Im Jahre 1781: den 23 September bin ich mit Nahmen, Friedrich Wilhelm Schierneeker Zu Lemgo in der Grafschaft Lippe, Westphalen, geboheen, in der Neden Kirche St.e Marien durch Prediger Clemens getäuft. mein Pate war, Friedrich Wilhelm Schilling, und in benandte Kirche zum Genuß des Heiligen Abend-mahls bestedeet. —

Im Jahre 1788: den 20.ten December, ist meine liebe Frau geboh. Francina Anna, getauft in der Alten Kirche, durch Prediger Jendae, ihr Pate war. Hans Bottillion, — in Amsterdam. —

Im Jahre 1812 den 7 Februari bin ich mit meiner geliebten Frau Francina Anna Diephuijzen in den Ehelichen Stan verbunden durch Prediger Baarsleg eingesegnet, in der Neden Kirche.

Im Jahre 1813: ist meine liebe Tochter, am 23 Maij des Sontag Morgens um 1/4 Uhr geboh. Catharina Anna, getauft den 9 Junius, durch Prediger Hugenholtz, in der Neuen Kirche, und den 3.ten October, an den Gefolgen des Nerven Fiebers gestorb. begraben St.e Antonies Kirchhof.

Im Jahre 1815: den 29 Januarij: des Nachts um 12 Uhr, ist mein lieber Sohn Gerrit gebohren, getauft in der Alten Kirche, durch Prediger Fortuyn, am 13 Februari: sein Pate ist Gerrit Diephuijzen. —

Im Jahre 1817: den 25 Februari, des Morgens um 6 Uhr, ist mein lieber Sohn Petrus Wilhelm gebohren, und getauft in der Neden Kirche, Mitwochen 19 März, durch Prediger van der Meulen: sein Pate ist Petrus Diderieus Diephuijzen. —

Im Jahre 1819 den 26 April, ist mein lieber Sohn Jan Louis des Abends um 9 Uhr gebohren, getauft in der Wester Kirche, am Sontag den 10 May durch Rediger Heiland, seine Pathen sind: Amelia Louisa Charlotte Diephuijzen: geb. Fischhaupt: & Gerrit Jan Diephuijzen. —

Im Jahre 1822: den 12 Augustus, des Nachts um 11 1/2 Uhr, ist meine liebe Tochter Antje gebohren, getauft in der Wester Kirche am 1.ten September durch Prediger Hoes, und durch meine Schwester Taufe gehaben. —

BIBLIA.

Das ist
Die gantze
Heilige Schrifft
verdeutscht
Durch
D. Martin Luther.

Gedruckt und verlegt
zu Nürnberg
Durch Johann Andreä Endters
seel. Sohne Buchhandlern.

BIBLIA,

Das ist:

Die gantze Schrifft,

Alten und Neuen Testaments

Teutsch/

Doctor Martin Luthers:

Auff gnädigste Verordnung

Deß Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Ernsts/

Hertzogen zu Sachsen/ Fülich/ Cleve und Berg/ &c.

Von etlichen

Reinen Theologen dem eigentlichen Wort-Verstand nach/

erkläret/

Wie hiervon weiter in der Vorrede gehandelt wird.

Darbey auch über die sonst gewöhnliche / jetzt aber von neuem mit Fleiß verbesserte Biblische Register / unter andern zu finden ein Bericht / von Vergleichung der Jüdischen und Biblischen Monden/ Maaß / Gewicht/ und Müntz / mit den Unserigen : So wol auch eine Beschreibung der Stadt Jerusalem / sammt unterschiedlichen neuen Land-Tafeln / und andern schönen Kupffer-Figuren und derselben Beschreibung: Welches alles dem Christlichen Leser/ zu mehrerm Verstand der Schrifft / gute Anleitung geben kan.

Ist auch zu End neben den Christlichen Haupt-Symbolis / mit beygedruckt worden/ ein kurtzer und nützlicher Bericht/ von der Augspurgischen Confession/ sammt den Artickeln der Confession selbsten/ wie sie in dem rechten Original, so im Jahr 1530. Käiser Carl / dem Fünfften/ überantwortet worden, begriffen sind.

Mit Chur-Fürstlichem Sächsischen Privilegio.

Nürnberg/

Gedruckt und verlegt durch Johann Andreæ Endters Seel. Söhne/

Im Jahr Christi M. DC. XCI.

Denen
Durchleuchtigsten
Fürsten und Herren/
Herren
Friedrich u. Johann Wilhelm/
Herren Gebrudern/
Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve u. Berg/
auch Engern und Westphalen Landgrafen
in Thüringen/ Marckgrafen zu Meissen/
Gefürsteten Grafen zu Hennеberg/
Grafen zu der Marck und Ravensberg/
Herren zu Ravenstein und Tonna/ &c. &c.
Unseren Gnädigsten Fürsten und Herren.

Durchleuchtigste Fürsten und Herren!

DAß die Göttliche Schrifft keines Wegs / nach dem Vorwand päpstlicher Lehrer/ so voll Schattens und Tunckelheit/ dafür man nicht Liechts genug/ zu Beurtheilung der rechtgläubigen Erkenntniß GOttes/ aus ihr allein geniessen könnte/ sondern/ in allen zur Seeligkeit erforderten/ Lehr-Stücken/ hell und lauter sey/ bezeugt sie selbst; indem sie das Wort deß HErrn eine Leuchte unserer Füssen nennet/ und ein Liecht

auf unsern Wegen / ein Wort / das die Einfältigen klug mache / und das wol durchläutert sey. (a) Dannenhero auch Chrysostomus spricht / die H. Schrifft sey heller als die Stralen der Sonnen / (b) gebe alles / was uns zur Seeligkeit nöthig / gantz deutlich und wolverständlich. (c) Und der beredte Lactantius reisst denen / welche jhr die Ehre solcher Lauterkeit abschneiden wollen / gleichsam das Messer aus der Hand / mit diesen seinen mercklichen Straff-Worten: Num igitur DEus, & mentis, & vocis, & linguæ artifex, disertè loqui non potest? Imo verò summâ providentiâ carere fuco voluit ea, quæ divina sunt: ut omnes intelligerent, quæ Ipse omnibus loquebatur. Sollte denn GOtt / der Meister / welcher Verstand / Stimm und Zunge gemacht hat / nicht verständlich gnug reden können? Vielmehr hat Er / mit höchster Vorsorge und Fürsichtigkeit / die Lehren / welche Göttlich seynd / aller Schmincke entohnigt wissen wollen: damit alle verstehen mögten das jenige / was Er allen sagte. (d)

(a) M. 119. v. 105. 130. 140.
(b) Chrysost. in Cap. 1. Joh. Homil. 2.
(c) Idem Homil. 3. in 2. Epist. ad Thess.
(d) Lactant. l. 4. Institut. Divinar. c. 21.

Ob nun GOtt der HErr gleich / in seinem Wort / allen Raht unserer Seeligkeit uns genugsam kund gemacht / und kein Mittel deß Heils darinn versteckt / verdeckt / oder versiegelt hat: begehrt man dennoch darum nicht in Abrede zu ziehen / daß die Feder deß Heil. Geistes in jhre deutliche Lehr-Sprüche manche geheimere Bedeutung bißweilen mit einwickle / auch ihren einfältigen Reden hie und da solche sinnreiche und nachdenckliche mit einmenge / denen ein tiefer Verstand ligt eingekernt. Gleichwie auch dieses gern gestanden wird / daß einige Dinge darinn / (wie S. Petrus / von den Paulinischen Schreiben / meldet) schwer zu verstehen / und nicht jedwedem / ohn fleissiges Nachsinnen / jhre rechteigentliche Meynung alsofort in die Augen werffen / sondern den Gegenhalt anderer Biblischer Sprüche zum Schlüssel erheischen. Denn der H. Geist hat die Schrifft so herrlich und heilsamlich (wie Augustinus redet) gemodert / daß sie / mit deutlichern Stellen / unserm Hunger entgegen käme / und mit denen / die etwas tunckler / den Eckel vertriebe: angemerckt / unter solchen Tunckelheiten nichts wird vorzubringen seyn / das man nicht anderswo finde aufs allerdeutlichste gegeben. (e)

(e) Augustin. in Præfat. super Ps. 140.

Hiedurch seynd manche Christl. Lehrer bewogen / sich mit Biblischen Erläuterungen zu bemühen; in Betrachtung deß grossen von solcher Arbeit entspriessenden Nutzens: sintemal hiedurch die Erkenntniß GOttes / und seines Heil. Willens / so wol / als der Eyfer zum wahren Christenthum / bey einem Christlichen Leser mercklich wachsen / und der Glaube in jhm desto mehr bestetigt werden kann.

Gleiche Betrachtung hat Eurer Durchl. Durchl. Hoch-Fürstlichen Groß-Herrn Vatern / unsterblicher Ruhm-Gedächtniß / dazu geneigt / daß er / als ein Herr / welchen man / wie jene Kinder Heth den Ertz-Vater Abraham / mit ungefärbter Warheit einen Fürsten GOttes nennen mögen / die Christ-löblichste Verordnung gefügt / daß von etlichen seiner hochgelehrten Theologen die Erklär- und Glossirung der Teutschen Bibel vorgenommen / auch solches hocherbauliche Werck / durch unserer Vor-Eltern Verlag und offentlichen Druck / zum gemeinen Nutzen ans Liecht gebracht würde. Dannenhero dann billig dasselbe seiner hohen Protection / gleichwie / nach dem Er seine Sterblichkeit abgelegt / dem gnädigsten Schutz Eurer Durchl. Durchl. höchstgeehrtesten / in GOtt nunmehr auch ruhenden / Herrn Vaters / preislichsten Andenckens / als welcher eben dieses gottselige Werck / durch einige seiner Theologen / nochmals übersehen / dazu mit Beyfügung deß Nutzens jedweden Capittels vermehren lassen / durch eine demütige Zuschrifft / unterthänigst empfohlen worden.

Demnach aber nunmehr der Allerhöchste auch diesem weiland Durchleuchtigstem Fürsten / und Gnädigstem Schutz-Herrn dieses Wercks / sein Hoch-Fürstliches Haupt zur Ruhe / und Ihn zur Unsterblichkeit versetzet hat: erachten wir / beydes für eine Verbindlichkeit und Wolständigkeit / Dessen hinterlassener Durchleuchtigsten beyden Printzen / nemlich Eurer Durchl. Durchl. gnädigste Schutz-Huld / für gegenwärtige unsere wiederaufgelegte Edition / vermittelst unterthänigster Dedicirung / demütigst zu erbitten; gäntzlicher Versicherung /

daß

daß solches derselben/ in allen Christlichen Augen/ zu sonderbarer Recommendation und hohem Zierraht gedeyen könne.

Von den heidnischen Griechen und Römern/ wurden die verbrüderte Jovis-Söhne/ Castor und Pollux/ wie Patronen und Beschirmer verehrt/ und jhnen nicht allein ein eigener Tempel/ sondern auch mehrmals die Schiffe gewidmet/ und die zwey Meer-Liechter/ so sich oben an den Mast oder an die Segel-Stangen setzen/ Castor und Pollux genannt; der aberglaubischen Meynung/ daß alsdenn selbige Gebrüder entweder persönlich/ oder mit jhrer Gunst/ zugegen wären/ und das mit Sturm gefährte Schiff/ für Wind und Wellen/ in jhren Schirm nehmen wollten. Wie man denn/ in der Apostel Geschichten/ lieset/ daß das Schiff/ welches den H. Apostel Paulum/ samt dessen Reis-Gefährten/ von der Insul Melite weggeführt/ ein Panier der Zwillinge gehabt; das ist/ der Castorum: angemerckt/ diese Brüder bißweilen/ unter solchem einigem Namen/ alle beyde/ bey etlichen Scribenten/ verstanden werden/ sonderlich beym Plinio und Arnobio: daher gleichfalls die Vulgata gedachtes Zwillings-Panier Insigne Castorum nennet. (f) Act. 28. v. 11.

Wir/ als Verleger dieses Wercks/ halten gäntzlich dafür/ daß dasselbe/ als wie gleichsam ein Schiff/ darinn nicht allein S. Paulus/ sondern auch alle Propheten und Apostel Christi/ ja Christus selbst/ mit seiner Lehre/ zu Gottliebenden Hertzen herum reisen/ um dieselbe an den Port der seligen Ruhe zu bringen/ mit Eurer Durchl. Durchl. in gegenwärtiger Zuschrifft erscheinendem Hoch-Fürstlichen Namen/ viel gewisser/ und herrlicher/ weder ein heidnischer Mast mit gedachtem Panier der Zwillinge/ beehret werden könne: und daß diese/ in dem Sie/ vorn an der Stirn oder Spitzen desselben/ wie zwey helle Meer-Liechter funckeln/ Jhm zu viel höhern Ehren gereichen/ als/ so es/ wie jenes unglückliche Admiral-Schiff von Franckreich/ mit dem güldnen Gemähl und eitlem Ruhm einer Königlichen Allein-Sonnen/ prangte. Denn es ist der Christen-Welt bekandt/ daß E. E. Durchl. Durchl. ein Paar hochvortrefflicher Zweyge eines solchen hohen Stam-Baums seynd/ unter dessen Schatten/ die Evangelische Warheit/ seit der Reformation hero/ jederzeit Schatten/ Schirm/ Gunst/ und ruhmwürdige Beförderung/ genossen. So ist jhr gleichfalls dieses nicht unbekandt/ daß E. E. D. D. als ein rechtes Muster erhebtlichster Printzen/ nicht nur von den Strahlen Jhrer Hoch-Fürstl. Vorfahren/ sondern auch von selbsteigenen/ leuchten/ wie ein paar köstlicher Deamanten/ derer zierliche Polirung den Adel jhrer Geburt noch viel heller entdeckt und erklärt/ und die sich nicht nur deß edlen Demant-Felsens/ von dem sie erzeugt worden/ zu rühmen haben/ sondern auch selbst/ mit würcklich-spielender Klarheit/ die Glori jhres Herkommens vergrössern. Den Schatz deß Verstandes/ welchen die Natur bey ihnen eingelegt/ hat jhre preiswürdigste Jugend/ weder in Müssiggang/ noch Wollust/ vergraben/ sondern damit auf Erwerbung solcher Perfection/ so man an fürnehmen Herren zu verwundern pflegt/ angezielt/ und so wol GOttes/ als der Menschen Huld/ durch so tugendhaffte Geflissenheit/ an sich gezogen.

Manche junge Fürsten lassen sich/ durch die se Wissenschafft/ daß sie Fürsten/ und höher denn andre Leute/ seynd/ von edler Wissenschafft und kluger Lehr/ abziehen: E. E. Durchl. Durchl. aber haben hingegen jhren hohen Stand sich bereden lassen/ Wissenschafft/ Weißheit uñ Klugheit zu umfahen/ und diese demselben/ wie einen Fürstlichen Purpur/ anzulegen: werden also Jhnen nicht nur durch die Hoheit jhres Stamms/ sondern auch/ und zwar noch viel glücklicher/ durch hohen Verstand uñ Gemüts-Qualitäten/ die Gemüter ohne Zwang unterthänig machen können: nach dem sie/ so wol in Fürstenmässiger Geschicklichkeit/ als von Stande/ und nicht weniger in jhrem Hoch-Fürstlichem Gehirn und Hertzen/ als in jhrem Hertzoglichem Wapen/ Fürsten zu seyn gelernet. Wodurch Sie dann diesen Vorzug erlangen/ daß/ wenn mancher andrer Fürst/ nur durch die Augen seiner Ministern/ in die Ferne siehet/ oder nur mit der Zungen seiner Bedienten fremde Sprachen beantwortet/ Sie selbst/ mit einem Adler-Gesicht/ was von dieser oder jener Handlung für ein Ausgang oder Endschafft zu erwarten sey/ vorher werden ermessen/ dazu auch/ wanns Jhnen beliebt/ mit eigenen Lippen/ nach dem hochpreislichstem Exempel jetzo herrschender Keyserlicher Majestät/ ausländischen

Oratorn begegnen können: sintemal sie die politeste und netteste Sprachen heutiger Zeit zierlich reden / auch sonst mit Fürstlicher Gelehrtheit / in der Jugend / ihre Jugend und Jahre schon übertreffen. Weil auch solches alles / mit einem sonderbaren Tugend-Eyfer / holdseliger Güte / und gnädigster Leutseligkeit / begleitet wird: wer wollte dann zweiffeln / daß es eine allgemeine Liebe deß Landes nach sich ziehen / und dieselbe / als wie mit einer Herculischen Ketten / Ihnen verbinden werde?

Was dem Hertzogthum Sachsen die Hoffnung eines / unter Ihnen florirenden / Wolstandes vergrössert und verherrlichet / ist dieses / daß Sie die jenige Weisheit ehren und fürchten / durch welche die Fürsten herrschen / und alle Regenten auf Erden (g) weil diese himmlische Weisheit / nemlich die Furcht deß HErrn / eine Krone aller andern Weisheit ist / die reichen Frieden und Heil giebet. (h) Denn wiewol solche Herren / welche der Himmel und die Natur herrlich ausgerüstet / dazu der Fleiß perfectionirt hat / ohne dem wol manches mal die Liebe / Pflicht / und Gehorsam der Unterthanen an sich hefften / wie ein wolgeriebener Diamant / oder Saphir / die Haare: werden die Untergebene ihren Oberhäuptern doch noch viel ergebener / wann sie spühren / daß dieselbe auch der Gottseligkeit nachjagen / und Gerechtigkeit ihr Fürstlicher Hut sey: sintemal sie alsdann von ihnen einer rechtschaffenen Sorgfalt und Wachsamkeit / für ihr Bestes / sich versichert halten: als die da wol wissen / daß / unter keinem Fürsten / sicherer zu wohnen / denn unter einem solchem / der mit seinem Gemüt auf Erden im Himmel wohnet / und daneben / mit Regiments-Tugenden / zum Regiment dermassen sich qualificirt hat / daß er es früher versteht / weder empfäht.

(g) Proverb. 9.v.10.

(h) Sir. 1.v. 22,23.

Es mag die ungöttliche heutige Statisterey gleich anderst darzu sagen; mag die Furcht deß Höchsten / von hoher Printzen Erfordrungen und Qualitäten / ausmustern; mag immerhin die Gottseligkeit / von den Regiment-Stühlen zu den Kirch- und Predigt-Stühlen / von den Fürstlichen Palästen in die niedrige Hütten / verweisen / und dieselbe / bey einer förmlichen Regierung / nur als ein blosses Beywerck / (ausbenommen / wann sie zum Schein / zur Larven / und zum Mantel ihrer falschen Politic / dienen kann) betrachten: So seynd doch E. E. Durchl. Durchl. GOtt sey Danck! gantz andres Sinnes / und allbereit von so reiffer und gesunder Klugheit / daß Sie solches für keine Weisheit / sondern verderbliche Ruchlosigkeit / achten. Es steckt in Ihnen noch die Pflantze der Groß-Elterlichen Tugend: Es glimmt in ihren Hertzen eben die Liebe GOttes und Göttlicher Warheit / die in dem theurem Geblüt und Gemüt Ihrer Durchleuchtigsten Vorfahren gebrannt / welche / um Beforderung der Evangelischen Religion / auch allerdings Land und Pfand / Gut / Mut und Blut / aufgesetzt.

An obbemeldten Jovis-Söhnen / dem Castor und Pollux nemlich / rühmen die heidnische Schrifften / unter andern / auch dieses / daß sie einander inbrünstig geliebt; hielten sie über das auch / für Friedens-Stiffter. Eurer Durchl. Durchl. brüderliches / liebreiches / und einmütiges Gesinnen gegeneinander wird / mit gleichem / und zwar unerichtetem / Ruhm / von vielen Christen / verheeroldet; nemlich daß / wenn gleich nicht ihre Geburten / dennoch Ihre Gemüter / durch Liebe / dermassen verzwillingt seynd / als ob in Beyden nur ein Hertz und eine Seele wohnete. Von so GOtt-beliebter Bruder-Liebe / entstehet gleichfalls / bey Ihnen / die Eintracht und friedliche Begehung: welche sonst nicht alle mal eben / mit verbrüderten Printzen / sich verschwestert. Durch solchen Christrühmlichsten Liebes-Wechsel und Hertzens-Tausch / (dabey nemlich Einer dem Andern sein Hertz giebet) erneuern Sie abermal auch dißfalls / an Sich selbsten / den schönen Fürsten-Spiegel / oder das Abbild / und die Aehnlichkeit Ihrer glorwehrtesten Groß-Ahnen: welche allen Zwist / Zwiespalt / Argwohn / Mißverständnissen / und andere dergleichen höllische Furien / von Ihren hohen Häusern möglichst ausbanneten. Als etliche unruhige uñ Streit-süchtige Räthe / zwischen Chur-Fürsten Friedrich dem Sanfftmütigen / und dem Heldenmütigem Wilhelm / wegen deß Landes Thüringen / Unfrieden angerichtet / und die Entscheidung / aus der Schwert-Scheiden / hervor suchen wollen: hat der Chur-Fürst einem / der sich erbotten hatte / seinem Herrn Brudern / dem Hertzog / eine

Kugel zu schencken/ wodurch der Krieg bald ein Loch gewinnen würde/ geantwortet/ er mögte/ im Treffen/ treffen/ welchen er wollte/ sollte aber seines Bruders schonen. Diese Rede hat dem Hertzog Wilhelm dermassen das Hertz gerührt/ daß er gesucht/ ehe denn das Treffen angienge/ mit dem Chur-Fürsten allein/ sich zu unterreden. Welches auch/ auf einem Hügel/ geschehen: allda sie einander um den Hals gefallen/ hertzlich geküsst/ und Stillstand/ auch folgends Friede geschlossen; hernach auch/ Zeit ihres Lebens/ sich gantz verträg- und freundlich miteinander begangen; da hingegen den Unfried-Stifftern ihr verdienter Lohn worden. Wovon man den Ort (bey Naumburg) die Friedens-Pforte genannt.

Chur-Fürst Johann Friederich/ der Erste/ Großmütige und Standhaffte/ hat den letzten Willen seines Herrn Vaterns/ Chur-Fürstens/ Johann deß Erstens/ mit so kindlichem Respect und Gehorsam/ beobachtet/ daß Er allerdings mit seinem Herrn Stieff-Brudern/ Johann Ernst/ dem Ersten/ in Hertzog-gemeinschafftlicher Hoheit/ und Herrlichkeit/ auf das einträchtigste geregiert/ und ohn jemals entstandenen Widerwillen in bestem Vernehmen gelebt. Welches Er zweifels ohn dessen Herrn Vaters und Groß-Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. abgelernet/ die/ in gleicher Eintracht/ eine merckliche Jahr-Menge miteinander geherrschet.

Gleiche Friedfertigkeit recommendirten einander die beyde Herren Brüder/ Hertzog Johann Casimir/ und Johann Ernst/ vor-höchst-gepriesenen Chur-Fürstens/ Johann Friedrichs deß Ersten Enckel (oder Sohns-Söhne) indem sie nicht allein ihre Namen und Bildnissen/ auf ihre Reichs-Thaler zusammen pregen/ sondern auch/ im Jahr 1605. den Spruch dazu setzen liessen: Fried ernährt/ Unfried verzehrt.

Solche brüderliche Einigkeit und liebreiche Verträglichkeit wird/ an E. E. Durchl. Durchl. gleichfalls/ mit sonderbaren Freuden deß gantzen Hertzogthums/ verspührt/ wie ein köstlicher Aaronischer Balsam/ der nicht nur die Menschen/ sondern auch die Engel/ und den HErrn der Engel selbsten/ mit seinem edlen Geruch erfreuet; als welcher darauff auch Segen und Leben verheisst.

Derselbe lasse ferner E. E. Durchl. Durchl. an allen Hertzoglichen Vollkommenheiten/ Glück und Ehren/ wachsen/ und dergestalt blühen/ daß nicht allein/ nebenst Dero Höchstgeehrten Personen/ Ihr gantzes Hochfürstliches Haus dadurch in unverwelckter und stets-leuchtender Glori beharre/ und mit allen Herrlichkeiten von oben bestralt/ sondern auch Ihr liebes Land darüber in noch grössern Flor gesetzt werde/ und sein Gewächs gebe: nemlich die Früchte nicht allein deß zeitlichen Segens/ sondern auch deß wahren lebendigen Glaubens/ samt der Liebe reiner und lauterer Lehre und Ehre GOttes: welche so wol der Herrschenden/ als der Beherrschten/ höchste Ehren-Flamm und Krone ist.

Weil nun auch solche Liebe Göttlicher Warheit nicht weniger in E. E. Durchl. Durchl. vergöttlichten Seelen/ als wie ehedessen in Dero hohen Vor-Eltern Hertzen/ flammet: suchen/ hoffen und wünschen wir hiemit die Gnade/ daß dieses Biblische Werck/ gleichwie vorhin von höchstgedachten Ihren grossen Vorfahren/ also nunmehr auch von Ihnen selbsten/ in Schutz und nebenst gegenwärtiger demüttigsten Zuschrifft gnädigst aufgenommen werde/ auch unter dem Schirm fornehmherrlichster Tugend-Printzen/ zu Ihren langen (GOtt gebe glücklichsten und gesegnetsten!) Lebens- und (respectivè) Regiments-Jahren/ geruhlich und ungeruckt verbleibe.

E. E. Hochf. Durchl. Durchl.

Nürnberg am Tage Epdii / welcher war der erste September A. 1692.

Unterthänigste

Johann Andreæ Enders Seel. Söhne.

Chrysostom. hom. 9. ad Colos.

Höret doch alle / welchen angelegen / was in diesem Leben nothwendig ist: kauffet euch die Bücher / so der Seelen Artzney können genennet werden; die Evangelia / die Geschichte der Apostel / ꝛc. sie werden euch gleichsam eine Apotheke seyn / zu Leidens zeit / daraus ihr Trost und Hülffe holen könnet: wann Noht / Gefahr / Verlust Guts und Muts / ja der Tod selbsten euch kräncket und hinraffen will. Ja du must diese Artzneyen nicht nur haben und anschauen: sondern zu Hertzen und zu Sinne fassen. Die Ursache alles Ubels ist die Unwissenheit H. Schrifft. Wir ziehen ohne Waffen in den Krieg: und wie wollen wir / ohn GOttes Wort / dem Satan obsiegen? Es stehet wol mit uns / wann wir / vermittelst der H. Schrifft / seelig werden: wie können wir aber seelig werden ohne die H. Schrifft?

Basilius Orat. 13.

Welche Brunnen graben / finden so viel bessers Wasser / so viel tieffer sie graben: dann der Quellen Klufft wird dadurch erweitert; daß das Wasser so viel stärcker hervor strudeln kan: Also ist auch der Brunnen Heiliger Göttlicher Schrifft. Wer ihre lebendige himmlische Quellen / vermittels deß lieben Gebets / auffgraben und untersuchen will; wird gewißlich den Gnaden-Strom deß H. Geistes finden / und in seinem Hertzen fühlen.

Cyrill. in Johann. 12. c. 68.

Es ist zwar nicht alles / was der HErr Christus gethan hat / beschrieben: was aber geschrieben ist / haben die heiligen Apostel für gnugsam gehalten / uns / in der Lehre und in dem Leben / zu unterrichten.

Hieronym. in Epist. ad Damas.

Gebrauche dich der H. Schrifft / als eines Spiegels: wasche ab alle Unreinigkeit; erhalte / was du schönes an dir findest; und bessere daraus dein Leben: denn die H. Schrifft weiset dir deine Sünde; und lehret dich / wie du davon rein werden kanst.

August. epist. 48. ad Vincent.

Sammle keine Zeugniß wider die H. Schrifft / aus der Bischoffe übel angezogenen und verkehrten Zeugnissen: als da sind zu finden in deß Hilarii und Cypriani ꝛc. Büchern. Sintemal dieser Menschen Schrifften von dem Wort GOttes zu unterscheiden sind: und werden nicht gelesen / daß man ihnen nicht sollte widersprechen können; wann sie etwan der Warheit verfehlet hätten.

Gregor. in Moral.

Lese die H. Schrifft sehr offt: ja lege sie nicht aus deinen Händen: weil du allein daraus den Willen GOttes erlernen kanst. Etliches wird geboten / etliches verboten / etliches zugelassen / etliches gerathen: das Gute wird geboten / das Böse wird verboten; Mittelsachen werden zugelassen / und dir wird zu der Christlichen Vollkommenheit gerathen.

Vorrede an den Christl. Leser/darinnen so wol von der H. Schrifft in gemein/ als auch insonderheit von diesem Bibel-Werck geredt und gehandelt wird.

NAchdenckliche schöne Wort werden gelesen in der 2. Epistel S. Pauli/ an seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben/ Timotheum geschrieben/ Cap. 3. v. 14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ sintemal du weissest/ von wem du gelernet hast. vers. 15. Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weissest/ kan dich dieselbige unterweisen zur Seeligkeit/ durch den Glauben an Christo JEsu/ v. 16. Denn alle Schrifft/ von GOtt eingegeben ist nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ v. 17. daß ein Mensch GOttes sey vollkommen/ zu allen guten Werck en geschickt. Solche Wort lassen wir uns billich zu Hertzen gehen/ und höchst angelegen seyn/ die wir in den letzten Hefen derer Zeiten leben/ von welchen im Anfang desselben Capitels geredet wird/ v. 1. Das sollt du aber wissen/ daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen/ v. 2. Denn es werden Menschen seyn/ die von sich selbst halten/ geitzig/ ruhmredig/ hoffärtig/ Lästerer/ den Eltern ungehorsam/ undanckbar/ ungeistlich/ v. 3. Störrig/ unversöhnlich/ Schänder/ unkeusch/ wilde/ ungütig/ v. 4. Verräther/ Freveler/ auffgeblasen/ die mehr lieben Wollust denn GOtt/ v. 5. Die da haben den Schein eines Gottseeligen Wesens/ aber seine Krafft verleugnen sie. Je mehr wir nun/ leider! die Erfüllung dieser Apostolischen Propheceyn/ in jetzigen letzten Grund-bösen Zeiten sehen und erfahren/ je angelegener/ lieber und werther sollen uns vorgesetzte Wort Pauli seyn/ damit durch eyferige Folge und Gehorsam gegen dieselbige/ das greuliche eingerissene Sünden-Wesen und die übermachte Gottlosigkeit Theils abgeschafft und denselben gewehret werde/ Theils auch die Leute so da seufftzen und jammern über alle Greuel/ so in der Welt geschehen/ vor denselbigen bewahret/ und ja nicht in den Unflat der Welt/ dem sie durch die Erkänntniß deß HErrn und Heylandes JEsu Christi entflohen sind/ wiederumb geflochten und überwunden werden mögen. 1. Tim. 3/2. Ezech. 9/4. 2. Petr. 2/20

Es finden sich aber in obangeführtem Spruch Pauli/ (damit wir demselben in der Furcht GOttes etwas weiter nachsinnen mögen/) folgende drey Puncten zu erwegen und zu betrachten.

Der Erste ist von den Namen/ so dem geschriebenen Wort GOttes gegeben werden/ wie auch etlichen andern Wörtern/ mit welchen dessen eigentliche Beschaffenheit/ überschwenckliche Hoheit/ und grosser Nutz und Krafft vor Augen gestellet wird.

Erstlich nennet es der liebe Apostel ἱερὰ γράμματα heilige Buchstaben/ oder wie es von Herrn Luthero recht gegeben/ und auch in gemeinem Brauch also ausgeredet wird/ die H. Schrifft/ Da denn/ wie gnug bekañt/ nicht die äusserliche Figur und Gestalt der auffgeschriebenen oder gedruckten Buchstaben allein verstanden wird/ sondern vornemlich/ was in und durch dieselbe geschriebene Buchstaben/ Wort und Reden/ bezeichnet/ gemeynet/ zu wissen und zu lernen dargegeben wird. Solche Göttliche Schrifft nennet der Apostel heilig/ weil sie von GOtt/ der der Allerheiligste/ ja die Heiligkeit selbst ist/ Esa. 6. v. 3. durch seine Heilige/ von dem H. Geist getriebene Menschen/ 2. Pet. 1. v. 21. unmittelbarer Weise/ dem Menschlichen Geschlecht geoffenbaret/ auch lauter heilige/ Göttliche und himmlische Geheimnißs/ Gebot/ Verheissungen/ Geschichte/ ꝛc. in sich begreiffet Ps. 93. v. 5. Ps. 105. v. 42. dadurch der von Natur unheilige/ unreine uñ sündhaffte Mensch geheiliget wird/ Ezech. 20. v. 11. 12. Joh. 17. v. 17. 1. Cor. 6. v. 11. Dannenhero sie auch billich heilig und hehr gehalten/ Ps. 111. v. 9. und über alle weltliche Schrifften und Bücher/ ja auch übee alles/ was sonst nützlich und erbaulich in der Kirchen GOttes vorgebracht und geschrieben wird/ hoch erhaben/ geehret und gerühmet werden soll/ Ps. 56. v. 5. 11. Pred. 12. v. 11. 12. 2. Petr. 1. v. 19.

Vors andere sagt er insgemein: Alle Schrifft/ verstehe nicht allein deß Alten/ sondern auch deß Neuen Testaments. Von jenen ist bey den Christen nicht einiger Zweiffel/ sintemal Timotheus in seiner Kindheit keine andere als deß Alten Testaments Schrifften haben/ und in denselben aufferzogen werden können. Diese aber belangend/ so meynet ja der H. Apostel gewißlich/ nicht allein das jenige/ was Timotheus in seiner Kindheit gelernet/ sondern auch alles/ was er von der Kindheit an/ biß auff die damalige Zeit/ als dieser Send-Brief an jhn geschrieben ward/ von Göttlichen Schrifften und Büchern gesehen/ gelesen/ und daraus den waaren Glauben an Christum/ und die Lehre von der Gottseeligkeit/ gefasset und gelernet hatte/ Gestalt denn solches diese denckwürdige Wort in der 1. Epistel an jhn geschrieben/ andeuten c. 4. v. 6. Wenn du den Brüdern solches fürhältest/ so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn (und dich als einen solchen erweisen/ der da sey) aufferzogen/ (ἐντρεφόμενος innutritus, gleich als von täglicher Speiß und Tranck/ von Kindheit auff/ an seiner Seelen ernehret) in den Worten deß Glaubens/ und der guten Lehre/ bey welcher du immerdar gewesen bist/ (ἣ παρηκολούθηκας quam allectatus es, welcher du mit fleissigem Forschen und Lernen/ eine Zeit nach der andern nachgefolget/ und sie also erfolget hast.) Und 2. Epist. C. 3. v. 10. Du aber hast erfahren/ (παρηκολούθησάς, du hast von einer Zeit zur andern andern erfolget und erlernet) meine Lehre/ meine Weise/ (τῇ ἀγωγῇ, meine Anführung und Unterweisung/ welche ich dir nemlich so mündlich/ so schrifftlich gethan) meine Meynung (τῇ προθέσει, meinen Vorsatz/ unter andern/ die gantze Kirche uñ Gemeine Christi/ so biß ans Ende der Welt seyn wird/ mit meiner Lehre zur Seeligkeit zu unterweisen/ Rom. 1. v. 15. 1. Cor. 11. v. 23. 26.) meinen Glauben/ meine Liebe/ meine Gedult/ ꝛc. Da er denn bald darauff setzt v. 14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ ꝛc. So gibts auch die gewisse Chronologia und Zeit-Rechnung/ daß zu derselben Zeit/ als Paulus die andere Epistel an seinen Timotheum geschrieben/ da er nemlich zu Rom zum andernmal für dem Käiser Nero ward dargestellet/ wie der Schluß besagt/ so wol das Evangelium Lucæ/ (als welcher sein Buch von der Apostel Geschicht/ welches nach dem Evangelio geschrieben/ C. 1. v. 1. mit der Erzehlung von der Ankunfft deß Apostels Pauli gen Rom/ beschleust/) Als auch Matthæi und Marci/ wie Eusebius zeuget/ allbereit verfertigt/ und in den Christlichen Kirchen gebraucht worden. So waren auch die andern Episteln Pauli alle vorher geschrieben/ wie aus dieser andern an Timotheum zu ersehen/ daß sie die allerletzte sey/ Cap. 4. v. 6. 16. 18. und eben in dem

Jahr abgangen/ in welchem er umb der Lehre und Ehre Christi willen von Nerone, getödtet worden/ nach vorgedachten Kirchen-Geschicht-Schreibers Eusebii Zeugniß. Aus welchen Umbständen gnugsam erscheinet/ er habe mit seiner allgemeinen Rede/wenn er spricht: Alle Schrifft sey von GOtt eingegeben/und nütz zur Lehre/ꝛc so wol die Bücher Altes/ als auch Neues Testaments gemeynet/ und solche insgesammt hiemit/ vor seinem Abschied aus dieser Welt/C.4.v.6. canonisirn/authentisirn/und als Göttlich/waarhafftig/veste und gewiß/dem Timotheo und der gantzen Christlichen Kirchen/wie eine köstliche Beylage anbefehlen/hergegen aber für fremden Menschen-Satzungen und Lehren/die der Heil.Schrifft nicht gemäß/noch in derselben begrieffen/ treulich warnen wollen/ wie er auch thut/c.1.v.13. Halt an dem Fürbilde der heylsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu. v.14. Diese gute Beylage bewahre durch den H. Geist/ der in uns wohnet. Ja/ welches wol in Acht zu nehmen/so hat Timotheus/ die andere Epistel S. Pauli an die Corinther/ Item/ die an die Philipper und Colosser/ beyde an die Thessalonicher/ und die an Philemon/ mit eigener Hand unterschrieben/ wie aus dem Eingang jetzgedachter H.Sendbrieffe zu vernehmen: Sollte er denn nicht diese/wie auch andere Schrifften Pauli/ ja auch der Evangelisten fleissig gelesen haben? Ob nun aber gleich noch nicht alle und jede Schrifften deß Neuen Testaments/ wie wir sie jetzt in der H.Bibel durch Gottes Gnade haben/dazumal verfertiget und vorhanden geweſt/ so hindert doch solches gantz und gar nicht/ daß S. Paulus von den andern/ so allbereit da waren/ diese seine Rede nicht sollte verstanden haben/ sondern es schleusset sich vielmehr das Gegentheil/ also: Wenn die Schrifften deß N. Testaments/ da sie doch noch nicht complet und gantz verfertigt waren/ haben jedoch die Menschen können unterweisen/(σοφίσαι klug/ weise und verständig machen) zur Seeligkeit/ und den Menschen GOttes vollkommen/zu allem guten Werck geschickt machen/ wie allhier Paulus redet/ so wird vielmehr dieses von dem gantzen Buch deß Neuen Testaments (nebenst dem Alten) können und müssen gerühmet werden/ꝛc.

Vors dritte nennet Paulus die bißher angedeute H.Schrifft von GOtt eingegeben/v.16. oder wie es eigentlich in seiner Sprache lautet/ θεόπνευστος, von GOtt eingeblasen/dadurch denn auf die dritte Person der Heiligen Hochgelobten Dreyeinigkeit/ GOtt den Heil. Geist gesehen wird/ durch dessen unmittelbaren Antrieb/ Einblasen und Eingeben/die Heil. Menschen und Propheten GOttes geredt/ und auch geschrieben haben/wie Petrus bezeuget/2. Ep.1.v.21. Welches/ daß es auch in alle Wege von den H. Evangelisten und Aposteln müsse gesaget werden/ aus deme/was bißher berichtet/sattsam erscheinet: Und auch der H.Apostel nit vergeblich allhier an Timotheum schreibet/v.14. Sintemal du weissest/von wem du gelernet hast. Will so viel sagen/Du hast die Lehre/die dir vertrauet ist/nicht von solchen erlernet/ die jhrer Lehr nicht allerdings gewiß/sondern von mir/der ich ein Apostel JEsu Christi bin/und meine Lehre von Christo selbst ohne Mittel empfangen/Gal.1.v.1.11.12. So leuchtet nun aus diesem herrlichen Prædicato, daß alle (in der lieben Bibel als Canonisch verfasste) Schrifft von GOtt eingegeben sey/als ein heller Stral herfür die überschwengliche Hoheit/ Præeminentz/ Würde und Macht desselben geschriebenen Worts GOttes/ daß es nicht allein allen andern von Menschen/ ohn solches unmittelbares Eingeben GOttes/ verfertigten/sie seyen Geistlich oder Weltlich/(ja/ auch Englischen Reden/ Gal.1.v.8.) überaus weit vorzuziehen/ und in hohen Ehren umb sein selbst/und dessen Willen/welcher es vom Himmel herab eingegeben/und aufschreiben lassen (nicht aber umb eines Menschen/oder der hievon zeugenden Kirchen willen) zu halten sey/sondern daß auch desselben rechter Verstand und Meynung aus keines Menschen (es seyen derselben wenig oder viel/sie seyen auch so klug/ gelehrt und mächtig/ als sie immer wollen/) eigenem Gut-Achten und privat-Meynungen hergenommen/ sondern einig und allein aus jhm/dem Göttlichen Wort selbst/welches klar/hell und deutlich genug ist durch emsige Betrachtung/ und Gegenhaltung unterschiedener gleich-lautender Texte und Sprüche/ auch fleissige Erkundigung der Grund-Sprachen/gefasset/erlernet/und der Kirchen GOttes vorgetragen werden solle/inmassen solches der H.Apostel Petrus klärlich zu vernehmen gibt/2.Ep.1.v.19. Wir haben ein festes Prophetisch Wort/ und jhr thut wol/daß jhr drauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet an einem dunckeln Ort/ (nicht aber vor und an sich selbst duncke!/ unverständlich und undeutlich ist/ sonst könnt es kein Liecht seyn/ sondern bedürffte eines andern Liechts zu seinem Verständniß) biß der Tag (deß ewigen Lebens) anbreche/und der Morgen-Stern (JEsus Christus/Offenb.Joh.22.v.15.) auffgehe in eurem Hertzen/v.20. Und das sollt jhr für das erste wissen/ daß keine Weissagung der Schrifft geschicht aus eigener Auslegung/v.21. Denn es ist noch keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht/ (darum soll sie auch nicht aus Menschlichem Willen und nach eigenem Wahn ausgeleget werden) sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt/ getrieben von dem Heiligen Geist/ (darumb will auch derselbige Heilige Geist allein Meister seines geschriebenen Worts/ und durch dasselbige in rechtmässigem/ aus der Schrifft selbst genommenen Verstande/ aller Strittigkeiten und eingesprengten Zweiffels-Fragen in der Christlichen Lehre/ Richter und Entscheider seyn.)

Vors vierdte spricht der Apostel von den H.Schrifften/v.15. daß sie seyen δυνάμενα, vermögend und kräfftig/ oder daß sie können dasselbige leisten und würcken/ davon bald mehr soll geredet werden. Zeiget also dieses Wörtlein an die überschwenckliche Macht und Krafft deß Göttlichen Worts/ wenns rechtmässig gebraucht und angewendet wird/daß es deß Menschen Hertz rühret/beweget/durchfeuert/erleuchtet/zum Guten anfrischet/und die ewige Seeligkeit mit sich bringet/darumb S.Paulus ein gleichförmiges Wörtlein/ von dem Evangelio Christi brauchet/Rom.1.v.16. daß es sey δύναμις eine Krafft GOttes/ die da seelig machet alle/ die dran glauben. Und 2.Cor.10.v.4. rühmet er in dem HERRN/daß die Waffen jhrer (der Apostel) Ritterschafft seyen nicht Fleischlich (Menschlich/ irdisch/ und unkräfftig/) sondern δυνατὰ mächtig für GOtt/zu verstören die Befestungen. v.5. Damit sie verstören die Anschläge/ und alle Höhe/ die sich erhebt wider das Erkäntniß GOttes/ und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi. Welches alles GOtt dem HERRN selbst/ als dem Urheber/Stiffter und Eingeber seines H. Worts zuzuschreiben/ dessen Wolgefallen gewesen/ auff diese und keine andere Weise/ nemlich durch sein H.offenbartes Wort/ mit den Menschen zu handeln/ und sie zu dem ewigen Leben zu verbringen/wie der Apostel zeuget/1.Corinth.1.v.21. Dieweil die Welt durch jhre Weißheit GOTT in sei-

ner Weißheit nicht erkannte / gefiel es GOtt wol / durch thörichte Predigt / (wie sie von den Unbekehrten in der Welt geachtet wird) seelig zu machen / die / so daran glauben. Und an die Christen zu Thessalonich schreibt er / 1. Ep. 2. v. 13. Daß das Wort der Göttlichen Predigt / welches sie empfangen und auffgenommen / nicht Menschen / sondern waarhafftig GOttes Wort sey / welcher auch (eben durch dasselbige heylsame und kräfftige Mittel) würcke in denen die da glauben. Und was dergleichen schöne Sprüche mehr sind / welche ungewissen / unbeständigen Flatter-Geistern der Enthusiasten / Wieder-Täuffer / Schwenckfeldianer / Weigelianer / Methisten / Stuselianer / und dergleichen / (welche die Krafft und thätige Würckung deß Göttlichen geschriebenen und gepredigten Worts / als eines mächtigen Werckzeugs GOttes zur Bekehrung / Erleuchtung und Seeligkeit / gäntzlich vernichten und verleugnen) in grosser Zahl können entgegen gesetzt werden / davon anderswo mit mehrern.

Vors fünffte / tritt der H. Apostel noch näher zu Bestetigung der Krafft deß Göttlichen geschriebenen Worts / und spricht v. 16. die Heil. Schrifft sey ὠφέλιμος, nütze / das jenige nemlich daraus zu schöpffen und zu nehmen / worzu sie von GOtt gemeynet und geordnet ist / davon hernach insonderheit soll gehandelt werden. Und damit niemand meynen möge / es sey zwar die H. Schrifft nütze zur Seeligkeit / aber doch nicht vollkommener Weise / sondern es müsse mehr dazu kommen / wenn der völlige Nutzen solle erlanget werden / (gleichwie etwa Brot zu Erhaltung deß Leibs und Lebens nütze ist / jedoch solches allein nichts ausrichtet / sondern es gehöret auch was anders darzu /) so beschreibt den gedachten Nutzen deß Göttlichen Worts der H. Apostel also / daß nichts anders als die Vollkommenheit dieses geordneten Mittels zu Erlangung deß Lebens / so aus GOtt ist / und deß ewigen Heyls / kan gefolgert und geschlossen werden. Denn er saget / es sey die Schrifft von GOtt eingegeben / dermassen nütze / daß ein Mensch GOttes (ein Diener deß Göttlichen Worts / 1. Tim. 6. v. 11. oder auch insgemein / ein jeder von GOtt wieder geborner und erleuchteter Mensch /) sey vollkommen / zu allem guten Werck (keines ausgeschlossen) geschickt / (oder vollkommen zubereitet / wie das Wörtlein / so in der Grund-Sprache gebraucht wird / mit sich bringet.) *Thomas in Comment. h. l. post quam Scripturæ S. usus recensuisset:* Quadruplex (*inquiens*) est effectus Sacræ Scripturæ, scil. docere veritatem, arguere falsitatem, quantum ad speculativam: eripere à malo, & inducere ad bonum, quantum ad practicam: *tandem hæc subjicit verba emphatica:* Ultimus ejus effectus est, ut perducat homines ad perfectum. Non enim qualitercunque bonum facit, sed perficit. Von solcher Vollkommenheit hat GOtt der HErr auch allbereit zu Mosis Zeiten geredet / und dem Volck Israel Befehl gethan / im 5. B. Mos. 4. v. 1. Nun höre Israel die Gebot und Rechte die ich euch lehre / daß jhr sie thun sollet. v. 2. Jhr sollt nichts darzu thun / das ich euch gebiete / und sollt auch nichts davon thun / auff daß jhr bewahren möget die Gebot deß HERRN euers GOttes / die ich euch gebiete. Denn Menschen-Lehre (spricht daselbst im Rand-Glößlein H. Lutherus /) hindert GOttes Gebot / und führet von der Waarheit. Tit. 1. v. 14. David rühmet auch hievon / Psal. 19. vers. 8. Das Gesetz deß HErrn ist ohne Wandel. In seiner Sprache heissets: Doctrina Domini perfecta est. Die Lehre (oder das Wort) deß HERRN ist vollkommen / nemlich die Seele zu erquicken / die Albern weise zu machen / das Hertz zu erfreuen / die Augen (deß Verständniß) zu erleuchten / die Knechte GOttes zu erinnern / und den grossen (himmlischen) Lohn zu schencken / denen / die es halten / welche Nutzen und Früchte deß Worts GOttes daselbst v. 8. 9. 12. erzehlet werden. Salomo / Davids Sohn / spricht gleichermassen in Sprüchw. 30. v. 5. Alle Wort GOttes sind durchläutert / (also daß sie ein helles / klares Liecht sind / c. 6. v. 23. dadurch der von Natur verblendte Mensch erleuchtet / und mit dem waaren Erkänntniß GOttes und seines lieben Sohns begabt wird / Joh. 17. v. 3.) und sind ein Schild (eine vollkomene geistliche Wehr und Waffen wider alle Feindseeligkeit /) denen die auff jhn trauen. v. 6. Thue nichts zu seinen Worten / (nimm auch nichts davon / denn es ist ein vollkommenes Lebens-Wort /) daß er dich nicht straffe / und werdest Lügenhafftig erfunden. So nun dieses zu derselbigen Zeit von denen damals verfertigten / und dem Volck GOttes anvertraueten Göttlichen Schrifften / hat können und müssen gesaget werden / da doch die Schrifften der so genannten grossen und kleinen Propheten / wie auch andere zur Canonischen Bibel Altes Testaments unstreitig gehörige Bücher / noch nicht völlig hinzu kommen waren / wie viel mehr wirds denn waar seyn von der Heil. Schrifft / nach dem dieselbige so wol im Alten / als auch Neuen Testament / jhre Vollkommenheit / nach denen von dem H. Geist selbst beliebten Canonischen Schrifften / gäntzlich erreichet und überkommen? Denn es einmal gewiß und waarhafftig ist / daß von Anbegin deß Volcks GOttes / zu jeder Zeit die jenige Schrifften / welche GOtt der HERR hat auffzeichnen / und gedachten seinem Volck anvertrauen lassen / eine vollkommene Regel und Richt-Schnur deß reinen waaren Gottes-Dienstes / deß Glaubens und GOtt gefälligen Lebens gewesen / also daß man anderer und fremder Lehr hiezu durchaus nicht bedörfftig / ja solche mit allem Ernst und Göttlichem Eyfer verboten gewesen. Und hat dem getreuen GOtt im Himmel gefallen / immer mehr und mehr / durch seine Heil. Offenbarung / so zu den lieben Propheten geschehen / hinzu zuthun / endlich auch die Schrifften deß Neuen Testaments verfassen / und beydes zusammen vereinbaren zu lassen / damit es biß ans Ende der Welt / die einige / unwandelbare / vollkommene Richt-Schnur deß Glaubens / deß Erkänntnisses deß Christlichen Lebens / der streitigen Religions-Puncten und Fragen / und was sonsten zum waaren Gottesdienst gehörig / seyn und bleiben möchte / wie hievon an andern Orten ausführlicher Bericht gethan / und gewisser Grund geleget wird. So viel von dem ersten Punct deß obangezogenen Apostolischen Spruchs.

Der andere ist von der heylsamen Krafft und kräfftigen Würckung der Heil. Schrifft / welche von dem lieben Apostel insgemein / und insonderheit / erzehlet und ausgedruckt werden.

Insgemein werden diese drey herrliche / sonder- und wunderbare Effect, Würckung und Nutzen gesetzet.

1. Die Weißheit. Denn wenn der Apostel zu Timotheo sagt / v. 15. Es kan dich dieselbe (H. Schrifft) unterweisen / so heisset es in der Grund-Sprache: τὰ δυνάμενα σε σοφίσαι, sie kan dich klug / verständig und weise machen / welches viel ein höhers Werck ist / denn das blosse Unterweisen / welches wol auch durch andere gute Schrifften geschehen kan. Die Himmlische Weißheit aber (darinnen die Vollkommenheit deß Göttlichen Erkänntniß stehet) kömmt allein aus der Schrifft. Und zwar wird dieses entgegen gesetzt deme / was v. 7. von etlichen gesagt wird / daß sie immerdar lernen / und doch nimmer zur Erkänntniß der Waarheit kommen können / in dem sie nemlich

Ἐξηρτισμένος, perfectè instructus.

nicht das rechte principium sapientiæ, das Wort/das allen recht unterweisen/oder klug/weise und GOtts-gelehrt machen kan/zur Hand nehmen/daraus zu lernen/noch solche heylsame Lehre leiden/sondern nach jhren eigenen Lüsten jhnen selbst Lehrer auffladen/ nach dem jhnen die Ohren jucken / und die Ohren also von der Waarheit wenden/und sich zu den Fabeln kehren/wie ers im folgenden 4. C. v. 3. 4. erkläret. Welches traun von allem Menschen-Tand und Lehren gemeynet ist/ die wider und ausser der H. Schrifft/ als zum Christl. Glauben und Gottesdienst nützlich und nöthig/(dergleichen auch im Papstthum geschicht) vorgebracht/und in die Kirche eingeschoben werden. Wider solche Lehrer thut der liebe Apostel in diesem 3. C. an Timotheum einen scharffen Ausspruch/ und hält sie in demselbigen vor Thoren und Narren/in dem er also schreibt/v. 8. Gleicher Weise wie Jannes uñ Jambres (die vornehmsten Zauberer) Mosi widerstunden/also widerstehen auch diese (Geistliche Zauberer/Gal. 3. v. 1.) der Waarheit. Es sind Menschen von zerrütteten Sinnen/(κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν, die in dem lautern Sinn 2. Pet. 3. v. 1. den sie in der Göttlichen Lehr und Weißheit haben sollten/gantz verderbet/und gleich Geistlicher Weise abwitzig worden/weil sie von der H. Schrifft zu Menschen-Lehren sich abgeben/) untüchtig zum Glauben. v. 9. Aber sie werdens die Länge nicht treiben/denn jhre Thorheit wird offenbar werden jederman/ gleichwie auch jener (der Egyptischen Zauberer) war. Wie nun solche Thorheit der Zauberer durchs Göttliche Wort/so Moses verkündigte/nebenst desselben Sigeln/den herrlichen Wunder-Zeichen/ offenbaret/und hiedurch GOtt der HErr/als ein Allmächtiger/Gnädiger/Allweiser und Waarhafftiger GOtt erkennet wurde/ 2. B. Mos. 9. v. 16. Psal. 106. v. 12. Also ward auch zu Pauli Zeiten/und wird noch zu jeder Zeit die falsche irrige Lehr aus der H. Schrifft offenbaret/ und das waare seelig-machende Erkäntniß und Weißheit GOttes daraus erlernet/bestetiget/und in den Hertzen der Glaubigen gegründet. Von solcher durchs Wort deß Allerhöchsten erlangten Weißheit reden überaus viel Sprüche A. und N. Testaments/ unter welchen nur eines und deß andern zu gedencken/ so rühmet von GOttes Wort der Mann nach desselben Hertzen David/Ps. 19. v. 8. Das Zeugniß deß HErrn ist gewiß/ (treu/waarhafftig) und macht die Albern weise. v. 9. Die Gebot deß HErrn sind lauter/und erleuchten die Augen (deß Verständniß im Hertzen) Psal. 119. v. 98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser/ denn meine Feinde sind/ (in aller jhrer weltlichen Klugheit) denn es ist ewiglich mein Schatz/ v. 99. Ich bin gelehrter (in der Lehre der Himmlischen Weißheit / Esa. 54. v. 13. Johan. 6. v. 47.) denn alle meine Lehrer/(in Menschlicher Kunst und irdischer Weißheit/) denn deine Zeugniß sind meine Rede/ (durch welcher Betrachtung ich die Himmlische verborgene Weißheit erlange / die den Menschen ewig seelig machet/ Psal. 51. v. 8. 1. Cor. 2. v. 7.) v. 100. Ich bin klüger denn die Alten/ (welche wegen vieler Dinge Erfahrung für klug und weise in der Welt gehalten werden / Hiob 12. v. 12. c. 15. v. 10. Cap. 32. v. 7.) denn ich halte (nicht Menschen-Tand und Lehre/ sondern) deinen Befehl. v. 104. Dein Wort macht mich klug/ darum hasse ich alle falsche Wege/ (der Gottlosigkeit/ sintemal ich weiß/daß die Furcht deß HErrn ist die Weißheit/und meiden das Böse/das ist Verstand/ Hiob 28. v. 28.) Im B. der Sprichw. Salom. wird von dieser Weißheit/ die aus GOttes Wort und H. Schrifft erlanget wird/mit vielen Worten geredet und gerühmet/besonders im 2. 3. 8. und 9. Cap. Auf welche Orte der Schrifften Altes Testaments Paulus sonder allen Zweiffel gesehen/wenn er allhie saget/daß die Heilige Schrifft/ so wol Altes als Neues Testaments/ den Menschen unterweisen/ oder verständig und klug machen könne / damit er GOttes Freund / und von jhm geliebet werde / welches ohne die Weißheit nicht seyn kan/wie das Buch der Weißheit recht saget/ Cap. 7. v. 27. 28.

2. Die Seeligkeit. Denn die Unterweisung in der Weißheit/davon bißher geredet/geschicht zur Seeligkeit/nach den Worten Pauli. Diß ist ein überaus herrliches Lob der Heil. Göttlichen Schrifft/daß sie kan (δυναμένα, die Krafft und das Vermögen hat) durch jhre Unterweisung/oder die daraus erlangte Weißheit/die ewige Seeligkeit geben/ denn sie ist das von GOtt geordnete heylsame und kräfftige Mittel hiezu / wie droben aus dem Spruch Rom. 1. vers. 16. erinnert. Und in dem Timotheus anhält mit Lesen (der Heiligen Schrifft/) mit Ermahnen / mit Lehren/ (aus derselben/) wenn er solches wartet/damit umgehet/Acht hat auff sich selbst/(damit er nicht im geringsten von dieser Regel abschreite /) und auff die Lehre / (damit sie rein und lauter möge der Gemeine GOttes vorgetragen werden/) und in diesen Stücken beharret/so macht er sich selbst seelig/und die jhn hören/wie Paulus in seinem ersten Send-Brief an jhn gedencket/Cap. 4. vers. 13. 15. 16. So saget auch Jacobus, daß das Wo[illegible]rtes/ so es mit Sanfftmut/ nebenst Ablegung aller Unsauberkeit und aller Boßheit/ angenommen / und in der Menschen Hertzen gepflantzet wird/könne jhre Seelen seelig machen/Cap. 1. v. 21. Inmassen auch insonderheit das Exempel deß frommen Haupt-Manns zu Cæsarien/ Cornelii/ ausweiset / zu welchem ein Engel vom Himmel sprach / er sollte gen Joppen schicken/und von dannen Petrum zu sich foddern/der würde jhm Wort sagen/dadurch er seelig werde/und sein gantzes Hauß/Apost. Gesch. 11. v. 13. 14. welches denn auch geschehen/wie aus der schönen Historia/ im 10. Cap. beschrieben/zu ersehen ist. Damit nun nicht jemand meynen möge/es gehe diß allein das von den Aposteln gepredigte/ nicht aber das geschriebene und zu Papyr gebrachte Wort an/ so tritt allhier Paulus mit seinem Zeugniß auff/ und berichtet/ daß auch die H. Schrifft (welche durchaus einerley Wort ist mit dem/ was GOTT durch seine Diener/ die Er unmittelbar beruffen/ mündlich vortragen lassen) zur Seeligkeit unterweisen/ und dieselbe dergestalt würcken könne. Welches aber alles GOtt der Heiligen Dreyfaltigkeit/als der Haupt-Ursach und obersten Brunn-Quell der ewigen Seeligkeit/ zuzuschreiben/ welcher heiligstes Wolgefallen ist/ allein durch dieses Mittel/ordentlicher Weise/die Menschen zu bekehren und seelig zu machen. Inmassen nechst dem Wort deß HErrn und der H. Schrifft/ solches Werck der Seelig-Machung GOtt dem HErrn allein zugeschrieben wird: GOTT dem Vater zwar/als dem ewigen Ursprung der waaren Gottheit/wie auch alles Guten/ Eph. 2. v. 4. 5. 2. Tim. 1. v. 10. 1. Petr. 1. v. 3. 4. GOtt dem Sohn/ als der verdienstlichen Ursache der ewigen Seeligkeit/ Esa. 45. v. 22. Eph. 5. v. 25. 27. GOtt dem H. Geist/als dem obersten Patron/Stiffter/und Erhalter deß H. Predig-Ampts/dadurch er die Seeligkeit schaffet und würcket/ Tit. 3. v. 5. 6. 7.

3. Der waare Glaube. Die Heilige Schrifft (spricht der Apostel) kan dich unterweisen zur Seeligkeit/ durch den Glauben an Christo JEsu. Die Seeligkeit kommt allein durch den Glauben an Christum/ ohn Verdienst der Werck/ wie von S. Paulo stattlich erwiesen wird im 3. und 4. Capitel der Epistel an die Römer/ wie auch an

andern vielen Orten mehr. Woher hat aber dieser seeligmachende Glaube seinen Ursprung? Aus der H. Schrifft und Göttlichen Wort/ wenn es gelesen/ gehöret/ erwogen/ und im Hertzen bewahret wird/ wie ingleichen S. Paulus bezeuget/ Rom. 10. v. 14. Wie sollen sie glauben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? v. 17. So kommt der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes. Und wann er an seinen lieben Corinthern rühmet/ wie sie durch Christum in allen Stücken reich gemacht/ in aller Erkäntniß (der seeligmachenden Waarheit/) so flicht er auch zugleich mit ein die Lehre / (nemlich deß heylsamen Göttlichen Worts) dabey vermeldende/ daß die Predigt von Christo in jhnen kräfftig worden sey/ (den Glauben zu erwecken und zu erhalten/) 1. Epist. 1. v. 5. 6. So auch/ wenn er an die beruffene Christliche Gemeine zu Thessalonich schreibet: Er gedencke an jhr Werck im Glauben/ und an jhre Arbeit in der Liebe/ und jhre Gedult in der Hoffnung/ (welches die Früchte deß lebendigen Glaubens sind/) 1. Ep. Cap. 1. v. 3. so setzt er hinzu also bald die würckende Ursach/ und das kräfftige Mittel/ dadurch der H. Geist solches in jhnen geschaffet/ nemlich/ daß sein Evangelium bey jhnen gewesen nicht allein im Wort (daß sie es nur bloß oben hin angehöret / nicht aber ins Hertz gefasset hätten/) sondern beyde in der Krafft und in dem H. Geist/ in grosser Gewißheit/ welches Wort sie auffgenommen unter vielen Trübsaln/ mit Freuden im Heiligen Geist/ v. 5. 6. Damit nun nicht jemand jhm die Gedancken machen möge/ es sey eines andern Wort/ oder es halte mehr in sich/ das von den lieben Aposteln gepredigt/ und dadurch der Glaube so gewaltig bey den bekehrten Heyden gewürcket worden/ deñ das/ so durch sie zu Papyr gebracht und der Kirchen hinderlassen worden / so schreibt allhier Paulus solche Krafft / den Glauben an Christo JEsu zu würcken/ der Heil. Schrifft zu/ und in dem er berichtet/ was sie könne und vermöge / so füget er als in einer schönen güldenen Kette diese Glieder genau in einander/ die Unterweisung oder Weißheit/ die Seeligkeit und den Glauben an Christo JEsu/ anzudeuten/ daß keines ohn das ander seyn könne/ sondern es sey nothwendig eins/ wo das andere und dritte ist/ und komme dieses alles einig und allein her aus der Heil. Schrifft/ als dem Göttlichen Mittel alles Heyls und Lebens: Die aber von solchem Wort abschreiten/ und ausser demselben jhnen einen Glauben/ Religion/ Gottes-Dienst/ und Weg zur Seeligkeit schmieden wollen/ von denen saget er/ sie seyen ἀδόκιμοι περὶ τὴν πίστιν verwerfflich/ (von GOttes Gnaden-Antlitz verworffen/) was den Glauben anlangt/ oder wie es H. Lutherus fein gegeben/ untüchtig zum Glauben/ v. 8. Da wisse nun und erlerne/ lieber Christ/ was von dem Buch der Heil. Schrifft/ welches wir nennen die Bibel/ (κατ' ἐξοχὴν Biblia, das ist/ das auserlesene schöne Grund-Buch / das uns GOtt geschencket/) zu halten/ und in was für Hochheit und vortrefflichen Ehren es zu schätzen sey/ in dem es/ wie oben angehöret/ die himmlische Weißheit und Seeligkeit schencket/ und wie wir jetzt vernehmen/ auch den Glauben an Christo JEsu / (ohn welchen die Seeligkeit nimmermehr erlanget werden mag /) kräfftiglich würcket. Denn es ist um diesen Glauben nicht ein so liederlich Ding/ wie es die Welt davor hält/ sondern es ist ein grosses Werck GOttes in dem Menschen/ welches zu würcken/ und hierdurch den Menschen aus der Gewalt deß mächtigen Reichs deß Teuffels/ der Höllen und deß Todes zu reissen/ und in sein Himlisches Reich zu versetzen/ er/ so zu reden/ sein Aeusserstes dran setzen/ und alle seine Krafft und Macht erweisen muß/ wie solches aus den schönen Kern-Worten Pauli erscheinet/ Ephes. 1. v. 19. da er saget/ es werde von dem Geist der Weißheit in den Gläubigen unter andern dieses gewürcket/ daß sie wissen und verstehen/ welche da sey die überschwenckliche Grösse seiner Kraft an uns die wir gläuben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/ v. 20. welche er gewürcket hat in Christo / da er ihn von den Todten aufferwecket hat/ und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/ &c. Da sehen wir/ daß es vor GOtt einerley Werck seiner Allmacht sey/ unsere Seeligkeit durch Christum seinen Sohn zu würcken / und dieselbe durch den Glauben dem Menschen zuzueignen. Siehe nun / das thut er durch die Heilige Schrifft und sein geoffenbartes Wort. Sollte denn nicht billich dasselbe heilig und hehr von jedermann gehalten/ und mit inniglichem Danck zu dem besagten Ende und Zweck gebrauchet und angewendet werden? Unser Glaub ist der Sieg/ der die Welt/ (und derselben Fürsten/ den Teuffel) überwindet/ 1. Joh. 5. v. 4. Es geschicht aber solche Uberwindung durch die Geistliche Rüstung/ Wehr und Waffen/ die uns die H. Schrifft und das Göttliche Wort einig und allein darreichet/ wie Paulus Eph. 6. vers. 13. &c. bezeuget/ allda er in einer sehr lieblichen Gleichniß-Rede die Waffen nach einander erzehlet/ die man brauchen müsse wider den Satan das Feld zu behalten / nemlich den Harnisch GOttes / den Gürtel der Waarheit/ den Krebs der Gerechtigkeit / die Bein-Stiefel deß Evangelii deß Friedes/ den Schild deß Glaubens/ den Helm deß Heyls/ das Schwert deß Geistes/ und drauf setzet: Welches (alles/ so bißher erzehlet) ist das Wort GOttes. Sollte denn nicht solches Wort höchlich gepreiset/ und darinnen die stetige Ubung mit höchstem Fleiß fortgesetzt werden/ damit wir nicht vervortheilet werden mögen vom Satan/ in dem uns nicht unbewust/ was er im Sinn hat/ 2. Cor. 2. v. 11. daß er nemlich umher gehet/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge/ dem aber feste im Glauben widerstanden werden soll/ 1. Pet. 5. v. 8. solcher Glaube aber nirgends anders/ denn in und aus Gottes Wort erlanget/ und in seiner Krafft wider solchen grausamen Feind gestärcket/ und gleich als ein Schwert geschärffet werden kan? Der Glaube ist das einige Mittel/ dadurch wir aus Kindern deß Zorns und der ewigen Verdammiß/ wie wir alle von Natur sind/ Eph. 2. v. 3. zu Kindern GOttes und Erben deß ewigen Lebens gemacht werden/ Joh. 1. v. 12. Wie viel ihn (Christum) aufnahmen/ denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben/ v. 13. Welche nicht von dem Geblüt/ noch von dem Willen deß Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von GOtt (zu seinen lieben Kindern wieder-) geboren sind. Nun aber hat der Glaube diese überschwenckliche Krafft einig und allein aus dem Wort Gottes/ welches in die liebe Bibel verfasset/ wie Petrus bezeuget/ 1. Ep. 1. v. 23. Ihr seyd wiederumb geboren/ (und zu Gottes Kindern gemacht/) nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem Saamen/ nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes/ das da ewiglich bleibet. Und Jacobus c. 1. v. 18. Er (der Vatter deß Liechts) hat uns gezeuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Waarheit/ auff daß wir werden Erstlinge seiner Creaturen. Darum auch Paulus an die Corinther/ als GOttes Mithelffer/ 2. Cor. 6 v. 1. und Diener deß Worts/ durch welchen sie glaubig worden/ 1. Cor. 3. v. 5. also schreibet/ c. 4. v. 15. Ich habe euch gezeuget (zu glaubigen Kindern Gottes gemacht) in Christo JEsu/ durchs Evangelium. Sollte denn nicht solches H. Biblische Wort GOttes hertzlich

geliebt und fleissig geübt werden/damit wir in der seeligen Kindschafft/darzu wir von GOtt verordnet/ kräfftiglich erhalten/und also endlich das unaussprechliche grosse Kinds-Theil und Erbe im Himmlischen Leben erlangen mögen? Der Glaube ist das heylsame Mittel/dadurch die köstliche Seelen-Artzney deß theurē Verdiensts JEsu Christi/deß Himlischen Artztes/Es.53.v.5.Matth.9.v.12.vor unsere innerliche böse Sünden-Schäden/zur geistlichen Gesundmachung uns applicirt/ zugeeignet/ und im Hertzen thätlich genossen und empfunden wird/ darum von Paulo die Gesundheit im Glauben gerühmet wird/Tit.1.v.13.c.2.v.2. Nun aber komt diese Krafft deß Glaubens/den Menschen an der Seelen gesund zu machen und zu erhalten/einig und allein her aus dem geschriebenen und gepredigten Wort deß Allmächtigen/darum es billich auch ein gesundes/oder heylsames Wort und Lehre genennet wird/1.Tim.1.v.10.c.6.v.3.2.Tim.1.v.13.Tit.1.v.9.c.2.v.1.8. und können wir füglich allhier brauchen die Rede deß Buchs der Weißheit/C.16.v.12. Es heilet sie (die armen Seelen-krancke Menschen und Sünder) weder Kraut noch Pflaster/sondern dein Wort/HErr/welches alles heilet. Und beschreibet Basilius in seiner Vorrede über den Psalter/eben diesen Nutzen/in Anführung der Wort Pauli/die wir anjetzo erklären/und saget: Tota Scriptura divinitus inspirata,& utilis,ob id à Spiritu Sancto composita est,ut,tanquam ἐν κοινῷ τῶν ψυχῶν ἰατρείῳ in communi animarum officinâ,omnes homines sigillatim eligant propriarum perturbationum medicinam. Das ist/Die gantze H.Schrifft/so von GOtt eingegeben und nütze ist/ die ist darum von dem H.Geist in Schrifften verfasst/damit alle Menschen aus derselben/als einer allgemeinen Seelen-Apothek/ ein jeglicher nach seinem innerlichen Liegen und Nothdurfft/ geistliche und annehmliche Artzney haben möchte. Sollt denn nicht dieses heylsame höchlich im Hertzen æstimirt/mit dem Munde gepriesen/und im Werck der glaubige Gehorsam gegen dasselbe von männiglich erwiesen werden?

Insonderheit werden von Paulo Vier herrliche Nutzbarkeiten der H.Schrifft allhier vorgestellet/zu welchen die/so er anderswo setzet/ füglich können gezogen und gebracht werden. Alle Schrifft/(saget er) von GOtt eingegeben ist nutze zur Lehre/zur Straffe/zur Besserung/zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

Der 1. Nutz ist die Lehre/διδασκαλίαν, da nemlich die Unwissenden in Göttlichen Sachen und Geheimnissen recht angewiesen werden/und klaren Unterricht bekommen von dem/was GOtt der HErr zu wissen und zu lernen in seinem Wort geoffenbaret hat. Denn von Natur kan solches der in Sünden empfangene und geborne Mensch nicht erfinden/wie Paulus sagt/1.Cor.2.v.14. Der natürliche Mensch vernimt nichts vom Geist Gottes/ es ist jhm eine Thorheit/und kan es nicht erkennen. Und 2.Cor.3.v.5. Wir sind nicht tüchtig/ von uns selber etwas zu dencken/als von uns selber. Dannenhero er auch die Heyden/ so ausser der Christlichen Kirchen ohn GOttes Wort dahin leben/also beschreibet Eph.4.v.17. Daß sie wandeln in der Eitelkeit jhres Sinnes/v.18. daß jhr Verstand verfinstert sey/und sie entfremdet seyen von dem Leben/ das aus GOtt ist/durch die Unwissenheit/ so in jhnen ist/durch die Blindheit jhres Hertzen. Und ob zwar aus dem Liecht der Natur etwas von GOtt kan ersehen und erlernet werden/wie Paulus bezeuget/Rom.1.v.19.20. so ist doch dieses unvollkommen/und viel zu gering zum Erkäntniß der ewigen Seeligkeit. Soll nun der von Natur verdüsterte Mensch zum waaren lebendig-machenden Erkäntniß deß Heyls kommen/so kans nicht anders/denn durch das Liecht der Göttlichen Lehre aus dem geoffenbarten Wort geschehen/welches die Erleuchtung der Augen und Erinnerung ist/davon David Ps.19.v.9.12.redet/darum er auch zu Gott seufftzet/Ps.119.v.18. Oeffne mir die Augen/daß ich sehe die Wunder an deinē Gesetze.

Es ist aber solche Göttliche Lehre dreyerley/ I.Generalis, da man in gemein alle das jenige aus der H. Schrifft lernet und fasset/was dieselbige von GOttes Wesen und Willen/nach dem Gesetz und Evangelio/von der Schöpffung/ Erhaltung/ und Regierung der Welt/ von der wunderbaren Bestellung und Beruffung seiner Kirche von Anbegin der Welt zu aller Zeit/von Belohnung der Tugend/ und Bestraffung der Sünden und Laster/samt derselbigen vielfältigen Exempeln/von unterschiedenen Arten der Menschen/und jhres so wol löblichen als auch schändlichen Verhaltens/ und dergleichen/in sich hält. II. Specialis, da man insonderheit die Göttlichen Geheimniß, so zur Seeligkeit zu wissen nothwendig/aus der H.Schrifft erlernet und ins Gedächtniß fasset/als da sind die Lehre von den Heil. Zehen Geboten/von dem Christlichen Glauben/vom Gebet/von der H.Tauffe/von der Busse und Absolution/ dann endlich vom Heil. Abendmahl/ welches die sechs Haupt-Stücke der Christlichen Lehr sind/ in unsern Catechismum verfasset. III. Specialissima, da man vornemlich und am aller sonderbaresten/ zu hertzlichem Trost wider die Anklage deß Gewissens wegen der Sünde/wider den Zorn GOttes/und Fluch deß Gesetzes/auch in allerley Trübsal und Creutz/(davon Paulus kurtz vor unserm Spruche sagt/v.12. Alle die Gottseelig leben wollen in Christo JEsu/müssen Verfolgung leiden/) aus der H.Schrifft/und derselben so wol Sprüchen als Exempeln erlernet/und ins Hertz fasset die Gnaden-reiche Lehr von Christo JEsu/und seinem H.Ampt und Wolthaten/als von welchem alles Unheyl abgeschaffet/ und den glaubigen/ bekümmerten/ und demütigen Hertzen/ Krafft und Safft/ Heyl und Trost/Leben und Erquickung/durch den H.Geist dargereicht wird. Von welchem sonderbaren Lehr-Nutzen/Rom.15.v.4. also gelesen wird: Was zuvor geschrieben ist (im Alten Testament/ davon er redet/ nicht aber allein/sondern auch/was in gemein in der gantzen H.Schrifft geschrieben ist/) das ist uns zur Lehr geschrieben/auff daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung (deß ewigen Lebens/und der Göttlichen Gnaden-Vergeltung) haben. Da denn recht mag gesaget werden/es sey die H.Schrifft ein schönes Freuden-Paradieß Gottes/ in welches Mitte CHristus der Baum deß Lebens stehet/1.B.Mos 2.v.9.Offenb.Joh.2.v.7. der nicht durch die Cherubim mit blossen hauenden Schwerten bewahret wird/1.B.Mos.3.v.24. sondern allen Gnaden-hungerigen Hertzen/zu Trost und Heyl seiner zu geniessen/frey offen stehet. In welchem auch allerley Bäume lustig anzusehen/ und gut zu essen sind/ 1.B.Mos.2.v.9. das ist/ die H.Ertz-Väter/ Propheten/ Apostel und andere Glaubigen/welche als Bäume der Gerechtigkeit/und Pflantzen deß HErrn zum Preise/Esa.61.v.3. zu Exempeln deß Trostes/und der wunderbaren Regierung GOttes/uns hin gepflantzet und dargestellet sind. In welchem auch ein reiner voller Strom ist/ darinn man köstlich Gold und Edel Stein findet/ 1.B.Mos.2.v.10.12. durch welches Stroms Brünnlein die Stadt GOttes fein lustig bleibet/da die H.Wohnung deß Höchsten sind/ Psal.46.v.5. Das ist die himmlische Weißheit/die dem Paradieß Strom von Sirach/c.24.v.34.36. vergliechen wird/und von

welcher Salomo redet in Sprichw. 3. v. 14. daß jhr Einkommen besser denn Gold sey / v. 15. daß sie edler denn Perlen sey/und alles/was man wünschen mag/ sey jhr nicht zu gleichen. In welchem Paradieß auch eine liebliche/ sanffte und kühlende Lufft ist/ 1. B. Mos. 3. v. 8. das ist/ der Heilige Geist/ der Himmlische Tröster/ welchen GOtt mit diesen Worten verheisset/ Esa. 57. v. 15. Ich will erquicken den Geist der Demütigen/ und das Hertz der Zuschlagenen/ v. 16. Ich will nicht immerdar haddern/ und nicht ewiglich zürnen/ sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben/ und Ich will Odem machen. In welchem auch endlich die Stimme GOttes deß HErrn/ der im Garten gehet/ vernommen wird/ die nicht allein unsere Hertzen erschreckt und sager: Adam wo bist du? 1. B. Mos. 3. v. 8. 9. sondern auch alle erschrockene/ blöde uñ geängstete Hertzen zu sich ruffet/ uñ spricht: Jer. 3. v. 12. Kehre wieder / du abtrünnige Israel/ so will Ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen / denn Ich bin barmhertzig/ spricht der HErr/ und will nicht ewiglich zürnen. Matth. 11. v. 28. Kommet her zu mir alle/ die jhr mühselig und beladen seyd/ Ich will euch erquicken. Gewißlich ist aller Menschen Lehre uñ Bericht von der vergänglichen Welt-Freude/ Lust uñ Ergetzlichkeit/ gegen dieses Himlische Lehr- uñ Trost Paradiß für ein Eiteles/ ja für Nichts zu achten.

Der ander Nutz ist die Straffe/ δ. die Widerlegung derer/ die verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen/ Ap. Gesch. 20. v. 30. die da Zutrennung und Aergerniß anrichten/ neben der Lehr/ die wir gelernet haben (aus GOttes Wort/) die durch süsse Wort und prächtige Reden verführen die unschuldige Hertzen/ Rom. 16. v. 17. 18. die da Spaltungen/ ja auch Rotten (hæreses Kätzereyen/) stifften/ 1. Cor. 11. v. 18. 19. die verführische Geister sind/ und Lehren der Teuffel vorbringen/ 1. Tim. 4. v. 1. die da anders lehren/ und nicht bleiben bey den heylsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi / und bey der Lehre von der Gottseeligkeit/ sind verdüstert und wissen nichts/ sondern sind seuchtig/ (siech und an jhrer Seelen tod-kranck) in Fragen und Wort-Kriegen/ aus welchen entspringet Neid/ Hader/ Lästerung/ böse Argwohn/ Schul-Gezäncke/ solcher Menschen/ die zurütteret ne haben/ und der Waarheit beraubet sind/ Cap. 6. v. 3. 4. 5. die da ungeistlich lose Geschwätze führen/ welches viel hilfft zum ungöttlichen Wesen / und jhr Wort umb sich frisset wie der Krebs / in dem sie der Waarheit fehlen / 2. Tim. 2. v. 16. 17. 18. Der falschen Lehrer/ die neben einführen verderbliche Secten/ und verläugnen den HErrn/ der sie erkaufft hat/ und über sich selbst führen ein schnell Verdamniß/ der er Verderbē viel nachfolgen/ durch welche der Weg der Waarheit verlästert wird/ 2. Petr. 2. v. 1. 2. Der Ungelehrigen und Leichtfertigen/ welche die Briefe Pauli / wie auch die andere Schrifften verwirren/ (σρεβλοῦσιν verkehren/ verdrehen/ und gleichsam mit den Haaren zu jhren Irthumen herbey zerren) zu jhrem eignen Verdamniß/ C. 3. v. 16. Der Wider-Christen/ so von uns ausgangen/ dieweil sie nicht von uns gewesen/ (die wir aus der Waarheit sind/) 1. Joh. 2. v. 18. 19. Und besonders deß Menschens der Sünde/ und deß Kindes deß Verderbens/ der da ist ein Widerwärtiger/ und sich erhebet über alles/ das GOtt oder Gottesdienst heisset/ welches Zukunfft geschicht nach der Würckung deß Satans/ mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern/ und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit/ 2. Thess. 2. v. 3. 4. 9. 10. Zu dieser falschen Lehrer Straffe und Widerlegung nutzet nun die Heil. Schrifft mächtiglich/ ja sie ist die einige Norm/ Regel und Richt-Schnur/ Gal. 6. v. 16. nach welcher alle Lehren geurtheilet/ und die Geister geprüfet werden sollen/ ob sie von GOtt sind/ 1. Joh. 4. v. 1. Inmassen denn keine einige Kätzerey oder Irrthum in der Religion jemals entstanden/ welche nicht aus den Schrifften der Propheten von Christo und den Aposteln/ und nach derselben Zeit aus der Lehre der Propheten/ Evangelisten und Aposteln ingesamt/ von den Recht-gläubigen reinen Lehrern der Christlichen Kirchen Neues Testaments/ wäre gerichtet / gestraffet und widerleget worden/ wie die Kirchen-Historien hievon satsames Zeugniß geben. Das ists nun/ davon S. Paulus an Titum schreibet/ c. 1. v. 9. Daß ein Bischoff (oder Diener der Kirchen) halten solle ob dem Wort/ das gewiß ist/ und lehren kan/ (solches ist aber kein anders / als die H. Schrifft /) auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre/ und zu straffen (ἐλέγχειν zu widerlegen) die Wider-Sprecher / v. 10. Denn (spricht er weiter) es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer/ v. 11. welchen man muß das Maul stopffen/ die gantze Häuser (ja wol gantze Städte/ gantze Länder/ gantze Königreiche) verkehren/ und lehren/ das nicht taug/ um schändliches Gewinns willen. Es haben gar wol die alten Hebraisten gesaget: In omni loco Scripturæ, in quo invenis pro hæreticis objectionem, invenis medicamentum ejus: Das ist: Aus welchem Ort der H. Schrifft von Kätzern etwas vorbracht wird zu Bestetigung jhrer falschen Lehr/ da findet sich gewiß auch eine Artzney darwider/ das ist/ ein Grund der kräfftigen Widerlegung/ wenn nemlich ein jeder Text nach seinen Umständen/ nach dem/ was vor- und nachgehet/ nach und aus den Grund-Sprachen / nach der Vergleichung anderer gleich-lautender Oerter / weißlich erwogen/ und also das Wort der Waarheit recht getheilet wird/ 2. Tim. 2. v. 15.

Der dritte Nutz ist die Besserung/ ἐπανόρθωσιν, da das jenige/ was im sündlichen Menschen Leben unrecht/ verkehrt/ lasterhafft/ GOtt dem HErrn mißfällig/ und seinem H. Gesetz zuwider ist/ (wie solcher bösen Dinge im Anfang deß Capitels ein gantzes schwartzes Register zu finden/) zu Recht gebracht/ geändert/ verbessert wird. Denn gleichwie/ wenn ein Holtz/ Stein/ und dergleichen Materi/ so sie uneben/ höckerich/ krumm und astig ist/ nach einem gewissen angelegten Richt-Scheid oder Schnur/ durch bequeme Werck-Zeuge/ recht und schlecht gemacht/ gehöfelt und auspoliret wird: Also ist die einige geistliche Regel und Richtschnur/ darnach alles Böse und Sündhaffte an den Menschen geurtheilet/ und dadurch/ als ein göttliches Werck-Zeug/ auch solches abgeschafft werden kan und soll/ die H. Schrifft. Welches denn geschicht durch Anführung und Betrachtung deß eyferigen Willens und Gebots GOttes/ und seiner schweren Straffen/ so Er beydes den Ungehorsamen gedräuet/ und auch an so viel tausenden in der That verübet hat/ welcher Exempel die gantze Heil. Schrifft voll ist. Dergleichen Epanorthoses und Verbesserung auch hin und wieder in den Schrifften der Heil. Evangelisten und Aposteln zu befinden/ als da Christus der HErr treulich warnet vor dem Untergang und Verdamniß/ aus dem Exempel Sodoma/ Tyri und Sidon/ Matth. 11. v. 22. 23. wie auch etlicher/ so elendiglich umb jhr Leben kommen waren/ Luc. 13. v. 1. 4. Da Paulus die Exempel der von GOtt im Zorn heimgesuchten Jüden/ Rom. 11. und 1. Cor. 10. den Christen zur Besserung anführet/ und solches νουθετίαν eine Warnung nennet/ v. 11. Da Petrus die Spötter/ so vor dem Jüngsten Tage seyn werden/ (Ach!

es ist traun jetzo eine grosse Menge unter den so genannten Christen/die sich als dergleichen Spötter/ wo nicht mit klaren dürren Worten/jedoch mit dem Hertzen und dem Leben erweisen) durch Anführung der Historia von der Sündfluth straffet/und sie von ihrem Unsinn abzubringen sich bemühet / 2. Cap. 3. Da der Meister der Epistel an die Hebräer die Gottlosen und Abfälligen von der waaren Lehre züchtiget und warnet/aus dem Exempel deß Jüdischen Volcks/C. 3/4. 10. und deß Esau/C. 12. v. 16. 17. Da Judas das Exempel der gefallenen und verdammten Engel/wie auch der schrecklich verderbten Städte/Sodoma und Gomorrha/anzeucht/vor dem ewigen Schaden hiedurch die Menschen zu warnen/v. 6. 7. Und ob zwar auch in Heydnischen guten Sitten-Büchern dergleichen Exempel der Göttlichen Straffen wider Untugend und Laster mögen gefunden werden/so sind doch denselben diejenige/so in der H. Schrifft und unfehlbarem Göttlichen Wort anzutreffen/weit vorzuziehen/ fleissiger zu betrachten/und zur Besserung auf dem Wege der Gottseeligkeit / dem unbändigen Fleisch und der argen Welt anzuführen/inmassen der Königliche Prophet mit seinem Exempel hierinnen vorgehet / Ps. 119. v. 52. HErr/ wenn ich bedencke/ wie du von der Welt her gerichtet (die Gottseligkeit belohnet/ und das ruchlose Wesen gestrafft) hast / so werde ich getröstet/ (wider die Schmach der Feinde deines Worts v. 51. und werde hiedurch desto mehr in meinem guten Fürsatz bekräfftiget) v. 119. Du wirffest alle Gottlosen auf Erden weg wie die Schlacken / darum liebe ich deine Zeugniß/(daß ich durch Betrachtung deiner Zorn-Gerichte/ von aller Gottlosigkeit abgehalten/ und in deiner Gnade erhalten werden möge.) v. 120. Ich fürchte mich für dir/ daß mir die Haut schauert/und entsetze mich für deinen Rechten/ (für deinem H. Wort/ welches mir so viel Exempel derer fürhält/ die in ihrer Sicherheit begriffen/und schrecklich gestürtzt und verdammt worden.)

Der vierdte Nutz ist die Züchtigung in der Gerechtigkeit/ παιδεία heisset eigentlich eine solche Unterweisung und Zucht/die an den Kindern angewendet wird/wenn sie vom Bösen ab- und zum Guten angewehnet werden. Und deutet solches Wörtlein an / daß GOtt der HErr seine Glaubigen / gleich als ein Vater seine liebe Kinder / durch sein H. Wort zu dem waaren lebendigen Christenthum/und ihm wolgefälligen Lebens-Wandel anführe/inmassen Er selbst durch den Mund Davids saget: Psal. 32. v. 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen/den du wandeln sollt/ Ich will dich mit meinen Augen leiten. Psal. 34. v. 12. Kommt her Kinder/ höret mir zu/ Ich will euch die Furcht deß HErrn lehren. v. 13. Wer ist/ der gut Leben begehret / und gerne gute Tage hätte? v. 14. Behüte (der du solches begehrest) deine Zunge für Bösem/und deine Lippen/daß sie nicht falsch reden. v. 15. Laß vom Bösen und thue Gutes/suche Friede und jage ihm nach. Ps. 48. v. 15. werden gleichfalls schöne Wort hievon gelesen: Dieser GOtt ist unser GOtt immer und ewiglich / Er führet uns wie die Jugend / das ist / (nach dem Glößlein Lutheri/) gnädiglich und sanfft durchs Wort der Gnaden/wie Vater und Mutter das Kind aufziehen/ꝛc. Sihe/das heisset παιδεία, die Züchtigung/ oder die Kinder-Zucht/und zwar in der Gerechtigkeit/ daß man nemlich ihm diene ohn Furcht sein Lebenlang/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die ihm gefällig ist/Luc. 1. v. 74. 75. Daß man sich erneure im Geist deß Gemüths/und ziehe den neuen Menschen an/der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Ephes. 4. v. 23. 24. Daß man als Kinder deß Liechts wandele/und die Früchte deß Geistes bringe/welche sind allerley Gütigkeit/und Gerechtigkeit und Waarheit/ Cap. 5. v. 9. Davon Johannes mit schönen Worten redet/1. Cap. 3. v. 3. Ein jeglicher/ der solche Hoffnung hat/(daß er im ewigen Leben GOtt gleich seyn/und ihn sehen wolle/wie Er ist/) der reiniget sich/gleich wie Er auch rein ist. v. 4. Wer Sünde thut/der thut auch Unrecht/und die Sünde ist das Unrecht/v. 7. Kindlein lasset euch niemand verführen/ wer Recht thut/der ist gerecht/gleich wie Er gerecht ist. v. 8. Wer Sünde thut/der ist vom Teuffel/ꝛc. Diese Gerechtigkeit der Werck und deß GOtt gefälligen Lebens kommt her aus der Gerechtigkeit deß Glaubens/da der Mensch umb deß Heil. Verdiensts Christi willen zu Gnaden angenommen/ zum Kinde GOttes gemacht/ und der Gaben/ Krafft und Stärcke deß H. Geistes theilhafftig wird/ daß er also frölich/ trotzig und lustig wird gegen GOtt und alle Creaturen/ auch ohn Zwang/ willig und lustig wird/ jederman Guts zu thun/ jederman zu dienen/allerley zu leyden/GOtt zu Liebe und zu Lob/ der ihm solche Gnade erzeiget hat/ also daß unmüglich ist/ Werck vom Glauben scheiden/ ja so unmüglich/ als Brennen und Leuchten vom Feur mag geschieden werden / wie Lutherus redet in der Vorrede über die Epistel an die Römer. Und ist nun dieses alles der H. Schrifft und Göttlichen Wort zuzuschreiben/als der einigen Norm und Regel/nach welcher die guten Werck und Tugenden/ so GOtt gefallen sollen/ als tüchtig oder untüchtig geachtet und geschätzet werden sollen: Ja auch als dem kräfftigen Mittel/durch welches GOtt der Heil. Geist die Wieder-Geburt und Erneuerung deß Menschen würcket/daraus die recht guten Werck/ als ihrer innerlichen rechten Brunnquelle herfliessen. Und das ists/das Paulus allhier setzet/es werde die Züchtigung oder Unterweisung in der Gerechtigkeit durch die H. Schrifft also gewürcket/ daß der Mensch GOttes sey vollkommen/ zu allem guten Werck geschickt/ das ist / er dörffe nichts drüber und darneben von mancherley Menschen-Lehr und Flick-Werck / sondern habe alle gnug an GOttes geschriebenem Wort / welches ihm vollkommen den Weg deß rechtschaffenen waaren Gottesdiensts und geistlichen Lebens weiset / und auch solches in ihm würcket. Wollen wir einen kurtzen und doch allgemeinen Begrieff dieser παιδεία oder Züchtigung in der Gerechtigkeit sehen/ so findet sich ein solcher in der Epistel an Titum geschrieben/C. 2. mit diesen nachdencklichen Lebens-Worten: v. 11. Es ist erschienen (in Christo/und im Wort der Waarheit) die heylsame Gnade GOttes allen Menschen/v. 12. und züchtiget uns (παιδεύουσα, ziehet und weiset uns an/als die kleinen Kinder und Schul-Knaben/) daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüsten/ und züchtig/ gerecht und Gottseelig leben in dieser Welt/v. 13. und warten auff die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit deß grossen GOttes/und unsers Heylandes JEsu Christi/ v. 14. der sich selbst für uns gegeben hat/ auff daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/das fleissig (Zelotes, eyferig/inbrünstig) wäre zu guten Wercken. Gnug aber auch von dem andern Haupt-Punct deß vorgenommenen Lob-Spruchs Pauli/über die Heil. Schrifft.

Vors dritte ist noch übrig etwas zu gedencken von der Art und Weise/ dasselbe Göttliche geschriebene Wort zu lesen/ und sich darinnen zu üben/ damit die bißhero erzehlte Nutzen mögen daraus erlanget werden. Hievon wäre

zwar

zwar viel zu sagen/ wir wollen uns aber anjetzo in der Enge halten/ und nur bey dem kürtzlich bleiben / weßen uns der Spruch Pauli erinnert.

1. Man soll die Schrifft lernen/ und derowegen auch lesen/ hören und betrachten/ und zwar beständiglich biß ans Ende. Denn also schreibet allhie der Apostel/ v. 14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ nemlich aus der H. Schrifft/ wie ers bald hernach erkläret. Es ist aber mit diesem Lernen nicht also beschaffen/ wie von denen so den Irr-Geistern folgen/ berichtet wird/ daß sie immerdar lernen/ und nimmer zur Erkänntniß der Waarheit kommen/ v. 7. Sondern im Gegen-Theil heisset es/ daß Timotheus/ und mit jhm alle Christ-gläubige Hertzen/ immerdar (in und aus der H. Schrifft/) lernen und hiedurch je mehr und mehr zur Erkänntniß der Göttlichen seelig-machenden Waarheit kommen. Denn es lässet sich das geschriebene Wort deß Allerhöchsten in diesem Leben nicht auslernen / sondern es ist und bleibet ein unerforschlicher Abgrund und Göttliche Tieffe der Erkänntniß und Weißheit GOttes/ dessen Herrlichkeit erst am Tage der Erscheinung Christi / und im ewigen Leben/ wird scheinbarlich in vollem Glantz ersehen werden/ unter dessen sollen Recht-glaubige Christen GOttes Wort hertzlich lieb haben/ und es jhre höchste Lust und Freude seyn lassen / in demselben zu lesen / es in rechtmässiger öffentlicher Erklärung anzuhören/ jhm nachzudencken/ und daraus sich selbst und andere durch Lehre/ Trost/ Vermahnung und Warnung/ stetiglich zu erbauen/ nach dem/ was der Königliche Prophet David bald im Eingang seines lieben Psalter-Büchleins/ zum Grunde deß waaren Gottesdienstes/ und deß ewigen Lebens setzet/ Ps. 1. v. 2. Wol dem/ der Lust hat zum Gesetz deß HErrn/ und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht/ v. 3. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wol. Welche Wort was sie auff sich haben/ in der Erklärung/ so an seinem Ort in gegenwärtiger Bibel gesetzet wird/ zu sehen/ und ist dessen Auslegung der gantze schöne und lange Psalm / welchen David zu Preiß und Ehren deß Göttlichen Worts geschrieben/ in der Zahl der hundert und neunzehende. Denn lieber Christ/ gleichwie dein Leib seine ordentliche und tägliche Nahrung/ Speiß und Tranck haben muß / ohn welche er sonst verschmachten und verderben müste: Also/ soll deine Seele geistlich ernehret/ erquicket und zum ewigen Leben erhalten werden/ so ist jhr geistliche Speise und Tranck von Nöthen / nemlich das Göttliche Wort / ohn welches sie gewißlich verschmachten/ und ewiglich verderben muß. Wer nun solche Seelen-Speise hertz-begierlich brauchet/ das ist/ in Gottes Wort seine innigliche Ergetzlichkeit suchet / der findet darinne das ewige Leben / und in Krafft desselben Hoffnung/ Trost/ Friede und Freude in dem H. Geist/ wie Christus der HErr anbeutet/ Joh. 5. v. 39. Forschet in der Schrifft / denn jhr meynet/ (und zwar gar recht/) jhr habt das ewige Leben drinnen / und die ists / die von mir zeuget. Aus welchen Worten auch erscheinet/ was am fürnehmsten und eigentlichsten in der Heil. Schrifft gelernet werden soll / nemlich das seelig-machende Erkänntniß JEsu Christi / seines heiligen Verdiensts und Wolthaten/ wie Er selbst auch zeuget/ Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben/ daß sie dich (O Vater!) daß du allein waarer GOtt bist/ und den du gesandt hast/ JEsum Christum erkennen. Umb welcher Ursachen willen Paulus die gantze heylsame und seeligmachende Lehre/ wie sie dem schändlichen Heydenthum entgegen gesetzt wird/ also beschreibet/ Eph. 4. v. 20. Jhr aber habt Christum nicht also gelernet/ v. 21. So jhr anders von jhm gehöret habt/ und in jhm gelehret seyd/ wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist. Und von jhm selbst sagt Er/ 1. Cor. 2. v. 2. Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüste unter euch/ ohn allein JEsum Christum/ den Gecreutzigten.

2. Man soll die H. Schrifft als ein anvertrautes hohes Gut in genaue Obacht nehmen/ in gebührenden Ehren halten/ und auff allerley Maasse fort zupflantzen sich bemühen/ welches die Wort Pauli allhier andeuten: Du aber bleibe in dem/ das dir vertrauet ist. In der 1. Tim. 1. v. 11. redet der Apostel von sich selber ingleichen also: Nach dem herrlichen Evangelio deß seeligen GOttes/ welches mir vertrauet ist. Nennets auch eine gute Beylage/ das ist/ ein köstliches von GOtt anvertrautes Gut / und hoch edlen werthen Schatz/ in seinen Vermahnungen an Timotheum/ 1. Epist. 6. v. 20. O Timothee! bewahre was dir vertrauet ist / (τὴν παραθήκην φύλαξον, die Beylage/) und meide (hergegen) die ungeistliche lose Geschwätz/ (ausser der Schrifft.) 2. Ep. 1. v. 13. Halt an dem Fürbilde der heylsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben/ und von der Liebe in Christo JEsu. v. 14. Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist/ der in uns wohnet. Welches/ wie es zwar alle Christen in gemein angehet/ derer Symbolum und tägliches Denck-Sprüchlein mit David ist: Ps. 119. v. 65. Das ist mein Schatz/ daß ich deine Befehl halte. v. 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber / denn viel tausend Stück Goldes und Silber: Also betrifft es vornemlich und insonderheit die von GOtt beruffene Kirchen-Lehrer und Diener deß Worts/ (inmassen auch Paulus allhier mit Timotheo / einem Bischoff der Christlichen Gemein zu Epheso/ es eigentlich zu thun hat/) derer Instruction und Bestallung / der weise Lehrer Sirach / mit diesen seinen Worten setzet/ C. 40. v. 1. Wer sich darauff geben soll/ daß er das Gesetz deß Höchsten lerne / der muß die Weißheit aller Alten forschen/ und in den Propheten studieren/ v. 2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute mercken/ und denselben nachdencken/ was sie bedeuten und lehren. v. 3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen/ und in den tieffen Reden sich üben. v. 8. Dem gibt der HErr den Geist der Weißheit reichlich/ v. 9. daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich/ dafür er dem HErrn dancket in seinem Gebet/ v. 10. Und der HErr gibt Gnade darzu/ daß sein Rath und Lehre fortgehet/ v. 11. Und er betracht es bey sich selbst/ darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus/ und beweisets mit der H. Schrifft/ ꝛc. Das lautet weit besser/ als was er in vorhergehendem Cap. andeutet/ v. 26. Wie kan der der Lehre warten/ der pflügen muß/ und der gerne die Ochsen mit der Geißel treibt/ und mit dergleichen Wercken umgehet/ und weiß nichts/ denn von Ochsen (und andern zeitlichen irdischen Dingen/ zur Nahrung gehörig/) zu reden: v. 27. Er muß dencken/ wie er ackern soll/ und muß spath und früh den Kühen Futter geben. Es gehet auch dieses (was Paulus von der vertrauten Beylage redet) Christliche hohe Obrigkeiten und Regenten an/ derer vornehmste Schuldigkeit und Ampts-Pflicht ist/ die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch zu machen/ damit der König der Ehren (durch sein H. Wort/ welches sein geistlicher Wagen ist) einziehe/ Ps. 24. v. 7. 9. und Schilde auff Erden zu seyn/ bey denen GOtt sehr erhöhet ist/ Ps. 47. v. 10. Wie könnte aber dieses anders und besser verrichtet werden / denn wenn sie auch der H. Schrifft und deß anvertrauten

Göttlichen Worts Schilde sind/und desselben Lauff/in jhren Landen allerdings/so viel an jhnen ist/ befördern/ dadurch denn einig und allein GOtt sehr erhöhet/erkennet/gelobet und gepreiset wird? Welches der Groß-mächtige GOtt selbst also verordnet/in dem Er dem Könige seines Volcks geboten/das Gesetz jhm auf ein Buch schreiben zu lassen/daß es bey jhm sey/(als eine gute Beylage/) uñ drinnen zu lesen sein Lebenlang/auf daß er lerne fürchten den HErrn seinen GOtt/ꝛc. 5. B. Mos. 17. v. 18. 19. Inmassen auch dem Fürsten Josuä von GOtt befohlen wird/C. 1. v. 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde (NB. von deinem Munde/darumb sollen auch Fürsten und hohe Häupter gerne davon reden/und jhre Unterthanen dazu/mit Worten/und auch guten Lebens Exempeln anhalten/) sondern betracht es Tag uñ Nacht/auf daß du haltest und thust aller Ding nach dem/das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem/das du thust/und wirst weißlich handeln können. Da denn H. Lutheri Glößlein gut ist: Wer nach GOttes Wort sich richtet / der handelt weißlich und klüglich / wer nach seinem Kopff fähret/ der handelt unweißlich und vergeblich. Ein jeglicher Christ/ sonderlich aber/der von GOtt in Stand der Obrigkeit gesetzt / ist schuldig seinen Nechsten und auch den befohlenen Unterthanen / nicht allein in leiblichen und zeitlichen Sachen und Nöthen treulich und fleissig zu dienen/ vorzustehen/räthig/beyständig und hülfflich zu seyn/ sondern auch/ was GOttes Ehr und der Seelen Seeligkeit belanget / mit allem Ernst zu befördern / und was daran hinderlich oder nachtheilig / abzuwenden / schreibet der hochlöbliche Fürst und Herr/ Herr GEORG, Fürst zu Anhalt/ꝛc. Weiland Thum-Probst zu Magdeburg und Meissen/ Christ-milden Andenckens/in der Erklärung deß 16. Psalms.

3. Man soll die H. Schrifft von der zarten Jugend an lernen/ und sie in die Kinder pflantzen / auch daß es also von andern geschehe / alle Sorgfalt anwenden. Denn so lauten Pauli Wort an seinen lieben Sohn Timotheum/ vers. 15. Weil du von Kind auff die H. Schrifft weissest/ ꝛc. Gibt hiemit seiner glaubigen Mutter / die eine Jüdin (sein Vater aber ein Grieche) war/das ehrliche Zeugniß/ daß sie diesen jhren Sohn von erster Kindheit an/ daheim und in der Synagog oder Schul / habe zum Göttlichen Gesetz und Wort mit allem Fleiß gehalten / und die Furcht deß HErrn/so zu reden/mit der Muttermilch jhm eingeflösset/ inmassen er auch Mutter und Großmutter/ als Gottseelige/heilige und Tugend-reiche Matronen/ der er Lob unvergänglich ist / andern zum löblichen Exempel namentlich vorgestellet / 2. Tim. 1. v. 5. Ich erinnere mich deß ungefärbten Glaubens in dir/ welcher zuvor gewohnet hat (sammt dem Wort GOttes/ daraus der Glaube einig und allein herkommt/) in deiner Großmutter Lore/und in deiner Mutter Eunike/bin aber gewiß/daß auch in dir. Siehe nun/mit was Fleiß und Sorgfalt die Jüden jhre liebe Kinder im Erkänntniß deß Göttlichen Worts auferzogen/ nach dem/ was jhnen war durch Mosen anbefohlen/ im 5. B. Mos. 6. v. 6. Diese Wort/ die ich dir Heut gebiete/ sollt du zu Hertzen nehmen / v. 7. und solle sie deinen Kindern schärffen / und davon reden / wenn du in deinem Hause sitzest / oder auf dem Wege gehest/wenn du dich nieder legest oder aufstehest. Welches Cap. 11. v. 19. wiederholet wird/ davon auch Josephus zeuget: Pueri ante omnia leges ediscant, qua disciplina nec honestior est alia, nec ad felicitatem conducibilior. Das ist: Kinder sollen vor allen Dingen darzu gehalten werden/damit sie die Gebot deß HErrn lernen/denn sonst keine ehrlichere/und zu Erlangung der waaren Glückseeligkeit nützlichere Zucht seyn mag. Und biß auf den heutigen Tag theilen die Jüdischen Rabinen den Lebens-Lauff jhrer Kinder in unterschiedene Theil/ unter welchen der erste ist/daß/wenn sie fünff Jahr alt sind/zur Bibel sollen angewehnet werden. Welches billich die so genannte Christen nicht wenig beschämen sollte/ die mehrentheils so gar nachlässig dißfalls befunden werden/ in dem sie jhren Kindern nichts so wenig / als das lebendigmachende Wort deß HErrn von jhrer Kindheit an einträufflen und einpflantzen/ hergegen aber und vielmehr (von liederlichen nichts werthen/ ja oftmals ärgerlichen Ubungen jetzt nicht zu reden) in Heydnischen Schrifften/daraus Sprachen und Künste zu lernen/ (welches zwar an seinem Ort nicht gäntzlich verworffen wird/) sie aufziehen lassen/ da sie doch wissen sollten/ daß jhr theuer anbefohlenes Väter- und Mütterliches Ampt sey jhre Kinder aufzuziehn/ in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/ Eph. 6. v. 4. Wie kan aber dieses anders verrichtet werden/als daß sie das Wort Christi reichlich unter jhnen wohnen lassen/ in aller Weißheit / und sich selbst (und auch besonders jhre junge liebe Ehe-Pflantzlein) lehren und vermahnen: Col. 3. v. 16. Da sie auch wissen sollten/wenn das Wort GOttes in den jungen Hertzlein bey Zeiten λόγος ἐμφυτος ein eingepflantztes Wort wird/daß also dann GOTT der HErr nicht allein desto reichern Seegen/ in himmlischen und irdischen Gütern/den Eltern schencke/sintemal Gottseeligkeit zu allen Dingen nütze ist/und hat die Verheissung dieses und deß zukünfftigen Lebens/ 1. Timoth. 4. v. 8. sondern auch die Kinder-Zucht in allem/ wozu sie der Umstände Beschaffenheit nach heylsamlich anzuführen/desto leichter und erwünschter hiedurch werde/in dem der Saame GOttes in jhnen der Gestalt bleibet/daß sie nicht sündigen/ 1. Joh. 3. v. 9. (welcher Saame GOttes Wort ist/ 1. Petr. 1. v. 23. davon David spricht/ Ps. 119. v. 11. Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen/auff daß ich nicht wider dich sündige/) und also die angeerbte Lust durch das eingepflantzte Wort/ als das heylsame Göttliche Mittel / gedämpfft und getödtet zu werden anfähet / und folgends / je mehr der Verstand wächset / durch deß Heiligen Geistes Krafft/darinnen fortgefahren wird. Wohin deß lieben Davids und Salomonis weißliche Erinnerungen gehören/Ps. 119. v. 9. Wie wird ein Jüngling (ein Knabe) seinen Weg unsträfflich gehen/(sein Leben recht anstellen und fortsetzen?) wenn er sich hält nach deinen Worten / (und darzu von erster Kindheit auff mit Fleiß gewehnet und erzogen wird.) Sprichw. 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewehnet (in der Kindheit/ er soll aber zu Gottes-Furcht und zu GOttes Wort gewehnet werden/ wie hierauff das gantze Buch gerichtet ist/) so lässet er nicht davon/wenn er alt wird. Bezeugets auch mit seinem eignen Exempel/ C. 4. v. 3. Ich war meines Vaters Sohn/ ein zarter und ein einiger für meiner Mutter. v. 4. Und er (der Vater/ wie auch die Mutter/ gleich wie Eunike jhr Söhnlein Timotheum) lehret mich und sprach: Laß dein Hertz meine Wort aufnehmen / halt mein Gebot / so wirst du leben. v. 5. Nimm an Weißheit/ nimm an Verstand/ vergiß nicht/ und weiche nicht von der Rede meines Mundes/ ꝛc. Woraus zu sehen / wie hoch und viel daran gelegen sey / daß nebenst gebührlicher Auffsicht auff die Kinder-Zucht in Häusern / auch die Schulen / als Seminaria Ecclesiæ, der Kirchen Christi Saam- und Pflantz-Gärtlein / mit tüchtigen und Gotts-Gelehrten Præceptorn und Schul-Meistern versehen werden / damit durch

Act. Gesch. 16/1.

Lib. 4. antiq. c. 8.

Buxtorff. Synag. Judaic. c. 3. p. 253. sqq.

Jac. 1/21.

derfel-

derselben H. Arbeit/ und angewandten Fleiß/ die jungen Christlichen Pflänßlein GOttes/ in seiner Furcht fortgebracht/ und zu ihm wolgefälligen Bäumen der Gerechtigkeit werden mögen/ durch welche hernach viel gute Früchte der Gottseeligkeit/ Gerechtigkeit/ und Weißheit/ in Kirchen/ Regimenten und gemeinem Stande / reichlich dargebracht werden können. *Hilarius initio explic. Psal. 119.* Qui ad doctrinam rationalis & perfectæ scientiæ præparantur, ab ipsis statim literarum elementis docendi sunt, ut perfectam veramque rationem, tanquam ab exordio primæ institutionis consequantur. Hoc sciens Paulus, eam solam veram, & utilis doctrinæ esse prudentiam, quæ ab ætatis initiis & infantiæ inchoaretur exordiis, hæc inter magna & præclara fidei studiique præconia Timotheo reponit. Esa. 61/3.

4. Man soll die H. Schrifft fleissig zu denen Nutzen anführen und üben/ welche Paulus allhier setzet/ vers. 16. Nemlich zur Lehre/ (und Trost/) zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ wie oben erkläret. Solches kan aber nicht geschehen/ es sey denn/ daß man den eigentlichen Wort-Verstand zuvor recht innen habe und wisse/ denn aus diesem/ als einer hellen Brunn-Quell/ fliessen hernach die besagte Nutzen/ als klare schöne Bächlein/ mit aller Lust daher. Dannenher vor allen Dingen dahin gesehen/ und von denen/ die hiezu von GOtt begabt sind/ mit Fleiß getrachtet werden soll/ damit die liebe Bibel deutlich und klar/ in ihrem Wort-Verstande jedermänniglich unter Augen und ins Hertz leuchte/ da denn hernach der überschwenglich grosse und vielfältige Nutz nicht aussen bleiben/ sondern desto leichter und eigentlicher aus dem Text herfür gesucht und dargeleget werden kan/ wie solches alle GOtt-liebende und der H. Schrifft wol erfahrne Diener der Christlichen Kirchen einmüthiglich bekennen müssen. Wer ein Gebäude aufführen will/ der lässet zu förderst einen guten Grund suchen und legen/ darnach gehet der Bau desto besser fort/ und ist auch desto beständiger: Also wer nützlich aus der H. Schrifft die Christen/ als lebendige Steine/ zum Geistlichen Hause erbauen/ 1. Pet. 2. v. 5. oder sich selbst auff seinen allerheiligsten Glauben/ durch den H. Geist/ erbauen will/ Epist. Jud. 20. dem ist der feste Grund deß klaren und waaren Wort-Verstandes/ vor allen Dingen hochnöthig. Hingegen/ gleichwie ein Grund nicht darumb in die Tieffe geleget wird/ daß er ohne Gebäude da liegen/ sondern darauff der gantze Bau auffgeführet werden soll: Also soll man auch die H. Schrifft nicht um jhres blossen Wort-Verstandes willen nur allein lernen/ (denn das wäre eine blosse vergebliche Wissenschafft/ und gleichsam die Hülse ohn den Kern/) sondern es soll alles zu vorgedachtem heylsamen Nutzen angeführet und angewendet werden/ denn ist es die Krafft Gottes/ die unsere Seelen seelig machet/ Rom. 1. v. 16.

5. Man soll die H. Schrifft nicht nur oben hin/ und eine Zeitlang/ sondern fort und fort üben und treiben/ damit man vollkommen werden möge/ zu allen guten Wercken geschickt/ wie Paulus allhie redet/ v. 17. Da denn nicht die Vollkommenheit deß künfftigen Lebens verstanden wird / welche allhier keines Weges erlanget werden mag/ und in derer Vergleichung der Apostel von diesem Leben saget/ 1. Cor. 13. v. 9. Unser Wissen ist Stück-Werck/ und unser Weissagen ist Stück-Werck/ wenn aber kommen wird das Vollkommen/ so wird das Stück-Werck auffhören/ v. 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort/ denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es Stück-Weise/ denn aber werde ichs erkennen/ gleichwie ich erkennet bin. Sondern es wird gemeynet die Vollkommenheit/ so weit sie sich in diesem Leben / nach der Beschaffenheit der Offenbahrung GOttes in seinem Wort erstrecket/ daß/ was die Lehr anlanget/ wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntnüß deß Sohns GOttes/ und ein vollkommen Mann werden / auff daß wir nicht mehr Kinder seyn / und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen / und Teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen: Was aber das Leben anlanget/ daß wir rechtschaffen seyen in der Liebe/ und wachsen in allen Stücken/ an dem/ der das Haupt ist/ Christus/ aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget/ durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Hand-Reichung thut/ nach dem Werck eines jeglichen Gliedes / in seiner Maasse / und machet/ daß der Leib wächset zu sein selbst Besserung / und das alles in der Liebe / wie die Vollkommenheit der Lehre und deß Christlichen Lebens / in der streitenden Kirchen allhier auff Erden/ beschrieben wird/ Eph. 4. v. 13. 14. 15. 16. Solches nun zu erlangen/ muß man in der H. Schrifft auch fort und fort fleissig forschen / nach dem Exempel der Edlen zu Berrhoen/ Ap. Gesch. 17. v. 17. Sintemal je mehr und ernstlicher dieses mit hertzlichem Gebet und in GOttes-Furcht geschicht/ je mehr Weißheit/ so zur Göttlichen Vollkommenheit führet/ einem solchen Menschen von GOtt gegeben wird. Denn wie Sirach saget/ C. 24. v. 35. Es ist mir gewest/ der es ausgelernet hätte/ (nemlich das Buch deß Bundes/ oder der H. Schrifft/) und wird nimmermehr werden / der es ausgründen möchte. v. 39. Denn sein Sinn ist reicher weder kein Meer / und sein Wort ist tieffer denn kein Abgrund. Je fleissiger man nun in diesem Göttlichen Meer und unergründlichen Brunn-Quelle / in heiliger Andacht / nachsuchet und forschet / je mehr Wasser deß Lebens und der Seelen Erquickung den Geist-Durstigen gegönnet und dargereichet wird/ nach dem was CHristus der HErr saget/ Luc. 8. v. 18. So sehet nun drauff / wie jhr zuhöret / (Marc. 4. v. 24. lautet es: Seher zu / was jhr höret / nemlich allein das Wort deß HErrn/ so in die Heilige Schrifft verfasset/) denn wer da hat/ dem wird gegeben / (wenn er das Wort fleissig höret / treibet und übet/) Wer aber nicht hat / (und auch die Himmlische Weißheit zu haben und zu erlangen verdrossen/ ja gantz vergeßlich ist/) von dem wird genommen / auch das er meynet zu haben / (Es wird ihm sein äusserlicher Schein-Glaube durchaus nichts dienlich seyn zur Seeligkeit / sondern wird mit ewigem Schaden erfahren/ daß er gar nichts gehabt von dem das Göttlich ist/ weil er das Wort deß HErrn von sich stösset/ und nichts achtet.) Wenn man in einem wol angerichteten Garten alles durchsehen / und aller Kräuter / Bäume und Erd-Gewächß Beschaffenheit erlernen will/ kan solches auff einmal nicht geschehen / sondern es gehöret eine geraume Zeit darzu/ und muß man offt in den Garten kommen: Sollte denn dieses nicht vielmehr in Acht genommen werden bey dem Geistlichen lieblichen Seelen-Garten der H. Schrifft/ davon oben Bericht geschehen? Da muß die gantze Zeit deß Lebens auffgewendet werden/ den Safft und Krafft der allerköstlichsten Lebens-Sprüche und Geschichte/ als lieblicher und nutzbarer Kräuter deß Heil. Geistes/ zu erforschen/ und im Hertzen zu empfinden. Ja/ gleichwie manches Blümlein/ je mehr es mit den Fingern zerrieben wird/ je lieblicher es reuchet: Also je mehr die schönen Sprüche der lieben Bibel mit dem Göttlichen Finger / (es ist aber dieses der Heilige Geist/ Matth. 12. v. 28. Luc. 11. v. 20.) in 2. Tim. 2/15

waarer

waarer Andacht gleichsam zerrieben und recht zertheilet werden/ je kräfftiger Geruch deß Trosts und Lebens sie als dann der GOtt-begierigen Seelen geben/ 2. Cor. 2. v. 16. daß sie von jhrem Hertz-allerliebsten Bräutigam mit Freuden sagt: Er erquicket mich mit Blumen/ und labet mich mit Aepffeln/ und die Liebe ist sein Panir über mir/ Hohe-Lied Salom. 2. v. 4. 5. *Chrysost. hom. 13. in Gen.* Sicut aromata, quantò magis digitis teruntur, tantò majorem natura sua fragantiam reddunt: Ita & Scripturis usu venit, ut quantò quis illis est familiarior, tantò magis videre possit latentem in illis thesaurum, pluresque percipere infallibilium divitiarum fructus. *Hieron. Epist. ad Paulin.* Totum, quod legimus in divinis scriptis, nitet quidem & fulget in cortice, sed dulcius in medulla est. Qui edere vult nucleum, frangat nucem. Nihil sine magno labore vita dedit mortalibus. Jedoch ist hiebey in Acht zu nehmen/ daß gleichwie die Gaben deß H. Geistes/ die H. Schrifft zu erforschen und andere zu lehren/ nicht einerley/ sondern unterschiedlich sind/ und im gewissen Maaß je einem mehr als dem andern/ von GOtt dargereicht werden/ Rom. 12. v. 3. Eph. 4. v. 7. Also sey es auch beschaffen mit der Erkänntniß deß Heyls/ so aus der Schrifft von allen und jeden glaubigen Kindern GOttes erlanget wird/ denn dieselbige wird jhnen nach dem Wolgefallen GOttes/ in unterschiedlichem Maaß ausgetheilet/ dannenhero der H. Apostel der Austheilung deß H. Geistes nach seinem (GOttes) Willen/ in der Ep. an die Hebräer C. 2. v. 4. gedencket. Nun sehe ein jeder wol zu/ daß er treu für GOtt erfunden werde/ in der Liebe zu seinem uns verliehenem grossen Schatz der H. Schrifft/ und wende seines Hertzen Gedancken hierauff/ daß er GOtt und seinen lieben Sohn JEsum Christum daraus recht erkenne/ liebe/ ehre und preise/ und befleissige sich also in demselbigen eine gute Ritterschafft zu üben/ den Glauben und gut Gewissen zu haben/ 1. Tim. 1. v. 18. 19. nachzujagen der Gerechtigkeit/ der Gottseeligkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ der Gedult/ der Sanfftmut/ also kämpfft er den guten Kampff deß Glaubens/ und ergreifft das ewige Leben/ C. 6. v. 11. 12.

Und so viel von den dreyen Haupt-Puncten/ welche in dem schönen Spruch Pauli 2. Tim. 3. von und an der H. Schrifft in Acht zu haben/ nemlich 1. Derselben Namen und Titeln/ 2. Dero heylsamen Krafft und Würckung/ und dann 3. Der Art und Weise/ dieselbe nützlich zu lesen/ und sich darinnen zu üben.

De operae hoc Biblico in specie.

Nun ist es billich für eine überaus grosse und überschwenckliche Wolthat GOttes zu halten/ daß nicht allein solche H. Göttliche Schrifft in jhren Haupt- und Grund-Sprachen/ der Hebräischen im Alten/ und Griechischen im Neuen Testament/ rein und unverfälscht/ von Mose an/ und fürder den Propheten/ Evangelisten und Aposteln/ biß auff gegenwärtige Zeit/ in der Jüdischen und hernach Christlichen Kirchen erhalten worden/ daß daraus/ als

Ps. 68/ 27. Esa. 12/ 3.

aus hellen klaren Heyl-Brünnlein Israelis mit Freuden Wasser deß Lebens geschöpfft/ und dabey alle Unsauberkeit in den unterschiedenen Dolmetschungen/ (welcherley) Sprachen sie auch seyn mögen/) so wol in der Christlichen seeligmachenden Lehr und Religion durch angewandten Fleiß/ in Krafft deß H. Geistes/ abgewaschen und abgeschaffet werden kan: sondern daß dieselbe auch/ aus sonderbarem Antrieb deß Geistes GOttes/ von Herrn D. Martino Luthero, dem treuen Werck-Zeug JEsu Christi/ in dem hohen Werck der Christlichen Reformation/ den waaren GOttes-Dienst und heylsame Lehr betreffend/ mit Zuziehung anderer GOttes-gelehrten erfahrnen Männer/ in unsere Teutsche Sprache so deutlich/ so verständlich und schön/ vermittels unaussprechlichen Fleisses/ Sorgfalt und Verstandes/ versetzt und gebracht worden/ also daß hievon nicht unbillich der zuvor hochgedachte Christliche Fürst und Herr/ Herr GEORG, Fürst zu Anhalt/ &c. am Ende der Erklärung über den 16. Ps. schreibet: Die gantze Welt kan nicht bezahlen seine (Lutheri) Translation oder Verteutschung deß Psalters/ ich will geschweigen der gantzen Bibel/ darzu er auch deß Herrn Philippi Melanchthonis/ Doctoris Caspari Crucigeri/ Doctoris Joh. Forsteri/ auch Matthäi Aurogalli/ der Gelehrtesten in Hebräischer/ Griechischer und Lateinischer Sprachen/ Hülff mit gebraucht/ und ist solche Translation oder Verteutschung so klar/ und redet in Teutscher Sprach so deutlich und verständig/ daß es viel ein grösser Liecht ist/ dann aller andern Commentarii, die H. Schrifft zu verstehen/ das müssen alle Gelehrte Verständige bezeugen. Wie dann auch nicht weniger dieselbe von dem alten Herrn Matthesio in seiner 13. Predigt von der Historien deß Herrn Lutheri/ mit vielen schönen Worten ausgestrichen wird/ da er unter andern also schreibet: Diß ist der grösten Wunder-Werck eins/ das unser Gott durch D. Martin Luther/ vorm Ende der Welt hat ausgericht/ daß er deß erstgebornen Japhiten Kindern/ die er auch mit der höchsten Kron und Scepter auff Erden verehret/ ein sehr schöne Bibel lässet zurichten/ und redet und erkläret uns/ was sein ewig Göttlich Wesen und gnädiger Wille ist/ an guten/ derben und verständlichen Teutschen Worten. Diß hohe Werck dörffte wol einer eignen Predigt/ wie der fromme Doctor Johann Pommer/ Pfarrer zu Wittenberg/ in seinem Hause ein eigen Fest verordnet/ und Jährlich hielte/ Translationis Bibliorum, daran er mit seinen Kindern und Freunden seinem GOtt dancket/ für diesen theuren und seeligen Schatz der verteutschten Biblien. Und nach dem er von andern Versionen der H. Schrifft in unterschiedenen Sprachen/ ingleichen von der Art und Weise der vollbrachten Dolmetschung Lutheri/ wie auch desselben treuen Mit-Gehülffen in solchem Werck/ ausführlich geredt/ beschleust er endlich mit dieser guten Ermahnung an seine liebe Jochims-Thäler: Leset euer Teutschen Bibel zu Ehren/ lieben Freunde/ deß Doctors schöne Schrifft von seiner Dolmetschung/ so werdet jhr mercken/ was Sorg/ Arbeit/ und Nachdencken er gebraucht habe. Ich bin/ sagt er/ neben dem Herrn Philippo und Aurogallo/ wol vierzehen gantzer Tag/ über einer Zeil oder Wort gesessen/ biß sichs hat Teutsch reden lassen. Euch meine Pfarr-Kinder Alt und Jung/ vermahne ich als euer Pfarrer/ jhr Laien wollet diesen Schatz erkennen/ GOtt und seinem auserlesenen Werck-Zeug für die Teutsche Bibel dancken/ und dieselbe lassen euer liebstes/ bestes und seeligst Buch seyn/ das uns eigentlich den rechten Weg zum ewigen Leben weiset/ und darneben mit hertzlichem Gebet/ und waarhafftigem Ernst die Ausleger hören/ die euch GOTT durch richtige Wahl und Beruff zugeschickt.

De hoc Principe Saxonico in orat. de Ang. Conf. & B. Luthero f. 13. dicit: quid non Ille ætatis David fuerit & Corona ac Princeps Principum Christianorum.

Vid. Tom. 1. Jen. f. 141. b.

Hiernächst hat man sich auch billich und höchlich mit hertzlichem Danck zu verwundern über die sonderbare Providentz GOttes deß Allmächtigen/ daß Er vielen hohen vortrefflichen Regiments-Häuptern und Potentaten/ und unter denselben besonders denen im hochlöblichen Chur- und Fürstlichen Haus Sachsen (unter welches hochwerthen Rauten-Krantzes stets-grünendem Flor/ Schatten und Schirm das Evangelium in unsern Teutschen Landen/ durch Göttlichen Seegen und Gnade/ erstmals aus dem verfinsterten Papstthum wieder herfür geblühet/

blühet/ und in alle Welt seinen herrlichen Lebens-Geruch ausgebreitet/) die Hertzen/ so Er in seiner Hand hat wie Wasser-Bäche/ zu seinem H. guten Willen geneiget/ daß sie sein geschriebenes Wort von Herrn Luthero verteutscht und erkläret/ nicht allein Anfangs/ alß es von einer Zeit zur andern verfertiget und in Druck ausgangen/ unter jhrem Helden-Schilde beschützet/ und wider die Feinde der Göttlichen Waarheit vertheidiget/ sondern auch von daran und hernach jederzeit höchlich geliebet/ fleissig gelesen/ und den Grund der heylsamen Lehr und ewigen Seeligkeit gründlich daraus/ sowol für sich gefasset/ als auch in jhren Landen und Kirchen fortpflantzen lassen/ inmassen (eins und deß andern nur mit wenigen zu gedencken) eine recht tapffere Fürstliche und Gottseelige Rede gewesen/ deren Herr Lutherus in der Vorrede über die ersten 22. von jhm ausgelegte Psalmen/ Tom. 2. Jen. lat. erwähnet/ daß jhm nemlich von seinem lieben und in Christo werthen Vater/ Herrn Johann von Staupitz erzehlet worden/ welcher Massen mit dem hochlöblichen Chur-Fürsten zu Sachsen/ Friederich dem Weisen/ er einmals in ein gottseeliges Gespräch von unterschiedener Art Predigern gerathen/ da dann unter andern diese Wort (wie sie Herr Lutherus Lateinisch gegeben) aus des Christlichen und freylich recht Hochweisen Heidens Munde gefallen: Conciones illas, quæ argutiis & traditionibus hominum constant, mirè frigere, ac ad persuadendum in rebus nostris elumbes & eviratas esse, quando nihil potest tàm acutum adduci, quod non rursus aliâ argutiâ possit convelli: Scripturam verò sanctam unam esse, quæ tantâ majestate & energiâ, etiam citra nostram operam sonet, ut captis consumptisque mox omnibus machinis disceptationis, urgeat & cogat dicere: Nunquam sic loquutus est Homo. Hic digitus Dei est, non enim docet ut Scribæ & Pharisæi, sed sicut potestatem habens. Das ist: Es sey mit den Predigten/ in welchen nur weltliche Spitz-Findigkeit und Menschen-Tand vorgebracht werden/ eitel kalt und laulich Ding/ und könne hiedurch/ daß die Hertzen der Menschen der Göttlichen Lehre gewissen Beyfall geben/ durchaus nicht ausgerichtet werden/ sintemal nichts so klüglich aus menschlicher Vernunfft gesponnen und vorgebracht werden möge/ das nicht durch andere kluge Vernunffts-Gedancken wider könne umbgestossen werden; aber die H. Schrifft allein sey mit solcher Majestätischen Krafft begabt und so mächtig für GOtt/ daß sie/ auch ohn unser Zuthun/ die Anschläge/ und alle Höhe/ die sich erhebt wider das Erkäntniß GOttes/ verstören/ und der Menschen Hertzen kräfftiglich einnehmen und bewegen könne/ daß sie müssen sagen: Es hat nie kein Mensch also geredt: Das ist GOttes Finger: Denn sie lehret nicht wie die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer/ sondern gewaltig. Als nun diese Meynung Staupitius jhm wolgefallen lassen und höchlich gerühmet/ habe Seine Chur-Fürstl. Gnaden jhn bey der rechten Hand gefasset/ und begehret: Jhr theur zu versprechen/ daß er jeder Zeit biß ans Ende also glauben und lehren wolle. Biß hieher die Historia von Chur-Fürst Friederichen/ durch welcher Erzehlung Lutherus/ wie er daselbst bezeuget/ mit desto inbrünstiger Liebe diesen Glorwürdigen Potentaten hertzlich zu meynen/ sich hat bewegen lassen: Welchem er auch in einer andern Vorrede das Zeugniß gibt: Quod sacris literis incomparabili studiô & faveat & inhiet, Er sey der H. Schrifft nicht allein mit unermäßlicher Liebe hertzlich gewogen/ sondern auch durch fleissiges Lesen und Christliche Ubung allerdings ergeben: Wie denn auch sein letztes Symbolum, so aus vielen von Georgio Spalatino zusammen getragenen Sprüchen der Heil. Schrifft/ vor andern jhm beliebet/ dieses gewesen: Verbum Domini manet in æternum, Das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich. Esa. 40/8.

Dergleichen Eyfer und Liebe zu GOttes Wort könnte auch von Chur-Fürst Johanne dem Beständigen/ und Chur-Fürst Joh. Friederichen/ dem Großmüthigen/ Christ-mildreichen Andenckens/ wie auch von andern hochlöblichen Häuptern deß Chur- und Fürstl. Hauses zu Sachsen/ aus den Historien erzehlet werden/ welche dißfalls gleicher Gestalt recht Fürstliche Gedancken gehabt und auch darüber gehalten/ wie Esaias redet Cap. 32. v. 8.

Es ist aber nunmehr zu dem Bericht von gegenwärtigem/ nach deß seeligen Vaters/ Herrn Lutheri Version und Dolmetschung/ verfertigten Teutschen Bibel-Werck zu schreiten/ welches auf hochrühmliche Christ-Fürstliche Verordnung und gnädigen Befehl deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn ERNSTENS, Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafens in Thüringen/ Marg Grafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck und Ravensperg/ Herrns zu Ravenstein/ in Ruhm-würdiger Nachfolge S. Fürstl. Gn. Hochgedachter Christ-seeligen Vorfahren/ von etlichen der Schrifft Erfahrnen/ jhrem eigentlichen Wort-Verstande nach/ in der Furcht deß HErrn erkläret und glossiret/ hernach auch etlichen hiezu sonderbar deputirten und gnädig ersodderten Theologen untergeben/ und durch dero angewendeten Fleiß und Sorgfalt/ in gebührender Revision und Censur/ zu dieser Richtigkeit (so viel in der Schwachheit deß irdischen Lebens hat seyn können) durch GOttes Gnade gebracht worden. Wie denn sonderbarlich in diesem Werck der Geist-reiche/ und umb die Christliche Kirche hoch verdiente Theologus, Herr D. Johannes Gerhardus, seeligen Andenckens/ bemühet gewesen/ in dem er nicht allein die Erklärung etlicher Biblischer Bücher selbst verfertiget/ sondern auch fast das gantze Werck/ und was von andern ausgearbeitet worden/ mit höchstem Fleiß/ Mühe und Arbeit/ durchsehen/ und wo es nöthig/ geändert/ vermehret und verbessert/ endlich auch über und bey solcher Heil. Arbeit sein zeitliches Leben/ nach GOttes Willen/ seeliglich geendet und beschlossen. Damit nun der GOtt- und Schrifft-liebende Leser nothwendigen Unterricht von diesem Teutschen Bibel Abdruck/ und was darinn zu befinden/ Wissenschafft haben möge/ so soll solches hiebey kürtzlich angeführet und erinnert werden.

1. Ist der Haupt-Zweck gewesen/ (inmassen das erste ausgefertigte Fürstliche Schreiben/ an die zu dieser Arbeit Verordnete/ besaget/) dem gemeinen Mann/ der in Künsten und Sprachen nicht erfahren/ vornemlich hiemit zu dienen. Denn dieweil in der H. Schrifft viel Wort und Reden sich befinden/ die demselben etwas schwer und unverständlich vorkommen/ und daher von Lesung derselben/ entweder jhn gäntzlich abhalten/ oder aber/ in dem er eines und deß andern Zweiffels gewiß seyn will/ aus Mangel deß Unterscheids unter den Authorn/ er bald von einem auf den andern/ und manchmal wol-wissend auf einen Kätzerischen und verführischen Ausleger derselben fället/ und also in Gefahr seiner Seelen-Seeligkeit gerathen kan/ welches auch unsere Widersacher an jhrem Ort bißher gemercket/ und dannenher/ die Jhrige bey jhrer irrigen Meynung zu erhalten/ solche glossirte Bibeln/ durch welche sie der Jhrigen Zweiffel allerdings abgeholffen zu seyn vermeynet/ in Druck ausgehen lassen: So ist hochgedachter Christlicher Fürst/ als dessen Fürstl. Gnaden die wahre Gottesfurcht gerne bey jedermänniglich fortgepflantzet

Spr. Sal. 22. 1.

Vide, quæ inter Regem Angliæ Henricum VIII. & Fridericum Electorem Saxoniæ, cum fratre Johanne, literis acta, tom. 2. Jen. germ. f. 208. a. 1. b. 218. seqq. 2. Cor. 10. 4. f. Joh. 7/46. 2. B. Mos. 8/ 18. Matt. 7/29. Hæc fateor (inquit) usitatæ jucundissima illustrissimæ Princeps sum totus in amorem tui raptus. tom. eod. f. 339. b. Joh. Rosinus in vitâ Frid. III. Sapient. l. 3.

und erhalten sehen möchte/ und deßwegen keine Mühe/ Sorge/ noch Ungemach sich bißhero dauren lassen/ nicht allein auf diese Gedancken gerathen/ die Verfügung und Anordnung zu thun/ daß mehr erwähnte Bibel mit einer nach dem richtigen und gründlichen Wort-Verstand auffs kürtzeste verfasten/ deutlichen und verständlichen Erklärung in Druck gegeben würde/ sondern dieselbe haben es auch mit der Theologischen Facultät zu Jena gnädig communicirt/ und ihr unterthäniges räthliches Bedencken darüber eingeholet/ welche ihr denn solches Werck auch gäntzlich belieben und gefallen lassen/ und der Kirchen GOttes höchlichen nutz- und ersprießlichen zu seyn erachtet/ darauf erfolget/ was von der Ausarbeitung bereit erwähnet worden. Und ob man wol vornemlich auf den gemeinen Mann mit diesem Werck gesehen/ so wirds doch verhoffentlich der Ausgang und die Zeit/ geliebts GOtt/ geben/ was für Nutzen auch die/ so sonst der Schrifft erfahren/ und mit derselben täglich/ als sonderlich die/ so ins Predig-Ampt gesetzt/ umgehen sollen/ aus diesem Bibel-Werck haben werden/ wie aus folgendem Bericht weiter zu vernehmen seyn wird.

II. Die Contenta belangend/ oder was in dieser Edition von denen zu dieser Arbeit Verordneten/ nach Inhalt gewisser vorgeschriebener Puncten/ in Acht genommen/ auch worinnen etwa verstossen/ hernach in der Revision und Censur dasselbe obangedeuter massen verbessert worden/ So ist 1. keiner Controvers oder streitigen Frage/ entweder die Religions-Puncta und reine Lehre/ oder falsche Auslegung der Schrifft betreffend/ (welcher Nutz von Paulo/ in oberklärtem Spruch/ 2 Tim. 3. die Straffe genennet wird/) jemals gedacht/ noch derselben Erörterung gesetzet worden/ denn solches viel eine weitläufftigere Ausführung würde erfoddert haben; So ist auch damit dem einfaltigen gemeinen Mann und Christlichen Leser/ zu Erweckung und Erinnerung seines lautern Sinnes wenig gedienet. Auch sind 2. die andern drey Nutzen der H. Schrifft/ davon Paulus in seinem vor erklärten Spruche redet/ als διδασκαλία (ad διδάσκειν) ἔλεγχος ἐπανόρθωσις παιδεία ἡ ἐν δικαιοσύνῃ, das ist/ Lehre (darzu der Trost ob angedeuter Massen gehöret/) Besserung und Züchtigung in der Gerechtigkeit/ nicht fürnemlich und eigentlich (ohn was hievon viel Texte selbst unmittelbar/ in ihrem Wort-Verstand/ mit sich bringen/) ausgeführet worden/ Sintemal auch dieses der Gebühr nach zu verrichten/ und der Schrifft über-reichen Nutzen in besagten Puncten aller Orten vorzustellen/ in solcher Enge nicht hätte geschehen können. Sondern es ist 3. eigentlich und allein auf den rechtmässigen reinen Wort-Verstand genau gesehen/ und das jenige was in Worten und Reden der Jugend und den Einfältigen dunckel scheinet/ durch klare/ mehr bekannte und deutlichere Wort und Reden/ (in etlichen/ und zwar in den meisten/ kurtz/ in etlichen aber nach Erwegniß der Umständ und Nothdurfft etwas weitläufftiger) erkläret/ das jenige aber/ was in gemeiner Rede und Gebrauch bekannt/ für über gelassen worden/ daß man also die gantze H. Schrifft/ ohn einigen Anstoß und Hinderung deß Verständnisses/ durchlesen/ und was die rechte Meynung in schweren Orten sey/ ersehen kan. Und weil 4. deß Herrn Lutheri Version gantz unverruckt zu lassen/ und nicht aus den Grund-Sprachen/ der Hebräischen Altes/ und Griechischen Neues Testaments/ zu examinirn/ viel weniger zu ändern/ angeordnet/ in derselben aber gleichwol sich nicht wenig Ort befinden/ welche aus den Heil. Grund-Sprachen/ entweder in ihrer emphasi und sinn-reichen erbaulichen Nachdruck der Wort besser erkläret/ oder aber auch etwas genauer nach gedachter Grund-Sprach verteutschet werden können/ so ist zwar obgedachtes/ der Schuldigkeit nach/ in Acht genommen/ jedoch aber/ nach der Gelegenheit der Umstände/ die deutlichere Erklärung und Verbesserung in den angefügten Glossen/ wo es füglich geschehen können/ und für nothwendig erachtet/ der Gestalt mit eingerückt worden/ daß gleichwol dem Teutschen Contexte nicht einiger Abbruch geschicht/ sondern/ derselbe gantz und ungeändert bleibt/ wie solches der Christliche und der Grund-Sprachen erfahrne Leser/ aus fleissiger Gegeneinanderhaltung/ leicht zu verspüren haben wird. *Ut, qui Scripturas explanandi dono præditi sunt, observandum hic illud Hieronymi tom. 4. f. 10. & tom. 9. f. 31. in præfat. super Ecclesiasten,* quòd LXX. Interpretum, Symmachi, Aquilæ, & Theodotionis versiones ita fuerit secutus, ne contra conscientiam meam (ait) fonte veritatis omisso opinionum rivulos consectarer. 5. Unter den Erklärungs-Worten sind auch die meisten Rand-Glossen Herrn Lutheri mit eingenommen/ und den andern bald vor/ bald nach/ bald mitten inne/ nach dem es die Cohærenz geben/ gesetzt/ was lateinisch/ verteutschet/ was etwas dunckel/ mit einem und andern Wort klärer angedeutet/ was man aber entrahten können/ gantz ausgelassen/ und was also Lutheri ist/ zu Anfang und Ende desselben mit einem Sternlein bezeichnet worden. 6. Der gantzen Bücher und jeder Capitel kurtze Summarien/ und Abtheilungen/ so in diesem Werck befindlich/ sind aus der kleinen Bibel zu Nürnberg gedruckt/ so Herr Johann Saubertus/ Prediger daselbst ausgehen lassen/ meistentheils genommen und gebraucht worden. Es sind aber auch Herrn Lutheri Vorreden über unterschiedene Stück der H. Schrifft/ wie sie in andern Biblischen Exemplarien zu finden/ an ihren Orten gantz und unverändert eingesetzt/ zu befinden. 7. In der Anführung *parallelorum locorum & allegatorum Scripturæ*, der gleichgeltenden Oerter der H. Schrifft/ daran in derselben gründlichen Erklärung sehr viel gelegen/ ist dieser Unterscheid in Acht genommen/ daß die zum Biblischen Text an ihm selbst gehörige/ von aussen an den Rand gebracht/ was aber zu den beygesetzten Glossen gehöret/ in derselben Contexte mit eingefüget; auch die Namen der Bücher in Teutscher Sprach jedesmal beniemet worden. 8. Weil über das an recht-mässiger Unterscheidung der Versicul nicht wenig gelegen/ so ist durch eine hiezu sonderbare verordnete Person die gantze Bibel nach den besten und richtigsten Exemplaren/ und besonders nach dem Hebräischen Text im Alten/ und Griechischen im Neuen Testament/ (welcher billich für die rechte Richt-Schnur auch hierinn gehalten wird/) in allen und jeden Versiculn (nur etliche wenig ausgenommen/ da es sich nicht hat schicken wollen/) recht unterschieden/ denn auch nach dieser richtigen Eintheilung alle Allegaten durchaus confirmirt/ und das unrichtig befundene geändert worden/ ohn was in der Druckerey in etlichen wenigen Orten etwa mag versehen seyn. 9. Den Unterschied deß Textes und dessen Erklärung belangend/ so ist am rathsamsten erachtet worden/ daß jener mit etwas grössern/ dieser aber mit kleinern Buchstaben/ und zwar interlinearicer, also daß jedern Worten und Reden die nothwendige Erklärung/ in parenthesibus eingeschlossen/ angefüget würden. Welcher Unterscheid der Literen unter andern diesen Nutzen hat/ daß ohn einige Beschwerd/ die Wort deß Texts vor den andern erkannt/ und absonderlich nach Gelegenheit gelesen werden können. 10. Was über Obiges/ neben den sonst gewöhnlichen Biblischen Registern/ dem Werck an einem und dem andern Ort beygefüget worden/ als die Beschreibung und Gegeneinanderhaltung der Monden/ Maaß/ Gewicht und Müntz/ und dergleichen/ das wird ihm der Christliche Leser verhoffentlich auch nicht unangenehm seyn lassen/ sondern an seinem Ort/ neben der Haupt-Erklärung deß Biblischen Textes/ wol wissen zu Nutz zu machen.

III. Endlich und vors Dritte die Art und Weise betreffend/ wie dieses Bibel-Werck nützlich und recht gelesen werden möge/ so kan insgemein hieher füglich applicirt und bequemet werden/ was droben im andern und dritten Hauptpunct/ von dem heylsamen Nutz und rechtmässiger Ubung in Göttlicher Heiliger Schrifft/ angeführet worden. Insonderheit aber nur etwas allhie/ den Einfaltigen zum Besten/ kürtzlich zu melden:

So ist 1. auf Inhalt und die Abtheilung so wol jedes Buchs/ als auch vornemlich jedes Capitels/ genaue Acht zu haben/ und so viel immer müglich/ dieselbe ins Gedächtniß zu fassen. Solche Abtheilung wird nicht allein jederm Capitel vorgesetzt/ sondern auch am Rande deß Textes auffs kürtzeste wiederholet/ daß man alsbald bey erstem Anblick/ wo jeder Theil deß Capitels anfahet/ sehen und wissen kan.

2. Wann nun ein Capitel nach dem andern zu lesen vorgenommen wird/ soll nach Lesung deß ersten Stücks/ nicht also-

bald zum andern/und vom andern auffs dritte/und so fort an geschritten/ sondern nach Endung eines jeden etwas imme gehalten/und mit Andacht erwogen werden/Erstlich was etwa für sonderbare denck-würdige Sprüche/vor dem andern Text darinnen vorkommen? Die denn nach Christlicher Beliebung deß Gottseeligen Lesers ausgezogen/und in ein sonderbares enchiridion oder Hand-Büchlein eingetragen werden können: Vors andere/was für Lehren/Trost-Gründe/Anmahnungen zur Tugend/und Abmahnungen von dem Bösen/darinnen begrieffen seyn möchten/damit also die treuhertzige Lebens-Regel S. Pauli in der That practicirt werden möge/welche zu lesen in der Ep. an die Phil. c. 4. v. 8. 9. Weiter/liebe Brüder/was warhafftig/was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/was wol lauter/ist etwa eine Tugend/ ist etwa ein Lob/ dem dencket nach/ so wird der HErr deß Friedes mit euch seyn. Vors dritte/ zu welchem Stück deß H. Catechismi/und im jedern Stück absonderlich/zu welchem Gebot im Decalogo; zu welchem unter den dreyen Glaubens-Artickeln/und zu welchem Glied eines jeglichen; zu welcher Bitte im H. Vater Unser; und so fortan/eins und das ander zu bequemen und zu ziehen sey: In welchem allen deß H. Geistes Erleuchtung und Regierung hoch von Nöthen seyn will / die denn durch sehnliches Seufftzen deß Gnaden-begierigen Hertzens bey und unter der Lesung der lieben Bibel selbst/ ausser allem Zweiffel erlanget wird.

Es soll aber 3. in jederm Theil deß Capitels/erstlich der blosse Text/wie er mit etwas grössern Buchstaben von der an- und eingefügten Erklärung unterschieden / nach einander andächtiglich gelesen werden/ da sich denn / so was schweres und undeutliches darinnen / dem Christlichen Leser also bald gleichsam an die Hand geben wird: Hernach kan und soll eben derselbige Text recapiculiret/ und mit den eingesetzten Glossen wiederum gelesen werden / da sich denn das Verständniß fein öffnen/ und der heylsame/ rechtmässige Sinn und Verstand deß H. Geistes/ besonders in schweren Orten (als zum Exempel Prediger und Hohen-Lied Salomo / in etlichen Prophetischen Texten/ in der Offenbarung Johannis) gar füglich/ ja offt mit Verwunderung deß Gottseeligen Lesers/ geben und finden wird.

4. Ob aber wol/was im andern Pünctlein jetzt erinnert/nicht von jedermänniglich/besonders unter den Einfältigen/ wegen schwachen Verstandes und Gedächtniß/ völliger Weise erreichet oder verrichtet werden möchte / so soll sich doch niemand darum von fleissiger Lesung der Heil. Bibel abhalten und schrecken lassen/sondern thun so viel er kan/und so viel jhm GOtt/ durch hertzliches Verlangen/ Gnade und Gaben verleihet/ desselben brauchen in Gottesfurcht/ wie auch droben am Ende der Erklärung über den Spruch Pauli 2. Tim. 3. erinnert worden. Denn GOtt dem HErrn ists nicht vornemlich ums Wissen/ sondern ums Gewissen/ nicht um die blosse Erkänntniß/ sondern um den Glauben/ der durch die Liebe thätig ist/zu thun: Deß HErrn Augen schauen alle Land/daß Er stärcke die so von gantzem Hertzen an jhm sind/sprach Hanani der Seher zu Assa dem Könige Juda/2. B. Chr. 16. v. 9. Und erinnere sich ein einfaltiges Gott-liebendes Christen-Hertz offtmals dieser zweyen schönen Sprüche S. Pauli/als da er an die Gemeine zu Philippen schreibend/ sich selbst zum Exempel vorstellet/mit diesen Worten/ c. 3. v. 12. Nicht (sage ich solches/daß ich erkenne Christum/und die Krafft seiner Aufferstehung/ und die Gemeinschafft seiner Leiden/ &c. v. 10.) daß ichs schon ergrieffen habe/ oder schon vollkommen sey/ich jage jhm aber (stetiglich) nach/(unter andern auch durch fleissiges Lesen und Ubung im Göttlichen Wort) ob ichs auch ergreiffen möcht/ nach dem ich von Christo JEsu (der durch den Glauben in meinem Hertzen wohnet) ergrieffen bin. v. 13. Meine Brüder/ ich schätze mich selbst noch nicht/ daß ichs ergrieffen habe (oder zur Vollkommenheit deß heylsamen Erkänntniß Gottes aus seinem Wort verkommen.) v. 14. Eins aber sage ich/ Ich vergesse was dahinden ist/ (in der Welt/ die ich gleichsam mit dem Rücken ansehe) und strecke mich (durch inbrünstiges Verlangen/Sehnen und Hoffnung) zu dem das da fornen ist/(und zu dem ich die Augen meines Hertzens einig und allein wenden thue/) und jage nach dem fürgesteckten Ziel/nach dem (geistlichē/hochedlen) Kleinod/welches (im Wort) fürhält die himmlische Beruffung Gottes (die auch durchs Wort geschicht) in Christo JEsu. v. 15. Wie viel nun unser vollkommen sind/(die wir den rechten Zweck unsers Lebens und Christenthums erlernet/und den waaren Glauben an Christum erlanget haben/) die lasset uns also (wie mein Exempel besagter Massen ausweiset) gesinnet seyn. Und was ersetzet in dem Sendbrief an die zu Epheso/ c. 3. v. 19. Christum lieb haben/ist besser denn alles wissen. Da denn H. Luthers Glößlein gar fein ist: Viel ein gröSSer Ding ists/Christum lieb haben/denn viel Predigen können/ 1. Cor. 8. v. 1. Wissen blehet auff/Lieben bessert. Item v. 3. So jemand GOtt liebet/ der ist von jhm erkannt/ &c.

Diß hat also von gegenwärtiger Bibel-Arbeit/dem Christl. Leser zu Nachricht/sollen angeführet werden/in Hoffnung/ es werde jhm dieselbe/ so er mit Lesen darinnen anhalten/ und im gebührenden Fleiß verharren wird/zu Erbauung seiner Seelen/und Gründung deß Glaubens/durch Gottes Gnaden-Krafft/merklich gereichen. Da aber je eines oder anders vorkommen sollte/das nicht allerdings recht getroffen seyn möchte/so wolle der Gottseelige Leser bedencken/ daß/wie oben aus S. Paulo berichtet/unser Weissagen (das ist / der Heil. Schrifft Erklärung) in diesem Leben Stückwerck sey/und daß nichts so gut/köstlich und vollkommen/ welches nicht auch etwa einen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas habe/davon aber die Geistliche Braut Christi und Gemeine Gottes im ewigen Leben gantz abgesäubert/und von allem Stückwerck/Unwissenheit und Unvollkommenheit/in der Lehr und Leben/gereiniget seyn wird/wie Paulus Eph. 5. v. 25. anzeiget. Herr Lutherus schrieb A. 1543. unter andern also: Ob man müste mich angreiffen und tadeln/der ich zuweilen in der Dolmetschung gefehlet hätte/das will ich mit Danck annehmen. Denn wie oft hat Hieronymus gefehlet? Und ich sehe/wie die zween feine Männer/ Sanctes (Pagninus) und (Sebastian) Münster haben studio incredibili & diligentiâ inimitabili (das ist/mit unglaublichem Fleiß/und solcher Arbeit/die jhnen nicht leichtlich jemand nachthun wird/) die Biblia verdolmetschet/viel Guts damit gethan. Aber die Rabbinen sind jhr etwa zu mächtig/daß sie auch der Analogia deß Glaubens gefehlet/ (in dem sie) der Rabbinen Gloß zu viel nachgehänget haben/ &c. Dergleichen thun auch ebenmässig die Jenigen/welche so wol zur Ausarbeitung/als auch zur Censur dieses Wercks obgedachter Massen verordnet/sich in der geschehenen Auslegung der H. Schrifft zum besten bedingen/ jedoch gewisser Hoffnung lebende/es werde in denen jenigen Puncten/die zu den nöthigen Glaubens Artickeln gehören/nichts versehen noch geirret/sondern die Aehnlichkeit deß Christl. seligmachenden Glaubens allerdings seyn in Acht genomen und erhalten worden.

Wir bitten aber schließlichen den all-getreuen GOtt und Vater im Himmel von Grund deß Hertzens/Er wolle die köstliche Beylage seines H. Worts ferner unter uns/und unsern Nachkommen/biß an den erwünschten seeligen Tag der Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi/gnädiglich erhalten/allen Rotten/Ketzereyen und Aergernissen/kräfftiglich wehren/seine liebe rechtglaubige Kirche unter so vielen Irrthumen und Anstössen der argen bösen Welt / durch die Krafft deß H. Geistes bewahren/ allen Christlichen Potentaten/ und unter denen insonderheit dem Hoch-löblichen Chur- und Fürstl. Hauß zu Sachsen/ein friedliches Regiment/samt allem Fürstlichen Auffnehmen und Wolstand verleihen/damit unter derselben Schatten wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit/auch uns darneben allerseits im waaren Glauben biß ans Ende erhalten/und endlich nach diesem elenden Jammer Leben die ewige Seeligkeit schencken/umb JEsu Christi unsers einigen Mittlers und Heylandes willen/welchem sammt dem Vater und H. Geist/ sey Lob/ Ehr und Danck gesagt/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen!

Gegeben zu Jena den 25. Junii/im Jahr Christi unsers Erlösers/ 1640.

(Bal. 5/6.)

(Eph. 1/17.)

1. Cor. 13/9.

Tom. 5. Jen. l. de schemhamphoras, f. 135.

1. Tim. 2/4.

Vorrede

D. Martin Luthers

auff das Alte Testament.

Wie etliche vom Alten Testament urtheilen.

DAs Alte Testament halten etliche gering / als dem Jüdischen Volck alleine gegeben / und nun fort aus sey / und nur von vergangenen Geschichten schreibe / meynen / sie haben gnug am Neuen Testament / und geben für eitel Geistliche Sinn im Alten Testament zu suchen / Wie auch Origenes / Hieronymus und viel hoher Leute mehr gehalten haben. Aber CHristus spricht (Joh. 5. v. 39.) Forschet in der Schrifft / denn dieselbige gibt Zeugniß von mir. Und S. Paulus gebeut Timotheo: 1. Tim. 4. vers. 12. Er solle anhalten mit Lesen der Schrifft. Und rühmet (Rom. 1. v. 2.) wie das Evangelium sey von GOtt in der Schrifft verheissen. Und (1. Corinth. 15. v. 3.) sagt er: CHristus sey / nach Laut der Schrifft / von Davids Geblüt kommen / gestorben / und vom Tod aufferstanden. So weiset uns auch S. Petrus mehr denn einmalen hinder in die Schrifft / 2. Petr. 1. v. 19. c. 3. v. 15.

CHristus und die Aposteln Petrus und Paulus weisen uns in das Alte Testament.

Das Alte Testament soll man nit verachten sondern fleissig lesen.

Damit sie uns je lehren / die Schrifft deß Alten Testaments nicht zu verachten / sondern mit allem Fleiß zu lesen / weil sie selbst das Neue Testament so mächtiglich gründen und bewähren durchs Alte Testament / und sich darauff beruffen. Wie auch S. Lucas / Act. 17. v. 11.) schreibet / Daß die zu Thessalonich täglich forscheten die Schrifft / ob sichs so hielte / wie Paulus lehrete.

Neue Testament.

So wenig nun deß Neuen Testaments Grund und Beweisung zu verachten ist / so theur ist auch das Alte Testament zu achten. Und was ist das Neue Testament anders / denn eine öffentliche Predigt und Verkündigung von CHristo / durch die Sprüche im Alten Testament gesetzt / und durch CHristum erfüllet?

Daß aber die jenigen / so es nicht besser wissen / ein Anleitung und Unterricht haben / nützlich darinnen zu lesen / habe ich diese Vorrede nach meinem Vermügen / so viel mir GOtt gegeben / gestellet. Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen CHristen / daß er sich nicht stosse an der einfältigen Rede und Geschichte / so jhm offt begegnen wird / sondern zweiffele nicht dran / wie schlecht es immer sich ansehen läst / es seyen eitel Wort / Werck / Gericht und Geschicht der hohen Göttlichen Majestät / Macht und Weißheit. Denn diß ist die Schrifft / die alle Weisen und Klugen zu Narren macht / und allein den Kleinen und Albern offen stehet / wie CHristus sagt (Matth. 11. v. 25.) Darumb laß dein Dünckel und Fühlen fahren / und halte von dieser Schrifft / als von dem allerhöchstem / edelsten Heiligthum / als von der allerreichsten Fund-Gruben / die nimmermehr gnug ausgegründet werden mag / auf daß du die Göttliche Weißheit finden mögest / welche GOtt hie so alber und schlecht fürlegt / daß Er allen Hochmuth dämpffe. Hie wirst du die Windeln und die Krippen finden / da CHristus innen liegt / dahin auch der Engel die Hirten weiset / (Luc. 2. v. 12.) Schlechte und geringe Windeln sind es / aber theur ist der Schatz / CHristus / der drinnen liegt.

Niemand soll sich ärgern an der einfältigen Rede der Schrifft.

Die Schrifft macht die Weisen zu Narren und siehet den Albern offen.

So wisse nun/ daß diß Buch ein Gesetz-Buch ist/ das da lehret/ was man thun und lassen soll/ und darneben anzeigt Exempel und Geschichte/ wie solche Gesetze gehalten oder übertretten sind. Gleichwie das Neue Testament ein Evangelium oder Gnaden-Buch ist/und lehret/wo mans nehmen soll/daß das Gesetz erfüllet werde. Aber gleichwie im Neuen Testament / neben der Gnaden-Lehre / auch viel andere Lehren gegeben werden / die da Gesetz und Gebot sind/das Fleisch zu regieren/sintemal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen wird / noch eitel Gnade regieren kan. Also sind auch im Alten Testament / neben den Gesetzen / etliche Verheissung und Gnaden-Sprüche / damit die heiligen Väter und Propheten unter dem Gesetz im Glauben CHristi/ wie wir/ erhalten sind. Doch wie deß Neuen Testaments eigentliche Haupt-Lehre ist/ Gnade und Friede durch Vergebung der Sünden in CHristo verkündigen / also ist deß Alten Testaments eigentliche Haupt-Lehre / Gesetz Lehren/ und Sünde anzeigen/und Guts foddern. Solches wisse im Alten Testament zu warten.

Alte Testament ist ein Gesetz-Buch

Newe Testament ist ein Gnaden-Buch.

Gesetz und Gebot im Newen Testament.

Verheissunge im Alten Testament.

Und daß wir zu erst auff Moses Bücher kommen / der lehret in seinem ersten Buch/ wie alle Creaturen geschaffen sind / und (das seines Schreibens meiste Ursach ist) Wo die Sünde und der Tod herkommen sey / nemlich durch Adams Fall / aus deß Teuffels Boßheit/ (Genes. 3. vers. 4.) Aber bald darauff/ehe denn Moses Gesetz kommt/lehret er: Woher die Hülffe wiederkommen solte/ die Sünde und Tod zu vertreiben / nemlich / nicht durch Gesetz noch eigen Werck / weil noch kein Gesetz war / sondern durch deß Weibes Saamen/ CHristum/Adam (Genes. 3. vers. 15.) und Abraham (Genes. 12. v. 3.) verheissen. Auf daß also der Glaube von Anfang der Schrifft durch und durch gepreiset werde über alle Werck/ Gesetz und Verdienst. Also hat das erste Buch Mose fast eitel Exempel deß Glaubens und Unglaubens / und was Glauben und Unglauben für Früchte tragen / und ist fast ein Evangelisch Buch.

I.
Was Moses in seinem 1. Buch lehret.

Hülffe wider Sünde und Tod.

Verheissung ist vor dem Gesetze.

Darnach im 2. Buch / da die Welt nun voll und in der Blindheit versuncken war / daß man schier nicht mehr wuste/ was Sünd war/ oder wo Tod herkommen sey/bringet GOtt Mosen herfür mit dem Gesetz/und nimmt ein besonders Volck an/die Welt an jhnen wieder zu erleuchten/und durchs Gesetz die Sünde wieder zu eröffnen. Und verfasset also das Volck mit allerley Gesetzen/ und sondert sie von allen andern Völckern / läßt sie eine Hütten bauen/ und richtet einen GOttes-Dienst an / bestellet Fürsten und Ampt-Leute / und versorget also sein Volck / beyde mit Gesetzen und Leuten / auffs aller feineste / wie sie beyde leiblich für der Welt/und Geistlich für GOtt/sollen regieret werden.

II.
Israel Gottes Volck.

Im 3. Buch wird insonderheit das Priesterthum verordnet mit seinen Gesetzen und Rechten/darnach die Priester thun/und das Volck lehren sollen. Da siehet man wie ein Priesterlich Ampt nur umb der Sünden willen wird eingesetzt / daß es dieselbige soll dem Volck kund machen/und für GOTT versöhnen. Also/ daß alle sein Werck ist/mit Sünden und Sündern umbgehen. Derhalben auch den Priestern kein zeitlich Gut gegeben/noch Leiblich zu regieren befohlen oder zugelassen wird / sondern allein deß Volcks zu pflegen in den Sünden/jhnen zugeeignet wird.

III.
Brauch deß Priesterlichen Ampts.

Im 4. Da nun die Gesetze gegeben/ Priester und Fürsten eingesetzt sind/ die Hütten und GOttes Dienst angericht/und alles bereit ist/was zum Volck GOttes gehöret/ hebt sich das Werck und Ubung an/ und wird versucht/ wie solche Ordnung gehen und sich schicken will. Darum schreibt dasselbe Buch von so viel Ungehorsam und Plagen deß Volcks. Und werden etliche Gesetze erkläret und gemehret. Denn also findet sichs allezeit/daß Gesetz bald zu geben sind / aber wenn sie sollen angehen / und in den Schwang kommen / da begegnet nicht mehr denn eitel Hindernüß/und will nirgend fort/wie das Gesetz foddert. Daß diß Buch ein mercklich Exempel ist/wie gar es nichts ist mit Gesetzen die Leut fromm machen / sondern wie Paulus sagt/das Gesetz nur Sünd und Zorn anrichte/Rom. 4. v. 15.

IV.
Gesetz ist bald gegeben/aber mit dem Halten will es nirgend fort.

Leute mit Gesetz wollen fromm machen/ꝛc.

V.

Das gantze Gesetz wird wiederholet im 5. Buch Mose.

Inhalt der Erklärung des Gesetzes/ wohin alle Gesetze gelangen.

Im 5. Da nun das Volck um seinen Ungehorsam gestrafft ist/ und GOtt sie mit Gnaden ein wenig gelocket hatte/ daß sie aus Wolthat/ da er ihnen die zwey Königreich gab/ bewegt wurden/ sein Gesetz mit Lust und Liebe zu halten/ wiederholet Moses das gantze Gesetz mit allen Geschichten/ so ihnen begegnet war/ (ohne was das Priesterthum betrifft) und erkläret also von neuem an alles/ was beyde zum leiblichen und Geistlichen Regiment eines Volcks gehöret. Daß also Mose/ wie ein vollkommener Gesetz-Lehrer/ allenthalben seinem Amt genug thät/ und das Gesetz nicht allein gäbe/ sondern auch dabey wäre/ da mans thun sollt/ und wo es fehlet/ erkläret und wieder anrichtet. Aber diese Erklärung im 5. Buch hält eigentlich nichts anders inne/ denn den Glauben zu GOTT/ und die Liebe zum Nechsten/ denn dahin langen alle Gesetz GOttes. Darumb wehret Mose mit seinem Erklären alle dem/ das den Glauben an GOtt verderben mag/ biß hinan in das zwantzigste Capitel/ und alle dem/ das die Liebe hindert/ biß an des Buchs Ende.

Warumb Mose das Jüdische Volck so genau mit Gesetzen verfasset hat.

Hierbey ist nun zu mercken aufs Erste/ daß Moses das Volck so genau mit Gesetzen verfasset/ daß er keinen Raum läst der Vernunfft/ irgend ein Werck zu erwehlen oder eigen GOttes-Dienst erfinden. Denn er lehret nicht allein GOTT fürchten/ trauen und lieben/ Sondern gibt auch so mancherley Weise äusserlichs Gottesdiensts/ mit Opfferen/ Geloben/ Fasten/ Casteyen/ &c. daß niemand Noth sey etwas anders zu erwehlen. Item/ er lehret auch Pflantzen/ Bauen/ Freyen/ Streiten/ Kinder/ Gesinde und Hauß regieren/ Kauffen und Verkauffen/ Borgen und Lösen/ und alles was äusserlich und innerlich zu thun sey/ so gar/ daß etliche Satzungen gleich närrisch und vergeblich anzusehen sind.

Selb erwehlte Werck gefallen GOtt nicht.

Lieber/ warumb thut GOtt das? Endlich darum/ Er hat sich deß Volcks unterwunden/ daß es sein eigen seyn sollt/ und er wollt ihr GOtt seyn/ darumb wollt er sie also regieren/ daß alle ihr Thun gewiß wäre/ daß es für ihm recht wäre. Denn wo jemand etwas thut/ da GOttes Wort nicht zuvor auffgegeben ist/ das gilt für GOtt nicht/ und ist verloren. Denn er verbeut auch im 5. Buch/ Cap. 4. v. 2. Cap. 12. vers. 32. daß sie nichts sollen thun zu seinen Gesetzen. Und im 12. vers. 8. spricht er/ Sie sollen nicht thun/ was sie recht dünckt. Auch der Psalter und alle Propheten drob schreyen/ daß das Volck gute Werck thät/ die sie selbst erwählten/ und von GOtt nicht geboten waren. Denn er will und kans nicht leiden/ daß die Seinen etwas fürnehmen zu thun/ das er nicht befohlen hat/ es sey so gut es immer seyn kan/ denn Gehorsam ist aller Werck Adel und Güte/ der an GOttes Worten hanget.

Diß Leben kan nicht ohn äusserlichen Gottes-Dienst seyn.

Weil denn nun diß Leben nicht kan ohn äusserlichen GOttes-Dienst und Weise seyn/ hat er ihnen fürgelegt solch mancherley Weise/ und mit seinem Gebot verfasset/ auff daß/ ob sie ja müsten oder auch wollten/ GOtt irgend einen äusserlichen Dienst thun/ das sie dieser einen angrieffen/ und nicht einen eignen erdächten/ damit sie gewiß und sicher wären/ daß solch ihr Werck in GOttes Wort und Gehorsam gienge. Also ist ihnen allenthalben gewehret/ eigener Vernunfft und freyem Willen zu folgen/ Gutes zu thun und wol zu leben/ und doch übrig gnug Raum/ Stätte/ Zeit/ Person/ Werck und Weise bestimmt und fürgelegt/ daß sie nicht klagen dürffen/ noch fremder GOttes-Dienst Exempel nachfolgen müssen.

Gesetze dreyerley Art. Gesetze von zeitlichen Gütern. Wehr-Gesetze.

Auffs ander ist zu mercken/ daß die Gesetz dreyerley Art sind. Etliche die nur von zeitlichen Gütern sagen/ wie bey uns die Käiserlichen Gesetz thun. Diese sind von GOTT aller meist umb der Bösen willen gesetzt/ daß sie nichts ärgers thäten. Darumb sind solche Gesetze nur Wehr-Gesetze/ mehr denn Lehr-Gesetze. Als da Mose gebeut/ ein Weib mit einem Scheid-Brieff von sich zu lassen/ (Deut. 24. vers 1.) Item/ daß ein Mann sein Weib mit einem Eyferopffer treiben (Num. 5. vers. 14.) und ander Weiber mehr nehmen mag/ (Deut. 25. v. 5.) Solches sind alle Weltliche Gesetz.

Vom äusserlichen Gottes-Dienst.

Etliche aber sind/ die vom äusserlichen GOttes-Dienst lehren/ wie droben gesagt ist.

Vom Glauben und Liebe.

Uber diese beyde gehen nun die Gesetze vom Glauben und von der Liebe/ also/ daß alle andere Gesetze müssen und sollen jhr Maaß haben vom Glauben und von der Liebe/ daß sie gehen sollen/ wo jhre Werck also gerathen/ daß sie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen/ wo sie aber wider den Glauben und die Liebe gerathen/ sollen sie schlecht ab seyn.

Daher lesen wir/ daß David den Mörder Joab nicht tödtet/ so er doch zweymal den Tod verdienet hatte. (2. Sam. 3. vers. 27. cap. 20. vers. 10.) Und 2. Sam. 14. vers. 11. gelobet er dem Weibe von Thekoa/ jhr Sohn solle nicht sterben/ ob er wol seinen Bruder erwürget hatte. Item/ Absalom tödtet er auch nicht/ (2. Sam. 14. vers. 21.) Item/ er selbst David aß von dem heiligen Brot der Priester (1. Sam. 21. v. 6.) Item/ Thamar meynet/ der König möchte sie geben Ammon jhrem Stiff-Bruder zur Ehe/ (2. Sam. 13. vers. 13.) Aus dieser und dergleichen Geschichten siehet man wol/ daß die Könige/ Priester und Obersten frisch ins Gesetz gegrieffen/ wo es der Glaub und die Lieb haben erfoddert. Daß also der Glaube und die Liebe soll aller Gesetz Meisterin seyn/ und sie alle in jhrer Macht haben. Denn sintemal alle Gesetz auff den Glauben und Liebe treiben/ soll keines nichts mehr gelten noch ein Gesetz seyn/ wo es dem Glauben oder Liebe will zuwider gerathen.

Glaube und Liebe meistern alle Gesetz.

Derhalben irren die Jüden noch heutiges Tages fast sehr/ daß sie so strenge und hart über etlichen Gesetzen Mose halten/ und viel ehe Liebe und Friede liessen untergehen/ ehe sie mit uns essen und trincken/ oder dergleichen thäten/ Und sehen deß Gesetzes Meynung nicht recht an. Denn dieser Verstand ist vonnöthen allen/ die unter Gesetzen leben/ nicht allein den Jüden. Denn also sagt auch Christus (Matth. 12. v. 11.) Daß man den Sabbath brechen möcht/ wo ein Ochß in eine Gruben gefallen war/ und jhm heraus helffen/ Welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie viel mehr soll man frisch allerley Gesetz brechen/ wo es Leibs-Noth foddert/ so anders dem Glauben und der Liebe nichts zuwider geschicht. Wie Christus sagt/ Daß David gethan hat/ da er der Heiligen Brot aß/ (Matth. 12. v. 4.)

Jüden verstehen deß Gesetzes Meynung nicht.

Was ist aber/ daß Mose die Gesetz so unordig untereinander wirfft? Warumb setzet er nicht die Weltlichen auff einen Hauffen/ die Geistlichen auch auff einen Hauffen/ und den Glauben und Liebe auch auff einen? Dazu wiederholet er zuweilen ein Gesetz so offt/ und treibet einerley Wort so vielmal/ daß gleich verdrossen ist zu lesen und zu hören? Antwort/ Mose schreibet/ wie sichs treibt/ daß sein Buch ein Bild und Exempel ist deß Regiments und Lebens. Denn also gehet es zu/ wenn es im Schwang gehet/ daß jetzt diß Werck/ jetzt jenes gethan seyn muß. Und kein Mensch sein Leben also fassen mag (so es anders Göttlich seyn soll) daß er diesen Tag eitel Geistlich/ den andern eitel Weltlich Gesetze übe/ sondern GOTT regieret also alle Gesetz unter einander/ wie die Stern am Himmel/ und die Blumen auff dem Felde stehen/ Daß der Mensch muß alle Stunde zu jeglichem bereit seyn/ und thun welches jhm am ersten für die Hand kommt/ also ist Mose Buch auch unter einander gemenget.

Moses Gesetze sind unordig unter einander geworffen.

Bilde eines Regiments im Schwang gehet.

Daß er aber so fast treibt/ und offt einerley wiederholet/ da ist auch seines Amts Art angezeiget. Denn wer ein Gesetz-Volck regieren soll/ der muß immer anhalten/ immer treiben/ und sich mit dem Volck/ wie mit Eseln bleuen. Denn kein Gesetz-Werck gehet mit Lust und Liebe abe/ es ist alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Mose ein Gesetz-Lehrer ist/ muß er mit seinem Treiben anzeigen/ wie Gesetz-Werck gezwungen Werck sind/ und das Volck müde machen/ biß es durch solch Treiben erkenne seine Kranckheit/ und Unlust zu GOttes Gesetz/ und nach der Gnade trachte/ wie folget.

Warumb Mose einerley Gesetz so offt wiederholet.

Gesetz-Werck sind gezwungen Werck.

Auffs dritte/ ist das die rechte Meynung Mose/ daß er durchs Gesetz die Sünde offenbare/ und alle Vermessenheit Menschliches Vermügens zu Schanden mache. Denn daher nennet jhn S. Paulus (Gal. 2. v. 19.) einen Ampt-Mann der Sünde/ und sein Ampt ein Ampt deß Tods/ (2. Corinth. 3. v. 6.) und Rom. 3. v. 20. und Cap. 7. v. 7. spricht er: Durchs Ge-

Gesetz offenbaret die Sünde.

Moses Ampt.

setz komme nicht mehr denn Erkänntniß der Sünde. Und Rom. 3. v. 20. Durchs Gesetzes Werck wird niemand fromm für GOtt. Denn Mose kan durchs Gesetz nicht mehr thun/ weder anzeigen was man thun und lassen soll. Aber Krafft und Vermögen solches zu thun und zu lassen/ gibt er nicht/ und läst uns also in der Sünde stecken.

Wann wir denn in der Sünde stecken/ so dringet der Tod alßbald auff uns / als eine Rache und Straffe über die Sünde. Daher nennet S. Paulus die Sünde/ deß Todes Stachel / (1. Corinth. 15. v. 56.) Daß der Tod durch die Sünde all sein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Gesetz nicht wäre / so wäre auch keine Sünde. (Rom. 4. v. 15.) Darumb ists alles Mose Ampts Schuld/ der reget und rüget die Sünde durchs Gesetze / so folget der Tod auff die Sünde mit Gewalt. Daß Mose Ampt billich und recht ein Ampt der Sünde und deß Todes von S. Paulo genennet wird/ (2. Corinth. 3. v. 6.) Denn er bringet nichts auff uns durch sein Gesetz geben/ denn Sünde und Tod.

Sünden Ampt Mose sträflich und gut.

Aber doch ist solch Sünden-Ampt und Tod-Ampt gut/ und fast von nöthen / Denn wo GOTTES Gesetz nicht ist/ da ist alle Menschliche Vernunfft so blind / daß sie die Sünde nicht mag erkennen. (Rom. 3. v. 20. Cap. 7. vers. 7. 8.) Denn keine Menschliche Vernunfft weiß / daß Unglaube und an GOTT verzweiffeln Sünde sey / ja sie weiß nichts davon/ daß man GOTT glauben und trauen soll / Gehet also dahin in jhrer Blindheit verstockt/ und fühlet solche Sünde nimmermehr: Thut dieweil sonst etwa gute Werck / und führet ein äusserliches erbares Leben. Da meynet sie denn/ sie stehe wol/ und sey der Sache gnug geschehen. Wie wir sehen in den Heyden und Heuchlern / wenn sie auff jhr bestes leben. Item/ so weiß sie auch nicht / daß böse Neigung deß Fleisches / und Haß wider die Feinde/ Sünde sey / sondern weil sie siehet und fühlet / daß alle Menschen so geschickt sind/ achtet sie solches für natürlich und recht gut Ding/ und meynet/ es sey genug/ wenn man nur äusserlich den Wercken wehret. Also gehet sie dahin / und achtet jhre Kranckheit für Stärcke / jhre Sünde für Recht/ jhr Böses für Gut/ und kan nicht weiter.

Verstockte Blindheit Menschlicher Vernunfft/ ꝛc.

Mose Ampt ist noth und nütz/ ꝛc. Lehre des Gesetzes.

Sihe / diese Blindheit und verstockte Vermessenheit zu vertreiben / ist Mose Ampt noth. Nun kan er sie nicht vertreiben/ er muß sie offenbahren und zu erkennen geben. Das thut er durchs Gesetz/ da er lehret / Man solle GOtt fürchten / trauen/ glauben und lieben. Dazu keine böse Lust noch Haß zu einigem Menschen tragen oder haben. Wenn nun die Natur solches recht höret / so muß sie erschrecken / denn sie befindet gewiß weder Trauen noch Glauben / weder Furcht noch Liebe zu GOtt. Item / weder Liebe noch Reinigkeit gegen dem Nechsten/ Sondern eitel Unglauben/ Verzweiffeln/ Verachtung und Haß zu GOTT/ und eitel bösen Willen und Lust zum Nechsten. Wenn sie aber solches findet/ so ist der Tod alsobald für Augen/ der solchen Sünder fressen/ und in die Höll will verschlingen.

Sihe/ das heist den Tod durch die Sünde auff uns bringen/ und durch die Sünde uns tödten. Das heist durch das Gesetz die Sünde regen / und für die Augen setzen / und alle unser Vermessenheit in ein Verzagen und Zittern und Verzweiffeln treiben/ daß der Mensch nicht mehr kan thun / denn mit dem Propheten schreyen / Ich bin von GOtt verworffen/ (Es. 49. v. 14.) oder/ wie man auff Teutsch saget/ Ich bin deß Teuffels/ Ich kan nimmermehr selig werden. Das heist recht in die Hölle geführet. Das meynt S. Paulus mit kurtzen Worten (1. Cor. 15. v. 55.) Der Stachel deß Tods ist die Sünde/ aber das Gesetz ist der Sünden Krafft. Als sollt er sagen / Daß der Tod sticht und uns erwürget / macht die Sünde/ die an uns erfunden wird/ deß Todes schuldig. Daß aber die Sünde an uns funden wird/ und so mächtig uns dem Tod gibt / macht das Gesetz / welches uns die Sünde offenbaret und erkennen lehret/ die wir zuvor nicht kanten/ und sicher waren.

Sünde deß Todes Stachel. Gesetz der Sünden Krafft.

Etliche Gesetze im Mose machen Sünde die sonst von Art nicht Sünde sind.

Nun sihe / mit welcher Gewalt Moses solches sein Amt treibet und ausrichtet / Denn daß er ja die Natur auffs allerhöchst schände / gibt er nicht allein solche Gesetz die von natürlichen und waarhafftigen Sünden sagen / als da sind die Zehen Gebot / sondern macht auch

Sünde / da von Natur sonst keine Sünde ist / und dringet und drücket auff sie mit Hauffen Sünden. Denn Unglaube und böse Lust ist von Art Sünde / und deß Todes werth. Aber daß man nicht soll gesäuert Brot essen auf Ostern / (Exod. 12. v. 15.) und kein unrein Thier essen / (Lev. 11. v. 4. seqq.) kein Zeichen an dem Leib machen / (Lev. 19. v. 28. c. 21. v. 5.) und alles was das Levitisch Priesterthum mit Sünden schaffet / das ist nicht von Art Sünde und böse / sondern wird allein darumb Sünde / daß durchs Gesetz verboten ist / welches Gesetz wol kan ab seyn / aber die Zehen Gebot mögen nicht also ab seyn / Denn da ist Sünde / ob schon die Gebot nicht wären / oder nicht erkennet wären. Gleichwie der Heyden Unglaube Sünde ist / ob sie es wol nicht wissen noch achten / daß Sünde sey.

Zehen Gebot mügen nicht ab seyn.

Also sehen wir / daß solche und so mancherley Gesetze Mose / nicht allein darumb gegeben sind / daß niemand etwas eigenes dürffte erwehlen Gutes zu thun / und wol zu leben / wie droben gesagt ist / sondern vielmehr darumb / daß der Sünden nur viel würden / und sich über die Maaß häuffiten / das Gewissen zu beschweren / auff daß die verstockte Blindheit sich erkennen müste / und jhr eigen Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten müste fühlen / Und also durchs Gesetz genöthiget und gedrungen würde etwas weiters zu suchen / denn das Gesetz und eigen Vermügen / nemlich GOTTES Gnade in künfftigen Christum verheissen. Denn es ist je alles Gesetz GOTTES gut und recht / wenn Er auch gleich hiesse nur Mist tragen / oder Stroh-Halm auffheben. So muß aber der ja nicht fromm noch gutes Hertzens seyn / der solch gut Gesetz nicht hält / oder ungern hält. So vermag alle Natur nichts anders / denn ungerne halten / darumb muß sie hie am guten Gesetz GOttes jhre Bosheit erkennen und fühlen / und nach der Hülffe Göttlicher Gnade seuffzen und trachten in Christo.

Warum so mancherley Gesetze gegeben seyen.

Gottes Gesetz ist recht und gut.

Natur vermag nicht GOttes Gesetz zu halten.

Darumb / wo nun Christus kömmt / da höret das Gesetz auff / sonderlich das Levitische / welches Sünde macht / da sonst von Art keine Sünde ist / wie gesagt ist. So hören auch die Zehen Gebot auff / nicht also / daß man sie nicht halten noch erfüllen sollt / sondern Moses Ampt höret drinnen auff / daß es nicht mehr durch die Zehen Gebot die Sünde starck macht / und die Sünde nicht mehr deß Todes Stachel ist. Denn durch Christum ist die Sünde vergeben / GOtt versöhnet / und das Hertz hat angefangen dem Gesetz hold zu seyn / daß es Moses Ampt nicht mehr kan straffen und zu Sünden machen / als hätte es die Gebot nicht gehalten / und wäre deß Todes schuldig / wie es thät vor der Gnade und ehe denn Christus da war.

Wenn Christus kommt / höret Moses Ampt auff. Wie die Zehen Gebot auffhören.

Das lehret S. Paulus 2. Cor. 3. v. 14. da er spricht / Daß die Klarheit im Angesicht Mose auffhöret / umb der Klarheit willen im Angesicht JEsu Christi. Das ist das Ampt Mose / das uns zu Sünden und Schanden macht / mit dem Glantz der Erkäntniß unsrer Boßheit und Nichtigkeit / thut uns nicht mehr weh / schreckt uns auch nicht mehr mit dem Tode. Denn wir haben nun die Klarheit im Angesicht Christi. Das ist das Ampt der Gnaden / dadurch wir Christum erkennen / mit welches Gerechtigkeit / Leben und Stärcke / wir das Gesetz erfüllen / Tod und Hölle überwinden. Wie auch die drey Apostel auff dem Berge Thabor / Mosen und Eliam sahen / und doch nicht für jhnen erschracken / umb der lieblichen Klarheit willen im Angesicht Christi / (Matth. 17. v. 4. Luc. 9. v. 33.) Aber da Christus nicht gegenwärtig war / kunnten die Kinder Israel die Klarheit und Gläntzen in Mose Angesicht nicht erleiden / darumb muste er eine Decke dafür thun / Exod. 34. v. 30. 33.

Christi Klarheit vertreibt Mose Klarheit.

Apostel auff dem Berge Thabor.

Denn es sind dreyerley Schüler deß Gesetzes: Die Ersten / die das Gesetz hören und verachten / führen ein ruchloß Leben ohne Furcht / zu diesen kommt das Gesetz nicht. Und sind bedeut durch die Kalb-Diener in der Wüsten / umb welcher willen Mose die Tafeln entzwey warff und das Gesetz nicht zu jhnen bracht / (Exod. 32. v. 6. 19.)

Dreyerley Schüler deß Gesetzes. I.

Die Andern / die es angreiffen mit eigner Krafft zu erfüllen ohne Gnade / die sind bedeutet durch die / so Mose Antlitz nicht sehen kunnten / da er zum andernmal die Tafel bracht / (Exod.

II.

24. v. 30.) Zu diesen kommt das Gesetz/ aber sie leidens nicht/ darumb machen sie eine Decke drüber / und führen ein heuchelisch Leben mit äusserlichen Wercken deß Gesetzes / welches doch das Gesetz alles zu Sünden macht / wo die Decke abgethan wird / dann das Gesetz erweiset/ daß unser Vermögen nichts sey/ ohn Christus Gnade.

III. Die dritten sind / die Mosen klar ohn Deck sehen. Das sind die / die deß Gesetzes Meynung verstehen / wie es unmüglich Ding foddere. Da gehet die Sünde in der Krafft / (1. Cor. 15. v. 56.) da ist der Tod mächtig/ da ist deß Goliaths Spieß wie ein Weber-Baum/ und sein Stachel hat sechs hundert Sekel Ertzs / daß alle Kinder Jsrael für jhm fliehen / ohn der einige David/ Christus unser HERR / erlöset uns von dem allen. Denn wo nicht Christus Klarheit neben solcher Klarheit Mose käme/ könnte niemand solche Gläntze deß Gesetzes/ der Sünde / und deß Todes Schrecken ertragen / Diese fallen aber abe von allen Wercken und Vermessenheit / und lernen am Gesetz nicht mehr / denn allein Sünde erkennen / und nach Christo zu seufftzen/ welches auch das eigentliche Ampt Mose und deß Gesetzes Art ist. (Gal. 3. v. 24.)

Also hat Mose auch selbst angezeiget/ daß sein Ampt und Lehre sollt währen biß auff Christum / und alßdenn auffhören / da er spricht: (Deut. 18. v. 15.) Einen Propheten wird der HERR dein GOtt erwecken aus deinen Brüdern/ wie mich/ den sollt du hören/ ꝛc. Diß ist der edelste Spruch / und freilich der Kern im gantzen Mose / welchen auch die Apostel hoch geführet und starck gebrauchet haben/ (Joh. 1. v. 54. c. 6. v. 14. Act. 3. v. 22. c. 7. v. 17.) das Evangelium zu bekräfftigen/ und das Gesetz abzuthun/ und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Deñ weil GOtt hie einen andern Mose verheisset / den sie hören sollen/ zwinget sichs/ daß er etwas anders lehren würde/ denn Mose / und Mose seine Macht jhm übergibt / und weichet/ daß man jenen hören solle / so kan je derselbe Prophet nicht Gesetz lehren / denn das hat Mose auffs allerhöhest ausgericht / und wäre kein Noth umbs Gesetzes willen einen andern Propheten zu erwecken / Darumb ists gewiß von der Gnaden-Lehre und Christo gesagt.

Darumb nennet auch S. Paulus Mose Gesetz das Alte Testament (2. Cor. 4. vers. 14.) Christus auch/ da er das Neue Testament eingesetzet/ (Mat. 26. v. 28) Und ist darumb ein Testament / daß GOtt darinnen verhieß und beschied dem Volck Jsrael das Land Canaan/ wo sie es halten würden. Und gabs auch jhnen / und ward bestetiget durch Schöpß- und Bocks-Tod und Blut. (Exod. 24. v. 8.) Aber weil solch Testament nicht auff GOttes Gnaden / sondern auff Menschen-Werck stund / muste es alt werden und auffhören / und das verheissen Land wieder verloren werden / Darumb daß durch Werck das Gesetz nicht kan erfüllet werden. Und muß ein ander Testament kommen/ das nicht alt würde/ auch nicht auff unserm Thun / sondern auff GOttes Wort und Werck stünde / auff daß es ewiglich währet (Hebr. 13. vers. 20.) Darumb ists auch durch einer ewigen Person Tod und Blut bestetiget / und ein ewiges Land verheissen und gegeben. Das sey nun von Mose Büchern und Ampt geredt.

WAs sind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geschichten? Antwort/ Nichts anders / denn was Mose ist / denn sie treiben allesammt Moses Ampt / und wehren den falschen Propheten / daß sie das Volck nicht auff die Werck führen/ sondern in dem rechten Ampt Mose und Erkänntniß deß Gesetzes bleiben lassen. Und halten fest drob/ daß sie durch deß Gesetzes rechten Verstand / die Leute in jhrer eigen Untüchtigkeit behalten/ und auff Christum treiben / wie Moses thut. Darumb streichen sie auch weiter aus / was Mose von Christo gesagt hat / und zeigen an beyderley Exempel / dere / die Mose recht haben/ und dere / die jhn nicht recht haben / und aller beyder Straff und Lohn. Also / daß die Propheten nichts anders sind / denn Handhaber und Zeugen Mose und seines Ampts / daß sie durchs Gesetz jederman zu Christo bringen.

Auffs

Auffs letzt / sollt ich wol die Geistliche Deutung anzeigen / so durch das Levitische Gesetz und Priesterthum Mose fürgelegt / aber es ist fein zu viel zu schreiben / es will Raum und Zeit haben und mit lebendiger Stimme ausgelegt seyn. Denn freilich Mose ein Brunn ist aller Weißheit und Verstands / daraus gequollen ist alles / was alle Propheten gewust und gesagt haben. Dazu auch das Neue Testament heraus fleust und drein gegründet ist / wie wir gehöret haben. Aber doch ein kleines kurtzes Grifflein zu geben / den jenigen / so Gnade und Verstand haben / weiter darnach zu trachten / sey das mein Dienst.

Geistliche Deutung ꝛc.

Mose ein Brunn aller Weißheit.

Wenn du willt wol und sicher deuten / so nimm CHristum für dich / denn das ist der Mann / dem es alles und gantz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohen-Priester Aaron niemand / denn CHristum alleine / wie die Epistel an die Hebraeer thut / welche fast allein gnugsam ist / alle Figuren Mose zu deuten. Also ists auch gewiß / daß CHristus selbst das Opffer ist / ja auch der Altar / der sich selbst mit seinem eigen Blut geopffert hat / wie auch dieselbe Epistel meldet. Wie nun der Levitische Hohe-Priester durch solch Opffer nur die gemachten Sünde wegnahm / die von Natur nicht Sünde waren / also hat unser Hoher-Priester CHristus / durch sein selbst Opffer und Blut die rechte Sünde / die von Natur Sünde ist / weggenommen. Und ist einmal durch den Vorhang gegangen zu GOtt / daß Er uns versöhne. Also / daß du alles / was vom Hohen-Priester geschrieben ist / auff CHristum Persönlich / und sonst auff niemand deutest.

CHristus ist der rechte Hohe Priester / Opffer / Altar ꝛc.

Aber deß Hohen-Priesters Söhne / die mit dem täglichen Opffer umgehen / sollt du auff uns Christen deuten / die wir für unserm Vater CHristo im Himmel sitzend / hie auff Erden mit dem Leibe wohnen / und nicht hindurch seyn bey jhm / ohn mit dem Glauben Geistlich. Derselben Ampt / wie sie schlachten und opffern / bedeut nichts anders / denn das Evangelium predigen / durch welches der alte Mensch getödtet und GOtt geopffert / durchs Feuer der Liebe im Heil. Geist verbrannt und verzehret wird / welches gar wol räucht für GOtt / das ist / es macht ein gut / rein / sicher Gewissen für GOtt. Diese Deutung trifft S. Paulus / Rom. 12. vers. 1. da er lehret / wie wir unsere Leibe sollen opffern GOtt zum lebendigen heiligen / angenehmen Opffer. Welches wir thun (wie gesagt) durch stetige Ubung deß Evangelii / beyde mit Predigen und Glauben. Das sey dißmal gnug zur kurtzen Anleitung / CHristum und das Evangelium zu suchen im Alten Testament.

Söhne deß Hohen-Priesters.

Deutung deß Schlachtens und Opffers im Alten Testament.

Nützlicher Bericht von Vergleichung der Jüdischen und Biblischen Monden / Maaß / Gewicht und Müntz / mit den Unserigen.

I.

Der Monden.

Namen. Vor der Babylonischen Gefängniß.	Namen. In und nach der Babylonischen Gefängniß.	Vergleichung mit der Römer und unsern Monden.			
1 Abib. (Exod. 13.) der erste Mond.	Nisan.	Martius, Märtz.		Aprilis, April.	
2 Siv. (1. Reg. 6.) der Ander.	Ajar.	Aprilis, April.		Majus, May.	
3 Dritte.	Sivan.	Majus, May.		Junius, BrachMond.	
4 Vierdte.	Thamus.	Junius, BrachMond.		Julius, HeuMond.	
5 Fünffte.	Ab.	Julius, HeuMond.		Augustus, August Mond.	
6 Sechste.	Elul.	Augustus, August Mond.	Und Theils.	September, HerbstMond.	
7 Siebende. Item Ethanim. (1. Reg. 8.)	Thisri.	September, HerbstMond.		October, WeinMond.	
8 Bul (1. Reg. 6.) der Achte.	Marhesvan.	October, WeinMond.		November, WinterMond.	
9 Neundte.	Chisleu.	November, WinterMond.		December, ChristMond.	
10 Zehende.	Tebeth.	December, ChristMond.		Januarius, Jenner.	
11 Eilffte.	Schebet.	Januarius, Jenner.		Februarius, Hornung.	
12 Zwölffte.	Adar.	Februarius, Hornung.		Martius, Mertz.	

DAs gemeine Jahr fiengen die Jüden an im Monden Thisri / das ist / im September / an dem Tag / da die Sonn begint in die Waag zu gehen / und Tag und Nacht gleich zu machen (Alsted. pag. 1153. Schindl. pag. 1604.) Theileten aber jhre Jahr in vier Zeiten / nach der Sonnen Eingang in die vier Cardinalischen Himmels-Zeichen / als Waag / Steinbock / Widder und Krebß / da Tag und Nacht gleich / oder am längsten und kürtzten zu seyn pflegen / (Schindl. ibid. Alsted. pag. 1138.)

Das Kirchen-Jahr aber wurde bey den Jüden nach dem Geſetz Moſis Ex. 12. angefangen / im Monden Abib oder Niſan (welcher iſt der ſiebende deß gemeinen Jahrs /) weil die Kinder Iſrael am 14. Tag deſſelben Monden / aus Egypten-Lande gezogen. Der erſte Tag aber dieſes Monden / in welchem die Sonne in Widder getreten / war vor Alters (Alſted. pag. 1154.) nur ſechs Tage vor dem Ende deß Märtzen / daß alſo der meiſte Theil deß Monden Niſan oder Abib in unſern April fället. Dannenhero viel der Kirchen-Scribenten durch den Mond Abib den April verſtehen / auch alſo den andern Mond dem Majo / den dritten dem Junio / und ſo fortan / zuſchreiben.

II.

MAAS.

I. Wein- und Oel-Maaß.

Namen.	Grösse. Wie viel in jedes gangen.	Vergleichung mit Unſern.
Homer / oder Cor. (1. Reg. 5 / 11. Ez. 45 / 14.)	10. Bath. 60. Hin. 720. Log. 4320. Eyer.	180. Kanden.
Bath. (Luth. Bath. Eymer. Eſa. 5. v. 10. Maaß. Ezech. 45 / v. 10.)	60. Hin. 72. Log. 432. Eyer.	18. Maaß oder Kanden.
Hin. (Luth. Hin. Kanden. Lev. 19. v. 35.)	12. Log. 72. Eyer.	3. Kanden oder Maaß.
Log.	6. Eyer.	$\frac{1}{6}$ Nöſel oder Kärtlein.

2. Korn-Maaß.

Namen.	Grösse. Wieviel in jedes gangen.	Vergleichung mit Der Jüden Wein-Maaß.	Vergleichung mit Unſerm Korn- und Wein-Maaß.
Homer oder Cor. (Luth. Homer/ Cor/Malter/ Eſa. 5. v. 10.)	2. Lethech. 10. Epha. 30. Seah. 100. Gomer. 180. Kab. 4320. Eyer.	Homer.	30. Gehäuffte Viertel. 10. Sümmer geſtrichener Viertel. 180. Kanden.
Lethech. (Luth. Halber Homer/Oſ. 3. verſ. 2.)	5. Epha.	Homer.	15. Gehäuffte Viertel. 5. Sümmer geſtriechener Viertel.
Epha. (Luth. Epha/ Scheffel. Lev. 19. v. 35.)	3. Seah. 10. Gomer. 18. Kab. 432. Eyer.	Bath.	3. Gehäuffte Viertel. 1. Sümmer geſtriechener Viertel.
Seah. (Luth. Maaß. Gen. 18. v. 6. Scheffel. 2. Reg. 7.)	$3\frac{1}{3}$. Gomer. 6. Kab. 144. Eyer.	Hin.	Ein gehäufftes Viertel. 6. Kanden.
Gomer oder Omer. (Luth. Gomer.	$1\frac{4}{7}$. Kab. $43\frac{1}{7}$ Eyer.	$\frac{1}{10}$. Bath.	$1\frac{1}{7}$. Gehäuffte Metzen. $1\frac{3}{7}$. Kanden.
Kab.	24. Eyer.	4. Log.	Eines gehäufften Viertels. Eine Kanden.

Ein Log hält ſo viel als 6. Hüner-Eyer / und ein Kab 24. Eyer/ das iſt / wann in ein Gefäß voll Waſſers 6. Eyer eingeſchenckt werden/das Waſſer / ſo herauſſer fleuſt/ macht ein Römiſch Hemin oder Griechiſch Cotyl / und bey uns Teutſchen ein halb Nöſel oder Kärtlein/ und ſo viel wäre ein Hebraeiſcher Log / [Martin. pag. 3612. Lex. Philol. Schindl. pag. 930.] deren vier machen einen Kab / das iſt / eine Kande oder Maaß. Solcher Kanden ſechs füllen ein Gefäß/ das ſo viel Geträid wird in ſich halten/ als ein gehäufftes Viertel / deren drey thun vier geſtriechene Viertel / oder ein Sümmer/ und das wäre bey den Jüden ein Epha geweſen. Diß Korn-Maaß aber hält ſo viel in ſich als ein Bath Wein-Maaß/ Ezech. 45. verſ. 11. Aus ſolchem iſt nun zu erkennen/wie die Eyer/Kanden/ und anders/ in dieſen Tabelln zu verſtehen.

III.

Gewicht.

Namen.			Was sie gewogen.	Vergleichung mit Unsern.
Chiccar. Centner.	Deß Heiligthums.		60. Pfund deß Heiligthums. 3000. Sekel deß Heiligthums. 120. Pfund Gemein Gewicht. 6000. Sekel Gemein Gewicht. 12000. Susin.	3000. Loth. 93¾. Pfund.
	Gemeiner oder Königlicher Centner.		30. Pfund deß Heiligthums. 1500. Sekel deß Heiligthums. 60. Pfund Gemein Gewicht. 3000. Sekel Gemein Gewicht. 6000. Susin.	1500. Loth. 46⅞. Pfund. (Griechisch oder Atticum Talentum.)
Maneh. Pfund.	Deß Heiligthums.	Alt.	50. Sekel deß Heiligt. 100. Gemeine Sekel. 200. Susin.	50. Loth. 1¼. Pfund.
		Neu.	60. Sekel deß Heiligt. 120. Gemeine Sekel. 240. Susin.	60. Loth.
	Gemein oder Königlich Pfund.	Alt.	25. Sekel deß Heiligt. 50. Gemeine Sekel. 100. Susin.	25. Loth. (Eine Mina Attica oder Griechisch Pfund.)
		Neu.	30. Sekel deß Heiligt. 60. Gemeine Sekel. 120. Susin.	30. Loth.
Sekel. Silberling.	Deß Heiligthums.		4. Susin.	1. Loth. (Ein Stater Atticus.)
	Gemein oder Königlich Sekel.		2. Susin.	½. Loth. (Ein Didrachmus Atticus.)
Susa.	Ein Viertel eines Heiligthums-Sekels.			1. Quintlein. (Eine Drachma Attica.)

Vom neuen Pfund der Jüden wird gelesen Ezech. 45. da dreyerley Zahlen gefunden werden/ die man zusammen summiren muß (nach der meisten Meynung) und ist die Summa 60. Sekel. Bünting verstehets von dreyerley Jüdischen Gewichten/ als Gemeinen/ Königlichen/ und deß Heiligthums.

Sus/ oder Susa ist ein Chaldaeisch Wort/ stehet nicht in der Bibel. Es wird aber dafür 1. Sam. 9. vers. 8. gelesen/ ein Viertel eines Sekels/ welches die Rabbiner und Targum einen Susa nennen/ vergleichet sich mit einer Drachma Attica, oder Quintlein.

Im 2. B. Sam. 12. und 1. Chron. 21. wird gedacht/ daß die Krone deß Königs zu Rabba/ die hernach dem König David ist auff sein Haupt gesetzt worden/ am Gewicht einen Centner Golds gehabt/ welches von keinem Hebraeischen Centner (wie Bünting notirt) sondern von einem Syrischen Centner/ zu verstehen. Ist derhalben zu wissen/ daß ein Syrischer Centner der vierdte Theil eines Hebraeischen gewesen. Macht derwegen ein solcher Centner 1500. Gold-Gülden/ unser Gewicht an die 12. Pfund.

IV.

Müntz.

Die Hebräer haben jhre Müntz nach jhrem Gewicht abgewogen / und derſelben auch nach dem Gewicht den Namen geben / wie folget.

I. Im Alten Teſtament.

Namen.			Abwegung.	Valor der Gold-Müntz.	Valor der Silber-Müntz.
Chiccar. Centner.	Deß Heiligthums.		60. Pfund deß Heiligthums. 3000. Sekel deß Heiligthums.	12000. Gold-Gülden. 15000. Thaler.	1500. Thaler.
	Gemeiner oder Königlicher Centner.		60. Gemeine Pfund. 3000. Gemeine Sekel.	6000. Gold-Gülden. 7500. Thaler.	750. Thaler.
Maneh. Pfund.	Deß Heiligthums.	Alt.	50. Sekel deß Heil.	200. Gold-Gülden. 250. Thaler.	25. Thaler.
		Neu.	60. Sekel deß Heil.	240. Gold-Gülden. 300. Thaler.	30. Thaler.
	Gemein oder Königlich Pfund.	Alt.	50. Gemeine Sekel.	100. Gold-Gülden. 125. Thaler.	12½. Thaler.
		Neu.	60. Gemeine Sekel.	120. Gold-Gülden. 150. Thaler.	15. Thaler.
Sekel.	Deß Heiligthums.		4. Suſin. 20. Geroth.	4. Gold-Gülden. 5. Thaler.	½. Thaler. 12. Silber-Groſchen.
	Gemein oder Königlich Sekel.		2. Suſin. 10. Geroth.	2. Gold-Gülden. 2½. Thaler.	Orts Thaler. 6. Silber-Groſchen.
Dritter Theil eines Sekels. Deſſen wird gedacht Nehem. 10. v. 32.					
Suſa.	Ein Viertel eines Sekels. (1. Sam. 9. v. 8.)		5. Geroth. Drachma Attica.	1. Gold-Gülden. 30. Silber-Groſchen.	Halber Orts-Thaler. 3. Meiſniſche oder Silber-Groſchen.
Gera/	oder Agora, ein Pfenning (1. Sam. 2. v. ult.)				7½. Meiſniſche Pfenning.

Es wird noch einer Müntz in der Bibel gedacht / als Gen. 33. v. 19. Joſ. 24. v. 32. Hiob 42. v. 11. im Hebraeiſchen Keſchita / ſo Lutherus einen Groſchen verdolmetſchet. Soll ein Arabiſche Müntz ſeyn / und ſo viel gelten / als ein Jüdiſche Gera / wie R. Hakiva in ſeiner Arabiſchen Reiſe gedencket / ut Buxtorfius & Brerewood notant.

2. Im Neuen Testament.

Namen.	Werderung.	Vergleichung mit Unserer Müntz.
Τάλαντον. Talentum Atticum. Syro: Cacro. **Centner (Matth. 25.)**	60. Gemeine Pfund. 60. Minæ Atticæ.	750. Thaler.
Μνᾶ. Mina Attica. Syro: Manjo. **Pfund (Luc. 19.)**	100. Drachmæ Atticæ. 25. Loth.	12½. Thaler.
Ἀργύριον. Syro: Cespo. **Silberling (Matth. 26.)**	**Ein Silbern Sekel deß Heiligthums.**	½. Thaler.
Στατὴρ. Stater Atticus. Syro: Estiro. **Stater (Matth. 17.)**	2. Didrachma. 4. Drachmæ Atticæ. **Ein Hebraeischer Heiligthums-Sekel.**	1. Thaler. 12. ggr.
Δίδραχμον. Didrachmum Atticum. Syro: Tren Susin. **Zinß-Grosch (Matth. 17.)**	1¾. Denarius. 2. Drachmæ Atticæ.	**Orts-Thaler.** **6. Silber-Groschen.**
Δραχμή. Drachma Attica. Syro: Suso. **Grosch (Luc. 15.)**	8. Pars unciæ Latinæ. 7/2. Denarii (juxta Georg. Agricolam.) (Budæo Drachma & Denarius sunt æquales.)	**3. Meisnische oder Silber-Groschen.**
Δηνάριον. Denarius Latinus. Syro: Dinoro. **Grosch (Matth. 18. & 22.)**	7. Pars unciæ. 1 1/7. Drachma Attica. (juxta plurimos. Vulgariter autem est idem quod drachma) 10. Asses.	3 3/7. Silber-Groschen (aliis: 3. ggr.)
Ἀσσάριον. As minutus Latinorum. Syro: Asor. **Pfenning (Matth. 10.)**	1/10. Denarii. 4. Quadrantes. 8. Minuta. 4. Grana hordacea.	4 (4/15.) **Meisnische Pfenning.** (aliis: 3 3/5. Pfen.)
Κοδράντης. Quadrans. **Heller (Matth. 12.)**	1/40. Denarii. 2. Minuta. 1. Granum hordei.	1 (1/35.) **Pfen.** (aliis: 1. Pfen. minus (3/10))
Λεπτόν. Minutum. Syro: Schomuno. **Scherff (Luc. & Marc. 12.)**	1/80. Denarii. Octava Assis. Dimidium Granum.	1 (1/35.) **Heller.** (aliis: 1. **Heller.** minus (1/10.))

Matth. 18. v. 24. stehen im Teutschen 10000. Pfund/ im Griechischen aber und Syrischen Text sinds Centner/ τάλαντα, Cacrin. **die machen 750000. Thaler.**

Christus ist umb dreyssig Silberling oder silberne Sekel deß Heiligthums verrahten worden / Matth. 26. die machten ein neu gemein Pfund Silbers / das ist / 60. gemeine Sekel / unserer Müntz 15. Thaler.

Die Gestalt aber der Jüdischen silbern Sekel betreffend / findet man noch zum Gedächtniß deren etliche / so hin und wieder abgegossen worden / die haben auf einer Seiten die Ruthen Aaronis / so da grünete und Mandel trug / und stehen Hebraeische Buchstaben darumb her / die bedeuten so viel / als / Das Heilige Jerusalem: auff der andern Seiten aber stehet ein Kelch oder Faß mit Weyrauch (ita Büntingius: alii, ein Faß / darinn das Manna behalten wurde /) und dabey die Wort: Sekel Israel. Solche Uber-Schrifften waren nach etlicher Meynung vor der Babylonischen Gefängniß mit alten Hebraeischen Buchstaben / welche man jetzund Samaritanische Characteres nennet / ausgedrucket / nach der Gefängniß aber mit neuen Hebraeischen / das ist / Chaldaeischen Buchstaben / die man heut zu Tag in Hebraeischer Sprache gebrauchet. Solche zweyerley Characteres sind allhier zu sehen:

Griechische Müntz sind Stater und Drachma. Ein Stater galte so viel / als ein Hebraeischer Sekel deß Heiligthums. Ein Drachma ist der vierdte Theil eines Staters / war etwas schwerer / als ein Römischer Denarius, nach Georg. Agricolæ und vieler andern Meynung / denn 8. Drachmæ gelten so viel als 7. Denarii. Wenn nun ein Drachma unserer Müntz 3. Silber-Groschen machet / wird Denarius so viel seyn als 3. und drey sieben Theil eines gr. Dem Budæo aber ist Drachma und Denarius eins.

Römische Müntz sind Denarius, As minutus und Quadrans, wurden hernacher auch bey andern Völckern gebraucht / dannenhero sie in andern Sprachen die Lateinische Namen behalten.

EUSEBIE, PROBITAS, VIRTUS, tria Numina Nomen.
Dicite, quod vestris par queat esse Tholis.
Dicitis, ERNESTUS. Sic verè dicitis. Unum hoc
Laudum vestrarum nomina Nomen habet.

EXISt der Gottselig Printz von diesem Blut entspringen,
Welchs nit können zur Gnug rühmen der Menschen Zungen,
Bezeuget, daß Er auch nach der Vorfahren Weis
Die Heilig Göttlich Schrifft halte für seinen Preis:
Ja, hierzu recht finden sich in einer Summ beysammen
Die Fürsten bennah all auß Ernestischem Stammen,
Welche wir an den vielen das reine Gottes Wort
Befördert und geliebt, ein jeder an sein Ort.

Chur-Fürst Friederich der Dritte/ oder Weise.

FRiederich der Dritte/ oder Weise/ Hertzog zu Sachsen/ deß Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschalck und Chur-Fürst/ Land-Grafe zu Thüringen/ und Marck-Grafe zu Meissen/ Chur-Fürst Ernsts erst-geborner Sohn/ ward jung zu Torgau/ Mon-Tags nach Antonii den 17. Jenner im Jahr 1463.

Regierte unter Käiser Friederichen dem 5. Käiser Maximilian dem 1. und Käiser Carln dem 5. mit und sammt seinem Bruder/ Hertzog Johannsen dem 1. und Aeltisten/ nach jhme Chur-Fürsten/ von Absterben seines Herrn Vaters den 26. Augusti deß 1486. Jahrs an/ biß in seinen Tod. Jedoch/ das Hertzogthum Sachsen/ als seinen Voraus und untheilbares Erb- und Vater Theil/ sonderliche Reichs-Lehn/ und eigentliches rechtes Chur-Fürstenthum/ von bemeldter Brüderlicher Gemeinschafft der Lands-Fürstlichen Hoheit/ ausgenommen:

Bliebe ungeheyrath und ohne Leibs-Erben.

Liebete sein Hertzog- oder Fürstenthum Sachsen mehr/ als andere seine Fürstenthum und Lande/ dieweil Er/ mit und von demselben/ die hohe Ehr/ und das Recht/ Stimm und Macht/ einen Römischen Käiser/ der Christlichen Potentaten Haupt/ zu wehlen/ ererbt hatte: Und putzte es/ in Ansehung dessen/ uffs herrlichste heraus.

Bauete das Schloß der Chur- und Haupt-Stadt Wittenberg/ als den rechten Chur-Fürstlichen Sitz/ und altes Hof-Lager deß Chur-Fürstl. Anhaltischen Stamms/ sammt der Schloß- und Stifft-Kirch/ welche vormals Chur-Fürst Rudolph der 1. und 2. aus berührtem Stamm/ Vater und Sohn/ im Jahr 1353. und 1361. erbaut/ und von ihres Fürstenthums Eigenthum/ auch Frauen Künegunden deß 1. mittelsten Gemahlin Vermächtnissen bewidmet hatten/ von Grund auff/ neu: Und begabte gedachte Kirch mit noch viel mehrern Einkünfften und Spenden/ kostbaren güldnen und silbernen Gefässen/ Kelchen/ Kleinoden/ Edel-Gestein/ Perlen/ &c. Inmassen man davon die Stifft-Brieffe/ sammt einem schönen sonderbaren Büchlein/ im Jahr 1509. zu Wittenberg gedruckt/ zu lesen hat.

Schrieb auch am Tag deß H. Apostels Bartholomaei im 1501. Jahre/ eine hohe offene Schul/ auffs Fest deß Heil. Evangelisten Lucae den 18. deß Wein-Monats/ mit Lesen und Üben aller Ober-Geschicklichkeiten und freyer Künste/ in bemeldter seiner Chur- und Haupt-Stadt anzufahen/ neben seinem Bruder/ Hertzog Johannsen/ als Mit-Patronen zu Weimar glücklich aus.

Daraus hernach der gütige grosse GOtt das Wort seines heiligen/ freuden-reichen Evangelii/ mit grossen Schaaren Evangelisten gab/ deren Schnur in alle Welt ausgieng. Und erlangte drüber Käiser Maximilians deß 1. Gunst/ vor berührtem Weimarischen Ausschreiben: Aber Ihr Käis. Maj. Bestätigung/ sammt gebührlichen Freyheiten einer hohen allgemeinen Schul/ zu Ulm/ am 6. Julii deß folgenden 1502. Jahrs: Verleibte endlich die Schloß- und Stifft-Kirch dieser seiner löblichen Universität/ und hinwieder die Universität/ der Stifft-Kirch zu ewigen Zeiten ein.

Welcher/ und anderer mehr/ dergleichen Ursachen halben/ Jhme dann allhie neben seinem Chur-Fürstlichen Conterfeet/ das Chur- und Haupt-Schloß und Stadt Wittenberg/ mit dem Ebenbilde deß hocherleuchten Lehrers der H. Göttlichen Schrifft/ Herrn Martin Luthers/ und wie derselbe seine Evangelische ruffende Prediger-Stimm: Sihe/ sihe/ das ist GOTTES Lamm/ welches der Welt Sünde trägt/ &c. erdöhnen lässt/ in solcher Gestalt/ wie es bey dieses Chur-Fürsten Zeiten gestanden/ zugebildet.

Er starb auch in seinem viel-geliebten Chur-Lande/ auff dem abgangnen alten Schlosse deß Amts Lochau/ so jetzt Annenburg heisst/ am Lenden-Stein/ mit reichem Evangelischen Trost/ welcher in H. D. Luthers Schrifften noch zu lesen. Frey-Tags nach Misericordias Domini/ den 5. Mäyen/ deß 1525. Jahrs/ seines Alters 62. Jahr/ 3. Monat/ 19. Tage/ und fast 4. Stunden. Und wurde in seine neu-erbaute Schloß- und Stifft-Kirch zu Wittenberg zur Erden bestatt.

Chur-

Chur-Fürst Johanns der Erste/ Aeltere und Beständige.

JOhanns dieses Namens der Erste/wie auch der Aeltere und Beständige genannt/ Hertzog zu Sachsen/deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalck und Chur-Fürst/Land-Grafe zu Thüringen und Marck-Grafe zu Meissen.

Chur-Fürst Ernsts fünffter und jüngster Sohn/Chur-Fürst Friederichs deß 3. oder Weisen/ Bruder.

Geboren zu Meissen/ am 29. Tag deß Brach-Monats / im Jahr 1467. was gleich die meisten Stamm- und Geschicht-Schreiber vom Jahr 1469. melden.

Regierte auch/ unter denen bey seinem Bruder Chur-Fürst Friederichen dem 3. oder Weisen benannten Röm. Käisern/ mit und sammt demselben: Ausgesetzt die Chur. Aber nach seines Bruders Tode/ beydes die Chur und alle andere Fürstenthum und Lande/deß Chur-Fürstl. Ernestischen Theils/ ohn jemand anders gesammter Hand / unter Käiser Carln dem 5. Biß er gleichfalls die Schuld der Natur bezahlt.

Hatte zwo Gemahlinnen: Als erstlich/ Fräulein Sophien/geborne Hertzogin zu Meckelburg/ Hertzog Magnusen ehe-leibliche Tochter: Die jhme Sonn-Tags Esto mihi, den 1. Martii deß 1500. Jahrs zu Torgau ehelich beygelegt/und am Margareten-Abend/den 12. deß Heu-Monats im Jahr 1503. in jhrem ersten Chur-Fürstl. Wochen-Bette mit jhrem einzigen Sohne Hertzog Johann Friederichen/ nachmals Chur-Fürsten und 1. dieses Namens/ am 12. Tage nach der Geburt / daselbst verschieden.

Zum andern/ Fräulein Margareten / geborne Fürstin zu Anhalt / Fürst Woldemars Tochter/ und Fürst Wolffens Schwester: Die jhme beygelegt Sonn-Tags nach Martini den 13. deß Winter-Monats/ im Jahr 1513. und in grosser Lieb zum Wort GOttes/ (wie Spalatinus von jhr zeugt/) zu Weimar Tods verblichen am 8. (9. 19.) des Wein-Monats im Jahr 1521.

Erzeugte mit der ersten Gemahlin niemand mehr denn Chur F. Johann Friederichen obhöchstgedacht: Von welchem hernach mehr Bericht gethan werden soll.

Mit der andern aber/ zween Söhn/und zwo Töchter/ als Hertzog Johannsen den 3. dieses Namens / zu Weimar Mon-Tags nach Lamperti / im Jahr 1514.

Hertzog Johann Ernsten den 1. dieses Namens / ufm Schlosse oder der Feste Coburg/ oberhalb der Stadt/ Frey-Tags nach Auffarth Christi den 10. Maji zu Abend/ ein Viertel nach 8. Uhren/ im Jahr 1521. Besag deß Herrn Vaters selbst eigner Hand. Wiewol hochbemeldts Herrn Johann Ernsts Messinge Grab-Tafel in der Pfarr-Kirch zu Coburg/ das Jahr 1522. dafür ausgibt.

Fräulein Marien/ Hertzogs Philipps zu Pommern Gemahlin/ zu Weimar/ Mitt-Wochs am Abend Nicolai den 6. Decemb. zwischen 6. und 7. Uhrn im Jahr 1518.

Und letzlich/ Fräulein Margareten/ zu Zwickau/ am Sonn-Tag Jubilate/ Mittags um 12. Uhr/ 29. April deß 1518. Jahrs.

Zu jhme ist allhie die Figur gesetzt wie Käiser Carls deß 5. Käis. Maj. uff dem grossen Reichs-Tag zu Augspurg im Jahr 1530. von diesem Chur-Fürsten und seinen Glaubens-Genossen/ Sonnabends nach Johannis den 25. Junii / das Christliche Augspurgische Glaubens-Bekänntniß übergeben worden. Welche von Herrn M. Johann Sauberto der Haupt-Kirch zu S. Lorentz zu Nürnberg fürtrefflichen Prediger/ in seinem Buch von den Wunder-Wercken bemeldts Bekänntniß/ umbständiger vor Augen gestellt.

Er starb uffm Schlosse Schweinitz in der Chur/ dahin Er sich 10. Tag vor seinem Ende/ von Coburg aus/ zur Jagt begeben hatte/ am Steine und andern zufälligen Leibs-Schwachheiten. Frey-Tags nach Mariae Himmel-Fahrt den 16. Augusti/ im 1532. Jahr / umb 10. Uhr vor Mittag. Seines Alters 65. Jahr/ 1. Monat/ 18. Tage/ 14. Stunden.

Chur.

V. D. M. I. Æ.
SALVS TIBI DEO.

Chur-Fürst Johann Friederich der Erste/

Aeltiste/ Groß-Müthige und Standhaffte.

JOhann Friederich der Erste dieses Namens/ Aeltiste/ Groß-Müthige und Standhaffte/ Hertzog zu Sachsen/ deß H. Römischen Reichs Ertz-Marschalck und Chur-Fürst/ Land-Grafe zu Thüringen/ Marck-Grafe zu Meissen/ und Burg-Grafe zu Magdeburg.

Chur-Fürst Johanns deß Ersten/ Aeltern/ und Beständigen/ Erst- und Eingeborner Sohn/ Erster Ehe.

Ward jung zu Torgau/ nechstes Tages nach Petri und Pauli den 30. Junii/ Abends zwischen 6. und 7. im Jahr nach Christi unsers Heylands und Erlösers Geburt/ 1503.

Regierte/ da Käiser Carl der Fünffte noch Röm. Käiser/ und sein Bruder Ferdinand/ Röm. Kön/g war. Davor er aber allererst von diesem Churfürsten beym Vertrage deß Wirtembergischen Kriegs zu Cadan in Böhmen/ Montags nach Johannis deß Täuffers/ im Jahr 1534. erkannt wurde.

Und führte solche seine Regierung unterschiedlicher Weise.

Als nemlich/ und vors Erste/ vor sich und in Vormundschafft seines dazumal noch unmündigen Halb-Bruders Hertzog Johann Ernsts deß Ersten von ihrer beyder Herrn Vaters Chur F. Johanns Tode und dem Jahre 1532. an/ biß ufs Jahr 1540.

Hernach von diesem 1540. Jahre/ biß uff den 1. Hornung deß 1542. Jahrs/ in Brüderlicher Gemeinschafft gleicher Lands-Fürstlicher Hoheit und Herrlichkeit/ mit und neben bemeldtem seinem Bruder/ nach der Väterlichen Testamentlichen Verordnung 1529. und den löblichen Exempeln seines Herrn Vaters/ und Herrn Vetters Chur Fürsten Friederichs deß Dritten Gebrüder/ auch seines Groß-Herrn Vaters und Groß-Herrn Vetters Chur-Fürst Ernsts und Hertzog Albrechts zu Sachsen: Welche gleicher Gestalt in die 22. Jahr in Lieb und Eintracht (wie eine alte Tafel in der Fürstlichen Schloß- und Stiffts-Kirch zu Altenburg davon redet) mit einander regieret haben/ doch die Chur (als obsteht) alzeit ausgenommen.

Ferner/ vom Jahr 1542. biß uff den Käiserlichen Artickels-Brieff vor Wittenberg am 19. Maji 1547. alleine.

Und dann/ von der Zeit/ da er durch die Röm. Käis. Maj. nach Fünff-Jähriger gefänglicher Hafft/ zu vorigen F. Ehren und Väterlichen Gewalt über seine Söhne/ am 27. deß August Monats im Jahr 1552. wieder eingesatzt wurde/ biß in seinen seeligen Tod/ den 3. Martii 1554. Wiewol die Söhne aus Kindlicher Ehrerbietung auch in währender Hafft ihre neue Erb-Huldigung von den Unterthanen Anno 1547. weit anders eingenommen/ und dem Herrn Vater viel mehr Gebiets zugeschrieben/ auch also ihre Cantzley-Feder geführt haben/ als ob sie nur an statt ihres Herrn Vaters/ und nicht anders dann in Vollmacht/ in der Lands-Fürstlichen Regierung säßen.

Seine Heyrath belangend/ ist zwar im Jahr 1519. den 3. Julii zwischen Käyser Carls des 5. Schwester/ Fräulein Catharinen/ gebornen aus Königlichem Stamm Hispanien und diesem Chur-Fürsten/ eine richtige unbedingte Heyrath abgeredt/ verbrieft und versiegelt worden.

Dieweil sie aber wegen überhand genommenen Zwispalts in deß Christlichen Glaubens Sachen ihren Fortgang nicht gewonnen/ ist ihme durch Graff Wilhelm von Nassau/ Graf Philipsen zu Solms/ und Graf Wilhelmen zu Neuen-Ahr/ eine andere fürgeschlagen und ausgericht/ so zu Mäintz am 8. deß August Monats beschlossen/ Und darauff/ Ihme Fräulein Sibylla/ geborne Hertzogin zu Jülich/ Cleve und Berg ꝛc. am 9. Mertzen deß 1527. Jahrs/ zu Torgau beygelegt worden. Welche Ihm 4. Söhne geboren.

Als Hertzog Johann Friederichen den Andern und Mittlern/ zu Torgau/ am 8. Jenner deß 1529. Jahrs.

Hertzog Johann Wilhelmen den Ersten/ von welchem alsbald mehr zuberichten.

Hertzog Johann Ernsten den Andern zu Weimar/ am 6. Jenner deß 1534.

Und Hertzog Johann Friederichen den Dritten Jüngern/ und auch Jüngsten am 16. oder 17. Tag Januarii (denn beyderley Tag-Zahlen findt man an seinem öffentlichen Fürstlichen Begräbniß/ zu Weimar) deß 1538. Jahrs.

Mit der Historia Dantelis in der Löwen-Grube/ hat diesen Chur Fürsten bald Anfangs in der Haft M. Caspar Aquila Superintendens zu Saalfeld getröst/ die sich auch/ so wol uff die endliche unverhoffte Lindigkeit Käiserl Maj. gegen diesen Chur Fürsten/ in bemeldter Haft/ als uff seine Unbeweglichkeit in einmal erkannter und bekannter Warheit/ deßgleichen auff seine allergnädigste Entfreyhung und Wieder Einsetzung/ sehr wol schickt. Zumal wenn sie mit deß Christlichen Poeten Aurelii Prudentii schönen Worten/ Hymn. 4. [illegible], auf die Käis. Maj. und den verhaften Chur Fürsten gezogen wird. Derenthalben dann dieselbe Histori/ ihme in seinem Ebenbild uffn Saale deß Fürstl. Garten-Schlosses zu Weimar/ und allhie im Kupffer zugegeben wird.

Endlich entschlieff dieser Chur Fürst an der engen Brust/ in der alten abgebrannten Tafel-Stub deß Fürstl. Schlosses zu Weimar/ den 3. Martii des 1554. Jahrs/ Vor Mittag zwischen 9. und 10. Uhr/ und wurde an seiner Gemahlin Seite/ seiner eignen Verordnung nach/ in der Pfarr Kirch vorn hohen Altar/ zur Erden bestattet. Wiewol er Ihme in seinem Fundation-Briefe der löblichen Universität Wittenberg/ Frey-Tags nach Misericordias Domini, die Schloß- und Stiffts-Kirche zu Wittenberg/ gleicher Massen zum Begräbniß bestimmt und ausersehen hatte.

Churfürst Johann Friederich der Erste/ Aelteste/ Groß-Müthige/ und Standhaffte.

Johann Wilhelm der Erste/ Hertzog zu Sachsen.

JOhann Wilhelm der Erste deß Namens/ Hertzog zu Sachsen/ Land-Grafe zu Thüringen und Marg-Grafe zu Meissen.

Chur-Fürst Johann Friederichs anderer Sohn/ Gesamter Ober-Stamm-Herr-Vater derer durch die Gnad GOttes noch heut zu Tage übrigen zweyen F. F. Linien deß gantzen Fürstl. Hauses zu Sachsen. Ward jung zu Torgau den 3. Märtzen/ im Jahr 1530.

Saß unter Käiser Carln dem 5. in gesamter Lands-Fürstlicher Regierung mit seinen Gebrüdern/ Hertzog Johann Friderichen dem Mittlern und dem Jüngern/ von deß Herrn Vaters Tod den 5. Martii im Jahr 1554. an/ biß ins Jahr 1557. Inmassen der Herr Vater in seinem Testament verordnet hatte.

Hernach aber/ dieweil er als ein junger thätiger Furst/ noch etwas ausser Landes/ nach F. Ehr/ Ruhm und Aufnehmen streben wolte/ trug er noch unter Käiser Carln dem 5. und denn unter Käiser Ferdinanden dem 1. und Käiser Maximilian dem 2. Theils wegen seiner Reisen zu der Röm. Käis. und Kön. Maj. wie auch zu den Königen zu Franckreich und Engelland: Theils aber wegen seiner bey der Kron Franckreich erlangten Kriegs-Bestallung zu S. Germain den 10. Decemb. 1557. und darauff geschehenen Fortzugs im Jahr 1558. die Regierung der Lande/ neben seinem dem Jüngern Bruder/ dem Aeltern/ nemlich Hertzog Johann Friderichen dem 2. oder Mittlern/ zu zweyen unterschiedlichen malen/ jedesmal auf 4. Jahr/ und also acht Jahr lang nach einander/ bis auf den Sonn-Tag Cantate deß 1565. Jahrs/ auff.

Wiewol er nun nach Ablauf dieser Zeit/ samt dem Jüngern Bruder/ zu voriger Regiments-Gemeinschafft wieder greiffen wollte/ Besag ihrer beyder offnen Weimarischen Lands Mandats am 25. Septemb. 1565. jedoch/ dieweil er der Aeltere Bruder/ als der in deß/ selbiger Gemeinschafft zu viel entwohnt/ und durch die Land-schädlichen Grumbachischen Einschläge viel zu andern Einbildungen und Un-Brüderlichen Handlungen verleitet wurde/ es nicht zu gestatten gemeinet war/ und also die Sach fast zu einem neuen Brüderlichen Krieg im Hauß Sachsen ausschlagen wollte/ Besag seines offnen Gegen-Mandats/ in der Ehren-Burg zu Coburg am 14. Octob. gedachts 1565. Jahrs/ so legte sich Chur-Fürst Friederich der 3. Pfaltz-Grafe bey Rhein/ als Schwehr-Herr-Vater/ beyder ältern Gebrüder/ in die Sach/ und weil immittelst der Jüngste Bruder mit Tod abgieng/ traf er zwischen seinen Eid-Männern/ den ältern beyden/ am 21. Jenner deß 1566. Jahrs/ zu Weimar/ so wol der Lande/ als auch des Regiments halben einen solchen gütlichen Vergleich/ daß bis auf etliche wenig Stück/ so beyden Herren Gebrüdern gemein bleiben sollten/ die Lande auf 6. Jahr lang in zwey gleiche Theil/ den Weimarischen und den Coburgischen/ getheilt/ der Erste/ Hertzog Johann Friederichen/ der Ander Hertzog Johann Wilhelmen eingeräumet/ und jedem in seinem Theile/ alle Lands-Fürstliche Obrigkeit ohn jemands Mit-Regierung übergeben: Ausgangs aber der dreyen Jahr/ mit den Lands-Theilen und darinnen geführten Regierungen und Hof-Haltungen umgewechselt/ und aus einem Theil in den andern verruckt werden sollte.

Solcher Abhandlung nun zu Folge/ kam zwar Hertzog Johann Wilhelmen die Regierung des Coburgischen Lands-Theils/ die ersten drey Jahr über/ allein zu.

Bestunde aber noch nicht gar ein Jahr/ da wurde auch Hertzog Johann Friedrichs des Mittlern Weimarischer Lands-Theil/ wegen gäntzlich beschlossener/ auch schon angefangener Vollstreckung der Grumbachischen Acht/ uffm Land-Tag zu Saalfeld am 8. Jenner deß 1567. Jahrs/ Hertzog Johann Wilhelmen pflichtbar gemacht/ und also/ jetzt Hochbenanntem Hertzog freyeigene Lands-Regierung in beyderley Lands-Theilen/ biß uff die Käis. allergnädigste Wiedereinsetzung des Mittlern junger unmündiger Söhne uffm Reichs-Tage zu Speyr am 4. deß Christ-Monats des 1570 Jahrs erstreckt. Nach der neuen Erffurtischen Lands-Theilung aber/ mit des Mittlern jetzt berührten Söhnen/ am 6. Novembr. 1572. in seinem durch die Theilung erhaltenen eigenen Weimarischen Lands-Theile/ bis in seinen seligen Tod den 3. Märtzen Anno 1573. alleine fortgesetzt.

Zur Gemahlin hatte er Frauen Dorotheen Susannen/ Geborne aus dem Chur-Hause Pfaltz/ Chur-Fürst Friederichs deß 3. andere Tochter erster Ehe/ die ihme den 15. Junii deß 1560. Jahr zu Heidelberg beygelegt/ und 2. junge Herren und 3. Fräulein erzeugt: Als/

Hertzog Friederich Wilhelmen den 1. Vormunden im Jahr 1591. und der Chur-Sachsen Administratorn/ Stamm-Herr-Vatern der heutigen F. S. Altenburgischen Linie: zu Weimar/ am 26. April deß 1562. Jahrs/ zwischen 10. und 11. Uhren Vor-Mittag.

Hertzog Johannsen den 4. Stamm-Herr-Vatern der heutigen F. S. Weimarischen Linie/ von dem bald ferner wird berichtet werden.

Ingleichen/ Fräulein Sibyllen Marien/ welche den 7. deß Winter-Monats im Jahr 1563. frühe zwischen 9. und 10. Uhren zu Weimar geboren.

Fräulein Marien/ Weiland Aebtissin deß weltlichen Käiserlichen freyen Stiffts Quedlinburg: Welche den 7. deß Winter-Monats/ ein Viertel nach 12. Uhrn/ auch zu Weimar/ uf die Welt kommen.

Und dann noch ein Fräulein/ so vor der H. Tauff gestorben.

Die bey ihme allhie befindliche Figur/ zeigt das Schloß und die Stadt Jena mit ihrer Gegend/ den Jäntzig/ den Wind- und Hauß-Berg/ die Welnitzer Kuppe/ das Städtlein Lobda/ das angrentzende Schloß/ Herrschafft und Ampt/ Leuchtenberg/ und den Jenischen Mühl-Thal an: Auch welcher Gestalt Hertzog Johann Friederich der Mittler/ und Hertzog Johann Wilhelm der 1. Gebrüdere/ mit Fürst Georg Ernsten zu Henneberg von der löblichen Universität/ Rath und gerüster Bürgerschafft empfangen/ und eingeholet worden/ als sie zu Einführung der Hohen-Schul/ auch öffentlicher Aushändigung und Einantwortung ihrer Käiserl. Maj Bestetigungs- und anderer F. Frey-Brieffe/ so in der Haupt- und Pfarr-Kirch zu S. Michael am Tag Mariæ Reinigung den 2. Febr. 1552. geschehen/ deß Tages zuvor mit Graf Georgen zu Gleichen Tonna/ Graf Ludwigen/ und Graf Carln Gebrüdern zu Gleichen Blanckenhayn/ Burg-Graf Sigemunden dem Jüngern zu Kirchberg/ Herrn zu Farnroda/ Bartholmes Friederichen/ letzten Grafen und Herrn zu Beuchlingen/ deß Heil. Röm. Reichs Erb-Kammer-Thür-Hüter/ Paul Martin/ Frey-Herrn von Polheim/ Ihrer fürnehmsten Ritterschafft/ und einem stattlichen reisigen Zeuge daselbst ankommen.

Er starb endlich zu Weimar/ die Nacht nach dem Sonn-Tage Laetare/ zwischen 1. und 2. Uhren/ frühe/ den 2. Tag deß Märtzen im 1573. Jahre/ Seines Alters 42. Jahr/ 11. Monat/ 27. Tage/ 21. Stunden

JOHAN-

Johann

Johanns der Vierdte deß Namens/ Hertzog zu Sachsen/ Stamm-Herr-Vater der heutigen F. S. Weimarischen Lini.

JOhanns der Vierdte deß Namens/Hertzog zu Sachsen/Land-Graf zu Thüringen und Marck-Graf zu Meissen/ Stamm-Herr-Vater der heutigen F. S. Weimarischen Lini/

Hertzog Johann Wilhelms deß 1. anderer und jüngster Sohn/

Geboren zu Weinmar/ frühe/ ein Viertel nach 5. Uhrn/ am 22. Tag deß Mäjens im 1570. Jahr.

Erwuchß unter Chur-Fürst Augusti / und hernachmals seines ältern Herrn Bruders/ Weyland der Chur S. Vormundens und zehen-jährigen Administratoris, beyder höchst-löblichen Andenckens/ Vormundschafft und Lands-Regierung/ von deß Herrn Vaters Tod am 22. Martii 1573. an / biß auff den 22. Maji deß 1591. Jahrs.

Uberließ hernach gedachte Lands Regierung dem ältern Bruder/ biß uff den 1. deß Winter Monats im 1598. Jahre/ nach Inhalt und Ausweisung deren darüber uffgerichten Brüderlichen Verträge: Deren einer zu Weimar am 23. deß Brach Monats im 1590. der ander am 1. Nov. zu Torgau/ im 1592. Jahre/ abgeredt.

Weil aber dem löblichen Herkommen im F. Hause Sachsen/ und Vätterlichen letzten Willen zu billiger und kindlicher Folge auch eine gleiche Lands Theilung/ nach Ablauff derer in jedem Verträge zu besagter Lands Regierung bewilligter 6. Jahr/ darinnen beschlossen/ und es doch mit derselben etwas schwer und langsam hernach gehen wolte/ trieb Er dieselbe so lang/ biß sie am 13. deß Winter Monats im Jahr 1603. endlich vollzogen / und Ihme also mit dem überlassenen Fürstenthum Weimar / auch die gebührliche Lands-Fürstliche Gewalt/ letzlich frey heimgegeben wurde/ die Er dann von der Zeit an/ biß in seine seelige Hin Fahrt/ unter deß Allmächtigen gnädigen Schirm / und Käiser Rudolphs deß 2. fried-seeligen Käiserl. Regiment/ mit dem Glück verwaltete/ daß zur selben seiner Zeit/ Güte und Treu einander im Lande begegneten/ Gerechtigkeit und Friede sich küsseten.

Er besaß auch eine lieb-reiche und gesegnete Ehe mit Weyland Frauen Dororheen Marien/ gebornen Fürstin zu Anhalt/ Fürst Joachim Ernst zu Anhalt Tochter: Die Ihme zu Altenburg/ da Er von Zeit seines Beylagers an/ biß auff berührte Land Theilung Hof hielte/ den 7. Jenner im 1593. Jahre / ehelich beygelegt wurde.

Und erzeugte mit derselben bey seinem Leben in 12. Jahren und fast 10. Monaten 12. F. Kinder. Nemlich eilff Herrlein und ein Fräulein/ sanoch nach seinem Tod geborn.

Als 1. Hertzog Johann Ernsten den 4. oder Jüngern/ von welchem bald mit mehrerm bericht werden soll.

2. Hertzog Johann Wilhelmen den 3. zu Altenburg. den 6. April / frühe zwischen 5. und 6. Uhrn im 1595. Jahre/ der aber stracks den 7. April nach der H. Tauff gestorben/ und in die Schloß Kirch zu Altenburg begraben.

3. Hertzog Friederichen den 9. und Aeltern: Von welchem auch bald hiernach mehr zu berichten.

4. Hertzog Johannsen den 5 und Jüngern (welcher den 31. Märtzen frühe zwischen 6. und 7. Uhrn im 1597. Jahr zu Altenburg uff die Welt kommen/ und den 6. Octobris 1604. um 8. Uhr zu Abend/ zu Weinmar / wieder verschieden: Seines Alters 7. Jahr/ 6. Monat/ 13. Stunden.

5. Hertzog Wilhelms deß 9. und erst-gebornen Zwillings/ F. G. von Dero auch unsern hiernach absonderlich zu melden.

6. Das ander geborne Zwillinglein und junges Fürstlein/ so 3. Stund nach deß erst-gebornen F. G. todt zur Welt kommen/ und in der F. Schloß Kirch zu Altenburg begraben.

7. Hertzog Albrecht deß 3. F. G. von welcher hiernach auch umbständigere Meldung zu thun.

8. Hertzog Johann Friederichen den 6. der am 19. deß Herbst Monats frühe um 2. Uhr im 1600. Jahr/ zu Altenburg geboren/ und den 17. Octobris 1628. zu Weimar Tods abgangen.

9. Hertzog Ernsts den 3. dieses Namens F. G. von Dero auch bald weiter zu sagen.

10. Hertzog Friederich Wilhelmen dieses Namens den 2. der bald nach 12. Uhrn in der Nacht den 7. Februarii 1603. zu Weimar geborn/ und den 16. Augusti frühe kurtz nach 2. Uhrn im 1619. Jahre/ im Ampt George Thal zu George Thal gestorben.

11. Hertzog Bernhards deß 1. und Grössern F. G. von welcher hienunten gleichfalls absonderlich zu melden.

Letzlich aber und zum 12. Fräulein Johannam/ welches in die sechst halb Monat nach deß Herrn Vaters Tode/ am 14. April deß 1606. Jahrs/ Nachts umb 1. Uhr/ zur Zeit der F. Frau Mutter hochbetrübten Wittwen Stuhls zu Weimar geborn/ den 3. Jul. aber 1609. zu Abend umb halbweg 6. an Blattern wieder Todes verblichen.

Dieses Hertzogen obangeregte Regierung/ zumal gegen jetzige Zeiten/ billich noch vor die alte güldene Zeit zu achten/ und dann seine F. Ehe/ an Leibs-Fruchtbarkeit/ beym Chur- und F. Hause zu Sachsen und dessen Vor-Eltern Thüringischen und Meißnischen Stams/ gar wenig gleich-förmige oder grössere/ an Anzahl aber der F. Männlichen jungen Herrschafft/ kein Exempel hat/ über diß auch der F. Herr Vatter seinen F. Kindern die Gebot GOttes uffs fleissigst fürzuhalten/ einzubinden/ zu schärffen/ und keine grössere Freude zu haben pflegen/ als wann Er sie im Wort der Waarheit wandeln sehen/ so seynd Ihme allhie die Figuren/ so vor Augen/ zugeordnet.

Er starb aber noch bey jungen Jahren an der Hypochondrischen Schwachheit zu Weimar am 31. Octob. im 1605. Jahre/ Mittags/ bald nach 12. Uhren/ Seines Alters 35. Jahr/ 5. Monat/ 11. Tage/ und 5. Stunden.

JOHANNES, der Vierdte deß Namens/ Hertzog zu Sachsen/
Stamm-Herr-Vater der heutigen F. S. Weimarischen Linj.

Johann

Johann Ernst/der Vierdte und Jüngere/Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. der Baley Thüringen Statt-Halter.

JOhann Ernst der Jüngere/Hertzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berge/Land Grafe zu Thüringen/ Marck Grafe zu Meissen/ Grafe zu der Marck und Ravensberg/Herr zu Ravenstein/der Baley Thüringen Statt-Halter/Hertzog Johanns deß 4. zu Weimar Erster und Aeltister Sohn/ kam auff die Welt zu Altenburg/ den 21. Febr. Vormittag um halb-weg Zehen/ im Jahr 1594. Und zur Regierung am 30. October deß 1615. Jahrs/ wiewol er etwas zeitlicher die Vollmündigkeit erreicht hatte.

Regierte demnach von der Zeit an/unter Käiser Matthia und Käiser Ferdinanden dem 2. Anfänglich vor sich/und in Vormundschafft aller anderer dazumal noch unmündiger Fürstl. Gebrüder: Hernach uff sonderbares Brüderlichs und aller-dings Frey-und gut-willigs An-und Zuvertrauen/welches durch das aller-getreueste und allerbilligste Bruder-Hertz dieses Hertzogs erwecket wurde/ auch vor die andere zur Mündigkeit gelangte F. Gebrüder/ biß sie allesammt nach einander zu jhren vollständigen Jahren kamen: Und nicht weniger aus gleichmässigem Brüderlichen An- und Zuvertrauen/auch von dieser Zeit an/ biß in sein seeliges Absterben/ Nach mehrn Inhalt deß am dato Weimmar den 2. Decemb. 1618. zu erst darüber auffgerichten/ und hernach zu Aschersleben am 24. Febr. 1621. Weimmar den 13. Febr. 1622. Grümmingen 22. Mart. 1623. und abermals Weimmar/am 6. Dec. 1624. und 20. Sept. 1626. ferner bestärckten erläuterten und erlängerten Freund-Brüderlichen Vertrags.

So offt Jhr Fürstl. Gn. einheimisch waren/zwar in der Person. Wann sie aber/wegen Jhrer Königlichen Böhmischen und Dennemärckischen/auch Niederländischen Kriegs-Bestallung/so zu Prag den 16. Jenner 1620. Friedrichsburg den 11. Febr. 1625. Und im Haag den 18. Julii 1621. auffgericht/ auffer Lands beläftiget/durch Dero anwesende Herrn Gebrüdere/und am meisten Hertzog Albrechts und Hertzog Ernsts zu Sachsen/ Jülich/ꝛc F. F. G. G. Und zwar dergestalt und also/daß Jhre Fürstl. Gn. bey Dero Fürstl. Herrn Gebrüdern/Land-Ständen und Unterthanen/ein ewiges unsterbliches Lob und Gedächtniß jhrer sonderbaren Brüderlichen Liebe/ und getreuen Lands-Väterlichen Güte/ hinderlassen. Inmassen Jhr im Brüderlichen Weimarischen Vertrag am 19. Mart. 1629. solch Zeugniß mit Bestande und Grunde der Waarheit gegeben wird.

Blieb sonst ungeheyrath/und ohn alle Leibs-Erben.

Und erkannte mit hochdanckbarem Hertzen und Gemüth/daß der barmhertzige GOtt das helle Liecht seines heyl-wärtigen Evangelii nach schrecklicher Egyptischer Finsterniß/ unter dem Scheffel wider herfür gezogen/ und durch den Auserwehlten Rüst-Zeug GOttes/D. Martin Luthern/im Chur-und Fürstl. Hause Sachsen Chur F. Ernsts zu Sachsen Lini/ zu erst/vor allen andern Linien und hohen Häusern in der gantzen Christenheit/ auff einen Leuchter gesteckt/ und auff einen Tisch/davon es dem gantzen Hause der gantzen Christenheit seinen Schein mitgetheilet/gesetzet hatte. Wachte und wartete auch dabey/ seines Theils und Orts/ als ein EIB. Das ist: JESU Evangelii Defensor Strenuus, zu Rettung der waaren Christlichen Kirchen und Erhaltung GOttes waaren Worts/in seinem Küriß und Waffen/biß in seinen Tod/freudig und unbeweglich auff.

Stellete ingleichen im Jahr 1617. nach Vollendung der Ersten hundert Jahr/in allen Kirchen seines und seiner F. Gebrüder Fürstenthum und Lands/ein Drey-Tägig-Danck und Jubel-Fest an: Welches durch das Bildwerck beym Conterfeet allhie bedeutet wird.

Starb in Königlichen Dennemärckischen General-Feld-Obristen Diensten an der Haupt-Kranckheit/ zu S. Martin in der Grafschafft Turotzsch/ den 4. Christ Monts im Jahr 1626. Seines Alters kaum 32. Jahr/ 9. Monat/ 13. Tage. Von dannen der F. Leichnam sammt dem davon gesonderten Eingeweide/naher Troppau in Ober-Schlesien geführet/und gedachtes Eingeweide daselbst stracks nach der Ankunfft/in die Kirche zu S. Georgen hindern Altar/tieff in die Erd bey Nacht/vergraben/der ausgeweidete Cörper aber 27. Wochen verwahrlich enthalten/ Doch endlich auff allergnädigste Gunst und Urlaub der Röm. Käis. Maj. gen Weimar bracht/und daselbst in der höchst-und hochlöblichen Chur-und F. Vor-Eltern Ruhe-Stätte im Chor der Pfarr-und Stadt Kirch/mit F. ansehlichem Kriegs Gepräng/den 18. Jul. 1627. zur Erden bestattet wurde/ Inmassen das davon vorhandene schöne Kupffer-Stück/ mit dem Titul: Vera repræsentatio, quo ritu lugubri, quibusque Principum fastigio dignis exequiis, &c. Waarhafftige Abbildung/Mit was Trauer und Fürstlichen geziemenden Leich-Gepräng/ der Durchleuchtige/ꝛc. mit mehren ausweisen mag.

JOHANNES ERNESTUS, der Vierdte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

Friederich der Neundte und ältere/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

FRiederich/ dieses Namens im Chur- und F. Hause zu Sachsen der Neundte und ältere/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berge/ Land Graf zu Thüringen/ und Marck Graf zu Meissen/ Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein.

Hertzog Johanns deß 4. zu Sachsen-Weimar Dritter Sohn.

Kam auff die Welt zu Altenburg den 1. Märtzen deß 1596. Jahrs/ frühe/ kurtz vor 1. Uhren.

Uberließ nach seiner Mündigkeit/ so lang er lebte/ dem ältisten Bruder/ mit welchem er ein Hertz und eine Seele war/ die Regierung der Lande.

War sein getreuer Achat und Beystand/ im Fried und Krieg.

Uberliefferte auff seiner Reise ins Niederland im Mäyen und folgenden etlichen Monaten deß 1617. Jahrs/ den Aeltisten und Fürstehern der Lutherischen Christlichen Kirchen/ welche vermittelst deß ältisten Bruders viel-geltender Fürbitt / durch Printz Moritzen zu Uranien Excell. bey den Hoch-Mögenden Herren Staaden erhalten wordē/ das Geschenck zu einem sonderlichen Kirchen-Gebäude/ welches auff gnädige Verordnung deß ältisten Herrn Bruders/ die gesammte Brüderliche F. Renterey zu Weimar/ zu dem Ende ins Niederland übermacht hatte. Und fuhre deßwegen in eigner Person nur mit 3. Dienern von Amsterdam naher Utrecht/ das mit dem im Haag ein Kirch-Spiel war: Dessen die Figur hie ein Gedächtniß ist.

Blieb endlich in Pfaltz-Böhmischen Kriegs-Obersten-Diensten in der Feld-Schlacht bey Florū in Braband / unterm General Feld-Marschalck Graf Ernsten zu Mansfeld / Marck-Grafen zu Castel Novo/ ꝛc. darinn er über seinem ritterlichen Kämpffen 3. Mußqueten Schösse in die Schenckel/ und 2. Stösse mit der Picken auff beyden Seiten/ im Schlaff/ empfangen hatte / den 19. Augusti 1622.

Seines Alters 26. Jahr/ 5. und ein halbes Monat/ 4. Tag/ 8. Stunden.

Sein Eingeweide ward von einem Dorff in Braband / da der Cörper ausgeweidet wurde/ in einem Särglein/ den 22. Augusti mit gen Breda bracht/ und in Printz Moritzens zu Uranien Excell. Groß-Herrn Vaters/ Weiland Wilhelm deß Aeltern/ Grafen zu Nassau/ ꝛc. Gräfliches Begräbniß/ im Castel daselbst beygesetzt.

Der Fürstl. Cörper aber gen Weimar geführet/ und in die Haupt-Pfarr-Kirch zu S. Peter und Paul/ Fürstlich/ und mit ansehlicher Kriegs Manier/ zur Erde bestattet/ den 8. Novemb. im 1622. Jahre.

FRIDE-

VICTRIX FORTUNA
GITTEN HA
Fidentem nulcit deseru
ifte Deus

Wilhelm der Vierdte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

Ilhelm/ dieses Namens deß Vierdten/ Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafens zu Thüringen/ Marck-Grafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ F. Gn. ꝛc.

Hertzog Johanns deß 4. zu Sachsen Weimar fünffter Sohn/ und von den Zwillingen/ damit damals die F. Ehe geseegnet wurde/ der Erste/

Trat in die Lands-Fürstliche Regierung unter Käiser Ferdinanden dem II. Anfangs zwar und im Jahr 1626. den 20. Septemb. an deß in Königlichen Dennemärckischen Kriegs-Diensten abwesenden ältisten Bruders Statt/ auff desselben Freund-Brüderliche Bewilligung am dato Hillersen/ den 28. April 1626. und darauff am bemeldten 20. Septemb. 1626. zu Weimar auffgerichteen Vergleich. Bald aber nach deß ältisten Herrn Bruders Tode am 4. Decemb. 1626. auff solche Maaß und Weise/ wie der ältiste Bruder vorhin/ Krafft der Gerechtigkeit deß höhern Alters/ das Directorium, oder Præsidenten-Ammt/ in gemeinem Lande/ Rathe und Sachen geführt: Aber Krafft der F. jüngern Herren Gebrüder/ Antrags und Begebung/ auch die Regierung gemeines unzertheilten Fürstenthum vor sich und andere jüngere Herren Gebrüder/ auff gewisse Zeit und Maaß verwalter hatte. Biß daß zu Weimar am 19. Martii 1629. nicht allein die Lands-Gemeinschafft und dem Aeltisten auff solchen Fall gebührende Direction/ noch auff eine Zeit und mit gewissem Beding/ von den gesammten Herren Gebrüdern weiter bewilligt; Sondern auch zugleich ein gewisser Vertrag/ Norm und Form auffgericht wurde/ daß fortan alle Wege und zu ewigen Zeiten/ bey all und jeder Gemeinschafft der Fürstenthum und Lande/ dem ältisten Herrn Bruder oder Vetter/ im F. Hause S. Weimar/ ohn Unterscheid der Lini/ das Directorium, und die Lands-Regierung zugleich aufgetragen und vertrauet/ aber doch von jhme in allen wichtigen Dingen/ anders nichts denn nach gestalten Sachen entweder mit der andern F. Herren Brüder/ oder Vettern/ Oder auch der Fürst-Geist- oder Weltlichen Regierungen und der treuen Landschafft/ Rathe gehandelt/ alles nach dem mehrern beschlossen/ und dann vollstreckt/ Auch aller Einführung eines fremden Un-Teutschen dem anererbten Fürstlichen Stande und Einigkeit eben-bürtiger Gebrüder oder Vettern höchst-nachtheiligen und unbillichen Dominats und Primogenitur-Wesens dadurch fürgebaut seyn sollte.

Hielten Ihr Ehelich Beylager zu Weimar den 25. Maji 1625. mit Fräulein Eleonoren-Dorotheen/ geborner Fürstin zu Anhalt/ F. Johann Georgens zu Anhalt-Dessau/ ehe-leiblichen Tochter/ F. Gn.

Mit welcher/ J. F. D. durch GOttes Gnad/ 6. junge Herrlein/ und ein F. Fräulein/ alle zu Weimar erzeugt.

Als I. Hertzog Wilhelmen den Jüngern und 5. am 26. Martii deß 1626. Jahrs. Welcher aber noch im selbigen Jahre/ Mon-Tags den 1. Winter-Monats/ zwischen 2. und 3. Uhr Nachmittag/ daselbst gestorben.

II. Hertzog Johann Ernsten/ den 5. und unlängst den Mitlern oder Jüngern/ Jetzt aber unter andern jungen F. Gebrüdern/ ältisten Printzen/ am 11. deß Herbst-Monats frühe umb 4. deß 1627. Jahrs.

III. Hertzog Johann Wilhelmen/ den 5. der am 16. Augusti 1630. geboren/ aber den 16. Maji 1639. Abends umb 10. Uhr gestorben/ und in ein neu auffgericht F. Begräbniß/ untern Predig-Stuhl der viel-besagten Pfarr-Kirch beygesetzt.

IV. Hertzog Adolph Wilhelm/ am 15. Majen 1632. frühe umb 1. Uhr.

V. Hertzog Johann Georgen/ den 3. und Jüngsten/ am 12. Julii 1634. frühe umb 4. Uhr.

VI. Und dann Hertzog Bernharden/ den 2. und Kleinern. Welcher am 21. deß Hornungs/ Gleichwie vormals Hertzog Johann Ernst/ der 4. und Jüngere/ Christ-löblichs Andenckens/ frühe nach 1. Uhrn im Jahr 1638. jung worden: Und deß Tags/ Monats und Jahrs halben eben zu der Zeit geboren/ getaufft/ und mit Namen benennt/ da Hertzog Bernhards deß Ersten und Grössern F. Gn. Hoch-lobwürdiger Gedächtniß/ die Namhaffte Feld-Schlacht vor Rheinfelden erhalten.

VII. Fräulein Wilhelminen Eleonoren/ am 3. Pfingst-Tage den 7. Julii zu Abend umb 7. Uhr/ deß 1636. Jahrs.

Und diese Hertzogs Wilhelms deß 4. F. D. Fürstliche Kinder/ sind bey derselben Conterfeet hie abgebildet/ sammt noch andern 2. Figuren. Deren eine in J. F. Gn. bey denen Grund-verderblichen und damals so viel Jahr unauffhörlich anhaltenden Spaltung deß H. Röm. Reichs geführten Raths und Anschläge zwar einen Blick verstattet: Den rechten vollkommenen Bericht aber künfftiger Zeit befühlt/ und jhn gleichsam hindern Vorhange verbirgt.

Die andere aber deutet J. F. D. Gedult bey diesem Zustande deß allgemeinen Vater-Landes/ Auch Dero Lust/ Liebe und Ubung sammt der Erfahrenheit in der löblichen Freyen-Kunst der Geometria/ und was Dero von Befestigungen/ Artollerey/ Bau-Meister/ der Music und andern zu- und angehörig/ an/ damit sie dieser Zeit den gefasten Unmuth über dem elenden Zustand deß Vater-Landes zu vertreiben pflegen/ und erkläret sich im Ubrigen durch die Umb-Schrifft selbst.

J. F. D. starb den 17. Maji Nachmittag/ zwischen 3. und 4. Uhren/ Anno 1662. als Sie fast das 64. Jahr Ihres Alters erreichet. Der entseelte Cörper ward zu Weimar in der ehemals von Ihr schön-erneuerten Schloß-Kirche/ die Himmels-Pforte oder Himmels-Burg genannt/ ohn einiges Gepräng/ selbst-eigener Verordnung nach/ beygesetzet.

WILHELMUS QUARTUS, Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

Albrecht der Dritte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc. der Baley Thüringen Statt-Halter.

Albrechts deß Dritten dieses Namens/ Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land Grafens zu Thüringen/ Marck-Grafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrns zu Ravenstein/ der Baley Thüringen Statt-Halters F. Gn.

Hertzogs Johanns deß 4. zu Sachsen-Weimar/ siebender Sohn/ seynd gleichwie ehemals Hertzog Albrecht der 1. zu Sachsen/ am 27. Tag deß Heu-Monats/ sonst aber Jahrs/ Orts/ und der Geburts Zeit und Stunde halben/ im Jahr 1599. zu Altenburg früher Tags-Zeit/ ein Viertel auf sieben Uhr geboren.

Die Lands-Regierung haben bey Dero Aeltern Herrn Gebrüder Abwesen/ meisten Theils J. F. Gn. (als obgedacht) an Statt deß Aeltesten geführt/ sonst aber gleich den andern Herren Gebrüdern demselben/ und hernach Hertzog Wilhelms F. Gn. zu überlassen pflegen.

Ausser/ daß sie deß Teutschen Ritter-Ordens Baley Thüringen/ als Ihr anvertraut besonders Stück Landes selbst verwesen/ und jetzo nach erledigten und angefallenen Fürstenthum Coburg und Eisennach/ in gesammter Brüderlicher Gemeinschafft die immittelst in Gewähr gebrachte S. Weimarische Lands-Theile/ mit regieret haben.

Am 24. Junii deß 1633. Jahrs/ haben J. F. D. mit Fräuleins Dorotheen/ geborner Hertzogin zu Sachsen-Altenburg/ F. D. so den 26. Brach Monats deß 1601. Jahrs frühe umb 4. Uhr/ zur Zeit Dero im GOTT ruhenden Herrn Vatters getragener Vormundschafft und Administration der Chur/ zu Torgau geboren/ zu Weimar Ehelich Beylager gehalten/ mit Dero Gemahlin haben Sie im Fürstl. Ehe-Stand 11. Jahr und fast 6. Monat/ wiewol ohne Leibes-Erben/ gelebet.

Starben endlich zu Eisennach den 20. Septembris Nachmittag umb 2. Uhr Anno 1644. vom Schlage gerühret/ im 46. Jahr Ihres Alters. Der Fürstl. Cörper ward den 7. (14.) Martii Anno 1645. in der Pfarr-Kirche daselbst begraben.

(f) iiij Ernst

Ernst der Dritte Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

Rnsts/ dieses Namens deß Dritten Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafens zu Thüringen/ Marck-Grafens zu Meissen / Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrns zu Ravenstein/ F. Gn. Hertzog Johanns deß 4. zu Sachsen-Weimar Neundter Sohn.

Seynd gleich/ wie Chur-Fürst Ernsts zu Sachsen/ dieses Namens deß I. Erst-Gebornes Chur-Fürstliches Kind/ und ältestes Fräulein/ Fräulein Christina/ Königin zu Dennemarck/ Schweden und Norwegen/ König Johanns Gemahlin/ in der Christ-Nacht/ (so zeugt Spalatinus in Beschreibung Chur F. Ernsts Lebens/) sonst aber mit dem frühesten/ bald nach 1. Uhren/ und also den 25. deß Christ-Monats im Jahr 1601 noch zu Altenburg geboren.

Haben Anno 1621. in Abwesen der ältern Herren Gebrüder an deß ältesten Statt / vermög deß Brüderlichen Aschersleb. schen Vertrags am 24. Februarii besagtes Jahrs / die Lands-Fürstliche Regierung verwaltet. Sonst aber biß auf geschehenen Erb- und Anfall der S. Coburgischen und Eisennachischen Lande/ mit gewisser Maaß / dem ältesten anwesenden Bruder / die Lands-Regierung ihres Orts auch allzeit überlassen.

Nachdem der berühmte Held/ Herr Hertzog Bernhard zu Sachsen/ als damal der vierdte und jüngere Bruder/ bereits Anno 1639. seelig in GOtt entschlaffen / haben höchstermeldt J. F. Durchl. mit den andern beyden noch übrigen Herren Brüdern sich ferner weit vertheilet/ und ist ihnen durch den Anno 1641. den 12. Septembr. vollzogenen Fürst-Brüderlichen Vergleich/ das Fürstenthum Gotha mit seinen damaligen Aemptern / Reichs- und Creiß Voto und andern Pertinencien alleine zu regieren zugefallen. Welchen Landen Sie auch mit unvergleichlicher Treue und ungemeiner vätterlicher Sorgfalt vorgestanden/ bis Anno 1644. den 20. Decembr. J. F. Durchl. mittler Herr Bruder / Hertzog Albrecht zu Sachsen / ohne Fürstl. Leibes Erben diese Zeitlichkeit gesegnet / worauf das durch solchen betrübten Todes-Fall erledigte Fürstenthum Eisenach zwischen denen beyden lebenden Fürstl. Herren Gebrüdern vertheilet / und J. Durchl. daran die Helffte/ vermöge deß Anno 1645. getroffenen Fürst-Brüderlichen Vergleichs/ durch das Loß zukommen. Anno 1660. erhalten J. F. Durchl. einen ansehnlichen Antheil der Gefürsteten Grafschafft Henneberg; und als die Fürstl. Altenburgische Linie durch den unverhofften Hintritt ihres letzten Printzens Hertzog Friderich Wilhelms Anno 1672. gantz abgangen/ werden Sie/ als nächster Agnat und Successor/ mit allen hinterlassenen Altenburgischen/ Coburgischen und Hennebergischen Landen befället / und also sind dieselben Länder/ nach fast 70. jährigen Sonderung/ unter dem Fürstl. Gothischen Hause meistentheils wiederum zusammen kommen/ ausgenommen diejenigen Aempter/ welche J. F. Durchl. der Fürstl. Weimarischen Linie durch Fürst-Vetterliche Vergleichung abgetretten.

Am 24. deß Wein-Monats/ im Jahr 1636. hielten J. F. D. zu Altenburg Beylager mit Fräulein Elisabeth-Sophien/ gebornen und vermählten Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berge/ Hertzog Johann-Philipps zu Sachsen/ Jülich/ Cleve/ und Berg/ nunmehr Christ-hoch-löblichen Andenckens/ und J. F. D. Gemahlin Frauen Elisabeth Hertzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berge / ꝛc. Geborner Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg / ꝛc. Wittwen / F. D. eintzigem Fürstlichen Kind und Fräulein/ so den 10. Octob. im 1619. Jahr/ zu Halle in Sachsen/ auff der Moritz-Burg jung worden/ und in 19. jährigem Ehestand Ihrem hertz-viel-geliebten Herrn und Gemahl geboren zwölff junge Herren und sechs Fürstl. Fräulein: Als

I. Hertzog Johann Ernsten/ zur selben seiner Geburts-Zeit in S. Weimarischer Lini den Jüngern: Aber im gantzen Fürstl. Hause Sachsen aller 3. Linien/ den Jüngsten und Sechsten/ im Fürstl. Garten-Schloß zu Weimar den 18. deß Herbst-Monats/ frühe zwischen 5. und 6. im Jahr 1638. welcher aber den 27. Winter-Monats / frühe umb 5. Uhr daselbsten starb: Liegt zu Weimar begraben. Seines Alters kaum 10. Wochen/ weniger eine Stunde.

II. Hertzog Johann Ernsten/ den Jüngern und Siebenden zu Gotha im Residentz-Hause den 16. Maji ein Viertel vor 11. Uhr gegen Mittage/ im Jahr 1641.

III. Hertzog Christian/ im gantzen Chur- und Fürstlichen Hause Sachsen den Dritten zu Gotha auff dem Residentz-Hause den 22. Hornung deß Nachts um 1. Uhr im 1642. hat nur bis in die andere Stunde gelebet / und nach empfangener H. Tauffe/ gegen drey Uhr diese Welt wieder gesegnet. Liegt zu Reuharts-Brunn begraben.

IV. Hertzog Friederichen/ im Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen den Eilfften / zu Gotha im Residentz-Hause am 15. Heu-Monat/ Abends ein Viertel vor 8. Uhren im Jahr 1646.

V. Hertzog Albrechten / den Vierdten / zu Gotha auff dem neu-erbauten Hause Friedenstein den 24. May / Abends ein Viertel-Stund vor 11. Uhren im Jahr 1648.

VI. Hertzog Bernharden/ zu Gotha kurtz vor 1. Uhren Nachmittag den 10. Septembr. Anno 1649.

VII. Hertzog Heinrichen/ frühe vor 6. Uhren den 19. Novembr. An. 1650. auch zu Gotha auf der Residentz Friedenstein.

VIII. Hertzog Christian/ früh nach 8. Uhren/ den 6. Januar. Anno 1653.

IX. Hertzog Ernsten/ den 12. Julii Anno 1655.

X. Hertzog Johann Philippen/ den 1. Martii An. 1657. welcher den 19. May desselben Jahrs wider seelig entschlaffen/ liegt in der S. Margarethen Kirchen.

XI. Hertzog Johann Ernsten/ den 22. Augusti Anno 1658.

XII. Hertzog Johann Philippen/ den 10. Novemb. An. 1661. der aber seelig verstorben den 13. Martii 1662.

XIII. Fräulein Elisabeth Dorotheen zu Coburg in der Ehrenburg den 8. Jan. Abends ein Viertelstund vor 6. Uhren im Jahr 1640. welche An. 1666. den 5. Decembr. an Herrn Land-Graf Ludwigen/ den VI. zu Hessen Darmstadt ehelich vertrauet worden.

XIV. Fräulein Sophien/ zu Gotha im Residentz-Hause/ den 21. Hornung morgens frühe nach 4. Uhren im Jahr 1643. Ist den 14. Decemb. 1657. Ihres Alters 14. Jahr 42. Wochen 6. Tage an Blattern gestorben/ und den 18. hernach in der Kirchen zu S. Margarethen beygesetzt worden.

XV. Fräulein Johanna/ zu Gotha im Residentz-Hause am 14. Horn. Nachts ein Viertel-Stund vor 12. Uhr im Jahr 1645. welche in ihrem Erlöser seelig an Blattern verschieden/ Mittags um halb 11. Uhr den 7. Decembr. 1657. fast 13. Jahr alt/ und den 17. folgends in bemeldter Kirche begraben worden.

XVI. Fräulein Dorotheen Marien/ Abends um 7. Uhr den 12. Febr. A. 1654. welche den 17. Junii Nachmittag um halb 2. Uhr An. 1682. auf der Residentz Friedenstein seelig verstorben/ und den 25. Junii Abends zwischen 6. und 7 Uhren in der S. Margarethen Kirche bey dero Hochseel. Fürstl. Eltern begraben worden.

XVII. Fräulein Johannen Elisabethen/ Nachmittag um 2. Uhr den 2. Sept. An. 1660. ist aber den 18. Decembr. selbigen Jahrs früh gegen 3. Uhr/ 15. Wochen und anderthalb Tage alt/ seelig im HErrn entschlaffen / und den 28. darauf/ in obbenannter Kirche beygesetzet worden.

XIIX. Fräulein Sophien Elisabethen / den 19. May An. 1663. im Mittage ein Viertel vor 12. Uhren / und Nachmittag kurtz nach 2. Uhren am 23. selbigen Monats seelig verschieden/ liegt in mehrgemeldter Kirche.

J. F. D. stirbt/ als der älteste Fürst seiner Zeit im Röm. Reich den 26. Martii An. 1675. gegen 2. Uhr Nachmittag/ im 73. Jahre 3. Monat und 1. Tage Ihres Alters/ und 35. Jahre Dero löbl. geführten Regierung/ und wurd der verblichene Fürstl. Cörper den 4. Junii darauf in der Kirchen zu S. Margarethen in Gotha beygesetzet.

Die bey J. F. D. allhie befindliche Figur deutet/ daß sie nicht gnugsamlich GOTT dem Allmächtigen vor seine grosse Gnade/ deren sie nicht werth seyen/ dancken mögen.

ERNE-

ERNESTUS, der Dritte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

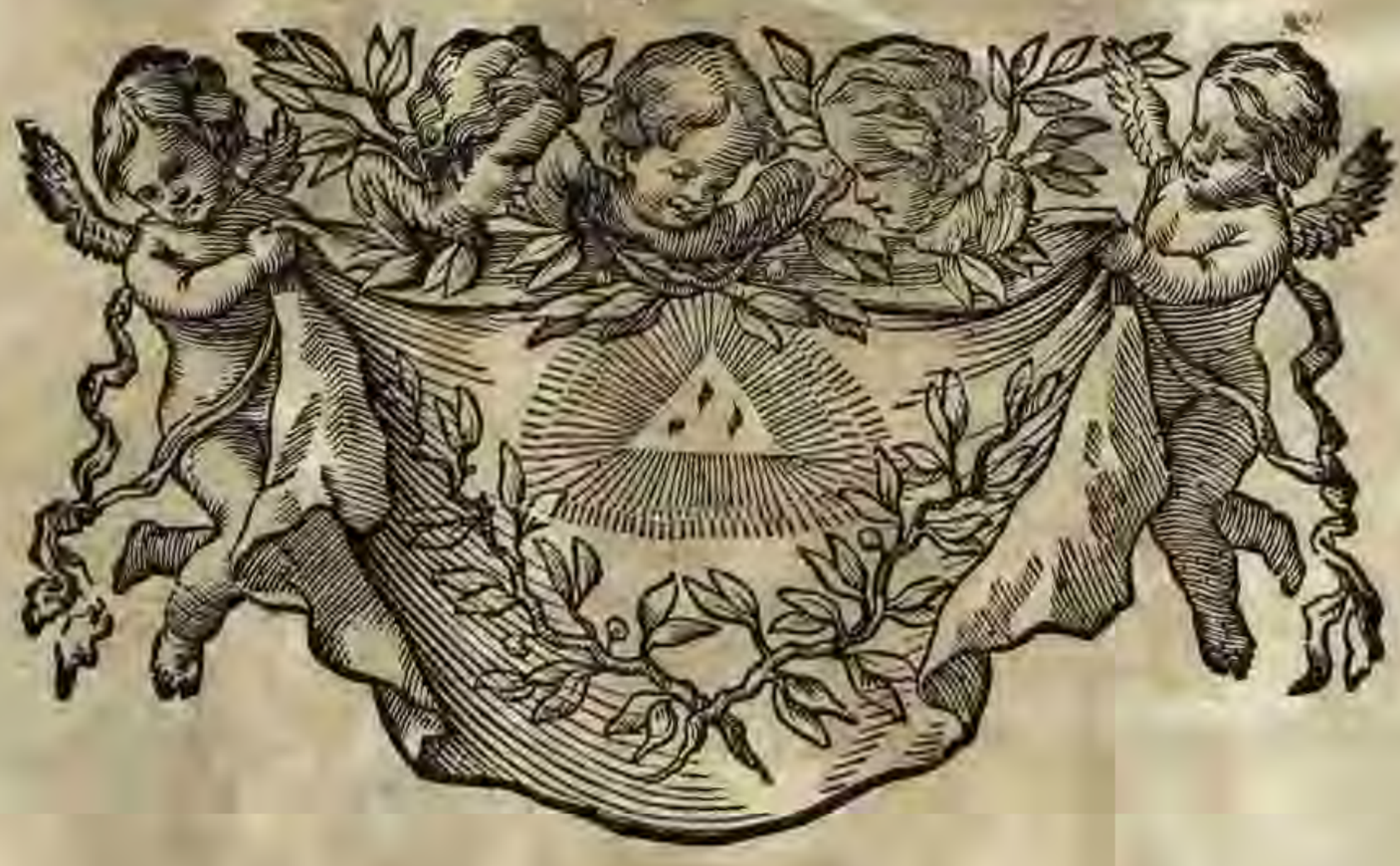
Bern

Bernhard der Grosse und Aller-erste Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ &c.

Bernhard der Grosse und Aller-erste dieses Namens im gantzen Sächsischen Meißnischen Hause und Stamm / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Land-Graf in Thüringen / Marck-Graf zu Meissen / Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / &c. nunmehr hoch-löblichen Angedenckens : Bey diesen unsern Zeiten der Hertzog von Weimar wegen seiner Fürtrefflichkeit insonderheit also genennet. Ist den 6. deß Augusti Monats eine Viertel-Stunde nach 8. Uhren frühe im Jahr 1604. im Fürstlichen Haupt-Schloß zu Weimar geboren / und noch vor seinen vollmündigen Jahren mit in die innerliche Unruhe deß grassirenden Krieges verwickelt worden : Bey welcher Er sich auch biß in sein seeliges Absterben / unverändertes Fusses finden / und den ältern Brüdern die Regierung gemeiner Land und Leute anvertraut seyn lassen.

Lebte noch ausser aller Ehe und Leibes-Erben / und GOTT gab Jhm die Gnade / daß Er deß ewigen Evangelii Posaunen-Schall (Offenb. Joh. c. 14. v. 6.) insonderheit den 16. Julii Anno 1633. zu Würtzburg / und den 9. Decembris Anno 1638. zu Breysach / neben andern Orten herrlich beförderte. Die Seinigen hat Er geschützet / und vor sie mit einem heroischen Helden-Muth / nicht anders als ein Bär / dem die Jungen auf dem Felde geraubet sind / (2. Sam. 17. v. 8.) gestritten.

Aber dieser Edle tapffere Fürst entgieng über alles Vermeynen dem verunruhigten Vater-Lande / noch viel zu frühe / und starb im Städtlein Neuenburg am Rhein / oberhalb Breysach in Breißgau / in der Königlichen vereinbarten Kronen Franckreich und Schweden / und der Evangelischen Stände der vier Obern Krätiß deß H. Römischen Reichs General-Feld-Obristen-Diensten / deß Morgens gegen 7. Uhr / am Tag Chiliani den 8. Julii deß 1639. Jahrs / seines Alters noch nicht gar 35. Jahr. Dessen Fürstlicher Leichnam den 18. Julii gen Breysach gebracht / den 19. darauff in dem Dom oder Münster daselbst hintersetzt / von dannen aber / Ausgangs deß Septembr. 1655. wiederumb erhaben / in Begleitung 16. Weimarischer von Adel zu Wasser abgeführet / den 10. Decembr. gen Weimar gebracht / und folgenden 12. Decembr. in dem Fürstl. Erb-Begräbniß begraben worden.



BERNHAR-

Christ unsre rechte Cron sey mir.
2. Reg. 6.
MEA DEUS
GLORIA
Mea spes est unica Christus
Jac. Draehenf. Stamb
Christian Richter Dalmenovit
Josiani Dorr. Augustan. sculpsit.

Martin

Martin Luther/ der Heiligen Göttlichen Schrifft D. und Professor zu Wittenberg.

MArtin Luther/ der Heiligen Göttlichen Schrifft Doctor und fürnehmster Professor auff der hohen allgemeinen ChurFürstlichen Schul zu Wittenberg.

Hansen Luthers/eines Bürgers und BergManns vom Dorff Möhre bey Schmalkalden bürtig/und seines ehelichen Weibs Margarethen/so um Eisennach daheim gewesen/ehe leiblicher Sohn/

Ward jung in der Gräflichen Mannsfeldischen Stadt Eißleben/ am Abend vor Martini den 10. Novemb. im Jahr CHristi 1483. umb 11. Uhr vor Mitternacht/ und am Tage Martini getaufft: Auch daher Martin genannt/zur Schul gewöhnt/ und im 14. Jahr seines Alters gen Magdeburg/Im 15. gen Eisennach geschickt/da Er sich 4. Jahr enthalten/und im 19. auff die Universität gen Erffurt gezogen/ auff welcher Er im 20. zum Magister freyer Künste worden/und wiewol Er die Rechte zu studiren angefangen/dennoch sich im 21. über seiner Eltern und Verwandten Meynung/ auff die Heilige Göttliche Schrifft gelegt/ und zu dem Ende in den Augustiner Orden und dessen Kloster zu Erffurt/im Jahr 1504. auffgenommen/ und nicht übel von einem alten Augustiner angewiesen/und auff die GrundLehr/daß der Glaube gerecht mache/ zuerst geleitet worden.

Alß Er nun darinn 4. Jahr zubracht/ist Er im Jahr 1508. dem 26. seines Alters/ von Chur F. Friederichen dem 3. oder Weisen zum Professor gen Wittenberg beruffen/darbey zum Prediger gebraucht/ und im Jahr 1510. wegen etzlicher Streitigkeiten deß Augustiner-Ordens gen Rom geschickt. Und alß Er wieder kommen/auff höchstgedachtes Chur Fürsten Darlage zum Doctor der Heiligen Schrifft gemacht: Die Er dann/dieweil Er selbst gehört und gesehen/wie es zu Rom zugieng/mit desto grössern Fleiß/Ernst und Eyfer ans TagLicht zu bringen/und über deß Tetzels Ablaß-Krame/am Aller-Heiligen Abend den 31. deß WeinMonats im Jahr 1517. durch gewisse Sätze/ die an die Thür der Schloß Kirch zu Wittenberg öffentlich angeschlagen wurden/ dem Papst seine Krone und seinen Bauch anzutasten anfieng. Satzte auch solchem seinem Anfang durch unglaublich viel Schrifften ferner glücklich nach/ und erwiese sich aller Dings den Engel/der mitten durch den Himmel floge/und denen die auff Erden wohnen/ein ewig Evangelium verkündigte/ mit grosser Stimm ruffende: Fürchtet GOTT und gebet Ihm die Ehr.

Im Jahr 1525. begab Er sich in den Heiligen Ehe-Stand/einen (wie Er selbst davon redet) neuen Orden: Und verlobte sich umb die Pfingsten mit der Tugendsamen Jungfrau Käthen/ ehwan Jungfrauen deß Klosters Nimptzschen/bey Grimme/ an der Mulda/ Cisterter Ordens/ deme sie sammt noch 8. andern Adelichen Jungfrauen/ so alle im 2. Teutschen Jenischen Theil Lutheri auffm 223. Blat benennt werden/ ehrlich abgedancket hatte: Geboren aus dem Adelichen Geschlechte derer von Bore/so in der Chur/oder Hertzogthum Sachsen zu Stein/Lausitz seßhafft gewest/ wie aus der Ritterschafft im Chur-Kreiß Erb-Huldung zu Wittenberg Anno 1525. zu vernehmen. Erstlich zwar in geheim/und ohn jemands seiner guten Freunde Wissen. Ließ Ihm aber hernach am Sonn Tage Trinitatis den 13. Junii, dieselbe nicht allein wie bey öffentlichen Verlöbniß bräuchlich/ wiewol in niemand mehrers (so zeugt Melanchthon in seinem Brief an Camerarium) denn in Herrn D. Pomerani Pastoris zu Wittenberg/ Lucas Mahlers und 3. RechtsGelehrten Apels/ alß 3. Zeugen Beyseyn/ in Herrn Niclasen vom Ambstorff/ der Heiligen Schrifft Licentiaten/ WohnHause/feyerlichen zusagen/ sondern auch alßbald darauff/ ohn grosse Hochzeitliche Freud und Gepräng/alß welche alle zur öffentlichen Bezeugung seines im Hause/Christlich/Ehrlich/und nicht unbräuchlich vollzogenen Ehe-Standes/ biß Dienstags nach Johannis verschoben wurden/von besagtem Herrn D. Pomerano, alß Pastore, ehelich trauen/ und darauff beylegen.

Erzeugte folgends mit Ihr 3. Söhne/Johannsen/Martin/Paulum/der Medicin Doctorn, und noch bey der Gothaischen Belägerung Hertzog Johann Friederichs deß Mitlern zu Sachsen LeibArtzt/ sammt einer Tochter Margarethen/ die im Jahr 1542. unverheyrathet gestorben. Hinterließ sie/ im Wittiven Stande/darinnen sie zu Torgau gestorben und in die Pfarr-Kirch zu unser lieben Frauen begraben.

Er selbst aber starb wenig Monat/vor Käiser Carl deß 5. Teutschen/oder der Evangelischen Bunds-Stände Schmalkaldischen Kriege/ am Tag Concordiæ, den 18. Hornung im 1546. Jahre/zu Eißleben in seinem irrdischen VaterLande/ dahin Er sich auff gnädiges Begehren der Herren Grafen zu Mansfeld begeben hatte. Wurde von dannen in ansehnlichem Gräflichem/auch nach Erreichung der S. Bitterfeldischen Gräntzen/im Chur Fürstl. Geleit/durch Hall gen Wittenberg geführt/im Elster Thore daselbst/(denn das Elb Thor damals noch nicht erbauet war) angenommen/ die Länge nach durch die Stadt zur Schloß Kirch in einem Volck-reichen Leich Begängniß geleit/darinn nicht fern vom Predig Stul zur Erde bestatt/und mit herrlichen GrabMalen/ehernen und gemahlten Tafeln in und an der Maur/ auch daran verhandenen/und bey dem fleissigen Sächsischen und Wittenbergischen Historico M. Balthasar Mentzio/ sowol Joachimo Hagmeyero in seinen Inscriptionibus Witebergensibus, befindlichen LobGedächtnissen versehen. Dieweil Er aber zu Wittenberg an Statt deß rechten Epitaphii nur eine höltzerne Tafel mit seinem gemahlten Conterfeet im gantzen Stande hat/ welche Ihm die löbliche Universität daselbst auff ihren Kosten setzen lassen/und hingegen sein rechtes ehernes Epitaphium, alß welches auff Weyland ChurFürst Johann Friederichs zu Sachsen/ hoch-löblichstes Andenckens/ Kosten verfertigt/ Aber umb deß eingefallenen leidigen Kriegs/und Aenderung der Chur willen nicht gesetzt/unter andern beweglichen Gütern/ Krafft deß 2. Artickel der Käiserl. Capitulation vor Wittenberg/ deß Gefangenen Kindern vorbehalten/ und durch solche Gelegenheit mit der Chur Fürstl. Wittenbergischen Bibliothek gen Jena weggeführt/ und daselbst endlich auff Hertzog Johann Wilhelms gnädige Verordnung Anno 1571. zunächst beym Altar in die Stadt/und Pfarr-Kirch zu S. Michael in die Mauer gesetzt worden/ Inmassen die Umb-Ober-und Unter-Schrifft deß Epitaphii selbst davon kurtze/aber doch sattsame Nachricht geben können;

Alß ist von solchem sonst nicht viel bekannten rechten Epitaphio jetzo auch ein Muster genommen/ und zu mehrern von GOtt befohlnen Gedächtniß/ deß/ der zu diesen letzten Zeiten die Welt GOttes wahres Wort gelehrt/ und der Heiligen Göttlichen Schrifft ihre rechte Teutsche Zunge gegeben/die in diesem BibelWerck auffs neue dargestellet wird/zu den andern Chur-und F. Kupffern anher bracht worden.

NOS D.G.

NOS. D. G. IOHANNES WILHELMUS DUX SAXONIÆ, LANDGRAVIUS
DURINGIÆ, MARCHIO MISNIÆ, HANC LUTHERI EFFIGIEM, NON
CULTUS, SED MEMORIÆ GRATIA, HUC POSUIMUS. AÕ. DÑI. MDLXXI.

PESTIS ERAM VIVUS. MORIENS ERO MORS TUA. PAPA!

ANNO. MDXLVI. XVIII FEBRUARII H. V. VERO SEXTUS VIR

EX HAC MORTALI VITA EVOCATUS EST, ANNO ÆTATIS SUÆ
LXIII. CUM E CCLESIAM DEI ETHOC OPPIDO ANNOS AMPLIUS XXX.
PIE ET FELICITER REXISSET, CORPUS VERO HUIUS HIC SEPELITUR.

VIVIT.

MARTINUS LUTHERUS, THEOLOGIÆ DOCTOR, CONSTANTER, ETIAM IN IPSO MORTIS ARTICULO
TESTIFICANS, VERAM ET NECESSARIAM ECCLESIÆ DOCTRINAM
ESSE, QUAM DOCUISSET, ET ANIMAM SUAM DEO IN FIDE DNI NOSTRI IESU CHRISTI COMENDANS.

Hæc erat effigies operosè facta Luthero,
Posset ut ad cineres ejus habere locum.
Pausa fuêre tamen non illuc tempora poni,
Tunc ora concussis anxia rebus erant.
Jure igitur hanc Saxo Guilielmus in æde locari
Fecit, et hinc urbi tale dicavit opus.
Non ut vana fides alieno celebretur abusu,
Signa sed admoneant hujus ut ista Viri:
Australis Teutonicis quo fraus innotuit oris,
Qua Christi populos impia Roma premit.
Qui tulit augustos Latij Septem-Vir honores
Imperij magnis Jun-Fridericus auis:
Esset ut hæc Sanctæ doctrinæ strenua custos,
Condidit ad Salæ pulchra fluenta scholam:
Qua tumidos doctè confunderet ore Sophistas,
Nec sineret falsis dogmata vera premi.
Sed quia mox ætas mundi trahet ægra senectâ,
Pullulat errorum nunc numerosa seges.
Christe, tui nobis ergò decus adsere Verbi,
Ut sint, qui veram te pietate colant.

H. Osius F.

Philippe Killian Augs.

AUFGANG

Erstes Abrieß der Stadt Jerusalem, wie sie fürnemblich zur Zeit des Herrn Christi beschaffen gewesen, meistentheils genommen auß dem Tractat Christiani Adrichomii de Terra Sancta.

Was die hin und wider beygefügte Ziffer-Zahlen bedeuten das kan der Christliche Leser neben einer kürtzer Beschreibung in dem nechst folgenden Register finden.

1. IERUSALEM

NIDERGANG

MITTERNACHT

MITTAG

NIDERGANG.

Anderer Abriess der Stadt Jerusalem, wie dieselbe von Johanne Baptista Villalpando in Grund gelegt worden, ist meistentheils auff die Propheceyung Ezechielis gerichtet.

PHAIM
GIHON
BERG
LAGER Pompeij
Brunn Gihon der Obere
Königliche Keller
DES WALCKMVLLERS
DER ALTEN
OBERE MARCKT
Haus Elnathi
Haus Abigaia
Hakeldama
Topfer Acker
Thor Ephraim
Thor Eckthor
Thor Gennath
Thor Essaim
Thor Benjamin
Thor Schaf
Thor Fischer
Thor Gihon
Thor Miphkad
Thor Horse
Thor Mistkorb
Thor Quellen
Thor Brunnen
Thor Sur
Thor Sterquilin
Thor Kidron
Thor Frauen
Thor Mühlen

Kurtze Beschreibung der Stadt Jerusalem/ sammt einer Erklärung/ was eine jede Ziffer-Zahl in dem ersten Abriß der Stadt Jerusalem bedeute.

1.

JErusalem/ die auserwehlte Stadt GOttes/ welche gleich in der Mitte deß Jüdischen Landes / und der gantzen Welt gelegen/ hat vor allen Städten der gantzen Welt den Preiß und Vorzug gehabt / nicht allein von wegen der Gelegenheit deß von Natur so festen Orts / der wol temperirten gesunden Lufft / deß sehr fruchtbaren Bodens und der so überaus herrlichen schönen Gebäude: Sondern auch fürnemlich und am allermeisten wegen dieser absonderlichen Prærogativ, daß der HERR selbsten allda gewohnet/ Ps. 135. v. 21. und sein Feuer und Herd daselbsten gehabt / Es. 31. v. 9. wie auch nicht weniger/ daß diese Stadt eine Figur und Fürbild gewesen/ beydes der auff Erden noch streitenden / und denn der im Himmel triumphirenden Kirchen / Esa. 52. v. 1. 60. v. 1. 62. v. 1. Galat. 4. v. 26. Hebr. 12. v. 22. Apoc. 3. v. 12. und 21. v. 10. Es hat aber diese Stadt anfangs Salem geheissen / als im 1. B. Mos. am 14. Cap. v. 18. und am 33. C. v. 18. zu lesen/ und wie Josephus im 7. Buch vom Juden-Krieg im 18. Cap. so wol auch Egesippus im 5. B. von der Zerstörung Jerusalem am 9. C. bezeugen/ so ist dieselbe erbauet worden von Melchisedech dem Priester GOttes/ den etliche für den Ertz-Vater Sem halten / und der auch/ laut deß 1. Buchs Mosis am 14. Cap. v. 18. und deß 1. Buchs Josephi am 18. C. als ein König darinnen regieret. Nach demselben sind allda sehr mächtig worden die Jebusiter / von Jebusi/ dem Sohn Canaan/ also genennet/ Gen. 10. vers. 16. 18. und da sie das Regiment an sich gebracht / haben sie den Namen der Stadt Salem verändert / und dieselbe nach ihrem Namen Jebus genennet/ welchen Namen sie auch lange Zeit behalten/ massen denn solches zu vernehmen aus dem B. Jos. am 18. v. 28. aus dem Buch der Richt. am 19. v. 10. und aus dem 1. Buch der Chron. am 12. v. 4. Als aber der König David die Stadt erobert/ und die Jebusiter heraus getrieben / hat er gewaltig darinn gebauet/ dieselbe erweitert / und sie genennet Jerusalem/ das ist zu Teutsch/ ein Gesicht des Friedes/ die Burg Zion aber insonderheit hat er genennet Davids-Stadt/ davon zu lesen im 2. Buch Sam. am 5. v. 6. 7. &c. und bey Josepho im 7. Buch von den alten Geschichten am 5. C. Hernach so hat auch König Salomon die Stadt nicht allein mit vielen herrlichen Gebäuden / als sonderlich mit dem wunder-schönen Tempel / mit dem Königlichen Palast und Hauß vom Wald Libanon / mit den ansehnlichen Hallen/ und dem herrlichen schönen Richt-Stuhl gezieret / sondern auch mit starcken Mauren und sehr festen Thürnen wol verwahret / massen solches der Länge nach beschreibet das 1. Buch der Kön. am 3. 6. 7. 9. 10. Cap. so wol auch Josephus in seinem 8. Buch von den alten Geschichten am 3. und 5. C. Was etliche von den nachfolgenden Königen an der Stadt gebauet und gebessert / das wird meisten-Theils in den nachgesetzten Puncten dieser Beschreibung mit eingebracht und vermeldet werden. Hat also diese Stadt nach und nach zugenommen und ist dermassen erweitert worden / daß sie in ihrem Umbkreiß etwas mehr denn 4. Meil-Wegs begriffen / als Josephus im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. Cap. berichtet/ wiewol dasselbe nicht von Teutschen / sondern von Welschen Meilen zu verstehen seyn soll. Und wie sie von König Davids Zeiten an in solches Auffnehmen und so grossen Beruff kommen / daß sich alle Welt genug darüber zu verwundern gehabt: Also ist sie 477. Jahr in diesem Flor gestanden und verblieben. Aber endlich da die Könige und das Volck nicht allein Abgöttisch wurden/ und das Hauß deß HErrn/ das er geheiliget hatte/ verunreinigten/ sondern auch das gantze Jerusalem mit unschuldigem Blut voll machten / (wie diese Ursachen fürnemlich angezogen werden im 2. Buch der Kön. am 24. und im 2. B. der Chron. am 36. C.) da kam Nebusar Adan der Hof-Meister deß Königs zu Babel und verbrannte das Hauß deß HErrn / und das Hauß deß Königs/ und alle Häuser zu Jerusalem / und die gantze Macht der Chaldæer zerbrach die Mauren umb Jerusalem her/ 2. Buch Kön. 25. vers. 8. 9. daß also Zion wie ein Feld zupflüget/ und Jerusalem zum Stein-Hauffen / und der Berg deß Tempels zu einer wilden Höhe worden / und gantzer siebentzig Jahr wüst gelegen / allermassen der HERR dasselbe zuvor verkündigen lassen/ Mich. 3. vers. 12. und Jer. 25. v. 9. 10. 11. 12. und 29. v. 10. Wiewol es nun aber nach verflossenen 70. Jahren mit Erbauung deß Tempels und der Stadt etwas schwer daher gangen / so ist dennoch der Bau nach dem Wort deß HERRN glücklich vollendet worden / und die Stadt endlich wieder zu solcher Herrlichkeit gelanget / daß sie in aller Welt sehr berühmt gewesen und wiederumb in die 524. Jahr einen grossen Namen gehabt: Und hat fürnemlich diß die Herrlichkeit und Majestät dieser Stadt am meisten vermehret / daß JEsus Christus der Welt Heyland selbsten darinn gelehret / und diese seine Lehr mit vielen Göttlichen Wundern bestetiget / ja endlich von da aus die Predigt deß Evangelii durch seine Apostel in die gantze Welt ausbreiten lassen. Dieweil aber die verstockten Juden diese gnädige Heimsuchung nicht erkannten/ sondern den HErrn Christum biß in den Tod verfolgten / und wie ihnen hernach Stephanus in der Apost. Geschicht. 7. C. v. 52. verweiset/ zu Verräthern und Mördern an ihm worden / auch endlich sein Wort verachteten und von sich stiessen / Apost. Gesch. 13. v. 46. so gieng es aus gerechtem Gericht GOttes mit ihnen und der gantzen Stadt/ wie ihnen der HERR Luc. 19. v. 41. 42. 43. 44. mit heissen Thränen zuvor gesagt / daß nemlich ihre Feinde umb sie und ihre Kinder mit ihnen eine Wagen-Burg schlugen/ sie belägerten und an allen Orten ängsteten/ die Stadt schleufften und keinen Stein auff dem andern liessen / wie solches der Länge nach zu lesen bey Josepho in seinem 6. und 7. Buch vom Juden-Krieg/ so wol auch bey dem Egesippo / fürnemlich im 5. Buch von der Zerstörung Jerusalem. Denn ob schon Titus die drey Thürne Phaselum/ Hippicum und Mariamnen neben einem Stuck Mauren/ der allda hinterlassenen Besatzung zum besten/ und dann der Posteritæt dabey eine Anzeigung zu geben/ wie überaus fest die eroberte Stadt gewesen seyn müste/ stehen lassen / so schreibet doch Nicephorus im 3. Buch seiner Kirchen-Historien am 24. cap. daß der Käiser Aelius Adrianus/ wegen der rebellirenden Juden / deren er viel tausend erleget/ auch diese übrige Gebäude nieder gerissen/ und die gantze Stadt dem Boden gleich gemacht/ also/ daß nicht ein Stein auff dem andern geblieben. Nach diesem hat gedachter Käiser die Stadt wieder gebauet/ (wiewol er es etwas enger eingezogen/) und dieselbe nach seinem Namen Aeliam genennet/ hat auch lauter Griechen darein gesetzt/ und die Juden/ dieweil sie so gar nicht ruhen konnten / dergestalt aus der Gegend verbannet/ daß ihnen auch nicht gestattet wurde / die Stadt nur von fernen auff einer Höhe anzuschauen. Als aber endlich die Christen diese Stadt zur Wohnung hatten / bekam sie ihren vorigen Namen wieder / und wurde von demselben / wie vor

Alters / die Stadt Jernsalem genennet. Im Jahr Christi 636. wurd diese Stadt von den Saracenen / die damals in Aegypten regiereten / mit Gewalt erobert / und blieb 463. Jahr in ihren Händen. Aber im Jahr Christi 1099. ist sie unter Gottfried / Hertzog von Bullion von den Christen wieder eingenommen und in die 88. Jahr bewohnet worden / biß sie im Jahr 1188. bey über-hand-nehmender Zwiespalt der Fürsten auff der Christen Seiten / Saladino dem Soldan in Aegypten übergeben worden / der sie auch 330. Jahr innen gehabt. Aber im Jahr Christi 1517. ist sie von Selim dem Türckischen Käiser eingenommen worden / und ist leider! noch auff den heutigen Tag in der Türcken Gewalt / welche sie denn Cuzumobarech, oder Cosbarich, das ist / die heilige Stadt nennen. Was da belanget die Zeit und das Jahr / in welchem die Stadt Jerusalem eigentlich erbauet worden / finden sich davon unterschiedliche Meynungen / welche aber allhie / Weitläufftigkeit zu verhüten / übergangen worden. Wer Bericht davon begehret / der mag unter andern fürnemlich lesen das 18. Capitel deß 7. Buchs Josephi vom Juden-Krieg / und das Promtuarium Biblicum, oder die Biblischen Concordantien D. Pauli Crellii, von M. Daniele Feiselio in Druck gegeben / da denn im Wort Jerusalem solches nach Nothdurfft berichtet wird. Wenn / wie offt und von wem diese Stadt sey belägert und eingenommen / auch ein und das andermal gar zerstöret worden / das ist an gemeldten Orten auch mit mehrern zu lesen.

2. Der Berg Zion / auff welchem der Theil der Stadt gelegen / den Joseph. der Jüdische Geschicht-Schreiber in seinem 1. Buch vom Juden-Krieg am 1. C. und im 6. Buch am 6. Cap. die obere und heilige Stadt / die Schrifft aber hin und wieder Davids-Stadt nennet.

3. Die Burg Zion / und der Palast / oder das Cedrine Hauß Davids / von welchem Meldung geschicht im 2. B. Sam. am 5. v. 11. und am 7. C. v. 2. so dann auch im 1. B. der Chron. am 18. v. 1.

4. Das Gefängnüß am Hause deß Königes / dessen gedacht wird Nehem. 3. vers. 25. Jerem. 32. vers. 2. und 39. vers. 14. In desselben Vor-Hof ist der Prophet Jeremias gefangen gelegen und von Nebucad Nezar nach Eroberung der Stadt daraus entlediget worden / als an jetzt angezogenen Orten zu vernehmen.

5. Cæsareum und Agrippium, die überaus herrliche und gantz Königliche Gebäude / welche Herodes Ascalonita / sonsten auch der Grosse genennet / in dem Ober-Theil der Stad gebauet / und nach dem Namen seiner wolgewogenen guten Gönner / deß Käisers Augusti und seines Tochtermanns Agrippæ genennet / davon zu lesen Josephus im 1. B. vom Juden-Krieg am 16. Capitel.

6. Das Gast-Hauß und der gepflasterte Saal / darinn CHRISTUS mit seinen Jüngern das Oster-Lamm gessen / Marc. 14. v. 14. Luc. 22. v. 12.

7. Die Cypressen-Bäum deß Bergs Zion.

8. Das Hauß Hannæ / dahin CHRISTUS / nach dem Er nun gefangen war / am aller ersten geführet worden. Joh. 18. vers. 13.

9. Das Hauß der Helden / Neh. 3. v. 10.

10. Das Hauß Johannis deß Jüngers und Apostels deß HErrn / darinnen sich Maria / die Mutter deß HErrn / nach seinem Leiden biß an ihr End auffgehalten haben soll / wie Nicephorus im 2. B. seiner Kirchen-Histori am 1. Cap. berichtet.

11. Das Hauß Uriæ / da der König David Bath Sebam sich hat waschen sehen / 2. Sam. 11. v. 2. 8.

12. Der obere Marckt / dessen beym Josepho im 6. Buch deß Juden-Kriegs am 6. Cap. gedacht wird.

13. Die Stuffen zur Burg.

14. Die Stuffen auff den Berg Zion / zur Stadt David / Neh. 3. vers. 15. und 12. vers. 37. Josephus im 15. B. der alten Geschicht. am 14. Capitel.

15. Deß Königs Garten / sonsten auch der Garten Usa genannt: Besiehe das 2. Buch der Kön. am 21. C. vers. 18. und das Buch Neh. am 3. v. 15.

16. Millo / ein überaus-tiefer Grund / so die Ober- und Unter-Stadt von einander geschieden / ist zur Zeit deß Geschicht-Schreibers Josephi das Thal Tyropœon genennet worden / und sind in demselben sehr viel Häuser gestanden. Davon ist zu lesen das 2. B. Sam. am 5. Cap. v. 9. das 1. B. der Kön. am 9. v. 15. und 11. v. 27. wie auch Josephus im 6. B. vom Juden-Krieg am 6. Cap.

17. Der Palast Caiphæ und der Hohen-Priester ins gemein / Matth. 26. v. 3. 58. 69. Marc. 14. v. 66. Luc. 22. v. 55.

18. Der Teich Asuia / der mit sonderlichem Fleiß und gar künstlich zugericht gewesen / Neh. 3. v. 16.

19. Eine Bruck vom Berg Zion und der obern Stadt zum Tempel / Josephus im 7. Buch vom Juden-Krieg am 13. und 15. Cap.

20. Die Thore Zion / oder der Ober-Stadt.

21. Das hohe Thor am Hause des Königes / desselben wird gedacht im 2. B. der Chron. am 23. Cap. v. 20.

22. Davids Grab / und die andern Königlichen Begräbnussen / davon im 1. Buch der Kön. am 2. v. 10. und im 2. B. der Chron. am 24. vers. 16.

23. Der Tabernackel zu Zion / oder die Hütte / die David für die Lade GOttes auffgeschlagen und bereitet / als das 2. B. Sam. am 6. Cap. v. 17. und das 1. B. der Chron. am 16. v. 1. so wol auch Josephus im 7. B. der alten Gesch. am 4. Cap. berichten.

24. Deß Königs Kelter / derselben geschicht Meldung beym Propheten Zach. am 14. Cap. 10.

25. Der ander Theil der Stadt ist gewesen die Tochter Zion / wie sie im 9. Psal. v. 15. und Zach. 9. v. 9. genennet wird: Josephus nennets im 6. Buch vom Krieg der Juden am 6. C. und sonsten hin und wieder die untere Stadt.

26. Der Berg Acra / darauff die untere Stadt gelegen / der war allenthalben gar jähe und gieng dessen Spitze sehr hoch herfür. Dieser Berg ist von Simon / dem Maccabaeer / sammt dem Schloß / welches Antiochus Epiphanes darauff gebauet / abgetragen und eingeebnet worden / darzu hat jederman geholffen / und hat man drey Jahr lang Tag und Nacht damit zugebracht. Das findet man alles beschrieben beym Josepho in seinem 13. Buch von den alten Geschichten am 9. im Buch vom Krieg der Juden am 6. und 7. Cap. und im 7. Buch am 13. und 16 Cap.

27. Das Amphitheatrum, oder der gantze runde Schau-Platz / von Herode Ascalonita sonsten dem Grossen genannt / im grossen Feld gebauet / darinnen allerley Spectakel und Schau-Spiel von Kämpffern und Fechtern / und von wilden Thieren / mit denen entweder die zum Tod verurtheilte Menschen haben kämpffen müssen / oder aber sie selbsten mit einander gestritten / zu sehen gewesen. Hiervon mag man lesen das 10. Cap. deß 15. B. Josephi von den alten Geschichten.

28. Die Burg Antonia / war ein festes Schloß / nahe bey dem Tempel / zur Seiten gegen Mitternacht / auff einem gar hohen und allerseits sehr jähem Stein-Felsen gelegen: Den Anfang dieses Gebäudes hat gemacht der Hohe-Priester Hyrcanus / ein Maccabaeer oder Asmonaeer / der hat daselbst einen hohen und festen Thurn gebauet und Baris genennet / in welchem das Bischöffliche oder Priesterliche Kleid verwahret worden. So haben auch alle Hohe-Priester aus der Maccabaeer Geschlecht daselbst ihre Wohnung gehabt biß auff Herodem den Grossen. Denn als derselbe zum König-Reich gelanget / hat er die Gebäude erweitert / viel grösser und fester gemacht / mit Römischen Krieges-Knechten besetzet / und Antonio / dem Mit-Regenten deß Römischen Käiserthums zu Ehren Antoniam genennet. Davon findet man Bericht beym Josepho im 15. B. von den alten Gesch. am 14. C. und im 18. B. am 8. C. so wol auch im 1. Buch vom Juden-Krieg am 8. C. im 4. B. am 16. Cap. und im 6. B. am 6. Cap.

29. Die Cantzley / welche die Auffrührischen unter den Juden angezündet / und mit derselben unter andern alle Schuld-Brieff verbrennet / die Menge deren die mit Schulden beladen / dadurch an sich zu ziehen / und sich mit denselben wider die andern Juden zu stärcken. Das ist beschrieben im 2. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 17. Cap. und im 7. B. am 15. Cap.

30. Das Schloß Antiochi Epiphanis / welches er / Antiochus / nach Eroberung und Plünderung der Stadt und deß Tempels auff den Berg Acra gebauet / und mit Macedonischem Kriegs-Volck / wie auch mit vielen abtrünnigen Juden besetzet: Von welcher Besatzung dann die Stadt bey 26. Jahren

übel

übel geplaget worden / biß endlich Simon Maccabæus diß Schloß erobert und geschleiffet. Das liest man bey Josepho im 12. Buch der alten Geschicht am 6. Cap. und im 13. Buch am 9. Capitel.

31. Das gemeine Gefängniß / dessen gedacht wird in der Apost. Gesch. am 5. Cap. v. 18.

32. Saal an der Ecken / Neh. 3. v. 32.

33. Der heimliche verborgene Gang unter der Erden / vom Schloß Antonia in den Tempel / welchen Herodes der Aelter hat machen lassen / damit er heimlich in den Tempel kommen könnte / wenn sich ein Aufruhr im Volck erheben möchte: Laut deß Berichts Josephi im 15. Buch. von den alten Gesch. am 14. Cap.

34. Das Raht-Hauß / daran die älteste unter den dreyen Mauren gestossen / wie Josephus zu vernehmen gibt im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. und im 7. B. am 13. C. Daselbsten haben vor Gericht stehen müssen die Apostel / vermög der Ap. Gesch. am 4. v. 7. 5. v. 27. und Stephanus am 6. v. 13.

35. Das Hauß Ananiæ deß Hohen-Priesters / welches die Aufrührer verbrennet / bey Josepho im 2. Buch deß Juden-Kriegs am 17. Capitel.

36. Das Hauß Massa / davon Meldung thut das 2. B. der Kön. am 11. v. 6.

37. Das Hauß der Nethinim / oder Holtz-Hauer und Wasser-Träger zum Hause GOttes / Neh. 3. v. 31.

38. Das Hauß deß Obristen der Pharisæer / in welchem Christus den Wassersüchtigen geheilet / Luc. 14. v. 1. 2. 3. 4.

39. Das Hauß vom Wald Libanon / 100. Eln lang / 50. Eln weit und 30. Eln hoch / daran Salomon 15. Jahr gebauet / und darein er vom besten Golde 200. Schilde / und 300. Tartschen machen lassen / wie im 1. B. der Kön. am 7. Cap. v. 1. 2. ꝛc. und im 10. Cap. v. 16. 17. zu sehen. Wie sonsten dieses Haus alles von Gold geschimmert / mit dem köstlichen Marmor-Stein / fürtrefflichen Tapezereyen / und überaus künstlich gestochener und eingegrabener Arbeit / von allerhand Bäumen und daran hangenden Früchten / so artlich und natürlich gemachet / als bewegten sich die Aeste und Blätter / gezieret gewesen / und was es sonsten in demselben für schöne / lustige Gemächer / Säal und Spatzier-Gäng gehabt / das wird mit mehrern beschrieben beym Josepho in seinem 8. B. der alten Gesch. am 5. und 6. Cap.

40. Das Hauß Simons deß Pharisæers / da die offenbare Sünderin (welche nach etlicher Meynung Maria Magdalena gewesen seyn soll) Christo dem HERRN die Füsse mit Thränen genetzet / und mit den Haaren jhres Haupts getrucknet / dieselben auch geküsset und mit Salben gesalbet / Luc. 7. vers. 36. ꝛc.

41. Der grosse Platz oder Marckt / da Jannäus oder Alexander vom Geschlecht ein Asmonäer / der Juden König und Hoher-Priester / 800. gefangene Juden hat creutzigen / ihre Weiber und Kinder aber noch für ihren Augen / ehe sie am Creutz gar gestorben / tödten lassen / und selbsten mit seinen Kebs-Weibern von der Burg / so hernach Antonia genannt / da sie eben das Nacht-Mahl eingenommen / dem Spectakel zugesehen / welches alles ausführlich beschrieben beym Josepho im 13. B. von den alten Gesch. am 20. C. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 3. Auff diesem Platz hat auch Herodes die Parther geschlagen und überwunden / als sie Antigono wieder zur Regierung helffen wollen / wie zu finden im 14. Buch Josephi von den alten Gesch. am 22. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 11.

42. Der Marckt / darauff man allerley feil und zu verkauffen gehabt. Daselbsten soll Herodes Agrippa Jacobum den Grössern / den Bruder Johannis / haben enthaupten lassen / von welcher Tyranney zu lesen in der Apostel Geschicht am 12. Cap. vers. 1. 2. wie auch im 2. Buch der Kirchen-Chronick Eusebii am 9. Cap. und bey Nicephoro im 2. Buch seiner Kirchen-Historia am 12. Capitel.

43. Der Grempel-Marckt / von welchem zu verstehen / was Neh. 3. v. 31. gedacht wird.

44. Das Gymnasium, oder Heydnische Spiel-Hauß / und die Schul / von dem vermeynten Hohen-Priester Jesu / oder (wie er sich auff gut Heydnisch genennet /) Jasone zu dem Ende erbauet / daß nicht allein allerley Heydnische Spiel und Spectackel / den Heydnischen Göttern zu Ehren angestellet / allda gehalten / und die stärcksten Jünglinge im Ringen / Kämpffen / und andern Heydnischen Übungen abgerichtet / sondern auch die Jugend daselbst in den Heydnischen Lehren unterwiesen / und also jedermann zu der Heyden Weise und Wesen gewöhnet werden möchte / wie zu ersehen aus dem 1. B. der Macc. am 1. v. 15. und aus dem 2. B. am 4. Cap. v. 9. 12. ꝛc.

45. Die Wohnungen der Priester.

46. Der Trabanten Wohnungen / von welchen Nachricht gibt das 2. B. der König. am 11. v. 6. 19.

47. Hippodromus oder der Renn-Platz / dessen beym Joseph. unterschiedliche Meldung geschiehet: Insonderheit aber im 1. B. vom Juden-Krieg am 21. C. da gedacht wird / daß Herodes der Grosse bey herzunahendem seinem Tode / aus allen Flecken deß Jüdischen Landes die Edlen und Vornehmsten versamlet und an diesen Ort zusammen schliessen lassen / auch seiner Schwester Salome und jhrem Mann befohlen / weil die Juden über seinem Tod frolocken / und niemand denselben beweinen würde / so sollten sie diese Gefangene / so bald er nur verstorbē seyn möchte / durch das Kriegs-Volck sämmtlich erwürgen / damit also die Juden Ursach hätten bey seiner Begräbniß auch wider jhren Willen zu trauren: Welches aber Salome gleichwol nicht gethan / sondern die Gefangenen loß zu lassen befohlen / mit Vorwendung / der König hätte sich endlich eines andern bedacht.

48. Der Berg Morijah / sonsten / der Berg der Tochter Zion genannt / Es. 10. v. 32. und 16. v. 1. oder der Berg deß Tempels / Mich. 3. v. 12. war ein schrofichter so jähstütziger Felß / daß auff keiner Seiten hinan zukommen / ausser gegen dem Auffgang zu / da er etwas gemach herab gienge: Und wiewol er eine zimliche Höhe und oben eine schöne Ebene hatte / war er doch etwas niedriger als der Berg Zion. Auff diesem Berg Morijah wollte Abraham nach GOttes Befehl seinen Sohn Isaac opffern / als im 1. B. Mosis am 22 vers. 2. ꝛc. berichtet wird / zu welcher Zeit denn dieser Berg noch ausser der Stadt gelegen: Aber lang hernach / da David die Jebusiter aus der Stadt trieb und die Stadt erweiterte / bracht er den Berg Morijah und Acra mit in die Ring Maur: Und dazumal stund auff dem Berg Morijah die Tenne Arafna oder Arnan deß Jebusiters / welche David von jhm kauffte / und daselbst dem HErrn einen Altar bauete / jhn durch Brand Opffer und Danck-Opffer dem Lande zu versöhnē / massen im 2. B. Sam. am 24. Cap. v. 18. 24. 25. zu lesen / und im 1. Buch der Chron. am 22. Cap. v. 18. 25. 26. Dieweil aber David auff dem Platz Arnan deß Jebusiters / da jhn der HERR erhörer hatte / nicht allem geopffert / vers. 28. sondern auch alsobald darauff sich vernehmen lassen / es solle daselbsten seyn das Haus GOttes deß HERRN / so hat Salomon sein weiser Sohn / diesen deß Vatters Befehl in Acht genommen / und das Hauß deß HERRN / den wunder-schönen Tempel / eben an diese Stell und auff den Berg Morijah gebauet / als denn mit mehrern berichtet wird / in dem 2. B. der Chron. am 3. Cap. v. 1. ꝛc.

49. Die erste Maur der Stadt / sonsten auch die alte Maur genennet / war nicht allein von Natur sehr fest / dieweil sie an einem sehr tieffen Thal auff einem zimlich erhabenen Felsen gestanden / sondern auch an sich selbsten von David / Salomon und den andern Königen gar starck gebaut / und mit sechtzig Thürnen versehen und verwahret war. Welches alles zu finden in dem 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 6. und 7. Cap.

50. Ophel / beym Josepho Ophlas genannt / soll ein überaus hoher Thurn und mit Mauren umbgebener fester Ort gewesen seyn / nicht weit vom Tempel entlegen: Und daher wuste der Tyrannische Manahemus / da er im Tempel angegriffen wurde / in der Eil sonst nirgend hin zu fliehen / als in diesen festen Thurn / ist aber gleich wol in demselben gefangen / und nach angethaner grossen Marter und Peinigung erwürget worden: Massen solches umbständig aufgezeichnet bey Josepho im 2. Buch vom Juden-Krieg am 18. C. Sonsten wird dieses Thurns auch gedacht im folgenden 7. Buch am 13. Cap. Die Schrifft aber thut desselben Meldung fürnemlich im 2. Buch der Chron. am 27. vers. 3. und Cap. 33. v. 14. wie auch Nehem. 3. v. 26. 27. und Cap. 11. v. 21.

51. Der Maccabæer Palast / hernachmals aber der Palast

Königs Agrippae / ist Anfangs von den Assamonaeern erbauet und bewohnet worden. Dieweil er aber auff einem fast hohen Ort gestanden / von dannen man sich wol umbschauen und die Stadt hat übersehen können / hat König Agrippa denselben zur Hof-Statt eingenommen. Als nun hernach die Obersten der Juden in Acht nahmen / daß Agrippa alles sehen kunnte / was im Tempel fürgieng / thät es ihnen sehr weh / bauten derohalben eine hohe Mauer / für welcher man weder vom Palast / noch von dem Vor-Gebäu ausser dem Tempel gegen Niedergang / da die Römer alle Fest-Tage ihre Wacht hin ordneten / mehr etwas im Tempel sehen kunnte. Ungeacht aber der König Agrippa und der Land-Pfleger Festus ernstlich geboten / diese Mauer wieder abzutragen / so hielten sie doch an / ihnen zu erlauben / deßhalben eine Legation zum Käiser Nerone zu schicken: Und da solches geschehen / erlangeten sie bey dem Käiser durch Vorbitt seiner Gemahlin Poppææ so viel / daß man ihnen die auffgeführte Mauer muste stehen lassen. Davon ist zu lesen zu förderst / das 20. Buch Josephi von den alten Gesch. am 15. C. und dann das 2. Buch vom Juden-Krieg am 16. und 17. Cap. So ist auch von Erbauung dieses Palasts etwas abzunehmen aus dem 1. Buch der Maccab. am 13. v. 51.

52. Das Hauß und der Palast Pilati und der Römischen Land-Pfleger / wie auch das Richt-Hauß / für welches CHRISTUS von den Juden geführet / Johan. 18. vers. 28. und in welchem Er von den Römischen Kriegs-Knechten gegeisselt / mit Dornen gekrönet / verspottet und verspeyet worden / Matth. 27. vers. 27. 28. 29. 30 Marc. 15. vers. 16. 17. 18. 19. Johan. 19. vers. 1. 2. 3.

53. Das Hauß der Tochter Pharao / oder der Königin Palast / von welchem man lesen kan das 1. Buch der Kön. am 7. vers. 8. und am 9. C. v. 24. so wol auch das 2. Buch der Chron. am 8. v. 11. und dann das 5. C. deß 8. Buchs Josephi von den alten Geschichten.

54. Das Hauß oder der Palast Salomonis / daran er 13. Jahr gebauet / als das 1. B. der Kön. am 7. v. 1. anzeiget / sonsten wird auch desselben fürnemlich gedacht im 2. Buch der Chron. 8. v. 1. und im 8. Buch Josephi von den alten Gesch. am 5. Cap. da dessen fernere Beschreibung zu finden.

55. Das Schloß der Christen von Pisa / aus Wellisch-Land / von denselben erbauet zu der Zeit / da sie über das heilige Land geherrschet: Daselbsten haben erstlich sie selbsten / hernach aber die Saracenen von den Fremdlingen den Zoll und Tribut eingenommen: Jetzt muß er dem Türcken allda erleget werden.

56. Der innere grosse Teich / welchen der König Hiskias mitten in der Stadt machen / und das Wasser aus dem Obern Brunn deß Berges Gihon durch verborgene Röhren unter der Erden darein führen ließ / damit die Stadt zu Belägerungs Zeiten mit Wasser versehen seyn möchte: Dahin siehet das 2. Buch der Kön. am 20. C. v. 20. und Sir. am 48. C. v. 19.

57. Der Teich Bethesda / oder Schaaf-Teich / also genennet von den Schaafen und anderm Opffer-Vieh / welches in demselben abgewaschen worden: Josephus nennet ihn im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. C. Salomons-See. Und meldet die Evangelische Histori / Joh. am 5. Cap. v. 2. 3. 4. daß er 5. Hallen gehabt / in welchen viel Krancke / Blinde / Lahme / Dürre gelegen / und gewartet / wenn sich das Wasser beweget / dieweil ein Engel zu seiner Zeit herab gefahren und das Wasser beweget / nach welcher Bewegung der erste / der hinein gestiegen / gesund worden / mit welcherley Seuche er auch behafftet gewesen: So wird auch allda alsobald hernach gedacht / daß bey diesem Teiche gewesen ein Mensch / der 38. Jahr kranck gelegen / welcher sich nicht selber behelffen können / daß er zu rechter Zeit in den Teich gestiegen wäre / auch niemand gehabt / der ihm hinein geholffen / derowegen habe sich Christus sein erbarmet / und ihn mit einem Wort gesund gemachet / daß er von Stund an sein Bett genommen und mit demselben davon gangen.

58. Der untere Teich / sonsten auch der alte Teich genannt / mit sammt seinem Fluß / welcher aus demselben gangen / und durch die gantze Stadt geflossen biß an den Bach Kidron / in welchen er endlich gefallen: desselben geschicht-Meldung beym Propheten Esa. am 22. Cap. v. 9. 11.

59. Die Brücke und Schwib-Bögen sammt den Thoren / da man aus dem Xysto und von der Burg Antonia über das Thal Cedron in den Tempel kommen können. Die Beschreibung hievon findet man beym Josepho im 14. B. von den alten Gesch. am 8. C. im 15. B. am 14. So wol auch im 1. B. vom Juden Krieg am 5. im 2. B. am 15. 16. und im 7. B. am 6. C.

60. Das Fischer-Thor / dessen thut Anregung das 12. Cap. Neh. am 39. v.

61. Das Roß-Thor / also genennet / dieweil man biß dahin hat reiten können / von dannen aber zu Fuß in Tempel gehen müssen / ist das Thor / dessen Jerem. am 31. v. 40. und Neh. am 3. v. 28. erwähnet wird.

62. Das Thor der Essener / oder die Essener-Port / gieng an die alte Mauer / als Josephus berichtet im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. Cap.

63. Das erste Thor / von welchem der Prophet Zacharias redet in seinem 14. C. am 10. v.

64. Die Halle von Seulen gebauet / zunächst vor dem Hauß vom Wald Libanon oder Salomons Palast / ist beschrieben im 1. B. der Kön. am 7. C. v. 6.

65. Das Schaaf-Hauß und der Viehe-Marckt / da man Schaaf und anders Vieh zum Opffer verkaufft / davon Johan. am 5. vers. 2.

66. Der Palast und das Königliche Hauß der Königin Bernice / Königs Agrippae Schwester / deren gedacht wird in der Ap. Gesch. am 15. v. 13. 23. und am 26. v. 30. so wol auch beym Josepho im 2. B. deß Juden-Kriegs am 15. 16. und 17. Cap. in welchem letztern Cap. vermeldet wird / daß dieser Palast von den Auffrührischen verbrannt worden.

67. Das Hauß / oder der Königliche Hof Graptae / der nahen Gefreundin Izatae / deß Königs der Adiabener / welche ihr dieses Haus selbsten erbauet und zur Wohnung zugerichtet. In diesem Haus oder Hof hat endlich auch seine Wohnung genommen und überaus grossen Raub liegend gehabt Johannes / der Zeloten und Auffrührer Oberster / ist ihm aber von den andern Jüden daselbsten alles wieder abgenommen worden / nach dem Bericht Josephi im 5. Buch deß Juden-Kriegs am 9. Cap.

68. Das Königliche Hauß Helenae / der Adiabener Königin / welcher gedacht wird beym Josepho im 20. B. von den alten Gesch. am 2. C. und im 6. B. vom Juden-Krieg am 7. deßgleichen auch beym Eusebio im 2. B. der Kirchen-Histori am 12. C. und beym Orosio im 7. B. am 6. C. und ist aus den angezogenen Orten zu vernehmen / daß diese Königin das Heydenthum verlassen und die Jüdische Religion / hernach aber bey auffgehendem Evangelio auch den Christlichen Glauben angenommen. Da aber zur Zeit deß Käisers Claudij angangen die grosse allgemeine Theurung / welche Agabus der Prophet in der Ap. Gesch. am 11. C. v. 28. verkündiget / da hat diese Königin einen grossen Vorrath von Getraid aus der Insul Cypern und von Alexandria bringen und unter die Dürfftigen austheilen lassen.

69. Der Palast Monobazi / eines Sohns der Königin Helenae / davon geschrieben stehet im 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 7. Cap.

70. Der Tempel deß HERRN / wird sonsten hin und wieder in der Schrifft genennet / das Hauß und Heiligthum deß HERRN / ist erbauet worden von dem allerweisesten König Salomon / der diesen Bau angefangen im 480. Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten-Land / im 4. Jahr seines Königreichs / im Monden Sif / und 7. Jahr daran gebauet / als das 1. Buch der Kön. am 6. Cap. vers. 1. 38. zu vernehmen gibt: So gedencket auch das vorgehende 5. Cap. v. 6. 13. 14. 15. 16. 18. daß Salomon 30000. Mann ausgelesen / und alle Monden eine Anzahl von 10000. auff den Libanon geschicket / die den Knechten Hiram haben helffen die Cedern und das Bau-Holtz fällen: Deren aber / die da Last getragen / werden allda gezehlet 70000. und 80000. die auff dem Berge gezimmert: Der obersten Ampt-Leute / die über das Werck gesetzt waren / seynd gewesen 3300. Daß also über die hundert und achtzig tausend Mann zu diesem Bau bestellet gewesen und gebrauchet worden: Und wie allda zu befinden / daß die Werck-Leute Salomo und Hirams auch grosse köstliche Stein gebrochen / und stracks an derselben Stell ausgehauen und neben dem Holtz zum Bau bereitet: Also berichtet das folgende 6. Capitel

vers. 7. da das Haus gesetzt worden / die Steine zuvor gantz zugericht gewesen / daß man keinen Hammer / noch Beil / noch irgend ein eisern Gezeug im Bau gehöret. Den Vorrath / welchen David zuvorher verschaffet hatte / beschreibet das 1. B. der Chron. am 24. Cap. vers. 1. 3. 4. Was sonsten dieser Tempel vor ein Wunder-Gebäu und wie wunder-herrlich er gezieret gewesen / das beschreibet Josephus mit mehrem in seinem 8. Buch von den alten Geschichten am 3. Cap. da es ein jeder lesen mag. Diß aber ist allhie aus den Chronicken der Könige Juda / und sonderlich aus dem 2. B. der Chron. am 36. Cap. billich zu gedencken / daß sich etliche Könige in Juda sammt dem Volck mit schrecklicher Abgötterey versündiget und den H. Tempel deß HErrn zum öfftern entheiliget: Und weil endlich auch alle Obersten unter den Priestern samt dem Volck deß Sündigens sehr viel machten / nach allerley Greuel der Heyden / das Hauß deß HErrn / das er geheiliget hatte / verunreinigten / der Boten Gottes / die er zu ihnen schickte / spotteten / und seine Wort verachteten / da führete er über sie Nebucad Nezar den König der Chaldaeer / der ließ ihre junge Mannschafft im Hause ihres Heiligthums mit dem Schwert erwürgen / die Mauren zu Jerusalem abbrechen / alle ihre Palästt mit Feuer verbrennen / alle Gefäß und Schätze im Hause deß HErrn gen Babel führen / und diß überauß herrliche Gebäu / den wunder-schönen H. Tempel anzünden und gantz in die Aschen legen / als er gestanden 441. Jahr: Darauff er dann 70 Jahr wüste gelegen / biß der HErr den Geist Cores / deß Königes in Persen erwecket / daß er den Juden erlaubet und befohlen / hinauff gen Jerusalem zu ziehen und das Hauß deß Herrn / deß Gottes Israel wieder zu bauen / wie er denn auch die Gefässe deß Hauses deß HErrn / die Nebucad Nezar aus Jerusalem genommen / wieder hergeben / und dieselbe Sesbazar dem Fürsten Juda zuzehlen lassen / massen das B. Esrae am 1. Cap. umbständig berichtet: Dieser Sesbazar / sonsten Zerubabel genannt / hat zwar den Bau deß Tempels vorgenommen / dieweil aber die Widersacher das Werck durch ausgebrachte Befehl gehindert / sind gantzer 46. Jahr verflossen / biß der Tempel gar verfertiget worden / als dann solches angedeutet wird Johann. am 2. v. 20. Und obwol dieser neu-erbaute Tempel auch überaus herrlich und ansehlich gewesen / so ist doch aus dem 3. c. Esr. am. 12. v. abzunemẽ / daß er dem vorigen an Herrlichkeit nicht allerdings gleich geschätzet worden. Da nun dieser andere Tempel 354. Jahr gestanden / ist er von Antiocho Epiphane geplündert / und nicht allein mit auffgerichten Götzen / sondern auch mit Opffern von unreinen Thieren entheiliget / im 3. Jahr aber hernach von Juda Maccabaeo wieder gereiniget / und mit so festen Maurẽ und Thürnen umbgeben worden / daß auch die 120000. Mann / welche Antiochus Eupator dafür gehabt / nichts schaffen können / sondern wieder abziehen müssen / welches alles zu lesen in dem 1. B. der Macc. am 1. c. v. 23. 49. 50. am 4. Cap. v. 36. 43. 60. und 6. Cap. v. 30. 51. 57. Nach Verfliessung aber fast 100. Jahr begab sichs / daß Pompejus der Grosse von Aristobulo verursachet wurde mit seinem Heer für Jerusalem zu rucken. Dieweil nun darüber ein Auffruhr in der Stadt war / ũ der eine Theil Pompejum einließ / die ander Parthey aber / so Aristobulo anhieng / sich in den Tempel begab / und Pompejo Widerstand thun wollte / hat Pompejus den Tempel mit Gewalt erobert / und in demselben 12000. erwürget: Ist auch darauff zwar in das Aller-Heiligste gangen / und hat daselbst den güldenen Tisch / die Leuchter und andere Geschirr / neben der köstlichen Specerey und dem Schatz von 2000. Centnern gesehen / aber nichts angerühret / viel weniger das Geringste davon genommen / sondern befohlen / den Tempel zu säubern und GOtt nach dem Gesetz wieder zu opffern / welches ihme Josephus nicht ohne sonderbaren Ruhm nachgeschrieben im 14. B. von den alten Gesch. am 8. Cap. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 5. Capitel. In dem 15. Buch aber von den alten Geschichten am 14. Capitel / berichtet Josephus / daß Herodes Ascalonita dem Jüdischen Volck vorgehalten / weil ihre Vorfahren auff ertheilten gemessenen Befehl Cyri und Darii Hystaspis den Tempel nicht so groß und hoch hätten bauen dürffen / wie der vorige gewesen / so wolle er denselben erneuern und der vorigen Grösse und Höhe gleich bauen / und nach dem er sich mit dem Volck berathen und unterredet / hat er im 28. Jahr seines Königs Reichs den Bau vor genommen und innerhalb neun und einem halben Jahr alles daran vollendet. Wie überauß herrlich er aber alles im Tempel gezieret / das ist im vor angezogenen Ort mit mehrerm zu finden. Dieses ist hie bey noch zu erinnern und anzudeuten / daß nach dem Zeugniß Haggaei am 2. Cap. v. 8. 10. die Herrlichkeit dieses letzten Hauses und Tempels zwar gröser gewesen denn deß Ersten / dieweil der HERR / aller Heyden Trost / selbsten darinnen gelehret / und viel Göttliche Wunder gewürcket / doch aber hat alles nichts geholffen / es hat bey endlicher Zerstörung der Stadt auch dieser herrliche / schöne Tempel mit dran gemüst / und nach dem er im 586. Jahr nach Zorobabels Erbauung von Tito dem Römischen Käiser mit Gewalt erobert / und eine solche Meng der Jüden darinn erwürget worden / daß das Blut die Staffeln herab geflossen / ist er endlich / auch wider deß Käisers Willen / verbrennt und mit Feuer verderbet worden / welches geschehen den 10. Augusti / eben den Monat und Tag / da auch der erste Tempel von Nebucad Nezar war verbrannt worden / als dann weitläufftig zu lesen im 7. B. Josephi vom Jüden-Krieg am 9. und 10 Cap. 65. Jahr hernach seynd die Jüden wieder rebellisch worden und haben den Tempel wieder bauen wollen / aber der Käiser Ælius Adrianus hat ihrer 580000. auff einen Tag erwürgen / die übrigen Gebäude zu Jerusalem schleiffen / und den Berg Moriah meisten Theils einebnẽ lassen: Das finden wir beschrieben / fürnemlich bey Nicephoro Callisto, im 3. Buch seiner Kirchen-Historien am 34. Cap. so wird auch etwas davon angedutet im 4. Buch der Chronick Eusebii am 5. Cap und im 7. Buch Orosii am 13. C. Wie aber 227. Jahr nach diesem der abtrünnig Käiser Julianus / die Wort Christi / da er vom Tempel gesagt / es sollte kein Stein auff dem andern bleiben / zu nicht zu machen den Jüden Anlaß und Erlaubniß geben den Tempel wieder zu bauen / und durch was schreckliche Zeichen und Wunder dieselben / nach allem verschafften Vorrath und vollbrachter mühsamer Vorbereitung / von dem Werck selbsten / da sie jetzt den Grund legen wollten / abgetrieben worden / das ist ausführlich und nach der Länge zu lesen / so wol beym Eusebio im 3. B. seiner Cronick am 32. 33. 34. und im 6. B. der Kirchen-Historien am 42. Cap. als auch bey Nicephoro im 10. Buch seiner Kirchen-Historien am 32. und 33. Cap. Dieses haben sich nun die Christen keines Wegs lassen abschrecken / sondern hernachmals auch angefangen daselbsten zu bauen / haben auch eine schöne Kirche allda auffgebauet und lange Zeit innen gehabt / welche aber endlich die Saracenen eingenommen und in die 403. Jahr ihren Mahometischen Gottesdienst darinnen getrieben: Und ob schon Hertzog Gottfried von Bullion im Jahr Christi 1099. die Saracenen mit Gewalt daraus getrieben / und derselben viel rauend erwürget / so ist doch diese Kirche 88. Jahr hernach wieder in der Saracenen Gewalt kommen / habens auch die Türcken noch auff den heutigen Tag und treiben ihren Mahometischen Gottesdienst drinnen / darff auch bey Leibes-Straff kein Christ hinein gehen / er verläugne denn seinen Christlichen Glauben und nehme ihre Türckische Greuel an.

71. Das Allerheiligste / als der erste Theil deß Tempels / sonsten das Inwendige Heiligthum genannt / wie aus dem 3. Buch Mos. am 16. vers. 2. zu verstehen / und der Chor 1. Buch der Kön. am 6. v. 16. Cap. 7. v. 49. Cap. 8. v. 6. 8. 2. Buch der Chron. am 4. vers. 20. Cap. 5. vers. 7. darein nur der Hohe-Priester / und zwar deß Jahrs nur einmal gehen durffte / Heb. 9. v. 7. Exod. 30. v. 10. Lev. 16. v. 34. Wie aber dasselbe gebauet und inwendig beschaffen gewesen / das findet man an den obangezogenen Orten deß 1. Buchs der Könige und deß 2. Buchs der Chron. so wird auch desselben gedacht im 5. B. Josephi vom Jüden Krieg am 6. Capitel.

72. Die Lade deß Bundes oder deß Zeugniß / in welcher gelegen das Zeugniß oder die zwo steinerne Tafeln deß Testaments und Gesetzes / die Ruthe Aarons / die gegrünet / das Krüglein / oder die güldene Gelte mit dem Manna / und das Buch deß Gesetzes von Mose beschrieben: Davon denn zu lesen das 2. Buch Mos. am 16. Cap. vers. 33. 34. und am 25. Cap. vers. 16. das 4. Buch Mos. am 17. vers. 10. das 5. Buch Mos. am 10. vers. 5. und am 31. Cap. v. 24. 26. und die Epistel an die Hebr. am 9. Capitel vers. 4. Diese Lade GOTTES ist in dem Allerheiligsten gestanden / wie bey noch gebrauchter Hütten deß

Stiffts/ also auch nach erbautem Tempel / welches denn erscheinet aus dem 2. Buch Mos. am 26. vers. 33. und aus dem 1. Buch der Kön. am 8. vers. 6. Wie und wovon sie gemachet gewesen/ das berichtet das 2. Buch Mos. am 25. cap. vers. 10. 11. 12. 13. 14. und Josephus im 3. Buch von den alten Geschichten am 8. Capitel.

73. Die zweene Cherubim auff dem Gnaden-Stuhl / in der Epistel an die Hebr. am 9. vers. 5. die Cherubim der Herrlichkeit genennet: Dieselbe waren auß richtem Golde gemacht / als das 25. cap. deß 2. Buchs Mos. am 18. v. bezeuget. Die jenigen hergegen/ von welchen das 1. Buch der Kön. am. 6. c. vers. 23. und das 2. B. der Chron. am. 3. vers. 10. redet/ waren von Oel-Baum-Holtz/ mit Gold überzogen: Es waren aber zu beyden Theilen Bildnissen in schöner Jungling- oder Engels-Gestalt/ welches sonderlich aus dem Original-Text deß 1. Cap. im 2. Buch der Chr. zu verstehen/ und hatten Flügel: Wiewol etliche von denen auff dem Gnaden-Stuhl aus dem Text vermuthen/ daß es nur Angesichter mit Flügeln gewesen/ obschon die andern gantze Menschen-Gestalt gehabt. Joseph. schreibet in seinem 3. B. von den alten Gesch. am. 8. c. die Bildnisse der Cherubim wären gestalt gewesen wie Vögel / die von keinem Menschen je gesehen worden/ sondern die allein Moses am Stul GOttes gesehen/ welches sich aber nicht zum Text der Schrifft reimet. Im 8. B. aber am 3. Cap. gedencket er/ es könne niemand sagen noch jhme einbilden/ wie diese Cherubim gewesen seyn.

74. Der Gnaden-Stuhl / auff der Bundes-Laden / von feinem Gold gemacht 2. Buch Mos. 25. v. 17. 21. von dannen der HERR gezeuget und Antwort gegeben 2. Buch Mos. 25. v. 22. Cap. 30. v. 6.

75. Das Heilige oder Heiligthum/ dessen fürnemlich im 2. Buch Mos. am. 26. vers. 33. Cap. 27. vers. 30. und im 1. Buch der Königeam 8. vers. 48. gedacht wird / war der ander Theil deß Tempels/ Ezech. 44. vers. 1. auch das äussere Heiligthum / oder das äussere Hauß / 2. Buch Chron. 3. vers. 13. im 1. Buch der Kön. aber am 6. vers. 36. der innere Hof / und im 2. Buch der Chron. 4. v. 9. der Hof der Priester genennet / in welchen niemand vom Volck gehen durffte/ sondern allein die Priester/ die da mit Opffern/ Räuchern und dergleichen Verrichtungen das Werck am Hause deß HErrn trieben und den GOttes-Dienst ausrichteten/ massen denn zu verstehen auß dem 44. Cap. deß Propheten Ez. am 19. v. aus dem Evangelisten Luca 1. v. 9. 10. und aus der Epist. an die Hebr. vers. 6. Derselben Anzahl von David bestellet/ war 8000. 1. B. Chron. 24. v. 3. und was unter jhnen vor unterschiedene Aempter und Ordnungen gewesen / das erzehlet neben dem jetzt angezogenen Cap. auch das folgende 25. 26. und 27. Die Beschaffenheit aber dieses Heiligthums an sich selbsten und dessen Zierde findet man beschrieben / 1. Buch Kön. 6. so wol auch beym Josepho im 8. Buch der alten Gesch. am 3. im 5. am 14. im 6. B. vom Juden K. am. 6. im 7. B. am 10. und in dem 2. B. wider Apionem.

76. Der Räuch-Altar/ so für dem Vorhang deß Aller-Heiligsten gestanden / darauff der Priester täglich Morgens und Abends räucherte / und deß Jahrs einmal / als am Fest der Versöhnung / mit dem Blut deß Sünd-Opffers die Hörner desselben zur Versöhnung besprengete/ welches neben fernerer Beschreibung dieses Räuch-Altars zu finden im 2. B. Mos. 30. und 37. Cap.

77. Der güldene Leuchter/ auff welchem Tag und Nacht 7. Lampen gebrennet / die der Hohe-Priester täglich / Abends und Morgens/ mit geflossenem lautern Baum-Oel hat versehē und zurichten müssen. Davon ausführlich handelt das 25. 26. und 37. Cap. deß 2. B. Mos. so wol auch das 24. Cap. deß 3. Buch Mos. und das 10. Cap. deß 3. Josephi von den alten Gesch.

78. Der stets quellende Wasser-Brunn / welcher auff der rechten Seiten deß Tempels entsprungen/ und darauß Salomon das Wasser in das eherne Meer und eherne Handfaß geleitet / von dannen es hernach durch verborgene Röhren unter der Erden geloffen und aussen vor der Stadt in den Bach Cedron gefallen Auff dieses Wasser wird gedeutet bey dem Propheten Ez. am. 47. v. 1. Joel 3. v. 18.

79. Der güldene Tisch / oder der mit feinem Gold überzogen gewesen / und ausser dem Fürhang gegen Mitternacht gestanden / im 2. B. Mos. am 25. vers. 23. 24. 25. und am 26. vers. 35. im 3. B. Mos. am 24. v. 6. aber wird er genennet der reine Tisch / und im 4. B. am 4. v. 7. der Schau-Tisch: Dann auff denselben muste man die Schau-Brot legen / im 2. B. Mos. am 25. v. 30. auff welche reiner Weyrauch gethan wurde / daß sie Denck-Brot wären/ zum Feuer dem HERRN / und weil alle Sabbath andere frische Schau-Brot auffzulegen befohlen war / so gebührete die vorigenden Priestern/ die musten es an H. Stätte essen/ im 3. Buch Mos. am. 24. v. 7. 8. Sonsten gebührete niemand diese Brot zu essen / Marc. am 2. vers. 26. Bey dem Josepho wird dieses Tisches gedacht/ im 3. Buch von den alten Geschichten am 9. Cap.

80. Der Hohe-Priester / sammt seinem Ornat und heiliger Kleidung/ davon zu lesen das 28. und 39. c. deß 2. B. Mos. so wol auch das 8. und 16. c. im 3. Buch. Josephus gedencket dieser Priesterlicher Kleidung mit mehrern im 3. Buch von den alten Geschicht am 11. c. und im 6. B. vom Juden K. am 6.

81. Der Fürhang/ von geeler Seiden / Scharlacken und Rosin-roth/ und gezwirnter weisser Seiden/ mit Cherubim gezieret und künstlich gemachet / unterscheidete das Heilige von dem Aller-Heiligsten/ als im 2. B. Mos. am 26. c. v. 31. 32. und im 36. Cap. v. 35. dann aber im 2. Buch der Chron. am 3. v. 14. gemeldet wird. Josephus beschreibet jhn im 3. B. von den alten Geschicht am 7. und im 6. B. vom Juden K. am 6. c. und meldet / daß auch allerhand schöne Blumen und andere zierliche Dinge künstlich darein gewircket gewesen / doch keine Gestalt oder Bildniß einiges Thiers / und daß er gespannet gewesen über die Seulen / die zwischen dem Heiligen und Aller-Heiligsten gewesen. Eben dieser Fürhang ists / der zur Zeit deß Leidens Christi in zwey Stück zerrissen/ von oben an biß unten aus/ Matth. 27. v. 51. Marc. 15. v. 38. Luc. 23. v. 45.

82. Der Vor-Hof der Jüden / Joh. am. 10. v. 23. und in der Ap. Gesch. am 3. v. 11. die Halle Salomonis genennet/ war der dritte Theil deß Tempels / da man 14. Staffeln hinauff zu steigen hatte: Derselbe Vor-Hof war ein offener Platz unter dem freyen Himmel/ und war der Boden dieses Platzes mit schönen Marmer-Steinen von allerley Farben gepflastert und besetzet: Rings herumb gieng eine Mauer von Steinen/ die unterschiedener Farben waren/ an der Mauren waren grosse/ weite Hallen über die 70. Elen hoch/ die hatten jhren Enthalt auff Marmel-Steinen Seulen/ deren jede gantz von einem Stein und 25. Elen hoch war: Oben drüber waren schöne Schwieb-Bögē von Cedern-Holtz gemacht und herrlich zugerichtet. Die innern Wände aber dieses Vor-Hofs waren mit Gold überzogen und gaben einen hellen Glantz von sich. So hatte er auch 4. sehr hohe Thor / deren eines gegen Auffgang / das 2. gegen Mittag und das 3. gegen Mitternacht gieng/ und war ein jedes mit silbern Thüren 30. Elen hoch und 15. breit/ verwahret. Gegen Niedergang hatte er kein Thor/ sondern es gieng allda eine Mauer herumb. Er wird aber derenhalben der Jüden Vor-Hof genennet/ dieweil in denselben keinem Fremdling/ sondern allein den Jüden/ so sich nicht verunreinigt/ und den Weibern/ die rein waren/ einzugehen erlaubet war / daß sie allda ihr Gebet verrichten und die Wort deß Gesetzes anhören möchten: Doch hatten die Weiber einen sondern Ort / der mit einer Mauer unterschieden war. Damit nun nicht etwa auch die Fremdlinge dahin zu gehen sich unterstehen möchten/ so war in dem Eingang männiglich zur Warnung mit Griechischen und Lateinischen Buchstaben in Stein eingehauen: Da ein Fremdling würde hinein gehen / so sollte er des Todes seyn: Denn es war den Jüden zugelassen / wenn ein Fremdling darwider thäte/ daß sie jhm das Leben nehmen durfften / obs auch schon ein Römer wäre. Von welchem allen denn gar ausführlicher Bericht zu finden im 8. B. Josephi von den alten Geschichten am 3. c. im 15. Buch am 24. im 2. B. vom Juden K. am 16. im 6. B. am 6. im 8. B. am 4. und 16. und in dem 2. Buch wider Apionem. An diesem Ort hat Christus offtmals das Volck gelehret und eben daselbst haben jhn die Jüden steinigen wollen / wie Johan. am 10. v. 23. 31. zu sehen: Und eben da hat Petrus / nach dem er den lahmen Menschen gesund gemacht / dem Volck geprediget und 5000. Mann bekehret/ wie in der Ap. Gesch. am. 3. 4. 5. umbständig gedacht wird.

83. Der eherne Brand-Opffers Altar / so mitten auff jetzt-gedachtem Vor-Hof gestanden / ist 20. Elen lang und breit / und

10. Elen

10. Eln hoch gewesen/ 2. B. Chron. 4. v. 1. Gleichwie aber auff dem Altar für der Hütten deß Stiffts im 2. B. Mos. am 27. v. 1. und 38. v. 1. beschrieben/ das Feuer/ so bey dem ersten Opffer Aarons im 3. B. Mos. am 9. v. 24. vom Himmel gefallen/ stetigs erhalten / und deßwegen alle Morgen vom Priester Holtz angelegt werden muste/ im 3. B. Mos. am 6. v. 12. 13. Also geschach dasselbe hernacher auff diesem ehernen Altar im Tempel / auff welchem auch neben andern Brand-Opffern / von Rindern/ Schaafen/ Ziegen/ Turtel-Tauben und jungen Tauben / zum täglichen Brand-Opffer alle Tag zwey jährige Lämmer musten geopffert werden : Das eine zwar allezeit deß Morgens/ und das ander zwischen Abends / wie dergleichen geschehen auff dem Brand-Opffers-Altar für der Hütten deß Stiffts/ im 2. Buch Mos. am 29. v. 38. 39. und im 3. B. am 1. v. 3. 10. 14. Dieses ehernen Altars erwähnet auch Josephus im 8. Buch der alten Gesch. am 3. Cap.

84. Die zwo eherne Seulen / die Salomon für der Halle deß Tempels auffgerichtet / und die zur Rechten Jachin / die zur Lincken Boas genennet / deren ausführliche Beschreibung im 1. Buch der Kön. am 7. und im 2. B. der Chron. am 3. c. zu suchen. Josephus gedencket derselben auch im 8. B. von den alten Gesch. am 3. Cap.

85. Ehener Kessel / ein grosses weites Gefäß voll Wasser / in welchem die Priester wuschen was zum Brand-Opffer gehörte/ 2. B. Chron. 4. v. 6. Daselbsten/ wie auch im 1. Buch der Kön. am 7. v. 38. stehet / daß dieser Kessel zehen gewesen / und 5. zur Rechten / 5. aber zur Lincken im Vor-Hof gestanden / Joseph. schreibet von denselben im 8. B. der alten Gesch. am 3. c.

86. Das Hauß Esupim / oder der Versamlung/ da vermuthlich die Aeltesten ihre Zusammenkunfft gehabt/ desselben wird gedacht im 1. B. der Chron. am 27. v. 15.

87. Die Cellen oder Kammern der Priester / in welchen sie ihre tägliche Kleider ablegten und die H. Kleider anzogen / wenn sie ins Heiligthum gehen wollten / und dieselben hernacher wenn sie wieder heraus giengen / auch wieder ablegten/ wie aus dem 6. cap. deß 3. B. Mos. am 10. 11. abzunehmen / und aus dem 42. Cap. Ez. am 14. v. klärlich erscheinet / so meldet auch der vorgehende 13. v. daß die Priester eben daselbsten gessen/ wann sie dem HErrn das Aller-Heiligste Opffer geopffert.

88. Das gegossene/ eherne Meer/ 1. B. Kön. 7. vers. 23. 2. Buch. 25. v. 13. 2. Buch Chron. 4. v. 2. Jer. 52. v. 17. darinn sich die Priester wuschen/ 2. Buch Chron. 4. vers. 6. An dessen Stelle war bey der Stiffts Hütten das eherne Hand-Faß/ aus GOttes Befehl darzu gemacht / daß Aaron und seine Söhne ihre Händ und Füsse daraus wuschen/ wenn sie in die Hütten deß Stiffts/ oder zum Altar gehen wollten/ im 2. B. Mos. 30. v. 18. 19. 20. Beym Josepho wird dieses Hand-Fasses gedacht im 3. Buch der alten Gesch. im 7. Cap. und deß Meers im 8. B. am 3. Cap.

89. Das Neue Thor am Hause deß HERRN / oder das Neue Thor deß HERRN/ Jerem. 26. v. 10. und Cap. 36. v. 1. war in diesem Vor-Hof deß Tempels gegen Mittagwärts : Unter demselben ist Jeremias gefangen worden / da er von der Stadt und deß Tempels Verwüstung geweissaget hatte : So hat auch Baruch der Sohn Neria daselbst dem Volck vorgelesen / was er deßwegen aus dem Mund deß gefangenen Propheten in ein sonderlich Buch geschrieben hatte / davon denn in dem vorangezogenem 36. Cap. ausführlicher Bericht gethan wird.

90. Das Heilige Thor / 3. Buch Esr. 9. vers. 38. war das cherne schwere Thor deß innern Tempels gegen Auffgang / welches 20. Mann kaum vermochten zuzuthun : Und von demselben meldet Josephus in seinem 7. B. deß Juden-Kr. am 12. c. daß es sich vor der endlichen Zerstörung Jerusalem bey nächtlicher Weil selbst eröffnet.

91. Die Halle für dem Tempel / welche in dem 1. Buch der Kön. am 6. vers. 3. und im 2. B. der Chron. am 3. vers. 4. beschrieben wird.

92. Der hohe Stuhl / oder die erhabene Sitz-Stätt deß Königs vor dem Heiligthum / welche / wie Hieronymus in der Erklärung deß 23. Cap. deß 2. B. der Chron. dafür hält / von Salomon für die Könige zugerüstet worden / und 20. Eln lang / 20. Eln breit gewesen seyn soll.

93. Die Kammer der Sänger/ Ez. 40. v. 44.

94. Der Ort zwischen dem Tempel und Altar / da Zacharias der Sohn Barachiae / oder deß Priesters Joiada auß Befehl deß Königs Joas gesteiniget und getödtet worden / massen im 2. Buch der Chron. am 24. vers. 20. 21. und Matth. am 23. vers. 35. geschrieben stehet.

95. Die Stelle/ da die Juden Christum haben steinigen wollen / Joh. 8. v. 59. und Cap. 10. v. 31.

96. Der Heyden Vor-Hof/ Ez. 40. v. 17. der äussere Vor-Hof genannt/ war der 4. Theil deß Tempels / und gleichfalls wie der Juden Vor-Hof / ein offener Platz unter dem freyen Himmel/ mit allerhand schönen Steinen gepflastert / da man auch viel Staffeln hinauff steigen muste / und hatte gegen den vier Orten der Welt/ 4. ansehnliche Thor/ mit ehernen Thüren verwahret ; so gieng auch umb und umb eine Halle 30. Eln breit / die war mit hohen Marmel-Steinern Seulen unterbauet / und hatte eine Deck und Gewölb von Cedern. In diesen Vor-Hof durfften eingehen / nicht allein alle Juden / sie waren rein oder nicht/ sondern auch alle Fremdling und Heyden / wie es denn auch daher der Heyden Vor-Hof genennet worden/ und Salomon darauff gesehen / da er im 1. B. der Kön. am 8. v. 41. 42. 43. bey GOtt dem HErrn angehalten / wenn auch ein Fremder / der nicht seines Volcks Israels ist / aus fernem Lande komme/ umb seines Namens willen / und komme/ daß er bete vor dem Hauß deß HErrn / so soll er hören im Himmel / im Sitz seiner Wohnung / und thun alles / darum der Fremde ihn anruffe / auff daß alle Völcker auff Erden seinen Namen erkennen / daß sie auch ihn fürchten / wie sein Volck Israel/ und daß sie innen werden/ wie diß Hauß nach seinem Namen genennet sey / das er gebauet habe. Was Josephus hievon meldet / das findet man in seinem 15. B. von den alten Gesch. am 14. Cap. im 6. B. vom Juden K. am 6. im 7. B. am 11. und im 2. B. wider Apionem. Daß Christus aus diesem Vor-Hof die Käuffer und Verkauffer zu zweyen unterschiedlichen malen ausgetrieben/ das gibt uns fürnemlich zu verstehen der Evangelist Marcus in seinem 11. c. am 11. und 15. v. und dann Matth. im 21. C. v. 12. Luc. aber im 19. v. 45. und Joh. im 2. v. 15. Daß er daselbst die Ehe-Brecherin absolvirt/ das stehet Joh. am 8. v. 10. 11. da denn auch am 59. v. gemeldet wird / daß ihn die Juden auch daselbst haben steinigen wollen.

97. Der grosse güldene Adler / welchen Herodes der Grosse über das gröste Thor gesetzet / die Juden aber kurtz vor seinem Tod bey hellem lichten Tag herab geworffen und in Stück zerhauen/ daraus denn ein Auffruhr und grosses Blut Bad entstanden/ wie solches der Länge nach erzehlet und beschrieben wird im 1 [illegible] Josephi von den alten Geschicht. am 8. und 12. Cap. im ers[illegible]. Buch vom Juden Krieg am 21. und im 2. Buch am 1.

98. Der GOttes-Kasten / auff Hebräisch Corban genennet / darein gesamlet wurde / was zu Bestellung der Opffer und deß Gottes-Diensts / so wol auch zu Erhaltung deß Tempel-Gebäuds und der Armen Unterhalt gesteuret und eingebracht ward : Desselben wird mit mehrern gedacht im 2. Buch der König am 12. und im 1. B. der Chron. am 24. so wird auch dieses Gottes-Kastens erwähnt/ Matth. 27. v. 6. und Marc. am 7. v. 11. Im 2. Buch der Macc. am 3. wird gemeldet/ daß Heliodorus deß Königs Seleuci Kämerer sich zwar auff gegebenen Königlichen Befehl unterstanden diesen Gottes-Kasten im Tempel zu berauben / doch sey er Augenscheinlich von GOTT gestrafft und durch ein sonderliches Wunder davon abgetrieben worden. Pilatus der Römische Land-Pfleger hat sich auch unterfangen das Geld aus dem Gottes-Kasten auf einen Wasser-Bau der Stadt zu wenden / ist aber durch deß Volcks Auffstand davon abgehalten worden : Davon mag man lesen das 5. Cap. 18. B. Josephi von den alten Geschichten und das 8. Cap. deß 2. Buchs vom Juden Kr. Als aber endlich die Römer die Stadt erobert und zerstöret / da ist alles was im Tempel und Schatz-Kasten zu finden war / geraubet und neben dem Tempel und dessen Vor-Gebäuden auch dieser Schatz-Kasten mit angezündet und verbrennet worden / massen solches Josephus erzehlet in dem 7. Buch vom Juden K. am 11. Cap. Diß ist noch/ als denckwürdig / allhie zu melden / daß der König Agrippa/ nach dem er vom Käiser Claudio wieder in sein Reich gesetzet worden / zu steter Erinnerung seines erlittenen Unfalls und deß wieder darauff erfolgten Glücks über diesen Gottes-Kasten habe lassen auffhencken die grosse guldene Ketten / die ihm

Cajus verehret / und eben so schwer hatte machen lassen/wie die eiserne gewesen / die jhm der Käiser Tiberius als einem Gefangenen hatte anlegen lassen: Von welchem allen zu lesen das 18. B. Josephi von den alten Gesch. am 8. c. und das 19. am 5.

99. Der Zeiger Ahas / an welchem der Schatte zehen Stuffen hinder sich zurück gangen/zum Zeichen / daß Hiskias wieder gesund werden sollte / 2. B. der Könige am 20. c. v. 11. und Esa. am 38. v. 8.

100. Das Thor gegen Mitternacht / 1. Buch Chron. 28. vers. 14.

101. Das Thor gegen Mittag / 1. B. Chron. 17. v. 15.

102. Das Thor gegen Abend / sonsten das Grund-Thor genennet / 1. B. Chron. am 27. vers. 16. 2. Buch Chron. am 23. vers. 5.

103. Das Thor gegen Morgen / oder des Königs Thor / sonsten das Thor Sur genannt / und die Thür deß Tempels/die da heist die Schöne/ 1. Buch Chron. 10. v. 18 und 27. v. 14. 17. 2. B. Kön. 11. v. 6. und in der Ap. Gesch. am 3. v. 2.

104. Die Thüren / darauff die Priester mit den silbern Trommeten blasen / und wie aus dem 10. Cap. deß 4. Buchs Mos. zu verstehen / das Volck in den Tempel beruffen/ die Fest- und Sabbath-Tag/Neu-Monden / Fasten und dergleichen dadurch ankündigen/ oder wie es Josephus im 5. Buch vom Juden K. am 9. c. beschreibet/durch der Trommeten Klang anzeigen musten/ wenn der Sabbath ein- und ausgieng/und wenn das Volck feyren oder arbeiten sollte.

105. Die Stätte / da JESUS mit dem Finger auff die Erde geschrieben und die Ankläger der Ehe-Brecherin zu Schanden gemachet/Joh 8. v. 6.

106. Der Ort / an welchem CHRISTUS die Kauffer und Verkauffer aus dem Tempel getrieben/ Matth. 21. v. 12. 14. Marc. 11. v. 11. 15. Luc. 19. v. 45. Joh. 2. v. 15.

107. Das Theatrum oder der halb-runde Schau-Platz / von Herode Ascalonita mit grossen Unkosten erbauet / und auffs herrlichste gezieret / wie denn fürnemlich des Käisers Augusti Titel und alle Triumph / die er wegen der überwundenen Völcker gehalten / umb denselben herumb gemacht/ und weil sie von Gold und Silber sehr glänzeten / lustig anzuschauen waren. In diesem Theatro wurden allerley lustige Schau-Spiel gehalten; Insonderheit aber stellete man dem Käiser zu Ehren alle 5. Jahr darinnen einen sonderlichen Kampff an/ inmassen dasselbe bey Josepho mit mehrern zu lesen in seinem 15. Buch von den alten Geschichten am 10. Cap.

108. Der Königliche Stuhl oder Thron Salomonis / welcher weitläufftig beschrieben wird 1. Buch Kön. 10. vers. 18. 19. 20. ꝛc. und 2. Buch Chron. 9. vers. 17. 18. 19. So gedencket auch deß selben Josephus in seinem 8. Buch von den alten Geschichten am 5. Cap.

109. Die Treppen / oder der Durchgang aus dem Palast Salomonis in den Tempel / von Heben-Holtz gemacht / 2. Buch Chron. 9. v. 11.

110. Der Richt-Stuhl / an der Stätte die da heisset Hoch-Pflaster / auff Hebräisch Gabbatha / da Pilatus seine Unschuld zu bezeugen die Hände gewaschen / als er CHRISTUM zum Tod verurtheilen und den Kriegs-Knechten zu creutzigen übergeben muste/davon zu lesen Matth. am 27. vers. 19. 24. Joh. 19. v. 13. Auff diesem Richt-Stul ist Pilatus einsmals von den Juden mit grossem Geschrey umbringet worden/und war die Ursach/ daß er jhren GOttes-Kasten und Kirchen-Schatz angreiffen/ und das Geld auff einen Wasser-Bau in der Stadt verwenden wollte. Dieweil er sich aber deßhalben eines Auffruhrs befahrt/hat er seinen Kriegs-Leuten befohlen/jhre Schwerter und Waffen unter den Kleidern zu verbergen/ sich unter das Volck einzumengen / und die Unruhigsten mit Kolben darnieder zu schlagen. Als nun der Tumult am grösten gewest/ und Pilatus den Kriegs-Knechten ein Zeichen gegeben / sind viel Juden erwürget und sehr viel übel beschädiget worden / viel aber haben sich in der Flucht selbsten einander erdrucket: Welches also auffgezeichnet zu finden beym Josepho im 2. B. vom Juden K. am 8. Cap. So wirds auch fast eben also erzehlet im 18. B. von den alten Geschichten am 5. c. Desselben gedencket auch Eusebius im 2. B. der Kirchen-Chronick am 6. c. und Nicephorus in dem 2. B. seiner Kirchen-Histori am 10. cap. Eben auff diesem Richt-Stuhl saß der Land-Pfleger Gessius Florus / da er umbrerer willen / die jhn mit Schelt-Worten angegriffen / den Kriegs-Knechten befahl/ den Marckt / so eben in der Stadt war/ zu plundern und wer jhnen begegnete todt zu schlagen: Welches die Kriegs-Knecht gethan / und darauff auch in die Häuser gefallen / viel Einwohner erwürget / und viel Edle zu Floro gebracht/ der sie hat geisseln uñ creutzigen lassen/daß also damals auff einen Tag in die 360. Personen / alt und jung zusammen umbkommen: Deñ weder der Weiber/noch Kinder/noch Säuglingen verschonet worden/ massen Josephus berichtet in seinem 2. B. vom Juden Kön. am 14. c. Wie aber dieser Florus mit Würgen und Würgen wider die Juden fortgefahren / das wird gemeldet in dem folgenden 15. c. jetzt angezogenes Buchs. Hat sich also die Rach über die Juden eben an dem Ort angefangen / da sie CHRISTUM zum Verdammiß deß Todes gebracht/und wider sich selbsten geschryen: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder/ Matth. 27. v. 25.

111. Der Thurn Stratonis / war ein dunckeler Ort und Gang unter der Erden / zwischen dem Schloß Antonia und dem Tempel / da Antigonus von seines Bruders Aristobuli Trabanten erwürget worden. Was diß für ein sonderlicher und wunderlicher Fall gewesen / das findet man weitläufftig beschrieben im 15. Buch Josephi von den alten Ges. am 18. c. und im 1. B. vom Juden-Kön. am 3.

112. Das Thal Cedron / gieng/ einem tieffen Graben gleich/ umb den Tempel herumb/ und war so tieff / daß Josephus im 15. B. der alten Gesch. am 14. c. schreibet / es habe einem geschwindelt/ und sey jhm das Gesicht vergangen / wenn er von dem hohen Vor-Gebäu deß Tempels in die Tieffe geschauet/ so sey es doch wegen der unmäßlichen Tieffen unten alles so finster anzusehen gewesen / daß einem die Finsterniß die Augen verblender. Sonsten wird dieses Thals auch gedacht im 14. B. Josephi von den alten Gesch. am 8. c. im 20. B. am 16. und 1. Buch vom Juden-Kr. am 5. im 6. B. am 6. 7. und im 7. B. am 6.

113. Der Weg / auff welchem CHRISTUS zu seiner Creutzigung ausgeführet worden/ wird von etlichen von dem Richt-Hauß an biß an die Schädel-Stätt / da er am Creutz gehangen / auff 1321. Schritt lang geschätzet.

114. Der Eingang deß Roß-Thors / an deß Königs-Hauß / oder da die Rosse zum Hause deß Königs gangen / an welchem Ort die gottlose Athalia getödtet worden/ 2. B. Kön. 11. v. 16. 2. Buch Chron. 23. v. 15.

115. Xystus/ ein sehr breiter und bedeckter Gang/ gleich einer steinern Brücken/mit vielen Schwib-Bögen über die öffentliche Gassen gebauet / darauff man aus dem Palast Pilati in das Schloß Antoniam / und von dannen in den Tempel kommen kunnte. Auff diesen Gang führte Pilatus Christum/da er von seiner Unschuld zeugete / jhn in der Dornen Cron und Purpur-Kleid den Juden wiese und sagte: Sehet welch ein Mensch! Johan. 19. vers. 4. 5. und weil dieser Xystus ein sicherer Ort war / so pflegten die Römischen Land-Pfleger von demselben zu reden/weñ sie etwas bey dem Volck anzubringen hatten/wie denn der König Agrippa an diesem Ort eine gar bewegliche Oration an das schwurige Volck der Juden gethan und sie zum Gehorsam gegen die Römer angemahnet/ beym Josepho im 2. B. vom Juden-K. am 16. c. Sonsten wird dieses Xysti fürnemlich gedacht im 5. B. vom Juden-Krieg am 9. im 6. Buch am 6. und im 7. am 13.

116. Der Ort / da dem HERRN CHRISTO (wie man dafür hält) sein Creutz / an welches er mit Händen und Füssen angenagelt werden sollte / zur Wal-Stadt zu tragen auffgelegt worden.

117. Der Ort / an welchem Christum das erstemal mit dem Creutz soll gefallen seyn.

118. Die Stell / da CHRISTUS zum andern mal soll seyn darnieder gefallen / und da sich soll begeben haben / was Matth. 27. vers. 32. Marc. 15. vers. 21. Luc. 23. vers. 26. mit Simon von Cyrene vorgangen.

119. Die andere Stadt / oder das ander Theil der Stadt/ (verstehe der Unter-Stadt/und also der dritte Theil an Jerusalem/) 2. B. der Kön. am 22. v. 14. und 2. B. der Chron. 34. vers. 22. Von diesem Theil der Stadt meldet Josephus im 6. Buch vom Juden K. am 9. und 10. Cap. daß sie in der letzten Zerstörung von

den Römern am aller-ersten eingenommen worden: Dieweil ihnen aber in dem engen Gäßlein von den Juden grosser Widerstand gethan worden / hätten sie selbiges mal mit grossem Verlust wieder heraus weichen müssen.

120. Der See Amygdalon / bey welchem Titus eine Schütte oder Schantz machen und auffwerffen lassen / massen zu vernehmen aus dem 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 12. Cap.

121. Das Haus Mariae der Mutter Johannis / der mit dem Zunamen Marcus geheissen / und einer von den 70. Jüngern gewesen seyn soll / deren Luc. 10. vers. 1. 17. gedacht wird. War das Hauß / darinnen die Jünger und Glaubigen pflegten zusammen zu kommen und zu beten / und eben für dasselbe kam der Apostel Petrus / da er bey nächtlicher Weil von dem Engel deß HERRN aus dem Gefängniß geführet und aus der Hand Herodis erretter wurde / in der Apost. Geschicht. am 12. v. 11. 12.

122. Das Haus der Prophetin Huldae / deren gedacht wird im 2. Buch der Kön. am 22. vers. 14. und im 2. Buch der Chronic. am 34. v. 22.

123. Euripi oder Wasser-Gänge / durch welche das Wasser in und um den Königlichen Hof Herodis geführet worden / und durch eherne Bilder heraus gequollen und in die Höhe gesprungen / als zu lesen im 2. B. Josephi vom Juden K. am 18. und im 6. Buch am 6. Cap.

124. Der Holtz- Marckt und andere dergleichen Materien: Desselben wird gedacht im 2. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 24. Cap.

125. Die Hütten und Wohnunge der Rechabiten / Jerem. am 35. v. 2.

126. Der See oder Wasser-Graben zwischen den zweyen Stadt-Mauren / Esa. 22. v. 9. 11.

127. Der Mittel-Thurn / beym Josepho im 6. B. vom Juden K. am 9. Cap.

128. Das Grab Alexandri Jannaei / deß Königs und Hohen-Priesters / welcher zu Jerusalem bey Männiglich verhast war / dero wegen er einen sonderlichen Fund erdacht / durch welchen ihm seine Gemahlin Alexandra bey den Pharisaern eine sehr stattliche Begräbniß zu wegen gebracht / davon ausführlicher Bericht zu finden im 13. Buch Josephi von den alten Gesch. am 21. und im 6. Buch vom Juden K. am 8.

129. Das Grab Johannis Hircani deß Hohen-Priesters / dessen bey Josepho vielfältige Meldung gethan wird / und sonderlich in dem 1. Buch vom Juden-Krieg am 7. 8. 11. 12. und im 6. B. am 18. Cap.

130. Die andere oder mittlere Mauer / so vierzehen Thürne gehabt: Von derselben wird gehandelt im 2. Buch der Chron. am 32. v. 5. Neh. 3. v. 8. und bey Josepho im 6. B. vom Juden K. am 6. 8. 9. 10. Cap.

131. Der Palast Herodis / von Herode Ascalonita / dem Mörder der unschuldigen Kinder / erbauet / mit drey so grossen / schönen / und festen Thürnen / daß dergleichen in aller Welt nicht zu finden waren / verwahret und befestiget / und inwendig mit einem solchen Saal und Königlichen Hof gezieret / dessen Herrlichkeit Josephus in seinem 6. Buch vom Juden-K. am 6. Cap. zwar weitläufftig beschreibet / aber doch nicht genugsam herausstreichen kan. Von den drey Thürnen dieses Palasts thut er auch Meldung im 2. B. vom Juden K. am 17. Cap. In diesem Palast und Königlichen Hof wurde Christus fürgestellet Herodi Antipae / dem Vier-Fürsten in Galilaea / welcher Johannem den Täuffer enthaupten lassen:) Und da er demselben auff seine fürgelegte vielfaltige Fragen nichts antwortete / wurde er von ihm und seinem Hof-Gesind verspottet und in einem weissen Kleid wieder zu Pilato geschicket / wie zu lesen Luc. 23. v. 7. 8. 9. 10. 11.

132. Das Mittel-Thor / so an der andern Mauer war: Ist eben das Thor / unter welchem die Fürsten deß Königs zu Babel hielten / alß sie in die Stadt zogen und sich derselben bemächtigten: Das findet man beschrieben Jerem. 39. v. 3. und am 52. Cap. v. 7.

133. Strutopedon / war der Platz / um den Königlichen Hof Herodis / da die Kriegs-Knechte ihre Wachte hielten / wie aus Josepho zu vernehmen in seinem 2. B. von dem Juden K. am 17. c. Eben auff diesem Platz war das Gefängniß / darein Herodes Agrippa den Apostel Petrum legen ließ / welcher aber von dem Engel deß HErrn daraus entlediget worden / vermög deß 12. c. der Ap. Gesch. da es umbständig zu finden.

134. Sarthiam / sonsten der Mittlere See genannt / bey Josepho in seinem 6. B. vom Juden-Kr. am 12. cap. da dann gemeldet wird / daß Titus gegen diesem See über eine Schütte oder Schantz gemacht.

135. Der Thurn Hippicus / vom Herode dem Grossen erbauet und nach seinen guten Freund Hippico / den er im Krieg verloren / also genennet / wie solches neben fernerer Beschreibung zu finden in dem 6. B. Josephi vom Juden K. am 5. 6. 7. cap.

136. Der Thurn Mariamne / welchen eben dieser Herodes / seiner Gemahlin Mariamne / die er auff falsches Angeben und Bezüchtigung deß Ehe-Bruchs tödten lassen / zu Ehren und Gedächtniß erbauet / und nach ihrem Namen genennet: Ist wie Josephus in seinem 6. B. am 6. cap. berichtet / ein überaus schöner Thurn / und gleich den andern zweyen / Hippico und Phasaelo / von ausgehauenen schönen Marmel-Steinen / 20. Ell lang / 10. Ell breit und 5. Ell hoch gebauet / und also künstlich in- und aneinander gefüget gewesen / daß der gantze Thurn für einen einzigen Stein anzusehen war: Und weil er einer Weibes-Person und Königin zu Ehren gebauet worden / so war er viel schöner und herrlicher gezieret / als die andern zween / da hergegen die andern zween / als nach Maß-Personen genennet / viel fester waren / als dieser. Von Ertödtung Mariamnes / deren dieser Thurn zu Ehren erbauet / ist zu lesen das 15. Buch Josephi am 9. und das 1. B. vom Juden-Krieg am 17. Cap.

137. Der Thurn Phasaelus / ward genennet nach Phasaelo Herodis Bruder / welcher / da er von den Parthern gefangen war / und als ein Gebundener nicht Hand anlegen kunnte / sein Haupt an einen Felsen geschlagen / und ihme selbsten abgeholffen / damit er nicht nach der Feinde Willen hin gerichtet werden möchte / als zu vernehmen aus dem 14. B. Josephi am 22. Cap. und aus dem 1. B. vom Juden K. am 11. Von Erbauung und Beschaffenheit deß Thurns kan man lesen das 16. B. von den alten Gesch. am 5. das 17. B. am 14. und das 6. B. von Juden K. am 6. In dem 7. B. aber von dem Juden K. am 18. c. meldet Josephus / daß ob wol Titus die Stadt und den Tempel gantz geschleiffet und dem Boden gleich gemacht / so habe er doch diese 1. Thurn Phasaelum / Hippicum und Mariammem / als welche die höchsten gewesen / neben so viel Mauer / als gegen Niedergang gereichet / stehen lassen / damit die jenigen / die er zur Hut dahin legen würde / eine Befestigung hätten / und er zugleich der Posteritat anzeigen möchte / was für eine feste Stadt der Römer Macht bezwungen hätte. Doch sollen diese Thürn endlich vom Käiser Adriano wegen der Rebellion der Juden zu Grund darnieder gerissen worden seyn.

138. Herodis Thier-Garten / welchen Josephus im 6. Buch vom Juden K. am 6. Cap. nach Nothdurfft beschreibet.

139. Das Spital / welches nach dem Zeugniß Egesippi im 1. B. von der Zerstörung der Stadt Jerusalem am 1. Cap. durch Johannem Hircanum auffgerichtet worden von dem Geld / das er aus dem eröffneten Grab Davids genommen: Von dieser Eröffnung schreibet Josephus im 13. B. von den alten Geschicht. am 25. c. da er zugleich mit meldet / Hircanus habe dieses Geld auff den Unterhalt fremder und ausländischer Kriegs-Knecht gewendet / auch viel davon dem Antiocho gegeben / als er mit einem grossen Heer gen Jerusalem kommen / dasselbe zu belagern / welches denn auch Egesippus gedencket / und dabey vermeldet / Er habe derenthalben von dem Ubrigen das Spital auffgerichtet / damit er die Eröffnung deß Grabes desto eher und mehr bey dem Volck beschönen und entschuldigen könnte.

140. Xystus / eine grosse weite Halle in dem Palast Herodis / in welcher die Fechter Winters-Zeit ihre Ubungen hatten / wird benennet im 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 6. Capitel.

141. Bezetha / die Neu-Stadt / und also der 4. Theil der Stadt Jerusalem / deren bey Josepho gar offt gedacht wird / sonderlich aber im 19. Buch der alten Geschichten am 7. Cap. im 2. Buch vom Juden Kr. am 19. und 6. Buch am 6. 7. 8. 13. Capitel.

141. Der Berg Bezetha / dessen Josephus gedencket im 6. B. vom Juden K. am 6. c.

143. Die Burg der Assyrier / welche Titus nach Eroberung der äussersten Mauer eingenommen / und dabey sein Volck gelagert / als Josephus im 6. Buch vom Juden K. am 8. c. berichtet.

144. Die dritte und äusserste Mauer / die der König Agrippa breiter und höher gebauet / und viel stärcker gemacht / als sie zuvor gewesen / hätte sie auch noch stärcker und fester gemacht / wo ihm nicht Käiser Claudius abzulassen geboten / wie Josephus im 19. B. der alten Gesch. am 7. c. und im 2. B. vom Juden K. am 10. davon schreibet. In dem 6. Buch aber vom Juden-Krieg am 6. c. meldet er / daß Agrippa auch gantz von neuem ein Stück an dieser Mauren gebauet / nemlich umb das Theil der Stadt / mit welchem er die rechte Stadt erweitert / da er denn bald hernach diese Mauer mit mehrem beschreibet / und unter andern gedencket / daß dieselbe mit 90. schönen viereckichten / und sehr hohen starcken Thürnen gezieret und verwahret gewesen.

145. Die dritte Gasse am Thor Ephraim / Nehem. am 8. Cap. v. 16.

146. Die Speluncken oder Höhle deß Königs / auff welche die dritte und äusserste Mauer der Länge nach gebauet war / wie bey Josepho zu lesen in seinem 6. Buch vom Juden K. am 6. c.

147. Ephereta oder Caphnata / die Mauer gegen dem Morgen/herwarts über dem Bach Cedron / welche Jonathas der Maccabäer wieder bauen ließ / da sie verfallen war / davon Bericht zu finden im 1. B. der Macc. am 12. v. 37.

148. Der Eck-Stein / deß Berges Sion fester und unbeweglicher Grund / so geistlicher Weise auff CHRISTUM / als den köstlichen bewährten Eck-Stein und einigen Grund seiner Kirchen gedeutet/wie die Erklärung zu finden/Es. 28. v. 16. Ps. 118. v. 22. Ap. Gesch. am 4. v. 11. Röm. 9. v. 33. und 1. Petr. 2. v. 6. Von dem Eck-Stein selber aber / der diß Fürbild gegeben/ handelt und redet Nehemias am 3. c. v. 19.

149. Das Eck-Thor/2. B. Kön. 14. v. 13. 2. Buch Chron. 25. vers. 23. und 26. v. 9. ward also genennet / dieweil es gleich in der Ecken / so gegen Mitternacht und Morgen gangen / gelegen/ Jer. 37. v. 13. und 38. vers. 7. wie auch Zach. 14. vers. 10. wird diß Thor genennet das Thor Ben Jamin / dieweil zu demselben hinaus der Weg in den Stamm Ben Jamin gangen. Eben diß ist das Thor/unter welchem Jeremias von Jeria angegriffen und in das Gefängniß geliefert worden/als das vorangezogene 37. Cap. v. 13. bezeuget.

150. Das güldene Thor/zwischen dem Thal-Thor und Brunn-Thor gelegen / war also genennet / dieweil es vergüldet war/ hieß sonsten auch das Thor gegen Auffgang / weil es dem Tempel nach gerechnet gegen Auffgang gieng / und weil durch diß Thor gar ein naher Weg aus dem Tempel auff den Oel-Berg war / wurde dasselbe mehr für ein Thor deß Tempels / als für ein Stadt-Thor gerechnet / daher auch desselben bey Nehemia gar nicht gedacht wird: Und durch diß Thor soll Christus am Palm-Tag seinen Einzug gehalten haben.

151. Das Thor Ephraim / gegen Mitternacht gelegen / hat den Namen daher / dieweil man von da aus in den Stamm Ephraim gangen: Von diesem Thor hat Joas / der König Israel / die Mauer eingerissen biß an das Eck-Thor / 400. Ellen lang/massen dasselbe bezeuget das 2. B. der Kön. am 14. c. v. 13. und das 2. B. der Chron. am 25. v. 23. ist aber von Usia dem König wieder gebauet worden / als bey Josepho zu lesen in seinem 9. B. von den alten Gesch. am 11. c. Sonsten wird dieses Thors auch gedacht Neh. 8. v 16. und am 12. v. 39.

152. Das Brunn-Thor oder Wasser-Thor / war zwischen dem Berg Sion und dem Berg Morija in dem Grund Millo gegen Morgen/ hatte den Namen davon / daß man von da aus zu dem Brunn und Wasser Silo gehen muste: Und weil durch dieses Thor die Pferd in den Bach Cedron zur Tränck geführet wurden/ so hieß es auch das Roß-Thor gegen Auffgang/ wie sich alle diese Namen finden. Neh. 2. v. 14. Cap. 3. v. 15. 26. 28. c. 8. v. 1. 3. 16. c. 12. v. 37. Jer. 31. v. 40. Jer. 19. v. 2. wird es auch das Ziegel-Thor genennet.

153. Das Thor Genath / das ist des Gartens / verstehe Hesperis / wird beym Josepho im 6. B. vom Juden K. am 8. c. genennet das Thor / da man das Wasser in den Thurn Hippicus geführet / und durch dasselbe thäten die Auffrührischen viel Ausfäll wider die Römer / denn sie beym Thurn Hippicus heimlich und unvermerckt heraus kommen kunnten/ wie abermal Josephus in dem vorgehenden 7. c. meldet / und zuvor im 6. c. wird gemeldet/daß sich bey diesem Thor Genath die ander Mauer angefangen.

154. Das Thor an deß Königs Garten/war auff dem Berg Sion zwischen zweyen Mauren deß Königlichen Schlosses / da Zidekia bey nächtlicher Weil mit seinen Kriegs-Leuten aus der Stadt flohe / und den Chaldäern entrinnen wollte / 2. Buch Kön. 25. v. 4. Jer. 39. v. 4. und 52. v. 7.

155. Das Thor bey dem Palast deß Hohen-Priesters / gegen Mittag gelegen/von welchem man verstehen will/das Neh. 3. v. 20. stehet.

156. Das Fisch-Thor / das bey dem Thurn Davids / zwischen dem Berg Sion und der Unter-Stadt im Grund Millo gegen Abend gelegen / hatte daher den Namen / daß durch dieses Thor von Joppe und andern Orten / so am Meer gelegen / viel Fischwerck in die Stadt gebracht wurde; Hieß sonsten auch Davids-Thor / weil es nahe bey dem Thurn Davids war/und das Krämer- oder Kauff-Manns-Thor / weil viel Kauff-Maans-Wahren von Bethlehem/ Hebron/ Gaza/ wie auch aus Egypten und Moren-Land / durch dasselbe in die Stadt geführet wurden. Dieses Thores geschicht Meldung im 2. B. der Chron. am 33. v. 14. Nehem. 3. v. 3. c. 12. v. 39. und Zephan. 1. v. 10.

157. Das Mist-Thor/Neh. 2. v. 13. c. 3. v. 13. c. 12. v. 31. war gegen Morgen/dem Eck-Thor aber nach gegen Mittag gelegen / und wurde durch dasselbe aller Unflat / den der Regen zusammen schwemmete / aus der Stadt in den Bach Cedron geführet/ daher es denn diesen Namen bekommen und das Mist-Thor genennet worden.

158. Das Thor mit den Frauen-Thürnen/ gegen Mitternacht gelegen / da die Juden unversehene Ausfäll gethan / und erstlich Titus selber in äusserster Gefahr gewesen / hernach aber viel seines Volcks / durch der Juden listigen Anschlag gelocket / theils verwundet / theils aber gar getödtet worden/ laut deß Berichts Josephi in dem 6. Buch vom Juden Kr. am 2. und 5. c.

159. Das Thal-Thor / 2. Buch der Chron. 26. v. 9. Neh. 2. v. 15. c. 3. vers. 13. sonsten auch das Schaaf-Thor genennet/ Nehem. 3. v. 1. 32. und 12. v. 39. war zwischen dem Mist-Thor und dem güldenen Thor/und hieß daher das Thal-Thor/dieweil man durch dasselbe in das Thal Josaphat gienge / dieweil es aber nicht weit von dem Viehe-Marckt gelegen / und das Opffer-Vieh dadurch zu Marckt getrieben wurde / nennete man dasselbe auch das Schaaf-Thor.

160. Das alte Thor / Neh. 3. v. 6. und 12. v. 39. lag gegen Niedergang auff der Mitternach-Seiten deß Fisch-Thors / wird Neh. 3. v. 31. auch das Raths-Thor genennet/ aus der Ursachen/dieweil die Aeltesten allda Gericht gehalten / und da jemand von denselben zum Tod verurtheilt wurde / so wurde das Urtheil aussen vor diesem Thor vollzogen / wie denn auch Christus zu diesem Thor ausgeführet und für demselbigen gecreutziget worden.

161. Ein sehr hoher Stein-Felß / der vom Thurn Psephino biß an den Berg Sion gangen: Auff demselben Felß war gebauet die Stadt-Mauer gegen Niedergang.

162. Der Thurn Hananeel / dessen in der Schrifft gar offt gedacht wird/sonderlich aber Neh. 3. v. 1. und 12. v. 39. Jer. 31. vers. 38. Zach. 14. v. 10.

163. Der Eck-Thurn / welchen der König Usias am Eck-Thor gebauet/2. Buch Chron. 26. v. 9. ist 150. Ell hoch gewesen / als Josephus davon schreibet im 9. Buch der alten Geschicht. am 11. c.

164. Der Thurn David / war sehr fest und hoch / von ansehlichen Quater-Stücken gebauet / und stund auff einem gar jehen Stein-Felß an einer Ecken / da 2. überaus tieffe Gründe zusammen stiessen. Diesem schönen und festen Thurn wird im Hohen-Lied Salomonis am 4. vers. 4. verglichen die Braut Christi/ die liebe Kirche: Denn da sagt Salomon in der Person Christi: Dein Halß ist wie der Thurn David/ mit Brust-

Wehr gebauet / daran tausend Schild hangen und allerley Waffen der Starcken.

165. Der hohe Thurn / welcher von dem König Usia über das Thal-Thor 150. Elen hoch gebauet worden / damit er an Stadt einer hohen Wart wäre / von der man über den Oel-Berg sehen kunnte: Davon ist zu lesen das 3. B. der Chron. am 26. v. 9. so wird auch auf denselben gedeutet im 9. B. Josephi von den alten Geschichten am 11. Cap.

166. Der Ofen-Thurn / oder der Thurn bey dem Ofen / Neh. 3. v. 11. und 12. v. 38. gegen Mitternacht gelegen / soll (wie man dafür hält) diesen Namen daher gehabt haben / dieweil man auff demselben / als in einem Ofen / ein stätiges Feuer gehalten / damit die zu Wasser und Land Reisenden bey nächtlicher Weil daran eine Nachrichtung haben köñten / wo sie zu ländē sollten. Etliche seyn der Meynung / er habe den Namen daher gehabt / dieweil viel Oefen umb denselben herum gewesen.

167. Der grosse Thurn / der herauß gesehen und hoch herfür gangen / Neh. 3. v. 27.

168. Der Thurn Meah / sonsten auch Emath / oder von hundert Elen hoch / Neh. 3. vers. 1. und 12. v. 39. war nicht weit vom Tempel.

169. Der Thurn Psephina / sonsten Nebiosa genannt / wird von Josepho in seinem 6. B. vom Juden K. am 6. Cap. beschrieben / daß er gegen Mitternacht in einem Winckel gestanden / und 70. Ein hoch gewesen / auch daß man auff demselben / wenn es hell gewesen / biß in Arabien und an das Meer / und gar biß an das Ende deß Jüdischen Landes habe sehen können / wie er denn auch meldet / er habe 8. Ecken gehabt / daraus zu verstehen / daß man sich desto besser darauff umsehen können. Im vorgehenden 2. Cap. gedencket er / in was Gefahr der Käiser Titus gewesen / und wie er mit gar wenig der Seinigen durch die Feinde setzen müssen / als er die Stadt zu besichtigen auff diesen Thurn zureiten wollen. In dem 4. C. aber wird gedacht / er habe hernach ein Viertel Meil-Weges von der Stadt an einer Ecken gegen diesen Thurn sein Lager geschlagen.

170. Der Thurn in Silva / welcher zur Zeit Christi eingefallen und 18. Personen erschlagen / Luc. 13. v. 4.

171. Ein sehr tieffer Thal oder Grund / so den Berg Sion von Mittag umgeben / und durch den gantzen Niedergang gegen Mitternacht biß zum Thor Ephraim gangen / und einen guten bequemen Stadt-Graben geben.

172. Das Wasser aus dem Tempel / welches durch verborgene Röhren unter der Erden geführet / allhie mit grossem Brausen heraus gefallen und in den Bach Cedron geflossen.

173. Bethanien / Der Flecken Mariae und Marthae / der Schwestern Lazari / 15. Feld-Wegs von Jerusalem gelegē / Joh. 11. v. 1. 18. da JEsus Lazarum von den Todten erwecket / und da er von Maria im Hause Simonis / der aussätzig gewesen war / mit Salben von ungefälschten köstlichen Narden gesalbet worden: Ja / da er seine Jünger gesegnet / alß er gen Himmel fahren wollte / wie von diesem allen zu lesen das 21. C. Matth. v. 17. und das 26. C. v. 6. und das 11. C. Marc. v. 1. das 14. C. v. 3. das 16. C. Luc. v. 18. und das 19. C. v. 29. wie auch das 24. C. v. 50. so wol das 11. C. Joh. 43. 44. und das 12. C. v. 1.

174. Bethphage / ein Dörfflein der Priester gegen dem Auffgang / unten am Oel-Berg gelegen / da CHristus zween seiner Jünger in den Flecken gegen über geschicket / die Eselin und das Füllen zu seinem Einritt zu holen / Mat. 21. v. 1. Marc. 11. vers. 2. Luc. 19. v. 29.

175. Der Flecken gegen Bethphage über / da die Jünger die Eselin und das Füllen geholet / Matth. 21. v. 2. Marc. 11. v. 2. Luc. 19. v. 30.

176. Die Eistern bey Bethanien / oder der Ort / da Martha dem HErrn Christo begegnete / alß er kam / ihren Bruder Lazarum vom Tod zu erwecken / Joh. 11. v. 30.

177. Der Bühel deß Oel-Bergs / an dem Felsen Peristereon / zu nächst ob dem Thal Siloa / davon im 6. B. Josephi vom Juden K. am 13. Capitel.

178. Der verdorrte Feigen-Baum am Wege gen Bethanien / Matth. 21. v. 19. 20. Marc. 11. v. 13. 14. 20.

179. Der Drachen-Brunn / dessen Nehem. 2. v. 13. gedacht wird.

180. Das Thal Hinnom / Jos. 15. vers. 8. und 18. v. 16. sonsten auch Gehennom / oder Benhennom / das ist / das Thal der Kinder Ennom genennet / war überaus ein schöner / grüner / lustiger Ort für der Stadt Jerusalem / auff der Mittages Seiten / etwas gegen Auffgang zu / unter dem Berg der Aergerniß / bey dem Teich deß Färbers gelegen / durch welchen das Wasser aus dem Brunn Siloa und der Bach Cedron lieff. In diesem Thal war die Hütte und das Götzen-Bild Molochs / welcher Abgott dem HErrn der gröste Greuel war / daher er denn auch die abscheuliche Abgötterey / die man mit jhm getrieben / zum öffresten und ernstlichsten verboten / wie sonderlich im 3. B. Mos. 18. v. 21. und 20. v. 2. 3. 4. 5. zu sehen. Es war aber diß Götzen-Bild klupffern und gantz hohl / und weil der Abgott für einen König aller anderer Götter gehalten / und umb deß willen auch Moloch genennet wurde / so hatte es die Gestalt eines Königs / doch war der Kopff wie eines Kalbes / der Leib aber war wie eines Menschen: Und wurde mit demselben dieser Greuel getrieben / daß mans durch ein untergeschürtes Feuer gantz glüend machte / und jhm hernach die Kinder / welche die Eltern dem Abgott zum Brand-Offer opfferten / in die Arm gabe / und also zerdrucken und verbrennen ließ. Damit nun die Eltern das jämmerliche Geschrey der Kinder nicht hörten / noch jhnen zu Hertzen gehen liessen / machten die Priester deß Molochs mit Trommeten-Blasen und Paucken-Schlagen ein solches Getöhn / daß niemand nichts dafür hören kunnte: Und daher ist dieser Ort im 2. B. Kön. 23. v. 10. Jer. 7. v. 31. und 19. v. 11. 12. 13. auch Tophet genennt worden / denn Tophet heist zu Teutsch so viel als eine Paucken oder Trummel. Es war aber dieser Greuel so tieff eingerissen / daß auch Achas und Manasse / die Könige Juda / jhre Kinder diesem Moloch geopffert / als denn zu finden im 2. B. Kön. 16. v. 3. und 21. v. 6. wie auch im 2. B. Chr. 28. v. 3. und 33. v. 6. Damit derowegen diesem Teuffelichen Wesen gewehret werden möchte / so verunreiniget der fromme König Josias das Tophet / zerbrach die Seulen / rottet den Hayn aus / und füllet die Stätte mit Menschen-Knochen / 2. B. Kön. 23. v. 10. 14. Ja weil dieses Thal mit so viel unschuldiger Kinder Blut besudelt worden / Jer. 32. v. 35. so muste der Prophet Jeremias eben in diesem Thal für den Aeltesten deß Volcks und der Priester / predigen und weissagen / es würde die Zeit kommen / da man diese Stätte nicht mehr Tophet / noch das Thal Benhinnom / sondern Würge-Thal heissen werde / denn GOTT würde Juda durchs Schwert fallen lassen für jhren Feinden / und jhre Leichnam den Vögeln deß Himmels und den Thieren auff Erden zu fressen geben / und wie er den Krug / den er auff GOttes Befehl vom Töpffer gekaufft / zerbrochen / so würde der HERR das Volck und die Stadt zerbrechen / und sollten dazu im Tophet begraben werden / weil sonsten kein Raum seyn würde zu begraben: Ja die Stadt sollte auch wie Tophet werden / und die Häuser zu Jerusalem / so wol die Häuser der Könige Juda sollten unrein werden / wie Tophet / Jerem. 19. Dergleichen er jhnen auch schon zuvor am 7. C. geweissaget / welches jhnen auch alles mehr als war worden und gnugsam in die Hände gangen. In Summa / der Greuel / der da geschehen und an den armen Kindern geübt worden / ist so groß gewesen / daß daher die Hölle und das Höllische Feuer selbsten von diesem Thal Gehennom / Gehenna genennet worden.

181. Der Hof Gethsemane / Matth. 26. v. 36. Marc. 14. v. 32.

182. Der Garten am Oel-Berg / da CHRISTUS auff die Erden gefallen und zu seinem Himmlischen Vater gebetet / hernacher aber auch mit dem Tode gerungen und blutigen Schweiß geschwitzet / Matth. 26. v. 39. Marc. 14. v. 35. 36. Luc. 22. v. 41. 42. 43. 44. Joh. 18. v. 1.

183. Deß Königs Garten / sonsten auch der verschlossene Garten / war ein Garten aussen vor der Stadt Jerusalem / mit einer Mauren umbgeben und verwahret / darinnen schöne Bäume stunden / und allerhand Kräuter / Blumen / Gewürtz und so liebliche Frücht wuchsen / daß nichts denn grosser Lust daran zu sehen war: So war auch in diesem Garten der berühmte Brunn Rogel / und der Stein Sobeleth / derer offtmals in der Schrifft erwähnet wird / insonderheit aber Jos. 15. v. 7. und 18. v. 16. 2. Buch Samuel 17. v. 17. und 1. Buch Kön. 1. vers. 9. an welchem letzten Ort gedacht wird / daß Adonias / als er sich erhaben und das König-Reich an sich bringen

wollen / bey diesem Stein Soheleth / der neben dem Brunn Rogel gelegen/ Schaaf/ Rinder und gemöstet Vieh geopffert / und daselbsten auch ein herrlich Mahl angestellet und gehalten/ davon gleicher Gestalt in dem 7. B. Josephi von den alten Geschicht. am 15. Cap zu lesen. Wie aber dieser Königliche Garten von dem Berg Eroge in einem grossen Erd-Beben sey überschüttet worden/ das meldet Josephus im 9. Buch von den alten Geschichten am 11 Capitel. Auff diesen verschlossenen Garten deutet auch das Hohe Lied Salomonis am 4. Cap. v. 12. da die Kirch und Braut deß HErrn einem solchen verschlossenen Garten vergliechen wird.

184. Der Hayn oder Wald Molochs / den Josias neben den Haynen der andern Abgötter ausgerottet / 2. Buch der Kön. am 23. v. 14.

185. Der Berg der Aergerniß / sonsten der Berg Mashith genennet/ gegen Mittag deß Brunnens Rogel und deß Steins Soheleth gelegen / auff welchem der König Salomon / von seinen ausländischen Weibern in seinem Alter also verführet/ dem Greuel der Ammoniter Milcom / oder Moloch / einen Tempel gebauet / der zwar über 300. Jahr stehen blieben / aber endlich von Josia nieder gerissen worden / von welchem allen zu lesen das 1. B. Kön. 11. v. 7. und das 2. B. Kön. 23. v. 13.

186. Der Oel-Berg / von den Oel-Bäumen so in grosser Meng darauff gewachsen/ also genennet/ ist gegen Auffgang/ und wie in der Ap. Ges. 1. c. 12. stehet/ ein Sabbather-Weg (welches bey nahe ein Viertel Meil Wegs ausgetragen) von der Stadt Jerusalem gelegen/ und durch den sehr tieffen Thal Cedron von der Stadt unterschieden gewesen: Josephus aber meldet in seinem 20. B. von den alten Gesch. am 12. c. er sey uff fünff Stadia, oder in die 623. Schritt weit von der Stadt entlegen gewesen: Und was er sonsten ferner von diesem Berg schreibet/ das findet man im 6. B. vom Juden K. am 3. 5. und 13. Cap. In dem 2. B. Kön. am 23. v. 13. haben wir zu vernehmen/ daß der König Salomon Astharoth dem Greuel von Zidon auff diesem Berg einen Götzen-Tempel auffgerichtet/ der aber endlich von dem frommen König Josia in Grund zerstöret worden. Von dem König David meldet das 2. B. Sam am 15. Cap. vers. 23. 30. daß er in der Flucht für Absalom neben dem Volck/ das bey ihm gewesen/ über den Bach Kidron/ und hernach mit verhülletem Haupt den Oel-Berg hinangangen und geweynet: Dasselbe hat [illegible]n Theil als ein Fürbild auff Christum gedeutet/ der ist zu [illegible]t seines Leidens mit seinen Jüngern auch über den Bach Kidron/ und dann den Oel-Berg hinangangen/ da er deß angefangen zu zittern und zu zagen / ja seine Seele betrübet worden biß an den Tod/ und da sein Schweiß wie Bluts-Tropffen auff die Erden gefallen/ Matth. 26. v. 30. 37. v. 38. Marc. 14. v. 26. 33. 34. Luc. 22. v. 39. 44. Joh. 18. v. 1. Gleich wie aber seine Gewohnheit gewesen/ daß er gern auff den Oel-Berg gangen/ sich mit seinen Jüngern daselbst versamlet/ ja offt über Nacht allda geblieben/ Luc. 21. v. 37. c. 22. v. 39. und Joh. 18. v. 2. Also hat er auch seine Jünger auff diesen Berg gesamlet/ da er nun der sichtbarlichen Gegenwart nach von ihnen scheiden und gen Himmel fahren wollen/ und nach dem er sie geseegnet/ ist er zusehens von ihnen geschieden und gen Himmel auffgefahren/ massen dasselbe Lucas beschreibet in seiner Evangelischen Historia am 24. Cap. 50. 51. und in der Apostel Geschicht. am 1. v. 6. 10. 11. 12. Wie durch den gespaltenen und zertheilten Oel-Berg Zach. 14. v. 4. die Aussendung der Apostel/ und Ausbreitung deß Evangelii in die gantze Welt angedeutet worden / das kan man in der Erklärung dieses Textes in der Bibel selbsten suchen und lesen.

187. Der Berg der Aergerniß / über dem Bach Cedron auff der Mitternächtigen Seiten deß Oel-Bergs/ fünff hundert Schritt von der Stadt Jerusalem gelegen / auff welchem der König Salomon/ seinen Ausländischen Weibern zu Gefallen / Chamos dem Greuel und Abgott der Moabiter eine Höhe oder Götzen-Tempel gebauet / so von Josia endlich zerstöret worden / als zum Theil im 1. Buch der Kön. am 11. v. 7. zum Theil aber in dem 2. B. der König am 23. vers. zu lesen.

188. Das Grab deß Färbers / oder Walck-Müllers / nicht weit vom Eck-Thor gelegen/ davon Josephus im 6. B. vom Juden Krieg am 6. Cap.

189. Die Palm-Bäume/ auff welche Apoc. 8. v. 15. und Joh. 12. v. 13. gedeutet wird.

190. Der Felß Peristereon, oder der Tauben Felß / im 6. Buch Josephi vom Juden K. am 13. c. da in einem steinernen Thurn eine überaus grosse Menge zahmer Tauben waren.

191. Die steinerne Brück über den Bach Kidron.

192. Die Gräber deß gemeinen Pöbels/ 2. B. Kön. 23. vers. 6. Jerem. 26. v. 23.

193. Der Brunn Siloa/ an welchem alßbald auch der Teich Siloa/ sonsten der Unter-Teich genannt/ gewesen/ hat seinen Ursprung unten am Berg Sion gehabt/ auff der Seiten/ da das Thal Josaphat den Niedergang gehabt. Von diesem Brunnen meldet Josephus im 6. B. vom Juden K. am 6. Cap. daß er gar süß und Wasser-reich gewesen / und wie aus dem 8. cap. Esa. v. 6. 7. 8. zu vernehmen/ so ist das Wasser Siloa auch gar still gangen / dadurch der Prophet dem Jüdischen Volck für- und abgebildet das stille/ ruhige und erträgliche Regiment/ darunter sie gelebet/ welches ihnen aber schwach und verächtlich vorkommen/ und weil sie daher ihre Hoffnung und Trost auff fremde Macht gestellet/ so haben starcke uñ viel Wasser deß Stroms nemlich der König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit über sie kom̃en und in Juda einreissen/ schwemmen und überhergehen müssen/ biß das sie an den Halß gereichet. Sehr denckwürdig ist es/ daß Joseph. im 6. B. vom Juden K. am 11. c. nahmhafftig von Siloa/ und deñ auch von allen andern Brunnen umb Jerusalem meldet/ wie sie vor der Ankunfft Titi also versigen und ausgetrocknet / daß man das Wasser habe kauffen müssen: Aber so bald Titus vor die Stadt kommen / so seyen alle Brunnen Quellen wieder so Wasser-reich worden/ daß sie nicht allein dem Vieh/ sondern auch den Gärten Wassers gnug gegeben. Und ist sich hierüber desto mehr zu verwundern/ dieweil er setzet/ daß dergleichen auch geschehen/ da der König von Babel für die Stadt kommen und dieselbe zerstöret.

194. Der Ort/ da S. Stephanus gesteiniget worden/ davon zu lesen die Ap. Gesch. am. 7. v. 58.

195. Der Bach Kidron / über welchen David ins Elend / und Christus zu seinem Leiden gangen/ 2. B. Sam. 15. v. 23. Johan. 18. v. 1. ist zwischen der Stadt und dem Oel-Berg durch das Thal Josaphat und das Thal deß Sohns Hinnom in die Wüsten/ und von dannen in das Todte Meer geflossen: Bey dem Josepho wird dieses Bachs gedacht im 8. B. der alten Gesch. am 1. und im 6. B. vom Juden K. am 23. Cap.

196. Das Thal Josaphat: Joel 3. v. 2. 12. welches im 2. B. der Kön. am 23. v. 4. und im 6. B. Josephi vom Juden K. am 3. Cap. das Thal Kidron genennet wird/ war ein breiter tieffer Thal zwischen Jerusalem und dem Oel-Berg/ und gieng auff der Seiten gegen dem Auffgang gantz umb die Stadt herumb. Mitten aber durch dieses Thal floß der Bach Kidron und machte den gantzen Thal fruchtbar. Was Josaphat der fromme König in diesem Thal für einen herrlichen Sieg wider die Moabiter und Ammoniter erhalten / das wird umständig beschrieben in dem 2. B. der Chron. am 20. c. Wie aber das jenige/ was im Propheten Joel am 3. von dem Gericht / welches in diesem Thal soll gehalten werden/ gemeldet wird/ zu verstehen sey/ das kan am besten aus der Erklärung deß angezogenen Cap. vernommen werden.

197. Das Thal Siloa / von dem Brunnen Siloa also genennet: Davon ist etwas zu lesen im 6. B. Josephi vom Juden K. am 13. und 2. B. am 16. c.

198. Der Weg / oder die Straß bey dem Acker deß Farbers oder Walck-Müllers/ 2. B. der Kön. 18. vers. 17. Es. 7. v. 3. und 36. vers. 2. daselbsten hat der Prophet Esaias dem König Achas geweissaget/ daß CHRISTUS der Messias von einer Jungfrauen sollte geboren werden / wie aus dem angezogenen 7. Cap. 14. zu sehen.

199. Der Weg / auff welchem der HERR CHRISTUS / nachdem ihn / die mit dem Verräther Juda ausgesandte Schaar gefangen genommen / von einem Ort zu dem andern in der Stadt gebunden herumb geführet worden.

200. Der Weg gen Anathot / gen Bethel und in die Wüsten.

201. Der Weg gen Jericho und Engaddi.

202. Der Ort am Oel-Berg/ da sich PETRUS / JACOBUS

und Johannes enthalten / als CHRISTUS ein wenig fürbas gangen und sich eines Stein-Wurffs weit von jhnen gerissen / allda zu beten / Marc. 14. v. 33. 35. Luc. 22. v. 41.

203. Die Stätte / da die andern acht Aposteln geblieben / alß CHRISTUS zu jhnen gesaget: Sie sollen sich daselbst hinsetzen / biß daß Er hingehe und bete / Matth. 26. v. 36. Marc. 14. v. 32.

204. Der Ort / da CHRISTUS von Juda Ischarioth mit einem Kuß verrathen / von der ausgeschickten Schaar gefangen und als ein Ubelthäter gebunden worden / Matth. 26. vers. 49. 50. Marc. 14. vers. 45. 46. Luc. 22. vers. 47. 54. Johan. 18. vers. 12. daselbst hat auch Petrus dem Malcho / deß Hohen-Priesters Knecht / das Ohr abgehauen / Matth. 26. vers. 51. Marc. 15. vers. 47. Luc. 22. vers. 50. Johan. 18. vers. 10. So haben jhn auch allhie seine Jünger verlassen und sind alle geflohen / Matth. 26. vers. 56. Marc. 14. v. 50.

205. Der Ort am Oel-Berg / da CHRISTUS gegen dem Tempel gesessen / und seinen Jüngern die Zerstörung Jerusalem verkündiget / darneben aber auch von dem Ende der Welt und seiner Zukunfft zum Jüngsten Gericht sammt den vorhergehenden Zeichen geweissaget / Matth. am 24. Cap. vers. 3. ꝛc. Marc. am 13. Cap. vers. 3. ꝛc. Luc. am 21. Cap. v. 6. ꝛc.

206. Der Weg / auf welchem CHRISTUS / nach der Weissagung Zach. am 9. vers. 9. seinen Königlichen Einzug gen Jerusalem gehalten / dessen ausführliche Beschreibung zu finden / Matth. 21. Marc. 11. Luc. 19. Joh. 12.

207. Der Ort / da der Engel deß HERRN den Habacuc bey dem Schopff gefasset / und jhn mit sammt der Speise / die er seinen Schnittern aufs Feld bringen wollen / wie ein starcker Wind gen Babel zu Daniel in der Löwen Graben geführet haben soll / davon zu lesen der Bericht vom Drachen zu Babel am 32. 33. 34. 35. 36. 37. und 38. vers.

208. Hakeldama / das ist der Blut-Acker / in der Ap. Geschicht. am 1. v. 19. war der Acker deß Töpffers / von welchem zu verstehen die Weissagung Zach. am 11. vers. 13. denn weil Judas der Verräther die 30. Silberling / umb welche er Christum verkaufft / wiedergebracht und in den Tempel geworffen / wollten die Hohen-Priester dieses Blut-Geld nicht in den Gottes-Kasten legen / sondern wurden Raths und kauffte darum den Töpffers-Acker zum Begräbniß der Pilger / Matth. 27. v. 3. 6. 7. 8. Es lag aber dieser Acker auff der Mittags-Seiten deß Berges Sion / und hatte hinter jhm einen Berg / der nicht so gar hoch war / und der Berg Hakeldama genennet wurde.

209. Der Acker deß Walck-Müllers / oder Färbers / 2. Buch Kön. 18. v. 17. Esa. 7. vers. 3. und 36. v. 2. war gegen Mittag der Stadt Jerusalem / und gieng von Hakeldama biß zum Berg Gihon.

210. Das Assyrische Lager / in welchem der Engel deß HERRN alsbald die erste Nacht / nach dem Sanherib dem König Hiskia den Absags-Brief gesandt / und dem lebendigen GOtt Hohn sprechen lassen / hundert und fünff und achtzig tausend Mann geschlagen / und alle Gewaltigen deß Heers / und Fürsten und Obersten im Läger deß Königs zu Assur vertilget / 2. Buch der Kön. 19. vers. 35. 2. Buch der Chron. 32. vers. 21. Esa. 37. vers. 36. Josephus beschreibet diese Niederlag auch im 10. Buch von den alten Geschicht. am 2. Und im 6. Buch vom Juden-Krieg am 11. Cap. und meldet ebenfalls von 185000. Mann / die der Engel in einer Nacht geschlagen und durch eine schnelle Pestilentz hin gerichtet.

211. Der Berg Erege / dessen Josephus gedenckt im 9. Buch von den alten Geschicht. am 11. Cap. da er dann meldet / daß Usias der König Juda / aus Ubermuth unterfangen den Priestern ins Ampt zu fallen / und wider das ausdrückliche Verbot GOttes in dem Tempel zu räuchern. Dieweil er aber sich gantz nicht daran gekehret / was jhm auch Asaria der oberste Priester sammt den andern achtzig Priestern deßhalben zu Gemüth geführet / so habe jhn nicht allein ein heller Glantz / der jhm unversehens von Oben herab unter das Angesicht geleuchtet / dermassen erschrecket / daß er von stund an aussätzig worden / sondern es sey auch ein so grosses Erdbiden entstanden / daß der Berg Erege sich von einander gespalten und vier Acker läng von dañen gewichen / biß er an den Berg gegen Auffgang kommen / da er dann still gestanden / und neben der offentlichen Strassen auch den Königlichen Lust-Garten mit seinem Fall überschüttet. Von dem ungebührlichen Fürnehmen Usiae und der darauff erfolgten Straff deß Aussatzes ist ferner zu lesen das 2. Buch der Kön. am 15. und das 2. Buch der Chron. am 26. C. da es alles gar umständlich erzehlet wird: Deß Erdbidems aber erwähnet der Prophet Amos in seinem 1. Cap. am 1. v. und Zach. am 14. Cap. v. 15.

212. Der Ort / da der Propher Esaias aus Befehl deß Königs Manasse soll mit einer Säge mitten von einander geschnitten worden seyn.

213. Die Seule Absaloms / so auch Absaloms Raum genennet wird im 2. Buch Sam. 18. Cap. vers. 18. war / wie Josephus im 7. Buch von den alten Gesch. am 10. C. berichtet / gantz Marmel-Steinen / und hatte jhm dieselbe Absalom bey seinen Lebs-Zeiten in einem Thal / so 2. Stadia / oder 250. Schritt von Jerusalem gelegen und der Königs-Grund genennet worden / zu dem Ende auffgerichtet / daß seines Namens Gedächtniß dardurch möchte erhalten werden. Denn weil er keinen Sohn mehr hatte / der sein Geschlecht und Namen erhalten kunnte / so sollte diese Seul seines Namens Gedächtniß seyn.

214. Der obere Teich / unten am Berg Zion gegen Mittag zu gelegen / welchen der König Ezechias sammt den Wasser-Röhren / damit er Wasser in die Stadt geleitet / zugerichtet / alß das 2. Buch der Kön. am 20. C. v. 20. meldet / hernacher aber / alß er Sanheribs Anzug wider Jerusalem vernommen / neben andern Brunnen und fliessenden Wassern im Lande zugedecket / damit die Assyrer nicht viel Wassers finden möchten / 2. B. der Chron. am 32. v. 4.

215. Das Grab Zachariae / deß Sohns Barachiae oder Jojadae / welcher getödtet worden zwischen dem Tempel und Altar / 2. Buch der Chron. am 32. v. 21. Matth. 23. v. 35.

216. Baal-Prasim / ist der Ort im Grunde Rephaim / da David die Philister geschlagen und jhnen unter andern auch jhre hinterlassene Götzen abgenommen / welche er nachmals verbrennen lassen. 2. B. Sam. 5. v. 18. 19. 20. 21. 1. B. Chr. 15. v. 9. 10. 11. 12. Es heist aber Baal-Prasim / (wie es H. Luth. verteutschet) so viel als Riß-Mann / und ist dieser Ort daher also genennet worden / dieweil der HERR die Philister allda für David von einander gerissen und durch desselben Hand zertrennet / gleichwie die Wasser reissen / und sich trennen / als David an den obangezogenen Orten selbsten angedeutet.

217. Das Heer-Lager Herodis für Jerusalem / davon Josephus im 14. B. von den alten Geschicht. am 24. Cap. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 12. Meldung thut.

218. Der unter Brunn Gihon / hatte seinen Ursprung / da sich der Acker deß Walck-Müllers endete; desselben Wassers führete der König Ezechias in den obern Teich / wie aus dem 2. Buch der Kön. am 20. Cap. v. 20. abzunehmen.

219. Der obere Brunn Gihon / so aus dem Berg Gihon entsprungen / ist bey Anzug Sanheribs wider die Stadt Jerusalem von dem König Ezechias zugedecket / und dessen Wasser-Quell von Abendwärts hinunter zur Stadt David / und fürters in den innern grossen Teich geleitet worden / 2. B. Kön. 20. v. 20. 2. Chron. 32. v. 30. und Sir. 48. v. 19.

220. Judas der Verräther der sich selbsten erhencket / und alle sein Eingeweide ausgeschürtet / und mitten entzwey geborsten / Matth. 27. v. 5. Apostel Geschicht 1. v. 18.

221. Der Berg Calvaria / oder die Schädel-Stätt / auff Hebraeisch Golgatha genennet / war gar nahe bey der Stadt / zwischen Niedergang und Mitternacht / auff welchem die zum Tod Verurtheilte jhr Urtheil und Recht ausstehen musten / und weil neben andern Todten-Gebeinen auch viel Hirn-Schädel der hingerichteten Ubelthäter allda lagen / hatte er derenthalben den Namen der Schädel-Stätt: An diesem abscheulichen Ort hat sich nun der unschuldige HERR CHRISTUS / unser Erlöser und Heyland / umb unserer Sünde willen creutzigen lassen / und deß allerschmählichsten Todes sterben müssen / Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Johan. am 19. Cap.

222. Der Berg Gihon / war gegen dem Niedergang der Stadt Jerusalem / und durch ein tieffes Thal von der Stadt unterschieden: Auf diesem Berge / und zwar / wie Josephus im

7. B. von den alten Gesch. am 15. C. berichtet / bey dem Brunn deß Berges / welcher auch eben deß Namens gewesen ist / ist Salomon aus Befehl Davids von dem Priester Zadok und dem Propheten Nathan zum Könige gesalbet worden / davon ausführlicher Bericht zu finden im 1. B. der Kön. am 1. Cap.

223. Das Grab deß Bischoffs Anani / dessen Josephus gedencket im 6. B. vom Juden-Krieg am 13. Cap.

224. Die Pirn- oder vielmehr Maul-Beer-Bäum im Grund Rephaim oder Riesen-Thal / von den 70. Dolmetschern und Josepho im 7. B. von den alten Gesch. am 4 Cap. der Klag-Wald genannt / da David die Philister zum andern mal hefftig geschlagen / 2. B. Sam. 5. v. 22. 23. 24. 25.

225. Das Grab deß HErrn CHRISTI / in dem Garten bey dem Berg Calvaria / darein Er von Joseph und Nicodemo gelegt worden / am dritten Tag aber wiederumb lebendig aus demselben herfür gangen und von Todten auferstanden / von welchem allen ausführlich zu lesen Matth. 27. und 28. Marc. 15. und 16. Luc. 23. und 24. Joh. 19. und 20.

226. Der Wald / welcher allernächst bey der Stadt gelegen / wie aus dem 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 14. Cap. abzunehmen.

227. Der Bach Gihon / welchen Ezechias unter der Erden aus dem untern Brunn Gihon in den obern Teich geführet / 2. B. Chron. 32. v. 30. Dieses Bachs wird auch gedacht im folgenden 33. Cap. v. 14. und Neh. 2. v. 15.

228. Das Thal der Leichen und der Aschen / Jer. 31. v. 40.

229. Das Thal deß Brunnens Gihon / dessen gedacht wird beym Josepho im 6. B. vom Juden-Krieg am 13. Cap.

230. Der Grund Rephaim / oder das Riesen-Thal / da die Philister zweymal von David geschlagen worden / 2. Buch Sam. 5. v. 18. 20. 22. 25. Dieses Grundes wird auch gedacht im folgenden 23. Cap. v. 13. 1. B. Chron. 12. v. 15. und im darauff folgenden 15. Cap. wird wiederholet die doppelte Niederlag der Philister in diesem Grunde geschehen.

231. Der Weg gen Bethlehem / Emaus / Gaza und Joppen / welche Salomon sammt allen andern Strassen auff Jerusalem zu mit Steinen pflastern lassen / damit desto besser darauff zu wandeln wäre / und er dardurch auch seinem Reichthum und Herrlichkeit seines Königreichs anzeigen möchte / massen Josephus davon schreibet in seinem 8. B. von den alten Gesch. am 7. Cap.

232. Der Weg gen Silo und Gabaon.

233. Allhie soll CHRISTUS abermal mit dem Creutz darnieder gefallen seyn.

234. Der Ort / an welchem CHRISTUS zu den Weibern / die Ihn beklagten und beweyneten / soll gesagt haben: Sie sollen nicht über Ihn weynen / sondern über sich selbst und über ihre Kinder / Luc. 23. v. 27. 28.

235. An diesem Ort soll Christus das letzte mal gefallen seyn.

236. Der Ort / an welchem CHRISTO nach der Propheten deß 22. Psal. v. 19. seine Kleider ausgezogen / und Er Vermög der Weissagung im 69. Psal. v. 22. und deß Zeugniß der Evangelisten Matth. 27. v. 34. und Marc. 15. v. 23. mit Gallen und Essig oder vermyrrhtem Wein getränckt worden.

237. Der Ort / da CHRISTUS unser lieber Heyland mit Händen und Füssen an das Creutz genagelt / und seine zarte Gliedmassen dergestalt ausgedehnet worden / daß man alle seine Gebeine hätte zehlen mögen / wie in dem 22. Psalm vers. 17. davon geweissaget worden.

238. Der Ort / da das Creutz auffgerichtet worden / an welchem Christus mit Händen und Füssen genagelt gewesen: Dasselbige soll nach etlicher alter Lehrer Meynung also gestanden seyn / daß der HErr CHRISTUS der Stadt Jerusalem den Rücken gewendet / und habens die Juden aus der Ursachen also angeordnet / dieweil sie CHRISTUM dessen nicht werth achteten / daß Er die H. Stadt ansehen sollte. Es hat ihnen aber dasselbe vielmehr müssen eine Anzeigung seyn / daß ihnen der HErr den Rücken und nicht das Antlitz zeigen würde / wann sie endlich würden müssen verderbē / wie er ihnen denn Jerem. am 18. v. 17. gedräuet. Was und wieviel der liebe HErr nun an dem Creutz hangend habe weiter leiden und ausstehen müssen / auch was er am Creutz geredet / und wie Er an demselbē seinen Geist auffgegeben / das wird der Länge nach beschrieben Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. und Johan. 19.

239. Allhie ist Maria die Mutter CHRISTI / und ihre Schwester / Maria Cleophas Weib / neben Maria Magdalena / nur etliche Schritt vom Creutz gestanden / als S. Johan. am 19. C. v. 25. meldet / da denn auch v. 26. gedacht wird / wie der HErr seiner Mutter / und ihme Johanni / der auch dabey gestanden / vom Creutz zugesprochen.

240. An diesem Ort haben die Kriegs-Knecht CHRISTI Kleider unter sich getheilet / und umb seinen Rock das loß geworffen / Matth. 27. vers. 35. Marc. 15. vers. 24. Johan. 19. vers. 23. 24. allermassen / wie solches im 22. Psalm vers. 19. zuvor geweissaget worden.

241. An diesem Ort ist CHRISTUS nach seiner Aufferstehung den Weibern begegnet / als sie vom Grab wieder zurück giengen / und den Jüngern / nach dem Befehl deß Engels / die fröliche Post von seiner Auferstehung bringen wollten / Und als Er dieselben gegrüsset / hat Er ihnen eben dergleichen Befehl an die Jünger geben / wie sie auch vom Engel beym Grab empfangen / Matth. 28. v. 1. 7. 9. 10.

242. Auff diesem Weg hat sich CHRISTUS den zweyen Jüngern unter einer andern Gestalt geoffenbaret / ist als ein Pilgrim und Wanders-Mann mit ihnen gen Emaus gangen / hat ihnen unter Wegs die Schrifft ausgelegt / und ist zu Emaus von ihnen erkannt worden / als Er das Brot gebrochen / Marc. 16. v. 12. Luc. 24. v. 13. ꝛc.

243. Das Lager der Chaldäer / da Nebucad Nezar die Stadt belägert und eingenommen / im 2. B. der Kön. am 25. v. 1. Jer. 39. v. 1. und 52. v. 7. Denn obwol die Chaldaeer umb die Stadt herumb gelegen / und rings umher eine Schantz gemachet / im 2. B. der Kön. am 25. v. 4. Jerem. 52. v. 4. So ist doch auff dieser Mitternächtigen Seiten der Stadt das Haupt-Lager gewesen / von dannen sie auch / vermög deß 2. und 3. Vers im 39. Cap. Jer. in die Stadt eingebrochen / und ihren Einzug unter dem Mittel-Thor / das auf dieser Seiten war / gehalten haben.

244. Der Römer Lager / ist ein Viertel Meil Wegs von der Stadt gewesen / an einem Eck gegen dem Thurn Psephina / wie Josephus im 6. B. vom Juden-Krieg am 5. C. meldet / und hat sich Titus derenthalben an diesem Ort gelägert / dieweil daselbsten der Stadt am besten beyzukommen war: Denn ob es schon auff dieser Seiten 3. Mauren gehabt / so hat man doch allda eher stürmen und etwas ausrichten können / als anders Theils / da die Stadt zwar umb und umb nur eine Mauer / aber solche tieffe jähe Thäler und Gräben an der Mauer gehabt / daß man kein Volck daselbst zum Sturm hinan bringen können: Ist also diß das Haupt-Läger gewesen / welches gegen dem Thurn Psephina über geschlagen worden: Der 2. Theil deß Heers ist / wie das obangezogene Cap. ebener Massen meldet / gegen den Thurn Hippicus über gelegen: Die 10. Legion aber ist auff dem Oelberg blieben / da sich das Heer anfänglich gelägert hatte / nach dem es auff die Stadt angezogen / als aus dem 3. Cap. deß oberwähnten Buchs zu vernehmen. Wie aber aus diesem Lager die Stadt angegriffen / und nach den 3. Mauren die Burg Antonia / dann auch darauff der Tempel / und endlich der überaus feste Berg Sion eingenommen und erobert worden / das ist der Länge nach zu finden im 6. B. Joseph. vom Juden-Krieg am 7. 8. 9. 10. Cap. und im 7. B. am 1. 2. 9. 10. 15. 16. Cap.

245. Der Hügel Gareb / dessen Jer. 31. v. 39. gedacht wird.

246. Das Dorff / genannt Erebinthonicus, beym Josepho im 6. B. vom Juden-Krieg am 13. C. da denn gedacht wird / daß sich daselbst geender die Mauer / welche Titus mit fast unglaublicher Geschwindigkeit umb Jerusalem herumb führen / und also den Belägerten alle Päß abschneiden lassen.

247. Die Gärten und Meyer-Höf / da Titus das Kriegs-Volck die Zäun und Mauren einreissen / alle zahme und wilde Bäume abhauen / auch alle hohe Schroffen und Felsen abbrechen / und damit die Gründe und Thal füllen lassen / daß die gantze Gegend von Scopos an biß zu Herodis Grab und umb den Schlangen-See gantz eben gemacht worden / Massen Josephus schreibet im 6. B. vom Juden-Krieg am 4. Cap.

248. Das herrliche kostbare Grab Helenae / der Adiabener Königin / da sie neben ihrem Sohn Izate begraben worden: Dieses Grabs wird gedacht im 20. B. Joseph. von den alten Gesch. am 3. und im 6. B. vom Juden-Krieg am 2. 5. und 6. Cap.

249. Der Berg gegen Mitternacht/ da Pompeji Läger gewesen/ im 6. B. Joseph. vom Juden-Krieg am 13. Capitel.

250. Das Grab Herodis Agrippae/ der vom Engel deß HERRN geschlagen und von den Würmern gefressen worden/ in der Ap. Geschicht am 12. v. 23. Diese Straff GOttes und den darauff folgenden Tod Herodis beschreibet auch Josephus. Was er aber für Umständ dabey erzehlet / das ist zu lesen im 19. Buch der alten Gesch. am 8. C. und deß Grabs gedencket er im 6. B. vom Juden-Krieg am 4. und 13. Cap.

251. Sapha oder Scopos, welches zu Teutsch so viel ist als eine Warte / wird von Josepho in seinem 11. Buch der alten Gesch. am 8. und im 2. B. vom Juden-Krieg am 24. wie auch im 6. B. am 3. und 4 beschrieben/ daß es gewesen ein Ort gegen Mitternachtwärts/ fast eine Meil-Wegs von Jerusalem gelegen/ und also genennet worden/ dieweil man daselbst die Stadt und den Tempel hat sehen können. An diesem Ort hat sich begeben/ was Josephus in dem vorangezogenem 11. B. der alten Gesch. am 8. C. erzehlet/ daß nach dem Alexander der Grosse mit seinem gantzen Heer eilends für Jerusalem gerucket / und sich wegen verweigerter Hülff und Contribution rächen wollen/ der Hohe-Priester Jaddus die Stadt mit Meyen und Kräntzen gezieret/ und / wie jhm GOtt im Traum eingeben/ nach eröffneten Thoren / in seinem Hohen-Priesterlichen Habit / von den Priestern in ihrer Priesterlichen Kleidung / und allem Volck mit weissen Kleidern angethan/ begleitet/ dem König Alexander entgegen gangen/ und jhn am gedachten Ort Saph oder Scopos angetroffen / da denn Alexander sich über dieser sonderlicher Pomp verwunderend/ wider jedermans Verhoffen / (insonderheit aber der Phoenicier und Chaldaeer/ als die jhnen eingebildet / er würde jhnen die Stadt sammt dem Hohen-Priester Preiß geben) gar allein auff den Hohen-Priester zugangen / jhn gegrüsset und für jhm nieder gefallen und den Gott/ dessen Nam er am Stirn-Blat getragen/ angebetet / mit Vermeldung / daß jhme noch in der Stadt Dio in Macedonien eine solche Person und eben also bekleidet im Traum vorkommen/ und jhn seinen vorgefaßten Zug in Asiam getrost fortzusetzen angemahnet / mit gewisser Versprechung des Siegs wider die Perser. Dieweil er aber sonst nirgend keinen in solcher Kleidung gesehen/ so halte er dafür / es sey ihm eben dieser im Traum vorkommen / und habe sich dabey zu erinnern der Göttlichen Hülffe/ durch welche er Darium und die Perser überwunden: Worauff er dann mit dem Hohen-Priester und seinem Comitat in die Stadt gezogen/ und wie jhn der Hohe-Priester angewiesen/ GOtt im Tempel geopffert: Nach dem jhm aber vorgewiesen worden/ daß Daniel geweissaget/ es würde einer aus Griechen-Land die Perser überwinden / hat er solches auff sich gezogen und das Volck freundlich von sich gelassen/ darauff auch die Stadt und das Jüdische Volck mit herrlichen Freyheiten begabet / alles / was die Hohen-Priester und das Volck an jhn begehret/ gewilliget / und endlich einen friedlichen Abzug genommen.

252. Der fruchtbare Wald/ welchen Titus umhauen lassen / vermög deß 4. und 7. C. im 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg.

253. Der Schlangen-See / zuvor her Bethara genannt/ im 6. B. Josephi vom Juden-Krieg am 4. Cap.

254. Der Weg in Samariam und Galileam.

Und diß wäre also eine kurtze Beschreibung der Stadt Jerusalem / neben der Erklärung / was eine jede Zahl in dem ersten Abriß bedeute. Dieweil man sich aber in dem Meisten nach dem Kupffer richten müssen / und dahin gesehen / daß die Ziffer-Zahlen nur in etwas möchten erkläret werden / so mag ein jeder für sich nach seinem guten Belieben / von einem und dem andern ausführlichen Bericht suchen/ und hiervon ferner lesen Magist. Heinrich Büntings Reise-Buch über die gantze Heil. Schrifft / neben dem Promptuario Biblico, oder Concordantien D. Pauli Crellii von M. Daniele Fesselio in Druck gegeben / und Adam Reußners Jerusalem / so dann auch das

Theatrum Terræ sanctæ Christiani Adrichomii, Villalpandum, Quaresmium und andere.

Register / mit vorhergehendem nothwendigen
Bericht an den Christlichen Leser.

DEr dieser *Edition* der glossirten Bibel sind dem Christlichen Leser folgende Puncten zu berichten.

1. Dieweil in den vorigen *Editionen* etliche *Errata* sich enthalten / so sind auf geschehene Fürstliche Verordnung / dieselbe hierinn / so viel müglich / *corrigirt* und geändert zu finden. Besonders sind auch auffs neue alle *allegata loca* nachgeschlagen / und zur Richtigkeit gebracht / daß sich der Leser darauf sicherlich zu verlassen hat. Dieweil aber (wie es wol nicht anders müglich seyn kan) auch in dieser *Edition*, beym Abdruck / *Sphalmata* blieben / so sind dieselbe am Ende beygefügt / damit aller Dings richtige *Correctur* geschehen könne.

2. In den Registern / und bevoraus der Historien und Erklärung der fremden Namen / hat sich eine merckliche Unrichtigkeit befunden / in dem solche von Anfang her nach dem sie verfertiget / von einer Bibel-*Edition* in die andere / und also auch in die Erste *Edition* dieses Bibel-Wercks / ohne vorgehende *Revision transferiret* und versetzet / und dahero unter andern / in den *originationibus propriorum nominum* viel merckliche Fehler allmählich eingeschlichen / Als zum Exempel: *Bneburak*, wird gegeben / Scheinende Sonne / da es heissen soll / Scheinende Söhne / (בְּנֵי בְרַק filii fulguris.) *Bukyah* Ober-Mann / soll heissen / Geder Mann / (בָּקַע exhausit, evacuavit, depopulatus est.) *Cabul* Fuß-Bad / soll heissen / Fuß-Band / (כֶּבֶל Compes.) *Clauda* Steinen-Brück / soll heissen / Stimmen-Bruch / (חָגָה frango, & קוֹל vox) *Harmona* Elende Rechnung / soll heissen / Eilende Rechnung / (חָשׁ festinavit, & סָפַר supputavit.) *Jeathrai* Aussprecher / soll heissen / Ausspäher / (תּוּר exploravit cum hæmantico.) *Sallum* Fried-Brecher / soll heissen / Fried-Macher / שָׁלוֹם Pax.) *Simson* Sommer-Mann / soll heissen / Sonnen-Mann / (שֶׁמֶשׁ Sol.) *Zidon* Läger / soll heissen Jäger / (צוּד venatus est.) und dergleichen vielmehr. Item enthalten sich auch sonsten viel falsche *originationes* drinnen / welche daher entstanden / daß die Teutschen Namen nicht nach den Hebräischen *radicibus* oder ursprünglichen Worten / daher sie kommen / und derselben eigentlichen Buchstaben / angesehen und betrachtet worden / Als *Chanania*, begnadet / soll heissen / gewiß / (*cùm non sit a* חָנַן gratiam fecit, *sed* כּוּן aptavit, confirmavit.) *Ebron* Untergang / soll heissen Bundes-Stadt. (*Non enim est ab* עָבַר tranlit, præteriit, *sed* חָבַר sociarus fuit.) *Eghatana*, Tobter Bruder / soll heissen / hoch / erhaben / גָּבַהּ altum, elatum esse.) Denn jenes zielet auff das Wort *Abmeta* (*ab* אָח frater, & מֵת mortuus,) wie sonst die Stadt geheissen haben soll / *Esdr. 6. v. 2. Eglaim* Kugel-Stätten / soll heissen / Tropffen- oder Wander-Stätt. (*Non enim est ab* עָגַל rotundum, *sed* עָגַל gutta *vel* גָּלַה migravit cum א prosthetico) *Jesua Genes. 46. v. 17.* und *Jesui*, Heyland / soll heissen / Vergleicher. (*Non enim est* יִשְׁוִי *sed* יְשִׁוִי & יְשִׁוּי *à rad.* שָׁוָה æquari, æqualem esse.) *Ophel*, Finsterniß / soll heissen / Hügel / Höhe / (*In Hebræo non est* אֹפֶל caligo, *sed* עָפֶל Clivus.) *Simri*, Hüter / Wächter / soll heissen / Sänger. (*Hebr. non est à* שָׁמַר custodivit, *sed* זָמַר Psallere.) *Sisa*, der Sechste / 2. *Par. 11. v. 20.* soll heissen wild Thier / (*Hebr. non est à* שֵׁשׁ Sex, *sed* זִיז fera.) *Suph*, Rohr / Schilff / soll heissen / Honigseim / (*Hebr. non est* סוּף juncus, *sed* צוּף favus.)

Diesen nun und dergleichen viel mehrern *Erratis* abzuhelffen / ist nicht allein dieser *Index*, sondern auch die andern folgenden / mit grosser Mühe und sonderbarem Fleiß durchgangen / alle und jede Namen in dem Hebræischen Bibel-Text nachgeschlagen / *ponderiret*, und zu jedem (darinnen Mangel befunden) eine oder andere richtige Bedeutung / so viel nur immer müglich / und *vocum indoles* zulassen wollen / gesetzet worden. Inmassen dann auch alle in den *Indicibus* befindliche *Loca Scripturæ allegata* nachgesuche / und weil auch in denenselben grosse Unrichtigkeit / (umb obangedeuteter Ursachen willen) sich enthalten / nach diesem *correcten* Biblischen Exemplar / in Capiteln und Versiculn *emendiret* worden.

3. Herrn Lutheri Glößlein sind mit den andern in einerley *typo* gedruckt / jedoch ist jedesmal denenselben ein Sternlein vor- und eins nachgesetzt / dadurch sie leicht von den andern Glossen unterschieden werden können.

Welches also dem Christlichen Leser zur Nachricht hat sollen angedeutet werden. GOTT der HERR erhalte uns in der Waarheit / Sein Wort ist die Waarheit.

Gotha den 30. Octobr. Anno 1641.

Salomon Glassius D.

Eine Anleitung und Verzeichnüs, wie man nach Ordnung des Calenders täglich die Bibel lesen soll, daß sie allezeit gleich mit vollendung des Jahrs zu End gebracht werden könne: Anfänglich im Jahr 1597. zu Tübingen von einer hohen Fürstlichen Person, für sich selbst, zu ihrem Privat-Nutz Lateinisch verfasset: Hernach aber auch Teutsch herauß gegeben, und dem Schrifftliebenden Leser zum besten ins Kupffer gebracht.

Nürnberg bey Wolffgang Endter, im Jahr 1641.

Januarius 31.

Tag	Buch	Capitel
1.	1. B. Mosis.	1. 2. 3. 4.
2.		5. 6. 7. 8.
3.		9. 10. 11. 12.
4.		13. 14. 15. 16.
5.		17. 18. 19. 20.
6.		21. 22. 23. 24.
7.		25. 26. 27. 28.
8.		29. 30. 31. 32.
9.		33. 34. 35. 36.
10.		37. 38. 39. 40.
11.		41. 42. 43. 44.
12.		45. 46. 47. 48.
13.	2. B. Mosis.	49. 50. 1. 2.
14.		3. 4. 5. 6.
15.		7. 8. 9. 10.
16.		11. 12. 13. 14.
17.		15. 16. 17. 18.
18.		19. 20. 21. 22.
19.		23. 24. 25. 26.
20.		27. 28. 29. 30.
21.		31. 32. 33. 34.
22.		35. 36. 37. 38.
23.	3. B. Mosis.	39. 40. 1. 2.
24.		3. 4. 5. 6.
25.		7. 8. 9. 10.
26.		11. 12. 13. 14.
27.		15. 16. 17. 18.
28.		19. 20. 21. 22.
29.		23. 24. 25. 26.
30.	4. B. Mosis.	27. 1. 2. 3.
31.		4. 5. 6. 7.

Februarius 28.

Tag	Buch	Capitel
1.		8. 9. 10. 11.
2.		12. 13. 14. 15.
3.		16. 17. 18. 19.
4.		20. 21. 22. 23.
5.		24. 25. 26. 27.
6.		28. 29. 30. 31.
7.		32. 33. 34. 35.
8.	5. B. Mosis.	36. 1. 2. 3.
9.		4. 5. 6. 7.
10.		8. 9. 10. 11.
11.		12. 13. 14. 15.
12.		16. 17. 18. 19.
13.		20. 21. 22. 23.
14.		24. 25. 26. 27.
15.		28. 29. 30. 31.
16.	B. Josua.	32. 33. 34. 1.
17.		2. 3. 4. 5.
18.		6. 7. 8. 9.
19.		10. 11. 12. 13.
20.		14. 15. 16. 17.
21.		18. 19. 20. 21.
22.	B. der Richter.	22. 23. 24. 1.
23.		2. 3. 4. 5.
24.		6. 7. 8. 9.
25.		10. 11. 12. 13.
26.		14. 15. 16. 17.
27.		18. 19. 20. 21.
28.	B. Ruth.	1. 2. 3. 4.

Martius 31.

Tag	Buch	Capitel
1.	1. B. Samuel.	1. 2. 3. 4.
2.		5. 6. 7. 8.
3.		9. 10. 11. 12.
4.		13. 14. 15. 16.
5.		17. 18. 19. 20.
6.		21. 22. 23. 24.
7.		25. 26. 27. 28.
8.	2. B. Samuel.	29. 30. 31. 1.
9.		2. 3. 4. 5.
10.		6. 7. 8. 9.
11.		10. 11. 12. 13.
12.		14. 15. 16. 17.
13.		18. 19. 20. 21.
14.	1. B. der König.	22. 23. 24. 1.
15.		2. 3. 4. 5.
16.		6. 7. 8. 9.
17.		10. 11. 12. 13.
18.		14. 15. 16. 17.
19.		18. 19. 20. 21.
20.	2. B. der König.	22. 1. 2. 3.
21.		4. 5. 6. 7.
22.		8. 9. 10. 11.
23.		12. 13. 14. 15.
24.		16. 17. 18. 19.
25.		20. 21. 22. 23.
26.	1. B. der Chronick.	24. 25. 1. 2.
27.		3. 4. 5. 6.
28.		7. 8. 9. 10.
29.		11. 12. 13. 14.
30.		15. 16. 17. 18.
31.		19. 20. 21. 22.

April 30.

Tag	Buch	Capitel
1.		23. 24. 25. 26.
2.		27. 28. 29. 30.
3.	2. B. der Chronick.	1. 2. 3. 4.
4.		5. 6. 7. 8.
5.		9. 10. 11. 12.
6.		13. 14. 15. 16.
7.		17. 18. 19. 20.
8.		21. 22. 23. 24.
9.		25. 26. 27. 28.
10.		29. 30. 31. 32.
11.		33. 34. 35. 36.
12.	B. Esra.	1. 2. 3. 4.
13.		5. 6. 7. 8.
14.	B. Nehemiæ.	9. 10. 1. 2.
15.		3. 4. 5. 6.
16.		7. 8. 9. 10.
17.	B. Esther.	11. 12. 13. 1.
18.		2. 3. 4. 5.
19.		6. 7. 8. 9.
20.	B. Hiob.	10. 1. 2. 3.
21.		4. 5. 6. 7.
22.		8. 9. 10. 11.
23.		12. 13. 14. 15.
24.		16. 17. 18. 19.
25.		20. 21. 22. 23.
26.		24. 25. 26. 27.
27.		28. 29. 30. 31.
28.		32. 33. 34. 35.
29.		36. 37. 38. 39.
30.	Psalter.	40. 41. 42. 1.

Maius 31.

Tag	Buch	Capitel
1.		2. 3. 4. 5.
2.		6. 7. 8. 9.
3.		10. 11. 12. 13.
4.		14. 15. 16. 17.
5.		18. 19. 20. 21.
6.		22. 23. 24. 25.
7.		26. 27. 28. 29.
8.		30. 31. 32. 33.
9.		34. 35. 36. 37.
10.		38. 39. 40. 41.
11.		42. 43. 44. 45.
12.		46. 47. 48. 49.
13.		50. 51. 52. 53.
14.		54. 55. 56. 57.
15.		58. 59. 60. 61.
16.		62. 63. 64. 65.
17.		66. 67. 68. 69.
18.		70. 71. 72. 73.
19.		74. 75. 76. 77.
20.		78. 79. 80. 81.
21.		82. 83. 84. 85.
22.		86. 87. 88. 89.
23.		90. 91. 92. 93.
24.		94. 95. 96. 97.
25.		98. 99. 100. 101.
26.		102. 103. 104. 105.
27.		106. 107. 108. 109.
28.		110. 111. 112. 113.
29.		114. 115. 116. 117.
30.		118. 119. 120. 121.
31.		122. 123. 124. 125.

Junius 30.

Tag	Buch	Capitel
1.		126. 127. 128. 129.
2.		130. 131. 132. 133.
3.		134. 135. 136. 137.
4.		138. 139. 140. 141.
5.		142. 143. 144. 145.
6.		146. 147. 148. 149.
7.	Sprüchwörter Sa.	150. 1. 2. 3.
8.	Salomonis.	4. 5. 6. 7.
9.		8. 9. 10. 11.
10.		12. 13. 14. 15.
11.		16. 17. 18. 19.
12.		20. 21. 22. 23.
13.		24. 25. 26. 27.
14.		28. 29. 30. 31.
15.	Predigter Salomonis.	1. 2. 3. 4.
16.		5. 6. 7. 8.
17.		9. 10. 11. 12.
18.	Hohe Lied Salomonis.	1. 2. 3. 4.
19.		5. 6. 7. 8.
20.	Esaias.	1. 2. 3. 4.
21.		5. 6. 7. 8.
22.		9. 10. 11. 12.
23.		13. 14. 15. 16.
24.		17. 18. 19. 20.
25.		21. 22. 23. 24.
26.		25. 26. 27. 28.
27.		29. 30. 31. 32.
28.		33. 34. 35. 36.
29.		37. 38. 39. 40.
30.		41. 42. 43. 44.

Julius 31.

Tag	Buch	Capitel
1.		45. 46. 47. 48.
2.		49. 50. 51. 52.
3.		53. 54. 55. 56.
4.		57. 58. 59. 60.
5.		61. 62. 63. 64.
6.	Jeremias.	65. 66. 1. 2.
7.		3. 4. 5. 6.
8.		7. 8. 9. 10.
9.		11. 12. 13. 14.
10.		15. 16. 17. 18.
11.		19. 20. 21. 22.
12.		23. 24. 25. 26.
13.		27. 28. 29. 30.
14.		31. 32. 33. 34.
15.		35. 36. 37. 38.
16.		39. 40. 41. 42.
17.		43. 44. 45. 46.
18.		47. 48. 49. 50.
19.	Klagl. Jeremiæ.	51. 52. 1. 2.
20.	Ezechiel.	3. 4. 5. 1.
21.		2. 3. 4. 5.
22.		6. 7. 8. 9.
23.		10. 11. 12. 13.
24.		14. 15. 16. 17.
25.		18. 19. 20. 21.
26.		22. 23. 24. 25.
27.		26. 27. 28. 29.
28.		30. 31. 32. 33.
29.		34. 35. 36. 37.
30.		38. 39. 40. 41.
31.		42. 43. 44. 45.

Augustus 31.

Tag	Buch	Capitel
1.	Daniel.	46. 47. 48. 1.
2.		2. 3. 4. 5.
3.		6. 7. 8. 9.
4.	Hoseas.	10. 11. 12. 1.
5.		2. 3. 4. 5.
6.		6. 7. 8. 9.
7.		10. 11. 12. 13.
8.	Joel.	14. 1. 2. 3.
9.	Amos.	1. 2. 3. 4.
10.		5. 6. 7. 8.
11.	Obadias. Jonas.	9. 1. 1. 2.
12.	Micheas.	3. 4. 1. 2.
13.		3. 4. 5. 6.
14.	Nahum.	7. 1. 2. 3.
15.	Habacuc.	1. 2. 3. 4.
16.	Zephanias. Haggai.	1. 2. 3. 1.
17.	Zacharias.	2. 1. 2. 3.
18.		4. 5. 6. 7.
19.		8. 9. 10. 11.
20.	Malachias.	12. 13. 14. 1.
21.	B. Judith.	2. 3. 4. 1.
22.		2. 3. 4. 5.
23.		6. 7. 8. 9.
24.		10. 11. 12. 13.
25.	B. der Weisheit.	14. 15. 16. 1.
26.		2. 3. 4. 5.
27.		6. 7. 8. 9.
28.		10. 11. 12. 13.
29.		14. 15. 16. 17.
30.	B. Tobiæ.	18. 19. 1. 2.
31.		3. 4. 5. 6.

September 30.

Tag	Buch	Capitel
1.		7. 8. 9. 10.
2.		11. 12. 13.
3.	Jesus Sirach.	14. 1. 2.
4.		3. 4. 5.
5.		6. 7. 8.
6.		9. 10. 11.
7.		12. 13. 14.
8.		15. 16. 17.
9.		18. 19. 20.
10.		21. 22. 23.
11.		24. 25. 26.
12.		27. 28. 29.
13.		30. 31. 32.
14.		33. 34. 35.
15.		36. 37. 38.
16.		39. 40. 41.
17.		42. 43. 44.
18.		45. 46. 47.
19.		48. 49. 50.
20.	Baruch	51. 1. 2.
21.		3. 4. 5.
22.	1. B. der Macchabäer.	6. 1. 2.
23.		3. 4. 5.
24.		6. 7. 8.
25.		9. 10. 11.
26.		12. 13. 14.
27.	2. B. der Macchabäer.	15. 16. 1.
28.		2. 3. 4.
29.		5. 6. 7.
30.		8. 9. 10.

October 31.

Tag	Buch	Capitel
1.		11. 12. 13.
2.		14. 15.
3.	Stück in Esther.	1. 2. 3. 4. 5. 6.
4.	Stück in Daniel.	1. 2. 3. 4.
5.	Gebet Manasse.	5. 1.
6.	Matthäus.	1. 2.
7.		3. 4. 5.
8.		6. 7. 8.
9.		9. 10. 11.
10.		12. 13. 14.
11.		15. 16. 17.
12.		18. 19. 20.
13.		21. 22. 23.
14.		24. 25. 26.
15.	Marcus.	27. 28. 1.
16.		2. 3. 4.
17.		5. 6. 7.
18.		8. 9. 10.
19.		11. 12. 13.
20.		14. 15. 16.
21.	Lucas.	1. 2. 3.
22.		4. 5. 6.
23.		7. 8. 9.
24.		10. 11. 12.
25.		13. 14. 15.
26.		16. 17. 18.
27.		19. 20. 21.
28.		22. 23. 24.
29.	Johannes.	1. 2. 3.
30.		4. 5. 6.
31.		7. 8. 9.

November 30.

Tag	Buch	Capitel
1.		10. 11. 12.
2.		13. 14. 15.
3.		16. 17. 18.
4.		19. 20. 21.
5.	Apostel Geschicht.	1. 2. 3.
6.		4. 5. 6.
7.		7. 8. 9.
8.		10. 11. 12.
9.		13. 14. 15.
10.		16. 17. 18.
11.		19. 20. 21.
12.		22. 23. 24.
13.		25. 26. 27.
14.	Epist. an die Römer.	28. 1. 2.
15.		3. 4. 5.
16.		6. 7. 8.
17.		9. 10. 11.
18.		12. 13. 14.
19.	1. an die Corinthier.	15. 16. 1.
20.		2. 3. 4.
21.		5. 6. 7.
22.		8. 9. 10.
23.		11. 12. 13.
24.		14. 15. 16.
25.	2. an die Corinthier.	1. 2. 3.
26.		4. 5. 6.
27.		7. 8. 9.
28.		10. 11. 12.
29.	an die Galater.	13. 1. 2.
30.		3. 4. 5.

December 31.

Tag	Buch	Capitel
1.	an die Epheser.	6. 1. 2.
2.		3. 4. 5.
3.	an die Philipper.	6. 1. 2.
4.	an die Colosser.	3. 4. 1.
5.		2. 3. 4.
6.	1. an die Thessalon.	1. 2. 3.
7.	2. an die Thessalon.	4. 5. 1.
8.	1. an Timotheum.	2. 3. 1.
9.		2. 3. 4.
10.	2. an Timotheum.	5. 6. 1.
11.		2. 3. 4.
12.	an Titum.	1. 2. 3.
13.	an Philemon und an	1. 1. 2.
14.	die Hebräer.	3. 4. 5.
15.		6. 7. 8.
16.		9. 10. 11.
17.	Epistel Jacobi.	12. 13. 1.
18.		2. 3. 4.
19.	1. Epist. Petri.	5. 1. 2.
20.		3. 4. 5.
21.	2. Epist. Petri.	1. 2. 3.
22.	1. Epist. Johannis.	1. 2. 3.
23.	2. Epist. Johannis.	4. 5. 1.
24.	3. Joh. Epist. Jude. Offen	1. 1. 1.
25.	barung Johannis.	2. 3. 4.
26.		5. 6. 7.
27.		8. 9. 10.
28.		11. 12. 13.
29.		14. 15. 16.
30.		17. 18. 19.
31.		20. 21. 22.

Vorbericht an den Christlichen Leser von dieser neuen Edition.

DEmnach in vorige Edition durch nachlässige Correctur überaus viele und zwar solche Haupt-Errata eingeschlichen / die offt den gantzen Sensum verrückt / und wohl gar wider die Analogiam fidei gelauffen / darüber so wohl Gelehrte als andere fleissige Leser der Bibel geklaget / als ist obbemeldte Edition auf geschehene Fürstliche Verordnung des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friederichs zu Sachsen / Jülich / Cleve / und Berg / &c. &c. aufs fleissigste revidiret, und von allen solchen Erratis, so viel möglich / gesäubert worden.

Absonderlich hat man aufs neue alle Allegata loca nachgeschlagen und die falschbefundene emendiret.

2. Ist vor gut erachtet worden / aus des seel. Herrn D. Salomonis Glassii Biblischem Hand-Büchlein bey jedem Biblischen Capitel / nach dessen Abtheilung und Summario, den Nutzen und Gebrauch mit anzufügen / damit andächtige Bibel-Leser / zumahl aber Prediger / Christl. Hauß-Väter und anderer Stände Personen / nebst der richtigen Erklärung deß eigentlichen Wort-Verstandes / auch Anleitung haben möchten / wie sie jedes Capitel nach Pauli Worten Rom. 15. v. 4. und 2. Tim. 3. v. 16. zu heilsamer Lehre / Straffe / Besserung / Ermahnung und Trost anzuwenden.

3. Weiln man in dem Register der Historien und Erklärung fremder Nahmen waar genommen / daß viele Nahmen ausgelassen / als sind selbige mit ihren richtigen Bedeutungen gehöriger Orten eingerückt / und solches mit mehr denn 200. Wörtern vermehret worden.

4. Sind ins Biblische Werck nicht nur neue schöne Land-Charten / als
Eine Geographische Beschreibung deß Paradieses sammt den Gegenden und Landschafften / in welchen die Ertzväter gewohnet;
Reise-Beschreibung der Kinder Israel aus Egypten / worbey auch die
Beschreibung der Lager Israelis und die Kleidung der Priester;
Item die richtigste Tabula Palæstinæ; sondern hierüber noch auf die 20. neue Kupffer gebracht / so die Historien des A. und N. Testaments ausbilden.

Register der Historien / und Erklärung der fremden Namen:

Der Leser soll wissen / wo kein Vers / sondern das (*) Stern-Zeichen gesetzt ist / daß es das gezeichnete gantze Capitel / oder viel Vers nacheinander bedeute.

A.

AAron / **Berg-Mann** / wird in Egypten gesandt / Exod. 4. v. 14 / 16 / 30. cap. 6. v. 27. c. 7. vers. 2 / 10. zum Priester beruffen / erwehlet und geweyhet / Exod. 28. v. 1. c. 29. v. 1. Lev. 8. * Num. 3. v. 10. Deut. 18. v. 1. Sir. 45. v. 8. machet den Kindern Israel das Kalb / Exod. 32. v. 4. Act. 7. v. 40 / 41. murret wider Mosen / Num. 12. * seine Ruche grünet / Num. 17. v. 8. gehet deß Jahrs nur einmal ins Heiligthum / Exod. 30. v. 10. Lev. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 7. kan Unglaubens halben nicht ins gelobte Land kommen / Num. 20. v. 12. c. 27. v. 14. Deut. 32. v. 50. stirbt im 123. Jahr seines Alters / Num. 20. v. 28. cap. 33. v. 38 / 39. Deut. 10. v. 6.

Abaddon / **Verderber** / Apoc. 9. v. 11.

Abana / andere lesen **Amana** / Steinicht Bau / ein Wasser nahe bey Damasco / 2. Reg. 5. v. 12. Cant. 4. vers. 8.

Abarim / **Untergang** / Num. 27. v. 12. cap. 33. vers. 47 / 48. Deut. 32. v. 49.

Abaron / **Fürgang** / 1. Macc. 2. v. 5.

Abba / **Vater** / Marc. 14. v. 36. Rom. 8. v. 15. Gal. 4. v. 6.

Abdeel / **Gottes-Knecht** / Jer. 36. v. 26.

Abdi / **Mein Knecht** / 1. Par. 7. v. 44. 2. Par. 29. v. 12. Luc. 3. v. 28.

Abdiel **Gotts-Diener** / 1. Par. 6. v. 15.

Abdon der Knecht / Jos. 21. v. 30. Jud 12. v. 13. 1. Par. 7. v. 74. 2. Par. 34. v. 20.

Abednego / **Knecht deß Liechts** / ward in den feurigen Ofen geworffen / doch erhalten / Dan. 3. vers. 20.

Abel / **Klage** / ward von seinem Bruder Cain erschlagen / Gen. 4. v. 8. Matth. 23. vers. 35. ist auch eine Stadt also genannt / 2. Sam. 20. v. 14 / 15 / 18.

Abel Bethmaecha / **Klaghausen** / 1. Reg. 15. v. 20. 2. Reg. 15. v. 29.

Abel Mehola / **Klage deß Krancken** / Jud 7. v. 22. 1. Reg. 4. v. 12. c. 19. v. 16.

Abez / **unklärig** / Jos. 19. v. 20.

Abagtha / **Vater-Kalter** / Esth. 1. v. 10.

Abi / **mein Vater** / 2. Reg. 18. v. 2.

Abialbon / **hoher weiser Vater** / 2. Sam. 23. vers. 31.

Abiam (oder Abia) **Meer-Vater** / ward König in Juda / 1. Reg. 14. v. 31.

Abiasaph / **Vater-Versamler** / 1. Par. 7. v. 23.

Abiathar / **Ehren-Vater** / ein Priester / entrann aus den Händen Sauls / 1. Sam. 22. v. 20. flohe zu David gen Regila / 1. Sam. 23. v. 6. hielts mit Adonia / 1. Reg. 1. v. 7. ward vom Priesterthum verstossen / 1. Reg. 2. vers. 27. nach dem Wort / 1. Sam. 2. vers. 30 / 31 / 32.

Abib / **wachsend / lustig / blühend** / der erste Mond bey den Jüden / sonst heist er auch Nisan / und kommt zum Theil überein mit unserm Mertzen / zum Theil mit dem April / Exod. 13. v. 4. cap. 23. vers. 15. cap. 34. v. 18.

Abida / **Kunstreicher Vater** / 1. Par. 1. vers. 33.

Abidan / **Gerichts-Vater** / Num. 1. v. 11.

Abiel / **Mein Vater ist Gott** / 1. Sam. 9. v. 1. 1. Par. 12. v. 32.

Abiesер / **Behülflicher Vater** / Jos. 17. v. 2. Jud. 6. v. 34. 2. Sam. 23. v. 27. 1. Par. 8. v. 18.

Abigail / **meines Vaters Freude** / ward nach Nabals ihres Mannes Tod dem König David vermählet / 1. Sam. 25. v. 40 / 41 / 42. Davids Schwester deß Namens / Amasa Mutter / 2. Sam. 17. v. 25. 1. Par. 2. v. 17.

Abihail / **starcker Vater** / der Vater Zuriel deß Obersten über die Mahaliter und Musicer vom Geschlecht Levi / Num. 3. v. 35. Item das Weib Abisur deß Sohns Samai / 1. Paral. 2. v. 29.

Abihil / **meines Vaters Stärck** / ein Bruder Mardochai / der Vater der Königin Esther / Esth. 2. v. 15. 2. Paral. 11. v. 18.

Abihu / **Ersts Vater** / siehet Gott auff dem Berge Sina / Exod. 24. v. 9. wird durchs Feuer verzehret / Lev. 10. v. 1 / 2. cap. 16. v. 1. Num. 3. v. 4. cap. 26. v. 61. 1. Par. 25. v. 2.

Abihud / Abiud / **Vaters Ehre** / der dritte Sohn Bela / deß Sohns Benjamin / 1. Paral. 9. vers. 3 / 7. Matth. 1. v. 13.

Abilene / **Klagen-Stätt** / Luc. 3. v. 1.

Abimael / **Gott Vater** / 1. Par. 1. v. 22.

Abimelech / **Königischer Vater** / der König zu Gerar / nimmt Abraham Saram / Gen. 20. v. 2. machet Bündniß mit ihm / cap. 21. v. 22. 23 / 32. ingleichen mit Isaac / Cap. 26 / vers. 26 / 31. Gideons Sohn / deß Namens / erschlägt siebentzig seiner Brüder / Jud. 9. v. 4 / 5. kömmt schändlich um / cap. 9. v. 53. 2. Sam. 11. v. 21.

Abinadab / **milder Vater** / in dessen Hauß wird gebracht die Lade deß HErrn / 1. Sam. 7. v. 1.

Abinoam / **schöner Vater** / Jud. 4. v. 6 / 12. cap. 5. vers. 1.

Abiram / **hoher Vater** / wird von der Erden verschlungen / Num. 16. * c. 26. v. 9 / 10. Deut. 11. vers. 6. Psal. 106. v. 17.

Abisag / **irrender Vater** / ward König David beygeleget / 1. Reg. 1. v. 3. von Adonia zum Weibe begehrt / c. 2. v. 17.

Abisai / **meines Vaters Opffer** / Zeruja Davids Schwester Sohn / wolte Simei den Kopff abreissen / 2. Sam. 16. v. 9. tödtet den Riesen / welcher den David erschlagen wolte / 2. Sam. 21. v. 16 / 17.

Abisalom / **friedsamer Vater** / 1. Reg. 15. vers. 2 / 10.

Abisua / **Heyl Vater** / 1. Par. 7. vers. 4. Esd. 7. vers. 5.

Abisur / **Maur Vater** / 1. Par. 2. v. 28.

Abithal / **Vater des Thaues** / 2. Sam. 3. vers. 4. 1. Par. 3. v. 3.

Abitob / **gütiger Vater** / 1. Par. 9. v. 11.

Abiud / **Vaters Ehre** / Matth. 1. vers. 13. wird genannt Hananja / 1. Par. 3. v. 19.

Abner / **Vaters Lucern** / macht Isboseth zum Könige über Israel / 2. Sam. 2. vers. 8. ward in die Flucht geschlagen / v. 17. beschläfft Rizpam / cap. 3. v. 7. verbindet sich mit David / v. 12. von Joab umbgebracht / v. 27.

Abobi / **mein Musicalisch Instrument** / 1. Maccab. 16. v. 11 / 15.

Abra / **Übergängerin** / **Durchgängerin** / Judith Magd / Judith 10. v. 1. cap. 16. v. 28.

* Abram / **hoher Vater** / nimmt Sarai zum Weibe / Gen. 11. v. 29. zeucht von seiner Heimath / ins Land Canaan / cap. 12. v. 4. zeucht wegen Theurung in Egypten / vers. 10. zeucht wieder in Canaan / cap. 13. vers. 1. errettet Lot seinen Bruder / cap. 14. v. 14. * empfähet Verheissung eines Saamens / cap. 15. v. 4. c. 17. v. 16. c. 18. v. 10. lieget bey Agar / c. 16. vers. 4. empfähet Verheissung und Bund-Zeichen / und wird genannt Abraham / c. 17. vers. 5. Bitter vor die Sodomiten / cap. 18. v. 23 / 28 / 32. Isaac wird ihm geboren / cap. 21. v. 2 / 3. schicket aus seinen Knecht / Isaac ein Weib zu nehmen / cap. 24. v. 3. stirbet / cap. 25. vers. 8. wird gepreiset / Sir. 44. v. 20. wird genannt ein Vater vieler Völcker und aller Glaubigen / Gen. 17. v. 4 / 5. Esa. 51. v. 2. Matth. 3. v. 9. Luc. 19. v. 9. Joh. 8. v. 39. Rom. 4. vers. 11 / 17 / 18. cap. 9. v. 7. Galat. 3. vers. 8 / 9. von ihm und seinem Saamen liese Jos. 24. v. 2 / 3. Esa. 41. v. 8. cap. 51 / v. 2. 43. Esd. 3. v. 13. Matth. 8. v. 11. Actor. 7. v. 2 / 16. Heb. 11. v. 8.

Abraham / **Vater der Hauffen** / ward glaubig und treu erfunden vor Gott / Genes. 15. v. 6. c. 22. v. 9. 18. Neh. 9. v. 8. Sir. 44. v. 21. Judith 8. v. 22. 1. Maccab. 2. v. 52. Rom. 4. v. 2 / 3. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. vers. 23. Seine Kinder / Gen. 25. * Matth. 3. v. 9. Luc. 3. vers. 8. Joh. 8. v. 33. Rom. 9. v. 7. Gal. 3. v. 7.

Abrona / **Übergang** / Num. 33. v. 35.

Absalom / **Vater des Friedens** / ein Sohn David / 2. Sam. 3. v. 3. erschlägt seinen Bruder Ammon / c. 13. v. 29. fleucht zu Thalmai / v. 37. wiederumb berüffen / c. 14. v. 21 / 23. stehet nach seines Vaters Reich / c. 15. v. 6. beschläfft seines Vaters Weiber / c. 16. v. 22. nach der Weissagung / cap. 12. v. 11. kam um von Joab / c. 18. v. 14.

Absalomi / **friedfertiger Vater** / 1. Maccab. 13. vers. 11.

Acad / **Krug-Stadt** / Gen. 10. v. 10.

Accaron / Akkaron / **Ausreutung** / **Vertilgung** / Nam einer Stadt in Palaestina gelegen / die da soll verwüstet werden / Zephan. 2. vers. 4. Jerem. 25. v. 20.

Achaja / **Schmertzen** / Act. 18. v. 12 / 27. c. 19. vers. 21. Rom. 15. v. 26. 1. Corinth. 16. v. 15. 2. Cor. 1. v. 1. c. 9. v. 2. c. 11. v. 10. 1. Thess. 1. v. 7.

Achaicus / **Traurig** / 1. Cor. 16. v. 17.

Achan / **Betrüber** / Verwirrer / nahm deß Verbanneten etwas / Jos. 7. v. 1. 1. Par. 2. v. 7. ward gesteiniget / Jos. 7. v. 25.

Achbor / **Maußmann** / Gen. 36. v. 38. 2. Reg. 22. vers. 12.

Achimelech / siehe Abimelech.

Achin / **Bereiter** / **Vollender** / Matth. 1. v. 14.

Achior / **Durchleuchtiger Bruder** / ein Haupt-Mann der Ammoniter / Judith. 5. v. 3. ward gegeben in die Hände der Jüden / cap. 6. v. 8. ward ein Jüden-Genoß / cap. 14. v. 6.

Achis / **Ersts** / schencket dem David die Stadt Ziklag / 1. Sam. 27. v. 6.

Achitophel / **abgefallener Bruder** / ein kluger Rath Davids / hielts mit Absalom / 2. Sam. 15. v. 12. gibt einen gottlosen Rath / cap. 16. v. 21. erhenckt sich selbst / c. 17. v. 23.

Achor / **Betrübniß** / Jos. 7. v. 24. c. 15. v. 7. Es. 65. v. 10. Ose. 2. v. 15.

Achsa / **Hübsch** / **auffgemutzt** / Calebs Tochter / ward vermählet dem Athniel / Jos. 15. v. 17.

Achsaph / **Zauber-Stätt** / Jos. 11. v. 1.

Achsib / **Lügen** / Jos. 15. v. 44. c. 19. v. 29.

Ada / **Schön-Band** / Gen. 4. v. 19.

Adad / siehe Hadad.

Adada / **der Gemeinen Zeugniß** / Jos. 15. vers. 22.

Adaja / **Herrn Zeugniß** / **Herrn Schmuck** / 1. Paral. 7. v. 41. c. 9. v. 21. c. 10. v. 12. 2. Reg. 22. v. 1. Esdr. 10. v. 29.

Adalia / **Armer Mensch** / Esth. 9. v. 8.

Adam / **Mensch** / **Erd** / wird geschaffen / Gen. 1. v. 27. gesetzt ins Paradieß / und Verbot gegeben / cap. 2. v. 15 / 16. durchs Weib / in Ungehorsam gebracht. cap. 3. vers. 6. ausgetrieben / v. 23. stirbt / cap. 5. vers. 5. durch Adams Ungehorsam / in was Elend das Menschliche Geschlecht gebracht sey / Sir. 40. *. ließ von ihm Ose. 6. vers. 7. Rom. 5. v. 14. 1. Cor. 15. v. 22 / 45. 1. Tim. 2. v. 13. Adam der Erste und der Ander / 1. Corinth. 15. v. 45. ward ein Figur deß zukünfftigen Adams / Rom. 5. v. 14.

Adama / **Blut-roth** / Gen. 10. v. 19.

Adamineker / **verfluchte Erd** / Jos. 19. v. 33.

Adar / **Starck** / Gen. 36. v. 39. Num. 34. v. 4.

Adasar / **Sonnen Zeugniß** / Maccab. 7. v. 40.

Adbeel / **Gott macht betrübt** / Genes. 25. v. 13. 1. Par. 1. v. 29.

Addar / **starcker Mann** / 1. Par. 9. v. 3.

Addi / **mein Zeuge** / Luc. 3. v. 28.

Addon / **der HErr** / Neh. 7. v. 61.

Addus / **Neustätten** / 1. Macc. 13. v. 13.

Abida/der Hand Zeugmß/1.Macc.12.v.31.
Adiel/mein Zeug ist Gott/1.Par.5.v.36.
Adin/Zärtling/Neh.7.v.20.
Adina/zarter Mann/1.Par.12.v.42.
Adithaim/Hauffen Zeugen/Jos.15.v.36.
Adlai/mein Zierde/1.Par.28.v.29.
Admatha/Erd-Mann/Esth.1.v.14.
Adna/Wollüstig/2.Par.17.v.14.
Adonia/herrschender Herr/ stellet nach seines Vaters Davids Reich/ 1.Reg.1.v.5/8. ward getödtet/c.2.v.25.
Adonibesek/der Herr zu Beseck/ ward gefangen/Jud.1.v.6. ihm Daumen an Händ und Füssen verhauen/ibid.
Adonikam/der HErr wird aufferstehen/Esd.2.v.13.
Adoniram/der HErr ist groß/ 1.Reg.4.v.6.
Adonizedeck/gerechter Herr/Jos.10.v.1.
Ador/Hauß/1.Macc.13.v.20.
Adoraim/Starcken-Burg/2.Par.11.v.9.
Adoram/ starcker Mann/ Davids-Rent-Meister/2.Sam.20.v.24. Rehabeams Rent-Meister/ ward gesteiniget/1.Reg.12.v.18.
Adramelech/ grosser König/ und sein Bruder Sar-Ezer/ schlagen ihren Vater Sanherib zu todt/ 2.Reg.19.v.37.Esa.37.v.38.
Adria/ Böß-Statt/ Act.27.v.27.
Adriel/Gottes Heerd/1.Sam.18.v.19.
Adullam/Raub/Jos.12.v.15.
Adumim/Erd/Jos.15.v.7.
Agabus/fürtrefflich/verkündiger einer Theurung/ Act.11.v.28. S.Vault Gefängniß/c.21.v.11.
Agag/Dach-Mann/der Amalekiter König/ward von Saul gefangen/1.Sam.15.v.8. getödtet/v.33. nach der Weissagung/Num.24.v.20.
Agar/Fremdling/die Dienst-Magd Sarae/gebieret Ismael/Gen.16.v.15. wird ausgetrieben mit ihrem Sohn/c.21.v.10/14.
Agareer werden aus ihrem Lande vertrieben durch die Rubeniten/1.Par.6.v.10.
Age/hochmüthiger Mann/2.Sam.23.v.11.
Agrippa/schwerlich geboren/verhöret Paulum Act.26.v.1.ꝛc.
Agur/Versamler/Zusam[illegible]sicher/Schreiber/Nam eines weisen Mannes/ [illegible]n Sohn Jacke/ Prov.30.v.1.
[illegible]/deß Vaters Bruder/ ein Gottloser König/nimmt die Gottlose Isabel zum Weibe/ welche ihn zu grosser Abgötterey bringet/ 1.Reg. 16.v.[illegible].29/30/31. cap.[illegible] siget wider die Syrer/ c.20. v.[illegible]20/29. [illegible]adet für [illegible] Benhadad/ dem König Sy[illegible]/ [illegible]handelt Tyrannisch gegen Naboth/1.Reg.21.v.2.ward erschossen/und sein Blut von Hunden auffgeleckt/ c.22.v.38. nach dem Worte Eliæ/c.21.v.19. seine Kinder kamen umb/ 2.Reg.10 v.7/10/11. nach dem Worte/ 1.Reg.12.v.21. 2.Reg. 9.vers.7.
Ahab und Zedekia/ die falschen Propheten/wurden auff dem Feuer gebraten/Jer.29.v.22.
Ahajo/ Bruder/ Verwandter/ ein Bürger zu Gibeon/1.Par.10.v.37.
Ahala/ein Hütte/ Ezech.23.v.4.ꝛc.
Ahaliab/mein Hütte ist der Vatter/ ein kunstreicher Meister am Heiligthum/Exod.35.v.34.
Ahaliba/mein Hütte bey ihr/ Ez.23.v.4.ꝛc.
Ahalibama/Hoch-Hütten/Gen.36.v.2.
Aharhel/ deß Heers Gottes Nachfolger/ 1.Par.4.v.8.
Ahas/oder Achas/Besitzer/ ein Gottloser König in Juda/2.Reg.16.vers.2. 2.Paral.28.* Esa.7.* Matth.1.v.9.
Ahasbai/ umbfahender Bruder/2.Sam.23. vers.34.
Ahasia/ deß HErrn Angreiffer/ ein Sohn Ahabs/ward König in Israel.1.Reg.22.v.40. fragt Rath den Baalzebub/und starb/2.Reg.1.v.16.
Ahasia ein Sohn Jorams/regieret in Juda 2.Reg. 8.v.24.flohe/ für Jehu gen Megiddo/und starb/cap.9. vers.27.
Ahastari/Läuffer/1.Par.4.v.6.
Ahasverus/ Fürst der Erbschaffe/ der Persen König hält ein herrlich Mahl/Esth.1.v.3. nimmt die Esther zum Weibe/c.2.9/17.
Ahban/ verständiger Bruder/ 1.Paral.2. vers.29.
Ahean/Zech-Bruder/ 1.Par.8.19.
Ahelab/Saug-Stätten/Jud.1.v.31.
Ahelai/mein Bruder/ 1.Paral.2.vers.31. cap. 12.v.41.
Aher/ Verander/ 1.Par.8.v.12.
Aheva/Wesen/Selbstand/Esd.8.v.15.
Ahi/ mein Bruder/1.Par.5.v.34.
Ahia/ mein Bruder der HErr/ der Sohn Ahitob/ war Priester deß HERRN/ 1. Sam. 14 vers.18.
Ahia/ der Priester zu Silo zureiß den Mantel in zwölff Theil/1.Reg.11.v.30. verkündiget den Tod deß Kindes Jerobeams/ cap.14.v.7. schreibt Propheceyen.2.Par.9.v.29.
Ahiam/Mütterlicher Bruder/ 1.Paral.12. vers.35.
Ahidud/scharffsinniger Bruder/ 1.Paral.9. vers.7.
Ahieser/Hülff-Bruder/Num.1.v.12.
Ahikam/aufferstandener Bruder/ errettet Jeremiam vom Tod/Jer.26.v.24.
Ahilud/ Wolgeborner Bruder/ 2.Sam.8. v.16.c.20.v.24.1.Reg.4.v.3.
Ahimaaz/Rath-Bruder/1.Par.7.v.9.
Ahiman/rechter Bruder/Jos.15.vers.14.Jud. 1.v.10.1.Par.10.v.17.
Ahimoth/Sterb-Bruder/1.Par.17.v.25.
Ahimelech/ Königischer Bruder/ der Priester gibt David die Schau-Brot/ und das Schwert Goliaths/ 1.Sam.21.v.6/9. ward erschlagen/ cap. 22.v.18. wird genannt Ahia/c.14.v.3.
Ahinadab/ freywilliger Bruder/ 1.Reg.4. vers.14.
Ahinoam/schöner Bruder/ das Weib Sauls/ 1.Sam.14.vers.50. und Davids/2.Sam.2.vers.2. 1.Par.3.v.1.
Ahio/ sein Bruder/ 2.Sam.6.v.3. 1.Paral.9. vers.31.
Ahira/böß ist mein Bruder/Num.1.v.15.cap. 2.v.29.c.7.v.78/83.c.10.v.27.
Ahiram/ Hoch und groß ist mein Bruder/ Num.26.v.38.
Ahisahar/früher Bruder/ 1.Par.2.v.10.
Ahisamach/Brudern Unterstütze/ oder Stärcke/ Exod.31.v.10.c.35.v.34.c.38.v.23.
Ahisar/Fürstlicher Bruder/1.Reg.4.v.6.
Ahitob/guter Bruder/1. Sam.14.v.3. 1.Par. 7.v.7/11.
Ahitophel/siehe Achitophel.
Ahoah/Dorn/1.Par.9.v.4.
Ahohi/mein Bruder der Dorn/2. Sam. 23. v.9.[illegible].12.v.12.
Ahra/wohlschmeckender Bruder/ 1.Paral. 9. vers.1.
Ahumai/Wasser-Bruder/ 1.Par.4.v.2.
Ahusai/Besitzer/Erbe/ Neh.11.v.[illegible]3.
Ahusam/ihr Besitzer/ 1.Par.4.v.6.
Ahusath/Erb-Bruder/Gen.26.v.26.
Ai/ein Hauffen/eine Stadt/ward verbrannt/und ihr König erhencket/Jos.8.v.28/29.
Asa/Geyer Genes.36.v.24. 2.Sam.3.vers.7. 1.Par.1.v.40.
Asalon/Hirschen-Ort/Jud.1.v.35.1.Sam.14 v.31.1.Par.9.v.13. Jos.10.v.12.
Asal/Geyer-Stätten/Esa.10.v.28.
Asi/Auge/Jos.19.v.7.c.21.v.16.
Asan/Umeedrucker/Gen.36.v.27.
Aso/Jud.1.v.31.
Akrabbim/Scorpion/Num.34.v.4.
Akub/Untertreter/1.Paral.3.vers.24. Esdr.2. vers.42.
Alamelech/Gottes Reich/Jos.19.v.26.
Alcimus/ der Ehebrüchige Jude kam mit List zum Priesterthum/1.Macc.7.v.5. 2.Macc.14.vers.3/13. starb jähes Todes/ 1.Macc.9.v.55/56.
Alemeth/ übern Tod/ 1.Par.7.v.36.
Alexander/Hülff-Mann/Helffer/ der Griechen König/nach dem er Darium geschlagen/ theilet er das Reich/1.Maccab. 1.v.9. liese Daniel/cap.7.v.6.c.8. v.8.c.11.v.4.
Alexander/der Sohn Antiochi/ verbindet sich mit Jonatha/1.Macc.10.v.15/16. streit mit Demetrio/ v.49. ward enthäuptet/ c.11.v.17.
Alexander der Schmid abfällig vom Glauben/ 1.Timoth.1.v.20. beweiset Paulo viel übels/ 2.Tim. 4.vers.14.
Alexandria/starcke Hülff/Actor.18.vers.24. cap. 27.v.6.
Alia/der HErr ist hoch/ 1.Paral.1.v.51.
Alian/hoch/ 1.Paral.1.v.40.
Alima/1.Maccab.5.v.26.
Almodad/Er wirds nicht abmessen/Gen.10. v.26.1.Par.1.v.20.
Almon Diblathaim/Verbergung der Feigen/ Num.33.v.46/47. Jos.21.v.18.
Aloe/ist ein Gewächß/Psal.45.v.9. Prov.7.v.17. Cant.4.v.14. Joh.19.v.39.
Alon/Eichen-starck/1.Par.5.v.37.
Aloth/Auffsteigung/1.Reg.4.v.16.
Alphäus/Tausender/der Obersier über tausend Mann/ ein Vatter Jacobs des Apostels/ Matth.10.v.3. Marc.3.18. Luc.6.v.15. Actor.1. vers.13.
Altar der Jüden/ zum Brand-Opffer befohlen zu bauen/ Ex.20.v.24.c.17.v.1. Deut.27.v.5. wird gemacht Ex.38.v.1. geheiliget/Num.7.v.1. Räuch-Altar/Ex.30.v.1. gülden Altar/1.Reg.7.v.48. Abgöttische Altar werden gebauet/1.Reg.12.v.32/33.c.18. v.26.2.Reg.28.v.24. sollen abgebrochen werden/ Ex. 34.v.13. Deut.12.v.3. werden zustöret/ Jud.6.v.25. 17.2.Reg.23.v.15. Altar der Christen ist Christus/ Esa.56.v.7. Hebr.13.v.10.
Alus/Teig-Statt/Num.33.v.13/14.
Alva/hoch/erhöhet/Genes.36.vers.40. 1.Par. 1.v.51.
Alvan/erhöhet/Gen.36.v.23.
Amal/arbeitsam/ 1.Par.8.v.35.
Amaleck/ein Volck/das dalecker/ein Neffe Esau/ward geborn/ Gen.36.v.12.15. streitet wider Israel/Exod.16.v.8. Num.14.v.43. ward geschlagen/ Exod.15v.13.1.Sam.15.vers.48. ausgerottet/ 1. Sam.15.v.1/18. nach dem Wort/ Exod.17.vers.14. Num.24.v.20. Deut.25.v.19. abermal geschlagen. 1.Sam.30.v.17.
Amam/schrecklich/Jos.15.v.26.
Amana/Glaub/Treu/Cant.4.v.8.
Amao/1.Macc.9.v.50.
Amaria/der HErr redet/ 1.Par.7.v.7. 2.Par. 19.v.11. Esd.7.v.3. Neh.11.v.4. Zeph.1.v.1.
Amasa/ Erheber deß Volcks/Abigail/Davids Schwester Sohn.1.Par.2.v.17. ward Feld-Haupt-Mann Absaloms/ an Statt Joabs/ 2. Sam.17.v. 25.c.20.v.4./5. von Joab erstochen/c.20.v.10. Ursach/ c.19.v.13.
Amasai/deß Volcks Gabe/ 1.Paral.7.v.35. 2.Par.29.v.12.
Amasia/der Priester zu Bethel/ verklagt den Prophet[illegible]. [illegible]Amos[illegible]10.
Amassai/deß Va[illegible] Berauber/ Nehem. 11. ve[illegible].13.
Amasia/deß HErrn Stärcke/ der Sohn Joas/ zehlet das Volck/2.Par.25. vers.5. rächet sich an den Todschlägern seines Vaters/ 2.Reg. 12.v.21.c.14. v.5. schlägt die Edomiten/v.7. ward gefangen und erschlagen/v.13. läst nach ihm seinen Sohn König Asarias/c.15.v.1.
Amead/deß Volcks Zierde/ Jos.19.v.26.
Amen/ fürwar/ Num.5. vers.22. Deuter.27. vers.15.ꝛc.
Amethyst/Nam eines Edelgesteins/Exod.28.v.19
Ami/oder Amin/Furcht/Esd.2.v.57.
Aminadab/ mein freywilliges Volck/ ein Sohn Aram/oder Ram/Matth.1.v.4.zeuget Naheson/Num.1.v.7.v.12.c.10.v.14.
Amithai/waarhafft/2.Reg.14.vers.25.Jon.1. vers.1.
Amma/Ellen-Bogen/2.Sam.2.v.24.
Ammaos/ siehe Emaus.
Ammi/mein Volck/Gen.19.v.38.Num.21.v. 24.Deut.2.v.19. Jos.12.v.2. Jud.3.v.13.
Ammihud/ oder Amihud/ die Ehr meines Volcks/ Num.1.v.10.2.Sam.13.v.37.
Ammiel/mein Volck ist deß HErrn/Num.13 v.13.2.Sam.9.v.4.1.Par.3.v.5.
Ammisabad/deß Volcks Gabe/ 1.Paral.28. vers.6.
Ammisadai/mächtig ist mein Volck/ Num.1. v.12.c.2.25/c.7.v.66.
Ammon/ Glaubwürdig/waarhafftig/ ein Sohn Lots/ Genes. 19.v.38. Vater der Ammoniten/ibid.Deut.23.vers.3.Jud.11.v.32.2.Sam.10. vers.1.

Die Ammoniter soll Israel nicht beleidigen/Deut. 2.v.19. sollen ewiglich nicht in Tempel kommen/ cap. 23.v.3. werden geschlagen von Israel/Jud.11.v.32/ 33.1.Sam.11.v.11.2.Sam.8.vers.12. cap.10.* cap.12.v.26. wider sie wird geweissaget/Psal.83.v.8. Jer.49.v.1.Ezech.21.v.20.c.25.v.2. Amos 1.v.13. Zeph.2.v.8.

Amon der Sohn Manasse/ König in Juda/ ward erschlagen/2.Reg.21.vers.19.23. ließ nach ihm König Josiam/ 2.Reg.21.v.24.c.22.v.1.

Amnon / **waarhafftig** / ein Sohn Davids / beschläfft seine Schwester Thamar / 2. Sam. 13. v. 14. darumb ward er von Absalom seinem Bruder erstochen / v. 28.

Amot / **Vertiefter** / Neh. 12. v. 7.

Amon / **glaubwürdig** / **treu** / **waarhafftig** / 1. Reg. 22. v. 26. 2. Reg. 21. v. 18/19/23/24/25. 1. Paral. 3. v. 14. 2 Paral. 18. v. 25. 33. v. 20/22.

Amori / oder Emori / **Schwätzer** / **Widersprecher** ein Sohn Canaan / Gen. 10. v. 16. 1. Paral. 1. vers. 14.

Amoriter werden von Kedorlaomer erschlagen / Gen. 14. v. 7. wehren Israel durch ihr Land zu ziehen Num. 21. v. v. 23. Jud. 11. v. 20. ihre Städte bewohnet Israel / Num. 12. v. 25 erschlagen die Israeliter / Deuter. 1. vers. 44. werden den Kindern Josephs zinßbar / Jud. 1. v. 35. wie auch Salomoni / 1. Reg. 9. v. 21. werden auch getödtet / Num. 32. v. 39. Deut. 20. v. 17.

Amos / **Last** / **beschwerlich** / der Prophet ward vertrieben / Amos 7. v. 12.

Amoz / **fest** / **starck** / 2. Reg. 19. v. 2. 2. Par. 26. vers. 22. Luc. 3. v. 25.

Amphipolis / **umbgebene und verwahrete Stadt** / Act. 17. v. 1.

Amplias / oder Ampliatus / **Groß-Mann** / Rom. 16. v. 8.

Amram / **deß Volcks Erhöher** / Exod. 6. v. 20. Num. 3. v. 19. 1. Par. 7. v. 2.

Amraphel / **Gerichts-Herr** / Gen. 14. v. 1.

Amri / **Garben-Samler** / ein Gottloser König in Israel / 1. Reg. 16. v. 16/17/22/23. wider Amri Weissagung / Mich. 6. v. 16.

Amzi / **stark** / **fest** / Neh. 11. v. 12.

Ana / **Ausschreyer** / Genes. 36. v. 2. 1. Paral. 1. vers. 38.

Anab / **Wein-Traube** / / Jos. 11. v. 21. cap. 15. vers. 50.

Anaharet / **dürrer** / **truckener Ort** / Jos. 19. vers. 19.

Anaja / **der HErr wird antworten** / Nehem. 8. v. 4.

Anamelech / **Königischer** / **Redner** / ein Abgott Sepharvaim / 2. Reg. 17. v. 31.

Anani / **Weissager** / 1. Reg. 3. v. 24.

Ananias / **deß HErrn Antwort** / **der HErr wird antworten** / verkaufft den Acker mit Betrug / Act. 5. vers. 1/2. stirbt mit seinem Weibe jähes Todes vers. 5/10.

Ananias ward gesandt Paulum zu tauffen / Act. 9. v. 10/11/15.

Ananias der Hohe-Priester / läst den Apostel Paulum aufs Maul schlagen / Act. 23. v. 2.

Anavim / **der unter dem Wasser reden kan** / Gen. 10. v. 17. 1. Par. 1. v. 11.

Anath / **Redner** / Jud. 3 v. 31. 5. 5. v. 6.

Anathema / **verbannet** / 1. Cor. 16. v. 22.

Anathoth / **antworten** / eine Stadt Benjamin / daraus Jeremias bürtig gewesen / Jerem. 1. vers. 1. c. 29. v. 27. und der Priester Abjathar / 1. Reg. 2. v. 26. die Anathoteter wollen Jeremiam nicht hören / Jer. 11. v. 21.

Andreas / **männlich** / **tapffer** / ward berüffen von Christo / Matth. 4. vers. 18. Marc. 1. vers. 16. Joh. 1. vers. 40.

Andronicus / **sieg-reicher Mann** / ein Statt-Halter Antiochi / ward getödtet / 2. Mach. 4. 38.

Anem / **ihre Antwort** / 1. Par. 7. 1.

Aner / **deß Volcks Liecht** / Genes. 14. v. 13. Par. 7. v. 70.

Anam / **deß Volcks Stärcke** / 1. Par. 8. v. 19.

Anim / **antworten** / Jos. 15. v. 50.

Annas / **Beängstigter** / ein Schweher Caiphæ / war ein Oberster Priester / Joh. 18. v. 13. Act. 4. v. 6. sandte Christum zu Caipha / Joh. 18. v. 24.

Anti-Christus / **Wider-Christ** / 1. Joh. 2. vers. 18/22.

Antiochia / **die Rächerin** / **die Rache übet** / hörer die Predigt von Christo / Actor. 11. v. 19/26. cap. 13. v. 1.

Antiochus / **der Rächer** / **der Rach übet** / der Edle / ein Sohn Antiochi Magni / zeucht wider Egypten / 1. Maccab. 1. v. 17/18. plündert den Tempel und verwüstet die Stadt Jerusalem / 1. Maccab. 1. v. 23/33. 2. Maccab. 5. v. 16. stellet den Götzen auf den Altar deß HErrn / 1. Mace. 1. v. 57. stirbt / c. 6. vers. 16. 2. Mac. 9.

Antiochus Eupator / ein Sohn obgemeldtes Antiochi / ward König / 1. Maccab. 6. vers. 17. zeucht mit Heers-Kraft in Judäam / v. 31. ward erschlagen / cap. 7. vers. 4.

Zu Antiochien werden die Glaubigen zum erstenmal Christen genennet / Act. 11. v. 26.

Anthothia / **deß HErrn Antworten** / 1. Par. 9. v. 24.

Antipas / **der wider alle ist** / Apoc. 2. v. 13.

Antipater / **der wider den Vater ist.** 1. Macc. 12. v. 16. c. 14. v. 22.

Antiparis / **eine Stadt in Palästina** / Actor. 23. vers. 31.

Anub / **Weintraube** / 1. Par. 4. v. 8.

Anamea / **Verjägerin** / Judith 3. v. 12.

Apelles / **Haut-los** / **ohne Haut** / Rom. 16. v. 10.

Apharsa / **Fertheiler** / Esd. 4. v. 9.

Aphek / oder Aphit / **fest** / Jos. 12. vers. 18. Jud. 1. vers. 31. 1. Sam. 4. v. 1. 1. Reg. 20. vers. 26. 2. Reg. 13. v. 17.

Aphni / **verfinsiert** / Jos. 18. v. 24.

Aphiah / **Haucher** / **Blaser** / 1. Sam. 9. v. 1.

Apollo / **Verderber** / **Verberger** / ein wolberedter und Schrifft-gelehrter Mann / Act. 18. v. 24. 1. Cor. 1. v. 12. c. 3. v. 4. c. 16. v. 12.

Apollonia / **Verderben** / Act. 17. v. 1.

Apollonius / **Verderber** / ein Fürnehmer in Syria ward getödtet / 1. Macc. 3. v. 10/12. c. 10. v. 69.

Apollophanes / **der einem Verderber gleich siehet** / 2. Macc. 10. v. 37.

Apollyon / **Verderber** / Apoc. 9. v. 11.

Apostel / **Gesandte** / werden erwehlet aus den Jüngern / Luc. 6. v. 13. werden gesandt das Reich Gottes zu verkündigen in Judäa / Matth. 10. Luc. 9. vers. 1/2. c. lehren wieder / Luc. 9. vers. 10. werden gesandt das Evangelium zu predigen in der gantzen Welt / Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Luc. 24. v. 47. Joh. 15. v. 16. c. 17. v. 18. Act. 1. v. 8. c. 19. v. 42. schütteln den Staub von ihren Füssen / wo man das Wort vom Reich nicht annimmet / Matth. 10. v. 14. Marc. 6. v. 11. Luc. 9. v. 5. c. 10. v. 11. Act. 13. v. 51. c. 18. v. 6.

Appaim / **Angesicht** / **Gestalt** / 1. Paral. 2. vers. 30.

Appia / **Schmeichlerin** / **Liebkoserin** / Phil. 1/2

Appii-forum / **Appifer Marckt** / Act. 28. v. 15.

Aquila / **Adler** / ein Gutthäter Pauli / Act. 18. v. 2/18/26. 1. Cor. 16. v. 19.

Ar / **Nacht-Hut** / **Widerstand** / Num. 25. v. 15. Deut. 2. v. 9.

Ara / **Schelter** / **Lästerer** / 1. Par. 8. v. 38.

Arab / **Nachstieller** / Jos. 15. v. 52.

Arabath / **Wildniß** / 1. Macc. 5. v. 3.

Arabia / **die Wüste** / **Einöde** / 1. Reg. 10. v. 15. 2. Par. 8. v. 14. Psal. 72. v. 10. Jer. 25. v. 24. Gal. 1. v. 17. soll nach der Weissagung Esaia zu Grunde gehen / Esa. 21. v. 13.

Arach / **langwierig** / Gen. 10. v. 10.

Arad / **Wald-Esel** / der Cananiter König / streit wider Israel / Num. 21. v. 1.

Arasia / **Verfluchter** / 2. Sam. 24. v. 16/18/20/22/23.

Area / oder Arche / **Lade** / **Kasten** / Matth. 24. vers. 38.

Arab / **Fuß-Gänger** / 1. Par. 8. v. 39.

Araloth / **Vorhaut** / Nam eines Hügels / Jos. 5. 3.

Aram / oder Ram / **erhöhet** / **fürtrefflich** / Genes. 10. v. 22/23. Ruth 4. v. 19. 1. Par. 2. v. 10. Matth. 1. v. 4. Luc. 3. 31.

Aramia / **erhöhet** / **groß** / 1. Par. 8. v. 14.

Aran / **Durchlauchtig** / 1. Par. 8. v. 14.

Ararat / **verflucht und zitterend** / Esa. 37. v. 38 Jer. 51. v. 27.

Arbela / **heimliche Nachstellung** / 1. Maccab. 9. vers. 2.

Archelaus / **deß Volcks Fürst** / regieret an Statt seines Vaters Herodis / Matth. 2. v. 22.

Archi Ataroth / **Lang-Kronen** / Jos. 16. v. 2.

Archippus / **Stall-Meister** / Col. 4. v. 17.

Ard / **Herrscher** / **Gebierer** Num. 26. v. 40.

Ardon / **Herr** / **Fürst** / 1. Par. 2. v. 18.

Areli / **Gottes Löwe** / Gen. 46. v. 16. Num. 26. vers. 17.

Areta / **Tugend** / 2. Macc. 5. v. 8. 2. Cor. 11. v. 32.

Areus / **Kriegerisch** / 1. Macc. 12. v. 7.

Argob / **verfluchte Heuschrecken** / Deut. 3. v. 4. 1. Reg. 4. v. 13. 2. Reg. 15. v. 25.

Arioal / **starcker Löw** / Esth. 9. 29.

Ariomacha / **scharffer Gesetz-Geber** / Esth. 9. v. 8.

Arie / **der Löwe** / 2. Reg. 15. v. 25.

Ariel / **der HErr ist ein Löw** / Num. 26. v. 17. Esd. 8. v. 16. Ezech. 43. v. 15.

Arimachia / **der Löw wird sterben** / Matth. 27. v. 57. Marc. 15. v. 43. Luc. 23. v. 51. Joh. 19. v. 38.

Arioch / **Löwisch** / Gen. 14. v. 1. Dan. 2. v. 14.

Arissai / **Bräutigam** / Esth. 9. v. 9.

Aristarchus / **bester Fürst** / ein Gefehrt und Mit-Gefangener Pauli / Act. 19. v. 29. c. 20. vers. 3. cap. 27. v. 2. Col. 4. v. 10.

Aristobulus / **guter Rath-Geber** / 2. Maccab. 1. vers. 10.

Arki / **Flüchtiger** / Gen. 10. v. 17.

Armoni / **mein Pallast** / 2. Sam. 21. v. 8.

Arnan / **verfluchter Sohn** / 1. Par. 3. v. 21.

Arnon / **ewiger Fluch** / Num. 21. v. 13. Deut. 2. v. 24. Jos. 12. v. 1. Jud. 11. v. 13.

Arod / **herrschender Löw** / **Leonhardt** / **Löwen-Mann** / Gen. 46. v. 16. Num. 26. v. 17.

Aroer / **Zerstreuung** / eine Stadt im Königreich Sihon von den Kindern Gad erbauet / Num. 32. v. 34. Deut. 2. v. 36. cap. 3. v. 12. Jos. 12. v. 2.

Arpa / **hartnäckig** / Ruth 1. v. 3.

Arphad / **Liecht der Erlösung** / 2. Reg. 19. v. 34. Esa. 10. v. 9. 49. v. 23.

Arphachsad / **Artzt** / **und Weissager** / ein Sohn Sem / wird geboren zwey Jahr nach der Sünd-Flut / Gen. 11. v. 10.

Arpharad / der Meder König / ward von Nebucad-Nezar überwunden / Judith 1. v. 1.

Arsaces / der Perser und Meder König / sieget wider Demetrium / 1. Macc. 14. v. 2/3.

Arthasastha / **grosser Kriegs-Mann** / der König von Persen empfähet Verlag-Brieff / wider die Jüden / Esd. 4. vers. 7. hilft hindern den Bau deß Tempels / vers. 23. vergönnet Israel den Tempel zu bauen / Esd. 7.

Artemas / **gantz vollkommen** / Tit. 3. v. 12.

Arvad / **Fürstlich** / Ezech. 27. v. 11.

Arvadi / **Herrscher** / Genes. 10. vers. 18. 1. Paral. 1. vers. 16.

Arwoth / **Zerisser** / **Garter** / 1. Reg. 4. v. 10.

Aruma / **Palast** / Jud. 9. v. 41.

Arzo / **Erd-Mann** / 1. Reg. 16. v. 9.

Asa / oder Assa / **Artzt** / 1. Reg. 15. v. 8. 1. Par. 3. vers. 10. 2. Par. 14. v. 1.

Asabthani / **du hast mich verlassen** / Matth. 27. vers. 46.

Asahel / **der HErr thuts** / ward von Abner erstochen / 2. Sam. 2. v. 23.

Asaia / **der HErr wirds machen** / 2. Reg. 22. v. 12. 1. Par. 4. v. 36.

Asam / **Rauch** / Jos. 15. v. 42. 1. Sam. 30. v. 30. 1. Par. 5. v. 32.

Asania / **deß HErrn Ohr** / Neh. 10. v. 9.

Asaph / **Versammler** / Davids Tafel-Meister / 1. Paral. 7. v. 39.

Asareel / **der HErr hilfft** / 1. Par. 26. v. 18.

Asarela / **der HErr ist der Seligmacher** / 1. Paral. 26. v. 2.

Asaria / **Gott helffet** / ein Sohn Amasia / der König in Juda / ward aussätzig / 2. Reg. 15. vers. 5. 2. Paral. 26. vers. 19. läst nach ihm seinen Sohn König Jotham / 2. Reg. 15. v. 32. 1. Paral. 3. vers. 12. war genannt Usia / 2. Paral. 26. v. 19. Osias / Matth. 1. vers. 9.

Asaria der Prophet / ward gesandt zum König Asa / 2. Par. 15. v. 2.

Asasia / **starcker Herr** / 2. Par. 31. v. 13.

Asbai / **mein Jsop** / 1. Par. 12. v. 37.

Asbea / **Schwerer** / **Eydschwerer** / 1. Par. 4. 21

Asbel / **Verzehrend Feuer** / Gen. 46. v. 21. Num. 26. v. 38. 1. Par. 9. v. 1.

Asbuk / **starcker Räuber** / Neh. 3. v. 16.

Ascenas / **der das Feuer umher sprenget** / Gen. 10. v. 3. 1. Par. 1. v. 6. Jer. 51. v. 27.

Asbod / **der das Feuer lieb hat** / Jos. 11. v. 22. cap. 15. v. 46. 1. Sam. 5. v. 2. Par. 26. v. 6. Esd. 20. v. 1. Jer. 25. v. 20.

Aseka / **umbgeben** / Jos. 10. v. 10. 1. Sam. 17. v. 1. 2. Par. 11. v. 9. Neh. 11. v. 30.

Aser / **seelig** / Genes. 30. v. 13. Num. 1. v. 13. Deut. 27. v. 13. Jos. 17. v. 7. Jud. 1. v. 31. 1. Reg. 4. v. 16. 1. Par. 7. v. 26. 2. Par. 30. v. 11.

Asgad / **starckes Kriegs-Heer** / Esd. 2. vers. 12. Neh. 7. v. 17.

Ashur / **braun** 1. Par. 2. v. 24.

Asia / **Grundfest** / oder Steuer deß HErrn / kam unter die Gewalt der Römer / 1. Maccab. 8. vers. 6.

In Asia ward geprediget GOttes Wort / Actor. 19. v. 22.

Asiel/Gottes Geschöpff/ der HErr wirds wol machen/1.Paral.5.v.35.cap.16.v.20.
Asima/Sünd/Greuel/2.Reg.17.v.30.
Asisa/starcker Held/Esd.10.v.27.
Astlon/Schanden-Feuer/ Jud. 1.v.18. 1. Sam.6.v.17.2.Sam.1.v. 20. Jer. 25.v. 20. Amos 1.v.8.
Asmaveth/starck ist der Tod/2.Sam.23.v.31. Esd. 2.v.24. Neh.12.v.29.
Asmodi/Verherger/Tob.3.v.8.
Asna/Verwandlung/Jos.15.v.43.
Asiaphar/Auffärziger/Esd.4.v.10.
Asnath/Artzin/ gebieret dem Joseph/ den Ephraim und Manasse/ Genes. 41. vers. 50. cap. 46. vers. 20.
Asnoth Tabor/reine Ohren/Jos.19.v. 34.
Asor/Helffer/ Matth.1.v.13.
Aspar/Musterung/Beschreibung/1.Macc.9. vers.33.
Aspatha/Versamler/Esth.9.v.7.
Aspenas/deß Stern-Sehers Besprengung/ Daniel 1.v.3.
Asriel/Gottes Band/ Num.26.v.31.
Asritam/ mein Helffer wird aufferstehen/ Nehem.11.v.15.
Assa/Arzt/ ein Sohn Abiam/ ein frommer König in Juda/ thut ab die Götzen/ 1. Reg.15. vers. 8/ 12. suche Hülffe beym Syrer/ und starb/ v. 19/ 24. ließ nach ihm seinen Sohn Josaphat/ 1.Par. 3. vers.10.
Assaremoth/ 1. Macab.4.v.15.
Assar Haddon/ein scharffer Assyrer/ nach dem sein Vater Sanherib erstochen/ward er König an seine Statt/ 2.Reg.19.v.37.Esa.37.v.38.
Assir/gefangen/ Exod.6.v.24.
Asson/nahe/Act.20.v.13.cap.27.v.13.
Assur/seelig/ein Sohn Sem/ deß Sohns Noah/ und Anfanger deß Assyrischen Reichs/ Gen.10.v.22. 1.Paral.1.v.17.eine Ruthe deß Zorns GOttes/Esa. 10.v.5.
Wider Assyrien wird geweissaget/ Num.24.v.24. Esa. 10.v.5.cap 14.v.25.c.17.v. 12.c.30.v.31. cap. 31.v 8.
Assuri/glückseelig/2.Sam.2.v.9.
Assurim/ seelige Leute/Gen.25.v.3.
Asharoth/Viehe-Heerden/Genes.14.v.5. Deut. 1.v.4. Jos.9.v.10. Jud.2.v.13. 1.Sam.6. vers. 3. 2. Reg.23.v 13.
Asyages/Stadt-Vogt/vom Bel zu Babel/v. 1.
Asuba/verlassen/einsam/ 1.Reg.22.v.42.1.Paral.2.v.18.2.Par.20.v.31.
Asyncritus/unvergleichlich/ Rom.16.v.14.
Asvath/Werck-Meister/geschäfftig/arbeitsam/ 1.Paral.8.v.33.
Atargatis/ Berg-Hausen/ Staffel-Stätt/ Nam eines Fleckens in Gilead.2.Maccab.12.v.26.
Athach/eine Zeit/ 1 Sam.30.v. 10.
Athalia/deß HErrn Stund/Nehem.11.v.4.
Atad/Dorn-Busch/Gen.50.v.10.
Athanael/ oder Athniel/ meine Zeit siehet bey Gott/ nimmt Achsa/ Calebs seines Vatters Bruder Tochter zum Weibe/Jos.15.v.17. Jud.1.v.13. ward Richter in Israel/ Jud.3.v.9/10.
Atharu/ Kron/ 1.Par.2.v.26.
Atharothadar/ herrliche Krone/ Jos.16.v.5.
Ather/ verschlossen/ Lincks-Mann/ Esd.2.v. 16.Neh.7.v.21.
Athai/meine Zeit/ 1. Par.13.v.11.
Athalia/deß HErrn Zeit/ eine Tochter Jesabel und Ahabs/ ein Gottloß Weib/ Joram des Königes Juda/2.Reg.8.v.26 bringet um gar nahe allen Königlichen Saamen/Davids/cap.11.v.1. regieret sechs Jahr in Judäa/ 2.Paral. 22 v. 12. ward auch umbracht/2.Reg.11.v.16/ 20.
Athene/ Gottes Sinn/ daselbst prediget Paulus das Evangelium von Christo/Act.17.v.22.
Athenobius/ der Göttin Athena Speiß und Leben/ ward gesandt zu Simeon/1.Macc.15.v.28.
Athlai/meine Zeit/ Esd.10.v.28.
Athut meine Stärcke/ 1.Par.7.v.41.
Athroth/ Kronen/Num.32.v.3.
Attalia/ein Ort/da man gute Nahrung findet/Act.14.v.25.
Attalus/Zärtling/ 1.Macc.15.v.22.
Ava/Unbillich/2.Reg.17.v.24.
Aven/Sünd/Eitelkeit/ Traurigkeit/ die Höhe Aven/Hos.10.v.8. die Einwohner Aven/Amos 1.v.5.
Augustus/Vermehrer/Mehrer deß Reichs/ Nam des andern Käysers zu Rom.Luc.2.v.2.

Avim/unbillige verkehrte Leute/Jos.18.v.23
Avith/Sündhafftig/Genes 63.v.35. 1. Par. 1. vers.46.
Aussatz in Israel gemein/ Luc.4.v. 27. GOttes Straff/Num.12.vers.10.2.Sam.3.v.29.2.Reg. 5. v.27.c.15.v.5.Absonderung der Aussätzigen. Lev.13. v 46.Num.5.v.2.3.2.Reg.15.vers.15. wird erkannt/ Levit.13 v.2.* gereiniget/ Num. 12. v. 15.2. Reg. 5. v. 4. Matth. 8.v.3.Levitische Reinigung/Lev.14.v. 2. * wird Mosi zum Zeichen gegeben/Exod.4.v.6.
Azalia/der HErr ist nahe/ 3.Reg.22.v.3.
Azel/ausgesondert oder nahe/ 1. Paral. 9.v. 37/38.
Azem/Bein/Jos.19.v.4.
Azmon/Beinern/ Num.34.v.4.Jos. 15.v.4
Azur/Helffer/ Jer.28.v.1.Ezech. 11.v.1.

B.

Baal/Herrscher/ Besitzer/ ein Abgott der Samariter/ 1.Reg.16.v.31.
Baals Berg-Kirchen und Altar werden zerstöret/ Jud.6.v.25/30.
Baals-Pfaffen werden eins Theils erschlagen von Elia/ 1.Reg.18.v.40 und von Jehu/ 2.Reg.10.v.25. und von Josia/2.Reg. 22.v.5. thun opffern die Jüden ihre Kinder durchs Feuer/2.Reg.17.v.17.
Baala/Herrscherin/Jos.15.v.9.
Baalath/Herrin/Jos.19.v.8.
Baal Berith/Bunds-Herr Jud.9.4.
Baal Gath/ Herr der Hauffen/ Jos.11.v.17.
Baal Hamon/ ein Ort da viel Volcks ist/ Cant.8.v.11.
Baalhanan/ gnädiger Herr/ Genes.36.v.39. 1.Par.1.49.c.28.v.28.
Baal-Hazor/ ein Ort da viel Gras wächset/ 2.Sam.13.v.23.
Baal Hermon/ verfluchter Ort/Jud.3.v.3.
Baalim/meine Herrn/Abgott/Jud.2.v.11.c.8. v.33.1.Sam.7.v.4.
Baal Meon/ Ort/ da viel Wohnung sind/ Num.32.v.38.1.Par.19.v.8.
Baal Peor/Maul-Affe/ Num.25.v.3.Deut.4.v. 3.Jos.21.v.17.Psal.106.v.28.Osee.9.v.10.
Baal Pratim/ Ort deß Zertreissens/2.Sam. 5. v.20.1.Par.15.v.11.
Baal Salisa/ Fürsten-Stätt/2. Reg.4.v.42.
Baal Thamar/palmenreicher Ort/ Jud. 20. vers.33.
Baalzebub/ein Fliegen König 2.Reg.1.v.2/3/ 6.ein Fürst der Teuffel/Matth. 12.v.24.
Baalzephon/ Ort/ da man Schild-Wache/ hält/ Exod. 14.v.2.Num.33.v.7.
Babel/Vermischung/ Verwirrung/ ward gebauet/Gen.10.v.10.c.11.v.4. Die Sprach wird verwirret/ und darumb genannt Babel/c.11.v. 8/9.
Babylonische siebenzig-jährige Gefängniß wird verkündiget/ Lev. 26.v.33. Deut.4.v.26.c.28.v.36/ 49.2.Reg.20.v.17. Esa. 5.v. 13. Jer.13.v.19.23. c.16.v.9.c.20.v.4/6.c.25.v. 8/9.Ezech.7.* c. 12.* c. 21.v.19.Mich.3.v. 12.c.4.v.10.Hab. 1.v.6. Bar. 6. v. 1.wird erstattet/2.Reg.24*25.* 2. Par. 36.* derselben Ursach/ 2. Reg. 17.v.7/13/ 14/ 18. Ezech. 22. v.3.Thren.4.v.13.
Ausgang von Babel wird verheissen und prophecyet/Lev.26.42.Deut. 4.v.29.c.30.v.2/3. 1.Reg. 8. v.34.2.Par.6.v.24/39. Esa.14.v.1. c.43.v.14.c.48. v.20. Jer. 12. 16.c.24. v. 5. c. 25.v. 12. cap. 29. 10.c.30.*c.31/*c.32.v.37.cap. 57.v. 27. Ezech. 11. v.17.Dan.9.v.2/25.Bar.6.v.2.
Wider Babylon/Psal.137.v.8. Esa 13.*c. 14. v. 2/4.c.21.v.2/ 9.c.47.* Jer.25.12.c. 50.* cap. 51.* Bar.4.v. 27. Apoc.14. v.c.16.v.19.c/17.*c.18.* davon soll man fliehen und ausgehen/ Esa 48.v. 20. Jer. 51.v.6.Apoc.18.v.4.
Bacchides Weinsüchtig/ein meineydiger Wüterich/ 1.Macc.7.v.8. erwürget aus Geheiß Demetrii Judam Maccabäum/c.9.v.18.
Bacchus/Schreyer/Kreyscher/Ruffer/ Nam eines Heydnischen Abgotts/ 2. Maccab. 6. vers. 7 cap.14.v.33.
Bacenor/ Trunckener/ Wein-Säuffer/ 2. Macc.12.v.45.
Bael Jada/Gott weiß es/ 1.Par.,15.v.7.
Baela/Herrscherin/Patronin/Jos.15.v.29.
Baelim/Herr/ Jer.30.v.14.
Baena/ Beängstiger/ wird gehencket/ 2. Sam. 4.v.5.12.
Baera Brust/Hitze/1.Par.9.v.8.
Baesa/Handels-Mann/ ein gottloser König in Israel/zeuchte wider Assa den König in Juda/ 1.Reg. 15.v.17. ward mit all seinem Geschlecht ausgerottet cap.16.v.11.nach dem Wort Jehu/c.16.v.1/2.3/4.
Baesana/deß HErrn Werck/ 1.Par.7.v.40.
Bagoa/der Kämmerer Holofernis/ Jud.12. vers.11.
Bahurim/Auserwehlte/ 1. Sam.3.v.16.c.16. v.5.c.17.18.
Balh/ Hauß/Hoff-Stärte/ eine Stadt der Moabiter/ Esa.15.v.2.
Balbatar/ Ausleerer/ und Nachforscher/ 1.Par.10.v.15.
Balbukia/leerer Herr/Neh. 11.v.17.
Balbuk/ausgedorreter Mensch/ Esd.2.v.51. Neh.7.v.53.
Bala/Herrin/Untertreterin/ eine Stadt der Kinder Simeon/Jos.19.v.3.
Balak/ Verstörer/Wüst-Macher/der Moabiter König schickt Botschafft zu Bileam. Num. 22.v. 6.Jos. 24.v.9.Liese Jud. 11.v.25.Mich.6.v.6. Apoc. 2.v.14.
Baledan/Reichloß/2.Reg.20.v.12.Esa.39.v.1.
Bamoth/Höhe/ Num.21.v.19.
Bamorhbaal/Baals-Höhe/Jos.13.v.17.
Bani/mein Sohn/ Esd.2.v.10.Neh.8.v.7.
Baracha/gebenedeyet/ 1.Par.13.v.3.
Barache El/ Gottes Seegen/ Job 31.v.2.
Barachias/ ein Vater Zacharia des Propheten/Matt.23.v.35.Zach.1.v.1. beyde Berachia.
Barak/Blitze/ Wetter-leuchter/ein Richter in Israel/überwindet Sisseram/Jud.4.v.15/16.
Barasa/Nam einer vesten Stadt/1.Macc.5. vers.26.
Bared/Hagel/1/Par.8.v.20.
Bariah/Flüchtig/ 1.Par.3.v.12.
Bar Jehu/Gottes Sohn/ ward mit Blindheit geschlagen/Act.13/v.6/11.
Barcom/ skandhaffter Sohn/Esd.1.v.53.
Barnabas/ Sohn deß Trostes/ bracht das Geld umb den Acker den Aposteln/ Act. 4. v. 35/ 37. führet Paulum zum Aposteln/ cap.9.v.27. ward gesandt gen Antiochien/cap. 11.v.22. kehret wieder gen Jerusalem v.30.hat ein Span mit Paulo/c.15.v.39 ward durch die Gleißnerey Petri verführet/ Gal. 2.v.13.
Barnabas/Vaters Sohn/ der Mörder/wird ledig gelassen/Matth. 17. v. 26.Marc.15.v.15.Luc.23. vers.25.
Barsabas/bekehrter Sohn/ Act. 1.v.23.
Barsillai/Eisenstarck/ Eisen-Mann/ versorget den König David mit Speise/ 2. Sam.17.v. 27. beleitet ihn an den Jordan c. 19.v.31.
Bartholomäus/ Ptolemäi Sohn/ Kriegs-Sohn/Matt. 10.v.3. Marc.3.v.18.Luc.6.vers.14. Act.1.v.13.
Bartimäus/Timäi Sohn/ward sehend gemacht Marc.10.v.46/52.
Baruch/gebenedeyet gesegnet/ein Sohn Neriä/Jer. 32.v. 12. schreibet ein Buch/ das ward verbrent/c.36.v.4/v.23. schreibt ein anders/v. 32. Bar. 1.vers.3.
Basan/ Fett/ dick/ der Gigantен oder Riesen Land/ Num. 21.vers.33. Esa.2.v.13. unter dem König Og/ Deut.3.v.1/10.11/14. (13.v.23
Baschama/Betrübung/Verwirrung/1.Mac.
Basek/Blitz/Wetterlicht/Glantz-Hosen/1. Sam.11.v.8.
Basiliskus/ein Königischer/ Esa. 11.v. 8. cap. 13.v.29.cap.56.v.5.Jerem.8.v.17.
Basmath/Wol-riechend/ Esaus Weib/ Genes. 26.v.34. ein Tochter Salomons und Haus-Frau Ahimahaz/ 1.Reg.4.v.15. (v.11.
Bath/Maaß/ 1.Reg.7.v.26.Esd.7.v.22.Ez.45.
Bath Seba/Eyds Tochter/Urias Weib/ ward von David beschlaffen und schwanger/2.Sam.11.v. 4/27.das Kind ward kranck/und starb/c.12.v.15/18 ward Davids Ehe-Weib/ und gebar ihm Salomon/ c.11.v. 7.1.Par. 3.v.5.Matth.1.v.6.
Bavai/Wehe-müthig/ Neh.3.v.18.
Bazka/Angst-Stätten/ Jos.15.v.39.
Bazeluth/ der im Schatten sitzt/ Esd.2.v.52.
Bealoth/Herrscherinnen/ Jos.15.v. 4.
Bebai/Aug-Apffel/Esd.2.v 11.c.8..v.11.
Becher/Erstling/Erstgebohrner/Num.26/35.
Bechorath/Erstling/ 1.Sam.9.v 1.
Bedad/Einsiedel/Gen.36.v.35.1Paral.1.v.46
Bedan/Richter/1.Sam.12.v.11.1.Par.8.v.17
Bedellion/Nam eines Baums/so in Hispanien und India wächset/Gen.2.v.12.Num.11.v.7.
Bedia/einiger HErr/ Esd.10.v.35. (c.8.v.37.
Beera/ Dolmetscher/ Ausleger/ 1.Par.6.v.6.

Beer Ramath / Hoch-Brunnen / Jos. 19. v. 8.
Beesthra / Vieh-Heerd / Jos. 21. v. 27.
Behemoth / Hauffen Thier / das ungeheure Thier wird beschrieben / Job 40. v. 10.
Bel / alt / beraget / nichts / der Chaldäer Abgott / Esa. 46. v. 1. Jerem. 50. v. 2. Bar. 6. v. 40. vom Bel zu Babel / v. 2. 16.
Bela / Fresser / Verderb / Gen. 36. v. 32. Num. v. 62. 26. v. 38. 1. Par. 1. v. 43.
Belial / der nichts nützet / der Böse / der Schalck / Deut. 13. v. 13. 2. Sam. 22. v. 5. 2. Cor. 6. v. 15.
Belma / nichtig / Judith 7. v. 4.
Belsazar / deß Bels Schatz-Meister / oder geheimder Priester / ein zugelegter Name deß Daniels / Dan. 1. v. 7. Belsazer König zu Babel siehet die Hand schreiben / Dan. 5. v. 5. ward erwürget / und kam sein Reich in die Hand Darii / c. 5. v. 30 / 31.
Benajas / ein Sohn deß HErrn / ein Haupt-Mann der Crethi und Plethi. 2. Sam. 20. v. 23. Davids heimlicher Rath / c. 23. v. 23. nachmals ein Feld-Haupt-Mann Salomonis / 1. Reg. 4. v. 4.
Benhadad / Freuden-Sohn / der Sohn Tabrimon / hält Bündniß und Glauben am König Assa / 1. Reg. 24. liegt kranck und stirbt / c. 8. v. 7 / 10 / 15.
Benhadad / der Sohn Hasael / ward König in Syrien / 2. Reg. 13. v. 24. beherrschet Israel / c. 13. v. 3.
Benhail / starcker Sohn / 2. Par. 27. v. 7.
Benhanan / Sohn der Gnaden / Huldreich / ein Sohn Simeon vom Geschlecht Juda. 1. Paral. 4. v. 20.
Ben Hinnom / Sohn deß Hinnoms / 2. Paral. 33. v. 6. Jer. 7. v. 31. c. 19. v. 6.
Ben Jamin / Sohn der Rechten / der Sohn Jacobs / ward geboren / Gen. 35. v. 16 / 18. zeucht in Egypten / Genes. 43. v. 15. seine Kinder / Genes. 46. v. 21. 1. Par. 8. v. 6. Seegen / Gen. 49. v. 27. Erb-Theil / Jos. 18. v. 11.
Benjamiter greuliche That / Jud. 19. v. 25. wird gestraffet / c. 20. * bleiben beym Stamm Juda / 1. Reg. 12. v. 21.
Benim / unsere Kinder / Neh. 10. v. 13.
Ben Oni / meines Schmertzen Sohn / Gen. 35. v. 18.
Benoth / Töchter / gehöret zu eines Babylonischen Götzen Namen / 2. Reg. 17. v. 30.
Ben Soher / stoltzer Sohn 1. Par. 4. v. 20.
Benni / Kindschafft / Esd. 10. v. 30. Neh. 3. v. 24.
Beon / Bet-Hauß / Num. 32. v. 3.
Beor / Brenner / Gen. 36. v. 32. Num. 22. v. 5. Deut. 23. v. 4. Jos. 13. v. 22. 1. Par. 1. 43.
Ber / Brunnen / Jud. 9. v. 21.
Bera / in der Angst / Gen. 14. v. 2.
Berea / Brunnen / 1. Macc. 9. v. 4.
Berechia / der den HErrn segnet / und hinwieder vom HErrn gesegnet wird / Nam des Propheten Sacharia / Zach. 1. v. 1. der Vater des Leviten Asaph. 1. Paral. 3. v. 20. der Sohn Mesillemoth / 2. Paral. 28. v. 12.
Beri / mein Sohn / 1. Par. 8. v. 36.
Berith / der Bund / Jud. 9. v. 4 / 36.
Bernice / schwerer Sieg / Act. 25. v. 23.
Beroth / Brunnen / ein Ort der Kinder Israel in der Wüsten / Deut. 10. v. 6. Item eine Stadt der Leviten / Jos. 9. v. 17. im Lande Ben Jamin / cap. 18. v. 25. 2. Sam. 4. v. 2. davon die Berothiten / 2. Sam. 23. v. 37. Esd. 2. v. 25.
Berotha / Schöpff-Brunnen / Ezech. 47. v. 16.
Berrhoe / Schwer-läuffig / Act. 17. v. 10.
Bersaba / Eyds-Brunn / Gen. 21. v. 14. Jos. 15. v. 28. Jud. 20. vers. 1. 1. Sam. 3. v. 20. 1. Reg. 4. v. 25. 1. Par. 5. v. 28.
Beset / Blitz / Wetter-leuchten / Jud. 1. v. 4.
Besodija / der im Rahr deß HErrnist / Neh. 3. vers. 6.
Beser / fröliche Botschafft / 1. Sam. 30. v. 9.
Beser / Verachter / Esd. 4. v. 19.
Betah / Hoffnung / 2. Sam. 8. v. 8.
Beten / Bauch / Jos. 19. v. 25.
Bethabara / Durchgang / Zufuhrt / Joan. 1. vers. 28.
Bethanath / Elend-Hausen / Jos. 19. v. 38. Jud. 1. vers. 33.
Bethania / Hauß deß Elends / Matth. 21. v. 17. Marc. 11. v. 1. Luc. 19. v. 29. Joh. 11. v. 18.
Bethanoth / der Armen Hauß / Jos. 15. v. 59.
Beth Araba / das wüste Hauß / Jos. 15. v. 6. cap. 18. v. 22.
Beth Haram / hohes Hauß / Jos. 13. v. 27.
Betharan / Berg-Hauß / Num. 32. v. 36.
Bethasmaveth / Todt-Feste / Neh. 7. v. 28.
Bethaven / das eitel Hauß / Jos. 7. v. 2. 1. Sam. 13. v. 5.
Bethbara / Rein Hausen / Jud. 7. v. 24.
Bethbesei / der Beschämeten Hof / 1. Macc. 9.
Bethbiri / fetter Ort / 1. Par. 5. v. 31.
Bethcherem / Wein-reicher Ort / Jer. 6. v. 1.
Beth Dagon / Korn-Hauß / Jos. 15. v. 41.
Beth Diblathaim / Feigen-Hauß / Jer. 48. v. 22.
Bethel / Gottes-Hauß / Gen. 12. v. 8. 1. Par. 8. vers. 28. Jud. 4. v. 5. wird auch genennt Lus oder Luza / Genes. 28. v. 19. c. 31. v. 6. von den Kindern Joseph eingenommen / Jud. 1. v. 22 / 25. in Bethel wird GOtt geehret von den Juden / 1. Sam. 10. v. 3. in Bethel fragen die Israeliten Gott Raths / als sie wider Ben Jamin solten streiten / Jud. 20. v. 18.
Bethemeck / Tieff-Hausen / Langenstadt / Jos. 19. v. 27.
Bethesda / Gnaden Hauß / Joh. 5. v. 2.
Bethgader / Maur-Hausen / 1. Par. 2. v. 51.
Bethgamul / Kamelen-Hausen / Jer. 48. v. 23.
Beth Hagla / Kugel-Hofen / Jos. 15. vers. 6. c. 18. vers. 19.
Beth Hanan / Gnaden-Hausen / 1. Reg. 4. v. 9.
Beth Horon / Frey-Städt / Jos. 10. vers. 10. 1. Sam. 13. v. 18. 1. Par. 7. v. 68.
Bethjesimoth / München / Einsiedler-Hofen / Jos. 13. v. 20.
Bethlehaoth / Löwen-Hauß / Jos. 19. v. 6.
Bethlehem / Brod-Hauß / wird auch genannt Ephrata / Genes. 35. v. 19. Luc. 2. v. 3 / 15. dahin reisete Joseph mit Maria / Luc. 2. v. 4. daselbst wird Christus gebohren / v. 6 / 7 / 11.
Bethmaacha / zerdruckt Hauß / 2. Sam. 20. vers. 14.
Bethmarcabath / Wagen-Hauß / Jos. 19. v. 5. 1. Par. 4. v. 31.
Beth Meon / Wohn-Hauß / Jer. 48. v. 23.
Bethmimra / Rebellen-Hauß / Num. 32. v. 36. Jos. 13. v. 27.
Bethpaleth / Ort der Befreyung / Freyd-Hausen / Neh. 11. v. 26
Bethpazez / Ort der Zerstreuung / Jos. 19. v. 21.
Beth Peor / Peors-Hauß / Offen-Städten / Jos. 13. v. 19.
Bethphage / Feigen-Stadt / Matth. 21. v. 1. Luc. 19. vers. 29.
Bethrapha / Gesund-Hausen / Riesen-Stadt / 1. Paral. 4. v. 12.
Bethrechab / Reuter / Wagen-Meister / Marstaller / einer vom Geschlecht Caleb / 1. Paral. v. 55.
Bethreob / Weit-Städten / Breit-Hausen / Jud. 19. v. 28.
Bethsaida / Jägers-Hausen / eine Geburt Stadt Andreä und Philippi / Joh. 1. v. 44. c. 12. v. 21. wird von Christo gescholtten / Matth. 11. v. 21. Luc. 10. v. 13.
Bethsames / Sonnen-Hauß / Jos. 15. v. 10. 1. Sam. 6. v. 9. 1. Reg. 4. vers. 9. 2. Reg. 14. v. 11. 2. Paral. 25. vers. 21.
Bethsan / sichere Stadt / Jos. 17. v. 11. Jud. 1. v. 27. 1. Sam. 31. v. 10. 2. Sam. 21. v. 12. 1. Reg. 5. v. 12. 1. Par. 8. v. 29.
Bethsemiter wurden hart gestraffet / 1. Sam. 6. vers. 19.
Bethsitta / Ort / da Cedern wachsen / Jud. 7. vers. 22.
Bethtappuah / Aepffel-Hauß / Jos. 15. v. 53.
Bethuel / von GOtt verlassen / ein Sohn Nahors / Genes. 24. v. 15. und Vater Rebecca / Gen. 22. vers. 23.
Bethul / ein Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Simeon gelegen / Jos. 19. v. 4.
Bethulia / deß HErrn Jungfrau / ward belägert von Holoferne / Judith 7. v. 1.
Bethzacharа / Gedenck-Hofen / 1. Macc. 6. v. 32.
Bethzecha / Bezaith / Ort / da viel Oelbäume stehen / 1. Macc. 7. v. 19.
Bethzur / Starckenburg / Jos. 15. v. 58. 1. Par. 2. v. 45. 2. Par. 11. v. 7. Neh. 3. v. 16.
Betonim / Ort / da viel Darteln wachsen / Jos. 13. v. 26.
Bezaleel / im Schatten Gottes / ein Kunstreicher Werck-Meister deß Tabernackels / Exod. 31. v. 2. cap. 36. v. 1 / 2.
Bezer / Feste / Festen-Burg / Deut. 4. v. 43. Jos. 20. v. 8.
Bichri / Erstling / 2. Sam. 20. v. 1 / 2.
Bidekar / Durchstecher / 2. Reg. 9. v. 25.
Bigevai / in meinem Leib / Esr. 2. v. 14.
Bigtha / im Kelter-Hauß gebohren / Esth. 1. vers. 10.
Bigthan / in der Kelter gezeuget / wird gehencket / Esth. 2. v. 21 / 23.
Bildad / nicht lieb / Joh. 2. v. 11. c. 6. v. 18. v. 1. c. 25. v. 1.
Bileam / Auffresser / Verderber / wird gedinget Israel zu fluchen / Num. 22. * c. 23. 2. Petr. 2. v. 15. Lehrer Aergernüß / Apoc. 2. v. 14. kam um / Num. 31. v. 8. Jos. 13. v. 22.
Bilga / Erquickung / Stärcke / 1. Par. 24. v. 14.
Bilgai / meine Stärck / Neh. 10. v. 8.
Bilha / Alt-Rahels-Dienerin / gebiert den Dan und Naphthalim / Gen. 30. v. 5 / 6 / 7 / 8.
Bilhan / Alt / Gen. 36. v. 27. 1. Par. 1. v. 42.
Bilsan / der Jungen mächtig / beredt / Esr. 2. v. 2. Neh. 7. v. 7.
Bimehal / Vermischung / 1. Par. 8. v. 33.
Bineа / Ausgejagter / Vertriebener / 1. Par. 9. v. 37. c. 10. v. 43.
Birsa / Gottloß / böß / Gen. 14. v. 2.
Birsabith / Eck-kind / 1. Par. 8. v. 31.
Bisjothia / Verächterin / Jos. 15. v. 28.
Bislam / in Frieden / Esd. 4. v. 7.
Bistha / verkleinert / Esth. 1. v. 10.
Bithia / deß HErrn Tochter / 1. Par. 4. v. 18.
Bithynia / eine Landschafft in kleinern Asia / Act. 16. v. 7.
Bithron / Theil-Städten / 2. Sam. 2. v. 29.
Blastus / Zweig / Act. 12. v. 20.
Buebarak / glängend Söhne / Jos. 19. v. 45.
Buehargem / Boanerges / Donner-Kinder / Marc. 3. v. 17.
Buejaeon / angsthaffrige Söhne / Num. 33. v. 31 / 32.
Boas / starck / mächtig / der Sohn Salmon vermählet ihm die Ruth / Ruth 2. v. 3 / 4.
Bochim Klag-Hausen / Jud. 2. v. 1.
Bechru / eingebohrner Sohn / 1. Par. 7. v. 38. v. 10. v. 44.
Boben / Daumen an Händen und Füssen / Jos. 15 / v. 6. c. 18. v. 17.
Borasan / Nam einer Stadt im Jüdischen Lande gelegen / 1. Sam. 30. v. 30.
Borhasyra / Dorn-Brunn / 2. Sam. 3. v. 26.
Bosor / starcker Thurm / Angsthausen / eine feste Stadt in Galaad gelegen / 1. Maccab. 5. v. 26 / 28 / 36. Nam des Vatters Bileams / 2. Petr. 1. v. 15.
Bozez / Zerstreuung / 1. Sam. 14. v. 4.
Bozra / Wehre / Pastey / Esa. 34. v. 6. cap. 63. vers. 1.
Braja / deß HErrn Geschöpff / 1. Par. 9. v. 21.
Brand-Opffer angeordnet / Levit. 1. v. 3. * c. 6. v. 9. * Männlein / und ohne Mangel / Levit. 1. v. 3. c. 22. v. 21 / 22. Mal. 1. v. 7 / 8. Weise zu opffern / Lev. 1. 4. * c. 3. v. 4. * Blut gesprenget / Lev. 1. v. 11. vom Himmel angezündet / Lev. 9. 24. welches Feuer immerdar brennen must / Lev. 6. v. 12 / 13. dorffte kein fremd Feuer dazu kommen / Lev. 10. v. 12.
Brand-Opffers Altar / Exod. 27. v. 1. c. 38. vers. 1. Numer. 7. * 2. Sam. 24. v. 25. 1. Reg. 18. v. 32 / 34. 2. Paral. 1. v. 5. Esd. 3. v. 2. Ezech. 43. v. 13. 1. Macc. 4. v. 47. siehe Altar.
Bria / im Bösen / in Trübsal / Num. 26. vers. 44 / 45.
Brodach / ein Sohn deß Unschuldigen / 2. Reg. 20. v. 12.
Bubastus / zerretenes Maul / Ezech. 30. v. 17.
Buki / eitel / öd / Num. 34. v. 22. Esd. 7. v. 4.
Bukia / ausgeleeret / 1. Par. 27. v. 4.
Bul / Frücht / Einkommen / Name eines Monats / Reg. 6. v. 38.
Buna / Hauß-Bauer / 1. Par. 2. v. 25.
Bus / verachtet / 1. Par. 6. v. 14 / Jer. 25. v. 23.
Busi / verachtet / Ezech. 1. v. 3.

C

Cabul / angefesselt / Jos. 19. v. 27.
Cain / überkommen / erlanget / der erste Sohn Adams / wird gebohren / Genes. 4. vers. 1. erwürget seinen Bruder Habel / c. 4. v. 8. Sap. 10. v. 3. Matth 23. v. 35. 1. Joh. 3. v. 12. Judä v. 11.
Cainan / ein Vater Sela / also hieß auch der Sohn Enos / Luc. 3. v. 36.
Caiphas / Verspeyer / der Hohe-Priester giebt Rahtwider Christum Joh. 11. v. 49 / 50.
Calah / das Alter / Gen. 10. v. 11.

Caleb/ wie ein Hertz/ gantz Hertz/ behertzt/ ein Kundschaffter deß Lands Canaan/ Num. 13. v. 7/ 31. c. 14. v. 6/ 24/ 30. fodert und erlanget die Landschafft Hebron/ Jos. 15. v. 6. 9/ 13. cap. 21. v. 12. wird genannt Chalubai/ 1. Par. 2. v. 9.

Calno/ seine Vollendung/ Esa. 10. v. 9.

Calphi/ Mund-Stimme/ Voller-Mund/ 1. Macc. 11. v. 70.

Camarim/ die Hitzigen/ Andächtigen/ die Brennenden/ 2. Reg. 22. v. 5. Hos. 10. vers. 5. Zeph. 1. vers. 15.

Cana/ Eyfer/ Kauff-Hausen/ eine Stadt Galilææ/ da Christus Wasser zu Wein gemacht/ Johan. 2. vers. 11.

Canaan/ unterdruckt/ gedemüthiget/ der Sohn Ham/ ward verflucht/ Gen. 9. v. 25. dessen Kinder/ cap. 10. v. 15.

Canaan/ deß Lands Lob/ Deut. 8. v. 7/ 8/ 9. c. 11. vers. 10. wird verheissen Abraham und seinem Samen/ Gen. 12. v. 7. c. 13. v. 15. c. 15. v. 18. c. 17. v. 8. c. 26. v. 4. c. 35. v. 12. Exod. 3. v. 8/ 17. Deut. 9. v. 6. wird geleistet/ Jos. 15. v. 6. Ursach warum Gott die Cananiter aus ihrem Lande vertrieben/ Lev. 18. v. 24/ 25. Deut. 9. v. 4. c. 18. v. 12. warum er sie nicht einsmals vertrieben hab/ Deut. 7. v. 22. Jud. 2. v. 20/ 22. c. 3. vers. 1/ 2. was nicht umgebracht/ ward zinßbar dem Könige Israel/ 2. Par. 8. v. 7/ 8. Beschreibung und Austheilung deß Lands/ Gen. 10. v. 19. Exod. 23. v. 31/ Num. 26. v. 53. cap. 33. v. 54. cap. 35. * Jos. 13. * 14. * 15. * 16. * 17. * 18. * 19. Ezech. 47. v. 13/ 21.

Cananiter schlagen oder tödten die Israeliten/ Num. 14. v. 45.

Deß Cananæischen Weibs Tochter ward vom Teuffel erlöset/ Matth. 15. v. 28. Marc. 7. v. 29/ 30.

Candace/ Herrscherin über die Zerstörung/ Nam einer Königin in Morenland/ Act. 8. v. 27.

Canne/ Vorbereitung/ Stuel/ Untersetzung Nam eines Landes/ welches etliche für Mesopotamiam halten/ Ezech. 27. v. 23.

Capernaum/ Schön-Feld/ da fieng Christus an zu predigen/ Matth. 4. v. 13/ 17. Luc. 4. v. 31. wird genannt Christi Stadt/ Matth. 9. v. 1. wird von Christo gescholten/ c. 11. v. 23.

Caphar Amonai/ unsers Volcks Meyerhof/ eine Stadt der Kinder Benjamin/ Jos. 18. v. 24.

Capharsulema/ Fried-Land/ Fried-Hofen/ 1. Macc. 7. v. 31.

Caphira/ Löwen-Stadt/ Jos. 9. v. 17.

Caphnaran/ Hunger-Stadt/ 1. Maccab. 12. vers. 37.

Cappadocia/ eine Landschafft Asiä/ Actor. 2. vers. 9.

Caphthorim/ Apffel/ Knäuffe/ Gen. 10. v. 14.

Caria/ Name eines Landes/ 2. Macc. 15. v. 23.

Carmel/ oder Charmel/ fruchtbar/ Jos. 15. v. 55.

Carnaim/ Hörner/ 1. Maccab. 5. v. 26.

Carnion Horn/ 2. Macc. 12. v. 21/ 26.

Carpus/ Fruchtmann/ 2. Tim. 4. v. 13.

Casbi/ mein Betrug/ Num. 25. v. 15/ 18.

Casbon/ Zahl-Stadt/ 1. Macc. 5. v. 36.

Casluhim Verföhns-Männer/ 1. Par. 1. v. 12.

Caspia/ Wechsel-Banck/ Esd. 8. v. 17.

Casyn/ Wechseley/ 2. Macc. 12. v. 13.

Cedron Finsterniß/ Trauren/ 2. Sam. 15. vers. 23.

Cendebeus/ Eyferer/ 1. Macc. 15. v. 38.

Cephas/ Felß/ Johan. 1. vers. 42. 1. Corinth. 9. v. 5. Such Petrus.

Cäsarea/ die schöne nächtige Stadt am grossen Meer in Palästina/ welche erstlich Turris Stratonis und Pyrgus hieß/ Matth. 16. v. 13. Marc. 18. v. 27. Act. 8. v. 40. c. 9. v. 30.

Chabon/ Leschen-Burg/ Jos. 15. v. 40.

Chalcedonier/ Nam eines Edelgesteins/ Apoc. 21/ 19.

Chalcai/ Ernehrer/ Speiser/ 1. Paral. 2. v. 6. 1. Reg. 4. 31.

Chaldäa/ Casdim/ wie die Teuffel/ Jer. 51. v. 24. Ezech. 11. v. 24/ c. 23. v. 19.

Chalhose/ der alles siehet/ rechter Propher/ Nehem. 1. v. 15.

Chalne/ Vollkommen/ Gen. 10. v. 10.

Chalubai/ der wie mein Hertz ist/ 1. Par. 2. 9.

Chamos/ Angreiffer/ ein Abgott der Moabiter/ Num. 21. v. 29. Jud. 11. v. 24. Diesem bauet Salomo einen Tempel/ 1. Reg. 11. v. 7.

Chambri/ mein Gesell/ mein Gesellschafter/ mein Nit-Genoß/ ein Eltester zu Bethulia/ Judith 8. v. 9.

Chanania/ gewiß/ bereit/ beständig/ 1. Par. 16. v. 22. c. 27. v. 29. 2. Par. 31. v. 12.

Chania/ der HErr wirds recht machen/ bereiten/ gründen/ Jerem 22. v. 24/ 28.

Charan/ Gräber/ Kauff-Mann/ Genes. 36. vers. 26.

Charcas/ erhaben/ Esth. 1. v. 10.

Charchemis/ Saffran-gelb/ 2. Par. 35. v. 20. Es. 10. v. Jer. 46. v. 2.

Charmi/ mein Weinberg/ Gen. 46. v. 9.

Charsena/ jähriges Lamm/ Esth. 1. v. 14.

Chebar/ starcker Fluß/ Ezech. 1. v. 1. c. 3. v. 15. c. 10. v. 15. c. 43. v. 3.

Chelal/ Glantz-vollkommen Nam eines Israeliten/ Esd. 10. v. 30.

Chellon/ vollkommen/ vollender/ Judith. 2. vers. 13.

Chelmon/ Schande/ Judith 7. v. 3.

Chelub/ Körblein/ Hündisch/ 1. Paral. 28. vers. 26.

Chelul/ seine Vollendung/ Esd. 10. v. 35.

Chenani/ mein Vorbereiter/ Neh. 9 v. 4.

Chereas/ frölich/ wolgemuth/ 2 Maccab. 10. vers. 2.

Cherub/ Cherubim/ wie die Jünglinge/ verwahren den Gang zum Baum des Lebens/ Genes. 3. v. 24. deren Gestalt/ Exod 25. v 17/ 18/ 19/ 20.

Chesed/ Räuber/ Gen. 22. v. 22.

Chesib/ Lügen-Stadt/ Betrugs-Hofen/ Nam eines Orts im Lande Canaan/ Gen. 38. v. 5.

Chesil/ Narrenburg/ Jos. 15. v. 30.

Chessalon/ Vertrauen/ Jos. 15. v. 10.

Chesulloth/ Narren-Städt/ Jos. 19. v. 18.

Chidon/ Fall/ Unglück/ 1. Par. 13. v. 9.

Chileab/ gantz wie der Vater/ 2. Sam. 3. v. 3.

Chilion/ Vollkommen/ Vollender/ Ruth 1. vers. 2.

Chimeam/ ihr Verlangen/ Lust/ Freude/ 1. Sam. 19. v. 37. 38. Jer. 41. v. 17.

Chimareth/ Harpffen-Stadt/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Naphthali gelegen/ Joh. 19. v. 35.

Chion/ Schnee-Land/ Act. 20. v. 15.

Chislef/ Nam des neundten Monden bey den Jüden/ kommt überein mit unserm Wintermonat/ Nehem. 1. v. 1. Zach. 7. v. 1.

Chislon/ Vertrauen/ Num. 34. v. 21.

Chitrim/ Schläger/ Zertreiber/ Genes. 10. v. 14. Esa. 23. v. 1. Jer. 2. v. 10. 1. Macc. 1. v. 1.

Chloe/ Grün/ Grasächtig/ ein gläubiges Weib zu Corintho/ 1. Corinth. 1. v. 11.

Chor/ ein Maaß bey den Hebreern/ Ezech. 45. v. 14.

Chorazin/ hie das Geheimniß/ hie an diesem Ort wird sich das Geheimniß offenbaren/ eine Stadt in Galiläa/ Matth. 11. v. 21. Luc. 10. v. 13.

Chran/ Ausbauer/ Acker-Mann/ ein Sohn Dison/ vom Geschlecht Esau/ 1. Paral. 1. v. 41.

Christus/ Gesalbter/ ein gebornet Sohn Davids/ Matth. 1. * c. 9. v. 27. v. 12. v. 23. c. 15. v. 22. c. 20. v. 30/ 31. c. 22. v. 42/ 45. Luc. 3. v. 31. cap. 18. v. 31. Act. 13. v. 23. Rom. 1. v. 3. 2. Tim. 2. vers. 8. nach Verheissung/ 2. Sam. 7. v. 12. Ps. 89. v. 29/ 30/ 37. Ps. 132. v. 11. Esa. 11. v. 1. Ezech. 34. v. 23. Ose. 3. vers. 5. empfangen vom H. Geist/ Matth. 1. v. 2. Luc. 1. vers. 35. Esa. 7. v. 14. gebohren von Maria der Jungfrauen/ Matth. 1. v. 25. cap. 2. v. 11. Luc. 2. v. 6/ 11. zu Bethlehem/ Johan. 7. v. 42. Mich. 5. v. 1/ 2. ohne alle Mackel der Sünden und Schuld/ Esa. 53. v. 9. Luc. 23. v. 4. 2. Corinth. 5. v. 21. 1. Pet. 2. vers. 22. 1. Johan. 3. v. 5. Hebr. 4. v. 15. cap. 7. vers. 26. ward beschnitten/ Luc. 2. v. 21. im Jordan getaufft/ Matth. 3. v. 16. hat gelehret und geprediget/ Matth. 4. vers. 17. cap. 5. * c. 6. * c. 7. * hat Guts gethan allen Dürfftigen/ Matth. 4. v. 23. cap. 8. v. 2/ 13/ 14/ 28. cap. 9. v. 2/ 18/ 20/ 27/ 32. ward verklähret/ Matth. 17. v. 2. Marc. 9. v. 2. Luc. 9. v. 29. ward verrathen/ Such Judas Hargeloten unter dem Heydnischen Land-Pfleger Pontio Pilato/ Matth. 20. v. 18/ 19. c. 27. * Marc. 8. v. 31. c. 9. v. 31. Luc. 17. vers. 25. c. 18. v. 31/ 32. 33. c. 24. * Joh. 18. vers. 28. Act. 8. v. 22. Rom. 8. v. 32. 1. Petr. 2. v. 21. Esa. 53. * Zach. 3. v. 9. Creutzigung/ Matth. 27. v. 35. Marc. 16. v. 24. Luc. 23. vers. 33. Joh. 19. v. 18. Actor. 2. vers. 23. zuvor bedeutet/ Num. 21. v. 8. Johan. 3. v. 14. cap. 8. v. 28. cap. 12. v. 32. Tod und Begräbniß/ Matth. 27. v. 50. Marc. 15. v. 37/ 46. Luc. 23. v. 46/ 53. Joh. 19. v. 30/ 40. Rom. 5. v. 6. c. 6. v. 10. c. 8. v. 34. 1. Cor. 15. vers. 3. 2. Corinth. 5. v. 15. 1. Thessal. 5. v. 10. verkündiget/ Esa. 63. v. 9. Dan. 9. v. 26. Matth. 16. v. 21. cap. 20. vers. 18. Höllen-Fahrt/ Actor. 2. v. 27. Eph. 4. v. 9. 1. Petr. 3. v. 19. Auffersehung von den Todten/ Matth. 28. v. 6. Marc. 16. v. 6. Luc. 24. v. 6. Joh. 20. v. 9. Actor. 2. v. 24/ 32. cap. 10. v. 40. c. 17. v. 30. c. 17. v. 31. Rom. 4. v. 25. c. 8. vers. 34. c. 14. v. 9. 1. Corinth. 15. v. 4/ 12. 2. Tim. 2. v. 8. verkündiget und bedeutet/ Jon. 2. v. 1/ 11. Psal. 16. v. 10./ 11. Matth. 12. v. 40. c. 16. v. 21. c. 17. v. 23. Marc. 8. vers. 31. c. 9. v. 31. c. 10. v. 34. Luc. 11. v. 30. cap. 18. vers. 33. Joh. 2. v. 19. Himmel-Fahrt/ Marc. 16. vers. 19. Luc. 24. v. 51. Johan. 3. v. 13. c. 6. vers. 62. Act. 1. v. 9. Ephes. 2. v. 8. 1. Petr. 2. vers. 22. Hebr. 1. v. Psal. 68. v. 19. Sitzen zur Rechten Gottes/ Marc. 16. v. 19. Luc. 22. vers. 69. Act. 7. vers. 56. Rom. 8. v. 34. Eph. 1. v. 20. c. 4. v. 10. Phil. 2. v. 9. Col. 3. v. 1. 1. Petr. 3. v. 22. Hebr. 1. v. 13. c. 10. v. 12. c. 12. v. 2. Psal. 110. v. 1. Wieder-Kunfft zum Gericht/ Matth. 16. v. 27. c. 24. v. 30. c. 25. v. 31. Luc. 17. v. 24/ 10. c. 21. v. 27. Johan. 6. v. 22. Act. 1. v. 11. cap. 10. v. 42. c. 17. v. 31. Rom. 2. v. 16. 2. Corinth. 5. v. 10. 1. Thessal. 3. v. 16. 2. Thessal. 1. v. 7. 2. Tim. 4. v. 1. 1. Petr. 4. v. 5. Hebr. 9. v. 28. Apoc. 1. v. 7.

Chrysolith/ Goldstein/ Nam eines Edelgesteins/ Apoc. 21. v. 20.

Chrysopras/ Nam eines Edelgesteins/ Apoc. 21. v. 20.

Chub/ Ausle/ Eber/ Ezech. 30. v. 5.

Chun/ Feste/ Festen-Burg/ 1. Par. 19. v. 18.

Chus/ Mor/ schwartz/ Gen. 10. v. 8.

Chusa Seher/ Propher/ Luc. 9. v. 3.

Chusi/ der Mor/ 2. Sam. 18. v. 21.

Churh/ Zerstörung/ 2. Reg. 17. v. 24.

Cilicia/ eine Landschafft Asiä/ daher Paulus gebohren/ Act. 21. v. 39. da er auch Christum geprediget hat/ Gal. 1. v. 21.

Cinnereth/ wie eine Harpffe/ Num. 24. vers. 11. Deut. 3. v. 17. Jos. 11. v. 2. cap. 13. v. 27. 1. Reg. 15. vers. 20.

Ciselothabor/ Nam einer Grentz/ deß Erbtheils der Kinder Sebulon/ Jos. 19. v. 12.

Cirhis/ Löwen-Schlag/ Jos. 15. v. 40.

Clanda/ Stimmen-Bruch/ Act. 27. v. 16.

Claudia/ lahmes Weib/ 2. Tim. 4. v. 21.

Claudius/ der lahmhinckende Mann/ schicket Paulum zum Felice/ Act. 23. v. 24/ 26.

Claudius/ der Käyser zu Rom/ gebeut daß alle Jüden aus Rom sollten ziehen/ Act. 18. v. 2. Theurung zu seiner Zeit/ c. 11. v. 28.

Clemens/ gnädig/ mild/ Phil. 4. v. 3.

Cleopatra/ deß Vatters Ehre/ eine Tochter Ptolemäi/ ward vermählet dem Alexandro/ 1. Macc. 10. v. 58. ward ihm genommen und Demetrio gegeben/ c. 11. v. 2.

Cleophas/ Durchleuchtig/ gantz herrlich/ Luc. 24. v. 18.

Cnaena/ Krämer/ Kauff-Mann/ 1. Reg. 22. vers. 11.

Co/ Name einer Insel/ Act. 21. v. 1.

Colosse Zucht-Hausen/ Col. 1. v. 2.

Copher/ Pech/ zehe Materi/ da man etwas mit verpicht und verstreicht/ Nam eines Orts im Jüdischen Lande/ Gen. 1. v. 14.

Corban/ Opffer-Gabe/ Marc. 7. v. 11.

Cores/ Sonne/ der König in Persen/ vergönnet den gefangenen Israeliten/ in Judäam zu ziehen/ 2. Par. 36. v. 22. Esd. 1. v. 1/ 3 c. 2. v. 1. nach dem Geheiß Gottes/ Esa. 45. v. 1. gibt ihnen wieder die Gefäße/ so vormals Nebucad Nezar hinweg geführet hatte Esd. 1. v. 7. c. 5. v. 14. Dan. 1. v. 2.

Corinthus/ eine vornehme Stadt in Achaja/ Act. 18. v. 1.

Cornelius/ Horn-Mann/ Act. 10. v. 1.

Coseba/ Lügenstadt/ Falsch-Hausen/ Nam einer Stadt/ 1. Paral. 4. v. 22.

Crescens/ wachsend/ 2. Tim. 4. v. 10.

Creta/ Fleisch reich/ Act. 27. v. 7.

Crethi/ Durchhauer/ 1. Sam. 30. vers. 14. 2. Sam. 8. vers. 18. 1. Reg. 1. vers. 38. 1. Paral. 19. v. 17.

Crispus/ Krause/ Actor. 18. vers. 8. 1. Corinth. 1. vers. 14.

Crith/ Grub/ Bund/ 1. Reg. 17. v. 3.

Cusaja/ hart/ starck/ 1. Par. 16. v. 17.

Cusan Risathaim/ böser Mor/ der König Syriä herrschet über Israel acht Jahr lang/ Jud. 3. vers. 8.

Cusi/ Mor/ 1. Par. 7. v. 44.

Cyprus/ Nam einer Insel/ Act. 11. v. 19.

Cyrene Wand/ Act. 2. v. 10.

Cyrenius/ Herrisch/ Obermann/ Nam eines Land-Pflegers in Syria/ Luc. 2. v. 2.

Cyrus/ siehe Cores.

D.

Dabaserh/**Kameel Hocker**/Jos.19.v.11.
Dabrath/**Schaaf-Hürden**/Jos.19.v.12.
Dagon/**Feuchr-Herr**/**Fisch-Gott**/ der Philister Abgott/1.Sam.5.v.1.1.Macc.10.83.
Dalmanutha/**elende Herberge**/Marc. 8.vers. 10.
Dalmatia/eine Landschafft/2.Tim.4.v.10.
Dalphon/**Dach-Trauff** Esth 7.v.7.
Damaris/**Hauß-Frau**/ ward glaubig/Act. 17. vers. 34.
Damascus/**Trauck deß Bluts**/ ward gewonnen/2.Reg.16.v.9. wider sie geweissaget/Esa. 8. v. 4. c.17.v.1.Jer.49.v.23.Amos 1.v.3.
Damim/**Blut**/1.Sam.17.v.1.
Dan/**der Richter**/**das Gerichte**/Gen.30.v.6. Jud.18.v.1.Jos.19.v.40/47.
Daniel/**Gott ist mein Richter**/ Dan. 1.v.7. legt Träume aus/cap. 2.v.31.cap.4.v.7/17/25. über gantz Babel gesetzt/c.6.v.3./28. in den Löwen geworffen/v.16.
Danna/**Gericht**/**Gerichtstatten**/**Richtstuel**/eine Stadt des Stamms der Kinder Juda/Jos. 15.v.49.
Daphka/**klopffen**/**schlagen**/ Num.33.v.12.
Daphne/**Lorbeer-Baum**/2.Macc.4.v.33.
Dara/**Arm**/1.Par.2.v.6.
Darda/ **der Geschlechte kündig**/1.Reg. 4. vers.31.
Darius/**Uberwinder**/Dan.6.v.1.c.9.v.1.
Darkon/ **der das Geschlechte beweinet**/Neh. 7.vers.58.
Dathan/ **Gesetz**/ ein Auffrührer wider Mosen/ Num.16. c.26.v.9/10.Deut.11.v.6.
Datheman/ **zu deß Gesetzes Vorbereitung**/ **Gebors Gabe**/ eine Burg im Lande Gilead/ 1. Maccab. 5.v.9.
David/ **Geliebter**/ **liebes Kind**/ ein Sohn Isai/(der Jesse genannt wird/ Matth. 1.v.5.) von Samuel zum König gesalbet/1.Sam. 16. v. 13. erwürget einen Löwen/ einen Bären und den Goliath/ c.17.v.34/49. verbindet sich mit Jonatha/ cap. 18. v. 3.cap.20.v.8/16.cap. 23.vers.18. isset Schau-Brot/ cap.21. v.6. stellt sich vor dem König Achis unsinnig/ c.21.v.13. fleucht mit Vater und Mutter gen Mizpe/ c.22.vers. 3. schneidet ein Zipffel von Sauls Kleidern/ cap.24.v.5. sandte zu Nabal/c.25. v. 5. nimmt Saul den Spieß/ cap.26.v.11. fleucht zu Achis dem König zu Gath/ cap.27.v.2. gekrönet zu Hebron über Juda/ 2.Sam.2.vers.4.verfluchet Joab/ c.3.v.29. gewann die Burg Sion/ gesalbet über das gantze Israel/ c.5. v.1.* 1.Paral. 12.v.3.* nach dem Wort Jonathä/ 1.Sam.23.vers.17. und Sauls/cap.24.v.21. begehet ein Ehe-Bruch und Todt-Schlag/ 2 Sam. 11.* thut Busse/ cap 12.vers 13. fleucht vor seinem Sohn Absalom/c.15.vers.14. ihm ward gewehret in Krieg zu ziehen/c.18.v.3. wieder ins Reich gesetzt/cap.19.v. 22. 43.verschloß seine Kebs-Weiber/c.20.v.3. schütt dem HErrn das Wasser aus/ cap. 23.vers.16 zehlet das Volck/cap.24.vers 2 kauffr Arafna die Scheunen ab/ vers. 24 schafft Vorrath zum Hause Gottes/ 1. Par. 23/ *ordnet Ammt-Leute/ cap. 24.* läst nach ihm seinen Sohn Salomo/ 1.Reg. 1. vers. 13. stirbt und wird begraben/cap.2.vers.10. wird gepreiset/Sir. 47. vers.2.ic.

Mit Davids Exempel von den Schau-Broten lehret Christus/daß seine Jünger nicht sündigten/ da sie auff den Sabbath aus Hungers-Noth Aehren haben ausgerauffet/Matth.12.v.3.Marc.2. vers. 25. Luc.6.v.3.

David nach dem Geist (welcher ist Christus) wird verheissen/Jer.30.v.9.Ezech.34. vers. 23/24. cap. 37 v.24/25.

Davids Sohn wird Christus genennet/ Matth.1. vers.1.cap.22.v.42/45. Marc.12.v.35. Luc.20.v.41. Act.13.v.23.2.Tim.2.v.8. Apoc.5.v.5.

Debir/ **Gespräch-Wort**/ **Reden**/ **Sach**/ **Ding**/ **Gottes Antwort**/ dieses Namens war der König zu Eglon im Lande Canaan/ Jos. 10.v.3/38/ 39.cap.11.v.21.cap.12 v.13/26.

Debora/**Biene**/ **Wolredenerin**/ feuchte mit Rebecca zum Isaac/ Genes. 24. vers. 61. stirbt/cap 35. vers. 8. eine andere eine Prophetin/ und Richterin/ Jud.4.vers. 4.

Dedan/**Brust-kind**/Jerem. 25.v. 23.c.49. c.8. Ezech 25.v.13.c.27.v.15.

Deguel/**Gottes Erkäntniß**/Num. 1.v.14.

Deha/ das sein Wesen hat/Esd. 4.v.9.

Decker/**Erstecher**/**Durchstecher**/**Degenhart**/ dessen Sohn war einer aus den 12. Amptleuten/ welche Salomo über das Königreich Israel gesetzet/1. Reg.4.v.9.

Delaja/**deß HErrn Bettler**/ 1.Par.3. v. 24 c.25.v.18.Esa.2.v.60.Neh.6.v.10.Jer.36.v.12/25.

Delila/**Bettlerin**/ ein Weib Simsons/ verrieth ihn den Philistern/Jud.16.v.4/5.ic.

Delos/**eröffnet**/1.Macc.15.v.23.

Demant/ **Fest**/ **unüberwindlich**/ **unzerstörlich**/ Nam eines Edelgesteins/Exod.28.v.18.

Demas/**einer aus der Gemein**/Col.4.v.14.

Demetrius/ **Schrecken deß Volcks**/ regieret Tyrannisch/1.Maccab.7.v.1.verbindet sich mit Jonatha/c.10.v.3 ward an ihm meyneydig/c.11.v.54.

Demophon/**Volcks-Mörder**/ 2.Macc.12.v.2.

Derbe/ **weite Herberge oder Wohnung**/ Act. 1.v.6.

Dessa/ **Schmaltz-Grube**/2.Macc.14.v.16.

Diana/**eine Göttin**/ward geehret zu Epheso und in gantz Asia/Act. 19.v.27.

Diblab/**zum Feigenklotz**/ eine Stadt im Lande Canaan/Hesel.6.v.14.

Diblaim/**dürre Feigen**/Ose.1.v.3.

Diblathaim/**Menge der dürren Feigen**/Jer. 48.vers.22.

Dibon/**völliger Verstand**/Num.21.v.30. Jos 13.v.9.Neh.11.v.25.Esa.15.v.2.

Dibon Gad/**Glücks-Hofen**/Num.33.v.45.

Dieri/**Gesprächig**/Lev.24.v.11.

Difela/**palmen-Baum**/ Gen.10.v.27.

Dilean/**Arm-Stärcken**/Jos. 15.v.38.

Dimna/**Mist-Grub**/Jos.21.v.35.

Dimon/**Mist-Haussen**/Esa.15.v.9.

Dimona/**volle Zahl**/Jos.15.v.22.

Dina/**das Gericht**/**Gerichts-Kind**/ Jacobs Tochter/ Gen. 30. vers. 21. von Sichem geschwächt/ cap.44.v.2.

Dinhaba/ **halt Gericht**/**schaffe Recht**/ Gen. 36.v.32.

Dionysius/**Bacchus-Diener**/**Schlemmer**/ Raths-Herr zu Athen/ward glaubig/Act.17.v.34.

Dioscorus/**Jupiters Sohn**/ 2.Macc.11.v.21.

Diotrephes/**vom Jupiter ernehret**/ Johan. 3. vers.9.

Disahab/**Gold-reich**/Deut.1.v.1.

Disan/**Drescher**/**feist**/Gen.36.v.21.

Doch/**Noth-Hauß**/ 1.Macc. 16.v.15.

Dodai/**mein Geliebter**/ 1.Par.28.v.4.

Dodanim/ **Geliebte**/ Gen.10.v.4.1.Par.1.v.7.

Dodava/**sein Geliebter**/2.Par.20.v.37.

Dodo/**Vetter**/**lieber Freund**/ **Mutterkindlein**/ Nam eines Jüdischen Mannes vom Stamm Isaschar/der Groß-Vater des Richters Thola/Judic. 10.v.1.2.Sam.23.v.9/24.

Doeg/**Sorgfaltig**/ Sauls Knecht/verriech den Priester Ahimelech/ 1.Sam.22.vers. 9. erwürget 85. Priester/v.18.

Dor/Dora/**Geburts-Städt**/ Jos.11.v.2.

Dositheus/**Gottergeben**/Stück in Esth.3.v.13.

Dothan/Dothaim/**Gesetz**/**Gebrauch**/Gen.37 v.17.2.Reg.6.v.13.Judith 4.v.5.c.7.v.3.

Drusilla/ **deß Land-Vogts Hauß-Frau**/ höret die Predigt Pauli/Act.24.v.24.

Duma/**Schweiger**/ Esa.21.v.11.

E.

Ebal/**alter Hauffen**/ Gen.36.v.23. Deut.11.v. 29.v.27.v.4.Jos.8.v.30.1.Par.1.v.22.

Ebed/oder Obed/**Knecht**/Jud. 9.vers.26/28/30. Ruth 4.vers.17.1.Paral.2.v.12.Matth.1.v.5.Luc.3. vers.32.

Ebedmelech/**deß Königs Knecht**/der Mor/ ein Fürsteher Jeremiä/ Jer.38.v.7. wird erlöset von der Chaldäer Schwert c.39.v.16.

Eben Ezer/**Helffen Stein**/ 1.Sam.7.v.12.

Eber/**Wandler**/**Umbzieher**/**Pilgram**/ **Fürgänger**/ also hieß der Sohn Sela/ Gen. 10. v. 21/ 24/25.c.11.v.26.Num. 24.v.24.Luc.3.v.35.

Ebron/**Bundes-Stadt**/ward gebauet/Num.13 v.23.gewonnen/Jos.10.v.36. und den Leviten gegeben/Jos.15.v.13.c.21.v.11.

Ebjan/**der Lust zum Schilde hat**/Jud.12. vers. 8.

Eden/**Freud**/**Wollust**/Gen.4.v.16.

Eder/**Viehe-Heerde**/Jos.15.v.21.

Edom/**röthlich**/**Roth-Mann**/ Jacobs Bruder/Isaacs Sohn/ wird genannt Esau/ Genes. 25. vers.25/30.

Edomiter wehren Israel durch ihr Land zu ziehen Num. 20.v.18. werden geschlagen und zinßbar dem Hause Israel/2.Sam. 8.v. 14. fallen ab von Israel/ und machen ihnen einen König/ 2.Reg.8.v. 20. werden hart geschlagen von Juda/c.14. v.7.2.Par.25.v. 12. streiten wider Juda/c.28.v.17.

Wider Edom Propheceyung/ Num.24.v.18. Ps. 137.v.7.Esa. 21.v.11.c.34.v.5. Jer. 49.v.7. Thren. 4.v. 21/22. Ezech. 25.v. 12./ 13.c.23.v.29.c.35.* cap. 36.v.5.Amos 1.v.11.Obad.v.1. suche Esau.

Edre/**mein Arm**/ Num.21.vers.33.Deut. 1.v.4. c.3.v.1.Jos.12.v.4. c.13.v.12.c.19.v.37.

Ekbatana/**hocherhaben**//Judith 1.vers. 1.Tob. 5.vers.9.

Egla/**Kugel**/**Kuhe**/**Wagen**/ 2.Sam.4.v.5.

Eglaim/**Tropffen**/**Wander-Stärt**/Esa/15/8.

Eglon/**Kugel**/**Wagen**/ eine Stadt wird gewonnen/ Jos. 10.v.34/35. Moabiter König ward getödt/Jud.3.v.15/21/22.

Egyptus/Mizraim/**Bekümmerniß**/**Beängstigung**/ ward starck geplaget/ Exod. 7.* cap. 8.* cap. 9.* cap. 10.* cap. 11.* nach dem Wort/ Exod. 3. vers. 19/20. vom Babylonischen König erobert/ 2.Reg. 24.v.7.Jerem.46.v.2.bekrieget/ 1.Maccab.1. vers.17.

Egyptische Gefängniß verkündiget/ Gen. 15.v.13. hebt an/Exod.1.vers.6/13.Actor.7.vers. 18. Erlösung Israelis wird verheissen. Gen. 15.v.16. cap.48.v.21. cap.50.v.24.Exod.3.v.17. cap. 6.v. 6. wird gelobet/ und ziehen aus mit 600000. Männern/ Exod. 12.v. 37.c.13.* c.14.* c.15.* Num. 33. v. 1. Deut. 16. v. 1.Ose.12.v.13.Mich.6.v.4. Israel hat Lust wiederumb in Egypten zu ziehen/ Exod. 14.v.11.cap. 16.v. 3.cap.17.v.3.Num.11.v.5.cap.24.v.4. cap. 20. vers. 3/4/5.

Weissagung wider Egypten/Esa.19.v.1/11.13.c. 20.v.3.Jer.43.v.11.c.44.v.30.cap.46.* Ezech.29.* c.30.*c.31.*

Meldung der Egyptischen Erlösung/Exod.20.v.2. Lev.11.v.45.c.26.v.13.Deut.4.v.37.c.5.vers. 6.c.7. v.8.c.16.v.6.Jud.2.v.1.cap. 6.v.8.1. Sam. 10. vers. 18.2.Reg.17.v.7.Mich.6.v.4.

Egypter ziehen wider Judäam/2.Par.12.v.2.

Christi Flucht in Egypten vor Herode/ Matth. 2. vers.13.

Ehil/ **Bruder**/ **Name des sechsten Sohn Benjamins**/ so mit in Egypten geführt ward/ Genes.46.v.21.

Ehud/**Verklärer**/Jud.3.14.

Eber/ **Stamm**/ **Wurtzel**/ **Fundament**/ ein Sohn Ram/ deß ersten Sohns Jerameel/ 1.Paral. 2.vers.27.

Ebron/**Zerstörung**/ Jos.13.v.3.cap.15.v.13. Jud. 1.v.18. Sam.5.v.10.cap.6.v.16. cap.7.vers. 14.2.Reg.1.v.2/3.Amos 1.v.7. Soph. 2.v.4.Zach. 9.vers.5.

Ela/**starck**/**fest**/Gen.37.v.41.

Elai/**mein Stärcke**/Judith 8.v.1.

Elam/**Jüngling**/ ein Sohn Sem/Gen.10.v.22. das Land/ so sonst Persia heist/ Dan.8.v.2. wider die Elamiter/Ezech. 32.v.24.

Elassar/**Abtrünig**/**Treulosen**/**Gottes-Hausen**/ Nam einer Landschafft des Königs Arioch. Gen. 14.v.1.Judith 1.v.6.

Elath/**Stärcke**/**Hindin**/**Eichen-Städten**/ Deuter.2.v.8.ward gebauet/ 2.Reg.14.v.22. kam in die Hand der Syrer/ c.16.v. 6.

Eldaa/**Gottes Erkäntniß**/Gen. 25.v.4. 1. Paral.1.v.33.

Eldad/**Gott lieb**/Num.11.v.26.

Eldolad/ **Gottes Geburt**/ Nam einer Stadt unter dem Stamm Juda gelegen/Jos.15.v.30.

Elead/**Gott ist ewig**/1.Par.8.v.21.

Eleada/ **Gott ewig**/ 1.Par.8.v.20

Eleale/**Gottes Auffahrt**/ **Gottes Opffer**/ Num.32.v.3.Esa.15.v.4.Jer.48.v.34.

Eleasa/**deß HErrn Werck**/**der HErr wirds wol machen**/ ein Sohn Rapha/ der Vater Azel vom Geschlecht Saul/ 1.Paral.9.v.37.c.10.v.34. Esdr.10.v.22.Jerem. 29.v.3.

Eleazar/ **Gott-Helffer**/ **Gott hilfft**/ Aarons Sohn/Ex. 6.v.23.c.28.v.1. theilet das Land Canaan aus/Jos.14.v.1. nach Gottes Befehl/ Num. 34. v.17.zum Priester geweyhet/Lev.8.v.34.ward Hoher-Priester/Num.20.v.26.Deut.10.v.5.starb und ward begraben/Jos.24.v.33. nach ihm ward Hoher-Priester sein Sohn Pinehas/Ex.6.v.25.

Eleazar/der Sohn Saura/ tödtet einen Elephanten/und kam umb/ 1.Macc.6.v.43.

Eleazar/ enthält sich für dem Schein deß Bösen/ 2.Macc.6.v.18/24.

Eleph/**Tausend Kunst**/Jos. 18. v. 28.
Eleusai/**Gotthart**/1. Par. 13. v. 5.
Eleutherus/**frey/edel**/ 1. Macc. 11. v. 7.
Elhanan/ **deß HErrn Gnad**/2. Sam. 23. v. 42.
Eli/**mein Gott** ein Priester zu Silo/ 1. Sam. 1. starb/ c. 4. v. 18.
Eliab/ **Gott Vater** / Haupt-Mann / deß Geschlechts Sebulon/Num. 1. v. 9.
El Jada/**Gott weiß es**/1. Reg. 11. v. 23.
El Jaheba/ **Gott wirds verbergen** / 2. Sam. 23. v. 32.
Eliakim / **Gott wird aufstehen** / der Sohn Helkiä ward Hof-Meister an Statt Sebena / 2. Reg. 17. v. 18. Esa 22. v. 20/21. sich Jehojakim.
Eliam / **meines Gottes Volck** / 2. Sam. 11. vers. 3.
Elias/**Gott HErr/Gott ist der HErr**/ ward gespeiset von den Raben/ 1. Reg. 17. v. 4. erwecket einen Todten/ c. 17. v. 22. tödtet die Baals-Pfaffen. c. 18. v. 40. flohe für Isabel/ c. 19. v. 3. ward gesalbet Hasael zum König über Syrien zu salben/ vers. 16. wird gesandt zu Ahab/ cap. 21. v. 17/18. bringt Feuer auff die Fünffzigen/ 2. Reg. 1. v. 10. gen Himmel genommen/ c. 2. v. 11. offenbaret sich in der Verklärung Christi/ Matth. 17. v. 3. Luc. 9. v. 30. der verheissene Elias ist Johannes der Tauffer/Mal. 4. v. 5. Matth. 11. v. 14. c. 17. v. 10/13. Luc. 1. v. 17.
Eliasaph/**der HErr macht wachsend**/Haupt-Mann der Gaditer/Num. 1. v. 14.
Eliasib/**Gott wird wieder geben**/ ein Hoher-Priester/bauet die Thor Jerusalem/ Neh. 3. v. 1.
Elitha/ **mein Gott kömmt**/ 1. Paral. 26. vers. 4/27.
Eldad/**Gott lieb**/Num. 34. v. 21.
Eliel/ **mein Gott ist der waare Gott**/ 1. Par. 6. vers. 24.
Eliezer/**Gott-Helffer**/**mein Gott ist Helffer**/ Moses Sohn / Exod. 2. v. 22. c. 18. v. 5. ward beschnitten/ Exod. 4. 25.
Elihoreph/**Gottes Winter**/ 1. Reg. 4. v. 3.
Elihu/ **derselbe ist mein Gott**/ 1. Paral. 13. vers. 20. cap. 27. v. 7. Job 32. v. 2. 6. 34. v. 1. c. 35. v. 1. cap. 36. vers. 1.
Elika/**Gottes Pelican**/2. Sam. 23. v. 25.
Elim/ die **Starcken**/ Exod. 16. v. 27. c. 16. v. 1.
Elimas/ **Gottes Gesalbter**/Act. 13. v. 8.
Elimais/Stadt in Persia/1. Macc. 6. v. 1.
Elimelech/**Gott König**/ein Ehe-Mann Naemi/ Ruth. 1. v. 2/3.
Elioenai/ **meine Augen zu Gott** / 1. Par. 3. vers. 23.
Eliphal/**Gottes Wunder**/ 1. Par. 12. v. 35.
Elphas/ **Gott starck** / **mein Gott ist Gold**/ (Job 22. v. 25.) Gen. 36. v. 1. v. 4/10. 1. Par. 1. v. 35. Job. 2. v. 11. c. 4. v. 1.
Eliphelet/**Gottfrey**/ 2. Sam. 5. v. 16. c. 23. v. 34. 1. Par. 3. v. 8.
Eliphelesa/**Gottes Wunder-Zeichen**/ 1. Par. 16. vers. 18.
Elisa/ **meines Gottes Lamm** / ein Sohn Javan/Gen. 10. v. 4.
Elisa/**Gottes Heil**/ wird gesalbet zu einem Propheten/ 1. Reg. 19. v. 19. auff Befehl/ v. 26. gehet durch den Jordan/ 2. Reg. 2. v. 14. machet das Wasser süß v. 20. erwecket ein verstorben Kind/ c. 4. v. 32/35. reiniget Naeman vom Aussatz/ c. 5. v. 14. schlägt die Syrer mit Blindheit / c. 6. v. 18. verkündiget künfftige Wolfeile/ c. 7. v. 1. wird kranck und stirbt/ c. 13. v. 14/20. erwecket nach seinem Tod einen Erschlagenen / 2. Reg. 13. v. 21. wird gepriesen/ Sir. 48. v. 15.
Elisama/**mein Gott erhöret**/ Num. 1. v. 10.
Elisebä / Elisabeth / **GOttes Eyd** / **Gottes Schwur**/Exod. 6. v. 23. Luc. 1. v. 5. 24.
Elisaphat/**Gott richtet**/ 2. Par. 23. v. 1.
Elisua / **Gottes Heyl**/ 2. Sam. 5. vers. 15. Paral. 15. v. 5.
Elud/ **Gottes Ehre**/Matth. 1. v. 14.
Elizaphan/ **verborgen/heimlich**/ also hieß der Sohn Parnach/ Fürst des Stamms der Kinder Sebulon/ Num. 3. v. 30. c. 34. v. 25. 1. Paral. 16. vers. 2. Par. 29. v. 13.
Elizur / **mein Gott ist ein Hort oder Felß**/ Num. 1. v. 5.
Elkana/**Gott ist mein Besitzer**/ Gen. 14. v. 22. 1. Sam. 1. v. 1/4/8/19. 21. c. 2. v. 11/20.
Elkos/**Gotthart**/ Nah. 1. v. 1.
Ella / **Eich-Mann** / ein König in Israel wird erschlagen/ 1. Reg. 16. v. 6/8/10.

Elsaba/(Elleasa/)**Gott thuts**/**Gottes Werck**/ 1. Par. 2. v. 39/40. c. 9. v. 37. c. 10. v. 43.
Elmadam/**Gott-Mensch**/ Luc. 3. v. 28.
Elnatan/ **Gott schön**/**Gott ist lieblich**/ 1. Par. 12. v. 45.
Elnathan/**Gott giebts**/**Gottes Gabe**/ 2. Reg. 24. v. 8. Jer. 26. v. 22.
Elon/**Eich**/**Starck**/ein Richter in Israel/ Jud. 12. vers. 11.
Eloth/**Eichstätten**/**Strackenburg**/ein Stadt nicht weit vom Schilff-Meer im Lande der Edomiter 1. Reg. 9. v. 26. 2. Paral. 8. v. 17. c. 26. v. 2.
Elpaal/**Gottes-Werck**/ 1. Par. 9. v. 11.
Eltekan/**Elsabad**/**Gottes Gabe**/ 1. Par. 2. v. 7.
Gottes-Ordnung/Jos. 15. v. 59.
Elcheke/**Gottesköcher** / **Gotteskasten** / eine Freystadt der Leviten unter dem Stamm der Kinder Dan/ Jos. 19. v. 44. c. 21. v. 23.
Elsholad/**Gottes Geburt** / Jos. 15. v. 30. c. 19. vers. 2.
Elul/**Heulen**/Namen eines Monats/ Neh. 6. v. 15. 1. Macc. 14. v. 27.
Elzaphan / **Gottes Vergebung** / Levit. 10. vers. 4.
Emaskiel/**Gottes König**/ 1. Macc. 11. v. 32.
Emanuel/Immanuel / **Gott mit uns** / Esa. 7. v. 14. c. 8. v. 8. Matth. v. 23.
Emekkeziz/**Zerstör-Hosen**/ **End-Hausen**/ eine Stadt der Kinder Simeon/ Josua 19. v. 21.
Emim/**die Erschröcklichen**/ Gen. 14. v. 5.
Emmahus/oder Ammao / **Jeskenburg**/ 1. Macc. 3. v. 40/57. Luc. 24. v. 13.
Enak/**Riese**/Num. 13. v. 23/29/34. Jos. 15. vers. 13/14.
Enam/**Brunn**/Num. 1. v. 15. cap. 2. v. 29. Ezech. 4. vers. 1.
Endor/**Wohnungs-Brunn**/Jos. 17. vers. 11. 1. Sam. 28. v. 7. Psal. 83. v. 11.
Eneas/**Lobwürdig**/wird gesund gemacht/ Act. 9. v. 33/34
Eneglaim/**Kälber-Brunnen**/ Ezech. 47. v. 10.
Enganim/**Garten-Brunn** / Jos. 15. v. 34. c. 19. v. 21. c. 21. v. 29.
Engeddi/**Geiß-Brunn** Jos. 15. v. 62. 1. Sam. 24. v. 1.
Enhada/**scharffer Brunn**/Jos. 19. v. 21.
Enhazor/**Vorhofs-Brunn**/Jos. 19. v. 37.
Enoch/ oder Henoch / **Eingewyhter** / **Gottergebener**/wurde von Gott weggenommen/Gen. 5. v. 24. Hebr. 11. v. 5. wird gepreiset / Sir. 44. v. 16. c. 49. v. 16.
Enon/**Brunn**/Ezech. 47. v. 17. Joh. 3. v. 23.
Enos/**arbeitseeliger elender Mensch**/ Gen. 4. v. 26. c. 5. v. 6.
Ensemes/**Sonnen-Brunn**/Jos. 18. v. 17.
Enthapuah / **zum windechten Brunnen**/ **Apffel-Brunnen**/Nam einer Grentze des Erbtheils der Kinder Manasse/ Jos. 17. v. 7.
Epæne tus/**Ehren-reich** / Rom. 16. v. 5.
Epaphras/ Epaphras/ **Wol-redner**) ein treuer Diener Christi/ Col. 1. v. 7.
Epaphroditus / **zierlich** / **ergetzlich** / Pauli Gehülffe/ Phil. 2. v. 25.
Epha/**müd**/**erlegen**/ 1. Par. 1. vers. 33. c. 2. v. 46. Esa. 60. v. 6.
Ephai/**müder Mensch**/Jer. 40. v. 8.
Epher/**Staub-Mann**/1. Par. 1. v. 33.
Ephesus/eine Stadt in Jonia / nimmt Pauli Predigt an/ Act. 19. v. 1. 17.
Ephod/**Leib-Rock**/Num. 34. v. 23.
Ephraim/**Gewächs**/**fruchtbar**/ein Sohn Josephs/ Gen. 41. v. 52. von Jacob an Kindes-Statt angenommen/ c. 48. v. 5. Ephraims Nachkommen/ Ps. 78. v. 9. ihr Erb-Theil/ Jos. 16. v. 5. empören sich wider Jephthah/ Jud. 12. v. 1. unterm Namen Ephraim werden verstanden die zehen Stämme Israel/ Esa. 7. v. 2. Ose. 5. v. 3.
Ephrath/**fruchtbar**/ Gen. 35. v. 16/19. c. 48. v. 7. 1. Par. 2. v. 19/50. c. 4. v. 4.
Ephrem/ **Frucht-Hausen**/Joh. 11. v. 54.
Ephron/ **Staub**/**Erde**/ ward geplündert und geschleifft/ 1. Macc. 5. v. 46. 2. Macc. 12. v. 27.
Epicurer/**Helffer**/Act. 17. v. 18.
Er/**Wächter**/Num. 26. v. 16.
Erst-Geburt. Der Egypter Erst-Geburt wird erschlagen/Ex. 12. v. 5. c. 13. v. 29. alle Jüdische Erste-Geburt wird Gott geheiliget/ Exod. 13. v. 2/12. c. 34. v. 19. Num. 3. v. 13. c. 8. v. 17. Deut. 15. v. 19. 1. Sam. 1. v. 11/24. Luc. 2. v. 23. Recht und Freyheit der Erst-Gebornen/ Genes. 49. v. 3. Deut. 21. v. 15/17. 1. Par. 6. v. 1. 2. Par. 21. v. 3. Die Erstgebornen werden verworffen/ Genes. 48. v. 17. c. 49. v. 3/4. Rom. 9. v. 13.
Erstlinge der Früchten / Exod. 23. v. 19. c. 34. v. 26. Lev. 23. v. 10. Num. 18. v. 13. Deut. 18. v. 4. c. 26. v. 2. 1. Paral. 31. v. 5. Neh. 10. v. 35/36/37. Prov. 3. v. 9. Sir. 7. v. 33. c. 35. v. 10/11/12.
Esaias / oder Jesaias / **deß HErrn Heil** / ein Sohn Amos / Esa. 1. vers. 1. wird berufen und gesandt/ c. 6. 8/9. tröstet Hiskiam in der Belägerung/ 2. Reg. 19. v. 6. Esa. 37. v. 6. in seiner Kranckheit/ 2. Reg. 20. v. 5/6.
Esau/**härig**/**geschäfftig**/ein Sohn Isaac/ wird geboren Gen. 25. v. 25. verkaufft seine Erst-Geburt/ v. 33. Hebr. 12. vers. 16. ward vervortheilet von seinem Bruder Jacob/ Gen. 27. nimmt Mahalath Ismaels Tochter c. 28. v. 9. c. 36. v. 2/3. zeucht Jacob entgegen mit 400. Männern c. 32. v. 6. empfähet seinen Bruder Jacob freundlich/ c. 33. v. 4. wider Esau dorffte Israel nicht streiten Deuter. 2. v. 4. noch für Greuel halten/ Deut. 23. v. 7. sich Edom.
Esbaal/**deß Baals Feuer**/ 1. Par. 9. v. 33. c. 10. vers. 39.
Esban/**deß Sohns Feuer**/Genes. 36. v. 26. 1. Par. 1. v. 41.
Escol/ **Wein Traube**/Gen. 14. v. 13/24.
Esdrelom/**ewige Hülffe**/ Judith 1. v. 8. c. 4. v. 6.
Esean/**Rauch-Hausen** / **Dampff-Stätten**/ eine Stadt dem Stamm Juda zugehörig/ Jos. 15. v. 52.
Esek/**Zanck**/**Streit**/ 1. Par. 9. v. 39.
Eser/ oder Ezer/**Schatz**/Gen. 36. v. 27/30.
Esli/ **Erlöser** / **Erleediger**/ **Freymacher**/der Sohn Nangæ/der 65. Ahnherr im Geschlecht-Register der Jungfrau Maria/Luc. 3. v. 29.
Esra/**Helffer**/ der Schrifft-Gelehrte/ zeucht aus Babylonien / Esd. 7. vers. 1. schreibet die Heydnischen Weiber aus Israel/ cap. 9. c. 10. verliest das Gesetz-Buch/ Neh. 11. v. 2. wird genannt Jozadak / 1. Par. 7.
Esri/**mein Helffer**/1. Par. 28. v. 26.
Estahol/**Begehren**/**Frag-Stätten**/ Jos. 15. vers. 53.
Esthemo / **Verhör Stätten**/ Jos. 15. v. 50. cap. 21. v. 14.
Esther/**Verborgen**/ward vermählet dem Könige Ahasvero/ Esth. 2. erhält die Jüden bey dem Leben/ c. 8. v. 7/8.
Esthon/**Weibisch** 1. Par. 2. v. 11/12.
Etam/**Vogel-reich**/Jud. 15. v. 8./11.
Etham/**Vollkommen**/Exod. 13. v. 20.
Etham/**starcker Held**/ 1. Reg. 4. 31.
Ethanim/ **Starcken**/ Name eines Monats/ 1. Reg. 8. v. 2.
Ethbaal/**Baals-Zeichen**/1. Reg. 16. v. 31.
Ether/**Gebets-Stätten**/Jos. 15. v. 42.
Ethnan/**beschenckt**/**gegeben** 1. Par. 4. v. 7.
Eva oder Heva/**lebendig**/ward aus deß Mannes Riebe geschaffen/ Genes. 2. v. 21/22. sündiget/ c. 3. v. 6. ward genannt Heva/ v. 20.
Evangelium/**gute Botschafft** / Matth. 4. v. 23.
Eubulus/**Wol-Rath**/**guter Rath**/2. Tim. 4. vers. 21.
Eve/**Wehe mir**/Num. 31. v. 8.
Evilmerodach / **der thörichte bitter Mensch der Unterdrückter**/ ward nach Nebucad Nezar seinem Vatter König zu Babel/ 2. Reg. 21. v. 27. Jer. 52. v. 31.
Eumenes/**sanfftmüthig**/1. Macc. 8. v. 8.
Eunice/**guter Sieg**/1. Tim. 1. v. 5.
Evodia/**guter Geruch**/Phil. 4. v. 2.
Eupator/**guter Vater**/ ein Sohn deß Gottlosen Antiochi/ 2. Macc. 10. v. 10.
Euphrates/**Phrat**/**fruchtbar**/ Genes. 2. v. 14. Judith 1. v. 6
Eupolemus/**guter Streiter**/ 1. Macc. 8. v. 17.
Eutychus/ **glückseelig**/ ward vom Tod erweckt/ Act. 20. v. 9/12.
Ezbon / **geschwinder Kopff**/ 1. Par. 8. 7.
Ezechias/ oder Hiskias **deß HErrn Stärcke**/ König Achas Sohn / ein frommer König in Juda/ 2. Reg. 16. v. 20. zerbricht die eherne Schlange / c. 18. v. 4. fällt ab von Assyrien / c. 18. v. 7. sendet Botschafft zum Propheten Esaia / c. 19. v. 2. Esa. 37. vers. 2. liegt

tödelich kranck/ 2. Reg. 20. v. 1. Esa. 38. vers. 1. wird gepreiset/ Sir. 48. v. 19.

Ezechiel/ oder Hezechiel/ deß HErrn Stärcke/ wird mit den Gefangenen in Babylonien geführt/ Ezech. 1. v. 1. wird beruffen und gesandt/ c. 2. v. 3. wird gepriesen/ Sir. 49. v. 10.

Ezem/ Starcken-Burg/ Bein-Stätten/ Festen-Burg/ eine Stadt unter den Stamm der Kinder Simeon gehörig/ 1. Par. 5. v. 28.

Eger/ Schatz/ Gen. 36. v. 27. 30. 1. Par. 1. v. 38.

Eger/ Hülffe/ 1. Par. 4. v. 4.

Eglon Gaber/ starck Holtz/ Num. 31. v. 35. Deuter. 2. v. 8. 1. Reg. 9. v. 26. c. 22. v. 48. 2. Par. 8. v. 17. c. 20. v. 36.

F.

Faselis/ Kahn/ eine Landschafft/ 1. Maccab. 15. vers. 23.

Felix/ Glückhafft/ Land-Pfleger Judää/ Act. 23. v. 24.

Fest der Jüden: Oster-Fest/ Exod. 12. v. 3. Lev. 23. v. 5. Pfingsten oder Wochen-Fest/ Exod. 23. v. 16. c. 34. v. 22. Num. 28. v. 26. Deut. 16. v. 10. Act. 2. v. 1. c. 20. v. 16. Danck-Blasens oder Trommeten-Fest/ Lev. 23. v. 24. Num. 29. v. 1. 2. Par. 5. vers. 3. Versöhnungs-Fest/ Lev. 16. v. 30. c. 23. v. 27. Num. 29. v. 7/8. Lauber-hütten-Fest/ Exod. 23. v. 16. Lev. 23. v. 34. Num. 29. v. 12. Deut. 16. v. 13. c. 31. v. v. 10. 2. Macc. 10. v. 6. Johan. 7. v. 2. Neumonds-Fest/ Num. 28. v. 11. 1. Sam. 20. v. 5. Ez. 45. v. 17. Fest der Jüden werden verworffen/ Esa. 1. v. 13. Amos 5. v. 21. c. 8. v. 10.

Festus/ hertlich/ Act. 24. v. 27. cap. 25. v. 1/9. cap. 26. v. 24.

Fortunatus/ glückseelig/ 1. Cor. 16. v. 17.

Frey-Städte der Jüden/ Exod. 21. v. 13. Num. 35. v. 11. Deut. 4. v. 41. c. 19. v. 2. Jos. 20. v. 2.

G.

Gaal/ verworffen/ ein Sohn Obed/ empöret sich wider Abimelech/ Jud. 9. v. 28.

Gaas/ Bewegung/ Jos. 24. v. 30. Jud. 2. vers. 9. 2. Sam. 23. v. 30.

Gaath/ Ochsen-Brüllen/ Jer. 31. v. 39.

Gabaa/ Hohen-Eck/ Berg-Hausen/ Name einer Stadt im Lande der Edomiter gelegen/ Judith 7. vers. 22.

Gabai/ mein Rücken/ Neh. 11. v. 8.

Gabatha/ Hoch-pflaster/ Joh. 19. v. 13.

Gabel/ Zielmann/ Ender/ kam mit Raphael zur Hochzeit Tobiä/ Tob. 9. v. 8.

Gabriel/ GOttes Mann/ GOtt ist meine Krafft/ erscheinet dem Propheten Daniel/ Dan. 8. v. 16. c. 9. v. 21. dem Priester Zacharia/ Luc. 1. v. 11/19. der Jungfrau Marien/ v. 26.

Gad/ rüstig zum Streit/ ein Sohn Jacobs aus Lea/ Gen. 30. v. 11. c. 35. v. 26. die Gaditen empfahen ihr Erbtheil/ Num. 32. Deuter. 3. vers. 12. Jos. 13. vers. 24.

Gad/ der Prophet warnet David/ daß er nicht bleibe im Lande der Moabiter/ 1. Sam. 22. v. 5. verkündiget David Gottes Zorn/ 2. Sam. 24. v. 11. 18.

Gadi/ gerüst/ 2. Reg. 15. v. 14. 17.

Gaddi/ rüstiger Mann/ Num. 13. v. 12.

Gaddis/ gerüst/ 1. Macc. 2. v. 2.

Gadiel/ Gottes Gerüster/ Num. 13. v. 11.

Gad-Rimon/ Rüst-Höhe/ Hohen-Burg/ Nam einer Frey-Stadt den Kindern Caath gegeben/ 1. Par. 7. v. 69.

Gaetham/ Brüller/ Genes. 36. v. 11/16. 1. Paral. 1. vers. 36.

Gaham/ ihr Ausführet/ Gen. 22. v. 24.

Gahar/ zorniger Ausführer/ Esd. 2. vers. 47. Neh. 7. v. 49.

Gajus/ Jedisch/ Erd-Mann/ ward getaufft/ 1. Cor. 1. v. 14. ward gefangen/ Actor 19. v. 29. beleitet Paulum in Asien/ c. 20. v. 4. beherberget Paulum und die gantze Gemeine/ Rom. 16. v. 22.

Galal/ Rund/ kugelecht/ der Sohn Semaja/ aus dem Stamm Levi/ 1. Paral. 10. v. 15. 16. Neh. 11. v. 16.

Galatia/ Milch-Land/ Actor. 16. v. 6. 1. Corinth. 16. vers. 1.

Galilæa/ Marck Land/ die Grentze/ nimmt Christum auff/ Joh. 4. v. 45. In Galiläa fähet Christus an zu predigen/ Matth. 4. v. 12/15/17.

Galli/ die Frantzosen/ die Galli sind von den Römern bezwungen worden/ 1. Maccab. 8. 2.

Gallim/ Hauffen/ 1. Sam. 25. vers. 44. Esa. 10. vers. 30.

Gallion/ Milch-Land/ ein Land-Vogt Achaiä/ Act. 18. v. 12.

Gamaliel/ Gott ist der Vergelter/ ein fromm Gesetz-Gelahrter/ Act. 5. v. 34. 22. v. 3.

Gamliel/ Gotts-Vergleichung/ Gott wird wiederstatten/ der Sohn Pedazur der Hauptman/ des Stamms der Kinder Manasse/ Num. 1. v. 10. cap. 2. v. 20. cap. 7. v. 54/59. cap. 10. v. 23.

Gamul/ Vergelter/ 1. Par. 25/v. 17.

Gareb/ Grindicht/ 2. Sam. 23. v. 38.

Garmi/ Beinern/ 1. Par. 4. v. 19.

Gasa/ Gaza/ Stärcke/ Jos. 10. vers. 41. cap. 15. vers. 47.

Gasam/ Abschneider/ Esd. 2. 49.

Gaser/ abgeschnitten/ durch Pharao zerstöret/ und seiner Tochter zur Heim-Steuer geschencket/ ward gebauet/ 1. Reg. 9. v. 15/16.

Gases/ Scheerer/ 1. Par. 2. v. 46.

Gath/ Kelter/ Jos. 11. v. 22. 1. Sam. 6. vers. 17. 2. Sam. 1. v. 20. 1. Reg. 2. v. 39. 2. Reg. 12. v. 17.

Gathrimon/ Granaten-Kelter/ Jos. 19. v. 45. c. 21. v. 24. 1. Par. 7. v. 69.

Geba/ Hügel/ Jos. 21. v. 17. 2. Reg. 23. v. 8.

Gebal/ Ziel/ Ende/ Psal. 83. v. 8. Ezech. 27. v. 9.

Geber/ starcker Held/ 1. Reg. 4. v. 19.

Gebim/ Gruben-Stadt/ Pfütz-Hofen/ Nam einer Stadt/ dahin der König von Assyrien kommen soll/ Esa. 10. v. 31.

Gedalia/ grosser Herr/ der Sohn Ahikam wollte der Warnung nicht glauben/ darumb ward er erschlagen/ 2. Reg. 25. v. 25. Jer. 41. v. 2.

Gedera/ Zaun/ Mauer/ Jos. 15. v. 36.

Gederoth/ Mauer-Hausen/ 2. Par. 28. v. 18.

Gedor/ Mauer/ Jos. 15. v. 58. 1. Par. 4. v. 4/18. c. 9. v. 31. c. 10. v. 37.

Gehasi/ Thal-Schauer/ ein Diener Elisa/ 2. Reg. 4. v. 25. ward aussätzig/ c. 5. v. 27.

Gemalli/ mein Vergelter/ Num. 13. v. 13.

Gemaria/ Vollendeter deß HErrn/ Jer. 29. vers. 3. c. 36. v. 10/11/12.

Genezareth/ Fürsten-Garten/ Matth. 14. v. 34. Marc. 6. v. 53. Luc. 5. v. 8.

Genubat/ Räuber/ 1. Reg. 11. v. 20.

Ger/ Wächter/ Gen. 38. v. 3. c. 46. vers. 12. Num. 26. v. 19. 1. Par. 2. v. 3.

Gera/ Wider-Käuer/ Jud. 3. v. 15. 2. Sam. 16. v. 5. c. 19. v. 16. 1. Reg. 2. v. 8. 1. Par. 9. v. 3.

Gera/ Widerkäuer/ Anreitzer/ Fremdling/ Ausländer/ der 4. Sohn Benjamin/ Genes. 46. vers. 21.

Gerar/ Kauff-Städten/ Genes. 10. v. 19. 2. Par. 14. v. 13.

Gergesener/ bitten JEsum/ daß er von ihnen ziehe/ Matth. 8. v. 34.

Gerson/ Fremder/ Ausgejagter/ ein Sohn Levi/ Num. 3. v. 17. vom Ammt der Gersoniten/ cap. 3. v. 25. c. 4. v. 22/24.

Gersom/ ein Sohn Moses/ Exod. 2. v. 22. c. 18. v. 3. 1. Par. 24. v. 15.

Gesan/ Angreiffer/ 1. Par. 2. v. 47.

Gesem/ Nam einer Landschafft/ Jud. 1. v. 9.

Geser/ abgeschnitten/ Jos. 10. v. 33. c. 12. v. 12. c. 16. v. 3. c. 21. v. 21. Par. 7. v. 67. v. 8. v. 28.

Gesir/ Schau-Thal/ 2. Sam. 3. v. 3. c. 13. v. 37/38. c. 14. v. 23. c. 15. v. 8.

Gesuri/ Deut. 3. v. 14. Jos. 12. v. 5. cap. 13. vers. 2/11/13.

Gethaim/ Kelter/ 2. Sam. 4. v. 3.

Gether/ Thal-Schauer/ 1. Par. 1. v. 17.

Gethsemane/ Oel-Kälter/ Matth. 26. vers. 36. Marc. 14. v. 32.

Giah/ Ausführung/ 2. Sam. 2. v. 24.

Gibbar/ mannlicher Held/ Esd. 2. v. 20.

Gibbea/ Berg-Hausen/ Jos. 15. v. 57. Jud. 19. v. 12. c. 20. v. 4. Sam. 7. v. 1.

Gibeon/ Hohen-Burg/ Jos. 9. v. 3. 2. Sam. 2. v. 12. 1. Reg. 3. v. 4. 1. Par. 9. v. 29. 2. Par. 1. v. 3.

Gibeoniter erretten ihr Leben mit List/ Jos. 9. v. 3. werden belägert/ cap. 10. v. 5. um ihretwillen werden erhencket die Söhne Sauls/ 2. Sam. 21. v. 6/9.

Gibethon/ Hoher-Rück/ Jos. 21. v. 23. 1. Reg. 15. v. 27.

Giblim/ die Vollender/ Endmacher/ Winckler/ Werckmeister/ die Salomo zum Bau deß Tempels gebraucht/ 1. Reg. 5. v. 18.

Giddel/ groß/ Esd. 2. 47. Neh. 7. v. 49.

Gidalthi/ Groß-Mann/ 1. Par. 25. v. 4.

Gideon/ Zerstöret/ Austreiber ein Haupt-Mann und Richter in Israel/ Jud. 6. 7. 8.

Gideoni/ Zerstörer/ Num. 1. v. 11. Jud. 6. v. 11. Hebr. 11. v. 32.

Giderothaim/ Mauer/ Zaun/ Jos. 15. v. 36.

Gihon/ Ausgang/ ein Fluß im Paradeiß. Genes. 2. v. 13. eine Stadt in Judäa/ 1. Reg. 1. v. 33. 2. Par. 32. v. 30.

Gilalai/ abgewältzt/ Neh. 12. v. 36.

Gilboa/ Aufgeblasene Wasser-Wogen/ 1. Sam. 28. v. 2. Sam. 1. v. 6. 1. Par. 11. v. 18.

Gilead/ Zeugen-Hausen/ ein Berg von Jacob also genannt/ Gen. 31. v. 48. Num. 32. v. 1. Deut. 2. v. 36. Jos. 12. v. 2. Jud. 5. vers. 17. 1. Sam. 11. v. 1. 2. Sam. 2. vers. 4. 1. Reg. 4. vers. 13. 2. Reg. 9. vers. 28. 1. Par. 2. v. 22.

Gilgal/ Abwendung/ eine Lager-Statt Israelis/ Jos. 4. v. 19. daselbsten ward Israel beschnitten/ und Ostern gehalten/ cap. 5. vers. 2/9. 10. zoge aus von dannen die Gibeoniten zu erretten/ cap. 10. v. 7. kehret wieder/ v. 43.

Gilo/ Ofen-Burg/ Jos. 15. vers. 51. 1. Sam. 15. vers. 12.

Gimso/ Bing-Hofen/ 2. Par. 29. v. 18.

Ginath/ Garten-Mann/ 1. Reg. 16. v. 21.

Ginthum/ Garten/ Neh. 10. v. 6.

Girgesi/ Austreiber/ Gen. 10. v. 16. Deut. 7. v. 1. Jos. 4. v. 11. Neh. 9. v. 8.

Gisonier/ Abtreisser/ 1. Par. 12. v. 34.

Gispa/ Staub-Winckel/ Neh. 11. v. 21.

Githith/ Nam eines Seiten-Spiels/ so zu Gath erfunden worden/ Psalm 8. v. 1. Psalm 80. v. 1. Psalm 84. v. 1.

Githhacher/ gegrabene Kälter/ Jos. 19. v. 13

Gnidus/ Nam einer Stadt in Lycia gelegen/ 1. Maccab. 15. v. 23. Act. 27. v. 7.

Gob/ Wasser-Graben/ 2. Sam. 21. v. 18/19.

Gog/ Dach-Mann/ 1. Par. 6. v. 4. Ezech. 38. v. 2/3/16/18.

Golan/ geoffenbaret/ Deut. 4. v. 43.

Golgatha/ Schädel-Stätt/ Matth. 27. v. 33. Marc. 15. v. 22.

Goliath/ Entdecker/ der Philister/ streitet wider Israel/ 1. Sam. 17. v. 4. wird umbgebracht/ v. 49.

Gomer/ Vollender/ Gen. 10. v. 2/3. 1. Par. 1. v. 5/6. Ezech. 38. v. 6. Ose/ 1. v. 3.

Gomor/ Garbe/ Name eines Maaß/ Exod. 16. v. 16/18/22/32/33/36.

Gomorra/ fruchtbar Land/ da viel Garben sind/ Gen. 10. v. 19. c. 13. v. 10. c. 14. v. 2. c. 19. v. 24. Deut. 29. v. 23.

Gorgias/ ein Haupt-Mann Antiochi/ 1. Macc. 3. v. 38. c. 4. v. 1/4. 18. c. 5. v. 59.

Gortyna/ Name einer Stadt/ 1. Maccab. 15. vers. 23.

Gosen/ nahe/ Jos. 10. v. 41. cap. 11. vers. 16. cap. 15. v. 51.

Gosan/ abgeschnitten/ 2. Reg. 17. v. 6. cap. 18. v. 11. 1. Par. 6. v. 26.

Gossem/ Regen-Mann/ Nehem. 2. v. 19. cap. 6. v. 1. 2/6.

Græcia/ Griechen-Land/ 1. Macc. 1. v. 1.

Grisim/ oder Garisim/ ausgehauen/ ein Berg im Stamm Ephraim und Manasse/ bey Sichem gelegen/ Jud. 9. vers. 7. 2. Macc. 6. v. 2. von welchem Israel solte gesegnet werden/ 27. v. 12.

Gudegoda/ Schaf-Hausen/ Sprenglingen/ ein Ort in der Wüsten/ da die Kinder Israel ihr Läger gehabt haben/ Deut. 10. v. 7.

Guel/ hertlich ist Gott/ Num. 13. v. 16.

Guni/ Garten-Mann/ Gärtner/ Num. 26. v. 48. 1. Par. 6. 16. c. 8. 13.

Gur/ Herberge/ 2. Reg. 9. v. 27.

Gur Baal/ Baals-Forcht/ 2. Par. 26. v. 7.

H.

Habacuc/ Umbfaber/ ein Prophet/ wird von dem Engel Gottes geführet zu dem Propheten Daniel ihm Speise zu bringen in der Löwen-Gruben/ Historia vom Bel/ 32. weissaget wider die Sünde deß Jüdischen Volcks/ Hab. 1. v. 1.

Habaja/ Verborgener deß HErrn/ Esd. 2. vers. 61.

Habarim/ Nam eines Orts/ dahin Joab dem Aufrührer Seba nachfolgete. 2. Sam. 20. v. 14.

Habazinia/ der verborgene Schild deß HErrn/ Jer. 35. v. 3.

Haber/ vereinigte Stadt/ 2. Reg. 17. v. 6. c. 18. v. 11. 1. Par. 6. v. 26.

Hachalia/ deß HErrn Auffwarter/ Nehem. 1. vers. 1.

Hachila/ Hoffen-Burg/ 1. Sam. 23. v. 19. c. 20. vers. 1.

Hachamoni/ **Weiſe**/ 1. Par. 12. verſ. 11. cap. 27. verſ. 32.

Hadad / **freudig** / der Edomit / ein Widerſacher Salomonis/ 1. Reg. 11. v. 14.

Hadad Eſer/ **freudiger Helffer**/ der König zu Zoba/ ward geſchlagen/ 2. Sam. 8. v. 3.

Hadadrimon/ **hohe Vermahnung**/ Zachar. 12. verſ. 11.

Hadar/ **herrlich**/ **geehrt**/ Gen. 36. v. 39.

Hadoram/ **Schmücker**/ Gen. 10. v. 27.

Hadaſa/ **Neuſtadt**/ Joſ. 15. v. 37.

Hadaſſa/ **Myrthen-Büſchlein**/ Eſth. 2. v. 7.

Hadid/ **Freuden-Hauß**/ Neh. 11. v. 34.

Hadlai / **Saumig** / **Weltlich** / 2. Paral. 28. verſ. 12.

Hadrach/ **meine Kammer**/ **mein Bett**/ **meine Ruhe**/ Nam der Stadt Damaſcus/ Zach. 9. v. 1.

Hadſi/ **Neu-Hofen**/ 2. Sam. 24. v. 6.

Hagaba/ **Heuſchreck**/ Eſd. 2. v. 45.

Hagar / ſuch Agar.

Haggai/ **feyer-täglich** / **heetlich** / ein Prophet/ Hag. 1. v. 1.

Haggi/ **Zerreiſſer**/ **Zerſtörer**/ **Erſchrecker**/ ein Sohn deß Patriarchen Gad/ Num. 26. v. 15.

Haggija/ **deß HErrn Feſt**/ 1. Par. 7. v. 30.

Hagith / **Kelterin** / **Steinbeinerin** / Davids Weib/ die Mutter Adonijae/ 2. Sam. 3. v. 4. 1. Reg. 1. v. 11. cap. 2. v. 13. 1. Paral. 3. v. 2.

Hägla/ **ihr Freuden-Feſt**/ Num. 26. v. 33. c. 27. v. 1. c. 36. v. 1. Joſ. 17. v. 3.

Hahſroth/ Edel/ Num. 33. v. 7.

Halah / **Schmerz-Hauſen** / 2. Reg. 17. v. 6. cap. 18. v. 11.

Hali/ **Kranckheit-Hauſen**/ **Wunden-Hofen**/ eine Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Aſſer gelegen/ Joſ. 19. v. 25.

Haleſdama/ **Blut-Acker**/ Act. 1. v. 19.

Hakos/ **Dorn**/ Neh. 3. v. 21.

Hakupha/ **Mund-Gebot**/ Eſd. 2. v. 51.

Halleluja/ **lobet den HErrn**/ Pſ. 104. v. 35. Pſ. 105. v. 45. Pſ. 106. v. 1. Pſ. 111. v. 1. Pſ. 112. v. 1. Pſ. 113. v. 1. Tob. 13. v. 22.

Haley/ **gewapnet**/ 1. Par. 2. v. 39.

Halhul/ **Schmerz-Hofen**/ Joſ. 15. v. 58.

Halicarnaſſus / **Careſche Meer-Inſel** / Name einer Stadt in Caria/ 1. Macc. 15. v. 23.

Haloes/ **Schwartz-Künſtler** / Nehem. 3. verſ. 12.

Ham/ **hitzig**/ **ſchwartz**/ Noha Sohn / Gen. 5. v. 32. c. 9. v. 18. ward verflucht/ c. 9. v. 25.

Haman/ **Auffrühter** / ein Tod-Feind der Juden/ Eſth. 3. v. 6. ward erhencket/ cap. 7. v. 10. und ſeine zehen Söhne/ c. 9. v. 13/14.

Hamath/ Hemath/ **Zorn-Hofen** / Num. 13. v. 12. cap. 34. verſ. 8. Joſ. 13. verſ. 5. cap. 19. verſ. 35. Jud. 3. v. 3. 2. Sam. 8. verſ. 9. 1. Reg. 8. verſ. 65. 2. Reg. 14. verſ. 25.

Hamathi/ **zornig** / Geneſ. 10. verſ. 18. 1. Par. 1. verſ. 16.

Hamalech/ **Königiſcher**/ Jer. 36. verſ. 26. c. 38. verſ. 6.

Hammach-Zor/ **Zorn-Hauſen**/ Joſ. 21. v. 32.

Hamon/ **Sonnen-Hitz** / Joſ. 19. v. 28. 1. Par. 7. verſ. 76.

Hamona/ **Menge groſſer Hauffen** / Ezech. 39. verſ. 16.

Hamran/ **Wein-Schlauch**/ 1. Par. 1. v. 41.

Hamuel/ **Gottes-Zorn**/ 1. Par. 5. v. 26.

Hamul/ **Barmhertzig** / Geneſ. 46. v. 12. Num. 26. v. 21. 1. Par. 2. v. 5.

Hamuthal/ **hitziger Thau**/ 2. Reg. 23. v. 31. c. 24. v. 18. Jer. 52. 1.

Hananeel/ **Gnade kömmt von Gott** / Jerem. 32. v. 7/8/9/12.

Hanan/ **Gnadenreich** / 1. Par. 9. v. 23/38. cap. 10. v. 44. Neh. 10. v. 10.

Hananel/ **Gottes Gnade** / Neh. 3. v. 1. c. 12. v. 39. Jer. 31/v. 38.

Hanani/ **Gnadenreich** / ein Prophet / ward geſandt zu Aſa/ 2. Par. 16. v. 7.

Hanania/ **Gottes Gnade**/ ein Prophet / weiſſager wider Jeremiam/ Jer. 28. v. 1. 10. 11.

Hanes/ **Gnaden-Fähnlein**/ Eſ. 30. v. 4.

Hanna/ **Gnaden-reich**/ **holdſeelig**/ die Prophetin/ preiſet Gott/ Luc. 2. v. 36.

Hannas/ ſuch Annas.

Hanniel/ **Gott wird ſich erbarmen**/ Num. 34. v. 23. 1. Par. 8. v. 39.

Hanoch / **Eingeweiher** / **ergeben** / zugeordnet/ der erſte Sohn Cain; die erſte Stadt / die Cain bauete/ Gen. 4. v. 17. c. 25. v. 4. c. 46. v. 9. Exod. 6. v. 14. Num. 26. v. 5. 1. Paral. 6. v. 3.

Hanon / **Huldreich** / der Ammoniter König/ ſchmähet Davids Boten/ 2. Sam. 10. v. 4.

Hanun / **gnädiger Menſch**/ **barmhertziger Mann**/ der Sohn Zalaph / der das Thal-Thor an der Stadt Jeruſalem halff bauen / Nehem. 3. verſ. 13/30.

Haphraim/ **Gräber Stätten**/ Joſ. 19. v. 19.

Haphra/ **böſer Deckel** / Jer. 44. v. 30.

Hapitzez / **Aufſchlieſſer**/ **Zerſtörer** / **Zerreiber**/ der oberſte Prieſter in der achtzehenden Ordnung von David angeſtellet/ 1. Paral. 25. v. 15.

Hapara/ **Küh-Hofen**/ Joſ. 18. v. 23.

Hara/ **Berg-Hauſen** / 1. Par. 6. v. 26.

Harabba/ **groß**/ Joſ. 15. v. 60.

Harada/ **Furcht**/ **Entſetzen**/ Num. 33. v. 24.

Haran/ **Berg-Mann** / Abrahams Bruder / und Lots Vater/ Gen. 11. v. 26/27.

Harani/ **Berg**/ **Berghauſen**/ eine Stadt in Judaea / Samma und Ahiam/ der Helden Davids Heimat/ davon die Harariter kommen / 2. Sam. 23. v. 33.

Harbona / **Zerſtörer** / Eſth. 1. verſ. 10. cap. 7. verſ. 9.

Harem / **Zerſtör-Hofen**/ Joſ. 19. v. 38. Nehem. 7. verſ. 35.

Hareph/ **Winter-Jüngling**/ **ſpitziger Kopff**/ einer unter den Söhnen Caleb / welcher in der Stadt Berhgader Vater war/ 1. Par. 2. v. 51.

Hareth/ **Bildſchnitzerey**/ 1. Sam. 22. v. 5.

Harhaja/ **deß HErrn Zorn**/ Neh. 3. v. 8.

Harham/ **zornig**/ 2. Reg. 22. v. 14.

Harhur / **ausgedorret**/ Eſd. 2. v. 51. Nehem. 7. verſ. 53.

Harim/ **Zerſtörer**/ 1. Par. 25. v. 8. Eſd. 2. v. 32/39. c. 10. v. 21.

Hariph / **Winter** / 1. Paral. 2. v. 51. Nehem. 7. verſ. 24.

Harma/ **Bann**/ Joſ. 15. v. 30. c. 19. v. 4.

Harmageddo/ **verdammter Krieg**/ **verfluchte Rüſtung**/ Apoc. 16. 16.

Harnepher **Ochſen-Zorn**/ 1. Par. 8. v. 36.

Harod/ **Schrecken**/ Jud. 7. v. 1.

Harophi/ **Schands-Mann**/ 1. Par. 13. v. 5.

Haroſeth/ **Wald-Kunſt**/ Jud. 4. v. 2.

Harſa/ **Künſtler** / Eſd. 2. verſ. 52. Nehem. 7. verſ. 54.

Harum/ **erhöhet**/ 1. Par 4. v. 8.

Harumaph/ **Zerſtörer**/ Neh. 3. v. 10.

Haruz/ **fleiſſig**/ 2. Reg. 21. v. 19.

Haſaja/ **deß HErrn Seher**/ Neh. 11. v. 5.

Haſabja/ **deß HErrn Künſtler**/ 1. Par. 8. v. 45. Neh. 11. v. 15.

Haſabenja / **deß HErrn Schätzer** / Nehem. 9 verſ. 5.

Haſabja/ **deß HErrn Gnad**/ 1. Par. 3. v. 20.

Haſael / **deß HErrn Seher** / Benhadads deß Syriſchen Königs Knecht / ward König über Syrien/ 2. Reg. 8. v. 9/ 15. nach Befehl/ 1. Reg. 19. c. 15. ſchlug Iſrael in allen ihren Land-Marcken / 2. Reg. 10. v. 32. c. 12. v. 17. c. 13. verſ. 3. wie Eliſa geweiſſaget hatte / 2. Reg. 8. v. 11/12/13. ſtarb/ c. 13. v. 24.

Haſbadana / **der im Urtheil ſich übereilet**/ Nehem. 8. v. 4.

Haſem/ **Ordnung-Setzer**/ 1. Par. 13. v. 34.

Haſiel/ **Gottes Seher**/ 1. Par. 24. v. 9.

Haſmona/ **eilfertige Rechnung** / Numer. 33. verſ. 30.

Haſnua/ **Hagen-Dorn**/ Neh 11. v. 9.

Haſra/ **durſtig**/ 2. Par. 34. v. 12.

Haſo/ **Seher** **Weiſſager**/ Gen. 22. v. 22.

Haſub/ **Zehler**/ **Schätzer**/ Neh. 3. v. 11. cap. 12. verſ. 15.

Haſuba/ **Schätzer**/ 1. Par. 3. v. 20.

Haſum/ **Stillſchweiger**/ Eſd. 2. v. 19. cap. 10. v. 33. Neh. 7. v. 22. c. 8. v. 4.

Haſupha/ **Entdecker**/ Eſd. 2. v. 45. Neh. 7. v. 46.

Hathath/ **Zertreter**/ 1. Par. 4. v. 14.

Hatipha/ **Räuber**/ Eſdr. 2. v. 54. Neh. 7. v. 56.

Hathirſatha / **Fürſte**/ **Königlicher Abgeſandter**/ Neh. 7. v. 65. c. 10. v. 1.

Hatita/ **Sünden-Meider** / Eſd. 2. v. 42. Nehem. 7. verſ. 45.

Hattil/ **Sünden-Kläger**/ Eſd. 2. v. 57. Nehem. 7. v. 59.

Hattus/ **Sünden-Läſſer** / Eſd. 8. v. 2. Neh. 10. v. 4. 12. v. 2.

Haveräm/ **Gruben-Hofen**/ Ezech. 47. v. 16.

Havoth Jair/ **deß Jairs Dörffer**/ Num. 32. v. 41. Deut. 3. v. 14.

Hazar Enon/ **Dorff-Brunnen**/ Ezech. 48. v. 1.

Hazargadda/ **Ziegen-Hofen**/ Joſ. 15. v. 27.

Hazarim / **da es viel Dörffer** / **oder Fuhr-Werck hat**/ Deut. 2. v. 23.

Hazarmaveth / **des Todes Vor-Hof**/ Geneſ. 10. v. 26. 1. Par. 1. v. 20.

Hazarſual/ **Fuchſen Hofen**/ Joſ. 19. v. 3.

Hazarſuſſa/ **Pferds-Hof**/ Joſ. 19. v. 5.

Hazeroth/ **Vorhof**/ Num. 33. v. 18.

Hazezonthamar / **zum verſchnittenem Palm-Baum**/ Geneſ. 14. v. 7.

Hazelponi/ **Angeſichts-Scharten** / 1. Paral. 4. verſ. 3.

Hazobeba/ **holdſeelig**/ **freundlich** / 1. Paral. 4. verſ. 8.

Hazor/ **Halle**/ **Vor-Hofen**/ ward von Joſua gewonnen und verbrennt/ Joſ. 11. v. 10/11.

Heber/ oder Eber/ **Übergänger** / ein Sohn Sala/ ward geboren/ Geneſ. 11. v. 14.

Heber/ **Geſell**/ Geneſ. 46. v. 17. Num. 26. v. 45. 1. Paral. 4. v. 18.

Der Hebraeer Gewohnheit/ Sitten und Gebräuch/ und woraus derſelben etliche entſproſſen / Geneſ. 32. v. 32. cap. 43. v. 32. Jud. 11. v. 40. Ruth. 4. v. 7. 2. Paral. 35. v. 25.

Hebron/ **Gemeinſchafft** / Geneſ. 13. v. 18. cap. 35. v. 27. Joſ. 14. v. 13.

Hegai/ **Betrachter**/ Eſth. 2. v. 8.

Heiligthum und alle Bereitſchafft deß Moſaiſchen Gottes-Dienſts wird gemacht / Exod. 36. verſ. 1. cap. 37.* cap. 38.* nach Befehl Gottes/ Exod. 25. verſ. 8. c. 26.*. c. 27.* auffgericht/ c. 40. v. 2/17. eingeweyhet/ Lev. 8. v. 10.

Helam/ **Heers Mutter**/ 2. Sam. 10. v. 17.

Helba/ **Milch-Hauſen**/ Jud. 1. v. 31.

Heldai/ **weltlich**/ Zach. 6. v. 10.

Heled/ **Welt**/ 12. v. 30.

Helek/ **Theil**/ Num. 26. v. 30.

Helem/ **Traumer**/ Zach. 6. v. 14.

Helem/ **Zerſchlager**/ 1. Par. 8. v. 36.

Heleph/ **Veränderung**/ Joſ. 19. v. 33.

Helez/ **gewapnet**/ 2. Sam. 23. v. 26.

Helioborus / **Sonnen-Gabe** / der Hofe-Meiſter Seleuci / wolte entführen den Schatz deß Tempels/ 2. Maccab. 3. verſ. 7/13. wird von GOtt geſtraffet/ verſ. 24.

Helkai/ **mein Theil**/ Neh. 12. v. 15.

Helkana / **Gottes Eyfer** / Samuelis Vater/ 1. Sam. 1. v. 1. v. 1.

Helkath / **Theil-Acker** / Joſ. 19. verſ. 25. cap. 21. verſ. 31.

Helkathhazurim / **der Feinde oder Streiter Acker**/ 2. Sam. 2. v. 16.

Hellez/ **blöd**/ **ſchwach**/ 1. Par. 4. v. 7.

Helon/ **Fenſter**/ Num. 1. v. 9. c. 2. verſ. 7. c. 7. v. 24. c. 10. v. 16.

Heman/ **Auffrührer** / ein fürtrefflicher Säffger/ 1. Par. 7. v. 33.

Hemdan/ **hitziger Richter**/ Gen. 36. v. 26.

Hemor/ **Eſel** / Geneſ. 33. v. 19. cap. 34. v. 26. Jud. 9. v. 28. Act. 7. v. 16.

Hen/ **Gnad**/ Zach. 6. v. 14.

Hena/ **Bewegung**/ 2. Reg. 18. v. 34. cap. 18. verſ. 13. Eſa. 37. v. 13.

Henadad / **Gnaden-Lieb** / Eſd. 3. v. 9. Neh. 3. v. 24. cap. 10. v. 9.

Henoch/ ſuch Enoch.

Hepher/ **Gräber** / **Ausſpäher**/ 1. Par. 4. v. 6. Joſ. 12. v. 17. Num. 26. v. 32. 1. Reg. 4. v. 10.

Hephethah/ **thue dich auff**/ Marc. 7. v. 34.

Hephziba/ **meine Luſt an ihr** / Eſa. 62. verſ. 4. 2. Reg. 21. v. 1.

Her/ **Wächter**/ Luc. 3. v. 28.

Hercules / **der alles erleuchtet**/ 2. Maccab. 4. verſ. 19.

Heres/ **Sonne**/ Jud. 1. v. 35.

Herman/ **Verbannter**/ Rom. 16. v. 14.

Hermes/ **Redner**/ Rom. 16. v. 14.

Hermogenes / **geborner Redner** / 2. Timoth. 1. verſ. 15.

Hermon / **Verbannung**/ Deut. 3. v. 8. c. 4. v. 48. Pſal. 133. v. 3.

Herodes/ **Held** / **vortrefflicher Mann** / der Aſcalonit / tödtet die unſchuldigen Kinder / Matth. 2. v. 16. und ſtirbt/ v. 19.

Herodes Antipa/ ein Vier-Fürſt in Galilaea/ Luc. 3. v. 1. tödtet Johannem den Tauffer / Matt. 14. v. 9/10.

Marc. 6. v. 26/27. vereiniget sich mit Pilato / Luc. 23. vers. 12.

Herodes / Aristobuli Sohn / tödtet Jacobum mit dem Schwert / Actor. 12. v. 2. und fleng Petrum / v. 3. starb / v. 23.

Herodias / **Heldin** / eine Tochter Aristobuli / bricht die Ehe mit ihres Mannes Bruder / Matth. 14. vers. 3/4.

Herodion / **vortrefflich** / Rom. 16. v. 11.

Hesbon / **Rechnung** / **Zahl** / Deut. 1. v. 4. cap. 2. vers. 24. cap. 29. v. 7. Jos. 9. v. 10. cap. 12. v. 5. Jud. 11. vers. 19/26.

Hesed / **Gnade** / 1. Reg. 4. vers. 10. 1. Paral. 3. vers. 20.

Hesion / **Seher** / **Schauer** / 1. Reg. 15. v. 18.

Hesekiel / **deß HErrn Stärcke** / ein Prophet / Ez. 1. v. 3. Sir. 49. v. 10.

Hesle / **Schwein** / Neh. 10. v. 20.

Hesmon / **groß** / **vornehm** / Jos. 15. v. 27.

Heth / **Zerbrecher** / **erschrocken** / 1. Par. 1. v. 13. Gen. 23. v. 3/7/10/16/18/20.

Hetlon / **Schrecken-Burg** / Ezech. 47. v. 15. cap. 48. vers. 1.

Hezron / **Vor-Hof** / ein Sohn Perez / Gen. 6. v. 12. 1. Par. 2. v. 5. c. 4. v. 1. Matth. 1. v. 3.

Heva / suche Eva.

Hevi / **Anzeiger** / **Verkündiger** / **Botschaffter** / **Erleuchter** / ein Sohn Canaan / 1. Paral. 1. vers. 15.

Hevila / **Gebärer** / Gen. 10. v. 7. 1. Par. 1. v. 9.

Hezrai / **Heu-Mann** / 2. Sam 23. v. 35.

Hezron / **Castell** / **Hall** / **Vorhof** / **Graß** / **Heu** / der dritte Sohn Ruben / Gen. 46. v. 9. Exod. 6. v. 14. Num. 26. v. 6. Ruth 4. v. 18/19.

Hidai / **Preiser** / **Lober** / 2. Sam. 23. v. 30.

Hidekel / **scharff und geschwind** / Genes. 2. v. 14. Dan. 10. v. 4.

Hiel / **Gottes Leben** / 1. Reg. 16. v. 34.

Hierapolis / **Heiligen-Stadt** / Col. 4. v. 13.

Hieronymus / **heiliger Nam** / 2. Macc. 12. v. 2.

Hieser / **wo ist Hülffe?** Num. 26. v. 30.

Hilen / **Starcken Burg** / 1. Par. 7. v. 58.

Hilkias / **deß HErrn Theil** / findt das Gesetz-Buch / 2. Reg. 22. v. 8. 12. Paral. 34. v. 14.

Hillel / **Preiser** / **Lober** / Jud. 12. v. 13.

Him / Nam eines Gemäß / Exod. 29. v. 40. cap. 30. v. 24. Lev. 23. v. 13. Num. 15. v. 4. [illegible] v. 5.

Hinnom / **Geschrey** / **Brü[illegible]** / Jos. 15. vers. 8. 2. Reg. 23. v. 10. 2. Par. 28. v. 1.

Hiob / **feindselig** / Gen. 46. vers. 13. Hiob 1. v. 1. Ezech. 14. v. 14. Tob. 2. v. 12.

Hira / **weiß** / Gen. 38 v. 1.

Hiram / **Hoch-Leben** / **der Höchste lebet noch** / König zu Tyro / schickt Holtz dem Könige David / 1. Sam. 5. v. 11. 1. Par. 15. v. 1. und Salomo / 1. Reg. 5. v. 8. 2. Par. 2. v. 3.

Hiram / ein künstlicher Werckmeister in Ertz / 1. Reg. 7. v. 13/14.

Hircanus / **Stadt-Vogt** / 2. Macc. 3. v. 11.

Hitach / **Zornstetten** / ein Thal zwischen Migdol / und dem Meer gegen Baalzephon / Exod. 14. v. 9.

Hiski / **starcker Held** / 1. Par. 9. v. 17.

Hiskia / sich Ezechias.

Hispania / **seltzames Land** / Rom. 15. v. 24.

Hivi / **Botschaffter** / Gen. 10. vers. 17. 1. Paral. 1. vers. 15.

Hoba / **Verbergerin** / Gen. 14. v. 15.

Hobab / **Geliebter** / ein Sohn Reguel und Schwager Mosis / Num. 10. v. 29. seine Kinder wohneten unter Juda / Jud. 1. vers. 26. deren verschonet der König Saul / 1. Sam. 15. v. 6.

Hochzeit / Gen. 2. v. 22. c. 29. v. 22. Jud. 14. v. 10. Esth. 2. v. 18. Tob. 7. v. 9. Joh. 2. v. 1. Parabel von der Hochzeit / Matth. 22. v. 2/3. Luc. 14. v. 16/17/18.

Hod / **Bekenner** / 1. Par. 8. v. 37.

Hodaja / **deß HErrn Bekenner** / 1. Paral. 3. vers. 24.

Hodes / **Monde** / 1. Par. 9. v. 9.

Hodja / **deß HErrn Bekenner** / Neh. 9. v. 5. cap. 10. v. 13.

Hodisa / **deß HErrn Bekennerin** / 1. Paral. 4. vers. 19.

Hoham / **Wehe ihnen** / Jos. 10. v. 3.

Höhe / Anfang deß Namens / Ezech. 20. v. 29.

Holon / **Fenster** / Jos. 15. v. 51.

Holofernes / **Gottloser Fürst** / Nebucad Nezars Haupt-Mann / ward ausgesandt wider Israel / Judith 2. v. 4. lästert Gott / c. 7. v. 1. belägert Bethulien / c. 7. v. 1.* ward mit seinem eigen Schwerd enthäuptet / cap. 13. v. 10. sein Haupt ward auff die Mauren zu Bethulia gesteckt / c. 14. v. 1. der gantze Assyrische Hauffe nimmt die Flucht / c. 15. v. 1/2.

Homan / **der Schrecken bringt** / 1. Paral. 1. vers. 39.

Homer / **ein Maaß** / so viel als ein Mensch essen oder trincken mag / Ezech. 45. v. 14. Hos. 3. v. 2.

Hophni / **Käuffling** / 1. Sam 1. v. 3. cap. 2. v. 34. cap. 4. v. 17.

Hor / **Berg** / Num. 20. v. 22. c. 21. v. 4. c. 33. v. 31/38. Deut. 32. v. 50.

Horam / **ihr Berg** / Jos. 10. v. 33.

Horeb / **Wüste** / Exod. 3. v. 1. c. 17. v. 6. Deut. 9. v. 8. 1. Reg. 8. v. 9. Mal. 4. v. 4.

Horgidgad / **Edeles Kriegs-Volck** / Numer. 33. vers. 33.

Hori / **Edeler** / Gen. 36. v. 22. 1. Par. 1. v. 39.

Horonaim / **Zorn** / **Grimm** / Jer. 48. v. 5.

Horoniter / **zornig** / Nehem. 2. v. 10/19. cap. 13. vers. 28.

Hosaja / **Heylmachender HErr** / Jer. 42. v. 1.

Hosama / **Hörer** / **Gehorcher** / 1. Par. 3. vers. 18.

Hosea / **Heyland** / ward König in Israel / 2. Reg. 15. v. 30. ward sammt dem Volck geführet in Assyrien / cap. 17. v. 6.

Hosianna / **Ach hilff** / Psal. 118. v. 25. Matth. 21. v. 9. Marc. 11. v. 9. Joh. 12. v. 13.

Hosa / **Vertrauer** / Jos. 19. v. 19. 1. Par. 17. vers. 18. c. 27. v. 10.

Hotham / **Sigler** / 1. Par. 8. v. 12. c. 12. v. 44.

Hotsir / **Erhöher** / 1. Par. 26. v. 4.

Huel / **Anfänger** / Esd. 10. v. 34.

Hukok / **Gesetz-Städten** / Jos. 19. v. 34. 1. Par. 7. vers. 75.

Hul / **Gebärer** / Gen. 10. v. 23. 1. Par. 1. v. 17.

Hulda / **irdisch** / **zeitlich** / eine Prophetin in Juda / 2. Reg. 22. v. 14.

Humptha / **Schnecken-Hausen** / Jos. 15. v. 54.

Hiwa / **Braut-Bette** / 1. Par. 25. v. 14.

Hupham / **ihr Bett** / Num. 26. v. 39.

Hupim / **Deck-Lachen** / Genes. 46. v. 22. 1. Par. 8. vers. 12.

Hur / **Freyer** / Exod. 31. v. 2. c. 35. v. 30. c. 38. v. 22. 1. Par. 2. v. 19. c. 4. v. 1. 2. Par. 1. v. 5.

Hurai / **frey** / 1. Par. 11. v. 32.

Huraw / **ihr Freyer** / 1. Par. 9. v. 5.

Huri / [illegible] **bleich** / **frey** / **Edel-Mann** / 1. Paral. 6. v. 14.

Husai / **Eiler** / **Stillschweiger** / ein treuer Freund Davids / [illegible]am. 15. v. 32. c. 17. v. 5/6.

Husam / **Eiler** / Gen. 36. v. 34. 1. Par. 1. v. 45.

Husathi / **Eil** / **Hofen** / 2. Sam. 21. vers. 18. cap. 23. vers. 27.

Husim / **Eiler** / **Läuffer** / Genes. 46. v. 23. 1. Paral. 9. vers. 8.

Hydaspes / **Fluß in India** / Judith 1. v. 6.

Hymenaens / **Braut-Lied** / ein falscher Lehrer 1. Timoth. 1. v. 20. 2. Tim. 2. v. 17.

I.

Jabal / **Zuführer** / ein Sohn Ada / hat die Hütten erfunden / Gen. 4. v. 20.

Jabes / **trucken** / **dürre** / eine Stadt in Gilead / ward von Israel überzogen / Jud. 21. v. 19. belägert / 1. Sam. 11. v. 1. beweiset Barmhertzigkeit an Saul und seinen Söhnen / c. 31. v. 11/12.

Jabin / **Weise** / **verständig** / der Cananiter König bringt Israel in seine Hand / Jud. 4. v. 2. ward gedemüthiget / v. 23.

Jabne / **Bau-Hofen** / 2. Par. 26. v. 6.

Jabok / **Ausleerer** / Gen. 32. v. 22. Num. 21. vers. 24. Deut. 2. vers. 37. c. 3. v. 16. Jos. 12. v. 2. Jud. 11. vers. 13.

Jabneel / **Gottes Bau** / Jos. 15. vers. 11. cap. 19. vers. 33.

Jachin / **fest** / **steiff** / Exod. 6. v. 15. Num. 26. vers. 12. 1. Reg. 7. v. 21. 1. Par. 10. v. 10. c. 25. v. 17. 2. Paral. 3. v. 17.

Jachsera / **Schweinhart** / **Schweinen-Mann** / **Bekehrer** / der Sohn Mesullam vom Stamm Levi / 1. Paral. 10. v. 12.

Jachza / eine Stadt an der Grentze der Ammoniter / Num. 21. v. 23. Jud. 11. vers. 20. 1. Par. 7. v. 78. Jer. 48. v. 21.

Jacob / **Füssen-Treter** / **Unter-Treter** / Isaacs Sohn wird geboren / Gen. 25. v. 26. kaufft von seinem Bruder Esau die erste Geburt / v. 31. ersuchet Esau den Seegen / c. 27. v. 27. zeucht zu Laban / cap. 29. v. 10. sicht die Leiter / und thut Gelübd / v. 12/20. dienet Laban umb seine zwo Töchter / cap. 29. v. 18. kehret wieder in seine Heimath / cap. 31. v. 17. ringet mit dem Engel / c. 32. v. 24. wird genannt Israel / vers. 28. c. 35. v. 10. 1. Reg. 18. vers. 31. schicket seine Söhne in Egypten / Gen. 42 / v. 1. zeucht mit alle seinem Gesinde in Egypten / cap. 46.* Deut. 10. v. 22. nimmet Josephs Söhne auff an Kindes-Statt / Genes. 48. v. 16. seegnet seine zwölff Söhne / und starb / cap. 49.* ward begraben zu seinen Vätern in Canaan / c. 50. v. 4/7. nach Josephs Verheissung / c. 47. v. 29. und nach dem Befehl / c. 49. v. 29. wird gepreiset / Sir. 44. v. 25.

Jacob / der Sohn Zebedaei / wird zum Apostel beruffen / Matth. 4. v. 21. getödtet / Act. 12. v. 2.

Jada / **wissend** / **verständig** / 1. Paral. 2. vers. 28. 32.

Jadon / **Richter** / Neh. 3. v. 7.

Jadua / **erfahren** / **geschickt** / Neh. 10. v. 21. cap. 12. v. 22.

Jabez / **mit Kummer geborn** / 1. Par. 2. vers. 55. c. 4. v. 9.

Jaecan / **Schlange** / 1. Par. 6. v. 13.

Jaekoba / **Füssen-Treter** / 1. Par. 5. v. 36.

Jaelan / **Unterdrücker** / 1. Par. 1. v. 42.

Jael / **Rehe** / **die Erhöchte** / tödtet Sissera / Jud. 4. v. 21.

Jaela / **erhöcht** / Esd. 2. v. 56. Neh. 7. v. 58.

Jaelam / **Jüngling** / Gen. 36. v. 5. 1. Par. 1. v. 35.

Jaenai / **Beängstiger** / 1. Par. 6. v. 12.

Jaera / **Wald-Herr** / 1. Par. 10. v. 42.

Jaere / **Wald-Mann** / 2. Sam. 21. v. 19.

Jaeresia / **deß HErrn Bett** / 1. Par. 9. v. 27.

Jaesania / **der HErr höret** / 2. Reg. 25. v. 23.

Jaesa / **mein Schöpffer** / Esd. 10. v. 37.

Jaeser / **er wird helffen** / Num. 21. v. 32. Jos. 13. v. 25. Esa. 16. v. 9. Jer. 48. v. 32.

Jaesiel / **Gott wirds wol machen** / 1. Par. 12. vers. 47.

Jars Ja / **starcker Herr** / 1. Par. 25. v. 27.

Jagbeha / **Hochstett** / **Schönhausen** / Judic. 8. vers. 11.

Jagli / **Offenbarer** / Num. 34. v. 22.

Jagur / **Pilger-Fahrt** / Jos. 15. v. 21.

Jahath / **fürchtsam** / 1. Par. 4. v. 2. c. 23. vers. 22. 2. Par. 34. v. 12.

Jahdai / Schr[illegible]em / **Ausbreiterin** / **Lobsagerin** / Name des Kebsweibes Caleb / 1. Paral. 2. vers. 47.

Jahdiel / **Gottes Freu[illegible]** / 1. Par. 6. v. 24.

Jahdo / **Zu allein** / 1. Par. 5. v. 14.

Jahemai / **warm** / 1. Par. 8. v. 24.

Jahesiel / **Gottes Theil** / **oder Pfeil** / Num. 26. vers. 48.

Jahleel / **Gottes Anbeter** / Gen. 46. v. 14.

Jahziel / **Gottes Theil oder Pfeil** / 1. Paral. 8. vers. 18.

Jair / **Liecht** / **erleucht** / ein Richter in Israel / Jud. 10. v. 3. Ein Sohn Manasse / Num. 32. v. 41. Deut. 3. v. 14.

Jaïr / **mein Liecht** / Heimat Ira deß Priesters. 2. Sam. 20. v. 26.

Jairus / **erleucht** / / deß Tochter ward vom Tod aufferwecket / Marc. 5. vers. 22/41/42. Luc. 8. vers. 41/55.

Jakdeam / **Volcks-Brand** / Jos. 15. v. 56.

Jake / **Hörer** / **Gehorcher** / der Vater Agur / Prov. 30. v. 1.

Jakeram / **Klein** / Genes. 10. vers. 25. 1. Paral. 1. vers. 19.

Jakim / **Aufständer** / ein Sohn Elpaal / 1. Par. 9. vers. 19.

Jakmeam / **Volcks Feste** / 1. Reg. 4. v. 12. 1. Paral. 7. v. 68. c. 24 v. 19. c. 25. v. 23.

Jakneam / **Volcks Nest oder Sitz** / Jos. 19. v. 11. c. 21. v. 34.

Jaksan / **Hart-Mann** / Genes. 25. vers. 2. 1. Paral. 1. vers. 32.

Jaktan / **klein** / **gering** / ein Sohn Eber / der Bruder Peleg / 1. Par. 1. v. 19.

Jakthiel / **Gottes Sammlung** / 2. Reg. 14. v. 7. Jos. 15. v. 38.

Jalon / **Still Steher** / 1. Par. 4. v. 17.

Jambres / **Verbitterer** / 2. Tim. 3. v. 8.

Jambri / **Widerstreber** / 1. Macc. 9. v. 36. 37.

Jamlech / **Fürst** / 1. Par. 5. v. 34.

Jamin / **Der der rechten Hand braucht** / Gen. 46. v. 10. Num. 26. v. 12. 1. Par. 2. v. 27.

Jamnia / **Zahl-Stätt** / 1. Macc. 4. v. 15. c. 5. v. 58. c. 15. v. 20. 2. Macc. 12. v. 8.

Jamnor / **Meer-Liecht** / Judith 8. v. 1.

Jama/ernidrigt/ Luc. 3. v. 24.
Jannes/Antworter/und Jambres/zween falsche Propheten Pharaons/ 2. Tim. 3. v. 8.
Janoha/Ruhe-Hausen/ Jos. 16. v. 6. 2. Reg. 15. c. 17. v. 20. c. 27. v. 2.
Janum/Schlaff-Hausen/ Jos. 15. v. 53.
Japheth/Ausgebreitet/ Genes. 9. vers. 18. c. 10. v. 2.
Japhia/scheinbar/schön/ Jos. 10. v. 3. 2. Sam. 5. v. 16. 1. Par. 15. v. 6.
Japhleth/Erlöser/ 1. Par. 8. v. 33.
Japhlet/ Freystätten/ Jos. 16. v. 3.
Japho / hübsch/ Jos. 19. v. 36. 2. Paral. 2. v. 16. Esd. 3. v. 7. Jon. 1. v. 3.
Jarah/Mond/ Gen. 10. v. 26. 1. Par. 1. v. 20.
Jared / Mehrer / Erweiterer / Zäncker / Rechter / eine Stadt in Assyrien gelegen / Jos. 10. v. 20.
Jared/Absteiger/ Gen. 5. v. 15. 1. Par. 1. v. 20.
Jarha/Mond/ 1. Par. 2. v. 34/35.
Jarib/Kämpffer/ 1. Paral. 5. v. 24. Esdr. 10. v. 18.
Jarkam/ihr Ausbreiter/ 1. Par. 2. v. 44.
Jarmut/Hohen-Eck/ Jos. 10. v. 23. c. 15. v. 35. c. 21. v. 29.
Jaroah/Mond/ 1. Par. 6. v. 14.
Jasabeam/Volcks-Bekehrer/ 1. Par. 12. v. 11.
Jasan Ja/deß HErrn Zuhörer/ Ezech. 8. v. 11.
Jasbekahsa/ Fürbitter/ harter Bekehrer/ 1. Par. 26. v. 24.
Jasen/ alt/ 2. Sam. 23. v. 32.
Jasis/ wild Thier/ 1. Par. 28. v. 31.
Jason/Arzt/ erkaufft das Priesterthum/ 2. Macc. 4. v. 7/8. ward getödtet / cap. 5. v. 8/9. Ein ander deß Namens / herberget Paulum / ward überfallen/ Act. 17. v. 9.
Jaspis / Nam eines Edelgesteins / Exod. 28. v. 20.
Jasub / Einwohner/ Besitzer / Bekehrer / dieses Namens war der dritte Sohn Isaschar/ 1. Paral. 8. v. 1. daher die Jasubiter kommen / Num. 26. v. 24.
Jasubi / die Einwohner / ein Geschlecht der Israeliten/ von Sela dem Sohn Juda herkommend/ 1. Par. 4. v. 22.
Jathba/ Güte/ 2. Reg. 21. v. 19.
Jathbatha/ Güte/ Num. 33. v. 34. Deut. 10. v. 7.
Jathir/hoch/überflüssig/ Jos. 15. v. 48. c. 21. v. 14. 1. Par. 7. v. 58.
Jathniel/ GOttes Gabe/ einer vom Stammen Isaschar/ 1. Par. 27. v. 2.
Javan/ Rothicht/ Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. v. 5/7.
Jbzam/ siehe Ebzam.
Jcabod/ wo ist die Herrlichkeit hin? der Sohn Phinehas/ ward geboren/ 1. Sam. 4. v. 19/21.
Jconium/ Bild-Seulen/ Act. 13. v. 51. c. 14. v. 1. 2. Tim. 3. v. 11.
Jddo/ Schmücker/ 1. Par. 7. v. 21. Neh. 12. v. 4.
Jearim/ Wald/ Forst/ Jos. 15. v. 10.
Jearthrai/ Ausspäher/ Kundschaffer/ 1. Par. 7. v. 21.
Jebehar/ Erwehlter/ 2. Sam. 5. v. 15. 1. Par. 3. v. 6. c. 15. v. 5.
Jeberechia/ Gesegneter deß HErrn / der Vater Sacharia/ Esa. 8. v. 2.
Jeblaam / Verwirrung deß Volcks / Jos. 17. v. 11. 2. Reg. 9. v. 27.
Jchne Ja/ deß HErrn Kind/ 1. Par. 10. v. 8.
Jchsam/ Berächter/ 1. Par. 7. v. 2.
Jebusi/ Zertreter/ ein Sohn Canaan/ Genes. 10. v. 16. wohner unter Juda/ Jos. 15. vers. 8. 63. Jud. 1. v. 21.
Jebus ward genannt Jerusalem/ Jos. 15. v. 8. Jud. 19. v. 10. 1. Par. 12. v. 4.
Jebusiten mochte Israel nicht erobern / Jud. 1. vers. 21. wurden geschlagen von David/ 2. Sam. 5. v. 8.
Jechal Ja/ deß HErrn Krafft / 2. Reg. 15. v. 2. 2. Par. 26. v. 3.
Jechon Ja/ deß HErrn Feste/ ein Sohns-Sohn Josiae/ König in Juda ward gefangen / 2. Reg. 24. v. 12/15. nach der Weissagung Jer. 22. v. 24/25. da er Chonia genannt wird.
Jeda Ja/ deß HErrn Erkänntniß/ 1. Par. 10. v. 10. Esd. 2. v. 36. Neh. 3. v. 10. c. 12. v. 6.
Jedbas/ Honig-Mann/ 1. Par. 4. v. 3.
Jeddi/ Beruffer/ Zeitbestimmer / Zeuge / ein Prophet welcher die Geschichten Salomo und Jerobeam deß Sohns Nebat beschrieben hat/ 1. Par. 9. v. 29
Jeddo/ Schatz/ 1. Par. 28. v. 21.
Jedeala/ Gyds-Hand/ Jos. 10. v. 15.
Jediael/ der den HErrn kennet/ 1. Par. 8. v. 6.
Jedida/ Geliebte/ 2. Reg. 22. v. 1.
Jedid Ja/ deß HErrn Geliebter / 2. Sam. 12. v. 25.
Jedlayh/ Dach-Trauff/ Gen. 22. v. 22.
Jeduthun/ Gesetz-Mann/ 1. Par. 17. v. 41. c. 26. v. 3. Neh. 11. v. 17.
Jegabeha/ Höhe/ Num. 32. v. 35. Jud. 8. v. 11.
Jegdal Ja/ grosser HErr/ Jer. 35. v. 4.
Jegeal/ Erlöser/ 1. Paral. 7. v. 22. 2. Sam. 23. v. 36.
Jeguel/ deß HErrn Austreiber / 1. Paral. 10. v. 6.
Jehaleleel / deß HErrn Preiser und Lober/ 1. Par. 4. v. 16. 2. Par. 29. v. 12.
Jehasja/ deß HErrn Seher/ Esd. 10. v. 15.
Jehasiel/ GOttes Schauer/ der Prophet tröstet den König Josaphat/ 2. Par. 20. v. 14/15.
Jehaka/ einer ist der HErr/ GOttes Freude/ 1. Par. 25. v. 20.
Jehedia/ einziger HErr/ 1. Par. 18. v. 30.
Jehja/ deß HErrn Leben/ 1. Par. 16. v. 24.
Jehiel Gottes Austreiber / 1. Par. 16. v. 18.
Jehiskea/ sieh Ezechia.
Jehojakim/ oder Jojakim/ der HErr wird aufferstehen/ vorhin genannt Eliakim/ ein Sohn Josiae/ ward König in Juda/ 2. Reg. 23. v. 34/35. verbrannte das Buch Jeremiae/ Jerem. 36. v. 23/24. starb / und ward nach ihm König sein Sohn/ Jojachim/ 2. Reg. 24. v. 6.
Jehuba/ verborgen / der Sohn Gomer vom Geschlecht Asser/ 1. Par. 8. v. 34.
Jojachin/ oder Jehojachin/ Gott wirds zu recht bringen/ der Sohn Jehojakim/ ward gen Babel geführet/ 2. Reg. 24. v. 11/15. ward aus dem Kercker gelassen und erhöhet/ c. 25. v. 27. wird genannt Chonia/ Jerem. 22. v. 24. und Jechanias/ cap. 37. vers. 1. nach ihm ward König sein Vetter Mathania/ 2. Reg. 24. v. 17.
Jehu/ selbständig/ exists/ der Sohn Hanani/ der Prophet straffet den König Josaphat/ 2. Par. 19. v. 2. ward gesandt zu Baesa/ dem König Israel / 1. Reg. 16. v. 1/7.
Jehu/ der Sohn Josaphat / deß Sohns Nimsi/ ward gesalbet zum Könige Israel / auszurotten das Hauß Ahabs / 2. Reg. 9. v. 2/ . nach Befehl/ 1. Reg. 19. v. 16. bringet umb Isebel / 2. Reg. 9. v. 30/33. tödtet die siebenzig Kinder Ahabs / c. 10. v. 1.*. erwürget die Brüder Ahasia deß Königes Juda/ v. 14. erwürget die Baals-Pfaffen/ v. 25. starb/ v. 35.
Jehud/ Lob-Hausen/ Jos. 19. v. 45.
Jehus/ Samler/ Gen. 36. v. 5.
Jeiel/ deß HErrn Austreiber/ 1. Par. 12. v. 44. c. 17. v. 5. 2. Par. 20. v. 14. c. 26. v. 11. c. 29. v. 13. c. 35. v. 9. Esd. 10. v. 43.
Jekamja / der HErr wird aufferstehen/ 1. Par. 2. v. 41. c. 3. v. 18.
Jekuthiel/ GOttes Samler/ 1. Par. 4. v. 18.
Jemima/ Tag/ Hiob 42. v. 14.
Jemini/ der rechten Hand mächtig/ Jud. 3. v. 15. c. 19. v. 16. 1. Sam. 9. v. 1. c. 22 v. 7. 2. Sam. 16. v. 11. Esth. 2. v. 5. Ps. 7. v. 1.
Jemla/ Erfüller/ 1. Reg. 22. v. 9. 2. Par. 18. v. 7/8
Jemna/ Zehler/ Rechen-Meister / Gen. 46. v. 17. Num. 26. v. 44. 1. Par. 8. v. 30. 2. Par. 31. v. 14.
Jemra/ Widerstreber/ 1. Par. 8. v. 36.
Jemuel/ GOttes Tag/ Genes. 46. v. 10. Exod. 6. v. 15.
Jephdeja/ deß HErrn Gefreyter/ 1. Paral. 9. v. 25.
Jephthah El/ GOttes Pfort/ Jos. 19. v. 14/27.
Jephthah/ Pfort/ Thor/ ein Huren-Kind und Richter in Israel/ Jud. 11. v. 1. c. 12. v. 7. wird gepreisel/ Hebr. 11. v. 32.
Jephunne/ Ansehen/ ein Vater Caleb und Sohn Hezron/ 1. Par. 4. v. 15.
Jerachmeel/ GOttes Gnade/ 1. Sam. 27. v. 10. c. 30. v. 29. 1. Par. 2. v. 9. c. 25. v. 29.
Jered/ Absteiger/ 1. Par. 4. v. 18.
Jeremai/ Groß-Mann/ Esd. 10. v. 33.
Jeremias/ Erhöheter GOttes / der Prophet/ war bürtig von Anathoth/ Jer. 29. v. 27. beruffen und gesandt/ c. 1. v. 4/7. verfolget/ c. 18. v. 18. c. 20. v. 1. c. 26. v. 9. c. 33. v. 1. c. 37. v. 12. c. 38. v. 6/7. fand Gnade bey Nebucad Nezar/ c. 39. v. 11. ward ledig gelassen/ c. 40. v. 1. beklaget den König Josiam/ 2. Par. 35. v. 25.
Jereon/ Forcht/ Schau Hosen/ Jos. 19. v. 48/
Jeria/ GOttes Furcht/ GOttes Schauer. der erste Sohn Hebron/ 1. Par. 24. v. 19. c. 25. v. 23. c. 27. v. 31. Jer. 37. v. 13/14. der Sohn Selemia.
Jeribai/ Kämpffer/ Streiter/ 1. Par. 12. v. 46.
Jericho / Lüneburg / Mond / ward verkundschafft / Jos. 2.* . erobert und verbrannt/ c. 6. v. 20/24. wieder erbauet / 1. Reg. 16. v. 34. wird genannt Palmen-Stadt/ Deut. 34. v. 3. 2. Par. 28. v. 15.
Jeriel/ Gottfürchtig/ 1. Par. 8. v. 2.
Jerigoth/ Decken/ 1. Par. 2. v. 18.
Jerimoth/ Erhöchter/ 1. Par. 8. v. 7/8. c. 15. v. 5. c. 26. v. 4. 2. Par. 11. v. 18.
Jerobeam/ deß Volcks Vermehrer/ der Sohn Nebat / ein Knecht Salomons / ward sein Feind 1. Reg. 11. v. 26. 2. Par. 13. v. 6. ward König über die zehen Stämme/ 1. Reg. 12. v. 20. nach dem Wort Ahiae/ cap. 11. v. 31. richtet auff einen falschen Gottes-Dienst/ c. 12. v. 28/31. welcher gestraffet wird/ 1. Reg. 14. v. 9/15. andere Könige folgen ihm nach/ 2. Reg. 3. v. 3. cap. 10. v. 29. 31. cap. 13. v. 2/6/11. cap. 14. v. 24. cap. 15. v. 9. cap. 17. v. 22. seine Hand erstarret/ 1. Reg. 13. v. 4. ward gesund/ v. 6. starb/ cap. 14. vers. 20. sein Saame ward ausgerottet/ c. 15. v. 29. nach dem Wort c. 14. v. 10. Altar/ die er gemacht/ werden abgebrochen/ 2. Reg. 24. v. 15.
Jeroboam/ der Sohn Joas/ ward König in Israel. 2. Reg. 13. v. 13. wider ihn weissaget Amos/ cap. 7. v. 9. starb/ 2. Reg. 14. v. 29.
Jeboram/ Barmhertzig/ 1. Sam. 1. v. 1. 1. Par. 9. v. 27. c. 13. v. 7. c. 28. v. 22.
Jerpeel / GOtt artzneyet/ Jos. 18. v. 27.
Jerub Baal/ Baal rechte umb sich selbst/ Jud. 6. v. 32. c. 7. v. 1. c. 8. v. 29. 1. Sam. 12. v. 11.
Jerusa/ Erbin/ 2. Reg. 15. v. 33. 2. Par. 27. v. 1.
Jerusalem/ Fried-Gesicht/ Fried-Schauen/ wird gewonnen von Juda/ Jud. 1. v. 8. ward von Gott erwehlet zu seiner Wohnung/ 1. Reg. 8.* . 2. Par. 6. v. 6. Psal. 122. v. 3. wird genannt Jebus/ suche Jebus/ und Salem/ Psal. 76. v. 3. Weissagung wider Jerusalem und ihre Einwohner / 2. Reg. 21. v. 12. cap. 23. v. 27. Esa. 2. v. 6. c. 3. v. 1. c. 22. v. 1/7. c. 29. v. 1. Jerem. 4. v. 3/9. c. 7.* . c. 13.* . c. 17. v. 19. c. 19. v. 3/6. c. 21. v. 3. c. 23. v. 39. c. 25. v. 7/9. cap. 34. v. 1. cap. 38. v. 3. Ezech. 4.* . cap. 5.* . cap. 15.* . cap. 21. v. 6. cap. 22. * . 23. * . Soph. 1. v. 1. Welche Geschlecht Jacobs zu Jerusalem gewohnet haben/ 1. Par. 10. v. 1. Nehem. 11. v. 1. ward belägert von den Königen Syriae und Israels/ 2. Reg. 16. v. 5. von Nebucad Nezar/ 2. Reg. 23. v. 10. c. 25. v. 1. verbrant und zerstöret/ c. 25. v. 9. nach siebenzig Jahren wieder erbauet/ Neh. 1. v. 1. daß Jerusalem durch die Römer zerstöret werden solle/ Dan. 9. v. 26. Zach. 14. v. 2. Matth. 24. v. 1/15/21. Luc. 12. v. 35. c. 19. v. 43. c. 20. v. 16. c. 21. v. 6. 20. Joh. 11. v. 48. geistliche und himmlische Jerusalem / Esa. 54. v. 11. c. 60. * . c. 62. v. 6. c. 65. v. 18/19. Tob. 13. v. 19. Bar. 5. v. 1/5. Gal. 4. v. 26. Hebr. 11. v. 10. c. 12. v. 22. Apoc. 3. v. 12. c. 21. v. 2/10.
Jesaja/ deß HErrn Heyl/ der HErr macht seelig/ Esa. 1. v. 1. 1. Par. 3. v. 21. c. 26. v. 15. c. 27. v. 25. Esd. 8. v. 7. Neh. 11. v. 7.
Jesana/ Schlaff-Hausen / 2. Par. 13. v. 19.
Jesanja/ die Waffen deß HErrn/ Jer. 40. v. 8. c. 42. v. 1.
Jesba/ Lober/ Preiser / 1. Par. 4. v. 17.
Jesbak / Verlasser/ Genes. 25. v. 1. Paral. 1. v. 32.
Jesbi/ mein Beywohner/ 2. Sam. 21. v. 16.
Jesbeab/ deß Vaters Beywohner/ 1. Par. 25. v. 13.
Jesei/ mein Heyl/ 1. Paral. 4. vers. 20. cap. 6. vers. 24.
Jeser/ Aufrecht/ Gestrack/ Umbseher/ Herrscher / einer aus den Söhnen Caleb / 1. Paral. 2. v. 18.
Jesia/ Er ist der HErr/ 1. Par. 8. v. 3. cap. 24. v. 20. c. 25. v. 21.
Jesiel/ GOttes Besprenger/ 1. Par. 15. v. 18.
Jesija/ Besprenger/ 1. Par. 9. v. 18.
Jesisai/ Alter/ 1. Par. 6. v. 24.
Jesma/ Einsiedler/ ein Sohn Esam/ 1. Paral. 4. v. 3.
Jesmachja/ der dem HErrn anhanget/ 2. Par. 31. v. 13.
Jesmael/ der HErr erhöret/ 1. Par. 10. v. 44.
Jesmaja / der dem HErrn gehorsam ist/ Paral. 28. v. 19.
Jesmerai/ Hüter/ 1. Par. 9. v. 18.
Jeso/ Heiligmacher/ Luc. 3. v. 29.

Jesohaja/ **der HErr erniedriget**/ 1.Paral. 5. v.36.

Jespa/**erhöhet**/ 1.Par.9.v.16.

Jespan/**erhöher**/ 1.Par.9.v.22.

Jesrahja/**deß HErrn Auffgang**/1.Par. 8.v.3. Neh. 12.v.42.

Jesreel/**Gottes Saamen**/ Jos.15.v.56.c.17.v. 16.c.19.v.18. Jud.5.v.33. 1.Sam.25.v.43. 2.Samuel 2.v.9.1.Reg.4.v.12.1.Par.4.v.3.

Jesse/oder Isai/ **selbständig**/ Davids Vater/ 1. Sam.16.v.1.c.17.v.12.Matth.1.v.5.

Jesua/**Vergleicher**/Gen.46.v.17.

Jesua/ **Heyland**/ 1.Par.25.v.11.

Jesui/ **Vergleicher**/ Gen.46.v.17. Num.26.v. 44.1.Par.8.v.30.

JEsus/**Heyland**/ suche Christus/ in dem Namen JEsu sollen sich beugen alle Knie/Phil.2.v.20.

Jesua/ein Sohn Josedeck/Hoher-Priester/ Esd. 3. v.2.Hag.1.v.12.c.2.v.3. Josua/Zach.3.v.1. JEsus/ Sir.49.v.14.

Jether/**vortrefflich**/ Jud.8.v.20.1.Reg. 2. v. 5. 1.Par. 2.v.17.c.8.v.38.

Jethech/**Gabe Geschenck**/Gen.36.v.40.1.Paral.1.v.52.

Jethla/**Hang-Hosen**/Jos.19.v.42.

Jethma/**Vollender/Ausführer**/ 1.Par.12.v. 46.

Jetha/**herrlich**/ 2.Sam.17.v.25.

Jetheam/**herrlich**/ Gen.36.v.26.1.Par. 1.v.41. c.8.v.37.

Jethream/**vornehmster im Volck**/2.Sam. 3. v.5.1.Par.3.v.3.

Jethro/**fürnemlich**/ein Priester in Midian/Mosis Schweher/ Exod. 3. v. 1. kömmt zu Mose in der Wüsten/c.18.v.15.gibt einen treuen Rath/c.18.v.19 *.wird genannt Reguel/Exod.2.v.18.

Jeuz/ **Hüter**/ Gen. 25.v.15. 1.Par.1.v.31.c.6. v.19.

Jeus/ **Samler**/ 1.Par.8.v.10.c.9.v.39.c.24.v. 10.2.Par.11.v.19.

Jeuz/**Holtz-Mann**/ 1.Par.9.v.10.

Jezehar/ **Glantz**/ **Oel**/ Korah/ deß Auffrührers Vater/Num.16.v.1.*

Jezer/ **Hafner**/Gen. 46.v.24. Num.26.v.49. 1. Par.7.v.13.

Jezri/ **Beängstiger**/ 1.Par.26.v.11.

Jgeal/**Erlöser**/Num.13.v.8.

Jhm/**Hauffen**/Num.33.v.44.Jos.15.v.29.

Jion/ **Augstätten**/ **Augo-Burg**/ **Brunnen-Feld**/ eine Stadt im Land Jsrael gelegen/ 1. Reg. 15.v.20.

Jtes/ **böß**/ **verkehrt**/ **gottloß**/ der Vater Jra/ 2.Sam.23.v.16.

Jsca/ **Verbergerin**/ Gen.11.v.29.

Jsai/ **Auffsteiger**/ 1.Par.12.v.29.

Jllyricum/ **die Windische Marck**/ Rom. 15. v.19.

Jmmer/ **Redner**/ **Fürsprecher**/ Jer. 20.v.1. 1. Par.19.v.12.

Jmri/ **Wolredner**/ 1.Par. 10.v.4. Nehem. 3. v.2.

India/**Hoch/Ehren-Preiß**/ Esth.1.v.1.

Joab/**Vater begierig**/ein Sohn Zeruja/2. Samuel 2.v.13. erstichet den Abner/ cap. 3. v. 27. versöhnet durch die Thekoitin den Absalom bey David/ cap. 14.*. erstichet den Amasa/cap.18.v.30. ward ertödtet/ 1.Reg.2.v.34. nach Befehl Davids und Salomo/ c. 2.v.5.

Joadan/**deß HErrn Lust**/ 2.Reg.14.v.2.2.Paral.25.v.1.

Joadda/**deß HErrn Samler**/ 1.Par.9.v.36.

Joah/**Bruders-Mann**/ 2. Reg.18.v.18.1.Paral.7.v.21.cap.27.v.4. 2.Par. 23.v.21.cap.34.v. 8. Esa.36.v.3.

Joahas/ **deß HErrn Angreiffer**/ ein Sohn Jehu/König in Jsrael/2.Reg.10.v.35.cap. 13. vers. 1.Joahas/ein Sohn Josiae/ ward deß Reichs entsetzet/ und geführet in Egypten/ da starb er/ 2. Reg. 23. v.34. die Gefängniß ward vorbedeut/ Ezech. 19. vers. 4. wird genannt Johanan/ 2.Paral. 3. vers. 15. nach jhm ward König sein Bruder Eliakim/ 2.Reg. 23. v.34.

Joarim/**erhöchter HErr**/ 1.Mace.2.v.1.

Joas/ **deß HErrn Feuer**/ **Verzweiffeler**/ der Vater deß Richters Gideons/ Jud. 6. vers. 11.

Joas/ein Sohn Ahasiae/ward beym Leben erhalten/ 2.Reg.11.v.2.gekrönet zum König Juda/ v. 12. kam umb durch seine Diener/ c. 12.v.20. 2. Par. 24.v.25. nach jhm ward sein Sohn Amasia König/ 1.Par. 3. v.12.2.Par.24.v.27.

Joas/ ein Sohn Joahas/ König in Jsrael/ 2. Reg.13. vers. 9. streitet wider Amasiam/ zerreist die Stadt-Mauer und plündert den Tempel/ und starb/ c.14.v.13/16.

Job/**Schreyer**/Gen.46.v.13.

Jobab/**Schreyer**/**Wehe-Kläger**/ Gen.36.v. 33.34.Jos. 11.v.1.1.Par.1.v.23.c.9.v.9.

Jochebed/ **deß HErrn Preiß**/ Aarons und Moses Mutter/Exod.6.v.20.erhält Mosen bey Leben/ c.2. v.2.

Joed/**Zeug**/ Neh.11.v.7.

Joel/**Anfänger**/ein unartiger Sohn Samuelis/ 1.Sam.8 v.2/3.wird genannt Vaschni/ 1.Paral.7. v.28.

Joela/**Zunehmer/nützlicher Mensch**/1.Par. 12.v.7.

Joeser/**Helffer**/ 1.Par.12.v.6.

Joha/**geschwind/hurtig**/ 1.Par.9.v. 16. c. 12. v.45.

Johannan/**Gnadseelig**/ein Sohn Kareah/ streiter wider Jsmael/ Jerem. 41. vers. 11. cap. 42.*. cap. 43.*.

Johanna/ das Weib Chusa/ folget Christo nach/ Luc.8.v.3.

Johannes/ **Huld-reich**/ ein Sohn Matharhiae/ und Bruder Judae Maccabaei kam umb/1.Maccab. 9.v.36.

Johannes der Tauffer/ein Sohn Zachariae/Luc. 1. v.60/63.prediget und tauffet/ Matth. 3. v. 1. schicket Jünger zu Christo/cap.11.v.2. ward enthäupter/ cap. 14.v.10. wird der Elias genannt/ cap.11. v.14. cap. 17.v.12/23.

Johannes/ der Sohn Zebedaei/ ward beruffen/ Matth. 4. vers. 21./22. ward sonderlich geliebet von Christo/ Joh.13.v.23.cap.21.v.7/ 20. schreibet was er gesehen hat/ Johan. 19.v.35. cap.21.v.24. 1.Joh. 1.v.3.

Johannes Marcus zeucht mit Pauls und Barnaba/Actor.11.v.25.weichet von jhnen/ cap.13.vers.13. seiner halben wurden sie uneins/ cap.15.vers. 37/ 38. 39.

Jojachin/**deß HErrn Bereiter**/ der Sohn Jojakim der zwantzigste König in Juda/ 2.Reg.24.v.6. 8/12.c.25.v.27.2.Par.36.v.8.9.

Jojadas/**Gott weiß es**/ein Hoher-Priester/mache/ Joas zum Könige in Juda/ 2. Reg. 11.v.4/12. ließ Athaliam erwürgen/v.15/ 16. starb/ 2. Par.24. v.15.

Jojarib/ **deß HErrn Streiter**/ Esdr.8.v.16. Neh.11.v.10.c.12.v.6.

Jojakim/**der HErr wird aufferstehen**/2.Reg. 23.v.34. 1.Par.3.v.15. Jer.36.v.1.c.45.v. 1. Jud. 15.v.10.

Jokim/ **die Auffständer**/ **Bekräfftiger**/ Nam eines Geschlechts der Jsraeliter von Sela dem Sohn Juda herkommend/ 1.Paral.4.v.22.

Jona/**Taube**/ weissaget 2.Reg.14.v.25. Jon. 3. v.4.ward ins Meer geworffen/ cap. 1.v.17. vom Fisch verschluckt/ c.2.1. Matth. 12.v.40.c.16.v. 4. wieder ans Land geworffen/Jon.2.v.11.

Jonadab/ **frey/gebig**/ der Sohn Rechab/ ward genommen auff den Wagen Jehu/ 2.Reg. 10.v.15.

Jonam/**holdseelig**/ Luc.3.v.30.

Jonathan/**deß HErrn Gabe**/ der Sohn Gerson/Jud.18.v.30.Der Sohn Sauls/schlägt die Philister/ 1.Sam.13.vers.3.cap.14.v.1/13. ward durch das Volck aus Sauls Hand errettet/c.14.v.45. verbindet sich mit David/c.18.v.3.c.20.v.8.c.23.v.18. ward erschlagen/c.31.v.2/3.Der Sohn Matharbiae/ ein Haupt-Mann der Juden/1. Maccab.9.v.30. verbindet sich mit Demetrio/c.10.v.3/15.ward gefangen/ c.12.v.48.seine Söhne wurden gefangen/c.13.v. 19. ward getödtet/v.23.

Jonia/Name einer Landschafft Asiae/ darinnen die Stadt Ephesus gelegen/1.Macc.8.v.8.

Joppe/**fein/schön/Schön-Berg**/Jos.19.v.46. 2.Paral.2.vers.16. 1.Maccab.10.v.75. Actor.9. v. 26.

Jorah/**Zeiger**/Esd.2.v.18.

Jorai/**Weg-Weiser**/1.Par.6.v.13.

Joram/ **erhöchter HErr**/ Josaphats Sohn/ König in Juda/ 1.Reg. 22.v.51. erwürget sechs seiner Brüder/2. Paral.21.v.4.starb/ 2.Reg.8.v.24.2. Par.21.v.19.

Joram/ **ein Sohn Ahab**/ ward König über Jsrael zu Samaria/ 2. Reg. 1. vers. 17. cap. 3. v. 1. zeucht wider Hasael den König Syriae/cap.8.vers. 28. als er von den Syrern geschlagen/ ließ er sich heilen zu Jesreel/ cap.9. vers.15. starb von einem Schuß/ vers. 24.

Jordan/ **absteigender Fluß**/ wie die Gegend umb den Jordan beschaffen/Gen. 13.v.10. stehet still/ Jos.3.v.13/16.

Jorem/**erhöchter HErr**/ Luc.3.v.29.

Josa/ **wesentlich**/ **selbständig**/ 1.Paral. 5.v. 34.

Josabad/ **deß HErrn Gabe**/ 2. Reg.12.v. 21. 1.Paral.12.v.5.c.27.v.4.2.Par.17.v.18. cap. 24.v. 26.

Josabar/ **Erzehler**/ Josachar/ **männlich**/ } 2.Reg.12.v.21.

Josania/ **deß HErrn Hörer**/ **deß HErrn Schild**/ der Sohn Jeremia deß Sohns Habasinia/ Jer. 35. v. 3. der Sohn Maachati ein Haupt-Mann in Judaea/Jer.40.v.8.c.42.v.1.

Josaphat/**deß HErrn Richter**/der Sohn Asa/ ward König in Juda/ 1.Reg.22.v.41. schickte Lehrer aus in alle Städte Juda/ 2. Paral.17.v.7. verbindet sich mit dem gottlosen Ahab/ cap. 18. vers. 3. ward darumb gestrafft/ cap. 19. vers.2. verbindet sich mit Ahasia/ cap.20.v.35. stirbt/ cap.21. vers. 1. 1.Paral. 3. v.11.

Josawia/ **deß HErrn Vorsatz**/ 1. Paral 12. v.46.

Josech/ **deß HErrn Hütten**/ **deß HErrn Wohnung**/ der Sohn Juda deß Sohns Johanna/ der 60. Altvater im Geschlecht-Register Maria/ Luc.3. v.26.

Joseba/**deß HErrn Schwur**/ 2.Reg.11.v.2.

Joseph/**Zunehmer**/ der Sohn Jacobs wird geboren/Gen.30.v.24.hat Träume/ c.37.v.5/9.ward von seinen Brüdern verkaufft den Jsmaeliten/v.27/ 28. Psal.105.v.17.fälschlich verklagt und gefangen/Gen. 39.v.17/20.wieder aus gelassen/c.41.v.14. ihm ward vermählet Asnath/ die Tochter Potiphera/ v.45. gibt sich seinen Brüdern zu erkennen/ c.45.v.3. stirbt/ cap. 50.v.26. seine Gebeine wurden geführt aus Egypten/ Exod. 13.v.19. und begraben in Sichem/ Jos. 24. v. 32.

Joseph/ der Jungfrauen Marien Bräutigam/ Matth.1.v.16. fleucht in Egypten/ c. 2.v.14.

Joseph/genannt Barsabas/ward mit Matthia vorgestellet/Act.1.v.23.

Josee/**hochbetagt**/Matth.13.v.55.Marc. 6. v. 3.Act.4.v.36.

Joses/ mit dem Zu-Namen Barnabas/ verkauffte den Acker/Act.4.36.

Josias/ **deß HErrn Grund**/ ein Sohn Amon/ein frommer König in Juda/ 2.Reg.21.v.24. c.22.* von seiner Geburt ward geweissaget/ 1.Reg. 13.vers.2. verliest das Gesetz-Buch/ 2.Reg.23.v. 2. hält das Oster-Fest/ cap.23.v.21. 2.Paral.35.*. wird geschossen und stirbt/ 2.Paral. 35.v.23/ 24. 2.Reg. 23.v.29 wird hertzlich beklagt/ 2. Paral. 35. vers. 24. 25. nach ihm ward König sein Sohn Joahas/2.Reg. 23.v.30.

Josibja/**deß HErrn Sitz**/ 1.Par.5.v.35.

Josibja/**zunehmender Herr**/Esd.8.v.10.

Josua/**Heyland**/ streit wider Amalek/Exod. 17.v. 9/13. wird ausgesendet zu erkunden das Land Canaan/Num.13.v.9/17.rühmet dem Volck das Land Canaan c.14.v.6. wird an Mosis Statt zum Regenten gesetzt/c.27.v.18.*.Deut. 1.v.21.c.31.v.3/7/ 14. Jos.1.v.1.*. schicket Kundschaffer aus/ c.2.v.1. gehet durch den Jordan/ cap. 3.v. 16. richtet zwölff Stein auff zu Gilgal/c.4.v.5/8/ 20. GOtt der HErr erscheinet ihm/c.5.v.11. gibt den Fluch und Seegen. c.8.v. 33. errettet die Gibeoniten/ c.10.v.7/ 10. Sonn und Mond stehen still auf sein Befehl/ Jos. 10. v. 12/13. schlägt 31.Könige/c.12.*.empfähet sein Erbtheil/cap. 19.v.49.stirbt/c.24.v.29.Jud.2.v.8.

Jotham/ **vollkommen**/ regiert für Asaria/ und ward König an seine Statt über Juda/ 2.Reg.15.v. 5/23.2.Par. 26.v.21.

Von Jotham/dem Sohn Jerub-Baal/ liß Jud.9*

Jozadack/**gerecht ist der HErr**/1.Par.7.v.15. Esd.3.v.2.c.5.v.2.c.10. v.18. Neh. 12. v. 26. Hag.1. v.1. Zach.6.v.11.

Jra/**Wächter**/ 1.Sam. 20.v.26. 1.Par. 12.v. 28/40.

Jrad/**Wald-Esel**/ Gen.4.v.18.

Jri/Wächter/1.Par.8.v.7.

Jram/**jhre Stadt**/Gen.36.vers.43.1.Paral. 1. v.54.

Jrheres/eine Stadt Egypti/auf Teutsch/**Sonnen Stadt**/Esa.19.v.18.

Jrsames/Sonnen Stadt/Jos. 19.v.41.
Jru/Stadt-Kind/Esels-Füll/ ein Sohn Caleb deß Sohns Jephunne/ 1.Par.4.v.15.
Jsaac/ Gelächter / Freud / wird verheissen / Genes. 15. v. 4. cap. 17. v. 19. cap. 18. v. 10. geborn/cap. 21. v. 2/ 3. geopffert cap. 22. v. 9/ 10. nimmt Rebeccam zum Weib/ cap. 24. v. 4. 67. verbindet sich mit Abimelech/ c. 26. v. 28. schickt Esau auff die Jagt / c. 27. v. 3. stirbt/c. 35. v. 29.
Jsai/Selbständig/Davids Vater / 1. Sam. 16. v. 1/ 18. c. 17. v. 12. 2. Sam. 23. v. 1. Ruth 4. v. 17. wird genannt Jesse/Matth. 1. v. 6.
Jsaschar/ Lohn/ Besoldung/ ein Sohn Jacobs aus Lea/Gen. 30. v. 18.
Jsboseth/ Schänder/ Verschmähet/ war 2. Jahr König in Jsrael/ 2. Sam. 2. v. 10. ward erstochen/c. 4. v. 7.
Jscharioth / ein Mann von Karioth oder Kiriath/Matth. 10. v. 4. c. 26. v. 14. Marc. 3. v. 19. cap. 14. v. 10. Luc. 6. v. 16. Joh. 6. v. 71.
Jsebel / bewohnte Jnsel / die Tochter Ethbaal/ deß Königs zu Zidon/Ahabs Weib/ 1. Reg. 16. v. 31. c. 18. v. 4. c. 21. v. 5/ 7. bringet umb die Propheten deß HErrn/c. 18. v. 4/ 13. dräuet Elia den Tod/c. 19. v. 2. wird von Hunden zerrissen/ 2. Reg. 9. v. 36. nach dem Wort/ 1. Reg. 21. v. 23.
Jshai/starcker Mann/ Mann deß Lebens/ der Großvater Benaja deß Davidischen Helden / 2. Sam. 23. v. 20. 1. Par. 12. v. 22.
Jshud/ starcker/ gelobter / herrlicher Mann/ ein Sohn Molochath/ der Schwester Gilead/ 1. Par. 8. v. 18.
Jsmael/ Gott erhört / Abrahae Sohn/ wird geboren von Agar/Gen. 16. v. 15. cap. 17.*. c. 21. v. 9.*. stirbt/cap. 25. v. 17. der Sohn Nethaniae erwürget viel Juden/Jer. 41. v. 2/ 7.
Jsrael / Gottes-Fürst / der mit GOtt ringet/ Ein Eigenthum und Erb-Volck Gottes/Exod. 5. v. 1. c. 6. v. 7. c. 19. v. 5. Lev. 20. v. 26. Deut. 4. v. 3. c. 7. v. 6. cap. 9. v. 29. c. 10. v. 15. c. 14. v. 2. c. 26. v. 18. c. 32. v. 9. 1. Sam. 10. v. 1. c. 12. v. 22. 2. Sam. 7. v. 23. 1. Reg. 8. v. 53. Esa. 43. v. 1. Jer. 13. v. 11. Sir. 17. v. 15. Zehen Geschlecht trennen sich vom Hause Davids / 1. Reg. 12. v. 3/ 16. nach dem Wort Ahiae deß Propheten/cap. 11. v. 31. werden geführet in Assyrien / 2. Reg. 17.*. nach der Weissagung/Deut. 4. v. 26.
Jsreela/Herrschender/HErr/ 1. Par. 26. v. 14
Jstob/ Gut-Mann/ guter Mann/ ein Fürst zu Syrien/ 2. Sam. 10. v. 6/ 8.
Jswi/schlecht/recht/ 1. Sam. 14. v. 49.
Jtalia/Ochsen-Land Act. 10. v. 1. c. 18. v. 2. Heb. 13. v. 24.
Jthakazin/Fürsten-Stund/Jos. 19. v. 13.
Jthai / Ankömling/ ein treuer Freund Davids / 2. Sam. 15. v. 19/ 21. ward erwehlet zum Haupt-Mann/c. 18. v. 2.
Jthamar/Palmen-Jnsel / Aarons Sohn/Exod. 28. v. 21. ward Priester/Lev. 8. v. 15.*.
Jthnan/Schlangen-Stadt/ Drachen-Burg/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Juda / Jos. 15. v. 23.
Jthuräa/verwahret/Luc. 3. v. 1.
Jubal/ posaunet/ Wasser-Fluß / fruchtbar / ein Vater aller Säiten-Spiel/Gen. 4. v. 21.
Jubel-Jahr von GOtt eingesetzt/Lev. 25. v. 10.
Juchal/alles ist des HErrn/ Jer. 37. v. 3. c. 38. v. 1.
Juda / Bekenner / Lober / der Sohn Jacobs ward geboren/Gen. 29. v. 35. beschläfft unwissend seine Schnur Thamar/ c. 28. v. 38. wird Bürg für seinen Bruder Benjamin / cap. 3. v. 9. das Regiment und Obrigkeit gehört an Juda/ c. 49. v. 10 Deut. 33. v. 7. Jud. 1. v. 1. 2. Par. 6. v. 6. Weissagung wider Juda und Jerusalem/siehe Jerusalem.
Judaea/Bekennerin/ 1. Sam. 23. v. 3. 2. Par. 36. v. 23. 3 Esd. 2. v. 4. Tob. 1. v. 21.
Judas/ Bekenner/ Maccabaeus / ward erwehlet/ zum Haupte seiner Brüder/ 1. Macc. 2. v. 66. streitet nämlich/c. 3.*. c. 4.*. c. 5.*. c. 7. v. 43. 2. Macc. 8. v. 1/ 16. c. 11. v. 7. c. 12.*. c. 13.*. c. 14.*. c. 15.*. kam umb/ 1. Macc. 9. v. 18.
Judas Jscharioth/ein Apostel Christi/ Matth. 10. v. 24. handelt mit den Hohen-Priestern / Luc. 22. v. 4. verrieth Christum/ Matth. 26. v. 21/ 49. Marc. 14. v. 45. Joh. 18. v. 5. nach der Weissagung Psal. 41. v. 10. Psal. 55. v. 14/ 15. Psal. 109. v. 2. Joh. 6. v. 70. c. 13. v. 21. erhencket sich selbst/Matth. 27. v. 5. Act. 1. v. 18.
Judas von Galilaea/ward zerstreuet sammt seinem Anhang/Act. 5. v. 37.
Judi/Bekenner/Jer. 36. v. 14/ 21/ 23.
Judi Ja/deß HErrn Bekennerin/ 1. Paral. 4. v. 18.
Judith/Bekennerin/eine reiche fromme Wittfrau zu Bethulien / Judith 8.*. bringet umb den Holofernem/c. 13. v. 9/ 11. stirbt/c. 16. 28.
Julia/ Jünglinge/ ein gläubiges Weib zu Rom/ der Paulus einen Gruß zuschreibet. Rom. 16. v. 15.
Julius / ein Römischer Haupt-Mann / hält sich freundlich gegen Paulo/Act. 27. v. 3.
Junias / Herrscher / Fürst / ein Gläubiger zu Rom/Rom. 16. v. 7.
Jupiter/helffender Vater / Hülff-Vater/ der oberste Abgott der Heyden / 2. Maccab. 6. v. 2. Actor. 16. v. 12/ 13.
Jusab/Hesed/ die Gnade wird wieder herbey gebracht werden/ 1. Par. 3. v. 20.
Justus/gerecht/ Act. 1. v. 23. v. 19. v. 7. Coloss. 4. v. 11.
Juta/abweg/verkehrt/Jos. 15. vers. 55. cap. 21. v. 16.
Jwa/ Sünden-Stadt/ Schand-Hofen / Ubelhausen/ eine herrliche Stadt/ die der König zu Assyrien zerstöret hat/ Esa. 37. v. 13. 2. Reg. 18. v. 34. c. 19. v. 13.

K.

Kades/Heiligkeit/ Gen. 14. v. 7. c. 20. v. 1. Num. 13. v. 27. c. 20. v. 14. c. 27. v. 14. c. 33. v. 37. Psal. 29. v. 8. Ezech. 47. v. 19.
Kades Barnea/ heilige unstete Söhne/ Num. 34. v. 4. Jos. 14. v. 6. c. 15. v. 3.
Kadmiel/alter Gott/ Esd. 2. v. 40. c. 3. v. 9. Neh. 7. v. 43.
Kahath/ stumpff/ ein Sohn Levi/ Num. 3. v. 19. Vom Ampt der Kahathiter/cap. 3. v. 29. c. 4. v. 4.
Kain/überkommen/ erlanget/Gen. 4.*.
Kalb ward gemacht zum Abgott / Exod. 32. vers. 4. Deut. 9. vers. 16. 1. Reg. 12. vers. 28. 2. Reg. 10. v. 29. cap. 17. v. 16. Psal. 106. v. 19. Ose. 8. v. 5. Act. 7. v. 40/ 41.
Kallai / leichter oder geschwinder Mensch/ Neh. 12. v. 20.
Kamon/Korn-Land/ Jud. 10. v. 5.
Kapzeel/GOttes Samlung/ Jos. 15. v. 21. 2. Sam. 23. v. 20. 1. Par. 12. v. 22. Neh. 11. v. 25.
Kareah/Kahl-Kopff/ 2. Reg. 25. v. 23. Jer. 40. v. 8.
Karkaa/Esterich/Pflaster/Jos. 15. v. 4.
Karkor/kalter Ort/ Jud. 8. v. 10.
Karnaim/Hörner/ Gen. 14. v. 5.
Kartha/Stadt/ Jos. 21. v. 34.
Karthan/Stadt/ Jos. 21. v. 32.
Kathath/Eckel/ Greuel/ Jos. 19. v. 15.
Kazin/Herren Stadt / eine Stadt im Erbtheil der Kinder Sebulon/ Jos. 19. v. 13.
Kedar/schwartz/ Gen. 25. v. 13. 1. Par. 1. v. 29. Psal. 120. v. 5. Cant. 1. v. 5. Esa. 60. v. 7. Jer. 2. v. 10. c. 49 v. 27. Ezech. 28. v. 21.
Kedemoth/ alt/ Aufgang/ Jos. 13. v. 18. c. 21. v. 37. 1. Par. 7. v. 79.
Kedes/Heiligkeit/ Jos. 12. v. 22 c. 15. v. 23. c. 20. v. 7. c. 21. v. 32. Jud. 4. v. 6. 2. Reg. 15. v. 29. 1. Par. 7. v. 72. 1. Macc. 11. v. 63/ 73.
Kedma/Alter/ Gen. 25. v. 15.
Kedorlaomor/Pfeiler in Garben/Gen. 14. v. 1.
Kedumim/Alten Bach/Jud. 5. v. 21.
Kegila/Offen Thal/ wird von Philistern beraubt und von David errettet/ 1. Sam. 13. v. 1/ 2/ 5.
Kehelatha/Versammlung/ Num. 33. v. 22.
Kelaja/ausgedorret/ Esd. 10. v. 23.
Kemuel/ aufferstandener Gott/ Gen. 22. v. 21. Num. 34. v. 24. Par. 28. v. 17.
Kenan/Erb-Nehmer/Gen. 5. v. 12. 1. Paral. 1. v. 2.
Kenas/besprengtes Rohr/ Gen. 36. v. 15. Jos. 14. v. 14. c. 15. v. 17. Jud. 1. v. 13. c. 3. v. 9. 1. Par. 1. v. 36. c. 5. v. 15.
Kendrea/Hirß/Act. 18. v. 18. Rom. 16. v. 1.
Kephas/Felß/Felser/ Joh. 1. v. 42. 1. Cor. 3. v. 22. c. 9. v. 5. c. 15. v. 5. Gal. 2. v. 9.
Kerenhapuch/umbgekehrte Nacht oder Herrlichkeit/Hiob 42. v. 14.
Kercker-Meister zu Philippis ward bekehret / Act. 16. v. 30/ 31.
Keros/krumm/eingezogen/Esd. 24. v. 4. Neh. 7. v. 47.
Ketura/ beräuchert / verknüpfft / Abrahams Weib/nach Sara Tod/ Gen. 25. v. 1.
Kezia/ guter Geruch/ Hiob 42. v. 14.
Kezis/End/Jos. 18. v. 21.
Kibzaim/Samlung/Jos. 21. v. 22.
Kidron/Schwärtze/ Finsterniß/ 2. Sam. 15. v. 23. 1. Reg. 2. v. 37. 2. Par. 15. v. 16. Jer. 31. v. 40. Joh. 18. v. 1.
Kilmath/vollkommene Abmessung/Ezech. 27. v. 23.
Kimham / Liebhausen / Liebstein / Nam eines Orts bey Bethlehem gelegen / Jerem. 41. vers. 17.
Kina/Besitzung/Jos. 15. v. 22.
Kir / Wand / Mauer / eine Stadt im Lande der Moabiter gelegen/Esa. 16. v. 11. c. 22. v. 6. Amos 1. v. 5. cap. 9. v. 7.
Kirhasereth/Leimenhausen/ eine Stadt im Moabiter Land gelegen/Esa. 16. v. 7.
Kirheres/Leinenwand/ eine Stadt in Moab gelegen/Esa. 16. v. 11.
Kiriath/Stadt/Jos. 18. v. 28.
Kiriath Arba/Vier-Stadt/siehe Hebron.
Kiriath Arim/Wächter-Stadt/Esd. 2. v. 25.
Kiriathaim/3100 Städte/ Gen. 14. v. 5. Num. 32. v. 37. 1. Par. 7. v. 79. Jer. 48. v. 23.
Kiriath-Baal/siehe Kiriath Jearim.
Kiriath Hesron/Dorff-Stätten/Jos. 15. v. 25.
Kiriath Jearim/Wald-Stadt/ Jos. 9. v. 17. c. 18. v. 14. 1. Par. 2. v. 50. Neh. 7. v. 29.
Kiriath Sana/Dorn-Stadt/Jos. 15. v. 49.
Kiriath Sepher/ Schreib-Stätten / Jos. 15. v. 15. Jud. 1. v. 11.
Kirioth/ Stadt / Gegen-Lauff/ eine Stadt im Lande Moab/Jer. 48. v. 24. Amos 2. v. 2.
Kis/Hart-Mann/König Sauls Vater/1. Sam. 9. v. 3. 2. Sam 21. v. 14. Act. 13. v. 21.
Kiseon/hart/Jos. 19. v. 20.
Kison/Hart-Wasser/Jud. 4. v. 7. c. 5. v. 21. 1. Reg. 18. v. 40. Psal. 83. v. 9.
Kithim/Schläger/Gen. 10. v. 4. 1. Macc. 8. v. 5.
Kitron Geruch/Jud. 1. v. 30.
Knarh/Kauff-Hausen/Num. 32. v. 42. 1. Par. 2. v. 23.
Kolaja/deß HErrn Stimme/Jer. 29. v. 21.
Königin aus Arabien kommt zu Salomo/ 1. Reg. 10. v. 1. 2. Par. 9. v. 1. Matth. 12. v. 42.
Korah/Kahl-Kopff/ Gen. 36. v. 5. Exod. 6. v. 24.
Korah/ Dathan und Abiram/ empören sich wider Mosen/Num. 16.*. werden gestrafft/v. 32.
Kore/Ruffer/ 1. Par. 10. v. 19. 2. Par. 31. v. 14.
Kosam/Waar-Sager/ Luc. 3. v. 28.
Kos/Dorn/ 1. Par. 4. v. 8.
Kusi/Hart-Mann/ 1. Par. 7. v. 44.

L.

Laban/ blanck / weiß / empfähet und beherberget den Knecht Abrahams/ Gen. 24. v. 31. dinget Jacob zum Knecht/cap. 29. v. 14/ 20. verfolget Jacob/ c. 31. v. 23.
Lacedaemon/Teuffels-See/ 2. Macc. 5. v. 9.
Lachis/Moren Stadt/ward gewonnen/ Jos. 10. v. 32. ward hernach erbauet/ 2. Par. 11. v. 9.
Lade/ oder Arche deß Bunds Gottes wird gemacht/ Exod. 25. v. 10.*. cap. 37. vers. 1. geführet gen Gilgal/ Jos. 4. vers. 16/ 19/ 20. gen Silo/ cap. 18. v. 1/ 9. ins Lager wider die Philister/ 1. Sam. 4. v. 5. kommt in der Philister Hand/vers. 11. in das Hauß Dagon/ cap. 5. v. 1/ 2. wird gebracht gen Bethsemes / cap. 6. v. 9/ 12. gen Kiriath Jearim ins Hauß Abinadab/ cap. 7. v. 1. gen Mizpa/cap. 7. v. 6. cap. 10. v. 17. gen Gilgal / cap. 11. vers. 14/ 15. gen Nobe/cap. 21. vers. 1. gen Gibeon/ 2. Par. 1. vers. 3/ 4. ins Hauß Obed Edom/ 2. Sam. 6. v. 10. gen Zion/cap. 6. vers. 12. c. 15. v. 29. 1. Par. 17. v. 1. gen Jerusalem / in den Tempel / 1. Reg. 8. v. 1/ 4. 2. Par. 5. v. 5/ 7. was in der Lade gewesen sey/ Exod. 25. v. 16. Deut. 10. v. 2/ 5. cap. 31. v. 26. 1. Reg. 8. vers. 9. 2. Par 5. v. 10. Hebr. 9. v. 4.
Laeda/Schmäcker/ 1. Par. 4. v. 21.
Laedan/Ausputzer/ 1. Par. 8. v. 26. c. 24. v. 8. c. 27. v. 21.
Lael/ der Gottes ist/ Num. 3. v. 24.
Lahad/Bekenner/Preiser/Lobsager/ ein Sohn Jahath vom Stamm Juda / 1. Par. 4. v. 2.
Lahem/ Brot/ 1. Par. 4. v. 22.
Lahemi/mein Brot/ 1. Par. 21. v. 5.
Lahman/ihr Brot/Jos. 15. v. 40.
Lahmi/ Auffersteher/Jos. 19. v. 33.
Lais/Löwen/Statt/ward von Danitern gewonnen/ gebauet/ und genannt Dan / Jud. 18. v. 27 wird genannt Lesem/Jos. 19. v. 47.

Laisa/Löwen-Stärke/Es. 10. v. 30. 1. Mac. 3. v. 5.
Lama/warumb/Matth. 27. v. 46. Marc. 15. v. 34. Psal. 22. v. 2.
Lamech/arm/geringe/ Noe Vater/ Gen. 5. v. 28/ 29. ein ander / aus Cains Nachkommen / cap. 4. vers. 18. hat am ersten zwey Weiber gehabt/ Genes. 4. vers. 19.
Lamuel/ GOttes Freund/Prov. 31. v. 1/4.
Laodicea/Volcks-Gericht/ Col. 2. v. 1. c. 4. v. 13. Apoc. 1. 11. c. 3. v. 14.
Lapidoth/ Fackeln/ Jud. 4. v. 4.
Lasa/Geschrey/Gen. 10. v. 19.
Lasea/rauch/wild/ Act. 27. v. 8.
Lasthenes/ Steinhart/ 1. Macc. 11. v. 31. 32.
Lerusim/ Ballierer/ Gen. 15. v. 3.
Laase in Egypten / Exod. 8. v. 16. Ps. 105. v. 31.
Lazarus/Gott Helff/ ward auferweckt vom Tod/ Joh. 11. v. 43. ward verfolget von den Jüden / cap. 12. vers. [illegible] ein armer und kranckter Bettler / Luc. 16. v. 20.
Lea/müd/bekümmert/ ward vermählet dem Ertz-Vater Jacob/ Gen. 29. vers. 23. gebieret jhm Kinder/ vers 31.
Leadim/oder Lehadim/Feuer-Flamm/ Gen. 10. v. 13. 1. Par. 1. v. 11.
Lebana/Mond/weiß/ Esd. 2. vers. 45. Nehem. 7. v. 48.
Lebaoth/Löwen-Hofen/Jos. 15. v. 32.
Lebbäus/hertzhafft/ mit dem Zu-Namen Thaddäus/ ein Jünger Christi/Matth. 10. v. 3. wird genannt Judas/ [illegible] Sohn Jacobs/Luc. 6. v. 16.
Lecha/ Spatzierung/ 1. Par. 4. v. 21.
Legion / ein auserlesen Kriegs-Volck von zehen Cohortibus / das waren 6000. zu Fuß / und 730. Reysige/Matth. 26. vers. 56. Marc. 5. vers. 9. Luc. 8. v. 30.
Lehabim / Flamm/scheinend/ gläntzend / ein Sohn Mizraim vom Geschlecht Ham/ 1. Paral. 1. v. 11. Gen. 4. v. 13.
Lehi/Kienbacken/ also hieß Simson den Ort / da er mit eines Esels Kienbacken die Philister geschlagen hat/ Judic. 15. v. 9/14.
Leithiel/ heist einer mit dem GOtt ist/ Prov. 30. v. 1.
Lesem/Nam/Jos. 19. v. 47.
Levi/Zugethan/ zugesellet/ ward geborn / Gen. 29. v. 34. erwürget sammt seinem Bruder Simeon/ die Sichemiten/ cap. 34. v. 25. Straffe der That/ cap. 49. v. 5.
Der Leviten Wohnunge/ Gebur und Unterhaltung Lev. 10. v. 12. cap. 25. v. 32. Num. 18. vers. 21/ 32. cap. 35. v. 2/7. Deut. 20. vers. 9. c. 12. v. 12/19. c. 14. v. 27. c. 18. v. 1. c. 26. v. 11. Jos. 13. v. 14/33. c. 18. v. 7. c. 21. v. Neh. 10. v. 33/37. Ez. 48. v. 13. Sir. 7. v. 31/32/33/34. Amt und Stand/ Num. 1. v. 49. c. 3. v. 4. v. 1. c. 8. v. 5. c. 18. v. 2/23. Deut. 10. v. 8. Jos. 3. v. 6. 1. Par. 7. v. 31. c. 10. v. 11. 2. Par. 19. v. 8. Ezech. 44. v. 11. werden von Gott genommen für alle Erst-Geburt der Kinder Israel Num. 3. v. 11/41. cap. 8. v. 18. Die Leviten straffen die Abgötterey/ Exod. 32. vers. 28. werden vertrieben aus Israel/ 2. Par. 11. v. 14.
Leviathan/Zusammen gefügt/ Hiob 40. v. 20. c. 41. v. 6/8. Esa. 27. v. 1/4. Esd. 6. v. 49.
Lemmim/Völcker/Gen. 25. v. 3.
Libanus/ weiß/ Weyrauch/ Deut. 1. v. 7. c. 3. v. 25. c. 11. v. 24. Jer. 18. v. 14. Hos. 14. v. 6. Nah. 1. v. 4. Hab. 2. v. 17. Sir. 50. v. 14.
Libna/ Mond/ wird gewonnen/ Jos. 10. v. 29/31. fället ab von Juda/ 2. Reg. 8. v. 22. wird bestritten vom Assyrier/ c. 19. v. 18.
Libni/blanck/weiß/Exod. 6. v. 17. Num. 3. v. 18. c. 26. v. 58. 1. Par. 7. v. 17.
Libya/ eine Landschafft Africae/ Ezech. 30. v. 5. Dan. 11. v. 43. Judith 3. v. 1. Act. 2. v. 10.
Libni/Lehrer/ 1. Par. 8. v. 19.
Linus/Netz/Garn/ 2. Tim. 4. v. 21.
Loammi / nimmer mein Volck/ ein Sohn der Gomer und deß Propheten Hosea / Hos. 1. vers. 9.
Lod/Geburt/ 1. Par. 9. v. 12.
Lodabar/ Wort/ 2. Sam. 9. v. 4. c. 17. v. 17.
Lodhadid/ fröliche Geburt/ Esd. 2. v. 33. Neh. 8. v. 37.
Lois/Besserin/ 2. Tim. 1. v. 5.
Loth/ Verberger/ Zudecker / ward errettet aus Sodom/ Genes. 19. vers. 15/ 16. 2. Petr. 2. vers. 7. sein Weib ward zur Saltz-Seule/ Gen. 19. v. 26. Sap. 10. v. 7. Luc. 17. v. 32. beschlieff seine zwo Töchter/ Gen. 19. v. 31/35.
Lotham / Verberger/ Unterdrucker / der erste Sohn Seir/ des Horiten/ Gen. 36. v. 20/22.
Lucas/ auffgenommen / der Evangelist/ ein Artzt/ Col. 4. v. 14. wandelt mit Paulo / 2. Tim. 4. v. 11. Philem. v. 24.
Lucius/ Wölfisch/ 1. Macc. 15. v. 16. Act. 13. v. 1. Rom. 16. v. 21.
Lud/geboren/ Gen. 10. v. 22. 1. Par. 1. v. 17.
Ludim/ Gebärer/ Gen. 10. v. 13. 1. Par. 1. v. 11.
Luhith/ Tafel-Werck/ Esa. 15. v. 5. Jer. 48. v. 5.
Luz/ Hasel-Staud/ ward genannt Bethel/ Gen. 28. v. 19.
Lycaonia/ Wölfin/ Act. 14. v. 6.
Lycia/ Wolffs-Haut/ 1. Macc. 15. v. 23. Act. 27. v. 5.
Lydda / eine Stadt Palaestinae / 1. Macc. 11. v. 35. Act. 9. v. 32/35.
Lydia/ Geb. retin/ die Purpur-Krämerin / glaubet an den HErrn/ Act. 16. v. 14.
Lyncurer / ein Edelgestein im Ampelschildlin deß Hohen-Priesters/ Exod. 28. v. 19. c. 39. v. 12.
Lysanias/ Auffloser/ Luc. 3. v. 1.
Lysias / Auffloser/ Antiochi Feld-Haupt-Mann/ 1. Macc. 3. v. 32. wird gefangen und aus Geheiß Demetrii erschlagen/ c. 7. v. 2.
Lysimachus/ Streit-Auffloser/ 2. Macc. 4. v. 29.
Lystra/ Mörder-Grub/ Act. 14. v. 6. cap. 16. v. 1. 2. Tim. 3. v. 11.

M.

Maachath/ Unterdruckung/ Deut. 3. v. 14. Jos. 12. v. 5. c. 13. v. 11. 1. Par. 4. v. 19.
Maacha/ unterdruckt/ eine Tochter Talmai/ deß Königs zu Gesur / Absolons Mutter / 2. Sam. 3. v. 3.
Maadja/ Schmuck deß HErrn/ Nehem. 12. v. 5.
Maai/ mein Bauch/ Neh. 12. v. 36.
Maarath/ Grub/ Jos. 15. v. 59.
Maath/ Reinmacher/ Abwascher / der 63. Alwater im Geschlechts-Register Mariä/ Luc. 3. v. 26.
Maaz/ Hülsin/ 1. Par. 2. v. 27.
Maccabaeus/ Auslöscher/ 1. Macc. 2. v. 4. c. 5. v. 24. c. 8. v. 20. 2. Macc. 2. v. 20. c. 5. v. 27. c. 10. v. 1. c. 11. v. 6. c. 12. v. 19. c. 14. v. 6.
Macedonia / vor die Christen bereitet eine Steuer zu Jerusalem / Rom. 15. v. 26. 2. Cor. 8. v. 1. gen Macedonien ward Paulus beruffen. Actor. 16. v. 9.
Machbanai/ Arbeitseeliger Sohn/ 1. Par. 12. v. 13.
Machbena/ armer Sohn/ 1. Par. 2. v. 49.
Macherathiter/ Verkauffer/ 1. Par. 12. v. 36.
Machi/ armseelig/ Num. 13. v. 16.
Machir/ Verkäuffer / Gen. 50. v. 23. Num. 26. v. 29. Jos. 17. v. 1. 1. Par. 2. v. 21. c. 8. v. 14.
Machmas / Nam einer Stadt / da Jonathas Maccabaeus gewohnet/ und das Volck Israel regieret hat/ 1. Maccab. 9. v. 73.
Machnadbai/ arm / und doch milde / Esd. 10. v. 40.
Madaba/ Starcken-Burg/ Festen-Burg/ eine Stadt der Kinder Jamri/ 1. Macc. 9. v. 36.
Madad/ Abmesser/ Num. 11. v. 26.
Madai/ Abmesser/ Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. v. 5.
Madmena/ Maaß und Zahl/ 1. Paral. 2. v. 49. Esa. 10. v. 31.
Madon/ Streit/ Jos. 11. v. 1. c. 12. v. 19.
Madred/ Verharrer / beständig / Nam eines Mannes vom Geschlecht Edom/ 1. Par. 1. v. 50.
Maacha / Zerstosserin / eine Tochter Absalons / und Mutter Ablam deß Königes Juda/ 1. Reg. 15. v. 2. wird genannt Michaja/ 2. Par. 13. v. 2.
Maechati/ Zerreiber/ 2. Sam. 23. v. 34. 1. Par. 4. v. 19.
Maedai/ herrlich/ Esd. 10. v. 34.
Maesai/ mein Werck/ 1. Par. 10. v. 12.
Maseja/ deß HErrn Werck/ 1. Par. 16. v. 18. 2. Par. 23. v. 1. c. 26. v. 11. c. 28. v. 7. c. 34. v. 8. Jer. 29. v. 21. c. 35. v. 4.
Magbis/ Hoch-Burg/ Esd. 2. v. 30.
Magbeas / zerschlagen und verschmacht/ Neh. 10. v. 20.
Magdala/ Thurn/ Matth. 15. v. 39.
Magdalena/ Thurn/ erhöhet/ erlöset von sieben Teuffeln / folget Christo nach / Luc. 8. v. 2. stehet beym Creutz/ Joh. 19. v. 15. Christus erscheinet jhr/ Marc. 16. v. 9. Joh. 20. v. 14/16.
Magdiel/ GOttes Verkündigung/ Gen. 36. v. 43. 1. Par. 1. v. 54.
Mageth/ Kelter/ 1. Macc. 5. v. 26.
Magog/ ausserhalb dem Dach/ Gen. 10. v. 2. 1. Paral. 1. v. 5. Ezech. 38. v. 2. cap. 39. v. 6. Apoc. 20. v. 8.
Magur/ Furcht/ so verkehret Jeremias dem Passhur seinen Namen/ Jer. 20. v. 3.
Mahala/ schwach/ Num. 26. v. 33. c. 27. v. 1. cap. 36. v. 11. Jos. 17. v. 3.
Mahalaleel/ der Gott lober/ Gen. 5. v. 12. 1. Paral. 1. v. 2. Luc. 3. v. 37.
Mahalath/ Täntzerin/ Gen. 28. v. 9.
Mahalo/ Schwach-Hausen/ das Heymat Bassillai deß Vaters Adriel/ 2. Sam. 21. v. 7. 3. Esdr. 8. v. 48.
Mahanaim/ Läger/ Heer/ Gen. 32. v. 2.
Maharam/ verbanner/ 1. Cor. 16. v. 22.
Mahasia/ der den HErrn verwirfft / verachtet/ ein Sohn Sedechia / Bar 1. vers. 1. Jerem. 32. v. 12.
Mahat/ Rein-Macher/ 1. Paral. 7. v. 35. 2. Par. 29. v. 12. Luc. 3. v. 26.
Mahela/ Tantzer/ 1. Par. 8. v. 18.
Mahelat / Chor-Lied/ Harpffenschlägerin/ die Tochter Jeremoth deß Sohns Davids/ die der König Rehabeam / Davids Enckel / zum Weibe nahm/ 2. Par. 11. v. 18.
Maheli/ schwach/ kranck/ Exod. 6. v. 19. 1. Par. 7. v. 19.
Maherai/ Berg-Mann/ 2. Sam. 23. vers. 28. 1. Par. 12. v. 30.
Mahevi/ Abwischer/ 1. Par. 12. v. 26.
Mahlon/ Pfeiffer/ Ruth 1. v. 2. c. 4. v. 9.
Mahusael/ GOttes Verkündiger / Anfangs Ausreiger/ der Sohn Irad Kains Ur-Enckel / Gen. 4. v. 18.
Makaz/ Sommer/ 1. Reg. 4. v. 9.
Makeda/ Anzündung/ ward gewonnen / Jos. 10. v. 28.
Makeheloth/ Sammlung/ Num. 33. v. 25.
Malcham/ ihr König/ 1 Par. 9. v. 9.
Malchi Ja/ König deß HErrn/ 1. Par. 7. v. 40. c. 10. v. 12. c. 25. v. 9. Esd. 10. v. 25. Neh. 3. v. 11. c. 8. v. 2. Jer. 21. v. 21.
Malchiel/ mein König ist GOtt/ Gen. 46. v. 17. 1. Par. 8. v. 31.
Malchiram/ hoher König/ 1. Par. 3. v. 18.
Malchisua/ freygebiger König/ 1. Sam. 14. v. 49. c. 31. v. 2. 1. Par. 10. v. 39. c. 11. v. 2.
Malchom / ihr König / der Abgott im Lande Ammon / Jer. 41. v. 1/3. Zeph. 1. v. 5. siehe Moloch.
Malchus/ Königisch/ Joh. 18. v. 10.
Malachi/ mein Engel/ Mal. 1. v. 1.
Mallother/ Erfüller/ 2. Macc. 4. v. 30.
Mallothi/ Voll-Rach/ 1. Par. 26. v. 4.
Malluch/ Herrscher/ Esd. 10. v. 29. Neh. 12. v. 2.
Mammon/ Geld/ Reichthum/ Luc. 16. v. 9.
Mamre / bitter/ ungehorsam / die auch Hebron heist im Lande Canaan/ Gen. 23. v. 19.
Man / Manna / Gab / Geschenck / regnet vom Himmel/ Exod. 16. v. 13/14. Neh. 9. v. 20. Joh. 6. vers. 31. Geschmack und Gebrauch/ Exod. 16. v. 31. Num. 11. v. 7. 8. Sap. 16. v. 20. wird aufgehoben/ Exod. 16. v. 32. Hebr. 9. vers. 4. dem Volck Israel eckelt dafür / Num. 11. v. 6. c. 21. v. 5. höret auff im gelobten Lande. Jos. 5. v. 12.
Manahat/ Ruhe/ Gabe/ Gen. 36. v. 23. 1. Par. 1. v. 40.
Manahem/ Tröster/ 2. Reg. 15. vers. 14. Act. 13. vers. 1.
Manasse/ vergessen/ der erste Sohn Josephs / Genes. 41. v. 51. c. 48. v. 14. Jos. 13. v. 29. c. 17. v. 4. c. 22. v. 1.
Manasses / Hiskiae Sohn / erstlich Gottloß/ nachmals ein frommer König in Juda / 2. Reg. 21. v. 1/ 6. Jer. 15. v. 4. ward gen Babel geführet/ und kam wieder zum Reich/ 2. Par. 33. v. 11/13. ließ nach jhm Amon/ 2. Reg. 21. v. 18. / Matth. 1. v. 10.
Manoah/ Ruhe/ Jud. 13. v. 2. c. 16. v. 31.
Mantoth / Nam eines Ländleins / 1. Par. 2. v. 52. davon besiehe das Scholion Lutheri.
Maoch/ Zerreiber/ 1. Sam. 27. v. 2.
Maon / Wohnung / ein Ort / Jos. 15. v. 55. 1. Sam. 22. v. 24/25. ein Mann/ 1. Par. 2. v. 45.
Mara/ bitter/ Ex. 15. v. 23. Num. 33. v. 8. Ruth 1. v. 20.
Marcus/ Ballierer/ Act. 12. v. 12. Col. 4. vers. 10.

2. Tim. 4. v. 11. Philem. v. 24. 1. Petr. 5. vers. 13. auch Johannes Marcus.

Mardachai / **bitterer / Zerreiber** / ein Pfleger Esther / ward geführet in Babylonien / Esth. 2. v. 5/7. beklaget das Verderben der Jüden / cap. 4. v. 1/3. ward vom König erhöhet / c. 6. v. 10. * kam wieder gen Jerusalem / Esd. 2. v. 2. Neh. 7. v. 7.

Mareala / **Schrecken** / Jos. 19. v. 11.

Maresa / **Erbschafft** / ein Ort / Jos. 15. vers. 44. 1. Par. 2. v. 42. cap. 4. v. 21. 2. Par. 11. v. 8. c. 14. vers. 9. Mich. 1. v. 15.

Maria / **bitter Meer / erhöhet** / empfähet den Engelischen Gruß / Luc. 1. vers. 28. suchet heim Elisabeth / und preiset GOtt / v. 39/46. zeuche gen Bethlehem zur Beschätzung / c. 2. vers. 4. zeucht in Egypten / Matth. 2. vers. 14. kehret wieder ins Land Israel / v. 21. findet Christum im Tempel / Luc. 2. v. 46.

Maria salbet den HErrn / Matth. 26. v. 6. Joh. 11. v. 2. c. 12. v. 3.

Marsena / **Wald-Myrrhen** / Esth. 1. v. 14.

Martha / **Haus-Herrscherin** / beherberget den HErrn / Luc. 10. vers. 38. hat starcken Glauben / Joh. 11. v. 27.

Mas / **Anführer** / Gen. 10. v. 23. heisset Masech / 1. Par. 1. v. 17.

Masa / **Beschwerer** / Genes. 25. v. 14. 1. Paral. 1. vers. 30.

Masal / **Herrschafft** / 1. Par. 7. v. 74.

Maseja / **deß HErrn Werck** / der Vater Zedekia. Jerem. 29. v. 25.

Masbith / **Verderbung** / 2. Reg. 23. v. 13.

Masioth / **Königstein / Herrscherin** / eine Stadt in Arbela gelegen / 1. Macab. 9. v. 2.

Masmanna / **der Gaben Angreiffer** / 1. Paral. 13. v. 10.

Masreck / **Gerölß / Zischen** / Gen. 36. v. 36. 1. Par. 1. v. 47.

Massa / **Versuchung** / Exod. 17. v. 7.

Mathan / **Gab** / 2. Reg. 11. v. 18. 2. Par. 23. v. 17. Jer. 38. v. 1. Matth. 1. v. 15.

Mathana / Gab / Num. 21. v. 18.

Mathanja / **deß HErrn Gab** / ward König in Juda / 2. Reg. 24. v. 17. ward genannt Zedekia / 1. Paral. 3. v. 15.

Mathath / Gab / Luc. 3. v. 24.

Mathata / **seine Gabe** / einer unter den Kindern Hasum / Esdr. 10. v. 33.

Mathathan / **Geschenck** / Luc. 3. v. 31.

Mathathias / **deß HErrn Gab** / der Priester ehret / Macc 2. v. 24. streitet ritterlich / vers. 41. ermahnet seine Söhne zu Haltung der Gesetze Gottes / v. 49/64. deß Namens wird gedacht / cap. 11. v. 70. Luc. 3. v. 25/26.

Mathonites / **Gab** / 1. Par. 12. v. 43.

Mared / **Regiments-Stab / Scepter** / Genes. 36. v. 39.

Marj / **Regen** / 1. Sam. 10. v. 21.

Matta / Gab / Luc. 3. v. 29.

Matthaeus / **deß HErrn Gab** / Alphaei Sohn / der Zöllner / ward beruffen / Matth. 9. v. 9. c. 10. v. 4. wird genannt Levi / Marc. 1. v. 14. Luc. 5. v. 27.

Matthias / **deß HErrn Geschenck** / ward erwehlet zum Apostel / Act. 1. v. 26.

Mäuse: Fünff gülden Mäuse / und fünff gülden Aerse schicken die Philister den Israeliten / sammt der Bunds-Laden / 1. Sam. 6. v. 4/17/18.

Mauzim / **Stärcke / Befestigung** / Dan. 11. v. 38.

Mea / **Hundert** / Neh. 3. v. 1. c. 12. v. 39.

Mearah / **Grub** / Jos. 11. v. 4.

Mehujael / **Sohn** / 2. Sam. 23. v. 37.

Mara / **Schmertz-Wasser** / Num. 21. v. 30. Jos. 13. v. 9. 1. Par. 20. v. 7. Esa. 16. v. 2.

Medad / **Abmesser** / Num. 11. v. 2.

Medan / **Richter** / Gen. 25. v. 2. 1. Par. 1. v. 32.

Media / **Abmessung** / Jer. 51. v. 28. 1. Macc. 14. v. 1. 3. Esd. 3. v. 1. Meder nehmen ein das Reich Babel / Dan. 6. v. 1.

Meer / wird geschaffen / Gen. 1. v. 9 / 10. weichet den Kindern Israel / Exod. 14. v. 21. ist dem Wort Christi gehorsam / Matth. 8. v. 26.

Megiddo / **Heers-Krafft** / Jos. 12. vers. 21. cap. 17. v. 11. Jud. 1. v. 27. cap. 5. v. 19. 1. Reg. 4. v. 12. cap. 9. v. 15. 2. Reg. 9. vers. 27. cap. 23. v. 29. 1. Par. 8. v. 29. 2. Par. 35. v. 22.

Mehesioth / **Zeichen-Seher** / 1. Par. 26. v. 4.

Mehetabeel / **wie gütig ist der HErr** / Gen. 36. v. 39. 1. Par. 1. v. 50.

Mehida / **Rägel-Reder** / Neh. 7. v. 54.

Mehir / **werth** / 1. Par. 4. v. 11.

Mehola / **Siechthum / Kranckheit** / Nam einer Breite bey Tabath / da das Heer der Midianiter von Gideon geschlagen / Jud. 7. v. 22. 1. Reg. 4. v. 12. cap. 16. v. 19.

Mehuman **Zerstörer** / Esth. 1. v. 10.

Mehusal / **Irrlauffer** / Ezech. 27. v. 19.

Mejamin / **der zur Rechten Hand ist** / Esd. 10. v. 25. Neh. 10. v. 7. c. 12. v. 41.

Mejarkon / **Wasserstrüg / zum grünen Wasser** / eine Stadt im Erbtheil der Kinder Dan gelegen / Jos. 19. v. 46.

Melchi / **mein König** / Luc. 3. v. 24.

Melchisedek / **König der Gerechtigkeit** / ein Priester und König zu Salem / Gen. 14. v. 18. Psal. 110. v. 4. deß HErrn Christi Vorbild / Hebr. 7. v. 1.

Melech / **König** / 1. Par. 9. v. 35. c. 10. v. 41.

Melea / **Erfüller** / Luc. 3. v. 31.

Melecheth / **Würckung** / Jer. 43. v. 17/19.

Melite / **Hönig-Fluß** / Act. 28. v. 1.

Melzar / **Schaffner** / Dan. 1. v. 11.

Memuchan / **bereit** / Esth. 1. v. 16.

Menam / **Tröster** / Luc. 3. v. 31.

Menahem / **Tröster** / der Sohn Gadi / ein König in Israel / 2. Reg. 15. v. 17.

Menelaus / **deß Volcks Stärcke** / ein Verräther seines Vaterlands / ward Hoher-Priester / 2. Macc. 4. v. 23. 24. starb schändlich / c. 13. v. 3. *.

Meni / **Zahl** / Esa. 65. v. 11. Jer. 51. v. 27.

Meonathai / **Einwohner** / 1. Par. 4. v. 14.

Mephaath / **erleuchter** / Jos. 13. v. 18. c. 21. v. 37. 1. Par. 7. v. 79. Jer. 48. v. 21.

Mephiboseth / **Mund-Schänder** / ein Sohn Jonathae / 2. Sam. 4. lahm an Füssen / 2. Sam. 4. v. 4. von Siba fälschlich angegeben / c. 16. v. 3. ward beym David begnadet / cap. 9. v. 7/10. ward verschonet im ausrottigen der Kinder Sauls / c. 21. v. 7. ward genannt Meribaal / 1. Par. 10. v. 40.

Mephiboseth / der Sohn Sauls ward erhencket / 2. Sam. 21. v. 8/9.

Merasa / **scharffer Hert** / Neh. 12. v. 12.

Meraiah / **bitter / traurig** / Esd. 7. vers. 3. Neh. 12. v. 13.

Merari / **bitter** / ein Sohn Levi / Num. 3. v. 17. Ampt der Merariten / v. 36. c. 4. v. 34.

Mercurius / **Patron der Gewerbschafft** / Act. 14. v. 12.

Mered / **Widerstreber** / 1. Par. 4. v. 17.

Merimoth / **bitter ist der Tod** / Esd. 8. v. 33. c. 10. v. 36. Neh. 3. v. 21. cap. 10. v. 5.

Meriba / **Zanck** / Exod. 17. v. 7. Psal 95. v. 8.

Meribaal / **Bild-Stürmer** / 1. Paral. 9. v. 34. c. 10. v. 40.

Merob / **Streiterin** / eine Tochter Sauls / 1. Sam. 14. vers. 49. ward zum Weibe versprochen dem David / c. 18. v. 17.

Merodach Baladan / **scharffer Richter** / 2. Reg. 20. v. 12. Esa. 39. v. 1.

Meron / **Höhe** / Jos. 11. v. 5.

Meronoth / **Fr. locker** / 1. Par. 28. v. 30.

Meros / **Heimlichkeit** / Jud. 5. v. 23.

Mesa / **Hey-Brunn** / 2. Reg. 3. v. 4.

Mesach / **Ausstrecker** / suche Misael.

Mesahab / **Wasser das Gold führet** / Gen. 36. v. 39.

Mesech / Mesoch / **Anstrecker / Verlanger / Umbzäuner** / der sechste Sohn Japhets / Gen. 10. v. 2. 1. Paral. 1. v. 5.

Meseja / **Arbeiter / Werckmeister** / Nam eines Thorhüters im Tempel zu Jerusalem zur Zeit Jeremia / Jerem. 35. v. 4.

Meselemja / **deß HErrn Fried** / 1. Par. 10. v. 21.

Mesesabeel / **Erlösung Gottes** / Neh. 3. v. 4. cap. 11. v. 24.

Mesillemoth / **Wiedergelter** / 2. Par. 28. v. 12.

Mesobab / **bekehrt** / 1. Par. 5. v. 34.

Mesopotamia / **Insel / mitten zwischen den Wassern** / Gen. 28. v. 2. cap. 31. v. 18. Jud. 3. vers. 8. 1. Par. 20. v. 5. Judith 5. v. 7. Act. 7. v. 2.

Messias / **Gesalbter** / Joh. 1. v. 41. c. 4. v. 25.

Messillemeth / **Friedenreich Huldreich** / ein Sohn Immer vom Priesterl. Stamm / 1. Paral. 10. v. 12. 2. Paral. 18. v. 28.

Mesulam / **vollkommen / bessediger** / 2. Reg. 22. v. 3.

Mesulemeth / **befriediger** / 2. Reg. 21. v. 19.

Methusael / **Todes-Rächer** / ein Vater Lamechs / Gen. 4. v. 18.

Methusalah / **Todes-Schwerdt** / Gen. 5. v. 21. 1. Paral. 1. v. 3. Luc. 3. v. 37.

Metzobaja / **deß HErrn Stricke** / 1. Par. 12. v. 47.

Mibsam / **Beräucher** / Gen. 25. vers. 13. 1. Par. 1. 1. 29. c. 5. v. 15.

Mibzar / **Wein-Lese / Festung** / Genes. 36. v. 42. 1. Par. 1. v. 53.

Micha / **arm / demüthig** / machet ein silbern Bild / Jud. 17. vers. 4. dinget einen Leviten / vers. 7/10. das Bild und Levit wurden ihm entführet / cap. 18. v. 8/19/20.

Micha / ein Sohn Mephiboseth / 2. Sam. 9. v. 12.

Micha / der Sohn Jemla / weissaget wider 400. falsche Propheten / 1. Reg. 22. v. 13/15/23.

Michaja / **wer ist wie der HErr** / 2. Par. 13. v. 2. c. 17. v. 7.

Michael / **wer ist wie GOtt** / Dan. 10. v. 13. Epistel Jud. v. 9. Apoc. 12. v. 7.

Michal / **Wasser-Fluß** / eine Tochter Sauls / ward vermählet dem David / 1. Sam. 18. v. 27. nach Verheissung / cap. 17. v. 25. errettet ihm das Leben / cap. 19. v. 12. ward dem Phaltiel gegeben / c. 25. v. 44. ihm wieder zugestellet / 2. Sam. 3. v. 14. verspottet ihn / cap. 6. v. 16.

Michmas / **armer Angriff** / 1. Sam. 13. v. 2. c. 14. v. 5. Esd. 2. v. 27. Neh. 7. v. 31. Esa. 10. 28.

Michmethat / **deß Armen Tod** / Jos. 16. vers. 6. c. 17. v. 7.

Michri / **Verkäuffer** / 1. Par. 10. v. 8.

Middin / **Gericht-Hauß** / Jos. 15. 61.

Midian / **Richter** / ein Sohn Abrahams / Gen. 25. vers. 2. Den Midianiten heisset GOtt Schaden thun / Num. 25. v. 16/17. werden geschlagen / c. 31. v. 7. herrschen über Israel Jud. 6. v. 1. werden von Gideon geschlagen / cap. 7. *.

Migdalel / **Gottes-Thurn** / Jos. 19. v. 38.

Migdal / oder Migdol / **Thurn** / Exod. 14. vers. 2. Num. 33. v. 7. Jos. 15. v. 37. Jer. 44. v. 1.

Migron / **Scheure** / Esa. 10. v. 28.

Mikloth / **Stecken / Stab** / 1. Par. 9. v. 32. cap. 10. vers. 37.

Mikneja / **deß HErrn Erbschafft** / 1. Par. 16. vers. 18.

Milachia / **Erlösung deß HErrn** / Neh. 3. vers. 7.

Milka / **Königin** / Gen. 11. vers. 29. cap. 22. v. 20. cap. 24. v. 15. Num. 26. v. 33. c. 27. v. 1. cap. 36. v. 11. Jos. 17. v. 1.

Milkom / oder Malchom / **ihr König** / der Ammoniter Abgott / 2. Reg. 23. v. 13. Jer. 49. v. 1. Soph. 1. v. 5. ist der Moloch / suche Moloch.

Millerum / **rothlechr** / Acter. 20. v. 15. 2. Timoth. 4. v. 20.

Millo / **Völligkeit** / Jud. 9. v. 6. 2. Sam. 5. vers. 9. 1. Reg. 9. v. 15. 1. Par. 12. v. 8. 2. Par. 32. v. 5.

Mina / oder Mna / machet 20. Seckel / 2c. Ezech. 45. v. 12.

Mindus / **Rahr / Sorge** / eine Stadt Cariae zwischen Mileto und Halicarnasso / 1. Macc. 15. v. 23.

Minnith / **Gab** / Hesek. 27. v. 17.

Miphlezeth / **Schrecken / ein Götze** / 1. Reg. 15. v. 13. 2. Par. 15. v. 16.

Mirjam / **Bitter-Meer** / erhöhet / Aarons Schwester / lobet den HErrn / Exod. 15. v. 20. 21. ward aussätzig / Num. 12. v. 10. Deut. 24. v. 9. stirbt / Num. 20. vers. 1.

Mirma / **Betrüger** / 1. Par. 9. v. 16.

Misa / **Besprenger** / Gen. 36. v. 13. 1. Par. 1. v. 37.

Misach / **köstlich / herrlich** / Zunam deß Misael / Danielis Mitverwandten aus dem Königl. Stamm Juda / Dan. 1. v. 7.

Misael / **der GOttes ist** / ward in glüenden Ofen geworffen / Dan. 3. v. 21. wird genannt Misach / cap. 1. vers. 7.

Misgal / **Begehrerin / Grab / Hölle / Grub** / eine Stadt der Leviten unterm Erbtheil der Kinder Asser / Jos. 19. v. 26. cap. 21. v. 30.

Miseam / **Anschauer / Erlustiger** / 1. Paral. 1. vers. 12.

Misma / **Erhörer** / Genes. 25. vers. 14. 1. Paral. 1. v. 30.

Mispar / **Erzehler** / Esd. 2. v. 2.

Mispat / **Gericht** / Gen. 14. v. 7.

Misereth / **Erzehler** / Neh. 7. v. 7.

Mistaiter / **die überflüssigen / überwachsenden** / ein Geschlecht der Israeliten von Caleb herkommend / 1. Paral. 2. v. 53.

Mitka / **süß / Lust** / Num. 33. v. 29.

Mithoar / **Form-Hofen / Schreib-Steelen** / Nam einer Grentze deß Erbtheils der Kinder Sebulon / Jos. 19. v. 13.

Abraham/ Gottes Gebehrer. Gen. 17. 18. 24. 25.

Abrahm/ Abrahams Same/ Ps. 105. 1. Chron. 16.

Adler/ Wappen Christi. Offenb. 5.

Adonai/ Gebietender Herr. Mal. 3.

Affen/ Salomonis/ 1. Reg. 10.

Ahasverus/ Königs/ Esth. 1. 2. 3. 7. 8. 9. 10.

Alexander/ Königs/ Dan. 8. 11.

Alpha und Omega/ Anfang und Ende/ Offenb. 1. 21. 22.

Altar/ Rauch-/ Exod. 30.

Amen/ Bekräfftigung/ Deut. 27. Nehem. 8. 1. Cor. 14. Offenb. 3.

Amen/ Zeugen/ Esa. 43. 55.

Amen/ Wahrhafftiger/ Offenb. 3.

Amon/ Königs/ 2. Reg. 21. 2. Chron. 33.

Amoniter/ Ursprung/ Gen. 19.

Amoniter/ Gott der/ Milcom/ Moloch/ Remphan/ Chiun/ Judic. 10. 1. Reg. 11. Amos 5. Act. 7.

Amoniter/ Krieg wider die/ Judic. 10. 11. 1. Sam. 11. 12. 2. Sam. 10. 11. 12. 1. Reg. 11. 2. Chron. 20. 26. 27.

Amoniter/ Verbot/ Deut. 23.

Amoniter/ Verwüstung der/ Jer. 49. Ezech. 21. 25.

Amoniter/ Weissagung wider die/ Ezech. 25. Amos 1. Zeph. 2.

Amoniter/ Zerstreuung der/ Jer. 49.

Amoniter/ Zukunfft der/ Ezech. 21. 25.

Amorrhäer/ Ursprung/ Gen. 10.

Amorrhäer/ Gott der/ Exod. 23. Deut. 7. Josua 24. Judic. 6. 1. Sam. 7. 2. Sam. 21.

Amorrhäer/ Krieg wider die/ Num. 21. Deut. 2. 3. Josua 10. 11. 12. 24. Judic. 11. Amos 2.

Amorrhäer/ Verbot/ Deut. 20.

Amorrhäer/ Verwüstung der/ Amos 2.

Amorrhäer/ Zerstreuung der/ Josua 24.

Amorrhäer/ Zukunfft der/ Ezech. 16.

Amphibien/ Unreine/ Levit. 11.

Amt/ Priester-/ Exod. 28. 29. Levit. 8. 9. 10. 16. 21. 22. Num. 3. 4. 8. 16. 17. 18. Deut. 10. 18. 33. Ezech. 44. Hebr. 5. 7. 8. 9. 10.

Amt/ Hohepriester-/ Num. 3. 4. 16. 17. 18. Hebr. 5. 7. 8. 9. 10.

Amt/ gemeines Priester- oder Leviten- Num. 3. 4. 8. 18.

Amt/ Hohepriesterliches/ Exod. 28. 29. Levit. 8. 16. Num. 18. Psal. 110. Hebr. 5. 7. 8. 9. 10. Jesaiæ 61. Jeremiæ 33. Sach. 3. 6. Dan. 9.

Amt/ Königliches/ Psal. 2. 45. 72. 89. 110. Esa. 9. 11. 16. 32. 42. 49. 52. 53. 55. Jer. 23. 30. 33. Ezech. 34. 37. Dan. 2. 7. Hos. 3. Mich. 5. Zach. 6. 9. 12. 14. Luc. 1. Hebr. 1. 2. 5. 7. Offenb. 1. 5. 19.

Amt/ Prophetisches/ Deut. 18. Esa. 6. 42. 61. Jer. 1. Ezech. 2. 3. Dan. 9. Amos 3. Mich. 3. Hag. 2. Mal. 3. Luc. 1. 4. Joh. 1. 4. 6. 7. 8. 9. 12. 14. 15. 16. 17. Act. 3. 7. Hebr. 1. 2. 3. 5. 7. 8. 9. 10. 12. 13. Offenb. 1. 2. 3. 10. 11. 19. 22.

Amt/ Priesterliches/ Exod. 28. 29. Levit. 8. 9. 10. 16. 21. 22. Num. 3. 4. 8. 16. 17. 18. Deut. 10. 18. 33. Ezech. 44. Hebr. 5. 7. 8. 9. 10

Nephlim/ **Uberfaller/ Tyrannen**/ also hiessen die Gewaltige grosse berühmete Männer/die zur Zeit Noah von den Kindern Gottes herkamen/ darum/ daß sie die Leute überfielen/ Gen.6.v.4.

Nisroch/ **Herrscher**/ Assyrischer Abgott/ 2. Reg. 29.v.37.

Nissan/ **Fähnlein**/ Nam eines Monats/Neh.2.v. 1.Esth.3.v.7.

Nissi/**mein Panir**/Exod.17.v.15.

No / **Abreissung** / so heisset die Stadt **Alexandria**/Jer.46 v.25.Ezech 30 v.14.Nah.3.v.8.

Noadja / **Versammlung deß HErrn** / Esd 8 v.33.Neh.6.v.14.

Nob / oder Nobe / **fruchtbar**/ 2.Sam. 21.v.16. Neh. 11. v. 32. ward eingenommen / 1. Sam. 22. vers.19.

Noba/ **Hunds Geschrey**/Jud.8.v.11.

Nod/**Flucht**/ Gen.4.v.16.

Nodab/**freywillig**/1.Par.6.v 19.

Noga/**durchleuchtig**/ 1.Par 15.v.6.

Noha / **Ruhe** / **Trost**/ Gen. 5. v.29. ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit / 2. Petr. 2 vers. 5. bauet den Kasten/Gen 6.* gehet in Kasten/ c.7. v.1/7. gehet aus dem Kasten/ cap.8. v 18. empfähet den Gnadenbund samt dem Zeichen/c.9.v 8/13.

Noph/**Graentz**/ eine Stadt Egypti/ Esa.19.v. 13 Jer 2.v.16.c.44 v.1.c.46 v.14.Ezech 30 v.13.

Nopha/**Verstrickung**/Num.21.v 30.

Nunenius/ **Gottes Krafft**/ ein Sohn Antiochi/ 1.Macc.12 v.16.

Nun/ **Sohn** / **Nachkömling** / Josua Vater/ Exod.33.v.11 Num.11.v 28.Deut.1.vers.38.c.32. v 44.c.34.v.9. Jos 1.v.1.c.2. v.1.c.6.v.6.c 14. v.1. c.17.v.4.c 19.v 49 c.21.v.1.

Nymphas/ **Bräutigam**/ Col.4.v 15.

O.

Obadja/ **deß HErrn Knecht**/ Ahabs Hofmeister / war Gottesfürchtig / verbarg 100.Propheten für Isebels Zorn/1.Reg 18.v.3/4.

Obal / **verkehrter Altar** / **verkehrter Fluß**/ der achte Sohn Jakotan deß Sohns Sem / Gen. 10. vers.28.

Obed/**Diener**/ Boas Sohn von der Ruth/ Ruth 4.v.21.Matth.1.v.5.

Obed Edom / **Menschen-Diener** / 2.Sam. 6.v. 1.Par.14 v.13.c.16.v.18.c.17.v.5.c.27.v.4.

Obil/**zugeführt**/1.Par.28.v.30.

Oboth/**Legel/ Schlauch**/ Num.21.v.10 c.33. vers.44.

Odaren/**Lob-Sänger**/1.Macc.9.v.66.

Obed/**Erhalter**/ 2.Par.15.v.1.c.18.v.9.

Odollam/ oder Adullam/ **ihr Zeuge**/ 1.Sam. 22. v.1. 2.Sam.23.v 13. 1.Par.12.v.15. 2.Par. 11. v.7 Neh.11.v 30.Mich.1.v.15 2.Macc.12.v 38.

Og/**Kuchen-Becker**/**Bauchkriecht**/der König zu Basan/ ward erschlagen/ Num.21.v.33. Deut.3. v.1.cap.29. v.7.Psal.136. vers.20. sein eisern Bette/ Deut.3.v 11.

Obad/**Bekenner**/Gen.46 v.10.

Obel/**Hürte**/ .Par.3 v 20.

Oliveum/ **Oel-Berg**/ **Oel-Garte**/ Exod.23.v. 11.Deut.6.v.11. Jos 24.v.13. Jud.15.v.5. 1 Sam. 8.v.14. 2 Reg.5.v 26.1.Par.27.v.28. Neh.5 v.11 c 9.v. 25. Amos 4.v.9. der Oelberg vor Jerusalem/ Matth 21.v.1.cap.24.v 3.Luc.19.v 29 Joh.8.v.1. Act.1.v.12.

Olympas/**himmlisch**/Röm.16 v.15.

Olympius/**himmlisch**/2.Macc.6.v.2.

Omar/**Redner**/Gen.36 v 11. 1.Par.1.v.36.

Ori/ **Veste**/ **Stärcke**/ der Sohn Peleth/ empöret sich wider Mosen/Num.16.v.1.

Onam/ **ihr Reichthum** / Gen.36.v.23. 1.Par. 1.v.40.c.2.v.26.

Onan / **Unbillichkeit** / **Beschwerung** / ward vom HErrn getödet/ Gen.38 v 9.10.

Onesimus/**nützlich**/ Col 4.v 9 Philem.v.10.

Onesiphorus / **nützlich** / ihm wünschet Paulus Barmhertzigkeit/ 2.Tim.1 v.16.

Onias / **deß HErrn Stärcke** / der oberste Priester opffert für Heliodore/2.Macc 3 v.31/42. ward erschlagen/c 4 v.34

Ono/**seine Beschwerung**/ 1.Par.9.v.12 Esd 2 v 33.Neh 7.v.37.c 11.v.35.

Onych / **Nam eines Edelgesteins** / Genes. 2 vers.12.

Opffer sollen ohn Gebrechen seyn/ Lev.1.v.3.c.3.v. 1.cap.22. v.19. Num.28.v.3/ 31. Deut.15. vers.21. Sir.35.v.10.Ez.43.v.23. Mal.1.v.8/14. angenehme Opffer werden vom Himmel angezündet / Gen. 4. v.4. c.8.v.20/21.cap.15.v.17. Lev.9.v.24. Jud.6. v.21. c.13.v.19. 20. 1.Reg.18. vers.38. 1.Paral.22. v.26. 2.Par.7.v.1. 2.Macc.1.v.22.c.2.v.10. tägliche Opffer/ Exod.29. v.38. Num.28.v.3. Esd.3.v.3. auf welche Zeit zu bringen / Num.28. * c.29. * Opffermahlzeiten werden mit Freuden gehalten / Genes.31.v.46. Exod.18.v.12.c.32.v.6. Num.15.v.2. Deut.12.v.7. 12.cap.27.v.7. 1.Sam.1.v.4.c.9.v.12/13.c.16.v.5. 2.Sam.15.v.12. 1.Reg.1 v.9. c.3. v.15. 1.Par.30. v.21/22. Aufopfferung der Kinder/ Gen.22.v.2. Lev. 18.v.21. cap.20.v.2. Deut.12.v.31.c.18.v.10. Jud. 11.v.39.2.Reg.3.v.27.c.16.v.3. c.17.v.17.c.21.v.6. 2.Par.28.v.3. Psal.106.v.37. Esa.57.v.5. Jer.7.v. 31.c.19.v.5. Ez.16.v.20/36.cap.23.v.37. Opffer der Gottlosen. Gen.4.v.5. 1.Sam.15.v.21. Ps.40. v.7. c.51.v.18. Prov.15.v.8. c.21.v.27. Es.1.v.11. c.43. v.23. c.61.v.8. c.66.v.3. Jer.6.v.20.c.7. v.21. c.14. v.12. Ose.5.v.6. cap.8.v.13.c.9.v.4. Amos 5 vers.22. Mich.6.v.7. Malach.1.v.7.13. cap. 2.v.13. Sir.34. v.21. * Matth.9.v.13.c.12.v.7. Marc.12.vers.33. Hebr.10.v.5.

Ophel/ **Hügel**/ **Höhe**/ 2.Par.27.v.3.c.33.v.14. Neh.3.v.26.c.11.v.21.

Ophir/ **Aschen**/ Name eines Mannes / Gen. 10. v. 29. 1.Paral. 1.v.23. Ophir eine Goldreiche Landschafft/ 1.Reg.9.v.28. cap.10.v.11. 1.Paral.30.v.4. 2.Paral.8.v.18.Esa.13.v.12.

Ophni/ **Fäustlin**/ oder Hophni und Pinehas/ die Söhne Eli/ 1. Sam. 1.3. waren böse Buben/ cap.2. v.12. werden im Krieg erschlagen/c.4.v.11.

Ophra/**Staub**/ Jud.6.v.11.c.8.v.27.c.9.v.5.

Oreb/ **Rabe** / **Bürgesüsse** / und Seb werden gefangen und enthauptet / Jud.7.v.25. Psal.83.v.11. Esa.10.v.26.

Oren/ **Fichten-Baum**/**Tannen-Baum** / ein Sohn Jerahmeel/1.Par.2.v.25.

Orthasia/**Richt-Hausen**/ 1.Macc.15.v 37.

Osias/ **deß HErrn Stärcke**/ der Priester nimbt Achsor in sein Haus/Judith 6.v.19. setzet Gottes Hülfe ein Ziel/c.7.v.23.

Osni/ **mein Ehr**/Num.26.v.16.

Ozem/**nüchtern**/1.Par.2.v.15.

P.

Padon/**Erlöser**/Esd.2.v.44.Neh.7.v.47.

Paerai / **der das Maul aufsperret** / 2. Sam. 23.v.35.

Pagiel/**deß HErrn Fürbitter**/ein Hauptmann der Asseriten/Num.1.v.13.

Pagu/**Geschrey**/Gen.36. v.39. Pagi/1.Par.1. vers.50.

Pahath Moab/**väterlicher Hertzog**/ Esd. 2.v. 6.c.8.v.4.c.10.v.30.Neh.3.v.11.c.7.v.11.

Palal/**Richter**/**Fürbitter**/ Neh.3.v.25.

Palästina/suche Philister.

Pallu/**wunderbarlich**/ Gen.46.v.9.Num.26. v.5.1.Par.5.v.3.

Palel/**Erlöser**/ Num.13.v.10. 1. Sam.25.v.44.

Paltiel **der HErr mein Erlöser** / Num. 34.v. 26.2.Sam.3 v.15.

Pamphylia/ **sehr lieblich**/ Act. 13.v.13.cap 14. v.24 c.15.v.38.c 27.v 5.

Paphus/die Hauptstadt in Cypro/Act.13.v.6.

Paradisus/**Lust-Garten**/Luc.23.v.43 2.Cor 12 v 4.Apoc.2 v.7.

Paran/ **Ehrenreich**/**geschmücke**/Gen 14 v.6. Num. 10. v 12. cap 13 v.1. Deut 1.v.1.cap. 33.v.2. 1.Sam.25 v.1 Hab.4.v 3.

Parmastha/**Grund-Brecher**/ Esth.9.v.9.

Paros/**Loch**/ Esd.2.v.3.cap.8.v.3. Neh.3.v.25. c.7.v.8.

Parmenas/**Verharrer**/**beständig**/Act 6.v.5.

Parnach/**stossender Ochs**/Num.34.v.25.

Parsandatha/ **Ausleger der Gesetz** / **Rechtsgelehrter**/Esth.9 v.7.

Parther/**Fremdling**/Act.2.v.9.

Paruah/**grünend**/**blühend**/1.Reg 4.v.17.

Parwarim/**Vorstadt**/2 Reg 23.v.11.

Pashur/**Breitweiß**/der Priester schlägt und steckt Jeremiam/Jer.20.v 2.

Passah/**Durchgang**/**Ostern**/Ex.12.v.11.c.34 v.25. Lev 23.v.5. Num.9.v.2. Deut 16.v.1. Jos.5.v. 10.2 Reg 23.v.21.2.Paral.30.v.1.Esd.6.v.19.

Passeah/**Durchgänger**/Esd.2.v.49. Neh.3.v.6. c.7.v.51.

Patara/eine Stadt in Lycia/Act.21.v.1.

Pathmos/Nam einer Insel/Apoc.1.v.9.

Pathros/ **besprengter Bissen**/ Esa.11.v.11.Jerem.44.v.1. Ezech.29.v.14.c.30.v.14.

Patriarch / **Oberster-Vater** / **Groß-Vater**/ Hebr.7.v.4.

Patroba/**vätterlich**/Rom.16.v.14.

Patrocius/**Vatters-Ehr**/ 2. Macc.8.v.9.

Patrussim / **die Träumer** / **Träumdeuter** / Nam eines Volcks von Mitzraim dem Sohn Cham herkommend/Gen.10.v.13.

Paulus / **wenig** / vom Geschlechte Benjamin / Rom.11.v.1. Phil.3.v.5. von Tharsis / Act.22.v.3. eiverte um GOttes Gesetz / und verfolget die Christen/ c.9.v.1.c.22.v.3.4. Gal.1.v.13. 1.Timoth.1.v.13. wird wunderbarlich bekehret / Act.9. * ein Pharisäer/ Actor.23.v.6. ein Lehrer der Heyden/ Rom.11.v.13. c.15.v.16. Gal 2.v.2/8. 1.Tim.1.v.11.c.2.v.7. 2.Timoth.1.v.11. prediget zu Antiochia/ Act. 13.v.16. zu Iconien/ c.14.v.1. zu Lystra/v. 6/7. zu Thessalonich/ c.17.v.1. zu Berrhoen/v.10. zu Athen/v.22. zu Corinthen / c.18.v.1. widerstehet Petro unter Augen/ Galat.2.v.11. ward beruffen in Macedoniam/Act.16. v.9. ward gefangen/c.21.v.27. gen Cäsarien geführet/ cap.23.v.23/30. ward geführet gen Rom/ cap.27.* c.28.* hat niemand beschweret / Actor.20. vers.33/ 34. 1.Corinth.4. vers.12. 2.Corinth.11. vers.9/ 12. cap.12. vers.11. 1.Thessal.2.v.9. 2.Thessal.3. v.8.ward genannt Saulus/ Act.7.v.58.c.9.v.1. cap. 13.v.2. wird zum ersten mal Paulus genannt / Actor. 13.vers.9.

Pedaja/ **der HErr wird erlösen** / 2 Reg.23.v. 37.1.Par.3.v.18. Neh.3.v.25.c.8.v.4.c.13.v.13.

Pedahel **Gott erlöset**/Num.34.v.28.

Pedazur/ **starcker Erlöser**/ der Vatter Gamliel/ des Fürstens unter den Kindern Manasse in der Wüsten/Num.1.v.10.c.2.20.

Pegulthal/**meine Werck**/1.Par.27.v.5.

Pekah / **Aufschliesser** / **sehend** / ein Sohn Remalia/König über Israel/ 2.Reg.15.v.25/27. krieget wider Ahas / Esa.7.vers.1. schlägt in Juda 120000. Mann/ 2.Par.28.v.6.

Pekahia / **deß HErrn Schauer** / ein Sohn Menahem / ward König in Israel / 2. Reg. 15. vers. 22/23.

Peleg/**Austheiler**/ Gen.10.v.25.c.11.v.16/17. 1.Par.1.v.19. Luc.3.v.35.

Peleth/**Erlöser**/ 1.Par.2.v.47.c.13.v.3.

Pelon/**verborgen**/1.Par.12.v.27.c.28.v.10.

Penina/**Perlen**/1 Sam.1.v.2.

Peor/**Riß**/ **aufgesperret Maul**/ Num.25.v.3. Deut.4.v.3. Jos.22.v.17.

Peres/**Riss**/**Reuter**/1.Par.8.v.16.

Perez/**Zerreisser**/ Gen.46. v.12. Num.26.v.20. 1.Par.2.v.4.Matth.1.v.3. Luc.3.v.33.

Perez Ussa / **starcker Riß** / also nennet David die Stätt / da Usa vom HErrn geschlagen ward/ 2. Sam. 6.v.7.1.Par.14.v.11.

Pergamus **eine Stadt in Mysia**/ Apoc.1.v.11. c.2.v.12.

Perge/**eine Stadt in Pamphylia**/Act.13.v.13. c.14.v.25.

Persepolis/ **der Perser Haupt-Stadt**/ 2.Macc. 9.vers.2.

Perser und Meder nehmen ein das Reich Babel/ Dan.5.v.28.nach der Propheceyung/Esa.21.v.9.Jer.51. v.8/11/41/55.

Persia/ **zerrheilet**/2.Par.36.v.20. Esd.1.vers.1. c.4.v.3.c.7.v.1. Esth.1.v.14.c.10.v.2. Ezech.27.v.10. c.38.v.5.

Persis/**Zerstörung**/Rom.16.v.12.

Pethuel/**der HErr bereder**/Joel.1.v.1.

Pethaja/**deß HErrn Pforr**/Neh.11.v.24.

Pethor/ **Traumhausen**/ **Auslegung**/ also hieß der Ort/da Bileam der falsche Prophet wohnet/Num. 22.v.5.Deut.23.v.4.

Petrus/ **Fels**/ **Steinvest**/ wird beruffen/ Matth. 4.v.18. bekennet Christum/ c.16.v.16. verläugnet ihn/ cap.26.v.69. * machet den Lahmen gesund / Actor.3. v.6. Paulus widerstehet ihm/ Gal.2. vers.11. ins Gefängniß geworffen/ Actor.12.v.4. prediget und lehret/ Actor.1.v.15/16. cap.2.v.14. * cap.13. vers.12. cap. 4.v.8. c.10. v.34. ward genannt Simon / Matth.4. v.18.cap.10.v.2. Johann.20. v.2. Cephas/Johan.1. v.42.1.Cor.1.v.12.c.3.v.22.c.9.v.5. Gal.2.v.9. und Simon Jonas Sohn/ Matth.16.v.17. Joh.1.v.42. Simon Johanna/c.21.v.15.

Pfingsten/ **sucht Fest**.

Phadaja/ **des HErrn Erlöser**/ der HERR

erlöset/

erlöset. Der dritte Sohn deß Königs Jechania / Zerubabels Vater / 2. Paral. 3. v. 18/19.

Phalti / Erlöser / 1. Sam. 25. v. 44.

Phanuel / oder Pniel / Gottesschauer / 1. Par. 4. v. 4. c. 9. v. 25. etc. 2. v. 36.

Pharao / Rächer / ward geplaget wegen Sara / Gen. 12. v. 17. hat Träume / Genes. 41. v. 1. die werden ausgelegt / v. 25.*.

Pharao ein ander König in Egypten / bedränget Israel sehr / Exod. 1. v. 8 / 10. will GOtt nicht hören / und verstocket sich selbst / Exod. 7. v. 14. c. 8. v. 15. c. 9. v. 7. 1. Sam. 6. v. 6. ertrincket mit seinem Heerzug / Exod. 14. v. 28.

Pharaons Tochter ward vermählet dem König Salomo / 1. Reg. 3. v. 1.

Pharao Necho / fieng den König Joahas / 2. Reg. 23. v. 34. überwältiget vom Assyrer / cap. 24. vers. 7. sieh Necho.

Pharath / Phrath / fruchtbar / Gen. 2. v. 14. c. 15. v. 18. Deut. 1. v. 7. c. 11. v. 24. Jos. 1. v. 4. 1. Par. 5. v. 9. Jer. 13. v. 4. 1. Macc. 3. v. 32.

Pharisäer / abgesondert / beten im Tempel / Luc. 18. v. 10. Ein Pharisäer ladet Christum zum Mahl / Luc. 7. v. 36. werden gestrafft / 7. v. 51. Phil. 3. v. 2.

Phaphar / Zerbrechung / 2. Reg. 5. v. 12.

Phaseros / Mundsänger / ein Heydnischer Mann / dessen Kinder von Jonatha / Judae Maccabaei Brüder erschlagen wurden / 1. Maccab. 9. v. 66.

Pherestter / Bauren / Gen. 13. v. 7. c. 15. v. 20. c. 34. v. 30. Exod. 23. v. 23. c. 33. v. 2. c. 34. v. 11. Deut. 7. v. 1. c. 20. v. 17. Jos. 9. v. 1. c. 11. v. 3. c. 12. v. 8.

Phichol / fertig mit dem Maul / Gen. 21. v. 22. c. 26. v. 26.

Phigellus / Flüchtiger / dieses Namens war einer / der sich von Paulo in Asia verkehrte / 2. Tim. 1. v. 15.

Philadelphia / Brüderschafft / Apoc. 1. v. 11. cap. 3. v. 7.

Philemon / Liebhaber / Lieb-Mañ / Phil. v. 1.

Philetus / lieblich / 2. Tim. 2. v. 17.

Philippen / zur Reuterey / Act. 16. v. 12. c. 20. v. 6 Phil. 1. v. 1. 1. Thess. 2. v. 2.

Philippus / Reuter / Pferdliebhaber / ward beruffen in die Zahl der Jünger / Joh. 1. v. 44. wird Christi Apostel / Matth. 10. v. 3. begehret den Vater zu sehen / Joh. 14. v. 8. Philippus ein Diacon / ward erwehlet / Act. 6. v. 5. prediget zu Samaria / cap. 8. vers. 5. käuffet den Kämmerer / v. 38. beherberget Paulum / c. 21. v. 8.

Philologus / Rede-Kunst Liebhaber / Rom. 16. v. 15.

Philister / Wälzer / Besprenger / verfolgen Israel / Jud. 1. v. 3. c. 10. v. 7. c. 15. v. 9. 1. Sam. 4.*. cap. 5.*. c. 13. v. 5. 17.*. c. 23. v. 1. c. 27. v. 29. c. 29. vers. 1. c. 31. v. 1. 2. Sam. 5. v. 17 / 22. c. 21. v. 15 / 18 / 19. werden geschlagen / Jud. 3. v. 31. 1. Sam. 7. v. 11. c. 13. v. 5. c. 14.*. c. 17. v. 50. c. 18. v. 27. c. 19. v. 8. c. 23. vers. 5. 2. Sam. 8. v. 1. 2. Reg. 18. v. 8. Weissagung wider die Philister / Esa. 11. v. 14. Jer. 47. v. 1 / 4. Ezech. 25. v. 15. Amos 1. v. 6. Soph. 2. v. 4. Zach. 9. v. 5 / 6.

Philometor / Mutter Liebhaber / 2. Macc. 4. v. 21. c. 9. v. 29. c. 10. v. 13.

Philosophia / Liebe der Weißheit / Coloss. 2. v. 8. Actor. 17. v. 18.

Phispa / ein Bißlein ins Maul / 1. Paral. 8. vers. 38.

Phlegon / Brenner / Rom. 16. v. 14.

Phoebe / keusch / Rom. 16. v. 1.

Phoenicia / Purpur-Land / 2. Macc. 3. v. 5. c. 10. v. 11. Act. 11. v. 19. c. 15. v. 3. c. 27. v. 12.

Phrath / siehe Pharath.

Phrygia / trucken / dürr / 2. Macc. 5. v. 22. Act. 2. v. 10. c. 16. v. 6. c. 18. v. 23.

Phua / Mund / Genes. 46. v. 13. Jud. 10. vers. 1. 1. Par. 8. v. 1.

Phul / Richter / Bonen-Mann / Niederleger / 2. Reg. 15. v. 19. 1. Par. 5. v. 26.

Phunon / Perlen-Stadt / Num. 33. v. 42.

Phygellus / flüchtig / weicher von Paulo / 2. Tim. 1. v. 15.

Pichol / Weitmaul / der Feld-Hauptmann deß Königes Abimelech im Lande Canaan / Gen. 21. v. 22 / 32. c. 26. v. 26.

Pilatus / Landpfleger / wird Herodis Freund / Luc. 23. v. 12. verdammt JEsum zum Tod / Marc. 15. v. 15. Joh. 19. v. 16. hat weniger an Christo gesündiget / als die Juden / Joh. 19. v. 11.

Pildas / dreschender Richter / Gen. 22. v. 22.

Pinehas / der da sieht und hoffet / Eleazars Sohn / Exod. 6. v. 25. versöhnet den HErrn mit seinem Eyfer / und empfähet das ewige Priesterthum / Num. 25. v. 7 / 12. Jos. 22. v. 13. Jud. 20. v. 28. Psal. 106. v. 30. 1. Macc. 2. v. 54.

Pinehas / Heli Sohn / 1. Sam. 1. v. 3. kam umb seiner Sünde willen umb / c. 4. v. 11.

Pinon / Perlen schön / Gen. 36. v. 41. 1. Paral. 1. vers. 52.

Pirham / Wald-Esel / Jos. 10. v. 3.

Pirathon / Riß / Jud. 12. v. 15. 2. Sam. 23. v. 30. 1. Par. 12. v. 31.

Pisga / Hügel / Höhe / Num. 21. v. 20. cap. 23. v. 14. Deut. 3. v. 17. c. 34. v. 1. Jos. 12. v. 3. c. 13. v. 20.

Pisidia / Räuberin Act. 13. v. 14. c. 14. v. 4.

Pison / Mund / Verstellung / ein Fluß deß Paradeis / Gen. 2. v. 11.

Pithon / vollkommener Mund / Exod. 1. v. 11.

Plaja / deß HErrn Wunderwerck / 1. Par. 3. v. 24.

Plalja / deß HErrn Anbeter / Neh. 11. v. 12.

Platja / der HErr erlöset / Neh. 10. v. 21.

Plerbi / abgesondert / 2. Sam. 8. v. 18. c. 15. v. 18. c. 20. v. 7. 1. Reg. 1. v. 38 / 44. 1. Par. 19. v. 17.

Pnuel / GOttes Gesicht / die Stadt ward von Gideon gestrafft / Jud. 8. v. 17.

Pocheret / Zerhauer / Zerstosser / einer unter den Knechten Salomo / die von Babel aus der Gefängniß wieder herkamen / Esr. 2. v. 57. Neh. 7. v. 59.

Poet / ein Versdichter / der ein Carmen macht. Actor. 17. v. 28.

Pontus / Meer-Mann / Matth. 27. v. 2. Luc. 3. v. 1. Act. 4. v. 17. 1. Tim. 6. v. 13.

Pontus / Meer / Act. 2. v. 9. 1. Petr. 1. v. 1.

Poratha / Loßwerffer / Esth. 9. v. 8.

Portius / Kälberisch / Kalb / Act. 24. v. 27.

Possidonius / Einschenck / Credentzer / 2. Macc. cap. 14. v. 19.

Potiphar / feister Ochs / Genes. 37. vers. 36. c. 39. vers. 1.

Potiphera / fett lang Haar / vollkommener Rächer / Gen. 41. v. 45. c. 46. v. 20.

Prazim / Nam eines Berges / Esa. 28. v. 21. sihe Baal-Prazim.

Prida / Zertheiler / Neh. 7. v. 57.

Prisca / alt / Rom. 16. v. 3. 2. Tim. 4. v. 19.

Priscilla / alt / Act. 18. v. 3. 1. Cor. 16. v. 19.

Prochorus bereit gerüst / Act. 6. v. 5.

Prophera / Prophet / Weissager / Lehrer / Gen. 20. v. 7. Exod. 7. v. 1. Num. 12. v. 6. Jud. 4. v. 4. Matt. 1. v. 22. Marc. 6. v. 4. Luc. 1. v. 70.

Psalmus / Psalm / Gesang / Gebet / 1. Par. 16. v. 20. Psal. 3. v. 1. Psal. 56. v. 1. Psal. 59. v. 1. Esa. 12. v. 2. 1. Cor. 14. v. 15. Eph. 5. v. 19.

Ptolemais / Kriegerisch / 1. Maccab. 5. vers. 15. 2. Maccab. 13. v. 24. Act. 21. v. 7.

Ptolemaeus / Kriegs-Mann / ward bekrieget von Antiocho / 1. Macc. 1. v. 19. machet Freundschafft mit Alexandro Antiochi Sohn / c. 10. v. 51. krieget wider Alexandrum und stirbt c. 11. v. 17 / 18.

Ptolemaeus Macron tödtet sich selbst / 2. Macc. 10. v. 12 / 13.

Pua / Schreierin / Exod. 1. v. 15.

Publius / Gemeiner / deß Volcks Liebhaber / beherberget Paulum / Act. 28. v. 7.

Pudens / züchtig / 2. Tim. 4. v. 21.

Pul / siehe Phul.

Pura / fruchtbar / Jud. 7. v. 10 / 11.

Purim / Loß Tage / Feyer Tage / Esth. 9. v. 26 / 28. Stück in Esther 3. v. 19.

Put / dick / feist / Gen. 10. v. 6.

Puthiter / Verführe / 1. Par. 2. v. 53.

Puthiel / Gottesgemächter / Exod. 6. v. 25.

Purcolt / warme Brunnen / Act. 28. v. 13.

Q.

Quartus / Vierdter / der Vierde / Rom. 16. vers. 23.

Quintus / Fünffter / der Fünffte / 2. Maccab. 12. v. 34.

R.

Raamia / deß HErrn Donner / Neh. 7. v. 7.

Rabba / groß / vielfältig / ward belägert / 2. Sam. 11. v. 1. c. 12. v. 26. 1. Par. 21. v. 1. wird gewonnen / 2. Sam. 12. v. 29.

Rabbi / Meister / Lehrer / Matth. 23. v. 7. Marc. 9. v. 5. c. 11. v. 21. c. 14. v. 45. Joh. 1. v. 38. c. 4. v. 31. c. 6. vers. 25.

Rabbuni / mein Meister / Marc. 10. v. 51. Johan. 20. v. 16.

Rabith / groß / Jos. 19. v. 20.

Rabsakes / Ertzschenck / ein Haupt-Mann Sanheribs / 2. Reg. 18. v. 17. Esa / 36. v. 2.

Racha / leer / unnütz / Matth. 5. v. 22.

Racha / Kauff-Städten / 1. Sam. 30. v. 29.

Raddai / Absteiger / 1. Par. 2. v. 14.

Raema / Donner / Gen. 10. v. 7. Ezech. 27. v. 22.

Raemses / Freuden-Donner / Gen. 47. v. 11. Ex. 1. v. 11. c. 12. v. 37. Num. 33. v. 3.

Ragau / Reiß-Feld / Ruhen / Au / Nam eines grossen Felds / da Nebucad Nezar den Aryharad geschlagen hatte / Judith 1. v. 6.

Rages / Auffruhr / Bewegung / Tob. 1. v. 16. c. 3. v. 7. c. 4. v. 21. c. 5. v. 8. c. 6. v. 6. c. 9. v. 6.

Raguel / Gottes-Hirt / ein Priester in Midian / Exod. 2. v. 18. deß jungen Tobiae Schweher / Tob. 7. v. 1 / 9 / 11.

Rahab / weit ausgebreitet / beherberget zu Jericho die Kundschaffter Josuae / Jos. 2. v. 1. Jac. 2. v. 25. ward sammt ihren Verwandten errettet / Jos. 6. v. 17. 23. ward vermählet dem Salma / Matth. 1. v. 4. ihr Glaub wird gerühmet / Hebr. 11. v. 31.

Raham / barmhertzig / 1. Par. 2. v. 44.

Rahel / Schaf / hütet der Schaf ihres Vaters Gen. 29. v. 9. ward Jacobs Weib / v. 28. stiehlet ihrem Vater die Götzen / cap. 31. v. 19. stirbt in der Geburt Benjamin / c. 35. v. 19.

Rahga / furchtsamer Redner / 1. Paral. 8. v. 34.

Rakath / öde / leer / Jos. 19. v. 35.

Rakon / Grünhausen / Kraut-Hofen / eine Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Dan gelegen / Jos. 19. v. 46.

Ram sihe Aram.

Rama / Höhe / Gebürg / Jos. 18. v. 25. Jud. 4. v. 5. 1. Reg. 15. v. 17. 2. Par. 19. v. 1. Esa. 10. v. 29. Jer. 40. v. 1. Dsc. 5. v. 8.

Ramath / Ramatha / Höhe / Jos. 19. v. 8. 1. Sam. 1. v. 1. c. 2. v. 11. c. 7. v. 17. c. 8. v. 4. c. 15. v. 34. 1. Macc. 11. v. 34.

Ramath-Leh / zum Hinwurff deß Kinbackens / Jud. 15. v. 17.

Ramoth / hohes Zeichen / Deuter. 4. vers. 43. Jos. 20. vers. 8. cap. 21. v. 38. 1. Sam. 30. v. 27. 1. Reg. 4. v. 13.

Rapha / Arzt / 1. Par. 8. v. 25. c. 9. v. 2.

Raphael / GOttes-Arzt / der Engel / ein Geleitsmann Tobiae / Tob. 3. v. 25. c. 5. vers. 5.*. cap. 6.*. cap. 12. v. 14 / 15.

Raphaim / Risen / Jos. 15. v. 8. Esa. 17. v. 5.

Raphidim / Lager / Berter / Exod. 17. v. 1. cap. 19. v. 2. Num. 33. v. 14.

Raphon / Arztney / 1. Macc. 5. v. 37.

Raphu / Arzt / Num. 13. v. 10.

Rasch-Altar / Exod. 30. v. 2. c. 37. v. 25. c. 40. v. 5.

Razis / Geheimer / tödtet sich selbst / 2. Macc. 14. v. 37 / 41.

Reaia / deß HErrn Seher / 1. Par. 4. vers. 2. Esd. 2. v. 47. Neh. 7. v. 50.

Reba / Vierdter / viereckig / Num. 31. v. 8. Jos. 13. v. 21.

Rebecca / feist / dick / eine Tochter Bethuels / Genes. 22. v. 23. ward Isaac vermählet / cap. 24. v. 51. gebieret Zwilling / c. 25. v. 24. Rom. 9. v. 10.

Recha / zart / weich / 1. Par. 4. v. 12.

Rechab / Fuhr-Mann / Reuter / 2. Sam. 4. v. 2. 2. Reg. 10. v. 15. Neh. 3. v. 14. Jer. 35. v. 6.

Reesia / deß HErrn Schrecken / Esd. 2. v. 2.

Regem Melech / Stein deß Königs / Zach. 7. vers. 2.

Region / Abbruch / Act. 28. v. 15.

Regu / Rebagu / Hirt / Freund / 1. Paral. 1. v. 25. Luc. 2. v. 35.

Reguel / siehe Raguel.

Rehabeam / deß Volcks Ausbreiter / Salomons Sohn ward König in Juda / 1. Reg. 12. v. 1. von ihm fallen die zehen Geschlecht Israels / v. 16. GOTT verbot ihm wider die zehen Geschlechte zu streiten / 1. Par. 11. v. 3 / 4. ward vom Sisak dem Könige Egypti bekrieget / c. 12. v. 2 / 9. starb 1. Reg. 14. v. 31. wird genannt Roboam / Matth. 1. v. 7. ließ nach ihm Abiam / 1. Reg. 14. v. 31.

Rehabja / deß HErrn Ausbreiter / 1. Par. 27. v. 25.

Rehob / Weite / Raum / Num. 13. v. 22. Jos. 19. v. 28. c. 21. v. 31. 2. Sam. 8. v. 3. c. 10. v. 6. 1. Paral. 7. vers. 75.

Rehoboth/**Raume**/Geneſ. 36. verſ. 37. 1. Par. 1. v. 48.

Rehum/**Barmhertzig**/ Eſd. 2. v. 2. Neh. 3. v. 17. c. 12. v. 3.

Rehuma/**Anſchauerin**/ Gen. 22. v. 24.

Rei/**Geſell**/ 1. Reg. 1. v. 8.

Rekem/**Kunſtwircker**/ Joſ. 13. v. 21. c. 18. v. 27. 1. Par. 7. v. 41. c. 8. v. 16.

Remalia **hoher Herr**/ 2. Reg. 15. v. 25. c. 16. v. 1. 2. Par. 28. v. 9. Eſa. 7. v. 1. c. 8. v. 6.

Remeth/**Hoch**/**Hoch-Hauſen**/ eine Stadt in dem Erbtheil der Kinder Iſachar/ Joſ. 19. v. 21.

Remphan/**Abgott**/ Act. 7. v. 42. wird Chium genennet/ Amos 5. v. 26.

Rephaja/ **deß HErrn Artzney**/ 1. Par. 3. v. 21. c. 5. v. 42. c. 8. v. 2. Neh. 3. v. 9.

Raphael/**GOtt artzneyet**/ 1. Par. 27. v. 7.

Reſeph/**feurige Kole**/ 1. Par. 8. v. 25.

Reſia/**deß HErrn Haupt**/ Lut. 3. v. 27.

Reſon/ **mager**/ ein Widerſacher Iſraels/ 1. Reg. 11. v. 23.

Reſſen/ **Zaum**/ Gen. 10. v. 12.

Reuter in der Lufft zu Jeruſalem geſehen/ 2. Macc. 5. v. 2. ein Reuter auff einem weiſſen Pferde/ Apocal. 19. v. 11. zwölff tauſend Reuter hatte Salomo/ 1. Reg. 10. v. 16.

Rezeph/ **Glut**/ **Brand**/ 2. Reg. 19. v. 12. Eſa. 37. v. 12.

Rezin/ **Läuffer**/ **Renner**/ König zu Syrien/ zeucht mit dem König Iſrael wider Judam/ 2. Reg. 16. v. 5. Eſa. 7. verſ. 1. ward umbbracht/ 2. Reg. 16. v. 9.

Ribai/ **Täncker**/ **Streiter**/ 2. Sam. 23. v. 29. 1. Par. 12. v. 31.

Ribla/ oder Riblath/ **Zanck**/ Num. 34. v. 11. 2. Reg. 23. v. 34. c. 25. v. 6. Jer. 39. v. 5. c. 52. v. 9.

Rimon/**Granaten Baum**/ Num. 33. v. 19. Joſ. 15. v. 32. c. 19. v. 7. 2. Sam. 4. v. 2. 2. Reg. 5. v. 18. 2. Par. 5. v. 32. Zach. 14. v. 10.

Rimon Parez/ **der Höhen Zertheilung**/ die Stadt in der Wüſten/ da ſich die Kinder Iſrael lagerten/ wie ſie von Rithma ausgezogen waren/ Num. 33. v. 19/20.

Rinna/**Sänger**/ 1. Par. 4. v. 20.

Riphat/**Artzt**/ Gen. 10. v. 3. 1. Par. 1. v. 5.

Riſſa/ **Beſprengung**/ Num. 33. v. 21.

Rithma/**Wacholder**/ **Baum**/ Numer. 33. verſ. 18/19.

Rizia/**Läuffer**/ 1. Par. 8. v. 39.

Rizpa/ **Brennerin**/ Sauls Kebsweib ward von Abner beſchlaffen/ 2. Sam. 3. v. 7. bewahret die Leichnam der Erhenckten/ c. 21. v. 10/11.

Rode/**Roſe**/**Lilien**/ ein Magd im Hauſe Maria/ der Mutter Johannis/ Act. 12. v. 13.

Rodis/**Roſe**/**Blum**/ 1. Macc. 15. v. 23. Act. 21. v. 1.

Rodochus/ **Roſen-Wagen**/ ein Verräther/ 2. Macrab. 13. v. 21.

Rogel/ **Ausſpehung**/ Joſ. 15. v. 7. cap. 18. v. 16. 2. Sam. 17. v. 17. 1. Reg. 1. v. 9.

Roma/**ſtarck**/**feſt**/ 1. Macc. 8. v. 17. c. 12. v. 1. cap. 14. v. 16. Act. 19. v. 21. c. 23. v. 11. c. 28. v. 14.

Romamthieſer/ **deß Helffers Erhöher**/ der zehende Sohn Hemans deß Schauers Davids/ 1. Par. 26. v. 4/31.

Römer verbinden ſich mit den Jüden/ 1. Macc. 8. v. 17/27. cap. 12. verſ. 1/4. Lob der Römer/ cap. 8. v. 2. Weiſſagung/ daß die Römer Jeruſalem zerſtören werden/ Dan. 9. verſ. 26/27. Luc. 19. verſ. 41. Joh. 11. v. 48.

Ros/**Kopff**/**Spitze**/ Gen. 46. v. 21.

Ruben/ **Schau-Kind**/ der erſte Sohn Jacobs ward geboren/ Gen. 29. v. 32. befleckt das Bette ſeines Vaters/ cap. 35. v. 22. darumb verlohr er ſeine erſte Geburt/ cap. 49. v. 1. Par. 6. verſ. 1. begehret zu erretten ſeinen Bruder Joſeph/ Geneſ. 47. verſ. 21./ 22/ 29. verbürget ſich gegen ſeinem Vater für Ben Jamin/ cap. 42. v. 37.

Rubeniter kommen am erſten zu Ruhe/ Numer. 32.*. Deut. 3. v. 12. Joſ. 1. v. 13 cap. 13. verſ. 21. werden auch für andern geſchlagen/ 2. Reg. 10. v. 33. und aus ihrem Lande vertrieben und hinweg geführet/ cap. 15. verſ. 29. 1. Paral. 6. v. 26/ richten einen Altar auff/ Joſ. 22. v. 10. ſtreiten wider die Hagarener/ 1. Par. 6. v. 19.

Ruffus/ **Feuerrohr**/ Marc. 15. verſ. 21. Rom. 16. v. 13.

Ruma/**hoch**/ 2. Reg. 23. v. 36.

Ruth/**erſättiget**/**befeuchtet**/ eine Moabitin/ Ruth 1. v. 4. Boas Eheweib/ und Obeds Mutter/ c. 4. v. 13. Matth. 1. v. 5.

S.

Saalbim/**Meer-Weg**/ Jud. 1. verſ. 35. 1. Reg. 4. v. 9.

Saalbon/liſtiger **Fuchs**/ 2. Sam. 23. verſ. 32. 1. Par. 12. v. 33.

Saalim/**Fuchs-Hofen**/ 1 S. am. 9. verſ. 4. Joh. 2. v. 23.

Saaph/**Betrachter**/ 1. Par. 2. v. 47/49.

Saarim/**Porten**/ Joſ. 15. verſ. 36. 1. Paral. 5. verſ. 31.

Saaßgas/**Weg-Raumer**/ der Kämmerer und Hüter der Kebsweiber des Königes Ahasveri/ Eſth. 2. v. 14.

Saba/oder Seba/**umgewandt**/ Eſa. 60. verſ. 6. die Königin aus Saba kömmt Salomons Weißheit zu hören/ 1. Reg. 10. v. 1. 2. Par. 9. verſ. 1. Matth. 12. v. 42.

Sabad/**Gab**/ 1. Par. 2. v. 36. c. 18. v. 21. c. 12. v. 41. 2. Par. 24. v. 26. Eſd. 10. v. 27.

Sabadja/ **deß HErrn Gab**/ 1. Paral. 13. v. 7. c. 28. v. 7.

Sabarim/**Bruch**/ Joſ. 7. v. 5.

Sabbath/**Ruhe**/ Gen. 2. v. 2. Exod. 16. v. 23. cap. 20. v. 8/10. cap. 31. v. 14/16. cap. 34. v. 21. cap. 35. v. 2. Lev. 16. v. 31. cap. 23. v. 3. c. 25. v. 4. Num. 28. verſ. 9. Deut. 5. v. 12. Neh. 13. v. 16/22. Eſa. 56. v. 2/6. cap. 58. v. 13. cap. 66. v. 23. Jer. 17. v. 21/27. Ezech. 20. v. 12. c. 22. v. 8. 1. Macc. 1. v. 48. c. 2. v. 32/41. 2. Macc. 15. v. 1. Marth. 12. v. 1/10. Marc. 2. v. 23. c. 3. v. 2. cap. 6. v. 2. Luc. 4. v. 16/31. c. 6. v. 1. 2. c. 13. v. 10. c. 14. v. 1. Joh. 5. v. 10. cap. 7. v. 22. cap. 9. v. 14. Act. 13. v. 14/27/44. c. 15. v. 21. c. 18. v. 4. cap. 20. v. 7. 1. Cor. 16. v. 2. Hebr. 4. v. 4/10.

Sabdi/**Gab**/ Joſ. 7. v. 1. 1. Par. 9. v. 19. c. 28. v. 27.

Sabtha/**Umbgänger**/ Geneſ. 10. v. 7. 1. Paral. 1. v. 9.

Sabthai/**Feyrer**/ Neh. 11. v. 16.

Sabtheca/**alter Verrieger**/ Gen. 10. v. 7. 1. Paral. 1. v. 9.

Sabud/**Geſchenck**/ **Morgengab**/ **Theil**/ der Sohn Nathan deß Prieſters 1. Reg. 4. v. 5. Eſdr. 8. v. 13.

Sacai/**rein**/ Eſd. 2. v. 9. Neh. 7. verſ. 14.

Sachar/ **Lohn**/ ein Fürſt am Hoff deß Königes Joſaphat/ 2. Paral. 14. v. 17. v. -. Item ein Haraſiter/ 1. Paral 12. verſ. 35. c. 27. v. 4. Nehem. 13. v. 13. wird Sarar genannt/ 2. Sam. 13. v. 33.

Sacharias/ oder Zacharias/ **deß HErrn Gedächtnuß**/ ein Prophet/ Zach. 1. v. 1. Sacharias der Sohn Jeroboams/ König in Iſrael/ 2. Reg. 14. v. 29. c. 15. v. 8.

Sacharias/ ein Sohn Jojada oder Barachiae/ ward geſteinget/ 2. Paral. 24. verſ. 20/21. Matth. 23. v. 35.

Sacharias/ ein Vater Johannis deß Täuffers/ Luc. 1. v. 5.

Sachaja/ **der HERR**/ **der Ruhe ſchaffer**/ 1. Par. 9. v. 10.

Sacur/ **eingedenck**/ der Sohn Jaeſia aus dem Stamm Levi/ 1. Paral. 25. v. 27. Item/ ein Levit/ Aſaph deß Sängers Sohn/ cap. 26. v. 2/10. Nehem. 3. v. 2. cap. 10. v. 12. cap. 12. v. 35. Jt. ein Thor-Hüter am Tempel 1. Paral. 27. v. 4.

Sadok/ oder Zadok/ **gerechte**/ ein Prieſter/ träget die Lade deß Bundes dem David nach/ als er flohe für Abſalon/ muß ſie aber wieder zurück bringen/ 2. Sam. 15. v. 24.*.

Sadrach/**das Eingeben deß Königs**/ Dan. 1. v. -. c. 2. v. 49. c. 4. v. 12.

Saducäer/**Gerechten**/ läugnen die Auferſtehung der Todte/ Matth. 22. v. 23. Marc. 12. v. 18. Luc. 20. v. 27. Act. 4. v. 1. c. 23. v. 8.

Saelabim/**kluger Fuchs**/ Joſ. 19. v. 42.

Sage/**verirret**/ 1. Par. 12. v. 34.

Sahazima/ **Laſten-Grub**/ Joſ. 19. v. 22.

Salah/ **Geſandter**/ Geneſ. 10. v. 24. c. 11. v. 12. 1. Par. 1. v. 18. Luc. 3. v. 35.

Salamin/ eine Stadt in Cypern/ Act. 13. v. 5.

Salcha/**dem Korb**/ Deuter. 3. v. 10. 1. Paral. 6. v. 11.

Salem/**Fried**/ **Heyl**/ Gen. 14. v. 18. Hebr. 7. v. 1.

Saleph/**Auszieher**/ Geneſ. 10. v. 26. 1. Paral. 1. v. 20.

Salim/ ſuch Saalim.

Saliſa/**dreyfach**/ 1. Sam. 9. v. 4. Sallai/**Erhöchter** Neh. 11. v. 8. c. 12. v. 20.

Sallu/**geſchätzt**/ Neh. 11. v. 7.

Sallum/**Friedmacher**/ der Sohn Jabes/ ward König in Iſrael/ erſchlagen/ 2. Reg. 15. v. 10/14.

Salma/**bekleidet**/ 1. Par. 2. v. 11. Matth. 1. v. 5.

Salmai/**Friedliebend**/ Neh. 7. v. 48.

Salman/**Friedfertiger**/ Oſe. 10. v. 14.

Salmanaſſer/ **Friedes Anbinder**/ zeucht erſtmals wider Samarien/ und führet Iſrael ſammt ihrem Könige Oſea gen Aſſyrien/ 2. Reg. 17. v. 3/6. cap. 18. v. 9.

Salmone/**Bewegerin**/ **Schwenckerin**/ eine Meer-Stadt in der Inſul Creta/ Actor. 27. verſ. 7.

Salmuna/ oder Zalmuna/ **auffgehaltener Schatten**/ Jud. 8. v. 5. Pſal. 83 v. 12.

Salome/**befriedet**/ Johannis und Jacobi/ der Söhne Zebedaei Mutter/ Marc. 15. verſ. 41. cap. 16. v. 1.

Salomith/**Friedmacher**/ 1. Paral. 3. v. 19. cap. 24. v. 9. 2 Par. 11. v. 20.

Salomo/ **Fried**/ **Friederich**/ Davids Sohn/ ward verheiſſen/ 2. Sam. 7. v. 12. 1. Par. 18. v. 11. c. 23. v. 9. wird geboren und zu Nathan gethan. 2. Sam. 5. v. 14. cap. 12. v. 24. geſalbet zum Könige Iſrael/ 1. Reg. 1. v. 33. GOtt erſcheinet ihm zu Gibeon/ von dem begehret er Weißheit/ cap. 3. verſ. 5. cap. 9. verſ. 2. 2. Par. 1. v. 7. hält Gerichte und entſcheidet zwey Weiber/ 1. Reg. 3. verſ. 16/24. ſeine Sprüche ſingt Lieder/ 1. Reg. 4. v. 32. von ſeinen Anverwandten und Herrlichkeit/ Paral. 9. v. 3. verbindet ſich mit Hiram dem Könige Tyri/ 1. Reg. 5. v. 12. bauet den Tempel/ (ſiehe Tempel) ſchencket dem Hiram zwantzig Städte 1. Reg. 9. v. 11. zu ihm kommt die Königin von Saba/ c. 10. v. 1. Marth. 12. v. 42. Luc. 11. verſ. 31. bauet ſich Hexen dem Chamos/ 1. Reg. 11. v. 7. machet die Cananiten zinsbar/ 2. Par. 8. verſ. 8. ward zum andernmal zum König geſalbet/ 1. Par. 30. verſ. 22. ſtarb/ 1. Reg. 11. v. 43. 2. Par. 9. verſ. 31. ließ nach ihm ſeinen Sohn Rehabeam/ 1. Reg. 11. v. 43.

Salu/ geſchätzt/ Num. 25. v. 14.

Samaa//**Gen :nnter**/**Zugerhauer**/ ein Gibeoniter/ aus dem Stamm Benjamin/ 1. Paral. 12. v. 3.

Sama/ oder Sema/ **Zuhörer**/ Joſ. 15. verſ. 26. 1. Par. 2. v. 43. 6. 9. v. 13.

Samai/ **Verwüſter**/ 1. Par. 2. v. 44. c. 4. v. 17.

Samaria/ **Hut**/ eine Haupt-Stadt der zehen Stämme Iſraels/ ward gebauet 1. Reg. 16. v. 24. von Syrern belägert/ cap. 20.*. abermals von Syrern belägert/ 2. Reg. 6. verſ. 24. ward vom Aſſyrer biß ins dritte Jahr belägert gewonnen/ cap. 17. verſ. 5. wider Samariam wird geweiſſaget/ Eſa. 7. v. 17. cap. 9. v. 9. Ezech. 23.*. Oſe. 8. verſ. 5. cap. 14.*. Amos 3. v. 12. Mich. 1. v. 5.

Samaria wolte Chriſtum nicht annehmen/ Luc. 9. v. 53. nahm Gottes Wort an/ Act. 8. v. 14.

Samariter/ vermengen den Gottesdienſt/ 2. Reg. 17. v. 28.*. glauben an Chriſtum/ Joh. 4. verſ. 39. der Samariter erbarmet ſich deß Verwundten/ Luc. 10. v. 33. die Samaritin redet mit Chriſto bey dem Brunnen/ Joh. 4. v. -.*.

Samed/**Zerſtörer**/ 1. Par. 9. v. 12.

Samehud/ **Verwüſter**/ 1. Par. 28. v. 8.

Samer/ oder Somer/ **Hüter**/ 1. Paral. 7. v. 56. c. 8. v. 32.

Samgar/ **ſchrecklicher Fremdling**/ ein Richter in Iſrael/ ſchlägt ſechshundert Philiſter/ Jud. 3. v. 31.

Samir/**Hut**/ **Lands-Hut**/ Joſ. 15. v. 48. Jud. 10. v. 1. 1. Par. 25. v. 24.

Samla/ **Kleid**/ Geneſ. 36. verſ. 36. 1. Paral. 1. v. 47.

Samlai/ **bekleider**/ Eſdr. 2. v. 46.

Samma/ **Verwüſter**/ Gen. 36. v. 13. 1. Sam. 16. v. 9. 1. Par. 1. v. 37.

Samma/ **Zuhörer**/ Num. 15. v. 5.

Sammeſuvim/ **die bereiteten**/ **beſtelleten**/ **verordneten**/ alſo hieß man die Rieſen/ ſo vor Zeiten im Lande der Ammoniter gewohnet haben/ Deut 2. v. 20.

Samua/ **Zuhörer**/ 2. Sam. 5. verſ. 14. 1. Paral. 15. v. 4.

Samſerai/ **genannter Sänger**/ 1. Par. 9. v. 26.

Samothracia/ eine Inſel/ Act. 16. v. 11.

Samos/ auch eine Inſel/ 1. Macc. 15. v. 23. Actor. 20. v. 15.

Samuel/ **vom HErrn erbeten**/ ward geboren/ 1. Sam. 1. v. 20. gebracht zum HErrn gen Silo/ cap. 1. v. 24.

1. v. 24. ward berufft / c. 3. vers. 4. 6. 10. berufft das Volck gen Mizpa / und bittet für sie / cap. 7. v. 5. 9. setzet seine Söhne zu Richtern / cap. 8. v. 1. bezeuget seine Unträfflichkeit / c. 25. v. 1. erwürget den Agag / c. 15. v. 33. stirbt / c. 25. v. 3.

Sanballat / **heimlicher Feind** / der Statthalter zu Samaria / verhindert den Bau deß Tempels / Neh. 2. v. 10. c. 4. v. 7. c. 6. v. 1.

Sanherib / **feindliches Schwerdt** / der Assyrer König / zeucht wider die Städte Juda / und gewinnet sie / 2. Reg. 18. v. 13. 2. Par. 32. v. 1. lästert GOtt / Esa. 36. v. 5. * kam umb / 2. Reg. 19. v. 37. Esa. 37. vers. 37. nach dem Wort / Esa. 10. v. 33. c. 31. v. 8. c. 33. v. 1.

Sani Ram eines **Orts** / da schön Flader-Holtz gewachsen ist / welches man zu allerley Tafelwerck gebraucht hat / Ezech. 27. v. 1.

Sanoah / **verlassen** / Jos. 15. v. 34. 1. Paral. 4. v. 10. Mich. 3. v. 13.

Sansanna / **Dorn-Zweig** / Jos. 15. v. 31.

Sarb / **Haus-Schwelle** / 2. Sam. 11. v. 18.

Saphan / **Caninichen** / 2. Reg. 22. v. 3. 2. Par. 34. v. 8. Jer. 26. v. 24. c. 29. v. 3. c. 36. v. 10. 11/12.

Sapham / **Zertreter** / 1. Par. 6. v. 12.

Saphat / **Richter** / Num. 13. v. 6. 1. Reg. 19. v. 16. 1. Par. v. 22.

Saphatja / **Richter deß HErrn** / 2. Sam. 3. v. 4. 1. Par. 3. v. 3. cap. 10. v. 8. cap. 13. v. 5. 2. Par. 21. v. 2. Jer. 38. v. 1.

Sapher / **Schön-Hosen** / Num. 33. v. 23.

Saphir / **Nam eines Edelgesteins** / Exod. 28. v. 18. c. 39. v. 11. Cant. 5. v. 14.

Saphira / **schön** / zeugt dem heiligen Geist / Act. 5. v. 1/8.

Sara / **Fürstin** / eine Tochter Raguels / ward vermählet dem Tobia / Tob. 7. v. 10/15.

Sarai / **meine Fürstin** / Abrahams Weib / Genes. 16. v. 1. ward genannt Sara / c. 17. v. 15. geführet zu Abimelech / c. 20. v. 2. starb / cap. 23. v. 1. ihr Glaube / Hebr. 11. v. 11.

Saraja / **deß HErrn Fürst** / 2. Sam. 8. v. 17. 2. 2. Reg. 25. v. 18. 1. Par. 4. v. 14. c. 7. v. 14. Esd. 2. v. 2. Neh. 12. v. 1. Jer. 36. v. 26.

Saramel / **Wasser-Strom** / Name einer Stadt im Jüdischen Lande gelegen / 1. Macc. 14. v. 27.

Sarar / **Fürst** / 2. Sam. 23. v. 33.

Sardis / eine Stadt in Lydia / Apocal. 1. v. 11. cap. 3. v. 1.

Sardonych / Nam eines Edelgesteins / Apoc. 21. v. 20.

Sarepta / **durchs Feuer bewährer** / der Wittwen zu Sarepta Sohn machet Elias wiederumb lebendig / 1 Reg. 17. v. 9. *.

Sares **Wurtzel** / 1. Par. 8. v. 16.

SarEzer / **Schatz-Meister** / siehe Abramelech.

Sargon / **Garten-Fürst** / Esa. 20. v. 1.

Sarid / **übrig** / Jos. 19/v. 10/12.

Saron / **Flach-Feld** / 1. Par. 6. v. 16. cap. 28. v. 29. Esa. 33. v. 9. c. 35. v. 2.

Sarsechim / **Zahl Meister** / Jer. 39. v. 3.

Saruhen / **Fürsten-Gnad** / Jos. 19. v. 6.

Sasak / **lüfftern** / 1. Par. 9. v. 14.

Satan / **Widerwärtiger** / **Widersacher** / 2. Sam. 19. v. 22. 1. Par. 22. v. 1. Zach. 3. v. 1. plagt aus Gottes Verhängniß den Hiob / Job 1. v. 12. begehret der Apostel mächtig zu seyn / Luc. 22. v. 31. verhindert Paulum an seinem Vorhaben / 1. Thessal. 2. v. 18. verwandelt sich in einen Engel deß Liechts / 2. Cor. 11. v. 14. Christus nennet Petrum Satanam / Matth. 16. v. 23. Marc. 8. v. 33.

Sathu / **Oliven-Zweig** / Neh. 10. v. 14.

Saul / **Erforderter** / **Begehrter** / vom Geschlecht Ben Jamin / suchet die Eselin / 1. Sam. 9. v. 3. ward vom Samuel zum Könige über Israel gesalbet und bestetiget / cap. 10. v. 1. cap. 11. v. 14. Act. 13. v. 21. nach Befehl / 1. Sam. 9. vers. 15/16. schlägt die Ammoniter / c. 11. v. 11. opffert Brandopffer / cap. 13. v. 9. ward ungehorsam der Stimme Gottes / c. 15. v. 9. ward vom Reich verstossen / c. 13. v. 13. c. 15. v. 26/28. cap. 16. *. vom bösen Geist geplaget / cap. 16. v. 14. cap. 18. v. 10. verfolget David / cap. 18. v. 11/29. erwürget deß HErrn Priester / c. 22. v. 18. suchet Rath bey den Todten / c. 28. v. 8. erstach sich selbst / c. 31. v. 4. ward begraben / v. 13. seine Söhne werden erhenckt / 2. Sam. 21. v. 8/9.

Saulus / siehe / Paulus.

Sauta / **Hader** / 1. Macc. 6. v. 43.

Sauta / **Eiteler** / **Verwüster** / 1. Par. 19. v. 16.

Sawan / **Beweger** / **Zitterender** / der 2. Sohn Sier / vom Geschlecht Seir / Genes. 36. v. 27.

Seeva / **Bereiter** / deß Hohenpriesters Sohn beschweret die Teuffel / Act. 19. v. 13/14.

Scheba / **Bekehrer** / Gen. 10. v. 7. 1. Paral. 1. v. 22. 32.

Schiboleth / **Korn-Aehre** / **Wasser-Fluß** / Jud. 12. v. 6.

Schlange hat Evam verführet / Gen. 3. v. 4. 2. Cor. 11. v. 3. die eherne Schlange ward aufgericht / Num. 21. v. 8/9. ward zerstossen und genannt Nehustan / 2. Reg. 18. vers. 4. hat Christum bedeut / Johan. 3. v. 14.

Scythä / Volck in Asia / 2. Macc. 12. v. 29. Coloss. 3. v. 11.

Seal / **Begehrer** / Esd. 19. v. 29.

Sealthiel / **Gottes Begehrer** / ein Sohn Jechoniae / 1. Par. 3. v. 17. wird genannt Salathiel / Matt. 1. v. 12.

Searia / **des HErrn Port** / **des HErrn Chor** / der HErr ist unser Port / der vierdte Sohn Asel aus dem Stamm Ben Jamin / 1. Paral. 9. v. 38. cap. 10. v. 44.

Searjasub / **die übrigen werden wiederkommen** / ein Sohn Isaiae deß Propheten / Esa. 7. v. 25.

Seb / **Wolff** / wird erwürget / Jud. 7. v. 25.

Seba / **siebet** / ein berühmter heilloser Mann / macht Israel abfällig von David / 2. Sam. 20. v. 1. wird enthäupter / v. 22.

Sebah / **Opffer** / Jud. 8. v. 5. Psal. 18. v. 12.

Sebadja / **deß HErrn Gab** / 1. Par. 9. v. 15. c. 28. v. 7. 2. Par. 17. v. 8. Esd. 8. v. 8.

Sebanja / **zum HErrn bekehret** / Neh. 9. v. 4. c. 10. v. 4.

Seban / **gefangen** / Num. 32. v. 3.

Sebat / **Ruth** / **Scepter** / Zach. 1. v. 17.

Seber / **Zerbrecher** / 1. Par. 2. v. 48.

Sebina / **Kauffer** / Esd. 10. v. 43.

Sebna / **Uberjetzer** / **liebersetze dich** / 2. Reg. 18. v. 18. Esa. 22. v. 15. c. 36. v. 3. c. 47. v. 2.

Sebuda / **begabt** / 2. Reg. 23. v. 37.

Sebul / **Wohnung** / ward ein Vogt zu Sichem / Jud. 9. v. 28.

Sebulon / **Beywohner** / Gen. 30. v. 20. c. 46. vers. 14. c. 49. v. 13. Num. 26. v. 26. Deut. 33. v. 18. Jos. 19. v. 10. Ezech. 48. v. 26.

Sechacha / **Fürhang** / Jos. 15. v. 61.

Sechen / **Theil** / **Eckenheim** / **Wechsel-Stätten** / eine Stadt im Erbtheil der Kinder Ephraim gelegen / 1. Par. 6. v. 28.

Secundus / **Zweyter** / Act. 20. v. 4.

Sedechias / **gerechter HErr** / ein falscher Prophet Ahabs / 1. Reg. 22. v. 11. ward verbrant / Jerem. 29. v. 22.

Sedechias / ein Bruder Jehojakim / ward König in Juda / 2. Reg. 24. v. 17. Jer. 17. v. 1. ward abfällig / gefangen / der Augen beraubt / gen Babel geführet / 2. Reg. 24. v. 20. c. 25. v. 6/7. Jer. 39. v. 4/7. c. 52. v. 3/11. wie ihm vorhin gesagt / Jer. 27. v. 12. c. 37. v. 17. Ezech. 12. v. 3. c. 17. v. 16. c. 21. *.

Sedei / **Allmächtiger** / Baruch 1. v. 1.

Seera / **fleischlich** 1. Par. 8. v. 24

Segub / **hoch** / 1. Reg. 16. v. 34. 1. Par. 2. v. 21.

Sebaraim / **schwartz** / 1. Par. 9. v. 8.

Seharja / **Morgenröthe deß HErrn** / 1. Par. 7. v. 26.

Seja / **eiteler** / 2. Sam. 20. v. 25.

Sein / **rauch** / **haaricht** / Gen. 14. v. 6. cap. 32. v. 3. c. 33. v. 14. c. 36. v. 8. Deut. 1. v. 2. c. 2. v. 1. cap. 33. v. 2. Jos. 11. v. 17. c. 12. v. 7. c. 15. v. 10. c. 24. v. 4. Jud. 5. v. 4. Esa. 21. v. 11.

Seirath / **Rauch-Stärt** / Jud. 3. v. 26.

Sela / **ruhig** / **still** / Gen. 38. v. 5. Num. 26. v. 20. 1. Par. 2. v. 3. c. 4. v. 21.

Selamahelkoth / **Scheiden-Fels** / 1. Sam. 23. v. 28.

Seled / **Stärckern Brenner** / der erstgebohrne Sohn Nadab / 1. Par. 2. v. 30.

Selemja / **deß HErrn Fried** / Esd. 10. v. 39. Neh. 13. v. 13.

Seleucia / **erschüttert** / 1. Macc. 11. v. 8. Act. 13. v. 4.

Seleucus / **zerstossen** / 2. Macc. 3. v. 3.

Selles / **Herzog** / 1. Par. 8. v. 35.

Selomith / **Friedmacherin** / **oder Befrieder** / Lev. 24. v. 11. 1. Par. 27. v. 25.

Selumiel / **mein Fried ist der HErr** / Num. 1. vers. 6. cap. 2. vers. 12. cap. 7. vers. 36. cap. 10. vers. 19.

Sem / **Nam** / **namhafftig** / Gen. 5. v. 32. cap. 7. v. 13. cap. 9. v. 18. cap. 10. v. 21. c. 11. v. 10. 1. Par. v. 4. Luc. 3. v. 36.

Sema / **Gerücht** / Jos. 15. v. 26. 1. Par. 2. v. 43. c. 6. v. 8.

Semaja / **deß HErrn Hörer** / der Prophet ward gesandt zu Rehabeam / 1. Reg. 12. v. 22. 2. Par. 11. v. 2. c. 12. v. 5/7.

Semaja / ein falscher Prophet wird gestrafft / Jer. 29. v. 31/42.

Semarja / **deß HErrn Hüter** / 2. Par. 11. v. 19.

Semei / **Hörer** / 2. Par. 29. v. 14. Luc. 3. v. 26.

Semeber **herrlicher Nam** / Gen. 14. v. 2.

Semer / **Hüter** / 1. Reg. 16. v. 24.

Semida / **bekannter Nam** / Num. 26. v. 32. Jos. 17. v. 1. 1. Par. 8. v. 19.

Semira / **Sänger** / **Seytenspieler** / ein Sohn Becher vom Stamm Benjamin / 1. Paral. 8. v. 8.

Semiramoth / **hoher Nam** / 1. Par. 16. v. 18. c. 17. v. 5. 2. Par. 17. v. 8.

Semrom / siehe Simron.

Semuel / erbeten / Num. 34. v. 20.

Sen / **Zahn** / 1. Sam. 7. v. 12.

Senaa / **Busch** / **Dorn-Hecke** / Esd. 2. v. 35. Neh. 7. v. 28.

Senir / **Lucern** / Deut. 3. v. 9. 1. Par. 6. v. 23. Ez. 27. v. 5.

Senne / **Dorn-Hecke** / 1. Sam. 14. v. 4.

Senneazar / **verkehrter Schatz** / 1. Par. 3. v. 18.

Seorim / **Gerste** / 1. Par. 25. v. 8.

Sepham / **hoher Ort** / Num. 34. v. 10.

Sephar / **Zahm** / Gen. 10. v. 30.

Sepharad / **Zahlhausen** / **Füllheim** / Name einer Stadt / da die vertriebenen der Stadt Jerusalem wohneten / Obad / 1. v. 20.

Sepharvaim / **Meers-Zahl** / 2. Reg. 17. v. 24. c. 18. v. 34. c. 19. v. 13. Esa. 36. v. 19. c. 37. v. 13.

Sephatja / **richtender Hert** / 1. Par. 10. v. 8. c. 28. v. 16. 2. Par. 21. v. 2. Esd. 2. v. 57. c. 8. v. 8. Neh. 7. v. 9. c. 11. v. 4.

Sephela / **Flach-Feld** / 1. Macc. 12. v. 38.

Sephi / oder Sepho / **erhoben** / Gen. 36. v. 23. 1. Par. 1. v. 40.

Sephuphan / **gehörnete Schlang** / 1. Para 9. v. 5.

Serabia / **deß HErrn Hitze** / Esd. 8. v. 18.

Serah / **Aufgang** / zeucht aus mit Heeresstraffe wider Judam / 2. Par. 14. v. 9.

Seraja / **deß HErrn Fürst** / 2. Sam. 8. v. 17. 2. Reg. 25. v. 18. 1. Par. 4. v. 14. Jer. 36. v. 26. c. 51. v. 59. c. 52. v. 24.

Seraphim / **Brenner** / **Feuer-Flammen** / Esa. 6. v. 2.

Sered / **absteigender Herrscher** / Gen. 46. v. 14. Num. 26. v. 26.

Sergius / **verwickelt** / begehret von Paulo das Wort GOttes zu hören / Act. 13. v. 7.

Seron / **Fürst** / 1. Macc. 3. v. 13.

Serubabel / siehe Sorobabel.

Seth / **verwickelt** / Gen. 11. v. 20. 1. Par. 1. v. 26. Luc. 3. v. 35.

Sesach / **Festhalter** / **Feyrer** / Jer. 25. v. 26. c. 51. v. 41.

Sesai / **der sechste** / Jos. 15. v. 14. Jud. v. 10.

Sesan / **der sechste** / 1. Par. 2. v. 31.

Sesbazar / **der aus der Angst wiederkömmt** / Esd. 1. v. 8. c. 3. v. 14.

Seth / **Gesetzter** / Gen. 4. v. 25. c. 5. v. 3. Num. 24. v. 17. 1. Par. 1. v. 1. Sir. 49. v. 19. Luc. 3. v. 38.

Sethar / **übrig** / **hinterlassen** / Esth. 1. v. 14.

Sethur / **heimlich** / Num. 13. v. 14.

Sewa / **Vergebens** / **Eitel** / **Lügen** / ein Sohn Caleb / 1. Par. 2. v. 49.

Sia / **Beweger** / **Zitterer** / Nam eines Israeliten vom Stamm Dan / 1. Paral. 6. v. 13. Nehem. 7. v. 47.

Sibama / **umbgekehrt** / Num. 32. v. 38. Jos. 13. v. 19. Esa. 16. v. 8. Jer. 48. v. 32.

Siban / **Bedeckung** / **Verhüllung** / der dritte Monat der Jüden / und kommt überein mit unserm Brachmonat / Baruch 1. v. 8.

Sibechai / **dick-Holtz** / der Husathiter / erschlägt den Risen Saph / 2. Sam. 21. v. 18.

Siberaim / **hoher Umbgang** / Ezech. 47. v. 16.

Sichem / **Landstück** / der Sohn Hemor schwächet Dinam / Gen. 34. v. 2. ward gestrafft / v. 26.

Sichem die Stadt ward zerstöret / Jud. 9. v. 23. *. ward wieder gebauet / 1. Reg. 12. v. 25. wird genannt Sichar / Joh. 4. v. 5.

Sichri / **männlich** / 1. Par. 9. v. 19. c. 27. v. 25. c. 28. v. 1. c. 2. Par. 17. v. 16. c. 23. v. 1.

Sichron/**Trunckenheit**/Jos.15.v.11.
Siclus/**Seckel**/Münz/Lev.27.v.3.Num.3.v.47. Ezech.45.v.12.
Sicyon/**Kürbs**/1.Macc.15.v.23.
Siddim/**geäget Feld**/Gen.14.v.3.
Sidon/siehe Zidon.
Sieha/**Wanderer**/**Fortweiser**/Esdr.2.v.44. Neh.7.v.47.
Siene/**Dorn-Hof**/Ezech.29.v.10.c.30.
Sihon/**Abkratzer**/**Ausleerer**/der Amoriter König wolte Israel nicht gestatten durch sein Land zu ziehen/ Num.21.v.23.Deut.2.v.30. ward geschlagen und überwunden/Num.21.v.24.
Sihor/**schwartz**/Jos.19.v.26.1.Par.14.v.5.
Silas/**Gesandter**/ward mit Paulo gen Antiochien gesandt/ Act.15.v.27.reist mit Paulo/c.15.v.40. c.16.v.19/25.bleibet zu Berhoen/c.17.v.14.
Sillem/**Vergelter**/Genes.46.v.24.Numer.26. v.49.
Silhi/**Bott**/**gesandt**/2.Par.20.v.31.
Silhim/**Abgesandte**/Jos.15.v.32.
Silla/**Höhe**/2.Reg.12.v.20.
Silo/**ruhig**/**stille**/zu Silo war die Lade GOttes/ Jos.18.v.1.1.Sam.1.v.3.c.4.v.4. daselbst ward ein Zusammenkunfft deß gantzen Israels/ wegen der Rubeniten/ Jos.22.v.12. ward zerstöret/ Jer.7.v.12.cap. 26.v.6.
Siloha/**Gesandter**/Esa.8.v.6.Luc.13.v.4.Joh. 9.v.7.
Siloni/**ruhig**/1.Par.10.v.5.
Silpa/**schrecklich**/**furchtsam**/der Lea Magd/ so dem Jacob beygelegt wurde/ Genes.49.vers.24. cap.30.vers.9/10. ihre Kinder/ Genes.46.vers. 8.
Silsa/**der dritt Fürst**/**Hertzog**/ein Sohn Zophah/ vom Stamm Asser/ 1.Paral.8.vers. 37.
Silvanus/**Gesandter**/2.Cor.1.v.19.1.Thessal. 1.v.1.wird sonst Silas genannt.
Simea/**Zuhörer**/2.Sam.13.v.3.1.Par.7 v.30 c.9.v.32.c.21.v.7.
Simeath/**Gehorcherin**/2.Par.24.v.26.
Simei/**Zuhörer**/suchet beym König David/2. Sam.16.v.5 findet Gnade beym David/c.19.v.21. ward aus Davids und Salomons Befehl erschlagen/ 1.Reg 2.v.9/42 46.
Simeon/**Zuhörer**/ward geboren/Gen.29.v.33. erwürget sammt Levi die Sichemiter/ Gen.34.v.25. darumb wurden sie vom Vater gestrafft/ cap.49.v.5. ward Bürge und Pfand gelassen/ in Egypten/cap.42. v.24.
Simeon nimmt Christum auff die Arm/ Luc. 2. v.28.
Simon/**Zuhörer**/von Bethanien/ beherberget den HErrn/Matth.26.v.6.Marc. 14.v.3. Jud. 12. v. 1.
Simon der Zauberer ward verbannet/ Actor. 8. v.20.
Simon der Bruder Judae Maccabaei/ ward ein Haupt-Mann der Juden/1 Macc.13.v.8 c.14.v.4. ward sammt seinen zweyen Söhnen erschlagen/c.16. v.16.
Simon der Benjamite/ verrieth den Schatz deß Tempels/2.Macc.3.v.v.6.c.4.v.1.
Simon von Cyrenen trägt CHristo das Creutz nach/Matth.27.v.32.Marc. 15.vers.21.Luc.23. v.26.
Simrath/**Warter**/**Behüter**/**Bewahrer**/ ein Sohn Simei vom Geschlecht Benjamin/1.Par 9.v.21.
Simri/**Sänger**/ward sammt der Moabitin erstochen/Num.25.v.14.
Simri der König Israel verbrant sich selbst/1. Reg. 16.v.18.
Simron/**Hut**/**Wachr**/Gen.46.v.13.Jos.11. v.1.
Simronmeron/**auffsehende Hut**/Jos.12. v.20.
Sinsai/**meine Sonn**/Esd.4.v.8.
Simson/**Sonnen-Mann**/ward geboren/Jud. 13.v.24.nach der Verheissung/v.5. hat Hochzeit zu Thimnat/ und zureisset den Löwen/cap.14.vers.5/6. beleidiget die Philister/c.15.v.4/5.kam umb/cap.16. v.30.
Sin/**Dorn**/Name einer Wüsten/Exod.16.v.1. 17.v/Num.33.v.11.
Sina/oder Sinai/**Dorn-Busch**/Ex.16.v.1.c. 19.v.1.Jud.5.v.14.Sir.45.v.17.Act.7.v.30.
Sineab/**deß Vaters Hahn**/Gen.14.v.2.
Sinear/**Zahnblösse**/Gen.10.v.10.c.11.v.2.c. 14.v.1.Esa.11.v.11.Dan.1.v.2.Zach.5.v.11.
Sinim/**Dorn-Büsche**/Esa.49.v.12.
Sion/**Wüsteney**/Jos.19.v.19.
Siph/**Grab**/**Eisen**/Jos.15.v.14.1.Sam.23. v.14.c.26.v.2.1.Par.4.v.16. 2.Par.11.v.8.Psal. 54.v.2.
Siphamoth/**Kien-Stärcken**/**Backenhausen**/ eine Stadt im Jüdischen Lande gelegen/ welche David mit dem Raub begabet/ den er seinen Feinden hat abgewonnen/1.Sam.30.v.28.
Siphei/**Uberschwemmer**/**Wassergiesser**/ der Vater Sisa/ aus dem Stamm Simeon/1.Par. 5.v.37.
Siphra/**Hübsch**/eine Egyptische Hebamm/ Ex. 1.v.15.
Siphthan/**Richter**/Num.34.v.24.
Sirion/**Panzer**/Deut.3.v.9.Psal.29.v.6.
Sisa/**wild Thier**/2.Par.11.v.20.
Siso/**der Sechste**/1.Reg.4.v.3.
Sisal/**Geschenckfüchtig**/1.Reg.11.v.40.c.14. v.25.2.Par.12.v.2.
Sissera/**mit Freuden sehend**/wird mit einem Nagel umbbracht/Jud.4.v.17.
Sitari/**Regirer**/1.Par.28.v.29.
Sitna/**Widerstand**/Gen.26.v.21.
Sithri/**heimlich**/Exod.6.v.22.
Sittim/**Cedern**/Num.25.v.1.Jos.2.v.1.Mich. 6.v.5.
Smaragd/Name eines Edelgesteins/Exod.28. vers.17.cap.39.vers.10. Apoc.4.vers.3.cap.21.v. 19.
Smida/**Offenbahrer deß Namens**/einer vom Stamm Manasse/ von welchem das Geschlecht der Smiditer herkommt/ Num.26.v.32.
Smyrna/**Myrrhen-Hof**/Apoc.1.v.11.cap.2. v.8.
So/**Abmesser**/König in Egypten/2.Reg.17. v.4.
Sobab/**Bekehrer**/2.Sam.5.v.14.1.Par.2.v. 1.c.3.v.5.c.15.v.4.
Sobach/**Netz**/**Gitter**/der Syrer Haupt-Mann/ wird umgebracht/2.Sam.10.v.18.
Sobai/**Angreiffer**/Esd.2.vers.42.Neh.7. v.45.
Sobal/**Fußgänger**/Gen.36.v.20.1.Par.2.v. 50.c.4.v.1.Judith 3.v.1.
Sobek/**Verlasser**/Neh.10.v.24.
Sobi/**Bekehrer**/2.Sam.17.v.27.
Socheleth/**Furcht**/1.Reg.1.v.9.
Socho/**Schirm**/Jos.15.v.48.2.Par.11.7.
Sodi/**Gebeim**/Num.13.v.11.
Sodom/**Geheimnüß**/und Gomorra werden betrieget/Gen.14.v.2.werden umbgekehrt/cap.19.vers. 24/25.nach dem Wort/cap.18.v.20. der Sodomiter Sünde Erzehlung/ und Ursach ihres Verderbens/ Ezech.16.v.49.
Sodoma und Gomorra Straff ist allen Ungläubigen ein Exempel/ Esa.13.v.19. Jer.49.v.18.c.50.v. 40.Ezech.16.v.46.Sap.10.v.7.Luc.17.v.29.2.Pet. 2.v.6.Epistel Judae.v.7.
Sohain/**Edelstein**/**Onyx**/1.Par.25.v.27.
Soherh/**Eckhart**/**Angel-Mann**/ein Sohn Jesel vom Geschlecht Juda/ 1.Paral.4.vers.20.
Sonn und Mond werden geschaffen/Gen.1.v.16. stunden still/ Jos.10.v.12/13. Sonnenschatten gehet hinter sich/ 2.Reg.20. vers.9. verleuret ihren Schein/ Matth.27.v.45.Luc.23.v.44/45. der Sonnen werden vom König Juda Roß gesetzt/ im Eingang deß HErrn Hauses/ welche hernach von Josia sind abgethan worden/2.Reg.23.v.11.
Sopan/**Caninchen**/Num.32.v.35.
Sopater/**deß Vaters Heil**/Act.20.v.4.
Sopher/**Schreiber**/2.Reg.25.v.19.
Sopherereth/**Ausschreiber**/Esd.2.v.55.Neh.7. v.57.
Sorek/**Weinberg**/Jud.16.v.4.
Sorobabel/Serubabel/oder Zorobabel/ **der Babel zerstreuer**/ ein Sohn Salathiel/ Nehem. 12.vers.1. Matth 1.vers.13. Luc.3.vers.27. erneuert den Tempel deß HErrn/ Esdr.1.vers.2/ 3.Sir.49.vers.13. dessen Sohn ist Abiud/ Matth. 3.v.13.
Sospater/**deß Vaters Heyland**/2.Macc.12. v.19.Rom.16.v.21.
Sosthenes/**starcker Heyland**/ein Oberster der Schul/ward geschlagen/ Act.18.v.17.
Sosteratus/**deß Heers Heyland**/2.Maccab.4. v.27.
Sotai/**Uberrederer**/Esd.2.v.5.
Sparta/**Gesäet**/1.Macc.12.v.2.cap.14.v.16.c. 15.v.23.
Speise/so Gott den Juden verboten/Exod.21.v.28 cap.22.v.31.Lev.3.v.17.cap.7.v.23.c.11.v.4.c.19. v.26.Deut.12.v.16/23.c.14.v.9/10.1.Sam.14.v. 32/33.
Sphiphan/**Schlangen-Mann**/**Otterge-züchr**/der achte Sohn Bela vom Geschlechte Benjamin/1.Par.9.v.5.
Stachis/**Kornäher**/Rom.16.v.9.
Starbonai/**Ausspäher meiner Verächter**/ Esd.5.v.3.c.6.v.13.
Starer/**ein Gewicht**/**das vier Quintlein hat**/Item ein Münz/ so ohngefährlich einen halben Gülden oder acht Batzen macht/ Matth.17.v. 27.
Stephana/**Kron**/1.Cor.1.v.16.c.16.v.15.
Stephanus/**gekrönt**/**Kron**/ward zum Diacono erwehlet/Act.6.v.5.verklagt/v.11.verantwortet sich/ c.7.gesteiniget/v.57/58.
Stoici/**die in Hallen lehren**/disputiren mit Paulo/Act.17.v.18.
Suha/**Grube**/1.Par.4.v.11.
Suah/**nidergebogen**/Gen.25.v.2.1.Par.1.v. 32.c.8.v.36.
Sual/**Fuchs**/1.Sam.13.vers.17.1.Par.8.vers. 36.
Subael/**Bekehrter Gottes**/1.Par.25.v.20.c. 26.v.20.c.27.v.24.
Suchim/**Hüttenwohner**/2.Par.12.v.3.
Suchoth/**Hütten**/Genes.33.vers.17.Exod.12. v.37.c.13.v.20.Num.33.v.5.Jos.13.v.27.Jud.8. v.16.
Suchothbenoth/**der Töchter-Hütten**/2.Reg. 17.v.30.
Sud/**ein Wasser in Babylonia**/da Baruch seine Prophecey den gefangenen Juden vorlase/ Baruch 1.v.4.
Suha/**Ruffer**/Gen.18.v.2.
Suham/**erniedriger**/Num.26.v.42.
Sulamith/**Friedse tig**/Cant.6.v.12.
Sunem/**Schlaf-Hofen**/Jos.18.v.18.1.Sam. 28.v.4.2.Reg.4.v.8. Die Sunamitin/gebieret auff Verheissung Elisae einen Sohn/4.Reg.4.v.17.
Suph/**Honigseim**/1.Sam.1.vers.1.Paral.6. v.35.
Supham/**Unterretter**/Num.36.v.39.
Supim/**die Erheber**/**Zerknirscher**/Nam eines Geschlechts in dem Stamm Benjamin/1.Par.8. v.12/15.c.27.v.16.
Sur/**Maur**/Gen.16.v.7.c.20.v.1.c.25.v.18.1. Sam.27.v.8.
Susan/oder Susa/**Lilien**/**Rose**/Esth.1.v.2.c.2. v.3.c.3.v.15.c.4.v.8.c.8.v.15.c.9.v.6/18.Dan.8. v.2.
Susanna/**Röslin**/**Rose**/Stück in Dan. vers.2. Luc.8.v.3.
Susi/**Pferd**/**Kranich**/Num.13.v.12.
Susim/**Pfosten**/**Seulen**/Name etlicher Völcker oder Riesen/ die geschlagen wurden von dem Könige Amraphel/Gen.14.v.5.
Suthelach/**neuer Grund**/Num.26.vers.35.1. Par.8.v.20.
Syene/siehe Sieve.
Syntyche/**Ansprecherin**/Phil.4.v.2.
Syracusa/Stadt in Sicilia/Act.28.v.12.
Syria/Aram/**hoch**/herrscht über Israel/Jud.3. vers.8. ward geschlagen und David unterthänig/2. Sam.8.v.5/6.heissen den Ammoniten wider David/ c.10.v.6.werden geschlagen/vers.13/18. ziehen wider Israel/1.Reg.20.v.26. werden geschlagen/vers.29. streiten wider Israel/2.Reg.6.v. .werden mit Blindheit geschlagen/und gen Samarien geführet/v.18/ 19. ziehen wider Israel/vers.24. fliehen/ erschreckt von GOtt/cap.7.v.6/7.ziehen wider Israel/cap.16. vers.5. kommen unter die Hand Assur/v.9. wider Syrien wird geweissaget/Esa.17.v.1 Jer.49.v.23.Amos 1.v.1.
Syrophoenice/Name eines Landes/ Marc.7.vers. 26.
Syrtes/**Anzieher**/Wirbel im Meer an sandichten Orten/Act.27.v.17.

T.

Tabath/**Ring**/**Kreiß**/Esd.2.v.43.
Tabath/**Gut**/**Gut-Stadt**/Jud.7.v.22.

Tabea/ oder Tabitha/ ein **Reh**/ Act. 9. v. 36. ward auferwecket vom Tod/ v. 40.

Tabeal/ **GOtt iſt gut**/ Eſa. 7. v. 6.

TabeEl/ **gütiger Gott**/ Eſd. 4. v. 7.

Taberra/ **Anzündung**/ Numer. 11. v. 3. Deut. 9. v. 22.

Tabrimon/ **gutes Granat-Apffel**/ 1. Reg. 15. v. 18.

Tachpannes/ **verborgene Beſchirmung**/ 1. Reg. 11. v. 19. Jer. 43. v. 7. & 44. v. 1. & 46. v. 14. Ezech. 30. v. 18.

Talithakumi/ **Mägdlein (ich ſage dir) ſtehe auff**/ Marc. 5. v. 41.

Tamon/ **vorbereiter Thau**/ ein Pförtner und Sänger im Tempel nach der Babyloniſchen Gefängniß/ 1. Paral. 10. v. 17. Nehem. 11. v. 19. & 12. v. 25.

Taphat/ **klein**/ 1. Reg. 4. v. 11.

Tarplat/ **zerſchlagen und müde**/ Eſd. 2. v. 9.

Tarſus/ eine Stadt in Cilicia/ Act. 21. v. 39. & 22. v. 3.

Tebalja/ **Gerauffter deß HErrn**/ 1. Paral. 27. v. 11.

Thebet/ **gute Zeit**/ Name eines Monats/ Eſth. 2. v. 16.

Telem/ **Lamb**/ Joſ. 15. v. 24. Eſd. 10. v. 24.

Tempel/ Hauß/ Bethauß: Wenn/ wie lange Zeit/ und in was Form der Tempel gebauet worden ſey/ 1. Reg. 6. *c. 7. * 2. Paral. 3. *c. 4. * Verheiſſung 2. Sam. 7. v. 13. ward gebauet durch Hülff der Heyden/ 1. Reg. 5. * eingeweyhet/ 1. Reg. 8. *. 2. Paral. 7. v. 7. durch den Ahas entheiliget/ 2. Par. 28. v. 21/ 24. wider geheiliget durch Hiſkiam/ c. 29. * entweihet und wieder gereiniget durch Manaſſe/ cap. 33. v. 7/ 15. verbrannt/ 2. Reg. 25. v. 9. nachdem verkündiget/ 2. Paral. 7. v. 20. wieder gebauet Eſd. cap. 3. *. cap. 4. *. cap. 5. *. cap. 6. v. 3/ 7. beraubet und angezündet/ 1. Macc. 1. v. 23. 33. entweihet/ v. 49/ 57. gereiniget und geweihet/ cap. 4. v. 36. 2. Macc. 10. v. 1. zu Grund hingeſchleifft und verbrant/ nach dem verkündiget/ Dan. 9. verſ. 26. Matth. 24. v. 2. Marc. 13. v. 2. Luc. 19. v. 44. wider den Tempel ward geweiſſaget/ Levit. 26. v. 31. 1. Reg. 9. v. 7. 2. Reg. 21. v. 12. 2. Par. 7. v. 20. Pſal. 74. verſ. 7/ 8. Jerem. 6. verſ. 12. cap. 7. v. 4. & 17. v. 27.

Tertius/ **dritter**/ Rom. 16. v. 22.

Tertullus/ **ein Redner**/ Act. 24. v. 1/ 2.

Teſtament/ **Bund**/ Matth. 26. verſ. 28. Marc. 14. verſ. 24. 1. Corinth. 11. v. 25. Hebr. 7. verſ. 22. cap. 8. v. 6. ꝛc.

Thaanach/ **deine Unterdrückerin**/ Joſ. 17. v. 11. & 21. v. 25. Jud. 5. v. 19. 1. Reg. 4. v. 12. 1. Par. 8. v. 29.

Thabor/ **rein**/ **ſchön**/ ein Berg/ Joſ. 19. v. 22. Jud. 4. v. 6. & 8. v. 18. 1. Sam. 10. v. 3. 1. Par. 7. v. 77. Pſ. 89. v. 13. Hoſ. 5. v. 1.

Thaddäus/ **Bekenner**/ ſuche Lebbäus.

Thaenach/ **deine Zerſtörerin**/ eine Stadt in Judæa/ die Joſua einnahm/ ſchlug ihren König todt/ Joſ. 12. verſ. 21. und übergab ſie den Kindern Manaſſe/ 1. Reg. 4. verſ. 12. 1. Paral. 6. verſ. 29.

Thaenath Silo/ **zum ſchädlichen tödtlichen Glück/ Sünden Urſach**/ eine Stadt an der Grentze deß Erbtheils der Ephraimiter gegen Aufgang/ Joſ. 16. v. 6.

Thaerea **böß Ende**/ 1. Par. 9. v. 35.

Thahan/ **der unterſte**/ Num. 26. v. 35.

Thahar/ **Berg-Mann**/ ein Sohn Eſra vom Geſchlecht Juda/ 1. Par. 4. v. 17.

Thahas/ **Dachs**/ Gen. 22. v. 24.

Thahat/ **Schrecken/ Furcht**/ 1. Par. 7. v. 24. & 8. v. 10.

Thapahnes/ oder Thaphenes/ ſiehe Tachpannes.

Thalmai/ **Furchen im Acker**/ ein König in Geſur/ 2. Sam. 13. v. 37.

Thalmon/ **vorbereiter Thau**/ 1. Par. 10. v. 17. Neh. 11. v. 19. & 12. v. 25.

Thamah/ **Austilger**/ Eſd. 2. v. 53. Nehem. 7. v. 55.

Thamar/ **Palmen Baum**/ ward ſchwanger von Juda ihrem Schwehet/ Gen. 38. v. 24. gebieret Perez und Serah/ v. 27. 1. Par. 2. v. 4.

Thamar ward beſchlaffen von Amnon ihrem Bruder/ 2. Sam. 13. v. 14.

Thamar/ eine Tochter Abſalons/ 2. Sam. 14. v. 27.

Thamus/ **Name eines Abgottes**/ Ezech 8. v. 3.

Thanhumeth/ **Tröſter**/ 2. Reg. 25. v. 23. Jer. 40. v. 8.

Thapuah/ **Apffel**/ Joſ. 15. v. 34. & 16. v. 8. & 17. v. 7. 1. Par. 2. v. 43.

Tharah/ **Erquickung**/ der Vater Abrahams/ Gen. 11. v. 26.

Thareala/ **ſtarcke Erkündigung**/ Joſ. 18. v. 27.

Tharſis/ **verarmet**/ Gen. 10. v. 4. 1. Par. 8. v. 10. Eſth. 1. v. 14.

Tharſiſa/ **arm**/ **elend**/ ein Sohn Javan/ deß Sohns Japher/ 1. Par. 1. v. 7.

Tharthat/ **Anbinder mit Ketten**/ 2. Reg. 17. v. 31.

Tharthan/ **Beſchauer der Gaben**/ 2. Reg. 18. v. 17. Eſa. 20. v. 1.

Thaſi/ **vergeßlich**/ 1. Macc. 2. v. 3.

Thathnai/ **Begabter**/ Eſd. 5. v. 3. & 6. v. 6.

Theba/ **Schlächter**/ **Erwürger**/ Gen. 22. v. 24.

Thebez/ **Korechtig**/ ward belägert und gewonnen Jud. 9. v. 50.

Thebinna/ **Fürbitter**/ 1. Par. 4. v. 12.

Thekoa/ **Drometen-Klang**/ 2. Sam. 14. v. 2/ 4. 1. Par. 4. v. 5. 2. Par. 20. v. 20. Jer. 6. v. 1. Amos 1. v. 1.

Thela/ **grün**/ 1. Par. 8. v. 25.

Thelaſſer/ **Fürſtenbühel**/ Eſa. 37. v. 12.

Theman/ **mittägiſch**/ Gen. 36. v. 11. 1. Par. 1. v. 36. Jer. 40. v. 7. Amos 1. v. v. 12. Bar. 3. v. 23.

Themah/ **rund rharlich**/ Gen. 25. v. 15. 1. Par. 1. v. 30. Neh. 7. v. 55.

Themni/ **mittägiſch**/ 1. Par. 4. 6.

Theodorus/ **Gottes Gab**/ 2. Macc. 14. v. 19.

Theophilus/ **Gottlieb**/ Luc. 1. v. 3. Act. 1. v. 1.

Theres/ **Arm**/ Eſth. 2. v. 21.

Theſſalonica/ eine Stadt in Macedonia/ Act. 17. v. 1/ 11. Phil. 4. v. 16. 1. Theſſ. 1. v. 1.

Theudas/ gieng zu Grund/ daß ſeine Sach nicht aus Gott war/ 5. v. 36.

Tibehath/ **Würge-Stätte**/ 1. Par. 19. v. 8.

Thibni/ **Stroh-Mann**/ ein König Iſrael/ 1. Reg. 16. v. 21.

Thideal/ **Jochloß**/ Gen. 14. v. 1.

Thiglath Pilleſer/ der Aſſyrer König zeucht wider Iſrael/ und führet ein Theil in Aſſyrien/ 2. Reg. 15. v. 29.

Thikwa/ **Hoffnung**/ 2. Reg. 22. v. 14. Eſd. 10. v. 15.

Thilon/ **Schwerdt-Mann**/ **Schutz**/ der vierdte Sohn Simon vom Geſchlechte Juda/ 1. Paral. 4. v. 20.

Thimna/ **Verhinderer**/ Gen. 36. v. 40. 1. Par. 1. v. 51.

Thimna/ **Zahl-Hofen**/ Joſ. 15. v. 10. 2. Par. 28. v. 18.

Thimnath Serah/ **übrig Zahl ſtinckend Bild**/ Joſ. 19. v. 50. & 24. v. 30. heiſſet auch Timnath-Heres/ **Sonnen-Bild**/ Jud. 2. v. 9.

Thiphſah/ **Durchgang**/ 1. Reg. 4. v. 24. 2. Reg. 15. v. 16.

Thirhena/ **gnädiger Ausſpäher**/ 1. Par. 2. v. 48.

Thirha[illegible] **mpffer A[illegible]yer**/ 2. Reg. 19. v. 9. Eſa. 37. v. 9.

Thiras/ **Beſprenger**/ Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. v. 5.

Thirza/ **[illegible]ohn**/ Num. 26. v. 33. & 36. v. 11. Joſ. 12. v. 24. 1. Reg. 14. v. 17. & 15. v. 21. & 16. v. 6. 2. Reg. 15. v. 14.

Thisbites/ **Bekehrer**/ 1. Reg. 17. v. 1. & 21. v. 17. 2. Reg. 1. v. 3. & 9. v. 36.

Thitites/ **Ausgeber**/ 1. Par. 12. v. 45.

Thogarma/ **beinern**/ **ſtarck**/ Gen. 10. v. 3. 1. Par. 1. v. 6. Ezech. 27. v. 14. & [illegible] v. [illegible]

Thohu/ **Zertheiler**/ 1. Sam. 1. v. 1. 1. Paral. 7. v. 34.

Thogu/ **Verführer**/ 1. Par. 19. v. 9.

Thoi/ **Verführer**/ 2. Sam. 8. v. 9.

Thola/ **Würmlein**/ Gen. 46. v. 13. Num. 26. v. 23. Jud. 10. v. 1. 1. Par. 8. v. 1.

Tholad/ **Geburts-Stätt**/ 1. Par. 5. v. 29.

Thomas/ **Zwilling**/ wolte mit Chriſto biß in den Tod gehen/ Joh. 11. v. 16. ward ungläubig/ und doch wieder von Chriſto bekehret/ c. 20. v. 25/ 27.

Thoophel/ **Fall**/ **Narrheit**/ Deut. 1. v. 1.

Thopher **Drommel-Hauſen**/ 2. Reg. 23. v. 10. Jer. 7. v. 31. c. 16. v. 6.

Thubal/ **Gewächs**/ Gen. 10. v. 2. 1. Par. 1. v. 5. Ezech. 27. v. 13. c. 29. v. 3. & 32. v. 26. & 38. v. 2. & 39. v. 1.

Thubalkain/ **der Gewächſe Beſitzer**/ Gen. 4. v. 22.

Thyatira/ **Opffer-Hauſen**/ Apoc. 1. v. 11. cap. 2. v. 18.

Tiberius/ Römiſcher Käiſer/ Luc. 3. v. 1.

Tiberias/ eine Stadt/ Joh. 6. v. 1. & 21. v. 1.

Timäus/ **geehrt**/ Marc. 10. v. 46.

Timon/ **Ehrwürdig**/ Act. 6. v. 5.

Timotheus/ **der GOtt ehret**/ ein Kriegs-Oberſter/ ward erſchlagen/ 2. Macc. 10. v. 37. Timotheus/ ein Jünger Pauli ward beſchnitten/ und reiſet mit Paulo/ Act. 16. v. 1/ 3. ward von Paulo geſandt in Macedoniam/ c. 19. v. 22.

Titus/ Pauli Jünger/ den wolte Paulus nicht laſſen beſchneiden/ Gal. 2. v. 3. ward ein Biſchoff in Creta/ Tit. 1. v. 5.

Tob/ **gut**/ **gütig**/ Jud. 11. v. 3.

Tob Adonja/ **gute herrſchender Herr**/ 2. Par. 17. v. 8.

Tobias/ **guter Mann**/ **ein frommer Mann**/ Tob. 1. v. 1. ward blind/ c. 2. v. 10/ 11. wieder ſehend/ c. 11. v. 15.

Topaſer/ Nam eines Edelgeſteins/ Exod. 28. v. 17. c. 39. v. 10. Apoc. 21. v. 20.

Trachonitis/ **hart**/ Luc. 3. v. 1.

Tripolis/ **Drey Stadt**/ 2. Macc. 14. v. 1.

Troas/ eine Stadt in klein Aſia/ Act. 16. v. 8. & 20. v. 5. 2. Cor. 2. v. 12. 2. Tim. 4. v. 13.

Trogylion/ **Hölſtein**/ **Hülheim**/ ein Vorgebirg und Flecken unten am Berge Mycale in Aſia gelegen/ Act. 10. v. 15.

Trophimus/ **Ernehrer**/ Act. 20. v. 4. c. 21. v. 29. 2. Tim. 4. v. 20.

Tryphäna/ **Zärtling**/ **wollüſtig**/ Rom. 16. v. 12.

Tryphon/ **zart**/ **geil**/ ein Alexandriſcher Kriegs-Mann/ 1. Macc. 11. verſ. 39. verrieth Judam/ c. 12. v. 39/ 49. ward meyneydig an Simon/ cap. 13. verſ. 19. 23. ermordet Antiochum/ den Sohn Alexandri v. 31.

Tryphoſa/ **Zärtling**/ Rom. 16. v. 12.

Tubalkain/ ſuche Thubalkain.

Tubiam/ **Spreuer**/ 2. Macc. 12. v. 17.

Tychicus/ **glückſeelig**/ Act. 20. v. 4. Eph. 6. v. 21. Coloſſ. 4. v. 7. 2. Tim. 4. v. 12. Tit. 3. v. 12.

Tygris/ **groß Waſſer**/ Tob. 6. v. 1. Jud. 1. v. 6 Sir. 24. v. 36.

Türkis/ Nam eines Edelgeſteins/ Exod. 28. v. 20. c. 39. v. 13. Cant. 5. v. 14. Ezech. 1. 16. c. 10. v. 9. c. 28. v. 13.

Tyrannus/ **Herrſcher**/ **Oberſter**/ Nam eines gottſeeligen Mannes zu Epheſo/ in deſſen Behauſung Paulus ſich bey zwey Jahren enthalten hat/ Act. 19. v. 9.

Tyrus/ **Zor**/ **Felß**/ 2. Sam. 24. v. 7. Ezech. 27. v. 2. Joſ. 9. v. 15.

V.

Vajeſatha/ **wehe dem Glieder-Baum**/ Eſth. 9. v. 9.

Vapſi/ **Zerſtücker**/ Num. 13. v. 15.

Vaſni/ der erſtgeborner Sohn deß Propheten Samuel/ 1. Par. 7. v. 28.

Vaſthi/ **Tränckerin**/ verachter deß Königes Gebot/ darumb ward ſie von ihm verſtoſſen/ Eſth. 1. verſ. 12/ 19.

Uchal/ **vermüglich**/ **mächtig**/ **ſtarck**/ Nam eines Mannes/ Prov. 30. v. 1.

Ulai/ **Stärcke**/ Dan. 8. v. 2/ 16.

Ulam/ **Halle**/ 1. Par. 8. v. 16. c. 9. v. 39.

Ur/ **Feuer**/ Gen. 11. v. 28. c. 15. v. 7.

Urbanus/ **höflich**/ Rom. 19. v. 9.

Uri/ **Feuer**/ Exod. 31. v. 2. c. 35. v. 30. 1. Par. 2. v. 20. 2. Par. 1. v. 5. Eſd. 10. v. 24.

Uria/ Urias/ **deß HErrn Liecht**/ der Bathſebae Ehemann/ empfähet den falſchen Brief von David/ 2. Sam. 11. v. 14. kommt umb/ v. 17.

Uria der Prophet weiſſaget wider Jeruſalem/ darumb ließ ihn Jehojakim tödten/ Jerem. 26. verſ. 20/ 23.

Uria der Prieſter Ahas/ bauet einen Abgöttiſchen Altar/ 2. Reg. 16. v. 11.

Uriel/ **Gottes Liecht**/ 1. Par. 7. v. 24. c. 17. v. 5. 2. Par. 13. v. 2.

Uſa/ **ſtarck**/ greiff an die Lade Gottes/ und ſtarb/ 2. Sam. 6. v. 6/ 7. 1. Par. 14. v. 9. 10.

Uſai/ **Wandeler**/ Gen. 10. v. 27. 1. Par. 1. v. 21.

Uſen Seera/ **Fleiſch-Ohr**/ 1. Par. 8. v. 24.

Uſi/ meine Stärcke/ 1. Par. 7. v. 5. c. 8. v. 2. c. 10. v. 8. Eſd. 7. v. 4.

Uſia/ deß HErrn Stärcke/ ein König in Juda/ ſtreitet wider die Philiſter / ward ausſätzig / und ſtarb/ 2. Paral. 26. verſ. 1/ 8/ 16/ 20/ 23. wird genannt Aſarias / 2. Reg. 15. verſ. 1. und Oſeas / Matth. 1. verſ. 9.

Uſiel/ ſtarck iſt GOtt/ Exod. 6. v. 18. Levit. 10. v. 4. Num. 3. v. 19. 1. Par. 5. v. 42. c. 7. v. 2. c. 16. v. 10. c. 24. v. 12. c. 25. v. 24. c. 26. v. 4.

Uthai/ zeitlich/ 1. Par. 10. v. 4.

Uz / Rath / Geneſ. 10. verſ. 23. cap. 22. verſ. 21. cap. 36. verſ. 28. 1. Paral. 1. v. 17. Job 1. v. 1. Thren. 4. v. 21.

W.

Waſſerſüchtige / ward geſund gemacht / Luc. 14. verſ. 4.

Weiſen kommen aus Morgenland gen Jeruſalem/ und opfferen Chriſto/ Matth. 2. v. 11.

Z.

Zabulon, ſiehe Sebulon.

Zacharias/ ſiehe Sacharias.

Zacchaeus/ rein / beherberget Chriſtum den HErrn/ Luc. 18. v. 2/ 6.

Zachur/ ſiehe Sachur.

Zadock/ gerecht/ der Sohn Abjathar/ ward Hoherprieſter/ 1. Reg. 2. v. 35.

Zalmon/ finſter/ Num. 33. v. 41.

Zalmuna/ Aufheber deß Schattens / beweglichs Bild/ Jud. 8. v. 5. Pſal. 83. v. 12.

Zarea/ Ausſatz/ Joſ. 15. v. 33. c. 19. v. 41. Jud. 16. v. 31. c. 18. v. 2/ 11. 2. Par. 11. v. 10. Neh. 11. v. 29.

Zareda/ Beängſtigung/ 1. Reg. 11. v. 26.

Zaredatha/ Beangſtigung/ 2. Par. 4. v. 17.

Zarpath/ Zarphatha/ Schmeltz-Hütten/ 1. Reg. 17. v. 9. Luc. 4. v. 26.

Zebaoth/ Heerſcharen/ Jer. 11. v. 20. Rom. 9. v. 29. Jac. 5. v. 4.

Zebedaeus/ Begabter/ ein Vater Jacobi und Johannis / Matth. 4. v. 21. derer Mutter Salome bittet für ſie den HErrn/ c. 20. v. 20.

Zeboim/ Ehrenpreiß/ Kriegsheere / Gen. 10. v. 19. c. 14. v. 2. Deut. 29. v. 23. Oſe. 11. v. 8.

Zedada/ Seite/ Num. 34. v. 8. Ezech. 47. v. 15.

Zedekia/ ſiehe Sedechias.

Zedeur / feſtes Liecht / verzehrende Flamm/ alſo hieß der Vater Elizur deß Fürſten im Stamm Ruben/ Num. 1. v. 5. c. 2. v. 10.

Zelaphehad/ Furcht vor dem Schatten / ſeine Töchter ſoddern das Erbtheil/ Num. 27. v. 1/ 7. c. 36. v. 1/ 2. Joſ. 17. v. 3.

Zelotes/ Eyferer/ Luc. 6. v. 15. Act. 1. v. 13.

Zemah/ Gewächs/ Zach. 3. v. 8. c. 6. v. 12.

Zephania / Verborgener deß HErrn / 2. Reg. 25. v. 18. 1. Par. 7. v. 36. Jer. 21. v. 1. c. 29. v. 25/ 29. Soph. 1. v. 1.

Zephat/ Warte/ Jud. 1. v. 17.

Zer/ Beängſtigung/ Joſ. 19. v. 35.

Zererhaar/ frue Pflantzung/ Joſ. 13. v. 9.

Zeruja / deß HErrn Safft/ oder Plage / eine Schweſter Davids / hat geborn Abiſai / Joab und Aſahel/ 2. Sam. 2. v. 18. cap. 23. verſ. 18. 1. Paral. 2. verſ. 16.

Ziba / Heer/ der Knecht Sauls / und Haußhalter Mephiboſeths/ 2. Sam. 9. v. 9. ihm ward geſchencket alles Gut ſeines Herrn/ cap. 16. v. 4. zeucht König David entgegen/ c. 19. v. 17.

Zibea/ Rehe/ geſchmückt 2. Reg. 12. v. 1. 1. Par. 9. v. 9. 2. Par. 24. v. 1.

Ziboim/ Färber/ Neh. 11/ v. 34.

Zidon Sidon/ Jäger/ Gen. 10. v. 15. c. 49. verſ. 13. Joſ. 11. v. 8. c. 19. v. 28. Jud. 1. v. 31. c. 10. verſ. 6. Jer. 25. verſ. 22.

Ziklag / Rinde/ ward geſchenckt dem König David/ 1. Sam. 27. v. 6. ward von den Amalekitern verbrannt/ 1. Sam. 30. v. 1.

Zin/ Grab-Zeichen/ eine Wüſten / Num. 33. v. 36. Deut. 32. v. 51. Joſ. 15. v. 1.

Zion/ dürrer Ort/ die Stadt David/ 2. Sam. 5. v. 7. 1. Par. 12. v. 5. Eſa. 8. v. 18. c. 10. v. 12. Pſal. 48. v. 12. ꝛc.

Ziphon/ Schauer/ Geneſ. 46. verſ. 16. Num. 26. v. 15.

Zipora / die früh aufſtehet/ Kron / ward vermählet dem Moſi/ Ex. 2. v. 21. beſchneidt ihren Sohn/ cap. 4. v. 25.

Zoar/ klein/ Geneſ. 13. v. 10. c. 14. v. 2. c. 19. v. 23. Jer. 48. v. 34.

Zophah/ Pflaſche/ 1. Par. 8. v. 35.

Zophar/ der früh aufſtehet/ Kror Hiob 2. v. 11. c. 11. v. 1. c. 20. v. 1. c. 42. v. 9.

Zorobabel/ ſiehe Sorobabel.

Zuar/ klein / Num. 1. v. 8. c. 2. v. 5. c. 7. v. 18. c. 10. verſ. 15.

Zur/ feind ſelig/ Num. 25. v. 15. c. 31. v. 8. Joſ. 13. v. 21. 1. Par. 9. v. 30. c. 10. v. 36.

Zuph/ Honigſeim/ Schauer/ 1. Sam. 1. v. 1.

Zuri Sadai / der Allmächtige iſt mein Felß/ Num. 1. v. 6. c. 7. v. 36. c. 10. v. 19.

ZuriEl/ GOtt iſt mein Felß/ Num. 3. v. 35.

Ende deß Regiſters von den Hiſtorien / und Erklärung der fremden Namen.

Register der fürnehmsten Haupt-Artickel Christlicher Lehre.

A.

A und O/ das ist / der Erst und Letzt/ wird Christus genannt/ Apoc. 1. v. 8/ 11/ 17. c. 21. v. 6. c. 22. v. 13. Besiehe Esa. 41. v. 4. c. 44. v. 6. c. 48. v. 12.

Abend-Mahl Christi/ Einsetzung/ Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. 1. Cor. 10. v. 16. cap. 11. v. 23.

Das geistliche Abend-Mahl Christi / Esa. 25. v. 6. Apoc. 3. v 20. c. 19. v. 9.

Abgötterey-Strafe/ Deut. 7. v 25. c 8. v. 19. c. 12. v. 29/ 31. c. 13. v. 14. c. 32. v. 21. 2. Reg. 23. v. 13. Ezech. 5. v. 6/ 11. c 8. v. 6. c. 14. v. 6. c. 16. v. 36. c. 20. v. 8. c. 22. v. 3. c. 33. v. 25/ 29. Sap. 14. v. 11. Sir. 15. v. 13. Bar. 6. v. 3.

Abgötterische Götzen zu machen Verbot und Verfluchung / Exod. 20. v. 4. c. 22. v. 20. c. 34. v. 13/ 14. Levit. 19. v. 4. c 26. v. 30. Deut. 5. v. 7/ 8. cap. 27. v. 15. Esa. 40. v. 18/ 19. c. 44. v. 9/ 17. c. 46. v. 5. Jer. 10. v. 8/ 14. c. 51. v. 47/ 52. Ezech. 14. v. 3/ 6/ 7. Hos. 8. v. 4. c. 13. v. 2. Hab. 2. v. 18. Sap. 14 v. 11. 1. Cor. 10. v. 7.

Wegen der Abgötterey Gottes vielfältig Verweisen/ Beklagen/ Bedräuen und Straffen / Exod. 32. v. 27. Num. 25. v. 4. Deut. 4. v. 23/ 24. c. 8. v. 19. c. 11. v. 28. c. 13. *. c. 29. v. 17/ 20. *. Jud. 2. v. 2. 2. Reg. 17. v. 18. Psal. 106. v. 19/ 20/ 21. Esa. 2. v. 9. c. 41. v. 6/ 7. cap. 65. v. 5/ 6/ 7. Jer. 11. v. 10/ 12/ 13. c. 16. v. 10/ 11. c. 19. v. 4. c. 25. v. 6/ 7. Ezech. 6. v. 3/ 4. c. 14. v. 5. c. 22. v. 4. Amos 5. v. 5. Sap. 15. *. Act. 7. v. 41/ 42/ 43. Rom. 1. v. 21/ 22/ 23. . Cor. 6. v. 9. Gal. 5. v. 20. Eph. 5. v. 5. Abgötterey auszurotten/ Exod. 23. v. 24. Deut. 7. v. 5. cap. 12. v. 2/ 3. Jos. 24. v. 23. Jud. 10. v. 16. 1. Sam. 7. v 3. 2. Reg. 11. v. 18. c. 18. v. 4. 2. Par. 33. v. 15.

Abweichen vom Bösen und Gutes thun / Hiob 8. v. 6. c. 24. v. 28. Psal. 34. v. 15. Esa. 1. v. 16. 1. Petr. 2. v. 1. c. 3 v. 11.

Affter-reden oder Verkleinerden / Exod. 23 v. 1. Lev. 19 v. 16. Psal. 15. v. 3. Psal. 101 v. 5 Prov. 4. v. 24. c. 11. v. 9. c. 16. v. 28. c. 20. v. 19. cap. 26 v. 19. Sir. 5. v. 16. Rom. 1. v. 30. 2. Cor. 12. v. 20. 1. Pet. 2. v. 1/ 12. Jac. 4. v. 11.

Almosen geben/ Deut. 15. v. 7/ 10. Psal. 41. vers. 2. Prov. 19 v. 17. c. 21. v. 13/ 21. c. 28. v. 27. Esa. 58. vers. 8. Dan. 4. v. 24. Sir. 12. v. 2. cap. 14. v. 13. *. c. 22. vers. 28. Tob. 4. v. 7. c. 12. v. 9. Matth. 6. v. 3. c. 10. v. 42. cap. 25. v. 35. Luc. 11. v. 41. c. 12 v. 33. c. 14. v. 13. cap. 16. v. 9. c. 19. v. 8. Act. 10. v. 2. Rom. 12. v. 8. 1. Cor. 16. v. 1/ 2. 2. Cor. 8. v. 4. 1 Joh. 3. v. 17. Jac. 2. v. 15. Hebr. 13. v. 16.

Gleißnerische Almosen / Matth. 6. v. 2. 1. Cor. 13. vers. 3.

Straffe und Verweiß deren / so nicht Almosen geben/ Deut. 15. v. 9. Job 20. v. 19 Ezech. 16. v. 49. Matt 25. v. 42. 2. Cor. 9. v. 6.

Altar: Der Gläubigen Altar ist Christus / Esa. 56. v. 7. Hebr. 13. v. 10.

Alter: Die Alten soll man ehren/ Lev. 19. v. 32. Sir. 8. v. 7. 1. Tim. 5. v. 1/ 2. Straffe über deß Alters Spötter/ 2. Reg. 2 v. 23. Thren. 4. v 16. Rechtschaffenes Alter/ Sap. 4. v. 8/ 9. Sir. 25. v. 8.

Anbeten: Man soll Gott allein anbeten / Exod. 34. v. 14. 1. Reg. 8. v. 28. c. 18. v. 36/ 39. 2. Reg. 17. v. 36. Ose. 13. v. 4 Bar 6. vers. 5. Matth. 4. v. 10. Luc. 4. v. 8. Joh. 4 v. 23/ 24. Apoc. 14. v. 7. c. 19. v. 10. in Nöthen/ 2. Sam 22. v. 7. 1. Reg. 8. v. 38. Psal. 3. v. 5. Psal. 5. v. 8. Psal. 18. v. 4. Ps. 50. v. 15. Ps. 91. v. 10. Psal. 86. v. 7. Psal 99. v. 6. Psal. 102. v. 18/ 21. Ps. 118. v. 5. Psal. 138. v. 3. Psal. 145. v. 18. Esa. 55. v. 6. c. 58. v. 9. Jer. 29. v. 12. Jon. 2. v. 3. Sap. 11. v. 4 Sir. 2. vers. 12. c. 48. v. 22. c. 51. v. 14. Tob. 3. vers. 24. so wird man erhöret/ 2. Par. 20. v. 9. Psal. 20. v. 6. Psal. 99. v. 6. Ps. 145. v. 18/ 19. Thren. 3. v. 55/ 56. Joel 2. vers. 32. Zach. 13. v. 9. Baruch 2. v. 14. c. 3. v. 1. Act. 10. vers. 4. Rom. 10. v. 13. siehe Gebet.

Angenehm für GOtt/ wer? Prov. 3. v. 4/ 12. Sap. 9. v. 18/ 19. Judith 8. vers. 22/ 23. Tob. 12. v. 13. Act. 10. v. 35. Rom. 14. v. 18. 1. Tim. 5. v. 4.

Anruffen/ siehe Anbeten.

Anti-Christ und sein Reich / Esa. 11. v. 4. Ezech. 28. *. c. 39. *. Dan. 7. v. 8/ 19/ 24. c. 11. v. 36. Zach. 11. v. 15/ 16. Matth. 24. v. 24. Marc. 13. v. 6. Joh. 5. v. 43. Act. 20. v. 29. 2. Thess. 2. v. 3. *. 1. Tim. 4. v. 1/ 3. 2. Tim. 3. v. 1. *. 2. Petr. 2. *. 1. Johan. 2. v. 18/ 22. cap. 4. v. 3. 2. Joh. v. 7. Judae/ v. 12. *. Apoc. 13. *. c. 14. v. 9. c. 17. *. c. 19. v. 20. c. 20. v. 8.

Apostel und Propheten haben gehabt den Geist Gottes/ Exod. 4. v. 12. 2. Sam. 23. v. 2. Dan. 9. v. 10. Zach. 7. v 7. Matth. 10. v. 20. Marc. 13. v. 11. Johan. 14. v. 17. Act. 1. v. 5. c. 2. v. 4. 1. Cor. 2. v. 12 c. 12. v. 3. Thessal. 4. v. 8. 2. Tim. 1. v. 16. 1. Petr. 1. v. 11. 2. Petr. 1. v. 20/ 21. sind Zeugen deß Leidens und Auffersteh ung Christi/ Luc. 24. v. 47/ 48.

Der grosse Apostel Christus / Hebr. 3. v. 1.

Falsche Apostel / 2. Corinth. 11. v 5/ 13. Apoc. 2. vers. 2.

Arbeit ist auffgeleget allen Menschen/ Gen. 3. v. 17/ 19. Exod. 20. v. 9. c. 34. v. 21. Deut. 5. v. 13. Psal. 128. v. 2. Prov. 6. v. 6. c. 10. v. 4. c. 14. v. 23. c. 20. v. 4. Tob. 2. v. 19. Joh. 21. v. 3. Act. 18. v. 3. c. 20. v. 34. 1. Cor. 4. v. 12. Ephes. 4. v. 28. 1. Thess. 2. v. 9. c. 4. v. 11. 2. Thess. 3. v. 8/ 12.

Ein Arbeiter ist seines Lohns würdig / Lev. 19. v. 13. Deut. 24. v. 14/ 15. c. 25. v. 4. Jer. 22. v. 13. Mal. 3. v. 5. Tob. 4. vers. 15. Sir. 7. v. 22. cap. 45. v. 25/ 26/ 27. Matth. 10. v. 10. Luc. 10. v. 7. 1. Cor. 9. v. 9. 1. Tim. 5. v. 18. Jac. . v. 4.

Nicht Arbeit / sondern Gottes Seegen machet reich/ Gen. 3. v. 17. cap. 26. v. 3/ 12. c. 30. v 27. Deut. 8. v. 18. Psal. 127. v 2. Prov. 10. v. 22. Sir. 11. v. 25. 2. Cor. 9. v. 10.

Feld-Arbeit Nutz und Lob / Prov. 12. v. 11. c. 13. v. 4. c. 14 v. 23. c. 28. v 19. Sir. 20. v 30.

Armen und ihr Trost / Deut. 10 v. 18. 1 Sam. 2. v. 8. Psal. 113. v. 7. Prov. 15. v. 16/ 17. c 22. v. 21/ 22. c 28. v. 6/ 27. Esa. 25. v. 4. cap. 66. v 2. Sir. 11. v. 12/ 14. c. 25. v. 4. Matth 5. v. 7. Marc. 10. v. 21. Luc. 16. v 22/ 25. Jer. 2. v. 5. Apoc. 2 v. 9.

Armen werden allezeit bey uns seyn / Deut. 15. v. 7/ 11. Matth. 26 v. 11. Joh. 12. v. 8.

Armen soll man beystehen/ helffen und trösten / Ex. 22. v. 21. c. 23. v. 11 Lev. 19 v. 34. c. 25. v. 35. Job 31. v. 19/ 20/ 32. Psal. 41. v. 2/ 3. Sir. 4. v 1. c. 29. v. 2/ 11. siehe droben Almosen.

Armen soll man nicht unterdrücken / Prov. 22. v 2. Amos 5. v. 11. c. 8. v. 4. und ihnen die Armuth nicht verweisen/ Prov. 14. v. 31. c. 17. v. 5. c. 19. v. 1 cap. 21. vers. 13. cap. 28. v. 6. Sir. 34. v. 24/ 25/ 26. cap. 35. v. 16/ 17/ 18.

Armen sollen nicht stoltz seyn/ Sir. 25. v. 4. sicht von Reichen.

Auffruhr und ihre Straff / Num. 16. v. 3/ 32/ 33. c. 20. v. 2. Jud. 9. v. 57. 2. Sam. 18 v. 14/ 15/ 32. c 20. v. 22. 1 Reg. 1. v. 5. c. 2. v. 25. 1. Cor. 10. v. 10.

Auffersteh ung der Todten und Verklärung deß Fleisches/ Exod. 4. v. 6. Job 9. v. 25/ 26. Esa. 26. v. 19. cap. 66. v 14. Dan. 12. v. 2/ 13. Jon. 2. v. 11. 2. Mace. 7. v 9/ 14/ 23. Matth. 22. v. 23/ 31/ 32. Luc. 20. v. 33/ 35/ 37. Joh. 5. v. 28/ 29. c. 6. v. 39. c. 11. v. 25. Act. 24. v. 15. 1. Cor. 15. *. 2. Cor. 4. v. 14. cap. 5. *. Colossi. 3. v. 4. Phil. 3. v. 21. 1. Thessal. 4. v. 13/ 16. 2. Tim. 2. v. 11. Apoc. 20. v. 12.

Augen soll man für allem Bösen verhüten/ Gen. 3. v. 6. c. 6. v. 2. c. 34. v 2. c 39. v. 7. 2. Sam 11. v 2. c. 13. v. 1. Ezech. 18. v. 6/ 12/ 15. Sir. 9. v. 5/ 7/ 8/ 9/ 11. c. 25. v. 18. c. 42. v. 12/ 13/ 14. Matth. 5. v. 28.

Die Augen Gottes schauen aller Menschen Wege/ 2. Par. 16. v. 9. Hiob 22. v. 12/ 13. Psal. 14 v. 2. Psal 33. v. 18. Psal 34. v. 16. Psal. 139. v. 16. Prov. 15. v. 3. Jer. 1. v. 5. Sir. 15. v. 19/ 20. c. 23. v. 25/ 26/ 27/ 28. 1. Petr. 3. v. 12. Heb. 4. v. 13.

B.

Bann ist von Christo eingesetzt und geboren/ Matt. 16. v. 19. cap. 18. v. 18. Johan. 20. v. 23. von den Aposteln gebraucht und gelehret/ 1. Cor. 5. vers. 3/ 11. 2. Cor. 2. v. 5/ 6. 2. Thess. 3. v. 6/ 14. 1. Tim. 1. v. 20. Tit. 3. v. 10. zu was Ende/ 1. Cor. 5. v. 5. 1. Tim. 1. v. 20. 2. Thess. 3 v. 14. Welche in Bann sollen gethan werden/ Prov. 22. v. 10. Matth. 10. v. 17. Rom. 16. v. 17. 1. Cor. 5. *. 2. Thessal. 3. *. 1. Tim. 1. v. 20. cap. 6. v. 5. 2. Tim. 2. v. 17/ 21. c. 3. v. 5. Tit. 3. v. 10. 2. Joh. v. 10. suche Gesellschafft/ Bündniß.

Bann der Pharisaer/ Joh. 9. v. 22/ 34. c. 12. v. 42. c. 16. v. 2.

Barmhertzigkeit GOttes gegen den Bußfertigen und Glaubigen/ Gen. 18. v. 26/ 30. Exod. 20. v. 6. cap. 34. v. 6. Num. 14. v. 18. Deut. 4. v. 31. c. 5. v. 10. c. 7. v. 9 cap. 10. v. 18. cap. 28. v. 1. cap. 30. v. 2/ 3. cap. 32. v. 10. 2. Sam. 7. v. 12/ 15. cap. 12. v. 13. 1. Reg. 8. v. 23. 2. Reg. 20. v. 5. Psal. 32. v. 10. Psal. 26. v. 6. Psal. 86. vers. 5. Psal. 103. *. Psal. 139. *. Psal. 145. vers. 8/ 9. Esa. 30. v. 18. c. 54. v. 5/ 7. cap. 55. v. 6/ 7. Jer. 18. v. 7/ 8. Ez. 18. v. 23. c. 33. v. 11. Ose. 2. v. 19. c. 14. v. 5. Joel 2. v. 13. Jon. 4. v. 2. Sap. 11. v. 24. Sir. 2. v. 13. c. 17. v. 20. cap. 18. v. 4. Matth. 11. v. 28. cap. 18. v. 11. Luc. 1. v. 50. cap. 6. v. 36. cap. 15. v. 20. cap. 23. v. 43. Rom. 11. v. 30/ 31/ 32. 2. Cor. 1. v. 3. Ephes. 2. v. 4. 1. Tim. 1. v. 13/ 16.

Barmhertzigkeit üben / ist besser denn opffern/ Prov. 21. v. 3. Ose. 6. v. 6. Mich. 6. v. 6/ 8. Matth. 9. v. 13. cap. 12. v. 7.

Barmhertzigkeit kommt nicht über die Halsstarrigen/ Deut. 31. v. 18. Esd. 8. v. 22. Esa. 57. v. 11. Jer. 5. v. 7. cap. 6. v. 6. c. 19. v. 3/ 4/ 15/ c. 22. v. 5. Psal. 7. v. 13. Prov. 1. v. 24/ 28. Sir. 5. v. 7/ 9. c. 16. v. 7. *. Matth. 18. v. 34/ 35. Luc. 13. v. 3. Rom. 2. v. 5.

Barmhertzigkeit und ihre Belohnung/ 1. Sam. 15. v. 6. 2. Par. 28. v. 9/ 15. Psal. 11. v. 1. Psal. 112. v. 5/ 9. Prov. 3. v. 3. c. 14. v. 31. c. 19. v. 17. cap. 25. v. 21/ 22. Esa. 58. v. 7/ 8/ 9. Matth. 5. v. 7/ 44/ 45. cap. 10. v. 41. c. 25. v. 34/ 35/ 41. Marc. 9. v. 41. Luc. 6. v. 35. cap. 10. v. 33. Rom. 12. v. 13/ 20/ 21. Gal. 6. v. 8/ 9. Col. 3. v. 12. 1. Tim. 5. v. 10. Jac. 2. v. 13.

Unbarmhertzigkeit und ihre Straffe/ Ex. 1. v. 12/ 13. Deut. 23. v. 3/ 4. Jud. 8. v. 6/ 15. 1. Sam. 25. v. 11/ 31. Job 20. v. 19. Prov. 21. v. 11. Zach. 7. v. 9/ 12. Amos 2. v. 6. Matth. 18. v. 30/ 34. c. 25. v. 41/ 42/ 46. Luc. 16. v. 21/ 23. Jac. 2. v. 13.

Bauch ein Gott / Rom. 16. v. 18. Phil. 3. v. 19.

Den Bauch ausladen ausser dem Läger/ Deut. 23. v. 12/ 14.

Baum deß Lebens / und deß Erkäntniß/ Gen. 2. v. 9. c. 3. v. 3.

Der Mensch wird einem Baum verglichen/ Ps. 1. v. 3. Ps. 52. v. 10. Es. 2. v. 13. c. 61 v. 3. c. 65. v. 22. Jer. 17. v. 8. Dan. 4. v. 7/ 17/ 18/ 19. Matth. 3. v. 10. c. 7. v. 17/ 18. c. 12. v. 33. Luc. 3. v. 9. c. 13. v. 6.

Der Bäume Fruchtbarkeit verheissen / Levit. 26. vers. 4.

Wie der Baum wird an der Frucht erkannt / also auch der Mensch/ Sir. 27. v. 7. Matth. 7. v. 16. c. 12. v. 33. Luc. 6 v. 44.

Begierd und Lust deß Fleisches wird verboten / und gestrafft / Exod. 20. v. 17. Num. 11. v. 33. c. 21. v. 5/ 6. Jos. 7. v. 21/ 24. Job 31. v. 1. Prov. 6. v. 25. Sir. 18. v. 30/ 31. c. 41/ v. 27. c. 42. v. 12. Matth. 5. v. 28. Marc. 4. v. 19. Rom. 7. v. 8. c. 13. v. 14. 1. Cor. 10. v. 6. Gal. 5. v. 16/ 17. Jac. 1. v. 15.

Begräbniß der Todten/ Gen. 23. v. 19. c. 25. v. 9. c. 35. v. 19/ 29. c. 50. v. 5/ 13. Num. 20. v. 1. Deut. 10. v. 6. c. 21. v. 23. Jos. 24. v. 30. Jud. 2. v. 7. 1. Sam. 25. v. 1. c. 31. v. 13. 2. Sam. 2. v. 32. c. 3. v. 32. 1. Reg. 2. v. 10/ 34. c. 11. v. 43. c. 13. v. 29. c. 14. v. 11. 2. Reg. 13. v. 20. 2. Par. 16. v. 14. c. 21. v. 20. c. 35. v. 24. Tob. 1. v. 20/ 21. c. 2. v. 7. c. 4. v. 5. c. 14. v. 16. Sir. 38. v. 16. Matth. 8. v. 21/ 22. c. 14. v. 12. cap. 27. v. 60. Marc. 15. v. 46. Luc. 9. v. 59. Joh. 19. v. 39/ 42. Act. 7. v. 16. c. 13. v. 29. 1. Cor. 15. v. 4.

Bekäntniß: Rechte Bekäntniß der Sünden zu GOtt erlanget Verzeihung / Num. 5. vers. 7. 1. Reg. 8. v.

8.v.33.*. 1.Par.22.v.17/27. Esd.8.v.23. Nehem.9. v.2. Job 42.v.6. Psal.51.*. Psal.106.vers.6. Dan.9. v.6/6. Baruch 1.v.13/17.c.2.v.5/6.c.3.*.c.4. Judith 7.v.19. Gebet Manasse/ Luc.15.v.21. 2.Joh.1. v.9.

Bekennen GOtt und Christum für den Menschen Matth.10.v.32. Marc. 8.v.38. Luc.9.v.26.c.12.v.8. Joh.9.v.17.c.22.v.42. Act. 4.v.10.c.8.v.37.c.24.v. 14.Rom.10.v.9.Phil.2.v.11.1.Joh. 2.v.23.c. 4.v. 15. Hebr.4.v.13.

Bekehrung will Gott/ und nicht den Tod deß Sünders/ Deut.30.v.2.2.Par.6.v.37. cap.30.v. 8. Psal. 106.v.45. Jerem. 3.v. 14.c.4. v. 1/2.c.18.v.7/8. Ezech. 18.v.23.c.33.v. 11. Hos. 14.v. 2. Joel 2.v.12. Zach.1.v.4. Malach.3.v.7. Sir. 17.v. 21. 1.Petr.3. v.9.

Beruff der Christen / Luc. 5.v.32. Rom.8.v. 30. 1.Cor.1. v.26. Eph.4.v. 1. 1.Thess.2.v.12.2.Thessal. 2.v.13/14. 1.Petr. 2.v.15. cap. 2.v. 9.cap. 3.v.9.c.5. v.10.

Beschneidung deß Fleisches wird geboten/ / gehalten/und übertreten Gen.17.v.10.c.21.v.4.c.34.v.24. Exod.4.v.25.cap.12.v.44.Lev. 12.v.3. Jos. 5.v. 2/7. Judith 14.v.6. 1.Macc.1.v.16/51/16. 2.Macc.6 v. 10.Luc.1.v.59.c.2.v.21. Joh.7.v.22. Act.15.v.1/24. c.16.v.3. Eph. 2.v.11.

Beschneidung deß Hertzens und unbeschnitten Hertzen / Levit.26.v.41. Deut. 10.v.16.cap. 30.v.6. Jerem.4.v.4.c. 6.v.10.c.9.v. 25. Ezech.44.v. 7. Actor. 7.v.51. Rom.2.v. 29. Phil. 3.v.2. Col. 2.v. 11. Eph. 2.v.11.

Besprengung mit Blut/ Exod.24.v.6.c. 29.v. 16/ 20. Lev.1.v.5.c.4. v.6.c.5. v.9.2. Par.30.v.26. Ezech. 43.v.20. Ebr.9.v.13.

Besprengung deß Bluts Christi / Hebr. 9.v. 14. c 10.v.19/22.c.12.v.24. 1.Petr. 1.v 2.

Beteln für den Häusern / Sir.29. v.30. Actor. 3. vers.2.

Betrübung deß H. Geistes / Esa. 63.v.10. Matth. 12.vers.32. Eph v.4. 30.

Betrug / Psal 10.v.7. Psal. 35.v.20. Prov. 12. v. 17. Jer.9.v.6. Act.5.v.2. Rom. 1.v.29. 1.Cor.6.v.7/ 8. 1.Thess.4.v.6.

Beten im Namen JEsu/ Joh.14.v.13.c.15.v.16. c.16.v.23/26. 1.Joh.5.v.14.

Ubelbeten / Matth.20.v.20/22. Marc. 10.v. 35. Rom.8.v.27. Jac.4.v.3.

Beten Tag und Nacht/ Psal. 22.v.3. Luc. 18.v. 7. 1.Thess. 3.v.10. 1.Tim.5.v.5.2.Tim.1.v.3. suche Gebet.

Beten ohn Aufhören/ Matth. 7.v.7. Luc. 11. v. 8/ 9.c.18.v.1. Act.10.v.2. Eph.5.v. 18. Colossi. 4. v. 2. 1. Thess.5.v 17.

Beten umb deß Worts GOttes Fortgang / Ephes. 6.vers. 19. Colossi.4.v.3.2. Thessal. 3.vers. 1. Hebr. 13. v.18.

Beten für einander/ Jer. 42. v. 2/20. Baruch 1. v. 13.2.Macc.1.v.6. Eph.6.v.18. Col.4.v. 3. 1. Thess.5. v.25.1.Tim.2.v.1. Jac.5.v.16.

Bitten für seine Feinde/ 1.Macc.3.v.35. Matth.5. v.44. Luc.6.v.28.c.23.v.34. Act.7.v.60.

Für welche man nicht beten soll/ Jer. 7. v. 6.c. 11. v.14.c.14.v.11.c.15.v.1.1.Joh.5.v.16.

Beugen sollen sich dem HErrn alle Knie/ Psal. 22.vers.30. Esa.45.v.23. Rom. 14.v.11. Phil. 2.vers. 10.

Abgöttische Bilder werden verboten/ Exod. 20.v.4/ 23.c.34.v.17. Lev.19.v.4. Deut. 4.v.16/23.c.5.v.8. c.29.v.15. Esa.2.v.8.c.40.v.18.c.45.v.15.c.46.c.48.v 5. Jer.10.v.3/8/c.14.c.51.v.17. Ezech. 14.v.3.c.18.v.6. Ose. 8.v.4.c.13.v.2. Actor.15.v.20. Rom. 1.v. 23. 1. Cor.10.v 14.1.Joh.5.v.21.

Bilder und Götzen der Heyden / sind der Menschen Hände Werck/ Deut.4.v.28.c.28.v.36. 2.Reg. 19.v. 18. Psal.115.v.4. Psal. 135.v.15. Esa.37.v. 19. Jer. 10.v.3/9. Dan.3.*. Sap.13.v.10/11.c.14 v.1/8/15 Bar.6.*. Act.17.v.29. Apoc.9.v.20.

Abgöttische Bilder soll man verstören Gen.35.v.2. Exod. 23. v.24. c.32.v.20.c.34.v.13. Deut.7.v.5/25 cap.12.v.3. Jud.6.v. 25/27. 1.Sam. 7. v. 3. Esa. 30. v.22.

Bilder werden auffgericht / Exod.32.v.4. Deut. 9. v.21. Jud.8.v.33.c.17.v.4. 1.Reg.12.v. 28. cap. 14. 23.2.Reg.17.v.16/20 c.21.v.3/7.2.Par.25.v.14. cap.28.v.2. Dan.3.v.1. Ose.13.v.2.1.Macc. 1.v. 50/ 57.

Bilder werden verstöret/ Exod. 23.v. 24. cap. 32.v. 20. Deut9.v.21. Jud.6.v.27. cap. 10.v. 16. 1.Sam. 5.v.4.1.Reg.15.v.12.2.Reg.10.v.35.cap.11.v.18. 2.Reg.23.v.12.2.Par.15.v.12.c.23.v.16. Neh.9.v.38. c.10.v.29.

GOttes Bündniß mit dem Volck/ Gen. 17.v.2/7. Ex.19.v.3. Deut.5.v.2. Jer.31.v.31/33.

Busse bey Zeit zu thun/ geschicht Vermahnung/ Job 8.v.5. Esa.1.v.16.c.55.v.7. Jerem.4.v.1/4. cap. 7. v.3.c.8.v.4. Ezech. 33.v.11.c.18.v.8. Joel 2. vers. 12. Sir.5.v.8.c.18.v. 22. Matth.3.v 2/8.c.4.v.17. cap. 11.v.20.c.12.v.33/41.c.21.v.32. Marc.1.v.15. cap. 2.v.17. Luc.3.v.3/8.c.5.v.32.c. 10. v. 13. cap 13.v 2. 3.c.24.v.47. Act.2.v.38.c. 3. v. 19. c. 8. v. 22. v. 17. v.30.c.20.v.21.c.26.v.18/20.2.Pet.3.v. 9. Apoc. 2. v.5.c.23.v.

Busse zu thun gibt GOtt Zeit und Statt/ Gen.6.v. 3. Esa.30.v.18. Jer.18.v.8.c.31.v.18. Jon. 3.v.4. Sap.11.v.11.c.12.v.2.c.16.v.16. Luc. 14.v. 3. Rom. 2.v.4.2.Tim.2.v.25. 2.Petr.3.v.9. Apoc.2.v.5. suche Reue.

C.

Ceremonien der Jüden sind Bild-Schatten/ Exod. 25.v.9/40 1.Cor.10.v.1.Col.2.v. 17. Hebr. 8.v. 5.c.9.v.1/10/23.c.10.

Wider die Blandlose Ceremonien/ Psal. 50.v. 8.*. Esa.1.v. 11.*.c.34. v.23.c.66. v. 3. Jer. 6.v.20. Ose. 5.v.6. Amos 5.v. 22/ 23. Mich. 6. 7. Zach. 7. vers. 5. Mal.1.v.7/13.c.2.v. 13. Matth.9.vers. 13. Joh. 4 v. 21/22.

Christus JEsus wahrer GOtt und Mensch verheissen/ Luc. 24. v. 25/ 26. Joh.5.v.30/46. Actor.3.v. 18. 24.c.10.v.43. Gal. 3.v. 16. 1. Petr.1.v.19 20. Gen. 3. v. 15. cap. 12. v.3.c.22.v.18.c.49.v.10. Deut. 18. v.18.2.Sam.7.v.12.*. Psal.2.*. Psal.22.*. Psal.45. v.8. Psal.69.*. Ps. 72.*. Ps.110.*. Esa.7.v.14.c.9.v. 6.c.11.v.1.c.22.v.15.c.35. v.4.c.40.v.9. cap.42.v.1. c.49. v. 1/6.*.c. 50.4.*.c. 52.v.7/13.*.c. 53.*.c. 60. v.1.c.61.v.1.c.62.v.11. Jer.23.v.5.c.33.v 15. Ez.17 v.22. Dan. 7.v.13. cap.9.v. 24/ 25/ 26. Mich. 5. v. 2. Hag.1.v.8. Zach. 9.v.9. Mal. 3. 1. Jst von Ewigkeit/ und GOtt selbst/ Ps. 45.v.1. Esa. 9.v.6. Jer.23. v.6. c. 33. v. 16. Mich. 5. v. 2. Johan. 1. v. 34/ 39. cap. 5. v. 58.c.14. v.6. cap.17.v.5. Rom.9.v. 5. Phil. 2. v.6. Colossi. 2.v.9. Tit.2.v.13.c.3.v.4. Hebr. 1. vers. 2/3. c. 13.v. 8. 1. Joh.5.v.20. Apoc.1.v. 8/ 18. Jst der eingeborne Sohn deß Allerhöchsten / Psal.2. v.7. Mich. 5. v.2. Matth.3.v.17.c.8.v.29.c.14. v.33. cap. 17. v.5. cap. 26. v. 45. 64. Marc. 1.v 11.c.5.v.7. Luc. 1.v.32. cap.4. v. 41. c.8.v.28.c.22.v.69/70. Johan.1.v.34. cap. 3.v. 13/16/36. cap. 5.v.18.c.6.v.69. cap. 8.v.12. Act.8.v.37. cap. 9.v. 20. Rom.1.v. 4. cap. 5. vers. 10. cap.8.v. 3. Gal.4.v.4/6. Col.1.v.13. Hebr. 1.v.2. cap. 6.v.8 1. Joh. 4. v.15. Apocal. 1.v.5/6. Ein Liecht der Heyden/ Esa.2.v.3. cap.9.v.2. cap.35. v.5. cap. 42. v. 6. cap.49.v. 6. Matth. 4. v.16. Luc.2. v.32. Joh.1.v. 4. cap.5. vers. 19. cap.8.v.12. cap. 9. v.5. cap.12.v. 35/ 46. Act. 13. v. 47. GOttes Wort Psal.33.v. 6. Joh. 1.v. 1. Hebr. 1. v. 1. Apocal. 19.v.13. Die Weißheit GOttes/ Prov.8.v.22. 1. Cor. 1.v.24/ 30. der einige Mittler zwischen GOtt und den Menschen / Job 33. v.23/24. Act.4.v.12. Rom. 5.v.25. cap.8.v. 34 Gal.3.v.15/16. Ephes.2. v. 13/17. cap. 3.v.12. Colossi. 1.v.19/20. 1.Tim.2.v.5. Hebr. 7 v. 24/ 25. cap. 9. v. 15. cap.12.v.24. 1.Joh. 2.v.1/2. cap.4.v.10. Durch ihn allein haben wir einen Zugang zum Vater / Joh. 10.v.9. cap. 14.v. Act. 4 v. 12. Rom. 5. v. 2. Ephes. 2.v. 18. cap. 3.v.12. Hebr. 10.v.19. hat für alle Menschen genug gethan/ Esa. 53.*. Joh. 3.v.14/16. Rom. 5.v. 6. c. 6.v. 10. 1.Corinth. 5.v.7. 2. Cor. 5.v.15/19. Gal. 1.v.4. c. 4.v.13. Colossi. 1.v.20/22. 1.Tim. 1.v.15 cap. 2.v.6. 1.Thessal.4.v.14.v.14. Tit.2.v.14. 1.Pet.1. v. 19. cap.v. 21. cap. 3. v. 18. cap. 4.v.1. 1. Johan. 1. v.7. Hebr.9. v.28. Apoc. 1.v.5. Jst kommen die Sünder seelig zu machen/ Matth. 9.v.13. Luc. 15.*. cap.24. v.47. Actor. 3.v.19/26. cap.4.v.12. 1. Tim. 1.v.15. Daß er in uns und wir in ihm seyn und bleiben sollen / Joh. 6.v.56. cap.15.v. 5. 1. Corinth. 1. v. 30. 2. Cor. 13. v.5. Ephes.3.v.17. 1. Johan. 2.v.2. cap.3. vers. 6. 24. cap.4.v.13/16. Hat uns ein Fürbild ihm nachzufolgen gelassen/ Matth. 11.v. 29. Joh. 13.v. 15. Rom. 6.v.4. 2. Corinth. 5. v. 15. Phil. 2.v. 5. 1. Petr. 2.v.21. c. 4.v.1. Ein ewiger Priester und Hirt unser Seelen/ der uns für GOtt vertritt/ Psal. 110. v. 4. Esa. 40. v. 11. Ezech. 34.v.23/24. cap 37. v. 24. Mich. 5. vers. 4. Zach. 13.v.7. Johan. 10.v.11. 1. Petr. 2. v.25. cap. 5. v.4. Hebr. 1.v.1. cap. 2. v. 1. cap. 7. vers. 24/25. cap. 9. v. 24. Ein Bildniß seines Vaters/ Sap. 7.v.26. 2. Corinth. 4.v.4. Colossi. 1. v. 15. Hebr. 1.v.3. Ein HERR und König über alle Könige und Herren / Ezech. 37. vers. 24. Dan. 7. vers. 14. Psalm. 2. vers. 6. Psal. 24. v.7/8/10. Colossi. 2. vers. 10. 1. Timoth. 6. vers. 16.

Apoc. 1. v. 5. cap. 19. v. 1. Ein Lamm GOttes / Esa. 53. v. 7. Johan. 1. v. 29. Actor. 8. v. 32. 1. Corinth. 5. v. 7. Apoc. 5. v. 6 / 12. c. 17. v. 14. Suche Reich Christi. Auffersanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel von unser Gerechtigkeit wegen / Luc. 24. vers. 5 / 6. Johan. 6. v. 62. c. 14. v. 3. c. 20. v. 17. Actor. 2. v. 24 / 31. c. 3. v. 15. c. 13. v. 30. Rom. 4. v. 25. c. 6. v. 10. c. 8. v. 34. 1. Corinth. 15. v. 4. Eph. 1. v. 20. c. 5. v. 8. Ps. 68. v. 19.

Christo als deß Menschen Sohn ist alles unterworffen / Ps. 8. v. 7 / 8. Ps. 110. v. 1 / 2. Matth. 28. v. 18. Luc. 10. v. 22. Johan. 5. v. 26 / 27. c. 13. v. 3. c. 16. v. 15 c. 17. v. 2. 1. Cor. 16. v. 27. Ephes. 1. v. 22. Phil. 2. v. 9. Hebr. 2. v. 8. Apoc. 1. v. 18. Christus als Mensch ist allenthalben gegenwärtig / Matth. 18. v. 20. c. 28. v. 20. Marc. 16. v. 20. Eph. 4. v. 10.

Christen werden genannt alle Gläubigen / Act. 11. v. 26.

Creutz und Leiden begegnet allen Rechtgläubigen / Gen. 9. v. 8. c. 27. v. 41. c. 37. v. 18. 2. Sam. 16. v. 5 / 13. Ps. 34. v. 20. Prov. 24. v. 16. Sir. 2. v. 1. Matth. 10. v. 16. c. 16. v. 24. c. 24. v. 9. Marc. 13. v. 9. Luc. 14. v. 26 / 27. c. 21. v. 12. Johan. 15. v. 20. c. 16. v. 1 / 2. Act. 9. v. 23. c. 14. v. 22. 2. Cor. 1. v. 8. Gal. 4. v. 29. 1. Thess. 3. v. 3. 2. Tim. 3. v. 22. 1. Pet. 4. v. 1 / 12. welches ihnen von GOtt zum Guten geschicht / 2. Sam. 7. vers. 14. Job 5. v. 17. c. 33. v. 16 / 17. Psal. 89. v. 33. Proverb. 3. v. 11. Jer. 46. v. 28. 2. Macc. 6. v. 12. 1. Cor. 11. v. 32. 1. Pet. 4. v. 13. Heb. 12. v. 6. Jacob. 1. v. 4. 12. Apoc. 3. v. 19. durch welches man zum Erkäntniß GOTTES und ewiger Glori gelanget / 2. Paral. 33. v. 11. 12. Jud. 8. v. 21 / 22. Matth. 7. v. 13 / 14. Luc. 24. vers. 26 / 46. Johan. 12. v. 25. Actor. 14. vers. 24. Rom 8. v. 17. 2. Cor. 4. v. 8 / 17. 2. Thessal. 1. v. 5. Hebr. 2. v. 9. c. 12. v. 2. Dasselbe sollen wir mit Gedult und Freuden ertragen / Matth. 5. v. 10. cap. 10. vers. 38. Johan. 15. v. 20. cap. 16. v. 33. Actor. 5. v. 41. cap. 16. v. 25. 2. Cor. 8. v. 2. Colos. 1. v. 24. Hebr. 10. vers. 34. Jac. 1. v. 1 / 12. 1. Pet. 4. v. 12 / 16. Dadurch bewähret GOTT die Seinen / Prov. 17. v. 3. Sir. 2. v. 5. Esa. 48. v. 10. 1. Pet. 1. v. 7. Trost in demselben / Job 5. vers. 17. Psal. 89. v. 33 / 34. Prov. 15. v. 33. Esa. 26. v. 16. 19. Ebren. 3. v. 36 / 31. Matth. 5. v. 12. Joh. 15. v. 20. c. 16. v. 20 / 33. 1. Cor. 10. v. 13. 2. Cor. 1. v. 4 / 8. c. 4. v. 17. 1. Pet. 4. v. 12 / 13.

D.

Danckbar: Man soll Gott und den Menschen um bewiesene Gutthat danckbar seyn / Gen. 4. v. 3 / 4. c. 8. v. 20. c. 14. v. 20. c. 24. v. 48. c. 26. v. 25. Ex. 15. v. 1. Num. 15. v. 19. c. 11. v. 10. Deut. 4. v. 9. c. 8. v. 10. Jud. 5. v. 1 / 2. 1. Sam. 14. v. 35. c. 31. v. 11. 2. Sam. 10. v. 2. c. 19. v. 33. 1. Reg. 2. v. 7. 1. Par. 10. v. 10 / 13. 20. 2. Par. 15. v. 11. c. 20. v. 26. Ps. 50. v. 14. Ps. 116. v. 17. Esth. 6.* Sir. 35. v. 11 / 12. Tob. 12. v. 1 / 20. 1. Macc. 5. v. 24. Matth. 11. v. 25. Marc. 5. v. 19. Luc. 18. v. 42. Joh. 11. v. 41. Rom. 6. v. 17. 2. Cor. 6. v. 1. Eph. 5. v. 19. Phil. 4. v. 6. Col. 2. v. 7. c. 3. v. 15. 1. Thess. 5. v. 18. 2. Thess. 1. v. 3. Tim. 4. v. 3.

Danckbarkeit nach empfangener täglichen Speise Deut. 8. v. 10.

Undanckbarkeit und ihre Straffe / Gen. 31. v. 1. c. 40. v. 23. Exod. 1. v. 8. Deut. 12. v. 6. Jud. 2. vers. 1. c. 6. v. 8 / 10. c. 8. v. 33. c. 12. v. 1. 1. Sam. 10. v. 19. c. 12. v. 8 / 9. c. 25. v. 3 / 7 / 10 / 38 / 2. Sam. 14. v. 30. 2. Paral. 24. v. 22. Proverb. 17. v. 13. Esa. 1. v. 2 / 3 / 4. cap. 5. v. 4. Jer. 2. v. 5 / 6. Ezech. 16.* Hos. 10. v. 11. c. 13. v. 2 / 6. Mich. 6. v. 3. Sap. 16. v. 29. 1. Macc. 16. v. 16 / 17. Matth. 11. v. 20. Luc. 17. v. 18. Johan. 11. v. 46 / 47. Rom. 1. v. 21. 2. Tim. 3. v. 2.

Demut: GOtt sihet die Demütigen an / Gen. 18. v. 27. c. 32. v. 10. c. 41. v. 16. Exod. 3. v. 11. c. 4. v. 10. Jud. 6. v. 15. 1. Sam. 1. v. 15. cap. 2. v. 1 / 8. 2. Sam. 6. v. 16 / 21 / 22. c. 7. v. 18. 2. Par. 12. v. 6 / 7. c. 32. v. 26. c. 33. v. 12. c. 34. v. 26 / 27. Ps. 113. v. 5. 6. Prov. 11. v. 2. c. 16. v. 19. c. 18. v. 12. c. 25. v. 7. c. 29. v. 23. Esa. 37. v. 1. c. 57. v. 15. c. 66. v. 2. Jer. 1. v. 6. Jon. 3. v. 6. Sir. 3. v. 20. c. 7. v. 19. Judith 4. v. 3 / 9. c. 9. v. 16. Matth. 2. v. 11. c. 5. v. 3. c. 8. v. 8. c. 11. v. 29. c. 15. v. 27. c. 18. v. 4. c. 20. v. 26. c. 21. v. 5. c. 23. v. 7 / 11. Marc. 9. vers. 34 / 35. 36. c. 10. v. 43 / 44. Luc. 1. v. 51 / 52. cap. 9. v. 47 / 48. cap. 14. v. 7 / 11. c. 15. v. 19. c. 18. v. 13. c. 22. v. 26. Joh. 13. v. 14. Act. 10. v. 16. Rom. 11. v. 20. c. 12. v. 16. 1. Cor. 4. v. 6. c. 15. v. 8 / 9. Phil. 2. v. 3. Col. 3. v. 12. 1. Pet. 5. v. 5. Jac. 1. v. 9. c. 4. v. 10. Hebr. 11. v. 24 / 25. Apoc. 4. v. 10. c. 19. v. 10.

Diebstal wird verboten / begangen und gestrafft / Gen. 31. v. 19. Exod. 20. vers. 15. cap. 21. vers. 16. cap. 22. v. 1.* Levit. 19. v. 11. Deut. 5. v. 19. cap. 24. vers. 7. Jos. 7. v. 1.* 21 / 25. Tob. 2. v. 21. Proverb. 6. v. 30. Hos. 4. v. 2. Matth. 19. v. 18. Joh. 12. v. 6. 1. Cor. 6. v. 10. Eph. 4. v. 28. Apoc. 9. v. 21.

Dieb und Verkehrer deß Worts Gottes / Jer. 23. v. 36. Joh. 10. v. 1.

E.

Ehestand / Gen. 1. v. 27 / 28. c. 2. v. 22 / 23 / 24. c. 4. v. 1 / 17. c. 8. v. 17. c. 21. v. 1 / 2. c. 24. v. 3. c. 28. v. 2. c. 29. v. 21. Lev. 18.* Deut. 7. v. 3. c. 22. v. 29. cap. 24. v. 1. Jos. 23. v. 12. Judith 3. v. 6. c. 14. v. 2 / 7. c. 15. v. 1. Esd. 9. v. 2. Neh. 13. v. 23. Esth. 2. vers. 17. Psal. 27.* Psal. 28.* Prov. 18. v. 22. c. 19. v. 14. Mal. 2. v. 14. Sir. 25. v. 2. c. 40. v. 23. Tob. 6. v. 17. c. 7. v. 15 / 16. Matth. 5. v. 31. c. 19. v. 3 / 4 / 5. cap. 22. v. 24 / 30. Luc. 2. v. 5. c. 16. v. 18. c. 20. v. 34. Joh. 2. v. 1 / 2. 1. Cor. 7.* c. 9. v. 5. 1. Tim. 3. v. 2. Tit. 1. v. 6. 7. Hebr. 13. vers. 4. siehe Scheidebrieff. Zwischen GOtt und den Glaubigen geistlicher Weise / Psal. 45.* Esa. 50. v. 1. c. 54. v. 5. Jer. 2. v. 2. c. 3. v. 14. Ez. 16. v. 7 / 8. Hos. 2. v. 19 / 20. Matth. 9. v. 15. c. 22. v. 2. c. 25. v. 5. Marc. 2. v. 5. Luc. 5. v. 34. Joh. 3. v. 29. 2. Cor. 11. v. 2. Eph. 5. v. 25.* Apoc. 19. v. 7. c. 21. v. 2 / 9.

Ehebruch verboten / begangen und gestrafft / Gen. 20. v. 3. c. 26. v. 11. Exod. 20. v. 14. Lev. 18. v. 20. c. 20. v. 10. Num. 5. v. 12 / 13. Deut. 5. v. 18. cap. 22. v. 22. Jud. 19. v. 25. c. 20.* 2. Sam. 11. v. 2 / 4. c. 12.* c. 16. v. 22. Job 24. v. 15. c. 31. v. 9. Proverb. 5. v. 3 / 8 / 20. c. 6. v. 24 / 32. c. 7. v. 6.* Jerem. 5. v. 7 / 9. Hos. 4. v. 2. Sap. 3. v. 16. Matth. 5. v. 27. c. 14. v. 4. c. 19. vers. 9. Joh. 8. v. 3. 1. Cor. 6. v. 9 / 10. 1. Thessal. 4. v. 3. Hebr. 13. v. 4. Jac. 4. v. 4. Geistlicher Ehebruch / Ps. 73. v. 27. Esa. 1. v. 11. c. 57. v. 3. Jer. 3. v. 1. c. 13. v. 27. Hos. 2. v. 4. siehe Hurerey.

Ehren soll man die Alten / Lev. 19. v. 32. Sir. 8. v. 7 / 11. die Eltern / Vatter und Mutter / Exod. 10. v. 12. Deut. 5. v. 16. Matth. 15. v. 4. Ephes. 6. v. 1. Den / dem es gebühret / Rom. 13. v. 7. 1. Pet. 2. v. 17.

Zeitliche Ehr und Gewalt soll man fliehen / Num. 16. v. 1 / 2. Jud. 9. v. 1. 2. Sam. 15. v. 1. 1. Reg. 1. v. 5. Esth. 3. v. 1. c. 6. v. 6. Sir. 9. v. 16. cap. 10. vers. 29 / 30. Jer. 9. v. 23. Matth. 6. v. 1. c. 8. v. 7. c. 9. v. 30. cap. 17. v. 9. c. 20. v. 21 / 26. Marc. 1. v. 44. c. 5. v. 43. c. 7. v. 36. c. 8. v. 26. c. 9. v. 9. c. 10. v. 37 / 43. Luc. 22. v. 24.* Johan. 6. v. 15. c. 8. v. 50. c. 12. v. 43. Actor. 10. v. 26. cap. 14. v. 14 / 15. Galat. 6. v. 2 / 3. Phil. 2. vers. 3. 1. Thessal. 2. v. 5. 1. Pet. 5. v. 5. 3. Johan. v. 9. Apoc. 19. v. 10. c. 22. v. 8.

GOTTES Ehre soll man in allen Dingen suchen / Jos. 7. v. 9. Psal. 115. v. 9. Matth. 6. v. 9. Johan. 9. v. 24. Act. 3. v. 20. c. 12. v. 23. Rom. 4. v. 20. 1. Cor. 6. v. 20. c. 10. v. 31. Phil. 1. v. 20. c. 2. v. 11. Tit. 2. v. 10. 1. Pet. 4. v. 11.

Eydschweren: Man soll bey niemand anders / als allein bey GOtt schweren / Exod. 22. v. 11. Deut. 6. v. 13. c. 10. v. 20. Jos. 23. v. 7. 1 Reg. 19. v. 2. Esa. 19. v. 18. c. 45. v. 13. c. 65. v. 16. Jer. 4. v. 2. c. 5. v. 7. c. 12. v. 16. Zeph. 1. v. 5. Matth. 5. v. 33 / 34. c. 23. v. 16 / 18. 20 / 21 / 22. Hebr. 6. vers. 13 / 16. Die Frommen haben auch geschworen / Gen. 14. v. 22. c. 21. v. 24. c. 31. vers. 53. c. 47. v. 31. Jos. 2. v. 12. cap. 9. v. 15. Ezech. 16. v. 5. Job 27. v. 1 / 2. Rom. 1. v. 9. 2. Corinth. 1. vers. 23. Galat. 1. vers. 20. GOtt schweret bey ihm selbst / Gen. 22. v. 16. Exod. 32. v. 13. Num. 14. v. 21. Esa. 45. vers. 23. c. 49. v. 18. cap. 54. v. 9. Jerem. 22. v. 5. c. 51. v. 14. Amos 6. v. 8 Heb. 6. v. 13. GOtt hält unbeweglich seinen Eyd / Deut. 7. v. 8. Luc. 1. ver. 73 wider das falsch und leichtfertig Schweren / Ez 20. v. 7. Lev. 5. v. 4. cap. 19. v. 12. c. 24. v. 11 / 14 / 16. Psal. 24. v. 3. Hos. 4. v. 15. Zach. 8. v. 27. Sir. 23. v. 9 / 10. c. 27. v. 15. Matth. 5. v. 34. Jac. 5. v. 12. von Meineyd und Treulose / Exod. 8. v. 3 / 15 / 32. Lev. 19. v. 12. 1. Sam. 19. v. 6 / 9 / 10 / 11. 1. Reg. 8. v. 31. 2. Par. 36. v. 13. 1. Macc. 6. v. 62. c. 7. v. 15 / 18. c. 11. v. 53. c. 13. v. 16 / 17 / 19. Matt. 4. v. 34. c. 12. v. 3 / 4. Zach. 5. v. 3 / 4. Matth. 26. v. 72. Von mancherley Eyds-Form / Gen. 22. v. 16. c. 23. v. 2 / 3. c. 42. v. 15. 1. Reg. 19. v. 2. Jer. 5. v. 2 / 7. Jud 1. v. 12.

Eyd mag von einem Diebstals verdächtigen gefordert werden / Exod. 22. v. 11.

Eyfer: Guter und Göttlicher Eyfer / Genes. 34. v. 7. Exod. 32. v. 19 / 27. Num. 25. vers. 7. Judith 20. v. 1 / 8. 1. Sam. 11. v. 6. cap. 15. v. 11 / 32. 1. Reg. 18. v. 40. c. 19. v. 10 / 14. 2. Reg. 10. v. 16. Psal. 119. v. 139. 1. Macc. 2. v. 24. Matth. 21. v. 12. Joh. 2. vers. 17. Act. 17. v. 16. 2. Cor. 11. v. 29. Galat. 4. v. 18. cap. 5. v. 12.

Einigkeit der Brüder wird gerühmet / Psal. 133. v. 1. Sir. 25. v. 2.

Einerley gesinnt / Rom. 12. v. 16. c. 15. v. 5. 1. Cor. 1. v. 10. Ephes. 4. v. 3. Phil. 2. v. 2. c. 3. v. 16. c. 4. v. 3. 1. Pet. 3. v. 8.

Ende soll man bedencken / Sir. 7. v. 40. c. 28. v. 6. c. 38. v. 21.

Engel (ein Gesandter / Bot) ihr Name / Ampt und Wesen / Gen. 16. v. 7. c. 18.* c. 19.* cap. 21. v. 17. cap. 22. v. 11. cap. 24. v. 7. c. 28. v. 12. cap. 48. v. 16. Exod. 14. v. 19. c. 23. v. 20. c. 33. v. 2. Numer. 22. v. 22. Jos. 5. v. 13. Jud. 6. v. 11 / 12 / 20. c. 13. v. 3 / 6 / 9. 2. Sam. 24. v. 16. 1. Reg. 19. v. 5. 2. Reg. 1. v. 3 / 15. c. 16. v. 17. c. 19. v. 35. Job 4. v. 18. c. 15. v. 14. Ps. 44. v. 8. Ps. 91. v. 11. Psal. 103. v. 20. Esa. 6. v. 3. c. 37. v. 36. Dan. 3. v. 25. c. 6. v. 22. c. 8. v. 16. c. 9. v. 21. c. 10. v. 5 / 10 / 16. c. 12. v. 1. Zach. 1. v. 8 / 9.* c. 3. v. 6 / 7. c. 4. v. 1 / 4 / 5. cap. 5. v. 5. Tob. 5. v. 27. c. 10. v. 11. Judith 13. v. 20. Bar. 6. v. 6. 2. Macc. 11. v. 6. Vom Drachen zu Babel / vers. 33 / 35. Matth. 1. v. 20. c. 4. v. 11. c. 13. v. 41. c. 18. v. 10 cap. 26. v. 53. Luc. 2. v. 9 / 13. c. 22. v. 41. Actor. 1. vers. 10. cap. 5. v. 19. c. 8. v. 26. c. 10. v. 3. cap. 12. v. 7 / 11 / 23. c. 27. v. 23. Gal. 4. v. 14. Col. 3. v. 18. Hebr. 1. v. 7 / 14. cap. 2. v. 5 / 9. 1. Pet. 1. v. 12. cap. 3. v. 22. 2. Pet. 2. v. 11. Ep. Jud. v. 9. Liese die Offenbahrung Johannis durch.

Vom Fall der Engel / Joh. 8. v. 44. 2. Pet. 2. v. 4. Ep. Jud. v. 6.

Von bösen Engeln / siehe Teuffel.

Engel werden die Lehrer oder Prediger genennet / Hag. 1. v. 13. Mal. 2. v. 7. cap. 3. v. 1. Matth. 11. v. 10. Marc. 1. v. 2. Luc. 7. vers. 27. Apoc. 1. vers. 20. c. 2.* c. 3.*

Ergernüß Verbot und ihre Straff Exod. 34. v. 12. Lev. 4. v. 3. Numer. 31. v. 16. 2. Sam. 12. v. 14. Prov. 28. vers. 10. 2. Mac. 6. v. 24. Matth. 17. v. 27. cap. 18. v. 6. Marc. 9. v. 42. Luc. 17. v. 1. Rom. 14. vers. 13 / 21. 1. Cor. 8. v. 7 / 9.* c. 10. v. 32. 2. Cor. 6. v. 3. 1. Thess. 5. v. 22.

Alles was uns ärgert / sollen wir meiden / Exod. 34. v. 12. Deut. 7. v. 3 / 4 / 16. c. 13.* Marc. 5. v. 29 / 30. c. 18. v. 8 / 9. Marc. 9. v. 42.

Evangelium ist eine frölliche Botschaffe von Vergebung der Sünden umb Christi willen / Genes. 3. v. 15. Esa. 53.* c. 55. v. 3. c. 61. v. 1. Matth. 1. vers. 21. c. 11. v. 28. c. 24. v. 14. Marc. 16. v. 15. Luc. 2. v. 10. cap. 24. v. 47. Joh. 3. v. 16. c. 8. v. 12. c. 10. v. 9. c. 12. v. 46. Rom. 1. v. 16. c. 3. v. 21. 24. c. 8. v. 3. c. 15. v. 19. 1. Cor. 1. v. 17 / 30. c. 15. v. 1. 2. Corinth. 5. v. 18. Gal. 1. v. 6 / 11. Eph. 1. v. 13. 1. Tim. 1. v. 15. 2. Tim. 1. v. 8. c. 2. v. 8 1. Pet. 1. v. 12. umb welches zu predigen Christus ist in die Welt kommen Marc. 1. v. 14. welches auch Zanck anrichtet / Matth. 10. v. 34. dessen eigentliche Beschreibung / Rom. 16. v. 25. dessen Verächter Urtheil / 2. Thess. 8. v. 10 / 11 / 12.

F.

Fasten: Ermahnung zu waarem Fasten / das ist / gentzlichen Abbruch / Mässigkeit und Nüchterkeit / Joel 2. v. 12. Sir. 31. v. 12 / 20 / 23. cap. 37. v. 32 / 33 / 34. Matth. 6. v. 16. Luc. 2. v. 17. c. 5. v. 35. Rom. 13. v. 13 / 13. 1. Cor. 7. v. 1. 2. Cor. 6. v. 5. Eph. 5. v. 18. 1. Thessal. 5. v. 8. Tit. 2. v. 6. 1. Pet. 1. vers. 13. cap. 5. vers. 8. siehe Trunckenheit.

Wider das Fasten der Gottlosen / Esa. 58. v. 4. Jer. 13. v. 12. Zach. 7. v. 5. Matth. 6. v. 16.

Exempel deß Fastens / Exod. 24. v. 18. c. 34. v. 28. Deut. 9. v. 9 / 18. Jud. 20. v. 26. 1. Sam. 7. v. 6. c. 11. v. 17. 2. Sam. 3. v. 35. c. 12. v. 16. 2. Par. 20. v. 3. Esd. 8. v. 21. Neh. 1. v. 4. Esth. 4. v. 3. Ps. 35. v. 13. Jer. 36. v. 9. Dan. 10. v. 3. Jon. 3. v. 5. Judith 4. v. 8. c. 8. v. 5 / 6. Tob. 3. v. 10 / 11. 1. Mac. 3. v. 46 / 47. Luc. 2. v. 37. c. 5. v. 33. Act. 10. v. 10. c. 13. v. 3. c. 14. v. 23.

Feinden soll man Gutes thun / siehe Liebe.

Den Feind soll man nicht verachten / 1. Sam. 14. v. 12 / 14. c. 17. v. 43 / 33 / 49. 2. Sam. 21. v. 20 / 21. 1. Reg. 20.* 2. Reg. 14. v. 8 / 10.

Dem versöhneten Feind nicht bald vertrauen / 1. Sam. 24. v. 17. c. 26. v. 21. 2. Sam. 3. v. 26.

Fleisch sammt den Lüsten sollen wir creutzigen und tödten / Sir. 18. v. 30 / 31. Rom. 6. v. 12 / 13. c. 8. v. 12 / 13 / 14. Gal. 5. v. 16 / 24. Eph. 4. v. 22. c. 5. v. 3. Col. 3. v. 5. Tit. 2. v. 12. 1. Pet. 2. v. 1. c. 4. v. 2. Hebr. 12. v. 1. siehe Begierd.

Fluch und Segen / Gen. 3. v. 14 / 17. c. 8. v. 21. c. 9. v. 25. c. 24. v. 60. c. 27. v. 27. c. 48. v. 15 / 20. cap. 49.* Num. 5. v. 21. Deut. 11. v. 26 / 27 / 28. c. 27. v. 12 / 13 / 15. c. 28.* c. 30. v. 19. Jud. 9. v. 20. 1. Sam. 17. v. 43 / 2. Sam. 2. v. 5. c. 16. v. 7. 2. Reg. 2. v. 24. Neh. 5. v. 13. Ps. 109. v. 17 / 18. Prov. 26. v. 2. Jer. 29. v. 22. c. 31. v. 23. c. 49. v. 13. Dan. 9. v. 11. Zach. 8. v. 13.

Fluchen oder Schweren / Lev. 24. v. 10 / 11. Ps. 10. v. 7. Sir. 23. v. 9 / 15. c. 27. v. 15. Joh. 9. v. 28. Rom. 3. v. 14. Ep. Jud. v. 9.

Furcht GOttes: GOtt soll man allein fürchten/und für Augen haben/ Gen.22.v.12.c.31.v.42. Exod.1. v.17.c.20.v.20. Deut.4.v.9/10.c.6.v.2.c.10.v.12/ 20.c.13.v.4. Jos.24.v.14. Jud.6.v.10.2.Reg.17. v.36. Job 1.v.8. c.28.v.28. Psal.25.vers.12. Psalm 33.v.8/18. Psal.111.v.5/10. Psal.112.v.1. Psal. 128.v.1. Prov.1.v.7. cap.3.v.7.c.9.v.10.c.14.v.2/ 27.c.15.v.16.c.16.v.6. cap.22.v.4. Eccles.12.v.13. Esa.8.v.13. Jerem.10.v.7. Sir.1.v.11.* cap.2.v.7/ 12/18.c.7.v.31.c.10.v.22.c.15.v.1.c.25.v.15.c.31. v.1.c.34.v.17. Matth.10.v.28. Luc.12.v.5. 1. Petr. 2.v.17.c.3.v.14. Apoc.14.v.7.

Nutz und Preiß der Furcht GOttes/ Psal. 103.v. 17. Psal. 112. v.1. Psal.125.v.1. Psal.128.*.

Keine Furcht Gottes ist für der Gottlosen Augen/ Gen.20.v.11. Job 6.v.14. Psal.36.v.2. Prov.1.v.7. Psal.47.v.10. Jerem.5.v.24.c.6.v.15. Sap.2.v.6.*. 22.c.18.v.2. 1. Thess.5.v.3.

Furcht der Menschen verbotten/Exod. 1.v.17. cap. 14.v.13. Num.14.v.9. Deut. 20.v. 1. cap. 31.v. 8. 2.Paral.20.v.15. Psal.27.v.1. Psal.56.v.12. Psal. 118.v.6. Prov.10.v.29. Esa.8.v.12. cap.41.vers.10. c.43.v.1.c.44.v.2.c.51.v.7. Jerem.1.vers. 8. cap.15. v.20.c.30.10. Ezech.2.v.5. cap.3.vers.9. Matth. 10. v.28. Marc.13.v.7. Luc.12.v.4/32. Johan. 9. v. 22. c.16.v.33. Act.4.v.19/20.Rom.8.v.15. Hebr.13.v.6. 1.Pet.3.v.14.

GOtt schlägt mit Furcht und Schrecken/ Gen. 35. v.5. Exod.23.v.27. Lev.20.v.36. Deut.2.v.25.c.11. v.25.c.28.v 10/65. Jos.2.v.9/10.c.10.v.10. Jud.4. v.15.c.7.v.21. 1.Sam.7.v.10.2.Reg.7.v.6. 1.Paral.14.v.17.2.Par.14.v.14.c.17.v.10.c.20.v.29. Psal.9.v.21. Jer.49.v.37. Judith 14.v.16/17. c.15. v.1. 2.Macc.3.v.24/25.

Fragen: Unnütz- und fürwitzige Fragen soll man meiden/ Gen.3.v 1/6. Prov.25.v.27. Eccles.7.v.11. Sir.3.v.24. Joh.21.v.21. Act.1.v.6/7. 1.Tim.1.v.4. c.6.v.3/4. 2.Tim.2.v.16/23. Tit.3.v.9.

Freyer Wille und Richtigkeit menschlicher Kräffte/ Gen.6.v.5.c.8.v 21.Deuter.21.v.27.c.32. vers. 5. 1. Reg.8.v.46. Psal 33.v 15/16. Psal.51.v.7/12.Ps. 119.v.36. Prov.16.v.1.c.19.v.21.c.20.v.12.c.21.v. 2. Jer.10.v.14/23.c.13.v.23.c.17.v.9.c.24.v.7.c. 30/31. Thren.5.v.21. Ezech.36.v.26. Joh.3.v. *.Rom 3.v.10 *.c.6.v.17/18.c.7. *.c.8.v.5. *. 1. Cor.2.v.14.c.12.v.1/2/3. 2. Cor.3.v.5/6 Eph.2.*. Phil.1.v.6.c.2.v.13. Tit 3.v.3/4/5/6. 1.Petr. 1. v.5. c.2.v.9/10. Hebr.13.v.21.

Freyheit der Gläubigen / Joh.8.v.32/36. Rom.6. v.12/18.c.8.v.2/21. 1. Corinth.6.v.12.c.8.v.9. cap. 9.v.1/15.c.10.v.29 2.Cor.3.v.17. Gal.2.v.12.c.4. v.31.c.5.v.1/13. Col.2.v.20. 1.Petr.2.v.16. 2. Pet. 2.v.19.

Friede und Ruhe: Aeusserlicher und zeitlicher Friede/ Gen.13.v.8. c.26.v.22. c.45.v.24. Levit. 26. vers. 6. Psal.128.v.5/6. Psal. 133.v. 1. Psal. 147. vers. 14. Prov.17.v.1. c.20.v.3. Jerem.29. v. 7. Sir.8. v. 17/ 19. cap.10.vers.6. c.25.v.2.c.28. v.15/28. Matth. 5. v.9. Marc.9.v.50. Rom.12.v.18. 1. Cor.1. vers. 10. c.3. v.3. c.14.v.33. 2. Cor.13. v. 11. Ephes. 4. vers. 3. Phil.2. v.2. 1.Tim.2.v.2. 1. Pet.3.v.11. Hebr.12.v. 14. Jac.3.v.18.

Innerlicher Friede/so da ist zwischen GOtte und den Gläubigen/ Num.6.v.26. Esa.2.v.4.c.9.v.6/7. c.11. v.6. c.66.v.12. Ose.2.v.19. Mich.4. v. 3. Zach. 9. v. 10. Luc.2.v.14.c.24. v.36. Joh.14.v.27. c.16.v.33. c.20.v.19. Act.10.v.36. Rom.5.v.1.c.15.v.13. Eph. 2.v.14. Phil.4.v.7.

Falscher Friede / den die falschen Propheten verkündigen/ Esa. 9. v. 15/16. Jer.6.v.14. c.8.v.11/12.cap. 14.v.13.c.23.v.17. Ezech. 13.v.10/16. Mich. 3. vers. 5/7.

Frembdlingen soll man Gutes thun/Gen.18.v.3/4. c.19.v.2. Exod.22.v.21. c.23.v.9. Lev.19.v.33.c.23. v.22. Num.15.v.14. Deut.10.v.18.c.14.v.21.c.16. v.11.c.24.v.14/19.c.26.v.11/12/13.c.27.v.19. Ezech.22.v.29.c.47.v.22. Mal.3.v.5.

Frembdlinge und Pilger sind wir in dieser Zeit/Gen. 15.v.13 c.23.v.4.c.47.v.9. 1.Par.30.v.15. Psal.39. v.13. Psal.119.v.19.Ps. 120.v 5. 2. Cor.5.v.6/7/8. Hebr.11.v.13.

Freunde: Waare und falsche Freunde / Deut. 11. v.6.c.33.v.9. 2.Sam.3.v.27. c.13.v.15/23/28. cap. 15.v.21.c.20.v.9/10. Psal.55.v. 14/15/22. Prov. 14.v.20.c.18.v.24.c.27.v. 10/19. Jerem. 9.v.4.c. 12.v.6/c.41.v.1/2. Dan.11.vers.26. Mich.7.vers. 5. Matth.10.v.35.

Freud/1.Par.30.v.9.*.Neh.12. v.42/43. Ps.68. v.4. Luc.1.v.47.

Freude soll man nicht haben wie die Gottlosen/Prov. verb 2.v.14. Eccl.7.v.2.c.7.v.3. Ose.9.v.1. Amos 6. v.4/5/6. Luc.6.v.25. Jac.4.v.9.

Freude in Verfolgung/ Matth.5.v.12. Act.5.v.41. c.20.v.24. Rom.5.v.3. Col.1.v.24. Hebr. 10.v.34.c. 11.v.24/25/26.

Freude deß Geistes/Matth.11.v.25. Luc.10.v.20/ 21. Joh.17.v.13. Rom.12.v.12.c.14.v.17. Gal.5.v. 22. Phil.4.v.4. 1.Thess.5.v.16.

Freude der ewigen Seeligkeit / Esa. 25. vers. 9. cap.35.v. 10. cap. 65.v. 13/ 14. Sap.3.v.1/7. suche Seeligkeit.

Fundament/ darauff alle Christen sind erbauet/ ist der Stein Christus/ Matth.16.v.18. 1.Cor.3.vers.11. Eph.2.v.20.1.Pet.2.v.6.

Fundamente der Aposteln/ Eph.2.v.20.

G.

GAben und Geschenck soll man nicht nehmen am Gerichte/ Exod.18.v.21.c.23.v.8. Num.22.v.7. Deut.16.v.19.c.27.v.25. 1.Sam.8.v.3. cap.12.vers. 3. 2.Reg.5.v.26.2. Paral. 19. v.7. Job 15.vers.34. Psal.15.v 5. Prov.15. v.27.cap.17.v.23. Esa.1.v. 23.c.5.v.23. Ezech. 13.v.19.cap.22.v.12. Dan. 5. v. 16/17. Mich.3.v.10/11. Sir. . v. 6.c.20.v.31. Act. 24. v.26.

Gasthaltung der Armen und Frembden / Esa. 16. v.4. c.58.v.7. Matth.25.v.35/36. Luc.14.vers. 13. Rom.12.v.13. 1.Tim.3.v.2. cap. 5.v.10. 1. Petr. 4. vers.9. 3. Joh. v.5/9/10. Hebr.13.v.2. Jac. 1. v. 27. Exempel der Gastfreyen/ Genes.18.v.3. cap.19. v. 2. c.24.v.31. Jud.13.v.15.cap.19.v.4/9. 1.Reg. 17.v. 10/20.2.Reg.4 v.8. Job 1.v.4. c.31.v. 17/32. Tob. 2.v.2. Luc.10.v.38. cap.19.v.6. Act.16.v.15. cap.28. v. 2/14.

Von Ungastfreyheit/ Jud.8.v.5/6. c.19. v. 19. 1. Sam.25.v.10/11. Sap.19.v.13/14. Luc.9.v.53.c. 16.v.20/21.

Geben soll man lieber denn nehmen / Sir.4. v. 36. Act.20.v.35.

Geben soll man ohn Unterscheid dem der da bittet/ allermeist aber den Glaubensgenossen/ Sir.7.v.34.c. 12.v.3. Matth.5.v.42. Luc.6.v.30/38. Rom.12.v.13. Gal.6.v.10. suche Almosen.

Gebet: Wen/ wie/ wenn/ wo und was wir bitten sollen / Num 11.v.11.*. cap. 16.v.22. Deut.4.v.7. Jud.10.v.10/15 1.Sam.1.v.11. 2.Sam.22. v. 4/ 7. Esa.26.v. 16. Amos 7.v.2. Sir.36.*. Tob. 3. vers. 11. Judith 4.v.12. Matth.6.v.5/9. cap. 7.v.7. c. 18. v.19. c.20.v.30/21. c.21.v.22. cap. 26 vers. 18 / 39. Marc.11.v.24.c.13.v.33. Luc.11. v. 2/9. cap. 18. v. 1. cap.22.v.40. Joh. 4.v.23.c.9.v.31. cap. 14. vers. 13.c.15.v.7.c.16.v.13. Act.1.v.14. c. 2. vers.42. c. 4. v. 24/31. c.10.v. .c.14.v.21.c.16.v.25. Rom. 8.v. 26. c.12. v.12. 1.Corinth.14.v.13. Ephes. 6. vers. 18. Col.3.v.2. 1.Thessal.5.vers.17. 1.Tim.2.v.1. 1.Pet. 3.v.12. 1.Joh.5.v.14. Hebr.13.v.18. Jac. 1. v. 6. c. 4. v. 3. c.5.v.13. Apoc.19.v.10. c.22.v. 8/9. suche Anruffen.

Das Gebet der Armen / Bedrangten und aller Glaubigen erhöret GOtt/ Genes.16.v.11.c.21.v.17. Exod. . v.24.c.3.v.7.c. 6.v.5.cap.22.vers.23 / 27. Deuter.4.v.7/29. c.15.v.9. 1. Sam. 7.v.9/ 10. cap. 9. vers.16. cap.12.v.18. 2. Sam. 22. v. 4/7. 1. Reg. 13.v.6.c.17.v.22. c.18.v.36/37. 2. Reg. 13. v. 4/5. cap.20.vers.5. 2. Paral.32.v.20/21/22. cap. 33. vers. 13. Judith 4. v. 8/14. Sir.4.v.6.c.21. v. 6.c. 36. v. 19.c.48. v.22/23. Psal.4.v.7. Psal.5.v.4. Psal.9.v. 13/14 Psal.10.v.17. Psal. 18.v.7. Psal.22.vers. 25 Psal. 50.vers.15. Psal.55.v 17. Psal.118.v.5. Psal. 145.v.19. Esa.30.v.19.c.55.v.6/7. c. 58 v.9.c. 65. v.24. Jerem. 29.v.12. Jon.2.v.3. Zach.13. v. 9. Der Unbußfertigen Gebet will GOtt nicht erhören / Deut. 1.v.45.cap.31.v.18. Jud. 10.v.13. 1.Sam.8.v. 18. Sir.34. v. 31. Psal. 18. v. 42. Psal. 109. v.7. Prov. 15.v.29.c.21.v.13.c.28.v.9. Esa.1.v.15. Jer. 7. vers. 16.c.11.v.11/14.c.14.v.11/12.c.15.v.1. Ezech. 8. v. 18.c.14.v.20. Mich.3. v.4. Zach.7.v.13. Joh.9.v.31. Hebr.12.v.17.

Gebets-Form der Heiligen / Gen.32.v.9. Exod.32. v.11/13. Num.14.v.13. Deuter. 9. v. 26. 1. Reg. 8. *. 2.Reg.20.v.3.2. Paral.6. v. 14.c.14.v. 11.c. 20. v.6/12. Esdr.9.v.6. Nehem.1.v.5. Esa.33.v.2.c.37. v. 16.c.63.v.7.*.c.64.*. Jerem.17.v.13/14. cap.32. v.17. Thren.5.*. Dan.9.v.4.*. Jon.1.*. Hab. 4.*. Sap.9.*. Sir.23.v.1.c.36.*. c.51.*. Bar. 1. v. 15. c.2.v.11.c.3.v.1/9. Tob.3.v.2/11.c.13.v. 1. Jud. 9. v.2.c.16.*. 1.Macc.7.v.37. Matth.6.v.9. Luc. 11. v. 2. Act.4.v.24.

Gedancken deß Hertzens / Zach.8.v.17. Prov. 6.v. 14. Matth.15.v.19.

Die Gedancken deß Hertzens weiß allein GOtt/ 1. Reg.8.v.39. 2.Par.6.v.30. Joh.2.v.45.

Keine Gedancken sind GOtt verborgen / Job 42. v.2. Psal.7.v.10. Psal. 94. v.11. Psal.139.v.2. Esa. 29.v.15. Jer.17.v.10. Matth.9.v.4. 1. Cor.3.v.20. Hebr.4.v.12.

Gedancken deß Hertzens weiß Christus / Johan. 2. v.25.

Geduld: GOtt ist geduldig und langsam zum Zorn/ Gen.6.v.3. Exod. 34. v.6. Num. 14.v. 17. Psal. 86. v.15. Psal. 103. v.8. Psal. 145.v.8. Eccles.8.vers.12. Esa.30.v.18. Jon.4.v.2. Nah.1.v.3. Sap. 11.v.24. c.15.v.1. Matth.18.v.27. Rom.2. v.4. 1. Tim. 1.v. 16. 2. Pet.3. v.9.

Geduld der Gläubigen in allerley Creutz und Leiden/ 2.Sam.16.v.10. Job 1.v. 20/21. c. 2.v.9/ 10. cap. 5.v.17. Psal.94.v.13. Prov.3.v.11.c.14.v. 29. cap. 16.v.32. cap.25.v.15. Sir.1.v.28/29.c.2. vers. 4/5/ 12. Tob.2.v.12. 2. Macc. 6.v.10/19. Matth. 5. vers. 39. Rom.5.v.3. c. 12.vers.12. c.15.v.4. 2. Cor.6.v.4. Gal.5.v.22. Ephes.4.v.2. 1.Thess.5.v. 14. 2. Thess.1. v. 4/7. 1. Tim. 6.v.11. 2.Tim.2. v. 1/12. 1. Pet. 1. v. 6.c.2.v.19.c.3.v.14/17. c.4.v.1. 2. Petr.1.v.6. Hebr. 10.v.36. c.11.v.25. c.12. v.7. Jac.5.v.7. Apoc.1.v.9. c.13.v.10.c.14.v.12.

Ungeduld und ihre Straffe/ Exod. 14.v.11. c.15. v.24. c.16. v.2/7. c.17.v.2. Num. 11.v.1/ 10.c.14. v.1/28.c.21.v.5. Job 3.v.1. Prov. 12.v.1/2. Sir. 2. v. 16/ 17.

Gefallen / Proverb. 11.v.1. cap. 12.vers.15. c. 14. v.12 c.16.v.7. Ezech.18.v.32. c.33.vers.11. Mich. 6. v.7. Sir.2.v.5/19.c.15.v.15.c.20.v.29. cap.25.vers. 1.c.44. v.16. Sap.4.v.10. Matth. 9. vers. 13. Rom. 12.v.1.c.15.v.2. 1.Cor.7.v.32.c 10.v.5. 2.Cor. 5. v. 9. Gal. 1.v.10. Ephes.1.v.5. c.5.v.10.c.6.v.6. Col. 1. v.10/19. c.3.v.22. 1.Thess.2.v.4. c.4.v.1. 2. Tim. 2. v.4.2.Petr.1.v.17.1.Joh.3.v.22. Hebr.11.v.6.c.12. v.28.c.13.v.16.

Gefangene soll man trösten und ihnen helffen/Gen. 14.v.14. Sam.30.v.1/9. Jer.38.v.9. Tob. 1.v.15. Matth.25.v.36. Act.12.v.5.2.Tim.1.v.16. Heb.13. vers. 3.

Gehorsam: GOtt und seinem Wort soll man für allen gehorsam seyn. Frem/Nutz und Belohnung desselben/ Genes.12.v.4. c.17.v.9/ 23. cap.22.*. c.26. v.5. Exod.1.v.17.c.15.v.26. c.19.v.5. c.20.v.6/19. c.23.v.21/22. Lev.20.v.22. c.26.v.3/ 11. Deut.4. v. 40.c.7.*.c.11.*.c.13.v.4. c.17.v.20. cap. 18. vers. 15. c.24. v.8. c.27.v.10. c.28.*. Jos. 22. v. 2. 1. Sam. 12. v. 14. c.15.v.22. 2. Reg.10.v.13. 2. Paral. 7. v. 17. Proverb.1.v.8/33. c.15. v. 31. Esa. 1. v. 19. cap. 48. v. 18. c.55. v. 2. Jer. 11.v.4. c.17. v. 24. c. 35.*. Dan.3.v.16.*. Sir. 35. v.7. 2. Maccab. 7. vers. 30. Matth.4.v.19. c.7.v.24. c.8.v.22.c.15. vers.3. c.17. v.5. c.25. v. 21/23. Luc.5.v.5. c. 10.v.16. Joh.2. v. 5/8. Act.4.v. 9. c. 5. v.29/32. Rom. 16. v. 19 Phil. 2.v.8/12. 1.Thessal.4.v.3. c.5.v. 18. 1. Pet. 1.v. 12. Jac.1.v.22.

Ungehorsam und seine Straffe / Gen.3.v. 16/17. c.19.v. 17/26. Lev. 10.v. 1. c. 26. v. 14. Num. 14. v. 22/41 .c.16.v. 1/31. c.20.v.24. Deuter. 11. v. 16/28. c.17.v. 12. c.18.v.19/20. c.28. v.26. c. 28. vers. 15. 1. Sam. 12.v.15. cap. 13. vers. 13. c.28.v.18. 2. Sam. 6. v.6/7. 1. Reg. 11.v.9. c.13.v.21. c.14.v.8. cap. 20.v. 35/36. 2. Paral.7.v.19. c.26. vers.16/19. Esa. 24. v. 5. Jerem. 11.v.3/8. c.13. v.10.c.17. v. 27. c.26.vers. 4. Jon. 1.v.3. Act.7.v.39 Rom. 2.v.8. Gal. 3. v. 10. 2. Thess. 1. v.8.

Geist GOttes wird verheissen/ gegeben / und ist im Menschen/ 1. Sam.10 v.6. Nehem.9.v.20. Job 32. v.8. Psal. 51.v.11/14. Esa.44.v.3.c.59.v.21.cap.63. v.10/11. Ezech.11.v.19.c.36.v.26. c. 39.v.29. Joel 2.v.28. Sap. 1.v.5/6/7.c.12.v 1. Matth. 3. vers. 11. Luc.11. v. 13. cap.24.v.49. Joh.7.v.39. cap.14.v.16. c. 15. v. 26. c. 16. v. 7. Act.2.v.4.c.7.v.55. Rom.8.v. 15/16/26. 1.Cor.2.v.12. c.3.v.16.c.6.v.19.2.Cor.1. v.22.Eph.4.v.30.c.5.v.18. 2.Tim.1.v.7. 1. Petr.1.v. 11. 1.Joh.4.v.13.

Der Geist GOttes lehret und versichert die Hertzen/ Exod.4.v.12. Matth.10.v.20. Marc. 13. v. 11. Luc. 12. v.11/12. c.21.v.14/15. Joh.6.v.45. c.14. v. 16/ 26.c.15.v.26.c.16. v. 13. Rom. 8. v. 16/26. 2.Cor.1. v.22. c.5.v.5. Galat.4.v. 6. Eph.1.v.13. c.4.v.30. 1. Joh.2.v.20/27.

Die Geister soll man bewähren / ob sie aus GOTT sind / Judith 8. v. 28/31. 1.Cor.12.v.10.c.14.v.29. 1.Thess.5.v.21. 1.Joh.4.v.1.

Geiz und Kargheit / 1. Sam. 8. v. 3. cap. 25. v. 3 / 10. 1. Reg. 21. v. 2. 2. Reg. 5. vers. 20 / 22. Psalm. 37. v. 16 / 21. Psal. 119. v. 36. Prov. 1. v. 19. c. 11. v. 28. c. 15. vers. 27. c. 28. v. 8 / 16 / 22. c. 29. v. 4. cap. 30. v. 15. Eccles. 4. v. 8. c. 5. v. 9. c. 6. v. 1 / 2. Esa. 5. v. 8. cap. 33. v. 15. c. 56. v. 11. Jerem. 6. v. 13. c. 8. v. 10. cap. 22. vers. 13. Ezech. 22. v. 12 / 13. Amos 8. v. 4. Mich. 6. vers. 10. Hab. 3. v. 7. Sir. 14. v. 3. c. 31. v. 3 / 5 / 29. 2. Maccab. 4. v. 50. c. 10. v. 20. Matth. 6. v. 19. c. 26. v. 14 / 15. c. 28. v. 15. Marc. 8. v. 36. Luc. 12. v. 15. Johan. 12. v. 6. Act. 5. v. 2. c. 8. v. 18 / 19 / 20. c. 24. v. 26. 1. Cor. 16. v. 10. Eph. 5. v. 4 / 5. Phil. 4. v. 11. Col. 3. vers. 5. 1. Tim. 6. v. 9 / 10. Tit. 1. v. 7 / 11. Hebr. 13. v. 5.

Gelassenheit / Gen. 12. v. 4. cap. 22. v. 13. Deuter. 33. v. 3 / 9. Matth. 4. v. 19 / 20. cap. 10. vers. 7 / 39. c. 16. v. 24. cap. 19. v. 2. Marc. 10. vers. 21. Luc. 9. vers. 23. c. 14. v. 26 / 27. c. 17. v. 33. Johan. 12. vers. 26. Phil. 3. vers. 7.

Gerechtigkeit: Gerecht und ohne Sünde ist kein Mensch für GOtt / Gen. 6. v. 5. c. 8. vers. 21. Exod. 34. v. 7. Numer. 14. v. 18. 1. Reg. 8. v. 46. 2. Par. 6. vers. 36. Job 4. v. 17. c. 9. v. 2. c. 15. v. 14 / 16. c. 25. v. 4 / 6. Psal. 51. v. 7. Psal. 53. vers. 4. Psal. 130. v. 3. Ps. 143. v. 2. Proverb. 20. v. 9. Eccles. 7. v. 21. Esa. 51. v. 6. c. 64. v. 6. Jer. 2. v. 19 / 20 22. c. 30. v. 11. Mich. 7. v. 2. Sap. 12. v. 10. Matth. 6. v. 12. Luc. 17. vers. 10. Rom. 3. v. 10. Galat. 3. v. 22. Ephes. 2. v. 3. 1. Johan. 1. v. 8. suche Sünde.

Unsere Gerechtigkeit für GOtt ist CHristus durch Gnade und Glauben / Genes. 15. v. 6. Esa. 45. v. 25. c. 53. v. 8 / 11. Jerem. 23. v. 6. c. 33. v. 16. Hab. 2. v. 4 Zach. 9. v. 11. Actor. 10. v. 43. c. 13. v. 39. Rom. 1. vers. 17. c. 3. v. 22 / 23. 25. c. 5. v. 17 / 21. cap. 10. v. 4 / 10. 1. Cor. 1. v. 30. Galat. 3. v. 11. cap. 5. v. 5. Phil. 3. v. 9. Tit. 2. v. 7. 1. Pet. 3. v. 18.

Wider die Gerechtigkeit deß Gesetzes / Matth. 5. v. 20. Rom. 2. v. 13. c. 3. v. 20 / 28. c. 8. v. 3 / 7. c. 9. v. 31 / 32. c. 10. v. 5. c. 11. v. 6. Galat. 3. v. 11 / 18. Tit. 3. vers. 5. Heb. 9. v. 12.

Gesellschafft: Gute Gesellschafft soll man suchen / und für böser sich fleissig hüten / Genes. 9. vers. 15. Lev. 7. v. 19. Num. 16. v. 25 / 26. c. 21. v. 2. Jos. 23. vers. 12. 2. Par. 19. v. 2. Psal. 1. v. 1. Psal. 26. v. 4 / 8. Psal. 50. v. 18. Prov. 1. v. 10. c. 4. v. 14. cap. 5. v. 20 cap. 13. vers. 20. c. 20. v. 19. c. 22. v. 10 / 24. c. 23. v. 6 / 17. cap. 24. v. 1 / 21. c. 29. v. 24. Esa. 52. v. 11. Jerem. 16. v. 8. Sir. 6. v. 5. c. 8. v. 18. c. 9. v. 23. c. 12. vers. 12. cap. 13. v. 1 / 19. Matth. 7. v. 15. Act. 19. v. 9. 2. Cor. 6. v. 14. Eph. 5. v. 11. 2. Tim. 2. vers. 21. c. 4. v. 14 / 15. 1. Pet. 4. v. 3 / 4. Apoc. 18. v. 4.

Gesetz: Das erste Gesetz wird gegeben / Gen. 1. v. 17. wird übertreten / cap. 3. vers. 4 / 6. das Gesetz der zehen Gebot wird Mose gegeben / Exod. 20. *. Deut. 5. *. die Gesetz-Tafeln werden gegeben / Exod. 31. v. 18. Deut. 5. v. 22. werden zerworffen / Exod. 32. vers. 19. Deut. 9. vers. 17. andere werden wieder gegeben / Exod. 34. v. 1 / 28. Deut. 10. v. 1. *.

Nutz / Ampt und Würckung deß Gesetzes / Rom. 3. v. 20. c. 4. v. 15. c. 5. v. 20. cap. 7. v. 1 / 7. Gal. 3. vers. 19. 1. Tim. 1. v. 9. Hebr. 7. v. 18.

Das Gesetz GOttes mag man wegen der angebornen Lüsten nicht erfüllen / Actor. 15. v. 10. Rom. 8. v. 3 / 7. 2. Cor. 3. v. 14 / 15 / 17.

CHristus ist kommen das Gesetz zu erfüllen / Matt. 5. v. 17.

Straffe und Belohnung deren / die Gottes Gesetz übertretten und halten / suche Gehorsam.

Die Uberträtter deß Gesetzes werden verflucht / Gen. 3. vers. 16 / 17. Deut. 27. v. 26. cap. 28. v. 15. *. Dan. 9. v. 13. Gal. 3. v. 10.

Deß Gesetzes Uberträtung wird verziehen durch CHristum / suche Sünde.

Das Ceremonialische Gesetz wird auffgehaben durch Christum / Matth. 11. v. 13. Marc. 14. vers. 38. Actor. 15. v. 10 / 11. Rom. 6. v. 14 cap. 7. v. 4. cap. 8. v. 3. Gal. 3. v. 25. c. 5. v. 1. Ephes. 2. v. 13. Col. 2. v. 14 / 20. Hebr. 8. v. 5 / 7 / 13.

Das Gesetz wird verlesen / Deut. 31. v. 5. c. 31. vers. 9 / 11. Jos. 8. v. 33 / 34. 2. Reg. 23. vers. 2. Nehem. 8. *. 2. Macc. 8. v. 23.

Das einige / neue und gröste Gesetz der Christen ist die Liebe / Matth. 5. v. 44. c. 7. v. 12. c. 22. v. 39. Joh. 13. v. 34. c. 15. v. 17. Rom. 13. v. 9. Gal. 5. v. 14. c. 6. v. 2. 1. Tim. 1. v. 5. 1. Joh. 3. v. 23.

Von Eitelkeit der Menschen-Satzungen / suche Lehre.

Gesichte und Erscheinung / Jos. 5. v. 13. 2. Reg. 7. v. 6. 2. Macc. 5. v. 25. cap. 15. v. 2 / 3. c. 10. v. 29. cap. 11. vers. 8.

Gewalt: Mit Gewalt (oder mit gewaltiger Uberwindung deß sündlichen Fleisches) wird GOTTES Reich eingenommen / Matth. 11. v. 12. Luc. 16. v. 16. Gal. 5. v. 16 / 24. Apoc. 2. *. 3. *. c. 21. v. 7.

Gewissen: Eines guten Gewissens für GOtt und Menschen sollen sich die Christen befleissigen / Act. 23. vers. 3. c. 24. v. 16. Rom. 9. v. 1. cap. 13. v. 5. 2. Corinth. 1. v. 12. c. 4. v. 2. 1. Timoth. 1. v. 5 / 19. cap. 3. v. 9. 2. Tim. 1. v. 3. 1. Pet. 3. v. 16. Hebr. 9. v. 9. cap. 10. v. 22. cap. 13. vers. 18. Böse Gewissen / Sap. 17. v. 10 / 11. Rom. 2. v. 15. 1. Cor. 10. vers. 28. 1. Tim. 4. v. 2. Tit. 1. v. 15. Hebr. 10. v. 22.

Glaube ist nicht jedermanns Ding / 2. Thess. 3. v. 2. wird gegeben durch das gepredigte Wort GOTTES / Rom. 10. v. 17.

Krafft und Würckung deß Glaubens / Matth. 9. v. 2. c. 21. v. 22. Marc. 9. v. 23. cap. 16. vers. 16. Luc. 18. v. 41. Johan. 1. v. 12. cap. 3. v. 15 / 16 / 18. c. 6. v. 35. c. 7. v. 38. c. 11. v. 25. c. 14. v. 12. c. 20. vers. 29. Actor. 3. v. 16. cap. 10. v. 43. c. 15. v. 9. cap. 16. vers. 31. Rom. 1. vers. 16. cap. 3. v. 22. Galat. 3. v. 8 / 9. Ephes. 2. vers. 8. Ebr. 11. v. 6.

Der Glaube und waare Erkantniß Gottes Worts macht allein fromm und seelig / Gen. 15. v. 6. Esa. 53. v. 11. Marc. 16. v. 16. Luc. 1. v. 45. c. 8. v. 48. Joh. 5. v. 24. c. 17. v. 3. Actor. 13. v. 38 / 39. c. 16. v. 31. Rom. 3. v. 22. c. 4. v. 3 / 24. c. 5. v. 1. c. 10. v. 9 / 10. Phil. 3. v. 9. 1. Pet. 1. v. 6. Hebr. 4. v. 3.

Die Gläubigen erretet GOTT aus allem Verderben der gottlosen Welt / Gen. 6. *. c. 7. *. c. 8. *. cap. 19. *. Exod. 8. v. 22. c. 9. v. 6 / 26. c. 10. v. 23. c. 11. v. 7. Num. 16. v. 26. Jer. 39. v. 18. Dan. 6. v. 22. 2. Pet. 2. v. 7 / 9. Hebr. 11. *.

Auch der Heyden Glauben siehet GOTT an / Jerem. 33. v. 16 / 18. Matth. 8. v. 5 / 10 / 13. c. 15. v. 28. Luc. 7. v. 9. cap. 17. v. 16 / 19. Johan. 4. v. 53. Actor. 10. v. 1 / 4.

Straffe deß Unglaubens / Gen. 18. v. 12 / 13. c. 19. v. 17 / 26. Num. 14. v. 11 / 12. c. 20. v. 12. Deut. 9. vers. 23. 2. Reg. 7. v. 2 / 17. Psal. 78. v. 32. Sir. 2. vers. 15. Matth. 8. v. 26. c. 14. v. 30 / 31. c. 17. v. 17. Marc. 16. v. 16. Luc. 1. v. 20. c. 24. v. 21 / 25. Joh. 3. v. 18 / 36. c. 8. v. 24. c. 12. v. 42. c. 20. v. 27. Heb. 3. v. 18. 1. Johan. 5. v. 10. Jac. 1. v. 7 / 8. Apoc. 21. v. 8.

Gleißnerey und falscher Schein / 1. Sam. 15. v. 15. c. 18. v. 13 / 17. *. 2. Reg. 1. v. 9 / 11. Job 8. v. 13. *. cap. 13. v. 16. c. 15. v. 34. c. 20. v. 5. c. 27. v. 8. cap. 36. vers. 13. Prov. 30. v. 12. Esa. 29. v. 13. c. 58. v. 2. Jer. 9. v. 8. Ezech. 33. v. 30 / 31. Mal. 3. v. 13 / 14. Sir. 1. v. 36. c. 18. vers. 23. 1. Macc. 2. v. 24. Matth. 2. v. 7 / 8 / 16. c. 6. v. 2 / 16. c. 7. v. 5. c. 15. v. 7 / 8. c. 16. v. 3. cap. 22. vers. 18. cap. 23. *. c. 24 vers. 51. Marc. 7. v. 6. Luc. 11. vers. 44. cap. 12. v. 1 / 56. c. 18. v. 11. Actor. 5. v. 1 / 2. c. 8. v. 18. Rom. 2. v. 23. Galat. 2. v. 13. 1. Tim. 4. v. 2. 2. Tim. 3. v. 5. 1. Pet. 2. v. 1.

Gnad und Gunst für den Menschen kommt von GOtt / Exod. 3. v. 21. c. 11. v. 3. c. 12. v. 36. 2. Reg. 25. v. 27. Esth. 2 v. 17. Psal. 106. v. 46. Jer. 40. v. 2 / 3 / 4. Dan. 1. v. 9. Luc. 2. v. 40 / 52.

GOtt (das höchste Gut) Es ist nur ein einiger waarer GOtt / Ex. 3. v. 14. Deut. 4. v. 35. c. 6. v. 4. c. 7. v. 9. c. 10. v. 17. c. 32. v. 39. 2. Sam. 7. v. 22. 1. Reg. 8. v. 60. c. 18. v. 36. 2. Reg. 5. v. 15. Esa. 37. v. 16. c. 43. v. 10. c. 44. v. 6 / 24. c. 45. v. 5 / 21. c. 46. v. 9. Ose. 13. v. 4. Sap. 12. v. 13. Marc. 12. v. 29. Joh. 17. v. 3. 1. Corinth. 8. v. 6. c. 12. v. 6. Gal. 3. v. 20. Ephes. 4. v. 6. 1. Tim. 2. v. 5. 1. Joh. 5. v. 7.

Göttliche Dreyheit wird angezeiget und bewiesen / Gen. 1. v. 26. c. 3. v. 22. c. 11. v. 7. c. 19. v. 24. Psal. 33. v. 6. Esa. 6. v. 3. c. 48. v. 16. c. 61. v. 1. c. 63. v. 8 / 9 / 10. Matth. 3. v. 16 / 17. c. 10. v. 20. c. 17. v. 5. cap. 28. v. 19. Luc. 4. v. 18. Joh. 3. v. 34 / 35. c. 14. v. 16. 26. c. 15. v. 26. 1. Joh. 5. v. 7.

GOtt ist ein ewiger GOtt / Gen. 21. v. 33. Ex. 15. v. 18. Hiob 36 v. 26 Psal. 45. v. 7. Esa. 41. v. 4. c. 43. v. 10. cap. 44. v. 6. c. 48. v. 12. c. 57. v. 15. Thren. 5. v. 19. Dan. 7. v. 14. Rom. 16. v. 26. 1. Tim. 1. v. 17. c. 6. v. 16. Apoc. 1. v. 8 / 17. c. 21. v. 6. c. 22. v. 13.

Ihme ist nichts unmüglich / Gen. 17. v. 1. cap. 18. v. 14. c. 35. v. 11. c. 43. v. 14. Num. 11. v. 23. 1. Sam. 14. v. 6. 2. Paral. 14. v. 11. Hiob 42. v. 2. Esa. 40. v. 10. cap. 50. v. 2. c. 59. v. 1. Jer. 32. v. 17 / 27. Zach. 8. v. 6. Sap. 11. v. 22. Matth. 19. v. 26. Marc. 10. v. 27. c. 14. v. 36. Luc. 1. v. 37. 2. Cor. 6. v. 18. Apoc. 16. v. 7 / 14. c. 19. v. 6.

Würckt / schickt / ordnet / richtet und regieret alle Ding nach seinem Wolgefallen / Gen. 45. v. 8. cap. 50. v. 19 / 20. Deut. 8. v. 18. 1. Sam. 9. v. 16. Hiob 9. v. 5. cap. 12. v. 13. Psal. 103. vers. 19. Psal. 115. v. 3. Psal. 127. v. 1. Proverb. 16. vers. 4 / 9. c. 19 / 21. cap. 20. v. 24. cap. 21. v. 1 / 30 / 31. Eccles. 3. v. 11. Esa. 26. v. 15. c. 45. v. 7. Jerem. 10. v. 22. cap. 27. v. 4. Dan. 2. v. 21. c. 5. vers. 18. Sap. 12. v. 15. Tob. 7. v. 12. Matth. 6. v. 32. cap. 11. v. 26. c. 20. v. 15. Luc. 12. v. 31. Joh. 5. v. 17. Act. 17. v. 26. 2. Cor. 3. v. 5. Phil. 2. v. 13. Hebr. 13. v. 21. Apoc. 4. v. 11.

Weiß / sieht und höret alle Ding / Exod. 3. v. 19. Num. 12. v. 2. Deut. 31. v. 21. 1. Sam. 2. v. 3. c. 16. v. 7. Hiob 28. v. 24. c. 31. v. 4. c. 42. v. 2. Psal. 7. vers. 10. Psal. 18. v. 10. Psal. 94. v. 9. Proverb. 5. v. 21. cap. 15. v. 3 / 11. c. 24. v. 12. Esa. 29. v. 15. cap. 40. v. 27 / 28. Jerem. 1. v. 5. c. 7. v. 11. c. 17. v. 10. c. 23. vers. 24. cap. 32. vers. 19. Ezech. 11. v. 5. Sir. 16. vers. 18. c. 17. v. 15. cap. 15. v. 18. c. 39. v. 24 / 24. Matth. 21. v. 2. Marc. 2. v. 8. cap. 14. vers. 15. Luc. 22. vers. 10. Johan. 1. v. 48. c. 2. vers. 25. c. 16. v. 30. c. 21. v. 17. Actor. 15. v. 8. Rom. 8. vers. 27. 1. Thess. 2. v. 4. 1. Johan. 3. v. 20. Hebr. 4. v. 13. Apoc. 2. v. 23.

Lehret seine Gläubigen / Exod. 4. v. 12. Neh. 9. v. 13 / 14. Hiob 12. v. 22. c. 32. vers. 8. Psal. 25. v. 8. Psal. 40. v. 4. Psal. 119. v. 7. Esa. 28. v. 26. c. 48. v. 17. cap. 53. v. 13. Jerem. 31. v. 33. Matth. 16. vers. 17. Joh. 6. v. 45. c. 16. v. 13. Actor. 16. v. 14. 1. Corinth. 2. vers. 10. cap. 12. v. 8. Tit. 2. v. 12. 1. Johan. 2. v. 27. Hebr. 8. v. 10.

GOtt und alles was Göttlich ist / mag ohne Offenbahrung aus menschlicher Vernunfft nicht erkannt werden / Exod. 33. v. 21. 1. Reg. 3. v. 9. Job 32. v. 8. Psal. 91. v. 10. Psal. 119. *. Psal. 143. v. 8. Esa. 54. v. 13. Matth. 11. v. 25. c. 13. v. 11. c. 16. vers. 17. Luc. 8. v. 10. c. 10. v. 21. cap. 18. v. 34. Johan. 1. v. 13. c. 3. v. 6 / 12. c. 6. v. 44 / 65. c. 14. v. 6 / 7. Act. 16. vers. 14. Rom. 1. v. 19. c. 11. v. 33. 1. Corinth. 2. v. 9 / 10 / 14. Gal. 1. v. 11 / 12. 1. Tim. 6. v. 16.

GOTT ist ein HERR und Schöpffer Himmels und der Erden / Genes. 1. v. 1. Exod. 20. v. 11. Psal. 33. v. 6. Psal. 89. v. 12. Psal. 96. v. 5. Psal. 102. vers. 26. Psal. 136. v. 5 / 6. Esa. 37. v. 16. c. 42. v. 5. c. 44. v. 24. c. 45. v. 12. c. 48. v. 13. c. 51. v. 13. Jerem. 10. v. 12. c. 51. vers. 15. Sir. 1. v. 8. Johan. 1. v. 3. Actor. 4. v. 24. cap. 14. v. 14. c. 17. v. 24. 1. Corinth. 8. vers. 6. Ephes. 3. v. 9. Colos. 1. vers. 16. Hebr. 1. vers. 2 / 10. cap. 3. vers. 4. c. 11. v. 3. Apoc. 4. v. 11. c. 10. v. 6. c. 14. vers. 7.

Ist unermeßlich und unverschließlich allenthalben / 1. Reg. 8. v. 27. 2. Paral. 6. v. 18. Hiob 11. vers. 8. Psal. 139. v. 8 / 10. Esa. 6. v. 3. c. 66. v. 1. Jerem. 23. v. 24. Amos 9. v. 2. Sap. 1. v. 7. Actor. 7. v. 49. cap. 17. v. 24.

Verspricht sich zu seyn ein GOTT Israelis / und aller deren die ihn anruffen / Genes. 17. v. 7. Exod. 6. v. 2. c. 20. v. 2. c. 29. v. 45. Levit. 26. vers. 12. Psal. 144. v. 15. Esa. 30. v. 18. Jer. 31. v. 33. c. 32. v. 38. Ezech. 36. v. 28.

Ist ein Vater aller Gläubigen / Deut. 32. vers. 6. Ps. 103. v. 13. Jerem. 3. v. 4. Mal. 1. v. 6. Matth. 6. v. 9. c. 18. v. 14. c. 23. v. 9. Joh. 20. v. 17. 1. Cor. 8. vers. 6. 2. Cor. 1. v. 3. Ephes. 3. v. 14 / 15. c. 4. v. 6. 2. Thess. 2. v. 16.

Thut Gutes aller Welt aus lauter Gnaden / und umb seines Namens willen / Deut. 4. v. 20. cap. 7. v. 7. c. 8. v. 18. 1. Sam. 12. v. 22. 2. Reg. 19. vers. 34. Psal. 79. v. 9. Psal. 106. v. 4 / 45. Psal. 143. v. 1 / 11 / 12. Esa. 43. v. 22. c. 48. v. 9. Ezech. 20. v. 14 / 22. c. 36. v. 22. Eph. 1. v. 11.

Ist treu und waarhafftig / Exod. 34. v. 6. Num. 23. v. 19. Ps. 36. v. 6. 1. Sam. 15. v. 29. Mal. 3. v. 6. Joh. 3. v. 33. c. 8. v. 26. Rom. 3. vers. 4. 1. Cor. 10. v. 13. 1. Thess. 5. v. 24. 2. Thess. 3. v. 3. 2. Timoth. 2. v. 13. Tit. 1. v. 2. 1. Joh. 1. v. 9. c. 5. v. 20. Hebr. 6. v. 18. Apoc. 3. v. 7 / 14.

Von GOttes Barmhertzigkeit / Gedult / Liebe / Weißheit / und Wort / suche jedes an seinem Ort.

Gottesdienst: Waarer Gottesdienst / und GOtt gefällige Werck / Exod. 19. v. 5. c. 20. *. c. 23. vers. 25. Deut. 5. *. c. 10. v. 12. c. 11. v. 16. Jos 22. v. 5. 1. Sam. 15. v. 22. Psal. 2. v. 10 / 11. Psal. 40. v. 7. Psal. 50. v. 14. Prov. 3. v. 1. c. 21. v. 3. Esa. 1. v. 16. c. 58. v. 6. Jer. 22. v. 3. Ezech. 18. v. 6. Ose. 6. v. 6. Mich. 6. v. 8. Zach. 7. v. 9. c. 8. v. 16. Matth. 5. v. 24. c. 9. v. 13. Luc. 1. v. 75. c. 3. v. 11. Rom. 12. v. 1. c. 13. v. 8. c. 14. v. 18. Phil. 3. v. 3. Heb. 10. v. 5. Jac. 1. v. 27.

Waarer Gottesdienst erfordert das Hertz und den Willen / Deuter. 5. v. 29. c. 6. v. 5. c. 10. v. 12. c. 11. v. 13. c. 26. v. 16. c. 28. v. 47. cap. 30. v. 2. Jos. 22. v. 5. 1. Sam. 12. v. 20. Esa. 29. v. 13. Sir. 7. v. 31. Matth. 15. v. 8. c. 22. v. 37. Joh. 4. v. 23. suche Dienen.

Falsche Gottes-Dienst/ siehe Abgötterey.

Götzendiener und Anbeter der Bilder/ Exod. 32. v. 3. Psal. 106. v. 19. Jerem. 2. v. 11. Sap. 12. vers. 27. Act. 7. v. 41. cap. 14. v. 13. c. 17. v. 23. Rom. 2. v. 22. 1. Cor. 5. v. 10. cap. 6. v. 9. c. 8. v. 8. cap. 10. v. 27. Gal. 5. v. 20. Eph. 5. v. 5. 1. Petr. 4. v. 3. Apocal. 21. v. 8. siehe Abgötterey.

Gottlosen: Der Gottlosen Gedancken und Reden wider GOtt/ Hiob 21. v. 14/15 c. 22. v. 13. c. 24. v. 15. Psal. 10. v. 11. Psal. 14. v. 1. Psal. 53. v. 2. Psal. 75. v. 11. Psal. 94. v. 7. Esa. 29. v. 15. c. 47. v. 10. Jer. 23. v. 24. Ezech. 9. v. 9. Soph. 1. v. 12. Sir. 16. v. 15/16. c. 23. v. 26. Matth. 24. v. 38/39.

Gedancken/ Wort und Wercke der Gottlosen wider die Frommen/ Psal. 2. v. 2/3. Psal. 10.* Psal. 11. v. 2. Psal. 12. v. 3. Psal. 14. v. 4. Psal. 26. v. 5. Prov. 4. v. 14. Sap. 2. v. 10.*

Der Gottlosen Glück bringet den Glaubigen eine Verwunderung/ Hiob 21. v. 7. Psal. 37.* Psal. 71. v. 2. Eccl. 7. v. 16. Jerem. 12. v. 1. Hab. 1. v. 3. Malach. 3. v. 15.

Uber den Gottlosen gehet das Unglück/ das er den Frommen zubereitet/ 1. Sam. 17. v. 42/ 51. c. 31. v. 4. Esth. 7. v. 10. Psal. 7. v. 16. Psal. 9. v. 17. Psal. 35. v. 8. Psal. 37. v. 14/15. Psal. 137. v. 8/9. Prov. 22. vers. 24. c. 26. v. 27. Eccl. 10. v. 8. Esa. 33. v. 1. Jerem. 18. v. 20. Dan. 6. v. 24. Sir. 27. v. 28/29. Judith 13. v. 10. Historia vom Bel. Apoc. 18. v. 6.

Den Gottlosen begegnet/ das sie fürchten/ Johan. 6. v. 16. Prov. 1. v. 27. c. 10. v. 27 Esa. 66. v. 4.

Unversehens Verderben der Gottlosen/ Genes. 7. v. 17. c. 14. v. 15. c. 19. v. 24. c. 34. v. 25. Exod. 14. vers. 24/25. Lev. 10. v. 2 Num. 11. v. 33. cap. 16. vers. 31. Jos. 10. v. 9. cap. 11. v. 7. Jud. 4. v. 21. cap. 7. vers. 21/22. cap. 15. v. 15. cap. 16. v. 30. 1. Sam. 30. v. 16/17. 2. Sam. 14. v. 28/29. 1. Reg. 16. v. 11. cap. 18. v. 40. cap. 20. v. 20. Job 4. v. 8/9. cap. 5. v. 3. cap. 8. vers. 13. cap. 15. v. 20. cap. 18. v. 5.* cap. 27. v. 20. cap. 36. v. 18. Psal. 1. v. 4. Psal. 37.* Prov. 1. v. 27. cap. 6. v. 15. cap. 10. v. 25. cap. 12. v. 7. Esa. 5. v. 24. c. 47. v. 9. Jer. 15. v. 8. Dan. 5. v. 30. 1. Macc. 2. v. 62/63. Matth. 24. v. 38/39. Luc. 12. v. 20/46. 16. v. 23/25. cap. 17. v. 29/30. 1. Thessal. 5. v. 3.

Gras und Heu werden alle Menschen genannt/ Ps. 90. v. 5. Ps. 130. v. 15. Ps. 129. v. 6. Es. 40. v. 6. Sir. 14. v. 19. 1. Pet. 1. v. 24. Jac. 1. v. 10.

Grane Haar wird das Alter genannt/ Levit. 19. v. 32. Prov. 16. v. 31. c. 20. v. 29.

Grünen heissen die Frommen/ die die Frucht deß Geistes (Gal. 2. v. 22.) fortbringen/ Esa. 61. v. 3. Jer. 17. v. 8. Ezech. 47. v. 12. Psal. 1. v. 3. Psal. 92. v. 13/14. Psal. 52. v. 10. Luc. 23. v. 31. Apoc. 9. v. 4.

Greuel heissen die Bilder/ Deut. 27. v. 15. cap. 29. vers. 17. Ezech. 8. v. 6. cap. 14. v. 6. cap. 16. v. 36. c. 20. vers. 8.

Gutdincken und gute Meynung/ wir sollen nicht thun was uns gut dincket/ sondern was GOtt geboten hat/ Levit. 10. v. 1. Num. 15. v. 39. Deut. 12. v. 8. cap. 29. vers. 19. 1. Sam. 15. v. 9. 2. Sam. 6. v. 6. Prov. 3. v. 5. cap. 12. vers. 15. cap. 14. v. 12. Esa. 5. v. 21. cap. 7. vers. 12. cap. 55. v. 2. Jerem. 18. v. 12. cap. 44. v. 16. Matth. 3. v. 14. c. 16. v. 22. Joh. 13. v. 8. Gal. 2. v. 14. Col. 2. v. 8/23.

Gute Werck: Welches gute Werck sind/ siehe Gottesdienst.

GOtt rechnet ihm zu die Werck/ so man dem Nehesten thut/ sie sind gut oder böse/ 1. Sam. 8. v. 7. Esa. 37. v. 25. Zach. 2. v. 8. Matth. 25. v. 40. Act. 9. v. 4. 1. Cor. 8. v. 12.

Einem jeden wird GOtt vergelten nach seinen Werken/ Gutes oder Böses/ 1. Sam. 26. v. 23. 1. Reg. 8. v. 32. Job 34. v. 11. Psal. 62. v. 13. Prov. 5. v. 22/23. c. 12. v. 2/7. c. 24. v. 12. Jerem. 17. v. 10. c. 32. v. 18/19. Ezech. 9. v. 10. cap. 18. v. 30. c. 24. v. 14. cap. 33. v. 20. Sir. 11. v. 28. c. 16. v. 14/15. Matth. 16. v. 27. cap. 25. v. 31/32. Rom. 2. v. 6. c. 14. v. 12. 1. Cor. 3. v. 8. 2. Cor. 5. v. 10. Eph. 6. v. 8. Col. 3. v. 24/25. 1. Petr. 1. v. 17. Apoc. 2. v. 23. c. 20. v. 12. c. 22. v. 12.

H.

Hand GOttes: Der Hand GOttes kan niemand entlauffen/ Amos 9. v. 2. Ps. 139. v. 10. Sap. 16. v. 15. ist nicht verkürtzt/ Num. 11. v. 23. Esa. 50. v. 2. c. 59. v. 1. In derselben sind alle Frommen und Heiligen/ Deut. 33. v. 3. Sap. 3. v. 1. Esa. 49. v. 16. Joh. 10. v. 28/29.

Hände auffliegen/ Gen. 48. v. 14. Exod. 29 vers. 10. Lev. 1. v. 4. c. 5. v. 2. Num. 27. v. 23. Marc. 10. vers. 10. Act. 6. v. 6. c. 8. v. 17. c. 13. v. 3. c. 19. v. 6. cap. 28. v. 8. 1. Tim. 4. v. 14. c. 5. v. 22. 2. Tim. 1. v. 6.

Hassen das Böse/ und lieben das Gute/ Hiob 1. vers. 8. Psal. 97. v. 10. Psal. 139. v. 21. Prov. 5.* Es. 1. vers. 16. Amos 5. vers. 15. Rom. 12. v. 9.* 1. Pet. 3. vers. 11.

GOtt hasset nichts/ das er gemacht hat/ Sap. 11. vers. 25.

Haß ist ein Werck deß Fleisches/ Gal. 5. v. 21. wird verboten/ Lev. 19. v. 17.

GOtt straffet die ihn hassen/ Deut. 5. v. 9.

Christus ist von der Welt ohn Ursach gehasset/ und warumb/ Joan. 15. vers. 18/24/25. Die Christen werden auch umb Christi willen gehasset/ Matth. 10. v. 25.

Denen die uns hassen/ soll man Gutes thun/ Matth. 5. v. 44. Luc. 6. v. 27. Exod. 23. v. 4. siehe Neid.

Hassen ohn Ursach/ Psal. 35. v. 19. Psal. 69. vers. 5. Joh. 15. v. 26.

Hauß: Ein Hauß/ das fest auff einen Stein gebauet ist/ wird stehen bleiben/ Matth. 7. v. 24. cap. 16. v. 18. Luc. 6. v. 48.

Das Haus unsers Leibes/ 2. Cor. 5. v. 1. 2. Petr. 1. vers. 14.

Heyden: Vom Beruff der Heyden/ Gen. 49. v. 10/11. Deut. 32. v. 21. 2. Sam. 22. v. 44/50. 1. Reg. 8. v. 41/42. Psal. 2. v. 8. Psal. 22. v. 28. Psal. 68. vers. 32. Psal. 72. v. 8/17. Psal. 86. v. 9. Psal. 87. v. 4.* Es. 2. v. 2/3. c. 11. v. 10. c. 19. v. 18. c. 25. v. 6. c. 27. v. 13. c. 49. v. 17. c. 55.* c. 41. v. 25. c. 43. v. 20. c. 45. v. 14. c. 49.* c. 51. v. 5. c. 54.* c. 55.* c. 56. v. 3/6. c. 60. v. 3/9. c. 65. v. 1. cap. 66. v. 19/20. Jer. 16. v. 19. Ose. 2. v. 1/14/23. Joel 2. v. 28. Mich. 4. v. 2. Soph. 3. v. 9. Zach. 2. v. 11. c. 8. v. 20/21. c. 9. v. 10. Matth. 2. v. 2. c. 8. v. 11. c. 21. v. 43. c. 22. v. 9. Luc. 13. v. 29. Joh. 10. v. 16. Act. 8. v. 26. 27/28. cap. 10.* 1. Cor. 12. v. 13. Gal. 3. v. 28. Eph. 2. v. 13. c. 3. v. 8.

Der Heyden Sitten und Gebräuchen soll man nicht nachfolgen/ Lev. 18. v. 3. c. 20. v. 23.

Heiligen heissen und sind die waarhafftigen Christen/ Ps. 16. v. 3. Ps. 86 v. 2. Ps. 148. vers. 14. Rom. 1. v. 7. cap. 12. vers. 13. cap. 15. v. 26. cap. 16. v. 2/15. 1. Cor. 1. v. 2. c. 6. v. 1/11. c. 14. v. 33. 1. Cor. 1. v. 1. c. 9. v. 1/12. c. 13. v. 12. Eph. 1/v. 1/15. c. 3. v. 8/18. cap. 4. v. 12. cap. 6. v. 18. Phil. 1. v. 1. cap. 4. v. 21. Col. 1. v. 2. 1. Thess. 3. v. 13. c. 5. v. 26. 1. Tim. 5. v. 10. Heb. 6. v. 10. c. 13. v. 24. Die Heiligen wollen nicht angebetet seyn/ Act. 10. v. 26. c. 14. v. 14. Apoc. 19. v. 10. c. 22. v. 9. Für die heiligen Christen soll man allzeit bitten/ Eph. 6. v. 18. Ein jeglicher Heiliger bittet umb Vergeihung seiner Sünden/ Psal. 32. v. 6.

Heilig ist Gott/ Esa. 6. v. 3. Apoc. 4. v. 8.

Heilig und rein soll man seyn/ Levit. 11. vers. 44. cap. 19. vers. 2. cap. 20. vers. 7/26. cap. 21. v. 6. Deut. 26. vers. 19. Ephes. 5. v. 26. 1. Thessal. 4. v. 3. 1. Pet. 1. vers. 16.

Der heilig ist/ werde noch heiliger/ Apocal. 22. vers. 11.

Heimliche Schande deß Nächsten soll man nicht offenbahren/ Sir. 19. vers. 10. cap. 22. vers. 27. cap. 27. v. 19/24.

Helm deß Haupts ist Heil und Seeligkeit/ Esa. 59. v. 17. Eph. 6. v. 17. 1. Thessal. 5. v. 8.

Helm wird auch genannt das steiffe ungefälschte Urtheil/ Sap. 5. v. 19.

Höll und Verdamniß ist dem Teuffel und allen Gottlosen bereit/ Deut. 32. vers. 22. Psal. 49. vers. 15. Hiob 36. vers. 14. Esa. 30. vers. 33. cap. 66. v. 24. Dan. 7. v. 11. Sap. 5.* Matth. 3. v. 10. cap. 5. v. 29. c. 8. v. 12/29. c. 13. v. 42/50. cap. 18. v. 8. cap. 22. v. 13. c. 23. v. 33. cap. 25. v. 30/41/42/46. Marc. 9. v. 47. Luc. 3. v. 17. c. 16. v. 23/24/25. 2. Thessal. 1. v. 9. Hebr. 10. v. 27. 2. Petr. 2. v. 4. Apoc. 19. v. 20. cap. 20. v. 10. c. 21. v. 8.

Herren und Frauen Ampt und Gewalt gegen ihr Gesinde/ Exod. 21. vers. 2/20/26/27. Levit. 25. vers. 39/44. Deuter. 5 vers. 14. cap. 15. vers. 12/16. Hiob 31. vers. 31. Prov. 29. vers. 19. Jer. 34. vers. 9. 14. Sir. 7. v. 22. cap. 33. v. 31. c. 42. v. 5. Eph. 6. v. 9. Col. 4. v. 1.

Hertz deß Menschen ist böse von Natur/ siehe Gerechtigkeit.

Das Hertz wird heilig und rein durch Christum/ Psal. 51. v. 6/12. Johan. 15. v. 3. cap. 17. v. 19. Act. 15. v. 9. 1. Cor. 6. v. 11. Eph. 5. v. 26. 1. Pet. 1. v. 23. 1. Joh. 1. v. 7. c. 3. v. 3. Hebr. 1. v. 3. cap. 9. v. 14. cap. 10. v. 22. c. 13. v. 12.

Neu Hertz und neuer Geist der Glaubigen/ Deut. 30. v. 6 Psal. 51. v. 12. Jerem. 4. v. 14. cap. 31. vers. 33. Ez. 11. v. 19. c. 18. v. 31/32. c. 36. v. 26. Hebr. 8. v. 10.

GOtt siehet an Hertzen und Willen/ und nicht bloß Wort und Werck/ Genes. 4. vers. 4/5. cap. 22. vers. 11/12. Exod. 25. vers. 2. cap. 35. vers. 5. Deut. 19. vers. 4/5. 1. Sam. 16. vers. 7. Matth. 15. vers. 8. Marc. 12. vers. 15. Luc. 21. vers. 1/3. 2. Cor. 8. v. 12. c. 9. v. 7.

Ein ganz Hertz fordert GOTT/ ihn zu suchen/ fürchten und lieben/ Deuter. 4. v. 29. cap. 6. v. 5. cap. 30. vers. 6. Jos. 2. v. 5. 1. Sam. 7. v. 3. 2. Reg. 23. vers. 3. 2. Par. 6. v. 38. Psal. 119. v. 2 Prov. 3. vers. 5. Jerem. 29. v. 13. Sap. 1. v. 1. Sir. 1. v. 36. cap. 2. v. 2. Matth. 22. v. 37. Marc. 12. v. 30. Luc. 10. v. 27. Hebr. 10. v. 22.

Himmelreich/ siehe Seeligkeit.

Hirten und Lehrer Ampt/ Erwehlung/ und wie sie seyn sollen/ Esa. 56. vers. 10/11. Jerem. 3. vers. 15. cap. 23. v. 1. Ezech. 34. v. 2. Joh. 10. v. 1/4. c. 21. v. 15/17. Act. 1. v. 25/26. c. 6. v. 5. c. 11. v. 23. c. 14. v. 14. c. 20. v. 18/19/28. 1. Corinth. 3. v. 10. c. 4. v. 1. c. 16. v. 15. 2. Cor. 3. v. 2. c. 4. v. 5/6. c. 6. vers. 3/4. Eph. 3. v. 8/9. Col. 1. v. 9. 1. Tim. 1. v. 2.* 2. Tim. 4. v. 2/5. Tit. 1. v. 7/8/9. 1. Pet. 5. v. 1/2/3. siehe Prediger und Propheten.

Hoffart wird verboten/ übertreten und gestraffet/ Gen. 3. v. 17. c. 11. v. 3/7/8. Exod. 5. v. 2. c. 14. v. 26. 1. Sam. 17.* 2. Reg. 18. v. 19/35. cap. 19. vers. 35. Proverb. 6. v. 17. c. 11. v. 2. c. 13. v. 10. cap. 15. v. 25. cap. 16. v. 5/18. c. 18. v. 12. c. 25. v. 6/7. Esa. 3. v. 16/17. c. 10. v. 8/12/13. c. 14. v. 12/13/15. c. 16.* c. 37. v. 10/28/29. c. 39. v. 2/5. c. 47. v. 8/9. Jerem. 48. v. 29. c. 49. v. 16. Ezech. 28. v. 2.* cap. 31. vers. 10. Dan. 4. v. 27/28. cap. 5. vers. 22.* Obad. 1. v. 3/4. Sir. 10. v. 9. cap. 25. vers. 4. Tob. 4. vers. 14. Judith 9. vers. 16. 2. Maccab. 9. vers. 4/5/6. Luc. 1. vers. 51/52. c. 10. v. 15. c. 14. v. 7/11. cap. 18. v. 21. c. 22. vers. 24. Actor. 12. vers. 21/23. Rom. 1. vers. 30. c. 11. v. 20. 2. Tim. 3. v. 2. 1. Petr. 5. vers. 5. 2. Petr. 2. v. 18. Epist. Jud. v. 16. Apoc. 19.*

Hoffnung der Gläubigen soll allein auff GOTT und sein ewiges Wort gerichtet seyn/ Jud. 7. vers. 2. 4. 1. Sam. 4. v. 3. cap. 17. vers. 47. 1. Reg. 20. v. 28. 1. Par. 20. v. 13. 2. Par. 16. v. 7. cap. 20. vers. 15. c. 25. v. 7. c. 32. v. 7/8. Psal. 9. v. 11. Psal. 22. v. 5/10. Psal. 25. v. 2. Psal. 31. v. 2. Psal. 40. v. 5. Psal. 62.* Ps. 71. v. 5. Psal. 91. v. 2 Psal. 115. v. 9/10. Psal 142. v. 6. Psal. 146. v. 5. Prov. 3. v. 5. c. 22. v. 19. c. 28. vers. 25. c. 30. vers. 5. Esa. 26. v. 4. c. 29 v. 19. c. 30. v. 1/15. c. 31. v. 1. c. 36. v. 7. cap. 40. v. 30/31 Jerem. 2. vers. 37. cap. 7. v. 4. cap. 17. v. 5/7. c. 39. vers. 18. Thren. 3. vers. 21/26. Ezech. 29. vers. 9. Ose. 12. vers. 6. Mich. 7. vers. 7. Neh. 1. vers. 7. Sap. 3. v. 4/9. Sir. 2. v. 6/11. c. 32. v. 27. c. 34. v. 14/15. Judith 9. vers. 9. 1. Maccab. 3. v. 18/20.

Die Hoffnung der Gottlosen/ und alles deß sie sich trösten/ ist unbeständig und vergänglich/ 2. Reg. 18. v. 21. Job 8. vers. 13. c. 14. v. 19. c. 20. v. 4/5. Prov. 10. v. 28. c. 11. v. 7/23. c. 25. v. 19. Esa. 28. v. 15/18. cap. 30. v. 2/12/13. c. 57. v. 11/12. Jerem. 9. vers. 23. c. 17. v. 5/6/7. Sap. 5. v. 15. Sir. 5. v. 1/10. 1. Macc. 2. v. 62.

Hundertfältig wird man empfangen/ das man umb deß Evangelii willen verlässet/ Matth. 10. v. 39. Marc. 10. v. 29/30. Luc. 18. v. 29/30.

Hurerey und andere Unzucht wird verboten/ begangen und gestrafft/ Genes. 6. v. 2/13. cap. 20. vers. 7. c. 34. v. 2/26. c. 38. v. 18. Exod. 22. vers. 16. Levit. 18.* c. 19. v. 29. cap. 20. v. 10.* c. 21. v. 9. Num. 25. v. 1/6/8. Deuter. 22. vers. 22.* c. 23. v. 17 Jud. 19. v. 2/25. 1. Sam. 1. v. 22. Prov. 2. vers. 16. cap. 5.* cap. 7. v. 6.* c. 22. v. 14 c. 23. v. 27. c. 29. vers. 2. Eccles. 7. v. 27. Jerem. 5. v. 7/8/9. cap. 7. v. 9. Hos. 4. vers. 11. Ezech. 22. v. 10. Sir. 23. v. 25. c. 25. v. 4. Tob. 4. v. 13. Actor. 15. v. 20. Rom. 1. v. 26/27. 1. Corinth. 5. v. 1/11. c. 6. vers. 9/15/18. cap. 10. v. 8. Ephes. 5. vers. 5. Coloss. 3. v. 5. 1. Thess. 4 v. 3. 1. Tim. 1. v. 10. Heb. 13. vers. 4.

Geistliche Hurerey ist Abgötterey/ Exod. 34. v. 15. Deut. 31. v. 16. Judith 2. v. 17. c. 8. v. 33. Esa. 1. v. 21. c. 57. v. 3. Jerem. 3. v. 1. Ezech. 6. vers. 9. cap. 16.* Hos. 1. v. 2. c. 2. vers. 4 cap. 4. vers. 15. Apocal. 18. vers. 3.

J.

Israel/ Waare Israeliten welche? Zeph. 3. v. 13/14. Joh. 1. v. 47. Act. 13. v. 16/26. Rom. 2. v. 28/29. c. 9. v. 6/7/8. Gal. 6. v. 15/16.

Jüngster Tag und Gerichte GOttes / so zu Ende der Welt Christus halten wird/ Psal.96. v. 13. Psal.98. v. 9. Esa.2.v.12/19.cap.13.v.1.c.26.v.21. cap. 27. v.1.c.30.v.30.c.66.v.15/24. Jerem.30.v.23/24. Dan.7.v.10.c.12.v.2/3. Zeph.1.v.14. Mal.4.v.1. Matth.12.v.36.c.13.v.41/49.c.16.v.27.c.24.v. 29.*.c.25.v.31.*. Luc.17.v.24. Act.1.v.11.c.17.v. 31. Rom.2.v.5/16. 1.Cor.15.*. 2. Corinth.5.v.10. 1.Thess.4.v16.c.5.v.2.2.Thess.1.v.7.c.2.v.1.2.Tit. 2.v.13. 2.Petr.3.v.10/12.Hebr.6.v.27/28. Epist. Judae/v.14.Apoc.1.v.7.c.20.v.11.

K.

KAuffen und verkauffen/ Gen.23.v.9/16.c.25.v. 31/33.cap.33.v.19. Deuter.25.v.13/14/15. 2.Sam.24.v.21/24. Prov.11.v.1/26.c.16.v.11. c.20.v.10/23. Esa.24.v.2. Jerem.32.v.7. Ezech. 45.v.10. Mich.6.v.10. Sir.26.v.28.cap.27.v.2/3. Luc.14.v.18. 1.Cor.7.v.30. 1.Thess.4.v.6. suche Verkauffen.

Kennen soll man den Menschen bey den Wercken und Worten/ Sir.19.v.27.cap.26.v.12.cap.27.v.8. Matth.7.v.16.c.12.v.34. Luc.6.v.44.

Kennen kan man GOtt nicht durch Menschen Weißheit / denn er offenbahret sich den Kleinen und Verachten/ Matth.11.v.25.cap.16.v.17. Luc.10.v. 21. Joh.7.v.28/29.c.8.v.19/27.c.10.v.14.c.14.v. 7.cap.15.v.15.c.17.v.6. Act.17.v.23 1.Cor.1.v.20/ 21.c.2.v.6/14.c.3.v.29. Coloss.1.v.25. suche Weißheit.

Kercker: Im Kercker oder Gefängniß verläst GOtt die Seinen nicht/ Gen.39.v.21. Eccl.4.v.14. Esa.42.v.7. Sap.10.v.13/14. Acter.5.v.18/19.c.12. v.7.c.16.v.25/26.

Ketzerey und Ketzer soll man meiden / Matth.7.v. 15. Rom.6.v.17. 2.Timoth.2.v.16/17. Tit.3.v.10. 2.Petr.2.*.

Kinder Ampt und Pflicht gegen Vater und Mutter und ihre Eltern/ Gen.9.v.23.c.22.v.2/7.c.27.v. 12.cap.28.v.7.c.37.v.14.c.46.v.29. Exod.20.v.12. c.21.v.15/17. Lev.19.v.3.c.20.v.9.c.21.v.9. Deut. 5.v.16.c.21.v.18.c.27.v.16. Jud.14.v.2. 1.Sam. 2.v.12/22/25. 2.Sam.15.*.c.16. .c.18.v.5. 1.Reg. 2.v.19. 2.Reg.22.v.2. Hiob 32.v.4/6. Prov.1.v.8. c.4.v.1.c.6.v.20.c.10.v.1.c.13.v.1.cap.15.v.20.cap. 19.v.26.c.20.v.11/20.c.22.v.15.c.23.v.24/25.cap. 28.v.24.c.30.v.17. Jerem.35.v.16. Ezech.22.v.7. Sir.3.v.1/3/8.c.6.v.18.c.7.v.29.c.12.v.3.c.23.v. 18.c.25.v.10. Tob.4.v.3.c.14.v.15. Matth.4.v.21. c.15.v.4.c.19.v.19. Marc.10.v.19. Luc.2.v.51.c.18. v.20. Eph.6.v.1. Coloss.3.v.20.1. Tim.3.v.4.2. Tim. 1.v.2. 1. Pet.5.v.5.

Kinder GOttes welche? Joh 1.v.6.c.2.v.1. Psal. 82.v.6. Psal.89.v.7. Hos.1.v.10. Sap.5.v.5 cap.12. v.7/19. Matth.5.v.45. Luc.20.v.36. Johan. 1.v.12/ 13.cap.11.v.52. Gal.3.v.26.c.4.v.6/7. Ephes.1.v.5. Phil.2.v.15. Rom.8.v.14.c.9.v.8. 2. Cor. 6.v.18. 1. Petr.1.v.17. Ebr.12.v.8. 1. Joh.3.v.1.c.5.v.2/18. Apoc.21.v.7.

Kinder deß Liechts und deß Reichs/ welche? Matth. 13.v.37.38. Luc.16.v.8. Joh.12.v.36. Eph.5.v.8. 1. Thess.5.v.5.1. Joh.2.v.9.10.

Kinder dieser Welt/ der Boßheit/ deß Unglaubens/ der Finsterniß und deß Teuffels/ Deut.32.v.5. Matth. 13.v.38/39. Luc.16.v.8.c.20.v.34. Joh.8.v.44. Eph. 2.v.2.c.5.v.6. Col.3.v.6. 1. Joh.3.v.10.

Kinder Belials lose Leute / Deut.13.v.13. 1. Sam. 2.v.12. 2.Sam.16.v.7. 1.Reg.21.v.10. 2. Par.13. v.7. 2.Cor.6.v.15.

* Kirche ist ein Hauß GOttes/ 1.Tim.3.v.15. welche wird geboren durch GOttes Wort/Prov.9.v.1. Joh. 1.v.13.c.3.v.3/5/6.Rom.8.v.14.c.9.v.8. Gal.4.v. 19.Eph.1.v.5.c.4.v.12. Tit.1.v.1. 1.Pet. 1.v.23. 1. Joh.5.v.1/18. Jac.1.v.18.

Kirche sind viel Leute/ welche alle durch einen Geist zu einem Leibe getaufft seyn/ 1.Corinth.12.v.12/13.

Die Kirche hat ihm Christus erworben und erkaufft durch sein Blut/ Acter.20.v.28. 1.Cor.6.v.20. cap.7. v.23. Ephes.2.v.13. Coloss. 1.v.14. 1. Petr.1.v.18/ 19. Tit.2.v.14. Hebr.9.v.12. 1.Joh.1.v.7. Apoc.1. v.5.c.5.v.9.c.14.v.4.

Der Kirchen Haupt ist Christus / Hos.1.v.11.1. Cor.11.v.3.c.12.v.27. Eph.1.v.22.c.4.v.15.c.5.v. 23. Col.1.v.18.c.2.v.10.

Der Kirchen Glieder sind allerley Menschen/Jüden und Heyden/ Esa.56.v.3/5/6. Johan. 10.v.16. Act. 10.v.35. 1.Corinth.12.v.13. Gal.3.v.6. Ephes.3. vers.3.

GOtt wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey seiner Kirchen/ Exod.13.v.21.cap.29.v.45/46. Levit. 26.v.12. Deut.23.v.14.c.31.v.3. 1.Reg.6. vers.13. Psal.46.*. Psal.91.v.1/11. Psal.132.v.13. Esa.43. v.2. Jer.46.v.28. Matth.18.v.20.c.28.v.20. Johan. 14.v.23. 2.Cor.6.v.16.

Die Kirche ist Nahrung schuldig ihren Dienern/ Deut.12.v.19.c.14.v.27.c.16.v.11.c.25.v.4. Esd. 7.v.23. Matth.10.v.10. Luc.10. vers.7. Rom.15.v. 27. 1.Cor.9.v.9/11. Gal.6.v.6. Phil.2.v.29. cap.4. v.10/16. 1.Thess.5.v.12. 1.Tim.5.v.17/18. Heb.13. v.17.

Die Kirche soll bitten für ihre Prediger / Act.12.v. 5. Rom.15.v.30. Eph.6.v.18. Phil 1.v.19. Col.4.v. 2/3. 2.Thess.3.v.1. Hebr.13.v.18.

Die Kirchen-Schlüssel und Gewalt/ Matth. 16.v. 19.c.18.v.18. Joh.20.v.22/23. suche Bann.

Kirche oder Tempel der Abgötter / 1. Sam. 5.v.2. c.31.v.9. 1.Reg.11.v.7.2.Reg.10.v.21. cap.17. vers. 32.c.19.v.37. 1.Par.11.v.10. Esa.37.v.38. Jerem. 43.v.12. Bar.6.v.16/70/54. 1.Maccab.1.vers.50. cap.6.vers.2. 2.Maccab.6.v.2. Historia von Bel/ v.21. Acter.19.v.27. wird eine Hütte genennet/Ezech. 16.*.

Kleider reissen war bey den Jüden ein Zeichen deß Zorns/ oder Entsetzens über einer Sachen / Gen.44.v. 13. Jos.7.v.6. Jud.11.v.35. 1.Sam.4.vers.12. 2. Sam.3.v.31. 1.Reg.21.v.27. 2.Reg.5.v.7.cap.6. v.30.c.11.v.14.c.18.v.37.c.19.v.1. cap.22.v.11/ 19. Esd.9.v.3. Jer.36.v.24. Joel 2.v.13. 1.Maccab. 4.v.14.c.3.v.47.c.11.v.71. Matth.26.v.65. Act.14. v.14.c.16.v.22.

Manns-Kleider sollen von Weibern / und hinwiederumb Weibs-Kleider von Männern nicht angethan werden/ Deut.22.v.5.

Kleiden soll man die Nackenden Esa.58.v.7. Ez. 18.v.7. Tob.1.v.20. Matth.25.v.36. Act.9.v.39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider / Genes.3.v.21. Esa.3.vers.16.*. Ezech.*.v.20. Sir.11. v.4. Matth.11.v.8. Marc.12.v.38. Luc.7.v.25. cap. 16.v.19.c.20.v.46. 1. Tim.2.v.9.c.6.v.8. 1.Petr. 3.v.3.

Knechte und Mägde / Gen.16.v.4/6. cap.24.*.c. 30.v.25/26.c.31.v.6.c.39.v.1/6. Exod.21.v.20. 2.Reg.5.v.20/25. Proverb.14.v.35.c.17.v.2. cap. 19.v.10.c.29.vers.19. Eccles.2.v.7. Jerem.34.v.9. Joel 2.vers.29. Sir.7.v.22/23.c.10.v.28. Luc.12. v.37/45. Levit.12.v.13. 1. Corinth.7.v.21. Eph.6. v.5. Coloss.3.v.22. 1.Tim.6.v.1. Tit.2.v.9. 1.Pet.2. vers.18.

Königs und Fürsten Ampt und Gewalt / Deut. 17. v.15. 1.Sam.8.*. 1.Reg.2.v.2.cap.10.v.9 2.Par.9. v.8.c.19.v.5. Hiob 34.v.30 c.36.v.18. Psal.2.v.10. Psal.101.*. Prov.14.v.28.c.19.v.12.c.20.v.8/21. c.28.v.15.c.29.v.4/14. cap.31.v.4. Jerem.22.v.2/3. Sap.6.*.9.*.

Kranckheit: Leibliche Kranckheit ist offtmals eine Straffe der Sünden/ Exod.15.v.26. Levit.26.v.16. Num.12.v.10. Deut.7.v.15.c.28.v.21/60/61. 2. Sam.24.v.13. 2.Reg.5.v.27. 2.Par.21.v.18. Joh. 5.v.14. 1.Cor.11.v.40.

Krancken soll man heimsuchen und trösten / Genes. 48.v.1. 2.Reg.8.v.29.c.13.v.14. Job 2.v.11. Sir. 7.v.38/39. Matth.25.v.39/40. Joh.11.v.3.c.12.v. 9. 2.Cor.1.v.4.

Wie sich die Krancken in ihrer Kranckheit und Abschied aus dieser Welt gehalten haben / Gen.49.*.cap. 50.v.24. Deuter.31.v.1/6. Jos.23.*. 1.Reg.2.v.1.*. 2.Paral.32.v.24. Esa.38.*. Tob.4.*. 1.Maccab.2. v.49.*.

Kriege sind eine Straffe der Sünden/Lev.26.v.25. Deut.28.v.36/49. Jud.2.v.13/14.c.3.v.1/8. c.4.v. 1/2.c.6.v.1/13. Esa.5.v.25 c.42.v.24/25. Jerem.5. v.15.

Wie sich die Glaubigen in Kriegsnoht gehalten/ Ex.17.v.8/9.12. 1.Sam.17.v.45. 2.Par.12.v.2/6. c.14.v.9/11.c.20.v.1/3.c.32.*. Jud.5.v.18. 1.Macc. 3.v.16.*.c.4.v.7.*.c.7.v.40.*.

Aus was Ursach die Glaubigen Krieg angefangen haben/ Genes.14.v.14. Jud.20.*. Jos.10.v.1/7. 1. Sam.30.v.1/11.

GOtt streitet allezeit für die Seinen / lehret sie auch streiten/ Exod.14.v.15. Deut.1.v.30. cap.3.v.22. 1. Sam.17.v.46.2.Par.20.v.15. Psal.18.v.34. Psal. 144.v.1. Esa.38.v.6. suche Sieg.

Wider das gottlose Kriegen/ Prov.1.v.11/12/13. suche Todschlag.

Kriegen und streiten sollen die Christen wider die Werck der Finsterniß und alle Boßheit / mit geistlichen Waffen/und mit dem Schwert deß Geistes / dem Wort GOttes / Rom.6.v.13.c.13.v.12. 2.Cor.10.v. 4.Gal.5.v.24. Eph.6.v.4.

Küssen/ Gen.27.v.26.c.31.v.55.c.45.v.15.c.48. v.10.c.50.v.1. Ex.4.v.27. Ruth 1.v.14. 1.Sam.10. v.1.c.20.v.41. 2.Sam.14.v.33.c.15.v.5. 1.Reg.19. v.20. Prov.27.v.6. Luc.15.v.20. Act.20.v.36. Rom. 16.v.16. 1.Cor.16.v.20. 2. Cor.13.v.12. 2. Thess. 5. v.26.1.Petr.5.v.14.

L.

LEben und Wandel der Gläubigen soll gestalt seyn nach Gott/und gleichförmig dem Leben und der Lehre Christi/ Gen.17.v.1.Lev.11.v.44/45. c.19.v.2.cap. 20.v.7/26. Matth.5.v.48.cap.11.v.29. Luc.6.v.36. Joh. 12.v.26.c.15.v.15/34.c.15.v.12. Rom.6.v.4. c.8.v.29.c.13.v.14.c.15.v.2/3. Ephes.2.v.10.c.4.v. 1/23/24. c.5.v.2. Phil.1.v.27.c.2.v.5/15. Col.2.v.6. c.3.v.10/12. 1. Thess.4.v.1. Tit. 2.v.12.c.3.v.8. Heb. 12.v.2. 1.Pet.1.v.15.c.2.v.21.c.3.v.17/18. c.4.v. 1.1.Joh.1.v.7.c.2.v.6.

Eitelkeit und Kürtze deß menschlichen Lebens/Gen. 3.v.19. 2.Sam.14.v.14. 1.Par.30.v.15. Job 3. v.20.c.7.v.1/6/7.c.9.v.25.c.14.v.1. Psal. 39.vers. 6.Psal.90.v.5/9. Psal.102.v.4/12. Psal. 103.v.15. Psal.109.v.23. Psal.144.v.4. Eccles.2.v.23.cap.3. v.10.c.7.v.1. Esa.40.v.60. Sap. 2.v.5.cap.5.v.9. Sir.14.v.18.c.17.v.31.c.18.v.8.c.40.v.1.c.41. v.5. Luc.12.v.20.1.Pet.1.v.24. Jac.1.v.10.c.4.v. 14.Hebr.13.v.14.

Ewiges Leben/ suche Seeligkeit.

Das Leben für die Brüder lassen/ Esth.4.v.15/16. Judith 13.v.24/25. Johan.15.vers.13. 1. Johan.3. vers. 6.

Leben soll man ihm selber nicht/sondern Gott/ Rom. 14.v.8. 2. Cor.5.v.15. Gal.2.v.20. 1. Thess. 5.v.10. 1.Petr 4.v.2.

Lehre und Gebot der Menschen / so fern sie als nohtwendig zur Seeligkeit gehalten werden/verworffen und verdammt/ Exod.23 v.13/24. Deuter. 4.v.1/2.c.12. v.2/3. Jos. 1.v.7/8. Proverb.5.v.7.c.30.v.6. Esa.8. v 19/20.c.29.v.13. Jer. 2.v.33. cap.23.v.16/21. Matth.15.v.9. Marc.7.v.7. Luc.16.v.15. Acter.15. v.10.c.20.v.30. Rom.16.v.18. 1. Cor.7. v.19. Eph. 1.v.14. Coloss.2.v.8. 1.Tim.1.v.4.c.4 v.1.c.6.v.3 2. Tim.1.v.13.c.2.v.14.c.3.v.5/6. Tit. 1.v.10. 1. Joh. 2.v 18/21. 2.Joh.v.7 Ebr.13.v.9.

Liebe und Freundlichkeit: Von der eyferigen Liebe GOttes gegen seine Gläubigen / Exod. 20. v. 6. cap. 34.v.6 Deut.4.v.37.cap.5.v.10.c.7.v.8. Jos. 24.v. 17.Prov.8.v.31. Jerem.31.v.3/20. Joh. 3.v.16. c.10.v.14/15.c.13. v.1.c.15.v.9.c.16.v.27. Rom.5 v.8. Gal.2.v.20. Ephes.5.v.2. 1. Joh. 3.v.16.c.4 v. 9/10.

Lieben sollen wir GOtt für allen Dingen / Genes. 22.v.2/9/12. Exod.20.v.6. Deut.5.v.10.cap.6.v.5. c.10.v.12. c.11.v.1.c.13.v.12.*. cap. 30.v.6. Jos 22.v.5.Sir.32.v.32.c.34.v.18.cap.47. vers. 10/11 Matth.10.v.37.c.22.v.37 Marc. 12.vers. 30/31. Luc.7.v.47.c.10.v.27. Joh.21.v.15. Rom.5.vers.5. c. 8.v.28. 1.Cor.10.v 21/31. 1. Tim.1.v.5. 1. Joh. 4. v. 17.

Lieben den Nechsten und brüderliche Liebe / Gen.13. v. 8. Lev.19.v.18. Deut.22.v.1. 1.Sam.18.v.1. Ps. 133.v.1. Prov.10.v.12. Sir.25.v. 2. Matth. 5.v. 43.*.c.19.v.19.c.21 v.38/39. Joh.13.v.14/34. cap. 15.v.12. Rom.12.v.10. c.13.v.9. 1 Cor.13.*. Gal. 5.v.14. Eph.4.v.15.c.5.v.1/2. Phil.2.v.2. Col. 3.v. 13/14. 1.Thess.4.v.9. 1.Tim.1.v.5. 1.Petr.4.v.8. 1. Joh.3.v.21.c.4.v.7. Hebr.13.v.1.

Lieben soll man den Feind/ Exod.23.v.4. 1. Sam. 24.v.5/7.c.26.v.5.c. 30.v.11. 2.Sam.19.v.19/2 . 2.Reg.6.v.21/22. Job 31.v.29. Proverb.25.v. 21. Matth.5.v.44. Luc.6.v.27/35.c.23.v.33/34. Acter. 7.v.60. Rom.12.v.20.

Liecht deß HErrn / und Wandel der Gläubigen in demselbigen / Hiob 24.v.13. Psal. 36.v.10. Psal.43. v.3. Psal.119.v.105. Prov.4.v.18. Esa. 2. v.5. cap. 58.v.8/10. Matth.4.v.16.c.5.v.16.c.6.vers. 22/24. Luc.8.v.16.c.11.v.33. Joh.1.v.9. cap.3.v. 19.cap.8. v.12.c.9.v.5.c.12.v.35. Rom.12.v.12. 2.Cor.4. v.6.c.6.v.14. Ephes.5.v.8.13/14. Phil.2.vers. 15. 1.Thessal.5.v.5. 2. Petr.1.v.19. 1. Joh. 1.v.7.c.2.v. 8/10.

Lügen/ Gen.3.v.4.c.37.v.32.c.19.v.17. 2.Reg.5. v.25. Prov.6.v.19 c.12.v.22. Jer.5.v.31. Hos.4.v. 2. Sap.1.v.11. Sir.7.v.13/14.c.20.v.26/28.c.25. v.4. Joh.8.v.44. Act.5.v.4/8. Eph.4.v.25. Col.3.v. 9. suche Zeugniß.

GOtt ist nicht lügenhafftig/ Num. 23. v. 19. 1. Sam. 15. v. 29. Rom. 3. v. 4. Tit. 1. v. 2. Hebr. 6. v. 18. sondern die Menschen/ Ps. 116. Rom. 3. v. 4.

Lügen soll man meiden/ Exod. 20. vers. 16. cap. 23. vers. 1/7. Levit. 19. v. 11. Psal. 119. v. 163. Ephes. 4. v. 25.

Loben soll man GOtt nach dem Essen / Deuter. 8. v. 10.

Loben kan man GOtt nicht gnugsam/ Ps. 96. v. 4. Psal. 106. v. 2. Psal. 119. v. 164. Psal. 145. v. 3. Sir. 43. v. 36.

Lobgesang soll man GOtt singen/ Psal. 40. v. 4. Ps. 147. v. 7. Psal. 149. v. 1. Esa. 12. v. 4/ 5. Eph. 5. v. 19. Col. 3. v. 16. Jac. 5. v. 13. Hebr. 13. v. 15.

Lobgesang soll man von Hertzen singen / Psal. 84. v. 5. Sir. 45. v. 33/34. 1. Corinth. 14. v. 15. Colos. 3. v. 16.

Loß und Loßwerffen/ Lev. 16. v. 8. Num. 26. v. 55. c. 33. v. 54. Jos. 7. v. 14. c. 18. v. 10. 1. Sam. 10. v. 20. c. 14. v. 42. 1. Par. 25. v. 57. Prov. 16. v. 33. cap. 18. v. 18. Ezech. 21. v. 21. Jon. 1. v. 7. Act. 1. v. 26.

Lust deß Fleisches/ suche Begierd.

Lust der Jugend soll man meiden/ 2. Tim. 2. v. 22.

M.

MAnna und Himmel-Brod / Exod. 16.*. Num. 11. v. 7. Deut. 8. v. 3. Jos. 5. v. 12. Sap. 16. vers. 20. Psal. 78. v. 24. Joh. 6. v. 31.

Mannes Ampt und Gewalt gegen dem Weibe/ Gen. 2. v. 23/24. c. 3. v. 16. Num. 30. v. 7/9. Deut. 22. v. 13. c. 24. v. 1. Prov. 5. v. 1. 18/19. c. 31. v. 10. Eccl. 9. v. 9. Mal. 2. v. 14/15. Sir. 7. v. 28. c. 9. v. 1. cap. 2. v. 2. c. 26. v. 1. 1. Cor. 7.*. c. 11. v. 3/10. Eph. 5. v. 22. Col. 3. v. 18. 1. Tim. 2. v. 12. 1. Petr. 3. v. 7.

Maaß/ wenn man abmisset/ soll man von GOtt empfangen/ es sey gut oder böse/ Exod. 21. v. 23. v. 24/25. Lev. 19. v. 7. 1. Sam. 15. v. 33. 2. Sam. 22. v. 25/ Psal. 18. v. 21. Prov. 22. v. 23. Esa. 53. v. 1. c. 65. v. 6/7. c. 66. v. 4. Jer. 50. v. 15/29. c. 51. v. 49. Ezech. 16. v. 59. Joel 3. v. 7. Matth. 7. vers. 2. Marc. 4. vers. 24. Luc. 6. v. 39.

Maaß und Gewichte müssen gut seyn/ Lev. 19. v. 35. Deut. 25. v. 13/14. Prov. 16. v. 11. c. 20. v. 10. Ezech. 45. v. 10. Mich. 6. v. 11. Amos 8. v. 5.

Meister: Christus ist unser Meister / Matth. 23. v. 8.

Wie die Meister und Frauen ihr Haußgesind regieren sollen/ Eph. 6. v. 9. Col. 4. v. 1.

Mensch ist erschaffen nach dem Bildniß GOttes / Gen. 1. v. 26. c. 2. v. 7. c. 5. v. 1. c. 9. v. 6. Eccles. 7. v. 30. Sap. 2. v. 23. 1. Cor. 11. v. 7. Ephes. 3. v. 24. Colos. 3. v. 10. Jac. 3. v. 9.

Der Mensch wird verfluchet / Gen. 3. vers. 17. wird wieder gebenedeyet durch Christum/ Gen. 3. v. 15. cap. 12. v. 3. 22. v. 18. c. 26. v. 4. c. 28. v. 14. Gal. 3. v. 8/16.

Wiedergeburt deß Menschen/ Joh. 1. v. 13. c. 3. v. 3/5/6. 1. Cor. 4. v. 15. Gal. 4. v. 19. 1. Petr. 1. v. 3/23. v. 2. Jac. 1. v. 18.

Dem Menschen ist fürgestellet Leben und Tod Seegen und Fluch/ Böses und Gutes zu erwehlen/ welches er will. Deut. 11. v. 26. c. 28. v. 2/13. cap. 30. v. 15/19. Jer. 21. v. 8. Sir. 17. v. 6.

Von dem neuen Menschen und seiner Erneuerung durch Christum/ Esa. 43. v. 19. Ephes. 2. v. 10. cap. 4. v. 24. cap. 5. v. 8/9. Col. 3. v. 10. 1. Cor. 5. v. 7. Gal. 6. v. 15. Rom. 6. v. 4. c. 7. v. 4. cap. 12. vers. 2. Tit. 3. vers. 5. 1. Petr. 1. v. 22. c. 2. v. 5. Hebr. 8. v. 10. c. 10. v. 16. Apoc. 21. v. 5.

Von dem alten Menschen und seinen Wercken/ zu. ablegen in Christo / Rom. 6. vers. 4. cap. 13. vers. 12. 1. Corinth. 5. v. 7/8. Ephes. 4. v. 22/23. Colos. 3. v. 9.

Der Mensch ist Staub und Erden/ und muß wieder zu Aschen und Erden werden/ Gen. 2. v. 7. cap. 3. v. 19. cap. 18. v. 27. Hiob 4. v. 19. cap. 10. v. 9 / 10. cap. 34. v. 15. Psal. 78. v. 39. Psal. 103. v. 14. Psal. 146. vers. 4. Eccl. 12. v. 7. Esa. 40. v. 6. Sir. 17. v. 1. c. 40. v. 1/11. c. 41. v. 5.

Der Mensch ist von Natur irrdisch / 1. Corinth. 15. v. 47. fleischlich/ verkaufft unter die Sünde / Joh. 3. v. 6. Rom. 7. v. 14. fleischlich gesinnet/ Rom. 8. vers. 5. 1. Corinth. 2. v. 14. Kind deß Zorns/ Ephes. 2. vers. 3. arg oder böse/ Matth. 7. v. 11. Luc. 11. vers. 13. lügenhafftig/ Rom. 3. v. 4. äusserlicher Mensch/ Rom. 2. vers. 28. 2. Corinth. 4. vers. 16. alter Mensch/ Rom. 6 vers. 6. Eph. 4 vers. 22. Col. 3 v. 8/9. Der Mensch wird erneuert durch Christum in dem Geist GOttes / Col. 3. v. 10. 1. Cor. 5. v. 7. 2. Cor. 5. vers. 17. 1. Petr. 4. v. 2.

Neu Himmel und Erden nach Veränderung/ Esa. 65. vers. 17. cap. 66. v. 22. 2. Petr. 3. v. 13. Apocal. 21. v. 1.

O.

OBrigkeit Einsetzung/ Recht/ Ampt und Gewalt/ ordentliche Obrigkeit und Regenten/ Gen. 9. v. 6. Ex. 18. v. 13/ 21. c. 22. v. 8. Lev. 24. v. 1/13. Num. 11. v. 16/24. cap. 25. v. 4/5. c. 27. v. 18. Deut. 1. v. 13/17. v. 16. v. 18. cap. 17. v. 14. Jud. 2. v. 7/16. 1. Sam. 10. v. 24/25. 1. Reg. 3. v. 7/8/9. 2. Par. 19. v. 7/8. Hiob 34. v. 30. Psal. 82.*. Prov. 8. v. 15/16. cap. 11. v. 14. cap. 16. v. 13. cap. 20. v. 8. c. 28. v. 15. Eccl 10. v. 17. Esa. 1. v. 23/26. cap. 3. v. 2/3. c. 32. v. 1/8. Jer. 5. v. 28. cap. 27.*. Ezech. 22. v. 6.*. Dan. 2. v. 21. Hos. 13. vers. 10/ Mich. 3. v. 1/9. Sap. 1. v. 1. 6.*. Sir. 7. v. 4. c. 10. v. 1. 24. Matth. 22. v. 17/21. cap. 26. v. 52. Luc. 20. vers. 25/ Rom. 12. v. 8. c. 13. v. 1.*. 1. Tim. 2. v. 2. 1. Petr. 2. v. 13. 14. suche König/ Richtern soll man nicht fluchen/ Exod. 22. v. 28.

Offenbar sind GOtt alle Ding/ 1. Paral. 19. vers. 9. Job 14. v. 16. cap. 22. v. 11. cap. 31.*. cap. 39.*. Psalm 90. v. 8. Psal. 49. v. 9. Prov. 5. v. 21. Esa. 29. v. 15/ c. 48. v. 8. Jer. 7. v. 11. c. 17. v. 10. Sir. 16. v. 18. cap. 23. vers. 28.

Offenbarung GOttes / der Engel und Menschen/ Gen. 32. v. 24. Exod. 3.*. Num. 22. v. 31. Jos. 5. v. 13. 1. Sam. 28. v. 11. Matth. 15. v. 3. Marc. 9. v. 4. Luc. 9. v. 30.

Opffer: Waare geistliche und Gottselige Opffer/ Psal. 4. v. 6. Psal. 27. v. 6. Psal. 50. v. 13. Psal. 51. vers. 18/19. Psal. 116. v. 17. Prov. 21. v. 3. Esa. 56. vers. 7. Jer. 7. v. 23. Hos. 6. v. 6. cap. 14. v. 3. Mich. 6. v. 6/7/8. Sir. 35. v. 2/3/4. Matth. 5. v. 23. cap. 9. v. 13. cap. 12. v. 7. Rom. 12. v. 1. Phil. 4. v. 18. Hebr. 13. vers. 15/16. Das waare und vollkommene Opffer Christus/ Gen. 12. v. 18. Psal. 40. v. 7/8/9. Esa. 53.*. Joh. 1. vers. 29. 1. Cor. 5. v. 7. Eph. 5. v. 2. 1. Joh. 2. v. 2. cap. 4. vers. 10. Ebr. 1. v. 3. cap. 5. v. 7. cap. 9. v. 12/14/26/27. cap. 10. vers. 10/14.

Ohren: Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ Matth. 11. v. 15. c. 13. v. 9. Luc. 8. v. 8. cap. 14. v. 35. Apocal. 2. v. 7. cap. 3. v. 6. cap. 13. v. 9. Ohren und Augen haben/ und doch nicht hören noch sehen wollen / Psal. 58. vers. 5/6. Prov. 28. v. 9. Esa. 6. v. 9. cap. 30. v. 9/10. Jerem. 6. v. 10. cap. 7. v. 26. c. 11. v. 7/8. Zach. 7. v. 12. Matth. 13. v. 14. Marc. 4. v. 12. Joh. 12. v. 40. Act. 7. v. 51. cap. 28. v. 26.

Oster-Festes Einsetzung und Brauch / Exod. 12.*. cap. 13. v. 6. cap. 23. v. 15. c. 34. v. 18. Levit. 23. v. 5. Num. 9. v. 2. cap. 28. v. 16. Deut. 16. v. 1/7. Jos. 5. vers. 10. 2. Reg. 23. v. 21. 2. Paral. 30. v. 1/15. cap. 35. v. 1. Esd. 6. v. 19. Ezech. 45. v. 11. Matth. 26. v. 19. Marc. 14. v. 12. Luc. 22. v. 7.

Osterlamm: Christus / Esa. 53. v. 7. Joh. 1. v. 29. Act. 8. v. 32. 1. Cor. 5. v. 7. 1. Petr. 1. v. 19. Apocal. 13. v. 8. c. 14. v. 1/4.

P.

PErson soll man nicht ansehen am Gericht/ wie auch Gott die Person nit ansihet/ Lev. 19. v. 15. Deut. 1. v. 17. 1. Sam. 16. v. 7. 2. Par. 19. v. 7. Job 34. v. 19. Prov. 18. v. 5. cap. 24. v. 23. c. 28. v. 21. Sap. 6. vers. 8. Sir. 35. v. 15/16. Matth. 22. v. 16. Actor. 10. vers. 34. Rom. 2. v. 11. Jac. v. 2. 11. Jac. 2. v. 1/9.

Gott ist kein Annehmer der Person / er sey arm oder reich/ Herr oder Knecht/ Jude oder Heyde / Actor. 10. v. 28/34. Gal. 2. v. 6. Eph. 6. v. 9. Col. 3. v. 25. 1. Petr. 1. v. 17.

Pfand nehmen/ Exod. 22. v. 26. Deut. 24. v. 6. Job. 22. v. 6. c. 24. v. 3. Prov. 20. v. 16.

Das Pfand unserer Versiegelung oder Versicherung ist der H. Geist Rom. 8. v. 16. 2. Cor. 1. v. 22. c. 5. v. 5. Eph. 1. v. 14. c. 4. v. 30.

Plage oder Rache Gottes/ Exod. 7.*. 8.*. 9.*. 14.*. Deut. 28. v. 61. 2. Par. 6. v. 28. Psal. 78.*. Psal. 106. v. 29. Jer. 15. v. 3.

Pflantzung und Lehre der Menschen muß vergehen/ Matth. 15. v. 13. Act. 5. v. 39. suche Lehre.

Posaunen werden die Engel blasen am Ende der Welt/ Matth. 24. v. 31. 1. Cor. 15. v. 52. 1. Thessal. 4. vers. 16.

Prediger werden von Gott gesandt/ Matth. 9. v. 38/ Rom. 10. v. 15/ zu predigen Gottes Wort/ 1 Hirtenb. 1. v. 17. cap. 2. v. 1/2/5. Gal. 1. v. 8. 1. Tim. 4. vers. 13. 1. Petr. 4. v. 11. wie Christus gethan/ Joh. 7. v. 16. man soll sie hören/ Luc. 10. v. 16. und ihnen gehorsam seyn/ 2. Corinth. 2. v. 9. c. 7. v. 15. Phil. 2. v. 12. 2. Thess. 3. v. 4/14. Hebr. 13. v. 17. unterhalten/ Matth. 10. vers. 10.

Johan. 13. v. 20. Gal. 4. v. 14/ 15. c. 6. v. 6. 1. Joh. v. 8. 1. Cor. 9. v. 4. * 2. Tim. 2. vers. 6. man soll sie werth halten/ Luc. 10. v. 16 1. Thess. 5. v. 12/13. 1. Tim. 4. v. 12. c. 5. v. 17. Tit. 2. v. 15 / falsche Lehrer soll man nicht hören/ sondern man soll sich für ihnen hüten/ denn sie werden viel verführen/ Matth. 7. v. 15. c. 24. v. 4. Act. 20 v. 29. 2. Thess. 2. v. 8/9/10/11. 1. Timoth. 4. v. 2/3/4. 2. Tim. 3. v. 6/7/8. c. 4. v. 3. 2. Petr. 2. v. 1/2/3. werden Wunderzeichen thun/ Matth. 24. v. 25. 2. Thess. 2. v. 9. Apoc. 16. v. 4.

Priester deß Gesetzes/ Ampt und Pflicht / Exod. 29. v. 4. c. 30. v. 7. Lev. 10. v. 1. c. 21. * c. 22. * cap. 14. v. 3. Num. 3. v. 10. c. 4. * c. 10. v. 8. c. 18. v. 1/7. Deut. 21. v. 5. 1. Sam. 2. v. 28. 1. Par. 7. v. 49. 2. Par. 26. v. 7/18. Ezech. 44. v. 15. * Hebr. 5. v. 6. c. 10. v. 11.

Der Priester und ihrer Kinder Unterhaltung und Zugehör/ Exod. 29. v. 26. Lev. 2. v. 3/10. c. 5. v. 13. cap. 7. v. 6. c. 22. v. 10/13. c. 24. v. 9. Num. 3. v. 48. c. * vers. 8/9/10 c. 18. v. 8. * Deut. 18. v. 1. * 2. Reg. 12. v. 16. 1. Par. 17. v. 24. 2. Par. 31. v. 4. Neh. 10. v. 36. Ez. 45. v. 25.

Priester oder Prediger sollen nicht Weinsüchtig seyn / sondern wissen zu unterscheiden dem Volck zwischen dem Heiligen und Unheiligen/ Reinen und Unreinen/ Lev. 10. v. 9. 2. Par. 19. v. 10. Esa. 28. v. 7. c. 65. v. 10/12. Ez. 22. v. 26. c. 44. v. 21/23. Mal. 2 v. 7.

Kleidung/ Zier und Weihung der Priester/ Exod. 28. * c. 29. * c. 39. * c. 40. v. 13. Lev. 11. *.

Böse Priester und ihre Straffe / Num. 16. * 1. Sam. 2. v. 22. c. 3. v. 13. 1. Reg. 2. v. 26. Esa. 56. v. 11. Jer. 2. v. 8. 6. 8. v. 10/11. Ose. 4. v. 6/8/9. c. 5. * Mal. 1. v. 10. c. 2. v. 1/8. 1. Marc. 7. v. 5.

Priesterthum der Gläubigen Ex. 19. v. 5. Esa. 61. v. 6. c. 66. v. 11. Jer. 33. v. 18. Rom. 12. v. 1. 1. Petr. 2. v. 9. Apoc. 1. v. 6. c. 5. v. 10.

Christus der waare und ewige Priester/ 1. Sam. 2. v. 35. Psal. 110. v. 4. Zach. 6. v. 13. Hebr. 2. v. 1. cap. 4. v. 14/15. cap. 6. v. 20. c. 7. v. 21. cap. 8. * cap. 9. v. 11. * cap. 10.

Propheten und Prediger Ampt/ 1. Sam. 12. v. 23. Esa. 58. v. 1. Jer. 1. v. 10. cap. 18. v. 20. Ezech. 3. v. 17. c. 33. v. 2/7. Act. 3. v. 18/24. suche Hirt.

Falsche verführische Propheten / und ihre Straffe Deut. 13. v. 1. c. 18. v. 20. 1 Reg. 13. v. 11. c. 18. v. 40. c. 22. v. 6/10. 2. Reg. 1. v. 19. Prov. 28. v. 10. Esa. 3. v. 12. c. 28. v. 7. c. 56. v. 10. Jer. 14. v. 13/15. c. 23. * c. 27. v. 9 c. 28. * c. 29/v. 8/21/25. Ez. 13. * c. 14. v. 9. c. 22. v. 25. c. 34. v. 2/8/18. Amos 7. v. 10. Mich. 3. v. 5. Zach. 13. v. 2. Matth. 7. v. 15. c. 24. v. 11. Luc. 12. v. 1. Act. 20. v. 29. 1. Cor 15. v. 12 Phil. 3. v. 2. Col. 2. v. 8. 1. Tim. 4. v. 1. Tit. 1. v. 16/1. 3. v. 1. 2. Petr. 2. v. 1. 1. Joh. 4. v. 1. Epistel Judä/ v. 13. Wobey sie zu erkennen? Num. 16. v. 28/29/30. Deut. 13. v. 1/cap. 18. v. 21/22. 1. Reg. 18. v. 22. * 3. Jerem. 23. v. 38. cap. 28. v. 8/9. Mich. 3. v. 5/6. Matth. 7. v. 16. c. 24. v. 24. Joh. 10. v. 12/13. 1. Tim. 3. v. 2. cap. 4. vers. 12. Tit. 3. v. 8. Tit. 1. v. 10/11. 2. Petr. 2. v. 2. * 1. Joh. 4. v. 2. Epistel Judä/ v. 18.

Der grosse Prophet und Lehrer Christus wird verheissen/ Deut. 18. v. 15/18. wird angezeiget und bezeuget/ Matth. 13. v. 57. Luc. 7. v. 16. cap. 13. v. 33. Joh. 4. v. 29. c. 6. v. 14.

R.

Rache und Wiedervergeltung stehet Gott und seinen Dienern der Obrigkeit zu/ und ist allen andern verboten/ Gen. 15. v. 14. Lev. 19. v. 18. Deut. 32. v. 35. Ps. 7. v. 8/9. Proverb. 20. v. 22. cap. 24. v. 29. Ezech. 25. vers. 12/14. Nah. 1. v. 2. Sir. 28. v. 1. Judith 8. v. 20. cap. 16. v. 20. Luc. 9. v. 54/55. cap. 18. vers. 6/7/8/ Rom. 12. v. 19. Gal. 5. v. 10. 1. Thess. 5. v. 15. 2. Timoth. 4. v. 14. 1. Petr. 3. v. 9. Hebr. 10. v. 30. Jac. 5. v. 9. Apoc. 6. vers. 10. suche Verzeihung.

Rahr und Rahtschläge: In zweiffelhafftigen Sachen soll man GOtt/ sein Wort und Propheten rahtfragen/ Gen. 25. v. 22. Exod. 18. vers. 19. Lev. 24. v. 12. Num. 9. v. 8/23. c. 15. v. 34. cap. 27. v. 5. Deut. 17. v. 8. Jos. 9. v. 14. Jud. 1. v. 1. c. 18. v. 5. c. 20. v. 18/23. cap. 21. v. 2. 1. Sam. 10. v. 22. cap. 23. v. 4/10. c. 28. v. 6. c. 30. v. 8. 2. Sam. 2. v. 1. c. 5. v. 19/23. c. 21. v. 1. 1. Reg. 14. v. 2. c. 22. v. 5/6/15. 2. Reg. 3. v. 11/16. c. 8. v. 8. c. 22. v. 13. 1. Par. 15. v. 10. 2. Par. 18. v. 5. Psal. 119. v. 24. Esa. 8. v. 19. cap. 30. v. 1. c. 45. v. 11. Jer. 37. vers. 3/7. cap. 42. v. 2. Ezech. 14. v. 3. Zach. 7. v. 2. Sir. 37. v. 30. Tob. 4. v. 19. Luc. 16. v. 29.

Rahr im Guten/ Prov. 13. v. 15. Joham. 11. v. 50. 1. Cor. 7. * 7.

Rahr im Bösen/ Genes. 37. vers. 18. 1. Reg. 12. * 1. [illegible] 12. v. 14. [illegible] 6. v. 4. c. 27. v. 1. c. 28. v. 12. Joh. [illegible] 4. v. 15.

Bey den Todten / Zauberern und falschen Propheten soll man nicht Rahr suchen/ Lev. 19. v. 31. cap. 20. v. 6. Deut. 18. v. 10/11. 1. Sam. 28. v. 7/9. 1. Reg. 22. v. 6. 2. Reg. 1. v. 2/6. c. 3. v. 13. 2. Par. 18. v. 5. Dan. 2. v. 2. c. 4. v. 5. v. 7.

Gott bricht böse Rahtschläge/ Gen. 11. v. 7. c. 37. v. 21. c. 50. v. 20. Num. 24. * 2. Sam. 17. v. 14. Job 5. v. 13. Psal. 2. v. 4. Psal. 21. v. 12. Psal. 33. v. 10. Psal. 94. v. 11. Prov. 21. v. 30. Neh. 4. v. 15. Esth. 7. v. 10. c. 9. v. 1. Esa. 7. v. 6/7. c. 9. v. 10. Matth. 27. v. 19. Act. 5. v. 19. c. 9. v. 24/25. c. 23. v. 12. * c. 28. v. 42. 1. Cor. 1. v. 19/20.

Rechenschafft wird ein jeglicher für sich selbst müssen geben/ Matth. 12. v. 36. cap. 18. v. 23. cap. 25. v. 32. Rom. 14. v. 12. 2. Cor. 5. v. 10.

Regen: Guten zeitlichen Regen gibt GOtt/ wenn man seine Gebot hält/ Deut. 11. v. 14. c. 28. v. 12. Joel 2. v. 23. Amos 4. v. 7/8.

Reich Christi und GOttes ist ewig/ geistlich und innerlich/ Gen. 49. v. 20. Num. 24. v. 17. 1. Sam. 2. v. Ps. 45. v. 7. v. 12. Psal. 2. v. 6. Ps. [illegible] Ps. 22. v. 29. Ps. 45. v. 7. Ps. 72. v. 1. Psal. 110. * Ps. 145. v. 11/13. Esa. 9. v. 7. c. 11. v. 3. * c. 32. v. 1/16. c. 40. v. 10. cap. 42. v. 1. * Jer. 23. v. 6. c. 33. v. 15. Ezech. 34. v. 23/24. cap. 37. v. 24/25. Dan. 2. v. 44. c. 7. v. 14. Ose. 3. v. 5. Mich. 4. v. 1/7. c. 5. v. 2. Zach. 9. v. 9. Matth. 13. * Luc. 1. v. 32. 33. c. 12. v. 31/32. c. 22. v. 29. cap. 23. v. 2. Johan. 6. v. 15. c. 12. v. 15. c. 18. v. 36. 1. Tim. 1. v. 17. Hebr. 1. v. 8. c. 2. v. 9. suche JEsus Christus.

Reichen dieser Welt / wie sie sich gegen die Armen zu halten / pflichtig und schuldig seyn/ Lev. 25. vers. 35. Deut. 15. v. 7/10. Job 31. v. 16. Psal. 62. v. 11. Prov. 14. v. 31. c. 17. v. 5. cap. 19. v. 17. c. 21. v. 13. c. 28. v. 27. Sir. 4. v. 1/4. c. 7. v. 37. c. 29. v. 1 [illegible] Matth. 6. v. 3/4. c. 19. v. 23. Luc. 14. v. 13. c. 16. * c. 18. v. 22. Act. 2. v. 45. c. 4. v. 35. c. 20. v. 35. 1. Tim. 6. v. 18.

Eitelkeit und Verachtung deß Reichthums / und daß darauff nicht zu hoffen / Psal. 39. v. 6. Psal. 49. * / Psal. 62. v. 9. Psal. 62. v. 11. Prov. 10. v. 2. c. 11. v. 4. 28. cap. 15. v. 16. cap. 18. v. 11. cap. 22. v. 16. cap. 27. v. 4. c. 28. v. 11. c. 30. v. 8. Eccles. 5. v. 9/11. cap. 6. v. 2. Sir. 2. v. 7. c. 5. v. 8. Jer. 17. v. 3/11. c. 22. v. 13. Ezech. 7. v. 19. Zeph. 1. v. 11/13/18. Sir. 5. v. 1/10. cap. 10. vers. 25. c. 11. v. 17. * c. 14. v. 4/5/6. c. 31. v. 2. Matth. 13. v. 22. c. 19. v. 23. Luc. 8. v. 14. c. 12. v. 15. 1. Tim. 6. v. 9. Jac. 1. v. 11.

Von und wider die Gottlosen Rotten: 1. Sam. 25. v. 2/37. Job 20. v. 15/20. cap. 27. v. 19. Prov. 23. v. 4. cap. 28. v. 8/20/27. Eccles. [illegible] vers. 2. Esa. 5. v. 8. cap. 32. v. 7. Jer. 15. v. 13. Amos 5. v. 11. cap. 8. v. 4. Hab. 2. v. 6. Luc. 6. v. 24. cap. 10. v. [illegible] 9/25. Jac. 5. v. 1. suche Geitz.

Reinigen/ Lev. 12. vers. 6. cap. 13. * cap. 14. * Num. 8. v. 7. cap. 19. v. 12/20. Ezech. 24. v. 13. cap. 36. vers. 25. Dan. 11. v. 35. cap. 12. v. 10. Malach. 3. v. 3. Joh. 3. v. 25. c. 11. v. 55. Act. 11. v. 9. 2. Petr. 1. v. 9. 1. Joh. 1. vers. 7.

Rein von Hertzen / Psal. 42. v. 4. Psal. 51. vers. 12. Matth. 5. v. 8. 1. Petr. 1. v. 22.

Rein soll man seyn inwendig an auswendig/ Matt. 23. v. 25. Luc. 11. v. 39. 2. Cor. 7. v. 1.

Richter Ambt und Gewalt / Exod. 18. v. 13/21. c. 21. * 22. * 23. * Lev. 19. v. 15. cap. 24. v. 13/23. Deut. 1. v. 13/16/17. c. 25. v. 1. cap. 27. v. 19. Jos. 7. v. [illegible] 1. Sam. 8. v. 1. c. 12. v. 5. 2. Par. 19. v. 6. Sir. 4. v. 9. cap. 10. v. 1. cap. 42. v. 2/3/4. Psal. 82. * Prov. 18. v. 5. cap. 24. v. 23. c. 28. v. 15. Esa. 5. v. 20. cap. 10. v. 1. Jer. 5. v. 28. Luc. 18. v. 2. Joh. 7. v. 24. cap. 8. v. 15. Jac. 2. v. 4. suche Obrigkeit/ Urtheilen.

Richter soll nicht die Person ansehen / Lev. 19. v. 15. Ungehorsam zu straffen/ Deut. 17. v. 12.

Gott ist ein Richter aller Welt / und vergilt einem jeden nach seinem Wege / Gutes oder Böses/ Genes. 18. v. 25/27. Deut. 10. v. 17. Hiob. 34. v. 11. Psal. 7. v. 9. Psal. 62. v. 13. Psal. 94. v. 2. Ps. 96. v. 13. Esa. 11. v. 3. Jer. 17. v. 10. cap. 25. vers. 14. Sir. 35. v. 22/24. Matth. 16. v. 27. c. 25. v. 31. Act. 17. v. 31. Rom. 2. v. 6. Hebr. 12. v. 23.

Ruhen oder feyren soll man von Sünden/ Rom. 6. v. 6. * Gal. 2. v. 18/19. Hebr. 4. v. 10.

Ruhe haben die Gottlosen nicht/ Psal. 95. vers. 11. Hebr. 3. v. 11. Gottes Volck hat noch eine Ruhe zu gewarten/ Hebr. 4. v. 9.

Sichere Ruhe und Friede/ Sap. 3. v. 3. cap. 4. v. 14. Esa. 57. v. 2. Luc. 16. vers. 22. Apoc. 14. v. 13. Ruhe für die Seel/ Jer. 6. v. 16. Matth. 11. v. 29.

Reuen / Widerkehren und Besserung / erlanget Gnade und Verzeihung/ Deut. 4. v. 29. cap. 30. v. 2. 1. Sam. 7. v. 2. Par. 7. v. 14. cap. 34. v. 27. Job 22/ v. 23. Prov. 28. v. 13. Esa. 1. v. 16. c. 20. v. 18. c. 45. v. 22. c. 55. v. 7. c. 59. v. 20. Jer. 3. v. 12. 14. c. 18. v. 8. cap. 29. v. 12. c. 31. v. 17/19/20. Ezech. 18. v. 21/27. c. 33. v. 14. Hos. 14. v. 2. Joel 2. v. 12. Jon. 3. v. 8/9. Zach. 1. v. 4. Mal. 3. v. 7. Act. 3. v. 19.

Exempel waarer Reu/ Jud. 10. v. 15. 2. Sam. 12. v. 13. c. 24. v. 10/17. 2. Par. 12. v. 6. cap. 33. v. 12/13. Jon. 3. * Judith 4. v. 8. Matth. 26. v. 75. Luc. 7. v. 37/44. c. 15. v. 18. c. 8. v. 13. cap. 19. v. 8. c. 22. v. 62. cap. 23. v. 41/42. Act. 2. v. 47. Exempel falscher Reu/ Genes. 4. v. 13. cap. 27. v. 38. Exod. 8. v. 8. c. 9. v. 27. 10. v. 16. Jos. 7. v. 20. Jud. 1. v. 7. 1. Sam. 15. v. 24/30. c. 24. v. 18. 1. Reg 11. v. 6. c. 21. v. 27. Sap. 5. v. 3. 1. Macc. 6. v. 11/12. 2. Macc. 9. v. 12. Matth. 27. v. 4. Act. 8. v. 23/24. Ebr. 12. v. 17.

S.

Sabbath von GOtt eingesetzt/ Gen. 2. v. 2/3. um deß Menschen willē gemacht/ Marc. 2. v. 27. warumb er von GOtt eingesetzt/ Exod. 20. v. 8/10. cap. 23. v. 12. cap. 31. v. 14/17. cap. 34. v. 21. cap. 35. vers. 2. Deut. 5. v. 12/14. Heiligung/ Jer. 17. v. 21/27. Ezech. 20. vers. 12. Sabbaths HErrin Christus/ Matth. 12. v. 8. am Sabbath soll man Guts thun/ Matth. 12. v. 10/12. und aufhören von todten Wercken/ Es. 56. v. 2/4/6. c. 58. v. 13. ewige Sabbathen oder Ruhe der Christen/ Esa. 66. v. 23.

Saamen wird das Wort GOttes genennet/ Matth. 13. v. 3/19. Marc 4. v. 3/14. Luc. 8. v. 11.

Saamen Abrahams sind die Jüden nach dem Fleisch / Joh. 8. v. 33/37. und die Gläubigen nach der Verheissung/ Rom 9. v. 7/8. Gal. 3. v. 7.

Deß Weibes/ Abrahams und Davids Saamen ist Christus/ nach der Verheissung/ Gen. 3. v. 15. cap. 22. v. 18. c. 26. v. 4. 2. Sam. 7. v. 12. Psal. 132. v. 11. Esa. 11. v. 1. Jer. 23. v. 5. c. 33. v. 15. Ezech. 34. v. 24. Ose. 3. v. 5. Matth. 1. v. 1. c. 9. v. 27. c. 15. v. 22. 20. v. 30. c. 21. v. 15. Marc. 10. v. 47. c. 11. v. 10. Luc. 1. v. 32. c. 18. v. 38. Joh. 7. v. 42. Act. 2. v. 30. cap. 3. v. 25. c. 13. v. 23. Rom. 1. v. 3. cap. 9. v. 5. Gal. 3. v. 15/16. 2. Tim. 2. v. 8. Ebr. 2. v. 16.

Sanfftmüthigkeit / Numer. 12. v. 3. Joh. 7. v. 19. 1. Sam. 25. * 2. Sam. 16. vers. 10 Prov. 15. * Sir. 1. v. 28. Matth. 5. v. 5. cap. 11. v. 29. Gal. 5. v. 23. c. 6. v. 1. Eph. 4. v. 2. Coloss. 3. v. 12. 2. Timoth. 3. v. 24. Tit. 1. v. 2.

Sanfftmüthigkeit wird gepreiset / Prov. 16. v. 19. 23. 1. Cor. 4. v. 12. c. 13. v. 4.

Sauerteig bedeut falsche Lehre und böses Leben/ vers. 2. v. 11. c. 6. v. 17. Deut. 16. v. 3. Matth. 16. v. 6. Marc. 8. v. 15. Luc. 12. v. 1. 1. Cor. 5. v. 7. Gal. 5. v. 9.

Schämen soll man sich nicht deß Evangelions / Ps. 40. v. 11. Sir. 41. v. 19. Marc. 8. v. 38. Luc. 9. v. 26. Rom. 1. v. 16. 2. Tim. 1. v. 8.

Schämen soll man sich der Sünden / Esd. 9. v. 6. Jer. 3. v. 25. Dan. 9. vers. 8. Sir. 41. v. 20. * Rom. 6. v. 21.

Schätze suchen die Gläubigen nicht Irrdische / sondern Himmlische/ 1. Reg. 3. v. 9/13. 2. Par. 1. v. 10/11. Esa. 33. v. 6. Sap. 7. v. 14. Sir. 1. v. 20. cap. 29. v. 14. Tob. 4. v. 23. Matth. 6. v. 19/20. cap. 19. v. 21. Luc. 12. v. 33. 2. Cor. 4. v. 7. Col. 2. v. 2. 1. Tim. 6. v. 19.

Schätze/ die man am wenigsten solte lieb haben / hat man am meisten lieb/ Ose. 9. v. 1. Matth. 6. v. 19. c. 19. v. 22. Marc. 10. v. 22. Luc. 12. v. [illegible] 23. c. 18. v. 23. Joh. 6. v. 26.

Schatzung bezahlen / Matth. 17. v. 24/27. c. 22. v. 1. Marc. 12. v. 16/17. Luc. 20. v. 25. Rom. 13. v. 7.

Scheide-Brieff/ Deut. 24. v. 1. Esa. 50. v. 1. Jer. 3. v. 1. Mal. 2. v. 16. Matth. 5. v. 32. c. 19. v. 7/9. Marc. 10. v. 4. Luc. 16. v. 18.

Schlemmerey und Uberfluß der Speise und Trancks Eccles. 10. v. 16/19. Esa. 5. v. 11/12. Ezech. 16. v. 49. Luc. 16. v. 19. cap. 21. v. 34. Rom. 13. v. 13. Gal. 5. vers. 21. 1. Petr. 4. v. 3. 2. Petr. 2. v. 13. suche Trunckenheit.

Schlüssel deß Himmelreichs / das Reich GOttes auff- und zuzuschliessen durch das Wort GOttes / sind den Predigern gegeben/ Matth. 16. v. 19. c. 18. v. 18. Joh. 20. [illegible] 21.

Schlüssel der Wissenschafft/ Luc. 11. v. 52.

Schlüssel deß Todes und der Höllen/ Apoc. 1. v. 18. c. 9. v. 1. c. 20. v. 1.

Schlüssel Davids/ Apoc. 3. v. 7.

GOTT schleust den Himmel zu/ und gibt keinen zeitlichen Regen oder gut Wetter / von wegen deß Ungehorsams gegen seinen Geboten / Deuter. 11. vers. 17. cap. 28. vers. 23. 1. Reg. 17. vers. 1. suche Regen.

Schrifft Göttliches Worts: Herkommen/ Glaubwürdig-

würdigkeit/und Gebrauch der H. Schrifft/ Exod. 17. v. 14. cap. 34. v. 27. Deut. 4. v. 1/2. cap. 17. v. 18. cap. 31. v. 9/19. Jos. 1. v. 8. 2. Reg. 22. v. 11. cap. 23. vers. 2. 2. Par. 17. v. 9. Neh. 8. v. 1.*. Esa. 8. v. 20. cap. 30. v. 8. cap. 34. v. 16. Jer. 30. v. 2. c. 36. v. 2/10. Dan. 10. v. 21. Matth. 4. v. 4. c. 5. v. 17. c. 22. v. 29. Luc. 4. v. 4/10. cap. 16. v. 29. Joh. 5. v. 39. c. 10. v. 34/35. c. 20. v. 30/31. Act. 15. v. 21. c. 17. v. 11. Rom. 1. v. 2. c. 4. v. 23. c. 15. v. 4. 1. Cor. 9. v. 9/10. c. 10. v. 11. c. 15. v. 3. 2. Thess. 2. v. 15. 2. Tim. 1. v. 15/16. 2. Petr. 1. v. 20. cap. 3. vers. 2. Hebr. 4. v. 12. Apoc. 1. v. 3/19.

Schweigen ist nützlich/ Prov. 17. v. 28.*. Eccl. 3. v. 7. Sir. 19. v. 7. c. 20. v. 6/7.

Schwerdt Petri/ Matth. 26. v. 52. Marc. 14. v. 47. Luc. 22. v. 49. Joh. 18. v. 10.

Das Schwerdt deß Geistes ist GOttes Wort/ Esa. 11. v. 4. cap. 27. v. 1. c. 66. v. 16. 2. Thess. 2. vers. 8. Eph. 6. v. 17. Ebr. 4. v. 12. Apoc. 1. v. 16. cap. 2. v. 16. cap. 19. vers. 15.

Schweren/ siehe Eydschweren.

Seeligkeit und ewiges Leben wird erlanget ohn unser Verdienst/ aus Gnaden durch den Glauben/ Esa. 25. v. 9. Matth. 25. v. 34. Johan. 3. v. 15/16/36. c. 5. v. 24. cap. 20. v. 29. Act. 2. v. 21. cap. 11. v. 11. cap. 16. v. 31. Rom. 1. v. 16. c. 10. v. 10. Ephes. 1. v. 13. c. 2. v. 8. 1. Thess. 5. v. 9. 2. Thess. 2. v. 13. 2. Tim. 1. v. 9. Tit. 3. v. 5. 1. Petr. 1. v. 9. Hebr. 5. v. 9.

Seeligkeit und ewiges Leben bestehet in der Erkäntnis GOttes deß Vatters/ und JEsu Christi/ Johan. 17. v. 3.

Köstliches und herrliches Wesen der Seeligen/ Esa. 25. v. 8. c. 30. v. 29. c. 40. v. 10. c. 60.*. cap. 64. v. 4. Jer. 31. v. 13/13. Dan. 12. v. 2/3. Sap. 3. v. 9 cap. 5. v. 1/16. 17. Matth. 13. v. 43. c. 16. v. 28. c. 25.*. Marc. 12. v. 25. Luc. 9. v. 33. c. 16. v. 22. c. 22. v. 29/30. Joh. 16. v. 20/22. c. 17. v. 2/24. Rom. 8. v. 18/30. 1. Cor. 2. v. 9. c. 15. v. 41/42/53. 2. Cor. 12. v. 2/4. 2. Timoth. 4. v. 8. 1. Petr. 1. v. 4/8. c. 5. v. 4. Ebr. 10. v. 34/35. c. 12. v. 22/23. Jac. 1. v. 12. Apoc. 3. v. 11. c. 7. v. 20. c. 7. v. 15/16/17. c. 14. v. 1. c. 21.*. c. 22.*.

Seufftzen/ Exod. 2. v. 23/24. Psal. 6. v. 7. Ps. 38. v. 10. Esa. 38. v. 14. Ezech. 9. v. 14. Lob. 3. v. 1. 2. Mac. 6. v. 30. Rom. 8. v. 22. Jac. 5. v. 9.

Sieg kommt allein von GOtt/ Gen. 14. v. 15/20. Exod. 17. v. 16. Deut. 7. v. 23. Jos. 11. v. 6. Jud. 7. v. 7. 1. Sam. 14. v. 6. c. 17. v. 45/46. 2. Par. 14. v. 11. c. 16. v. 8. c. 24. v. 24. c. 25. v. 8. Psal. 118. v. 10/16. Prov. 21. v. 31. Jud. 9. v. 16.

Wenig siegen wider viele/ Gen. 14. v. 14/15. 2. Par. 13. v. 14/15. c. 14. v. 11/12. c. 24. v. 24.

Nach erobertem Sieg wird gehaltē Freude und Triumph/ Jud. 5.*. cap. 11. v. 34. 1. Sam. 18. v. 6. 2. Par. 20. v. 25. 2. Marc. 3. v. 30.

Sorgfältigkeit: Wider Sorgfältigkeit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen/ Lev. 25. v. 20/21. Deut. 8. v. 3. Psal. 55. v. 23. Psal. 145. v. 15/16. Prov. 10. v. 3. c. 13. v. 25. Matth. 6. v. 25. c. 10. v. 9. c. 13. v. 22. c. 16. v. 7. Luc. 8. v. 14. c. 12. v. 22. c. 14. v. 18. c. 21. v. 34. 1. Cor. 7. v. 32/31. Phil. 4. v. 6. 1. Tim. 6. v. 6. Hebr. 13. v. 5. 2. Petr. 5. v. 7.

Speise: Freyheit der Speise/ Gen. 1. v. 29. c. 2. v. 16. c. 9. v. 3. Matth. 15. v. 11/17. Luc. 10. v. 8. Act. 10. v. 14/15. c. 15. v. 20. Rom. 14. v. 15/20/21. 1. Cor. 8. v. 4/8/13. c. 10. v. 25/27. Colos. 2. v. 16. Tit. 1. v. 15. 1. Tim. 4. v. 3/4. Hebr. 13. v. 9.

Unreine Speise im Alten Testament/ Exod. 2. v. 31. Lev. 11.*. Deut. 14. v. 7.*.

Speise und Tranck soll man mit Dancksagung genießen/ Deut. 8. v. 10. 1. Sam. 9. v. 13. Esa. 62. v. 9. Matth. 14. v. 19. c. 15. v. 36. cap. 26. v. 30. Marc. 6. v. 41. cap. 14. v. 22. Luc. 9. vers. 16. Joh. 6. v. 11/23. Act. 27. v. 35. Rom. 14. v. 6. 1. Cor. 10. v. 30/31. 1. Tim. 4. v. 3/4.

Wegen der Speise soll niemand seinen Bruder richten/ Rom. 14. v. 3.

Die Hungerigen soll man speisen/ Deut. 23. v. 4. Judith 8. v. 5. 1. Sam. 21. v. 3/6. c. 25. v. 8/27. 2. Sam. 16. v. 1. Esa. 58. v. 7. Ezech. 18. v. 7. Matth. 25. v. 35.

Splitter soll man nicht leichtlich sehen oder urtheilen/ darinnen man selber sträfflich ist/ Matth. 7. v. 3. c. 23. v. 24. Luc. 6. v. 41. c. 7. v. 33. Marc. 14. v. 4. Joh. 8. v. 7/9.

Spreu werden die Verdammten genannt/ Matth. 3. v. 12. Luc. 3. v. 17.

Wie Spreu vom Winde zerstreuet/ also werden die Gottlosen für GOtt seyn/ Job 21. v. 18. Psal. 1. v. 4. Ps. 35. v. 5. Esa. 17. v. 13. c. 29. v. 5. Jer. 13. v. 24. Hos. 13. v. 3.

Standhafftigkeit/ Kühnheit und Tapfferkeit der Gläubigen: 1. Sam. 13. v. 13. 1. Reg. 18. vers. 8/13/15/21. 2. Reg. 3. v. 13. Dan. 3. v. 17. Sap. 5. vers. 1. Judith 13. v. 3.*. 1. Maccab. 1. v. 66. cap. 2. vers. 16. c. 14. v. 32/34. 2. Maccab. 6. v. 10/19. cap. 7.*. Matth. 24. v. 13. Accor. 4. v. 8/13. 1. Thessal. 1. v. 6. Apoc. 10. vers. 11.

Straffe und Warnung: Brüderliche Straffe/ Warnung und Vermahnung/ Gen. 37. v. 21/22. Lev. 19. v. 17. Psal. 141. v. 4. Prov. 1. v. 22/23. cap. 9. v. 7. c. 10. v. 17. c. 12. v. 1. c. 13. v. 1. c. 15. v. 5. c. 17. v. 10. c. 24. v. 25. c. 25. v. 12. c. 27. v. 5/6. c. 28. v. 23. cap. 29. v. 1. Eccl. 7. v. 6. Osc. 4. v. 4. Sir. 19. v. 14. c. 20. v. 1. cap. 21. v. 7. c. 32. v. 21. Matth. 18. v. 15. Luc. 17. v. 3. Gal. 2. v. 11. c. 6. v. 1. 1. Tim. 5. v. 20. 2. Tim. 2. v. 25. Ebr. 3. v. 13. Jac. 5. v. 19/20.

Straff der Bösen dienet zur Furcht und Warnung den Guten/ Deut. 13. v. 11. c. 17. v. 12/13. c. 19. v. 20. Prov. 19. v. 25. c. 21. v. 11. Sir. 23. v. 37. Act. 5. v. 11. 1. Tim. 5. v. 20.

Der Straffer soll unsträfflich seyn/ Matth. 7. v. 3. Luc. 6. v. 41. Joh. 8. v. 7. Rom. 2. v. 21. 1. Cor. 9. v. 27. 1. Tim. 3. v. 2. Tit. 1. v. 6.

Sünde: Ursprung und Herkommen der Sünde/ Gen. 3. v. 6. Rom. 5. v. 12. 1. Cor. 15. v. 21. 1. Tim. 2. vers. 14.

Sünde ist angeboren allen Menschen/ Gen. 5. v. 3. c. 6. v. 5. c. 8. v. 21. Job 14. v. 4. c. 15. v. 14/15. Psal. 5. v. 10. Psal. 14. v. 3. Psal. 51. v. 7. Esa. 43. v. 26. c. 53. v. 6. c. 64. v. 6. Rom. 3. v. 9.*. cap. 5. v. 12. siehe Gerechtigkeit.

Sünde kan kein Mensch/ sondern allein GOtt verzeihen/ Ex. 34. v. 7. Psal. 19. v. 13. Ps. 32. v. 5. Ps. 103. v. 3/12. Esa. 43. v. 25. c. 44. v. 22. c. 53.*. Jer. 31. v. 34. c. 50. v. 20. Mich. 7. v. 18/19. Dan. 9. v. 24. Sir. 2. v. 13. Matth. 9. v. 3. Marc. 2. v. 8. Luc. 5. v. 21. c. 7. v. 49 siehe Bekäntnüß der Sünden.

Daß ein jeder seine eigene Sünde und Missethat trage/ und keiner für den andern sterben werde/ auch nicht der Sohn für den Vater/ noch der Vater für den Sohn/ Gen. 18. v. 23/26. Num. 16. v. 22/26. Deut. 24. v. 16. 2. Reg. 14. v. 6. 2. Par. 25. v. 4. Ps. 62. v. 13. Prov. 5. v. 22. c. 9. v. 12. c. 11. v. 5/31. Jer. 31. vers. 29. Ezech. 14. v. 7/10/16/20. c. 18. v. 4/19/20. Matth. 16. v. 27. c. 25. v. 34/41. Rom. 2. v. 6. cap. 14. vers. 12. 1. Cor. 3. v. 8. 2. Cor. 5. v. 10. Gal. 6. v. 5. Col. 3. v. 15. Ephes. 6. v. 8.

Sünde scheiden uns von GOtt/ und verbergen sein Antlitz für uns/ daß er nicht erhöret/ Deut. 31. v. 18. c. 32. v. 20. Esa. 1. v. 15/16. c. 59. v. 17. c. 57. v. 17. c. 59. v. 2. c. 64. v. 7. Jer. 33. v. 5.

Womit einer sündiget/ damit wird er gestrafft/ Gen. 9. v. 6. Exod. 21. v. 14. Jud. 1. v. 6/7. Sap. 11. v. 17. Rom. 1. v. 28.

Sünde wird nachgelassen und verziehen durch Christum/ Esa. 53. v. 4.*. Dan. 9. v. 24. Matth. 1. v. 21. cap. 9. v. 2. cap. 11. v. 28. c. 20. v. 28. c. 26. v. 28. Marc. 2. v. 5. Luc. 24. v. 47. Joh. 1. v. 29. Actor. 2. v. 38. cap. 4. vers. 12. c. 10. v. 43/45. c. 13. v. 38. Rom. 3. v. 24/25. cap. 4. v. 25. c. 5. v. 8. 1. Cor. 6. v. 11. cap. 15. v. 3. 2. Cor. 5. v. 21. Gal. 1. v. 3. Colos. 1. v. 14. Eph. 1. v. 7. cap. 5. v. 25. 1. Tim. 1. v. 15. Tit. 2. v. 14. 1. Petr. 1. v. 19. c. 2. v. 24. c. 3. v. 18. c. 4. v. 1. Hebr. 1. v. 3. c. 9. v. 12/14. 1. Joh. 1. v. 7. c. 2. v. 2. c. 3. v. 5.

Sünden in den H. Geist/ Matth. 12. v. 31. Marc. 3. v. 29. Hebr. 6. v. 8. c. 10. v. 26/29. 1. Joh. 5. v. 16.

Sünde wider die Natur/ Gen. 19. v. 5. Levit. 20. v. 13. Jud. 19. v. 22. Rom. 1. v. 27. 1. Cor. 6. v. 9. 1. Tim. 1. v. 10.

Sünde aus Unwissenheit/ Lev. 4. v. 2. cap. 5. v. 15. Num. 15. v. 27. Psal. 19. v. 13. Luc. 23. v. 34. Joh. 15. v. 24. Act. 3. v. 17. 1. Tim. 1. v. 13.

Sünde aus Hochmuth oder Muthwillen/ Num. 15. v. 30. Sir. 10. v. 7. Matth. 28. v. 13. Joh. 9. v. 41. cap. 11. v. 49. Act. 4. v. 18. Hebr. 6. v. 4. c. 10. v. 26.

Sünden so zu GOtt umb Rache schreyen/ Gen. 4. v. 10. c. 18. v. 20. Exod. 22. v. 23/27. Sir. 35. vers. 19. Jac. 5. v. 4.

Sünden/ wider uns begangen/ sollen wir verzeihen/ siehe Verzeihung.

Umb eines einigen oder wenig Sünder willen werden viel gestrafft/ Gen. 3.*. Num. 17. v. 21. Jos. 7.*. Jud. 20.*. 2. Sam. 24.*.

T.

Tauffe: Einsetzung/ Brauch und Bedeutung der Tauff/ Matth. 3. v. 6/11. c. 28. v. 19. Marc. 16. v. 16. Luc. 3. v. 16. Joh. 3. v. 5. cap. 4. v. 1. Act. 1. v. 5. cap. 2. v. 38/41. c. 8. v. 12/13/38. cap. 9. v. 18. cap. 10. v. 48. c. 16. v. 15/33. c. 18. v. 8. Rom. 6. v. 3. 1. Corinth. 1. v. 14. c. 12. v. 13. Gal. 3. v. 27. Eph. 4. v. 5. c. 5. v. 26. Col. 2. v. 12. Tit. 3. v. 5. 1. Petr. 3. v. 21.

Nur eine Tauff/ Eph. 4. v. 5. c. 5. v. 26.

Tauffe Johannis/ Matth. 3. v. 6. c. 21. v. 25. Marc. 1. v. 4/9. Luc. 3. v. 16. cap. 7. v. 29. c. 20. v. 4. Act. 1. v. 5. c. 13. v. 24. c. 19. v. 3/4/5.

Tauffe der Busse wird gepredigt/ Marc. 1. v. 4. Luc. 3. v. 3. Act. 2. v. 38. c. 13. v. 24. c. 19. v. 4. Rom. 6. v. 3. Col. 2. v. 12.

Die Tauffe hat Christus empfangen im dreissigsten Jahr seines Alters/ Matth. 3. v. 15. Marc. 1. v. 9. Luc. 3. v. 21/23. Joh. 1. v. 32.

Nach dem er die Tauffe empfangen/ kommt der heilige Geist auff jhn/ Matth. 3. v. 16. Marc 1. v. 10. Luc. 3. v. 22. Joh. 1. v. 32. die Tauffe hat Christus gebraucht alle Gerechtigkeit zu erfüllen/ Matth. 3. vers. 15. Die Tauffe gibt Christus durch seine Jünger/ Joh. 3. v. 22. cap. 4. vers. 2. Die Tauffe hat empfangen Simon der Zauberer/ Actor 8. v. 13. Gantze Hausgesinde haben die Tauffe empfangen/ als Lydia/ die Purpurkrämerin/ mit jhrem Hausgesinde/ Actor. 16. v. 15. Der Kerckermeister/ mit seinem Hausgesinde/ Actor. 16. v. 33. Item/ Crispus/ der Oberste der Schulen/ mit seinem Hausgesinde/ Actor. 18. v. 8. Die Tauffe ist dem heydnischen Cornelio nicht gewegert worden/ nachdem er den heiligen Geist (wie die Apostel) öffentlich empfangen hatte/ Act. 10. v. 47.

In der Tauffe ziehet man Christum an/ Galat. 3. vers. 27. man wird in seinen Tod getaufft/ Rom. 6. v. 3. zu einem Leib und Gemeine Christi/ 1. Corinth. 12. v. 13.

Tauffe ist ein Bad der Wiedergeburt/ Tit. 3. v. 5.

Tauffe machet seelig/ nicht das auswendige Abwaschen deß Unflats am Leibe/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ 1. Pet. 3. v. 21.

Tauffe deß Leidens/ Matth. 20. v. 22. Marc. 10. v. 38. Luc. 12. v. 50.

Tauffe mit dem Feuer oder Empfahung deß heiligen Geistes/ Matth. 3. v. 11. Marc. 1. v. 8. Luc. 3. v. 16. Joh. 1. v. 33. Act. 1. v. 5. c. 2. v. 3. c. 11. v. 5.

Tag: Tag deß HErrn/ Esa. 13. v. 6. Jer. 30. vers. 7. Amos 5. v. 18. Joel 2. v. 1/31. Soph. 1. v. 14. Mal. 4. v. 1. Luc. 17. v. 24/30. Phil. 1. v. 6. c. 2. v. 16. 1. Thessal. 5. vers. 2. 2. Tim. 4. v. 8. 2. Petr. 3. vers. 10. siehe Jüngsten Tag.

Den Tag deß HErrn und die Stunde weiß niemand zuvor/ Matth. 24. v. 36/50. Marc. 13. v. 32. Act. 1. v. 7. 1. Thess. 5. v. 2. 2. Petr. 3. v. 10. Apoc. 3. v. 3. cap. 16. v. 15.

Tag deß Heyls/ 2. Cor. 6. v. 2.

Tag unterscheiden/ Rom. 14. v. 5. Gal. 4. v. 10. Col. 2. v. 16.

Tage werden gezehlet für Jahr/ Num. 14. vers. 34. Ezech. 4. v. 5/6.

Tägliche Brodt/ Exod. 16. v. 4. Matth. 6. v. 11. Luc. 11. v. 3.

Tauffen/ Exod. 32. v. 6/19. Jud. 11. v. 34. cap. 21. v. 21. 2. Sam. 6. v. 12. Psal. 149. v. 3. Psal. 150. v. 4.

Tempel: Vom geistlichen Tempel und Hauß Gottes/ welches die Gläubigen sind/ 2. Sam. 7. v. 13. Prov. 9. v. 1. Matth. 16. v. 18. 1. Cor. 3. v. 9/16. c. 6. v. 19. 2. Cor. 6. v. 16. Eph. 2. v. 21. 1. Tim. 3. v. 14. Hebr. 3. v. 6. 1. Pet. 2. v. 5. siehe Kirche.

Teuffel (Diabolus Verleumder/ Lästerer/ Ankläger) ist ein Vater/ Herr/ Fürst/ König und GOtt der gantzen Welt und aller Gottlosen/ Job 41. v. 25. Matth. 4. v. 9. Luc. 4. v. 6. Joh. 8. v. 44. c. 12. v. 31. cap. 14. vers. 30. c. 16. v. 11. 2. Cor. 4. v. 4. Eph. 2. v. 2. c. 6. v. 12. Col. 2. v. 15.

Der Teuffel wachret ohn Unterlaß nach Schaden und Verderben der Menschen/ Gen. 3. v. 1. 1. Paral. 22. v. 1. Job 1. v. 7/9. Zach. 3. v. 1. Matth. 4. vers. 1/9. cap. 8. v. 28. c. 13. v. 19/25/39. Luc. 8. vers. 12. cap. 13. v. 11. c. 22. v. 31. Act. 5. v. 3. c. 13. v. 8/10. 2. Cor. 4. v. 4. c. 11. v. 14. Eph. 2. v. 2. c. 6. v. 11. 1. Thessal. 2. v. 18. 2. Tim. 2. v. 26. 1. Petr. 5. v. 8. Apoc. 2. v. 10. c. 12. v. 9. c. 20. v. 7.

Dem Teuffel wird von GOtt erlaubet/ Gewalt zu üben/ 1. Reg. 22. v. 22. 2. Par. 18. v. 30/21. Hiob 1. v. 12. cap. 2. v. 6. Matth. 8. vers. 31/32. Marc. 5. vers. 12/13.

Verlierung deß Teuffels Gewalt durch Christum/ Gen. 3. v. 15. Esa. 9. v. 4. c. 27. v. 1. cap. 49. v. 24/25. Zach. 3. v. 2. Matth. 12. v. 29. Luc. 10. v. 18/19. cap. 11. v. 22. Joh. 12. v. 31. Col. 1. v. 13. c. 2. v. 15. 2. Tim. 1. v. 10. 1. Joh. 3. v. 8. Hebr. 2. v. 14. Apocal. 12. v. 9. cap. 20. v. 2.

Die Teuffel werden ausgetrieben/ Matth. 8. v. 16/31. cap. 9. v. 33. c. 12. v. 22. cap. 17. vers. 18. Luc. 4. vers. 35. cap. 8.

35.cap.8.v.2/28/29.c.9.v.42.c.10.v.17.c.13.v.12. 13.Act.5.v.16.c.8.v.7.c.16.v.18. Haben Erkäntnüß GOttes / Matth.8. v.29. Marc.1.v.24.63.v.11.c.5. v.7.Luc.4.v.34/41.c.8.v.28. Actor.19.v.15. Jac.2. vers.19.

Dem Teuffel soll man keinen Raum geben / Ephes. 4.v.27.

Teuffels Weißheit/wo die sey? Jac.3.v.15/16.

Teuffels Kinder/Joh.8.v.44. Act.13.v.10.1.Joh. 3.v.10.

Teuffels-Lehre/ 1. Tim.4.v.1.

Teuffels-Opffer / Lev.17.v.7. Deuter.32.vers.17. 2.Par.11.v.15. Psal.106.v.37. Bar.4.v.7.1.Cor. 10.v.20.

Teuffel werden auch von den Gottlosen ausgetrieben/ Matth.7.v.22. Marc.9.v.38. Luc.9.v.49. Act. 19.v.13.

Teuffels-Beschwerer/ 1. Sam.28.v.7.*. Actor.19. vers.13.

Teuffel wird überwunden durch den Glauben an Christum JEsum/ Eph.6.v.16.

Theure Zeit an GOttes Wort / 1. Sam.3.v.1.2. Par.15.v.3. Ose.3.v.4.c.4.v.2. Amos 8.v.11.

Theure Zeit und Hungers-Noht / Gen.12.v.10.c. 26.v.1.c.41.*.c.42.*.c.45.*.c.44.*.c.45.*. c.46.*.c. 47.*. Dem.28.v.53.c.32.v.24. Ruth 1.v.1.2.Sam. 21.v.21.c.24.v.13.1.Reg.8.v.37.c.18.v.2.2.Reg. 4.v.38.c.6.v.25.c.8.v.1.c.25.v.3.2.Par.6.v.28.c. 20.v.9. Neh.5.*.Psal.33.v.19. Psal.37.v.19. Esa.5. v.13. Jer.14.v.1.c.15.v.2.c.29.v.17.c.34.v.17. Ezech.5.v.12/16.c.6.v.11. Joel 1.v.4. Amos 4.v.6. Hag.1. v.6/10.c.2.v.17. Matth.24.v.7. Luc.4.v.25.c.15.v. 14. Act.7.v.11.c.11.v.28. Rom.8.v.35. 2.Cor.8.v. 14.c.11.v.27. Apoc.6.v.8.c.18.v.8.

Tod ist eine Straffe der Sünde/ Gen.2.v.17.c.3. v.13. Rom.5.v.12/17.c.6.v.23. 1.Cor.15.v.21. Eph. 2.v.5. Col.2.v.13. 1.Tim.5.v.6. Jac.1.v.15.

Der Tod/auch Ziel und Tag deß Todes ist aufferlegt allen Menschen/ Jos.23. v. 14. 1. Sam.26.v.10. 2. Sam.14.v.14. Hiob 14.v.5.c.16.v.22. Psal. 39. v. 5. Psal.89.v.49. Eccl.3.v.2.c.8.v.8. Rom. 5. v.12.c. 6.v.23. Hebr.9.v.27.

Die Stunde deß Todes ist ungewiß und verborgen/ Eccl. 9.v.12. Jacob. 4.v. 14.

Klag und Begräbniß der Todten/ Gen.5.*.c.23.v. 2/19.c.25.v.8/19/20.c.37.v.34/35.c.47.v.29/30. c.49.v.29/31.c.50.v.2/5/10. Lev.10.v.6.c.19.v.28. Num.20.v.29.1.Sam.25.v.1.c.31.v.12/13.2.Sammuel 1.v.12.c.2.v.32.c.3.v.31/33.c.12.v.18/20.c. 14.v.2.c.21.v.14. 1.Reg.13.v.29/30.2.Reg.22.v. 20. Job 1.v.20. Jer.34.v.5. Tob.1.v.20.c.4.v.3/18. Sir.38.v.16. 1.Macc.12.v.52.c.13.v.24/26. Matt. 9.v.23. Luc.7.v.12. Act.9.v.37/39.

Die Todten werden aufferwecket / 1.Reg.17.v.22. 2.Reg.4.v.35.c.13.v.21. Matth.9.v.25.c.27.v.52. Marc.5.v.42. Luc.7.v.14/15.c.8.v.54. Joh.11.v.43/ 44. Act. 9.v.40.c.20.v.10.

Der leibliche Tod der Gläubigen ist ein Schlaaff/ Deut.31.v.16.2.Sam.7.v.12. 1.Reg.2.v.10.c.11. v.21/43. Sap.3.v.1/2/3/4. Matth.9.v.24. Joh 11. v.11. Act.7.v.60.c.13.v.36. 1.Cor.11.v.30. 1.Thess. 4.v.13.

Den ewigen Tod aller Welt hat Christus mit seinem Tod überwunden / Esa.25.v. 8. Hos.13.v. 14. Rom.6.v.10. Cor. 15.v. 54. Apocal. 20. v. 14.c. 21. vers. 4.

Von denen die sich selbst getödtet haben/ Jud.16.v. 29/30. 1. Sam.31.v.4.2.Sam.17.v.23. 1 Reg.16. v. 18. 2.Macc.10.v.13.c.14.v.41. Matth.27.v. 5. Act.1.v.18.

Todtschlag / Mord und Blutvergiessen / Gen.4.*. c.9.v.6.c.37.v.18. Exod.2.v.12.c.10.v.13.c.22.v.2. Lev.24.v.21. Num.25.v.7.8. Deut.5.v.17.c.19.vers. 4/11.cap.21.v.1.c.27.v.24. Jos.20.v.3. Jud.9.v.5. 1.Sam.18.v.17.2.Sam.3.v.27.c.4.v.7.12. 1.Reg. 2.v.5/25/34/46. 2.Reg.14.v.5.c.21.v.16. Prov.6. v.17.c.28.v.17. Thren.4.v.13. Ezech.11.v.6.c.22. v.2/3.cap.24.v.6. Ose.4.v.2. Sir.34.v.21/26/27. Matth.5.v.21.c.19.v.18.c.23.v.14/35.c.26.v.51/ 52. Joh.8.v.44. Rom.13.v.9. Gal.5.v.21. 1.Joh.3. v.12. Apoc.13.v.10.

Träume : Durch Träume und Gesichte handelt GOtt bißweilen mit den Menschen/ Gen.20.v.3.c.28. v.12.c.31.v.24.c.37.v.5/9.c.40.v.8.c.41.v.1.*.c.46. v.2. Num.12.v.6. Jud.7.v.13/15. 1.Sam.3.v.4/8/ 10/11.c.28.v.6. 2.Sam.7.v.1. 1.Reg.3. vers.5/15. Hiob 7.v.14.cap.33.v.15/16. Dan. 2.v.1.*.c.7.v.1. 2.Maccab.15.v.11/12. Matth.1.v.20.c.2.v.12/13. Act.16.v.9.c.18.v.9.c.23.v.11.c.27.v.23.

Auslegung der Träume ist allein GOttes/Gen.40. v.8. Dan.2.v.28.

Auff Träume/ so sie von GOtt abführen / soll man nichts halten/ Deut.13.v.1.*. Eccl.5. v.2. Jer.23.v. 16/25.c.27.v.9.c.29.v.8. Sir.34.v.1/2/3.

Trauren und Kummer ein schädlich Ding / Prov. 12.v.25.c.15.v.13.c.17.v.22. Sir. 40. v. 22. c. 38.v. 19/20.1.Macc.6.v.8.2.Cor.7.v.10.

In Trauren verändern sich die Feyertag Israelis/ Amos 8.v.10. Tob.2.v.4/5/6.1.Macc.1.v.41.

Trauren ist besser denn lachen/Eccl.7.v.4.

Trösten/ Gen. 28.v. 13.c. 37.v.35.c.45.v.5/6.10. c.46.v.3/29. 1.Sam.23.v.17. 2.Sam. 10.v.2/3.c. 12. v. 24.

Gurer Trost von GOtt/Rom.15.v.5. 2.Cor.1.v.4. c.7.v.6. Phil.2.v.1. 2. Thess. 2.v.16. in der Schrifft/ Rom.15.v.4. 1.Thess.4.v.18.

Trost an die Brüder/Act.16.v.31.c.16.v.40. c. 20. v.12.2.Cor.2.v.7.8. Phil.2.v.1.1. Thess.5.v.14.

Christus tröstet seine Jünger/ Matth. 14.v.27. Luc. 24.v.36. Joh.14.v.1/18.c.15.v.18.

Böser Trost/ Luc.16.v.24/25.

Trunckenheit und Füllerey / Gen.9.v.20/21.c.19. v.32/35. Lev. 10.v.9. 2.Sam.11.v.13.c.13.v.28. 1. Reg.20.v.12/16. Prov.20.v.1. cap.21.v.17.c.23.v. 20/30.c.31.v.4. Esa.5.v.11/22.c.22.v.13.c.28.v. 7.c.56.v.12. Ezech.16.v.49. Dan.5.v.1. Ose.4.v.11. Habac.2.v.5/15/16. Sir.19.v.1.c.23.v.6.cap.31.v. 12/19/24.c.32.v.15.c.37.v.32. Judith 13.v.4. 1. Maccab. 16. vers. 16. Luc.21.v.34. Rom.13.v.13. 1. Cor.5.v.11.c.6.v. 10. Galat.5.v.21. Ephes. 5.v. 18. Hebr.12.v.16. siehe Fasten.

Tyrannen sind gleich einem brüllenden Löwen/ Proverb.28.v.15. werden von GOtt gestraffe/ Exod. 14.v.28.

V.

VAter und Mutter / und der Eltern Ampt und Gewalt gegen jhren Kindern/Gen. 18.v.19.c.21.v. 19.c.24.v.2/3.c.25.v.6.c.34.v.4. Exod.10.v.2.c.12. v.26.c.13.v. 14.c.21.v.7. Lev.19.v.29. Deut.4.v.9/ 10.c.6.v.7/20.c.11.v.10.c.21.v. 18/19.c.22.v.15.c. 32.v.46. Jos.4.v.21. 1. Sam.1. v.28.c.2.v. 23.c. 3. v.13.1.Reg.2.v.1. Job 1.v.4. Psal.78.v.4. Prov. 1. v.8.c.4.v.1.c.5.v.7.c.13.v.24. c. 19. v. 18.c.22.v.6/ 15.c.23.v.13.c.29.v.17. Sap.4.v.6. Sir.7.vers.25.c. 8.v.11.c.25.v.10 c.26.v.13.c.30.v.1/9.c. 33.v.20/ 22.c.42.v.11. Tob.1.v.10.c.4.*. Histor. Susan. v. 3. 1.Mac.2.v.49/64.2.Mac.6.v. 24/28.c.7.v.20/21. 27. Matth. 10.vers.37. Eph. 6. v. 4. Colos.3.v.21.1. Tim.3.v.4/5. Tit.2.v.4.

Verdienst unserer Werck ist nichtig und falsch/Deut. 9.v.5/6.Matth.15.v.9.c.19.v.21.c.20.vers.9/10/15. Luc.1.c.v.24.c.17.v.10.Rom.3.*.c.4.*.c.5.*.c.8.v.7/ 8.c.9.v.16/31/32.c.11.v.5/6. Gal. 2.v.16.c.3.v.5.c. 4.v.21.*.c.5.v.4.2.Tim.1.v.9. Tit.3.v.5.

Verstockung und Verhärtung sein selbst / aus eignem Muhtwillen und Unglauben/ Exod. 7.v.13.c.8. v.32.c.9.v.7. Deut.29.v.4/18.2.Reg.17.v.14.1.Par. 36.v.13. Neh.9.v.26/29. Ps.78.v.37. Ps.95.v.8. Es. 30.v.9.c.65.v.12. Jer.5.v.3.c.6.v.10.c.7.vers.24/25/ 26. Ezech.2.v.3/4.c.3.v.7. Zach.7.v.11/12. Sir. 16. v.11. Act.7.v.51. Rom.2.v.5.

Verbündniß : Mit den Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden/ Exod.23.v.32.c.34.v.12. Deut.7.v.2.1.Reg.20.vers.32/34. wird übertretten und gestraffe/ Jud.1.v.21/27.c.1.v.5.*.1.Reg. 20.v. 34/42.2.Par.19.v.2.

Das Volck mache einen Bund mit GOtt/ Ex.19. v.5. Deut.5.v.2. Jos.24.v.25.2.Reg.23.v.3.2.Par. 15.v.12.c.23.v.16. Neh.10.v.29. Jer.1.v.31/33.

CHristus das einige und waare Zeichen deß Bundes der Gläubigen. Esa.49. v. 8. Luc. 2.v. 34. Gal.3. vers. 17.

Verdammniß/ Joh.3.vers. 19. Rom. 8. v.1. Siehe Hölle.

Verharrung im Guten/ Gen.19.v.16/17. Hiob 2. v.3. Prov.3.v.31/32.c.23.v.17. Es.18.v.24.c.33.v. 13. Sir.2.v.2.c.18.v.23. Matth.10.v.22.c.15.v.27. c.24.v.14. Luc.9.v.62. Joh.6.v.68. Actor.v.42.c.11. v.23.c.13.v.43.c.14.v.21/22. Hebr.23.v.9. 2.Petr. 2.v.20. 1. Joh.2.v.24. Apoc.2.v.10/17.

Verkauffen/und kauffen/Lev.25.v.14.*. Sir.20.v. 8.c.27.v.2/3.

Die Juden werden den Feinden verkaufft / darumb daß sie GOtt verliessen / Deut.28.v.68. cap. 32.v.30. Jud. 2.v.8.c.4.v.2.

Verkauffen was wir haben / den Armen zu helffen/ Matth.19.v.21. Marc.10.v.21. Luc.18.v.22. Act. 2. v.45.c.4.v.34.

Verkauffen soll man nicht GOttes Gabe / Deut. 5. v.17. Matt. 10. v. 8. Actor. 8.v.18/19.c.20.v.33. 1. Corinth. 3.v.15. 2. Corinth. 11. v. 9. c.12.v.13. suche Kauffen.

Verlachen und verspotten/ Ps.44.v.14. Ps.79.v.4. Prov.9.v.7.c.17.v.5. Esa.28.v.22. Jer.15.v.17.c.20. v.7. Thren.3.v.14. Sap.5.v.3.

Verlachen und verspotten wird GOtt die Gottlosen Ps.2.v.4. Ps.37.v.13. Ps.59.v.9. Prov.1.v.26.

Verlassung aller Dinge / Gen.12.v.1 / 4. Deuter. 33.v.9. Ruth 2.v.11.2. Par.25.v.9. Matth.4.v.19/ 20.c.19.v.21/27/29. Marc. 1.v.17/18/19/20.c.10. v.28. Luc. 5.v.11.c.14.v.26.c.18.v.22/29. Joh. 12. v.25. 1.Cor.7.v.29/30/31. Phil. 3. v.7/8. suche Gelassenheit.

Vermahnung zum Guten / Gen. 13.v. 8.c.45.v. 24. Jos.22.v.5. 2. Par. 30.v.6.c.32.v.7. Neh.5.v.6/ 9. Act.11.v.23.c.14.v.21/22.c.20.v. 20/31. 1.Thess. 5.v.11. Tit.2.*. Hebr.3.v.12/13.

Verrätherey und ihre Straffe/ Gen.37.v.23. Jud. 1.v.24.c.16.v.9. 1. Sam.22.v.9.c.23.v.19. Ps.52. v.2/4/7.2.Macc.1.v.4/5.c.4.v.1.c.10.v.20.c.13.v. 21. Matth.26.v.15/47/48.c.27.v.4.

Versuchung: GOtt soll man nicht versuchen/ Exod. 14.v.11.c.17.v.2. Deut.6.v.16. Jud.8.v.11. Matth. 4.v.7.1.Cor.10.v.9.

GOtt versucht die Seinen/daß er sie bewähre/Gen. 22.v.1. Exod.15.v.25/26.c.16.v.4.c.20.v.20. Deut. 8.v.2.c.13.v.3. Jud.2.v.22.c.3.v.1.2. Par.32.v.31. Job 1.v.11/ 12. Sap.3.v.5. Sir.2.v.4/5. Rom.5.v. 4. 2.Petr. 2.v. 9. Jac. 1.v.2/13. und nicht über ihr Vermögen/ 1.Cor.10.v.13.

Verzeihen sollen wir dem Nächsten / so wider uns gesündiget/ Sir.28.v.8/9. Matth. 5.v.24. c. 6.v. 14. cap.18.v.22/35. Luc.17. v. 3/4. Ephes.4.v.32. Coloss. 3.v.13.

Auffruhr/Meuterey/und ihre Straffe/ Num.16.*. c.20.v.2. Jud.9.v.23/31/34.c.12.v.1/4. 2.Sam.15. *.c.20.*.1.Reg.1.v.5. Esth.2.v.21. Act.5.v.37.c.19. v.23.c.23. v.13/20. siehe Auffruhr.

Vieh und unvernünfftige Thier soll man nicht kärglich halten/ Gen.33.v.13.Exod.21.v.12. Num.22.v. 27/32.Deut.5.v.14.c.22.v.10.Prov.12.v.10.

Undanckbarkeit/ besihe Danckbarkeit.

Unterthanen und deß gemeinen Volcks Ampt und Pflicht/ Exod.22.v.28. Num.16.*. Jos.1/v.16. Neh. 5.v.18. Prov. 20.v. 2. c. 24.v.21.c.25.v.6. Eccl.8.v. 2.c.10.v.20. Jer.29.v.7. Bar.1.v.11. Matth. 17.v. 27.c.22.v.21. Luc.20.v.25. Rom.13.v.1/7. 1. Tim. 2.v.1/2. Tit.3.v.1. 1. Par.2.v.13.

Unterthänig und gehorsam soll man GOtt mehr seyn denn den Menschen/ Act.4.v.19.c.5.v.29.

Dem Evangelio und der Warheit soll man unterthänig seyn/ Rom.1.v.5.c.16.v.26. 2.Cor. 9.v.13. 1 Petr. 1.v.22.

Den Eltern soll man unterthan seyn / Ephes. 6.v.1. Coloss. 3.v. 20. wie Christus war/ Luc.2.v.51. Phil.2 vers. 8.

Das Weib soll jhrem Mann unterthan seyn/ 1.Petr. 3.v.1.

Unschuld/ siehe Blut.

Unschuld soll ein jeder vertheidigen / und falschen Argwohn ablehnen/ Jos. 22.v.22. 1. Sam. 1. v. 14/ 15.1.Reg.18.v.17/18. Jer.37.v.13/14.

Niemand ist für GOtt unschuldig/ suche Gerechtigkeit.

Urtheil : Wider Frevel Urtheil / Sir. 11. v. 9. Matth.7.v.1.c.12.v.7. Luc.6.v.37.c.7.v.33. Joh. 7. v.27.c.9.v.16. Act.28.v.4. Rom.2.v.1.c.14.v.4/13. 1.Cor.4.v.5.1.Tim.5.v.24. Jac.4.v.11.

Vor Urtheil soll Erforschung gehen / Gen. 3.v.11. c.11.v.5.c.18.v.21. Exod.3.v.8.c.23.v.2/3. Deuter. 13.v.14. cap.17.v.6.c.19.v.15/18. Jos.17.v.19/22. Jud.20.v.3/12. Prov.28.v.13. Histor. Susannae/v. 51.*. 1. Macc.7.v.7. Sir.11.v.7.

Urtheil der Lehre stehet bey den Gläubigen/Deuter. 13.*. Hiob 34. v.4. Judith 8.v.11. Matth.7.v.15/16. Joh.10.v.21. Act.17.v.11. 1.Cor.14.v.29. Col. 2. v. 4/8. 1. Joh.4.v.1.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen/ Sap. 5.v.1. Matth.19.v.28. 1.Cor. 16.v.2. Epist. Jud.v.5.

W.

WAchen und auf Gottes Zukunfft warten soll man allezeit/ Matth.24.v.42.c.25.v.13.c.26.vers.41. Marc.13.v.33/37. Luc.12. v.40.c.21.v.36. Rom.13. v.12. Eph.6.v.18. Col.4.v.2.1.Thess.5.v.6. 2.Petr.6. v.8. Apoc.3.v.3.c.16.v.15.

Wahl oder Versehung GOttes zur Seeligkeit/ stehet nicht in einem absoluto decreto, sondern einig und

allein

allein in Christo / daß / wer an Christum glaubet und in solchem Glauben biß ans Ende beständig verharret / der ist auserwählet / Ephes. 2. v. 4 / 5. 1. Petr. 1. vers. 2. Rom. 8. v. 29. Matth. 10. v. 22. Hebr. 3. v. 14. hergegen wer nicht gläubet / der ist schon verdammet / Joh. 3. v. 18. Marc. 16. v. 16.

Wachsen und zunehmen in der Erkänntniß / Ephes. 4. v. 15. Col. 1. v. 10. 1. Petr. 2. v. 2.

Waffen: Geistliche Waffen / Rom. 13. v. 12. 2. Cor. 6. v. 7. c. 10. v. 4. Eph. 6. v. 11/13. 1. Thessal. 5. v. 8. 1. Pet. 5. v. 8/9.

Waarheit / Psal. 15. v. 2. Es. 59. v. 15. Zach. 8. v. 16. Ephes. 4. v. 25.

CHristus ist die Waarheit / Johan. 14. v. 6. Der H. Geist / Joh. 14. v. 17. c. 15. v. 26. c. 16. v. 13. Das Evangelium / Psal. 119. v. 160. Joh. 17. v. 17. 2. Timoth. 2. v. 18. Ephes. 1. v. 13. 2. Petr. 1. v. 12. Jac. 1. v. 18. 1. Joh. 5. v. 6.

Waarheit soll man bekennen / und damit umgürtet seyn / Eph. 4. v. 25. c. 6. v. 14. 1. Tim. 3. v. 15. 1. Joh. 3. v. 18. 2. Joh. v. 4. 3. Joh. v. 3. nicht wider die Waarheit / 2. Cor. 13. v. 8.

Von denen / welche sich von der Waarheit kehren / Gal. 3. v. 1. c. 5. v. 7. 1. Tim. 1. v. 1. c. 6. v. 3. 2. Tim. 2. v. 18. Tit. 1. v. 14. Hebr. 6. v. 4 / 5 / 6. cap. 10. v. 26/27. 2. Petr. 2. v. 21.

Von denen / welche sie verschweigen / oder ihr widerstehen / Matth. 23. v. 13. Luc. 11. v. 52. Rom. 1. v. 18. c. 2. v. 8. c. 10. v. 21. Gal. 4. v. 12. Tim. 2. v. 18. c. 3. v. 9.

Waarheit behält endlich den Sieg / Prov. 28. v. 27.

Waschen der Füsse / Gen. 18. v. 4. c. 19. v. 2. c. 24. v. 32. c. 43. v. 24. Joh. 13. v. 5 / 14. 1. Tim. 5. v. 10.

Wasser kan den Auserwählten GOttes nicht schaden / Exod. 2.*. cap. 14. v. 22. Psal. 66. v. 6/12. Es. 43. v. 2. Jon. 2. v. 3.*. wird die Verfolgung genannt / Ps. 69. v. 2/15. Ps. 124. v. 4/5. Ps. 144. v. 7. Matth. 7. v. 25. Luc. 6. v. 48. Apoc. 12. v. 15. GOttes Erkänntniß und deß Heiligen Geistes Gabe mit dem Wasser verglichen / Es. 11. v. 9. cap. 12. v. 3. c. 35. v. 6. c. 43. v. 20. cap. 44. v. 3. Ezech. 47.*. Zach. 14. v. 8. Joh. 4. v. 14. c. 7. v. 38.

Wehe wird gedräuet und geschrien über alles gottloses und unbußfertiges Wesen der Welt / Esth. 1. v. 4/24. c. 3. v. 9/11. c. 5. v. 8/18. Jer. 4. v. 31. c. 13. v. 27. c. 45. v. 3. c. 48. v. 1/46. Thren. 5. v. 16. Ezech. 1. v. 3/11. c. 16. v. 23. Hos. 7. v. 13. Mich. 2. v. 1. Nahum 3. v. 1. Hab. 1. v. 6/9/12. Soph. 2. v. 5. c. 3. v. 1. Matth. 11. v. 21. c. 18. v. 7. c. 23. v. 13.*. Luc. 6. v. 25. c. 10. v. 13. c. 11. v. 42. c. 17. v. 1. Apoc. 8. v. 13. c. 9. v. 12. c. 11. v. 14. c. 12. v. 12. c. 18. v. 10/16.

Weiber Ampt und Pflicht gegen ihre Männer / Gen. 2. v. 22. c. 3. v. 16. Numer. 30. v. 7. Esth. 1. v. 20. Proverb. 11. v. 16. c. 12. v. 4. c. 31. v. 12. Tob. 10. v. 13. 1. Cor. 7.*. c. 11. v. 5/6. c. 14. v. 34. Ephes. 5. v. 22. Col. 3. v. 18. 1. Tim. 2. v. 11. c. 3. v. 11. c. 5. v. 2/10. Tit. 2. v. 4. 5. 1. Pet. 3. v. 1. fromme Gottesfürchtige sind GOttes Gabe / werden Frommen zu Theil / Prov. 14. v. 1. c. 18. v. 22. c. 19. v. 14. c. 31. v. 10. Sir. 7. v. 21. c. 25. v. 11. c. 26. v. 1/2/3. c. 36. v. 26. Ephes. 5. v. 28. 1. Tim. 2. v. 11. Tit. 2. v. 6. 1. Pet. 3. v. 1. Ihre Zier und Schmuck / 1. Tim. 2. v. 9/10. 1. Pet. 3. v. 3. 4. Sollen nicht Mannes Kleider anziehen / Deut. 22. v. 5. Mit-Erben der Gnaden / 1. Pet. 3. v. 7. Ihrer zuverschonen / Deut. 20. v. 14. werden seelig / 1. Tim. 2. v. 15.

Weingarten / Gen. 9. v. 20. Deut. 23. v. 24. Es. 5. v. 5. Cant. 8. v. 11.

Weinstock wird die Gemeine genant / Hos. 10. v. 1. Joh. 15. v. 1.

Weingarten deß HErrn / und seine Verwüstung / Job 15. v. 33. Ps. 80. v. 14/15. Cant. 2. v. 15. Es. 1. v. 8. c. 3. v. 14. c. 5. v. 5. Jer. 2. v. 21. c. 12. v. 10. Ezech. 15. v. 2/6. c. 17. v. 9. Matth. 20. v. 1. c. 21. v. 28. Marc. 12. v. 1.*. Luc. 20. v. 9.*. Joh. 15. v. 1.

Weißheit: Ursprung und Eigenschafft / Preiß und Nutzbarkeit Göttlicher Weißheit / Deut. 4. v. 6. Job 28. v. 20/28. Prov. 1.*. c. 8.*. Eccles. 7. v. 12. c. 8. v. 1. Sap. 6. v. 13/16. c. 7.*. c. 8.*. c. 9.*. c. 10.*. Sir. 1.*. c. 3. v. 31/32. c. 4. v. 12/16. c. 21. v. 13. c. 24.*. c. 39. v. 12. Luc. 21. v. 15. Rom. 11. v. 33. 1. Cor. 1. v. 30. c. 2. v. 6/10. Col. 2. v. 3. Jac. 1. v. 5. c. 3. v. 17. menschliche Weisheit / Er. 1. v. 10. Prov. 14. v. 16. Es. 5. v. 21. Jer. 51. v. 7. Sir. 13. v. 10. Matth. 11. v. 25. Rom. 1. v. 14. c. 12. v. 16. 1. Cor. 1. v. 19. c. 3. v. 18. Jac. 3. v. 15.

Weise oder Sitten der Heyden soll man nicht thun / Lev. 18. v. 3. c. 20. v. 23. Jer. 10. v. 2.

Welt ist durch CHristum gemacht / Genes. 1. v. 3. Ps. 33. v. 6. Prov. 8. v. 22/23. Joh. 1. v. 3. Eph. 3. v. 9. Col. 1. v. 16. Ebr. 1. vers. 2. Wir haben nichts hinein gebracht / Job 1. v. 21. 1. Timoth. 6. v. 7. kennet GOtt nicht / Joh. 17. v. 25. noch Christum / Johan. 16. vers. 3. dienet dem Teuffel / Matth. 4. v. 8/9. Joh. 12. v. 31. cap. 14. v. 30. c. 16. v. 11. von Christo überwunden / Joh. 16. v. 33. von den Gläubigen überwunden / 1. Joh. 5. v. 4/5. was darinnen sey / 1. Johan. 2. v. 16. vergehet mit ihrer Lust / 1. Corinth. 7. v. 31. 1. Johan. 2. v. 17. ihre Freundschafft schädlich / Jac. 4. v. 4. 1 Johan. 2. v. 15. lässet Christum und die Seinen / Johan. 15. vers. 18. 1. Cor. 3. v. 19. wird von den Gerechten gerichtet werden / 1. Cor. 6. v. 2. Gläubige nicht von dieser Welt / Joh. 15. v. 19. c. 17. v. 14. Ihre Lüste zu verläugnen / Tit. 2. v. 12.

Wille GOttes / Matth. 7. v. 21. cap. 12. v. 50. Rom. 12. v. 2. Ephes. 5. v. 17. 1. Thessal. 4. v. 3. 1. Johan. 2. v. 8. Daß alle Menschen seelig werden / Ezech. 18. v. 23. Johan. 6. v. 39. 1. Timoth. 2. v. 4. 2. Petr. 3. v. 9. Wille / durch welchen Er alles thut / Ephes. 1. vers. 5. Hebr. 2. vers. 10. Apoc. 4. vers. 11. zu bitten / daß er geschehe / Matth. 6. v. 10. cap. 26. v. 39. Luc. 11. vers. 2. Col. 1. v. 19. Ebr. 13. vers. 21. Ihm unsern Willen zu ergeben / 1. Sam. 3. v. 18. 2. Sam. 10. v. 12. cap. 15. v. 26. 1. Maccab. 3. v. 6. Matth. 6. v. 10. cap. 26. vers. 39. Marc. 14. vers. 36. Luc. 22. v. 42. Act. 21. v. 14. 1. Corinth. 4. v. 19. Ebr. 6. vers. 3. Jac. 4. v. 15. Lässet die Halsstarrigen verstocket werden / Rom. 1. v. 28. cap. 9. v. 18/19. Eigenwille thut nichts Gutes ohne GOTT / Matth. 11. v. 25. c. 13. v. 21. cap. 16. v. 17/23. Luc. 24. v. 25/38. Johan. 1. v. 13. cap. 3. v. 6. cap. 6. v. 44. cap. 14. v. 6. cap. 15. v. 5. Actor. 6. v. 10. Rom. 9. vers. 16. 1. Corinth. 1. v. 27. cap. 2. v. 14. cap. 3. v. 7. cap. 4. v. 19. cap. 15. v. 10. 2. Corinth. 2. v. 16. cap. 3. v. 5. Galat. 1. vers. 11/12. cap. 5. vers. 17. Jacob 1. vers. 17. suche freyen Willen. Eigen Wille deren / die nicht wollen gehorchen / noch die Warnung GOttes annehmen und folgen / Levit. 26. v. 14/15. 2. Par. 36. v. 12/13. Psal. 81. v. 12. Prov. 11. v. 20. Es. 30. v. 9. c. 42. v. 20. c. 65. v. 11/12. c. 66 v. 4. Jer. 2. v. 13. c. 7. v. 8. c. 8. v. 5/7. cap. 11. v. 7/8. cap. 13. v. 10. cap. 18. v. 12. cap. 19. v. 15. cap. 25. v. 4. cap. 35. v. 15. cap. 44. v. 16. Ezech. 20. v. 8/13. Zach. 7. v. 11/12.

Verwilligung und verharren rechnet GOtt für die That / Gen. 22. v. 9/12. 2. Sam. 11. v. 5. c. 12. v. 9. 1. Reg. 21. v. 19. suche Herz.

Wund wird falsche Lehre genant Sir. 5. v. 11. Matth. 11. v. 7. Luc. 7. v. 24. Eph. 4. v. 14.

Die Unwürdigen empfahen im Heil. Abendmahl so wol als die Würdigen den waaren wesentlichen Leib / und das waare wesentliche Blut Christi / aber zum Gericht / 1. Cor. 11. v. 27/29.

Wittben soll man Gutes thun / Exod. 22. vers. 22. Deut. 16. vers. 14. cap. 24. v. 17/19. cap. 26. vers. 12. cap. 27. v. 19. Job 24. v. 3. cap. 31. v. 16/17. Es. 1. v. 17. Jerem. 5. v. 28. cap. 22. v. 3. Zach. 7. v. 10. Mal. 3. v. 5. Sir. 4. v. 10. Matth. 23. v. 14. 1. Timoth. 5. v. 5/16. Jac. 1. v. 27.

Das Wort GOttes soll man allezeit für Augen haben / Num. 15. v. 39. Deut. 4. v. 1/2. cap. 6. v. 6. cap. 11. v. 18. Psal. 1. v. 2. Prov. 3. v. 1. c. 4. v. 1/20. c. 6. v. 20. c. 7. v. 1.

Vom Wort GOTTES soll man nicht weichen / Deut. 4. v. 2. cap. 5. v. 32. cap. 17. vers. 20. cap. 28. vers. 14. Jos. 1. v. 7. cap. 23. v. 6. Proverb. 4. v. 27. Es. 30. v. 21.

Das Wort GOTTES soll man nicht allein reden und hören / sondern von Hertzen glauben und behalten / Deut. 5. v. 1/27. cap. 6. v. 1. cap. 12. v. 1. cap. 31. v. 12. Es. 29. v. 12/13. Ezech. 33. v. 31. Matth. 7. vers. 24. cap. 15. v. 8. cap. 28. v. 20. Luc. 6. vers. 47. cap. 11. v. 28. cap. 12. v. 47. Joh. 13. v. 17. Ebr. 4. vers. 2. Jac. 1. v. 22.

Verachtung Göttliches Worts und derer Straffe / 1. Reg. 13. v. 4. 2. Reg. 17. vers. 14/20. 2. Par. 30. v. 6. 10. cap. 36. v. 16. Prov. 1. v. 24/28/30. cap. 28. vers. 9. Es. 28. v. 14. cap. 30. v. 9/14. cap. 65. vers. 4/6. cap. 66. v. 4. Jer. 2. v. 5. cap. 5. v. 12/14. cap. 7. vers. 13/14. cap. 19. v. 15. cap. 25. v. 8/9. Ezech. 33. v. 30/31. Matth. 10. v. 14. cap. 11. v. 21. Luc. 10. v. 10/11. Act. 13. vers. 45. 46. cap. 18. v. 6. Rom. 1. v. 21/28. 2. Thess. 1. v. 10/11. Ebr. 2. v. 3. suche Ungehorsam.

Deß Worts GOttes Krafft / Nutz und Wirckung / Deut. 4. v. 6. Proverb. 2. v. 10.*. Es. 8. v. 20. Matth. 4. v. 4.

Dem Wort GOttes soll man nichts zu / noch davon thun / Deut. 4. v. 2. c. 12. v. 31. c. 28. v. 14. Prov. 30. v. 6. Gal. 3. v. 10. Apoc. 22. v. 18/19.

Das Wort GOttes bestehet in Ewigkeit / Num. 23. v. 19. Psal. 33. v. 11. Psal. 117. v. 2. Psal. 119. v. 89. Es. 40. v. 8. cap. 54. v. 10. Tob. 14. v. 6. Sir. 40. v. 12. Matth. 5. v. 18. cap. 24. v. 35. Marc. 13. v. 31. Luc. 16. vers. 17. cap. 21. v. 33. 1. Petr. 1. vers. 25. Vollbringet was er saget / Genes. 1.*. Job 18. v. 11. Psal. 15. vers. 5. Es. 46. v. 10. cap. 55. v. 11. Matth. 8. vers. 13/26.*. Marc. 1. vers. 27. Luc. 5. v. 14/24. cap. 8. vers. 4. cap. 18. v. 42. ist eine Speise deß Lebens / Deut. 8. vers. 3. Psal. 119. vers. 92/103. Jer. 15. v. 16. Amos 8. v. 11. Sap. 16. vers. 26/27. Matth. 4. v. 4. Luc. 4. v. 4. Ebr. 5. v. 13/14.

Die Wort soll man wägen / und nicht leichtfertig aussprechen / Prov. 13. v. 3. cap. 15. vers. 2/23. cap. 17. v. 23. cap. 20. v. 15. cap. 21. v. 23. cap. 25. v. 11. Eccl. 5. v. 1/2. Sir. 5. v. 12. cap. 20. v. 7. cap. 23. v. 7. cap. 28. v. 29. cap. 32. v. 10. Matth. 12. v. 36. Col. 4. v. 5/6. Jac. 1. v. 19. c. 3. v. 1/2.

Wucher und Uebersatz / Exod. 22. v. 25. Deuter. 23. v. 19. Neh. 5. v. 7. Psal. 15. vers. 5. Prov. 22. v. 16. cap. 28. v. 8. Jer. 15. v. 10. Ezech. 18. v. 8/13. cap. 22. v. 12. Luc. 6. v. 34. c. 19. v. 8.

Wunderzeichen: Waarhafftige Wunderzeichen geschehen zur Bestättigung der Waarheit / Matth. 11. v. 5. Marc. 16. v. 17/18/20. Johan. 5. v. 36. cap. 10. v. 25. cap. 20. vers. 31. Act. 2. v. 22. cap. 4. v. 30. cap. 14. vers. 3. Rom. 15. v. 19. 1. Corinth. 12. v. 8/9/10. Hebr. 2. v. 3/4.

Sie geschehen zur Ehre CHristi / Act. 3. vers. 15/16. cap. 4. v. 9/10. cap. 9. v. 34/40. zur Ehre deß Vaters / Matth. 15. v. 31.

Falsche Wunderwerck sind diß / dadurch man wird verführet / Deuter. 13. v. 2/3. cap. 17. v. 3/4. Matth. 24. v. 24. Marc. 13. v. 22. 2. Thess. 2. v. 9. Apoc. 13. v. 12/13. c. 16. v. 14.

Z.

ZE Zäncker hasset GOtt / Prov. 20. 3.

Sie suchen allezeit Ursach / Zwietracht anzurichten / Prov. 18. v. 6.

GOTT ist ein GOTT deß Friedens / nicht deß Zwietrachts / Rom. 15. v. 5. cap. 16. v. 20. 1. Cor. 14. v. 33.

Zanck soll man meiden / Prov. 25. vers. 8. Sir. 19. vers. 17. cap. 28. v. 10. 1. Cor. 1. vers. 10. Galat. 5. vers. 20/26.

Zanck und Zwietracht der Corinther wird von Paulo gestraffet / 1. Corinth. 3. vers. 3/4. cap. 11. vers. 16/18.

Zwietracht folget nach GOttes Wort / Matth. 10. v. 21/34. Luc. 12. v. 51. Act. 14. v. 2.

Zauberey / Exod. 7. v. 11. c. 8. v. 18. cap. 22. vers. 18. Levit. 19. v. 31. cap. 20. vers. 6/27. Numer. 23. vers. 23. Deut. 18. v. 10. 1. Sam. 28. v. 3/7.*. 2. Reg. 17. vers. 17. cap. 21. v. 6. Es. 2. v. 6. cap. 44. vers. 25. cap. 47. v. 13. Dan. 2. v. 2/10. Mich. 5. v. 12. Actor. 8. vers. 9. cap. 13. v. 6. cap. 16. v. 16. Gal. 5. v. 20. Apoc. 18. v. 23. cap. 21. v. 18.

Zehenden und ihr Brauch / Gen. 14. v. 20. Lev. 27. v. 30. Num. 18. v. 21/24. Deut. 12. v. 6. cap. 26. v. 12. 1. Sam. 8. v. 15. 2. Par. 31. v. 5. Neh. 10. v. 37. Hebr. 7. v. 2/9.

Zeichen: Wunderzeichen geschehen / daß man daraus erkenne GOttes Allmacht / Waarheit / Gerechtigkeit und Güte / Exod. 4. v. 2/6/7. cap. 7. v. 20. cap. 8.*. cap. 9.*. cap. 10.*. cap. 12. v. 29. c. 16. v. 12. Jos. 3. v. 13/16. 1. Reg. 13. v. 4. cap. 17. v. 14. cap. 18. vers. 38. 2. Reg. 5. vers. 14. cap. 20. v. 9. Matth. 8. vers. 26. cap. 9. v. 6.

Waarzeichen / Gen. 9. vers. 12. Exod. 13. v. 9. Jos. 2. v. 18. 1. Sam. 2. v. 34. cap. 10. vers. 2. 2. Sam. 5. vers. 24. 2. Reg. 19. v. 29. Es. 38. v. 7/8. Tob. 5. v. 2. Luc. 2. v. 12.

Denckzeichen / Num. 15. v. 38/39. c. 16. v. 38/40. c. 17. v. 10. Jos. 4. v. 6.

Zeit: Gelegenheit der Zeit soll gebrauchet werden in allen Dingen / Eccl. 3. v. 1. c. 8. v. 6. Prov. 10. v. 5. Eph. 5. v. 16.

Unser Zeit ist hier kurtz / 1. Cor. 7. v. 29.

Nun ist die angenehme Zeit / und der Tag deß Heyls 2. Cor. 6. v. 2.

CHristus kam auff die Zeit vom Vater bestimmet / Rom. 5. v. 6. 2. Cor. 6. v. 2. Gal. 4. v. 4.

Zeugniß: Vom waaren und falschen Zeugniß / auch deren beyder Lob und Straffe / Exod. 20. vers. 16. cap. 23. v. 1. Num. 35. v. 30. Deuter. 5. vers. 20. cap. 17. vers. 6. cap. 19. v. 15/18. 1. Reg. 21. vers. 10. Psal. 27. v. 12. Psal. 35. v. 11. Prov. 6. v. 19. cap. 14. v. 5. cap. 19. v. 5. cap. 21. v. 28. cap. 25. vers. 18. Hist. Susannae v. 49. Matth. 18. v. 16. cap. 19. v. 18. c. 26. v. 59. c. 28. v. 21. Marc. 10. v. 19. Joh. 8. v. 17. Act. 6. v. 11. Rom. 13. v. 9. 2. Cor. 13. v. 1. 1. Tim. 5. v. 19. Ebr. 10. v. 28. suche Lügen.

Unser Gewissen überzeuget uns im Guten und Bösen / Sap. 7. v. 11/12. Rom. 8. v. 16. 2. Cor. 1. v. 12.

Zorn/und was Ubels daraus folget/ Genes. 4. v. 5. *. Hiob 5. v. 2. Proverb. 12. v. 16. cap. 14. v. 30. cap. 15. v. 18. cap. 19. v. 19. cap. 27. v. 3. c. 29. v. 22. Sir. 25. v. 22. cap. 28. v. 5/12. cap. 30. v. 26. Matth. 5. v. 22. Luc. 4. v. 28. Gal. 5. v. 20. Eph. 4. v. 26. Col. 3. v. 8. Tit. 1. v. 7. Jac. 1. v. 9.

Die Jachzornigen soll man fliehen/ Genes. 27. vers. 42/43. Proverb. 22. v. 24. Sir. 8. vers. 19. Matth. 2. v. 2.

Zürnen mit seinem Bruder / ist für GOTT so viel als denselben tödten/ Matth. 5. vers. 22. 1. Johan. 3. v. 15.

Zungen : Für bösen Zungen soll man sich hüten/ Lev. 19. v. 16. Job 5. v. 21. Psal. 52. v. 4. Psal. 140. v. 4/12. Prov. 4. v. 24. cap. 10. v. 18. cap. 11. v. 9. c. 12. v. 13/14/19. c. 16. v. 26/28. c. 17. v. 20. c. 18. *. cap. 20. v. 19. c. 21. v. 23. c. 26. v. 20. Eccl. 5. v. 2. Sap. 1. v. 11. Sir. 5. v. 16. c. 23. v. 7/8. 1. Cor. 15. v. 33. 1. Pet. 2. v. 1. Jac. 1. v. 19. c. 3. v. 5. c. 4. v. 11. Hergegen aber guter/ waarhafftiger/ nützer und gehorsamer Reden sollen sich die Gläubigen befleissigen/ Psal. 15. *. Prov. 13. v. 2. c. 24. v. 26. c. 25. v. 11. c. 29. v. 20. Sir. 23. v. 7. cap. 28. v. 29. Matth. 5. v. 37. c. 12. v. 36. Eph. 4. v. 29. c. 5. v. 4. Col. 3. v. 8. c. 4. v. 16. 1. Petr. 3. v. 10.

Ende deß Registers der fürnehmsten Haupt-Lehren.

Chronologia oder Zeit-Register der fürnehmsten und denckwürdigsten Historien / so im Alten und Neuen Testament beschrieben werden.

Jahr der Welt.			
1.	DAt GOTT Himmel und Erden / und zuletzt den Menschen zu seinem Eben-Bild erschaffen / Genes. 1.*. und 2.		
	Der Mensch betrogen durch die Schlang gefällt von GOtt ab. Wird Ihme aber Gnad wider die Sünde / Leben wider den Tod / Heiliger Geist wider den Teuffel / durch des Weibes Saamen verheissen / Gen. 3.*.		
2.	Werden die ersten Menschen durch Beywohnung Mannes und Weibes geboren / ausser dem Paradeiß / Gen. 4. v. 1/2.		
60.	Umb diese Zeit ohngefährlich opffern Kain und Habel: und wird Habel von seinem Bruder ermordet / Gen 4. v. 3.		
130.	Seth wird geboren / Gen. 5. v. 3.		
235.	Enos wird geboren / Gen. 5. v. 6. Zur selbigen Zeit fieng man an zu predigen von deß HErrn Namen / nemlich das Evangelium / von dem verspprochenen Weibes Saamen / c. 4. v. 26.		
325.	Kenan geboren / Gen. 5. v. 9.		
395.	Mahalaleel geboren / Gen. 5. v. 12.		
460.	Jared geboren / Gen. 5. v. 15.		
622.	Henoch der siebende nach Adam wird geboren / Gen. 5. v. 18.		
687.	Methusalah wird geboren / Gen. 5. v. 21.		
874.	Lamech der Vater Noah wird geboren / Gen. 5. v. 25.		
930.	Adam der erste Mensch stirbt / Genes. 5. vers. 5.		
987.	Henoch im Jahr seines Alters 365. wird von GOTT hinweg genommen / und nicht mehr gesehen / Gen. 5. v. 23/24.		
1042.	Seth stirbt / im Jahr seines Alters 912. Gen. 5. v. 8.		
1056.	Noah der Vatter und Patriarch der andern und neuen Welt nach der Sünd-Flut / wird geboren / Gen. 5. v. 28.		
1140.	Enos der dritte nach Adam stirbt im Jahr seines Alters 905. Gen. 5. v. 11.	L. 1850. C. 1849.	
1215.	Kenan stirbt / im Jahr seines Alters 910. Gen. 5. v. 14.	L. 1879. C. 1878.	
1290.	Mahalaleel stirbt / im Jahr seines Alters 895. Gen. 5. v. 17.	L. 1949. C. 1948.	
1422.	Jared stirbt / im Jahr seines Alters 962. Gen. 5. v. 20.	L. 1959. C. 1958.	
1539.	Noah hat umb diese Zeit angefangen aus Göttlichem Befehl Busse zu predigen / und den Kasten zu bauen / nemlich 120. Jahr vor der Sünd-Flut / Gen. 6 vers. 3/12. 13/14.	L. 2007. C. 2006.	
1556.	Noah war fünff hundert Jahr alt / und zeuget drey Söhne nach einander / Genes. 5. vers. 32.	L. 2024. C. 2023.	
1651.	Lamech stirbt im 777. Jahr seines Alters / Gen. 5. v. 31. Und er ist der erste Mensch / der vor seinem Vatter des natürlichen Todes gestorben ist.		
L. 1656.	Methusalah stirbt kurtz vor der Sünd-Flut / seines Alters 969. hat am allerlängsten unter allen Menschen gelebet / Gen. 5. v. 27.		
1657.	Die Sünd-Flut kommt über die Welt / im angehenden Jahr von Erschaffung der Welt 1657. im sechs hunderten Jahr des Alters Noah / Gen. 7. v. 11/17.	L. 2034. C. 2033.	
1658.	Die Sünd-Flut höret auff: Und gieng Noah und die Seinen aus dem Kasten / sammt allen Thieren / nach GOttes Befehl / und opffert GOtt ein Danck-Opffer / Gen. 8. v. 18/20.	L. 2035. C. 2034. L. 2048. C. 2047.	
	Eben in diesem ersten Jahr der neuen Welt / macht GOtt einen Bund mit Noah und seinen Nachkommen / daß er nicht mehr durch eine Sünd-Flut die gantze Welt verderben wolle. Und setzet den Regen-Bogen zum Zeugniß solches Bundes / Gen. 9. v. 9.*.	L. 2048. C. 2047.	
	Eben in diesem Jahr erfindet Noah den Wein und seinen Bau / und wird am allererstem trincken: Daran sich sein jüngster Sohn Ham ärgert / Gen. 9. v. 20.*.	L. 2049.	
1658.	Wird Arphachsad geboren / Gen. 11. v. 10.	C. 2048.	
1693.	Wird Sala geboren / Gen. 11. v. 12.		
1723.	Eber geboren Gen. 11. v. 14.	2053.	
Luther.			
1753.	Peleg wird geboren / und wird also genennet / darumb / daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward / Genes. 10. vers. 25. cap. 11. vers. 16.		
Calvis.			
1757.		L. 2063. C. 2062.	
	Nota. Man hält dafür / daß umb diese Zeit von den Nimrodianern / im Lande Sinear / der hohe und treffliche Thurn zu bauen angefangen worden / sammt einer Stadt / welche darumb / weil GOtt der Bau-Leute Sprachen verwirrete / daß sie ein ander nicht verstehen kunnten / und also ablassen musten von solchem Bau / Babel genennet worden / Genes. 11. v. 4/9.	L. 2086. C. 2085. L. 2089. C. 2088.	
1787.	Regu geborn / Gen. 11/18.	L. 2109.	
1788.	Umb diese Zeit hebet Nimrod / deß Hams Neffe an / sich herfür zu thun / und mit Gewalt über andere zu herrschen: Und hie hebt an die erste Babylonische Monarchey / Gen. 10. v. 8. Initium hujus refert Calvisius in annum 1818.	L. 2123. C. 2122. L. 2149. C. 2148.	
1819.	Serug geborn / Gen. 11. v. 10.		
1832.	Ninive / die grosse Stadt / von Assur gebauet / Gen. 10. v. 11.	L. 2159.	
	Nahor geboren / Gen. 11. v. 22.	C. 2158.	
	Tharah der Vater Abram wird geboren / Gen. 11. v. 24.	L. 2172. C. 2171.	
	Abram wird geboren / Gen. 11. v. 26.	L. 2186.	
	Sarai sein Weib geboren. Ist also zehen Jahr jünger denn er / Gen. 17. v. 17.	C. 2185.	
	Noah der Ertz-Vatter der andern Welt stirbet / als er gelebet nach der Sünd-Flut 350. Jahr / Gen 9. v. 28/29.		
2020.	Umb diese Zeit zeucht Tharah mit seinem Sohn Abram / von Ur aus Chaldaea / ins Land Canaan / und kommt gen Haran / und wohneten daselbst / Gen. 11. v. 31.		
	Abram wird im fünff und siebentzigsten Jahr seines Alters von Gott aus Haran ins Land Canaan beruffen / Gen. 12. v. 1.	L. 2193. C. 2192.	
	Eben umb diese Zeit kommt ein schwere Theurung / also / daß Abram sammt seinem Weib und Gesinde / in Egypten zu dem Könige Pharaone ziehen muß / Gen. 12. v. 10.		
	Von dieser Reise bis auff den Auszug der Kinder Israel aus Egypten / sind 430. Jahr / Gal. 3. v. 17. Exod. 12. v. 40.	L. 2194. C. 2193.	
	Sarai / Abrams Weib (weil sie unfruchtbar war) nahm Ihre Egyptische Magd Hagar / und gab sie Abram Ihrem Mann zum Weibe / Gen. 16. v. 1.*.	L. 2200. C. 2199.	
	Ismael von der Hagar geboren / C. 16. v. 15.		
	GOtt macht mit Abram einen Bund / befiehlet Ihm die Beschneidung: Verändert Ihm und seines Weibes Sarai Namen / daß er forthin Abraham / sie aber Sarah heissen solle / Gen. 17. v. 5/9/15.		
	Eben in diesem Jahr gehen unter durch Feuer und Schwefel vom Himmel / Sodoma und Gomorra / Adama / Seboim / &c. und wird deß Lots Weib zur Saltz-Seulen: Lot aber begehet eine Blut-Schande mit seinen zweyen Töchtern / Gen. 19. v. 24/26/33.		
	Isaac geboren von Sarah / im hunderten Jahr deß Alters Abraham / Genes. 21. vers. 1/5.		
	Umb diese Zeit / verstösset Abraham aus GOttes Befehl / und auff Sarah Bitt / seine Magd Hagar / sammt ihrem Sohn Ismael / Gen. 21. v. 10/14.		
	In diesem Jahr / wie die Gelehrten dafür halten wird Abraham von GOtt versucht / und befohlen seinen Sohn Isaac auff dem Berg Moria zu opffern / Gen. 22.*.		
	Sarah Abrahams Weib stirbt zu Hebron / im Lande Canaan / Gen. 23. v. 2.		
	Isaac nimmt zum Weibe Rebeccam / die Tochter Bethuels / des Sohns Nahors / im viertzigsten Jahr seines Alters / Genes. 24. v. 67. c. 25. v. 20.		
	Jacob und Esau werden geboren im sechtzigsten Jahr des Alters Isaacs / Genes. 25. v. 25/26.		
	Abraham stirbt / Gen. 25. v. 7/8.		
	Esau viertzig Jahr alt / nimmt zum Weibe Judith die Tochter Beri des Hethiters / und Basmath die Tochter Elon des Hethiters / die machten beyde Isaac und Rebecca eitel Hertze-Leid / Gen. 26. v. 34.		
	Sem der Sohn Noah stirbt / Genes. 11. v. 11.		
	Ismael stirbt / Gen. 25. v. 17.		
	Jacob bekommt von Isaac seinem Vater den Seegen vor Esau / alß er auch zuvor die Erst-Geburt umb ein Linsen-Gericht seinem Bruder Esau abgekaufft: flieht vor dem Grimm seines Bruders in Mesopotamiam: Unter Weges bey Nacht siehet Jacob die Himmels-Leiter / und empfähet die Verheissung vom gebenedeyeten Saamen: Kommt endlich zu Laban seiner Mutter Bruder und dienet seinem Vettern zwantzig Jahr lang umb seine zwo Töchter und etliches Vieh / Gen. 27. 28. 29. 30. 31. Cap.		
	Jacob / alß er bey seinem Vettern Laban sieben Jahr gedienet hat umb seine Tochter Rahel / hält Hochzeit: Wird Ihme aber betrüglich für Rahel die Lea beygelegt: Darnach über sieben Tage bekommt er auch zum Weib die Rahel / doch mit dem Beding / daß er seinem Vettern noch andere sieben Jahr dienen soll / Gen. 29. v. 20/27.		
	Dieses und folgende Jahr hat Jacob seine Kinder gezeuget / Genes. 20. vers. 31.*. cap. 30.*.		
	Joseph wird von Rahel geboren / Gen. 30. vers. 23.		

L. 2206. C. 2205.	Jacob kehret nach zwantzig Jahren aus Mesopotamia wieder heim/ohn Wissen und Urlaub seines Schwehers und Vettern Labans. Rahel stiehlt ihres Vaters Götzen: Laban jaget ihnen nach; Jacob ringet mit dem Sohn GOttes/ und syeget/ und wird Israel/ das ist/ ein Fürst GOttes genannt: Jacob und Esau stossen auff dem Wege zusammen/ empfahen einander in Lieb und Freundschafft/ Gen. 31.*. 32.*. 33.*.	
L. 2214. C. 2215.	Umb diese Zeit hat Dina/ Jacobs Tochter/ ihre Jungfrauschafft verspatzieret/ von Sichem/ Hemors Sohn geschwächt: Simeon und Levi/ Jacobs Söhne/ rächen solche Schmach ihrer Schwester an dem Hemor und allen Manns-Bildern zu Sichem mit dem Schwert/ Gen. 34.*.	L. 2453. C. 2452.
2215.	Rahel gebieret auff dem Wege von Bethel gen Ephrat den Benjamin: Stirbt aber in der Geburt/ und wird begraben an dem Wege gen Ephrath/ die man heisset Bethlehem/ Gen. 35. v. 16.	L. 2454. C. 2453.
2217.	Joseph wird im 17. Jahr seines Alters von seinen Brüdern verkaufft den Ismaeliten/ welche ihn ferner in Egypten/ dem Potiphar/ deß Pharao Hof-Meister und Kämmerer verkauffen/ Gen. 37. v. 28.	L. 2455. C. 2454.
	Etliche setzen die Historiam von Hiob in diese Zeit.	
2223.	Umb diese Zeit ohngefährlich/ hat Juda/ Jacobs Sohn/ seine Schnur Thamar unwissend geschwängert/ Gen. 38. v. 18.	L. 2493.
2228.	Joseph fleucht Unzucht und Hurerey: Lässet sich ehe darüber ins Gefängniß werffen: legt des Königs Mund-Schencken und Becker ihre Träume aus/ zwey Jahr vor seiner Erledigung. Welches war das 28. Jahr seines Alters/ und das eilffte/ nach dem er verkaufft worden/ Gen. 39. c. 40. c. 41.	C. 2492.
L. 2229. C. 2228.	Isaac im 180. Jahr seines Alters gestorben. Gen. 35. v. 28.	C. 2493.
L. 2230. C. 2229.	Joseph deutet dem Pharao einen zwiefachen Traum: Wird zum obersten Fürsten und Regenten in Egypten gemacht: Im 30. Jahr seines Alters/ Gen. 41. v. 45.*.	L. 2494. C. 2493.
L. 2231. C. 2230.	Allhie gehen an die sieben fruchtbare Jahr in Egypten/ Gen. 41. v. 47.	
2234.	Umb diese Zeit oder vorgehende Jahr/ hat Joseph zween Söhne gezeuget mit Asnath/ der Tochter Potipherah/ deß Prieskers zu On: Und hat sie genennet Manasse und Ephraim/ Gen. 41. v. 50.	L. 2500. C. 2499.
L. 2237. C. 2238.	Allhie geben die dürren und unfruchtbaren Jahre an: Darauff die Theurung erfolget/ Gen. 41. v. 54.	L. 2503.
L. 2239. C. 2238.	Jacob zeucht mit seinem gantzen Hause in Egypten/ als er ihn zuvor zweymal Getreide hat durch seine Söhne abholen lassen/ welchen es mit ihrem unbekannten Bruder Joseph wunderbarlich ergangen/ Genes. 43. c. 44. c. 45.	L. 2511. C. 2518. L. 2512.
L. 2256. C. 2255.	Jacob der heilige Ertz-Vatter stirbt in Egypten/ alß er daselbst gelebet 147. Jahr/ und wird mit grosser Solennität aus Egypten ins Land Canaan geführet/ und in seinem und seiner Väter Erb-Begräbniß begraben/ Gen. 50. v. 12/13.	C. 2536. L. 2513. C. 2542.
L. 2310. C. 2309.	Joseph stirbt im 110. Jahr seines Alters/ und wird in einen Laden in Egypten geleget/ Gen. 50. v. 26.	L. 2552. C. 2591.
L. 2314. C. 2313.	Allhie heben sich an die Jahr der Dienstbarkeit des Volcks Israel in Egypten/ welche/ wie etliche dafür halten/ gewähret hat 144. Jahr.	L. 2632. C. 2631. C. 2668.
L. 2371. C. 2369.	Aaron/ Mosis Bruder/ wird geboren 3. Jahr vor Mose.	
	Umb diese Zeit ist das grausame Gebot von Pharao ausgangen der Ebraeer Kindlein zu tödten: Ist aber von den Wehe-Müttern nicht erfüllet/ Exod. 1. v. 16/17.	L. 2672.
L. 2374. C. 2372.	Moses geboren drey Jahr nach seinem Bruder Aaron/ wird wunderbarlicher Weise in einem Kistlein im Wasser erhalten/ und von der Tochter Pharao aufferzogen/ Exod. 2. v. 1.*.	C. 2628. L. 2712. C. 2718.
L. 2407. C. 2406.	Man hält dafür/ daß in diesem Jahre der Fürst Josua geboren.	
L. 2412 C. 2411	Moses im 40. Jahr seines Alters/ gedachte zu besehen seine Brüder/ die Kinder Israel/ und sahe einen Unrecht leyden/ dem half er/ und erschlug den Egypter: Fleucht aus Egypten in Midian/ und freyet daselbst Sephoram/ die Tochter Raguel deß Priesters/ und bleibet bey ihme 40. Jahr lang/ Exod. 2. v. 11. Act. 7. v. 23.	L. 2715. C. 2721.
	Caleb der Sohn Jephunne wird geboren.	
	Amram Mosis Vater stirbt/ im 137. Jahr seines Alters/ Exod. 6. v. 20.	
	Moses hütet der Schaaf seines Schwehers Jethro/ und wird von GOtt aus dem feurigen Busch beruffen/ zu erlösen das Israelitische Volck aus der Egyptischen Dienstbarkeit/ und wird ihm zugeordnet sein Bruder Aaron/ daß er das Wort an Mose statt führen soll/ weil derselbe nicht wol beredt war/ Exod. 3.*. 4.*.	L. 2810.
	Die Kinder Israel ziehen aus Egypten/ und hat sich in diesem Jahr begeben/ alles was geschrieben ist/ Exod. 11. bis auff das 40. Capitel/ besonders die Einsetzung der ersten Ostern/ Exod. 12. und die promulgation deß Gesetzes/ Exod. 19.*. cap. 20.*.	L. 2811.
	Die Hütten deß Stiffts wird auffgericht in der Wüsten/ im andern Jahr deß Auszugs/ und eine Wolcke bedecket sie/ Exod. 40.*.	L. 2814.
	Damals wurden auch die andern Ostern gehalten/ Num. 9. v. 2.	L. 2828.
	Miriam/ die Schwester Mosis und Aaron/ stirbt in der Wüsten Zin/ Num. 20. vers. 1/2. Moses schlägt den Felsen/ der gibt Wasser/ Num. 20. v. 11. wird die eherne Schlangen auffgerichtet/ Num. 21. vers. 8. und Josua der Sohn Nun/ wird zum Fürsten des Volcks verordnet an Mose Statt/ Num. 27. v. 18.	L. 2850. C. 2815.
	Moses stirbt im Lande der Moabiter/ im 120. Jahr seines Alters/ Deut. 34. v. 5.	
	Josua führet die Kinder Israel ins gelobte Land über den Jordan/ und fähet an die Cananitische Könige zu vertilgen/ Jos. 1. c. 2. c. 3. c. 4. c. 5.	L. 2851.
	Stadt Hiericho wird wunderbarlich durchs Feld-Geschrey gewonnen/ verbannet und verwüstet/ allein die Rahab/ sammt ihrer gantzen Freundschafft wird erhalten/ Jos. 6.*.	L. 2860. L. 2881. C. 2871.
	Das gelobte Land wird dem Volck Israel durchs Loos ausgetheilet/ Jos. 14. usque ad cap. 19.	
	Die Hütten deß Stiffts wird zu Silo auffgerichtet/ Jos. 18. v. 1.	L. 2882.
	Stirbt Josua/ alß er 110. Jahr lang gelebet/ und 18. Jahr dem Volck Gottes nach Mose vorgestanden/ Jos. 24. v. 29.	L. 2883.
	Eben zu dieser Zeit ist die Hütten des Stiffts gewesen zu Sichem/ Jos. 24.	
	Athniel richtet Israel nach Josua 40. Jahr/ Judic. c. 3. v. 9/11.	C. 2876.
	Die Kinder Israel werden dienstbar 8. Jahr lang/ dem Cusan Risathaim/ dem Könige zu Mesopotamia/ werden aber/ nachdem sie Busse thun/ durch Athniel wieder erlöset/ Jud. 3. v. 8. 9.	C. 2879.
	Ehud der ander Richter Israel/ richtet das Volck GOTTES 80. Jahr/ Judic. 3. v. 15/30.	C. 2880.
	Samgar ein trefflicher Held/ erlöset Israel/ wird aber nicht unter die Richter gezehlet/ Jud. 3. v. 31.	
	Eben dieses Jahr errettet GOTT sein Volck von der zwantzig jährigen Dienstbarkeit unter Jabin der Cananiter Könige/ durch Deboram und Barak/ welche den Feld-Haupt-Mann Sisseram erlegt/ &c. Jud. 4. c. 5.*.	L. 2884. C. 2881.
	Gideon erlöset Israel aus der Hand der Midianiter/ und regieret 40. Jahr/ Jud. 6. c. 7. c. 8.	L. 2889.
	Abimelech ein Sohn Gedeons/ practicirt das Regiment an sich/ erwürget seiner Brüder siebentzig Männer/ kommt endlich jämmerlich umb/ alß er kaum 3. Jahr regieret hatte/ Jud. 9.*.	L. & C. 2890.
	Thola richtet Israel nach Abimelech 23. Jahr/ Jud. 10. v. 1/2.	L. 2891. C. 2890.
	Jair ein Gileaditer/ richtet nach Thola das Volck Israel 22. Jahr/ Jud. 10. v. 3.	
	Jephthah ein streitbarer Held/ aber ein Huren-Kind/ schlägt die Ammoniter/ thut ein thörlich Gelübde/ Jud. 11.*. c. 12.*.	
	Ebzan von Bethlehem richtet Israel 7. Jahr/ Jud. 12. v. 8/10.	
	Elon ein Sebuloniter/ richtet Israel 10. Jahr/ Jud. 12. v. 11.	
	Abdon ein Pireathoniter richtet Israel 8. Jahr/ Jud. 12. v. 13/14.	
	Simson der theure Held geboren/ thut den Philistern grossen Schaden/ und richtet das Volck Israel 20. Jahr/ unter der Philister Dienstbarkeit/ Judic. 13. cap. 14. c. 15. cap. 16.	
	Simson rächet sich an den Philistern/ reisset das Haus ein/ darinnen sie zusammen kommen waren/ &c. und stirbt also/ sammt 3000. Philistern/ Jud. 16. v. 27/30.	
	Eli der Hohe-Priester ist zugleich Richter im Lande 40. Jahr lang/ 1. Sam. 4. v. 18.	
	Die Hütten deß Stiffts/ sammt der Laden deß Bunds/ ist zu dieser Zeit noch zu Silo gewesen/ und daselbst noch 40. Jahr blieben/ biß auff den Tod Eli/ 1. Sam. 1. c. 4.	
	Umb diese Zeit ist Samuel geboren/ wie 1. Sam. 1. v. 20. zu vernehmen.	
	Samuel von GOTT beruffen/ dem Eli GOttes Zorn und Straffe/ über ihn/ seine Söhne und Nachkommen/ zu verkündigen/ 1. Sam. 3.*.	
	Die Israeliten werden von den Philistern geschlagen. Die Lade des Bundes verloren/ die zween Söhne Eli/ Hophni und Phinehas/ in der Schlacht bleiben/ Eli der Vater bricht den Hals/ und stirbt/ 1. Sam. 4. v. 10/18. der Philister Abgott Dagon/ wird durch die Lade GOttes zerbrochen/ 1. Sam. 5. & 6. Samuel kommet an Eli statt/ und dieses Jahres Ausgang.	
	Die Philister schicken den Israeliten wiederumb die Lade des Bundes mit grossen Geschencken/ und die Zeit der Weitzen-Erndte/ 1. Sam. 6. v. 10.	
	David der König wird geborn.	
	Umb diese Zeit sollen die Israeliten einen König begehret haben/ welches ihnen auch von GOtt zugelassen ist/ 1. Sam. 8. v. 5.	
	Saul der Sohn Kis/ wird vom Propheten Samuel/ aus GOttes Befehl zum Könige gesalbet über Israel/ 1. Sam. 10. v. 1 schlägt die Ammoniter/ und erlanget einen herrlichen Sieg/ 1. Sam. 11. v. 11.	
	Saul wird zum andernmal gesalbet/ und zu Gilgal auffs neu zum Reich bestätiget/ 1. Sam. 11. v. 15.	
	Saul versündiget sich/ daß er zu Gilgal selbst opffere/ ehe denn Samuel kommt/ und wird ihm verkündiget/ daß sein Reich nicht bestehen werde/ 1. Sam. 13. v. 9/13.	
	Jonathan erlanget einen wunderbarlichen Sieg an den Philistern/ kommt aber darüber bey seinem Vater in Lebens-Gefahr/ 1. Sam. 14. v. 13/14/44.	
	Saul versündiget sich abermal/ weil er das Vieh und den König der Amalekiter nicht verbannet/ 1. Sam. 15. v. 9.	
	David jüngster Sohn Isai/ wird das erste mal zum König an Sauls Statt vom Propheten Samuel gesalbet/ 1. Sam. 16. v. 13. und kommt zum Saul an Hof/ vers. 21.	
	David erlegt den ungeheuren Riesen Goliath/ 1. Sam. 17. v. 49/50/51.	
	Saul verfolget David/ erstlich heimlich/ darnach öffentlich/ und muß David also flüchtig werden/ 1. Sam. 19. biß fast zum Ende desselbigen Buchs.	
	Samuel der Prophet stirbet/ ehe denn David zu den Philistern fleucht/ 1. Sam. 25. v. 1.	
	Saul suchet Rath bey der Waar-Sagerin/ verleuret die Schlacht/ und kommt in derselben umb mit dreyen Söhnen/ 1. Sam. 28. und 31.	
	David wird zum andernmal zum König gesalbet über das Haus Juda zu Hebron/ 2. Sam. 2. v. 4.	

Abner Sauls Feld-Haupt-Mann/nahm E. 3014. Isboseth Sauls Sohn / und machet ihn zum Könige über gantz Israel/ 2. Sam. 2. v. 9. Welcher regieret 2. Jahr/ v. 10.

L. 2893. Isboseth wird mörderischer Weise umb-
E. 2892. bracht/ 2. Sam. 4. v. 7.

L. 2893. Diß Jahr ward David gesalbet zum Kö-
nige über Israel/ 2. Sam. 5. v. 1/3.

L. 2899. David holet um diese Zeit die Lade deß L. 3023.
E. 2901. Bundes von Kiriath Jearim/ und führet sie E. 3019.
mit grosser Solennitet erstlich in das Haus
Obed Edom deß Gathiters/ und von dannen L. 3028.
gen Jerusalē/ wird aber von Michal/ Sauls E. 3025.
Tochter/ seinem Gemahl verlachet/ 2. Sam. L. 3031.
6. v. 10/13/16. E. 3028.

L. 2910. David fällt in Ehe-Bruch und Mord/
E. 2906. 2. Sam. 11. v. 14/15.

L. 2911. Bathseba geneset deß Kindes / das sie
durch den Ehe-Bruch mit David erworben/
welches doch bald stirbt / 2. Sam. 11. v. 27.
c. 12. v. 18.

L. 2912. Salomon Davids Sohn geboren von
E. 2910. Bathseba/ 1. Sam. 12. v. 24. L. 3033.

L. 2913. Amnon/ Davids Sohn / bewältiget mit
E. 2911. List seine Stieff-Schwester von der Mutter/
mit Namen Thamar/ 2. Sam. 13. v. 14.

L. 2915. Absalom läst unter der Mahlzeit Amnon
E. 2913. seinen Bruder todt schlagen / 2. Sam. 13. L. 3044.
v. 28/29. E. 3042.

L. 2923. Absalom richtet einen Auffruhr an wider L. 3046.
E. 2920. seinen Vater David / jaget ihn aus Jeru- E. 3043.
salem/ kommt jämmerlich umb / Achitophel
erhencket sich selbst / und David kommet wie- L. 3048.
der zum Reich / 2. Sam. 15. cap. 16. & 17. & E. 3045.
18. & 19.

L. 2930. David ordnet seinen Sohn Salomo/ weil
E. 2929. er noch lebet / zum Könige über gantz Israel/
1. Reg. 1. v. 32. *.

L. 2931. Rehabeam / der Sohn Salomon gebo- L. 3048.
E. 2930. ren. E. 3045

Umb diese Zeit ist David gestorben / und regieret Salomon nach seines Vatern Tod/ 1. Reg. 2. v. 10.

L. 2934. Der Tempel Salomonis wird zu bauen
E. 2933. angefangen. 1. Reg. 6.

L. 2941. Tempel Salomonis vollbracht und ein-
E. 2940. geweyhet/ 1. Reg. 8. *. L. 3050.

L. 2953. Deß Königs Salomonis Hauß wird E. 3045.
vollendet/ als er darüber gebauet 13. Jahr/
1. Reg. 7. v. 1/2.

L. 2970. Salomon stirbt/ seines Alters ohngefähr- L. 3052.
E. 2969. lich 58. 1. Reg. 11. v. 43. E. 3049.

L. 2971. Nach Salomon kommt an das Reich sein
E. 2969. unweiser Sohn Rehabeam / verleuret aber
den gröstē Theil deß Reichs seines Vaters/
und behält nichts / denn nur den Stamm
Juda und Ben Jamin/ sammt dem Tempel
und Priesterschafft. Die andern zehen L. 3058.
Stämme erwählen ihnen ein eigenen König E. 3056.
Jerobeam/ den Sohn Nebath/ 1. Reg. 12. L. 3059.
v. 19/20. E. 3057.

L. 2975. Deß Tempels zu Jerusalem erste Plün-
E. 2974. derung / geschehen durch Sisak der Egypter
König/ 1. Reg. 14. v. 25/26.

Semeia der Prophet prediget deß Jahr zu Jerusalem / 1. Reg. 12. v. 22.

L. 2987 Rehabeam / der erste König der zweyen
E. 2985. Stämme Juda und Ben Jamin stirbet/ im L. 3065.
Jahr seines Reichs 17. seines Alters 57. 1. E. 3063.
Reg. 14. v. 31.

L. 2988. Abiam wird König in Juda/ und regieret
E. 2985. 3. Jahr zu Jerusalem/ 1. Reg. 15. v. 1.

L. 2991. Asa ward König in Juda und Jerusa-
E. 2988. lem/ und regieret 41. Jahr zu Jerusalem/ 1.
Reg. 15. v. 9.

L. 2992. Jerobeam der erste König über die zehen
E. 2990. Stämme stirbet/ 1. Reg. 14. v. 20.

Nadab sein Sohn ward König über Is- L. 3087.
rael / und regieret nicht gar vollkömmlich 2. E. 3085.
Jahr/ 1. Reg. 15. v. 25/27.

L. 2993. Jerobeams Geschlecht gantz und gar aus-
E. 2991. getilget / durch Baesa den Sohn Ahia / 1.
Reg. 15. v. 29.

Um diese Zeit predigten die Propheten/ Jehu/ Hanani/ Asaria.

L. 2997. Josaphat der Sohn Asa wird geboren. L. 3101.
E. 2993. Ela der Sohn Baesa / ward König über E. 3099.
L. 3010. Israel zu Thirza zwey Jahr/ 1. Reg. 16. v. 8.
E. 3013. Simri erschläget Ela / den König zu L. 3103.
L. 3017. Thirza/ und ward König an seine Statt/ 1. E. 3098.
Reg. 16. v. 9/10. regieret nicht länger denn
7. Tage/ v. 15. L. 3105.

Umb diese Zeit theilet sich das Volck Is- E. 3103.
rael in zwey Theil/ eine Helffte hienge an Tib-
ni dem Sohn Ginath/ die andere aber hieng L. 3106.
an Amri/ doch behielt Amri endlich die Ober- E. 3103.
hand/ 1. Reg. 16. v. 21/22.

Amri erkauffet den Berg Samaria von Semer/ und bauet eine Stadt dahin/ die hieß er Samaria/ 1. Reg. 16. v. 24.

Ahab der Sohn Amri ward König über L. 3118.
Israel/ zu Samaria/ 1. Reg. 16. v. 29. E. 3112.

Asa stirbt im 41. Jahr seines Königreichs/ 1. Reg. 15. v. 24. 2. Par. 16. v. 13.

Josaphat ward König über Juda an sei- L. 3119.
nes Vatters Statt/ 1. Reg. 15. v. 24. E. 3114.

Um diese Zeit hat geleuchtet der Prophet Elias/ 1. Reg. 17. *. Item/ Jehu der Sohn Hanani/ 2. Par. 19. v. 2. Micha der Sohn L. 3121.
Jemla/ 1. Reg. 22. v. 8. Jehasiel der Sohn Zacharia/ 2. Par. 20. v. 14.

Josaphat im dritten Jahr seiner Regie-
rung/ sandte seine Fürsten geistlich und welt-
lich / in allen Städten Juda zu visitiren /
2. Par. 17. *. L. 3129.

Benhadad der König zu Syrien belägert
Samariam/ wird aber von Ahab dem Kö- L. 3134.
nige Israel überwunden/ 1. Reg. 20. *. E. 3126.

Umb diese Zeit lässet die Jesabel den un-
schuldigen Naboth steinigen / und nimmet
seinen Weinberg ein/ 1. Reg. 21. v. 13/16. L. 3145.
E. 3140.

Joram wird bey Leben seines Vaters Jo-
saphat zum Könige über Juda erwählet / 2.
Reg. 1. v. 17.

Ahasia der Sohn Ahab wird König über
Israel zu Samaria / und regiret 2. Jahr/ 1.
Reg. 22. v. 52. L. 3148.

Ahab bekommt in der Schlacht mit den
Syrern einen tödtlichen Schuß / davon er
auch stirbet/ 1. Reg. 22. v. 34/37.

Ahasia stirbet/ Joram regieret/ Elias heis-
set Feuer vom Himmel fallen/ welches frisset L. 3160.
den Haupt-Mann/ sammt seinen fünffzigen E. 3154.
von Ahasia gesandt/ ihn zu fahen / und das
geschicht zweymal/ 2. Reg. 1. *.

Um diese Zeit hält man dafür / sey Elias L. 3182.
der Prophet im feurigen Wagen gen Him- E. 3177.
mel gefahren/ 2. Reg. 2. v. 11.

Joram der Sohn Josaphat/ deß Königes
Juda/ wird zum andernmal zum Könige be-
stetiget über Juda/ bey Leb-Zeiten seines Va- L. 3183.
ters/ regieret acht Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. E. 3178.
8. v. 16. 2. Par. 21. v. 1.

Josaphat der König Juda stirbet im 25.
Jahr seines Reichs/ 1. Reg. 22. v. 51. 2. Par.
21. v. 1.

Ahasia wird König über Juda/ 2. Reg. L. 3194.
8. v. 25. E. 3188.

Jehu wird gesalbet zum Könige über Is-
rael/ durch deß Elisae Jünger einen / zu Ra-
moth in Gilead/ 2. Reg. 9. v. 6. L. 3196.

Jesabel / Ahabs Wittwe / wird vom E. 3191.
Schloß Jesreel zum Fenster hinab gestürtzet/ L. 3197.
und von den Hunden gefressen / wie Elias E. 3192.
zuvor geweissaget hatte/ 1. Reg. 21. vers. 23.
2. Reg. 9. v. 33.

Joiada der Hohe-Priester und Jonadab L. 3200.
der Sohn Rechab / sind berühmt umb diese E. 3199.
Zeit / 2. Reg. 10. v. 15. 2. Paral. 23. v. 1. 2. L. 3212.
Reg. 11. v. 4. E. 3207.

Jojada der Hohe-Priester/ führet das jun- E. 3208.
ge Herrlein Joas herfür / und setzt ihn mit
Verwilligung deß Volcks ein zum Könige
in Juda und lässet die Mörderin Athaliam
mit dem Schwert tödten/ 2. Reg. 11. v. 12/
15. 2. Par. 23. v. 11/14.

Joas in 23. Jahr seines Reichs/ befiehlet
das Haus deß HErrn/ wo es baufällig war/ L. 3216.
wieder anzurichten/ und wird zu solchem Bau E. 3210.
Geld gesamlet im Tempel/ 2. Reg. 12. v. 4/6/
9. 2. Par. 24. v. 4/8.

Joahas / der Sohn Jehu / ward König
über Israel zu Samaria 17. Jahr / 2. Reg.
13. v. 1.

Joas der Sohn Joahas ward König L. 3225.
über Israel zu Samaria 16. Jahr/ 2. Reg. E. 3220.
13. v. 10.

Zacharias der Sohn Jojada / strafft den L. 3227.
König Joas und das Volck/ sie aber steinig-
ten ihn/ 2. Par. 24. v. 20/21.

Amazia der Sohn Joas/ ward König in
Juda/ 2. Reg. 14. v. 1/2. 2. Par. 24. v. 27. c. L. 3103.
25. v. 1. E. 3103.

Umb diese Zeit wird Elisa todtkranck/ und L. 3106.
stirbt/ 2. Reg. 13. v. 14. E. 3103.

Ein todter Mann wird in Elisa Grab ge-
worffen / und so bald er die Gebein deß Pro-
pheten anrühret/ wird er lebendig/ 2. Reg. 13.
v. 21.

Amazias wird von Joas dem Könige Is- L. 3118.
rael geschlagen / und gefangen / Jerusalem E. 3112.
und der Tempel geplündert / 2. Reg. 14. v.
12/13/14.

Jerobeam (der 2. dieses Nawens) der
Sohn Joas ward König über Israel / und L. 3119.
regieret zu Samaria 41. Jahr/ 2. Reg. 14. E. 3114.
v. 23.

Umb diese Zeit hat gelebet und gepredi-
get der Prophet Jonas / 2. Regum 14. v.
25. L. 3121.

Umb diese Zeit hält man dafür / daß sich
die Historia mit Jona und den Niniviten
begeben habe/ Jon. 1. c. 2. & 3. & 4.

Man hält dafür / daß umb diese Zeit der L. 3129.
Prophet Nahum gelebet.

Amazia wird zu Lachis getödtet/ 2. Reg. 14 L. 3134.
v. 19. und bleibt ein Interregnum, eilff Jahr E. 3126.
lang.

Usia oder Azaria/ der Sohn Amazia/ ward
König/ und regieret 52. Jahr zu Jerusalem/ L. 3145.
2. Reg. 15. v. 1/2. 2. Par. 26 v. 1. E. 3140.

In dieser Zeit haben gelebet und gepredi-
get die Propheten Hosea/ Amos / und Jesa-
ia. Item / Sacharia der Lehrer in den Ge-
sichten GOttes/ 2. Par. 26. v. 5.

Ende der ersten Babylonischen und Assy- L. 3148.
rischen Monarchey/ und Anfang der Gewalt
der Meder/ die doch noch keine Monarchiam
erlanget.

Jerobeam (der 2. deß Namens) stirbet/ L. 3160.
2. Reg. 14. v. 29. und wird nach ihm gan- E. 3154.
tzer zwey und zwantzig Jahr kein ordentlicher
König über Israel in der H. Schrifft ausge-
druckt.

Sacharia der Sohn Jerobeam/ ward im L. 3182.
38. Jahr Asaria deß Königes Juda erwäh- E. 3177.
let zum Könige über Israel / und regieret zu
Samaria 6. Monden / wird von Sallum
dem Sohn Jabes erschlagen/ 2. Regum 15.
v. 8/10.

Sallum König in Israel / regieret einen L. 3183.
Monden zu Samaria/ ward erschlagen von E. 3178.
Menahem/ welcher auch an seiner Statt her-
nacher regieret 10. Jahr zu Samaria / 2.
Reg. 15. v. 13/14/17.

Pekahia/ der Sohn Menahem/ ward Kö- L. 3194.
nig über Israel/ und regieret zu Samaria 2. E. 3188.
Jahr/ 2. Reg. 15. v. 25.

Pekah ward König über Israel/ und regie- L. 3196.
ret zu Samaria 20. Jahr/ 2. Reg. 15. v. 27. E. 3191.

Jotham der Sohn Usia ward König über L. 3197.
Juda / und regieret 16. Jahr zu Jerusalem/ E. 3192.
2 Reg. 15. v. 32. 2. Par. 27. v. 1.

Zu dieser Zeit haben geprediget die Pro- L. 3200.
pheten Joel und Micha. E. 3199.

Ahas der Sohn Jotham ward König L. 3212.
über Juda/ und regieret 16. Jahr zu Jerusa- E. 3207.
lem/ 2. Reg. 16. v. 1/2. 2. Par. 28. v. 1.

Der König zu Syrien/ und Pekah der Kö- E. 3208.
nig Israel überfallen Judaeam/ schlagen auf
einen Tag hundert und zwantzig tausend
Mann in Juda zu todt / und führet Pekah
der Jüden zwey hundert tausend gefangen/
gen Samaria/ &c. gibt sie aber wieder los auf
die Vermahnung deß Propheten Obed / 2.
Par. 28. v. 5/6/9. *.

Hosea der Sohn Ela/ schlägt Pekah/ den L. 3216.
König in Israel zu todt/ und ward König an E. 3210.
seine Statt / 2. Reg. 15. v. 30. kommt aber
erst nach sieben Jahren / nach vielen Scar-
mützeln / zu völliger Besitzung / 2. Reg. 17.
vers. 1.

Zur Zeit Hosea deß Königes Israel / zog L. 3225.
herauf Salmanasser/ der König zu Assyrien/ E. 3220.
uñ Hosea ward ihm unterthan/ und das gan-
tze Reich Israel bezwungen/ 2. Reg. 17. v. 3.

Hiskia (oder Ezechias) der Sohn Ahas L. 3227.

C.3222. ward König in Juda/und regieret 29. Jahr/ zu Jerusalem/ 2. Regum 18. v. 1/2. 2. Par. 29. v. 1.

L. 3230. Samaria ward drey Jahr belagert von
C. 3225. dem König Salmanasser/ und endlich gewonnen.

L. 3232. Hosea der König gefangen/ Israel weg-
C. 3227. geführet in Assirien/ 2. Reg 17. v. 4.*. c. 18. v. 11.

In diese Zeit gehöret auch die Historia Tobiae/ wie aus dem ersten Capitel zu sehen.

L. 3240. Sanherib kriegt wider Hiskiam/ und
C. 3233. nimmt alle feste Städte Juda ein/ Hiskia verläst sich auff GOttes Hülff/ und wird getröstet durch den Propheten Jesaiam/ 2. Reg. 18. v. 13.*. und 19.*. 2. Par. 32.*. Esa. 36.*. und 37.*.

L. 3241. Hiskia wird todtkranck/ aber wunderbar-
C. 3233. licher Weise erhalten/ und bekommet Erlängerung deß Lebens/ 2. Reg. 20. v. 1.*. 2. Par. 32. v. 24. Esa. 38.*.

Eben zu dieser Zeit fähret der Engel deß HErrn aus bey der Nacht/ und schlägt im L. 3355. Lager der Assyrer hundert und fünff und achtzig tausend Mann/ 2. Reg. 19. v. 35. Esa. C. 3347. 37. v. 36.

Sanherib wird im Hause seines Abgottes L. 3365. Nisroch/von seinen eignen Söhnen erschla-
C. 3360. gen/ 2. Reg. 19. v. 37. 2. Par. 32. v. 21. Esa. 37. v. 38. Tob. 1. v. 24.

L. 3242. Assarhaddon wird König in Assyrien an Sanheribs State/ 2. Reg. 19. v. 37. Esa. 37. v. 38.

C. 3234. Zu der Zeit versündigt sich Hiskia an GOtt/weil er den Botschafften der Fürsten zu Babel zeigete alle seine Schätze/ 2. Reg. 20. v. 13. Esa. 39. v. 1.*.

L. 3256. Hiskia stirbt/ und Manasse ward König
C. 3250. an seine State/ und regieret 55. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 20. v. 21. c. 21. v. 1. 2. Par. 32. v. 33. c. 33. v. 1.

L. 3268. Zu dieser Zeit lebten und predigten die L. 3390. Propheten/Joel/Nahum/Habacuc. C. 3389.

C. 3312. Amon der Sohn Manasse ward König
L. 3405. an seines Vaters State/regieret nur 2. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 21. v. 19. 2. Par. 33. v. 21. L. 3430.

C. 3312. Umb dieses Jahr ohngefährlich ward C. 3391. Nabuchdonosor (oder Nebucad Nezar) König zu Babel.

L. 3313. Josias der Sohn Amon/ ward König an
C. 3307. seines Vaters State/ und regieret 31. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 22. v. 1. 2. Par. 34. vers. 1. L. 3432. C. 3393.

C. 3324. Josias fieng an im 12. Jahr seines Königreichs zu reformiren Juda und Jerusalem/thät ab alle Höhen und Häyne/ Götzen/ ꝛc. 2. Par. 34. v. 1.*. L. 3434. C. 3395.

Umb diese Zeit lebeten Hilkia der Hohe-Priester/ 2. Reg. 22. v. 4. 2. Par. 34. v. 9. Hulda die Prophetin/ 2. Reg. 22. v. 14. 2. Par. 34. v. 22. Uria/ Zephania/ Jeremias/ die Propheten/ Zeph. 1. v. 2. Jer. 1. v. 2.

L. 3330. Josia im 18. Jahr seines Reichs/ lässet
C. 3325. den Tempel wieder zurichten und bauen/und wird das Buch deß Gesetzes durch Hilkia den Hohen Priester wieder gefunden/ und begehet der König ein sehr herrlich Passah und Oster-Fest/ 2. Reg. 22. v. 3.*. c. 23. v. 21. 2. Par. 34.*. c. 35. v. 1. ad 19. L. 3435.

L. 3343. Josias zog dem Pharao Necho/ dem Kö-
C. 3338. nig in Egypten entgegen/ und starb zu Megiddo/ 2. Reg. 23. v. 29. 2. Par. 35. v. 20.*. L. 3435. C. 3418.

L. 3344. Joahas der Sohn Josia ward König an
C. 3338. seines Vaters State/ und regieret 3. Monden zu Jerusalem/ und ward von Pharao Necho abgesetzet/ und an seine State zum L. 3436. König gemacht Eliakim/ der Sohn Josia/ C. 3419. und wand seinen Namen Jojakim/ welcher regiert 11. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 23. v. 31/34. 2. Par. 36. v. 1/4.

L. 3347. Dieses Jahr ward Nebucad Nezar/ der L. 3417. Grosse genannt/ deß ersten Sohn König zu C. 3420. Babel und in Assyrien/wie aus dem 25. Capitel Jeremiae erscheinet/ v. 1.

L. 3351. Jojakim wird Zinßbar dem Nebucad-
C. 3342. Nezar/ 2. Reg. 24. v. 1.

L. 3354. Jojakim wird von Nebucad Nezar umb-

C. 3349. gebracht/die Stadt Jerusalem und der Tempel eingenommen und geplündert/ etlich Volck wird weggeführet/ unter welchen gewesen Daniel/ und seine Gesellen.

Jojachin aber/ der Sohn Jojakim/ ward König an seines Vatern State/ regieret nur drey Monden zu Jerusalem/ 2. Reg. 24. v. 2/8. 2. Par. 36. v. 6/9. Jer. 22. v. 18. Dan. 1. v. 2. und gehet bis an die Historia deß Propheten Danielis.

Nebucad Nezar kommt wieder für Jerusalem/ dem ergiebt sich Jojachin gutwillig/ sammt seinem Reich/ und allem was er hat/ wird also gen Babel geführet/ und daselbst ins Gefängnis geleget/ Jerusalem/ und der Tempel auffs neue geplündert/ das beste Volck weggeführet gen Babel/ unter welchen auch Hesekiel der Prophet gewesen ist/ und ward nur etlich gering Volck im Lande gelassen/ über welches gesetzt ward Zidekia/ der Sohn Josia/ deß Jojachins Vetter/ der regierte zu Jerusalem eilff Jahr/ 2. Reg. 24. v. 10.*. 2. Par. 36. v. 10.*. L. 3519.

Nebucad Nezar siehet im Traum ein gros- C. 3476. ses Bild/ Daniel leget ihm dasselbe aus/ Dan. 2.*.

Jerusalem wird von Nebucad Nezar gewonnen/ Zedekia der König sammt dem Kriegs-Volck von den Chaldaeern gefangen/ Nebucad Nezar lässet dem Zedekia die Augen ausstechen/ mit Ketten binden/und gen Babel ins Gefängnis legen/ biß er stirbt/ 2. Reg. 25. à vers. 1. ad 21. 2. Paral. 36. v. 11.*. L. 3527. C. 3565. L. 3704. C. 3681.

Nebusar Adan/ der Hofe-Meister deß Königes zu Babel/plündert und verbrennet Jerusalem die Stadt und den Tempel/ was noch übrig war vom Schatz und Volck/ führet er mit sich gen Babel/ 2. Reg. 25. v. 8.*. Jer. 52. v. 12.*. L. 3740. C. 3703.

Allhie fahen sich an die 70. Jahr/ der Babylonischen Gefängniß.

Nebucad Nezar stirbt/ und sein Sohn Evilmerodach ward König an seine State/ der erledigte Jojachin den König Juda aus dem Gefängniß/ 2. Reg. 25. v. 27. Jer. 52. v. 31. L. 3785. C. 3764. L. 3798. C. 3777.

Balthasar oder Belsazer/der dritte Sohn deß Evilmerodach/ und Nebucad Nezars Nesse/ ward König zu Babel/ Dan. 5. c. 7. c. 8. L. 3803. C. 3779.

Im ersten Jahr der Regierung deß Belsazers/ hat Daniel das Gesichte/ von den vier Monarcheyen der Welt/ Dan. 7.*. L. 3804. C. 3774.

Im dritten Jahr Belsazar/ hat Daniel wieder ein Gesicht/ von einem Widder und Ziegen-Bock/ durch welche der Persen und Griechen Reich bedeutet sind/ Dan. 8.*. C. 3780.

Belsazer machet ein grosi Mahl seinen Gewaltigen und Haupt-Leuten/ wird gestraffet durch eine Hand/ die wunderbarlich an die Wand schriebe: Daniel deutet dieselbe/ deß Nachts wird Belsazer getödtet/ Babel gewonnen und eingenommen/ Dan. 5.*. L. 3806. C. 3782.

Und hat also die erste Monarchia der Chaldaeer oder Assyrer ihr Ende/ hergegen aber die Persische ihren Anfang.

Umb dieses Jahr ungefährlich/ wird Daniel von Dario in die Löwen-Gruben geworffen/ aber in derselben wunderbarlicher Weise erhalten/ Dan. 6.*. L. 3807. C. 3783.

Bald hernach Darius gestorben/ und Cyrus allein Monarcha blieben. C. 3784.

Cyrus im ersten Jahr seines Reichs/ nach der siebentzig Jährigen Gefängniß/ erlaubte den Juden von Babel wiederumb gen Jerusalem zu ziehen/ und daselbst den Tempel zu bauen/ 2. Par. 36. v. 22. Esr. 1.*. L. 3809. C. 3785. L. 3810.

Auff deß Königes Cyri Erlaubnis/ zeuchet C. 3786. deß Jüdischen Volcks ein grosser Hauffe aus Babel ins Jüdische Land/ bey zwey und vierzig tausend/ dreyhundert und sechzig/ ausgenommen die Knechte und Mägde/ Esr. 2.*.

Serubabel und Josua treiben das Werck am Hause deß HErrn/und legen den Grund mit Freuden und Weynen/ Esr. 3.*. müssen aber bald vom Bau wieder ablassen/ verhindert durch ein Edict deß Cambysis oder Artaxerxis. Esr. 4. v. 5.*. bleibet also deß Tempels Bau stehend/ biß auff das ander Jahr L. 3811. C. 3787.

Darii Hystaspis/ ibid. welcher fället in das Jahr der Welt/ 3452. da die Jüden auff Vermahnung deß Propheten Haggai und Zachariae wieder angefangen den Bau zu fördern/ Esr. 5. 1/2. Hag. 2. v. 5. L. 3452. C. 3431.

Im 6. Jahr deß Königes Darii Hystaspis/ ward das Hauß deß HErrn vollbracht/ und wird desselbigen Einweyhung gehalten/ Esr. 6. v. 14/15/16. ꝛc. L. 3456. C. 3435.

Umb dieses Jahr solle sich die Historia von der Wittwe Judith zugetragen haben. L. 3499.

In diesem Jahr hat sich begeben die Historia von der Esther. L. 3510. C. 3469.

Esra der Schrifft-Gelehrte/reiset aus Babel nach Jerusalem/ auff Erlaubnis deß Königs Artaxerxis/ und bringet mit sich ein Königlich Privilegium/ den Gottes-Dienst und Regiment zu Jerusalem wiederumb nach GOttes Gesetz auffzurichten/ Esr. 7.*. L. 3514. C. 3551.

Allhie gehen auch an die 70. Jahr-Wochen/ biß auff deß Messiae Leiden und Sterben/ Dan. 9. v. 24.

Der stolze untreue Haman/ wird mit seinen Söhnen gehangen an den Baum/ den er Mardochai hatte lassen auffrichten/ besiehe die Historiam Esther am 5. c. 6. c. 7. c. 8. L. 3519. C. 3476.

Das Fest Purim wird eingesetzt/ Esth. 9. v. 20.*.

Nehemias zeucht gen Jerusalem/und fähret an die Mauren auffzubauen/ Nehem. 2.*. L. 3527. C. 3565.

Im 17. Jahr Ptolemaei Philadelphi deß Königes in Egypten/schicket der Hohe-Priester Eleazar/ dem König auff sein Begehren/ von Jerusalem in Egypten 72. gelehrte Männer/ welche die H. Bibel aus Hebraeischer in Griechische Sprache verdolmetschen sollen/ welches auch geschehen. L. 3704. C. 3681.

Umb diese Zeit/ da Ptolemaeus Evergetes in Egypten regieret hat/ hat Jesus der Sohn Sirach sein Büchlein in Egypten zusammen gelesen/ wie er in seiner Vorrede schreibt/ am Ende. L. 3740. C. 3703.

Stirbt Antiochus Magnus/ König in Syrien/ Dan. 11. v. 18/19.

Allhie fähet an das erste Buch der Maccabaeer.

Menelaus wird vom Hohen Priester Ampt gesetzt/ weil er dem König das versprochene Geld nicht ausrichten kunte/ und an seine State sein Bruder Lysimachus gesetzt/ 2. Macc. 4. v. 27/28/29. L. 3798. C. 3777.

Jason unterstehet das Hohe Priester Ampt mit Gewalt an sich zu bringen/ stirbet aber jämmerlich im Elend zu Lacedaemon/ 2. Mac. 4. v. 24. L. 3803. C. 3779.

Antiochus nahm Jerusalem mit Gewalt ein/erwürget viel Volcks/plündert die Stadt und den Tempel/ 1. Mac. 1. v. 12.*. 2. Mac. 5. v. 11/15/16. Dan. 11. v. 28. L. 3804. C. 3774.

Antiochus schickt nach der ersten Plünderung der Stadt/ einen Haupt-Mann in Juda/ der erwürgt abermals viel Volck/ plündert die Stadt/ reisset die Mauren nieder/ führet viel Volcks weg/ 1. Macc. 1. v. 30. 2. Macc. 5. v. 24. L. 3806. C. 3782.

Mathathias der Priester stirbt/ und bestellet seinen Sohn Judam Maccabaeum zum Haupt-Mann über das Volck/ welcher regiert 6. Jahr/ 1. Macc. 2. v. 66/69. L. 3807. C. 3783.

Judas schläget zween Haupt-Männer deß Königs Antiochi/ Apollonium und Seron/ 1. Macc. 3. v. 10/23. C. 3784.

Judas sieget wider Lysiam/ und wird der Tempel zu Jerusalem gereiniget/ und Kirchweyhung gehalten/ 1. Macc. 4. v. 34.*. L. 3809. C. 3785.

Judas bekrieget die Idumäer/ Amoriter und die Tyrer/ 1. Mac. 5.*. L. 3810. C. 3786.

Antiochus stirbt mit grossem Schmertzen und Weh-Klagen/ 1. Maccab. 6. v. 8/16. 2. Mac. 9. v. 28. und wird an seine State König Antiochus Eupator/ 1. Mac. 6. v. 17.

Antiochus Eupator/ nach vielen Scharmützeln/ macht Fried mit den Jüden/ läst sie bey ihrer Religion bleibē/ befiehlet aber die Mauren umb das Heiligthum einzureissen/ 1. Macc. 6. v. 55.*. lässet Menelaum den Hohen Priester umbbringen/ verordnet an seine L. 3811. C. 3787.

statt Alcimum/ welcher auch Joachim heisset/2.Macc.13.v.7.1.Macc.7.v.9.

Ł. 3812. C. 3789. Demetrius Soter / bringet das Reich Syrien an sich / und ließ seinen Vettern Antiochum Eupator / und Lysiam zu Antiochia erwürgen/1.Macc.7.v.1/2/3/4.

C. 3790. Nicanor / deß Demetrii Haupt-Mann/ von Juda Maccabaeo erschlagen/ibid.v.47.

Ł. 3813. C. 3793. Judas Maccabaeus kommt in der Schlacht umb/ 1.Maccab.9.vers.18. sein Bruder Jonathas kommt an seine Statt/ und schlägt mit Bacchide / 1.Maccab.9.v.30/47.

Ł. 3814. C. 3791. Alcimus wird durch den Schlag gerühret/ und stirbt/ibid.v.55.

Ł. 3821. C. 3797. Jonathas wird Hoher-Priester zu Jerusalem/und zeucht an das Priesterliche Kleid/ 1.Macc.10.v.21.

Ł. 3822. C. 3799. Alexander schicket Botschafft in Egypten/ und wirbet umb deß Königs Ptolemaei Tochter Cleopatram/1.Macc.10.v.55.

Ł. 3823. C. 3800. Alexander der König in Syrien hält Hochzeit mit deß Ptolemaei Philometoris Königs in Egypten Tochter / Cleopatra / zu Ptolemais : Und wird dahin beruffen Jonathas der Jüdische Fürst und Hoher-Priester/1.Macc.10.v.59/60.

Ł. 3826. C. 3820. Jonathan gewinnet Joppen und Asdod/ und schläget deß Demetrii Haupt-Mann Apollonium/1.Macc.10.v.76/84.

Ł. 3827. C. 3804. Ptolemäus/der König in Egypten/ nimt Syrien ein/ nimmt auch dem König Alexandro seine Tochter Cleopatram wieder / und gibet sie dem Demetrio / stirbet aber bald hernach/1.Macc.11.v.2/12/18.

Ł. 3830. C. 3806. Jonathas wird durch List umgebracht/ 1.Macc.12.v.48.und kommt Simon an seines Brudern Statt/der erlanget vom König

Ł. 3831. C. 3807. Demetrio viel Freyheiten / gewinnet Gaza/ 1.Macc.13.v.8.36. ad v.48.

Ł. 3832. C. 3808. Simon erobert wiederum die Burg Sion/ ibid.v.50.

Ł. 3833. C. 3809. Die Römer verneuern den Bund mit Simon / und schreiben auff Messinge Tafeln / und wird das Fürstenthum der Juden über Israel bestetiget / 1.Maccab.14.vers. 18/35.

Ł. 3836. C. 3812. Tryphon wird belägert zu Dora/ und entweucht gen Orthosia / 1.Maccab.15.vers. 25/27.

Ł. 3838. C. 3815. Simon wird von seinem Eyd-Mann Ptolemaeo/dem Haupt-Mann über Jericho/ zu Gast geberen / und unter der Mahl-Zeit sammt zween Söhnen und Knechten erschlagen/1.Macc.16.v.16.

Ł. 3887. Die Prophetin Hanna wird diß Jahr eine Witwe/ und gehen allhie jhre 84. Jahr an/ Luc.2.v.37.

Ł. 1956. C. 3932. C. 3969. C. 3946. Ł. 1970. C. 3947. Jahr von Christi Geburt. 1.

Etliche halten dafür/ daß die H. Jungfrau Maria um diese Zeit geboren.

In diesem Jahr gehen an die Historien deß Neuen Testaments / und sonderlich gehöret hieher die Historia von der Empfängniß Johannis deß Täuffers/Luc.1.v.24.

Christus unser Heyland empfangen.

Johannes der Täuffer geboren / sechs Monat vor unserm HErrn Christo / Luc. 1. vers.57.

Christus JEsus Gottes Sohn / wird ein waarer Mensch geboren / zu Bethlehem im Stall/Luc.2.v.6.

CHristus unser Heyland wird beschnitten am achten Tage nach seiner Geburt / den 1.Januarii / und JEsus genannt / Luc. 2. vers.21.

Die Weisen kommen aus Morgen-Land/ bringen dem neugebornen König der Jüden Ehre und Geschenck Matth.2.*.

Joseph fleuchet in Egypten / sammt dem Kindlein JEsu und seiner Mutter Maria/ ibid.v.14.

Herodes lässet zu Bethlehem die unschuldigen Kindlein tödten/ibid.v.16.

2. Christus komt wieder aus Egypten / bleibt aus Gottes Befehl in Galilaea/ und wohnet zu Nazareth/ibid.21/23.

Ł. 12. C. 11. Christus / als Er 12. Jahr alt war / blieb unwissend seiner Eltern zu Jerusalem unter den Lehrern im Tempel/ Luc.2.v.43/46.

Ł. 29. C. 28. Johannes Zachariae Sohn / fähet an zu predigen in der Wüsten/Luc.3.*.

Ł. 30. C. 29. Unser HERR Christus wird getaufft von S.Johanne im Jordan/Matth.3.v.13.*.

Ł. 31. C. 29. Christus thut sein erstes Wunderwerck zu Cana in Galilaea auff der Hochzeit / Joh. 2. v.7/11.

Ł. 32. C. 31. Herodes Antipas läst Johannem den Täuffer tödten im Gefängniß/ Matth.14.v. 10.Marc.6.v.27.

Ł. 33. C. 32. Christus wird verkläret auff dem heiligen Berge.Matth.17.*.

Ł. 34. C. 33. In dieses Jahr gehöret unsers HERRN Christi Leiden / Sterben / Auffersthung / Himmel-Fahrt/ und Sendung deß Heiligen Geistes.

Ł. 35. S. Stephanus der erste Märtyrer deß Neuen Testaments wird gesteinigt/ Actor. 7. v.57/58.

C. 34. Nicht lang hernach wird Saulus der Verfolger bekehret zu Christo / und wird ein Paulus und ein Apostel JEsu Christi / Act. 9.v.3.

Ł. 38. C. 36. Dieses Jahr zeucht Paulus gen Jerusalem / und beredet sich daselbst mit Petro/ und bleibet bey ihm funffzehen Tage / Gal. 1. v.18.

Ł. 43. C. 44. Herodes Agrippa lässet Jacobum den Grössern mit dem Schwert richten / und S.Petrum auch ins Gefängniß setzen/welcher aber wunderbarlich durch einen Engel GOTTES aus demselben erlöset wird Actor.12.*.

Ł. 48. In diesem Jahr soll die Heil. Jungfrau/ Maria / und also im 63. Jahr ihres Alters gestorben seyn / wie Eusebius / und andere Kirchen-Historien-Schreiber dafür halten. Besiehe Nicephorum lib. 2.cap. 1.

Ł. 49. C. 48. Die H. Apostel sammt den Aeltesten kommen gen Jerusalem / und halten ein Concilium über der Pharisaeischen Lehr / von der Nothwendigkeit deß Gesetzes Mose zur Seeligkeit/Act.15.*.

Ł. C. 56. S. Paulus wird dieses Jahr umb das Pfingst-Fest zu Jerusalem gefangen / Act. 21.v.27.*.c.22.*.c.23.*.

Ł. C. 58. Die Jüden verklagen Paulum vor dem Festo/ im Beyseyn deß Königs Agrippa. S. Paulus appelliret zu dem Käiser / darumb er auch gen Rom geschickt wird / dahin er auch diesen Winter ankommt / Act. 25. biß zum Ende dieses Buchs.

Ł. 68. In diesem Jahr sollen die zween Apostel/ S. Petrus und S. Paulus/ auff Befehl deß Käisers Neronis ertödtet worden seyn / wie etliche alte Scribenten es dafür halten.

Ł. 71. C. 70. Titus Vespasianus belägert Jerusalem / erobert dieselbe / verstöret und verheeret sie sammt dem Tempel / nach der Weissagung Christi/Luc.19.v.43/44.

Ł. C. 96. Käiser Domitianus richtet eine hefftige Verfolgung an wider die Christen / in welcher S. Johannes aus der Stadt Epheso verweiset wird in die Insel Patmos / da er seine Offenbarung gesehen und beschrieben.

Ł. 98. C. 96. Nach Absterben deß Tyrannen Domitiani / kommt Johannes wieder aus der Insel Patmos gen Ephesum / wie Eusebius bezeuget.

Ł. 101. C. 99. S. Johannes stirbet diß Jahr natürliches Todes im Friede zu Epheso seines Alters im 99. Jahr.

Ł. 108. C. 107. Der Heil. Apostel Simon/mit dem Zunamen von Cana / wird im 10. Jahr deß Käisers Trajani / seines Alters 120. von dem Land-Pfleger in Syria/Attico/um deß Christlichen Glaubens willen jämmerlich ans Creutz geschlagen und getödtet.

Und ist dieser Simon der letzte unter den Aposteln deß HErrn gewesen / mit welchem das erste Alter deß Neuen Testaments aufgehöret hat.

Register und Verzeichniß / in welchem Buch / Capitel und Vers / die fürnehmsten Zeugniß und Sprüch Mose und der Propheten im Neuen Testament / von Christo und seinen Aposteln angezogen und erkläret werden.

Cap.	Vers.	
		Das erste Buch Mose.
1	1	IM Anfang schuff GOTT Himmel und Erden / und die Erde war / ꝛc. Hebr. 11. v. 3
	6	Und GOtt sprach / es werde eine Feste zwischen den Wassern / ꝛc. 2. Petr. 1. v. 5.
	27	Und GOTT schuff den Menschen ihm zum Bilde / ꝛc. 1. Cor. 11. v. 7.
	27	Und schuff sie ein Männlein und Fräulein / ꝛc. Matth. 19. v. 4. Marc. 10. v. 6. 1. Timoth. 2. v. 13.
2	2	GOtt ruhet am siebenden Tage von allen seinen Wercken die Er macht / Hebr. 4. v. 4.
	7	Also ward der Mensch eine lebendige Seele / 1. Cor. 15. v. 45.
	22	GOtt der HErr bauet ein Weib aus der Rippe 1. Cor. 11. v. 8/9.
	24	Darumb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen / Matth. 19. v. 5. Marc. 10. v. 7. Ephes. 5 v. 31.
	24	Und sie werden seyn ein Fleisch / 1. Cor. 6. v. 16.
3	4	Ihr werdet mit nichten deß Todes sterben / ꝛc. 2. Cor. 11. v. 3.
	6	Und gab ihrem Mann auch davon / 1. Tim. 2. v. 14.
	16	Der Mann soll dein Herr seyn / 1. Corinth. 14 v. 34. 1. Tim. 2. v. 12.
	19	Und sollt zur Erden werden / 1. Corinth. 15. v. 21/22.
4	4	Der HErr sahe gnädiglich an Habel / Hebr. 11. v. 4.
	8	Erhub sich Kain wider seinen Bruder. Matth. 23. v. 35. 1. Joh. 3. v. 12. Epistel Judae v. 11.
5	3	Das Geburt Register von Adam / Luc. 3. v. 36/37/38.
	24	Dieweil er (Enoch) ein Göttlich Leben führet / Heb 11. v. 5.
6	3	Ich will noch Frist geben hundert und zwantzig Jahr / 2. Petr. 3. v. 9.
	8	Noah fand Gnade für dem HErrn / Heb. 11. v. 7.
7	1	Dich hab ich gerecht ersehen / 2. Pet. 2. v. 5.
	21	Da gieng alles Fleisch unter / Matth. 24. v. 39.
	23	Allein Noah bleib übrig / 1. Petr. 3. v. 20. 2. Petr. 2. v. 5.
9	6	Wer Menschen-Blut vergeust / deß Blut / ꝛc. Matth. 26. v. 52. Apoc. 13. v. 10.
11	10	Das Geschlecht-Register von Sem / Luc. 3. v. 34/35/36.
12	1	Gehe aus deinem Vater-Land / und von deiner / ꝛc. Act. 7. v. 3.
	3	In dir sollen gesegnet werden / Act. 3. v. 25. Gal. 3. v. 8.
	4	Da zog Abraham aus / Hebr. 11. v. 8.
14	18	Aber Melchisedech / der König zu Salem / ꝛc. Hebr. 7. v. 1.*.
15	5	Also soll dein Saamen werden / Rom. 4. v. 18.
	6	Abraham glaubete dem HErrn / Rom. 4. v. 3. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. v. 23.
	13	Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem Land / Act. 7. v. 6.
16	15	Und Hagar gebar Abraham einen Sohn / und Abraham / Gal. 4. v. 22.
17	5	Ich hab dich gemacht vieler Völcker Vater / Rom. 4. v. 17.
	10	Alles was männlich ist unter euch / soll beschnitten werden / Act. 7. v. 8. Rom. 4. v. 11.
	16	Von Sara will ich dir einen Sohn geben / Gal. 4. v. 23.
18	10	Um diese Zeit will ich wieder zu euch kommen / Rom. 9. v. 9.
	12	Und mein Herr auch alt ist / 1. Petr. 3. v. 6.
	25	Das sey fern / der du der Welt Richter bist / Rom. 3. v. 6.
19	2	Kehret ein zum Hause eines Knechts / Heb. 13. v. 2.
	9	Sie drungen hart auf den Mann Lot / 2. Pet. 2. v. 7.
	24	Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen / Luc. 17. v. 29. 2. Pet. 2. v. 6.
	26	Sein Weib sahe hinder sich / und ward zur Saltz-Seul / Luc. 17. v. 32.
21	1	Und der HErr suchte heim Sara / ꝛc. Heb. 11. v. 11.
	9	Und Sara sahe den Sohn Hagar / ꝛc. Gal. 4. v. 30.
	12	In Isaac soll dir der Saame genennet werden / Rom. 9. v. 7.
22	10	Und recket seine Hand aus / und fassete das Messer / Hebr. 11. v. 17. Jac. 2. v. 21.
	16	Ich habe bey mir selbsten geschworen / spricht der HErr / Luc. 1. v. 73.
	17	Daß ich deinen Saamen segnen und mehren will / Hebr. 6. v. 14.
	18	Und durch deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden / Act. 3. v. 25. Gal. 3. v. 16.
25	21	Rebecca sein Weib ward schwanger / und die Kinder / ꝛc. Rom. 9. v. 11/12.
	32	Also verachtet Esau seine Erst-Geburt / Heb. 12. v. 16.
27	4	Daß dich meine Seele segne / ehe ich sterbe / Hebr. 11. v. 20.
	38	Und hub seine Stimme auff und weynete / Hebr. 12. v. 17.
35	22	Es hatte Jacob zwölff Söhne / Act. 7. v. 8.
37	4	Alle seine Brüder waren ihm feind / Act. 7. v. 9.
46	15	Israel zog hin / ꝛc. Act. 7. v. 14.*.
48	16	Der Engel segne die Knaben / Hebr. 11. v. 21.
50	24	Ich sterbe / und GOtt wird euch heimsuchen / Hebr. 11. v. 22.
		Das ander Buch Mose.
1	7	Wuchsen die Kinder Israel / und zeugten Kinder / Act. 7. v. 17.
2		Und das Weib ward schwanger / und gebar einen Sohn / Act. 7. v. 20. Hebr. 11. v. 23.
3	12	Mose aber hütet der Schaaf Jethro / ꝛc. und der Engel deß HErrn erschein ihm / ꝛc. Act. 7. v. 30.*.
	6	Ich bin der GOtt deines Vaters / der GOtt Abraham / ꝛc. Matth. 22. v. 32. Marc. 12. v. 26. Luc. 25. v. 37.
7	11	Und die Egyptischen Zauberer thäten auch also / 2. Tim. 3. v. 8.
9	16	Darumb hab ich dich erwecket / Rom. 9. v. 17. Ebr. consistere te fevi, feci ut restares, ac te conservavi ꝛc. &c.
12	21	Und Mose fodert alle Aeltesten in Israel / ꝛc. Hebr. 11. v. 28.
	40	Die Zeit aber ist vierhundert und dreyssig Jahr / Act 7. v. 6.
	46	Und soll kein Bein an ihm zubrechen / Joh. 19. v. 36.
13	2	Heilige mir alle Erst-Geburt / die allerley Mutter bricht / Luc. 2. v. 23.
14	21	Der HERR zog für ihnen her deß Tages / ꝛc. 1. Cor. 10. v. 1.
	22	Die Kinder Israel giengen trucken mitten durchs Meer / 1. Cor. 10. v. 1. Hebr. 11. v. 29.
16	15	Das ist Man / denn sie wusten nicht was es war / Joh. 6. v. 31. 1. Cor. 10. v. 3.
	18	Fande der nicht drüber / der viel gesamlet hatte / 2. Cor. 8. v. 15.
17	6	Da sollt du den Felß schlagen / so wird Wasser heraus lauffen / 1. Cor. 10. v. 4.
	7	Da hieß man den Ort Massa und Meriba / Hebr. 3. v. 8/9.
19	6	Ihr solt mir ein Priesterlich König-Reich / und ein heiliges / 1. Petr. 2. v. 9.
	12	Wer den Berg anrühret / der soll deß Todes sterben Hebr. 12. v. 20.
20	12	Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren / Matth. 15. v. 4. c. 19. v. 18. Marc 7. v. 10. Luc. 18. v. 20. Ephes. 6. v. 2.
	13	Du solt nicht tödten / Matt. 5. v. 21. c. 19. v. 18.
	14	Du solt nicht Ehebrechen / Matth. 5. v. 27. c. 19. v. 28.
	15	Du solt nicht stehlen / Matth. 19. v. 18. ꝛc. Ephes. 4. v. 28.
	16	Du solt kein falsch Zeugniß reden / ꝛc. Matth. 19. v. 18.
	17	Laß dich nicht gelüsten / ꝛc. Rom. 7. v. 8. c. 13. v. 9.
	18	Und alles Volck sahe den Donner und Bliz / Hebr. 12. v. 19.
21	17	Wer Vater und Mutter fluche / der soll deß Todes sterben / Matth. 15. v. 4. Marc. 7. v. 10.
	23	Seele umb Seele / Auge umb Auge / Matth. 5. v. 38.
22	28	Den Göttern solt du nicht fluchen / Act. 23. v. 5.
24	8	Sehet / das ist Blut deß Bundes / Hebr. 9. v. 20.
25	40	Sihe zu / daß du es machest nach ihrem Bilde / Act. 7. v. 44. Hebr. 8. v. 5.
26	1	Die Wohnung solt du machen / Heb. 9. v. 22
32	2	Auff und mache uns Götter / Act. 7. v. 40.
	6	Darnach setzt sich das Volck zu essen / und stund auff / 1. Cor. 10. v. 7.
33	19	Wem ich aber gnädig bin / dem bin ich gnädig / Rom. 9. v. 15.
34	33	Und wenn er solches alles mit ihnen redet / lege er eine Decke / ꝛc. 2. Cor. 3. v 13.
40		Wie die Hütte deß Stiffts auffgerichtet / und was darinnen gethan worden / Hebr. 9. v. 2/3/4/5.
		Das dritte Buch Mose.
2	13	Alle Speiß-Opffer zu salzen / Marc. 9. v. 48.
6	30	Alle Sünd-Opffer solt du mit Feuer verbrennen / Hebr. 13. v. 11.
11	45	Darumb solt ihr heilig seyn / denn ich bin heilig / 1. Petr. 1. v. 15/16.
12	3	Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden / Luc. 1. v. 59. c. 2/21. Joh. 7. v. 22.
	4	Biß die Tag ihrer Reinigung aus sind / Luc. 2. v. 22.
14	4	Und soll gebieten dem / der zu reinigen ist / daß er / ꝛc. Matth. 8. v. 4. Marc. 1. v. 44. Luc. 5. v. 14. c. 17. v. 14.
16	17	Kein Mensch soll in der Hütten deß Stiffts seyn / wenn er hinein / ꝛc. Luc. 1. vers. 10. Hebr. 9. v. 7.
18	5	Welcher Mensch dieselben thut / der wird dadurch leben / Rom. 10. v. 5. Gal. 3. v. 12.
19	2	Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig / 1. Pet. 1. v. 16.
	12	Ihr solt nicht falsch schweren / Matth. 5. v. 33.
	15	Und nicht fürziehen den Geringen / noch den Grossen ehren / Jac. 2. v. 2/3/4.
	17	Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / ꝛc. Matth. 5. v. 22. Luc. 17. v. 3. 1. Joh. 3. v. 15.
	18	Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst / Matth. 22. v. 39. Marc. 12. v. 31. Rom. 13. v. 9. Gal. 5. v. 14. Jac. 2. v. 8.
20	9	Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht / der soll / ꝛc. Matth. 15. v. 4. Matth. 7. v. 10.
	10	Wer die Ehe bricht mit jemandes Weibe / der soll deß Todes sterben / Joh. 8. v 4/5.
21	36	Am achten Tage solt ihr eine heilige Versamlung halten / Joh. 7. v. 37.
24	20	Schad umb Schade / Aug umb Auge / Matth. 5. v. 38.
26	12	Und will unter euch wandeln / und will euer GOtt seyn / so / ꝛc. 2. Cor. 6. v. 16.
		Das vierdte Buch Mose.
6	18	Und soll dem Verlobten / Act. 21. v. 24.
8	17	Denn alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel ist mein / Luc. 2. v. 23.
9	12	Und solle nichts daran überlassen biß morgen / kein Bein ꝛc. Joh. 19. v. 36.

So lang die Wolcke auf der Wohnung bleibt/ so lang/ꝛc. 1. Cor. 10. v. 1.
Der in meinem gantzen Hause treu ist/ Hebr. 3. v. 2.
Und alle Kinder Israel murreten wider Mosen/ 1. Cor. 10. v. 10. Hebr. 3. v. 8.
Und sollen die Läplein dazu dienen/ ꝛc. Matth. 23. v. 5.
Und Korah der Sohn Jezehar / ꝛc. Epistel Judae v. 11.
So sollen sie nehmen von der Aschen deß Sünd-Opffers/ Hebr. 9. v. 13.
Da gieng viel Wassers heraus / daß die Gemeine tranck/ 1. Cor. 10. v. 4.
Warum hast du uns aus Egypten geführet/ daß wir sterben/ 1. Cor. 10. v. 9.
Mache dir eine eherne Schlange/ und richte sie dir zum Zeichen auff/ Joh. 3. v. 14.
Da thäte der HErr der Eselin den Mund auf/ und sie sprach/ 2. Petr. 2. v. 16.
Da ergrimmet Balak im Zorn wider Bileam/ ꝛc. Apoc. 2. v. 14.
Und das Volck hub an zu huren / mit der Moabiter Töchter/ 1. Cor. 10. v. 8.
Sie solten deß Todes sterben in der Wüsten/ und bleib keiner/ ꝛc. 1. Cor. 10. v. 5.
Am Sabbath Tag aber zwey Jährige Lämmer ohne Wandel/ Matth. 12. v. 5.

Das fünffte Buch Mose.

Kein Person sollt ihr im Gericht ansehen/ sondern/ ꝛc. Jac. 2. v. 2.
Ihr solle nichts darzu thun/ Apoc. 22. v. 18.
Denn der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Feuer/ Hebr. 12. v. 29.
Du solle den Namen deß HERRN יהוה deines GOttes nicht mißbrauchen / Matth. 5. v. 34. Siehe mir droben Exod. 20.
Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger Gott/ und du solle den HErrn deinen Gott lieb haben/ ꝛc. Matth. 4. v. 10. c. 22. v. 37. Marc. 12. v. 29/ 30. Luc. 4. v. 8. c. 10. v. 27.
Ihr solle den HErrn euren GOtt nicht versuchen/ wie ihr/ ꝛc. Matth. 4. v. 7. Luc. 4. v. 12.
Der Mensch lebet nicht vom Brot/ ꝛc. Matth. 4. v. 4. Luc. 4. v. 4.
Der kein Person ansiehet/ und kein Geschenck nimmt/ Actor. 10. v. 34. Rom. 2. v. 11. Gal. 2. v. 6. Ephes. 6. v. 9. Coloss. 3. vers. 25. 1. Petr. 1. v. 17.
Du solle ihm geben und dein Hertz nicht verdriessen lassen/ Matth. 5. v. 42. Luc. 6. v. 35.
Solle du denselbigen Mann / ꝛc. zu tod steinigen / auff zwey oder drey Zeugen Munde/ ꝛc. Hebr. 10. v. 28.
Daß man dem Priester gebe den Arm und beyde Backen/ und den Wanst/ 1. Cor. 9. v. 13.
Einen Propheten/ wie mich/ wird der HErr dein GOtt dir erwecken / Actor. 3. v. 22. cap 7. v. 37.
Es soll kein einzeler Zeuge wider jemand auftreten/ Matth. 18. v. 16. 2. Cor. 13. v. 1.
Denn ein Gehencketer ist verflucht / Galat. 3. v. 13.
Du solle an deinem Bruder nicht wuchern/ Luc. 6. v. 34.
Magst du mit der Hand Aehren rupffen/ Matth. 12. v. 1.
Wenn jemand ein Weib nimmt/ und ehlichet sie/ und sie nicht/ ꝛc. Matth. 5. v. 31. c. 19. vers. 7. Marc. 10. v. 4.
Du solle dem Dürfftigen seinen Lohn/ ꝛc. Jac. 5. v. 4.
Du solle dem Ochsen / der da drischet / nicht das Maul verbinden / 1. Cor. 9. v. 9. 1. Tim. 5. v. 18.
Wenn Brüder bey einander wohnen / und einer stirbt ohne Kinder / Matth. 22. vers. 24. Marc. 12. v. 19. Luc. 20. v. 28.
Verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/ Gal. 3. v. 10.
Eine Wurtzel/ die Wermuht und Gallen trage/ Hebr. 12. v. 15.
Denn das Gebot das ich dir heute gebiete / ist dir nicht verborgen. Rom. 10. v. 6/ 8.
Ich will sie wieder reitzen an dem / das nicht mein Volck ist/ Rom. 10. v. 19.
Die Rache ist mein/ ich will vergelten/ Rom. 12. v. 19. Hebr. 10. v. 30.

Das Buch Josua.

Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen/ Hebr. 13. v. 5.
Die hieß Rahab/ und kehreten zu ihr ein/ Heb. 11. v. 31.
Und die Mauren fielen umb/ und das Volck ersteig die Stadt/ Hebr. 11. v. 30.
Und führeten Rahab heraus / sammt ihrem Vater/ Hebr. 11. v. 31.
Sie theileten es durchs Looß/ Act. 13. v. 19.

Das Buch der Richter.

Barak/ Hebr. 11. v. 32.
Gideon/ Hebr. 11. v. 32.
Jephthah/ Hebr. 11. v. 32.
Simson/ Hebr. 11. v. 32.
Von den Richtern insgemein / und wie lang sie insgesammt regieret haben/ Act. 13. v. 20.

Das Buch Ruth.

Peres zeuget Hezron / Hezron zeuget Ram/ Matth. 1. v. 3. Luc. 3. v. 33.

Das 1. Buch Samuel.

So setze nun einen König über uns / Act. 13. v. 21.
Gehorsam ist besser/ ꝛc. Matth. 9. v. 13. c. 12. v. 7.
Da nahm Samuel sein Oel-Horn/ ꝛc. Act. 13. v. 22.
Da gab ihm der Priester deß Heiligen / weil kein ander Brot da war/ Matth. 12. v. 3. Marc. 2. v. 25. Luc. 6. v. 3.

Das 2. Buch Samuel.

Ich will den Stuhl seines Königreichs besteigen/ Act. 2. v. 30.
Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn/ Hebr. 1. v. 5.

Das 1. Buch der Könige. 1. Regum.

Also entschlieff David mit seinen Vätern/ Act. 2. v. 29. c. 13. v. 16.
Und da das Gerücht Salomo von dem Namen deß HERRN/ ꝛc. Matth. 12. v. 42. Luc. 11. v. 31.
Es soll diese Jahr weder Thau noch Regen kommen/ Luc. 4. v. 25. Jac. 5. v. 17.
Haben deinen Bund verlassen/ deine Altar zubrochen/ ꝛc. Rom. 11. v. 3.
Ich will lassen überbleiben sieben tausend / Rom. 11. v. 4.

Das 2. Buch der Könige. 2. Regum.

So dir jemand begegnet / so grüsse ihn nicht/ Luc. 10. v. 4.
Und sein (deß Naaman) Fleisch ward wiederstattet/ ꝛc. Luc. 4. v. 27.

Das 1. Buch der Chronica.

Geschlecht-Register Christi/ Matth. 1. v. 1. ꝛc. Luc. 3. v. 23.
Aaron aber wurde abgesondert/ daß er geheiliget würde/ Hebr. 5. v. 4.
Der HErr suchet alle Hertzen/ Apoc. 2. v. 23.
Dir gebühret die Majestät und Gewalt/ ꝛc. Matth. 6. v. 13. 1. Tim. 1. v. 17. Apoc. 5. v. 13.

Das 2. Buch der Chronica.

Denn meynest du auch / daß GOtt bey den Menschen auff Erden wohne/ Act. 7. v. 48.
Kein Mensch ist/ der nicht sündige/ 1. Joh. 1. v. 8. Jac. 3. v. 2.

Das Buch Hiob.

Ich bin nacket von meiner Mutter Leib kommen/ 1. Tim. 6. v. 7.
Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit/ 1. Corinth. 3. v. 19.
Siehe/ seelig ist der Mensch/ den GOtt straffet/ Hebr. 12. v. 5. Jac. 1. v. 12. Apoc. 3. v. 19.
Der doch nicht ansiehet die Person der Fürsten/ Act. 10. v. 34.
Wer hat ihm was zuvor gethan/ ꝛc. Rom. 11. v. 35.

Der Psalter.

Warumb toben die Heyden / und die Leute reden/ ꝛc. Act. 4. v. 25.
Du bist mein Sohn/ Act. 13. v. 33. Hebr. 1. v. 5. c. 5. v. 5.
Du solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen/ Apoc. 2. v. 27. c. 19. v. 15.
Zürnet ihr/ so sündiget nicht/ Eph. 4. v. 26.
Ihr Rachen ist ein offnes Grab/ Rom. 3. v. 13.
Weichet von mir alle Ubelthäter / Matth. 7. v. 23. c. 25. v. 41. Luc. 13. v. 27.
Aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglinge/ Matth. 21. v. 6.
Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest/ Hebr. 2. v. 6.
Alles hast du unter seine Füsse gethan/ 1. Cor. 15. v. 27.
Sein Mund ist voll Fluchens/ Rom. 3. v. 14.
Aber sie sind alle abgewichen / und allesamme untüchtig/ Rom. 3. v. 10/ 11/ 12.
Ich hab den HErrn allezeit für Augen/ Act. 2. v. 25.
Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen/ Act. 2. v. 27. c. 13. v. 35.
Mein Hort/ auff den ich traue/ Hebr. 2. v. 13.
Darumb will ich dir dancken/ HERR/ unter den Heyden/ Rom. 14. v. 9.
Ihre Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre Rede/ ꝛc. Rom. 10. v. 18.
Mein GOtt! mein GOtt! warumb hast du mich verlassen / Matth. 27. vers. 46. Marc. 15. v. 34.
Alle die mich sehen/ spotten mein/ Matth. 27. v. 39. Marc. 15. v. 29. Luc. 23. v. 35.
Er klage es dem HErrn/ ꝛc. Matth. 27. v. 43.
Sie haben meine Händ und Füsse durchgraben/ Matth. 27. v. 35. Marc. 15. v. 24. Luc. 23. v. 33. Joh. 19. v. 18.
Sie theilen meine Kleider unter sich / und werffen das Looß/ ꝛc. Matth. 27. v. 35. Joh. 19. v. 24.
Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern/ Hebr. 2. v. 12.
Der HErr ist mein Hirt / Joh. 10. v. 11. 1. Pet. 2. v. 25. c. 5. v. 4.
Die Erde ist deß HErrn/ und was/ ꝛc. 1. Cor. 10. v. 26/ 28.
In deine Hände befehl ich meinen Geist/ Luc. 23. v. 46.
Wol dem / dem die Ubertretung vergeben sind/ Rom. 4. v. 7.
Ich will meine Ubertretung bekennen/ 1. Johann. 1. v. 9.
Wer ist/ der gut Leben begehrt/ und gern gute Tage hätte/ 1. Pet. 3. v. 10.
Laß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillich feind seynd/ Joh. 15. v. 25.
Ich bin ein Pilger/ wie alle meine Väter/ Heb. 11. v. 13.
Opffer und Speiß-Opffer gefallen dir nicht/ Hebr. 10. v. 6.
Der mein Brot aß / tritt mich unter die Füsse/ Joh. 13. v. 18. Act. 1. v. 16.
Wir werden ja umb deiner willen täglich erwürget/ Rom. 8. v. 36.
Gott dein Stuhl bleibet immer/ ꝛc. Heb. 1. v. 8
Er wird nichts in seinem Sterben mit nehmen/ 1. Tim. 6. v. 7.
Der Erd-Boden ist mein / Actor. 17. v. 24. 1. Cor. 10. v. 26.
Auff daß du recht behaltest in deinen Worten/ Rom. 3. v. 4.
Sie sind alle abgewichen/ Rom. 3. v. 10.
Wirff dein Anliegen auff den HErrn/ 1. Pet. 5. v. 7.
Fällt euch Reichthum zu/ so hänget das Hertz nicht dran/ 1. Tim. 6. v. 17.
Bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet/ Matth. 16. v. 27. Rom. 2. v. 6. 1. Cor. 3. v. 8.
Du bist in die Höhe gefahren / und hast / ꝛc. Ephes. 4. v. 8.
Ich eyfere mich schier zu tod um dein Hauß/ Joh. 2. v. 17.
Und die Schmach deren / die dich schmähen/ fallen auff mich/ Rom. 15. v. 3.
Sie geben mir Gallen zu essen/ und Essig zu trincken / Matth. 27. vers. 34/ 48. Johan. 9. v. 29.
Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden/ Rom. 11. v. 9.
Ihre Wohnung müsse wüst werden / Act. 1. v. 20.
Die Gottlosen müssen die Hefen aussauffen/ Apoc. 14. v. 10. c. 16. v. 19.
Ich will meinen Mund auffthun / zu Sprüchen/ Matth. 13. v. 35.
Und ließ das Man auff sie regnen / Joh. 6. v. 31.
So hab ich sie gelassen in ihres Hertzens Dünckel/ Act. 14. v. 16.

82 6 Ich hab wol gesagt: Ihr seyd Götter / Joh. 10. v. 34.
89 21 Ich hab funden meinen Knecht David/ Act. 13. v. 22.
90 4 Tausend Jahr sind für dir wie der Tag / 2. Pet. 3. v. 8.
91 11 Denn Er hat seinen Engeln befohlen über dir / Matth. 4. v. 6. Luc. 4. v. 10.
94 11 Der HERR weiß die Gedancken der Menschen/ daß sie eitel sind/ 1. Cor. 3. v. 20.
95 8 Heute / so ihr seine Stimme höret / so verstocket/ ꝛc. Hebr. 3. v. 7. c. 4. v. 7.
97 7 Betet ihn an alle Götter/ Hebr. 1. v. 6.
102 26 Du hast vorhin die Erde gegründet / und die Himmel/ ꝛc. Hebr. 1. v. 10.
104 4 Der du machest deine Engel zu Winden / ꝛc. Hebr. 1. v. 7.
105 8 Er dencket deß Bundes mit Abraham / Luc. 1. v. 73. Hebr. 6. v. 17.
9 24 Er ließ sein Volck sehr wachsen / Actor. 7. vers. 17.
109 8 Und sein Ampt müsse ein ander empfahen/ Joh. 17. v. 12. Act. 1. v. 20.
28 Fluchen sie/ so seegne du / Rom. 12. vers. 14. 1. Pet. 2. v. 23.
110 1 Der HERR sprach zu meinem HErrn / Matth. 22. vers. 44. Luc. 20. vers. 42. Actor. 2. vers. 34.
1 Setze dich zu meiner Rechten/ Hebr. 1. v. 13.
1 Biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege/ 1. Cor. 15. v. 25. Hebr. 1. v. 13.
4 Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen/ ꝛc. Hebr. 5. v. 6. c. 7. v. 17/21.
112 9 Er streuet aus / und gibt den Armen / 2. Cor. 9. v. 9.
116 10 Ich gläube / darumb rede ich / 2. Corinth. 4. v. 13.
11 Alle Menschen sind Lügner/ Rom. 3. v. 4.
117 1 Lobet den HERRN alle Heyden/ Rom. 15. v. 11.
118 6 Der HERR ist mit mir / darum fürcht ich mich nicht/ Hebr. 13. v. 6.
22 Der Stein/ den die Bau-Leute verworffen/ ist zum/ ꝛc. Matth. 21. v. 42. Marc. 12. v. 10. Luc. 20. v. 17. Act. 4. v. 11. 1. Pet. 2. v. 27.
26 Gelobet sey der da kömmt / im Namen deß HErrn/ Matth. 21. v. 9. Marc. 11. v. 9.
119 105 Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte/ 2. Pet. 1. v. 19.
132 5 Biß ich eine Stätte finde für den HErrn / ꝛc. Act. 7. v. 46.
11 Ich will dir auff deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes/ Act. 2. v. 30.
4 Ottern Gifft ist unter ihren Lippen / Rom. 3. v. 13.
140 Die Sprüche Salomo.
16 Ihre Füsse eilen Blut zu vergiessen/ Rom. 3. v. 15.
1 7 Düncke dich nicht weise seyn / sondern fürchte den HErrn/ Rom. 12. v. 16.
11 Mein Kind / verwirff die Zucht deß HErrn nicht/ Hebr. 12. v. 5. Apoc. 3. v. 19.
8 22 Der HERR hat mich gehabt im Anfang/ Joh. 1. v. 1.
30 Da war ich der Werckmeister bey ihm/ Joh. 1. v. 3. Col. 1. v. 16.
10 12 Die Liebe decket zu alle Ubertretung/ 1. Pet. 4. v. 8.
11 31 So der Gerechte auff Erden leiden muß / ꝛc. 1. Pet. 4. v. 11.
16 3 Befiehl dem HErrn deine Werck/ 1. Pet. 5. v. 7.
17 13 Wer Gutes mit Bösem vergilt / von deß Hauß/ ꝛc. Rom. 12. v. 17. 1. Thessal. 5. v. 15. 1. Pet. 3. v. 9.
27 Ein Vernünfftiger mässiget seine Rede/ Jac. 1. v. 19.
20 9 Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen/ 1. Joh. 1. v. 8.
24 23 Die Person ansehen im Gericht/ ist nicht gut/ Jac. 2. v. 1.
25 6 Prange nicht für dem Könige / Luc. 14. vers. 10.
21 Hungert deinen Feind/ so speise ihn mit Brot/ Rom. 12. v. 20.
26 11 Wie ein Hund sein Gespeyetes wieder frisset/ 2. Pet. 2. v. 22.
27 1 Rühme dich nicht deß morgenden Tages/ Jac. 4. v. 13/14.
2 Laß dich einen andern loben / 2. Corinth. 10. v. 15.
Wer aber mit Huren sich nehret / Luc. 15. v. 30.
41 14 Fürchtet euch nicht ihr armer Hauffe / Luc. 12. v. 32.
44 6 Ich bin der Erste und der Letzte / Apoc. 1. v. 17. c. 22. v. 13.
Der Prediger Salomo.
42 1 Mein Auserwählter / an welchem meine Seele Wolgefallen hat / Matth. 3. v. 17. c. 17. v. 5.
Durch Trauren wird das Hertz gebessert/ 2. Cor. 7. v. 10.
6 Zum Liecht der Heyden/ Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47.
Du weist nicht den Weg deß Windes / Joh. 3. v. 8.
GOtt wird alle Werck für Gericht bringen/ Rom. 14. v. 10.
43 19 Denn sihe/ ich will ein Neues machen/ 2. Cor. 5. v. 17. Apoc. 21. v. 5.
44 3 Ich will meinen Geist auff deinen Saamen giessen/ Joh. 7. v. 38. Act. 2. v. 17.
Das Hohe Lied Salomonis.
45 Du bist aller ding schön / und kein Flecken an dir/ Eph. 5. v. 27.
9 Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer/ Rom. 9. v. 20.
Meine Schwester liebe Braut/ Joh. 3. v. 29. 2. Cor. 11. v. 2. Apoc. 21. v. 9.
23 Mir sollen sich alle Knie beugen / und alle Zungen schweren/ Rom. 14. v. 11. Philip. 2. v. 10/11.
Der Prophet Esaia.
48 20 Gehet aus von Babel/ Apoc. 18. v. 4.
1 9 Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein Wenigs ließ überbleiben/ Rom. 9. v. 29.
49 6 Ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/ Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47.
5 1 Mein Lieber hat einen Weinberg an einem feiten Ort/ Matth. 21. v. 33. Marc. 12. v. 1. Luc. 20. v. 9.
8 Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit / 2. Cor. 6. v. 2.
6 5 Heilig/ Heilig/ Heilig/ ist der HErr Zebaoth/ Apoc. 4. v. 8.
10 Sie werden weder hungern noch dürsten/ Apoc. 7. v. 16.
Hörets und verstehets nicht/ sehets und merckets nicht/ Matth. 13. vers. 14. Marc. 4. vers. 12 Luc. 8. v. 10. Joh. 12. v. 40. Act. 28. v. 26. Rom. 11. v. 8.
50 6 Mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel/ Matth. 26. v. 67/68.
7 14 Sihe/ ein Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebären/ Matth. 1. v. 23.
51 7 Fürchtet euch nicht / wenn euch die Leute schmähen/ Matth. 5. v. 11. c. 10. v. 28.
8 14 Aber ein Stein deß Anstosses / und ein Felß der Aergerniß/ Luc. 2. v. 34. Rom. 9. v. 33. 1. Pet. 2. v. 8.
52 5 Mein Namen wird immer täglich gelästert/ Rom. 2. v. 24.
18 Sihe/ hie bin ich und die Kinder/ die mir der HErr/ ꝛc. Hebr. 2. v. 13.
7 Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten/ Rom. 10. v. 15.
9 1 Im Lande Sebulon / und im Lande Naphthali/ Matth. 4. v. 15.
11 Weichet/ weichet/ ziehet aus von dannen/ und rühret/ ꝛc. 2. Cor. 6. v. 17.
6 Ein Kind ist uns geboren/ Luc. 2. v. 7/11. Gal. 4. v. 4.
15 Denn welchen nichts davon verkündiget ist/ Rom. 15. v. 21.
6 Uns ist ein Sohn gegeben / Joh. 3. v. 16. 1. Joh. 4. v. 10.
53 1 Aber wer glaubet unser Predigt / und wem wird der Arm / ꝛc. Joh. 12. v. 38. Roman. 10. v. 16.
7 Auff dem Stuhl David/ Luc. 1. v. 32/33.
10 22 Denn ob dein Volck/ O Israel ist wie Sand am Meer/ Rom. 9. v. 27.
3 Er war der Aller verachteste/ Marc. 9. v. 12.
11 1 Es wird eine Ruthe vom Stamm Isai aufgehen/ Apoc. 22. v. 16.
4 Fürwar er trug unser Kranckheit / Matth. 8. v. 17.
4 Und wird mit dem Stab seines Mundes die Erden schlagen/ 2. Thess. 2. v. 8.
5 Er ist umb unser Missethat willen verwundet / Rom. 4. v. 25. 1. Cor. 15. v. 3. 1. Pet. 2. v. 24.
10 Daß die Wurtzel Isai/ die da stehet zum Panier den Völckern/ Rom. 15. v. 12.
6 Der HErr warff alle unsere Sünde/ 2. Cor. 5. v. 21.
13 10 Denn die Sterne am Himmel/ und sein Orion scheinen nicht / Matth. 24. v. 29. Marc. 13. v. 25. Luc. 21. v. 25.
7 Wie ein Lamm/ das zur Schlacht-Banck geführet wird/ Act. 8. v. 32. Matth. 26. v. 63.
21 9 Babel ist gefallen/ Apoc. 14. v. 8. c. 18. v. 2.
9 Wiewol Er niemand unrecht gethan hat/ noch Betrug in seinem Munde gewesen ist / Johan. 8. vers. 46. 1. Pet. 2. vers. 22. 1. Johan. 3. vers. 5.
22 13 Last uns essen und trincken / wir sterben doch morgen/ 1. Cor. 15. v. 32.
12 Ist unter die Ubelthäter gerechnet / Marc. 15. v. 28. Luc. 23. v. 33.
54 1 Rühme du Unfruchtbare / die du nicht gebierest/ Gal. 4. v. 27.
22 Und will die Schlüssel zum Hause David auff seine Schulter legen/ Apoc. 3. v. 7.
13 Und alle deine Kinder gelehret vom HErrn/ Joh. 6. v. 45.
25 8 Und der HErr HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen/ Apoc. 7. v. 17. cap. 21. v. 4.
55 1 Wolan/ alle die ihr durstig seyd/ kommet her zum Wasser/ Joh. 7. v. 37. Apoc. 22. v. 7.
28 11 Er wird einmal mit spötischen Lippen / und mit einer andern/ ꝛc. 1. Cor. 14. v. 21.
3 Einen ewigen Bund machen / nemlich die gewissen Gnaden Davids/ Act. 13. v. 34.
16 Ich lege in Zion einen Grund-Stein / einen bewährten Stein/ Roman. 9. v. 33. 1. Pet. 2. vers. 6.
56 7 Denn mein Hauß heisset ein Bet-Hauß / allen Völckern/ Matth. 21. v. 13. Marc. 11. v. 17. Luc. 19. v. 46.
29 13 Daß diß Volck zu mir nahet / mit seinem Munde/ Matth. 15. v. 8. Marc. 7. v. 6.
58 7 So du einen nacket siehest / so kleide ihn / Matth. 25. v. 36.
14 Daß die Weißheit seiner Weisen untergehe/ ꝛc. 1. Cor. 1. v. 19.
59 7 Ihre Füsse lauffen zum Bösen / und seynd schnell unschuldig Blut zu vergiessen / Rom. 3. v. 15.
18 Denn werden die Tauben hören Matth. 11. v. 5. Luc. 7. v. 22.
33 18 Wo seynd nun die Schrifft-Gelehrten? Wo sind die Rathe? 1. Cor. 1. v. 20.
17 Und setzet einen Helm deß Heyls auff sein Haupt/ Eph. 6. v. 17. 1. Thess. 5. v. 8.
34 4 Der Himel wird eingewickelt werden / Apoc. 6. v. 13/14.
20 Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen/ Rom. 11. v. 26.
60 11 Deine Thore sollen stets offen stehen / Apoc. 21. v. 25/26.
35 1 Strecket die müden Hände/ Hebr. 12. v. 12.
6 Wasser werden in der Wüsten fliessen/ Joh. 7. v. 38.
19 Die Sonne wird nicht mehr scheinen / ꝛc. Apoc. 21. v. 23. c. 22. v. 5.
40 3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ Matth. 3. v. 3. Marc. 1. v. 3. Luc. 3. v. 4. Joh. 1. v. 23.
61 1 Der Geist deß HErren ist über mir / Luc. 4. v. 18.
6 Alles Fleisch ist Heu/ 1. Pet. 1. v. 24. Jac. 1. v. 10.
62 11 Saget der Tochter Zion/ sihe dein Heyl kömt/ Matth. 21. v. 5. Joh. 12. v. 15.
8 Das Wort GOttes bleibet ewig / Luc. 21. v. 33. 1. Pet. 1. v. 25.
63 1 Wer ist der/ so von Edom kömmt/ Apoc. 19. v. 12/13.
13 Wer unterrichtet den Geist deß HERRN/ Rom. 11. v. 35. 1. Cor. 2. v. 16.
3 Ich trete die Kelter alleine/ Apoc. 19. v. 15.
64 4 Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist/ 1. Cor. 2. v. 9.

65	1	Ich werde gesucht von denen/die nicht nach mir fragten/ Rom. 10. v. 20.	23	7	So will ich den Himmel verhüllen/und seine Stern verfinstern/ Matth. 24. v. 29.
	17	Ich will einen neuen Himmel und neue Erden schaffen/ 2. Pet. 3. v. 13. Apoc. 21. v. 1.	36	21	Umb meines heiligen Namens willen/ welchen ihr entheiliget/ Rom. 2. v. 24.
66	1	Der Himmel ist mein Stuhl/ und die Erde mein Fuß-Banck/ Act. 7. v. 49. c. 17. v. 24			**Der Prophet Daniel.**
	24	Ihr Wurm wird nimmer sterben / und ihr Feuer/ &c. Marc. 9. v. 44/46/48.	7	10	Tausend mal tausend dieneten ihm/ und zehen/ &c. Apoc. 5. v. 11.
		Der Prophet Jeremia.		10	Die Bücher wurden auffgethan/ Apoc. 20. v. 12.
2	21	Ich habe dich gepflantzt zu einem Weinstock/ Matth. 21. v. 33. Marc. 12. v. 1. Luc. 20. v. 9.	9	27	Und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung/ Matth. 24. v. 15. Marc. 13. v. 14. Luc. 21. v. 20.
6	16	So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele/ Matth. 11. v. 29.			**Der Prophet Hosea.**
7	11	Hat ihr denn diß Haus/ das nach meinem Namen genennet ist / für eine Mörder-Gruben? Matth. 21. v. 13. Marc. 11. v. 17. Luc. 19. v. 46. Joh. 2. v. 16.	1	10	Ihr seyd nicht mein Volck/ wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder deß lebendigen Gottes! Rom. 9. v. 26.
9	4	Ein Bruder unterdrücket den andern/ Mat. 10. v. 21.	2	23	Und sagen zu dem das nicht mein Volck war/ du bist mein Volck/ Rom. 9. vers. 25. 1. Petr. 2. v. 10.
	23	Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ 1. Cor. 1. v. 31. 2. Cor. 10. v. 17.	6	6	Ich habe Lust an der Liebe/ und nicht am Opffer/ Matth. 9. v. 13. c. 12. v. 7.
10	7	Wer sollt dich nicht fürchten HERR? Apoc. 15. v. 4.	10	1	Ihr Berge bedecket uns / und ihr Hügel fallet über uns/ Luc. 23. v. 30. Apoc. 6. v. 16.
17	10	Ich der HERR kan das Hertz ergründen/ Apoc. 2. v. 23.	11	8	Und rieff ihm/ meinem Sohn/ aus Egypten/ Matth. 2. v. 15.
18	6	Siehe/ wie der Thon ist in des Töpffers Hand/ Rom. 9. v. 20.	13	14	Tod ich will dir ein Gifft seyn/ Höll ich will dir/ &c. 1. Cor. 15. v. 55. Hebr. 2. v. 14.
23	5	Daß ich David ein recht Gewächs/ &c. Luc. 1. v. 69/70.	14	3	Die Farren unserer Lippen opffern/ Heb. 13. v. 15. 1. Petr. 2. v. 5.
31	1	Will ich aller Geschlechten Israel Gott seyn/ und sie sollen mein Volck seyn/ 2. Cor. 6. v. 16. Hebr. 8. v. 10.			**Der Prophet Joel.**
	15	Man höret eine klägliche Stimme/ und bitter Weynen/ Matth. 2. v. 18.	2	28	Und nach diesem will ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch/ Act. 2. v. 17.
	31	Siehe/ es kommt die Zeit / spricht der HErr/ da will ich mit dem Hause Israel/ &c. Hebr. 8. v. 8. &c.		32	Wer deß HErrn Namen anruffen wird/ der soll errettet werden/ Rom. 10. v. 13.
	33	Sondern das soll der Bund seyn / den ich mit dem Haus Israel/ Hebr. 10. v. 16/17.	3	13	Schlaget die Sichel an/ Apoc. 14. v. 15.
51	8	Wie plötzlich ist Babel gefallen und zuschmettert/ Apoc. 14. v. 8.		15	Sonn und Mond werden verfinstern/ Matt. 24. v. 29. Marc. 13. v. 24/25. Luc. 21. vers. 25. Apoc. 6. v. 12.
		Klag-Lieder Jeremiae.			**Der Prophet Amos.**
3	26	Es ist ein köstlich Ding geduldig seyn/ 2. Timoth. 2. v. 12. Hebr. 10. v. 36. Jac. 1. v. 12.	5	10	Sie sind dem gram/ der sie strafft/ Galat. 4. v. 16.
				15	Hasset das Böse/ Rom. 12. v. 9/10.
	45	Du hast uns zu Koth und Unflat gemachet/ 1. Cor. 4. v. 13.	6	1	Habt ihr vom Hauß Israel mir in der Wüsten die vierzig Jahr/ &c. Act. 7. v. 42.
		Der Prophet Ezechiel.	9	11	Wehe den Stoltzen zu Zion/ Luc. 6. v. 25.
12	22	Weil sichs so lang verzeucht/ so wird nun fort nichts aus der Weissagung/ 2. Petr. 3. v. 4.			Will ich die zerfallen Hütten Davids wieder auffrichten. Act. 15. v. 16.
20	11	Und lehret sie meine Rechte/ durch welche lebet der Mensch/ der sie hält/ Rom. 10. v. 5. Gal. 3. v. 12.			**Der Prophet Jona.**
22	7	Vatter und Mutter verachten sie / Matth. 15. v. 5. Marc. 7. v. 12.	2	1	Und Jona war im Leibe deß Fisches drey Tage und drey Nacht/ Matth. 12. v. 40. c. 16. v. 4. Luc. 11. v. 29.
			3	5	Da gläubten die zu Ninive an GOTT/ &c. Matth. 12. v. 41. Luc. 11. v. 32.

		Der Prophet Micha.			
4	7	Und der HErr wird König über sie seyn/ auff dem Berge Zion/ von nun an biß in Ewigkeit/ Luc. 1. v. 33.			
5	2	Und du Bethlehem Ephrata / die du klein bist/ &c. Matth. 2. v. 6. Joh. 7. v. 42.			
7	3	Und meynen/ sie thun wol dran Joh. 16. v. 2.			
	6	Deß Menschen Feinde sind sein eigen Hauß-Gesinde/ Matt. 10. v. 21/35/36. Luc. 12. v. 53.			
		Der Prophet Nahum.			
1	15	Siehe/ auff den Bergen kommen Füsse eines guten Boten/ Rom. 10. v. 15.			
		Der Prophet Habacuc.			
1	5	Schauet unter den Heyden / sehet und verwundert euch/ Actor. 13. v. 41.			
2	3	Sie wird gewiß kommen/ Hebr. 10. v. 37.			
	4	Der Gerechte lebet seines Glaubens/ Rom. 1. v. 17. Gal. 3. v. 11. Hebr. 10. v. 38.			
		Der Prophet Haggai.			
2	7	Es ist noch ein kleines dahin / daß ich Himmel und Erden/ &c. Heb. 12. v. 26.			
		Der Prophet Zacharia.			
3	2	Der HERR schelte dich du Satan/ Epistel Judae/ v. 7.			
8	16	Rede einer mit dem andern Warheit/ und richtet recht/ Eph. 4. v. 25.			
9	9	Siehe/ dein König kömmt zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer/ Matth. 21. v. 5. Johan. 12. v. 15.			
11	12	Und sie wogen dar/ wie viel ich galt / dreyssig Silberling/ Matth. 27. v. 9/10.			
12	10	Denn sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben / Johan. 19. v. 37. Apocal. 1. v. 7.			
13	7	Schlage den Hirten/ so wird die Heerde sich zerstreuen/ Matth. 26. v. 31. Marc. 14. v. 27.			
	9	Ich will sie läutern wie Silber / 1. Petr. 1. v. 7.			
		Der Prophet Malachi.			
1	2	Noch hab ich Jacob lieb / und hasse Esau/ Rom. 9. v. 13.			
	6	Ein Sohn soll seinen Vater ehren/ Eph. 6. v. 1. Col. 3. v. 20.			
		Ein Knecht fürchtet seinen Herrn/ Eph. 6. v. 5. Col. 3. v. 22. Tit. 2. v. 9. 1. Petr. 2. v. 18.			
2	10	Haben wir nicht alle einen Vater/ Eph. 4. v. 6.			
3	1	Siehe/ ich will meinen Engel senden/ der für mir her den Weg/ &c. Matth. 11. v. 10. Marc. 1. v. 2. Luc. 7. v. 27.			
4	5	Siehe / ich will euch senden den Propheten Elia/ &c. Matth. 11. v. 14. c. 17. v. 10. Marc. 9. v. 12. Luc. 1. v. 17.			
	6	Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern/ Luc. 1. v. 16/17.			

ENDE dieses Registers.

Regi-

Register der Episteln und Evangelien / die man lieset auf Sonn-Tagen und nahmhafftigen Festen durchs gantze Jahr.

Am 1. Sonn-Tag deß Advents.

Epistel / Rom. 13. vers. 11. Und weil wir solches wissen. Ende / v. 14. daß er nicht geil werde. Evangelium Matth. 21. v. 1. Da sie nun nahe bey Jerusalem. ende / v. 9. in der Höhe.

Am 2. Sonntag deß Advents.

Epistel / Rom. 15. v. 4. Was aber vorhin geschrieben ist. ende / v. 13. durch die Krafft deß Heiligen Geistes. Evang. Luc. 21. v. 25. Und es werden. ende / vers. 33. vergehen nicht.

Am 3. Sonn-Tag deß Advents.

Epistel / 2. Corinth. 4. vers. 1. Dafür halt uns jedermann. ende / vers. 5. Lob widerfahren. Evangelium / Matth. 11. v. 2. Da aber Johannes. ende / v. 10. bereiten soll.

Am 4. Sonn-Tag deß Advents.

Epistel / Phil. 4. vers. 4. Freuet euch in dem HErrn. ende / v. 7. in Christo JEsu. Evangel. Johan. 1 v. 19. Und diß ist das Zeugniß. ende / vers. 28. da Johannes tauffet.

Am Sonn-Tag nach dem Christ-Tag.

Epistel / Gal. 4. vers. 1. Ich sage aber. ende / vers. 7. durch Christum. Evangel. Luc. 2. vers. 33. Und sein Vater und Mutter. ende / v. 40. GOttes Gnad war bey ihm.

Am Sonn-Tag nach dem Neuen Jahr.

Epistel / 1. Petr. 3. vers. 20. In der Arche Noe wurden wenig / das ist / acht Seelen behalten durchs. ende / vers. 22. und die Kräfften. Evangelium Matth. 3. vers. 13. Zu der Zeit. ende / vers. 17. Wolgefallen habe.

Oder:

Epistel / Tit. 3. v. 4. Da aber erschein. ende / v. 8. gewißlich waar. Evangel. Matth. 2. v. 13. Da sie aber. ende / v. 15. Sohn gerussen.

Am 1. Sonn-Tag nach Epiphaniae.

Epistel / Rom. 12. vers. 1. Ich ermahne euch. ende / vers. 6. die uns gegeben ist. Evangelium Luc. 2. vers. 42. Und da er zwölff Jahr. ende / vers. 52. bey GOtt und den Menschen.

Am 2. Sonn-Tag.

Epistel Roman. 12. v. 6. Hat jemand Weissagung. ende / v. 6. zu den Niedrigen. Evang. Joh. 2. v. 1. Und am dritten Tage. ende / vers. 11. seine Jünger gläubten an ihn.

Am 3. Sonntag.

Epistel / Roman. 12. v. 17. Haltet euch nicht selbst für klug. ende / v. 21. mit gutem. Evang. Matth. 8. v. 1 Da er aber vom Berge. ende / vers. 13. zu derselbigen Stunde.

Am 4. Sonn-Tag.

Epistel / Rom. 13. v. 9. Seyd niemand nichts schuldig. ende / vers. 10. deß Gesetzes Erfüllung. Evangel. Matth. 8. v. 23. Und er trat in das Schiff. ende / v. 27. das Meer gehorsam ist.

Am 5. Sonntag.

Epistel / Coloss. 3. v. 12. So ziehet nun an. ende / v. 17. GOtt und dem Vater durch ihn / Evang. Matth. 13. v. 24. Er leget ihnen ein ander Gleichniß für. ende / v. 30. samlet mir in meine Scheuren.

Am 6. Sonn-Tag.

Epistel / Coloss. 3. vers. 18. Ihr Weiber seyd unterthan / rc. ende / cap. 4. vers. 1. einen HErrn im Himmel haben. Evangelium Matth. 17. vers. 1. Und nach sechs Tagen nahm JEsus / rc. ende / vers. 9. aufferstanden ist.

Am Sonn-Tag Septuagesimæ.

Epistel / 1. Cor. 9. vers. 24. Wisset ihr nicht. ende / cap. 10. vers. 5. in der Wüsten / Evangel. Matth. 20. v. 1. Das Himmel-Reich ist gleich. ende / v. 16. wenig sind auserwählet.

Am Sonn-Tag Sexagesimæ.

Epistel / 2. Corinth. 11. vers. 19. Ihr vertraget gerne. ende / cap. 12. vers. 9. bey mir wohne / Evangel. Luc. 8. vers. 4. Da nun viel Volcks. ende / vers. 15. in Gedult.

Am Fast-Nacht Sonn-Tag / Esto mihi.

Epistel / 1. Corinth. 13. Das gantze Capitel. Evang. Luc. 18. v. 31. Er nahm aber zu sich. ende / vers. 42. lobete GOtt.

Am 1. Fasten-Sonn-Tag / Invocavit.

Epistel / 2. Corinth. 6. vers. 1. Wir ermahnen. ende / vers. 10. und doch alles haben. Evangelium Matth. 4. vers. 1. Da ward JEsus. ende / vers. 11. und dieneten ihm.

Am 2. Sonn-Tag / Reminiscere.

Epistel / 1. Thessal. 4. vers. 1. Weiter / lieben Brüder. ende / vers. 7. zur Heiligung. Evangel. Matth. 15. v. 21. Und JEsus gieng. ende / vers. 28. zu derselbigen Stunde.

Am 3. Sonn-Tag Oculi.

Epistel / Ephes. 5. vers. 1. So seyd nun. ende / vers. 9. Gerechtigkeit und Waarheit. Evangelium Luc. 11. v. 14. Und er treib. ende / vers. 28. hören und bewahren.

Am 4. Sonn-Tag / Lætare.

Epistel / Galat. 4. vers. 21. Saget mir. ende / vers. 31. sondern der freyen. Evang. Joh. 6. v. 1. Darnach fuhr JEsus. ende / v. 15. er selbst allein.

Am 5. Sonn-Tag Judica.

Epistel / Hebr. 9. vers. 11. Christus aber ist kommen. ende / vers. 15. Erbe empfahen. Evangel. Johan. 8. vers. 46. Welcher unter euch. ende / v. 59. zum Tempel hinaus.

Am Palmen-Sonn-Tag.

Epistel / Philip. 2. vers. 5. ein jeglicher sey gesinnet. ende / vers. 11. GOttes deß Vaters. Evangel. Matth. 21. v. 1. Da sie nun nahe bey Jerusalem. ende / v. 9. in der Höhe.

Am Oster-Sonntag.

Epistel / 1. Cor. 5. vers. 7. Feget den alten Sauerteig aus. ende / v. 8. und Waarheit. Evangel. Marc. 16. v. 1. Und da der Sabbath. ende / v. 8. denn sie fürchten sich.

Am 1. Sonn-Tag nach Ostern / Quasimodogeniti

Epistel / 1. Joh. 5. v. 4. Alles was von GOtt geboren ist. ende / v. 10. hat solches Zeugniß bey ihm. Evangel. Joh. 20. v. 19. Am Abend aber. ende / v. 31. in seinem Namen.

Am 2. Sonn-Tag / Misericordia.

Epistel / 1. Petr. 2. vers. 21. Dazu seyd ihr beruffen. ende / v. 25. Bischoffe eurer Seelen. Evangel. Johan. 10. vers. 11. Ich bin ein guter Hirt. ende / vers. 16. ein Hirt werden.

Am 3. Sonn-Tag / Jubilate.

Epistel / 1. Petr. 2. v. 11. Lieben Brüder. ende / v. 20. Gnade bey GOtt. Evang. Joh. 16. v. 16. Über ein kleines. ende / v. 23. nichts fragen.

Am 4. Sonn-Tag Cantate.

Epistel / Jac. 1. vers. 17. Alle gute Gaben. ende / vers. 21. eure Seele kan seelig machen. Evangel. Johan. 16. vers. 5. Nun aber gehe ich. ende / v. 15. und euch verkündigen.

Am 5. Sonn-Tag / Vocem Jucunditatis.

Epistel / Jac. 1. v. 22. Seyd Thäter deß Worts. Ende / v. 27. unbefleckt behalten. Evang. Joh. 16. v. 23. Warlich / warlich ich sage euch. ende / v. 30. von GOTT ausgegangen bist.

Am Sonn-Tag nach der Himmel-Fahrt / Exaudi.

Epistel / 1. Petr. 4. v. 8. So seyd nun mässig. ende / v. 11. zu Ewigkeit / Amen! Evangel. Johan. 15. vers. 26. Wenn aber der Tröster. ende / cap. 16. v. 4. ich war bey euch.

Am Pfingst-Sonntag.

Epistel / Actor. 2. v. 1. Und da der Tag der Pfingsten. ende / v. 13. voll süsses Weins. Evangelium Johan. 14. v. 23. Wer mich. ende / v. 31. von hinnen gehen.

Am Sonntag Trinitatis.

Epistel / Rom. 11. v. 33. O welch ein Tiefe! ende / v. 36. in Ewigkeit / Amen! Evangel. Joh. 3. vers. 1. Es war ein Mensch. ende / v. 15. Leben haben.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Epistel / 1. Joh. 4. v. 16. GOtt ist die Liebe / ende / v. 21. seinen Bruder liebe. Evangel. Luc. 16. v. 19. Es war aber ein reicher Mann. ende / v. 31. von den Todten aufferstünde.

Am 2. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Joh. 3. v. 13. Verwundert euch nicht. ende / v. 18. mit der Waarheit. Evangel. Luc. 14. v. 16. Es war ein Mensch. ende / v. 24. mein Abend-Mahl schmecken wird.

Am 3. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Petr. 5. v. 6. So demüthiget euch. ende / v. 11. zu Ewigkeit / Amen! Evangel. Luc. 15. vers. 1. Es naheten aber zu ihm. ende / vers. 10. der Busse thun.

Am 4. Sonn-Tag.

Epistel / Rom. 8. v. 18. Denn ich halte es dafür. ende / v. 23. unsers Leibes Erlösung. Evang. Luc. 6. v. 36. Seyd barmhertzig. ende / v. 42. aus deines Bruders Auge ziehest.

Am 5. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Petr. 3. v. 8. Endlich aber. ende / v. 15. in eurem Hertzen. Evang. Luc. 5. v. 1. Es begab sich aber. ende / v. 11. folgeten ihm nach.

Am 6. Sonn-Tag.

Epistel / Rom. 6. v. 3. Wisset ihr nicht. ende / v. 11. unserm HErrn. Evang. Matth. 5. v. 20. Es sey denn. ende / v. 26. bezahlest.

Am 7. Sonn-Tag.

Epistel / Rom. 6. v. 19. Ich muß menschlich. ende / v. 23. unserm HErrn. Evang. Marc. 8. v. 1. Zu der Zeit. ende / v. 9. Er ließ sie von sich.

Am 8. Sonn-Tag.

Epistel / Rom. 8. vers. 12. So sind wir nun. ende / vers. 17. erhaben werden. Evang. Matth. 7. v. 15. Sehet euch für / ende / vers. 23. weichet alle von mir / ihr Ubelthäter.

Am 9. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Cor. 10. v. 6. Das ist aber. ende / vers. 13. ertragen. Evang. Luc. 16. v. 1. Er sprach aber. ende / v. 9. ewige Hütten.

Am 10. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Corinth. 12. vers. 1. Von den geistlichen Gaben. ende / vers. 11. nach dem er will. Evang. Luc. 19. vers. 41. Und als er nahe. ende / vers. 48. und höret ihn.

Am 11. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Cor. 15. v. 1. Ich erinnere. ende / v. 10. die

n mir ist. Evang. Luc. 12. v. 9. Er saget aber. ende / vers. 4. erhöhet werden.

Am 12. Sonn-Tag.

Epistel / 2. Cor. 3. v. 4. Ein solch Vertrauen. ende / v. 10. Klarheit. Evang. Marc. 7. v. 31. Und da er wieder. ende / v. 37. die Sprachlosen redend.

Am 13. Sonn-Tag.

Epistel / Gal. 3. v. 15. Lieben Brüder. ende / v. 22. die da gläuben. Evang. Luc. 10. v. 23. Und er wandte sich. ende / v. 37. thue deßgleichen.

Am 14. Sonn-Tag.

Epistel / Gal. 5. v. 16. Ich sage aber. ende / v. 24. Begierden. Evang. Luc. 17. v. 11. Und es begab sich. ende / v. 19. hat dir geholffen.

Am 15. Sonn-Tag.

Epistel / Galat. 5. vers. 25. So wir im Geist. ende / cap. 6. vers. 10. deß Glaubens Genossen. Evangel. Matth. 6. v. 24. Niemand kan. ende / v. 35. sein eigen Plage habe.

Am 16. Sonn-Tag.

Epistel / Eph. 3. v. 13. Darumb bitte. ende / v. 21. zu Ewigkeit / Amen! Evang. Luc. 7. v. 11. Und es begab sich. ende / v. 17. umbliegende Länder.

Am 17. Sonn-Tag.

Epistel / Eph. 4. v. 1. So ermahne ich. ende / v. 6. in euch allen. Evang. Luc. 14. v. 1. Und es begab sich. ende / v. 11. soll erhöhet werden.

Am 18. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Corinth. 1. vers. 4. Ich dancke meinem GOtt. ende / v. 9. unsers HErrn. Evangel. Matth. 22. v. 34. Da aber die Pharisaeer. ende / vers. 46. ihn fragen.

Am 19. Sonn-Tag.

Epistel / Ephes. 4. v. 22. So leget nun. ende / v. 28. Dem Dürfftigen. Evang. Matth. 9. v. 1. Da trat er. ende / vers. 9. gegeben hat.

Am 20. Sonn-Tag.

Epistel / Ephes. 5. v. 15. So sehet nun zu. ende / v. 21. in der Furcht GOttes. Evangelium Matth. 22. vers. 1. Und JEsus antwortet. ende / vers. 14. auserwehlet.

Am 21. Sonn-Tag.

Epistel / Ephes. 6. v. 10. Zuletzt meine Brüder. ende vers. 17. Das Wort GOttes. Evangel. Joh. 4. v. 46. Und es war ein Königischer. ende / v. 54. in Galilaeam kam.

Am 22. Sonn-Tag.

Epistel / Phil. 1. v. 3. Ich dancke meinem GOtt. ende / v. 11. Lob Gottes. Evang. Matth. 18. v. 23. Darumb ist das Himmel-Reich. ende / v. 35. seine Fehle.

Am 23. Sonn-Tag.

Epistel / Philip. 3. v. 17. Folget mir. ende / v. 21. unterthänig machen. Evangel. Matth. 22. vers. 15. Da giengen die Pharisaeer. ende / v. 22. und giengen davon.

Am 24. Sonn-Tag.

Epistel / Coloss. 1. v. 9. Derhalben auch wir. ende / v. 14. die Vergebung der Sünde. Evangel. Matth. 9. vers. 18. Da er solches. ende / vers. 26. dasselbige ganze Land.

Am 25. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Thessal. 4. vers. 13. Wir wollen euch. ende / vers. 18. unter einander. Evangel. Matth. 24. vers. 15. Wenn ihr nun sehen werdet. ende / v. 28. die Adler.

Am 26. Sonn-Tag.

Epistel / 2. Thessal. 1. v. 3. Wir sollen GOtt. ende / v. 10. ihr geglaubet. Evang. Matth. 25. v. 31. Wenn aber. ende / v. 46. ewige Leben.

Am 27. Sonn-Tag.

Epistel / 2. Petr. 3. vers. 3. Und wisset. ende / vers. 7. der Gottlosen Menschen. Evang. Matth. 24. v. 37. Gleich aber wie es. ende / v. 51. Zähnklappen.

Register der Epistel und Evangelien / die man auff die nahmhaffte Feste und Apostel-Tage lieset.

Am S. Andreas Tag.

Epistel/ Rom. 10. v. 10. Denn so man von Hertzen. ende/ vers. 18. ihr Wort. Evangelium / Matth. 4. v. 18. Alß nun JESUS. ende/ vers. 22. folgeten ihm nach.

Am Tage Nicolai deß Bischoffs.

Epistel/ 2. Corinth. 1. vers. 3. Gelobet sey GOtt. ende/ v. 7. theilhafftig seyn. Evangel. Luc. 11. v. 35. Lasset eure Lenden umbgürtet seyn. ende/ v. 40. da ihr nicht meynet.

Am S. Thomas Tag.

Epistel / Ephes. 1. vers. 3. Gelobet sey GOTT. ende/ vers. 6. In dem Geliebten. Evangel. Johan. 20. vers. 24. Thomas aber. ende/ vers. 29. und doch gläuben.

Am Christ-Tag.

Epistel/ Tit. 2. v. 11. Es ist erschienen. ende/ v. 15. mit gantzem Ernst.

Oder:

Esa. 9. v. 6. Uns ist ein Kind. ende/ vers. 7. der Eyfer deß HErrn Zebaoth. Evang. Luc. 2. v. 1. Es begab sich. ende/ v. 14. Wolgefallen.

Am andern Tag/ oder S. Stephanus Tag.

Epistel/ Tit. 3. v. 4. Da aber erschein. ende/ v. 8. gewißlich wahr. Evang. Luc. 2. v. 15. Und da die Engel. ende/ v. 20. zu ihnen gesagt war.

Oder:

Epistel / Actor. 6. vers. 8. Stephanus aber 1c. biß zum Ende deß Capitels. ende / c. 7. vom v. 54. Da sie solches höreten. biß v. 60. entschlieff er. Evang. Matth. 23. v. 34. Sihe/ ich sende. ende. v. 39. im Namen deß HErrn.

Am dritten Tag/ oder S. Johannis Tag.

Epistel/ Hebr. 1. v. 1. Nach dem vor Zeiten. ende/ v. 12. nicht aufhören. Evang. Joh. 1. v. 1. Im Anfang. ende/ v. 14. Gnad und Waarheit.

Oder:

Sir. 15. v. 1. Solches thut niemand. ende / vers. 8. wissen nichts von ihr. Evang. Joh. 21. v. 19. JEsus sprach zu Petro/ folge mir. ende/ v. 24. Zeugniß waarhafftig ist.

Am Neuen Jahrs-Tag.

Epistel / Galat. 3. vers. 23. Ehe denn aber. ende/ vers. 29. nach der Verheissung Erben / Evangel. Luc. 2. vers. 21. Und da acht Tage. ende / vers. 21. empfangen ward.

Am Tage der Erscheinung Christi/ Epiphaniae.

Epistel / Esa. 60. vers. 1. Mache dich auff. ende/ vers. 6. deß HERRN Lob verkündigen. Evangel. Matth. 2. v. 1. Da JEsus geboren / ende / v. 12. in ihr Land.

Am Tage S. Pauli Bekehrung.

Epistel/ Act. 9. v. 1. Paulus aber. ende. v. 22. dieser ist der Christ. Evang. Matth. 19. v. 27. Da antwortet Petrus. ende/ v. 30. die ersten seyn.

Am Tage der Opfferung im Tempel/ Purificationis.

Epistel / Malach. 3. vers. 1. Siehe / ich will meinen Engel. ende / vers. 4. vor langen Jahren. Evang. Luc. 2. v. 22. Und da die Tage. ende/ vers. 32. Volck Israel.

Am S. Matthias Tag.

Epistel/ Act. 1. v. 15. Und in den Tagen. ende/ v. 26. zu den eilff Aposteln. Evangel. Matth. 11. v. 25. Zur selbigen Zeit. ende/ v. 30. ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariae.

Epistel/ Esa. 7. v. 10. Der HErr redet. ende / v. 15. Gutes zu erwehlen. Evangel. Luc. 1. v. 26. Und im sechsten Mond. ende/ v. 38. schied von ihr.

Am grünen Donners-Tag / Cœnæ Dominicæ.

Epistel/ 1. Cor. 11. vers. 20. Wenn ihr zusammen kommt. ende/ v. 32. verdammt werden. Evangel. Joh. 13. v. 1. Vor dem Fest. ende/ vers. 15. wie ich euch gethan habe.

Am Oster-Mon-Tag.

Epistel / Actor. 10. vers. 34. Petrus aber thät seinen Mund auff. ende. vers. 43. Vergebung der Sünde empfahen sollen. Evangelium Luc. 24. vers. 13. Und siehe / zween aus ihnen. ende / vers. 35. Brot brach.

Am Oster-Dienst-Tag.

Epistel/ Act. 13. v. 26. Ihr Männer. ende/ v. 33. aufferwecket hat. Evang. Luc. 24. v. 36. Da sie aber davon. ende/ v. 47. zu Jerusalem.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel/ Eph. 2. v. 19. So seyd ihr. end / v. 22. Behausung GOttes im Geist.

Oder:

Sap. 5. v. 1. Alsdenn wird der Gerechte. ende/ v. 12. nicht spüren kan. Evangel. Joh. 14. v. 1. Und er sprach. ende/ v. 13. das will ich thun.

Am Christi Himmel-Fahrts-Tag.

Epistel / Actor. 1. v. 1. Die erste Rede. ende/ v. 11. gen Himmel fahren. Evangel. Marc. 16. v. 14. Zuletzt da die Eilffe. ende v. 20. mitfolgende Zeichen.

Am Pfingst-Mon-Tag.

Epistel / Act. 10/ 42. Und der HErr hat uns geboten zu predigen. ende / vers. 48. in dem Namen deß HErrn. Evang. Joh. 3. v. 16. Also hat GOTT die Welt. ende/ v. 21. in GOtt gethan.

Am Pfingst-Dienst-Tag.

Epistel/ Act. 8. v. 14. Da aber die Apostel höreten. ende/ v. 17. empfiengen den H. Geist. Evang. Joh. 10. v. 1. Warlich/ warlich. ende / v. 10. volle Genüge haben sollen.

Am Tage Johannis des Täuffers.

Epistel/ Esa. 40. v. 1. Tröstet/ tröstet. ende/ v. 5. deß HErrn Mund redet. Evang. Luc. 1. v. 57. Und Elisabeth. ende/ v. 80. das Volck Israel.

Am Tage Petri und Pauli.

Epistel / Actor. 12. vers. 1. Und dieselbige Zeit. ende/ vers. 11. deß Jüdischen Volcks. Evang. Matth. 16. vers. 13. Da kam JEsus. ende/ vers. 20. der Christ wäre.

Am Tage Mariae Heimsuchung/ Visitationis.

Epistel/ Rom. 12. v. 9. Die Liebe sey nicht. ende / vers. 18. mit allen Menschen Friede.

Oder:

Esa. 11. v. 1. Und es wird. ende/ v. 5. die Gurt seiner Nieren. Evang. Luc. 1. v. 39. Maria aber. ende/ v. 56. kehret sie wiederumb heim.

Am Tage Mariae Magdalenae.

Epistel/ Proverb. 31. vers. 10. Wem ein tugendsam. ende / vers. 31. in den Thoren. Evangel. Luc. 7. vers. 36. Es bat ihn aber. ende/ vers. 50. gehe hin mit Frieden.

Am Tage S. Jacobi.

Epistel/ Rom. 8. vers. 28. Wir wissen aber. ende/ vers. 39. unserm HERRN. Evangel. Matth. 20. vers. 20. Da trat zu ihm. ende / vers. 23. von meinem Vater.

Am Tage S. Laurentii.

Epistel/ 2. Corinth. 9. vers. 6. Ich meyne aber. ende/ vers. 11. Dancksagung GOtte. Evangel. Johan. 12. v. 24. Warlich / warlich. ende / vers. 26. mein Vater ehren.

Am Tage S. Bartholomaei.

Epistel/ 2. Cor. 4. v. 7. Wir haben aber. ende/ v. 10. offenbar werde.

Oder:

Ephes. 2. vers. 19. So seyd ihr. ende/ vers. 12. Behausung GOttes im Geist. Evangel. Luc. 22. vers. 24. Es erhub sich auch. Ende/ vers. 29. Geschlechte Israel.

Am Tage der Geburt Mariae.

Epistel / Sirach 24. vers. 22. Ich breite. ende/ vers. 31. unschuldig bleiben. Evangel. Matth. 1. vers. 1. Das ist das Buch. ende / vers. 16. der da heist Christus.

Am Tage deß heiligen Creutz-Erhöhung.

Epistel/ Phil. 2. v. 5. Ein jeglicher. ende/ v. 11. Gottes deß Vaters. Evang. Johan. 12. v. 31. Jetzt gehet das Gericht. ende/ v. 36. Kinder seyn.

Am Tage S. Matthaei.

Epistel/ 1. Cor. 12. v. 4. Es sind mancherley Gaben. ende/ v. 11. nach dem er will.

Oder:

Ephes. 4. v. 7. Einem jeglichen unter uns. ende/ v. 14. zu verführen. Evang. Matth. 9. v. 9. Und da JEsus. ende/ v. 13. nicht die Frommen.

Am Tage S. Michaelis.

Epistel/ Apocal. 12. v. 7. Es erhub sich. ende/ vers. 12. die drinnen wohnen. Evangel. Matth. 18. vers. 1 Zur selbigen Stunde. ende / vers. 11. das verloren ist.

Am Tage Simonis und Judae.

Epistel/ 1. Petr. 1. vers. 3. Gelobet sey GOtt. ende/ vers 9. der Seelen Seeligkeit. Evangel. Johan. 15. vers. 17. Das gebiete ich euch. ende / vers. 21. gesandt hat.

Am Tage aller Heiligen.

Epistel / Apocal. 7. v. 2. Und ich sahe einen andern. ende/ v. 3. an ihren Stirnen. Evangel. Matth. 5. v. 1. Da er aber das Volck. ende / v. 12. die vor euch gewesen sind.

Am Tage Catharinae der Jungfrauen.

Epistel/ Sir. 51. v. 1. Ich dancke dir. ende/ vers. 7. ungerechten Urtheil. Evangel. Matth. 25. v. 1. Denn wird das Himmel-Reich. ende/ v. 13. Menschen Sohn kommen wird.

Am Tage der Kirch-Weyhung.

Epistel / Apocal. 21. vers. 2. Und ich Johannes. ende / vers. 5. waarhafftig und gewiß. Evangel. Luc. 19. vers. 1. Und er zog hinein. ende / v. 10. das verloren ist.

Verzeichnis aller Bücher deß Alten und Neuen Testaments/ und wie sie sonsten verkürtzt mit Abbreviaturen angezogen werden/ sammt ihren vollkommenen Teutschen und Lateinischen Namen/ wie auch/ wie viel Capitel ein jedes Buch habe.

Abbreviaturen.	Teutsche Namen.	Lateinische Namen.	Cap.
Genes.	Das Erste Buch Mose.	Genesis.	50
Exod.	Das Ander Buch Mose.	Exodus.	40
Levit.	Das Dritte Buch Mose.	Leviticus.	27
Numer.	Das Vierdte Buch Mose.	Numeri.	36
Deuter.	Das Fünffte Buch Mose.	Deuteronomium.	34
Jos.	Das Buch Josua.	Josua.	24
Judic.	Das Buch der Richter.	Judicum.	21
Ruth.	Das Buch Ruth.	Ruth.	4
1. Sam. oder 1. Reg.	Das Erste Buch Samuelis.	1. Regum.	31
2. Sam. oder 2. Reg.	Das Ander Buch Samuelis.	2. Regum.	24
1. Reg. oder 3. Reg.	Das Erste Buch der König.	3. Regum.	22
2. Reg. oder 4. Reg.	Das Ander Buch der König.	4. Regum.	25
1. Paral.	Das Erste Buch der Chronica.	1. Paralipomenon.	30
2. Paral.	Das Ander Buch der Chronica.	2. Paralipomenon.	36
1. Esra.	Das Buch Esra.	1. Esdra.	10
2. Esra oder Nehem.	Das Buch Nehemia.	2. Esdra.	13
Esther.	Das Buch Esther.	Esther.	10
Hiob.	Das Buch Hiob.	Jobus.	42
Psal.	Der Psalter.	Psalterium.	150
Proverb.	Die Sprüche Salomonis.	Proverbia	31
Eccles.	Der Prediger Salomonis.	Ecclesiastes.	12
Cantic.	Das Hohe Lied Salomonis.	Canticum Canticorum.	8

Bücher deß Andern Theils deß Alten Testaments.

Jesa. oder Esa.	Der Prophet Esaias.	Esaias.	66
Jerem.	Der Prophet Jeremias.	Jeremias.	52
Thren.	Die Klag Lieder Jeremiä.	Threni Jeremiæ.	5
Hesek. oder Ezech.	Der Prophet Ezechiel.	Ezechiel.	48
Dan.	Der Prophet Daniel.	Daniel.	12
Ose. oder Hose.	Der Prophet Hosea.	Osea.	14
Joel.	Der Prophet Joel.	Joel.	3
Amos.	Der Prophet Amos.	Amoz.	9
Abdi. oder Obad.	Der Prophet Obadia.	Abdias.	1
Jon.	Der Prophet Jona.	Jonas.	4
Mich.	Der Prophet Micheas.	Michæas.	7
Nah.	Der Prophet Nahum.	Nahum.	3
Habac.	Der Prophet Habacuc.	Habacuc.	4
Sophon. oder Zephan.	Der Prophet Zephania.	Sophonias.	3
Aggaio der Hagg.	Der Prophet Haggai.	Haggæus.	2
Sach. oder Zach.	Der Prophet Zacharias.	Zacharias.	14
Malach.	Der Prophet Malachias.	Malachias.	4

Apocrypha; oder Bücher deß Dritten Theils deß Alten Testaments/ sammt dessen Anhang und Zugab.

Judith.	Das Buch Judith.	Judith.	16
Sapient.	Das Buch der Weisheit.	Sapientia.	19
Tob.	Das Buch Tobiae.	Tobias.	14
Sir. oder Eccles.	Das Buch Jesus Strach.	Ecclesiasticus.	51
Baruch.	Der Prophet Baruch.	Baruch.	6
1. Maccab.	Das Erste Buch Maccabæorum.	1 Maccabæorum.	16
2. Maccab.	Das Ander Buch Maccabæorum.	2. Maccabæorum.	15
2. Est.	Stück in Esther.	Fragmenta Esther.	6
Stück in Daniel.	Historia von der Susanna und Daniel.	Historia Susannæ & Danielis.	1
	Vom Bel zu Babel.	Historia Belis.	1
	Vom Drachen zu Babel.	Historia Draconis Babylonici.	1
	Das Gebet Asariae.	Oratio Asariæ.	1
	Das Gesang der dreyen Männer im feurigen Ofen.	Canticum trium virorum in fornace candente.	1

Orat. Man.	Das Gebet Manasse.	Oratio Manassis.	1
3. Esdr.	Das dritte Buch Esdræ.	Tertius Esdræ.	9
4. Esdr.	Das vierdte Buch Esdræ.	Quartus Esdræ.	16
3. Macc.	Das dritte Buch der Maccabæer.	Tertius Maccabæorum.	7

Bücher deß Neuen Testaments.

Matth.	Matthaeus der Evangelist.	Matthæi Evangelium.	28
Marc.	Marcus der Evangelist.	Marci Evangelium.	16
Luc.	Lucas der Evangelist.	Lucæ Evangelium.	24
Johan.	Johannes der Evangelist.	Johannis Evangelium.	21
Actor.	Die Apostel Geschicht.	Apostolorum Acta.	28
Rom.	Die Epistel S. Pauli an die Römer.	Pauli Epistola ad Romanos.	16
1. Cor.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.	1. ad Corinthios.	16
2. Cor.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.	2. ad Corinthios.	13
Gal.	Die Epistel S. Pauli an die Galater.	ad Galatas.	6
Ephes.	Die Epistel S. Pauli an die Epheser.	ad Ephesios.	6
Philip.	Die Epistel S. Pauli an die Philipper.	ad Philippenses.	4
Coloss.	Die Epistel S. Pauli an die Colosser.	ad Colossenses.	4
1. Thessal.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	1. ad Thessalonicenses.	5
2. Thessal.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	2. ad Thessalonicenses.	3
1. Timoth.	Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.	1. ad Timotheum.	6
2. Timoth.	Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.	2. ad Timotheum.	4
Tit.	Die Epistel S. Pauli an Titum.	ad Titum.	3
Philem.	Die Epistel S. Pauli an Philemon.	ad Philemonem.	1
1. Petr.	Die 1. Epistel S. Petri.	Petri Epistola prima.	5
2. Petr.	Die 2. Epistel S. Petri.	Epistola secunda.	3
1. Joh.	Die 1. Epistel S. Johannis.	Johannis Epistola prima.	5
2. Joh.	Die 2. Epistel S. Johannis.	Epistola secunda.	1
3. Joh.	Die 3. Epistel S. Johannis.	Epistola tertia.	1
Hebr.	Die Epistel an die Hebræer.	Epistola ad Hebræos.	13
Jacob.	Die Epistel S. Jacobi.	Jacobi Epistola.	5
Judae.	Die Epistel S. Judae.	Judæ Epistola.	1
Apocal.	Die Offenbarung S. Johannis.	Apocalypsis.	22

Das Bildnis Mosis:

Wie es auf einer alten Tafel in der Bibliothec zu Nürnberg zu sehen. Seine Eltern waren aus dem Stam Levi, bürtig: der Vatter Amram, und die Mütter Jochebed: Exod. 6. 23. Er wurde, auf Göttlichen beveleh, der Heerführer des Volcks Gottes, durch welchen der Herr die zwo tafeln Seines Geseţes gegeben hat: Exod. 31. 18. Stirbt auf dem Berg Nebo, und wird von Gott dem Herrn Selbst alda begraben: Wiewohl niemand Sein Grab eigentlich wissen kan. Deut. 34. 6

Das Erste Buch Mose genannt Genesis.

Cap. I, v. 1.

Cap. II, v. 5.

Cap. III, v. 6.

Cap. III, v. 8.

Cap. IV, v. 8.

Cap. XIIX, v. 10.

Cap. XII, v. 4.

Cap. XVII, v. 26.

Cap. VII, v. 21.

Cap. XIX, v. 10.

Cap. XIX, v. 24.

Joh. Jacob van Sandrart inv. et delineavit

Leonhard Heckenauer Sculpt.

Das Erste Buch Mose

Läst sich füglich in sechs Haupt-Stück eintheilen/ weil sechs vornehme Personen darinnen beschrieben werden:

I. Adam/ vom 1. Cap. biß auffs 6.
II. Noah/ vom 6. Cap. biß auffs 12.
III. Abraham/ vom 12. Cap. biß auffs 20.
IV. Isaac/ vom 20. Cap. biß zum 28.
V. Jacob/ vom 28. Cap. biß zum 37.
VI. Joseph/ vom 35. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt nach der Anzahl der sechs Tage seine Abtheilung/ als in welchen sechsfeley Werck erschaffen und gezieret worden. I. Das gantze Wesen Himmels und der Erden/ doch noch ungestalt/ sammt dem Liecht und Unterscheid zwischen Tag und Nacht. II. Das Firmament deß Himmels. III. Die Erde auß dem Wasser mit ihren Früchten. IV. Der Himmel mit den Liechtern und Sternen gezieret. V. Die Vögel unter dem Himmel/ und die Fische im Meer. VI. Die Thiere auff Erden/ und also zuletzt der Mensch.

I. Himmel/ Erden/ Liecht. Joh. 1/1. Col. 1/16.

1 IM Anfang (der Zeit/ da zuvor nichts war/ als allein der ewige waare GOTT/) schuff (machte auß nichts/ Rom. 4. v. 17. Hebr. 11. v. 3.) GOtt (der Vater/ Sohn und H. Geist/ Ps. 33. v. 6.) Himmel und Erden/ (einen unförmlichen Klumpen/ in welchem alle Elementen noch untereinander vermenget waren/ auß welchem hernach Himmel und Erde erschaffen worden.)

2 Und die Erde war wüst und leer/ (sie war noch nicht von dem Wasser abgeschieden/ noch in Berge und Thal/ Wiesen und Wälder/ unterschieden/ viel weniger mit Gewächsen und Thieren erfüllet/) und es war finster auff der Tieffe/ (weil das Liecht noch nicht erschaffen war/) und der Geist GOttes (der heilige Geist/ die dritte Person in der Gottheit/ * H. Luth. Wind ist dazumal noch nicht gewesen/ darumb muß es den H. Geist deuten/*) schwebet auff dem Wasser/ (er erhielte durch seine Göttliche Krafft diesen wässerigen/ unförmlichen Klumpen der Erden/ Psal. 33. v. 6. und machte ihn zugleich fruchtbar und tüchtig/ allerley Creaturen herfür zu bringen/ wie eine Henne über den Eyern sitzende dieselbe erwärmet/ daß lebendige Küchlein darauß herfür gebracht werden.)

3 Und GOtt sprach/ (durch sein selbständiges Wort/ durch den Sohn/ die andere Person in der Gottheit/ Joh. 1. v. 1. und 3.) Es werde Liecht/ (dadurch der erschaffene unförmliche Klumpen sichtbar gemacht werde/) und es ward Liecht.

2. Cor. 4/6.

4 Und GOtt sahe/ daß das Liecht gut war/ (* H. Luth. das ist nütz/ fein/ köstlich/ * er hatte seine Lust und Wolgefallen an diesem seinem Wercke/ Ps. 104. v. 31.) Da scheidet GOtt das Liecht vom Finsterniß.

5 Und nennet das Liecht Tag/ und die Finsterniß Nacht. Da ward auß Abend und Morgen der erste Tag/ (welcher unter allen Tagen auff Erden der erste gewesen.)

II. Firmament. Ps. 136/5. Jer. 10/12. 51/15.

6 UNd GOtt sprach/ (am andern Tage:) Es werde eine Feste (deß Himmels/ außgebreitet wie ein Teppich/ Ps. 104. v. 2. und wie ein dünne Fell/ Esa. 40. v. 22.) zwischen den Wassern/ und die sey ein Unterscheid zwischen den Wassern.

7 Da machet GOtt die Feste/ und scheidet das Wasser unter der Festen/ (als da sind die Wolcken/ welche von den wässerigen Feuchtigkeiten sich zu sammen ziehen/ und Regen/ Schnee/ Reiffen und dergleichen auff Erden herunter geben/ denn auch das Meer/ die Seen/ Ströme/ Bäche und Brunnen/) von dem Wasser über der Festen/ (deß hernach mit Sternen gezierten Himmels/ welches Wassers Natur uns unbekandt ist/) und es geschach also.

8 Und GOtt nennet die Festen Himmel. Da ward auß Abend und Morgen der ander Tag/ (dieses hat GOtt am andern Tag erschaffen.)

III. Erde mit ihren Früchten.

9 UNd GOtt sprach (am dritten Tage:) Es samle sich das Wasser (welches bißher mit der Erden vermenget gewesen/ und dieselbe überschwemmet hatte/) unter dem Himmel an sondere Oerter/ daß man das Trockene sehe. Und es geschach also.

Hiob 38/8. Ps. 33/7. Ps. 104/7-9.

10 Und GOtt nennet das Trocken/ Erde/ und die Samlung der Wasser nennet er Meer. Und GOtt sahe/ daß es gut war. (v. 4.)

11 Und GOtt sprach: Es lasse die Erde auffgehen Graß und Kraut/ das sich (hernach) besaame/ und fruchtbare Bäume/ da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage/ und habe seinen eigen Saamen bey ihm selbst/ auff Erden/ (darauß hernach andere Bäume wachsen.) Und es geschach also.

12 Und die Erde ließ (auff GOttes Befehl und durch seine göttliche Krafft/) auffgehen Graß und Kraut/ das sich besaamet/ ein jeglichs nach seiner Art/ und Bäume die da Frucht trugen/ und ihren eigen Saamen bey sich selbst hatten/ ein jeglicher nach seiner Art. (v. 11.) Und GOtt sahe/ daß es gut war. (v. 4.)

13 Da ward auß Abend und Morgen der dritte Tag.

IV. Liechter und Sternen. Ps. 136/7.

14 UNd GOtt sprach/ (am vierdten Tage:) Es werden Liechter an der Feste deß Himmels/ die da scheiden Tag und Nacht/ und geben Zeichen/ (beydes der natürlichen Dinge/ als der Hitze/ Kälte/ Regens/ schönes Gewitters/ beydes auch der wunderbaren übernatürlichen Dinge/ als wann die Sonne am Himmel stehet/ Jos. 10. v. 13. oder zurück gehet/ Esa. 38. v. 8.) Zeiten/ Tage und Jahr/ (daß man nach ihrem Lauff die Tage/ Monaten und Jahre könne rechnen/ ingleichen die vier Jahr-Zeiten/ * H. Luth. Lentz/ Sommer/ Herbst und Winter/ * unterscheiden/ und die gewissen Jahr-Fest nach denselben ordnen.)

15 Und seyen Liechter an der Feste deß Himmels/ daß sie scheinen auff Erden/ (dieselbe nicht allein zu erleuchten/ sondern auch fruchtbar zu machen.) Und es geschach also.

16 Und GOtt machte zwey grosse Liechter/ ein groß Liecht/ das den Tag regiere/ (durch seinen Schein/ Krafft und Würckung/ das ist die Sonne/) und ein klein Liecht/ (gegen die Sonne zu rechnen/) das die Nacht regiere/ (das ist der Mond/) darzu auch Sternen/ (grosse und kleine Sternen.)

17 Und GOtt setzt sie (ordnete sie in ihrer Erschaffung) an die Feste des Himmels/ daß sie schienen auff die Erden. (v. 15.)

18 Und den Tag und die Nacht regierten/ und scheideten Liecht und Finsterniß. (v. 4.) Und GOtt sahe/ daß es gut war. (v. 4.)

19 Da ward auß Abend und Morgen der vierdte Tag.

V. Vögel und Fische.

20 UNd GOtt sprach/ (am fünfften Tage:) Es errege sich das Wasser mit webenden (sich regenden) und lebendigen Thieren/ (es bringe dieselbe Hauffen weiß herfür/) und (errege sich nicht allein mit Fischen/ sondern auch) mit Gevögel/ das auff Erden unter der Feste deß Himmels (in der Lufft/) fleuget/ (das Gevögel fliege über der Erden.)

21 Und GOtt schuff grosse Wallfische/ und allerley (kriechende) Thier/ das da lebt und webt/ und vom Wasser erreget (und beweget) ward/ ein jegliches nach seiner Art/ und allerley Gefidderts (mit Flügeln außgerüstetes) Gevögel/ ein jegliches nach seiner Art. Und GOtt sahe/ daß es gut war. (v. 4.)

Hiob 40/20.

22 Und GOtt segnet sie / (er gab ihnen Krafft / ihr Geschlecht zu vermehren) und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch / und erfüllet das Wasser im Meer / (und andern fliessenden Wassern) und das Gevögel mehre sich auff Erden.

1. B. Mos. 8/17.

23 Da ward auß Abend und Morgen der fünffte Tag.

IV. Thiere Hiob 12/7/9.

24 Und GOTT sprach / (am sechsten Tage:) die Erde bringe herfür (durch meine Göttliche Krafft) lebendige Thier / ein jeglichs nach seiner Art / Vieh / Gewürm / und (wilde Fleisch fressende) Thier auff Erden / ein jeglichs nach seiner Art. Und es geschach also.

25 Und GOtt machet die Thier auff Erden / ein jeglichs nach seiner Art / und das Vieh nach seiner Art / und allerley Gewürm auff Erden nach seiner Art. Und GOtt sahe / daß es gut war. (v. 4.)

Mensch. 1. B. Mos. 5/1. 1. 9/6.

26 Und GOtt (der Vater) sprach (zum Sohn und zum H. Geist:) Last uns Menschen machen / ein Bild / das uns gleich sey / (welche Menschen in Weißheit / Gerechtigkeit und Heiligkeit / unser Eben-Bild an sich tragen mögen / Eph. 4. v. 24. Coloss. 3. v. 10.) die da herrschen über die Fische im Meer / und über die Vögel unter dem Himmel / und über das Vieh / und über die gantze Erde / und über alles Gewürm / das auff Erden kreucht / (welche Herrschafft auff gewisse Maaß auch zu dem Eben-Bild GOttes gehöret.)

1. B. Mos. 2/7. 2. 21. 22. 2. Cor. 11/7. Matt. 19/4. Marc. 10/6. 1. Tim. 2/13.

27 Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn / und schuff sie ein Männlein und Fräwlein / (eine Person Männlichs / die andere Weiblichs Geschlechts.)

1. B. Mos. 8/17. 9/1.

28 Und GOtt segnet sie / und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erden / und machet sie euch unterthan / (*H. Luth. Was ihr bawet und arbeitet auff dem Lande / das soll ewer eigen seyn / und die Erde soll euch hierzu dienen / tragen und geben / *) und herrschet über Fisch im Meer / und über Vogel unter dem Himmel / und über alles Thier / das auff Erden kreucht. (v. 26.)

1. B. Mos. 9/3.

29 Und GOtt sprach: Sehet da / ich hab euch gegeben allerley Kraut / das sich besaamet / auff der gantzen Erden / und allerley fruchtbare Bäume / und Bäume / die sich besaamen / zu ewrer Speise.

30 Und aller Thiere auff Erden / und allen Vögeln unter dem Himmel / und allem Gewürm / das das Leben hat auff Erden / daß sie allerley grün Kraut essen / (den Thieren habe ich gegeben allerley Kraut zur Speise.) Und es geschach also.

Sir. 1. 25/1.

31 Und GOtt sahe an alles was er gemacht hatte / und siehe da / es war sehr gut / (GOtt gefällig / herrlich / schön / und dem Menschen nützlich.) Da ward auß Abend und Morgen der sechste Tag.

Nutz.

I. Von GOttes Allmacht und Weißheit / welche ein dem Werck der Erschaffung Himmels und der Erden auß nichts erwiesen / v. 1. II. V. Daß wir die Feste deß Himmels über uns offt ansehen / und uns darbey der himmlischen Frewd erinnern sollen / v. 6 / 7/8. III. W. Daß wir / was GOtt auß der Erden bescheret / mit Dancksagung brauchen / und nicht das Hertz daran hängen / v. 9–12. IV. V. Daß wir in allen unsern Verrichtungen gute Ordnung halten sollen / wie GOtt eben hierzu Sonn / Mond und Sternen erschaffen / und die Zeiten unterschieden / v. 14–18. V. L. Von der Gütigkeit GOttes / in dem Er die Wasser mit Fischen / und die Lufft mit Vögeln unter dem Himmel / erfüllet / alles dem Menschen zu Nutzen / v. 20 / 21 / 22. VI. L. Von des Menschen Würdigkeit vor den unvernünfftigen Thieren / weil ihn GOtt nach seinem Bild erschaffen / v. 24–29.

Das ander Capitel.

Handelt 1. Theil. I. Von der Anfang oder Einsetzung deß Sabbaths. II. Die Beschaffenheit der ersten Welt / und Fortsetzung derer Sachen / die auff Erden wachsen. III. Wird wiederholet die Erschaffung deß Menschen / welches seine wesentliche Stück / seine Wohnung / seine Religion oder gottseligkeitübung / und wer ihm Anfangs zum Gehülffen ungeben worden.

I. Einsetzung deß Sabbaths.

1 Also ward vollendet (fertig gemachet) Himmel und Erden / mit ihrem gantzen Heer / (mit den Engeln / Sternen / und allen / so wol den leblosen / als auch den lebendigen Creaturen / welche GOtt in grosser Menge erschaffen / in zierliche Ordnung gesetzet / und deren Dienst er so wol als ein Kriegs-Oberster seines Heers kan gebrauchen.)

2 Und also vollendet GOtt am siebenden Tage seine Werck / die er machet / (nicht / als wenn er am siebenden Tage etwas newes erschaffen / sondern weil am sechsten Tage die Erschaffung auffgehöret / und am siebenden alles vollendet gewesen) und ruhete am siebenden Tage / von allen seinen Wercken / die er machte / (die er erschaffen hatte / nicht als wenn er durch das Werck der Schöpffung wäre ermüdet / auch nicht / als ob er die erschaffene Creaturen keines Weges erhielte / noch regierte / sondern weil er am siebenden Tage auffgehöret newe Creaturen zu schaffen / auch denselben Tag den Menschen und dem Vieh zur Ruhe verordnet.)

2. B. Mos. 20/11. c. 23/12. 5. B. Mos. 5/14. Heb. 4/4.

3 Und segnete den siebenden Tag / und heiliget ihn / (er sonderte ihn auß von allen andern Tagen / und widmete ihn zu seinem Dienst / daß man an demselben deß grossen Wercks der Schöpffung sich soll erinnern / und zu schuldiger Danckbarkeit dem Schöpffer seinen Dienst mit Heiligung deß Sabbaths leisten / er verhieß auch Seegen und alles Gutes / denen / welche den siebenden Tag würden mit heiligen Wercken zubringen /) darumb / daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Wercken / die GOtt schuff und machet. (v. 2.)

II. Beschaffenheit der ersten Welt.

4 Also ist Himmel und Erden worden / da sie geschaffen sind / zu der Zeit / da GOtt der HERR Erden und Himmel machte.

5 Und allerley Bäume auff dem Felde / die zuvor nie gewest waren auff Erden / und allerley Kraut auff dem Felde / das nie zuvor gewachsen war. Denn GOtt der HERR hatte noch nicht regnen lassen auff Erden / und war kein Mensch / der das Land bawete / (darauß gnugsam abzunehmen / daß die Bäume und Kräuter / welche GOtt am dritten Tage / durch sein allmächtiges Wort erschaffen / keines Weges durch natürliche Ursachen herfür gebracht.)

6 Aber ein Nebel (ein wässeriger Dampff) gieng auff von der Erden / und feuchtet alles Land / (als ein lieblicher fruchtbarer Thaw.)

III. Erschaffung deß Menschen. 1. B. Mos. 1/26.

7 Und GOtt der HERR machte (hatte am sechsten Tage der Schöpffung gebildet) den Menschen auß dem Erden-Kloß / (wie der Töpffer auß dem Thon ein jeden Gefäß formiret) und er bließ ihm ein (hatte am sechsten Tage ihm eingeblasen) den lebendigen Odem in seine Nasen / und also ward der Mensch eine lebendige Seele / (GOtt hatte dem Menschen durch sein Einblasen eine lebendige vernünfftige Seele gegeben / von welcher der Leib / der zuvor auß der Erden bereitet war / Leben / Odem / Regung und Bewegung empfangen.)

1. Cor. 15/45.

8 Und GOtt der HERR pflantzte (er hatte am dritten Tage der Schöpffung von der andern Erde außgesondert / und herrlich gezieret) einen Garten (den schönen Paradieß-Garten) in Eden / (in derselben lustigen Gegend /) gegen dem Morgen / (nach dem Jüdischen Lande zu rechnen /) und setzet den Menschen drein / (er hatte den Menschen in denselben Garten eingeführet /) den er (am sechsten Tage der Schöpffung) gemacht hatte.

1. B. Mos. 2/8. Esa. 51/3. Ezech. 28/13.

9 Und GOtt der HERR ließ auffwachsen (hatte lassen am dritten Tage herfür wachsen und grünen) auß der Erden allerley Bäume / lustig anzusehen / und gut zu essen / und den Baum deß Lebens (dessen Frucht den Menschen bey stetswährender Gesundheit hätte erhalten / vor Kranckheit und Tod ihn bewahret / auch deß ewigen Lebens ihn versichert / wenn er nicht wäre von GOtt abgewichen / und in die Sünde gefallen / cap. 3. v. 22. Offenb. 22. v. 2.) mitten im Garten / und den Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses / (welcher von GOtt darzu verordnet / daß der Mensch an und bey demselben / als bey seinem Tempel und Altar / lernen solte / wie gut es sey / GOtt dem Schöpffer gehorchen / und in der anerschaffenen Gerechtigkeit verbleiben / hergegen aber wie böß es sey / von GOtt dem Schöpffer durch Ungehorsam abweichen.)

10 Und es gieng auß von Eden ein Strom zu wässern den Garten / und theilete sich daselbst in vier Haupt-Wasser.

11 Das erste heist Pison / (*H. Luth. disz ist das grosse Wasser in India / das man Ganges heisset /*) das fleust umb das gantze Land Hevila / (*H. Luth. Indienland / *cap. 10. v. 29.) und daselbst findet man Gold.

12 Und das Gold deß Landes ist köstlich / und da findet man Bedellion / (ein köstliches Gummi / welches man in Artzneyen brauchet /) und den Edelstein Onyx / (welcher daher

Erklärung der Land-Carte / deß irrdischen Paradieses und der umliegenden Länder / samt einer kurtzen Erzehlung der Reise der Patriarchen von Adam biß auff Jacob.

NAchdem GOtt der HErr Himmel / Erden / Meer und alles was darinnen ist / erschaffen hatte / machte Er den Menschen zu seinem Bild / gab ihm die Herrschafft über alle Thier / und setzte ihn in den schönen Garten Eden / der das Paradieß genennt wird / und der an Annehmlichkeit und Schönheit alle andere Gegenden der gantzen Welt weit übertraff. Dieser Garten lag im Lande Sinear / einer Landschafft in Asien / an dem Fluß welcher insgemein Tigris genennt wird / in der Schrifft aber den Namen Pison hat / und sich in 4. Arme theilt / deren jeglicher seinen sonderlichen Namen hat. Um nun den rechten Ort und Gelegenheit dieses Gartens zu finden / so muß man sich aus dem 1 B. Mose 2. v. 8. erinnern / daß Mose sagt: GOtt der HErr habe einen Garten gepflantzt in Eden gegen Morgen / und im 10. v. daß ein Strom seye ausgegangen von Eden um den Garten zu wässern / und habe sich daselbst getheilt in 4. Haupt-Wasser / das ist / in vier grosse Flüsse; welches gewiß zeiget / daß der Garten gegen Morgen deß Wassers Pison gelegen seye gewesen / und der jenige Arm allein / der diesen Namen behält / ihn gewässert habe / wie es diese Carte ausweiset: Und wiewol auch ein Theil deß Gartens an der West-Seite deß Flusses gelegen gewesen / so wohnte doch Adam gegen Morgen / wie aus cap. 3. v. 24. abzunehmen / da es in der Grund-Sprache heisst / GOTT habe Cherubim gesetzt gegen Morgen deß Gartens Eden / um Adam den Weg hinzu zu verwehren und aus dem 4. Cap. v. 16. da erzehlt wird / es seye Cain von dem Angesicht deß HErrn gegangen / und habe im Lande Nod gewohnet / jenseit Eden gegen Morgen. Und was dieses um so viel mehr glaublich macht / ist / daß dieser Fluß nicht allein breiter und tieffer ist / sondern auch schneller lauffe / als der Rhein und die Donau / und also unsere erste Eltern gegen Morgen zu aus dem Garten nicht würden haben kommen können / wann sie gegen Abend gewohnet hätten / weil sie weder Fehre noch Schiffe gehabt um über das Wasser zu kommen: wie dann die Schrifft von nichts Meldung thut / das auff einige Weiß zur Schiffarth hätte dienlich seyn können vor dem Kasten Noah. Daher haben sich auch etliche alte Welt-beschreiber geirret / wann sie den Garten Eden an die Abend-Seite deß Flusses Pison gesetzt: Dieser Fluß nun / dessen wir gedacht / theilt sich / wie gemeldet / in 4. Hauptwasser / deren zwey oberhalb deß Gartens gegen Norden / und 2. unterhalb gegen Mittag waren: Sie werden aber genennt Pison / Gihon / Hiddeckel und Phrat / und in dem 1. B. Mose c. 2. v. 11 / 13 / 14. also beschrieben: Das erste heisst Pison / das fleusst um das gantze Land Hevila / und daselbst findet man Gold / das ander Wasser heisst Gihon / das fleusst um das gantze Morenland / das dritte Wasser heisst Hiddekel / das fleusst für Assyrien / das vierdte Wasser ist der Phrat. Der Phrat oder Euphrates hat seinen Ursprung auff denen Moschischen oder Caspischen Gebirgen / welche in groß Armenien gelegen sind; das Wasser Hiddekel fliesst aus einem gewissen See / an dem Ende deß Berges Ararat. Diese zwey Flüsse lauffen neben einander und kommen in dem Pison zusammen oberhalb des Gartens / gehen hernach sämtlich da durch und wässern ihn / und theilen sich hernach unterhalb wiederum in 2. Arme / da der / so gegen Auffgang gehet / den Namen Pison behält / der aber / so sich gegen Niedergang wendet / Gihon heisst / und fallen beede in das Persische Meer. Unsere erste Eltern / als sie in diesen Garten gesetzt worden / hatten frey alles zu geniessen / den Baum deß Erkäntnüsses deß Guten und Bösen ausgenommen / dessen Frucht ihnen GOtt der HErr verbotten hatte / 1. B. Mose 2 / 12. Nachdeme sie aber durch deß Teuffels Verführung GOttes Gebot übertreten / wurden sie heraus getrieben / um hernachmahls im Schweiß ihres Angesichts ihr Brot zu essen / weil GOtt der HErr / um ihrer Sünde willen die Erde verflucht hatte / welche sich mit Dornen und Distelen ihrer Arbeit widersetzte. Sie wohneten demnach gegen Morgen deß Paradieses im Lande Nod / welches auch Susiana genennt worden / und noch heut zu Tag Susan heisst. Sie lebten da von dem Feldbau / und bekamen zwey Söhne / deren der ältere Cain genannt ein Ackermann wurde / und der jüngere Habel ein Schäfer; diesen erwürgte sein älterer Bruder aus Neid und Haß. Cain da er von GOTT dem HErrn um dieser Sünde willen gestraffe / und deren überwiesen wurde / erschrack darüber / und weiter furchte / daß ihn / wer ihn funde / todschlagen möchte / bauete er zu seiner Sicherheit eine Stadt / und nennte sie nach seines Sohns Namen Hanoch. Man könte vielleicht muthmassen / daß die Stadt Susan hernachmahls auff den Grund dieser Stadt erbauet worden / als welche bey Eden gelegen ist / an der Abend Seite deß Gebirges Ararat / am Wasser Euläus / welches Dan. 8 / 2. Ulai genennt wird / dann bey demselben hat Cain vermuthlich sich auffhalten müssen / weil er weder dadurch waten / noch hinüberschwimmen können. Da nun ferner die Menschen an Bößheit immer zunahmen / wurden sie endlich durch GOttes Gericht im Jahr der Welt 1656. mit der Sündflut gestrafft / welche alles ersäuffte / was den Odem hatte im Trocken / ausgenommen Noah mit seinem Geschlecht / und denen Thieren / welche GOTT der HErr in den Kasten zu ihm gebracht hatte / damit Samen übrig bliebe auff Erden. Nachdem dieser Kasten ohngefehr 5. Monat auff dem Wasser über denen Spitzen der Berge hin und her gefahren / ließ er sich endlich auff der Höhe deß Bergs Ararat nieder / und nachdem das Gewässer verlöffen / und sich an seinen Ort gesetzt hatte / gieng der glaubige Noah mit denen Seinigen / und allem was in dem Kasten gewesen war / heraus / und setzten sich gegen Morgen deß Wassers Hiddekel / von darauß sich die Nachkommlinge Noah gegen Morgen und Abend ausgebreitet / und die Gegenden da sie gewohnet / nach ihren Namen genennt haben. Um dieser Ursache willen haben wir ihr Geschlecht-Register hierbey gefügt / damit die in der Carte angezeigte Namen der Länder gegen die Namen ihrer Geschlechte desto besser gehalten / und desto deutlicher gesehen werden möge / wo sich ein jeglicher unter dieses Ertz-Vaters Nachkommen hingesetzt / und mit denen Seinigen gewohnt / wie solches alles in der Schrifft zu finden.

Noah hatte drey Söhne / Sem / Ham und Japhet. Den Kindern Japhet wurde Europa zu Theil / und die Nordliche Theil in Asia und America. Die Nachkommen Sems senten sich in die Mittags Gegenden in Asia und America; und Chams Geschlecht kam in das Land Canaan / Arabien / Egypten / Morenland / und gantz Africa.

Von Japhet sind gebohren:

I. Gomer / dessen Nachkommen gegen Mitternacht in klein Asien gewohnt und sind gewesen:
- Ascenas / der Vater deren so um das Euxinische Meer wohneten / und in Bithynien / da ein Meer-Busen / ein See und ein Fluß gewesen / die Ascanisch genennt worden.
- Riphat / ein Stamm Vater der Paphlagonier / welcher man auch Riphæos genennt.
- Thogarma / von dem einige die Cappadocier / andere die Armenier / und widerum andere die Hochdeutsche herzehlen.

II. Magog / von dem die Scythen und Tattern kommen.

III. Madai / der Meder Vater.

IV. Javan / welcher der Griechen Mag / nebst ihr Vater ist / die auch von ihme Jones heissen / und seine Söhne sind gewesen:
- Elisa / der die Æolier und Einwohner in Peloponneso fortgepflantzt.
- Tharsis / von dem nach einiger Meinung die Spanier und wie andere wollen / die Cilicier herstammen / deren Haupt-Stadt Tarsus / S. Pauli Geburts-Stadt / gewesen.
- Kithim / wie in der Schrifft die aus Cypern / Macedonia und Italien genennt werden.
- Dodanim im B. Chron. 1 / 7. auch Rodanim genannt / von welchem die Daces herkommen / zu welchen die Einwohner Carren / Rhydis / Stadingi / hören / oder / wie andere wollen / die Frantzosen / welche an dem Fluß Jordan wohnen.

V. Tubal / von dem die Iberier herkommen.

VI. Meschech / ein Vater der Mysier oder Moscowiter.

VII. Thiras / von dem kommen die Thracier und Threken her.

Von Ham sind geboren:

I. Elam / der Vater der Elamiter / welche in Susiana und Persien wohnen.

II. Assur / von dem die Assyrer herkommen sind.

III. Arphachsad / von dem gesagt wird / daß die Chaldäer herkommen; er zeugete Salah / und dieser den Eber / von welchem die Ebräer den Namen haben / und war dieser ein Vater
- 1. Peleg / welcher so heisst / weil zu seiner Zeit die Erde in gewisse Wohnungen ausgetheilt worden. Von Peleg kam Regu / von Regu Serug / von Serug Nahor / von Nahor Thara / von Thara
  - 1. Abraham / von Abraham Isaac / von Isaac Jacob.
  - 2. Nahor von welchem gezeugt wurden
    - Uz / Buz / Kemuel Aram / Chesed / Hazo / Pildas / Jedlaph / Bethuel / Laban / Rebecca
    - Haran der Vater Loth welcher zeugete / Ammon / Moab
- 2. Jaketan welcher zeugte
  - Almodad / Saleph / Hazarmaveth / Jarah / Hadoram / Usal / Diklah / Obal / Abimael / Seba / Ophir / Hevila / Jobab
  - diese alle wohneten von Mesa biß gen Sephar / 1. B. M. 10. v. 27. 30.

IV. Lud / der Vater der Lydier.

V. Aram der Groß-Vater der Syrer / und von dem sind kommen
- Uz / (welcher / wie davor gehalten wird / die Stad Damascon solle gebauet haben /) war ein Vater der Einwohner in Coele Syrien oder Trachonitide, oder eines solchen Volcks / welches nahe an dem Land Edom wohnete / von dannen Job bürtig war.
- Hul / wird davor gehalten / er hab in Palmyrene oder Armenien gewohnt.
- Gether / von dem die Parthianer und Aramäer kommen.
- Mas / welcher in Ober Syrien solle gewohnt haben / zwischen Cilicien und Mesopotamien / und einen Theil deß Bergs Amanus / welcher auch Masius genannt wird / inne gehabt: andere setzen ihn in Mysien.

Von Ham sind geboren:

I. Chus / welcher seinen Namen Arabien und Morenland gegeben / von dem kam Nimrod / der erste Herrscher in der Welt / welcher zu Babylon angefangen zu regieren und Ninive gebauet / 1. B. Mos. 10 / 8. v. 11 zeugete
- 1. Seba / von dem die Sabäer herkommen / und andere / so im südlichen und wüsten Arabien wohnen.
- 2. Hevila / welchen man nicht vermengen solle mit einem andern gleiches Namens unter den Kindern Jaketan / aus dem Geschlecht Sems / 1. B. Mose 10 / 29. dann es scheint / jener habe die Goldreiche Gegend am Fluß Ganges eingenommen / aber dieser von Cham Sohn in Africa / beede goldreiche Länder.
- 3. Sabtha / von dem entsprossen sind die jenige / welche im untern Theil deß reichen Arabien gewohnt / da ehedessen eine Stadt gewesen Sabbortha genennt.
- 4. Raema von welchem gezeugt wurden
  - Scheba ein Vater der Mohren und Abyssiner.
  - Dedan / von dem die Troglodyter kommen.
- 5. Sabtecha / welcher gleichfalls dafür gehalten wird als der reich Arabien besessen heissen.

II. Mitzraim / von dem die Egyptier herkommen / welche in der Schrifft beständig seinen Namen führen und sind
- Ludim, die Lydier in Mauritanien.
- Anamim die Cyrenaier.
- Lehabim die Lybier.
- Naphtuhim die Numidier.
- Pathrusim / die so um Patros in Egypten gewohnt.
- Chasluhim / die Einwohner Calloridis.
- Caphtorim / die in Sechrande gewohnt; von diesen und vorhergehenden kommen auch die Philister.

III. Put / welcher ein Theil Lybien inne gehabt / darinnen ein Fluß der seinen Namen führt.

IV. Canaan der Vater der Cananiter / welche zum Theil von denen Israelitern vertrieben worden / und genennt gewesen die
- Sidonier / dann Sidon war Hams ältester Sohn.
- Hethiter / Jebusiter / Amoriter / Girgasiter / Heviter / Arkiter / Siniter / Arvaditer / Zemariter / Hamathiter.

Die

Die Gegend des irdischen Paradieses und des Landes Canaan wie etliche Ort darin die Patriarchen gewohnet haben, aus der H. Schrifft und anderen Scrib: abgebildet.

MITTELLANDISCHE MEER in der H. Schrift
das GROSE MEER genant.

DAS EGYPTISCHE MEER.

PAMPHILISCHE MEER.

SYRISCHE MEER.

DAS PERSIANISCHE MEER oder SINUS PERSICUS

ARMENIA MINOR Das ist Klein Armenien

Cori nea. ARMENIA MAIOR das ist Grols Armenien

ASSUR jetzunt genant ASSIRIEN.

MEDEN

PISIDIA. PAMPHILIA. ASIA CILICIA. MINOR.

Comagena

SYRIA

Der Mittelländische See

Palmyrena.

Dedan.

Cathany.

Scheba.

Cancbabeni.

DAS LANDT Cus nun genant Duma.

WÜST ARABIEN.

Rhabani.

Orcheni.

Agubeni.

Kadar.

Agreni

Thema.

Alata

Rohte Meer

Adiabene

Arbe Iutis.

Accad

Nnive alda Ionas Predigte

Calne

Babel.

Ragu.

Melitena.

Sufan.

Eldimei

Arech

Harau die Statt Nahors wird auch genant Aram Nahdraim und Charan.

Paddan Aram.

Mesopotamia

Chaldea

Palmyrena

Arabien

Das Arabische Gebürg

Das Gebürg Ararat auf welchem der Arca Noe ruhet Genes. 8.

Jonas Flucht vor dem Meerwun.

Gemeine Teutsche Meilen gegen Orient.

Stunden wo gleich Tag und Nacht.

Italien oder Aequi-Schnitten.

Die ersten Nachkommen Noah und seiner Kinder / da sie noch nicht mehr als eine Sprache hatten / nahmen für einen Thurn zu bauen/ der biß an den Himmel reichen solte/ da aber GOTT der HErr die Verwirrung der Sprachen unter sie geschickt / und sie einander nicht mehr verstunden/ musten sie von diesem Vornehmen ablassen/ und wur-
1. de der Ort Babel genennt/ welcher in der Carte mit N. 1. gezeichnet ist/
2. 1. B. Mose 11. Ur/ die Stadt Thara/ war nicht weit davon/ N. 2. Er war Abrams Vater und Lots Groß-Vater/ und da GOtt der HErr dem Abram befohlen von dannen zu ziehen/ zogen Thara und Loth mit
3. ihm/ und kamen nach Haran/ N. 3. 1. B. Mose 11. v. 31. daselbst starb Thara/ und Abram zog auf GOttes Befehl weiter mit seinem Vettern Loth/ kam ins Land Canaan / und setzte sich in die Gegend Sichem
4. bey der Ebene oder dem Hayn More N. 4. bald reisete er wiederum von
5. dannen und schlug sein Gezelt auff zwischen Bethel und Ai/ N. 5. da er einen Altar bauete und den Namen deß HErrn anrieff / 1. B. Mose 12/ 8. Von dannen wandte er sich gegen Mittag/ und da ihn der Hunger druckte/ zog er in Egypten/ von dannen er wieder eben an diesen Ort kam/ mit grossem Gut/ N. 5. 1. B. Mose 13/ 3. Weil aber das Land zu eng war für ihn und seinen Vettern/ wegen der grossen Menge ihres Viehes/ scheideten sie sich/ und wehlete Loth für sich das Thal Siddim langst dem Jordan / und breitete seine Gezelt aus biß gen Sodom/
5. N. 6. 1. B. Mose 12/ 5. Abram zog von dannen und wohnete bey
7. Hebron im Hayn Mamre N. 7. 1. B. Mose 13/ 18. da wurde ihm Ismael gebohren / Isaac verheissen / und sein Name Abram in Abraham verändert/ 1. B. Mose 16. und 17. Von dar aus wandte er sich gegen Mittag und setzte sich zwischen Kades und Sur / und gieng zu
8. Gerar aus und ein als ein Frembder/ N. 8. 1. B. Mose 20/ 1. Da bekam
9. er Befehl seinen Sohn Isaac auff dem Berg Morija zu opffern / N. 9. Aber als GOTT der HErr darinnen seinen Glauben und Gehorsam geprüfet hatte / hinderte Er die Vollziehung / und verhieß ihm seinen
10. Seegen. Von dannen satzte er sich gen Berseba N. 10. 1. B. Mose 22. und da er wieder von dannen zog/ kam er gen Kiriath Arba/ das ist He-
11. bron / N. 11. da starb sein Weib Sarah / und ward in der zwiefachen
12. Höle Machpela gegen über Mamre begraben/ N. 12. 1. B. Mose 23. Nachdem nahm Abraham einen Eyd von seinem Knecht / und schickte ihn in Mesopotamien / (ein Land zwischen den zweyen Wassern Tigris und Euphrates gelegen /) nach Haran N. 3. um daselbst unter seiner Freundschafft seinem Sohn Isaac ein Weib zu suchen / die war Rebecca Bethuels Tochter/ die führte er ins Land Canaan/ da sie Isaac
13. funde bey dem Brunnen deß Lebendigen und Sehenden / unweit sei-ner Wohnung / N. 13. 1. B. Mose 24. Abraham starb/ 170. Jahr alt / und wurde von seinen beeden Söhnen Isaac und Ismael begraben/ in der zweyfachen Höle bey seinem Weib Sarah/ N. 12. Nachdem
14. Isaac eine Zeitlang in dem Thal Gerar/ N. 14. gewohnt hatte/ kehrte er widerum gen Berseba/ N. 10. Aber die Kinder Ismael / welche sich unter 12. Fürsten ausgebreitet hatten/ nahmen die Wüsten Sur ein/
15. N. 15. und breiteten sich aus biß gegen Hevila/ N. 16. 1. B. Mose 25.
16. 12. und ferner. Dieses war ein grosses Stück Landes/ aber allem Ansehen nach ziemlich unfruchtbar und unbewohnt / weil es noch heute zu Tag wüst Arabien genennt wird / daraus trieben die Kinder Ismael die Nachkommen Chus/ welche zu erst darinnen gewohnt/ und sich ausgebreitet hatten/ vom rothen Meer an/ biß an die Morgenseite deß Wassers Pison/ wol auff 220. deutsche Meilen. Isaac bekam zwey Söhne Esau und Jacob/ unter denen der Jüngere mit List das Recht der Erstengeburt/ und den Seegen deß andern wegkriegte: da sich nun Esau für nahm/ ihn deßwegen zu tödten / reisete er nach seines Vaters und Mutter Rath nach Padan Aram / N. 3. zu Laban seiner Mutter Bruder/ und da er die Nacht unter freyem Himmel/ bey Lus zubrachte/ hatte er daselbst ein Gesicht von einer Leiter / welche von der Erden/ biß an den Himmel reichte/ bekame eine neue Verheissung von GOtt/ und zum Denckmal richtete er den Stein auff / den er an statt eines Haupt-Küssens gebraucht/ und salbte denselben mit Oel/ und nenne den Ort Bethel/ N. 17. 1. B. Mose 28. Von dannen setzte er seinen Weg 17.
gegen Morgen fort/ traff Rahel an seiner Mutter Bruders / deß Labans / Tochter / bey Haran / N. 3. Er sagte ihr wie er ihr zugehörete/ und wurde von ihrem Vater freundlich empfangen / 1. B. Mose 29. Jacob diente dem Laban 20. Jahr / so wohl um seine 2. Töchter / die er zur Ehe nahm/ als um den Lohn/ den er hernachmahls bedunge: da nun dieser durch einen sonderlichen Seegen GOttes sehr groß wurde/ wurffen die Kinder Laban/ und er selbst/ grossen Neid auff ihn/ deßwegen er sich dann entschlossen / heimlich ins Land Canaan zu ziehen mit seinem Vieh und Kindern. Da er über den Euphratem kommen an den
Ort / welcher in der Carte mit N. 18. gezeichnet / setzte er seinen Weg 18.
fort/ biß an den Berg Gilead/ N. 19. daselbst ereilte ihn Laban/ welcher 19.
ihm nachgejagt hatte/ und weil er von GOTT dem HErrn gewarnet worden / er sollte ihm nichts Böses thun / gieng er freundlich mit ihm um/ und machte einen Bund mit ihm / und richteten dessen ein Denckzeichen auff / welches Gilead und Mizpa genennt wurde / 1. B. Mose 31. Nachdem nun Jacob von seinem Schweher mit Frieden abkommen / und fortgereisst / traff er zwey Heer Engel an / welche ihn zu beschützen verordnet waren / und nannte den Ort Mahanaim / N. 20. 20.
Nach der Zeit ist da eine Stadt dieses Namens gebauet worden. Daselbst schaffte Jacob die Seinige über die Furt Jabock / runge mit GOTT/ wurde von ihm gesegnet/ erhielt den Namen Israel/ und nennete die Stätte Pnuel/ N. 21. 1. B. Mose 32. Da er seinen Bruder 21.
Esau angetroffen / welcher ihm mit 400. Mann entgegen kommen/ umfiengen sie einander und versöhnten sich; Jacob setzte sich zu Sucoth am Jordan / N. 22. und Esau machte sich zu seiner Wohnung 22.
auff den Berg Seir/ N. 23. 1. B. Mose 33. Hernachmahls zog Jacob 23.
über den Jordan/ uñ kam von Suchoth zu der Stadt Sichem ins Land Canaan/ und nach der Niederlage der Sichemiter um der Dina willen/ 1. B. Mose 34. kam er gen Bethel / und bauete da einen Altar; von dar aus zog er fort gegen Ephrath / das ist Bethlehem / N. 24. aber 24.
Rahel starb auff dieser Reise und wurde unterwegs begraben. Von dannen zog er fort und schlug sein Gezelt auff bey dem Thurn Eder/ N. 25. und reisete von dar / seinen Vater Isaac zu besuchen / nach Kiriath Arba/ das ist Hebron/ N. 11. 1. B. Mose 35. Isaac starb 180. Jahr 25.
alt / und seine beede Söhne begruben ihn bey Abraham / in der zwiefachen Höle / N. 12. Endlich reisete Israel durch die Theurung gedrungen/ und auff Anhalten seines Sohns Josephs in Egypten / (ein Land derer Nachkommen Hams / welches nach einem seiner Söhne Mitzraim genennt wird) da ihn Joseph herrlich empfieng / und ihm und seinem Haus/ welches damahl in 71. Personen bestanden/ das Land Gosen einraumete/ N. 26. Als er daselbst Lebens satt gestorben war/ wurde 26.
sein Cörper mit grossem Pracht / von Joseph und seinen übrigen Söhnen ins Land Canaan geführt / unter Begleitung einer grossen Menge Egyptier / und ehrlich bey seinem Vater und Groß-Vater in der zwiefachen Höle begraben/ N. 12. 1. B. Mose 50. Und dieses ist zu Erklärung dieser Land-Carte zu melden gewesen.

den Namen hat / daß seine Farbe sich vergleichet mit der Farbe der 25
Nägel eines lebendigen Menschen.)

13 Das ander Wasser heist Gihon/(*H.Luth. diß ist das Wasser in Egypten / das man Nilus heist/*) das fleust umb das gantze Morenland.

14 Das dritte Wasser heist Hidekel/(*H.Luth/diß ist das Wasser in Assyria / das man Tigris heist/*) das fleust für Assyrien (über.) Das vierdte Wasser ist der Phrath/ (*H.Luth. diß ist das nechste Wasser in Syria / das man Euphrates heist.*)

15 Und GOtt der HERR nahm den Menschen/ (Adam) und satzte jhn in den Garten Eden/(er fasset jhn bey der Hand/ führet jhn in den Garten / und gab jhm denselben ein zur schönen lustigen Wohnung/) daß er jhn bawet und bewahret / (wider die wilden Thier/darneben auch/ daß der Mensch selber sich bewahrete / damit er nicht durch Ungehorsam auß demselben Garten gestossen würde.)

16 Und GOtt der HERR gebot dem Menschen/ und sprach: Du solt (du magst) essen von (den Früchten) allerley Bäume im Garten.

17 Aber von dem Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses solt du nicht essen/ (durch solche Enthaltung von den Früchten dieses Baums deinen Gehorsam gegen mich deinen Schöpffer zu erweisen/) denn welches Tages du davon issest/wirst du deß Todes sterben/ (dem zeitlichen und ewigen Tode / auch allerley Kranckheiten / als Vorboten des Todes/ unterworffen seyn.)

18 Und GOtt der HERR sprach/ (hatte am sechsten Tage der Schöpffung gesprochen:) Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / (und also sein Geschlecht nicht könne vermehren/) Ich will jhm ein Gehülffen machen/die umb jhn sey / (welche in unzertrennlicher Liebe bey jhm wohne/und jhm in allen zur Hand gehe.)

19 Denn alß GOtt der HERR gemacht hatte von der Erden allerley Thier auff dem Felde/ und allerley Vögel unter dem Himmel / brachte (führete) er sie zu dem Menschen / daß er sehe / wie er sie nennet/ Denn wie der Mensch allerley lebendige Thier nennen würde/ so solten sie heissen.

20 Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh / und Vogel unter dem Himmel/ und Thier auff dem Felde / seinen Namen / (durch welche Benamung der Thier deß Menschen Weißheit und Herrschafft über alle Thier erwiesen wurde/) aber für den Menschen ward kein Gehülffe funden/die umb jhn wäre / (*H.Luth. Das ist/kein Thier nahm sich deß Menschen an / umb jhn zu seyn / daß jhm hülffe sich mehren und nehren.*)

21 Da ließ GOtt der HERR einen tieffen (übernatürlichen) Schlaff fallen auff den Menschen / und er entschlieff: und nahm seiner Rieben eine/und schloß die Stätte zu mit Fleisch / (mit einer andern Rieben / so mit Fleisch bekleidet war.)

1 Tim. 2/13. 22 Und GOtt der HERR bawet ein Weib auß der Riebe / die er von dem Menschen nahm / (genommen hatte/) und brachte sie zu jhm / (wie ein Vater seine Tochter dem Bräutigam zuführet / und wie ein Priester newe Ehe-Leute copuliret.)

23 Da sprach der Mensch/ (Adam/auß Eingebung GOttes deß H.Geistes:) Das ist doch (nun einmal) Bein von meinen Beinen/und Fleisch von meinem Fleisch/ (ich habe endlich gefunden/was ich gesucht und gewünschet/nemlich eine solche Gesellin/welche mit mir eines Fleisches und Gebeines/ das ist/eines Geschlechtes ist/) man wird sie Männin heissen/darumb daß sie vom Manne genommen ist.

1. Cor. 11/8.

Matt. 19/5. Marc. 10/7. Eph. 5/31. 24 Darumb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen/(nicht daß er seine Eltern nicht mehr achten/ noch sich derselben weiter annehmen wolte/ sondern daß er mit seinem Ehegatten ein eignes / von den Eltern abgesondertes Haußwesen werde anstellen/und demselben mit grösserer Liebe/als den Eltern selber / zugethan seyn/) und an seinem Weibe hangen / (durch unauflößliches Verbündniß/ und stetswährendes Beysammen wohnen/) und sie werden seyn ein Fleisch/(so nahe mit einander vereiniget / als wenn sie nur eine Person wären.)

1. Cor. 6/16.

Und sie waren beyde nacket / der Mensch (Adam) und sein Weib / (Eva) und schämeten sich nicht/ (*H. Luth. das ist/durfften sich nicht schämen/* weil keine böse Lust bey jhnen war / noch sich in den Gliedern jhres Leibs regete / daß sie dannenhero dieselbe hätten müssen bedecken.)

Nutz.

I. DAß wir unsern Sabbath und Feyer-Tage heilig sollen/v.1/2/3. II. L. Daß/wie die Welt nicht von Ewigkeit/sondern mit allem/was darinnen/ihren gewissen Anfang hat/also auch dieselbe zubestimmter Zeit ein Ende nehmen werde/v.1/3. III. L. Daß der Mensch nicht allein einen natürlichen sichtbaren Leib/sondern auch eine vernünfftige und unsterbliche Seele habe/v.7

Das Dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Fall Adæ und Evæ. II. Die Göttliche Anklage/ und der Beklagten vermeynte Entschuldigung. III. Das Urtheil wider die Schlange/wider das Weib und den Mann: (Da zugleich die Verheissung von Christo / und die zeitliche Straffe über beyde Ehe-Leute eingeführet worden.) IV. Die Gedruckt Zeichen deß Sünden-Falls / nemlich die Bekleidung und Verstossung auß dem Garten.

I. Der Fall Adæ und Evæ.

1 UNd die Schlange (in welche sich der Satan / die höllische Schlange/ verkappet hatte/ Off. 12. v. 9.) war listiger denn alle Thier auff dem Felde/ die GOtt der HERR gemacht hatte / und (der Satan) sprach (durch die Schlange) zu dem Weibe: Ja/ solt GOtt gesagt haben / jhr solt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? (Solte das die eigentliche Meynung deß Göttlichen Gebots seyn / daß euch GOtt nicht wolte zulassen / von dem Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses zu essen / da er euch doch erlaubet hat von allerley Bäumen im Paradieß-Garten zu essen?)

2 Da sprach das Weib zu der Schlangen: Wir (mögen) essen von den Früchten der Bäume im Garten.

3 Aber von den Früchten deß Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon / rühret es auch nicht an/daß jhr nicht sterbet.

4 Da sprach die Schlange zum Weibe: Jhr werdet mit nichten deß Todes sterben. 2. Cor. 11/3

5 Sondern GOtt weiß / daß / welches Tages jhr davon esset/so werden ewre Augen auffgethan / (jhr werdet eine hohe Göttliche Weißheit erlangen/) und werdet seyn wie GOtt/(jhm an Weißheit/Freyheit und Ehren gleich/) und wissen was gut und böse ist / (denn darumb heist er auch der Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses.)

6 Und das Weib schawet an / daß von dem Baum gut zu essen wäre/und lieblich anzusehen/daß ein lustiger Baum wäre/weil er klug machte/ (wie der Teuffel verführischer Weise sie beredet hatte/) und nahm von der Frucht/und aß/ und gab jhrem Mann auch davon/ (nach dem sie jhn durch glatte Wort darzu verleitet/) und er aß. Sir. 25/33. 1. Tim. 2/14.

7 Da wurden jhr beyder Augen auffgethan / (das Gewissen wachte in jhnen auff/daß sie erkenneten/was für ein grosses Gut sie durch die Ubertretung deß Göttlichen Gebots verlohren/ und wie viel Böses sie jhnen durch Ungehorsam an den Halß gezogen/) und wurden gewar / daß sie nacket waren / (sie fühleten/daß die böse sündliche Lust sich bey jhnen fand/und in jhren Gliedern regete/ weil das Kleid der erschaffenen Heiligkeit und Reinigkeit der böse Feind jhnen außgezogen/ dannenher schämeten sie sich jhrer Blösse/) und flochten Feigen-Blätter zusamen/ und machten jhnen Schurtze/ (jhre Scham zu bedecken.)

II. Göttliche Anklag und d. Menschen Entschuldigung.

8 UND sie höreten die Stimme GOTTES deß HERRN / (deß Sohns GOttes/) der im Garten gieng / (weil er in Gestalt eines Menschen sich sehen liesse/) da der Tag kühle worden war / (*H.Luth. das war umb den Abend/ wenn die Hitze vergangen ist / bedeut / daß nach gethaner Sünde das Gewissen Angst leidet/biß daß GOttes gnädige Stimme komme/und wieder kühle und ergticke das Hertz/wiewol sich auch die bloße Natur entsetzt / und fleucht für dem Evangelio/ weil es das Creutz und Sterben lehret.*) Und Adam (*H.Luth Adam heist auff Hebräisch Mensch/darumb mag man Mensch sagen/wo Adam stehet / und wiederumb/*) versteckt sich (auß Furcht wegen seines bösen Gewissens/) mit seinem Weibe/ für dem Angesicht GOttes deß HERRN / unter die Bäume im Garten.

9 Und GOTT der HERR rieff Adam/und sprach zu jhm: Wo bist du? (nicht als wenn es jhm verborgen gewesen / wohin sich Adam versteckt / sondern weil er jhn für Gericht fodern/und seine Ubertretung jhm vor Augen stellen wollen.)

10 Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten/ und fürchte mich/ denn ich bin nacket/ darumb versteckte ich mich.

11 Und er sprach: Wer hat dirs gesagt/ daß du nacket bist? (Woher kommts; daß du dich deiner Blösse jetzo schämest/ und dich derselben halben für meiner Gegenwarte scheuwest?) Hast du nicht gessen von dem Baum/ davon ich dir gebot/ du solrest nicht davon essen?

1. B. Mos. 2/17. 12 Da sprach Adam: Das Weib/ das du mir zugesellet hast/ (zur Gehülffen mir zugeordnet/ und von jhr gesagt/ daß ich an jhr hangen würde/) gab mir von dem Baum/ und ich aß.

13 Da sprach GOtt der HERR zum Weibe: Warumb hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also/ daß ich aß.

III. Urtheil wider die Schlange und die Menschen. 14 DA sprach GOtt der HERR zu der Schlangen: Weil du solches gethan hast/ (daß du dich zum Werckzeuge der Verführung vom Teuffel brauchen lassen/) seyst du verflucht für allem Vieh/ und für allen Thieren auff dem Felde/ (deren keines so abscheulich/ noch so tieff herunter gestossen seyn soll/) Auff deinem Bauch solt du gehen/ (da du vorher auffgerichtet herein gangen/) und Erden (Staub der Erden) essen dein Lebenlang.

15 Und ich will Feindschafft setzen zwischen dir (dem Teuffel/ der du die Schlange zu der Verführung deß Menschen gemißbrauchet hast/) und dem Weibe/ (welches du so arglistiger Weise verführet/) und zwischen deinem Saamen/ (allen/ die deines Theils sind/ als Tyrannen/ Ketzern/ und allen Gottlosen/ Matth. 3. v. 7. c. 23. v. 33. Joh. 8. v. 44.) und jhrem Saamen/ (welcher ist Christus/ der in der Fülle der Zeit von einer auß jhren Nachkommen/ nemlich von einer reinen Jungfrawen soll geboren werden/ Esa. 7. v. 14. Gal. 3. v. 16.) derselbe soll dir den Kopff zutretten/ (deine Werck und dein Reich zerstören/ 1. Joh. 3. v. 8. und das Menschliche Geschlecht von deiner Gewalt erretten/ *H. Luth. Diß ist das erste Evangelium und Verheissung von Christo/ geschehen auff Erden/ daß er solt Sünde/ Tod und Hölle überwinden/ und uns von der Schlangen Gewalt seelig machen/ daran Adam glaube mit allen seinen Nachkommen/ davon er Christen und seelig worden ist von seinem Fall/*) und du wirst jhn in die Fersen stechen/ (in seiner Menschlichen Natur/ welche er in der Fülle der Zeit annehmen wird/ *H. Luth. jhn plagen/ martern und creutzigen? denn so gehets auch/ Christus zutritt dem Teuffel seinen Kopff/ das ist/ sein Reich deß Todes/ Sünde und Hölle/ so sticht jhn der Teuffel in die Fersen/ das ist/ er tödtet und martert jhn und die Seinen leiblich.*)

16 Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmertzen schaffen/ wenn du schwanger bist/ du solt mit Schmertzen Kinder gebären/ (es werden solche Schmertzen in der Geburt am heffigsten seyn/) und dein Wille soll deinem Mann unterworffen seyn/ und er soll dein Herr seyn/ (daß du nach seinem Willen müssest leben und jhm untergehänig seyn.)

1. Cor. 14/ 34. 1 Tim. 2/ 12.

17 Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes/ und gessen von dem Baum/ davon ich dir gebot/ und sprach/ du solt nicht davon essen/ Verflucht sey der Acker umb deinet willen/ mit Kummer solt du dich darauff nehren dein Lebenlang/ (der Acker soll nicht mehr wie vor dem Sünden-Fall von sich selber Früchte bringen/ sondern vermittelst deiner grossen Mühe und Arbeit.)

18 Dorn und Disteln soll er dir tragen/ (nicht rein sauberes Gewächs/ wie vor dem Sünden-Fall/) und solt das Kraut auff dem Felde (und nicht mehr die herrlichen schönen Paradeiß-Früchte) essen.

19 Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brot essen/ (es soll dir mit der Nahrung Blutsawr werden/) biß daß du wieder zu Erden werdest/ davon du genommen bist/ (biß daß du sterbest und in der Erden verwesest/) denn du bist Erden/ (dem Leibe nach auß der Erden erschaffen/) und solt zu Erden/ (zu Staub und Aschen) werden.

1. B. Mos. 2/ 17.

20 Und Adam hieß sein Weib/ Heva/ (*H. Luth. Hai heist Leben/ daher kommt Heva oder Hava/ Leben oder Lebendige/*) darumb daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen (Menschen/ welche allesammt von Adam und jhr herkommen/ auch weil sie neben jhm auß der Verheissung von dem Messia einen lebendigen Trost und Hoffnung deß ewigen Lebens geschöpffet hatte.)

21 UNd GOtt der HERR machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen/ und zog sie an/ (jhre Blösse zu bedecken/ vor der Kälte sie zu bewahren/ und deß Kleides der Gerechtigkeit/ welches der verheissene Messias jhnen erwerben würde/ sie zu erinnern/ Esa. 61. v. 10.) IV. Gedencket Zeichen des Sünden-Falls.

22 Und GOtt der HERR (der Vater) sprach (zu dem Sohn und H. Geist:) Sihe/ Adam ist worden als unser (der dreyen Göttlichen Personen) einer/ und weiß was gut und böse ist/ (ach/ wie übel hat er sich verführen lassen/ er hat den falschen Worten deß Teuffels getrawet/ und vermeynet/ er wolte uns an Weißheit gleich seyn/ jetzo siehet und befindet er/ wie viel Gutes er verlohren/ und wie viel Böses er jhm selber zugezogen.) Nun aber (müssen wir abwehren/) daß er nicht außstrecke seine Hand/ und breche auch von dem Baum deß Lebens/ und esse/ und lebe ewiglich/ (daß er nicht durch Niessung der Früchte dieses Baums sein elendes armseeligs Leben auff viel Jahr erstrecke/ und also sein Creutz jhm selber verlängere.)

23 Da ließ jhn GOtt der HERR auß dem Garten Eden/ (er schaffet jhn hinauß) daß er das Feld bawete/ davon er genommen ist.

24 Und treib Adam (und sein Weib Eva) auß/ und lagert für den Garten Eden den Cherubim/ (etliche Engel/) mit einem blossen hawenden Schwert/ (mit funckelenden zweyschneidigen Schwertern/) zu bewahren den Weg zu dem Baum deß Lebens/ (die Menschen abzuschrecken/ daß sie nicht in den Paradieß-Garten sich hinein drüngen/ und vom Baum deß Lebens assen.)

Nutz.

I. DAß wir den Abfall unserer ersten Eltern von GOtt/ und die dadurch in uns gebrachte Erb-Sünde/ sammt dem zeitlichen und ewigen Tode/ als der Sünden Straffen/ wegen rechtschaffner Busse/ gründlich bedencken sollen/ v. 1—7. II. 2. Auß Adams und Evæ Exempel ist zu sehen/ daß der Mensch nicht allein von Natur ein Gewissen hat/ sondern auch dasselbe/ wenn es durch die Sünden gereget wird/ Angst/ Pein und Furcht anrichte/ darumb man sich für vorsetzlichen Sünden zu hüten/ v. 8/ 9/ 10. III. V. Weil Christus zum Zertretter des Schlangen-Kopffs/ das ist/ Uberwinder der Macht deß Teuffels/ und Heyland deß Menschlichen Geschlechts/ von GOtt verordnet worden/ sollen wir/ nach Erkäntnüß der Sünden/ und Schrecken vor GOttes Zorn/ zu jhm Zuflucht in hertzlichem Vertrawen nehmen/ v. 15. IV. W. Wir sollen bedencken/ daß die Kleidung deß Leibes/ zur Bedeckung dessen Blösse/ und anderer Nothdurfft/ nach dem Sünden-Fall geordnet/ und dahero mit derselben nicht Hoffart treiben/ v. 21.

Das Vierdte Capitel.

HAnfang Theil. I. Ist die Vermehrung deß Menschlichen Geschlechts/ mit der Geburt Kains und Abels/ und wie dieser beyder Wandel und Religion beschaffen. II. Die Sünde Kain/ wie er seinen Bruder wider die Göttliche Warnung ermordet. III. Die Straffe/ da er als ein beklagter und überzeugter Sünder verzweifelt/ und ins Elend verstossen worden. IV. Das Geschlecht und die Kirche Kain. V. Die warre Kirche Adams/ und derselben Fortpflantzung.

1 UNd Adam erkannte sein Weib Heva/ und sie ward schwanger/ und gebar den Kain/ (welches heist eine Besitzung/) und sprach: Ich habe den Mann/ den HERRN/ (*H. Luth. Ey/ GOtt sey gelobet/ da hab ich erlangt den HErrn/ den Mann/ den Samen/ der dem Satan/ der Höllischen Schlangen/ den Kopff zutretten soll/ der wirds thun.*) I. Geburt Kains und Abels.

2 Und sie fuhr fort/ und gebar Habel (welches heist/ nichts werth/) seinen Bruder/ Und Habel ward ein Schäfer/ Kain aber ward ein Acker-Mann.

3 Es begab sich aber nach etlichen Tagen/ (als nunmehr eine Zeitlang Habel seiner Schäferey/ und Kain seines Ackerwercks gepflogen/) daß Kain dem HERRN Opffer brachte von den Früchten deß Feldes.

4 Und Habel bracht auch von den Erstlingen seiner Heerdeund/ von jhrem Fetten/ (von den besten Schaaffen auß der Heerde/ nicht auß eigenem Gutdüncken/ sondern auff GOttes Befehl/ welchen sie beyderseits von jhrem Vater dem Adam gelernet hatten.) Und der HERR sahe gnädiglich an Habel und sein Opffer/ (Er ließ Fewr vom Himmel über Habels Opffer fallen/ und bezeugete hiemit/ daß es jhme/ als durch den Glauben dargebracht/ gefällig wäre/ 3. B. Mos. 9. v. 24. 1. Kön. 18. v. 38. 1. Chron. 22. v. 26. 2. Chron. 7. v. 1.) Hebr. 11/ 4.

5 Aber Kain und sein Opffer sahe er nicht gnädig-

II. Bruder-Mord Kains.

sich an/ (deß Kains/als eines unglaubigen Heuchlers/ Person gefiel GOtt nicht/ darumb zündet er auch sein Opffer nicht an.)

Da ergrimmet Kain sehr/ und sein Geberde verstellet sich/ (er sahe zornig und graß auß.)

6 Da sprach der HERR zu Kain: Warumb ergrimmest du? Und warumb verstellet sich dein Geberde?

7 Ists nicht also? Wenn du fromm bist/ so bist du angenehme/ (wann du auch würdest in waarem Glauben dein Opffer darbringen/wie dein Bruder Habel/ so würdest du mit demselben mit gleichfalls lieb und angenehm seyn) bist du aber nicht fromm/ (so du nicht in waarem Glauben dein Opffer darbringest/ noch deinen Glauben mit den Wercken beweisest/ sondern dem Zorn und Grimm wider deinen Bruder nachhängest/) so ruhet die Sünde für der Thür/ (*H. Luth. Ebreisch lautet/ Thür/ so viel bis das offen stehet oder auffgethan wird/ Marc. 7. v. 34. und ist die Meynung: Die Sünde lieget und ruhet/wie ein Dechßlein lieget und ruhet/ aber sie lieget in der Thür/ das ist/ sie wird offen stehen/ oder offenbar werden/ ob der Sünder wol eine Zeitlang sicher dahin gehet/ als sey die Sünde todt oder schlaffe/*) Aber laß du ihr nicht ihren Willen/ sondern herrsche über sie/ (dämpffe und tödte in deinem Hertzen den Zorn wider deinen Bruder/ daß er nicht in die Geberde/Wort und Wercke herfür breche.)

8 Da redet Kain mit seinem Bruder Habel/ (*H. Luth. Scham halben muste er sich äusserlich stellen/ und reden mit seinem Bruder/ weil er gestrafft ward/ ob er wol im Hertzen ihn zu tödten gedachte. Also ist Kain aller Heuchler und falscher Heiligen Vater.*) Und es begab sich/ da sie auff dem Felde waren/ erhub sich Kain wider seinen Bruder Habel/ und schlug ihn todt.

B. Weish. 10/3. Matth. 23/35. 1 Joh. 3/12. Judä v. 11.

III. Strasse des Bruder-Mords.

9 DA sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Habel? Er aber sprach: Ich weiß nicht/ soll ich meines Bruders Hüter seyn? (Wer hat mich darzu bestellet/ daß ich auff ihn soll Achtung geben?)

10 Er aber sprach: Was hast du gethan? (wie eine grosse Frevel-That hast du begangen!) die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden/ (alle Tropffen deß von dir unschuldiger Weise vergossenen Menschen-ja Brudern-Bluts/ schreyen zu mir umb Rache.)

Hebr. 12/24.

11 Und nun verflucht seyst du auff der Erden/ die ihr Maul hat auffgethan/ und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen/ (welche das von dir vergossene Blut deines Bruders verschlungen: Umb dieses schrecklichen Bruder-Mords willen solt du nicht allein in diesem Leben der Straff unterworffen/ sondern auch ewig verdammt und verflucht seyn/ wofern du nicht wirst rechtschaffene waare Busse thun.)

12 Wenn du den Acker bawen wirst/ soll er dir fort sein Vermögen (seine Früchte/welche er durch die Krafft/ so ich ihme in der Schöpffung mitgetheilet/ biß anhero herfür bracht/) nicht geben/ (nicht mehr in solcher Menge und Güte herfür bringen/) unstet und flüchtig solt du seyn auff Erden/ (du wirst nicht allein als ein verbannter und verfluchter Mensch von einem Ort zum andern getrieben werden/ sondern wirst auch selber für Angst deß Gewissens nirgend bleiben können.)

13 Kain aber sprach zu dem HERRN/ (auß verzweiffeltem Hertzen:) Meine Sünde ist gröſſer/ denn daß sie mir vergeben werden möge.

14 Sihe/ du treibest mich heute auß dem Lande/ (in welchem ich bißhero gewohnet/) und muß mich vor deinem Angesicht verbergen/ (ich muß auß der Kirchen verbannet und von dem Orte verstossen seyn/ an welchem du dein hochseeliges Angesicht im Wort und beym Opffer offenbarest/) und muß unstet und flüchtig seyn auff Erden/ So wird mirs gehen/ daß mich todt schlage/ wer mich findet.

15 Aber der HERR sprach zu ihm: Nein/ sondern wer Kain todt schlägt/ das soll siebenfaltig (vielfältig) gerochen werden/ (er soll eine schwere Straffe von mir zu gewarten haben/ dieweil ihme das Schwere nicht ist von mir gegeben/ und dannenhero ihme nicht gebühret hat/ freventlicher Weise ohne meinen Befehl jemand zu tödten.) Und der HERR machte ein Zeichen an Kain/ daß ihn niemand erschlüge/ wer ihn fünde. (Was dieses für ein Zeichen gewesen/ kan man nicht eigentlich wissen/ die meisten halten dafür/ es sey ein stetiges Zittern des Hauptes und aller Glieder gewesen.)

16 Also gieng Kain von dem Angesicht deß HErrn/ (er begab sich hinweg von dem Ort/da die Kirche GOttes ihre Versamlung pflegte anzustellen/ und da sich GOtt mit seiner Gnade sehen und hören liesse/) und wohnet im Lande Nod/ (welches so viel heißt als flüchtig/ und hernach daher diesen Namen bekommen/ weil Kain dahin gestohen/) jenseit Eden/ (derselben Landschafft/in welcher der Paradieß-Garte gelegen war/) gegen dem Morgen/ (daß also das Paradieß zwischen Adams und Kains Wohnung in der Mitten gewesen.)

IV. Geschlecht und Kirche Kains.

17 UNd Kain erkannte sein Weib/ die ward schwanger/ und gebar den Hanoch/ und er bawete eine Stadt/ die nennete er nach seines Sohns Namen/ Hanoch/ (nicht als wenn er so bald/nach dem Hanoch geboren/ dieselbe Stadt erbawet/ sondern daß mit der Zeit deß Kains Geschlecht sich also vermehret/ daß sie eine Stadt bawen und besetzen können.)

18 Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Mahusael. Mahusael zeugete Methusael. Methusael zeugete Lamech.

19 Lamech aber nahm zwey Weiber/ (wider GOttes Ordnung/Cap. 2. v. 24. Matth. 19 v. 4. 5.) eine hieß Ada/ die andere Zilla.

20 Und Ada gebar Jabal/ von dem sind herkommen die in Hütten wohneten/ und Vieh zogen/ (die sich auff die Vieh-Zucht geleget hatten.)

21 Und sein Bruder hieß Jubal/ von dem sind herkommen die Geiger und Pfeiffer/ (die mit Säiten-Spielen und Musicalischen Instrumenten umbgehen.)

22 Die Zilla aber gebar auch/ nemlich den Thubalkain/ den Meister in allerley Ertz und Eisenwerck/ (welcher am ersten erfunden hat/auß Ertz und Eisen Waffen/Gewehr und allerley Eisenwerck zu machen/) und die Schwester deß Thubalkain war Naema/ (welches heist schön und lustig.)

23 Und Lamech sprach zu seinen Weibern/ Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamech/höret meine Rede/ und mercket was ich sage. Ich habe einen Mann erschlagen/mir zur Wunden/ und einen Jüngling/ mir zur Beulen/ (was ists denn mehr/daß ich einen alten und jungen Propheten auß dem Geschlecht deß Seths erschlagen habe/ darumb daß er meines Thuns halben mich viel reformiren und hofmeistern wollen? Was habet ihr Weiber euch deßwegen viel zu bekümmern und zu befürchten/ daß vermöge Göttlicher Drawung (v. 15.) dieser meiner Thaten halben unser gantzes Geschlecht möchte gestrafft werden? Ich habe es auff mein Ebenthewer und Verantwortung gethan/schlägt einer mir eine Wunde oder Beule/er soll gewißlich zehen dafür von mir bekommen.)

24 Kain soll siebenmal gerochen werden/ (v. 15.) aber Lamech sieben und siebentzig mal/ (von meinem Ur-Anherrn dem Kain ist gesagt/ daß/wer ihn würde todt schlagen/das soll siebenfält/g/das ist/vielfältig gerochen werden: Da jemand gelüsten wird/ mich zu tödten/ das soll viel tausend mal mehr gerochen werden/ weil ich so viel und mächtige Kinder habe/ die sich meiner werden annehmen.)

V. Die waaren Kirchen Fortpflantzung.

25 ADam erkannte abermal sein Weib/ und sie gebar einen Sohn/ den hieß sie Seth/ (das ist/ Gesetzten/) denn GOtt hat mir (sprach sie) einen andern Saamen gesetzt (einen andern Sohn gegeben/) für Habel/ den Kain erwürget hat.

26 Und Seth zeuget auch einen Sohn/ und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fieng man an zu predigen von deß HERRN Namen. (*H. Luth. nicht daß zuvor nicht auch GOttes Name wäre geprediget/ sondern nach dem durch Kains Boßheit der Gottes Dienst gefallen war/ ward er dazumal wieder auffgerichtet/und irgend ein Altärlein gebawet/dahin sie sich versameleten/ GOttes Wort zu hören/ zu beten/* und zu opffern/und also den Gottes-Dienst öffentlich zu treiben.)

Nutz.

1. Daß allezeit in der Kirche Fromme und Böse unter einander gemenget sind/wie bald im Anfang des Menschlichen Geschlechts/unter so wenigen sich der gottlose Heuchler Kain befunden/ v. 4/5. II. W. Für deß Teuffels Verführung zu Neid/Haß und Feindschafft/und hierdurch in Mord und Todschlag/sich wol vorzusehen/ v. 1–8. III. L. Wie unschuldig vergossenes Blut

zu GOtt/verborgener Weise/ um Rache schreye wider die Ubelthäter/ und der gerechte GOtt auch im Zorn und Grimm solches räche mit zeitlichen und ewigen Straffen/v. 10/11/12/16. IV. V. Daß Handwercke/und andere ehrliche Handthierungen/eine Gabe GOttes/von der vernünfftigen Seelen herrührende/ seyen/ darumb sie auch in Gottesfurcht gebraucht werden sollen/ 20/21/22. V. T. Daß unsere Lehr und Religion die älteste sey/ davon man schon zur Zeit Adams und Seth gepredigt hat/ nemlich von dem verheissenen Messia und Heyland der Welt/ vers. 20.

Das fünffte Capitel.

Handelt von dem Leben und Tode der Patriarchen/ und kan in drey Theil abgetheilet werden. Zum I. gehören die Nachkömmlinge Adams biß auff Henoch. II. Das Leben Henoch/und wie er hinweg genommen. III. Die Nachkömmlinge Henoch biß zur Sündflut.

I. Die Nachkommlinge Adams biß auf Henoch. 1. Chron. 1/1.

1 Dis ist das Buch (das Register) von des Menschen Geschlecht/ (von deß Adams Nachkommen/) da GOtt den Menschen schuff/ machte er jhn nach dem Gleichniß GOTTES.

2. B. Mos. 1/27. c. 2/7. c. 9/6. B. Weish. 2/23. Sir. 17/3.

2 Und schuff sie ein Männlein und Fräwlein / und segnete sie/ und hieß jhren Namen Mensch/zur Zeit da sie geschaffen wurden.

3 Und Adam war hundert und dreyssig Jahr alt/ und zeuget einen Sohn / der seinem Bild ehnlich war/(denn weil er GOttes Eben-Bilde durch den Sünden-Fall verlohren/ zeugte er einen Sohn/nicht nach GOttes/ sondern nach seinem Bilde / und dannenhero der Sünde und dem Tode unterworffen/) und hieß jhn Seth.

1. B. Mos. 4/25. Luc. 3/38.

4 Und lebet darnach acht hundert Jahr / und zeuget Söhne und Töchter.

5 Daß sein gantzes Alter ward / neun hundert und dreyssig Jahr/ und starb.

6 Seth war hundert und fünff Jahr alt / und zeuget Enos.

7 Und lebet darnach acht hundert und sieben Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

8 Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert und zwölff Jahr/ und starb.

9 Enos war neuntzig Jahr alt/ und zeuget Kenan.

10 Und lebet darnach acht hundert und funffzehen Jahr/und zeuget Söhne und Töchter.

11 Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert und fünff Jahr/und starb.

12 Kenan war siebentzig Jahr alt / und zeuget Mahalaleel.

13 Und lebet hernach achr hundert und viertzig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

14 Daß sein gantzes Alter ward/neun hundert und zehen Jahr/ und starb.

15 Mahalaleel war fünff und sechtzig Jahr alt/ und zeuget Jared.

16 Und lebet darnach acht hundert und dreyssig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

17 Daß sein gantzes Alter ward/ acht hundert fünff und neuntzig Jahr/und starb.

18 Jared war hundert und zwey und sechtzig Jahr alt/ und zeuget Henoch.

19 Und lebet darnach acht hundert Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

20 Daß sein gantzes Alter ward/neun hundert zwey und sechtzig Jahr/ und starb.

II. Henochs Wandel und Wegnehmung.

21 Henoch war fünff und sechtzig Jahr alt/ und zeuget Methusalah.

22 Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte/ bleib er in einem Göttlichen Leben drey hundert Jahr/ (* H. Luth. Er wird mit GOttes Wort für andern fleissig umbgangen/und ein Prophet gewest seyn/der allenthalben den Leuten Gottesfurcht geprediget/ und die Straffe/ so die Sündflut hernach thät/ verkündigt/ und viel darüber gelitten und gethan hat/*) und zeuget Söhne und Töchter.

23 Daß sein gantzes Alter ward/drey hundert fünff und sechtzig Jahr.

24 Und dieweil er ein Göttlich Leben führet/(nach dem er für andern sich eines heiligen und Gottseeligen Lebens beflissen/ auch als ein eyferiger Lehrer der Welt gottloses Leben gestraffet/ und mit dem jüngsten Gericht sie bedräwet hatte/) nahm jhn GOtt (in offner Versamlung) hinweg/ (mit Leib und Seele in den Himmel/) und ward nicht mehr (auff Erden unter den Menschen) gesehen.

Ep. Jud. v. 14. Hebr. 11/5.

25 METhusalah war hundert sieben und achtzig Jahr alt/ und zeuget Lamech.

III. Die Nachkömmlinge Henoch biß zur Sündflut.

26 Und lebet darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

27 Daß sein gantzes Alter ward/neun hundert neun und sechtzig Jahr/ und starb.

28 Lamech war zwey hundert und achtzig Jahr alt/ und zeuget einen Sohn.

29 Und hieß jhn Noah/ (das ist Ruhe oder Trost) und sprach: Der wird uns trösten in unser Mühe und Arbeit auff Erden / die der HERR verflucht hat/ (dieser wird seyn der verheissene Weibes-Saame/ der Messias/ von welchem wir Segen und Trost wiederumb bekommen werden/ welchen wir dem mancherley Elend dieses Lebens / und dem Göttlichen Fluch/so umb der Sünde willen über das Menschliche Geschlecht ergangen/ können entgegen setzen.)

30 Darnach lebet er fünff hundert fünff und neuntzig Jahr/und zeuget Söhne und Töchter.

31 Daß sein gantzes Alter ward / sieben hundert sieben und siebentzig Jahr/und starb.

32 Noah war fünff hundert Jahr alt / und zeuget Sem/Ham und Japhet/(nicht als wenn er sie alle drey von unterschiedlichen Ehe-Weibern in einem Jahr gezeuget / auch nicht als wenn Sem der Erstgeborne gewesen wäre / sondern weil sie alle drey Noah Söhne gewesen/und zwar der Erstgeborne Japhet/Cap. 10. v. 21. der ander Sem/welcher zwey Jahr hernach geboren/Cap. 11. v. 10. und dann der jüngste Ham/deß Canaans Vater/Cap. 9. v. 22/24. Sem wird erst gesetzt/weil auß seinem Geschlecht der Messias solte geboren werden / und weil das Wort GOttes bey demselben verblieben.)

Nutz.

1. Daß dem Tode alle Menschen nach dem Sünden-Fall unterworffen seyn müssen/ wie von Adam/ und den andern Erz-Vätern stehet / daß sie endlich gestorben/ v. 5—31. II. T. Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ welches den Gläubigen von GOtt auß Gnaden geschencket wird/dahin Henoch (ohne den zeitlichen Tod) mit Leib und Seel gelanget/v. 21—24. III. L. Daß man/ dem Exempel Lamech nach/von den Kindern alles Gutes hoffen/und sie auch darzu erziehen soll/v. 29.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Beschreibung der ersten Welt vor der Sündflut/da die Ursachen solcher schrecklichen Straffe erzehlet werden/Ungehorsam/Hoffart/Tyranney/Unzucht. II. Der Göttliche Rathschluß/von dem Untergang deß Erdbodens/durch die Sündflut. III. Der Befehl an Noah/den Kasten zu bawen und zu bewohnen/und wie er solchen Befehl außgerichtet.

I. Ursachen der Sündflut. 1. B. Mos. 4/17.

1 DA sich aber die Menschen begunten zu mehren auff Erden/ (da deß Kains Nachkommen sich vermehret hatten/)und zeugeten jhnen Töchter/(die sie nicht GOtt zu Ehren/sondern zu jhrer Lust und Pracht aufferzogen.)

2 Da sahen die Kinder GOttes(* H. Luth. das waren der H. Väter Kinder / die in der waaren Religion und Gottesfurcht aufferzogen/darnach ärger denn die andern wurden/unter dem Namen GOttes/wie allezeit der Heiligen Nachkommen die ärgsten Tyrannen und verkehrtesten zuletzt worden sind.*) nach den Töchtern der Menschen / (der gottlosen Kainiten/ welche sich von der waaren Kirchen GOttes abgesondert hatten/) wie sie schön waren/und nahmen zu Weibern/ welche sie wolten/ (sie fragten nicht zuvor jhre Eltern umb Rath / sondern sie folgten hierinnen jhren eignen Lüsten/ sie sahen nur auff äusserliche Schönheit/nicht auff Tugend und Gottseeligkeit/sie freyeten zu nah ins Geblüt/sie nahmen zu Weibern / welche falscher irriger Religion zugethan waren.)

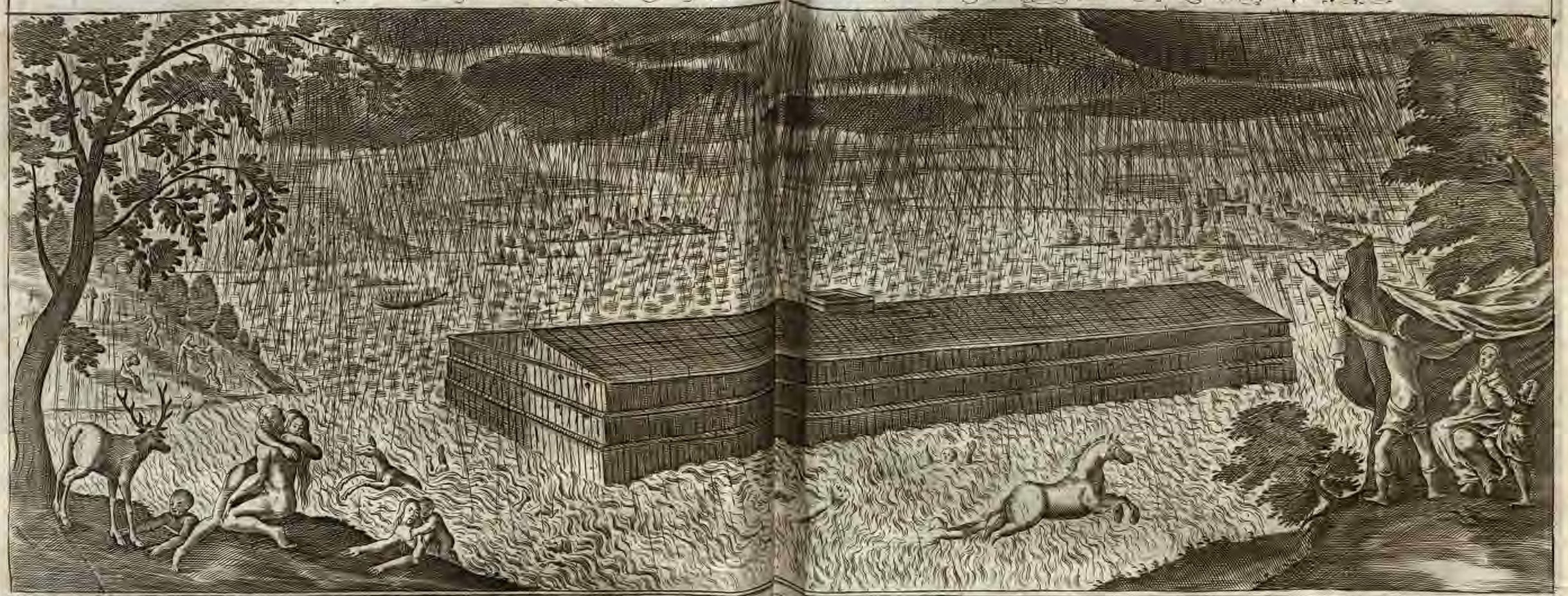
Gal. 5/16.

3 Da sprach der HERR: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind Fleisch/ (* H. Luth. es ist umbsonst/ was ich durch meinen Geist jhnen predigen/ sagen und straffen lasse/ sie sind gar zu Fleischlich worden / verachten und lästern meines Geistes Wort / darumb soll er auffhören / und will sie lassen fahren / und nicht mehr mit jhnen zancken und straffen / * sondern die Sündflut jhnen auff den Halß schicken/jedoch) Ich will jhnen(auß grosser Langmuth und Güte)noch Frist (Zeit und Raum zur Busse)geben hundert und zwantzig Jahr.

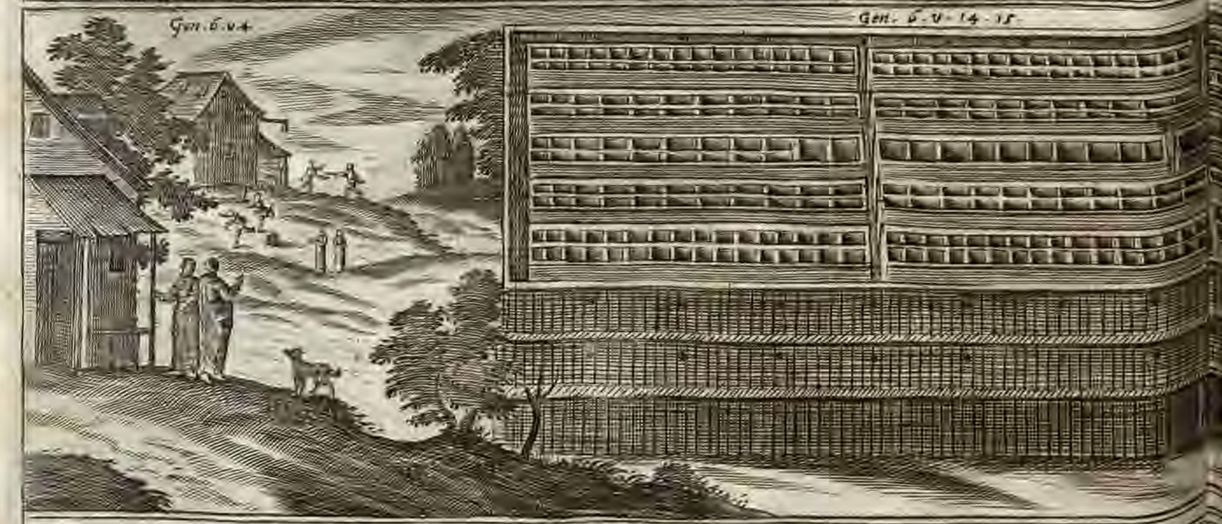
2. Pet. 3/9.

4 Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen(grosse Riesen) auff Erden / (welche jhrer Macht und Stärcke mißbrauch-

Der Ab- vnd Grundriß des Kastens oder der Arch Noæ zum Sechsten vnd Siebenden Capitul Genes: gehörig: wie etliche gelahrte auß dem Text selbige abgemessen.

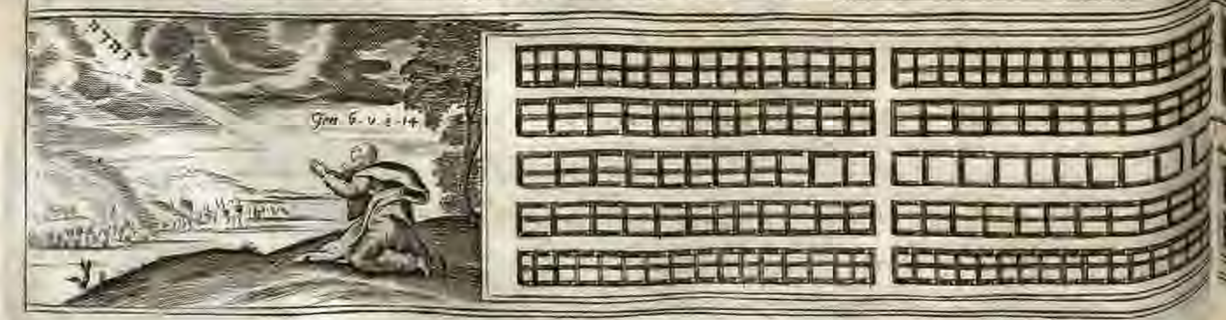


Gen. 6. v. 4

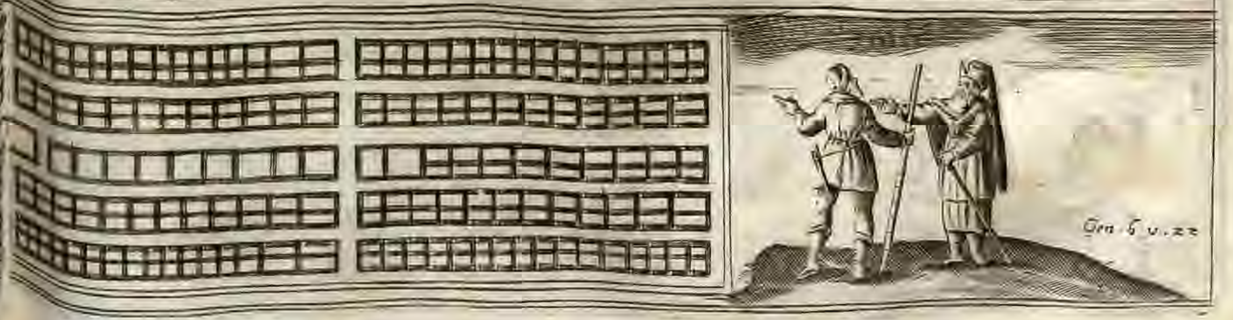


Gen. 6. v. 14. 15.

Gen 6. v. 2.



Gen. 6. v. 8. 14.



Gen. 6. v. 22.

Beschreibung der Archen Noae.

ES ist/ Christlicher lieber Leser/ unter denen schönen / wol proportionirten Wundergebäuen nicht der geringsten / sondern furnehmsten eines die Archen Noae/ bey welcher Erbauung und Aufführung dann der ewige allmächtige GOtt/ als der allerkunstreichste Baumeister/ selbsten die Mensur, Maaß und Ordnung so scharff und genau darzu gegeben / daß dieselbige auch alle lebendige Thier/ je Par und Par/ wol hat können und mögen in sich fassen / solche von dem grossen Wasser der Sündflut beym Leben zu erhalten und zu ernehren. Diesen kunstreichen Bau hat der allweise GOTT zwar selbsten abgetheilet und in den Grund geleget/ aber hernach dem Noa/ die Hand anzulegen / überlassen / welcher denselbigen also auffgeführet / daß er / sammt seinem Weib und Kindern / auch alles / was einen lebendigen Odem hatte/ die gantze Zeit der Sündflut über / darinn hat können erhalten werden. Welches dann billich allen und jeden Menschen / besonders aber den jenigen / die mit den Gebäuen zu thun haben/ GOttes Krafft / Macht und Weißheit zu erkennen/ Ursach und Anleitung geben soll / mit Fleiß der Sachen weiter nachzusinnen und zu erforschen/ was für eine Form doch dieser Kasten gehabt habe/ auch wie die Gemach desselbigen fein ordentlich möchten abgetheilet worden seyn.

Das Maaß deß Kastens/ wie es GOtt der HErr selbsten gegeben/ ist 300. Elenbogen in die Länge/ 50. in die Weite/ und 30. in die Höhe: Da dann vermutlich/ deß Menschens vordere Armschinen für ein Elenbogen wird zu achten seyn/ in Ansehung/ daß bey solchem Maaß der Zweck dieses Wercks desto füglicher kan erreicht werden: Welches Maaß dann auch die rechte völlige Rippen deß Kastens mit sich bringet. Dann zu gleicher Weiß wie GOtt der HErr die Evam / unser aller Großmutter / aus einer Rippen hat possiret / also mag auch menschlicher Vernunfft nach das Fundament von der Rippen zu diesem Kasten gegeben und erbernach darvon gebauet werden. Gleichwie auch der Jonas in deß Wallfisches Bauch drey Tag und drey Nacht zwischen den Rippen desselben wunderbarlich ist erhalten worden / also hat auch GOtt der HErr den Noa sampt allem / was mit jhm im Kasten gewesen/ in solchem Gebäu und zwischen desselben Rippen'allergnädigst beschirmet/ solches aber nun desto besser zu erkennen und klärlich für Augen zu stellen/ so kan man auf diese vorgerissene acht Figuren gute Achtung geben. Sintemalen und in der

Ersten Figur/ so wird der Durchschnitt der mittlern Stramenalen/ als derselben rechte Haubtrippen / sammt jhrer Höhe und Weite/ vorgestellt / in der

Andern und dritten der Profil, oder Durchschnitt deß vordern und hintern Stramenals vorgebildet. Die

Vierdte Figur aber gibt die gantze Länge und Höhe zu erkennen. Es wird auch dieser Kasten in drey Böden ab- und eingetheilt: Dann der

Erste unterste Boden mag gleichsam für den Keller gehalten werden/ in welchem der Vorrath an süssem Wasser/ Wein/ Essig/ Oel/ eingesaltzen Fleisch und Fisch / Butter / Käs / Lemöl/ Unschlitt / Pech/ Bau- und Brennholtz / Werckzeug / ꝛc. So dann eine grosse Summa nur schlecht abgedörrtes Fleisch/ den wilden Thieren zur Speise/ hier auff behalten werden. Der

Ander Boden/ welcher in der sechsten Figur zu sehen/ ist einem langen Fisch zu vergleichen / auff denselbigen werden alle vierfüssige Thier einlosiret / auch jedem Geschlecht besondere Behälter eingeraumet / darzwischen befindet sich der 260. Elen lange und 8. Elen breite mittlere / sammt noch 5. zu jeder Seiten eingetheilten Spatziergängen/ durch welche man den Thieren Speiß und Tranck gar füglich beybringen kan. Eben auff diesen Gängen werden die Lufftlöcher ooo / sowolen die Schränzlein uuuu eingeschnitten/ damit die Thier den erquickenden Lufft / beneben etwas von deß Tags Liecht / geniessen mögen / daselbsten dann hernachfolgende unterschiedliche Stallungen zu finden seynd/ und nemlich bey

♉ Für die Ochsen / Farren und Kübe. Bey ♈ die Widder und Schaf. ♊ die Zigen und Geisen. Ferner in der Stallung ♌ die wilde / neben zwo Arten Arabische Schaf. Bey ♍ die Esel / im H. Jag-Riden und Schirmhund. P. Leit-Schafe Dachshund. Q. Wasserhund und Windspiel. Bey ♎ das Pferd und Stut. ♏ die Büffel. ♐ Elendthier. ♑ Hirsch. R. Brandhirsch. S Damhirsch. N Pferdhirsch. T Spießhirsch. ♒ Raingerhirsch. Bey ♓ die wilde Schwein/ das wird hernach mit einem Boden unterschlagen / allda die Maulwürffe / Ratten/ ꝛc. jhren Ort haben. ♓ die heimische Schwein / abermalen ein Zwischenboden gemacht/ darob die Schnecken/ Heydexen/ Schlangen und dergleichen Ottergezücht / sammt allem Gewürm/ verschlossen seynd. Bey I. die irdische / so wol die Meer-Schildkroten/ nochmalen mit einem Boden unterschlagen/ darob die Otter/ Biber und Dächse zu finden. Bey

♎ der Elephanten Stallung. In ♍ die rechte grosse Kamelthier. W die Dromedarii. ♌ ein par Löwen/ ♄ die Bären. ♂ Tigerthier. ♏ Rhinocer. ♌ Leopard zwo Arten. ♅ Wassercrocodil. A irdische Crocodil. B Luchs unterschiedliche Arten. C Wölff mancherley Arten. D Fuchs dreyerley Geschlecht/ diese Stallung mag unterschlagen werden / darob die Marter und Itis zu finden. Bey E die Reh/ nochmalen ein Zwischenboden geleget/ ob welchem die Hasen Raum haben. ♑ Stembock. F Die Gemsen/ auch mit einem Boden unterseßt/ ob welchem die drey Arten Igel/ sammt den Dornschweinlein / sitzen. In G die wilde Geisen/ so wol die Straubgeisen. K die Indianische Geissen. L Bisamthier / wiederumben ein Boden gelegt / ob welchem die Zibetkatzen den Ort finden. M Ziwetkatzen/ gleicherweiß ein Ziverchboden gemacht / darob die wilde Katzen / wiederumb mit einer Dillen getheilet / daselbsten die heimischen Katzen jhren Ort haben. Y die Affen unterschiedlicher Arten / item Fuchs / Affen/ Fabian / ꝛc. Mit einem Boden zertheilt/ darob die Meerkatzen/ Zobel/ Auchhorn jhr Quartier beziehen. Bey Z. Kammigen oder Künle / unterschiedliche Arten/ und Meerschweinlein / alsdann ein andern Boden gelegt / darob die Murmelthier/ Nertz/ Fehe und die Wieselein jhren Ort haben. In der Mitten deß Kastens befindt sich das

Gitter oder Gätter / durch welches der Vorraht an Wasser/ Wein und Essigvaß/ sowol alle andere Sachen hinunter zu lassen / auch der Lufft hinab wallen kan / die Menschen und Vich zu erquicken / wie auch die Vivers vor dem Verderben zu erhalten. Bey ≈≈ zween Brunnen / darein das süsse Wasser von dem Keller herauff gepumpet wird / hie zu gegen das Vieh zu träncken. Bey ⊙ ist die einige Thür/ durch welche so wol die Menschen/ als auch alle Thier / den Eingang in den Kasten hat. ✝✝ zwo Stiegen / darüber auff den untersten und obern Boden zu gelangen. Bey jeder Stallung der wilden Thiere wird ein verschlossene Thür gefunden / an welcher allzeit unten ein besondere/ ingleichen hangende Fallen verhanden/ durch dieselbige man den Thieren Speiß und Tranck beybringen/ neben die Unsauberkeit von jhnen heraus nehmen kan. Bey der

Fünfften Figur wird der Grundriß deß dritten Bodens delinirt / und solcher gestalt abgetheilet / daß die Menschen zuvorderst jhre stille Ruhe / Platz und Raum zum sitzen / liegen und gehen haben mögen. Da dann ein Stuben/ Kammer / Kuchen/ so wol die Speißkammer/ als deß Noae Residentz / vor hinüber aber seiner drey Söhne Hams/ Japhets / Sems Kammern zu finden/ sie aber sammtlichen in der Stuben zusammen kommen/ allda Mahlzeit halten mögen.

Bey aa befinden sich die Gockelhanen und Hennen / sowol die heimische Hüner allerley Arten beysammen. bb das Taubenhaus/ darinnen von mancherley Arten heimische Tauben zu finden. In cc von allerley Arten Turteltauben/ Item die Ringeltauben. Bey dd die wilden Tauben/ Steintauben/ Lochtauben/ Reissischetauben ee das grosse gemeine Vogelhaus/ darein können abermalen von jeder Art geworffen werden / als da sind die Krametsvögel/ Amsel/ Troschel/ Böhemle / Ringamsel / Wasseramsel / Hortulani, Baumhätzel / Brachvogel / Blauvogel/ Grünling / Grünspecht / mancherley Arten / Maurspecht / Mistler/ Steinbeisser/ Dornraber/ Nußbrecher/ Creutzvogel/ Guckgauch / Eggenschär / Staren / Graßmucken / Zinnenfraß/ Baumkletterlein / Zaunschlüpperlein / Todtenvögelein / Windhals/

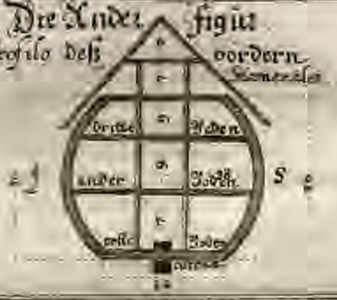
Ungefährlicher Rüßung Gemächt und Gründriß der Arch Noæ.

Die Erste Figür.

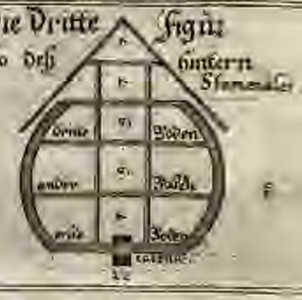
Die Fünffte Figür.

Joseph Furttenbach Ulmensis.

Die Ander Figür
Profilo deß vordern Stammens.

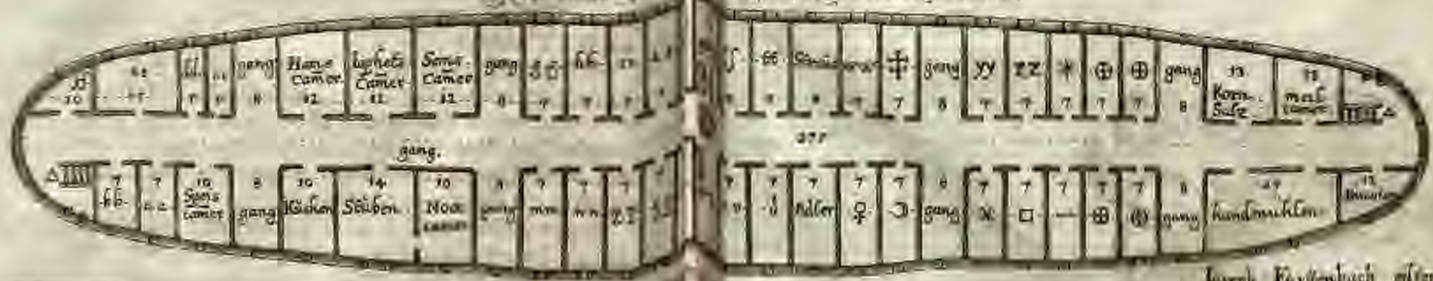


Die Dritte Figür
Profilo deß hintern Stammens.



Die Sechste Figür Durchschnitt der gantzen Lang deß Kastens.

Die Fünffte Figür deß Dritten Bodens.



Joseph Furttenbach Ulmer Inven.

Die Sechste Figür deß Andern Bodens.

hals/ ꝛc. und noch mehr dergleichen mittel grosse Vögel. Bey ff die Gesämkammer/ in welcher ein gute Summa allerhand Gesäms / die Vögel darmit zu speisen/ gefunden wird. Bey gg die Haselhüner/ Schneehüner/ Steinhüner/ Birckhüner / Feldhüner oder Rebhüner/ Rothüner / oder welsche Rebhüner / Murhanen/ wilde Hanen/ und schwartze Schottische Hanen. hh die Nachteulen / item die Schleier oder Kircheneulen / Steinkautzen/ und noch mehr derselben Art/ Berghanen/ Wannenwäher/ Weyen / Moßweyen. Bey ii die Falcken/ Geyerfalcken/ Birckfalcken/ Hogerfalcken/ Kolfalcken/ weisse Falcken/ rote Falcken/ Stein- und Baumfalcken/ Edelfalcken. kk Aschenfarbe Reigel/ weisse Reigel / Moßreigel / oder Moßkuh / neben viel andern Arten Reigel mehr. Bey ll die heimische Enten oder Antvögel von mancherley Arten/ Item / die wilde graue Enten oder Antvögel von mancherley Arten/ Item / Blauenten / Muckenten/ Scheelenten/ Belchen/ Tauchenten/ Blaßenten/ Jndianische Enten. mm die heimische Gäns / so wol mancherley Arten wilde Gäns / und Schottische Gäns. nn die Fasanen/ Auerhanen/ Laubhanen/ Grügelhanen / Spilhanen. Bey pp die Habicht/ Bußhard/ Smirlein/ Goldgeyer/ Sperber / Stoßfälcklein. qq die Paradies- oder Lufftvögel/ Eißvögel/ Pappengey/ Jndianische Rappen / Sittichlein / Roller / Widhopff : rr die Schnepffen/ Riedschnepffen / Waldschnepffen/ Herrenschnepffen/ Wasserhüner oder Rotbein/ Rallen/ Uberschnabel / Alenböck / Wasserstelzen/ ꝛc. dergestalt/ so ist deß Noae Residentz mit allerhand Vögel umbgeben. Bey ll die Schwanen. cc die Kranichen/ Jetten im Behälter Strauß/ ein par Straussen. Bey ww die Störche. ✻ Baumgänse / Löffelgänse / Schneegänse / vv die Trappengänse. ♂ die Pfauen / Item die Adler mancherley Arten/ Steinadler/ Geyeradler / Schwanadler / Meeradler / Entenstösseladler. ♀ Jndianische Hanen. ☽ Africanische Hanen. yy cotano, so wol die Gifitzen. zz Rappen / Alprappen / Nachtrappen / Waldrappen / Wasserrappen / die Krahen / wilde Holtzkrahen / Nebelkrahen / Kraspechten. Bey * die Schwalben/ Hausschwalben / Seeschwalben / Rheinschwalben / Kirchenschwalben / Spiren und die Fledermäuß. X die Schottische Hanen. Bey □ die Atzel oder Aegersten / die Aegerspechten / und mancherley Arten Tullen. m vielerley Arten Gewürm/ ꝛc.

Obwolen alles Gethier so eigentlichen mit Namen nicht zu benennen/ auch nicht zu zweiffeln/ daß derselben noch mehrers gefunden werden / dannoch so ist aus diesem Gebäu zu verspüren/ daß alles in dem Kasten guten Platz habe/ auch noch bey ⊕⊕⊕⊕ vier übrige Zimmer zu finden / darein noch mehr Thiere könten gebracht und Raum zu stehen hätten / oder aber zu anderer Speiß/ Obs und Kräuterwerck zu behalten / die Gelegenheit zu haben/ neben dem die Meelkammer/ Item ein besonders Zimmer zu Korn und Saltz / neben einer Biscoten Kammer / da der Vorraht deß Zweygebackenen Brods auffbehalten worden/ und der Hand-Mühlen wird hier gleichfalls gefunden/ derowegen fast unnöthig seyn will / frisches Brod zu backen/ sintemalen die Menschen sich mit den Biscoten zu Erhaltung jhres Lebens/ gar wol bedienen könten. Bey ooo so werden abermalen die Lufftlöcher/ und bey ıııı die Schräntzlein den Lufft und deß Tages Liecht in den Kasten zu bringen gesehen. ΔΔ nochmalen zwo Stiegen darüber hinunter / so wol hinauff zu gelangen. Bey ≏≏ zween Brunnen / das süsse Wasser darein zu pumpen / deß Noae Kuchen darmit zu versehen / so wol auch das Geflügel darmit zu träncken. Das Gätter wird hie gleichfalls gesehen/ welches auch weiter biß unter das Dach hinauff reicht/ und sich endlich biß in das Fenster deß Kastens erstreckt. Unter dem Dach so werden noch zween Kornböden gefunden / darob eine grosse Summa Heu/ Stro/ Haber und dergleichen Fütterung / das Vieh darmit zu erhalten/ im Vorraht verhanden ist. Also/ daß hieran nicht einiger Mangel erscheinen sollte. Die

Siebende Figur stellt den gantz verfertigten Kasten / und wie er noch auff seinen Bauslützen ++ da stehet/ vor Augen/ daselbsten dann abermalen bey ooo die Lufftlöcher ıııı die Schräntzlein. Bey ..... die Abläß deß andern und dritten Bodens/ wie auch in ▲▲▲▲ die Dachlöcher der Fütterung/ den Lufft beyzubringen/ zu sehen. Bey * aber zu oberst ob dem Dach das Fenster / so der Allmächtige GOtt zu machen befohlen hat. Und endlichen bey ♀ die Thür mitten in seiner Seiten / dardurch die Menschen/ so wol alle Thier/ über ein Brucken in die Archen Noae hinein gehen/ und alsdann ein jedes sein Quartier beziehen mögen / verordnet. Und der HErr schloß die Thür hinter jhm zu. Die

Achte Figur zeigt an / wie letzlichen der Kasten mitten in der Sündflut gestanden / und wie er in solchem Jammer ist anzusehen gewesen.

Nachdem der allgerechte GOtt der ersten Welt lang zugesehen/ und jhnen als ein langmütiger GOtt / 120. Jahr zur Buß Zeit gelassen / sie aber sich den Geist deß HERRN nicht mehr wolten ziehen lassen / sondern alle treuhertzige Warnungen und Ermahnungen verachteten / in Unbußfertigkeit und Sicherheit je mehr und mehr fortfuhren/ hat er endlich das Wasser zur Rach geruffen / daß alle Brunnenadern angefangen zu quellen/ das Meer auszureissen / die Fenster deß Himmels sich eröffnet / und der Regen mit Haussen und mit Macht herab gefallen / biß das Wasser 15. Elen hoch über die höchste Berge gewachsen. Ach was für ein Seufftzen und Wehklagen wird gewesen seyn bey so viel 1000. Seelen; welche alle jämmerlich im Wasser jhr Leben lassen müssen. Mitten aber in seinem Zorn und Grimm hat der HErr seine grosse Gnad / Güte und Barmhertzigkeit gegen dem Noa scheinen lassen/ indeme er jhme angezeiget und gewiesen / wie er samt seinem Weib und Kindern / auch von allen Thieren Par und Par/ in dem Kasten lebendig mögen erhalten werden. Es ist auch dieser Kasten ein rechtes Vorbild der Christlichen Kirchen hie auff Erden/ welche auch in dem Wasser der Trübsal und Verfolgung dieser Welt empor schweber / und von den Unglückswellen bald da bald dorthin wird geworffen. Daß nun dieselbige zu allerzeit gnädig erhalten und vor allem Unfall bewahret werde / das gebe und verleihe GOtt Vatter Sohn und Heiliger Geist / Amen!

ten/andere zu unterdrucken/ und über sie mit Gewalt zu herrschen/)
denn da die Kinder GOttes die Töchter der Menschen beschlieffen/und ihnen Kinder zeugeten/ (welche sie nicht in Gottes Furcht erzogen/sondern in ihrem eignen Södlein liessen auffwachsen/) wurden darauß Gewaltige in der Welt/ und berühmte Leute/ (welche durch Unterdruckung anderer Leute jhnen einen grossen Nahmen macheten/ sich jhres vornehmen alten Geschlechts rühmeten/ und jhre Gewalt von Tage zu Tage vermehreten.

II. GOttes Rathschluß dem Untergang deß Erdbodens durch die Sündflut. Mat. 24/38 Luc. 17/27. 1. Pet. 3/20. 2. Petr. 3/5/6. 1. B. Mos. 8/21.

5 DA aber der HERR sahe/ daß der Menschen Boßheit groß war auff Erden/ (daß allerley grosse und schreckliche Laster wider die Gebot GOttes/ als Epicurische Sicherheit/ Verachtung Göttliches Worts/ Ungehorsam gegen Eltern und Obrigkeit/ Todschlag/ Hurerey/ Ehebruch/ und dergleichen/ in vollem Schwang giengen/) und alles Dichten und Trachten jhres Hertzen nur böß war immerdar.

6 Da rewete es jhn/ daß er die Menschen gemacht hatte auff Erden/ und es bekümmert jhn in seinem Hertzen/ (er hatte ein grosses und hertzliches Mißfallen und Eckel an solcher übermachten Boßheit der Menschen/ und derowegen beschloß er sie zu straffen.)

7 Und sprach (bey sich selbst/ in seinem Hertzen:) Ich will die Menschen/ die ich geschaffen habe/ vertilgen von der Erden/von den Menschen an biß auff das Vieh/ und biß auff das Gewürme/ und biß auff die Vögel unter dem Himmel/ (nicht allein die Menschen/sondern auch das Vieh/ das Gewürme/ und die Vögel/ welche ich den Menschen zu gut erschaffen habe/) denn es rewet mich/ daß ich sie gemacht habe/ (v. 6.)

8 Aber Noah fand Gnade für dem HERRN/ (er gefiel GOtt dem HERRN wol/weil er in waarer Busse durch den Glauben an den verheissenen Messiam sich hielte/ dannenhero er auch sammt den Seinigen in der Sündflut ist von GOtt erhalten worden/ Heb. 11. v. 7.)

III. Befehl an Noah von Erbawung deß Kasten. 1. B. Mos. 5/22.

9 DIß ist das Geschlecht Noah. Noah war ein fromm Mann/ und ohne Wandel/ (ohne Tadel) und führte ein Göttlich Leben (er bewiese seinen Glauben an den verheissenen Weibs-Saamen mit den Wercken/ er hütete sich für Sünden/ und führte ein heiliges/ unsträffliches Leben/) zu seinen Zeiten/ (da hergegen andere Nachkommen deß Seths die Verheissung von dem Weibes-Saamen wenig achteten/ sich zu den Kainiten schlugen/ allein mit dem Munde sich deß Glaubens rühmeten/ und den Lüsten jhres Fleisches sicherlich nachhiengen.)

10 Und zeuget drey Söhne/ Sem/ Ham/ Japhet.

11 Aber die Erde war verderbet für GOttes Augen/ und voll Frevels/ (nicht allein die Menschen/ welche dazumal auff Erden wohneten/ und gantz irrdisch gesinnet waren/ hatten jhren Weg verderbet/ weil sie ohne Scheu grosse Frevel-Thaten verübten/ sondern die Erde selber war durch solche schändliche Missethaten verderbet und gleichsam vergiftet/ 3. B. Mos. 18. v. 25. Ps. 107. v. 34. Esa. 24. v. 5. 6.)

12 Da sahe GOtt auff Erden/ (nicht als wenn ers vorher nicht gewust noch gesehen/ sondern weil er im Wercke/ nemlich mit der Straffe beweisen wolte/ daß ers sehe/) und sihe/ sie war verderbet/ denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auff Erden/ (aller Menschen Anschläge/ Wort und Wercke waren verderbet und verkehret.)

13 Da sprach GOtt zu Noah: Alles Fleisches Ende ist für mich kommen/ (Ich habe beschlossen mit diesen ruchlosen Menschen es ein Ende zu machen/ und durch die Sündflut sie allesamme zu vertilgen/ v. 17.) denn die Erde ist voll Frevels von jhnen/ (welcher Frevel/ Raub und Unrecht von den gottlosen Menschen herkömmt/) und sihe da/ ich will sie verderben mit der Erden/ (mit allem/ was auff Erden wallet und wohnet/ auch mit allem was auß der Erden wächset.)

14 Mache dir einen Kasten (ein groß Schiff/ welches gestalt sey wie ein Kasten/) von Tennen-Holtz/ und mache Kammern (unterschiedliche Stellen) drinnen/ (daß sich nicht allein Menschen/ sondern auch unterschiedliche Arten der Thier darinnen eine gute Zeit auffhalten mögen/) und verpiche sie mit Pech inwendig und außwendig/ (daß das Wasser nicht hinein dringe.)

15 Und mache jhn also: Drey hundert Ellen sey die Länge/ funffzig Ellen die Weite/ und dreyssig Ellen die Höhe.

16 Ein Fenster solt du daran machen oben an/ (durch welches das Liecht in alle Gemach deß Kastens fallen möge/) einer Ellen groß. Die Thür solt du mitten in seine Seiten setzen/ und soll drey Boden haben/ einen unten/ den andern in der Mitte/ den dritten in der Höhe.

17 Denn sihe/ Ich will eine Sündflut mit Wasser kommen lassen auff Erden/ zu verderben alles Fleisch/ darinn ein lebendiger Odem ist/ unter dem Himmel/ alles was auff Erden ist/ soll untergehen/ (mit welchen Worten die Fische/ so im Wasser sich auffhalten/ werden außgenommen.)

18 Aber mit dir will ich einen (Gnaden-) Bund auffrichten. Und du solt in den Kasten gehen mit deinen Söhnen/ mit deinem Weibe/ und mit deiner Söhne Weibern/ (daß also überall acht Menschen in dieser Archen sollen erhalten werden/ 1. Petr. 3. v. 20.)

19 Und du solt in den Kasten thun allerley Thier/ von allem Fleisch/ ja ein paar/ Männlein und Fräwlein/ daß sie lebendig bleiben bey dir. 1. B. Mos. 7/9.

20 Von den Vogeln nach jhrer Art/ von dem Vieh nach seiner Art/ und von allerley Gewürm auff Erden nach seiner Art. Von den allen soll je ein par zu dir hinein gehen/ (von sich selbst auff meinen Befehl und Antrieb/) daß sie leben bleiben/ (in der Sündflut.)

21 Und du solt allerley Speise zu dir nehmen/ die man isset/ und solt sie bey dir samlen/ daß sie dir und jhnen zur Nahrung seyen.

22 Und Noah thät alles/ was jhm GOtt gebot/ (er ließ sich weder durch der Epicurer Verspottung/ noch durch der Straffe Auffziehung von seinem Baw der Archen abschrecken/ Hebr. 11. v. 7.)

Nutz.

1. WIr für Sicherheit/ Ungehorsam/ Hoffart/ Tyranney/ Unzucht/ ꝛc. sich zu hüten/ welcher wegen die Sündflut von GOtt über das Menschliche Geschlecht geschickt worden/ v. 1–4. II. L. Von der Erb-Sünde/ dadurch alle Menschen dermassen verderbet/ daß jhr Sinnen/ Dichten und Trachten nur zum Bösen von Natur geneigt ist/ v. 5. III. T. Wie GOtt seine Gläubigen so väterlich versorge/ und sie zur Zeit deß Unglücks bewahre/ v. 13/21.

Das siebende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Noah in die Archen/ auff Göttlichen Befehl/ sammt seinen Söhnen/ Weibe/ und seiner Söhne Weibern eingangen/ auch reine und unreine Thier mit sich genommen. II. Wie die Sündflut umständiglich beschaffen/ das ist/ wenn sie ergangen/ woher das Gewässer kommen/ wer erhalten worden/ was es außgerichtet/ und wie lang es gewähret.

I. Noah und der Seinen Eingang in den Kasten. Matth. 24/38. Luc. 17/27. 1. Pet. 3/20. 2. Pet. 2/5.

1 UNd der HERR sprach zu Noah/ (nachdem die hundert und zwantzig Jahr/ in welchen GOtt der HERR den Menschen Zeit und Raum zur Busse gegeben/ nunmehr umb waren/ Cap. 6. v. 3.) Gehe in den Kasten/ du und dein gantzes Hauß/ (dein Weib/ deine drey Söhne/ und deiner dreyer Söhne Weiber/) denn dich habe ich gerecht ersehen für mir/ zu dieser Zeit/ (du allein hast der Gerechtigkeit deß Glaubens und deß guten Gewissens von Hertzen nachgetrachtet/ da hergegen alle andere dem Sünden-Dienst muthwillig sich ergeben.)

2 Auß allerley reinem Vieh (das zum Opffer gebraucht wird) nimm zu dir/ ja sieben und sieben/ das Männlein und sein Fräwlein/ (von einem jeglichen Geschlechte deß reinen Viehs drey Paar/ und noch ein einzeles darüber/ welches nach der Sündflut zum Opffer gebraucht werden könne. Cap. 8. v. 20.) von dem unreinen Vieh aber (welches nicht zum Opffer tüchtig) je ein Paar/ das Männlein und sein Fräwlein.

3 Desselben gleichen von den Vogeln unter dem Himmel/ ja sieben und sieben/ das Männlein und sein Fräwlein/ auff daß Saame lebendig bleibe auff dem gantzen Erd-Boden/ (auff daß nicht die Arten deß Viehes und der Vogel gantz außgerottet und vertilget/ sondern nach der Sündflut andere von den überbliebenen gezeuget werden.)

4 Denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen auff Erden/ viertzig Tage und viertzig Nacht (aneinander/) und vertilgen von dem Erd-Boden alles was das Wesen hat/ das ich gemacht habe/ (alles darinnen ein lebendiger Odem ist auff Erden/ Cap. 6. v. 17.)

5 Und Noah thät alles/ was jhm der HERR gebot/ (wie er GOttes Befehl in Erbawung der Archen sich gemäß

erzeiget hatte / also folget er auch demselben in deme / daß er sammt den Seinen in die Archen gieng.)

6 Er war aber sechs hundert Jahr alt/ da das Wasser der Sündflut auff Erden kam.

7 Und er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen/ Weibe/ und seiner Söhne Weibern/ für dem Gewässer der Sündflut / (sich und die Seinen für derselben zu verwahren.)

8 Von dem reinen Vieh/ und von dem unreinen/ von den Vogeln/ und von allem Gewürm auff Erden.

9 Giengen zu jhm in den Kasten bey paaren / (von den reinen Thieren drey paar/ von den unreinen ein paar/) ja ein Männlein und Fräwlein/ wie jhm der HERR geboten hatte. (v. 2.)

II. Ehgemeine Gesellschafft der Sündflut.

10 Und da die sieben Tage vergangen waren/ (v. 4. welche an zurechnen von dem Tage/ an welchem Noah von GOtt Befehl bekommen / in die Arche zu gehen/ mit welchem Eingang er sieben Tage zugebracht /) kam das Gewässer der Sündflut auff Erden.

11 In dem sechs hunderten Jahr deß Alters Noah/ am siebenzehenden Tage deß andern Monden/ das ist der Tag/ da auffbrachen alle Brünne der grossen Tieffen/ (GOtt der HERR riß gleichsam auff den Thamm/ mit welchem er in der Schöpffung das Meer gefasset/ Hiob 38. v. 8. 10. Ps. 33. v. 7. Ps. 104. v. 9. Sprüchw. 8. v. 29. Jer. 5. v. 22. also daß es den gantzen Erd-Boden überschwemmete/) und thäten sich auff die Fenster deß Himmels / (von obenher geschahen Wolcken-Brüche oder Wasser-Güsse / Psal. 18. v. 16. und fiel das Wasser so häufflig herab / als wenn es auß Fenstern wäre herunter gegossen worden/ 2. B. Kön. 7. v. 2.)

12 Und kam ein Regen auff Erden/ viertzig Tag und viertzig Nacht.

13 Eben am selben Tage gieng Noah in den Kasten/ mit Sem/ Ham und Japhet/ seinen Söhnen/ und mit seinem Weibe/ und seiner Söhne dreyen Weibern.

14 Darzu allerley Thier nach seiner Art / allerley Vieh nach seiner Art / allerley Gewürm/ das auff Erden kreucht / nach seiner Art / und allerley Vogel nach jhrer Art/ Alles was fliegen kunte/ und alles was Fittich hatte / (alle Arten grosser und kleiner Vogel.)

15 Das gieng alles zu Noah in den Kasten bey paaren/ von allem Fleisch/ da ein lebendiger Geist innen war.

I. B. Mos. 6/20. 16 Und das waren Männlein und Fräwlein von allerley Fleisch / und giengen hinein / wie denn GOtt jhm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter jhm zu/ (Er verriegelte die Thür durch die Krafft seiner Göttlichen Allmacht/ daß das Wasser der Sündflut nicht kunte hinein dringen.)

17 Da kam die Sündflut viertzig Tage auff Erden / und die Wasser wuchsen/ und huben den Kasten auf/ und trugen jhn empor über der Erden/ (daß er nicht mehr auff der Erden ruhete.)

18 Also nahm das Gewässer überhand/ und wuchß sehr auff Erden / daß der Kasten auff dem Gewässer fuhr.

19 Und das Gewässer nahm überhand/ und wuchß so sehr auff Erden / daß alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel bedecket wurden.

20 Funffzehen Ellen hoch gieng das Gewässer über die (hohen) Berge/ die (vom Wasser) bedecket wurden.

G. Weißh. 12/4. Sir. 39/27. Matth. 24/39. 1. Pet. 3/20. 2. Pet. 2/5. 21 Da gieng alles Fleisch unter / das auff Erden kreucht/ an Vögeln / an Vieh / an Thieren / und an allem / das sich reget auff Erden/ und allen Menschen/ (alles was ausser der Archen war/ ersoff im Wasser.)

22 Alles was einen lebendigen Odem hatte im Trocken/ das starb.

23 Also ward vertilget alles (lebendige/) was auff dem Erd-Bodē war/ vom Menschen an biß auff das Vieh/ und auff das Gewürm / und auff die Vogel unter dem Himmel/ das ward alles von der Erden vertilget/ Allein Noah bleib über/ und was mit jhm in dem Kasten war.

24 Und das Gewässer stund auff Erden / (ehe es wieder anfieng abzunehmen/) hundert und funffzig Tage/ (zu welchen gerechnet werden müssen die viertzig Tage / in welchen es fort und fort ane einander geregnet/ v. 12.)

Nutz.

I. Von GOttes Providentz/ und Versorgung der von jhm erschaffenen lebendigen Creaturen / damit sie biß an der Welt Ende / jedes in seinem Geschlecht erhalten werden/ v. 1–9. II. Von dem Zorn GOttes/ wider ruchlose Sünder/ deren keiner jhm entgehen kan/ v. 11.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Minderung deß Gewässers/ und was sich dabey begeben / wann nemlich der Kasten still gestanden/ und Noah durch den Außflug der Tauben geschlossen/ wie es nun auff Erden beschaffen. II. Der Außgang Noah auß der Archen/ und was darauff erfolget/ wie er dem HErrn zu Danck geopffert/ und solch Opffer von Gott in Gnaden auffgenommen worden.

1 DA gedachte GOTT an Noah / und an alle Thier/ und an alles Vieh/ das mit jhm in dem Kasten war / (bißher hatte es bey Noah das Ansehen gehabt/ als wenn GOtt seiner und derer/ die bey jhm im Kasten waren / gar vergessen hätte / und wolte sie immerdar darinnen stecken lassen/ nunmehr aber/ da GOtt der HERR das Wasser ließ abnehmen/ und also sich deß Noah in der That annahm/ und jhn auß dem Kasten lassen wolte/ vermerckte Noah/ daß GOtt seiner noch eingedenck wäre/) und ließ Wind auff Erden kommen / und die Wasser fielen/ (sie wüteten nicht mehr also/ wie vorhin/ sondern jhr Ungestümm legte sich.)

I. Minderung des Gewässers der Sündflut.

2 Und die Brunnen der Tieffen wurden verstopffet/ (das Wasser samlete sich wiederumb in die grosse Tieffe / auß welcher sie in der Sündflut sich ergossen/) samt den Fenstern deß Himmels / (welche sich gleichfalls vorher in der Sündflut hatten auffgethan/) und dem Regen vom Himmel ward gewehret/ (daß er nicht mehr so häufflig herab fiel.)

I. B. Mos. 7/11.

3 Und das Gewässer verlieff sich von der Erden immerhin/ und nahm abe/ nach hundert und funffzig Tagen.

I. B. Mos. 7/24.

4 Am siebenzehenden Tage deß siebenden Monden (in demselben Jahre) ließ sich der Kaste nieder auff das Gebirge Ararat / (auff der hohen Berge einen in groß Armenien.)

Esa. 37/38. Jer. 51/27.

5 Es verlieff aber das Gewässer fortan/ und nahm ab/ biß auff den zehenden Mond/ Am ersten Tage deß zehenden Monds sahen der Berge Spitzen herfür.

6 Nach viertzig Tagen that Noah das Fenster auff an dem Kasten / das er gemacht hatte.

7 Und ließ einen Raben außfliegen/ (sich zu erkundigen/ ob das Wasser so weit abgenommen/ daß die Thier auff der trocknen Erde ruhen könten/) der flog immerhin und wieder her/ (kam aber nicht wieder hinein in den Kasten/) biß das Gewässer vertrocknete auff Erden/ (und hernacher auch nicht.)

8 Darnach (nemlich sieben Tage hernach/ v. 10.) ließ er eine Tauben von sich außfliegen / auff daß er erführe / ob das Gewässer gefallen wäre auff Erden.

9 Da aber die Taube nicht fand/ (auff dem flachen nassen Felde/) da jhr Fuß ruhen kunte/ kam sie wieder zu jhm in den Kasten / denn das Gewässer war noch auff dem gantzen Erd-Boden. Da thät er die Hand her auß / und nahm sie zu sich in den Kasten.

10 Da harret er noch andere sieben Tage / und ließ abermal eine Taube fliegen auß dem Kasten.

11 Die kam zu jhm (wieder in den Kasten/ weil sie keine Speise funde) umb Vesper-Zeit/ und sihe/ ein Oel-Blat hatte sie abgebrochen/ (von einem Oelbaum/ darauff sie geruhet/) und trugs in jhrem Munde. (*H. Luth. Das Blat bedeutet das Evangelium/ das der H. Geist in der Christenheit hat predigen lassen / denn Oele bedeutet Barmhertzigkeit/ und Friede / davon das Evangelium lehret.*) Da vernahm Noah/ daß das Gewässer gefallen wäre auff Erden/ (und die Bäume nicht mehr mit Wasser bedeckt wären.)

12 Aber er harrete noch ander sieben Tage/ und ließ eine Taube außfliegen/ (desto gewisser sich zu erkundigen/ ob die Erde nunmehr trocken worden/) die kan nicht wieder zu jhm/ (in den Kasten/ dieweil sie Ruhe und Nahrung funden hatte.)

13 Im sechs hunderten und einem Jahr [deß Alters Noah/] am ersten Tage deß ersten Monden/ vertrocknete das Gewässer auff Erden. Da thät Noah

das

das Dach von dem Kasten / und sahe / daß der Erd-Boden trockē war/(daß die Wasser gäntzlich verloffen waren.)

14 Also ward die Erde gantz trocken / (daß man darauff wieder fussen und wandeln kunte/) am sieben und zwantzigsten Tage deß andern Monden.

II. Noah Außgang auß dem Kasten und sein Opffer.

15 DA redet GOTT mit Noah/(als er ein gantz Jahr und 2 zehen Tage in dem Kasten gewesen war/ Cap. 7. v. 11. 13. 6. 8. v. 13. 14.) und sprach:

16 Gehe auß dem Kasten / du und dein Weib / deine Söhne/und deiner Söhne Weiber mit dir.(Wie Noah auff GOttes Befehl war in den Kasten gangen / Cap. 7. v. 1. also gieng er auch auff desselben Befehl wiederumb auß dem Kasten.)

17 Allerley Thier/das bey dir ist/von allerley Fleisch/ an Vögeln/an Vieh/und an allerley Gewürm/das 3 1. B. Mos. 9/1. auff Erden kreucht/das gehe herauß mit dir/(führe es mit dir herauß/) und reget euch auff Erden / und seyd fruchtbar/und mehret euch auff Erden/(welches so wol von den Menschen/als von den Thieren zu verstehen.)

18 Also gieng Noah herauß mit seinen Söhnen/und mit seinem Weib / und mit seiner Söhne Weibern.

19 Dazu allerley Thier / allerley Gewürm / allerley Vogel / und alles was auff Erden kreucht / das gieng auß dem Kasten / ein jegliches zu seines gleichen / (zu dem das seiner Art und seines Geschlechts war.)

20 Noah aber bawet dem HERRN einen Altar/ 5 (sein Danck-Opffer auff demselben GOTT dem HERRN darzubringen/) und nahm von allerley reinem Vieh / und von allerley reinem Gevögel / (das siebende und einzel/ welches er über die drey paar von jeglichem reinem Vieh und Gevögel mit sich in den Kasten genommen hatte/Cap. 7. v. 2.) und opfferte Brand-Opffer auff dem Altar/ (welche ohne das Fell und Eingeweide gantz auff dem Altar vom Fewer verzehret wurden.)

21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch / (er hatte ein gnädiges Wolgefallen an deß Noah Opffer / wie sonst ein Mensch an einem lieblichen Geruch ein Wolgefallen hat / und nahm es in Gnaden an / weil es von Noah in waarem Glauben auff den verheissenen Messiam jhm dargebracht wurde / Heb. 11. v. 7. und auff desselben einiges und vollkommenes Versöhn-Opffer deutete/ wie nemlich derselbe in der Fülle der Zeit sich selbst seinem Himlischen Vater zum süssen Geruch auffopffern würde / Eph. 5. v. 2.) und (GOtt) sprach in seinem Hertzen/ (er beschloß bey sich selbst/ und offenbarte hernach solchen seinen Rathschluß dem Noah mit diesen Worten:) Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen umb der Menschen willen/denn das Dichten deß Menschlichen Hertzen ist böse von Jugend auf/(ob zwar das Dichten deß Menschlichen Hertzen böse ist von Jugend auff/so will ich doch die Erde hinfort nicht mehr umb der Menschen willen verfluchen / denn so ich wolte nach Verdienst mit den Menschen handeln / würde ich immerdar eine Sündflut nach der andern müssen kommen lassen/dieweil sie durch den Sünden-Fall so jämmerlich verderbet / daß sie von Natur nichts anders können als sündigen / aber umb des verheissenen Messiae willen will ich ihrer in Gnaden schonen/) und ich will hinfort nicht mehr schlagen (durch eine solche allgemeine Sündflut) alles was da lebet / (auff und über der Erden/) wie ich gethan habe. 1. B. Mos. 4/5. Matth. 15. 19.

22 So lang die Erde stehet/ (biß an das bestimmte Ende der Welt/) soll nicht auffhören Saamen und Ernde/Frost und Hitze / Sommer und Winter / Tag und Nacht/ 7 (sondern es soll bey dem ordentlichen Lauff der Natur unverruckt verbleiben.)

Nutz.

1. DAß GOtt nicht immerdar die Glaubigen im Unglück stecken lasse/sondern zu rechter Zeit wieder helffe/wie Noah und den Seinen im Kasten auch wiederfahren/v. 1- 14. II. v. Den allgütigen GOtt von Hertzen zu preisen/wenn er uns in Nöthen geholffen hat/ welches jhm ein angenehmes Opffer ist/v. 20/21.

Das neundte Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie GOtt von newem den Haus-Stand bestellet und gesegnet. II. Wie er die Weltliche Regierung/ sonderlich über die Strafe wider den Todschlag bestätiget. III. Wie der Bund GOttes mit dem Menschlichen Geschlechte verneuert worden. IV. Wie die letzte Zeit Noah beschaffen/ was er für Söhne gezeuget/ wie er die Erde gebawet / in die Trunckenheit gerathen/von Ham belachet worden/und wenn er endlich gestorben.

1 UNd GOTT segnete Noah und seine Söhne/ (wie auch sein Weib und seiner Söhne Weiber / und weil nach der Sündflut von diesen acht Personen das gantze Menschliche Geschlecht fortgepflantzet / als hat er in Noah und seinen Söhnen / das gantze Menschliche Geschlecht gesegnet / das ist/ den Segen/ welchen er vor dem Sünden-Fall über das Menschliche Geschlecht gesprochen / wiederholet und erneweret/) und sprach: 1. B. Mos. 1/28. c. 9. 17. Seyd fruchtbar und mehret euch / und erfüllet die Erde.

2 Ewer Furcht und Schrecken sey über alle Thier auff Erden/über alle Vögel unter dem Himmel/und über alles/was auff dem Erd-Boden kreucht/uñ alle Fische im Meer seyen in ewre Hände (Gewalt) gegeben / (alle Thier sollen euch unterthan seyn / ihr solt derselben allesammt zu ewrem Dienst und Nutzen gebrauchen wodurch dann die Herrschafft über die Thiere dem Menschen aufs newe besteriget wird.)

3 Alles was sich reget und lebet/(darneben auch zur Speise dienlich ist / und nicht von sich selbst gestorben / oder von Thieren zurissen ist/) das sey ewre Speise/wie das grüne Kraut/ hab ichs euch alles gegeben/ (daß ihr nicht allein das Kraut auff dem Felde/ sondern auch das Fleisch der Thier / Fische und Vögel zu ewrer Speise möget gebrauchen.) 1. B. Mos. 1/29.

4 Allein esset das Fleisch nicht / das noch lebet in seinem Blut/ (ihr sollet nicht essen das Fleisch der Thiere/so noch leben / wie auch nicht das Fleisch/ so noch rohe / blutig und ungekocht ist / ingleichen solt ihr keines Thiers Blut zu ewrer Speise gebrauchen/ denn in dem Blut ist deß Thiers Leben.) 3. B. Mos. 17/14. 5. B. Mos. 12/16. Ap. Gesch. 15/29.

5 Denn ich will auch ewres Leibes Blut rächen/(eben darumb verbiete ich euch/daß ihr nicht lebendiges oder rohes Fleisch/ auch nicht etwa Blut essen sollet / damit ihr nicht durch solch Blutessen grausam/unmenschlich / und zu Todschlägen geneigt werdet/ sintemal ich will die Vergiessung Menschen-Bluts / das ist/ den Todschlag an euch rächen / und den Todschläger zu gebührlicher Straffe ziehen/) und wills (nicht allein an den Menschen / sondern auch) an allen Thieren rächen/(also daß auch die Thiere/ so einen Menschen umbs Leben bracht/sollen wiederumb getödtet werden/) und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen/ als der sein Bruder ist / (er sey so hoch / so mächtig / so ansehnlich er immer wolle / soll doch der Todschlag an jhm gerochen werden / weil der jenige / dessen Blut er vergossen/der natürlichen Verwandniß nach sein Bruder ist / Malach. 2. v. 10.) 2. B. Mos. 21/28.

II. Besterckung der Weltlichen Regierung. Matth. 26/52. 1. Cor. 6/2. 10.

6 WEr Menschen-Blut vergeusset / (wer freventlich und muthwillig einen Menschen tödtet/) deß Blut soll auch durch Menschen (welchen es von mir auffgetragen/ nemlich durch die Obrigkeit/) vergossen werden/(*Hr. Luth. Ist also allhie das Weltliche Schwert eingesetzt/ daß man die Mörder tödten soll/*) denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht/ (weil der erste Mensch solcher Gestalt zum Eben-Bilde GOttes/ so in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit bestunde/ Eph. 4. v. 24. erschaffen/ daß er dasselbe/ da er im Stand der Unschuld blieben/ auch auff seine Nachkommen hätte können fortpflantzen/als sind dannenhero in jhm alle Menschen zu GOttes Eben-Bild Anfangs erschaffen/und können durch Christum zu diesem Bild GOttes wieder erneuert werden / zu geschweigen / daß noch etwas von diesem Bild in natürlichen Dingen bey dem Menschen übrig/nemlich/ daß er weiß den Unterscheid zwischen Tugend und Laster/ daß er der Tugend sich befleissigen/die Laster / und also auch den Todschlag/ meiden soll.) 1. B. Mos. 4/5. Matth. 15. 19.

7 Seyd fruchtbar und mehret euch / und reget euch auff Erden/ daß ewer viel drauff werden.(v. 1.)

8 UNd GOTT sagte zu Noha und seinen Söhnen mit jhm:

III. Verneuerung deß Göttlichen Bundes.

9 Sihe / ich richte mit euch einen Bund auff / und mit ewrem Saamen nach euch/ (mit ewren Kindern und Nachkommen.)

10 Und mit allem lebendigen Thier bey euch/an Vogel / an Vieh/und an allen Thieren auff Erden bey euch / von allem das auß dem Kasten gegangen ist/ waserley Thier es sind auff Erden / (reine oder unreine: Nicht allein richte ich diesen Bund auff mit euch Menschen und ewren Nachkommen / sondern auch mit den unvernünfftigen Thieren / daß sie dieses mit euch Menschen aufgerichteten Bundes auch geniessen sollen / und nicht allein dieselbe Thier / so auß dem Kasten gangen / sondern auch die forthin sollen von jhnen gezeuget werden.)

11 Und richte meinen Bund also mit euch auff / daß

hinfort

1. Winterkälte wegen des Sünd-lichen Standes.

hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sündflut / und soll hinfort
Esa. 54/9. keine (solche allgemeine) Sündflut mehr kommen / die die 27
Erde verderbe / (samme Menschen und Vieh auff derselben / wie vor dißmal geschehen.)
12 Und GOTT sprach: Das ist das Zeichen deß Bundes / (mit welchem ich diesen meinen Bund bestetige und bekräfftige /) den ich gemacht habe zwischen mir und euch / und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich / (so lange die Welt stehen wird / und in derselben Menschen und 28
Thier ihr Geschlecht werden vermehren.)
13 Meinen Bogen (den Regen-Bogen) hab ich gesetzt in 29
die Wolcken / der soll das Zeichen seyn deß Bundes zwischen mir und der Erden / (er soll als ein Gnaden-Zeichen euch dieser meiner Verheissung und meines Bunds erinnern und versichern.)
14 Und wenn es kömmt / daß ich die Wolcken über die Erde führe / so soll man meinen Bogen sehen in den Wolcken.
15 Als denn will ich gedencken an meinen Bund zwischen mir und euch / und allem lebendigen Thier / in allerley Fleisch / daß nicht mehr hinfort eine Sündflut komme / die alles Fleisch verderbe.
16 Darumb soll mein Bogen in den Wolcken seyn / daß Ich ihn ansehe / und gedencke an den ewigen (immerwährenden) Bund zwischen GOtt und allem lebendigen Thier / in allem Fleisch / das auff Erden ist. (Diß Gedencken wird nach Menschlicher Weise GOtt zugeschrieben / denn wie er in ihm selber keines Dings vergisset / also darff er auch keines wieder gedencken.)
17 Dasselbe sagt GOtt auch zu Noah. Diß sey das Zeichen deß Bundes / den ich auff gerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auff Erden.

* IV. Beschaffenheit der letzten Zeit Noah. 1. B. Mos. 5/32. c. 6. 10/c. 10/1.

18 DJe Söhne Noah / die auß dem Kasten giengen / sind diese / Sem / Ham / Japhet. Ham aber ist der Vater Canaan / (von welchem die Cananiter herkomen.)
19 Das sind die drey Söhne Noah / von denen ist alles Land besetzet / (das gantze Menschliche Geschlecht nach der Sündflut ist von ihnen entsprossen / und alle Länder mit ihren Nachkommen erfüllet.)
20 Noah aber fieng an / und ward ein Acker-Man / (er fieng wiederumb an die Erde zu bawen / wie er vor der Sündflut gethan /) und pflantzte Weinberge / (welche durch das Wasser der Sündflut gantz zerrissen und verderbet waren.) 6
21 Und da er deß Weins tranck / ward er truncken / und lag in der Hütten auffgedeckt / (ungefehr im Schlaff / auß übrigem Trunck.) 7
22 Da nun Ham / Canaans Vater / sahe seines Vaters Scham / sagte ers seinen beyden Brüdern draussen / (dergestalt daß er seines truncknen und entblösseten Vaters spottete.) 8
23 Da nahm Sem und Japhet (deß Hams beyde Brüder) ein Kleid / und legten es auff ihre beyde Schultern / und giengen rückling hinzu / und deckten ihrers Vaters Scham zu / und ihr Angesicht war abgewandt / daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen. 9
24 Alß nun Noah erwacht von seinem Wein / (alß er den übrigen Trunck außgeschlaffen /) und erfuhr / was ihm sein kleiner (jüngster) Sohn (der Ham) gethan hatte.
25 Sprach er: Verflucht sey Canaan / (deß Hams Sohn / mit seinem Vater / und seinen Nachkommen /) und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern / (der allergeringste Knecht / der äussersten Dienstbarkeit unterworffen / sonderlich aber weissager Noah / durch Eingeben deß Heiligen Geistes / daß die Nachkommen deß Canaans würden seyn die schnödesten Götzen-Diener und Knechte der Sünden.) 10
26 Und sprach weiter: Gelobet sey GOTT der HERR deß Sems / (welcher dem Sem / und seinen Nachkommen / den Israeliten / mit Väterlicher Hulde zugethan / und mit ihnen einen Gnaden-Bund auffrichten wird / Cap. 17. v. 7.) und Canaan sey sein Knecht / (die Nachkommen deß Canaans / die Cananiter / werden von den Nachkommen deß Sems / den Israeliten / auß ihrem Lande Canaan theils außgetrieben / theils auch 11 12 13 14
ihnen Zinßbar gemacht werden / Jos. 16. v. 10. Cap. 17. v. 13. Richt. 1. v. 28.)
27 GOTT breite Japhet auß / (GOtt wird die Nachkomen Japhets / die Heyden / hin und wieder in viel Länder außbreiten /) und laß ihn wohnen in den Hütten deß Sems / (GOtt wird die Heyden durch die Predigt deß Evangelij / im Newen Testament / beruffen zur Gemeinschafft seiner Kirchen / welche bey den Nachkommen Sems / den Israeliten im Alten Testamente wird erhalten werden /) und Canaan sey sein Knecht.
28 Noah aber lebte nach der Sündflut drey hundert und funffzig Jahr.
29 Daß sein gantzes Alter ward / neun hundert und funffzig Jahr / und starb.

Nutz.

1. DAß GOtt die Ehe-Leute in ihrem Stande seanen und ernehren wolle / wenn sie in seiner Furcht leben / v. 1/2/7. 2. V. Für Obrigkeit / daß sie Recht und Gerechtigkeit handhaben / und die Ubelthäter / welche den Tod verdienet / ihrem Verdienst nach / straffen sollen / v. 6. 3. V. Daß / so offt wir den Regen-Bogen in den Wolcken sehen / wir uns der Gnade GOttes erinnern / und umb Hülffe und Heyl zu ihm seufftzen sollen / v. 12–16. 4. V. Für der Sünde der Trunckenheit / dadurch sich ein Mensch in Spott / und alles Unheyl setzet / vers. 20/21/22.

Das zehende Capitel.

HAndelt von Vermehrung deß Menschlichen Geschlechtes nach der Sündflut / durch die Söhne Noah: Und hat also drey Theil / oder drey Geschlecht-Register: Das I. Von Japhet. Das II. Von Ham / (da sonderlich Nimrod / der erste Monarch / mit mehrem beschrieben wird.) III. Von Sem.

I. Geschlecht-Register deß Japhets. 1. Chron. 1/5.

1 DJß ist das Geschlecht der Kinder Noah / Sem / Ham / Japhet / und sie zeugeten Kinder nach der Sündflut.
2 Die Kinder Japhet sind diese / Gomer / Magog / Madai / Javan / Thubal / Mesech und Thiras.
3 Aber die Kinder von Gomer sind diese / Aschenas / Riphat / und Thogarma.
4 Die Kinder von Javan sind diese / Elisa / Tharsis / Kithim / und Dodanim.
5 Von diesen sind außgebreitet (und erfüllet) die Inseln der Heyden / (die Länder / welche disseit deß Mittelländischen Meers gegen Mitternacht liegen / zu welchen man von denen Landschafften / so jenseit obgedachten Meers liegen / zu Lande ohne grossen Umbschweiff nicht kommen kan /) in ihren Ländern / (oder Landschafften / eine) jegliche nach ihrer Sprache / Geschlecht und Leuten.

II. Geschlecht-Register deß Hams.

6 DJe Kinder von Ham sind diese / Chus / Mizraim / Put / und Canaan.
7 Aber die Kinder von Chus sind diese / Seba / Hevila / Sabtha / Raema / und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese / Scheba und Dedan.
8 Chus aber zeugete (über die jetzt erzehlten Kinder / v. 7.) den Nimrod / der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auff Erden / (er war ein stoltzer frecher Mensch / welcher andere mit Gewalt und Tyranney unter sein Joch brachte / dannenher wurd er ein mächtiger Fürst / oder vielmehr ein Tyrann in der Welt.)
9 Und war ein gewaltiger Jäger / (anfangs der wilden Thier / nachmals der Menschen / welchen er nachtrachtete / sie unter seine Gewalt zu bringen / wie ein Jäger dem Wild nachstellet / Jer. 16. v. 16. Klagl. 3. v. 52. c. 4. v. 18.) für dem HERRN / (öffentlich und ohne Scheu / weil er sich weder vor GOtt noch Menschen fürchtete / Cap. 6. v. 11.) daher spricht man / (daher ist entstanden das Sprichwort / so zu Mosis Zeiten bräuchlich war / daß man von einem stoltzen mächtigen Tyrannen sagte:) Das ist ein gewaltiger Jäger für dem HERRN / wie Nimrod.
10 Und der Anfang seines Reichs war Babel / Erech / Acad / und Chalne / im Lande Sinear / (welches hernach das Babylonische Land genennet worden.)
11 Von dem Lande ist darnach kommen der Assur / und bawete Ninive / (die Haupt-Stadt derselben Landschafft /) und Rehoboth / Ir / und Calah.
12 Dazu Ressen zwischen Ninive und Calah / diß (nemlich Ninive) ist eine grosse Stadt. Jon. 1/2. c. 3/3.
13 Mizraim (deß Chams ander Sohn /) zeuget Ludim / Anamim / Leabim / Naphtuhim.
14 Pathrusim und Casluhim / (welches sind Namen ge-

III. Geschlecht-Register deß Hams.

wisser Völcker/die von dem Mizraim allesamme herkommen/) von dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.

15 Canaan aber zeugete Zidon seinen ersten Sohn / und Heth.

16 Jebusi/ Emori/ Girgosi.

17 Hivi/ Arki/ Sini.

18 Arvadi/ Zemari/ und Hamathi. Daher sind außgebreitet die Geschlechte der Cananiter.

19 Und jhre Grentze waren von Zidon an/ (der berühmten Stadt am Mittelländischen Meer/ von gedachtem Zidon deß Canaans Sohn erbawet/) durch Gerar / biß gen Gasa/ biß man kommt gen Sodoma/ Gomorra/ Adama/ Zeboim/ und biß gen Lasa.

20 Das sind die Kinder Ham in jhren Geschlechten/ Sprachen/ Ländern und Leuten.

M. Geschlecht-Register des Sems. 1. Chron. 1/ v. 17.

21 SEm aber/ Japhets deß grössern Bruder/ zeugete auch Kinder / der ein Vater ist aller Kinder von Eber/ (von welchem die Hebreer jhren Namen bekommen.)

22 Und diß sind seine Kinder/ Elam/ Assur/ Arphachsad/ Lud/ und Aram.

23 Die Kinder aber von Aram sind diese / Uz / Hul/ Gether und Mas/ (welcher auch sonst Masech geheissen. 1. B. Chron. 1. v. 17.)

24 Arphachsad aber zeugete Salah / Salah zeugete Eber.

1. B. Mos. 11/ 15. 25 Eber zeugete zween Söhne / einer hieß Peleg/ (welcher den Namen bekommen von der Zertheilung/ * H. Luth. denn Peleg heist auff Teutsch eine Zertheilung / *) darumb daß zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward / (er hat gelebet umb die Zeit/ als die Verwirrung der Sprachen / und Zertheilung der Völcker sich begeben/) deß Bruder hieß Jaketan.

26 Und Jaketan zeuget Almodad/ Saleph/ Hazarmaveth/ Jarah.

27 Hadoram/ Usal/ Dikela.

28 Obal/ Abimael/ Seba.

29 Ophir/ Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30 Und jhre Wohnung war von Mesa an / biß man kömt gen Sephar / an den Berg gegen den Morgen.

31 Das sind die Kinder von Sem/ in jhren Geschlechten/ Sprachen/ Ländern und Leuten.

32 Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah / in jhren Geschlechten und Leuten / von denen sind außgebreitet die Leute auff Erden / nach der Sündflut.

Nutz.

I. GOtt zu dancken/ daß wir Teutschen / als Japhets Nachkommen/ auß dem stockfinstern Heidenthumb/ zum Erkäntniß deß Heyls gebracht worden/ nach dem Segen Noah/ am Ende deß vorhergehenden Capitels/ v. 1–5. II. L. Von dem Zustande dieser Welt / daß darinnen die Grossen das beste Glück und Gewalt haben/ wie an Hams Nachkommen/ und Nimrod zu sehen/ v. 6–20. III. L. Von der wunderbaren Erhaltung deß Menschlichen Geschlechts/ welches nach der Sündflut von Noah und seinen dreyen Söhnen herkommt/ v. 32.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Geschicht von dem Wandel der Nachkömmlinge Ham / welche einen Thorn erbawet / jhnen einen Namen dadurch zu machen/ auch daher die Straffe Gottes und Verwirrung der Sprachen verursachet. II. Die Erzehlung der jenigen Nachkömmling oder Linien Sem / darinn die Verheissung vom gesegneten Weibes-Samen fortgesetzet worden biß auff Abram. III. Wie Tharah Abrams Vater von Ur außgezogen in der Chaldeer Land zu Haran eine Zeitlang geblieben.

I. Erbawung des Babylonischen Thurns.

1 ES hatte aber alle Welt (alle Menschen auff Erden) einerley Zungen und Sprache/ (nemlich die Hebraische/ welche daher den Namen bekommen/ daß sie in deß Hebers Hause/ welcher in die Erbawung deß Babylonischen Thurns nicht gewilliget / unverändert verblieben/ und auff seine Nachkommen gebracht worden/ Cap. 10. v. 24. Cap. 11. v. 16.)

2 Da sie (die Menschen) nun zogen gegen Morgen/ (als sie gezogen waren auß Armenia / in welcher Landschafft sie eine Zeitlang nach der Sündflut gewohnet / und jhr Geschlecht daselbst vermehret /) funden sie ein eben Land im Lande Sinear/ und wohneten daselbst.

3 Und sprachen untereinander: Wolauff/ last uns Ziegel streichen und brennen / (daß wir derselben zum vorhabenden Baw gebrauchen können/) und nahmen Ziegel zu Stein/ (an Statt gehawener Steine/) und Ton zu Kalck.

4 Und sprachen: Wolauff/ last uns eine Stadt und Thurn bawen/ deß Spitze biß an den Himmel reiche/ (welcher nicht allein fest/ sondern auch sehr hoch sey/ 5. B. M. 1. v. 28. 2. Chron. 28. v. 6.) daß wir uns einen Namen machen/ denn wir werden (sonst) vielleicht zerstrewet in alle Länder. (Haben demnach diese Leute umb zweyerley Ursachen willen diesen hohen Thurn in der grossen Stadt Babel erbawen wollen/ einmal / daß sie dadurch einen grossen und unsterblichen Namen erlangen möchten/ dann auch / daß sie mit gesammten Kräfften von diesem Thurn sich möchten wehren/ daß sie nicht zerstrewet würden.)

5 Da fuhr der HERR hernieder / daß er sehe die Stadt und Thurn / die die Menschen-Kinder baweten / (er beweisete seine Gegenwart mit einem äusserlichen Werck/ und hatte ein scharffes Einsehen auff der gottelosen Menschen Fürnehmen/ denn weil er allgegenwärtig / bedarff er/ eigentlich zu reden/ keines Niederfahrens / weil er allwissend/ darff er keiner Näherung etwas zu erfahren.)

6 Und der HERR sprach: Sihe / es ist einerley Volck/ und einerley Sprache unter jhnen allen/ und haben das angefangen zu thun / sie werden nicht ablassen von allem / das sie fürgenommen haben zu thun/ (wo jhnen nicht Einhalt geschehen solte / würden sie von diesem thörichten Fürhaben nicht abstehen.)

7 Wolauff/ last uns hernieder fahren/ (wir drey Personen in der unzertrennlichen Gottheit / wollen das Werck zerstören/) und jhre Sprache daselbst verwirren / daß keiner deß andern Sprache vernehme/ (und sie demnach von jhrem vorgenommenen Baw abstehen müssen.)

8 Also zerstrewet sie der HERR von dannen in alle Länder / daß sie musten auffhören die Stadt zu bawen.

9 Daher heist jhr (der Stad) Name/ Babel/ (* H. Luth. auff Teutsch eine Vermischung oder Verwirrung / *) daß der HERR daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache / und sie zerstrewet von dannen in alle Länder/ (auff den gantzen Erd-Boden.)

II. Das Geschlecht-Register Christi in der Linien deß Sems. Luc. 3/ 34-36.

10 DIß sind die Geschlechte (die Nachkommen) Sem/ (nemlich dieselben/ in derer Geschlecht die waare Religion und Kirchen GOttes ist erhalten und fortgepflantzet/ auch auß demselben der Messias hernach geboren worden/) Sem war hundert Jahr alt/ und zeuget Arphachsad / zwey Jahr nach der Sündflut.

11 Und lebet darnach (nachdem er Arphachsad gezeuget hatte/) fünff hundert Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

12 Arphachsad war fünff und dreyssig Jahr alt/ und zeuget Salah.

13 Und lebet darnach vier hundert und drey Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

14 Salah war dreyssig Jahr alt/ und zeuget Eber.

15 Und lebet darnach vier hundert und drey Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

16 Eber war vier und dreyssig Jahr alt / und zeuget Peleg.

17 Und lebet darnach vier hundert und dreyssig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

18 Peleg war dreyssig Jahr alt / und zeuget Regu.

19 Und lebet darnach zwey hundert und neun Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

20 Regu war zwey und dreyssig Jahr alt / und zeuget Serug.

21 Und lebet darnach zwey hundert und sieben Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

22 Serug war dreyssig Jahr alt/ und zeuget Nahor.

23 Und lebet darnach zwey hundert Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

24 Nahor war neun und zwantzig Jahr alt / und zeuget Tharah.

25 Und lebet darnach hundert und neunzehen Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

26 Tharah war siebenzig Jahr alt/ und zeuget (in unterschiedlichen Jahren) Abram/ Nahor und Haran/ (unter

Jos. 24/ 2. 1. Chron. 1/ 26.

welchen

welchen der Erstgeborne gewesen Haran / der ander Abram / der dritte Nahor / gleich wol wird Abram forn angesetzet / weil auß seinem Saamen der Messias solte geboren / und in seinem Geschlecht die waare Kirche erhalten werden.)

27 Diß sind die Geschlecht Tharah. Tharah zeugete Abram / Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

28 Haran aber starb vor seinem Vater Tharah / in seinem Vaterland zu Ur in Chaldæa.

29 Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai / und Nahors Weib Milca / Harans Tochter / der ein Vater war der Milca und der Jisca.

30 Aber Sarai war unfruchtbar / und hatte kein Kind.

III. Tharah zeucht auß Ur in Chaldæa. 2. B. Mos. 12/1. Jos. 24/2. Neh. 9/7. Ap. Gesch. 7/4.

31 DA nahm Tharah (auß GOttes Befehl) seinen Sohn Abram / und Lot seines Sohns Harans Sohn / und seine Schnur Sarai / seines Sohns Abrams Weib / und führete sie von Ur (einer Stadt) auß Chaldæa / (darinnen mit Anbetung deß Fewers schreckliche Abgötterey getrieben wurde / dannenher sie auch den Namen bekommen / denn Ur heisset Fewr /) daß er ins Land Canaan zöge / und sie kamen gen Haran / und wohneten daselbst.

32 Und Tharah war zwey hundert und fünff Jahr alt / und starb in Haran.

Nutz.

1. WFür Vermessenheit / Hochmuth / Fürwitz und Ehrgeitz / dadurch der Mensch in GOttes Ungnade und schwere Straffe fällt / v. 1–9. II. L. Daß Geschlecht-Register zu halten / und seiner ehrlichen Vorfahren zu gedencken / unverboten sey / wenns ohne Hoffart geschicht / wie Abrams Exempel außweiset. 10–20. III. V. Daß man abgöttische Oerter (wie das Land Chaldæa war / da das Fewer für einen GOtt geehret wurde) willig verlassen und an andere Oerter / da man deß Gottes-Dienstes frey abwarten kan / sich begeben solle / v. 31.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Abram von GOtt sonderlich beruffen / und ihm die Verheissung von geistlichen und leiblichen Wolthaten gethan worden. II. Wie Abram gehorsam gewesen / und von einem Ort zum andern gewandert / da ihm denn der HErr zum andernmal erschienen. III. Was ihm in Egypten vom Pharaone begegnet / umb seines Weibes willen.

I. Abrams Beruff. Ap. Gesch. 7/2.

1 UNd der HERR sprach zu Abram / (noch zuvor / ehe Tharah samt seinem Sohn Abram auß Ur in Chaldæa gezogen war / Cap. 11. v. 31.) Gehe auß deinem Vaterland / und von deiner Freundschafft / und auß deines Vaters Hause / in ein Land / das ich ich dir zeigen will / (nemlich ins Land Canaan / wie er hernacher erst verstanden.)

1. B. Mos. 13/14. c. 26/3. 4.

2 Und ich will dich zum grossen Volck machen / (Ich will deine Nachkommen trefflich vermehren /) und will dich segnen / (mit leiblichen und geistlichen Seegen begnaden /) und dir einen grossen Namen machen / (ich will dich berühmt machen / nicht allein bey deinem Leben / sondern auch nach deinem Tode /) und solt ein Seegen seyn / (du solt von mir so reichlich gesegnet werden / als wenn du der Seegen selbst wärest / ja es soll jederman dich als ein Exempel eines vollkommenen Segens anziehen.)

3 Ich will segnen die dich segnen / (ich will nicht alleine dich / sondern auch deine Freunde und Glaubens-Genossen segnen / wer dein Freund / und dir hold ist / dem will ich umb deiner willen Gutes thun /) und verfluchen die dich verfluchen / (welcher dein Feind ist / dessen Feind will ich auch seyn / und umb deinet willen ihn straffen /) und in dir (in deinem Saamen / in dem verheissenen Messia / welcher auß deinem Geschlecht soll geboren werden /) sollen gesegnet werden / (den geistlichen Seegen / Eph. 1. v. 3. nemlich / Gnade GOttes / Vergebung der Sünden / Schenckung deß H. Geistes und das ewige Leben erlangen) alle Geschlecht auff Erden / (nicht allein deine Nachkommen und Kinder nach dem Fleisch / die Israeliten / sondern auch die Heyden / wie viel auß beyderley Völckern die im Evangelio angetragene Wolthaten deß Messiæ durch waaren Glauben ihnen werden zueignen.)

1. B. Mos. 18/18. c. 22/18. c. 26/4. 28/14. Ap. Gesch. 3/25. Gal. 3/16.

II. Abrams Gehorsam. Hebr. 11/9.

4 DA zog Abram auß / wie der HERR zu ihm gesagt hatte / (anfangs auß Ur in Chaldæa gen Haran / nachmals auß Haran ins Land Canaan / Ap. Gesch. 7. v. 4.) und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünff und siebentzig Jahr alt / da er auß Haran zog.

5 Also nahm Abram sein Weib Sarai / und Lot seines Bruders Sohn / mit aller ihrer Haabe / die sie gewonnen (erworben) hatten / und Seelen (oder Personen / nemlich mit den Kindern /) die sie gezeuget hatten in Haran / und zogen auß zu reisen in das Land Canaan / (dahin zu ziehen sie von GOtt nunmehr Befehl empfangen hatten.)

6 Und als sie kommen waren in dasselbige Land / zog Abram durch / biß an die Stätt Sichem / (biß an den Ort deß Landes Canaan / da hernach die Stadt Sichem hingebawet worden /) und an den Hayn (eichen Gehöltz) More / denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande / (darauß sie hernach von den Israeliten sind getrieben worden.)

1. B. Mos. 33/18.

5. B. Mos. 33/30.

7 Da erschien der HERR Abram / (weil wegen derselben Abgöttischen und Gottlosen Cananiter ihme leicht eine Furcht hätte können eingejaget werden /) und sprach: Deinem Saamen will ich diß Land geben. Und er bawet daselbst dem HERRN einen Altar / der ihm erschienen war / (nicht allein dem HERRN auff demselben zu opffern / sondern auch bey demselben von GOttes Wesen und Willen sein Hauß-Gesind / so wol auch die Cananiter zu unterrichten / und von ihrer Abgötterey und Gottlosigkeit sie abzuführen.)

1. B. Mos. 12/7.

8 Darnach brach er auff von dannen an einen Berg / der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel / (welche dazumal Luz hieß / 1. B. Mos. 28. v. 19.) und richtet seine Hütten auff / daß er Bethel gegen Abend / und Ai gegen dem Morgen hatte. Und bawet daselbst dem HERRN einen Altar / und predigte von dem Namen deß HERRN / (er rieff an den Namen deß HErrn / welcher ihm erschienen war / brachte ihm seine Opffer / und leistete ihm den schuldigen Gottes-Dienst.)

9 Darnach weich Abram ferner / und zog auß gegen dem Mittag / (in dieselbe Gegend deß Landes Canaan / welche gegen Mittag / nicht weit von Egypten gelegen.)

III. Was Abram in Egypten begegnet.

10 ES kam aber eine Theurung in das Land / (Canaan /) da zog Abram hinab in Egypten / (welches wegen der Befeuchtung deß Nili fruchtbarer /) daß er sich daselbst als ein Frembdling enthielte / denn die Theurung war groß im Lande.

11 Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu seinem Weib Sarai: Sihe / ich weiß / daß du ein schön Weib von Angesicht bist.

12 Wenn dich nun die Egypter sehen werden / so werden sie sagen: Das ist sein Weib / und werden mich erwürgen / und dich behalten / (beym Leben lassen / dich zu ehelichen.)

1. B. Mos. 20/2. 12.

13 Lieber / so sage doch / du seyest meine Schwester / (mir so nahe verwandt / daß keine Vermuthung entstehe / daß du mein Weib seyest /) auff daß mirs desto baß gehe umb deinet willen / und meine Seele bey dem Leben bleibe / (daß ich nicht umbs Leben komme /) umb deinet willen / (v. 12. Es rührete aber dieser Rathschlag Abrams auß Menschlicher Schwachheit her.)

14 Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egypter das Weib / daß sie fast schön war.

15 Und die Fürsten deß Pharao (die vornehmsten Hof-Diener deß Königs in Egypten / welcher dazumal regierete / mit seinem eignen Namen Titels genannt / denn Pharao ist ein gemeiner Name gewesen aller Könige in Egypten /) sahen sie / und preiseten sie für ihm. Da ward sie in deß Pharao Hauß (mit Gewalt) bracht.

A. Ps. 105/14.

16 Und er thät Abram guts umb ihret willen / und er (Abram) hatte Schaaffe / Rinder / Esel / Knechte und Mägde / Eselin und Kamel / (welche ihm Pharao grosses Theils geschencket hatte / ihn zu versöhnen / daß er seine Schwester mit Gewalt gen Hof bracht.)

17 Aber der HERR plaget den Pharao mit grossen Plagen / (und Kranckheiten / daß er Sarai Abrams Weib nicht kunte beywohnen /) und sein Hauß / (sein Hof-Gesind /) umb Sarai Abrams Weibs willen / (darumb daß er ihm vorgenommen hatte dieselbe zu ehelichen.)

18 Da rieff Pharao Abram zu sich / (nach dem es ihm kund worden / daß Sarai Abrams Ehe-Weib wäre /) und sprach zu ihm: Warumb hast du mir das gethan? Warumb sagtest du mirs nicht / daß dein Weib wäre?

19 Warumb sprachst du denn / sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wolte. Und nun sihe / da hast du dein Weib / (unberühret und ihrer Ehr unverletzet /) nimm sie / und zeuch hin.

Und

20 Und Pharao befahl seinen Leuten über jhm / daß sie jhn geleiten / und sein Weib / und alles was er hatte / (damit er sicher und ohne Schaden auß Egypten wiederumb in das Land Canaan kommen möchte.)

Nutz.

I. Daß GOTT der HERR denen / die jhn fürchten und lieben / Gnade ertzeige / und jhre Gottseeligkeit reichlich belohne / v. 1/2/3. II. V. Daß man GOTT in allen Dingen gehorsamen solle / obgleich Fleisch und Blut sauer eingehet / und viel irrdisches hindan gesetzt werden muß / v. 4/5. III. L. Daß auch die Allerheiligsten Schwachheit an sich haben / und leicht sündigen können / gest. 11/12/13.

Das dreyzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie und auß was Ursach Abram und Lot sich von einander begeben / und unterschiedliche Wohnungen erwehlet. II. Wie sich GOTT zum drittenmal dem Abram offenbaret / und jhn der Verheissung halben versichert / darauff sich derselbe gen Hebron erhoben / und dem HERRN einen Altar erbawet.

I. Abrams und Lots Scheidung.

1 ALso zog Abram herauff auß Egypten / (weil das Land Canaan höher gelegen als Egypten /) mit seinem Weibe / und mit allem das er hatte / (mit seinen Knechten und Mägden / und seiner gantzen Haabe /) und Lot auch mit jhm / gegen dem Mittag / (in dieselbe Gegend deß Landes Canaan / da er gewohnet / ehe er der Theurung halber sich in Egypten begeben / Cap. 12. v. 9.)

2 Abram aber war sehr reich von Vieh / Silber und Gold.

1. B. Mos. 12/8. c. 35/6. 3 Und er zog immer fort von Mittag / biß gen Bethel / an die Stätt / da am ersten seine Hütten war / zwischen Bethel und Ai.

4 Eben an dem Ort / da er vorhin den Altar gemacht hatte / (durch welchen Weg er vor diesem auß dem Ort umb die Gegend Bethel in Egypten gezogen / eben durch denselben Weg zog er wiederumb auß Egypten in die Gegend Bethel /) und er predigte allda den Namen deß HERRN / (er verrichtete daselbst wiederumb sein Prophetisches Ampt / mit Lehren / Opffern und Beten.)

5 Lot aber / der mit Abram zog / der hatte auch Schaaff und Rinder / und Hütten / (er hatte viel Gesindes / und also hatten sie beyderseits unterschiedliche Hütten / darinnen sie wohneten.)

1. B. Mos. 36/7. 6 Und das Land mochts nicht ertragen / daß sie bey einander wohneten / denn jhr Haabe (und Vermögen) war groß / und kunten nicht bey einander wohnen.

7 Und war immer Zanck zwischen den Hirten über Abrams Vieh / und zwischen den Hirten über Lots Vieh / (weil jedes Theil vor dem andern in Weide und Wasser den Vorzug haben wolte /) so wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande / (welche als Herren deß Landes dem Abram und Lot / als Frembdlingen / jhr grosses Vermögen mißgönneten / und an Wasser und Weide sie hinderten / wo sie kunten / c. 21. v. 25.)

8 Da sprach Abram zu Lot: Lieber laß nicht Zanck seyn zwischen mir und dir / und zwischen meinen und deinen Hirten / denn wir sind Gebrüder / (Vettern / welche billich sollen einig seyn / denn Lot war Abrams Bruders Sohn / c. 11. v. 27. c. 14. v. 12.)

9 Stehet dir nicht alles Land offen? (du hast ja das gantze Land vor dir /) Lieber scheide dich von mir. Wilt du zur Lincken (ziehen und wohnen /) so will ich zur Rechten / oder wilt du zur Rechten / so will ich zur Lincken / (ob ich zwar älter bin / will ich doch dir die Wahl lassen.)

10 Da hub Lot seine Augen auff / und besahe die gantze Gegend am Jordan / (das schöne ebene Land / jenseit deß Jordans / darinnen die fünff Städte / Sodom / Gomorra / Adama / Zeboim und Zoar / gelegen / c. 19. v. 24. 5. B. M. 29/23. Hos. 11. v. 8.) denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra verderbet / war sie (dieselbige Gegend) wasserreich / (und also zur Vieh-Zucht sehr bequem /) biß man gen Zoar kommt (welches dazumal Bela hieß / und erst hernach Zoar genennet worden) als ein Garten deß HERRN / (wie der schöne wasserreiche und fruchtbare Paradeiß-Garte /) gleichwie Egyptenland / (welches durch den Fluß Nilum gewässert wird.)

1. B. Mos. 14/2. c. 19/22. 5. B. Mos. 34/1. Esa. 51/3. 11 Da erwehlet jhm Lot die gantze Gegend am Jordan / (weil dieselbe so lustig / Wasserreich und fruchtbar war / und betrachtete nicht / daß so böse Gottlose Leute daselbst wohneten /) und zog gegen Morgen / (ins Land gegen Morgen gelegen / dem Land Canaan nach zu rechnen.) Also scheidete sich ein Bruder von dem andern.

12 Daß Abram wohnete (blieb wohnen) im Lande Canaan / und Lot in den Städten derselben Gegend / und setzt seine Hütten gen Sodom / (er ließ sich daselbsten häußlich nider.)

1. B. Mos. 18/20. c. 19/13. Ezech. 16/49. 13 Aber die Leute zu Sodom waren böse / und sündigten sehr wider den HERRN / (sie brauchten jhres Reichthums nicht zu GOttes Ehre / noch zu deß Nechsten Nutz / sondern zur Wollerey / zur Hoffart / Hurerey und allerley Uppigkeit.)

II. Verschreibung der Verheissung dem Abram von GOTT geschehen. 1. B. Mos. 12/7. c. 15/18. 5. B. Mos. 34/4. 14 DA nun Lot sich von Abram geschieden hatte / sprach der HERR zu Abram: Heb deine Augen auff / und sihe von der Stätte an / da du wohnest / gegen Mitternacht / gegen dem Mittag / gegen dem Morgen / und gegen dem Abend.

15 Denn alle das Land / das du sihest / will ich dir geben und deinem Saamen (deinen Nachkommen / welche auß Isaac sollen geboren werden / c. 21. v. 12.) ewiglich / (dergestalt / daß deine Nachkommen nach dem Fleisch eine lange Zeit / so doch jhr gewisses Ziel hat / das Land Canaan besitzen sollen / die Glaubigen aber / als deine geistliche Kinder / auß Jüden und Heyden / werden das himmlische Erbe / durchs Land Canaan vorgebildet / ewiglich besitzen.)

1. B. Mos. 15/5. c. 26/4. Rom. 4/18. 16 Und will deinen Saamen machen wie den Staub auff Erden / (ich will dein Geschlecht über alle massen vermehren und ausbreiten /) kan ein Mensch den Staub auff Erden zehlen / der wird auch deinen Saamen zehlen.

17 Darumb so mache dich auff / und zeuch durch das Land / in die Länge und Breite / (und betrachte es gar wol /) denn dir (deinem Saamen) will ichs geben.

18 Also erhub Abram seine Hütten / kam und wohnet im Hayn Mamre / der zu Hebron ist / (in derselben Stadt Gegend /) und bawet daselbst dem HERRN einen Altar / (Cap. 12. v. 7.)

Nutz.

I. Daß man um Erhaltung deß Friedens willen / gern von seinem Rechte / wo nicht GOttes Ehr / und das Gewissen ein anders erfordert / weichen solle: wie Abram gegen Lot sich bezeiget / vers. 5–12. II. T. Daß GOtt der HERR den Friedfertigen / als ein GOTT deß Friedes / gutes thue / und jhn segne / v. 14/15.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Krieges / so wider die Sodomiter und die benachbarte Städte erreget worden / und wie man Lot unter den Sodomitern gefänglich mit hinweg geführet. II. Der Heldenmut und Tapfferkeit Abrams / der den Feinden nachgejaget / die Beute abgenommen / und seinen Bruder erlediget. III. Der Triumph / welchen Abram nach erlangter Beut gehalten / auch wie er hierbey vom König zu Sodom empfangen / und von Melchisedech erquicket und gesegnet worden / und wie er endlich die Beute außgetheilet.

I. Krieg wider die Sodomiter. 1. B. Mos. 10/10. c. 11. c. 11/2. 1 UNd es begab sich zu der Zeit deß Königs Amraphel von Sinear / (Babylonien /) Arioch deß Königes von Elassar / (der Landschafft Susianen in Assyrien /) Kedor Laomor deß Königes von Elam / (der Persen /) und Thideal deß Königes der Heyden / (derer so am Mittelländischen Meer wohnen /)

2 Daß sie kriegten mit Bera dem Könige von Sodom / und mit Birsa dem Könige von Gomorra / und mit Sineab dem König von Adama / und mit Semeber dem Könige von Zeboim / und mit dem Könige von Bela / die (heutiges Tags) heist Zoar.

1. B. Mos. 19/22. 3 Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim / da nun das Saltz-Meer ist / (vorher war diß Thal eine fruchtbare Awe / aber nach dem Sodom und Gomorra mit Feuer vom Himmel verzehret / ist es mit dem Todten Meer überschwemmet worden.)

1. B. Mos. 14/4. 4 Denn sie waren zwölff Jahr unter dem Könige Kedor Laomor gewesen / und im dreyzehenden Jahr waren sie von jhm abgefallen.

1. B. Mos. 15/20. Jos. 12/21. 5. B. Mos. 2/10. 5 Darumb kam Kedor Laomor und die Könige / die mit jhm waren / im vierzehenden Jahr / und schlugen die Riesen (die Nachkommen deß grossen Riesens Repha / die Rephaiter /) zu Astaroth Karnaim / und die Susim zu Ham / und die Emim in dem Felde Kiriathaim / (welches allesamme Riesen waren.)

4. B. Mos. 13/4. 5. B. Mos. 33/2.

6 Und die Horiter auff jhrem Gebirge Seir/ biß an die Breite (oder Ebne) Pharan/ welche an die Wüsten (Moab) stösset.

7 Darnach wandten sie umb / und kamen an den Born Mispat/ das ist (der heisset jetzo) Kades/ und schlugen das gantze Land der Amalekiter / darzu die Amoriter / die zu Hazezon Thamar wohneten / (hatte also der Kedor Laomor mit seinen Bunds-Genossen erst sechs grosse Völcker überwunden/ ehe er die obgedachten fünff Könige bekriegte.)

8 Da zogen auß der König von Sodom/ der König von Gomorra / der König von Adama / der König von Zeboim/ und der König von Bela / die Zoar heist/ und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim.

9 Mit Kedor Laomor dem König von Elam / und mit Thideal dem Könige der Heyden / und mit Amraphel dem Könige von Sinear/ und mit Arioch dem Könige von Elassar/ vier Könige mit fünffen.

10 Und das Thal Siddim hatte viel Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen und nidergelegt/ (mit jhrem Heer überwunden/) und was überblieb / flohe auff das Gebirge.

11 Da nahmen sie (die vier Könige/ welche den Sieg erhalten/) alle Haabe zu Sodom und Gomorra/ und alle Speise (allen Vorrahr an Proviant/) und zogen davon.

12 Sie nahmen auch mit sich Lot/ Abrams Bruders Sohn / und seine Haabe / denn er wohnete zu Sodom/ und zogen davon/ (nachdem sie die Stadt Sodom geplündert hatten.)

13 Da kam einer / der entrunnen war / und sagets Abram an/ dem Außländer/ (dem Hebräer/ welcher von den Cananitern der Außländer genennet wurde/) der da wohnete im Hayn Mamre deß Amoriters/ welcher ein Bruder war Escol und Aner / diese waren mit Abram im Bund / (und demnach zogen sie auß mit jhm in den Krieg/ v. 11. 24.)

II. Abrams Helden-Muth und Tapfferkeit. Ebr. 4/12/7.

14 Als nun Adam höret / daß sein Brüder (seines Brudern Sohn/ nemlich Lot/) gefangen war/ wapnete er seine Knechte/ (welche er / neben der Unterweisung in der waaren Religion/ auch im Kriegswesen unterrichtet und geübet hatte/ weil er unter den unglaubigen Cananitern wohnete/ auff im Nothfall sich jhrer wider dieselbe zu gebrauchen/) drey hundert und achtzehen in seinem Hause (von seinem Hauß gesind) geboren/ und jaget jhnen nach biß gen Dan/ (an den Ort/ da hernach die Stadt Dan hingebawet worden.)

Jos. 19/47.

15 Und theilet sich/ fiel deß Nachts über sie mit seinen Knechten/ und schlug sie/ und jaget sie biß gen Hoba/ die zur Lincken der Stadt Damascus ligt.

16 Und brachte alle Haabe wieder / darzu auch Lot seinen Bruder mit seiner Haabe / auch die Weiber/ und das Volck / (welches die Feinde mit sich hinweg gefangen geführet hatten.)

III. Wie Abram vom Melchisedech gesegnet. 1. B. Sam. 19/18.

17 Als er nun wieder kam von der Schlacht deß Kedor Laomor und der Könige mit jhm / gieng jhm entgegen der König von Sodom/ in das Feld / (ins Thal Schaveh/) das (jetzo) Königs-Thal heisset.

Heb. 7/1.

18 Aber Melchisedech/ der König von Salem/ (welche Stadt hernach Jerusalem genennet worden/ Psal. 76. v. 3.) trug Brod und Wein herfür/ (* H. Luth. nicht daß er opfferte/ sondern daß er die Gäste speisete und ehrete / dadurch Christus bedeutet ist/ der die Welt mit dem Evangelio speiset/ * Psal. 110. v. 4. Hebr. 7. v. 3.) und er war ein Priester GOttes deß Höchsten/ (denn im Alten Testament wurde das Königreich und Priesterthumb manchmal von einer Person / und sonderlich von den Erstgebornen/ verwaltet.)

19 Und segnet jhn / und sprach: Gesegnet seyst du Abram dem höchsten GOTT/ der Himmel und Erden besitzt / (erhält und regieret / als sein Eigenthumb / derselbe überfülle dich mit Segen / und gebe dir je länger je mehr Heyl und alle Wolfahrt.)

20 Und gelobet sey GOTT der Höchste / der deine Feinde in deine Hand beschlossen (gegeben) hat. Und demselben gab Abram den Zehenden von allerley

Heb. 7/4.

(von der Beute/ welche er den Feinden in dieser Schlacht abgenommen.)

21 Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute/ (meine Unterthanen / die Bürger zu Sodom/) die Güter (die Beute/ welche du von den Feinden erobert hast/) behalte dir/ (für dich.)

22 Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auff zu dem HERRN dem höchsten GOTT/ der Himmel und Erden besitzt/ (ich betheure es mit einem hohen Eyde.)

1. B. Mos. 22/40. Ps. 121/2. 124/8. Dan. 12/7.

23 Daß ich von allem / das dein ist / nicht einen Faden/ noch einen Schuchriemen/ (nicht das allergeringste) nehmen will / daß du nicht sagest / du habest Abram reich gemacht/ (daß nicht der Seegen meiner Güter den Menschen zugeschrieben werde / da er doch von der Göttlichen Verheissung und Segen herrühret/ Cap. 12. v. 2.)

24 Außgenommen/ was die Jünglinge (meine Knechte/ deren Dienst ich in diesem Kriege gebraucht/) verzehret haben/ (was ich an Proviant und Kosten auff diesen Krieg gewendet /) und die Männer Aner/ Escol und Mamre / (meine Bunds-Genossen/ v. 13.) die mit mir gezogen sind/ die laß jhr Theil nehmen.

Nutz.

1. Daß auch fromme Leute (wie Lot gewesen) in Kriegs-Gefahr/ oder ander Unglück gerathen können / welches doch alles zu jhrem Nutzen gereichet/ v. 13 ff. Daß rechtmässige Vertheidigung / durch ordentliche Mittel/ auch wol durch Gegenwehr und Kriegs-Verfassung/ nicht wider das Christenthumb streite/ wenn nicht Mißbrauch und Tyranney mit einkömmt/ v. 14/15/16. III. V. Daß man die Müden auß Barmhertzigkeit erquicken solle/ wie Melchisedech Abraham und seinen Leuten gethan. v. 18.

Das funffzehende Capitel.

Handelt drey Theil. I. Ein Himmlisches Gesicht / in welchem GOTT dem Abram einen Sohn versprochen. II. Wie Abram solche Verheissung mit gläubigem Hertzen auffgenommen/ und was er mit dem Glauben außgerichtet. III. Wie GOtt die Verheissung mit einem Bund bestetiget/ und zugleich den Zustand der Nachkömmlingen vorgebildet/ auch die Erklärung deutlich hinzu gesetzet.

I. GOtt verheisst dem Abram einen Sohn.

1 Nach diesen Geschichten (nach erlangtem Sieg wider die vier heydnische Könige) begab sichs/ daß zu Abram geschach das Wort deß HERRN im Gesicht/ (als GOTT in äusserlicher menschlicher Gestalt/ ihme erschiene/) und sprach: Fürchte dich nicht Abram/ (trage keinen Zweiffel an meinem Schutz und gnadenreichen Vergeltung/) ich bin dein Schild / (dein Beschützer/) und dein sehr grosser Lohn/ (dein reicher Vergelter / beydes in diesem und dem zukünfftigen ewigen Leben.)

2 Abram sprach aber: HERR/ HERR/ was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder/ und mein Hauß-Vogt/ dieser Elieser von Damasco / hat einen Sohn/ (was hilffts mich/ daß du mir viel geben wilst / weil ich keinen Leibs-Erben habe / und derowegen meines Hauß-Vogts deß Elieseers Sohn zum Erben meiner Güter werde müssen einsetzen?)

3 Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Saamen gegeben / und sihe/ der Sohn meines Gesindes (meines Hauß-Vogts) soll mein Erbe seyn.

4 Und sihe / der HERR sprach zu jhm: Er soll nicht dein Erbe seyn / sondern der von deinem Leibe kommen wird/ der soll dein Erbe seyn.

5 Und er hieß jhn hinauß gehen/ (er führet jhn auß der Hütten/ darinnen er jhm erschienen war/) und sprach: Sihe gen Himmel/ und zehle die Sterne / kanst du sie zehlen? Und sprach zu jhm: Also soll dein Saame werden/ (deine Nachkommen sollen in so viel tausend sich vermehren/ daß sie unzehlbar seyen wie die Sternen.)

1. B. Mos. 17/16. c. 17/6. Rom. 4/18. Heb. 11/12.

II. Wie Abram die Verheissung geglaubet.

6 Abram glaubte dem HERRN/ (der Verheissung deß HERRN von Vermehrung seines Saamens / in welcher zugleich mit eingeschlossen war die Verheissung von dem Messia/ Cap. 12. v. 3. Gal. 3. v. 16. welcher auß den Nachkommen Abrams solte geboren werden / auff welches Theil der Verheissung deß Abrams Glaube sonderlich gerichtet gewesen/ Rom. 4. v. 22. Gal. 3. v. 8.) und das rechnete er jhm zur Gerechtigkeit/ (dieser Glaube an die Verheissung von dem Messia wurde dem Abram von GOTT zur Gerechtigkeit gerechnet / anderst nicht/ als wenn er alle Gebot GOttes vollkömmlich erfüllet.)

Rom. 4/3. Gal. 3/6. Jac. 2/23.

7 Und er sprach zu jhm: Ich bin der HERR/ der

2. B. Mos. 12/1.

dich

dich von Ur auß Chaldæa geführet hat / daß ich dir (deinen Nachkommen) diß Land zu besitzen gebe.

II. Wie GOtt die Verheissung mit einem Pact bestätiget.

8 Abram aber sprach: HERR/HERR/wobey soll ichs mercken/daß ichs besitzen werde? (Ich bitte/du wollest mir ein äusserlich Zeichen geben/ dadurch ich im Glauben an diese Verheissung möge bekräfftiget werden.)

9 Und er sprach zu jhm: Bringe mir eine drey jährige Kuhe/ und eine drey jährige Ziegen / und einen drey jährigen Widder/ und eine Turteltauben/und eine junge Tauben/(daß du die selbe schlachtest/beydes zur Befestigung deß Bundes / den ich mit dir will auffrichten / und dann auch zum Opffer / denn die Thier und Vögel / deren allhie gedacht worden/wurden zum Opffer gebraucht/ 3. B. Mos. 1. v. 2. 14.)

10 Und er bracht jhm solches alles / und zertheilet es mitten von einander / und leget ein Theil gegen das ander über / (daß man mitten durch hingehen könte/wie solche Ceremoni in Auffrichtung eines Bundes vor Zeiten bräuchlich war / Jer. 34. v. 18.) aber die Vögel zertheilet er nicht/ solches alles that er auff GOttes Befehl/ ob wol dessen keine außdrückliche Meldung allhier geschicht.)

11 Und das Gevögel fiel auff die Aaß/(der geschlachteten und zertheilten Thier/) aber Abram scheuchte sie davon.

1. B. Mos. 22/ 1. Sam. 30/ 12. 12 Da nun die Sonne untergangen war/(sich zum Untergang neigete/v. 17.) fiel ein tieffer (übernatürlicher) Schlaff auff Abram/und sihe/ Schrecken und grosse Finsterniß überfiel jhn.

Ap. Gesch. 7/6. 13 Da sprach er (der HERR) zu Abram / (und erklärete jhm/ was dieses alles bedeutet:) Das solt du (eigentlich) wissen / daß dein Saame wird frembde seyn in einem Lande / das nicht sein ist / (in Egypten-Lande/) und da wird man sie zu dienen zwingen / und plagen / vierhundert Jahr/(zu welchen noch dreyssig zu rechnen/ 2. B. Mos. 12. v. 40. welche als die geringere Zahl allhie übergangen wird/auch muß die Rechnung dieser vierhundert und dreissig Jahr angefangen werden von der Zeit an/ da Abram auß Ur in Chaldæa beruffen worden / Cap. 12. v. 1. Weil die Israeliten nur zweyhundert und funffzehen Jahr in Egypten gewohnet / denn von Abrams Beruff an / hat er / so wol auch Isaac und Jacob / im Lande Canaan und Egypten müssen herumb wandern / und viel Ungemach darinnen außstehen.)

1. B. Mos. 15/ 15. 14 Aber ich will richten (mit schweren Straffen und Plagen belegen/) das Volck/dem sie dienen müssen/ (die Egypter) darnach sollen sie außziehen mit grossem Gut / (welches sie zum Theil in Egypten erworben / zum Theil in jhrem Außzug von den Egyptern werden entlehnen.)

1. B. Mos. 25/ 8. 15 Und du solt fahren (versamlet werden) zu deinen Vätern mit Frieden / (du wirst die Dienstbarkeit und den Zwang deiner Nachkommen in Egypten nicht sehen / sondern vorher eines sanfften Todes sterben /) und in gutem (ruhigem) Alter (nemlich hundert und fünff und siebentzig Jahr alt) begraben werden.

16 Sie aber sollen nach vier Manns-Leben (nach vier hundert Jahren / v. 13.) wieder hieher (ins Land Canaan) kommen / denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle / (ehe die Amoriter und andere Einwohner deß Landes Canaan das Maß der Sünden werden erfüllen/will ich sie nicht auß ihrem Lande außtreiben / und deine Nachkommen hinein bringen.)

17 Als nun die Sonne untergangen/und finster worden war/sihe/ da rauchte ein Ofen/ und eine Fewerflamme fuhr zwischen den Stücken hin. (*H. Luth. Das Gevögel/und der rauchende Ofen/und der fewrige Brand/bedeuten die Egypter / die Abrams Kinder verfolgen solten / aber Abram scheucht sie davon / das ist / GOtt erlöst sie umb der Verheissung willen / Abram versprochen. Daß aber er nach der Sonnen Untergang erschrickt / bedeutet / daß GOtt seinen Saamen eine Zeitlang verlassen wolte/ daß sie verfolget würden / wie der HERR selbst hie deutet. Also gehets es auch allen Glaubigen / daß sie verlassen und doch erlöset werden.*)

1. B. Mos. 12/7. 13/15. 24/7. 5. B. Mos. 34/4. 18 An dem Tage machte der HERR einen Bund mit Abram/ und sprach: Deinem Saamen will ich diß Land geben / von dem Wasser Egypti an / (von dem Fluß an / welcher Egypten vom gelobtem Lande unterscheidet/ und der Bach in der Wüsten genennet wird/ Amos 6. v. 14. weil er durch die Wüsten ins Meer fleusset/) biß an das grosse Wasser Phrat / (an den Fluß Euphraten / welcher war die Gräntze deß gelobten Landes gegen Morgen. Diese Verheissung ist zu deß Königs Salomonis Zeiten erfüllet/ 1. B. König. 4. v. 21. 1. Buch Chron. 9. v. 26.)

19 Die Keniter/die Kenisiter/die Kadmoniter.

20 Die Hethiter/die Pheresiter/die Riesen (Rephaiter.)

21 Die Amoriter/die Cananiter/ die Gergesiter/die Jebusiter / (diese Völcker alle will ich in die Hände deiner Nachkommen geben/daß sie dieselben auß dem Lande Canaan vertreiben/ und an jhrer Statt dasselbe besitzen sollen.) 1. B. Mos. 10/16.

Nutz.

I. Daß GOtt die in der Welt verachtete Christen schützen / und selbst jhr Lohn seyn / das ist / sie zeitlich und ewig versorgen wolle/vers. 1. II. L. Daß wir dem Exempel Abrahæ nach/ allein durch den Glauben an Christum/ vor GOtt gerecht werden/ v. 6. III. L. Daß GOtt die Glaubigen nicht alle zeit in Freuden gehen / sondern auch Schrecken und Furcht empfinden lasse/ vers. 12—18.

Das sechszehende Capitel.

Hie vier Theil. I. Wie dem Abram die Magd Hagar beygeleget worden. II. Was für Hochmuth dieselbe gegen Sarai verübt/und wie sie auß dem Hause geflohen. III. Die Erscheinung deß Engels / deß Sohns GOttes/der mit Hagar Gespräch gehalten/ und sie zur Gebühr vermahnet. IV. Die Widerkehrung Hagar/und wie sie Ismael geboren.

I. Abrams Verehlichung mit Hagar.

1 Sarai Abrams Weib gebar jhm nichts / sie hatte aber eine Egyptische Magd / die hieß Hagar.

2 Und sie sprach zu Abram: Sihe/der HERR hat mich verschlossen / daß ich nichts geberen kan/ (er will mir keine Leibes-Früchte geben / Cap. 30. v. 2.) lieber lege dich zu meiner Magd/(ich will dir meine Magd zur Ehe geben/daß du jhr ehelich beywohnest/v. 3.) ob ich doch vielleicht auß jhr mich baiven (*H. Luth. das ist/Kinder kriegen*) möge. (Weil Sarai unfruchtbar war / fiel sie auff diese Gedancken / daß der verheissene Erbe zwar von Abram/ Cap. 15. v. 4. aber nicht von jhr solte herkommen / deßwegen sie dem Abram jhre Magd verehlichte / daß Abram mit derselben einen Sohn erzeugen / und sie denselben für den jhrigen/ als welcher von jhrer leibeignen Magd geboren / erkennen und annehmen möchte / Cap. 30. v. 3.) Abram der gehorchet der Stimme Sarai.

3 Da nahm Sarai Abrams Weib jhre Egyptische Magd Hagar/und gab sie Abram/jhrem Mann zum Weibe / nach dem sie zehen Jahr im Lande Canaan gewohnet hatten.

II. Hagars Hochmuth und Flucht.

4 Und er legte sich zu Hagar/die ward schwanger. Als sie nun sahe/daß sie schwanger war / achtet sie jhre Fraw gering gegen sich / (und wolte über sie herrschen/weil Sarai unfruchtbar/ sie aber mit Leibes-Frucht von GOtt gesegnet war.)

5 Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir / (daß du siehest / wie ich so gering von meiner Magd geachtet werde/und strafest sie nicht deßwegen/) ich habe meine Magd dir beygeleget/nun sie aber siehet/ daß sie schwanger worden ist / muß ich gering geachtet seyn gegen jhr. Der HERR sey Richter zwischen mir und dir / (der HErr wird es an den Tag bringen / wessen die Schuld sey / daß ich von der Magd also verachtet werde/er wirds auch rächen/daß du meiner stoltzen Magd so viel nachsiehest/wo nicht Besserung erfolget.)

2. B. Mos. 5/21. Richt. 11/ 27. 6 Abram aber sprach zu Sarai: Sihe/deine Magd ist unter deiner Gewalt / thue mit jhr / wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wolt demühtigen/ (jhr härtere Hauß-Arbeit wolte auffiegen / oder auch wol Schläge anbieten/ Cap. 15. v. 13. Psal. 119. v. 71.) flohe sie von jhr.

III. Erscheinung des Engels der Hagar geschehen.

7 Aber der Engel deß HERRN (der Sohn GOttes/ der Gesandte seines Himmlischen Vaters / sintemal bald hernach Er/ der HErr / der waare GOtt/genennet wird/v. 13.) fand sie bey einem Wasser-Brunn in der Wüsten/nemlich bey dem Brunn am Wege zu Sur / (welches eine Stadt gewesen/ an dem Ort in der Wüsten gelegen / da man auß Canaan in Egypten reiset/ Cap. 25. v. 18. 2. B. Mos. 15. v. 22. darauß abzunehmen / daß sie in jhr Vaterland / in Egypten / zu fliehen willens gewesen.)

8 Der sprach zu jhr: Hagar / Sarai Magd / wo kommst du her? und wo wilt du hin? (Nicht als wanns

der Sohn GOttes nicht gewust hätte / sondern daß er der Hagar jhr thörichtes Vornehmen verweisen wollen / daß sie auß Abrae Hause / und also von der Gemeinschafft der waaren Kirchen / in das abgöttische Egypten fliehen wolte / zugleich auch durch die Wort / Hagar / Sarai Magd / jhrer Schuldigkeit sie erinnert.) Sie sprach:
2 Jch bin von meiner Frawen Sarai geflohen.
9 Und der Engel deß HERRN sprach zu jhr: Kehre umb wieder zu deiner Frawen / und demütige dich unter jhre Hand / (unterwirff dich in Gedult und Demuth jhrem Hauß-Regiment.)
10 Und der Engel deß HERRN sprach zu jhr / (redete ferner:) Jch will deinen Saamen also mehren / daß er für grosser Menge nicht soll gezehlet werden.
11 Weiter sprach der Engel deß HERRN zu jhr: Sihe / du bist schwanger worden / und wirst einen Sohn gebären / deß Namen solt du Jsmael heissen / darumb daß der HERR dein Elend (angesehen / und dich in demselben) erhöret hat. (H. Luth. Denn Jsmael heist / GOtt erhöret.)
12 Er wird ein wilder Mensch seyn / (wird gerne in der Wüsten wohnen / sonderbare Lust zum Jagen haben / cap. 21. v. 20. Hiob 11. v. 12. und nicht gerne von andern sich wollen regieren lassen /) seine Hand wider jederman / und jedermans Hand wider jhn / (er wird sammt seinen Nachkommen sich wider jederman auffiehnen / und hinwiederumb von jederman angefochten werden /) und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen / (seine Nachkommen / die Jsmaeliten / werden in der Nachbarschafft jhrer Brüder / der Jsraeliten wohnen / und sich für jhnen nicht fürchten.)

IV. Hagars Widerkehr.

13 Und sie hieß den Namen deß HERRN / der mit jhr redet: Du GOtt siehest mich / (du bist der Sohn GOttes und waarer GOtt / der du mich in meinem Elend mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansihest.) Denn sie sprach: Gewißlich / hie hab ich gesehen den / der mich hernach angesehen hat / (anfangs gedachte ich / GOtt hätte sein Angesicht von mir gewendet / und mich verlassen / aber nun sehe und spüre ich auß seiner Erscheinung und tröstlichem Zusprechen / daß er mich mit Gnaden ansihet / und für mich sorget.)
14 Darumb hieß sie den Brunnen / (bey welchem der Sohn GOttes jhr erschienen war /) einen Brunn deß Lebendigen / der mich angesehen hat / (sich und andere durch diesen Namen zu erinnern / daß der Sohn deß lebendigen GOttes jhr bey diesem Brunn wäre erschienen / und jhr Elend angesehen /) welcher Brunn ist zwischen Kades (sonst Kadesbarnea genandt / 4. B. Mos. 32. v. 8. 5. B. Mos. 1. v. 19.) und Bared.

Gal. 4/22.

15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn / und Abram hieß den Sohn / den jhm Hagar gebar / Jsmael / (weil Hagar jhme erzehlet / daß der Engel GOttes / so jhr in der Wüsten erschienen / Befehl gethan / diesen jhren Sohn also zu nennen / v. 11.)

1. B. Mos. 21/4. c. 16/3.

16 Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt / da jhm Hagar den Jsmael gebar.

Nutz.

I. Daß die Gewonheit / mehr denn eine Ehe-Frau zu haben / im Neuen Testament / durch Christum / abgeschafft / vers. 1/2/3. II. XV. Für Hochmuth und Ungehorsam gegen vorgesetzte / vers. 4/5/6. III. T. Daß GOtt die Sünder nicht bald / nach Verdienst / verstösse und straffe / sondern sie zur Busse vermahnen lasse / v. 7/8/8. IV. V. Wenn wir zum guten ermahnet werden / sollen wir gern folgen / und uns im Leben bessern / wie Hagar auff deß Engels Geheiß gethan / vers. 13/14/15.

Das siebenzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Verheissung und der Bund von den Nachkommen Abrams / daher jhm auch der Name Abram in Abraham verändert worden. II. Die Bestätigung deß Bundes / oder die Einsetzung der Beschneidung. III. Die deutliche Erklärung von weme der Sohn dem Abraham gebohren worden / und wie er heissen solte / auch wie Jsmael dennoch an seinem Ort gesegnet seyn würde. IV. Der Gehorsam Abrahams / wie er die Beschneidung an jhm und den Seinigen ins Werck gerichtet.

I. Der Bund GOttes mit Abram / und Aenderung seines Namens. 1. B. Mos. 12/1-7. c. 13. 14. c. 15/1.

1 Als nun Abram neun und neuntzig Jahr alt war / erschien jhm der HERR / (zum fünfftenmal /) und sprach zu jhm: Jch bin der Allmächtige GOtt / (ich bin vollkommen in mir selber / und mächtig gnug / meine Verheissung zu erfüllen / denen so mir trawen / alles Gutes zu erweisen / in aller Noth jhnen zu helffen / und sie wider alle Feinde zu schützen / demnach) wandele für mir / (habe mich und mein Wort allzeit für Augen / wandele in meiner Furcht /) und sey fromm / (sey ferne von aller Heucheley und Falschheit / gehe einher in meinen Geboten / ohne Wandel und unsträfflich / Psal. 15. v. 2. Luc. 1. v. 6. 75.)
2 Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen / (erneweren und auffs new bestetigen /) und will dich fast sehr mehren. Sir. 44/21.
3 Da fiel Abram auff sein Angesicht / (seine Unwürdigkeit / Demuth / Ehrerbietung und Danckbarkeit zu bezeugen.) Und GOtt redet weiter mit jhm und sprach:
4 Sihe / ich bins / (ich bin der waare / einige / allmächtige GOtt /) und habe meinen Bund (auffgerichtet) mit dir / und du solt ein Vater vieler Völcker werden / (nicht allein derer Völcker / so nach dem Fleisch von dir herkommen werden / sondern ins gemein aller Glaubigen auß Jüden und Heyden / Rom. 4. v. 16. 17.)
5 Darumb solt du nicht mehr Abram heissen / sondern Abraham soll dein Name seyn / denn Jch habe dich gemacht vieler Völcker Vater / (* H. Luth. Abram heist hoher Vater. Abraham aber der Hauffen Vater / wiewol dieselben Hauffen nur mit einem Buchstaben angezeiget werden in seinem Namen / nicht ohn Ursach* Nemlich anzudeuten / daß die Kinder Abrahae nach der Verheissung und nach dem Geist / sie seyen Jüden oder Heyden / ein Volck und eine Kirche machen werden.)
6 Und will dich fast sehr fruchtbar machen / und will von dir Völcker machen / (Jch will schaffen / daß von dir unterschiedliche Völcker sollen herkommen / nicht allein die Jsraeliten / sondern auch die Jsmaeliten / die Jdumæer / ꝛc.) und sollen auch Könige von dir kommen / (nicht allein die Könige in Juda und Jsrael / sondern auch der Jsmaeliter und Jdumæer.)
7 Und ich will auffrichten meinen Bund zwischen mir und dir / und deinem Saamen nach dir / bey jhren Nachkommen / (* H. Luth. so lang jhr Ding währen wird / denn Moses hiemit deutet / daß jhr Ding soll endlich auffhören / und ein anders kommen /*) daß es ein ewiger Bund sey / (was anlanget die leibliche Wolthat / welche GOtt dem leiblichen Saamen Abrahae verheissen / nemlich die Besitzung deß Landes Canaan / wird das Wort / Ewig / allhie für eine lange Zeit / welche doch jhr bestimmtes Ende hat / gebrauchet. So viel aber anlanget die geistliche Wolthat / welche GOtt dem Geistlichen Saamen Abrahae / allen waaren Glaubigen verheissen / nemlich GOttes Gnade / Vergebung der Sünden / Beschirmung und Seegen in diesem / und himmlische Herrlichkeit in jenem Leben / ists allerding ein ewiger unauffhörlicher Bund /) also daß ich dein GOtt sey / und deines Saamens nach dir / (was ich Gutes habe / und was von mir erwartet werden kan / das alles verheisse ich hiemit dir und deinen Nachkommen / ich will euch alle meine Güter / alle meine Seeligkeit / ja mich selber zu eigen geben / ich will euch väterlich lieben / beschützen / helffen / und ewig seelig machen.)
8 Und will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land / da du ein Frembdling innen bist / nemlich das gantze Land Canaan / zu ewiger (langwieriger) Besitzung / und will jhr GOtt seyn / (so fern sie auch sich als mein Volck erweisen werden.)

II. Einsetzung der Beschneidung. Ap. Gesch. 7/8.

9 Und GOtt sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund / du und dein Saame nach dir / bey jhren Nachkommen.
10 Das ist aber mein Bund / den jhr halten solt zwischen mir und euch / und deinem Saamen nach dir: Alles was Männlich ist unter euch / soll beschnitten werden.
11 Jhr solt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden / dasselb soll ein Zeichen seyn deß Bundes zwischen mir und euch. Rom. 4/11.
12 Ein jegliches Knäblein / wenns acht Tage alt ist / solt jhr beschneiden bey ewren Nachkommen / (biß auff die Zukunfft deß Messiæ / welcher an statt der Beschneidung das Sacrament der Tauff einsetzen wird / Col. 2. 11. 12.) Desselben gleichen auch alles / was Gesindes daheim geboren / oder erkaufft ist / von allerley Frembden / die nicht ewers Saamens sind / (die nicht von ewrem Geblüt herkommen. Jm Hebraischen Text wirds noch einsten widerholet: Es soll

3. B. Mos. 12/3. Luc. 2/21. Joh. 7/22.

aller-

allerdings beschnitten werden / beyde der in deinem Hause geboren ist/ und der umb dein Geld erkaufft ist.)

13 Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bund.

14 Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches/ (dessen Eltern von dem waaren GOtt Israelis heimlich oder öffentlich abfallen / und auß Verachtung dieses heiligen Sacraments ihr Kind nicht lassen beschneiden/ und wann es zu seinen Jahren und Verstand kommen/ dasselbe sich nicht hat wollen beschneiden lassen / denn diese Drawung gehet nicht auff dieselben Israelitischen Kinder/ welche auß Noht der Beschneidung entrahten musten/) deß Seele soll ausgerottet werden auß seinem Volck/ (derselbe Mensch soll nicht für ein waares Glied der Kirchen allhie auff Erden geachtet werden / noch Theil am Himmelreich haben / er soll nicht für meinen Bunds-Genossen/ noch Gnaden-Kind gehalten werden/) darumb/ daß es meinen Bund unterlassen hat / (denselben gebrochen und vernichtet.)

III. Erklärung der Verheissung deß Saamens.

15 Und GOtt sprach abermal zu Abraham: Du solt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen/ sondern Sarah soll ihr Name seyn / (Sarai heist meine Fürstin / Sarah aber eine Fürstin der Menge / dadurch denn eben das angedeutet wird/ was durch die Aenderung deß Namens Abrams angedeutet worden/ inmassen die Ursach bald hinzu gesetzet wird.)

Gal. 4/23. 16 Denn ich will sie segnen / und von ihr will ich dir einen Sohn geben/ denn ich will sie segnen/ und Völcker sollen auß ihr werden / und Könige über viel Völcker/ (auß ihr soll der verheissene Erbe geboren werden/ dessen Geschlecht sich in viel Völcker wird außbreiten / und werden auch Könige von ihm herkommen.)

17 Da fiel Abraham auff sein Angesicht (v. 3.) und lachet / (auß erfreuetem / nicht aber auß zweiffelhafftigem Gemüt/ viel weniger auß Unglauben / c. 15. v. 6. Rom. 4. v. 19.) und sprach in seinem Hertzen: Soll mir hundert Jahr alt (mir hundert jährigen alten Mann) ein Kind geboren werden/ und Sarah neuntzig Jahr alt gebären?

18 Und Abraham sprach zu GOtt: Ach/ daß Ismael leben solt für dir! (Ich lasse mir gar wol daran begnügen/ daß ich Ismael habe / wann du nur denselben beym Leben erhalten wolt/ und sein Geschlecht vermehren.)

1. B. Mos. 18/10. c. 21/2. 19 Da sprach GOtt: Ja / Sarah dein Weib soll dir einen Sohn gebären/ den solt du Isaac heissen / denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund auffrichten/ und mit seinem Saamen nach ihm / (daß der verheissene Messias auß seinem Geschlecht soll geboren werden.)

20 Dazu umb Ismael hab ich dich auch erhöret/ Siehe/ ich hab ihn gesegnet / und will ihn fruchtbar machen und mehren fast sehr. Zwölff Fürsten wird er zeugen/ und will ihn zum grossen Volck machen.

1. B. Mos. 25/16. 21 Aber meinen Bund will ich auffrichten mit Isaac/ den dir Sarah gebären soll/ umb diese Zeit im andern Jahr.

Matth. 13/20. 22 Und er höret auff mit ihm zu reden / und GOTT fuhr auff von Abraham / (er hörete auff in der äusserlichen menschlichen Gestalt/ in welcher er ihm erschienen war/ v. 1. sich dazumal ferner von ihm sehen zu lassen / und fuhr auff in derselben in die Höhe gen Himmel.)

IV. Abrahams Gehorsam in Verrichtung der Beschneidung. 23 Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael / und alle Knechte die daheim geboren / (die Kinder männlichen Geschlechts / von seinen Knechten und Mägden geboren/) und alle die Erkauffte / und alles was Manns-Namen war in seinem Hause/ und beschneid die Vorhaut an ihrem Fleisch / eben desselbigen Tages / wie ihm GOtt gesagt hatte/ (an welchem GOtt der HErr mit ihm geredet/ und die Beschneidung zu verrichten ihm anbefohlen hatte.)

24 Und Abraham war neun und neuntzig Jahr alt/ da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschneid.

25 Ismael aber sein Sohn war dreyzehen Jahr alt / da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26 Eben auff einen Tag (nemlich auff demselben Tage / an welchem er den Göttlichen Befehl von der Beschneidung empfangen/) wurden sie alle beschnitten / Abraham / sein Sohn Ismael.

27 Und was Manns-Namen in seinem Hause war/ (was männliches Geschlechts unter seinem Hauß-Gesinde war/) daheim geboren / und erkaufft von Frembden / Es ward alles mit ihm beschnitten.

Nutz.

I. Zu unheuchlerischer Frömmigkeit/ welche grosse Belohnung von GOtt hat/ v. 1–8. II. L. Daß wir durch die Tauffe / (welche durch die Beschneidung vorgebildet) in den Gnaden-Bund GOttes eingenommen werden/ v. 7–14. III. T. Wie GOtt alle und jede/ die ihm vertrauen/ versorge/ und ihnen gutes thue/ wie Isaac und Ismael geschehen/ v. 19/20/21. IV. V. Göttlichem Wort / ob es gleich der Vernunfft zuwider / sollen wir glauben und gehorsamen/ wie Abraham gethan/ v. 23/27.

Das achtzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie der Sohn GOttes mit zweyen Engeln begleitet/ von Abraham entpfangen und bewirthet worden/ auch was er bey solcher Mahlzeit für Gespräch gehalten. II. Was er nach der Mahlzeit mit Abraham von dem Untergang der Städte Sodom und Gomorra gehandelt / und wie Abraham für sie gebeten.

1. Wie der Sohn GOttes mit zweyen Engeln bey dem Abraham eingekehret.

1 Und der HERR erschein ihm (dem Abraham zum sechstenmal/) im Hayn Mamre / (nicht weit von Hebron / da er seine Hütten auffgerichtet hatte/) da er saß an der Thür seiner Hütten/ da der Tag am heissesten war/ (umb den Mittag/ umb welche Zeit die fürüber Reisende pflegten bey ihm einzukehren/ welche er willig auffnahm.)

2 Und als er seine Augen auffhub/ und sahe/ da stunden drey Männer gegen ihm/ (deren einer war der Sohn GOttes/ die andern beyde waren Engel/ Hebr. 13. v. 2. welche allesammt in menschlicher Gestalt / so sie auff eine Zeitlang an sich genommen/ sich sehen liessen/) und da er sie sahe/ lieff er ihnen entgegen/ von der Thür seiner Hütten/ und bücket sich nieder auff die Erden/ (seine Ehrerbietung zu erweisen.)

3 Und sprach / (zu einem unter denselben / welcher war der Sohn GOttes/ wie auß dem folgenden abzunehmen:) HErr/ hab ich Gnade funden für deinen Augen/ (daß du mich lieb/) so gehe nicht für deinem Knecht über. (* H. Luth. Für einem fället er nieder/ und redet auch als mit einem/ und doch mit dreyen/ da ist die Dreyfaltigkeit in GOtt angezeiget.*)

4 Man soll euch ein wenig Wassers bringen / und eure Füsse waschen / (welchen Dienst man pflegte frembden durchreisenden Personen in den Morgenländern am allererstẽ zu erweisen/ c. 19. v. 2. Luc. 7. v. 44. 1. Tim. 5. v. 10. wegen dessen/ daß von grosser Hitze deß Landes / und ihren offenen Schuhen/ sie ihre Füsse sehr bestäubeten/ durch welches Fußwaschen sie denn zugleich erfrischet und erquicket wurden/) und lehnet euch unter den Baum/ (damit ihr unter desselben Schatten ein wenig außruhet.)

5 Und ich will euch ein Bissen Brods (ein wenig zu essen) bringen / daß ihr ewer Hertz labet/ darnach solt ihr fortgehen/ (ich will euch nicht lang auffhalten/) denn darumb seyd ihr zu ewrem Knecht kommen/ (es ist durch sonderbare Schickung GOttes geschehen/ daß ihr eben zur Zeit deß Mittag-Mahls zu meiner Hütten kommen / daß ich Gelegenheit haben möchte/ euch eine Ehr zu erweisen.) Sie sprachen: Thue/ wie du gesagt hast.

6 Abraham eilet in die Hütten zu Sarah / und sprach: Eile und menge drey Maß Semmel-Mehl/ knete/ und backe Kuchen.

7 Er aber lieff zu den Rindern/ (zum Vieh) und holet ein zart gut Kalb/ und gabs dem Knaben/ (der Diener einem/) der eilet und bereitets zu.

8 Und er trug auff Butter und Milch/ und von dem Kalbe/ das er zubereitet hatte/ und satzts ihnen für/ und trat für sie unter dem Baum/ (ihnen auffzuwarten/) und sie assen/ (in den angenommenen menschlichen Leibern/ auff sonder- und wunderbare Weise.)

9 Da sprachen sie zu ihm / (einer unter ihnen/ nemlich der Sohn GOttes/ wie es so bald im folgenden Versickel erkläret wird:) Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortet: Drinnen in der Hütten / (in welcher sie absonderlich ihr Hauß-Wesen hatte/ Cap. 24. v. 67.)

10 Da sprach er: (der Sohn GOttes zum Abraham:) Ich will wieder zu dir kommen / so ich lebe / sihe / so soll Sarah dein Weib einen Sohn haben/ (welchen sie selbst zur Welt tragen solle * H. Luth. Es redet allhie der Sohn GOttes als ein Mensch/ c. 3. v. 9. c. 11. v. 7. c. 18. v. 21. denn diß Wort/ so ich

lebe / setze es wo du wilt / so lautet doch nicht / als wenn er von der Frucht der Eltern wolte sagen / du solt einen Sohn haben / so er lebet / oder so jhr lebet. Meinest du / er wisse nicht / ob der Sohn oder die Eltern leben werden? Ja wo sie nicht gewiß leben würden / was wäre die Verheissung? *) Das höret Sarah hinter jhm / hinder der Thür der Hütten.

11 Und sie waren beyde / Abraham und Sarah / alt und wol betaget / also / daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weise / (und war demnach bey jhr nicht mehr natürliches Vermögen / zur Empfängniß und Geburt eines Sohns.)

12 Darumb lachet sie bey sich selbst / (weil sie an der Erfüllung dieser Verheissung umb jhrer Unfruchtbarkeit und Alters willen anfangs zweiffelte / daher sie auch von wegen dieses Lachens von dem Sohn GOttes zur Rede gesetzt wurde: Nachmals aber / als sie auff GOttes Allmacht gewiesen ward / hat sie den Zweiffel fallen lassen / und der Verheissung GOttes völlig Glauben zugestellet / Hebr. 11. v. 11.) und sprach: Nun ich alt bin / soll ich noch Wollust pflegen / und mein Herr auch alt ist? (sollen wir beyde alten Eheleute noch Lust und Kurtzweil an einem kleinen Kinde haben?)

13 Da sprach der HERR zu Abram: Warumb lachet deß Sarah / und spricht: Meinest du / daß waar sey / daß ich noch gebären werde / so ich doch alt bin?

14 Solt dem HERRN etwas unmüglich seyn? Umb diese Zeit (wenn es im folgenden Jahr umb diese Zeit seyn wird / etwa in Jahrs-Frist / und also auff die bestimmte Zeit /) will ich wieder zu dir kommen / so ich lebe / so soll Sarah einen Sohn haben / (v. 10.)

15 Da läugnete Sarah / und sprach: Ich habe nicht gelachet / denn sie forcht sich. Aber er sprach: Es ist nicht also / du hast gelacht.

II. Wie der Sohn Gottes vom Untergang Sodom mit Abraham geredet.

16 DA stunden die Männer auf von dannen / (von dem Ort / da sie mit Abraham Mahlzeit gehalten hatten /) und wandten sich (nahmen jhren Weg) gegen Sodom / und Abraham gieng mit jhnen / daß er sie geleitete.

17 Da sprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? (was ich jetzo vorhabe zu thun / weil er mein Freund ist.)

18 Sintemal er ein groß und mächtiges Volck soll werden / und alle Völcker auff Erden in jhm gesegnet werden sollen / (weil ich auß sonderbarer Gnade und Liebe jhme diese Verheissung gegeben / daß seine Nachkommen ein grosses und mächtiges Volck sollen werden / und daß auß denselben der Messias herkommen soll / von welchem alle Völcker den geistlichen / himmlischen und ewigen Segen / durch den Glauben an jhn / zu gewarten haben.)

19 Denn ich weiß / er wird (auß schuldiger Danckbarkeit nicht allein vor sich in meinen Geboten wandeln / sondern auch) befehlen seinen Kindern / und seinem Hause nach jhm / (er wird diß schreckliche Exempel der Straffe / welche die Sodomiter überfallen wird / und welche ich jhm zuvor jetzo offenbaren will / seinen Kindern und Hauß-Gesinde für die Augen stellen / und sie trewlich ermahnen /) daß sie (für dergleichen Sünden sich hüten / GOtt den HErrn fürchten /) deß HERRN Wege (und Gebot) halten / und thun was recht und gut ist / (daß sie Recht und Gerechtigkeit üben und handhaben sollen /) auff daß der HERR auff Abraham kommen lasse / was er jhm verheissen hat / (daß ich nicht allein an jhme / sondern auch an seinen Nachkommen meine gnädige Verheissung erfülle.)

20 Und der HERR sprach: Es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra / das ist groß / und jhre Sünde sind fast schwer / (der Sodomiter und Gomorriter Sünde sind so groß / daß sie zu mir gen Himmel gleichsam umb Rache schreyen / und ich sie länger nicht kan ungestraft lassen.)

21 Darumb will ich hinabfahren / und sehen / (oder nachforschen) ob sie alles gethan haben / nach dem Geschrey / das für mich kommen ist / oder obs nicht also sey / daß ichs wisse. (Welches menschlicher Weise GOttes Sohn von jhm redet / anzuzeigen / nicht allein seine Langmuth / daß er die Sodomiter nicht ehe straffen wolle / als wenn sie das Maß jhrer Sünde gäntzlich erfüllet / sondern auch seine Gerechtigkeit / daß er sein Gericht nicht wolle ergehen lassen / er habe denn vorher alles genaw erforschet / auff daß auch andere Richter jhme hierinnen folgen.)

22 Und die Männer (die beyden Engel / deß Sohns GOttes Geferten /) wandten jhre Angesicht / und giengen gen Sodom. Aber Abraham bleib stehen für dem HERRN / (welcher bey jhme war zurück blieben.) Luc. 9, 53.

23 Und trat zu jhm / und sprach: Wilt du denn den Gerechten (den Unschuldigen) mit dem Gottlosen umbbringen? (Ob zwar der Sohn GOttes dem Abraha nicht außdrücklich gesagt / daß er die Sodomiter wolte umbbringen / so konte es doch Abraham darauß abnehmen / daß er über die schreckliche Sünde der Sodomiter / welche ohne das Abraham zum Theil bekandt waren / geklaget hatte.) 1. B. Mos. 20, 4.

24 Es möchten vielleicht funffzig Gerechten in der Stadt seyn / wolltest du die umbbringen / und dem Ort nicht vergeben / (den Einwohnern deß Orts vergeben / und der Stadt schonen /) umb funffzig Gerechter willen / die drinnen wären?

25 Das sey ferne von dir / daß du das thust / und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen / daß der Gerechte sey gleich wie der Gottlose / das sey ferne von dir / der du aller Welt Richter bist / (und in Gericht und Gerechtigkeit alles richtest /) du wirst so nicht richten. Ap. Gesch. 17, 31. Rom. 3, 6.

26 Der HERR sprach: Finde ich funffzig Gerechten zu Sodom in der Stadt / so will ich umb jhrer willen allen den Orten (den fünff Städten selber Gegend) vergeben / (und der Einwohner mit der Straffe verschonen.)

27 Abraham antwortet und sprach: Ach sihe / Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn / wiewol ich Erde und Asche bin / (und demnach nicht werth / daß ich vor dir meinem HERRN und GOtt meinen Mund auffthun soll.) 1. B. Mos. 3, 19.

28 Es möchten vielleicht fünff weniger denn funffzig Gerechten darinnen seyn / woltest du denn die gantze Stadt verderben um der fünffe willen? (umb deß willen / daß die Zahl der funffzig Gerechten nicht voll / sondern noch an fünffen mangele?) Er sprach: Finde ich drinnen fünff und viertzig / so will ich sie nicht verderben.

29 Und er fuhr weiter mit jhm zu reden / und sprach: Man möcht vielleicht viertzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will jhnen nichts (zu leide) thun umb viertzig willen.

30 Abraham sprach: Zürne nicht / HErr / daß ich noch mehr rede / Man möcht vielleicht dreyssig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyssig drinnen / so will ich jhnen nichts thun / (ich will jhrer verschonen umb dreyssig Gerechter willen.)

31 Und er sprach: Ach sihe / ich habe mich unterwunden / mit dem HErrn zu reden / Man möchte vielleicht zwantzig drinnen finden. Er antwortet: Ich will sie nicht verderben / umb der zwantzig willen.

32 Und er sprach: Ach zürne nicht / HErr / daß ich nur noch einmal rede / Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben / umb der zehen willen. (Welches auch also geschehen wäre / wenn zehen Gerechte in der Stadt Sodom zu finden gewesen / es waren aber nur vier darinnen / nemlich Lot / sein Weib / und seine beyde Töchter / welche GOtt der HERR dieser Vorbitt deß Abrahæ geniessen lassen / und sie zuvor auß Sodom außgeführet / ehe die Straffe über die Stadt ergangen / Cap. 19. v. 29.)

33 Und der HERR gieng hin / (gegen Sodom zu /) da er mit Abraham außgeredt hatte / und Abraham kehret wieder hin an seinen Ort / (in seine Hütten bey Hebron.)

Nutz.

1. B. Für Unglauben und Mißtrauen an Göttlicher Verheissung / v. 10—15. II. L. Von GOttes Langmütigkeit / Gedult und Güte / gegen die sündhaffte Menschen / vers. 20—32.

Das neunzehende Capitel.

HJer wird Theil. I. Was die Sodomiter für Sünde gegen Lot und seine Gäste verübet. II. Wie der Engel den Lot errettet und außgeführet. III. Der Untergang der vier Städte / Sodom / Gomorra / Adama / Zeboim. IV. Der schwere Sünden-Fall Lots mit seinen Töchtern / und was sich darauff begeben.

I. Der Sodomiter greuliche Sünde an Lot und seinen Gästen.

1 DJe zween Engel kamen gen Sodom deß Abends/ (eben desselben Tages/an welchem sie beym Abraham Mittags-Mahl gehalten.) Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor/ (auff Gäste zu warten/) und da er sie sahe/stund er auff jhnen entgegen/ und bucket sich mit seinem Angesicht auff die Erden/ (seine Ehrerbietung jhnen zu erweisen.)

Hebr. 13/2.

2 Und sprach: Sihe HErr/ (meine liebe Herren/) kehret doch ein zum Hause ewers Knechts/und bleibet über Nacht. Lasset ewre Füsse waschen/ so stehet jhr Morgens früh auff/ und ziehet ewre Strasse. Aber sie sprachen: Nein/ sondern wir wollen über Nacht auff der Gassen bleiben.

3 Da nöthiget er sie fast/ (mit inständigem bitten/) und sie kehreten zu jhm ein/und kamen in sein Hauß. Und er macht jhnen ein Mahl/und buch ungesäwerte Kuchen/und sie assen.

1. B. Mos. 18/6. 2. B. Mos. 12/39.

4 Aber ehe sie sich legten/ kamen die Leute der Stadt Sodom/und umbgaben das Hauß/ Jung und Alt/ das gantze Volck auß allen Enden (und Ecken der Stadt/ zum Theil die vorhabende böse That zu verüben/ zum Theil dieselbe mit Lust anzuschawen/ auch zum Theil zu erkundigen/ was für frembde Gäste ankommen.)

5 Und forderten Lot/ und sprachen zu jhm: Wo sind die Männer/die zu dir kommen sind dieser Nacht? Führe sie herauß zu uns/ daß wir sie erkennen/ (Schande mit jhnen treiben.)

B. Richt. 19/22.

6 Lot gieng herauß zu jhnen für die (förder) Thür/ und schloß die (innere) Thür hinter jhm zu.

7 Und sprach: Ach lieben Brüder thut nicht so übel.

8 Sihe/ich habe zwo Töchter/die haben noch keinen Mann erkennet/die will ich herauß geben unter euch/ und thut mit jhnen/was euch gefället/ (dieses redete Lot auß grosser Bestürtzung/ weil er in der Eil kein ander Mittel finden konte/die unzüchtigen Sodomiter zu stillen/ und seine Gäste für Gewalt und Schande zu bewahren/) alleine diesen Männern thut nichts/denn darumb sind sie unter die Schatten meines Dachs eingegangen/ (daß sie in meinem Hause für aller Gewalt sicher seyn möchten.)

9 Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie (ferner:) Du bist der einige Frembdling hie/ und wilt regieren? (Du wilt uns immerdar hofmeistern/ und über uns herrschen/da du doch ein Frembdling bist.) Wolan/ wir wollen dich baß plagen/ denn jene/ (wilt du die Frembden nicht herauß geben/ so wollen wir an dir die Schande verüben.) Und sie drungen hart auff den Mann Lot/ (daß sie seiner mächtig werden möchten/) und da sie hinzu lieffen/ und wolten die Thür auffbrechen:

10 Griffen die Männer (die zween Engel/ so bey dem Lot waren eingekehret) hinauß/ und zogen Lot hinein zu jhnen ins Hauß/und schlossen die Thür zu/ (sie eröffneten die Thür/ daß Lot konte ins Hauß kommen/ und schlossen sie so bald wiederumb zu/daß die Sodomiter nicht konten nachdringen.)

B. Weish. 19/16.

11 Und die Männer für der Thür am Hause wurden mit Blindheit (an Augen und Hertzen) geschlagen/ beyde klein und groß/biß sie müde wurden/und die Thür nicht finden kunten/ (sie tappeten so lang nach der Thür/ daß sie darüber müde wurden/ und endlich nachliessen.)

12 Und die Männer (die beyden Engel) sprachen zu Lot: Hast du noch jrgend hie einen Eidam/ und Söhne und Töchter/ und wer dich angehöret in der Stadt/ den führe auß dieser Stätte.

13 Denn wir werden diese Stätte verderben/ darumb/ daß jhr Geschrey groß ist für dem HERRN/ (weil jhre grosse Sünden zu GOtt umb Rache schreyen/ wie wirs jetzund selber erfahren haben/) der hat uns gesandt sie zu verderben.

14 Da gieng Lot hinauß/ und redet mit seinen Eidamen/die seine Töchter nehmen solten/ (und sprach zu jhnen:) Machet euch auff/ und gehet auß diesem Ort/ denn der HErr wird diese Stadt verderben. Aber es war jhnen lächerlich/ (Lot jhr Schweher-Vatter kam jhnen für/ als wenn er jhnen ein Mährlein erzehlet.)

15 DA nun die Morgenröthe auffgieng/ hiessen die Engel den Lot eilen/ und sprachen: Mache dich auff/ nimb dein Weib/ und deine zwo Töchter/ die fürhanden sind/ daß du nicht auch umbkommest in der Missethat (in dem Verderben) dieser Stadt.

II. Errettung deß Lots durch die beyden Engel.

16 Da er aber verzog/ (weil er nicht gerne alles das Seine zurück lassen wolte/ sondern noch etwas mit davon bringen/) ergriffen die Männer jhn/ und sein Weib/ und seine zwo Töchter bey der Hand/darumb daß der HERR seiner verschonete/ und führeten jhn hinauß/ und liessen jhn aussen für der Stadt.

B. Weish. 10/6. 2. Pet. 2/7.

17 Und alß er jhn hatte hinauß gebracht/ (als die zween Engel den Lot/sein Weib und seine beyde Töchter/ auß Sodom hinauß gebracht hatten/) sprach er/ (der Sohn GOttes/ welcher deß vorigen Tages bey dem Abraham zurück geblieben war/ aber gegen Morgen auch gen Sodom kommen/Cap. 18. v. 33.) Errette deine Seele/ (dein Leben/) und sihe nicht hinter dich/ auch stehe nicht (still) in dieser gantzen Gegend. Auff dem Berge (bey dem Städtlein Zoar) errette dich/daß du nicht umbkommest/ (welches Gebot nicht allein dem Lot/sondern auch seinem Weibe und seinen beyden Töchtern gegeben wurde.)

18 Aber Lot sprach zu jhnen/ (zu einem unter den dreyen/ nemlich zum Sohn GOttes:) Ach nein HErr/ (ich kan für Müdigkeit den Berg nicht erreichen.)

19 Sihe/ dieweil dein Knecht Gnade funden hat für deinen Augen/ so woltest du deine Barmhertzigkeit groß machen/die du an mir gethan hast/ (wollest dieselbe vermehren/und mir reichlich wiederfahren lassen/) daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest/ (weil du im grössern mir deine Gnade erwiesen/ in dem du mich auß Sodom außgeführet/ so wollest du dieselbe im geringern mir nicht verweigern.) Ich kan mich nicht auff dem Berge erretten/ es möchte mich ein Unfall ankommen/ daß ich stürbe/ (wegen Bestürtzung/Trawrigkeit und Müdigkeit kan ich nicht so bald an den Berg kommen/ und könte leicht geschehen/ daß mich die Fewers-Brunst auff dem Wege ergriffe/ und ich also zugleich mit den Sodomitern umbkäme.)

20 Sihe/ da ist eine Stadt nahe/ darein ich fliehen mag/ und ist klein/ daselbst will ich mich erretten/ ist sie doch klein/ daß meine Seele lebendig bleibe/ (weil sie nahe ist/kan ich bald zu derselben gelangen/ weil sie klein ist/ und desto weniger gottlose Einwohner hat/ wirst du dich desto ehe erbitten lassen/jhr zu verschonen.)

21 Da sprach er zu jhm: Sihe/ ich habe auch in diesem Stück dich angesehen/ (und dein Gebet erhöret/) daß ich (umb deiner willen) die Stadt nicht umbkehre/ davon du geredet hast.

22 Eile und errette dich daselbst/ denn ich kan nichts thun/ biß daß du hinein kommest/ (dein Gebet hält mich zurück/ daß ich die Straffe über die Sodomiter nicht kan noch will ergehen lassen/biß du erst an einen sichern Ort gebracht.) Daher ist diese Stadt genennet Zoar/ (* H. Luth. das ist/ klein/ * weil Lot von jhr gesagt/ ist sie doch klein/und sie verbeten/ daß sie nicht mit den andern vier Städten verderbet worden/zuvor hieß sie Bela/ Cap. 14. v. 2.)

1. B. Mos. 32/10.

23 Und die Sonne war auffgegangen auff Erden/ da Lot gen Zoar einkam.

III. Untergang Sodom und Gomorra. 1. B. Mos. 19/23. Esa. 13/19. Jer. 50/40. Ez. 16/50. Os. 11/8. Luc. 17/29. 2. Pet. 2/6. Judæ v. 7.

24 DA ließ der HERR (der Sohn GOttes/ welcher mit Abraham und Lot von diesem Untergang zuvor geredet/) Schwefel und Fewer (geschwefeltes Fewer) regnen von dem HERRN/ (von seinem himmlischen Vater/ der ersten Person in der Gottheit/) vom Himel herab/ (ungewöhnlicher und übernatürlicher Weise/) auff Sodom und Gomorra.

25 Und kehret die Städte (Sodom/ Gomorra/ Adama/ und Zeboim/ 5. B. Mos. 29. v. 23. Os. 11. v. 8.) umb/ die gantze Gegend/ und alle Einwohner der Städte/ und was auff dem Lande gewachsen war.

26 Und sein Weib sahe hinter sich/ und ward zur Saltz-Seule/ (weil sie das Gebot GOttes v. 17. übertrat.)

Luc. 17/32.

27 Abraham aber machte sich deß Morgens früh auf an den Ort da er gestanden war für dem HERRN.

1. B. Mos. 18/22.

28 Und wand sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra/ und alles Land der Gegend/ und schawet/

Und sihe / da gieng ein Rauchauff vom Lande / wie ein Rauch vom Ofen.

29 Denn da GOtt die Städte in der Gegend verderbete / gedacht er an Abraham / (an deß Abrahæ Fürbitte /) und geleitet Lot auß den Städten / die er umbkehret / darinn (in deren einer) Lot wohnete.

IV. Lots Sünden Fall.

30 UNd Lot zog auß Zoar (hinauff) und bliebe auff dem Berge mit seinen beyden Töchtern / denn er forchte sich zu Zoar zu bleiben / und blieb also in einer Höhle mit seinen beyden Töchtern.

31 Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt / und ist kein Mann mehr auff Erden / der uns beschlaffen möge / nach aller Welt Weise. (Sie wusten zwar wol / daß noch Menschen in der Welt / auch in dem benachbarten Städtlein Zoar waren / aber sie wolten mit denselben / als frembder abgöttischer Religion zugethanen / sich nicht verehelichen / oder vermeynten / GOtt würde die gantze Welt durchs Fewer verzehren / und sie sammt jhrem Vater allein lassen überbleiben / wie Er zuvor durchs Wasser die gantze Welt verderbet / und allein den Noah sammt den Seinen erhalten hätte.)

32 So komm / laß uns unserm Vater Wein zu trincken geben / und bey jhm schlaffen / daß wir Saamen von unserm Vater erhalten / (damit nicht das gantze menschliche Geschlechte untergehe.)

33 Also gaben sie jhrem Vater Wein zu trincken in derselben Nacht / (und machten jhn trunckem) und die erste (die älteste) gieng hinein / und legt sich zu jhrem Vater / und er wards nicht gewar / da sie sich leget / noch da sie auffstund / (die Trawrigkeit und Trunckenheit machtens / daß ers nicht merckete.*)

34 Deß Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Sihe / ich habe gestern bey meinem Vater gelegen / laß uns jhm diese Nacht auch Wein zu trincken geben / daß du hinein gehest / und legest dich zu jhm / daß wir Saamen von unserm Vater erhalten.

35 Also gaben sie jhrem Vater die Nacht auch Wein zu trincken / und die jüngste machte sich auch auff / und leget sich zu jhm / und er wards nicht gewar / da sie sich leget / noch da sie auffstund.

36 Also wurden die beyde Töchter Lots schwanger von jhrem Vater.

37 Und die älteste gebar einen Sohn / den hieß sie Moab / (das heist / vom Vater / verstehe gezeuget /) von dem kommen her die Moabiter / biß auff diesen heutigen Tag / (welche Moabiter sind ein sonderbares Volck gewesen / biß auff dieselbe Zeit / da Moses dieses geschrieben.)

38 Und die jüngste gebar auch einen Sohn / den hieß sie das Kind Ammi / (Ben-Ammi / das ist der Sohn meines Volcks / welchen ich von meinem Volck und Geschlecht / nemlich von meinem Vater gezeuget habe /) von dem kommen die Kinder Ammon / biß auff den heutigen Tag.

Nutz.

1. WIr ruchlosem Sünden-Leben / darauß geistliche Blindheit / und das ewige Verderben entstehet / v. 4–11. I. L. Wie GOTT die Glaubigen aus dem Unglück zu erlösen wisse / daß sie nicht mit den Gottlosen umbkommen / v. 15–22. III. L. Von dem Eyffer-brennenden Zorn GOttes über die Gottlosen / v. 24 / 25. IV. V. Zur Nüchterkeit und mässigem Leben / weil durch Völlerey und Trunckenheit auch heilige Leute (wie Lot war) zu Schanden gesetzt worden / vers. 33–36.

Das zwantzigste Capitel.

HIr vier Theil. I. Wie dem Abraham sein Weib Sarah zu Gerar am Hofe Abimelech hingenommen ward. II. GOttes Straff und Dräwung / wo sie nicht jhrem Manne wieder gegeben würde. III. Wie es Abimelech dem Abraham hart verwiesen / und was dieser hierauff geantwortet. IV. Wie dem Abraham sein Weib wieder zugestellet worden / und was für eine Danckbarkeit Abraham hingegen erzeiget.

I. Sarah wird mit deß Königs zu Gerar Hof gebracht.

1 ABraham aber zog von dannen / (von dem Hayn Mamre bey Hebron / c. 13. v. 18. c. 18. v. 1.) ins Land gegen Mittag / (in die Grentze deß Landes Canaan gegen Mittag /) und wohnete zwischen Kades und Sur / (zu Bersaba / wie derselbe Ort hernach genennet worden / c. 21. v. 31.) und ward ein Frembdling zu Gerar / (in der Haupt-Stadt deß Landes der Philister.)

2 Und sprach von seinem Weibe Sarah: Es ist meine Schwester / (wie er schon in Egypten auch einmal von jhr vorgegeben / c. 12. v. 13.) Da sandte Abimelech der König zu Gerar nach jhr / und ließ sie holen / (daß er sie ehelichen möchte.)

II. Der König wird von GOtt bedräuet Sarah wieder zu geben.

3 ABer GOtt kam zu Abimelech (Er erschien jhm) deß Nachts im Traum / und sprach zu jhm: Sihe da / du bist deß Todes umb deß Weibes willen / das du genommen hast / (wo du nemlich dieselbe nicht so bald jhrem Mann unberühret wiederumb wirst zustellen /) denn sie ist eines Mannes Ehe-Weib.

4 Abimelech aber hatte sie nicht berühret / und sprach: HErr / wilt du denn auch ein gerecht Volck erwürgen? (Wilt du mich und mein Hauß-Gesind unverschuldeter Weise straffen?)

5 Hat er nicht zu mir gesagt / sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt / er ist mein Bruder? Hab ich doch das gethan mit einfältigem Hertzen / und unschuldigen Händen / (weil ich nicht gewust / daß sie allbereit verehliche / hab ich sie zum Weibe nehmen wollen.)

6 Und GOtt sprach zu jhm im Traum: Ich weiß auch / daß du mit einfältigem Hertzen das gethan hast / (und keines Weges willens gewesen bist / Ehebruch mit jhr zu treiben /) darumb hab ich dich auch behütet / daß du nicht wider mich sündigtest / und habs dir nicht zugegeben / daß du sie berührtest / (v. 18.)

7 So gib nun dem Mann sein Weib wieder / denn er ist ein Prophet / (welchem ich mich pflege zu offenbaren / und welcher von meinem Namen prediget /) und laß jhn für dich bitten / so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder gibst / so wisse / daß du deß Todes sterben must / und alles was dein ist.

III. Abimelech verweiset es Abraham / daß er sein Weib seine Schwester genennet.

8 DA stund Abimelech deß Morgens früh auff / und rieff allen seinen Knechten / (er berieff alle seine Räthe und vornehmsten Hof-Diener /) und saget jhnen dieses alles für jhren Ohren / und die Leute förchteten sich sehr.

9 Und Abimelech rieff Abraham auch / und sprach zu jhm: Warumb hast du uns das gethan? Und was hab ich an dir gesündiget / daß du so eine grosse Sünde wolltest auff mich und mein Reich bringen? (Es hätte leichtlich geschehen können / daß ich unwissend mit deinem Weibe Ehebruch begangen / und solcher Gestalt mir / und allen meinen Unterthanen / eine schwere Straffe auff den Hals gezogen hätte /) Du hast mit mir gehandelt / nicht wie man handeln soll.

10 Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen / daß du solches gethan hast? (*H. Luth. Weil du ein Prophet bist / magst du etwas gesehen haben / daß ichs verdienet habe mit meinen Sünden.*)

11 Abraham sprach: Ich dachte / vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten / und werden mich umb meines Weibes willen erwürgen / (daß sie dieselbe hernach mögen ehelichen.)

12 Auch ist sie warhafftig meine Schwester / denn sie ist meines Vaters Tochter / aber nicht meiner Mutter Tochter / (Sie ist deß Haran s meines Brudern Stieff-Tochter / c. 11. v. 29. und weil derselbe für unser beyder Vater dem Thare verstorben / ist sie in meines Vaters Thare-Hauß kommen / von demselben aufferzogen / und dannenhero für Thare Tochter und meine Schwester gehalten worden /) und ist mein Weib worden.

13 Da mich aber GOtt ausser meines Vaters Hause wandern hieß / (*H. Luth. GOtt hiessen mich in die Irre ziehen / als wärens viel und doch ein GOtt / * dadurch das Geheimniß der hochheiligen Dreyeinigkeit angedeutet wird) sprach ich zu ihr: Die Barmhertzigkeit thue an mir / (beweise mir diesen Dienst und Trewe /) daß / wo wir hinkommen / du von mir sagest / ich sey dein Bruder.

1. B. Mos. 12. 13.

IV. Sarah wird jhrem Ehe-Herrn wieder erstattet.

14 DA nahm Abimelech Schaafe und Rinder / Knecht und Mägde / und gab sie Abraham / und gab jhm wieder sein Weib Sarah.

15 Und sprach: Sihe da / mein Land stehet dir offen / wohne wo dirs wolgefället.

16 Und sprach zu Sarah: Sihe da / ich habe deinem Bruder (deinem Ehe-Herrn / welchen du für deinen Bruder ausgegeben) tausend Silberlinge (etwa vierthalbhundert Thaler)

gegeben / Sihe / das soll dir eine Decke der Augen seyn/ für allen die bey dir sind/ und allenthalben/ (deinem Ehe-Herrn habe ich zwar tausend Silberlinge verehret/ dir aber will ich keinen Heller geben / damit nicht jemand gedencken möge/ ich hätte in Unehren mit dir zu schaffen gehabt / und gebe dir deßwegen grosse Verehrung / will demnach hie mit denen die bey dir sind/ bezeugen/ daß deine eheliche Keuschheit / welche durch die Decke der Augen angedeutet wird/ 1. Cor. 11. v. 10. von mir unverletzet blieben/ und du selber wirst mich bey männiglichen entschuldigen/) und das war jhre Straffe / (solcher Gestalt ward sie vom Abimelech mit Worten säuberlich gestrafft / und eines bessern unterrichtet. *H. Luth. Die Heiligen werden säuberlich und mit Gewinst gestraffet/ gleich als hie Sarah wird gestraffet / daß sie Abraham hatte Bruder genennet / und krieget grosse Wolthat / *weil jhr Ehe-Herr vom Abimelech so stattlich begabet wurde.)

17 Abraham aber betet zu GOtt/ da heilet GOtt Abimelech und sein Weib / und seine Mägde / daß sie Kinder gebaren.

18 Denn der HERR hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter deß Hauses Abimelech/ (alle Ehe-Weiber seiner Hof-Diener/) umb Sarah Abrahams Weibs willen.

Nutz.

I. Daß Fremdlinge an Orten/ da sie hin gelangen/ viel Ungemachs erdulden müssen/ welches sie in Gedult/ GOtt anheim zu stellen/ v. 1/2. II. C. Wie gnädig sich GOtt erweise in Bewahr- und Errettung seiner gläubigen/ v. 3–7. III. V. Daß ein Christ den andern/ wenn menschliche Fehler vorgangen/ freundlich erinnern soll v. 9–10. IV. V. Daß man für andere in jhrem Elende herzlich beten solle/ v. 17/18.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Geburt Isaac/ und wie Abraham darüber grosse Freude gehabt. II. Die Verstossung Ismaels/ wie es verschuldet/ wie es GOtt befohlen/ wohin er sammt Hagar der Mutter verwiesen worden/ und was sich dabey begeben. III. Der Bund Abraham mit Abimelech. IV. Wie Abraham GOttes Wort zu BerSaba geprediget und außgebreitet.

I. Isaacs Geburt. 1. B. Mos. 17/19. c. 18/10. Gal. 4/23.

1 UNd der HERR suchte heim Sarah/ wie er geredt hatte/ und thät mit jhr/ wie er geredt hatte/ (er erfüllet an jhr die geschehene Verheissung/ und gab jhr Krafft/ daß sie in jhrem hohen Alter/ und da sie vor her von Natur unfruchtbar war/ einen Sohn empfieng.)

Jhr. 11/11 1. B. Mos. 18/10. 14.

2 Und Sarah ward schwanger / und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter / umb die Zeit die jhm GOtt geredt hatte.

Matth. 1/2. Luc. 3/34.

3 Und Abraham hieß seinen Sohn / der jhm geboren war/ Isaac/ den jhm Sarah gebar/ (welches jhme also von GOtt befohlen war/ Cap. 17. v. 19. weil beyde Eltern gelachet / als sie gehöret / daß jhnen dieser Sohn verheissen wurde/ Cap. 17. v. 17. Cap. 18. v. 12. denn Isaac heist ein Gelächter.)

4 Und beschneid jhn am achten Tage/ wie jhm GOtt geboten hatte.

5 Hundert Jahr war Abraham alt / da jhm sein Sohn Isaac geboren ward.

6 Und Sarah sprach: GOtt hat mir ein Lachen zugerichtet/ (mir ist ein wunderbares lächerliches Ding widerfahren / daß ich in meinem hohen Alter ein Kind zur Welt geboren/) denn wer es hören wird/ der wird mein lachen.

7 Und sprach (ferner:) Wer dürffte von Abraham sagen/ daß Sarah Kinder sauget/ und hätte jhm einen Sohn geboren in seinem Alter? (Wer hätte dem Abraham vor diesen dürffen Hoffnung machen / daß ich in meinem hohen Alter jhm noch einen Sohn würde gebären / und denselben säugen? weil solches der Natur nach nicht müglich.)

8 Und das Kind wuchs/ und ward entwehnet/ und Abraham macht ein groß Mahl (stellet eine Gasterey an) am Tage/ da Isaac entwehnet ward.

II. Ismaels Verstossung

9 UNd Sarah sahe den Sohn Hagar / der Egyptischen (Magd/) den sie Abraham geboren hatte/ (den Ismael) daß er ein Spötter war / (daß er / als Abrahr erstgeborner Sohn / nicht allein deß Isaac / als von einer alten Frawen gebornen Kindes/ spottete / und seinen Namen dahin mißdeutete/ daß er von jedermann werde verlachet und verspottet werden/ sondern auch auß boßhafftigem Hertzen jhn verfolgete / und jhm alles Leid anthäte/ Gal. 4. v. 29.)

Gal. 4/30.

10 Und sprach zu Abraham: Treibe diese Magd auß (stosse sie auß dem Hause) mit jhrem Sohne / denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaac/ (woraus ab zunehmen / daß Ismael auß Antrieb seiner Mutter/ der Hagar/ deß Rechts der Erstengeburt und der Herrschafft über Isaac sich angemasset.)

11 Das Wort gefiel Abraham sehr übel/ umb seines Sohns (Ismaels) willen / (welchen er sehr lieb hatte/ Cap. 17. v. 18. und welcher sein leibliches Kind war.)

12 Aber GOtt sprach zu jhm / (dem Abraham/ deß Machens im Gesichte / wie auß dem 14. Verßtel abzunehmen:) Laß dirs nicht übel gefallen/ deß Knabens und der Magd halben/ (was Sarah wegen der Hagar und jhres Sohns Ismaels an dich begehret hat/) alles/ was Sarah dir gesagt hat/ dem gehorche/ denn in Isaac soll dir der Saamen genennet werden/ (die Verheissung von Vermehrung deines Saamens/ von Besitzung deß Landes Canaan/ und von dem Messia / daß derselbe auß deinem Geschlechte soll geboren werden / gehet auff Isaac/ darumb soll derselbe allein Erbe seyn.) Röm. 9/7. Hebr. 11/18.

13 Auch will ich der Magd Sohn zum (grossen) Volck machen/ darumb daß er deines Saamens ist/ (weil er dein Sohn ist/ mit der Hagar erzeuget.) 1. B. Mos. 16/10. c. 17/20. c. 21/18.

14 Da stund Abraham deß Morgens früh auff/ und nahm Brot und eine Flasche mit Wasser/ (weil es in der Wüsten/ dardurch Hagar reisen muste / wenig Wasser gab/) und legets Hagar auff jhre Schultern/ und den Knaben (jhren Sohn / den Ismael gab er auch) mit/ und ließ sie auß. Da zog sie hin/ und gieng in der Wüsten jrre bey BerSaba/ (welche Wüsten hernach BerSeba genennet worden/ v. 31.)

15 Da nun das Wasser in der Flaschen auß war/ warff sie den Knaben unter einen Baum/ (weil er wegen Mattigkeit und Durst nicht mehr folgen kunte/ ließ sie jhn unter einem Baum liegen/ deñ sie gedacht er würde bald vor Durst sterben.)

16 Und gieng hin/ und setzte sich gegen über von fern/ eines Bogenschuß weit/ denn sie sprach: Ich kan nicht zusehen deß Knabens Sterben / (auß mütterlicher Liebe kan ich den Jammer an meinem Sohn nicht länger sehen.) Und sie satzte sich gegen über / und hub jhre Stimme auff und weinet.

17 Da erhöret GOtt die Stimme deß Knabens/ (welcher gleichfalls wegen Dursts weinete und winselte/) und der Engel GOttes (der Sohn GOttes / welcher auch vor diesem der Hagar erschienen war / Cap. 16. v. 7.) rieff vom Himmel der Hagar / und sprach zu jhr: Was ist dir Hagar? Förchte dich nicht / (als werde dein Sohn Ismael Durstes sterben/) denn GOtt hat erhöret die Stimme deß Knabens/ da er liegt.

18 Stehe auff/ nimb den Knaben/ und führe jhn an deiner Hand/ (fasse einen bessern Muth seiner wegen/) denn ich will jhn zum grossen Volck machen. (H. Luth. Mercke hie auff Hagar / wie die deß Gesetzes und glaubloser Wercke Figur ist/ Gal. 4. v. 25. und dennoch sie GOtt zeitlich belohnet / und groß machet auff Erden.)

19 Und GOtt thät jhr die Augen auff / daß sie einen Wasser-Brunn sahe / (GOtt richtete jhre Augen dahin / daß sie einen Brunn sahe/ dessen sie wegen Bekümmerniß und Unmuths vorher nicht war gewar worden/) da gieng sie hin/ und füllet die Flasche mit Wasser/ und trancket den Knaben. 1. B. Mos. 25/2.

20 Und GOtt war mit dem Knaben/ (er segnete jhn/ daß er an allerley Gütern reichlich zunahm / und in allen seinem Vornehmen glückliches Gedeyen verspürete/) der wuchs/ und wohnet in der Wüsten / und ward ein guter Schütz/ (dieweil er Lust zum Jagen hatte.)

21 Und wohnet in der Wüsten Pharan / und seine Mutter nahm jhm ein Weib aus Egyptenland/ (auß welchem sie bürtig war/ Cap. 16. v. 1.)

III. Abrahams Bund mit Abimelech. 1. B. Mos. 20/2.

22 ZU derselben Zeit redet Abimelech (der König zu Gerar) und Phichol sein Feld-Hauptmann mit Abraham / und sprach: GOtt ist mit dir in allem das du thust / (wir sehen/ daß GOtt zu allen deinem Thun Heyl und Seegen gibt/ und wol geräth alles was du machest/ Ps. 1. v. 3.)

23 So schwere mir nun bey GOtt/ daß du (weder) mir/ noch meinen Kindern/ noch meinen Neffen / (Kindes-Kindern) keine Untrewe (nichts feindliches) erzeigen wollest / sondern die Barmhertzigkeit / (Liebe und Freundschafft)

schafft) die ich an dir gethan habe / an mir auch thust / und an dem Lande / da du ein Frembdling innen bist.
24 Da sprach Abraham: Ich will schweren.
25 Und Abraham strafft Abimelech / (ehe er den Eyd ablegte / verwieß er dem Abimelech das Unrecht / so jhme von seinen Unterthanen ward zugefüget /) umb deß Wasser-Brunnen willen / den Abimelechs Knechte (deß Abrahæ Hirten) hatten mit Gewalt genommen.
26 Da antwortet Abimelech: Ich habe es nicht gewust / wer das gethan hat / auch hast du mirs nicht angesagt / darzu hab ichs nicht gehöret / denn heute / (was dißfalls geschehen / haben meine Knechte ohn mein Wissen gethan / und kan demnach mir nicht beygemessen werden.)
27 Da nahm Abraham Schaaffe und Rinder / und gab sie Abimelech / (hiemit zu bezeugen / daß wegen deß abgenommenen Brunnen kein Groll in seinem Hertzen wäre /) und machten beyde einen Bund miteinander.
28 Und Abraham stellet dar sieben Lämmer besonders.
29 Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer / die du besonders dargestellet hast?
30 Er antwortet: Sieben Lämmer solt du von meiner Hand nehmen / daß sie mir zum Zeugniß seyn / daß ich diesen Brunnen gegraben habe / (und demnach denselben / als mein Eigenthumb mir billich zueigne.)
1. B. Mos. 26/33. 31 Daher heist die Stätt Bersaba / (*H. Luth. heist auff Teutsch Schwerbrunn / oder Eidesbrunn /*) daß sie beyde miteinander da geschworen haben.
32 Und also machten sie den Bund zu Bersaba. Da machten sich auff Abimelech und Phichol sein Feld-Hauptmann / und zogen wieder in der Philister Land / (gen Gerar.)
IV. Abrahams Gottesdienst. 1. B. Mos. 12/8. c. 23/4. 33 ABraham aber pflantzte Bäume zu Bersaba / (in Hoffnung / daß er nach auffgerichtetem Bund mit dem Abimelech daselbst eine Zeitlang würde ruhig wohnen können /) und predigte daselbst von dem Namen deß HERRN deß ewigen GOttes.
34 Und war ein Frembdling in der Philister Lande eine lange Zeit.

Nutz.

1. Q. Daß Kinder GOttes Gaben seyn / welche mit Danck anzunehmen / und zu seinen Ehren zu ersuchen / vers. 1–8. III. V. Gutem Rath ob er gleich von Weibs-Personen herkommt / so er GOttes Wort und Vernunfft gemäß / zu folgen v. 9–14. III. L. Daß man mit andern Religions-Verwandten wol Bündniß stifften könne / jedoch dem wahren Gottesdienst ungeschadet / v. 22–32. IV. O. Bey aller Gelegenheit den Namen deß HErrn zu verkündigen / und sein Lob auszubreiten / vers. 33.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Befehl GOttes / daß Isaac solte geopffert werden. II. Abrahams Gehorsam / solchen Befehl auszurichten. III. Wie Isaac errettet / und dabey die Verheissung vom gesegneten Saamen und Vermehrung der Nachkömmlinge wiederholet worden. IV. Die Erhebung der Blutsfreunde Abraham / und ihres Wolstandes / oder Vermehrung.

I. Göttlicher Befehl von der Aufopferung deß Isaacs.
1 NAch diesen Geschichten versuchte GOtt Abraham / (er wolte seinen Glauben und Gehorsam prüfen und andern bekandt machen / darumb gab er ihm ein solch Gebot / welches scheinete mit der Verheissung von der Vermehrung seines Saamens durch den Isaac aller dings streiten /) und sprach zu jhm / (in der Nacht im Gesichte:) Abraham. Und er antwortet: Hie bin ich / (ich bin bereit zu thun / was du wirst befehlen.)
2 Und er sprach: Nim Isaac deinen einigen Sohn / (nach der Verheissung mit Sarah erzeuget / welcher auch der einige Erbe seyn soll /) den du lieb hast / (weil du jhn im Alter gezeuget hast / und weil er ist der Sohn der Verheissung /) und gehe hin in das Land Morijah / (welches Land von dem Berge Morijah den Namen empfangen / auff welchem Berg nachmals der Tempel zu Jerusalem ist erbauet worden / 2. B. Chron. 3. v. 1. *H. Luth. Es heist aber Morijah Gottesfurcht / weil die Altväter / Adam / Noah / Sem / auff demselben Berge GOtt geehret / gefürchtet und gedienet haben / wir Teutschen hiessen es vielleicht den H. Berg / oder da man GOtt dienet mit loben / beten und dancken /*) und opffere jhn daselbst zum Brand-Opffer / (verbrenne jhn daselbst zu Pulver und Aschen / wie das Recht solcher Opffer mit sich bringet /) auff einem Berge / den ich dir sagen werde.

II. Abrahams Gehorsam.
3 DA stund Abraham deß Morgens früh auff / (als er in der nechst vorhergehenden Nacht diesen Befehl von GOtt empfangen /) und gürtet seinen Esel / und nahm mit sich zween Knaben / (zween seiner Diener / unter welchen vielleicht Eliezer einer gewesen /) und seinen Sohn Isaac / und spaltet Holtz zum Brand-Opffer / machte sich auff / und gieng hin an den Ort / davon jhm GOtt gesagt hatte / (ins Land Morijah.)
4 Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auff / und sahe die Stätt (den Berg / auff welchem die Auffopfferung geschehen solte /) von ferne.
5 Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet jhr hie mit dem Esel / ich und der Knabe wollen dorthin gehen / und wenn wir angebetet (unser Opffer verrichtet) haben / wollen wieder zu euch kommen.
6 Und Abraham nahm das Holtz zum Brand-Opffer / und legets auff seinen Sohn Isaac / (daß er trüge / wie hernacher Christus / durch Isaac fürgebildet / das Holtz seines Creutzes getragen / Joh. 19. v. 17.) Er aber nahm das Fewer (mit welchem das Holtz zum Brand-Opffer solte angezündet werden) und Messer (damit Isaac solte zum Opffer geschlachtet werden) in seine Hand / und giengen die beyde miteinander.
7 Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham: Mein Vater. Abraham antwortet: Hie bin ich / mein Sohn. Und er sprach: Sihe / hie ist Fewer und Holtz / wo ist aber das Schaaf zum Brand-Opffer?
8 Abraham antwortet: Mein Sohn / GOtt wird jhm ersehen ein Schaaf zum Brand-Opffer / (*H. Luth. GOtt sieht und weiß wol / wo das Schaaf sey / laß jhn dafür sorgen / er siehets besser denn wir /*) und giengen die beyde miteinander.
9 Und als sie kamen an die Stätte / die jhm GOTT sagete / bawete Abraham daselbst einen Altar / und legte das Holtz drauff / und band seinen Sohn Isaac / (nicht als wenn sich Isaac dessen geweigert / sondern weil die Opffer gebunden worden /) leget jhn auff den Altar / oben auff das Holtz. Jac. 2/21. Hebr. 11/17.
10 Und recket seine Hand auß / und fasset das Messer / daß er seinen Sohn schlachtete.

III. Isaacs Rettung und Wiederholung der göttlichen Verheissung.
11 DA rieff jhm der Engel deß HERRN (der Sohn GOttes) vom Himmel / und sprach: Abraham / Abraham. Er antwortet: Hie bin ich.
12 Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben / und thue jhm nichts. Denn nun weiß ich / (nunmehr hast du es in der That und im Werck genugsam erwiesen /) daß du GOtt fürchtest / (liebest / und jhme Gehorsam in allen zu leisten bereit bist /) und hast deines einigen Sohns nicht verschonet / umb meinet willen.
13 Da hub Abraham seine Augen auff / und sahe einen Widder hinter jhm / in der Hecken mit seinen Hörnern hangen / und gieng hin / und nahm den Widder / und opffert jhn zum Brand-Opffer an seines Sohns statt.
14 Und Abraham hieß die Stätt / der HERR sihet / (*H. Luth. GOtt sorget für alles und wachet.* Es hat Abraham diesen Ort also genennet / weil an demselbigen erfüllet worden / was er droben v. 8. gesagt / GOtt wird jhm ersehen ein Schaaf zum Brand-Opffer /) daher man noch heutiges Tages (als Moses dieses geschrieben /) saget: Auff dem Berge / da der HERR sihet / (auß deme / was dem Abraham auff dem Berge Morijah widerfahren / ist ein Sprichwort entstanden / dadurch man in zweiffelhafftigen Fällen / darinnen menschlicher Verstand keinen Rath finden kan / auff GOttes Vorsorg zu sehen / erinnert wird / daß man pfleget zu sagen: Auff dem Berge sihet der HErr / das ist / GOtt wird zu rechter Zeit helffen und Rath schaffen / wie er vor Zeiten auff dem Berge Morijah gethan hat.)
15 Und der Engel deß HERRN rieff Abraham abermal vom Himmel.
16 Und sprach: Ich habe bey mir selbst geschworen / spricht der HERR / (so gewiß ich warer GOtt bin / so gewiß soll auch meine Verheissung / die ich dir gegeben / erfüllet werden /) dieweil du solches gethan hast / und hast deines einigen Sie. 22/2. Luc. 1/73. Hebr. 6/13.

gen

Gen: c. 22.

Gen: c. 28.

Gen. c. 30.

Gen: c. 32.

Gen: c. 33.

Gen: c. 37.

Gen. c. 37.

Gen. c. 39.

Gen. c. 40.

Gen. c. 42.

Gen. c. 46.

Gen. c. 49.

Seb. Gar. von Gérard inv. et delineavit

Conr. Heckenauer Sculps.

gen Sohns nicht verschonet/ (bist bereit gewesen/ deinen einigen Sohn auff meinen Befehl mir aufzuopffern.)

Hebr. 6/14. 1. B. Mos. 15/5. Sir. 44/24.

17 Daß ich deinen Saamen segnen und mehren will/ wie die Sterne am Himmel/ und wie den Sand am Ufer deß Meers/ (welche beyderley nicht zu zehlen sind. Ich will nicht allein dich reichlich segnen/ sondern auch deinen Saamen vielfältig vermehren/) und dein Saame soll besitzen die Thore seiner Feinde/ (deine Nachkommen sollen ihre Feinde überwinden/ ihre Städte einnehmen und über sie herrschen/ welches erfüllet worden/ als die Kinder Israel das Land Canaan eingenommen haben/ sonderlich aber ist es durch den verheissenen Saamen/ Christum erfüllet/ Hebr. 2. v. 14. 16. welcher alle seine und unsere Feinde kräfftiglich überwunden/ Offenb. 1. v. 18.)

1. B. Mos. 12/3. 18/18. 26/4. Ap. Gesch. 3/25. Gal. 3/8. Sir. 44/24

18 Und durch deinen Saamen (den Messiam/ welcher auß deinem Geschlecht soll geboren werden/) sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden/ darumb/ daß du meiner Stimme gehorchet hast/ (nicht als wann Abraham durch diesen Gehorsam die herrliche Verheissungen bey GOTT verdienet hätte/ oder wäre durch denselben für GOttes Gericht gerecht worden/ denn er hatte allbereit vor diesem Gehorsam die Verheissung empfangen/ und der Glaube an den verheissenen Messiam war ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden/ Cap. 15. v. 6. sondern weil er durch diesen Gehorsam seinen Glauben erwiesen/ daß es ein waarer rechtschaffener Glaube sey/ und hat also durch die Werck für den Menschen das Lob der Gerechtigkeit erlanget. Jac. 2. v. 21. dann auch/ daß GOtt diesen herrlichen Gehorsam/ als ein Werck deß Glaubens/ also auß Gnaden belohnet/ daß er die allbereit gegebene Verheissung ihme auffs neue bestätiget und mit einem Eyde bekräfftiget.)

19 Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben/ (den beyden Dienern/ die unten am Berge seiner warteten/) und machten sich auff/ und zogen miteinander gen Ber-Saba/ und wohnete daselbst.

IV. Erzehlung von Abrahams Glück Freunden. Hiob 32/2.

20 NAch diesen Geschichten begab sichs/ daß Abraham angesagt ward/ Sihe/ Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor.

21 Nemlich Uz den Erstgebornen/ und Bus seinen Bruder/ und Kemuel/ von dem die Syrer kommen.

22 Und Chesed und Haso/ und Pildas/ und Jedlaph/ und Bethuel.

23 Bethuel aber zeuget Rebecca/ (welche hernach dem Isaac Abrahæ Sohn verehlichet worden/ umb derer willen auch Moses dieses auffzeichnen wollen.) Diese acht gebar Milca dem Nahor/ Abrahams Bruder.

24 Und sein Kebs-Weib/ (welches er noch bey lebzeit seines ersten Weibes zur Ehe genommen/) mit Namen Rehuma/ gebar auch nemlich den Theba/ Gaham/ Thabas und Maacha.

Nutz.

1. Q. Wie GOTT die Gläubigen pfleget mit schmertzlicher Versuchung anzugreiffen/ ihren Glauben und Gehorsam zu prüfen/ vers 1/2. II. V. Zur Liebe und Furcht GOttes über alle Ding/ auch kindlichem Gehorsam gegen sein Wort/ v. 3–10. III. T. Daß GOtt den Seinen zwar mehrmals ein Hartes erzeige/ aber sie doch endlich wieder erfreue und errette/ v. 11–19. IV. V. Daß man sich freuen solle/ wenns andern/ besonders Freunden/ wolgehet/ und sie GOtt in ihrem Ehestande segnet/ v. 20.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Von dem Alter und Tode Sarah. II. Von der Klag Abrahams/ und wie er sich bemühet/ ihr eine Grab-Stätte zu schaffen. III. Wie er endlich die Grab-Stätte von den Kindern Heth zu eigen bekommen/ und den Leichnam Sarah begraben

I. Alter und Tod Sarah.

1 SArah war hundert sieben und zwantzig Jahr alt/ (diß war der Sarah Alter.)

2 Und starb in der Hauptstadt/ die heist Hebron/ im Lande Canaan/ (zu Moses Zeiten hat sie Hebron geheissen/ vorher aber Kiriath Arba oder Stadt Arba/ Jos. 14. 15. weil sie von dem Riesen Arba erbawet gewesen/ * H. Luth. oder auch Vierstadt/ denn die hohen Haupt-Städte waren vor Zeiten alle Arba/ das ist in vier Theil getheilet/ wie Rom/ Jerusalem und Babylon auch/ * Cap. 10. v. 10.) Da kam Abraham/ (in die Stadt Hebron/) daß er sie klaget und beweinet.

II. Abrahams Klage über ihrem Abschied.

3 DArnach stund er auff von seiner Leiche/ und redet mit den Kindern Heth/ (den Nachkommen deß Heths auß dem Geschlecht Canaan/ Cap. 10. v. 15. welche Herren waren deß Landes Canaan/ in welchem dazumal Abraham ein Frembdling war/) und sprach:

4 Ich bin ein Frembder und Einwohner bey euch/ gebet mir ein Erb-Begräbniß bey euch/ daß ich meinen Todten begrabe/ der für mir ligt.

5 Da antworteten Abraham die Kinder Heth/ und sprachen zu jhm:

6 Höre uns/ lieber Herr/ du bist ein Fürst GOttes unter uns/ (du bist ein Prophet deß HErrn/ Cap. 20/ v. 7. ein Freund GOttes/ welchen wir billich als einen heiligen/ vornehmen Mann ehren/ weil dich GOtt allenthalben gesegnet/ und zum grossen Mann gemacht/) begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten (vornehmsten und herrlichsten) Gräbern/ kein Mensch soll dir unter uns wehren/ daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten. (Weil ein jeder im selben Lande sein sonderlich Begräbniß hatte/ erboten sie sich sammtlich/ er solte der besten Grabstellen eine/ seiner Belieben nach/ einnehmen.)

7 Da stund Abraham auff/ und bücket sich für dem Volck deß Landes/ nemlich für den Kindern Heth/ (er bewieß ihnen/ als Herren deß Landes/ welche in den Stand der Obrigkeit von GOtt gesetzt waren/ gebührliche Ehre/ Cap. 27. v. 29. Cap. 37. v. 10. zugleich auch sein danckbares Gemüth für das stattliche Erbieten hiemit zu bezeugen.)

8 Und er redet mit ihnen/ und sprach: Gefället es euch/ daß ich meinen Todten/ der für mir ligt/ begrabe/ so höret mich/ und bittet für mich gegen Ephron/ dem Sohn Zohar.

9 Daß er mir gebe (umbs Geld zukommen lasse) seine zwiefache Höhle/ (in welcher man auß einer in die andere gehen konte/ und deren die innere zum Begräbniß gewidmet gewesen/) die er hat am Ende seines Ackers/ er gebe mir sie umb Geld/ so viel sie werth ist/ unter euch zum Erb-Begräbniß.

10 Denn Ephron wohnet unter den Kindern Heth/ (er saß mit unter den Elesten der Hethiter/ mit welchen Abraham wegen einer Grabstätte handelte.) Da antwortet Ephron der Hethiter Abraham/ daß zuhöreten die Kinder Heth/ für allen die zu seiner Stadt Thor auß- und eingiengen/ (für allen Einwohnern und Mitburgern der Stadt Hebron/) und sprach:

11 Nein/ mein Herr/ (ich begehre dafür kein Geld/) sondern höre mir zu/ ich schencke dir den Acker/ und die Höhle drinnen dazu/ und übergebe dirs für den Augen der Kinder meines Volcks/ (der Hethiter/ als Zeugen dieser Übergabe/) zu begraben deinen Todten.

12 Da bückete sich Abraham für dem Volck deß Landes.

13 Und redete mit Ephron/ daß zuhörete das Volck deß Landes/ und sprach: Wilt du mir jhn lassen/ so bitte ich/ nimb von mir das Geld für den Acker/ das ich dir gebe/ (ich begehre den Acker nicht umbsonst/ sondern will ihn bezahlen was er werth ist/) so will ich meinen Todten daselbst begraben.

14 Ephron antwortet Abraham und sprach zu jhm:

15 Mein Herr/ höre doch mich/ das Feld ist vierhundert Sekel Silbers werth/ (etwa einhundert Thaler nach unser Münze/ denn ein gemeiner Sekel ist ein Gewicht/ an der Münze/ ein Ortsthaler/) was ist das aber zwischen mir und dir? (die Summa ist so groß nicht/ daß wir deßwegen grosse Handlung anstellen solten/) Begrabe nur deinen Todten.

16 Abraham gehorchte Ephron/ und wug jhm das Geld dar/ das er (Ephron) gesagt (benennet) hatte/ (* H. Luth. denn vor Zeiten wug man das Geld/ wie man jetzt mit Golde thut*) daß zuhöreten die Kinder Heth/ nemlich vierhundert Sekel Silbers/ das im Kauff geng und gebe war.

III. Sarah Begräbniß. Ap. Gesch. 7/16.

17 ALso ward Ephrons Acker/ darinn die zwiefache Höhle ist gegen Mamre über/ Abraham zum eigen Gut bestetiget/ mit der Höhle darinnen/ und mit allen Bäumen auff dem Acker umbher.

18 Daß die Kinder Heth zusahen/ und alle die zu seiner Stadt Thor auß- und eingiengen. (v. 10.)

19 Darnach begrub Abraham Sarah sein Weib/ in

der

der Höhle deß Ackers/die zwiefach ist/gegen Mamre über/das ist Hebron/im Lande Canaan.

20 Also ward bestetiget der Acker/ und die Höhle darinnen/Abraham zum Erb-Begräbniß/von den Kindern Heth.

Nutz.

I. Daß man die seinigen Seligverstorbene gebührlich betrauren und beweinen solle/v.1/2. II. V. Daß man untereinander Liebe und Freundschafft halten soll/wie Abraham und die Hethiter gethan/v.3. III. V. Daß man die Todten ehrlich zur Erden bestatten solle/v.19.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von der Absendung deß Knechts Abraham. II. Wie Rebecca durch sonderbare Schickung GOttes/dem Knecht begegnet/und wie er ins Haus ihres Vaters eingeführet worden. III. Von der Werbung deß Knechts an die Eltern und Brüder Rebecca. IV. Von der Verheissung und Zusage. V. Von der glücklichen Wiederkunfft und Vollziehung der Ehe/zwischen Isaac und Rebecca.

Absendung deß Eliesers.

1 ABraham war alt und wolbetaget / (nemlich hundert und viertzig Jahr/Cap.21.v.5.c.25.v.20.) und der HERR hatte ihn gesegnet allenthalben.

2 Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hauses/der allen seinen Gütern fürstund / (dannenhero er sein Haus-Vogt genennet wurde / Cap. 15. v. 2.) Lege deine Hand unter meine Hüffte. (Diese Ceremoni haben Abraham dieses Orts und hernach Jacob gebrauchet/ Cap.47.v.29. ihren Glauben an den verheissenen Messiam / welcher auß ihrem Geschlechte solte geboren werden/zu bezeugen.)

3 Und schwere mir bey dem HERRN / dem GOtt deß Himmels und der Erden/ daß du meinem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter/ unter welchen ich wohne / (weil Abraham als ein Prophet deß HErrn/ Cap. 20. v. 7. auß GOttes Offenbarung wuste / auch auß der Cananiter schrecklichen Abgötterey und grossen Missethaten leichtlich abnehmen kunte / Cap.9.v.25. Cap.15.v.16.3.B.Mos. 18.v.24.25. daß diese verfluchten Völcker dermaleins auß dem Lande Canaan solten außgerottet werden/wolte er nicht/daß sein Sohn auß den Töchtern derselben ihm ein Weib erwählen solte / wie auch hernacher Rebecca nicht wolte zugeben / daß ihr Sohn Jacob eine von den Töchtern Heth heyrathen solte/Cap.27.v.46.)

4 Sondern daß du ziehest in mein Vaterland/ (gen Haran in Mesopotamia / jenseit deß Flusses Euphratis / in welcher Landschafft auch Ur in Chaldæa / Abrahams Vaterland gelegen/) und zu meiner Freundschafft / und nehmest meinem Sohn Isaac ein Weib.

5 Der Knecht sprach: Wie/ wann das Weib (die künfftige Braut deß Isaacs/) mir nicht wolte folgen in diß Land/soll ich denn deinen Sohn wiederbringen in jenes Land/darauß du gezogen bist?

6 Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich für/ daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest/ (damit seine Nachkommen nicht der Verheissung deß Landes Canaan hernach vergessen/ oder in Abgötterey verleitet werden.)

1.B.Mos. 12/7. c.13/15. c.15/18.

7 Der HERR/ der GOtt deß Himmels/ der mich von meines Vaters Hause genommen hat / und von meiner Heimat/der mir geredt hat/und mir auch geschworen hat/ und gesagt: Diß Land will ich deinem Saamen geben / Der wird seinen Engel für dir hersenden/ daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest/ (GOtt wird auff dem Wege durch seine Engel dich behüten/ und wird zu diesem gantzen Werck glückliches Gedeyen geben / daß es also nicht wird nöthig seyn / daß mein Sohn in Mesopotamiam auß dem Lande Canaan sich wende.

8 So aber das Weib dir nicht folgen will / so bist du dieses Eids quit / (daß derselbe dich nicht weiters soll verbinden.) Alleine bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin. (v.6.)

9 Da legt der Knecht seine Hand unter die Hüffte Abraham seines Herrn/ und schwur ihm solches.

10 Also nahm der Knecht zehen Kamel von den Kamelen seines Herrn/und zog hin / und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn/ (davon er der künfftigen Braut und ihren Eltern Geschencke gäbe /) und machte sich auff/und zog gen Mesopotamiam zu der Stadt Nahor/ (in welcher Nahor Abrahams Bruder wohnete / das war die Stadt Haran/ Cap.27.v.43.)

11 Da ließ er die Kamel sich lagern/ aussen für der Stadt/bey einem Wasser-Brunn/deß Abends umb die Zeit/ wenn die Weiber pflegten herauß zu gehen/ und Wasser zu schöpffen.

12 Und sprach: HERR/du GOtt meines Herrn Abrahams / (der du mit meinem Herrn dem Abraham einen sonderbaren Gnaden-Bund auffgerichtet/ und ihme verheissen hast/ daß seines Sohns Isaacs Geschlecht soll vermehret/ und auß seinem Saamen der Messias geboren werden/ welchen auch mein Herr für seinen GOtt erkennet/ anbetet und ehret/) begegne mir heute/ (gib Gnade / daß mir dasselbe begegnen und widerfahren möge/ warumb ich außgeschicket bin/) und thue Barmhertzigkeit an meinem Herrn Abraham / (beweise ihm diese Wolthat.)

13 Sihe/ ich stehe hie bey dem Wasserbrunn/und der Leute Töchter in dieser Stadt werden herauß kommen Wasser zu schöpffen.

14 Wenn nun eine Dirne kommet/zu der ich spreche: Neige deinen Krug und laß mich trincken/und sie sprechen wird: Trincke/ ich will deine Kamel auch tränncken/ daß sie die sey/ die du deinem Diener Isaac beschert habest/ (welche du ihm in aller Gottesfurcht / Zucht und Tugenden lassen aufferziehen / daß er an ihr ein frommes Weib bekäme) und ich daran erkenne/ daß du Barmhertzigkeit an meinem Herrn gethan hast. (Daß Eliesер ein solch Zeichen von GOtt geberen/dadurch hat er keines Weges GOtt versuchet / sondern es ist alles auß GOttes sonderbarem Eingeben/ auch wol auß Abrahams Rath geschehen/weil er in der Fremde war/ und kein ander Mittel wuste / das jenige so ihm anbefohlen war/ ins Werck zu richten. Dergleichen Exempel siehe im B.Richt.6.v.37. 1. Sam. 14. v. 9. 10.)

II. Eliesers Entsendung auf Aram. 1.B.Mos. 22/22.

15 UNd ehe er außgeredt hatte/ sihe/da kam herauß Rebecca Bethuels Tochter/ der ein Sohn der Milca war / welche Nahors Abrahams Bruders Weib war/und trug einen Krug auff ihrer Achseln.

16 Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht/noch eine Jungfraw / und kein Mann hatte sie erkannt/die stieg hinab zum Brunnen/und füllet den Krug/und stiege herauff.

17 Da lieff ihr der Knecht entgegen/und sprach: Laß mich ein wenig Wassers auß deinem Kruge trincken.

18 Und sie sprach: Trinck mein Herr/ und eilend ließ sie den Krug hernieder auff ihre Hand/und gab ihm zu trincken.

19 Und da sie ihm zu trincken gegeben hatte / sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpffen / biß sie alle getruncken.

20 Und eilet und goß den Krug auß in die Tränncke/ und lieff aber zum Brunnen zu schöpffen/und schöpffte allen seinen Kamelen.

21 Der Mann aber wunderte sich ihr / (er erstarrete gleichsam darüber/weil er sahe/daß es alles nach seinem Wunsch ergienge/und daß diese Dirne so geschäfftig / endelich und dienstwillig war/) und schwieg stille/biß er erkennete/ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht.

22 Da nun die Kamel alle getruncken hatten/nahm er eine güldene Spangen / eines halben Sekels schwer/(und henget sie der Dirnen an die Stirne/v.47. *H.Luth. Diese güldene Spang ist gewesen ein halber Ehrckel auff der Stirn/ biß zu beyden Ohren/darumb heist es jetzt Ohren-Ring/ jetzt Stirn-Spangen/ und sihet/ als habens beyde Mann- und Weibs-Bild getragen / zum Schmuck/ * Cap. 35. v. 4. 2. B. Mos. 32. v. 2. 3. Sprüchw. 11. v. 22. Esa. 2. v. 18. Ezech. 16. v. 12.) und zween Arm-Ringe (Arm-Bänder legte er) an ihre Hände/ zehen Sekel Goldes schwer / (so schwer Gold als drittehalb Reichsthaler wiegen.)

23 Und sprach/ (das ist/ nach dem er gesprochen hatte/ denn wie auß dem 47. Vers. abzunehmen / hat er die Dirne erst gefragt von ihren Eltern/und von ihrer Freundschafft / ehe er ihr diese Geschencke verehret/) Meine Tochter / wem gehörest du an? (weß Tochter bist du?) Das sage mir doch / haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?

1 B. Mos. 22/23.

24 Sie sprach zu jhm: Ich bin Bethuels Tochter/ deß Sohns Milca / (welcher Bethuel ein Sohn Milca gewesen/) den sie dem Nahor geboren hat/ (welche Milca Nahors Ehe-Weib gewesen/ Cap. 11. vers. 29. Ist also Rebecca Nahors Sohns-Kind / und also mit Isaac im dritten Grad ungleicher Linien verwandt gewesen.)

25 Und sagt weiter zu jhm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns / und Raums genung zu herbergen.

26 Da neiget sich der Mann / und betet den HErrn an / (er dancket GOtt für den glücklichen Fortgang seines vorhabenden Wercks.)

27 Und sprach: Gelobet sey der HERR/ der GOtt meines Herrn Abraham / der seine Barmhertzigkeit und seine Warheit nicht verlassen hat an meinem Herrn/ (welcher diese grosse Gnade meinem Herrn erwiesen / und seine Zusage trewlich gehalten hat/ daß diß Ehewerck glücklich angefangen fortgehen /) Denn der HERR hat mich den Weg geführet / zu meines Herrn Bruders Hause/ (zu meines Herrn deß Abrahor nechsten Verwandten.)

28 Und die Dirne lieff / und sagt solches alles an in jhrer Mutter Hause.

29 Und Rebecca hatte einen Bruder / der hieß Laban / und Laban lieff zu dem Mann draussen bey dem Brunn.

30 Und als er sahe die Spangen und Arm-Ringe an seiner Schwester Hände / und höret die Wort Rebecca seiner Schwester/ daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt / kam er zu dem Mann / und sihe/ er stund bey den Kamelen am Brunn.

31 Und sprach: Komm herein du Gesegneter deß HERRN/ (du lieber Mann/ welchen GOtt mit allerley Seegen begabet/) warumb stehest du draussen? Ich habe das Hauß geräumet / und für die Kamel auch Raum gemacht.

32 Also führet er den Mann ins Hauß/ und zäumete die Kamel ab / und gab jhnen Stroh und Futter/ und Wasser zu waschen seine Füsse / und der Männer / die mit jhm waren.

33 Und satzte jhm Essen für/ er sprach aber: Ich will nicht essen / biß daß ich zuvor meine Sache geworben (angebracht) habe. Sie antworteten/ (Laban antwortete:) Sage her.

II. Deß Elteste Herbum und Rebecca.

34 ER sprach: Ich bin Abrahams Knecht:

35 Und der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet / und ist groß worden/ (an Reichthumb/ Ansehen und Ehren/) und hat jhm Schaafe und Ochsen / Silber und Gold / Knechte und Mägde / Kamel und Esel gegeben.

1 B. Mos. 21/2.

36 Darzu hat Sarah meines Herrn Weib einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter / dem hat er alles gegeben/ was er hat / (er hat jhn zum völligen Erben aller seiner Güter eingesetzet.)

37 Und mein Herr hat einen Eyd von mir genommen/ und gesagt: Du solt meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter / in derer Lande ich wohne.

38 Sondern zeuch hin zu meines Vatters Hause/ und zu meinem Geschlecht / daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39 Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie/ wenn mir das Weib nicht folgen will?

40 Da sprach er zu mir: Der HERR / für dem ich wandele/ (welchen ich in meinem gantzen Leben für Augen gehabt/ und nach seinen Geboten jhme gedienet/ Cap. 17. v. 1.) wird seinen Engel mit dir senden/ und Gnade zu deiner Reise geben / daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschafft / und meines Vatters Hause/ (oder Geschlechte.)

41 Alsdenn solt du meines Eydes quit seyn/ wenn du zu meiner Freundschafft kommst/ geben sie dir nicht/ (bekommest du eine abschlägige Antwort/) so bist du meines Eydes quit (oder loß.)

42 Also kam ich heute zum Brunn / und sprach: HERR GOtt meines Herrn Abraham / hast du Gnade zu meiner Reise gegeben / daher ich gereiset bin.

43 Sihe / so stehe ich hie bey dem Wasser-Brunn. Wenn nun eine Jungfraw herauß kömmt zu schöpffen/ und ich zu jhr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trincken auß deinem Kruge.

44 Und sie wird sagen/ trincke du/ ich will deinen Kamelen auch schöpffen/ daß sie sey das Weib / das der HERR meines Herrn Sohn bescheret hat.

45 Ehe ich nun solche Wort außgeredt hatte in meinem Hertzen/ sihe/ da kommt Rebecca herauß mit einem Kruge auff jhrer Achseln/ und gehet hinab zum Brunn/ und schöpffet. Da sprach ich zu jhr: Gib mir zu trincken.

46 Und sie nahm eilend den Krug von jhrer Achseln und sprach: Trincke / und deine Kamel will ich auch träncken. Also tranck ich / und sie tränckete die Kamel auch.

47 Und ich fragete sie und sprach: Weß Tochter bist du? Sie antwortet: Ich bin Bethuels Tochter deß Sohns Nahor / den jhm Milca geboren hat. Da henget ich eine Spangen an jhre Stirn/ und Arm-Ringe an jhre Hände.

48 Und neiget mich / und betet den HERRN an/ und lobete den HERRN / den GOtt meines Herrn Abrahams / der mich den rechten Weg geführet hat/ daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders (Nahors) Tochter (Sohns-Kind/ v. 24. 47. zum Weibe) nehme/ auß welchem allen denn jhr GOttes sonderbare Schickung / und mein Vorhaben / warumb ich diese ferne Reise vorgenommen / genugsam zu vernehmen habt.)

49 Seyd jhr nun die / so an meinem Herrn Freundschafft und Trew beweisen wolt / (wollet jhr Rebecam meines Herrn Sohn zum Weibe abfolgen lassen / und hierdurch erweisen / daß jhrs erkennet / GOtt habe hierunter meinem Herrn Gnade und Gütigkeit erwiesen/ und seine Verheissung erfüllet /) so sagt mirs/ wo nicht/ so sagt mirs aber / daß ich mich wende zur Rechten oder zur Lincken / (daß ich wissen möge/ was mir ferner zu thun seyn wird/ * H. Luth. Es handelt aber allhie Abrahams Knecht der Elieser zuvor mit Mutter und Bruder umb die Braut / darauß man siht / daß heimliche Verlöbniß ohne Vorwissen der Eltern nicht recht ist.*)

4 B. Mos. 20/17. c. 22/26. 5 B. Mos. 2/27.

IV. Zusage wegen der Rebecken.

50 DA antwortet Laban (Rebeccen Bruder) und Bethuel (Rebeccen Vatter/) und sprachen: Das kommt vom HERRN/ (das rühret alles her auß sonderbarer Schickung GOttes/) darumb können wir nichts wider dich reden / weder Böses noch Guts / (wir werden und wollen auch wider GOttes Schickung nichts reden / sondern es ohne einige Widerrede dabey bewenden lassen / ja auch nicht lange Bedenck-Zeit nehmen.)

51 Da ist Rebecca für dir/ (sie wird sich selbst erklären/) nimb sie und zeuch hin / daß sie deines Herrn Sohns Weib sey/ wie der HERR geredt hat/ (mit vielen mercklichen Anzeigungen erwiesen / daß es sein Wille und Schickung sey.)

52 Da diese Wort höret Abrahams Knecht / bücket er sich dem HERRN zu der Erden / (und dancket jhm für den glücklichen Außgang seiner Heyraths-Werbung.)

1 Chron. 29/7. c. 30/23. Esth. 1/6.

53 Und zog herfür silber und gülden Kleinod und Kleider / und gab sie Rebecca / aber jhrem Bruder und der Mutter gab er Würtze / (* H. Luth. Köstliche Früchte/* etwa von den edelsten Früchten deß Landes Canaan.)

54 Da aß und tranck er/ sammt den Männern / die mit jhm waren / und blieb über Nacht allda. Deß morgens aber stund er (Elieser mit seinen Reiß-Gefehrten früh) auff/ und sprach: Laß mich ziehen zu meinem Herrn.

55 Aber jhr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben/ (dieweil sie sich so weit in die Ferne begeben soll/) darnach solt du ziehen.

56 Da sprach er zu jhnen: Haltet mich nicht auff/

denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise gegeben / lasset mich / daß ich zu meinem Herrn ziehe/ (und desto schleuniger ihn dieser Frewde theilhafftig mache.)

57 Da sprachen sie: Last uns die Dirne ruffen / und fragen / was sie dazu sagt? (ob sie auch so eilends mit fortreisen wolle? *H. Luth. Die Braut soll ungezwungen zur Ehe gegeben seyn von den Eltern / darzu auch gefragt werden umb ihren Willen.)

58 Und rieffen der Rebecca / und sprachen zu ihr: Wilt du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortet: Ja/ich will mit ihm.

59 Also liessen sie (die Kinder Bethuels) Rebecca ihre Schwester ziehen mit ihrer Ammen/ (der Debora/ 1. B. Mos. 35. v. 8. und etlichen Mägden/ v. 61.) sammt Abrahams Knecht und seinen Leuten.

60 Und sie segneten Rebecca / und sprachen zu ihr: Du bist unser Schwester / (liebe Schwester/ wir wünschen dir alles Gutes/) wachse in viel tausendmal tausend/ (GOtt segne dich/ daß dein Geschlecht in viel tausend vermehret werde/) und dein Saame besitze die Thor seiner Feinde. 1. B. Mos. 22/17.

61 Also machte sich Rebecca auff mit ihren Dirnen/ und satzte sich auff die Kamel/ und zogen dem Manne nach / und der Knecht nahm Rebecca an / und zog hin.

V. Vollziehung der Ehe zwischen Isaac und Rebecca. 1. B. Mos. 16, 14. c. 25/11.

62 Isaac aber kam vom Brunnen deß Lebendigen und Sehenden / denn er wohnete im Lande gegen Mittag / (in welcher Gegend deß Landes Canaan dieser Brunn war gelegen.)

63 Und war außgegangen zu beten auff dem Felde umb den Abend / (daß GOtt zu vorstehender Hewrath ihme wolte Glück und Seegen geben/) und hub seine Augen auff/ und sahe/ daß Kamel daher kamen.

64 Und Rebecca hub ihre Augen auff / und sahe Isaac / da fiel sie vom Kamel / (sie stieg eilends herab vom Kamel.)

65 Und sprach zu dem Knecht (Eliesar:) Wer ist der Mann / der uns entgegen kommt auff dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr / (der Isaac.) Da nahm sie den Mantel/ (den Schleyer/) und verhüllet sich/ (nicht allein aus Schamhafftigkeit/ sondern auch ihre Unterthänigkeit gegen ihren künfftigen Eheherren zu bezeugen/ Cap. 20. v. 16. 1. Cor. 11. v. 10.)

66 Und der Knecht (Eliesar) erzehlet Isaac alle Sache/ die er außgerichtet hatte.

67 Da führet sie Isaac in die Hütten seiner Mutter Sarah / (welche vor Zeiten Sarah bewohnet hatte/ und von Abrahä und Isaacs Hütten unterschieden war /) und nahm die Rebecca/ und sie ward sein Weib/ und gewan sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner Mutter (tödtlichen Hinrite.)

Nutz.

I. Daß man in Ehe Stifftungen bedächtlich handeln / und vor allen Dingen auf Gottesfurcht und Tugend sehen/ hingegen für Falschgläubigen sich hüten solle/ v. 1–9. II. L. Wie wunderbarlich es GOtt mit den jenigen/ so ihn anruffen/ schicke/ und sie in Heyrathen versorge/ v. 15–33. III. V. Daß die Ehe soll ehrlich gehalten / und mit guter Ordnung gestifftet werden/ v. 34–49. IV. V. Daß wir unserm Nächsten / besonders angehenden Eheleuten / alles Gutes von GOtt wünschen sollen/ wie der Rebecca von den Ihrigen geschehen/ v. 60. V. An die Weibs-Personen / daß sie sich unter andern Tugenden der Demuth und Schamhafftigkeit befleissigen sollen/ wie Rebecca/ v. 64/65.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Von der andern Ehe Abrahams mit Ketura. II. Von seinem Testament/ Tode und Begräbniß. III. Von Ismaels Nachkömmlingen/ Alter und Tode. IV. Wie es mit der Gebürt Esau und Jacobs hergangen. V. Wie sie mit einander erzogen worden/ und Esau seine erste Geburt dem jüngern Bruder verkaufft.

I. Abrahams andere Ehe mit Ketura. 1. Chr. 1/32.

1 Abraham nahm wieder ein Weib/ die hieß Ketura / (welche aber nur sein Kebs-Weib war / v. 6. ihme mit ehelicher Pflicht verbunden / aber nicht in die Gemeinschafft aller Güter sammt ihren Kindern gesetzt.)

2 Die gebar ihm Simron und Jaksan / Medan und Midian / Jesbak und Suah. (Ob zwar Abraham schon hundert und viertzig Jahr alt gewesen/ als er Keturam geheyrathet/ jedoch weil er die Verheissung empfangen / daß er ein Vatter vieler Völcker werden solte/ Cap. 17. v. 5. hat er nach Sarah Tode sich anderweit verehlicher / und ist in seinem hohen Alter mit solchen Leibs-Kräfften von GOtt gestärcket / daß er in derselben Ehe noch sechs Söhne gezeuget hat / von welchen die Morgenländischen Völcker entsprossen.)

3 Jaksan aber zeuget Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren Assurim/ Latusim / und Leumim.

4 Die Kinder Midian waren / Epha / Epher / Hanoch/ Abida / und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.

II. Abrahams Testament/ Tod und Begräbniß. 1. B. Mos. 24/36.

5 Und Abraham gab all sein Gut Isaac / (weil er allein der Sohn der Verheissung war / mit Sarah der fürnehmsten Ehe-Frau gezeuget / Cap. 21. v. 12.)

6 Aber den Kindern / die er von den Kebs-Weibern hatte / (von Hagar und Ketura/) gab er Geschencke/ und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen / weil er noch lebet / gegen dem Auffgang in das Morgenland / (in Arabien und Syrien/ welches thät Abraham zu dem Ende / daß nach seinem Tod aller Zanck der Erbschafft wegen vermieden würde.)

7 Das ist aber Abrahams Alter / das er gelebt hat/ hundert und fünff und siebentzig Jahr.

8 Und nahm ab / (daß er ohne sonderbare Schmertzen und langwierige Kranckheit hernach verschied/) und starb in einem ruhigen Alter / da er alt und Lebens satt war / (weil er so lange Jahr über in seinem Leben viel Ungemachs erfahren/) und ward zu seinem Volck gesamlet / (der Seelen nach ward er auffgenommen in den Himmel/ zu den Seelen seiner Gottseligen Vorfahren/ Hebr. 12. v. 23. welche im Glauben an den verheissenen Messiam vor ihm gestorben waren.) 1. B. Mos. 15/29. 1. Chron. 30/28. 1. B. Mos. 25/17.

9 Und es begruben ihn seine Söhne Isaac und Ismael / in der zwiefachen Höhle auff dem Acker Ephron/ deß Sohns Zohar deß Hethiters / die da ligt gegen Mamre. 1. B. Mos. 23/9.

10 In dem Felde / das Abraham von den Kindern Heth gekaufft hatte / da ist Abraham begraben mit Sarah seinem Weibe.

11 Und nach dem Tode Abraham segnete GOtt Isaac seinen Sohn / (nicht als wenn Isaac bey Lebzeiten seines Vaters nicht wäre gesegnet worden/ sondern weil sich GOttes Seegen nach Abrahæ Tod mercklich bey ihme vermehrete / und GOtt der HERR sich ihme offenbahrete/) und er wohnete bey dem Brunn deß Lebendigen und Sehenden. 1. B. Mos. 16/14. c. 24/62.

III. Ismaels Geburt/ Lebenslauff und Tod. 1. Chron. 1/28.

12 Dis ist das Geschlecht Ismaels / Abrahams Sohns / den ihm Hagar gebar / die Magd Sarah auß Egypten.

13 Und diß sind die Namen der Kinder Ismael / davon ihre Geschlecht genennet sind. Der erstgeborne Sohn Ismaels/ Nebajoth/ Kedar/ Adbeel/ Mibsam.

14 Misma/ Duma/ Masa.

15 Hadar/ Thema/ Jetur/ Naphis und Kedma.

16 Diß sind die Kinder Ismael mit ihren Namen/ in ihren Höfen und Städten/ (in ihren Dörffern und Pallasten/) zwölff Fürsten über ihre Leute / (daß also die Verheissung / welche GOtt dem Abraham von Vermehrung deß Saamens Ismaels gegeben / Cap. 16. v. 10. c. 17. v. 20. c. 21. v. 13. 18. reichlich ist erfüllet worden.)

17 Und das ist das Alter Ismaels / hundert und sieben und dreyssig Jahr / und nahm ab / (v. 8.) und starb/ und ward gesamlet zu seinem Volck/ (der Seelen nach in den Himmel zu seinem Vatter Abraham / und allen waaren Glaubigen / die für ihm gestorben/ auffgenommen / inmassen denn diese Art zu reden im vorhergehenden 8. vers. von dem Glaubigen Abraham / und nirgends in der gantzen H. Schrifft von der Verdammeten Tode gebraucht wird / 2. Sam. 12. v. 23. Ap. Gesch. 13. v. 36. daraus denn abzunehmen / daß ob zwar Ismael anfangs ein wilder Mensch gewesen / und Isaac verfolget / Cap. 16. v. 12. Gal. 4. v. 29. er jedoch hernacher sich gebessert und fromm worden.)

18 Und sie (die Nachkommen Ismaels) wohneten von Hevila an/ biß gen Sur gegen Egypten/ wenn man gen Assyria gehet. Er fiel aber für allen seinen Brüdern. (*H. Luth. Mancherley Deutung kan hier seyn. Meine ist diese/ daß Ismael ein herrlicher Mann gewesen sey/ daß zu seinem Ende kom-

IV. Esau und Jacobs Geburt. 1. Chron. 1/34. Matth. 1/2. Luc. 3/34.

men sind alle seine Brüder und Freunde / und ist für denselben ehrlich und löblich gestorben.*)

19 Dis ist das Geschlecht Isaacs / Abrahams Sohn. Abraham zeuget Isaac.

20 Isaac aber war viertzig Jahr alt / da er Rebecca zum Weib nahm / die Tochter Bethuel deß Syrers von Mesopotamia / Labans deß Syrers Schwester.

21 Isaac aber bat den HERRN für sein Weib / denn sie war unfruchtbar / und der HERR ließ sich erbitten / und Rebecca sein Weib ward schwanger / (nach dem sie zwantzig Jahr mit jhrem Herrn im unfruchtbaren Ehestand gelebet hatte.)

22 Und die Kinder stiessen sich miteinander (und stritten gleichsam) in jhrem Leibe / (ungebräuchlicher und unnatürlicher Weise.) Da sprach sie: Da mirs also solt gehen / warumb bin ich schwanger worden? (Es wäre besser / ich wäre unfruchtbar blieben / denn daß ich eine so schwere sorgliche Geburt haben soll / wie es sich ansehen lässet.) Und sie gieng hin den HERRN zu fragen / (entweder durch den Patriarchen Sem / oder Melchisedech / oder jhren Schwehr-Vater Abraham / welcher ein Prophet deß HErrn war / Cap. 20. v. 7. und nach dieser Geschicht noch funffzehen Jahr gelebet hat.)

23 Und der HERR sprach zu jhr: Zwey Volck sind in deinem Leibe / und zweyerley Leute werden sich scheiden auß deinem Leibe / (von denselben zweyen Söhnen / mit welchen du schwanger gehest / werden zweyerley Völcker entspringen / welche jhrer Art und Sitten halben werden nicht allein unterschieden / sondern auch gantz wider einander seyn / nemlich die Israeliten und Edomiter /) und ein Volck wird dem andern überlegen seyn / (wird stärcker und mächtiger seyn als das ander /) und der Grösser (der Erstgeborne / nemlich Esau) wird dem Kleinern (dem jüngern / so nach jhm wird geboren werden / nemlich dem Jacob) dienen. (Es redet aber der H. Geist in diesen so wol / als in den vorigen Worten / nicht eigentlich von den Personen / sondern von den Nachkommen Jacobs und Esau / nemlich / daß Esau der Grössere / in seinen Nachkommen / dem Kleinern / dem Jacob / in seinen Nachkommen [illegible] und unterwürffig seyn werde / [illegible] worden / [illegible] König David die Edomiter / deß [illegible] Nachkommen / überwunden / und den Israeliten zu dienen bezwungen / 2. Sam. 8. v. 14. Ps. 60. v. 10. Und ob zwar nach hundert und sechtzig Jahren unter dem Könige Joram / deß Königs Josaphats Sohns / die Edomiter das Joch der Dienstbarkeit von sich geworffen / 2. B. Kön. 8. v. 20. 2. Chron. 21. v. 8.) so sind sie doch hernach zum andernmal von Amazia dem Könige in Juda wiederumb überwunden worden / 2. Chron. 25. v. 11. 12.)

24 Da nun die Zeit kam / daß sie gebären solte / Sihe / da waren Zwillinge in jhrem Leibe.

25 Der erste / der herauß kam / war röthlich / gantz rauch wie ein Fell / und sie nenneten jhn Esau / (das ist / vollkommen / weil er gantz rauch und häricht auff die Welt kommen / wie ein Mensch / der schon zu seinen vollkommenen Jahren kommen.)

26 Zuhand darnach kam herauß sein Bruder / der hielt mit seiner Hand die Fersen deß Esau / und hiessen jhn Jacob / (das ist / Untertreter / weil er in der Geburt seines Bruders Fersen gehalten / jhn gleichsam zu rück zu ziehen / und vor jhm in die Welt zu kommen / Cap. 27. v. 36. Ose. 12. v. 3.) Sechtzig Jahr alt war Isaac / da sie geboren wurden.

V. Wie Esau und Jacob erzogen / auch wie Esau seine Erstgeburt dem Jacob verkaufft.

27 Und da nun die Knaben groß wurden / ward Esau ein Jäger und ein Ackermann / (er hat seine Lust am Jagen / und war demnach nicht viel daheim / sondern hielt sich mehrentheils auff draussen auff dem Felde und in Wäldern.) Jacob aber ein frommer Mann / (schlecht und recht / ohne Heucheley und Falsch /) und blieb in den Hütten / (weil Esau jagte / wartete er unterdessen der Haußhaltung ab / hatte Lust an der Viehzucht / und führete ein stilles Gottseliges Leben.)

28 Und Isaac hatte Esau lieb / (mehr / denn den Jacob /) und aß gerne von seinem Weidwerck. Rebecca aber hatte Jacob lieb / (mehr / denn den Esau.)

29 Und Jacob kochte ein Gericht / (von Linsen) da kam Esau vom Felde / und war müde.

30 Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe Gericht / denn ich bin müde / daher heist er Edom / (das ist roth / weil er so grosses Verlangen nach demselben rothen Linsen-Gerichte getragen / darzu auch röthlich zur Welt kommen.)

31 Aber Jacob sprach: Verkauffe mir heute deine Erstegeburt / (das Recht der Erstengeburt.)

32 Esau antwortet: Sihe / ich muß doch sterben / (wer weiß ob ich auch meines Vatern Tod erlebe / weil wegen deß steten Jagens mein Leben täglich in Gefahr stehet) was soll mir denn die Erstegeburt?

33 Jacob sprach: So schwere mir heute / Und er schwur jhm / und verkaufft also Jacob seine Erstegeburt. Hebr. 12/16.

34 Da gab jhm Jacob Brot und das Linsen-Gericht / und er aß und tranck / und stund auff / und gieng davon. Also verachtet Esau seine Erstegeburt.

Nutz.

I. Daß nach Abster ben deß vorigen Ehegattens / nach verflossener Trauer-Zeit sich wieder zu verheyrathen / GOtt nicht zu wider sey / v. 1/2. 11. T. Daß auff ein Gottseliges Leben / ein sanffter und seeliger Tod erfolge / v. 7/8. III. T. Daß GOtt um frommer Eltern willen / auch den Kindern Gutes thue / wie Isaac und Ismael den Söhnen Abrahams / wiederfahren / v. 11/18. IV. T. Daß Kinder eine Gabe GOttes seyn / bey dem es allein stehet / im Ehestande fruchtbar oder unfruchtbar zu seyn / v. 20/21. V. W. Vor Sicherheit und der Weltsucht / da mag das Irdische dem Himmlischen vorzeucht / wie Esau das Linsen-Gericht dem Rechte der Erstgeburt vorgezogen / vers. 29–34.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Handelt von sechs Stücken. I. Von der Wanderschafft Isaacs nach Gerar / und wie jhm daselbst die Verheissung von dem Weibes-Saamen dem Messia auffs neu gethan worden. II. Von der Furcht Isaacs / wann er vorgebe / als ob Rebecca seine Schwester wäre. III. Von Isaacs gesegnetem Feldbaw / und der hierauß entstandenen Feindschafft und Neid der Philister. IV. Von Veränderung seiner Wohnung / und wie die Hirten von Gerar und seine Knechte über dem Brunnen sich gezancket. V. Von seinem Fortzuge gen Berseba / da er den Gottes-Dienst angerichtet / und den Bund mit Abimelech verneuert. VI. Was Esau für Weiber genommen.

I. Isaacs Wanderschafft nach Gerar. 1. B. Mos. 12/10.

1 Es kam aber eine Theurung ins Land (Canaan / darinnen Isaac dazumal wohnete /) über die vorige / so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaac zog zu Abimelech der Philister König gen Gerar / (welche Stadt an dem Ende deß Landes Canaan gelegen / Cap. 10. v. 19. c. 20. v. 1.)

2 Da erschien jhm der HERR / (als er noch im Lande Canaan war / und jhm vorgenommen hatte in Egypten zu ziehen /) und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten / sondern bleibe in dem Lande / das ich dir sage.

3 Sey ein Frembdling in diesem Lande (der Philister) und ich will mit dir seyn / und dich segnen. Denn dir und deinem Saamen will ich alle diese Länder geben / (solches ist nicht an Isaacs Person / sondern an seinen Nachkommen erfüllet worden /) und will meinen Eyd bestetigen / den ich deinem Vater Abraham geschworen habe / (Ich will an dir und deinen Nachkommen die Verheissungen erfüllen / welche ich deinem Vater Abraham gegeben / und dieselbe mit einem Eyd bekräfftiget habe.) 1. B. Mos. 12/1. c. 15/18. 1. B. Mos. 22/16. 17. 18.

4 Und will deinen Saamen mehren / wie die Sterne am Himmel / und will deinem Saamen alle diese Länder geben / Und durch deinen Saamen / (durch den Messiam / welcher auß deinen Nachkommen soll geboren werden /) sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. 1. B. Mos. 13/16. c. 22/17. c. 26/4. 1. B. Mos. 18/3. c. 18/18. c. 22/18. c. 28/14. 1. B. Mos. 22/16.

5 Darumb / daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist / und hat gehalten meine Rechte / meine Gebot / meine Weise / und meine Gesetze / (was ich jhme zu halten geboren und fürgeleget / cap. 12. v. 1. c. 17. v. 1. 10. c. 21. v. 12. c. 22. v. 2.)

II. Isaac furcht wegen seines Weibes. 1. B. Mos. 12/12. c. 20/2.

6 Also wohnet Isaac zu Gerar.

7 Und wenn die Leute am selben Ort fragten von seinem Weibe / so sprach er: Sie ist meine Schwester / denn er förchtete sich zu sagen / sie ist mein Weib / (die weil er bey sich selbst gedachte /) sie möchten mich erwürgen umb Rebecca willen / denn sie war schön von Angesicht.

8 Als er nun eine Zeitlang da war / sahe Abimelech der Philister König durchs Fenster / und ward gewar / daß Isaac schertzet mit seinem Weibe Rebecca / (wie ein Ehe-Mann mit seinem Ehe-Weib pfleget freundlich umbzugehen / darauß Abimelech abnahm / es müste Isaacs Ehe-Weib seyn.)

9 Da rieff Abimelech dem Isaac / und sprach: Sihe /

es ist dein Weib/ wie hast du denn gesagt/ sie ist meine Schwester? Isaac antwortet jhm: Ich gedacht/ ich möchte vielleicht sterben müssen umb jhrent willen/ (ich befahrete mich/ sie würden mich tödten/ damit andere/ so jhrer Schönheit halben sie lieb gewinnen möchten/ sie zur Ehe nehmen könten.)

1. B. Mos. 20/9. 10 Abimelech sprach: Warumb hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen/ daß jemand vom Volck sich zu deinem Weibe gelegt (sie gechlichet) hätte/ und hättest also eine Schuld auff uns gebracht/ (du hättest leichtlich Ursach geben können/ daß Ehebruch begangen/ und derselbe am gantzen Lande hätte gestrafft worden.)

11 Da gebot Abimelech allem Volck/ und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet/ (wer sie beleidiget/) der soll deß Todes sterben.

IV. Isaacs gesegneter Feldbau. 12 UNd Isaac säete in dem Lande/ und kriegte desselben Jahrs hundertfältig/ denn der HERR segnete jhn (so reichlich und wunderbarlich.)

13 Und er ward ein grosser Mann/ (reich und ansehnlich) gieng und nahm zu/ biß er fast groß ward.

14 Daß er viel Guts hatte an kleinem und grossem Viehe/ und ein groß Gesinde. Darumb neideten jhn die Philister.

1. B. Mos. 21/25. 15 Und verstopffeten alle Brünne/ die seines Vaters Knechte gegraben hatten/ zur Zeit Abraham seines Vaters/ und fülleten sie mit Erden. (Ja er ward so reich/)

16 Daß auch Abimelech zu jhm sprach: Zeuch von uns/ denn du bist uns zu mächtig worden/ (du bist ein Fremdling/ und entzeuchst meinen Unterthanen die Nahrung.)

V. Veränderung der Wohnung Isaac. 17 DA zog Isaac von dannen/ und schlug sein Gezelt auff im Grunde Gerar/ und wohnete allda.

18 Und ließ die Wasser-Brunnen wieder auffgraben/ die sie zu Abrahams Zeiten seines Vaters gegraben hatten/ welche die Philister verstopffet hatten nach Abrahams Tode/ (in welchen Brunnen er ein altes unverneinliches Recht hatte/) und nennet sie mit denselben Namen/ da sie sein Vater mit genannt hatte/ (und verneuerte also mit den Namen derselben Brunnen seines Vaters Gedächtniß/ welcher auch daselbst gewohnet hatte.)

19 Auch gruben Isaacs Knechte im Grunde/ und funden daselbst einen Brunnen lebendiges Wassers/ (ein frisches immerfliessendes Quell-Wasser.)

20 Aber die Hirten von Gerar zanckten mit den Hirten Isaacs/ und sprachen: Das Wasser ist unser/ (denn es ist auff unserm Grund und Boden gegraben/) da hieß er den Brunn Esek/ (*H. Luth. Das heist Unrecht/ wenn man jemand Gewalt und Unrecht thut/*) darumb daß sie jhm da Unrecht gethan (und sich mit jhm gezancket) hatten.

21 Da gruben sie einen andern Brunn/ da zancketen sie auch über/ darumb hieß er jhn Sitna. (*H. Luth. Das heist Widerstand/ daher der Teuffel Satan heist/ das ist/ Widerwertiger.)

22 Da machte er sich von dannen/ und grub einen andern Brunn/ da zancketen sie sich nicht über/ darumb hieß er jhn Rehoboth/ (*H. Luth. Das heist Raum oder Breite/ das nicht enge ist/*) und sprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht/ und uns wachsen lassen im Lande.

V. Isaacs Fortgang gen Ber Saba. 1. B. Mos. 22/7. 23 DArnach zog er von dannen gen Ber Saba.

24 Und der HERR erschien jhm in derselben Nacht/ (da er war gen Ber Saba kommen/) und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt/ fürchte dich nicht/ (ob möchtest du von den Philistern überfallen werden/) denn ich bin mit dir/ und will dich segnen/ und deinen Saamen mehren/ umb meines Knechts Abrahams willen/ (zu erfüllen die Verheissungen/ die ich jhm gegeben/ und seine Gottseligkeit auch an seinen Nachkommen zu vergelten.)

1. B. Mos. 22/9. 25 Da bauete er einen Altar daselbst/ und predigte von dem Namen deß HERRN/ und richtete daselbst seine Hütten auff/ und seine Knechte gruben daselbst einen Brunn.

26 Und Abimelech gieng zu jhm von Gerar/ und Ahusath sein Freund/ und Phichol sein Feld-Hauptmann.

27 Aber Isaac sprach zu jhnen: Warumb kommt jhr zu mir? Hasset jhr mich doch/ und habt mich von euch getrieben.

28 Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen/ (augenscheinlich) daß der HERR mit dir ist/ (doch allenthalben segnet/ zu allem deinem Vornehmen Glück und Gedeyen gibt/) darumb sprachen wir: Es soll ein Eyd zwischen uns und dir seyn/ und wollen einen Bund mit dir machen. 1. B. Mos. 21/22.

29 Daß du uns keinen Schaden thust/ gleichwie wir dich nicht angetastet (beleidiget) haben/ und wie wir dir nichts denn alles Gutes gethan haben/ und dich mit Frieden (unberaubet und unbeleidiget) ziehen lassen/ du aber bist nun der Gesegnete deß HERRN/ (der HErr hat sieder dessen dich in viel Wege gesegnet.)

30 Da machte er jhnen ein Mahl/ und sie assen und truncken.

31 Und deß Morgens frühe stunden sie auff/ und schwur einer dem andern/ und Isaac ließ sie gehen/ und sie zogen von jhm mit Frieden/ (in allem Guten.)

32 Desselben Tages kamen Isaacs Knechte/ und sagten jhm an von dem Brunn/ den sie gegraben hatten/ und sprachen zu jhm: Wir haben Wasser funden.

33 Und er nannt jhn Saba/ (das ist Eydschwur/ zum Gedächtniß deß Eyds/ welchen er und Abimelech einander geleistet) daher heist die Stadt Ber Saba/ (*H. Luth. Das heist ein Brunn deß Eydes/*) biß auff den heutigen Tag. 1. B. Mos. 21/31.

VI. Esaus Heyrath. 34 DA Esau vierzig Jahr alt war/ nahm er zum Weibe Judith/ die Tochter Beri deß Hethiters/ und Basmath/ die Tochter Elon deß Hethiters.

35 Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel Hertzeleid. (Esau hatte sie wider jhren Willen geheyrathet/ so waren auch Abgöttische/ ungezogene/ ungehorsame/ freche Weiber/ welche jhres Ehelichen Eltern nichts achteten/ sondern jhnen alles zuwider thaten.)

Nutz.

I. DAß wir eben die Lehr haben/ welche die Väter im alten Testament gehabt/ nemlich vom verheissenen/ und hernach in der Fülle der Zeit gesendeten Messia/ v. 4. II. D. Daß man nicht ohne Ursach sich für andern fürchten/ oder böser Argwohn schöpffen/ sondern auß Liebe das Beste von Jedermann hoffen soll/ v. 7–11. III. D. Für Neidgunst gegen dem Nächsten/ wenn ihn GOTT segnet/ v. 14. IV. D. Um Vermeidung der Feindschafft/ von seinen Rechten gern zu weichen/ denn GOtt solches mit seinem Segen reichlich ersetzet/ v. 17. V. D. Daß man auch den Feinden und Mißgünstigen mit Bescheidenheit begegnen/ und sie zu jhres Unrechts erinnern/ aber doch auch Friede mit jhnen haben solle/ v. 26–31. VI. D. Daß man nicht wider der Eltern Willen in die Ehe sich einlassen solle/ weil dadurch den Eltern groß Hertzleid gemacht/ und GOtt erzürnet wird/ v. 34/35.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAuptsumm. Theil. I. Ist die Gelegenheit/ welche Isaac zu dem Segnen über Esau nehmen wollen/ wann er jhm befahl/ ein sonderbares Essen zu kochen. II. Der Betrug/ so Rebecca/ wie sie denselben jhrem Sohn Jacob offenbaret. III. Das Gespräch Isaacs mit Jacob/ und der Segen. IV. Die Streitigkeit/ so sich nachmals zwischen Esau und seinem Vater erhaben/ weil der Segen hinweggenommen war. V. Das böse Vorhaben Esau/ da er gedachte seinen Bruder zu tödten/ und wie Jacob gerathen worden zu weichen.

I. Die Gelegenheit/ welche Isaac nehmen wollen Esau zu segnen. 1 UNd es begab sich/ da Isaac war alt worden/ (nemlich hundert und sieben und dreissig Jahr/) daß seine Augen tunckel worden zu sehen/ rieff er Esau seinem grössern Sohn/ und sprach zu jhm: Mein Sohn. Er aber antwortet jhm: Hie bin ich.

2 Und er sprach: Sihe/ ich bin alt worden/ und weiß nicht/ wenn ich sterben soll/ (ich muß mich meines Abschieds täglich versehen.)

3 So nimm nun deinen Zeug/ Köcher und Bogen/ und gehe auffs Felde/ und fahe mir ein Wildpret.

4 Und mache mir (davon) ein Essen/ wie ichs gerne habe/ und bringe mirs herein/ daß ich esse/ daß dich meine Seele segne/ ehe ich sterbe/ (daß ich noch vor meinem Tode das Recht und die Würde der Erstgeburt dir bekräfftige/ und in meinem Testamente dich zum Erben der Verheissung einsetze/ welche GOtt der HERR Abraham meinem Vater und mir gegeben.)

II. Der widrige Rath Rebecce.

5 Rebecca aber höret solche Wort / die Isaac zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin auffs Feld / daß er ein Wildpret jagte und heimbrächte/
6 (und seinem Vatter davon ein Essen zubereitete.) Da sprach Rebecca zu Jacob jhrem Sohn/(welchen sie sonderlich lieb hatte/ Cap. 25. v. 28.) Sihe / ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau deinem Bruder/und sagen:
7 Bringe mir ein Wildpret/ und mache mir Essen/ (wie mirs anmuhig/) daß ich esse und dich segne für dem HERRN/ (im Namen deß HErrn / welcher diesem Seegen Krafft und Nachdruck geben wird/) ehe ich sterbe.
8 So höre nun / mein Sohn/ meine Stimme/was ich dich heisse.
9 Gehe hin zu der Heerde / und hole mir zwey gute Böcklein / daß ich deinem Vatter ein Essen davon mache/ wie ers gerne hat.
10 Das solt du deinem Vater hinein tragen / daß er esse/ auff daß er dich segne vor seinem Tode.
1. B. Mos. 25/25. 11 Jacob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Sihe/ mein Bruder Esau ist rauch/und ich glatt.
12 So möchte vielleicht mein Vater mich begreiffen/ und würde für jhm geachtet / als ich jhn betrogen wolte/ und brächte über mich einen Fluch/ und nicht einen Seegen.
13 Da sprach seine Mutter zu jhm: Der Fluch sey auff mir/mein Sohn/gehorche nur meiner Stimme/ gehe und hole mir. (Rebecca wuste auß der Göttlichen Antwort/ die sie von diesen jhren beyden Söhnen empfangen/ Cap. 25. v. 23. daß die Erstgeburt und der Seegen dem Jacob gebörete / so hatte auch Esau seine Erstgeburt dem Jacob verkaufft/ Cap. 25. v. 33. daher hat sie hierinn recht gethan / und ist alles durch GOttes sonderbare Schickung also gefüget worden.)
14 Da gieng er hin und holet/ und brachts seiner Mutter/da machte seine Mutter ein Essen/ wie sein Vater gerne hatte.
15 Und nahm Esaus jhres grössern Sohns köstliche Kleider/ (welche er pflegte anzuziehen/wenn er als der Erstgeborne das Hohe-Priesterliche Ampt verwaltet/ Cap. 49. v. 5.) die sie bey sich im Hause hatte/(welche sie den Abgöttischen Weibern deß Esaus nicht wolte in jhre Hände geben/) und zog sie Jacob an/ jhrem kleinern (jüngsten) Sohn.
16 Aber die Fell von den Böcklein thät sie jhm umb seine Hände/ und wo er glatt war am Halse.
17 Und gab also das (anmuthige) Essen mit Brot / wie sie es gemacht hatte/ in Jacobs Hand jhres Sohns.

III. Das Gespräch Isaacs mit Jacob/ und der Segen.

18 Und er gieng hinein zu seinem Vater/und sprach: Mein Vater. Er antwortet: Hie bin ich / Wer bist du/ mein Sohn?
19 Jacob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau dein erstgeborner Sohn/ ich habe gethan/ wie du mir gesagt hast. Stehe auff/ setze dich/ und iß von meinem Wildpret/ auff daß mich deine Seele segne.
20 Isaac aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn/ wie hast du so bald funden? Er antwortet: Der HERR dein GOtt bescheret mirs.
21 Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt herzu / mein Sohn/daß ich dich begreiffe/ob du seyest mein Sohn Esau/ oder nicht.
22 Also tratt Jacob zu seinem Vater Isaac / und da er jhn begriffen hatte/sprach er: Die Stimme ist Jacobs Stimme/aber die Hände sind Esaus Hände.
23 Und er kante jhn nicht / denn seine Hände waren rauch / wie Esaus seines Bruders Hände / und segnet jhn/(Er wolte jhn nunmehr segnen/wenn er zuvor gessen und von jhm einen Kuß empfangen hätte.)
24 Und sprach zu jhm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortet: Ja ich bins.
25 Da sprach er: So bringe mir her/mein Sohn/zu essen von deinem Wildpret / daß dich meine Seele segne. Da bracht ers jhm/ und er aß. Und trug jhm auch Wein hinein/und er tranck.
26 Und Isaac sein Vater sprach zu jhm: Komm her und küsse mich/mein Sohn/ (daß ich desto eigentlicher erkennen möge/ ob du gewest mein Sohn Esau.)
27 Er tratt hinzu/ und küsset jhn. Da roch er den Geruch seiner Kleider/ (denn Rebecca hatte diese köstliche Hohe-Priesterliche Kleider deß Esaus bey wolriechenden Sachen auffgehoben / dannenhero sie auch einen lieblichen Geruch von sich gaben/) und segnet jhn und sprach: Sihe / der Geruch meines Sohns ist wie ein Geruch deß Feldes / das der HErr gesegnet hat / (welches wegen allerley schöner/ lieblicher und wolriechender Gewächs einen guten Geruch von sich giebt / und mit Fruchtbarkeit von Gott reichlich gesegnet ist. Es sihet aber Isaac sonderlich im waaren Glauben auff den verheissenen Messiam / welcher auß dem Saamen dessen/deme er diesen Seegen mitetheilet/ solte geboren werden/ daß derselbe in seiner Lehr/ Leben und Wunderwercken einen lieblichen Geruch werde von sich geben/ und seinem himmlischen Vater zum süssen Geruch sich auffopffern.) Hebr. 11/20. Ephes 5/2.
28 GOtt gebe dir vom Thaw deß Himmels/und von der Fettigkeit der Erden / und Korn und Weins die Fülle / (GOtt lasse dich und deine Nachkommen in einem fetten fruchtbaren Lande wohnen.)
29 Völcker müssen dir dienen / und Leute müssen dir zu Fusse fallen. Sey ein Herr über deine Brüder/ und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fusse fallen. (Welches in den Nachkommen Jacobs/ den Israeliten/ erfüllet worden/als dieselbe die Nachkommen Esaus/die Idumæer/ unter sich bezwungen.) Verflucht sey/wer dir flucht/ Gesegnet sey/ wer dich segnet. (Verheisset also Isaac in diesem Patriarchalischen und Testamentes-Seegen dem Jacob und seinen Nachkommen / die Einwohnung deß fruchtbaren Landes Canaan / die Menge allerley zeitlicher Güter / die Herrschafft über die Völcker/ das Recht und Würde der Erstgeburt / die Hohe-Priesterliche und Königliche Ehre / GOttes stetswährende Hulde / daß er werde derer Freund seyn / so es mit jhm und seinen Nachkommen gut meynen/ dargegen aber derer Feind/ welche sie werden anfeinden. Zuförderst aber sihet Isaac in diesem Seegen auff den verheissenen Messiam/ daß derselbe auß dessen/ welchen er allhie anredet / Nachkommen solle geboren werden / welcher ist der rechte erstgeborne/ der König aller Könige/der einige Hohe-Priester/von welchem aller Seegen kömmt/ welchem alle Völcker müssen dienen.) 1. B. Mos. 27/29.

IV. Streitigkeit zwischen Isaac und Esau wegen deß entwendeten Seegens.

30 Als nun Isaac vollendet hatte den Seegen über Jacob / und Jacob kaum hinauß gegangen war von seinem Vater Isaac / da kam Esau sein Bruder von seiner Jagt.
31 Und machte auch ein (anmuhig) Essen/ und trugs hinein zu seinem Vater/ und sprach zu jhm: Stehe auff mein Vater / und iß von dem Wildpret deines Sohns/daß mich deine Seele segne.
32 Da antwortet jhm Isaac sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau dein Erstgeborner Sohn.
33 Da entsatzte sich Isaac über die Maß sehr / und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger/der mir bracht hat / und ich habe von allem gessen ehe du kamest/ und hab jhn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben. (Ob zwar Jacob mit list den Seegen erlanget hatte/so wolte es doch Isaac nicht widerruffen / sonder zweiffel weil er auß Göttlichem Eingeben sich erinnert/daß/wegen der Göttlichen Verheissung/ Cap. 25. v. 23. Jacob der Seegen von Rechtswegen gebühre.)
34 Als Esau diese Rede seines Vaters hörete/ schrey er laut / (für Zorn und grosser Ungeduld/) und ward über die Maß sehr betrübt / (daß jhm das Recht und die Würde der Erstgeburt sampt dem Seegen entwendet war /) und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch mein Vater/ (Ich bin ja eben so wol dein Sohn/ als jener/ja ich bin der erstgeborne Sohn/dem der Seegen von Rechtswegen gebühret.)
35 Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit List/ und hat deinen Seegen hinweg / (welchen ich dir mitzutheilen bedacht war.)
36 Da sprach Er: Er heist wol Jacob/ (das ist/ein Untertreter/* H. Luth. Ekeb heist ein Fußfol/daher kommt Jakob oder Jacob/ein Untertreter/oder der mit Füssen tritt/ und bedeut alle Gläubigen / die durch das Evangelium die Welt/ das Fleisch / und den Teuffel / mit Sünde und Tod / unter sich tretten durch Christum/) 1. B. Mos. 25/26.

denn er hat mich nun zweymal betrogen/ Dann
dieſen meinen erſten Erſtgeburt hat er mir genommen/ und ſihe/
nunmehr nimmt er auch meinen Segen.

Und ſprach/ hat du denn nicht einen Segen für mich behalten? wie
ſolten wir ihm ſonſt Jacob / deß iſt / Supplantator nennen / wenn er
nicht zum andern mahl / (nach dem er ihm zuvor die Ferſe gehalten /
damit er nach ihm geboren / und ihn zu Boden geworffen / hatte)
auch den Segen von ihm erſtreichen wolte? Und ſprach: Haſt du mir denn
keinen Segen behalten?

Iſaac antwortet / und ſprach zu ihm: Ich habe
ihn zum Herren über dich geſetzet / und alle ſeine Brü-
der / habe allen ihre leibliche Blutsverwandte / ſeinen Knech-
ten / (wie Abraham ſeinen Knecht Eliezer / und Jacob ſeinen
Schwehern Laban) habe ich ihme zu Knechten ge-
macht / mit Korn und Wein habe ich ihn verſehen /
was ſoll ich doch dir nun thun / mein Sohn?

Eſau ſprach zu ſeinem Vater: Haſt du denn nur
einen Segen / mein Vater? Segne mich auch / (du
mein einiger Sohn) mein Vater / und hub auf ſeine
Stimme / und weinete.

Da antwortete Iſaac ſein Vater / und ſprach zu
ihm: Siehe da / du wirſt eine fette Wohnung haben /
auff Erden / und vom Thaw des Himmels von oben
her. (Du wirſt in fruchtbaren Landen / ſonderlich gegen
Mitternacht wohnen.)

Deines Schwerdts wirſt du dich nehren / und
deinem Bruder dienen / und wird ſich die Zeit
geben / daß du ſeine Bande / als ein Joch / von deinem
Halſe reiſſeſt.

Da Eſau ward Jacob gram um deß Segens
willen / damit ihn ſein Vater geſegnet hatte / und
ſprach / (bey ſich ſelbſten / in ſeinem Herzen / (ich muß warten
biß mein Vater abſterben wird.) Es wird die Zeit bald kom-
men / daß mein Vater ſeine Trawrigkeit muß / wenn ich
will meinen Bruder Jacob erwürgen.

Da wurden Jacob angeſagt ſeines Bruders
groſſen Zahn Eſau / und gedachte bey und bey Ja-
cob ihren kleinen Sohn anfan / und ſprach zu ihm:
Sihe / dein Bruder Eſau drewet dir / daß er dich er-
würgen will / (er will nur nicht zu ſo boſem Werck / wie er es
ihm fürgenommen / kommen.)

Und nun höre meine Stimme / mein Sohn / Ja-
cobe dich auff / und fleuch zu meinem Bruder Laban
in Haran.

Und bleib eine Weile bey ihm / biß ſich der Grimm
deines Bruders wende.

Und biß ſich ſein Zorn wider deinen Bruder wende / und
du vergeſſe / was du an ihm gethan haſt / ſo will ich
darnach ſchicken / und dich von dannen holen laſſen.
Warumb ſoll ich euer beyder beraubet werden auff
einen Tag? (Es möchte mir / wenn ich dich von hinnen gehen /
und ich mir eine andere Mutter Weiber an deinen ſtatt nehmen
würde / ſolches zu viel Hertzeleid machen.)

Und Rebecca ſprach zu Iſaac: Mich verdreußt zu
leben für den Töchtern Heth / (ich wolte lieber von
den Töchtern Jacobs gemartert) wo Jacob ein Weib
nimmet von den Töchtern Heth / die da ſind wie die
Töchter dieſes Landes / was ſoll mir das Leben? (Ver-
mahlete ſich Jacob an einem Canaaniter / daß er
auch an einen Ehebruch und Abgott ſolte gerathen.)

Das achte und neuntzigſte Capitel.

Iſaac ſegnet ſeinen Sohn Jacob / und ſendet ihn
gehen Padan / und ſprach zu ihm: Du ſolt nicht
ein Weib von den Töchtern Canaan.

Sondern mache dich auff / und zeuch in Meſopo-
tamiam zu Bethuel / deiner Mutter Vater / Hauß /
und nimm dir ein Weib daſelbſt von den Töchtern
Laban deiner Mutter Bruder.

Aber der Allmächtige GOtt ſegne dich / und ma-
che dich fruchtbar / und mehre dich / daß du werdeſt
ein Hauffen Völcker / (und deine Nachkommen ein groſſes
Volck werden.)

Und gebe dir den Segen Abrahams / (wovon 1. B. Moſ. 17, 4.
vor dich und deinem Samen mit dir / daß du beſitzeſt das
Land / (c. 22, 17.) da du ein Fremdling innen biſt / das
GOtt Abraham gegeben hat.

Alſo ſendet Iſaac den Jacob / daß er ein Weib
nehme aus Padan Syrien / zu Laban Bethuels Sohn in
Syrien / dem Bruder Rebecca / ſeiner und Laban
Mutter.

Da nun Eſau ſihet / daß Iſaac Jacob geſegnet hat
/ und abgefertiget in Meſopotamiam / daß er
daſelbſt ein Weib nehme / wenn er ihn ſegnet / indem er ihn ge-
ſegnet / ihm gebot / und ſprach: Du ſolt nicht ein
Weib nehmen von den Töchtern Canaan.

Und daß Jacob ſeinem Vater und ſeiner Mutter
gehorchet / und in Meſopotamiam zog.

Sahe auch / daß Iſaac ſein Vater nicht gern habe
die Töchter Canaan.

Gienge hin zu Ismael / (wovon Cap. 100 die Geſchichte
Iſmaels und Nachkommen ſchon kurtz angezeigt worden) und
nahm über die Weiber / die er hatte / Mahe-
lath die Tochter Iſmaels / deß Sohns Abrahams /
die Schweſter Nebajoth / (die erſtgeborne Sohn Iſmaels
/ welche auch ältiſter Patriarch) zum Weibe. (Sonſten
hat Mahelath noch andere Namen / als Baſemath / Adah / Ahola-
mah / wie ſich gebühret / als welche er auch alle auß ſeiner
Mutter Meſopotamien kommen / hat aber auß Esau / daß er dem
Jacob in dieſem Stück nicht wollen nachkommen.)

Aber Jacob zog auß von Beerſaba / (am weſtlichen
Ort Canaan) und reiſete gen Haran / (eine Stadt in Meſopotamien / in welcher damahl
Laban der Mutter Bruder wohnete.)

Und kam an einen Ort / (oder wie die Stadt Lu-
ſa in ſolcher Gegend genennet Beth-el / da hielt er über
Nacht / denn die Sonne war untergangen / (und konte
beſſerer Gelegenheit allhier die Nacht nicht erwarten.) und er
nahm einen Stein deß Orts / und legte ihn zu ſei-
nen Häupten / und legte ſich an demſelbigen Ort
zu ſchlaffen.

Und ihm traumet / (er hatte einen Gottſeligen hertzlichen
Traum) und ſihe / eine Leiter ſtund auff Erden /
die rührte mit der Spitzen an den Himmel / und ſihe /
die Engel GOttes ſtiegen oben auff und nieder.

(Durch dieſe Leiter iſt von den Patriarchen vorgebildet worden
Chriſtus / als vermittelſt deſſen der Weg zu GOtt / der vor
verſchloſſen war / wiederum eröffnet / und allen Gläubigen gebahnet
worden iſt. Denn er iſt der rechte Weg / und leitet uns
von Gott zu den Menſchen / dadurch wir zu GOtt kommen können.
Wann er ſich in die Menſchliche Natur begeben / und Fleiſch
worden / und vom Himmel kommen / (Joh. 1, 14. 51. 3, 13.
1. Tim. 3, 16.) und iſt denn nur ein Mittler / zwiſchen uns und
GOtt.) Und ihme ſtunden die Engel auch vor ihm.

men/ und den Hirten diß Geheimniß verkündiget / auch nachmals wieder hinauff gen Himmel gefahren/Luc. 2. v. 13. 15.)

13 **Und der HERR stund oben drauff / und sprach: Ich bin der HERR / Abrahams deines Vaters GOtt/und Isaacs GOtt** / (der ich mich deinem Groß-Vater Abraham / und deinem Vater Isaac geoffenbaret / die Verheissung von dem Messia/ von Vermehrung ihres Saamens/und Besitzung deß Landes Canaan / ihnen gegeben / und einen Gnaden-Bund mit ihnen auffgerichtet/) **das Land/da du auffliegest/ will ich dir und deinem Saamen geben.**

1. B. Mos. 15/7. 46/3.

14 **Und dein Saame soll werden wie der Staub auff Erden** / (welcher für Menge nicht kan gezehlet werden/) **und du solt außgebreitet werden gegen dem Abend / Morgen / Mitternacht und Mittag / und durch dich und deinen Saamen** (durch den verheissenen Messiam/welcher auß deinem Geschlechte soll geboren werden/) **sollen alle Geschlecht auff Erden gesegnet werden.** (*H. Luth. Hie wird dem dritten Patriarchen Christus verheissen / der Heyland aller Welt / und das künfftige Evangelium von Christo in allen Landen zu predigen/ durch die Engel auff der Leiter fürgebildet.*)

1. B. Mos. 12/3. 22/18. Gal. 3/16.

15 **Und sihe / ich bin mit dir** / (mit meiner Gnade / Schutz und Hülffe/) **und ich will dich behüten / wo du hinzeuchst/und will dich wieder herbringen in diß Land/ denn ich will dich nicht lassen / biß daß ich thu alles/ was ich dir geredt habe.** (Diß Stück der Verheissung gehet eigentlich auff Jacobs Person / welchem GOtt der HERR Schutz in der Frembde / und eine frölliche Wiederkunfft in sein Vaterland verheisset / die vorigen Stück der Verheissung gehen eigentlich auff Jacobs Nachkommen.)

IV. Jacobs Gebätt.

16 **DA nun Jacob von seinem Schlaff auffwachte/ sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem Ort** / (auff eine sonderbare Weise / daß er sich daselbst offenbaret/) **und ich wusts nicht.**

17 **Und forchte sich / und sprach: Wie heilig ist diese Stätt** / (*H. Luth. Heilig heisset hie / da man GOtt fürchten und ehren soll / als der daselbst will gefürchtet und geehret seyn/daher auch derselbe Berg Moria/das ist/Gottesfurcht/Ehrerbietung und Dienst heisst / c. 22. v. 2. denn Gottesfurcht ist der höchste Gottes-Dienst/*) **hie ist nichts anders denn Gottes Hauß/** (wegen seiner Offenbarung an diesem Ort /*H. Luth. denn wo GOttes Wort ist/ wie Jacob hie höret/da ist Gottes Hauß/*) **und hie ist die Pforte deß Himmels** / (weil die Engel allhie auff und niedersteigen/ und weil GOtt der HErr sich hie offenbaret/*H. Luth. denn wo Gottes Wort ist/da stehet der Himmel offen mit allen Gnaden.*)

1. Tim. 3/15.

18 **Und Jacob stund deß Morgens frühe auff / und nahm den Stein / den er zu seinen Häupten geleget hatte/und richtete ihn auff zu einem Mal** / (zu einem Zeichen und Zeugniß/daß er auß diesen und andern Steinen einen Altar und Gottes-Hauß bawen wolle / und bey demselben den Namen GOttes predigen / und opffern / wie es hernach selber erkläret/ v. 22.) **und goß Oele oben drauff** / (zur Andeutung/daß er diesen Stein GOtt geheiliget habe / künfftig zu einem Altar denselben zu gebrauchen (2. B. Mos. 29. v. 7. 3. B. Mos. 8. v. 10. 12.) und zur Erinnerung / daß ihme die Verheissung von dem Messia oder Gesalbten deß HErrn gegeben / als er auff diesem Steine geruhet.)

19 **Und hieß die Stätt Bethel** / (das ist Gottes-hauß/) **vorhin hieß sonst die Stadt Luz.**

20 **Und Jacob thät ein Gelübd / und sprach: So GOtt wird mit mir seyn / und mich behüten auff dem Wege / den ich reise / und Brot zu essen geben/ und Kleider anzuziehen** / (wenn er mir Nahrung und Kleider geben wird/ 1. Tim. 6. v. 8.)

21 **Und mich mit Frieden** (in Gesundheit und gutem Zustand) **wieder heim zu meinem Vater bringen / so soll der HERR mein GOtt seyn** / (ich will ihn die gantze Zeit meines Lebens vor meinen GOtt erkennen / ehren / rühmen/ preisen und ihme dienen. *H. Luth. Nicht / daß er vorhin nicht sein GOtt gewesen sey / sondern er gelobet einen Gottes-Dienst auffzurichten/ da man predigen und beten soll / da will er den Zehenden zu geben den Predigern / wie Abraham dem Melchisedech den Zehenden gab/ *c. 14. v. 20. welche Erklärung auß folgenden Worten bewähret wird/da Jacob spricht.)

22 **Und dieser Stein / den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl / soll ein Gotteshauß werden** / (Ich will dem HErrn an diesem Ort einen Altar bawen / c. 35. v. 7. daselbst opffern / von seinem Namen predigen / ihn anruffen / und andere zur Erkenntniß GOttes zu bringen mich befleissigen /) **und alles was du mir gibst / deß will ich dir den Zehenden geben.** (daß sich davon unterhalten / welche dem Altar dienen / und den Gottes-Dienst verrichten werden. Solches Gelübd hat Jacob keines Wegs auß Zweiffel von Gottes Schutz und Beystand gethan/weil er dessen durch die Verheissung gnugsam versichert war/ sondern auß schuldiger Danckbarkeit sich hiebey der Wolthaten GOttes desto besser und öffter zu erinnern / auch den Gottes-Dienst desto mehr zu befördern.)

Nutz.

I. Q Daß Eltern für ihre Kindern sorgen/und dahin bedacht seyn sollen/ damit sie sich Christlich und ehrlich verheirathen mögen/v. 1/2/3. II. V. Daß/ wenn mans versehen und gesündiget/man bey Zeiten umbkehren/ und sich bessern soll/vers. 8/9. III. E. Daß allein umb Christi willen/der durch die Leiter vorgebildet/GOtt der HERR uns gnädig sey/und allerley Gutes an Leib und Seel verheisst/und erzeige/ v. 12/13. IV. V. Daß wir GOtt dem HERRN für seine grosse Wolthaten hertzlich dancken/ und solches mit der That selbst/ und einem gottseeligen Leben bezeugen sollen/v. 18–22.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HArrier Theil. I. Die Gelegenheit / wie Jacob dem Laban bekandt/ und in sein Hauß auffgenommen worden. II. Das Gedinge zwischen Laban und Jacob/wegen Rahel Labans Tochter. III. Wie es mit der Hochzeit nachmalen beschaffen gewesen/und wie dem Jacob beyde Töchter gegeben worden. IV. Wie ihm vier Söhne/ Ruben/ Simeon/ Levi und Juda / von Lea geboren worden.

I. Die Gelegenheit, wie Jacob in Labans Hauß kommen.

1 **DA hub Jacob seine Füsse auff** / (nachdem er durch die Göttliche Erscheinung gestärcket und getröstet/wanderte er zu Fuß eilends und mit Frewden fort / Cap. 32. v. 10.) **und gieng in das Land** (Mesopotamiam /) **das gegen Morgen liegt** / (nach dem Lande Canaan zu rechnen / zu der Stadt Haran/da Laban innen wohnete/c. 27. v. 43.)

2 **Und sahe sich umb / und siehe / da war ein Brunn auff dem Felde** / (nicht weit von gedachter Stadt/) **und sihe/ drey Heerde Schaaffe lagen dabey / denn von dem Brunne pflegten sie die Heerde zu trincken / und lag ein grosser Stein für dem Loch deß Brunnens.**

3 **Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versamlen / und den Stein von dem Brunn-Loch zu wältzen / und die Schaaffe trincken/ und thaten alsdenn den Stein wieder für das Loch an seine Stätt/** (nicht allein / daß der Brunn fein sauber bliebe / sondern auch darumb/weil das Wasser deß Orts klemme war.)

4 **Und Jacob sprach zu ihnen** (zu den Hirten der Stadt:) **Lieben Brüder / wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.**

5 **Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban/ den Sohn** (Neffen oder Sohns-Kind) **Nahor?** (Denn Nahor war deß Labans Groß-Vater / und Bethuel sein Vater / c. 22.) **Sie antworteten: Wir kennen ihn wol.**

6 **Er sprach: Gehet es ihm auch wol? Sie antworteten: Es gehet ihm wol / und siehe/ da kommt seine Tochter Rahel mit den Schaaffen.**

7 **Er (aber) sprach: Es ist noch hoch Tag/ und ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben / trincket die Schaaffe/ und gehet hin und weidet sie.**

8 **Sie antworteten: Wir können nicht / biß daß alle Heerden zusammen gebracht werden / und wir den Stein von deß Brunnen Loch waltzen / und also die Schaaffe trincken** / (der Stein vor deß Brunnen Loch ist zu groß / daß wir allein ihn nicht können wegwaltzen / biß die Hirten alle zusammen kommen.)

9 **Als er noch mit ihnen redete / kam Rahel mit den Schaaffen ihres Vaters / denn sie hütet der Schaaffe.**

10 **Da aber Jacob sahe Rahel die Tochter Labans seiner Mutter Bruder / und die Schaaffe Labans seiner Mutter Bruder / trat er hinzu / und waltzet den Stein von dem Loch deß Brunnens.**

11 **Und trincket die Schaaffe Labans seiner Mutter Bruder/** (nicht allein seine Stücke zu beweisen/sondern auch sich umb Laban verdiener zu machen/) **und küsset Rahel/** (als seine

nechste Anverwandtin / nach Art der Morgenländischen Völcker/) und weinet laut/(für grosser Frewde/daß er seine Reise so glücklich vollbracht/ und seine Verwandten in gutem Wolstand funden.)

12 Und saget jhr an/ (denn er hatte jhr angesagt/) daß er jhres Vaters Bruder wäre / (sein nächster Blut-Freund) und (seiner Schwester) Rebecca Sohn. Da lieff sie/ und sagets jhrem Vater an.

13 Da aber Laban hörete von Jacob seiner Schwester Sohn/lieff er jhm entgegen/ und herzet und küsset jhn / und führet jhn in sein Hauß. Da erzehlet er dem Laban alle diese Sache/ (die Ursache seiner Reise/ was zwischen jhm und seinem Bruder Esau sich zugetragen/ auch wie es jhme auff dieser Reise ergangen.)

14 Da sprach Laban zu jhm: Wolan / du bist mein Bein und mein Fleisch / (mein nächster Blut-Freund / wir kommen von einem Eltern-Vater dem Tharah her.)

Richt. 9/2.

III. Das Gedinge zwischen Laban und Jacob/wegen Rahel.

15 Und da er nun ein Monatlang bey jhm gewesen war/ sprach Laban zu Jacob: Wiewol du mein Bruder (meiner Schwester Sohn) bist / solltest du mir darumb umbsonst dienen? Sage an / was soll dein Lohn seyn?

16 Laban aber hatte zwo Töchter / die älteste hieß Lea/ und die jüngste Rahel.

17 Aber Lea hatte ein blöde Gesicht / Rahel war hübsch und schön.

18 Und Jacob gewan die Rahel lieb / und sprach: Ich will dir sieben Jahr umb Rahel deine jüngste Tochter dienen.

19 Laban antwortet: Es ist besser / ich gebe dir sie/ denn einem andern/ bleib bey mir / (und diene mir.)

20 Also dienete Jacob umb Rahel sieben Jahr / und dauchten jhn / als wärens eintzele Tage/so lieb hatte er sie / (die Mühe deß siebenjährigen Dienstes war jhm nicht schwer/weil er die Rahel hertzlich liebete.)

21 Und Jacob sprach zu Laban: Gib mir nun mein Weib / denn die Zeit ist hie / (die sieben Jahr deß versprochenen Dienstes sind fürüber /) daß ich beyliege/ (daß ich Beylager halte.)

IV. Wie Jacob beyde Töchter Labans zur Ehe bekommen.

22 Da lud Laban alle Leute deß Orts / und machte ein Hochzeitmahl.

23 Deß Abends aber nahm er seine Tochter Lea/ und bracht sie zu jhm hinein / (er brachte sie verhüllet im Finstern zu Jacob / daß er sie nicht kannte/ sondern meynete / es wäre Rahel) und er lag bey jhr.

24 Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.

25 Deß Morgens aber/sihe/ da war es Lea/ (da erfuhr Jacob / daß Lea an Rahels Statt jhme beygeleget /) und er sprach zu Laban: Warumb hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht umb Rahel gedienet? Warumb hast du mich denn betrogen?

26 Laban antwortet: Es ist nicht Sitte in unserm Lande / daß man die Jüngste außgebe vor der ältesten. (Das hätte aber Laban Jacob vorher sagen sollen / ehe er die jüngste Tochter jhme versprochen/ und sieben Jahr jhme dafür dienen lassen.)

27 Halte mit dieser die Wochen auß/ (die sieben Hochzeit-Tage / wie dazumal bräuchlich war / B. Richt. 14. v. 12. 17. Tob. 11. v. 21.) so will ich dir diese auch geben / umb den Dienst / den du bey mir noch andere sieben Jahr dienen solt.

28 Jacob thät also / und hielt die Wochen auß / (mit Lea/) da gab jhm Laban Rahel seine (andere) Tochter zum Weibe.

29 Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.

30 Also lag er auch bey mit Rahel / und hatte Rahel lieber denn Lea / und dienet bey jhm fürter die andern sieben Jahr.

IV. Wie dem Jacob vier Söhne von Lea geboren/ nemlich Ruben/Sime-

31 Da aber der HERR sahe/daß Lea unterwerth war/ (denn Jacob nicht so lieb als Rahel/) macht er sie (die Lean) fruchtbar/ und Rahel unfruchtbar.

3 Und Lea ward schwanger / und gebar einen Sohn/ den hieß sie Ruben/ (* H. Luth. Das heist Schaw-Kind/*) und sprach: Der HERR hat angesehen mein Elend/ nun wird mich mein Mann lieb haben.

von Levi und Juda.

33 Und ward abermal schwanger / und gebar einen Sohn/ und sprach: Der HERR hat gehört / daß ich unwerth bin/ und hat mir diesen auch gegeben/ und hieß jhn Simeon/(* H. Luth. Das heist ein Hörer.*)

34 Abermal ward sie schwanger / und gebar einen Sohn/und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun/ (mich forthin desto werther halten/) denn ich habe jhm drey Söhne geboren / darumb hieß sie jhn Levi/(* H. Luth. Das heist Zugethan.*)

35 Zum vierdten ward sie schwanger/ und gebar einen Sohn und sprach: Nun will ich dem HERRN dancken/darumb hieß sie jhn Juda/ (* H. Luth. Das heist ein Bekenner oder Danck-sager/*) und hörete (eine Zeitlang/ 1. B. Mos. 30. v. 17.) auff/Kinder zu gebären.

Nutz.

LIebe/ Freundlichkeit und Einträchtigkeit gegen alle Menschen/ sonderlich Freunde und Anverwandten / nach dem Exempel Jacobs/ Rahel und Labans/ v. 4–13 N.L. Daß rechtschaffene Liebe/ unter Vertrauten oder Eheleuten/ alle Mühe und Arbeit leicht mache/ v. 18. 19/20. III. IV. Für Falschheit und Betriegerey/ hervorab in Ehe-Verbündniß-Sachen/ daraus grosses Unheil entstehet/ vers. 23–30. IV. L. Daß GOtt die/ so jhn fürchten/ und dabey veracht sind in der Welt/ offtmals mehr als andere / so beliebt und geehrt/ segne/ v. 31/32.

Das dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Rahel jhre Magd Bilha / und Lea jhre Magd Zilpa/dem Jacob zur Ehe gegeben/davon Dan/Naphthali/Gad und Asser geboren. II. Was jhm ferner für Kinder geboren worden von seinen Weibern: Von Lea Isaschar/Sebulon und Dina; Von Rahel aber Joseph. III. Wie Laban und Jacob umb die Heerde eins worden. IV. Der Fleiß Jacob/ seine Heerde zu vermehren/ und wie reich er gewesen.

I. Wie Rahel underen jhre beyde Mägde Jacob zur Ehe gegeben. Ps. 113/9. Psal. 127/3. 1. B. Mos. 16/2. 5. B. Mos. 32/24. Esa. 66/12.

1 DA Rahel sahe / daß sie dem Jacob nichts gebar/ neidet sie jhre Schwester/ und sprach (auß Neid und Ungeduld/) zu Jacob: Schaffe mir Kinder/wo nicht/so sterbe ich/ (sonst grämeich mich zu Tode.)

2 Jacob aber ward sehr zornig auff Rahel/ und sprach: Bin ich doch nicht GOtt / der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.

3 Sie aber sprach: Sihe/da ist meine Magd Bilha/ (ich will dir dieselbe zum Weibe geben/) lege dich zu jhr / daß sie auff meinem Schoß gebäre/und ich doch durch sie erbawet werde/ (daß die Kinder/welche sie gebären wird/ich für die meinigen halte und aufferziehe/weil ich selber nicht es gebäre.)

4 Und sie gab jhm also Bilha jhre Magd zum Weibe/ (zum Kebsweibe/c. 35. v. 22.) und Jacob legte sich zu jhr.

5 Also ward Bilha schwanger / und gebar Jacob einen Sohn. Dan geboren.

6 Da sprach Rahel: GOtt hat meine Sache gerichtet (er hat sich meiner angenommen / mir Recht geschaffet wider die/welche wegen meiner Unfruchtbarkeit mich verachtet haben/) und meine Stimme erhöret / und mir einen Sohn gegeben/ darumb hieß sie jhn Dan/ (* H. Luth. Dan heist Gericht.*)

Naphth ali geboren.

7 Abermal ward Bilha / Rahels Magd / schwanger/ und gebar Jacob den andern Sohn.

8 Da sprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner Schwester / (daß sie auffgehöret zu gebären / ich aber durch meine Magd Kinder bekomme/) und ich werds jhr zuvor thun/ und hieß jhn Naphthali/(* H. Luth. Naphthali heist / Verwechselt / umbgewandt / umbgekehret/ wenn man das Widerspiel thut/* Psal. 18. v. 27.)

9 Da nun Lea sahe/ daß sie auffgehöret hatte zu gebären/ nahm sie jhre Magd Silpa / und gab sie Jacob zum Weibe.

10 Also gebar Silpa/Lea Magd/Jacob einen Sohn. Gad geboren.

11 Da sprach Lea: Rüstig / (ich habe nun ein gantzes Heer Kinder/) und hieß jhn Gad/ (* H. Luth. Das heist/ rüstig und fertig zum Streit.*)

Asser geboren.

12 Darnach gebar Silpa / Lea Magd / Jacob den andern Sohn.

13 Da sprach Lea: Wol mir/denn mich werden seelig preisen die Töchter/und hieß jhn Asser/ (* H. Luth. Das heist Seelig.*)

II. Wie dem Jacob von Lea und Rahel mehr Kinder geboren.

14 Ruben gieng auß zur Zeit der Weitzen-Ernd/ und fand Dudaim/ auff dem Felde/ (*H. Luth. Frage du selbst / was Dudaim sind: es sollen Lilien / es sollen Beer seyn / und niemand weiß/ was es seyn sollen. Es heissens etliche Jüden-Kirschen/ die in der Weitzen-Ernde reiff sind/ *Sonder Zweiffel ist es eine wohlriechende Blume/ oder wohlschmeckende Frucht gewesen/ Hohenlied 7. v. 13.) und bracht sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim deines Sohns ein Theil.

15 Sie antwortet: Hast du nicht genug/ daß du mir meinen Mann genommen hast / (mir denselben abspenstig gemacht/) und wilt auch die Dudaim meines Sohns nehmen? Rahel sprach: Wolan/ laß jhn diese Nacht bey dir schlaffen umb die Dudaim deines Sohns.

16 Da nun Jacob deß Abends vom Felde kam/ gieng jhm Lea hinauß entgegen / und sprach: Bey mir solt du liegen/ (in meine Hütten zu mir einkehren/) denn ich habe dich erkaufft umb die Dudaim meines Sohns / (ich habe mich also mit meiner Schwester verglichen/ daß ich jhr die Dudaim gegeben / und du zu mir heute einkehren solst.) Und er schlieff die Nacht bey jhr.

Isaschar geboren. 17 Und GOtt erhöret Lea/ und sie ward schwanger/ und gebar Jacob den fünfften Sohn.

18 Und sprach: GOtt hat mir gelohnet/ daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe/ (weil ich auß schnlicher Begierde Kinder zu erlangen / und also deß verheissenen Seegens von Vermehrung der Nachkommen theilhafftig zu werden / meine Magd meinem Manne zur Ehe gegeben / so hat GOtt mich selber fruchtbar gemacht/) und hieß jhn Isaschar/ (*H. Luth. Das heist Lohn.*)

Sebulon geboren. 19 Abermal ward Lea schwanger / und gebar Jacob den sechsten Sohn.

20 Und sprach: GOtt hat mich wol berathen/ (GOtt hat mich mit einer guten Gaben beschencket /) nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen / denn ich hab jhm sechs Söhne geboren / und hieß jhn Sebulon / (*H. Luth. Das heist Beywohnung.*)

Dina geboren. 21 Darnach gebar sie eine Tochter/ die hieß sie Dina/ (*H. Luth. Das heist eine Sache oder Gericht.*)

22 Der HERR gedacht aber an Rahel / (weil Rahel unfruchtbar war / gedachte sie in jhrem Hertzen / GOtt hätte jhrer gar vergessen/ als sie aber mit Leibes-Frucht von GOtt gesegnet wurde/ erweisete sichs in der That/ daß GOtt jhrer eingedenck sey/) und erhörete sie/ und machte sie fruchtbar.

Joseph geboren. 23 Da ward sie schwanger/ und gebar einen Sohn/ und sprach: GOtt hat meine Schmach von mir genommen/ (denn die Unfruchtbarkeit wurde für eine Straffe und Fluch GOttes deß HErrn im alten Testament geachtet/ Esa. 4. v. 1. Luc. 1. v. 25.)

24 Und hieß jhn Joseph/ (*H. Luth. Das heiß Zunehmung/*) und sprach: Der HERR wolle mir noch einen Sohn darzu geben.

III. Wie Jacob mit Laban um die Heerde eins wird. 1. B. Mos. 31/38.

25 DA nun Rahel den Joseph geboren hatte / sprach Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen Ort/ und in mein Land.

26 Gib mir meine Weiber und meine Kinder / darumb ich dir gedienet habe / daß ich ziehe / denn du weissest/ wie (treulich) ich dir gedienet habe.

27 Laban sprach zu jhm: Laß mich Gnade für deinen Augen finden / (und bleibe länger bey mir/) ich spüre/ daß mich der HErr segnet umb deinet willen.

28 Stimme das Lohn / das ich dir geben soll / (fodere selber/ was du zu Lohn begehrest.)

29 Er aber sprach zu jhm: Du weissest/ wie ich dir gedienet habe / und was du für Vieh hast unter mir/ (wie deine Heerden sich so trefflich gemehret haben / weil ich bey dir gewesen.)

30 Du hattest wenig / ehe ich herkam/ nun aber ists außgebreitet in die Menge / und der HERR hat dich gesegnet durch meinen Fuß / (*H. Luth. Das ist / ich habe müssen lauffen und rennen/ durch Dünne und Dicke / daß du so reich würdest/ mein Fuß/ mein Dienst und Fleiß hats/ nechst Gottes Seegen / thun müssen/*) und nun / wenn soll ich auch mein Hauß versorgen? (wenn soll ich meinen Weibern und Kindern etwas erwerben?)

31 Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jacob sprach: Du solt mir nichts überall geben / (zum gewissen Lohn/) sondern so du mir thun wilt/ das ich sage/ so will ich wiederumb weiden und hüten deiner Schaaffe.

32 Ich will heute durch alle deine Heerde gehen/ und außsondern alle fleckete und bunte Schaaffe/ und alle schwartze Schaaffe unter den Lämmern / und die bunten und flecketen Ziegen/ (*H. Luth. Du must dich hie nicht jrren lassen / daß Moses das kleine Vieh jetzt Ziegen / jetzt Lämmer/ jetzt Böcke heist/ wie dieser Sprache Art ist/*) was nun bunt und flecket (von den Einfärbigen künfftig) fallen wird/ das soll mein Lohn seyn/ (*H. Luth. Die Meynung ist diese/ ich will auß der gantzen Heerde außsondern alles Viehe/ das bunt/ flecket und schwartz ist / das magst du besondern Hirten untergeben/ und an einem sonderbaren Ort weiden lassen/ ich aber will das einfärbige Vieh allein nehmen / und dasselbe hüten / was nun von diesem einfärbigen Vieh fallen wird / das bunt oder flecket seyn wird/ das soll mein Lohn seyn. Deß ward Laban froh/ und hatte die Natur für sich / daß von einfärbigen nicht viel bunte natürlich kommen/ aber Jacob half der Natur mit Kunst / daß die einfärbigen viel bunte trugen.*)

33 So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute oder morgen / wenn es kommt / daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll / (wenn nunmehr das bunte und sprenzliche Vieh mir zum Lohn wird außgesondert werden / so wird sichs finden / daß GOtt meine gerechte Sache wird ans Liecht bringen/ und mir meine Mühe und Arbeit vergelten/) also daß / was nicht flecket/ oder bunt/ oder nicht schwartz seyn wird/ unter den Lämmern und Ziegen / das sey ein Diebstal bey mir.

34 Da sprach Laban: Sihe da / es seye wie du gesagt hast.

35 Und sonderte deß Tages die sprengliche und bunte Böcke/ und alle fleckete und bunte Ziegen/ wo nur was weisses daran war / (das weisse Flecken hätte /) und alles was schwartz war unter den Lämmern/ und thäts unter die Hand seiner Kinder/ (nemlich seiner Söhne.)

36 Und macht Raum dreyer Tagereise weit zwischen jhm und Jacob (zwischen der Heerde / welche Jacob weydete/ und zwischen der andern Heerde / welche seine Söhne weydeten.) Also weydet Jacob die übrigen Heerde Laban.

IV. Jacobs Fleiß/ seine Heerde zu vermehren und sein Reichthum. 37 JAcob aber nahm Stäbe von grünen Pappel-Bäumen / Haseln und Castaneen / und schelet weisse Streiffe daran / daß an den Stäben das weisse bloß ward.

38 Und legte die Stäbe/ die er geschelet hatte / in die Tränckrinnen / für die Heerde / die da kommen musten zu trincken/ daß sie empfangen solten / wenn sie zu trincken kämen.

39 Also empfiengen die Heerde über den Stäben und brachten sprengliche/ fleckete und bunte.

40 Da scheidet Jacob die Lämmer / und thät die abgesonderte Heerde zu den flecketen und schwartzen in der Heerde Labans / und macht jhm ein eigen Heerde / die thät er nicht zu der Heerde Labans / (was für fleckete und bunte jhm zukamen / die ließ er nicht bey dem weissen Vieh in Labans Heerde / welche er weidete / damit Laban sich dessen nicht zu beschweren hätte / als ob er mit Fleiß die bunten und flecketen jhme selbst zum Vortheil unter den einfärbigen ließ.)

41 Wenn aber der Laufft der Frühlinge-Heerde war/ legte er diese Stäbe in die Rinnen für die Augen der Heerde / daß sie über den Stäben empfiengen / (und also viel bunte und fleckete trugen.)

42 Aber in der Spätlinger Laufft leget er sie nicht hinein/ (dieweil die Spätlinge schwächer sind als die Frühlinge.) Also wurden die Spätlinge deß Labans / aber die Frühlinge deß Jacobs. (Dieses alles that Jacob auß GOttes Eingeben / Cap. 31. v. 12. dieweil er seinen verdienten Lohn anderer Gestalt/ von seinem ungerechten Schweher / dem Laban/ nicht konte erlangen/ Cap. 31. v. 41.)

Daher

43 Daher ward der Mann über die Maß reich / daß er viel Schaaffe/ Mägde und Knechte / Kamel und Esel hatte.

Kurtz.

1. Daß auch wol ehe unter frommen Ehe-Leuten Zwitracht entstehe / welche doch bald beygelegt und vergeben werden soll / v. 1/2. U. T. Daß GOtt seine Hülffe und Seegen eine zeitlang wol entziehe / aber doch endlich damit den jagen / so ihn lieben / erfreulich erscheine / v. 22/23. U. L. Daß billich und recht sey / einen ehrlichen Lohn und Vergeltung / für angewandten Fleiß und Arbeit zu begehren / und zu geben / vers. 27—42. IV. L. Daß man in Haußhaltungs-Sachen / ingleichen der Natur / durch künstliche (jedoch gezeimte) Mittel / helffen solle / v. 37—43.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Jacob mit seinen Weibern Rath gehalten / von dem Abzug / und welches die Ursach und Gelegenheit sey zu solchem Gespräch gewesen / v. 1. II. Wie er fortgewandert aus Mesopotamia. III. Was Laban hingegen gethan / wie er ihn deß Diebstals bezüchtiget / und unter solchem Schein allen Hausrath durchsucht / doch von Rahel überlistet worden. IV. Die Entschuldigung / welche Jacob wider Laban geführet. V. Der Bund zwischen beyden auff dem Berge Gilead / und was darauff erfolget ist / wie er nemlich früh fortgereiset / und ihm die Engel erschienen.

I. Jacobs Rathschlag mit seinen Weibern von dem Abzug.

1 UNd es kamen für ihn (den Jacob) die Rede der Kinder (oder Söhne) Laban / daß sie sprachen: Jacob hat all unsers Vaters Gut zu sich gebracht / und von unsers Vaters Gut hat er solche Reichthumb zuwegen gebracht.

2 Und Jacob sahe an das Angesicht Laban / und sihe es war nicht gegen ihm / wie gestern und ehegestern / (wie vorher / sondern er sahe ihn unfreundlich und sawer an.)

3 Und der HERR sprach zu Jacob: Zeuch wieder in deiner Väter Land / (ins Land Canaan / welches ich deinen Vätern / Abraham und Isaac geschworen habe / und in welchem sie lange Zeit gewohnet haben / cap. 17. v. 8. c. 26. v. 1.) und zu deiner Freundschafft / ich will mit dir seyn / (dich auff dem Wege behüten / und wider deines Bruders Esau Dräwen dich beschützen.)

4 Da sandte Jacob hin / und ließ ruffen Rahel und Lea auffs Feld bey seine Heerde.

5 Und sprach zu ihnen: Ich sehe ewers Vaters Angesicht / daß es nicht gegen mir ist / wie gestern und ehegestern / (v. 2.) Aber der GOtt meines Vaters / (welchen mein Vater Isaac ehret / welcher sich auch meinem Vater geoffenbaret hat / und ihme verheissen / daß er sein / und seines Saamens GOtt seyn wolle) ist mit mir gewesen / (mit seiner Gnad und Seegen.)

6 Und ihr wisset / daß ich auß allen meinen Kräfften ewrem Vater gedienet habe.

7 Und er hat mich geteuscht / und nun zehenmal mein Lohn verändert / (welches die sechs Jahr über / in welchen Jacob dem Laban umb Vieh gedienet / cap. 31 / v. 41. gar wol zehenmal geschehen können / weil die Schaaffe jährlich zweymal geragen / zu geschweigen daß er ihn bald Anfangs / als er sieben Jahr umb Rahel gedienet / so schändlich betrogen / weil er die Lea an statt der Rahel ihme beygeleget.) Aber GOtt hat ihm nicht gestattet / daß er mir Schaden thät.

8 Wenn er sprach: Die bunten sollen dein Lohn seyn / so trug (bey nahe) die gantze Heerde bunte. Wenn er aber sprach: Die sprengliche sollen dein Lohn seyn / so trug die gantze Heerde sprengliche. (Worauß abzunehmen / daß Laban bey dem ersten Vertrag wegen deß Lohns zwischen ihm und Jacob auffgerichtet / Cap. 30. v. 33. 34. nicht verblieben / sondern denselben auß Geitz offt verändert.)

9 Also hat GOtt die Güter ewers Vaters ihm entwandt / und mir gegeben.

10 Denn wenn die Zeit deß Lauffs kam / hub ich meine Augen auff / und sahe im Traum / und sihe / die Böcke sprungen auff die sprengliche / fleckete und bunte Heerde / (welche wegen der bunten Stäbe in den Rinnen sprenglich / flecket und bunt schienen. Was aber Jacob von den Böcken und Ziegen sagt / das will er auch von den Hämmeln und Schaaffen verstanden haben.)

11 Und der Engel GOttes (der Sohn GOttes / welcher bald hernach spricht v. 13. Ich bin der GOtt zu Bethel /) sprach zu mir im (selbigen) Traum: Jacob. Und ich antwortet: Hie bin ich.

12 Er aber sprach: Heb auff deine Augen / und sihe die Böcke springen auff die sprengliche / fleckete und bunte Heerde / denn ich habe alles gesehen / was dir Laban thut / (was er dir für Untrewe beweiset / darumb will ich schaffen / daß die einfärbigen Schaaffe und Ziegen sprengliche / fleckete und bunte tragen sollen. Es erzehlet aber Jacob diesen Traum der Ursachen halben seinen Weibern / daß sie daraus erkennen solten / es rühre von GOttes Seegen her / daß die Güter Labans ihme zugewendet / derselbe ihme diese Kunst gelehret / daß die einfärbigte Heerde so viel sprengliche getragen.)

13 Ich bin der GOtt zu Bethel / (der dir zu Bethel erschienen / und dir verheissen / daß ich dich segnen / beschützen / und wieder ins Land Canaan bringen wolle / c. 28. v. 13. 15.) da du den Stein gesalbet hast / und mir daselbst ein Gelübd gethan. Nun mache dich auff / und zeuch auß diesem Lande / und zeuch wieder in das Land deiner Freundschafft / (darinne deine Blut-Freunde vom Vatter her wohnen.)

14 Da antwortet Rahel und Lea / und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15 Hat er uns doch gehalten als die Frembden / denn er hat uns verkaufft / und unsern Lohn verzehret / (er hat uns ohne Mitgifft außgestewret / und den Verdienst / welchen er die vierzehen Jahr über / da du umb uns gedienet hast / und welcher billich uns gebühret hätte / hat er ihme und seinen Söhnen zugewendet / auch nunmehr denselben verzehret.)

16 Darumb hat GOtt unserm Vater entwandt seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles nun / was GOtt dir gesagt / das thue.

17 II. Jacobs Abzug auß Mesopotamien. ALso machte sich Jacob auff / und lud seine Kinder und Weiber auff Kamelen.

18 Und führete weg all sein Vieh und alle seine Haabe / die er zu Mesopotamia erworben hatte / daß er käme zu Isaac seinem Vater ins Land Canaan.

19 [Laban aber war gangen seine Heerde zu scheeren /] und Rahel stal ihres Vaters Götzen / (welche er / als seine Götter in seinem Hause verehrete / v. 30. dieweil er der Heydnischen Abgötterey noch zugethan war / Rahel aber nahm dieselbe mit sich hinweg / dieweil sie noch etwas im Aberglauben stack / darinnen sie erzogen war / und meynete / das Gebet vor diesen Bildern verrichtet / würde desto ehe von GOtt erhöret / c. 35. v. 2.)

20 Also stal Jacob dem Laban zu Syrien das Hertz / (er zog hinter seinem Wissen weg / v. 26. 27.) damit / daß er ihm nicht ansaget / daß er flöhe. (*H. durch-Hertz stehlen ist Ebreisch geredt / so viel als etwas thun hinter eines andern Wissen.*)

21 Also flohe er / und alles was sein war / machte sich auff / und fuhr über das Wasser / (über den Fluß Euphraten / welcher zwischen Mesopotamia und dem Lande Canaan fleust /) und richtete sich nach dem Berge Gilead (welcher dazumal noch nicht Gilead geheissen / sondern erst hernach denselben Namen bekommen / v. 47.)

III. Wie der Laban Jacob nachgeeilet / und was er mit ihm geredet.

22 AM dritten Tage wards Laban angesagt / daß Jacob flöhe.

23 Und er nahm seine Brüder (seine Söhne / Knechte und Verwandte) zu sich / und jagte ihm nach sieben Tagreise (von seinem deß Labans Außzug an zu rechnen /) und ereilet ihn auff dem Berge Gilead.

24 Aber GOTT kam zu Laban dem Syrer im Traum deß Nachts / und sprach zu ihm: Hüte dich / daß du mit Jacob nicht anderstredest denn freundlich / (daß du ihn weder mit glatten Worten / noch mit Dräwen /) wiederumb zurück zu ziehen dich unterfangest.)

25 Und Laban naher zu Jacob / Jacob aber hatte seine Hütten auffgeschlagen auff dem Berge / und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auff / auff dem (selben) Berge Gilead.

26 Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan / daß du mein Hertz gestolen hast / (v. 20.) und hast meine Töchter entführet / (gleich) als die durchs Schwert (im Kriege) gefangen (und Leibeigen) wären?

27 Warumb bist du heimlich geflohen / und hast dich weggestolen / und hast mirs nicht angesagt / daß ich dich hätte geleitet mit Frewden / mit Singen / mit Paucken und Harpffen?

28 Und hast mich nicht lassen meine Kinder (meiner Töchter Kinder) und (meine) Töchter küssen/ (mit einem Kusse Abschied von jhnen nehmen?) Nun / du hast thörlich gethan.

29 Und ich hätte mit GOttes Hülffe wol so viel Macht / (es solte mir am Vermögen nicht mangeln/) daß ich euch könte Ubels thun / aber ewers Vaters (Abrahams und Isaacs/) GOtt hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich / daß du mit Jacob nicht anderst denn freundlich redest. (v. 24.)

30 Und weil du denn ja woltest ziehen / und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause / warumb hast du mir meine Götter gestolen? (Er meynet die Theraphim oder Hauß-Götzen / v. 19. in welchen und für welchen er seinen Gott zu ehren/ und durch dieselbe jhn abzubilden vermeynte/ vielleicht auch seinen Gott durch dieselben umb Rath fragte.)

31 Jacob antwortet und sprach zu Laban: Ich furchte mich / und dachte / du würdest deine Töchter von mir reissen / (mir mit Gewalt nehmen/ wenn ich dirs würde ansagen/ daß ich zu meinem Vater mich begeben wolte.)

32 Bey welchem aber du deine Götter findest / der sterbe hier und für unsern Brüdern/ (Verwandten und Schwägern/) Suche das deine bey mir / und nimms hin / [Jacob aber wuste nicht / daß sie Rahel gestolen hatte.]

33 Da gieng Laban in die Hütten Jacob und Lea/ und der beyden Mägde/ und fand nichts. Und gieng auß der Hütten Lea in die Hütten Rahel.

34 Da nahm Rahel die Götzen/ und legt sie unter die Strew der Kamel / und satzt sich drauff / (nemlich auff die Götzen/) Laban aber betastete die gantze Hütte/ und fand nichts.

35 Da sprach sie zu jhrem Vater: Mein Herr / zürne nicht / denn ich kan nicht aufstehen gegen dir / denn es gehet mir nach der Frawen Weise. Also fand er die Götzen nicht / wie faster suchte / (wie fleissig er auch suchte.)

IV. Jacobs Unschuldigung gegen Laban.

36 UNd Jacob ward zornig / und schalt Laban / und sprach zu jhm: Was hab ich mißgehandelt oder gesündiget/ daß du so auff mich erhitzt bist / (und in solchem Zorn mir nachgeeilet.)

37 Du hast allen meinen Haußrath betastet / was hast du deines Haußrahts funden? Lege das dar für meinen und deinen Brüdern / daß sie zwischen uns beyden richten.

38 Diese zwantzig Jahr bin ich bey dir gewesen/ (und habe vierzehen Jahr umb deine beyde Töchter / sechs Jahr umbs Lohn an Vieh bey dir gedienet/) deine Schaaffe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen/ (haben nie verworffen/) die Widder deiner Heerde hab ich nie gessen / (ich habe nichts von deiner Heerde in meinen Nutz gewendet.)

39 Was die Thier zurissen / bracht ich dir nicht / (ich habe dich nicht mit den Fellen der zerrissenen Schaaffe bezahlt/) ich muste es bezahlen/ (ich muste dafür haffren/) du fodderest es von meiner Hand / es wäre mir deß Tages oder deß Nachts gestolen.

40 Deß Tages verschmachtete ich für Hitze / und deß Nachts für Frost / und kam kein Schlaf in meine Augen.

41 Also hab ich diese zwantzig Jahr in deinem Hause gedienet / vierzehen umb deine (zwo) Töchter / und sechs umb deine Heerde / (umb den Lohn/ der mir von deiner Heerde worden/) und hast mir meinen Lohn zehenmal verändert. (v. 7.)

Cap. 31. 42 Wo nicht der GOtt meines Vaters/ der GOtt Abraham/ und die Furcht Isaac/ (*H. Luth. Jacob nennet hie GOtt Isaacs Furcht/ darumb daß Isaac Gottfürchtig war/ und Gottes Diener/*) auff meiner Seiten gewesen wäre/ du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen / und hat dich gestern (die vergangene Nacht mit Worten) gestrafft / (und zurück gehalten/ daß du mir keinen Schaden zufügetest/ v. 24.)

43 LAban antwortet und sprach zu Jacob: Die Töchter sind meine Töchter / und die Kinder sind meine Kinder/ und die Heerde sind meine Heerde/ und alles was du siehest / ist mein / (du hast bey meinem Dienst Weiber/ Kinder und Heerden Viehes erlangt/) was kan ich meinen Töchtern heut oder jhren Kindern (leides) thun / die sie geboren haben? (Warumb solt ich mich an meinem eigenen Fleisch und Blut vergreiffen?)

44 So komme nun / und laß uns einen Bund machen / ich und du / der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir / (dadurch der in seinem Hertzen überzeuget und verdammet werde/ welcher unter uns wider diesen Bund handeln / und den andern beleidigen wird.)

45 Da nahm Jacob einen Stein/ und richtet jhn auff zu einem Mal/ (zum Malzeichen.)

46 Und sprach zu seinen Brüdern / (Verwandten und Schwägern:) Leset Steine auff. Und sie nahmen Steine/ und machten einen Hauffen/ und assen auff demselben Hauffen.

47 Und Laban hieß jhn (auff seine Sprache/ nemlich auff Syrisch) Jegar Sahadutha. Jacob aber hieß jhn (auff seine Sprache/ nemlich auff Hebreisch) Gilead. (* H. Luth. Welches beydes heist ein Zeugenhauffe / oder Hauffe deß Zeugniß / und bedeutet die Schrifft/ da viel Zeugniß von Gott häuffig innen sind.*)

48 Da sprach Laban: Der Hauffe sey heute Zeuge zwischen mir und dir / [daher heist man jhn Gilead.]

49 Und sey eine Warte / (er heist auch Mizpa / das ist / eine Warte / auff welcher man sich weit umbsehen kan /) denn er sprach: Der HERR sehe darein/ (und richte) zwischen mir und dir/ wenn mir von einander kommen.

50 Wo du meine Töchter beleidigest/ (sie übel hältest/ weil ich nicht mehr bey jhnen bin /) oder andere Weiber darzu nimmst / über meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit uns/ sihe aber/ GOtt ist der Zeuge zwischen mir und dir.

51 Und Laban sprach weiter zu Jacob: Sihe/ das ist der Hauffe / und das ist das Mal/ das ich auffgerichtet habe zwischen mir und dir.

52 Derselbe Hauffe (Stein / welchen wir lassen zusammentragen/) sey Zeuge / und das Mal (welches wir auffgerichtet) sey auch Zeuge/ wo ich herüber fahre zu dir/ oder du herüber fahrest zu mir / über diesen Hauffen und Mal/ zu beschädigen/ (es soll dieser Hauffen Steine/ und diß Mal/ uns beyderseits erinnern/ daß kein Theil da hinüber ziehe / das andere zu beschädigen.)

53 Der Gott Abraham/ und der GOtt Nahor/ und der GOtt jhrer Vätter/ (welchem Abraham gedienet / da er noch in Chaldæa gewesen/ cap. 11. v. 27. Jos. 24. v. 2. und welchem ich noch diene/ rühmet sich also Laban / daß er der alten Heidnischen Religion noch zugethan / von welcher Jacob abgefallen / darumb spricht er: v. 29. ewers Vaters Gott hat zu mir gesagt/) sey Richter zwischen uns. Und Jacob schwur jhm bey der Furcht seines Vaters Isaac / (bey dem rechten waaren Gott / welcher Abraham auß der Heydnischen Abgötterey beruffen/ und welchen hernach Abraham und Isaac geehret / gefürchtet und angeruffen.)

54 Und Jacob opfferte auff dem Berge / (Danck-Opffer / daß er mit Laban außgesöhnet/) und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gessen hatten/ blieben sie auff dem Berge über Nacht.

55 Deß Morgens aber stund Laban frühe auff / küssete seine Kinder und Töchter / und segnete sie / (nahm Abschied von jhnen/) und zog hin/ und kam wieder an seinen Ort/ (gen Haran in Mesopotamiam.)

Cap. 32. 1 Jacob aber zog seinen Weg / und es begegneten jhm die Engel GOttes/ (in sichtbarer Gestalt / damit Jacob in seiner Furcht/ für seinem Bruder Esau / deß Göttlichen Beystandes versichert würde.)

2 Und da er sie sahe / sprach er: Es sind GOttes Heere / und hieß dieselbige Statt Mahanaim/ (das ist/ Heerlager/ denn sie erschienen jhme in Gestalt zweyer Heerlager/ welche auff beyden Seiten jhn und die Seinigen begleiteten.) Psal. 34. 8. 2. Kon. 6. 17.

V. Der Bund zwischen Jacob und Laban/ und was darauff erfolget.

Nutz.

I. II. Daß man wichtige Sachen mit gutem Rath anfahen und verrichten soll/ v. 1–21. III. C. Daß GOtt der HErr seinen Glaubigen zu Nutz und Schutz/ auch ihrer Feinde Hertzen gegen sie verändern will/ v. 24–29. IV. C. Daß bescheidentliche Verantwortung/ wenn man an Ehr und gutem Namen angegriffen wird/ wol zugelassen sey/ v. 36–42. V. V. Daß/ wenn Mißhelligkeit entstehet/ man bald zu Beylegung derselben/ und Stifftung deß Friedens/ Vorschub thun solle/ v. 43–55.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Abfertigung etlicher Boten an Esau/ und was die Boten hinwieder erzehlet/ dadurch Jacob eine Furcht eingejagt worden. II. Was Jacob in solcher Furcht gethan/ und wie er das Gebet zu GOtt angestellet/ die Geschenck vorher geschickt/ und seine Weiber verwahret. III. Der Kampff Jacobs mit dem Sohn GOttes/ und erhaltene Sieg: Daher auch sein Name Jacob in das Wort Israel verändert/ und ihm der Seegen nachmals gegeben worden.

I. Wie Jacob Boten an Esau abgefertiget.

3 JAcob aber schickte Boten für ihm her/ zu seinem Bruder Esau/ ins Land Seir/ in der Gegend Edom/ (da Esau wohnete/ Cap. 36. vers. 6. 8. 5. B. Mos. 2. v. 22.)

4 Und befahl ihnen/ und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jacob läst dir sagen/ ich bin biß daher bey Laban lange aussen gewest/ (nemlich gantzer zwantzig Jahr/ Cap. 31. v. 38.)

5 Und habe Rinder und Esel/ Schaaffe/ Knecht und Mägde/ und habe außgesandt dir meinem Herrn anzusagen/ daß ich Gnade für deinen Augen funde/ (daß ich dich möchte versöhnen/ und mir zum Freunde machen.)

6 Die Boten kamen wieder zu Jacob und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau/ (derselbe gab uns keine gewisse Antwort/) und er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert (gewapneter) Mann.

II. Was Jacob in seiner Furcht wegen Esaus Ankunfft gethan.

7 DA forcht sich Jacob sehr/ und ihm ward bange/ und theilet das Volck das bey ihm war/ und die Schaaffe/ und die Rinder/ und die Kamel/ in zwey Heer.

8 Und sprach: So Esau kommt auff das eine Heer/ und schlägt es/ so wird das übrige entrinnen.

9 Weiter sprach Jacob/ (er betet in seiner Angst/ und sprach/) GOtt meines Vaters Abraham/ und GOtt meines Vaters Isaac/ HERR/ der du zu mir gesagt hast: Zeuch wieder in dein Land/ und zu deiner Freundschafft/ ich will dir wohl thun. 1. B. Mos. 31/13. Psal. 37/3.

10 Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Trew/ die du an deinem Knechte gethan hast/ (ich bin nicht werth der grossen und vielfältigen Wolthaten/ die du mir bißhero erwiesen/ und daß du die Verheissungen/ so du mir gegeben/ so trewlich gehalten/ und so reichlich erfüllet hast/) denn ich hatte nicht mehr weder diesen Stab/ da ich über diesen Jordan gieng/ und nun bin ich zwey Heer worden/ (du hast an Weibern/ Kindern/ und Heerden Vieh mich so reichlich gesegnet/ daß ich dieselbe in zween grosse Hauffen/ als zwey Heer außtheilen können.)

11 Errette mich von der Hand meines Bruders/ von der Hand Esau/ denn ich fürchte mich für ihm/ daß er nicht komme und schlage mich/ die Mutter sammt den Kindern/ (Jung und Alt/ und lasse nichts überbleiben.) Os. 10/ 14.

12 Du hast gesagt: Ich will dir wohlthun/ und deinen Saamen machen wie den Sand am Meer/ den man nicht zehlen kan für der Menge. 1. B. Mos. 28/13. 14. 15.

13 Und er blieb die Nacht da/ und nahm von dem/ daser fürhanden hatte/ (was ihm zur Hand kam/ denn bey der Nacht konte er keine grosse Wahl haben/) Geschenck seinem Bruder Esau.

14 Zwey hundert Ziegen/ zwantzig Böcke/ zwey hundert Schaaffe/ zwantzig Widder.

15 Und dreyssig säugende Kamel mit ihren Füllen/ viertzig Kühe/ und zehen Farren/ zwantzig Eselin mit zehen Füllen.

16 Und thät sie unter die Hand seiner Knechte/ ja eine Heerde sonderlich/ (daß er dem Geschenck desto gröster Ansehen bey Esau machte/) und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin/ und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.

17 Und gebot dem Ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet/ und dich fraget/ wem gehörest du an? und wo wilt du hin? und weß ists/ das du für dir treibest?

18 Solt du sagen: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu/ der sendet Geschenck seinem Herrn Esau/ und zeucht hinter uns hernach.

19 Also gebot er auch dem Andern/ und dem Dritten/ und allen die den Heerden nachgiengen/ und sprach: Wie ich zu euch gesagt habe/ so saget zu Esau/ wenn ihr ihm begegnet.

20 Und saget ja auch/ sihe/ dein Knecht Jacob ist hinter uns. Denn er gedachte/ ich will ihn versöhnen mit dem Geschencke/ das vor mir hergehet/ darnach will ich ihn sehen/ vielleicht wird er mich annehmen/ (meiner schonen/ in Ansehung/ daß ich mich also für ihm demüthige/ und ihm Geschenck schicke.)

21 Also gieng das Geschenck vor ihm her/ aber er bleib dieselbe Nacht beym Heer/ (bey den Weibern/ Kindern/ Vieh und Gesinde/ welche wegen der Menge einem Heer gleich anzusehen waren.)

22 Und stund auff in der Nacht/ und nahm seine zwey Weiber/ und die zwo Mägde/ und seine eilff Kinder/ (die eilff Söhne sammt der Tochter Dina/) und zog an den Furt Jaboc/ (unten am Berge Libano.)

23 Nahm sie und führete sie über das Wasser/ daß hinüber kam/ was er hatte/ (und gieng wieder zurück an den Furt.)

III. Der Kampff Jacobs mit dem Sohn Gottes/ und der erhaltene Sieg.

24 UNd blieb allein/ (daß er desto eyffriger beten könte/ Luc. 9. v. 18.) Da rang ein Mann mit ihm/ (welches gewesen der Sohn GOttes/ der in eines Mannes Gestalt sich ihm offenbaret/ und mit ihm gerungen/ das ist/ einen hefftigen Kampff gehalten/ v. 28. 30. c. 48. v. 16. Os. 12. v. 4. * H. Luth. Im Hebräischen kömmt ringen vom Staub her/ als wenn zween miteinander ringen/ daß der Staub sich erhebt/ und dicke umb sie wird/ und lautet so viel: Es stäubet ein Mann mit ihm/ das ist/ es war ein hefftiger Kampff/ das soll niemand verstehen/ denn die Erfahrung/ * in grossen Anfechtungen/ in welchen der Mensch gleichsam mit Gott kämpfen/ und durch Glauben und Gebet überwinden muß.) biß die Morgenröthe anbrach.

25 Und da er (derselbe Mann) sahe/ daß er ihn (den Jacob) nicht übermocht/ (der Sohn GOttes wolte seiner Göttlichen Stärcke vor diß mal nicht brauchen/ sondern weil er in Menschlicher Gestalt dem Jacob erschienen/ und mit ihm gerungen/ ließ er in derselben sich willig überwinden/ und zu ... durch Jacobs Gebet und Thränen/ Os. 12. v. 4.) rühret das Gelenck seiner Hüffte an/ und das Gelenck seiner Hüffte ward über dem Ringen mit ihme verrencket/ (und bewen/ daß er sich gutwillig von ihme überwinden lassen.)

26 Und er (der Mann/ welcher mit Jacob gerungen) sprach: Laß mich gehen/ denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortet: Ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn. (Weil Jacob vermerckte/ daß dieser Kämpffer nicht ein blosser Mensch/ sondern der Sohn GOttes selber war/ bat er von ihm gesegnet zu werden.)

27 Er sprach: Wie heissest du? (nicht als ob ers nicht wüste/ sondern daß er Gelegenheit haben möchte/ ihm einen newen Namen/ und mit demselben ein Denckmal dieses Kampffs und Uberwindung zu geben.) Er antwortete: Jacob.

28 Er sprach: Du solt nicht mehr (allein) Jacob heissen/ sondern (auch) Israel/ (* H. Luth. Dieser Name kommt her von Sarah/ das heisset kämpffen oder überwältigin/ daher auch Sar ein Fürst oder Herr/ und Sarah eine Fürstin oder Frau heisset/ und Israel ein Fürst oder Kämpffer GOttes/ das ist/ der wie GOtt ringet/ und angewinnet/ welches geschicht durch den Glauben/ der so fest an GOttes Wort hält/ biß er GOttes Zorn überwindet/ und GOtt zu eigen erlanget zum gnädigen Vater/ *) denn du hast mit GOTT und Menschen gekämpffet/ und bist obgelegen/ (du hast mit mir/ der ich waarer GOTT bin/ und in Menschlicher Gestalt dir erschienen/ gekämpffet/ und mich überwunden/ darumb solt du dich für deinem Bruder Esau/ der ein blosser Mensch/ und also Staub und Aschen ist/ nicht fürchten.) 1. B. Mos. 35/ 10.

29 Und Jacob fraget ihn/ und sprach: Sage doch/ wie heissest du? Er aber sprach: Warumb fragest

du/

du / wie ich heisse? (ausser dem geoffenbarten Wort solt du nach Gottes verborgenem Namen nicht fragen.) Und er (der Mann/so mit Jacob gekämpffet) segnete jhn daselbst / (er wiederholete den Seegen/so er jhm zuvor mitgetheilet/c.28.v.13.14.15.)

30 Und Jacob hieß die Stätte Pniel / (*H.Luth. Pniel oder Pnuel heist GOttes Angesicht oder Erkäntniß/ denn durch den Glauben im Streit deß Creutzes lernet man GOtt recht erkennen und erfahren/ so hats denn keine Noth mehr / so gehet die Sonne auff/*) denn ich habe GOtt von Angesicht (zu Angesicht) gesehen / (in der angenommenen Menschlichen Gestalt/) und meine Seele ist genesen / (und bin von solchem Anschawen GOttes / welcher sonst ein verzehrend Fewer ist/5.B.Mos.4.v.24. Hebr.12.v.29. nicht vertilget/sondern beym Leben erhalten worden/ ja mir ist dadurch Heyl und Trost wiederfahren.)

31 Und alß er für Pnuel überkam / gieng jhm die Sonne auff/und er hincket an seiner Hüffte / (weil jhme dieselbe im Ringen verrücket war/ v.25.)

32 Daher essen die Kinder Israel keine Spann-Ader an dem Gelenck der Hüffte / biß auff den heutigen Tag/darumb daß die Spann-Ader an dem Gelenck der Hüffte Jacob gerühret (verletzet) ward / sie essen nicht an dem Vieh das Fleisch an der Hüffte/ zum Gedächtniß dieser Verrückung der Hüffte an Jacob.)

Nutz.

1. Daß man gegen die Widerwärtigen/mit Bescheidenheit sich bezeigen soll wie Jacob gegen Esau/vers.3/4/5. II. V. Dahey gefährlichen Zeiten/für allen Dingen GOtt der HErr und Hülffe angeruffen/ und hernach gezeimte Mittel/zur Abwendung deß Unglücks/ gebraucht werden sollen/vers. 7–23. III. T. Daß GOTT selbst mit den Glaubigen zu weilen/ gleichsam kämpffe/ und sie in schwere Anfechtung gerathen lasse / aber doch (wenn sie beständig im Glauben verbleiben) sie endlich seine Hülffe/ Trost und Sieg empfinden lasse/v.24–30.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Jacob und Esau zusammen kommen / wie sie sich darauff bereitet/ und was sie zusammen gerichtet. II. Von der Wohnung Jacob/erstlich in Suchoth/und hernach in Salem/wie er daselbst einen Acker gekaufft/ eine Hütte gebawet/und den Gottes-Dienst angerichtet.

I. Wie Jacob und Esau zusammen kommen. 1. B. Mos. 32/6.

1 JAcob hub seine Augen auff / und sahe seinen Bruder Esau kommen / mit vier hundert Mann / und theilet seine Kinder zu Lea / und zu Rahel / und zu beyden Mägden / (dergestalt/daß eine jede unter jhnen jhre Kinder bey sich führete.)

2 Und stellet die Mägde mit jhren Kindern forne an/und Lea mit jhren Kindern hernach / und Rahel mit Joseph zuletzt.

3 Und er gieng für jhnen her / und neigete sich siebenmal auff die Erden/biß er zu seinem Bruder kam/ (jhme als einem Fürsten gebührliche Ehre zu beweisen/ und sein Gemüth gegen sich zu neigen und zu lencken.)

4 Esau aber lieff jhm entgegen/und hertzet jhn/und fiel jhm umb den Hals/ und küsset jhn/ und sie weineten (für Frewden alle beyde / weil sie lange Zeit nicht beysammen gewesen.)

5 Und hub seine Augen auff / und sahe die Weiber mit den Kindern/und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder / die GOtt deinem Knecht bescheret hat. Ps.127/3.

6 Und die Mägde traten herzu mit jhren Kindern/ und neigeten sich für jhm.

7 Lea trat auch herzu mit jhren Kindern / und neigeten sich für jhm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu/und neigeten sich auch für jhm.

8 Und er sprach: Was wilt du mit alle dem Heere/ dem ich begegnet bin? (mit den Heerden Viehs / welche mir entgegen voran geschicket?) Er antwortet: (Ich habe sie dir zum Geschenck geschicket/) daß ich Gnade finde für meinem Herrn. 1.B.Mos. 33/10.

9 Esau sprach: Ich hab genug / mein Bruder / behalt was du hast.

10 Jacob antwortet: Ach nicht / (verschmähe es nicht/) habe ich Gnade funden für dir / so nimm mein Geschenck von meiner Hand / denn ich sahe dein Angesicht/als sehe ich GOttes Angesicht/ (weil du dich freundlich gegen mir erzeigest / und ich längst Verlangen getragen dich zu sehen) und laß dirs wolgefallen von mir / (daß du von meiner Hand diß Geschenck annehmest.)

11 Nim doch den Seegen (diß Geschenck / so ich durch Gottes Seegen erlanget habe/ welches GOtt der HERR dir auch reichlich segnen wolle/) von mir an / den ich dir zubracht habe/ denn GOtt hat mirs beschehret / und ich habe alles gnug. Also nöthiget er jhn/daß ers nahm. 1.Sam.25/27. c.30/26.

12 Und er (Esau) sprach: Laß uns fortziehen und reisen / ich will mit dir ziehen / (dich zu begleiten und zu beschützen.)

13 Er aber (Jacob) sprach zu jhm: Mein Herr/ du erkennest/daß ich zarte Kinder bey mir habe / (denn das älteste Kind Jacobs/der Ruben/ war dazumal dreyzehen Jahr alt/) darzu Vieh und säugende Kühe/wenn sie einen Tag übertrieben würden / würde mir die gantze Heerde sterben.

14 Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin / ich will mählich hernach treiben / darnach das Vieh und die Kinder gehen können / biß daß ich komme zu meinem Herrn in Seir. (Welches sein Fürnehmen Jacob hernach umb gewisser Ursachen willen geändert. *H.Luth.Mercke/daß die Rechtglaubigen und Werckheiligen nicht können mit einander wandeln/ denn die Glaubigen fahren säuberlich mit stillem Geist / aber die Werckheiligen fahren starck mit Vermessenheit jhrer Werck in Gottes Gesetzen.)

15 Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volck / das mit mir ist/ (etliche Reisige/daß sie dich und die deinen beschützen.) Er antwortete: Was ists von nöthen? Laß mich nur Gnade für meinem Herrn finden / (mir begnüget daran / daß du dich so freundlich und willfährig gegen mir erzeiget hast.)

16 Also zog deß Tages Esau wiederumb seines Weges gen Seir.

II. Jacobs Wohnung/erstlich in Suchoth/ hernach zu Salem. Jos.13/27. B.Richt.8/5. Jos.24/32. c.24–32. 1.B.Kön. 12/25.

17 UNd Jacob zog gen Suchoth/und bawete jhm ein Hauß/ und machte seinem Vieh Hütten/ daher heist die Stätt Suchoth/ (das heist Hütten.)

18 Darnach zog Jacob gegen Salem / zu der Stadt deß Sichem / die im Lande Canaan ligt / nachdem er auß Mesopotamia kommen war / und macht sein Läger für der Stadt.

19 Und kaufft ein Stück Ackers von den Kindern Hemor / deß Vaters Sichem / umb hundert Groschen / (*H.Luth.oder Schaaffe/*) daselbst richtete er seine Hütten auff.

20 Und richtete daselbst einen Altar zu / und rieff an den Namen deß starcken Gottes Israel.

Nutz.

I. Wie GOtt alles Schrecken und Furcht den Seinen/die jhm vertrauen/ zu Wonne und Frewde gereichen lasse / v.1.–16. II. V. Daß man in allem zeitlichen Thun/Handel und Wandel auff GOtt sehen/und seinen Dienst befördern solle/v.17–20.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist das Verbrechen Sichem/deß Sohns Hemor/wann er Dinam/die Tochter Jacob geschändet / und aber nachmals sich gegen seinem Vater erkläret/dieselbe zum Weibe zu nehmen. II. Die Werbung Sichem und Hemor/an die Söhne Jacob. III. Das schreckliche Blutvergiessen/ so die Söhne Jacobs/Simeon und Levi/ angerichtet/wann sie Hemor und Sichem/und derselben Bürger getödtet/und was Jacob von dieser That gehalten.

I. Wie Dina Jacobs Tochter von Sichem geschändet. 1.B.Mos. 33/18.

1 DIna aber/Lea Tochter/ die sie Jacob geboren hatte / gieng herauß / (auß jhrer Mutter Hütten/) die Töchter deß Landes zu sehen/ (und sich mit jhnen bekandt zu machen.)

2 Da die sahe Sichem / Hemors Sohn deß Heviters/der deß Landes Herr war / nahm er sie (mit Gewalt/) und beschlieff sie/und schwächet sie.

3 Und sein Hertz hieng an jhr / und hatte die Dirne lieb/und redete freundlich mit jhr/(er sprach sie zu frieden wegen geraubter Ehre/ und wolte sie bewegen / jhme die Ehe zu versprechen.)

4 Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.

5 Und Jacob erfuhr / daß seine Tochter Dina geschändet war / und seine Söhne waren mit dem

Vieh auff dem Felde/ und Jacob schweig/ biß daß sie kamen.

II. Die Werbung Sichem und Hemors an die Söhne Jacob.

6 DA gieng Hemor/ Sichems Vater/ herauß zu Jacob/ mit ihm zu reden/ (umb Dina seine Tochter seinem Sohn zu werben.)

7 Indeß kamen die Söhne Jacob vom Felde/ und da sie es höreten/ verdroß die Männer/ und wurden sehr zornig/ daß er eine Narrheit (eine böse schändliche That) an Israel/ (an dem Hause Jacobs) begangen/ und Jacobs Tochter beschlaffen hatte/ denn so solts nicht seyn.

8 Da redet Hemor mit ihnen/ (Jacob und seinen Söhnen/) und sprach: Meines Sohns Sichems Hertz sehnet sich nach ewer Tochter/ (er hat sie lieb gewonnen/ und begehrt sie zu ehlichen/) Lieber/ gebt sie ihm zum Weibe.

9 Befreundet euch mit uns/ (wir wollen untereinander heyrathen/) gebet uns ewre Töchter/ und nehmet ihr unsere Töchter.

10 Und wohnet bey uns/ das Land soll euch offen seyn/ wohnet und werbet/ und gewinnet drinnen/ (daß ihr eigentümliche Güter darinnen erlanget.)

11 Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Laß mich Gnade bey euch finden/ (seyd mir hierinnen zu Willen/) was ihr mir sagt/ (was ihr an statt der Morgen-Gab werdet foddern/) das will ich geben.

12 Foddert nur getrost von mir Morgen-Gabe und Geschencke/ (welche ein Bräutigam nach der Hochzeit der Braut/ und ihren Eltern/ auch nechsten Angewandten zu geben pflegte/ 2. B. Mos. 22. v. 16.) ich wills geben wie ihrs heischet/ Gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13 Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich/ darumb daß ihre Schwester Dina geschändet war.

14 Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun/ daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenem Mann (der nicht unserer Religion zugethan) geben/ denn das wäre uns eine Schande.

15 Doch/ denn wollen wir euch zu willen seyn/ so ihr uns gleich werdet/ und alles/ was Männlich unter euch ist/ beschnitten werde.

16 Denn wollen wir unsere Töchter euch geben/ und ewre Töchter uns nehmen/ und bey euch wohnen/ und ein Volck seyn.

17 Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiden/ so wollen wir unsere Tochter nehmen/ und davon ziehen. (Weil sie im Namen ihres Vaters Jacob mit Hemor und Sichem reden und handeln/ nennen sie Dinam ihre Tochter.)

18 Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wohl.

19 Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun/ denn er hatte Lust zu der Tochter Jacob/ und er war herrlich gehalten/ (geehret und geliebet) über allen in seines Vaters Hause/ (daher es kam/ daß Hemor sammt seinem gantzen Hof so leichte in den geschehenen Vorschlag willigte.)

20 Da kamen sie nun/ Hemor und sein Sohn Sichem/ unter der Stadt Thor/ (darinnen man pflegte Gericht zu halten/ und gemeiner Stadt Handlungen anzustellen/ c. 23. v. 10. Psal. 127. v. 5.) und redeten mit den Bürgern der Stadt/ (ihren Unterthanen) und sprachen:

21 Diese Leute sind friedsam bey uns/ (haben sich biß anhero still und friedsam gehalten/) und wollen im Lande wohnen und werben/ so ist nun das Land weit gnug für sie/ wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen/ und ihnen unsere Töchter geben.

22 Aber denn wollen sie uns zu willen seyn/ daß sie bey uns wohnen/ und ein Volck mit uns werden/ wo wir alles/ was Männlich unter uns ist/ beschneiden/ gleichwie sie beschnitten sind.

23 Ihr Vieh (beedes klein und groß) und Güter/ und alles was sie haben/ wird unser seyn/ (wann wir untereinander heyrathen.) so wir nur ihnen zu willen werden/ daß sie bey uns wohnen.

24 Und sie gehorchten dem Hemor und Sichem seinem Sohn/ alle die zu seiner Stadt Thor auß- und eingiengen/ (alle Manns-Bilder/ welche in derselben Stadt wohneten/) und beschnitten alles was Männlich war/ das zu seiner Stadt auß- und einging.

III. Das jämmerliche Blutvergiessen/ welches Simeon und Levi angerichtet. 1. B. Mos. 49. v. 5. 6. Jacob v. 7.

25 UNd am dritten Tage/ da sie es schmertzet/ (da die Beschnittenen den Schmertzen am heftigsten empfunden/ und also zu schwach waren sich zu wehren/) nahmen die zween Söhne Jacob/ Simeon und Levi/ der Dina (nechst dem Ruben beyde älteste) Brüder/ ein jeglicher sein Schwert/ und giengen in die Stadt dürstiglich/ (mit grosser Kühnheit/) und erwürgeten alles was Männlich war.

26 Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem/ mit der Schärffe deß Schwerts/ und nahmen ihre Schwester Dina auß dem Hause Sichem/ und giengen davon.

27 Da kamen die Söhne Jacobs (sämmtlich) über die Erschlagene/ und plünderten die Stadt/ darumb/ daß sie hatten ihre Schwester geschändet/ (nemlich einer unter ihnen/ daran die andern Belieben getragen hatten.)

28 Und nahmen ihre Schaaffe/ Rinder/ Esel/ und was in der Stadt und auff dem Felde war.

29 Und alle ihre Haabe/ alle Kinder (Töchter) und Weiber nahmen sie gefangen/ und plünderten alles/ was in den Häusern war.

30 Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugericht/ (ihr habt mich erschrecket/ daß ich wegen der Gefahr/ so ich von den Benachbarten zu befürchten/ nicht weiß/ wie ichs anstellen soll/ und habt gemacht/) daß ich stincke für den Einwohnern dieses Landes/ den Cananitern und Pheresitern/ (daß wegen solcher grawsamen That ich bey ihnen einen bösen Namen bekommen/ und sie allesamm mir feind und zuwider seynd/) und ich bin ein geringer Hauffe/ (viel zu schwach mich wider sie zu wehren/) wenn sie sich nun versamlen über (und wider) mich/ so werden sie mich schlagen/ also werde ich vertilget sammt meinem Hause/ (sammt allen den Meinen.)

31 Sie antworteten aber: Solten sie denn mit unser Schwester/ als mit einer Huren handeln?

Nutz.

I. Alle Weibs-Personen und Jungfrawen/ daß sie sich eingezogen/ und ehrlich erweisen/ damit sie nicht in Sünd und Schand verleitet werden/ v. 1–3. II. W. Daß man mit Göttlichen Sachen nicht liederlich und leichtfertig gehühren soll/ wie die Kinder Jacob mit der Beschneidung gegen die Sichemiter gethan/ v. 15–24. III. W. Für unrechtmässigem Zorn und Rachgier/ daraus Blutvergiessen/ und ander groß Unglück entstehet/ v. 25–31.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die Erscheinung GOttes/ da Jacob Befehl empfangen nach Bethel zu ziehen/ und wie er demselben nachgesetzt/ wie er seine Hauß-Kirche zu recht gebracht/ sich auff den Weg bereitet/ und einen Altar gebawet. II. Der Tod und Begräbniß Debora. III. Die andere Erscheinung GOttes in Bethel/ da die vorige Verheissung wiederholet und bestetiget worden. IV. Der Tod Rahel in der Geburt Ben Jamin/ und ihr Begräbniß. V. Die Sünde Ruben deß erstgebornen Sohns/ und Register aller Söhne Jacob. VI. Der Tod und das Begräbniß Isaac.

I. Die Erscheinung Gottes dem Jacob gesche-hen/ als er ihme dahin befohlen. 1. B. Mos. 28. 19.

1 UNd GOtt sprach zu Jacob: Mache dich auff/ und zeuch gen Bethel/ und wohne daselbst/ und mache daselbst einen Altar dem GOtt/ der dir erschien/ (GOtt redet also zu Jacob/ nicht als wenn ein ander Gott ihme dazumal erschienen/ c. 28. v. 13. sondern wegen Unterscheids der Personen in der einigen unzertrennten Gottheit/) da du flohest für deinem Bruder Esau/ (welcher dir den Tod gedräwet hatte.)

2 Da sprach Jacob zu seinem Hause/ (zu seinen Weibern und Kindern/) und zu allen die mit ihm waren/ (zu seinem gantzen Hausgesinde:) Thut von euch die fremden Götter/ so unter euch sind/ (die abgöttischen Bilder/ welche ihr zum Theil auß Labans Hause mitgebracht/ c. 31. v. 19. zum Theil in der Plünderung Sichems bekommen/ c. 34. v. 29.) und reiniget euch/ (nicht allein durch äusserliche Abwaschung deß Leibes/ sondern auch durch innerliche warhafte Busse/ und Glauben an den verheissenen Messiam/) und ändert ewre Kleider/ (zur Erinnerung/ daß ihr euch im Geist ewres Gemüths verändern wollet/ Eph. 4. v. 23.)

3 Und lasset uns (alsdenn) auff seyn/ und (hinauff) gen Bethel ziehen/ daß ich daselbst einen Altar mache

dem GOTT / der mich erhöret hat zur Zeit meines Trübsals / (da ich für Esau flohe /) und ist mit mir gewesen auff dem Wege / den ich gezogen bin / (hat mich auff demselben beschützet / in der Frembde gesegnet / und gesund wieder zu Hauß gebracht.)

4 Da gaben sie jhm alle frembde Götter / die unter jhren Händen waren / (die sie bey sich hatten /) und jhre Ohren-Spangen / (welches gewesen halbe güldene Circkel auff der Stirn biß zu den beyden Ohren / so das Weibliche Geschlecht in Jacobs Hause den frembden Göttern zu Ehren getragen / c. 24. v. 22. 47. *H. Luth. Ohren-Spangen heist man gulbene Haarband / nun sinds Perlenborten worden / *Sprüchw. 11. v. 22.) und er vergrub sie unter eine Eiche / die neben Sichem stund / und sie zogen auß.

5 Und es kam die Furcht Gottes über die Städte / die umb sie herlagen / (GOtt jaget jhnen eine Furcht und grosses Schrecken ein /) daß sie den Söhnen Jacob nicht nachjagten / (daß sie wegen dessen / was zu Sichem vorgangen / c. 34. v. 25. 26. 27. den Jacob und die seinigen nicht überfielen.)

6 Also kam Jacob gen Lus im Lande Canaan / die da Bethel heist / samt alle dem Volck / das mit jhm war.

7 Und bawete daselbst einen Altar / und hieß die Stätt El Bethel / (das heist / Gott zu Bethel /) darumb daß jhm daselbst GOtt offenbaret ward / da er flohe für seinem Bruder.

8 DA starb Debora der Rebecca Amme / (welche mit jhr auß Mesopotamia gezogen war / da sie dem Isaac verheyrathet worden / Cap. 24. v. 59.) und ward begraben unter Bethel / unter der Eichen / und ward genennet die Klag-Eiche / (weil sie daselbst die alte Gottselige Matron / die Deboram begraben und beklaget hatten.)

9 UNd Gott erschien Jacob abermal / nachdem er auß Mesopotamia kommen war / und segnet jhn / (bekräfftigte jhm den vorigen Segen.)

10 Und sprach zu ihm: Du heissest Jacob / aber du solt nicht mehr (allein) Jacob heissen / sondern Israel solt du (darneben) heissen / und also (von wegen dieser Aenderung deß Namens / welche GOtt aufs newe allhie bestetiget) heist man jhn Israel.

11 Und GOtt sprach zu jhm: Ich bin der Allmächtige GOtt / sey fruchtbar und mehre dich / Völcker und Völcker Hauffen sollen von dir kommen / (welche sich in unterschiedliche Stämme außbreiten werden /) und Könige (nemlich die Könige Juda und Israel) sollen auß deinen Lenden kommen / (auß deinem Geschlecht entspringen.)

12 Und das Land / das ich Abraham und Isaac gegeben habe / (ihrem Saamen zu geben verheissen /) will ich dir geben / und wills deinem Saamen nach dir geben.

13 Also fuhr Gott auff von jhm / (in der sichtbaren Menschlichen Gestalt / in welcher er ihm erschienen war /) von dem Ort / da er mit jhm geredt hatte.

14 Jacob aber richtet ein steinern Mal (eine steinerne Seule zum Denckmal) auff / an dem Ort / da er mit jhm geredt hatte / und goß Tranck-Opffer drauff / (*H. Luth. Das war Wein / wie solches in den folgenden Büchern gnugsam gesehen wird / *2. B. Mos. 29. v. 40. 4. B. Mos. 28. v. 7. 14.) und begoß jhn mit Oele / (welches er vorher an demselben Ort auch gethan / cap. 28. v. 18. Weil aber GOtt abermal jhme allda erschiene / und seine Verheissung wiederholete / so thats Jacob jetzo zum andernmal.)

15 Und Jacob hieß den Ort / da GOtt mit jhm geredt hatte / Bethel / (er besteti gte aufs newe den Namen / welchen er vor diesem demselben Ort gegeben hatte / c. 28. v. 19.)

16 UNd sie zogen von Bethel / und da noch ein Feldwegs war von Ephrath / da gebar Rahel / und es kam sie hart an über der Geburt.

17 Da es jhr aber so sawer ward in der Geburt / sprach die Wehemutter zu jhr: Fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirst du auch haben / (GOtt wird auch mit diesem Sohn dich erfreuen / wie vorher mit dem Joseph / c. 30. v. 23. 24.)

18 Da jhr aber die Seele außgieng / daß sie sterben muste / hieß sie jhn Ben Oni / (*H. Luth. Das heist / meines Schmertzen Sohn /*) aber sein Vater hieß jhn Benjamin / (*H. Luth. Das heist / der Rechten Sohn /*) weil er von der Rahel / welche unter seinen vier Weibern jhme die Liebste war / geboren worden.)

19 Also starb Rahel / und ward begraben an dem Wege gen Ephrath / die nun heisset Bethlehem. 1. B. Mos. 48. 7.

20 Und Jacob richtete ein Mal auff über jhrem Grab / dasselb ist das Grabmal Rahel / biß auff diesen Tag / (da Moses diese Historien beschrieben / und ist dasselbe Grabmal Rahels noch zu deß Königs Sauls Zeiten vorhanden gewesen / 1. B. Sam. 10. v. 2.)

21 Und Israel zog auß / (von Bethlehem / da er eine Zeitlang nach Rahels Tode gewohnet hatte /) und richtet eine Hütten auff jenseit dem Thurn Eder / (nicht gar weit von Bethlehem / da es gute Weyde gehabt / auff welchem Thurn die Schäfer deß Nachtes jhrer Heerd halben Wache gehalten / Luc. 2. v. 8.)

22 UNd es begab sich / da Israel im Lande wohnet / gieng Ruben hin / und schlieff bey Bilha seines Vaters Kebsweib / und das kam für Israel. Es hatte aber Jacob zwölff Söhne. V. Rubens Blutschande / und das Register aller Söhne Jacobs. 1. B. Mos. 49. 4. 1. B. Chron. 6. 1.

23 Die Söhne Lea waren diese / Ruben / der erstgeborne Sohn Jacobs / Simeon / Levi / Juda / Issachar / und Sebulon.

24 Die Söhne Rahel waren / Joseph und Benjamin.

25 Die Söhne Bilha / Rahels Magd / Dan / und Naphthali.

26 Die Söhne Silpa / Lea Magd / Gad / und Asser. Das sind die Söhne Jacobs / die jhm geboren sind in Mesopotamia / (außgenommen den Ben Jamin / welcher hernach im Lande Canaan geboren / v. 16.)

27 Und Jacob kam zu seinem Vater Isaac gen Mamre in die Haupt-Stadt / die da heist Hebron / da Abraham und Isaac Frembdling innen gewesen sind.

28 UNd Isaac ward hundert und achtzig Jahr alt.

29 Und nahm ab und starb / und ward versamlet zu seinem Volck / alt und deß Lebens satt / und seine Söhne Esau und Jacob begruben jhn / (bestelleten seine Leichbestattung.) VI. Der Tod und Begräbniß Isaac. 1. B. Mos. 25. 8. 2. B. Mos. 25. 8.

Nutz.

*B. Daß man alle Abgötterey und abergläubische Dinge fliehen / und so man dessen erinnert wird / solches williglich abstellen soll / v. 1–7. A. T. Daß auch geringe Leute / wenn sie GOTT fürchten / jhme angenehm seyn / wie Debora Tod und Begräbniß / in Ehren vom Heiligen Geist gedacht wird / v. 8. III. T. Von Göttlicher Gnade und Warheit genommen / die er fort und fort in seinem Wort wiederholet / zu unsers Glaubens Gewißheit / v. 9–13. IV. T. Für Kinds Gebärterin / daß / ob sie gleich solten ihr Leben hierbey lassen / solches von GOtt also versehen sey / und zu Beförderung jhrer Seeligkeit gereiche / v. 16–20. V. T. Daß auch vortreffliche und Gottsfürchtige Leute an jhren Kindern bißweilen groß Unglück / Sünd und Schande erleben / v. 22. VI. T. Daß man wegen der Nähseeligkeit dieses Lebens / sich wol nach einem seligen Ende mit Isaac sehnen möge / v. 28 / 29.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. 1. Die Beschreibung deß Ehestandes Esau / und wie viel Kinder er gezeuget. II. Seine Wanderschafft mit dem gantzen Haußgesind auß dem Land Canaan / auff das Gebirge Seir. III. Das Register seiner Kinder / Kinds-Kinder / und Schwäger / wie er sie auff dem Gebirge Seir gehabt / und dann auch wie die Könige und Fürsten der Edomiter auf einander gefolget / biß zur Zeit Mosis und auffs letzte Jahr der Wanderschafft der Kinder Israel auß Egypten.

1 DIß ist das Geschlecht Esau / der da (auch) heist Edom. I. Esaus Weiber und Kinder. 1. B. Mos. 25. 30. 1. B. Mos. 26. 34.

2 Esau / nahm Weiber von den Töchtern Canaan / Ada / die Tochter Elon deß Hethiters / und Aholibama / die Tochter deß Ana / die Neffe Zibeons deß Heviters / (welche droben auch andere Namen haben / und Basmath und Judith genennet worden / Cap. 26. v. 34.)

3 Und Basmath Ismaels Tochter / Nebajoths Schwester / (welche droben Mahalath wird genennet / c. 28 / v. 9.)

4 Und Ada gebar dem Esau Eliphas. Aber Basmath gebar Reguel. 1. B. Chron. 1. 35.

5 Aholibama gebar Jehus / Jaelam und Korah. Das sind Esau Kinder / die jhm geboren sind im Lande Canaan.

6 UNd Esau nahm seine Weiber / Söhne und Töchter / und alle Seelen seines Hauses / (all sein Gesinde) seine Haabe und alles Vieh mit allen Gütern / II. Esaus Fortzug auffs Gebirg Seir. 1. B. Mos. 32. 3.

so er im Lande Canaan erworben hatte / und zog in
ein Land (Seir genannt/v.8.) von seinem Bruder Ja-
cob. (Welches Esau darumb gethan / dieweil er Lust zum Jagen
hatte / c.25.v.27. darzu ihm das bergichte Land Seir bequem war/
und weil seine Weiber auß dem Land Seir bürtig/haben ihn dieselbe
darzubewogen. GOtt aber hats also geschickt / Jos.24/v.4. Mal.
1.v.3. daß seine Verheissung / in welcher er Jacob und seine Nach-
kommen das Land Canaan versprochen / erfüllet würde.)

1. B. Mos. 13/6. 2. B. Mos. 31/18. c.32/9. c.33/8.12.

7 Denn jhre Haabe war zu groß / daß sie nicht kon-
ten bey einander wohnen/und das Land / darinn sie
Frembdling waren/mochte sie nicht ertragen für der
Menge jhres Viehs.

8 Also wohnet Esau auff dem Gebirge Seir/ (in dem
Felsichten Arabia/ nicht weit von Egypten gelegen/) und Esau ist
der Edom.

III. Esaus Geschlechte und Nachkommen. 1. B. Mos. 1.35.

9 Dis ist das Geschlecht Esau / von dem die Edomi-
ter herkommen auff dem Gebirge Seir / (welche
auch von jhm den Namen bekommen.)

10 Und so hiessen die Kinder Esau. Eliphas der Sohn
Ada / Esaus Weib. Reguel der Sohn Basmath/
Esaus Weib.

11 Eliphas Söhne aber waren diese / Theman / O-
mar/Zepho/Gaetham und Kenas.

12 Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas Esaus
Sohns/die gebar jhm Amalek. Das sind die Kinder
von Ada Esaus Weib.

13 Die Kinder aber Reguel sind diese / Nahath/ Se-
rah/Samma/Missa. Das sind die Kinder von Bas-
math/Esaus Weib.

14 Die Kinder aber von Ahalibama Esaus Weib/
der Tochter deß Ana / der Neffe Zibeons / sind diese/
die sie dem Esau gebar/Jeus/ Jaelam / und Korah.

15 Das sind die Fürsten unter den Kindern Esau.
Die Kinder Eliphas deß ersten Sohns Esau waren
diese. Der Fürst Theman / der Fürst Omar / der
Fürst Zepho / der Fürst Kenas.

16 Der Fürst Korah/der Fürst Gaetham/ der Fürst
Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lan-
de Edom/und sind Kinder von der Ada.

17 Und das sind die Kinder Reguel Esaus Sohn/
Der Fürst Nahath / der Fürst Serah / der Fürst
Samma/der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von
Reguel im Lande der Edomiter/und sind Kinder von
der Basmath Esaus Weib.

18 Das sind die Kinder Ahalibama / Esaus Weib/
der Fürst Jeus/der Fürst Jaelam/der Fürst Korah.
Das sind die Fürsten von Ahalibama / der Tochter
deß Ana/Esaus Weib.

19 Das sind deß Esaus Kinder / und jhre Fürsten
Er ist der Edom.

1. Chron. 1/ 34. 20 Die Kinder aber von Seir deß Horiten/der (sampt
seinen Nachkommen) im Land wohnete / (ehe Esau dahin
kam / mit welchen sich Esaus Kinder und Nachkommen verheyra-
thet / und sie endlich auß dem Lande vertrieben / 5. B. Mos. 2. v. 12.)
sind diese/Lothan/Sobal/Zibeon/Ana.

21 Dison / Ezer und Disan. Das sind die Fürsten
der Horiten/Kinder deß Seir im Lande Edom.

22 Aber deß Lothans Kinder waren diese: Hori und
Heman/und Lothans Schwester hieß Thimna/ (wel-
che Eliphas der Sohn Esau zum Kebs-Weib nahm/v.12.)

23 Die Kinder von Sobal waren diese/Alwan/Ma-
nahat/ Ebal/ Sepho und Onam.

24 Die Kinder von Zibeon waren / Aja / und Ana.
Das ist der Ana / der in der Wüsten Maulpferde
(Maulesel) erfand / da er seines Vaters Zibeon Esel
hütete.

25 Die Kinder aber Ana waren / Dison und Aha-
libama/das ist die Tochter Ana.

26 Die Kinder Dison waren / Heman/ (welcher auch
Hamran geheissen/1. Chron. 1. v. 41.) Esban / Jethran und
Charan.

27 Die Kinder Ezer waren / Bilhan / Sawan und
Akan.

28 Die Kinder Disan waren / Uz und Aran.

29 Diß sind die Fürsten der Horiten / der Fürst Lo-
than/der Fürst Sobal / der Fürst Zibeon / der Fürst
Ana.

30 Der Fürst Dison/der Fürst Ezer/der Fürst Disan.
Das sind die Fürsten der Horiten/ die regieret haben
im Lande Seir.

1. Chron. 1/ 43. 31 Die Könige aber / die im Lande Edom regiert ha-
ben / (nachdem die jetzt erzehlte Fürsten auß dem Geschlechte Seir
von Esaus Nachkommen untergedrucket worden/) ehe denn die
Kinder Israel Könige hatten / sind diese.

32 Bela war König in Edom / ein Sohn Beor / und
seine (Geburts-) Stadt hieß Dinhaba.

33 Und da Bela starb/ward König an seine statt Jo-
bab / ein Sohn Serah von Bazra/ (von welchem man
dafür hält/ es sey der Hiob / dessen Buch in der H. Schrifft vorhan-
den/Hiob 1.v.1.)

34 Da Jobab starb / ward an seine statt König Hu-
sam/auß der Themaniter Lande.

35 Da Husam starb / ward König an seine statt Ha-
dad/ein Sohn Bedad/der die Midianiter schlug auff
der Moabiter Felde/und seine Stadt hieß Awith.

36 Da Hadad starb / regierte Samla von Masrek.

37 Da Samla starb / ward Saul König von Reho-
both am Wasser.

38 Da Saul starb / ward an seine statt König Baal
Hanan / der Sohn Achbor.

39 Da Baal Hanan Achbors Sohn starb / war an
seine statt König Hadar / und seine Stadt hieß Pa-
gu / und sein Weib hieß Mehetabeel / eine Tochter
Matred/ die Mesahab Tochter war.

40 Also hiessen die Fürsten von Esau / (die nach den jetzt-
erzehlten Königen im Lande Edom regieret haben/) in jhren Ge-
schlechten / Oertern und Namen. Der Fürst Thim-
na/der Fürst Alwa/ der Fürst Jetheth.

41 Der Fürst Aholibama / der Fürst Ela / der Fürst
Pinon.

42 Der Fürst Knas / der Fürst Theman / der Fürst
Mibzar.

43 Der Fürst Magdiel / der Fürst Iram. Das sind
die Fürsten in Edom/ wie sie gewohnet haben in jhrem
Erb-Lande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Nutz.

I. II. III. Q Daß GOtt der HERR / umb frommer Eltern willen / auch den
Kindern / wenn sie gleich nicht ihnen allerdings nachahmen / gutes
erzeige / und dadurch sie und ihre Nachkommen zur Busse leite/ wie allhier deß
Esau/ Jacob Sohns / Geschlecht erzehlet / und wie sie GOtt gesegnet und ver-
mehret/ vermeldet wird/ v. 1—43.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Sind die Ursachen / welche die Söhne Jacobs wider
Joseph jren Bruder gehabt/weil er dem Vater angezeiget/was sie Übels
gethan/auch weil er vor andern jhme lieb gewesen/ und endlich einen wunder-
baren Traum jhnen erzehlet. II. Die Gelegenheit / dadurch die Brüder jhre
Feindschafft gegen Joseph herauß gelassen/ da er nemlich vom Vater auff's Feld
zu jhnen gesandt worden. III. Der böse Rathschlag wider Joseph/ und wie sie
denselben auff unterschiedliche Weise ins Werck gesetzet. IV. Das Anbringen
an den Vater/ ein wildes Thier habe Joseph zerrissen/ und wie Jacob getrawret.

I. Die Ursache warum Joseph von seinen Brüdern angefeindet worden.

1 JAcob aber wohnete im Lande / da sein Vater
ein Frembdling innen gewesen war / nemlich
im Lande Canaan.

2 Und das sind die Geschlechte Jacob. Joseph war
siebenzehen Jahr alt / da er ein Hirte deß Viehes
ward mit seinen Brüdern / und der Knab war bey
den Kindern Bilha und Silpa seines Vaters Wei-
bern/ (welche in einer Hütten bey einander wohneten/c.31.v.33.)
und bracht für jhren Vater / wo ein böß Geschrey
wider sie war/ (wann sie etwas Böses verübet hatten/und dan-
nenhero jhnen und jhrem Vater übel nachgeredet wurde.)

3 Israel aber hatte Joseph lieber denn alle seine
Kinder / darumb daß er jhn im Alter (im ein und neun-
zigsten Jahr seines Alters / mit seinem siebsten Weibe der Rahel/)
gezeuget hatte/und machte jhm einen bunten Rock.

4 Da nun seine Brüder sahen / daß jhn jhr Vater
lieber hatte denn alle seine Brüder / waren sie jhm

feind/

seind / und konten jhm kein freundlich Wort zusprechen.

5 Darzu hatte Joseph einmal einen Traum / und 23
sagte seinen Brüdern davon/da wurden sie jhm noch feinder.

6 Denn er sprach zu jhnen: Höret lieber / was mir 24
doch geträumet hat.

7 Mich daucht / wir bunden Garben auff dem Felde / und meine Garbe richtet sich auff / und stund/ und ewre Garben umbher neigeten sich gegen meiner Garben.

8 Da sprachen seine Brüder zu jhm: Soltest/du unser König werden/ und über uns herrschen? Und 25
wurden jhm noch feinder umb seines Traums und seiner Rede willen.

9 Und er hatte noch einen andern Traum / den erzehlet er seinen Brüdern/und sprach: Sihe/ich habe 26
noch einen Traum gehabt. Mich dauchte / die Sonne und der Mond und eilff Sternen neigten sich für mir.

10 Und da das seinem Vater und seinen Brüdern 27
gesagt ward / (da Joseph jhnen diesen seinen Traum erzehlete/) straffete jhn sein Vater / (worinnen er dem Stolz seiner andern Söhne zu viel nachhengete / und vermeinte den Widerwillen unter den Brüdern hierdurch zu stillen/) und sprach zu jhm: 28
Was ist das für ein Traum / der dir geträumet hat? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen / und dich anbeten? (weil deine Mutter Rahel allbereit verstorben/ c. 35. v. 19. wie wirds seyn können/ daß sie neben mir sich für dir neige? Es ist aber hernacher erfüllet durch die andern Weiber deß Jacobs/sonderlich durch Bilha/ Rahels Magd/von welcher Joseph auffgezogen worden.)

11 Und seine Brüder neideten jhn / aber sein Vater 29
Apg. Gesch. 7/9. behielt diese Wort / (er hielte es nicht für einen blossen natürlichen Traum/ sondern merckte denselben/und sann jhm nach.)

I. Das Gelegenheit bey der zu Joppen. Brüder ihre Feindschafft gegen ihn ausgelassen.

12 DA nun seine Brüder hingiengen/ zu weiden das 30
13 Vieh jhres Vaters in Sichem.

Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder deß Viehs in Sichem: Komm / ich will dich zu jhnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich.

14 Und er sprach: Gehe hin/und sihe / obs wol stehe umb deine Brüder/und umb das Vieh/und sage mir wieder / wie sichs hält. Und er sandte jhn auß dem Thal Hebron / daß er gen Sichem gienge / (welches funffzehen Meilweges von Hebron gelegen.)

15 Da fand jhn ein Mann/daß er jrre gieng auff dem Felde/der fraget jhn/und sprach: Wen suchest du?

16 Er antwortet: Ich suche meine Brüder / Lieber sage mir an/ wo sie hüten?

17 Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen. Denn ich hörete / daß sie sagten: Last uns gen Dothan gehen. Da folget Joseph seinen Brüdern nach/ und fand sie zu Dothan.

III. Der böse Anschlag wider Joseph.

18 ALs sie jhn nun sahen von ferne / ehe denn er nahe bey sie kam/schlugen sie an/daß sie jhn tödten/ (sie wurden Raths jhn zu tödten.)

19 Und sprachen untereinander: Sehet/der Träumer kommt daher.

20 So kommt nun/ und last uns jhn erwürgen / und in eine Gruben werffen/und sagen / Ein böses Thier habe jhn gefressen / so wird man sehen / was seine Träume sind / (daß es eitel errichtet Werck mit seinen Träumen sey.)

1. B. Mos. 42/22. 21 Da das Ruben höret/wolte er jhn auß jhren Händen erretten/und sprach: Lasset uns jhn nicht tödten.

22 Und weiter sprach Ruben zu jhnen: Vergiesset nicht Blut/sondern werffet jhn in die Gruben/ die in der Wüsten ist/ und legt die Hand nicht an jhn. Er wolt jhn aber auß ihrer Hand erretten/ (daß sie jhn nicht solten tödten/ und hernach/wenn die Brüder weggangen/ jhn wieder auß der Gruben ziehen/) daß er jhn seinem Vater wiederbrächte / (und also mit dem Vater wieder außgesöhnet würde/ welchen er gröblich durch seine Blutschande mit Bilha erzürnet hatte/cap. 35. v. 22.)

Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam / zogen sie jhm seinen Rock mit dem bunten Rock auß / den er anhatte.

Und nahmen jhn / und worffen jhn in eine Gruben/ aber dieselbige Grube war leer/ und kein Wasser drinnen / (in derselben solte er verhungern und verdürsten /) und satzten sich nider zu essen / (sie liessen sich nicht jammern das elende Geschrey und Flehen Josephs / sondern waren bey dieser bösen That noch sicher und gutes Muths/c. 42. v. 21. Amos 6. v. 6.)

In deß huben sie jhre Augen auff/und sahen einen Hauffen Ismaeliter kommen von Gilead / (da grosse Kauffmannschafft getrieben wurde/Jer. 8. v. 22. c. 22. v. 6.) mit jhren Kamelen/ die trugen Würtz/Balsam und Myrrhen/und zogen hinab in Egypten.

Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilfts uns/ daß wir unsern Bruder erwürgen / (in der Gruben lassen Hungers sterben /) und sein Blut verbergen? (seinen Tod verborgen halten?)

Kommt / lasset uns jhn den Ismaeliten verkauffen / daß sich unsere Hände an jhm nicht vergreiffen/ denn er ist unser Bruder / unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten jhm.

Und da die Midianiter/die Kauffleute/ (welche kurtz vorher die Ismaeliten genennet worden/ denn es waren unterschiedliche Völcker in dieser Gesellschafft/) fürüber reiseten / zogen Apg. Gesch. 7/9. sie jhn herauß auß der Gruben/und verkaufften jhn den Ismaeliten umb zwantzig Silberling / (fünff Thaler/) die brachten jhn in Egypten.

Als nun Ruben wieder zur Gruben kam / (vorhabens Joseph wieder herauß zu ziehen/und nicht wuste/daß er den Ismaeliten verkaufft war/) und fand Joseph nicht darinnen/ zerriß er sein Kleid/ (vor Hertzeleid/ v. 34. 4. B. Mos. 14. v. 6. Hiob 1. v. 20.)

Und kam wieder zu seinen Brüdern / und sprach: 30
Der Knabe ist nicht da / wo soll ich hin? (wo soll ich für Angst bleiben? was werde ich dem Vater antworten / wenn er mich als den Erstgebornen/ deßwegen zur Rede setzen wird?)

IV. Das Mitbringen der Brüder Josephs an den Vatter. 31 DA nahmen sie Josephs Rock/und schlachteten einen Ziegenbock/ und runckten den Rock in Blut.

32 Und schickten den bunten Rock hin / und liessen jhn jhrem Vater bringen / und sagen: Diesen haben wir funden/ sihe/ obs deines Sohns Rock sey / oder nicht?

1. B. Mos. 44/28. 33 Er kennet jhn aber / und sprach: Es ist meines Sohnes Rock/ ein böses Thier hat jhn gefressen / ein reissend Thier hat Joseph zurissen.

34 Und Jacob zurß seine Kleider / und legte einen Sack umb seine Lenden / (er zog geringe Trawer-Kleider an/ welche enge waren/wie ein Sack/) und trug Leide umb seinen Sohn lange Zeit / (gantzer ein und zwantzig Jahr.)

35 Und alle seine Söhne und Töchter/ (die Dina und seiner Söhne Weiber und Töchter /) trateten auff / daß sie jhn trösteten/ aber er wolte sich nicht trösten lassen / und sprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohn. Und sein Vater (*H. Luth. Sein Großvater Isaac/* welcher dazumal noch am Leben war/) beweinet jhn.

Psal. 105/17. 36 Aber die Midianiter verkaufften jhn in Egypten dem Potiphar/ deß Pharao Kämmerer (oder Hofdiener) und Hofmeister/ (oder Marschalln.)

Nutz.

I. DAß die/so Tugend lieben/von den Bösen gehasset und geneidet werden/ darein man sich gedultig zu ergeben hat/vers. 2-11. II. V. Daß Kinder jhren Eltern/in billichen Dingen williglich folgen sollen/v. 12-17. III. V. Daß man sich deren/die Gewalt leiden / aus Erbarmung annehmen/ und sie retten soll/vers. 1-20. 29. 30. IV. W. Daß man seine Eltern nicht betrüben soll/wie die Söhne Jacobs jhrem Vater gethan/v. 23-35.

Das acht und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Vom Ehestand Juda/ und seiner Söhne Thamar/welche erstlich von Er/ darnach von Onan gehlichet worden. II. Von der Blutschand Juda mit der Thamar. III. Von der Anklag wider Thamar/und wie sie vor Gericht los gesprochen worden/auch darauff Zwilling geboren/Perez und Serah.

I. Juda und seiner Söhne Ehestand. Jos.14,15. 6,15,25. 1.Chron. 12,15.

1 ES begab sich umb dieselbige Zeit / (als Jacob im Lande Canaan wohnete/) daß Juda hinabzog von seinen Brüdern / und thät (gesellete) sich zu einem Mann von Odollam/der hieß Hira.

2 Und Juda sahe daselbst eines Cananiters Manns (eines Manns auß Canaan/) Tochter / die hieß Suha/und nahm sie.

4.B.Mos. 26,19. 1.Chron. 2,3.

3 Und da er sie beschlieff/ ward sie schwanger / und gebar einen Sohn / den hieß er Ger.

4 Und sie ward aber schwanger / und gebar einen Sohn/ den hieß sie Onan.

5 Sie gebar abermal einen Sohn / den hieß sie Sela / und er war zu Chesib / da sie jhn gebar/ (welche Stadt auch Achsib geheissen/Jos.15.v.44. c.19.v.29. B.Richt.1. v.31.)

6 Und Juda gab seinem ersten Sohn Ger ein Weib / die hieß Thamar.

7 Aber er war böß für dem HERRN/darumb tödtet jhn der HERR / (wegen seiner Gottlosigkeit und Boßheit ließ jhn bald in seinen jungen Jahren sterben.)

1.B.Mos. 25,5. Matt.22, 24.

8 Da sprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines Bruders Weib / und nimm sie zur Ehe / daß du deinem Bruder Saamen erweckest / (einen Sohn zeugest/ der für deines verstorbenen Bruders Sohn gehalten werde/und seine Erbschafft bekomme.)

6 Aber da Onan wuste / daß der Saame (der Sohn/ welchen er zu erst im Ehestand zeugen würde) nicht sein eigen seyn solt/wenn er sich zu seines Bruders Weib legte/ ließ ers (muthwillig) auff die Erden fallen / und verderbts / auff daß er seinem Bruder nicht Saamen gäbe/(oder erweckete.)

10 Da gefiel dem HERRN übel das er thät / und tödtet jhn auch.(v.7.)

11 Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Hause / biß mein Sohn Sela groß wird / (daß ich dir denselben verehelichen möge / diese Hoffnung machte er zwar der Thamar mit äusserlichen Worten / aber es war sein Ernst nicht/) denn er gedachte / vielleicht möchte er auch sterben / wie seine Brüder. Also gieng Thamar hin / und blieb (im Wittwenstand) in jhres Vaters Hause.

II. Juda Blutschande mit Thamar. Jos.15,57. B.Richt.1 14.1.

12 DA nun viel Tage (etliche Jahre) verlauffen waren/ starb deß Suha Tochter / Juda Weib. Und nach dem Juda außgetrawret hatte / gieng er hinauff seine Schaaffe zu scheeren / gen Thimnath / mit seinem Hirten/(oder gutem Freunde) Hira von Odollam.(v.1.)

13 Da ward der Thamar angesagt: Sihe / dein Schwecher gehet hinauff gen Thimnath / seine Schaaffe zu scheeren.

14 Da legt sie die Wittwen-Kleider von sich / die sie trug/deckte sich mit einem Mantel / (oder Mauschleyer/) und verhüllet sich / (daß man sie nicht so bald kennen möchte/) und satzte sich für die Thür herauß an den Weg gen Thimnath / (da Juda muste vorüber reisen /) denn sie sahe/ daß Sela war groß worden / und sie ward jhm nicht zum Weibe gegeben / (wie jhr doch von Juda jhrem Schwehervater verheissen/v.11.)

1.B.Mos. 24,65.

15 Da sie nun Juda sahe / meynet er / es wäre eine Hure/ (weil sie nach Art solcher Personen am Wege saß/Sprüch. Sal.7.v.12. c.9.v.14. Ezech 16.v.24.25.) denn sie hatte jhr Angesicht verdecket.

16 Und machte sich zu jhr am Wege/ und sprach: Lieber laß mich bey dir liegen / denn er wuste nicht / daß seine Schnur (seines Sohns gewesenes Ehe-weib) wäre. Sie antwortet: Was wilt du mir geben/ daß du bey mir liegest?

17 Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde senden. Sie antwortet: So gib mir ein Pfand / biß daß du mirs sendest.

18 Er sprach: Was wilt du für ein Pfand / das ich dir gebe: Sie antwortet: Deinen Ring / und deine Schnur / (Huthschnur/) und deinen Stab / den du in den Händen hast. Da gab ers jhr / und lag bey jhr. Und sie ward von jhm schwanger.

19 Und sie machte sich auff/und gieng hin / und legte den Mantel ab / (v.14.) und zog jhre Wittwen-Kleider wieder an.

20 Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Hirten von Odollam/daß er das Pfand wiederholet von dem Weibe/ und er fand sie nicht.

21 Da frager er die Leute desselbigen Orts / und sprach: Wo ist die Hure / die aussen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22 Und er kam wieder zu Juda/und sprach: Ich habe sie nicht funden / darzu sagen die Leute desselben Orts/es sey keine Hure da gewesen.

23 Juda sprach: Sie habs jhr / sie kan uns doch ja nicht Schande nachsagen/ (als hätte ich jhr den verheissenen Ziegenbock nicht geschicket/) denn ich hab den Bock gesandt/so hast du sie nicht funden.

III. Juda klag und Lob spricht/ Thamar die Gerechte.

24 UBer drey Monden ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret/darzu sihe/ sie ist von Hurerey schwanger worden. Juda sprach: Bringet sie herfür/daß sie verbrandt werde. (Diß Urtheil fället Juda als ein Richter / weil er das Haupt und der Fürst in seinem Hause war / er verdammet aber die Thamar zum Tode/ weil sie dem Sela/Juda Sohn verlobet war/ und also Ehebruch begangen hatte/5.B.Mos.22.v.23.24. Zum Fewer aber verdammet er sie / weil sie deß Juda / welcher das Hohepriesterliche Ampt verwaltete/ Schnur war / und für seine Tochter geachtet wurde / wann aber die Tochter deß Hohenpriesters Hurerey trieb / wurde sie mit Fewer verbrennet / wie GOtt hernach davon ein sonderlich Gesetz gegeben/3.B.Mos.21.v.9.)

25 Und da man sie herfürbracht / schickte sie zu jhrem Schweher / und sprach / (ließ jhm sagen:) Von dem Mann bin ich schwanger / deß diß ist. Und sprach: Kennest du auch / weß dieser Ring / und diese Schnur/und dieser Stab ist?

26 Juda erkants/und sprach: Sie ist ist gerechter denn ich/(ich habe grössere Schuld denn sie/) denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohn Sela/(wie ich jhr versprochen/ daher sie sich bewegen lassen / solcher Gestalt sich an mir zu rächen/) doch beschlieff er sie nicht mehr.

27 Und da sie gebären solte / wurden Zwilling in jhrem Leibe erfunden.

28 Und als sie jetzt gebar/that sich eine Hand herauß/ Da nahm die Wehemutter/und band einen rothen Faden darumb/und sprach: Der wird der erste herauskommen.

Perez und Serah Gebürt. 1.Chron.2/ 4. Matt.1/3.

29 Da aber der seine Hand wieder hineinzog / kam sein Bruder herauß/und sie sprachen: Warumb hast du umb deinet willen solchen Riß gerissen? (Ich habe nicht Schuld an diesem Riß/sondern du selber/) und man hieß jhn Perez / (das heist ein Zureisser.)

30 Darnach kam sein Bruder her auß / der den rothen Faden umb seine Hand hatte / und man hieß jhn Serah/ (das heist Auffgang / weil er am ersten unter diesen Zwillingen sich sehen lassen.)

Nutz.

I.II. WAn aller Ungucht/wider welche GOtt in seinem Zorn hefftig verfähret/v.7—10. III. T. Daß GOtt auch die / so in Unehren erzeuget/nicht verstösset/sondern in Gnaden/wenn sie jhn fürchten / erhalte und versorge/wie denn Perez in das Geschlecht-Register deß Messiæ mit gezehlet wird/ Ruth 4/18. Matth.1/3.v.27—30.

Das neun und dreyssigste Capitel.

HAuptes Theil. I. Ist die Dienstbarkeit Josephs in Egypten / und wie er von GOtt sonderlich geliebet/ und mit Gnaden angesehen worden. II. Die Keuschheit Josephs/als jhn das Weib Potiphars wegen seiner schönen Gestalt zur Unzucht gereitzet. III. Die falsche Anklage wider Joseph/und was sie außgerichtet. IV. Sein Zustand im Gefängniß/wie GOtt auch allda mit jhm gewesen.

I. Josephs Dienstbarkeit in Egypten 1.B.Mos. 37.14. Ps.105/17. Ap.Gesch. 7/10.

1 JOseph ward hinab in Egypten geführet/ und Potiphar ein Egyptischer Mann / deß (Egyptischen Königs) Pharao Kämmerer und Hofmeister / kaufft jhn von den Jsmaeliten / die jhn hinabbrachten.

2 Und der HERR war mit Joseph / (nach seiner sonderbaren Gnaden-Gegenwart/er regierete jhn in allem seinem Thun/

und

und gab darzu glückliches Gedeyen / machte jhn auch bey jederman lieb und werth/ v. 3. 21.) daß er ein glückseeliger Mann ward/ und ward in seines Herrn deß Egypters Hause.

3 Und sein Herr sahe/ (merckte auff allen Umbständen/) daß der HERR mit jhm war / denn alles was er thät/ da gab der HERR Glück zu durch jhn.

4 Also/ daß er Gnade fand für seinem Herrn / (daß er seinem Herrn / dem Potiphar / sonderlich lieb war/) und sein (Kammer-) Diener ward / (über andere Diener erhoben/) der setzt jhn über sein Hauß/ und alles was er hatte/ thät er unter seine Hände.

5 Und von der Zeit an / da er jhn über sein Hauß und alle seine Güter gesetzt hatte / segnete der HErr deß Egypters Hauß umb Josephs willen / und war eitel Seegen deß HERRN in allem/ was er hatte zu Hause und zu Felde.

6 Darumb ließ er alles unter Josephs Händen/ was er hatte/ und er nahm sich keines Dings an/ weil er jhn hatte/ denn daß er aß und tranck/ (er ließ Joseph die gantze Haußhaltung führen nach seinem Gefallen.) Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

M. Potiphars Weib lobet. 7 Und es begab sich nach diesem Geschicht / daß seines Herrn Weib jhre Augen auff Joseph warff/ (und durch Anschawen seiner Schönheit zu unkeuscher Liebe gegen jhm entzündet wurde/) und sprach: Schlaffe bey mir.

8 Er wegert sichs aber / und sprach zu jhr: Sihe/ mein Herr nimmt sich nichts an für mir / was im Hause ist / und alles was er hat / das hat er unter meine Hände gethan / (er hat mir die gantze Haußhaltung anvertrauet.)

9 Und hat nichts so groß in dem Hause / das er für mir verhohlen habe / ohn dich / in dem du sein Weib bist/ (nechst dir/ als meines Herrn Weib / und jhme meinem Herrn seliglich/ ist kein höher im gantzen Hause/ auch hat er mir nichts entzogen/ darüber ich nicht vollen Gewalt hätte/ ohn dich/ sein Eheweib/ *H. Luth. Sonst muste er auch die Frau versorgen/ eben so wol als das gantze Hauß / ohne daß er nicht bey jhr schlaffen sol/ *) wie solt ich denn nun ein solch groß Ubel thun / und wider GOTT sündigen?

10 Und sie trieb solche Wort gegen Joseph täglich / aber er er gehorchet jhr nicht / daß er nahe bey jhr schlieff/ noch umb sie wäre/ (damit sie nicht Gelegenheit hätte jhn ferner zur Unzucht zu reitzen.)

11 Es begab sich der Tage einen / daß Joseph in das Hauß gieng / sein Geschäffte zu thun / und war kein Mensch vom Gesinde deß Hauses dabey.

12 Und sie erwischet jhn bey seinem Kleid/ (beym Mantel/) und sprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ das Kleid in jhrer Hand / (weil sie dasselbe nicht wolte fahren lassen) und flohe/ und lieff zum Hause herauß.

M. Potiphars Weib klagt ihn an. 13 Als sie nun sahe / daß er sein Kleid in jhrer Hand ließ/ und hinauß entflohe.

14 Rieff sie dem Gesind im Hause / (welches unterdessen herbey kommen war/) und sprach zu jhnen: Sehet/ er (mein Ehehen/) hat uns den Ebräischen Mann hereingebracht/ daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein / und wolte bey mir schlaffen / ich rieff aber mit lauter Stimme.

15 Und da er höret/ daß ich ein Geschrey machte und rieff / da ließ er sein Kleid bey mir / und flohe / und lieff hinauß.

16 Und sie leget sein Kleid neben sich / biß sein Herr heimkam.

17 Und saget zu jhm eben dieselbige Wort / und sprach: Der Ebräische Knecht / den du uns herein gebracht hast/ kam zu mir herein/ und wolt mich zu Schanden machen.

18 Da ich aber ein Geschrey machte und rieff/ da ließ er sein Kleid bey mir/ und flohe hinauß.

19 Als sein Herr höret die Rede seines Weibes / die sie jhm sagte/ und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan/ (welchen du zu solchen Ehren erhoben/ und vor andern so werth gehalten/) ward er sehr zornig.

20 Und nahm jhn sein Herr/ und legt jhn ins Gefängniß / da deß Königs Gefangene innen lagen. Und er lag allda im Gefängniß / (von allen Menschen verlassen.)

21 Aber der HERR war mit jhm / und neiget seine Hulde zu jhm / (er sahe jhn an mit gnädigen Augen/) und ließ jhn Gnade finden für dem Amptmann über das Gefängniß/ (er neiget deß Kerckermeisters Hertz zu jhm / daß er jhm hold und gewogen wurde/ und)

22 Daß er jhm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß / auff daß alles / was da geschach/ durch jhn / (nach seiner Anordnung und Willen) geschehen muste.

23 Denn der Amptmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an / denn der HERR war mit Joseph/ und was er thät / da gab der HERR Glück zu. (v. 2.)

Nutz.

1. Vor unschuldig-Gefangene/ daß sich Gott jhrer in Gnaden annehmen wolle/ wie Joseph in Egypten wird erfahren/ v. 2–6. II. V. Der Keuschheit sich zu befleissigen/ und hingegen vor Unkeuschheit zu hüten/ v. 7–12. III. V. Vor Lügen/ und Verlästerung des Nächsten/ v. 13–19. IV. L. Daß GOtt der HErr/ wenn er die Seinen mit Creutz belegt / zugleich auch Linderung/ Trost und Hülffe jhnen erweise/ v. 20–23.

Das vierzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Von dem Gefängniß zweyer Diener Pharaonis/ und wie sie dem Joseph in die Verwahrung gegeben worden. II. Von beyder Träumen/ wie sie es dem Joseph erzehlet/ und von demselben die Außlegung gehöret/ sampt eingefügter Bitt an den Schencken Pharaonis / er wolte Josephs auffs künfftige eingedenck verbleiben. III. Von Erfüllung der Außlegung Josephs/ und wie der Schenck undanckbar gewesen.

1. Wie die beyden gefangene Diener Pharaonis Joseph in Verwaltung gegeben.

Und es begab sich darnach/ daß sich der Schencke/ (der Mundschencke) deß Königs in Egypten/ und der Becker/ versündigten an jhrem Herrn/ dem Könige in Egypten.

Und Pharao ward zornig über (diese) seine beyde Kämmerer/ (oder Hofdiener) über den Amptmann über die Schencken / (den obersten Schencken/) und über den Amptmann über die Becker/ (den obersten Becker.)

1. B. Mos. 39/20. Und ließ sie setzen in deß Hofmeisters Hauß ins Gefängniß/ da Joseph gefangen lag.

Und der Hofmeister setzet Joseph über sie / daß er jhnen diente/ (daß er sie versorgete/) und saßen etliche Tage im Gefängniß.

II. Träume beyder Gefangenen. Und es träumet jhnen beyden / dem Schencken und Becker deß Königs in Egypten / in einer Nacht/ einem jeglichen ein eigen Traum / und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung/ (weil es nicht eitele und natürliche Träume waren/ sondern von Gott beyden zugeschicket/ c. 41. v. 8. 25. Dan. 2. v. 1. 29. Matth. 27. v. 19. da jhnen jhnen geoffenbaret wurde / was dazumal noch in Pharaonis Hertzen verborgen war/ und was für einen Ausgang es mit beyden nehmen würde.)

Da nun deß Morgens Joseph zu jhnen hinein kam/ und sahe/ daß sie traurig waren/ (weilen sie nicht wusten/ was jedem sein Traum bedeuten möchte/)

Fraget er sie/ und sprach: Warumb seyd jhr heute so traurig?

Sie antworteten: Es hat uns geträumet/ und haben niemand/ der es uns außlege. Joseph sprach: Außlegen gehöret GOtt zu / (es ist ein Göttliches Werck/ welches weder den falschen Göttern / noch den Menschen zustehet/ sondern durchs Gebet von dem waaren GOTT muß erlanget werden/) doch erzehlet mirs.

1. B. Mos. 40/16. Da erzehlet der oberste Schenck seinen Traum Joseph/ und sprach zu jhm: Mir hat geträumet/ daß ein Weinstock für mir wäre.

Der hatte drey Reben / und er grünete/ wuchs und blühete/ und seine Trauben wurden reiff.

Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand/ und nahm die Beer/ und zudruckte sie in den Becher/ und gab den Becher Pharao in die Hand.

Joseph sprach zu jhm: Das ist seine Deutung/ drey Reben (die dir im Traum fürkommen) sind drey Tage.

13 Über drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben / (dich wiederumb erhöhen/) und dich wieder an dein Ampt stellen / daß du jhm den Becher in die Hand gebest/nach der vorigen Weise / da du sein Schenck warest.

14 Aber gedenck meiner/wenn dirs wol gehet / und thu Barmhertzigkeit an mir / daß du Pharao erinnerst/daß er mich auß diesem Hause führe.

15 Denn ich bin auß dem Lande der Ebräer (auß dem Lande Canaan/ in welchem die Nachkommen deß Ebers/ welche sich der Ebräischen Sprache brauchen / jetzo wohnen/) heimlich gestolen / (verstolener Weise verkaufft/) darzu hab ich auch allhie nichts gethan / daß sie mich eingesetzt haben. 1. B. Mos. 37/28.

16 Da der oberste Becker sahe/daß die Deutung gut war/sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet/ Ich truge drey weisse Körbe auff meinem Haupt.

17 Und im obersten Korbe allerley gebacken Speise dem Pharao / und die Vögel assen auß dem Korbe auf meinem Haupt.

18 Joseph antwortet und sprach: Das ist seine Deutung/drey Körbe (die dir im Traum vorkommen) sind drey Tage.

19 Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben/ (aber viel auff ein andere Weise/als dem obersten Schencken/) und dich an den Galgen heucken/ und die Vogel werden dein Fleisch von dir essen.

III. Erfüllung der Träume und jhrer Außlegung.

20 Und es geschah deß dritten Tages / da begieng Pharao seinen Jahrs-Tag / (seinen Geburts-Tag/) und er macht eine Mahlzeit allen seinen Knechten/ (seinen Hofdienern) und erhub das Haupt deß obersten Schencken/ (durch Erhöhung zu seinem vorigen Dienste/) und das Haupt deß obersten Beckers unter seinen Knechten/ (durch Erhöhung an den hechten Galgen.)

21 Und setzte den obersten Schencken wieder zu seinem Schenckampt / daß er den Becher reichet in Pharao Hand.

22 Aber den obersten Becker ließ er hencken / wie jhnen Joseph gedeutet hatte.

23 Aber der Oberste Schenck gedacht nicht an Joseph/sondern vergaß sein / (daß nach demselben Joseph noch zwey gantze Jahr im Gefängniß geblieben/c.41.v.1.9.)

Nutz.

I. Daß Obrigkeiten genaue Auffsicht auf jhre Beampten haben/und die Unterthanen der Gebühr nach bestraffen sollen / v.1—4. II. Daß zwar alle Träume nicht zu verwerffen / doch aber darauf / bevorab zu unserer Zeit / sich nicht zu verlassen sey / v.5—16. III. XV. Von vergeßlichem Undanck gegen die Wolthäter. v.23.

Das ein und vierzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist der zwiefache Traum Pharaonis/dern einer von den sieben fetten und sieben magern Kühen / der ander von den sieben vollen und sieben dünnen Ehren handelt und wie sie niemand auß legen können. II. Die Erledigung Josephs / und wie jhm die Träum erzehlet worden. III. Wie er sie außgelegt/und guten Rath ertheilet. IV. Die Würde und Ehre/zu welcher Joseph erhoben worden. V. Die Erfüllung der Traums / und wie Josephs Rath ins Werck gesetzet worden/dabey auch etwas von dem Ehestand Josephs eingefüget wird.

I. Pharaonis zwiefacher Traum.

1 Und nach zweyen Jahren (anzurechnen von der Zeit zu welcher Joseph dem obersten Schencken und obersten Becker Pharaonis jhre Träume außgeleget/) hatte Pharao einen Traum/wie er stünde am Wasser/(am Fluß Nilo/welcher gantz Egyptenland befeuchtet / 2.B.M.1.v.22.)

2 Und sähe auß dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe / und giengen an der Weide im Grase.

3 Nach diesen sahe er andere sieben Kühe auß dem Wasser auffsteigen / die waren heßlich und mager/ und tratten neben die (vorigen sieben fette) Kühe/ an das Ufer am Wasser.

4 Und die heßlichen und magere frassen die sieben schöne fette Kühe. Da erwachet Pharao.

5 Und er schlieff wieder ein / und jhm träumet abermal/und sahe / daß sieben Ehren wuchsen auß einem Halm voll und dicke.

6 Darnach sahe er sieben dünne und (vom dürren Winde) versengte Ehren auffgehen.

7 Und die sieben magere Ehren verschlungen die sieben dicke und volle Ehren. Da erwachet Pharao/ und mercket / daß ein (sonderlicher von GOtt zugeschickter) Traum war/(welcher gewiß etwas grosses bedeutete.)

8 Und da es morgen ward / war sein Geist bekümmert / (er war bestürtzet/weil er nicht wuste / was dieser Traum bedeuten möchte /) und schicket auß / und ließ ruffen alle Warsager in Egypten / und alle Weisen / (welche mit Deutung der Träume sonsten umbgiengen /) und erzehlet jhnen seine Träume / aber da war keiner / der sie dem Pharao deuten konte. Dan. 2/1.3

II. Josephs Erledigung.

9 Da redet der oberste Schenck zu Pharao / und sprach: Ich gedenck heut an meine Sünde.

10 Da Pharao zornig war über seine Knechte / und mich mit dem obersten Becker ins Gefängniß legte/ ins Hofmeisters Hause.

11 Da träumet uns beyden in einer Nacht / einem jeglichen sein Traum/deß Deutung jhn betraff.

12 Da war bey uns ein Ebräischer Jüngling / deß Hofmeisters Knecht / dem erzehlten wirs / und er deutet uns unsere Träume / einem jeglichen nach seinem Traum.

13 Und wie er uns deutete / so ists ergangen / denn ich bin wieder an mein Ampt gesetzet/ und jener ist gehencket.

14 Da sandte Pharao hin / und ließ Joseph ruffen/ und liessen jhn eilend auß dem Loch / (auß dem Gefängniß/) und er ließ sich bescheeren / (denn weil die Gefangene als Leidtragende jhr Haar wachsen liessen / so ließ jhm Joseph dasselbe abschneiden / damit er nicht unsäuber und schrußlich vor den König käme/ welches man nicht thun durffte/c.50.v.4. Esth.4.v.2.) und zog andere (saubere) Kleider an / und kam hinein zu Pharao. Ps. 105/20.

15 Da sprach Pharao zu jhm: Mir hat ein Traum geträumet/und ist niemand/der jhn deuten kan. Ich hab aber gehöret von dir sagen / wenn du einen Traum hörest/so kanst du jhn deuten / (daß du eine sonderbare Kunst könnest/Träume zu deuten.) Ein Ehrliebender hat Träume für Leute.

16 Joseph antwortet Pharao / und sprach: Das stehet bey mir nicht / GOTT wird doch Pharao Gutes weissagen. (*H. Luth. Ich bins nicht/ der die Träume gedeutet hat/oder deuten könne / GOTT ists / der es durch mich gethan hat / kan dirs auch thun. Gibt also Joseph GOtt dem HErren die Ehre / und erbeut sich doch darneben / hierinnen dem Könige zu dienen.) 1. B. Mos. 40.8.

17 Pharao sagt an zu Joseph: Mir träumete / Ich stunde am Ufer bey dem Wasser.

18 Und sahe auß dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe / und giengen an der Weide im Grase.

19 Und nach jhnen sahe ich andere sieben dürre / sehr heßliche und magere Kühe heraußsteigen / Ich hab in gantz Egyptenland nicht so heßliche gesehen.

20 Und die sieben magere und heßliche Kühe frassen auff die sieben ersten fetten Kühe.

21 Und da sie die hinein gefressen hatten / merckte mans nicht an jhnen / daß sie die gefressen hatten/ und waren heßlich (und mager) gleichwie vorhin. Da wachet ich auff.

22 Und sahe abermal in meinem Traum sieben Ehren auff einem Halm wachsen / voll und dicke.

23 Darnach giengen auff sieben dürre Ehren / dünne und versenget.

24 Und die sieben dünne Ehern verschlungen die sieben dicke Ehern. Und ich habs den Warsagern gesagt / aber die können mirs nicht deuten.

III. Auslegung deß Traums.

25 Joseph antwortet dem Pharao: Beyde Träume Pharao sind einerley / (haben einerley Bedeutung/) denn GOTT verkündiget Pharao/was er für hat/ (wie es in Egypten nach GOttes Regierung soll ergehen.)

26 Die sieben schöne Kühe (die im Traum die fürkommen) sind sieben Jahre. Und die sieben gute Ehern sind auch die sieben Jahr / (wolfeile Zeit/) es ist einerley Traum.

27 Die sieben magere und heßliche Kühe/die nach jenen auffgestiegen sind / das sind sieben Jahr/ und die sieben magere und versengte Ehren sind sieben Jahr thewre Zeit.

28 Das ist nun/das ich gesagt habe zu Pharao / daß GOtt Pharao (in diesem Traum) zeiget/was er für hat.

29 Sihe/sieben reiche Jahr werden kommen in gantz Egyptenland.

30 Und nach denselben werden sieben Jaht thewre Zeit kommen / daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenland / (die Thewrung wird so zunehmen daß die vorige Fülle nicht mehr wird gemercket werden/) und die thewre Zeit wird das Land verzehren.

31 Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Land/für der thewren Zeit/die hernach kömmt/denn sie wird fast schwer seyn.

32 Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat/bedeut/ daß solches GOTT gewißlich und eilend thun wird/(daß die sieben wolfeilen Jahr bald angehen/ und nachmals die sieben thewre Jahr darauff folgen werden.)

33 Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Mann/ den er über Egyptenland setze.

34 Und schaffe/ daß er Ampteute verordne im Lande/ und nehme den Fünfften in Egyptenland/ in den sieben reichen Jahren / (er lasse einkauffen und beylegen das fünffte Theil / Getreidigs und anderer Früchte / die zur Erhaltung deß Menschlichen Lebens dienen.)

35 Und samle alle Speise der guten Jahre/ die kommen werden / (lasse hinterlegen den gedachten fünfften Theil von allen Früchten/die in den sieben wolfeilen Jahren werden wachsen/) daß sie Getreide auffschütten in Pharao Korn-Häuser/ zum Vorrath in den Städten/ und verwahrens.

36 Auff daß man Speise verordnet finde dem Lande/ (den Unterthanen deß Königreichs/wie auch Futter für das Viehe/) in den sieben thewren Jahren/die über Egyptenland (und andere umbliegende Länder) kommen werden/daß nicht das Land für Hunger verderbe/ (daß nicht Menschen und Vieh in Egypten Hungers sterben / und das Land unbestellet liegen bleibe.)

IV. Die Ehre und Würde in welche Joseph erhoben.

37 Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten (seinen Räthen und Hofdienern) wol.

38 Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könten wir einen solchen Mann finden / in dem der Geist GOttes sey? (der mit gleichem Verstand und solcher hohen Weißheit von GOtt begabet wäre?)

39 Und sprach zu Joseph: Weil dir GOTT solches alles hat kundt gethan / ist keiner so verständig und weise als du.

Ps. 105/21. Ap. Gesch. 7/10.

40 Du solt über mein Hauß seyn/ (demselben vorzustehen/ und dasselbe zu versorgen/) und deinem Wort soll all mein Volck (die Unterthanen deß gantzen Königreichs Egypti) gehorsam seyn/ allein deß Königlichen Stuhls will ich höher seyn denn du / (es soll im gantzen Königreich Egypten keiner über dir seyn / sondern du solt nach mir / dem Könige / der Höchste seyn.)

41 Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe/ich habe dich über gantz Egyptenland (zum Königlichen Statthalter) gesetzet.

42 Und thät seinen Ring von seiner Hand / und gab jhn Joseph an seine Hand / (daß er die Befehl/so in deß Königes Namen außgiengen/ damit versiegeln solte/ Esth. 3. v. 10. c. 8. v. 2.) und kleidet jhn mit weisser Seiden / und hieng jhm ein gülden Ketten an seinen Halß / (zur Anzeigung der grossen Ehre und Hoheit/ darzu er jhn erhaben/Ezech. 16. v. 11. Dan. 5. v. 29.)

43 Und ließ jhn auff seinem andern Wagen fahren/ (nechst dem Königlichen Wagen/) und ließ vor jhm her außruffen: Der ist deß Landes Vatter/ (jederman wünschte Glück zu. *H. Luth. Im Ebreischen Abrech. Was das heisse/lassen wir die Zäncker stehen biß an den Jüngsten Tag / wollens dieweil verstehen/wie es geteutschet ist/*) und setzte jhn über gantz Egyptenland.

44 Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao/ ohn deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen/in gantz Egyptenland / (so waar ich König bin / soll sich keiner ohne deinen Befehl deß geringsten / so die Lands-Regierung betrifft / unterstehen.)

45 Und nennet jhn den heimlichen (geheimten) Rath/ (durch welchen GOtt verborgene Dinge geoffenbaret/) und gab jhm ein Weib / Asnath die Tochter Potiphera deß Priesters (deß Königlichen Statthalters) zu On / (sonst Heliopolis oder Sonnen Stadt genennet.) Also zog Joseph auß/ das Land Egypten zu besehen / (die Beschaffenheit deß Landes allenthalben zu erkunden.)

46 Und er war dreyssig Jahr alt / da er für Pharao stund/ dem König in Egypten / (darauß abzunehmen/ daß er dreyzehen Jahr im Elende von seinen Eltern und Brüdern abgeschieden gewesen/c. 37. v. 2.) und fuhr auß von Pharao/ und zog durch gantz Egyptenland/ (an allen Orten deß Landes Anordnung wegen Einkauffung deß Getreidigs in den wolfeilen Jahren zu machen.)

V. Wie Josephs Rath ins Werck gerichtet.

47 Und das Land thät also die sieben reiche Jahr/ (es war in den sieben wolfeilen Jahren eine solche Fruchtbarkeit deß Landes / daß auß einem Körnlein fast eine gantze Garbe wuchß.)

48 Und samleten (nemlich Joseph und die von jhm jedes Orts verordnete Ampteute/) alle Speise der sieben Jahr / so im Lande Egypten waren / und thäten sie in die Staote. Was für Speise auff dem Felde einer jeglichen Stadt umbher wuchß/ das thäten sie hinein/ (was für Getreide umb die Reste einer jeden Stadt wuchß / das schütteten sie auff die Kornböden in derselben Stadt.)

49 Also schüttete Joseph das Getreide auff / über die Maß viel/ wie Sand am Meer/ also daß er auffhöret zu zehlen/ denn man konts nicht zehlen.

Josephs Söhne 1. B. Mos. 46/20. 48/5.

50 Und Joseph wurden zween Söhn geboren/ ehe denn die thewre Zeit kam/ welche gebar jhm Asnath/ Potiphera deß Priesters zu On Tochter. (v. 45.)

51 Und hieß den ersten Manasse / (das heist vergessen/) denn GOTT [sprach er] hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks / und alle meines Vaters Hauses / (GOtt hat nach meinem vielfältigen Creutz und Widerwertigkeit/so ich beydes daheim von meinen Brüdern / und nachmals in der Frembde in Egyptenland außgestanden / mich wiederumb erfrewet/und zu solchen Ehren mich erhaben/ daß ich mich nicht in mein Vaterland groß sehne.)

52 Den andern hieß er Ephraim / (das heist gewachsen/) denn GOTT [sprach er] hat mich lassen wachsen/ (und hat mein Geschlecht vermehret/) in dem Lande meines Elends/ (darinnen ich vorher viel Elend außgestanden.)

53 Da nun die sieben reiche Jahr umb waren im Lande Egypten.

54 Da fiengen an die sieben thewre Jahr zu kommen/ da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine Thewrung in allen (umbliegenden) Landen / aber in gantz Egyptenland war Brot / (Getreide und ander Vorrath für Menschen und Vieh.)

55 Da nun das gantze Egyptenland auch Hunger leidt/ (da die Thewrung eine Zeitlang gewähret hatte/und der Vorrath in den Häusern der Unterthanen begunte abzunehmen/) schrey das Volck zu Pharao umb Brot. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph/ was euch der sagt/ das thut.

56 Als nun im gantzen Lande Thewrung war / (und der Vorrath in den Häusern der Unterthanen gantz auffgangen war/) thät Joseph allenthalben Kornhäuser auff/und verkauffte den Egyptern/ denn die Thewrung ward je länger je gröser im Lande.

57 Und alle Land (die Leute auß allen umbliegenden Ländern/) kamen in Egypten zu kauffen bey Joseph / denn die Thewrung war groß in allen Landen.

Nutz.

1. Daß deß Teuffels Werckzeuge/Warsager und Zäuberer/in Gottes Rath sich nicht schicken können/ v. 8. 11. 12. Daß man all-G Gutes GOtt allein danckbarlich zuschreiben/und andere auch darauff weisen soll/wie Joseph dem König Pharao gethan/v. 15/25. III. V. Daß verständige Leute andern

gern

gern mit gutem Rath beyspringen sollen/wie Joseph gethan/v.25–36. IV. L. Daß nach außgestandenem Elend/zu rechter Zeit Hülffe von dem lieben Gott/ den Frommen widerfahre/wie dem Joseph beneget/v.40–45. V. V. Daß Obrigkeit für ihr Land und Leute sorgen / und auff Vorrath/den Ihrigen dadurch zu helffen/bedacht seyn sollen/v.48/49.54–57.

Das zwey und vierzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Reise der Söhne Jacob in Egypten/Getreid zu kauffen. II. Ihr erster Zutritt zu ihrem Bruder Joseph/und wie sie derselbe als Kundschaffer angeklagt/ und gefänglich verwahren lassen. III. Die Erledigung auß dem Gefängnis und die Abfertigung ins Land Canaan/mit Befehl/ daß sie ihren jüngsten Bruder Ben Jamin mit sich bringen / inmittelst aber Simeon zurück in Egypten lassen solten: Auch wie ihnen das Geld wiederumb in die Getreid-Säcke heimlich versteckt worden. IV. Ihre Wiederkunfft in das Land Canaan/und wie Jacob hierüber in Traurigkeit gerathen.

I. Reise der Söhne Jacobs in Egypten. Ap. Gesch. 7/12.

1 DA aber Jacob sahe/daß Getreide in Egypten feil war/(daß die Cananiter in Egypten zogen/ Getreide daselbst zu kauffen / und nach ihrer Wiederkunfft berichteten/ daß umbs Geld daselbst Getreide zu bekommen/) sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lang umb? (Warumb säumet ihr euch so lange?)

2 Siehe/ ich höre / es sey in Egypten Getreide feil/ ziehet hinab/und kaufft uns Getreide/daß wir leben/ (beym Leben erhalten werden/) und nicht (Hungers) sterben.

3 Also zogen hinab zehen Brüder Josephs / daß sie in Egypten Getreide kauffeten.

4 Aber Ben Jamin/Josephs (leiblichen) Bruder/ließ Jacob nicht mit seinen Brüdern ziehen / denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen/ (es hatte Jacob denselben im Alter mit der liebsten Rahel erzeuget/und Jacob meynete nicht anders / als daß Ben Jamins rechter Bruder/Joseph / von Thieren zurissen wäre/ darumb wolte er ihn nicht lassen mitziehen.)

5 Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kauffen/ sampt andern/ die mit ihnen (auß dem Lande Canaan in Egypten) zogen / denn es war im Lande Canaan auch thewer/ (unangesehen / daß der fromme Jacob mit den Seinen in demselben wohnete/ und es sonst ein fruchtbar Land war.)

II. Der erste Zutritt der Söhne Jacobs zu Joseph.

6 ABer Joseph war der Regent im Lande/ und verkaufft Getreide allem Volck im Lande. Da nun seine Brüder zu ihm kamen / fielen sie für ihm nieder zur Erden auff ihr Antlitz/ (ihme als dem Regenten gebührliche Ehrerbietung zu erweisen / dardurch denn sie anfiengen unwissend Josephs Traum zu erfüllen/Cap. 37.v.7.9.)

7 Und er sahe sie an / und kante sie/und stellet sich frembd gegen sie / (er geberdete sich und redete mit ihnen also/ als ob er sie nicht kennete/) und redet hart mit ihnen / und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? sie sprachen: Auß dem Lande Canaan/Speise zu kauffen.

8 Aber wiewol er sie kennet/kanten sie ihn doch nicht/ (weil sie ihn in vielen Jahren nicht gesehen hatten / auch vermeyneten / er wäre längst todt / auch weil er der Kleidung und Sprache halben sich als einen gebornen Egypter erzeigte.)

1. B. Mos. 37/5.

9 Und Joseph gedachte an die Träume/die ihm von ihnen geträumet hatten / und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschaffer / und seyd kommen zu sehen / wo das Land offen ist / (wo es am schlechtesten verwahret/ und wo man am leichtesten einbrechen kan. Daß aber Joseph seine Brüder so hart anredete/ geschahe nicht auß Haß oder Rachgier/ sondern daß er seine Brüder zur Erkäntniß ihrer Mißhandlung / so sie an ihm begangen/ bringen / auch Anlaß zur Erfüllung der Träume geben/ und wegen seines Vaters / und seines Bruders Ben Jamin / desto gründlichern Bericht erlangen möchte.)

10 Sie antworteten ihm: Nein/mein Herr/ (sondern wir) deine Knechte sind kommen Speise zu kauffen.

11 Wir sind alle eines Mannes Söhne / (dannenhero nicht vermuthlich/ daß unser Vater uns sämptlich zu Kundschaffern brauchen/und in Lebensgefahr stürtzen würde/) wir sind redlich/ und deine Knechte sind nie Kundschaffer gewesen.

12 Er sprach zu ihnen: Nein / sondern ihr seyd kommen zu besehen/wo das Land offen ist.

1. B. Mos. 44/20.

13 Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte sind zwölff Brüder / eines Manns Söhne im Lande Canaan / und der Jüngste ist noch bey unserm Vater/ aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

14 Joseph sprach zu ihnen: Das ists / das ich euch gesagt habe / (es ist nicht anders/) Kundschaffer seyd ihr/ (ihr erlichter es also/daß ihr noch einen Bruder daheim habt.)

15 Daran will ich euch prüfen / bey dem Leben Pharaonis/ (so wahr als Pharao lebet / soll euch diß widerfahren. Es brauchet aber Joseph diese Betheurung nach deß Egyptischen Landes Art/) ihr solt nicht von dannen (auß Egypten und von dieser Stelle) kommen / es komme denn her ewer jüngster Bruder.

16 Sendet einen unter euch hin / der ewren Bruder hole/ ihr aber solt gefangen seyn. Also will ich prüfen ewre Rede/ ob ihr mit Warheit umbgehet oder nicht? Denn wo nicht/ so seyd ihr bey dem Leben Pharaonis Kundschaffer.

17 Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

III. Erledigung der Söhne Jacobs auß dem Gefängnis/ und Abfertigung ins Land Canaan.

18 AM dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wolt ihr leben/ (und nicht als Kundschaffer gestraffet werden/) so thut also/ (wie ich gesagt habe/) denn ich fürchte GOtt/ (ich will euch nicht länger gefangen halten / sondern loß lassen / daß ihr ewer Vorgeben behaupten könnet.)

19 Seyd ihr redlich/ (wie ihr euch berühmet habe/) so lasset ewer Brüder einen gebunden ligen in ewrem Gefängniß/ ihr aber ziehet hin / und bringt heim / was ihr gekaufft habt für den Hunger.

20 Und bringet ewren jüngsten Bruder zu mir/ so will ich ewren Worten glauben/daß ihr nicht sterben müsset/ (als Kundschaffer/) und sie thäten also/ (sie gelobten ihm an/es also zu halten.)

21 Sie aber sprachen untereinander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet / daß wir sahen die Angst seiner Seelen / da er uns flehet / (als wir ihn in die Grube worffen/ und nachmals verkauffeten/) und wir wolten ihn nicht erhören / darumb kommet nun diese Trübsal über uns / (weil wir ihn in seiner Angst nicht erhöret/ so werden wir zur Straff jetzo auch nicht erhöret.)

1. B. Mos. 37/21.

22 Ruben antwortet ihnen / und sprach: Sagt ich euchs nicht/da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben/ und ihr wolter nicht hören? Nun wird sein (unschuldig vergossen) Blut (von uns) gefordert/ (GOtt straffe uns darumb / daß wir ihn verkaufft / und seinen frühzeitigen Tod verursachet haben.)

23 Sie wusten aber nicht/daß Joseph verstund/denn er redet mit ihnen durch einen Dolmetscher/ (und stellet sich als wäre er ein Egypter/ und verstünde die Ebreische Sprache nicht.)

24 Und er wandte sich von ihnen / und weinet. Da er sich nun wieder zu ihnen wandte / und mit ihnen redete/ nahm er auß ihnen Simeon/ (den ältesten unter denen Brüdern / die ihn verkaufft hatten / denn Ruben war nicht dabey gewesen / hatte auch nicht darein verwilliget/ c. 37. vers. 29.) und band ihn für ihren Augen / (er ließ ihn binden als einen Gefangenen.)

25 Und Joseph thät Befehl / daß man ihre Säcke mit Getreide füller/und ihr Geld wiedergäbe/einem jeglichen in seinen Sack / (v.35.) darzu auch Zehrung auff den Weg/ (noch etwas über das vorige Geld/) und man thät ihnen also.

26 Und sie luden ihre Wahr auff ihre Esel/und zogen von dannen.

27 Da aber einer seinen Sack auffthät/daß er seinem Esel Furter gäbe in der Herberge / ward er gewar seines Gelds/das oben im Sacke lag.

28 Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder worden/sihe/in meinem Sack ist es. Da entfiel ihnen ihr Hertz / (sie wurden darüber gar bestürtzt/) und erschracken untereinander/und sprachen: Warumb hat uns GOtt das gethan? (denn ohne seine Schickung wäre es uns nicht wiederfahren.)

IV. Wieder kunfft der Söhne Jacobs ins Land Canaan.

29 DA sie nun heimkamen zu ihrem Vater Jacob ins Land Canaan / sagten sie ihm alles / was ihnen begegnet war/ und sprachen:

30 Der Mann/der im Lande Herr ist/ redet hart mit uns/und hielt uns für Kundschaffer deß Landes.

31. Und

31 Und da wir jhm antworteten: Wir sind redlich/ und nie Kundschaffer gewesen.
32 Sondern zwölff Brüder/ unsers Vaters Söhne/ Einer ist nicht mehr vorhanden / und der Jüngste ist noch bey unserm Vater im Lande Canaan.
33 Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich mercken/ ob jhr redlich seyd / Einen ewer Brüder lasset bey mir / und nehmet die Nothdurfft für ewer Hauß/ und ziehet hin.
34 Und bringet ewern jüngsten Bruder zu mir / so mercke ich / daß jhr nicht Kundschaffer / sondern redlich seyd / so will ich euch auch ewren Bruder (loß) geben/ und möget im Lande werben / (Handel und Wandel treiben.)
35 Und da sie die Säcke außschütteten / fand ein jeglicher sein Bündlin Gelds in seinem Sack. Und da sie sahen/ daß es Bündlin jhres Gelds waren/ erschracken sie sampt jhrem Vater / (denn sie befürchteten sich / daß sie deßwegen Diebstals beschuldiget würden / und jhr hinterlassener Bruder Simeon dessen entgelten müste/ cap. 43. v. 18.)
36 Da sprach Jacob jhr Vater zu jhnen: Jhr beraubet mich meiner Kinder. Joseph ist nicht mehr fürhanden/ (er ist gestorben/) Simeon ist nicht mehr fürhanden/ (ist in Egypten zurück blieben/) Benjamin wolt jhr hinnehmen / (und mit euch in Egypten führen/) es gehet alles über mich.
37 Ruben antwortet seinem Vater / und sprach: Wenn ich dir jhn nicht wiederbringe/ so erwürge meine zween Söhne/ (zween auß meinen Söhnen/ welche ich dir zu Bürgen setzen wil/ denn Ruben hatte mehr Söhne als zween/ c. 46. v. 9.) Gib jhn nur in meine Hand / (in meine Verwahrung/) ich wil jhn dir wiederbringen.
38 Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen/ denn sein Bruder (Joseph) ist todt / und er ist allein (von der Rahel Kindern) überblieben. Wenn jhm ein Unfall auff dem Wege begegnete / da jhr auff reiset / (wie Joseph geschehen/) würdet jhr meine graue Haar mit Hertzenleid in die Grube bringen/ (jhr würdet Ursach geben/ daß ich für Leide würde sterben.)

1. B. Mos. 37. 42.

Nutz.

I. DAß man sich und die Seinen ehrlich zu erhalten keine Mühe und Fleiß sparen soll/ v. 1. 2. II. V. Daß wir bey denen/ so uns beleidiget/ auß gutem Hertzen alle Mittel versuchen sollen/ damit sie zur Erkäntnuß jhrer Schuld gebracht werden/ v. 3–7. III. V. Zur Liebe/ Sanfftmuth und Gutthätigkeit gegen unsere Beleidiger/ wie Joseph gegen seine hässige Brüder sich erwiesen/ v. 14–28. IV. V. An Eltern/ jhrer Kinder wahr zu nehmen/ damit sie nicht in Unglück gerathen mögen/ v. 4/ 38.

Das drey und vierzigste Capitel.

HJervier Theil. I. Ist der Rathschlag und Strittigkeit der Kinder Jacob mit jhrem Vater über der andern Reise in Egypten/ darumb/ daß derselbe nicht wolte Ben Jamin lassen fortziehen/ und wie Juda Bürge worden. II. Die Einwilligung Jacobs/ wie er den Ben Jamin mitgesandt / und Geschencke außgeladen. III. Jhre Reise / und wie sie ins Hauß Joseph geführet worden/ nicht ohne jhre Furcht und Beysorge/ darüber sie aber vom Haußhalter Joseph Trost empfangen. IV. Wie Joseph Gespräch mit jhnen/ auch eine Mahlzeit gehalten.

I. Rathschlag und Strittigkeit der Söhne Jacobs wegen der andern Reise in Egypten.

1 DJe Thewrung aber drückte das Land/ (sie nahm je länger je mehr zu.)
2 Und da es (beynahe alles) verzehret war/ was sie für Getreide auß Egypten gebracht hatten/ sprach jhr Vater zu jhnen: Ziehet wieder hin/ und kaufft uns ein wenig Speise.
3 Da antwortet jhm Juda / und sprach: Der Mann (der in Egypten Herr ist/) band uns das hart ein/ und sprach: Jhr solt mein Angesicht nicht sehen/ (nicht wieder für mein Angesicht kommen) es sey denn ewer Bruder mit euch / (wo jhr nicht ewren kleinsten Bruder mit euch bringet.)
4 Ists nun/ daß du unsern Bruder mit uns sendest/ so wollen wir hinab ziehen / und dir zu essen kauffen.
5 Ists aber / daß du jhn nicht sendest / so ziehen wir nicht hinab/ denn der Mann hat gesagt zu uns. Jhr solt mein Angesicht nicht sehen / ewer Bruder sey denn mit euch.
6 Israel sprach: Warumb habt jhr so übel an mir gethan / daß jhr dem Mann ansagtet / wie jhr noch einen Bruder habet?
7 Sie antworteten: Der Mann forschet so genaw nach uns und unser Freundschafft/ und sprach: Lebt ewer Vater noch? Habt jhr auch noch einen Bruder? Da sagten wir jhm / wie er uns fragte. Wie konten wir so eben wissen / daß er sagen würde/ bringet ewren Bruder mit hernieder?
8 Da sprach Juda zu Israel seinem Vater: Laß den Knaben (Ben Jamin/ welcher dazumal nicht so gar alt war/ und darumb ein Knabe genennet wird / weil er unter allen Brüdern der jüngste war/) mit mir ziehen / daß wir uns auffmachen und reisen/ und leben / und nicht sterben / beyde wir und du/ und unser Kindlein. 1. Sam. 17/ 58.
9 Ich will Bürge für jhn seyn / von meinen Händen solt du jhn fodern. Wenn ich dir jhn nicht wiederbringe / und für deine Augen stelle / so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen / (und was du mir auffliegen wirst/ zur Straffe leiden.)
10 Denn wo wir nicht hätten verzogen / wären wir schon zweymahl wieder kommen.
11 DA sprach Israel jhr Vater zu jhnen: Muß es denn ja also seyn/ so thuts / und nehmet von deß Landes besten Früchten in ewre Säcke / und bringet dem Mann Geschencke hinab / ein wenig Balsam/ und Honig/ und Würtze/ und Myrrhen/ und Datteln/ und Mandeln. (*H. Luth. Diese Namen der Früchte sind noch bißher ungewiß/ auch bey den Juden selbst*) II. Jacobs Einwilligung/ und Ben Jamin mitsendet. 1. B. Mos. 37/ 25.
12 Nehmet auch ander Geld mit euch/ und das Geld das euch oben in ewren Säcken wieder worden ist/ bringet auch wieder mit euch / vielleicht ist ein Jrthum da geschehen / (daß ewer Geld mit in ewre Säcke gelaben.)
13 Darzu nehmet ewren Bruder/ (Ben Jamin/) machet euch auff und kommt wieder zu dem Manne.
14 Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmhertzigkeit (Gnade und Hulde/) für dem Manne / (der in Egypten Herr ist/) daß er euch (loß) lasse ewern andern Bruder/ (Simeon/ welchen er gefänglich zurück behalten/ cap. 42. v. 24.) und Ben Jamin. Ich aber muß seyn wie einer / der seiner Kinder gar beraubt ist / (soll ich denn je meiner Kinder aller beraubt werden / will ichs in Gedult GOtt befehlen/ Esth. 4. v. 16.)
15 DA nahmen sie diese Geschencke / und das Geld zwiefältig mit sich/ und Ben Jamin / machten sich auff/ zogen in Egypten/ und traten für Joseph. III. Wie Jacobs Söhne in Joseph Hauß geführet worden.
16 Da sahe sie Joseph mit Ben Jamin / und sprach zu seinem Haußhalter: Führe diese Männer zu Hause/ und schlachte und richte zu / denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.
17 Und der Mann thät / wie jhm Joseph gesagt (befohlen) hatte / und führete die Männer in Josephs Hauß.
18 Sie furchten sich aber / daß sie in Josephs Hauß geführet wurden / (meynende sie solten ins Gefängniß gelegt werden/) und sprachen: Wir sind herein geführet umb deß Gelds willen / das wir in unsern Säcken vorhin wieder funden haben / daß ers auff uns bringe / (uns Diebstals beschuldige/) und fälle ein Urtheil über uns / damit er uns nehme zu eigen Knechten / sampt unsern Eseln.
19 Darumb traten sie zu Josephs Haußhalter / und redeten mit jhm für der Haußthür.
20 Und sprachen: Mein Herr / wir sind vorhin herabgezogen / Speise zu kauffen.
21 Und da wir in die Herberge kamen / und unsere Säcke (zum Theil in der Herberge / zum Theil daheim im Lande Canaan) auffthäten/ sihe/ da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht/ darumb haben wirs wieder mit uns bracht.
22 Haben auch ander Geld mit uns herab bracht/ Speise zu kauffen / wir wissen aber nicht / wer uns unser Geld in unsere Säck gesteckt hat.

23 Er aber sprach: Gehabt euch wol/(seyd ohne Sorge/) fürchtet euch nicht/ ewer GOtt und ewers Vaters GOtt hat euch einen Schatz gegeben in ewer Säcke/ ewer Geld ist mir worden. (Dieser Haußhalter ist sonder Zweiffel durch Joseph zum waaren GOtt Israelis bekehret worden/ dannenhero spricht er/ GOtt habe ihnen einen Schatz gegeben/ nemlich durch Joseph/ welcher solches auß GOttes Eingeben gethan / so kunte er auch mit Warheit sagen/ es wäre ihm ihr Geld worden/ denn er hatte es von ihnen angenommen / aber auff Josephs Geheiß dasselbe wiederumb in ihre Säcke gesteckt/ c. 42. v. 25.)

24 Und er führete Simeon zu ihnen herauß/ (auß dem Gefängniß/) und führete sie in Josephs Hauß / gab ihnen Wasser/ daß sie ihre Füsse wuschen/ (wie in den warmen Morgenländern solches bräuchlich war / cap. 18. v. 4.) und gab ihren Eseln Futter.

25 Sie aber bereiteten das Geschenck zu/ biß daß Joseph kam auff den Mittag / denn sie hatten gehöret/ daß sie daselbst das Brot essen solten/ (daß sie mit dem Regenten deß Landes solten Tafel halten.)

IV. Josephs Gespräch und Mahlzeit mit seinen Brüdern.

26 Da nun Joseph zum Hause eingieng/ brachten sie ihme zu Hause das Geschencke in ihren Händen / und fielen für ihm nieder zur Erden / (wodurch sie abermal unwissend Josephs Traum erfülleten/ c. 37. v. 7. 9.)

27 Er aber grüsset sie freundlich und sprach: Gehet es ewrem Vater dem Alten wohl / von dem ihr mir sagetet? Lebet er noch?

28 Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte unserm Vater wohl/ und lebet noch / und neigeten sich/ und fielen für ihm nieder.

29 Und er hub seine Augen auff / und sahe seinen Bruder Ben Jamin / seiner Mutter Sohn / und sprach: Ist das ewer jüngster Bruder/ da ihr mir von sagetet? Und sprach weiter: GOTT sey dir gnädig mein Sohn/ (er gebe dir Gnad und Seegen.)

30 Und Joseph eilete / denn sein Hertz entbrand ihm gegen seinem Bruder / (es erregte sich in ihm die hertzliche Liebe gegen seinem leiblichen Bruder Ben Jamin/) und suchte wo er weinete. Und gieng in seine Kammer/ und weinete daselbst/ (daß es seine Brüder nicht gewar wurden.)

31 Und da er sein Angesicht gewaschen hatte/ gieng er herauß / und hielt sich fest / (daß ihm die Thränen nicht weiter herauß drungen/) und sprach: Legt Brot auff/ (traget Essen auff.)

32 Und man trug ihm besonders auff/ (als einem grossen Herren und Regenten in Egypten/) und jenen (seinen Brüdern) auch besonders / und den Egyptern/ die mit ihm assen / (seinen Hofdienern / die er an einem besondern Tisch speisete/) auch besonders / denn die Egypter dürffen nicht Brot essen mit den Ebræern/ denn es ist ein Grewel für ihnen/ (weil die Ebræer Viehhirten waren/ und das Vieh schlachteten/ welches die Egypter für Götter ehreten / assen die Egypter nicht mit ihnen/ Cap. 46. v. 34. 2. B. Mos. 8. v. 26. Dannenhero wurden Josephs Brüder und die Egypter / nicht an einer Tafel gespeiset/ welches/ wie auch andere abergläubische Bräuche der Egypter/ Joseph so bald Anfangs nicht konte abschaffen.)

33 Und man satzte sie gegen ihm/ den Erstgebornen nach seiner Erstengeburt / und den Jüngsten nach seiner Jugend/ (nach der Ordnung wie es eines jeden Alter mit sich brachte /) deß verwunderten sie sich (nemlich Josephs Brüder) unter einander / (woher man deß Orts in der Fremde so eigentlich wüste/ wie sie Alters halben nach einander folgeten.)

34 Und man trug ihnen Essen für von seinem Tisch/ (wie grosse Herren von ihrer Tafel denen/ welchen sie mit sonderbaren Gnaden gewogen/ bescheidene Essen zu schicken pflegen/) aber dem Ben Jamin ward fünffmal mehr denn den andern/ (dadurch Joseph sie wolte prüfen/ ob sie ihm auch wolten solche Ehre und Gnade mißgönnen/) und sie truncken / und wurden truncken mit ihm/ (nicht als wenn sie sich toll und voll gesoffen/ sondern weil sie zur Frölichkeit etwas reichlicher getruncken/ Hagg. 1. v. 9. Joh. 2. v. 10.)

Nutz.

1. Daß einer zwar in Bürgschafft sich einzulassen / befugt/ doch daß er die Seinen nicht dabey in merklichen Schaden führe/ v. 8/9. II. V. Daß man redlich und auffrichtig mit andern Leuten handeln/ und für allem Betrug sich hüten soll/ v. 22. 23/23. III. L. Daß es recht und erlaubet sey/ seine Unschuld zu erweisen/ v. 18—22. IV. V. Daß sich Brüder hertzlich unter einander mehren/ und einer dem andern alles Gutes erweisen solle/ wie Joseph seinen Brüdern/ vers. 27—34.

Das vier und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Prüfung mit dem Becher Josephs/ der heimlich in den Getreidsack Ben Jamins versteckt worden/ und wie Joseph die Brüder fortgelassen/ und seinem Haußhalter befohlen/ ihnen nachzujagen. II. Die Anklag und Uberzeugung/ und was sich dabey begeben. III. Die Wiederkunfft in das Hauß Josephs/ und wie sie daselbst ihre Sünde bekant. IV. Die kindliche Fürbitte Juda für den jüngsten Bruder.

I. Die Prüfung der Söhne Jacob mit Joseph Becher.

1 Und Joseph befahl seinem Haußhalter / und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise / (mit Getreide /) so viel sie führen mögen/ und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack.

2 Und meinen silbern Becher lege oben in deß Jüngsten Sack/ (in dessen Sack / welcher an der Tafel unten an gesessen/) mit dem Gelde für das Getreide. Der thät wie ihm Joseph hatte gesagt/ (befohlen.)

3 Deß Morgens / da es liecht ward / liessen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4 Da sie aber zur Stadt (Memphi/ da der Königliche Sitz und Josephs Hauß gewesen/) hinauß waren und nicht ferne kommen/ sprach Joseph zu seinem Haußhalter: Auff/ und jage den Männern nach/ und wenn du sie ergreiffest/ (auff dem Wege erlangest/) so sprich zu ihnen: Warumb habt ihr Gutes (die grosse Ehr und Gutthaten/ so euch mein Herr erwiesen) mit bösem vergolten?

5 Ists nicht das / (habt ihr nicht meinem Herrn seinen silbern Becher entwendet/) da mein Herr auß trincket / und damit er weissaget? (Wie Joseph in der Sprache/ Kleidung und allen andern sich als ein Egypter gestellet / also hat er sich auch gestellet/ als wenn er ein Warsager wäre/ und zu solcher Kunst seinen Hofbecher brauchte. Will demnach der Haußhalter so viel sagen: Ihr solt ja gedacht haben/ daß es in Egyptenland viel Warsager gibt / welche heimliche verborgene Dinge erforschen können/ und daß mein Herr selber dieser Kunst zugethan / wie habt ihr euch denn können bereden / daß der Diebstal deß Bechers würde verborgen bleiben?)

6 Ihr habt übel gethan.

II. Die Anklag und Uberzeugung der Brüder Josephs.

Und als er sie ergreiff / redete er mit ihnen solche Wort / (welche ihm Joseph in den Mund gelegt hatte.)

7 Sie antworteten ihm: Warumb redet mein Herr solche Wort? Es sey ferne von deinen Knechten / ein solches zu thun.

8 Sihe / das Geld / das wir funden oben in unsern Säcken / (und wol behalten können /) haben wir wiederbracht zu dir auß dem Lande Canaan/ und wie solten wir denn auß deines Herrn Hauß gestolen haben Silber oder Gold?

9 Bey welchem er (der Becher) funden wird unter deinen Knechten/ der sey deß Todes/ darzu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn. (Sie wusten sich zwar unschuldig / aber doch hätten sie zurück gedencken sollen / daß allbereit vorhin ihr Geld in ihre Säcke ihnen geleget worden / und demnach nicht zu einer solchen harten Straffe sich anerbieten.)

10 Er sprach: Ja / es sey wie ihr geredt habt / bey welchem er funden wird / der (soll zwar nicht getödet werden/ aber er) sey mein Knecht / ihr aber solt ledig seyn/ (für unschuldig geachtet / und mit keiner Straffe der Dienstbarkeit beleget werden.)

11 Und sie eileten/ und legte ein jeglicher seinen Sack ab auff die Erde / und ein jeglicher thät seinen Sack auff.

12 Und er suchte/ und hub am Grössesten an / biß auff den Jüngsten/ (damit er sie desto länger auffhalten möchte/ denn er wuste wol/ in welchem Sack der Becher zu finden/) da fand sich der Becher in Ben Jamins Sack.

III. Wie Josephs Brüder ihre Sünde bekant.

13 Da zurissen sie (für Schrecken und Hertzeleid/ Cap. 37. v. 29.) ihre Kleider / und lud ein jeglicher auff seinen Esel/ und zogen wieder in die Stadt.

14 Und Juda gieng mit seinen Brüdern in Josephs Hauß/ denn er war noch daselbst/ (er war noch nicht gen

Hof gangen/) und sie fielen für jhm nieder auff die Erden.

15 Joseph aber sprach zu jhnen: Wie habt jhr das thun dörffen? Wisset jhr nicht/ daß ein solcher Mann/ wie ich bin/ (durch die Warsagerkunst) errathen könte?

16 Juda sprach/ (im Namen jhrer aller/ weil er bey dem Vater für Benjamin Bürge worden war/ Cap. 43. v. 9.) Was sollen wir sagen meinem Herrn/ oder wie sollen wir reden? und was können wir uns rechtfertigen? (uns für unschuldig rühmen und achten?) GOtt hat die Missethat deiner Knechte funden/ (wiewol wir in dieser Sache unschuldig sind/ so straffe uns doch GOtt umb unserer anderen Sünde willen/ und läst uns diß Unglück widerfahren/) sihe da/ wir und der/ bey dem der Becher funden ist/ sind meines Herrn Knechte.

17 Er aber sprach: Das sey ferne von mir solches zu thun/ (daß ich euch alle wolte zu Knechten haben/ und die Unschuldigen sammt dem Schuldigen straffen/) der Mann/ bey dem der Becher funden ist/ soll mein Knecht seyn/ jhr aber ziehet hinauff mit Frieden (ungestraffe und ungehindert) zu ewrem Vater.

IV. Die Standhafftigkeit Judæ für den jüngsten Bruder.

18 DA trat Juda zu jhm/ und sprach: Mein Herr/ laß deinen Knecht ein Wort reden für deinen Ohren/ mein Herr/ und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht/ (daß ich mich erkühne für einem solchen grossen Herrn zu reden/) denn du bist wie Pharao/ (du bist der Nechste nach dem Könige/ und Herr in gantz Egypten.)

19 Mein Herr fragte (uns) seine Knechte/ und sprach: Habt jhr auch einen Vater oder Bruder?

20 Da antworteten wir/ (die unserm Herrn:) Wir haben einen Vater/ der ist alt/ und einen jungen Knaben in seinem Alter geboren/ (wir haben daheim noch einen jüngern Bruder/ welchen der Vater in seinem Alter erzeuget/) und sein (vollbürtiger) Bruder ist todt/ und er ist allein überblieben von seiner Mutter/ und sein Vater hat jhn (sonderlich für allen andern Kindern) lieb.

21 Da sprachest du zu (uns) deinen Knechten: Bringet jhn herab zu mir/ ich will jhm Gnade erzeigen.

22 Wir aber antworteten (dir) meinem Herrn: Der Knabe kan nicht von seinem Vater kommen/ wo er von jhm käme/ würde er sterben.

1. B. Mos. 42/15. 43/3. 23 Da sprachst du zu (uns) deinen Knechten: Wo ewer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt/ solt jhr mein Angesicht nicht mehr sehen/ (so solt jhr nicht vor mich gelassen werden.)

24 Da zogen wir hinauff zu deinem Knecht/ meinem Vater/ und sagten jhm an (deine) meines Herrn Rede.

1. B. Mos. 43/2. 25 Da sprach unser Vatter: Ziehet wieder hin und kaufft uns ein wenig Speise.

26 Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen/ es sey denn unser jüngster Bruder mit uns/ so wollen wir hinab ziehen/ denn wir können deß Mans Angesicht nicht sehen/ wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27 Da sprach dein Knecht/ mein Vater/ zu uns: Jhr wisset/ daß mir mein Weib (Rahel/ welche mir vor allen die liebste war/) zween (Söhne) geboren hat.

1. B. Mos. 37/33/35. 28 Einer gieng hinauß von mir/ und man saget/ (ich muß nun sagen und klagen/) Er ist zurissen/ und hab jhn nicht gesehen bißher.

29 Werdet jhr diesen auch von mir nehmen/ und jhm ein Unfall widerfahret/ so werdet jhr meine grawe Haar mit Jammer hinunter in die Gruben bringen.

30 Nun so ich heimkäme zu deinem Knecht/ meinem Vater/ und der Knabe wäre nicht mit uns/ weil seine Seele an dieses Seele hanget/ (weil der Vater jhn so lieb hat/ als seine eigene Seele.)

31 So wirds geschehen/ wenn er sihet/ daß der Knabe nicht da ist/ daß er stirbet/ so würden wir/ deine Knechte/ die graven Haar deines Knechtes/ unsers Vaters/ mit Hertzenleid in die Gruben bringen.

1. B. Mos. 42/10. 32 Denn ich dein Knecht/ bin Bürge worden für den Knaben gegen meinem Vater/ und sprach: Bringe ich dir jhn nicht wieder/ so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen.

33 Darumb laß (mich) deinen Knecht hie bleiben/ an deß Knabens statt/ zum Knecht meines Herrn/ und den Knaben mit seinen Brüdern hinauff ziehen.

34 Denn wie soll ich hinauff ziehen/ zu meinem Vater/ wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen/ der meinem Vater begegnen würde/ (ich kan den Jammer nicht sehen/ wie der Vater sich bekümmern und erzeigen würde/ wenn dieser unser jüngster Bruder/ den er so lieb hat/ nicht mit zurück käme.)

Nutz.

I. DAß anders/ als in Warheit ist/ sich äusserlich stellen/ nicht allezeit böse sey/ wenns zu deß Nächsten Nutz und Erbauung gereicht/ wie an Joseph zu sehen/ v. 1—7. II. Wie bald und leicht man in Unglück gerathen könne/ wie den Kindern Jacobs begegnet/ v. 1—12. III. V. Seine Sünde/ deren man schuldig/ wenn man umb derselben willen in die Strasse kömmt/ zu bekennen/ vers. 16. IV. V. Daß man zu Rettung der Unschuldigen allen Vorschub thun solle/ wie Juda allhie wegen Benjamins gethan/ v. 18—34.

Das fünff und viertzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Joseph die Egypter hosfrits treten lassen/ und sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben. II. Die bewegliche Rede Josephs/ mit welcher er die Brüder tröstet/ auß diesem Grunde/ weil es GOtt also geschicket. III. Der Befehl/ sie solten Jacob den Vater in Egypten bringen/ neben Erzeigung der brüderlichen Liebe/ durch Geberden und Worte. IV. Wie die Sache an Pharaonem gebracht worden/ und was derselbe befohlen und für Gnade erzeiget. V. Der Heimzug ins Land Canaan/ und wie sie den gantzen Handel jhrem Vater erzehlet.

I. Wie Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben.

1 DA kunt sich Joseph nicht länger enthalten/ für allen die umb jhn herstunden/ (bißher hatte er sich hart gegen seine Brüder mit Worten und Geberden erzeiget/ c. 42. v. 7. c. 43. v. 31.) Jetzo zwang jhn die brüderliche Liebe/ daß er muste loßbrechen/ und sich jhnen zu erkennen geben/) und er rieff: Lasset jedermann von mir hinauß gehen/ und (und kein Mensch bey jhm/ da sich Joseph mit seinen Brüdern bekennete/ (da er sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Denn weil er ein grosser Herr und Regent in Egypten war/ wolte er nicht in Beyseyn der Hof-Leute und Diener viel Weinens machen/ dargegen auch desto vertrawlicher mit seinen Brüdern in Abwesenheit anderer Leute reden.)

2 Und er weinet laut/ daß es die Egypter und das Gesinde Pharao (welche im Vorgemach auffwarteten/) höreten/ (von welchen es das ander Hofgesind hernach berichtet worden.)

Ap. Gesch. 7/13. 3 Und sprach zu seinen Brüdern: Jch bin Joseph/ lebet mein Vater noch? (Er war dessen allbereit von jhnen verständiget worden/ cap. 43. v. 27. 28. fraget demnach nicht/ als ob ers nicht wüste/ sondern auß Verwunderung/ wie doch der gute Alte/ unter so vielem Creutz und Widerwertigkeit/ sein Leben so lange hinbringen können.) Und seine Brüder konten jhm nicht antworten/ so erschracken sie für seinem Angesicht/ (weil sie sich erinnerten/ was sie an jhme verübet hatten.)

II. Wie Joseph seine Brüder getröstet

4 DA sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir/ und sie traten herzu. Und er sprach: Jch bin Joseph ewer Bruder/ den jhr in Egypten verkaufft habt/ (welchen jhr den Jsmaeliten verkaufft/ und also Anlaß gegeben/ daß von denselben ich in Egypten gebracht/ und dahin verkaufft worden.)

1. B. Mos. 50/20. 21. 5 Und nun bekümmert euch nicht (deßwegen/ daß jhr so übel an mir gehandelt/) und dencket nicht/ daß ich darumb zürne/ (euch deßwegen gram und feind sey/) daß jhr mich hieher verkaufft habt/ denn umb ewres Lebens willen hat mich GOtt für euch hergesandt/ (jhr habets zwar böse mit mir gemeynet/ und euch gröblich an mir versündiget/ aber GOtt hat es alles zum guten Ende geschicket/ und durch seine wunderbare Weißheit und Gütigkeit es also gefüget/ daß ich dadurch zu hohen Ehren kommen/ und jhr in der Theurung möchtet beym Leben erhalten werden.)

4. 6 Denn diß sind zwey Jahr/ daß thewer im Lande ist/ und sind noch fünff Jahr/ daß kein Pflügen noch kein Ernden seyn wird/ (die Theurung wird noch fünff Jahr anhalten/ dieweil so wenig Getreide wachsen wird/ als wenn man nicht gepflüget noch gesäet hätte/ Cap. 47. v. 19.)

7 Aber GOTT hat mich für euch hergesandt/ (er hats also geschehen lassen/ daß jhr mich verkaufft/ weil er vorher gewust/ und auch es also geschicket/ daß es alles zum guten Ende hin-

auß geschlagen/) daß er euch übrig behalte auff Erden/ und ewer Leben errette durch eine grosse (wunderbare) Errettung.

8 Und nun/ jhr habt mich nicht hergesandt/ sondern GOtt/ der hat mich Pharao zum Vater gesetzt/ (daß ich jhn/ als ein Vater seinen Sohn/ in dieser thewren Zeit versorge/ und er deßwegen mich als seinen Vater ehret/) und zum Herrn über alle sein Hauß/ (über den gantzen Hof/) und einen Fürsten in gantz Egyptenland. (Joseph entschuldiget nicht die Missethat seiner Brüder/ denn bald hernach spricht er: Ihr gedachtets böse mit mir zu machen/ Cap. 50. v. 20. daher spricht er auch nicht: GOtt hats euch also ins Herz gegeben/ und darzu gereitzet/ daß jhr mich in Egypten verkauffen solter/ Sondern er weiset seine Brüder mit diesen Worten auff Gottes wunderbare Regierung/ daß er das jenige/ was sie böslicher Meynung gethan/ nach seiner unerforschlichen Weißheit und Güetigkeit zu einem guten Außgang gebracht/ daß nemlich Josephs Erhöhung/ und jhrer Brüder selbst eigene Erhaltung/ hierdurch befördert worden.)

III. Der Befehl Josephs an seine Brüder/ jhren Vater mit zu bringen.

9 Ziet nun/ und ziehet hinauff zu meinem Vater/ und saget jhm: Das läst dir Joseph dein Sohn sagen/ GOtt hat mich zum Herrn in gantz Egypten gesetzet/ komm herab zu mir/ säume dich nicht.

10 Du solt im Lande Gosen wohnen/ (an dem besten Ort in gantzem Königreich Egypten/ welcher an den Grentzen gegen dem Lande Canaan zu gelegen/) und nahe bey mir seyn/ du und deine Kinder/ und deine Kinds-Kinder/ dein klein und groß Vich/ und alles was du hast.

11 Ich will dich daselbst versorgen. Denn es sind noch fünff Jahr der Theurung/ auff daß du nicht verderbest mit deinem Hause/ und alles was du hast.

12 Sihe/ ewre Augen sehen/ und die Augen meines Bruders Ben Jamin/ daß ich mündlich mit euch rede/ (warumb zweiffelt jhr noch an meiner Person? Jhr höret ja/ daß ich nicht mehr durch einen Dolmetscher mit euch rede/ sondern unsere Muttersprache/ nemlich die Ebreische/ gegen euch gebrauche/ und sehet auß allen Anzeigungen/ daß ich ewer Bruder bin.)

13 Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten/ (meine Fürstliche Hoheit/ mein Ansehen/ mein reiches Vermögen/) und alles was jhr gesehen habt. Eilet und kommt hernieder mit meinem Vater hieher.

14 Und er fiel seinem Bruder Ben Jamin umb den Halß/ und weinete/ und Ben Jamin weinete auch an seinem Halse.

15 Und küssete alle seine Brüder/ und weinete über sie/ darnach redeten seine Brüder mit jhm/ (als sie sich vom Schrecken erholet hatten/ und vom Joseph aller brüderlichen Hulde versichert waren.)

IV. Wie die Sache am Hofe Pharaonis gerathe. 2 Esp. Esth. 7/13.

16 Und da das Geschrey kam in Pharao Hauß/ daß Josephs Brüder kommen wären/ gefiel es Pharao wohl/ und allen seinen Knechten/ (Räthen und Hofdienern.)

17 Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern/ thut jhm also/ beladet ewre Thier/ ziehet hin/ und wenn jhr kommet ins Land Canaan:

18 So nehmet ewren Vater/ und ewer Gesinde/ und kommt zu mir. Ich will euch Güter geben in Egyptenland/ (ich will euch den besten Ort Landes zur Wohnung einräumen/) daß jhr essen solt das Marck im Lande/ (die edelsten und besten Früchte so in Egypten wachsen/ 4. B. Mos. 18. v. 12. Ps. 147. v. 14.)

19 Und gebeut jhnen: Thut jhm also/ nehmet zu euch auß Egyptenland Wagen zu ewren Kindern und Weibern/ und führet ewren Vater/ und kommt.

20 Und sehet ewren Hausrath nicht an (*H. Luth. Lasset euch euren Hausrath nicht hindern/ was jhr nicht verkauffen könnt in solcher thewren Zeit/ das lasset hinter euch/ * der Schade soll euch reichlich ersetzet werden/) denn die Güter deß gantzen Landes Egypten sollen euer seyn.

21 Die Kinder Israel thäten also/ (sie erklärten sich/ es also zu halten/) Und Joseph gab jhnen Wagen nach dem Befehl Pharao/ und Zehrung auff den Weg.

22 Und gab jhnen allen/ einem jeglichen ein Feyer-Kleid/ (ein schön Ehren-Kleid/ B. Richt. 14. v. 12.) Aber Benjamin gab er dreyhundert Silberling/ (etwa fünff und siebentzig Thaler/) und fünff Feyer-Kleider.

23 Und seinem Vater sandte er dabey zehen Esel mit Gut/ (mit den besten Sachen/) auß Egypten beladen/ und zehen Esel in mit Getreide/ und Brot und Speise seinem Vater auff den Weg.

V. Der Abschied Josephs Brüder ins Land Canaan.

24 Also ließ er seine Brüder (von sich ziehen/) und sie zogen hin/ und sprach zu jhnen: Zancket nicht auff dem Wege/ (rücket einer dem andern nicht für/ was ein jeder bey meiner Verkauffung gethan/ daraus leichtlich Hader und Zanck entstehen könte.)

25 Also zogen sie hinauff von Egypten/ und kamen ins Land Canaan zu jhrem Vater Jacob.

26 Und verkündigten jhm/ und sprachen: Joseph lebet noch/ und ist ein Herr in gantz Egyptenlande. Aber sein Hertz dachte gar viel anders/ (er kunte es anfangs nicht ins Hertz bringen/ daß es also wäre/ * H. Luth. Das Ebreische Wort heist eigentlich anders thun/ anders werden. Klagl. 2. v. 18. c. 5. v. 49. Ich kan nicht anders. Weine/ und lasse deine Augen nicht anders thun/ Hab. 1. v. 4. Es gehet anders denn recht/ Recht gehet anders/ gilt nichts. Also auch Jacob gedencket viel anders/ als sie jhm es erzehlen.*) denn er glaubt jhnen nicht.

27 Da sagten sie jhm alle Wort Joseph/ die er zu jhnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen/ die jhm Joseph gesandt hatte jhn zu führen/ ward der Geist Jacob jhres Vaters lebendig/ (er war vorher für Traurigkeit gleichsam todt/ 1. Sam. 25. v. 37. weil er aller seiner Kinder beraubet war/ da er aber sahe/ daß nicht allein seine eilff Kinder alle sammt wieder auß Egypten kamen/ sondern auch darneben vergewissert wurde/ daß Joseph noch lebete/ da ward er für Frewden gleichsam wieder lebendig.)

28 Und Israel sprach: Ich hab gnug/ daß mein Sohn Joseph noch lebet/ ich will hin/ und jhn sehen/ ehe ich sterbe.

Nutz.

1. Daß das böse Gewissen/ so von wissentlichen Sünden herrühret/ den Menschen deßtiger erschrecke/ da jhm gleich nichts Ubels widerfähret/ v. 3. II. L. Von der wunderbaren Regierung GOttes/ in dem er alles Böses zum guten Ende bringet/ v. 7. 8. III. V. Die Eltern in jhrer Noth nach Vermögen zu versorgen/ v. 9—13. IV. V. Wie Pharao gegen Joseph/ also soll man sich gegen trewe Diener danckbar erzeigen/ v. 18—23. V. W. Daß man sich vor Hader und Zanck hüten solle/ v. 24.

Das sechs und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Anfang der Reise Jacob auß Hebron/ an die Grentzen deß Landes Canaan/ und wie er daselbst geopffert/ auch jhme GOtt erschienen. II. Die Fortsetzung der Reise auß dem Lande Canaan in Egypten/ sammt dem Register der Kinder und Kindes-Kinder Jacobs. III. Der erste Zutritt zu Joseph.

I. Der Anfang Jacobs Reise auß Hebron.

1 Israel zog hin (gen Egypten zu) mit allem das er hatte. Und da er (auff solcher Reise) gen Ber-Saba kam/ (an welchem Ort GOTT seinem Vater Isaac vor diesem erschienen war/ und jhme herrliche Verheissungen gegeben hatte/ c. 26. v. 23. 24.) opfferte er Opffer dem GOTT seines Vaters Isaac/ (welchen als den einigen waaren GOtt sein Vater Isaac geehret und angeruffen/ auch eben am selbigen Ort jhme zu Ehren einen Altar gebawet hatte/ c. 26. v. 25.)

2 Und GOTT sprach zu jhm deß Nachts im Gesichte: Jacob/ Jacob/ (mit welcher Wiederholung deß Namens er jhn zum Auffmercken ermuntern wollen/) Er sprach: Hie bin ich.

3 Und er sprach: Ich bin GOTT/ der GOTT deines Vaters/ fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen/ (denecke nicht/ es möchte solches wider die Verheissung von der Besitzung deß Landes Canaan streuen. c. 28. v. 13. oder du möchtest Alters halben auff der langen Reise sterben/ ehe du in Egypten kommest/ oder es möchte dir in Egypten übel gehen/ wie deinem Großvater Abraham wiederfahren/ c. 12. v. 14. 15.) denn daselbst will ich dich zum grossen Volck machen/ (ich will dein Geschlecht in Egypten trefflich vermehren/ 2. B. Mos. 1. v. 7.)

4 Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen/ (ich will dein Führer und Geleitsmann seyn/ ich will dir beystehen mit Gnade/ Schutz und Segen/ nicht allein auff dem Wege/ sondern auch in Egyptenland/) und will auch dich herauff führen/ (welches vornemlich von den Nachkommen Jacobs zu verstehen/ daß GOtt

der HERR dieselbe wiederumb auß Egyptenland ins Land Canaan herauf führen wolle / nachmals kans auch auff den Leib Jacobs gezogen werden / daß derselbe nach seinem Tode ins Land Canaan geführet werden solle. Cap. 50. v. 7.) und Joseph soll seine Hände auff deine Augen legen / (du wirst nicht allein deinen Sohn Joseph sehen / sondern er wird auch in deinem Tode die die Augen zudrucken.)

5 DA macht sich Jacob auff von BerSaba / und die Kinder Israel führeten Jacob jhren Vater mit jhren Kindlein und Weibern / auff den Wagen / die Pharao gesandt hatte jhn zu führen.

6 Und nahmen jhr Vieh und Haabe / die sie im Lande Canaan erworben hatten / und kamen also in Egypten / Jacob und alle sein Saame mit jhm.

7 Seine Kinder und seine Kinds-Kinder mit jhm / seine Töchter (seine einige Tochter Dina /) und seine Kinds-Töchter / (seine einige Kinds-Tochter Serah / darunter auch seiner Söhne Weiber mit begriffen werden können /) und alle sein Saame / (alle seine Kinder) die brachr er mit sich in Egypten.

8 Diß sind die Namen der Kinder Israel / die in Egypten kamen: Jacob und seine Söhne. Der erstgeborne Jacobs Sohn / Ruben.

9 Die Kinder Ruben / Hanoch / Pallu / Hezron und Charmi.

10 Die Kinder Simeon / Jemuel / Jamin / Ohad / Jachin / Zohar und Saul / der Sohn von dem Cananäischen Weibe. (Diese Söhne deß Simeons haben an andern Oertern der heiligen Schrifft andere Namen / inmassen denn offt eine Person zween Namen hat / als Jemuel wird genennet Nemuel: Jachin wird genennet Jarib: Zohar wird genennet Serah / 4. B. Mos. 26. v. 12. 13. 1. Chron. 4. v. 24. Daß bey dem Saul Moses namentlich dessen gedencket / daß er von dem Cananäischen Weibe geboren / geschicht darumb / daß Simeon deßwegen gestraffet werde / daß er wider den Brauch seiner Voreltern eine auß den Cananitern geheyrathet.)

11 Die Kinder Levi / Gerson / Cahath / und Merari.

12 Die Kinder Juda / Ger / Onan / Sela / Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber Perez / Hezron und Hamul.

13 Die Kinder Isaschar / Thola / Phua / Job / (welcher auch Jasub geheissen /) und Simron.

14 Die Kinder Sebulon / Sered / Elon / und Jahleel.

15 Das sind die Kinder von Lea / die sie Jacob gebar in Mesopotamia / mit seiner Tochter Dina / die machen allesampt mit Söhnen und Töchtern / drey und dreyssig Seelen / (oder Personen / wann nemlich Jacob als der Stamm mit eingetheilet / hergegen aber Ger und Onan / die Söhne Juda / als welche allbereit verstorben waren / außgelassen werden. Daß aber von Lea vermeldet wird / sie haben diese Kinder in Mesopotamia geboren / ist also zu verstehen / daß sie die Väter und Häupter dieser Kinder / nemlich Ruben / Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Sebulon und Dina / in Mesopotamia dem Jacob geboren / von denselben sind hernacher die andern im Lande Canaan gezeuget worden.)

16 Die Kinder Gad / Ziphion / Haggi / Suni / Ezbon / Eri / Arodi / und Areli.

17 Die Kinder Asser / Jemna / Jesua / Jesui / Bria / und Serah jhre Schwester. Aber die Kinder Bria / Heber / und Malchiel.

18 Das sind die Kinder von Silpa / die Laban gab Lea seiner Tochter (zur Magd) und gebar Jacob diese sechzehen Seelen.

19 Die Kinder Rahels Jacobs (liebsten und fürnehmsten) Weibes / Joseph und Ben Jamin.

20 Und Joseph wurden geboren in Egyptenland / Manasse / und Ephraim / die jhm gebar Asnath / die Tochter Potiphera / deß Priesters (Statthalters) zu On.

21 Die Kinder Ben Jamin / Bela / Becher / Asbel / Gera / Naaman / Ehi / Ros / Mupim / Hupim / und Ard.

22 Das sind Kinder von Rahel / die Jacob geboren sind / allesammt vierzehen Seelen.

23 Die Kinder Dan / Husim / (sonst Suha genannt.)

24 Die Kinder Naphthali / Jahzeel / Guni / Jezer und Sillem. 1. Chron. 8. 13.

25 Das sind die Kinder Bilha / die Laban seiner Tochter Rahel (zur Magd) gab / und gebar Jacob die sieben Seelen.

26 Alle Seelen / die mit Jacob in Egypten kamen / die auß seinen Lenden kommen (von jhm gezeuget) waren / [außgenommen die Weiber seiner Kinder /] sind allezusammen sechs und sechtzig Seelen. (In dieser Zahl ist Jacob nicht mit begriffen / denn Moses spricht deutlich / er zehle allhie allein dieselbe Personen / welche auß seinen Lenden kommen / auch ist in derselben Zahl Joseph mit seinen beyden Söhnen nicht begriffen / denn Moses spricht deutlich / er zehle allhie allein dieselben Nachkommen Jacobs / welche mit Jacob in Egypten kommen / nun aber war Joseph mit seinen beyden Söhnen allbereit vorher in Egypten / ehe Jacob mit seinen Kindern und Kinds-Kindern hinein kam / dannenhero auch Moses derselben absonderlich gedencket / wenn er ferner schreibt:)

27 Und die Kinder Joseph / die in Egypten geboren sind / waren zwo Seelen / also daß alle Seelen deß Hauses Jacob / die in Egypten kamen / waren siebenzig. (In dieser Zahl werden Jacob / Joseph / und seine beyde Söhne / Ephraim und Manasse / mit begriffen / welche sammt den obgedachten sechs und sechtzig Seelen in gesammt siebenzig machen.) 2. B. Mos. 1/5. 1. B. Mos. 20/22.

28 UNd er sandte Juda für jhm hin zu Joseph / daß er jhn anweisete zu Gosen / und kamen ins das Land Gosen. III. Jacobs erster Zutritt zu seinem Sohn Joseph.

29 Da spannete Joseph seinen Wagen an / und zog hinauff / (auß Kindlicher Ehrerbietung /) seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er jhn sahe / fiel er umb seinen Halß / und weinet lange an seinem Halse.

30 Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gerne sterben / nachdem ich dein Angesicht gesehen habe / daß du noch lebest.

31 Joseph sprach zu seinen Brüdern und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauff ziehen / und Pharao ansagen / (ewere Ankunfft jhme vermelden /) und zu jhm sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Hauß ist zu mir kommen auß dem Lande Canaan.

32 Und sind Vieh-Hirten / denn es sind Leute die mit Vieh umbgehen / jhr Klein und groß Vieh / und alles was sie haben / haben sie mitbracht.

33 Wenn euch nun Pharao wird ruffen / und sagen: Was ist ewer Nahrung? (Womit gehet jhr täglich umb?)

34 So solt jhr sagen: (Wir) deine Knechte sind Leute die mit Vieh umbgehen / von unser Jugend auff bißher / beyde wir und unsere Väter / Auff daß jhr wohnen möget im Lande Gosen / (darinnen es gute Weyde gibet / und damit jhr / weil dasselbe an den Grentzen deß Königreichs lieget / von den Egyptern abgesondert wohnet /) denn was Vieh-Hirten sind / das ist den Egyptern ein Greuel. (Es hielten zwar die Egypter auch Vieh / aber sie brauchtens allein zur Feld-Arbeit / und genossen allein der Milch und der Wollen / dannenhero hatten sie ein Abscheu für den Hirten der Ebreer / welche das Vieh schlachteten und opfferten / da hergegen die Egypter dasselbe für Götter ehreten.) 4. B. Mos. 47/6-27.

Nutz.

I. DAß GOtt seine Glaubigen / an allen Orten / väterlich bewahre / wie er Jacob verheissen / v. 2-4. II. V. Gottes Willen und Beruff gehorsamlich zu folgen / v. 5/6/7. III. T. Was für grosse Freude unter den Außerwehlten im Himmel seyn werde / dieweil sich Jacob und Joseph / allhie auff Erden / alß sie zusammen kamen / so sehr mit einander gefreuet / v. 29/30.

Das sieben und vierzigste Capitel.

HAlt fünff Theil. I. Wie Joseph die Seinigen bey dem Könige Pharaone angemeldet / und die Brüder dargestellet. II. Wie er auch den Vater für den König geführet. III. Was jhnen für Gutthaten von Joseph erwiesen. IV. Die Beschreibung deß Hungers in Egypten / und was für unterschriebliche Anordnung bey demselben gemachet worden. V. Das Alter Jacob und dessen Bereitschafft zum Sterben.

1 DA kam Joseph und sagets Pharao an / und sprach: Mein Vater und meine Brüder / ihr Klein und groß Vieh / und alles was sie haben / sind kommen auß dem Lande Canaan / und sihe / sie sind im Lande Gosen. I. Joseph meldet die Seinigen an beym Könige Pharaone.

2 Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünff / und stellet sie für Pharao / (daß der König sehen möchte / es wären auffrührige / rebische Leute.)

3 Da sprach Pharao zu seinen (deß Josephs) Brüdern: Was ist ewer Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Vieh-Hirten / wir und unsere Väter.

4 Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen bey euch zu wohnen (*H. Luth. Zur Herberge / Gast zu seyn / Fremdlinge zu seyn / *) im Lande / denn deine Knechte haben nicht Weyde für ihr Vieh / so hart drückt die Thewrung das Land Canaan / so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.

5 Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater / und sind deine Brüder / die sind zu dir kommen.

6 Das Land Egypten stehet dir offen / (du magst ihnen einen Ort eingeben zur Wohnung / welchen du wilt /) laß sie am besten Ort deß Landes wohnen / laß sie im Lande Gosen wohnen. Und so du weissest / daß Leute unter ihnen sind / die tüchtig sind / (welche verständig / arbeitsam / und sich auf die Vieh-Zucht wol verstehen /) so setze sie über mein Vieh / (daß sie die Auffsicht auff meine Hirten und meine Vieh-Zucht haben.)

II. Joseph bringet seinen Vater für den König.

7 Joseph bracht auch seinen Vater Jacob hinein / und stellet ihn für Pharao. Und Jacob segnet den Pharao / (er wünschte ihm GOttes reichen Seegen und alle gedeyliche Wolfahrt.

8 Pharao aber fraget Jacob: Wie alt bist du?

6 Jacob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt (meines Lebens / welches ich mit Wallen und Wandern zugebracht / Hebr. 11. v. 13. 613. 14.) ist hundert und dreyssig Jahr / wenig und böse ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt / (es nehmen die Kräffte bey mir ab / daher ich spüre / daß ichs nicht werde mit meinem Leben so hoch bringen / wie meine Vorfahren.)

10 Und Jacob segnet (abermal) den Pharao / und gieng herauß von ihm.

III. Was für Wolthaten Joseph seinem Vater und Brüdern erwiesen.

11 Aber Joseph schaffte seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung / und gab ihnen ein Gut in Egyptenland / am besten Ort deß Landes / nemlich im Lande Raemses / (in derselben Gegend deß Landes Gosen / da hernach die Stadt Raemses erbawet worden / 2. B. Mos. 1. v. 11.) wie Pharao geboten hatte.

12 Und er (Joseph) versorgete seinen Vater und seine Brüder / und das gantze Hauß seines Vaters / (ihre Weiber / Kinder und alles Gesinde /) einen jeglichen nach dem er Kinder hatte / (*H. Luth. Denn wir alten Narren essen mit den Kindern / nicht sie mit uns / sie sind Herren / wir sind nur ihre Haußhalter.*)

IV. Beschreibung der Hungers in Egypten.

13 Es war aber kein Brot in allen (umbliegenden) Landen / denn die Thewrung war fast schwer / daß das Land Egypten und Canaan (die Einwohner derselben Lande) verschmachteten für der Thewrung.

14 Und Joseph bracht alles Geld zusammen / das in Egypten und Canaan funden ward / umb das Getreide / das sie kauffte / und er thät alles Geld in das Hauß Pharao / (er wandte es nicht in seinen Nutz / sondern bracht es in deß Königs Schatz-Kammer.)

15 Da nun Geld gebrach (da kein Geld mehr vorhanden war) im Lande Egypten und Canaan / kamen alle Egypter zu Joseph / und sprachen: Schaff uns Brot / warumb lässest du uns für dir sterben / darumb daß wir ohne Geld sind? (es ist ja gantz unbillich / daß wir sollen darumb Hungers sterben / weil wir kein Geld haben / das Getreide zu bezahlen / da es doch vorhanden ist.)

16 Joseph sprach: Schaffet ewer Vieh her / so will ich euch umb das Vieh geben / weil ihr ohn Geld seyd.

17 Da brachten sie Joseph ihr Vieh / und er gab ihnen Brot umb ihre Pferde / Schaaffe / Rinder und Esel. Also ernehret er sie mit Brot das Jahr / (welches das sechste Jahr der Thewrung war /) umb alle ihr Vieh. (Weil Joseph das Getreide von deß Königes Gelde einkaufft / so wolts ers den Unterthanen nicht umbsonst hingeben / demnach weil sie kein Geld mehr hatten / nahm ers mit Vieh bezahlet.)

18 Da das Jahr umb war / kamen sie zu ihm im andern (oder nechstfolgenden) Jahr / (welches das siebende und letzte Jahr der Thewrung war /) und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen / daß nicht allein das Geld / sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn / und ist nichts mehr übrig für unserm Herrn / denn unsere Leibe / und unser Feld.

19 Warumb lässest du uns für dir sterben und unser Feld? (Warumb sollen wir Hungers sterben auß Manget Getreides / und warumb soll das Feld wegen Manget deß Saamens unbestellet bleiben / und also gleichsam ersterben?) Kauffe uns und unser Land umbs Brot / (nimm all unser Feld zu dir / und mache es Pharao eigen /) daß wir und unser Land Leibeigen seyen dem Pharao / gib uns Saamen / daß wir leben / und nicht sterben / und das Feld nicht verwüste. (Sie gläubeten dem Joseph / es würde dieses das letzte Jahr der Thewrung seyn / darumb baten sie umb Getreide / nicht allein zu ihrer Speise / sondern auch Bestellung deß Feldes.)

20 Also kaufft Joseph dem Pharao das gantze Egypten / denn die Egypter verkauffsten ein jeglicher seinen Acker / denn die Thewrung war zu starck über sie. Und war also das Land Pharao eigen / (daß er mit den Unterthanen als mit leibeigenen Knechten / und mit ihren Gütern als mit seinem Eigenthum gebaren möchte.)

21 Und er theilet das Volck auß in die Städte / von einem Ort Egypten biß ans ander / (dieweil sie ihr Hauß und Hof / Acker und alle ihre Güter verkaufft hatten / muste ein jeder von dem Ort da er bißher gewohnet / außziehen an einen andern Ort / welcher ihm angemeldet wurde / daß also die Veränderung der Sitz und Wohnung eine Anzeigung und offenbares Zeugniß wäre / daß sie nicht mehr Herren über ihre Güter wären / sondern dieselbe dem König eigenthümlich verkaufft hätten.)

22 Ausgenommen der Priester Feld / das kaufft er nicht / denn es war von Pharao für die Priester verordnet / daß sie sich nehren solten von dem Benanten / das er ihnen gegeben hatte / darumb durfften sie ihr Feld nicht verkauffen. (Sonder Zweiffel sind diese Egyptische Priester von Joseph in der waaren Religion unterwiesen worden / Psal. 105. v. 22. und ob zwar nicht alles abergläubische Wesen so bald können abgeschafft werden / hat doch Joseph den Priestern ihre Aecker gelassen / welche zu ihrem Unterhalt verordnet gewesen / und ohne Entgeld Getreide zu ihrer Speise / und zu Bestellung ihrer Aecker / ihnen reuben lassen / in Hoffnung / daß sie mit der Zeit sich zum waaren GOtt Israelis vollkommentlich bekehren würden.)

23 Da sprach Joseph zu dem Volck: Sihe / ich hab heut gekaufft / euch und ewer Feld / dem Pharao / sihe / da habt ihr Saamen / und besäet das Feld.

24 Und von dem Getreide (welches jährlich auff dem Felde wachsen wird /) solt ihr den Fünfften (Theil) Pharao geben / (weil es nicht mehr ewer eigen / sondern für Pharao gekaufft / und euch dasselbe zu bawen allein auffgeliehen /) vier Theil sollen ewer seyn / zu besäen das Feld zu ewer Speise / und für ewer Hauß und Kinder.

25 Sie sprachen: Laß uns nur leben / und Gnade für dir unserm Herrn finden / (du hast uns bißher beym Leben erhalten / thue ferner Barmhertzigkeit an uns /) wir wollen gerne Pharao leibeigen seyn.

26 Also machet Joseph ihnen ein Gesetz / biß auff diesen Tag / über der Egypter Feld / den Fünfften Pharao zu geben / außgenommen der Priester Feld / das ward nicht eigen Pharao.

V. Jacobs Alter und sein Gezeitschaffe zum Sterben.

27 Also wohnete Israel (die Kinder und Nachkommen Israels) in Egypten / im Lande Gosen / und hatten innen / und wuchsen / und meyereten sich sehr.

28 Und Jacob lebet siebenzehen Jahr in Egyptenland / daß sein gantzes Alter ward hundert und sieben und viertzig Jahr. (v. 9.)

29 Da nun die Zeit herbey kam / daß Israel sterben solt / rieff er seinem Sohn Joseph / und sprach zu ihm: Hab ich Gnade für dir funden / (wenn du mir wilt einen gnädigen Gefallen erweisen / denn Joseph war der Regent im gantzen Königreich Egypten /) so lege deine Hand unter meine

1. B. Mos. 24. 2.

Hüfften/(verheisse mirs mit einem Eyde/welchen Eyd Jacob foderte/ nicht als wenn er ein Mißtrawen in Joseph gesetzet hätte/sondern damit derselbe sich hernach desto besser bey dem Könige entschuldigen könte/) daß du die Liebe und Trewe an mir thust/ (diese Guethat und Dienst mir erzeigest/) und begrabest mich nicht in Egypten.

1. B. Mos. 35/29. 49/31. 50/5. 7 Sondern ich will liegen (schlaffen) bey meinen Vätern/ und du solt mich auß Egypten führen/ und in ihrem Begräbniß begraben. (Solches begehrte Jacob/weil er wuste/daß das Land Canaan seinen Nachkommen verheissen war/ und hat demnach dieselbe hiemit erinnern wollen/ daß sie sich nicht zu sehr an Egypten verlieben/ und dieser Verheissung vergessen solten/ auch hat er bey denen wollen begraben seyn/ mit welchen er einer Religion und eines Glaubens war/ sonder Zweiffel hat er auch im Geist gesehen/daß mit Christo im verheissenen Lande viel Cörper der Heiligen würden aufferstehen/Matth. 27. v. 52. welcher Wolthat er auch verhoffet theilhafftig zu werden.) Er sprach: Ich will thun/ wie du gesagt hast.

Dan. 11/17. 31 Er aber sprach: So schwere mir. Und er schwur ihm. Da neiget sich Israel auff dem Bette zum Häupten/ (weil er sich für Mattigkeit nicht kunte gantz aufrichten/ neigete er doch das Haupt/ wendete sich zu GOtt/ und dancket ihm/daß er seiner Bitte gewähret worden/ 1. B. Kön. 1. v. 47. Darneben rieff er GOtt an/ daß er seine gnädige Verheissung erfüllen/ und seinen Nachkommen das Land Canaan geben wolle/ *Dieweil 10 thät Joseph den Eyd/ * wie der Herr Luth. allhie am Rand setzet.)

Nutz.

I. Daß den Seinigen/so sie es würdig/zu Förderung behülfflich zu seyn/wol erlaubet/v. 1–6. II. L. Von der Nichtigkeit des menschlichen Lebens/ welches nur eine Wallfahrt auff Erden ist/v. 9. III. V. Zur Gutthätigkeit und Mildigkeit/v. 11/12. IV. V. Daß Diener nicht ihren eigenen/sondern ihrer Herren Nutzen suchen sollen/v. 13–16. V. V. Daß man sich allezeit zum seligen Ende bereiten soll/wie Jacob/v. 29/30/31.

Das acht und vierzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Joseph sammt seinen Söhnen/ Manasse und Ephraim/ den krancken Vater besucht. II. Wie Jacob die Söhne Joseph an Kindesstatt angenommen und gesegnet/ auch was sich dabey begeben. III. Wie Jacob den Anfang seines Testaments gemacht/und ein Stück Landes seinem Sohn Joseph verehret.

I. Joseph bringt seine beyde Söhne zu dem Siechen seinem krancken Vater.

II. Jacob nimt Joseph Söhne auf an Kindesstatt und segnet sie.

1 Darnach ward Joseph gesagt: Sihe/dein Vater ist kranck. Und er nahm mit sich seine beyde Söhne/ Manasse und Ephraim/ (daß sie vom Großvater den Seegen vor seinem Abschied erlangen möchten.)

2 Da wards Jacob angesagt: Sihe/ dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel macht sich starck/ und satzte sich im Bette/ (wie die Krancken zu thun pflegen/ daß sie sich starck machen/ und im Bette aufrichten/ wenn sie von guten Freunden besucht werden/ hierzu aber kam bey dem Jacob eine sonderbare Göttliche Stärckung/denn weil Gott dem frommen Alten gab den Geist der Weissagung/ so gab er ihm auch Leibs-Kräffte/den Seegen seinen Kindern mitzutheilen.)

1. B. Mos. 28/13. 14 3 Und sprach zu Joseph: Der allmächtige GOTT erschien mir zu Lus im Lande Canaan/ und segnet mich.

1. B. Mos. 35/11. 4 Und sprach zu mir: Sihe/ich will dich wachsen lassen und mehren/ und will dich zum Hauffen Volcks machen/ und will diß Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir ewiglich/ (auff eine lange Zeit/ nemlich biß auff die Zeit deß Messiæ. Dieses erzehlet Jacob der Ursach halben/daß er hiemit bezeuge/ er sey dessen im Glauben an GOTTES Verheissung gewiß/ daß seine Nachkommen das Land Canaan besitzen werden/ und daß er demnach gut Fug und Recht habe/ Josephs Söhne zu seinen Kindern anzunehmen/ daß sie in der Austheilung desselbē Landes mit seinen Kindern zu gleichen Theilen gehen solten.)

1. B. Mos. 41/50. 5 So sollen nun deine zween Söhne Ephraim und Manasse/ die dir geboren sind in Egyptenland/ ehe ich herein kommen bin zu dir/ mein sein/ gleich wie Ruben und Simeon/ (sie sollen nicht für meine Kindes-Kinder/ sondern für meine Kinder geachtet werden/und soll ein jeder unter ihnen so viel Erbtheil im Lande Canaan bekommen/ als einer meiner andern Söhne.)

6 Welche du aber nach ihnen zeugest/ sollen dein seyn/(für deine Söhne und nicht für die meine geachtet/) und genennet werden/ wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil/ (sie sollen keinen besondern Stamm machen/ wie meine andere Söhne/ sammt Ephraim und Manasse/ welche ich an Kindesstatt angenommen/ sondern sollen zu der Stämme Ephraim und Manasse einem gerechnet werden/ wenn das Erbtheil meinen Nachkommen im Lande Canaan wird außgetheilet werden.)

1. B. Mos. 35/16. 18. 19. 7 Und da ich auß Mesopotamia kam/starb mir Rahel im Lande Canaan/ auff dem Wege/ da noch ein Feldwegs war gen Ephrat/ und ich begrub sie daselbst auff dem Wege Ephrat/ die nun Bethlehem heist. (Dieser Historien gedencket Jacob darumb allhier/ daß er Ursach anzeige/ warumb er Josephs Söhne zu seinen Kindern auffnehme/weil er nehmlich sein liebstes Weib Rahel/Ephraims und Manasse Großmutter/ zeitig verstorben/ daß er mehr nicht als Joseph und Benjamin mit ihr gezeuget/ darumb wolle er Josephs beyde Söhne an Kindesstatt annehmen/ und zugleich vor die von ihm empfangene Wolthaten sich hiemit danckbar erzeigen.)

8 Und Israel sahe die Söhne Joseph/(er ward ihrer gewar/ und kunt sie doch nicht recht erkennen/ weil ihm hohen Alters halben das Gesicht ablegte/ wie seinem Vater dem Isaac auch geschah/Cap. 27. v. 1.) Und sprach: Wer sind die?

1. B. Mos. 33/5. 9 Joseph antwortet seinem Vater: Es sind meine Söhne/ die mir GOTT hie (in Egyptenlande) gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir/ daß ich sie segne.

10 Denn die Augen Israel waren dunckel worden für Alter/ und kunte nicht wol sehen. Und er bracht sie zu ihm. Er aber küsset sie und hertzet sie.

11 Und sprach zu Joseph: Sihe/ ich hab dein Angesicht gesehen/ das ich nicht gedacht hätte/ und sihe/ GOtt hat mich auch deinen Saamen (deine Kinder) sehen lassen.

12 Und Joseph nahm sie von seinem Schoß/ (Ephraim und Manasse/ welche dazumal über vier und zwantzig Jahr waren/ lagen auff den Knien für deß krancken Groß-Vaters Bette/ und als er sie herzet und küsset/ legten sie ihre Häupter auffs Bette/ aber ihr Vater nahm sie weg/ daß sie dem krancken Groß-Vater nicht beschwerlich seyn möchten/ und daß er sie für ihn stellete/ den Seegen von ihm zu empfangen/) und neiget sich zur Erden gegen sein Angesicht/ (seinem Vater Kindliche Ehrerbietung zu beweisen.)

13 Da nahm sie Joseph beyde/Ephraim in seine rechte Hand/ gegen Israels lincke Hand/ und Manasse in seine lincke Hand/ gegen Jacobs rechte Hand/ (daß Jacob seine rechte Hand im Seegen auff Manasse/ als deß Erstgebornen/ Haupt legen möchte/) und bracht sie zu ihm.

14 Aber Israel streckte seine rechte Hand auß/ und legte sie auff Ephraims deß jüngsten Haupt/ und seine lincke auff Manasses Haupt/ und thät wissend also mit seinen Händen/denn Manasse war der Erstgeborne/ (unangesehen er wol wuste/ daß Manasse der Erstgeborne wäre.)

Hebr. 11/21. 1. B. Mos. 17/1. 15 Und er segnete Joseph/ (diese beyde Söhne Josephs/) und sprach: GOtt (der Vater) für dem meine Väter/ Abraham und Isaac/gewandelt haben/ (welchem sie im waaren Glauben und waarer Gottesfurcht gedienet/ ihn geehret und angeruffen/) GOtt (der H. Geist) der mich mein Lebenlang ernehret (geleitet und geführet) hat/ biß auff diesen Tag/ (wie ein Hirt seine Schäflein nehret/leitet und führet.)

B. Weish. 16/8. 16 Der Engel/ (der Sohn Gottes/) der mich erlöset hat/ von allem Ubel/ der segne die Knaben/ daß sie nach meinem und nach meiner Väter/ Abraham und Isaac/ Namen genennet werden/ (daß sie geachtet werden für meine Kinder/ und für Kinder der H. Patriarchen/ und unter die zwölff Ertz-Väter gezehlet werden/ als wenn sie von mir erzeuget wären/) daß sie wachsen/ (ihr Geschlecht weit außbreiten/) und viel werden auff Erden.

1. B. Mos. 46/1. 2. B. Mos. 3/7. 17 Da aber Joseph sahe/ daß sein Vater die rechte Hand auff Ephraims Haupt legte/ gefiel es ihm übel/ (weil er vermeynte/ der Vater hätte es auß Irrthum gethan/ und wüste nicht/ welches der Erstgeborne wäre/) und fasset seines Vaters Hand/ daß er sie von Ephraims Haupt auff Manasses Haupt wendete.

18 Und sprach zu ihm: Nicht so/mein Vater/ dieser

(der Manasse) ist der Erstgeborne / lege deine rechte Hand auff sein Haupt / (und gieb jhm einen sonderbaren Seegen.)

19 Aber sein Vater wegert sich/und sprach: Ich weiß wohl/mein Sohn / ich weiß wohl / (ich thue es nicht auß Unwissenheit / daß ich die rechte Hand auff Ephraim lege / sondern auß sonderbarem Eingeben und Anrieb GOTTES/welcher dem Jüngsten mehr Seegens geben wird / als dem Erstgebornen.) Dieser (Manasse) soll auch ein Volck werden / und wird groß seyn / aber sein jüngster Bruder (Ephraim) wird gröſſer (herrlicher und mächtiger) denn er werden: und sein Saame wird ein groß Volck werden. (Auß dem Stamm Ephraim sind entsprossen der Fürst Josua/ der König Jerobeam/und die zehen Stämme Israel werden offtmals von dem einigen Stam Ephraim genennet / und durch den Namen Ephraim verstanden/Jer.31.v.9.20.)

20 Also segnet er sie deß Tages/ (nicht auff gemeine/sondern auff eine sonderbare Weise/ wie die Patriarchen pflegten jhre Kinder zu segnen / denn das Stück der Verheissung dem Jacob gegeben / von Vermehrung deß Geschlechtes / ist fürnemlich im Stamm Ephraim erfüllet worden/) und sprach: Wer in Israel will jemand segnen / der sage: GOTT setze dich wie Ephraim und Manasse / (GOTT wird diese beyde Söhne so reichlich segnen/ daß sie als ein Exempel eines sonderbaren Seegens werden angezogen werden / wann jemand in Israel einen andern will segnen/) und setzte also Ephraim Manasse vor.

III. Jacob machet den Anfang seines Testaments und verehret Joseph ein Stück Landes.

21 Und Israel sprach zu Joseph: Sihe / ich sterbe/(es ist nunmehr an dem/daß ich von dieser Welt bald scheiden werde/) und GOtt wird mit euch (meinen Kindern und Nachkommen) seyn/ (mit seiner Gnade/Trost und Hülffe/) und wird euch wieder bringen in das Land ewer Väter / (in das Land Canaan/ darinnen ewre Vor-Eltern Abraham und Isaac gewohnet haben / und welches GOtt jhren Nachkommen zu geben verheissen hat.)

22 Ich habe dir ein Stück Landes gegeben / (*H. Luth. Stück heisset im Hebräischen Sichem / und dieselbe Stadt meynet er hie/*) ausser deinen Brüdern / (zum Vorauß für andern meinen Erben/) das ich mit meinem Schwert und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe. (Von dem Stück Landes / welches Jacob von Sichem dem Sohn Hemor umb hundert Groschen erkaufft / c.33.v.19. ist hernach die Stadt und Gegend herumb Sichem genennet worden. Und ist vermuthlich/daß/nachdem Jacobs Söhne / Simeon und Levi / wegen der Nothzüchtigung jhrer Schwester Dina/ die Stadt Sichem überfallen und außgeplündert/auch alle Einwohner derselben getödtet/c.34.v.25.27. und bald darauff Jacob auß Furcht für den Benachbarten sich von dannen wegbegeben/die Amoriter kommen/und die gantze Gegend eingenommen / welche hernach Jacob und seine Söhne wieder außgetrieben. Dasselbe Ort Landes / als ein Eigenthum vermache allhie Jacob seinem Sohn Joseph zum Vorauß / wie denn auch hernach/in der Außtheilung deß Landes Canaan/diese Gegend dem Stamm Ephraim zum Erbtheil eingeräumet worden/ Jos.20.v.7.c.24.v.32.Joh.4.v.5.)

Nutz.

1. VAter/unde und andere / in jhrer Kranckheit gern zu besuchen /und zu trösten/v. 11. 12. Daß man seine Hinderlassene nicht allein nach Müglichkeit versorgen / sondern auch GOtt anbefehlen solle/v. 5–10. 11. L. Daß Eltern wol Macht haben / einem Kind mehr als dem andern / nach Würdigkeit/ zum Vorauß zu vermachen/v. 22.

Das neun und vierzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Zusammen-Beruffung aller Söhne Jacob. II. Die Weissagung von einem jeden insonderheit. III. Der Befehl Jacob/ wie es mit seinem Begräbniß solte gehalten werden/und die Beschreibung seines Todes.

I. Die Zusammen-Beruffung aller Söhne Jacobs.

1 Und Jacob berieff seine (zwölff) Söhne und sprach: Versamlet euch/daß ich euch (auß Eingebung deß H. Geistes) verkündige/was euch (und ewrem Geschlecht) begegnen wird in künfftigen Zeiten.

2 Kommt zu Hauff / und höret zu / jhr Kinder Jacob/ und höret (mich) ewren Vater Israel.

II. Die Weissagung Jacobs/von einem jeden seiner Söhne insonderheit.

3 RUben mein erster (Erstgeborner) Sohn / (der Natur nach/denn das Recht der Erstgeburt war allbereit auff Joseph und seine Söhne gebracht / so viel die zwey Theil der Erbschafft betrifft/welche dem Erstgebornen gebühreten/cap.48.v.5.) du bist meine Krafft/und meine erste Macht / (nachdem du bist geboren worden / hat mein Geschlecht angefangen fortgepflantzet und vermehret zu werden / und newe Krafft bekommen/) der Oberst im Opffer/und der Oberst im Reich/(dir hätten wegen der Erstgeburt gebühret das Priesterthum / und die Herrschafft über die andern Brüder / ingleichen hättest du zwey Theil der Erbschafft sollen empfangen / und solcher Gestalt der Fürtrefflichste und Mächtigste werden.)

4 Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser / (aber du hast beydes Priesterthum und Herrschafft verlohren / weil du deinen bösen Lüsten nachgehänget / wie ein Wasser / welches dahinfähret/und sich nicht auffhalten lässet.) Du solt nicht der Oberste seyn/ (weder im Opffer noch in der Herrschafft.* H. Luth. Ruben solt der Erstengeburt Würde haben/ nemlich das Priesterthum und Königreich. Nun aber wird beydes vom jhm genommen / und Levi das Priesterthum und Juda das Königreich gegeben/*1.Chr.6.v.2.) denn du bist auff deines Vaters Lager gestiegen / daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Auffsteigen / (du hast Blut-schande mit meinem Weibe Bilha/mit deiner Stieffmutter getrieben/ und also mein Ehe-Bett verunreiniget/ c.35.v.22.* H.Luth. Hierdurch ist bedeutet die Synagoga / die das Bette Jacob / das ist/die Schrifft/besudelt mit falscher Lehre / darüber sie Königreich und Priesterthum verlohren.*)

5 Die Brüder Simeon und Levi / (welche von Vater und Mutter der Brüder / und gleiches Sinns sind/) jhre Schwerter sind Mörderische Waffen/(sie sind Blutgierig/wie sie an den Sichemitern / welche sie alle erwürget / cap.34.v. 25/ und an Joseph jhrem Bruder / an welchen sie die Hand legen wollen/ und in demselben Handel (als die Elteſten nechst Ruben/) Rädlinsführer gewesen / gnugsam erwiesen haben. Solcher Grawsamkeit werden jhre Nachkommen nacharten / wie denn die Hohen-Priester auß dem Stam Levi an Christo solches gnugsam erwiesen.) Simeon und Levi.

6 Meine Seele komme nicht in jhren Rath / (ich lasse mir jhren Blutdürstigen Rath/in welchem sie beschlossen/die Sichemiter mit list zu erwürgen / keines Weges gefallen/) und meine Ehre sey nicht in jhrer Kirchen / (sie haben diese grawsame That für eine Ehre der Tapfferkeit gehalten / aber das sey ferne von mir / daß ich dieselbe mit meiner Zungen loben und preisen wolte/ denn die Zunge heist manchmal in heiliger Schrifft Ehre/ Psal.16. v.9.Psal.30.v.13.Ps.57/v.9.weil wir GOtt und Menschen damit ehren und loben.Jac.3.v.9.) denn in jhrem Zorn haben sie den Mann (den Hemor deß Sichems Vater / der deß Landes Herr war/) erwürget / und in jhrem Muthwillen (jhr grawsames Müthlein zu kühlen /) haben sie den Ochsen (den Sichem deß Hemors Sohn) verderbet/(weil in heiliger Schrifft bräuchlich ist / daß Regenten jhrer Macht halben den Ochsen verglichen werden / 5. B. Mos.33.v.17. Ps.22.v.13. Psal.68.v.31. als wird Sichem allhie ein Ochß genennet/sonderlich aber auch darumb/ weil er als ein geiler Ochß seiner Brunst nach gehänget.) 1.B.Mos 34/26.

7 Verfluchet sey jhr Zorn/daß er so hefftig ist / und jhr Grimm / daß er so störrig (hart und unverträglich) ist. Ich will sie zertheilen in Jacob / und zerstreuen in Israel / (jhre Nachkommen sollen im Lande Canaan jhr Erbtheil nicht an einem gewissen Ort beysammen haben / sondern hin und wieder zerstreuet unter andern Stämmen wohnen / Jos.19.v.1.9 Cap.21.v.3.1.Chron.7.v.55.)

8 Juda du bists/(du bist der Außbund / auß dessen Geschlecht der Messias soll geboren werden/) dich werden deine Brüder loben/ (er deutet auff den Namen Juda/welches heist einen der da lobet/oder auch gelobet wird/cap.29.v.35.und will so viel sagen/dein Stamm wird unter allen der fürnehmste und berühmteste seyn/) deine Hand wird deinen Feinden auff dem Halse seyn/ (du wirst deine Feinde überwinden und über sie herrschen/welches erfüllet durch die gewaltigen Siege / so die Richter und Könige auß dem Stamm Juda geboren / wider jhre Feinde erhalten haben/) für dir werden deines Vaters Kinder sich neigen/(die Würde deß Königreichs wird bey deinem Stamm seyn / deßwegen denn die andern Stämme/die Könige / so auß deinem Stamm sollen herkommen/werden ehren/und jhnen unterthänig seyn.) Juda.

9 Juda ist ein junger Löwe / (der Stamm Juda ist wegen der Macht / Tapfferkeit / wie auch wegen deß Königreichs und der vielfältigen Siege / billich einem jungen Löwen gleich zu achten/) du bist hoch kommen/mein Sohn/ (deine Nachkommen in

deinem Stamm werden es hochbringen/) durch grosse Siege/ 14
er hat nieder gekniet und sich gelagert/ wie ein Löwe/
(welcher nieder kniet/ wenn er sich lagern will/) und wie eine
Löwin/ (nach erlangtem Raube) wer will sich wider jhn
auffleinen/ (und jhme den Raub nehmen? Das ist erfüllet 15
worden/ als die Könige/ auß dem Stamm Juda geboren/ grosse
Siege wider jhre Feinde erhalten/ darauff das Königreich eine gute
Zeit Ruhe und Friede gehabt/ weil sich kein Feind wider dasselbe
dürffen auffleinen/ welches sonderlich zu Davids und Salomons
Zeiten geschehen.)

10 Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet
werden/ (*H. Luth. Hie fähet an der Seegen von Christo/der von
Juda geboren solte werden/ denn das vorige Theil dieses Seegens
betreffe den König David/ und ist sonst in allen Seegen nichts mehr
von Christo/ sondern alles ander ist von zeitlichem Heyl/ das den
Kindern Israel gegeben ist/als daß Sebulon solt am Meer wohnen/ 16
biß gen Sidon/ und Isaschar mitten im Lande vom Meer wohnen/
und doch zinßbar gewesen ist den Königen von Assyrien. * Von
dem Stamm Juda aber weissaget Jacob/ daß die Königliche Regie-
rung bey demselben soll bleiben/ und nicht allerdings ohne Hoff-
nung dieselbe wieder zu erlangen/ von jhme entwendet werden/)
noch ein Meister (ein Regent/ der andern Gesetze fürschreibet)
von seinen Füssen/ (es werden auß dem Stamm Juda Köni-
ge und Regenten so lang nach einander geboren werden/) biß daß
der Held (der Messias/der Friedefürst/ Esa. 9. v. 6.) komme/
(und auß diesem Stamm geboren werde. *H. Luth. Es nennet aber
Jacob den Messiam darumb Silo/ weil er werde glückselig seyn/
und frisch durchdringen mit Geist und Glauben/ das zuvor durch
Werck sawr und unselig Ding war/ darumb nennen wir Silo einen 18
Helden/*) und demselben werden die Völcker anhan-
gen/ (welchen nicht allein die Jüden/ sondern auch die Heyden
werden für jhren Heyland und König erkennen/ sich in sein Reich
begeben/ und von jhm durch Gehorsam deß Glaubens/ Heil und
Seeligkeit hoffen.)]

11 Er wird sein Füllen an den Weinstock binden/ und
seiner Eselin Sohn an den edlen Reben/ (er wird nicht
allein das Jüdische Volck/ welches die Last deß Gesetzes im alten Te- 19
stamente getragen/ und also billich einer Eselin verglichen wird/ son-
dern auch die Heyden/ welche biß dahin frey nach jhren Lüsten ge-
wandelt/und also einem unbändigen Füllen verglichen werden/ zur
Gemeinschafft seiner Kirchen/ welche in heiliger Schrifft offt einem
Weinberg verglichen wird/ Psalm. 80. v. 9. Esa. 5. v. 1. Jerem. 2
v. 21. beruffen/ und werden dieselben mit waarem Glauben an den
Messiam/als den edlen Weinstock/Joh. 15. v. 1. gleichsam gebunden
werden/ dessen zur Fürbildung er der Messias auff einer Eselin und
auff einem Füllen seinen Königlichen Einzug in die Stadt Jerusa-
lem halten wird/ Zach. 9. v. 9. Matth. 21. v. 5. Er wird sein
Kleid in Wein waschen/ und seinen Mantel in Wein-
beer-Blut/ (damit solch Heyl Juden und Heyden erworben
werde/ wird der Messias leiden und sterben/ und in solchem seinem
Leiden sein Rosin farbes Blut vergiessen/ dadurch er nicht allein sein
Fleisch/ mit welchem seine Gottheit sich Persönlich vereiniget und
gleichsam bekleidet hat/ wird roth färben/ Esa. 63. v. 2. Offenb. Joh.
19. v. 13. sondern auch seine Gemeine/ welche sein Geistlicher Leib
ist/ durch solche Vergiessung seines Bluts von Sünden waschen/ 21
1. Joh. v. 7. Offenb. Joh. 1. v. 7. Cap. 19. v. 14.)

Schulon. 12 Seine Augen sind röthlicher denn Wein/ und sei-
ne Zähne weisser denn Milch/ (in seinem Leiden wird der
Messias blutige Thränen vergiessen/ und an seinem gantzen Leibe
Blut schwitzen/umb unserer Sünde willen/ Luc. 22. v. 44. deß vor sei-
ne Person ist er allerdings weiß/rein/unschuldig/er hat niemals einige
Sünde gethan/ ist auch kein Betrug in seinem Munde gefunden
worden/ Esa. 53. v. 9. 1. Petr. 2. v. 22. demnach wird er seyn weiß
wegen seiner Unschuld/und roth wegen seines blutigen Leidens/ Ho-
henLied Sal. 5. v. 10. so kan auch die Milch auff die süsse Lehre deß
Evangelii gezogen werden/ 1. Pet. 2. v. 2.)

13 Sebulon wird am Anfuhrt deß Meers wohnen/
und am Anfuhrt der Schiffe/ und reichen an Sidon.
(Jacob deutet auff den Namen Sebulon/ welcher heist Wohnung
und verkündiget diesem Stamm/ daß er am Meer werde wohnen
und durch Schiffahrten Handlungen reichen/ daß auch die Grentze
jhrer Wohnungen werden reichen biß an die vornehme Handel-
Stadt Sidon/ am grossen Mittel-Meer der Welt gelegen.)

Isaschar wird ein beinern Esel seyn/ (der Stamm
Isaschar wird zwar starck seyn/ aber nichts tapffers und sonderliches
verrichten/) und sich lagern zwischen die Grentzen/(mie-
ten im Lande an einem ruhigen und sichern Ort.) Isasch. B. Richt. 5/ 16.

Und er sahe die Ruhe/ daß sie gut ist/ und das
Land/ daß es lustig ist/ (die Nachkommen Isaschar werden
keine Lust zu kriegen haben/sondern an dem lustigen fruchtbaren Ort
Landes/welcher jhnen in jhrem Erbtheil wird zufallen/ zwischen den
Grentzen/nemlich zwischen dem Galilæischen Meer und dem Berge
Thabor auff einer/ und dem Fluß Jordan auff der andern Seiten/
ruhig wohnen/) er hat aber seine Schultern geneigt zu
tragen/ und ist ein zinßbar Knecht worden/ (die Nach-
kommen Isaschars werden nicht allein die Schatzungen und Zinsen
welche die Israelitischen Könige auff sie legen werden/ mit Willen
tragen/sondern auch den Königen von Assyrien zinßbar werden.)

16 Dan wird Richter seyn in seinem Volck/ wie ein Dan.
ander Geschlecht in Israel. (Jacob deutet abermal auff den
Namen Dan/welcher heist Richter/ Cap. 38. v. 6. und weissaget von
diesem Stamm/ daß er auch werde seine Richter und Regenten ha-
ben/samt einer ordentlichen Regierung/wie die andern Stämme.)

17 Dan wird eine Schlange werden auff dem Wege/
und eine Otter auff dem Steige/ und das Pferd
in die Fersen beissen/ daß sein Reuter zurück falle.
(*H. Luth. Dieses ist durch Simson hernach erfüllet/* derselbe ist auß
dem Stamm Dan geboren/ auch Richter gewesen über das Volck
Israel/ und hat mit List die Philister überwunden und gedämpffet/
inmassen auch die Daniter mit List die Stadt Lais eingenommen/
B. Richt. 18. v. 27.)

18 HERR/ ich warte auff dein Heyl/ (dieweil das Heyl
und die Hülffe/welche Simson/ so auß diesem Stamm soll geboren
werden/ dem Volck Israel leisten wird/ nur ein zeitliches Heyl und
leibliche Hülffe seyn wird/als hoffe ich auff das rechte geistliche Heyl/
welches der Messias/der Welt Heyland/ Luc. 2. v. 30. dessen Vorbild
Simson seyn wird/ in seiner Zukunfft wird mit sich bringen/ indem
er von der Macht der Höllischen Feinde das Menschliche Geschlecht
wird erlösen.)

19 Gad gerüst/wird das Heer führen/ und wider Gad.
herumb führen. (Jacob deutet abermal auff den Namen Gad/
welcher heist rüstig zum Streit/ c. 30. v. 11. und weissaget von diesem
Stamm/ daß er in Kriegs-Zeiten sich werde an deß Heers Spitze
stellen/ und vor andern Stämmen herziehen/ *H. Luth. Welches er-
füllet/ da sie sammt den Rubenitern und dem halben Stamm Ma-
nasse in Einnehmung deß Landes Canaan/ gerüstet für den andern
Israeliten hergezogen/ und jhnen geholffen das Land einnehmen/
4. B. Mos. 32. v. 25. 27. Jos. 1. v. 12. 14. c. 22. v. 3. So sind auch
die fürnehmsten Helden Davids auß diesem Stamm bürtig gewe-
sen/ 1. Chron. 12. v. 8.)

20 Von Asser komt sein fett Brot/ (dieser Stamm wird Asser.
ein fruchtbares Getreid-Land zur Wohnung/ und von allerley köstli- 5. B. Mos.
chen Früchten die Menge haben/ *H. Luth. Asser hat gut Getreid- 33/24.
Land innen gehabt/*) und er wird den Königen zu Gefal-
len thun/ (also daß von dem schönen weissen Brot und köstlichen
Früchten desselben Landes auch eine Königliche Tafel könne versor-
get werden.)

21 Naphthali ist ein schneller Hirsch/(dieser Stamm wird Naphthali.
in seinen Anschlägen und Thun schnell und hurtig seyn/ * H. Luth.
Welches erfüllet durch Debora und Barack/* so auß diesem Stamm
geboren/ welcher mit zehen tausend Mann in grosser Eil und Ge-
schwindigkeit den Sisseram/ Jabin deß Königs der Cananiter Feld-
hauptmann überfiel und erlegte/ B. Richt. 4. v. 6. 15.) und gibt
schöne Rede/(denn die Debora hat wegen dieses herrlichen Siegs
mit einem schönen Danck-Lied GOtt den HErrn gelobet/ B. Richt.
5. v. 1. Sonderlich aber ist die Weissagung erfüllet durch die Apostel/
deren viel auß dem Stamm Naphthali bürtig gewesen/ Ps. 68. v.
28. Matth. 4. v. 13. 18. denn dieselbe haben die schöne liebliche Pre-
digt deß Evangelii mit grosser Geschwindigkeit in der gantzen Welt
ausgebreitet.)

22 Joseph wird wachsen/ er wird wachsen/ wie an Joseph.
einer Quelle. (Jacob deutet abermal auff den Namen Joseph/
welcher heist Zunehmung/Cap. 30. v. 24. und weissaget von deß Jo-
sephs Nachkommen/daß sie trefflich zunehmen und in grosser Menge
sich außbreiten werden/ wie ein Baum an den Wasserbächen/ Jos.
17. v. 14. Ps. 1. v. 3.) Die Töchter treten einher im Regi-

ment / (auch die geringen Städte und Dörffer in diesem Stamm werden ein löbliches und wolgeordnetes Regiment führen / wie denn auß diesem Stamm vornehme Könige und Regenten kommen.)

23 **Und wiewol jhn die Schützen erzürnen / und wider jhn kriegen / und verfolgen.**

24 **So bleibt doch sein Bogen fest / und die Arm seiner Hände starck / durch die Hände deß Mächtigen in Jacob.** (Gleicherweise wie Joseph viel Feinde hatte / nicht allein seine Brüder / sondern auch das unzüchtige Weib seines Herrn deß Potyphars / ingleichen Potiphar selber / etliche Hof-Leute deß Pharao / welche die Pfeile jhres Hasses und Neides wider jhn losdruckten / und er gleichwol für jhrer List und Gewalt durch GOttes Schutz und Beystand erhalten wurde / daß er in seinem Stande bey Ehren und Kräfften blieb: Also werden auch seine Nachkommen viel Feinde und Widerwertigen haben / nemlich die Syrer und andere böse Nachbarn / welche sie doch allesammt mit Gottes Hülff durch jhren Bogen / das ist / durch Kriege überwinden werden.) **Auß jhnen sind kommen Hirten und Steine in Jsrael /** (auß diesem Stamm werden fürtreffliche Leute in Geistlichem und Weltlichem Regimente / Propheten und Könige herkommen / welche das Volck Jsrael mit Lob regieren und beschützen werden.)

25 **Von deines Vaters GOtt ist dir geholffen / und von dem Allmächtigen bist du gesegnet / mit Seegen oben von Himmel herab** / (mit Früh-Regen / mit Spath-Regen zu rechter Zeit / davon die Erde fruchtbar werde / Jer. 5. v. 24.) **mit Seegen von der Tieffe die hie unten liegt /** (mit Brunnen und Bächen / dadurch die Erde auch befeuchtet wird / und mit Fertigkeit der Erden /) **mit Seegen an Brüsten und Bäuchen /** (mit Fruchtbarkeit an Menschen und Vieh.)

26 **Die Seegen deines Vaters gehen stärcker / denn die Seegen meiner Voreltern /** (du höreſt von mir einen viel herrlichern Seegen von dem glücklichen Zustand deiner Nachkommen / als ich von meinen Voreltern empfangen habe / denn du vernimmſt / daß deine Nachkommen nicht allein in einem schönen fruchtbarn Lande sollen wohnen / und in demselben sich außbreiten / sondern auch das Königreich in Jsrael erlangen /) **nach Wunsch der Hohen in der Welt /** (was andere Könige in der Welt wünschen und begehren möchten / als Reichthum / Gewalt / Macht / Ehre / Sieg / das alles werden deine Nachkommen / deinem Königreich auch haben /) **und sollen** (diese meine Seegen) **kommen auff das Haupt Joseph / und auff die Scheitel deß Nasir** (deß Abgesonderten) **unter seinen Brudern.** (Weil GOtt der HErr Joseph zu solchen hohen Ehren erhoben / und Jacob seine beyde Söhne / Ephraim und Manasse / den andern in der Erbschafft vorgezogen / wird er daher ein Abgesonderter unter seinen Brüdern genennet. *H. Luth. Gehet also dieser Seegen Joseph auff das Königreich Jsrael / und ist ganz vom Leiblichen Regiment gesagt / daß die Töchter / das ist / die Städte im Lande / wol regieret worden zeitlich / und viel Propheten und grosse Leute zu Eckſteinen haben / und wiewol sie offt angefochten worden / gewonnen sie doch / und diß Königreich war im Geschlechte Ephraim. Also bleibt der Geistliche Seegen und Reich auff Juda / und das leibliche Reich auff Ephraim.

Ben Jamin 27 **Ben Jamin ist ein reissender Wolff / deß Morgens wird er Raub fressen / aber deß Abends wird er den Raub außtheilen /** (dieser Stamm wird vor andern sich im Kriegen tapffer halten / und offtermals herrliche Siege mit stattlichem Raub davon bringen / und andern außtheilen / B. Richt. 20. v. 21. 25. Sonderlich hat König Saul / auß diesem Stamm geborn / im Krieg wider die Ammoniter / Philister / Amalekiter / und andere Feinde sich tapffer gehalten / 1. Sam. 11. v. 11. c. 15. 7. *H. Luth. Ben Jamins Seegen hat erfüllet der König Saul und die Bürger zu Gaba. *Die Geistlichen Siege im Reich Christi hat der Apostel Paulus / auß dem Stamm Ben Jamin geborn / Phil. 3. / v. 5. Ps. 68. v. 13. 28. durch Gottes Krafft erhalten / und also auch diesen Seegen erfüllet.)

28 **Das sind die zwölff Stämme Jsrael alle / und das ists / daß jhr Vater mit jhnen geredt** (und jhren Nachkommen auß Prophetischem Geist zuvor verkündiget) **hat / da er sie segnet / einen jeglichen mit einem sondern Seegen /** (er hat einen jeden unter seinen zwölff Söhnen insonderheit angeredet / auch einem jeden insonderheit verkündiget / wie es seinen Nachkommen ergehen werde.)

29 **Und er gebot jhnen** (insamt) **und sprach zu jhnen /** (er wiederholte in jhrer aller Gegenwart / was er vorher absonderlich von Joseph begehret hatte / c. 47. v. 29.) **Jch werde versamlet zu meinem Volck /** (es ist nunmehr an dem / daß ich bald sterben / und der Seelen nach zu meinen Gottseeligen Vorfahren / welche im Glauben an den Messiam verstorben / gelangen werde /) **Begrabt mich bey meine Väter / in der Höhle auff dem Acker Ephron deß Hethiters.**

30 **Jn der zwiefachen Höhle / die gegen Mamre liegt / im Lande Canaan / die Abraham kauffte sammt dem Acker / von Ephron dem Hethiter / zum Erb-Begräbniß.**

31 **Daselbst haben sie Abraham begraben / und Sarah sein Weib. Daselbst haben sie auch Jsaac begraben / und Rebecca sein Weib. Daselbst hab ich auch Lea begraben.**

32 **Jn dem Acker und der Höhle / die von den Kindern Heth gekaufft ist.**

33 **Und da Jacob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder / thät er seine Füsse zusammen auffs Bette /** (wie die jenigen zu thun pflegen / welche eines sanfften Todes und bey guter Vernunfft sterben /) **und verschied / und ward versamlet zu seinem Volck /** (er kam der Seelen nach zu der Versamlung der Außerwehlten im Himmel.)

34 **Da fiel Joseph auff seines Vaters Angesicht / und weinet über jhm / und küsset jhn /** (auß kindlicher Liebe / und seinen letzten Abschied hiermit von jhme zu nehmen.)

III. Jacobs Befehl / wie es mit seinem Begräbniß soll gehalten werden. 1. B. Mos. 25/8. 1. B. Mos. 23/17. 1. B. Mos. 13/19. c. 25/9. c. 35/29. Jacobs sanffter End. 1. B. Mos. 46/4.

Nutz.

1. Q. Daß der Eltern letzte Reden man gern hören / auch denenselben folgen soll / v. 1 / 2. II. T. Wider die Sünde / Teuffel und Hölle / weil der Held Christus / nunmehr auß dem Stamm Juda geboren in die Welt kommen / und das Werck der Erlösung vollbracht / v. 10 / 11 / 12. III. T. Daß ein sanfftes seeliges Ende / eine grosse Gabe GOttes ist / welches auch täglich von jhm zu erbitten / v. 29 / 33.

Das funfftzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Jst die Klage in Egypten über dem Tode Jacobs. II. Die Reise / welche jhm Joseph sampt den Brüdern und fürnehmen Leuten in das Land Canaan fürgenommen / den Leichnam seines Vaters allda zu begraben / und wie es verrichtet. III. Die herrliche Versöhnung zwischen Joseph und den Brüdern / auffs newe bestettiget. IV. Ein kurtzes Register / vom Leben / Geschlecht / Testament / und Tode Joseph.

V. Klage in Egypten über Jacobs Tod.

Und Joseph befahl seinen Knechten den Aertzten / daß sie seinen Vater salbeten / (daß sie den hinterlassenen Cörper seines Vaters balsamirten mit köstlichen Specereyen / vor der Fäule jhn desto länger zu bewahren / welcher Brauch von den Egyptern hernach auff die Jsraeliten kommen / 2. B. Esdr. 16. v. 14. c. 21. v. 19. Marc. 16. v. 1. Joh. 19. v. 30.)

Und die Aertzte salbeten Jsrael / biß daß viertzig Tage umb waren / denn so lang währen die Salbtage / (so viel Tage pflegten sie fürnehmer Leute hinterlassene Cörper zu balsamiren / welches Joseph auch allhier mit seines Vaters Cörper also zu halten befohlen / weil er denselben gantzer eilff Wochen unbegraben auffzuhalten / und ins Land Canaan wegzuführen bedacht war /) **und die Egypter beweineten jhn siebentzig Tage /** (viertzig Tage salbeten sie jhn / und dreyssig Tage beweineten sie jhn / dieselbe zusammen gerechnet machen siebentzig Tage / welche die Leid-Tage genennet wurden.)

II. Joseph und seine Brüder reisen ins Land Canaan jhren Vater daselbst zu begraben.

Da nun die Leid-Tage auß waren / redet Joseph mit Pharao Gesinde / (oder Hof-Dienern / denn weil er in der Trawer war / durffte er nicht selber mit dem Könige reden / Esth. 4. v. 2.) **und sprach: Hab ich Gnade für euch funden /** (wolle jhr mir einen angenehmen Dienst leisten /) **so redet mit Pharao / und sprecht:**

2. B. Mos. 47/29. **Mein Vater hat einen Eyd von mir genommen / und gesagt: Sihe / ich sterbe / begrabe mich in meinem Grabe / das ich mir im Lande Canaan gegraben** (zubereitet) **habe. So will ich nun hinauff ziehen / und meinen Vater begraben / und wiederkommen /** (vergönne mir dahin zu reisen und meiner eydlichen Zusage zu Folge meinen Vater daselbst zu begraben / ich will nicht zurück bleiben / sondern mich zu deinem Dienst wieder einstellen.)

Pharao sprach: Zeuch hinauff / und begrabe deinen Vater / wie du jhm geschworen hast.

Also zog Joseph hinauff / (ins Land Canaan) **seinen**

Vater zu begraben / und es zogen mit jhm alle
Knechte (Räthe/ Hofdiener und Amptleute) Pharao / die
Eltesten seines Hauses / und alle Eltesten deß Lan-
des Egypten/ (die Fürnehmsten zu Hofe/ und die Fürnehmsten
auff dem Lande im gantzen Königreich.)

8 Dazu das gantze Gesinde Josephs / und seine
Brüder/ und das Gesinde seines Vaters/ allein jhre
Kinder / Schaaffe und Ochsen liessen sie im Land
Gosen.

9 Und zogen auch mit jhm hinauff Wagen (Streit-
Wagen/) und Reisigen/ (zur Beschützung /) und war ein
fast grosses Heer.

10 Da sie nun an die Tennen Atad kamen/ die jenseit
dem Jordan liegt/ (an der Seiten deß Jordans/ nicht weit von
Hebron) da hielten sie eine sehr grosse und bittere Kla-
ge / und er trug über seinem Vater Leide sieben Ta-
ge/ (über die vorigen siebentzig Leid-Tage / welche sie in Egypten an-
gestellet hatten / hielten sie im Land Canaan noch sieben Trawr- und
Klage-Tage/ welche sie mit der Leich-Proceß zubrachten/)

11 Und da die Leute im Lande / die Cananiter / die
Klage bey der Tennen Atad sahen/ sprachen sie: Die
Egypter halten da grosse Klage / (sie müssen gewiß einen
vornehmen Mann verlohren haben /) daher heist man den
Ort (Abelmitzraim) der Egypter Klage / welcher liegt
jenseit dem Jordan.

12 Und seine (deß Jacobs) Kinder thäten / wie er jhnen
befohlen hatte.

13 Und führeten jhn ins Land Canaan / und begru-
ben jhn in der zwiefachen Höhle deß Ackers / die A-
braham erkaufft hatte/ mit dem Acker/ zum Erb-Be-
gräbniß/ von Ephron dem Hethiter/ gegen Mamre.

14 Als sie jhn nun begraben hatten/ zog Joseph wie-
der in Egypten mit seinen Brüdern / und mit allen
die mit jhm hinauffgezogen waren / seinen Vater zu
begraben.

III. Die Verlohrung Josephs mit seinen Brüdern aufs neue befestiget.

15 DJe Brüder aber Josephs fürchteten sich / da jhr
Vater gestorben war / und sprachen: Joseph
möcht uns gram seyn / und vergelten alle Boßheit/
die wir an jhm gethan haben.

16 Darumb liessen sie jhm sagen: Dein Vater be-
fahl für seinem Tode und sprach:

17 Also solt jhr Joseph sagen: Lieber vergib deinen
Brüdern die Missethat/ und jhre Sünde / daß sie so
übel an dir gethan haben/ (sie wenden erst für / als wenns der
Vater auff seinem Tod-Bette also angeordnet hätte / in Hoffnung/
es solte bey Joseph desto besser durchdringen / darnach bitten sie selber
umb Verzeihung und sagen:) Lieber so vergib nun diese
Missethat uns den Dienern deß GOTTES deines
Vaters / (wir sind nicht allein deine Brüder/ sondern auch deine
Glaubensgenossen / wir sind eines HERRN/ nemlich deß waaren
GOTTES Diener/ darumb ists billich/ daß du uns verzeihest/ was
wir wider dich gethan haben.) Aber Joseph weinete/ da sie sol-
ches mit jhm redeten / (es gieng jhm zu Hertzen / daß sie ein
solch Mißtrawen in jhn setzten/ da er doch siebenzehen Jahr her/ da sie
in Egypten gewesen/ alles Liebes und Gutes jhnen erwiesen.)

18 Und seine Brüder giengen hin / (als sie gute Antwort
bekommen durch die Person / welche sie deßwegen an Joseph hatten
abgefertiget/) und fielen für jhm nieder / und sprachen:
Sihe/ wir sind deine Knechte/ (wir sind nicht werth/ daß du
uns für Brüder soltest halten / weil wir uns so gröblich an dir ver-
sündiget haben/ halt uns nur wie deine Diener.

19 Joseph sprach zu jhnen: Fürchtet euch nicht/ denn
ich bin unter GOTT / (es wolte mir gar nicht gebühren auß
Hoffart und Rachgier mich selbsten zu rächen/ weil ich einen höhern
HERRN im Himmel habe / deme ich dermaleins muß Rechen-
schafft geben / weil euch derselbe vorlängst ewre Sünde vergeben/ so
gebühret mir/ daß ichs euch auch verzeihe.)

20 Jhr gedachtets böse mit mir zu machen/ (da jhr mich
in Egypten verkauffet/) aber GOTT gedachts gut zu ma-
chen/ (GOTT hats also über mich verhänget/ weil ers wuste zu
meinem und ewrer aller Besten / nach seiner grossen Güte und
Weißheit/ zu richten /) daß er thäte / wie es jetzt am Tage
ist/ zu erhalten viel Volcks / (in der grossen Hungersnoth/
nicht allein in Egypten / sondern auch in andern umbliegenden
Ländern.)

21 So fürchtet euch nun nicht/ (machet euch gar keine trawr-
rige mißtrawige Gedancken /) ich will euch versorgen und
ewre Kinder / (wie ich bey meines Vaters Lebzeiten gethan ha-
be/) und er tröstete sie und redet freundlich mit jhnen.

IV. Das Leben/ Geschlecht/ Testament/ und Tod Josephs.

22 ALso wohnet Joseph/ (nach seiner Wiederkunfft auß dem
Lande Canaan von seines Vaters Begräbniß /) in Egy-
pten / mit seines Vaters Hause/ und lebete hundert
und zehen Jahr / (hat also gantzer achtzig Jahr in grosser Ehr
und Herrlichkeit gelebet / denn er war dreyssig Jahr alt / als er für
Pharao stunde/ Cap. 41. v. 46.)

23 Und sahe Ephraims Kinder ins dritte Glied.
Desselbengleichen die Kinder Machir / Manasses
Sohn / zeugeten auch Kinder auff Josephs Schoß/
(welche Joseph gesehen / und auff seinen Schoß genommen hat /
daß er also von beyden seinen Söhnen Kinder biß ins dritte Glied
erlebet hat.)

24 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe/ 1. B. Mos. 15/15. 16. c. 28/4. c. 46/4.
(es ist nunmehr an dem / daß ich bald diese Welt gesegnen werde/)
und GOtt wird euch (nach meinem Tode gewißlich) heim-
suchen / (er wird seine gnädige Verheissung in der That und im
Werck erfüllen/) und auß diesem Lande (auß Egypten) füh-
ren/ in das Land/ das er Abraham / Isaac und Ja-
cob geschworen / (jhren Nachkommen zu geben mit einem Eyd-
schwur verheissen) hat.

25 Darumb nahm er einen Eyd von den Kindern Is- 1. B. Mos 47/29. Hebr. 11/22.
rael/ (von den Häuptern und Elesten der zwölff Stämme/) und
sprach: Wann euch GOtt heimsuchen (und in das ver-
heissene Land Canaan bringen) wird / so führet (mit euch)
mein Gebeine von dannen/ auß Egypten.)

26 Also starb Joseph / da er war hundert und zehen
Jahr alt/ und sie salbeten jhn/ und legten jhn in eine
Lade in Egypten / (auff daß sein Leichnam in derselben beyge-
setzt würde / biß die Zeit käme / daß die Kinder Israel auß Egypten
ins Land Canaan geführet würden / und alsdenn seine Gebeine in
derselben Laden mit sich nehmen könten / welches auch hernach von
den Israeliten / nach Verfliessung hundert und vier und vierzig
Jahr / also gehalten worden / daß sie in jhrem Außgang auß Egy-
pten diese Lade sammt Josephs Gebeinen mit sich geführet/ 2. B.
Mos. 13. v. 19. und zu Sichem in seines Stammes Erbtheil be-
graben haben/ Jos. 24. v. 32.)

Nutz.

I. DJe Seligverstorbene/ besonders vornehme/ Gottsfürchtige Leute/ auß schuldiger Danckbarkeit / ehrlich zu betrauren/ v. 1-11. II. L. Daß man nach dem vierdten Gebot / dem letzten Willen der Eltern mit Fleiß nach-leben soll/ v. 4-14. III. V. Daß Versöhnung von Hertzen gehen/ und mit der That bezeuget werden soll/ v. 15-21. IV. L. Daß langes Leben/ da man Kindes Kinder siht / eine Gabe GOttes sey / dafür jhm auch zu dancken/ v. 22-26.

Ende deß Ersten Buchs Mose.

Das Ander Buch Mose

Kan in sechs Hauptstück getheilet werden / nach den fürnehmsten Wercken.

I. Ist die Geburt und das Leben Mosis / und wie er zum Pharaone gesand worden / biß auffs 6. Cap.
II. Die Plagen / durch welche GOtt das Ampt Mosis bestetiget / und der Egypter Tyranney gestrafft / biß fast zum Ende deß 12. Cap.
III. Der Außgang auß Egypten / und die Reise in der Wüsten / biß zum 18. Cap.
IV. Die Bestellung der Kirchen und deß Regiments / durch Eröffnung der zehen Gebot / und anderer Gesetze / biß zum 32. Cap.
V. Die grosse Sünde deß Volcks / und wie es wieder versöhnet worden / biß zum 35. Cap.
VI. Die Auffrichtung der Hütten deß Stiffts und aller Sachen / so dazu gehörig / biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hie vier Theil. I. Handelt von Vermehrung / oder der grossen Menge der Kinder Israel. II. Von jhrer harten und schweren Dienstbarkeit / und welches die Gelegenheit hierzu gewesen. III. Von dem Befehl deß Königs an die Wehemütter / daß sie alle Söhne der Hebreer in der Geburt tödten sollten / und was sie hingegen gethan. IV. Von dem Tyrannischen Befehl Pharaonis an alle Egypter.

I. Jacobs Söhne / so mit jhm in Egypten gezogen sind / und derselben Vermehrung. 1. B. Mos. 46/8.

1 Dis sind die Namen der Kinder Israel / die mit Jacob (oder Israel / jhrem leiblichen Vater) in Egypten kamen / ein jeglicher kam mit seinem Hause (Haußgesinde oder Geschlecht) hinein.
2 Ruben / Simeon / Levi / Juda.
3 Isaschar / Sebulon / Ben Jamin
4 Dan / Naphthali / Gad / Asser.
5 Und aller Seelen / die auß den Lenden Jacob kommen waren / (aller Menschen und Personen / die von Jacob dem Ertz-Vater gezeuget /) der waren siebentzig. Joseph aber (der Erstgeborne seiner Mutter der Rahel / Jacobs Ehe-weibs /) war zuvor in Egypten.
6 Da nun Joseph (der Königliche Präsident und Statthalter in Egypten) gestorben war / und alle seine Brüder / und alle die zu der Zeit gelebet hatten.
Ap. Ges. 7/17. 7 Wuchsen die Kinder Israel / und zeugeten Kinder / (durch Gottes Seegen /) und mehreten sich / (nach Gottes Zusage und Verheissung / 1. B. Mos. 46. v. 3.) und wurden jhr sehr viel / daß jhr das Land voll ward / (sie breiteten sich auß in dem Lande Gosen / mit Wohnungen / mit Kindern und Gesinde / mit Haab und Gütern / 1. B. Mos. 47. v. 27. 2. Mos. 8. v. 22. Cap. 9. v. 26.)

II. Newer König in Egypten / und der Israeliten schwere Dienstbarkeit.

8 Da kam ein newer König auff in Egypten (nachdem der vorige fromme und gütige Herr / so da lebte zur Zeit Josephs und seiner Brüder / eine gute Zeit vorher Todes verfahren /) der wuste nichts von Joseph / (ob gleich dieser newe König Wissenschafft hatte von Joseph / wolte er doch seiner trewen Dienste in Gnaden nicht eingedenck seyn / dieselbe an seinen Nachkommen zu vergelten.)
9 Und sprach zu seinem Volck / (zu seinen fürnehmsten Land-Herren / mit welchen er hierüber zu Rath gieng:) Sihe / deß Volcks der Kinder Israel ist viel / und mehr denn wir / (bedencket / liebe getrewe / und sehet an diese Fremdlinge / die Israeliter / so werdet jhr befinden / daß derselben viel mehr sind / denn der Einheimischen gebornen Egypter / welchen sie auch mit Macht und Stärcke endlich dürfften überlegen seyn.)
10 Wolan / wir wollen sie mit Listen dämpffen / daß jhr nicht zu viel werden / (wir wollen ein kluges und verschlagenes Mittel ergreiffen / sie zu mindern und zu dämpffen /) denn wo sich ein Krieg erhübe / möchten sie (als Fremdlinge) sich auch zu unsern Feinden schlagen / und wider uns (unser Land-Volck /) streiten / und zum Lande außziehen / (nachdem sie sammt den Feinden das Land geplündert / und sich deß Gehorsams entbrochen hätten / inmassen sie ohne das sich zum öfftern hören lassen / daß sie auß diesem Königreich sich wegbegeben wollen in ein ander Land / von jhrem Gott jhnen verheissen.)
11 Und man satzte Fron-Vögte über sie / (das war das heimliche zuvor bedachte Mittel / man bestellete gewisse Fron-Vögte über die Israeliter /) die sie mit schweren Diensten drucken solten / (daß die Israeliter an Leibs-Kräfften und Gütern abnähmen /) denn man bawete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses / zu Schatz-Häusern / (daß Pharao in dieselbe den Vorrath an Korn und andern / als in sichere Gewahrsam / hinterlegen könte.)
12 Aber je mehr sie (Pharao / seine Räthe / und die Fron-Vögte /) das Volck (Israel) druckten / je mehr sich es mehrete und außbreitete / (nach Gottes unfehlbarer Verheissung /) und sie hielten die Kinder Israel wie ein Grewel / (hieten sie sehr übel.) 21. 10/31.
13 Und die Egypter zwungen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmhertzigkeit / (sie herrscheten über die Israeliter mit Gewalt und sehr unbarmhertzig / als wärens Leibeigene Knechte.)
14 Und machten jhnen jhr Leben sawr mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln / (mit Tretten / Streichen / Brennen / Tragen der Ziegel /) und mit allerley Frönen auff dem Felde / (mit Pflügen / Säen / Schneiden / Einführen /) und mit allerley Arbeit / (Botschafft-Lauffen / Hof-Fuhren / und dergleichen /) die sie jhnen aufflegten mit Unbarmhertzigkeit / (damit sie unbarmhertziger Weise / über Vermögen / das Volck Israel beschwerten.)

III. Pharao befiehlet alle Israelitische Männlein bald nach der Geburt zu tödten. Ap. Gesch. 7/19. 2. B. Mos. 1/5.

15 Und der (newe) König in Egypten sprach zu den Ebreischen Wehemüttern / (er gebot jhnen / als der erste Fürschlag nicht wolte fortgehen /) derer eine hieß Siphra / und die ander Pua:
16 Wenn jhr (und andere Wehemütter / denen jhr diesen meinen Befehl heimlich vertrawen sol /) den Ebreischen Weibern helfft / und auff dem Stuhl sehet / (in der Geburts-Stunde gewar werdet /) daß ein Sohn ist / (daß die Leibes-Frucht Männliches Geschlechts ist /) so tödtet jhn / (mit einem Druck oder Knip /) ists aber eine Tochter / so lasset sie leben.
Ap. Gesch. 5/29. 17 Aber die Wehemütter fürchteten Gott (mehr als den König Pharao /) und thäten nicht wie der König zu Egypten jhnen gesaget hatte / (sie tödteten nicht die Knäblein /) sondern liessen die Kinder (Männliches Geschlechts) leben.
18 Da rieff der König in Egypten den Wehemüttern / (er ließ sie für sich fodern /) und sprach zu jhnen: Warumb thut jhr das / daß jhr die Kinder (die Israelitische Knäblein /) leben lasset / (und tödtet sie nicht auff meinen Befehl?)
19 Die Wehemütter antworteten (entschuldigten sich für) Pharao: Die Ebreischen (Israelitischen) Weiber sind nicht wie die Egyptischen / denn sie sind harte Weiber / ehe die Wehemütter zu jhnen kommen / haben sie geboren / (die Schuld ist nicht unser / sondern der Israelitischen Mütter / welche jhrer starcken Natur halben unsers Handanlegens nicht bedürffen.)
20 Darumb (weil die Wehemütter GOTT mehr fürchteten als den König) thät GOTT den Wehemüttern guts / (auß

Exod: c. 2.

Exod: c. 3.

Exod: c. 3.

Exod: c. 7.

Exod: c. 12.

Das
Zweyte Buch Mose
genannt
Exodus.

Exod: c. 14.

Exod: c. 16.

Exod: c. 17.

Exod: c. 24.

Exod: c. 28.

Exod. c. 32.

Gnaden an Leib und Seel/) **Und das Volck** (Israel) **mehret sich**/(nach GOTTES Verheissung/ daß die äusserliche Gewalt/ Unbarmhertzigkeit und heimliche List deß Königs sie nicht konte dämpffen/) **und ward sehr viel.**

21 **Und weil die Wehemütter GOTT fürchteten**/ (mehr als den König Pharao und sein Blut-Edict/) **bawete er ihnen Häuser**/ (er machte ihr Geschlecht unter dem Volck Gottes berühmt/ segnete sie auch in ihrer täglichen Nahrung.)

IV. Pharao befilt alle Israelitische Knäblin in Strick-weis der Geburt ins Wasser zu werffen. 2 Mos. 1,15. Ap. Gesch. 7,19.

22 **DA gebot Pharao alle seinem Volck**/ (den Egyptern Mañs- und Weibs-Personen im gantzen Königreich) **und sprach**/(er liess außruffen und außschreiben.) **Alle Söhne** (der Israelitischen Mäeter/) **die geboren werden**/ (jetzt und ins künfftige/) **werfft ins Wasser**/ (daß sie ertrincken/) **und alle Töchter** (der Israelitischen Mütter) **last leben.**

Nutz.

1. Von der Warheit der Verheissung Gottes/ wie GOtt die Verheissung den Ertzvättern gethan/ von Vermehrung ihres Samens zu erfüllen angefangen v. 1-7. 11. W. Vor Unterdrückung der Unterthanen/ vers. 8-10. III. T. Daß GOtt denen/ so ihn fürchten/ und das Unrecht verwehren/ wolthun wolle/ wie den Wehemüttern wiederfahren/ v. 11-21. W. Für Tyrannen/ da man Gottes Werck mit Macht hindern will/ wie Pharao/ v. 22.

Das ander Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Geburt Mosis/ und wie er ins Wasser gelegt worden. II. Die Errettung desselbigen/ durch die Tochter Pharaonis/ und wie sie ihn erzogen. III. Von seinem Wandel in der Jugend/ wie er sich angelassen/ einen Egypter getödtet/ und wie es offenbar worden. IV. Die Wohnung Mosis in Midian/ wie er sich daselbst verehrathet und Kinder gezeuget. V. Pharaonis Absterben/ und der Kinder Israel Seufftzen zu GOtt.

1. Mose 29,1. Ex. 6,20. 4 Mos. 26,59.

1 **UNd es gieng hin** (bey solchem elenden Zustande) **ein Mann** (Amram genannt) **von Hause** (Geschlecht) **Levi** (deß dritten Sohns von der Lea/ dem Jacob geboren/) **und nahm** (ihm zum Ehe-weibe) **eine Tochter Levi**/ (Jochebed genannt/ Cap. 6. v. 20. 4 B. Mos. 26. v. 59.)

1 Chron. 24,11. 2 B. Mose 1,5. Ap. Gesch. 7,20. Ebr. 11,23.

2 **Und das Weib** (Amrams) **ward schwanger** (zum dritten mal) **und gebar einen Sohn**/ **und da sie sahe**/ **daß ein fein** (zartes und liebliches) **Kind war**/ **verbarg sie ihn drey Monden**/ (für den verordneten Aus-spehern und Kinder-Mördern.)

3 **Und da sie ihn nicht länger verbergen kunte**/ **machte sie ein Kästlein von Rohr**/ **und verkleibets mit Thon und Pech**/ (daß das Wasser nicht durchdringen kunte) **und legte das Kind drein**/ **und legts ihn in den Schilff am Ufer deß Wassers**/ (an den Ort/ da das Wasser nemlich der Fluß Nilus keinen starcken Lauff hatte.)

4 **Aber seine** (deß Kindes) **Schwester**/ (Miriam genannt) **stund von ferne**/ **daß sie erfahren wolte**/ **wie es ihm gehen wurde**/ (und hernacher ihrer betrübten Mutter dasselbe berichten.)

II. Erhaltung Mosis.

5 **UNd die Tochter Pharao gieng hernieder**/ (auß dem Königlichen Schloß eben zu der Zeit/ da kurtz vorher das Kind hingeleget war/) **und wolte baden im Wasser**/ (nach der Gewohnheit in den heissen Ländern/) **und ihre Jungfrawen giengen am Rande deß Wassers**/ **und da sie das Kästlein im Schilff sahe**/ **sandte sie ihre Magd hin**/ **und liess es holen**/ (in Willens zu erforschen/ was darinnen verborgen läge.)

6 **Und da sies auffthät**/ **sahe sie das Kind**/ **und** [illegible]**he**/ **das Knäblein weinet. Da jammert es sie**/ **und sprach: Es ist der Ebreischen Kindlein eins.**

7 **Da sprach seine** (deß Kindes) **Schwester**/ (so diese Gelegenheit in acht genommen/) **zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen**/ **und der Ebreischen Weiber eine** (sie sey wer sie wolle) **ruffen**/ **die da säuget**/ **daß sie dir das Kindslein säuge?**

8 **Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin**/ (und hole mir ein solch säugendes Weib.) **Die Jungfraw gieng hin**/ **und rieff** (brachte hinzu) **deß Kindes** (und ihre) **Mutter** (als wäre sie ein frembdes Weib.)

9 **Da sprach Pharao Tochter zu ihr**/ (zu dem Weibe/ Mosis Mutter:) **Nimb hin das Kindlein**/ **und säuge mirs**/ (mir zu Dienst/) **ich wil dir lohnen. Das Weib** (die Mutter) **nahm das Kind**/ **und säugete es.**

10 **Und da das Kind groß ward**/ (da es entwehnet war/ und fieng an zu wachsen/ und groß zu werden/) **brachte sie es der Tochter Pharao**/ **und es ward ihr Sohn**/ (die Tochter Pharao nahm Mosen an Sohns statt auff/ und liess ihn in aller Weißheit der Egypter unterrichten/ Ap. Gesch. 7. v. 21. 22.) **und hieß ihn Mose**/ **denn sie sprach: Ich hab ihn auß dem Wasser gezogen**/ (*H. Luth. Masa heist ziehen/ daher heist Mose gezogen/ nemlich auß dem Wasser.*)

III. Wandel Mosis. Ebr. 11,24. 25,26.

11 **Zu den Zeiten**/ **da Mose war groß worden**/ (als er vierzig Jahr alt worden/ Ap. Gesch. 7. v. 23.) **gieng er auß** (von dem Königlichen Hofe Pharaonis/ mit gutem Bedacht/ durch den Glauben an die Verheissung/) **zu seinen Brüdern**/ (seinen Landes-Leuten und verwandten Glaubens-Genossen/) **und sahe ihre Last**/ (der Egypter grosse Unbarmhertzigkeit/ und der Israeliten unerträgliche Dienstbarkeit/) **und ward gewahr**/ **daß ein Egypter schlug seiner Brüder der Ebreischen einen.**

Ap. Gesch. 7,24. 25.

12 **Und er wand sich hin und her**/ **und da er sahe**/ **daß kein Mensch da war**/ (der die Sache möchte beym Könige verrathen/) **schlug er** (auß dem Göttlichen Helden-Eyffer) **den Egypter**/ (und meynete/ seine Brüder soltens vernehmen/ daß GOTT durch seine Hand ihnen Heyl geben wolte/ Ap. Gesch. 7. v. 25.) **und bescharrets in den Sand.**

13 **Auff einen andern Tag gieng er auch auß**/ **und sahe zween Ebreische Männer sich miteinander zancken**/ **und sprach** (guter Meinung) **zu dem Ungerechten: Warumb schlägest du** (unbilliger und unbefugter Weise) **deinen Nächsten?**

Ap. Gesch. 7,25.

14 **Er aber sprach** (mit Ungestümm und Unwillen.) **Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt?** (du bist nicht unser Oberster/ Richter und Erlöser/) **wilt du mich auch erwürgen**/ **wie du den Egypter** (als ein Mörder frevenlich) **erwürget hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wie ist das laut worden?** (die Sache ist gewiß offenbar und verrathen worden.)

15 **Und es kam** (diese Thar Mosis) **für Pharao**/ **der trachtet nach Mose**/ **daß er ihn erwürget**/ (daß er ihn wieder hinrichten ließ.)

Mose fleucht für Pharao. IV. Wohnung Mosis. Ap. Gesch. 7,29. Hebr. 11, 27.

16 **DEr Mose floh für Pharao**/ (Gefahr zu vermeiden/) **Und hielt sich** (auff) **im Lande Midian**/ **und wohnete** (satzte sich) **bey einem Brunnen.**

17 **Der Priester aber in Midian** (der Haupt- oder Ampt-mann) **hatte sieben Töchter**/ **die kamen Wasser zu schöpffen** (nach Häußlicher Gewonheit/) **und fülleten die Rinnen**/ (auß dem Brunnen/ bey welchem Moses saß/) **daß sie ihres Vaters Schaaffe träncketen.**

18 **Da kamen die Hirten** (auß der Nachbarschafft) **und stiessen sie davon. Aber Mose** (als ein gerechter und frommer Mann) **macht sich auff**/ (stund wie ein Held und Erlöser auff/) **und halff ihnen und träncket ihre Schaaffe.**

Zipora Mose Weib.

19 **Und da sie zu ihrem Vater Reguel** (der auch Jethro geheissen) **kamen**/ **sprach er: Wie seyd ihr heute so bald kommen?** (es muß eine sonderliche Ursach seyn/ ewer so schleunigen ungewöhnlichen Wiederkunfft.)

20 **Sie sprachen: Ein Egyptischer Mann** (wie wir ihn dafür angesehen haben/) **errettet uns von den Hirten/ und schöpffet uns/ und träncket die Schaaffe.**

21 **Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warumb habt ihr den Mann gelassen**/ **daß ihr ihn nicht ladet mit uns zu essen?** (ihr hättet ihm als einem Frembdling und Erlöser Herberg und Mahlzeit sollen anbieten: Ladet ihn noch.)

22 **Und Mose bewilliget** (nach dem er eingeladen/ sich eingestellet/ und deß Reguels ferners Anerbieten vernommen) **bey dem Mann zu bleiben** (und zu wohnen/) **und er** (Reguel) **gab Mose** (dessen Wolverhalten eine Zeit lang ihm bekandt worden) **seine Tochter Zipora** (zur Ehe.)

2. B. Mos. 18,3. 4.

23 **Die gebar einen Sohn**/ **und er hieß ihn Gersom**/ (*H. Luth. Welches heist ein Frembder oder Außländer*) **denn er sprach: Ich bin ein Frembdling worden im frembden Lande**/ (ob ich gleich allhie frembd bin/ hat doch GOtt meiner in der Frembde nicht vergessen/ sondern vielmehr meiner in Gnaden und zum Besten gedacht/ Nehem. 13. vers. 31. und mir bescheret Weib/ Kinder und vornehme Freundschafft.) **Und sie gebar noch einen Sohn**/ **den hieß er Elieser**/ (*H. Luth. Welches heist GOTT mein Helffer/) **und sprach: Der GOTT meines Vaters**/ (der ewige barmhertzige gnädige

GOTT

Gottes ist mein Helfer / und hat mich errettet aus der Hand
(vor der Hand) Pharao (des mir alle war feind
thun) Pharao hat mir alle Noth angethan / und mich
einen Knecht gemacht / aber Gott hat mich erlöset
aus aller Noth / und mir alle Rache gegeben (Psal. 18.)

8 Als nun Mose drey Monat (gewesen) hatte / Cap. 7. v. 7.
Da brachte man jhn (Mosen) vor die Tochter Pha-
raonis / und er ward jhr Sohn (adoptirt) und sie
nennete jhn Mose / (aus dem Wasser gezogen) und
sprach / Ich habe jhn (Mosen) aus dem Wasser
herausgezogen. Und es begab sich zu der Zeit /
da Mose erwachsen war / daß er zu seinen Brüdern
ging / und sahe jhre Last / und sahe einen Egyp-
tischen Mann / der schlug einen Ebreischen Mann
unter seinen Brüdern.

12 Und wandte sich hin und her / und da er sahe / daß
kein Mann da war / erschlug er den Egyptischen
Mann / und verscharrete jhn in den Sand.

Text.

Da nun Pharao solches hörete / trachtete er Mose zu tödten. Aber Mose entfloh vor Pharao / und kam in das Land Midian / und setzete sich nieder bey einem Brunnen. Es hatte aber der Priester in Midian sieben Töchter / die kamen / und schöpften / und füllten die Tröge / daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. Da kamen die Hirten / und trieben sie weg. Aber Mose machte sich auf / und half jhnen / und tränkete jhre Schafe. Da sie aber zu jhrem Vater Reguel kamen / sprach er zu jhnen: Warum habt jhr heute so bald gehet? Sie antworteten: Ein Egyptischer Mann hat uns errettet von der Hirten Hand / und hat uns auch Wasser genug geschöpfet / und die Schafe getränket. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er denn? warum habt jhr den Mann gelassen? ruffet jhm / daß er das Brod esse. Und Mose gewilligte / daß er bey dem Manne bliebe. Und er gab Mose Zipporam seine Tochter. Und sie gebar einen Sohn / den hieß er Gersam / denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden in fremder Herrschaft.

Das andere Capitel.

Israel. Exod. 1. Gottes Erbarmung des Volcks Israel. 3. Die Berufung GOTTES / wenn Mose vor Pharao soll gehen / und wie Mose sich dessen entschuldiget. 11. Die Verheissung GOTTES / daß er mit Mose wolle seyn / und jhn zum Propheten machen / und wie Mose sich dessen entschuldiget / daß er nicht beredt sey / und wie GOTT jhm seinen Bruder Aaron zum Gehülffen zugeordnet. 19. Die Wiederkunft Mosis in Egypten / und wie er mit Pharao handele.

Es begab sich aber lange Zeit darnach / daß der
König in Egypten starb. Und die Kinder Israel
seufzeten (als sie sahen / daß jhre Arbeit vergeblich
war) und schrieen / und jhr Schreyen über jhre Arbeit
kam für GOTT. Und GOTT erhörete jhr Seufzen / und
gedachte an seinen Bund mit Abraham / Isaac / und
Jacob / und sahe die Kinder Israel an / und nahm sich
jhrer an (daß er jhnen wolte helffen / und sie aus Egypten führen.)

Und Mose hütete (einmal) die Schafe Jethro seines Schwehers / des
Priesters (als Cornelius Agrippa) in Midian / und trieb die Schafe
hinter die Wüsten / und kam an den Berg GOTTES / (wo der Dornbusch / und folgends
der Berg Sinai / da das Gesetze gegeben worden / stunde) Horeb.

Und der Engel des HERRN erschien jhm (GOTT der redete
aus dem Engel) in einer feurigen Flamme aus dem mitten
aus dem Dornbusch / und er sahe / daß der Busch mit Feuer brann-
te / und ward doch nicht verzehret / (weil GOTT darinnen
war.)

Und sprach (bey sich mit Verwunderung) Ich will hin-
ein (gehen) und besehen diß grosse Gesicht / (als wolte er
sagen und forschen) warum der Busch nicht verbren-
net / (weil ein Busch / wenn er vom Feuer angezündet wird / bald verbrennet / und zu Asche wird / aber dieser Busch
brannte / und verbrannte doch nicht / das ist / GOTT
wolte Mosen durch dieses Gesichte unterrichten / daß
GOTT (der sich mit Verwandlung / Gestalt / Bild / Farbe / Ort / Zeit / Person / Amt / Namen / Wort / Werck / Wunder / Schrifft / Offenbarung / Gesichte / Traum / Weissagung / Sprüchen / Gleichnissen / Rätzeln / Figuren / Opffer / Ceremonien / Sacramenten / Gebet / Lehre / Glauben / Liebe / Hoffnung / Creutz / Trübsal / Tod / Hölle / Himmel / Leben / Auferstehung / Gericht / Ewigkeit / und dergleichen / allen Menschen / Völckern / Creaturen / Dingen / Sachen / Zeiten / Orten / Gelegenheiten / Begebenheiten / Fällen / Anfechtungen / Trost / Hülffe / Rath / Stärcke / Krafft / Gnade / Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit / Wahrheit / Weisheit / Allmacht / Ewigkeit / Gnaden-Wahl / Verwerffung / Verstockung / Bekehrung / Seligkeit / Verdammniß / Sünde / Gesetze / Evangelio

Jacob / hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich / dabey man mich nennen soll für und für.

16 Darumb so gehe hin / und versamle die Eltesten in Israel / (die für den andern im Volck Alters und Standes halben ein Ansehen haben /) und sprich zu jhnen: Der HERR ewer Väter GOTT ist mir erschienen / der GOTT Abraham / der GOTT Isaac / der GOTT Jacob / und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht / (meine Zeit ist da / daß ich mich ewer in Gnaden annehmen will /) und gesehen was euch in Egypten widerfahren ist.

17 Und habe gesagt / (bey mir beschlossen und euch verkündigen lassen:) Ich will euch auß dem Lande Egypti führen / in das Land der Cananiter / Hethiter / Amoriter / Pheresiter / Heviter / und Jebusiter / in das Land darinnen Milch und Honig fleust / (in welchem alles überflüssig vorhanden / was zur Nothdurfft dieses Lebens vonnöthen ist / auch zur Lust und Frewde dienet.)

18 Und wenn sie deine Stimme hören / (annehmen und derselben glauben /) so solt du und die Eltesten in Israel hinein gehen zum Könige in Egypten / und zu jhm sagen: Der HERR der Ebræer GOTT (der GOTT der Kinder Israel / welche von dem Erz-Vater Eber / die Ebræer genennet werden) hat uns geruffen / (auff- und abgefordert) so laß uns nun gehen drey Tagreise in die Wüsten / daß wir opffern (einen sonderbaren Dienst mit opffern bezeugen) dem HERRN unserm GOTT.

19 Aber ich weiß / daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen / ohn durch eine starcke Hand / (er werde dann darzu durch grosse Zeichen und Plagen wider seinen Willen genöthiget / ja wann er auch schon die vielfältigen Zeichen und Plagen wird gesehen und erfahren haben / wird er dennoch euch so bald nicht ziehen lassen.)

20 Denn ich werde meine Hand außstrecken / (meine Gewalt beweisen /) und Egypten schlagen mit allerley Wunder / (mit wunderbarlichen schrecklichen Plagen /) welche ich drinnen thun werde / darnach wird er euch ziehen lassen.

21 Und ich will diesem Volck Gnade geben für den Egyptern / (daß sie alles leichtlich und willig was sie begehren / von den Egyptern erlangen können /) daß / wenn jhr außziehet / jhr nicht leer außziehet.

22 Sondern ein jeglich Weib soll von jhrer Nachbarin und Haußgenossen (Haußwirthin) foddern (entlehnen) silbern und gülden Gefäß und Kleider / die solt jhr auff ewre Söhne und Töchter legen / und den Egyptern entwenden / (auff meinen außdrücklichen sonderbaren Befehl / und als einen lang vorbehaltenen verdienten Lohn / für ewre saure und schwere Arbeit.)

(2. Mos. 3. 12. 4. Mos. 11. 21. 23. 26.)

Nutz.

Daß wir mit Ehrerbietung dahin kommen sollen / wo GOtt durch sein Wort mit uns handelt / wie Moses gethan / v. 1. 6. 11. 2. Daß GOtt allezeit seiner nothleidenden Kirche zu Hülffe und zu Trost nützliche Leute zu erwecken wisse / wie allhie Mosen / v. 7—10. III. T. Daß die / so ordentlich / auch zu einem gefährlichen Ampt beruffen / sich deß Beystandes GOttes trösten sollen / v. 11. 12. IV. T. Was den Kindern GOttes Böses begegnet / geschehe nicht ohngefehr / sondern komme von GOtt / v. 19—22.

Das vierdte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Wie Moses zum drittenmal sich gewegert / wegen deß Unehorsams deß Volcks / und was GOTT geantwortet. II. Was Moses fürs vierdte eingewandt von seiner schweren Sprach / und wie es widerlegt worden. III. Der letzte Einwurff Mosis / dawider sich Göttes Weges darwider bittet: und was GOtt hierauff gesagt. IV. Gehorsam Mosis / wie er in Egypten gezogen / und den Göttlichen Befehl nochmal angehöret. V. Die Gefahr / so Mosi wegen deß unbeschnittenen Sohns zugestanden. VI. Das Gespräch Mosis mit Aaron / und ihr erstes Anbringen an die Eltesten deß Volcks.

I. Dritter Verweigerung Mosis.

1 Mose antwortet und sprach: Sihe / sie (die Kinder Israel / und die Egypter) werden mir nicht glauben / noch meine Stimme hören / (ob ich gleich glaube / daß du seyest meiner Väter GOTT / und mich zu diesem Werck beruffen hast / so werden sie doch meinen Worten keinen Glauben zustellen /) sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen / (sie werden meinen Beruff nicht für Göttlich halten.)

2 Der HERR sprach zu jhm: Was ists / das du in deiner Hand hast? Er sprach / ein Stab.

3 Er sprach: Wirff jhn von dir auff die Erden. Und er warff jhn von sich / da ward er zur Schlangen / (durch GOTTes Wort und würckende Allmacht /) und Mose flohe für jhr.

4 Aber der HERR sprach zu jhm: Strecke deine Hand auß / und erhasche sie bey dem Schwantz. Da streckte er seine Hand auß / und hielt sie / und sie ward zum Stab in seiner Hand / (wie vorhin.)

5 Darumb werden sie glauben / (wenn sie diß Zeichen und Wunder sehen /) daß dir erschienen sey der HERR der GOTT jhrer Väter / der GOTT Abraham / der GOTT Isaac / der GOTT Jacob / (der waare dreyeinige GOTT.)

6 Und der HERR sprach weiter zu jhm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckt sie in seinen Busen / und zog sie herauß / sihe / da war sie außsätzig wie Schnee.

7 Und er sprach: Thue sie wieder in den Busen. Und er thät sie wieder in den Busen / und zog sie herauß / sihe / da ward sie wieder wie sein ander Fleisch / (rein und gesund.)

8 Wenn sie dir nun nicht werden glauben / noch deine Stimme hören / (annehmen und darnach thun /) bey einem Zeichen / so werden sie doch gläuben deiner Stimme (deinem Anbringen und Begehren) bey dem andern Zeichen.

9 Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden / noch deine Stimme hören / so nimm deß Wassers auß dem Strom / und geuß es auff das trocken Land / so wird dasselbe Wasser / das du aus dem Strom genommen hast / Blut werden / auff dem trocken Land.

II. Vierdte Verweigerung Mosis.

10 Mose aber sprach zu dem HERRN: Ach mein HERR / Ich bin je und je nicht wol beredt gewest / sint der Zeit du mit deinem Knecht geredet hast / denn ich habe eine schwere Sprache / und eine schwere Zungen / (es gehöret zu dieser Legation und Verrichtung ein beredter Mann / der ich nicht bin / und hat sich auch sint der Zeit / daß du mich beruffen / dieser natürliche Mangel der schweren Sprache an mir nicht gebessert / darumb lieber HERR schone hierunter meiner.)

Ps. 94. 9. 11 Der HERR sprach zu jhm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? oder wer hat den Stummen / oder Tauben / oder Sehenden / oder Blinden / gemacht? Hab ichs nicht gethan der HERR? (Es rühret alles von mir / als dem Schöpffer und Erhalter aller Creaturen her / daß etliche Menschen beredt / etliche aber nicht beredt / ja auch gar stumm sind / ich habe den Menschen Mund und Zunge gegeben / darumb kan ich auch die Unberedten / ja die Stummen / beredt machen.)

Matth. 10. 19. 12 So gehe nun hin (folge meinem Beruff /) ich will mit deinem Munde seyn / (ich will deine Zunge regieren / dich beredt machen / und durch dich reden /) und dich lehren was du sagen solt / (vor Pharao und den Kindern Israel.)

III. Die letzte Verweigerung Mosis. 13 Mose sprach aber: Mein HErr / sende welchen du senden wilt / (ich kan und vermag diesen Beruff nicht auff mich nehmen / suche dir eine andere Person auß / und schicke dieselbe an meine statt.)

14 Da ward der HERR sehr zornig über Mose / und sprach: Weiß ich denn nicht / daß dein Bruder Aaron / auß dem Stamm Levi / beredt ist? (Ich will dir einen Collegen zuordnen in dieser Verrichtung / nemlich deinen Bruder Aaron / derselbe ist beredt und geschickt genug.) Und sihe / er wird herauß (auß Egypten) gehen dir entgegen / und wenn er dich sihet / wird er sich von Hertzen freuen.

15 Du solt zu jhm reden (was ich dir bisher gezeiget und gesagt habe /) und die Wort in seinen Mund legen / (du solt jhm eins nach dem andern befehlen / was er für Pharao und den Kindern Israel reden soll /) und ich will mit deinem und seinem Munde seyn / (ich will euch Weißheit und Beredsamkeit geben /) und euch lehren was jhr thun solt.

2. B. Mos. 7. 1. 16 Und er (Aaron) soll für dich zum Volck reden / er soll dein Mund (dein Redner und gleichsam Cantzler) seyn / und du solt sein Gott (sein Fürst und Ober-Herr) seyn.

17 Und diesen Stab (den du bißher geführet) nimm in dei-

ne Hand / (wandere mit demselben in Egypten/) damit du 28
Zeichen (Wunderwerck) thun solt/ (mein Wort zu bestettigen/
und den Glauben bey den Israeliten zu erwecken.)

IV. Gehorsam Mosis. 18 MOse gieng hin (vom Berge / da ihm der HERR erschienen war /) und kam wieder zu Jethro seinem
Schweher / (willens Urlaub von ihm zu nehmen / und dem Göttlichen Beruff zu folgen /) und sprach zu ihm: Lieber laß 29
mich gehen / daß ich wieder zu meinen Brüdern (Glaubens-Genossen und Bluts-Verwandten) komme / die in Egypten sind / und sehe / ob sie noch leben / (ob sie sich alle noch
im Leben und in guten Wohlstande befinden.) Jethro sprach
zu ihm: Gehe hin mit Frieden / (GOTT begleite dich / und 31
gebe dir Glück zu allem deinem Thun und Vornehmen.)

Matt. 2/20. 19 Auch sprach der HERR zu ihm (zu Mose) in Midian (diese tröstliche Wort:) Gehe hin / und zeuch wieder in
Egypten / denn die Leute sind todt / die nach deinem
Leben stunden (demnach darffst du dich nicht fürchten / wegen deß begangenen Todschlags in Egypten.)

20 Also nahm Mose sein Weib / und seine Söhne / (Gersom und Elieser / c. 2. v. 22.) und führete sie auff einem Esel /
und zog wieder in Egypten-Land / und nahm den
Stab GOTTES (durch GOTTES Wort zu den folgenden Göttlichen Wunderwercken gewidmet / c. 17. v. 9.) in seine
Hand / (als ein Denckmal seines Göttlichen Beruffs / und verordnetes Werckzeug der Wunder-Zeichen / die er thun solte.)

21 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe zu / wenn du wieder in Egypten kommst / daß du alle die Wunder thust für Pharao / die ich dir in deine Hand gegeben habe / (welche zu verrichten ich dir völlige Gewalt gegeben /)
ich aber will sein Hertz verstocken / (weil Pharao mein Wort nicht will annehmen / wie ich als ein Allwissender GOTT zuvor sehe / sondern lässet sich den Teuffel durch seine Zauberey blenden /
und widersetzet sich mir und meinem Wort muthwilliger Weise / so will ich endlich diese meine Wort zu einem Rachschwert wider ihn
brauchen / daß er nur dardurch wird ärger / nicht aber besser werden /)
daß er das Volck nicht lassen wird.

22 Und solt zu ihm sagen / (zuletzt / wenn er sich durch die vorhergehende Zeichen und Plagen nicht wird wollen bewegen und erweichen lassen / daß er mein Volck Israel lasse ziehen:) So saget
der HERR / Israel ist mein erstgeborner Sohn /
(dis Volck hab ich mir zum eigenthumlichen Volck erwehlet / auch liebe ich dasselbe / und halte es in guter Hut / als ein Mann seinen Erstgebornen Sohn.)

2. B. Mos. 4/24. 23 Und ich gebiete dir / daß du meinen Sohn ziehen lässest / daß er mir diene / (und nicht dir /) wirst du dich
deß wegern / so will ich deinen erstgebornen Sohn
erwürgen / (durch den Würg-Engel lassen umbringen.)

V. Gefahr Mosis / wegen unterlassener Beschneidung. 24 UNd als er (Mose) unterwegen in der Herberge
war / kam ihm der HERR entgegen / und wolt
ihn tödten (er ließ ihn mit einer tödtlichen Kranckheit befallen werden / darumb daß er seinem Weibe zu Gefallen die Beschneidung seines Kindes bißher verzogen hatte.)

25 Da nahm Zipora (Moses Eheweib) einen Stein / (ein scharff Messer an einem Stein gewetzet / Jos. 5. v. 2. 3.) und beschneid ihrem Sohn die Vorhaut / und rühret ihm
(ihrem Mann dem Mosi) seine Füsse an / (auß Unwillen / und warff die Vorhaut ihres Sohns / ihm zum Füssen /) und sprach: 4
Du bist mir ein Blut-Bräutigam (* H. Luth. Sie ward zornig und sprach: Es kostet Blut / daß du mein Mann bist / und muß mein Kind beschneiden / welches sie ungern thät / als das ein Schande war unter den Heyden. Bedeutet aber deß Gesetzes Volck / welches gern wolte GOtt haben / aber es will das Creutz nicht leiden / noch den alten Adam beschneiden lassen / biß es thun muß.*)

26 Da ließ er (der HERR) von ihm (Mose) ab / (er tödtet ihn nicht /) Sie sprach aber Blut-Bräutigam / umb der
Beschneidung willen.

VI. Gespräch Mosis und Aarons. 27 UNd der HErr sprach zu Aaron / (in Egypten:) Gehe hin Mose (deinem Bruder) entgegen in die Wü- 6
sten. Und er gieng hin / und begegnete ihm am Berge
Gottes / (Horeb genannt / da sich GOtt dem Mose geoffenbaret hatte / c. 3. v. 1.) und küsset ihn / (grüsset ihn freundlich / und bezeugte mit einem Kuß seine herzliche / Brüderliche Liebe / so wol auch seine Frewde / die er ob Mosis Ankunfft empfunde.) 7

Und Mose sagte Aaron alle Wort deß HERRN / 28
der ihn gesandt hatte / (alles was der HERR ihm anbefohlen / mit Pharao und den Kindern Israel zu reden /) und alle
Zeichen / die er ihm befohlen hatte / (zu thun für Pharao und für dem Volck Israel.)

Und sie giengen hin (in Egypten /) und versameten 29
alle Eltesten von den Kindern Israel / (die Fürnehmsten und Ansehlichsten im Volck.)

Und Aaron redet alle Wort / die der HERR mit 30
Mose geredt hatte / und thät die Zeichen für dem
Volck (Israel.)

Und das Volck gläubete / (daß Moses und Aaron wären 31
Gesandten Gottes an sie / und an die Egypter /) und da sie höreten / daß der HERR die Kinder Israel heimgesucht /
und ihr Elend angesehen hätte / neigeten sie sich / und
beteten an / (sie dancketen GOtt / und erzeigeten sich ehrerbietig gegen Mose und Aaron / als seine Abgesandten.)

Nutz.

I. DAß zwar GOtt vor Alters / durch Zeichen und Wunder sein Wort bestätiget / aber jetzo sind wir nicht an Zeichen und Wunder / sondern an das gewisse ohnfehlbare Wort GOttes gewiesen / v. 1–9. II. L. Daß stumme / taube / blinde / und andere gebrechliche Leute / ihr Elend mit Gedult tragen sollen / weils von GOtt verordnet / der ihnen auch / wenn sie ihn fürchten / im ewigen Leben alles ersetzen wird / v. 11. III. L. Daß GOtt die Gaben des Verstandes und der Rede unterschiedlich austheile / v. 11 / 15 / 16. IV. V. Wenn uns GOtt für Ungehorsam warnet / daß wir solches willigklich annehmen / und folgen sollen / wie Moses gethan / v. 18. V. W. Daß wir den Gebrauch der heiligen Sacramenten nicht aufschieben / wenigers verachten sollen / wie Mose durch Unterlassung der Beschneidung / an seinem Sohn in Leibes- und Lebens-Gefahr kommen / v. 24 / 25 / &c. VI. V. Daß Collegen sich friedlich / fleissig und treu gegeneinander bezeigen sollen / wie Aaron und Moses / v. 27–30.

Das fünffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Gespräch Mosis und Aarons mit dem König / von dem Befehl GOttes / welches leer abgelauffen. II. Das neue Gebot des Königs / der Israeliten Last zu vermehren. III. Der Israeliten demüthige Bitt umb Linderung. IV. Ihr Unwill wider Mosen und Aaron / als welchen sie die Schuld beymessen wolten. V. Moses und Aarons eyferiges Schreyen zu GOtt.

I. Anbringen Mosis und Aarons beym Könige. 1 DArnach gieng Mose und Aaron hinein / (in den Königlichen Pallast / unberuffen und ungeschewet / vor deß Königes Angesicht /) und sprachen zu Pharao: So sagt der HERR / der GOtt Israel / Laß mein
Volck ziehen / daß mirs ein Fest halte in der Wüsten.

Pharao antwortet (trotziglich:) Wer ist der HERR / Pharao antwortet dem Volck Israel zu lassen. 2
deß Stimme ich hören müsse / und Israel ziehen
lassen? (Ich bin allein Herr in Egypten / und erkenne keinen höhern Herrn in meinem Königreich / auff dessen Befehl ich das Volck Israel müsse auß der Dienstbarkeit loß lassen /) Ich weiß
nichts von dem HERRN / will auch Israel nicht
lassen ziehen.

2. B. Mos. 3/18. Sie (Mose und Aaron) sprachen: Der Ebræer GOtt 3
hat uns geruffen / (nachdem er unser Leid erkandt und unser Geschrey gehöret / c. 3. v. 7. ist er mit seinem Befehl und seiner gnädigen Verheissung uns erschienen / und hat uns begehret / daß wir ihm ein Fest halten sollen /) So laß uns nun hinziehen drey
Tagreise in die Wüsten / und dem HERRN unserm
GOtt opffern / (damit wir ihme den anbefohlenen Dienst mit Opffern leisten mögen /) daß uns nicht widerfahre Pestilentz oder Schwert / (daß wir nicht wegen unterlassenen Gottesdiensts von ihme gestrafft werden.)

Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du 4
Mose und Aaron / warumb wolt ihr das Volck von
seiner Arbeit frey machen? (unter dem Schein deß GOTTESDiensts wollet ihr Auffruhr anrichten / und die Leute von meinen Diensten abhalten /) gehet hin an ewre Dienste / (die
ihr mir zu leisten schuldig seyd.)

Weiter sprach Pharao: Sihe / deß Volcks ist 5
schon zu viel im Lande / und ihr wolt sie noch feyren
heissen von ihrem Dienst / (man sihet / daß diß Volck bey seiner Arbeit sich gleichwol sehr vermehret / was wolt es denn werden / wann sie solten müssig gehen?)

II. Pharao befiehlt / die Last zu vermehren. DArumb befahl Pharao desselben Tages den 6
Vögten deß Volcks / und ihren Amptleuten /
und sprach:

Ihr solt dem Volck (Israel) nicht mehr Stroh sam- 7
len und geben / daß sie Ziegel brennen / wie biß anher /
last sie selbst hingehen / und Stroh zusammen lesen.

8 Und die Zahl der Ziegel / die sie bißher gemacht haben/ solt jhr jhnen gleichwol auffliegen / und nichts mindern/ denn sie gehen müssig / darumb schreyen sie/ und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm GOTT opffern.

9 Man drücke die Leute mit Arbeit/ daß sie zu schaffen haben / und sich nicht kehren an falsche Rede / (deß Mosis und Aarons / welche mit vergeblicher Verheissung der Freyheit dem Volck das Maul auffsperren.)

10 Da giengen die Vögte deß Volcks / (welche Egypter waren/) und jhre Amptleute (welches Israeliten waren/) auß/ und sprachen zum Volck: So spricht Pharao/ man wird euch kein Stroh geben.

11 Gehet jhr selbst hin / und samlet euch Stroh/ wo jhrs findet/ aber von ewer Arbeit soll nichts gemindert werden / (ob jhr gleich gute Zeit mit Stroh samlen werdet müssen zubringen / so soll doch nichts desto minder das Tagewerck/ noch/ wie vor/ erfüllet werden.)

12 Da zustrewet sich das Volck ins gantze Land Egypten / daß es Stoppeln samlet / damit sie Stroh hätten.

13 Und die Vögte trieben sie/ und sprachen: Erfüllet ewer Tagwerck/ gleich als da jhr Stroh hattet.

14 Und die Amptleute der Kinder Israel / welche die Vögte Pharao über sie gesetzt hatten / wurden geschlagen/ und ward zu jhnen gesagt: Warumb habt jhr weder heut noch gestern ewer gesetzt Tagwerck gethan/ wie vorhin?

III. Die Kinder Israel bitten umb Linderung.

15 DA giengen hinein die Amptleute der Kinder Israel/ (welche geschlagen waren/) und schrien zu Pharao: Warumb wilt du mit deinen Knechten also fahren? (so Tyrannisch handeln? sind wir doch sonst deine Knechte.)

16 Man gibt deinen Knechten kein Stroh / und sollen die Ziegel machen/ die uns bestimmt sind/ und sihe/ deine Knechte werden geschlagen / und dein Volck muß Sünder seyn/ (* H. Luth. Deine arme Leute müssen Unrecht haben / man sucht Schuld an deinem Volck / * und wir werden als Ubelthäter geschlagen.)

17 Pharao sprach/ (mit Stoltz und Zorn:) Jhr seyd müssig/ müssig seyd jhr/ darumb sprecht jhr: Wir wollen hinziehen/ und dem HERRN opffern / (es reibet euch der Fürwitz/ und wisset nicht/ was jhr für Müssiggang thun wolt.)

18 So gehet nun hin und frönet/ Stroh soll man euch nicht geben/ aber die Anzahl Ziegel solt jhr reichen.

IV. Unwill der Kinder Israel wider Mosen.

19 DA sahen die Amptleute der Kinder Israel / daß ärger ward/ weil man sagte/ jhr solt nichts mindern von dem Tagwerck an den Ziegeln.

20 Und da sie von Pharao giengen / begegneten sie Mose und Aaron/ und tratten gegen sie.

21 Und sprachen zu jhnen (auß grossem Unmuth/ Ungedult und Widerwillen:) Der HERR sehe auff euch/ (er sehe drein/) und richte es / daß jhr unsern Geruch habt stinckend gemacht für Pharao / und seinen Knechten/ (jhr habt mit ewrer vergeblichen Verheissung es dahin gebracht/ daß uns Pharao und seine Hof-Diener spinnefeind worden/) und habt jhnen das Schwert in jhre Hände gegeben / uns zu tödten/ (jhr habt nur gemacht / daß wir von jhnen desto härter beschweret werden / und unter solcher Last und Arbeit endlich werden gar müssen drauff gehen.)

V. Mose und Aarons Gebet zu GOtt.

22 MOse aber kam wieder zu dem HERRN/ (er wandte sich mit einem Klag-Gebet zu GOtt/ von den Amptleuten/) und sprach: HErr/ warumb thust du so übel an diesem Volck/ (den Israeliten/ welche ja dein Volck sind?) Warumb hast du mich hergesandt? (so doch die Erlösung nun nicht folget.)

23 Denn sint dem / daß ich hinein bin gegangen zu Pharao/ mit jhm zu reden in deinem Namen / (auff deinen Befehl/) hat er das Volck noch härter geplagt/ und du hast dein Volck nicht errettet/ (wie du doch versprochen hast.)

1. B. Mos. 12.13.

1 Der HERR sprach zu Mose: Nun (jetzt ist die Zeit kommen/ da) solt du sehen/ was ich Pharao thun werde/ denn durch eine starcke Hand/ (durch mächtige Wunder und Plagen) muß er sie lassen ziehen/ er muß sie noch durch eine starcke Hand von sich auß seinem Lande treiben/ (weil Pharao sie nicht gutwillig ziehen lassen will / werden jhn die Plagen so hart drücken/ daß er sie endlich selber wird außtreiben.)

Kurtz.

1. DAß / was man nach Gottes Wort befehlicht anzuzeigen / solches ohne Ansehen der Person thun solle/ v. 1. II. 2. Daß Tyranney durch Gottes Wort nur immer ärger werden/ v. 6–19. III. IV. Daß man zwar umb Linderung bitten/ aber doch dabey gedultig seyn solle/ v. 15–18. IV. V. VI. Wenn GOtt nicht alsbald hilfft/ soll man darumb nicht ungedultig werden / wie die Kinder Israel und Moses solches von jhnen ersehen lassen/ v. 20–22.

Das sechste Capitel.

HJervey Theil. I. Wiederholet GOtt auffs new sein Gebot und Verheissung von der Außführung deß Volcks auß Egypten/ und daß er seinen Namen HERR offenbaren/ das ist/ die Verheissung ins Werck richten wolle. II. Wird erzehlet deß Volcks Unglaube. III. Moses Schwachheit/ wie er über dem Außgang deß angefangenen Wercks zweiffeln wollen. IV. Das Geschlecht-Register deß Stammes Levi/ auß welchem zu schliessen/ daß die Erfüllung der Verheissung gegen Abraham zu rechter Zeit angangen.

I. Wiederholter Befehl Gottes. 1. B. Mos. 17/1. c. 26/24. c. 28/13.

UNd GOtt redet mit Mose und sprach zu jhm: 2
Ich bin der HErr/ (der ewige unwandelbare GOtt.) 3
Und bin erschienen/ (mit meiner Göttlichen Verheissung) Abraham/ Isaac und Jacob/ daß ich jhr Allmächtiger GOTT seyn wolte/ (von dem sie das Leben und alle Gnüge haben solten/ Joh. 10. v. 10. daß auch jhnen und jhrem Saamen ich grosse sonderbare Wolthaten erzeigen wolte/) aber mein Name HERR/ (welcher nicht allein wegen meines unwandelbaren Wesens / sondern auch wegen meiner unfehlbaren Warheit mir gebühret) ist jhnen nicht offenbaret worden / (die würckliche Erfüllung der Verheissung/ daß ich jhren Saamen mehren / und jhre Nachkommen auß der Egyptischen Dienstbarkeit erlösen und ins Land Canaan einführen wolle/ ist jhnen noch nicht widerfahren/ und habe also in diesem Stück noch nicht erwiesen/ daß ich sey der warhaffige / unwandelbare GOTT / welcher seine Warheit trewlich hält im Himmel/ Psal. 89. v. 3. * H. Luth. Die Patriarchen haben GOTT wol erkant/ aber eine solche öffentliche gemeine Predigt war zu der Zeit von GOtt noch nicht auffgangen / wie durch Mosen und Christum geschehen ist.*)

4 Auch habe ich meinen Bund mit jhnen auffgerichtet/ daß ich jhnen geben will das Land Canaan/ das Land jhrer Wallfahrt / darinnen sie Frembdling gewesen sind.

5 Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel / (über jhre schwere Dienste/) welche die Egypter mit Frönen beschweren / und hab an meinen Bund gedacht/ (jetzt soll es offenbar werden/ daß ich meines Bundes und meiner Verheissung nicht vergessen habe.)

6 Darumb sage den Kindern Israel/ (wiederhole für jhnen meine Verheissungs-Wort:) Ich bin der HErr/ und will euch außführen von ewren Lasten in Egypten / und will euch erretten von ewrem Frönen / und will euch erlösen durch einen außgereckten Arm und grosse Gerichte/ (welche ich an dem widerspenstigen König Pharao/ und an den Egyptern/ durch mancherley Plag forthin üben will.)

7 Und will euch annehmen zum Volck/ und will ewer GOtt seyn/ (ich will euch alles Liebes und Guts thun/) daß jhr erfahren solt/ daß ich der HERR bin ewer GOTT/ der euch außgeführet hat von der Last Egypti. 1. B. Mos. 27/5.

8 Und euch bracht in das Land / darüber ich habe meine Hand gehaben/ (* H. Luth. Das ist geschworen/ 1. B. Mos. 22. v. 16.*) daß ichs gebe Abraham/ Isaac und Jacob/ das will ich euch geben zu eigen/ ich der HERR.

II. Unglaube deß Volcks Israel.

9 MOse sagt solches den Kindern Israel / (er verkündigte solche fröliche Botschafft dem bedrängten Volck/) aber sie höreten jhn nicht für Seufftzen und Angst/ und harter Arbeit/ (sie konten es nicht ins Hertze bringen/ ob sie es mit den Ohren gleich höreten.)

III. Moses Schwachheit im Glauben.

10 DA redet der HErr mit Mose (auffs newe) und sprach:
11 Gehe hinein (ungeschewet) und rede mit Pharao dem Könige in Egypten / daß er die Kinder Israel auß seinem Lande lasse/ (und hierunter meinem Befehl folge.)

12 Mose aber redet für dem HERRN/ (er fieng abermal an sich zu wegern/) und sprach: Sihe/ die Kinder Israel hören mich nicht / (sie wollen mir nicht glauben/) wie solte mich denn Pharao hören/ (mir glauben und folgen?) Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen/ (ich bin unberedt.) 2. B. Mos. 4/10.

13 Also redet der HERR mit Mose und Aaron/ und thät jhnen Befehl an die Kinder Israel / und Pharao den König in Egypten/ daß sie die Kinder Israel auß Egypten führeten / (dieses war die damalige Offenbarung und Verheissung GOttes / Mose und Aaron geschehen/ von der Außführung deß Volcks Israel.)

IV. Häupter der Kinder Israel. 2. B. Mos. 6/15. 4. B. Mos 26/5. 1. Chron. 6/ 1.

14 Dis sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter. Die Kinder Ruben / deß ersten Sohns Israel sind diese: Hanoch/Pallu/ Hezron/ Charmi/ das sind die Geschlechte von Ruben.

15 Die Kinder Simeon sind diese: Jemuel / Jamin/ Ohad/ Jachin/ Zohar und Saul/ der Sohn deß Cananäischen Weibes/ (einer auß der Cananiter Geschlecht/) das sind Simeons Geschlechte.

Der Kinder Levi Geschlecht-Register. 2. B. Mos. 6/11. 4. B. Mos. 3/17. 18. c. 26/57. 1. Chron. 7/ 2.

16 Diß sind die Namen der Kinder Levi / in jhren Geschlechten: Gerson/ Kahath/ Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyssig Jahr alt.

17 Die Kinder Gerson sind diese: Libni/ und Simei/ in jhren Geschlechten.

18 Die Kinder Kahath sind diese: Amram/ Jezear/ Hebron/ Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyssig Jahr alt.

2. B. Mos 2/1. 4. B. Mos. 26/59.

19 Die Kinder Merari sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechte Levi in jhren Stämmen.

20 Und Amram nahm seine Mume Jochebed zum Weibe/ die gebar jhm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyssig Jahr alt.

21 Die Kinder Jezear sind diese: Korah/ Nepheg/ Sichri.

22 Die Kinder Usiel sind diese: Michael/ Elzaphan Sithri.

23 Aaron nahm zum Weibe Eliseba die Tochter Amminadab / Nahassons Schwester / die gebar jhm Nadab/ Abihu/ Eleasar/ Ithamar.

24 Die Kinder Korah sind diese: Assir / Elkana/ Abiassaph/ das sind die Geschlechte der Koriter.

25 Eleasar aber / Aarons Sohn/ der nahm von den Töchtern Putiel ein Weib / die gebar jhm den Pinehas. Das sind die Häupter (die Fürnehmsten) unter den Vätern der Leviter Geschlechten.

1. Ch. Gesch. 7/26.

26 Das ist der Aaron und Mose / (die leyde Söhne Amrams/ deß Neffen/) zu denen der HERR sprach: Führet die Kinder Israel auß Egyptenland mit jhrem Heer (in jhrer gewissen Ordnung/ nach den Stämmen außgetheilet.)

27 Sie sinds / die mit Pharao dem Könige in Egypten redeten / daß sie die Kinder Israel auß Egypten führeten/ nemlich Mose und Aaron.

28 Und deß Tages redet der HERR mit Mose in Egyptenland.

29 Und sprach zu jhm: Ich bin der HERR/ rede mit Pharao dem Könige in Egypten / alles was ich mit dir rede.

2. B. Mos. 4/12. c. 6/12.

30 Und er antwortet für dem HERRN: Sihe / ich bin von unbeschnittenen Lippen / wie wird mich denn Pharao hören? (dieweil ich nicht beredt bin/ werde ich mit meiner stammelenden Zunge bey Pharao wenig gelten und außrichten.)

Nutz.

1. B. Wie GOtt seine Verheissung wiederholet: also sollen wir uns auf sein Wort der Verheissung gewiß verlassen/ v. 2–8. II. L. Daß GOtt bisweilen mit dem Gang seiner Gläubigen es so weit kommen lasse/ daß eine zeitlang kein Trost auß seinem Wort hoffen will/ v. 9. III. L. Von menschlicher Schwachheit und Trägheit/ GOtt/ nach seinem Wort/ zu gehorsamen/ welche sich auch an Mose befunden/ v. 12. IV. L. Weil GOtt der HErr historische Umbstände der Heiligen Schrifft mehr denn einmal wiederholen lässet/ daß vielmehr zu schliessen: Es sey alles/ was zur Seeligkeit zu wissen nöthig/ darinnen begriffen/ v. 26–30.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Wiederholung deß Göttlichen Befehls an Mosen/ daß Pharao das Volck nicht außhalten solte / und zugleich eine Weissagung von Pharaonis Verstockung/ zu welcher jhn GOtt wolt kommen lassen. II. Der Gehorsam Moses und Aarons / und was sie außgerichtet/ wenn nemlich Pharao seine Zeichen dargegen gesetzt / und auch mehr verstocket worden. III. Die Verkündigung der ersten Plag/ und wie sie ins Werck gesetzet worden/ aber wenig bey Pharao außgerichtet.

1 DEr HERR sprach zu Mose: Sihe/ ich hab dich deinen GOtt gesetzt über Pharao / (ich habe dich zum Richter über Pharao gesetzt/ der mit Befehl und Nachdruck der Straffe an meiner Statt über jhn soll herrschen/) und Aaron dein Bruder soll dein Prophet seyn / (dein Sänger/ der in deinem Namen das Wort führen soll.)

11 Wiederholter göttlicher Befehl an Mosen. 2. B. Mos 4/ 19. 20.

2 Du solt reden (zu Aaron) alles was ich dir gebieten werde/ aber Aaron dein Bruder solls für Pharao reden / daß er die Kinder Israel auß seinem Lande lasse.

3 Aber ich will Pharao Hertz verhärten / (auß gerechtem Zorn / und zu billicher Straff / daß er mein Wort nicht wollen hören/ will ich sein Hertz lassen verhärten/ so wirds geschehen /) daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland/ (ob er noch möchte gewonnen werden/ mein Volck loß zu lassen.)

2. B. Mos 4/21.

4 Und Pharao wird euch nicht hören/ (er wird euch nicht wollen als Gesandten GOttes annehmen/) auff daß ich meine Hand (Macht und Majestät) in Egypten beweise / und führe mein Heer/ mein Volck/ die Kinder Israel auß Egyptenland/ durch grosse Gerichte/ (je mehr sich Pharao wird ferner wider setzen und sperren/ je mehr Plagen und Straffen/ werde ich jhm auff den Halß schicken/ biß ich endlich die Erlösung meines Volcks bey jhm erhalte.)

5 Und die Egypter sollens innen werden / (mit jhrem grossen Schaden erfahren/ beydes der König und seine Unterthanen/ dieweil sie alle miteinander mein Volck geplaget haben /) daß ich der HERR bin/ (von welchem Pharao nichts wissen wollen/) wenn ich nun meine Hand außstrecken über Egypten / und die Kinder Israel von jhnen wegführen werde/ (wenn ich anfahen werde mit Macht Israel zu erlösen.)

6 MOse und Aaron (die Gesandten deß HErrn) thäten wie jhnen der HERR geboten hatte.

11. Gehorsam Mose und Aarons.

7 Und Mose war achtzig Jahr alt / und Aaron drey und achtzig Jahr alt/ (sie waren beyde ansehnlich und betagt/) da sie mit Pharao redeten.

8 Und der HERR sprach zu Mose und Aaron:

9 Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset ewre Wunder/ (gebet über ewre Worte ein Zeichen/) so solt du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab / und wirff jhn für Pharao/ daß er zur Schlangen werde.

10 Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/ und thäten wie jhnen der HErr geboten hatte/ (sie begehrten/ daß Pharao die Kinder Israel solte loß lassen/) und Aaron warff seinen Stab für Pharao / und für seinen Knechten/ und er ward zur Schlangen.

Aarons Stab wird zur Schlangen. 2. Tim. 3/8.

11 Da fodert Pharao die Weisen / (die Natur-Kündiger/) und Zauberer / (Schwartz-Künstler/) und die Egyptischen Zauberer thäten auch also mit jhrem Beschweren/ (durch deß Teuffels Verblendung.)

12 Ein jeglicher warff seinen Stab von sich/ da wurden Schlangen drauß / aber Aarons Stab verschlang jhre Stäbe / (das Wunderwerck GOttes verzehrete deß Teuffels Blendwerck.)

13 Also ward das Hertz Pharao verstockt / (durch deß Teuffels und seiner Werckzeuge der Zauberer Blendwerck /) und hörete sie nicht / wie denn der HERR geredt (als ein allwissender GOtt solches Mosi zuvor verkündiget/) hatte.

Verstockung eines Menschen.

14 UNd der HERR sprach zu Mose: Das Hertz Pharao ist hart / (durch lang geübte Boßheit hat es die Härtigkeit angezogen/ daß es nunmehr ganz verstocket ist/) er wegert sich das Volck zu lassen.

15 Gehe hin zu Pharao Morgen/ sihe/ er wird ans Wasser gehen/ so tritt gegen jhm (stelle dich an einen gelegenen Ort) an das Ufer deß Wassers/ und nimm den Stab in deine Hand/ der zur Schlangen ward. (v. 10.)

16 Und sprich zu jhm: Der HERR der Ebreer GOTT hat mich zu dir gesandt / und lassen sagen: Laß mein Volck/ daß mirs diene in der Wüsten/ Aber du hast bißher nicht wollen hören/ (du hast den Gesandten deß HErrn nicht wollen gläuben noch folgen.)

17 Darumb spricht der HERR also: Daran solt du erfahren/ daß ich der HERR bin/ (der warhaffige ewige

GOtt

GOtt) siehe/ich will (auff GOttes Befehl) mit dem Stabe/ den ich in meiner Hand habe / das Wasser schlagen/ das in dem Strom ist / (so da heist Nilus) und es soll in Blut verwandelt werden.

18 Daß die Fische im Strom sterben sollen / und der Strom stincken / und den Egyptern wird eckeln zu trincken deß Wassers auß dem Strom / (dieses soll gewißlich erfolgen / wann du mein Volck nicht wirst gutwillig ziehen lassen.)

Die 1. Plage. Wasser in Blut verwandelt.

19 Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab/(weil Pharao sich an die Dräwung nicht will kehren/) und recke deine Hand auß über die Wasser in Egypten / über ihre Bäche / und Ströme / und See / und über alle Wassersümpffe / daß sie Blut werden / und sey Blut in gantz Egyptenland / beyde in höltzern und steinern Gefässen.

20 Mose und Aaron thäten / wie ihnen der HERR geboten hatte / und (Aaron) hub den Stab auff / und schlug ins Wasser / das im Strom war / für Pharao und seinen Knechten / und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt.

Ps. 78/44. Ps. 105/29.

21 Und die Fische im Strom sturben / und der Strom ward stinckend / daß die Egypter nicht trincken kunten deß Wassers auß dem Strom / und ward Blut in gantz Egyptenland.

22 Und die Egyptischen Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschweren / (über das Wasser / so die Egypter umb den Strom her gegraben hatten/v. 24.) Also ward das Hertz Pharao verstockt / (vom Teuffel und seinem Werckzeug / durch ihre beweg liche Wunder/) und höret sie nicht / (er gläubete und folgete den Gesandten GOttes nicht/) wie denn der HERR geredt hatte / (als der warhafftige GOtt solches zuvor verkündiget / daß es also geschehen würde.)

23 Und Pharao wandte sich (von Mose und Aaron) und gieng heim / und nahms nicht zu Hertzen (daß er sich nach solcher Straff gebessert hätte.)

24 Aber alle Egypter gruben nach Wasser umb den Strom her / zu trincken / denn deß Wassers auß dem Strom kunten sie (mit ihren Kindern / Gesinde und Viehe/) nicht trincken.

25 Und es währet sieben Tage lang / daß der HErr den Strom schlug / (das Wasser ist gantzer sieben Tage in Blut verwandelt blieben.)

Nutz.

1. Daß GOtt alle Bosheit der Menschen zu seines Namens Ehre gereichen lasse / ver[illegible] / auch die Göttlichen Wunderwerck denen teuflischen Zeichen in allen weit vorgehen / und der Unterschied sich endlich gewiß findet / wie hier an den Stäben zu sehen / v. 10/11/12. Ps. 135. Luc. 1.

2. Daß GOtt dem HErrn alle Creaturen zu Gebot stehen / und er sie nach seinem Willen verwandele / v. 19/20/21.

(D. M.)

Das achte Capitel.

Erzehlet drey Plagen. I. Mit den Fröschen / und wie Pharao eine heuchlerische Rew gehabt. II. Mit den Läusen / und wie die Zauberer darob zu Schanden gemacht worden. III. Mit dem Ungeziefer / Fliegen und Käfern / und wie Pharao abermal sein Hertz verhärtet.

I. Andere Plage. Frösche.

1 DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / und sprich zu ihm: So sagt der HERR: Laß mein Volck / daß mirs diene.

2 Wo du dich deß wegerst / siehe / so will ich alle deine Grentzen / (das gantze Königreich von einem Ende biß zu dem andern) mit Fröschen plagen.

3 Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln / die sollen herauffkriechen / und kommen in dein Hauß / in deine Kammer / auff dein Lager / auff dein Bette / auch in die Häuser deiner Knechte / unter dein Volck / in deine Backöfen / und in deine Teige.

4 Und sollen die Frösche auff dich / und auff dein Volck / und auff alle deine Knechte kriechen.

5 Und der HERR sprach zu Mose / (nach dem abermal Pharao durch die newe Bedräwung sich nicht wolte bewegen lassen:) Sage Aaron / Recke deine Hand auß mit deinem Stabe über die Bäche / und Ströme / und See / und laß Frösche über Egyptenland kommen.

6 Und Aaron recket seine Hand über die Wasser in Egypten / und kamen Frösche herauff / daß Egyptenland bedeckt ward.

Ps. 78/45. Ps. 105/30.

7 Da thäten die Zauberer auch also mit ihrem Beschweren / und liessen Frösche über Egyptenland kommen / (da zuvor keine waren.)

8 Da foddert Pharao Mose und Aaron / und sprach: Bittet den HERRN für mich / daß er die Frösche von mir und von meinem Volck nehme / so will ich das Volck lassen / daß es dem HERRN opffere.

9 Mose sprach: Hab du die Ehre für mir / (ich will dir die Ehre erzeigen / und dirs frey stellen/) und stimme mir (eine gewisse Zeit/) wenn ich für dich / für deine Knechte / und für dein Volck bitten soll / daß die Frösche von dir und von deinem Hause vertrieben werden / und allein im Strom bleiben.

10 Er (Pharao) sprach: Morgen. Er (Mose) sprach: Wie du gesaget hast / auff das du erfahrest / daß niemand ist wie der HERR unser GOTT / (daß ewre Götter nicht sind rechte Götter / sondern böse Geister und Teuffel / unser GOtt aber sey der einige / warhafftige GOtt.)

11 So sollen die Frösche von dir / von deinem Hause / von deinen Knechten / und von deinem Volck genommen werden / und allein im Strom bleiben.

12 Also gieng Mose und Aaron von Pharao / und Mose schrey zu dem HERRN / (er rieff ihn an durch eyferiges Gebet/) der Frösche halben / wie er Pharao hatte zugesaget.

13 Und der HERR thät wie Moses gesagt hatte / (er erhöret sein Gebet / so er für den gottlosen König thät/) und die Frösche sturben in den Häusern / in den Höfen / und auff dem Felde.

14 Und sie häufften sie zusammen / hie einen Hauffen / und da einen Hauffen / und das Land stanck davon / (weil die Frösche fauleten.)

15 Da aber Pharao sahe / daß er Lufft kriegt hatte / (als die Plage der Frösche auffgehöret hatte/) ward sein Hertz verhärtet / (durch GOttes Langmut / welche den Pharao solte zur Busse leiten / aber von ihme schändlich misbrauchet wurde / Rom. 2. v. 4. 5.) und höret sie nicht / wie denn der HERR geredt hatte / (darumb war es auch dazumal nichts newes noch etwas unvorsehenes.)

II. Dritte Plage: Läuse.

16 UNd der HERR sprach zu Mose. Sage Aaron / Recke deinen Stab auß / und schlage in den Staub auff Erden / daß Läuse werden / (auß dem Staub) in gantz Egyptenland.

17 Sie thäten also. Und Aaron reckt seine Hand auß mit seinem Stabe / und schlug in den Staub auff Erden / und es wurden Läuse an den Menschen und an dem Vieh / aller Staub deß Landes ward Läuse in gantz Egyptenland.

Ps. 105/31.

18 Die Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschweren / (sie unterstunden sich solches auch zu thun/) daß sie Läuse herauß (auß dem Staube) brächten / aber sie kunten nicht. Und die Läuse waren beyde an Menschen / und am Vieh / (sie thäten ihnen Verdrieß und grosse Plage an.)

19 Da sprachen die Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes Finger / (die kräfftige Würckung Göttlicher Allmacht.) Luc. 11/20.

Aber das Hertz Pharao ward verstockt / und höret sie (Mosen und Aaron) nicht / wie denn der HERR gesagt hatte / (daß es also geschehen und ergehen würde.)

III. Vier dritte Plage: Allerley Ungeziefer.

20 UNd der HERR sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auff / und tritt für Pharao / Siehe / er wird ans Wasser gehen / und sprich zu ihm: So sagt der HERR: Laß mein Volck / daß es mir diene.

21 Wo nicht / siehe / so will ich allerley Ungeziefer (*H. Luth. das die Griechen heissen Kynomyia, ist alle böse Würme / so da Schaden thun im Felde / Raupen / Fliegen / Zwiefalter / Emmetsen / Käfer / Brenner und der gleichen Geschmeiß / das Bäume und Gewächs verderbet / *dazu den Menschen und Thieren überlästig ist/) lassen kommen über dich / deine Knechte / dein Volck / und dein Hauß / daß aller Egypter Häuser / und das Feld / und was drauff ist / voll Ungeziefer werden sollen.

22 Und will deß Tages ein sonders thun mit dem

Lande Gosen / da sich mein Volck enthält / daß kein Unziefer da sey / (sie sollen auß Väterlicher Liebe und Vorsorge für solcher und andern Plagen frey seyn /) auff daß du innen werdest / daß ich der HERR bin auff Erden allenthalben / (daß ich allgegenwärtig regiere / und in der Straffe der Gottlosen / meine liebe Kinder wisse zu bewahren.)

23 Und will eine Erlösung setzen / (einen Unterschied machen /) zwischen meinem und deinem Volck / (daß die Plage mein Volck nicht könne berühren /) Morgen soll das Zeichen geschehen.

Ps. 78/45. 1 Ps. 105/31. W. Weish. 16/9. 24 Und der HERR that also / (wie er gedräwet hatte /) und es kam viel Unziefers in Pharao Hauß / in seiner Knechte Häuser / und über gantz Egyptenland / und das Land war verderbet von dem Unziefer.

25 Da foddert Pharao Mose und Aaron / (als die Plage so hart anhielt /) und sprach: Gehet hin und opffert ewrem Gott / (aber nicht in der Wüsten / sondern) hie im Lande.

26 Mose sprach: Das taug nicht / daß wir also thun / denn wir würden der Egypter Grewel (Schaaff / Böcke / Ziegen / Kälber / ꝛc. welche die Egypter für Götter anbeten / und ein Grewel haben an denen / die solche Thier schlachten / 1. B. Mos. 43. v. 32. 46. v. 34.) opffern unserm GOtt dem HErrn. Sihe / wenn wir denn der Egypter Grewel für ihren Augen opfferten / würden sie uns nicht steinigen? (als die wir ihre Götter vermehreren.)

5. B. Mos. 9/18. 27 Drey Tagreise wollen wir gehen in die Wüsten / und dem HERRN ewrem GOtt opffern / wie er uns gesagt hat / (und nicht wie du Pharao uns hierinnen wilt fürschreiben.)

28 Pharao sprach: Ich will euch lassen / daß ihr dem HERRN ewrem GOtt opfert in der Wüsten / allein / daß ihr nicht ferner ziehet / (daß ihr euch nicht gäntzlich auß meinem Dienst wegbegebet / sondern nach dreyen Tagreisen wiederkommet /) und bittet für mich / (ewren GOtt / umb Abwendung der jetzigen Plage.)

29 Mose sprach: Sihe / wenn ich hinauß von dir komme / so will ich den HERRN bitten / daß diß Unziefer von Pharao / und seinen Knechten / und seinem Volcke genommen werde / Morgen deß Tages / Allein teusche mich nicht mehr / (wie du zuvor gethan hast / vers. 15.) daß du das Volck nicht lassest dem HERRN zu opffern / (wenn nun die Plage hinweg ist.)

30 Und Mose gieng hinauß von Pharao / und bat den HERRN.

31 Und der HERR that / wie Mose gesagt hatte / (wie er dem Pharao die Abwendung der Plage versprochen /) und schaffte das Unzieffer weg von Pharao / von seinen Knechten / und von seinem Volck / daß nicht eines überblieb.

32 Aber Pharao verhärtet sein Hertz / (durch seine Heucheley und Gottlosigkeit /) auch dasselbe mal / und ließ das Volck nicht / (wie er doch in währender Plage zugesagt hatte.)

Nutz.

1 WAr heuchlerischer Busse / da man nur / wegen Abwendung der Straffe / sich als bussfertig stellet / das Hertz aber verstockt bleibet / wie Pharao / v. 8–15. II. L. Wie mit verächtlichen Dingen GOTT die Ruchlosen zu straffen / auch deß Teuffels Macht zu vernichten pflege / wie allhie mit den Läusen / v. 16–19. III. T. Wie GOtt in Land-Straffen seiner Glaubigen zu verschonen wisse / v. 12.

Das neundte Capitel.

HAr drey Theil / dieweil drey Plagen erzehlet werden. I. Mit der Pestilentz / welche Pharao nicht geachtet. II. Mit den bösen Blattern. III. Mit dem Hagel.

I. Plage: Pestilentz. 1 DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / und sprich zu ihm: Also saget der HErr / der GOtt der Ebræer / Laß mein Volck (gutwillig auß deinem Lande ziehen /) daß sie mir dienen.

2 Wo du dich deß wegerst / und sie weiter auffhältest / (wider mein und ihren Willen.)

3 Sihe / so wird die Hand deß HERRN seyn (das Gerichte und die Straffe GOttes wird ergehen) über dein Vieh auff dem Felde / über Pferde / über Esel / über Kamel / über Ochsen / über Schaaffe / mit einer fast schweren Pestilentz.

4 Und der HERR wird ein besonders thun / (einen sonderlichen Unterschied machen /) zwischen dem Vieh der Israeliter und der Egypter / daß nichts sterbe auß allem (Viehe) das die Kinder Israel haben.

5 Und der HERR bestimmte eine Zeit / (zu welcher die Straffe kommen solte /) und sprach: Morgen wird der HERR solches auff Erden (in Egypten) thun.

Ps. 78/50. 6 Und der HERR that solches des Morgens / und starb allerley Vieh (eine grosse Menge von allerley Gattung deß Viehes / denn daß etlich Vieh überblieben / sihet man v. 19.) der Egypter / Aber deß Viehes der Kinder Israel starb nicht eins.

7 Und Pharao sandte darnach (zu forschen / ob Moses auch war redte /) und sihe / es war deß Viehes Israel nicht eins gestorben. Aber das Hertz Pharao ward verstockt / (sein Hertz ward durch diese Straffe nicht erweichet / sondern noch mehr verhärtet /) und ließ das Volck nicht / (auß seinem Lande.)

II. Straff: Plage: Böse schwarze Blattern. 8 DA sprach der HERR zu Mose und Aaron: Nehmet ewre Fäuste voll Ruß auß dem Ofen / und Mose sprenge ihn gegen Himmel / (in die Lufft / zu einem Werckzeuge der Straffe /) für Pharao.

9 Daß über gantz Egyptenland stäube / und böse schwartze Blattern (Carbunckel und andere dergleichen böse Geschwär) aufffahren / beyde an Menschen und an Vieh / in gantz Egyptenland.

10 Und sie (Mose und Aaron) nahmen Ruß auß dem Ofen / und tratten für Pharao / und Mose sprenget ihn gen Himmel. Da fuhren auff böse schwartze Blattern / beyde an Menschen und an Viehe.

W. Weish. 17/7. 11 Also / daß die Zauberer nicht kunten für Mose stehen für den bösen Blattern / (sondern musten wegen der grossen Leibes-Schmertzen / damit sie gleich andern behafftet waren / hinweg weichen /) denn es waren an den Zauberern eben so wol böse Blattern / als an allen Egyptern.

12 Aber der HERR verstockt das Hertz Pharao / (durch sein gerechtes Gericht / in dem er diesen Heuchler und Scheinbüsser dem Teuffel und seinem eigenen bösen Willen übergab / daß er immerdar mehr und mehr verhärtet wurde /) daß er sie nicht höret / wie denn der HERR zu Mose gesagt hatte / (längst zuvor / als ein Hertzenkündiger und allwissender GOtt.)

13 Da sprach der HERR zu Mose: Mache dich morgen früh auff / und tritt für Pharao / und sprich zu ihm: So sagt der HERR der Ebræer GOtt / Laß mein Volck / daß mirs diene.

14 Ich will anders dißmal alle meine Plage über dich selbst senden / (ich will dich an dem Ort angreiffen / da dirs wehe thun wird /) über deine Knechte / und über dein Volck / daß du innen werden solt / daß meines gleichen nicht ist in allen Landen / (daß ich allerrechte einige wahre GOtt sey / und auser mir keiner mehr.)

15 Denn ich will jetzt meine Hand außstrecken / (mein Gerichte ergehen lassen /) und dich und dein Volck mit Pestilentz schlagen / daß du von der Erden solt vertilget werden.

Rom. 9/17. 16 Und zwar darumb hab ich dich erwecket / (Ich habe dich bißhero nicht gäntzlich mit den Deinen vertilget / wie ihr wol verdienet hättet / sondern habe euch beym Leben erhalten / und mit grosser Gedult getragen / welches darumb geschehen /) daß meine Krafft an dir (als in einem öffentlichen Spiegel und Exempel) erscheine / und mein Name (meine Ehr und Herrlichkeit) verkündiget werde in allen Landen.

17 Du trittest mein Volck noch unter dich / (du drückest es dennoch hart / ob ich dir gleich jetzo den endlichen Untergang gedräwe /) und wilts nicht lassen (ziehen.)

18 Sihe / ich will morgen umb diese Zeit einen sehr grossen Hagel regnen lassen / deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist / sint der Zeit sie gegründet / (erschaffen) ist / bißher.

19 Und nun sende hin / (laß dich warnen /) und verwahre dein Vieh / und alles was du auff dem Felde hast. Denn alle Menschen und Viehe / das auff dem Felde funden wird / und nicht in die Häuser versamlet ist / so der Hagel auff sie fället / werden sterben.

20 Wer nun unter den Knechten Pharao deß HERRN Wort fürchtet/ der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21 Welcher Hertz aber sich nicht kehret an deß HERRN Wort / (welche nicht gläubten/ daß es würde erfüllet werden/) liessen jhre Knechte und Viehe auff dem Felde.

III. Achtende Plage: Hagel. Psal. 78/47. 48. Psal. 105/32. 33.

22 DA sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand auff gen Himmel / daß es hagele über gantz Egyptenland / über Menschen / über Viehe/ und über alles Kraut auff dem Felde in Egyptenland.

23 Also recket Mose seinen Stab gen Himmel / und der HERR ließ donnern und hageln/ daß das Fewer auff die Erden schoß/ (im schrecklichen Donner-Wetter/) Also ließ der HERR Hagel regnen über gantz Egyptenland.

24 Daß Hagel und Fewer untereinander fuhren / so grawsam / daß deßgleichen in gantz Egyptenland nie gewesen war / sint der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25 Und der Hagel schlug in gantz Egytenland / alles was auff dem Felde war / beyde Menschen und Viehe/ und schlug alles Kraut auff dem Felde / und zubrach alle Bäume auff dem Felde.

26 Ohn allein im Lande Gosen/ da die Kinder Israel waren/ da hagelt es nicht.

27 Da schicket Pharao hin / und ließ Mose und Aaron ruffen / und sprach zu jhnen: Ich hab das mal mich versündiget / (vergeben mirs/) der HERR ist gerecht/ (in seinen Worten und Wercken/) Ich aber und mein Volck sind Gottlosen.

28 Bittet aber den HERRN / daß auffhöre solch Donnern und Hageln GOttes/ (solch groß Donnern und Hageln/) so will ich euch lassen / daß jhr nicht länger hie bleibet/ (sondern ewrem GOtt in der Wüsten dienen möget.)

29 Mose sprach zu jhm: Wenn ich zur Stadt hinauß komme / will ich meine Hände außbreiten gegen dem HERRN/ (zu beten / und durchs Gebet / was du begehrest / zu erlangen/) so wird der Donner auffhören/ und kein Hagel mehr seyn / auff daß du innen werdest / daß die Erde deß HERRN sey / (daß GOTT ein Schöpffer und Regierer Himmels und der Erden sey.)

Psal. 24/1.

30 Ich weiß aber (ich hab es bißhero gnug erfahren/) daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet für GOtt dem HERRN / (so lang die Straff gewähret / hat auch die heuchlerische und knechtische Furcht GOttes gewähret / so bald aber die Straffe auffgehöret/ ist auch die Gottesfurcht da hin gefallen.

31 Also ward geschlagen der Flachs und die Gersten/ denn die Gersten hatte geschossen / und der Flachs Knotten gewonnen.

32 Aber der Weitzen und Rocken ward nicht geschlagen / denn es war spath Getreide / (das von dem Hagel nicht konte beschädiget noch verletzt werden.)

33 So gieng nun Mose von Pharao zur Stadt hinauß / und breitet seine Hände gegen dem HERRN/ und der Donner und Hagel höret auff / und der Regen troff nicht mehr auff Erden.

34 Da aber Pharao sahe / daß der Regen und Donner und Hagel auffhöret / versündiget er sich weiter/ und verhärtet sein Hertz/ (durch beharrliche Unbußfertigkeit/) er und seine Knechte.

35 Also ward deß Pharao Hertz verstocket/ (von Pharao selbst/) daß er die Kinder Israel nicht ließ/ wie denn der HERR geredt hatte durch Mose / (zu Aaron und den Kindern Israel/ daß sie sich deßwegen nicht ärgerten.)

Nutz.

1. Wenn ein Sterben unter das Vieh kommt / daß man solches als eine Straffe GOttes erkennen solle / v. 3 / 5. II. L. Daß GOtt so wol durch Barmhertzigkeit gegen die Bußfertige/ als durch gerechte Straffe der Gottlosen / seines Namens Ehre erweise / v. 16. III. L. Daß grosse Donner und Hagel-Wetter von GOtt geschickt werden/ die Menschen zu schrecken/ und zur Gottesfurcht zu bewegen. v. 23.

Das Zehende Capitel.

HAewier Theil 1. Ist der Göttliche Befehl an Mosen / und wie er demselben gefolget. II. Der Rathschlag Pharaonis mit seinen Knechten/ und das Gespräch mit Mose. III. Die Plage mit den Hewschrecken. IV. Die Plage mit der Finsternis.

I. Göttlicher Befehl und Folge Mosis.

1 UND der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / denn ich habe sein und seiner Knechte Hertz verhärtet/ (daß die Erlösung bißhero auff mein Wort noch nicht erfolget / ist daher kommen / daß Pharao durch mein Wort / und die vielfältigen bißher geschehene Wunderzeichen und Plagen / dadurch ich sein Hertz erweichen wollen/ vielmehr ist verhärtet worden / welches ich darumb also geschehen und ergehen lasse/) auff daß ich diese meine Zeichen unter jhnen thue.

2 Und daß du verkündigest für den Ohren deiner Kinder/ und deiner Kindes-Kinder/ was ich in Egypten außgerichtet habe / (nachdem die Egypter das gnädige Wort nicht wollen annoch auffnehmen/) und wie ich meine Zeichen unter jhnen bewiesen habe / daß jhr wisset/ ich bin der HERR / (ein starcker eyferiger GOtt.)

3 Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/ und sprachen zu jhm: So spricht der HERR / der Ebräer GOtt: Wie lange wegerst du dich für mir zu demüthigen/ (und mein Befehliches-Wort anzunehmen/) daß du mein Volck lassest/ mir zu dienen?

4 Wegerst du dich mein Volck zu lassen / (auß deinem Lande/) sihe/ so will ich Morgen Hewschrecken kommen lassen an allen Oertern (deines Königreichs.)

5 Daß sie das Land bedecken/ (für grosser Menge/) also/ daß man das Land nicht sehen könne / und sollen fressen was euch übrig und errettet ist für dem Hagel/ und sollen alle ewre grünende Bäume fressen auff dem Felde. 2. B. Mos. 9/32.

6 Und sollen erfüllen (mit Hauffen) dein Hauß / aller deiner Knechte Häuser / und aller Egypter Häuser/ deßgleichen nicht gesehen haben deine Väter / und deiner Väter Väter / sint der Zeit sie auff Erden gewesen / biß auff diesen Tag. Und er (Mose) wandt sich / (nachdem er die zukünfftige Straff verkündiget hatte/) und gieng von Pharao hinauß/ (mit grossem Eyfer.)

II. Fortschritt Pharaonis mit seinen Knechten.

7 DA sprachen die Knechte (die Räthe und Hof-Diener/) Pharao zu jhm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? (eine Plage nach der andern erfahren und ausstehen) Laß die Leute ziehen / daß sie dem HERRN jhrem GOtt dienen / wilt du zuvor erfahren/ daß Egypten untergangen sey? (wirst du die Israeliten länger auffhalten / wird gantz Egypten darüber zu Trümmern und zu Boden gehen.)

8 Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht/ (zurück gefodert/ und kamen für den König/) der sprach zu jhnen: Gehet hin und dienet dem HERRN ewrem GOtt. Welche sind sie aber / die hinziehen (und den Gottes-Dienst verrichten) sollen.

9 Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt/ mit Söhnen und Töchtern/ mit Schaaffen und Rindern / (es soll nichts dahinten bleiben von dem / das uns angehöret/) denn wir haben ein Fest deß HERRN.

10 Er sprach zu jhnen: Awe ja/ der HERR sey mit euch / (viel Glücks nur auff die Reise / wenn sie anderst noch fortgehen) solt ich euch und ewre Kinder darzu ziehen lassen? Sehet da / ob jhr nicht Böses fürhabt / (und gedencket gäntzlich außzureissen?)

11 Nicht also/ sondern jhr Männer ziehet hin / und dienet dem HERRN / denn das habt jhr auch gesuchet / (jhr habt anfangs ewrer Kinder und ewres Viehes keine Meldung gethan.) Und man stieß sie herauß (mit Schimpff und Spott) von Pharao.

III. Achte Plage: Hewschrecken. Psal. 78/45. Ps. 105/34. 35.

12 DA sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland/ um die Hewschrecken/ (*H. Luth. Die Hewschrecken heissen hie nicht Hagab auff Ebreisch/ wie an etlichen Oertern / sondern Arbe. Es sind aber vierfüssige fliegende Thier gewesen / und rein zu essen / wie Hagab/ 3. B. Mos/ 11. v. 21. aber uns unbekandt/ ohne daß sie den Hewschrecken gleich

sind/*) daß sie auff Egyptenland kommen / (mit grosser Anzahl/) und fressen alles Kraut im Lande auff/sammt alle dem/das dem Hagel überblieben ist.

13 Mose recket seinen Stab über Egyptenland/ und der HERR trieb einen Ostwind ins Land/ den ganzen Tag und die gantze Nacht / und deß Morgens (am andern Tag) führet der Ostwind die Hewschreckẽher.

B. Weish. 16/9.

14 Und sie kamen über gantz Egyptenland / und liessen sich nieder an allen Oertern in Egypten / so sehr viel / daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist / noch hinfort seyn wird.

15 Denn sie bedeckten das Land / und verfinstertens (für grosser Menge/) und sie frassen alles Kraut im Lande auff / und alle Früchte auff den Bäumen/die dem Hagel waren überblieben / und liessen nichts grünes übrig an den Bäumen / und am Kraut auff dem Felde/in gantz Egyptenland.

16 Da foddert (auß dringender Noth /) Pharao eilend Mose und Aaron / und sprach: Ich habe mich versündiget an dem HERR ewrem GOTT / und an euch/(seinen Dienern/als die ich nun etlich mal mit Schimpff abgewiesen hab.)

17 Vergebet mir meine Sünde dißmal auch / (dieweil ich sie erkenne und bereue/) und bittet den HERR ewren GOtt/daß er doch nur diesen Tod (die Plage/welche mir ein rechter Tod ist/) von mir wegnehme.

18 Und er gieng auß von Pharao / und bat den HERRN.

19 Da wendet der HERR (ließ unversehens kommen/) einen sehr starcken Westwind / und hub die Hewschrecken auff/und warff sie ins Schilffmeer / (welches auch das rothe Meer heist/) das nicht einer übrig blieb / an allen Orten Egypti.

20 Aber der HERR verstocket Pharao Hertz/ (Pharao mißbrauchete diese Gedult und Langmuth GOttes zu seiner Verstockung/) daß er die Kinder Israel nicht ließ/ (wiewol ers vorher zugesagt hatte.)

IV. Neunde Plage: Finsternis. Ps. 105, 28. B. Weish. 17/1.

21 DEr HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel / daß so finster werde in Egyptenland / daß mans greiffen mag / (wegen der dicken Dünste und Brodems.)

22 Und Mose recket seine Hand gen Himmel / da ward ein dicke Finsterniß in gantz Egyptenland/drey Tage.

23 Daß niemand den andern sahe / noch aufstund von dem Ort/da er war/in dreyen Tagen/Aber bey allen Kindern Israel (im Lande Gosen) war es liecht in ihren Wohnungen.

24 Da foddert Pharao Mosen / und sprach: Ziehet hin/und dienet dem HERRN/allein ewre Schaaffe und Rinder lasset hie / lasset auch ewre Kindlein mit euch ziehen.

25 Mose sprach: Du must uns auch Opffer und Brandopffer geben/(zugleich mit abfolgen lassen/) daß wir unserm GOtt dem HERRN thun mögen.

26 Unser Vieh soll mit uns gehen / und nicht eine Klawe dahinten bleiben / denn von dem unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes deß HERRN / Denn wir wissen nicht / womit wir dem HERRN dienen sollen / (was eigentlich für Viehe/und wie viel wir opffern sollen/) biß daß wir dahin kommen.

27 Aber der HERR verstockte das Hertz Pharao/ daß er sie nicht lassen wolt.

28 Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir / und hüte dich / daß du nicht mehr für meine Augen kommest/denn welches Tages du für meine Augen kommest/ solt du sterben.

29 Mose antwortet: Wie du gesagt hast / Ich will nicht mehr für deine Augen kommen/ (welches auch also geschehen und erfolget.)

Nutz.

I. DAß man GOttes Wercke hoch preisen/und den Nachkommen verkündigen solle/v. 2. II. L. Daß man ohne Scheu rathen solle / wie es zur Wolfahrt dienet / wie hie Pharaonis Knecht gethan / v. 7. III. L. Daß man auch für Gottlose/ bevorab/ wenn man Bußzeichen an ihnen spüret/bieten soll/ wie Mose für Pharao / v. 16/17/18. IV. L. Wenn man bey bösen Leuten nichts außrichten kan/daß man so dann es GOtt befehlen soll/v. 28/29.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. GOttes Dräwung von der letzten Plage. II. Die Verkündigung derselben durch Mosen / und wie Moses von Pharao geschieden. III. Der Beschluß aller vorhergehenden Plagen.

I. Dräwung der letzten Plage.

UNd der HERR sprach zu Mose/ (er hatte zu ihm vorher gesagt/wie auß dem 10. Cap. v. 29. zu sehen. Denn nach dem Mose sich für Pharao vernehmen lassen / ich will nicht mehr für deine Augen kommen / hat ers auch gehalten / und ist ferner nicht für sein Gesicht kommen:) Ich will noch eine Plage über Pharao in Egypten kommen lassen/darnach wird er euch lassen von hinnen / und wird nicht allein alles lassen / sondern euch auch von hinnen treiben.

2. B. Mos. 3/22.

2 So sage nun für dem Volck (Israel/) daß ein jeglicher von seinem Nehesten/ (den Egyptern/) und eine jegliche von ihrer Nehestin / (von den Egyptischen Weibern/) silbern und gülden Gefäß foddere.

2. B. Mos. 12/36.

3 Denn der HERR wird dem Volck Gnade geben für den Egyptern. Und Mose war ein sehr grosser Mann (grosses Ansehens) in Egyptenland / für den Knechten Pharao/ und für dem Volck. (*H. Luth. Das sagt er darumb / daß es Wunder ist / wie er nicht getödtet ist von den Egyptern / sie haben sich müssen eines ärgern und Auffruhrs fürchten.*)

II. Zehende Plage: Erstörung aller Erstgeburt verkündiget.

4 UNd Mose sprach / (er hatte es gesagt / ehe er war das letzte mal von Pharao herauß gangen:) So sagt der HERR: Ich will zu Mitternacht außgehen in Egyptenland/ (durch den Würg-Engel.)

5 Und alle Erstgeburt in Egyptenland soll sterben/ von dem ersten Sohn Pharao an / der auff seinem Stuhl sitzt / (der allbereit zu seinem Stuhl-Erben und künfftigen Regenten erkläret ist/) biß an den ersten Sohn der Magd/ die hinter der Mühle ist / (welche die allergeringste und eine gefangene leibeigene Magd ist/) und alle Erstgeburt unter dem Viehe.

6 Und wird ein groß Geschrey seyn (wegen solcher Tödtung der Erstgebornen) in gantz Egyptenland / deßgleichen nie gewesen ist/noch werden wird.

7 Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken / (es soll bey ihnen nicht das geringste Geschrey gehöret werden über einigen Todesfall/) beyde unter Menschen und Vieh / auff daß ihr erfahret / wie der HERR Egypten und Israel scheide / (wie er in solcher Plage sein Volck/ die Israeliter/wisse von den Egyptern zu unterscheiden.)

8 Denn werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte / (so jetzo meinen Befehl hören und nicht annehmen wollen/) und mir zu Füssen fallen / und sagen / Zeuch auß du und alles Volck / das unter dir ist / Darnach will ich außziehen. Und er (Mose) gieng von Pharao (auff seinen Befehl/c. 10. v. 28.) mit grimmigem Zorn/ (voll Göttliches Eyfers.)

III. Beschluß aller Plagen.

9 DEr HERR aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht / (er folget euch nicht/will auch das mündliche geprediget Wort nicht mehr hören/) auff daß viel Wunder geschehen in Egyptenland / (daher kömts/daß ich so viel Plage ihme zuschicke / ob er durch solche Zeichen dem Wort zu gläuben sich noch wolte bewegen lassen.)

10 Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan (wie sie bißhero beschrieben/) für Pharao/aber der HERR verstockt ihm sein Hertz / (GOtt wolte durch seine Gedult und Langmuth Pharaonem zur Busse leiten / aber Pharao ward immer verstockter/) daß er die Kinder Israel nicht lassen wolte auß seinem Lande.

Nutz.

I. DAß es endlich mit der Kirchen Leiden ein Ende nehme / und sie GOtt wieder erfreue/ vers. 1/2/3. II. L. Daß man wider Unbußfertige zürnen und eyfern soll/vers. 8. III. L. Daß / wenn böse Leute der Kirchen Christi noch so viel Leides anthun/jedoch nichts anders als GOttes Ehre dadurch befördert werde/v. 9.

Das zwölffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Einsetzung deß newen Kirchen-Jahrs. II. Einsetzung deß Osterlamms. III. Wie Moses und Aaron solchen Befehl außgerichtet. IV. Beschreibung der zehenden Plage in Egypten. V. Der Abschied der Kinder Israel auß Egypten. VI. Bericht von den Personen/ die das Osterlamm essen sollen.

I. Einsetzung des Kirchen-Jahrs.

1 DEr HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland/ (ehe sie noch sammt dem Volck Israel auß Egypten gezogen waren.)

2 Dieser Mond (welcher Abib hieß/ Cap. 13. v. 4. auff Chaldäisch Nisan/ Esth. 3. v. 7. und nach unserm Calender zum Theil in den Merz/ zum Theil in den April fiel/) soll bey euch der erste Mond seyn/ und von jhm solt jhr die Mond deß Jahrs (in Geistlichen und Kirchen-Sachen/ dazu auch die Feste gehörten/) anheben.

II. Einsetzung deß Osterlamms.

3 SAgt der gantzen Gemeine Israel/ und sprecht: Am zehenden Tage dieses Monden nehme ein jeglicher ein Lamm/ wo ein Haußvater ist/ ja ein Lamm zu einem Hause.

4 Wo jhr aber in einem Hause/ zum Lamm zu wenig sind/ so nehme ers/ (der Haußvater/) und sein nehester Nachbar an seinem Hause/ biß jhr so viel wird/ (der Personen an einem Tisch/) das sie das Lamm auffessen mögen.

5 Jhr solt aber ein solch Lamm nehmen/ da kein Fehl an ist/ (das keinen Fehl oder Leibesgebrechen hat/) ein Männlin/ und eines Jahrs alt/ (das in demselben Jahr jung worden/ 3. B. Mos. 22. v. 27.) von den Lämmern und Ziegen (auß der gemeinen Heerde/ in welcher die Ziegen unter den Schaafen weydeten/ 1. B. Mos. 30. v. 32. cap. 31. v. 38.) solt jhrs nehmen. (*H. Luth. Was das Osterlamm bedeutet/ lehret S. Paulus 1. Corinth. 5. v. 7. da er spricht: Unser Osterlamm ist Christus/ der für uns geopffert ist.)

6 Und solts behalten (beyseits/ und auß der Heerde abgesondert) biß auff den vierzehenden Tag deß Monden/ und ein jegliches Häufflein (ein jeder Haußvater mit seinen Tischgenossen) im gantzen Israel solls schlachten zwischen Abends/ (in der Dämmerung/ da sich der Tag neiget/ und die Sonne bald untergehen will.)

7 Und solt seines (deß geschlachten Osterlämmleins) Bluts nehmen/ und beyde Pfosten an der Thür/ und die oberste Schwelle damit bestreichen/ an den Häusern da sie es innen essen.

8 Und solt also Fleisch essen in derselben Nacht/ am Fewer gebraten/ und ungesäwert Brot/ und solt es mit bitter Salsen (mit bitteren Kräutern/ darauß eine Salsen oder Tuncke gemacht) essen.

9 Jhr solts nicht roh essen/ noch mit Wasser gesotten/ sondern am Fewer gebraten/ sein Haupt mit seinen Schenckeln und Eingeweide/ (nemlich die Leber/ Lunge/ und die Gedärme zuvor gereiniget und gesäubert.)

10 Und solt nichts davon überlassen biß Morgen/ Wo aber etwas überbleibt biß Morgen/ solt jhrs mit Fewer verbrennen.

Ephes. 6. v. 14. 11 Also solt jhrs aber essen/ umb ewer Lenden solt jhr gegürtet seyn/ und ewre Schuh an ewren Füssen haben/ und Stäbe in ewren Händen/ und solts essen/ als die hinweg eilen. Denn es ist (zu der Zeit/ da jhr diese Ceremoni haltet mit dem Osterlamm/) deß HERRN Passah/ (Uber- und Durchgang.)

Ebr. 11. v. 28. 12 Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen/ und alle Erste-Geburt schlagen in Egyptenland/ beyde unter Menschen und Vieh. Und will meine Straffe beweisen an allen Göttern (nicht allein an dem gemeinem Volck/ sondern auch an den Fürsten/ Richtern und Gewaltigen) der Egypter/ (ja ich will auch der Egypter Götzenbilder nicht verschonen/ welche allesamme in derselben Nacht sollen gestürtzet und umbgekehret werden/) Ich der HERR/ (der ewige/ einige/ waare GOTT will solches ins Werck richten.)

13 Und das Blut soll ewer Zeichen (ein Merck- und Gedenckmal zu ewrem Besten) seyn/ an den Häusern/ darinn jhr seyd/ daß/ wenn ich das Blut (deß Osterlamms) sehe/ für euch übergehe/ (daß der Würg-Engel/ den ich hierzu brauchen werde/ für ewren Häusern übergehe/) und euch nicht die Plage widerfahre/ die euch verderbe/ wenn ich Egyptenland schlage/ (und alle Erstgeburt der Egypter tödte.)

14 Und solt diesen Tag (den vierzehenden deß Monden Abib) haben zum Gedächtniß/ und solt jhn feyren dem HErrn zum Fest/ (in künfftigen Jahren/) jhr und alle ewre Nachkommen zur ewigen (beharrlichen) Weise/ (biß auff die Zukunfft deß verheissenen Messiæ/ Col. 2. vers. 16. 17. Hebr. 10. vers. 1. welcher durch diß Osterlamm ist fürgebildet worden/ 1. Cor. 5. v. 7.)

15 Sieben Tage solt jhr ungesäwert Brot essen/ nemlich am ersten Tage (deß Oster-Fests) solt jhr auffhören mit gesäwertem Brot in ewren Häusern. Wer gesäwert Brot isset/ vom ersten Tag an biß auff den siebenden/ deß Seele soll außgerottet werden von Israel/ (er soll nicht allein auß der Gemeine geschlossen/ sondern auch durch die Obrigkeit/ an Leib und Leben gestraffet/ und wo er nicht Busse thut/ ewig verdammt werden.) 1. B. Mos. 13/15. c. 34/18. 1. B. Mos. 17/14.

16 Der erste Tag (dieses Festes) soll heilig seyn/ daß jhr zusammen kommt/ (*H. Luth. Das ist/ sie sollen an demselben Tage predigen/ das Benedicite und Gratias beten/ für das Passah und Erlösung auß Egypten/ darumb braucht er das Wort/ Kara/ welches heisset Predigen/ lesen in der Versamlung/*) und der siebende soll auch heilig seyn/ daß jhr zusammen kommt/ keine Arbeit solt jhr drinnen thun/ ohn was zur Speise gehöret für allerley Seelen/ dasselbe allein mögt jhr für euch thun.

17 Und haltet ob dem ungesäwerten Brot/ denn eben an demselben Tage (da jhr anfahen solt ungesäwert Brot zu essen) hab ich ewer Heer auß Egyptenland geführet/ darumb solt jhr diesen Tag halten/ (hochfeyerlich begehen/) und alle ewre Nachkommen zur ewigen Weise/ (biß auff Christum.)

18 Am vierzehenden Tage deß Monden/ (Abib genannt/) deß Abends/ (auff welchen der funffzehende Tag angehen wird/ 3. B. Mos. 23. v. 6. 4. B. Mos. 28. v. 17.) solt jhr ungesäwert Brot essen/ biß an den ein und zwantzigsten Tag deß Monden an den Abend/ (zu Ende deß ein und zwantzigsten Tages/ da sich der zwey und zwantzigste Tag anfähet.) 3. B. Mos. 23/5. 4. B. Mos. 28/16. Jos. 5/10. 11.

19 Daß man sieben Tage kein ungesäwert Brot finde in ewren Häusern/ denn wer gesäwert Brot isset/ deß Seele soll außgerottet werden von der Gemeine Israel/ es sey ein Frembdlinger/ (der von der Heydenschafft sich bekehret/ und die Jüdische Religion und Beschneidung angenommen hat/) oder Einheimischer (einer von den gebornen Ebræern) im Lande.

20 Darumb so esset kein gesäwert Brot/ sondern eitel ungesäwert Brot (diese heilige Tage über/) in allen ewren Wohnungen.

III. Das Passah-Fest zu halten.

21 UNd Mose foddert alle Eltesten in Israel/ und sprach zu jhnen: Leset auß/ und nehmet Schaafe/ jederman für sein Gesinde/ (für die Seinen im Hause/ die das Osterlamm mit jhm essen sollen/) und schlachtet das Passah/ (das Osterlamm/ damit jhr das Oster-Fest deß HErrn feyerlich begehet.)

22 Und nehmet einen Büschel Jsopen/ und tuncket in das Blut (deß geschlachteten Osterlamms) in dem Becken/ und berühret damit die Uberschwelle/ und die zween Posten (der Thür/ an ewren Häusern/) und gehe (in derselben Nacht) kein Mensch zu seiner Haußthür herauß/ biß an den Morgen.

23 Denn der HERR wird umbher gehen/ und die Egypter plagen/ und wenn er das Blut (deß Lamms) sehen wird/ an der Uberschwelle/ und an den zween Pfosten/ wird er für der Thür übergehen/ und den Verderber (den Würg-Engel) nicht in ewre Häuser kommen lassen zu plagen/ (alle Erstgeburt umbzubringen.)

24 Darumb so halt diese Weise (diese Ceremoni das Passah zu feyren) für dich und deine Kinder (und deine Kindes-Kinder/ oder Nachkommen) ewiglich/ (beständiglich biß auff den Messiam.)

Und

25 Und wenn jhr ins Land kommt / das euch der HERR geben wird / wie er geredt hat / (ins Land Canaan/) so haltet diesen Dienst / (dieses Stück des Gottesdiensts / so da ist die heilige Feyre deß Passah.)

26 Und wenn ewre Kinder werden zu euch sagen: Was habt jhr da für einen Dienst? (was sind und bedeuten diese Ceremonien/ welche jhr brauchet/ GOtt dem HErrn seinen Dienst zu leisten?)

27 Solt jhr sagen: Es ist das Passah-Opffer (das heilige Sacrament deß geschlachteten Osterlamms/ welches uns soll erinnern deß Durch- und Ubergangs) deß HERRN / der für den Kindern Israel übergieng in Egypten / da er die Egypter plaget/ (da er der Egypter Erstgebornen schlug/) und unsere Häuser errettet.

28 Da neiget sich das Volck / und bücket sich (betet an GOtt den HErrn/ und dancket jhme/) und die Kinder Israel giengen hin/ und thäten / wie der HERR Mose und Aaron geboten hatte / (also und nicht anders thäten sie / sie schlachteten das Osterlamm / brieten es am Fewer / assen es auff solche Weise / wie es von GOtt befohlen / und bestrichen mit deß Osterlämmleins Blut die Pfosten und Oberschwellen ihrer Häuser.)

IV. Alle Erstgeburt in Egypten erschlagen. Psal. 78/51. Ps. 105/36. Ps. 135/10. 136/10. Weish. 18/13.

29 Und zur Mitternacht schlug der HERR (durch den Würg-Engel) alle Erstgeburt in Egyptenland/ von dem ersten Sohn Pharao an / der auff seinem Stuhl saß / (der zum Nachfolger im Königreich erklärt war /) biß auff den ersten Sohn deß Gefangenen im Gefängniß/ (deß allergeringsten und armseligsten Menschen/) und alle Erstgeburt deß Viehes.

30 Da stund Pharao auff und alle seine Knechte/ in derselben Nacht/ und alle Egypter / und ward ein groß Geschrey in Egypten / (über solchem erschrecklichen unverhoffen Unfall/) denn es war kein Hauß / da nicht ein Todter innen wäre.

31 Und er foddert Mose und Aaron in der Nacht/ und sprach (ließ jhnen ansagen:) Machet euch auff/ und ziehet auß von meinem Volck / (den Egyptern/) jhr und die Kinder Israel / gehet hin / und dienet dem HERRN/ wie jhr gesagt habt.

32 Nehmet auch mit euch ewer Schaaffe und Rinder / wie jhr gesagt habt / gehet hin und segnet mich auch / (erlan ja mir/ durch ewer Gebet und Opffer / den Seegen ewres GOttes.)

V. Außzug der Kinder Israel auß Egypten.

33 Und die Egypter drungen das Volck (Israel/) daß sie es eilend auß dem Lande trieben / denn sie sprachen/ wir sind alle deß Todes/ (wir müssen allesammt ein solch schreckliches Ende nehmen/ wo die Kinder Israel nicht bald auß dem Lande hinweg kommen.)

34 Und das Volck (Israel) trugen rohen Teig / (darauß Brot solte gebacken werden zu Faden/ und Speise auff den Weg in der Wüsten/) ehe denn er versäwert war / zu jhrer Speise/ gebunden in jhren Kleidern / auff jhren Achseln.

2. B. Mos. 3/22. 11/2. Ps 105/37.

35 Und die Kinder Israel hatten gethan/ wie Moses gesagt (befohlen) hatte/ und von den Egyptern gefodert silbern und gülden Geräthe/ und Kleider.

36 Dazu hatte der HERR (dem der HERR hatte) dem Volck Gnade gegeben für den Egyptern / daß sie jhnen leheten / und entwandten es den Egyptern/ (daß sie es behielten / mit nahmen und nicht wieder gaben/ welches GOtt daher jhnen also befohlen/ daß jhre schwere Arbeit / so sie in Egypten gethan/ dadurch belohnet würde.)

Zahl der Kinder Israel/ so auß Egypten gezogen/ 4. B. Mos. 11/21.

37 Also zogen auß die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth / sechs hundert tausend Mann zu Fuß/ ohne die Kinder.

38 Und zog auch mit jhnen viel Pöbel-Volck / (auß mancherley benachbarten Völckern zusammengelauffene / Theils erkauffte Knechte und Mägde/ Theils frembd Gesinde / so sich zu den Israeliten geschlagen/) und Schaffe und Rinder/ und fast viel Viehes.

39 Und sie buchen auß dem rohen Teig / den sie auß Egypten brachten / ungesäwerte Kuchen / denn es war nicht gesäwert / weil sie auß Egypten gestossen wurden / und kunten nicht verziehen/ und hatten jhnen sonst keine Zehrung zubereitet/ (auff den Weg/ sie hatten nur den ungesäwerten rohen Teig mitgenommen.)

40 Die Zeit aber / die die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben/ ist vier hundert und dreyssig Jahr/ (welche von der Zeit an zu rechnen / da Abraham auß Chaldea berufften / und die Verheissung deß Landes Canaan für sich und seine Nachkommen empfangen hat.) 1. B. Mos. 15/13. Ap. Gesch. 7/6.

41 Da dieselbigen (430. Jahr) umb waren / gieng das ganze Heer deß HERRN (das Volck Israel) auff einen Tag auß Egyptenland.

42 Darumb wird diese Nacht dem HERRN gehalten/ (gefeyret/) daß er sie auß Egyptenland geführet hat / und die Kinder Israel sollen sie dem HERRN (feyerlich) halten/ sie und jhre Nachkommen.

VI. Weise Passah zu halten.

43 Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Diß ist die Weise Passah zu halten/ (*H. Euch. Passah heist ein Gang / darumb daß der HErr durch Egyptenland deß Nachts gieng/ und schlug alle Erstgeburt todt / bedeut aber Christus Sterben und Aufferstehen/ damit er von dieser Welt gangen ist/ und in demselben Sünde / Tod und Teuffel geschlagen / und uns auß dem rechten Egypten geführet hat zum Vater / das ist unser Passah oder Ostern:*) Kein Frembder / (kein Unbeschnittener und frembder Religion angehöriger) soll davon essen.

44 Aber wer ein erkaufftter Knecht ist / den beschneide man (zuvor/ wenn er mit euch essen will das Osterlamm /) und (alß-) denn esse er davon.

45 Ein Haußgenosse und Miethling (welche nicht sind vom Saamen Abrahams/ noch beschnitten) sollen nicht davon essen.

46 In einem Hauß soll mans essen / (ein jeglicher Hausvater solls in seinem Hauß essen/) Jhr solt nichts von seinem Fleisch hinauß für das Hauß tragen / und solt kein Bein an jhm (dem geschlachteten Osterlamm) zubrechen/ (anzudeuten / daß unserm Osterlamm Christo am Stamm deß Creutzes kein Bein solt zerbrochen werden.) 4. B. Mos. 9/12. Joh. 19/36.

47 Die gantze Gemeine Israel soll solches thun/ (kein einiger Mensch im Volck Israel soll von diesem Sacrament deß Osterlamms außgeschlossen seyn / der nur Alters und Leibes-Schwachheit wegen solches genieß'n kan.)

48 So aber ein Frembdling (der nicht deines Volcks/ noch beschnitten ist) bey dir wohnet/ und dem HERRN das Passah (das Oster-Fest) halten will/ der beschneide alles was Männlich ist/ alsdenn mache er sich herzu/ daß er solches thue / und sey wie ein Einheimischer deß Landes / (ein geborner Israelit.) Denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49 Einerley Gesetz sey dem Einheimischen/ und dem Frembdlingen/ der unter euch wohnet.

50 Und alle Kinder Israel thäten / wie der HERR Mose und Aaron hatte geboten / (v. 28. und f. retten das Passah mit vorbeschriebenen Ceremonien.)

51 Also führet der HERR auff einen Tag die Kinder Israel auß Egyptenland / mit jhrem Heer / (von sechsmal hundert tausend streitbarer Mannschafft / allesampt zum Heer tüchtig.)

Nutz.

I. Daß es fein sey/ und auch nöthig / gute Ordnung in Außtheilung deß Jahrs/ (beyorab deß Gottesdiensts wegen) halten/ v. 1/2. II. III. Wie das Passah Fest auff die Erlösung/ so durch Christum geschehen/ gehet; also halten wir stets geistlich Passah/ wenn wir uns Christi Erlösung erinnern und trösten/ v. 3—14. IV. V. L. Wie doch endlich GOttes Wille geschehen müsse/ ungeachtet deß Tobens der Tyrannen/ v. 29—32. VI. VII. Wie kein Unbeschnittener vom Osterlamm hat essen dörffen/ also geniessen auch die Ungläubigen der Wolthaten Christi nicht/ v. 48.

Das dreyzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Gesetz von den Erstgebornen/ wie und warumb sie dem HErrn geheiliget werden sollen. II. Fernere Erzehlung/ wie es mit der Reise der Kinder Israel hergangen.

I. Gesetz von allerley Erstgeburt dem HErrn zu heiligen. 2. B. Mos. 22/29. 30. 34/19. 3. B. Mos. 27/26. 27.

1 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach: Heilige mir (sondere zu meinem Dienst und Darstellung für mir auß dem gemeinen Hauffen) alle Erstgeburt/ die allerley Mutter bricht/ (so zum ersten von seiner Mutter geboren wird/) bey den Kindern Israel/ beyde unter den Menschen und dem Vieh/ denn sie sind mein/

(nicht

(nicht allein wegen der Schöpffung/ welcher gestalt alle Creaturen mein seyn / sondern auch und zuforderst darumb / daß ich derselben auß Gnaden verschonet für den Würg-Engel / alß ich alle Erstgeburt in Egypten schlug. Welcher gestalt aber die Erstgeburt beyde unter den Menschen und Vieh dem HErrn haben müssen geheiliget werden/ davon wird im 13. und 15. vers. dieses Capitels / wie auch in den folgenden Büchern Mosis außführlicher Bericht folgen.)

3 Da sprach Mose zum Volck: Gedencket an diesen Tag/an dem ihr auß Egypten auß dem Dienst-Hause gegangen seyd / daß der HERR euch mit mächtiger Hand von hinnen hat außgeführet/ darumb solt du nicht Saverteig essen / (diese sieben Tage über / setzt und ins künfftige/ wenn dieselbe Jahrszeit herbey kommt.)

4 Heute seyd ihr außgangen in dem Mond Abib/ (*H. Luth. Abib ist der Mond / den wir April heissen/ denn die Ebreer heben ihr New Jahr an nach der Natur / wenn alle Ding wieder new grüner uñ wächset. Darumb heist er auch Mensis novarum, daß denn alles new wird/* zum Theil fällt dieser Mond in den Merz.)

5 Wenn dich nun der HERR bringen wird in das Land der Cananiter/Hethiter / Amoriter / Heviter/ und Jebusiter/ (der Völcker/so jetzo das Land Canaan besitzen/) das er deinen Vätern geschworen hat / (mit einem Eyd auß Gnaden ihnen versprochen/) dir (als Abrahams / Isaacs und Jacobs Saamen) zu geben/ ein Land da Milch und Honig innen fleust/ (welches überflüssig hat / was zur Unterhaltung dieses Leibes und Lebens von nöthen ist / auch zu aller Ergetzlichkeit dienen kan/) so solt du diesen Dienst (diese Ceremonien von GOTT durch mich vorgeschrieben) halten in diesem Mond (Abib.)

6 Sieben Tage solt du ungesäwert Brot essen/ (und dich darbey erinnern/daß deine Vorfahren so geschwind auß Egypten gezogen / daß sie den Teig nicht säweren konten/) und am siebenden Tage ist deß HERRN Fest / (Feyertag / an welchem man von weltlichen Geschäfften feyren soll / und GOtt dienen mit Predigen/Beten/Singen/Lesen/Opffern.)

1. Cor. 5/8 7 Darumb solt du sieben Tage ungesäwert Brot essen / daß bey dir kein Saverteig / noch gesäwert Brot gesehen werde / an allen deinen Orten / (*H. Luth. So hart wird der Saverteig verboten / daß man ja das lauter Evangelium und Gottes Gnade / nicht unser Werck und Gesetz soll predigen nach der Auffersteehung Christi / wie S. Paulus 1. Corinth. 5. v. 6. auch zeuget/ und ist solch essen nichts anders/denn gläuben an Christum.*)

8 Und solt ewren Söhnen sagen / (ihr sole nicht allein ewre Kinder mit euch in die öffentliche Versamlung führen / sondern auch darneben zu Hause ihnen predigen) an demselben Tage/ (uns sagen:) Solches haben wir umb deß willen / das uns der HERR gethan hat / da wir auß Egypten zogen/ (wir feyern diesen Tage auß schuldiger Danckbarkeit / dem HErren zu Ehren / der uns und unsere Vorfahren auß Egypten geführet hat / und läst uns solcher Wolthaten noch heutiges Tages geniessen.)

9 Darumb soll dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand/ und ein Denckmal für deinen Augen / (du sole solcher Wolthaten ja nicht vergessen/sondern im Gedächtniß stets behalten/ als wenn sie dir in die Hand gezeichnet/ und noch jetzt für Augen schwebeten/ 5. B. Mos. 6. v. 6. 8.) auff daß deß HERRN Gesetz (vom Oster-Fest / ungesäwerten Brot/ und Heiligung der Erstengeburt/) sey in deinem Munde/ (werde von dir Mündlich bekennet und gerühmet/) daß der HERR dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

10 Darumb halt diese Weise (dieses Fest) zu seiner Zeit (vom vierzehenden Tage deß Monden Abib an/ biß auff den ein und zwantzigsten Tage desselben Monden / c. 12. v. 18.) Jährlich.

11 Wenn dich nun der HERR in das Land der Cananiter (da die Cananiter jetzt wohnen/) bracht hat / wie er dir und deinen Vätern (Abraham/Isaac/Jacob/) geschworen hat/und dirs gegeben.

12 So solt du außsondern dem HERRN (daß es ihm dargebracht und geheiliget werde) alles was die Mutter bricht / (die Erstgeburt unter den Menschen/) und Erstgeburt unter dem Viehe/das ein Männlein ist.

13 Die Erstgeburt vom Esel (weil derselbe zum Opffer nicht tüchtig/) solt du lösen mit einem Schaaff / (du sole einen Wechsel treffen / den Esel behalten / und ein Schaaff den Priestern dafür geben/) wo du es aber nicht lösst / so brich ihm das Genicke/aber alle erste Menschen-Geburt unter deinen Kindern solt du lösen / (mit Gelde/ dessen Summa im 4. B. Mos. 3. v. 46. 47. c. 18. v. 16. zu finden.)

14 Und wenn dich Heute oder Morgen dein Kind wird fragen: Was ist das (für ein Ceremoni und Gebrauch mit der Erstengeburt?) Solt du jhm sagen: Der HERR hat uns mit mächtiger Hand auß Egypten von dem Dienst-Hause geführet:

15 Denn da Pharao hart war / (da er durch deß HErrn unsers GOttes Wort und grosse Wunderzeichen sich nicht wolte lassen bewegen/) uns loß zu lassen / erschlug der HERR alle Erstgeburt in Egyptenland / von der Menschen Erstgeburt an / biß an die Erstgeburt deß Viehs/ (dessen eben so wenig als der Mensch verschonet wurde.) Darumb opffere ich (und bringe dar) dem HERRN alles was (unter dem Vich) die Mutter bricht/das ein Männlein ist/ und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich.

16 Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn/ und ein Denckmal für deinen Augen / (solche Ceremoni der Auffopfferung der Erstgeburt unter dem reinen Vieh/ v. 12. und Lösung der Erstgeburt unter den Menschen / v. 15. soll dir eine stete Erinnerung seyn/) daß uns der HERR hat mit mächtiger Hand auß Egypten geführet.

17 Der Kinder Israel Reise auß Egypten.

Da nun Pharao das Volck (die Kinder Israel) gelassen hatte/(auß seinem Land/) führet sie GOtt nicht auff der Strassen durch der Philister Land / (gleiches Weges/) die am nächesten war/ Denn GOtt gedachte/ (er wuste und sahe zuvor/) es möchte das Volck (Israel) gereuen/ wenn sie den Streit sehen / (zwischen jhnen und jhren Feinden/ den angräntzenden Philistern/so bald angehen/) und wieder in Egypten umbkehren/ (das sie hernach nicht thun konten / als sie allbereit einen weiten Weg in die Wüsten kommen waren.)

18 Darumb führet er das Volck umb auff die Strassen durch die Wüste (da kein öffentlicher Feind war) am Schilffmeer / (*H. Luth. Die Griechen heissen es das rothe Meer/von dem rothen Sand und Boden/ aber die Ebreer heissen es das Schilff-Meer/von dem Schilff*) und die Kinder Israel zogen gerüstet (*H. Luth. Ebreisch/ gefünfftet / was das sey lassen wir andere suchen/ obs sey / daß sie bey fünff Hauffen gezogen/ oder bey fünffen nebeneinander gangen sind / oder was solche fünffe seyn / denn von der fünfften Rieben/ so das Harnisch erreiche am Leibe/ wie die Jüden die flügeln / verstehen wir nichts / * Sie zogen in guter Ordnung / wie ein Heer / daß allezeit fünff beyeinander giengen/) auß Egyptenland.

19 Und Moses nahm mit sich das Gebeine Joseph/ denn er (Joseph) hatte einen Eyd von den Kindern Israel genommen / (da er sterben wolten/) und gesprochen/ (durch den Glauben befohlen und geweissaget:) GOtt wird euch heimsuchen / (nach seiner gnädigen Verheissung aus Egypten führen/) so führet meine Gebeine mit euch von hinnen / (daß sie im Lande Canaan begraben werden / da meine Vor-Eltern auch begraben liegen / welches also geschehen / Jos. 24. v. 32.)

Joseph Gebeine. 1. B. Mos. 50/25. Ebr. 11/22.

4. B. Mos. 33/6.

20 Also zogen sie auß von Suchoth/ und lägerten sich in Etham/forn an der Wüsten.

21 Und der HERR (der Sohn Gottes) zog für jhnen her/deß Tages in einer Wolcken-Seulen / daß er sie den rechten Weg führete / (und für der Sonnen Hitze bedeckete/) und deß Nachtes in einer Fewer-Seulen/ daß er jhnen leuchtet/(mit dem Glantz der Fewer-Seulen/) zu reisen Tag und Nacht / (wenn und so offt deß Tages oder deß Nachts fort zu reisen war.)

Wolcke und Fewer-Seule 2. B. Mos. 14/24. Neh. 9/12. Psal. 78/14. 105/39. 1. Cor. 10/1. 2.

22 Die Wolcken-Seule weich nimmer von dem Volck/deß Tages/noch die Fewer-Seulen deß Nachts/ (so lange das Volck in der Wüsten gereiset/ und biß es ins Land Canaan kommen ist. Es wurde aber durch die Fewer-Seulen vorgebildet die Göttliche / durch die Wolcken-Seule die Menschliche Natur Christi / zugleich auch seine geistliche Wolthaten / daß er ist Sonn und Schild/Ps. 84. v. 12. Er ist das waare Liecht / welches uns erleuchtet/

leuchtet / Joh. 1. v. 9. und auff den rechten Weg zum ewigen Leben durch die Wüsten dieser Welt führet / er ist auch unser Schutz und Schatten wider die Hitze deß Göttlichen Zorns und aller Anfechtung und Trübsalen / Ps. 121. v. 6.)

Nutz.

1. DEr verbottene Sawerteig bedeutet / daß wir von aller Bosheit uns entziehen sollen / 1. Corinth. 5. v. 6–8. II. D. Was man eydlich versprochen / soll man auch treulich halten / v. 16.

Das vierzehende Capitel.

HAbet Theil. I. Der Befehl GOttes / wie die Kinder Israel sich ans Meer verfügen sollen. II. Das letzte böse Beginnen Pharaonis / die Israeliten zu verfolgen / und was grosse Furcht er ihnen eingejagt. III. Der Befehl GOttes von der Zertheilung des Meers / und wie die Israeliten wunderlich erhalten worden. IV. Pharaonis Untergang / und was sich darbey begeben.

I. Göttlicher Befehl vom Fortzug der Kinder Israel.

1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Rede (in meinem Namen) mit den Kindern Israel / und sprich / daß sie sich rumb lencken / und sich lagern gegen dem Thal Hiroth / zwischen Migdol und dem Meer / gegen Baal-Zephon / und daselbst gegen über sich lagern ans Meer / (da sie auff beyden Seiten hohe Berge / und vor sich das Meer haben.)
3 Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande / (sie sind deß Landes und rechter Strassen unerfahren /) die Wüsten hat sie beschlossen / (sie sind in die Wüsten / als in ein Garn gelauffen / und haben sich beschlossen.)
4 Und ich will sein Hertz verstocken / (daß ich mein Volck jetzo ans Meer zwischen die Berge führen lasse / wird dem Pharaoni Anlaß zur Verstockung geben /) daß er ihnen nachjage / und will an Pharao und an aller seiner Macht Ehre einlegen / und die Egypter sollen innen werden / (sie sollen endlich mit ihrem unwiderbringlichen Schaden erfahren / (daß ich der HERR bin / (der einige / ewige / allmächtige / waare GOtt.) Und sie (die Israeliten) thäten also.
5 Und da es dem König in Egypten ward angesagt / daß das Volck war geflohen / (und wolte nicht nur drey Tage ausseubleiben / sondern gedachte gantz und gar sich auß Egypten weg zu begeben /) ward sein Hertz verwandelt / und seiner Knechte / gegen dem Volck / (sie wurden anders Sinnes / wie zuvor auch geschehen / da sie ein wenig Lufft bekamen /) und sprachen: Warumb haben wir das gethan / daß wir Israel haben gelassen / daß sie uns nicht dieneten? (Wir hätten das Volck auß unsern Diensten nicht sollen ziehen lassen.)

II. Pharao jaget den Kindern Israel nach.

6 UNd er spannet seinen Wagen an / und nahm sein Volck (das zum Krieg taugtich war) mit ihm.
7 Und nahm sechs hundert außerlesene Wagen / (Streit-Wagen / auff welchen man dazumal im Krieg wider den Feind stritte /) und was sonst von Wagen in Egypten war / und die Hauptleute über alle sein Heer.
8 Denn der HERR verstockte das Hertz Pharao / deß Königes in Egypten / (auß gerechtem Gerichte / da Pharao sich auff sein Kriegs-Volck und grosse Armee verließ /) daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren durch eine hohe Hand außgegangen / (diese Nachsetzung deß Königes war ein blindes thörichtes Vornehmen / denn die Anführung der Kinder Israel war nicht ein Menschliches / sondern ein Göttliches Werck / welches Pharao und die Egypter auß so vielen Zeichen und Plagen hätten mercken können und sollen / aber es muste also gehen / daß sie zu solchem Ende kämen / wie sie verdienet hatten / und musten vergessen / was ihnen widerfahren war / auff daß sie ihnen vollends die Straff über den Halß zögen / die noch dahinden war / B. Weißh. 19. v. 4.)
9 Und die Egypter jagten ihnen nach / und ereileten sie / [da sie sich gelagert hatten am Meer / mit Rossen und Wagen / und Reutern / und allem Heer deß Pharao / im Thal Hiroth / gegen Baal-Zephon.
10 Und da Pharao nahe zu ihnen kam / (mit seinem Heer) huben die Kinder Israel ihre Augen auff / und sihe / die Egypter zogen hinter ihnen her / und sie furchten sich sehr / und schryen (für Furcht und Schrecken) zu dem HERRN.
11 Und sprachen zu Mose / (auß grosser Ungedult und Unglauben:) Waren nicht Gräber in Egypten / daß du uns mustest wegführen / daß wir in der Wüsten sterben? (erschlagen werden und unbegraben liegen?) Warumb hast du uns das gethan / daß du uns auß Egypten geführet hast? (Du hättest uns in Egypten sollen lassen / und nicht von dannen führen.)
12 Ists nicht das / das wir dir sagten in Egypten: Höre auff (mit anhalten bey dem Könige / und unsern Außzug /) und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns je besser den Egyptern dienen / (mit Frönen und sawrer Arbeit / wenn wir nur das Leben behalten /) denn in der Wüsten sterben / (vom Kriegs-Volck erwürget werden / und so schändlich ums Leben kommen.)
13 Mose sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht / (für dem Heer der Egypter /) stehet fest / (haltet fest an dem Wort und der Verheissung GOttes /) und sehet zu / was für ein Heyl (*H. Luth. eine wunderbarliche Hülffe*) der HERR heute an euch thun wird. Denn diese Egypter / die ihr heute sehet / werdet ihr (in solchem Zustand / wie es jetzo sich mit ihnen verhält /) nimmermehr sehen ewiglich / (sie werden allesammt im Meer ersauffen.)
14 Der HERR wird für euch streiten / (wider das Heer der Egypter /) und ihr werdet still seyn / (nichts darbey thun.)

III. Befehl GOttes von Zertheilung des Meers.

15 DEr HERR sprach zu Mose: Was schreyest du zu mir? (*H. Luth. Mercke hier ein trefflich Exempel / wie der Glaube kämpffet / zappelt und schreyet in Nöthen und Fährlichkeit / und wie er sich an GOttes Wort bloß hält / und von GOtt Trost empfähet und überwindet /*) Sage den Kindern Israel / daß sie ziehen / (näher hinzu / zu dem Schilffmeer.)
16 Du aber hebe deinen Stab auff / (damit du bißher in Egypten so viel Wunder gethan hast /) und recke deine Hand über das Meer / und theile es (durch diesen auff mein Wort aufgehabenen und außgereckten Stab) von einander / daß die Kinder Israel hinein gehen / mitten hindurch / auff dem Trocken.
17 Sihe / ich will das Hertz der Egypter verstocken / (durch solch new Wunderwerck deß zertheilten Meers /) daß sie euch nachfolgen / So will ich Ehre einlegen (so wird geschehen / daß hierdurch in der gantzen Welt mein Name bekandt werde) an dem Pharao / (durch das allgemeine Gerüchte und Bericht von der Niederlag Pharaonis) und an aller seiner Macht / an seinen Wagen und Reutern.
18 Und die Egypter (so zurück blieben / und nicht mit außgezogen) sollens innen werden / daß ich der HERR bin / (der einige / ewige / waare GOtt /) wenn ich Ehre eingelegt habe (meine Weißheit / Gerechtigkeit und Allmacht bewiesen) an Pharao / und an seinen Wagen und Reutern.

Der Engel GOttes führet die Kinder Israel.

19 Da erhub sich der Engel GOttes (der Sohn GOttes / welcher ist der HERR / der einige / ewige / waare GOtt / 2. B. Mos. 23. v. 20. 5. B. Mos. 32. v. 12.) der für dem Heer Israel herzog / und macht sich hinter sie / (bißhero war er dem ersten Hauffen deß Israelitischen Heers vorgangen / jetzo aber wird er hinter den letzten Hauffen deß Heers /) und die Wolcken-Seule (in welcher der sonst allgegenwärtige Sohn GOTTES erschiens / und seine sonderbare Gnaden-Gegenwart dem Volck offenbarete /) macht sich auch von ihrem (der Kinder Israel) Angesicht / und trat hinter sie.
20 Und kam zwischen das Heer der Egypter / und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolcken / (diese Wolcken-Seule war auff einer Seiten gegen die Egypter stock finster / daß sie langsam in der Finsterniß ziehen musten /) und erleuchtet die Nacht / (*H. Luth. Das ist / Es war ein Wetterleuchten in der dicken Wolcken / * an der andern Seiten / gegen die Israeliten / war diese Wolcken-Seule liecht helle / daß sie geschwinde kunten durch ziehen durch das Meer / daher geschahe es /) daß sie die gantze Nacht / diese und jene / nicht zusammen kommen / (noch auffeinander stossen) kunten.

Kinder Israel gehen durchs rothe Meer. Jos. 4. v. 23. Psal. 78. v. 13. Psal. 106. v. 9. 10. 11. Ps. 114. 3. Hebr. 11. v. 29.

21 Da nun Mose seine Hand recket über das Meer / (daß er seinen Stab auff GOttes Befehl mit der Hand über das Meer hub /) ließ es der HERR hinweg fahren durch einen starcken Ost-Wind / die gantze Nacht / und macht das Meer trocken / und die Wasser theileten sich von einander.

Jos. 24. 6. 7.

4. B. Mos. 33. 3.

22 Und die Kinder Jsrael giengen hinein/mitten ins Meer auffm Trocken / und das Wasser war jhnen für Mawren/(in die Höhe auffrecht feste stehend/) zur Rechten und zur Lincken.

23 Und die Egypter folgeten (in der finstern Nacht/) und giengen hinein jhnen (den Jsraeliten) nach / alle Roß Pharao/und Wagen/und Reuter/mitten ins Meer.

24 Als nun die Morgen-Wache kam / (die letzte Nacht-Wache/das vierdte Theil der Nacht/ nemlich drey Stunde vor Auffgang der Sonnen/Marc. 13. v. 25.) schawet (mit einem zornigen Angesicht / welches war Blitz/ Donner / Sturmwind / Platzregen/ Ps. 77. v. 18. 19.) der HERR auff der Egypter Heer auß der Fewer-Seulen und Wolcken / (darinnen der HERR/ der Sohn GOttes/ verborgen war/) und machet ein Schrecken in jhrem Heer.

25 Und stieß die Räder von jhren Wägen/ stürtzet sie mit Ungestümm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Jsrael/der HERR (jhr GOTT) streitet für sie/wider die Egypter.

26 Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand (deinen Stab in deiner Hand) auß/ über das Meer/ daß das Wasser (welches bißher wie eine Mawer auffrecht gestanden) wieder herfalle über die Egypter / (die noch im trocken Grund deß Meers stehen/) über jhre Wagen und Reuter.

IV. Pharao ersäufft mit allem seinem Volck im Meer.

27 Da recket Mose seine Hand (den Stab in seiner Hand) auß/über das Meer/und das Meer kam wieder für Morgens in seinen Strom / (an den Ort/da es vorher mit Macht geflossen / ehe es von einander getheilet worden/) und die Egypter flohen jhm entgegen/(da sie wieder zum Meer wolten hinauß fliehen.) Also stürtzet sie der HERR mitten ins Meer.

28 Daß das Wasser wieder kam / und bedeckte Wagen und Reuter/und alle Macht deß Pharao/die jhnen nachgefolget waren ins Meer / daß nicht einer auß jhnen überblieb.

29 Aber die Kinder Jsrael giengen trocken mitten durchs Meer/und das Wasser war jhnen für Mawren zur Rechten und zur Lincken/ (es gestattet jhnen einen freyen sichern Paß.)

Psal. 106. 10. 30 Also half der HERR Jsrael an dem Tage / von der Egypter Hand / (nicht allein von der feindlichen schweren Dienstbarkeit/sondern auch von der Egypter gewaltigen Macht/mit welcher sie an die Jsraeliter satzten / und sie wieder unter sich zu bringen gedachten.) Und sie sahen die Egypter todt am Ufer deß Meers.

31 Und (sie sahen auch also) die grosse Hand / (die grosse Macht und Herrlichkeit/) die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volck fürchtete den HERRN / (erkennete und ehrete die grosse Majestät GOttes/) und gläubten jhm/ und seinem Knecht Mose/ (sie nahmen zu Ohren und Hertzen / was GOtt durch seinen Diener Mose jhnen ankündigen liesse.)

Nutz.

I. Q Wie schrecklich der Mensch fallen könne/wenn GOttes Geist von jhm gewichen/wie Pharao allhie/v. 7. 8. 10. Vor Mißtrawen an der Hülffe GOttes / zur Zeit grosser Gefahr/v. 6–14. 31. 2. Zu beharrlichen Glaubens-Seufftzern zur Zeit der Noth/welches von GOtt ein groß Geschrey ist/vers. 15. IV. L. Daß GOtt alle seine Feinde/wenn sie sich nicht bekehren/endlich stürtze/vers. 27–30.

Das funffzehende Capitel.

Hie vier Theil. I. Das Lied Mosis. II. Das Lied der Weiber. III. Die Reise der Jsraeliten nach Sur/und jhr Murren. IV. Die erste Anleitung zum Gesetz GOttes.

2. Mosis Lied. Ps. 106. 12. 1 DA sang Mose und die Kinder Jsrael diß Lied dem HERRN/(diß Danck-Lied/ für die empfangene Wolthat der Erlösung/und geübte Rache wider die Feinde deß Volcks GOttes/) und sprachen (einhälliglich:) Jch will dem HERRN singen / (mit Gesang jhn loben/) denn er hat eine herrliche That gethan/Roß und Wagen hat er ins Meer gestürtzet.

Ps. 118. 14. Esa. 12. 2. 2 Der HERR (an den ich gläube/) ist meine Stärcke (wider die Feinde) und Lobgesang/(er thut mir so viels Gutes/ daß ich Ursach habe jhme dafür Lob und Danck zu singen und zu sagen/) und ist mein Heyl / (mein Helffer und Heyland in aller Widerwertigkeit.) Das ist mein GOtt / (der einige/ warhaffte/ewige GOtt/ der sich mir hat offenbaret / ausser welchem ich von einem andern GOtt wissen will/) ich will jhn preisen / er ist meines Vaters (meiner Vor-Eltern / Abrahams / Jsaacs/ Jacobs) GOtt (auff welchen allein sie gebawet und getrawet) ich will jhn erheben/(seine Güte und gnädige Verheissung / auch derselben mächtige Erfüllung hoch rühmen.)

3 Der HERR ist der rechte Kriegsmann / (über welchen keiner ist in dieser Welt/) HERR ist sein Name/(darumb führet er billich diesen Namen/daß er in seinem Wesen/Worten und Wercken unveränderlich ist.)

4 Die Wagen Pharao und seine Macht warff er ins Meer / seine außerwehlten Hauptleute versuncken im Schilffmeer.

5 Die Tieffe (deß Meers) hat sie bedeckt / sie fielen zu Grunde/wie Steine.

Ps. 118. 15. 16. 6 HERR/deine rechte Hand (deine Göttliche Krafft und Macht) thut grosse Wunder / HERR/ deine rechte Hand hat die Feinde zuschlagen/(auffgerieben und vertilget.)

Esa. 45. 24. 7 Und mit deiner grossen Herrlichkeit hast du deine Widerwertigen (der Jsraeliten Feinde/ welche auch für deine Feinde zu achten/) gestürtzet. Denn da du deinen Grimm (deinen grimmigen Zorn) außliessest / verzehret er sie wie Stoppeln.

2. B. Mos. 14. 21. 8 Durch dein Blasen (durch den Ost-Wind) thäten sich die Wasser auff/ (theileten sich voneinander) und die Flut stunden auff Hauffen / die Tieffe wallete voneinander mitten im Meer / (steig übersich / so fest als wenns starck gefroren wäre.)

9 Der Feind (Pharao) gedacht: Jch will jhnen nachjagen/und erhaschen/und den Raub außtheilen/und meinen Muth an jhnen kühlen/ich will mein Schwert außziehen/ und meine Hand soll sie verderben.

10 Da liessest du deinen Wind blasen / und das Meer bedeckte sie / und suncken unter wie Bley im mächtigen Wasser.

11 HERR / wer ist dir gleich unter den Göttern/ (Regenten / Engel und Götzen?) Wer ist dir gleich / der so mächtig/heilig/schrecklich/ löblich und wunderthätig sey? (Es ist dir nichts gleich im Himmel und auff Erden.)

12 Da du deine rechte Hand außreckтest / (da du deine Macht brauchtest/) verschlang sie die Erde/ (im Abgrund deß Meers.)

13 Du hast geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein Volck/das du erlöset hast/und hast sie geführet durch deine Stärcke/zu deiner heiligen Wohnung/ (du wirst auch forthin dein Volck durch die Wüsten leiten/ führen und beschützen/dasselbe auch endlich in das verheissene Land Canaan einführen/ darinnen du deine heilige Wohnung im Tempel wirst haben / dessen ich so gewiß bin/als wenn es allbereit geschehen wäre.)

Jos. 2. 9. 10. 11. 24. 14 Da das die Völcker höreten/erbebeten sie / Angst kam die Philister an.

15 Da erschracken die Fürsten Edom / Zittern kam die Gewaltigen Moab an/ alle Einwohner Canaan wurden feig. (Welches auch erst hernach erfolget ist/dannenhero herer Moses ferner:)

16 Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht / durch deinen grossen Arm (durch deine Gewalt) daß sie erstarren wie die Steine/ biß dein Volck / HERR / hindurchkomme / (durch jhre Länder/) biß das Volck hindurchkomme / das du erworben hast/(das du dir zu deinem Eigenthum außerwehlet hast.)

Psal. 44. 3. Psal. 80. 9. 17 Bringe sie (die Jsraeliter) hinein / und pflantze sie (gib jhnen eine beständige Wohnung) auff dem Berge deines Erbtheils/ (in dem Bergichten Lande/das du zum Erbtheil deines Volcks erwehlet hast/auff dem Berge/) den du HERR dir zur Wohnung gemacht hast/zu deinem Heiligthum/ (zur heiligen Stiffts-Hütten und Tempel/) HErr/das deine Hand bereitet hat/ (welches Heiligthum deß Tempels auff deinen Befehl wird im selbigen Lande erbawet/ und auffgerichtet werden.)

Ps. 146. 10. 18 Der HERR wird König seyn (herrschen und regieren) immer und ewig.

19 Denn Pharao zog hinein ins Meer / mit Rossen und Wagen und Reutern / und der HERR ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer.

II. Der Weiber Lob.

20 UND Mir Jam die Prophetin / Aarons Schwester / nahm eine Paucken in jhre Hand und alle Weiber folgeten jhr nach hinauß / mit Paucken am Reigen.

21 Und Mir Jam sang jhnen für / (den Lob-Gesang / welchen Mose gemacht hatte / und der Anfang desselben allhier wiederholet wird:) Lasset uns dem HERRN singen / denn er hat eine herrliche That gethan / Mann und Roß hat er ins Meer gestürtzt.

III. Murren der Kinder Israel nach dem Untergang Pharaonis. 4. B. Mos. 33/8.

22 MOse ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilffmeer hinauß zu der Wüsten Sur / und sie wanderten drey Tage in der Wüsten / daß sie kein Wasser funden / (sie hatten in dreyen Tagen vor sich und vor jhr Vieh nichts zu trincken.)

23 Da kamen sie gen Mara (an den Ort / so wegen dieser Geschicht hernach Mara genant worden. * H. Luth. Mara heißt bitter / und bedeut Leiden und Anfechtung / welche durch das Creutz Christi im Glauben auch süsse werden / Matth. 11. v. 29. 30. *) Aber sie kunten deß Wassers zu Mara nicht trincken / denn es war fast bitter / daher hieß man den Ort Mara.

24 Da murret (auß Unglauben und Ungeduld /) das Volck wider Mose und sprach: Was sollen wir trincken? (wir müssen Durst sterben.)

Jubith 6/ 15.

25 Er (Moses) schrey zu dem HERRN / und der HErr weiset jhm einen Baum / den that er ins Wasser / da ward es süß / (es verlohr seine vorige Bitterkeit / und bekam einen lieblichen Geschmack.)

IV. Erste Anleitung zum Gesetz Gottes.

DAselbst stellet er jhnen (GOtt der HERR dem Israelitischen Volck) ein Gesetze und Recht / (er fieng an Gesetz zu geben und Ordnungen zu machen /) und versuchte sie / (ob sie deß Jochs der Gesetze gewohnen wolten.)

26 Und sprach: Wirst du der Stimme deß HERRN deines GOttes gehorchen / und thun was recht ist für jhm / und zu Ohren fassen seine Gebot / und halten alle seine Gesetze / (wirst du meinen Verheissungen glauben und trauen / und solchen Glauben äusserlich im heiligen Wandel leuchten lassen /) so will ich der Kranckheit keine auff dich legen / die ich auff Egypten gelegt habe / denn ich bin der HERR dein Artzt / (Ich bin dein GOtt / der da kan und will dir deine Leibes-Kräffte stärcken / dein Leben erhalten / und für den Kranckheiten und Plagen / welche ich den Egyptern auffgelegt / dich bewahren.)

Nutz.

I. II. DAß wir GOtt den HErrn frölich preisen sollen / wenn er uns auß Nöthen geholffen / v. 2. III. W. Für Ungeduld / wenn man Mangel / oder andere Trübsal leiden muß / v. 22 / 24 / 25. IV. V. Daß wir GOttes Gebot lieben und halten sollen / damit wir für Unglück bewahret werden / v. 26

Das sechszehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Reise von Elim in die Wüsten Sin / und wie sie zum andernmal gemurret / wegen deß Hungers. II. Die Verheissung der Hülffe. III. Wie sie geleistet worden / mit den Wachteln und Manna IV. Ein Gebot / wie es am Sabbath und sonst mit dem Manna solte gehalten werden V. Die Eigenschafft deß Manna / und wie lang es auffgehalten / auch wie lang es gebraucht worden.

I. Elim. 4. B. Mos. 33/9.

27 UNd sie kamen in Elim / da waren zwölff Wasserbrunnen / (voll helles und gesundes Wassers /) und siebentzig Palmbäume / (umb die Wasserbrunnen herumb /) und lagerten sich daselbst ans Wasser. (Durch die zwölff Wasserbrunnen werden fürgebildet die heiligen zwölff Apostel / Matth. 10. v. 1. welche mit dem Wasser deß Evangelischen Trostes die durstigen Seelen erquicken. Durch die siebentzig Palmen / die siebentzig Jünger / Luc. 10. 1. welche mit den lieblichen Früchten deß Göttlichen Worts die hungerige Hertzen gesättiget.)

Sin. 1 Von Elim zogen sie / und kam die gantze Gemeine der Kinder Israel in die Wüsten Sin / die da liegt zwischen Elim und Sinai / am funffzehenden Tage deß andern Monden / nachdem sie auß Egypten gezogen waren.

2 Und es murret die gantze Gemeine der Kinder Israel wider Mosen und Aaron in der Wüsten / (nachdem der Vorrath an Speise / so dieses Volck mit auß Egypten gebracht hatte / verzehret war.)

Murren des Volcks wi der Mosen.

3 Und sprachen / (auß Ungedult:) Wolt GOtt wir wären in Egypten gestorben durch deß HERRN Hand / (durch die plötzliche und geschwinde Plage / damit die Egypter hingerissen wurden /) da wir bey den Fleisch-Töpffen sassen / (da wir Fleisch zur Speise kocheten /) und hatten die Fülle Brot zu essen / denn jhr habt uns darumb außgeführet in die Wüsten / daß jhr diese gantze Gemeine Hungers sterben lasset / (Seher Mose und Aaron / was jhr gethan habt / sechsmal hundert tausend Mann bringt jhr in Hungersnoth / welche uns allesamme umbs Leben bringen wird.)

4. B. Mos. 11/4.

4 DA sprach der HERR zu Mose: Sihe / Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen / (und will also ein sonderbares Wunder beweisen /) und das Volck soll hinauß gehen / und samlen täglich / was es deß Tages darff / daß ichs versuche / (daß ich jhren Glauben und Gehorsam prüfe / wenn ich jhnen Guts thun werde / gleichwie ichs bißher versuchet habe / mit Widerwertigkeit / Durst und Hunger /) obs in meinem Gesetze wandele oder nicht / (ob sie auff dem Wege meiner Gebot wollen einher gehen oder nicht.)

II. Wunderthat deß Manna.

5 Deß sechsten Tages aber sollen sie sich schicken / daß sie zwiefältig eintragen / (wegen deß bevorstehenden siebenden Tages / so da ist der Sabbath /) weder sie sonst täglich samlen / (v. 22.)

6 Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend solt jhr innen werden / daß euch der HERR (und weder Moses noch Aaron / eignes Willens und Gefallens) auß Egyptenland geführet hat / (daß auch derselbe GOtt noch lebe / und für euch väterliche Vorsorge trage.)

7 Und deß Morgens werdet jhr deß HERRN Herrlichkeit sehen / (jhr werdet deß HERRN Majestätische Gegenwart bey seinem Volck erfahren /) denn er (der HERR) hat ewer Murren wider den HERRN (den Sohn GOttes Christum / 1. Cor. 10. v. 9.) gehöret. Was sind wir / daß jhr wider uns murret? (Wenn jhr wider uns murret / so murret jhr wider GOtt den HERRN selbst / als auff dessen Befehl wir alles gethan haben.)

4. B. Mos. 11/18.

8 Weiter sprach Mose: Der HERR wird euch am Abend Fleisch zu essen geben / und am Morgen Brots die Fülle / darumb daß der HERR ewer Murren gehöret hat / daß jhr wider jhn gemurret habt / (ob er zwar ewer Murren gehöret / so will er doch auß Gnaden ewer schonen / und euch Speise geben.) Denn was sind wir? Ewer Murren ist nicht wider uns / sondern wider den HERRN / (der uns über euch zu Häuptern gesetzet hat.)

9 Und Mose sprach zu Aaron: Sage der gantzen Gemeine der Kinder Israel / Kommet herbey für den HERRN / (für die Fewer- und Wolcken-Seule / in welcher der HErr gegenwärtig erscheinet /) denn er hat ewer Murren gehöret.

10 Und da Aaron also redet zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel / wandten sie sich gegen der Wüsten / und sihe / die Herrlichkeit deß HERRN / (die herrliche Majestät GOttes) erschien in einer Wolcken.

11 Und der HERR sprach zu Mose:

12 Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret / sage jhnen: Zwischen Abend solt jhr Fleisch zu essen haben / und am Morgen Brots satt werden / und innen werden / daß ich der HERR ewer GOtt bin / (welcher mit ewren Vätern einen Gnaden-Bund auffgerichtet / und deßwegen bißher für euch gesorget hat / und ferner Sorge tragen will / euch auch erhalten und beschützen / biß daß der verheissene Messias auß ewrem Saamen entsprossen.)

III. Wachteln und Manna. 4. B. Mos. 11/32. Psal. 78/26. Ps. 105/40. W. Weish. 16/20. Joh. 6/31. Joh. 6/49. 1. Cor. 10/3.

13 UNd am Abend (wie der HERR durch Mosen versprochen hatte) kamen Wachteln herauff / und bedeckten das Heer / (für grosser Menge bedeckten sie gleichsam das gantze Heerlager /) und am Morgen (nach dem Wort Mosis und deß HErrn) lag der Thaw umb das Heer / (umbs Heerlager der Israeliten) her.

14 Und da der Thaw weg war / sihe / da lags in der

Wüsten rund und klein / wie der Reiff auff dem Lande.

15 Und da es die Kinder Jsrael sahen / sprachen sie 20
untereinander: Das ist Man/ (das ist eine Gabe) denn sie wusten nicht was es war/ (in seiner eignen wunderbaren 27
Art und Beschaffenheit/ ob sie gleich in gemein wusten und klärlich sahen/ daß es eine himmlische Gabe GOttes war.) Mose aber (antwortet und) sprach zu jhnen: Es ist das Brot / das 28
euch der HERR zu essen gegeben hat / (und seyner geben wird/ so lang jhr in der Wüsten werdet herumb ziehen. Durch diß Manna oder Himmel-Brot ist fürgebildet Christus mit seinem Evangelio und seinen Wolthaten / als welcher ist das Brot GOttes/ 29
das vom Himmel kommt/ und gibt der Welt das Leben/ wie es Christus selber also deutet/ Joh. 6. v. 33. Er speiset uns durch sein Wort/ ja auch mit seinem eignen Leib und Blut/ in der Wüsten dieser Welt zum ewigen Leben.)

IV. Sammlung am Sabbath.

16 DAs ists aber/ daß der HERR geboten hat / (höret aber darneben deß HERRN Wort und Gebot/ so jhr halten sollet:) Ein jeglicher samle deß (Man) so viel er für 30
sich essen mag (auff einen Tag) und nehme ein Gomor auff ein jeglich Haupt/ nach der Zahl der Seelen/ (der 31
Menschen) in seiner Hütten/ (so viel Personen in einer Hütten/ so viel Gomor / denn ein Gomor Man war so viel/ als ein gesunder Mensch zur Speise auff einen Tag benöthiget war.)

17 Und die Kinder Jsrael thäten also/ und samleten/ einer viel/ der ander wenig / (nachdem einer viel oder wenig Personen zu speisen hatte/ und einen jeglichen die Begierde trieb.)

2 Cor. 8. 15. 18 Aber da mans mit dem Gomor maß / fand der 32
nicht drüber/ der viel gesamlet hatte/ (der mehr gesamlet hatte für sich und die Seinen / als die Nothdurfft erforderte/) und der nicht drunter/ (nicht weniger/ als die Nothdurfft erhieische/) der wenig gesamlet hatte/ sondern ein jeglicher hatte 33
gesamlet/ so viel er vor sich essen mocht / (täglich mit seinem Haußgesinde / welches GOtt der HERR wunderbarlicher Weise also geschicket.)

19 Und Mose sprach zu jhnen: Niemand lasse etwas davon über biß Morgen / (biß auff den folgenden Tag.)

20 Aber sie gehorchten Mose nicht / und etliche liessen 34
davon über biß Morgen/ (theils auß Fürwitz/ theils auß Unglauben und Mißtrawen /) da wuchsen Würme drinnen/ und ward stinckend. Und Mose ward zornig auff sie/ (wegen ihres Ungehorsams/ Geitzes und Mißtrawen.)

21 Sie samleten aber desselben alle Morgen / so viel 35
ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schiene / (wenn sie begunte auff den Mittag heiß zu scheinen/) verschmeltzt es / (darumb denn die Kinder Jsrael früh/ vor- oder doch alsbald mit der Sonnen Auffgang musten das 36
Manna samlen und eintragen.)

22 Und deß sechsten Tages samleten sie deß Brots zwiefältig/ ja zwey Gomor für einen/ (für ein jede Person in jeder Hütten.) Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein/ und verkündigtens Mose / (wie das Volck hätte mehr gesamlet als auff einen Tag sich gebührte/ v. 16.)

23 Und er sprach zu jhnen: Das ists/ das der HERR gesagt hat/ (es ist die Einsamlung zweyer Gomor am sechsten Tage dem ersten Gebot / von der Einsamlung eines Gomors / nicht zuwider/ dann der HERR hat auch geboten und gesagt:) Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe deß HERRN/ (an welchem Tage GOtt nach der Erschaffung deß Menschen geruhet hat/ und an welchem der Mensch wieder in GOtt ruhen und feyren soll/ 1. B. Mos. 2. v. 2. 3.) was jhr backen wolt/ das backet/ und was jhr kochen wolt/ das kochet / was aber 1
übrig ist (von Man/) das lasset bleiben/ daß es behalten werde biß Morgen (zur Speise.)

24 Und sie liessens bleiben biß Morgen / wie Mose gebotten hatte/ da wards nicht stinckend/ (wie sonsten an 2
andern Tagen pflegte zu geschehen / wann das Man wider das Verbot Mosis wurde übrig behalten/) und war auch kein Wurm drinnen.

25 Da sprach Mose: Esset das heute / (am Sabbath/) denn es ist heute der Sabbath deß HERRN/ (der heilige Tag/ der GOtt zu Ehren soll gefeyret werden/ und an welchem jhr von äusserlicher Leibes-Arbeit euch sollet enthalten/) jhr werdets 3
heute nicht finden auff dem Felde/ (wenn jhr es gleich wolt suchen und samlen.)

Sechs Tage solt jhr samlen/ aber der siebende Tag ist der Sabbath/ darinnen wirds nicht seyn.

Aber am siebenden Tage (am Sabbath) giengen (wider Mosis Verbot) etliche vom Volck hinauß zu samlen/ und funden nichts.

Da sprach der HERR zu Mose: (Sprich zu dem Volck:) Wie lange wegert jhr euch zu halten meine Gebot und Gesetze? (jhr häufft immer eine Sünde über die ander/ und wolt nicht einmal mir rechtschaffen gehorchen.)

Sehet/ der HERR hat euch den Sabbath (den siebenden Tag zum Ruhe-Tag) gegeben / darumb gibt er euch am sechsten Tag zweyer Tage Brot / So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen/ (in seiner Hütten/) und niemand gehe herauß von seinem Ort/ deß siebenden Tages/ (Manna zu samlen.)

Also feyrete (mit Beten/ Opffern) das Volck deß siebenden Tages/ (und samlete an demselben kein Manna.)

V. Gottes Befehl/ das Man zu behalten. 4. B. Mos. 17. 7.

31 UNd das Hauß Jsrael hieß es Man/ (* H. Luth. Das heißt eine Gabe/ welches bedeut/ daß uns das Evangelium ohn unser Verdienst und Gedancken auß lauter Gnaden vom Himmel gegeben wird/ wie das Man auch gegeben ward/ *) und es war wie Coriander-Saamen / und weiß und hatte einen Schmack/ wie Semmel mit Honig/ (durcheinander gemenget und gebacken.)

32 Und Mose sprach: Das ists/ das der HERR geboten hat/ Fülle ein Gomor davon / (von dem Man) zu behalten auff ewre Nachkommen/ auff daß man sehe das Brot / damit ich euch gespeiset habe in der Wüsten/ da ich euch auß Egyptenland führete.

33 Und Mose sprach zu Aaron: Nimb ein Krüglein/ (eine güldene Gelte/ Hebr. 9. v. 4.) und thu ein Gomor voll Man drein / und laß es für dem HERRN / (an dem Ort/ der zum Gottes-Dienst geheiliget und geweyhet ist/) zu behalten auff ewre Nachkommen.

34 Wie der HERR Mose geboten hatte/ Also ließ es Aaron daselbst für dem Zeugniß zu behalten. (* H. Luth. das ist/ an dem Ort/ da man opffert und betet/ und der Predig-Stuhl war/ ehe die Hütten waren gemacht/ * er ließ es für der Bundes-Laden/ darüber der Gnaden-Stuhl war/ von welchem GOTT Zeugniß gab.) Ebr. 9. 4.

35 Und die Kinder Jsrael assen Man viertzig Jahr/ biß daß sie zu dem Lande kamen / da sie wohnen solten / biß an die Grentze deß Landes Canaan assen sie Man. Jsrael hat 40. Jahr Man gessen. Jos. 5. 12.

36 Ein Gomor aber ist das zehende Theil eines Epha.

Nutz.

1. GOtt seine Kirche bald Mangel und Noth / bald wieder Freude- und Ergötzlichkeit erfahren lasse / v. 27. II. V. Daß man die Diener Gottes in jhrem Ampt nicht betrübe noch verfolge / denn solches GOtt selbst geschicht/ v. 8. III. E. Von Gottes Gütigkeit/ da Er die Gläubigen wunderbarlich speisen und ernehren will/ vers. 13/14/15. IV. V. An dem/ was GOtt durch ordentliche Mittel gibt/ sich benügen zu lassen/ v. 16/17/18. V. V. Daß man der Wolthaten GOttes nicht vergessen/ sondern sie auff die Nachkommen bringen soll/ v. 32/33/34.

Das siebenzehende Capitel.

HJe drey Theil. I. Die Reise nach Raphidim / und wie sie zum dritten mal gemurret wegen Durstes. II. Das Wunderwerck/ wie Wasser auß dem Felsen kommen III. Die Schlacht der Kinder Jsrael mit den Amalekitern/ und was sich darbey begeben.

1. Reise nach Raphidim.

1 UNd die gantze Gemeine der Kinder Jsrael zog auß der Wüsten Sin/ jhre Tagreise (in jhrer fürgenommenen Reise/) wie jhnen der HERR befahl/ und lagerten sich in Raphidim. Da hatte das Volck kein Wasser zu trincken.

Murren wegen Mangel deß Wassers. 4. B. Mos. 20/ 2. ꝛc.

2 Und sie (die Kinder Jsrael/) zanckten mit Mose / und sprachen: (Du Mose und Aaron) gebt uns Wasser / daß wir trincken. Mose sprach zu jhnen: Was zancket jhr mit mir? (als ob ich an diesem Mangel deß Wassers Schuld hätte/) warumb versucht jhr den HERRN? (Warumb gläubet jhr nicht seinem Wort und vorigen Wundern/ seyd ungeduldig/ und wartet nicht auff die Hülffe deß HErrn?)

3 Da aber daselbst das Volck dürstet nach Wasser /

(da der Mangel deß Wassers anhielt / und GOtt mit seiner Hülffe verzog / und der Durst das Volck quälete und abmattete/) **murreten sie wider Mose/ und sprachen: Warumb hast du uns lassen auß Egypten ziehen / daß du uns / unser Kinder/ und Viehe Durst sterben liessest?** (Hättest du uns lassen in Egypten bleiben/ so bliben wir länger bey Leben / nun aber müssen wir hie in der Wüsten für Durst sterben mit den Unserigen/ wir können hier keine Gegenwart GOttes spüren.)

D. Wasser auß dem Felsen.

4 **MOse schrey zum HERRN /** (er bitter zu GOtt in solcher Noth/) **und sprach: Wie soll ich mit dem Volck thun?** (wie soll ichs doch immer anfangen? hilff lieber GOtt/ und zeige mir Mittel / wie ich dieses murrende Volck befriedigen könne/) **Es fehlet nicht weit / sie werden mich noch steinigen /** (Sihe doch an die grosse Leibes- und Lebens-Gefahr/darinnen ich stecke.)

5 **Der HERR sprach zu jhm /** (nach dem GOtt das Flehen Mosis erhöret / weiset er jhm dieses Mittel:) **Gehe vorhin für dem Volck /** (das dir nachfolgen soll/) **und nimm etliche Eltesten von Israel** (als Zeugen deß Wunderwercks/ so ich jetzo thun will/) **mit dir / und nimm deinen Stab in deine Hand/ damit du das Wasser schlugest/** (damit du in Egypten und am rothen Meer Wunder gethan hast/) **und gehe hin.**

2. B. Mos. 7/20. c. 14/16. 21.

6 **Sihe/ ich** (der HERR) **will daselbst stehen für dir auff einem Felß in Horeb / da solt du den Felß schlagen / so wird Wasser herauß lauffen / daß das Volck trincke. Mose thät also** (wie der HErr jhm befohlen hatte) **für den Eltesten von Israel.**

Psal. 81/8. Psal. 95/8.

7 **Da hieß man den Ort Massa/** (*H. Luth. Weldes heist Versuchung/*) **und Meriba /** (*H. Luth. welches heist Zanck/*) **umb deß Zancks willen der Kinder Israel / und daß sie den HERRN versucht / und gesagt hatten: Ist der HERR unter uns / oder nicht?** (Jetzt wollen wir in der That erfahren/ ob GOtt für uns sorge oder nicht.)

M. Amalek wird von Israel geschlagen. 5. B. Mos. 25/17.

8 **DA kam Amalek /** (das Heer deß Volcks der Amalekiter/ welches von einem / mit Namen Amalek / einem andern als dessen im 1. B. Mos. 36. v. 12. gedacht wird/ seinen Ursprung gehabt/) **und streit wider Israel in Raphidim.**

9 **Und Mose sprach zu Josua /** (seinem Diener/ dem streitbaren Held:) **Erwehle uns Männer/** (mustere und besihe das gantze Heer/ und auß demselben erwehle streitbare Männer/) **zeuch auß/ und streit wider Amalek / Morgen will ich auff deß Hügels Spitzen stehen / und den Stab GOttes** (damit ich auff GOttes Wort und Befehl pflege Wunder zu thun) **in meiner Hand haben.**

10 **Und Josua thät wie jhm Mose saget /** (er zog auß mit den außerwehlten streitbaren Männern/) **daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und Hur** (einer auß den Eltesten deß Israelitischen Volcks/ 2. B. Mos. 24. v. 14. cap. 31. v. 2.) **giengen auff die Spitzen deß Hügels.**

11 **Und dieweil Mose seine Hände** (in welche er den Stab GOttes gefasset/) **empor hielte /** (gegen den Himmel zu GOtt/ und darneben ernstlich betete/) **siegete Israel / wenn er aber seine Hände niederließ/ siegete Amalek.**

Mose Hände unterhalten zum Gebet.

12 **Aber die Hände Mose waren schwer /** (daß er sie so lange nicht empor halten kunte / als der Streit währete/) **darumb nahmen sie einen Stein / und legten jhn unter jhn/ daß er sich darauff satzte/** (und deß Gebets außwarten kunte/) **Aaron aber und Hur unterhielten jhm seine Hände/** (daß sie nicht suncken/) **auff jeglicher Seiten einer / also blieben seine Hände steiff/** (empor gehoben/) **biß die Sonne unterging.**

13 **Und Josua dämpffet** (überwand) **den Amalek und sein Volck/** (er schlug sie) **durch deß Schwerts Schärffe.**

14 **Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe das** (und anders mehr) **zum Gedächtniß in ein Buch/** (welches ist dieses ander Buch Mosis/) **und befihls in die Ohren Josua /** (bilde es jhm/ dem Josua wol ein / daß ers mercke und behalte/) **Denn ich will den Amalek unter dem Himmel außtilgen /** (wegen dieser feindseligen Thätlichkeit/ so er jetzo an meinem Volck Israel verübet/) **daß man sein nicht mehr gedencke.**

4. B. Mos. 24/20. 5. B. Mos. 25/17. 18. 19. 1. Sam. 15/2. 3.

15 **Und Mose bawet einen Altar/** (zum Gedächtniß deß erhaltenen wunderbaren Sieges/) **und hieß jhn der HERR Nissi /** (*H. Luth. das heist mein Panir/ * der ewige/ einige/ wäre GOtt ist mein Panir gewesen.)

16 **Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bey dem Stuhl deß HErrn/** (dieser Altar ist ein Denckmal / daß GOtt bey seinem Stuhl oder bey seiner Majestät geschworen / dieweil der Amalek wider den HErrn sich auffgelehnet / indem er desselben eigenthümliches Volck Israel so feindselig angegriffen und bestritten hat/) **daß der HERR streiten wird wider Amalek/ von Kind zu Kindes-Kind.**

Nutz.

1, 11. L. Daß GOtt die sündhaffte Menschen nicht bald verstösset/ sondern zur Busse zu bringen/ Gutes erzeiget / wie er dem Volck Israel gethan/ v. 1–6 II. V. Daß ein jeder seiner Obern rechtmässige Befehl in Acht nehmen/ und ausrichten soll/ v. 9/10.

Das achtzehende Capitel.

HEvier Theil. I. Die Ankunfft Jethro deß Schwehers Mosis/ und was mit jhm gered worden. II. Von seiner Bekehrung zu GOtt. III. Der Unterricht welchen Jethro seinem Eydam gegeben/ die Verhör zu halten. IV. Wie Mose solchem Rath gefolget.

I. Jethro/ Mosis Schwehers Ankunfft.

1 **UNd da Jethro der Priester** (ein vornehmer ansehnlicher Mann) **in Midian / Mose Schweher / höret alles was GOtt gethan hatte mit Mose/ und seinem Volck Israel / daß der HERR Israel hätte auß Egypten geführet.**

2 **Nahm er Zipora** (seine Tochter/) **Mosis Weib/ die er hatte zurück gesandt /** (zu seinem Schweher/ auff daß er seinem Ampt ohne Hinderniß/ und desto besser nachkommen könte.)

2. B. Mos. 2/22.

3 **Sammt jhren zween Söhnen/ der einer hieß Gersom / denn er** (Moses) **sprach: Ich bin ein Gast worden in frembdem Lande /** (in Midian.)

4 **Und der ander Elieser/ denn er** (Moses) **sprach/** (und gab Ursach solches Namens:) **GOtt meines Vaters /** (der wahre GOtt/ so sich meinen Vor-Eltern durchs Wort geoffenbaret hat/) **ist meine Hülffe gewesen / und hat mich errettet von dem Schwert Pharao /** (da er mich wegen deß Todschlags wolte lassen hinrichten / und ich für jhm in Midian fliehen müste/ 2. B. Mos. 2. v. 15.)

5 **Da nun Jethro Moses Schweher / und seine Söhne und sein Weib zu jhm** (dem Mose) **kamen in die Wüsten an den Berg Gottes /** (Horeb genannt / da sich GOtt Mosi zuvor geoffenbaret / 2. B. Mos. 3. v. 1. 2.) **da er sich** (Mose unter seinem Volck) **gelagert hatte.**

6 **Ließ er Mose sagen: Ich Jethro dein Schweher bin zu dir kommen/ und dein Weib / und jhre beyde Söhne mit jhr.**

7 **Da gieng jhm Mose entgegen hinauß/ und neiget sich** (bücket sich auß Demuth und Höfflichkeit) **für jhm / und küsset jhn /** (empfieng jhn mit einem Kuß.) **Und da sie sich untereinander gegrüsset hatten /** (einer dem andern alles Guts gewünschet/) **giengen sie in die Hütten/** (in das Gezelt/ welches Mosis war.)

8 **Da erzehlet Mose seinem Schweher alles / was der HERR Pharao und den Egyptern gethan hatte/** (wie GOtt der HErr mit mancherley Plagen Egyptenland gestrafft/ und endlich den Pharao sampt seinem gantzen Heer ins rothe Meer gestürtzet/) **Israels halben/ und alle die Mühe/** (die vielfältige Widerwertigkeit/) **die jhnen** (Mose und dem Volck) **auff dem Wege begegnet war / und daß sie der HERR errettet hätte/** (auß allen solchen Nöthen.)

II. Jethro's Bekehrung zu GOtt.

9 **JEthro aber frewet sich alle deß Guten / das der HERR Israel gethan hatte / daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand** (er hörte mit Frewden und Verwunderung an / daß GOtt der HErr sein Volck auß so schwerer und unerträglicher Dienstbarkeit errettet / und bißher jhme so viel Gutes erwiesen.)

10 **Und Jethro sprach /** (er thät ein schönes Glaubens-Bekänntniß mit freyem Munde:) **Gelobet sey der HERR/ der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand/** (von jhrer Tyrannischen Gewalt/) **der weiß sein Volck von der Egypter Hand zu erretten /** (er weiß Mittel und Wege/ wie er seine gethane Zusage seinem Volck wider die Feinde thun leisten/ und dieselbe erfüllen.)

11 Nun weiß ich/ (jetzt erkenne ich viel gewisser und besser weder zuvor/) daß der HERR gröſſer ist denn alle Götter/ (daß ausser diesem GOtt kein GOtt mehr sey im Himmel und auff Erden/) darumb/ daß sie Hochmuth an ihnen geübet haben/ (daß die Egypter sind überwunden und gestürtzet worden/ die auß Hochmuth und bösem Rath ihrer falschen Götter haben den Kindern Israel nachgejaget.)

12 Und Jethro/ Moses Schweher/ nahm Brand-Opfer/ und opfferte GOtt (dem HErrn/ dem GOtt Israelis/ er nahm den Israelitischen Glauben an/ und bezeugete solches öffentlich durch das Opffer/) Da kam Aaron und alle Eltesten (die ansehnlichsten Leute) in Israel/ mit Moses Schweher das Brot zu essen für GOtt/ (an der heiligen Stätte/ da man GOtt geopffert/ von dem Opffer-Fleisch eine Gasterey zu halten/ 5. B. Mos. 12. v. 7.)

13 Des Eß andern Morgens satzte sich Mose/ das Volck zu richten/ (zu verhören und Urtheil zu sprechen/) und das Volck stund umb Mose her/ von Morgen an biß zu Abend/ (den gantzen Tag über.)

14 Da aber sein Schweher sahe alles/ was er mit dem Volck thäte/ sprach er: Was ists/ das du thust mit dem Volck? (Was ists vor eine Weise/ die du hältest bey deinem Gerichte?) Warumb sitzest du alleine/ und alles Volck stehet umb dich her/ von Morgen an biß zu Abend? (Wilt du allein unter dem Volck so viel unrichtige Sachen schlichten?)

15 Mose antwortet jhm: Das Volck kommt zu mir/ und fragen GOtt (durch mich/ als den Richter und Obrigkeit von GOtt geordnet/) umb Rath/ (was zu thun und zu lassen in geistlichen und weltlichen Sachen.)

16 Denn wo sie was zu schaffen haben/ kommen sie zu mir/ daß ich richte (urtheile und die Sachen entscheide) zwischen einem jeglichen/ und seinem Nechsten/ und zeige jhnen Gottes Rechte/ und seine Gesetze (was billich und recht ist/ und was für GOtt im Gewissen/ und für der erbaren Welt zu verantworten.)

17 Sein Schweher sprach zu jhm: Es ist nicht gut/ (füglich und bequem) das du thust/ (diese Art und Weise/ die du hältest in deinem Verhören und Entscheiden.)

18 Du machest dich zu müde/ dazu das Volck auch/ das mit dir ist/ (welches von Morgen biß zu Abend da stehen muß/ v. 14.) Das Geschöffte ist dir zu schwer/ du kanst es allein nicht außrichten.

19 Aber gehorche meiner Stimme/ (folge mir/) ich will dir rathen/ und GOtt wird mit dir seyn/ (mit GOttes Hülffe wird dieser mein Rath glücklich fortgehen.) Pflege du deß Volcks für GOtt/ (laß du dich allein in grossen und wichtigen Sachen/ da man Gott selber umb Rath fragen muß/ brauchen/) und bringe die Geschäffte für GOtt/ (die da schwer sind.)

20 Und stelle ihnen Rechte und Gesetze/ daß du sie lehrest den Weg/ darinn sie wandeln/ und die Werck/ die sie thun sollen/ (wie sie sich gegen GOtt und dem Nechsten im Thun und Lassen sollen verhalten.)

21 (5. B. Mos. 16. 19.) Siehe dich aber und unter allem Volck (Israel) nach redlichen Leuten/ (nach tapffern/ auffrichtigen und gewissenhafften Personen/) die GOtt fürchten/ warhafftig/ (die Warheit lieb haben/) und dem Geitz feind sind/ die setze über sie/ (die Kinder Israel/) etliche (theile das Werck ein/ und setze etliche) über Tausend/ über Hundert/ über Funffzig/ und über Zehen/ (mache Ober- und Unter-Ampeleute und Befehlshaber.)

22 Daß sie das Volck allezeit (wenn Verhör- und Gerichtes-Tage anzustellen) richten/ wo aber eine grosse Sache ist/ (so jhnen zu schwer fürfällt/) daß sie dieselbe an dich bringen/ und sie alle geringe Sachen richten/ so wird dirs leichter werden/ und sie (werden die Regierungs-Last) mit dir tragen.

23 Wirst du das thun/ (dem jetzt gegebenen Rath folgen/) so kanst du außrichten/ was dir Gott gebeut/ (was dir als dem obersten Regenten deß Volcks obliget/) und alle diß Volck (so den gantzen Tag über umb dich stehen muß/) kan mit Frieden an seinen Ort kommen/ (es kan die Entscheidung der Sachen desto ehe geschehen/ daß also die Leute nicht so lang auffgehalten werden/ sondern mit gutem Willen bald wieder in ihre Hütten gehen können.)

24 Mose gehorchet seines Schwehers Wort/ und thät alles was er saget/ (als er zuvor den HErrn umb Rath gefraget/ und deß Volcks Einwilligung vernommen.)

25 Und erwehlet redliche Leute auß gantzem Israel/ und machte sie zu Häuptern über das Volck/ etliche über Tausend/ über Hundert/ über Funffzig/ und über Zehen.

26 Daß sie das Volck allzeit (auff den bestimmten Gerichte-Tag) richteten/ was aber schwere Sachen wären/ zu Mose brächten/ und die kleine Sachen sie richteten.

27 Also ließ Mose seinen Schweher in sein Land ziehen/ (nach wolverrichteten Sachen.)

IV. Mosis Bücher. 4. B. Mos. 11/16. 5. B. Mos. 1/15.

Nutz.

I. Zur Liebe und Demuth gegen dem Nächsten/ sonderlich Aeltern/ v. 1–8. II. Lehret man in Betrachtung der Wolthaten GOttes/ jhm hertzlich dancken/ und dienen solle/ v. 9–11. III. Lehret Von Ampts-Personen/ daß sie GOtt fürchten/ der Redlichkeit und Warheit ergeben/ und dem Geitz feind seyn solten/ v. 21. IV. Daß man gutem Rath gern folgen soll/ v. 24.

Das neunzehende Capitel.

Hievier Theil. I. Die Reise in die Wüsten Sinai/ und wie GOtt daselbst seinen Bund ihnen verkündigen lassen. II. Die Vorbereitung deß Volcks zur Eröffnung deß Gesetzes. III. Die Wunderwerck/ so bey der Eröffnung sich begeben. IV. Die Wiederholung deß Befehls/ wie sich das Volck heiligen/ und nicht auff den Berg steigen solle.

I. Die Reise in die Wüsten Sinai.

1 Im dritten Mond (am ersten Tage deß dritten Monats) nach dem Außgang der Kinder Israel auß Egyptenland/ kamen sie dieses Tages/ (den sie erreichet hatten/ als zween Monat verflossen/) in die Wüsten Sinai.

2 (4. B. Mos. 33/15.) Denn sie waren außgezogen von Raphidim/ und wolten in die Wüsten Sinai/ und lagerten sich in der Wüsten daselbst gegen dem Berge.

3 Und Mose stieg (auff vorgehenden Befehl deß HERRN) hinauff zu GOtt/ und der HERR rieff jhm (daß man seine Stimme deutlich hören kunte) vom Berge/ und sprach: So solt du sagen zu dem Hause Jacob/ (dem Geschlechte und Nachkommen Jacob/) und verkündigen den Kindern Israel.

(2. Mos. 20/19.)

4 (5. B. Mos. 29/2.) Jhr habt gesehen/ was ich den Egyptern gethan habe/ (mit wie vielen und grossen Plagen ich die Egypter heimgesuchet und gestrafft/ daß sie euch endlich gehen lassen/) und wie ich euch getragen habe auff Adlers-Flügeln/ (wie ich euch so väterlich bißher behütet und hoch erhoben/) und habe euch zu mir bracht/ (an diesen Ort/ da ich mich euch durch die Gesetzgebung will zu erkennen geben.)

(2. B. Mos. 32/11.)

5 Werdet jhr nun meiner Stimme gehorchen/ und meinen Bund (den ich mit ewren Vätern gemacht habe/ und mit euch auch machen will) halten/ so solt jhr mein Eigenthum (mein köstliches außerwehltes liebes Volck) seyn vor allen Völckern/ denn die gantze Erde (alles Volck/ so auff dem Erdboden wohnet) ist mein (Geschöpff und Werck/ und gleichwol hab ich auß allen andern Völckern/ euch mir allein zum Eigenthum erwehlet.)

(Est. 2/14.)

6 Und jhr solt mir ein Priesterliches Königreich (seyn/ Ich will euch die Herrlichkeit deß Königreichs und Priesterthums geben/) und (solt mir) ein heiliges Volck (ein abgesondertes und außerlesenes Volck) seyn. Das sind die Wort/ die du den Kindern Israel sagen (vortragen und eröffnen/ auch darauff ihre Antwort erwarten/ und dieselbe mir hinterbringen) solt.

(1. Petr. 2/9.)

7 Mose kam/ und foddert die Eltesten (die Fürnehmsten) im Volck/ und leget jhnen alle diese Wort für/ die der HErr geboten hatte/ (jhnen fürzulegen und zu verkündigen.)

8 Und alles Volck antwortet zugleich/ (einhälliglich/) und sprachen: Alles was der HERR geredt hat/ (was er in seinem Wort von uns erfodert und begehret hat/) wollen wir thun/ (erfüllen und ins Werck setzen.) Und Mose sagt die Rede deß Volcks (das einhällige Versprechen) dem HERRN wieder/ (als der Mittler zwischen GOtt dem unsichtbaren ewigen Könige/ und den Menschen/ seinen künfftigen Reichs- und Bunds-Genossen.)

(4. B. Mos. 14/3.)

II. Vorbereitung zur Gesetzgebung.

9 UND der HERR sprach zu Mose: Sihe / ich will zu dir kommen (ich will mich dir offenbaren/) in einer dicken Wolcken / auff daß diß Volck meine Wort höre / die ich mit dir rede / und gläube dir ewiglich / (auff daß sie deine Wort zu Ohren und Hertzen fassen / als eines gevollmächtigten Gesandten/und sich darauff für und für verlassen/) Und Mose verkündiget (harte verkündiget) dem HERRN die Rede deß Volcks.

10 Der HERR sprach zu Mose: Gehe hin zum Volck / und heilige sie (mache sie durch Vorbereitung geschickt zur Seelen und Leibes Reinigkeit) Heut und Morgen / daß sie ihre Kleider waschen / (daß sie innerlich und äusserlich rein seyn.)

11 Und bereit seyn auff den dritten Tag / denn am dritten Tage wird der HERR für allem Volck herab fahren auff den Berg Sinai / (er wird vom Himmel prächtig und mächtig sich offenbaren.)

12 Und mache dem Volck ein Gehege umbher / (ein Geschrencke/darinnen sie verwahret seyn/) und sprich zu ihnen: Hütet euch / daß ihr nicht auff den Berg (auff dessen Spitze sich der HERR offenbaren wird) steiget / noch sein Ende anrühret / denn wer den Berg anrühret / soll deß Todes sterben.

13 Keine Hand soll ihn anrühren / (ein solcher frevelhaffter Ubertreter dieses meines Gebots soll so abscheulich geachtet werden/ daß ihn kein Mensch anrühre/) sondern soll gesteiniget / oder mit Geschoß erschossen werden / es sey ein Thier oder Mensch / so soll er nicht leben. Wann es aber lange (und langsam) döhnen wird / (mit der Posaunen) denn sollen sie an den Berg gehen / (sich zu dem Berg biß an das vorgesteckte Ziel und gesetzte Geschrencke machen / das Gesetz GOttes anzuhören.)

14 Mose steig vom Berge zum Volck / und heiliget sie (er bereitet sie zur waaren Heiligung/) und sie wuschen ihre Kleider / (reinigten sich äusserlich und innerlich.)

15 Und er sprach (ferner) zu ihnen / (zu dem Volck:) Seyd bereit auff den dritten Tag / und keiner nahe sich zum Weibe / (diese Zeit über derselbigen ehelich beyzuwohnen / auff daß er zum Gebet und zur Betrachtung Göttlicher Sachen desto besser Masse habe/ 1. Cor. 7. v. 5.)

III. Gesetz mit Donner und Blitz gegeben. Hebr. 12/18.

16 ALs nun der dritte Tag kam / (welchen der HERR bestimmet hatte/) und Morgen war / da hub sich ein Donnern und Blitzen / und eine dicke Wolcke auff dem Berge / und ein Dohn einer sehr starcken Posaunen / (die sehr starck und schrecklich lautete.) Das gantze Volck aber / (groß und klein/ Mann und Weib/) das im Lager war / erschrack (über solcher majestätischen Offenbarung GOttes deß HERRN.)

17 Und Mose führet das Volck auß dem Lager / GOTT entgegen / (an den Berg/darauff sich GOtt offenbarete/) und sie tratten unten an den Berg / (an das Gehege unten umb den Berg.)

5. B. Mos. 4/11.

18 Der gantze Berg aber Sinai rauchet / darumb daß der HERR herab auff den Berg fuhr mit Fewer (weil er seine Gegenwart durchs Fewer auffm Berge offenbarete/) und sein Rauch gieng auff / (vom Berge / welcher gleichsam schiene / als ob er brandte/) wie ein Rauch vom Ofen / daß der gantze Berg sehr bebete.

19 Und der Posaunen Dohn ward immer stärcker / (mehrete sich / und ward je länger je schrecklicher/) Mose redet / und GOtt antwortet ihm laut / (mit lauter Stimme/daß ihn männiglich vernehmen kunte.)

IV. Wiederholung göttlicher Befehle

20 ALs nun der HERR hernieder kommen war auff den Berg Sinai / (auff den Berg Horeb / in der Wüsten Sinai gelegen / welcher daher auch der Berg Sinai genennet worden/) oben auff seine Spitzen / foddert er Mose oben auff die Spitzen deß Berges / und Mose steig hinauff.

21 Da sprach der HERR zu ihm: Steig hinab / und zeuge (verbeut ernstlich) dem Volck / daß sie nicht herzu brechen (auß Fürwitz über das Gehege schreiten / und auff den Berg steigen) zum HERRN / daß sie ihn (den HERRN in seiner Majestät) sehen / und viel auß ihnen fallen / (des jehen Todes sterben.)

22 Darzu die Priester / (welche bißher Opffer und Brand-Opffer verrichtet haben/) die zum HERRN nahen / (die sonst einen nähern Zutritt mit den Opffern / ausser dem gemeinen Volck / zum HERRN haben/) sollen sich heiligen / (allerdings wie das ander gemeine Volck/) daß sie der HERR nicht zuschmettere / (wann sie nicht rein und heilig erfunden würden.)

23 Mose aber sprach zum HERRN: Das Volck kan nicht auff den Berg Sinai steigen / (Ich hab außgerichtet / was du mir befohlen hast / ich hab ein Gehege umb den Berg gemacht/) denn du hast (zuvor schon) uns bezeuget / und gesagt: Mache ein Gehege umb den Berg / und heilige ihn / (sondere ihn durchs Gehege zu meiner heiligen Offenbarung/und zeige solche Heiligung dem Volck an.)

24 Und der HERR sprach (weiter) zu ihm: Gehe hin / steige hinab / (und wiederhole zum Volck solchen meinen ersten Befehl / darneben wisse daß) du und Aaron (dein Bruder / so künfftig soll Hoher-Priester werden) mit dir solt herauff steigen (zu mir:) Aber die Priester und das Volck sollen nicht herzubrechen (aus dem Gehege/) daß sie hinauff steigen zu dem HERRN / daß er sie nicht zuschmettere (umb ihres Frevels willen.)

25 Und Mose steig herunter (vom Berge) zum Volck / und sagts ihnen (noch einmal.)

Nutz.

L. Q. Daß dir das Volck GOttes seyn / die ihn fürchten und lieben/vers. 5–8. 11. V. Daß man auch in der Kleidung sich erbar und unsträfflich verhalten soll/v. 10–14/15. III. L. Von GOttes Zorn und Fluch wider die Sünde/welcher bey der Gesetzgebung durch das Donnern und Blitzen angedeutet/ v. 16–19. IV. V. Daß Prediger vor andern der Heiligkeit nachstreben sollen/damit sie GOtt nicht schrecklich straffe/v. 22.

Das und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die zehen Gebot öffentlich gegeben und außgerufen worden. II. Mit was Schrecken die Kinder Israel solches angehöret. III. Wie die zween Altar / einer von Erden / der ander von Stein zu machen.

I. Die zehen Gebot GOttes öffentlich gegeben. 5. B. Mos. 5/6. Psal. 81/11.

1 UND GOTT redet alle diese Wort:

1 Ich bin der HERR dein GOTT / (der ich dich erschaffen / von Sünden erlöset / und durch mein Wort geheiliget und beruffen habe/) der ich (auch über alle vorige / diese Wolthaten dir erwiesen/daß ich) dich auß Egyptenland / auß dem Dienst-Hause geführet habe.

2 Du solt kein andere Götter neben mir haben / (du solt mich/GOTT Vater / Sohn und heiligen Geist / allein für den waaren GOtt erkennen und ehren/mich über alle Dinge fürchten / lieben / und nur vertrauen / hergegen aber keiner Creatur / auch keinem falschen Gott / göttliche Ehre anthun / noch auff einige Creatur deines Hertzens Vertrauen setzen / oder dieselbe mehr lieben oder fürchten als mich/den einigen waaren GOtt.)

3 Du solt dir kein Bildniß / noch jrgend ein Gleichniß machen / (meine Natur und Wesen dadurch fürzumalen / und in demselben Bildniß mich zu verehren/) weder deß das oben im Himmel / (der Sonnen / deß Mondes und der Sternen/) noch deß das unten auff Erden / (der Menschen / Vieh und Gewürm/) oder deß das im Wasser unter der Erden ist / (der Fische.)

7. B. Mos. 4/15. Psal. 97/7. 5. B. Mos. 4/12/23. 1. Joh. 5/21. Rom. 1/23.

4 Bete sie (solche Bildniß der Creaturen) nicht an / und diene ihnen nicht / (mit Gelübden / Wallfahrten / Anbeten / Niederfallen / als ob der waare GOtt in und bey solchem Bild zu gegen wäre / daß er in und bey demselben wolte gehöret und angeruffen seyn.)

Denn ich der HERR dein GOTT / (dein Schöpffer / Erlöser und Heiligmacher/der ewige / einige / waare GOtt/) bin ein eyferiger GOtt / (der so wenig zulassen kan / daß ein Mensch auß ser mir einem andern göttliche Ehre erweise / als ein Ehe-Mann es leiden kan / daß sein Ehe-Weib mit einem andern zuhalte / sondern wo solches geschicht / werde ich darüber mit Eyfer und Zorn entzündet/) der da heimsuchet der Väter Mißethat an den Kindern / (Ich straffe der Väter und Kinder Mißethat / wenn sie auff gleichem Sünden-Wege mit ihnen gehen/) biß in das dritte und vierdte Glied / (ich will nicht allein die Ubertreter für ihre Person straffen / sondern auch ihre Nachkommen/) die mich hassen / (welche mich nicht lieben / noch meine Gebot halten.)

5 Und thue Barmhertzigkeit (ich erweise meine Gnade und Güte) an vielen Tausenden / (ins tausende Glied / an denen)

die

die mich lieb haben/ (welche mir mit Glauben und Lieb anhangen/) und meine Gebot halten/ (ihren Glauben/ und ihre Liebe durch willigen Gehorsam beweisen/ 1. Joh. 3. v. 22. Gal. 5. v. 6.)

7 Du solt den Namen deß HERRN deines GOttes nicht mißbrauchen/ (enthalte dich alles dessen/ das meines Namens Ehre zuwider ist/ als da ist/ bey meinem Namen Fluchen/ liederlich Schweren/ Zaubern/ Lügen/ Triegen/ Gespött und unnütze Reden treiben.) Denn der HERR wird den nicht ungestraafft lassen/ der seinen Namen mißbraucht/ (ob gleich für der Welt solche Sünde gemeiniglich ungestraafft bleiben/ und manchmal scheinet/ als wann GOTT dieselbe Sünde auch ungestraafft liesse hingehen.)

8 Gedencke deß Sabbaths Tags/ (des siebenden Tages in der Wochen/ welcher ist der Sabbath oder Ruhe-Tag/) daß du ihn heiligest/ (mit heiligen Gedancken/ Worten und Werken/ zu Hauß/ und in der öffentlichen Versamlung überingest.)

9 Sechs Tage (in der Wochen) solt du arbeiten/ und alle dein Ding (*H. Buch. Was du zu thun hast * in zeitlichen und weltlichen Sachen) beschicken/ (bestellen und verrichten.)

10 Aber am siebenden Tage ist der Sabbath deß HERRN deines GOttes/ (der siebende Tag ist derselbe heilige Tag/ welchen GOtt verordnet von äusserlicher Arbeit zu ruhen/ daß er in deiner Seele ruhen möge/) da solt du kein Werck thun/ (keine Hand-Arbeit oder weltliche Geschäffte/ so dem Gottes-Dienst hinderlich sind/ verrichten/) noch dein Sohn/ noch deine Tochter/ noch dein Knecht/ noch deine Magd/ noch dein Vieh/ noch dein Frembdlinger/ der in deinen Thoren ist/ (der zu deinem Land unter deinem Gebiet wohnet.)

11 Denn in sechs Tagen hat der HERR (GOTT Vater Sohn und heiliger Geist/) Himmel und Erden gemacht/ und das Meer/ und alles was drinnen ist/ und ruhete (höre auff newe Creaturen zu schaffen) am siebenden Tage. Darumb segnete der HERR den Sabbath-Tag/ (er hat seinen göttlichen Seegen verheissen denen/ die auff seinen Befehl den Sabbath feyren/) und heiliget ihn/ (sondert ihn von andern Tagen auß/ zu dem heiligen Gottes-Dienst.)

12 Du solt deinen Vater und deine Mutter (und alle die ihre Stätte vertreten/ als Vormunden/ Præceptores/ Zucht- und Lehr-Meister/ Obrigkeiten/ alte ehrliche Leute) ehren/ (ihnen schuldige Ehrerbietung und Gehorsam leisten/ sie im Hertzen hoch halten/ auch alles Gutes von ihnen reden/) auff daß du lange lebest/ (so wirds geschehen/ daß der barmhertzige GOTT dir ein langes Leben geben wird) im Lande/ das dir der HERR dein GOtt gibt/ (welches er auß gnädiger Verheissung dir schencket und einräumet.)

13 Du solt nicht tödten/ (du solt in deiner eigenen Sache das Rach-schwert/ mir und der Obrigkeit nicht nehmen/ noch auß Zorn/ Neid/ Haß/ Feindschafft/ dasselbe zum Todschlag/ noch zur Beschädigung gebrauchen wollen/ sondern solt deinen Nechsten lieben als dich selbst/ 3. B. Mos. 19. v. 18.)

14 Du solt nicht ehebrechen/ (du solt nicht thun/ das der Zucht/ Mäßigkeit/ und Keuschheit/ in oder ausser dem Ehestand zuwider ist/ es geschehe mit Gedancken/ Worten/ Geberden/ oder äusserlichen Wercken/ sondern solt die Ehe ehrlich halten/ und ausser der Ehe alle unordentliche Vermischung und Unreinigkeit meiden.)

15 Du solt nicht stehlen/ (du solt nicht auß Geitz/ Faulheit/ oder Müssiggang durch böse Mittel/ heimlich oder öffentlich dich an deines Nechsten Gut vergreiffen/ noch dasselbe ihm entwenden und an dich bringen/ sondern solt deines Nechsten Gut helffen bessern und behüten.)

16 Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nechsten/ (du solt deinen Nechsten nicht belügen/ verrathen/ affterreden/ oder bösen Leumund machen/ sondern ihn entschuldigen/ Gutes von ihm reden/ und alle Ding zum Besten kehren.)

17 Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Hauß/ (du solt nicht den bösen Reitzungen und Gedancken wider irgend eines meiner Gebot nachhengen/ sondern dieselbe durch die Krafft deß Geistes dämpffen/ und dein sündliches Fleisch sampt den Lüsten und Begierden creutzigen/ Gal. 5. v. 24.) Laß dich nicht gelüsten deines Nechsten Weibs/ noch seines Knechts/ noch seiner Magd/ noch seines Ochsen/ noch seines Esels/ noch alles das dein Nechster hat/ (du solt auch keine einige böse Lust und Reitzung/ welche die innerliche und äusserliche Sünde gebieret/ bey dir haben oder fühlen/ sondern von derselben allerdings loß seyn/ Rom. 7. v. 7. c. 13. v. 9. Jac. 1. v. 14. 15.)

18 Und alles Volck sahe (und vernahm) den Donner und Blitz/ und den Dohn der Posaunen/ und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen/ flohen sie/ (sie wendeten sich von dem Gehege unten am Berge zurück/) und traten von ferne. II. Schrecken der Kinder Israel.

19 Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns/ (allein/ wenn uns der HERR ferner was befehlen will/) wir wollen gehorchen/ und laß GOtt nicht mit uns reden/ wir möchten sonst sterben. Gottes Stimm unerträglich. 5. B. Mos. 5/25. 27. c. 18. v. 16. Hebr. 12/19. 20.

20 Mose aber sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht/ denn GOtt ist kommen (in solcher Majestät und Herrlichkeit erschienen/) daß er euch versuchte/ (prüfete/) und daß seine Furcht (damit ihr ihn fürchten solt) euch für Augen wäre/ (daß sie fortbin nimmer auß euren Hertzen komme/) daß ihr nicht sündiget/ (wider eines seiner Gebot vorsätzlich und freventlich handelt.)

21 Also trat das Volck von ferne/ Aber Mose (der Prophet und Mitler) macht sich hinzu ins Dunckele/ (an den Ort/ der für Menschlichen Augen dunckel und finster war/) da GOTT innen war/ (darinn GOTT der HERR sonderbarer Weise gegenwärtig und verborgen war.)

22 Und der HERR sprach zu ihm: Also solt du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen/ daß ich mit euch vom Himmel (unter freyem offenen Himmel/ von der Spitze deß hohen Berges herab) geredt habe. III. Bann des innern Altars.

23 Darumb solt ihr nichts neben mir machen/ (ihr solt mir nicht einen Abgott an die Seite setzen/) Silbern und güldene Götter solt ihr nicht machen/ (auß Gold/ Silber und dergleichen/ solt ihr euch keinen Abgott machen/ mir allein/ und keinem andern solt ihr dienen/ ihr solt keiner Creatur/ auch keinem andern falschen GOtt/ Göttliche Ehre erweisen.)

24 Einen Altar von Erden (von Holtz und Blech überzogen/ und mit Erden außgefüllet/ cap. 27. v. 7. c. 38. v. 6. 7.) mache mir/ darauff du dein Brand-Opffer/ (für die Sünde und zu derselben Vergebung) und Danck-Opffer (für empfangene Wohlthat/) deine Schaaffe und Rinder (so zum Opffern tüglich) opfferst/ (daß du dieselbe den Priestern und Leviten darbringest/ GOTT und seinem Dienst zu Ehren sie zu schlachten/ und zu opffern.) Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stifften werde/ (welchen Ort ich hier in der Wüsten und im Lande Canaan zum GOTTES-Dienst bestimmen werde/) da will ich zu dir kommen/ (mich gegenwärtig beweisen/) und dich segnen/ (durch mein kräfftiges Wort dir allerley Gutes versprechen/ und auch leisten.) Altar von Erden.

25 Und so du mir einen steinern Altar wilt machen/ (ausserhalb der Stiffts-Hütten/ auff meinen sondern Befehl/) solt du ihn nicht von gehawen (außpolirten) Steinen bawen/ denn wo du mit deinem Messer (Meissel und Handwercks-Zeug) drüber fährest/ so wurst du ihn entweyhen/ (entheiligen.) Altar von Steinen. 5. B. Mos. 27/5. 6. Jos. 8/31.

26 Du solt auch nicht auff Stuffen zu meinem Altar steigen/ (du solt nicht gar zu hohe Stuffen auffwerts machen/ zu meinem Altar zu steigen/) daß nicht deine Scham auffgedeckt werde für ihm.

Nutz.

1. BDie heiligen Zehen Gebot Gottes hoch und werth zu halten/ fleissig zu bewahren/ und ihnen zu folgen/ vers. 5—17. II. C. Daß das Gesetz die Gewissen nur schrecke/ weil es kein Mensch erfüllen kan/ darumb man bey Christo die Gerechtigkeit und Seligkeit suchen soll/ v. 18/19. III. D GOttes Wort fleissig zu treiben/ weil zu solchen GOtt der HErr kommen/ und sie segnen will/ v. 24.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Erkläret sieben Gesetze/ zum Weltlichen Regimente gehörig. I. Von den Knechten. II. Vom Todtschlag. III. Von den ungehorsamen Kindern. IV. Vom Menschen-Raub. V. Von Schlägereyen. VI. Von den stössigen Thieren. VII. Von Verwarlosung.

1 DIß sind die Rechte/ (die Satzungen und Ordnungen/ nach welchen das Recht soll gesprochen werden/) die du ihnen solt fürlegen. I. Von Knechten.

2 So du einen Ebräischen Knecht (der auß dem Volck Israel/ dessen Vorfahr der Eber gewesen/ 1. B. Mos. 10. v. 21. her- 1. B. Mos. 25/29. c. 29. Mos. 15/12. Jer. 34/14.

kommt/) kauffest/ er soll dir sechs Jahr dienen/ im siebenden Jahr soll er frey ledig (ohne Lösegeld) außgehen.

3 Ist er ohn Weib kommen/ so soll er auch ohne Weib außgehen/ ist er aber mit Weib (und Kindern) kommen/ so soll sein Weib (sammt den Kindern) mit jhm außgehen/ (sie sollen allesammt frey gegeben werden.)

4 Hat jhm aber sein Herr ein Weib gegeben/ (hat er jhm eine Dienst-Magd/ damit jhm Kinder gezeuget würden/ zum Weibe gegeben/) und hat (dieser verkauffte oder leibeigene Knecht von solchem Weibe) Söhne oder Töchter gezeuget/ so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn/ er aber (der Knecht) soll ohne Weib außgehen/ (im siebenden Erlaß-Jahr soll er vor sich loß seyn/ aber sein Weib und Kinder sollen in der Dienstbarkeit verbleiben.)

5 Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herren lieb/ und mein Weib und Kind/ ich will nicht frey werden/ (in diesem siebenden Jahre.)

6 So bringe jhn sein Herr für die Götter/ (für die Obrigkeit so an GOTTES Statt im Regimente sitzet und richtet/ Ps. 82. v. 1. 6.) und halt jhn (brauche die Ceremoni/ daß er jhn halte) an die Thür der Pfosten (deß Hauses/ darinnen er/ der Herr deß Knechts wohnet/) und bohre jhm mit einer Pfriemen durch sein Ohr/ und er sey sein Knecht ewig/ (für und für/ biß an das Jubel-Jahr/ in welchem alle Knechte/ sie waren in Dienstbarkeit gerathen/ auf waserley Wege es geschehen war/ musten frey gelassen werden/ 3. B. Mos. 25. v. 40. 41.)

7 Verkaufft jemand (auß den Ebreern) seine Tochter zur Magd/ so soll sie nicht außgehen wie die Knechte (pflegen außzugehen frey ledig im siebenden Jahr/ sondern soll mittler Zeit mit einer Heyrath bedacht werden/ daß sie entweder der Herr oder sein Sohn nehme.)

8 Gefället sie aber jhrem Herren nicht/ und will jhr nicht zur Ehe helffen/ so soll er sie zu lösen geben/ (wenn sie jemand für Verfliessung sieben Jahr wolte einlösen.) Aber unter ein frembd Volck sie zu verkauffen hat er nicht Macht/ weil er sie verschmähet hat/ (indem er jhr eine vergebliche Hoffnung der Ehe gemacht/ als er sie zur Magd erkaufft.)

9 Vertrauet er sie aber seinem Sohn/ so soll er Tochter-Recht an jhr thun/ (es soll sie wie eine Tochter außstatten.)

10 Gibt er jhm (dem Sohn) aber eine andere/ (über die vorige erste Magd zum Ehe-weib/) so soll er (der Sohn) jhr (seinem Weibe/ so seines Vaters leibeigene Magd gewesen) an jhrem Futter/ Decke/ (an Nahrung und Kleidung) und Ehe-schuld (an schuldiger ehelicher Beywohnung) nicht abbrechen.

11 Thut er (der Vater/ dem die Magd verkaufft ist/) diese drey nicht/ (heyrathet er sie selber nicht/ vertrauet sie auch nicht seinem Sohne/ will sie auch nicht zu lösen geben/) so soll sie frey außgehen ohne Lösegeld.

Vom Todschlag 1. B. Mos. 9/6. 2. B. Mos. 21/17.

12 WEr einen Menschen schlägt (vorsetzlich) daß er stirbt/ der soll deß Todes sterben/ (der soll ohn alle eingewandte Gnade von der Obrigkeit am Leben wiederumb gestraffet werden.)

13 Hat er jhm aber nicht nachgestellet/ sondern GOTT hat jhn (den Geödteten) lassen ohne gefehr in seine Hände fallen/ so will ich dir einen Ort bestimmen/ dahin er fliehen soll/ (und seine Sache lassen erkennen/ und für dem Blut-Rächer sicher seyn/ die Sicherungs-Oerter waren die sechs Freystädte im Jüdischen Lande.)

4. B. Mos. 35. 11. 5. B. Mos. 19/5. Jos. 20/ v. 3.

14 Wo aber jemand an seinem Nehesten frevelt/ (Frevel übet) und jhn mit List erwürget/ so solt du denselben von meinem Altar nehmen/ daß man jhn tödte/ (du solt jhm keine Gnade lassen wiederfahren/ wenn er auch gleich zum Altar als zum freyen Ort würde fliehen/ sondern jhn von dem Altar reissen/ und zu der verwürckten Straffe ziehen.)

1. B. Kön. 2/28. 31. 2. B. Kön. 23/14.

VI. Vom Kinder Ungehorsam.

15 WEr seinen Vater oder Mutter schläget/ (ob sie gleich nicht daran sterben/) der soll deß Todes sterben.

IV. Vom Menschen Raub. 5. B. Mos. 24/7.

16 WEr einen Menschen stielet und verkaufft/ (welcher Fall vorzeiten sich zum öfftern begeben/ da Mägdlein oder Knäblein sind entführet/ und umb gewiß Geld zu leibeigenen Mägden und Knechten verkaufft worden/) daß man jhn (den gestolenen Menschen/) bey jhm (dem Diebe) findet/ der soll deß Todes sterben.

3. B. Mos. 20/9. 5. B. Mos. 27/16. Ex. Cap. 20/12. Matt. 15/4. Marc. 7/10. V. Vom Schlagen.

17 Wer Vater und Mutter flucht/ (ihnen alles Böses an den Halß wünschet/) der soll deß Todes sterben.

18 WEnn sich Männer miteinander haddern/ und Einer schlägt den andern mit einem Stein/ oder mit einer Faust/ (und was solche Faust für ein Werckzeug in sich fassen mag/) daß er nicht stirbet/ sondern zu Bette lieget/ (wenn er wegen der Wunde oder Schlages kranck und seine Geschäffte zu verrichten unvermüglich worden.)

19 Kommt er auff/ daß er außgehet an seinem Stabe/ (ist Hoffnung deß Lebens/ daß er wieder kan herumb gehen/) so soll/ der jhn schlug/ unschuldig seyn/ (für dem Richter/ und nicht am Leben gestraffet werden/) ohn daß er jhm bezahle/ was er (unterdeß in währender Kranckheit) versäumet hat/ und das Artzt-Geld gebe.

20 Wer seinen Knecht oder Magd (so Außländische/ und von frembden Volck sind) schläget mit einem Stabe/ (oder Stein/ oder einem andern Werckzeuge/) daß er stirbet unter seinen Händen/ (daß derselbe Mensch so bald umbfällt und stirbt/ wenn er geschlagen wird/) der soll darumb gestrafft werden/ (als ein Todschläger an Leib und Leben.)

21 Bleibt er aber einen oder zween Tage/ (leben derselbige leibeigene geschlagene Mensch noch etliche Tage hernach/) so soll er (der jhn geschlagen) nicht darumb) (am Leben) gestrafft werden. (von dem Richter/) Denn es ist sein Geld/ (sein leibeigener Knecht/ oder leibeigene Magd/ umb Geld erkaufft/ welche er zu zeitlebens Macht gehabt/ auch können wol andere Zufälle mit zugeschlagen seyn.)

22 Wenn sich Männer haddern/ (zancken und schlagen) und (darbey) verletzen ein schwanger Weib/ daß jhr die Frucht abgehet/ und jhr/ (der Mutter/ dem schwangern Weibe/) kein Schade widerfahret/ so soll man jhn (den Thäter) umb Geld straffen/ wie viel deß Weibes Mann jhm auffleget/ und solls geben nach der Theidings-Leute (der ordentlichen oder willkürlichen Richter/) Erkennen.

2. B. Mos. 21/22. 5. B. Mos. 19/21. Matth. 5/38.

23 Kommt jhr (dem schwangren Weibe und jhrer Frucht) aber ein Schade darauß/ so soll er lassen/ Seele umb Seele/ (es soll jhm gleiches vergolten werden von der Obrigkeit/ er soll geben das Leben umb das Leben.)

24 Auge umb Auge/ Zahn umb Zahn/ Hand umb Hand/ Fuß umb Fuß.

25 Brand umb Brand/ Wunde umb Wunde/ Beule umb Beule.

26 Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd/ (so außländisch ist) in ein Auge schläget/ und verderbets/ der soll sie frey loß lassen umb das Auge.

27 Desselbigen gleichen wenn er seinem Knecht oder Mag einen Zahn außschlägt/ soll er sie frey loß lassen umb den Zahn (zur Vergeltung deß erlittenen Schadens.)

IV. Von tödtlichen Thieren. 2. B. Mos. 21/28.

28 WEnn ein Ochse einen Mann oder Weib stösset/ daß er stirbt/ so soll man den Ochsen steinigen/ und sein Fleisch nicht essen/ so ist der Herr deß Ochsens unschuldig/ (für der Obrigkeit.)

29 Ist aber der Ochse vorhin stössig gewesen/ (seine Gewonheit ist gewesen umb sich zu stossen/) und seinem Herrn ists angesagt/ und er jhn nicht verwahret hat/ und tödtet drüber einen Mann oder Weib/ so soll man den Ochsen steinigen/ und sein Herr soll sterben/ (er soll von der Obrigkeit zum Tode verurtheilt werden.)

30 Wird man aber ein Geld auff jhn legen/ (damit er sein Leben löse/) so soll er geben sein Leben zu lösen/ was man jhm auffleget.

31 Desselbigen gleichen soll man mit jhm handeln/ wenn er Söhn oder Töchter (minder jährige und unverheyrathe Personen/ so vom Israelitischen Geschlecht herkommen) stösset.

32 Stösset er aber einen Knecht oder Magd/ (die außländisch sind/) so soll er jhrem Herrn dreyssig silbern Sekel/ (ohngefähr achthalb Reichsthaler nach unser Münz/) geben/ und den Ochsen (damit der Mord nicht ungestraffet bleibe/) soll man steinigen.

33 So jemand eine Gruben auffthut/oder gräbet eine Grube/und decket sie nicht zu/und fället darüber ein Ochse oder Esel (oder auch ein Schaaf/ Schwein und dergleichen Thier seines Nechsten) hinein.
34 So solls der Herr der Gruben mit Geld dem andern (dem das Thier gehöret) wieder bezahlen/ das Aaß aber soll sein seyn/ (dessen/ der die Grube/ darein der Ochse gefallen/ nicht hat zu gedeckt/ daß er seines Gefallens deß Aasses gebrauche.)
35 Wenn jemands Ochse eines andern Ochsen stösset/daß er stirbt/ so sollen sie den lebendigen Ochsen verkauffen/und das Geld theilen/und das Aaß auch theilen/(beyde sollen den Schaden tragen.)
36 Ists aber kund gewesen/ daß der Ochse stössig vorhin gewesen ist/ und sein Herr hat jhn nicht verwahret/ (nachdem er ist gewarnet worden/) so soll er einen Ochsen umb den andern vergelten/ (einen lebendigen für den todten widergeben/ oder den todten Ochsen bezahlen/ was er werth ist/daß der ander den Schaden nicht helffe tragen/) und das Aaß haben/(vor sich alleine behalten.)

Nutz.

I. Daß sich Haus-Väter gegen jhr Gesinde/ der Billichkeit nach/auß Liebe verhalten sollen/v. 2-11. II. Vor Vergiessung Menschen-Bluts/ dadurch GOttes schwere Straffe verdienet wird/ vers. 12/13/14. III. IV. V. Vor Ungehorsam und Beleidigung der Eltern/ mit Worten und Wercken/ v. 15/17. V. VI. VII. VIII. Vor Zanck/Hader/Feindschafft/wie auch Gewaltthätigkeit wider den Nächsten/v. 18/36.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat sechzehen Gesetze. I. Vom Diebstal. II. Vom zugefügten Schaden. III. Vom verwahrten Gut. IV. Vom Leihen und Miethen. V. Von Schwängerung einer Jungfrawen VI. Von Zauberen. VII. Von unmenschlicher Unzucht VIII. Abgötterey. IX. Gastfreyheit. X. Wittwen und Wäisen. XI. Zins und Wucher. XII. Pfändung. XIII. Gehorsam gegen die Obrigkeit. XIV. Von den Zehenden. XV. Erstgebornen. XVI. Vom Fleisch der wilden Thier.

I. Vom Diebstal. 2. Sam. 12/6.

1 Wenn jemand einen Ochsen oder Schaaf stilet/ und schlachts oder verkauffts/ (daß das gestolene Gut nicht mehr vorhanden/) der soll fünff Ochsen für einen Ochsen widergeben/ und vier Schaaffe für ein Schaaf/ (weil nemlich bey jenem grösserer Frevel und Thumständheit auff deß Diebes Seiten/ auff deß Herrn deß Viehes Seiten aber gröster Schade wegen deß Verlusts und der Versäumniß deß arbeitenden Ochsen sich ereignet.)
2 Wenn ein Dieb (deß Nachts im Finstern) ergriffen wird/ daß er einbricht/ und wird drob geschlagen/ daß er stirbt/so soll man kein Blut-Gericht über jenen lassen gehen/(es soll für keinen Todtschlag gehalten werden/ umb dessen willen der Thäter für der Obrigkeit Blut-Gerichte stehen müste.)
3 Ist aber die Sonne über jhn auffgangen/ (ist solcher Todtschlag eines Diebs bey liechtem Tage geschehen/) so soll man das Blut-Gericht gehen lassen/ (er muß deß Urtheils gewärtig seyn/ so die Obrigkeit über jhn außsprechen wird/ von wegen dessen/daß er Blut vergossen.) Es soll aber ein Dieb (der bey liechtem Tage ergriffen wird/) wiederstatten/ hat er nichts/ so verkauffe man jhn umb seinen Diebstal.
4 Findet man aber bey jhm den Diebstal lebendig/ es sey Ochse/Esel oder Schaaf/ so soll ers zweifältig wiedergeben.

II. Von Zugefügtem Schaden.

5 Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget/ daß er sein Vieh lässet Schaden thun in eines andern Acker/ (und jhm nicht abwehret/) der soll (den Schaden) von dem Besten auff seinem Acker und Weinberge wiederstatten.
6 Wenn ein Fewer (durch eines Menschen Verwarlosung) außkommt/und ergreifft die Dornen/ (mit welchen der Acker umbzäunet/) und verbrennet die Garben oder Getreide/das noch stehet/oder den Acker/ (die Stoppeln/oder was sonst noch übrig auff dem Acker/) soll der wiederstatten (den erlittenen Schaden/) der das Fewer angezündet hat.

III. Von verwahrtem Gut.

7 Wenn jemand seinem Nechsten Geld oder Gerähte zubehalten thut/ und wird demselbigen (das beygelegte verwahrte Gut) auß seinem Hause gestolen/ findet man den Dieb/ so soll ers zwiefältig widergeben.
8 Findet man aber den Dieb nicht/ so soll man den Haußwirth (dem das frembde Gut ist eingethan worden) für die Götter (*H. Luth. Götter heissen die Richter/ darumb daß sie an GOTTES Statt/ nach GOttes Gesetz und Wort/ nicht nach eigenem Dünckel/richten und regieren musten/ wie Christus zeuget/ Joh. 10. v. 35.*) bringen/ (jhn vor denselben fragen/und darüber vernehmen/) ob er nicht seine Hand habe an seines Nehesten Haabe gelegt? (dasselbe hinterhalten/ oder verkaufft/ und wolle nun solches auff einen frembden unbekandten Dieb legen.)
9 Wo einer den andern schuldiget/ umb einerley Unrecht/es sey umb Ochsen/oder Esel/oder Schaaf/ oder Kleider/oder allerley das verlohren ist/so sollen beyder (deß Klägers und Beklagten) Sache für die Götter (die Obrigkeit oder Richter/) kommen/ welchen die Götter verdammen/ (es sey der Kläger/von welchem befunden worden/ daß er hat wollen seinem Nehesten Schmach zufügen/ oder der Beklagte/welcher vor Gericht schuldig befunden wird/) der solls zwiefältig seinem Nehesten wider geben/ (was da verlohren ist.)
10 Wenn jemand seinem Nehesten ein Esel/ oder Ochsen oder Schaaf/ oder irgend ein Vieh zubehalten thut/und stirbt jhm/oder wird beschädiget/ oder wird jhm weggetrieben/ daß niemand siehet/ (der deßhalben könte vor der Obrigkeit Zeugniß geben.)
11 So soll mans unter jhnen auff einen Eyd bey dem HERRN kommen lassen/ (so soll der Eyd die Partheien entscheiden/daß der Beklagte darauff einen Eyd thue/) ob er nicht habe seine Hand an seines Nehesten Haabe geleget/ (sich eingerley Weise an dem vertrawten Gut vergriffen/) und deß Guts Herr solls annehmen/ (er soll damit sich abweisen lassen/ wenn der Beklagte seine Sache mit einem Eyd erhält/) daß jener (der Beklagte) nicht bezahlen müsse/ (weil es nicht auß seiner Schuld oder Fahrlässigkeit verlohren worden.)
12 Stihlts jhm aber ein Dieb/ (lässet ers auß grober beweißlicher Fahrlässigkeit durch einen Dieb stelen/) so soll ers seinem Herrn bezahlen.
13 Wirds aber zurissen/ so soll er Zeugniß davon bringen/ (nemlich etwas von dem zurissenen/ 1. B. Mos. 31 v. 39.) und nicht bezahlen.

IV. Von Leihen und Miethen.

14 Wenn jemand von seinem Nehesten entlehnet/ (borget oder miethet ein Thier/) und wird beschädiget/ oder stirbt/daß sein Herr nicht dabey ist/ (und sihet wie es hergegangen mit dem Thier/) so soll ers bezahlen/ (nemlich derselbe/welcher es entlehnet.)
15 Ist aber sein Herr dabey (und sihet/ daß es nicht übertrieben worden/ sondern auß einem andern Zufall stirbt/) so soll ers nicht bezahlen/weil ers umb sein Geld gedinget hat/ (und nicht dabey versprochen/ für den unverhofften Schaden zu stehen.)

V. Von Schwängerung der Jungfrawen. II. 1. B. Mos. 22/28. 29.

16 Wenn jemand eine Jungfraw beredt/ (mit glatten Worten/) die noch nicht vertrawet ist/ und beschläfft sie/ der soll jhr geben jhre Morgen-Gabe/ (wieviel der Vater jhr zur Morgen-Gabe hätte geben/ wenn sie ungeschändet wäre außgestattet worden/) und sie zum Weibe haben/ (sie alsbald ehelichen/und sich künfftig nicht von jhr scheiden.)
17 Wegert sich aber jhr Vater (der geschändeten Jungfrawen) sie jhm zu geben/ soll er (der Ehren-Schänder) Geld darwägen/ (nach dem Gerichte geben) wie viel einer Jungfrawen zur Morgen-Gabe gebühret/ (nach der Person/und jhres Standes Gelegenheit.)

VI. Von Zauberey. 3. B. Mos. 20/27.

18 Die Zauberinnen (alle die/ so mit dem Teuffel sich in einen Bund einlassen/ und durch seinen Vorschub/ dem Nehsten am Leibe oder Gut Schaden thun/es seyen Weibs oder Manns-Personen/) solt du nicht leben lassen/ (sondern steinigen.)
19 Wer ein Vieh beschläfft/ (bey demselben wie bey einem Menschen liegt/) der soll deß Todes sterben.
20 Wer den Göttern opffert/ (wer frembden und falschen Göttern Göttlichen Dienst erweiset und Göttliche Ehre anthut/) ohn dem HERRN (GOTT Vater/ Sohn und heiligen Geist/dem waaren GOTT Israels) allein/der sey verbannet/ (zur Leibes- und Lebens-Straffe/ und wo er nicht Busse thut/ zum ewigen Tode verurtheilet.)

VII. Von unmenschlicher Unzucht 3. B. Mos. 18. 23. c. 20/15. 5. B. Mos. 27/21. VIII. Von Abgötterey. 5. B. Mos. 13/13. c. 17. 2.

Die

IX. Von Gastfreyheit. 2. B. Mos. 19/33. 5. B. Mos. 10. 18. 19. 24/17. Zach. 7/10.

21 Die Frembdlingen solt du nicht schinden / (mit Wucher und dergleichen Ubersatz) noch unterdrucken / (daß sie bey euch nicht können auffkommen /) Denn ihr seyd auch Frembdlinge in Egyptenland gewesen / (da es euch denn nicht wolgefiel / daß Pharao euch und ewre Väter so hart drückte.)

X. Von Witwen und Wäisen.

22 Ihr solt keine Wittwen und Wäisen beleidigen / (unbülicher Weise betrüben.)

23 Wirst du sie beleidigen / (die seyst wer du wilt /) so werden sie (als Schutz- und Trostlose Personen) zu mir schreyen / und ich werde ihr Schreyen (über das unrechte und unbillige leiden) erhören.

24 So wird mein Zorn ergrimmen / daß ich euch (nicht nur den Thäter / sondern alle miteinander / eine ganze Commun und Stadt / ja ein gantzes Land) mit dem Schwert tödte / (mit Krieg / darinnen ihr sterben werdet / heimsuche und straffe) und ewre Weiber Wittwen / und ewre Kinder Wäisen werden / (und also gleiches mit gleichem vergolten werde.)

XI. Von Zins und Wucher. 1. B. Mos. 25/36. 5. B. Mos. 23/19.

25 Wenn du Geld leihest meinem Volck / (jemand von meinem Volck Israel /) das arm ist bey dir / solt du jhn nicht zu Schaden dringen / (daß er das Seine müsse mit Schaden verkauffen und dich bezahlen / weil du auff jhn dringest /) und keinen Wucher auff jhn treiben / (* H. Luth. Dringen und Wuchern sind zweyerley. Dringen ist / wenn du deinen Nechsten zwingest zu bezahlen mit deinem Vortheil und seinem Nachtheil. Wuchern weiß man wol was es sey.*)

XII. Von Pfändung. 5. B. Mos. 24/12. 13.

26 Wenn du von deinem Nechsten ein Kleid zum Pfand nimmst / (wenn dein armer Nechster dahin gedrungen wird / daß er dir müsse sein Kleid versetzen / dieweil er nichts anders hat) solt du es jhm wiedergeben / ehe die Sonne untergehet.

27 Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut / darinn er schläfft / (weil Bett und ander Haußgeräth schon weg sind.) Wird er aber zu mir schreyen / (über deine Unbarmhertzigkeit gegen jhm) so werde ich jhn erhören / Denn ich bin gnädig (dem Armen / der da schreyet / und dem Elenden / der keinen Helffer hat.)

XIII. Von Gehorsam gegen die Obrigkeit. Apg. Gesch. 23/5.

28 Den Göttern (der Obrigkeit / so an GOTTES Statt das Regiment führet) solt du nicht fluchen / (Ubels wünschen /) und den Obersten in deinem Volck (der an der hohen Obrigkeit Statt sitzt im Volck) solt du nicht lästern / (jhnen nicht Ubels nachreden.)

XIV. Von den Zehenden.

29 Deine Fülle (* H. Luth. Fülle heißt er alle harte Früchte / als da sind Korn / Gersten / Aepffel / Biren / da man Speise von machet / * welche die Hände füllen /) und Thränen (* H. Luth. Thränen heißt er alle weiche Früchte / da man Safft und Tranck von machet / als da sind Weintrauben / Oele / etc.) solt du nicht verziehen / (dich nicht damit aufhalten / sondern du solt unverzüglich von denselben dem HERRN geben / was jhm von Erstlingen und Zehenden gehöret / und zu den Priestern bringen.)

XV. Von den Erstgebornen. 2. B. Mos. 13/2. 3. B. Mos. 22/27.

Den ersten Sohn solt du mir geben / (mit Gelde lösen / und solches Löse-Geld meinen Dienern den Priestern und Leviten geben.)

30 So solt du auch thun mit deinem Ochsen / und Schaafe / sieben Tage laß es bey seiner Mutter seyn / am achten Tage solt du mirs geben / (meinen Dienern / den Priestern und Leviten darbringen.)

XVI. Vom Fleisch der wilden Thier. 3. B. Mos. 22/8. Ezech. 44/31

31 Ihr solt heilige Leute für mir seyn / (euch aller Heiligkeit und Erbarkeit befleissigen /) darumb solt jhr kein Fleisch essen / das auff dem Felde von Thieren zurissen ist / sondern für die Hunde werffen.

Nutz.

I. II. III. IV. V. Vor Diebstal / Untreu und Verwarlosung dessen / so deß Nechsten ist / v. 1–15. V. C. Daß Kinder in der Eltern Gewalt seyen / und es bey jhnen stehe wie sie die Kinder verheyrathen wollen / v. 17. VI. VII. VIII. IX Vor Zauberey / Unzucht und Götzendienst / als grewlichen Teuffels-Wercken / v. 18/19. 20. IX. X. XI. Vor unbarmhertziger Beleidigung der Frembdlingen und Wittwen / v. 21–24. XI. XII. XIII. Vor unrechtmässigem Auffsatz und Wucher im Geldleihen / wie auch Unbarmhertzigkeit bey Pfandeinsetzung / v. 26/27. XII. XIII. Vor Ungehorsam wider die Obrigkeit / v. 28. XIV. XV. XVI. Das jenige / was man zu Erhaltung deß Gottesdiensts zu geben schuldig ist / willig zu entrichten / v. 29. 30 XVI. V. Der Heiligkeit / so wol innerlich / als auch äusserlich im Lebens-Wandel sich zu befleissigen / v. 31.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Erzehlet etliche Weltliche Gesetz / von den Richtern / Liebes-Diensten / und der Ruhe deß Feldes. II. Etliche Ceremonialische oder Kirchen-Gesetz / von Sabbath / Festtagen / Osterlam / Erstlingen III. Beschluß und Vermahnung / auff alle Gesetz gerichtet / mit einer herrlichen Verheissung.

1. Gerichts Gesetze. 3. B. Mos. 19/16.

1 Du solt falscher Anklage nicht glauben / daß du einem Gottlosen Beystand thust / (für Gerichte) und ein falscher Zeuge (oder hinterlistiger Procurator) seyst / (auch wenn du Richter-Stelle im Gericht vertrittst / solt du falsche Anklage nicht annehmen.)

2 Du solt nicht folgen der Menge (dem grossen Hauffen) zum Bösen / (Böses und Unrecht zu thun /) und nicht antworten für Gerichte / (im öffentlichen Gericht /) daß du der Menge (dem ansehnlichen grossen Hauffen) nach / vom Rechten weichest / (du solt durch die grosse Menge der Beyständer dich nicht bewegen lassen / den Gottlosen für Gericht loß zu sprechen / oder jhm beyzustehen.)

3 Du solt den Geringen nicht schmücken (überhelffen unter dem Schein / daß er gering und arm ist /) in seiner Sache / (du solt gleich durchgehen in den Sachen der Armen und Reichen / und ohn Ansehen der Person ein rechtes Urtheil fällen.)

2. B. Mos. 23/4.

4 Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest / daß er irret / so solt du jhm denselben wieder zuführen.

5. B. Mos. 22/4.

5 Wenn du deß / der dich hasset / Esel siehest unter seiner Last liegen / hüt dich / und laß jhn nicht (unter solcher Last liegen /) sondern versäume gern das Deine umb seinent willen / (daß du so viel Zeit nehmest jhm auffzuhelffen.)

6 Du solt das Recht deines Armen (der unter deiner Botmässigkeit ist /) nicht beugen (verkehren und verdrehen) in seiner Sache.

7 Sey ferne von falschen Sachen / (laß dich nicht in bösen ungerechten Sachen brauchen / dieselbe zu vertheidigen / und gut zu heissen.) Den Unschuldigen und Gerechten solt du nicht erwürgen / (wenn du merckest / daß man jhn mit falschen Verleumdungen unter zu drücken begehret /) Denn ich lasse den Gottlosen (solchen Gottlosen / der dieses thut /) nicht recht haben / (ungestrafft außgehen.)

5. B. Mos. 16/19. Sir. 20/31

8 Du solt nicht Geschenck nehmen / (bey deinem Richter-Ampt /) Denn Geschencke machen die Sehenden blind / (daß sie das Recht nicht wissen wollen / ob sie es schon wissen /) und verkehren die Sachen der Gerechten / (und ob Gaben und Geschenck willen wird das Hertz der Richter offtmals verkehret / daß die Sachen mehr nach Gunst oder Haß / als nach den Gesetzen gerichtet werden.)

2. B. Mos. 23/9. 3. B. Mos. 19/33. 5. B. Mos. 10/19.

9 Die Frembdlingen (die Außländer und Einkömlingen) solt jhr nicht unterdrücken / (beschweren und jhr Aufnehmen hindern /) denn jhr wisset umb der Frembdlingen Hertz / (jhr habts erfahren / wie solchen Leuten zu Muth sey / die in der Frembde sind /) dieweil jhr auch seyd Frembdlinge in Egyptenland gewesen.

3. B. Mos. 25/3.

10 Sechs Jahr solt du dein Land besäen / und seine Früchte einsamlen / (und für dich allein behalten.)

11 Im siebenden Jahr solt du es ruhen und liegen lassen / (daß du es nicht bestellest oder bawest / und was alsdenn im siebenden Jahr von jhm selber wachsen wird / soll darzu gebraucht werden /) daß die Armen unter deinem Volck davon essen / und was überbleibt / laß das Wild auff dem Felde essen. Also solt du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge / (wie mit dem Acker / daß du sie alle sieben Jahr ruhen und ungebawet liegen lässest.)

II. Vom Sabbathischen Festen. 2. B. Mos. 20/8. c. 34/21. 3. B. Mos. 23/3. 5. B. Mos. 5/12.

12 Sechs Tage solt du deine Arbeit thun / (die Wochen über /) aber deß siebenden Tages solt du feyren / (auffhören von der Arbeit / daß du deß GOTTES-Diensts könnest abwarten / und) auff daß dein Ochs und Esel ruhen / und deiner Magd Sohn und Frembdling / (so die Wochen über haben müssen harte Arbeit thun /) sich erquicken / (an Leibes-Kräfften sich erholen.)

5. B. Mos. 12/32.

13 Alles was ich euch gesagt habe / das haltet / und anderer Götter Namen solt jhr nicht gedencken / und auß ewrem Munde sollen sie nicht gehöret werden / (* H. Luth. Jhr söit von keinem Heiligen predigen / als von Göttern die euch helffen / noch dafür dancken / sondern GOTT allein. Denn Gedencken heisset so viel als Predigen / Rühmen / Dancken / Gottes-Dienst pflegen.*)

2. B. Mos. 23/14. 5. B. Mos. 16. 16.

14 Dreymal solt jhr mir Fest halten im Jahr.

15 Nemlich das Fest der ungesäwrten Brot (* H. Luth. Das Oster-Fest*) solt du halten / daß du sieben Tage ungesäwert Brot essest [wie ich dir geboten habe /]

und die Zeit deß Monden Abib / Denn in demselbigen bist du auß Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer für mir / (in meinem Heiligthum für den Priestern/ sondern bringet Gaben und Geschenck mit euch.)

16 Und das Fest der ersten Ernden der Früchte / die du auff dem Felde gesäet hast / (*H. Luth. Das Pfingst-Fest/ im Brachmond /* zu welcher Zeit deß Jahrs die Früchte auff dem Felde sind zeitig worden / daß du kanst GOTT die Erstlinge davon opffern/) und das Fest der Einsamlung / (*H. Luth. Das Fest der Laubhütten/ im Weinmond /*) im Außgang deß Jahrs / wenn du deine Arbeit eingesamlet hast vom Felde / (*H. Luth / Deß Jahrs Außgang heist er den Weinmond/ daß alsdenn auß ist mit Frucht wachsen und samlen.*)

17 Dreymal im Jahr sollen erscheinen für dem HERRN dem Herrscher (welcher über der Lade deß Bundes und Zeugniß unter dir will wohnen und herrschen/) alle deine Manns-Bilde.

18 Du solt das Blut meines Opffers nicht neben dem Sawerteig opffern / (*H. Luth. Du solt das Osterlamm nicht schlachten noch opffern / ehe dann alles gesäwerte Brot auß deinem Hause hinweggeschafft /*) und das Fette von meinem Fest soll nicht bleiben biß auff Morgen / (es soll im geringsten nichts vom Osterlamm überbleiben biß auff Morgen.)

19 Das Erstling von der ersten Frucht auff deinem Felde solt du bringen in das Hauß deß HERRN deines GOttes / und solt das Böcklein nicht kochen / dieweil es an seiner Mutter Milch ist / (du solt es nicht zum Opffer geben / oder zu Hauß schlachten und kochen ehe sie es sieben Tage alt worden ist.)

20 SIhe / ich sende einen Engel (meinen eingebornen Sohn / welcher ist der Legat und Abgesandte in diese Welt/ durch welchen ich meinen Willen offenbare / spricht der Himmlische Vater/) für dir her / der dich behüte auff dem Wege / und bringe dich an den Ort / den ich bereitet habe / (ins Land Canaan.)

21 Darumb hüte dich für seinem Angesicht / (scheue dich für seiner Gegenwart/) und gehorche seiner Stimme / und erbittere jhn nicht (durch einen widerspenstigen Ungehorsam.) Denn er wird ewer Ubertreten nicht vergeben (er wird ewre vorsetzliche Sünde nicht ungestraft hingehen lassen/) und mein Name ist in jhm / (er ist mit mir und dem heiligen Geist der einige waare GOTT / nach dem Namen / Wesen / Eigenschafften / Wercken und Ehre / mir allerdings gleich.)

22 Wirst du aber seine Stimme hören / und thun alles was ich dir sagen werde / (was ich durch diesen Engel/ meinen Sohn/ dir gebieten werde/) so will ich deiner Feinde Feind / und deiner Widerwertigen Widerwertiger seyn / (du solt mich zum Schutz-Herrn und Rächer haben wider alle / die sich feindlich gegen dir erzeigen / darumb daß du der Stimme dieses Engels/ meines Sohns gefolget hast.)

23 Wenn nun mein Engel für dir hergehet / (in der Fewer- und Wolcken-Seule/ und dir den Weg zeiget /) und dich bringet (durch seine Krafft/ auff solchem Wege/) an die Amoriter / Hethiter / Pheresiter / Cananiter / Heviter und Jebusiter / (welche sind Völcker so das Land Canaan jetzo bewohnen/) und ich sie vertilge.

24 So solt du jhre Götter nicht anbeten / (du solt jhren Götzen/ so sie für Götter halten / keine Göttliche Ehre / entweder innerlich im Hertzen / oder äusserlich mit Geberden beweisen /) noch jhnen dienen / und nicht thun wie sie thun / (dich für denselben bücken / neigen / beugen / ꝛc.) sondern du (der du das Ampt der Obrigkeit führest/) solt jhre Götzen (jhre Götzen-Bilder) umbreissen und zubrechen.

25 Aber dem HERRN ewrem GOTT (Vater / Sohn und heiligem Geist / dem waaren GOtt Israelis /) solt jhr dienen / (alle andere falsche Götter außgeschlossen) so wird er dein Brot und dein Wasser segnen / (er wird dir Speiß und Tranck / und alle Nothdurfft deß Lebens reichlich geben /) und ich will alle Kranckheit von dir wenden / (oder doch als der HERR dein Arzt von deinen Kranckheiten dich heilen / ich will mir nicht umbsonst und vergebens dienen lassen / sondern du solt dessen hie zeitlich und dort ewiglich geniessen.)

26 Und soll nichts unträchtiges noch unfruchtbares (an Menschen oder Viehe) seyn in deinem Lande / und will dich lassen alt werden / (ich will dich nicht durch einen unzeitigen Tod alsobald hinweg nehmen.)

27 Ich will mein Schrecken für dir hersenden / (ehe du ins Land Canaan kommst / will ich deinen und meinen Feinden ein Schrecken einjagen /) und alles Volck (im Lande) verzagt machen / dahin du kommst / und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht / (sie werden für dir nicht können bestehen / sondern fliehen müssen.)

28 Ich will Hörnissen für dir hersenden / die für dir her außjagen die Heviter / Cananiter / und Hethiter / (daß sie dieselben Völcker mit jhren giftigen Stacheln von dir hinweg treiben.) 5. B. Mos. 7/20. Jos. 24/12. W. Weish. 12/8.

29 Ich will sie nicht auff ein Jahr außstossen für dir / (umb deines Besten und Nutzes willen /) auff daß nicht das Land wüste werde / und sich wilde Thier wider dich mehren / (dieweil du allein zu wenig bist das Land zu bauen und zu bewohnen.)

30 Eintzeln nacheinander will ich sie für dir herauß-stossen / biß daß du wächsest / und das Land besitzest. Grentze des gelobten Landes. 1. B. Mos. 15/18. 5. B. Mos. 11/24. 1. B. Kön. 5/21. Ps. 80/12.

31 Und will deine Grentze setzen / das Schilffmeer / (sonst das rothe Meer genannt/) und das Philister-Meer / (das Mittelländische Meer / so an der Philister Seite stösset /) und die Wüsten biß an das Wasser / (den Fluß Euphraten.) Denn ich will dir in deine Hand (Gewalt) geben die Einwohner deß Landes / daß du sie solt außstossen für dir her.

32 Du solt mit jhnen oder mit jhren Göttern keinen Bund machen / (du solt keinen Vertrag mit jhnen oder jhrer Obrigkeit auffrichten / und denselben mit einem Bund befestigen.) 2. B. Mos. 34/12. 5. B. Mos. 7/2.

33 Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande / (bekriege sie und vertilge sie /) daß sie dich nicht verführen wider mich (in Abgötterey und Sünde wider mich leiten.) Denn wo du jhren Göttern dienest / wird dirs zum Aergerniß gerathen / (wo du sie bey dir duldest / wirst du jhren Göttern dienen / und das wird dir zum Fall und Verderben gereichen.)

Nutz.

1. Daß Obrigkeit und Unterthanen in Gerichten sich warhafftig und gerecht bezeugen sollen / v. 1—9. II. V. Dem äusserlichen Gottesdienst fleissig beyzuwohnen / v. 12—17. III. XV. Vor Abgötterey und falschem Gottesdienst / v. 24 / 25.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil / 1. Der Befehl / daß Moses solte herzuführen zum Berge die siebentzig Eltesten / und dem Volck den Bund ankündigen. II. Die Bestetigung deß Bundes mit der Schrifft / und dem Opffer. III. Die Erscheinung GOttes vor den siebentzig Eltesten. IV. Moses Hingang auff den Berg / und was er allda gesehen.

1 UNd zu Mose sprach er (der HERR:) Steig herauff zu dem HErrn / (nachdem du zuvor die Gesetze / welche ich dir gegeben / wirst haben dem Israelitischen Volck fürgetragen /) du und Aaron (dein Bruder /) Nadab und Abihu / (Aarons Söhne /) und die siebentzig Eltesten (die Rathsherren und Fürnehmsten im Volck) Israel und betet an von ferne / (mache euch nicht nahe zum HERRN zur Spitze deß Berges / auff welcher ich der HERR mit dir rede / sondern bleibet von ferne stehen / und verrichtet daselbst ewer Gebet.) 1. 7 Siebentzig Eltesten.

2 Aber Mose allein nahe sich zum HERRN / (erstere allein zu öberst auff die Spitze deß Berges /) und laß jene sich nicht herzu nahen / und das Volck komme auch nicht mit jhm (dem Mose) herauff / (sondern bleibe unten in seinem Gehege am Berge.)

3 Mose kam und erzehlet dem Volck alle Wort deß HERRN / und alle Rechte. Da antwortet alles Volck mit einer Stimme / (einhälliglich /) und sprachen: Alle Wort / die der HERR gesagt hat / wollen wir thun / (wir sind gantz willig und bereit alles zu thun / was der HErr in seinem Wort von uns foddert.) 2. B. Mos. 19/8.

4 DA schreib Mose alle Wort deß HERRN / (die Zehen Gebot und andere Weltliche und Kirchen-Satzungen in ein Buch /) und machte sich deß Morgens früh auff / und bawet einen Altar unten am Berge / mit zwölff Seulen / nach den zwölff Stämmen Israel. 11. Besteigung des Bundes

5 Und sandte hin Jünglinge auß den Kindern Israel

rael / (die Erstgebornen / die das Priester-Ampt mit Opffern verwalteten / ehe GOTT den Stamm Levi jhm zum Dienst außsonderte /) daß sie Brand-Opffer drauff opfferten / (sich und das Volck zuversöhnen /) und Danck-Opffer dem HErrn von Farren / (für seine Wolthaten jhme zu dancken.)

6 Und Mose nahm die Helffte deß Bluts / (vom geopfferten Vieh /) und thäts in ein Becken / die andere Helffte sprenget er auff den Altar.

7 Und nahm das Buch deß Bundes / (darinn das Gesetz geschrieben stund / auff welches dieser Bund sich gründete /) und las es für den Ohren deß Volcks / und da sie sprachen: Alles was der HERR gesagt hat / wollen wir thun und gehorchen.

8 Da nahm Mose das Blut / (welches im Becken war /) und sprenget das Volck damit / und sprach: Sehet / das (was jetzo auff euch gesprenget wird auß dem Becken) ist Blut deß Bundes / (durch welches derselbe Gnaden-Bund bestetiget wird /) den der HERR mit euch macht über allen diesen Worten / (so jetzo euch sind vorgelesen und von euch angenommen worden.)

Blut deß Bundes.

III. Erscheinung Gottes vor den siebentzig Elteſten.

9 DA (als der Bund nunmehr gemacht worden) stiegen Mose / Aaron / Nadab / und Abihu / und die siebentzig Elresten Israel hinauff / (auff den Berg.)

10 Und sahen den GOtt Israel / (den Sohn GOttes in der Gestalt eines Menschen /) Unter seinen Füssen war es wie ein schöner Sapphir / (wie ein Fußschemel eines schönen Königlichen Stuhls von Sapphir gemacht /) und wie die Gestalt deß Himmels / wenns klar ist.

11 Und er (der HERR) ließ seine Hand nicht über dieselbe Obersten in Israel / (*H. Buch. Er erschrecket sie nicht mit Donner und Blitz / wie zuvor das Volck erschrecket war / *Cap. 20. v. 18. Er that jhnen kein Leid / sondern erhielt und stärckte sie /) und da sie GOtt geschawet hatten / assen und truncken sie / (sie hielten über den gemachten Bund / und wegen der holdseligen Göttlichen Anschawung / ein Freuden Mahl.)

IV. Mosis Hinzugang auff den Berg.

12 UND der HERR sprach zu Mose / (nach diesen Geschichten:) Komm herauff zu mir auff den Berg / und bleib daselbst / (so lang ich dir sagen werde /) daß ich dir gebe steinerne Tafeln / und Gesetz / und Gebot / die ich geschrieben habe / (mit meinem Finger auff die steinerne Tafel) die du sie lehren solt.

13 Da macht sich Mose auff / und (mit jhm) sein Diener Josua / und steig auff den Berg GOttes / (Josua blieb unterwegens etwas zurück / Mose stieg auff deß Berges Spitzen.)

14 Und (Mose) sprach zu den Elteſten / (Obersten deß Volckes / ehe er auff den Berg stieg:) Bleibet hie / (in der Wüsten unten am Berge /) biß wir wieder zu euch kommen / sihe / Aaron und Hur sind bey euch / hat jemand eine Sache / (darinnen er Raths oder Bescheids bedarff /) der komme (in meinem Abwesen /) für dieselben.

15 Da nun Mose auff den Berg kam / bedeckt eine Wolcke den Berg.

16 Und die Herrlichkeit deß HERRN wohnet (offenbarete sich) auff dem Berge Sinai / und decket jhn mit der Wolcken sechs Tage / und (der HERR) rieff (mit lauter Stimme) Mose am siebenden Tage auß der Wolcken / (daß er näher zu dem HERRN träte.)

17 Und das Ansehen der Herrlichkeit deß HERRN war wie ein verzehrend Fewer / auff der Spitzen deß Berges / für den Kindern Israel / (für den Augen der Kinder Israel.)

2. B. Mos. 24/18. 5. B. Mos. 9/9. 18.

18 Und Mose gieng mitten in die Wolcken / und steig auff den Berg / (in oberst auff die Spitzen /) und bleib auff dem Berg vierzig Tage und vierzig Nacht / (stets ameinander.)

Nutz.

1. B. Zum Gehorsam gegen die Gebott GOttes / v. 3. II. T. Vom Gnaden-Bund GOttes durch Christi Blut bestätiget / dessen Vorbild das Opffer-Blut gewesen / damit das Volck besprenget worden / v. 8. III. T. Daß die Gläubigen im ewigen Leben / GOtt von Angesicht zu Angesicht / und viel herrlicher schawen werden / als die siebentzig Elteſten auff dem Berge Sinai / v. 9 / 10 / 11. IV. T. Daß man durch andere seine Geschäffte / im Fall der Noth / wol verrichten lassen könne / v. 14.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Woher die Materien zur Erbawung der Stiffts-Hütten zu nehmen / und wie sie erzehlet worden. II. Von der Form und Gestalt der Stiffts-Hütten. III. Von der Lade deß Bundes. IV. Vom Gnaden-Stuhl. V. Vom Tisch / und was darzu gehörig. VI. Vom Leuchter.

I. Heb-Opffer zur Stiffts-Hütten. 35. 5. 4. B. Mos.

UND der HERR redet mit Mose / (auff dem Berge /) und sprach:

2 Sage den Kindern Israel / daß sie mir ein Heb-Opffer (eine Gabe / welche wurde in die Höhe gehaben) geben und nehmen dieselben von jederman / der es willig lich gibt.

3 Das ist aber das Heb-Opffer / das jhr von jhnen nehmen solt: Gold / Silber / Ertz.

4 Gele Seiden / Scharlacken / (Seiden / so Purpurfarb hat /) Rosinroth / (Seiden von Carmesinfarb /) weisse Seiden / Ziegen-Haar.

5 Röthlich Widderfell / Dachsfell / Förn-Holtz / (die beste und schönste Art deß Cedern-Holtzes / so nicht verfaulet / Steinhart ist.)

6 Oele zur Lampen / Specerey zur Salben / (für die Priester und Stiffts-Hütten /) und gutem Räuchwerck.

7 Onychstein / und eingefaste Steine zum Leib-Rock / und zum Schildlein.

II. Zweck und Gestalt der Hütten deß Stiffts. Heer 8/11.

8 UND sie sollen mir ein Heiligthum (eine Hütten zum Heiligthum) machen / daß ich unter jhnen wohne / (daß ich mit meiner sonderbaren Gnaden-Gegenwart / in dem Allerheiligsten über der Bundes-Laden mitten unter den Cherubim / meine Wohnung habe / und mich zu erkennen gebe durch Göttliche Antwort.)

9 Wie ich dir ein Fürbilde der Wohnunge / und alle seines Gerähts zeigen werde / so solt jhrs machen. (*H. Buch. Diß ist der Haupt-Sprüche einer / darinn Mose zeuget / daß sein Regiment soll auffhören / und nicht das rechte endliche Wesen / sondern ein Fürbild und Fürspiel seyn deß Reichs Christi / und ohn allen Zweiffel hat hievon Christus mit den zweyen Jüngern zu Emaus geredet / Luc. 24. v. 27. *)

III. Lade deß Bundes. 2. B. Mos. 37/1.

10 MAchet eine Lade von Förn-Holtz / (v. 5.) drittehalb Ellen soll die Länge seyn / anderthalb Ellen die Breite / und anderthalb Ellen die Höhe.

11 Und solt sie mit feinem (reinem) Golde überziehen / inwendig und außwendig / und mache einen guldenen Krantz oben umbher.

12 Und geuß vier güldene Rincken / und mache sie an jhre vier Ecken / also daß zween Rincken seyen auff einer Seiten / und zween auff der andern Seiten.

13 Und mache Stangen von Förn-Holtz / und überzeuch sie mit Golde.

14 Und stecke sie in die Rincken an der Laden Seiten / daß man sie dabey trage.

15 Und sollen in den Rincken bleiben / und nicht herauß gethan werden.

16 Und solt in die Lade das Zeugniß legen / (die Tafeln deß Gesetzes / so da zeugen von GOtt und seinem Willen /) das ich dir geben werde. (Diese Bundes-Lade war ein Fürbild deß HErrn Christi. Die Bundes-Lade war gemacht auß Gold und Förn-Holtz: Also sind in Christo die Göttliche und Menschliche Natur Persönlich vereiniget. Förn-Holtz fault nicht: Also hat die Menschliche Natur Christi die Verwesung nicht gesehen / Psalm 16. v. 10. Ap. Gesch. 2. v. 27. Die Bundes-Lade hatte vier güldene Rincken und Stangen / daß sie damit kunte fortgetragen werden: Christus ist durch die Predigt deß Evangelii von den heiligen Apostlen in alle vier Orter der Welt getragen worden / Psal. 19. v. 5. Rom. 10. v. 18. Die Bundes-Lade hatte einen güldenen Krantz: Christus ist nach seiner Menschlichen Natur mit Ehr und Schmuck gekrönet / Psalm 8. v. 6. In der Bundes-Laden waren die Tafeln deß Gesetzes: Christus spricht Ps. 40. v. 9. Deinen Willen mein GOTT thue ich gerne / und dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen.)

2. B. Mos. 16/34. c. 30/26. c. 32/15. c. 40/20.

IV. Gnaden-Stuhl mit den Cherubim. 2. B. Mos. 37. 6.

17 DU solt auch einen Gnaden-Stuhl machen / (einen Deckel über die Bundes-Lade / von dannen ich mit dir reden / und dir gnädige Antwort geben will / auch euch in ewerm Gebet erhören /) von seinem Golde / dritthalb Ellen soll seine Länge seyn / und anderthalb Ellen seine Breite.

18 Und solt zween Cherubim (geflügelte Gestalten / nemlich Men-

(sich Menschen-Gestalt wie schöne Jüngling mit Flügeln) machen von lichtem Golde zu beyden Enden deß Gnaden-Stuhls.

Daß ein Cherub sey an diesem Ende / der ander an dem andern Ende / und also zween Cherubim seyen an deß Gnaden-Stuhls Enden.

Und die Cherubim sollen ihre Flügel außbreiten oben überher / daß sie mit ihren Flügeln den Gnaden-Stuhl bedecken / und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe / und ihr Antlitz sollen (unterwarts) auff den Gnaden-Stuhl sehen.

Und solt den Gnaden-Stuhl oben auff die Lade thun / (daß der Gnaden-Stuhl oder Gnaden-Deckel den güldenen Krantz an der Laden zunechst anrühre /) und (zuvor ehe dieses geschicht) in die Lade das Zeugniß legen / das ich dir geben werde.

Von dem Ort will ich (denn hernach) dir zeugen / und mit dir reden / (*H. Luth. Das ist / dabey als bey einem gewissen Zeichen und Zeugniß / will ich dich wissen lassen / daß ich da bin gegenwärtig / daß ich daselbst reden werde /*) nemlich von dem Gnaden-Stuhl zwischen den zweyen Cherubim / der auff der Laden deß Zeugniß ist / alles was ich dir gebieten will an die Kinder Israel. (Dieser Gnaden-Stuhl ist auch ein Vorbild Christi gewesen / wie Paulus lehret / Rom. 3. v. 25. Denn durch Christum hat der himmlische Vater mit uns Menschen geredet und seinen Willen uns geoffenbaret. Durch Christum sind wir mit GOtt versöhnet / und bey ihm wiederumb zu Gnaden gebracht. Die beyden Cherubim / welche den Gnaden-Stuhl bedeckten / und gegeneinander stunden / bedeuten das Alte und Newe Testament / welche beyde von Christo zeugen / und einander lieblich anschawen. Der Gnaden-Stuhl bedeckt die Tafeln deß Gesetzes / so in der Bunds-Laden lag; Also bedecket Christus mit seinem Gehorsam und Verdienst unser Sünde / die wir wider GOttes Gesetz gethan / daß sie nicht vor GOttes Gesicht und Gericht kommen / wann wir im waaren Glauben uns seines Verdiensts trösten.)

V. Tisch zu den Schaw-Broten 2. B. Mos. 37/10.

Du solt auch einen Tisch machen von Förn-Holtz / zwo Ellen soll seine Länge seyn / und eine Elle seine Breite / und anderthalb Ellen seine Höhe.

Und solt ihn überziehen mit feinem Golde / und einen gülden Krantz umbher machen / (oben auff dem Tischblatte umb und umb.)

Und eine Leisten umbher / (damit die vier Füsse in einander gefüget und geschlossen werden unterm Tischblate /) einer Hand breit hoch / und einen güldenen Krantz umb die Leisten her / (gleichwie ein Krantz ist auff dem Tischblate oben / also soll unterm Tischblate an dem Gestell oder Leisten auch ein Krantz seyn.)

Und solt vier güldene Ringe daran machen / an die vier Orte / an seinen vier Füssen.

Hart unter der Leisten sollen die Ringe seyn / daß man Stangen drein thue / und den Tisch trage.

Und solt die Stangen von Förn-Holtz machen / und sie mit Golde überziehen / daß der Tisch damit getragen werde

Du solt auch seine Schüsseln / (darein das Brot gelegt wurde /) Becher / (Weyrauch-Schalen / so mit Weyrauch erfüllet auff die Brot gelegt worden / 3. B. Mos. 24. v. 7.) Kannen / (Deckel / damit die Brot von oben sammt den Weyrauch-Schalen bedeckt wurden /) Schaalen auß feinem Golde machen / damit man auß- und einschencke / (deren man in Trinck-Opffern gebrauche.)

3. B. Mos. 24/5. 6. 1. Sam. 21/6.

Und solt auff den Tisch allzeit Schaw-Brot legen für mir / (alle Sabbath die alten Brot / so auff diesem Tisch liegen / abnehmen / und frische auffiegen. Durch diesen güldenen Tisch ist vorgebildet das Predig-Ampt / welches ist das Ampt deß Geistes / 2. Cor. 3. v. 6. Denn wie auff diesem Tisch die Schaw-Brot lagen: Also wird Christus durch die Predigt deß Evangelii uns vorgetragen / unsere Seele zu speisen. Die Schaw-Brot wurden allein von den Priestern gessen: Welche Christum das Brot deß Lebens in waarem Glauben essen / die sind vor GOTT geistliche Priester / Offenb. Joh. 1. v. 6. Der Weyrauch / so auff die Schaw-Brot geleget wurde / bedeutet / daß bey dem waaren Glauben an Christum müsse allzeit seyn ein gläubiges Gebet. Am Sabbath wurden die alten Schaw-Brot hinweg gethan: Also wird das Predig-Ampt auffhören / wenn der ewige Sabbath wird angehen / Esa. 66. v. 23. 1. Cor. 13. v. 22.)

V. Leuchter. 2. B. Mos. 37/17.

Du solt auch einen Leuchter von feinem lichtem Golde machen / daran soll der Schafft mit Röhren / Schaalen / Knäuffen und Blumen seyn.

Sechs Röhren sollen auß dem Leuchter zun Seiten außgehen / auß jeglicher Seiten drey Röhren.

Ein jegliche Röhre soll drey offene Schaalen / Knäuffe und Blumen haben / das sollen seyn die sechs Röhren auß dem Leuchter.

Aber der Schafft am Leuchter soll vier offene Schaalen mit Knäuffen und Blumen haben.

Und ja einen Knauff und zwo Röhren / welcher sechs auß dem Leuchter gehen.

Denn beyde ihre Knäuffe und Röhren sollen auß ihm gehen / alles ein licht lauter Gold / (ein Stück ohne Füg- und Löthung.)

Sieben Lampen.

Und solt sieben Lampen machen oben auff / daß sie gegen einander leuchten.

Und Liecht-Schnäutzen und Lesch-Näpffe / (darein die Putzen geworffen und außgelescher werden /) von feinem Golde.

Auß einem Centner feines Goldes solt du das machen / mit allem diesem Geräthe. (Der güldene Leuchter ist auch ein Fürbild Christi gewesen / welcher also beschrieben wird / Offenb. 1. v. 13. daß er wandele mitten unter den sieben gülden Leuchtern / und Cap. 4. v. 5. daß sieben Fackeln für seinem Stuhl mit Fewer brennen / welches sind die sieben Geister GOttes / sintemal er durch die siebenfältige / das ist / mannichfaltige Gaben deß H. Geistes / Esa. 11. v. 2. seine gantze Kirche und alle waare Glaubigen erleuchtet / Joh. 1. v. 9. und daher sich das Liecht der Welt nennet / Joh. 8. v. 12. Die Röhren an dem Leuchter deuten auff die heiligen Apostel und alle derselben trewe Nachfolger / welche auch die Liechter der Welt genennet werden / Matth. 5. v. 14. weil sie durch die Lehr deß Evangelii die Geistliche Finsterniß vertreiben.)

Ap. Gesch. 7/44. Hebr. 8/5.

Und siehe zu / daß du es machest nach ihrem Bilde / das du auff dem Berge gesehen hast. (*H. Luth. Er wiederholets hier zum andernmal / daß er droben in diesem Capitel sagt / es solle alles eitel Fürbilde und Figur seyn mit Mose / auff daß es zweymal gesagt / ja gewißlich geglaubet werde.)

Nutz.

1. V. Zur Erhaltung deß Gottes-Dienstes / Kirchen und Schulen / willig und gern zu steuren / v. 2. u. f. Daß das Heiligthum nach dem von GOtt gezeugten Vorbilde hat müssen gemacht werden / bedeutet / daß der Gottesdienst / und das Christenthum / nach GOttes Wort gerichtet seyn solle / v. 8. 9 u. f. Daß in der Laden die steinerne Gesetz-Tafeln lagen / bedeut / daß von Christo (der durch die Laden angedeutet) das gantze Gesetz / zu unserer Gerechtmachung erfüllet worden / v. 16. IV. T. Daß von dem Gnaden Stuhl GOtt seinen Willen Mosi / und durch ihn dem Volck offenbaret / bedeutet / daß wir von Christo (durch den Gnaden-Stuhl angedeutet) das Erkäntniß deß Heils erlangen sollen / v. 17–22. V. T. Der Tisch mit den Schaw Broten bedeutet / daß wir mit dem Wort Gottes an unsern Seelen zur Seeligkeit gespeiset werden / vers. 23–30. VI. T. Der Leuchter mit sieben Lampen / bedeutet / daß GOtt durch das Liecht seines Worts / die bußfertige Glaubigen zum ewigen Leben erleuchtet / vers. 11–37.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil / nach den dreyen Haupttheilen der Stiffts-Hütten. I. Von der Deck / welche dreyfach. II. Von den Wänden / so auß Holtz gemacht. III. Von Fürhängen / deren einer vor der Hütten / der ander / vor dem Heiligthum.

I. Wohnungs-Decke.

Die Wohnung (die Stiffts-Hütten / darinnen ich nach meiner Gnaden-Gegenwart wohnen will /) solt du machen von zehen Teppichen / von weisser gezwirnter Seiden / von geler Seiden / von Scharlacken und Rosinroth / (von Seiden Purpur- und Rosinrother Farbe /) Cherubim (geflügelte Bildnissen) solt du daran machen künstlich / (daß ihre Gestalt auff beyden Seiten schön außgewircket zu sehen sey.)

2. B. Mos. 36/8.

1

Die Länge eines Teppichs soll acht und zwantzig Ellen seyn / die Breite vier Ellen / und sollen alle zehen gleich seyn.

2

Und sollen ja fünff zusammen gefüget seyn / eine an die andern.

3

Und solt Schläifflein machen von geler Seiden / an jeglichs Teppichs Orten / da sie sollen zusammengefüget seyn / daß ja zween und zween an ihren Orten zusammen gehefftet werden.

4

5 Fünfftzig Schläifflein an jeglichem Teppich / daß einer den andern zusammen fasse.

6 Und solt fünfftzig güldene Häffte machen / damit man die Teppich zusammen hëffte / einen an den andern / auff daß es eine Wohnung (eine Decke zur Wohnung) werde.

2. B. Mos. 36/14. 7 Du solt auch eine Decke auß Ziegenhaar machen / zur Hütten über die Wohnunge / (daß man mit denselbigen Teppichen die Seidene Teppiche / so zunechst die Wohnung berühreten / überdecke oder überziehe / wie mit einem Gezelt /) von eilff Teppichen.

8 Die Länge eines Teppichs soll dreyssig Ellen seyn / die Breite aber vier Ellen / und sollen alle eilff gleich groß seyn.

9 Fünff solt du aneinander fügen / und sechse auch aneinander / daß du den sechsten Teppich zweyfältig machest forn an der Hütten. (v. 12.)

10 Und solt an einen jeglichen Teppich fünfftzig Schläifflein machen an jhren Orten / daß sie aneinander bey den Enden gefüget werden.

11 Und solt fünfftzig eherne Häffte machen / und die Häffte in die Schläifflein thun / daß die Hütte zusammen gefügt / und eine Hütte werde.

12 Aber das Uberlänge an den Teppichen der Hütten solt du die Helfft lassen überhangen an der Hütten.

13 Auff beyden Seiten eine Ellen lang / daß das übrige sey an der Hütten Seiten / und auff beyden Seiten sie bedecke.

14 Über diese Decke (von Ziegenhaaren / welche ist die andere /) solt du eine Decke machen von röthlichen Widderfellen / darzu über sie (die Decke von röthlichen Widderfellen / welches ist die dritte) eine Decke von Dachsfellen / (so da ist die vierdte.)

II. Breter. 2. B. Mos. 36/20. 15 DU solt auch Breter machen zu der Wohnung von Förn-Holtz / die stehen sollen / (auffrecht in die Höhe.)

16 Zehen Ellen lang soll ein Bret seyn / und anderthalb Ellen breit.

17 Zween Zapffen soll ein Bret haben / daß eines an das ander möge gesetzt werden / (daß sie in die Füsse eingezapfft aneinander auffrecht stehen /) also solt du alle Breter der Wohnung machen.

18 Zwantzig sollen jhr stehen gegen dem Mittag.

19 Die sollen viertzig silberne Füsse unten haben / je zween Füsse unter jeglichem Bret / an seine zween Zapffen.

20 Also auff der andern Seiten / gegen Mitternacht / sollen auch zwantzig Bret stehen.

21 Und viertzig silberne Füsse / je zween Füsse unter jeglichem Bret.

22 Aber hinten an der Wohnung / gegen dem Abend / solt du sechs Bret machen.

23 Darzu zwey Bret hinten an die zwo Ecken der Wohnung.

24 Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem Ortbret von unten auff geselle / (sich füge /) und oben am Haupt gleich zusammen komme mit einem Klamer.

25 Daß acht Breter seyen mit jhren silbern Füssen / der sollen sechzehen seyn / je zween unter einem Bret.

26 Und solt Riegel (Zwerg-Stangen /) machen von Förn-Holtz / fünffe zu den Bretern auff einer Seiten der Wohnung.

Riegel.

27 Und fünffe zu den Bretern auff der andern Seiten der Wohnung / und fünffe zu den Bretern hinten an der Wohnung gegen dem Abend.

28 Und solt die Riegel mitten an den Bretern durchhin stossen / und alles zusammen fassen / von einem Ort zu dem andern.

29 Und solt die Bret mit Gold überziehen / und jhre Rincken von Golde machë / daß man die Riegel drein thue. Und die Riegel solt du mit Golde überziehen.

2. B. Mos. 25/9. 30 Und also solt du denn die Wohnung auffrichten / nach der Weise / wie du gesehen hast auff dem Berge.

31 Und solt einen Fürhang machen von geler Seiden / Scharlacken und Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden / und solt Cherubim dran machen künstlich. 2. B. Fürhang.

32 Und solt jhn hengen an vier Seulen von Förn-Holtz / die mit Gold überzogen sind / und güldene Knäuffe / und vier silberne Füsse haben.

33 Und solt den Fürhang mit Häfften anhefften / und die Lade deß Zeugniß (die Lade deß Bundes) inwendig deß Fürhangs (in den innersten Theil der Wohnung) setzen / daß er (der Fürhang) euch ein Unterscheid sey zwischen dem Heiligen und Allerheiligsten.

34 Und solt den Gnaden-Stuhl thun auff die Lade deß Zeugniß in dem Allerheiligsten / (in dem innersten Theil der Stiffts-Hütten.)

35 Den Tisch aber setze ausser dem Fürhang / und den Leuchter gegen dem Tisch über / zu Mittagwerts der Wohnunge / daß der Tisch stehe gegen Mitternacht.

36 Und solt ein Tuch (einen Fürhang) machen / in die Thür der Hütten / (der Wohnung / so einer Hütten sich gleicher) gewircket von geler Seiden / Rosinroth / Scharlacken / und gezwirnter weisser Seiden.

37 Und solt demselben Tuch fünff Seulen machen von Förn-Holtz / mit Golde überzogen / mit güldenen Knäuffen / und solt jhnen fünff eherne Füsse giessen.

(Durch die Wohnung ist fürgebildet zum Theil die streitende Kirche auff Erden / zum Theil die Triumphirende Kirche im Himmel / in jener wohnet GOTT nach seiner Gnaden-Gegenwart / in dieser nach seiner herrlichen Majestätischen Gegenwart. Wie nun eine Stiffts-Hütte war / darinnen GOtt wohnete / also ist auch nun eine wahre Kirche. Die Hüete deß Stiffts / wie auch die Kirche / sind nicht an einen gewissen Ort gebunden. Die vierfache Decken bedeuten den Schutz der Kirchen. Die zusammen gefügte Breter deuten an / daß die Glieder deß geistlichen Leibes / an welchem Christus das Haupt ist / allesammt durch das Band deß Geistes zusammen gefüget seyn / und ein Glied am andern hange durch alle Gelencke / dadurch eins dem andern Handreichung thue nach dem Werck eines jeglichen Gliedes / Eph. 4. v. 16. Sonderlich aber ist die Stiffts-Hütte ein Fürbild gewesen der Menschlichen Natur Christi / Hebr. 9. v. 11. in welcher die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / Col. 2. v. 9. welche auch von der Herrlichkeit deß HERRN ist erfüllet / 2. B. Mos. 40. v. 34.)

Nutz.

LQ Die Verwahrung der Hütten deß Stiffts mit Teppichen und Decken / bedeutet / daß GOtt seine Kirche (durch die Hütte deß Heiligthums angedeutet) vor allen Feinden schütze / v. 1—14. II. V. Die in gewisser Ordnung genau in einander gefügte Breter bedeuten / daß die Glieder der Kirchen / durch die Liebe gegen einander verbunden seyn sollen / v. 15—34. III. L. Wie das Heilige von dem Allerheiligsten unterschieden / also sind wir die im Gnaden-reich / und haben künfftig das Reich der Herrlichkeit zu gewarten / v. 31—35.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil / weil drey Stück der Stiffts-Hütten darinnen beschrieben werden. I. Der Altar zum Brand-Opffer. II. Der Hof mit seinen Umbhängen. III. Die Vorbereitung deß Oels zu den Leuchtern.

I. Brand-Opffer. 2. B. Mos. 38/1. 1 UNd solt einen Altar machen von Förn-Holtz / fünff Ellen lang und breit / daß er gleich viereckt sey / und drey Ellen hoch.

2 Hörner solt du auff seinen vier Ecken machen / (*Heuth, das ist / auffgerichtete kleine Seulen / oben mit Knäuffen oder Blumen /* vier Spitzen an den vier Ecken / an welche man das Viehe / welches zum Opffer solte geschlachtet werden / anbunde /) und solt jhn mit Ertz überziehen / (damit das Holtz-Werck vom Fewer nicht angezündet und verbrennet werde.)

3 Mache auch Aschen-Töpffe / (darinnen die Asche von den verbrannten Opffern verwahret werde /) Schauffeln / (damit man die Asche auß dem Wege räume /) Becken / (darinn man das Blut der geschlachteten Opffer auffange /) Krewel / (damit man das Fleisch auß den Töpffen zog / 1. Sam. 2. v. 13.) Kolpfannen / alle sein Geräthe solt du von Ertz machen.

4 Du solt auch ein ehern Gitter machen / wie ein Netz / (dadurch die Asche falle /) und vier eherne Ringe an seine vier Ort.

5 Du solts aber von unten auff umb den Altar machen/ daß das Gitter reiche biß mitten an den Altar.
6 Und solt auch Stangen machen zu dem Altar/ von Förn-Holtz/ mit Ertz überzogen.
7 Und solt die Stangen in die Ringe thun/ daß die Stangen seyen an beyden Seiten deß Altars/ damit man jhn tragen möge.
8 Und solt jhn also von Bretern machen/ (und darneben mit Ertz überziehen/ v. 2.) daß er inwendig hol sey/ (und mit Erden außgefüllet werde/ wenn man drauff opffern soll/ c. 20. v. 24.) wie dir auff dem Berge gezeiget ist. (Durch diesen Brand-Opffers-Altar ist gleichsam Christus fürgebildet/ Hebr. 13. v. 10. Denn er ist zugleich der Hohe-Priester/ der Altar/ und das Opffer/ er hat unser Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auff dem Holtz/ 1. Pet. 2. v. 24.) Und hat sich selbst dargegeben für uns/ zur Gabe und Opffer GOtt zu einem süssen Geruch/ Eph. 5. v. 2. Die Erde/ mit welcher dieser Altar ist außgefüllet gewesen/ deutet auff die Menschheit Christi/ welche der Sohn Gottes darumb angenommen/ daß er in derselben das Versöhn-Opffer seinem himmlischen Vater darbringen möchte. Wann auch unsere geistliche Opffer GOtt gefällig seyn sollen/ müssen wir sie auff diesen Altar legen/ sintemal dieselbe anderer Gestalt GOtt nicht angenehm seyn/ denn durch Christum/ 1. Petr. 2. v. 5.)

II. Hof mit seinen Umbhängen.

9 Du solt auch der Wohnung (der Stiffts-Hütten) einen Hof machen/ (einen Platz/ Raum/ und Weite rings umbher/ damit die Stiffts-Hütte umbfangen und beschlossen/) einen Umbhang/ von gezwirnter weisser Seiden/ auff einer Seiten hundert Ellen lang gegen dem Mittag.
2. B. Mos. 38/9.
10 Und zwantzig Seulen/ auff zwantzig ehern Füssen/ und jhre Knäuffe/ mit jhren Reiffen von Silber.
11 Also auch gegen Mitternacht/ soll seyn ein Umbhang/ hundert Ellen lang/ zwantzig Seulen (daran das Tuch geheffet wurde/) auff zwantzig ehern Füssen/ (darauff die Seulen fest stehen/) und jhre Knäuffe mit jhren Reiffen von Silber.
12 Aber gegen dem Abend soll die Breite deß Hofs haben einen Umbhang/ funffzig Ellen lang/ zehen Seulen (daran der Umbhang gefasset werde/) auff zehen Füssen.
13 Gegen dem Morgen aber soll die Breite deß Hofs haben funffzig Ellen.
14 Also (aber müssen die funffzig Ellen eingetheilet werden gegen Morgen/) daß der Umbhang habe auff einer Seiten funffzehen Ellen/ dazu drey Seulen auff dreyen Füssen.
15 Und aber funffzehen Ellen auff der andern Seiten/ darzu drey Seulen auff dreyen Füssen.
Tuch im Thor deß Hofes.
16 Aber in dem Thor deß Hofs (gegen dem Morgen) soll ein Tuch seyn zwantzig Ellen breit/ gewircket von gelber Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser Seiden/ dazu vier Seulen auff jhren vier Füssen.
17 Alle Seulen umb den Hof her/ sollen silberne Reiffe/ und silberne Knäuffe/ und eherne Füsse haben.
18 Und die Länge deß Hofs soll hundert Ellen seyn/ die Breite funffzig Ellen/ die Höhe fünff Ellen von gezwirnter weisser Seiden/ und seine Füsse sollen ehern seyn.
19 Auch alle Gerähte der Wohnung zu allerley Ampt/ (was zu Verrichtung der Opffer im Hofe von nöthen seyn wird/ und man bedarff die Wohnung abzunehmen und auffzuschlagen/) und alle seine Nägel/ und alle Nägel deß Hofs sollen ehern seyn. (Durch diesen Hof umb die Stiffts-Hütte wird angedeutet die sichtbare Kirche/ denn wie dieser Hof grösser war als das Heilige und das Allerheiligste/ also sind in der Kirchen Christi viel beruffen/ aber wenig sind außerwehlet/ Matt. 20. v. 16. Der Fürhang deutet an den Unterscheid zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Kirchen. Die Seulen mit jhren silbernen Reiffen und silbernen Knäuffen deuten an die Gaben deß Geistes/ mit welchen GOtt die waaren lebendigen Glieder seiner Kirchen zieret. Die ehernen Seulen bedeuten/ daß die Kirche fest gegründet sey/ Psal. 87. v. 1.)

III. Oel für die Lampen.

20 Gebeut den Kindern Israel/ daß sie zu dir bringen das aller reineste lauter Oele von Oelbäumen/ gestossen/ zur Leuchten/ das man allezeit (Abends und Morgens/ wenn die Lampen zuzurichten ist/) oben in die Lampen thue.
21 In der Hütten deß Stiffts/ (* H. Luth. das Hebreische Wort Moed haben wir nicht anders wissen noch wollen deutschen. Es soll aber so viel heissen/ als ein gewisser Ort oder Stätte/ wie eine Pfarr-Kirche oder Stifft/ dahin das Volck Israel kommen und GOttes Wort hören solten/ damit sie nicht jhrer eigenen Andacht nach hin und wieder liefen/ auff Bergen/ in Gründen/ und andern Oertern GOtt zu opffern/*) ausser dem Vorhang/ der für dem Zeugniß (für der Bundes-Lade/ in welcher die zehen Gebot liegen/ und also für dem Allerheiligsten/) hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten/ (Oele drein giessen/) beyde deß Morgens und deß Abends/ für dem HERRN/ (GOTT dem HERRN damit zu dienen/) das soll euch ein ewige (beständige/ unverenckte) Weise seyn auff ewre Nachkommen/ unter den Kindern Israel.
2. B. Mos. 30/8. 3. B. Mos. 24/3.

(Gleicher Weise wie die Priester Altes Testaments durch Eingiessung deß Oels in die Lampen verschaffen musten/ daß es in der Hütten deß Stiffts hell und liecht war: Also sollen trewe Lehrer und Prediger verhüten/ daß nicht das Liecht deß Evangelii in der Kirchen erlesche/ sondern allezeit leuchte und brenne.)

Nutz.

I. Der Altar/ darauff alle Opffer verbrannt werden müssen/ bedeutet/ daß durch Christum/ durch den Altar vorgebildet/ unser Gebet und Gottes-Dienst/ als geistliche Opffer/ GOTT dem HErrn gefällig gemacht werden/ v. 1. II. C. Der Umbfang deß Hofes/ vor der Hütten deß Stiffts mit seinen Umbhängen/ bedeutet/ daß die Christliche Kirche von den Heyden abgesondert und unterschieden sey/ v. 9. III. D. Wie man die Lampen in jhrem Liecht stettig erhalten müssen/ also soll man das Wort GOttes in der Kirchen zu erhalten/ allen Fleiß anwenden/ v. 20/21.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Erwehlung deß Hohen-Priesters und seiner Diener. II. Eine Erinnerung von dem sonderbaren Schmuck deß Hohen-Priesters/ neben ordentlicher Erzehlung der Kleider desselben. III. Die Kleidung seiner Söhne.

I. Erwehlung deß Hohen-Priesters.

1 UNd solt Aaron deinen Bruder/ und seine Söhne zu dir nehmen/ auß den Kindern Israel/ daß er mein Priester sey/ nemlich Aaron und seine Söhne/ Nadab/ Abihu/ Eleasar und Ithamar.

II. Kleider Aaronis. 2. B. Mos. 39/1.

2 UNd solt Aaron deinem Bruder heilige Kleider machen/ (die in Verrichtung jhres heiligen Ampts von jhnen sollen gebraucht werden/) die herrlich und schön seyn/ (die jhme zum herrlichern und grössern Ansehen dienen.)
3 Und solt reden mit allen/ die eines weisen Hertzen sind/ die ich mit dem Geist der Weißheit erfüllet habe/ daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weyhe/ (zu seinem Priester-Ampt/ zu welchem er durch diese Kleyder soll eingeweyhet und eingesegnet werden/) daß er mein Priester sey.
4 Das sind aber die Kleider/ die sie machen sollen: Das Schiltlein/ Leib-Rock/ Seiden-Rock/ Engen-Rock/ Huth/ und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron/ und seinen Söhnen/ daß er mein Priester sey.
5 Darzu sollen sie nehmen Gold/ gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und weisse Seiden/ (auß solchem Zeuge sollen die Kleider gemacht werden.)
6 Den Leib-Rock (welcher dem Hohen-Priester von der Schulter biß an die Lenden gieng/ und war nicht zusammen genehet/ sondern ward allein zusammen gebunden/ hatte auch keine Ermeln/ gleichete fast einem Meßgewand/) sollen sie machen von Gold/ gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser Seiden/ künstlich/ (du solt diß Kleid mit güldenen und Seidenen Fäden von mancherley Farben wircken und sticken lassen/ wie die Seiden-Sticker zu thun pflegen.) Leib-Rock. 2. B. Mos. 39/2.
7 Daß er auff beyden Achseln zusammen gefügt/ und an beyden Seiten zusammen gebunden werde/ (das Förder- und Hinder-Theil deß Leib-Rocks sollen auff den Achseln also zusammen geheffet werden/ daß er die Brust und Achseln bedecke/ und mit einem Gürtel in den Seiten zusammen gebunden werde.)
8 Und sein Gurt darauff (an dem Leib-Rock) soll derselben Kunst und Wercks seyn/ von Gold/ gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser

Seiden/ (der Gürtel soll auch gewircket und gestickt seyn/ von Gold und Seiden/wie der Leib-Rock.)

9 Und solt zween Onycherſteine nehmen/ und darauff graben die Namen der Kinder Jſrael/ (der zwölff Patriarchen/ der Söhne Jacobs/ von welchen die Jſraeliter jhren Ursprung haben.)

10 Auff jeglichen (der zweyer Onycherſtein) sechs Namen/ nach dem Orden jhres Alters/ (nachdem sie geboren sind/ und auffeinander folgen.)

11 Das solt du thun durch die Stein-Schneider/ die da Siegel graben/ (auff eine solche Art/ wie man pfleget Siegel in stechen und zu graben/) also daß sie mit Gold umbher gefasſet werden/ (wenn sie sind außgegraben.)

12 Und solt sie auff die Schultern deß Leib-Rocks (an dem Ende/da die Schultern am Leib-Rock anreſſen) heffren/ daß es Steine seyen zum Gedächtniß für die Kinder Jſrael/ (daß GOTT dadurch erinnert werde/ wie er die zwölff Geschlechte Jſrael in seinen Schutz genommen/und väterlich für sie sorgen wolle/) daß Aaron jhre Namen auff seinen beyden Schultern trage für dem HERRN/ zum Gedächtniß. (Christus durch den Hohen-Priester Altes Testaments fürgebildet/ist nicht eingegangen in das Heilige/ so mit Händen gemacht ist/ welches ist ein Gegen-Bild der Rechtschaffenen/ sondern in den Himmel selbſt umb zu erscheinen für dem Angesicht GOTTES für uns/ Hebr. 9. v. 24. Er trägt die Namen der Glaubigen in seinem Hertzen.)

13 Und solt güldene Spangen machen/ (mit denen die Onycherſteine fest an den Leib-Rock geheffret werden.)

14 Und zwo Ketten von feinem Golde/ mit zwey Enden/ (die nicht zusammen gelöret und geheffret sind/ sondern gleichauß gehen/) aber die Glied in einander hengend/ und solt sie an die Spangen thun.

Ampt-Schiltlein. 2. B. Moſ. 39/8. 15 Das Ampt-Schiltlein (das Brust-Tuch deß Rechten/ also genannt/ dieweil es der Hohe-Priester auff der Brust hatte/ wenn er den HERRN in zweiffelhafftigen Sachen umb Rath und umbs Recht fragen wolte/) solt du machen nach der Kunſt/ wie den Leib-Rock/ von Golde/ geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisſer Seiden.

16 Viereckt soll es seyn/ und zwiefach/ eine Hand breit soll seine Länge seyn/ und eine Hand breit seine Breite.

G. Weiſh. 18/24. 17 Und solts füllen mit vier Riegen voll Steine/ die erſte Riege sey ein Sarder/ Topaſer/ Smaragd.

18 Die andere/ ein Rubin/ Sapphir/ Demant.

1 Die dritte/ ein Lyncurer/ Achat/ Amethyſt.

20 Die vierdte/ ein Türckis/ Onych/ Jaſpis. In Gold sollen sie gefasſet seyn in allen Riegen.

21 Und sollen nach den zwölff Namen der Kinder Jſrael stehen/ gegraben vom Stein-Schneider/ ein jeglicher seines Namens/ nach den zwölff Stämmen.

2 Und solt Ketten zu dem Schiltlein machen/ mit zwey Enden/ aber die Glied in einander hengend/ von feinem Golde.

23 Und zween gülden Ringe an das Schiltlein/ also daß du dieſelben zween Ringe hefftest an zwo Ecken (nemlich am obern Theil) deß Schiltleins.

24 Und die zwo gülden Ketten in dieſelben zween Ringe an den beyden Ecken deß Schiltleins thuſt.

25 Aber die zwey Ende der zwo Ketten/ solt du in zwo Spangen thun/ und sie hefften auff die Schultern am Leib-Rock/ gegeneinander über.

26 Und solt zween ander gülden Ringe machen/ und an die zwo andern Ecken (am Unterheil) deß Schiltleins hefften an seinem Ort/ inwendig gegen dem Leib-Rock/ (welche Seite deß Schildleins unterwarts deß Leib-Rocks henget gegen dem Gürtel zu.)

27 Und solt aber zween güldene Ringe machen/ und an die zwo Ecken unten am Leib-Rock gegen einander hefften/ da der Leib-Rock zusammen gehet/ (eben wie es ist) oben am Leib-Rock künſtlich.

28 Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen/ mit einer gelen Schnur an die Ringe deß Leib-Rocks knüpffen/ daß es auff dem künſtlich gemachten Leib-Rock hart anliege/ und das Schiltlein sich nicht von dem Leib-Rock loß mache.

29 Alſo soll Aaron die Namen der Kinder Jſrael tragen in dem Ampt-Schiltlein/ auff seinem Hertzen/ wenn er in das Heilige gehet zum Gedächtniß für dem HERRN allezeit.

Urim. Thumim. Liecht. 3. B. Moſ. 8/8. 4. B. Moſ. 27/21. Eſdr. 2/63. 30 Und solt in das Ampt-Schiltlein thun Liecht und Recht/ (*H. Luth. Urim und Thumim heiſts Ebreiſch/ was das geweſen sey/ weiß man jetzt nicht mehr/*) daß sie auff dem Hertzen Aarons seyn/ wenn er eingehet für dem HERRN/ (in das Heiligthum/) und trage das Ampt der Kinder Jſrael (das Ampt-Schiltlein/ v. 15.) auff seinem Hertzen/ für dem HERRN allewege/ (so offt er in die Hütten eingehet/ und gleichsam für GOTTES Angesicht tritt.)

Seiden-Rock. 2. B. Moſ. 39/22. 31 Du solt auch den Seiden-Rock unter den Leib-Rock machen/ gantz von geler Seiden/ (der nicht mancherley Farben habe wie der Leib-Rock/ sondern durchauß einer/ nemlich gelber Farbe sey.)

32 Und oben mitten in soll ein Loch seyn/ und ein Borte umb das Loch her zusammen gefalten/ daß nicht zureiſſe.

33 Und unten an seinem Saum solt du Granatäpffel machen/ von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ umb und umb/ und zwiſchen dieſelben/ güldene Schellen/ auch umb und umb.

34 Daß ein gülden Schelle sey/ darnach ein Granat-Apffel/ und aber ein gülden Schelle/ und wieder ein Granat-Apffel/ umb und umb/ an dem Saum deſſelben Seiden-Rocks.

Aaron. 35 Und Aaron soll jhn anhaben/ wenn er dienet/ (wenn er in der Stiffts-Hütten sein Ampt verrichtet/) daß man seinen Klang höre/ wenn er auß- und eingehet in das Heilige für dem HERRN/ auff daß er nicht sterbe.

Stirn-Blat. 2. B. Moſ. 39/30. 36 Du solt auch ein Stirn-Blat machen von feinem Golde/ und außgraben/ wie man die Siegel außgräbt/ DJE HEJLJGKEJT DES HERRN.

37 Und solts hefften an eine gele Schnur/ forn an den Hut.

38 Auff der Stirn Aaron/ daß also Aaron trage die Miſſethat deß Heiligen/ (deß geheiligten Opffers/) das die Kinder Jſrael heiligen in allen Gaben jhrer Heiligung (daß er trage die Miſſethat/ welche die Kinder Jſrael auch in der Stiffts-Hütten bey den heiligen Opffern begehen/) und es soll allivege (so offt er sein Prieſterliches Ampt verrichten wird) an seiner Stirn seyn/ daß er sie verſöhne für dem HERRN. (Christus der einige Hohe-Priester Newes Teſtaments hat uns mit seinem himmliſchen Vater verſöhnet/ als er unſere Sünde auff sich genommen/ und an seinem Leibe auff dem Holtz geopffert/ 1. Petr. 2, v. 24.)

Enger Rock 2. B. Moſ. 28/39. 39 Du solt auch den engen Rock (so da ist unter dem gelben Seiden-Rock/ und dem Leib eng anliget/) machen/ von weisſer Seiden/ und einen Hut von weisſer Seiden machen/ und einen gestickten Gürtel.

Klei-dung der Söhne Aarons. 40 Und den Söhnen Aaron solt du Röcke/ Gürtel und Hauben machen/ die herrlich und schön seyn/ (daß sie mit denſelben zierlich angethan werden/ wenn sie das Prieſterliche Ampt verwalten.)

3. B. Moſ. 8/12. 41 Und solt sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anziehen und solt sie salben/ und jhre Hände füllen/ (in der Weyhe jhnen die Hände mit Opffer füllen für dem HErrn/ *H. Luth. Diß füllen ist eine Ebreiſche Sprache/ der man muß gewohnen/ und war das/ wie im folgenden Capitel stehet/ daß in der Weyhe den Prieſtern die Hände mit Opffer gefüllet worden für dem HErrn*) und sie (solcher Geſtalt) weyhen/ daß sie meine Prieſter seyen.

42 Und solt jhnen leinen Nieder-Kleider machen/ zu bedecken das Fleiſch der Scham/ von den Lenden biß an die Hüfften.

43 Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben/ wenn sie in die Hütten deß Stiffts gehen/ oder hinzutreten zum Altar/ daß sie dienen in dem Heiligthum/ daß sie nicht jhre Miſſethat tragen/ (daß sie nicht

einer Sünden schuldig werden/) und sterben müssen / das soll jhm und seinem Saamen nach jhm einige ewige (unverruckte und unveränderliche) Weise seyn/ (so lang das levitische Priesterthum währen wird. Die herrlichen Kleider deß Hohenpriesters deuten auf die Kleider der Heiligkeit / der Unschuld/der Gerechtigkeit/ mit welchen Christus in den Tagen seines Fleisches angezogen/und in denselben für den Augen GOttes und aller H. Engel herrlich und ansehnlich gewesen/ da er auch den Schall deß Evangelii und seiner Wunderwerck weit und breit hören lassen: Und dann auf die Kleider der Unsterblichkeit und der himmlischen Glori und Herrlichkeit / mit welchen er in seiner Erhöhung ist bekleidet worden. Die Kleider der Unter-Priester deuten an/ daß Lehrer und Prediger/ und ins gemein alle waare Christen / als geistliche Priester / im H. Schmuck GOtte willigklich dienen und die Geistliche Opffer jhme sollen bringen/ Psal. 110, v. 3.)

Nutz.

LII. Q Aarons deß Hohenpriesters schöne Kleider/ bedeuten/ daß unser Himmlischer Hoher Priester/ Christus/ mit vollkommener Unschuld und Heiligkeit/ nach seiner menschlichen Natur / durch die Kleidung angedeutet worden sey/ v. 1/ 2 / 17. III. L. Daß vor die Söhne Aaron auch schöne Kleider gemacht/ bedeutet/ daß wir um Christi willen/ mit seiner Gerechtigkeit durch den Glauben geschmücket werden/ v. 40/ 42.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Gebräuche bey der Einweyhung der Priester / und wie die Opffer hierüber anzustellen/ auch wenn die Kleider deß Hohen-Priesters durch einen Todesfall bleiben sollen. II. Was jhm Aaron und die Priester zur Speise behalten mögen. III. Wie der Altar im Vorhof zu weyhen und zu versorgen.

I. Einweyhung Aarons. 3. B. Mos. 8/1-36.

1 NAs ists auch / das du jhnen thun solt / daß sie mir zu Priestern geweyhet werden. Nimm einen jungen Farren/ und zween Widder/ ohne Wandel/ (die ohne einigen Fehl und Gebrechen seyn.)

2 Ungesäwert Brot/ und ungesäwerte Kuchen mit Oele gemenget / und ungesäwerte Fladen mit Oele gesalbet. Von Weitzenmehl solt du solches alles (die ungesäwerte Kuchen/ Fladen und Brod) machen.

3 Und solts in einen Korb legen / und in dem Korb herzu bringen/ (daß man es bey Handen habe/ wenn mans bedarff/) sammt dem Farren und den zween Widdern.

2. B. Mos. 40/12. 4 Und solt Aaron und seine Söhne für die Thür der Hütten deß Stiffts führen / und mit Wasser waschen.

5 Und die (heiligen) Kleider nehmen / und Aaron anziehen/ den Engen-Rock/ und den Seiden-Rock/ und den Leib-Rock/ und das Schildlein zu dem Leib-Rock/ und solt jhn gürten aussen auff dem Leib-Rock.

2. B. Mos. 28/36. 3. B. Mos. 8/9. 6 Und den Hut auff sein Haupt setzen/ und die heilige Kron (das Stirn-Blat auß feinem Golde bereitet) an den Hut.

7 Und solt nehmen das Salböle / und auff sein Haupt schütten/ und jhn salben.

8 Und seine Söhne solt du auch herzu führen / und den Engen-Rock (für jedwedern gemacht) jhnen anziehen.

9 Und beyde Aaron und auch sie mit Gürteln gürten/ und jhnen die Hauben auffbinden / daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise. Und solt Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen / (sie heiligen/ damit / daß du jhnen die Opffer in die Hand gibst/ welche sie opffern sollen.)

3. B. Mos. 1/4. 10 Und den Farren herzu führen/ für die Hütten deß Stiffts/ und Aaron sammt seinen Söhnen sollen jhre Hände auff deß Farren Haupt legen / (jhre Sünde bekennen/ und den Farren heiligen durch solches Auffliegen der Hände auff das Haupt.)

11 Und solt den Farren schlachten für dem HERRN/ (das ist) für der Thür der Hütten deß Stiffts.

12 Und solt seines Bluts nehmen / und auff deß Altars Hörner thun mit deinem Finger/ und alles ander Blut an deß Altars Boden schütten.

13 Und solt alles Fett nehmen am Eingeweide / und das Netze über der Leber / und die zwo Nieren / mit dem Fett das drüber liegt / und solts auff dem Altar anzünden.

3. B. Mos. 4/11. 14 Aber deß Farren Fleisch / Fell und Mist solt du aussen für dem Lager mit Fewer verbrennen / denn es ist ein Sünd-Opffer / (ein Opffer / daß GOtt dem HErrn wird für die Sünde gebracht.)

2. B. Mos. 8/18. 15 Aber den einen Widder solt du nehmen / und Aaron sammt seinen Söhnen sollen jhre Hände auff sein Haupt legen.

16 Denn solt du jhn schlachten/ und seines Bluts nehmen/ und auff den Altar sprengen rings rumb.

17 Aber den Widder solt du zulegen in Stück / und sein Eingeweide und Schenckel waschen / und solts auff seine Stück/ und Haupt legen.

18 Und den gantzen Widder anzünden auff dem Altar / denn es ist dem HERRN ein Brand-Opffer/ ein süsser Geruch/ ein Fewer deß HERRN (ein Fewer-Opffer / dabey GOtt zufrieden gestellet / und versöhnet wird / *Luth. Diß Wort/ ein Fewer deß HERRN / brauche Moses sehr viel / und wir sollens gewohnen / daß es so viel heisse als ein Opffer deß HERRN. Als wenn du von ferne ein Fewer sehest und fragest / was ist das? so spreche man / es ist GOttes Fewer / das ist/ man opffert daselbst GOtt.*)

19 Den andern Widder aber solt du nehmen / und Aaron sammt seinen Söhnen sollen jhre Hände auff sein Haupt legen.

20 Und solt jhn schlachten/ und seines Bluts nehmen/ und Aaron und seinen Söhnen auff den rechten Ohrknörpel thun/ und auff den Daumen jhrer rechten Hand / und auff den grossen Zehe jhres rechten Fusses / und solt das Blut auff den Altar sprengen rings rumb.

21 Und solt das Blut auff den Altar nehmen / und (das heilige) Salböle / und Aaron und seine Kleider/ seine Söhne und jhre Kleider besprengen / so wird er und seine Kleider / seine Söhne und jhre Kleider geweyhet/ (geheiliget.)

22 Darnach solt du nehmen das Fett von dem Widder/ den Schwantz (an dem Widder mit dem Fette / so daran hanget/) und das Fett am Eingeweide / das Netz über der Leber/ und die zwo Nieren mit dem Fette drüber/ und die rechte Schulter / denn es ist ein Widder der Fülle / (der Weyhung / dardurch Aaron und seine Söhne zum Priesterel, um geweyhet und geheiliget werden.)

23 Und ein Brot und ein Oelkuchen / und einen Fladen auß dem Korbe deß ungesäwerten Brots / der für dem HERRN stehet/ (in der Stiffts-Hütten/ da GOtt verheissen hat gegenwärtig zu seyn.)

24 Und legs alles auff die Hände Aarons und seiner Söhne / und webe es dem HERRN / (bewege es hin und wieder von der Rechten zur Lincken / und von der Lincken zur Rechten/ GOtte dem HERRN/ zu sonderbarem Dienst und Ehren in der Stiffts-Hütten.)

25 Darnach nimms von jhren Händen / und zünde es an auff dem Altar zum Brand-Opffer/ zum süssen Geruch für dem HERRN / denn das ist ein Fewer deß HERRN/ (ein angenehmes/ liebliches Fewer-Opffer.)

26 Und solt die Brust nehmen vom Widder der Fülle (der Weyhe) Aarons/ und solts für dem HERRN wehen/ (hin und wieder mit den Händen bewegen) das soll dein Theil seyn / (dieweil du in dieser Handlung auff meinen sonderbaren Befehl das Hohe-Priesterliche Ampt verrichtest.)

27 Und solt also heiligen (von dem übrigen absondern / und dir zu einer heiligen Speise zueignen) die Webebrust / (die für dem HErrn in der Stiffts-Hütten hin und wieder gewebet worden/) und die Hebeschulter / (so in die Höhe über sich gehoben worden/) die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle (der Weyhe) Aarons und seiner Söhne.

3. B. Mos. 7/14. c. 10/14. 28 Und soll Aarons und seiner Söhne seyn / ewiger Weise/ von den Kindern Israel / denn es ist ein Heb-Opffer / und die Heb-Opffer sollen deß HERRN seyn/ von den Kindern Israel/ an jhren Danck-Opffern und Heb-Opffern/ (künfftig soll die rechte Schulter / und die Brust deß Widders / den Priestern gegeben werden / so offt die Kinder Israel dergleichen Opffer thun / das nicht allerdings vom Fewer verzehret wird.)

29 Aber die heiligen Kleider Aarons (welche Aaron gebraucht/

braucht und angeucht bey Verrichtung deß Gottes-Dienstes) sollen 43
seine Söhne haben nach jhm / daß sie darinnen gesalbet/und jhre Hände gefüllet werden.

30 Welcher unter seinen Söhnen an seine Statt (Hoher-) Priester wird/ der soll sie sieben Tage(aneinander) 44
anziehen / daß er gehe in die Hütten deß Stiffts / zu dienen im Heiligen/ (im Fordertheil der Stiffts-Hütten.)

II. Speiß der Priester vom Opffer. 31 Du solt aber nehmen den Widder der Füllung/ 45
(der Weyhung/davon droben/v.19.) und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen/(was überblieben ist vom Fleisch/ und nicht geopffert soll/vor der heiligen Stiffts-Hütten gekocht werden in dem Hofe.)

3.B.Mos. 8/31. c.24/9. 32 Und Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen / sammt dem Brot im Korbe / (welches ungesäwert ist / droben v.2.23.) für der Thür der Hütten deß Stiffts. 46

33 Denn es ist Versöhnung damit geschehen/ zu füllen jhre Hände/daß sie geweyhet werden/(weil die Priester durch dasselbe Opffer mit GOtt versöhnet/geweyhet und geheiliget sind zum heiligen Ampt / darumb soll das vorige Fleisch deß Widders in dem heiligen Vorhof gekocht und gessen werden/) kein ander (der nicht sey vom Hause Aarons) soll es essen/denn es ist heilig/(eine heilige Speise.)

34 Wo aber etwas überbleibt von dem Fleisch der Füllung / und von dem Brot / biß an den Morgen/ (wo das heilige Fleisch nicht gar wird gessen und verzehret/und bleibt etwas übrig/) das solt du mit Fewer verbrennen / und nicht essen lassen/denn es ist heilig.

35 Und solt also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles / was ich dir geboten habe / Sieben Tage solt du jhre Hände füllen / (sieben Tage lang nacheinander soll die Weyhe währen.) I

36 Und täglich einen Farren zum Sünd-Opffer schlachten zur Versöhnung (Aarons/ seiner Söhne/und deß Altars. Christus JEsus / der einige Hohe Priester Newes Testaments / ist nicht durch äusserliche Salbung / sondern durch den ewigen Rathschluß seines himmlischen Vaters/durch die Stimme vom Himmel erschollen/ Matth.3.v.17. und durch die Fülle deß heiligen Geistes/ zu seinem Hohen Priesterlichen Ampt eingeweyhet.) 2

III. Weyhe deß Altars im Vorhofe. 4 Und solt den Altar entsündigen/(*H.buch. Das ist/absolvieren und loß sprechen/ wie Psal.51.v.9. Entsündige und absolwire mich mit Jsopen.* Es redet aber der Heil.Geist von den Sünden/damit der Altar durch die Menschen besleckt wird/) wenn du jhn versöhnest / und solt jhn salben (mit dem heiligen Oele/) daß er geweyhet werde. 3 4 5 6

37 Sieben Tage solt du den Altar versöhnen / und jhn weyhen / (mit sonderbaren Ceremonien heiligen/) daß er sey ein Altar/ das Allerheiligste / Wer den Altar anrühren will/der soll geweyhet seyn / (der Altar soll so heilig seyn / daß was hernach auff diesen Altar kommen wird / soll geweyhet und geheiliget heissen/Matth.23.v.18.19.)

Täglichs Brand-Opffer. 2.B.Mos. 29/38.4. 38 Und das solt du mit dem Altar thun / (das soll der tägliche Gebrauch seyn dieses geweyheten Altars/) zwey Jährige Lämmer solt du allewege (durchs gantze Jahr) deß Tages drauff opffern.

39 Ein Lamm deß Morgens / das ander zwischen Abends.

2.B.Mos. 29/41. 41 Und zu einem Lamm einen Zehenden (Theil eines Epha/nemlich ein Gomer / Exo.16.v.36. welches so viel in sich hält/ als ein Mensch auff einen Tag essen möchte/) Semmel-Mehls/ gemenget mit einem Viertel von einem Hin gestossen Oels/und ein Viertel vom Hin Weins/zum Tranck-Opffer.

41 Mit dem andern Lamm zwischen Abends solt du thun/ wie mit dem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer deß Morgens / zum süssen Geruch / (zum angenehmen Wohlgefallen/) ein Fewer dem HERRN.

42 Das ist das tägliche Brand-Opffer bey ewren Nachkommen / (ewre Nachkommen sollen täglich mit solch Brand-Opffer bringen/) für der Thür der Hütten deß Stiffts/für dem HERRN/ da ich euch zeugen / und mit dir reden will / (da ich meinen Willen durch ein gewisses Zeugniß euch will offenbaren.)

43 Daselbst will ich den Kindern Jsrael erkant / und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit / (in meiner herrlichen Gegenwart und Beywohnung.)

44 Und will die Hütten deß Stiffts mit dem Altar heiligen / und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weyhen.

3.B.Mos. 25/21. 2.Cor.6/16. 45 Und will unter den Kindern Jsrael wohnen / (mit Gnade und Seegen / mit Schutz und Schirm bey jhnen bleiben/) und jhr GOtt seyn / (nach meiner Verheissung jhnen jhre Sünde vergeben / alles Gutes thun/und das ewige Leben schencken.)

46 Daß sie wissen (in der That erfahren) sollen/ich sey der HERR jhr GOTT / der sie auß Egyptenland führet/ daß ich unter jhnen wohne / ich der HERR jhr GOTT / (der ich sie von Sünd / Tod/Teuffel und der Hölle erlöse/und durch den H.Geist im Wort deß Evangelii zu einem Volck mir beruffe/und mich gnädig gegen sie erzeige.

Nutz.

1. Die Gebräuche bey der Priester-Weyhung zeigen an/ daß auch bey uns die Diener der Kirchen mit gewissen Gebräuchen/GOtt und der Kirchen dargestellet werden sollen/v.1-28. II. L. Daß die Priester allein am heiligen Ort/das jhnen von GOtt gewidmete Opffer-Fleisch essen müssen/bedeutet/daß das Wort GOttes/sambt den heiligen Sacramenten(als eine himmlische Speise)allein bey den Gläubigen/als geistlichen Priestern/seine Krafft und Nutzen erweise/v.32/33. III. D. Gleichwie auff dem Altar alle Tage/Morgens und Abends Brand-Opffer geopffert werden müssen / also soll man früh und spat/ im Namen Christi zu GOtt beten/jhn loben und preisen/v.38/39.

Das dreyssigste Capitel.

Harsinff Theil. I. Vom Räuch-Altar. II. Worvon die Gefäß und Zins/ und wieviel zur Stiffts-Hütten soll geböhret werden. III. Von dem ehern Hänfaß. IV. Vom heiligen Oel. V. Vom Räuchwerck.

I. Räuch-Altar. 2.B.Mos. 27/1. 1 Du solt auch einen Räuch-Altar machen zu räuchern/ von Förn-Holtz / (*H.buch. Dieser Altar ist hausen für dem Fürhang im Heiligen / und nicht hinter dem Fürhang im Allerheiligsten gestanden.)

2 Einer Ellen lang und breit/ gleich viereckt / und zwo Ellen hoch mit seinen Hörnern/(auff den vier Ecken.)

3 Und solt jhn mit feinem Golde überziehen / sein Dach / (das Obertheil deß Rauch-Altars / so den Altar zudeckte/) und seine Wände rings umbher / und seine Hörner. Und solt einen Krantz von Golde umbher machen.

4 Und zween güldene Ringe unter dem Krantz zu beyden Seiten/ daß man Stangen drein thue / und jhn damit trage/ (wenns von nöthen ist.)

5 Die Stangen solt du auch von Förn-Holtz machen/und mit Golde überziehen.

6 Und solt jhn setzen für den Fürhang / (in das Heilige/ allernechst für den Fürhang / so da unterscheidet das Allerheiligste von dem Heiligen/) der für der Laden deß Zeugniß hanget/und für dem Gnaden-Stuhl/der auff dem Zeugniß ist/von dannen ich dir werde zeugen / (mit dir reden/ so offt du meinen Mund fragen wirst.)

Täglichs Räuchwerck. 2.Sam.6/3. 7 Und Aaron soll darauff räuchern gut Räuchwerck/alle Morgen/ wenn er die Lampen zurichtet/ (auffs neue mit Oel füllet.)

8 Desselben gleichen wenn er die Lampen anzündet/ (von newem zurichtet) zwischen Abends/so soll er solch Geräuch auch räuchern / das soll das täglich Geräuch seyn für dem HERRN / (in der Stiffts-Hütten/da der HERR gegenwärtig wohnet/) bey ewren Nachkommen.

9 Jhr solt kein frembd Geräuche (ander Räuchwerck/ als ich hierzu verordnet habe/v.34.) drauff thun / auch kein Brand-Opffer/ noch Speiß-Opffer/ und kein Tranck-Opffer drauff opffern.

3.B.Mos. 16/18. 10 Und Aaron (der ordentliche Hohe Priester) soll auff seinen (deß Räuch-Altars) Hörnern versöhnen einmal im Jahr/ (das Werck der Versöhnung außrichten/ am zehenden Tag deß siebenden Monats/) mit dem Blut deß Sünd-Opffers zur Versöhnung (geschlachtet und geopffert.) Solche (Ceremoni der) Versöhnung soll Jährlich einmal geschehen / bey ewren Nachkommen / denn das ist dem HERRN das Allerheiligste / (die allerheiligste Ceremont beym Gottes-Dienst in der Stiffts-Hütten. Diese Ceremont hat auch auff Christum gedeutet / welcher nicht durch der Böcke oder Kälber

Blut/sondern durch sein eigen Blut einmal in das Heilige gangen/ und hat eine ewige Erlösung gefunden / Hebr. 9. v. 12. als er sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch/ Eph. 5. v. 2.)

11 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
12 Wenn du die Häupter der Kinder Israel zehlest / so soll ein jeglicher dem HERRN geben die Versöhnung (ein gewisses Geld / welches soll gerechnet werden für die Versöhnung) seiner Seele / auff daß jhnen nicht eine Plage widerfahre / wenn sie gezehlet werden/ (und darneben nicht das Versöhn-Geld geben.)
13 Es soll aber ein jeglicher / der mit in der Zahl ist/ einen halben Sekel (einen Dreyhaler) geben / nach dem Sekel deß Heiligthums / (so noch einmal so viel gilt als ein gemeiner Sekel/) ein Sekel gilt zwantzig Gera. (*N. Luth. Gera gilt bey uns drey Löwenpfenning oder ein Drey-Gröschlein.*)
14 Solcher halber Sekel soll das Heb-Opffer deß HERRN seyn.
Wer in der Zahl ist / von zwantzig Jahren und drüber / der soll solch Heb-Opffer dem HERRN geben.
15 Der Reiche soll nicht mehr geben / und der Arme nicht weniger/ an dem halben Sekel / den man dem HERRN zur Hebe gibt / für die Versöhnung jhrer Seelen.
16 Und du solt solch Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel/ und an den Gottes-Dienst der Hütten deß Stiffts legen/ (in die Hütten/ da man GOtt seinen Dienst leistet/) daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtniß für dem HERRN / (daß die Kinder Israel sich dabey erinnern / wie der HERR jhnen gnädig seyn wolle / und mit der Plage jhrer verschonen /) daß er sich über jhre Seele versöhnen lasse / (und die Plage von jhnen abwende / daß sie nicht mit derselben beleget werden. Christi H. Blutes-Tropffen sind die rothen Gülden / welche er seinem himmlischen Vater gegeben/ unsere Seele zu versöhnen.)

Lv. Verlaff. Cap. Vers. 1ff.
17 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
18 Du solt auch ein ehern Handfaß machen / mit einem ehern Fuß / zu waschen (für die Priester/) und solts setzen zwischen der Hütten deß Stiffts / (dem Fordertheil der Hütten /) und dem Altar / (welcher heist der Brand-Opffers-Altar/ Cap. 37. v. 1.) und Wasser drein thun.
19 Daß Aaron und seine Söhne jhre Hände und Füsse drauß waschen.
20 Wenn sie in die Hütten deß Stiffts gehen / oder zum Altar / (welcher heist der Räuch-Altar/) daß sie dienen mit Räuchern/ einem Fewer deß HERRN.
21 Auff daß sie nicht sterben / (wenn sie ungewaschen in das Heilige kämen.) Das soll ein ewige (beharrliche und unverrückte) Weise seyn / jhm und seinem Saamen bey jhren Nachkommen / (so lange das Levitische Priesterthum währen wird. Christus hat uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut; und hat uns zu Königen und Priestern gemacht für GOTT und seinem Vater / Offenb. Joh. 1. v. 5. 6. Auch hat er uns gereiniget durch das Wasserbad im Wort/ Eph. 5. v. 26. daß wir als geistliche Priester geistliche Opffer darbringen können: welche GOTT dem HERRN durch jhn sind angenehm/ 1. Petr. 2. 5.)

Lv. Salböle.
22 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
23 Nimb zu dir die beste Specerey / die edlesten Myrrhen / fünff hundert (Sekel) und Cinnamet die Helffte so viel / zwey hundert und funfftzig / und Kalmes auch zwey hundert und fünfftzig.
24 Und Casien fünff hundert / nach dem Sekel deß Heiligthums/ und Oele von Oelbaum/ ein Hin/ (ungefehr anderhalb Stübichen.)
25 Und mache ein heiliges Salböle nach der Apotheker-Kunst.
26 Und solt damit salben die Hütten deß Stiffts/ und die Lade deß Zeugniß / (die Bundes-Lade / darinne das Zeugniß der Zehen Gebot / auff zwo steinern Tafeln geschrieben/ liegt.)
Den Tisch mit alle seine Gerähte / den Leuchter mit seinem Gerähte/ den Räuch-Altar.
28 Den Brand-Opffers-Altar mit all seinem Geräthe/ und das Handfaß mit seinem Fuß.
29 Und solt sie also weyhen/ daß sie das Allerheiligst seyen / (durch das Salböle zu sonderbarer Heiligkeit und heiligem Gebrauch abgesondert/) denn wer sie anrühren will / der soll geweyhet seyn.
30 Aaron und seine Söhne solt du auch salben / und sie mir zu Priestern weyhen / (on solt sie durch diese Ceremoni der Salbung heiligen.)
31 Und solt mit den Kindern Israel reden / und sprechen: Diß Oele soll mir eine heilige Salbe seyn / bey eiren Nachkommen / (ich will nicht zugeben/ daß dieses Oel zu andern gemeinen Sachen gebraucht werde.)
32 Auff Menschenleib/ (auff eines andern Leib/ der nicht zum Priester beruffen ist/) solls nicht gegossen werden / solt auch seines gleichen nicht machen / denn es ist heilig/ (nach meinem Wort und Ordnung /) darumb solls euch (auch) heilig seyn / (daß jhr mein Gebot wol hiervon in acht nehmet und darnach thut.)
33 Wer ein solches (Oel) machet / oder einem andern darvon gibt / der soll von seinem Volck außgerottet werden / (er soll von der Obrigkeit / oder auch von mir selber gestrafft werden. Durch das heilige Salböl wird angedeutet die Salbung deß Geistes/ 1. Joh. 2. v. 27. mit welchem Freudenöl Christus der einige Hohe Priester Newes Testaments gesalbet / mehr denn seine Gesellen/ Ps. 43. v. 8. Hebr. 1. v. 9. sintemal er den H. Geist ohne Maß empfangen / Joh. 3. v. 34. auß solcher Fülle empfangen diese geistliche Salbung alle waare Glaubige/ als geistliche Priester/ Joh. 1. v. 16. daß sie auch sind Gesalbte deß HErrn/ Ps. 105. v. 15. und Tempel deß H. Geistes/ Cor. 3. v. 16.)

V. Vom Rauchwerck.
34 UNd der HERR sprach zu Mose: Nimm zu dir Specerey/ Balsam/ Stacten/ Galben/ und reinen Weyrauch/ eines so viel als deß andern.
35 Und mache Räuchwerck drauß / nach Apotheker-Kunst gemenget/ daß es rein und heilig sey/ (zum Gottes-Dienst geordnet und außgesondert.)
36 Und solts zu Pulver stossen / und solt desselben thun/ (so viel täglich vonnöthen ist) für das Zeugniß in der Hütten deß Stiffts / (auff den Räuch-Altar/ der vor der Bundes-Laden/ darinnen die Tafeln deß Zeugniß oder deß Gesetzes lagen/ im Forder-Theil der Stiffts-Hütten stehet/) von dannen (von welcher Bundes-Lade) ich dir zeugen werde/ das soll euch das Allerheiligste seyn.
37 Und deß gleichen Räuchwerck solt jhr euch nicht machen / sondern es soll dir heilig seyn dem HErrn/ (ein Räuchwerck das von allem andern Räuchwerck außgesondert/ und GOTT allein gebühret und zustehet.)
39 Wer ein solches machen wird / (wie dieses ist/) daß er damit räuchere / der wird außgerottet werden von seinem Volck / (der soll kein Theil haben an der Gemeinschafft deß Volcks GOttes / sondern von demselben abgeschieden seyn. Durch diß H. Räuchwerck ist angedeutet das kräfftige Gebet Christi deß einigen Hohen Priesters im Newen Testament / welcher am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert zu dem/ der jhme von dem Tode kunte außhelffen/ Hebr. 5. v. 7. und hierdurch mit seinem himmlischen Vater uns versöhnet. Auch wird hierdurch angedeutet das Gebet aller waaren Gläubigen / Ps. 141. v. 2. Offenb. Joh. 5. v. 8. Dieses Räuchwercks Rauch gehet auff von der Hand deß Engels / nemlich Christi / für GOtt / Offenb. Joh. 8. v. 4. das ist: Christus mache unser Gebet durch seinen Verdienst und Vorbitt für GOtt angenehm und erhörlich.

Nutz.

1. WIe Aaron auf dem Räuch-Altar alle Morgen gut Räuchwerck Gott dargebracht: also bringet Christus allezeit unser Gebet für GOtt den himlischen Vater/ vers. 1-7-10. U. V. Daß Jedermann zur Erhaltung des Gottesdiensts steuren / und allen Vorschub thun soll / vers. 12-16. U. L. Wie die Priester jhre Hände und Füsse täglich waschen müssen/ also sollen wir im gantzen Leben durch tägliche Busse uns erneuren/ vers. 18-21. V. L. Das heilige Oel zur Salbung bedeutet GOtt den Heiligen Geist / mit dessen Gaben die Glaubigen durch Christum begnadet werden/ v. 22-30. V. L. Gleich wie nur ein einiges köstliches Räuch-Pulver vor GOtt angenehm gewesen: also auch Christus allein mit seiner Vorbitt für uns/ v. 34-38.

Das ein und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Beschreibung der Bau-Leut/ und wie sie GOtt mit Weißheit erfüllet. II. Erinnerung vom Sabbath. III. Uberlieferung der steinern Tafeln.

I. Bezaleel und andere Bau-Leute. 2. B. Mos. 35/30. c. 36/1/2.

1 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
2 Sihe / ich habe mit Namen beruffen Bezaleel/ den Sohn Uri/ deß Sohns Hur / vom Stamm Juda.
3 Und hab jhn erfüllet (reichlich begnadet/) mit dem Geist GOttes / (mit den Gaben deß Geistes/) mit Weißheit und Verstand und Erkänntniß/ und mit allerley Werck.
4 Künstlich zu arbeiten am Gold/ Silber/ Ertz/ (leicht zu erfinden/ und zu verfertigen/ was auß Gold / Silber und Ertz in der Hütten deß Stiffts und jhrem Geräthe zu machen.)
5 Künstlich Steine zu schneiden / und einzusetzen/ und künstlich zimmern am Holtz/ zu machen allerley Werck.

Ahaliab
6 Und sihe / ich habe jhm zugeben (zum Mitgesellen verordnet) Ahaliab/ den Sohn Ahisamach/ vom Stamm Dan / und habe allerley Weisen die Weißheit ins Hertz gegeben / (welche vorhin von dem H. Geist mit gutem Verstande begabet gewesen / in denen habe ich solche Gaben vermehret/) daß sie machen sollen alles / was ich dir geboten habe.

2. B. Mos. 35/11. c. 39/33.
7 Die Hütten deß Stiffts / die Lade deß Zeugniß/ den Gnaden-Stuhl drauff / und alle Geräthe der Hütten.
8 Den Tisch und sein Geräthe / den feinen (schönen güldenen) Leuchter / und all sein Geräthe/ den Räuch-Altar.
9 Den Brand-Opffers-Altar mit alle seinem Geräthe/ das Handfaß mit seinem Fuß.
10 Die Ampts-Kleider / (die Decke/ Teppiche und anders heilige Geräthe mehr/ damit die Lade des Bundes/ der Leuchter/ und der Tisch/ bedeckt und eingewickelt wurden/ wenn man fortreisen muste/ 4. B. Mos. 4. v. 5.) und die heiligen Kleider des Priesters Aarons / und die Kleider seiner Söhne zum Priesterthum.
11 Das Saiböle / und das Räuchwerck von Specereyen zum Heiligthum. Alles was ich dir geboten habe / werden sie (Bezaleel und Ahaliab mit jhren Gesellen) machen/

II. Vom Sabbath. 1. B. Mos. 2/2. 2. B. Mos. 20/9. Ezech. 20/12.
12 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
13 Sage den Kindern Isral/ und sprich: Haltet (ihr Werckmeister / ungeachtet jhr an einem heiligen Wercke meiner Wohnung arbeitet und geschäfftig seyd /) meinen Sabbath. Denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch/ auff ewre Nachkommen / daß jhr wisset / daß ich der HERR bin/ der euch heiliget / (durch die Predigt meines Worts am Sabbath / und durch den heiligen Geist / der durchs Predig-Ampt und mein Wort wircket.
14 Darumb so haltet meinen Sabbath / denn er soll euch heilig seyn / (ich habe diesen Tag geweyhet / daß jhr daran mein Wort handeln und hören solt/ und dadurch auch geheiliget werdet.) Wer jhn entheiliget/ (zu gemeinen Wercken anwendet/) der soll deß Todes sterben / (von der weltlichen Obrigkeit zum Tode verurtheilet werden/) Denn wer ein Arbeit drinnen thut/ deß Seele soll außgerottet werden von seinem Volck / (wer Hand-Arbeit drinnen verrichtet/ der soll verbannet seyn zum Tode.)

4. B. Mos. 15/35.
15 Sechs Tage soll man arbeiten / (weltliche Geschäffte verrichten/) aber am siebenden Tage ist Sabbath / die heilige Ruhe deß HERRN / wer ein Arbeit thut am Sabbath Tage/ soll des Todes sterben.
16 Darumb sollen die Kinder Israel den Sabbath halten / daß sie jhn auch bey jhren Nachkommen halten zum ewigen Bund / (daß man einen gewissen Tag habe/ daran man GOttes Wort predige/ anhöre und lerne / auch in der öffentlichen Kirchen-Versamlung sein Opffer und Gebet verrichte/ welcher Tag soll seyn der siebende/ so lange das Levitische Priesterthum währet.)
17 Er ist ein ewig (gewisses und unverrucktes) Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erden/ aber am siebenden Tage ruhet er / (hörete auff neue Werck und Creaturen zu schaffen/) und erquickte sich / (wie etwa ein Mensch zu thun pfleget / nach verrichter Arbeit / 2. Mos. 23. v. 12. denn dieses ist von GOtt auff Menschliche Weise geredt.)

1. B. Mos. 1/31. 6. 2/1. 2. B. Mos. 20/11.
18 UNd da der HERR außgeredt hatte mit Mose auff dem Berge Sinai / (alles was bißher vom fünff und zwantzigsten Capitel an erzehlet und beschrieben worden/) gab er jhm zwo Tafeln deß Zeugniß / (der zehen Gebot / durch welche GOTT seinen Willen bezeugete / dergleichen Tafeln auch hernacher in die Laden deß Bundes sind beygeleget worden/ und mit dem Gnaden-Stuhl bedecke / von welchem Ort GOTT der HERR zeugete/) die waren steinern / und geschrieben mit dem Finger GOttes.

III. Uberlieferung der steinern Tafeln. 2. B. Mos. 32. 34. 5. B. Mos. 9/10.

Nutz.

I. Daß Geschicklichkeit in allerley Künsten eine gute Gabe GOttes sey/ *v. 2–5. II. V. Weil man sechs Tage zur leiblichen Arbeit hat / soll man den Sonntag zur geistlichen Seelen-Arbeit anwenden/ v. 15. III. V. Die steinerne Tafeln der zehen Gebott mit dem Finger GOttes geschrieben / bedeuten die Hoheit derselben/ und daß sie als eine unwandelbare Richtschnur unsers Lebens gehalten werden sollen/ v. 16.

Das zwey und dreissigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Beschreibung der Abgötterey deß Volcks. II. Das Gespräch GOttes mit Mose hiervon/ und wie Moses eine Fürbitt gethan. III. Der Eyfer Mosis wider das Kalb/ und wider Aaron: Da er auch die zwo Tafel zerbrochen. IV. Die Straff gegen die Verbrecher. V. Die andere Vorbitt Mosis.

I. Abgötterey der Kinder Israel.
1 ABer das Volck (ein grosses Theil deß Volcks) sahe/ daß Mose verzog/ von dem Berge zu kommen / (*H. Luth. Das redet Mose mit einem Wort also/ als habe er das Volck verlassen mit Schanden / und sey geflohen/ daß sie nicht wissen / wie sie nun thun sollen / gleich als wenn uns GOtt eine kleine Zeit verläst/ dencken wir/ er lasse uns in Schanden stecken/ müssen anders wo Hülffe suchen / da wird denn solch Kalb unser GOtt/*) samlet sichs wider Aaron / (es machte einen Auffruhr wider Aaron/) und sprach zu jhm: (Wir haben nun viel Tage gewartet/ und wissen nicht / wie oder wohin wir ziehen solten/ weil Mose nicht da ist/ niemand nimmt sich deß Gottes-Dienstes unterdessen an / daß wir könten GOttes Geleite und Schutz haben in unserm Reisen darumb) auff und mache uns Götter/ die für uns hergehen / (mache eine Figur oder Bilde / dabey wir uns der gnädigen Gegenwart deß waaren GOttes erinnern können/ stelle einen sonderbaren äusserlichen Gottes-Dienst an / wie bey den Egyptern im Brauch ist / welchen wir andächtiglich verrichten/ und damit GOTT dem HERRN uns gefällig machen mögen / daß er ferner für uns hergehe hier in der Wüsten / und uns ins verheissene Land Canaan bringe.) Denn wir wissen nicht was diesem Mann Mose widerfahren ist / der uns auß Egyptenland geführet hat/ (vielleicht hat jhn GOtt gantz und gar hinweg genommen / daß er nimmermehr wieder zu uns kommen / noch uns weiter lehren und führen wird.)

Ap. Gesch. 7/40.
2 Aaron sprach zu jhnen: Reisset ab die güldene Ohren-Ringe an den Ohren ewer Weiber / ewer Söhne/ und ewer Töchter/ und bringet sie zu mir.
3 Da reiß alles Volck (das Abgöttisch wurde) seine güldenen Ohren-Ringe (köstliche Geschmeide) von jhren Ohren/ und brachten sie zu Aaron.
4 Und er nahm sie von jhren Händen/ und entwarffs mit einem Griffel/ (*H. Luth. Er malet es jhnen für / was sie für ein Bild machen solten. Das bedeut/ daß Menschen-Lehre dem Volck fürbilden/ was sie für Werck thun sollen/ damit sie GOtt dienen. Denn hie siehest du / daß sie in diesem Kalbe vermeynet haben/ den rechten GOtt zu dienen / weil Aaron ruffen lässet / es sey deß HERRN Fest/ und bawet jhm einen Altar/*) und machte ein gegossen Kalb / und sie (die abgefallene abgöttische Leute) sprachen: Das sind deine Götter Israel / die dich auß Egyptenland geführet haben / (wer diesem güldenen Kalbe Ehre erzeiget / und für diesem Bild opffert / der leistet demselben waaren GOtt einen angenehmen Dienst / der uns auß Egyptenland geführet hat / weil wir diß Kalb jhm zu Ehren auffgerichtet haben.)

Psal. 106. 19/20. 1. B. Kön. 12/28.
5 Da das Aaron sahe / (wie das Volck so brünstig in dem newen Gottes-Dienst war /) bawet er einen Altar für

jhm

jhm (dem Kalbe/) und ließ außruffen / und sprach: Morgen ist deß HERRN Fest / (Morgen soll der newe Gottes-Dienst eingeweyhet/und ein groß Fest gefeyret werden / bey dem neu gegossenen Bilde deß Kalbes / welches dem HERRN/ dem ewigen/einigen/waaren GOtte zu Ehren auffgerichtet ist.)

6 Und stunden deß Morgens früh auff / und opfferten Brand-Opffer dem HERRN / (durch diesen newen GOTTES-Dienst für dem Kalbe jhn zu versöhnen /) und brachten dazu Danck-Opffer. Darnach satzte sich das Volck zu essen und zu trincken / (nach verrichtetem newen GOTTES-Dienst waren sie frölich / hielten Gastereyen /) und stunden auff zu spielen / (zu tantzen mit allen Frewden/wie es bey den abgöttischen Opffern gebräuchlich war/v.18.19.)

7 Der HERR aber sprach zu Mose: Gehe / steig hinab/ denn dein Volck / (die Israeliter / welche nicht mehr mein Volck sind /) das du auß Egyptenland geführet hast/hats verderbet / (hat jhme durch die Abgötterey den Untergang und das Verderben zu wege bracht.)

8 Sie sind schnell von dem Wege getretten / den ich jhnen geboten habe / (sie sind in dem Gehorsam gegen meine Gebot nicht beständig blieben /) sie haben jhnen ein gegossen Kalb gemacht/ und habens (das Kalb/und nicht mich) angebetet und jhm geopffert / (nicht aber mir/wie sie vorgeben v.6.) und gesagt: Das sind deine Götter/Israel/die dich auß Egyptenland geführet haben / (bey diesem Dienst erinnern wir uns der Wolthat deß HERRN / deß waaren GOTTES/welcher uns auß Egypten geführet hat.)

II. Mose Gebet für das Volck. 4. Mos. 14/13. 5. B. Mos. 9/18.

9 Und der HERR sprach zu Mose: Ich sehe / (erfahre und befinde/) daß ein halßstarrig (unbändig / hartnäckig/ungehorsam/ eigenwillig) Volck ist.

10 Und nun laß mich / (du hältest mich noch bißhero mit deinem Geber auff und zurück / aber laß ab für sie zu bitten /) daß mein Zorn über sie ergrimme / (daß ich die Rache und Straffe über sie ergehen lasse/) und sie auffresse / so will ich dich zum grossen Volck machen / (Ich kan und will gleichwol meine Verheissung halten / ob gleich dieses abgöttische Volck vertilget wird / denn an jhrer Statt kan und will ich dich und deinen Saamen zu einem viel grössern Volck machen.)

Ps. 106/23. 11 Mose aber flehet (betet demüthig und hefftig) für dem HERRN seinem GOtt / und sprach: Ach HERR warumb will dein Zorn ergrimmen über dein Volck? (Laß deine Straffe nicht ergehen über dein Volck Israel/ das ja dein Volck ist/) das du mit grosser Krafft und starcker Hand hast auß Egyptenland geführet / (und an Pharao deinem Feind die Rache verübet.)

12 Warumb sollen die Egypter (deine und deines Volcks Feinde) sagen und sprechen: Er hat sie zu jhrem Unglück außgeführet / daß er sie erwürget im Gebirge (so in der Wüsten ist/) und vertilget sie von dem Erdboden? (Dieser GOTT kan nichts denn straffen / tödten/ und darzu locket er die Leute durch freundliche Verheissung /) Kehre dich von dem Grimm deines Zorns/ und sey gnädig über die Boßheit deines Volcks (vergib auß Gnaden die grosse Sünde deinem Volck.)

1. B. Mos. 12/2.7. 13/16. 15/5. 22/16. 17. 26/24. 28/13. 35/11. 48/4. 5. B. Mos. 6/13. 10/20.

13 Gedencke an deine Diener/(dieses Volcks Voreltern/) Abraham / Isaac / und Israel / denen du bey dir selbst geschworen / und jhnen verheissen hast / (siehe nicht an dieses Volcks Ungehorsam / sondern bleib deiner gnädigen Verheissung eingedenck / da du gesagt:) Ich will ewren Saamen mehren wie die Sterne am Himmel / und alles Land (Canaan) das ich verheissen habe / will ich ewrem Saamen geben/und sollens besitzen ewiglich/ (für und für.)

14 Also gereuet den HERRN das Ubel / (er hielte inne mit dem Straff-Ubel/) das er drüwete seinem Volck zu thun.

III. Mose ertödt die zwo Tafeln. 5. B. Mos. 10/1.

15 Mose wandte sich/und stieg vom Berge/und hatte zwo Tafeln deß Zeugniß in seiner Hand/ die waren geschrieben auff beyden Seiten.

16 Und GOtt hatte sie selbst gemacht/und selber die Schrifft drein gegraben.

17 Da nun Josua (Mosis Diener/welcher etwas drunten am Berge blieben war/als Moses auff die Spitze stieg/ cap. 24. v. 13.) hörete deß Volcks Geschrey / daß sie jauchtzeten / sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager/ wie im Streit.

18 Er (Moses) antwortet: Es ist nicht ein Geschrey gegen ander/ dere die obliegen und unterliegen/ sondern ich höre ein Geschrey eines Singe-Tantzes/ (derer die miteinander singen/tantzen/und Frewdengeschrey machen.)

19 Als er aber nahe zum Lager kam / und das Kalb und den Reigen (welchen sie mit dem newen Gottes-Dienste dem gegossenem Kalbe zu Ehren angestellet hatten /) sahe / ergrimmet er mit Zorn / (auß einem Göttlichen Eyfer/) und warff die Taffeln auß seiner Hand/ und zubrach sie unten am Berge/(für den Augen deß gantzen Volcks.)

5. B. Mos. 9/17.

20 Und nahm das Kalb/das sie gemacht hatten/und verbrants mit Fewer/ und zumalmets zu Pulver/ (er ließ es im Fewer zerschmeltzen/ daß es die vorige Gestalt verlohr/ hernach ließ ers mit Feilen zu Pulver machen/) und stäubts auffs Wasser / und gabs den Kindern Israel zu trincken/(nachdem das Wasser mit solchem Staube durchpulvert war. Dieses alles thät Moses auß Göttlichem Eyfer und Eingeben / zu Hohn und Spott deß newen abgöttischen Bildes / welches durch seine eigene Diener solte verzehret werden / und durch den Stuhlgang weggehen / so wol auch das Gedächtniß desselben gäntzlich zu vertilgen / und die Israeliten zu erinnern / daß sie den Göttlichen Fluch durch diese jhre schändliche Abgötterey wie Wasser in sich gesoffen/Psal.109.v.18.)

21 Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volck gethan / daß du so eine grosse Sünde über sie bracht hast? (Du bist Ursach an solcher grossen Sünde der Abgötterey.)

22 Aaron sprach: Mein Herr laß deinen Zorn nicht ergrimmen / du weissest/ (du hast selber erfahren/) daß diß Volck böse ist/(ein ungehorsam und halßstarriges Volck.)

23 Sie sprachen zu mir / (da du verzogest auff dem Berge:) Mache uns Götter/die für uns hergehen / (ein gülden Bild/das uns erinnere deß waaren GOttes /) Denn wir wissen nicht/wie es diesem Mann Mose gehet / der uns auß Egyptenland geführet hat/ (ob er noch lebe / oder todt sey/ oder in Himmel auffgenommen.)

24 Ich sprach zu jhnen: Wer hat Gold / der reiß es abe/und gebe es mir/ (und sie gaben mirs/) und ich warffs ins Fewer / darauß ist das Kalb worden / (Ich habe das Gold geschmeltzet / und es in eine dazu gemachte Form gossen/ auff deß Volcks inständiges Anhalten.)

IV. Straffe der Verbrecher.

25 Da nun Mose sahe / daß das Volck loß worden war/(* D. Luth. Das Wort Phrea lautet und heist schier dem Deutschen gleich/will so sagen: Aaron hatte das Volck frey/loß/ledig gemacht von GOttes Wort und Gehorsam/wie die Menschen-Lehre thut/macher das Volck wilde/ frey / loß / und bereit zu aller Abgötterey/und thuts doch der Meinung/als wolt sie den Leuten auffhelffen/ und besser machen/und ist doch ein Scheuen/ à Schama / ein Gehör oder ein Geschwätz/ da nichts hinten ist / * und geschicht damit / daß die Leute frey werden und loß von Gottes Gnade/ Schutz und Hülffe/und werden dem Feinde zu theil/) denn Aaron hatte sie loß gemacht durch ein Geschwätz / damit er sie fein wolt anrichten / (Aaron hatte zu solcher Blösse / da das Volck von GOtt fiel/und hernacher wider den Feind nicht stehen kunte/stattlich geholffen/daß das Volck zu Schanden wurde.)

26 Trat er in das Thor deß Lagers/ und sprach: Her zu mir/wer dem HERRN angehöret/(und diese Abgötterey nicht hat helffen treiben oder fortsetzen.) Da samleten sich alle Kinder Levi/(ein groß Theil derselben/ denn daß viel unter jhnen dem Aaron in der Abgötterey beygepflichtet/erscheinet auß dem 27.29.v.wie auch auß dem 5. B. Mos. 33. v. 9.)

5. B. Mos. 33/9.

27 Und er (als weltliche Obrigkeit / und ein grosser Prophet deß HERRN/) sprach zu jhnen: So spricht der HERR der GOTT Israel/Gürte ein jeglicher sein Schwert an seine Lenden / (halter euch fertig mit ewren Waffen/) und durchgehet hin und wieder/von einem Thor zum andern im Lager / und erwürge ein jeglicher seinen Bruder/Freund und Nehesten/(schlaget ohn Ansehen der Person todt alle/die sich dieser Abgötterey theilhafftig gemacht haben/ und jhre Sünde noch nicht bereuen wollen.)

28 Die Kinder Levi thäten / wie jhnen Mose gesagt

hatte / und fiel deß Tages vom Volck drey tausend Mann.

29 Da sprach Mose / (er hatte gesagt / ehe das jetztgedachte Werck verrichtet wurde / durch welches Wort auch die Leviten mit hig gemacht worden / diese blutige Schlacht an den abgöttischen Israelitern zu vollbringen:) Füller (bringet in Vollbringung dessen / so ich euch gebiete / gleichsam ein angenehmes Offer dem HERRN ewrem GOTT / und heiliger) heute ewre Hände dem HERRN / ein jeglicher an seinem Sohn und Bruder / (erwürget ohn Ansehen der Person alle Abgöttische / sie seyen von welchem Stamm sie wollen / denn der HERR wills so haben / also wird geschehen /) daß heute über euch der Seegen gegebē werde / (daß ihr deßwegen im Priesterthum auffs newe befestiget werdet.)

5. B. Mos. 33/9. 10.

30 Deß Morgens sprach Mose zum Volck: Ihr habt eine grosse Sünde gethan / (ihr allesamt einander habt euch gröblich versündiget /) Nun will ich hinauff steigen zu dem HERRN / ob ich vielleicht ewre Sünde versöhnen möge / (ich will GOTT für euch bitten / daß er euch ewre schwere Sünde / so ihr mit der Abgötterey begangen / vergebe / und derselben Straff erlasse / dasselbe ist ein schweres Werck / darumb lasset euch ewre Busse einen rechten Ernst seyn.)

V. Andere Bot-schafft Mosis.

31 Als nun Mose wieder zum HERRN (auff den Berg Sinai) kam / sprach er: Ach das Volck hat eine grosse Sünde gethan / und haben jhnen güldene Götter gemacht / (sie haben wider das erste Gebot gröblich gesündiget.)

Rom. 9/3.

32 Nun vergib jhnen jhre Sünde / (auß Gnaden nach deiner Verheissung /) Wo nicht / so tilge mich auß deinem Buch / das du geschrieben hast / (wo du nicht wollest lassen Gnade für Recht gehen / so wolte ich ehe / wenns müglich und thunlich wäre / an jhrer statt auß dem Buch deß Lebens außgelöschet / und für sie ein Fluch werden.)

33 Der HERR sprach zu Mose: Was? (was begehrest du / daß ich dich auß meinem Buch soll tilgen?) Ich will den auß meinem Buch tilgen / der an mir sündiget / (ich will desselben Namen auß dem Buch deß Lebens tilgen / und offenbar machen / daß er nicht ins Buch deß Lebens geschrieben sey / der in beharrlicher Unbußfertigkeit lebet und stirbet.)

2. B. Mos. 23/20.

34 So gehe nun hin / und führe das Volck (an den Ort /) dahin ich dir gesagt habe: Sihe mein Engel (mein eingeborner Sohn) soll für dir hergehen. Ich werde jhre Sünde wohl heimsuchen / wenn meine Zeit kommt heimzusuchen / (wenn sie nicht unterdeß waare Busse thun / sondern das Maß der Sünden erfüllet haben / werde ich die Sünde zeitlich und ewig an jhnen straffen. *H. Luth. Niemand soll der Straffe seiner Sünde entgehen.*)

35 Also straffte (erwürgete) der HERR (durch die Leviten) das Volck / (einen grossen Theil deß Volckes /) daß sie das Kalb hatten gemacht / welches Aaron (auff deß Volcks inständiges Anhalten) gemacht hatte.

Nutz.

1. Wie leicht auch heilige Leute in Abgötterey / und Sünden verleitet werden können / wie allhie Aaron / v. 1–6. II. T. Mosis Exempel weiset / wie GOtt durchs Gebet der Gläubigen / sich von der Straffe abhalten lasse / v. 9/10/11–14. II. V. Daß man um Abgötterey und ander sündliches Wesen / von Hertzen eyfern / und denselben abwehren solle / v. 19/20/21. IV. V. Vor Abgötterey / Unglauben und allerley Todt-Sünden / dadurch man von GOtt wegkommt / und seiner Gnade verlustiget wird / v. 25. V. V. Daß man für den Rechten / wenn er durch Sünde in Gottes Zorn gerathen / beten solle / wie Mosis / v. 31 / 32.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Predigt deß zornigen GOttes zum Volck / und was sie außgerichtet. II. Die Verfertigung der Hütten deß Stiffts ausser dem Lager / und was GOtt darbey mit Mose geredt. III. Die Bitte Mosis / daß GOtt selbst deß Volcks sich annehmen / und sie führen wolte. IV. Das Gebet Mosis / daß er GOttes Majestät sehen möchte.

I. Gottes Straff-Predigt. 1. B. Mos. 12/7. c. 20/4. c. 28/13.

1 DEr HERR sprach zu Mose: Gehe / zeuch von dannen / du und das Volck / das du auß Egyptenland geführet hast / ins Land / das ich Abrahaim / Isaac / und Jacob geschworen habe / und gesagt: Deinem Saamen will ichs geben.

2. B. Mos. 33/14.

2 Und will für dir hersenden einen Engel / und außstossen die Cananiter / Amoriter / Hethiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

3 Ins Land da Milch und Honig innen fleust / (in ein gut und fett Land /) Ich will nicht mit dir hinauff ziehen / denn du bist ein halßstarrig (unbändig) Volck / ich möchte dich unterwegen auffressen. (Ich habe zwar den Vorfahren dieses Volcks verheissen / daß ich jhre Nachkommen wolte in das verheissene Land Canaan bringen / so habe ich jhnen auch selbst versprochen / durch meinen Engel sie auff dem Wege zu begleiten / und die Einwohner deß Landes für jhnē außzutreibē / 2. B. Mos. 23. v. 20. 23. aber weil sie durch den Kälberdienst meinen Bund übertreten / uñ sich von mir abgewendet / so bin ich auch nicht schuldig meine Verheissung zu halten / zeuch demnach vor dich allein hin mit diesem Volck / ich will mich seiner nicht ferner annehmen / noch mit jhm ziehen / ich möchte sie doch auff dem Wege / ihrer Halßstarrigkeit halben / gantz vertilgen.)

Jehova nicht leid.

4 Da das Volck diese böse Rede (die scharffe Dräuworte / so alles Böses mit sich bringen) hörete / trugen sie Leide / (über die begangene Sünde jhrer Abgötterey /) und niemand trug seinen Schmuck an jhm / (also bezeugeten sie auch durch ein äusserliches Zeichen jhre innerliche Rewe und Busse.)

5 Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel / (und wiederhole diese Worte:) Ihr seyd ein halßstarrig Volck / Ich werde einmal plötzlich über dich kommen / und dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir / (und lege hergegen geringe Trawer-Kleider an /) daß ich wisse / was ich dir thun soll / (daß ich hierauß sehe / ob dir deine Sünde rechtschaffen leid sind / und mich hernach auch gnädig oder zornig gegen dir könne erzeigen.)

6 Also thäten die Kinder Israel jhren Schmuck von sich für dem Berge Horeb.

II. Hütte des Stiffts auffgerichtet.

7 MOse aber nahm die Hütten / (seine Hütten oder Gezelt / darinne er wohnete / denn die Stiffts-Hütte war dazumal noch nicht verfertiget /) und schlug sie auff / ausser ferne für dem Lager / (er wolte nicht mehr bey solchem halßstarrigem Volck wohnen / daß sie desto ehe und mehr solten zu Erkäntniß und rechtschaffener Rewe über jhre Sünden gebracht werden /) und hieß sie eine Hütten deß Stiffts / (der gestiffteten Versamlung oder Zusammenkunfft /) und wer den HERRN fragen wolte / (wer einen Streit oder Zweiffel hatte in Kirchen-Sachen oder weltlichen Händeln / und wolte Unterricht und Bescheid haben /) muste herauß gehen zur Hütten deß Stiffts / (zu Mosis Hütten / welche dazumal zu der gemeinen Zusammenkunfft gestifftet und gewidmet war /) für das Lager.

8 Und wenn Mose außgieng zur Hütten / so stund alles Volck auff / (thät jhm Ehrerbietung /) und trakt ein jeglicher in seiner Hütten Thür / und sahen jhm nach / biß er in die Hütten kam / (*H. Luth. Den Rücken Mose sehen alle Werckheiligen / die das Gesetz nicht verstehen / * noch demselben unter Augen kommen.)

9 Und wenn Mose in die Hütten kam / so kam die Wolckenseule hernieder / (der Sohn GOttes in der Wolckenseule kam /) und stund in der Hütten thür und redet mit Mose.

10 Und alles Volck sahe die Wolcken-Seule in der Hütten-Thür stehen / (und erkenneten hieraus / daß GOtt durch die Wolcken-Seule Mosi sich warhaffrig offenbarete /) und stunden auff und neigeten sich / (für Mose und der Wolcken-Seule /) ein jeglicher in seiner Hütten-Thür.

4. B. Mos. 12/8.

11 Der HERR aber redet mit Mose von Angesicht zu Angesicht / (offenbarlich) wie ein Mann mit seinem Freunde redet / (freundlich und vertrawlich /) und wenn er wiederkehret zum Lager / so weich sein Diener Josua / der Sohn Nun / der Jüngling / (der wie ein ander junger Mensch Mosi auffwartete / da er doch schon in die 55. Jahr auff sich hatte /) nicht auß der Hütten.

III. Mosis Bitte für das Volck.

12 UNd Mose sprach zu dem HERRN: Sihe / du sprichst zu mir / führe das Volck hinauff / und läst mich nicht wissen / wen du mit dir senden wilt / (ob du noch bey dem vorigen Außspruch beharrest / daß du nicht wolest mit uns ziehen / v. 3.) so du doch gesagt hast / ich kenne dich mit Namen / (ich habe dich sonderlich lieb / dich erwehlet und beruffen /) und hast Gnade für meinen Augen funden / (ich will mich dir gnädig erweisen.)

13 Hab ich denn Gnade für deinen Augen funden / so laß mich deinen Weg wissen / (laß mich deinen Willen und dein Hertz wissen / ob du in Person uns wollest durch diese grosse Wüsten führen / und unerachtet so vieler grossen starcken Feinde / ins Land Canaan bringen /) damit ich dich kenne / und Gnade für deinen Augen finde / (daß ich in der That verspüren möge / daß ich für dir Gnade gefunden habe /) und siehe doch / daß

diß

diß Volck dein Volck ist / (nicht mein Volck / sondern dein Volck/das du dir zum Eigenthum erwehlet hast.)

14 Er sprach: Mein Angesicht (*H. Luth. Angesicht heist hie die Wolcken- und fewrige Seulen / darinn GOtt gegenwärtig war*) soll gehen / damit will ich dich leiten.

15 Er aber sprach zu jhm: Wo nicht dein Angesicht gehet/ (wo du selber dich nicht durch deinen Sohn / den Engel deß Angesichts/ Esa. 63. v. 9. in der Wolcken- und Feuer-Seule offenbaren ist / und uns leitest /) so führe uns nicht von dannen hinauff.

16 Denn wo bey soll doch erkant werden/daß ich und dein Volck für deinen Augen (für dir) Gnade funden haben / (wir können nicht mercken/daß du uns unsere Sünde vergeben und künfftig gnädig seyn wilt /) ohn wenn du mit uns gehest? (uns selber leitest und führest/) auff daß (hernach) ich und dein Volck gerühmet werden für allem Volck/ das auff dem Erdboden ist / (daß wir unter deinem Schutz und Schirm geleitet und geführet worden.)

17 Der HERR sprach zu Mose: Was du jetzt geredt hast / (und warumb du mich in deinem Gebet ersuchet hast/) will ich auch thun / denn du hast Gnade für meinen Augen funden/und ich kenne dich mit Namen/(du bist mir sonderlich lieb.)

18 ER aber (Mose) sprach: So laß mich deine Herrlichkeit (deine herrliche Göttliche Majestät bloß / ohn einiges Bild und Wolcken) sehen.

19 Und er (der HERR) sprach: Ich will für deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen / (Ich will mich dir im Wort offenbaren / auch soll mein eingeborner Sohn in Menschlicher Gestalt für dir über gehen / in welchem meinen Sohn ich den Schatz aller meiner Gnade / Güte und Barmhertzigkeit beygelege/) und will lassen (durch denselben) predigen (außruffen) deß HERRN Namen für dir. Wem ich aber gnädig bin/dem bin ich gnädig / und weß ich mich erbarme / deß erbarme ich mich / (mein herrlicher Name ist dieser / Ich bin gütig und gnädig/aber ohne Ansehen einiger Hoheit oder Verdiensts bey den Menschen/ sondern ich mache auß Gnaden selig/auff daß keiner habe/dessen er sich für mir rühmen könte.)

20 Und sprach weiter: Mein Angesicht kanst du nicht sehen/(*H. Luth. Allhie heisset GOttes Angesicht nicht die Wolcke noch die Seule/ sondern er selbst / wie er spricht: Der Mensch wird nicht leben/so mich siehet. Aber es ist alles von Christo gesagt / welcher solte erscheinen in der Menschheit / hernach wenn Moses Reich ein Ende hätte. In deß soll Moses im Felß stehen / und den verheissenen Christum sehen/und predigen/ biß er komme / daß also Israel GOttes Wort immer habe/ biß auff Christum / ꝛc.*) Denn kein Mensch wird leben (in dieser Welt/) der mich siehet/ (meine Göttliche Majestät und Herrlichkeit ist viel zu hoch / als daß sie mit sterblichen Augen könte gesehen werden.)

21 Und der HERR sprach weiter: Sihe es ist ein Raum bey mir / (auff dem Berge Sinai/) da solt du auff dem Felß stehen.

22 Wenn denn nun meine Herrlichkeit fürüber gehet/will ich dich in der Felß-Klufft lassen stehen / (dich darinn ein weil zu verbergen/) und meine Hand soll ob dir halten/ (deine Augen zudecken/) biß ich fürüber gehe / (damit du meine Herrlichkeit nicht sehest / und von derselben verzehret werdest/denn kein Mensch kan in diesem Leben dieselbe ertragen.)

23 Und wenn ich meine Hand von dir thue / (wenn ich deine Augen nicht mehr decken und halten werde/) wirst du mir hinten nach sehen / (du solt einen Abriß und Bilde meiner Göttlichen Herrlichkeit und unendlichen Schönheit empfinden/ wiewol nicht in so hohem Grad / wie im Himmel den Engeln widerfähret/Matth. 18. v. 10. gleich als wenn man einen Menschen von hinten allein und nicht unter dem Angesicht siehet und erkennet/) aber mein Angesicht kan man (in dieser menschlichen Sterblichkeit) nicht sehen.

Nutz.

1. DAß es nicht unrecht sey/seine Busse auch durch äusserliche Zeichen zu bezeugen/v. 4./ 5. 11. T. Gleich wie GOtt mit Mose/als ein Mann mit seinem Freunde geredet hat / also redet er auch mit uns / durch sein Wort der Gnaden/v. 11. III. V. Daß wir in unserm gantzen Leben / (mit Mose) allein auff GOtt sehen/ und seine Hülffe erbitten sollen / v. 12–17. IV. V. Daß wir uns an der Offenbarung deß Göttlichen Worts in diesem Leben benügen lassen sollen / biß wir zum seeligen Anschawen GOttes/ im ewigen Leben/gelangen/ vers. 18/ 19/ 20/ 23.

Das vier und dreyssigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Wie Moses auff GOttes Befehl sich mit zwo Tafeln versehen/und auff den Berg gestiegen. II. Wie sich der HERR offenbaret/ und was sonderlich der Sohn GOttes geprediget. III. Ein Verbot wider die Abgötterey. IV. Einsetzung von den dreyen jährlichen Haupt-Festen. V. Etliche Ceremonialische Gesetze von den Erstlingen/Sabbathe ꝛc. VI. Wie lang Moses auff dem Berg beym HErrn geblieben/was er außgerichtet/und wie sein Angesicht glänzend worden.

I. Andere zwo steinerne Tafeln. 2. B. Mos. 20/1.

1 UNd der HERR sprach zu Mose: Hawe dir zwo steinerne Tafel / wie die ersten waren/ daß ich die Worte drauff schreibe / die in den ersten Tafeln waren/welche du zubrochen hast.

2 Und sey Morgen bereit/daß du früh auff den Berg Sinai steigest / und daselbst zu mir tretest auff deß Berges Spitzen/(in die Felß-Klufft/c. 33. v. 22.)

3 Und laß niemand mit dir hinauff steigen/ daß niemand gesehen werde umb den gantzen Berg her/ auch kein Schaaff noch Rinder laß weiden gegen diesem Berge / (von welchem Ort man auff diesen Berg sehen könne.)

4 Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln / wie die ersten waren / und stund deß Morgens früh auff/und stieg auff den Berg Sinai/wie jhm der HERR geboten hatte/ und nahm die zwo steinern Tafeln in seine Hand.

II. Offenbarung Gottes auff dem Berge. 2. B. Mos. 33/19.*

5 DA kam der HERR (der Sohn GOttes) hernieder in einer Wolcken / (in welcher er seine sonderbare Gegenwart offenbarete/) und trat daselbst bey jhn / und predigt von deß HERRN Namen. (*H. Luth. Mose beschreibet hie das Geheimniß / daß Christus der HERR sey / der für jhm/ das ist/für dem Volck deß Gesetzes/ werde übergehen / und predigen/ daß alle Welt sündig / allein auß Gnaden selig müsse werden/wie er droben/c. 33. v. 19. sage/wem ich gnädig bin/dem bin ich gnädig / das ist/es soll mir keiner mit Wercken abverdienen / es soll Gnade seyn/ und kein anders/ wie denn deß Evangelii Predigt gleich also lehret.*)

Mose Gebet. Ps. 86/15. Ps. 103/8. Ps. 145. 8.

6 Und da der HERR für seinem (deß Moses) Angesicht übergieng / rieff er (predigte der Sohn GOttes / und sprach:) HERR/HERR GOTT (Vater und H. Geist/) barmhertzig/ und gnädig/ und geduldig/ (langmüthig/) und von grosser Gnad und Treue.

Ps. 143/2. Nieh. 9/ 2/3.

7 Der du beweisest Gnade in tausend Glied / und vergiebest Missethat/ Ubertretung und Sünde/und für welchem niemand unschuldig ist / (niemand lebet auff Erden unter den Menschen/welcher das Gesetz vollkommentlich könne halten / und demnach für dir / nach dem Gesetz allerdings gerecht und heilig sey/) der du die Missethat der Väter heimsuchest (mit Straffe belegest) auff Kinder und Kindes-Kinder / biß ins dritte und vierdte Glied / (wenn die Kinder auff dem Sünden-Weg jhrer Väter getreten und einhergehen/suchest du die Schuld der Väter wieder herfür/und straffest alte Schuld so wol als die newe.)

2. B. Mos. 20/5. 4. B. Mos. 14/18. 5. B. Mos. 5/9. Jer. 32/18.

8 Und Mose neiget sich eilend zu der Erden / (als er solche holdselige Predigt deß Sohns GOttes hörete/) und betet jhn (den HERRN) an.

9 Und sprach: Hab ich HERR/ Gnade für deinen Augen funden / (hast du mich lieb/) so gehe der HERR (der Sohn GOttes/ der jetzo von dem Namen deß HERRN geprediget hat/) mit uns/denn es ist ein halßstarrig Volck/ daß du unser Missethat und Sünden gnädig seyst/ (und uns als der einige Mittler/ der du in der Fülle der Zeit vom Himmel kommen / mit der Wolcken unsers Fleisches dich bekleiden/ und vor unsere Sünde bezahlen wirst / solcher deiner Wolthaten uns geniessen lassest/ Joh. 1. v. 14. 17. 18.) und lassest uns dein Erbe seyn / (nach deiner Verheissung unsern Vätern und uns gegeben.)

III. Abgötterey verboten.

10 UNd er (der HERR) sprach: Sihe / ich will einen Bund machen für alle deinem Volck/ (ich will denselben Gnaden-Bund / welchen ich zuvor mit dir gemacht habe / erneuwen/) und will Wunder thun / (bey der Erfüllung meiner Verheissung/) dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen / und unter allen Völckern / und alles Volck / darunter du bist / soll sehen deß HERRN

Werck

Werck / denn wunderbarlich solls seyn / das ich bey dir thun werde.

11 Halte (nur) was ich dir Heute gebiete / Siehe / ich will für dir herauß stossen die Amoriter / Cananiter / Hethiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.

2. B. Mos. 23/32. 33. 1. B. Mos. 7/2.

12 Hüte dich / daß du nicht einen Bund machest mit den Einwohnern deß Landes / da du einkommest / daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden / (damit nicht die Einwohner allgemach dich zur Abgötterey verleiten.)

13 Sondern jhre Altär solt du umbstürtzen / und jhre Götzen (die Bilder der falschen Götter) zubrechen / und jhre Haine (die finstern Wälde / darinnen sie jhre Abgötterey und Götzen-Dienst getrieben) ausrotten.

14 Denn du solt keinen andern GOtt anbeten / (du solt niemand ausser mir als einen Nothhelffer anruffen und verehren /) denn der HERR heisset ein Eyferer / darumb daß er ein eyferiger GOtt ist / (er hat sich durch diesen Bund mit dir vermählet / darumb kan ers nicht leiden / wenn du in deinem Hertzen mit frembden Göttern wolest zuhalten / und geistlichen Ehebruch treiben.)

15 Auff daß / wo du einen Bund mit deß Landes Einwohnern machest / und wenn sie huren jhren Göttern nach / und opffern jhren Göttern / daß sie dich nicht laden / und du von jhrem Opffer essest / (daß du dich mit jhnen gemein machest / und allgemach jhrer Abgötterey gewohnest.)

16 Und nehmest deinen Söhnen jhre Töchter zu Weibern / und dieselben denn huren jhren Göttern nach / (treiben Abgötterey / welches ist eine geistliche Hurerey / da ein Mensch den einigen waaren GOtt verläst / und ausser denselben frembden Göttern anhanget /) und machen deine Söhne auch jhren Göttern nachhuren / (machen sie von mir abfällig / daß sie frembden Götzen dienen.)

4. B. Mos. 25/1. 2. 1. B. Kön. 11/1. 2.

17 Du solt dir keine gegossene (wie das güldene Kalb war / cap. 32. oder sonsten andere) Götter machen.

2. B. Mos. 20/4.

IV. Drey Jährliche Hauptfest.

18 Das Fest der ungesäwerten Brot solt du halten. Sieben Tage solt du ungesäwert Brot essen / wie ich dir geboten habe / umb die Zeit deß Monden Abib / denn in dem Mond Abib bist du auß Egypten gezogen.

2. B. Mos. 13/2. 6. 22/29. 30. 4. B. Mos. 18/15. Luc. 2/23.

19 Alles was seine Mutter am ersten bricht / (alle Erstlinge von Menschen und Viehe) ist mein / (soll zum Gottes-Dienst in die Stiffts-Hütten / und nach dieser Zeit in den Tempel gebracht / oder doch mit Gelde gelöset werden /) was Männlich seyn wird in deinem Viehe / das seine Mutter bricht / es sey Ochsen oder Schaaf.

20 Aber den Erstling deß Esels solt du mit einem Schaaf lösen / (du solt den Leviten ein Schaaf bringen / und den Esel für dich behalten /) wo du es aber nicht lösest / so brich jhm das Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne solt du lösen (mit Gelde / nemlich mit fünff Sekel Silbers / 4. B. Mos. 3. v. 47. welche ohngefehr dritthalb Thaler antreffen /) und daß niemand für mir leer erscheine / (wenn du zu dem Ort der Stiffts-Hütten geruchst / so solt du etwas nach deinem Vermögen mit dir bringen / zur Erhaltung deß Gottes-Diensts.)

2. B. Mos. 20/9. 10. 23/12. 34/21. 35/2.

21 Sechs Tage solt du arbeiten / am siebenden Tage solt du feyren / beyde mit Pflügen und mit Ernden / (von solcher Arbeit solt du müssig gehen / die dich abhält vom Gottes-Dienst und Gehör deß Wores / als da ist Pflügen / Ernden / ꝛc.)

5. B. Mos. 16/10.

22 Das Fest der Wochen (das Pfingst-Fest / auff welches von Ostern an sieben Wochen gezehlet werden /) solt du halten / (feyren /) mit den Erstlingen der Weitzenernde. Und das Fest der Einsamlung / (der Lauber-Hütten / zu welcher Zeit alles auff dem Felde war eingesamlet /) wenn das Jahr umb ist / (nach der Rechnung / welche in weltlichen und bürgerlichen Händeln gebräuchlich war / nach welcher das alte Jahr im Herbstmond auß / und das new angieng.)

2. B. Mos. 23/17. 5. B. Mos. 16/16.

23 Dreymal im Jahr sollen alle Manns Namen / (alle Mannsbilder) erscheinen für dem Herrscher / dem HERRN und GOtt Israel / (nemlich auffs Oster-Fest / Pfingst-Fest / und denn auffs Fest der Lauber-Hütten / vor welchem kurtz vorher das Fest der Versöhnung gefeyret wurde / 3. B. Mos. 23. 27. 34.)

24 Wenn ich die Heyden (die Cananiter) für dir auß stossen / und deine Grentze weitern werde / (daß du ein groß Land besitzen / und umb dich her viel Feinde haben wirst /) soll niemand deines Landes begehren / (du solt dich keines feindlichen Einfalls besorgen /) dieweil (mitler weil) du hinauffgehest / dreymal im Jahr zu erscheinen für dem HERRN deinem GOTT / (denn ich will dein Land / mit allem was drinnen ist / beschützen.)

2. B. Mos. 23/18. 4. 23/18.

25 Du solt das Blut meines Opffers nicht opffern auff dem gesäwerten Brot / und das Opffer deß Oster-Fests soll nicht über Nacht bleiben biß an den Morgen.

V. Ceremonialische Gesetze.

26 Das Erstling von den ersten Früchten deines Ackers solt du in das Hauß deß HERRN deines GOttes bringen. Du solt das Böcklein nicht kochen / wenns noch an seiner Mutter Milch ist.

2. B. Mos. 23/19. 3. B. Mos. 19/23. 5. B. Mos. 14/21. 2. B. Mos. 34/26.

27 Und der HERR sprach zu Mose: Schreib diese Wort (in ein Buch /) denn nach diesen Worten hab ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.

28 Und er (Mose) war allda (zum andernmal) bey dem HERRN viertzig Tag und viertzig Nacht / und aß kein Brot / und tranck kein Wasser. Und er (der HERR selbst / v. 1. 5. B. Mos. 10. v. 1. 4.) schreib auff die (steinerne) Tafeln solchen Bund / die zehen Wort / (die zehen Gebot / so auch in den ersten Tafeln / welche Mose zerbrochen hatte / geschrieben gewesen.)

VI. Verklärung Mosis auff dem Berge. 5. B. Mos. 9/9. 5. B. Mos. 4/13.

29 Da nun Mose vom Berge Sinai gieng / hatte er die zwo Tafeln deß Zeugniß (in welchen GOtt von seinem Willen zeugete) in seiner Hand / und wuste nicht / daß die Haut seines Angesichts gläntzet davon / daß er mit jhm (mit GOtt) geredt hatte.

Glänzend Angesicht Mosis. 2. Cor. 3/7. 13.

30 Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen / daß die Haut seines Angesichts gläntzte / fürchteten sie sich zu jhm zu nahen.

31 Da rieff jhnen Mose / (daß sie zu jhm gehen / und sich nicht für jhm fürchten solten /) und sie wandten sich zu jhm / beyde Aaron / und alle Obersten der Gemeine / und er redet mit jhnen.

32 Darnach naheten alle Kinder Israel zu jhm / und er gebot jhnen alles / was der HERR mit jhm geredt hatte auff dem Berge Sinai.

33 Und wenn er (Mose) solches alles mit jhnen redete / leget er eine Decke auff sein Angesicht.

34 Und wenn er hinein gieng für den HERRN / mit jhm zu reden / thät er die Decke ab / biß er wieder herauß gieng. Und wenn er herauß kam / und redete mit den Kindern Israel / was jhm geboten war.

35 So sahen denn die Kinder Israel sein Angesicht an / wie daß die Haut seines Angesichts glänzte / so thät er die Decke wieder auff sein Angesicht / biß er wieder hinein gieng mit jhm (dem HERRN) zu reden.

Nutz.

1. Daß Gott abermal selbst die zehen Gebot schreibt / bedeutet / daß Niemand zu seinem Wort und der heiligen Schrifft etwas thun / oder davon nehmen solle / v. 1. II. L. Wie der Sohn GOttes selbst ein herrlich Zeugniß von der Gnade deß himmlischen Vatters allhie gearbeit: Also hat er auch dieselbe auff Erden uns Menschen offenbaret und erworben / v. 6. 7. III. L. Daß man sich mit abgöttischen Leuten viel umbzugehen (Verführung zu vermeiden) treulich hüten solle / v. 12—15 / v. IV. L. Daß GOtt die jenigen / welche sein Wort lieben / gnädiglich behüte / v. 24. V. L. Daß man von dem / was GOtt auff dem Felde bescheret / auch jhme zu Ehren etwas dargeben solle / v. 26 VI. L. Gleichwie vor dem Glantz deß Angesichts Mosis / die Kinder Israel sich fürchteten / also kan auß dem Gesetz nichts anders / denn Furcht und Schrecken im Gewissen entstehen / v. 29.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Wiederholung deß Gebots vom Sabbath. II. Ein Gesetz vom Heb-Opffer und freywilligen Gaben / und was dieses Gesetz außgerichtet. III. Die Bestellung der fürnehmsten Künstler / zum Gebäw der Stiffts-Hütten.

I. Vom Sabbath. 2. B. Mos. 20/8. 9. 10. 23/12. 31/13. 14. 34/21.

1 Und Mose versamlet (rieff abermal zusammen) die gantze Gemeine der Kinder Israel / und sprach zu jhnen: Das ists / das der HERR geboten hat / das jhr thun solt.

2 Sechs Tage solt jhr arbeiten / (zubringen mit zeitlichen und leiblichen Sachen / ein jeglicher nach seinem Stande und Beruff /) den siebenden Tag aber solt jhr heilig halten /

(zum

(zum Gottes-Dienst anwenden/) Ein Sabbath der Ruhe deß HERRN/ (daß man sich an demselben soll erinnern deß Wercks der Schöpffung/ nach dessen Vollbringung GOtt geruhet/ 1. B. Mos. 2. v. 2. 2. B. Mos. 41. v. 17.) wer drinnen arbeitet/ soll sterben/ (die weltliche Obrigkeit soll jhn an Leib und Leben straffen.)

3 Jhr solt kein Fewer anzünden am Sabbath-Tag/ (dabey zu kochen oder zu braten/) in allen ewren Wohnungen.

4 UNd Mose sprach zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel: (* H. Luth. Was GOtt droben vom 25. Cap. an biß auffs 32. Mose befohlen hat/ von der Wohnung und alle jhrem Gerähte zu machen/ das hält Mose dem Volck für in diesem Capitel.*) Das ists/ das der HERR geboten hat.

5 Gebet unter euch Heb-Opffer dem HERRN/ (allerley nothwendige Materi zur Auffrichtung der Stiffts-Hütten/ welches alles GOTT zum Heb-Opffer über sich gehoben wurde/) also daß das Heb-Opffer deß HERRN ein jeglicher willig bringe/ Gold/ Silber/ Ertz.

6 Gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ weisse Seiden und Ziegenhaar.

7 Röthlich Widderfell/ Dachsfell und Förn-Holtz.

8 Oele zur Lampen/ und Specerey zur Salben/ und zu gutem Räuchwerck.

9 Onych und eingefaste Steine zum Leib-Rock und zum Schildlein.

10 Und wer unter euch verständig (in der Kunst erfahren) ist/ der komme und mache/ was der HERR geboten hat.

11 Nemlich die Wohnung mit jhrer Hütten/ und Decken/ Rincken/ Breter/ Riegel/ Seulen und Füssen.

12 Die Lade mit jhren Stangen/ den Gnaden-Stuhl/ und Fürhang.

13 Den Tisch mit seinen Stangen/ und alle seinem Geräthe/ und die Schaw-Brot.

14 Den Leuchter zu leuchten/ und sein Geräthe/ und seine Lampen/ und das Oele zum Liecht.

15 Den Räuch-Altar mit seinen Stangen/ die Salbe und Specerey zum Räuchwerck/ das Tuch für der Wohnunge Thür.

16 Den Brand-Opffer-Altar mit seinem ehernen Gitter/ Stangen und alle seinem Geräthe/ das Handfaß mit seinem Fusse.

17 Den Umbhang deß Vorhofs/ mit seinen Seulen und Füssen/ und das Tuch deß Thors am Vorhof.

18 Die Nägel der Wohnung und deß Vorhofs/ mit jhren Seulen.

19 Die Kleider deß Ampts zum Dienst im Heiligen/ die heiligen Kleider Aarons deß Priesters/ mit den Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.

20 Da gieng die gantze Gemeine der Kinder Israel auß von Mose/ (als sie den Willen Gottes verstanden hatten.)

21 Und alle die es gern und williglich gaben/ kamen und brachten das Heb-Opffer dem HERRN/ zum Werck der Hütten deß Stiffts/ und zu alle seinem Dienst/ und zu den heiligen Kleidern.

22 Es brachten aber beyde Mann und Weib/ wers williglich thäte/ Häffte/ Ohren-Ringe/ (auch andere) Ringe und Spangen/ und allerley gülden Geräthe/ dazu bracht jederman Gold zur Webe dem HErrn. (* H. Luth. Diese zwey Wort/ Heben und Weben/ müssen wir lernen brauchen und verstehen/ denn ein Opffer/ oder Gabe zum Opffer-Dienst/ heist darumb eine Hebe oder Heb-Opffer/ daß man es dem HErrn stracks empor hube. Webe aber heist/ daß mans hin und her zog in vier Oerter/ gegen Morgen/ Abend/ Mittag und Mitternacht.*)

23 Und wer bey jhm fand gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ weisse Seiden/ Ziegenhaar/ röthlich Widderfell/ und Dachsfell/ der bracht es.

24 Und wer Silber und Ertz hub/ der brachts zur Hebe (zum Heb-Opffer) dem HERRN/ und wer Förn-Holtz bey jhm fand/ der brachts zu allerley Werck deß GOttes-Diensts.

Und welche verständige (in der Kunst zu sticken und zu wircken erfahrne) Weiber waren/ die wirckten mit jhren Händen/ und brachten jhr Werck von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und weisser Seiden.

Und welche Weiber solche Arbeit kunten/ und willig dazu waren/ die wirckten Ziegenhaar.

Die Fürsten aber brachten Onych und eingefaste Steine zum Leib-Rock/ und zum Schildlein.

Und Specerey und Oele zu Liechtern/ und zur Salbe/ und zu gutem Räuchwerck.

Also brachten die Kinder Israel williglich/ beyde Mann und Weib/ zu allerley Werck/ das der HERR geboten hatte durch Mose/ daß mans machen solte.

III. Die Werckmeister 2. B. Mos. 31. 35.

UNd Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet/ der HERR hat mit Namen beruffen den Bezaleel/ den Sohn Uri/ deß Sohns Hur/ vom Stamm Juda.

Und hat jhn erfüllet mit dem Geist GOttes/ (er hat jhm sonderbare und herrliche Gaben deß H. Geistes mitgetheilet) daß er weise/ verständig/ geschickt sey zu allerley Werck.

Künstlich zu arbeiten am Gold/ Silber und Ertz.

Edelstein schneiden und einsetzen/ Holtz zimmern/ zu machen allerley künstliche Arbeit.

Und hat jhm sein Hertz unterweiset/ sampt Aholiab/ dem Sohn Ahisamach vom Stamm Dan.

Er hat jhr Hertz mit Weißheit erfüllet/ zu machen allerley Werck/ zu schneiden/ wircken und zu sticken/ mit geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und weisser Seiden/ und mit weben/ daß sie machen allerley Werck/ und künstliche Arbeit erfinden.

Nutz.

I. Q Von der Schärffe der Straffe gegen die Verbrecher der Levitischen Gesetze/ davon wir nunmehr durch Christum befreyet/ vers. 2. 3. 4. II. Q Daß/ was man GOtt geben will/ soll man nicht mit Unwillen/ sondern willigklich geben/ v. 21—29. III. L. Daß man ohne deß Heiligen Geistes Beystand und Wirckung nichts vermöge/ noch etwas GOTT wolgefälliges außrichten könne/ v. 31—35.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Künstler zum Theil einen Anfang gemacht/ und jhre Anzahl gemehret worden. II. Wie die die Kinder Israel hierzu gestewret/ und was grossen Eifer und Mildigkeit sie dißfalls sehen lassen. III. Was die Künstler und Bawleute verfertiget/ die Teppiche/ Breter/ Riegel und Stangen.

I. Anfang der Arbeit an der Hütten deß Stiffts.

1 DA arbeiteten Bezaleel und Aholiab/ und alle weise Männer/ (es funden sich noch andere Künstler mehr/ über die zweene Ober-Meister/ welche sammt jhnen arbeiteten/) denen der HERR Weißheit und Verstand gegeben hatte/ zu wissen/ wie sie allerley Werck machen solten zum Dienst deß Heiligthums/ nach allem das der HERR geboten hatte.

Und Mose rieff dem Bezaleel und Aholiab/ und allen weisen Männern/ denen der HERR Weißheit gegeben hatte in jhr Hertz/ nemlich alle die sich willig dar erboten und hinzu traten/ zu arbeiten an dem Werck.

II. Steuer der Kinder Israel zur Stiffts-Hütten.

UNd sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe/ (die Heb-Opffer/) die die Kinder Israel brachten zu dem Werck deß Diensts deß Heiligthums/ daß es gemacht würde/ denn sie brachten alle Morgen jhre willige Gabe zu jhm.

Da kamen alle Weisen/ die am Werck deß Heiligthums arbeiteten/ ein jeglicher seines Wercks/ das sie machten.

Und sprachen zu Mose: Das Volck bringet zuviel/ mehr/ denn zum Werck dieses Diensts noth ist/ das der HERR zu machen geboten hat.

Da gebot Mose/ daß man ruffen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe deß Heiligthums. Da höret das Volck auff zu bringen.

Denn deß Dings war genug zu allerley Werck/ das zu machen war/ und noch übrig.

III. Zehen Teppich 2. B. Mos. 26. ff.

ALso machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werck/ die Wohnung (der Stiffts-Hütten/)

zehen Teppiche/ von gezwirnter weisser Seiden/ geler 28
Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ Cherubim/ künstlich (schöne geflügelte Bilder künstlich an den Teppichen gestickt.)

9 Die Länge eines Teppichs war acht und zwantzig Ellen/ und die Breite vier Ellen/ und waren alle in einer Maß.

10 Und er (Bezaleel sammt seinen Gehülffen) hefftet je fünff Teppich zusammen/ einen an den andern.

11 Und machte gele Schläufflein an eines jeglichen Teppichs Ort/ da sie zusammen gefügt werden.

12 Ja funffzig Schläufflein an einen Teppich/ damit einer den andern fasset.

13 Und machte funffzig gulden Häklein/ und füget die Teppich mit den Häklein einen an den andern zusammen/ daß eine Wohnung würde.

Eilff Teppich. 2. B. Mos. 26/7. 14 Und er machte eilff Teppich von Ziegen-Haaren/ zur Hütten über die Wohnung.

15 Dreyssig Ellen lang/ und vier Ellen breit/ alle in einer Maß.

16 Und füget jhr fünff zusammen auff ein Theil/ und sechs zusammen auffs ander Theil.

17 Und machte je funffzig Schläufflein an jeglichen Teppich am Ort/ damit sie zusammen geheffter würden.

18 Und machte je funffzig eherne Häklein/ damit die Hütte zusammen in eins gefüget würde.

2. B. Mos. 26/14. 19 Und machte eine Decken über die Hütten von röthlichen Widderfellen/ und über die noch eine Decke von Dachsfellen.

Bretter. 2. B. Mos. 26/15. 20 Und machte Breter zur Wohnung von Förn-Holtz/ die stehen sollen.

21 Ein jegliches zehen Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit.

22 Und an jeglichem zween Zapffen/ damit eins an das ander gesetzt würde. Also macht er alle Breter zur Wohnung.

23 Daß derselben Breter zwantzig gegen Mittag stunden.

24 Und machte viertzig silberne Füsse drunter/ unter jeglich Bret zween Füsse/ an seine zween Zapffen.

5 Also zur andern Seiten der Wohnung gegen Mitternacht/ machte er auch zwantzig Breter.

26 Mit viertzig silbern Füssen/ unter jeglich Bret zween Füsse.

27 Aber hinten an der Wohnung gegen dem Abend/ machte er sechs Breter.

28 Und zwey andere hinten an den zwo Ecken der Wohnung.

29 Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem Ort-Bret von unten auff gesellet/ und oben am Häupt zusammen käme/ mit einer Klammer.

30 Daß der Breter acht würden/ und sechszehen silbern Füsse/ unter jeglichem zween Füsse.

Riegel. 31 Und er machte Riegel von Förn-Holtz/ fünff zu den Bretern auff der einen Seiten der Wohnung.

32 Und fünffe auff der andern Seiten/ und fünffe hinten an gegen dem Abend.

33 Und machte die Riegel/ daß sie mitten an den Bretern durchhin gestossen würden/ von einem Ende zu dem andern.

34 Und überzog die Breter mit Golde/ aber jhre Rincken machte er von Gold zu den Riegeln/ und überzog die Riegel mit Golde.

Fürhang. 2. B. Mos. 26/31. 35 Und machte den Fürhang mit den Cherubim dran/ künstlich mit geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser Seiden.

36 Und machte zu demselben (Fürhang) vier Seulen von Förn-Holtz/ und überzog sie mit Golde/ und jhre Köpffe von Golde/ und goß darzu vier silbern Füsse.

2. B. Mos. 26/36. 37 Und machte ein Tuch in der Thür der Hütten/ von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser Seiden gestickt.

Und fünff Seulen darzu mit jhren Köpffen/ und überzog jhre Köpffe und Reiffe mit Golde/ und fünff eherne Füsse dran.

Nutz.

I. Daß ein jeder das jenige/ wozu er beruffen/ trewlich verrichten soll/ v. 1. 2. II. V. Vor Kargheit/ in der Stewrung zum Gottesdienst/ v. 4–7. III. Gesetze Capitel 26. I. II. III.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Erzehlet fünff Stück. I. Die Lade deß Bundes. II. Den Gnaden-Stuhl. III. Den Tisch. IV. Den Leuchter sammt den Lampen. V. Den Räuch-Altar.

I. Lade. 2. B. Mos. 25/10. 1 UNd Bezaleel machte die Lade von Förn-Holtz/ dritthalb Ellen lang/ anderthalb Ellen breit und hoch.

2 Und überzog sie mit feinem Golde/ inwendig und außwendig/ und machte jhr einen gülden Krantz umbher.

3 Und goß vier gülden Rincken an jhre vier Ecken/ auff jeglicher Seiten zween.

4 Und machte Stangen von Förn-Holtz/ und überzog sie mit Golde.

5 Und thät sie in die Rincken an der Laden Seiten/ daß man sie tragen kunte.

II. Gnaden-Stuhl. 2. B. Mos. 25/17. 6 UNd machte den Gnaden-stul von feinem Golde/ dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit.

7 Und machte zween Cherubim von tichtem Golde/ an die zwey Ende deß Gnaden-Stuhls.

8 Einen Cherub an diesem Ende/ den andern an jenem Ende.

9 Und die Cherubim breiteten jhre Flügel auß/ von obenher/ und deckten damit den Gnaden-Stuhl. Und jhre Antlitz stunden gegen einander/ und sahen auff den Gnaden-Stuhl.

III. Tisch. 2. B. Mos. 25/23. 10 UNd er machte den Tisch von Förn-Holtz/ zwo Ellen lang/ und ein Elle breit/ und anderthalb Ellen hoch.

11 Und überzog jhn mit feinem Golde/ und machte jhm einen güldenen Krantz umbher.

12 Und machte jhm eine Leiste umbher/ einer Hand breit hoch/ und machte einen gulden Krantz umb die Leisten her.

13 Und goß darzu vier güldene Rincken/ und thät sie an die vier Ort/ an seinen vier Füssen.

14 Hart an der Leisten/ daß die Stangen drinnen wären/ damit man den Tisch trüge.

15 Und machte die Stangen von Förnholtz/ und überzog sie mit Golde/ daß man den Tisch damit trüge.

16 Und machte auch von feinem Golde das Gerähte auff den Tisch/ Schüsseln/ Becher/ Kannen/ und Schaalen/ damit man auß- und einschenckte.

IV. Leuchter. 17 UNd machte den Leuchter von feinem tichten Golde/ daran waren der Schafft mit Röhren/ Schaalen/ Knäuffen und Blumen.

18 Sechs Röhren giengen zu seinen Seiten auß/ zu jeglicher Seiten drey Röhren.

19 Drey Schaalen waren an einer jeglichen Röhre/ mit Knäuffen und Blumen.

20 An dem Leuchter aber (an dem Schaffte deß Leuchters) waren vier Schaalen/ mit Knäuffen und Blumen.

21 Ja unter zwo Röhren ein Knauff/ daß also sechs Röhren auß jhm giengen.

22 Und jhre Knäuffe und Röhren dran/ und war alles auß tichtem feinem Golde.

Sieben Lampen. 23 Und machte die sieben Lampen/ mit jhren Liecht-Schnäutzen/ und Lesch-Näpffen/ von feinem Golde.

24 Auß einem Centner feines Goldes machte er jhn/ und alle seine Gerähte.

V. Räuch-Altar. 2. B. Mos. 30/1. 25 ER machte auch den Räuch-Altar von Förn-Holtz/ ein Ellen lang und breit/ gleich viereckel/ und zwo Ellen hoch/ mit seinen Hörnern.

26 Und überzog jhn mit feinem Golde/ sein Dach und seine Wände rings umbher/ und seine Hörner/ und macht jhm einen Krantz umbher von Golde.

Und

Und zween gülden Rincken unter dem Krantz zu beyden Seiten / daß man Stangen drein thät / und ihn damit trüge.

Aber die Stangen macht er von Förn-Holtz / und überzog sie mit Golde.

Und machte die heilige Salbe und Räuchwerck / von reiner Specerey / nach Apotheker Kunst.

Nutz.

I. Besihe Cap. 25. III.
II. Besihe Cap. 25. IV.
III. Besihe Cap. 26. V.
IV. Besihe Cap. 25. VI.
V. Besihe Cap. 30. I.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Begreifft in sich fünff Stück. I. Den Brand-Opffer-Altar. II. Das Handfaß. III. Die Umbhäng des Vorhoffs. IV. Das Tuch im Thor deß Hofs. V. Der Beschluß / und die Summa deß Goldes und Silbers / so hierzu gebraucht worden.

UNd machte den Brand-Opffer-Altar von Förn-Holtz / fünff Ellen lang und (fünff Ellen) breit / gleich viereckel / und drey Ellen hoch.

Und machte vier Hörner / die auß ihm giengen / auf seinen vier Ecken / und überzog ihn mit Ertz.

Und machte allerley Geräthe zu dem Altar / Aschen-Töpffe / Schauffeln / Becken / Krewel / Kol-Pfannen / alles von Ertz.

Und machte am Altar ein Gitter / wie ein Netze / von Ertz umbher / von unten auff biß an die Helffte deß Altars.

Und goß vier Rincken an die vier Ort deß ehernen Gitters / zu Stangen.

Dieselben machte er von Förn-Holtz / und überzog sie mit Ertz.

Und thät sie in die Rincken an den Seiten deß Altars / daß man ihn damit trüge / und macht ihn inwendig hohl.

UNd machte das Handfaß von Ertz / und seinen Fuß auch von Ertz / gegen den Weibern / (auff den polierten von Ertz bereiteten Spiegeln der Weiber /) die für der Thür der Hütten deß Stiffts dieneten / (die daselbst zusammen kamen GOtt zu dienen / und gedachte Spiegel dem HErrn nebenst andern Dingen zur Hebe darbracht hatten / indem sie von der Welt Eitelkeit sich abgewendet. *H. Luth. Denn diese Weiber waren die andächtigen Wirwen und Weiber / die mit Fasten und Beten für der Hütten GOtt dieneten / wie 1. Sam. 2. v. 22. zeuget / und Paulus 1. Tim. 5. v. 5. beschreibet. Wie auch S. Lucas die heilige Prophetin Hannam rühmet / Luc. 2. v. 37.*)

UNd er machte einen Vorhof gegen Mittag mit einem Umbhang / hundert Ellen lang / von gezwirnter weisser Seiden.

Mit ihren zwantzig Seulen / und zwantzig Füssen von Ertz / aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen / mit zwantzig Seulen / und zwantzig Füssen / von Ertz / aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

Gegen dem Abend aber funfftzig Ellen / mit zehen Seulen / und zehen Füssen / aber ihre Knäuffe und Reiffe von Silber.

Gegen den Morgen aber funfftzig Ellen.

Funffzehen Ellen auff jeglicher Seiten deß Thors am Vorhof / ja mit drey Seulen / und dreyen Füssen.

Daß alle Umbhäng deß Vorhofs waren von gezwirnter weisser Seiden.

Und die Füsse der Seulen von Ertz / und ihre Knäuffe und Reiffe von Silber / also daß ihre Köpffe überzogen waren mit Silber.

Aber ihre Reiffe waren Silber an allen Seulen deß Vorhofs.

UNd das Tuch in dem Thor deß Vorhofs machte er gestickt von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden / zwantzig Ellen lang / und fünff Ellen hoch / nach der Maß der Umbhänge deß Vorhoffs.

Dazu vier Seulen / und vier Füsse von Ertz / und ihre Knäuffe von Silber / und ihre Köpffe überzogen / und ihre Reiffe silbern.

Und alle Nägel der Wohnung und deß Vorhofs rings rumb waren von Ertz.

DAs ist nun die Summa zu der Wohnung deß Zeugniß / die erzehlet ist / wie Mose gesagt hat / zum Gottes-Dienst der Leviten / (dazu die Leviten verordnet waren /) unter der Hand Ithamar / Aarons deß Priesters Sohn / (Ithamar muste es alles inventiren / und hernacher das heilige Geräthe unter die Leviten außtheilen.)

Die Bezaleel der Sohn Uri / deß Sohns Hur / vom Stamm Juda / machte / alles wie der HERR Mose geboten hat.

Und mit ihm Ahaliab / der Sohn Ahisamach / vom Stamm Dan / ein Meister zu schneiden / zu wircken / und zu sticken / mit geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und weisser Seiden.

Alles Gold / das verarbeitet ist in diesem gantzen Werck deß Heiligthums / das zur Webe (zum Web-Opffer) gegeben ward / ist neun und zwantzig Centner / sieben hundert und dreyssig Sekel / nach dem Sekel deß Heiligthums.

Deß Silbers aber / das von der Gemeine kam / war hundert Centner / tausend sieben hundert / fünff und siebentzig Sekel / nach dem Sekel deß Heiligthums.

So manch Häupt / so manch halber Sekel / nach dem Sekel des Heiligthumbs / von allen die gezehlet wurden / von zwantzig Jahren an und drüber / sechs hundert mal tausend / drey tausend / fünff hundert und funfftzig.

Auß den hundert Centnern Silbers goß man die Füsse deß Heiligthums / und die Füsse deß Fürhangs / hundert Füsse auß hundert Centnern / ja einen Centner zum Fuß.

Aber auß den tausend / sieben hundert und fünff und siebentzig Sekeln / wurden gemacht der Seulen Knäuffe / und ihre Köpffe überzogen / und ihre Reiffe.

Die Webe aber deß Ertzes war siebentzig Centner / zwey tausend und vier hundert Sekel.

Darauß wurden gemacht die Füsse in der Thür der Hütten deß Stiffts / und der eherne Altar / und das eherne Gitter dran / und alles Geräthe deß Altars.

Darzu die Füsse deß Vorhofs rings rum / und die Füsse deß Thors am Vorhof / alle Nägel der Wohnung / und alle Nägel deß Vorhofs rings rumb.

V. Beschluß.

Summa deß Goldes / Silbers und Ertzes zu diesem Werck angewendet.

2. B. Mos. 30. v. 13. 4. B. Mos. 3. v. 46.

Nutz.

I. Besihe Cap. 17. I.
II. Besihe Cap. 30. III.
III. Besihe Cap. 27. II.
IV. Besihe Cap. 27. II.

V. V. Daß in Verwaltung / richtige Rechnungen an Einnahm und Außgab geführet / und darüber gute Aufsicht gehalten werden soll / v. 21–31.

Das neun und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Kleidung der Priester. II. Der Beschluß deß gantzen Wercks / sammt einem kurtzen Register alles Gerähts. III. Wie es Mose gefallen.

ABer von der gelen Seiden / Scharlacken / und Rosinroth / machten sie Aarons Ampts-Kleider zu dienen im Heiligthum / wie der HERR Mose geboten hatte.

I. Aarons Kleider. 2. B. Mos. 28. v. 2. c. 39. v. 1.

Und er machte den Leib-Rock mit Golde / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden.

Leib-Rock. 2. B. Mos. 28. 6.

Und schlug das Golde / und schneids zu Fäden / daß mans künstlich wircken kunte / unter die gele Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und weisse Seiden.

Daß mans auff beyden Achseln zusammen fügte / und an beyden Seiten zusammen bünde.

Und sein Gurt war nach derselben Kunst und Werck von Gold / geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter weisser Seiden / wie der HERR Mose geboten hat.

2. B. Mos. 28. 8.

Und jhr machet jhren Deckfaden / ambher ge-
fütt mit Gold / jr grabet auch die Stein Schnei-
der/mit den Namen der Kinder Israel.

Und hefftet jr auff die Schultern deß Leib-
hertzes/ daß es Steine zum Gedächtnüß der Kin-
der Israel werden/ wie der HERR Mose geboten hatte.

Und er machte das Schulterwand Kunstlich/ wie
Leibhertz gewürcket/von Gold/ Violfarben/ Purpur/
Scharlachen Rosinroth/ und gezwirnter weisser Seiden.

Das es zweyfach und viereckicht war/ einer Hand-
langs und breit.

Und satzten darein vier Reihen Steine/ die erste
Reihe ist ein Sarder/ Topasier/ und Smaragd.

Die ander ein Rubin/ Saphir und Demant.

Die dritte ein Lingurer/Achat/ und Amethyst.

Die vierdte/ ein Turckis/ Onychen/ und Jaspis/
umbher gefast mit Gold in allen Reihen.

Und die Steine stunden nach den zwölff Namen
der Kinder Israel/ gegraben durch die Steine
Kunstlich/ ein jeglicher seines Namens/ nach den
zwölff Stämmen.

Und sie machten an Schnüren zu Ketten/ und gros-
ben/ von feinem Golde.

Und zwey gülden Spangen/ und zween gülden
Ringe/ und hefften die zween Ringe auff die zwo
Ecken deß Leibhertzes.

Und die zwo güldene Ketten band sie in die zween
Ringe auff den Ecken deß Schildleins.

Und die zwey Ende der Kettenbänder satzten sie in die
zwey Spangen/ und hefften sie auff die Ecken deß
Leib-Rocks gegen einander über.

Und machten zween andere güldene Ringe/ und
hefften sie an die zwo andere Ecken deß Schildleins
im ferssen Ort/ daß es jhm anligte auff dem Leibrock.

Und machten zween andere güldene Ringe/ die hef-
ten sie an die zwo Ecken/ unten am Leib-Rock/ gegen
einander über/ da der Leibrock mit den zusammen gehet.

Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die
Ringe deß Leib-Rocks gebunden würde mit einer
blawen Schnur/ daß es auff dem Leib-Rock hart an-
lag/ und nicht von dem Leib-Rock liesse/ wie der
HERR Mose geboten hatte.

Und er machte den Leib-Rock zum Leib-Rock/
gewürcket gantz von einer Farben.

Und sein Loch oben mitten inne/ und ein Bort
umbs Loch her gefalten/ daß er nicht zurisse.

Und sie machten an seinen Saum Granatäpffel
von gezwirnter Seiden/ Scharlachen/ Rosinroth und ge-
zwirnter weisser Seiden.

Und machten Schellen von feinem Golde/ die
hatten sie zwischen die Granatäpffel ringes umbher
am Saum deß Leib-Rocks.

Ja ein Granatäpffel und eine Schelle umb und
umb am Saum/ darinn zu dienen/ wie der HERR
Mose geboten hatte.

Und machten auch die Leibrock Rock/ von weisser
Seiden gewürckt/ Aaron und seinen Söhnen.

Und den Hund von weisser Seiden/ und die Lein-
ne Hosen von weisser Seiden/ und Mützen/ und
von gezwirnter weisser Seiden.

Und den gewürckten Gürtel von gezwirnter weisser
Seiden/ guter Farben/ Scharlachen/ Rosinroth/ wie
der HERR Mose geboten hatte.

Sie machten auch das Stirn-Blat/ nemlich die hei-
lige Krone/ von feinem Golde/ und gruben Schrifft
darein/ wie die Gutschneide des Ringes/ HEILIGKEIT DES HERRN.

Und bunden eine gele Schnur daran/ daß sie an
den Hund von oberer gebunden würde/ wie der
HERR Mose geboten hatte.

Also ward vollendet alle Arbeit der Woh-
nung der Hütten deß Ertzts. Und die Kinder
Israel machten alles/ was der HERR Mose geboten
hatte.

Und brachten die Wohnung zu Mose/ die Hütten
und alle jhre Geräthe/ Hälten/ Bretter/ Riegel/
Seulen/ Füsse.

Die Decke von rothen Widderfellen/ die De-
cken von Dachfellen/ und den Fürhang.

Die Lade deß Zeugnüß mit jren Stangen/ den
Gnaden-Stuel.

Den Tisch und alle jren Geräthe/ und die
Schaw-Brot.

Den reinen Leuchter mit den Lampen zugerich-
tet/ und alle seinem Geräthe/ und Oel zu Liechtern.

Den güldenen Altar/ und die Salbe/ und gut
Rauchwerck/ das Dach unter seinen Thür.

Den ehernen Altar/ und seine eherne Gitter mit
jren Stangen/ und alle seinem Geräthe/ das
Handfaß mit seinem Fuß.

Die Umbhänge deß Vorhofs mit seinen Seulen
und Füssen/ das Tuch im Thor am Vorhofe mit sei-
nen Seilen und Pflöcken/ und allem Geräthe zum
Dienst der Wohnung der Hütten deß Stiffts.

Die Priester-Kleider deß Priesters Aarons/ zu hei-
ligen zu Heiligthum/ und die Kleider seiner Söhne/
daß sie Priester-Ampt hätten.

Alles wie der HERR Mose geboten hatte/ also
hat die Kinder Israel alle Dienst gethan.

Und Mose sahe an alle diese Arbeit/ und sie hat-
ten sie gemacht/ wie der HERR geboten hatte/ also hatten sie es gemacht.

Das vierzigste Capitel.

Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

Du solt die Wohnung der Hütten deß Stiffts aufrichten am ersten Tage deß ersten Monden/ (das andere Jahr nach dem Auszuge aus Egypten/ wie hie)

Und solt darein setzen die Lade deß Zeugnüß/ und für die Lade den Fürhang hengen/ (und also die Lade verhüllen vor dem Allerheiligsten und Deuten.)

Und solt den Tisch darbringen/ und jhn zurech-
ten/ und den Leuchter darstellen/ und die Lampen draufsetzen.

Und solt den güldenen Rauch-Altar setzen für die Lade deß Zeugnüß/ und das Tuch in der Thür der Wohnung (oder vor dem Thor der Hütten) anrichten/ (vorhin vom Altar des Brandopffers das Tuch vor dem Thor der Hütten hing.)

Den Brand-Opffer-Altar aber solt du setzen hin-auß für die Thür der Wohnung der Hütten deß Stiffts.

Und das Handfaß zwischen der Hütten deß Stiffts und dem Altar/ und Wasser darein thun.

Und den Vorhof hinein umbher/ und das Tuch
(vorhin ist der Vorhof Tuch zum Thor für Thür der Hütten/ da man
in ging von der Gassen her/ nun in den Vorhof kam.) in der Thür
des Vorhofs aufhencken.

Und solt die Salbe nehmen/ und die Wohnung/ und alles was darinnen ist/ salben und sie weyhen mit allem jhrem Geräthe/ daß sie heilig sey.

Und solt den Brand-Opffer-Altar salben mit allem seinem Geräthe/ und weyhen/ daß er Allerheiligst sey/ (das ist/ was an ihn rühret/ ist heilig etc.)

Und solt auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weyhen.

Und solt Aaron und seine Söhne für die Thür der Hütten deß Stiffts führen/ und mit Wasser waschen.

Und

Das
III^te. IV^te. und V^te.
Buch Mose
genannt
Leviticus,
Numeri ü:
Deuteronomium.

Gen. 1. v. 3.

Gen. 9. v. 23.

Gen. 10. v. 1

Num. 5. v. 16.

Num. 13. v. 24.

Num. 15. v. 36.

Num. 16. v. 31

Num. 21. v. 9.

Abriß der Hütten deß Stiffts / mit den herumb auffgeschlagenen Gezelten der Kinder Israel / zu besserm Verstand deß II. III. IV. und V. Buchs Mosis.

13 Und Aaron die heilige Kleider anziehen / und salben und weyhen / daß er mein Priester sey.
14 Und seine Söhne auch herzuführen / und jhnen die Engen-Röcke anziehen.
15 Und sie salben / wie du jhren Vater gesalbet hast / daß sie meine Priester seyn / und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum bey jhren Nachkommen / (diese Salbung soll ein öffentlich Zeugniß seyn / daß nicht allein sie / sondern auch jhre Nachkommen zum Priesterthum von mir erwehlet sind / dannenhero auch jhre Nachkommen nicht sollen auffs new gesalbet werden / sondern diese Salbung soll allein ins künfftige dem Hohen-Priester widerfahren.)
II. Mose 29/8. 4. B. Mos. 20. 16 Und Moses thät alles / wie jhm der HERR geboten hatte.
17 Also ward die Wohnung auffgerichtet im andern Jahr (nach dem Außgang auß Egypten /) am ersten Tage deß ersten Mondens.
18 Und da Mose sie auffrichtet / setzet er die Füsse / und die Breter und Riegel / und richtet die Seulen auff.
19 Und breitet die Hütten auß zur Wohnung / und leget die Decke der Hütten oben drauff / wie der HERR jhm geboten hatte.
Ebr. 9/4. 20 Und nahm das Zeugniß / und legets in die Laden / und thät die Stangen an die Laden / und thät den Gnaden-Stuhl oben auff die Laden.
21 Und brachte die Lade in die Wohnung / und hieng den Fürhang für die Lade deß Zeugniß / wie jhm der HERR geboten hatte.
22 Und setzet den Tisch in die Hütten deß Stiffts / in den Winckel der Wohnung gegen Mitternacht / haussen für dem Fürhang.
2. B. Mos. 25/30. 23 Und bereitet Brot darauff für dem HERRN / wie jhm der HERR geboten hatte.
24 Und setzte den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über / in den Winckel der Wohnung gegen Mittag.
25 Und thät Lampen darauff für dem HERRN / wie jhm der HERR geboten hatte.
26 Und setzte den gulden Altar hinein für den Fürhang.
27 Und räucherte darauff mit gutem Räuchwerck / wie jhm der HERR geboten hatte.
28 Und hieng das Tuch an die Thür der Wohnung.
29 Aber den Brand-Opffers-Altar setzt er für die Thür der Wohnung der Hütten deß Stiffts / und opfferte drauff Brand-Opffer und Speiß-Opffer / wie jhm der HERR geboten hatte.
30 Und das Handfaß setzte er zwischen der Hütten deß Stiffts und dem Altar / und thät Wasser drein zu waschen.
31 Und Mose / (der eine Zeitlang Priester-Stelle vertrate /) Aaron und seine Söhne wuschen jhre Hände und Füsse drauß.
2. B. Mos. 30/19. 32 Denn sie müssen sich waschen / wenn sie in die Hütten deß Stiffts gehen / oder hinzu treten zum Altar / wie jhm der HERR geboten hatte.
33 Und er richtet den Vorhof auff umb die Wohnung und umb den Altar her / und hieng den Fürhang in das Thor deß Vorhofs / Also vollendet Mose das gantze Werck.

III. Sonderbare Erscheinung Gottes. 4. B. Mos. 9/15. 1. B. Kön. 8/10.

34 DA bedeckte eine Wolcke (welche sich von Mosis Hütte Cap. 33. v. 7. erhoben) die Hütten deß Stiffts / und die Herrlichkeit deß HERRN füllet die Wohnung.
35 Und Mose kunt nicht in die Hütten deß Stiffts gehen / weil die Wolcken darauff blieb / und die Herrlichkeit deß HERRN die Wohnung füllet.
36 Und wenn die Wolcke sich auffhub von der Wohnung / so zogen die Kinder Israel / so offt sie reiseten.
37 Wenn sich aber die Wolcke nicht auffhub / so zogen sie nicht / biß an den Tag / da sie sich auffhub.
2. B. Mos. 13/21. 4. B. Mos. 14/14. 5. B. Mos. 1/33. Neh. 9/12. Psal. 78/14. Psal. 105/39. 1. Cor. 10/1
38 Denn die Wolcke deß HERRN war deß Tages auff der Wohnung / und deß Nachts war sie fewrig / für den Augen deß gantzen Hauses Israel / so lange sie reiseten / (durch die Wüsten / die neun und dreyssig Jahr über / nachdem die Stiffts-Hütte auffgerichtet war / v. 17. biß sie ins gelobte Land Canaan eingeführet wurden.)

Nutz.

I. II. DAß GOttes Wort und Willen sich in allen treulich zu richten / v. 1/2–16. III. L. Daß GOtt / was nach seinem Wort / im gläubigen Gehorsam gethan wird / jhm wolgefallen lasse / v. 34/35.

Ende deß andern Buchs Mose.

Das dritte Buch Mose

Kan in drey Haupt-Stück getheilet werden.

Das I. Begreifft heilige Sachen in sich / von allerley Art der Opffer und Ceremonien / biß auffs 8. Capitel.

Das II. Handelt von den geweyheten Personen / jhren Gesetzen und Rechten / vom 8. Cap. biß auffs 17.

Das III. Von den Gesetzen und Rechten / so zugleich geweyhete und gemeine Personen betreffen / vom 17. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. Erzehlt die Opffer vom Vieh / und zwar derselben dreyerley. I. Das Brand-Opffer von einem Rind oder Kalbe. II. Das Brand-Opffer von einem Lamm oder Widder. III. Das Brand-Opffer von den Vögeln.

I. Brand-Opffer von Rindern.

1 UNd der HERR rieff Mose / (da er stund für der Hütten deß Stiffts / kunt auch nicht ohne Gottes Befehl hinein gehen / weil die Herrlichkeit deß HERRN dieselbe füllete / 2. B. Mos. 40. v. 34. 35.) und redet mit jhm (Mündlich / 4. B. Mos. 12. v. 8.) von der Hütten deß Stiffts / (wie sonsten auff dem Berg Sinai und Horeb / 3. B. Mos. 37. v. 34. oder von dem Gnaden-Stuhl / der auff der Lade deß Zeugniß war / 4. B. Mos. 7. v. 89. Also auch hier von der Hütten deß Stiffts / welche nun fertig und eingeweyhet war / 2. B. Mos. 40. v. 33.) und sprach:

2 Rede mit den Kindern Israel / (den zwölff Stämmen /) und sprich zu jhnen: Welcher unter euch dem HErrn ein (freywilliges) Opffer thun will / der thue es (nicht auß eigenem Gutdunken / sondern wie ich euch fürschreiben will /) von dem Vieh / (und solchen Thieren / die zu essen reine sind / nemlich) von Rindern und Schaaffen / (darunter auch die Ziegen begriffen.)

3 Will er ein Brand-Opffer thun von Rindern / (da alles im Fewer auffgehet / außgenommen die Haut /) so opffere er ein Männlein / (kein Weiblein wie in andern Opffern /) das ohne Wandel sey / (durchauß ohne Fehl / nicht lahm / blind / oder schäbicht /) für der Thür der Hütten deß Stiffts / (nicht im Heiligen / viel weniger im Allerheiligsten / sondern für der Thür / da der Altar solcher Brand-Opffer stund /) daß es dem HErrn angenehm / (nicht ein Grewel / wo es anderswo geopffert hätte /) sey von jhm.

4 Und lege (der das Opffer bringet / nicht der Priester / es wäre denn / daß er für sich selber opfferte / 2. B. Mos. 29. v. 10.) seine Hand auff deß Brand-Opffers Häupt / (zu bezeugen nicht allein / daß er sich solches Thiers gantz verzehen habe / sondern fürnemlich / daß er seine Sünde und Straff derselben auff diß Opffer lege /) so wird es angenehm seyn / (dem HERRN /) und jhn (der das Opffer bringet) versöhnen / (bey GOtt dem HERRN / umb deß blutigen Todes deß Messiæ willen / welcher in diesen Opffern fürgebildet war.)

5 Und (der Priester) soll das junge Rind schlachten für dem HERRN/(für der Hütten deß Stiffts/ zur Seiten gegen Mitternacht bey dem Altar/ da der HERR gegenwärtig zu seyn versprochen/) und die Priester/ Aarons Söhne/ sollen das Blut herzu bringen/ (welches sie auffgefangen in dem Becken/) und auff den Altar umbher sprengen/(nicht in die Mitten giessen/) der für der Thür der Hütten deß Stiffts ist/ (nemlich im Vorhof der Hütten.)

6 Und man soll dem Brand-Opffer die Haut abziehen/ und es soll in Stücke zuhawen werden/ (von den Priestern/ damit disi Opffer desto ehe verbrennen könne.)

7 Und die Söhne Aarons deß Priesters (die Priester) sollen ein Fewer auff den Altar machen/ (von dem Fewer/ das vom Himmel auff das erste Brand-Opffer gefallen/ cap. 9. v. 24. auch von der Zeit an stets durch ihren Dienst erhalten worden/) und Holtz oben drauff legen/ (so viel als die Opffer erfordern.)

8 Und sollen die Stücke/(derer vorher gedacht worden/ v. 6. wie auch andere Dinge/) nemlich den Kopff/ und das Fett/auff das Holtz legen/ das auff dem Fewer auff dem Altar liegt.

9 Das Eingeweide aber und die Schenckel soll man (zuvor) mit Wasser waschen/ (dieselbe von dem Unflat zu säubern/) und der Priester soll das alles anzünden auff dem (Brand-Opffers-) Altar/(von welchem hier gehandelt wird/ nicht auff dem Räuch-Altar im Heiligen/) zum Brand-Opffer. Das ist ein Fewer/(ein Opffer das durch das Fewer muste verzehret werden/ 2. B. Mos. 29. v. 25.) zum süssen Geruch dem HERRN/(welches er ihm liess wolgefallen/ und dadurch den/ so es darbrachte/ versicherte/ daß er nicht mehr mit ihme wolte zürnen umb seiner Sünde willen/die er von ihm hatte weggenommen.)

II. Von Schaaffen und Ziegen.

10 Will er aber von Schaaffen oder Ziegen (von kleinem Vieh/) ein Brand-Opffer thun (welches allbereit beschrieben/denn die Erklärung dieser Ceremonien vergleicht sich mit dem vorigen Opffer/) so opffere er ein Männlein/ das ohne Wandel sey.

11 Und soll es schlachten zur Seiten deß Altars/ gegen Mitternacht für dem HERRN/ und die Priester Aarons Söhne/ sollen sein Blut auff den Altar umbher sprengen.

12 Und man soll es in Stücke zuhawen/ und der Priester soll (solche Stücke/wie auch) den Kopff und das Fett auff das Holtz und Fewer/ das auff dem Altar ist/legen.

13 Aber das Eingeweide und die Schenckel soll man mit Wasser waschen/ und der Priester soll es alles opffern/ und anzünden auff dem Altar zum Brand-Opffer. Das ist ein Fewr zum süssen Geruch dem HERRN.

III. Von Vögeln.

14 Will er aber von Vögeln dem HERRN ein Brand-Opffer thun/so thue ers(oder sie/welche den Kosten der vorermeldten Opffer nicht ertragen können/ denn GOtt wolte hiermit dem Armuth zur Stewr kommen/) von Dorteltauben oder von jungen Tauben.

15 Und der Priester solls zum Altar bringen/ und ihm den Kopf abkneipen/ (umbdrehen/ aber nicht gar vom Rumpff abreissen/) daß es auff dem Altar angezündet werde/und sein Blut außbluten lassen an der Wand deß Altars/(an der Seiten gegen Mitternacht/ da auch die vorigen Opffer geschlachtet werden.)

16 Und seinen Kropff(den Schlund/ in welchen die Vögel die Speise einschlingen/ehe sie in Magen kommet/ samme desselben Unflat/) mit seinen Federn (zum Fewer undienlich) soll man neben dem Altar/ gegen dem Morgen/ (weit genug vom Allerheiligsten/) auff den Aschenhauffen werffen/ (damit es zugleich darnach ausser das Lager könne geschaffet werden.)

17 Und soll seine Flügel spalten/ (in zwey oder mehr Stücke theilen/) aber nicht abbrechen/ und also solls der Priester auff dem Altar anzünden/ auff dem Holtz/ auff dem Fewr/zum Brand-Opffer. Das ist ein Fewr zum süssen Geruch dem HERRN/ (solch Opffer wird nicht weniger GOtt angenehm seyn/ als wenn ein Rind/ Widder/ oder der gleichen geopffert wären.)

Nutz.

I, II, III Alle Brand-Opffer/ wie auch Sünd- und Schuld-Opffer/ haben auff Christum gezeiget/ welcher ein vollkommenes Opffer vor die Sünde der gantzen Welt worden ist/ v. 2/ 10/ 14.

Das ander Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist das Speiß-Opffer von Semmel-Mehl/ so noch nicht gebacken. II. Das Speiß-Opffer von gebackenem Mehl/ oder Kuchen/ Fladen/ &c. III. Eine Erinnerung wider den Sawerteig. IV. Erinnerung vom Saltz. V. Speiß-Opffer von den Früchten/ die noch ungemahlen.

I. Speiß-Opffer von Semmel-Mehl.

1 Wenn eine Seele (jemand) dem HERRN ein Speiß-Opffer (ein Opffer von Speisen) thun will/ so soll es von Semmel-Mehl seyn/ und soll (der es zum Opffer bringen will) Oele drauff giessen/ und Weyrauch drauff legen.

2 Und also bringen zu den Priestern/ Aarons Söhnen. Da soll der Priester (er mag seyn/ wer es wolle/ unter den Priestern/ welcher das Ampt verrichten wird/ denn dazumal noch nicht solche Ordnung gemacht/ wie zu Davids Zeiten/) seine Hand voll nehmen/ (nicht so viel als ihm beliebet/) von demselben Semmel-Mehl und Oele (mit dem Semmel-Mehl durcheinander vermischet) samt dem gantzen Weyrauch/ und anzünden zum Gedächtniß/ (dadurch der HErr hierlich ersuchet ward/ daß er sich dessen/ der da opffert/ in Gnaden wolte annehmen/ der Priester aber eyferig für ihn zu beten/ er auch selbst/ der da opffert/ Ursach hätte/ GOtt einig und allein zuzuschreiben den Seegen/ von welchem solche Opffer zugerichtet worden/) auff dem Altar (deß Brand-Opffers.) Das ist ein Fewr zum süssen Geruch dem HERRN.

3 Das übrige aber vom Speiß-Opffer/ (denn wann gleich vom Semmel-Mehl geopffert wurde/ so blieb doch allzeit mehr übrig als eine Hand voll/ welche angezündet ward/) soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligst seyn von den Fewern (von den Opffern) deß HERRN (von welchem niemand essen durffte/ und zwar an einem heiligen Ort/ als die jenigen/ denen es gebührete/ ward also von allen andern gemeinen Sachen unterschieden.)

II. Speiß-Opffer von Gebackenem.

4 Will er aber sein Speiß-Opffer thun vom Gebacken im Ofen/(das vorige erste Speiß-Opffer war ungebacken und roh/ da nur allein Semmel-Mehl und Oele durcheinander vermenget wurden: Itzt folget das andere/ zuvor im Ofen gebacken/ehe mans geopffert hat/) so nehme er Kuchen vom Semmel-Mehl/(subtil gemahlen/ und schön weiß/ nicht gemein Mehl/) ungesäwert/ mit Oele gemenget/ und ungesäwerte (breite) Fladen/ mit Oele bestrichen.

5 Ist aber dein Speiß-Opffer etwas vom Gebacken in der Pfannen/ (folget einander Speiß-Opffer/) so solls von ungesawertem Semmel-Mehl/ mit Oele gemenget seyn.

6 Und solts in Stück zutheilen/ und Oele drauff giessen/ (solches muste der Priester thun/ und ein Theil desselben Opffers also zugerichtet/ davon verbrennen/ wie zuvor gedacht/ das übrige aber fiel dem Priester heim zu essen sammt den Seinen/) so ists ein Speiß-Opffer.

7 Ist aber dein Speiß-Opffer etwas auff dem Rost geröstet/(oder im Topff oder küpffern Tiegel zugerichtet/) so solt du es von Semmel-Mehl mit Oele machen/ (daß ein Kuchen oder Fladen drauß werde.)

8 Und solt das Speiß-Opffer/ das du von solcherley (nemlich gebackenem im Ofen/ in der Pfannen/ Rost oder Topff/) machen wilt dem HERRN/ zu dem Priester bringen/ der solls zu dem Altar bringen.

9 Und desselben Speiß-Opffers heben zum Gedächtniß/ und anzünden auff dem Altar/ (der Priester soll es zuvor über sich in die Höhe heben/ wie solches offt kommt in diesem Buch/ und darnach opffern/ und also bey solchem Heben und Opffern sich erinnern/ daß GOtt der HERR/ der einige Schöpffer und Erhalter aller Creaturen sey/ und den/ der es bringet/ mit Gnaden ansehen wolle.) Das ist ein Fewer zum süssen Geruch dem HERRN. 3. B. Mos. 2/ 9. 2. B. Mos. 29. 18.

10 Das übrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn/ Das soll das Allerheiligste seyn von den Fewern deß HERRN. (v. 3.) (Hierauff folgen etliche gemeine Regeln in allen Speiß-Opffern in acht zu nehmen.)

ALle Speiß-Opffer/ die jhr dem HERRN (freywillig) opffern wolt/ solt jhr ohne Sawerteig machen. (Dieses ist umb folgender Ursach willen geordnet/ damit diß Volck in Gedächtnuß behielte die Wolthat/ welche GOtt der HERR jhnen erwiesen/ daß er sie auß dem Egyptischen Dienst-Hause mit starcker Hand geführet hatte/ dessen zu danckbarer Erinnerung sie auch das Oster-Fest jährlich mussen halten/ und in demselben sieben Tage ungesäwert Brot essen:) Denn kein Sawerteig noch Honig/ (als welches auch eine Krafft hat zu säwern/) soll darunter dem HERRN zum Fewer angezündet werden/ (was aber etliche andere Opffer anlanget/ die man zu thun schuldig war/ in denselben wurden gesäwerte Kuchen gebrauchet/ c. 7. v. 13.)

Aber zum Erstling solt jhr sie dem HERRN bringen/ aber auff keinen Altar sollen sie kommen zum süssen Geruch/ (die gesäwerte oder mit Honig vermischte Speisen solt jhr nicht zu dem Ende brauchen/ daß sie auff dem Altar angezündet werden/ sondern zu der Priester Unterhaltung/ und zum Gastmahl/ welches nach verrichtetem Opffer gehalten wird/ anwenden/ wie auß dem 7. Cap. dieses Buchs zu nehmen.)

Alle deine Speiß-Opffer solt du saltzen/ (weil die Speisen der Menschen gesaltzen werden/ und die Opffer gleichsam Speisen GOttes waren/ will GOtt solches auch bey den Opffern gehalten haben/) und dein Speiß-Opffer soll nimmer ohne Saltz deß Bundes deines GOttes seyn/ (anzudeuten/ daß der Bund/ welchen GOtt mit dir auffgerichtet/ als ein bestetigter Bund/ fest und unverbrüchlich soll gehalten werden/ wie die Speise durch das Saltz erhalten wird/) denn in allen deinen Opffern solt du Saltz opffern.

Wilt du aber ein Speiß-Opffer dem HERRN thun von den ersten Früchten/ (Folget eine andere Art der Speiß-Opffer/ welche musten geschehen am Oster-Fest/ oder am Fest der ungesäwerten Brot/) solt du Sangen (Ehren) am Fewer gedörret/ klein zustossen/ und also das Speiß-Opffer deiner ersten Früchte opffern.

Und solt Oele drauff thun/ und Weyrauch drauff legen/ so ists ein Speiß-Opffer.

Und der Priester soll von dem Zustossen/ und vom Oele mit dem gantzen Weyrauch/ anzünden zum Gedächtniß/ das ist ein Fewer dem HERRN.

Nutz.

I. II. Die mancherley Speiß-Opffer haben bedeutet/ die GOtt dem HErrn schuldige Danckbarkeit für den Seegen auff dem Felde/ v. 1/ 14. III. IV. Daß kein Sawerteig zu den Opffern kommen müssen/ hat bedeutet/ daß man sich vor falscher Lehr und gottlosen Wesen/ welches beydes durch den Sawerteig angedeutet) im Gottesdienst und gantzem Leben/ hüten solle/ v. 11. IV. V. Daß bey allen Speiß-Opffern Saltz seyn müssen/ bedeutet/ daß man GOtt für seine Woltaten in täglicher Buß und Creutzigung der sündlichen Lüste (gleichwie Saltz ein Mittel der Erhaltung für Fäule ist) danckbar solle/ v. 13. V. Daß bey der Danckbarkeit gegen GOtt zugleich das Gebet (durch den Weyrauch angedeutet/ wie auch Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten (durchs Oel bedeutet) seyn muß/ v. 15.

Das dritte Capitel.

HAuptes Theil I. Ist das Danck-Opffer vom Rinde/ Ochsen oder Kühe. II. Danck-Opffer von einem Schaaff oder Lämmlein. III. Von einer Ziegen. IV. Erinnerung vom Fett in allen Opffern.

I. Danck-Opffer von Rindern.

1 Ist aber sein Opffer ein Danck-Opffer/ (welches dargebracht wird zur schuldigen Danckbarkeit/ für den edlen Friede/ allerley Wolfahrt/ Sieg/ gedeihliches Auffnehmen dessen/ der es opfferte/ und seines gantzen Hauses/) von Rindern/ es sey ein Ochse oder Kuh/ (beyderley Geschlechts oder Art/ nicht wie im ersten Cap. v. 3. da es muste ein Männlein seyn/ auch wird nicht gedacht deß Alters/ wie sie sonsten deßwegen müssen sorgfältig seyn/) soll ers opffern (am gewöhnlichen Ort/ durch den Priester/ wie im 1. Cap. v. 11. gedacht/ zur Seiten deß Altars gegen Mitternacht) für dem HERRN/ (welcher seiner Verheissung nach wolte gegenwärtig seyn/ zeugen und reden von dem Gnaden-Stuhl/ zwischen den zweyen Cherubim/ die auff der Lade deß Bundes waren/ in dem Allerheiligsten der Stiffts-Hütten/ in deren Vorhof der Brand-Opffers-Altar stunde/) das ohne Wandel sey.

2 Und soll seine Hand auff desselben Häupt legen/ (darneben seine Sünde erkennen und bekennen/) und (das Opffer-Vieh) schlachten (durch den Priester) für der Thür der Hütten deß Stiffts/ (und sich dabey erinnern/ was er mit seinen Sünden verdienet/ wenn GOtt mit seiner strengen Gerechtigkeit mit jhm verfahren wolte/ auch der Barmhertzigkeit/ welche GOtt wolte erzeigen dem/ der sich mit waarem Glauben erinnert deß blutigen Todes deß HErrn Messiæ/ welchen es in der Fülle der Zeit sein ehwres Blut würde kosten/ wenn der himmlische Vater aller Menschen Sünde würde auff jhn werffen/ Esa. 53. v. 6.) Und die Priester/ Aarons Söhne/ sollen das Blut auff dem Altar umbher sprengen.

3 Und soll von dem Danck-Opffer dem HERRN opffern/ nemlich alles Fett am Eingeweide. 2. B. Mos. 29/13.

4 Und die zwo Nieren/ mit dem Fette das dran ist/ an den Lenden/ und das Netz umb die Leber/ an den Nieren abgerissen.

5 Und Aarons Söhne sollens anzünden auff dem Altar zum Brand-Opffer/ auff dem Holtz/ das auff dem Fewer liegt. (Wird also diß Opffer unterschieden von dem Brand-Opffer/ davon im 1. Cap. gedacht/ da alles muste verbrandt werden/ außgenommen die Haut; Hier aber werden nur etliche gewisse Stück von Aarons Söhnen zu verbrennen anbefohlen. Nicht zwar/ daß das Anzünden eines absonderlichen einigen Opffers solte von vielen Priestern geschehen/ sondern daß zu vieler Opffer auch dieser Art Anzündung viel Priester gehöreten.) Das ist ein Fewer zum süssen Geruch dem HERRN. 2. B. Mos. 29/25. 3. B. Mos. 9/13.

II. Von einem Schaaf oder Lämmlein.

6 Will er aber dem HERRN ein Danck-Opffer von kleinem Vieh thun/ es sey ein Scheps oder Schaaff/ (Männlein oder Weiblein/) so solls ohne Wandel seyn.

7 Ists ein Lämmlein/ soll ers für den HERRN bringen.

8 Und soll seine Hand auff desselben Haupt legen/ und schlachten für der Hütten deß Stiffts/ und die Söhne Aarons sollen sein Blut auff den Altar umbher sprengen.

9 Und soll also von dem Danck-Opffer dem HErrn opffern zum Fewer/ (nicht gantz/ sondern nachfolgende Stücke/) nemlich sein Fett/ den gantzen Schwantz/ von dem Rücken abgerissen/ (er soll den Schwantz abschneiden an dem Ort/ da der Rückgrad angehet/ und sehr fett ist) und alles Fett am Eingeweide/ (was von Fetten innerhalb deß Leibes gefunden wird/ es hange gleich an dem Eingeweide/ Nieren/ oder bedecke sonsten die innern Glieder deß Leibes.)

10 Die zwo Nieren mit dem Fett/ das dran ist an den Lenden/ und das Netz umb die Leber an den Nieren abgerissen.

11 Und der Priester (der Fürnehmste bey solchen Opffern/ welchem die andern behülfflich waren/) solls anzünden auff dem Altar/ zur Speise deß Fewers dem HERRN/ (*H. durch. Daß es vom Fewer auffgefressen/ * und dasselbige Fewer auff dem Altar durch solche Opffer erhalten werde/ zur Ehre Gottes.) 1. B. Mos. 22. 6. c. 22/25.

III. Von einer Ziegen.

12 Ist aber sein Opffer ein Ziege/ und bringets für den HERRN.

13 Soll er seine Hand auff jhr Haupt legen/ und sie schlachten für der Hütten deß Stiffts/ (im Vorhofe/ welcher für der Stiffts-Hütten war/) und die Söhne Aarons sollen das Blut auff den Altar umbher sprengen.

14 Und soll davon opffern ein Opffer dem HERRN/ nemlich das Fett am Eingeweide.

15 Die zwo Nieren mit dem Fett/ das dran ist an den Lenden/ und das Netz über der Leber/ an den Nieren abgerissen.

16 Und der Priester solls anzünden auff dem Altar/ zur Speise deß Fewers/ zum süssen Geruch.

IV. Fett und Blut verboten zu essen.

17 ALles Fett (oder Unschlet) ist deß HERRN/ (dieses ist von dem Vieh zu verstehen/ das zum Opffer tüchtig war/ denn das Fett vom andern Vieh war jhnen erlaubt zu gebrauchen zu Liechtern/ Schmieren und andern Sachen/ c. 7. v. 24.) Das sey ein ewiger Sitte/ (eine allzeit währende Ordnung und Satzung/ welche soll gehalten werden biß zur Ankunfft und Menschwerdung deß HERRN Messiæ/) bey ewren Nachkommen/ in allen ewren Wohnungen/ (deß gelobten Landes/) daß jhr kein Fett (von den Opffern) noch Blut esset/ (welches darumb verordnet/ daß die Israeliten von aller Grawsamkeit und Blutgierigkeit möchten abgehalten werden.) 1. B. Mos. 4. 9. 3. B. Mos. 7/23/24. c. 17/10. c. 19/26.

Nutz.

I. II. III. DIe Danck-Opffer haben bedeutet/ die GOtt dem HErrn schuldige Danckbarkeit/ vor die himmlische Wolthaten/ von Christo erworben/ und auß Gnaden geschenckt/ darumb sie von Rindern/ Schaffen/ Ziegen/ (welche im Vorbild Messiæ getödtet und verbrannt/ genommen wurden/ v. 1. 8/ 12. IV. L. Daß wir im Newen Testament/ von diesem und andern Levitischen Gesetzen durch Christum befreyet/ v. 17.

Das vierdte Capitel.

ERzehlet die Sünden-Opffer für die Sünde ohne Vorsatz. I. Für die Sünde deß Priesters. II. Für die Sünde deß Volcks. III. Für die Sünde deß Fürsten. IV. Für die Sünde deß gemeinen Mannes.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich: Wenn eine Seele (jemand/ oder eine Person) sündigen würde auß Versehen / (aus Schwachheit des Fleisches/ nicht fürsetzlicher muthwilliger Weise/ GOtt zu widerstreben in seinen Geboten/) an irgend einem Gebote des HERRN/ das sie nicht thun solt / (weil es GOtt verboten.)

I. Sünd-Opffer für die Priester.

3 Nemlich/ so ein Priester/ der gesalbet ist/ (das ist/ der Hohe-Priester/ denn obwol Aarons Söhne etlichmahls auch sind gesalbet worden/ wie der Vater gesalbet ward / 2. B. Mos. 29. v. 21. c. 40. v. 14. 15. so ist doch hernacher der Hohe-Priester allein / und sampt ihme die Könige/ nicht aber die gemeinen Priester mit dem heiligen Oele/ 2. B. Mos. 30. v. 23. gesalbet worden /) sündigen würde/ daß er das Volck ärgert / (*H. Luth. das ist/ mit Lehren oder Leben ohngefehr zur Sünde und Schuld Ursach gäbe/*) der soll für seine Sünde/ die er gethan hat (und für das gegeben Aergernüß/) einen jungen Farren bringen / (und also ein köstlichers Opffer/ als ein gemeiner Mann/ weil solcher seine Ubertretung viel schwerer ist/ als einer schlechten Person Mißhandlung / die mit ihrem Aergerniß solchen grossen Schaden nicht thun kan/) der ohne Wandel sey / dem HERRN zum Sünd-Opffer.

4 Und soll den Farren für die Thür der Hütten deß Stiffts bringen für den HERRN/ und seine Hand auff desselben Haupt legen / und schlachten für dem HERRN. (Denn das hieß man für dem HERRN oder für dem Angesicht GOttes gethan/ was bey der Hütten deß Stiffts verrichtet ward/ da GOtt der HErr verheissen hatte/ daß er daselbst wolte wohnen/ und gegenwärtig seyn.)

5 Und der Priester/ der gesalbet ist/ soll deß Farren Bluts nehmen (in ein Gefäß /) und in die Hütten deß Stiffts (in das Heilige/ da der Tisch/ Schaw-Brot/ und Leuchter war/) bringen.

6 Und soll seinen Finger in das Blut tuncken / und damit siebenmal sprengen für dem HERRN / für dem Fürhang im Heiligen/ (mit welchem Fürhang das Allerheiligste von dem Heiligen unterschieden war. Es wird aber durch die stehende Zahl/ welche eine Zahl der Vollkommenheit ist/ angedeutet die völlige Abtilgung solcher schweren Sünden / von gedachter vornehmen Person deß Hohen-Priesters begangen/ 1. B. Mos. 4. v. 15. 24.)

7 Und soll desselben Bluts thun auff die Hörner deß Räuch-Altars / der für dem HERRN in der Hütten deß Stiffts stehet/ und alles Blut giessen an den Boden deß Brand-Opffers-Altars / der für der Hütten-Thür deß Stiffts stehet / (und also abgesondert war/ von dem Räuch-Altar.)

8 Und alles Fett deß Sünd-Opffers soll er heben (über sich in die Höhe/ c. 2. v. 9.) nemlich das Fett am Eingeweide.

9 Die zwo Nieren mit dem Fett/ das dran ist an den Lenden/ und das Netz über der Leber/ an den Nieren abgerissen.

3. B. Mos. 3/31

10 Gleichwie ers hebet vom Ochsen im Danck-Opffer / und (der Hohe-Priester) soll es anzünden auff dem Brand-Opffers-Altar.

11 Aber das Fell deß Farren/ mit allem Fleisch/ sampt dem Kopff und Schenckel / und das Eingeweide und den Mist.

12 Das soll er (der Hohe-Priester/ durch einen andern) alles hinaußführen auffer dem Lager / (hierdurch dem Volck eine Furcht einzujagen / für den Sünden sich zu hüten / weil sie für GOtt ein solcher Grewel/ und umb solcher Sünden willen Christus unser HERR auffer Jerusalem ist gecreutziget worden/ Hebr. 13. v. 11. 12.) an eine reine Stätte / da man die Aschen hinschüttet / und solls verbrennen auff dem Holtz mit Fewer.

3. B. Mos. 1/16. 6/11.

II. Sünd-Opffer für das Volck. 4. B. Mos. 15/24.

13 WEnns eine gantze Gemeine in Israel versehen würde / und die That für ihren Augen verborgen wäre / daß sie wider irgend ein Gebot deß HERRN gethan hätten / daß sie nicht thun solten/ und sich also verschuldeten.

14 Und darnach ihrer Sünden innen würden/ die sie gethan hätten / (was es für ein Grewel sey/ in was Elend und Jammer sie dadurch sich gestürtzet/ und GOtt erzürnet / und wie die Sünde eine Ursach sey aller zeitlichen und ewigen Straffe / denn Sünde wird nicht vergeben/ wenn sie nicht erkandt wird/) sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sünd-Opffer/ und für die Thür der Hütten deß Stiffts stellen.

15 Und die Eltesten von der Gemeine (die Fürnehmsten im Volck/ so für andern ein Ansehen haben) sollen ihre Hände auff sein Haupt legen für dem HERRN/ (und also deß gantzen Volcks Sünde bekennen / und dieselbige durch den Glauben auff den Messiam legen / welcher das rechte Opffer worden / für der gantzen Welt Sünde) und den Farren schlachten / (durch den Priester) dem HERRN.

16 Und der Priester / der gesalbet ist / soll deß Bluts vom Farren in die Hütten deß Stiffts bringen / (in das Heilige.)

17 Und mit seinem Finger drein tuncken/ und siebenmal sprengen für dem HERRN/ für dem Fürhang/ (welcher war im Eingang deß Allerheiligsten.)

18 Und soll deß Bluts auff die Hörner deß Altars (deß Räuch-Altars/ v. 7.) thun/ der für dem HERRN stehet in der Hütten deß Stiffts. Und alles ander Blut an den Boden deß Brand-Opffers-Altars giessen/ der für der Thür der Hütten deß Stiffts stehet.

19 Alles sein Fett aber soll er heben / und auff dem Altar anzünden.

20 Und soll mit dem Farren thun / wie er mit dem Farren deß Sünd-Opffers gethan hat/ (man soll gleiche Ce[illegible] gebrauchen/ wie sie bey deß Priesters Sünd-Opffer sind gehalten worden.) Und soll also der Priester sie versöhnen/ so wirds ihnen vergeben / (umb deß verheissenen Messiæ willen/ welcher die Menschen durch seinen blutigen Tod / seinem himmlischen Vater in der Fülle der Zeit versöhnen würde.)

21 Und soll den Farren (nemlich das Fleisch / Häupt/ Füsse/ Eingeweide / Haut und Mist deß Farrens) ausser dem Lager führen und verbrennen / wie er den vorigen Farren verbrandt hat/ (v. 3.) Das soll das Sünd-Opffer der Gemeine seyn.

III. Sünd-Opffer für die Fürsten.

22 WEnn aber ein Fürst sündiget / und irgend wider deß HERRN seines GOttes Gebot thut/ das er nicht thun solt / und versiehets / daß er sich verschuldet.

23 Und wird seiner Sünden innen / die er gethan hat / (zuvor aber entweder nicht verstanden / oder doch nicht geachtet/) der soll zum Opffer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel.

24 Und seine Hand auff deß Bocks Häupt legen/ und ihn schlachten (durch den Priester schlachten lassen) an der Stätt da man die Brand-Opffer schlachtet für dem HERRN/ das sey sein Sünd-Opffer.

25 Da soll denn der Priester deß Bluts von dem Sünd-Opffer nehmen mit seinem Finger / und auff die Hörner deß Brand-Opffers-Altars thun / und das ander Blut an den Boden deß Brand-Opffers-Altars giessen.

26 Aber alles sein Fett soll er auff dem Altar anzünden/ gleichwie das Fett deß Danck-Opffers/ und soll also der Priester seine Sünde versöhnen / so wirds ihm vergeben / (von wegen deß Opffers deß Messiæ / welches durch diß Opffer bedeutet ward.)

3. B. Mos. 3. 5.

IV. Sünd-Opffer für die Gemeine.

27 WEnns aber eine Seele (ein Mensch oder Person) von gemeinem Volck versiehet / und sündiget (auß

Unverstand/und nicht fürsätzlicher Weise GOtt zu widerstreben / es sey ein Einheimischer oder Fremdling / der unter den Jüden wohnete/ 2. B. Mos. 12. v. 49. 4. B. Mos. 15. v. 15.) daß sie jrgend 4
wider der Gebot deß HERRN eines thut / das sie nicht thun solt/ und sich also verschuldet.

28 Und jhrer Sünde innen wird / die sie gethan hat/ die soll zum Opffer eine Ziegen bringen ohne Wandel/ für die Sünde/ die sie gethan hat. (Die Ceremonien dieses Opffers / wie auch deß vorigen / sind unterschieden von dem
Opffer deß Hohen-Priesters und gantzer Gemeine/ welches Opffers 5
Blut man bringen muste in das Heilige / auch auff die Hörner deß Rauch-Altars thun / welches hier im Opffer deß Fürsten / und deß gemeinen Volcks verbleibet.)

29 Und soll jhre Hand auff deß Sünd-Opffers Häupt legen/ und schlachten an der Stätte deß Brand-Opffers. (v. 24.) 6

30 Und der Priester soll deß Bluts mit seinem Finger nehmen / und auff die Hörner deß Altars deß Brand-Opffers thun/ und alles Blut an deß Altars Boden giessen.

31 Alles sein Fett aber soll er abreissen/ (allenthalben vom Fleisch und Eingeweide der Ziegen / nicht aber das jenige/ so unterwachsen ist) wie er das Fett deß Danck-Opffers abgerissen hat / und solls anzünden auff dem Altar (deß Brand-Opffers/) zum süssen Geruch deß HERRN / (daß GOtt durch solch jhm angenehmes Opffer sich versöhnen lasse/) 8
und soll also der Priester sie versöhnen / so wirds jhr vergeben.

32 Wird er aber ein Schaaf zum Sünd-Opffer bringen/ so bringe er das eine Sie ist/ (Weibliches Geschlechts/) ohne Wandel.

33 Und lege seine Hand auff deß Sünd-Opffers Häupt/ und schlachte es zum Sünd-Opffer / an der Stätt/ da man die Brand-Opffer schlachtet. 10

34 Und der Priester soll deß Bluts mit seinem Finger nehmen / und auff die Hörner deß Brand-Opffers-Altars thun/ und alles Blut auf den Boden deß Altars giessen. 11

35 Aber alle sein Fett soll er abreissen/ wie er das Fett vom Schaaf deß Danck-Opffers abgerissen hat/ und solls auff dem Altar anzünden / zum Feuer dem HERRN/ und soll also der Priester versöhnen seine Sünde/ die er gethan hat/ so wirds jhm vergeben.

Nutz.

LII, III, IV. Daß vor die Sünde der Priester / der Gemeine / der Fürsten/ und dern von gemeinem Volck haben Sünd-Opffer dargebracht werden müssen/ ist ein Zeichen/ daß sie allzumal arme Sünder vor GOtt seyn/ 12
und auff gleiche Weise/ nemlich durch den Glauben an Christum/ gerecht und seelig werden/ v. 3–13–24–27.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. Erzehlt I. die Sünde / so auß Vorsatz begangen werden/ und derselben dreyerley Art. II. Das Opffer / so hierzu gehörig / nemlich das Schuld-Opffer. III. Andere drey Sorten vorsätzlicher Sünden sammt den Opffern.

Von dreyerley Art der Sünden mit Vorsatz. 1 WEnn eine Seele (ein Mensch) sündigen würde/ daß er einen Fluch höret / und er deß Zeuge ist/ oder gesehen / (gewiß weiß / daß jemand wider seinen Nebesten deß Namens GOttes mit Flüchen gemißbrauchet/) oder erfahren hat / und nicht angesagt / (dem Richter oder der Gemeine / damit der Flucher zur Straff gezogen würde / 5. B. Mos. 17. v. 4. 5. viel weniger es dem / der sich also versündiget/ verwiesen/) der ist einer Missethat schuldig / (er hat eine schwere Sünde begangen / und ist deßwegen GOtt in seine Straffe gefallen/ in dem er solchen Mißbrauch und Schmach deß Göttlichen Namens nicht gerochen sondern ist jhm lieber gewesen der Menschen als GOttes Liebe/ welche ohne Eyfer niemals ist/ hat sich auch mehr für Menschen/ als für GOtt gefürchtet.)

1. B. Mos. 3. und folgends cap. 2 Oder wenn eine Seele etwas unreines anrühret/ es sey ein Aaß eines unreinen Thiers / oder Viehs/ oder Gewürms/ und wüste es nicht/ (oder hätte es auß der Acht gelassen/) der ist unrein/ und hat sich verschuldet. 14

3 Oder wenn einer einen unreinen Menschen anrühret / in waserley Unreinigkeit der Mensch unrein 15
werden kan / und wüste es nicht / und wirds innen/ der hat sich verschuldet.

Oder wenn eine Seele schweret/ daß jhm auß dem Munde entfähret/ (auß Unbedachtsamkeit mit einem Eyde sich verbindet/) Schaden oder Gutes zu thun / wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag / ehe ers bedächt / (ob das jenige / so er geschworen / thunlich oder nicht/) und wirds (bemercket) innen/ der hat sich an der einem (das auß Versehen oder Irrthum begangen wird) verschuldet. 3. B. Mos. 4/2.

WEnns nun geschicht / daß er sich der eines verschuldet/ und erkennet sich/ daß er daran gesündiget hat / (welches Erkäntniß muste für dem HERRN geschehen/ es muste auch ein solcher Mensch dem Priester solche Sünde anzeigen und bekennen.) 11 Opffer für solche Sünder.

So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde/ die er gethan hat / dem HERRN bringen von der Heerd ein Schaaf oder Ziegen-Mutter zum Sünd-Opffer / so soll jhm der Priester seine Sünde versöhnen.

Vermag er aber nicht ein Schaaf/ (Armuths halben/) so bringe er dem HERRN für seine Schuld/ die er gethan hat / zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tauben/ die erste zum Sünd-Opffer / die ander zum Brand-Opffer. 7

Und bringe sie dem Priester / der soll die erste zum Sünd-Opffer machen/ und jhr den Kopff abkneipen hinter dem Genick/ und nicht abbrechen. 8 3. B. Mos. 1/15.

Und sprenge mit dem Blut deß Sünd-Opffers/ an die Seiten deß Altars / und lasse das übrige Blut außbluten/ an deß Altars Boden/ das ist das Sünd-Opffer. 9

Die ander aber soll er zum Brand-Opffer machen / nach seinem Recht / (im ersten Capitel beschrieben/) und soll also der Priester jhm seine Sünde versöhnen/ die er gethan hat/ so wirds jhm vergeben. 10 3. B. Mos. 1/14.

Vermag er aber nicht zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tauben/ (wie denn in diesem Capitel dreyerley Leute gedacht wird/ der Reichen/ der Armen/ und der gar Armen / und was ein jeder bey diesem Opffer thun solte/) so bringe er für seine Sünde ein Opffer / ein zehenden Theil Ephi Semmel-Mehl/ (2. B. Mos. 16. v. 16. wird es Gomor genennet / hat so viel in sich gehalten / als ohngefehr ein Mensch auff einen Tag essen möchte /) zum Sünd-Opffer. Er soll aber kein Oel drauff legen/ noch Weyrauch drauff thun / denn es ist ein Sünd-Opffer/ (dannenher es mit demselben anders muß gehalten werden/ als mit dem Speiß-Opffer/ Cap. 2. v. 1.)

Und solls zum Priester bringen/ der Priester aber soll eine Hand voll davon nehmen/ zum Gedächtniß/ (daß GOtt dessen/ der da opfferte/ in allen Gnaden wolte eingedenck seyn / und jhm seine Sünde umb deß HERRN Christi Ertödtung willen vergeben/) und anzünden auff dem Altar/ zum Feuer dem HERRN/ das ist ein Sünd-Opffer. 12

Und der Priester soll also seine Sünde / die er gethan hat / jhm versöhnen / so wirds jhm vergeben/ (nicht umb deß äusserlichen Wercks willen / sondern wenn die Erkäntniß der Sünden von gantzem Hertzen vorgieng / der Glaub an den verheissenen Messiam und der gute Vorsatz richtig/ und ohn alle Heucheley war. Denn wo es nicht richtig zugieng / waren Speiß-Opffer vergeblich / Rauch-Opffer und Brand-Opffer ein solcher Grewel/ daß GOtt auch nicht riechen wolte in solcher Heuchler Versamlung/ Esa. 1. v. 11. 13. Amos 5. v. 21. 22.) und soll deß Priesters seyn / wie ein Speiß-Opffer / (das übrige Theil deß Semmel-Mehls/ welches nicht angezündet wird auff dem Altar/ soll deß Priesters seyn / denn wie vom Speiß-Opffer dem Priester sein Theil gebührete / Cap. 2. v. 3. also auch hat man jhm von diesem Sünd-Opffer sein Theil geben müssen. Eine andere Beschaffenheit hatte es mit den Brand-Opffern.) 13

UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach: 14

Wenn sich eine Seele vergreifft / daß sie es versiehet / und sich versündiget an dem / das dem HERRN geweyhet ist/ (in dem er auß Unwissenheit dem HERRN vor enthält/ was jhme geheiliget ist/ als wenn er die Erstlinge oder Zehenden dem HERRN nicht gegeben / oder etwas an- 15 III. Und 2c. drey Sorten vorsätzlicher Sünden/ und die Opffer dafür.

ders/

ders/ das dem HERRN zum Gottes-Dienst geheiliget war / den Priestern nicht dargebracht hatte/) soll sie ihre Schuld-Opffer dem HERRN bringen / einen Widder ohne Wandel von der Heerd / der zween Sekel Silbers werth sey / (nach der Schatzung deß Priesters/) nach dem Sekel deß Heiligthums / (welcher ohngefehr einen halben Thaler gilt/) zum Schuld-Opffer.

16 Darzu was er gesündiget hat an dem Geweyheten/ (was er dem Gottes-Dienst entweder/ und auß Fahrlässigkeit nicht zur Hütten deß Stiffts gebracht hat / wie er thun sollen/) soll er wiedergeben / und das fünffte Theil darüber geben / und solls dem Priester geben / der soll ihn versöhnen mit dem Widder deß Schuld-Opffers / so wirds ihm vergeben.

17 Wenn eine Seele sündiget / (nicht zwar auff vorgedachte Weise / sondern auff eine andere Art/) und thut wider irgend ein Gebot deß HERRN / das sie nicht thun soll/ und hats nicht gewust/ (eigentlich und für gewiß ob sie möchte gesündiget haben oder nicht / hernach aber dessen inne und gewar wird/ c. 4. v. 14. 23. 28.) die hat sich verschuldet/ und ist einer Missethat schuldig.

18 Und soll bringen einen Widder von der Heerd ohne Wandel/ der eines Schuld-Opffers werth ist/ (der so viel gelte / wie v. 15. angedeutet / nemlich zween Sekel/) zum Priester / der soll ihm seine Unwissenheit versöhnen/ die er gethan hat / und wuste es nicht / so wirds ihm vergeben / (dann er sonsten / so lange er solche nunmehr erkandte Sünde verschwiegen/ allzeit einen nagenden Wurm in seinem Gewissen behalten/ und sich keiner Gnade zu GOtt hätte können versehen.)

19 Das ist das Schuld-Opffer/ das er dem HERRN verfallen ist.

4. B. Mos. 5/6.

1 UND der HERR redet mit Mose / und sprach:

2 Wenn eine Seele sündigen würde/ und sich an dem HERRN vergreiffen / (nemlich/ daß er einen falschen Eyd oder andere Sünde thut / wie bald folget / welche zwar wider einen Menschen geschehen / aber der sie thut / versündiget sich zugleich damit an dem HERRN / 4. B. Mos. 5. v. 6. Auch wird allhie von solchen Sünden gehandelt/ welche nicht offenbar/ daß umb derselben willen ein Mensch vor Gericht gefodert werde / sondern welche noch heimlich sind / nemlich) daß er seinem Neben-Menschen (seinem Nehesten) verläugnet/ was er ihm befohlen hat / oder das ihm zu trewer Hand gethan ist/ oder daß er mit Gewalt genommen / oder mit Unrecht zu sich bracht.

2. B. Mos. 22/7. 14.

3 Oder das verlohren ist/ funden hat / (gibts aber nicht von sich selber wieder / ob er schon deßwegen nicht ersuchet wird/) und läugnet solches mit einem falschen Eyd / (welches noch viel ärger ist/) wie es der eines ist/ darinn ein Mensch wider seinen Nehesten Sünde thut.

4 Wenns nun geschicht/ daß er also sündiget / und sich verschuldet/ so soll er wiedergeben (dem/ welchem ers durch Betrug oder auff andere Weise entwendet/) was er mit Gewalt genommen/ oder mit Unrecht zu sich bracht/ (wann es auch schon unterm Schein deß Rechten geschehen/) oder was ihm befohlen ist / (zu trewen Händen/ da er zugesagt/ solches nicht zu verwarlosen/) oder was er funden hat.

5 Oder worüber er den falschen Eyd gethan hat/ das soll er alles gantz wiedergeben/ darzu das fünffte Theil darüber geben / (wenn es geschätzet worden/ wie viel das jenige/ wann es nicht mehr vorhanden/ werth gewesen / darumb er aber seinen Nehesten gleichwol betrogen / und soll darnach zugleich über den gantzen Werth den fünfften Theil noch darzu geben/) dem deß gewest ist / (wann er noch fürhanden/ oder wo nicht / seinen Erben/) des Tages / wenn er sein Schuld-Opffer gibt. (denn es solte die Bezahlung / Wiederstattung und Vergleichung mit dem Nechsten nicht auffgeschoben/ viel weniger geopffert werden/ wenn er nicht zuvor mit demselben sich verglichen hätte / inmassen es auch Christus also will gehalten haben/ Matth. 5. v. 23. 24.)

6 Aber für seine Schuld (den Meineyd zu versöhnen) soll er dem HErrn zu dem Priester einen Widder von der Heerd ohne Wandel bringen der eines Schuld-Opffers werth ist/ (v. 15.)

7 So soll ihn der Priester versöhnen für dem HERRN/ so wirds ihm vergeben / alles was er gethan hat/ daran er sich verschuldet hat/ (womit er gemißhandelt in diesen gedachten Fällen.)

Nutz.

1. 11. Das es Sünde sey/ wenn man von dem Nächsten etwas Böses weiß/ und solches/ zu desselben Besserung/ nicht ansaget/ oder ihn auß gutem Hertzen erinnert/ v. 1–5. III. L. Daß man das jenige/ was man mit Unrecht andern entwendet/ seinem rechtmässigen Besitzer wider zustellen/ oder erstatten solle/ so man durch wahre Busse/ Vergebung von GOtt erlangen will/ v. 6/24.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. Wiederholet die unterschiedliche Opffer. I. Das Brand-Opffer sammt Meldung deß steten Fewers. II. Das Speiß-Opffer. III. Sünd-Opffer/ für die Sünde ohn Vorsatz.

1. Brand Opffer.

8 UND der HERR redet mit Mose / und sprach: (Es ist gar gebräuchlich in den Büchern Mosis/ wann sonderlich etwas neues soll für gebracht werden/ daß angedeutet wird / GOtt fange auffs newe an zu reden/ da er doch noch nicht auffgehöret.)

9 Gebeut Aaron und seinen Söhnen / und sprich: Diß ist das Gesetze deß Brand-Opffers / (was ferner bey den Brand-Opffern / von welchen biß hieher ist geredt / soll in Acht genommen werden.) Das Brand-Opffer (es sey das tägliche Brand-Opffer. 2. B. Mos. 29. v. 38. oder freywilliges Opffer/ 3. B. Mos. 1. oder sonst vom Gesetz geboten/ davon hin und wieder in diesen Büchern gehandelt wird/) soll brennen auff dem Altar / die gantze Nacht biß an den Morgen / (damit das gantze Opffer allerdings zu Aschen verbrandt werde/) es soll aber allein deß Altars Fewer (nicht frembdes Fewer/ so man anderswo herbrächte / sondern das Fewer / welches bey dem ersten Opffer vom Himmel gefallen / und hernacher durch den Dienst der Priester ist erhalten worden/ Cap. 9. v. 23.) drauff brennen.

10 Und der Priester soll seinen leinen Rock anziehen/ (wenn er sein Ampt bey dem Brand-Opffer verrichten will/) und die leinen Niederwad an seinen Leib / und soll die Aschen (welche so wol vom Brand-Opffer / das am Morgen deß vorigen Tages/ als von dem/ das deß Abends war geopffert worden/ sich gesamlet hatte/) auffheben / die das Fewer deß Brand-Opffers auff dem Altar gemacht hat / und soll sie neben den Altar schütten/ (in eherne Häfen oder Aschen-Töpffe/ damit der Platz oder Boden desselben Altars nicht mit so viel Aschen möchte gefüllet oder überhäuffet werden.)

11 Und soll seine Kleider (die Priesters-Kleider/ welche er angehabt/ da er das Opffer verrichtet/) darnach außziehen / und andere (seine gemeine) Kleider anziehen/ und die Aschen hinauß tragen / ausser dem Lager / an eine reine Stätte. 3. B. Mos. 4/12.

12 Das Fewer (so vom Himmel gefallen) auff dem Altar soll brennen / und nimmer verlöschen / der Priester soll alle Morgen Holtz drauff anzünden / und oben drauff das Brand-Opffer zurichten / und das Fett der Danck-Opffer drauff anzünden/ (so offt der gleichen Opffer gebracht werden / so sollen sie mit demselben/ und keinem andern Fewr verbrandt werden.)

13 Ewig soll das Fewer auff dem Altar brennen/ und nimmer verlöschen / (denn wenn schon niemand für sich geopffert hatte / so muste doch das tägliche Brand-Opffer von dem gemeinen Kosten erhalten werden / dorffte also die Priester nicht sorgen/ daß solch Fewer möchte abgehen / sonderlich wenn sie dem Befehl GOttes wolten nachkommen/ und demselben eine Gnüge thun.)

II. Speiß-Opffer.

14 UND das ist das Gesetz deß Speiß-Opffers/ (welches von rohen und gebackenem Semmel-Mehl zugerichtet wurde/ Cap. 2. v. 1. 4.) das Aarons Söhne opffern sollen für dem HERRN auff dem Altar.

15 Es soll einer heben seine Hand voll Semmel-Mehls vom Speiß-Opffer / und deß Oels / und den gantzen Weyrauch / der auff dem Speiß-Opffer lieget/ und solls anzünden auff dem Altar/ zum süssen Geruch/ ein Gedächtniß dem HERRN / (GOtt trug an solchen Opffern ein Gefallen/ wolte auch dessen in Gnaden eingedenck seyn/ gegen denen/ der es für sich opffern lassen.)

16 Das übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren / (für der Hütten deß Stiffts/ Cap. 8. v. 31. und wie

vermuthlich / in absonderlichen Küchen und Kammern / welche gehörten zum Heiligthum / 1. Sam. 2. v. 3. Ezech. 42. v. 13. c. 46. v. 19. 24. nicht in der Hütten deß Stiffts. Und wenn also die Priester ihre Nahrung davon hatten / gereichte es zu sonderlichen Ehren deß / der die Opffer brachte / derselbe ward auch hierdurch versichert / daß er einen gnädigen GOtt hätte /) **und solleus ungesäwert essen / an heiliger Stätte / im Vorhof der Hütten deß Stiffts.** 29

3. B. Mos. 2/13. 17 **Sie sollen nichts mit Saurteig backen** / (weil ohne Saurteig ein Theil solcher Opffer zum süssen Geruch dem HERRN war verbrandt worden / so wolte sichs nicht leiden / daß 30 das Übrige solte mit Saurteig vermischet werden / gesäwert Brot daraus zu machen /) **denn es ist ihr Theil / das ich ihnen gegeben habe von meinem Opffer / es soll ihnen das Allerheiligste seyn / gleichwie das Sünd-Opffer und Schuld-Opffer.**

4. B. Mos. 18/9. 12. 18 **Was Männlich ist** (werden also hievon die Weibsbilder außgeschlossen) **unter den Kindern Aarons / sollens essen / das sey ein ewiges Recht ewren Nachkommen /** (so lange ewer Regiment und das Levitische Priesterthum währet /) **an den Opffern deß HERRN / es soll sie niemand anrühren / er sey denn geweyhet.**

3. B. Mos. 23/17. 19 **Und der HERR redet mit Mose / und sprach:**

20 **Das soll das Opffer seyn Aarons und seiner Söhne / das sie dem HErrn opffern sollen** / (auff ihren Kosten /) **am Tage seiner Salbung /** (wenn er zum Hohen-Priester gesalbet wird:) **Das zehende Theil Ephi von Semel-Mehl deß täglichen Speiß-Opffers / eine Helffte deß Morgens / die andere Helffte deß Abends /** (am selben Tage / weñ er selbst / oder auch seiner Söhne einer würde gesalbet werden / an seine Statt das Hohe-Priesterliche Ampt zu verwalten.)

21 **In der Pfannen mit Oel solt du es machen / und geröster darbringen / und in Stücken gebacken / solt du solches opffern /** (solches Opffer soll nicht roh / sondern in der Pfannen gebacken / und in Stück zertheilet / geopffert werden /) **zum süssen Geruch dem HERRN.**

22 **Und** (nicht allein Aaron / bey seiner Salbung / sondern auch) **der Priester / der unter seinen Söhnen an seine Statt gesalbet wird /** (der im Hohen-Priester-Ampt ihme nachfolgen wird /) **soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem HERRN /** (so offt der Hohe-Priester gesalbet wird /) **es soll gantz verbrandt werden.**

23 **Denn alles Speiß-Opffer eines Priesters soll gantz verbrandt / und nicht gessen werden** / (also aber verhielt sichs nicht mit dem Speiß-Opffer anderer gemeiner Leute / denn davon muste den Priestern ihr Theil werden / c. 2. v. 3. 10.)

III. Sünd-Opf. 3. B. Mos. 4/1. 24 **Und der HERR redet mit Mose / und sprach:**

25 **Sage Aaron und seinen Söhnen / und sprich: Diß ist das Gesetz deß Sünd-Opffers. An der Stätt / da du das Brand-Opffer schlachtest / solt du auch das Sünd-Opffer schlachten für dem HERRN / das ist das Allerheiligste.**

Dof. 4/6. 26 **Der Priester / der das Sünd-Opffer thut /** (nemlich für einen Fürsten / oder auch eine gemeine Stands-Person / cap. 4. v. 22. 24. 27. 30.) **solls essen an heiliger Stätte / im Vorhof der Hütten deß Stiffts /** (der Priester soll essen was vom gedachten Sünd-Opffer überblieben war / denn von allen Sünd-Opffern ists nicht zu verstehen / sintemal etliche wurden gar vom Fewer verzehrt / und durffte man nichts davon essen / wie v. 30. folgen wird.)

27 **Niemand soll seines Fleisches anrühren / er sey denn geweyhet /** (er soll sehen / daß er sauber / rein und heilig sey / damit er durch sein Anrühren das heilige Fleisch nicht verunreinige / Hag. 2. v. 14. und einer Sünden schuldig werde /) **und wer von seinem** (deß Sünd-Opffers) **Blut ein Kleid besprenget / der soll das besprengte Stück waschen an heiliger Stätte /** (in der Stiffts-Hütten; Denn das mit Bluts-Tropffen besprützte Kleid durffte nicht auß der Hütten an einen gemeinen Ort getragen werden.)

28 **Und das Töpffen / darinn es gekocht ist / soll man zubrechen /** (und nicht gebrauchen zu andern gemeinen / unheiligen Sachen. Solches Kochen wird dem Aaron und seinen Söhnen geboren / c. 8. v. 31. und muste geschehen für der Thür der Hütten deß Stiffts / da es auch gessen ward. Ez. 46. v. 24. wirds gleichfalls den Dienern deß Hauses deß HERRN zugeschrieben / ist also nicht zu glauben / daß solches Kochen gemeine Leute solten verrichtet haben.) **Ists aber ein ehern Topff / so soll man ihn schewren / und mit Wasser spülen** / (damit nichts Heiliges dran klebe / das hernach möchte verunreiniget werden.)

3. B. Mos. 2/3. 10. **Was Männlich ist unter den Priestern** / (unter seinem Haußgesind /) **sollen davon essen / denn es ist das Allerheiligste** / (darumb gebühret nicht einem jeden davon zu essen / es waren geistliche Personen allein und einig dazu gewidmet.)

Aber alle das Sünd-Opffer / deß Blut in die Hütten deß Stiffts bracht wird / zu versöhnen im Heiligen / (da der güldene Tisch und Räuch-Altar innen war / unterschieden vom Allerheiligsten /) **soll man nicht essen / sondern mit Fewr verbreñen.** (Dieses ist zu verstehen von dem Sünd-Opffer deß Hohen-Priesters / c. 4. v. 3. darnach der gantzen Gemeine / im selben cap. vom 27. v. an biß zum 32. wie denn auch zum dritten / wenn die Einweyhung Aarons und seiner Söhne vorgieng / 2. B. Mos. 29. v. 14. und letzlich / wenn der Hohe-Priester in das Allerheiligste deß Jahrs einmal solte gehen / 3. B. Mos. 15. v. 27. Ein solch Sünd-Opffer ward gantz und gar verbrandt / zum Theil auff dem Altar / zum Theil ausser dem Läger / und ward nichts von demselben gessen.* H. Luth. Hie siehest du / daß Moses klärlich zweyerley Brauch deß Sünd-Opffers setzet. Eins / da man das Blut nicht in das Heilige bringet zu versöhnen / solches mochten sie essen. Das ander / da man das Blut in das Heilige bringet zu versöhnen / solches muste man nicht essen / sondern ausser dem Lager alles verbrennen. Davon in der Ep. an die Heb. 13. v. 11. und diesem 3. B. Mos. 4. v. 5.*)

Nutz.

I. GLeichwie das Fewer / so vom Himmel gefallen / auff dem Altar immer erhalten werden müssen / also sollen wir die Gaben deß Heiligen Geistes / in uns / durchs Wort und Gebet / biß ans Ende erhalten / v. 9–12 / 13. II. V. Daß wir bey unserer Danckbarkeit auch der Diener deß Worts / mit williger Darreichung / nicht vergessen sollen / v. 15 / 10. III. C. Daß die Sünd-Opffer / von deren Blut ins Heiligthum gebracht / und damit versöhnet ward / ausser dem Lager verbrandt worden / bedeutet Christi Opffer am Creutz / ausser der Stadt Jerusalem / v. 30.

Das siebende Capitel.

HAcviet Theil I. Erzehlet das Schuld-Opffer vor die Sünde mit Vorsatz. II. Das Danck-Opffer / entweder zu Lobe GOttes / oder zu den Gelübden. III. Nothwendiger Bericht zum Danck-Opffer gehörig. IV. Beschluß aller Gesetz von den Opffern.

I. Schuld-Opffer. 1 **UNd diß ist das Gesetz deß Schuld-Opffers / und das ist das Allerheiligste.** (Das Schuld-Opffer wird vom Sünd-Opffer also unterschieden / daß die Schuld-Opffer für grössere Sünde: Die Sünd-Opffer für geringere musten dargebracht werden / welcher Unterscheid doch nicht so gar genaw an allen Oertern der heiligen Schrifft zu befinden.)

2 **An der Stätt / da man das Brand-Opffer schlachtet /** (nemlich an der Seiten deß Brand-Opffers-Altars gegen Mitternacht /) **soll man auch das Schuld-Opffer schlachten / und seines Bluts auff den Altar umbher sprengen.**

3 **Und alle sein Fett soll man opffern / den Schwantz und das Fett am Eingeweide.**

4 **Die zwo Nieren / mit dem Fett das dran ist an den Lenden / und das Netz über der Leber / an den Nieren abgerissen.**

5 **Und der Priester solls auff dem Altar anzünden / zum Fewer dem HERRN / das ist ein Schuld-Opffer.**

6 **Was Männlich ist unter den Priestern / sollen das essen an heiliger Stätte / denn es ist das Allerheiligste /** (Alle die Priesterliches Geschlechtes und Mannsbilde sind / klein und groß sollen davon essen / welches aber also zu verstehen / daß ein jeder Priester sammt den Seinen von dem Opffer / das ihme zu verrichten nach der Ordnung gebühret / davon essen sollen.)

7 **Wie das Sünd-Opffer / also soll auch das Schuld-Opffer seyn / aller beyder soll einerley Gesetz seyn / und soll deß Priesters seyn / der dadurch versöhnet.** (Diese beyde Arten der Opffer sollen mit gleichen Ceremonien verrichtet werden / und soll auch der Priester / welcher dazumal mit Verrichtung deß Opffers bemühet gewesen / eben das für sein Theil von dem einen nehmen / was ihm zu seiner Gebühr von dem andern zustehet.)

8 Welcher Priester jemands Brand-Opffer opffert/ deß soll desselben Brand-Opffers Fell seyn/ das er geopffert hat. (Weil cap. 1. v. 6. nicht gedacht wird/ was man mit der Haut oder Fell deß zum Brand-Opffer geschlachteten Viehes thun solte/ geschicht solches allhier/ und wird verordnet/ daß es deß Priesters für seine Mühewaltung seyn solle.)

9 Und alles Speiß-Opffer (nemlich so überbleibet von dem andern/ das geopffert und verbrandt worden ist/ davon im 2. Cap. gehandelt/) das im Ofen/ oder auff dem Rost/ oder in der Pfannen gebacken ist/ soll deß Priesters seyn/ der es opffert.

10 Und alles Speiß-Opffer/ das mit Oele gemenget/ oder treuge ist/ (ohne Oel und Weyrauch/ davon zu lesen Cap. 5. v. 11. vom Sünd-Opffer/ und vom Rüge-Opffer/ 4. B. Mos. 5. v. 15.) soll aller Aarons Kinder seyn/ (wann es nicht eines Priesters Speiß-Opffer war/ denn in solchem Fall muste es gantz verbrandt und nicht gessen werden/ c. 6. v. 23.) eines wie deß andern/ (wer unter Aarons Söhnen opffern wird/ dem soll das übrige vom Speiß-Opffer zuständig seyn/ er sey gleich wer er wolle/ keinen außgenommen.)

11 Danck-Opffer. Und diß ist das Gesetz deß Danck-Opffers/ das man dem HERRN opffert/ (davon im 3. Cap. gehandelt/ was nun mehr dabey in Acht zu nehmen/ folget allhie ferner.)

12 Wollen sie ein Lob-Opffer thun/ (mit welchem der/ so es opfferte/ offentlich bezeugete/ daß er Gott Lob und Danck sage/ für die sonderbare Wolthaten/ die er ihme bezeuget hatte/) so sollen sie ungesäwerte Kuchen opffern/ mit Oel gemenget/ und ungesäwerte Fladen mit Oel bestrichen/ und geröstete Semmel-Kuchen mit Oel gemenget. (*) H. Lud. Diese zwey/ Lob-Opffer und Danck-Opffer/ sind in ein Opffer gerechnet. Danck-Opffer heist/ wenn sie Schaaff/ Ochsen/ ꝛc. geschlachtet haben: Lob-Opffer/ wenn sie Fladen und Kuchen/ wie ein Speiß-Opffer/ dazu gethan haben/ und nennet also eins das ander/ daß es heist Fleisch deß Lob-Opffers/ das ist/ neben dem Lob-Opffer/ Item Lob-Opffer deß Danck-Opffers.*)

13 Sie sollen aber solches Opffer thun auff einem Kuchen (auff Kuchen) vom gesäwerten Brot/ zum Lob-Opffer seines Danck-Opffers. (Solcher Kuche gereichte zum Theil dem Priester/ zum Theil dem/ der das Opffer brachte/ zum Nutzen und zur Speise. Es ward aber nichts davon zum Opffer gebraucht/ oder auff dem Altar verbrennet/ denn es wäre ein Grewel gewesen für GOtt/ wenn man etwas Gesäwertes geopffert hätte/ wie aus dem vorhergehendem Capitel zu sehen/ sondern war auch diesem dem HERRN abgesondert zum Opffer/ was nicht wider desselben Ordnung war.)

14 Und soll einen von den allen dem HERRN zur Hebe opffern/ und soll deß Priesters seyn/ (das Brot/ welches also für dem HERRN ist in die Höhe gehoben worden/) der das Blut deß Danck-Opffers sprenget.

15 Und das Fleisch deß Lob-Opffers in seinem Danck-Opffer/ soll desselben Tages gessen werden/ (nemlich von den Priestern/ und von denen die das Opffer gebracht hatten/ cap. 22. v. 30.) da es geopffert ist/ und nichts übergelassen werden/ biß an den Morgen/ (sondern da man es nicht alles auffessen kunte/ muste mans mit Fewer verbrennen.)

(Hierauff folget die andere Art der Danck-Opffer/ wenn man neben der Dancksagung GOtt dem HERRN noch ein besonder Gelübde thäte/ und sich verband GOtt ein Opffer zu thun/ wenn er diese oder jene Wolthat von ihme empfienge/ und seiner Bitte gewähret würde.)

16 Und es sey ein Gelübde/ oder freywillig Opffer/ (wenn man GOtt dancket ins gemein für seine Guthaten/ und sich mit keinem Gelübd verbindet/) so soll es desselben Tages/ da es geopffert ist/ gessen werden. So aber etwas überbleibt auff den andern Tag/ soll mans doch essen.

17 Aber was vom geopfferten Fleisch überbleibt am dritten Tage/ soll mit Fewer verbrennet werden. (GOtt der HERR wolte hierdurch der Priester Vertrawen stärcken/ daß er ihnen ins künfftige allezeit Speise und Unterhalt auß Gnaden bescheren wolle.)

18 Und wo jemand am dritten Tage wird essen von dem geopfferten Fleisch seines Danck-Opffers/ so wird der nicht angenehm seyn/ der es geopffert hat/ es wird ihm auch nicht zugerechnet werden/ sondern es wird ein Grewel seyn/ (es wird nicht ein rechtmässiges Danck-Opffer seyn/ wie es GOtt geboten/ sondern wird eben seyn/ als wenn es nicht geopffert hätte/ ja GOtt wird das Opffer sammt dem/ der es opffert/ verwerffen/ und einen Eckel dafür haben/) und welche Seele davon essen wird/ die ist einer Missethat schuldig/ (GOtt wird ihn straffen.)

19 Und das Fleisch (welches von dem Danck-Opffer überblieben ist) das etwas unreines anrühret/ (dadurch es verunreiniget wird/) soll nicht gessen/ sondern mit Fewer verbrennet werden. Wer reines Leibes ist/ (unter den Priestern/ und unter denen/ die das Danck-Opffer dargebracht haben/) soll deß Fleisches essen/ (das vom Opffer überblieben ist/ wenn er nichts unreines angerühret hat.)

20 Und welche Seele essen wird von dem Fleisch deß Danck-Opffers/ das dem HERRN zugehöret/ derselben Unreinigkeit sey auff ihr/ und sie wird außgerottet werden von ihrem Volck/ (nicht allein zeitlich/ sondern auch ewig/ von der Gemein der Heiligen/ hier im Gnaden-Reich/ und da/ in Ewigkeit/ wo nicht solche Ubertreter es würden in der Zeit der Gnaden erkennen und Busse thun.)

21 3. B. Mos. 5. v. 2. und 7. cap. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret/ (und daher verunreiniget wird/) es sey ein unrein Mensch/ Vieh/ oder was sonst grewlich ist/ und vom Fleisch deß Danck-Opffers isset/ das dem HERRN zugehöret/ die wird außgerottet werden von ihrem Volck.

22 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

23 7. B. Mos. 3. v. 17. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Ihr solt kein Fett (Unschlet) essen von Ochsen/ Lämmern/ und Ziegen.

24 Aber das Fett vom Aas (eines Thiers so nicht geschlachtet oder getödtet/ sondern an einer Kranckheit gestorben ist/) und was vom Wild zurissen ist/ macht euch zu allerley nutz/ (zum Liechtern/ Schmieren und andern Sachen/) aber essen solt ihrs nicht.

25 Denn wer das Fett isset vom Vieh/ das dem HERRN zum Opffer gegeben ist/ dieselbe Seele soll außgerottet werden von ihrem Volck.

26 3. B. Mos. 17. v. 10. c. 7. v. 26. c. 17. v. 12. Ihr solt auch kein Blut essen/ weder vom Vieh/ noch von Vogeln/ wo ihr wohnet/ (sondern dasselbe wie Wasser auff die Erde giessen.)

27 Welche Seele wurde irgend ein Blut essen/ die soll außgerottet werden von ihrem Volck.

28 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

29 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich: Wer dem HERRN sein Danck-Opffer thun will/ der soll auch mitbringen (zum Priester neben dem Opffer) was zum Danck-Opffer dem HERRN gehöret.

30 Er solls aber mit seiner Hand/ (in einem sonderlichen Gefäß/) herzu bringen/ zum Opffer deß HERRN/ nemlich/ das Fett an der Brust soll er bringen/ sammt der Brust/ daß sie eine Webe werde für dem HERRN/ (daß es der Priester webe mit seinen Händen hin und her/ gegen die vier Ort der Welt.)

31 Und der Priester soll das Fett anzünden auff dem Altar/ und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn.

32 Und die rechte Schultern sollen sie dem Priester geben zur Hebe/ (daß es zuvor für dem HERRN in die Höhe gehoben/ und darnach den Priestern zu ihrem Nutzen übergeben werde/) von ihren Danck-Opffern.

33 Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Danck-Opffer opffert/ und das Fett/ deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theil/ (für seinen Lohn/ weil er mit Verrichtung deß Opffers ist bemühet gewesen.)

34 3. B. Mos. 7. v. 30. Denn die Webe-Brust/ (welche für dem HERRN zuvor ist gewebet worden/ gegen die vier Ort der Welt/) und die Hebe-Schulter/ (die zuvor für dem HERRN ist in die Höhe gehoben worden/) habe ich genommen (so offt nemlich jemand unter ihnen solche Opffer thun wird/) von den Kindern Israel/ von ihren Danck-Opffern/ und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben/ (zu ihrem Lohn/ und daß sie ihre Nahrung davon haben/) zum ewigen Recht/ (so

ständig das Levitische Priesterthum währen wird / denn Ewig bedeutet hier nicht eine blosse / unendliche Ewigkeit / sondern eine langwierige Zeit / die aber doch dermaleins ihre Endschafft erreichet / 2. B. Mos. 21. v. 6.)

35 Diß ist die Salbung Aarons und seiner Söhne / (diß ists / das den gesalbten Priestern gebühret /) von den Opffern deß HERRN / deß Tages / da sie überantwortet wurden / Priester zu seyn dem HERRN.

36 Da der HERR gebot am Tage / da er sie salbet / (verordnete / daß sie solten gesalbet werden /) daß ihm gegeben werden solt von den Kindern Israel / zum ewigen Recht / allen ihren Nachkommen.

IV. Ordnung aller Reyn vom Opffer 3. B. Mos. 2. v. 1. c. 7. v. 11. 37 Und diß ist das Gesetz deß Brand-Opffers / deß Speiß-Opffers / deß Sünd-Opffers / deß Schuld-Opffers / der Full-Opffer / und der Danck-Opffer.

38 Das der HERR Mose gebot auff dem Berge Sinai / (von der Hütten deß Stiffts / c. 1. v. 1. nahe am Berge Sinai. Welches Gesetz eben so fest und unverbrüchlich solte gehalten werden / von dem Volck Israel / als das jenige / welches kurtz vor diesem / oben auff dem Berge Sinai war gegeben worden / 2. B. Mos. 10. v. 1.) deß Tages / da er ihm gebot an die Kinder Israel / zu opffern ihre Opffer dem HERRN / in der Wüsten Sinai. (Es deuten aber diese Opffer alle samme / einmal und vornemlich auff das einige Versöhn-Opffer Christi / so er am Stamm deß Creutzes vollbracht hat / dann auch die geistlichen Opffer der waaren Glaubigen / welche GOtt angenehm seyn durch Christum / 1. Pet. 2. v. 5. Als da sind die Predigt und Bekäntnüß deß Evangelii / Rom. 15. v. 16. Die Bekehrung der Heyden / Phil. 2. v. 17. Das Gebet / Ps. 141. v. 2. Offenb. 5. v. 8. Ein geängster Geist / Ps. 51. v. 19. Danck-sagung / Ps. 50. v. 14. und 23. Heb. 13. v. 15. Gutthätigkeit / Phil. 4. v. 18. Heb. 13. v. 16. Tödtung deß alten Menschen / Rom. 12. v. 1. Dargebung deß Lebens / umb deß Worts Christi willen / Phil. 2. v. 17.)

Nutz.

1. Daß unterschiedlich der Sünd Opffer und Schuld Opffer gedacht wird / ist ein Anzeig / daß immer eine Sünde vor GOtt grösser / denn die andere sey / v. 1–7. II. Siehe Cap. 2. 3. 6. III. V. Daß man die Diener der Kirchen ehrlich versorgen soll / wie die Priester im Alten Testament von den Opffern erhalten wurden / v. 29–34. IV. V. Daß in allen Dingen gute Ordnung gehalten / und eins von dem andern bedächtig unterschieden werden soll / v. 37.

Das achte Capitel.

Kurtzer Inhalt. I. GOttes Befehl an Mosen / von der Aussonderung und Darstellung der Priester. II. Wie sie zu bekleiden. III. Von den Opffern / so hierzu gehörig. IV. Von der Salbung. V. Von ihrem Essen und Auffwarten.

I. Aussonderung der Priester. 1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach: (Damit man es nicht möchte auffdeuten / als wolte Mose mit den Seinigen sich über die Gemeine deß HERRN erheben / oder ihm vorgerücket werden könnte / es geschehe auß Liebe / die Mose zu seinem Bruder Aaron und dessen Söhnen trüge / wird alsbald vorangesetzt der Göttliche Befehl / daß es ihm geboten worden.)

2. B. Mos. 28. v. 1. c. 29. v. 1. und folg. 2 Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm / sammt ihren Kleidern / (die zum Priesterlichen Ampt gemachet sind /) und das Salb-Oele / und einen Farren zum Sünd-Opffer / zween Widder / (den einen zum Brand-Opffer / den andern zum Füll-Opffer / 2. B. Mos. 29. v. 18. 22.) und einen Korb mit ungesäwertem Brot / (oder Kuchen / die man zum Theil opffern / zum Theil essen solte.)

3 Und versamle die gantze Gemeine für der Thür der Hütten deß Stiffts / (zu solchem herrlichem Opffer / gleichsam zum Zeugniß / was sie hinführter auß GOttes Befehl für Priester haben solten / was ihr Ampt seyn würde / nemlich zu halten über dem Gesetz der Zehen Geboten / über die Gesetze der Ceremonien / oder Kirchen-Gebräuche / und über weltliche Gerichts-Gesetze / und was auch der gantzen Gemeine Gegenpflicht seyn würde gegen ihre Priester.)

4 Mose thät wie ihm der HERR gebot / und versamlet die gantze Gemeine für der Thür der Hütten deß Stiffts.

5 Und sprach zu ihnen: Das ists / das der HERR geboten hat zu thun / (das ich nemlich jetzt verrichten will. Will also Moses hiermit seinen Gehorsam andeuten / auch in dem / da ihm der Bruder Aaron / und dessen Söhne vorgezogen wurden.)

II. Aarons und seiner Söhne Kleider und Weyhe.

6 Und nahm Aaron und seine Söhne / und wusch sie (befahl / daß sie sich nicht öffentlich / sondern in einem absonderlichem Gemach deß Heiligthums wuschen an ihrem gantzen Leibe /) mit Wasser.

7 Und legt ihm den Leinen-Rock an / und gürtet ihn mit dem Gürtel / und zog ihm den Seiden-Rock an / und thät ihm den Leib-Rock an / und gürtet ihn über den Leib-Rock her.

8 Und thät ihm das Schildlein an / und in das Schildlein Liecht und Recht. 2. B. Mos. 28. v. 30.

9 Und setzet ihm den Huth auff sein Haupt / und setzet an den Huth / oben an seiner Stirn das gülden Blat der heiligen Kron / (darauff geschrieben war die Heiligkeit deß HERRN) wie der HERR Mose geboten hatte. 2. B. Mos. 28. v. 36.

10 Und Mose nahm das Salb-Oele / und salbet die Wohnung / und alles was drinnen war / (die Lade / den Tisch / den Leuchter / und alles andere in der Hütten deß Stiffts / 2. B. Mos. 30. v. 26. 27. 28. solcher Gestalt / daß er mit einem Finger in das Oele getauchet / und solche Stücke bestrichen / nicht aber dieselbe sammt der gantzen Wohnung über und über gesalbet /) und weyhet es / (durch die Salbung und Heiligung / so mit dem heiligen Oele geschach.)

11 Und sprenget damit siebenmal auff den Altar / und salbet den Altar / mit alle seinen Geräthe / das Handfaß mit seinem Fuß / daß es geweyhet würde. (Deß Handfasses wird insonderheit gedacht / damit man nicht zu zweiffeln hätte / weil dasselbe gesalbet / daß auch bey andern vornehmen Stücken deßgleichen geschehen.)

12 Und goß deß Salb-Oels auff Aarons Haupt / und salbet ihn / daß er geweyhet würde / (Er goß das heilige Oel häufflig auff Aarons Haupt / also daß es herabgeflossen in seinen gantzen Bart und in sein Kleid / Ps. 133. v. 2. Ist also ein Unterscheid zwischen der Salbung deß Aarons / und der Stiffts-Hütten / denn wenn die Wohnung und andere Stück gesalbet werden / geschicht es sparsam / nur mit Eintauchung deß Fingers.)

13 Und bracht herzu Aarons Söhne / und zog ihnen seinen Röcke an / und gürtet sie mit dem Gürtel / und band ihnen Hauben auff / wie ihm der HERR geboten hatte.

III. Opffer für die Priester. 3. B. Mos. 9. v. 1. c. 2. B. Mos. 29. v. 1. 14 Und ließ herzu führen einen Farren zum Sünd-Opffer / und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auff sein Haupt.

15 Da schlachtet man es. Und Mose nahm deß Bluts / und thäts auff die Hörner deß Altars umbher / (auff die vier Ecken desselben /) mit seinem Finger / und entsündiget den Altar / (er reiniget ihn / daß er zu den Opffern tauglich wäre / und recht könte gebraucht werden /) und goß das Blut an deß Altars Boden / und weyhet ihn / daß er ihn versöhnet.

16 Und nahm alles Fett am Eingeweide / das Netz über der Leber / und die zwo Nieren mit dem Fett daran / und zündets an auff dem Altar.

3. B. Mos. 4. v. 11. 17 Aber den Farren mit seinem Fell / Fleisch und Mist / verbrandt er mit Fewer auffer dem Lager / wie ihm der HERR geboten hatte. (Dieses wird darumb so offt wiederholet / damit solche Gebote deßto lieber möchten angenommen / und deßto fleissiger betrachtet werden / auch niemand einigen Argwohn schöpffete / als wolte Moses etwas für sich und nach seinem Willen gehalten haben.)

3. B. Mos. 8. v. 14. 18 Und brachte herzu einen Widder zum Brand-Opffer / und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auff sein Haupt.

19 Da schlachtet man ihn. Und Mose sprenget deß Bluts auff den Altar umbher.

20 Zerhieb den Widder in Stücke / und zündet an das Haupt / die Stücke / und den Strumpff.

21 Und wusch die Eingeweide und Schenckel mit Wasser / und zündet also den gantzen Widder (das Haupt / den Strumpff / die Füsse und das Eingeweide deß Widders) an / auff dem Altar / das war ein Brand-Opffer zum süssen Geruch / ein Fewer dem HERRN / wie ihm der HERR geboten hatte. 3. B. Mos. 1. v. 9. 13.

22 Er bracht auch herzu den andern Widder deß

Füll-Opffers/ (damit jhnen die Hände gefüllet/ und sie also zum Priester-Ampt eingeweyhet würden:) und Aaron mit seinen Söhnen/ legten jhre Hände auff sein Häupt.

23 Da schlachtet man jhn. Und Mose nahm seines Bluts / und thäts Aaron auff den Knörbel seines rechten Ohrs / und auff den Daumen seiner rechten Hand / und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses.

24 Und bracht herzu Aarons Söhne / (auff daß er/ was noch an jhrer Einweyhung übrig war / auch zum Ende brächte/) und thät deß Bluts auff den Knörbel jhres rechten Ohrs / (wie er mit jhrem Vater Aaron gethan hatte/) und auff den Daumen jhrer rechten Hand/ und auff den grossen Zehe jhres rechten Fusses/ und sprenget das Blut auff den Altar umbher.

25 Und nahm das Fett/ und den Schwantz/ und alles Fett am Eingeweide / und das Netz über der Leber/ die zwo Nieren mit dem Fett daran / und die rechte Schulter.

26 Darzu nahm er von dem Korb deß ungesäwerten Brots für dem HERRN/ einen ungesäwerten Kuchen / und einen Kuchen geöltes (mit Oel bestrichenen) Brots/ und einen Fladen / und legets auff das Fette/ und auff die rechte Schulter.

27 Und gab das allesammt auff die Hände Aarons und seiner Söhne / und webets zur Webe für dem HERRN / (gegen die vier Oerter der Welt.)

28 Und nahms alles wieder von jhren Händen / und zündets an auff dem Altar / oben auff dem Brand-Opffer / denn es ist ein Fülle-Opffer zum süssen Geruch / ein Fewr dem HERRN / (damit GOTT der HERR diß Opffer jhm gefallen liesse/ und die Priester heiligte/ daß sie jhrem Ampt recht fürstehen kunten.)

2. B. Mos. 29/26. 29 Und Mose nahm die Brust/ und webet eine Webe für dem HERRN/ und den Widder deß Fülle-Opffers / (mit welchem Opffer die Priester geweyhet und geheiliget wurden/) die ward Mose zu seinem Theil/ (weil er dazumal das Ampt eines Priesters verwaltete / empfieng er auch dessen Gebühr/) wie jhm der HERR geboten hatte.

IV. Die Salbung des Priester. 30 Und Mose nahm deß Salb-Oeles/ und deß Bluts auff dem Altar / (entweder miteinander vermischet / oder jedweders absonderlich/) und sprenget auff Aaron und seine Kleider/ auff seine Söhne/ und auff jhre Kleider/ (die Bekleideten / oder welche die Kleider anhatten / die wurden damit besprenget /) und weyhet also Aaron und seine Kleider/ seine Söhne und jhre Kleider mit jhm.

3. B. Mos. 8/32 31 Und sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Kochet (mit gemeinem Fewr) das Fleisch für der Thür der Hütten deß Stiffts / und esset es (nemlich das Fleisch / so vom Widder / der zur Weyhung geopffert worden/ überblieben ist/ mit den heiligen Broten /) daselbst (auch für der Hütten deß Stiffts /) dazu das Brot im Korbe deß Fülle-Opffers/ wie mir geboten ist/ und gesagt/ daß Aaron und seine Söhne sollens essen.

32 Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot / das solt jhr mit Fewer verbrennen/ (mit gemeinem Fewer/ nicht mit solchem Fewer/ so genommen vom Brands-Opffers-Altar.)

V. Das Essen und Auffwarten der Priester. 33 Und solt in sieben Tagen nicht außgehen/ von der Thür der Hütten deß Stiffts / biß an den Tag da die Tage ewers Füll-Opffers (deß Opffers einer Weyhung) auß sind / (biß nach Verfliessung der sieben Tage ewre Weyhe und Heiligung vollendet worden/) denn sieben Tage sind ewre Hände gefüllet.

34 Wie es an diesem Tage geschehen ist / (also soll auch in künfftigen Zeiten mit der Weyhung anderer Priester ewrer Nachkommen gehalten werden/) der HERR hats geboten zu thun/ auff daß jhr versöhnet seyet.

3. B. Mos. 10/7 35 Und solt für der Hütten deß Stiffts Tag und Nacht bleiben / sieben Tage lang. Und solt auff die Hut deß HERRN warten / (dem jenigen obligen / was euch anbefohlen/ und umb andere frembde Neben-Sachen euch nicht bekümmern /) daß jhr nicht sterbet / denn also ist mirs geboten.

36 Und Aaron mit seinen Söhnen thäten alles/ das der HERR geboten hatte durch Mose.

Nutz.

1. Daß der Beruff zum Predig-Ampt mit Einwilligung einer ganzen Kirchen geschehen soll / gleich wie Aarons/ v. 3/ 4. 11. Beschihe-Buch Mose Cap. 28. I. II. III. Beschihe daselbst Cap. 29. I. IV. V. Beschihe daselbst II.

Das neundte Capitel.

Handey Theil. I. Der Befehl GOttes von dem ersten Opffer Aarons. II. Wie Aaron geopffert. III. Wie Aaron das Volck gesegnet / und was darauff erfolget.

1. Befehl Gottes von dem ersten Opffer Aarons. Und am achten Tage (nach dem Aaron und seine Söhne gantzer sieben Tage aneinander / zu Priestern deß HERRN geweyhet waren / wolte sichs geziemen / ehe sie auß der Hütten deß Stiffts giengen/ daß sie alsobald den achten Tag darauff jhres Ampts / welches jhnen nunmehr vertrauet war / gebrauchten/ und für den Augen der Eltesten und gantzen Gemeine der Opfferung einen Anfang machten/ derowegen) rieff Mose Aaron und seinen Söhnen/ und den Eltesten in Israel.

2 Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung Kalb zum Sünd-Opffer / und einen Widder zum Brand-Opffer/ beyde ohne Wandel / und bring sie für den HErrn / (zuförderst deine Sünde damit zu versöhnen.)

3 Und rede mit den Kindern Israel / und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer / (daß man jhn opffere zur Versöhnung für ewre Sünde. Und zwar ist droben cap. 4. v. 13. 14. für eine Gemeine in Israel ein junger Farren zum Sünd-Opffer von GOtt verordnet worden / dessen Blut in die Hütten deß Stiffts gebracht werden solte / v. 16. Es hat aber GOtt dem HERRN sonderlich gefallen / daß ins gemein für das gantze Volck Israel allhier ein Ziegenbock zum Sünd-Opffer solte dargebracht werden / welches sonst eines Fürsten Sünd-Opffer war/ c. 4. v. 22. 23. 4. B. Mos. 7. v. 87. dessen Blut nicht ins Heilige gebracht/ und derowegen das übrige Fleisch desselben von den Priestern gessen wurde / c. 4. v. 25. c. 6. v. 26. 30.) und ein Kalb / und ein Schaaf / beyde eines Jahrs alt / und ohne Wandel zum Brand-Opffer.

4 Und einen Ochsen/ und einen Widder/ zum Danck-Opffer / das wir für dem HERRN opffern / (daß solches alles für meine und ewre Sünde zur Versöhnung auff dem Altar zum Opffer gebührlich und ordentlich gelegt werde/) und ein Speiß-Opffer mit Oele gemenget / denn heut wird euch der HERR erscheinen / (und durch ein wunderbares Fewer/ vom Himmel herab angezündet/ die Opffer verzehren/ und also diesen seinen Gottes-Dienst/ welchen er eingesetzet und geordnet hat/ mit einem herrlichen sichtbarlichen Zeichen bestetigen.)

5 Und sie nahmen was Mose geboten hatte / (und war dasselbe nunmehr dargestellet) für der Thür Hütten deß Stiffts / und tratt herzu die gantze Gemeine / und stund für dem HERRN. (im Vorhof der Stiffts-Hütten.)

6 Da sprach Mose: Das ists / das der HERR geboten hat / das jhr thun solt / (daß nemlich die dargestellten Opffer zubereitet/ und auff den Altar / durch den Hohen-Priester Aaron / nach jhrem Gesetz und Ordnung / zum Opffer gelegt werden/) so wird euch deß HERRN Herrlichkeit erscheinen/ (und solches alles durch ein wunderbares Fewer von oben herab anzünden und verzehren.)

7 Und Mose sprach zu Aaron: Trit zum Altar (deß Brand-Opffers/) und mache dein Sünd-Opffer / und dein Brand-Opffer / und versöhne dich und das Volck. Darnach mache deß Volcks Opffer/ und versöhne sie auch / wie der HERR geboten hat / (ehe du dich unterstehest deß Volcks Sünde zu versöhnen/ so versöhne zuvor deine eigene Sünde/ durch die Opffer/ die du für deine Person thun/ und GOtt damit versöhnen solt. Heb. 7. v. 27. und halt darnach eben die Ordnung/ wie du von mir gesehen hast/ in deiner und deiner Söhne Einweyhung / im vorhergehenden 8. Cap. ohne daß kein Fewr von Menschen darzu genommen werden soll.)

II. Aarons Opffer für sich und das Volck. 8 Und Aaron trat zum Altar (dem empfangenen Befehl gemäß/) und schlachtet das Kalb zu seinem Sünd-Opffer / (welches er auff seinen Kosten hatte lassen herzuführen/ verrichtet auch das Schlachten selber.)

9 Und seine Söhne brachten das Blut zu jhm (in einem sonderlichen hierzu verordneten Gefäß / sie liessen sich zu getragen

ringen Diensten gebrauchen / gleich als wären sie nicht selber Priester/) und er tuncket mit seinem Finger ins Blut/ und thäts auff die Hörner deß Altars/ und goß das Blut an deß Altars Boden.

10 Aber das Fett/ und die Nieren / und das Netz von der Leber am Sünd-Opffer/ zündet er an auff dem Altar/ wie der HERR Mose geboten hatte/ (er thäts auff den Altar eben in der Weise / als wenn es von gegenwärtigem Fewr angezündet werden solte / denn er wuste gewiß / daß es nach GOttes Verheissung wunderbarer Weise geschehen würde.)

11 Und das Fleisch und das Fell verbrandt er mit (gemeinem) Fewr ausser dem Lager (wie solches von GOtt geboren war / c. 4. v. 11. dieweil deß Kalbes Blut ins Heilige gebracht wurde.)

12 Darnach schlachtet er das Brand-Opffer / (es ist kein Zweiffel/ es werde die Ceremonie zuvor gangen / von welcher offt in vorhergehenden Capiteln Meldung geschehen/ daß sie ihre Hände auff deß Viehes / so zum Brand-Opffer geschlachtet werden sollen/ Häupt geleget haben/) und Aarons Söhne brachten das Blut zu jhm / und er sprenget es auff dem Altar umbher.

13 Und sie brachten das Brand-Opffer zu jhm zustücket/ und den Kopff / und er zündets an auff dem Altar/ (er zerleget dasselbe sein auff dem Altar zu bevorstehender himmlischer Anzündung und Auffopfferung.)

14 Und er wusch das Eingeweide/ und die Schenckel/ und zündets an / oben auff dem Brand-Opffer auff dem Altar (er legets ingleichen dahin wie das vorige / in gewisser Hoffnung / GOTT würde seine Verheissung durchs wunderbare Fewer erfüllen.)

15 Darnach bracht er herzu deß Volcks Opffer/ (welches auff ihre Unkosten dahin gebracht worden / und muste zu diesem mal von dem Hohen-Priester geschlachtet werden. Hernach aber ward diese Ordnung gehalten/ daß solche und dergleichen Opffer von gemeinen Priestern verrichtet wurden/) und nahm den Bock/ das Sünd-Opffer deß Volcks/ und schlachtet jhn/ und machte ein Sündopffer darauß/ wie das vorige. (v. 8.) 2

16 Und bracht das Brand-Opffer herzu / und that jhm sein Recht/ (wie es bräuchlich war/ und wie es der HERR befohlen hatte.)

17 Und bracht herzu das Speiß-Opffer / (davon droben c. 2. v. 1.) und nahm seine Hand voll / und zündets an auff dem Altar/ (er legets ingleichen hin auff den Altar an seine gebührende Stelle/ damit es bald hernach / nebenst den andern Opffer-Stücken/ vom himmlischen Fewr verzehret würde/) ausser deß Morgens Brand-Opffer/ (und dem darzu gehörigen Speiß-Opffer/ 2. B. Mos. 29. v. 38. 39. 4. B. Mos. 28. v. 4. 5. welches auch daselbst hin war geleget worden.)

18 Darnach schlachtet er den Ochsen und Widder/ zum Danck-Opffer deß Volcks / und seine Söhne brachten jhm das Blut / das sprenget er auff den Altar umbher.

19 Aber das Fett vom Ochsen / und vom Widder/ den Schwantz/ und das Fett am Eingeweide/ und die Nieren/ und das Netze über der Leber.

20 Alles solches Fett legten sie auff die Brust / und zündet das Fett an auff dem Altar / (sie legrens gleichsfalls dahin zur bevorstehenden Anzündung vom Himmel herab.)

21 Aber die Brust und die rechte Schulter / webet Aaron zur Webe für dem HERRN / wie der HERR Mose geboten hatte. 4

22 Und Aaron hub seine Hand auff zum Volck/ und segnet sie/ und steig herab/ (gieng hinweg vom Altar/ welcher etwas höher stund als die Ebene deß Vorhofes war/ wiewol keine Seuffen zum Auff- und Niedersteigen daselbst waren / 2. B. Mos. 20. v. 26.) da er das Sünd-Opffer/ Brand-Opffer/ und Danck-Opffer gemacht / (gebührlich zubereitet und ordentlich auff den Altar gelegt) hatte.

23 Und Mose und Aaron giengen in die Hütten deß Stiffts/ (zu beten / und durchs Gebet zu erlangen / daß sich doch GOtt wolte herrlich sehen lassen seiner Zusage nach/ und seinen Gottes-Dienst / den er hatte heissen anrichten / mit einem öffentlichen Wunderwercke bestetigen/) und da sie wieder herauß giengen/ segneten sie das Volck/ (bestetigten den vorigen Segen/) da erschien die Herrlichkeit deß HERRN allem Volcke / (GOTT offenbarete seine Gegenwart mit einem herrlichen Wunderwercke.)

24 Dann das Fewr kam auß von dem HERRN/ (es fiel vom Himmel herab/) und verzehret auff dem Altar das Brand-Opffer und das Fett. Da das alles Volck sahe/ frolockten sie / (sie lobten GOtt den HERRN mit Frewden und Jauchtzen / wie denn auch in folgenden Zeiten bey dergleichen Göttlichem Wunderwerck der himmlischen Anzündung geschehen / 1. B. Kön. 18. v. 39. 2. B. Chron. 7. v. 3.) und fielen auff jhr Antlitz/ (auß Kindlicher Furcht und Ehrerbietung.)

2. Mac. 2/ 10.

Nutz.

1. Daß die Priester auch arme Sünder seyen/ wie allhie Aaron vor seine sowol/ als deß Volcks Sünde opffern muste/ v. 7. 11. v. Worzu ein jeder Mensch beruffen/ demselben soll er auch mit Fleiß obligen / wie hie Aaron gethan/ v. 8. 9 11. 2. Daß das Fewer vom Himmel gefallen / und die bereiteten Opffer auff dem Altar verzehret / bedeutet / daß GOtt ein gnädiges Wolgefallen habe an denen / die jhm nach seinem Wort dienen/ v. 24.

Das zehende Capitel.

Hie vier Theil. I. Die Straffe über die Söhne Aarons/ Nadab und Abihu. II. Der Befehl von der Mäßigkeit der Priester. III. Von der Speise/ so jhnen gehörig. IV. Wie Moses die übrigen Söhne Aarons der Speise halber beschuldiget/ und doch wieder begütiget worden.

1. Nadab und Abihu verzehret das Fewr.

UNd die Söhne Aarons/ Nadab und Abihu/ nahmen ein jeglicher seinen Napff/ (oder Räuch-Pfann/) und thäten Fewr drein / und legten Räuchwerck drauff/ und brachten das frembd Fewr für den HErrn/ das er jhnen nicht geboten hatte/ (sie waren auff dem Wege / ein solch Fewr für den HERRN zum Räuch-Altar in das Heilige zu bringen / das nicht vom Fewr / so vom Himmel gefallen/ im 9. cap. v. 24. genommen war/ sondern vom Fewr/ das zu dem Kochen diente/ da doch GOtt der HERR außdrücklich geboten/ daß das Fewr/ so vom Himmel herab kommen/ immerdar solte erhalten/ und allein mit demselben die Opffer verbrandt/ und das Räuchwerck angezündet werden/ c. 6. v. 12. 13.)

Da fuhr ein Fewr auß von dem HERRN/ (welcher in der Fewr- und Wolcken-Seule über die Wohnunge seine sonderbare Gegenwart erwiese / 2. B. Mos. 40. v. 38.) und verzehret sie/ daß sie sturben für dem HERRN/ (er tödtet sie/ denn jhre Leichnam sammt den Röcken sind hernach hinauß getragen worden/ v. 4. 5.)

3. B. Mos. 16/1. 4. B. Mos. 3/4. c. 26/61. 1. B. Chron. 24/2.

Da sprach Mose zu Aaron / (der von Hertzen ob solchen rawrigen und schrecklichen Fall bestürtzet war:) Das ists / das der HERR gesagt hat/ (als er die Priester zur Heiligkeit und Gehorsam vermahnet/ darneben sie auch zu straffen gedräwet/ wenn sie jhr Ampt der Gebühr nach nicht würden verrichten:) Ich werde geheiliget werden an denen/ die zu mir nahen/ (ich will durch meine ernstliche Strassen anzeigen / daß ich ein Heiliger GOtt bin/ dazu ein ernster Rächer/ da jemand zu mir nahen/ und mir einen Gottes-Dienst thun will / und doch ausser dem Ziel schreitet/ daß er mir anders dienen will / als ich geboren habe /) und für allem Volck werde ich Herrlich werden / (die gantze Gemeine soll innen werden/ daß ich ein mächtiger GOTT sey / der ich mit grosser Herrlichkeit ob meinem Gesetz halte / und über demselben eyfere/ damit also jederman mich fürchten/ lieben und ehren lerne / weil ich das Gericht anfahe an meinem Hause/ ohn Ansehen der Person/ und nicht durch die Finger sehe.) Und Aaron schweig stille. (Mit solchem Stillschweigen gibt er sich zufrieden / will nicht mit Ungedult sich versündigen/ und wider GOtt murren.)

3. B. Mos. 1/35.

2. B. Mos. 29/43.

Mose aber rieff Misael und Elzaphan den Söhnen Usiel / Aarons Vettern/ (denn Aaron gebührte es dazumal nicht deß Begräbniß abzuwarten / auch nicht den andern zweyen überbliebenen Söhnen / wegen der Einweyhung / die kaum geschehen war / so waren auch die Opffer / die zu diesem mal solten verrichtet werden / noch nicht gäntzlich vollbracht / sonsten wo das nicht gewesen wäre/ hätten sie können und mögen darbey seyn/ c. 21. v. 2.) und sprach zu jhnen: Trett hinzu / und traget ewre Brüder (Blutsverwandten/ welche bey den Ebräern auch Brüder genennet werden/) von dem Heiligthum hinauß für das Lager (und begrabet sie in jhren Kleidern / denn weil es geschwind zugieng / kunten die bey den Todten übliche Ceremonien nicht in Acht genommen werden / und damit das Heiligthum nicht

2. B. Mos. 6/18. 4. B. Mos. 3/19.

III. Setzen Aarons. 4. B. Mos. 6/24.

möchte verunreiniget werden/ wenn jhre todte Cörper länger darinnen liegen blieben/ muste es bald geschehen.)

5 Und sie traten hinzu/ und trugen sie hinauß/ mit jhren leinen Röcken/ für das Lager/ wie Mose gesagt hatte.

6 Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen/ Eleazar und Jthamar: Jhr solt ewre Häupter nicht blössen/ (denn sie waren noch in jhres Ampts Verrichtung/ derhalben solten sie den Huth und die Hauben nicht abthun/ jhr Trawren über jhre beyde verstorbene Brüder zu beweisen/) noch ewre Kleider zureissen/ (denn das war auch ein Trawer-Zeichen wenn einem ein grosser Unfall begegnete/ 1. B. Mos. 37. v. 34.) daß jhr nicht sterbet/ (wie Nadab und Abihu/) und der Zorn über die gantze Gemeine komme/ (wie zu Davids Zeiten/ da er das Volck zehlen ließ/ muste es die Unterthanen mit jhm entgelten/ 2. B. Sam. 24.) Lasset ewre Brüder deß gantzen Hauses Jsrael weinen über diesen Brand/ den der HERR gethan hat.

7 Jhr aber solt nicht außgehen von der Thür der Hütten deß Stiffes (sie zu beklagen/ sonst hätte es wol können seyn/ wenn sie nichts mehr hätten zu verrichten gehabt/ denn die Einweyhung war schon geschehen/ da musten sie sieben Tage verziehen/ ehe jhnen ward erlaubt/ herauß zu gehen/) jhr möchtet sterben. Denn das Salb-Oele deß HERRN ist auff euch. (Da wird angedeutet die Ursach/ warumb es nicht seyn könne/ nemlich weil sie dem HERRN geweyhet/ dessen Dienst sie billich allen jhren Haußgeschäfften/ und trawrigen Zufällen vorziehen solten.) Und sie thäten/ wie Mose saget.

II. Vnsäuberkeit der Priester.

8 DEr HERR aber redet mit Aaron/ (Sehr gut muß das den trawrigen und erschrockenen Aaron gedaucht haben/) und sprach:

Ez. 44/21. 1. Tim. 3/3. Tit. 1/7.

9 Du und deine Söhne mit dir/ solt keinen Wein noch starck Getränck trincken/ wenn jhr in die Hütten deß Stiffts gehet/ (wenn es an euch kömmt zu dienen in der Stiffts-Hütten/ sonsten war jhnen Wein erlaubet zu trincken/) auff daß jhr nicht sterbet. Das sey ein ewiges Recht allen ewren Nachkommen. (Gleichwie mit dem vorhergangenen schrecklichem Exempel GOTT die Priester behutsamer hat machen wollen/ auff keine andere Weise den Gottes-Dienst zu verrichten/ denn er befohlen: Also will er mit diesem Gesetz verhüten/ daß in dem ordentlichen Gottes-Dienste nichts unrichtiges möchte fürlauffen/ und daß nicht durch die Trunckenheit etwas vorgienge/ das jhrem Beruff und Ampt nicht wol anstünde.)

10 Auff daß jhr könt unterscheiden/ was heilig und unheilig/ (welches Nadab und Abihu nicht in Acht genommen hatten/) was unrein und rein ist/ (davon im 11. Cap. folgen wird.)

11 Und daß jhr die Kinder Jsrael lehret alle Rechte/ die der HERR zu euch geredt hat durch Mose. (Das Ampt der Priester bestund nicht allein im Opffern/ sondern sie musten auch dem Volck das Gesetz Gottes fürlegen und erklären/ dazu bedurffte man Leute/ die sich der Nüchterkeit befliessen.)

VII. Ertzt der Priester. 3. B. Mos. 21. c. 6/16.

12 VNd Mose redet mit Aaron/ und mit seinen übrigen Söhnen/ Eleazar und Jthamar: Nehmet das überblieben ist vom Speiß-Opffer/ an den Opffern deß HERRN/ und esset es ungesäwert bey dem Altar/ denn es ist das Allerheiligst/ (gleichwie das Sünd-Opffer und Schuld-Opffer/ von welchem stehet im vorhergehenden 6. cap. v. 18. Was Männlich ist unter den Kindern Aaron sollens essen: Nur daß sie sich wol prüfen/ ob sie rein und heilig/ unrein oder nicht/ im 22. Cap. Von welchen Sünd-Opffern aber sie gantz nicht durfften essen/ davon stehet im 30. vers. deß 6. Cap.)

13 Jhr solts aber an heiliger Stätte essen/ denn das ist dein Recht/ und deiner Söhne Recht/ an den Opffern deß HERRN/ denn so ist mirs geboten.

14 Aber die Webe-Brust/ und die Heb-Schulter/ (derer droben gedacht wird/ Cap. 9. v. 21.) solt du und deine Söhne und deine Töchter mit dir essen an reiner (heiliger) Stätt. Denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben an den Danck-Opffern der Kinder Jsrael. (Von den Danck-Opffern konten nicht allein Aarons Söhne essen/ sondern auch jhre Ehe-Weiber/ jhre Töchter/ ja alle die/ welche umb deß Priesters Geld erkaufft waren/ und was in seinem Hause gebo-

ren ward: Auch hatte es die Beschaffenheit mit deß Priesters Tochter/ wenn sie verheyrathet/ und zur Wiwen ward/ keinen Saamen hatte/ und wieder zu jhres Vaters Hause kam/ entweder außgestossen/ oder auff andere Weise/ in solchem Fall hatte sie eben das Recht darvon zu essen/ wie zuvor/ da sie noch nicht eines andern Weib ward: Frembdlinge aber/ Haußgenossen und Taglöhner/ wurden gäntzlich außgeschlossen/ ja wenn sie vorsätzlich davon assen/ oder auch wenn sie es versahen/ wurden sie gestraffet/ Cap. 22. v. 10. und folgenden.)

15 Denn die Heb-Schulter und die Webe-Brust/ zu den Opffern deß Fetts/ werden gebracht/ daß sie zur Webe gewebt werden für dem HERRN/ darumb ists dein und deiner Kinder zum ewigen Recht/ wie der HERR Mose geboten hat.

IV. Gerichtlich gantz gegen der Sünd. 3. B. Mos. 5/1.

16 VNd Mose suchte den Bock deß Sünd-Opffers/ (was vom Bock überblieben war/ das die Priester essen solten/) und fand jhn verbrandt/ (nemlich gantz und gar/ ausser dem Lager/ als wenn sein Blut wäre ins Heilige gebracht worden/ c. 4. v. 11. 12. 21. c. 6. v. 30. da doch das Fleisch hätte sollen behalten/ gekocht/ und von den Priestern an heiliger Stätte gessen werden/ weil sein Blut nicht war ins Heiligthum gebracht worden/ c. 6. v. 26. c. 4. v. 25. Diß war nun ein groß Versehen/ und hätten zu dieser Zeit so wol können gestraffe werden von GOtt/ wie Nadab und Abihu. Aber GOtt will seiner Barmhertzigkeit nach nicht alle newe eingeweyhete Priester in Aarons Hause auffreiben/ sonderlich weil sie kunten Entschuldigung fürwenden/ daß sie wegen deß plötzlichen schrecklichen Falls jhrer Brüder so bestürtzt wären gemacht worden/ daß sie nicht bey sich selber gewesen/ und es so verrichtet/ wie es hätte seyn sollen/) und er (Mose) ward zornig über Eleazar und Jthamar/ Aarons Söhne/ die noch übrig waren/ und sprach:

17 Warumb habt jhr das Sünd-Opffer nicht gessen an heiliger Stätte? (im Hofe der Stiffts-Hütten/) denn es das Allerheiligste ist/ und er hats euch gegeben/ (als eine Belohnung ewrer Arbeit und Mühe/ die jhr mit den Opffern gehabt/) daß jhr die Missethat der Gemeine tragen solt/ daß jhr sie versöhnet für dem HERRN/ (daß jhr in den Versöhn-Opffern die Sünde deß Volcks gleichsam auff euch nehmet/ dieselbe zu versöhnen. Welches ein Fürbild auff Christum den himmlischen Hohen-Priester war/ welcher der gantzen Welt Sünde getragen/ und für dieselbe in seinem Leiden und Sterben Göttlicher Gerechtigkeit genug gethan hat/ Esa. 53. v. 3. 6. 12. Joh. 1. v. 29. 1 Pet. 2. v. 24.)

18 Sihe/ sein Blut ist nicht kommen in das Heilige hinein/ jhr solts im Heiligen gessen haben/ wie mir geboten ist. (*H. Luth. Weil sein Blut nicht ins Heilige bracht ist/ solte es nicht verbrandt/ sondern gessen worden seyn. Welches Blut aber hinein gebracht ward/ muste man nicht essen/ sondern alles verbrennen.*) 3. B. Mos. 6/26.

19 Aaron aber sprach zu Mose: Sihe/ heute haben sie jhr Sünd-Opffer und Brand-Opffer für dem HERRN geopffert/ und es ist mir also gangen/ wie du siehest/ (daß meine beyde Söhne Nadab und Abihu jämmerlich umbkommen/) und ich solt essen heut vom Sünd-Opffer/ solte das dem HERRN gefallen? (Weil das überbliebene Opffer-Fleisch nur Frewden für dem HERRN muß verzehret werden/ hab ich lieber mich dessen enthalten/ als in so grossem Hertzleid davon essen wollen. Klagt also Aaron nicht so groß über die Sünde/ als über sein Elend: Du must/ will er sagen/ der gegenwärtigen Noth/ und meinem Väterlichen Bekümmerniß etwas zu gut halten.)

20 Da das Mose höret/ ließ ers jhm gefallen/ (er ließ solche eingewandte Entschüldigung seines Bruders bey jhm Statt finden.)

Nun.

LEs ist eine schwere Sünde/ GOtt dienen wollen auß eigener Andacht/ ohne GOttes Wort/ v. 1/2. 11. 12. Daß sich jederman/ besonders Prediger/ vor dem Laster der Trunckenheit hüten solle/ v. 9. 10. Mit. Siehe Cap. 6. 11.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. Erzehlet die reinen und unreinen Thier. I. Die auff Erden Vierfüssig. II. Im Wasser. III. Die Vögel. IV. Die kriechenden Thier/ mit vorhergehender Wiederholung der Vierfüssigen auff Erden/ auch wie und was die Reinen unrein/ und nicht unrein mache.

Und

1 Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ und sprach zu jhnen:

2 Redet mit den Kindern Jsrael und sprecht: Das sind die Thier/ die jhr essen solt unter allen Thieren auff Erden/ (die euch zu essen zugelassen und vergönnet seyn. Ob wol nicht was zum Munde eingehet/ den Menschen der Seelen nach verunreiniget/ Matth. 15. v. 11. So hat doch GOTT im Alten Testament diesen Unterscheid der reinen und unreinen Thier wollen machen/ damit die Jüden wüsten/ was sie essen und nicht essen solten/ umb folgender Ursachen willen. 1. Weil etliche unter diesen Thieren wegen jhrer Unreinigkeit/ nicht allein zum Opffer/ sondern auch zum Essen undienlich/ als Schweine/ welche unreine Sachen fressen/ oder in unreinen Wohnungen sich auffhalten/ als Mäuse/ Maulwörffe/ oder böse Feuchtigkeiten bringen. So hat auch 2. die Natur deß Menschen selber einen Abscheu für etlichen unter diesen unreinen Thieren/ als welche entweder gifftig/ oder doch der Gesundheit schädlich/ sonderlich bey dem Jüdischen Volck/ welches zum Aussatz geneiget war. 3. Weil Christus solte herkommen von den Vätern nach dem Fleisch/ Rom. 9. v. 5. so wolte sich geziemen/ daß sie sich solcher äusserlichen/ leiblichen Reinigkeit befliessen. Nunmehr im Newen Testament gehet uns diß Gebot nicht an/ ist auch solcher Unterscheid auffgehoben/ unterdessen enthalten wir uns billich solcher Speisen/ die dem Leib schädlich seyn/ auch darvor die Natur ein Abscheu hat. Aller andern aber/ die nicht verwerfflich sind/ geniessen wir mit Dancksagung. 1. Tim. 4. v. 4.)

3 Alles was die Klawen spaltet/ (in zwey Theil/ als da sind Ochsen/ Schaaffe/) und wiederkewet unter den Thieren/ das solt jhr essen. (Die waaren Glaubigen haben den Geist der Weißheit und deß Verstandes/ Esa. 11. v. 2. daß sie alles richten/ 1. Cor. 2. v. 5. und die Geister prüfen können/ 1. Joh. 4. v. 1. welches durch die zerspaltene Klawen wird angedeutet. Sie betrachten und erwegen mit Fleiß GOTTES Wort/ reden von demselben Tag und Nacht/ Psal. 1. v. 2. welches durch das Widerkewen wird angedeutet.)

4 Was aber widerkewet/ und hat Klawen/ und spaltet sie doch nicht/ als das Kamel/ das ist euch unrein/ und solts nicht essen.

5 Die Caninchen widerkewen wol/ aber sie spalten die Klawen nicht/ darumb sind sie unrein.

6 Der Hase wiederkewet auch/ aber er spaltet die Klawen nicht/ darumb ist er euch unrein.

7 Und ein Schwein spaltet wol die Klawen/ aber es wiederkewet nicht/ darumb solls euch unrein seyn.

8 Von dieser Fleisch solt jhr nicht essen/ noch jhr Aaß anrühren/ denn sie sind euch unrein.

II. Reine und unreine Fische.

9 Diß solt jhr essen unter dem das in Wassern ist. Alles was Floßfedern und Schupen hat in Wassern/ im Meer und Bächen/ solt jhr essen. (Diese beyde Stück/ Floßfedern und Schupen haben müssen an einem Fisch beysammen seyn/ wenn er für rein solte geachtet werden. Denn was weder Schupen noch Floßfedern hatte/ als ein Aal/ oder hätte allein Schupen und keine Floßfedern/ oder Floßfedern und keine Schupen/ das war unrein.)

10 Alles aber was nicht Floßfedern und Schupen hat/ im Meer und Bächen/ unter allem das sich reget in Wassern/ und allem was lebet im Wasser/ soll euch ein Scheiv seyn.

11 Daß jhr von jhrem Fleisch nicht esset/ und für jhrem Aaß euch scheuet.

12 Denn alles was nicht Floßfederu und Schupen hat in Wassern/ solt jhr scheuen.

III. Reine und unreine Vögel. 5. B. Mos. 14. v. 11.

13 Und diß solt jhr scheuen unter den Vogeln/ (welche fast alle räuberischer Art seyn/) daß jhrs nicht esset: Den Adler/ Habicht/ den Fischar.

14 Den Geyer/ den Weihe/ und was seiner Art ist.

15 Und alle Raben mit jhrer Art.

16 Den Strauß/ die Nachteule/ den Kuckuck/ den Sperber mit seiner Art.

17 Das Kützlein/ den Schwan/ den Huhu.

18 Die Fledermauß/ die Rohrdommel/ den Storch.

19 Den Reiger/ den Heher mit seiner Art/ den Widhopf/ und die Schwalbe.

20 Alles auch was sich reget unter den Vögeln/ und gehet auff vier Füssen/ (welches zugleich Flügel und vier Beine hat/) das soll euch ein Scheu seyn.

21 Doch das solt jhr essen von Vogeln/ das sich reget und gehet auff vier Füssen/ und nicht mit zweyen Beinen auff Erden hupffet.

22 Von denselbigen möget jhr essen/ als da ist: Arbe mit seiner Art/ und Selaam mit seiner Art/ und Hargol mit seiner Art/ und Hagab mit jhrer Art. (*H. Luth. Diese vier Thiere sind in unserm Lande nicht/ wiewol gemeiniglich Arbe und Hagab für Hewschrecken gehalten werden/ die auch vierfüssige Vögel sind/ aber es ist gewisser/ diese Ebreische Namen zu brauchen/ wie wir mit Hallelujа/ und andern frembder Sprachen Namen thun.)

23 Alles aber was sonst vier Füsse hat unter den Vogeln/ soll euch ein Scheu seyn/ und solt sie unrein achten.

24 Wer solcher Aaß anrühret/ der wird unrein seyn biß auff den Abend. 3. B. Mos. 5/2.

25 Und wer dieser Aaß eines (nach Erforderung der Noth/) tragen wird/ soll seine Kleider waschen/ und wird unrein seyn (soll nach dem Levitischen Gesetz für unrein gehalten werden/) biß auff den Abend.

IV. Kriechende reine und unreine Thier.

26 Darumb alles Thier/ das Klawen hat/ und spaltet sie nicht/ und wiederkewet nicht/ das soll euch unrein seyn. Wer es anrühret/ (nemlich ein Aaß derselbigen/ denn sonsten hätte man auch kein Pferd oder Esel reiten müssen/ welches doch nicht verboten gewesen/) wird unrein seyn.

27 Und alles/ was auff Tappen/ (wie die Löwen/ Wölffe/ Bären/ ꝛc.) gehet unter den Thieren/ die auff vier Füssen gehen/ soll euch unrein seyn/ wer jhr Aaß anrühret/ wird unrein seyn biß auff den Abend.

28 Und wer jhr Aaß trägt/ soll seine Kleider waschen/ und unrein seyn biß auff den Abend/ denn solche sind euch unrein.

29 Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren/ die auff Erden kriechen: Die Wiesel/ die Mauß/ die Kröte/ ein jegliches mit seiner Art.

30 Der Jgel/ der Molch/ die Eydex/ die Blindschleich/ und der Maulworff.

31 Die sind euch unrein unter allem das da kreucht/ wer jhr Aaß anrühret/ der wird unrein seyn biß an den Abend.

32 Und alles/ worauff ein solch todt Aaß fället/ (das entweder eines natürlichen Todes gestorben/ oder umbgebracht worden/ worauff es würde ohngefehr fallen/) das wird unrein/ es sey allerley höltzern Gefäß/ oder Kleider/ oder Fell/ oder Sack/ und alles Gerähte/ damit man etwas schaffet/ soll man ins Wasser thun/ und ist unrein biß auff den Abend/ alsdenn wirds rein.

33 Allerley Erden-Gefäß/ wo solcher Aaß eines drein fället/ wird alles unrein was darinnen ist/ und solts zubrechen.

34 Alle Speise die man isset/ so solch Wasser drein kommt/ (mit welchem etwas unreines ist gewaschen worden/ v. 32.) ist unrein/ und aller Tranck den man trinckt/ in allerley solchem Gefäß/ (so lange dasselbe von seiner Unreinigkeit nicht gebührlich gereiniget/) ist unrein.

35 Und alles/ worauff ein solch Aaß fället/ wird unrein/ es sey Ofen oder Kessel/ (oder irdene Pfanne/) so soll mans zubrechen/ (eherne Gefäß aber musten sie wol abreiben und waschen/) denn es ist unrein/ und soll euch unrein seyn.

36 Doch die Brünne und Kölcke/ (die Gruben/ darinnen sich das Regen-Wasser samlet/) und Teiche sind rein. (Obschon ein Aaß von obgedachten Thieren drein fiel/ so schadets nichts/ sie bleiben rein/ wenn nur das Aaß bald herauß gebracht wurde/ welches denn geschach/ nicht eben umb der Ursachen willen/ weil Wasser und Erde ohn Mittel aneinander hangen/ und wenn etwas unreines auff die Erden fälle/ sie doch nicht verunreiniget wird/ also auch das Wasser wurde nicht verunreiniget/ ob schon etwas drein fiel: Sondern umb der Noth willen/ denn es könte an einem Ort nur ein reiniges Wasser oder Brunn seyn/ wenn es nun solte durch einen ungefährlichen Zufall also verunreiniget werden/ so würden die Leute

einen gantzen Tag solcher seyn beruhet gewesen / daß sie derselbigen zu ihrem Nutzen nicht hätten gebrauchen können. Zu dem wäre auch kein Mittel gewesen zu der Reinigung / denn das Wasser an ihm selbst kan mit Wasser nicht abgewaschen werden / sondern durch dasselbige wurden andern Sachen abgewaschen/) wer aber ihr Aaß anrühret/ist unrein.

37 Und ob ein solch Aaß fiel auff Saamen / (hartes Gereidigts/) den man gesäet hat/ so ist er doch rein / (denn desselbigen Gebrauch ist so nothwendig als deß Wassers.)

38 Wenn man aber Wasser über den Saamen gösse/ und fiel darnach ein solch Aaß drauff / so würde er euch unrein.

39 Wenn ein Thier stirbet / (natürlicher Weise an einer Kranckheit/oder auch von wilden Thieren zurissen/) das ihr essen möget/ (welches sonsten rein und zu essen erlaubet ist/) wer das Aaß anrühret/der ist unrein biß an den Abend.

40 Wer von solchem Aaß isset / der soll sein Kleid waschen /und wird unrein seyn biß an den Abend. Also wer auch trägt ein solch Aaß / soll sein Kleid waschen und wird unrein seyn biß an den Abend.

41 Was auff Erden schleicht / das soll euch ein Schew seyn/und man solls nicht essen.

42 Und alles was auff dem Bauch kreucht / (als die Schlangen/) und alles was auff vier oder mehr Füssen gehet / (als da seyn allerley Gewürm/) unter allem das auff Erden schleicht/ solt ihr nicht essen / denn es soll euch eine Schew seyn / (der Speise halben / darzu ihr sie nicht gebrauchen solt/auch nicht anrühren.)

43 Machet ewre Seele nicht zum Scheusal / und verunreiniget euch nicht an ihnen/(an den unreinen Thieren/daß ihr sie wolter essen/oder ihr Aaß anrühren/) daß ihr euch besudelt:

44 Denn ich bin der HERR ewer GOTT/ (ein Heiliger reiner GOTT/) darumb solt ihr euch heiligen/ daß ihr heilig seyd / (rein und sauber/von aller Befleckung und Unreinigkeit deß Leibes und deß Gemüths befreyet/) denn ich bin heilig. Und solt nicht ewre Seele verunreinigen an jrgend einem kriechendem Thier/das auff Erden schleicht.

45 Denn ich bin der HERR / der euch auß Egypten-Land geführet hat / (der sich wol umb euch verdienet hat/und dem ihr mit Heiligkeit und Reinigkeit zur schuldigen Danckbarkeit wiederumb zu dienen verpflichtet seyd/) daß ich ewer GOTT sey / (der ich euch nochmals will regieren/ erlösen / und endlich gar zu mir nehmen in mein ewiges Reich / demnach ists billich / daß ihr euch nach meinem Willen richtet /) darumb solt ihr heilig seyn/denn ich bin heilig / (und ohne Heiligung wird mich niemand sehen/Heb. 12. v. 14.)

1. B. Mos. 19/2. c. 20/7. 1. Pet. 1/16.

46 Diß ist das Gesetz von den Thieren und Vogeln/ und allerley kriechenden Thieren im Wasser/ und allerley Thieren/die auff Erden schleichen.

47 Daß ihr unterscheiden könter / was unrein und rein ist/ und welches Thier man essen / und welches man nicht essen soll.

Nutz.

LI. LII. LIII. LIV. Daß wir im Newen Testament nicht eben an diese Satzungen deß Unterschieds der reinen und unreinen Thiere verbunden/ erinnert uns der Christlichen Freyheit von dem Levitischen Gesetz/die uns Christus erworben/vnsf. 6/7.

Das zwölffte Capitel.

Handwerck Theil. I. Wie und wie lang die Kindbetterin unrein. II. Was sie zu ihrer Reinigung zu opffern.

1. Gesetz für die/so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

1 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich: Wenn ein Weib besaamet wird / (daß sie natürlicher Weise von dem Mann empfähet und schwanger wird /) und gebieret ein Knäblein / so soll sie sieben Tage unrein seyn/so lange sie ihre Kranckheit leidet/ (welches eine natürliche Unreinigkeit mag genennet werden / weil die Weiber sieben Tage solche Kranckheit und Blutfluß haben / wie sie auch wegen ihrer Monatlichen Kranckheit/ welche auch koute sieben Tage währen/von der Gemeine abgesondert waren.)
3 Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden / (wie das Gebot dem Abraham gegeben/solches außweiset / an welchem Tage der Beschneidung auch den Kindern Namen gegeben wurden/ welches denn ein Mittel war/ vor die Manns-Bilder wider die Erbsünde eingesetzt.)
4 Und sie soll daheim bleiben drey und dreyssig Tage / im Blut ihrer Reinigung (nicht zwar als hätte der Blutfluß so lang gewähret / sondern weil sie vom Gesetz so lang für unrein gehalten wurde / welches denn / wie auch die Erbarkeit und Gebühr erforderte / sich nach der Geburt länger als sieben Tage innen zu halten / damit sie wieder zu Kräfften käme / welche in der Geburt sehr geschwächet worden.) Kein Heiliges (übrige Speise von den Opffern / und andere geheiligten Sachen/) soll sie anrühren / (die gantze Zeit über der vierzig Tage/) und zum Heiligthum / (in die Stiffts-Hütte / und zum Tempel /) soll sie nicht kommen / biß daß die Tage ihrer Reinigung auß sind.
5 Gebieret sie aber ein Mägdlein / so soll sie zwo Wochen unrein seyn/ so lange sie ihre Kranckheit leidet / und soll sechs und sechtzig Tage daheim bleiben/ (über die vorigen vierzehen Tage/) in dem Blut ihrer Reinigung. (Daß die Zeit der Unreinigkeit bey eines Mägdlein Geburt doppelt gerechnet wird/ geschicht nicht darumb / als wenn das Weibliche Geschlecht mehr denn die Manns-Bilder unrein wäre/ sondern es erinnert uns solches der Sünden Unreinigkeit / so durch ein Weib in die Welt eingeführet.)

II. Gesetz der Kindbetterin Reinigung. Luc. 2/24.

6 Und wenn die Tage ihrer Reinigung auß sind/ für den Sohn/oder für die Tochter / (wenn die Zeit ihrer Reinigung auß war/es möchte seyn Sohn oder Tochter / nach der Geburt/) soll sie ein jährig Lamm bringen zum Brand-Opffer / (dabey sie sich erinnerte der Erb-Sünde / und wie dieselbige durch das Opffer deß Sohns GOttes versöhnet würde/darneben auch GOtt von Hertzen dancke und seinen Namen rühmete / daß sie die Gefahr und Schmertzen der Geburt überwunden/) und eine junge Taube/oder Dorteltaube zum Sünd-Opffer/dem Priester / (nicht dem Hohen-Priester/sondern einem auß den Geringern / der deß Amts zu der Zeit abwartete/) für die Thür der Hütten deß Stiffts.
7 Der soll es opffern für dem HERRN/und sie versöhnen/ (allhie wird deß Vaters nicht gedacht / deß Sohns auch nicht/als welchem die Beschneidung diente wider die Erb-Sünde/) so wird sie rein von ihrem Blutgang / (nicht zwar als ob sie denselben noch litte / denn der hatte lang auffgehöret / sondern es gehörete dieses zur Ceremoni der gantzen Reinigung / so vom Gesetz erfordert wurde.) Das ist das Gesetz für die/so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.
8 Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaaf / (für sie Armuths halben kein Schaaf zum Brand-Opffer darbringen/) so nehme sie zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tauben/eine zum Brand-Opffer / die ander zum Sünd-Opffer/so soll sie der Priester versöhnen / daß sie rein werde. Luc. 2/24.

Nutz.

I. II. Die Levitische Unreinigkeit der Kinds-Gebärerin/ (wie auch der Knäblein Beschneidung) erinnert uns der angebornen Erb-Sünde/ v. 2—8.

Das dreyzehende Capitel.

Handwerck Theil. I. Vom Aussatz an dem Menschen / woran er zu erkennen. II. Wie sich diese/so für Aussätzig erkandt worden/in den Kleidern und anders verhalten sollen. I. I. Von dem Aussatz an den Kleidern.

I. Aussatz der Menschen.

1 Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ und sprach: (Weil GOtt gewolt/daß sich das Jüdische Volck von aller Unreinigkeit hüten solte/so hat er auch von der Unreinigkeit deß Aussatzes Gesetz stellen wollen/damit die/so warhafftig aussätzig wären / von der Gemeinschafft deß andern Volcks abgesondert und außgeschlossen wurden / auff daß sie nicht auch andere anstecketen.)
2 Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffährt / oder schäbicht / oder Eyterweiß wird / als wolt ein Aussatz werden an der Haut seines Fleisches / soll man ihm zum Priester Aaron führen / oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern. (Wann er nicht von sich selbsten kommen wolte / so kunte er darzu angehalten werden / sonderlich vom Hohen-Priester / denn

dellselben gehöhrete es/wenn er nicht selber wolte oder könte/andere darzu verordnen/von dem Aussatz zu erkennen und zu urtheilen.)

3 Und wenn der Priester das Mal an der Haut deß Fleisches sicher / daß die Haar/ (so am selbigen Ort stehen/ da das Mal ist /) in weiß verwandelt sind/ (daß sie dem andern Haar am gesunden Ort ungleich sind/ und nicht einerley Farbe haben/das war das erste Zeichen /) und das Ansehen an dem Ort tieffer ist/denn die andere Haut seines Fleisches/ 4 (das war das andere Zeichen/ wenn der Schadhaffte Ort etwas niediger und tieffer in der Haut ist/als am andern Orte / also daß das Mal nicht so sehr über sich steiget / als inwendig ins Fleisch und unter der Haut verborgen liegt/und die Feuchte deß Fleisches allmählich verzehret /) so ists gewiß der Aussatz / darumb soll jhn der Priester besehen / und für unrein urtheilen. 5 (Was zu der Zeit den Priestern anbefohlen war/das gelten er heut zu Tage zur Verrichtung der Aertzte.)

6 Wenn aber (hierfolget ein ander Fall / der sich mit dem Aussatz vergleichen könte) etwas Eyterweiß ist an der Haut seines Fleisches/ (* H. Luth. Woraus offenbar ist / daß Moses Aussatz heist allerley Grind und Blateren oder Mal / da Aussatz aus werden kan / oder dem Aussatz gleich ist/*) und doch das Ansehen nicht tieffer denn die andere Haut deß Fleisches/ und die Haar nicht in weiß verwandelt sind / so soll 8 der Priester denselbigen verschliessen (an einen besondern Ort) sieben Tage.

5 Und am siebenden Tage besehen/ (denn in solcher Sachen muste man mit dem Urtheil etwas innehalten/ und nicht zu geschwind fahren.) Ists/daß das Mal bleibt / wie er es vorgesehen hat / und hat nicht weiter gefressen an der Haut / so soll jhn der Priester abermal sieben Tage 10 verschliessen / (damit er ja der Sachen nicht zu viel thäte / und ein unrecht Urtheil fällete / sondern eine gewisse und unfehlbare Anzeigung haben könte.)

6 Und wenn er jhn zum andernmal am siebenden Tage besichet / und findet / daß das Mal verschwunden ist / (daß es nicht mehr so eigentlich könne erkant und gesehen werden /) und nicht weiter gefressen hat an der Haut/ so soll er jhn rein urtheilen / denn es ist Grind / und 11 er soll seine Kleider waschen / (im fliessenden Wasser / und sonderlich dieselben Kleider/welche der Haut am nechsten. Gehörte also dieses zu der Reinigkeit / welche das Gesetz erforderte / sonsten Grind und Krätz zu curiren war nicht gnug Kleider zu waschen/) so ist er rein.

7 Wenn aber der Grind weiter frisset in der Haut/ nachdem er vom Priester besehen / und rein gesprochen ist/ (es konte dem Priester in solchen Sachen unterweilen fehlen / hatte aber nichts zu bedeuten / es gieng nahe die Religion oder gute Sitten an /) und wird nun zum andernmal vom 14 Priester besehen.

8 Wenn denn da der Priester siehet/ daß der Grind weiter gefressen hat in der Haut / soll er jhn unrein urtheilen/denn es ist gewiß Aussatz.

9 Wenn ein Mal deß Aussatzes an Menschen seyn wird/den soll man zum Priester bringen.

10 Wenn derselbe siehet und findet/daß weiß auffgefahren ist an der Haut / und die Haar in weiß verwandelt/ und roh Fleisch im Geschwür ist / (diß war ein unbetrügliches Zeichen eines rechten Aussatzes / wenn in der Mitten deß Geschwürs frisch und gesundes Fleisch wuchs / und Ungleichheit an Farben umbher gespüret wurde.)

11 So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches/ (der in das Fleisch tieff eingewurtzelt / und deßhalben viel schädlicher und unheilsamer als der vorige /) darumb soll jhn der Priester unrein urtheilen / und nicht verschliessen/denn er ist schon unrein / (man darff daran nicht weiter zweiffeln.)

12 Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut/ und bedeckt die gantze Haut / von dem Haupt an biß auff die Füsse / alles was dem Priester für Augen seyn 13 mag / (der Priester muste kein Zörtling seyn/ daß er wolte ein Abscheu haben an solchen Sachen / wenn man sich gar blössen muste / denn es war hier nöthig.)

14 Wenn denn der Priester besiehet und findet/ daß der Aussatz das gantze Fleisch bedecket hat / so soll er denselbigen rein urtheilen / dieweil es alles an jhm in weiß verwandelt ist / denn er ist rein. (* H. Luth. Dieser Aussatz ist rein / denn es ist ein gesunder Leib / der sich also selbst reiniget / als mit Bocken / Masern und Krätze geschicht / da durch den gantzen Leib das Böse herauß schlägt / wie wir Teutschen sagen/es sey gesund.*)

15 Ist aber roh Fleisch da / deß Tages wenn er besehen wird / (ist etwa roh Fleisch an irgend einem Ort / oder auff dem gantzen Leibe / das die Haut durchfressen/ und nicht also herausgetrieben hat/und herumb schleimet wie Schnee /) so ist er unrein.

16 Und wenn der Priester das rohe Fleisch besiehet/ soll er jhn unrein urtheilen / denn er ist unrein / und es ist gewiß Aussatz.

17 Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder / und verwandelt sich in weiß / (wenn an dem Mal / da man zuvor das rohe Fleisch gesehen/ das Ansehen ist weiß worden/ wie denn dergleichen Geschwär seyn welche anfangen zu heilen /) so soll er zum Priester kommen.

18 Und wenn der Priester besichet / und findet / daß das Mal ist in weiß verwandelt / soll er jhn rein urtheilen/denn er ist rein.

19 Wenn in jemands Fleisch an der Haut eine Drüß wird / (Folget ein ander Fall vom Aussatz/ und kan auß dem vorigen wol verstanden werden /) und wieder heilet.

20 Darnach an demselbigen Ort etwas weiß auffahret oder röthlich Eyterweiß wird / (welcher etwas weissen Syter hat mit roth unterloffen /) soll er vom Priester besehen werden.

21 Wenn denn der Priester siehet / daß das Ansehen tieffer / denn die ander Haut / und das Haar in weiß verwandelt / so soll er jhn unrein urtheilen / (in solchem Fall war nicht nöthig sieben Tage warten /) denn es ist gewiß ein Aussatz-Mal auß der Drüß worden.

22 Siehet aber der Priester und findet/daß die Haar nicht weiß sind / (sondern den andern gleich sehen /) und ist nicht tieffer denn die ander Haut/und ist verschwunden/so soll er jhn sieben Tage verschliessen.

23 Frisset es weiter in der Haut / so soll er jhn unrein urtheilen/denn es ist gewiß ein Aussatz-Mal.

24 Bleibet aber das Eyterweiß also stehen / und frisset nicht weiter/so ists die Narbe von der Drüß / und der Priester soll jhn rein urtheilen.

25 Wenn sich jemand an der Haut am Fewer brennet/und das Brand-Mal röthlich oder weiß ist (Folget ein ander Fall/wenn es zum Geschwür worden/da das rohe wilde Fleisch herauß scheinet.)

Und der Priester jhn besichet / und findet das Haar in weiß verwandelt an dem Brand-Mal/ und das Ansehen tieffer denn die ander Haut/so ist gewiß Aussatz an dem Brand-Mal worden / darumb soll jhn der Priester unrein urtheilen / denn es ist ein Aussatz-Mal.

26 Siehet aber der Priester / und findet / daß die Haar am Brand-Mal nicht in weiß verwandelt/ und (das Brand-Mal) nicht tieffer ist denn die andere Haut/und ist dazu verschwunden/so soll er jhn sieben Tage verschliessen.

27 Und am siebenden Tage soll er jhn besehen / hats weiter gefressen an der Haut / so soll er jhn unrein urtheilen/denn es ist Aussatz.

28 Ists aber gestanden an dem Brand-Mal / und nicht weiter gefressen an der Haut / und ist dazu verschwunden/ so ists ein Geschwür deß Brand-Mals/ und der Priester soll jhn rein urtheilen / denn es ist eine Narbe deß Brand-Mals / (so noch vom Brande übrig blieben/und kein gefährlicher Grind deß Aussatzes.)

29 Wenn ein Mann oder Weib auff dem Haupt oder am Bart schäbicht wird/ (Folget abermal ein andere Art deß Aussatzes.)

30 Und der Priester das Mal besichet / und findet/ daß das Ansehen tieffer ist denn die andere Haut/ und das Haar daselbst gülden/ (gülden-Farbe/) und dün-

ne/ so soll er jhn unrein urtheilen/ denn es ist ein außsätziger Grind deß Hauptes/ oder deß Barts.

31 Siehet aber der Priester / daß der Grind nicht tieffer anzusehen ist denn die Haut / und das Haar nicht falb ist / soll er denselben sieben Tage verschliessen / (denn in solchem Fall war es noch ungewiß / obs der rechte Außsatz wäre/ ja viel mehr war dieses ein gut Zeichen/ daß der Grind angefangen zu heilen/ vers. 37.)

32 Und wenn er am siebenden Tage besiehet/ und findet / daß der Grind nicht weiter gefressen hat / und kein gülden Haar da ist / und das Ansehen deß Grinds nicht tieffer ist denn die ander Haut.

33 Soll er sich bescheeren/ (umb den Ort her/ da das Mal ist/) doch daß er den Grind nicht bescheere/ (sondern die Haar daselbst stehen lasse/ auff daß man auß derselbigen Farbe urtheilen könne/) und soll jhn der Priester abermal sieben Tage verschliessen.

34 Und wenn er jhn am siebenden Tage besiehet/ und findet/ daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut / und das Ansehen ist nicht tieffer denn die andere Haut / so soll jhn der Priester rein sprechen/ und er soll seine Kleider waschen/ denn er ist rein.

35 Frisset aber der Grind weiter an der Haut / nach dem er rein gesprochen ist.

36 Und der Priester besiehet und findet / daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut / (daß er sich weiter außbreitet/ ob es wol zuvor das Ansehen gehabt / als stünde er stille/ und fräsße nicht weiter umb sich/ darumb er auch ein Zeugniß seiner Reinigkeit vom Priester davon brachte /) so soll er nicht mehr darnach fragen/ ob die Haar gülden sind/ (es bedarff keiner andern Nachrichtung /) denn er ist unrein.

37 Ist aber für Augen der Grind stille gestanden/ und falb Haar daselbst auffgangen ist / so ist der Grind heil/ und er rein / darumb soll jhn der Priester rein sprechen.

38 Wenn einem Mann oder Weib an der Haut jhres Fleisches etwas Eyterweiß wird.

39 Und der Priester siehet daselbst / daß das Eyterweiß schwindet / das ist ein weisser Grind / in der Haut auffgangen/ und er ist rein.

40 Wenn einem Mann die Haupt-Haar außfallen/ daß er kahl wird/ der ist rein. (Deß Mannes wird allein gedacht / weil solch Haarauß fallen an den Knaben und Weibern entweder gar nicht/ oder gar selten verspüret wird/ sintemal es jhnen an Feuchtigkeit nicht leicht mangelt.)

41 Fallen sie jhm forne am Haupt auß / und wird eine Glatze/ so ist er rein.

42 Wird aber an der Glatzen/ oder da er kahl ist / ein weiß oder röthlich Mal / so ist jhm Außsatz an der Glatze oder am Kahlkopffe auffgangen.

43 Darumb soll jhn der Priester besehen/ und wenn er findet/ daß weiß oder röthlich Mal auffgelauffen an seiner Glatzen oder Kahlkopff/ daß es siehet/ wie sonst der Außsatz an der Haut.

44 So ist er Außsätzig und Unrein / und der Priester soll jhn unrein sprechen / solches Mals halben auff seinem Häupt.

45 Wer nun außsätzig ist/ deß Kleider sollen zurissen seyn / und das Häupt bloß / (jhm selbst zur Erinnerung/ daß er in stetigem Trawren und Leid sich befinden solte/ dieweil dieses Zeichen deß Trawrens bey den Jüden waren /) und die Lippen verhüllet/ (andern zur Abscheu / damit sie nicht zu nahe kämen und durch seinen Odem angesteckt würden /) und soll allerding unrein genennet (und also von den Gesunden mit allem Fleiß vermieden) werden.

II. Verhalten der Außsätzigen.

46 Und so lange das Mal an jhm ist / soll er unrein seyn/ allein wohnen/ und seine Wohnung soll ausser dem Lager seyn / (daß durch seine Beywohnung andere nicht auch verunreiniget noch angesteckt werden.)

a. B. Mos. 45/5.

III. Außsatz-Mal an Kleidern.

47 Wenn an einem Kleid eines Außsatzes Mal seyn wird/ es sey Wüllen oder Leinen / (Von dem Außsatz der Kleider wird deß einigen Zeichens / nemlich deß bleichen und röthlichen Mals gedacht/ welches eine gewisse Anzeigung deß Außsatzes war.)

48 Am Werfft (oder Zettel / wie es die Leinenweber nennen/) oder am Eintracht / (darauß man Tuch machet/) es sey Leinen oder Wüllen/ oder an einem Fell/ oder an allem/ das auß Fellen gemacht wird / (Solche Materien/ weil sie hart an deß Menschen Haut müssen gelegt werden / kunten gar leichtlich von eines außsätzigen Menschen Haut angestecke werden/ weil sie ohne das den Schweiß an sich ziehen / wiewol auch manchmal dieselben Kleider mit Außsatz befleckt worden / welche kein Außsätziger an sich gehabt / wie auß den außsätzigen Häusern abzunehmen.)

49 Und wenn das Mal bleich oder röthlich ist / am Kleid/ oder am Fell/ oder am Werfft / oder am Eintracht / oder an einigerley Ding / das von Fell gemacht ist/ das ist gewiß ein Mal deß Außsatzes. Darumb solls der Priester besehen.

50 Und wenn er das Mal siehet / soll ers einschliessen sieben Tage.

51 Und wenn er am siebenden Tage siehet / daß das Mal hat weiter gefressen/ am Kleid/ am Werfft/ oder am Eintracht/ am Fell/ oder an allem/ das man auß Fell macht / so ists ein fressend Mal deß Außsatzes/ und ist unrein.

52 Und soll das Kleid verbrennen / oder den Werfft/ oder den Eintracht/ es sey Wüllen oder Leinen / oder allerley Fellwerck/ darinnen solch Mal ist/ denn es ist ein Mal deß Außsatzes/ und solts mit Fewer verbrennen / (auff daß niemand / wenn er dasselbe unreine Kleid anrühret oder gebraucht/ dardurch auch angestecket oder verunreiniget werde.)

53 Wird aber der Priester sehen/ daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleid/ oder am Werfft/ oder am Eintracht/ oder an allerley Fellwerck.

54 So soll er gebieten/ daß mans wasche/ darinn das Mal ist/ und solls einschliessen andere sieben Tage.

55 Und wenn der Priester sehen wird / nachdem das Mal gewaschen ist / daß das Mal nicht verwandelt ist für seinen Augen / (daß das Mal nicht weg kommen ist/ und das Kleid am selbigen Ort sein voriges Ansehen nicht wiederbekommen hat/) und auch nicht weiter gefressen hat / so ists unrein / und solts mit Fewer verbrennen / denn es ist tieff eingefressen/ und hats beschaben gemacht.

56 Wenn aber der Priester siehet / daß das Mal verschwunden ist nach seinem waschen / (am siebenden Tage/ nachdem es gewaschen und eingeschlossen ist worden / daß es kleiner worden / und nicht so eigentlich kan gesehen werden/) so soll ers abreissen vom Kleid / vom Fell/ vom Werfft / oder vom Eintracht.

57 Wirds aber noch gesehen am Kleid / am Werfft/ am Eintracht / oder allerley Fellwerck / so ists ein Fleck (deß Außsatzes/) und solls mit Fewer verbrennen/ darinn solch Mal ist.

58 Das Kleid aber / oder Werfft / oder Eintracht/ oder allerley Fellwerck / das gewaschen ist / und das Mal von jhm gelassen hat / soll man zum andernmal waschen/ so ists rein.

59 Das ist das Gesetz über die Mal deß Außsatzes an Kleidern / sie seyen Wüllen oder Leinen/ am Werfft und am Eintracht/ und allerley Fellwerck/ rein oder unrein zu sprechen.

Nutz.

WIe den Priestern die Aufsicht des Außsatzes anbefohlen / also sollen die Diener des Worts auff den geistlichen Außsatz der mancherley Sünden sehen/ und andere davon nothdürfftig unterrichten/ v. 2—44. II. 2. Daß die Außsätzigen auffer dem Lager wohnen musten / bedeutet / daß wegen der Sünden/ wir alle/ von GOtt ewiglich solten geschieden seyn/ v. 45/46. III. 1. Daß GOtt den Außsatz an den Kleidern verhänget/ damit hat er den Kleider-Pracht schänden wollen/ v. 47—58.

Das vierzehende Capitel.

HAndelt in diesem Theil. I. Was die so Außsätzig gewesen / und heil worden / in ihrer Reinigung zu opffern/ und ferner zu verrichten. II. Von dem Außsatz an den Häusern/ und wie dieselbe zu reinigen.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ (in Beyseyn deß Aarons/) und sprach:

2 Das ist das Gesetze über den Außsätzigen/ wenn

I. Reinigung vom Außsatz. 3. B. Mos. 14. Matth. 8/4. Luc. 5/14. 17/14.

wenn er soll gereiniget werden. Er soll zum Priester kommen.

3 Und der Priester (welcher jhn zuvor unrein erkennet / so er noch fürhanden / oder ein ander an seine Statt /) soll auß dem Lager gehen / (zum Aussätzigen/denn er dorffte noch nicht zum Priester ins Lager kommen/) und besehen/ wie das Mal deß Aussatzes am Aussätzigen heil worden ist.

4 Und soll gebieten dem / der zu reinigen ist / daß er zween lebendige Vogel nehme/ die da rein sind/ und Cedern-Holtz/ und Rosinfarbe Wolle/ und Jsop.

5 Und soll gebieten den einen Vogel zu schlachten/ (nicht zum Opffer/denn es geschach ausser dem Lager/und wurden die Ceremonien/von welchen v. 14. gehandelt wird/nicht in Acht genommen/auch verrichtete das Schlachten nicht der Priester selbst/sondern gebot/daß es ein ander thun muste/) in einem Erden-Gefäß am fliessenden Wasser/(in welchem frisches auß einem Brunnquell oder Fluß geschöpffes Wasser sey / also / daß sein/deß Vogels Blut ins Wasser rieffe/und mit dem Wasser vermischt werde.)

6 Und soll den lebendigen Vogel nehmen / (den der Priester an einen Faden gebunden /) mit dem Cedern-Holtz/ rosinfarbe Wolle/ und Jsop/ und in deß geschlachteten Vogels Blut tuncken am fliessenden Wasser / (doch daß er nicht erstickt werde im fliessenden Wasser.)

7 Und besprengen den / der vom Aussatz zu reinigen ist/siebenmal/und reinige jhn alsdann/(gebe ihm ein Zeugniß seiner Reinigung) und lasse den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen / (zu andern Vögeln/ zur Anzeigung / daß denn/der vom Aussatz loß worden / zugelassen / wieder in die Gemeinschafft deß Volcks GOttes zu kommen.)

8 Der Gereinigte aber (oder die Gereinigte/denn am Weibe hat eben dieses müssen geschehen /) soll seine Kleider waschen/und alle seine Haare abscheren/ (über den gantzen Leib/wenn er für sich alles nicht konte verrichten / geschach es durch einen andern/) und sich mit Wasser baden/ so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager / doch soll er ausser seiner Hütten sieben Tage bleiben.

9 Und am siebenden Tage soll er alle seine Haar abscheeren / (zum andernmal/) auff dem Haupt/an Bart/ an den Augbraunen / daß alle Haar abgeschoren seyn/ und soll seine Kleider waschen/ und sein Fleisch im Wasser baden/so ist er rein.

10 Und am achten Tage soll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel/und ein jährig Schaaf ohne Wandel/ (wann er nemlich etwas Vermögens ist/) und drey Zehenden (drey Gomor/) Semmel-Mehl zum Speiß-Opffer/mit Oele gemenget/und ein Log Oels / (*H. Luth. Log ist ein klein Mäßlein/auff Ebreisch also genennet / aber noch ungewiß wie groß es sey. *Etliche halten dafür/es sey so viel als ein halb Nössel.)

11 Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Ding stellen für den HERRN / für der Thür der Hütten deß Stiffts.

12 Und soll das eine Lamm nehmen/und zum Schuld-Opffer opffern/mit dem Log Oel/und soll solches für dem HERRN weben. (Solch Schuld-Opffer wurde erfordert zur Erinnerung/ daß die Schuld oder die Sünde der Menschen eine Ursach sey aller Kranckheiten/und daß demnach die jenigen/welche vom Aussatz gereiniget worden/zugleich und fürnemlich die innerliche Reinigung der Seelen von den Sünden durch wahre Busse hätten angelegen seyn lassen/ und GOtt den Allmächtigen umb Vergebung der Sünde umb deß Messiæ willen bitten solten.)

13 Und darnach das Lamm schlachten/ da man das Sünd-Opffer und Brand-Opffer schlachtet/ nemlich an heiliger Stätte/(im Vorhof der Stiffts-Hütten / an Seiten deß Brand-Opffers-Altars/gegen Mitternachtwarts / wie oben auß 1. Cap. und hin und wieder abzunehmen.) Denn wie das Sünd-Opffer / also ist auch das Schuld-Opffer deß Priesters / (dem Priester gehöret von beyderley Opffer gleiches Theil/Cap. 7. v. 7. das übrige wurde im Fewer verbrant/) denn es ist das Allerheiligste (eines von den allerheiligsten Opffern/ davon niemand/als allein den Priestern zu essen gebührte.)

14 Und der Priester soll deß Bluts nehmen vom Schuld-Opffer (dessen / der Aussätzig gewesen ist/) und dem Gereinigten auff den Knörbel deß rechten Ohrs thun / und auff den Daumen seiner rechten Hand/ und auff den grossen Zehen seines rechten Fusses.

15 Darnach soll er deß Oels auß dem Log nehmen/ und in seine [deß Priesters] lincke Hand giessen.

16 Und mit seinem rechten Finger in das Oele tuncken / das in seiner lincken Hand ist / und sprengen mit seinem Finger das Oele siebenmal für dem HERRN/(gegen dem Allerheiligsten/darinnen die Bundes-Lade war/bey welcher sich GOtt gegenwärtig erzeigte und sehen ließ.)

17 Das übrige Oele aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auff den Knörbel deß rechten Ohrs thun/ und auff den rechten Daumen / und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses/ oben auff das Blut deß Schuld-Opffers / (über das Blut her / welches vom Schuld-Opffer genommen / und auff den Gereinigten geschmieret worden/soll das Oele auch gethan werden.)

18 Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er auff deß Gereinigten Haupt thun / und jhn versöhnen für dem HERRN.

19 Und soll das Sünd-Opffer machen/ und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben.

20 Und soll darnach das Brand-Opffer schlachten/ und soll es auff dem Altar opffern / sammt dem Speiß-Opffer / und jhn versöhnen/so ist er rein.

21 Ist er aber arm/(der vom Aussatz gesund worden ist/) und mit seiner Hand nicht so viel erwirbt / (so er nicht so viel in seinem Vermögen hat / daß er alles Vorgemeldete leisten könte/ so nehme er ein Lamm zum Schuld-Opffer zu weben / jhn zu versöhnen / und ein Zehenden Semmel-Mehl mit Oele gemenget zum Speiß-Opffer / und ein Log Oele.

22 Und zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tauben/ die er mit seiner Hand erwerben kan / daß eine sey ein Sünd-Opffer / die andere ein Brand-Opffer.

23 Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester/für der Thür der Hütten deß Stiffts/ für dem HERRN.

24 Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopffer nehmen/ (von der Hand dessen/der es bringt zu seiner Reinigung/) und das Log Oele / und solls alles weben für dem HERRN/(gegen die vier Orte der Welt hin und wieder.)

25 Und das Lamm deß Schuld-Opffers schlachten/ und deß Bluts nehmen von demselben Schuld-Opffer / und dem Gereinigten thun auff den Knörbel seines rechten Ohrs / und auff den Daumen seiner rechten Hand/und auff den grossen Zehen seines rechten Fusses.

26 Und deß Oels in seine [deß Priesters] lincke Hand giessen.

27 Und mit seinem rechten Finger/ das Oele / das in seiner lincken Hand ist/ siebenmal sprengen für dem HERRN.

28 Deß übrigen (Oels) aber in seiner (lincken) Hand soll er dem Gereinigten auff den Knörbel seines rechten Ohrs/ und auff den Daumen seiner rechten Hand/ und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses thun/oben auff das Blut deß Schuld-Opffers.

29 Das übrige Oele aber in seiner (lincken) Hand soll er dem Gereinigten auff das Haupt thun/ und jhn versöhnen für dem HERRN.

30 Und darnach auß der einen Dorteltauben / oder jungen Tauben / wie seine Hand hat mögen erwerben/ein Sünd-Opffer.

31 Auß der andern ein Brand-Opffer machen/ sampt dem Speiß-Opffer/und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen für dem HERRN.

32 Das sey das Gesetz für den Aussätzigen / der mit seiner Hand nicht erwerben kan / was zu seiner Reinigung gehöret/(und droben v. 10. beschrieben ist. Es wurden aber die Aussätzigen für unrein geachtet/ daß hiemit sie und andere deß Sünden-Aussatzes / und der geistlichen Unreinigkeit / durch die Erb- und würckliche Sünde eingeführet/erinnert würden. Die Reinigung vom Aussatz ist ein Vorbild der geistlichen Reinigung von

Sünden / welche geschicht durch die Besprengung deß Bluts Christi / 1. Joh. 1, v. 7. 1. Pet. 1. v. 2. Durch den Hyssop / welcher ist ein niedriges verachtetes Kräutlein / wird angedeutet das H. Predig-Ampt / Ps. 51. v. 9. Durch den geschlachteten Vogel / Christi Tod und 49
Blutvergiessung. Durch den lebendigen Vogel gleichfalls Christus von den Todten aufferwecket / welcher die Wolthaten / so er durch
sein Blut und Tod erworben / durch das Wort und die H. Sacramenta ausspeitet. Durch das Cedern-Holtz wird ebener massen Christus 50
angedeutet / welcher sich einem grünen Holtz vergleichet / Luc. 23. v. 31.
und von jhm selber zeuget / daß er die Verwesung nicht gesehen / Ps. 51
16. v. 10. Durch den purpurfarben Faden wird angedeutet die Krafft deß Bluts Christi / durch das rothe Gefäß / seine Entsündigung.
Durch das Wasser / das Sacrament der H. Tauffe / welche Stück allesammt zu unserer geistlichen Reinigung erfordert werden.) 52

11. Ausflüsse der Glieder.

15 31 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron / und sprach:
32 Wenn jhr in das Land Canaan kommet / das ich euch zur Besitzung gebe / (diese Art der Reinigung deß Aussatzes wie sie beschrieben wird / muste verschoben bleiben / biß sie in das 53
gelobte Land Canaan kamen / denn in der Wüsten hatten sie keine Häuser und Wohnungen auß Holtz / Steinen / &c. daran der Aussatz
seyn konte / sondern wohneten in Gezelten /) und (ich) werde jrgend in einem Hause ewer Besitzung ein Aussatz- 55
Mahl geben / (daher den Einwohnern Gefahr möchte entstehen.) 56
33 So soll der kommen / deß das Hauß ist / (oder der es gemietet /) den Priester (es sey nun der Hohe-Priester / oder sonst 57
ein gemeiner Priester / Exp. 13. v. 2.) ansagen / und sprechen: Es siehet mich an / als sey ein aussatzig Mal an meinem Hause.
34 Da soll der Priester heissen / daß sie das Hauß außräumen / (daß sie allen Hausrath hinauß schaffen auß dem Hause /) ehe denn der Priester hineingehet / das Mal zu besehen / auf daß nicht unrein werde alles was im Hause ist / (auff daß nicht nach deß Priesters außgesprochenem Urtheil / aller Hausrath zugleich mit für unrein geachtet werde / und man dessen inskünfftig nicht mehr brauchen könne /) darnach soll der Priester hinein gehen / das Hauß zu besehen. 1
35 Wenn er nun das Mal besihet / und findet / daß an der Wand deß Hauses gele oder röthliche Grüblein sind / und jhr Ansehen tiefer / denn sonst die Wand ist / (es wird hier eine gleiche Weise gehalten / den Aussatz zu erkennen 2
am Hause / wie an Menschen und Kleidern.)
36 So soll er zum Hause zur Thür hinaußgehen / und das Hauß sieben Tage verschliessen.
37 Und wenn er am siebenden Tage wiederkompt / (welches ein sonderlicher Tag gemeiniglich ist / an welchem sich etwas 3
ereignet und merken läst / und weniger Tage wolten nicht gnug seyn zu diesem Werck /) und siehet / daß das Mal weiter gefressen hat an deß Hauses Wand.
38 So soll er die Steine heissen außbrechen / darinn das Mal ist / und hinauß für die Stadt an einen unreinen Ort werffen.
39 Und das Hauß soll man inwendig rings rumb schaben / und sollen den abgeschabenen Leimen hinauß für die Stadt / an einen unreinen Ort schütten. 4 5
40 Und andere Steine nehmen / und an jener Stätt thun / und andern Leimen nehmen / und das Hauß bewerffen. 6
41 Wenn denn das Mal wiederkommt und außbricht am Hause / nachdem man die Steine außgerissen / und das Hauß anders beworffen hat. 7
42 So soll der Priester hinein gehen / und wenn er siehet / daß das Mal weiter gefressen hat am Hause / so ists gewiß ein fressender Aussatz am Hause / und 8
ist unrein.
43 Darumb soll man das Hauß abbrechen / Stein und Holtz / und allen Leimen am Hause / und solls hinauß führen für die Stadt / an einen unreinen Ort. 9
44 Und wer in das Hauß gehet / so lang es verschlossen ist / der ist unrein biß an den Abend. 10
45 Und wer drinnen liegt / oder drinnen isset / der soll seine Kleider waschen.
46 Wo aber der Priester / wenn er hinein gehet / sie her / daß diß Mal nicht weiter am Hause gefressen hat / nachdem das Hauß beworffen ist / so soll ers rein sprechen / denn das Mal ist heil worden.
47 Und soll zum Sünd-Opffer für das Hauß (zum Zeugniß der Reinigkeit deß Hauses) nehmen zween Vogel / Cedern-Holtz / und rosinfarbe Wolle / und Jsop.
48 Und den einen Vogel schlachten in einem Erden-Gefäß / an einem fliessenden Wasser. (v. 5.)
49 Und soll nehmen das Cedern-Holtz / die rosinfarbe Wolle / den Jsop / und den lebendigen Vogel / und in deß geschlachteten Vogels Blut tuncken / an dem fliessenden Wasser / und das Hauß siebenmal besprengen.
50 Und soll also das Hauß entsündigen mit dem Blut deß Vogels / und mit fliessendem Wasser / mit dem lebendigen Vogel / mit dem Cedern-Holtz / mit Jsopen / und mit rosinfarber Wolle.
51 Und soll den lebendigen Vogel lassen hinauß für die Stadt ins freye Feld fliegen / und das Hauß versöhnen / so ists rein. (Alle diese Ceremonien sind zuvor erklärt.)
52 Das ist das Gesetz über allerley Mal deß Aussatzes und Grinds.
53 Uber den Aussatz der Kleider und der Häuser.
54 Uber die Beulen / Grätz (oder Krätze /) und Eyterweiß.
55 Auff daß man wisse / wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.
56
57

Nutz.

1. Das Gesetz von der Reinigung der Aussätzigen / deutet auff die Loßsprechung von Sünden / die den Bußfertigen im Namen Christi geschicht / v. 2–30. 2. V. Wie der Aussatz von den Häusern hat gäntzlich abgethan werden müssen / also sollen wir an unsern Häusern das Böse abthun / v. 33–53.

Das funffzehende Capitel.

Hat drey Gesetz. I. Von den Leibsflüssen / wie weit sie unrein / und wieder gereinigt werden. II. Vom Saamenfluß. III. Vom Blutfluß.

1 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron / (ob es zugleich mit dem vorigen geschehen / zu einer Zeit oder nicht / wird nicht gemeldet / ist auch zu wissen uns nicht groß daran gelegen /) und sprach: 1. Gruß am Fleisch.
2 Redet mit den Kindern Jsrael / und sprecht zu jhnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß hat / derselb ist unrein / (darumb er auch nicht in das Heiligthum gehen soll / noch etwas Heiliges anrühren.)
3 Denn aber ist er unrein an diesem Fluß / wenn sein Fleisch vom Fluß eytert / oder verstopfft ist / (als wolte er sagen / es sey gleich daß einer mit solchem Fluß stets geplagt werde / wie es geschehen kan / wol auff ein / zwey oder drey Jahr / und der gantze Leib dadurch abnimmt / oder daß derselbe unterweilen nachlasse / und die böse Feuchtigkeit einen Geschwulst / Schmertzen / und heßliches Ansehen verursacht an dem Gliede / darein sich der Fluß setzt / so ist doch der / so jhn hat / unrein.) 2. Sam. 6. 10.
4 Alle Lager darauff er liegt / und alles darauff er sitzt / wird unrein werden.
5 Und wer sein Lager anrühret / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
6 Und wer sich setzt / da er gesessen ist / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
7 Wer sein Fleisch anrühret / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
8 Wenn er seinen Speichel wirfft auff den / der rein ist / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
9 Und der Sattel / darauff er reitet / wird unrein werden.
10 Und wer anrühret jrgend etwas / das er unter sich gehabt hat / der wird unrein seyn biß auff den Abend / und wer solches trägt / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

11 Und welchen er anrühret / ehe er die Hände wäschet / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
12 Wenn er ein Erden-Gefäß anrühret / das soll man zubrechen / aber das höltzern Faß soll man mit Wasser spülen.
13 Und wenn er rein wird von seinem Fluß / so soll er sieben Tage zehlen / nachdem er rein worden ist / (von der Zeit an / da er empfunden / daß der Fluß auffgehöret / soll er sieben Tage verziehen / damit man unter deß gewiß erkundigen und schliessen könne / ob er deß Flusses warhafftig los worden sey /) und seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit fliessendem Wasser baden / so ist er rein / (daß er wiederumb zum Heiligthum kommen darff.)
14 Und am achten Tage soll er zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tauben nehmen / (weil diese Unreinigkeit geringer war / als deß Aussatzes / so war diese / so damit behafftet gewest / nicht nöthig zu opffern von den vierfüssigen Thieren / wenn er auch schon gutes Vermögens war) und für den HERRN bringen für der Thür der Hütten deß Stiffts / und dem Priester geben.
15 Und der Priester soll auß einer ein Sünd-Opffer / auß der andern ein Brand-Opffer machen / und jhn versöhnen für dem HERRN / seines Flusses halben / (also daß die Unreinigkeit seines Flusses jhme nicht mehr hinderlich sey.)
16 WEnn einem Mann im Schlaff der Saamen entgehet / der soll sein gantzes Fleisch mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
17 Und alles Kleid / und alles Fell / das mit solchem Saamen befleckt ist / soll er waschen mit Wasser / und unrein seyn / biß auff den Abend.
18 Ein Weib / bey welchem ein solcher liegt / (ehe denn er vorgesagter Massen sich gereiniget hat /) die sollen sich mit Wasser baden / und unrein seyn (nemlich das Weib so wol als der Mann / denn es war keine rechtmässige Beywohnung) biß auff den Abend.
19 WEnn ein Weib jhres Leibes Blutfluß hat / die soll sieben Tage beyseit gethan werden (daß niemand zu jhr sich nahe /) Wer sie anrühret / der wird unrein seyn biß auff den Abend.
20 Und alles worauff sie liegt / so lang sie jhre Zeit hat / (und beyseit gethan ist /) wird unrein seyn / und worauff sie sitzt / wird unrein seyn.
21 Und wer jhr Lager anrühret / der soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
22 Und wer anrühret jrgend was / darauff sie gesessen hat / soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend. (Ja auch wenn jemand dasselbe / so auff jhrem Lager seyn wird / oder auff dem Stuhl / darauff sie gesessen / anrühret / soll er unrein seyn biß auff den Abend.)
23 Und wenn ein Mann bey jhr liegt / (unwissend / wenn sie jhre Zeit habe / denn wenns mit beyder Wissen und Willen geschach / so wurden beyde am Leben gestrafft / wie hernach im 20. Cap. v. 18. folgen wird /) und es kommt sie jhre Zeit an bey jhm / der wird sieben Tage unrein seyn / und das Lager darauff er gelegen ist / wird unrein seyn
24 Wenn aber ein Weib jhren Blutfluß eine lange Zeit hat / nicht allein zur gewöhnlichen Zeit / sondern auch über die gewöhnliche Zeit / (wie das Blutflüssige Weiblein im Evangelio / zwölff Jahr / Matth. 9. v. 20.)
25 So wird sie unrein seyn / so lang sie fleust / wie zur Zeit jhrer Absonderung / so soll sie auch hie unrein seyn.
26 Alles Lager darauff sie lieget / die gantze Zeit jhres Flusses / soll seyn wie das Lager jhrer Absonderung. Und alles worauff sie sitzt / wird unrein seyn / gleich der Unreinigkeit jhrer Absonderung.
27 Wer der etwas anrühret / der wird unrein seyn / und soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.

28 Wird sie aber rein von jhrem Fluß / so soll sie sieben Tage zehlen / darnach soll sie rein seyn / (Wenn sie von dem Tage an / da sie empfindet / daß der Fluß auffgehöret hat / die sieben folgende Tage nichts mehr an jhr spüret / so soll sie wissen / daß sie wiederumb rein sey.)
29 Und am achten Tage soll sie zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tauben nehmen / und zum Priester bringen / für die Thür der Hütten deß Stiffts. (Wegen deß natürlichen Blutflusses oder Monatlichen Unreinigkeit wird droben v. 19. nicht gedacht etwas zu bringen zum Opffer / versteht sich auch leichtlich / dann es wäre eine grosse Beschwernüß gewesen / weil es so offt kömmt deß Jahrs / derwegen GOTT der HERR umb dieser Ursach willen jhr wollen verschonen / aber wegen dieses unnatürlichen Flusses / war es nöthig dem nach zukommen / was GOtt hier geboten.)
30 Und der Priester soll auß einer machen ein Sünd-Opffer / auß der andern ein Brand-Opffer / und sie versöhnen für dem HERRN / über dem Fluß jhrer Unreinigkeit.
31 So solt jhr die Kinder Israel warnen für jhrer Unreinigkeit / daß sie nicht sterben in jhrer Unreinigkeit / wenn sie meine Wohnunge verunreinigen / die unter euch ist. 4. B. Mos. 5/2. 3.
32 Das ist das Gesetz über dem / der einen Fluß hat / und dem der Saame im Schlaff entgehet / daß er unrein davon wird.
33 Und über die / die jhren Blutfluß hat / Und wer einen Fluß hat / es sey Mann oder Weib / und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Kurtz.

I. II. III. DUrch die Levitische Gesetze von allerley züchtigen Flüssen / an Manns- und Weibs-Personen / neben derselben Reinigung / werden wir erinnert / was vor Greuel und Straffen / wegen der Sünden / über das menschliche Geschlecht kommen / davon sie nicht anders / als auß GOttes Barmhertzigkeit / durch Christi Verdienst befreyet werden können / v. 1–33.

Das sechszehende Capitel.

HJr tünfft Theil. I. Wie Aaron in das Heiligthum gehen soll. II. Wie er sich hierzu mit Kleidern / und mit dem Farren und Sünden-Bock gefast machen soll. III. Wie er den Farren schlachten / und neben dem Räuchwerck das Blut desselben / so wol auch das Blut deß Sünden-Bocks / ins Heiligthum und in die Hütten sprengen soll. IV. Was nach geschehener Versöhnung mit dem übrigen lebendigen Bock und sonsten fürzunehmen. V. Wofür das Fest der Versöhnung zu halten.

1. Eingang deß Hohen-Priesters in das Allerheiligste. 3. B. Mos. 10/1. 2. 2. B. Mos. 30/10. Heb. 9/7.

1 UNd der HERR redet mit Mose / nachdem die zween Söhne Aarons gestorben waren / da sie für dem HERRN opfferten / (nemlich mit frembdem Fewer ohne und wider GOttes Befehl.)
2 Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron / daß er nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Fürhang / für dem Gnaden-Stuhl / der auff der Laden ist / (in das Allerheiligste / nemlich in das innerste Theil der Hütten / darinn die Bundes-Lade und der Gnaden-Stuhl war /) daß er nicht sterbe / (wie Nadab und Abihu plötzlich umbkamen wegen jhrer Unvorsichtigkeit.) Denn ich will in einer Wolcken erscheinen auff dem Gnaden-Stuhl / (ich will daselbst über dem Gnaden-Stuhl zwischen den zweyen Cherubim wohnen und Antwort geben / darumb soll der Hohepriester nicht alle Tage seines Gefallens hinein gehen / sondern zur bestimmten Zeit / nemlich deß Jahrs nur einmal / v. 29. 34. Moses hatte eine sonderbare Freyheit offt hinein zu gehen / zu hören die Stimme von dem Gnaden-Stuhl / 4. B. Mos. 7. v. 89. die geringere Priester auch / wenn sie fortreiseten / und das Lager änderten / giengen hinein / bedeckten die Lade / die Cherubim / und übergabens den Leviten zu tragen / auch wann sie das Lager widerumb auffschlugen / giengen sie / die Priester / hinein / brachten jedweders an seinen Ort / da es hin gehörete.)
3 SOndern damit soll er hinein gehen / (am Fest der Versöhnung / wenn er alle Sünde und Ubertretungen deß gantzen Israelitischen Volcks versöhnen wird /) mit einem jungen Farren zum Sünd-Opffer / und mit einem Widder zum Brand-Opffer / (von dem Blut deß Farren zum Sünd-Opffer muste er bringen in das Allerheiligste / aber nicht vom Brand-Opffer.)
4 Und soll den heiligen Leinen Rock anlegen / und leinen Niederwad an seinem Fleisch haben / und sich

II. Wie sich der Hohe-Priester zu solchem Eingang mit Kleidern und Opffern gefast machen soll.

mit einem leinen Gürtel gürten / und den leinen Huth auffhaben / denn das sind die heiligen Kleider / (welche zuvor verordnet und geweyhet sind / daß man diesen Gottes-Dienst darinnen verrichten soll an diesem Versöhnungs-Tage / an welchem er ein Werck der Traurigkeit vollbrachte / auch alle andere mit jhm jhren Leib casteyeten / und hertzliche Busse thäten / damit sie umb deß HERRN Messiæ willen möchten von allen jhren Sünden gereiniget werden. Mit den Hohen-Priesterlichen Kleidern / davon zu lesen im 2. B. Mos. 28. muste es einen Anstand haben / daß er sich derselben auff oftmal äusserte /) und soll sein Fleisch mit Wasser baden / und sie anlegen.

5 Und soll von der Gemeine der Kinder Israel (es musten etliche gegenwärtig seyn / von den Fürnehmsten / welche im Namen der Gemeine folgende Opffer brachten /) zween Ziegenböcke nehmen zum Sünd-Opffer / (daß der eine zum Sünd-Opffer geschlachtet werde / auff den andern aber deß Volcks Sünde gelegt / und er damit in die Wüsten gelassen werde /) und einen Widder zum Brand-Opffer.

6 Und Aaron soll den Farren / sein Sünd-Opffer / herzubringen / (schlachten / und andere Ceremonien verrichten /) und sich und sein Hauß versöhnen / (nicht allein die jenigen / so er in seinem Hause an seinem Brot hatte / sondern auch alle / die zu dem gantzen Stamm Levi gehörten / Priester und Leviten / denn jhre Zahl war nicht genommen unter die Zahl der Kinder Israel / 4. B. Mos. 1. v. 49.)

7 Und darnach die zween Böcke nehmen / und für den HERRN stellen / für der Thür der Hütten deß Stiffts.

8 Und soll das Loß werffen über die zween Böcke / ein Loß dem HERRN / und das ander dem ledigen Bock (Asasel / das ist / dem Hinzugehen deß Bocks. Die Meinung ist diese / daß der Priester für der Thür der Hütten deß Stiffts / und also für dem HERRN durchs Loß erkundigen soll / welchen von den beyden Böcken man dem HERRN zum Sünd-Opffer schlachten / und welchen man ledig solle in die Wüsten außlassen.)

9 Und soll den Bock / auff welchen deß HERRN Loß fället / opffern zum Sünd-Opffer.

10 Aber den Bock / auff welchen das Loß deß ledigen fället / soll er lebendig für den HERRN stellen / daß er jhn versöhne / (daß er den ledigen Bock heilige / damit er tauglich und geschickt darzu werde / daß er die Sünde so vom Volck genommen / und auff jhn gelegt worden / könne in die Wüsten tragen /) und lasse den ledigen Bock in die Wüsten.

II. Wie er das Blut des Farren und deß Sündenbocks ins Heiligthum füren soll. 2. B. Mos. 30/34-35.

11 Und also soll er den Farren seines Sünd-Opffers herzubringen / (was zuver von Opfferung deß Farren eigentlich angedeutet / das wird mit mehrern Worten erkläret /) und sich und sein Hauß versöhnen / und soll jhn schlachten.

12 Und soll einen Napff (oder Fewer-Pfannen) voll Glut vom Altar nehmen / der für dem HERRN stehet / (vom Brand-Opffers-Altar / nicht gemein Fewer / wie seine Söhne gethan hatten / und deß wegen gestrafft worden /) und (soll nehmen) die Hand voll zustossenes Räuchwerck / (so viel er in seiner Hand halten und fassen kan /) und hinein hinter den Fürhang bringen

13 Und das Räuchwerck auffs Fewer thun für dem HERRN / daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stuhl bedecke / der auff dem Zeugniß ist / (welcher Gnaden-Stuhl die Tafeln deß Zeugniß oder Gesetzes bedecket / so in der Bunds-Lade waren / denn der Gnaden-Stuhl stund über der Laden /) daß er nicht sterbe.

14 Und soll deß Bluts vom Farren nehmen / und mit seinem Finger gegen dem Gnaden-Stuhl sprengen fornen an / siebenmal soll er also für dem Gnaden-Stuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen.

15 Darnach soll er den Bock / deß Volcks Sünd-Opffer schlachten / und seines Bluts hinein bringen hinter den Fürhang / und soll mit seinem Blut thun / wie er mit deß Farren Blut gethan hat / und damit auch sprengen forne gegen dem Gnaden-Stuhl. (Weil in der Epistel zun Hebræern stehet / daß der Hohe-Priester deß Jahrs nur einmal in das Allerheiligste gangen / cap. 9. v. 7. hats das Ansehen / daß allhie v. 11, 14. wenn der Hohe-Priester seinen Farren geschlachtet / auch alsbald den Bock / als deß Volcks Sünd-Opffer mit geschlachtet / und beyder Blut vermischet in einer Schalen hinein bracht habe in das Allerheiligste Theil der Hütten / mit dem Räuchwerck / v. 12. 13. Aber weil auß dem Text klar / daß unterschiedliche Verrichtungen vorgehen / und ohne das diß Opffer für den Hohen-Priester und sein Hauß / und darnach für das Volck / musten unterschiedliche Opffer seyn / will sich nicht wol leiden / daß wir solche Vermischung mit dem Blut zulassen / sonderlich weil die Epistel an die Hebræer diesem nicht zuwider ist / weil das Wort Einmal / auff denselben gantzen Tag gezogen wird / und auff die einmige Verrichtung desselben gantzen Tages / ob es schon zu zweyen unterschiedlichen malen hat müssen verrichtet werden / wie hier der Text hell und klar ist.)

16 Und soll also versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel / und von jhrer Ubertretung / in allen jhren Sünden / Also soll er thun der Hütten deß Stiffts / denn sie sind unrein / die umbher liegen. (*H. Luth. Gantz Israel ist unrein und in Sünden / und GOtt wohnet doch mitten unter eitel Sündern / und heiliget sie / das ist / seiner Heiligkeit geniessen sie / und heissen heilig umb seiner willen / sonst ists alles unrein und Sünde mit jhnen / das ist Christus in seinem Volck.*)

17 Kein Mensch soll in der Hütten deß Stiffts seyn / wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum / biß er herauß gehe / und soll also versöhnen sich und sein Hauß / und die gantze Gemeine Israel.

18 Und wenn er herauß gehet (auß dem Allerheiligsten) zum Altar / der für dem HERRN stehet / (nemlich zum Räuch-Altar / welcher in dem andern Theil der Hütten / so das Heilige genennet ward / stunde vor dem Fürhang / da auch der güldene Tisch und Leuchter innen waren /) soll er jhn versöhnen / und soll deß Bluts vom Farren / und deß Bluts vom Bock nehmen / und auff deß Altars Hörner umbher thun. (Weil dieses ein allgemeines Opffer war / ist kein Zweiffel / es werde diese Ceremoni mit der Besprengung auch mit dem Brand-Opffers-Altar fürgangen seyn.)

19 Und soll mit seinem Finger vom Blut drauff sprengen siebenmal / (dadurch wird angedeutet die vollkommene Reinigung von allen Sünden umb deß HERRN Messiæ willen / welche in den sieben Tagen der Wochen durchs gantze Leben begangen werden /) und jhn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.

IV. Was mit dem lebendigen Bock fürgenommen.

20 Und wann er vollbracht hat das Versöhnen deß Heiligthums / und der Hütten deß Stiffts / und deß Altars / so soll er den lebendigen Bock herzubringen.

21 Da soll denn Aaron seine beyde Hände auff sein Haupt legen / und bekennen auff jhn alle Missethat der Kinder Israel / und alle jhre Ubertretung / in allen jhren Sünden / (die Form und Weise mag etwa mit diesen Worten geschehen seyn: HERR GOtt hilff / daß unser Sünden / welche wir gethan haben / und die Straffen / damit wir solten belegt werden / auff diesen Bock kommen mögen /) und soll sie dem Bock auff das Haupt legen / und jhn durch einen Mann / der fürhanden ist / (der in solchen Sachen geschickt und gerüstet ist /) in die Wüsten lauffen lassen / (daß er ein Feg-Opffer werde / für das Israelitische Volck / 1. Cor. 4. v. 13.)

22 Daß also der Bock alle jhre Missethat auff jhn in eine Wildniß trage / und lasse jhn in die Wüsten.

23 Und Aaron soll in die Hütten deß Stiffts gehen / (er soll nicht erwarten deß / der den Bock in die Wüsten geführet / und erst erfahren / wie es mit demselben abgelauffen / denn in so kurtzer Zeit kunte er nicht wiederkommen /) und außziehen die leinen Kleider / die er anzog / da er in das Heiligthum gieng / (v. 4.) und soll sie daselbst lassen.

24 Und soll sein Fleisch mit Wasser baden / (mehr als hätte er sich verunreiniget / denn wo das geschehen wäre / hätte er ja nicht diese Opffer können verrichten / sondern damit durch die leibliche Reinigung deß Unflats am Fleisch / angedeutet würde / weil die Versöhnung für seine so wol / als deß Volcks Sünde vorgangen / er so wol als sie wäre geistlicher Weise gereiniget worden / von allem Unflat der Sünden. Solch Baden mit Wasser soll geschehen) an heiliger Stätte / (nemlich im Vorhof nahe bey dem Brand-Opffers-Altar / da das Handfaß war / da wusch er Hände und Füsse / nicht

dem gantzen Leib/) und (soll) seine eigene Kleider anthun / und herauß gehen / und sein Brand-Opffer / und deß Volcks Brand-Opffer machen / (den einen Wider für das Volck / den andern für sich / wie auß dem 3. und 5. v. abzunehmen /) und beyde sich und das Volck versöhnen.

25 Und das Fett vom Sünd-Opffer auff dem Altar / (deß Brand-Opffers) anzünden. (Das Schlachten war schon lang vorgangen/v. 11. 15. was nun noch übrig war / muste alsdenn verrichtet werden.)

26 Der aber den ledigen Bock hat außgeführet / soll seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit Wasser baden / und darnach ins Lager kommen / (wenn er zuvor sich gereiniget / denn wie konte der rein seyn / welcher den Bock / der so viel und grosse Unreinigkeiten auff sich gehabt / in die Wüsten geführet hatte? Nicht aber muste es geschehen an heiliger Stätt / sondern sonsten in einem fliessenden Wasser.)

9. B. Mos. 8/6. Hebr. 13/11. 27 Den Farren deß Sünd-Opffers / und den Bock deß Sünd-Opffers / welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird / soll man hinauß führen für das Lager / und mit Fewer verbrennen / beyde ihr Haut / Fleisch und Mist.

28 Und der sie verbrennet / soll seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit Wasser baden / und darnach ins Lager kommen.

V. Levit. 17/7. 5. B. Mos. 32/17. 2. Chron. 11/15. 29 Auch soll euch das ein ewiges Recht seyn / (daß ihr diese Ceremonien auffs Fest der Versöhnung / welches ihr deß Jahrs einmal begehen solt / fleissig in acht habt und haltet) Am zehenden Tage deß siebenden Monden / (der zum Theil in unsern Herbst-Monat / zum Theil in den Wein-Monat fällt /) solt ihr ewren Leib casteyen / (daß ihr den gantzen Tag biß auff den Abend fastet / ewre begangene Sünde hertzlich bereuet / alles was zur Freud und Ergötzlichkeit dienet / unterlasset /) und (solt) kein Werck thun / er sey Einheimisch oder Frembder unter euch / (es soll kein Mensch unter euch / er sey gleich weß Standes und Herkommens er wolle / biß allerheiligste Fest verachten / und mit seiner unzeitigen Arbeit entheiligen.)

30 Denn an diesem Tage geschicht ewre Versöhnung / daß ihr gereiniget werdet / von allen ewren Sünden werdet ihr gereiniget für dem HERRN.

31 Darumb solls euch der gröste Sabbath seyn / (eines von den allerheiligsten und höchsten Festen / als auff welchem die gantze Gemeine öffentlich mit GOtt versöhnet wird /) und ihr solt ewren Leib demüthigen / Ein ewig Recht sey das / (so lang das Levitische Priesterthum bestehet.)

32 Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester / (nicht ein jeder auß der untern Ordnung / sondern der Hohe-Priester /) den man geweyhet / und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt.

33 Und soll die Leinen-Kleider anthun / nemlich die heiligen Kleider / und soll also versöhnen das heilige Heiligthum / (das Allerheiligste /) und die Hütten deß Stiffts / (das Heilige oder ander Theil der Hütten / welches sonsten auch die Wohnung genennet wird /) und den Altar / (so wol deß Räuchwercks / als Brand-Opffers-Altar /) und die Priester / und alles Volck der Gemeine.

34 Das soll euch ein ewiges Recht seyn / daß ihr die Kinder Israel versöhnet / von allen ihren Sünden / im Jahr einmal. Und Mose thät / wie ihm der HERR geboten hatte.

Nutz.

1. Die Erscheinung GOttes in einer Wolcken auff dem Gnaden-Stuhl / ist ein Vorbild Christi / durch welchen uns GOtt in Gnaden ansihet / und bey uns wohnen will / v. 2. §. III. 2. Der Eingang deß Hohenpriesters ins Allerheiligste / deß Jahrs nur einmal mit dem Blut deß Sünd-Opffers / und dem heiligen Räuchwerck / ist ein Vorbild auff Christum / welcher einmal für unsere Sünde geopffert / v. 3. biß 19. 1. 2. Der ledige Bock / welcher die Sünde deß Volcks in die Wüsten getragen / ist ein Vorbild auff Christum / welcher unsere Sünde getragen / und dafür gnug gethan / v. 21/1. /22. V. D. Daß der Versöhnungs-Tag bey dem Volck Israel / auch ein Buß- und Fest-Tag gewesen / erinnert uns der stetigen Buß und Creutzigung deß Fleisches / welche den Versöhnten mit GOtt durch Christum nöthig / v. 29/30/31.

Das siebenzehende Capitel.

Handlet zwey Gesetze. I. Von dem Opffer-Vieh / wors soll geschlachtet werden. II. Von dem Blut deß Viehes.

UNd der HERR redet mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen / und allen Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Das ists / das der HERR geboten hat.

I. Ort deß Schlachtens und deß Opffers Viehes.

2 Welcher auß dem Hauß Israel einen Ochsen / oder Lamm / oder Ziegen schlachtet / in dem Lager / oder aussen für dem Lager / (der Meynung / daß ers darnach dem HERRN zum Opffer bringen wolle. Denn zu seiner eigenen und besondern Nutzung im Hause / durffte ein jeder sein Vieh schlachten / wo es ihm beliebte.)

3 Und nicht für die Thür der Hütten deß Stiffts bringet / (daß es daselbst vom Priester geschlachtet / und hernach geopffert werde. Beyfällige und Neben-Exempel sonderlicher befreyeter Heroischer Leute / als deß Josuae / Jos. 8. v. 30. Davids / 2. Sam. 24. v. 25. Elias / 1. B. Kön. 18. v. 32. welche auff GOttes sonderbaren Befehl und Eingeben / anderswo ihre Opffer verrichtet haben / gehören nicht zu dieser gemeinen Regel /) daß dem HERRN zum Opffer gebracht werde für der Wohnung deß HERRN / der soll deß Bluts schuldig seyn / als der Blut vergossen hat / und solcher Mensch soll außgerottet werden auß seinem Volck / (er soll geachtet werden / als hätte er einen Todschlag begangen / er soll auch als ein Todschläger am Leben gestrafft werden / entweder durch ordentliche Obrigkeit / oder ohne Mittel von GOtt selbst / soll solche Widerspenstigkeit gestrafft werden / wie von solchem Exempel zu lesen / in dem gantzen 22. Cap. Josuae. * H. Luth. Da siehest du / daß GOtt nicht will eigen und selbst erwehlten Gottes-Dienst haben / ausser seinem geordneten Gottes-Dienst / darumb nennet er einen solchen Opfferer einen Mörder / wie er Esa. 66. v. 3. auch thut. *)

5 Darumb sollen die Kinder Israel ihre Opffer / die sie auff dem freyen Felde opffern wollen / (wie sie bißher geopffert haben /) für den HERRN bringen / für die Thür der Hütten deß Stiffts / zum Priester / und alda ihre Danck-Opffer dem HERRN opffern / (* H. Luth. nicht sie selbst / auß eigener Wahl und Andacht / * nicht an einem andern Ort / als an deme / welchen GOtt selbsten benennet.)

6 Und der Priester soll das Blut auff den Altar deß HERRN sprengen / für der Thür der Hütten deß Stiffts / und das Fett anzünden zum süssen Geruch dem HERRN.

3. B. Mos. 17/7. 2. Chron. 11/15. 7 Und mit nichten ihre Opffer hinfort den Feldteufeln opffern / (welche in Gestalt rauher und ungeheurer Gespenster sich manchmal in wüsten Feldern sehen lassen /) mit denen sie huren / (Abgötterey bißher getrieben haben / und theils noch treiben.) Das soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

8 Darumb solt du zu ihnen sagen: Welcher Mensch auß dem Hause Israel / oder auch ein Frembdlinger / der unter euch ist / der ein Opffer oder Brand-Opffer thut.

9 Und bringts nicht für die Thür der Hütten deß Stiffts / daß ers dem HERRN thue / der soll außgerottet werden von seinem Volck.

II. Blut zu essen verboten. 3. B. Mos. 7/17. c. 7/26. 5. B. Mos. 12/16.

10 Und welcher Mensch / er sey vom Hause Israel / oder ein Frembdlinger unter euch / irgend Blut isset / wider den will ich mein Antlitz setzen / (ich will mich als ein Feind gegen ihm erzeigen / und mit zornigen Augen ihn ansehen /) und will ihn mitten auß seinem Volck rotten / (daß er keinen Platz unter dem Volck Gottes haben soll.)

3. B. Mos. 12/23. 11 Denn deß Leibes Leben ist im Blut / (es hat seinen Auffenthalt im Blut / nicht deß Menschen / sondern der Thiere / demnach wer vom Blut essen würde / gäbe damit zu verstehen / daß er unmenschlicher Weise auch das Leben deß Thiers zugleich mit dem Blute begehre zu verschlingen. Diß Gesetz verbindet uns heut zu Tage nicht: In der Apostolischen Kirchen hat diese Satzung nur eine Zeitlang gewähret Ap. Gesch. 15. v. 29. Aergerniß dadurch abzuwenden / auf daß nicht die bekehrten Heyden die Hertzen der Jüden / so sich auch zu Christo bekanten / aber noch nicht völlig in der Lehr von Christlicher Freyheit bekräfftiget waren / von ihnen abwendeten /) und ich habs euch zum Altar gegeben / daß ewre Seelen damit versöhnet werden / denn das Blut ist die Versöhnung fürs Leben / (welches die andere Ursach ist / umb welcher willen sie sich vom Blut-essen enthalten solten / weil solcher Thier Blut zu vie-

len bessern Sachen geordnet ist/nemlich daß es zu seiner Zeit/ und an bestimmten Ort/auff den Altar gesprenget und gossen werde/zur Versöhnung für ihre Sünde/denn dazu soll das Blut der Opffer gebraucht werden/daß es ein Fürbilde deß Bluts Christi sey/durch dessen Vergiessung wir mit GOtt versöhnet sind/Heb.9.v.13.14.Col.1.v.20.)

12 Darumb hab ich gesagt den Kindern Israel/ keine Seele unter euch soll Blut essen/ auch kein Frembdlinger der unter euch wohnet.

13 Und welcher Mensch / er sey vom Hause Israel/ oder ein Frembdlinger unter euch/der ein Thier oder Vogel fähet auff der Jagt/das man isset/der soll desselben Blut vergiessen/und mit Erden zuscharren. 3.B.Mos. 11.v.13.

14 Denn deß Leibes Leben ist in seinem Blut/ so lange es lebt/(v.11.)und ich habe den Kindern Israel gesagt/ihr solt keines Leibes Blut essen/denn deß Leibes Leben ist in seinem Blut/ wer es isset/ der soll außgerottet werden.

15 Und welche Seele ein Aaß/ oder was vom Wild zurissen ist/isset/ (unwissend/ oder auß Armuth und Hungers Noth dazu getrieben/denn sonsten war ein solcher der drauff gesetzten Straffe würdig/) er sey ein Einheimischer oder Frembdlinger/ der soll sein Kleid waschen/ und sich mit Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend/ so wird er rein. 3.B.Mos. 22.v.31.

16 Wo er seine Kleider nicht waschen noch sich baden wird/ so soll er seiner Missethat schuldig seyn/ (er soll seiner Missethat halben ernstlich von der Obrigkeit gestraffet werden/ oder wird von GOtt selber ohne Mittel zu gebührlichen Straff gezogen werden.)

Nutz.

1 WIr durch diese Levitische Gesetz/werden wir von eigener Wahl im Gottes-Dienst/ Glauben und Leben gewarnet / und hingegen allein nach Gottes Wort uns zu richten/ermahnet. v.3–9. 11.2. Daß das Opffer-Blut so heilig gehalten werden müssen/ daß mans auch nicht essen dörffen/ist geschehen zur Vorbildung deß theuren Bluts Christi / dardurch wir mit GOtt versöhnet/vers.10/11.

Das achtzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ein Eingang zu den Gesetzen von der zugelassenen und verbottenen Ehe. II. Acht Gesetz von der Blut-Freundschafft. III. Sechs Gesetz von der Schwägerschafft. IV. Sechs Verbot von den andern Sachen/so wider den keuschen Ehestand streiten. V. Der Beschluß.

I. Einleitung zu diesen verbotenen Ehen.

1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu jhnen: Ich bin der HERR ewer GOtt

(Diese Wort werden in diesem Capitel offt wiederholet / und solches darumb/ damit die folgende Satzungen ein desto grösser Ansehen hätten/und so viel desto höher gehalten werden möchten.)

3 Ihr solt nicht thun nach den Wercken deß Landes Egypten / (welches der Abgötterey und Unzucht / auch andern Greweln ergeben/) darinnen jhr gewohnet habt / auch nicht nach den Wercken deß Landes Canaan/(auß welchem waren die schändlichen Leute / die Sodomiter / 1. Buch Mos. 10.v.19.) darein ich euch führen will. Ihr solt auch euch nach jhrer Weise nicht halten.

4 Sondern nach meinen Rechten solt jhr thun/und meine Satzung solt jhr halten/daß jhr drinnen wandelt/denn ich bin der HErr ewer GOtt/ (dem jhr zu gehorsamen schuldig und verpflichtet seyd.)

5 Darumb solt jhr meine Satzungen halten/ und meine Rechte / denn welcher Mensch dieselben thut/ (von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen/ und auß allen Kräfften/ vollkömmlich und unauffhörlich / innerlich und äusserlich/) der wird dadurch leben / (er wird in diesem und in dem ewigen Leben ein seeliger Mensch seyn. Weil es aber in dieser Unvollkommenheit unmüglich ist / so hat Christus das Gesetz an unser Statt vollkömmlich erfüllet/auch wird denen/ die an jhn gläuben / solche seine Erfüllung und Gehorsam zugeeignet/ und der newe Gehorsam/ wenn der Mensch nach GOttes Geboten einher gehet/ wird auch seine zeitliche und ewige Gnaden-Belohnung haben/weil er auß dem Glauben herkommt/) denn ich bin der HERR. Ezech.20.v.11. Rom.10.v.5. Gal.3.v.12.

II. Gesetz von der Blut-Freundschafft.

6 JEmand soll sich zu seiner nechsten Blut-Freundin thun / (in den Graden der Verwandniß/welche in diesem und im folgenden 20. Cap. verboten werden/ da denn unter dem Namen der Personen/so allhie außdrücklich benennet werden/auch die jenigen zu verstehen / welche in ebenmässigem Grad der Blut-Freundschafft oder Schwägerschafft jemands verwandt seyn/) ihre Scham zu blössen / (daß er sie eheliche/ viel weniger auisser der Ehe sie berühre/) Denn ich bin der HERR.

7 Du solt deines Vaters und deiner Mutter Scham nicht blössen. Es ist deine Mutter/ darumb solt du jhre Scham nicht blössen / (es soll keine Tochter jhren Vater freyen / noch ein Sohn seine Mutter zum Weibe nehmen/denn vor solcher Heyrath hat auch die Natur selbst ein Abscheu / welches auch von Groß-Vater und Groß-Mutter / und so fortan in auffsteigender gleicher Linien/zu verstehen.)

8 Du solt deines Vaters Weibs/(deiner Stiff-Mutter) Scham nicht blössen / denn es ist deines Vaters Scham / (weil sie durch den Ehestand ein Fleisch mit deinem Vater worden.) Ezech.22/ 10.11. 1.Cor.5.1.

9 Du solt deiner Schwester Scham/die deines Vaters/oder deiner Mutter Tochter ist/ daheim / oder draussen geboren / (welche dem Vater in/ oder auisser der Ehe gezeuget hat/) nicht blössen.

10 Du solt deines Sohns/ oder deiner Tochter Tochter Scham nicht blössen / denn es ist deine Scham/ (es sind deine Kinder / dein Fleisch und Blut / weil sie von deinem Sohn/ oder von deiner Tochter geboren. Dieses ist auch von Kindes-Kindern / und den folgenden in niedersteigenden Linien / zu verstehen.)

11 Du solt der Tochter deines Vaters Weibes / die deinem Vater geboren ist / und deine Schwester ist/ Scham nicht blössen / (du solt deine Schwester / welche dein Vater mit deiner Stieff-Mutter / oder deine Mutter mit deinem Stieff-Vater gezeuget hat/nicht ehelichen.)

12 Du solt deines Vaters Schwester Scham nicht blössen / denn es ist deines Vaters nechste Blut-Freundin / (du solt deines Vaters Schwester nicht zur Ehe nehmen/denn weil sie deinem Vater am Nechsten verwand ist / so kanst du nicht ohne grosse Sünde sie ehelichen.)

13 Du solt deiner Mutter Schwester Scham nicht blössen / denn es ist deiner Mutter nechste Blut-Freundin.

III. Gesetz von der Schwägerschafft.

14 DU solt deines Vaters Bruder Scham nicht blössen/ daß du sein Weib nehmest / (du solt deines Vetern/der deines Vaters Bruder ist/Eheweib nicht nehmen/denn das wäre eben so viel / als wenn du deines Vettern eigene Scham entblössetest/weil dein Vetter und Sie/in währendem Ehestand/ein Fleisch mit einander gewesen/) denn sie ist deine Wase.

15 Du solt deiner Schnur Scham nicht blössen / (du solt die nicht nehmen / welche vorher deines Sohns Eheweib gewesen ist/) denn es ist deines Sohns Weib / darumb solt du jhre Scham nicht blössen.

16 Du solt deines Brudern Weibs Scham nicht blössen/(wenn entweder derselbe sich von jhr geschieden/oder/wenn es nach seinem Tod Kinder verlassen hat. Denn wenn bey dem Israelitischen Volck ein Bruder ohne Kinder starb / so muste der unverehelichte Bruder desselben Witwen zur Ehe nehmen / damit der Name/und das Geschlecht deß Verstorbenen / nicht untergienge im Volck Israel/5.B.Mos.25.v.5.6.auisser solchem Fall/ist keines weges zugelassen worden/daß einer seines verstorbenen Bruders Witwe zur Ehe nehme/) denn sie ist deines Bruders Scham. Marc.6.18.

17 Du solt deines Weibs sammt jhrer Tochter Scham nicht blössen/(wenn du eine Wittwe zur Ehe genommen hast / so kanst du nach jhrem Absterben jhre Tochter / so sie mit jhrem vorigen Manne gezeuget/nicht zur Ehe nehmen/) noch jhres Sohns Tochter/oder Tochter Tochter nehmen/jhre Scham zu blössen/(du solt dich auch von der Neffin oder Enckelin deines Weibs enthalten/) denn es ist jhre nechste Blutfreundin/(sie ist jhr an Statt der Tochter/) und ist ein Laster.

18 Du solt auch deines Weibes Schwester nicht nehmen/neben jhr/jhre Scham zu blössen/ jhr zu wider/ weil sie noch lebt / (sie zu kräncken / denn solcher Handel bringt nur Uneinigkeit und Hadder zwischen den Schwestern zu wege/wie auß Jacobs deß Patriarchen Exempel zu sehen.)

IV. Verbot von der Sache selbst.

19 Du solt nicht zum Weibe gehen / weil sie jhre Kranckheit (jhre Monatliche Zeit) hat in jhrer Unreinigkeit/ jhre Scham zu blössen / (damit nicht armseelige und gebrechliche Kinder von dir geboren werden.)

Du solt auch nicht bey deines Nehesten Weib ligen/sie zu besaamen / damit du dich an jhr verunreinigest / (du solt mit deines Nehesten Weib nicht zuhalten / auch nicht zu dem Ende/ daß du die Schande der Unfruchtbarkeit von jhr wendest.)

Du solt auch deines Saamens nicht geben/ daß es dem Molech verbrant werde / (*H. Luth. Molech war ein Abgott/dem sie jhre eigene Kinder zu Dienste verbrannten / wie Manasse thät/ der König Juda / und meynten GOtt damit zu dienen/ wie Abraham/da er Isaac seinen Sohn opffert. Aber weil jhnen das GOtt nicht befohlen hatte/ wie dem Abraham / war es unrecht / darumb spricht die GOtt/daß sein Nam dadurch entheiliget werde/denn es geschach unter GOttes Namen/und war doch Teuffelisch. Wie auch jetzt Klöster-Gelübd und andere Menschen-Auffsätze viel Leute verderben unter Göttlichem Namen/ als sey es Gottes-Dienst/*) daß du nicht entheiligest den Namen deines GOttes/ (auff daß du die Göttliche Majestät nicht schmähest und unehrest/wenn du andere Götter anbetest/oder Gott auff eine andere Weise ehrest/als er geboten hat/) denn ich bin der HERR.

Du solt nicht bey Knaben liegen / wie beym Weibe/denn es ist Grewel.

Du solt auch bey keinem Thier liegen/ daß du mit jhm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schaffen haben / denn es ist ein Grewel.

Jhr solt euch in dieser keinem verunreinigen/denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heyden/ die ich für euch her will außstossen.

Und das Land dadurch verunreiniget ist / und ich will jhre Missethat an jhnen heimsuchen / daß das Land seine Einwohner (gleichsam) außspeye/ (außstosse/ als welche es wegen jhrer übermachten Sünde nicht länger bey sich dulden kan.)

Darumb haltet meine Satzung und Rechte/ und thut dieser Grewel keine / weder der Einheimische/noch der Frembdling unter euch.

Denn alle solche Grewel haben die Leute dieses Landes gethan / die vor euch waren/ und haben das Land verunreiniget.

Auff daß euch nicht auch das Land außspeye / wenn jhr es verunreiniget / gleichwie es die Heyden hat außgespeyet/die vor euch waren.

Denn welche diese Grewel thun/derer Seelen sollen außgerottet werden von jhrem Volck/ (nemlich von den Kindern Israel/ welches geschehen wird / entweder durch die Obrigkeit / oder von GOtt selbst/ und wo sie nicht Busse thun/ werden sie auch auß dem Himmelreich ewig verstossen seyn müssen.)

Darumb haltet meine Satzunge / daß jhr nicht thut nach den grewlichen Sitten / die vor euch waren/daß jhr nicht damit verunreiniget werdet / denn ich bin der HERR ewer GOtt/ (der ich die Übertrettungen meiner Gebot/und sonderlich die grewlichen Sünden/welche ich jetzo erzehlet/auffs härteste straffen werde.)

Nutz.

1. B. Daß die Gläubigen vor allen bösen Gewohnheiten und Sünden/darinn die Gottlosen stecken/sich treulich hüten / und dingegen jhren Lebenslauff nach GOttes Wort richten sollen/v. 3/4. 11. III. V. Daß man nicht zu nahe ins Geblüt freyen soll / welches Blutschande und schwere Sünde vor GOtt ist/v. 6–18. V. VI. Vor Schande/ und Unkeuschheit in und ausser der Ehe/sich mit Fleiß zu hüten/v. 19–21. V. L. Von der unwandelbaren Gerechtigkeit Gottes/indem er zu allen Zeiten/und an allen Orten / die unbussfertige Sünder straffet/v. 26/27/28.

Das neunzehende Capitel.

Hält vierley Art der Gesetze. I. Gehöret eines zum ersten Gebot. II. Eines zum vierdten Gebot. III. Etliche zum dritten Gebot. IV. Etliche zur andern Tafel.

UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach: Rede mit der gantzen Gemeine der Kinder Israel / und sprich zu jhnen: Jhr solt heilig seyn / denn ich bin heilig/ der HERR ewer GOtt/ (Enthaltet euch von aller Unreinigkeit/beyde deß Leibs und der Seelen. Denn an mir/ als ewrem HERRN und GOtt ist nichts Unsauberes/darumb will sichs gebühren/daß jhr/als meine Unterthanen und Diener / mir gleichförmig seyd / ich habe euch deßwegen auch zu meinem Eben-Bilde anfänglich erschaffen.)

JEr jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater / (er leiste jhnen nicht allein den äusserlichen Gehorsam/sondern halte auch ehrlich von jhnen in seinem Hertzen / und hüte sich mit höchstem Fleiß/ daß er sie nicht erzürne.)

Haltet meine Feyer-Tage / denn ich bin der HERR ewer GOtt.

Jhr solt euch nicht zu den Götzen wenden / (daß jhr sie verehret/ denn die Bilder sind solcher Gestalt verboten / daß man jhnen keinen Gottes-Dienst erzeige.) Und solt euch keine gegossene Götter machen / denn ich bin der HERR ewer GOtt.

Und wenn jhr dem HERRN wolt Danck-Opffer thun / so solt jhr opffern / das jhm gefallen kunte. (*H. Luth. Das ist/ machts wie es geboten/ nicht wie es euch dünckt/ oder gefället nach eigener Andacht / denn er will fürwahr keine selbsterwehlte noch eigen erdachte Weise haben/darumb sehet zu/daß jhr also opffert/ daß jhm gefalle / und nicht weiter erzürnet werde durch ewre eigene Weise.*)

Aber jhr solt es (nemlich was vom Opffer überbleiben ist/ denn es wurden dergleichen Opffer nicht allerdings verbrant /) desselben Tages essen da jhrs opffert / und deß andern Tages. Was aber auff den dritten Tag überbleibt/ soll man mit Fewer verbrennen.

Wird aber jemand am dritten Tage davon essen/ so ist er ein Grewel / und wird nicht angenehm seyn/ (also/daß es besser gewesen wäre/er hätte es nie geopffert.)

Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen/ (der diß Gebot verachtet / soll seiner Missethat halben gestrafft werden/) daß er das Heiligthum deß HERRN entheiliget/ (dadurch/ daß er zur Unzeit davon gessen hat /) und solche Seele wird außgerottet werden von jhrem Volck.

Wenn du dein Land einerndest / solt du es nicht an den Enden umbher abschneiden / (du solt nicht gar zu geitzig und zu genaw alle Oerter auff dem Acker durchsuchen/ noch mit Fleiß in acht haben / daß kein Halm stehen bleibe /) auch nicht alles genaw auffsamlen/ (was entweder nicht in Garben gebunden/oder auch sonsten auff dem Felde ist liegen blieben.)

Also auch solt du deinen Weinberg nicht genaw lesen / noch die abgefallene Beer auffleſen / sondern den Armen und Frembdlingen solt du es lassen/ (als da sind arme verlassene Wittwen und Wäisen / und sonsten vorhe dürfftige Leut/) Denn ich bin der HERR ewer GOtt/ (ein Vater der Wäisen/ und Richter der Wittwen / Psal. 9. v. 6. Darumb solt jhr umb meiner willen jhnen etwas zurück lassen / welche Freygebigkeit ich euch mit reichem Seegen wieder vergelten will.)

Jhr solt nicht stelen / noch lügen / noch fälschlich handeln/einer mit dem andern.

Jhr solt nicht falsch schweren bey meinem Namen / und entheiligen den Namen deines GOttes/ denn ich bin der HERR.

Du solt deinem Nehesten nicht Unrecht thun / noch berauben. Es soll deß Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben biß an den Morgen / (sondern zu rechter Zeit solt du jhm deinen Lohn geben.)

Du solt dem Tauben nicht fluchen / (daß du böse/ giffige Wort und Reden wider jhn außstossest.) Du solt für dem Blinden kein Anstoß setzen / (daß er sich dran stosse oder darüber falle /) denn du solt dich für deinem GOtt fürchten/denn ich bin der HERR/ (der solchen Muthwillen und Boßheit nicht wird ungestraffe lassen / denn ich nehme mich der Armen/Elenden und Verlassenen an.)

Jhr solt nicht unrecht handeln am Gericht / und solt nicht fürziehen den Geringen/ (daß du auß einem unzeitigen Mitleiden dich bewegen liessest/ seine unrechtfertige Händel ungestrafft hingehen zu lassen /) noch den Grossen ehren/ (daß du der du im Gericht sitzest / seine unrechte Sache befördern helffest/) sondern du solt deinen Nehesten recht richten/ (weil du an GOttes Statt sitzest / soll bey dir im Gericht kein Ansehen der Person seyn.)

Du solt kein Verleumbder seyn unter deinem Volck / du solt auch nicht stehen wider deines Nehesten Blut / (du solt dich nicht mit Gelde bestellen oder bestechen lassen/

I. Ein Gesetz vom ersten Gebot gehörig. 2. B. Mos. 20/24.

II. Etliche gehören zum dritten Gebot gehörig. 2. B. Mos. 23/12. 2. B. Mos. 34/21.

3. B. Mos. 7/18.

IV. Etliche Gesetze ligen am dritten Tafel. gehörig. 3. B. Mos. 23/22. 4. B. Mos. 28/29.

lassen / daß du wolest durch List oder Gewalt / oder durch falsche Zeugniß deinem Nehesten nach Leib und Leben stehen /) denn ich bin der HERR / (ein Rächer über solche Mord-That.)

Matth. 5/ 21. 1. Joh. 2/ 9. c. 3/ 15. Matth. 18/ 15. Luc. 17/ 3.

17 Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / (du solt keinen heimlichen Haß / Neid und Groll / wider deinen Nehesten tragen /) sondern du solt deinen Nehesten straffen / (nicht Feindlich / sondern Brüderlich / daß er drauß könne abnehmen / es sey dir umb seine Seeligkeit zu thun / die er nicht muthwillig soll verschertzen /) auff daß du nicht seinet halben Schuld tragen müssest / (daß du dich nicht seiner Sünden theilhafftig machest / wenn du mit Stillschweigen seine Missethat übersiehest / oder auch ihme Beyfall geben oder ihn belohnen wolest / und vertheidigen / wenn er Böses gethan hat.)

Num. 12/ 19. 1. Thes. 2/ 15. 1. Pet. 3/ 9.

18 Du solt nicht Rachgierig seyn / noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks. Du solt deinen Nehesten lieben wie dich selbst / denn ich bin der HERR / (der ich vergelten will / was du dem Nehesten Gutes oder Böses thun wirst.)

Matth. 5/ 43/ 44. Matth. 22/ 39. Rom. 13/ 9. Gal. 5/ 14.

19 Meine Satzunge solt ihr halten / daß du dein Vieh nicht lassest mit anderley Thier zu schaffen haben / (GOtt hat in der ersten Schöpffung / die Arten der Thiere / eine jede von der andern unterschieden / so wäre es nun ein grosser Muthwille / und Anzeigung eines verkehrten Gemütes / wenn man solche wiederumb wolte durcheinander mengen / und die Ordnung GOttes ändern / auff Sodomitische Art und Weise /) und (daß du) dein Feld nicht besäest mit mancherley Saamen / (denn wenn vielerley Saamen durcheinander vermenget auff einen Acker außgesäet werden / so werden sie selten zu rechter Zeit miteinander reiff. Ein anders ist es / wenn der Acker lang und breit / da kan man mancherley / aber eines vom andern unterschieden / außsäen /) und kein Kleid an dich komme / das mit Wolle und Lein gemenget ist. (Mit diesen Satzungen hat GOtt sein Volck von allen andern benachbarten Völckern umbher absondern wollen / daß sie nicht der Heyden Gebrauch in Kleidung nachfolgeten / und darauff ihr Gottloses Wesen ihnen auch ablerneten. Zugleich aber hat GOtt mit diesen Satzungen alle Mengerey in Religions-Sachen / und Heucheley im Leben verbieten wollen.)

20 Wenn ein Mann (nicht der Hauß-Herr / sondern ein anderer) bey einem Weib liegt / und sie beschläfft / die eine leibeigene Magd / und von dem Mann (ihrem Hauß-Herrn) verschmächt (durch Beyschlaff in Unehre gesetzt) ist / doch nicht erlöset / (von jemand loß gekaufft /) noch Freyheit erlanget hat (von ihrem eigenen Herrn /) das soll gestrafft werden / (beyde sollen mit Ruten gestrichen werden / nach der Maß / welche im 5. B. Mos. 25. v. 2. 3. fürgeschrieben wird / welche Straffe allhie im Ebraischen Wort / nach etlicher Meynung / angedeutet wird) aber sie sollen nicht sterben / (am Leben gestrafft werden /) denn sie ist nicht frey gewesen / (auch nicht ihres Herrn rechtes Eheweib / daß es für einen Ehebruch könte gehalten werden / welche Sünde am Leben gestrafft wurde / c. 20. v. 10.)

2 Er soll aber für seine Schuld dem HERRN für die Thür der Hütten deß Stiffts einen Widder zum Schuld-Opffer bringen / (welcher für seine Sünde soll geopffert werden.)

2 Und der Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuld-Opffer / für dem HERRN / über der Sünde / die er gethan hat / so wird ihm GOtt gnädig seyn über seine Sünde / die er gethan hat.

23 Wenn ihr ins Land kommet / und allerley Bäume pflantzet / davon man isset / solt ihr derselben Vorhaut beschneiden / und ihre Früchte / (ihr solt drey Jahr ihrer Früchte nicht geniessen / sondern dieselbe als eine Vorhaut und unrein Ding wegwerffen / * H. Ebr. Vorhaut beschneiden / ist hie so viel als drey Jahr harren / wie er selbst deutet und spricht / *) drey Jahr solt ihr unbeschnitten achten / daß ihr sie nicht esset.

24 Im vierdten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepreiset seyn dem HERRN / (ihr solt sie dem HERRN darbringen / ihn zu loben und ihm zu dancken / als welcher die Früchte der Bäume und alles andere dem Menschen zu gut erschaffen hat / auch alles nochmals reichlich giebt / und die Danckbarkeit wiederumb fodert.)

25 Im fünfften Jahr aber solt ihr die Früchte essen / und sie einsamlen / denn ich bin der HERR ewer GOtt / (welcher euch dieses geboten / und so ihr mir gehorchet / ewer Land mit reichem Seegen begnaden wird.)

3. B. Mos. 7/ 26. 26 Ihr solt nichts mit Blut essen. Ihr solt nicht auff Vogel-Geschrey achten / noch Tage wehlen / (enthaltet euch von allen abergläubischen gottlosen Sachen / als da sind / Warsagen / Zeichendeuten / Zauberey / und dergleichen / als die keine natürliche Ursachen haben.)

3. B. Mos. 21/ 5. 27 Ihr solt ewer Haar am Häupt nicht rund umbher abschneiden / noch ewren Bart gar abscheeren / (Ihr solt euch nicht verstellen mit besondern Haar- oder Bart abscheren / und den allerweisesten Schöpffer überklügeln und übermeistern / durch ebenehewrliche Kolben und wunderliche Zieren.)

28 Ihr solt kein Mal umb eines Todten willen an ewrem Leibe reissen / (mit Messern ritzen / oder Nägeln zerkratzen / wie die Heyden / die keine Hoffnung gehabt der frölichen Auffersthung zum ewigen Leben) noch Buchstaben an euch pfetzen / (schneiden oder brennen / wie die Heyden thun / welche in solchen gemachten Buchstaben / so hernach mit sonderlichen Farben außgefüllet wurden / den Namen deß Abgotts / den sie ehreten / zu verstehen gaben /) denn ich bin der HERR / (der ich alles abgöttische Wesen hasse.)

29 Du solt deine Tochter nicht zur Hurerey halten / (entweder bey dir selbst / oder bey Huren-Wirthen in gemeinen Hur-Häusern / darinnen solche Laster gelernet und geübet werden /) daß nicht das Land Hurerey treibe / und werde voll Lasters.

30 Meine Feyre haltet / (daß ihr mit heiligen mir wolgefälligen Wercken dieselbe zubringet /) und fürchtet euch für meinem Heiligthum / (verunehret und entheiliget dasselbe ja nicht) Denn ich bin der HERR / (ich habe meine Wohnung daselbst / und erzeige mich auff eine sonderbare Weise / den Bösen zur Rache / den Frommen zum Guten.)

5. B. Mos. 18/ 10. 1. Sam. 28/ 7. 31 Ihr solt euch nicht wenden zu den Warsagern / (welche durch deß Teuffels Hülffe und Zuthun / von künfftigen Sachen etwas zu verkündigen sich unterstehen / oder von andern verlornen oder gestolenen Dingen / viel gewisses Dinges auff die Bahn bringen wollen /) und forschet nicht von den Zeichen-Deutern / daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet / denn ich bin der HERR ewer GOtt.

Ger. 3/ 7. 32 Für einem graven Häupt solt du aufstehen / und die Alten ehren / (denn sie sind an Statt der Eltern / und das Alter ist eine Gabe GOttes / darumb wer einen Alten verachtet oder verschmähet / der sündiget wider GOtt / der das Alter gibt /) denn du solt dich fürchten für deinem GOTT / denn ich bin der HERR / (der ich solche Ehrerbietung und Gottselige Höfflichkeit von euch haben will.)

2. B. Mos. 22/ 21. Cap. 23/ 9. 33 Wenn ein Frembdling bey dir in ewrem Lande wohnen wird / den solt ihr nicht schinden / (ihr solt ihn nicht außsaugen / noch mit ungebührlichen und unbillichen Beschwerden ihn überladen / und ihn also unterdrücken.)

34 Er soll bey euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch / (er soll es eben so gut haben / als einer der im Lande geboren ist /) und solt ihn lieben / wie dich selbst / (daß ihr ihm alles Gutes erzeiget / nach ewrem Vermögen und seiner Nothdurfft / wie es die Brüderliche Liebe erfordert / und wie ihr wollet / daß euch möchte gethan werden.) Denn ihr seyd auch Frembdling gewesen / in Egyptenland / (dannenhero ist euch nicht unbewust / was grossen Jammer es auff sich hat / wenn man in der Frembde seyn muß / darumb solt ihr ihme desto eher und mehr Liebes und Gutes erzeigen /) Ich bin der HERR ewer Gott / (der für die Frembdlingen so wol sorget / als für die Einheimischen.)

5. B. Mos. 25/ 13. 15. 35 Ihr solt nicht ungleich handeln am Gericht / (wider Recht und Billichkeit /) mit der Ellen / (wenn man Tuch oder sonsten andere Ding außmisset /) mit Gewicht / (wenn man allerley Wahr zu verkauffen abwieget /) mit Maß / (als da man Getreide / oder auch andere flüssende Materi / als Oele / oder Wein / und dergleichen außmisset / so hütet euch / daß ihr kein Vortheil oder Betrug brauchet.)

36 Rechte Wage / (die nicht kreuget / noch zu irgend eurem Vortheil gerichtet ist /) rechte Pfund / (die nicht zu leichte sind /) rechte Scheffel / (die nicht zu eng noch zu klein sind /) rechte Kanden soll bey euch seyn / (in allem ewrem Handel und Wandel

seit jhr der Gerechtigkeit und Billichkeit nachstreben/ in Einnahme 8
und Außgabe einerley Gemäß und Gewicht brauchen/ und alle
Falschheit und Betrug lassen ferne von euch seyn. Dergleichen ist 9
auch von den Käisern verordnet/ daß man Ellen/Gewicht/Maß/hat
pflegen in den Kirchen aufzuheben/ und wann etwas wider Bil-
lichkeit sich hat lassen verspüren/ so hat man sie gegen einander gehal-
ten/ und die Verfälscher hart gestraffet.) Denn ich bin der
HERR ewer GOtt/(dem alle geschwinde und listige Räncke 10
und Verfortheilung deß Nächsten unverborgen sind/ die ich hasse
und strasse/) der euch auß Egyptenland geführet hat/
(auß der schweren Dienstbarkeit.)

17 Daß jhr alle meine Satzung/und alle meine Rech-
te haltet und thut/(Ich habe euch darumb auß Egypten erlöst/ 11
und ins Land Canaan bracht/ nicht daß jhr in demselben euch der
Gottlosigkeit/Unreinigkeit/Ungerechtigkeit und Triegereyen befleissi-
gen/ sondern mich erkennen/ und mit rechtem Gottseligen Wandel 12
soller ehren/Ps.103.v.44.45.) Denn ich bin der HERR.

Nutz.

13 1 B. Daß man sich der Heiligkeit im Leben befleissigen solle/v.2. 11. V. Daß
die Eltern zu fürchten und zu ehren/v.3. III. V. Daß man Abgötterey
fliehen/und sich hingegen allerdings nach GOttes Wort richten solle/vers. 4-8.
IV. V. Daß man den Nechsten heben/und vor allem Betrug/und Verfortheil-
ung deßelben/ sich vorsehen solle/v.9-9.

Das zwantzigste Capitel.

14 HAuptinhalt. Begreifft fürcke Dräuung der Straffen. I. Wider
die geistliche Hurerey an dem Molech. II. Wider Zauberey. III. Wider
ungehorsame Kinder. IV. Wider die Verbrecher deß sechsten Gebots. V. Wi-
der den Ungehorsam insgemein/und nochmal wider Zauberey.

15 1 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
(Allhie werden wiederholet etliche Gesetze/ die zuvor auch 16
seynd gegeben worden/ es setzet aber Moses die Straffen
hinzu/welche den Ubertretern sollen angethan werden.)

2 Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kin-
dern Israel/ oder ein Frembdlinger/ der in Israel 17
wohnet/seines Saamens dem Molech gibt/ (der seine
Kinder durchs Feuer gehen läst/ und also dem Abgott der Ammoni-
ter dem Molech auffopffert/) der soll deß Todes sterben/ das
Volck im Lande soll jhn steinigen/(nach fleissiger Nachfor-
schung der Obrigkeit/daß er gewiß solches verübet habe.)

3 Und ich will mein Antlitz setzen wider solchen Men-
schen/ (wenn schon die Obrigkeit ihr Ampt nicht in acht nehmen/
sondern solch Laster wolte ungestrafft hingehen lassen/so will ichs doch
nicht also hinstreichen lassen/ sondern als ernen gestrengen Richter
und Rächer solcher Missethat mich gewißlich erzeigen/cap.17.v.10.) 18
und will jhn auß seinem Volck rotten/ daß er dem
Molech seines Samens gegeben/ und mein Heilig-
thum (das Land und das Volck/ welches ich mir zum heiligen Lan-
de und heiligem Volck erwehlet habe/) verunreiniget/ und
meinen heiligen Namen entheiliget hat.

4 Und wo das Volck im Lande durch die Finger se-
hen würde/ dem Menschen/ der seines Saamens
(von seinen Kindern eins oder mehr) dem Molech gegeben 19
hat/daß es jhn nicht tödtet.

5 So will ich doch mein Antlitz wider denselben Men-
schen setzen/ und wider sein Geschlechte/ seine Kinder
und Nachkommen/die jhm in solcher Sünde nachfolgen/) und will
jhn und alle die jhm nachgehuret haben mit dem Mo- 20
lech/(die seiner geistlichen Hurerey/ das ist/seiner Abgötterey hierinn
nachgefolget haben/) auß jhrem Volck rotten/ (welches
geschehen kan auff mancherley Art und Weise: Entweder daß jhn
GOtt selbst umbringet/ oder einem andern Menschen läst ungesehr
in die Hände fallen/oder von einem Thier zerreissen lässet/ oder er fäl-
let sich zu Tode/ersäuffet/oder kommt auff andere Weise umb.)

II. Ungehorsames Kinder. 3. B. Mos. 20/21. 6 WEnn eine Seele sich zu den Warsagern und Zei- 21
chendeutern wenden wird/daß sie jhnen nachhu-
ret/(bey jhnen Glück/Segen/Rath und Hülffe suchet/so der Teuffel
durch solche Leute verheissen/ von welchen er auch als ein GOtt ange-
beter wird/das ist für GOtt viel ein abscheulichere Sünde/ als eine
fleischliche Unreinigkeit/) so will ich mein Antlitz wider die-
selbe Seele setzen/und will sie auß jhrem Volck rotten. 22

7 Darumb heiliget euch/ und seyd heilig/ (sondert euch
ab von andern Völckern/ die mit allerhand Lastern sich besudeln/)
denn ich bin der HERR ewer GOtt.

Und haltet meine Satzung/ und thut sie/denn ich
bin der HERR/der euch heiliget.

III. Ungehorsames Kinder. 5. B. Mos. 27/16. 2. B. Mos. 21/17. Syr. Sal. 20/20. Matth. 15/4. 9 WEr seinem Vater oder seiner Mutter fluchet/
Oder soll deß Todes sterben/ sein Blut sey auff
jhm/ (er hat das Leben verwürcket/und mags jhm selber zumessen/
daß er so hart gestrafft wird/darumb) daß er seinem Vater
oder Mutter geflucht hat.

IV. Sünde wider das sechste Gebot. 5. B. Mos. 22/22. 3. B. Mos. 18/8. 5. B. Mos. 27/20. 10 WEr die Ehe bricht mit jemands Weibe/ der soll
Oder deß Todes sterben/beyde Ehebrecher und Ehe-
brecherin/(sie sollen beyde gestrafft werden/Joh.8.v.5.) dar-
umb/ daß er mit seines Nechsten Weibe die Ehe ge-
brochen hat.

11 Wenn jemand bey seines Vaters Weib schläfft/
daß er seines Vaters Scham geblösset hat/ die sollen
beyde deß Todes sterben/jhr Blut sey auff jhnen.

3. B. Mos. 18/15. 12 Wenn jemand bey seiner Schnur schläfft/so sollen
sie beyde deß Todes sterben/ denn sie haben eine
Schande begangen/jhr Blut sey auff jhnen.

3. B. Mos. 18/22. 13 Wenn jemand beym Knaben schläfft/ wie beym
Weibe/die haben einen Grewel gethan/ und sollen
beyde deß Todes sterben/jhr Blut sey auff jhnen.

3. B. Mos. 18/17. 14 Wenn jemand ein Weib nimmt/ und jhre Mutter
darzu/ (entweder zugleich/ oder auff einander folgend/ entweder
beyde zum Weibe oder Kebsweibe/ oder auch eine zum Weibe/ die
ander zum Kebsweibe/) der hat ein Laster verwürckt/
man soll jhn mit Feuer verbrennen/ und sie beyde
auch/daß kein Laster sey unter euch.

3. B. Mos. 18/23. 15 Wenn jemand beym Vieh ligt/ der soll deß Todes
sterben/und das Vieh soll man erwürgen.

16 Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut/
daß sie mit jhm zu schaffen hat/ die solt du tödten/
und das Vieh auch/ deß Todes sollen sie sterben/ jhr
Blut sey auff jhnen.

3. B. Mos. 18/9. 17 Wenn jemand seine Schwester nimmt/seines Va-
ters Tochter/oder seiner Mutter Tochter/ (ob sie gleich
nicht von beyden Eltern her seine Schwester ist/sondern seine Stieff-
Schwester vom Vater oder Mutter her/) und jhre Scham be-
schawet/ und sie wieder seine Scham/ das ist eine
Blutschande/die sollen außgerottet werden für den
Leuten jhres Volcks/(auff daß andere durch solch Exempel ab-
geschrecket werden/ und desto fleissiger sich vor dergleichen Sünden
hüten.) Denn er hat seiner Schwester Scham ent-
blösset/er soll seine Missethat tragen.

3. B. Mos. 18/19. 18 Wenn ein Mann beym Weibe schläfft zur Zeit jh-
rer Kranckheit/und entblösset jhre Scham/ und de-
cket jhren Brunn auff/ und sie entblösset den Brunn
jhres Bluts/ die sollen beyde auß jhrem Volck gerot-
tet werden/(dieselben will ich der HErr auß meinem Volck auß-
rotten/v.5.6. Welches aber von dem Fall zu verstehen/wenns vorsätz-
lich und wissentlich geschach/sonsten wenns unwissend geschach/hatte
es eine andere Gelegenheit/c.15.v.25. denn da müste er sich reinigen.)

3. B. Mos. 18/12. 19 Deiner Mutter Schwester Scham/ und deines
Vaters Schwester Scham solt du nicht blössen/
denn ein solcher hat seine nechste Blut-Freundin auf-
gedecket/ und sie sollen jhre Missethat (die Straffe jhrer
Missethat) tragen.

3. B. Mos. 18/14. 20 Wenn jemand bey seines Vatern Bruders Weib
schläfft/ der hat seines Vettern Scham geblösset/ sie
sollen jhre Sünde tragen/ohne Kinder sollen sie ster-
ben/ (ich der HErr will solche schändliche Vermischung derge-
stalt straffen/daß solche Blutschänder entweder keine Kinder haben/
oder doch nicht für ehrlich gehalten/ auch wol gar durch den frühzeiti-
gen Tod hingerissen werden sollen/Hos.6.v.11.12.)

3. B. Mos. 18/16. 21 Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt/(nem-
lich da derselbig nicht ohne Kinder stirbt/ und deß verstorbenen hinter-
lassener Bruder nicht nach Erforderung deß Gesetzes/seines verstorbe-
nen Bruders Witwe nehmen müste/5. B. Mos. 25.v.5.) das ist ei-
ne schändliche That/ sie sollen ohne Kinder seyn/darum
umb/ daß er hat seines Bruders Scham geblösset.

V. Ungehorsam insgemein. 3. B. Mos. 18/25. 26. 22 SO haltet nun alle meine Satzungen und meine
Rechte/ und thut darnach/ auff daß euch nicht
das Land außspeye/ darein ich euch führe/daß jhr
drinnen wohnet.

23 Und wandelt nicht in den Satzungen der Heyden / die ich für euch her werde außstossen / denn solches alles haben sie gethan / (nemlich alle solche Laster / wie sie kurtz zuvor erzehlet worden /) und ich habe einen Grewel an jhnen gehabt.

24 Euch aber sage ich / jhr solt jener Land besitzen / denn ich will euch ein Land zum Erbe geben / darinn Milch und Honig fleust / (da allerdings ein Uberfluß ist / was man zur nothwendigen Unterhaltung deß zeitlichen Lebens bedarff / eine rechte Schmaltz-Gruben.) Ich bin der HERR ewer GOtt / der euch von den Völckern abgesondert hat / (Ich habe euch zu meinem waaren Erkäntniß beruffen / auß euch soll der Messias herkommen nach dem Fleisch / darumb habe ich euch auch mit besondern Gesetzen von allen andern Völckern unterschieden / derwegen vergesset ewer Gegen-Pflicht nicht / daß jhr auch mein Volck seyd / und als GOttes Volck gebühret / euch verhaltet.)

3. B. Mos. 11/2. und 20/25. 5. B. Mos. 14/4. 25 Daß jhr auch absondern solt das reine Vieh vom unreinen / und unreine Vogel von den reinen / und ewre Seelen nicht verunreiniget am Vieh / an Vogeln / und an allem das auff Erden kreucht / das ich euch abgesondert habe / daß es unrein sey.

26 Darumb solt jhr mir heilig seyn / denn ich der HERR bin heilig / der euch abgesondert hat von den Völckern / daß jhr mein wäret.

Zauberey. 5. B. Mos. 17/10. 1. Sam. 28/7. 27 Wenn ein Mann oder Weib ein Warsager oder Zeichen-Deuter seyn wird / die sollen deß Todes sterben / man soll sie steinigen / jhr Blut sey auff jhnen. (Wie droben im 19. Cap. v. 31. gehandelt wird von denen / welche bey den Warsagern sich Raths befragen / also fället GOtt allhie über die Warsager selbst / und jhres gleichen ein strenges Urtheil.)

Nutz.

1. Daß Abgötterey sey geistliche Hurerey / wider welche GOtt heftig eyfert / v. 5. II. W. Daß man mit Wahrsagern und abergläubischen Leuten / nichts zu schaffen haben solle / v. 6. III. W. Daß man den Eltern nicht fluchen oder Böses wünschen solle / v. 9. IV. W. Vor Sünden wider das sechste Gebot / dadurch das Gesetz der Natur überschritten / gute Zucht zerrüttet / und der Zorn GOttes erreget wird / v. 10–21. V. C. Die Absonderung des Jüdischen Volcks von allen andern Völckern / ist ein Bild der Erwählung der Gläubigen von der Welt / zu dem ewigen Leben / v. 24/25/26.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Begreifft vier Gesetz. I. Von der Priester Reinigkeit / daß sie die Todten nicht berühren / auch sich hingegen am Leibe gebührlich verhalten sollen. II. Von jhrem Ehestande / III. Von dem Hohen-Priester insonderheit. IV. Von den Leibs-Mängeln / so an den Priestern verboten.

Priester Reinigkeit. 4. B. Mos. 5/6. 7. 1 UND der HERR sprach zu Mose: Sage den Priestern / Aarons Söhnen / und sprich zu jhnen: Ein Priester soll sich an keinem Todten seines Volcks verunreinigen / (welches geschach / wenn er entweder jhn anrührete / oder darbey stund / wenn er starb / oder seiner wegen trawrete / oder die Leiche hülffe bestellen.)

2 Ohn an seinem Blut-Freunde / der jhm am nechsten angehöret / als an seiner Mutter / an seinem Vater / an seinem Sohne / an seiner Tochter / an seinem Bruder.

3 Und an seiner Schwester / die noch ein Jungfraw / und noch bey jhm ist / und keines Mannes Weib gewesen ist / an der mag er sich verunreinigen. (Denn welche sich verheyrathet hatte / war in ein ander Geschlechte getreten / und demnach stund jhrem Ehemanne zu / was zu der Leichbestattung gehörete / zu verrichten. Daß aber den Priestern vergönnet war jhrer nechsten Bluts-Freunde Tod zu beklagen / geschach darumb / damit es nicht das Ansehen gewinnen möchte / als solten sie sich aller menschlichen Zuneigung entäussern.)

4 Sonst soll er sich nicht verunreinigen an jrgend einem / der jhm zugehöret unter seinem Volck / daß er sich entheilige.

5 Er soll auch keine Platten machen auff seinem Haupt / noch seinen Bart abscheeren / (die Priester sollen jhnen keine Platten machen / noch jhren Bart abscheeren /) und an jhrem Leibe kein Mal pfetzen / (sie sollen jhnen selbst die Haar nicht außrauffen / noch mit dem Scheermesser glatt wegnehmen lassen / und sich also kahl machen / oder auch den Bart abscheeren / und also das Angesicht verstellen / zur Anzeigung jhres grossen Leids über einen Todten. Solches wird nicht allein hier den Priestern / sondern auch ins gemein allem Volck verbotten / Cap. 19. v. 27. 5. B. Mos. 14. v. 1. da wolte es nun übel zu verantworten seyn / wann sich die Priester selbst wolten so ungeduldig erzeigen / als wäre keine Hoffnung der Auffersthung / in welchen doch grössere Heiligkeit solte herfür leuchten / als bey gemeinen Leuten / würde also GOttes Nahmen mercklich verlästert / auch dem Priesterthum und Religion übel nachgeredet worden seyn / biß man endlich GOttes und der köstlichen Auffersthung auch darüber vergessen hätte.)

6 Sie sollen jhrem GOtt heilig seyn / (sich eines heiligen und unsträfflichen Lebens befleissigen / damit sie nicht Aergerniß geben /) und nicht entheiligen den Namen jhres GOttes / (sondern vielmehr ein Fürbild der Tugenden und waaren Gottseligkeit dem Volck Israel seyn /) denn sie opffern deß HErrn Opffer / das Brot jhres GOttes / (oder die Speise jhres GOttes / welcher Name den Opffern gegeben wird / nicht allein darumb / dieweil sie heilige Speise waren / die dem HERRN zu Ehren auff dem Brand-Opffers-Altar mit Fewer verzehret wurden / sondern auch der Ursachen halben / dieweil die Priester / welche dem HERRN geheiliget waren / zu jhrem Unterhalt jhr Theil davon hatten /) darumb sollen sie heilig seyn.

II. Priester Ehestand. 7 Sie sollen keine Hure nehmen / noch keine Geschwächte / (die von einem andern zu Fall gebracht / ob sie gleich sonsten keine gemeine öffentliche Hure ist /) oder die von jhrem Mann verstossen ist / (aber eine Eheliche Witwe / so ein Priester hinter sich verlassen / durffte er wol nehmen / Ezech. 44. v. 23.) denn er ist heilig seinem GOtt.

8 Darumb solt du (ein jeglicher / der du zu meinem Volck gehörest) jhn heilig halten / (weil er deß Gottes-Dienstes abwartet / und dir mit heiligem Wandel fürgehet /) Denn er opffert das Brot deines GOttes / Er soll dir heilig seyn / denn ich bin heilig / der HERR / der euch heiliget.

9 Wenn eines Priesters Tochter anfähet zu huren / die soll man mit Fewer verbrennen / denn sie hat jhren Vater geschändet / (sie hat jhres Vaters Person und Ampt einen heßlichen Schandfleck angehenget / und ein groß Aergerniß im Volck angerichtet. Wurden also die Priesters-Töchter durch solche harte Straffe von der Hurerey abgeschreckt.)

III. Hoher Priester. 10 WElcher Hoher-Priester ist unter seinen Brüdern / auff deß Haupt das Salböle gegossen / (der mit dem heiligen Oel zum Hohen-Priesterlichen Ampt ist geweyhet worden /) und seine Hand gefüllet ist / (denn man gab den Priestern / welche man weyhen wolte / Opffer in die Hände / die sie dem HERRN auffopffern musten /) daß er angezogen würde mit den (heiligen Priesterlichen) Kleidern / der soll sein Haupt nicht blössen / und seine Kleider nicht zuschneiden / (im Trawren wegen eines Todten.)

3. B. Mos. 19/28. 11 Und soll zu keinem Todten kommen / und soll sich weder über Vater / noch über Mutter verunreinigen. (Dieses alles wird dem Hohen-Priester allein verboten / denn den andern Priestern war es zugelassen. Wird also von demselben grössere Auffsicht der Reinigkeit sich hierinnen zu befleissigen erfordert / nicht allein darumb / weil er allein in das Allerheiligste eingieng / Cap. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 6. 7. und also ein schönes Fürbild Christi deß Allerheiligsten war / Dan. 9. v. 24. Hebr. 9. v. 11. sondern auch darumb / daß er mit seinem Leben beweisen solte / was für Hoffnung ein jeder solte haben wegen der künfftigen Auffersthung / und man nicht Ursach hätte sich über den tödlichen Abgang der Seinigen gar zu sehr zu bekümmern / weil sie also ruheten in jhren Kammern in Friede / Esa. 57/v. 2. und getröstet würden.)

3. B. Mos. 21/10. 12 Auß dem Heiligthum soll er nicht gehen / (die Todten zu beklagen /) daß er nicht entheilige das Heiligthum seines GOttes / denn die heilige Krone / das Salböle seines GOttes ist auff jhm / ich bin der HErr / (* H. Lutb. Krone heist auff Ebreisch Neser / hiervon die Nazaræi heissen / daß sie sich enthielten und sonderten von etlicher Speise / 4. B. Mos. 6/v. 5. Und Simson von Mutterleibe ein Nazaræus heisset / B. Richt. 13. v. 5. Und unser HERR Christus auch daher der rechte Nazaræus heisset von Nazareth / Matth. 2. v. 23. als der von aller Sünde rein und heilig / und kein unheiliges noch ungeweyhetes an jhm ist. Wiewol die Jüden auß Neid und Boßheit jhn nicht Nazri / sondern / Nozri / das ist / den Verderbten oder verstörten / wie einen Schecher / nennen / so sie doch selbsten die rechten Nozrim sind / in aller Welt zustreuet und verstört. Und mich dünckt /

daß

daß sich S. Paulus Rom. 1. einem Nazaræum nenne / da er sich einen Außgesonderten rühmet zum Evangelio vom Gesetz/ ꝛc.*)

Eine Jungfraw soll er zum Weibe nehmen.

14 Aber keine Wittwe / noch Verstossene / noch Geschwächte / noch Hure / sondern eine Jungfraw seines Volcks soll er zum Weibe nehmen / (er soll heyrathen eine Jungfraw / die auß der zwölff Stämmen Israel einem geboren / denn die Priester waren an keinen gewissen Stamm verbunden. Wenn er aber eine Außländische oder eine unerbare Weibs-Person hätte geehlichet / würden die Kinder nicht tauglich gewesen seyn zum Hohen-Priesterlichen Ampt. Daß er keine Wittwe freyen dürffen / hat gedeutet auff Christum / welcher jhme eine reine Jungfraw geistlicher Weise vertrauet / 2. Cor. 11. v. 2.)

15 Auff daß er nicht seinen Saamen entheilige unter seinem Volck / denn ich bin der HERR / der jhn heiliget.

IV. Gebot. Ehrerbietige Weise.

16 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

17 Rede mit Aaron und sprich: Wenn an jemands deines Saamens in ewren Geschlechten ein Fehl ist / (ob er gleich von deinem Stamm herentsprossen / aber doch am leibe mangel- oder bresthafft ist /) 4 der soll nicht herzutreten / (zum Altar /) daß er das Brot (die Opffer / v. 6.) seines GOttes opffere.

18 Denn keiner / an dem ein Fehl ist / soll herzu treten / er sey Blind / Lahm / mit einer seltzamen Nasen / 5 mit ungewöhnlichem Glied / (*H. Luth. Das sind allerley Ungestalt / als so die Nasen zu groß / zu klein / zu krumb / zu breit / Item / das Maul krumb / schartig / blecker / ꝛc. das einen für andern verstellet.*)

19 Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist.

20 Oder Höckericht ist / oder ein Fell auff dem Auge hat / oder Scheel ist / oder Grindicht / oder Schebicht / 7 oder der gebrochen ist.

21 Welcher nun von Aarons deß Priesters Saamen einen Fehl an jhm hat / der soll nicht herzu treten / zu 8 opffern die Opffer deß HERRN / Denn er hat einen Fehl / darumb soll er zu den Broten seines GOttes nicht nahen / daß er sie opffere.

9

22 Doch soll er das Brot seines GOttes essen / (ob er schon zum Priester-Ampt nicht tauglich ist / so sollen sie doch an den Opffern / und an allem / was sonsten den Priestern gebühret / jhr Antheil haben / gleich den andern /) beyde von dem Heiligen / (als von den Zehenden / Erstlingen / Danck-Opffern /) und vom Allerheiligsten / (als von Schaw-Broten / Sünd- und Schuld-Opffern / wie in den ersten Capiteln hiervon mit mehrern gesagt.)

23 Aber doch zum Fürhang soll er nicht kommen / (daß er wolte in das Allerheiligste gehen / der Verwaltung deß Hohen-Priesterlichen Ampts sich anmassen / und deß Volcks Sünde versöhnen /) noch zum Altar nahen / (andere gemeine Opffer zu verrichten auff dem Brand-Opffers-Altar oder Räuch-Altar im Heiligen. Alle solche Personen mit mangelhafften Gliedern oder Fehlen deß Leibes behafftet / sollen davon bleiben. Im Newen Testament / wann solche Leibs-Mängel mit fürnehmen Gaben deß H. Geistes ersetzet sind / hat es eine andere Gelegenheit /) weil der Fehl an jhm ist / daß er nicht entheilige mein Heiligthum / denn ich bin der HERR / der sie heiliget.

24 Und Mose redet solches zu Aaron und zu seinen Söhnen / und zu allen Kindern Israel.

Nutz.

I. Daß Prediger nebenst der reinen Lehr sich eins unsträfflichen Lebens befleissigen sollen / vers. 1–6. II. v. Daß man Kirchen-Diener in Ehren halten soll / weil sie mit Göttlichen Sachen umbgehen / v. 8. III. L. Je höher einer dem Beruff nach ist / je mehr er sich vor Sünden und Aergernis hüten soll / v. 10–14. IV. L. Daß man die / welche wegen Ungeschicklichkeit / falscher Lehre oder bösen Lebens / zum Predig-Ampt untüchtig / auch nicht darzu beruffen soll / v. 17–24.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat vier Gesetz. I. Wie sich die Priester im Essen verhalten sollen. II. Wer nicht vom Geheiligten essen soll. III. Wie das Opffer geschehen soll ohne Mangel. IV. Wie das Lob-Opffer beschaffen.

I. Gesetz. Heiligkeit im Essen.

1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2 Sage Aaron und seinen Söhnen / daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel / (*H. Luth. Das ist / wie die Nazaræi sich heiliglich abhal-

ten und meiden / nemlich / daß sie nicht essen sollen vom Opffer / sie seyen denn gantz rein und heilig /*) welches sie mir heiligen / (das dem HERRN geopffert ist / sie sollen nicht essen zur selben Zeit / wenn sie unrein sind / von der Schulter / Brust / Kuchen / und dergleichen / denn das fiel sonsten den Priestern zu essen heim /) und meinen heiligen Namen nicht entheiligen / (damit das Volck von meinem Opffer nicht verächtlich halte oder rede / wenn unreine Leute davon essen /) denn ich bin der HERR / (und will es nicht leiden / daß meine Opffer durch solchen Mißbrauch sollen in Verachtung kommen.)

3 So sage nun jhnen auff jhre Nachkommen / (daß jhr darnach thut im Lande / das der HERR deiner Väter GOtt dir geben wird einzunehmen. Denn in der Wüsten konte dieses also nicht gehalten werden / wurden auch gar wenig Opffer daselbst verrichtet:) Welcher ewers Saamens herzu trit zu dem Heiligen / das die Kinder Israel dem HERRN heiligen / und verunreiniget sich also über demselben / deß Seele soll außgerottet werden für meinem Antlitz / denn ich bin der HERR.

4 Welcher deß Saamens Aarons aussätzig ist / oder einen Fluß hat / der soll nicht essen von dem Heiligen / biß er rein werde. Wer etwa einen unreinen Leib anrühret / oder welchem der Saame entgehet im Schlaf. 3. B. Mos. 15, 16.

5 Und welcher jrgend ein Gewürm anrühret / das jhm unrein ist / oder einen Menschen / der jhm unrein ist / und alles was jhn verunreiniget.

6 Welche Seele der eins anrühret / die ist unrein biß auff den Abend / (andere Fälle sihe im 15. Capitel dieses Buchs /) und soll von dem Heiligen nicht essen / sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden.

7 Und wenn die Sonne untergangen / und er rein worden ist / denn mag er davon essen / denn es ist seine Nahrung.

8 Ein Aaß / und was von wilden Thieren zurissen ist / soll er nicht essen / auff daß er nicht unrein dran werde / denn ich bin der HERR. 3. B. Mos. 2, 31.

9 Darumb sollen sie meine Satze halten / daß sie nicht Sünde auff sich laden / (als eine grosse Last / die jhnen wird zu schwer werden /) und dran sterben / wenn sie sich (durch Ubertretung meiner Gebot) entheiligen / denn ich bin der HERR / der sie heiliget.

II. Essen vom Geheiligten.

10 Ein ander (der nicht vom Stamm Levi ist) soll von dem Heiligen essen / noch deß Priesters Hauß-Genoß / (der sich bey jhm in seinem Hauß auffhält /) noch Taglöhner / (den er auff etliche Tage gedinget hat / daß er arbeiten soll.)

11 Wenn aber der Priester eine Seele (einen leibeigenen Knecht) umb sein Geld käuffet / der mag davon essen / und was jhm in seinem Hauß geboren wird / (nemlich von einem leibeigenem Knecht / und von einer leibeigenen Magd / oder auch von einem Israelitischen Knecht / welcher jhme das Ohr durchboren lassen / 2. B. Mos. 21. v. 6. Und dardurch zu seinem stetswährendem Dienst ergeben / die waren etlicher massen dem Priesterlichen Geschlecht einverleibet worden / derowegen konten sie essen / von deß Priesters / als ihres Herrn Theil / so von den Opffern überblieben. Sie müssen aber beschnitten und der Israelitischen Religion zugethan seyn / 2. B. Mos. 12. v. 44.) das mag auch von seinem Brot essen.

12 Wenn aber deß Priesters Tochter eines Frembden Weib wird / (der nicht vom Stamm Levi / oder Priester ist /) die soll nicht von der heiligen Hebe essen / (von denen Sachen / so zuvor dem HERRN in die Höhe gehoben und geheiliget worden / weil sie durch solche Heyrath in ein ander Geschlecht kommen.)

13 Wird sie aber eine Wittwe / oder außgestossen / und hat keinen Saamen / und kommt wieder zu jhres Vaters Hause / (wenn sie keine Kinder von jhrem verstorbenen Ehemann hat / und also von jederman verlassen / wiederumb bey jhrem Vater Zuflucht und Auffenthalt suchet. Also verhielt sichs auch / wenn sie außgestossen ward / denn da gehörte sie auch nicht mehr zu deß Mannes Hause oder Geschlechte / sondern zu jhres Vaters Hause / zu welchem sie sich wiederumb begeben /) so soll sie essen von jhres Vaters Brot / (von dem Geheiligten /) als da sie noch eine Magd war / (da sie noch lediges Standes und eine

Jungfraw gewesen/) aber kein Frembdlinger soll davon essen.

3. B. Mos. 5/16. 14 Wers versiehet / (und vermach innen wird/) und sonst von dem Heiligen isset/der soll das fünffte Theil dazu thun/ (nemlich so viel er gessen hat/und darnach den fünfften Theil darüber/) und dem Priester geben sampt dem Heiligen.

15 Auff daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel/das sie dem HERRN heben.

16 Auff daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen/wenn sie jhr Geheiligtes essen / denn ich bin der HERR/der sie heiliget.

III. Opffer ohne Mangel. 17 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:

18 Sage Aaron und seinen Söhnen / und allen Kindern Israel: Welcher Israelitter oder Frembdlinger in Israel (der zwar der Geburt nach kein Israelit ist/aber doch zu der Israelitischen Religion sich bekennet/) sein Opffer thun will/es sey jrgend jhr Gelübd/ oder von freyem Willen / (darzu er weder durch ein besonder Gebot im Gesetz/ noch mit einem Gelübd verbunden gewesen/) daß sie dem HERRN ein Brand-Opffer thun wollen / das jhm von euch angenehm sey.

19 Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn/ von Rindern oder Lämmern/oder Ziegen.

3. B. Mos. 22/20. c. 17/1. 20 Alles was einen Fehl hat / solt jhr nicht opffern/ denn es wird für euch nicht angenehm seyn / (*H. Luch. Uber diß Stück klaget Malach. 1. v. 8. sehr hart/wenn was nicht taug und nicht gut ist/das gibt man GOtt und seinen Dienern/und wills allda erhargen. Er aber doch solches hier/ als unangenehme / verdamme/denn er hat lieb einen frölichen Geber.*)

21 Und wer ein Danck-Opffer dem HERRN thun will/ein sonderlich Gelübd/oder von freyem Willen/ von Rindern oder Schaafen / das soll ohne Wandel seyn / daß es angenehme sey / es soll keinen Fehl haben.

Malach. 1/ 8. 13. 22 Ists blind/oder gebrechlich/oder geschlagen / oder dürre/oder räudicht/oder schäbicht / so solt jhr solches dem HERRN nicht opffern/ und davon kein Opffer geben auff den Altar deß HERRN.

23 Ein Ochsen oder Schaaf / das ungewöhnlich Glied/oder wandelbar Glied hat/(*H. Luch. als das nur ein Ohr/oder keins/das ein Auge/oder keins/das eines oder mehr Füsse mangele / oder sonst ungestalt oder ungeschaffen ist/ es heist: Wer geben will/ der gebe was Guts / oder lasse es anstehen/*) magst du vom freyem Willen opffern/aber angenehm mag es nicht seyn zum Gelübde. (Es ist ein Stück vom Geiz/wenn man zur Erhaltung deß Kirchen-Amptes solche Sachen gibt / die nichts werth seyn.)

24 Du solt auch dem HERRN kein zustossens/ oder zuriebens/oder zurissens/oder das verwundt ist/opffern/und solt in ewrem Lande solches nicht thun.

25 Du solt auch solcher keines von eines Frembdlingen Hand (v. 18.) neben dem Brot (zur Speise/das ist/zum Opffer) ewres GOttes opffern / denn es taug nicht und hat einen Fehl/darumb wirds nicht angenehme seyn für euch.

26 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:

27 Wenn ein Ochs oder Lamm / oder Ziege geboren ist/so soll es sieben Tage bey seiner Mutter seyn/und am achten Tage / und darnach mag mans dem HERRN opffern/so ists angenehme.

28 Es sey ein Ochs / oder Lamm (ein Schaaf) so soll mans nicht mit seinem Jungen auff einen Tag schlachten/(denn dasselbe hatte das Ansehen einer Grawsamkeit/ an welcher GOtt ein Grewel hat.)

IV. Lob-Opffer. 29 WEnn jhr aber wolt dem HERRN ein Lob-Opffer thun/daß für euch angenehme sey.

30 So solt jhrs desselben Tages essen / (da es geopffert worden / nemlich die übrigen Stück/so nicht verbrandt werden / davon droben Cap. 7. v. 15. f. 16. ist gesagt worden/wie auch vom Unterscheid/daß man in andern Danck-Opffern/den andern Tag auch hat mögen essen / aber gar nicht am dritten Tage*) und solt nichts übriges biß auff den Morgen behalten / denn ich bin der HERR.

31 Darumb haltet meine Gebot/und thut darnach/ denn ich bin der HERR.

32 Daß jhr meinen heiligen Namen nicht entheiliget/ und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel. Denn ich bin der HERR/der euch heiliget.

33 Der euch auß Egyptenland geführet hat/ daß ich ewer GOtt wäre/ Ich der HERR.

Nutz.

I. V. Wie die Priester ihren Theil an den Opffern in Reinigkeit deß Leibes essen müssen / also sollen wir deß zeitlichen Segens GOttes im heiligen Wandel brauchen/v. 2-8. II. V. Zur Barmhertzigkeit und Gutthätigkeit gegen Wittwen und Wäisen/v. 13. III. V. Das wir zu Erhaltung deß Gottesdienstes nicht kärglich geben sollen/v. 18-24. IV. L. Daß durch muthwillige Ubertretung deß Gesetzes GOttes/sein Name entheiliget werde/v. 31/32.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. Handelt von Festtagen. I. Vom Sabbath. II. Von Ostern. III. Von den Pfingsten. IV. Vom Fest der Posaunen. V. Vom Fest der Versöhnung. VI. Vom Fest der Laubr-Hütten.

1 Fest deß HErrn. UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:

2 Sage den Kindern Israel / und sprich zu jhnen: Diß sind die Feste deß HERRN / die jhr heilig und meine Feste heissen/(mir zu Ehren halten) solt/da jhr zusammen kommt.

Sabbath. 3. B. Mos. 20/9. c. 23/32. 5. B. Mos. 5/12. 3 Sechs Tage solt du arbeiten/(was du daheim im Hauß/ auff dem Feld/ und sonsten zu thun hast/) der siebende Tage aber ist der grosse heilige Sabbath / da jhr zusammen kommet / (an welchem das Volck beruffen werden soll / deß Gottes-Diensts abzuwarten / denn der Sabbath ist deßwegen geordnet und eingesetzt / daß man von Weltlichen Händeln und Hauß-geschäfften ruhen soll/ und mit heiligen Sachen umbgehen/ und GOtt zu Ehren seyren / auch sich erinnern der Schöpffung und Erlösung deß Menschlichen Geschlechtes / durch den HErrn Messiam / welcher ihnen in den Opffern gezeiget war/ daß er eines blutigen Todes solte sterben.) Keine Arbeit solt jhr drinnen thun / denn es ist der Sabbath deß HERRN/in allen ewren Wohnungen / (daß also außgenommen werden soll das Heiligthum/ denn da war kein Sabbath / sondern wurden allerhand Opffer verrichtet/wie Schlachten/Fewer anbrennen/und dergleichen.)

4 II. Ostern. DIß sind aber die Feste deß HERRN/(die er zu seyren selbst verordnet hat/ welche auch jhm zu Ehren feyerlich sollen gehalten werden/) die jhr heilige Fest heissen solt / da jhr zusammen komme.

5 Am vierzehenden Tage deß ersten Monden / (welcher zum Theil in unsern Merten / zum Theil in April fällt/) zwischen Abends/ ist deß HERRN Passah/ (an welchem Tage zu Abend jhr solt mit dem Essen deß Oster-Lamms euch erinnern der wunderlichen Erlösung auß Egypten / da GOtt alle Erstgeburt der Egypter erwürget.)

6 Und am fünffzehenden desselben Monden ist das Fest der ungesäwerten Brot deß HERRN / (also genennet/weil man die gantze Zeit über desselbigen Fest-Tages/als vom Abend deß vierzehenden Tages an zurechnen / biß sieben Tage völlig verloffen / kein ander Brot gessen / als was ungesäwert war/) da solt jhr sieben Tage ungesäwert Brot essen.

7 Der erste Tag soll heilig unter euch heissen/ da jhr zusammen kommt / da solt jhr keine Dienst-Arbeit thun/ (keine leibliche Arbeit/ *H. Luch. Als da sind die Wercke/ so man an Wercketagen thut/ Nahrung zu suchen / da man Gesind und Vieh zu brauchet. Aber Hauß-Geschäfft und Gottes-Dienst ist nicht verboten/als/kochen/kehren/kleiden.*)

8 Und dem HERRN opffern sieben Tage / der siebende Tag soll auch heilig heissen / da jhr zusammen kommt/da solt jhr auch keine Dienst-Arbeit thun.

9 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:

10 Sage den Kindern Israel / und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land kommet/ das ich euch geben werde / und werdets ernden / so solt jhr eine Garbe der Erstlinge ewer Ernden zu dem Priester (in die Hütte deß Stiffts) bringen / (in der Wüsten konte es nicht geschehen/auch nicht so bald sie würden hinein kommen / sondern wenn jhnen der HErr würde Ruhe geben von allen jhren Feinden / da solten sie am Passah-Fest / den andern Tag der ungesäwerten Brot nach dem Oster-Fest/die Erstlinge der Früchte dem HERRN opffern.)

11 Da soll die Garbe gewebt werden für dem HERRN / (nemlich gegen die vier Oerter der Welt / nach gemeinem Brauch / wie droben offt gesagt / auch war eine gnug zur Webe für alles Volck /) daß von euch angenehme sey / (daß GOtt solcher ewer Dienst gefällig sey / und er forthin euch und ewre Nahrung segne / wenn er also wird von euch als ein HERR aller 22
Creaturen und der allermildeste Speise-Vater von euch erkennet und gepriesen werden.) Solchs soll aber der Priester thun / deß andern Tages nach dem Sabbath / (welcher der 23
nechste ist nach dem ersten Tage deß Oster-Fests / denn das Getreide 24
in Morgen-Ländern viel eher zeitig worden / als bey uns in den Abend-Ländern.)

12 Und solt deß Tages / da ewre Garbe gewebet wird / ein Brand-Opffer dem HERRN thun / von einem Lamm / das ohne Wandel und jährig sey.

13 Sammt dem Speiß-Opffer / zwo Zehenden (nemlich von einem Epha / das ist zwey Gomor / 2. B. Mos. 15. v. 36.) Semmel-Mehl / mit Oel gemenget / zum Opffer dem HERRN eins süssen Geruchs / (denn ein Theil vom Speiß-Opffer dem HERRN verbrant ward / an welchem Gottes- 25
Dienst er ein Gefallen hatte /) dazu das Tranck-Opffer / ein viertel Hin Weins. 26

14 Und solt kein new Brot noch Sangen (gesengte oder geröstete Ehren) noch Korn (oder was auß dem Korn zur Speise 27
zugerichtet wird / Brot / Maltz / Brey / ꝛc.) zuvor essen / (auser diesem Fall Ehren außreissen / im Gehen oder sonsten / war unverbotten /) biß auff den Tag / da ihr ewrem GOtt Opffer bringet / (nemlich die erste Garbe. Hiermit wurden die Israeliten erinnert / nicht allein dessen / daß sie alle solche Gaben von GOtt hätten / sondern auch darneben dessen / daß sie nicht auß unzeitigem Eilen Korn abschnitten / ehe es recht reiff worden.) Das soll ein 28
Recht seyn ewren Nachkommen / in allen ewren Wohnungen / (im Lande Canaan / so lang das Levitische Priesterthum währen wird.) 29
30

III. Wochen. 15 Darnach solt ihr zehlen vom andern Tage deß Sabbaths / da ihr die Webe-Garben brachtet / sieben gantzer Sabbath / (also daß die siebende gantze Woche darzu gezehlet werde.) 31

16 Biß an den andern Tag deß siebenden Sabbaths / nemlich funffzig Tage solt ihr zehlen / (denn so viel Tage 32
sind zwischen Ostern und Pfingsten /) und new Speiß-Opffer (von newer Frucht) dem HERRN opffern.

17 Und solts auß allen ewren Wohnungen opffern / nemlich zwey Webe-Brot (so viel ihrer Hauß hielten / und Korn zu schneiden hatten / die musten diese zwey Brot opffern / da der Tempel gebawet war / konten die Frembden / die auff das Fest kamen / 33
diese Brot kauffen zu Jerusalen / wie auch andere Schlacht-Opffer / 34
Matth. 21. v. 12. Joh. 2. v. 11. Diese beyde Webe-Brot wurden) von zwo Zehenden Semmel-Mehl gesäwert und gebacken / zu Erstlingen dem HERRN / (welcher das Menschliche Geschlecht / sonderlich aber seine Kinder ernehret.)

18 Und solt herzu bringen / neben ewrem Brot / (im 35
Namen deß gantzen Volcks / und auff desselben Kosten /) sieben jährige Lämmer ohne Wandel / und einen jungen 36
Farren / und zween Widder / das soll deß HERRN Brand-Opffer / Speiß-Opffer / und Tranck-Opffer seyn / (zu einem jeden Brand-Opffer der Thiere / soll man sein gebührlich Speiß-Opffer und Tranck-Opffer hinzu thun / wie dasselbe zuvor beschrieben worden /) das ist ein Opffer eines süssen Geruchs dem HERRN.

19 Darzu solt ihr machen (zurüsten / daß es geopffert werde) 37
einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer (zur Versöhnung deß Volcks Israel /) und zwey jährige Lämmer zum Danck-Opffer.

20 Und der Priester solls weben / (nicht gantz / sondern wie sichs gehörte / und wie es zertheilet /) sammt dem Brot der Erstlinge für dem HERRN / und den zweyen Lämmern / und soll dem HERRN heilig / und deß Priesters seyn / (es soll also geheiliget werden / daß niemand / als die Priester und ihr Gesinde davon essen durffen / was berichteter massen dem HERRN geopffert worden.)

21 Und solt diesen Tag außruffen / (das Volck vermahnen und dahin anhalten / daß sie das Fest mit Ernst feyren / denn da solten sie sich erinnern / wie GOtt ihnen sein Gesetz gegeben mit schrecklicher Stimm / 2. B. Mos. 20.) denn er soll unter euch heilig heissen / da ihr zusammen komt / keine Dienst-Arbeit solt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey ewren Nachkommen / in allen ewren Wohnungen.

Wenn ihr aber ewer Land erndet / solt ihrs nicht gar auff dem Felde einschneiden / auch nicht alles genau auffliesen / sondern solts den Armen und Frembdlingen lassen / ich bin der HERR ewer GOtt. 3. B. Mos. 19/9. 5. B. Mos. 24/19.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach: IV. Fest der Posaunen. 3. B. Mos. 23/1.

Rede mit den Kindern Israel und sprich: Am ersten Tage deß siebenden Monden / solt ihr den heiligen Sabbath deß Blasens zum Gedächtniß halten / da ihr zusammen kommt / (*H. Luth. Solch Blasen geschach mit einem Horn / daß man damit GOttes und seiner Wunder gedachte / wie er sie erlöset hatte / davon predigte und dancke / wie bey uns / durchs Evangelium / Christi und seiner Erlösung gedacht und geprediget wird. *An Statt deß Horns und der Posaunen haben wir die Glocken.)

Da solt ihr keine Dienst-Arbeit thun / und solt dem HERRN opffern.

Und der HERR redet mit Mose / und sprach: V. Fest der Versöhnung. 3. B. Mos. 16/29. 4. B. Mos. 29/7.

Deß zehenden Tages in diesem siebenden Monden / ist der Versöhne-Tag / (an welchem Tage jährlich die Sünden deß gantzen Volcks mit besondern Ceremonien versöhnet wurden /) der soll bey euch heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / da solt ihr ewren Leib casteyen / und dem HERRN opffern.

Und solt kein Arbeit thun an diesem Tage / denn es ist der Versöhne-Tag / daß ihr versöhnet werdet für dem HERRN ewrem GOtt.

Denn wer seinen Leib nicht casteyet an diesem Tage / der soll auß seinem Volck gerottet werden.

Und wer dieses Tages irgend ein Arbeit thut / den will ich vertilgen auß seinem Volck.

Darumb solt ihr kein Arbeit thun / Das soll ein ewiges Recht seyn ewren Nachkommen / in allen ewren Wohnungen.

Es ist ewer grosser Sabbath / daß ihr ewre Leibe casteyet. Am neundten Tage deß Monden zu Abend / solt ihr diesen Sabbath halten / von Abend an biß wieder zu Abend / (das ist am Ende deß neundten Tages / vom Abend an solt ihr ruhen und fasten / biß wieder zu Abend deß folgenden zehenden Tages / denn der Tag gieng am Abend an / und am Abend deß folgenden Tages wieder auß.)

Und der HERR redet mit Mose / und sprach: VI. Fest der Laub-Hütten. 2. B. Mos. 23/16. 4. B. Mos. 29/12. 4. B. Mos. 16/13.

Rede mit den Kindern Israel / und sprich: Am funffzehenden Tage dieses siebenden Monden / ist das Fest der Laub-Hütten / (an welchem sie in Hütten wohnen musten / GOTT zu Lob und Ehren /) sieben Tage dem HERRN (solt ihrs feyren.)

Der erste Tag soll heilig heissen / daß ihr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.

Sieben Tage solt ihr dem HERRN opffern / der achte Tag soll auch heilig heissen / (und dem ersten Fest-Tage gleich geachtet werden /) daß ihr zusammen kommt / und solt ewer Opffer dem HERRN thun / denn es ist der Versamlung-Tag / (an welchem das Volck in grosser Anzahl soll zusammen kommen / das Wort GOttes zu hören / und zu opffern /) keine Dienst-Arbeit solt ihr thun. Joh. 7/37.

Das sind die Feste deß HERRN / (die fürnehmste Fest von GOtt selbsten eingesetzt und geboten. Das Fest deß Loses / Esth. 9. v. 26. und der Kirch-Weyhe / Joh. 10. v. 22. sind lange hernach eingesetzet worden /) die ihr solt für heilig halten / daß ihr zusammen kommt / und dem HERRN Opffer thut / Brand-Opffer / Speiß-Opffer / Tranck-Opffer / und andere Opffer / ein jegliches nach seinem Tage / (denn einem jedem Fest-Tage waren seine besondere Opffer zugeordnet / 4. B. Mos. 28. und 29.)

Ohne was der Sabbath deß HERRN / und ewre Gaben / und Gelübden / und freywillige Gaben sind / die ihr dem HERRN gebet / (Es sollen unterdessen die andern Opffer auch nicht unterlassen werden / so auff alle Sabbath zu

geschehen pflegen / und welche jhr sonsten dem HERRN bringen wolt/entweder daß jhrs mit einem Gelübde verheissen / oder freywillig etwas zu opffern euch anerboten / da last euch keiner Kosten dauren/ ich wills euch alles mit grossem Seegen ersetzen.)

39 So solt jhr nun am funffzehenden Tage deß siebenden Mondens / wenn jhr das Einkommen vom Lande eingebracht habt / das Fest deß HERRN/ (nemlich das Laub-Hütten-Fest) halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath/ und am achten Tage ist es auch Sabbath / (der erste und letzte Tag sollen für andern hoch und heilig gehalten werden.)

40 Und solt am ersten Tage Früchte nehmen von schönen Bäumen / (grüne Zweige mit Früchten / nemlich) Palmen-Zweige/ und Meyen von dichten Bäumen (die am allerdienlichsten sind zu solchen Hütten /) und Bach-Weiden / (die an Bächen und feuchten Oertern zu wachsen pflegen/) und sieben Tage frölich seyn für dem HERRN ewerm GOtt.

41 Und solt also dem HERRN deß Jahrs (alle Jahr einmal) das Fest halten sieben Tage. Das soll ein ewiges Recht seyn bey ewern Nachkommen / daß sie im siebenden Monden also feyren.

42 Sieben Tage solt jhr in Laub-Hütten wohnen/ Wer einheimisch ist in Jsrael/ der soll in Laub-Hütten wohnen.

43 Daß ewre Nachkommen wissen / wie ich die Kinder Jsrael hab lassen in Hütten wohnen / da ich sie auß Egyptenland führete / (Sie sollen sich hieben erinnern/ daß / da sie in der Wüsten herumb gezogen / in mancherley widerwärtigen Anstössen von mir erhalten/ und endlich in das lustige und fruchtbare Land Canaan gebracht worden. So wird auch ein jeder für sich / in seinem glückseligen Zustand / gegen seiner Vorfahren Elend zu rechnen / mit von Hertzen zu dancken Ursach gnug haben/) Jch bin der HERR ewer GOtt/ (der solches geboten/und mit Ernst will gehalten haben.)

44 Und Mose sagte den Kindern Jsrael solche Feste deß HERRN.

Nutz.

I. Daß neben unserem Sabbath oder Sonntag/ auch andere Feste zu feyren/nöthig sey/v. 2. II. D. Daß man die Erd-Früchte / vor eine Gabe GOttes erkennen/ auch davon GOtt zu Ehren/ gern etwas hergeben soll/v. 10/ 17/ 22. III. D. Zur Gutthätigkeit gegen Frembdlingen/ von deme was GOtt auff dem Felde bescheret/v. 22. IV. D. Daß man der Wolthaten GOttes allezeit eingedenck sey/ und hierumb GOtt den HErrn preisen solle/v. 22. Vide Cap. 16. V. VI. L. Daß äusserliche gezemte Freude/bey Nutzung der irdischen Güter/GOtt nicht zuwider sey/v. 40.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Von dem Oel und Lampen. II. Von den Schaw- oder Dauck-Broten. III. Von der Straff eines Gotteslästerers. IV. Von dem Gesetz der Wiedervergeltung.

I Oel und Lampen.

1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2 Gebeut den Kindern Jsrael/ (weil im 2. B. Mos. 25. v. 2. stehet/ daß das Volck von jhren Kosten williglich solt geben / auch dasselbe mehr brachte als Noth war / wie im 36. Cap. v. 5. folget: So ist dieses Gebot nicht zu verstehen von dem Noth-Zwang/ als hätte es wegen Mangel also seyn müssen / Sondern ist ein Gebot und Erinnerung/ da man ohne das auß willigem Hertzen solches gethan hätte /) daß sie zu dir bringen gestossen lauter Baumöle zu Liechten / das oben in die Lampen täglich gethan werde.

2. B. Mos. 27/20.

3 Haussen für dem Fürhang deß Zeugniß in der Hütten deß Stiffts / (da der Leuchter stund/ im andern/ nemlich im forderen Theil der Stiffts-Hütten/ 2. B. Mos. 29. v. 35.) Und Aaron (oder seiner Söhne einer/ 2. B. Mos. 27. v. 21/) solls zurichten deß Abends / und deß Morgens/ für dem HERRN täglich/ (deß Abends wurde allezeit so viel Oel in die Lampen eingegossen / daß sie biß auff den Morgen brennten / und deß Morgens wurde so viel Oel hinein gegossen/ daß sie biß auff den Abend brannten/) Das sey ein ewiges Recht ewren Nachkommen.

2. B. Mos. 25/31.

4 Er soll aber die Lampen auff dem feinen Leuchter zurichten/ für dem HERRN täglich.

II. Schaw- oder Dauck-Brot

5 Und solt Semmel-Mehl nehmen / und davon zwölff Kuchen backen/ (nach der Zahl der zwölff Stämme/) zwo Zehende soll ein Kuchen haben / (zwo Zehende waren zwey Gomer/ da hatte ein Mensch von solchen zweyen Gomer zu essen zween Tage.)

6 Und solt sie legen ja sechs auff eine Schicht / (einen Hauffen oder Reihe/) auff den feinen Tisch / (so mit Gold überzogen war/ 2. B. Mos. 25. v. 24.) für dem HERRN.

2. B. Mos. 25/30.

7 Und solt auff dieselben legen reinen Weyrauch/ daß es seyen Danck-Brot/ (* H. Luth. Das sind die Schaw-Brot / welche die Kuchen heissen / darumb / daß sie breit waren wie Kuchen/ und sind Danck-Brot/ darumb / daß sie damit GOttes gedencken / und von jhm predigen sollen / gleichwie Christus uns befiehlet/ daß wir sein gedencken/ Luc. 22. v. 19. das ist/ seinen Tod verkündigen und predigen sollen/*) zum Fewer (* H. Luth. zum Opffer/*) dem HERRN / (denn alle Sabbath / wenn die alten Brote / wie folget / weggenommen und frische auffgeleget wurden/ so wurde derselbe Weyrauch angezündet.)

8 Alle Sabbath für und für soll er sie zurichten für dem HERRN / von den Kindern Jsrael / (welche das schönste Mehl dazu musten bringen/) zum ewigen Bund/ (diese Brot muste man auff alle Sabbath erneuern/ damit sie nicht/ wenn sie länger hätten sollen liegen bleiben/ verdürben/ und zum Essen undienlich würden.)

1. Sam. 21/ 6. Matth. 12/ 4.

9 Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn / die sollen sie essen an heiliger Stätte / denn das ist sein Allerheiligstes von den Opffern deß HERRN/ (darumb man sie nicht an einem jeden gemeinen Ort essen soll / sondern im Hofe vor der Stiffts-Hütten / auff daß sie nicht entheiliget werden/) zum ewigen Recht / (weil das Levitische Priesterthum währet/ soll solche Weise nicht abgehen.)

III. Gotteslästerer stehet für Gericht.

10 Es gieng aber auß eines Jsraelitischen Weibs Sohn/ der eines Egyptischen Manns Kind war/ unter den Kindern Jsrael/ und zancket sich im Lager mit einem Jsraelitischen Mann.

11 Und lästert den Namen (deß HERRN / und entheiliget denselbigen mit Schmäh-Worten/ wie zornige böse Leute zu thun pflegen/ welche für grossem Zorn halb unsinnig sind/) und fluchet. Da brachten sie jhn zu Mose/ (als jhrer ordentlichen Obrigkeit/) [Seine Mutter aber hieß Selomith/ eine Tochter Dibri vom Stamm Dan.]

12 Und legten jhn gefangen/ biß jhnen klare Antwort würde durch den Mund deß HERRN / (weil es ein grosses anlag / wolte Mose sich zuvor Berichts bey dem HERRN erholen/ und jhn umb Rath fragen / was man mit dem Lästerer solte fürnehmen/ weil GOtt der HERR nur in gemein gesagt / er wolte den nicht ungestraffet lassen / der seinen Namen mißbraucht/ 2. B. Mos. 20. v. 7.)

13 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

14 Führe den Flucher hinauß für das Lager / und laß alle/ die es gehöret haben / (wie er gelästert und geflucht/) jhre Hände auff sein Haupt legen/ (und also bezeugen/ daß sie die Gottes-Lästerungen von jhm gehöret haben / und daß er an seinem Unfall selber schuldig / welche Schuld sie jhm auff seinen Kopff legten /) und laß jhn die gantze Gemeine steinigen/ (v. 23.)

15 Und sage den Kindern Jsrael: Welcher seinem GOtt flucht/ der soll seine Sünde tragen/ (Durch die Gelegenheit deß zuvor begangenen Lasters wird GOtt verursachet/ ein besonder allgemeines Gesetz zu stellen von den Gottes-Lästerern/ daß nemlich dieselben jhre Sünde tragen / und für solche Ubelthat / Schmach und Läster-Wort / damit sie die Göttliche Majestät selbst angegriffen haben/ jhre verdiente Straffe empfahen / und gesteiniget werden sollen.)

16 Welcher deß HERRN Namen lästert / der soll deß Todes sterben / die gantze Gemeine soll jhn steinigen / wie der Frembdlinge / so soll auch der Einheimische seyn / wenn er den Namen (deß HERRN) lästert/ so soll er sterben.

IV. Gesetz der tälionis Vergeltung.

17 Wer jrgend einen Menschen erschlägt / der soll deß Todes sterben.

18 Wer aber ein Vieh (seines Nechsten) erschlägt/ der solls bezahlen/ (oder wieder erstatten /) Leib und Leib/ (er soll seinem Nechsten gebührlichen Abtrag darumb thun.)

19 Und wer seinen Nehesten verletzt / (beschädiget an seinem Leibe) dem soll man thun / wie er gethan hat. 7

20 Schade umb Schade / Auge umb Auge / Zahn umb Zahn / wie er hat einen Menschen verletzt / so soll man jhm wieder thun. (Solche Rache muste nicht der Verletzte seines Gefallens / sondern die Obrigkeit vollstrecken / daß jhm mit gleichem Maß gemessen würde / wie er andern gemessen / wo nicht die Umstände einer That das Urtheil linderten.) 8

21 Also / daß / wer ein Vieh erschlägt / der solls bezahlen / wer aber einen Menschen erschlägt / der soll sterben. 9

22 Es soll einerley Recht unter euch seyn / dem Frembdlingen wie dem Einheimischen / denn ich bin der HERR ewer GOtt.

23 Mose aber sagts den Kindern Israel / (wie man es solte halten mit dem Gottes-Lästerer /) und führeten den Flucher auß für das Lager und steinigten jhn / (es konte geschehen / daß er mit einem Wurff darnieder und zu Boden geworffen ward / wie dem Goliath geschehen von dem David / 1. Sam. 17. v. 49. aber zu mehrer Verfluchung solcher schändlichen That / wurden auch die Steine / da er schon todt war / also auff jhn geworffen / daß er mit denselben auch bedecket ward / wie sonst ein todter mit Erden / wie auch dem Achan wiederfuhr / Jos. 7. v. 26.) Also thäten die Kinder Israel / wie der HERR Mose geboten hatte. 10

Nutz.

I. BEsiehe im 2. B. Mose Cap. 21. III. IL. Besihe im 2. Buch Mose Cap. 23. V. III. VI. Vor Mißbrauch deß Namens GOttes / bey Zorn / Zanckerey / und sonst / welches GOtt nicht will ungestrafft lassen / v. 10–16. IV. V. Daß die Obrigkeit ohne Ansehen der Personen richten / und die Uhelthäter zur Straffe ziehen soll / v. 17–22.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt drey Gesetz. I. Von der Ruhe und Feyre deß Feldes. II. Von dem Frey-Jahr oder Jubel-Jahr / oder Erlaß-Jahr / worzu es angesehen / und wie solchem Gesetz den Armen zu helffen. III. Wider Abgötterey und Entheilung deß Sabbaths.

1 UND der HERR redet mit Mose auff dem Berge Sinai / und sprach:

2 Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land kommet / das ich euch geben werde / (wenn jhr oder ewre Kinder hinein kommet / denn die wenigsten kamen hinein / in der Wüsten konte solches nicht geschehen / sie waren alle gleich reich / GOtt speisete sie mit Himmel-Brot / und jhre Kleider veralteten nicht /) so soll das Land seine Feyre dem HERRN feyren / (die Erde soll zu gewisser Zeit nach dieser meiner Verordnung jhre Ruhe haben / darinnen sie nicht gebauet werde / und solches mir zu Ehren / und den Armen zum Besten / doch wurden die Gärten außgenommen.) 11 12

3 Daß du sechs Jahr dein Feld besäest / und sechs Jahr deinen Weinberg beschneidest / und samlest die Früchte ein. 13

4 Aber im siebenden Jahr soll das Land seine grosse Feyre dem HERRN feyren / darinn du dein Feld nicht besäen / noch deinen Weinberg beschneiden solt.

5 Was aber von jhm selber nach deiner Ernden wächst / (nemlich von den Körnlein / die im Schneiden / Binden und Aufladen abgefallen sind /) solt du nicht ernden / und die Trauben / so ohne deine Arbeit wachsen / solt du nicht lesen / (der Meinung / daß du es samlen und auffheben / oder zu Most keltern lassen woltest / und dir allein zueignen / wie sonsten gebräuchlich. Aber davon zu nehmen und zu essen war niemand verboten / v. 6. Denn solche Speise waren gemein / nur musten sie der Priester nicht vergessen / denn die hatten die Erstlinge davon / und zwar von dem Herrn / welchem die Aecker blieben / denn umb solch Recht kamen sie nicht. Mit den Zehenden aber war es eine andere Gelegenheit / denn da muste es der zehende Theil seyn / von eingesamleten Früchten / welche Einsamlung / weil sie nicht geschach in diesem Jahr / so konte man auch nicht gewiß dazu kommen / weil ein jedes ohne Unterscheid einsamlete / so viel es konte haben / unter deß mangelte es den Leviten nicht an Nahrung / wie es im 21. Vers folget /) dieweil es ein Feyer-Jahr ist deß Landes. 14 15 16

6 Sondern die Feyer deß Landes solt jhr darumb halten / daß du davon essest / dein Knecht / deine Magd / dein Taglöhner / dein Hauß-Genoß / dein Frembdlinger bey dir. 17

Dein Vieh / und die Thier in deinem Lande / Alle Früchte sollen Speise seyn / (*D. Luth. das ist / gemeine seyn / daß man sie nicht einsamle noch auffschüre.*)

II. Feyer-Jahr.

8 UNd du solt zehlen solcher Feyer-Jahr sieben / daß sieben Jahr siebenmal gezehlet werden / und die Zeit der sieben Feyer-Jahr machen neun und viertzig Jahr.

9 Da solt du die Posaunen lassen blasen durch alle ewer Land / am siebenden Tage deß siebenden Monden / eben am Tage der Versöhnung. (Durch den Schall der Posaunen wurden die Israeliten erinnert / daß das frölliche Jubel-Jahr vorhanden sey / für alle betrübte und bekümmerte Hertzen. Auch wurden die Posaunen geblasen eben am Tage der Versöhnung / mit welchem diß Jubel-Jahr eine Vergleichung hatte / denn wie am selben Tage GOtt der HErr jhnen alle jhre Sünde vergab / also solte ein jeglicher dem andern in diesem Jahr die Schulden erlassen / wie folgen wird. So bald auch Christus mit seinem Tode seinen himmlischen Vater versöhnet / ist die Posaune deß Evangelii von Vergebung der Sünden in der gantzen Welt gehöret worden. Denn dieses Jubel-Jahr war ein Fürbild deß grossen Jubel-Jahrs unter dem Messia / Esa. 61. v. 2.) 3. B. Mos. 23. 27.

10 Und jhr solt das funffzigste Jahr heiligen / (als ein sonderbares und heiliges Jahr / von andern Jahren unterscheiden /) und solts ein Erlaß-Jahr heissen im Lande / allen die darinnen wohnen / (in welchem die Schulden erlassen werden / die Knechte jhre Freyheit wieder erlangen / und ein jeder wiederumb zu seinem Väterlichen Erb-Gut kommen könne /) Denn es ist ewer Hall-Jahr / (weil man im Eingang desselben nicht zwar mit einer Posaune durchs gantze Land / sondern mit unterschiedenen Posaunen in jedern Städten und Flecken hell zu blasen / und diß Erlaß-Jahr zu verkündigen pflegte /) da soll ein jeglicher bey euch wieder zu seiner Haab (zu seinem Stück Erb-Guts / so er verkaufft hatte / und durch Armuth drumb kommen war / v. 25.) und zu seinem Geschlecht kommen / (von welchem er gleichsam war abgesondert worden / als er sich von wegen nothdringender Armuth einem andern zum Knechte verkauffen müssen / aber in diesem Jahr soll er wieder zu seiner Freyheit kommen / und ein freyer Burger in seinem Geschlechte werden wie zuvor.)

11 Denn das funffzigste Jahr ist ewer Hall-Jahr / jhr solt nicht säen / auch was von jhm selber wächst / nicht ernden / auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge / nicht lesen.

12 Denn das Hall-Jahr soll unter euch heilig seyn / Jhr solt aber essen / was das Feld trägt / (das ist / es soll alles gemein seyn / und jederman davon zu essen frey stehen.)

13 Das ist das Hall-Jahr / da jederman wieder zu dem seinen kommen soll / (damit nicht eine Vermischung der Stämme möchte geschehen / welche alßbald nach der Zerstörung der Stadt Jerusalem ist fürgangen / und heute zu Tage kein Jude gewiß sagen kan / auß welchem Stamm er sey / ist auch nunmehr nicht nöthig / weil der Messias kommen / zu welcher Zeit / da er auff Erden war / man gewiß und ungezweiffelt wuste / auß welchem Stamm er herkommen wäre / Hebr. 7. v. 14.)

14 Wenn du nun etwas deinem Nehesten verkäuffest / oder jhm etwas abkäuffest / soll keiner seinen Bruder übervortheilen. 1. Thess. 4. 6.

15 Sondern nach der Zahl vom Hall-Jahr an / solt du es von jhm kauffen / und was die Jahre hernach tragen mögen / so hoch soll er dirs verkauffen.

16 Nach der Menge der Jahr solt du den Kauff steigern / und nach der Wenige der Jahr solt du den Kauff ringern / denn er soll dirs / nach dem es tragen mag / verkauffen / (nach dem viel oder wenig Jahr biß zum Hall-Jahr übrig seyn / da man das erkauffte wieder von sich geben muß / nach demselben soll mans auch theurer oder wolfeiler kauffen. Sintemal der Käuffer in denselben Jahren nur die Nutzung davon hat. Da nun einer viel Nutzung biß zum Hall-Jahr davon haben kan / so soll ers desto theurer bezahlen / hat er wenig Nutzen davon / daß es nicht lang biß zum Hall-Jahr ist / so darff er desto weniger dafür geben. Es kauffte der Käuffer vielmehr die Nutzung eines Gutes an sich / als das Gut selber.)

17 So übervortheile nun keiner seinen Nehesten / (daß er entweder das Gut länger behalten / oder sonst einerley Weise /

wie

wie es mag genennet werden / im Kauffen ihn betriegen und hintergehen wolte/) sondern fürchte dich für deinem GOTT/ denn ich bin der HERR ewer GOtt/ (ich will den Ungerechten straffen/ob er schon mächtiger ist/als der arme Nechste.)

18 Darumb thut nach meinen Satzungen / und haltet meine Rechte/ daß jhr darnach thut / auff daß jhr im Lande sicher wohnen möget / (daß jhr vor allen Feinden ungehindert und unangefochten / in gutter Ruhe ein jeder unter seinem Weinstock und Feigen-Baum möget wohnen/ 1. B. Kön. 4. v. 25.)

19 Denn das Land soll euch seine Früchte geben / daß jhr zu essen genug habt / (durch meinen Seegen Nutzens genug zu ewerm Unterhalt davon haben solt / wann jhr euch nur wolt begnügen lassen/) und sicher darinnen wohnet.

20 Und ob du würdest sagen : Was sollen wir essen im siebenden Jahr ? Denn wir säen nicht / so samlen wir auch kein Getreide ein.

21 Da will ich meinem Seegen über euch im sechsten Jahr gebieten/ daß er soll dreyer Jahr Getreide machen/ (ich will euch reichlich segnen / daß jhr keinen Mangel von wegen solcher Freyheit deß siebenden Jahrs haben solt.)

22 Daß jhr säet im achten Jahr / und von dem alten Getreide esset biß in das neundte Jahr/ daß jhr vom alten esset/ biß wieder new Getreide kömmt.

23 Darumb solt jhr das Land nicht verkäuffen ewiglich/ (dergestalt/ daß dem Verkäuffer/ oder seinem nechsten Freund das Recht abgestricket / und er sich desselben verzeihen müste / daß er sein verkauffres Gut nicht könne wieder lösen.) Denn das Land ist mein / und jhr seyd Fremdlinge und Gäste für mir / (ich bin der rechte Erb-Herr desselben/ ich habe es nur zur Nutzung euch eingeräumet / darumb solt jhr nicht ewers Gefallens mit dem Meinen Haußhalten/ sondern nach meinen Satzungen thun.)

24 Und solt in alle ewrem Lande das Land zu lösen geben/ (dem Verkäuffer soll die Einlösung verstattet werden / daß jhm frey stehe sein Gut wieder an sich zu lösen/ wenn er will/ der Käuffer aber habe nicht das Eigenthum / sondern die Nutzung davon biß auffs Jubel- oder Hall-Jahr.)

Ruth 4/1. 25 Wenn dein Bruder verarmet / und verkaufft dir seine Haab/ (ein Stück Guts auff dem Felde / oder ein Hauß in einem Dorffe/) und sein nechster Freund komt zu ihm/ (der jhm am nechsten verwandt ist/ oder doch auß einem Stamm mit dem Verkäuffer seine Ankunfft hat/) daß ers löse/ so soll ers lösen/ was sein Bruder verkaufft hat.

26 Wenn aber jemand keinen Löser hat/ und kan mit seiner Hand so viel zu wege bringen / (nemlich / daß er mit der Zeit etwas wiederumb erwerbe /) daß ers ein Theil (oder auch gantz) löse.

27 So soll man rechnen von dem Jahr / da ers hat verkaufft / und dem Verkäuffer die übrigen Jahr wieder einräumen/ (biß zum künfftigen Erlaß-Jahr/ und soll der Verkäuffer / der vor demselben Jahr sein Gut wieder einlöset/ dem Käuffer in der Zahlung so viel Jahr abziehen / als er deß Guts allbereit genossen hat / und jhm nicht mehr wiedergeben/ als nachdem noch viel oder wenig Jahr zum Erlaß-Jahr übrig sind/) daß er wieder zu seiner Haabe komme.

28 Kan aber seine Hand nicht so viel finden / daß eines Theils jhm wieder werde/ so soll/ das er verkaufft hat / in der Hand deß Käuffers seyn / biß zum Hall-Jahr / In demselben soll es außgehen / und er (der Verkäuffer) wieder zu seiner Haabe kommen.

29 Wer ein Wohnhauß verkaufft in der Stadt-Mawren/ der hat ein gantz Jahr Frist / dasselbe wieder zu lösen/ das soll die Zeit seyn / darinnen ers lösen mag/ (hier wird ein Exempel eingeführet / da die vorige Satzung nicht Statt hat.)

30 Wo ers aber nicht löset/ ehe denn das gantze Jahr umb ist/ so solls der Käuffer ewiglich behalten / und seine Nachkommen / und soll nicht loß außgehen im Hall-Jahr.

31 Ists aber ein Hauß auff dem Dorff / da keine Mawer umbist / das soll man dem Felde deß Landes gleich rechnen / und soll loß werden / und im Hall-Jahr ledig außgehen / (der Verkäuffer hat es Macht wieder zu lösen/ zu welcher Zeit er so viel überkommen kan/ daß ers wieder an sich löse/ wo es nicht seyn kan ehe/ weils der Verkäuffer nicht im Vermögen hat/ so bleib es biß in das Hall-Jahr.)

32 Die Städte der Leviten / und die Häuser in den Städten/ da jhre Haabe innen ist/ mögen immerdar gelöset werden/ (obs gleich über das gesetzte Jahr der Einlösung ist/ v. 29. es sey in welchem Jahr es wolle.)

33 Wer etwas von den Leviten löset/ der solls verlassen im Hall-Jahr/ es sey Hauß oder Stadt / (wenns ein Hauß in der Stadt ist/) das er besessen hat/ denn die Häuser in den Städten der Leviten sind jhre Haabe unter den Kindern Israel/ (wenn ein Levit etwas emlöste / das ein ander Levit / ein Verwandter verkaufft hatte / so konte es der Löser nicht länger besitzen/ denn biß zu dem Erlaß-Jahr : Alsdenn kam es wieder an seinen ersten Herrn. Es wird aber hier geredet von den Häusern/ welche die Leviten hatten in jhren Städten / nicht in anderer Stämme Städten.)

34 Aber das Feld vor jhren Städten soll man nicht verkauffen/ denn das ist jhr Eigenthum ewiglich. 4. B. Mos. 18. v. 20.

35 Wenn dein Bruder verarmet / und neben dir abnimmt/ so solt du jhn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast/ (du solt jhn nicht auß der Stadt oder Dorff von dir austreiben / sondern jhm Herberge und Unterschleiff geben / damit er nicht Armuth halben auß dem Lande wegziehen muß/ sondern solt jhm Hülffe leisten/) daß er lebe neben dir/ (nicht in Elend und Armuth / sondern daß er auch zu essen habe/ 5. B. Mos. 15 / v. 4.)

36 Und solt nicht Wucher von jhm nehmen / noch Ubersatz / (du solt an Korn und Geld nicht mehr von jhm wieder begehren / als du jhm gethan hast / weil er dürfftig / und dein Glaubens-Genosse ist / ob er schon seiner Ankunfft nach ein Fremdling ist/ 2. B. Mos. 22. v. 25. Von den verfluchten Cananitern / welche ohne das zu vertilgen und auszurotten/ ist dir zugelassen Wucher zu nehmen/ 5. B. Mos. 23. vers. 20. * H. Luth. Wucher heist er/ so mit Geld geschicht/ Ubersatz/ wenn der arme Mann muß kauffen oder annehmen die tägliche Wahre / so ehewer als der Geitzhalß will / weil ers haben muß zur Noth/ *) sondern solt dich für deinem GOtt fürchten / auf daß dein Bruder neben dir leben könne.

37 Denn du solt jhm dein Geld nicht auff Wucher thun/ noch deine Speise auff Ubersatz außthun.

38 Denn ich bin der HERR ewer GOtt / der euch auß Egyptenland geführet hat / daß ich euch das Land Canaan gäbe/ und ewer GOtt wäre.

39 Wenn dein Bruder verarmet neben dir/ und verkaufft sich dir / (zum Knecht /) so solt du jhn nicht lassen dienen/ als deinen Leibeigenen / (daß du deines Gefallens woltest mit jhm umbgehen.)

40 Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bey dir seyn / und biß an das Hall-Jahr bey dir dienen/ (du solt jhn leidlich halten / als wie einen der dir umbs Lohn dienet/ und soll dir zwar sechs Jahr dienen/ aber am siebenden soll er frey außgehen/ 2. B. Mos. 21. v. 2. Würde aber das Hall-Jahr vor dem siebenden Jahr gefallen/ so soll er in demselben außgehen/ wenn gleich die sechs Jahr seiner Dienstbarkeit noch nicht auß sind.)

41 Denn (nemlich im Hall-Jahr /) soll er loß von dir außgehen/ und seine Kinder mit jhm / und soll wieder kommen zu seinem Geschlecht / und zu seiner Väter Haabe/ (da sollen jhm seine Güter wieder eingeräumet werden/ welche er Armuths halben verkauffen müssen.)

42 Denn sie sind meine Knechte/ die ich auß Egyptenland geführet habe / darumb soll man sie nicht auff Leibeigen Weise verkauffen.

43 Und solt nicht mit der Strenge über sie herrschen/ sondern dich fürchten für deinem GOtt.

44 Wilt du aber leibeigene Knechte und Mägde haben / so solt du sie kauffen von den Heyden / die umb euch her sind / (die nicht ewres Glaubens sind/ und in der Nähe wohnen. Es war jhnen auch nicht verboten/ leibeigene Knechte zu kauffen / ob sie schon auß fernen Landen herkämen / die mochten sie nach jhrer Hand gebrauchen/ wie sie wolten.)

45 Von den Gästen / die Fremdlinge unter euch sind / und von jhren Nachkommen / die sie bey euch in ewrem Lande zeugen / dieselben sollet jhr zu eigen

haben/

haben / (welche nicht sind auß dem Saamen Israel/aber doch unter euch wohnen / die ihre Kinder oder Neffen euch zu leibeigenen Knechten und Mägden verkauffen wollen / dieselbe möget ihr also brauchen/ wie andere / welche ihr von den Heyden erkaufft habt.)

46 Und solt sie besitzen und ewre Kinder nach euch / zum Eigenthum für und für / die solt ihr leibeigene Knechte seyn lassen / (also daß ihr sie nicht im siebenden/oder im funffzigsten Jahr frey lassen dürffet/ es geschehe denn mit ewrem guten Willen/) aber über ewre Brüder/ die Kinder Israel/ soll keiner deß andern (über den andern) herrschen mit der Strenge.

47 Wenn jrgend ein Frembdling oder Gast bey dir zunimmt/ (so viel Güter überkommt/daß er Knechte und Mägde kauffen kan/) und dein Bruder neben jhm verarmet/ und sich dem Frembdlingen oder Gast bey dir / oder jemand von seinem Stamm verkaufft.

48 So soll er nach seinem Verkauffen Recht haben wieder loß zu werden / (zu welcher Zeit er will / wenn das Kauff-Geld vorhanden /) und es mag jhn jemand unter seinen Brüdern lösen.

49 Oder sein Vetter/ oder Vetters Sohn/ oder sonst sein nechster Bluts-Freund seines Geschlechts/ oder so seine selbst Hand so viel erwirbt / so soll er sich lösen.

50 Und soll mit seinem Käuffer rechnen vom Jahr an/ da er sich verkaufft hatte / biß auffs Hall-Jahr/ und das Geld soll nach der Zahl der Jahr seines verkäuffens gerechnet werden / und soll sein Taglohn der gantzen Zeit mit einrechnen / (ein Frembdling soll einen Israeliten nicht käuffen für einen leibeigenen Knecht / sondern als einen Taglöhner vielmehr dingen. Darumb wenn ein solcher sich wieder lösen will/vor dem Hall-Jahr/ so soll seine Arbeit von dem Jahr an/da er sich verkaufft hat/auch in die Rechnung gebracht werden/ und den Lohn dafür vom Kauff-Geld abziehen / das er zu seiner Erlösung wieder erlegen muß/ das übrige aber soll dem Käuffer wieder werden / dafür er jhm sonsten biß zum Hall-Jahr dienen müssen.)

51 Sind noch viel Jahr (von der Zeit an zu rechnen/da er sich lösen will/) biß an das Hall-Jahr/ so soll er nach demselben desto mehr zu lösen geben/darnach er gekaufft ist.

52 Sind aber wenig Jahr übrig biß ans Hall-Jahr/ so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung.

53 Und soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen / und solt nicht lassen mit der Strenge über jhn herrschen für deinen Augen.

54 Wird er aber auff diese Weise sich nicht lösen / so soll er im Hall-Jahr loß außgehen / und seine Kinder mit jhm.

55 Denn die Kinder Israel sind meine Knechte / die ich auß Egyptenland geführet habe / Ich bin der HERR ewer GOtt.

III. Abgötterey und Entheiligung deß Sabbaths. 3. B. Mos. 19/4. 5. B. Mos. 5/8. Psal. 97/7.

1 Jhr solt euch keinen Götzen machen noch Bilde/ (es sey gleich gegraben/ gegossen / geschnitzet oder gemalet/) und solt euch keine Seulen auffrichten/ noch keinen Malstein (ein Stein mit einem Bildniß) setzen in ewrem Lande/daß jhr dafür anbetet/ (denn sonsten stünde es jhnen frey / Seulen oder Bilder oder Steine auffzurichten.) Denn ich bin der HERR ewer GOtt / (der ich alle Abgötterey und falschen Gottes-Dienst verwerffe / die ohn meinen Befehl angerichtet werden.)

3. B. Mos. 19/22.

2 Haltet meine Sabbath/und fürchtet euch für meinem Heiligthum / (weil ich in demselben unter euch wohne / solt jhr verehret meinen Gottes-Dienst mit grosser Ehrerbietung und Sorgfältigkeit/daß/in gemein / ein jeder sich enthalte der Unreinigkeit: Gemeine Leute nicht allein sich nicht unterfangen in demselben zu dienen; in Verrichtung der Opffer / sondern auch wann sie jhre Lager auffschlagen / demselben über die Gebühr nicht zu nahe kommen: Priester und Leviten aber / ein jeder deß seinen fleissig warten/ und mit den Kleidern recht umbgehen: Der Hohe-Priester das Jahr nur einmal in das Allerheiligste gehe: Ja alle mit einander sollen bedencken/weil der HERR an diesem Orte wohnet / daß die Stätte heilig / GOttes Hauß/ und die Pforte deß Himmels sey/ 1. B. Mos. 28/17.) Ich bin der HERR.

Nutz.

1. Wie die Kinder Israel im siebenden Jahr/da nichts eingesamlet wurde/doch GOtt trawten/ und wusten/er würde sie ernehren / also sollen wir wegen unserer Nahrung GOtt vertrawen/vers. 4/5. II. V. Daß man in Contracten und Handlungen mit dem Nechsten / auffrichtig und rechtmässig sich auß Liebe beziegen solle/vers. 14–17. III. XV. Vor Abgötterey/falscher Lehr/und Entheiligung deß Sabbaths/v. 1/2.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine herrliche Verheissung leiblicher und geistlicher Wolthaten für die Gehorsamen. II. Eine Dräwung wider die Ungehorsamen/und wie die Straff immer siebenmal / das ist/je mehr und mehr soll gehäufft werden. III. Die Erinnerung von der Bussfertigkeit / und wie denen Gnade wiederfahren soll/die sich von Hertzen bekehren.

I. Belohnung deß Gehorsams. 5. B. Mos. 28/1.

1 WAndert jhr in meinen Satzungen wandeln/ und meine Gebot halten und thun.

4 So will ich euch Regen geben (der ich deß Regens Vater bin/Job 38. v. 28.) zu seiner Zeit / (fruchtbar und gut Wetter zu rechter Zeit /) und das Land soll sein Gewächs geben / und die Bäume auff dem Felde jhre Früchte bringen.

5 Und die Dreschzeit soll reichen biß zur Weinernden / und die Weinernde soll reichen biß zur Zeit der Saat/ (wegen deß grossen Uberflusses an Korn-Früchten / ehe jhr mit dem Dreschen fertig werdet/ und auff ein Ort kommen seyd/wird die Weinlese schon vorhanden seyn. Man verzog nicht mit dem außdreschen bey den Jüden biß in Winter / wie bey uns / sondern fieng bald nach der Ernde an mit den Ochsen auff dem Felde das Getreide außzutretten/und auff Pfingsten opfferte man schon von den newen Früchten / cap. 11. vers. 17. War also zwischen der Ernde und der Weinlese eine gute geraume Zeit; So fiel auch die Zeit der Saat/ da man die Aecker bestellen und wiederumb besäen muste / etwas später als bey uns/ wegen der warmen Lufft deß gelobten Landes / denn auff die Weinernde folgete nicht bald der Winter / sondern von der Zeit der Weinernde verlieff sich eine ziemliche gute Zeit biß zur Saat-Zeit/) und sollet Brots die Fülle haben/ (was zu ewer Nahrung gehöret / das solt jhr reichlich und überflüssig haben/) und solt sicher in ewrem Lande wohnen.

6 Ich will Friede geben in ewrem Lande / daß jhr schlaffet / und euch niemand erschrecke / (daß jhr euch für keinem Einfall der Feinde zu besorgen habt/) Ich will die bösen Thier auß ewrem Lande thun / (als Löwen/ Bären/ und dergleichen reissende Thiere / welche in diesen Ländern gefunden werden / auch grewliche Tyrannen / die offt ärger seynd als die wilden Thiere/) und soll kein Schwert durch ewer Land gehen/ (ewer Land soll nicht durch Krieg verheeret und verwüstet werden.) Hiob 11/19.

7 Jhr solt ewre Feinde jagen / und sie sollen für euch her ins Schwert fallen/ (wenn sie sich gleich wider euch wollen setzen/ solt jhr sie doch in die Flucht schlagen. Verheisset derowegen nicht allein Sicherheit/sondern auch Sieg/ daß sie würden jhre Feinde zu Boden schlagen.)

8 Ewer fünffe sollen hundert jagen / und ewer hundert sollen zehen tausend jagen. Denn ewre Feinde sollen für euch her fallen ins Schwert / (jhr solt ewre Feinde in grosser Menge umbbringen und vertreiben/ ob ewer gleich viel weniger wären als derselben.)

9 Und ich will mich zu euch wenden / (jhr solt Gnade für mir finden/2. B. Mos. 33. v. 13.) und will euch wachsen und mehren lassen / (zum grossen Volck machen / welches auch ein sonderbarer Seegen GOttes ist /) und will meinen Bund euch halten / (darinnen ich ewren Vätern verheissen/euch zu vermehren und zu beschützen.)

10 Und solt von dem Firnen essen/und wenn das newe kommet / das Firne weg thun / (ob ewer gleich eine grosse Menge seyn wird / so will ich euch dennoch mit Nahrung so reichlich versehen / daß jhr an alter und newer Frucht werdet einen Uberfluß haben / und weil jhr eins vor dem andern nicht wol werdet legen können / damit jhr Platz habt / die newen Früchte auff den Korn-Böden zu legen / werdet jhr die alten überbliebenen Früchte verkäuffen müssen.)

11 Ich will meine Wohnung unter euch haben / (mit Gnaden bey euch seyn / auch mit allerley leiblichen und geistlichen Gütern euch reichlich begaben /) und meine Seele soll euch nicht verwerffen / (ich will euch von meinem Angesicht nicht verstossen.)

2. Cor. 6, 10

12 Und will unter euch wandeln/ (ich will mit vielen Angelegungen meine väterliche Güte erweisen / euch für meine Hauß-Genossen halten / und als ein reicher Hauß-Vater unter euch seyn/) und will ewer GOtt seyn/ so solt jhr mein Volck seyn.

13 Denn ich bin der HERR ewer GOtt / der euch auß Egyptenland geführet hat / daß jhr nicht jhre Knechte wäret/ und habe ewer Joch zubrochen / (das Joch der erbärmlichen Dienstbarkeit / damit jhr dermassen beschweret worden / daß / wo es ohne mich gewesen / jhr nimmermehr hätten dürffen auffmucken/ und euch erholen können/ sondern euch allzeit zur Schultern machen lassen/ Psal. 12. v. 13. und als die armseligsten Träger die Köpffe hängen müssen/) und habe euch auffgericht wandeln lassen/ (als die Erlöseten / Frewdigen/ Ledigen und Freyen / daher könnet jhr nun ewre Häupter und Augen empor heben/ solcher Wolthat euch erinnern/ mir von Hertzen zu dancken/ und mich mit willigem Gehorsam zu ehren.)

14 Werdet jhr aber mir nicht gehorchen/ (sondern mich muthwillig verachten / einer mit dem andern / Obere mit den Unsern / auch grosse Schand und Laster ungestraffe lassen hingehen und das Sünden-Maß voll machen /) und nicht thun diese Gebot alle.

15 Und werdet meine Satzunge verachten/ und ewre Seele meine Rechte verwerffen / daß jhr nicht thut alle meine Gebot / und werdet meinen Bund lassen anstehen/ (brechen und übertretten.)

16 So will ich euch auch solches thun/ (Ich/ der ich wesentlich gerecht bin/ und warhafftig in meinen Verheissungen/ will auch warhafftig seyn in meinen Dräwungen / und euch nicht ungestraffe lassen /) Ich will euch heimsuchen mit Schrecken/ Schwulst und Fieber / (mit hitzigen bösen Kranckheiten /) daß euch die Angesicht verfallen / und der Leib verschmachte/ (daß euch alle ewre Schöne benommen werde/ der Leib nach und nach sich verzehre und abnehme / also daß die Haut kaum wird die Gebeine bedecken können/ und jhr so dürre werdet / daß jhr als ein Schatten herein gehet/ Klagl. Jer. 4. v. 8.) jhr solt umbsonst ewren Saamen säen / und ewre Feinde sollen jhn (das ist / was auß solchem Saamen für Früchte erwachsen/) fressen/ (und euch nicht lassen mitessen.)

n. Straffe des Ungehorsams. 5. B. Mos. 28/15. Klagl. 2/17. Mal. 2/2.

1. B. Mos. 17/10.

17 Und ich will mein Antlitz wider euch stellen/ (im Grimm und Zorn will ich euch zuwider seyn / daß euch nichts von statten gehen/ und also weder Glück noch Seegen haben/ sondern alles widersinnisch seyn soll/) und solt geschlagen werden für ewren Feinden/ (wenn jhr außstehen und wider sie streiten wolte/) und die euch hassen/ sollen über euch herrschen/ (daß jhr in eine harte Dienstbarkeit gestrecket werdet /) und solt fliehen / da euch niemand jagt / (wegen ewers bösen Gewissens.)

18 So jhr aber über das noch nicht mir gehorchet / so will ichs noch siebenmal mehr machen/ euch zu straffen umb ewre Sünde / (ich will auffs allerernstlichste und mit viel grössern Plagen euch straffen/ daß jhrs recht fühlen solt.)

19 Daß ich ewren Stoltz und Halßstarrigkeit breche/ und will ewren Himmel wie Eisen (machen/ daß er keinen Regen gebe/) und ewre Erden wie Ertz machen / (daß sie jhr Vermögen nicht gebe.)

20 Und ewre Mühe und Arbeit (so jhr auff den Acker und Weinbaw wenden werdet/) soll verlohren seyn / daß ewer Land sein Gewächs nicht gebe / und die Bäume im Lande jhre Früchte nicht bringen.

21 Und wo jhr mir entgegen wandelt/ (noch ferner halßstarrig seyd / und nicht thut was ich euch geboten / sondern immer in ewern muthwilligen Sünden fortfahret /) und mich nicht hören wollet/ so will ichs noch siebenmal mehr machen/ auff euch zu schlagen umb ewrer Sünde willen/ (so muß ich mich auch darnach richten / daß wie jhr halßstarriger Weise die Sünden häuffet/ also hingegen ich die Straffen auch immer häuffe/ und grösser mache.)

22 Und will wilde Thier unter euch senden / (Löwen / Bären / und dergleichen /) die sollen ewre Kinder fressen/ (wie dieselben die Knaben zurissen/ die Elisa spotteten/ 2. B. Kön. 2. v. 24.) und ewer Vieh zureissen / und ewer weniger machen / und ewre Strassen sollen wüste werden/ weil kein Handel und Wandel mehr seyn wird.)

23 Werdet jhr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen/ und mir entgegen wandeln/ (mir mit zum Verdrieß je mehr und mehr übel Ärger machen.)

24 So will ich euch auch entgegen wandeln/ (mit schrecklichem Antlitz mich ewer Boßheit widersetzen / und dieselbe straffen/) und will euch noch siebenmal mehr schlagen / umb ewer Sünde willen.

25 Und will ein Rach-Schwert über euch bringen/ das meinen Bund rächen soll/ (weil der bösen Kinder Rute nicht helffen will / so will ich das Würge-Schwert zur Hand nehmen / welches geschärffe und gefasset seyn soll / daß es soll blincken/ und schlachten zur rechten und lincken Hand / Ezech. 21. v. 13. 14.)

26 Und ob jhr euch in ewre Städte versamlet/ will ich doch die Pestilentz unter euch senden / (die ewer viel tausend soll wegnehmen / daß / wann ewre Beschützer in den festen Städten sind/ werden sie dieselbe müssen auffgeben / daß also der Untergang solcher festen Städte desto eher befördert werde/) und will euch in ewer Feinde Hände geben.

27 Denn will ich euch den Vorrath deß Brots verderben/ (wider Verhoffen/ entweder durch Fewer / oder daß es in kurtzer Zeit/ da jhr viel Jahr gnug zu haben vermeynet/ auffgefressen werde / also daß jhr in äusserste Armuth und Mangel werdet gerahten /) daß zehen Weiber sollen ewer Brot in einem Ofen backen/ (es werden alsdenn zehen nicht mehr zu backen haben als sonst eins allein/) und ewer Brot soll man mit Gewicht außwegen / (daß sie nicht dörffen noch können so viel essen/ als zu jhrer Leibs-Nothdurfft gehört/) und wenn jhr esset/ solt jhr nicht satt werden / (weil der Hunger zu groß/ und der Speiß zu wenig / auch derselben mein Göttlicher Seegen entzogen seyn wird/ so wird das Essen nicht sättigen/ oder Nahrung geben können / sondern wird durch dieses Essen der Hunger vielmehr erreget/ denn gestillet werden.)

28 Werdet aber jhr dadurch mir noch nicht gehorchen/ und mir entgegen wandeln / (daß jhr halßstarriger Weise fortfahret meinem Willen zu widerstreben.)

29 So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln/ und will euch siebenmal mehr straffen/ umb ewre Sünde.

3. Mos. 26/29. 5. B. Mos. 28/53. Jer. 19/9. Klagl. 4/10. Ezech. 5/10.

30 Daß jhr solt ewrer Söhne und Töchter Fleisch fressen / (für grossem unleidlichem Hunger/ vor welcher That sonsten menschliche Natur davon zu hören / will geschweigen dieselbe zu thun/ ein Abscheu hat.)

31 Und will ewere Höhe vertilgen / (ewre Gebäwde und Altar / die jhr wider meinen Befehl auff erhobenen Hügeln auffgerichtet habt/ Abgötterey zu treiben /) und ewre Bilder außrotten/ (die Bilder/ welche jhr zur Abgötterey gemißbraucht/ will ich zerbrechen und herunter stürtzen/) und will ewre Leichnam auff ewre Götzen werffen / (in ewren Kirchen solt jhr mit ewren Götzen über einen Hauffen geworffen/ verbrant/ oder sonst erschlagen werden/) und meine Seele wird an euch Eckel haben.

32 Und will ewre Städte wüste machen/ (die Städte/ die zuvor Volckreich und wol bewohnet gewesen/ will ich zum Steinhauffen machen / daß niemand oder doch sehr wenig drinnen wohnen solten/) und ewers Heiligthums Kirchen einreissen/ (wie ich zuvor ewre Kirchen / die jhr wider meinen ausdrücklichen Befehl neben meinem Heiligthum auffgebawet / als deß Teuffels Capellen/ eingerissen/ also will ich auch mein eigen Heiligthum/ meine Kirchen einreissen lassen/ weil jhr dieselbe zu Mörder-Gruben gemacht / Jer. 7. v. 11.) und will ewren süssen Geruch nicht riechen/ ewre Opffer werden mir nicht angenehme seyn/ jhr verrichtet sie gleich wo und an welchem Ort jhr wollet/ sondern vielmehr ein Grewel.

Ebr. 10/1.

33 Also will ich das Land wüste machen / daß ewre Feinde/ so darinnen wohnen (werden / nachdem sie euch auß demselben vertrieben/) sich dafür entsetzen werden/ (über dem schrecklichen Zorn GOttes / und der Göttlichen Rache / daß es auß einem solchen glückseligen Wolstande in einen solchen Jammer gerathen.)

Jer. 18/16. Ezech. 35/7.

34 Euch aber will ich unter die Heyden strewen / (als verjagte und gefangene Knechte /) und das Schwert außziehen hinter euch her/ (daß jhr umb liederlicher Ursachen willen umbs Leben gebracht werdet /) daß ewer Land soll wüste seyn/ und ewre Städte verzehret.

35 Alsdenn wird das Land jhme seine Feyre gefallen

lassen

lassen/ so lange es wüste liegt/ und jhr in der Feinde Land seyd.

35 Ja denn wird das Land feyren/ und jhm seine Feyre gefallen lassen/ so lange es wüste liegt/ darumb daß es nicht feyren kunte/ da jhrs soltet feyren lassen/ da jhr drinnen wohnetet/ (das Land so alsdenn ungebawet liegen wird/ dasselbe wird gleichsam seinen Sabbath/ Ruhe und Feyre haben/ die demselben von Rechts wegen zwar gebührete an dem siebenden Tag/ und im siebenden Jahre/ aber wegen ewers unersättlichen Geitzes/ solche Ruhe/ wie ich geboren/ nicht haben kunte/ sondern jmmer auffgemergelt wurde mit Pflügen und Bawen/ biß es keine Krafft mehr behalten.)

36 Und denen/ die von euch überbleiben/ (so nicht durchs Schwert gefallen/ oder durch Hunger und Durst auffgerieben sind/) will ich ein feig Hertz machen in jhrer Feinde Land/ (ich will jhnen ein weich/ verzagt und weibisches Hertz geben/ daß sie nicht dörffen wachsen wider der Feinde Gewalt/ und jhnen widerstehen/) daß sie soll ein rauschend Blat jagen/ (vom Winde bewegt. Ja/ das allergeringste Ding wird jhnen solche Furcht einjagen/ daß sie nicht werden wissen/ wo auß oder ein/) und sollen fliehen dafür/ als jaget sie ein Schwert/ und fallen/ da sie niemand jaget.

37 Und soll einer über den andern hinfallen/ (*H. Luth. wie es geschicht in der Flucht/ Furcht und Schrecken/*) gleich als für dem Schwert/ (als hätten sie dasselbe schon über dem Kopff/) und doch sie niemand jaget. Und jhr solt euch nicht auffleinen dürffen wider ewre Feinde/ (jhr werder für jhnen nicht bestehen/ noch wider sie siegen können.)

38 Und jhr solt umbkommen unter den Heyden/ und ewer Feinde Land soll euch fressen/ (im traurigen Elende werder jhr sterben müssen/ und vor ewrem End nimmer in ewer Vaterland wieder kommen.)

Jn Kraft der Verheissung in Gen.

39 Welche aber von euch überbleiben/ (daß sie etwas länger leben als die andern/) die sollen in jhrer Missethat verschmachten in der Feinde Land/ (wenn sie jhres Elendes und Jammers kein Ende sehen/ mit welchem sie umb jhrer Missethat willen gestraffet werden/ so werden sie auß grossem Kummer und Hertzleid allgemach auffdorren und dahin fallen/) auch in jhrer Väter Missethat sollen sie verschmachten/ (weil sie denselbigen mit sündigen gefolget/ und es ärger gemacht haben/ so wird jhnen eins mit dem andern zugerechnet/ und müssen darumb gestraffet werden.)

40 Da werden sie denn bekennen jhre Missethat/ und jhrer Väter Missethat/ damit sie sich an mir versündiget/ und mir entgegen gewandelt haben/ (Es wird jhnen solche Busse/ darinnen sie der Straffe halber sich bekümmern/ gleichsam abgezwungen werden.)

41 Darumb will ich auch jhnen entgegen wandeln/ (Ich will mein Angesicht wider sie setzen/ und jhnen zuwider seyn/ biß sie rechtschaffene waare Busse von gantzem Hertzen thun/ und jhre Schuld erkennen/) und will sie in jhrer Feinde Land wegtreiben/ da wird sich ja jhr unbeschnittenes Hertz demüthigen/ (jhr hartes/ steinernes und unbussfertiges Hertz wird sich ja endlich erweichen lassen/) und denn werden sie jhnen die Straffe jhrer Missethat gefallen lassen/ (*H. Luth. das ist/ gleichwie sie Lust an jhren Sünden/ und Eckel an meinen Rechten hatten/ also werden sie wiederumb Lust und Gefallen haben an der Straffe/ und sagen: Ach wie recht ist uns geschehen! Danck hab unser verfluchte Sünde/ das haben wir nun davon. O recht/ lieber GOtt/ O recht! Und das sind Gedancken und Worte einer ernsten Rew und Busse/ die sich selbst auß Hertzen-Grund hassen/ und anspeyen lehret/ Pfui dich/ was hab ich gethan? Das gefällt denn GOtt/ daß er wieder gnädig wird. Darumb haben wir das Wort Missethat verteutschet die Straffe der Missethat/ solchen Verstand zu geben/ sonst lauters/ als solten sie gefallen an der Missethat haben. Eben so ists auch zu verstehen/ dem Land gefället seine Feyre/ das ist/ es spricht/ GOtt habe recht in seiner Straffe/ daß es wüste liegen muß umb deß Volcks willen/ nachdem es sich sehnet/ Solcher Weise redet auch Esaias/ Cap. 40. v. 2.* Denn dahin zielet GOtt mit seinen Straffen/ daß er eine demüthige Erkäntniß der Sünden/ und Vermaledeyung derselben/ zuwegen bringe.)

1. B. Mos. 9, 10, 11. 42 Und ich werde gedencken an meinen Bund mit Jacob/ und an meinen Bund mit Abraham/ (ich werde mich erinnern meiner vorigen Verheissung/ da ich diß Volck für allen andern Völckern erwehlet habe/ und will mich jhrer umb meines Sohns/ deß verheissenen Messiæ willen/ welcher von jhren Vätern herkommen wird nach dem Fleisch/ Rom. 9. v. 5. wieder erbarmen/ jhre Sünde jhnen vergeben/ und sie zu Gnaden auff- und annehmen/) und werde an das Land gedencken.

43 Das von jhnen verlassen ist/ und jhm seine Feyre gefallen läst/ (v. 44.) dieweil es wüste von jhnen liegt/ und sie jhnen die Straffe jhrer Missethat gefallen lassen/ (v. 41.) Darumb daß sie meine Rechte verachtet/ und jhre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.

44 Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind/ (und es das Ansehen hat/ als seyen sie allerdings von mir verlassen/) habe ich sie gleichwol nicht verworffen/ und eckelt mich jhr nicht also/ daß mit jhnen auß seyn solt/ und mein Bund mit jhnen solt nicht mehr gelten/ (daß ich keinen Gedancken mehr darauff haben solte/ sie wiederum zur Busse zu ruffen/ und wenn sie sich bekehren/ sie nicht wolte wiederumb zu Gnaden auffnehmen/) denn ich bin der HERR jhr GOtt/ (solche Unbarmhertzigkeit wäre meiner Verheissung und meinem Bund/ den ich mit jhren Vätern gemacht habe/ zuwider.)

45 Und will über sie (zu jhrem Nutz und Besten) an meinen ersten Bund gedencken/ da ich sie auß Egyptenland führete/ (mit grosser Herrlichkeit/ durch viel und schreckliche Wunder-Zeichen/) für den Augen der Heyden/ (welchen es unverborgen/ was für grosse Wolthaten ich diesem Volck erzeiget/ und wie grosse Wunder ich unter jhnen gethan/ 2. B. Mos. 9. v. 16. Jos. 2. v. 10. damit zu beweisen/) daß ich jhr GOtt wäre/ Ich der HERR/ (ein warhafftiger/ unwandelbarer GOtt/ der ich meine Verheissung trewlich halte/ Psal. 146. v. 6.)

46 Diß sind die Satzunge/ und Recht/ und Gesetze/ die der HERR (zum Zeugniß deß Bundes) zwischen jhm und den Kindern Jsrael gestellet hat/ auff dem Berge Sinai (und bey demselben in der Hütten deß Stiffts/) durch die Hand (das ist/ Dienst) Mose.

Nutz.

1. Daß GOtt den Gehorsam gegen seine heilige Gebott/ auch mit zeitlichem Segen/ nach seinem Willen/ zu vergelten pflege/ v. 1–12. II. L. Von dem Zorn deß Allmächtigen/ wider die halßstarrige Sünder/ die er zeitlich und ewiglich straffet/ v. 2–38. III. T. Daß GOtt die/ so mitten in den Zorn-Straffen sich zu jhm bekehren/ zu Gnaden annehmen wolle/ v. 39–45.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Von den Gelübden/ wie man sie lösen soll/ zum Exempel über einem Menschen/ reinen/ unreinen Thier/ Hauß/ Acker/ etc. II. Von deß Erstgebornen unter dem Vieh/ daß sie nicht können ein Gelübde seyn. III. Von dem Verbannten. IV. Von den Zehenden.

1. Lösung der Gelübde.

1 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach: 2 Rede mit den Kindern Jsrael/ und sprich zu jhnen: Wenn jemand dem HERRN ein besonder Gelübde thut/ daß er seinen Leib schätzet/ (wenn einer sich selbst/ oder etwas anders/ dem HERRN/ durch ein zugelassenes/ mügliches und rechtmässiges Gelübd/ zu einem heiligem Dienst und Gebrauch gleichsam zugeeignet hatte/ als zum Exempel/ daß er sich zum Gottes-Dienst übergeben wolte/ zu dienen bey der Stiffts-Hütten/ da durffte er nicht als ein unvernünfftiges Thier zum Opffer geschlachtet werden/ sondern wofern man jhn wieder haben/ und nicht bey dem Gottes-Dienst wolte lassen bleiben/ so muste er dem Priester so viel dafür geben/ als die Schatzung mit sich brachte. Was aber für Gelübde binden und gelten/ oder nicht gelten solten/ wird folgen im 4. B. Mos. 30. Cap.)

3 So soll das die Schatzung seyn. Ein Mannsbilde zwantzig Jahr alt/ (so sich GOtt mit einem Gelübde verbunden hat/) biß ins sechtzigste Jahr/ solt du schätzen (wegen der Fürtrefflichkeit) auff funfftzig silbern Sekel/ nach dem Sekel deß Heiligthums. (Es gale aber ein solcher Sekel zweymal so viel/ als sonsten ein gemeiner Sekel/ also daß solche funffzig Sekel nach unser Münt ohngefehr machen in die fünff und zwantzig Thaler/ welche ein solch Mannsbilde dem Priester geben müste/ sich zu lösen.)

4 Ein Weibsbilde (die vorgemeldtes Alters ist/ von zwantzig Jahren biß in das sechtzigste/ und dem HERRN mit einem Gelübde verbunden ist/ solt du schätzen) auff dreyssig Sekel/ (weil sie geringer als ein Mannsbild.)

5 Von fünff Jahren/ biß auff zwantzig Jahr / solt du jhn schätzen auff zwantzig Sekel / (auff zehen Thaler/) wenns ein Mannsbilde ist/ ein Weibsbilde aber auff zehen Sekel/ (auff fünff Thaler.)

6 Von einem Monden an / biß auff fünff Jahr / solt du jhn schätzen auff fünff silbern Sekel / wenns ein Mannsbilde ist / ein Weibsbilde aber auff drey silbern Sekel.

7 Ist er aber sechtzig Jahr alt und drüber / so solt du jhn schätzen auff fünffzehen Sekel / wenns ein Mannsbilde ist/ ein Weibsbilde aber auff zehen Sekel. (Es bleibet das Alter aller Ehren werth / c.19.v.32. aber hier hat es sehr gewisses Absehen auff den äusserlichen Nutz/und was leibliche Dienst anlanget/gegen dieselbe zu rechnen/ ward er geringer geschätzet.)

8 Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung / (die er von Rechts wegen schuldig wäre zu erlegen/) so soll er sich für den Priester stellen/und der Priester soll jhn schätzen. Er soll jhn aber schätzen / nachdem seine Hand / deß er gelobet hat/erwerben kan / (was der Priester für gut ansehen wird/ das er zu seiner Erlösung geben könne / und im Vermögen habe. Von Zahlung der Häupter/ 2.B.Mos.30.v.12. wurde den Armen nichts erlassen/v.15. weil es ein weniges antraff/ nemlich einen halben Sekel/auch nichts von dem Löse-Geld der Erstengeburte/ welches fünff Sekel machte / 4.B.Mos.3.v.46.47. aber hie konte es seyn/ wie auch mit der armen Kindbetterin / 3.B.Mos.12.v.8.)

9 Ists aber ein Vieh/das man dem HERRN opffern kan / (nach Anweisung der ersten 3. Capitel dieses Buchs/ in welchen gelehret wird/ was für Thiere zum Opffer tauglich oder nicht tauglich seyn /) alles was man deß dem HERRN giebt/ist heilig/(zum Gottes-Dienst und Opffer verordnet.)

10 Man solls nicht wechseln noch wandeln / (nach geschehenem Gelübde/) ein Gutes umb ein Böses / (daß man wolte für ein gutes ein geringers geben/denn dasselbige wäre eine Anzeigung gewesen schlechter Gottesfurcht / und auff einen Geiz wäre es außgelauffen/) oder ein böses umb ein gutes / (daß man wolte für ein böses ein bessers geben/ welches zwar wol hätte können geschehen/ aber GOtt der HERR wolte haben / man solte es lassen bey deme/was man gelobet hatte/ wie es war: Dieses muste also gehalten werden/wann im Gelöben außdrücklich gedacht/daß es Gott solte geopffert werden; aber ein anders war es / wann etwas schlechthin gelobet war/ohne solche Bedingung zum Opffer / denn da gehörete es dem Priester zu / 4.B.Mos.18.v.14.) Wirds aber jemand wechseln/ ein Vieh umb das ander/so sollen sie beyde dem HERRN heilig seyn/(zum Opffer heimfallen.)

11 Ist aber das Thier unrein / (ein Esel/Pferd/Kamel/und dergleichen/) daß mans dem HERRN nicht opffern darff/(und doch dem Priester kan zu gut kommen/)so soll mans für den Priester stellen.

12 Und der Priester solls schätzen / obs gut oder böse sey / (er soll anzeigen was es werth sey / obs wenig oder viel gelten könne/) und es soll bey deß Priesters Schätzen bleiben.

13 Wills aber jemand lösen / der soll den Fünfften über die Schatzung geben / (wenn einen sein Gelübd gereuet/ und hätte daß gelobte Vieh gern wieder / der gebe so viel dafür / als hoch es der Priester schätzen wird/aber mit der Bedingung/daß er zur Straffe den fünfften Theil desselben Geldes drüber erlege / denn der Wechsel hier nicht wolte Statt haben / daß einer vor ein unreines Thier/als ein Pferd/jrgend hätte ein Schaaf gegeben/alldieweil dasselbe dem Priester nicht zuträglich gewesen wäre / da doch auff jhren Nutz muste gesehen werden.)

14 Wenn jemand sein Hauß heiliget/(zum Gottes-Dienst schencket/)daß dem HErrn heilig sey / (daß es den Priestern und Levisen zu gut komme /) das soll der Priester schätzen/ obs gut oder böse sey/(obs viel oder wenig gelten möge/er solls nach seinem gebührlichen Werth anschlagen/damit/wenn mans verkauffe/dasselbe Geld hernach den Priestern zum besten gereiche/)und darnach es der Priester schätzet/so solls bleiben.

15 So es aber der/ so es geheiliget hat / will lösen / so soll er den fünfften Theil deß Geldes/über das es geschätzet ist/drauff geben/so solls sein werden / (nemlich das Hauß/welches jhm zuvor zuständig gewesen / das Geld aber mit einander soll dem Priester heimfallen.)

16 Wenn jemand ein Stück Ackers von seinem Erb-Gut (welches er von seinen Vor-Eltern ererbet/und nicht gekaufft hat / sondern zu seinem Stamm und Geschlecht gehöret /) dem HERRN heiliget / (zum Gottes-Dienst schenckt / daß es dem Priester zu Theil werde/) so soll er geschätzet werden nach dem er träget/Trägt er ein Homor Gersten/(ist ein besonder Maß / und ein anders der Gomor / denn ein Homer/ welcher hält zehen Epha/Ezech.45.v.11.)so soll er funffzig Sekel Silbers gelten/(und also fortan/so viel Homer Gersten der Acker trägt / so viel mal funffzig Sekel sollen dem Priester dafür erlegt werden/daß der Acker gelöset werde)

17 Heiliget er aber seinen Acker vom Hall Jahr an/ so soll er nach seiner Würde gelten / (wie jhn der Priester nach vorgesetzter Form schätzen wird/nemlich / daß vor ein jeglichen Homer Frucht/die der Acker trägt / funffzig Sekel gerechnet und gegeben werden/ und soll solch Geld der Priester von dem foddern / der den Acker von jhm kauffen will.)

18 Hat er aber jhn nach dem Hall-Jahr geheiliget/ (da allbereit etliche Jahr von dem nechst verschienenem Hall-Jahr verflossen und für über sind / zum Gottes-Dienst und Unterhaltung dem Priester gelobet zu geben/) so soll jhn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Hall-Jahr / und darnach geringer schätzen/ (daß/wie viel Jahr von dem nechsten Hall-Jahr für über seyn / so viel Sekel von jedem funffzigen eines Homors abgebrochen werden/und je weniger Jahr noch biß zum Hall-Jahr übrig sind/je wolfeiler der Acker geschätzet werden soll.)

19 Will aber der / so jhn geheiliget hat / den Acker lösen/so soll er den fünfften Theil deß Geldes/über das er geschätzet ist/drauff geben/so soll er sein werden.

20 Will er jhn aber nicht lösen / sondern verkaufft jhn einem andern/ (er sey gleich wer er wolle/) so soll er jhn nicht mehr lösen / (der jenige so zuvor den Acker in Besitzung gehabt/ kan jhn nimmer wider überkommen/ auch in künfftigem Hall-Jahr nicht / sondern kam wieder an die Priester / welche jhn abermal verkauffen konten/und so fort/wenn die Zeit wieder kam/wie folget.)

21 Sondern derselbe Acker / wenn er im Hall-Jahr loß auß geht/(daß er wieder frey wird/und keinem mehr zugehöret/) soll dem HERRN heilig seyn/wie ein verbannet Acker/und soll deß Priesters Erb-Gut seyn.(Gleichwie die verbannete Sachen alle mit einander GOtt geheiliget / und nimmermehr von dem Levitischen Priesterthum konten entwendet werden: Also sollen dergleichen verlobte und darnach einem Fremden verkauffte Aecker/ auch im Hall-Jahr/wenn sie von dem / der sie gekaufft/nach dem Gesetz deß Hall-Jahrs frey und loß werden/ nicht wiederumb jhrem vorigen und ersten Herren / der sie Anfangs verlohren / heimfallen / weil er dieselbe zu rechter Zeit nicht wieder einlösen wollen/sondern sie sollen der Priester seyn / und jhnen fort und fort bleiben/daß sie den Nutzen und jhre Nahrung davon haben.)

22 Wenn aber jemand einen Acker dem HERRN heiliget/ den er gekaufft hat / und nicht sein Erb-Gut ist/ (wenn jemand dem HERRN einen Acker zum Gottes-Dienst gelobet hat/den er doch nicht von seinem Geschlecht und Vor-Eltern her ererbet/sondern umb sein Geld von einem andern/der nicht seines Geschlechts/oder auß seinem Stamm ist/erkaufft hat.)

23 So soll jhn der Priester rechnen / was er gilt biß an das Hall-Jahr / (er soll einen Uberschlag machen/und anzeigen/ wie hoch der Acker müsse gelöset werden / nach dem er Früchte trägt / und nachdem noch viel oder wenig Jahr biß zum Hall-Jahr übrig sind/) und er soll desselbigen Tages(wenn er ist geschätzet / und umb eine gewisse Summa Geldes angeschlagen worden/) solche Schatzung geben / (das Geld/wie hoch der Acker geschätzet/) daß er dem HERRN heilig sey/(es soll dasselbig Geld verordnet und angewendet werden zur Erhaltung deß Levitischen GOttes-Diensts/aber den Acker mag der/ welcher jhn gelobet / und mit Geld wiederumb an sich gelöset hat / brauchen und nutzen / biß zum Hall-Jahr.)

24 Aber im Hall-Jahr soll er wieder gelangen an denselben/von dem der jhn gekaufft hat / daß er sein Erb-Gut im Lande sey / (dessen die Besitzung deß Grundes ist / dem der Grund und Boden ist / und der von seinen Vor-Eltern den Acker ererbet hat.)

25 Alle Würderung soll geschehen nach dem Sekel deß Heiligthums / (welcher noch so viel galt als ein gemeiner

Sekel/)

Sekel/) ein Sekel aber macht zwantzig Gera/ (welche ohngefehr einen halben Thaler machen/wie auch der Sekel.)

26 DJe Erstegeburt unter dem Vieh / die dem HERRN sonst gebühret / soll niemand dem HERRN heiligen (durch Gelübde/) es sey ein Ochs oder Schaaff/ denn es ist deß HERRN/ (es ist zuvor außgesondert und geheiliget zum Gottes-Dienst / darumb darff es keines fernern Gelobens oder Heiligens.)

27 Ist aber an dem Vieh etwas unreines/ (hat es einen Fehl oder Mangel/umb dessen willen mans nicht opffern darff/c.22. v.22.23. oder ists eins von den unreinen Thieren / die man nicht opffern darff/ als ein Esel oder Pferd/) so soll mans lösen nach seiner Würde/ (wie es der Priester schätzen wird/v.12.) und drüber geben den Fünfften / will ers nicht lösen / so verkaufft mans (einem andern/ wer Lust darzu hat/) nach seiner Würde/ (und gebe das Geld / so man drauß löset / den Priestern.)

III. Vom Verbannten. 28 MAn soll kein Verbanntes verkauffen/noch lösen/ das jemand dem HERRN verbannet / von allem das sein ist / es sey Menschen/ Vieh / oder Erb-Acker/ (wenn etwas nicht schlecht hin dem HERRN gelobet/ sondern auch ein Fluch und Vermaledeyung daran gehengt worden/ wider den / der solches anderswohin verwendet/ als darzu es bestimt und verordnet gewesen/ das kunte man gantz nicht verkauffen/ noch lösen/ noch verwechseln / noch verschencken / noch einigerley Gestalt/ als dem Levitischen Kirchen-Ampt zuständig/entfrembden.) Denn alles Verbannete ist das Allerheiligste dem HErrn/ (das zu keinem andern gemeinen Thun kan gebraucht werden.)

29 Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen/ sondern er soll deß Todes sterben. (Diß ist zu verstehen von sonderlichen Feinden deß Volcks GOttes / und von denen/ die GOtt befohlen hatte gäntzlich außzurotten / wie die Bürger zu Jericho auch also verbannet waren / Jos.6.v.17. Darumb Saul sich schwerlich an GOtt versündigte / daß er den König der Amalekiter begehrte beym Leben zu erhalten / welchen doch GOTT selbst zum Tode verbannet hatte/ 1.Sam.15.v.3.9. Wann aber Jephte seine Tochter geopffert/B.Richt.11.v.39.so hat er dieses Gesetz nicht verstanden/ weil er dieselbe seine Tochter nicht schlechthin verbannet hatte/auch nicht verbannen konte / weil sie vom Volck GOttes war.)

IV. Vom Zehenden. 30 ALle Zehenden im Lande/ beyde von Saamen deß Landes/ und von Früchten der Bäume/ sind deß HERRN / und sollen dem HERRN heilig seyn/ (daß sie gereichen zu Unterhaltung deß Levitischen Priesterthums.)

31 Will aber jemand seinen Zehenden lösen / der soll den Fünfften drüber geben / (über den Werth/ wie der Zehende geschätzet und angeschlagen worden.)

32 Und alle Zehenden von Rindern/und Schaaffen/ und was unter der Ruten gehet / (von allem Vieh / das dem Hirten untergeben wird. Wenn der Zehende vom Vieh solte außgesondert werden/ so rührte man das Zehende Stück / wie es einem fürkam/ mit der Ruten an/und sonderte es hierdurch abe/ für die Priester/) das ist ein heiliger Zehende dem HERRN.

33 Man soll nicht fragen / obs gut oder böse sey / (es soll ohne Betrug und Aberglauben zugehen / und nichts besonders außgelesen werden / sondern wie es das zehende Stück treffen und sich finden wird/ so solls den Priestern gegeben werden/) man solls auch nicht wechseln/ wirds aber jemand wechseln / so solls beydes heilig seyn / und nicht gelöset werden/ (wenn eine Abwechselung mit einem ärgern oder bessern solte vorgehen/soll beydes zum Gottes-Dienst genommen werden.)

34 Diß sind die Gebot / die der HERR Mose gebot an die Kinder Israel/auff dem Berge Sinai.

Nutz.

1.11. WAs man auß gutem Willen/zu Erhaltung Kirchen und Schulen/ wie auch sonst zu wilden Sachen / verspricht / soll auch trewlich gehalten werden/v.1–16. III.V. Daß das jenige/ so einmal vermittelst thewrer Versprechung/GOtt geheiliget/man nicht widerruffen soll/v.28. IV.L. Daß/ was man dem Predig-Ampt gutes thut/ GOtt der HERR / als ihm selbst geschehen/halten wolle/v.30.

Ende deß dritten Buchs Mose.

Das vierdte Buch Mose

Kan in drey Hauptstück abgetheilet werden:

Das I. Begreifft eine Ordnung der Vorbereitung/da die Juden vom Berge Sinai ferner in die Wüsten reisen solten/vom 1. Cap. biß auffs 11.

II. Eine Beschreibung der gethanen Reisen/vom 11. Cap. biß auffs 21.

III. Die Lägerung kurtz vor der Einnehmung deß Landes/vom 21. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Befehl GOttes/wie die Kinder Israel zu zehlen: nemlich diese/so über zwantzig Jahr alt/und zum Kriege tüglich. II. Wie die Zahl ordentlich beschaffen nach den Stämmen / und derselben endliche Summa. III. Ein sonderbarer Befehl von dem Stamm Levi/der nicht solte gezehlet werden.

I. Befehl von dem Zehlen der Kinder Israel. 1 UNd der HERR redet mit Mose/ (daß er auch das jenige / was in diesem Buch folget/ dem Volck fürrüge/ denn allein die heiligen zehen Gebot hat GOTT selber zum Volck geredet / 2. B. Mos.20.v.1.) in der Wüsten Sinai/ (nicht oben auff der Spitzen deß Berges / wie geschehen 2. B. Mos. 24. v. 18. c. 34. v. 28. da er viertzig Tage und viertzig Nacht bey dem HERRN auff dem Berg verblieb / sondern unten am Berge / und umb denselben her / da die Gezelte waren /) in der Hütten deß Stiffts/ (von dem Gnaden-Stuhl zwischen den zweyen Cherubim / der auff der Laden deß Zeugniß war / in dem Allerheiligsten/ 2. B. Mos. 25. v. 22. 4. B. Mos. 7. v. 89.) am ersten Tage deß andern Monden / (da am ersten Tage deß ersten Monden die Wohnung schon auffgerichtet war/ 2. B. Mos. 40. v. 17.) im andern Jahr/da sie auß Egyptenland gegangen waren/und sprach:

1. B. Mos. 46. 2 Nehmet die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Israel / (zehlet das gantze Volck/) nach ihren Geschlechten/und ihrer Väter Häuser und Namen/Alles was Männlich ist / (außgenommen den Stamm Levi/ wie auch die Weiber und Kinder/) von Haupt zu Haupt.

3 Von zwantzig Jahren an und drüber / was ins Heer zu ziehen taug in Israel / (welche zum Kriege tüchtig sind/) und solt sie zehlen nach ihren Heeren / (du solt sie in Hauffen/Regimenter/oder Fähnlein abtheilen/ und gleichsam Musterung halten/) du und Aaron.

4 Und solt zu euch nehmen ja vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Hauß/ (der das Häupt ist in einem jeden Stamm. Diese Häupt-Leute waren unterschieden von den fürnehmen Männern etlicher Geschlechte oder Häuser/der ergedacht wird in diesem Buch/Cap.13.v.4.)

5 Diß sind aber die Namen der Häupt-Leute/die neben euch stehen sollen. Von Ruben sey Elizur / der Sohn Zedeur.

6 Von Simeon sey Selumiel/der Sohn Zuri Sadai.

7 Von Juda sey Nahesson/ der Sohn Amminadab.

8 Von Isaschar sey Nethanael/der Sohn Zuar.

9 Von Sebulon sey Eliab/ der Sohn Helon.

10 Von den Kindern Joseph / (welcher Stamm in zweene andere Stämme/ als Ephraim und Manasse/ abgetheilet gewesen/ daher die Zahl der zwölff Stämme ergäntzet worden/ob man gleich die Leviten nicht mitgezehlet/) von Ephraim sey Elisama / der Sohn Ammihud. Von Manasse sey Gamliel/ der Sohn Pedazur.

11 Von Ben Jamin sey Abidan/ der Sohn Gideoni.

12 Von Dan sey Ahieser/der Sohn Ammi-Sadai.

13 Von Asser sey Pagiel/ der Sohn Ochran.

Von Gad sey Eliasaph/ der Sohn Deguel/ (welcher auch Reguel genannt wird/ Cap. 2. v. 14.)

Von Naphthali sey Ahira/ der Sohn Enan.

Das sind die Fürnehmsten der Gemeine/ (die man pflegte an Statt der gantzen Gemeine zu beruffen/ wenn sie derselben etwas fürzutragen/) die Häupt-Leute unter den Stämmen jhrer Väter/ die da Häupter und Fürsten in Israel (der Tausenden in Israel) waren.

II. Ordnung der Zahl und Stamme.

UND Mose und Aaron nahmen sie zu sich/ wie sie da mit Namen genennet sind.

Und samleten auch die gantze Gemeine/ am ersten Tage deß andern Monden/ (deß andern Jahrs/ da fiengen sie die Zehlung an/ ward aber nicht vollendet desselben einigen Tages/ sondern gehörten achtzehen Tage darzu. Denn am zwantzigsten Tage dieses Monden geschicht der Auffbruch/ Cap. 10. v. 11. blieben also gedachte achtzehen Tage/ wenn wir denselben zwantzigsten annehmen/ wie auch den Tag/ da dieses Gebot gegeben/) und rechneten sie nach jhrer Geburt/ nach jhren Geschlechten/ und Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren an und drüber/ von Haupt zu Haupt/ (nach der Abtheilung eines jedern Stammes/ in seine Geschlechter und Freundschafften/ welche sie nach und nach abgezehlet/ biß sie auff die einzele Personen kommen/ die sie alle mit Namen auffgezeichnet/ wie sich denn ein jeder muste an seinem Stamm finden/ wenn er die Stimme deß Herolds/ oder der Posaunen Hall hörete. Das war nun hochnöthig/ weil sie nunmehr auff dem Wege waren zum gelobten Lande/ welches sie ohne Krieg nicht erlangen konten/ derowegen muste diese Zehlung oder Musterung vorgehen.)

Wie der HERR Mose geboten hatte/ und zehleten sie in der Wüsten Sinai/ (und zwar alles auff GOttes Befehl/ und wegen deß vorstehenden Nothfalls/ derowegen sie sich nicht versündigten wie David/ der auch das Volck zehlen ließ/ aber er hatte keinen Befehl/ und wolte auß Vermessenheit wissen/ wieviel deß Volcks wäre/ dannenhero GOTT der HERR solches übermüthiges/ eigensinniges und stoltzes Fürnehmen mit Pestilentz strafftete/ 2. Sam. 24. v. 15.)

Die Kinder Ruben/ deß ersten Sohns Israel/ (es wird allhier in Acht genommen die Ordnung der Geburt/ was diesen Stamm anlanget/ denn Ruben war der Erstgeborner. Im 2. Cap. aber wird der Stamm Juda diesem vorgesetzt/ wie denn auch derselbe viel edler war/ und der Patriarch Jacob auff seinem Tod-Beete es also auß Göttlichem Eingeben verordnet hatte/ 1. B. Mos. 49. v. 8.) nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von Haupt zu Haupt/ alles was Männlich war/ von zwantzig Jahren und drüber/ und ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Ruben/ sechs und viertzig tausend und fünff hundert.

Der Kinder Simeon nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser/ Zahl und Namen von Haupt zu Haupt/ alles was Männlich war/ von zwantzig Jahren und drüber/ und ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Simeon/ neun und fünfftzig tausend und drey hundert.

Der Kinder Gad nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Gad/ fünff und viertzig tausend/ sechs hundert und fünfftzig.

Der Kinder Juda nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Juda/ vier und siebentzig tausend und sechs hundert.

Der Kinder Isaschar nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Isaschar/ vier und fünfftzig tausend und vier hundert.

Der Kinder Sebulon nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Sebulon/ sieben und fünfftzig tausend und vier hundert.

Der Kinder Joseph von Ephraim nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Ephraim/ viertzig tausend und fünff hundert.

Der Kinder Manasse nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden zum Stamm Manasse gezehlet/ zwey und dreyssig tausend und zwey hundert.

Der Kinder Ben Jamin nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden zum Stamm Ben Jamin gezehlet/ fünff und dreyssig tausend und vier hundert.

Der Kinder Dan nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden gezehlet zum Stamm Dan/ zwey und sechtzig tausend und sieben hundert.

Der Kinder Asser/ nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden zum Stamm Asser gezehlet/ ein und viertzig tausend und fünff hundert.

Der Kinder Naphthali/ nach jhrer Geburt/ Geschlechte/ jhrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.

Wurden zum Stamm Naphthali gezehlet/ drey und fünfftzig tausend und vierhundert. c. 26. v. 48. 49.

Diß sind/ die Mose und Aaron zehleten/ sammt den zwölff Fürsten Israel/ der ja einer über ein Hauß jhrer Väter war.

Und die Summa der Kinder Israel/ nach jhrer Väter Häuser/ von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte in Israel.

Der war sechsmal hundert tausend/ und drey tausend/ fünff hundert und fünfftzig/ (ohne Weiber und Kinder/ derer noch eine viel grössere Anzahl gewesen/ wie auch der Stamm Levi nicht mit eingerechnet/ wie so bald folget/ welche aber alle ihre Ankunfft hatten von dem hundert-Jährigen Abraham/ und der neuntzig-Jährigen Sarah/ die zwar Anfangs unfruchtbar war/ aber hernach durch die Verheissung GOttes fruchtbar gemacht ward. Ist also die Verheissung dem Abraham geschehen/ da GOtt jhm zugesagt hatte/ seine Nachkommen sehr zu vermehren/ reichlich erfüllet worden.)

Aber die Leviten nach jhrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezehlet.

III. Stamm Levi nicht zu zehlen.

UND der HERR redet mit Mose/ und sprach:

Den Stamm Levi solt du nicht zehlen/ noch jhre Summa nehmen unter den Kindern Israel/ (hernach werden sie besonders im 3. und 4. cap. gezehlet/ ihnen war aber im Kriege zu fechten nicht befohlen.)

Sondern du solt sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß/ (bey der Bunds-Lade/ darinnen das Zeugniß/ das ist/ die beyde Tafeln deß Gesetzes waren/ daß sie die Hut derselben verwalten sollen/) und zu allem Gerähte/ und allem was darzu gehöret/ und sie sollen die Wohnung tragen/ und alles Gerähte/ und sollen sein pflegen (auff der Reise/ und so offt man sie von einem Ort zum andern führen muß/ da sollen sie dieselbe tragen/ bewachen/ auffschlagen/ und wieder abthun/ damit wenn sie von einander genommen und zerlegt wird/ sie keinen Schaden nehme/) und umb die Wohnung her sich lagern.

51 Und wenn man reisen soll/ so sollen die Leviten die 10
Wohnung abnehmen / (wenn zuvor die Lade deß Bundes/ und was im Allerheiligsten und Heiligen war / von den Priestern war eingewickelt/ denn dieselbe Bundes-Lade/ wie auch andere Gefäß / durffren die Leviten nicht bloß sehen / Cap. 4. v. 20.) Wenn 11
aber das Heer zu lagern ist / (daß man eine Zeitlang an einem Ort verziehen soll/) sollen sie die Wohnung auffschlagen. Und wo ein Frembder (ein ander) sich darzu machet / der soll sterben / (entweder daß ihn GOtt selber wolte plötzlich sterben lassen / oder durch den Dienst der Obrigkeit an Leib und Leben straffen / wenn er wäre gewarnet worden / und dennoch nicht gedächte abzustehen / denn das wäre ein Frevel / auß Fürwitz in ein fremd Ampt greiffen/und thun was ihm nicht befohlen ist.) 15

52 Die Kinder Israel sollen sich lagern / ein jeglicher 16
in sein Lager/und bey das Panir seiner Schaar/ (ein jeder soll sein Lager auffschlagen / wohin er geordnet ist / und unter dem Fähnlein oder Regiment sich finden lassen / unter welches er auffgeschrieben worden.)

53 Aber die Leviten sollen sich umb die Wohnung deß 17
Zeugniß herlagern / (am nechsten umb die Hütte deß Stiffts ihre Gezelt auffschlagen / weil sie sonderlich zur Verrichtung deß Gottes-Diensts bestellet waren /) auff daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme/ (damit der HERR nicht erzürnet und bewogen werde / die Gemeine der Kinder Israel zu straffen / wenn irgend jemand / der nicht vom Stamm Levi ist/ sich auß Fürwitz wolte unterfangen/ etwas zu verrichten/das ihm nicht befohlen.) Darumb sollen die Leviten der Hut 18
warten / an der Wohnung deß Zeugniß / (daß kein Schade geschehe an der Hütten / nichts am GOttes-Dienst versaumet werde/ oder auch sonsten etwas ungerades / das sich nicht gebühret/mit unterlauffe.) 19

54 Und die Kinder Israel thäten alles / wie der 20
HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

I. DAß in der Christenheit gute Ordnung zwischen Obrigkeiten und Unterthanen/ zu erhalten / dem Willen GOttes gemäß sey/ v. 1–3–16. II. L. Von der Warheit der Göttlichen Verheissungen / wie allhie/ was dem Abraham verheissen von Vermehrung seines Saamens / in der That erfüllet/ befunden/ v. 45/46. III. V. Wie der Stamm Levi unter das zum Heer tüchtige Volck nicht gezehlet ward/ also sollen Kirchen-Diener nicht auß ihrem Beruff schreiten / noch in Kriegs- und andere weltliche Händel sich einflechten / vers. 47–51.

Das ander Capitel.

HAlt fünff Theil. Handelt vom Lager der Kinder Israel / wo sie ihre Hütten auffschlagen solten. I. Gegen Morgen. II. Gegen Mittag. III. Mitten unter den Gezelten/ die Hütten deß Stiffts und umbher der Leviten Gezelt. IV. Gegen Abend. V. Gegen Mitternacht.

I. Lager gegen Morgen.

1 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron/
(nicht in dem Allerheiligsten / denn darein durffte Aaron deß Jahrs nur einmal gehen/ 3. B. Mos. 16. v. 2. sondern entweder bey der Thür der Stiffts-Hütten/oder auß der Wolcken-Seulen/) und sprach:

2 Die Kinder Israel sollen für der Hütten deß
Stiffts umbher sich lagern/ein jeglicher unter seinem Panir und Zeichen/nach ihrer Väter Hauß.

3 Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem
Panir und Heer / (welche zum Stamm Juda / und unter sein Panir oder Fähnlein gehören / und zum Krieg tüchtig / und zuvor auffgeschrieben waren / die sollen ihr Läger gegen Morgen haben/)
ihr Hauptmann Nahesson/der Sohn Amminadab. 31

4 Und sein Heer / an der Summa/vier und sieben-
tzig tausend und sechs hundert.

5 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar/
ihr Hauptmann Nethaneel/der Sohn Zuar.

6 Und sein Heer / an der Summa / vier und funff-
tzig tausend und vier hundert. 32

7 Darzu der Stamm Sebulon / ihr Hauptmann
Eliab/der Sohn Helon.

8 Sein Heer/an der Summa / sieben und funfftzig
tausend und vier hundert. 33

9 Daß alle die ins Lager Juda gehören / (nemlich mit den zween andern Stämmen Isaschar und Sebulon /) seyen an der Summa/hundert und sechs und achtzig tausend/ und vier hundert / die zu ihrem Heer gehören / und sollen forn an ziehen. 34

10 SEgen Mittag (dem Heiligthum nach zu rechnen / daß sie auff der Seiten desselben sich lagern/so gegen Mittag gewandt ist/) soll liegen das Gezelt uñ Panir Ruben mit ihrem Heer/ihr Hauptmann Elizur/der Sohn Sedeur. II. Lager gegen Mittag.

11 Und sein Heer/ an der Summa/ sechs und viertzig
tausend/fünff hundert.

12 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon/
ihr Hauptmann Selumiel / der Sohn Zuri Sadai.

13 Und sein Heer / an der Summa/ neun und funff-
tzig tausend/drey hundert.

14 Darzu der Stamm Gad / ihr Hauptmann Elia-
saph/ der Sohn Reguel/(oder Deguel/Cap. 1. v. 14.)

15 Und sein Heer / an der Summa / fünff und vier-
tzig tausend/sechs hundert und funfftzig.

16 Daß alle/die ins Lager Ruben gehören / seyen an
der Summa/hundert und ein und funfftzig tausend/ vier hundert und funfftzig / die zu ihrem Heer gehören. Und sollen die andern im Außziehen seyn.

17 DArnach soll die Hütten deß Stiffts ziehen / mit dem Lager der Leviten/mitten unter den Lägern (die Leviten waren auff allen Seiten umb die Hütten deß Stiffts herumb : Die andern Stämme der Kinder Israel waren umb die Leviten herumb. Beschlossen also diese sechs Stämme die Seiten gegen Morgen und Mittag/) und wie sie sich lagern/so sollen sie auch ziehen/ ein jeglicher an seinem Ort/ unter seinem Panir / (im Auffziehen und Lagern wurde allzeit diese von GOtt gemachte Ordnung gehalten.) III. Lager mitten unter den Gezelten.

18 SEgen Abend soll liegen das Gezelt und Panir
Ephraim mit ihrem Heer / ihr Hauptmann soll seyn Elisama/ der Sohn Ammihud. IV. Lager gegen Abend. Mal. 2. v. 2.

19 Und sein Heer / an der Summa / viertzig tausend
und fünff hundert.

20 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse/
ihr Hauptmann Gamliel/der Sohn Pedazur.

21 Sein Heer / an der Summa / zwey und dreyssig
tausend und zwey hundert.

22 Darzu der Stamm Ben Jamin/ihr Hauptmann
Abidon/der Sohn Gideoni.

23 Sein Heer/ an der Summa / funff und dreyssig
tausend und vier hundert.

24 Daß alle/ die ins Lager Ephraim gehören / seyen
an der Summa / hundert und acht tausend und ein hundert/ die zu seinem Heer gehören / und sollen die dritten im Außziehen seyn.

25 SEgen Mitternacht sollen liegen das Gezelt und
Panir Dan/ mit ihrem Heer/ihr Hauptmann Ahi Eser/der Sohn Ammi Sadai. V. Lager gegen Mitternacht.

26 Sein Heer / an der Summa / zwey und sechtzig
tausend und sieben hundert.

27 Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser/ ihr
Hauptmann Pagiel/der Sohn Ochran.

28 Sein Heer/ an der Summa / ein und viertzig tau-
send und fünff hundert.

29 Dazu der Stamm Naphthali / ihr Hauptmann
Ahira/der Sohn Enan.

30 Sein Heer / an der Summa / drey und funfftzig
tausend und vier hundert.

Daß alle/ die ins Lager Dan gehören / seyen an der Summa / hundert sieben und funfftzig tausend/ und sechs hundert/und sollen die letzten seyn im Außziehen mit ihrem Panir. (Beschlossen also diese sechs Stämme die Seite gegen Mitternacht und Abend.)

Diß ist die Summa der Kinder Israel/ nach ihrer 4. B. Mos. 1/46.
Väter Häuser und Läger mit ihren Heeren / sechshundert tausend und drey tausend/ fünff hundert und funfftzig.

Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Israel gezehlet/ wie der HERR Mose geboten hatte/ (weil sie zum GOttes-Dienste und Ampt der Hütten geordnet / und also von den andern Israelitern abgesondert waren.)

Und die Kinder Israel thäten alles / wie der HERR Mose geboten hatte / und lagerten sich

unter jhre Panir/ und zogen auß/ ein jeglicher in seinem Geschlecht/ nach jhrer Väter Hauß.

Nutz.

I. II. Daß GOtt der HERR gute Ordnung in allen Ständen liebe/ v. 2–9. – III. T. Daß GOtt mitten unter seinem Volck und Kirchen in Gnaden wohne/ gleichwie die Hütte deß Stiffts als GOttes Wohnung/ mitten unter dem Lager deß Volcks Israel war/ v. 27. IV. L. Wie aller vier Theil der Welt/ beym Lagen deß Volcks Israel gedacht wird/ also samlet jhm GOtt im Newen Testament auß allen Enden seine Kirche/ v. 14. V. L. Daß ein Jeglicher in seinem Beruff/ darzu er von GOtt verordnet/ bleiben solle/ v. 34.

Das dritte Capitel.

HJr fünff Theil. I. Ein Geschlecht-Register Aaronis. II. Der Kinder Levi Dienst/ und wie sie für die Erst Geburt dem HERRN geschenckt werden. III. Wie sie gezehlet werden/ und wo ihr Läger seyn solle. IV. Das Gezelt Mosis und Aaronis. V. Die Wiederholung deß Gesetzes von den Leviten.

I. Geschlecht-Register Aaronis.

1 DJß sind die Geschlechte Aaron und Mose/ (und desselben Beschreibung/ wie sie als Häupter und Obersten im Volck GOTTES jhren Ursprung gehabt auß dem Stamm Levi/ aus welchem auch andere Priester und Leviten herkommen/) zu der Zeit/ da der HERR mit Mose redet auff dem Berge Sinai.

2 Und diß sind die Namen der Söhne Aaron/ (welche Namen zuförderst gesetzt werden/ dieweil sie vor andern schon zum Priester-Ampt verordnet/) der Erstgeborne Nadab/ darnach Abihu/ Eleazar und Ithamar.

3 Das sind die Namen der Söhne Aaron/ die zu Priestern gesalbet waren/ und jhre Hände gefüllet zum Priesterthum. (Wann man die Priester zum heiligen Ampt einweyhete/ so wurden sonderliche Ceremonien in Acht genommen/ unter andern gab man jhnen die Opffer in die Hände/ die sie opffern solten/ welches eine Füllung der Hände genennet ward/ zur Anzeig/ daß sie hinfüro jhre Hände in Verrichtung jhres Ampts/ durch das vielfältige Schlachten und Opffern/ wol würden brauchen müssen.)

3. B. Mos. 10/2. 1. B. Mos. 25/1. 4 B. Mos. 26/61. 4 Aber Nadab und Abihu sturben für dem HERRN/ daß sie frembd Fewer opfferten für dem HERRN/ in der Wüsten Sinai/ und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten deß Priester-Ampts unter jhrem Vater Aaron.

II. Der Kinder Levi Dienst. 5 6 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:

6 Bringe den Stamm Levi herzu/ und stelle sie für den Priester Aaron/ (versamle die Leviten auß allem Volck Israel/ und übergib sie dem Hohen-Priester Aaron/) daß sie jhm dienen/ (in Verrichtung deß GOttes-Diensts.)

7 Und seiner und der gantzen Gemeine Hut warten für der Hütten deß Stiffts/ und dienen am Dienst der Wohnunge/ (welchen Dienst sonst die Erstgebornen unter den Kindern Israel/ an Statt der gantzen Gemeine/ hätten verrichten müssen.)

8 Und warten alles Gerähtes der Hütten deß Stiffts/ und der Hut der Kinder Israel/ zu dienen am Dienst der Wohnunge.

9 Und solt die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen/ zum Geschenck von den Kindern Israel/ (du solt sie dem Aaron und seinen Söhnen gleichsam zum Geschenck zuordnen/ daß sie jhnen in Verrichtung deß heiligen Ampts auff den Dienst warten/ und Beystand leisten sollen.)

10 Aaron aber und seine Söhne solt du setzen/ daß sie jhres Priesterthums warten/ wo ein Frembder (der nicht Priester ist/ wann es schon auch ein Levit wäre) sich herzu thut/ (wenn er auß Fürwitz sich unterfänget/ etwas zu thun und zu verrichten/ das dem Priester gebühret/ wie Core/ 4. B. Mos. 16. v. 1.) der soll sterben/ (wie vielmehr musten alle andere/ so nicht Leviten waren/ davon bleiben.)

11 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

4. B. Mos. 8/16. 12 Sihe/ ich habe die Leviten genommen (mir erwehlet und außgesondert) unter den Kindern Israel/ für alle Erste-Geburt/ die da Mutter brechen unter den Kindern Israel/ also/ daß die Leviten sollen mein seyn. (Wiewol ich von Rechts wegen alle Erstgebornen der Kinder Israel hätte für mich behalten können/ daß sie deß GOttes-Dienstes hätten abwarten sollen/ so habe ich doch an jhre Statt allein den Stamm Levi mir erwehlet/ und hierzu außgesondert.)

13 Denn die Ersten-Geburt sind mein/ sint der Zeit ich alle Erste-Geburt schlug in Egyptenland/ da heiligte ich mir alle Erste-Geburt in Israel/ (ich sonderte sie mir auß zu meinem Dienst/) von Menschen an biß auff das Vieh/ daß sie mein seyn solten/ Ich der HERR/ (der solche Danckbarkeit von euch haben will.)

2. B. Mos. 13/2. 3. B. Mos. 27/26. Luc. 2/23. III. Zahl und Lager der Kinder Levi.

14 UNd der HERR redet mit Mose in der Wüsten Sinai/ und sprach:

15 Zehle die Kinder Levi/ nach jhrer Väter Häuser und Geschlechten/ alles was Männlich ist/ eines Monden alt und drüber/ (als alle Knaben/ Jünglinge/ junge und alte Männer: Weibs-Bilder hatten nichts zu thun mit der Erst-Geburt/ und giengen sie keine Freyheiten an.)

16 Also zehlet sie Mose nach dem Wort deß HERRN/ wie er geboten hatte.

2. B. Mos. 6/16. 4. B. Mos. 26/57. 1. B. Chron. 7/1. 17 Und waren diß die Kinder Levi mit Namen/ Gerson/ Kahath/ Merari.

18 Die Namen aber der Kinder Gerson in jhrem Geschlecht waren/ Libni und Simei.

19 Die Kinder Kahath in jhrem Geschlecht waren/ Amram/ Jezehar/ Hebron und Usiel.

20 Die Kinder Merari in jhrem Geschlecht waren Maheli und Musi. Diß sind die Geschlechte Levi/ nach jhrer Väter Hauß.

21 Diß sind die Geschlechte von Gerson/ die Libniter/ und Simeiter.

22 Derer Summa war an der Zahl funden/ sieben tausend und fünff hundert/ alles was Männlich war/ eines Monden alt und drüber.

23 Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend.

24 Jhr Oberster sey Eliasaph/ der Sohn Lael.

25 Und sie sollen (beym Fortreisen deß Volcks Israel/) warten an der Hütten deß Stiffts/ (mit Führen/ Tragen und fleissigem Auffsehen/ damit auff der Reise keine Hinderniß und Schade verursacht werde/) nemlich/ der Wohnung/ und der Hütten/ und jhrer Decken/ (als da waren die seidene Teppich/ und die andere von Ziegen-Haar/ desgleichen die Ober-Decken von röthlichen Widder-Fellen und Dachs-Fellen/) und deß Tuchs in der Thür der Hütten deß Stiffts.

26 Deß Umbhanges am Vorhof/ und deß Tuchs in der Thür deß Vorhofs/ welcher umb die Wohnung und umb den Altar hergehet/ und seiner Seile/ (damit die Umbhänge auffgezogen und außgespannet werden/) und alles was zu seinem Dienst gehöret/ (was sonsten den vorigen Stücken anhängig ist/ und davon nicht füglich kan abgesondert werden/ wie es im folgenden Capitel mit mehrern erkläret wird.)

27 Diß sind die Geschlechte von Kahath/ die Amramiten/ die Jezehariten/ die Hebroniten/ und Usieliten.

28 Was Männlich war/ eines Monden alt und drüber/ an der Zahl acht tausend und sechs hundert/ die der Hut deß Heiligthums warten.

29 Und sollen sich lagern an die Seiten der Wohnung gegen Mittag.

30 Jhr Oberster sey Elizaphan/ der Sohn Usiel.

31 Und sie sollen warten der Laden (deß Bundes/ darauff die Cherubim/ und in welcher die Tafeln deß Gesetzes waren/) deß Tisches/ (der mit Golde überzogen war/ und darauff die Schaw-Brot gelegt wurden/) deß Leuchters/ (der von lauterm klarem Golde gemacht war/) deß Altars/ (nemlich deß Räuch-Altars/ und Brand-Opffers-Altars/) und alles Gerähts deß Heiligthums/ daran sie dienen/ und deß Tuchs/ (deß Fürhangs/ welcher das Heilige in der Hütten von dem Allerheiligsten unterschiede/) und was zu seinem Dienst gehört. (Welches alles zu verstehen von dem Fortreisen/ denn sonsten/ wenn die Hütte auffgerichtet war/ musten es die Priester in Acht nehmen/ und wol zusehen/ daß sich kein Frembder solches Dienstes unterfienge.)

32 Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn/ Aarons Sohn deß Priesters/ über die verordnet sind zu warten der Hut deß Heiligthums/ (er soll nechst Aaron Ober-Auffseher seyn/ über die drey Obersten der Leviten Geschlechter/ daß er Macht habe jhnen zu befehlen/

fehlen/in Annehmung oder Auffrichtung der Hütten / und andere dergleichen Sachen zu bestellen.)

33 Diß sind die Geschlechte Merari / die Maheliter und Musiter.

34 Die an der Zahl waren/ sechs tausend / und zwey hundert/ alles was Männlich war / eines Monden alt und drüber.

35 Ihr Oberster sey Zuriel / der Sohn Abihail. Und sollen sich lagern an die Seiten der Wohnung gegen Mitternacht.

36 Und ihr Ampt soll seyn zu warten der Bret (die silber güldne waren/) und Riegel / (damit die vorgemeldte Bretter an einander gefüget/ und zusammen gehalten wurden/) und Seulen/ (welche die Umbhänge unterhielten/) und Füsse (von Silber/ darauff die Seulen stunden/) der Wohnung / und alles seines Geräths und seines Diensts/ (was für Werckzeuge mehr darzu gehören / daß man die vorgemeldte Stück der Hütten auffrichten können.)

37 Darzu der Seulen umb den Vorhof her/ mit den Füssen und Nägeln/ und Seilen.

38 Vor für der Wohnung und für der Hütten deß Stiffts/ gegen Morgen / sollen sich lagern Mose und Aaron / und seine Söhne / daß sie deß Heiligthums warten/ und der Kinder Israel/ (daß sie das Heiligthum bewahren / und den GOttes-Dienst versehen / dem ganzen Volck Israel zu gut.) Wenn sich ein Frembder herzu thut/ der soll sterben. (v. 10.)

39 Alle Leviten in der Summa/ die Mose und Aaron zehleten/ nach ihren Geschlechten / nach dem Wort deß HERRN/ eitel Männlein / eines Monden alt und drüber / waren zwey und zwantzig tausend. (Wann die obige Zahl der Leviten auff dem 22. 28. und 34. vers sic. zusammen gerechnet wird/ so werdens zwey und zwantzig tausend und drey hundert / daß aber allhie nur zwey und zwantzig tausend gesetzt worden / rühret daher / weil im Stamm der Leviten drey hundert Erstgeborne gewesen / welche so wol als die Erstgebornen in andern Stämmen Israel GOttes eigen waren/ und demnach an Statt der andern Erstgebornen nicht konten mit eingerechnet werden.)

40 Und der HERR sprach zu Mose: Zehle alle Erst-Geburt / was Männlich ist unter den Kindern Israel/ eines Monden alt und drüber/ und nimm die Zahl ihrer Namen / (daß du sie mit der Leviten Summa und Anzahl vergleichest. Denn weil GOtt wolte/ daß die Leviten an Statt der Erstgebornen deß Gottes-Diensts abwarteten / und man nun wuste die Zahl der Leviten/ so war es nöthig / daß man auch die Erstgebornen zehlete / damit / was den Leviten in Vergleichung der Zahl abgienge/ ihnen von den Israeliten mit Gelde erstattet würde.)

41 Und solt die Leviten mir/ dem HERRN/ außsondern/ (mir zu dienen/) für alle Erste-Geburt der Kinder Israel/ und der Leviten Vieh für alle Erste-Geburt unter dem Vieh der Kinder Israel / (du solt das Vieh der Leviten von dem Vieh der andern Israeliten außsondern / nicht daß es geopffert oder von den Leviten genommen / sondern an Statt der Erst-Geburt unter dem andern Vieh der Israeliten mir zugeeignet und geheiliget werde / gleichwie die Leviten an Statt der Erstgebornen unter den Menschen mir zum Dienst zugeeignet und geheiliget werden sollen.)

42 Und Mose zehlet / wie ihm der HERR geboten hatte/ alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel.

43 Und fand sich an der Zahl der Namen aller Ersten-Geburt/ was Männlich war/ eines Monden alt und drüber / in ihrer Summa zwey und zwantzig tausend/ zwey hundert und drey und siebentzig.

44 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

45 Nimm die Leviten für alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel / und das Vieh der Leviten für ihr (nemlich der Kinder Israel) Vieh/ (für die Erst-Geburt unter ihrem Vieh/) daß die Leviten mein/ deß HERRN/ seyen.

46 Aber das Lösegeld (betreffend) von den zwey hundert / drey und siebentzig überlengen Ersten-Geburten der Kinder Israel/ über der Leviten Zahl / (denn der Erstgebornen waren zwey und zwantzig tausend / zwey hundert und drey und siebentzig/ v. 43. der Leviten nur zwey und zwantzig tausend/ v. 39. also waren unter den Erstgebornen übrig zwey hundert/ drey und siebentzig/ die musten durch Geld gelöset werden.)

47 Solt du ja fünff Sekel nehmen von Häupt zu Häupt/ (für ein jedes Männlein unter den Erstgebornen/) nach dem Sekel deß Heiligthums/ (welcher im zwiefachen Werth war / gegen dem gemeinen Sekel zu rechnen/) [zwantzig Gera gilt ein Sekel/] (machen ohngefehr ein Loth Silber oder halben Thaler.) 2. B. Mos. 30/13. 3. B. Mos. 27/25. Ez. 45/12.

48 Und solt dasselbige Geld / das überleng ist über ihre Zahl/ geben Aaron und seinen Söhnen.

49 Da nahm Mose das Löse-Geld/ das überleng war über der Leviten Zahl.

50 Von den Erst-Geburten der Kinder Israel / tausend dreyhundert und fünff und sechtzig Sekel / nach dem Sekel deß Heiligthums/ (welche bey uns machen sechs hundert und zwey und achtzig Reichsthaler und einen halben.)

51 Und gabs Aaron und seinen Söhnen / nach dem Wort deß HERRN / wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

I. GOtt ein gewisses Geschlecht auß den Israeliten zum Priesterthum erwehlet/ also soll sich auch keiner des Predig-Ampts unterfangen/ als der von GOtt ordentlich beruffen / vers. 1/2. II. L. Daß auch unter denen/ die zum Predig-Ampt beruffen/ gute Ordnung zu machen sey/ v. 3–24. III. L. Wie GOtt den Leviten ihre Verrichtung eigentlich vorgeschrieben/ also sollen jetzere Prediger auff alle Stück ihres Ampts genaue Obacht haben / v. 25–37. IV. L. Wie Mose und Aaron sich zusammen gehalten/ also sollen der Geist- und Weltliche Stand/ in Erhaltung reiner Lehr/ und guter Zucht/ jeder das Seine mit Fleiß thun v. 38. V. L. Daß GOtt das Predig-Ampt / mit Unterhalt wolle versorget wissen/ wie er allhie das Löse-Geld/ von denen übrigen Erstgebornen/ Aaron und seinen Söhnen geben lässet/ v. 48.

Das vierdte Capitel.

HAndelt von den eigentlichen Ampts-Wercken der Kinder Levi. I. Was sie nicht thun durfften / sondern dem Aaron/ und seinen Söhnen gebührete. II. Was die Leviten thun solten. III. Wie viel derer gewesen / so zu solchem Ampt tüchtig.

1 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron und sprach:

I. L. Was die Kinder Levi nicht thun durfften.

2 Nimm die Summa der Kinder Kahath/ auß den Kindern Levi / nach dem Geschlecht und (ihrer) Väter Häuser.

3 Von dreyssig Jahren an und drüber/ biß ins fünffzigste Jahr/ (denn welche unter dreyssig oder über fünffzig Jahr waren / wurden nicht eigentlich geachtet zu folgenden Verrichtungen/) alle die zum Heer tügen / (zum Dienst der Stiffts-Hütten/ in Verrichtung deß Gottes-Diensts in derselben zur geistlichen Außrüstung/ denn die in der Stiffts-Hütten dieneten/ hatten nicht weniger als die Israeliten in andern Stämmen ihre Ordnung / Stand/ Ampt und Obersten/) daß sie thun die Werck in der Hütten deß Stiffts.

4 Das soll aber das Ampt der Kinder Kahath in der Hütten deß Stiffts seyn / das das Allerheiligst ist. (Den Kindern Kahath waren die allerheiligsten Sachen zu tragen befohlen/ nemlich die Lade deß Zeugniß / den güldenen Leuchter/ den Rauch-Altar / und andere Geräthe deß Heiligthums.)

5 Wenn das Heer auffbricht / so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen / (in die Hütten deß Stiffts/) und den Fürhang abnehmen/ (der für dem allerheiligsten Theil der Hütten hieng/) und die Lade deß Zeugniß drein winden / (denn bloß durfften sie die Leviten nicht anschawen / sintemal umb solches Fürwitzes willen schlug der HERR hernach funffzig tausend und siebentzig Mann / 1. Sam. 6. v. 16. viel weniger anrühren/ auch durfften die Priester/ wie auch der Hohe-Priester nicht hinein gehen / denn nur dieser deß Jahrs einmal / und wenn man mit dem Lager wolte auffbrechen / sonsten gantz und gar nicht/ und hatte einig und allein Moses die Freyheit hinein zu gehen / wann der HERR mit ihm reden wolte. Aber zur Zeit deß Reisens/ da man solte auffbrechen/ gieng Aaron und seine Söhne hinein/ und verrichteten alles das jenige/ was hie stehet / jedoch wurde alßdenn GOttes Stimme nicht gehöret/ ja wenn es hernach den Kahathiern übergeben war / war kein Unterschied zwischen dem Ort / wenn die Offenbahrung der Herrlichkeit deß HERRN hinweg war / und andern gemeinen Orten.)

6 Und drauff thun die Decke von Dachs-Fellen/ (damit sonsten das Ober Theil der Hütten bedeckt/ und die gleichsam

der

17 es / Jung vnd Alt / auch Weiber vnd Kinder erlöwet vnd ein-
gemachet / damit die vorgene Stad der Heiden auff die
18 Nachkomen / die jhren Hunger erfüllet hatten / nicht kom-
men möchte / vnd jhnen Hunger erfüllet hatte / vnd sie
auch Gott verlassen hatten / vnd vber jhnen krafft eine gantze
Wüste Decke hetten / (Das ist / eine rauhe Decke / wie sie Hunger
Pestilentz vnd ander Plagen / so Gott vber die Heiden verhengen
wolte / pflegen zu machen.) vnd jhre Stedte verbrennen.

19 Vnd da sie solches thetten / vnd Gott jhnen die Augen
20 verblendet hatte / vnd sie auff jhren Gassen vnd Platzen
vmbher tappeten / wie die Blinden / vnd sich an jhren
Todten vnrein machten / das man jhre Todten weder
mit Kleidern noch in die Graber legen kunte / Da ward
21 Gott zornig vber sein Volck / vnd jhn verdros jhr Erbe /
22 vnd gab sie in die Hand Nebucadnezar des Königs zu Ba-
bel / vnd in die Hand der Chaldeer / die jhrer Feinde
23 Stad auch nach jhr verheereten / Denn sie wolten nicht
wandeln in den Gebotten Gottes / sondern vbertraten
seine Rechte / vnd entheiligten seine Sabbather / denn
jhre Augen waren jhren Eltern nach jhren Götzen
24 gangen / Darumb sprach Gott zu jhnen / Ich wil
25 meine Hand von euch abthun / das jhr nicht mehr
26 Land vnd Leute habet / Denn jhr habt meine Rechte
nicht gehalten / sondern habt meine Gebotte verach-
tet / vnd meine Sabbather entheiligt / vnd habt
27 eure Augen nach den Götzen eurer Eltern gehabt /
Darumb wil ich auch jhre Kinder nicht lassen jhre
Götzen anbeten / vnd jhre Vnreinigkeit an jhnen
28 nicht rechen / Sondern wil sie vnter die Heiden
zerstreuen / vnd in die Lender zerseien / das sie jhre
Vnreinigkeit lassen / vnd meine Rechte halten / vnd
meine Gebotte thun / vnd meine Sabbather heiligen /
29 vnd jhre Augen nach den Götzen jhrer Eltern nicht
30 gehen / Denn sie sollen mir nicht mehr Land vnd
Leute haben / Sondern sollen vnter die Heiden zer-
streuet werden / vnd jhre Kinder sollen mir nicht
mehr Priester sein / Denn sie haben meine Rechte
nicht gehalten / sondern meine Gebotte vbertreten /
31 vnd meine Sabbather entheiligt / Denn jhre Augen
sind nach den Götzen jhrer Eltern gangen / Darumb
32 wil ich sie nicht mehr Priester sein lassen / Denn sie
haben meine Rechte nicht gehalten / sondern meine
Gebotte vbertreten / vnd meine Sabbather entheiligt /
33 vnd jhre Augen sind nach den Götzen jhrer Eltern
gangen / Darumb wil ich sie nicht mehr Priester sein
lassen / Denn sie haben meine Rechte nicht gehalten /
sondern meine Gebotte vbertreten / vnd meine Sab-
bather entheiligt / vnd jhre Augen sind nach den
Götzen jhrer Eltern gangen / Darumb wil ich sie
nicht mehr Priester sein lassen / Denn sie haben
meine Rechte nicht gehalten / sondern meine Gebotte
vbertreten / vnd meine Sabbather entheiligt / vnd

die Breter der Wohnung / (so übergülder waren / und das Allerheiligste damit vermachet/) und Riegel/ (so die Breter zusammen hielten /) und Seulen / (daran die Umbhänge auffgehenget wurden/) und Füsse/ (darauff die Seulen stunden.)

31 Darzu die Seulen deß Vorhofs umbher / und Füsse/ und Nägel/und Seile/ (ein Theil der Stifft/v. 26.) mit allem ihrem Geräthe / nach allem ihrem Ampt / 32 einem jeglichen solt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen/ (ihnen alles richtig liefern und darzehlen / daß nichts verloren werde / und ein jeder alles/ so er empfangen/ wieder einantworte/die Gersoniter so wol als die Merariter.)

33 Das sey das Ampt der Geschlechte der Kinder Merari / alles das sie schaffen sollen in der Hütten deß Stiffts / unter der Hand Ithamar deß Priesters/Aarons Sohn.

34 Und Mose und Aaron/sammt den Häupt-Leuten/ 5 der Gemeine / zehleten die Kinder der Kahathiter/ 6 nach ihren Geschlechten/und Väter Häuser.

35 Von dreyssig Jahren/und drüber / biß ins funffzigste/alle die zum Heer tuchten/daß sie Ampt in der Hütten deß Stiffts hätten.

36 Und die Summa war zwey tausend / sieben hundert und funfftzig.

37 Das ist die Summa der Geschlecht der Kahathiter / die alle zu schaffen hatten in der Hütten deß Stiffts / die Mose und Aaron zehleten / nach dem 7 Wort deß HERRN durch Mose.

38 Die Kinder Gerson wurden auch gezehlet in ihren Geschlechten und Väter Häuser.

39 Von dreyssig Jahren und drüber / biß ins funffzigste/alle die zum Heer tuchten/daß sie Ampt in der Hütten deß Stiffts hätten.

40 Und die Summa war zwey tausend / sechs hundert und dreyssig. 8

41 Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Gerson/die alle zu schaffen hatten in der Hütten deß Stiffts/ welche Mose und Aaron zehleten/ nach dem Wort deß HERRN.

42 Die Kinder Merari wurden auch gezehlet/nach ihren Geschlechten und Väter Häuser.

43 Von dreyssig Jahren und drüber / biß ins funffzigste/ alle die zum Heer tuchten/ daß sie Ampt in der Hütten deß Stiffts hätten. 9

44 Und die Summa war / drey tausend und zwey hundert.

45 Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder Merari/ die Mose und Aaron zehleten/ nach dem 10 Wort deß HERRN durch Mose.

46 Die Summa aller Leviten / die Mose und Aaron 11 sammt den Häupt-Leuten Israel zehleten / nach ihren Geschlechten und Väter Häuser.

47 Von dreyssig Jahren und drüber / biß ins funffzigste / alle die eingiengen zu schaffen / ein jeglicher sein Ampt / zu tragen die Last in der Hütten deß 13 Stiffts.

48 War acht tausend/ fünff hundert und achtzig.

49 Die gezehlet wurden nach dem Wort deß HERRN durch Mose/ein jeglicher zu seinem Ampt und Last/ wie der HERR Mose geboten hatte. 14

Nutz.

I. Gleichwie die Lade deß Zeugniß / und andere heilige Gefäß/ aufs genaueste verwahret wurden / also sollen wir auch über der reinen Lehre treulich halten/ v. 1–14. II. Daß die in höhern Aemptern deß Predig-Amts sind/ auff diejenige/ so in niedrigern/ fleissige Aufsicht haben sollen / v. 17–20. III. Daß sich Prediger nach denen/ die ihnen vorgesetzt/ in zeitlichen Sachen richten sollen/ vers. 27.

Das fünffte Capitel.

Helt drey Theil. I. Eine Aussönderung der Unreinen. II. Eine Aufflösung über dem zugefügten Schaden. III. Das Eyfer-Opffer und Eyfer-Gesetz/ wie es damit solte gehalten werden.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Gebeut den Kindern Israel / daß sie auß dem Lager thun alle Aussätzigen / (nemlich an einen sonderbaren Ort/ da man ihrenthalben sich nichts zu befahren hat / daß sie nicht andere mit sich anstecken und verunreinigen möchten/) und alle die Eyter-Flüsse haben / (da eine böse Feuchtigkeit ein Glied am Leibe durchfrist/ und nach und nach herauß stinckt/ wie auch die/welchen der Saame im Schlaff entgangen/ 3. B. Mos. 15. v. 16. auff welche in der Griechischen Bibel dieser Text gezogen wird/) und die an den Todten unrein worden sind. 3. B. Mos. 21. 2.

3 Beyde Mann und Weib sollen sie hinauß thun für das Lager / (wie wir dessen ein Exempel haben in diesem Buch/ c. 12. da es also mit Mosis Schwester vorgenommen wird/) daß sie nicht ihre Lager verunreinigen / darinnen ich unter ihnen wohne.

4 Und die Kinder Israel thäten also / und thäten sie hinauß für das Lager / (ehe sie auffbrachen von der Lager Stätte in der Wüsten Sinai /) wie der HERR zu Mose geredt hatte.

II. Auß Summa über dem zugefügten Schaden. 3. B. Mos. 6. 2.

5 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
6 Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut/ (eine solche Sünde/in welche ein Mensch leichtlich auß Schwachheit deß Fleisches fallen kan/ und gleichwol der Nechste dardurch vervortheilt wird /) und sich an dem HERRN damit versündiget/ (als dessen Gebot er übertritt/) so hat die Seele eine Schuld auff ihr / (weil ein solcher Mensch dem Nechsten Schaden zugefüget/ und zugleich GOtt damit beleidiget hat.)

7 Und sie sollen ihre Sünde bekennen/die sie gethan haben / und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Haupt-Summa/ (sie sollen das entwandte Gut/ mit welchem sie sich versündiget/ erstatten/ denn die Sünde wird nicht verziehen/ wo man das Gestohlene nicht wieder gibt /) und darüber das fünffte Theil darzu thun/ und dem geben / an dem sie sich verschuldiget haben.

8 Ist aber niemand da / dem mans bezahlen solte / so soll mans dem HERRN geben für dem Priester/ (welches gleichfalls die Haupt-Summa sammt dem fünfften Theil seyn soll/) über den Widder der Versühnung/ damit er versöhnet wird / (denn weil GOtt auch erzürnet war / muste man ihm zugleich ein Schuld-Opffer bringen für die begangene Sünde/ welches nicht allein dem Priester zugehörte / sondern zum Theil dem HERRN muste geopffert werden/ 3. B. Mos. 7. v. 2. 6.) 3. B. Mos. 6. 6.

9 Deßgleichen soll alle Hebe / (was zum Heiligthum gebracht wird / als Erstlinge / Zehenden / und was sie von allerhand Früchten brachten / daß es für dem HERRN in die Höhe gehoben und geheiliget werde/) von allem das die Kinder Israel heiligen/ und dem Priester opffern / (darbringen/) sein seyn.

10 Und wer etwas heiliget / soll auch sein seyn/ und wer etwas dem Priester gibt/ das soll auch sein seyn.

III. Eyfer-Opffer und Eyfer-Gesetz.

11 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
12 Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verlieff/ und sich an ihm versündiget/ (von ihm lieff / ihre eheliche Trew und Glauben nicht hielte/ und einen Ehebruch begienge.)

13 Und jemand fleischlich sie beschläfft / und würde doch dem Mann verborgen für seinen Augen / und würde verdeckt/ daß sie unrein worden ist / und kan sie nicht überzeugen / denn sie ist nicht darinnen begriffen/ (und doch der böse Argwohn sich nicht wolte bey ihm verlieren.)

14 Und der Eyfer-Geist entzündet (ergrimmet) ihn/daß er umb sein Weib eyfert / sie sey unrein / oder nicht unrein.

15 So soll er sie zum Priester bringen/(wenn er sie zuvor wohlmeynend erinnert / daß sie umb Abwendung böses Verdachts willen / und weil sie den Leuten in Mäulern/die Probe ergehen lassen solt/) und ein Opffer über sie bringen/(in ihrem Namen/ damit der HERR über sie das Urtheil fälle/ ob sie schuldig oder unschuldig sey /) den Zehenden Epha Gersten-Mehls / (so viel als ein Mensch zum täglichen Brauch genug hat / und auffessen kan. Wird sonsten ein Gomor genennt /) und soll kein Oel drauff giessen/noch Weyrauch drauff thun / (wie sonst bey andern Opffern geschach / weil dieses Opffer nicht dargebracht wurde / Vergebung der Sünde und GOttes Gnade zu suchen und

zu erlangen / welches durch das Oel und Weyrauch bedeutet ward: Sondern vielmehr / daß sich diese verdächtige Weibs-Person dem Fluch GOttes unterwerffen wolte / wenn sie deß Ehebruchs schuldig 27 wäre /) **denn es ist ein Eyfer-Opffer und Rüge-Opffer / das Missethat ruget** / (ans Liecht bringet / zu Schanden machet für den Leuten / derer ohne allen Zweiffel viel dieser Prob zugesehen haben.)

16 **Da soll sie der Priester herzuführen / und für den HERRN stellen** / (an der Thür deß Vorhofs der Hütten deß Stiffts / bey dem Brand-Opffers-Altar / da der HERR gegenwärtig zu seyn versprochen. Und das mochte ein jeder Jüde so offt thun / als solcher Verdacht vorlieff / denn es war ein Mittel wider den Eyfer-Geist der Männer / daß sie sich darnach könten zufrieden stellen / aber wider die Männer galt es nicht / denn ein Mann konte das Weib Ehebruchs halben anklagen / und ihr einen Scheid-Brief ge- 28 ben / aber die Weiber konten den Männern keinen Scheid-Brief geben / noch deß Rüge-Opffers sich wider sie gebrauchen.)

17 **Und deß heiligen Wassers nehmen in ein Erden-Gefäß** / (nemlich deß Spreng-Wassers / c. 19. v. 9. welches zu H. Sachen / und auch allhie gebraucht wurde / dieweil / wie etliche wollen / der heilige und grosse Name GOTTES Jehovah auff einen 29 Zettel geschrieben / damit abgewaschen ward /) **und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun** / (damit es desto ehe einen unlieblichen Schmack verursachte.)

18 **Und soll das Weib für den HERRN stellen / und** 30 **ihr Haupt entblössen** / (damit anzuzeigen / daß sie nun deß Schutzes und Beystandes ihres Ehe-Mannes erlicher massen entblösset sey / biß ihre Schuld an den Tag komme / und wo sie nicht ihre Sünde gutwillig bekennen würde / sie öffentlich solte zu Schanden werden / 1. Cor. 11. v. 5. v. 6.) **und das Rüge-Opffer / das ein** 31 **Eyfer-Opffer ist / auff ihre Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben.** (Es wird diß Wasser bitter und verflucht Wasser genennet / nicht alleine weil man Wermuth und andere bittere Sachen hinein geworffen / daß es gleichwie eine Lauge ward / wie von etlichen es dafür gehalten wird / sondern auch und fürnemlich wegen der grossen Schmertzen und deß bittern Fluchs / den es mit sich brachte / wenn das Weib schuldig war / v. 27.)

19 **Und soll das Weib beschweren / und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlaffen / und hast dich nicht von deinem Mann verlauffen / daß du dich verunreiniget hast / so sollen dir diese bittere verfluchte Wasser nicht schaden.**

20 **Wo du aber dich von deinem Mann verlauffen hast / daß du unrein bist / und hat jemand dich beschlaffen ausser deinem Mann.**

21 **So soll der Priester das Weib beschweren** (belegen) 1 **mit solchem Fluche / und soll zu ihr sagen: Der** 2 **HERR setze dich zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volck / daß der HErr deine Hüffte schwinden / und deinen Bauch schwellen lasse** / (wenn du deß Ehebruchs / dessen du von deinem Manne gezeihen wirst / schuldig bist / so lasse der HERR diese Straffe über dich kommen / zu welcher du durch diesen Fluch verbunden wirst / und wird geschehen / daß wer dem andern will was Ubels wünschen / der wird von dir sagen: Es geschehe dir / wie diesem Weibe.)

22 **So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib / daß dein Bauch schwelle / und deine Hüffte schwinde / und das Weib soll sagen: Amen! Amen!** (Ja / ja / es wiederfahre mir dieses alles / wenn ich deß Ehebruchs schuldig bin.)

23 **Also soll der Priester diese Flüche auff einen Zettel schreiben / und mit dem bittern Wasser abwaschen** / (daß es etlicher Massen das Ansehen gewinne / als ob das Weib die Flüche selbst zugleich mit dem Wasser einschlucke.)

24 **Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trincken geben. Und wenn das verfluchte bitter Wasser in sie gegangen ist /** 3

25 **Soll der Priester von ihrer Hand das Eyfer-Opffer nehmen / und zum Speiß-Opffer für dem HERRN weben / und auff dem Altar opffern.**

26 **Nemlich so soll er eine Hand voll deß Speiß-Opffers nehmen zu ihrem Rüge-Opffer / und auff dem** 4 **Altar anzünden / und darnach dem Weibe das Wasser zu trincken geben.**

Und wenn sie das Wasser getruncken hat / ist sie unrein / und hat sich an ihrem Mann versündiget / so wird das verfluchte Wasser in sie gehen / und ihr bitter seyn / daß ihr der Bauch schwellen / und die Hüffte schwinden wird / und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volck. (Denn sie starb entweder bald / oder es ereigneten sich solche Würckungen / daß sie keine Kinder gebären konte / auch nicht lange darnach lebte / denn GOtt sonderlich würckte in dieser Straffe / und zwar plötzlich / daß das Weib alsbald zum Fluch ward und zum Exempel / dem Ehe-Mann geschach auch ein Gnügen / und diese Krafft hatte nicht in sich das Wasser an und vor sich selber / sondern es war GOttes sonderbare Straffe.)

Ist aber ein solch Weib nicht verunreiniget / sondern rein / so wirds ihr nicht schaden / daß sie kan schwanger werden / (durchs Wasser wird nicht alleine ihre Unschuld an Tag kommen / sondern auch / da sie zuvor unfruchtbar gewesen / wird sie hernach durch den Seegen GOttes Kinder in ihrem Ehestand erlangen.)

Diß ist das Eyfer-Gesetz / (das die Israeliten gebrauchen mögen /) **wenn ein Weib sich von ihrem Mann verläufft / und unrein wird** / (wenn jemand sein Weib Ehebruchs halben in Verdacht hält.)

Oder wenn einen Mann der Eyfer-Geist entzündet / daß er umb sein Weib eyfert / (ungeachtet / daß sie deß Ehebruchs nicht schuldig ist /) **daß ers stelle für den HErrn / und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetze.**

Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat / (daß er über sein Weib greyfert hat / wiewol sie ohne Schuld befunden worden /) **aber das Weib soll ihre Missethat tragen** / (wenn sie deß Ehebruchs schuldig befunden worden / soll sie ihre billiche Straffe empfahen für ihre Unzucht.)

Nutz.

1. Daß die Glaubigen mit den Gottlosen / in ihrem gottlosen Wesen / keine Gemeinschafft haben sollen / v. 2 / 3 / 4. 2. Wenn man Vergebung der Sünden von GOtt erlangen will / soll man sich auch mit dem beleidigten Nechsten herrlich versöhnen / und wegen deß zugefügten Schadens Abtrag thun / v. 5 / 7. 3. L. Wie wunderbarlich GOtt den Ehebruch / und andere schwere Sünden ans Liecht zu bringen pflege / v. 20 / 21.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. Begreifft 1. das sonderbare Gelübd / und das Gesetz solcher sonderbarlich Verlobten / die auch Nazarener genennet worden. 2. Den Seegen / welchen Aaron sprechen muste.

1. Gesetz der Nazarener.

UNd der HERR redet mit Mose / und sprach: 1
Sage den Kindern Israel / und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübd thut dem HERRN sich zu enthalten / 2 (daß er als ein Nasir oder Nazarener sich gewisser Sachen enthalten wolle / damit er desto andächtiger und eyferiger deß GOttes-Dienstes abwarte / entweder die gantze Zeit seines Lebens / wie etlicher Massen Simsons Exempel hieher gehört / B. Richt. 13. v. 5. sonderlich deß Samuels / 1. Sam. 1. v. 11. welches auch von vielen verstanden wird von dem Jeremia / c. 1. v. 5. und Johanne dem Täuffer / Luc. 1. v. 15. Oder auff eine gewisse bestimmte Zeit / wie vom Paulo zu lesen / Apost. Gesch. 18. v. 18. c. 21. v. 24. Dieses alles hat auff Christum gedeutet / welcher der rechte Nazarener und Verlobter gewesen / und dahin all sein Thun gerichtet / daß er den Willen seines himmlischen Vaters vollkömmlich erfüllete / obschon die äusserliche Stücke bey ihm nicht eintraffen / denn er Wein getruncken / Todten angerühret / sich in Speisen und Kleidungen nach gemeinen Leuten bequemet / und in ihre Weise sich geschicket. * H. Luth. Gelübd thun sich zu enthalten / heist auff Hebreisch Neser / und wer sie hält / heist Nasir / welchem nach auch unser HERR JEsus Christus Nazarenus heist / und er der rechte Nasir ist.*)

Der soll sich Weins und starcks Getränckes enthalten / Wein-Essig oder starcks Getränckes Essig soll 3 **er auch nicht trincken / auch nichts das auß Weinbeern gemacht wird. Er soll weder frische noch dürre Weinbeer essen.**

So lang solch sein Gelübd währet / Auch soll er 4

nichts essen / das man vom Weinstock macht / weder
16 Weinkern noch Hülsen / (wie die Rosinen sind.)
5 So lange die Zeit solches seines Gelübds währet /
soll kein Scheermesser über sein Häupt fahren / biß
daß die Zeit auß sey / die er dem HERRN gelobet
hat / denn er ist heilig / und soll das Haar auff seinem
17 Häupt (wie auch am Bart) lassen frey wachsen.
6 Die gantze Zeit über / die er dem HERR gelo-
bet hat / soll er zu keinem Todten gehen.
7 Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tode
18 seines Vaters / seiner Mutter / seines Bruders oder
seiner Schwester / (ist also dieses Gesetz für die Nazarener et-
was schärffer / als das von den Priestern zu lesen / 3. B. Mos. 21. v. 1.
2. denn die dürffen zu etlichen Todten gehen /) denn das Ge-
lübd seines GOttes ist auff seinem Häupt / (es gehöret
als ein nothwendiges Stück zu seinem Gelübde / daß er das Haar
seines Haupts wachsen lasse.)
19 8 Und die gantze Zeit über seines Gelübds soll er
dem HERRN heilig seyn.
9 Und wo jemand für ihm unversehens plötzlich
stirbt / (daß er nichts darzu kan / sondern dieses ohngefehr ihm be-
gegnet / soll er solches nicht in Wind schlagen und verachten / denn)
da wird das Häupt seines Gelübds verunreiniget /
20 (sein Gelübd wird dadurch vernichtiget und auffgehaben / und das
Haar seines Häuptes / so er wegen deß Gelübds bißhero müssen
wachsen lassen / wird dardurch verunreiniget /) darumb soll er
sein Häupt bescheeren am Tage seiner Reinigung /
das ist / am siebenden Tage. (Weil das Gesetz deß Verlob-
ten übertreten / und eben so viel war / als hätte er sich selbst verunrei-
niget / war vonnöthen / damit dem angefangenen Gelübd Gnüge ge-
schähe / daß er gereiniget würde auff folgende Weise.)
10 Und am achten Tage (nach geschehenem Fall) soll er
zwo Dorteltauben bringen / oder zwo junge Tau-
21 ben / zum Priester für die Thür der Hütten deß
Stiffts.
11 Und der Priester soll eine zum Sünd-Opffer /
und die ander zum Brand-Opffer machen / und ihn
versöhnen / daß er sich an einem Todten versündiget
hat / (weil er durch den unversehenen Fall / so ihm begegnet / ist ver-
unreiniget worden /) und also sein Häupt desselbigen Ta-
ges heiligen / (er soll sich von der Unreinigkeit / die ihm wegen deß
Todten begegnet / auffs newe reinigen / und der Verlobten Gesetz
zum andernmal anfangen.)
12 Daß er dem HERRN die Zeit seines Gelübds
außhalte / (wenn er wieder gereiniget ist / soll sein Gelübde vom
newen angehen / und er soll versprechen / daß er die Zeit / die er selber
benennet / daß er in derselben ein Nazarener seyn wolle / gebührlich
wolle außhalten /) und soll ein jährig Lamm bringen
24 zum Schuld-Opffer. Aber die vorigen Tage sollen
unbsonst seyn / (man soll sie nicht abziehen von der Zeit / die zu
dem Gelübd bestimmet ist / sondern er muß wieder von fornen an-
fangen / als ob er keinen Tag sich enthalten hätte /) darumb daß
sein Gelübd verunreiniget ist.
25 13 Diß ist das Gesetz deß Verlobten / (welches man hal-
ten soll / wenn jemand die gantze Zeit / so zu seinem Gelübd bestimmt
gewesen / erfüllet hat /) Wenn die Zeit seines Gelübds auß
ist / (und begehret von vorgemeldten Sachungen erlediget zu wer-
den /) so soll man ihn bringen für die Thür der Hütten
deß Stiffts / (da man gieng nach dem Hof deß Volcks / zu wel-
cher Thür oder Thor gemeine Leute kommen durfften / nur daß sie
sich hüteten / damit sie nicht durch dieselbe Thür in den Hof der Prie-
ster giengen.)
14 Und er soll bringen sein Opffer dem HERRN / ein
jährig Lamm ohne Wandel zum Brand-Opffer und
ein jährig Schaaf ohne Wandel zum Sünd-Opffer /
und einen Widder ohne Wandel zum Danckopffer.
15 Und einen Korb mit ungesäwerten Kuchen von
Semmel-Mehl mit Oele gemenget / und unge-
säwerte Fladen mit Oele bestrichen / und ihr Speiß-
Opffer / (so viel Semmel / Weyrauch / Oele und Wein / als zu
einem jeden Opffer ordentlicher Weise gehöret / es sey gleich ein
Sünd-Opffer / oder Brand-Opffer / oder Danck-Opffer /) und
Tranck-Opffer.
16 Und der Priester solls für den HERRN bringen /
und soll sein Sünd-Opffer und sein Brand-Opffer
machen / (er soll ein Theil von den vorgemeldten Opffern / so er ge-
bracht / als das Schaaf zum Sünd-Opffer / das ander / als das
Lamm zum Brand-Opffer machen.)
17 Und den Widder soll er zum Danck-Opffer ma-
chen dem HERRN sammt dem Korbe mit dem un-
gesäwerten Brot / und soll auch sein Speiß-Opffer
und sein Tranck-Opffer machen.
18 Und soll dem Verlobten das Haupt seines Ge- 3o. Gesch.
lübds (auff welchem er wegen geschehenen Gelübds das Haar / 18/18.
wie auch den Bart / bißher hat wachsen lassen) bescheeren für c.21/24.
der Thür der Hütten des Stiffts / und soll das 26.
Häupt-Haar seines Gelübds nehmen / und aufs
Fewer werffen / (er soll das abgeschorne Haar verbrennen in
em Fewer /) das unter dem Danck-Opffer ist.
19 Und soll den gekochten Bug nehmen von dem
Widder / (denn derselbe muste nicht verbrannt werden /) und ei-
nen ungesäwerten Kuchen auß dem Korbe / und ei-
nen ungesäwerten Fladen / und solls dem Verlobten
auff seine Hände legen / nachdem er sein Gelübd (das
Haar seines Gelübds) abgeschoren hat.
20 Und solls für dem HERRN weben / (gegen die vier 2. B. Mos.
Ort der Welt) Das ist heilig dem Priester / (der mit Auß- 29/27. 28.
richtung der Opffer ist bemühet gewesen /) sammt zu der Webe- 7. B. Mos.
Brust und Hebe-Schultern / (denn diese Stück von den 7/31. 34.
Opffern musten den Priestern gegeben werden zu ihrer Nahrung
und nothdürfftigen Unterhaltung.) Darnach mag der Ver-
lobte Wein trincken / (wenn es alles ordentlicher Weise ver-
richtet worden / so soll der Verlobte seines Gelübds allerdings ent-
bunden seyn / und mag ohne Sünde essen und trincken / was ihm bey
währender Zeit deß Gelübds verboten gewesen.)
21 Das ist das Gesetz deß Verlobten / (jetzt gemeldte Ce-
remonien soll ein Verlobter halten /) der sein Opffer dem
HERRN gelobt / von wegen seines Gelübds / (der sich
GOtt mit einem Gelübde verbunden hat / daß er die Ceremonien hal-
ten wolle / und hernacher die Opffer vorgesetzter Massen dem HErrn
darbringen / denn eines konte ohne das ander nicht seyn /) ausser
dem was er sonsten vermag / (was er wegen seines Gelübds
zu geben schuldig ist.) Wie er (auß freyem Willen vorher) gelobet
hat / soll er thun / nach dem Gesetz seines Gelübds.
22 Und der HERR redet mit Mose und sprach: 11. Sagen Mo-
23 Sage Aaron und seinen Söhnen / und sprich: sen. 2. B. Mos.
Also solt ihr sagen zu den Kindern Israel / wenn ihr 9/22. 4. B. Mos.
sie segnet / (wenn ihr nach vollendetem GOttes-Dienst und Opf- 6/23. Sir. 50/22.
fern in der Hütten / das Volck wollet gehen lassen / solt ihr mit Auß- 1. Chron.
streckung der Hände folgenden Segen über sie sprechen:) 23/13.
24 Der HErr (GOtt der Vater) segne dich / (mit allerley geist-
lichen Seegen in himmlischen Gütern / Ephes. 1. v. 3.) und behüte
dich / (denn er ist der Menschen-Hüter / Hiob 7. v. 20 welcher nicht
schläfft noch schlummert / Psal. 121. v. 4. welcher die Seinigen bewah-
ret wie einen Augapffel im Auge / vor allem Ubel / Ps. 17. v. 8.)
25 Der HERR (GOtt der Sohn) komm vom Himmel herunter /
Joh. 6. v. 38. nehme deinethalben Menschliche Natur an sich / erlöse
dich mit seinem Blut von deinen Sünden / und) lasse sein An-
gesicht leuchten über dir / (er gebe sich dir mit allen seinen
Wolthaten zu erkennen / in seinem Evangelio / welches er auß dem
Schoß seines himmlischen Vaters mit bringet / Joh. 1. v. 18. und in
dessen Erkentniß du das ewige Leben hast / Joh. 17. v. 3.) und sey
dir gnädig / (er erbarme sich deiner / und rechne dir umb seines
Verdienstes willen deine Sünde nicht zu.)
26 Der HERR (GOTT der H. Geist) hebe sein Angesicht
über dich / (zeige dir dasselbe liebliche Angesicht / von GOttes Wil-
len und Christi Verdienst / immer fort und fort / im Wort und H.
Sacramenten / er gebe dir den Glauben an Christum / stärcke und
vermehre denselben /) und gebe dir Friede / (mit GOtt / und
in deinem Gewissen / wider die Anklage deß Satans / biß du seelig wer-
dest / und mit Friede auß dieser Welt scheidest.)
27 Denn ihr solt meinen Namen auf die Kinder Is-
rael legen / daß ich sie segne / (der Priester soll seine Hand ü-
ber das Volck ausstrecken / und solcher Gestalt meinen Namen gleich-
sam auff sie legen / Sir. 50. v. 22. welchen Seegen ich bekräfftigen /
und solch ewer Gebet für das Volck in Gnaden erhören will.)

Nutz.

L. WIe die Israeliten im alten Testament verbunden waren/ihr Gelübd zu halten/also sollen wir vielmehr unser einmal geschehenes Tauff Gelübde trewlich halten/ v. 1—12. II. L. Von den Wolthaten der heiligen Dreyfaltigkeit/daß uns GOtt der Vater segnet/ und vor aller Gefahr behütet: GOtt der Sohn die Göttliche Gnade erwirbt und schencket: GOtt der Heilige Geist den Frieden mit GOTT in uns wircket und versiegelt/ v. 24/25/26.

Das siebende Capitel.

HAndlet der dritte Theil/und handelt von den Geschencken und Opffern/so die Fürsten zur Hütten deß Stiffts gethan. I. Wann und von wem/ und zu wem solch Opffer gebracht worden. II. Was ein jeglicher Fürst oder Stamm gebracht. III. Die Summa aller Geschenck. IV. Wie und wo Moses/in der Hütten deß Stiffts GOttes Stimme gehöret.

1. Die Fürsten Opffer in gemein. 2. B. Mos. 40/17. 3. B. Mos. 8/10.

1 UNd da Mose die Wohnung auffgerichtet hatte / und sie gesalbet (mit dem Salb-Oele) und geheiliget mit all ihrem Geräthe / darzu auch den Altar mit alle seinem Geräthe gesalbet und geheiliget.

2 Da opfferten die Fürsten Israel / die Häupter waren in ihrer Väter Häuser (eben an demselben Tage wurde der Anfang gemacht solcher Opffer/und währete solch Opffern gantzer zwölff Tage /) denn sie waren die Obersten unter den Stämmen / und stunden oben an unter denen/ die gezehlet waren.

3 Und sie brachten ihre Opffer für den HERRN/ (zum Geschenck / damit sie ihren Gehorsam / Ehrerbietung und Danckbarkeit gegen GOtt bezeugeten /) sechs bedeckte Wagen/(damit das H. Geräthe/so den Gersonitern und Meraritern zu tragen anbefohlen war/konte geführet werden/was von demselben zu schwer war zu tragen. Dieselbe Wagen waren deßwegen bedecket/ damit solche H. Geräthe vor Regen und Ungewitter versichert wäre/) und zwölff Rinder/(nicht daß sie geopffert würden/sondern für die Wagen zu spannen/) ja einen Wagen für zween Fürsten/ und einen Ochsen für einen / und brachten sie für die Wohnunge / (auß freywilligem Hertzen / daß Moses nichts darumb wuste/v. 5.)

4 Und der HERR sprach zu Mose:

5 Nimm von ihnen / (weil Moses zweiffelte / ob ers solte annehmen/und ohne Zweiffel GOtt gefragt/ geschicht ihm die Antwort/ wie ers solle machen/) daß es diene zum Dienst der Hütten deß Stiffts / und gibs den Leviten / einem jeglichen nach seinem Ampt / (du solt die Wagen unter den Leviten also außtheilen / nach dem ein jeder in seinem Ampt derselben benöthigt seyn wird/wenn man die Hütten fortbringen will.)

6 Da nahm Mose die Wagen und Rinder/und gab sie den Leviten.

7 Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson nach ihrem Ampt.

8 Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Ampt/ unter der Hand Ithamar Arons deß Priesters Sohns. (Es konte mit den Wagen keine Gleichheit gehalten werden / weil die Merariten mehr und schwerere Sachen zu führen hatten / als die Gersonniten.)

9 Den Kindern aber Kahath gab er nichts/darumb daß sie ein heilig Ampt auff ihnen hatten / und auff ihren Achseln tragen musten. (Den Kahathitern waren die allerheiligsten Stücke anvertrawet / als die Bundes-Lade mit dem Gnaden-Stuhl/der übergüldete Tisch / der gülden Leuchter / und andere mehr/ welche Stück allesampt sie nicht dorfften auff Wagen setzen/ sondern dieselben musten sie auff ihren Achseln tragen.)

10 Und die Fürsten opfferten (brachten dar zum GOttes-Dienst/über die Wagen und Ochsen/noch andere mehr Gaben/) zur Einweyhung deß Altars/an dem Tage/da er geweyhet ward/ und opfferten ihre Gabe für dem Altar.

11 Und der HERR sprach zu Mose/(weil die Fürsten alle auff einmal kamen und opffern wolte/befiehlet GOtt/daß es ordentlich möge zugehen/und einer nach dem andern käme:) Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opffer bringen zur Einweyhung deß Altars/(auff daß nicht/wenn sie alle auff einen Tag wolten opffern/ eine Unordnung entstehen möchte/so hatte auch diese Außtheilung der Opffer/ dieselbe in zwölff Tagen nach einander zu verrichten/mehr Herrlichkeit und Ansehen/ als wenn es alles auff einen Tag verrichtet worden wäre.)

12 AM ersten Tage opfferte seine Gabe Nahesson/ der Sohn Amminadab / deß Stamms Juda (es wird allhie in Acht genommen nicht die Ordnung der Geburt/ sondern der Würdigkeit / Hoheit und Fürtrefflichkeit / was den Stamm Juda betrifft / wie auch die Ordnung / nach welcher sie im Auffbruch fortreisen und einander folgen musten/ c. 2. v. 3. und folg. c. 10. v. 14. Und ist zu mercken / daß ein jeglicher Fürst solche Opffer nicht allein bringt für seine Person/sondern für den gantzen Stamm/ in welchem er Fürst war.)

13 Und seine Gabe war/ eine silberne Schüssel/hundert und dreyssig Sekel werth / (nach unser Müntz zu rechnen ohngefehr in die 65. Thaler werth/) eine silberne Schaale/ siebentzig Sekel werth/(das waren 35. Thaler/) nach dem Sekel deß Heiligthums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget / zum Speiß-Opffer / (dessen eins Theils dem HERRN zum Speiß-Opffer verbrannt wurde.)

14 Darzu einen güldenen Löffel/(*H. Luth. oder ein Köpfflein/ oder sonst inwendig rund/wie die Salbzirchen/*) zehen Sekel Goldes werth / (ohngefehr in die viertzig Ducaten auch nach dem Sekel deß Heiligthums gerechnet. v. 86. und that dasselbige Geschirr / so in Gestalt eines Löffels formiret gewesen/) voll Räuchwercks / (welcher Löffel ohngefehr so viel Räuchwerck fassen können/als man auff einmal anzünden müssen/auff dem vergülderen Räuch-Altar.)

15 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/ ein jahrig Lämm zum Brand-Opffer.

16 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.

17 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünffjährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahesson deß Sohns Amminadab.

18 Am andern Tage opfferte Nethaneel / der Sohn Zuar/der Fürst Isaschar.

19 Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth / ein silberne Schaale / siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heiligthums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/zum Speiß-Opffer.

20 Darzu einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth/voll Räuchwercks.

21 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.

22 Einen Ziegenbock zum Brand-Opffer.

23 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünff Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneel/deß Sohns Zuar.

24 Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon/ Eliab der Sohn Helon.

25 Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schaale/siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heiligthums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/zum Speiß-Opffer.

26 Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth/voll Räuchwercks.

27 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.

28 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.

29 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Widder/fünff Böcke/und fünff jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliab deß Sohns Helon.

30 Am vierdten Tage der Fürst der Kinder Ruben/ Elizur/der Sohn Sedeur.

31 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heiligthums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/zum Speiß-Opffer.

32 Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes werth/ voll Räuchwercks.

33 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/ ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.

34 Einen Ziegenbock zum Sünd Opffer.

11. Eines jeden Fürsten Opffer insonderheit.

15 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Elizur deß Sohns Sedeur.
16 Am fünfften Tage der Fürst der Kinder Simeon/
Selumiel/ der Sohn Zuri-Sadai.
17 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemen-
get/ zum Speiß-Opffer.
18 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
19 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
20 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
21 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Selumiel/ deß Sohns Zuri-Sadai.
22 Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad/
Eliasaph der Sohn Deguel/ (welcher droben c. 2. v. 14. auch
Reguel genennet wird.)
23 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel ge-
menget/ zum Speiß-Opffer.
24 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
25 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
26 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
27 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Eliasaph/ deß Sohns Deguel.
28 Am siebenden Tage der Fürst der Kinder Ephra
im/ Elisama/ der Sohn Ammihud.
29 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/ zum Speiß-Opffer.
30 Einen güldenen Löffel zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
31 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
32 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
33 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Elisama/ deß Sohns Ammihud.
34 Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse/
Gamliel der Sohn Peda-Zur.
35 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/ zum Speiß-Opffer.
36 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
37 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
38 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
39 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Gamliel deß Sohns Peda-Zur.
40 Am neundten Tage der Fürst der Kinder Ben-
Jamin/ Abidan/ der Sohn Gideoni.
41 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/ zum Speiß-Opffer.
42 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
43 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
44 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
45 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Abidan/ deß Sohns Gideoni.
46 Am zehenden Tage der Fürst der Kinder Dan/
Ahieser der Sohn Ammi-Sadai.
47 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/ zum Speiß-Opffer.
48 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
49 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
50 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
51 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Ahieser/ deß Sohns Ammi-Sadai.
52 Am eilfften Tage der Fürst der Kinder Asser/ Pa-
giel der Sohn Ochran.
53 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get zum Speiß-Opffer.
54 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
55 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
56 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
57 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ fünff jährige Lämmer. Das ist die
Gabe Pagiel deß Sohns Ochran.
58 Am zwölfften Tage der Fürst der Kinder Naph-
thali/ Ahira der Sohn Enan.
59 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/ zum Speiß-Opffer.
60 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
61 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
62 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
63 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Ahira deß Sohns Enan.
84 Das ist die Einweihung deß Altars/ (deß Brand-
Opffers-Altars/) zur Zeit da er geweyhet/ (und gesalbet)
ward/ dazu die Fürsten Israel opfferten/ (wie es alles
in einer Summa zusammen gerechnet worden/) diese zwölff sil-
berne Schüsseln/ zwölff silberne Schaalen/ zwölff
güldene Löffel. III. Summa aller Geschenck.
85 Also/ daß ja eine Schüssel hundert und dreyssig
Sekel Silbers/ und ja eine Schaale siebentzig Sekel
hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefäß
trug/ zwey tausend vier hundert Sekel/ nach dem
Sekel deß Heiligthums.
86 Und der zwölff güldenen Löffel voll Räuchwercks
hatte einer ja zehen Sekel/ nach dem Sekel deß Hei-
ligthums/ daß die Summa Goldes an den Löffeln
trug hundert und zwantzig Sekel.
87 Die Summa der Rinder zum Brand-Opffer
war zwölff Farren/ zwölff Widder/ zwölff jährige
Lämmer/ sammt ihren Speiß-Opffern/ und zwölff
Ziegenböcke zum Sünd-Opffer.
88 Und die Summa der Rinder zum Danck-Opffer/
war vier und zwantzig Farren/ sechtzig Widder/ sech-

zig Böcke/ sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweyhung deß Altars/ daer geweyhet ward.

IV. GOttes Stimm zu Mose.

89 11 UNd wenn Mose in die Hütten deß Stiffts gieng/ (nach Gewonheit/) daß mit jhm geredt wurde/ (daß er in zweiffelhafftigen und nuckelen Sachen GOTT umb Rath fragte/ und seinen Willen erkundigte/ und zwar in dem Allerheiligsten/ darein niemand/ auch Aaron selber nicht/ als nur deß Jahrs einmal kommen durffte/ ein anders war es zur Zeit deß Auffbruchs/ wenn sie fortzogen/ wie droben erinnert/) so höret er die Stimme mit jhm reden von dem Gnaden-Stuhl/ der auf der Laden deß Zeugniß war/ zwischen den zweyen Cherubim/ (so offt Mose von GOtt Bericht empfieng/ sahe er 12 niemand/ sondern es ward eine Stimme gehört/ so von dem Gnaden-Stuhl kam/ und dauchte jhn/ als käme sie zwischen den zweyen Cherubim herfür/ welche den Gnaden-Stuhl bedeckten/) von dannen ward mit jhm geredt/ (mit Mose/ wie es GOtt jhm und 13 keinem andern dazumal verheissen/ 2. B. Mos. 25. v. 22.)

14 **Nutz.**

I. II. III. GLeichwie die Fürsten allerley Nothdurfft zum Levitischen Gottesdienst darreicheten/ also soll noch Obrigkeit dahin sehen/ daß 15 Kirchen und Schulen erhalten werden/ v. 2—12— 8. 1. IV. L. Wie GOtt mit Mose geredt von dem Gnaden-Stuhl/ also können wir noch auß Gottes Wort Unterricht und Rath in angelegenen Sachen erlangen/ v. 89.

Das achte Capitel.

16 HAt vier Theil. I. Von den Lampen deß güldenen Leuchters II. Der Befehl von den Leviten/ auff was Weise sie geweyhet und außgesondert werden solten. III. Wie Mose den Befehl außgerichtet. IV. Ein Befehl von dem Alter der Leviten/ wenn sie zum Ampt tüchtig/ oder nicht tüchtig.

I. Lampen deß güldenen Leuchters. 2. B. Mos. 27/21.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach: 17
2 Rede mit Aaron/ und sprich zu jhm: Wenn du die Lampen auffsetzest/ (oder deine Söhne/ Morgens und Abends für dem HERRN) solt du sie also setzen/ daß sie alle sieben fürwärts dem Leuchter scheinen/ (* H. Luth. Das ist/ die Zeuten oder Schnaussen an den Lampen/ soll Aaron oder seine Söhne gegen dem Vorhang richten/ daß es vor dem Leuchter/ oder zwischen dem Leuchter und Fürhang liechte sey.*)
3 Und Aaron thät also/ und setzte die Lampen auff/ fürwärts dem Leuchter zu scheinen/ wie der HERR Mose geboten hatte.
2. B. Mos. 25/31. 4 Der Leuchter aber war tichte Gold/ beyde sein Schafft und seine Blumen/ nach dem Gesicht/ das der HERR Mose gezeiget hatte/ also machte er den Leuchter.

II. Befehl von der Weyhe der Leviten. 5 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
6 Nimm die Leviten auß den Kindern Israel/ und reinige sie/ (wie droben 3. B. Mos. 8. Cap. die Einweyhung Aarons und seiner Söhne beschrieben worden: Also wird auch jetzt angezeiget/ welcher massen die Leviten jhre Weyhe empfangen/ als welche den Priestern in dem GOttes-Dienst solten behülflich seyn.
7 Also solt du aber mit jhnen thun/ daß du sie reinigest/ du solt Sünd-Wasser auff sie sprengen/ (welches von gemeinem Wasser unterschieden/ und von dessen Zurichtung und Gebrauch folgen wird/ im 19. Cap. dieses Buchs/ * H. Luth. Entsündigen ist so viel/ als absolviren und loßsprechen/ daher das Wasser/ damit sie absolvirt wurden/ heist Sünd-Wasser/*) und sollen alle jhre Haare rein abscheeren/ (durch andere lassen abscheeren/) und jhre Kleider waschen/ so sind sie rein/ (und 22 züchtig zum GOttes-Dienst.)
8 Denn sollen sie nehmen einen jungen Farren/ (zum Brand-Opffer/) und sein Speiß-Opffer/ (welches allweg zu den Brand-Opffern gehörte/) Semmel-Mehl mit 23
Oele gemenget/ und einen andern jungen Farren 24
solt du zum Sünd-Opffer nehmen/ (von welchen Opffern bald außführlich gemeldet wird.)
9 Und solt die Leviten für die Hütten deß Stiffts bringen/ (daß sie geheiliget werden/) und die gantze Gemeine der Kinder Israel versamlen.
10 Und die Leviten für den HERRN bringen/ und die Kinder Israel (die fürnehmste unter jhnen) sollen (im Namen deß gantzen Volcks) jhre Hände auff die Leviten legen/ (hiemit anzudeuten/ daß die Leviten an Statt der Erstgebornen unter dem Israelitischen Volck zum Dienst GOttes ausgesondert seyen.)
11 Und Aaron soll die Leviten für dem HERRN weben von den Kindern Israel/ (gleich wie es sonsten in den Opffern gebräuchlich/ dieselbigen zu weben/ gegen die vier Oerter der Welt: Also soll Aaron den Leviten befehlen/ daß sie sich gegen die vier Oerter der Welt wenden/ damit anzuzeigen/ daß sie zum GOttes-Dienst nun auch erwehlet/) auf daß sie dienen mögen an dem Ampt deß HERRN/ (wie im vortzgen Capitel gedacht/ sonderlich wenn man muste auffbrechen/ die Hütten deß Stiffts abzunehmen/ zu tragen/ und wieder auffzuschlagen.)
12 Und die Leviten sollen jhre Hände auffs Häupt der Farren legen/ und einer soll zum Sünd-Opffer/ der ander zum Brand-Opffer dem HERRN gemacht werden/ die Leviten zu versöhnen.
13 Und solt die Leviten für Aaron und seine Söhne stellen/ und für dem HERRN weben.
14 Und solt sie also sondern von den Kindern Israel/ daß sie mein seyen.
15 Darnach sollen sie hinein gehen/ daß sie dienen in der Hütten deß Stiffts/ (zu verrichten/ was jhnen anbefohlen/ nicht aber sich unterfangen/ die Dienste zu verrichten/ welche den Priestern zustehen/ in dem Heiligen und Allerheiligsten/) Also solt du sie reinigen und weben.
16 Denn sie sind mein Geschenck von den Kindern Israel/ und habe sie mir genommen für alles/ das seine Mutter bricht/ nemlich/ für die Ersten-Geburt aller Kinder Israel.
2. B. Mos. 13/2. 4. B. Mos. 3/12. 17 Denn alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel ist mein/ beyde der Menschen und deß Viehes/ sint der Zeit ich alle Erste-Geburt in Egyptenland schlug/ (ich habe sie mir zugeeignet/ als ich mein Volck auß der Egyptischen Dienstbarkeit außführen wolte/ und zuvor alle Erste-Geburt an Menschen und Vieh durch den Würg-Engel schlagen ließ/) und heiligete sie mir/ (zu immerwährender Gedächtniß der Erlösung auß solcher Tyranney.)
18 Und nahm die Leviten an für alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel.
19 Und gab sie zum Geschenck Aaron und seinen Söhnen/ auß den Kindern Israel/ daß sie dienen am Ampt der Kinder Israel/ in der Hütten deß Stiffts/ (daß sie in Verrichtung deß GOttes-Dienstes Aaron und seinen Söhnen zur Hand gehen soten/) die Kinder Israel zu versöhnen/ (in dem sie an Statt der Erstgebornen den Priestern dieneten/ deren Ampt war/ durch Gebet und Opffer das Volck mit GOtt zu versöhnen/) auff daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage/ so sie sich naben wolten zum Heiligthum/ (damit nicht/ wenn ein ander auß dem Volck den GOttes-Dienst verrichten wolte/ der HERR das gantze Volck darumb straffe/ 2. B. Mos. 19. v. 21.)

III. Weyhe der Leviten. 20 UNd Mose mit Aaron/ sammt der gantzen Gemeine der Kinder Israel/ thäten mit den Leviten alles/ wie der HERR Mose geboten hatte.
21 Und die Leviten entsündigten sich/ (reinigten sich von jhren Sünden/ durch die Opffer und Ceremonien/ wie droben geboten/) und wuschen jhre Kleider/ und Aaron webet sie für dem HERRN/ und versöhnet sie/ daß sie rein würden.
22 Darnach giengen sie hinein/ daß sie jhr Ampt thäten in der Hütten deß Stiffts/ für Aaron und seinen Söhnen/ wie der HERR Mose geboten hatte über die Leviten/ also thäten sie mit jhnen.

IV. Mehrerley Alter der Leviten. 23 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
24 Das ists/ das den Leviten gebührt/ (was sie halten sollen:) Von fünff und zwantzig Jahren und drüber/ tügen sie zum Heer und Dienst der Hütten deß Stiffts. (Im vorhergehenden 4. Cap. v. 3. werden dreyssig Jahr gesetzt/ welches solcher Gestalt zu vergleichen: Allhier wird von denen geredt/ welche diesen heiligen Dienst erstmals anraten/ und fünff Jahr lerneten/ wie sie sich drein schicken solten/ droben aber wird von denen geredet/ welche allbereit fünff Jahr hiervon unterrichtet/ jhr Schul-Recht gethan/ und jhr Ampt vollkömlich nunmehr verrichten konten/ wann sie diß Alter erreichet/ waren sie tüchtig die fürnehmsten

Ampter zu verwalten/und die schwersten Sachen zu verrichten/weil sie ihre vollkommene Leibs-Kräffte hatten/ und in ihrem besten Alter waren.)

25 Aber von dem funffzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn vom Ampt deß Diensts / und sollen nicht mehr dienen/(grosse Arbeit und schwere Geschäfften zu verrichten.)

26 Sondern auff den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütten deß Stiffts / (die übrige Zeit ihres Lebens sollen sie den andern Leviten / welche das Ampt verwalten / behülfflich seyn/ so viel sie können / und ihres Leibes Kräffte und Gesundheit erleiden mag/ als Fürsteher und Auffseher / damit es im Dienst GOttes alles nach seiner Verordnung mit gebührlichem Fleiß verrichtet werde/) deß Ampts aber sollen sie nicht pflegen / (was den Leviten/welche noch unter funffzig Jahr sind / zu verrichten gebühret. Also solt du mit den Leviten thun / (du solt Jungen und Alten fürschreiben/was ein jeder in seinem Ampt/und nach dem seine Kräffte vermögen/thun soll /) daß ein jeglicher seiner Hut warte/ (seine embefohlene Geschäffte verrichte.)

Nutz.

1. BEfihe im 2. B. Mos. 24. v. 11. L. Gleichwie die Leviten nicht allein von Mose/dem Regenten des Volcks/und Aaron/dem Hohenpriester/ zu ihrem Ampt geweyhet/sondern auch von der gantzen Gemeine die Hände ihnen aufgeleget worden/ also sollen Kirchen-Diener von den dreyen Ständen der Christenheit beruffen werden/v. 5/6/7/10/11. 1. Tim. L. Daß Prediger sich sonderlich der Heiligkeit deß Lebens befliessigen sollen/v. 24/ 2. Tim. 4. L. Daß wolverdiente Lehrer in ihrem Alter nicht verlassen / sondern ehrlich erhalten werden sollen/v. 25/26.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Kinder Israel Passah gehalten/und was sich mit den Unreinen dabey begeben. II. Wie die Hütte beym Tag von der Wolcken / und bey Nacht von der Gestalt deß Fewers bedeckt worden / auch wie man sich im Reisen darnach richten müssen.

I. Fürbild der Kinder Israel und ihrer Hinderung die Unreinen.
2. B. Mos. 12/3-6. 23/15. 34/18. 3. B. Mos. 23/5. 4. B. Mos. 28/16. 1. B. Mos. 49/10.

1 UNd der HERR redet mit Mose in der Wüsten Sinai / im andern Jahr / nach dem sie auß Egyptenland gezogen waren / im ersten Monden/und sprach:

2 Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit.

3 Am vierzehenden Tage dieses Monden / zwischen Abends/zu seiner Zeit sollen sie es halten / nach aller seiner Satzung und Recht.

4 Und Mose redet mit den Kindern Israel / daß sie das Passah hielten.

5 Und sie hielten Passah/am vierzehenden Tage deß ersten Monden zwischen Abends/ in der Wüsten Sinai. (Diß Passah hielten sie zum andernmal / weil es GOtt gebot/ und weil sie die hierzu nothwendige Sachen haben konten auß Midian/ durch Vorschub Mosis Schweher / hatten auch gute Zeit darzu/daß es nicht so schleunig zugieng/wie bey den ersten Ostern. Man liset aber nicht mehr / daß in der Wüsten noch einmal / in gantzen vierzig Jahren solte Ostern seyn gehalten worden / weil das Ostern-Lämmlein nicht konte gessen werden von Unbeschnittenen. Nun sturben die vierzig Jahr über alle die jenigen / wenig außgenommen/ die in Egypten beschnitten waren / und wuchsen herauff ihre Nachkommen/unter welchen keiner beschnitten ward/ Jos. 5. v. 2. 5.) Alles wie der HERR Mose geboten hatte/ so thäten die Kinder Israel.

6 Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen / (den sie entweder angerühret/ oder mit der Leiche gangen waren/) daß sie nicht kunten Passah halten deß Tages / (weil sie unrein nach den Levitischen Satzungen geachtet wurden /) die traten für Mose und Aaron desselben Tages.

7 Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten Menschen/ warumb sollen wir geringer seyn / daß wir unsere Gabe dem HERRN nicht bringen müssen zu seiner Zeit / unter den Kindern Israel? (Wie sollen wir uns verhalten? Wir begehren das Osterfest mit unsern Brüdern zu begehen / weil wir aber unrein sind / so besorgen wir/wir möchten uns versündigen/ wann wir unsere Gabe/ nemlich das Passah-Opffer/dem HERRN brächten.)

8 Mose sprach zu ihnen: Harret/ich will hören/was euch der HERR gebeut. (Mose will nicht antworten/ehe er den HERRN gefragt/ denn GOtt hatte ihm die Verheissung gethan/2. B. Mos. 25. v. 22. er wolte ihn in schweren Sachen allzeit mit einer gewissen Antwort versehen.)

9 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

10 Sage den Kindern Israel/ und sprich: Wenn jemand (zur bestimmten Zeit deß Oster-Fests) unrein über einem Todten/oder ferne von euch über Feld ist / (es sey jetzt bey euch/) oder unter ewren Freunden/ (und nachkommenden Geschlechten / also daß er im ersten Monat deß Jahrs / mit den andern das Osterlamm nicht essen kan /) der soll dennoch dem HERRN Passah halten.

2. Chron. 30/2. 15.

11 Aber doch im andern Monden/ am vierzehenden Tage zwischen Abends / und solls neben ungesawertem Brot und Salsen essen.

2. B. Mos. 12/10.

12 Und sollen nichts dran überlassen biß Morgen/ (sondern entweder gar auffessen/ oder da etwas überbleibt / dasselbig mit Fewer verbrennen/) auch kein Bein daran zubrechen/ und sollens nach aller Weise deß Passah halten.

2. B. Mos. 12/46. Joh. 19/36.

13 Wer aber rein und nicht über Feld ist/(zur selben Zeit/ da man das Passah halten soll/ und derhalben keine Entschuldigung fürzuwenden hat /) und läst anstehen das Passah zu halten/ (auß lauter Verachtung oder Nachlässigkeit /) deß Seele soll außgerottet werden von seinem Volck/darumb/ daß er seine Gabe dem HERRN nicht gebracht hat zu seiner Zeit/ er soll seine Sünde tragen/ (er wird der Straff seiner Sünden nicht entgehen/ und darff die Schuld niemand anders/ als ihm selber zumessen.)

2. B. Mos. 12/49.

14 Und wenn ein Frembdlinger bey euch wohnet/ (wann einer von den Heyden unter euch wohnet / und sich zu ewrer Religion bekennen wird /) der soll auch dem HERRN Passah halten/ und solls halten nach der Satzung und Recht deß Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn/den Frembden/wie deß Landes Einheimischen.

II. Bedeckung der Hütten und Abkehrung der Wolcken von den Kindern Israel.
2. B. Mos. 40/34.

15 UNd deß Tages / da die Wohnung auffgerichtet ward / bedeckt sie eine Wolcken auff der Hutten deß Zeugniß/ (über dem Allerheiligsten/darinn die Bundes-Lade und in derselben die Tafeln deß Gesetzes waren / welches dem ein sonderliches / herrliches / augenscheinliches Zeugniß war der Göttlichen Gegenwart/dergleichen hernach 1. B. Kön. 8. v. 10. 11. auch geschehen / daß in Einweyhung deß Tempels auch eine Wolcke das Hauß deß HERRN erfüllet / welche daselbst die Herrlichkeit deß HERRN genennet wird /) und deß Abends biß an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt deß Fewers. (Die Wolcke scheinete deß Nachts feurig/und erleuchtete die Israelitischen Lager/konte auch leichtlich deß Tages von andern Wolcken unterschieden werden / weil sie sich nicht wie andere Wolcken von Winde bewegen ließ / sich auch also wuste zu schicken / daß sie nicht schneller fortgieng / als so viel tausend Weiber / Kinder/ Schaaffe und dergleichen/folgen kunten. Wenn das Lager auffbrechen solte/ so ließ sie sich sehen vor der Fahnen deß Fürsten Juda/ die die erste war/und den Vorzug hatte vor andern Stämmen/ und richteten sich dieselbigen nach dem Stamm Juda. Wenn sie sich solten lagern/ machte sie sich wieder zur Wohnung/ welche mitten unter den Gezelten war.)

16 Also geschachs immerdar / daß die Wolcke sie bedeckte/und deß Nachts die Gestalt deß Fewers.

17 Und nachdem sich die Wolcke auffhub von der Hütten/(daran hatten sie ein gewiß Merckmal und Warzeichen/ daß sie fortreisen solten / sie war auch in solcher Grösse / daß sie von dem gantzen Volck wol konte gesehen werden /) so zogen die Kinder Israel / und an welchem Ort die Wolcke bleib/(still stunde/da sie sich zuvor in die Höhe erhaben hatte/ und vor der Fahnen Juda hergieng/ wenn sie nun auffhörete fort zu gehen/vernahmen sie daher/daß sie sich lagern / und daselbst still liegen solten/) da lagerten sich die Kinder Israel.

18 Nach dem Wort des HERRN/(nach dem Befehl deß HERRN/welchen er durch die Wolcken zu erkennen gab/) zogen die Kinder Israel / (nemlich wenn sich die Wolcken auffhub/) und nach seinem Wort lagerten sie sich/ (nemlich / wenn sich die Wolcke niederließ und stillstunde.) So lange die Wolcke auff der Wohnung bleib/ so lange lagen sie stille.

19 Und wenn die Wolcke viel Tage verzog auff der Wohnung / so warteten die Kinder Israel auff die Hut deß HERRN/(sie verrichteten den GOttes-Dienst/welchen der HERR verordnet hatte/mit Opffern und andern Ceremonien/die er ihnen geboten hatte/) und zogen nicht.

20 Und wenns war / daß die Wolcke auff der Wohnung war / etliche Anzahl der Tage / so lagerten sie sich nach dem Wort deß HERRN / und zogen nach dem Wort deß HERRN / (v. 18.)

21 Wenn die Wolcke da war / von Abend biß an den Morgen / (daß sie nur eine einige Nacht stille blieb /) und sich denn erhub / so zogen sie / oder wenn sie sich deß Tages oder deß Nachts erhub / so zogen sie auch.

22 Wenn sie aber zween Tage oder einen Monden / oder etwa lange auff der Wohnung bleib / so lagen die Kinder Israel / und zogen nicht / und wenn sie sich denn erhub / so zogen sie.

23 Denn nach deß HERRN Mund lagen sie / und nach deß HERRN Mund zogen sie / (nach seinem Befehl / welchen sie daher erkanten / wenn sich die Wolcke auffhub / oder niederlieh / und stehen blieb / daß sie wusten / was sie thun / und wenn sie still liegen oder fortziehen solten /) daß sie auff deß HErrn Hut warteten / (so offt sie unter deß so viel Zeit und Weile haben kunten / daß sie der heiligen Ceremonien und Opffern abwarten möchten / so versäumeten sie keine Gelegenheit / sondern dieneten GOtt /) nach deß HERRN Wort durch Mose / (nach dem Befehl GOttes / welchen er durch Mose ihnen gegeben hatte.)

Nutz.

1. WIe das Passah Fest alle Jahr gefeyret worden / also soll das hochwürdige Abendmal biß an der Welt Ende in der Christenheit gehalten werden / v. 4 / f. 11. V. Daß wir in unserm gantzen Leben / nichts auß eigenem Gutdüncken vornehmen / sondern gäntzlich nach GOttes geoffenbartem Willen uns richten sollen / wie das Volck Israel nach der Wolcken-Seule / v. 18–23.

Das zehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ein Gesetz von den zweyen Drommeten / und wie sie zu gebrauchen. II. Die erste Reise von der Wüsten Sinai / wie die Israeliten in der Ordnung aufgebrochen. III. Von dem Dienst welchen Hobab Mosis Schwager hierzu leisten solten. IV. Von der Zeit ihrer ersten Reise / und was Moses über der Erhebung und Niedersetzung der Laden geredt.

1. Von der Drommeten Gebrauch.

1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Mache dir zwo Drommeten von lichtem Silber / (davon es besser und völliger klinget als von anderer Materi /) daß du ihr brauchest / die Gemeine zu berauffen / und wenn das Heer auffbrechen soll / (wie denn auch zum GOttes-Dienst / und wann sie solten in Krieg ziehen.)

3 Wenn man mit beyden schlecht bläset / soll sich zu dir versamlen die gantze Gemeine / für die Thür der Hütten deß Stiffts.

4 Wenn man nur mit einer schlecht bläset / so sollen sich zu dir versamlen die Fürsten und die Obristen über die tausend in Israel.

5 Wenn ihr aber drommetet / (wenn man Claret bläset / gleich als zum Frewen und Jubiliren /) so sollen die Lager auffbrechen / die gegen Morgen liegen / (nemlich das Heer-Lager Juda / mit seinen Zugehörigen / so fornen an zogen.)

6 Und wenn ihr zum andernmal drommetet / so sollen die Lager auffbrechen / die gegen Mittag liegen / (welches der Stamm Ruben war / mit seinen Zugehörigen / und also folgends / daß / wenn man zum drittenmal aufbläset / die gegen Abend / als Ephraim mit den Seinen: Und zuletzt die gegen Mitternacht / als der Stamm Dan / sammt seinen Zugeordneten auffbrechen und fortziehen solten /) denn wenn sie reisen sollen / so solt ihr drommeten.

7 Wenn aber die Gemeine zu versamlen ist / solt ihr schlecht blasen / (daß es zu keinem Frewden oder Jubiliren lautet /) und nicht drommeten.

8 Es sollen aber solch Blasen mit den Drommeten die Söhne Aarons die Priester thun / und soll ewer Recht seyn ewiglich bey ewren Nachkommen / (ihr solt dasselbe Drommeten für und für / so lang die Mosaische Policey währet / jetzt anbefohlener Masse gebrauchen.)

9 Wenn ihr in einen Streit ziehet in ewrem Lande / wider ewre Feinde / die euch beleidigen / so solt ihr drommeten mit den Drommeten / daß ewer gedacht werde für dem HERRN ewrem GOtt / und erlöset werdet von ewren Feinden / (daß GOtt der HERR euch mit Gnaden ansehe / sich zu euch wende / und euch wider ewre Feind schütze.)

10 Desselbigen gleichen wann ihr frölich seyd an ewren Festen / (wenn ihr ewre Opffer an den Fest-Tagen bringet / und für dem HERRN ein Wolleben oder Frewden-Mahl halten wollet / denn nach geschehenem Opffer pflegten sie eine Mahlzeit anzurichten /) und in ewren New-Monden / solt ihr mit den Drommeten blasen / über ewre Brand-Opffer und Danck-Opffer / daß es sey euch zum Gedächtniß für ewrem GOtt / (zum Zeugniß daß GOtt ewer in Gnaden eingedenck seyn / und euch Väterlich beschützen und versorgen wolle /) Ich bin der HERR ewer GOtt / (der ich euch solche gebotten habe / und diese Verheissung erfüllen will.)

11 Und im zwantzigsten Tage im andern Monden deß andern Jahrs (nach dem Außzug auß Egypten /) erhub sich die Wolcke von der Wohnung deß Zeugniß / (darauß sie abnehmen kunten / sie solten fortreisen.)

12 Und die Kinder Israel brachen auff / und zogen auß der Wüsten Sinai / und die Wolcke bleib in der Wüsten Paran / (ließ sich hernieder und stund stille.)

13 Es brachen aber auff die Ersten / nach dem Wort deß HERRN durch Mosen.

14 Nemlich / das Panir deß Lagers der Kinder Juda zog am ersten mit ihrem Heer / (den Vorzug im Reisen hatte der Stamm Juda / unter welchen waren noch zween andere Stämme / nemlich / Issaschar und Sebulon / Cap. 2. v. 3.) und über ihr Heer war Nahesson der Sohn Amminadab.

15 Und über das Heer deß Stamms der Kinder Issaschar war Nethaneel der Sohn Zuar.

16 Und über das Heer deß Stamms der Kinder Sebulon war Eliab der Sohn Helon.

17 Da zulegt man die Wohnung / und zogen die Kinder Gerson und Merari / und trugen die Wohnung / (was für Theil der Hütten einem jeden Geschlechte der Leviten zu tragen befohlen worden.) + 2. Mos. 4. v. 24. 25.

18 Darnach zog das Panir deß Lagers Ruben mit ihrem Heer / (nemlich auff diese Leviten folgete das andere Heer-Lager oder Panir der Kinder Israel / darinnen der Stamm Ruben der fürnehmste war /) und über ihr Heer war Elizur der Sohn Sedeur.

19 Und über das Heer deß Stamms der Kinder Simeon war Selumiel der Sohn Zuri Saddai / (der in das Feld-Lager Rubens mit eingerechnet ward.)

20 Und Eliasaph / der Sohn Deguel / (sonsten auch Reguel genannt / Cap. 2. v. 14.) über das Heer deß Stamms der Kinder Gad / (der auch dem Panir Ruben zugegeben war.)

21 Da zogen auch die Kahathiten / (nach dem andern Heer-Lager folgete das dritte Geschlecht der Leviten /) und trugen das Heiligthum / (die allerheiligsten Stück der Hütten / als die Bundes-Lade / den Leuchter / Tisch / beyde Altar / und andere Sachen / darumb sie in die Mitten der gantzen Gemeine genommen wurden /) und jene (die Gersoniter und Merariter / v. 17.) richteten die Wohnung auff / biß diese hernach kamen / (* H. Kurtz. Indeß die Kahathiter das Heiligthum hernach trugen / waren dieweil vorhin die Gersoniter und Merariter / und richteten die Wohnung auff / daß die Kahathiter mit der Lade die Wohnung bereit funden / * und so bald die Lade deß Bundes / sammt dem Tisch und andern / ein jegliches an seinen Ort gestellet werden konte.)

22 Darnach zog das Panir deß Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer / und über ihr Heer war Elisama der Sohn Ammihud.

23 Und Gamliel der Sohn Peda Zur über das Heer deß Stamms der Kinder Manasse.

24 Und Abidan der Sohn Gideoni über das Heer deß Stamms der Kinder Ben Jamin / (der auch sammt dem Stamm Manasse dem Lager Ephraim zugesellet war.)

25 Darnach zog das Panir deß Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer / (zu welchem gehörte der Stamm Asser und Naphthali / und waren die letzten in dem gantzen Heer der Israeliten /) und so waren die Lager auff / und Ahieser der Sohn Ammi Sadai war über ihr Heer.

26 Und Pagiel der Sohn Ochran über das Heer deß Stamms der Kinder Asser.

27 Und Ahira der Sohn Enan über das Heer deß Stamms der Kinder Naphthali.

28 So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer / (in solcher Ordnung zogen sie fort.)

29 UND Mose sprach zu seinem Schwager Hobab/ dem Sohn Reguel auß Midian/ (Dieser Hobab ist deß Jethro/welcher allhie Reguel genennet wird / Sohn / und also Mosis Schwager gewesen / welcher Hobab / wie auch etliche andere von den Nachkommen deß Jethro / bey den Kindern Israel blieben 3 sind/ und haben unter ihnen gewohnet / die man Keniter genennet/ B. Richt. 1. v. 16. 1. Sam. 15. v. 6.) Wir ziehen dahin an die Stätt /davon der HERR gesagt hat / ich will sie 4 euch geben. So komm nun mit uns / so wollen wir das beste bey dir thun / (wir wollen uns danckbar gegen dir ergeigen.) denn der HERR hat Israel gutes zugesagt/ (wir werden auch Mittel darzu haben / denn wir verlassen uns auff die Göttliche Verheissungen.)

30 Er aber antwortet: Ich will nicht mit euch / sondern in mein Land zu meiner Freundschafft ziehen/ 5 (mich verlanget nach meinem Vaterlande. Vielleicht haben ihn etliche widerwärtige Fälle / die den Kindern Israel in der Wüsten begegnet waren/abgeschreckt.)

31 Er sprach: Lieber verlaß uns nicht / denn du weissest/wo wir in der Wüsten uns lagern sollen/und solt unser Auge seyn/ (unser Führer und Wegweiser. Denn obwol die Wolcken-Seule einen gewissen Ort der Landschafft zeigete/da sie lagern solten/so konte doch Hobab/ als welcher derselben Oerter kündig war / gar gute Anleitung geben/ zu bequemer Lagerung deß 6 Volcks an dem Ort / dahin sie von der Wolcken-Seule gewiesen wurden.)

32 Und wenn du mit uns zeuchst / was der HERR gutes an uns thut/das wollen wir an dir thun. 7

33 Also zogen sie von dem Berge deß HERRN (Sinai/als sich Hobab bereden ließ länger zu bleiben/) drey Tagereise/ und die Lade deß Bundes deß HERRN zog für ihnen her die drey Tagereise/ ihnen zu weisen / wo sie ruhen solten/ (einen Ruhe-Platz ihnen außzusuchen.)

2. B. Mos. 13/21. 34 Und die Wolcke deß HERRN war deß Tages über ihnen / wenn sie auß dem Lager zogen. 8

IV. Mehr Reden bey der Erhebung und Niederlegung der Bundes-Lade. Ps. 68/2. Ps. 132/8. 35 UND wenn die Lade zog/so sprach Mose: HERR/ stehe auff/ laß deine Feinde zerstrewet / und die dich hassen / flüchtig werden für dir / (du hast verheissen/ daß du deinem Volck beystehen wolltest/ erfülle solche deine Verheissung/ verleihe deinem Volck Sieg / zerstreewe und treibe die Feinde deines Volcks in die Flucht / welche sich unterstehen werden den Eingang ins Land Canaan uns zu wehren.)

36 Und wenn sie ruhet / so sprach er: Komm wieder HERR zu der Menge der tausend Israel / (verleihe deinem Volck Friede/und bleib bey uns / unsere Hoffnung stehet allein zu dir.)

Nutz.

I. WIe die Israeliten sich nach dem Zeichen der Drommeten gerichtet; also soll man/wenn mit Glocken oder sonst ein Zeichen gegeben wird/ sich zum Gottesdienst verfügen/ v. 2. II. L. Daß GOtt seine Kirche durch das Wort und die Sacramenta zur ewigen Seeligkeit führe / gleichwie er sein Volck/vermittelst der Wolcken/und Fewer-Seulen/durch die Wüsten geleitet hat/v. 11/12. III. V. Daß wir gutem Rath folgen/und die Mittel/ so an die Hand gegeben werden/nicht außschlagen sollen/v. 32. IV. V. Daß wir unsere Geschäffte mit dem Gebet anfangen/und enden sollen/v. 35/36.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Murren der Israeliten/wie es gestrafft worden/ und warumb sie gemurret. II. Der Fehler Mosis/ und seine Klage. III. Wie GOtt hierwider Rath geschafft/ wann er die siebentzig Eltesten bestellt/die Kleinmüthigkeit Mosis widerlegt/den Geist der Weissagung den Eltesten mitgetheilet/ und darauff Wachteln kommen lassen / doch also / daß ihr viel bey solcher Speise sterben müssen.

I. Ursach und Straff des Murrens. 1 UND da sich das Volck ungedultig machte/ (sich beschwerete wegen deß Herumziehens/ daß sie nicht bald ins gelobte Land kamen / auch immer einerley Speise essen mussten/ und derowegen anfiengen auß Ungedult wider Gott zu murren/ als käme er seiner Verheissung nicht nach /) gefiel es übel für den Ohren deß HERRN/ und alß (solch Murren) der HERR hörete / ergrimmete sein Zorn / und zündet das Fewer deß HERRN unter ihnen an / (welches GOtt ohne Mittel unter sie schickte /) das verzehrete die äussersten Lager/(sammt den Anfängern solches Murrens/wie vorhin Nadab und Abihu widerfahren/3. B. Mos. 10. v. 2.) 12

2 Da schrey das Volck (entweder etliche auß den Murrenden / welche es gewehret / oder andere die keine Schuld hatten / oder beyde zugleich/) zu Mose/ (weil sie offt erfahren / was derselbe bey GOtt erhalten konte/) und Mose bat den HERRN/ (daß er solchem Ubel steweren wolte/ ihrer verschonen/ und nicht das gantze Volck verderben/) da verschwand das Fewer/ (daß es niemand mehr angriff oder verbrante.)

Und man hieß die Stätt Taberra/(einen Brand oder Entzündung /) darumb / daß sich unter ihnen deß HERRN Fewer angezündet hatte. 5. B. Mos. 9/22.

Denn das Pöbel-Volck (welches zwar nicht von dem Geschlechte Israel herkommen / aber doch zugleich mit ihme auß Egypten gezogen war/2. B. Mos. 12. v. 38.) unter ihnen war lüstern worden/ (nach Fleisch / dessen sie in der Wüsten mangeln musten/) und sassen und weineten sammt den Kindern Israel/(welche sich von dem Pöbel-Volck verleiten liessen/weil sie gleichfalls dem Fleischfressen ergeben waren /) und sprachen/ wer will uns Fleisch zu essen geben? 1. Cor. 10/6.

Wir gedencken der Fische/die wir in Egypten umbsonst assen/(gar umb ein gering Geld/denn der Fluß Nilus hatte die niedlichsten Fische/) und der Kurbis/ Pfeben/Lauch/ Zwibeln und Knoblauch / (welcher und anderer Dinge sammt dem besten Fleisch/ wir in Egypten vollauff hatten / und uns damit belustigten.) 5

Nun aber ist unsere Seele matt / (weil nichts vorhanden/ was zu unserer nothdürfftigen Erhaltung dienlich seyn möchte/ daß wir schier in Ohnmacht sincken und verschmachten/) denn unsere Augen sehen nichts denn das Man / (das Brot/ welches täglich vom Himmel fälle / daran wir uns lang überdrüssig gessen/und Eckel dafür haben.) 6

Es war aber Man wie Coriander-Saamen / (was die Grösse und Runde anlanget / nicht die Farbe/ welche in demselben schwartz/aber im Man weiß war/) und anzusehen wie Bedellion/(so hell und durchsichtig / wie Bedellion / welches war ein Gummi/ so da trofft auß einem Baum / welcher Bedellion genant/ oder so klar und weiß wie Perlen/wie es etliche geben.) 7 2. B. Mos. 16/31. Ps. 78/24. 25. B. Weish. 16/20. Joh. 6/31.

Und das Volck lieff hin und her / und samlete/ (alle Tage/außgenommen den Sabbach / an welchem sie nichts funden/ derowegen sie deß vorigen Tages zwiefältig samleten/2. B. Mos. 16. v. 25.) und stieß mit Mühlen/und zuriebs in Mörsern/ und kochets in Töpffen / und macht ihm Aschen-Kuchen drauß / und es hatte einen Geschmack wie ein Oel-Kuche/ (wenn es gekochet ward / schmeckte es süß und lieblich / als wenn man Semmel und Honig durcheinander gemischet hätte / oder auch als wolschmeckendes süsses Oel. Diese Beschreibung deß Manna wiederholet Moses/ damit anzuzeigen/ dieweil das Man eine so liebliche Speise gewesen / so hätten die Israeliten zu ihrem Eckel und Murren keine Ursach gehabt.) 8

Und wenn deß Nachts der Thaw über die Lager fiel/so fiel das Man mit drauff/(und wenn der Thaw vergieng/so bleib das Man liegen/und ward gesehen.) 9 2. B. Mos. 16/14.

II. Fehler und Klag Mosis. 10 DA nun Mose das Volck hörete weinen unter ihren Geschlechten / einen jeglichen in seiner Hütten-Thür / (denn er gieng durch die Lager /) da ergrimmet der Zorn deß HERRN sehr/ (wegen solcher grossen Undanckbarkeit/ daß er sie auß so grossem Elend / deme sie in Egypten unterworffen seyn musten / erlöset hatte / und sie umb eines so geringen Dinges willen zu murren / und zu meutentiren angefangen/) und Mose ward auch bange/ (und gefiel ihm diß Beginnen deß Volcks gar übel/ denn er vermuthete / daß es nicht ohne grosse Straffe abgehen würde / weil sie die Wolthaten deß HERRN so gering schäneten / und einen schlechten Mangel so hoch auffmutzeten/ auch daß er für seine Person einem solchen ungedultigen Volck nicht konte helffen/wie er gern gethan hätte)

Und Mose sprach zu dem HERRN: Warumb bekümmerst du deinen Knecht? und warumb finde ich nicht Gnade für deinen Augen / daß du die Last dieses gantzen Volcks auff mich legest / (womit habe ichs verschuldet / daß du mich mit der schweren Last der Regierung unter diesem unbändigen und hartnäckichten Volck so überladest und beschwerest.) 11

Habe ich nun alles Volck empfangen oder geboren/daß du zu mir sagen magst: Trage es in deinen Armen / [wie eine Amme ein Kind träget /] in das 12

Land / das du jhren Vätern geschworen hast? (Ist es auch billich / daß ich dieses Volcks halben so viel Mühe haben muß / dasselbe aufferziehen / jhnen Speiß und Tranck schaffen / als ob ich dasselbe alles in meinem Leibe getragen / und zur Welt geboren hätte / wie kan ichs alleine thun / und sie in das verheissene Land führen?)

13 Woher soll ich Fleisch nehmen / daß ich alle diesem Volck gebe? Sie weinen für mir / und sprechen: Gib uns Fleisch / daß wir essen.

14 Ich vermag das Volck nicht allein alles ertragen / denn es ist mir zu schwer.

15 Und wilt du also mit mir thun / so erwürge mich lieber / (so es dein Will ist / und laß mich sterben an einer Kranckheit / ich will es für eine Wolthat annehmen /) habe ich anders Gnade für deinen Augen funden / daß ich nicht mein Unglück sehen müsse / (daß ich nicht so lang von diesem Volck geplaget werde.)

III. Math durch die Eltesten

16 UNd der HERR sprach zu Mose; (Weil GOTT der HERR jhme solche sehnliche Klage Mosis ließ zu Hertzen gehen / will er jhme mehr Gehülffen zuordnen / die mit jhm die Last der Regierung tragen solten / demnach befihlt er jhm und spricht:) Samle mir siebentzig Männer unter den Eltesten Israel / die du weist / daß die Eltesten im Volck / und seine Ampt-Leute sind / (Diese siebentzig Eltesten solten ein hohes Gericht und Consistorium seyn / dahin das Volck Israel jhre wichtigste Sachen bringen möchte / so dieselbe von den Unter-Ampt-Leuten nicht konten geschlichtet und gerichtet werden / welches Gerichte hernach ist Sanhedrin / das ist eine Raths-Versamlung genennet worden / und hat lang gewähret nemlich biß auff Herodem / welcher es auffgehoben /) und nimm sie für die Hütten deß Stiffts / und stelle sie daselbst für dich.

17 So will ich hernieder kommen / (in der Wolcken / dadurch ich meine Gegenwart ausser der Hütten deß Stiffts offenbaren will /) und mit dir daselbst reden / und deines Geistes / der auff dir ist / nehmen / und auff sie legen / (ich will jhnen von den Gaben meines Geistes / die ich dir gegeben / auch etliche mittheilen / denn es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist / 1. Cor. 12. v. 4.) daß sie mit dir die Last deß Volcks tragen / daß du nicht allein trageſt / (daß sie neben dir dem Volck in der Regierung recht und wol fürstehen.)

V. Mos. 19/10. 18 Und zum Volck solt du sagen / (damit es auch nicht mehr Ursach zu klagen habe:) Heiliget euch auff Morgen / daß jhr Fleisch esset / (welches ich euch geben will / jedoch mit ewrem grossen Schaden / zur Straffe ewers Murrens und ewrer Widerspenstigkeit /) denn ewer Weinen ist für die Ohren deß HErrn kommen / die jhr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen? Denn es gieng uns wol in Egypten. Darumb wird euch der HERR Fleisch geben / daß jhr esset.

19 Nicht einen Tag / nicht zween / nicht fünffe / nicht zehen / nicht zwantzig Tage lang.

20 Sondern einen Monden lang / biß daß euch zur Nasen außgehe / und euch ein Eckel sey / (biß jhrs werdet so überdrüssig werden / daß jhr es nicht mehr gerne werdet riechen noch sehen / viel weniger essen mögen /) darumb / daß jhr den HERRN verworffen habt / der unter euch ist / (in dem jhr seine herrliche Gabe / das Manna verachtet / und seiner Göttlichen Gnaden-Regierung und Abspeissung durch Ungedult und Murren euch widersetzet /) und für jhm geweinet und gesagt: Warumb sind wir auß Egypten (einem solchen köstlichen fruchtbarem Lande) gegangen?

21 Und Mose sprach / (auß mißtrawlichem Zweiffel / denn er war nicht allein ein Prophet / sondern auch ein Mensch / wie er sich auch versündiget im 20. Cap. dieses Buchs / deßwegen er daselbst gestrafft wird / weil es offentlich geschach für dem Volck / allhie aber hat er nur mit GOtt zu thun / welcher es jhme zu gut hält:) Sechs hundert tausend Mann Fußvolcks ist deß / darunter ich bin / und du sprichst: Ich will euch Fleisch geben / daß jhr esset einen Monden lang.

22 Soll man Schaaffe und Rinder schlachten / daß jhnen gnug sey? (Soll das übrige Vieh deß Volcks hierzu gebraucht werden / wie lange wirds reichen? Und so es verzehret seyn wird / wo soll man hernach mehr nehmen?) Oder werden sich alle Fische deß Meers herzu versamlen / daß jhnen gnug sey? (wie will das müglich seyn allhier in der Wüsten?)

Es. 50/2. 59/1.

23 Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand deß HERRN verkürtzet? (bin ich nicht noch so allmächtig / als da ich im Anfang alles auß nichts erschaffen?) Aber du solt jetzt sehen / ob meine Wort können dir etwas gelten / oder nicht / (ich will dir im Werck bezeugen / daß ich warhafftig und allmächtig bin / es soll dir das jenige wiederfahren / und der Glaube dessen in die Hand kommen / was ich durch mein Wort anjetzo versprochen habe.)

24 Und Mose gieng herauß / und saget dem Volck deß HERRN Wort / (von der Satzung und Ordnung eines newen Raths / und denn auch von dem Fleisch / welches jhnen GOtt geben wolte /) und versamlet die siebentzig Männer unter den Eltesten deß Volcks / und stellet sie umb die Hütten her / (außgenommen jhrer zween / welche in jhren Hütten zurück blieben / v. 26.)

25 Da kam der HERR hernieder in der Wolcken / und redet mit jhm / und nahm deß Geistes / der auff jhm war (den Geist der Weißheit und deß Verstandes /) und leget jhn auff die siebentzig Eltesten Männer / und da der Geist auff jhnen ruhete / weissageten sie / (sie redeten von Göttlichen Sachen / auff eine hohe sonderbare Weise / wie es der Geist GOttes jhnen eingab / auch preiseten sie GOtt den HERRN mit Lob-Gesängen /) und höreten nicht auff / (biß sie dißmal jhre Weissagung und Lob-Gesang zu Ende gebracht hatten / denn so lang jhr Ampt währete / und vonnöthen war / hatten sie auch hernacher allezeit solcher sonderlichen Gegenwart deß Heiligen Geistes und seiner Gaben sich zu erfrewen.)

1. Sam 10. 10. 26 Es waren aber noch zweene Männer im Lager blieben / (sonder Zweiffel weil die jenigen / die sie solten beruffen / jhrer vergessen / oder doch sie zu langsam gefodert hatten /) der eine hieß Eldad / der ander Medad / und der Geist ruhet auff jhnen / (sie empfiengen so wol als die andern acht und sechtzig Eltesten die sonderbaren Gaben deß Geistes /) denn sie waren auch angeschrieben / (von Mose mit den andern auffgezeichnet /) und doch nicht hinaußgegangen zu der Hütten / und sie weissageten im Lager / (welches seltzam und ungewöhnlich war.)

27 Da lieff ein Knabe hin und sagets Mose an / (vermeinend / es geschehe auß eigenem menschlichen Willen / 2. Pet. 2. vers. 21.) und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28 Da antwortet Josua / der Sohn Nun / Mose Diener / den er erwehlet hatte / (von seiner Jugend an / und jhn als einen gerewen Diener nunmehr eine lange Zeit bey sich gehabt hatte) und sprach / (auß unzeitigem Eifer:) Mein Herr Mose wehre jhnen / (daß sie nicht mehr weissagen / dann wenn diese Gaben wolten so gemein werden / so wird deinem / wie auch der erwehleten Männer Ansehen / nicht ein Geringes abgehen.)

29 Aber Mose sprach zu jhm: Bist du der Eyferer für mich? (Daß du mein Ansehen so eyferig begehrest zu erhalten und zu erheben / als gieng mir etwas ab von meinem Geiste /) wolte GOtt / daß alle das Volck deß HERRN weissagete / und der HERR seinen Geist über sie gäbe / (Ich mißgönne jhnen die Gabe deß Heiligen Geistes so gar nicht / daß ich vielmehr von Hertzen wünschen möchte / daß alle Israeliten / und also das ganze Volck / keinen außgenommen / eben dergleichen Gaben / und nicht allein den Geist der Weissagung / sondern auch deß Gehorsams hätten.)

30 Also samlet sich Mose zum Lager / und die Eltesten Israel.

Wachteln. 2. B. Mos. 16/13. Psal. 78/ 27/28. 31 Da fuhr auß der Wind von dem HERRN / (auß heimlichen Decretn / Ps. 135. v. 7.) und ließ Wachteln kommen vom Meer / (allem Ansehen nach / auß dem Meer von GOtt erschaffen /) und strewet sie über das Lager / bie eine Tagreise lang / da eine Tagreise lang / umb das Lager her / (welches sich sehr weit erstreckte /) zwo Ellen hoch über der Erden / (daß man sie gar wol fangen konte.)

32 Da machte sich das Volck auff denselben gantzen Tag und die gantze Nacht / und den andern gantzen Tag / und samleten Wachteln / und welcher am wenigsten samlete / der samlete zehen Homor / (dieß war ein groß Maß / daß also / der am wenigsten gesamlet / auff etliche viel Tage sich versehen gehabt mit Wachteln / dagegen sind andere

gewesen/die noch mehr und drüber gesamlet hatten/) und hengeten sie auff umb das Lager her / (da sie dieselben vorher zubereitet und gedöret/damit sie nicht so leichtlich verfaulteten oder stinckend wurden/sondern ihrer lang geniessen konten.)

33 Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war / (indem sie noch davon assen/ und allbereit einen Monat lang sich damit erlustiget und gesättiget hatten/v.20.) und ehe es auff war / da ergrimmet der Zorn deß HERRN unter dem Volck/und schlug sie mit einer sehr grossen Plage/ (daß eine grosse Menge Volcks umbkam/ welchem das Fleisch nicht so gesund war/als das Manna.)

34 Daher dieselbe Stätte heisset/ Lust-Gräber/ darumb / daß man daselbst begrub das lüstern Volck/ (welches mit grosser Unbescheidenheit und mit ungebührlichem Heulen und Murren Fleisch herauß bracht und erlanget hatte.)

35 Von den Lust-Gräbern aber zog das Volck auß gen Hazeroth/und blieben zu Hazeroth.

Nutz.

I. W. VOr Ungedult und Murren wider GOtt / zur Zeit deß Mangels an der Nahrung/v. 1/4/5/6. II. L. Daß auch die Allerheiligsten auff Erden wider GOtt sich versündigen können / wie Mose allhie/ v. 1–15. III. V. Zur Vergnüglichkeit in zeitlichen Gütern / weil bey bescherten Uberfluß auch wol schwere Straffe GOttes sich finden thut/v. 18/19/20–33.

Das zwölffte Capitel.

HAronen Theil. I. Das Murren Mir Jam und Aarons wider Mosen/ und warumb es geschehen. II. Wie es der HERR gestrafft / mit Worten und Wercken. III. Von ihrer Busse/ und wie Mir Jam wieder zurecht kommen/ehe das Volck aufgebrochen.

1 UNd Mir Jam (Mosis und Aarons Schwester) und Aaron (auß Anstifftung seiner Schwester) redet wider Mose / (zancketen sich mit ihm /) umb seines Weibes willen / (der Zipora/ 2. B. Mos. 2. vers. 21.) der Morinnen / (die auß dem Lande Midian war/ welches in Arabien lag / Arabien aber wird unter das Land Cus oder Morenland gerechnet/) die er genommen hatte/darumb / daß er eine Morinne (und also eine Außländische) zum Weibe genommen hatte / (welches sie ihme denn zu grossem Schimpff und Verkleinerung außdeuteten.)

2 Und sprachen : Redet denn der HERR allein durch Mosen? (ist er allein ein Prophet / bin ich Mir Jam nicht auch eine Prophetin/2. B. Mos. 15. v. 29.) Redet er (der HERR) nicht auch durch uns? (sind wir nicht so wol mit dem Heiligen Geiste begabet als du? Ja wenn uns die Regierung deß Israelitischen Volcks übergeben würde / wolten wir demselben Ampt vielleicht besser und mit mehrerm Nutz fürstehen/ als du / mit einem solchen Weibe/ die deinem Stand und Geschlecht eine Unehr ist / und wird endlich das Volck dich nicht für tüchtig erkennen / daß du das Regimente länger führen solteſt.) Und der HERR hörets/ (und ward hefftig über die beyde/Mir Jam und Aaron/ erzürnet.)

3 Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auff Erden / (* H. Euth. Ein elender Mensch/ der viel leiden muste/Ps. 18. v. 28. Ps. 132. v. 1. Sprichw. 17. v. 12.* indem seine eigene Bluts-Freunde / so wol als das andere undanckbare Volck/ ihm alle Plage anthäten / er war aber darbey sanfftmühtig / und trug also geduldig alle Widerwertigkeit / wie auch die Schmach / so ihme seine Schwester und Bruder anlegten.)

4 UNd plötzlich sprach der HERR zu Mose/und zu Aaron / und zu Mir Jam : Gehet herauß ihr drey (auß ewren Hütten/) zu der Hütten deß Stiffts. Und sie giengen alle drey herauß.

5 Da kam der HERR hernieder in der Wolcken-Seule / (welche ein gewiß Zeichen der Gegenwart GOttes war/) und trat in der Hütten Thür/ und rieff Aaron und Mir Jam/ und die beyde giengen hinauß / (etwas beyseites von Mose.)

6 Und er sprach : Höret meine Wort. Ist jemand unter euch ein Prophet deß HERRN/ dem will ich mich kund machen in einem Gesicht / (welches ich ihm werde zeigen und sehen lassen / und durch dasselbige meinen Willen ihm offenbaren/und ihn von zukünfftigen Dingen unterrichten. Es werden aber hierdurch die unterschiedlichen Arten der Offenbarungen verstanden / durch welche GOtt seinen Willen den Propheten/ wenn sie gewachet haben/eröffnet hat /) oder will mit ihm reden in einem Traum/(wenn er schläfft.)

7 Aber nicht also/mein Knecht Mose/(daß man ihn den andern Propheten gleich schätzen wolte / denn er übertrifft sie weit/) der in meinem gantzen Hause trew ist/ (welchem ich das Regiment übergeben/ daß er als der Oberste Regent über die andern alle sey/ und an Gewalt/ Offenbarungen/und Wunderzeichen / alle andere Propheten weit übertreffe/in welchen seinen Ampts-Geschäfften er biß anhero sich trew und fleissig allzeit finden lassen.)

8 Mündlich rede ich mit ihm/(wie ein gut Freund mit dem andern ein lieblich Gespräch hält/und Unterredung mit ihm pfleget/ nicht mit Briefen oder Diuten/oder durch Unterhändler/) und er siehet den HERRN in seiner Gestalt/ (er siehet mich offenbarlich / so viel dessen im zeitlichen Leben seyn kan : Nicht daß er Gottes unsichtbares Wesen in diesem Leben mit leiblichen Augen hätte können anschawen/ denn das war allein dem Sohn GOttes vorbehalten/Joh. 1. v. 18. sondern mit geistlichen Augen vom Heil. Geist erleuchtet/hat er GOtt gesehen/ und den Sohn Gottes/so in menschlicher Gestalt sich ihm geoffenbaret/ auch mit leiblichen Augen angeschawet/) nicht durch tunckele Wort oder Gleichniß/ (Ich der HERR rede mit ihm/ nicht dergestalt / daß ich ihm tunckele Wort oder Gesicht fürstelle / daß er lange müste nachdencken und forschen/was sie bedeuten/sondern klärlich und außdrücklich offenbare ich mich ihm.) Warumb habt ihr euch denn nicht gefürchtet/wider meinen Knecht Mose zu reden?

9 Und der Zorn deß HERRN ergrimmete über sie/und wandt sich weg/ (zur Anzeigung seines Zorns/ ehe sie dem HERRN etwas antworten kunten / Er achtete sie nicht werth/ daß sie mit ihm reden solten.)

10 Darzu die Wolcke weich auch von der Hütten. Und sihe/da war Mir Jam außsätzig/wie der Schnee/ (weil sie die fürnehmste Ursacherin war dieses Handels / als welche Aaron darzu gereitzet hatte / und durch ihre Straffe konte Aaron leichtlich gebessert werden.) Und Aaron wandte sich zu Mir Jam/und wird gewar/daß sie aussätzig ist.

11 UNd sprach zu Mose : Ach mein Herr! laß die Sünde nicht auff uns bleiben / damit wir närrisch gethan/und uns versündiget haben/(verzeihe uns/ daß wir dich so gröblich beleidiget haben / und laß die Straffe der Sünde/als eine schwere unerträgliche Last/nicht auff uns bleiben.)

12 Daß diese nicht sey wie ein Todtes/das von seiner Mutter Leibe kommt/(wie ein Kind/so todt zur Welt kommt/ oder wie eine Mißgeburt/dafür sich andere scheuen müssen / darumb halt mit deinem Gebet bey GOtt umb Gnade an / und komm uns bey Zeit zu Hülffe/) Es hat schon die Helffte ihres Fleisches gefressen/ (der Aussatz hat schon ein gut Theil am Leibe eingenommen/ nemlich das Gesicht / und ist die Gefahr dabey / daß es weiter möchte umb sich greiffen/ und alles an ihr vergifften und verzehren.)

13 Mose aber schrey zu dem HERRN / (welcher allein nach seiner Göttlichen Allmacht hier rathen und helffen kunte/) und sprach : Ach GOtt! heile sie/(vergib ihr die begangene Sünde / nach deiner grossen Güte / und mache sie wiederumb loß vom Aussatz/du bist ja der rechte Arzt/2. B. Mos. 15. 26.)

14 Der HERR sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespeyet hätte/solte sie nicht sieben Tage sich schämen? (Wenn sie ihren leiblichen Vater erzürnet hätte/und ihme grosse Ursach gegeben/daß er ihr vor Zorn ins Angesicht gespeyet hätte/so würde sie sich zum wenigsten schämen / und scheuen ihme in sieben Tagen fürs Gesicht zu kommen: Wie viel mehr soll sie sich schämen/und vor Endung sieben Tage in diesem Lager/darinnen ich wohne/sich nicht sehen lassen/ weil sie mich/ als ihren himmlischen Vater/durch diese That zu Zorn gereitzet / daß sie dessen ein Zeichen in ihrem Angesicht träge/ und ich sie mit dem Aussatz gestrafft hab?) Laß sie verschliessen sieben Tage auſſer dem Lager/ (Versage also GOtt der HERR dem Mose seine Bitte nicht / seiner Schwester zur Gesundheit zu verhelffen/nur allein will GOtt mit ihr verfahren/ wie mit andern Aussätzigen / daß man sie auſſer dem Lager thun soll/) darnach laß sie wieder auffnehmen.

15 Also ward Mir Jam sieben Tage verschlossen auſſer dem Lager / und das Volck zog nicht förder / biß Mir Jam auffgenommen ward. (Da denn nicht nöthig war/ die Ceremonien in Acht zu nehmen/welche sonsten bey den Aussätzigen üblich waren/denn es war eine übernatürliche und wunderbare Heilung/ und solcher Reinigung war nicht vonnöthen. Daß aber diese Auffnehmung der Mir Jam mit sonderlichem Frolocken deß Volcks

geschehen

Hebr. 3/2. 5.

III. Busse und Heilung der Mir Jam.

1. B. Mos. 13/46. 4. B. Mos. 5/2.

geschehen sey/ist leichtlich abzunehmen/ und gereichte zu sonderlichen Ehren dem Mosi/daß unterdeß das Volck muste still ligen.

1 DArnach zog das Volck von Hazeroth/ und lagerte sich in die Wüsten Paran/ (4. B. Mos. 33. v. 18.) siehet/ daß sie von Hazeroth kommen seyen gen Rithma / welches Rithma in der Wüsten Paran gelegen.)

Nutz.

1. DAß GOtt die jenigen/ welche er vor andern begabet / auch desto mehr Creutz erfahren lasse/ v. 1/2/3. II. V. Vor Neid und Auffruhr wider die/ so uns zu regieren/ vorgesetzt/ v. 8/9/10. III. V. Daß man auch vor die/ so uns beleidiget/ beten soll/ wie Moses vor Mir Jam/ v. 13.

Das dreyzehende Capitel.

HArvier Theil I GOttes Befehl an Mosen von Abfertigung der Kundschaffer. II. Wie Moses den Befehl außgerichtet/ und sie abgefertiget. III. Was sie gesehen und gethan. IV. Wie sie wieder umbgekehret/ den Handel erzehlet/ und wider Calebs Erinnerung das Volck furchtsam gemacht.

I. GOtt sicher Befehl von Abfertigung der Kundschaffer.

2 UNd der HERR redet mit Mose/ (nachdem das Volck erstlich dieses begehret/ und Mose es beliebet/ und solch Begehren deß Volcks dem HERRN fürgetragen hatte/ 5. B. Mos. 1. v. 22.) und sprach:

3 Sende Männer auß/ die das Land Canaan erkunden/ das ich den Kindern Israel geben will/ auß jeglichem Stamm ihrer Väter einen fürnehmlichen Mann. (Diese Kundschaffer sind von den Obersten und Fürsten der Stämme/ derer im 1. Cap. gedacht wird/ unterschieden/ wiewol es auch ansehnliche/ tapffere Männer waren/ in den Geschlechten oder Häusern/ aber nicht Fürsten der gantzen Stämme.)

II. Abfertigung der Kundschaffer.

4 MOse der sandte sie auß der Wüsten Paran/ nach dem Wort deß HERRN / die alle fürnehmliche Männer waren/ unter den Kindern Israel.

5 Und hiessen also: Sammua der Sohn Zacur/ deß Stammes Ruben.

6 Saphat der Sohn Hori/ deß Stammes Simeon.

7 Caleb der Sohn Jephunne/ deß Stammes Juda.

8 Igeal der Sohn Joseph/ deß Stammes Isaschar.

9 Hosea der Sohn Nun/ deß Stammes Ephraim.

10 Palti der Sohn Raphu/ deß Stammes Ben Jamin.

11 Gadiel der Sohn Sodi/ deß Stammes Sebulon.

12 Gaddi der Sohn Susi/ deß Stammes Joseph von Manasse.

13 Ammiel der Sohn Gemalli/ deß Stammes Dan.

14 Sethur der Sohn Michael/ deß Stammes Asser.

15 Nahebi der Sohn Vaphsi/ deß Stammes Naphthali.

16 Guel der Sohn Machi/ deß Stammes Gad.

17 Das sind die Namen der Männer/ die Mose außsandte zu erkunden das Land / Aber den Hosea/ den Sohn Nun/ nannte Mose Josua/ (welches Moses auß GOttes sonderbarem Eingeben gethan. Hosea heist/ Ach hilff! Diesen Namen/ welcher eine Bitte in sich begreifft/ hat Mose verwandelt in den Namen Josua / welcher die Hoffnung der gewissen Hülffe in sich begreifft/ denn Josua deutet auff einen / deme von GOtt geholffen/ und durch welchen GOtt auch andern helffen will/ damit also der Israeliter Glaube durch Aenderung dieses Namens gestärcket würde. Es gehet aber alles auff Christum den Himmlischen Josuam/ dessen Fürbild dieser Josua gewesen.)

18 Da sie nun Mose sandte das Land Canaan zu erkunden / sprach er zu ihnen: Ziehet hinauff an den Mittag/ und gehet auff das Gebirge.

1 Und besehet das Land/ wie es ist / und das Volck das darinnen wohnet/ obs starck oder schwach/ (streitbare Kriegsleute / oder verzagte Weichlinge/ die kein Hertz haben/) wenig oder viel ist.

20 Und was für ein Land ist / darinnen sie wohnen/ obs gut oder böse sey/ (obs wol erbawet sey/ oder unerbawt und wüste liege/) und was für Städte sind / darinnen sie wohnen / (ob man sie leicht erobern könte/ oder ob sie wol verwahret und fest seyn /) ob sie in Gezelten (auff dem freyen Felde) oder (in) Festungen wohnen.

21 Und was für ein Land sey/ obs fett oder mager sey/ (fruchtbar oder unfruchtbar /) und ob Bäume drinnen sind oder nicht. Seyd getrost/ (vollbringet diß Werck mit unerschrockenem Hertzen /) und nehmet der Früchte deß Landes (mit euch / und bringet sie zu uns/ daß wir darauß abnehmen können/ wie fruchtbar es sey.) Es war aber (da sie auffzogen) eben umb die Zeit der ersten Wein-Trauben/ (also daß sie gute Gelegenheit hatten von den Früchten deß Landes ein Warzeichen mitzubringen.)

III. Verrichtung der Kundschaffer.

22 SJe giengen hinauff / und erkundeten das Land von der Wüsten Zin / biß gen Rehob/ da man gen Hamath gehet / (welche beyde Städte im Land Canaan/ am Berge Libano gegen Mitternacht lagen: Demnach weil die Kundschaffer von der Seiten gegen Mittag in dasselbe Land gangen/ ist daher abzunehmen/ daß sie das gantze Land / von einem Ende zum andern durchzogen sind.)

23 Sie giengen auch hinauff gegen dem Mittag/ und kamen biß gen Hebron/ da war Ahiman / Sesai und Thalmai/ die Kinder Enak. (Dieser Enak war ein berühmter Riese / daher alle Riesen ins gemein sind Enakim und Enaks-Kinder genennet worden/ v. 29. 34. 5. B. Mos. 1. v. 28.) Hebron aber war sieben Jahr gebawet vor Zoan (der berühmten Stadt) in Egypten.

24 Und sie kamen biß an den Bach Escol / und schnitten daselbst (im Rück-Wege) eine Reben ab / mit einer Wein-Trauben / und liessen sie zweene auff einem Stecken tragen/ (damit sie nicht verdruckt würde/ und dem Israelitischen Volck mit desto mehrer Verwunderung könte fürgetragen werden/) dazu auch Granatäpffel und Feigen.

25 Der Ort heist Bach Escol/ umb deß Traubens willen / den die Kinder Israel daselbst abschnitten. (*H. Luth. Escol heist eine Trauben/ darauß wird der Traubenbach.)

IV. Einbringung der Bericht der Kundschaffer und was darauff erfolgt.

26 UNd sie kehreten umb/ da sie das Land erkundet hatten/ nach viertzig Tagen.

27 Giengen hin / und kamen zu Mose und Aaron/ und zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel / in die Wüsten Paran gen Kades/ und sagten ihnen wieder/ und der gantzen Gemeine / wie es stünde / und liessen sie die Früchte deß Landes sehen.

28 Und erzehleten ihnen / und sprachen: Wir sind ins Land kommen/ dahin ihr uns sandtet / da Milch und Honig innen fleust/ und diß ist ihre Frucht.

29 Ohn daß starck Volck drinnen wohnet/ (die wir nicht werden können überwinden /) und sehr grosse und feste Städte sind/ (die wir nicht werden können erobern/) und sahen auch Enaks Kinder daselbst/ (grosse und schreckliche Riesen.)

30 So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag / die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auff dem Gebirge / die Cananiter aber wohnen am Meer und umb den Jordan / (welches alles streitbare und mächtige Völcker sind / daß / ob es wol ein fruchtbar Land ist/ doch unmüglich seyn wird/ diese Völcker zu überwältigen/ und unter uns zu bringen.)

31 Caleb aber stillet das Volck gegen Mose/ (weil die Kundschaffer deß Volcks Hertz verzagt gemacht hatten/ 5. B. Mos. 1. v. 28. welches Caleb/ und mit ihm Josua/ Cap. 14. v. 6. 30. auß ihren Geberden wol abgenommen/ so konte es nicht länger vertragen/ sondern bemühet sich das Volck auff eine andere Meynung zu bringen/ und ihr erbittertes Hertz wider Mosen zu erweichen/) und sprach: Last uns hinauff ziehen / und das Land einnehmen/ (welches GOtt unsern Vätern verheissen hat /) denn wir mögen es überwältigen/ (mit der Hülffe GOttes/ welcher uns/ wenn wir in unserm Beruff einhergehen/ nicht verlassen wird.)

32 Aber die Männer / die mit ihm waren hinauff gezogen/ (alle außgeschickte Kundschaffer/ außgenommen Josua und Caleb/) sprachen: Wir vermögen nicht hinauffzuziehen gegen das Volck/ denn sie sind uns zu starck / (sie übertreffen uns an Grösse deß Leibes/ und an der Menge/ darumb ists vergebens/ daß wir hinauff ziehen wollen/ und stehet uns unser Verderben drauff. Setzen also GOttes Warheit/ Allmacht/ und alle Wunder/ die er bißher ihnen gethan/ gäntzlich auß den Augen.)

33 Und machten dem Lande / das sie erkundet hatten / ein böse Geschrey unter den Kindern Israel/ und sprachen: Das Land / dadurch wir gegangen sind zu erkunden/ frisset seine Einwohner / (Es ist ein Land voll wilder/ blutgieriger Leute / dannenhero man in demselben fort und fort vom Todschlag und Blutvergiessen höret /) und alles

les Volck / das wir drinnen sahen / sind Leute von grosser Länge.

34 Wir sahen auch Riesen daselbst / Enaks Kinder von den Riesen / und wir waren für unsern Augen als die Hewschrecken / (es dauchte uns nicht anders / als ob wir kleine geringe Würmlein gegen jhnen wären gewesen /) und also waren wir auch für jhren Augen / (dafür uns diese grosse Riesen hinwieder hielten und ansahen / dannenhero es hoch bedencklich und sehr gefährlich seyn will / uns an diese Völcker zu wagen / wir möchten sonst schändlich einbüssen.)

Nutz.

I. II. Wie die Erkündigung des Landes Canaan von GOtt anbefohlen / und von Mose gebrauchet worden; Also soll man gute Mittel zu seinem Vorhaben nicht ausschlagen / vers. 1–21. III. IV. V. Von der Warheit deß Göttlichen Worts / wie die Kundschaffer das Land Canaan gleich also funden / wie es der HErr jhnen beschrieben hatte / v. 24–29.

Das vierzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Das ander Murren deß Volcks. II. Die Gefahr / in welcher Moses / Aaron / Josua und Caleb gewesen / und wie jhnen der HERR selbst beygestanden. III. Mosis Vorbitt für das Volck / und was er damit ausgerichtet. IV. Wie die Kundschaffer gestraffet worden. V. Der Frevel deß Volcks / wie sie wider GOttes Willen gestritten / und geschlagen worden.

I. Das ander Murren des Volcks. 4. B. Mos. 14/27. Deut. 1/25.

1 FAhr die gantze Gemeine auff / (und machte einen Auffruhr wider Mosen und Aaron. Es werden aber Josua und Caleb / wie auch Eleasar / und andere auß dem Stamm Levi außgenommen / welche sich dieser Sünde nicht theilhafftig gemacht / und dannenhero auch hernach ins gelobte Land kommen / inmassen deß Eleazars im Buch Josua zum öfftern gedacht wird /) und schrey / und das Volck weinete die Nacht / (für Unmuth und grosser Ungedult.)

2 Und alle Kinder Israel murreten wider Mose und Aaron / und die gantze Gemeine sprach zu jhnen: Ach! daß wir in Egyptenland gestorben wären / oder noch stürben in der Wüsten. (Auß Zorn / Mißtrawen / und Verzweiffelung / und daß sie jhrem bösen Willen nicht stewren konten / wünschten sie jhnen selbsten den Tod.)

3 Warumb führet uns der HERR in diß Land / daß unsere Weiber durchs Schwert fallen / und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser / wir ziehen wieder in Egypten? (Muthwillig vergessen sie deß grossen Jammers / welcher jhnen in Egypten begegnet war / wie denn auch der vielfältigen Wolthaten GOttes / welche er jhnen bißher erwiesen.)

4 Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen Haupt-Mann auffwerffen / und wieder in Egypten ziehen.

II. Rettung Mosis / Josua und Calebs / auß der Gefahr der Auffrührer.

5 MOse aber und Aaron fielen auff jhr Angesicht / für der gantzen Versamlung der Gemeine der Kinder Israel / (bey denselben flehentlich zu erhalten / daß sie doch von jhrem bösen Fürnehmen wolten abstehen / und sich erinnern der Warheit und der Allmacht GOttes / welcher jhnen verheissen / sie in das Land Canan zu bringen.)

6 Und Josua der Sohn Nun / und Caleb der Sohn Jephunne / die auch das Land erkundet hatten / zurissen jhre Kleider. (Weil Moses und Aaron auff der Erden lagen / zurissen sie vor grossem Hertzenleid jhre Kleider.)

7 Und sprachen zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land / das wir durchwandelt haben zu erkunden / ist sehr gut / (und wol werth / daß man sich dessen zu bemächtigen / keine Mühe und Arbeit spare.)

8 Wenn der HERR uns gnädig ist / (wie wir denn gar nicht Ursach haben daran zu zweiffeln / weil wir es ja allzeit vor Augen sehen / daß der HERR für uns hergehet in der Wolcken- und Fewer-Seule) so wird er uns in dasselbige Land bringen / und uns geben / das ein Land ist / da Milch und Honig innen fleust / (GOtt kan und will uns in dasselbe Land bringen / und jhr sollet gantz und gar keinen Zweiffel an desselben Uberwältigung tragen.)

9 Fallet nicht abe vom HERRN / (durch Mißtrawen / damit er euch auch nicht verlasse / und seine gnädige Hand von euch abziehe /) und fürchtet euch für dem Volck dieses Landes nicht / (sondern fürchtet GOtt über alles / und vertrawet jhme /) denn wir wollen sie wie Brot fressen / (wir wollen sie durch die Schärffe deß zweyschneidigen Schwertes so leicht auffreiben / als ein Hungeriger das Brot in sich reibet / 5. B. Mos. 32. v. 42. Esa. 1. v. 20. Jer. 2. v. 30.) es ist jhr Schutz von jhnen gewichen / (der HERR welcher sie bißher beschützet / hat jhnen allen Muth / Rath und Glück entzogen / und will sie ins Verderben fallen lassen / darumb werden jhre starcke Festungen und grosse Riesen jhnen wenig nutzen /) Der HERR aber ist mit uns / (mit seinem Schutz und Beystand / wer mag denn wider uns seyn? Rom. 8. v. 31.) fürchtet euch nicht für jhnen.

10 Da sprach das gantze Volck: Man solt sie steinigen / (durch solche hertzhaffte Rede wurden sie noch mehr erbittert / also daß diese vier in Gefahr jhres Lebens stunden.) Da erschien die Herrlichkeit deß HERRN in der Hütten deß Stiffts allen Kindern Israel / (das sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes ließ sich viel herrlicher sehen / denn sonsten / damit sie von jhrer Unsinnigkeit und bösem Fürnehmen abgeschreckt würden / und die frommen Leute solcher Todes-Gefahr entgiengen / denn das Wüten und Toben deß Volcks ward hiemit gestillet / und verfügten sich auch alßbald Moses und Aaron in die Hütten deß Stiffts.)

11 Und der HERR sprach zu Mose / (auß der Wolcken-Seule / er gab sein Mißfallen und Zorn über das undanckbare Volck dem Mose zu erkennen:) Wie lang lästert mich das Volck? (erzeiget sich / gleich als wenn ich nicht mehr Gut / Allmächtig / Warhafftig und Getrew sey /) und wie lang wöllen sie nicht an mich glauben / durch allerley Zeichen / die ich unter jhnen gethan (und dadurch mein Wort bestetiget) habe?

12 So will ich sie mit Pestilentz schlagen und vertilgen / und dich (und deinen Saamen) zum grössern und mächtigern Volck machen / denn diß ist.

III. Mosis Bitte für das Volck. 2. B. Mos. 32/11.

13 MOse aber sprach zu dem HERRN: So werdens die Egypter hören / (wie du diß Volck vertilget habest / und sich von Hertzen drüber erfrewen / daß die Israeliten / da sie der Egyptischen Dienstbarkeit entfliehen wollen / in viel grössern Jammer gerathen seyn / darumb wollest du schonen / und solches nicht thun /) denn du hast diß Volck mit deiner Krafft mitten auß jhnen geführet.

14 Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes / die da gehöret haben / daß du HERR unter diesem Volck seyest / daß du von Angesicht gesehen werdest / und deine Wolcke stehe über jhnen / und du HERR gehest für jhnen her / in der Wolcken-Seule deß Tages / und Fewer-Seulen deß Nachts. 2. B. Mos. 13/21.

15 Und würdest diß Volck tödten wie einen Mann / (allesammt zugleich auff einmal /) so würden die Heyden sagen / die solch Geschrey von dir hörten / (die Heyden / welche dem Gerüchte gehöret / wie herrlich du die Kinder Israel auß Egypten geführet / und bißher durch die Wüsten geleitet habest / daher sie sich für deinem herrlichen Namen entsetzt / dieselbige würden nun jubiliren über dem Untergang deines Volcks: Die Egypter zwar / daß sie zu jhrem Unglück von jhnen geflohen: Die Cananiter aber / daß sie nicht zu jhnen kommen / noch auß jhrem Lande sie vertreiben können /) und (würden) sprechen:

16 Der HERR konte mit nichten das Volck ins Land bringen / das er jhnen geschworen hatte / darumb hat er sie geschlachtet in der Wüsten. 5. B. Mos. 9/28.

17 So laß nun die Krafft deß HERRN groß werden / (erweise deine herrliche Macht mit Güte und Hülffe / durch Erfüllung deiner Verheissung / und obgleich diß Volck es nicht werth ist / daß du jhrer schonen solltest / so schone doch deines herrlichen Namens / damit derselbe unter den Heyden nicht verlästert werde / denn du wirst ja die Ehre deines Namens vertreten und rächen / daß derselbe je mehr und mehr von den Heyden erkannt / gefürchtet und gepreiset werde /) wie du gesagt hast und gesprochen. 2. B. Mos. 34/6. Ps. 86/15. Ps. 103/8. Ps. 145/8.

18 Der HERR ist gedultig und von grosser Barmhertzigkeit / und vergibt Missethat und Ubertretung / und lässet niemand ungestrafft / (für seinem Gerichte sind alle Menschen Sünder und strafflwürdig / daß keiner sich seiner Gerechtigkeit halben für jhm rühmen könne / sondern jederman sich für jhm demüthigen / und seiner Gnaden leben muß / die solches nicht thun wollen / sondern sich jhme widersetzen / läst er nicht ungestrafft /) sondern heimsucht die Missethat der Väter über die Kinder / ins dritte und vierdte Glied. 2. B. Mos. 20/5. 5. B. Mos. 5/9.

19 So sey nun gnädig der Missethat dieses Volcks /

nach

nach deiner grossen Barmhertzigkeit / wie du auch vergeben hast diesem Volck auß Egypten / biß hieher / (weil du dich in deinem Wort also geoffenbaret hast / daß du sehr barmhertzig seyest / so beweise es jetzt in der That / und laß dich gnädig finden / daß du deß Erbarmens nicht müde oder überdrüssig werdest. In diesen Worten ist die Summa deß Gebets Mosis begriffen/welches er gethan / da er viertzig Tage und viertzig Nacht für dem HERRN gelegen und gebetet/5.B.Mos.9.v.25.)

20 Und der HERR sprach: Ich habs vergeben/wie du gesagt hast / (Ich will dich deiner Bitt gewären/und nicht alsbald alles Volck vertilgen / vielweniger sie von meinem Angesicht verstossen/und ewig verdammen/ wie sie gar wol verdienet hätten/ jedoch will ich an den zehen Kundschaffern ein Exempel fürstellen/ daß sich andere daran spiegeln sollen.)

21 Aber so waar alß ich lebe/(ein lebendiger GOtt bin/) so soll alle Welt der Herrlichkeit deß HERRN voll werden/(durch die Offenbarung und Außbreitung meiner herrlichen Werck und Wunder.)

22 Denn alle die Männer / die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben/ die ich gethan habe in Egypten / und in der Wüsten / und mich nun zehenmal (das ist offt und vielfältig / Nehem.4.v.12. Hiob 19. v.3. Pred.Sal.7.v.20.) versuchet / und meiner Stimme nicht gehorchet haben.

4.B.Mos. 20/65. Ps. 95/11. 23 Der soll keiner das Land sehen / das ich ihren Vätern geschworen habe / auch keiner soll es sehen/der mich verlästert hat/(welches ich mit einem Eyde bethewrt.)

5.B.Mos. 1/35.36. Jos.14/8.9. 24 Aber meinen Knecht Caleb/darumb/ daß ein ander Geist mit ihm ist/(nicht der Geist deß Murrens / Rebellions/Widerspenstigkeit/ und Mißtrawens / sondern der H.Geist/der ihn treibet zum Gehorsam/mit rechtschaffenem Hertzen/fest zu gläuben meinen Verheissungen / wie ingleichen auch Josua/) und hat mir trewlich nachgefolget / den will ich in das Land bringen/darein er kommen ist / (dasselbe zu verkundschaffen/) und sein Saame soll es einnehmen.

25 Dazu die Amalekiter und Cananiter / die im Grunde wohnen/(auff der andern Seiten dieses Berges / die wird Caleb zu seiner Zeit vertreiben / und solch Land seinen Nachkommen zu bewohnen übergeben/) Morgen wendet euch/ und ziehet (wieder zurück) in die Wüsten auff dem Wege zum Schilff-Meer / (da ihr herkommen seyd/daß ihr dem Lande den Rücken zukehret / welches ihr so schmählich gehalten habet.)

26 Und der HERR redet mit Mose und Aaron/(was GOtt allein mit Mose kürtzlich geredet / das wiederholet er außführlicher in Gegenwart deß Aarons/) und sprach:

27 Wie lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel/das sie wider mich gemurret haben/gehöret.

Ps.106/26. Heb.3/18. 28 Darumb sprich zu ihnen: So waar ich lebe/ spricht der HERR / ich will euch thun / wie ihr für meinen Ohren gesagt habt/(da ihr euch dahin erkläret / daß ihr viel lieber in dieser Wüsten sterben woltet / als ins gelobte Land ziehen/v.2.)

29 Ewer Leibe sollen in der Wüsten verfallen / (und nicht im gelobten Lande begraben werden / da ewre Vorfahren die Patriarchen liegen/) und alle die ihr gezehlet seyd von zwantzig Jahren und drüber / die ihr wider mich gemurret habt/ (wie auch ewre Weiber/ welche gleichfalls gemurret/ihr allesamme.)

2.B.Mos. 1 und 2. Cap. 4.B.Mos. 26/65. c.32, 12. 30 Solt nicht in das Land kommen / drüber ich meine Hand gehebet habe/(geschworen/)daß ich euch darinnen wohnen liesse/ ohn Caleb der Sohn Jephunne/ und Josua der Sohn Nun/ (und andere von dem Stamm Levi/welche ewrem Murren nicht beygepflichtet haben.)

31 Ewre Kinder / davon ihr sagtet / (v.3.) Sie werden ein Raub seyn / die will ich hinein bringen / daß sie erkennen (und einnehmen/) sollen das Land/ das ihr verwerfft.

32 Aber ihr sammt ewren Leibern sollet in dieser Wüsten verfallen.

33 Und ewre Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten / (mit Viehe-Zucht umbgehen/ja auch selbst wie eine Heerde Viehs in der Wüsten umbher ziehen/) viertzig Jahr / (die zwey Jahr/die schon verflossen / mit eingerechnet / 5.B.Mos.2.vers.14.) und ewre Hurerey tragen / (ewre Boßheit entgelten / und der Straffe ewrer geistlichen Hurerey / nemlich der Abgötterey und deß Murrens wider mich/ etlicher Massen theilhafftig werden/) biß daß ewre Leibe alle werden in der Wüsten / (biß sie allesamme auffgerieben werden.)

34 Nach der Zahl der viertzig Tagen/ darinn ihr das Land erkundet habt / Ja ein Tag soll ein Jahr gelten / (so viel Tage ihr mit Erkündigung deß Landes Canaan zugebracht / so viel Jahr solt ihr noch in der Wüsten verharren/) daß sie viertzig Jahr ewre Missethat tragen / (und nicht allein ewre Kinder/sondern auch ihr selbst /in dem ihr innerhalb solcher Zeit sollet nach einander hingeraffet und getödtet werden/) daß ihr (in der That erfahret und) innen werdet / was sey/ wenn ich die Hand (meiner Gnade / Schutzes / und Beystandes / von den halßstarrigen Sündern) abziehe / (und hergegen in meinem Zorn mich ihnen widersetze.)

35 Ich der HERR habs gesagt / das will ich auch thun alle dieser bösen Gemeine / die sich wider mich empöret hat / In dieser Wüsten sollen sie alle werden/und daselbst sterben/(dabey solls bleiben.)

36 Also sturben (damals plötzlich) durch die Plage (der Pestilentz v.12.) für dem HERRN alle die Männer/ (welcher zehen waren/) die Mose gesandt hatte/ das Land zu erkunden/und wiederkommen waren/und darüber murren machten die gantze Gemeine. IV. Sonn der Fastenzeit.

37 Damit/daß sie dem Lande ein Geschrey machten/ (indem sie von demselben außgaben/) daß es böse wäre.

38 Aber Josua der Sohn Nun / und Caleb der Sohn Jephunne / blieben lebendig auß den Männern/die gegangen waren das Land zu erkunden.

39 Und Mose redet diese Wort zu allen Kindern Israel/da trawret das Volck sehr/(weil sie höreten/daß sie so lange in der Wüsten solten herumb schweiffen/und doch endlich nicht ins gelobte Land kommen.) V. Sonntag der Fastenzeit.

40 Und machten sich deß Morgens früh auff / und zogen auff die Höhe deß Gebirgs / und sprachen: Hie sind wir/und wollen hinauff ziehen an die Stätte/davon der HERR gesagt hat / (was wir zuvorn auß Furcht versehen haben/wollen wir nunmehr durch unsere Tapfferkeit ersetzen/) denn wir haben gesündiget / (es rewet uns unser Widerstreben und Murren/und wollen das Werck wider die Feinde nunmehr kühnlich angreiffen.) 5.B.Mos. 1/41.

41 Mose aber sprach: Warumb übergehet ihr also das Wort deß HERRN (Zuvor da ihr ziehen solter/wolte ihr nicht/jetzt aber / weil es euch verboten wird/ so begehret ihr fort zu ziehen/wisset also kein Maß zu halten / weil ihr jederzeit von GOttes Befehl abweichet/ vorher waret ihr auß Mißtrawen zu kleinmüthig/ jetzt seyd ihr zu vermessen und zu trotzig/) es wird euch nicht gelingen/(und wol drüber ergehen.)

42 Ziehet nicht hinauff / denn der HERR ist nicht unter euch/(mit seiner gnädigen Hülff/Seegen und Beystand/) daß ihr nicht geschlagen werdet für ewren Feinden.

43 Denn die Amalekiter und Cananiter sind für euch daselbst / und ihr werdet durchs Schwert fallen/ darumb daß ihr euch vom HERRN gekehret habt/ und der HERR wird nicht mit euch seyn.

5.B.Mos. 1/44. 44 Aber sie waren störrig hinauff zu ziehen auff die Höhe deß Gebirges / (sie blieben auß grosser Vermessenheit fest darbey / hinauff zu ziehen / und wolten ohne GOtt den Feinden obsiegen/) aber die Lade deß Bundes deß HERRN/ und Mose kamen nicht auß dem Lager / (weil sie wider GOttes Willen auß lauter Frevel dahin zogen/ will Mose ihnen in solcher bösen Sache nicht beystehen/ noch die Lade GOttes ihnen abfolgen lassen/dieselbe mit zu nehmen.)

45 Da kamen die Amalekiter und Cananiter/die auf dem Gebirge wohneten / herab / und schlugen und zuschmissen sie biß gen Horma / (welcher Ort erst hernach diesen Namen bekommen / Cap.21.v.3. und heist so viel als eine Verfluchung oder Verbannung / weil die Israeliten daselbst ohne alle Barmhertzigkeit sind erschlagen worden.)

Nutz.

I. DAß wir uns für Ungedult/und Mißtrawen an GOttes Hülffe/hüten sollen/ in welche Sünd das Volck Israel gerahten/ v. 1–4. II. V. Zu kindlichem Vertrawen auff GOttes Allmacht/Güte und Warheit/welches in Mose/ Josua und Caleb gewesen/ v. 1—8. III. L. Von Gottes gerechtem Gericht/wider ungeduldige Zweiffler/v. 26. 35. IV. L. Von dem herrlichen Nutz des Vertrawens auf GOttes Verheissung/daß dadurch der Mensch dessen Gnade und Segen erlanet/v. 18. V. W. Vor Vermessenheit/da man aufrichten will/was wider GOttes Wort und Willen lauffe/v. 40—45.

Das funffzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Das Gesetz vom Speiß-Opffer/und wie es auch zu den andern Opfferen zu gebrauchen. II. Das Gesetz von den Erstlingen der Früchte/und dem Brot. III. Das Opffer für die Sünde/ so auß Unwissenheit begangen worden. IV. Für die Sünde/ die man auß Frevel begehet. V. Die Straffe eines Verächters deß Sabbaths. VI. Gesetz von den gelen Zeichen an den Kleidern.

1 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ (fürnemlich mit denen/welche das zwantzigste Jahr noch nicht erreichet hatten/denn den andern war gesagt im vorigen Capitel/daß sie in der Wüsten sterben solten/) und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land ewrer Wohnung kommet/ das ich euch geben werde.
3 Und wolt dem HERRN Opffer thun/ es sey ein Brand-Opffer/oder ein Opffer zum besondern Gelübd/oder ein freywillig Opffer/oder ewer Fest-Opffer (auff Ostern/ Pfingsten/ Lauber-Hütten-Fest/ wie solches alles im vorhergehenden dritten Buch ist erkläret worden/) auff daß jhr dem HERRN einen süssen Geruch machet/ von Rindern oder von Schaaffen.
4 Wer nun seine Gabe dem HERRN opffern will der soll das Speiß-Opffer thun/ ein Zehenden Semmel-Mehls/ (das ist ein Gomor/so viel ein Mensch auff einen Tag essen mag/) gemenget mit Oele/ eines vierdten Theils vom Hin/(welches etliche auff drey Nössel rechnen.)
5 Und Wein zum Tranck-Opffer/ auch eines vierdten Theils vom Hin/ zum Brand-Opffer/ oder sonst zum Opffer/da ein Lamm geopffert wird.
6 Da aber ein Widder geopffert wird/ solt du das Speiß-Opffer machen zween Zehenden Semmel-Mehls/mit Oele gemenget/eines dritten Theils vom Hin.
7 Und Wein zum Tranck-Opffer auch deß dritten Theils vom Hin/ das solt du dem HERRN zum süssen Geruch opffern.
8 Wilt du aber ein Rind zum Brand-Opffer oder zum besondern Gelübd-Opffer/ oder zum Danck-Opffer dem HERRN machen.
9 So solt du zu dem Rind ein Speiß-Opffer thun/ drey Zehenden Semmel-Mehls/ gemenget mit Oele eines halben Hin.
10 Und Wein zum Tranck-Opffer/auch ein halb Hin/ das ist ein Opffer dem HErrn zum süssen Geruch.
11 Also solt du thun mit einem Ochsen/ mit einem Widder/ mit einem Schaaf/ von Lämmern und Ziegen.
12 Darnach die Zahl ist dieser Opffer/ darnach soll auch die Zahl der Speiß-Opffer und Tranck-Opffer seyn/ (zu einem Lamm oder Böcklein/ solt du einen Zehenden Semmel-Mehls nehmen/ und deß Oeles und Weins ein Viertel vom Hin. Opfferst du aber zwey Lämmer/ so soll die vorige Maaß deß Speiß-Opffers auch gedoppelt seyn/und dreyfach/ wo drey Lämmer geopffert werden. Gleiche Meynung solls auch haben/ wenn man Wider oder Rinder opffern will/ daß man nach der Zahl und Menge der Opffer/ auch mehr oder weniger Speiß-Opffer darzu gebrauche/nach jetzo fürgeschriebenem Maaß.)
13 Wer ein Einheimischer ist/ der soll solches thun/ daß er dem HERRN opffere ein Opffer zum süssen Geruch.
14 Und ob ein Frembdlinger bey euch wohnet/ oder unter euch bey ewren Freunden ist/ und will dem HERRN ein Opffer zum süssen Geruch thun/ der soll thun/wie sie thun.
15 Der gantzen Gemeine sey eine Satzung/ beyde euch und den Frembdlingen/ (es opffere gleich alles Volck stumpelich mit einander/ oder seyen jhrer etliche in gewisser Anzahl/ oder einer allein/er sey gleich auß den Kindern Israel bürtig/ oder eines Frembden und außländischen Geschlechtes/ welcher doch einer Religion mit euch ist/die sollen alle mit einander/oder ein jeder insonderheit/allwege/so lang das Levitische Priesterthum währen wird/auff vorgeschriebene gleiche Weise jhre Opffer verrichten/ daß keiner seines Gefallens etwas daran ändern dürffe.) Eine ewige Satzung soll das seyn ewren Nachkommen/daß für dem HERRN der Frembdling sey/wie jhr.
16 Ein Gesetze/ein Recht soll euch und dem Frembdlingen seyn/der bey euch wohnet.
17 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
18 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land kommet/ darein ich euch bringen werde.
19 Daß jhr esset deß Brots im Lande/(und werdet Brot backen von newem Korn/) solt jhr dem HERRN eine Hebe geben/ (jhr solt die Erstlinge ewers Brots zur Hütten deß Stiffts bringen/welche der Priester in die Höhe heben wird.)
20 Nemlich ewres Teiges Erstlinge solt jhr einen Kuchen zur Hebe heben/wie die Hebe von der Scheunen/ (gleichwie jhr aus den Scheunen der Erstlinge ewer Früchte dem HErrn zu bringen pflegt/ daß sie der Priester in die Höhe hebe.)
21 Also solt jhr auch dem HERRN ewres Teiges Erstlinge zur Hebe geben/ bey ewren Nachkommen.
22 UNd wenn jhr durch Unwissenheit dieser Gebot irgends eines nicht thut/die der HERR zu Mose geredt hat.
23 Und alles was der HERR euch durch Mose geboten hat/ von dem Tage an/ da er anfieng zu gebieten auff ewre Nachkommen/ (wenn jhr deren etwas nicht thut/was GOtt geboten/ oder thue was GOtt verboten/ und also sündiget/ nicht zwar muthwilliger und fürsätzlicher Weise/ sondern auß Unvorsichtigkeit/so solt jhr eine solche Sünde mit einem Opffer versöhnen/und solches nach Gestalt und Beschaffenheit der Personen/so da gesündiget haben.)
24 Wenn nun die Gemeine etwas unwissend thut/ (dieweil in etlichen Stücken ein Unterscheid sich findet zwischen denen Opfferen/die droben im 3. B. Mos. 4. v. 13. für die Sünde sind vorgeschrieben worden/ und denen/ welche allhie benennet werden/ dannenhero scheinet es/daß allhie nur von denen Sünden oder Gebrechen geredet werde/welche den GOttes-Dienst betreffen/davon in vorigen Worten dieses Capitels ist geredt worden: Wann nun in solchen Stücken etwas versehen wird/) so soll die gantze Gemeine einen jungen Farren auß den Rindern zum Brand-Opffer machen/ zum süssen Geruch dem HERRN/ sammt seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer/ wie es recht ist/ und einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
25 Und der Priester soll also die gantze Gemeine der Kinder Israel versöhnen/ so wirds jhnen vergeben seyn/ denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opffer deß HERRN/ und jhre Sünd-Opffer für den HERRN über jhre Unwissenheit.
26 So wirds vergeben der gantzen Gemeine der Kinder Israel/ darzu auch dem Frembdlinge der unter euch wohnet/(es sollen auch dieselbigen/ welche sich zu dem Volck GOttes halten/ dieser Versöhnung mit geniessen und theilhafftig werden/) weil das gantze Volck ist in solcher Unwissenheit/ (und derowegen auch für alle und jede insonderheit/ sie seyen Einheimisch oder Frembdling/ solch Opffer ist dargebracht worden.)
27 Wenn aber eine Seele (eine einzele Person) durch Unwissenheit sündigen wird/ die soll eine jährige Ziege zum Sünd-Opffer bringen.
28 Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele/(welche auß Unwissenheit gesündiget/)mit dem Sünd-Opffer für die Unwissenheit/ für dem HERRN/ daß er sie versöhne/so wirds jhr vergeben werden.
29 Und es soll ein Gesetz seyn/ daß jhr für die Unwissenheit thun solt/ bey dem Einheimischen unter den

II. Gesetz von Erstlingen der Früchte.

3. B. Mos. 23/10–11.

III. Opffer für die Sünde der Unwissenheit.

Kinder Jsrael / und dem Frembdlingen / der unter euch wohnet.

IV. Opffer für die Sünde und Frevel.

30 WEnn aber eine Seele auß Frevel etwas thut / (fürsätzlich / öffentlich und ohn allen Schew /* H. Luth. welches die Sünde ist / so nicht will Sünde seyn / sondern Recht haben / wie der Ketzer und Rotten Sünde / welche GOttes Wort und Gesetz ändert / und nach jhrem Willen deutet / *) es sey ein Einheimischer oder Frembdlinger / der hat den HErrn geschmähet / (mit solcher muthwilligen und fürsätzlichen Verachtung.) Solche Seele soll außgerottet werden auß jhrem Volck / (er soll sterben / entweder / daß die Obrigkeit jhn am Leben straffe / oder da dieselbige durch die Finger sehen würde / er von GOtt selber ein schmählich Ende zu gewarten habe.)

31 Denn sie hat deß HERRN Wort verachtet / und sein Gebot lassen fahren / (welches GOtt dem HERRN selbsten zur Schmach gereichet /) sie soll schlecht außgerottet werden / die Schuld sey jhr / (ein solcher Mensch soll seine gebührliche Straffe empfangen / die auff solche Mißhandlung gehöret / und darff sein Verderben niemand Schuld geben / als jhm selber.)

V. Straffe der Ubertretung deß Sabbaths.

32 ALs nun die Kinder Jsrael in der Wüsten waren / funden sie einen Mann Holtz lesen am Sabbath-Tage / (sie erwischten einen über der That / welche doch offe verboten war / daß man nemlich am Sabbath keine Dienst-Arbeit thun solte / darumb er keinen Schein der Unwissenheit fürwenden können / sondern vielmehr zu erkennen gab / daß er den Sabbath fürsätzlicher und muthwilliger Weise gebrochen hätte.)

33 Und die jhn drob funden hatten / da er Holtz laß / brachten jhn zu Mose und Aaron / und für die gantze Gemeine.

34 Und sie legten jhn gefangen / denn es war nicht klar außgedruckt / was man mit jhm thun solte / (was für eine Straffe jhme und andern / so den Sabbath würden entheiligen / anzulegen.)

35 Der HERR aber sprach zu Mose: Der Mann soll deß Todes sterben / die gantze Gemeine soll jhn steinigen auſſer dem Lager.

36 Da führet die gantze Gemeine jhn hinauß für das Lager / und steinigten jhn / daß er starb / wie der HERR Mose geboten hatte / (weil dieser Mensch fürsätzlicher Weise gesündiget hatte / so muste auch das Verbot von Entheiligung deß Sabbaths / durch ein ernstes Exempel der Straffe an jhm bestätiget werden.)

VI. Von ertheilen Zeichen an den Kleidern. 4. B. Mos. 22/12. Matth. 23/5.

37 UNd der HERR sprach zu Mose:

38 Rede mit den Kindern Jsrael / und sprich zu jhnen / daß sie jhnen Läplein machen an den Fittigen jhrer Kleider / unter allen ewren Nachkommen / und geele Schnürlein auff den Läplein an die Fittig thun / (sie sollen an den Säumen jhrer Kleider besondere Gebräme machen / und geele Schnürlein dran häfften / daß sie am Saum oder Gebräme hinab hengen.)

39 Und sollen euch die Läplein darzu dienen / daß jhr sie ansehet / und gedencket aller Gebot deß HERRN / und thut sie / (daß jhr all ewren Sinn / Gemüth und Gedancken richtet auff die Gebot deß HERRN / nach denselben allerdings zu thun / und zu leben /) daß jhr nicht ewres Hertzen dincken nach richtet / noch ewren Augen nach huret / (daß jhr nicht durch Abgötterey / welche ist eine geistliche Hurerey für mir / euch versündiget.)

40 Darumb solt jhr gedencken und thun alle meine Gebot / und heilig seyn ewrem GOtt.

41 Jch der HERR ewer GOtt / der euch auß Egyptenland geführet hat / daß ich ewer GOtt wäre / Jch der HERR ewer GOtt (erfordere solches ernstlich von euch allen.)

Nutz.

1. B. Wie alle Opffer nach dem Befehl GOttes mussen gerichtet werden; also sollen wir unser gantzes Christenthum / als geistliche Opffer / nach GOttes Wort richten / v. 1–12. II. V. Daß wir die zeitlichen Gaben GOtt danckbarlich zuschreiben sollen / v. 18–21. III. IV. L. Von dem Unterschied der wircklichen Sünden / deren etliche auß Unwissenheit / etliche auß Vorsatz und Muthwillen begangen werden / v. 22–31 V. L. Daß mit der Leibs-Straffe der Ubertäter nach vorgerichtetem Recht / verfahren werden soll / vers. 34/35/36. VI. L. Wie die Jsraeliten wegen stetigen Andenckens der Gebot GOttes / Läplein an sich tragen mussen / also sollen wir der heiligen Zehen Gebot stets eingedenck seyn / und uns darnach richten / v. 38/39/40.

Das sechszehende Capitel.

HJe wird Theil. I. Der Auffruhr Kore / Dathan und Abiram wider Mosen und Aaron / und wie sie von Mose zu Rede gesetzt und hart erinnert worden. II. Wie der HErr sie gestrafft / und Mosis Ampt bestetiget. III. Wie die Fewerpfannen der Verbrecher auffbehalten und gleichsam geopffert worden. IV. Das Murren der Kinder Jsrael / was es außgerichtet / und wie die übrigen außgesöhnet worden.

1. Auffruhr Kore / Dathan und Abiram. 4. B. Mos. 26/9. Sir. 45/22. Ep. Jud. v. 11.

UNd Korah der Sohn Jezehar / deß Sohns Kahath / deß Sohns Levi / sammt Dathan und Abiram / den Söhnen Eliab / und On / dem Sohn Peleth / den Söhnen Ruben / (deß Jacobs erstgebornen Sohns.)

2 Die empöreten sich wider Mose / (und Aaron / vers. 3. Jener zwar / der Korah / weil er auß dem Stamm Levi bürtig war / und seiner Meynung nach gleiches Recht zum Hohen-Priesterthum mit Aaron hätte: Diese aber / Dathan / Abiram und On / weil sie vom Stamm Ruben / deß erstgebornen Sohns Jacob herkamen / und wie sies bedüncket / von der Würde deß Hohen-Priesterlichen Ampts und Regierung über das Volck Jsrael / 1. B. Mos. 49. v. 3. billich nicht solten außgeschlossen werden. Dannenhero nun empöreten sie sich) sammt etlichen Männern unter den Kindern Jsrael / zwey hundert und fünfftzig fürnehmesten in der Gemeine / Rahts-Herren / (welche in den Stand der Obrigkeit gesetzt waren / das Volck zu richten. 2. B. Mos. 18. v. 21. 22.) und ehrliche Leute / (welche darneben berühmte und vor andern in grossem Ansehen waren.)

3 Und sie versamleten sich wider Mosen und Aaron / und sprachen zu jhnen: Jhr machts zu viel / (jhr masset euch zu viel Gewalts an / in dem / daß ewer einer das weltliche Regiment und oberste Herrschafft über das Volck GOttes / der ander das Hohe-Priester Ampt / und zwar die gantze Zeit seines Lebens / zu sich reist / da jhr doch nicht besser seyd als sonst einer unter der Gemeine / und wir so wol / als jhr / dergleichen Aempter versehen künten / darumb muß man euch solches nicht gestatten / daß jhrs alles allein seyn wollet. Beschuldigen sie also auß grosser Kühnheit deß Hoffarts und Ehr-Geitzes / daß sie sich über alle andere erhoben hätten /) denn die gantze Gemeine ist überall heilig / (GOttes Eigenthum / sein Priesterlich Königreich und heiliges Volck / 2. B. Mos. 19. v. 5. 6. so sind auch seine Wolthaten allen gemein. Wollen also mit diesem Liebkosen das Volck auff jhre Seite bringen / da sie doch wol wusten / daß es nicht so heilig und fromm war /) und der HERR ist unter jhnen / (so wol als bey euch / heiliget sie gleich so wol als euch / mit seiner Gegenwart.) Warumb erhebt jhr euch über die Gemeine deß HErrn / (auß eigner Wahl und Gutdüncken / zu den höchsten Aemptern in geistlichem und weltlichem Regiment / und zwar dergestalt / daß solche Hoheiten immerdar bey ewren Erben und Nachkommen bleiben sollen? Darumb so übergebet einmal ewre Aempter / und lasset andere auch darzu kommen / die nicht weniger tauglich noch geschickt sind / als jhr.)

4. B. Mos. 14/5.

4 Da das Mose höret / fiel er auff sein Angesicht / (sammt Aaron / sehr bestürtzet über solcher übermüthigen Rede / und bat GOtt / daß derselbe solchen schädlichen / auß lauter Neid und Ehr-Geitz entstehenden Auffruhr stillen wolte.)

5 Und (nachdem er GOtt gefragt / und Antwort erlangt /) sprach (er) zu Korah / (als dem Rädleins-Führer /) und zu seiner gantzen Rotte / (die er zum Auffruhr auffgewiegelt hatte / daß sie sich mit Gewalt dem Mose und Aaron widersetzen solten:) Morgen (wo jhr unter deß nicht Busse thut /) wird der HERR kund thun / wer sein sey / wer heilig sey / und jhm opffern soll / (durch welchen er das Hohe-Priesterliche Ampt und die Regierung wolle verwaltet haben /) Welchen er erwehlet / der soll jhm opffern.

6 Das thut / nehmet euch Pfannen / (ein jeder habe sein eigen Räuch-Faß / damit kund werde / welches Dienst GOtt zur Anzündung deß Räuchwercks begehre oder verwerffe /) Korah und seine gantze Rotte / (die 250. fürnehme und berühmte Männer / so es mit jhm hatten.)

7 Und legt Fewer drein / und thut Räuchwerck darauff für dem HERRN / (welches sonst deß Hohen-Priesters Ampt war /) Morgen / welchen der HERR erwehlet hat / der sey heilig / (tauglich zum heiligen Hohen-Priester-Ampt geachtet / und zu dessen Verwaltung auffgenommen / v. 5.)

Ihr machts zu viel ihr Kinder Levi / (ihr wollet gar zu hoch hinauß / ihr lasset euch nicht begnügen an ewerem Beruff und Ehren-Stand / in welchen GOTT euch allbereit gesetzet hat / und trachtet auß Ehr-Geitz nach dem Hohen-Priester-Ampt / welches euch doch nicht gebühret.)

8 Und Mose sprach zu Korah: Lieber höret doch ihr Kinder Levi.

9 Ists euch zu wenig / daß euch der GOtt Israel außgesondert hat von der Gemeine Israel / daß ihr ihm opffern sollet / daß ihr dienet im Ampt der Wohnung deß HERRN / und für die Gemeine tretet ihr zu dienen? (daß ihr den Gottes-Dienst bey den Opffern befördern helffet / ein jeder an seinem Ort / an Statt der andern Kinder Israel.)

10 Er hat dich und alle deine Brüder / die Kinder Levi / sammt dir zu sich genommen / (zu seinem Dienst außgesondert /) und ihr suchet nun auch das Priesterthum / (ihr wollet euch dessen anmassen / was allein den Priestern / ja auch dem Hohen-Priester nach GOttes Ordnung zustehet.)

11 Du und deine gantze Rotte machet einen Auffruhr wider den HERRN. Was ist Aaron / daß ihr wider ihn murret? (ihr lehnet euch auff / nicht wider einen schlechten Menschen / wider den Aaron / welchen ewer einer leichtlich hinrichten kan / sondern wider GOtt selber / als welcher ihn zu solchem Dienst erwehlet hat.)

12 Und Mose schicket hin / und ließ Dathan und Abiram ruffen / die Söhne Eliab / (nicht mit Ungestümm / sondern mit freundlichen Worten / daß sie dem Urtheil GOttes solten beywohnen / welches erklären würde / wem das Hohe-Priester-Ampt von Rechts wegen gebührete. Und ob wol deß Orts allhier nicht gedacht wird / welcher vers. 1. mit benamet / so ist doch kein Zweiffel / wenn er sich hernach nicht eines bessern bedacht / und von den auffrührischen Anschlägen abgestanden / daß er auch ersuchet / und darnach zur Straffe sey gezogen worden.) Sie aber sprachen / (entweder zu dem abgefertigten Boten / oder zu Mose selber / welcher auß Demuth sich zu ihnen verfüget hatte:) Wir kommen nicht hinauff.

13 Ists zu wenig / daß du uns auß dem Lande geführet hast / da Milch und Honig innen fleust / (auß Egyptenland / welches sehr lustig und fruchtbar war / und unsere nothdürfftige Unterhaltung zum Uberfluß dargab /) daß du uns tödtest in der Wüsten / du must auch noch über uns herrschen? (Du hast dich nicht mit dem begnügen lassen / daß du uns mit betrieglichen Worten hinterschliechen / und auß einem fruchtbaren Lande in die dürre Wüsten zu unserm Verderben außgeführet / sondern hast dich noch darzu selbst zum Fürsten und Obersten unter uns auffwerffen müssen.)

14 Wie fein hast du uns bracht in ein Land / da Milch und Honig innen fleust / und hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben / (Pfui dich an mit deinen betrieglichen Verheissungen / deren du dich bißhero immer berühmet / wie hast du uns das Maul so schändlich auffgesperret / und so viel vergebliche Hoffnung gemachet?) Wilt du den Leuten auch die Augen außreissen? (und sie dermassen verblenden / daß sie deinen Ubermuth / Tyranney und Betrug nicht sollen mercken / da es doch am hellen Tage ist / daß es greiffliche Triegereyen sind?) Wir kommen nicht hinauff / (wir erkennen dich nicht für unsere ordentliche Obrigkeit / für der wir uns stellen müsten.)

15 Da ergrimmet Mose sehr / (nicht allein seiner Person / sondern zuförderst GOttes Ehre halben /) und sprach zu dem HERRN / (auß einem göttlichen Eyfer:) Wende dich nicht zu ihrem Speiß-Opffer / (sihe dasselbe nicht an mit gnädigen Augen / sondern thue kund mit einem sichtbarn äusserlichen Zeichen / daß ihr Opffer dir nicht gefällig sey / weil sie in ihrem bösen Fürnehmen so halßstarrig fortfahren / und außdrücklich sagen / sie wollen nicht kommen / sie sündigen ja nicht auß Schwachheit / sondern auß lauter Muthwillen / darumb erhöre sie nicht / sondern straffe sie.) Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen / (ich habe auch nicht das geringste ihnen entwendet / oder auch zum Geschenck von ihnen genommen / und hab also keine Ursach dazu geben / daß sie mich und meinen Bruder von unsern Aemptern verstossen wollen /) und habe ihr keinem nie kein Leid gethan / (ich habe sie nicht unterdruckt / und meiner Gewalt mißbraucht) sondern hab ihnen umsonst zu ihrem Rechten verholffen.)

1. Sam. 12, 3.

II. Straffe der Auffrührer und Bestetigung deß Ampts Moses.

16 Und er (Mose) sprach zu Korah: Du und deine gantze Rotte solt Morgen für dem HERRN seyn / (für der Hütten deß Stiffts / darinnen der HERR auff sonderbare Weise gegenwärtig ist / erscheinen /) du / sie auch / und Aaron.

17 Und ein jeglicher nehme seine Pfanne / und lege Räuchwerck drauff / und tretet herzu für den HERRN / ein jeglicher mit seiner Pfannen / das sind zwey hundert und funfftzig Pfannen.

18 Und ein jeglicher nahm (deß folgenden Morgens) seine Pfanne / und legte Fewer drein / und that Räuchwerck drauff / und traten für die Thür der Hütten deß Stiffts / und Mose und Aaron auch.

19 Und Korah versamlet wider sie (nemlich Mosen und Aaron /) die gantze Gemeine / (nicht allein seinen Anhang / der es mit ihm hielte / sondern auch das gantze Volck / daß sie alle mit einander solten Zuseher seyn deß Göttlichen Urtheils / und wenn es nach ihrem Wunsch ergienge / Mosen und Aaron überfielen und tödteten / zu welchem Ende sie solten zusammen kommen /) für der Thür der Hütten deß Stiffts. Aber die Herrlichkeit deß HERRN erschein für der gantzen Gemeine / (viel majestätischer und herrlicher in der Wolcken-Seule / die sich herniederließ / als sonsten / Mosen und Aaron zu beschützen / und ihre Widersacher zu schrecken / damit sie nichts Böses verübeten.)

20 Und der HERR redet mit Mose und Aaron / und sprach:

21 Scheidet euch von dieser Gemeine / daß ich sie plötzlich vertilge.

22 Sie fielen aber auff ihr Angesicht / und sprachen: Ach GOTT! der du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches / (der du aller Menschen Leben und Seelen in deiner Gewalt hast / und von dem alle lebendige Creaturen das Leben haben /) Ob ein Mann gesündiget hat / (nemlich Korah der Anfänger und Stiffter solches Auffruhrs / und seine Gesellen / die ihm anhangen / welche alle nur wie ein Mann zu rechnen gegen einer so grossen Gemeine / welche über sechsmal hundert tausend Mann in sich begreifft / ohne Weiber und Kinder /) wilt du drumb über die gantze Gemeine wüten? (als bey welcher meistentheils ein grosser Unverstand mit unterläufft / und welche sich von dieser auffrührischen Rotte verleiten lassen.)

23 Und der HERR redet mit Mose und sprach:

24 Sage der Gemeine / (welcher ich will verschonen / wie ihr gebeten habt /) und sprich: Weichet ringsrumb von der Wohnung Korah / und Dathan / und Abiram / (denn an diesen Anstiffern und fürnehmsten Rädlems-Führern dieses Auffruhrs will ich Straffe üben / derhalben zeige den andern an / daß sie sich ferne von ihnen thun / wann sie nicht zugleich mit ihnen wollen umbkommen.)

25 Und Mose stund auff und gieng zu Dathan und Abiram / (denn Korah sammt den 250. Männern / die ihm anhiengen / blieben bey der Hütten mit ihren Räuch-Pfannen /) und die Aeltesten Israel folgeten ihm nach / (nemlich die siebentzig Männer / welche Mosi solten die Last der Regierung helffen tragen / Cap. 11. v. 17. 25.)

26 Und redet mit der Gemeine und sprach: Weichet von der Hütten dieser gottlosen Menschen / und rühret nichts an / was ihr ist / daß ihr nicht vielleicht umbkommet in irgend ihrer Sünden eine / (daß ihr euch ihrer Sünde nicht etwa theilhafftig machet / und zugleich mit ihnen gestrafft werdet.)

27 Und sie giengen herauff von der Wohnung Korah / Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen herauß / und traten an die Thür ihrer Hütten / mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern / (unverschämter Weise / und auß lauter Halßstarrigkeit / als hätten sie es sehr wol außgerichtet.)

28 Und Mose sprach: Dabey solt ihr mercken / daß mich der HERR gesandt hat / daß ich alle diese Werck thät / und nicht auß meinem Hertzen / (diß soll das Zeichen seyn / daß alles was ich bißhero gethan / ich auß GOttes

sonderbarem Befehl verrichtet/und nichts auß eigner Willkühr und Gutdüncken angefangen habe/ denn droben v. 13. hatten sie jhm vorgerücket/ daß er sie freventlicher Weise und vor sich auß dem fruchtbaren Lande Egypten in die Wüsten geführet hätte.)

29 Werden sie sterben / wie alle Menschen sterben/ oder heimgesucht / wie alle Menschen heimgesucht werden / (werden diese auffrührische Leute an einer Kranckheit sterben / und nicht auff eine newe ungewöhnliche Weise hingerissen werden/) so hat mich der HERR nicht gesandt/ (so möget jhr drauß sicherlich schliessen / daß ich ein falscher Prophet und Verführer sey/ und ewers Gefallens mit mir umbgehen.)

30 Wird aber der HERR etwas newes schaffen/ daß die Erde jhren Mund auffthut / (sich von einander thut und zerreist /) und verschlingt sie mit allem das sie haben/ daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren/ so werdet jhr erkennen / daß diese Leute den HERRN gelästert haben / (in dem sie mich fälschlich beschuldigen / daß alles / was ich bißher gelehret und gethan habe / mir nicht sey von GOtt befohlen/ sondern von mir selber erdichtet / und auß eigenem Gutdüncken fürgenommen.)

4. B. Mos. 26/10. c. 27/3. 5. B. Mos. 11/6. Psal. 106/17.

31 Und als er diese Wort hatte alle außgeredet / zureiß die Erde unter jhnen.

32 Und thät jhren Mund auff/ und verschlang sie mit jhren Häusern/mit allen Menschen/ die bey Korah waren/und mit aller jhrer Haabe. (Jhr Hauß-Gesinde/Weiber/Knechte/Mägde/Töchter/sind allesamm zugleich mit von der Erden verschlungen worden. Er/der Korah selber war noch bey der Hütten mit seiner Pfannen sammt den 250. Männern/allda er auch mit jhnen umbkommen ist. Weil aber der Söhne Korah gedacht wird in diesem Buch/ Cap. 26. v. 11. ist leichtlich abzunehmen/ daß sie dazumal nicht in der Hütten deß Vaters / sondern als Leviten in der Stiffts-Hütten sich auffgehalten / und jhres Vaters gottloses Fürnehmen nicht gebilliget / deßwegen GOtt der HERR auch jhrer verschonet.)

33 Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle/ mit allem das sie hatten/ und die Erde decket sie zu/ und kamen umb auß der Gemeine.

34 Und gantz Jsrael / das umb sie her war / floh für jhrem Geschrey/ denn sie sprachen : Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35 Darzu fuhr das Fewr auß von dem HERRN/ und fraß die zwey hundert und funfftzig Männer/ die das Räuchwerck opfferten/ (welche zugleich mit Korah sich deß Priesterthums unterfiengen/ und in dasselbige Ampt einzudringen sich bemüheten/v. 2.)

III. Auffhebung der Fewer-Pfannen.

36 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

37 Sage Eleazar dem Sohn Aaron deß Priesters / daß er die Pfannen auffhebe auß dem Brande/und strewe das Fewer hin und her.

38 Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget/durch jhre Seele / (ob zwar dieselben geheiligten Gefäß zur Ungebühr sind mißbraucht worden / jedoch weil die Thäter zur gerechten Straff nunmehr gezogen / so sind dieselbe Gefäß gleichsam auffs newe wiederumb geheiliget / also daß sie an den heiligen Ort gebracht werden können / nemlich) daß man sie zu breitem Blech schlage / und den Altar damit behenge/ (daß der Brand-Opffers-Altar etlicher massen damit bedeckt werde /) denn sie sind geopffert für dem HERRN / und geheiliget / (durch der Auffrührer gerechte Straffe /) und sollen den Kindern Jsrael zum Zeichen seyn / (sich darbey zu erinnern / wie übel es denen gelungen / welche mit den heiligen Sachen umbgehen wollen / darzu sie von GOtt nicht beruffen gewesen.)

39 Und Eleazar der Priester nahm die ehernen Pfannen / die die Verbrannten geopffert hatten/ und schlug sie zu Blechen/den Altar zu behengen.

40 Zum Gedächtniß der Kinder Jsrael/daß nicht jemand frembdes sich herzu mache / der nicht ist deß Saamens Aaron / zu opffern Räuchwerck für dem HERRN/ auff daß jhm nicht gehe / wie Korah und seiner Rotte / (daß er nicht eines schnellen und jämmerlichen Todes sterbe/) wie der HERR jhm geredt hatte durch Mose/(wie der HERR durch Mose dem Eleazar befohlen/daß er solcher Gestalt die Pfannen zu breitem Blech schlagen/und den Altar damit behengen solte/v. 36. 37. 38.)

IV. Murren der Kinder Jsrael und Bestrafung der Uebelthäter.

41 Deß andern Morgens aber murrete die gantze Gemeine der Kinder Jsrael wider Mose und Aaron/ und sprachen : Jhr habt deß HERRN Volck getödtet/ (jhr seyd hieran Ursach / daß GOtt im Zorn so sehr ergrimmet gewesen / und so viel auß unserm Mittel hinweg gerafft / da jhr vielmehr für sie hättet GOTT den HERRN sollen bitten / daß jhrer mit solcher schrecklichen Straffe wäre verschonet worden.)

42 Und da sich die Gemeine versamlet wider Mosen und Aaron / wandten sie sich (nemlich Mose und Aaron) zu der Hütten deß Stiffts/ (daß sie bey GOtt dem HErrn durch Gebet Zuflucht suchten /) und sihe / da bedeckt es die Wolcken / und die Herrlichkeit deß HERRN erschein/ (mit welchem äusserlichen Zeichen seiner Majestät / GOtt der HERR den Kindern Jsrael seine Gegenwart offenbarete.)

43 Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütten deß Stiffts.

44 Und der HERR redet mit Mose und sprach:

45 Hebt euch auß dieser Gemeine/ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie (nemlich Mose und Aaron) fielen auff jhr Angesicht / (Fürbitte bey GOtt einzulegen für das Volck/ welches sich so gröblich an jhm mit Undanckbarkeit und Halßstarrigkeit versündiget hatte / daß er dasselbe im Zorn nicht wolte vertilgen.)

46 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne/ und thue Fewer drein vom Altar / und lege Räuchwerck drauff/ und gehe eilend zu der Gemeine / und versöhne sie/denn das Wüten ist von dem HERRN außgegangen/und die Plage ist angangen/ (GOtt hat allbereit angefangen auß gerechtem Zorn eine grosse Plage unter das Volck zu schicken.)

47 Und Aaron nahm / wie jhm Mose gesagt hatte/ und lieff mitten unter die Gemeine [und sihe / die Plage war angangen unter dem Volck] und räucherte und versöhnete das Volck. 3. B. Mos. 16/21.

48 Und stund zwischen den Todten (welche allbereit durch die Plage waren umbkommen /) und Lebendigen/ da ward der Plage gewehret.

49 Derer aber / die an der Plage gestorben waren/ war vierzehen tausend und sieben hundert/ohne die/ so mit Korah sturben.

50 Und Aaron kam wieder zu Mose für die Thür der Hütten deß Stiffts/und der Plage ward gewehret.

Nutz.

1. Wenn Ampts-Personen unschuldig geschmähet werden / sollen sie sich jhres guten Gewissens mit Mose trösten/v. 15. II. L. An der Rotte Korre werden wir erinnert deß Zorns GOttes wider die Auffrührer/v. 10—35. III. V. Daß wir die Exempel der Straffen an unbußfertigen Leuten mercken/ und vor dergleichen Sünden uns hüten sollen/v. 19/40. IV. V. Daß man in gefährlicher Zeit allein zu GOtt fliehen soll/der seine Glaubige annimmt und schützet/vers. 42.

Das siebenzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. GOttes Befehl von den zwölff Stecken. II. Wie jhn Mose verrichtet/ und der Stecke Aaronis geblühet. III. Wie der Stecke Aaronis zum Gedächtniß auffgehaben worden.

I. Göttlicher Befehl von den 12. Stecken.

1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2 Sage den Kindern Jsrael / (was ich jetzt gebieten will /) und nimm von jhnen zwölff Stecken/ von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauß einen/ (nach der Zahl der zwölff Stämme /) und schreib eines jeglichen Namen auff seinen Stecken / (daß man einen für den andern erkennen könne.)

3 Aber den Namen Aaron solt du schreiben auff den Stecken Levi / (an Statt deß Fürsten deß Stamms Levi/ solt du Aaronis Namen schreiben.) Denn ja für ein Häupt jhrer Väter Hauß soll ein Stecke seyn/ (ein jeder Stecke soll einen Hauptmann oder Fürsten seines Stammes andeuten.)

4 Und lege sie in die Hütten deß Stiffts / für dem Zeugniß / (für der Lade deß Bundes /) da ich euch zeuge/ (von welcher du meine Stimme zu hören pflegest.) 2. B. Mos. 25/22.

5 Und welchen ich erwehlen werde / (daß er das Hohe-Priesterliche Ampt verwalte/) deß Stecke wird grünen/ (in

einer

einer Nacht / wider den gemeinen Lauff der Natur / denn es ja sonsten nur ein dürres Holtz ist / und ich will also durch ein solches herrliches / liebliches Wunderwerck kund thun / welchen ich zum Priesterthum verordnet habe /) daß ich das Murren der Kinder Israel / daß sie wider euch murren / stille / (daß sie doch einmal auffhören wider dich und Aaron zu murren / und meiner 13
II. Bilder des Steckens Aarons. Ordnung sich unterwerffen.)

6 MDie redet mit den Kindern Israel / und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölff Stecken / ein jeglicher Fürst einen Stecken / nach dem Hauß ihrer Väter / und der Stecke Aaron war auch unter ihren Stecken / (welcher der dreyzehende gewesen / weil deß Josephs Stamm in zween andere Stämme abgetheilet war.)

7 Und Mose legt die Stecken für den HERRN / in der Hütten deß Zeugniß / (für die Bundes-Lade / von welcher GOtt zeugete / und mit Mose redete.)

8 Deß Morgens aber / da Mose in die Hütten deß Zeugniß gieng / fand er den Stecken Aaron deß Hauses Levi grünen / und die Blüte auffgangen / und Mandeln tragen / (In einer Nacht waren an Aarons Stecken / welcher der fürnehmste war im Stamm Levi / Knöpffe / Blüt / und zeitige Mandeln. Erklärte also GOtt durch dieses Wunderwerck / daß er keinen andern zum Hohen-Priesterlichen Ampt wolte erhoben haben / als Aaron. Zugleich aber hat diese grünende Rute Aarons auff Christum gedeutet / als dessen Fürbild der Hohe-Priester Aaron gewesen / wie die Epistel an die Hebræer lehret. Denn daß dieser zuvor ganz dürre Stecken gegrünet / dardurch ist angedeutet / daß / wann der Geschlechts-Baum deß Königs Davids würde gleichsam gantz außgedürret seyn / so werde alsdenn der Messias als eine Rute von demselben auffgehen / und als ein Zweig auß seiner Wurtzel Frucht bringen / Es. 11. v. 1. Cap. 53. v. 2. Wie auch die Rute Aaronis nicht auß natürlicher Feuchtigkeit / sondern auß übernatürlicher Göttlicher Krafft gegrünet / geblühet und Frucht getragen / also werde die Mutter deß Messiæ nicht nach dem gemeinen Lauff der Natur / sondern auß übernatürlicher Kraft deß Heil. Geistes schwanger werden. Wie dem Hohen-Priester Aaron allhie ein Regiments-Stecken zugeeignet wird / also werde der Messias zugleich König und Hohen-Priester seyn / 4. B. Mos. 24. v. 19. Psalm 2. v. 6. Esa. 9. v. 6. Jer. 23. v. 5. Wie der dürre Stecke Aarons wiederumb durch Göttliche Krafft herfür grünete / also wenn es manchmal das Ansehen hat / daß es mit dem Reich deß Messiæ gantz auß sey / so werde es doch wieder empor kommen und in Ewigkeit bleiben / Dan. 7. v. 14. Luc. 1. v. 33. auch der Messias selber / werde in seinem Leiden vertrocknen / wie eine Scherbe / Psalm 22. v. 16. aber in seiner Aufferstehung wiederumb zur Unsterblichkeit herfür grünen / Rom. 6. v. 9. und uns Menschen erwerben / daß auch unsere Gebeine dermaleins als das Graß sollen herfür grünen / Esa. 66. v. 14. Die Mandeln / so auß dem Stecken Aarons herfür gewachsen / waren zu gleich eine Speise und Artzney / also werde der Messias seyn zugleich unserer Seelen Speise / Johan. 6. v. 51. und auch derselben Artzney / Matth. 9. v. 12. Cap. 11. v. 28.)

9 Und Mose trug die Stecken alle herauß von dem HERRN / (auß der Stiffts-Hütten /) für alle Kinder Israel / daß sie es sahen / (daß sie auß solchem Wunderwerck solten abnehmen / daß allein dem Aaron und seinen Söhnen / das Hohe-Priesterliche Ampt gebühre / ihn auch nunmehr jederman für unschuldig erkennete / daß er sich nicht selber zur Verwaltung solches hohen Ampts eingedrungen / sondern Gott wolte es also haben /) und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

III. Auffbehaltung deß Stecken Aarons zum Gedächtniß. Hebr. 9. 4.

10 DEr HERR sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aaron wieder für das Zeugniß / (und lege ihn bey die Bundes-Lade / darinnen die Tafeln deß Gesetzes liegen /) daß er verwahret werde / zum Zeichen den ungehorsamen Kindern / daß ihr Murren von mir auffhöre / daß sie nicht sterben / (denn ich würde solches hinfüro viel weniger ungestrafft lassen hingehen / wenn noch ferner etliche sich finden würden / die dises Wunderwercks ungeachtet / sich dennoch widerspenstig erzeigen / und mich und den Hohen-Priester Aaron verlästern wolten.)

11 Mose thät / wie ihm der HERR geboten hatte.

12 Und die Kinder Israel sprachen zu Mose / (nachdem sie durch diß gegenwärtige Wunderwerck überzeuget / und durch die vorhergehende grosse Straffen gedemüthiget waren:) Sihe / wir verderben und kommen umb / wir werden alle vertilget und kommen umb / (wenn solcher Gestalt / wie vor diesem geschehen / der HERR mit uns zu handeln wird fortfahren / und eine Straffe nach der andern uns zuschicken / werden wir endlich allesampt vertilget und außgerottet werden.)

13 Wer sich nahet zu der Wohnung deß HERRN / der stirbet / sollen wir denn gar untergehen? (Ist denn keine Gnade mehr bey dem HERRN zu erlangen? Was vorhin geschehen / ist uns hertzlich leid / hinfüro wollen wir uns deß HErrn Verordnung willig unterwerffen / und derselben nachleben.)

Nutz.

1. 11. Daß rechtmässige Wahl und Beruffung zu nützlichen Aemptern / GOtt wol gefalle / v. 5. 11. 12. Wie der Stecke Aarons / der seines Amts Zeichen war / grünete / blühete / und Frucht truge / also sollen alle Amts-Personen / in gläubigem Gehorsam gegen GOTT das ihre treulich außrichten / vers. 8.

Das achtzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Von dem Ampt der Priester und Leviten. II. Von ihrer Unterhaltung / welche war das Heb-Opffer / und das Verbannete. III. Von dem Zehenden.

I. Ampt der Priester und Leviten.

1 UNd der HERR sprach zu Aaron / (nachdem er und seine Söhne durch das göttliche Wunderwerck wider der Auffrührer Lästerungen in ihrem Ampt auffs new waren bestetiget worden:) Du und deine Söhne / und deines Vaters Hauß mit dir / solt die Missethat deß Heiligthums tragen / und du und deine Söhne mit dir sollet die Missethat ewers Priesterthums tragen / (ihr seyd zum Priesterthum / dasselbe in der Stiffts-Hütten zu verwalten / von mir beruffen / und auffs new bestetiget / wird nun in demselben etwas unrichtiges wider meine Anordnung fürgehen / so werder ihr deßwegen zu gebührlicher Straffe gezogen werden / darumb möget ihr euch wol fürsehen / daß ihr niemand Frembdes zu den heiligen Verrichtungen kommen / und euch einen Eingriff thun lasset / oder sonsten in ewrem Ampt euch versündiget.)

2 Aber deine Brüder deß Stamms Levi / deines Vaters / (deines Vorfahren /) solt du zu dir nehmen / daß sie bey dir seyn / und dir dienen / (in denen Aemptern / die ihnen zu verwalten von mir befohlen / doch also daß sie sich nicht unterstehen zu opffern / noch in die heiligste Oerter der Hütten zu gehen /) du aber und deine Söhne mit dir / für der Hütten deß Zeugniß / (ihr solt opffern auf dem Brand-Opffers-Altar / welcher für der Hütten deß Zeugniß stehet / und daselbst / wie auch in der Stiffts-Hütten den Gottes-Diensts abwarten.)

3 Und sie (die Leviten) sollen deines Diensts / und deß Diensts der gantzen Hütten warten / (sie sollen Acht haben / daß sie mit allem Fleiß verrichten / was du ihnen zu thun auffgelegest /) doch zu dem Geräthe deß Heiligthums / und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen / (denn das Geräthe muste zuvor mit den Teppichen eingewickelt werden / ehe es die Leviten fort trugen / auch durfften sie zum Altar sich nicht machen / verstehe zu opffern / denn dasselbe war den Priestern befohlen /) daß nicht beyde sie und ihr sterbet / (nemlich / wenn ihr es ihnen würdet zulassen.)

4 Sondern sie sollen bey dir seyn / daß sie deß Dienstes warten / (was ihnen befohlen ist / mit Fleiß verrichten /) an der Hütten deß Stiffts / in allem Ampt der Hütten / und kein Frembder soll sich zu euch thun / (wenn ihr den GOttes-Dienst in der Stiffts-Hütten verrichten werdet / soll sich keiner / der nicht vom Stamm Levi ist / in solche Verrichtung mit eindringen.)

5 So wartet nun deß Diensts deß Heiligthums / und deß Diensts deß Altars / (und habe mit Fleiß acht auff ewer Ampt / daß ihr es recht versehet in der Stiffts-Hütten /) daß fort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder Israel / (daß ich nicht meinen grimmigen Zorn außschütte / wenn jemand frembdes / wie vorhin geschehen / zu dem heiligen Ampt sich eindringen wolte.)

6 Denn sihe / ich habe die Leviten ewre Brüder genommen auß den Kindern Israel / und euch gegeben / dem HERRN zum Geschenck / daß sie (an Statt der Erstgebornen unter den Kindern Israel /) deß Ampts pflegen an der Hütten deß Stiffts / (daß sie euch behülfflich

II. Von dem Unterhalt der Priester und Leviten.

seyn/damit jhr über die gar zu grosse Arbeit/und mancherley Verrichtungen euch nicht zu beschweren habt/ weil ewer sonst wenig.)

7 Du aber / und deine Söhne mit dir / solt ewers Priesterthums warten / daß jhr dienet in allerley Geschäfft deß Altars / und inwendig hinter dem Fürhang / (daß du Aaron jährlich einmal in das Aller-Heiligste gehest / darinnen die Bundes-Lade und der Gnaden Stuhl ist / 3. B. Mos. 16. v. 2. und daß deine Söhne täglich in das Heilige gehen/ darinnen der Räuch-Altar / der güldene Tisch mit den Schaw-Broten/und der güldene Leuchter mit seinen Lampen ist / und daselbst jhr Ampt verrichten/) Denn ewer Priesterthum gebe ich euch zum Ampt/zum Geschencke / (ich gebe euch die Priesterliche Würde umbsonst und auß Gnaden/darumb ists billich / daß jhr ewer Ampt desto fleissiger abwartet/) Wenn ein Fremder sich herzu thut / (der nicht von Aarons Geschlechte ist/) der soll sterben / (er soll entweder von der weltlichen Obrigkeit zur Straffe gezogen werden/oder da dieselbe würden fahrlässig seyn/will ich selber solchen Frevel straffen.)

8 Und der HERR saget zu Aaron: Sihe/ich habe dir gegeben meine Heb-Opffer (welche man für mir in die Höhe heben soll/) von allem das die Kinder Jsrael heiligen / (daß es geopffert werde/davon solt du deinen Lohn oder Besoldung nehmen/ das ander aber mir zum süssen Geruch auff dem Altar mit Fewer verbrennen / und solchen Lohn gebe ich dir/) für dein Priesterlich Ampt / und deinen Söhnen / (für deine Ampts-Verrichtung / weil du und deine Söhne durch die Salbung zu Priestern verordnet seyd/ 3. B. Mos. 8. v. 12. 30.) zum ewigen Recht/ (so lang das Levitische Priesterthum bestehet.)

9 Das solt du (vor dich allein/und nicht zu gleich für dein Hauß-genossen) haben von dem Allerheiligsten/ (von dem Fewer das ist / was nicht von Fewer verzehret wird an deme) das sie (die Jsraeliten) opffern/ (Es wurden etliche Opffer / gegen andern zu rechnen/die Aller-Heiligste genennet / davon die Priester jhr Antheil hatten / außgenommen die jenigen Opffer/welcher Blut in das Theil der Stiffts-Hütten gebracht ward / so das Heilige hieß / und gegen dem Fürhang deß Aller-Heiligsten damit gesprenget ward. Denn derselben Thier/ Fell / Mist / Eingeweide und Kopff wurden ausserhalb dem Lager verbrannt / und davon bekamen die Priester nichts/) alle jhre Gabe mit alle jhrem Speiß-Opffer / und mit alle jhrem Sünd-Opffer / und mit alle jhrem Schuld-Opffer / das sie mir geben / das soll dir und deinen Söhnen das Aller-Heiligste seyn.

3. B. Mos 6/16. 10 Am Aller-Heiligsten Ort solt du es essen / (für der Thür der Hütten deß Stiffts / welcher Ort allhie der Aller-Heiligste genannt wird / weil er nicht weit war von dem innersten und Aller-Heiligsten Theil der Stiffts-Hütten/) was Männlich ist/ soll davon essen/denn es soll dir heilig seyn.

11 Jch habe auch das Heb-Opffer jhrer Gabe an allen Web-Opffern der Kinder Jsrael / dir und deinen Söhnen/ und deinen Töchtern gegeben / sammt dir zum ewigen Recht/ (damit dieselbe auch zu essen haben/weil sie von dem Aller-Heiligsten nicht essen durffen/) 3. B. Mos. 22/11. Wer rein ist in deinem Hause/soll davon essen/ (von Manns- und Weibs-Personen/auch Gesinde/wofern sie sich nicht verunreiniget haben.)

12 Alles beste Oele/und allen besten Most/und Korn jhrer Erstling/ die sie dem HERRN geben / hab ich dir gegeben/ (zu deiner Unterhaltung.)

13 Die erste Frucht alles deß/das in jhrem Lande ist/ (und den Menschen zur Nahrung alle Jahr wächset/) daß sie dem HERRN bringen / (nach dem Gesetz / und zur Anzeigung schuldiger Danckbarkeit/) soll dein seyn / wer rein ist in deinem Hause/soll davon essen.

2. B. Mos. 13/12. 13. 6. 34/19. 14 Alles verbannte in Jsrael (was im Krieg oder zu Friedens Zeiten dem HERRN gelobet wird/mit angehengter Verma-ledeyung über den / der es wolte an seinen Nutzen wenden / 3. B. Mos. 27. v. 28.) soll dein seyn.

15 Alles das seine Mutter bricht unter allem Fleisch/ das sie dem HERRN bringen / (alle Erste-Geburt/) es sey Mensch oder Vieh/soll dein seyn. Doch daß du die erste Menschen-Frucht lösen lassest / und die erste Frucht eines unreinen Viehs auch lösen lassest / (weil es nicht kan zum Opffer gebracht werden.)

4. B. Mos. 7/47. 16 Sie sollens aber lösen/ (was die Erste-Geburt der Menschen anlanget / denn eines unreinen Thiers Lösung geschach mit einem Schaafe/ 2. B. Mos. 13. v. 13.) wenns eines Monden alt ist/ und solts zu lösen geben umb Geld/umb fünff Sekel/ nach dem Sekel deß Heiligthums / (welcher einen halben Thaler ohngefehr machet/) der gilt zwantzig Gera.

2. B. Mos. 30/13. 3. B. Mos. 27/25. Ezech. 45/12.

17 Aber die erste Frucht eines Ochsen oder Lamms/ oder Ziegen / solt du nicht zu lösen geben / denn sie sind heilig/ (daß man GOtt darvon opffere/) jhr Blut solt du sprengen auff den Altar / und jhr Fett solt du anzünden zum Opffer deß süssen Geruchs dem HERRN.

3. B. Mos. 7/7. 3. B. Mos. 3/9. 3. B. Mos. 7/14.

18 Jhr Fleisch soll dein seyn / wie auch die Webe-Brust / (welche von den andern Opffern zuvor für dem HErren ist gewebet worden / gegen die vier Oerter der Welt / und hernach dem Priester der das Opffer verrichtet/ heim zu fallen pflegt/) und die rechte Schulter dein ist.

19 Alle Heb-Opffer / die die Kinder Jsrael heiligen dem HERRN / habe ich dir gegeben / und deinen Söhnen und deinen Töchtern sammt dir / zum ewigen Recht/ das soll ein unverweslich Bund seyn/ (*H. Luth. Im Ebräischen heist es ein Saltz-Bund /daß / wie das Saltz erhält das Fleisch unverweßlich / also soll auch dieser Bund unverrücklich seyn/ 2. Chron/ 13. v. 5.*) ewig für dem HErrn/ (so lang das Levitische Priesterthum währen wird/) dir und deinem Saamen sammt dir.

20 Und der HERR sprach zu Aaron: Du solt in jhrem Lande nichts besitzen / auch kein Theil unter jhnen haben / denn ich bin dein Theil und dein Erb-Gut unter den Kindern Jsrael. (Jch will dir und den Deinen an Statt eines stattlichen Erb-Theils und fruchtbaren Landes seyn/und will dir deinen Unterhalt reichlich verschaffen von meinen Opffern / so mir geopffert und geheiliget werden / und Anordnung thun/daß unter deß / weil du das Priester-Ampt verstehest/dir und den deinen an der täglichen Nahrung nichts abgehen soll.)

III. Von dem Zehenden. 3. B. Mos. 27/30. 4. B. Mos. 18/21. Neh. 10/37. 38.

21 Den Kindern aber Levi hab ich alle Zehenden gegeben in Jsrael zum Erb-Gut/für jhr Ampt/das sie mir thun an der Hütten deß Stiffts. (Nach dem GOtt den Priestern ihre Besoldung verordnet/ so versorget er jetzt auch die andern Leviten/welche nicht von deß Aarons Geschlecht oder Nachkommen waren/mit jhrem nöthigen Unterhalt. Und gleichwie die Jsraeliter von jhren Erb-Gütern jhre Nahrung hatten: Also solten die Leviten von den Zehenden / die jhnen von den andern Jsraeliten solten gereichet werden/jhren Auffenthalt haben.)

22 Daß hinfort die Kinder Jsrael nicht zur Hütten deß Stiffts sich thun/ (deß Ampts/ welches den Priestern und Leviten allein gebührt / auß Fürwitz und Muthwillen sich anzumassen / und ohne Göttlichen Befehl zu opffern / und solcher Gestalt) Sünde auff sich laden/ und (deßwegen) sterben / (jämmerlich umbkommen.)

23 Sondern die Leviten sollen deß Ampts pflegen an der Hütten deß Stiffts / und sie sollen jener Missethat tragen / zum ewigen Recht bey ewren Nachkommen/ (weil sie von GOtt darzu verordnet sind/daß sie das heilige Ampt in der Stiffts-Hütten verrichten sollen / so wird dannenhero die Missethat/ wenn andere sich darzu eindringen wieder/jhnen zugerechnet werden / als die nicht darvor gewarnet und abgewehret haben/) und sie sollen unter den Kindern Jsrael kein Erb-Gut besitzen.

3. B. Mos. 27/34. 24 Denn den Zehenden der Kinder Jsrael / den sie dem HERRN heben/habe ich den Leviten zum Erb-Gut gegeben/ (daß sie jhre Nahrung davon haben sollen/) darumb hab ich zu jhnen gesagt / daß sie unter den Kindern Jsrael kein Erb-Gut besitzen sollen.

25 Und der HERR redet mit Mose und sprach:

26 Sage den Leviten/und sprich zu jhnen: Wenn jhr den Zehenden nehmet von den Kindern Jsrael / den ich euch von jhnen gegeben habe zu ewrem Erb-Gut/ so solt jhr davon ein Heb-Opffer dem HERRN thun / ja den Zehenden von dem Zehenden. (Jhr solt von ewren Zehenden / die jhr empfanget / und vorhin schon von den Jsraeliten eingenommen habt / das zehende Theil wiederumb herauß geben / und dem HERRN heiligen / zur Erhaltung deß Priesterthums.)

27 Und solt solch ewer Heb-Opffer achten/als gebt jhr

Korn auß der Scheunen/ und Fülle (*H. Luth. Das ist/ Most/ Wein/ Oele und dergleichen*) auß der Kelter / (der Zehend/ welchen jhr / vermöge dieses meines Befehls / von ewerem Zehenden / den jhr an Korn und Wein von den Kindern Israel eingehoben habt/ den Priestern geben werdet / wird von dem HERRN eben so hoch geachtet werden / und zur Heiligung ewrer noch übrigen neun Theil Früchte eben so wol dienen/ als der Zehend / den die Kinder Israel geben von jhrem Korn / das sie selbst auff jhren Aeckern gebawet/ und von jhrem Wein/ der jhnen erwachsen ist.)

28 Also solt auch jhr das Heb-Opffer dem HERRN geben / von allen ewren Zehenden / die jhr nehmet von den Kindern Israel / daß jhr solches Heb-Opffer deß HERRN dem Priester Aaron gebet/ (jhr solt Aaron und seinen Nachfolgern im Ampt zu jhrer Besoldung den Zehenden Theil geben.)

29 Von allem das euch gegeben wird / (nemlich von den Zehenden / die jhr von den Kindern Israel empfanget/) solt jhr dem HERRN allerley Heb-Opfer geben/ von allem Besten/ (*H. Luth. Ebræisch heist es das Fette/ daher auch die Reichen die Fetten heissen/ das ist / die Besten im Volck / Ps. 17. v. 10. Ps. 22. v. 13.*) das davon geheiliget wird / (welches dem HERRN dargebracht wird/ das übrige dardurch zu heiligen.)

30 Und sprich zu jhnen: Wenn jhr also das Beste davon hebt/ (nemlich von ewren Zehenden/ die jhr von den Kindern Israel empfangen habt/) so solls den Leviten gerechnet werden / wie ein Einkommen der Scheunen / und wie ein Einkommen der Kelter.

31 Und mügets essen an allen Stätten / (mit gutem Gewissen/ wo es euch gefället / denn die Leviten hatten etwas mehr Freyheit in deme/ als die Priester/) jhr und ewre Kinder / denn es ist ewer Lohn für ewer Ampt in der Hütten deß Stiffts.

32 So werdet jhr nicht Sünde auff euch laden an demselben / (und ewer Gewissen beschweren/) wenn jhr das Beste davon hebt / (wann jhr nicht das Aergste oder Mittelmässige/ sondern das Beste außgesondert / und dem HERRN heiliget/) und nicht entweyhen / (mit ewrem Geitz verunreinigen) das Geheiligte der Kinder Israel / (nemlich die Zehenden / welche die Kinder Israel freywillig dem HERRN geheiliget und gegeben haben/) und nicht sterben / (welches würde geschehen/ wenn jhr euch von dem Geitz einnehmen und blenden liesset/ und vielmehr dahin trachtet / wie jhr viel Güter samlen möchtet / als daß jhr woltet darauff bedacht seyn / welcher Gestalt der Gottes-Dienst möchte erhalten werden.)

Nutz.

1. DAß man seines Berufs warten/ und nicht in frembde Aempter sich einmischen soll/ v. 1–7. 11. III. L. Daß GOttes Wille sey die Diener der Kirchen (nach jhrem Ampt und Gaben) sammt den Jhrigen/ ehrlich zu unterhalten/ v. 8–14.

Das neunzehende Capitel.

HAt drey Theil/ und erzehlet was mit der rothen Kuh vorzunehmen. I. Worzu jhr Blut dienlich. II. Wie von der Aschen ein Spreng-Wasser zu machen. III. Wann und in welchen Fällen das Sprengwasser dienlich.

1 Jus dess Bluts der rothen Kuh.

1 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron

2 und sprach:

Diese Weise soll ein Gesetz seyn / daß der HERR geboten hat / (neben andern vielen und mancherley Ceremonien solle jhr auch diese Weise halten / welche der HERR verordnet/) und gesagt: Sage den Kindern Israel/ daß sie zu dir führen eine röthliche Kuh / (durch welch/ Christus bedeutet worden/ welcher in seinem besten und vollkommenen Alter gewesen / alß er für uns geschlachtet / wie dieses also erklähret die Epistel an die Hebræer Cap. 9. v. 13. 14.) ohn Wandel/ an der kein Fehl sey / und auff die noch nie kein Joch kommen ist / (Christus hat von keiner Sünde gewust / 2. Cor. 5. 21. ist auch dem Joch der Sünden nie unterworffen gewesen.)

3 Und gebet sie dem Priester Eleasar / (welcher der Oberste ist über alle Obersten der Leviten. Cap. 3. v. 32.) der soll sie hinauß für das Lager führen / und daselbst für jhm schlachten lassen / (wie auch Christus gelitten aussen für dem Thore/ Hebr. 13. v. 12.)

4 Und Eleasar der Priester soll jhres Bluts mit seinem Finger nehmen / und stracks gegen die Hütten deß Stiffts siebenmal sprengen / (wie auch Christi Blut reichlich für uns vergossen / und wir durch den Glauben damit besprenget werden/ Hebr. 12. v. 24. 1. Petr. 1. v. 2.)

5 Und die Kuh für jhm verbrennen lassen/ beyde jhr Fell und jhr Fleisch/ darzu jhr Blut sampt jhrem Mist.

6 Und der Priester soll Cedern-Holtz und Isopen und Rosin-Rothe Wollen nehmen/ und auf die brennende Kuh werffen/ (daß es zugleich mit verbrenne.)

7 Und soll seine Kleider waschen / und seinen Leib mit Wasser baden / und darnach ins Lager gehen/ und unrein seyn biß an den Abend.

8 Und der sie verbrannt hat / soll auch seine Kleider mit Wasser waschen / und seinen Leib in Wasser baden/ und soll unrein seyn biß an den Abend.

9 UNd ein reiner Mann soll die Aschen von der Kuh auffraffen / und sie schütten auser dem Lager an eine reine Stätte / daß sie daselbst verwahret werde / für die Gemeine der Kinder Israel / zum Spreng-Wasser / (Es wurde auff diese Asche von der rothen Kuh Wasser gegossen und durch gesiget / daß es wurde wie ein Lauge zum Spreng-Wasser / welches genennet wurde das Wasser der Absonderung / weil man mit demselben die jenigen / so jhrer Levitischen Unreinigkeit halben waren von andern abgesondert worden/ zu jhrer Reinigung besprengte/) denn es ist ein Sünd-Opffer / (Es soll diese Ceremoni gleichen Nutz haben mit den andern fürgeschriebenen Sünd-Opffern / daß nemlich hierdurch die Unreinen geheiliget werden zu der leiblichen Reinigkeit/ Hebr. 9. v. 13. und daß hierdurch das einige vollkommene Versöhn-Opffer deß Messiæ fürgebildet werde.)

10 Und derselbe / der die Aschen der Kuh auffgerafft hat/ soll seine Kleider waschen / und unrein seyn biß an den Abend. Diß soll ein ewiges Recht seyn den Kindern Israel/ und den Frembdlingen / die unter euch wohnen/ (die sich zu ewrer Religion begeben / und die Beschneidung angenommen haben.)

11 WEr nun jrgendeinen todten Menschen anrühret/ der wird sieben Tage unrein seyn.

12 Der soll sich hiemit entsündigen/ am dritten Tage und am siebenden Tage/ so wird er rein / und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenden Tage entsündiget/ so wird er nicht rein werden / (weil er diese meine Ordnung verwirfft / wird die Schuld seiner Unreinigkeit auff jhm bleiben / und er wird sich je mehr und mehr durch Ungehorsam in Sünden-Schuld vertieffen.)

13 WEm aber jemand jrgend einen todten Menschen anrühret/ und sich nicht entsündigen wolt/ (wer mit vorgemeldtem Wasser sich nicht will besprengen und reinigen lassen /) der verunreiniget die Wohnung deß HERRN/ (wenn er sich also unrein neben andern Reinen darzu machen wolte/) und solche Seele soll außgerottet werden auß Israel/ darumb / daß das Spreng-Wasser nicht über jhn gesprenget ist/ so ist er unrein/ so lange er sich nicht davon reinigen läst/ (es wird seine Unreinigkeit forthin auff jhm bleiben/ und er endlich in derselben sterben müssen.)

14 Das ist das Gesetz/ wenn ein Mensch in der Hütten stirbt / (so soll man diese Ceremonien halten:) Wer in die Hütten (in dieselbe Hütte/ darinnen der Todte noch unbegraben lieget/) gehet/ und alles was in der Hütten ist / soll unrein seyn sieben Tage.

15 Und alles offen Geräthe / das kein Deckel noch Band hat/ (ein Gefäß/ das nicht mit einem Deckel oder angebundenem Tuch bedecket ist/) ist unrein / (so lange/ biß es mit dem vorgemeldten Wasser gebührlich gereiniget ist.)

16 Auch wer anrühret auff dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwert/ oder einen Todten / eines Menschen Bein / oder Grab / der ist unrein sieben Tage.

17 So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Aschen dieses verbranten Sünd-Opffers / (von der Kuh/ welche darzu geschlachtet und verbrant worden / daß sie wie ein Opffer seyn solte/ dardurch die Sünde versöhnet werde/) und fliessend Wasser drauff thun / (auß einem Brunnen oder Fluß genommen/ das nicht faul und stinckend worden/) in ein Gefäß/ (welches auch sauber und rein seyn muß.)

II. Spreng-Wasser von der Aschen bereitet. Hebr. 9/ 13.

18 Und ein reiner Mann soll Jsopen nehmen / (einen Büschel oder Spreng-Wedel auß dem Cedernholtz / Jsopen und Rosinfarben gesponnenen Wollen gemacht / z. B. Mos. 14. v. 4. 5.) und ins Wasser tuncken / und die Hütten besprengen / (darinnen einer gestorben ist / mit der Aschen und Wasser durcheinander vermischet /) und alle Geräthe / und alle Seelen die drinnen sind. Also auch den / der eines Todten Bein / oder Erschlagenen / oder Todten / oder Grab angerühret hat.

19 Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenden Tage besprengen / und ihn am siebenden Tage entsündigen / und soll seine Kleider waschen / (nemlich der unrein gewesen ist /) und sich im Wasser baden / so wird er am Abend rein.

20 Welcher aber unrein seyn wird / und sich nicht entsündigen will / deß Seele soll außgerottet werden auß der Gemeine / denn er hat das Heiligthum deß HERRN verunreiniget / und ist mit Spreng-Wasser nicht besprenget / darumb ist er unrein.

21 Und diß soll jhnen ein ewiges Recht seyn / (diese Gewonheit soll in der Mosaischen Policey allewege gehalten werden / denn im Newen Testament haben wir keinen Göttlichen Befehl / auch keine Verheissung von diesem oder dergleichen Weyh-Wasser.) Und der auch / der mit dem Spreng-Wasser gesprenget hat / soll seine Kleider waschen. Und wer das Spreng-Wasser anrühret / der soll unrein seyn biß an den Abend.

22 Und alles was er anrühret / wird unrein werden / und welche Seele er anrühren wird / soll unrein seyn biß an den Abend.

Nutz.

I. Von dem Leiden / Blutvergiessen und Creutztod Christi / dardurch wir von Sünden gereiniget werden / welches durch die röthliche Kuh (und was mit jhr vorgegangen) vorgebildet worden / v. 1–4. II. L. Von der H. Tauffe / darinnen wir / als durch ein geistliches Spreng-Wasser / von Sünden abgewaschen werden / v. 9. III. Von Verachtung der von GOtt verordneten Mittel zur Seligkeit / dadurch ein Mensch sich ins Verdamniß stürtzet / v. 13.

Das zwantzigste Capitel.

Hat zum Theil. I. Wie das Volck in der Wüsten Sin / (nachdem Mirjam daselbst gestorben) wegen deß Durstes gemurret. II. Was Moses hierauff für Befehl bekommen. III. Wie er zweymal auff den Felß geschlagen / und was GOtt darauff gesagt. IV. Von der Botschafft / so an den König der Edomiten gesand worden. V. Vom Tode Aaronis.

I. Murren deß Volcks in der Wüsten Sin.

1 UNd die Kinder Jsrael kamen mit der gantzen Gemeine in die Wüsten Sin / im ersten Monden / (deß viertzigsten Jahrs nach dem Außzug der Kinder Jsrael auß Egypten / welches auß dem erscheinet / daß alsobald nach dem Wunderwerck deß Wassers so auß dem Felsen geflossen / von diesem Ort eine Botschafft zum König der Edomiter gesand worden / v. 14. welches / daß es am vorgedachten viertzigstem Jahr geschehen sey / erscheinet auß dem 5. B. Mos. 2. v. 78. Ferner ist auch umb diese Zeit Aaron gestorben / wie in diesem Cap. v. 22. 24. 28. berichtet wird / welcher tödliche Hintritt in vorerwehntes viertzigste Jahr gesetzt wird / im 4. B. Mos. 33. v. 38.) und das Volck lag zu Kades / (in der Wüsten an den Grentzen der Edomiter / v. 16. welche von der Stadt Kades den Namen bekommen /) und Mirjam (Mosis und Aarons Schwester /) starb daselbst / und ward daselbst begraben.

2 Und die Gemeine hatte kein Wasser / (gleiche Geschicht wird beschrieben / 2. B. Mos. 17. v. 2.) und versamleten sich wider Mosen und Aaron.

4. B. Mos. 16 / 32–35. 49.

3 Und das Volck haddert mit Mose / und sprachen: Ach daß wir umbkommen wären! da unsere Brüder umbkamen für dem HERRN / (so wären wir doch hindurch / und allem Unglück entrunnen.)

4 Warumb habt jhr die Gemeine deß HERRN in diese Wüsten bracht / daß wir hie sterben mit unserm Vieh?

2. B. Mos. 17 / 3.

5 Und warumb habt jhr uns auß Egypten geführet / (wie viel besser wäre es gewesen / daß wir da blieben und gestorben wären /) an diesen bösen Ort / da man nicht säen kan / (sondern ein rauscher / dürrer und unfruchtbarer Ort ist /) da noch Feigen / noch Weinstöcke / noch Granatäpffel sind / (welcher Früchte wir vollauff hatten / hie aber dergleichen nichts bekommen können /) und ist darzu kein Wasser zu trincken? (Derwegen jhr nicht werth seyd / daß jhr leben solte / weil jhr eine solche grosse Menge Volcks in solchen Jammer und Gefahr gesteckt habt.)

II. Göttlicher Befehl an Mosen wider die Murrenden.

6 MOse und Aaron giengen von der Gemeine / (sie flohen für dem auffrührischen Gesinde /) zu der Thür der Hütten deß Stiffts / und fielen auff jhr Angesicht / (und baten den HERRN / daß er solchen Jammer wenden / und jhnen zu Hülffe kommen wolte /) und die Herrlichkeit deß HERRN erschein jhnen / (der HERR erzeigte seine Gegenwart / mit einer besondern Herrlichkeit / denn für aller Augen stieß sich die Wolcken-Seule herunter über die Stiffts-Hütte.)

7 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

8 Nimm den Stab / (mit welchem du in Egypten viel Wunder-Thaten verrichtet hast / 2. B. Mos. 4. vers. 17.) und versamle die Gemeine / du und dein Bruder Aaron / und redet mit dem Felß für jhren Augen / (befehlet jhm / daß er Wasser von sich gebe /) der wird (sobald drauff) sein Wasser geben / also solt du jhnen Wasser auß dem Felß bringen / und die Gemeine träncken und jhr Vieh.

III. Zweyfelhaffte Schwachheit deß Mosis.

9 DA nahm Mose den Stab für dem HERRN / (welcher in der Stiffts-Hütten behalten und bewahret wurde /) wie er jhm gebotten hatte.

10 Und Mose und Aaron versamleten die Gemeine für den Felß / (der sein Wasser geben solte /) und sprach zu jhnen: Höret jhr Ungehorsamen / werden wir euch auch Wasser bringen auß diesem Felß? (Es war Mose und Aaron von GOTT befohlen mit dem Felß zu reden / v. 8. das ist / im Namen deß Allmächtigen GOttes jhme zu gebieten / daß er Wasser von sich geben solte / welches sie denn unverändert hätten verrichten / und darbey wegen der Erfüllung solches Wortes deß HERRN gar nicht zweiffeln sollen. Aber deren keines erscheinet auß diesen Worten / welche erstlich nicht zum Felsen / sondern zum Volck gerichtet / vors ander / GOttes deß HERRN gar nicht gedencken / vors dritte Frags-Weise gestellet sind / und eine Ungewißheit andeuten / welche wegen deß Volcks Ungehorsam sie jhnen einbildeten / vors vierdte GOTTES Befehl auffheben / indem nicht mit dem Felsen geredet / sondern derselbe zweymal geschlagen worden / und also fürs fünffte auß grosser Unbedachtsamkeit und Unglauben hergeflossen / wie auß dem 106. Ps. v. 33. erscheinet / und solches GOTT dem HERRN als dem Hertzenkündiger wol bewust gewesen / darumb er sie auch deßwegen gestraffet.)

2. B. Mos. 17 / 6. 4. B. Mos. 20 / 11. Ps. 105 / 41.

11 Und Mose hub seine Hand auff / und schlug den Felß mit dem Stabe zweymal / da gieng viel Wasser herauß / daß die Gemeine tranck und jhr Vieh.

4. B. Mos. 27 / 14. 5. B. Mos. 32 / 51.

12 Der HERR aber sprach zu Mose / und Aaron: Darumb daß jhr nicht an mich geläubet habt / daß jhr mich heiligtet für den Kindern Jsrael / (durch eigentliche Verrichtung meines Befehls / den Felsen anzureden / und in meinem Namen jhm zu gebieten: Sondern habe selber an der Warheit meiner Verheissung und an meiner Güte gezweiffelt /) solt jhr diese Gemeine nicht ins Land bringen / das ich jhnen geben werde / (jhr sollet beyde sterben / ehe denn jhr das Land Canaan erreichet.* H. Luth. Zweiffel ist eine Sünde. Es wurde aber hierdurch angedeutet / daß das Volck deß Gesetzes durch jhren Lehrer / den Mosen / nicht kunte zur Seligkeit gebracht werden / und daß zu Christi Zeiten das unglaubige Jüdische Volck fallen werde.*)

13 Das ist das Hadder-Wasser / (von einem andern siehe im 2. B. Mos. 17. v. 7.) darüber die Kinder Jsrael mit dem HERRN hadderten / (als würden sie müssen in der Wüsten Dursts sterben / und GOtt könte nicht halten / was er verheissen /) und er geheiliget (herrlich gemacht) ward an ihnen / (durch das Wunderwerck / das er an dem Felsen that / und hiermit erwiese / daß er ein heiliger / warhafftiger / gütiger und gnädiger GOTT sey.)

IV. Botschafft an den Könige der Edomiter.

4. B. Mos. 20 / 14. 5. B. Mos. 2 / 4.

14 UNd Mose sandte Botschafft auß Kades / zu dem König der Edomiter / (jhme folgendes anzumelden:) Also läst dir dein Bruder Jsrael sagen: (Denn die Jsraeliten waren von Jacob / mit dem Zunamen Jsrael / herkommen / und hatten die Edomiter von Esau / mit dem Zunamen Edom / jhren Ursprung. Jacob aber und Esau waren zween leibliche Brüder / und dazu Zwillinge / 1. B. Mos. 25. v. 24.) du weist alle Mühe / die

uns

uns betreten hat / (die ist nicht unbewust / was wir bißher für Widerwertigkeit und Elend außgestanden haben.)

15 Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind / und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben / und die Egypter handelten uns und unsere Väter übel.

16 Und wir schrien zu dem HERRN / der hat unser Stimm erhöret / und einen Engel gesand / und auß Egypten geführet. Und sihe wir sind zu Kades / in der Stadt an deinen Grentzen.

17 Laß uns durch dein Land ziehen / wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen / (im Durchziehen wollen wir dein Feld und Weinberge nicht beschädigen /) auch nicht Wasser auß den Brunnen trincken / (das wir dir nicht so bald bar bezahlen wolten/v.19.) die Land-Strasse wollen wir ziehen / (ohne allen Schaden durch dein Land reisen/ weil wir Blut-Freunde seynd/wir wollen) weder zur Rechten noch zur Lincken weichen / biß wir durch deine Grentze kommen.

18 Die Edomiter aber sprachen zu jhnen: Du solt nicht durch mich ziehen / (ich will dir keinen Durchzug verstatten durch mein Land /) oder ich will dir mit dem Schwert entgegen ziehen / (wo du mit Gewalt willst durchdringen.)

19 Die Kinder Israel sprachen zu jhm: Wir wollen auff der gebähnten Strasse ziehen / (die sonsten jedermann offen stehet /) und so wir deines Wassers trincken / wir und unser Vieh / so wollen wirs bezahlen / wir wollen nichts denn nur zu Fusse hindurch ziehen / (wir wollen uns in deinem Lande nicht lang auffhalten / auch keinem Einwohner den geringsten Schaden zufügen / sondern in Eil nur hindurchziehen.)

20 Er aber sprach: Du solt nicht herdurch ziehen / (ich will euch keinen freyen Paß oder Durchzug verstatten.) Und die Edomiter zogen auß / jhnen entgegen mit mächtigem Volck und starcker Hand.

21 Also wegerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch jhre Grentze zu ziehen / und Israel weich von jhnen / (weil jhnen von GOTT verboten war sie zu überziehen / oder jhr Land einzunehmen / 5. B. Mos. 2. v. 4. 5. Sie wichen aber also / daß sie gleichwol im Fortziehen jhre Grentzen und äusserste Oerter berührten / wie auß dem 5. B. Mos. 2. v. 4. 8. und B. Richt. 11. v. 18. erscheinet / ob sie gleich nicht mitten durchzogen.)

4. B. Mos. 33/37. 22 Und die Kinder Israel brachen auff von Kades / und kamen mit der gantzen Gemein gen Hor am Gebirge.

V. Tod Aarons. 23 Und der HERR redet mit Mose und Aaron zu Hor am Gebirge / an den Grentzen deß Landes der Edomiter / und sprach:

24 Laß sich Aaron samlen zu seinem Volck / (die Zeit ist herbey kommen / daß Aaron sterben soll / und auß diesem Leben abscheiden zu seinen heiligen Vor-Eltern / im 1. B. Mos. 25. v. 8.) denn er soll nicht in das Land kommen / das ich den Kindern Israel gegeben habe / darumb daß jhr meinem Munde (Befehl und Geboren) ungehorsam gewesen seyd / bey dem Hadder-Wasser.

25 Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar / und führe sie auff Hor am Gebirge.

26 Und zeuch Aaron seine (Hohe-Priesterliche) Kleider auß / und zeuch sie Eleasar an seinem Sohne / (und setze jhn mit dieser Ceremoni ein / in die Besitzung deß Hohen-Priesterlichen Amptes /) und Aaron soll sich daselbst samlen und sterben.

4. B. Mos. 27/13. c. 33/38. 5. B. Mos. hinc. c. 32/50. 27 Da thät Mose wie jhm der HERR geboten hatte / und stiegen auff Hor am Gebirge / für der gantzen Gemeine.

28 Und Mose zog Aaron seine Kleider auß / und zog sie Eleasar an seinem Sohne. Und Aaron starb daselbst oben auff dem Berge / (da er hundert und drey und zwantzig Jahr alt war / Cap. 33. v. 39.) Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge.

29 Und da die gantze Gemeine sahe / daß Aaron dahin war / (daß jhr gewesener Hoher-Priester verschieden war /) beweineten sie jhn dreyssig Tage / das gantze Hauß Israel / (und bezeugeten hiermit jhre Gottselige Zuneigung / welche sie zu jhm getragen.)

Nutz.

1. Vor der Bauchsorge / daraus Ungedult / Mißtrauen und Murren wider GOtt / wie auch Hader / Auffruhr / und alles Böses entstehet / wie am Volck Israel zu sehen. v. 1–5. II. L. Am halßstarrigen Volck Israel sehen wir GOttes Langmuth gegen Boßhafftige / die er mit Gutthat zur Busse leitet. v. 8. III. L. Daß ein Christ leicht in Unglauben fallen könne / wie Mose und Aaron / vers. 10/13/12. IV. V. Daß wir gegen Feindschaft / des Grimpffes und der Sittigkeit uns befleissigen wollen / wie Moses gegen die Edomiter / v. 14–21. V. L. Daß GOtt die Gläubigen wegen jhrer Sünde also züchtige / daß diese doch mit der Welt nicht verdammt / sondern durch einen sanfften Tod in die ewige Seligkeit gebracht werden / wie Aaron wiederfahren / v. 23/28.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Von dem Streit der Israeliten mit den Cananitern. II. Von dem Murren der Israeliten / und wie es mit den fewrigen Schlangen gestrafft worden. III. Von jhrer Rew / und wie GOTT die Plage abgewandt. IV. Von jhrer Reise zum Lande deß Königs der Amoriter / und wie sie eine Schlacht mit jhm gehalten und gesieget. V. Von der übrigen Reise nach Basan / (da sie Og den König geschlagen /) und von dannen biß ins Gefilde Moab.

I. Streit der Kinder Israel mit den Cananitern.

1 Und da der Cananiter / der König Arad / der gegen Mittag (im Lande Canaan) wohnet / höret / daß Israel herein kömmt durch den Weg der Kundschaffer / (durch welchen Weg zuvor die zwölff Kundschaffer gezogen waren / Cap. 13. v. 18.) streit er wider Israel / und führet etliche gefangen.

2 Da gelobt (das Volck) Israel dem HERRN ein Gelübd / (auff daß es von GOTT den Sieg wider die Cananiter erhalten möchte / und den zuvor empfangenen Schaden an jhnen rächen /) und sprach: Wenn du diß Volck unter meine Hand gibst (daß ich sie überwinde /) so will ich jhre Städte verbannen / (gäntzlich verstören / und nichts von jhren Gütern für mich behalten.)

3 Und der HERR erhörete die Stimme Israel / (dessen Willen ohne das war / die Cananiter wegen jhrer übermachten Sünden zu Grund außrotten / 1. B. Mos. 15. v. 16.) und gab die Cananiter (in jhre Hände /) und (die Israeliten) verbanneten sie sammt jhren Städten / und hieß die Stätt Harma / (* H. Luth. Das ist ein Bann / * weil solche Städte vermöge jhres Gelübds zum Untergang verbannet waren.)

II. Von dem Murren und Straffe deßelben durch fewrige Schlangen.

4 DA zogen sie (die Israeliten auff GOTTES Befehl /) von Hor am Gebirge auff dem Wege vom Schilff-Meer / daß sie umb der Edomiter Land hinzögen / (weil sie von jhnen nicht erlangen kunten / friedlich durch zuziehen / Cap. 20. vers. 20. welcher Ursach wegen sie von der richtigen Land-Strassen abwichen / die zum Lande Canaan führete / und hatte das Ansehen / als würden sie viel eher in Egypten als ins Land Canaan kommen.)

5 Und das Volck ward verdrossen auff dem Wege / (daß sie einen so weiten Weg umbgeführet wurden / auch daß es mit jhrer Reise so lang währete / und sahen derselben noch kein Ende /) und redet wider GOtt und wider Mosen (auß grosser Ungeduld:) Warumb hast du uns auß Egypten geführet / daß wir sterben in der Wüsten? Denn es ist kein Brot noch Wasser hie / und unsere Seele eckelt über dieser losen Speise / (wir sind deß Manna überdrüssig worden / und können nicht länger ohne Unlust anschawen / weil wir gantzer viertzig Jahr dasselbe gessen.)

1. Cor. 10/9. 6 Da sandte der HERR fewrige Schlangen unter das Volck / (* H. Luth. Darumb hiessen sie fewrige / daß die Leute von jhnen gebissen / durch jhr Gifft Fewer-Roth wurden / und für Hitze sturben / wie an der Pestilentz oder Carbunckel /) die bissen das Volck / daß ein groß Volck in Israel starb / (eines schmertzlichen und jämmerlichen Todes.)

III. Rew der Kinder Israel und Abwendung der Straffe.

7 DA kamen sie zu Mose / (als die Schlangen jhrer viel schon gebissen hatten / und eine grosse Menge Volcks umbkommen war / und die andern durch jhre Straffen waren gedemüthiget worden /) und sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir wider den HERRN und wider dich geredt (auß Ungeduld gemurret) haben / Bitte den HERRN / daß er die Schlangen von uns nehme / (daß wir nicht so jämmerlich umbkommen.) Mose bat für das Volck / (welches sich doch so offt bißhero auffrührisch und undanckbar gegen jhm erzeiget hatte.)

8 Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine

Eherne Schlange/(die Gestalt sey wie die fewrigen Schlangen/ weil sie auß Kupffer gemacht/) und richte sie zum Zeichen auff/ Wer gebissen ist/ und sihet sie an/ der soll leben/ er soll genesen/ und durch disi sonderbare Wunder-Zeichen beym Leben erhalten werden.)

2.B.Kön. 18/4. 9 Da machte Mose eine Eherne Schlange/ und richtet sie auff zum Zeichen/ und wenn jemand eine Schlange beiß/ so sahe er die Eherne Schlange an/ und blieb leben. (Joh.3.v.14.15. zeucht Christus solch Bild selbst auff sich/daß/wer durch der alten giftigen Schlangen Biß verwundet/ ihn/ am Creutz erhöhet/ mit waarem Glauben anschawen wird/derselbe werde geistlich und ewig genesen.)

4.B.Mos. 21/41.44. 10 Und die Kinder Israel zogen auß/ und lagerten sich in Oboth.

11 Und von Oboth zogen sie auß/ und lagerten sich in Jim am Gebirge Abarim/ in der Wüsten gegen (das Land) Moab über/ gegen der Sonnen Auffgang.

12 Von dannen zogen sie/und lagerten sich am Bach (oder Thal) Sared.

5.B.Richt. 11/18. 13 Von dannen zogen sie/ und lagerten sich disseit am Arnon/ (* H.Luth. Welches der hohe Felß ist/der in Besipha/ das ist/ in Wolcken/ Winden und Wetter stehet/ unten fliessen Bäche/und er an denselbigen seinen Bächen hin währet biß gen Ar/*) welcher ist in der Wüsten/und herauß reichet von der Grentze der Amoriter. Denn Arnon ist die Grentze Moab/zwischen Moab und den Amoritern.

14 Daher spricht man in dem Buch von den Streiten deß HERRN: (Dieses Buch von den Kriegen/welche auff GOttes Befehl wegen seines Volcks der Kinder Israel sind geführet worden/ ist bey den Israeliten dazumal bekant gewesen/ hernach aber/ weil die Kirche desselben gar wol entrahten können/ verlohren worden/ dardurch denn der Vollkommenheit der Heil. Schrifft/ als zu welcher dieses Buch keines Weges gehört hat/ nichts abgangen:) Das Vaheb in Supha/und die Bäche am Arnon.

15 Und die Quelle der Bäche/ welche reicht hinan zur Stadt Ar/ und lencket sich/ und ist die Grentze Moab. (Diese Wort werden auß obgedachtem Buch von den Streiten deß HErrn zu dem Ende angezogen/ daß man drauß sehe/ daß der Fluß Arnon an den Grentzen der Moabiter hergelauffen.)

16 Und von dannen zogen sie zum Brunnen/ (welcher dazumal seinen Ursprung empfieng/) das ist der Brunn/davon der HERR zu Mose sagte/ (ehe denn der Brunn herfür gequollen:) Samle das Volck/ (damit sie einen Brunnen graben/denn) ich will jhnen Wasser geben.

17 Da sang Israel dieses Lied/ und sungen umb einander über dem Brunnen/ (diß Lied/ welches sich also anfieng: Brunn spring herfür/Singet umb ein ander über jhn: Welche Wort sie auß sehnlichem Verlangen nach dem Wasser gesungen/ als sie den Brunnen gegraben.)

18 Das ist der Brunn/den die Fürsten gegraben haben/ die Edlen im Volck haben jhn gegraben/ durch den Lehrer/ (Mosen/der das Beste bey dieser Sachen gethan/ und sie gelehret/ wo sie den Brunnen graben solten/) und jhre Stäbe (hatten sie in Händen/zum Zeichen jhres Ampts/* H.Luth. Stäbe mögen auch hie heissen die Fürsten selbst/ wie im Esaia der König in Egypten ein Stab heist/ darumb daß sie das Volck regieren/wie ein Hirte das Vieh mit seinem Stabe.*)

IV. Sieg wider die Amoriter.

Und von dieser Wüsten zogen sie gen Mathana/ (an einen Ort/der also geheissen. Hernach im 33. Cap. werden diese und andere Läger mit etwas andern Namen genennet/ das uns nicht wundern soll/denn offt ein Ort zween Namen hat.)

19 Und von Mathana gen Nahaliel/ und von Nahaliel gen Bamoth.

4.B.Mos. 21/16. B.Richt. 11/19. 20 Und von Bamoth in das Thal/ das im Felde Moab liegt/ zu dem hohen Berge Pisga/ der gegen die Wüsten siehet.

21 Und Israel sandte Boten zu Sihon dem Könige der Amoriter/und ließ jhm sagen:

22 Laß mich durch dein Land ziehen/wir wollen nicht weichen in die Aecker/ noch in die Weingärten/ wollen auch deß Brunn-Wassers nicht trincken/ die Land-Strassen wollen wir ziehen/(dich oder die Deinigen nicht beleidigen/ sondern ohne Schaden durchziehen/) biß wir durch deine Grentze kommen/ (welches denn kein unbilliges Begehren war.)

23 Aber Sihon gestattet den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grentze/ sondern samlet alle sein Volck/ und zog auß/ Israel entgegen in die Wüsten/ und als er gen Jachza kam/ streit er wider Israel.

5.B.Mos. 2/32.33. Josua 12/2. Ps.135/11. Amos 2/9. 24 Israel aber schlug jhn mit der Schärffe deß Schwerts/ (erlegt jhn biß auffs Haupt/) und nahm sein Land ein/ von Arnon an biß an Jabok/ (welches Flusses gedacht wird/ 1.B.Mos.32.v.22.) und biß an die Kinder Ammon/ denn die Grentze der Kinder Ammon waren feste/ (dannenhero der König Sihon jhr Land nicht können einnehmen/wie er der Moabiter Land eingenommen hatte/v.26. Und weil den Israeliten verboten war die Ammoniten zu bekriegen/ 5.B.Mos.2.v.19. So nahmen sie auch für dißmal wider sie nichts feindliches für.)

25 Also nahm Israel alle diese Städte/ und wohnete in allen Städten der Amoriter/ zu Hesbon und allen jhren Töchtern/ (* H.Luth. Das ist/ Dörffern und Flecken/welche umb die Haupt-Stadt Hesbon/ als die Mutter/ herlagen/v.32.*)

26 Denn Hesbon die Stadt war Sihons deß Königes der Amoriter/ (die Haupt-Stadt deß gantzen Landes und der Königliche Sitz) und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten/ und jhm alle sein Land angewonnen biß gen Arnon/ (das übrige Theil hatten die Moabiter behalten.)

27 Daher sagt man im Sprichwort/ (die Amoriter haben von dem herrlichen Sieg jhres Königes ein solch Lied gemacht/ jhme zu Ehren gesungen/ und der überwundenen Moabiter damit gespottet/ welches hernach die Israeliten auch gebrauchet/ und die Amoriter mit jhren eigenen Worten auffgezogen/ und jhnen eben mit demselbigen Maß gemessen:) kommet gen Hesbon/daß man die Stadt Sihon bawe und auffrichte/ (daß wir in derselbigen Wohnungen auch Zuflucht und Sicherheit haben mögen/ sie ist sehr wol werth/daß sie noch mehr befestiget und mit köstlichen Gebäwen gezieret werde.)

28 Denn Fewer ist auß Hesbon gefahren/eine Flamme von der Stadt Sihon/ die hat gefressen Ar der Moabiter/ und die Bürger der Höhe Arnon/ (ein Kriegs-Heer ist auß Hesbon der Haupt-Stadt Sihons gezogen/ welches die Moabiten/ so in der Stadt Ar und neben dem Berge oder Wasser Arnon gewohnet/überwunden und vertilget hat.)

29 Wehe dir Moab/ du Volck Camos bist verlohren/(es ist umb euch/ jhr Moabiter/ und umb ewren Abgott geschehen/er kan weder euch/ noch sich erretten/) man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen/ und seine Töchter gefangen geführet/ Sihon dem Könige der Amoriter/ (das hat ewer Abgott Camos müssen leiden/ und zusehen/ daß es seinen Dienern also ergangen.)

30 Jhre Herrlichkeit ist zu nicht worden von Hesbon biß gen Dibon/sie ist verstöret biß gen Nopha/die da langet biß gen Medba.

31 Also wohnete Israel im Lande der Amoriter/ (im selben Theil deß Landes/ welches die Amoriter zuvor den Moabitern abgenommen hatten.)

32 Und Mose sandte auß Kundschaffer gen Jaeser/ (zur Haupt-Stadt der Amoriter/) und gewonnen jhre Töchter/(Dörffer und Flecken/die zu derselbigen Stadt gehöreten/) und nahmen die Amoriter ein/ (oder trieben sie auß/) die darinnen waren.

V. Reise von Bamot biß ins Gebirg Moab. 5.B.Mos. 3/1. c.29/7.

33 Und wandten sich/(von der Stadt Jaeser/) und zogen hinauff deß Weges zu Basan. Da zog auß/ jhnen entgegen/ (mit einer gewaltigen Heeres-Krafft/) Og der König zu Basan/ (welcher ein Riese war/dessen Bette neun Ellenbogen lang. 5.B.Mos.3.v.11.) mit alle seinem Volck/ (so viel er dessen auffbringen können/ deßwegen die Kinder Israel sich gefürchtet/) zu streiten in Edrei.

34 Und der HERR sprach zu Mose: Fürchte dich nicht für jhm/ (wie groß/starck und mächtig er auch sey/) denn ich habe jhn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten/ und solt mit jhm thun/ wie du mit Sihon

dem

dem Könige der Moabiter gethan hast / der zu Hesbon wohnete.

35 Und sie schlugen jhn und seine Söhne / (die auch Riesen gewesen /) und alle sein Volck / biß daß keiner überbliebe (von so grossem und mächtigem Volck /) und nahmen das Land ein.

1 Darnach zogen die Kinder Jsrael / und lagerten sich in das Gefilde Moab / jenseit dem Jordan / gegen Jericho.

Nutz.

1) Wenns übel zugehet / soll man nicht bald verzagen / sondern auff GOtt trawen / der die Gläubigen / die jhn umb Hülffe anruffen / errettet / v. 1/2/31. 2) Vor-Verachtung GOttes und seiner Wolthaten / die von jhm bestig gestrafft wird / wie an dem Volck Jsrael / als jhm vor dem Manna eckelte / zu sehen / v. 4/5/6. 3) Daß GOtt seine Barmhertzigkeit mitten in der Straffe denen / die sich zu jhm bekehren / erweise / v. 7/8/9. 4) Daß man in allen Ständen zum Frieden geneigt seyn soll / vers. 23. 5) Daß man sich vor den Feinden GOttes Worts nicht zu sehr fürchten / sondern seiner Gnaden Hülffe getröstẽ solle / v. 34.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie der Moabiter König Balak zu Bileam gesandt / daß dieser dem Volck fluchen solte. II. Wie Bileam Anfangs auß GOTTES Erinnerung sich nicht eingestellet. III. Wie er sich zum andernmal geweigert / doch es zu GOTTES Willen gestellet. IV. Von der Reise Bileams / und was jhm mit dem Engel und mit der Eselin begegnet. V. Wie er sich gegen Balak erkläret.

I. Beruff deß Bileams von Balak / dem Volck zu fluchen.

2 Und da Balak der Sohn Zipor / (der Moabiter König / v. 4. unterschieden von demselben König der Moabiter / dessen im vorigen Cap. v. 26. gedacht wird / welcher alle sein Land biß gen Arnon verlohren hatte /) sahe / (vernahm) alles was Jsrael gethan hatte den Amoritern / (wie sie dieselbige geschlagen / und jhr Land eingenommen hatten.)

3 Und daß sich die Moabiter (sein Volck / das er wider die Jsraeliten zum Streit anführen wolte) sehr fürchteten für dem Volck / das so groß war / und daß den Moabitern gravet für den Kindern Jsrael.

4 Und sprach zu den Eltesten der Midianiter / (welche der Moabiter Nachbarn und jhre Bunds-Genossen waren / cap. 25. v. 17. c. 31. v. 2.) nun wird dieser Hauffe auffressen was umb uns ist / wie ein Ochs Kraut auf dem Felde auffretzet / (er wird alles verzehren / verheeren und verwüsten / wo jhr nicht mit uns zur Wehr greifft / und den Feind mannlich helffet abtreiben.) Balak aber der Sohn Zipor war zu der Zeit König der Moabiter.

Jos. 24/9. 5 Und er sandte Boten auß / (von den Fürnehmsten und Ansehnlichsten im Volck der Moabiter und Midianiter /) zu Bileam dem Sohn Beor / (oder Bosor / 2. Petr. 2. v. 15.) gen Pethor / der wohnet an dem Wasser / (am Fluß Euphrates /) im Lande der Kinder seines Volcks / (in Syrien oder Mesopotamien / cap. 23. v. 7. 5. B. Mos. 23. v. 4.) daß sie jhn sodderten / und ließ jhm sagen: Sihe / es ist ein Volck auß Egypten gezogen / das bedeckt (wegen seiner grossen Menge) das Angesicht der Erden / und liegt gegen mir / (gerade gegen meinem Lande und Königreich hat es sein Lager auffgeschlagen / und ist nun an dem / daß es dasselbige anfallen will.)

6 So komm nun und verfluch mir das Volck / (thue es in den Bann / und übergib es allen Teuffeln in der Hölle / auff daß jhm GOTT kein Glück gebe in seinem Thun /) denn es ist mir zu mächtig / (ich kan es nicht überwinden und schlagen / es sey denn zuvor in Bann gethan / und dem Satan übergeben / darumb verfluche es / denn es hat es verdienet / in dem es die Amoriter so greulich ermordet /) ob ichs schlagen möchte / und auß dem Land vertreiben / denn ich weiß / daß / welchen du segnest / der ist gesegnet / und welchen du verfluchest / der ist verfluchet / (du kanst mit deinen Beschwerungen Nutz und Schaden bringen / dessen bin ich versichert.)

7 Und die Eltesten der Moabiter giengen hin mit den Eltesten der Midianiter / und hatten den Lohn deß Waarsagens in jhren Händen / (sie gedachten bey jhm willkommen zu seyn / und weil er boßhafftig und geitzig war / wolten sie jhm verehren denselbigen Lohn der Ungerechtigkeit / 2. Petr. 2. v. 15. Epist. Jud. v. 11.) und giengen zu Bileam ein / und sagten jhm die Wort Balak.

8 Und er sprach zu jhnen: Bleibet hie über Nacht / so will ich euch wieder sagen / wie mir der HERR sagen wird / (ob jhm unser Fürhaben gefalle oder nicht.) Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.

II. Verweigerung Bileams auf Göttlichem Befehl.

9 Und GOTT kam zu Bileam / und sprach: Wer sind die Leute / die bey dir sind? (nicht als wüßte es GOTT nicht / sondern er will / daß der Prophet die Ursach selber anzeige / damit er durch Erzehlung deß unbilligen Begehrens der Moabiter in sich selber gehe / und von seinem Fürhaben abstehe.)

10 Bileam sprach zu GOTT: Balak der Sohn Zipor / der Moabiter König / hat zu mir gesandt / (und wir lassen sagen.)

11 Sihe / ein Volck ist auß Egypten gezogen / und bedeckt das Angesicht der Erden / so komm nun und fluche jhm / ob ich mit jhm streiten möge / und sie vertreiben.

12 GOTT aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit jhnen / verfluche das Volck auch nicht / denn es ist gesegnet / (ich bin diesem Volck gewogen / und will jhm ferner wolthun / darumb solt du den Baum-Stral wider sie nicht auffschiessen / sie haben es nicht verdienet.)

13 Da stund Bileam deß Morgens auff / und sprach zu den Fürsten Balak: Gehet hin in ewer Land / (ich kan nicht mit euch ziehen / viel weniger das Volck verbannen und verfluchen /) denn der HERR wills nicht gestatten / daß ich mit euch ziehe.

14 Und die Fürsten der Moabiter machten sich auff / kamen zu Balak / und sprachen: Bileam wegert sich mit uns zu ziehen / (weil es jhm von GOTT verboten.)

III. Verweigerung Bileams zum andernmal.

15 Da sandte Balak noch grössere und herrlichere Fürsten / denn jene waren / (er verhoffte den Propheten mit Geld zu bestechen / und mit statelichen Verheissungen dahin zu vermögen / daß er jhm willfahrete.)

16 Da die zu Bileam kamen / sprachen sie zu jhm: Also läst dir sagen Balak der Sohn Zipor: Lieber wehre (weigere) dich nicht zu mir zu ziehen.

17 Denn ich will dich hoch ehren / und was du mir sagest / das will ich thun / (begehre nur von mir Geld und grosse Ehre / so viel du wilt / ich will dirs verschaffen /) Lieber komm / und fluche mir diesem Volck.

4. B. Mos. 24/13. 18 Bileam antwortet / und sprach zu den Dienern Balak (auß Gleißnerischem und Heuchlerischem Hertzen / nicht auß rechtem Ernst:) Wenn mir Balak sein Hauß voll Silbers und Goldes gäbe / (alles was er in seiner Königlichen Schatz-Kammer hat /) so könte ich doch nicht übergehen (übertretten / wider bessers Wissen und Gewissen) das Wort deß HERRN meines GOttes / Kleines oder Grosses zu thun.

19 So bleibt doch nun hie auch jhr diese Nacht / (wie die vorige Gesandten auch gethan haben /) daß ich erfahre / was der HERR weiter mit mir reden werde / (Er hatte allbereit den Willen GOttes gnugsam erkündiget / demnach versuchte er hiemit den HERRN / ob er könte einen andern Bescheid erlangen / und weil er deß Königs Gnade nicht gerne wolte verschertzen / ob GOTT seine Ehr- und Geld-Sucht billigen wolte / bey dem König hoch ans Bret zu kommen.)

20 Da kam GOTT deß Nachts zu Bileam / und sprach zu jhm: Sind die Männer kommen dir zu ruffen / so mache dich auff / und zeuch mit jhnen (weil du ja nicht anders wilt / so zeuch hin / auff dein Ebenthewr / aber) doch / was ich dir sagen werde / solt du thun / (ungern und wider deinen Willen / damit deine Boßheit desto mehr entdeckt werde / wenn du das Volck wirst müssen segnen / welches du vermeynest in deinem Sinn und Hertzen zu verfluchen.)

IV. Reise Bileams und Widerstand deß Engels.

21 Da stund Bileam deß Morgens auff / und sattelte seine Eselin / und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22 Aber der Zorn GOTTES ergrimmet / daß er hinzog / (dem Balak zu willfahren / und das Volck Jsrael zu verfluchen.) Und der Engel deß HERRN tratt in den Weg / daß er jhm widerstünde / er aber reit auff seiner Eselin / und zween Knaben (Knechte) waren mit jhm.

23 Und die Eselin sahe den Engel deß HERRN im Wege stehen / und ein bloß Schwert in seiner Hand / und die Eselin weich auß dem Wege / und gieng auff

dem

dem Felde / Bileam aber schlug sie / daß sie in den
Weg solt gehen.

24 Da trat der Engel deß HERRN in den Pfad/ bey den Weinbergen / da auff beyden Seiten Wände waren / (darzwischen Bileam auff einem Fuß-Pfad reiten
25 muste.) Und da die Eselin den Engel deß HERRN sahe/ drenget sie sich an die Wand / (damit sie dem Engel auß dem Wege weiche/) und klemmet Bileam den Fuß an der Wand/ und er schlug sie noch mehr / (darumb daß sie
26 ausweich.) Da gieng der Engel deß HERRN weiter / und trat an einen engen Ort / (da Bileam durch muste/) daß kein Weg war zu weichen / weder zur Rechten noch zur Lincken.

27 Und da die Eselin den Engel deß HERRN sahe/ fiel sie auff jhre Knie unter dem Bileam / (denn sie dem Engel nicht konte noch durffte entgegen gehen.) Da ergrimmet der Zorn Bileam / und schlug die Eselin mit dem Stabe/ (er kam noch nicht hinter die Ursach / daß GOtt ein Mißfallen hätte an seinem Geiz und Ehrsucht / umb welcher willen er/ wider den außdrücklichen Befehl GOttes / gedachte das Volck Israel zu verfluchen.)

2. Petr. 2. 16. 28 Da thät der HERR der Eselin den Mund auff/ (daß sie durch ein unerhörtes Wunderwerck mit Menschlicher Stim redete/) und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan/ daß du mich geschlagen hast nun dreymal?

29 Bileam sprach zu der Eselin: Daß du mich hönest / (meiner spottest/ in dem du so offt auß dem Wege weichest.) Ach daß ich jetzt ein Schwert in der Händ hätte! ich wolte dich erwürgen.

30 Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin / darauff du geritten hast zu deiner Zeit (von der Zeit an / da ich dein Thier worden bin/) biß auff diesen Tag? Hab ich auch je gepfleget dir also zu thun? (Ists auch jemals von mir geschehen/ daß ich so ungerad wäre gangen/ oder einsmals mit Menschlicher Stimme zu dir geredet?) Er sprach: Nein.

31 Da öffnete der HERR Bileam die Augen / daß er den Engel deß HERRN (in eines Menschen Gestalt) sahe im Wege stehen/ und ein bloß Schwert in seiner Hand / und (Bileam) neiget und bücket sich mit seinem Angesicht/ (demüthiget sich für dem Engel/ und erzeigte jhm Ehre.)

32 Und der Engel deß HERRN sprach zu ihm: Warumb hast du deine Eselin geschlagen/ nun dreymal? (da du es doch viel besser verdienet hättest.) Sihe ich bin außgegangen/ daß ich dir widerstehe / (die Reise hindere/ welche du dir fürgenommen/ weil GOtt keinen Gefallen dran hat/) denn der Weg (welchen du zu reisen fürgenommen) ist für mir verkehret/ (weil du diese Reise angetretten/ nicht GOtt zu gehorchen/ sondern dem Könige der Moabiter zu willfahren/ und das Israelitische Volck zu verfluchen / damit du nur statliche Geschenck und Gaben möchtest davon bringen.)

33 Und die Eselin hat mich gesehen / und mir dreymal gewichen / sonst wo sie nicht für mir gewichen hätte / so wolt ich dich auch jetzt erwürget / und die Eselin lebendig behalten haben.

34 Da sprach Bileam zu dem Engel deß HERRN: Ich hab gesündiget/ denn ich habs nicht gewust / daß du mir entgegen stündest im Wege / (von GOtt gesandt/ mich von dieser Reise abzuhalten.) Und nun so dirs nicht gefället/ (er wuste es aber wol / und solte nicht lange gefragt haben/) will ich wieder umbkehren / (auß heuchlerischem Hertzen erbot er sich dem Willen GOttes zu gehorsamen.)

35 Der Engel deß HERRN sprach zu jhm: Zeuch hin mit den Männern / (weil du ja auff deinem Kopff bestehest/ und fort wilt/ so zeuch doch hin/) Aber nichts anders denn was ich dir sagen werde/ solt du reden/ (du solt nichts dem Könige zu Gefallen thun oder reden / darauß denn Bileam leicht abnehmen kunte/ er würde schlechte Ehre einlegen / und wenig Danck davon bringen.) Also zog Bileam mit den Fürsten Balak.

36 Da Balak hörete / daß Bileam kam / zog er auß jhm entgegen / in die Stadt der Moabiter / die da liegt an der Grentze Arnon / welcher ist an der äussersten Grentze.

37 Und sprach zu jhm: Hab ich nicht zu dir gesandt/ und dich foddern lassen? Warumb bist du denn nicht zu mir kommen? (alsbald zum erstenmal/) Meinest du/ ich könte dich nicht ehren? (hast du etwa gedacht/ ich wisse nicht einen solchen Propheten ehrlich genug zu halten / und jhm seine Arbeit zu belohnen?)

38 Bileam antwortet jhm: Sihe/ ich bin kommen zu dir/ Aber wie kan ich etwas anders reden / denn das mir GOtt in den Mund gibt / das muß ich reden/ (stehet also dahin / und ist ungewiß / ob ich die mit Verfluchung deß Volckes werde können zu Willen seyn / denn ich mich hierinn nach GOttes Offenbarung und Willen richten muß.)

39 Also zog Bileam mit Balak / und kamen in die Gassen-Stadt.

40 Und Balak opfferte Rinder und Schaaffe / und sandte nach Bileam/ und nach den Fürsten / die bey jhm waren/ (Er sandte Opffer-Fleisch von den geschlachten Rindern und Schaaffen dem Bileam / und denen fürnehmen Herren/ welche er zur Auffwartung dem Bileam zugeordnet / daß dieselbige dem Bileam Ehren halben von dem geschlachteten Vieh ein Wolleben anrichten/ und jhn statlich tractiren solten.)

Nutz.

1. Daß GOttes Name vielmals ein Schalcks-Mantel der Abgötterey/ Aberglauben und Zauberey seyn müsse / wie allhie Bileam der Zauberer sich stellet/ als wenn er GOtt umb Rath fragen wolte / v. 8. II. T. Wie wunderlich GOtt die bösen Anschläge wider die Kirche zu hindern pflege/ v. 12/13. III. L. Von den Heuchlern und Maul-Christen/ wie Bileam GOtt allhie seinen GOtt fälschlich nennet/ v. 18. IV. L. Von den heiligen Engeln/ wie sie GOttes Befehl/ zu Nutz der Gläubigen/ außrichten / v. 22–35. V. L. Daß falsche Lehrer und gottlose Leute in der Welt mehr geliebt und erhoben werden/ als treue Lehrer/ und andere fromme Christen/ v. 36/37.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Das erste Opffer Bileams / und wie er auff Befehl GOttes den Segen gesprochen. II. Wie er an einem andern Ort geopffert/ und das Volck gesegnet. III. Wie er an das dritte Ort geführet worden/ und daselbst geopffert.

1 Und deß Morgens nahm Balak den Bileam/ und führet jhn hin auf die Höhe Baal / (auff einen erhabenen Ort/ da der Abgott Baal stund/) daß er von dannen sehen kunte / biß zu Ende deß Volcks/ (welches er verfluchen solte / auff deß Moabitischen Königs Begehren.)

1 Und Bileam sprach zu Balak: Bawe mir hie sieben Altar / und schaffe mir her sieben Farren / und sieben Widder / (zum Opffer/ also/ daß auff einem jeden Altar ein zwiefaches Opffer geopffert werde.)

2 Balak thät wie jhm Bileam sagte. Und beyde Balak und Bileam opfferten / ja auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

3 Und Bileam sprach zu Balak: Trit bey dein Brand-Opffer/ Ich will hingehen / ob vielleicht mir der HERR begegne/ (*H. Luth. Hie lenge Bileam/ daß er will zum HERRN gehen / welcher jhm bereit gesagt hatte / daß er nicht solte fluchen / sondern er gehet zu seinen Zauberern unter deß HERRN Namen/*) daß ich dir ansage / was er mir zeiget/ (was er mir offenbaret / durch einen Göttlichen Befehl von Verfluchung deß Israelitischen Volcks/) und gieng hin eilend/ (an einen besondern Ort/ durch eine zauberische Kunst und Beschwerung eine Göttliche Antwort von deß Volcks Vermaledeyung herauß zu bringen/ Cap. 24. vers. 1. Denn Bileam ohn allen Zweifel ein Zauberer gewesen / der durch seine Teuffelische Beschwerungen auß Verhängniß GOttes viel Schaden thun können.)

4 Und GOtt begegnet Bileam / (und wehrete seinem Zauberischen und Schwartzkünstlerischen Fürnehmen / und widerstund jhm/ denn er wolte kurtzumb nicht haben / daß er das Volck Israel solte verfluchen / sondern hieß jhn vielmehr dasselbe segnen.) Er aber (Bileam) sprach zu jhm: Sieben Altar hab ich zugerichtet / und ja auff einen Altar einen Farren und einen Widder geopffert / (derhalben wirst du das heilige Opfferwerck mit gnädigen Augen ansehen / und mir zulassen/ daß ich wider das Volck Israel weissagen möge.)

Der

5 Der HERR aber gab das Wort dem Bileam in den Mund/ (er gab jhm ein/ was er reden solte/ und würdigte jhn der Antwort/ nicht/ als wann er seine Zauberey damit wollen gut heissen/ sondern damit er seine Verfluchung hinderte/ und jhn beym Könige in Ungnaden brächte/ daß derselbe einen solchen Geitzhals liesse hinziehen/ da er war herkommen/) und sprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede also/ (wie ich dir die Wort in den Mund gelegt habe.)

6 Und da er wieder zu jhm kam/ Siehe/ da stund er bey seinem Brand-Opffer/ sammt allen Fürsten der Moabiter/ (und wartete auff den Fluch/ welchen Bileam aussprechen solte.)

7 Da hub er an seinen Spruch/ (*H. Luth. Spruch heist hie Oracula/ das ist/ solche Wort/ die er nicht von jhm selbst redete/ sondern die jhm GOTT in den Mund gab/ als wenn ein Gottloser den Text deß Worts GOTTES spricht/ das wider jhn selbst und die Seinen ist.* Hierzu brauchte Bileam eine besondere Art zu reden/ und sonderliche Geberden/ als ob er Reimen hätte daher gesungen/) und sprach: Auß Syrien (oder Mesopotamien/ 5. B. Mos. 23. v. 4.) hat mich Balak der Moabiter König holen lassen/ (durch seine Gesandten/) von dem Gebirge gegen dem Auffgang/ (denn Syrien ist/ gegen der Moabiter Lande zu rechnen/ auff der Seite gegen Morgenlande oder Auffgang gelegen/) komm/ verfluche mir Jacob/ (deß Patriarchen Jacobs Nachkommen/ komm/ schilt Israel/ (das Volck von demselben also genennet.)

8 Wie soll ich fluchen/ dem GOTT nicht fluchet? (Es wird solche Verbannung und Verfluchung in den Wind geredet/ und vergeblich seyn/) Wie soll ich schelten/ den der HERR nicht schilt? (Was kan ich jhnen mit meinen Bezauberungen schaden/ weil GOTT jhr Freund ist?)

9 Denn von der Höhe der Felsen sehe ich jhn wol/ und von den Hügeln schawe ich jhn/ (ich wolte zwar gern jhnen fluchen/ denn ich kan den gantzen grossen Hauffen übersehen/ aber es hilfft alles nicht/ sie sind unter GOTTES Schutz.) Sihe/ das Volck wird besonders wohnen/ (als das eigenthümliche und heilige Volck GOTTES/) und nicht unter die Heyden gerechnet werden/ (sondern von den Abgöttischen und von GOTT verworffenen Heyden/ was beydes Regiment und Religion anlangt/ unterschieden seyn.)

1. B. Mos. 13. 16. c. 28. 14. 10 Wer kan zehlen den Staub Jacob/ und die Zahl deß vierdten Theils Israel? (Diß Volck/ so vom Patriarchen Jacob herkommt/ wird so groß werden/ und sich ausbreiten/ daß es wie der Staub auff Erden/ für grosser Menge nicht wird mögen gezehlet werden/ ja auch nicht der vierdte Theil desselben.) Meine Seele müsse sterben deß Todes der Gerechten/ (unter diesem Volck/) und mein Ende werde wie dieser Ende/ (GOTT lasse mich durch den zeitlichen Tod eben eine solche Reise und Wallfahrt thun/ wie sie thun werden/ in das himmlische Vaterland/ denn ich wol weiß/ daß die glaubigen Israeliten auch im Sterben werden seelig seyn.)

II. Ander Opffer und Segen Bileams. 11 DA sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen zu fluchen meinen Feinden/ und sihe/ du segnest.

12 Er antwortet und sprach: Muß ich nicht das halten und reden/ das mir der HERR in den Mund giebt? (Ich wäre zwar vor meine Person willig und bereit/ diß Volck zu verfluchen/ aber GOTT/ der stärcker ist denn ich bin/ gibt mir den Seegen ein/ den muß ich aussprechen.)

13 Balak sprach zu jhm: Komm doch mit mir an einen andern Ort/ von dannen du sein Ende sehest/ und doch nicht gantz sehest/ und fluche mir jhm daselbst/ (du hast das gantze Volck gesehen/ und durch desselben prächtigen Schein dich bewegen lassen/ dasselbe zu segnen/ wann du nun allein jhre äusserste Lager wirst sehen/ so wirst du sie sonder Zweiffel verfluchen/ denn ich habe gute Hoffnung/ daß durch deß Orts Veränderung auch der Außspruch sich ändern werde.)

14 Und er (Balak) führet jhn auff einen freyen Platz auff der Höhe Pisga/ und bawete sieben Altar/ und opfferte ja auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

15 Und (Bileam) sprach zu Balak: Trit also bey dein Brand-Opffer/ ich will dort warten/ auff den göttlichen Bericht und Antwort/ ich will dorthin gehen und vernehmen/ was GOTT mir anbefehlen wird.)

16 Und der HERR begegnet Bileam/ (erschien jhm in einem Gesicht/) und gab jhm das Wort in seinen Mund/ (v. 5.) und sprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede also.

17 Und da er wieder zu jhm (zum Balak) kam/ Sihe/ da stund er bey seinem Brand-Opffer sammt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu jhm: Was hat der HERR gesagt?

18 Und er hub an seinen Spruch/ (den jhm GOtt auffzusprechen eingegeben und befohlen hatte) und sprach: Stehe auff Balak/ und höre/ Nimm zu Ohren was ich dir sage/ du Sohn Zipor.

19 GOTT ist nicht ein Mensch/ daß er lüge/ noch ein Menschenkind/ daß jhn etwas gereue (daß er unbeständig und wanckelmüthig sey in seinem Wort/ Willen und Rath/ welchen er will vollzogen haben.) Solt er etwas sagen und nicht thun? Solt er etwas reden und nicht halten? (GOtt hat einmal verheissen/ daß er dieses Volck mehren und segnen wolle/ dasselbe wird er nicht ändern/ sondern gewißlich halten/ *H. Luth. Menschen lügen/ und müssen auch zuweilen fehlen/ daß sie nicht halten können/ denn sie sind selbs jhres Lebens ungewiß/ Psal. 146. vers. 3. 4.*.)

20 Sihe/ zu segnen bin ich herbracht (vom HERRN) ich segne und kans nicht wenden/ (Ich kan den Seegen nicht in einen Fluch verändern/ wiewols an meinem Willen diß Volck zu verfluchen mir nichten mangelt.)

21 Man sihet keine Mühe (mühesame Boßheit oder Unbilligkeit) in Jacob/ und keine Arbeit in Israel/ (*H. Luth. Mühe und Arbeit heist die Schrifft Abgötterey oder falschen Gottes-Dienst/ Psal. 10. v. 7.* Solche Mühe wird bey jhnen nicht gesehen noch vermercket/ ja wenn etwas unrichtiges vorgehet/ vergiebt es jhnen GOtt/ heiliget und reiniget sein Volck von Sünden/) Der HERR sein GOTT ist bey jhm/ (daß obschon etliche besondere Personen mit Abgötterey und andern Sünden sich befleckt haben/ so verwirfft er doch deßwegen das gantze Volck nicht/ das er einmal erwehlet hat/ und sonderlich lieber/) und das Drommeten deß Königes (ist) unter jhm/ (*H. Luth. Das ist/ die lieblichen Drommeten GOttes jhres Königes/ der sie zu machen befohlen hatte/ darumb sie unüberwindlich waren im Streit/ sind bey diesem Volcke. Es mag auch durch das Drommeten deß Königes verstanden werden GOttes Wort/ so in diesem Volck lauter und öffentlich gelehret ward.*)

4. B. Mos. 24. 8. 5. B. Mos. 33. 17. 22 GOTT hat sie auß Egypten geführet/ seine Frewdigkeit (und Stärcke) ist wie eines Einhorns/ (diß Volck wird seinen Feinden tapffern Widerstand thun/ und sich nicht lassen unters Joch bringen/ wie solches der Einhörner Art ist/ Job 39. v. 12. 13.

23 Denn es ist kein Zauberer in Jacob/ und kein Waarsager in Israel/ (und wider das Volck Israel/ der jhm schaden könne/ ja es werden bey jhnen solche Grewel und gottlose Künste bey Leibes-Straffe verboten.) Zu seiner Zeit wird man von Jacob sagen/ und von Israel/ welche Wunder GOTT thut/ (in Beschützung dieses Volcks/ daß jhr Gedächtniß nimmermehr verlöschen wird/ davon dann im Buch Josua ausführlich gehandelt wird.)

24 Sihe/ das Volck wird auffstehen wie ein junger Löwe/ und wird sich erheben wie ein Löwe/ es wird sich nicht legen/ biß es den Raub fresse/ und das Blut der Erschlagenen saufe/ (wenn andere Völcker jhnen wollen Gewalt thun/ so werden sie sich wie Löwen auffmachen wider jhre Feinde/ und nicht ablassen/ biß sie dieselben überwunden/ beraubet/ und sich an jhrem Blute gleichsam gesättiget haben.)

III. Dritte Opffer Bileams. 25 DA sprach Balak zu Bileam: Du solt jhm weder fluchen noch segnen/ (weil du es nicht verfluchen will/ so will ich auch nicht haben/ daß du es segnen solst.)

26 Bileam antwortet/ und sprach zu Balak: Hab ich dir nicht gesagt/ alles was der HERR reden würde/ das würde ich thun? (Die Schuld ist nicht mein/ ich wolte dirs von Hertzen gern zu gefallen thun/ aber GOTT gibt mir andere Gedancken ein/ v. 12.)

27 Balak sprach zu jhm: Komm doch/ ich will dich an

einen andern Ort führen/ obs vielleicht GOTT gefalle/ daß du daselbst mir sie verfluchest. (Der unbesonnene König meynete/ wenn er die Oerter offt veränderte/ so würde GOTT auch seinen Rath und Willen ändern.)

28 Und er führet jhn auff die Höhe deß Berges Peor/ (da das abgöttische Bild deß Baal Peors stunde/ cap. 25. v. 3.) welcher gegen die Wüsten siehet.

29 Und Bileam sprach zu Balak: (Der tolle Prophet/ Zauberer und Geitzhals/ führet in seiner unsinnigen Weise eben so wol fort/ als der unbesonnene König:) Bawe mir hie sieben Altar/ und schaffe mir sieben Farren/ und sieben Widder.

30 Balak thäte wie Bileam sagt/ (inmassen er zuvor zweymal auch gethan hatte/) und opffert ja auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

Nutz.

1. Wie Bileams Fluch von GOtt in einen Seegen verkehrt worden/ also läst Gott auch der Feinde Anschläge seiner Kirchen zum besten gereichen/ v. 7/ 10. II. L. Daß GOttes Vorsatz und Rath unwandelbar/ und er selbst in seinem Wort warhafftig sey/ v. 19/ 20. III. L. Daß die Gottlosen in jhren bösen Anschlägen verblendet seyn/ wie Balak/ welcher meynet/ Gott werde seinen Rath und Willen ändern/ wenn er Bileam an einen andern Ort (das Volck Israel zu verfluchen) führete/ v. 27.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Wie Bileam das Volck zum drittenmal gesegnet. II. Der Zanck Balak mit Bileam. III. Wie er zum vierdtenmal den Seegen gesprochen/ und von dem Messia geweissaget. IV. Der fünffte Spruch wider die Amalekiter. V. Der sechste wider die Reuter. VI. Die siebende Weissagung/ und sein Abzug von Balak.

I. Dritter Seegen Bileams.

1 DA nun Bileam sahe/ daß es dem HERRN gefiel/ daß er Israel segnet/ (es wäre GOttes unwandelbarer Wille/ daß das Volck Israel solte gesegnet bleiben/) gienge er nicht hin/ wie vormals/ nach den Zäuberern/ (durch derselben Kunst und Beschwerungen diese Sach fort zutreiben. * H. Luth. Und mercket man hieraus/ daß Bileam droben allzeit zur Zauberey gangen/ unter GOTTES Namen/ aber der HERR ist jhm jmmer begegnet/ und hat die Zauberey gehindert/ daß er hat müssen das rechte Wort GOttes fassen und aussprechen an Statt der Zauberey.*) sondern richtet sein Angesicht stracks zu der Wüsten/ (gegen dem Ort/ da die Kinder Israel jhre Heerlager hatten.)

2 Hub auff seine Augen/ und sahe Israel/ wie sie lagen (in jhrer Ordnung) nach jhren Stämmen. Und der Geist GOttes kam auff jhn/ (er empfieng die Gabe der Weissagung.)

3 Und er hub seinen Spruch an/ und sprach/ (in zierlicher und verblümter Rede:) Es sagt Bileam der Sohn Beor/ es sagt der Mann/ dem die Augen (deß Verstands) geöffnet sind/ (zu sehen/ was in künfftiger Zeit geschehen werde.)

4 Es sagt der Hörer Göttlicher Rede/ (den GOTT durch sein Wort die Göttliche Weissagungen geoffenbaret/ und auszusprechen befehlet/) der deß Allmächtigen Offenbarung siehet/ (dem GOtt zukünfftige Dinge durch ein Gesichte zeiget/) dem die Augen geöffnet werden/ wenn er niderkniet/ (wenn er entzücket wird/ und dannenher auff die Erde niderfället/ 1. B. Sam. 19. v. 24. auch darauff weissaget/ welches alles ein Werck war GOTTES deß Heiligen Geistes/ ob wol vorgedachte Weissagungen von einem Gottlosen Menschen aufgesprochen worden.)

5 Wie fein sind deine Hütten Jacob/ und deine Wohnung Israel/ (wie bist du so ein seelig Volck/ welches von dem Patriarchen Jacob/ der auch Israel geheissen/ seine Ankunfft hat/ und unter welchem der HERR wohnet.)

6 Wie sich die Bäche außbreiten/ (welche offtmals von kleinen Brünnlein jhren Ursprung nehmen/ und sich allgemach weiter außbreiten/ und endlich zu einem grossen Fluß werden: Also ist diß Volck/ welches von einem kleinen Brunn dem Jacob entsprungen/ zu einer grossen unzehlichen Menge gewachsen/) wie die Gärten an den Wassern/ (wie dieselbe von keiner Sonnen-Hitz mögen verbrannt und außgedorret werden: Also wird diß Volck durch keinerley Widerwertigkeit/ wie groß auch dieselbe seyn mag/ biß zu deß Messiä Ankunfft mögen aufgerieben werden/) wie die Hütten die der HERR pflantzet/ (Gleichwie der HERR die Hütten von Bäumen/ darunter sich Menschen und Viehe für dem Ungewitter und der Sonnen-Hitze verbergen können/ also lässet zusammen wachsen/ und sich in einander flechten: Also wird es mit dem Volck GOttes auch eine solche Beschaffenheit haben/ daß keine gäntzliche Trennung wird können geschehen/ biß der HERR Messias kömmt/ welcher allen Gläubigen wie eine Hütten seyn wird zum Scharten deß Tages für die Hitze/ und eine Zuflucht und Vergebung für dem Wetter und Regen/ Esa. 4. v. 6.) wie die Cedern an den Wassern/ (hoch aufwachsen: Also wird dieses Volck wegen seiner berühmten Thaten in aller Welt gepriesen/ und biß in den Himmel erhoben werden.)

7 Es wird Wasser auß seinem Eimer fliessen/ (von diesem Volck wird man die seeligmachende Lehre/ als auß einem Brunn/ schöpffen und lernen können/) und sein Saame wird ein groß Wasser werden/ (seine Nachkommen werden sich außbreiten wie ein groß Wasser/) sein König wird höher werden denn Agag/ (der Amalekiter Könige/ 1. Sam. 15. v. 8.) und sein Reich wird sich erheben.

8 GOTT hat jhn auß Egypten geführet/ seine Frewdigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heyden/ seine Verfolger/ fressen/ und jhre Gebeine zumalmen/ und mit seinen Pfeilen zerschmettern/ (er wird sie biß auffs Häupt erlegen.) 4. B. Mos. 23/ 22.

9 Er hat sich niedergelegt/ wie ein Löwe/ (nach erlangtem Sieg und Raube wird er sich hernach zur Ruhe begeben/ und deß Regiments in der Stille friedsam abwarten/) und wie ein junger Löwe/ wer will sich wider jhn auffleh nen? (Weil andere an dem Untergang der Feinde deß Volcks GOttes gewitziget/ werden sie sich dasselbe feindlich anzutasten/ nicht unterstehen dürffen.) Gesegnet sey/ der dich segnet/ (wer deine Religion annimmt/ und dir alles Gutes wünschet/ der wird auch der Göttlichen Wolthaten/ welche GOtt über dich als sein Volck will außgiessen/ theilhafftig werden/) und verflucht/ der dir flucht/ (wer dir feind seyn wird/ der wird die Göttliche Rach auch empfinden/ umbkommen/ und ewig von GOTT verstossen werden.) 1. B. Mos. 12/ 3. Zanck Balaks mit Bileam.

10 DA ergrimmet Balak im Zorn wider Bileam/ und schlug (für grossem Grimm und Hertzenleid/) die Hände zusammen/ und sprach zu jhm: Ich habe dich gefoddert/ daß du meinen Feinden fluchen solltest/ und sihe/ du hast sie nun dreymal gesegnet.

11 Und nun heb dich an deinen Ort/ ich gedacht/ ich wolte dich ehren/ aber der HERR hat dir die Ehre verwehret/ (weil der HERR dir nicht gestattet das Volck zu verfluchen/ so will ich dir auch keine Ehre anthun/ wie ich zwar vor deiner Ankunfft willens war.)

12 Bileam antwortet jhm: Hab ich nicht auch zu deinen Boten gesagt/ die du mir sandtest/ und gesprochen:

13 Wenn mir Balak sein Hauß voll Silber und Gold gäbe/ (seinen gantzen königlichen Schatz/) so könte ich doch für deß HERRN Wort nicht über/ Böses oder Gutes zu thun nach meinem Hertzen/ sondern was der HERR reden würde/ das würde ich auch reden? (Wie kan ich nun anders? Ich habe in keine Schuld/ sondern GOTT/ der will dir nichts zu Willen seyn/ deßwegen solltest du billich mich nicht lassen solches entgelten. Meinet also Bileam den Zorn deß Königes zu lindern/ und noch etwas von Geschencken davon zu bringen.) 4. B. Mos. 22/ 18.

14 Und nun siehe/ wenn ich zu meinem Volck ziehe/ so komm/ so will ich dir rahten/ (und sagen/) was diß Volck deinem Volck thun wird zur letzten Zeit/ (wo du nicht bey Zeiten zu den Sachen thust/ und diß Volck mit Listen dämpffest/ so wird es mit dir geschehen seyn/ derhalben/ weil du nichts wirst können außrichten mit gewehrter Hand und Waffen/ so siehe zu/ wie du es mit süssen Worten beredest/ zu Gaste ladest/ und unter dem Gast-Mahl die schönsten Moabitischen Weiber hinein bringest/ die sich freundlich zu jhnen thun/ damit sie mögen zur Unzucht gereitzet werden/ und wenn es so weit kommen/ werden sie bald auch können überredet werden/ denen Opffern beyzuwohnen/ dergestalt werden sie jhren GOTT hoch beleidigen/ und deßwegen wird er sie Hülffloß lassen/ daß sie leichtlich von dir können darnieder gelegt werden. Welcher böser Rath deß Bileams auß dem 31. Cap. v. 16. und Off.

III. Fernere Weissagung vom Messia.

Joh. 2. v. 14. abzunehmen/ und bald im 25. Cap. wird folgen / was die Moabiter mit solcher List außgerichtet.)

15 **Und er hub an seinen Spruch / und sprach: Es sagt Bileam der Sohn Beor/ es sagt der Mann/ dem die Augen geöffnet sind.**

16 **Es sagt der Hörer Göttlicher Rede/ und der die Erkentniß hat deß Höhesten / der die Offenbarung deß Allmächtigen siehet / und dem die Augen geöffnet werden/ wenn er niederkniet.** (v. 3. 4.)

17 **Ich werde jhn sehen / aber jetzt nicht/ ich werde jhn schawen/ aber nicht von nahen.** (Was ich jetzt dir offenbaren werde / wird zu seiner Zeit erfolgen / als wenn ichs schon gegenwärtig sehe: Aber doch wirds so bald nicht geschehen.) **Es wird ein Stern auß Jacob auffgehen**/ (es wird ein leiblich Königreich unter dem König David und seinen Nachkommen auffgehen / und währen biß auff den Messiam / den ewigen Sohn GOTTES / welcher nach seiner Menschlichen Natur auß diesem Volck wird herkommen/ und an Statt deß leiblichen Reichs ein geistliches und ewiges Reich anrichten/ und als der rechte Morgenstern / Off. Joh. 22. v. 16. den Seinen fürleuchten zum ewigen Leben/) **und ein Scepter auß Israel auffkommen** / (das wird nicht entwender werden von Juda / biß der Messias komme/ 1. B. Mos. 49. v. 10. welcher wird ein geistlicher König seyn/ und ein geistliches Reich haben/) **und wird zuschmettern die Fürsten der Moabiter/ und verstören alle Kinder Seth**/ (die stoltzen Völcker/ so sich rühmen / daß sie von Seth Adams Sohn herkommen/ dardurch aber ins gemein die Feinde deß Volcks GOttes/ und sonderlich deß Reichs deß Messiä verstanden werden.)

1. Sam. 8/2.

1. Sam. 8/14.

18 **Edom** (die Edomiter oder Idumäer) **wird er einnehmen / und Seir** (die so auff dem Gebirge Seir im Lande Edom wohnen/ 1. B. Mos. 36. v. 8.) **wird seinen Feinden unterworffen seyn/ Israel aber wird Sieg haben.** 1

19 **Auß Jacob** (von den Vätern nach dem Fleisch / Rom. 9. v. 5.) **wird der Herrscher kommen** / (der verheissene Messias/ der König aller Könige/ und HERR aller Herren / Off. Joh. 19. v. 16.) **und umbringen** / (mit dem Geist seines Mundes / und endlichen durch seine herrliche Zukunfft wird er auß dem Wege räumen/) **was übrig ist von den Städten** / (von Aergernissen und gottlosem Wesen in allerley Städten der Welt.) 2

IV. Fünffter Spruch Bileams redet die Amalekiter.

20 **Und da er sahe die Amalekiter / hub er an seinen Spruch/ und sprach: Amalek die ersten unter den Heyden/** (*H. Luth. Amalek war der erste unter den Heyden / so die Kinder Israel anfochten/* alß sie auß Egypten zogen/ 2. B. Mos. 17. v. 8.) **aber zuletzt wirst du gar umbkommen**/ (*H. Luth. Welches auch geschehen durch den König Saul / der sie biß auffs Häupt erlegt / und gantz vertilget hat / 1. Sam. 15. v. 7. 8.) 3

V. Sechster Spruch wider die Keniter.

21 **Und da er sahe die Keniter** / (etliche Völcker unter den Midianitern) der Amalekiter Nachbarn/ die von einem/ genannt Kain/ herkamen: Auß welchen Kenitern auch Jethro / Mosis Schwecher/ und sein Geschlechte war / und dannenhero auch Keniter genennet werden/ B. Richt. 1. v. 16. 1. 1. Sam. 15. v. 6.) **hub er an seinen Spruch/ und sprach: Fest ist deine Wohnung**/ (für den Feinden wol verwahrt/) **und hast dein Nest in einen Felß geleget**/ (du wohnest an einem wol verwahrten Ort / daher bist du sicher.) 4

22 **Aber O Kain** / (von welchem die Keniter herkommen/) **du wirst verbrant werden** / (deine Nachkommen werden dem gerechten Urtheil und der Straffe jhrer Sicherheit und Gottlosigkeit nicht entgehen/ denn man wird mit Feuer / mit Verheerungen und Verwüstungen / das Garauß mit jhnen machen /) **wenn Assur** (der König von Assyrien) **dich gefangen wegführen wird.** 5

VI. Siebende Weissagung Bileams/ worin dessen Abzug von Balak.

23 **Und hub abermal an seinen Spruch/ und sprach: Ach! wer wird leben/ wenn GOTT solches thun wird?** (Es wird unser zwar keiner mehr am Leben seyn/ wenn diß geschehen wird/ aber nichts desto weniger wird es gewißlich geschehen.) 6

24 **Und Schiffe auß Chitim** (auß Macedonien oder Griechenland mit jhrem Kriegs-Volck/ unter dem Alexander dem Grossen/ und seinen Nachfolgern/) **werden verderben den Assur und Eber**/ (das Babylonische Reich/ welches dazumal die Perser innen hatten/ zerstören/ und den Ebräern/ das ist den Jüden / das gebrantte Leid anthun / wie solches im Propheten Daniel / und in den Büchern der Macabäer/ außführlich zu lesen. **Er aber** (nemlich der auß Chitim oder auß Griechenland kommen wird /) **wird auch umbkommen** / (er wird von den Römern überwältiget und unter jhre Gewalt gebracht werden/ wie solche Veränderung der Regimenter auß dem Daniel klärlich zu erweisen.* H. Luth. Chitim sind die auß Europa / als der grosse Alexander und Römer / welche auch zuletzt untergehen. Und zeigt hie die Weissagung / daß alle Königreich auff Erden/ eins nach dem andern untergehen müssen/ neben dem Volck Israel/ welches ewig bleibet umb Christi willen.*)

25 **Und Bileam macht sich auff** (zur Heimreise/) **und zog hin**/ (mit Schimpff und Spott/ ohne Verehrung/) **und kam** (daß er käme) **wieder an seinen Ort** / (wird aber bey den Midianitern auffgehalten/ biß er endlich mit jhnen ist umbkommen/ wie drunten im 1. Cap. v. 8. folgen wird/) **und Balak zog seinen Weg.** (Fehlet also beyden jhre Hoffnung / und gewinnen jhre Anschläge ein Loch/ und gehen schändlich zurück.)

Nutz.

I. Bileams Gabe der Weissagung zeiget/ daß auch in manchen Gottlosen gute Gaben sich befinden/ die doch jhnen selbst zum Verderben/ um schändlichen Mißbrauchs willen/ gereichen/ v. 1/4. II. T. Daß alle weltliche Macht/ Witz und Anschläge GOtt weichen/ und seine Kirche zu frieden lassen müssen/ wie Bileams Worte außweisen/ vers. 12/13. III. L. Von dem Reich Christi/ das ewig bleibet/ da alle andere Reiche in der Welt vergehen müssen/ v. 17/18/19. IV. W. Daß die Feinde der Kirchen/ durch GOttes Gericht/ ein schröcklich Ende nehmen/ wie Amalek/ v. 20. V. VI. L. Wenn GOtt straffen will/ helffen weder Feindes Gewalt / weder hohe Festungen / noch ichtwas anders/ vers. 21/22/24.

Das funff und zwantzigste Capitel.

Hiebey Theil. I. Die Abgötterey und Hurerey der Israeliten mit den Töchtern der Moabiter/ und wie sie gestrafft worden. II. Die That Pinehä/ und wie sie GOtt gefallen. III. Der Befehl Gottes wider die Midianiter.

I. Abgötterey und Hurerey mit den Moabitern und derselben Straff.

1 **Und Israel wohnet in Sittim. Und das Volck hub an zu huren mit der Moabiter Töchter/** (welchen Rath Bileam gegeben hatte / im vorigen Cap. v. 14. Wurden also die Kinder Israel durch die schönsten Weibs-Personen der Moabiter zur leiblichen Unzucht gereitzet/ darzu hernach die geistliche Hurerey/ nemlich die Abgötterey auch kommen.)

2 **Welche luden das Volck zum Opffer jhrer Götter** / (mit süssen Worten/ daß sie jhren Abgöttereyen nachhiengen/) **und das Volck aß** / (was überblieben von den Abgöttischen Moabitischen Opffern/ wissentlich und ohne Scheu/ welcher Gestalt sie mit grossem Aergerniß der Moabiter Abgötterey bestetigten/) **und betet jhre Götter an**/ (mit Verläugnung deß waaren Gottes.

3 **Und Israel henget sich an den Baal Peor**/ (der Moabiter Abgott / welchem auff dem Berge Peor geopffert wurde/ cap. 23. v. 28. den selben verehreten die Israeliten/ und erzeigten jhm Gottes-Dienste.) Hos. 9/10. **Da ergrimmet deß HERRN Zorn über Israel**/ (über diejenigen im Volck Israel / welche sich also hatten durch Schmeichel-wort zur Unzucht und Abgötterey überreden lassen.)

4 **Und sprach zu Mose: Nimm alle Obersten deß Volcks**/ (die sich an dem Baal Peor gehenget/ und Hurerey getrieben haben/) **und henge sie dem HERRN an die Sonne**/ (henge sie öffentlich für jederman/ und noch diesen Tag / ehe die Sonne untergeht/ an den lichten Galgen/) **auff daß der grimmige Zorn deß HERRN von Israel gewandt werde**/ (damit nicht das gantze Volck vertilget werde / welches sich auch durch der Fürsten Exempel verführen lassen.) 1. B. Mos. 18/21/25.

5 **Und Mose sprach zu den Richtern Israel**: (nachdem die Obersten deß Volcks gehencket waren:) **Erwürge ein jeglicher seine Leute**/ (die jhm untergeben sind/) **die sich an den Baal Peor gehengt haben**/ (damit GOtt durch der Schuldigen Straff versöhnet werde/ und deß übrigen Hauffens verschone.)

II. Eyfer des Pinehä/ und Wolgefallen GOttes an demselben.

6 **Und sihe/ ein Mann auß den Kindern Israel**/ (ein Fürst auß dem Geschlechte Simeon/ v. 14. der sich für dem Zorn GOTTES nicht gefürchtet/ noch der Göttlichen Straff geachtet/ die doch allbereit war angangen/ und jhrer viel schnell dahin gerissen hatte/) **kam/ und brachte unter seine Brüder eine Midianitin**/ (eines Midianitischen Fürsten Tochter/ v. 15. daß er mit jhr in seiner Hütten Unzucht treiben möchte/) **und ließ Mose zusehen**/ (wie er sie mit sich führete / er scheuete sich im geringsten nicht für Mose/) **und** (ließ gleichfalls zusehen) **die gantze Gemeine der Kinder Israel/ die da weineten für der Thür deß Hütten deß Stiffts** / (welche den gerechten Zorn GOTTES erkanten/ und wegen jhrer Mit-Brüder/ die häuffig dahin fielen/ sehr betrübt waren/ und eine Fürbitte bey dem HERRN thaten/ daß er seines Volcks schonen wolte.)

Ps. 106, 30. 7 Da das sahe Pinehas / der Sohn Eleazar / deß Sohns Aaron deß Priesters / stund er auff auß der Gemeine / und nahm einen Spieß in seine Hand.

8 Und gieng dem Israelitischen Mann nach / hinein in den Huren-Winckel / (weil der Fürst in seiner Hütten Hurerey und Unzucht trieb / wird sie billich also genennet /) und durchstach sie beyde / (in dem sie Unzucht trieben /) den Israelitischen Mann / und das Weib / durch jhren Bauch. Da höret die Plage auff von den Kindern Israel / (welche allbereit unter jhnen angangen war.)

5. B. Mos. 4, 3. Jos. 22, 17. 9 Und es wurden getödtet in der Plage vier und zwantzig tausend. (S. Paulus / 1. Cor. 10. v. 8. setzt nur drey und zwantzig tausend / und rechnet die nur alleine / welche durch die Plage der Pestilentz von GOTT sind auffgerieben / allhie aber werden dieselbe darzu gerechnet / welche Theils auffgehencket / v. 4. Theils durch die Richter erwürget worden / v. 5.)

10 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

11 Pinehas der Sohn Eleazar / deß Sohns Aaron deß Priesters / hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet / durch seinen Eyfer umb mich / (er ist zu rechter Zeit / bewogen durch seinen Göttlichen Eyfer / darzwischen kommen / und hat das Huren-Volck erwürget /) daß nicht Ich in meinem Eyfer die Kinder Israel vertilgete / (durch welche That ich bin meinem Volck wieder versöhnet worden / daß ich sie nicht gar vertilgete.)

12 Darumb sage: Sihe / ich gebe ihm meinen Bund deß Friedes / (daß er mich zu einem gnädigen GOTT haben soll / ich lasse mir sein Thun gefallen / will es auch mit allerley Gutthaten jhm vergelten.)

13 Und er soll haben / und sein Saame nach jhm / den Bund eines ewigen Priesterthums / (er hat durch diesen Todschlag deß Priesterthums sich nicht allein keines Weges unwürdig oder verlustig gemacht / sondern ich will es jhm / und seinen Nachkommen / umb dieser Ursach willen / von newem besterigen /) darumb daß er für seinen GOTT geeyfert / (nicht in seiner eigenen Sachen sich gerochen / sondern meines Namens Ehre gerettet / und ein sehr löblich Werck verrichtet /) und die Kinder Israel versöhnet hat / (weil er durch diese eyferige Rache / an öffentlichen Huren und Buben geübet / den Zorn GOttes vom Volck Israel abgewendet hat.)

14 Der Israelitische Mann aber / der erschlagen ward mit der Midianitin / hieß Simri / der Sohn Salu / ein Fürst im Hause deß Vaters der Simeoniter / (die vom Stamm Simeon herkamen.)

4. B. Mos. 31, 8. 15 Das Midianitisch Weib / das auch erschlagen ward / hieß Casbi / eine Tochter Zur / der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern.

M. Göttlicher Befehl wider die Midianiter. 4. B. Mos. 31, 2. 16 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

17 Thut den Midianitern Schaden / und schlaget sie.

Denn sie haben euch Schaden gethan mit jhrem List / den sie euch gestellet haben / (sie haben euch hinterlistig nachgestellet /) durch den Peor / (jhren Abgott / und euch die Abgötterey eingeschwätzet mit schmeichlerischen Worten /) und durch (jhre Töchter / sonderlich durch) jhre Schwester Casbi / die Tochter deß Fürsten der Midianiter / die erschlagen ist am Tage der Plage / umb deß Peors willen / und die Plage darnach kam.

Nutz.

1. WOr Gemeinschafft mit abgöttischen / unglaubigen / und gottlosen Leuten sich zu hüten / dadurch man zugleich in Greuel-Wesen leicht verführet werden kan / vers. 1-5. II. W. Vor Hurerey / welche Gott hefftig sträffet / und auch die Obrigkeit mit ernster Straffe wider sie verfahren soll / v. 6-9. III.

2. Von GOttes gerechtem Zorn / wider Schande und Laster / wie er wegen etlicher boßhafftigen Leute das gantze Volck der Midianiter zu schlagen anbefohlen / v. 17. 18.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HIr drey Theil. I. Die Abzehlung der Kinder Israel von zwantzig Jahren und drüber / und die endliche Summa. II. Der Befehl von der Außtheilung des Landes. III. Die Abzehlung der Leviten und Priester.

I. Zahl der Kinder Israel. 1 UNd der HERR sprach zu Mose / und Eleazar dem Sohn deß Priesters Aaron.

2 Nimm die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Israel / von zwantzig Jahren und drüber / (welche das zwantzigste Jahr jhres Alters erreichet haben / oder auch älter seyn /) nach jhrer Väter Häuser / (nach jhren Geschlechten /) alle die ins Heer zu ziehen tügen in Israel / (doch die Leviten außgenommen / welche du hernach besonders zehlen solst.)

3 Und Mose redet mit jhnen sammt Eleazar dem Priester / (sie hielten dem Volck den Befehl GOttes für / zehleten sie und schrieben jhre Namen auff / welches geschach) in dem Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho.

4. B. Mos. 1, 3. 4 Die zwantzig Jahr alt waren und drüber / wie der HERR Mose geboten hatte / und den Kindern Israel / die auß Egypten gezogen waren.

1. B. Mos. 46, 8. 2. B. Mos. 6, 14. 5 Ruben der Erstgeborner Israel. Die Kinder aber Ruben waren / Hanoch / von dem das Geschlecht der Hanochiter kömmt. Pallu / von dem das Geschlecht der Palluiter kömmt.

6 Hezron / von dem das Geschlecht der Hezroniter kömmt. Charmi / von dem das Geschlecht der Charmiter kömmt.

7 Das sind die Geschlechte von Ruben / (die Fürnehmsten / unter denen andere mehr geringere Geschlechte deß Stamms Ruben begriffen worden /) und jhre Zahl war (von streitbaren Männern / die erwachsen / und wider den Feind zu Felde konten gebraucht werden /) drey und viertzig tausend / sieben hundert und dreyssig.

8 Aber die Kinder Pallu waren / Eliab.

9 Und die Kinder Eliab waren / Nemuel und Dathan / und Abiram. Das ist der Dathan und Abiram / die fürnehmsten (die ansehnlichsten und fürnehmsten) in der Gemeine / die sich wider Mosen und Aaron auffleineten in der Rotten Korah / da sie sich wider den HERRN auffleineten.

4. B. Mos. 16, 1. 10 Und die Erde jhren Mund auffthat / und sie verschlang mit Korah / da die Rotte starb / da das Fewer zwey hundert und funfftzig Männer fraß / und wurden ein Zeichen / (* H. Luth. Ein Schreck-Zeichen / daran sie gedächten / und sich für gleicher Sünde hüteten. *)

1. Chron. 6, 1. 11 Aber die Kinder Korah sturben nicht / (weil sie nicht gewilliget hatten in jhres Vaters Auffruhr / und sich ohn allen Zweifel auffgehalten bey der Stiffts-Hütten.)

12 Die Kinder Simeon in jhren Geschlechten waren Nemuel / (welcher auch heist Jemuel / 1. B. Mos. 46. v. 10.) daher kömmt das Geschlecht der Nemueliter. Jamin / daher kömmt das Geschlecht der Jaminiter. Jachin / (welcher auch hieß Jarib / 1. Chron. 4. v. 24.) daher das Geschlecht der Jachiniter kömmt.

13 Serah / (welcher auch Zohar hieß / 1. B. Mos. 46. v. 10.) daher das Geschlecht der Serahiter kommt. Saul / daher das Geschlecht der Sauliter kömmt.

14 Das sind die Geschlechte von Simeon / zwey und zwantzig tausend und zwey hundert.

15 Die Kinder Gad in jhren Geschlechten waren Ziphon / daher das Geschlecht der Ziphoniter kömt. Haggi / daher das Geschlecht der Haggiter kömmt. Suni / daher das Geschlecht der Sumiter kömmt.

16 Osni / (sonst Ezbon / 1. B. Mos. 46. v. 16.) daher das Geschlecht der Osniter kömmt. Eri / daher das Geschlecht der Eriter kömmt.

17 Arod / daher das Geschlecht der Aroditer kömmt. Ariel / daher das Geschlecht der Arieliter kömmt.

18 Diß sind die Geschlechte der Kinder Gad / an jhrer Zahl / viertzig tausend und fünff hundert.

1. B. Mos. 38, 7. 19 Die Kinder Juda / Ger und Onan / welche beyde sturben im Lande Canaan / (weil sie beyde böß und Gottlos waren.)

20 Es waren aber die Kinder Juda in jhren Geschlechten / Sela / daher das Geschlecht der Selaniter kömt. Perez / daher das Geschlecht der Perezi ter kömmt. Serah / daher das Geschlecht der Serahiter kömmt.

21 Aber die Kinder Perez waren / Hezron / daher das Geschlecht der Hezroniter kömmt. Hamul / daher das Geschlecht der Hamuliter kömmt.

42 Das sind die Geschlechter Juda / an jhrer Zahl / sechs und siebentzig tausend und fünff hundert.
43 Die Kinder Isaschar in jhren Geschlechten waren / Thola / daher das Geschlecht der Tholaiter kömmt. Phuva / daher das Geschlecht der Phuvaniter komut.
44 Jasub / (welcher auch Job hieß / 1. B. Mos. 46. v. 13.) daher das Geschlecht der Jasubiter kömmt. Simron / daher das Geschlecht der Simroniter kommt.
45 Das sind die Geschlechte Isaschar / an der Zahl vier und sechtzig tausend und drey hundert.
46 Die Kinder Sebulon in jhren Geschlechten waren / Sered / daher das Geschlecht der Sarditer kömmt. Elon / daher das Geschlecht der Eloniter kömmt. Jahelel / daher das Geschlecht der Jaheleliter kömmt.
47 Das sind die Geschlechte Sebulon / an jhrer Zahl sechtzig tausend und fünff hundert.
48 Die Kinder Joseph in jhren Geschlechten waren / Manasse und Ephraim.
49 Die Kinder aber Manasse waren / Machir / daher kömmt das Geschlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead / daher kömmt das Geschlecht der Gileaditer.
50 Diß sind aber die Kinder Gilead / Hieser (sonst Abieser genannt / Jos. 17. v. 2. B. Richt. 6. v. 11.) daher kömmt das Geschlecht der Hieseriter. Helek / daher kömmt das Geschlecht der Helekiter.
51 Asriel / daher kömmt das Geschlecht der Asrieliter. Sichem / daher kömmt das Geschlecht der Sichemiter.
52 Smida / daher kömmt das Geschlecht der Smiditer. Hepher / daher kömmt das Geschlecht der Hepheriter.
1 B. Mos. 30. 1 53 Zelaphehad aber war Hepher Sohn / und hatte keine Söhne / sondern Töchter / (denen im Lande Canaan besondere Erbtheil zu besitzen eingeräumet worden /) die hiessen Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza.
54 Das sind die Geschlechte Manasse / an jhrer Zahl / zwey und funfftzig tausend und sieben hundert.
55 Die Kinder Ephraim in jhren Geschlechten waren Suthelah / daher kömmt das Geschlecht der Suthelahiter. Becher / daher kömmt das Geschlecht der Becheriter. Thahan / daher kömmt das Geschlecht der Thahaniter.
56 Die Kinder aber Suthelah waren / Eran / daher kömmt das Geschlecht der Eraniter.
57 Das sind die Geschlechte der Kinder Ephraim / an jhrer Zahl / zwey und dreyssig tausend und funff hundert. Das sind die Kinder Joseph in jhren Geschlechten.
58 Die Kinder Ben Jamin in jhren Geschlechten waren / Bela / daher kömmt das Geschlecht der Belaiter. Asbel / daher kömt das Geschlecht der Asbeliter. Ahiram / (sonst Ehi / 1. B. Mos. 49. v. 21. und Ahrah 1. Chron. 9. v. 1.) daher kömmt das Geschlecht der Ahiramiter.
59 Supham (sonst Mupim / 1. B. Mos. 46. v. 21.) daher kömmt das Geschlecht der Suphamiter. Hupham / daher kömmt das Geschlecht der Huphamiter.
60 Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman / daher kömmt das Geschlecht der Arditer / und Naemaniter.
61 Das sind die Kinder Ben Jamin in jhren Geschlechten / an der Zahl / fünff und viertzig tausend und sechs hundert.
62 Die Kinder Dan in jhren Geschlechten waren Suham / (sonst Husim / 1. B. Mos. 46. v. 23.) daher kömmt das Geschlecht der Suhamiter.
63 Das sind die Geschlechte Dan in jhren Geschlechten / und waren allesamt an der Zahl vier und sechtzig tausend und vier hundert.
64 Die Kinder Asser in jhren Geschlechten waren Jemna / daher kömmt das Geschlecht der Jemniter Jesvi / daher kömmt das Geschlecht der Jesviter. Bria / daher kömmt das Geschlecht der Briiter.
65 Aber die Kinder Bria waren / Heber / daher kömmt das Geschlecht der Hebriter. Melchiel / daher kömmt das Geschlecht der Melchieliter.
66 Und die Tochter Asser hieß Sarah.
67 Das sind die Geschlechte der Kinder Asser / an jhrer Zahl / drey und funfftzig tausend und vier hundert.
68 Die Kinder Naphthali in jhren Geschlechten waren / Jaheziel / daher kömmt das Geschlecht der Jahezieliter. Guni / daher kömmt das Geschlecht der Guniter.
69 Jezer / daher kömmt das Geschlecht der Jezeriter. Sillem / daher kömmt das Geschlecht der Sillemiter.
70 Das sind die Geschlechte von Naphthali / an jhrer Zahl / fünff und viertzig tausend / und vier hundert.
71 Das ist die Summa der Kinder Israel / (deß newen Volcks / nach deme das alte abgestorben / welches sich geweigert hatte in das gelobte Land zu ziehen /) sechsmal hundert tausend / ein tausend / sieben hundert und dreyssig.

II. Befehl von der Austheilung deß Landes.

72 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
Diesen solt du das Land außtheilen zum Erbe / nach der Zahl der Namen / (oder Personen / nach deme einem jeden Stamm viel oder wenig gebühren wird / von wegen jhrer grossen oder geringen Anzahl.)
73 Vielen (in einem Stamme) solt du viel zum Erbe geben / und wenigen wenig / jeglichen soll man geben nach jhrer Zahl / (in welcher sie jetzt auffgezeichnet worden / daß sie sich darvon erhalten / und jhre Nahrung dabey haben können. Dieses ist also abgeredet mit dem Mose / diß seits deß Jordans / und hernach dem Josua befohlen / jenseit deß Jordans solches ins Werck zu setzen / wie auch geschehen / Jos. 14. v. 1. 2.)
Jos. 17. 14 74 Doch man soll das Land durchs Looß theilen / nach den Namen der Stämme jhrer Väter sollen sie Erbe nehmen.
75 Denn nach dem Looß solt du die Erbe außtheilen / zwischen den Vielen und Wenigen / (du solt erstlich durchs Looß einem jeden Stamm seinen Ort zu eignen / und hernach die Grentzen weiter oder enger setzen / nach dem ein jeder Stamm an Volck schwach oder starck seyn wird.

III. Abtheilung der Leviten und Priester. 2. B. Mos. 6. 16.

76 UNd das ist die Summa der Leviten in jhren Geschlechten: Gerson / daher das Geschlecht der Gersoniter. Kahath / daher das Geschlecht der Kahathiter. Merari / daher das Geschlecht der Merariter. (Diese drey fürnehmste Geschlecht der Leviten haben sich in andere Geschlecht weiter außgetheilet.)
77 Diß sind die Geschlecht Levi. Das Geschlecht der Libniter / (die von Libni / Gersons Sohne herkommen / cap. 3. v. 18. 1. Chron. 7. v. 20.) Das Geschlecht der Hebroniter / (von Hebron / Kahaths Sohne / c. 3. v. 19.) Das Geschlecht der Maheliter / das Geschlecht der Musiter / (weilen beyde von Mahel und Musi / den Söhnen Merari jhre Ankunfft hatten / cap. 3. v. 20.) Das Geschlecht der Korahiter / (von Korah / der Kahaths Neff oder Enckel gewesen / c. 16. v. 1.)
2. B. Mos. 6. 24. 78 Kahath zeugte Amram / (neben andern mehr Söhnen /) und Amrams Weib hieß Jochebed / eine Tochter Levi / die jhm geboren ward in Egypten / und sie gebar dem Amram Aaron und Mosen / und jhre Schwester Mir Jam.
79 Dem Aaron aber ward geboren Nadab / Abihu / Eleazar und Ithamar.
1. B. Mos. 10. 2. 3. 4. B. Mos. 25. 2. 80 Nadab aber und Abihu sturben / da sie frembd Fewer opfferten für dem HERRN.
81 Und jhre Summa war / drey und zwantzig tausend / alle Männlein von einem Monden an und drüber. Denn sie wurden nicht gezehlet unter die Kinder Israel / (sie wurden zu derselbigen Zahl nicht gerechnet / darumb sie auch nicht auff gleiche Maaß / deß Alters wegen / gerechnet wurden / sintemal die andern Israeliten wurden gezehlet von zwantzig Jahren an / aber die Leviten von einem Monden an /) denn man gab jhnen kein Erbe unter den Kindern Israel / (sondern von den Opffern und Zehenden wurden sie unterhalten.)

63 Das ist die Summa der Kinder Israel / die Mose und Eleazar der Priester zehleten / im Gefilde der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho / (da sie ihr Heer-Lager nicht weit vom Jordan hatten / gegen der Stadt Jericho über / daselbst haben sie diese gemeldte Anzahl der Israeliten funden.)

4. B. Mos. 2/32. 64 Unter welchen war keiner auß der Summa / da Mose und Aaron der Priester die Kinder Israel zehleten in der Wüsten Sinai.

4. B. Mos. 14/29. 26/10. 65 Denn der HERR hatte ihnen gesagt / sie solten deß Todes sterben in der Wüsten / (welche von zwantzig Jahren und drüber waren / weil sie sich wegerten ins Land Canaan zu ziehen /) und bleib keiner über / ohn Caleb der Sohn Jephunne / und Josua der Sohn Nun.

Nutz.

1. B. Daß man die Zorn-Exempel GOttes fleissig mercken soll / wie allhie der aufrühree Straffe wieder gedacht wird / vers. 9 / 10. 11. L. Daß ererthümliche Güter zu besitzen / GOttes Willen gemäß sey / v. 53 / 54. III. L. Wie warhafftig GOtt in seinen Drawungen wider die Sünder sey / derer keiner seiner Straffe entlauffen kan / v. 64 / 65.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Haederey Theil. I. Das Gesetz von den Erbschafften / mit was Gelegenheit es gegeben worden. II. Wie Mose sein Tod vorher verkündiget worden. III. Der Befehl GOttes von dem Beruff und Erwehlung Josua / zum Fürsten deß Volcks / und wie ihn Moses verrichtet.

L Gesetz von den Erbschafften. 4. B. Mos. 26/33. Jos. 17/3.

1 UNd die Töchter Zelaphehad deß Sohns Hepher / deß Sohns Gilead / deß Sohns Machir / deß Sohns Manasse / unter den Geschlechten Manasse / deß Sohns Joseph / mit Namen Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza / kamen herzu.

2 Und traten für Mose und für Eleazar den Priester / und für die Fürsten und gantze Gemeine / für der Thür der Hütten deß Stiffts / und sprachen:

3 Unser Vater ist gestorben in der Wüsten / und war nicht mit unter der Gemeine / die sich wider den HERRN empöreten in der Rotten Korah / sondern ist an seiner Sünde gestorben / (welche er neben den andern Kindern Israel zu der Zeit begangen / alß er durch das falsche Fürgeben der Kundschaffer sich schrecken ließ / und sich weigerte ins Land Canaan zu ziehen / Cap. 14. v. 29.) und hatte keine Söhne.

4. B. Mos. 16/1/32. 33.

4 Warumb soll denn unsers Vaters Name (und Gedächtniß) unter seinem Geschlecht untergehen / (allerdings verleschen / als ob er nie gelebet /) ob er wol keinen Sohn / (keine Männliche Leibs-Erben) hat? (Es würde uns zu kurtz geschehen / und unserm verstorbenem Vatter zur Schmach gereichen / wenn ihr uns / als seinen Töchtern / nichts vom Lande Canaan wolter einräumen.) Gebet uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern / (wenn man das Land durchs Loos theilen wird / daß wir an Statt unsers verstorbenen Vaters auch etwas darinnen erben.)

5 Mose brachte ihre Sache für den HERRN / (er wolte die Sache nicht vor sich entscheiden / sondern sich zuvor bey dem HERRN Raths erholen / dieweil der HERR noch kein außdrücklich Gesetz von solchem Fall gegeben hatte.)

Und der HERR sprach zu ihm:

6 7 Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt / du solt ihnen ein Erb-Gut unter ihres Vaters Brüdern geben / und solt ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden / (welches er empfangen hätte / wenn er noch im Leben gewesen wäre.)

8 Und sage den Kindern Israel / (mache ein gemein Gesetz / von diesem und dergleichen Fällen / deme man ins künfftig nachleben soll:) Wenn jemand stirbt / und hat nicht Söhne / so solt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.

9 Hat er keine Tochter / solt ihrs seinen Brüdern geben.

10 Hat er keine Brüder / so solt ihrs seinen Vetern (seines Vaters Brüdern) geben.

11 Hat er nicht Vettern / solt ihrs seinen (andern) nehesten Freunden (und Angewandten) geben / die ihn angehören in seinem Geschlecht / daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel ein Gesetz und Recht seyn / wie der HERR Mose geboten hat.

12 UNd der HERR sprach zu Mose: Steig auff diß Gebirge Abarim / und besiehe das Land / das ich den Kindern Israel geben werde.

13 Und wenn du es gesehen hast / solt du dich samlen zu deinem Volck / (du solt alßdenn sterben / und zu deinen Vätern kommen / die vor dir im Glauben auß dieser Welt abgeschieden sind / und jetzt bey GOtt leben / (wie dein Bruder Aaron / (auch zu seinem Volck) versamlet ist.

14 Dieweil ihr meinem Worten ungehorsam gewesen seyd / in der Wüsten Zin / über dem Hadder der Gemeine / (da sie wider mich murrete / daß sie kein Wasser hatte /) da ihr mich heiligen solte / durch das Wasser für ihnen / (alß ich gebot / ihr solte Wasser auß dem Felsen bringen / habet ihr beyde nicht geläubet / daß ich solches verschaffen könte / derwegen ihr mich bey dem Volck verunehret / alß verhieß ich solche Dinge / die ich nicht leisten könte.) Das ist das Hadder-Wasser (davon an diesem Ort der HERR Meldung gethan / umb welches willen das Volck mit GOtt und Mose gehadert hatte) zu Kades / in der Wüsten Zin / (nicht weit von der Stadt Kades.)

II. Zusammenforderung und Tod Aaron. 4. B. Mos. 33/38. 5. B. Mos. 32/49/50.

4. B. Mos. 20/12.

15 16 UNd Mose redet mit dem HERRN / und sprach: Der HERR / der GOTT über alles lebendiges Fleisch / (der allen Menschen das Leben giebt / lässet sie auch sterben nach seinem Willen /) wolt einen Mann setzen über die Gemeine / (Ich bin zwar willig und bereit / weil es der also gefället / den Tod mit Gedult zu leiden / allein bite ich dich / du wollest dein Volck nicht verlassen / sondern an meine Statt einen Mann ordnen / der ihnen recht und wol fürstehe.)

III. Beruff und Ordination Josua an seine Statt. 4. B. Mos. 10/28.

17 Der für ihnen her auß- und eingehe / (und allezeit fornen an der Spitzen mit stehe / so wol zu Friedens- als Kriegs-Zeiten) und sie auß- und einführe / (der sie glücklich und wol regiere /) daß die Gemeine deß HERRN nicht sey / wie die Schaaffe ohne Hirten.

18 Und der HERR sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir / den Sohn Nun / der ein Mann ist / in dem der Geist ist / welcher mit herrlichen Gaben deß Geistes / die zur Regierung vonnöthen seyn / außgerüstet ist /) und lege deine Hände auff ihn / (hierdurch ihn in seinem Ampt zu bestetigen / und durch diß Zeichen ihn zu erinnern und zu versichern / daß der Geist GOttes ihn mit mehrern Gaben / so zu seines Beruffs Verrichtungen nöthig sind / begaben werde / auch über ihn halten / und in demselben gewaltig schützen.)

19 Und stelle ihn für den Priester Eleazar / und für die gantze Gemeine / (stelle ihn mit besondern Gepräng für den Hohen-Priester und für das gantze Volck /) und gebeut ihm für ihren Augen / (daß er die Regierung annehme / welche du ihm übergeben solst / unterrichte ihn auch / wie er sich hinfüro in seinem Ampt verhalten soll.)

20 Und lege deine Herrlichkeit auff ihn / (übergieb ihm deine Gewalt und Ampt / welches du als ordentliche Obrigkeit bißhero verwaltet hast / verordne ihn an deine Statt / damit ihn das Volck ehre / und sich ihm unterwerffe / wie es sich dir bißhero unterworffen / *H. Luth. Diese Auffliegung der Herrlichkeit wird vielleicht eine sonderbare Weise gewest seyn / daß Mose dem Josua den Stab oder die Hand auffs Häupt geleget hat / gleichwie man die Könige zu salben / oder wie man die Lehen zu empfangen pflegt / welches alles muß eine Weise und ein Gepränge haben / *) daß ihm gehorche die gantze Gemeine der Kinder Israel / (daß sie allesammt / weß Standes oder Wesens sie seyen / hinfüro dem Josua / als ihrem Fürsten und Ober-Herrn / Gehorsam leisten.)

21 Und er soll treten für den Priester Eleazar / (wenn in grossen und wichtigen Sachen etwas Zweiffelhafftiges fürfällt /) der soll für ihn Rath fragen / durch die Weise deß Liechts für dem HERRN. (*H. Luth. Das ist das Liecht auff der Brust deß Hohen-Priesters / 2. B. Mos. 28. v. 30. Daher sagen etliche / wenn GOtt der HERR habe auffs Priesters Frage geantwortet / daß hat sollen Ja seyn / so habe das Liecht Glantz von sich geben. Es haben aber hernach die Könige also gebraucht / wenn sie GOtt umb Rath fragten / als 1. B. Sam. 28. v. 6. c. 30. v. 7. *) Nach desselben / (deß Hohen-Priesters) Mund (Rath und Vorwissen) sollen auß- und einziehen / (wenn man wider die Feinde soll zu Felde und in Krieg ziehen /) beyde er (Josua) und alle Kinder Israel mit ihm / und die gantze Gemeine.

22 Mose that / wie ihm der HERR geboten hatte /

und

und nahm Josua / (welcher biß daher sein Diener gewesen war/) und stellet ihn für den Priester Eleazar/ und für die gantze Gemeine / (er erklärete ihn zu einem Fürsten über das Volck / und übergab ihm die Regierung mit sonderlichem Gepränge.)

23 Und legt seine Hand auff ihn / und gebot ihm/ wie der HERR Mose geredt hatte / (wie er ihm befohlen hatte.)

Nutz.

1. Q. Daß es recht sey die Obrigkeit ums Hülffe anzulangen/ wie die Töchter Zelophehad gethan/ v. 1–7. II. L. Daß GOtt die Gläubigen/ wenn sie aus Schwachheit sündigen/ mit massen/ und zu ihrem Nutzen züchtige/ wie Mosen/ v. 12/13/14. III. L. Daß Obrigkeit für ihre Unterthanen/ wegen trewer Nachfolger in ihrem Ampt sorgfältig seyn soll/ v. 15/16/17.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Harfürkommt Theil. I. Ein Gesetz vom täglichen Opffer. II. Vom Opffer am Sabbath. III. Von den Opffern zu dem Neuen Monden. IV. Zu dem Oster-Fest. V. Zu Pfingsten.

I. Gesetz vom täglichen Opffern.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Gebeut den Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Die Opffer (die ich zu opffern befohlen habe/ es mögen seyn/ was für Opffer es wollen/) meines Brots/ (welche gleichsam meine Speise und Nahrung sind / dadurch das Fewer meiner Opffer immerdar erhalten wird/) welches mein Opffer deß süssen Geruchs ist / solt ihr halten zu seinen Zeiten/ daß ihr mirs opffert/ (daß jedes Opffer zu seiner gebührlichen Zeit/ wie ich euch habe lassen fürschreiben/ verrichtet werde.)

1. B. Mos. 1/12. 21/6.

2. B. Mos. 29/38. 39.

3 Und sprich zu ihnen: Das sind die Opffer/ die ihr dem HERRN opffern solt/ jährige Lämmer/ die ohne Wandel sind/ (keinen Fehl oder Gebrechen haben/) täglich zwey/ zum täglichen Brand-Opffer.
4 Ein Lamm deß Morgens/ das ander zwischen Abends.
5 Darzu einen Zehenden Epha Semmel-Mehls/ zum Speiß-Opffer/ (denn man muste zu einem jeden Brand-Opffer auch ein Speiß-Opffer bringen / und zwar einen Zehenden Epha/) mit Oel gemenget/ das gestossen ist/ (auß den Oliven und außgepresset) eines vierdten Theils vom Hin/ (welches etliche auff drey Nössel rechnen.)
6 Das ist ein täglich Brand-Opffer/ das ihr am Berge Sinai opfferter/ (welches auff meinen Befehl ihr zum erstenmal daselbst geopffert habet/) zum süssen Geruch/ (an dem ich einen Wolgefallen habe/) ein Fewer dem HERRN.
7 Dazu sein Tranck-Opffer / ja zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum (im Vorhof der Stiffts-Hütten / da deß Brand-Opffers Altar stund/) soll man den Wein deß Tranck-Opffers opffern dem HErrn. (*H. Luth. Wein ist hie Sicera/ nicht vermischter / sondern reiner und starcker Wein / denn das reine Wort GOttes machet die Seelen geistlicher Weise truncken.*)
8 Das ander Lamm solt du zwischen Abends machen / (schlachten/ zubereiten/ und opffern/) wie das Speiß-Opffer deß Morgens / und sein Tranck-Opffer zum Opffer deß süssen Geruchs dem HERRN.

II. Vom Opffer am Sabbath.

9 AM Sabbath-Tage aber zwey jährige Lämmer ohn Wandel / und zwo Zehenden Semmel-Mehls zum Speiß-Opffer / mit Oel gemenget / und sein Tranck-Opffer/ (von Wein / und solt so viel deß besten Weins darzu thun/ als zwo Zehenden Semmel-Mehls gebührlich erfordern werden/ nemlich ein halbes Hin.)
10 Das ist das Brand-Opffer eines jeglichen Sabbaths/ über das tägliche Brand-Opffer / sammt seinem Tranck-Opffer. (Uber und ohne das tägliche Brand-Opffer / welches mit seinem Tranck-Opffer muste geopffert werden/ soll man noch die Opffer hinzu thun / welche auff den Sabbath geordnet sind / Daß also am Sabbath-Tage nichts destoweniger das tägliche Brand-Opffer verrichtet werde/ neben dem Opffer deß Sabbaths.)

III. Von den Opffern der Neuen Monden.

11 ABer deß ersten Tages ewer Monden/ solt ihr dem HERRN ein Brand-Opffer opffern/ zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer ohn Wandel.
12 Und ja drey Zehenden Semmel-Mehls zum Speiß-Opffer/ mit Oel gemenget/ zu einem Farren/ und zwo Zehenden Semmel-Mehls zum Speiß-Opffer mit Oel gemenget/ zu einem Widder.
13 Und ja ein Zehenden Semmel-Mehls zum Speiß-Opffer/ mit Oel gemenget/ zu einem Lamm / (wie viel man Lämmer opffert / so viel Zehenden Semmel-Mehls soll man auch zum Speiß-Opffer darzu nehmen.) Das ist das Brand-Opffer deß süssen Geruchs/ ein Opffer dem HERRN.
14 Und ihr Tranck-Opffer soll seyn / ein halb Hin Weins zum Farren / ein Drittheil Hin zum Widder/ ein Viertheil Hin zum Lamm / (darumb man zu sieben Lämmern zwey Hin weniger ein Viertheil brauchen müssen.) Das ist das Brand-Opffer eines jeglichen (Neuen) Monden im Jahr.
15 Darzu soll man einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer dem HERRN machen/ (auff den ersten Tag eines jeden Monats / soll man neben andern Opffern auch das Sünd-Opffer schlachten/) über das tägliche Brand-Opffer/ und sein Tranck-Opffer. (Das Brand-Opffer/ so man mit seinem Speiß-Opffer alle Tage opffern muß / soll nichts destoweniger auch verrichtet/ und zu den andern keines weges mit eingerechnet werden.)

IV. Von den Opffern zum Oster-Fest. 2. B. Mos. 12. v. 18. 3. B. Mos. 23. 5. 6.

16 ABer am vierzehenden Tage deß Ersten Monden/ ist das Passah dem HERRN.
17 Und am funffzehenden Tage desselben Monden ist Fest / (du solt denselben funffzehenden Tag deß ersten Monden für andern feyren und hochhalten/) Sieben Tage soll man ungesäwert Brot essen.
18 Der erste Tag soll heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun. 3. B. Mos. 16/29.
19 Und solt dem HERRN Brand-Opffer thun/ zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer ohn Wandel.
20 Sammt ihren Speiß-Opffern / drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu einem Farren/ und zwo Zehenden zu dem Widder.
21 Und ja ein Zehenden auff ein Lamm unter den sieben Lämmern/ (also/ daß zu denselben / sieben Zehenden Semmel-Mehls sind gebraucht worden / und zu zween Farren sechs Zehenden/ welche mit einander sammt den zwo Zehenden zum Widder zusammen gerechnet/ funffzehen Zehenden Semmel-Mehls / das ist anderthalb Epha/ oder funffzehen Gomor machen/ sintemahl ein Gomor das zehende Theil eines Epha ist/ 2. B. Mos. 16. v. 36.)
22 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / daß ihr versöhnet werdet.
23 Und solt solches thun am Morgen / über das Brand-Opffer/ welchs ein täglich Brand-Opffer ist.
24 Nach dieser Weise solt ihr alle Tage/ die sieben Tage lang / das Brot opffern zum Opffer deß süssen Geruchs dem HERRN / über das tägliche Brand-Opffer/ darzu sein Tranck-Opffer. (Man soll darumb das tägliche Brand-Opffer/ sammt seinen gewöhnlichen Speiß-Opffern nicht unterlassen / ob gleich so viel andere Opffer geopffert werden/ v. 2.)
25 Und der siebende Tag soll bey euch heilig heissen/ daß ihr zusammen kommt/ keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.

V. Von den Opffern zum Pfingst-Fest. 3. B. Mos. 23/15. 16.

26 UNd der Tag der Erstlingen / (welches ist das Pfingst-Fest/) wenn ihr opffert das newe Speiß-Opffer (von newer Frucht/) dem HERRN / wenn ewer Wochen umb sind/ (wenn nach dem Oster-Fest sieben Wochen/ das ist neun und viertzig Tage verflossen/ so soll am funffzigsten Tage dieses alles verrichtet werden/ und derselbe Tag) soll heilig heissen/ daß ihr zusammen komt / keine Dienst-Arbeit solt ihr drinnen thun.
27 Und solt dem HERRN Brand-Opffer thun/ zum süssen Geruch / zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer / sammt ihrem Speiß-Opffer.
28 Drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu einen Farren/ zwo Zehenden zu dem Widder.
29 Und ja einen Zehenden zu einem Lamm/ der sieben Lämmer. (v. 13.)
30 Und einen Ziegenbock euch zu versöhnen.

31 Diß solt jhr thun über das tägliche Brand-Opfer / mit seinem Speiß-Opffer / ohne Wandel solls seyn / darzu jhre Tranck-Opffer. (v. 15. 24.)

Nutz.

I. Morgens und Abends GOtt vor seine Wolthaten zu dancken / vers. 1/4. II. Am unserem Sabbath deß GOttes-Dienst fleissig abzuwarten / v. 9/10. III. Nach den Monaten im Jahr / GOttes Wolthaten / in jedem erwiesen / zu beherzigen / und jhm darvor zu dancken / vers. 11. IV. Daß wir die Wolthat unserer Erlösung durch Christum / stets in Gedächtniß halten solten / wie das Volck Jsrael dr Passah / zum Gedächtniß der leiblichen Erlösung auß Egypten feyerten / v. 16. V. L. Daß alle Erd-Früchte GOttes Gaben seyn / davor jhm zu dancken / v. 26.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Von den Opffern zu dem Posaunen-Fest. II. Zum Tage der Versöhnung. III. Zu dem Fest der Lauber-Hütten.

I. Von den Opffern zu dem Posaunen-Fest. 4. Mos. 23/24.

1 UNd der erste Tag deß siebenden Monden (welcher zum Theil in unsern Herbst-Monat / zum Theil in unsern Wein-Monat fället) soll bey euch heilig heissen / daß jhr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt jhr drinnen thun / es ist ewer Drommeten-Tag. (Von diesem Tag rechnete man die andern Tage / biß zum Fest der Versöhnung / wie auch die Tage / biß zum Fest der Lauber-Hütten: Deßgleichen das siebende Jahr / so das Jubel-Erlaß- oder Hall-Jahr genennet ward.)

2 Und solt Brand-Opffer thun (über die Brand-Opffer deß Monden / wie v. 6. folget /) zum süssen Geruch dem HERRN / einen jungen Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer ohn Wandel.

3 Darzu jhr Speiß-Opffer / drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu dem Farren / zwo Zehenden zu dem Widder.

4 Und ein Zehenden auff ein jeglich Lamm der sieben Lämmer / (und also zu sieben Lämmern sieben Zehende Theil eines Epha / oder sieben Gomor.)

5 Auch einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer / euch zu versöhnen / (welche Opffer alle mit einander man am ersten Tage deß siebenden Monden opffern müssen.

6 Über das Brand-Opffer deß Monden / (man soll zu den vorigen Opffern nichts destoweniger auch die Opffer bringen / welche sonsten auff den ersten Tag eines jeden Monden zu opffern verordnet sind /) und sein Speiß-Opffer / und über das tägliche Brand-Opffer / (das tägliche Brand-Opffer soll auch an diesem Tage besonders geopffert werden /) mit seinem Speiß-Opffer / und mit ihrem Tranck-Opffer / nach jhrem Rechten zum süssen Geruch / das ist ein Opffer dem HERRN / (daß es GOtt angenehm und gefällig sey. Mussten also auf diesem Tage dreyerley Opffer verrichtet werden / das tägliche Opffer Morgens und Abends / darnach das Opffer deß New-Monden oder ersten Monats-Tages / und zum dritten das Opffer deß Drommeten-Fests.)

II. Von den Opffern am Tage der Versöhnung. 3. B. Mos. 16/29. c. 23. 27.

7 DEr zehende Tag dieses siebenden Monden (auff welchen fiel das Fest der Versöhnung /) soll bey euch auch heilig heissen / daß jhr zusammen kommt / und solt ewre Leibe casteyen / und kein Arbeit drinnen thun.

8 Sondern Brand-Opffer dem HERRN zum süssen Geruch opffern / einen jungen Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer ohne Wandel.

9 Mit jhren Speiß-Opffern / drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu dem Farren / zwo Zehenden zu dem Widder.

3. B. Mos. 16/3. 10 Und ein Zehenden ja zu einem der sieben Lämmer.

11 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer über das Sünd-Opffer der Versöhnung / (ohne die Opffer / welche geopffert werden sollen für die Sünde / damit das Volck von dem Hohen-Priester GOtte versöhnet wird / wenn er in das Allerheiligste gehet /) und das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer / und mit jhrem Tranck-Opffer / (ohn die täglichen Opffer / so deß Morgens und Abends alle Tage geschehen / denn an diesem Tage musten auch dreyerley Opffer verrichtet werden: Erstlich das tägliche Opffer / darnach das Opffer deß Fests / und denn zum dritten das Versöhn-Opffer.)

III. Von den Opffern am Fest der Lauber-Hütten / 2. B. Mos. 23/34.

12 DEr funffzehende Tag deß siebenden Monden / (auff welchen fiel das Fest der Lauber-Hütten /) soll bey euch heilig heissen / daß jhr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt jhr drinnen thun / und solt dem HERRN sieben Tage feyren.

3. B. Mos. 23/34.

13 Und solt dem HERRN Brand-Opffer thun / zum Opffer deß süssen Geruchs dem HERRN / dreyzehen junge Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohn Wandel.

14 Sammt jhrem Speiß-Opffer / drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemenget / ja zu einem der dreyzehen Farren / (also hat man neun und dreyssig Zehenden Semmel-Mehls zu den dreyzehen Farren haben müssen /) zween Zehenden / ja zu einem der zweyen Widder.

15 Und ein Zehenden / ja zu einem der vierzehen Lämmer.

16 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer mit seinem Speiß-Opffer / und seinem Tranck-Opffer. (Denn das tägliche Opffer soll einen Weg wie den andern seinen Fortgang haben / und nichts dran abgehen / die andern Opffer werden gleich gehäuffer und gemehrer / wie sie wollen.)

17 Am andern Tage zwölff junge Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.

18 Mit jhrem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern / in jhrer Zahl nach dem Recht / (nach dem der Brand-Opffer viel oder wenig sind / soll man auch die Speiß-Opffer und Tranck-Opffer darnach richten / nemlich / daß zu einem jedern Farren drey Zehenden / zu jedem Widder zwo Zehenden / und zu jedem Lamm ein Zehend genommen werde / nach den Geboten und Ordnungen / die man bey den Opffern in Acht nehmen soll.)

19 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer / und mit jhrem Tranck-Opffer.

20 Am dritten Tage eilff Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohn Wandel.

21 Mit jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern / in jhrer Zahl nach dem Recht.

22 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer / und seinem Tranck-Opffer.

23 Am vierdten Tage zehen Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohn Wandel.

24 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern / in jhrer Zahl nach dem Recht.

25 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer und seinem Tranck-Opffer.

26 Am fünfften Tage neun Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohn Wandel.

27 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern in jhrer Zahl nach dem Recht.

28 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer mit seinem Speiß-Opffer / und seinem Tranck-Opffer.

29 Ach sechsten Tage acht Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.

30 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern / in jhrer Zahl nach dem Recht.

31 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer und seinem Tranck-Opffer.

32 Am siebenden Tage sieben Farren / zween Widder / vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.

33 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opffern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern in jhrer Zahl nach dem Recht.

34 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer / und seinem Tranck-Opffer.

35 Am achten Tage soll der Tag der Versammlung seyn /

seyn/(an welchem die gantze Gemeine wiederumb zusammen kommen soll/* H. Luth. Als auffm Kirch-Hofe versamlet und beschlossen zur Anhörung deß Worts GOttes/* und daß sie bey der Verrichtung der Opffer sich finden lasse/) keine Dienst-Arbeit solt jhr drinnen thun.

36 Und solt Brand-Opffer opffern / zum Opffer deß 8
süssen Geruchs dem HERRN/einen Farren/ einen Widder/ sieben jährige Lämmer ohne Wandel.

37 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opf- 9
fern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Lämmern/in jhrer Zahl/nach dem Recht.

38 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das
tägliche Brand-Opffer mit seinem Speiß-Opffer/ und seinem Tranck-Opffer. 10

39 Solches solt jhr dem HERRN thun auff ewer
Fest / außgenommen was jhr gelobt und freywillig gebt zu Brand-Opffern/ Speiß-Opffern / Tranck-Opffern/und Danck Opffern. (Wären also auffs Lauber-Hütten-Fest in acht Tagen geopffert ein und siebentzig Farren/funffzehen Wädder/acht Ziegenböck/hundert und fünff Lämmer/ohne das tägliche und andere freywillige Opffer.)

1 Und Mose sagt (legte trewlich für/und befahl/) den Kin-
dern Israel alles / was jhm der HERR gebeten hatte. 11

Nutz.

1. BEsthe im 3. B. Mos. 23. IV. 11. Besthe im 3. B. Mos. 16. V. III. V. GOtt dem HErrn die Geistlichen Danck-Opffer für seine Wolthaten/ dar zubringen/v. 12/13.

Das dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie man die Gelübde dem HERRN fest halten soll. II. Wie durch der Untergebenen Gelübde jhren Fürgesetzten und den Höhern nichts begeben werde.

1. Erklärung der Gelübde

2 UNd Mose redet mit den Fürsten der Stäm- 14
me der Kinder Israel/und sprach: Das ists/ das der HERR geboten hat.

1. B. Mos. 27/12. 4. B. Mos. 21/2. 5. B. Sal. 5/12. 3 Wenn jemand dem HERRN ein Gelübd thut/ 15
(von zugelassenen/müglichen / billichen und rechtmässigen Sachen) oder einen Eyd schweret/ (der auch zugelassen / und nicht wider GOTT und sein Wort ist/) daß er seine Seel (sich selbst) verbindet/(verpflichtet etwas zu thun/das in seiner Macht stehet/ und an jhm selber zulässlich ist/ als Opffern/Fasten / oder dergleichen etwas anders zu verrichten/) der soll sein Wort nicht schwächen/ (unkräfftig machen/) sondern alles thun / wie es zu seinem Munde ist außgangen / (sonsten wäre es besser gewesen/nicht geloben/als wenn man etwas gelobet/das ehrlich/GOtt dem HERRN gefällig/und müglich ist / und dasselbe hernach nicht halten wollen/ 5. B. Mos. 23. v. 22. Pred. Sal. 5. v. 4.)

II. Gelübde deuten nehmen. 4 WEnn ein Weibs-Bilde dem HERRN ein Ge- 16
lübde thut/und sich verbindet / weil sie in jhres Vaters Hause/und im Magdthum ist / (daß sie noch unverheyrathet unter deß Vaters Gewalt ist / und unter seinem Hauß-gesinde lebet.)

5 Und jhr Gelübde und Verbündniß / das sie thut
über jhre Seele/ (damit sie sich verbindet etwas zu thun / so in jhrer Macht stehet/auch ehrlich / recht und löblich ist/ welches sie bey GOttes Namen versprochen zu halten/* H. Luth. Als wenn sie sich verbünde zu fasten / oder sonst etwas zu thun mit jhrem Leibe GOtt zu Dienst/ daß Seele hie so viel heisse als der lebendige Leib / wie die Schrifft allenthalben brauchet / * wann nun solch jhr Gelübde) kommt für jhren Vater / und er schweiget darzu/ 1
(wann er mit solchem Stillschweigen darein williget / auch sich gantz nicht vernehmen lässet/daß er solches Gelübde wolte schwächen /) so gilt alle jhr Gelübde/ und alle jhr Verbündniß / deß sie sich über jhre Seele verbunden hat. 2

6 Wo aber jhr Vater wehret deß Tages / wenn ers
höret/ (wenn er so bald sich vernehmen läst / er wolle in solch Gelübd nicht willigen/) so gilt kein Gelübde noch Verbündniß / deß sie sich über jhre Seele verbunden hat/ (sondern es ist ungültig und unkräfftig/ soll auch nicht gehalten werden/) und der HERR wird ihr gnädig seyn / (er wirds jhr nicht zur Sünde rechnen / und sie deßwegen straffen / sintemal sie nicht auß freyem Willen davon abgestanden / sondern) weil jhr Vater jhr gewehret hat/ (denne sie sich nicht widersetzen dürffen.

7 Hat sie aber einen Mann / und hat ein Gelübde
auff jhr / oder entfähret jhr auß jhren Lippen ein Verbündniß über jhre Seele.

8 Und der Mann höretes / und schweiget desselbigen
Tages stille / so gilt jhr Gelübde und Verbündniß/ deß sie sich über jhre Seele verbunden hat.

9 Wo aber jhr Mann wehret deß Tages / wenn ers
höret/ so ist jhr Gelübd loß/ das sie auff jhr hat / und das Verbündniß/ das jhr auß jhren Lippen entfahren ist/ über jhre Seele / und der HERR wird jhr gnädig seyn/(v. 6.)

10 Das Gelübd einer Wittwen (weil jhr Mann gestorben
ist / und keine Macht mehr über sie hat /) und Verstossenen/ (welche durch die Ehe-Scheidung von jhrem Manne abgesondert/ und über welche der Mann nicht mehr herrschet/) alles weß sie sich verbindet über jhre Seele / (zu thun und zu halten/) das gilt auff jhr/(dasselbe ist sie zu halten schuldig / weil eine wie die andere jhrer selbst mächtig/und niemand unterworffen ist.)

11 Wenn jemands Gesinde gelobt / oder sich mit ei-
nem Eyde verbindet über seine Seele.

12 Und der Hauß-Herr höretes / und schweiget darzu/
und wehrets nicht / so gilt alle dasselbe Gelübd / und alles weß sie sich verbunden hat über seine Seele.

13 Machets aber der Hauß-Herr deß Tages loß/(un-
gültig/unkräfftig/ist nicht damit zu frieden /) wenn ers höret/ so gilts nichts / was auß seinen Lippen gegangen ist/ das es gelobt / oder sich verbunden hat über seine Seele/(zu thun und zu halten/)denn der Hauß-Herr hats loß gemacht / (weil er einen solchen unter seiner Gewalt hat/) und der HERR wird jhm gnädig seyn / (nicht straffen/ daß er seine Gelübde nicht gehalten hat.)

3. B. Mos. 26/39. 14 Und alle Gelübde und Eyde zu verbinden / den
Leib zu casteyen / mag der Hauß-Herr kräfftigen/ oder schwächen/also:

15 Wenn er darzu schweiget von einem Tage zum
andern/so bekräfftiget er alle seine Gelübd und Verbündniß/ die es auff jhm hat/ darumb/ daß er geschwiegen hat deß Tages/da ers höret.

16 Wird ers aber schwächen / nach dem ers gehöret
hat/ so soll er die Missethat tragen / (wenn er umb einer liederlichen / oder unbillichen Ursachen willen / seines Weibes oder Gesindes Gelübd schwächen wolte/so würde er dafür GOtt Rechenschafft geben müssen/daß ers liederlich verhindert.)

17 Das sind die Satzunge/ die der HERR Mose ge-
boten hat/zwischen Mann und Weib / zwischen Vater und Tochter/ weil sie noch eine Magd ist in jhres Vaters Hause.

Nutz.

1. BDaß man wider Eyd auß Vorsatz nichts thun soll/v. 2/3. II. V. Daß Kinder in der Eltern/ das Weib in deß Manns / das Gesinde in jhrer Herren und Frawen Gewalt seyn / welche sie mit Vernunfft brauchen sollen/ vers. 4—14.

Das ein und dreyssigste Capitel.

NEwnter Theil. I. Wie sich die Israeliten an den Midianitern auff GOttes Befehl gerochen. II. Wie sie es versehen/daß die Weiber lebendig geblieben/und wie sie sich ferner verhalten sollen. III. Ein Befehl GOttes von Außtheilung der Beute / und wie er ins Werck gesetzt worden. IV. Wie noch etwas von der Beute übrig geblieben.

I. Rache der Kinder Israel an den Midianitern 4. B. Mos. 25/17. 1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Räche die Kinder Israel an den Midia-
nitern/(wie auch zum Theil an den Moabitern / wegen deß grossen Buben-Stücks/daß sie die Kinder Israel zur Hurerey und Abgötterey gereitzet/) daß du darnach dich sammlest zu deinem Volck/(daß du darnach durch den zeitlichen Tod kommest zu den H. Patriarchen/welche vor dir gewesen / und zum ewigen Leben eingangen sind.)

3 Da redet Mose mit dem Volck/ und sprach: Rü-
stet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter / daß sie den HERRN rächen an den Midianitern / (welcher durch der Midianiter Frevel-That sehr vermehret/ und dannenhero höchlich erzürnet worden.)

4 Auß jeglichem Stamm tausend / daß jhr auß allen Stämmen Jsrael in das Heer schicket.
5 Und sie nahmen auß den tausenden Jsrael / ja tausend eines Stammes / zwölff tausend gerüstet zum Heer.
6 Und Mose schicket sie mit Pinehas dem Sohn Eleazar deß Priesters (welcher zuvor seine Tapfferkeit und Göttlichen Eyfer / durch eine denckwürdige That hatte sehen lassen / c. 25. v. 8.) ins Heer / und die heilige Kleider / (damit er angethan war / wie auch das heilige Gerähte / nemlich die Bunds-Lade sammt jhrer Zugehörung / welche sie pflegten mit sich zu nehmen / wenn sie in den Krieg zogen / Cap. 14. v. 44. Jos. 4. v. 11. 1. Sam. 4. v. 4.) und die Hall-Drommeten in seiner Hand / (welche von Silber gemacht waren / 4. B. Mos. 10. v. 2. denn wenn dieselben geblasen wurden / wolte GOtt der Jsraeliten in Gnaden eingedenck seyn / und den Sieg wider jhre Feinde verleihen.)
7 Und sie führeten das Heer wider die Midianiter / wie der HERR Mose geboten hatte / und erwürgeten alles was Männlich war / (unter den Midianitern / und zum Theil den Moabitern.)
Jos. 13. 22. 8 Darzu die Könige der Midianiter / (jhre Fürsten / denn die Hebräer pflegten Fürsten Könige zu nennen /) erwürgeten sie sammt jhren Erschlagenen / nemlich / Evi / Rekem / Zur / Hur / und Reba / die fünff Könige der Midianiter. Bileam den Sohn Beor erwürgeten sie auch mit dem Schwert / (welchen sie auff dem Wege angetroffen / da er wieder in seine Heimat ziehen wollen / Cap. 24. v. 25. welcher also auch seinen gebührlichen Lohn bekommen.)
9 Und die Kinder Jsrael nahmen gefangen die Weiber der Midianiter / und jhre Kinder / alle jhr Vieh / alle jhre Haab / und alle jhre Güter raubeten sie.
10 Und verbranten mit Fewer alle jhre Städte jhrer Wohnung / und alle Bürge / (Schlösser und Festungen.)
11 Und nahmen allen Raub / und alles was zu nehmen war / beyde Menschen und Vieh.
12 Und brachtens zu Mose / und zu Eleazar dem Priester / und zu der Gemeine der Kinder Jsrael / nemlich / die Gefangenen / und das genommen Vieh / und das geraubte Gut / ins Lager auff der Moabiter Gefilde / das am Jordan lieget gegen Jericho.
13 Und Mose und Eleazar der Priester / und alle Fürsten der Gemeine / giengen jhnen entgegen hinauß für das Lager.
II. Verschonung der Weiber. 14 Und Mose ward zornig über die Häupt-Leute deß Heers / die Häupt-Leute über tausend und hundert waren / die auß dem Heer und Streit kamen / (er war zwar außgangen jhnen wegen erlangten Sieges Glück zu wünschen / und sich mit jhnen zu freuen / als er aber sahe / daß sie die Midianitischen Weiber leben lassen / ward er entrüstet.)
15 Und sprach zu jhnen: Warumb habt jhr alle Weiber leben lassen?
4. B. Mos. 31. 14. c. 25. 1. 16 Sihe / haben nicht dieselben die Kinder Jsrael / durch Bileams Rath abgewendet / sich zu versündigen an dem HERRN über dem Peor / (in dem sie das Volck zur Unzucht gereitzet / und hernach mit guten Worten überredet haben Abgötterey zu treiben /) und widerfuhr eine Plage (eine harte Straffe) der Gemeine deß HERRN?
17 So erwürget nun alles was Männlich ist unter den Kindern / (daß jhr auch der zarten Kinder / so Männliches Geschlechtes sind / nicht verschonet /) und alle Weiber die Männer erkannt und beygelegen haben / (ob es schon ein schwacher und unvermöglicher Hauffe / weil sie euch zu sündigen verursacher haben).
18 Aber alle Kinder / die Weibs-Bilde sind / und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben / die lasset für euch leben / (daß jhr sie als Leibeigene hernach verkauffen / oder zu ewren häußlichen Geschäfften brauchen möget.)
19 Und lagert euch ausser dem Lager sieben Tage (auff daß jhr dasselbe nicht verunreiniget / weil jhr die Hände noch voller Blut habt /) alle die jemand erwürget / oder die Erschlagene angerühret haben / daß jhr euch entsündiget (mit dem Spreng-Wasser / Cap. 19. v. 9. denn solcher Gestalt musten sie gereiniget werden / welche irgend an einem Dinge sich verunreiniget hatten /) am dritten und siebenden Tag / sammt denen / die jhr gefangen genommen habt.
4. B. Mos. 19. 16. 20 Und alle Kinder / und alles Gerähte von Fellen / und alles Peltzwerck / und alle hültzen Gefäß / solt jhr entsündigen / (mit Wasser waschen und spülen.)
21 Und Eleazar der Priester sprach zu dem Kriegs-Volck / das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz / welches der HERR Mose geboten hat / (Und diese Weise und Ordnung solt jhr hinfort nach dem Befehl GOttes halten / wenn jhr von dem Raub / so jhr den Feinden abgenommen / euch reinigen und entsündigen wolt.)
22 Gold / Silber / Ertz / Eisen / Zihn und Bley.
23 Und alles was das Fewer leidet / solt jhr durchs Fewer lassen gehen / (daß es seine vorige Form behalte / nicht als daß es dürffte umgeschmeltzet werden) und reinigen / daß mit dem Spreng-Wasser entsündiget werde / (nicht zwar ob solche Dinge an jhnen selbst unrein werden / sondern weil die gottlose und boßhafftige Leute derselben mißbraucht hatten.)
24 Aber alles was nicht Fewer leidet / solt jhr durchs Wasser gehen lassen / und solt ewre Kleider waschen am siebenden Tage / so werdet jhr rein / darnach solt jhr ins Lager kommen.
25 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
26 Nimm die Summa deß Raubs der Gefangenen beyde an Menschen und Vich / du und Eleazar der Priester / und die obersten Väter der Gemeine.
27 Und gib die Helffte denen / die ins Heer außgezogen sind / und die Schlacht gethan haben / (welche / weil sie die Gefahr außgestanden / einen grossen Vortheil hatten / denn jhrer nur zwölff tausend gewesen / bekommen also dieselben den halben Theil deß Raubes /) und die andere Helffte der Gemeine / (welches das jhre gethan mit dem Gebet / und weil jhrer fast in die sechsmal hundert tausend gewesen / haben sie nicht so viel bekommen als die vorigen / weil es auch nicht durch jhre Arbeit erworben war.)
28 Und solt dem HERRN (welchem dieser Sieg allein zugemessen) heben (zur Danckbarkeit etwas vom Raube geben / und gleichwie man die Opffer pflegt in die Höhe zu heben für dem HERRN / also solt jhrs mit dem Raube auch halten / zu bezeugen / daß jhr solche Gaben von jhm empfangen /) von den Kriegs-Leuten / die ins Heer gezogen sind / ja von funffhundert eine Seele / beyde an Menschen / Rindern / Eseln und Schaaffen / (die Leviten hatten von funffzig Weibs-Bildern eine / und von funffzig Stück Vieh auch eins / die Priester aber von fünff hundert Weibs-Bildern eine / und von fünff hundert Stück Viehes eins: Also hatten die Priester gleichsam den Zehenden von dem / das den Leviten gegeben ward / wie auch sonsten die Leviten von jhren Zehenden an Früchten / den Priestern wiederumb Zehenden geben müssen / Cap. 18. v. 26.)
29 Von jhrer Helffte solt du es nehmen / und dem Priester Eleazar geben zur Hebe dem HERRN / (auff daß der Hohe-Priester für sich und die Seinigen / die Mägde zum Dienst / und das Vieh zur Nahrung behalte.)
30 Aber von der Helffte der Kinder Jsrael / (von dem andern halben Theil deß Raubs / so dem übrigen Volck zukommen / welches nicht in Streit gezogen /) solt du ja von funffzigen nehmen ein Stück Guts / beyde an Menschen / Rindern / Eseln und Schaaffen / und von allem Vieh / und solts den Leviten geben / die der Hut warten der Wohnung deß HERRN / (welche bey der Hütten deß Stiffts dienen / ein jeder an seinem Ort. Bekamen also die Leviten viel mehr / weil jhrer viel waren / als Eleasar der Hohe-Priester / welchem nur das fünff hunderte Stück von der einen Helffte deß Raubes zugesprochen ward / aber den Leviten das funffzigste / daß also niemand sich zu beschweren hatte / weil ein jeder bekam / was jhm von Rechtswegen gebührete.)
31 Und Mose und Eleazar der Priester thäten / wie der HERR Mose geboten hatte.
32 Und es war der übrigen Außbeute / die das Kriegs-Volck geraubet hatte / (was nemlich vom Vieh nicht war unterwegen gestorben / oder zur Speise geschlachtet /) sechsmal hundert und fünff und siebentzig tausend Schaaffe.
33 Zwey und siebentzig tausend Rinder.
34 Ein und sechtzig tausend Esel.

Für Befehl Gottes an den Hellauischen Baum. 1. Sam. 30. 24.

35 Und der Weibes-Bilde/die nicht Männer erkant/ noch beygelegen hatten / zwey und dreyssig tausend Seelen.

36 Und die Helffte / die denen / so ins Heer gezogen waren/gehört/ war an der Zahl / drey mal hundert und sieben und dreyssig tausend / und fünff hundert Schaaffe.

37 Davon wurden dem HERRN (dem Diener deß HERRN/dem Priester Eleasar/denn was man jhm gab/das rechnete GOtt/als wäre es ihm gegeben/) sechs hundert fünff und siebentzig Schaaffe/(denn so viel machts / wenn man allwege von fünff hundert eins abzeucht.

38 Item / sechs und dreyssig tausend Rinder / davon wurden dem HERRN zwey und siebentzig.

39 Item/ dreyssig tausend und fünff hundert Esel/ davon wurden dem HERRN ein und sechtzig.

40 Item/Menschen-Seelen/ sechzehen tausend Seelen/ davon wurden dem HERRN zwo und dreyssig.

4. B. Mos. 18/8. 41 Und Mose gab solche Hebe deß HERRN dem Priester Eleazar/wie jhm der HErr geboten hatte.

42 Aber die andere Helffte / die Mose den Kindern Israel zutheilet von den Kriegs-Leuten.

43 Nemlich/ die Helffte der Gemeine zuständig/ war auch drey hundertmal und sieben und dreyssig tausend/fünff hundert Schaaffe.

44 Sechs und dreyssig tausend Rinder.

45 Dreyssig tausend und fünff hundert Esel.

46 Und sechszehen tausend Menschen-Seelen.

47 Und Mose nahm von dieser Helffte der Kinder Israel/ja ein Stück von funffzigen / beyde deß Viehes und der Menschen / und gabs den Leviten / die der Hut warteten an der Wohnung deß HERRN/ (welche zu jhrem Antheil empfiengen sechs tausend sieben hundert und funffzig Schaaffe/ sieben hundert und zwantzig Rinder / sechs hundert und zehen Esel/ drey hundert und zwantzig Weibs-Bilder / so noch Jungfrawen waren/) wie der HERR Mose geboten hatte.

IV. Theilet den der Beute. 48 Und es traten herzu die Häupt-Leute über die tausend deß Kriegs-Volcks / nemlich / die über tausend und über hundert waren/zu Mose.

49 Und sprachen zu jhm: Deine Knechte haben die Summa genommen der Kriegs-Leute / die unter unsern Händen gewesen sind / und fehlet nicht einer/ (wir haben auff unser Seite nicht einen einigen Mann verlohren.)

50 Darumb (zu schuldiger Danckbarkeit/ weil GOtt in diesem Kriege uns so gnädiglich beschützet hat / und glücklich wieder lassen heim kommen /) bringen wir dem HERRN Geschencke/ (wie alles das vorige GOtt von Rechtswegen gefoddert / also bringen wir jetzo aus freyem Willen / und verehren dieses dem HErrn/bitten auch/wo etwas versehen in diesem Kriege/ daß es uns GOtt nicht zurechnen wolle. Sie hatten sich aber versündiget/ wie v. 14. 15. zu lesen.) was ein jeglicher funden hat von güldenem Gerähte/ Ketten/ Arm-Geschmeide/ Ringe/ Ohren-Rincken und Spangen / daß unsere Seelen versöhnet werden für dem HERRN.

51 Und Mose nahm von jhnen/ sammt dem Priester Eleazar/das Gold allerley Gerähts.

52 Und alles Golds Hebe/das sie dem HERRN huben/war sechszehen tausend und sieben hundert und funffzig Sekel von den Häupt-Leuten über tausend und hundert. (Wenn diß Sekel deß Heiligthums gewesen seyn / deren jeder von etlichen auff vier Ducaten gerechnet wird/ so würde diese Summa machen 67000. Ducaten.)

53 Denn die Kriegs-Leute hatten geraubet/ein jeglicher für sich/ (welches sie unter sich außtheileten / und assen von der Beute/die jhnen GOtt gegeben/ 5. B. Mos. 20. v. 14.)

54 Und Mose mit Eleazar dem Priester / nahm das Gold von den Häupt-Leuten über tausend und hundert/und brachtens in die Hütten deß Stiffts / zum Gedächtniß der Kinder Israel für dem HERRN/ (sie legtens zum Schatz in die Stiffts-Hütten/damit sie es im Nothfall hätten/ und GOtt der HErr umb solcher Freygebigkeit willen/ sie desto mildiglicher segnete.)

Nutz.

1. Daß GOtt die Sünde nicht ungestraft lasse/ober gleich damit eine zeitlang innen hält/wie mit den Midianitern / v. 2–10. II. V. Daß man derer/die den Tod verdienet/nicht verschonen soll/v. 14–17. III. V. Daß Obrigkeit im Genieſſung deß gemeinen Nutz/Jederman zu seinem Recht helffen soll/v. 20—47. IV. V. Daß man von deme/was GOtt gibt/auch zu Erhaltung Kirchen und Schulen willig dargeben soll/v. 49—50.

Das zwey und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad / wegen jhres Viehes Wohnung / und wie Moses solch Begehren in Ungnaden auffgenommen. II. Wie sie jhr Begehren erklärt/ und des Moses gebilliget/ auch bey Eleazar und Josua auffs künfftig bestetiget. III. Wie sie jhrem Vieh Hütten gebawet/und wie die Kinder Machir (deß ersten Sohns Manasse/) jhre Wohnung gesucht.

I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad.

1 DJe Kinder Ruben und die Kinder Gad (welche zum Stamm Ruben und Gad gehöreten/) hatten sehr viel Vieh / und sahen das Land Jaeser (in welchem Lande die Stadt Jaeser gelegen war /) und Gilead an/ für bequeme Städte zu jhrem Vieh/(weil sie dessen mehr hatten als irgend ein Stamm / und für dasselbige gute Weyde daselbst vorhanden.)

2 Und kamen / und sprachen zu Mose / und zu dem Priester Eleazar/und zu den Fürsten der Gemeine:

3 Das Land (in welchem folgende Städte waren) Atharoth/ Dibon/ Jaeser/ Nimra/ Hesbon/ Eleale/ Seban/ Nebo/und Beon:

4 Das der HERR geschlagen hat für der Gemeine Israel / (welches die Israeliten mit der Hülffe GOttes erobert/ eingenommen/ und die Einwohner erschlagen haben/) ist bequeme zum Vieh/und also besser für die / so sich auff die Vieh-Zucht legen / als welche sich allerdings deß Ackerbaws befleissigen/) und wir deine Knechte haben Vieh.

5 Und sprachen weiter: Haben wir Gnade für dir funden/(und wilst uns eine grosse Wolthat erzeigen/) so gib diß Land deinen Knechten zu eigen / so wollen wir nicht über den Jordan ziehen/) daß wir etwas jenseit deß Jordans vom Lande Canaan begehren solten / sondern wollen solches allerdings unsern Brüdern den andern Israeliten zu jhrem Erb-Theil gantz lassen.)

6 Mose sprach zu jhnen: Ewre Brüder sollen in Streit ziehen/und jhr wolt hie bleiben? (Moses läst jhm jhr Anmuthen gar nicht gefallen/denn er meinete / sie begehreten solches/ entweder/ daß sie deß Reisens überdrüssig wären/ oder Mißtrawen hätten das Land Canaan zu erobern/ oder jhren eigenen Nutzen suchten/und nicht viel darnach fragten/wo die andern blieben.)

7 Warumb macht jhr der Kinder Israel Hertz wendig/(anders Sinnes/daß sie nicht Lust haben fort zu ziehen/ sondern auch lieber Ruhe haben wollen? Warumb machet jhr auch mit solcher Trennung sie allesammt kleinmüthig? daß sie nicht (werden wollen) hinüber ziehen in das Land / das jhnen der HERR geben wird.

4. B. Mos. 13/1. 8 Also thäten auch ewre Väter/ da ich sie außsandte von Kades Barnea/das Land zu schawen.

9 Und da sie hinauff kommen waren biß an den Bach Escol / (Trauben-Bach /) und sahen das Land/ machten sie das Hertz der Kinder Israel wendig/ (sie jagten jhnen eine Furcht ein/daß sie erwehleten lieber in der Wüsten zu sterben/als fort zu ziehen/) daß sie nicht in das Land wolten/das jhnen der HERR geben wolt.

4. B. Mos. 14/18. 10 Und deß HERRN Zorn ergrimmet zur selbigen Zeit/(über solchem Ungehorsam/)und schwur/ und sprach:

11 Diese Leute/ die auß Egypten gezogen sind / von zwantzig Jahren und drüber / sollen ja das Land nicht sehen/ das ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe / darumb daß sie mir nicht trewlich nachgefolget haben.

12 Außgenommen Caleb den Sohn Jephunne deß Kenisiters/ und Josua den Sohn Nun / denn sie haben dem HERRN trewlich gefolget.

13 Also ergrimmet (dazumal) deß HERRN Zorn über Israel/ und ließ sie hin und her in der Wüsten ziehen/ vierzig Jahr/ biß daß ein Ende war alle deß Geschlechts / das übel gethan hatte für dem HERRN/ (biß sie alle starben/ welche von zwantzig Jahren / und drüber waren/ welche dem HERRN sich widersetzet hatten.

14 Und siehe / ihr seyd aufgetreten an ewer Väter Statt (welchen ihr in der Boßheit nachschlaget / und füllet das Maaß der Sünden ewer Väter /) daß der Sündiger desto mehr seyen / (daß es also ja nicht mangele an bösen widerspenstigen Leuten /) und ihr auch den Zorn und Grimm deß HERRN noch mehr machet wider Israel / (der doch allbereit gnugsam über uns ergangen ist / von wegen ewer und ewer Väter vielfältigen Sünden.)

15 Denn wo ihr euch von ihm wendet / (mit solchem Ungehorsam / und wolt nicht weiter fortziehen /) so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüsten / und ihr werdet diß Volck alles verderben / (ihr werdet verursachen / daß GOtt auß gerechtem Zorn solch widerspenstig Volck endlich gar wird lassen umbkommen in der Wüsten.)

11. Erklärung solches Beahrens / und Offnung Mosi.

16 DA traten sie herzu / und sprachen: (Wir gehen nicht mit solchen bösen Stücken umb / sondern) wir wollen nur Schaaff-Hürden hie bawen für unser Vieh / und Städte für unser Kinder / (damit sie nicht den Feinden / die noch umb uns her sind / ein Raub werden mögen.)

17 Wir aber wollen uns rüsten / (so viel man unser bedarff / denn es ward darnach vermittelt / daß ein Theil disseits blieben / das eingenommen Land zu bewahren / Jos. 4. v. 13.) forn an für die Kinder Israel (zu ziehen /) biß daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben / umb der Einwohner willen deß Landes.

18 Wir wollen nicht heim kehren / biß die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe / (welches sie hernacher trewlich gehalten haben / Jos. 22. v. 2.)

19 Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit deß Jordans / sondern unser Erbe soll uns disseit deß Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn / (wofern es mit deinem guten Willen geschehen kan.)

20 Mose (ließ ihm ihre Entschuldigung gefallen / weil sie mit grosser Bescheidenheit angebracht ward / und) sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wolt / daß ihr euch rüstet zum Streit für dem HERRN / (der über der Bunds-Lade / welche mit in dem Krieg getragen wird / nach seiner sonderbaren Gnaden-Gegenwart wohnet.)

21 So ziehet über den Jordan für dem HERRN / wer unter euch gerüstet ist / biß daß er seine Feinde (die Cananiter) außtreibe von seinem Angesicht.

22 Und das Land unterthan werde für dem HErrn / (zwar durch ewren Dienst / den ihr darzu leistet / er aber euch Krafft / Stärcke und Segen darzu verleihe.) Darnach solt ihr umbwenden / und unschuldig seyn dem HERRN / und für Israel / (es soll euch die Schuld dessen nicht zugerechnet werden / das euch von mir ist verwiesen worden / v. 7.) und solt diß Land also haben zu eigen für dem HERRN / (mit seiner Verwilligung und Seegen / mit rechtem Titel und gutem Gewissen.)

23 Wo ihr aber nicht also thun wolt / sihe / so werdet ihr euch an dem HERRN versündigen / und werdet ewer Sünden innen werden / wenn sie euch finden wird / (ihr werdet auff solchen Fall der Straffe nicht entgehen.)

24 So bawet nun Städte für ewre Kinder / (und richtet die Verstöreten wieder auff /) und Hürden für ewer Vieh / und thut was ihr geredt habt.

25 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun / wie mein Herr geboten hat.

26 Unsere Kinder / Weiber / Haabe / und alle unser Vieh / sollen in den Städten Gilead seyn.

27 Wir aber / deine Knechte wollen alle gerüst zum Heer in den Streit ziehen für dem HERRN / wie mein Herr geredt hat.

Jos. 19. 51. Cap. 21. 1. 28 Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleazar / und Josua dem Sohn Nun / und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel.

29 Und sprach zu ihnen: Wann die Kinder Gad / und die Kinder Ruben / mit euch über den Jordan ziehen / alle gerüst zum Streit für dem HERRN / und das Land euch unterthan ist / so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen.

30 Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet / so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan / (sie sollen nicht disseits deß Jordans erben / sondern sollen jenseits ihr Theil neben den andern Stämmen bekommen.)

31 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten / und sprachen: Wie der HERR redet zu deinen Knechten / so wollen wir thun.

32 Wir wollen gerüst ziehen für dem HERRN ins Land Canaan / und unser Erb-Gut besitzen disseit deß Jordans / (also daß wir kein ander Erb-Theil im Lande Canaan begehren wollen.)

33 ALso gab Mose den Kindern Gad / und den Kindern Ruben / und dem halben Stamm Manasse deß Sohns Josephs / das Königreich Sihon / deß Königes der Amoriter / und das Königreich Og / deß Königes zu Basan / das Land sammt den Städten in der gantzen Grentze umbher. (Es waren diese beyde Königreich Sihon und Og sehr groß und fruchtbar / dannenhero wurde der halbe Stamm Manasse den zweyen Stämmen Gad und Ruben zugegeben / daß also diß Land disseits deß Jordans dritthalb Stämme besitzen solten.)

34 Da bawten die Kinder Gad / Dibon / Atharoth / Aroer.

35 Atroth / Sophan / Jaeser / Jegabehah.

36 Bethnimra / (sonst schlecht hin Nimra genannt / v. 3.) und Betharan / verschlossene Städte und Schaaff-Hürden.

37 Die Kinder Ruben bawten Hesbon / Eleale / Kiriathaim.

38 Nebo / BaalMeon / und änderten die Namen / und Sibama / (sonst Seban. v. 3.) und gaben den Städten Namen / die sie bawten.

39 Und die Kinder Machir / deß Sohns Manasse / giengen in Gilead / (welches war ein Stück Landes / das die beyde Stämme Ruben und Gad noch nicht eingenommen hatten / 5. B. Mos. 3. v. 13.) und gewonnens / und vertrieben die Amoriter / die drinnen waren.

40 Da gab Mose dem Machir / dem Sohn Manasse / Gilead / und er wohnet drinnen.

41 Jair aber der Sohn Manasse / (welcher / weil er vom Vater auß dem Stamm Juda / aber von der Mutter auß dem Stamm Manasse war / 1. Chron. 2. v. 21. 22. sich deßwegen in Einnehmung dieses Landes zu dem Stamm Manasse geschlagen hatte /) gieng hin / und gewan ihre Dörffer / und hieß sie Havoth Jair.

42 Nobah gieng hin / und gewan Knath mit ihren Töchtern / (mit ihren zugehörigen Dörffern und Flecken /) und hieß sie Nobah / nach seinem Namen.

Nutz.

1. WAn Mose / welcher seine Meynung nach eingewonnenem Bericht geändert / lernen wir / daß man eine Sache erst recht erforschen solle / ehe man davon urtheilet / v. 6—15. II. V. Daß wir uns deß Nechsten trewlich annehmen sollen / wie die Rubeniter und Gaditer der andern Stämme im Volck Israel / v. 26. 27. 31. III. V. Daß die Obrigkeit der Unterthanen billiches Suchen nicht abschlagen soll / v. 33.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Einen Titel über das Register der 42. Reisen / oder Lägerung der Kinder Israel. II. Die ordentliche Erzehlung. III. Was der HErr sonderlich im Gefilde der Moabiter mit Mose geredet / wie man die Einwohner deß Landes vertreiben solle.

1 DAs sind die Reisen der Kinder Israel / (die gantze vierzig Jahr über / weil sie in der Wüsten herumb gewandert /) die auß Egyptenland gezogen sind nach ihrem Heer / (welches sehr groß und in viel Regiment ist abgetheilet gewesen /) durch Mosen und Aaron / (welcher Dienst GOtt gebraucht in Außführung dieses Volcks.)

2 Und Mose beschreib ihren Außzug / (und verzeichnete ein jedes Ort und Lager insonderheit / da sie still gelegen waren /) wie sie zogen nach dem Befehl deß HERRN / (und wie offt sie ihr Lager geändert / biß sie das Land Canaan erreicht /) und sind nemlich diß die Reisen ihres Zugs.

Kurtze Erklärung der Land-Carte von der Reise der Kinder Israel aus Egypten ins gelobte Land.

DAs gelobte oder verheissene Land / nennen einige Alte Palästina / weilen es / wie man dafür hält / von denen Philistern / einem Volck / das von Ham / einem Sohn Noah herkömt / bewohnet worden. Aber es wird auch das gelobte oder verheissene Land genennt / wegen der Verheissung die dem Abraham deßwegen geschehen / 1. B. Mos. 12/7. und 15/18. Daß es aber das Land Canaan genennt wird / kommt her von einem Sohn Hams / welcher so geheissen / und dessen Nachkomen / die Cananiter genannt / darinnen gewohnt / und es in unterschiedliche Provintzen getheilet haben / deren jegliche dessen Namen hatte / wessen Nachkommen sich darinnen gesetzt hatten. Es wird auch das heilige Land genennt / weil es GOtt der HErr mit seiner sonderbaren Gegenwart geehret / fast wie dorten zu Mose gesagt worden / 2. B. Mose 3/5. er solle seine Schuch ausziehen / wañ er zu dem Busch nahen wollte / weil derselbe Ort heilig Land seye. Es ist wol waar / daß dieses nicht im Land Canaan / sondern in der Wüsten Sin bey dem Berg Horeb geredet worden; doch kan mans wol auf dieses Land deuten / in Ansehung / daß dahin Gottes Heiligthum gesetzt gewesen / daß die Stadt Jerusalem daselbst gelegen gewesen / und daß unser einiger Heyland JEsus Christus / GOttes waarer Sohn / daselbst empfangen und gebohren worden ist. Die Gräntzen dieses Landes stossen gegen Morgen an das wüste oder steinichte Arabien gegen Mittag an die Wüsten Edom / Paran / Sin und Kades. Gegen Abend an das grosse Meer welches auch das Mittelländische genennt wird / und gegen Mitternacht an den Berg Libanon. Es ist von dem Berg Libano biß an die Wüsten Paran ohngefehr 70. Stunden Wegs lang: Seine Breite ist ungleich von dem grossen Meer biß an den Jordan zu weilen 15. biß 16. Stunden und zu weilen 18. biß 19. Es ist von vielen Bächen und Flüssen gewässert / deren einige in das Meer / und andere in den Jordan fallen. Dieser ist ein berühmter Fluß und hat seinen Namen und Ursprung aus zweyen kleinen Seen bey dem Wald am Libano / welche Jor und Dan heissen / und durch 2. Bäche zusammen fliessen / und ihre Namen zusammen bringen / daß der Jordan draus wird / welcher biß in den See Merom fort fliesset / auß demselben in das Meer Cinnereth oder Genezareth (sonst das Galiläische Meer genannt) fällt / und nachdem er durch dasselbe gegangen / sich endlich im todten Meer verliert / welches ehedessen aus denen verfallenen Städten Sodom / Gomorra / Adama und Zeboim worden ist; deren Gebiet war zu Lots Zeiten sehr fruchtbar / und hiesse das Thal Siddim / und wurde einem Garten deß HErrn / das ist / dem irdischen Paradies verglichen / 1. B. Mose 13/10. Zu diesem Meer kommen auch die Bäche Sared und Arnon / und gleichwol ists / wie Josephus meldet / saltzig und unfruchtbar. Tacitus / Egesippus / Pausanias und andere schreiben davon viel verwunderliches / welches wir / Weitläufftigkeit zu vermeiden / mit Stillschweigen übergehen. Man findet daselbst an vielen Orten grosse Stücke Pech oder Hartz schwimmend / welches Asphaltum genennt wird / daher es auch im Lateinischen den Namen hat. Dieses Pech oder Hartz hat einen sehr übeln Geruch / wann es geschmeltzt wird / man kan damit pichen und verschmieren / und es auch in der Artzney gebrauchen. Im übrigen aber ist das Land Canaan sehr fruchtbar / reich an Korn / Wein / Oel / Zucker / Balsam / Feigen / Granaten / Würtze und Blumen / und wird deßwegen billich im 2. B. Mose am 3/8. und sonst ein Land genennt darinnen Milch und Honig fleusst: Es gibt darinnen Berge / Thäler / ebene Felder / Brunnen / Flüsse / Wälder / Städte / Dörffer / starcke Schlösser / und übertrifft es an Güte und Annehmlichkeiten viel andere Länder in der Welt; auch ist es darum von GOTT dem HERRN zur Wohnung seines auserwehlten Volcks verordnet / und dem Vater aller Glaubigen und seinen Nachkommen verheissen worden / als ein Vorbild und Figur deß Himmlischen Canaans / wo die vollkommene Glückseeligkeit wohnet. Die Zahl der Städte die darinnen gewesen / ist fast unglaublich: und nur eine Probe dessen zu geben / wird genug seyn können / wann wir hier nur die Königlichen Städte einführen / welche Josua nach dem Loß unter die Kinder Israel ausgetheilt / wie folgt:

Ruben bekam	Hesbon	Gad bekam	Rabba	Naphthali bekam	Hazor
	Madian		Bethel		Kedes
	Sela	Benjamin bekam	Gibea		Hemath
Gegen Abend des Jordans	Esdor		Jerusalem	Dan bekam	Ekron
	Gilgal		Jericho		Gath
	Jesreel	Simeon bekam	Debir		Lais
	Regiddo		Gerar	Juda bekam	Arach
	Taenach	Sebulon bekam	Jackneam		Beseck
Manasse bekam	Tirza		Simron-Merom		Eglon
	Astaroth	Issaschar bekam	Aphek		Hebron
	Damascon				Libna
Gegen Morgen des Jordans	Ebed	Asser bekam	Achseph		Makeda
	Hetur		Tyro		Adullam
	Machath		Sidon		Tappuah
	Joba			Ephraim bekam	Gaza
	Thirsan				Samaria
					Lassaron
					Tappuah

Allezumahl 47. Städte.

Nachdem wir nun dieses Wenige von denen Namen und Zustand dieses Landes angeführt / wenden wir uns zu der Reise der Israeliten / wie sie dahin kommen / es verkundschafftet / und endlich eingenommen / nach dem sie GOTT der HErr um ihres Hertzens Härtigkeit willen 40. Jahr lang in der Wüsten Paran / Sin und Kades mühseelig herum wallen lassen / wie dieses alles in dieser Carte zu sehen.

Nachdem GOtt der HErr bey sich selbst beschlossen hatte / daß Abrahams Nachkommen 430. Jahr in einem fremden Land wohnen sollten / und aber diese Zeit nunmehr verflossen war / erbarmte er sich über ihre elende Dienstbarkeit / und sandte seine Knechte / Mose und Aaron um sie aus Egypten zu führen / und in das gelobte Land zu bringen. Der König in Egypten wolte sich erstlich darwider setzen / wurde aber von GOtt dem HErrn mit so vielen Plagen heimgesucht / daß sie die Egyptier nicht allein gehen liessen / sondern sie noch baten / sie möchten nur fort reisen. Als sich nun die Israeliten zu Raemses versamlet hatten / assen sie das Osterlamm den 14. deß Monats Abib / welcher zum Theil mit unserm Merzen und zum Theil mit dem April einfällt / welcher der erste Monat ihres Kirchen-Jahrs gewesen. Den Tag hernach als den 15. dieses Monats / unserer Rechnung nach im Jahr der Welt 2508. setzten sie sich (1.) zu Succoth / von dannen kamen sie (2.) nach Etham fornen an der Wüsten / von dar wandten sie sich (3.) nach dem Thal Hiroth zwischen Migdol und dem Meer / da sie von denen Egyptern / welche es reuete / daß sie sie hatten ziehen lassen / ereilet wurden. Aber der Engel deß HErrn / und die Wolcken-Seule / welche sonsten vor den Seinigen hergieng / machte sich hinder sie / und setzte sich zwischen ihr und der Egypter Lager / daß sie ihre Feinde nicht sehen kunnten: Indem sie nun also ihre Feinde hinter sich / das Meer vor sich / und auf beeden Seiten hohe Berge hatten / schrien sie zu GOTT dem HErrn / welcher durch den Dienst Mose das Meer theilte / und sein Volck zu fusse trucken hindurch führete; Pharao folgt ihnen auf dem Fusse nach mit alle seinem Heer; aber da das Volck auf besagte Weise widerum aufs feste Land kommen / und ihre Feinde erst auf halbem Weg mitten im Meer und ohn gefähr noch 7. Stund vom festen Land ab waren / ließ Mose / aus GOttes Befehl / das Meer wider in seinen Strom kommen über sie her / also daß sie alle ersoffen und nicht ein einiger davon kam. Dessen erfreuete sich das Volck / und Mose samt Mirjam / sungen deßwegen GOtt dem HErrn ein Lob-Lied. Als sie nun weiter zogen / funden sie (4.) zu Mara die bittere Wasser / da sie wider Mose murreten / welcher aber auf GOttes Befehl das Wasser süsse machte / nachdem er einen gewissen Baum hinein gethan. Von da aus reiseten sie (5.) nach Elim / da sie 12. schöne Brunnen und 70. Palmbäume funden; von dar reisten sie ferner und lagerten sich (6.) langst dem rothen Meer / welches im Hebräischen Jamsuph oder das Schilff-Meer genennt wird. Da sie ihren Weg weiter fort setzten / gelangten sie (7.) in die Wüsten Sin / am 15. Tag deß andern Monden; da murrten sie wider Mose und versuchten GOtt den HErrn um Fleisch und Brot zu haben. GOTT der HErr hatte Mitleiden mit ihnen / und gab ihnen von dar an täglich Brot vom Himmel / welches sie Manna nennten / auch ließ er ihnen jenseit deß Meers eine grosse Menge Wachteln kommen / daß sie gnug dran zu essen hatten. Da sie weiter reisten / lagerten sie sich (8.) zu Daphka / folgends zu (9.) Alus / ferner (10.) zu Raphidim / da kein Wasser war. Da entstund nun abermahl von neuem ein Murren deß Volcks wider Mose und GOTT / und daher wurde der Ort Massa und Meriba genennt / 2. B. Mos. 17. 7. Gleichwol befahl GOtt der HErr Mosi / er sollte den Felß mit seinem Stab schlagen / und brachte solcher Gestalt Wassers die Menge heraus. Daselbst fiel sie Amalek an; nach dem aber Mose dem Josua befohlen mit einem auserlesenen Hauffen sich zu wehren / stieget mit Aaron und Hur auf den nechsten Berg / und so lang er seine Hände zu GOTT gegen dem Himmel empor hielte / um GOttes Hülffe und Beystand zu erbitten / siegete Israel; wann aber seine Hände laß wurden und nidersuncken / gewonne Amalek / also daß Aaron und Hur sie auf beeden Seiten unterhalten musten / biß der Feind gäntzlich geschlagen war. Daselbst kam auch Jethro ein Priester in Midian und Mosis Schweher ihm entgegen / und brachte ihm sein Weib Zipora und seine beede Söhne Gersom und Eliesee mit sich / welche ihm sehr willkommen waren. Da nun Jethro die Mühe sahe die sich Mose machte / deß Volcks Streitigkeiten zu schlichten / rieth er ihm / er sollte Gottsfürchtige und kluge Leute erwehlen / um sie unter dem Volck über 1000. über 100. über 50. und über 10. zu setzen / daß sie die Schwerigkeiten / welche sie selbst nicht entscheiden kunten / vor Mose brächten: Dieser Rath gefiel Mose so wol / daß er ihm folgete. Von dannen reisete Jethro wider nach Haus / und Israel lagerte sich desselbigen Tages (11.) in die Wüsten Sinai bey dem Berg desselbigen Namens / dessen aber auch ein Theil Horeb heisst. Da kam GOtt der HErr selbst hernieder auf den Berg Sinai / redet mit dem Volck / und gab ihm sein Gesetz / erstlich mit lebendiger Stimme / so dann schrifftlich auf 2. steinern Taffeln / welche Mose von ihm empfieng / und nach dem er 40. Tag bey dem HErrn auf dem Berg zugebracht / zu dem Volck herab trug:

da

EGYPTEN auch DAS LAND CHAM das ist MITSRAIM.

DAS MITTELLANDISCHE oder GROSSE MEER.

DAS EGYPTISCHE MEER

Das Land GOSEN

Das Feld Zoan

DIE WÜSTEN ETHAM

DIE WÜSTE SUR

DIE WÜSTEN PHARAN

EDOM oder IDUMEA

WÜSTEN SIN

DIE WÜSTEN SIN

DIE WÜSTEN KADES

MADIAN

DIE WÜSTEN

Die Wüsten Kedemoth

Mattana in Wüsten

DAS LANDT DER AMMONITEN nun genant PHILADELPHIA

GLÜCKLICH ARABIEN nun genant SABA

ARABIEN

Wüst

DER PHILISTER

PHOENICIA

MANASSE

EPHRAIM

BENIAMIN

ISSACHAR

ZABULON

GALILEA

NEPHTALI

ASER

GAD

REICH BASAN

Das Galileische Meer auch Das Meer Cinneret

Das Todte Meer

Syria Damasci

Syria Libani

Siro-Phoenicien

Der Gibeniten Land

Heviten

Reder

Manasse

Arach

Adrach

Nelaza

Gera

Clere

Sarata

Adrama

Ahel-Keramim

Agata oder Anitha

Hesa

Basra

Das Rote Meer auch genant Das Schilf Meer Hebräisch Jamsuph das ist Rohrmeer

Wegen Menge der Binsen welche hin und wider im Ufer gesehen worden.

Der König Salomon sandte von Esiongeber seine Schiff nach Ophir, welche ihm 420 Talenta oder Centner Golds, jeder Centner zu 125 Pfund oder 3000 Sekel, holeten, sind in allem 52500 Pfund, sind 12 Millionen Sekel Golds: Gewicht mitbringen 1 Reg. 9, 23. 28.

Dieser benennet die 6 Freystätt Deut. 4, 43. Josua 20, 7.

Vorbildung des Seckels einer jeden Seele Ein und andere Seite.

Stunden zu gehen 24 Stadien oder 3000 Schritt lang

Die Höltze Flösse Hirams aus Libanon dem Saloman zu Joppe. 1. Reg. 5, 9. 2. Chro. 2, 16.

Der Priester mit seinem Leibspruch.

Die Fürsten mit ihrem Spruch.

Die Könige mit ihrem Spruch.

Die Aegypter ihr Spruch.

Die Kinder Israel ihr Spruch.

da er aber den Götzen-Dienst sahe / mit welchem sich das Volck indessen verderbt hatte / durch die Auffrichtung und Verehrung deß güldenen Kalbs/ erzürnete er dermassen darüber/ daß er sie zu Boden wurffe/ und in Stücke zerbrach; über das verbrante er das güldene Kalb zu Pulver / und gabs dem Volck auff dem Wasser zu trincken. Doch bat er für sie / und erhielte ihnen Gnade/ und 2. andere Tafeln / wie die ersten gewesen waren/ mit dem Finger GOttes beschrieben. Auch bekam er Befehl die Hütte deß Stiffts zu machen / allerdings nach dem Bilde / das er auf dem Berge gesehen hatte: zu dem Ende begehrte er von dem Volck eine freywillige Gabe über das was alle die jenige/ welche gezehlet wurden / nemlich die 20. und mehr Jahr alt waren / musten von Haupt zu Haupt ein jeglicher einen halben Sekel deß Heiligthums geben / welcher Sekel / wann er zweymahl so hoch als der gemeine gerechnet wird / ohngefehr einen halben Reichsthaler unserer Münte gelten kunte/ welches allein die Summa von 251470 und ein sechstel Reichsthaler ausmachen könte. Über dieses nun kamen die freywilligen Opffer deß gantzen Israels auf

6. Centner 710. Sekel Gold
100. Centner 1775. Sekel Silber
70. Centner 2400. Sekel Ertz.

} welches heutigem Gewicht nach ohngefähr macht

} 3615 und ein halb Pfund Gold.
12571 ½ ein halb Pfund Silber.
8370. Pfund und etliche Unzen Kupffer.

Wozu noch allerley Wolle/ Seide / Oel / Rauchwerck und viel Edelgestein kamen. Da nun das Werck fertig war / wurde die Hütte das erstemahl auffgeschlagen im 2. Jahr nach dem Ausgang aus Egypten im ersten Tag deß ersten Monats / an welchem der Altar von Mose gesalbt und eingeweihet worden. Von dieser Zeit an stunde die Wolcken-Seule deß HErrn deß Tags auff der Stiffts-Hütten / und war deß Nachts hell wie eine Feuer-Seule / so daß das gantze Lager davon erleuchtet wurde. Die Eltesten deß Volcks brachten zur freywilligen Gabe / bey der Einweihung deß Altars neben 6. bedeckten Wagen / welche von zwölff Ochsen gezogen wurden / an güldenen und silbernen Geschirren 120. Sekel oder 5. Pfund Gold/ 2400. Sekel oder 100. Pfund Silber/ 36. Farren / und an Widdern/jährigen Lämmern und Böcken jeder Art 72. Stück. Mose ließ auch die Leviten zehlen/ die eines Monats alt und drüber waren/ und fund deren 22000. Auch die Priester und Erstgebornen welche GOTT geheiliget waren an der Zahl 300. Alle Gezehlte mit denen Priestern Leviten und Erstgebohrnen waren 625850. Menschen / ohne die Kinder/ welche noch nicht 20. Jahr alt waren/auch ohne das Weibsvolck/ welche ohne Zweiffel eine viel grössere Anzahl ausmachten: Da ist sich nun über GOttes mächtige Vorsehung zu verwundern / welcher eine so grosse Menge Volcks so lang in einer unfruchtbaren Wüste erhalten hat. Den 20. Tag deß andern Monats im andern Jahr erhub sich die Wolcke von der Hütte 4. B. Mose 10/ 11. und gieng vor dem Volck her gegen die Wüsten Paran zu / das gantze Lager folgte in der Ordnung/ wie sie Mose befohlen hatte / und setzte sich zu (12.) Tabera/ daselbst verbrennte das Feuer die äusserste Lager / weil das Volck/da es müde wurde auf der Reise/ wider GOtt murrete / an dem Manna eckelte/ und wiederum nach Fleisch schrie; GOtt der HErr gab ihnen abermahl so viel Wachteln von jenselt deß Meers / daß sie sich daran überdrüssig assen / und sturben / da sie das Fleisch noch unter ihren Zähnen hatten/daher der Ort die Lustgräber genennt wurde. Von dannen kamen sie nach Hazeroth (13.) daselbst wurden Aaron und Mirjam gezüchtiget/jener mit Worten/und diese mit dem Aussatz/weil sie beede wider Mosen gemurret hatten / und wurde Mirjam auff 7. Tag aus dem Lager verstossen: Nachdem lagerten sie sich zu Rithma (14.) von dannen die 12. Kundschaffer auszogen und giengen biß gen Rehob / da man gen Hamath kommt/bey dem Wald Libano/und kamen nach 40. Tagen wider in das Lager / brachten mit sich einen sehr grossen Drauben und andre Früchte deß Landes / um dessen Güte dardurch zu weisen. Sie machten aber zugleich das Volck erschrocken / da sie erzehlten / daß das Land von Natur sehr fest wäre / auch sehr feste Städte / und Leute hätte / die so groß als die Risen waren. Josua und Caleb widersprachen den andern/und wolten dem Volck zu diesem Zug ein Hertz einsprechen / weil sie GOtt zum Beystand hatten / aber der auffrührische Pöbel wolte sie steinigen. Darüber erzürnete GOtt der HErr und schwur/ daß/ ausgenommen Caleb und Josua/ nicht ein einiger von allen denen / so aus Egypten gezogen waren / in das gelobte Land kommen sollte / sondern er wolte sie so viel Jahr in der Wüsten herumführen / als die Kundschaffer Tage auf ihrer Reise zugebracht hatten / biß alle die jenige gestorben wären / die seine Wunder an denen Egyptern gesehen hatten / es sollten aber ihre Kinder hinein kommen und dasselbige beerben mit Caleb und Josua / 4. B. Mos. 14. Und also befahl ihnen GOtt wider gegen Mittag umzuwenden / und führte sie um das Gebirge Seir herum 38. Jahr lang. In währender dieser Zeit waren ihre Lager-Stätten (15.) zu Rimon Parez / (16.) zu Libna / (17.) zu Rissa/ (18.) zu Kehelata (19.) im Gebirge Saphes / (20.) zu Harada/ (21.) zu Makheloth / (22.) zu Tahath/ (23.) zu Tharah / da Corah / Dathan und Abiram umkommen samt 250. Männern die ihnen anhiengen/ welche das Feuer GOttes verzehrte / 4. B. Mose 16. Das Volck murrte darüber wider Mose und Aaron / und beschuldigte sie / sie hätten deß HErrn Volck getödtet: Der HERR aber ließ über sie eine Straffe ergehen den andern zum Exempel/ so daß in einen Tag 14700. Menschen umkamen: über das ließ er den Stecken Aarons wunderbahrer Weise in einer Nacht blühen und Frucht tragen / um ihn in seinem Priester-Amt zu bestättigen. Als sie von Tharah abreiseten/lagerten sie sich (24.) zu Mithka/ (25.) zu Haßmona / (26.) zu Moseroth / (27.) zu Bnejaekon / (28.) zu Horgidgad/ (29.) zu Jathpatha/ (30.) zu Abrona / (31.) zu Ezeongaber/ welches am Meer gelegen war / von dannen auch die Schiffe Salomons pflegten nach Ophir abzufahren/ um Gold zu holen 1. B. der Kön. 9/ 26. von Ezeongaber kam das Lager wider zurück in die Wüsten Zin/und setzte sich zu Kades/ (32.) da Mirjam gestorben und begraben worden. Da zanckte sich auch das Volck mit Mose / weil ihnen Wasser mangelte/ GOtt der HErr aber befahl ihm mit dem Felß zu reden / damit er Wasser gäbe: Aber Mose theils aus Schwachheit seines Glaubens/ theils aus Schrecken über dem Murren deß Volcks / schlug den Felß zweymahl/ womit er und Aaron GOtt den HErrn schwerlich beleydigten / welcher ihnen deßwegen sagte / daß sie das Volck nicht würden in das gelobte Land bringen: Dieses waren die Wasser Meriba oder Haderwasser/ welche um dieses Zancks willen diesen Namen bekommen / 4. B. Mose 20. Von diesem Ort aus begehrten sie einen freyen Durchzug an dem König der Edomiter durch sein Land / sonder ihn zu beschädigen / aber er schlugs ihnen ab. Derowegen lagerten sie sich bey (33.) dem Gebirge Hor / da Aaron starb im 40. Jahr nach dem Ausgang aus Egypten 123. Jahr alt; Von dannen umzogen sie das Land der Edomiter gegen das rothe Meer/ und lagerten sich zu (34.) Zalmona / (35.) zu Phunon / da sie abermahl über das Manna überdrüssig wurden / und wider Mose murrten / aber durch die feurige Schlangen gestrafft wurden; aber GOtt der HErr gab ihnen ein Mittel dafür an der ehrnen Schlangen / welche auff ein Holtz auffgerichtet war/ und da die jenigen so sie ansahen / von dem Biß heil wurden. Von daraus zogen sie (36.) nach Oboth/ferner an die Seiten deß Gebirges (37.) Abarim / an die Gräntzen Moab / hernach (38.) am Bach Sared/ von daraus sie nach (39.) Dibon Gad / und (40.) Almon Diblathaim kommen zum Brunnen / da Israel sunge vor Freuden über dem Wasser/das sie daselbst funden/ 4. B. Mose 21/ 17. Da sie nun weiter ihre Reise fort setzten / kamen sie (41.) in die Wüsten Mathana / hernach nach (42.) Nahaliel und Bamoth / von dar machten sie ihr Lager in den Gefilde der Moabiter von (43.) Beth Jesimoth/biß gen (44.) Abel Sittim oder die breite Sittim / bey dem Berge * Pißga oder Nebo / von dessen Höhe Moses 120. Jahr alt / das gelobte Land gesehen / und daselbst gestorben / auch von GOTT dem HErrn selbst begraben worden in einem Thal gegen dem + Hauß Peor / in dem Lande der Moabiter; Josua aber der Sohn Nun / folgte ihm nach in der Regierung deß Volcks/ 5. B. Mose 34/ 6. Nachdem das Volck Mose bey 30. Tagen beweint und Leyd über ihn getragen hatte/ empfieng Josua Befehl von GOTT / das Volck über den Jordan zu führen/ um das Land einzunehmen; worauff er 2. Kundschaffer ausschickte / um es desto besser zu erkundigen / die erzehlten ihm wider was sie gesehen/ und was ihnen widerfahren wäre: Hierauff brach das gantze Lager von Sittim und ruckte biß an den Jordan / da sie die Nacht zubrachten/ und den dritten Tag Befehl empfiengen hinüber zu gehen; So bald nun die Füsse der Priester / die die Bunds-Lade trugen/ ins Wasser tratten/ theilte sich das Wasser / um ihnen Weg zu machen/ und stunden die Priester mitten im Jordan / biß alles Volck hinüber war; Sie nahmen auch aus dem Grund deß Jordans einen Stein vor einen jeglichen Stamm/und richteten sie zum Zeichen nach GOttes Befehl auf in der ersten Herberge da sie blieben. Man kan in der H. Schrifft lesen/ wie hernach das Land eingenommen / die Städte erobert / und die Einwohner umgebracht und vertilgt worden: Diese Carte aber stellt die Theilung Josua für unter die 12. Stämme. Und nachdem GOtt der HErr verordnet hatte/ durch Mose/ daß/ wann das Land eingenommen wäre / man gewisse Frey-Städte geben sollte / 2. B. Mose 21/ 13. 4. B. Mose 35/ 9. 5. B. Mose 19/ 1. 2. so machte Josua solches dem Volck kund / und gab zu dem Ende Jos. 20. Kedes in Galilää auf dem Gebirge Naphthali / und Sichem/ auf dem Gebirge Ephraim/ und Kiriath Arba / das ist Hebron in dem Gebirge Juda: und jenseit deß Jordans / gegen Morgen der Stadt Jericho Bezer in der Wüsten/ in dem ebenen Lande Ruben / Ramoth in Gilead von dem Stamm Gad / und Golan in Basan von dem Stamm Manasse. Diese Städte waren Frey-Städte / für die jenige / welche ohn gefahr und wider ihren Willen jemand getödtet hatten/ damit sie daselbst sicher wären wider den Blut-Rächer / biß an den Tod deß Hohenpriesters / nach welchem ihnen frey stund an ihren Ort und zu ihrer ersten Wohnung um zu kehren; und diese Städte sind in dieser Carte auff ihren Thürnen mit einem Creutz bezeichnet/ damit sie der Leser desto leichter möge finden können.

II. Hebreische Erzehlung der Reisen der Kinder Israel. 2. B. Mos. 12/37. 2. B. Mos. 19/1.

3 SIe zogen auß von Raemses / (oder auß dem Lande Gosen/da sie ihr Auffenthalt gehabt / so lang sie in Egypten gewohnet/) am funffzehenden Tage deß ersten Monden/ deß andern Tags der Ostern/ (welcher Mond zum Theil in unsern Mertzen / zum Theil in unsern April fällt /) durch eine hohe Hand/ (GOTT erweisete in ihrer Außführung seine herrliche wunderbare Krafft/) daß alle Egypter sahen.

4 Und begruben eben die erste Geburt / die der HERR unter jhnen geschlagen hatte / (nemlich die Nacht zuvor / ehe die Kinder Israel außgezogen /) denn der HERR hatte auch an jhren Göttern (nicht allein an jhren Götzen-Bildern/sondern auch an jhren Fürsten und an dem Könige selber/) Gerichte geübt / (in dem er die Götzen niedergeworffen/und die Erstgebornen Söhne deß Königes und der Fürsten erwürget.)

5 Als sie von Raemses außzogen/ lagerten sie sich in Suchoth.

2. B. Mos. 13/20. 6 Und zogen auß von Suchoth/ und lagerten sich in Etham/welches liegt am Ende der Wüsten.

2. B. Mos. 14/2. 7 Von Etham zogen sie auß/und blieben im Grund Hahiroth / welches liegt gegen Baalzephon/ und lagerten sich gegen Migdol.

2. B. Mos. 14/22. 8 Von Hahiroth zogen sie auß/ und giengen mitten durchs Meer (welches das Schilff- oder rothe Meer genennet wird/) in die Wüsten/und reiseten drey Tagreise in der Wüsten Etham/und lagerten sich in Marah (da sie bittere Wasser anetroffen/ welches Mose / da er ein Holtz drein gelegt/ süsse gemacht.)

2. B. Mos. 15/27. 9 Von Marah zogen sie auß/und kamen gen Elim/ (an einen sehr lustigen Ort / da sie sich wieder erfrischeten und erquicketen/) darinn waren zwölff Wasserbrunnen/und siebentzig Palmen/ und lagerten sich daselbst.

10 Von Elim zogen sie auß / und lagerten sich an das Schilff-Meer/ (also/daß sie in der Nähe/zur lincken Seiten deß Lagers/ eine Anfurth vom Schilff-Meer hatten/ dadurch sie alsbereit gangen.)

1. B. Mos. 16/1. 11 Von dem Schilff-Meer zogen sie auß/ und lagerten sich in der Wüsten Sin.

12 Von der Wüsten Sin zogen sie auß / und lagerten sich in Daphka.

13 Von Daphka zogen sie auß / und lagerten sich in Alus

2. B. Mos. 17/1. 14 Von Alus zogen sie auß / und lagerten sich in Raphidim/ daselbst hatte das Volck kein Wasser zu trincken / (deßhalben Mose mit dem Stab den Felsen schlug/ und also Wasser herauß brachte.)

2. B. Mos. 19/1. 15 Von Raphidim zogen sie auß / und lagerten sich in der Wüsten Sinai / (allda sie die zehen Gebot/und viel andere mehr Satzungen von GOtt empfangen.)

4. B. Mos. 33/16-35. 16 Von Sinai zogen sie auß/ und lagerten sich in die Lust-Gräber.

17 Von den Lust-Gräbern zogen sie auß/ und lagerten sich in Hazeroth.

18 Von Hazeroth zogen sie auß / und lagerten sich in Rithma.

19 Von Rithma zogen sie auß / und lagerten sich in Rimon Parez.

20 Von Rimon Parez zogen sie auß / und lagerten sich in Libna.

21 Von Libna zogen sie auß / und lagerten sich in Rissa.

22 Von Rissa zogen sie auß / und lagerten sich in Kehelata.

23 Von Kehelata zogen sie auß / und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24 Vom Gebirge Sapher zogen sie auß / und lagerten sich in Harada.

25 Von Harada zogen sie auß / und lagerten sich in Makheloth.

26 Von Makheloth zogen sie auß / und lagerten sich in Tahath.

27 Von Tahath zogen sie auß / und lagerten sich in Tharah.

28 Von Tharah zogen sie auß / und lagerten sich in Mithka.

29 Von Mithka zogen sie auß / und lagerten sich in Hasmona.

30 Von Hasmona zogen sie auß / und lagerten sich in Moseroth.

31 Von Moseroth zogen sie auß / und lagerten sich in Bne Jaekon / (welcher Ort auch hieß Beroth Bne Jakan/ 5. B. Mos. 10. v. 6.)

32 Von Bne Jaekon zogen sie auß / und lagerten sich in Horgidgad.

33 Von Horgidgad zogen sie auß / und lagerten sich in Jathbatha.

34 Von Jathbatha zogen sie auß / und lagerten sich in Abrona.

35 Von Abrona zogen sie auß / und lagerten sich in Ezeongaber.

4. B. Mos. 20/1. 36 Von Ezeongaber zogen sie auß / und lagerten sich in der Wüsten Zin/das ist Kades.

4. B. Mos. 20/22. 37 Von Kades zogen sie auß / und lagerten sich an dem Berge Hor / an der Grentze deß Landes Edom.

4. B. Mos. 20/23. 38 Da gieng der Priester Aaron auff den Berg Hor/ nach dem Befehl deß HERRN/ und starb daselbst/ im viertzigsten Jahr deß Außzugs der Kinder Israel auß Egyptenland / im ersten Tage deß fünffren Monden.

4. B. Mos. 20/25. 28. 39 Da er hundert und drey und zwantzig Jahr alt war.

4. B. Mos. 21/1. 40 Und Arad der König der Cananiter/ der da wohnet gegen Mittag deß Landes Canaan / hörete/daß die Kinder Israel kamen/(und streit wider das Volck Israel/ ward aber von demselbigen geschlagen und verbannet.)

41 Und vom Berge Hor zogen sie auß / und lagerten sich in Zalmona.

42 Von Zalmona zogen sie auß / und lagerten sich in Phunon/(an welchem Ort GOtt die fewrigen Schlangen schickte/ Cap. 21. v. 6.)

4. B. Mos. 33/10. 11. 43 Von Phunon zogen sie auß/ und lagerten sich in Oboth.

44 Von Oboth zogen sie auß/und lagerten sich in Jim/ am Gebirge Abarim/in der Moabiter Grentze.

45 Von Jim zogen sie auß / und lagerten sich in Dibon Gad / (welches unterschieden war von dem andern Dibon/ so den Kindern Ruben zugehörete/ Jos. 13. v. 17.)

46 Von Dibon Gad zogen sie auß / und lagerten sich in Almon Diblathaim.

47 Von Almon Diblathaim zogen sie auß / und lagerten sich im Gebirge Abarim gegen Nebo.

4. B. Mos. 22/1. 48 Von dem Gebirge Abarim zogen sie auß/ und lagerten sich in das Gefilde (auff dem ebenen Felde) der Moabiter/ an dem Jordan gegen Jericho.

4. B. Mos. 25/1. 49 Sie lagerten sich aber von Beth Jesimoth / biß an die Breite Sittim / deß Gefildes der Moabiter/ (waren also einmal auß der Wüsten herauß/ und hatten sich gelagert in das weite Feld/an einen lustigen Ort.)

III. Göttlicher Befehl von Vertreibung der Heyden.

50 UNd der HERR redet mit Mose in dem Gefilde der Moabiter/ an dem Jordan gegen Jericho/ und sprach:

51 Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu jhnen: Wenn jhr über den Jordan gegangen seyd/ in das Land Canaan.

2. B. Mos. 34/13. 52 So solt jhr alle Einwohner vertreiben für ewrem Angesicht / und alle jhre Seulen (künstliche außgehawene Steine / welche sie für die Bilder setzten/und darauff knieten / wenn sie dieselbe anbeteten/) und alle jhre gegossene Bilder umbringen/ (verderben/) und alle jhre Höhe vertilgen/ (jhre Gebäwde/oder jhre Altar/die sie an hohen Oertern auffgerichtet/und jhren Abgöttern drauff geopffert haben.)

2. B. Mos. 23/24-32. 5. B. Mos. 7/5.

53 Daß jhr also das Land einnehmet / und drinnen wohnet / denn euch habe ich das Land gegeben / daß jhrs einnehmet.

4. B. Mos. 26/52 54. Jos. 14/2. 54 Und solt das Land außtheilen durchs Looß / unter ewre Geschlechte/denen der viel ist/solt jhr desto mehr

zutheilen/und denen der wenig ist/ solt jhr desto weniger zutheilen / wie das Looß einem jeglichen daselbst fällt/so soll ers haben/nach den Stämen jhrer Väter.

55 Werdet jhr aber die Einwohner deß Landes nicht vertreiben für ewrem Angesicht/ so werden euch die/ so jhr überbleiben lasset / zu Dornen werden in ewren Augen / und zu Stacheln in ewren Seiten/ (Sie werden euch alle Plage anthun/ und viel Unruhe machen durch ihre Abgötterey und gottloß Leben euch reitzen jhnen nachzufolgen / und wann es dann geschicht/ so werde ich mit der Straffe bald hinter euch her seyn /) 56 und werden euch drängen auff dem Lande/ da jhr innen wohnet.

So wirds denn gehen / daß ich euch gleich thun werde/ was ich gedacht jhnen zu thun / (und werde euch wiederumb auß demselben Lande vertreiben.)

Nutz.

1. L. Daß ein Christ alles / was jhme im Lebenslauff begegnet / mercken/und dabey der Regierung GOttes sich erinnern soll/wie Moses die Reisen der Israeliten/und was jhnen begegnet / aufgeschrieben/v. 1–2. II. L. Von GOttes Güte und Langmuth / nach welcher er sein Volck in der Wüsten zum Lande Canaan geführet/v. 3–49. I. II. W. Vor falschem Gottes-Dienst auß eigenem Gutdüncken ersonnen/v. 52.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Von den Grentzen deß Landes Canaan/ gegen Mittag/ gegen Abend/gegen Mitternacht/und gegen Morgen. II. Wiederholung deß Befehls von dem Lande/welches außzutheilen. III. Wer das Land außtheilen solte.

I. Grentzen deß Landes Canaan gegen Mittag und Abend.

1 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Gebeut den Kindern Israel/ und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land Canaan kommet / so soll das Land/ das euch zum Erb-Theil fället im Lande Canaan/seine Grentze haben/ (daß jhr euch nicht unterstehet/ mehr Landes einzunehmen / als ich euch bestimmet/ sondern euch begnügen lasset an denen Grentzen/ die ich euch zeigen will.)

Jos. 15/1.

3 Die Ecke gegen Mittag soll anfahen an der Wüsten Zin bey Edom/daß ewre Grentze gegen Mittag sey vom Ende deß Saltz-Meers/ (sonst der Sodomer See/ der voll Pech und Schwefel ist/wie auch das Todte Meer genannt/) das gegen Morgen liegt.

1. B. Mos. 14/3.

4 Und daß dieselbe Grentze sich lende von Mittag hinauff gen Akrabbim / und gehe durch Zinna/ und sein Ende von Mittag biß gen Kades Barnea / und gelange an Dorff Adar / (oder Hazar Adar/ dessen auch gedacht wird/Jos. 15. v. 3.) und gehe durch Azmon.

5 Und lende sich von Azmon an den Bach Egypti/ (welches hieß Sichor/Jos. 13. v. 13. und unterscheidet das Land Canaan von Egypten/) und sein End sey an dem Meer/ (welches das grosse oder Mittel-Ländische Meer genennet wird.)

6 Aber die Grentze gegen dem Abend soll diese seyn/ nemlich das grosse (Mittel-Ländische) Meer/das sey ewer Grentze gegen dem Abend / (an diesem Mittel-Ländischen Meer endete sich die Mittags-Grentze deß Landes Canaan/und fieng an die Grentze gegen Abend.)

7 Die Grentze gegen Mitternacht soll diese seyn/ Jhr solt messen von dem grossen Meer / (nemlich da die Grentze gegen Abend auff der andern Seiten jhr Endschafft erreicht/ und die Grentze gegen Mitternacht angehet/) an den Berg Hor/ (welcher dem Lande Canaan nah gelegen war gegen Mitternacht/ und hieß sonst Hermon/Jos. 13. v. 5. Wie auch Sirion und Senir/ 5. B. Mos. 3. v. 9. und Sion/ im selben B. Cap. 4. v. 48.)

8 Und von dem Berge Hor messen/biß man komt gen Hamath / daß sein Außgang sey die Grentze Zedada.

9 Und desselben Grentze Ende gen Siphron / und sey sein Ende am Dorff Enan/ das sey ewer Grentze gegen Mitternacht.

10 Und solt euch messen die Grentze gegen Morgen/ vom Dorff Enan gen Sepham.

11 Und die Grentze gehe herab von Sepham gen Ribla zu Ain von Morgenwerts/darnach gehe sie herab/ und lencke sich auff die Seiten deß Meers Cinereth/ (deß Sees Genezareth/Luc. 5. v. 1.) gegen dem Morgen.

12 Und komme herab an den Jordan / daß sein Ende sey das Saltz-Meer. Das sey ewer Land mit seiner Grentze umbher.

13 Und Mose gebot den Kindern Israel/und sprach: Das ist das Land / das jhr durchs Looß unter euch theilen solt / das der HERR geboten hat / den neun Stämmen/und dem halben Stamm (Manasse) zu geben.

II. Wiederholung des Befehls von Außtheilung deß Landes. 4. B. Mos. 34/16.

14 Denn der Stamm der Kinder Ruben deß Hauses jhres Vaters/und der Stamm der Kinder Gad deß Hauses jhres Vaters/ und der halbe Stamm Manasse haben jhr Theil genommen.

15 Also haben die zweene Stämme und der halbe Stamm jhr Erbtheil dahin/ disseit deß Jordans gegen Jericho/gegen dem Morgen.

III. Außtheilung deß Landes. Jos. 14/1.

16 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
17 Das sind die Namen der Männer / die das Land unter euch theilen sollen. Der Priester Eleazar/und Josua der Sohn Nun.

18 Dazu solt jhr nehmen eines jeglichen Stammes Fürsten/ das Land außzutheilen.

19 Und das sind der Männer Namen: Caleb der Sohn Jephunne/deß Stammes Juda.

20 Semuel der Sohn Ammihud / deß Stammes Simeon.

21 Elidad der Sohn Chislon/ deß Stammes Benjamin.

22 Buki der Sohn Jagli/ Fürst deß Stammes der Kinder Dan.

23 Haniel der Sohn Ephod/ Fürst deß Stammes der Kinder Manasse/ von den Kindern Joseph.

24 Kemuel der Sohn Siphtan/Fürst deß Stammes der Kinder Ephraim.

25 Elizaphan der Sohn Parnach/ Fürst deß Stammes der Kinder Sebulon.

26 Paltiel/der Sohn Asan/Fürst deß Stammes der Kinder Isaschar.

27 Ahihud der Sohn Selomi / Fürst deß Stammes der Kinder Asser.

28 Pedahel der Sohn Ammihud/ Fürst deß Stammes der Kinder Naphthali.

29 Diß sind die/denen der HERR gebot/ daß sie den Kindern Israel Erbe außtheileten im Lande Canaan.

Nutz.

I. L. Daß ein Jeder sich an dem Seinen gnügen lassen soll/v. 1–12. II. L. Daß das Losen vor sich selbst nicht unrecht und verbotten sey/v. 13. III. L. Daß hohe Potentaten/oder vornehme Leute/ über wichtigen Sachen sich mit Zuziehung anderer Verständigen berathschlagen sollen/v. 17/28.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Von den Städten der Leviten. II. Von den Frey-Städten ein gedoppelter Befehl. III. Welche Todschläger der Frey-Städte genossen und nicht zu geniessen haben.

1. Städte der Leviten.

1 Und der HERR redet mit Mose auff dem Gefilde der Moabiter/ (auff dem ebenen Felde deß Landes Moab / da die Kinder Israel jhr Lager auffgeschlagen hatten/) am Jordan gegen Jericho/ (gerade gegen über/) und sprach:

Jos. 21/1.

2 Gebeut den Kindern Israel/ daß sie den Leviten Städte geben von jhren Erb-Gütern / daß sie wohnen mögen.

3 Darzu die Vor-Städte umb die Städte her solt jhr den Leviten auch geben / daß sie in den Städten wohnen / (mit jhrem Hauß-Gesind /) und in den Vor-Städten jhr Vieh und Gut / und allerley Thier haben / (auch Stallung für jhr Vieh/ ingleichen Scheuren oder Korn-Häuser/dahin sie jhr Futter und Getraide / zu jhrer und jhres Viehes Unterhaltung legen können. So ist auch auß dem 3. B. Mos. 25. v. 34. abzunehmen/daß sie auch Feld gehabt haben zu jhrer Vieh-Zucht und zum Acker-Baw.)

4 Die Weite aber der Vor-Städte / die sie den Leviten geben / soll tausend Ellen ausser der Stadt-Mauren umbher haben.

5 So solt jhr nun messen aussen an der Stadt/ von der Ecken gegen dem Morgen zwey tausend Ellen/

und

und von der Ecken gegen Mittag zwey tausend Ellen / und von der Ecken gegen dem Abend zwey tausend Ellen / und von der Ecken gegen Mitternacht zwey tausend Ellen / daß die Stadt im Mittel sey/ (*H. Luth. das ist geometrica proportione geredt / nemlich/ die Vor-Stadt soll rings umbher an der Stadt tausend Ellen weit seyn/und eine jegliche Seite der Stadt zwey tausend Ellen lang/ das heist auff Teutsch / die Vor-Stadt soll halb so weit seyn / als eine Seite der Stadt lang ist/sie sey viereckt/rund/ dreyeckt / oder wie sie kan/so soll man sie messen / und in vier Seiten theilen / und darnach sie groß oder klein ist / wird die Vor-Stadt auch groß oder klein/*) das sollen jhre Vor-Städte seyn.

II. Von den Frey-Städten gemein gedoppelter Befehl. 4M. 20/2. 5.

6 Und unter den Städten / die jhr den Leviten geben werdet / sollet jhr sechs Frey-Städte geben/ (oder gefreyte Oerter/ dahin schuldige Personen jhre Zuflucht haben können/) daß da hinein fliehe / wer einen Todschlag gethan hat. Uber dieselben solt jhr noch zwo und vierzig Städte geben.

7 Daß alle Städte/ die jhr den Leviten gebet / seyn acht und vierzig/ mit jhren Vor-Städten.

8 Und solt derselben desto mehr geben von denen/die viel besitzen unter den Kindern Israel / und desto weniger von denen/die wenig besitzen/Ein jeglicher nach seinem Erb-Theil / das jhm zugetheilet wird / soll Städte den Leviten geben.

9 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:

10 Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu jhnen: Wenn jhr über den Jordan ins Land Canaan kommt.

5. B. Mos. 4/41. c. 19/2. Jos. 20/2.

11 Solt jhr Städte außwehlen / daß Frey Städte seyen/dahin fliehe / der einen Todschlag unversehens thut/ (nicht muthwilliger/fürsätzlicher Weise.)

12 Und sollen unter euch solche Frey-Städte seyn/für dem Blut-Rächer / (für dem nechsten Angewandten deß Erschlagenen / welcher der nahen Verwandniß halben dieses Handels sich annahm/und den Todschlag zu rächen jhme angelegen seyn ließ/) daß der nicht sterben müsse / der (unversehens) einen Todschlag gethan hat / biß daß er für der Gemeine für Gericht gestanden sey/(biß man jhn für Gericht gestellet/ und ein gerichtlich Erkäntniß über jhn ergehen lassen / und er seine Sache für öffentlichem Gericht außgeführet habe.)

13 Und der Städte die ihr geben werdet / sollen sechs Frey-Städte seyn.

14 Drey solt jhr geben disseit deß Jordans/(auff daß die/ so unversehens einen Todschlag begangen / nicht vom Wasser möchten auffgehalten werden/und in der Blut-Richter Hände gerathen/) und drey im Lande Canaan / (jenseit deß Jordans/) das sind die sechs Frey-Städte.

15 Beyde den Kindern Israel / und den Frembdlingen / (mit welchen jhr nicht anders umbgehen sollet / als mit den Einheimischen/) und den Hauß-Genossen unter euch/ daß dahin fliehe/wer einen Todschlag gethan hat unversehens.

III. Mißbrauch der Frey-Städte. 2. B. Mos. 21/12.

16 Wer jemand mit einem Eisen schlägt / (fürsätzlicher Weise/) daß er stirbt/der ist ein Todschläger/und soll deß Todes sterben / (die Obrigkeit soll jhn zur Straffe deß Todes ziehen / unangesehen seines Fürwendens / daß er nicht den Fürsatz gehabt jhn zu tödten/sondern allein zu schlagen.)

17 Wirfft er jhn mit einem Stein / [damit jemand mag getödtet werden/] daß er davon stirbt / so ist er ein Todschläger/ und soll deß Todes sterben.

18 Schlägt er jhn aber mit einem Holtz / [damit jemand mag todt geschlagen werden/] daß er stirbt/ so ist er ein Todschläger / und soll deß Todes sterben.

19 Der Rächer deß Bluts soll den Todschläger zum Tode bringen / wie er geschlagen hat / soll man jhn wieder tödten.

20 Stösset er jhn auß Haß / oder wirfft etwas auff jhn auß List/ daß er stirbt.

21 Oder schlägt jhn durch Feindschafft mit seiner Hand/daß er stirbt / so soll er deß Todes sterben / der jhn geschlagen hat / denn er ist ein Todschläger / der Rächer deß Bluts soll jhn zum Tode bringen.

22 Wenn er jhn aber ohngefehr stösset ohn Feindschafft / oder wirfft jrgend etwas auff jhn unversehens/(da er nicht gemeinet/daß er einen/so ungefehr fürüber gehet/ oder nahe bey jhm stehet/ treffen werde.)

23 Oder jrgend einen Stein [davon man sterben mag / und hats nicht gesehen/] (daß der Stein jhn möchte treffen und verletzen/) auff jhn wirfft/(oder fallend macht/) daß er stirbt/ und er ist nicht sein Feind/ hat jhm auch kein Ubels gewolt / (wenn gar keine Vermuthung und Anzeigung vorhanden sind/ daß er begehret hätte jhn zu beschädigen.)

24 So soll die Gemeine (mit jhrer ordentlichen Obrigkeit) richten zwischen dem der geschlagen hat / und dem Rächer deß Bluts / (dem Verwandten deß Erwürgeten / der solche That zu rächen begehrt/) in diesem Gericht / (nach diesem gesetzten Recht.)

25 Und die Gemeine soll den Todschläger erretten von der Hand deß Blut-Rächers / und soll jhn wiederkommen lassen zu der Frey-Stadt/dahin er geflohen war/(mit einem newen sichern Geleit/denn so der Mord fürsätzlicher Weise begangen war / so ward der Todschläger nicht wieder zur Frey-Stadt gelassen/sondern zur gebührlichen Straffe gezogen/) und soll daselbst bleiben / biß daß der Hohe-Priester sterbe / den man mit dem heiligen Oel gesalbet hat/ (darnach konte er wieder auß dem Elend in sein Vaterland und zu den Seinen kommen:) 3. B. Mos. 4/3.

26 Wird aber der Todschläger auß seiner Frey-Stadt Grentze gehen/dahin er geflohen ist.

27 Und der Blut-Rächer findet jhn ausser der Grentzen seiner Frey-Stadt / (daß er ausserhalb derselben Bezirck herumb schweiffet/) und schlägt jhn todt/der soll deß Bluts nicht schuldig seyn/(weil der Entleibte wider GOttes Ordnung gehandelt/indem er sich auß der Frey-Stadt begeben.)

28 Denn er solt (Vermöge dieses Befehls/) in seiner Frey-Stadt bleiben/biß an den Tod deß Hohen-Priesters/ und (erst) nach deß Hohen-Priesters Tod wieder zum Lande seines Erb-Guts kommen.

29 Das soll euch ein Recht seyn bey ewren Nachkommen/wo jhr wohnet/ (daß jhr es haltet / so lang ewer Policey währen wird/und gilt gleich/in welchem Ort deß Landes jhr wohnet.)

30 Den Todschläger soll man tödten nach dem Munde zweyer Zeugen/ (wann durch dieselbe die That gnugsam erwiesen/und die Zeugen glaubwürdig sind / nicht Verleumder / oder sonst berüchtigte Personen/) Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode. 5. B. Mos. 17/6. c. 19/15. Matth. 18/16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1. Heb. 10/28.

31 Und jhr sollet keine Versöhnung nehmen über die Seele deß Todschlägers / (wenn jemand einen Todschlag böslich und fürsätzlicher Weise begangen/solt jhr kein Geld nehmen/ dadurch derselbe außgesöhnet / und jhm die verdiente Leibs- und Lebens-Straff erlassen werde/) denn er ist deß Todes schuldig/ und er soll deß Todes sterben.

32 Und solt keine Versöhnung nehmen über dem/der zur Frey-Stadt geflohen ist/daß er wiederkomme (in sein Vaterland/) zu wohnen im Lande / biß der (Hohe-) Priester sterbe / (wenn er auch alle seine Haabe und Güter zu seiner Außsöhnung darböte.)

33 Und schändet (verunreiniget) das Land nicht / darinnen jhr wohnet / denn wer Blut schuldig ist / der schändet das Land/und das Land kan vom Blut nicht versöhnet werden / das darinnen vergossen wird/ (freventlicher Weise/) ohne durch das Blut deß / der es vergossen hat.

34 Verunreiniget das Land nicht/darinnen jhr wohnet/darinnen ich auch wohne / (daß ich mit meiner Gnad und Seegen euch nicht wiederumb verlasse / und mit allerhand Plagen heimsuchen müsse/) denn ich bin der HERR / der unter den Kindern Israel wohnet/ (und demnach nicht will ungestrafft hingehen lassen / wenn jhr das Land meiner Wohnung verunreiniget.)

Nutz.

1. Daß die Diener deß Worts GOttes/sammt den Jhrigen/mit Wohnung und Unterhalt versorget werden sollen / v. 2–5. II. 2. Daß in Gerichten zwischen Sündern und Sünden/wie auch den Straffen / guter Unterscheid gehalten werden soll/v. 6–12. III. IV. Für muthwilligem fürsätzlichen Todschlag/vers. 30/31.

Das sechs und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Gelegenheit zum Gesetz / daß die Töchter / so ein Erbe hatten / nicht in frembde Stämme heyrathen sollen. II. Das Gesetz selbsten. III. Wie demselben ein Gnügen geschehen.

I. Gelegenheit deß Gesetzes von verbotener Heyrath der Töchter in frembde Stämme.

1 UNd die Obersten Väter der Geschlechte der Kinder Gilead / deß Sohns Machir / der Manasse Sohn war / von dem Geschlecht der Kinder Joseph / traten herzu / und redten für Mose / und für den Fürsten der Obersten Väter der Kinder Israel.

2 Und sprachen: Lieber Herr / der HERR hat geboten / daß man das Land zum Erb-Theil geben solt durchs Looß den Kindern Israel / und du mein Herr hast geboten durch den HERRN / (im Namen und auff Befehl GOttes deß HErrn /) daß man das Erb-Theil Zelaphehad unsers Bruders / seinen Töchtern geben soll / (weil keine Männliche Erben vorhanden. So haben wir nun wegen unsers Geschlechts Verwandtinnen dieses Bedencken:)

3 Wenn sie jemand auß den Stämmen Israel zu Weibern nimt / so wird unsers Vaters Erb-Theil weniger werden / (weil es als ein Heyraths-Stewer zu einem andern Stamm fallen wird / dahin sie sich verheyrathen /) und so viel sie haben / wird zu dem Erb-Theil komen deß Stammes / dahin sie kommen / (welches uns aber beschwerlich für komme / denn) also wird das Looß unsers Erb-Theils geringert / (haben also nicht Umbgang können haben / uns deßwegen für dir zu beklagen.)

4 Wenn denn nun das Hall-Jahr der Kinder Israel kommt / (nemlich das funffzigste Jahr / in welchem die Güter jhrem ersten Herrn wiederumb heimfallen /) so wird jhr Erb-Theil (nichts destoweniger) zu dem Erb-Theil deß Stammes kommen / (und bey desselben Besitzung verbleiben /) da sie sind / (dahin sie sich verheyrater haben / denn jhre Ehemänner werden alßdenn nicht zulassen wollen / daß derselben Theil Landes wieder unserm Geschlecht heimfalle / sondern werdens als ein Erb-Theil / so sie zur Heyraths-Stewer empfangen / ewiglich in Besitzung behalten wollen.) Also wird unsers Vaters Erb-Theil geringert / so viel sie haben.

5 MOse gebot den Kindern Israel / nach dem Befehl deß HERRN / (wie es nemlich in dergleichen Fällen / nicht allein mit des Zelaphehads Töchtern / sondern in gemein und durchauß solte gehalten werden /) und sprach: Der Stam der Kinder Joseph hat recht geredt / (sie begehren eine Sache / die billich ist / damit die Vermengung der Stämme verhütet werde.)

6 Das ists / das der HERR gebeut den Töchtern Zelaphehad / und spricht: Laß sie freyen wie es jhnen gefällt / allein daß sie freyen unter dem Geschlecht deß Stamms jhres Vaters.

7 Auff daß nicht die Erb-Theil der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern / denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe deß Stamms seines Vaters / (Ich will / daß ein jeder sein Erb-Theil / das er von seinem Volck empfangen hat / also bey seinem Geschlechte bleiben lasse / daß es nicht an einen frembden Stamm gerathe.)

8 Und alle Töchter / die Erb-Theil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel / (welche eigenthümliche Güter und Erb-Theil haben /) sollen freyen einen von dem Geschlecht deß Stammes jhres Vaters / (nicht in frembde Stämme / damit nicht durch solche Heyrath dasselbe Erbe von seinem Stamm entfrembdet / und einem andern zugeeignet würde /) auff daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte.

9 Und nicht ein Erb-Theil von einem Stamm falle auff den andern / sondern ein jeglicher hange an seinem Erbe / unter den Stämmen der Kinder Israel.

III. Erfüllung deß obigen Befehls.

10 WJe der HERR Mose geboten hatte / so thäten die Töchter Zelaphehad.

11 Mahela / Thirza / Hagla / Milca und Noa / und freyeten den Kindern jhrer Vettern.

12 Deß Geschlechts der Kinder Manasse / deß Sohns Josephs / (nach dem das Gesetz GOttes und die Verwandniß es zuließ.) Also blieb jhr Erb-Theil an dem Stamm deß Geschlechts jhres Vaters.

13 Das sind die Gebote und Rechte / die der HERR gebot durch Mosen den Kindern Israel / auff dem Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Nutz.

1. DAß man sich seiner Anverwandten und Freunde geziemter massen annehmen solle / v. 1. / 2. II. L. Daß ehrliche Mittel / das Seinige zu erhalten / wol erlaubt / v. 6 / 7. III. V. Daß man in billichen Sachen der Obrigkeit gehorsamen soll / v. 10.

Ende deß vierdten Buchs Mose.

Das fünffte Buch Mose

Kan abgetheilet werden in vier Theil.

I. Ist eine Wiederholung der erzeigten Wolthaten GOttes / biß auffs 5. Capitel.
II. Eine Wiederholung der Gesetze / vom 5. Capitel biß auffs 27. Capitel.
III. Eine Bestetigung der vorhergehenden Zeichen / Verheissungen / Dräwungen / vom 27. biß auffs 31.
IV. Die übrige Geschicht / was kurtz vor Mosis Tod / und hernach geschehen / vom 31. Cap. biß zu mEnde.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Eingang / wann / und wo Moses / und wie er die Geschichten wiederholet. II. Die Geschicht von Erwehlung der Richter. III. Die Reise von Horeb zum Gebirg der Amoriter / und was sich daselbst begeben.

I. Wann / und wo Moses diese Geschicht wiederholet.

1 DAs sind die Wort / die Mose redet zum gantzen Israel / jenseit dem Jordan / (dem Lande Canaan nach zu rechnen / disseit aber / Mose nach / welcher nicht über den Jordan kommen ist /) in der Wüsten auff dem Gefilde / (der Moabiter /) gegen dem Schilff- (oder rothen) Meer / zwischen Paran und Thophel / Laban / Hazeroth und Disahab.

2 Eilff Tage-Reise von Horeb / durch den Weg deß Gebirges Seir / biß gen Kades Barnea / (auff welcher Reise doch die Kinder Israel gantzer vierzig Jahr zugebracht haben.)

3 Und es geschach im vierzigsten Jahr / (nach dem Außzug auß Egypten /) am ersten Tage deß eilfften Monden / (welcher zum Theil in unsern Jenner / Theils in den Hornung fället /) da redet Mose mit den Kindern Israel / alles wie jhm der HERR an sie geboten hatte / (das Gesetz bey jhnen auffs new zu wiederholen / weil die / so es vorher gehöret / meistentheils in der Wüsten gestorben waren.)

4 Nachdem er Sihon den König der Amoriter geschlagen hatte / der zu Hesbon wohnete / darzu Og den König zu Basan / der zu Astharoth und zu Edrei wohnete. 4. B. Mos. 21/24/33.

5 Jenseit deß Jordans im Lande der Moabiter / fieng an Mose außzulegen diß Gesetz / (der fürnehmsten und denckwürdigsten Sachen sie wider zu erinnern /) und sprach:

6 Der HERR unser GOTT redet mit uns am Berge Horeb / und sprach: Jhr seyd lang gnug an diesem Berge gewesen / (fast ein gantzes Jahr / 2. B. Mos. 16. v. 4. B. Mos. 10. v. 11.)

7 Wendet euch / und ziehet hin / daß jhr zu dem Gebirge

birge der Amoriter kommet / und zu allen jhren Nachbarn / im Gefilde / auff Bergen und in Gründen / gegen Mittag / und gegen dem Anfuhrt deß 21
5. B. Mos 11/31. grossen) Meers / (gegen Abend /) im Lande Canaan / und zum Berge Libanon / biß an das grosse Wasser Phrath / (biß an den Fluß Euphraten / welches die Grentze seyn deß Landes Canaan.)

8 Sihe da / ich habe euch das Land / das da für euch 22
liegt / (vorlängst) gegeben / Gehet hinein und nehmets ein / das der HERR ewren Vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen (mit einem Eyd verheissen) hat / daß ers jhnen und jhrem Saamen nach jhnen (jhren Nachkommen) geben wolt.

II. Von Erwehlung der Richter. 9 DA sprach ich zu derselben Zeit (da wir noch in der Wüsten herumb zogen /) zu euch / (auff Einrathen Jethronis / meines Schwehers / 2. B. Mos. 18. v. 17. 18.) Ich kan euch 24
nicht allein ertragen / (alle Sachen und streitige Händel unter euch beylegen.)

10 Dann der HERR ewer GOTT hat euch gemehret / daß jhr heuts Tages seyd wie die Menge der 25
Stern am Himmel / (dardurch er die Verheissung / dem Ertz-Vater Abraham gegeben / erfüllet hat / 1. B. Mos. 15. v. 5.)

11 [Der HERR ewer Väter GOTT mache ewer 26
noch viel tausend mehr / und segne euch / (überschütte euch mit allerley geistlichen und leiblichen Guthaten /) wie er euch geredt hat.]

12 Wie kan ich allein solche Mühe und Last und Hader (so bey und in der Regierung fürlauffen /) von euch ertragen?

13 Schaffet her weise / verständige und erfahrne Leute / (welche deß Rechts kündig seyn / und die Schärffe deß Gesetzes der Billigkeit nach zu lindern wissen / von welchen man auch versichert / daß sie redlich und auffrichtig handeln werden) unter ewren Stämmen / (auß jedem Stamm etliche / Verdacht zu meiden /) die will ich über euch zu Häuptern (Richtern und Amptleuten) setzen.

14 Da antwortet jhr mir / und sprach t: Das ist ein gut (der Regierung sehr nützlich) Ding / davon du sagest / daß du es thun wilt.

15 Da nahm ich die Häupter ewer Stämme / (die Fürnehmsten auß jedem Stamm /) weise und erfahrne Männer / und setzte sie über euch zu Häupter über tausend / über hundert / über funffzig / und über zehen / und Amptleute unter ewren Stämmen / (die zu Kriegs- und Friedens-Zeiten regierten / und euch wol fürstünden.)

Joh. 7/24. 16 Und gebot ewren Richtern zur selben Zeit / und sprach: Verhöret ewre Brüder / und richtet recht 31
zwischen jederman und seinem Bruder und dem Frembdling / (zwischen den streitigen Partheyen.)

1. B. Mos 16/19. Vet. 1/17. 17 Keine Person solt jhr im Gericht ansehen / (jhr solt nicht sehen auff die Umbstände der Person / ob sie Reich oder Arm / Hohes oder Niedriges Standes / ob sie euch Verwandt oder Frembd
5. B. Mos. 2 19/15. Sir. 4/1. sey / und deßwegen Jemand überhelffen /) sondern solt den 32
Kleinen (den Verachteten / und den der geringes Standes ist / so wol) hören wie den Grossen / (den Gewaltigen und Ansehnlichen) und für niemands Person euch scheuen / (daß jhr dem Armen in seiner gerechten Sache nicht wolter beystehen /)
1. Chron. 19/6. denn das Gericht-Ampt ist GOTTES / (dem jhr als seine Statthalter dermaleins davon werdet müssen Rechenschafft
2. B. Mos. 18/26. geben / B. Weißh. 6. v. 4.) Wird aber euch eine Sache zu 34
hart / (zu schwer und zu verwirret) seyn / die lasset an mich gelangen / daß ich sie höre / (und nach Erkäntniß der Sachen / oder nach empfangenem Bericht von GOtt / euch anzeige / was zu 35
thun sey.)

18 Also gebot ich euch zu der Zeit alles was jhr thun (und wie jhr das Regiment führen) solt.

III. Reise von Horeb. 19 DA zogen wir auß von Horeb / und wandelten durch die gantze Wüsten / die groß und grawsam ist / wie jhr gesehen habt / auff der Strasse zum Gebirge der Amoriter / wie uns der HERR unser GOTT geboten hatte / und kamen biß gen Kades Barnea / (einer Stadt am Ende der Wüsten Kades gelegen.)

20 Da sprach ich zu euch: Jhr seyd an das Gebirge 37
der Amoriter kommen / das uns der HERR unser GOtt geben wird.

Sihe da das Land für dir / das der HERR dein GOtt dir gegeben hat / zeuch hinauff (keck und unverzagt) und nimms ein / wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat / Fürchte dich nicht / und laß dir nicht grawen.

Da kamet jhr zu mir alle / und sprachtt: Last uns Männer für uns hinsenden / die uns das Land erkunden / und uns wieder sagen / durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen / und die Städte / da wir (zuerst) einkommen sollen.

Das gefiel mir wol / (und brachte es für GOtt / welcher es geschehen ließ / 4. B. Mos. 13. v. 2. 3.) und nahm auß euch zwölff Männer von jeglichem Stamm einen.

Da dieselbigen weggiengen / und hinauff zogen auff das Gebirge / (deß Landes Canaan /) und an den Bach Escol (den Trauben-Bach) kamen / da besahen sie es. 4. B. Mos. 13/24

Und nahmen die Früchte deß Landes mit sich / und brachten sie herab zu uns / und sagten uns wieder / und sprachen: Das Land ist gut / das der HERR unser GOtt uns gegeben hat.

Aber jhr woltet nicht hinauffziehen / und wurdet ungehorsam dem Mund deß HERRN ewres GOttes / (welcher euch geboten hatte / hinauff zu ziehen.)

Und murret in ewren Hütten / und sprachtt: 4. B. Mos. 14/2.
Der HERR ist uns gram / (er hat seine Lieb und Gnad von uns gewendet /) darumb hat er uns auß Egyptenland geführet / daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen.

Wo sollen wir hinauff (ziehen ohne Gefahr?) Unser 28
Brüder (die außgeschickten Kundschaffer) haben unser Hertz verzagt gemacht / und gesagt / das Volck sey grösser und höher (an Statur oder Länge) denn wir / die Städte seyen groß / und biß an den Himmel (sehr hoch) vermawret (daß sie nicht zu ersteigen seyn werden /) darzu haben wir die Kinder Enakim (grosse und starcke Leute / wie die sind / welche von Enak dem gewaltigen Riesen herkommen /) daselbst gesehen.

Ich sprach aber zu euch / (euch zu trösten und wiederumb 29
ein Hertz zu machen:) Entsetzet euch nicht / und fürchtet euch nicht für jhnen.

Der HERR ewer GOtt zeucht für euch hin / (als 30
ewer Leiter und Führer /) und wird für euch streiten / (und ewre Feinde wunderbarlicher Weise vertilgen /) wie er mit euch gethan hat in Egypten für ewren Augen.

Und in der Wüsten (die gantze viertzig Jahr über /) da du 31
gesehen hast / wie dich der HERR dein GOtt (gleichsam auff den Händen) getragen hat / (dich erhalten und beschützet) wie ein Mann seinen Sohn trägt / durch allen Weg / daher jhr gewandelt habt / biß jhr an diesen Ort kommen seyd.

Aber das galt nichts bey euch / (zur Besserung /) daß 32
jhr an den HERRN ewern GOtt hättet geglaubet. 1. B. Mos. 13/21. 4. B. Mos. 10/33.

Der für euch herhieng / euch die Stätte zu weisen / 33
wo jhr euch lagern (ruhen und niederlassen) solte / deß Nachts im Fewer / (in der Fewer-Seule /) daß er euch den Weg zeigete / darinnen jhr gehen soltet / und deß Tages in der Wolcken / (in der Wolcken-Seule.)

Alß aber der HERR ewer Geschrey hörete / (als 34
er ewer Mißtrawen / Ungehorsam und Ungedult vernahm /) ward er zornig / und schwur und sprach:
4. B. Mos. 14/21-22. Psal. 95/11.

Es soll keiner dieses bösen (unglaubigen und ungehorsamen) Geschlechts das gute Land sehen / das ich jhren Vätern zu geben geschworen habe.

Ohn Caleb der Sohn Jephunne / der soll es sehen / 36
und jhm will ich geben das Land / darauff er getreten hat / (als ein Mit-Kundschaffer /) und seinen Kindern / darumb / daß er trewlich dem HERRN gefolget hat. (Diesem Caleb wird hernach vers. 38. Josua an die Seiten gesetzt / weil sie beyde unter allen Kundschaffern allein sind glaubig und gehorsam gewesen.)
4. B. Mos. 14/24. c. 26/65. Jos. 14/8. 9.

Auch war der HERR über mich zornig umb 37
4. B. Mos. 20/12.

uers wollen/ als jhr mir mit meinen Brüdern/ die mit mir im Zweiffel gegen Seiren wohnen/ vnd Heuen/ Dasselbe auch nicht thun noch nehmen.

28 Aber Jehova vnser Gott hat jhn verstockt/ vnd den Trotz in jhr Hertz gegeben/ auff das er sie vbergebe in jhre Hand/ wie es denn heute am Tage ist/ vnd auff das sie Israel das Erbe/ das er jhnen gegeben hatte/ nehmen.

29 Ihr aber/ Kinder Esau/ die jhr gegen Seiren wohnet/ vnd die Moabiter/ die jhr gegen Ar wohnet/ thut mir auch also/ bis ich vber den Jordan komme in das Land/ das vns der HERR vnser Gott geben hat.

30 Denn Sihon der König zu Hesbon wolte vns nicht durch sein Land lassen ziehen/ Denn der HERR dein Gott hatte seinen Geist hart gemacht/ vnd sein Hertz verstockt/ auff das er jhn in deine Hand vbergebe/ wie es denn heute am Tage ist.

31 Vnd der HERR sprach zu mir: Sihe/ Ich habe angefangen Sihon vnd sein Land dir dahin zu geben/ fahe an/ das du sein Land einnehmest.

32 Da zog Sihon wider vns aus/ er vnd sein gantz Volck/ zu streiten zu Jahza.

33 Aber der HERR vnser Gott gab jhn vns dahin/ das wir jhn schlugen/ vnd seine Söhne/ vnd sein gantz Volck.

34 Vnd wir gewunnen zu der zeit alle seine Städte/ vnd verbannten alle Menschen/ Weiber vnd Kinder in allen Städten/ das wir nicht vberlies keinen.

35 Allein das Vieh raubten wir vns/ vnd die Beute der Städte/ die wir gewunnen.

36 Von Aroer an am Ufer des Bachs Arnon/ vnd die Stadt die am Bach ligt/ bis gen Gilead/ war keine Stadt zu hoch für vns/ Alle gab der HERR vnser Gott in vnsere Hand.

37 Allein zu dem Lande der Kinder Ammon kamestu nicht/ an alle Ort am Bach Jabok/ vnd in die Städte im Gebirge/ wie der HERR vnser Gott vns geboten hatte.

Das ander Capitel.

Hernach kehrten wir vns/ vnd zogen auff den Weg in die Wüsten zum Schilff Meer/ wie der HERR zu mir redet/ vnd vmbzogen das Gebirge Seir eine lange zeit.

2 Vnd der HERR redet zu mir:

3 Ihr habt die Gebirge nun gnug vmbzogen/ kehret euch gegen Mitternacht/

4 Vnd gebeut dem Volck/ vnd sprich: Ihr werdet durch die Grentze ewer Brüder/ der kinder Esau wonen/ die da wohnen zu Seir/ vnd sie werden sich für euch fürchten/ Darumb nemet euch wol fleis/

5 Das jhr sie nicht bekrieget/ denn ich werde euch jhres Landes nicht einen fusbreit geben/ denn das Gebirge Seir habe ich den kindern Esau zu besitzen gegeben.

6 Speise solt jhr auch Geld von jhnen kaufen/ das jhr essen könnet/ vnd Wasser solt jhr vmb Geld von jhnen kaufen/ das jhr trincken könnet/

7 Denn der HERR dein GOtt hat dich gesegnet/ in allen Werken deiner Hände/ er hat dein Reisen zu Lande gewehret/ durch diese gantze Wüsten/ Vier vnd vierzig Jahr ist der HERR dein GOtt bey dir gewesen/ das dir nichts gemangelt hat.

8 Da wir nun durch vnser Brüder/ die kinder Esau/ die zu Seir wohneten/ auff dem Wege der Wüsten von Elath vnd Eziongaber/ wandelten/ vns vmbzogen/ vnd den Weg der Wüsten der Moabiter/

9 Sprach der HERR zu mir: Du solt den Moabiter nicht bekriegen noch bestreiten/ denn ich wil nichts zu besitzen geben/ denn ich habe Ar Lot zu besitzen gegeben.

10 Die Emiter (vormals ein erschrecklich volck/ gros vnd starck/ wie die Enakim/

11 Dazu hielt sie auch für Riesen/ gleicher Gestalt wie die Enakim/ aber die Moabiter hiessen sie Emiter.

12 Auch wohneten vorzeiten in Seir die Horiter/ welche die kinder Esau vertrieben vnd vertilgeten für jhnen/ vnd wohneten an jhrer Statt/ gleichwie Israel dem Lande seiner Besitzung thet/ das jhnen der HERR gab.

13 So machet euch nun auff/ vnd gehet vber den Bach Sared/ Vnd wir giengen vber den Bach Sared.

14 Die zeit aber/ da wir von Kades Barnea zogen/ bis wir vber den Bach Sared kamen/ war vier vnd dreissig Jahr/ auff das alle die Kriegsleute aus dem Lager stürben/ wie der HERR jhnen geschworen hatte.

15 Dazu ward auch die Hand des HERRN wider sie/ das sie vmbkemen/ auff dem Lager/ bis sie gar vmb kemen.

16 Da nu alle Kriegsleute gestorben vnd vmbkommen waren vnter dem Volck/

17 Redet der HERR mit mir vnd sprach:

18 Du wirst heute Ar der Moabiter Grentze vberziehen/

19 Vnd wirst nahe kommen gegen die kinder Ammon/ Vnd sprach der HERR zu mir: Du solt sie nicht bekriegen noch bestreiten/ denn ich wil nichts zu besitzen geben/ denn ich habe das Land der kinder Ammon nicht zu besitzen gegeben.

20 Es ist auch geschetzet für der Riesen Land/ vnd haben auch vorzeiten Riesen darinnen gewohnet/ vnd die Ammoniter hiessen sie Samsummim/

21 Das war ein gros/ starck vnd hoch Volck/ wie die Enakim/ vnd der HERR vertilget sie für jhnen/ das sie jhnen jre Stedte nahmen/ vnd wohneten an jhrer Statt/

22 Gleichwie er gethan hat mit den kindern Esau/ die auff dem Gebirge Seir wohnen/ da er die Horiter

ter für jhnen vertilgete / und ließ sie (die Kinder Esau) dieselben (der Horiter Land) besitzen / daß sie da an jhrer Statt wohneten / biß auff diesen Tag.

23 Und die Caphthorim (Hams Nachkömmlinge / 1. B. Mos. 10. v. 14. Jer. 47. v. 4. welche für die Cappadocier gehalten werden /) zogen auß Caphthor / und vertilgeten die Avim / (die Aviter / Jos. 13. v. 3.) die zu Hazerim (in der Philister Lande) wohneten / biß gen Gaza / und wohneten an jhrer Statt daselbst.

24 Machet euch auff / und ziehet auß / (sprach GOtt der HERR ferner /) und gehet über den Bach bey Arnon / sihe / ich habe Sihon den König der Amoriter zu Hesbon in deine Hände gegeben / mit seinem Lande / heb an (bey diesem Könige) einzunehmen (das verheissene Land /) und streite wider jhn.

25 Heuts Tages will ich anheben / daß sich für dir fürchten und erschrecken sollen alle Völcker unter allen Himmeln / daß / wenn sie von dir hören / jhnen bange und wehe werden soll (daß sie für Angst zittern / und nicht wissen / wo sie bleiben sollen) für deiner Zukunfft.

4. B. Mos. 21/21. 26 Da sandte ich Boten auß der Wüsten von Morgenwerts / zu Sihon dem Könige zu Hesbon / mit friedlichen (freundlichen) Worten / und ließ jhm (den Fried ankündigen / und) sagen:

27 Ich will durch dein Land ziehen / und wo die Strasse gehet / will ich gehen / ich will weder zur Rechten / noch zur Lincken außweichen / (ich will niemand Schaden zufügen / weder Menschen noch Aeckern / Weinbergen / Wiesen / Städten und Dörffern.)

5. B. Mos. 20/19. 28 Speise solt du mir umbs Geld verkauffen / daß ich esse / und Wasser solt du mir umbs Geld geben / daß ich trincke / ich will nur zu Fuß durchhin gehen.

29 Wie mir die Kinder Esau gethan haben / die zu Seir wohnen / (an jhren Grentzen / welche mir Speise und Wasser umbs Geld folgen lassen / v. 6.) und die Moabiter / die zu Ar wohnen / (welche mir den Durchzug durch die Grentze jhres Landes verstattet / ob sie mir gleich Speiß und Wasser versagt / Cap. 23. v. 4.) biß daß ich komme über den Jordan ins Land / das uns der HERR unser GOtt geben wird.

4. B. Mos. 21/23. 5. B. Mos. 2/29. 30 Aber Sihon der König zu Hesbon wolte uns nicht durchziehen lassen / denn der HERR dein GOtt verhärtet seinen Muth / und verstockt jhm sein Hertz / (Er ließ jhn auß gerechter Straff / wegen vorgangener vielfältigen Sünden / stoltz und sicher werden /) auff daß er jhn in deine Hände gebe / wie es jetzt ist am Tage / (in der That erfüllet.)

31 Und der HERR sprach zu mir: Sihe / ich habe angefangen zu geben für dir den Sihon mit seinem Lande / hebet an einzunehmen und zu besitzen sein Land.

32 Und Sihon zog auß uns entgegen / mit alle seinem Volck / zum Streit gen Jahza.

33 Aber der HERR unser GOtt gab jhn für uns / (in unsere Hände /) daß wir jhn schlugen mit seinen Kindern und seinem gantzen Volck.

34 Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte / und verbannten alle Städte / beyde Männer / Weiber und Kinder / und liessen niemand überbleiben / (beym Leben / vermöge deß empfangenen sonderbaren Göttlichen Befehls / Cap. 20. v. 16.)

35 Ohne das Vieh raubeten wir für uns / und die Außbeute der Städte / die wir gewonnen.

36 Von Aroer an / die am Ufer deß Bachs bey Arnon liegt / und von der Stadt am Wasser / (Ar genandt / 4. B. Mos. 21. v. 15.) biß gen Gilead. Es war keine Stadt / die sich für uns schützen kunte / der HERR unser GOtt gab uns alles für uns.

37 Ohn zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht / noch zu allem / das am Bach Jabok war / noch zu den Städten auff dem Gebirge / noch zu allem / das uns der HERR unser GOTT verboten hatte / (und befohlen derselben zu verschonen.)

Nutz.

1. Daß die Austheilung und Beherrschung Land und Leute / GOTT dem HERRN zuzuschreiben sey / v. 7. II. V. Daß sich Niemand auff seines eigenen Stärcke zu verlassen / denn bald ein Stärckerer über jhn kommen kan / v. 10 / 11 / 12. III. L. Daß GOtt den Nachkommen umb der frommen Vorfahren willen / Guts zu thun pflege / wie an den Kindern Ammon zu sehen / v. 19.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. 1. Eine Wiederholung der Geschicht / wie Og der König zu Basan überwunden / und sein Land außgetheilet worden. II. Mit welchem Beding den Rubenitern und Gaditern besagtes Land zugetheilet worden. III. Ein sonderbarer Befehl an Josuam. IV. Wie und wo Moses vor seinem Ende das Land gesehen.

1 UNd wir wandten uns / und zogen hinauff (dem Lande Canaan zu /) den Weg zu Basan / und Og der König zu Basan zog auß uns entgegen / mit alle seinem Volck zu streiten / bey Edrei / (nahe bey der Haupt-Stadt seines Königreichs / Cap. 1. v. 4.)

I. Og der König zu Basan. 4. B. Mos. 21/33. 5. B. Mos. 29/7.

2 Aber der HERR sprach zu mir: Fürchte dich nicht für jhm / denn ich habe jhn und alle sein Volck mit seinem Lande in deine Hände gegeben / und solt mit jhm thun / wie du mit Sihon dem Könige der Amoriter gethan hast / der zu Hesbon saß / (oder regierte.)

4. B. Mos. 21/24.

3 Also gab der HERR unser GOtt auch den König Og zu Basan in unsre Hände / mit allem seinem Volck / daß wir jhn schlugen / biß daß jhm nichts überblieb.

4 Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte / und war keine Stadt / die wir jhm nicht nahmen / sechtzig Städte / die gantze Gegend Argob / (die Landschafft dieses Namens /) im Königreich Og zu Basan.

5 Alle diese Städte waren fest / mit hohen Mawren / Thoren und Riegeln / (und dennoch kunten sie sich für uns nicht schützen /) ohne andere sehr viel Flecken ohne Mawren.

6 Und verbannten sie / (vertilgeten sie gantz und gar /) gleichwie wir mit Sihon dem Könige zu Hesbon thäten. Alle Städte verbannten wir / beyde mit Männern / Weibern und Kindern.

7 Aber alles Viehe und Raub der Städte raubeten wir für uns / (als Beute unter uns zu theilen.)

8 Also nahmen wir zu der Zeit das Land / auß der Hand (oder Gewalt) der zween Könige der Amoriter / jenseit dem Jordan / von dem Bach bey Arnon an / biß an den Berg Hermon.

9 Welchen die Zidoniter Sirion heissen / (und durch Aenderung eines und andern Buchstaben Sion / Cap. 4. v. 48.) aber die Amoriter heissen jhn Senir.

10 Alle Städte auff der Ebne / und das gantze Gilead / und das gantze Basan / biß gen Salcha und Edrei / die Städte deß Königreichs Og zu Basan.

11 Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen / (weil die Edomiter / Moabiter / und Ammoniter / die andern alle vorlängst vertrieben hatten /) Sihe / sein eisern Bette ist allhie zu Rabbath (in der Stadt) der Kinder Ammon / neun Ellen lang / und vier Ellen breit / nach eines Mannes Ellen-Bogen / (nach gemeiner Maaß / darauß seine grosse Länge leichtlich abzunehmen.)

12 Solch Land nahmen wir ein zu derselbigen Zeit / von (der Stadt) Aroer an / die am Bach bey Arnon liegt. Und ich gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten / den Rubenitern und Gaditern.

4. B. Mos. 20/35. 5. B. Mos. 29/8.

13 Aber das übrige Gilead / und das gantze Basan deß Königreichs Og / gab ich dem halben Stamm Manasse / die gantze Gegend Argob zum gantzen Basan / das heisset der Riesen Land / (weil die Riesen zuvor darinnen gewohnet.)

Jos. 12. 4.

14 Jair der Sohn (der Nachkömling) Manasse nahm die gantze Gegend Argob / biß an die Grentze Gessuri und Maachathi / (welches benachbarte Völcker waren /) und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair / (Flecken oder Dörffer Jair /) biß auff den heutigen Tag.

4. B. Mos. 32/41.

15 Machir aber (Manasse Sohns Nachkommen /) gab ich Gilead / (ein Theil desselbigen Landes.)

4. B. Mos. 32/39.

16 Und den Rubenitern und Gadditern gab ich deß Gileads ein Theil / (nemlich das Ubrige /) biß an den Bach

bey Arnon / (da die Stadt Ar gelegen/ 1. B. Mos. 21. v. 15.) mitten im Bach / der die Grentze ist / und biß an den Bach Jabok/ der die Grentze ist der Kinder Ammon.

4. B. Mos. 34/11. 12. 17 Dazu das Gefilde/ und den Jordan/ der die Grentze ist/ von Cinereth an (von dem Meer oder See Genesareth an/) biß an das Meer am Gefilde/ nemlich das Saltz-Meer/ (sonsten das Todte Meer genannt/ da zuvor Sodoma und Gomorra gestanden/) unten am Berge Pisga gegen dem Morgen. 1

II. Gebung der Rubeniter und Gaditer.

18 UNd gebot euch (den drittehalb Stämmen) zu derselben Zeit/ und sprach: Der HERR ewer GOtt hat euch diß Land gegeben einzunehmen / so ziehet nun gerüstet für ewren Brüdern den Kindern Israel her/ was streitbar ist. 2

19 Ohn ewer Weiber und Kinder und Vieh / [denn ich weiß / daß ihr viel Vieh habt /] lasset in ewren Städten bleiben / die ich euch gegeben habe.

20 Biß daß der HERR ewer Brüder auch zu Ruhe (zum gewissen und ruhigen Sitz der Wohnung) bringe / wie euch / daß sie auch das Land einnehmen / das jhnen der HERR ewer GOtt geben wird / jenseit dem Jordan/ So solt jhr dann wiederkehren zu ewer Besitzung/ die ich euch gegeben habe. 3

III. Sonderlicher Befehl an Josuam 4. B. Mos. 27/18.

21 UNd Josua gebot ich zur selbigen Zeit/ und sprach: Deine Augen haben gesehen alles / was der HERR ewer GOtt diesen zween Königen (Sihon und Og) gethan hat / also wird der HERR auch allen Königreichen thun / da du hinzeuchst / (im Lande Canaan.) 4

22 Fürchtet euch nicht für jhnen/ (den übrigen Königen/) denn der HERR ewer GOtt streitet für euch / (Er wird euch Kräffte und Stärcke verleihen/ und den Feinden den Muth nehmen/ damit ihr jhnen allen obsieget.) 6

VI. Beschirmung deß Landes von Mose.

23 UNd ich bat den HERRN zu derselbigen Zeit/ und sprach:

24 HERR / HERR / du hast angehaben zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit / (deine Warheit und Güte/) und deine starcke Hand/ (deine Gewalt und Allmacht wider die Feinde/) denn wo ist ein GOTT im Himmel und Erden / der es deinen Wercken und deiner Macht könte nachthun? (der gleiche Göttliche Werck und Wunder-Zeichen thun könte?) 7

5. Mos. 26/8. Psal. 89/7.

25 Laß mich gehen und sehen das gute Land jenseit dem Jordan / diß gute Gebirge und den Libanon/ (den hohen Berg/ der zwischen Morgen und Mitternacht die Grentze ist deß Landes Canaan.) 8

4. B. Mos. 20/12. c. 27/13. 14. 5. B. Mos. 1/37. c. 3/21. c. 31/2.

26 Aber der HERR war erzürnet auff mich / umb ewer (Ungedult und Unglaubens) willen / (dadurch jhr auch mich zum Unglauben reitzetet am Hadder-Wasser/) und erhöret mich nicht / Sondern sprach zu mir: Laß gnug seyn/ (gib dich zu frieden/) sage mir davon nicht mehr. 9

27 Steige auff die Höhe deß Berges Pisga / (deß Hügels auff dem Berge Nebo/ c. 34. v. 1.) und hebe deine Augen auff (zum gelobten Lande) gegen dem Abend / und gegen Mitternacht / und gegen Mittag / und gegen dem Morgen / (umb und umb/) und siehe es mit Augen/ (beschawe es wol/) denn (dabey soll es bleiben/) du wirst nicht über diesen Jordan gehen. 10

Jos. 1. 6. 28 Und gebeut dem Josua/ daß er getrost und unverzagt sey/ denn er (als der das Fürbild trägt deß himmlischen Josua / deß verheissenen Messiæ) soll über den Jordan ziehen für dem Volck her / (als Oberster Feld-Herr/) und soll jhnen das Land außtheilen/ das du sehen wirst. 11

29 Also blieben wir im Thal/ gegen dem Hause Peor/ (*H. Luth. Der Abgöttischen Kirche oder Tempel* der Midianiter/ von jhrem Abgott also genennet.)

Nutz.

I. Daß unnöthige Kriege führen groß Unheil bringe/ wie Ogs Exempel außweiset/ v. 1–6. II. L. Daß man bey Geniessung deß Guten auch die Beschwerung/ so dabey sich befindet/ willig tragen soll/ v. 18. III. L. Wie GOtt seiner Kirchen in vorigen Zeiten beygestanden; also wird ers auch noch ferner thun/ auß welchem Grunde Mose den Josuam allhie tröstet/ v. 21/22. IV. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet/ und zeitliche Dinge nicht allezeit gewehre/ wie an Mose zu sehen/ v. 23—27.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine starcke Anmahnung/ daß sie steiff ob dem Gesetz halten sollen. II. Daß sie der Geschichten und Wunder am Berg Horeb nicht vergessen/ sondern es jhnen alles zur Warnung sollen dienen lassen. III. Eine ernstliche Erinnerung/ sammt der Verheissung und Dräwung. IV. Von dreyen Frey-Städten. V. Beschluß der gantzen vorhergehenden Erzehlung.

I. Anmahnung das Gesetze zu halten.

UNd nun höre Israel die Gebot (vom GOttes-Dienst) und Rechte (Weltliche Satzungen/) die ich euch lehre / daß ihr sie thun solt / auff daß ihr lebet/ (daß es euch hie zeitlich und dorte ewig wolgehe /) und hineinkommet / und das Land einnehmet/ das euch der HERR ewer Väter GOtt gibt. 1

5. B. Mos. 12/32. Sprüch. 30/6. Offenb. 22/18. 19.

Ihr solt nichts darzu thun / das ich euch gebiete/ (zu dem Gesetze und Worte GOttes/) und solt auch nichts davon thun / auff daß ihr bewahren möget die Gebot deß HERRN ewers GOttes / die ich euch gebiete/ (*H. Luth. Denn Menschen-Lehre hindert GOttes Gebot/ und führet von der Warheit/ Tit. 1. v. 14.*) 2

4. B. Mos. 25/4. 5. Jos. 22/17.

Ewre Augen haben gesehen/ was der HERR gethan hat wider den Baal-Peor/ (denen/ welche Abgötterey mit den Midianitischen Götzen getrieben/) denn alle / die dem Baal-Peor folgeten/ (und mit derselben Abgötterey sich verunreinigten /) hat der HERR dein GOtt vertilget unter euch. 3

Aber jhr/ die jhr dem HERRN ewern GOtt anhienget/ lebet alle heutes Tages. 4

Sihe / ich habe euch gelehret Gebot und Rechte/ wie mir der HERR mein GOtt geboten hat/ daß ihr (künfftig) also thun solt im Lande / darein jhr kommen werdet/ daß jhrs einnehmet. 5

So behaltets nun und thuts/ denn das wird ewer Weißheit und Verstand seyn bey allen Völckern/ (darüber sie sich verwundern werden/) wann sie hören werden alle diese Gebot/ daß sie müssen sagen: Ey / welche weise und verständige Leute sind das / und ein herrlich Volck/ (das an Weißheit und Verstand alle andere Völcker übertrifft.) 6

Ps. 145/18. Denn wo ist so ein herrlich Volck / zu dem Götter also nahe sich thun / (die von GOtt so hoch gewürdiget seyn/ daß er sich jhnen so eigentlich offenbaret / unter jhnen wandele und wohne/ sie höret und jhnen antwortet/) als der HERR unser GOTT/ so offt wir jhn anruffen? 7

Und wo ist so ein herrlich Volck / das so gerechte Sitten (allerley feine Ceremonien und Kirchen-Gebräuche) und Gebot (gute Gesetz und Ordnungen im Weltlichen Regiment) habe/ als alle diß Gesetz / das ich euch heuts Tages fürlege? 8

II. Gedancken der Wunder am Berg Horeb.

Hüte dich nun / und bewahre deine Seele wol / (nimm es fleissig zu Hertzen/) daß du nicht vergessest der Geschicht / die deine Augen gesehen haben / und daß sie nicht auß deinem Hertzen kommen alle dein Lebenlang. 9

5. B. Mos. 6/7. c. 31/12. 2. B. Mos. 19/16–17.

Und solt deinen Kindern und Kinds-Kindern kund thun (und erzehlen) den Tag (und zugleich die Majestät und Herrlichkeit/ welche du gesehen/) da du für dem HERRN deinem GOtt stundest an dem Berg Horeb/ da der HERR zu mir sagte: Versamle mir das Volck/ daß sie meine Wort hören / und lernen mich fürchten/ (daß sie sich für mir scheuen zu sündigen/) alle jhr Lebetag auff Erden / und lehren jhre Kinder / (die Gesetz und waare Religion.) 10

Ex. 19/16. Und jhr tratet herzu / und stundet unten an dem Berge / der Berg brannte aber biß mitten an den Himmel / (sehr hoch in der Lufft gen Himmel /) und war da Finsterniß / (schwartze dicke) Wolcken / und Tunckel/ (darauß es leuchtete und blitzete / auch zugleich schrecklich donnerte.) 11

Und der HERR redet mit euch mitten auß dem Fewer/ die Stimm seiner Wort/ (die Zehen Gebot/) höret jhr/ aber kein Gleichniß (oder Bildniß) sahet jhr auser der Stimm/ (damit jhr euch künfftig keine Bilder machetet/ dieselbe anzubeten.) 12

Und verkündigte euch seinen Bund / (welchen er mit euch gemacht/ wie auch seine Meynung und Willen /) den er euch 13

gebot

gebot zu thun / nemlich die zehen Wort (oder Gebot) 28
und schrieb sie auff zwo steinern Tafeln.
14 Und der HERR gebot mir zur selbigen Zeit / daß
ich euch lehren solte Gebot und Rechte / daß ihr dar-
nach thätet im Lande / darein ihr ziehet / daß ihrs ein-
nehmet.
15 So bewahret nun ewre Seele wol / (sehet euch mit 29
höchstem Fleiß für / und hütet euch) denn ihr habt kein Gleich-
niß gesehen deß Tages / da der HERR mit euch re-
dete aus dem Fewer auf dem Berge Horeb.
16 Auf daß ihr euch nicht verderbet / (durch die Sünde
aller Verheissungen euch verlustig machet / und in Leibes- und See-
len-Verderben euch stürtzet) und machet euch jrgend ein 30
Bild / (GOttes Wesen dadurch abzubilden / oder dasselbe anzube-
ten /) das gleich sey einem Mann oder Weib.
17 Oder Vieh auff Erden / oder Vogel unter dem
Himmel.
18 Oder Gewürm auff dem Lande / oder Fisch im
Wasser unter der Erden. 31
19 Daß du auch nicht deine Augen auffhebest gen
Himmel / und sehest die Sonne und den Mond und
die Sterne / das gantze Heer deß Himmels / (daß du
nicht durch das herrliche Ansehen / und die grosse Nutzbarkeiten deß
Himmels / der Sonnen / deß Mondes / und der Sternen / dich bewe-
gen und verführen lassest /) und fallest ab / und betest sie an /
und dienest jhnen / welche der HERR dein GOtt 32
verordnet hat allen Völckern unter dem gantzen
Himmel / (jhnen zu Nutz und Dienste / nicht aber dieselbe anzu-
beten.)
20 Euch aber hat der HERR (nicht allein Sonn / Mond
und Sternen zum Dienst verordnet / sondern auch) angenom-
men (für allen andern Völckern auß Gnaden /) und auß dem
eisern Ofen (auß der unerträglichen Dienstbarkeit /) nemlich 33
auß Egypten / (darinnen jhr mit Ziegel brennen sehr beschweret
waret /) geführet / daß jhr sein Erb-Volck solt seyn / (sein
eigenthümliches Volck / für die er / als für sein Erbe / fleissig sorgete / sie
in Acht hätte und beschützete /) wie es ist an diesem Tage / (wie 34
es bisshero geschehen / und noch geschicht.)
5. B. Mos. 1/37. 21 Und der HERR war so erzürnet über mich / umb
ewers Thuns willen / daß er schwur / ich solte nicht ü-
ber den Jordan gehen / noch in das gute Land kom-
men / das dir der HERR dein GOtt zum Erb-Theil
22 geben wird.
Sondern ich muß in diesem Lande (im Gefilde der
Moabiter /) sterben / und werde nicht über den Jordan
gehen / jhr aber werdet hinüber gehen / und solch gut
Land einnehmen.
III. Warnung für Ungehorsam. 23 So hütet euch nun / daß jhr deß Bundes deß
HERRN ewers GOttes nicht vergesset / den er
mit euch gemacht hat / (daß jhr seine Verheissung / und ewre
Gegen-Pflicht / daß jhr jhn allein anbeten / ehren und dienen sollet /
nicht auß der Acht lasset /) und nicht Bilder machet einiger 35
5. B. Mos. 9/3. Hebr. 12/29. Gleichniß / (dieselbe an zubeten und Göttlich zu verehren /) wie
der HERR dein GOtt geboten hat.
24 Denn der HERR dein GOtt ist ein verzehrend 36
Fewer / (dessen fewriger Zorn und Straffe unerträglich /) und ein
eyferiger GOtt / (der keinen Abgott neben sich leiden kan.)
25 Wann jhr nun Kinder zeuget und Kindes-Kin-
der / und im Lande (Canaan) wohnet / und verderbet
euch / (verschüttet GOttes Gnade mit ewer Abgötterey /) und
machet euch Bilder einigerley Gleichniß / (dieselben an- 37
1. B. Mos. 30/8. zubeten /) daß jhr Ubel thut für dem HERRN ewrem
GOtt / und jhr jhn erzürnet.
26 So ruffe ich heuts Tages über euch zu Zeugen
Himmel und Erden / (alle Himlische und Irdische Creaturen /)
daß jhr werdet bald umbkommen von dem Lande / in
welches jhr gehet über den Jordan / daß jhrs einneh-
met / jhr werdet nicht lange darinnen bleiben / son-
dern werdet (bald) vertilget (und außgerottet) werden.
1. B. Mos. 28/22. 27 Und der HERR wird euch zerstrewen (ins Elend)
unter die Völcker / und werder ein geringer Pöbel 38
(wenig an der Zahl /) übrig seyn unter den Heyden / dahin
euch der HERR treiben (und verstossen) wird.

Daselbst wirst du dienen den Göttern / die Men-
schen-Hände Werck sind / (von Künstlern gemacht /) Holtz
und Stein / (darauß sie gemacht /) die weder sehen noch
hören / noch essen noch riechen / (in welchen kein Leben noch
Bewegung ist / von denen auch keine Hülffe zu gewarten.)
5. B. Mos. 30/1. Ose. 3/5. 29 Wenn du aber daselbst den HERRN deinen
GOtt suchen / (und umb Verzeihung deiner Sünde / und Erlö-
sung von der Feinde Gewalt bitten) wirst / so wirst du jhn fin-
den / (er wird dich erhören / und zu Gnaden wieder auff- und annehmen /)
wo du jhn wirst von gantzem Hertzen und von
gantzer Seelen suchen / (wenn du es mit der Bekehrung dir
wirst lassen einen rechten Ernst seyn.)
30 Wenn du geängstiget seyn wirst / und dich treffen
(über dich kommen /) werden alle diese Dinge in den letz-
ten Tagen / (nach dem du alle Warnungen verachtet hast /) so
wirst du dich bekehren zu dem HERRN deinem
GOtt / (in waarer Rew und Buß deines Hertzens /) und seiner
Stimme (und Geboten) gehorchen.
31 Denn der HERR dein GOTT ist ein barmher-
tziger GOTT / (der gern verzeihet und Gnade einwendet / wenn
rechte Busse da ist /) der wird dich nicht lassen noch verder-
ben / (er wird dich nicht gäntzlich vertilgen /) wird auch nicht
vergessen deß Bundes / (oder denselben auffheben /) den er
deinen Vätern geschworen hat / (welchen er mit deinen Vä-
tern auffgerichtet / und denselben mit einem Eyde bekräfftiget hat.)
32 Denn frage nach den vorigen Zeiten / (und denen /)
die vor dir gewesen sind / von dem Tage an / da GOtt
den Menschen auff Erden geschaffen hat / (von Anfang
der Welt her /) von einem Ende deß Himmels zum an-
dern / (so weit und breit die Welt ist /) ob je ein solch groß
Ding (ein so grosses Wunder /) geschehen / oder deßgleichen
je gehöret sey.
5. B. Mos. 32/39. Esa. 45/5. 18/21. 33 Daß ein Volck GOttes Stimme (mit so grosser Maje-
stät) gehöret habe / auß dem Fewer reden / wie du ge-
höret hast (am Berge Horeb /) und dennoch lebest / (und
vom Schrecken nicht umbkommen bist.)
34 Oder ob GOtt versucht habe hinein zu gehen / und
jhm ein (sonderbares) Volck (zu seinem Eigenthum) mitten
auß einem Volck (auß allen andern Völckern unter der Son-
nen /) zu nehmen / (in seine Gnad und Schutz /) durch Ver-
suchung (durch mancherley Prüfung /) durch Zeichen / durch
Wunder / (wie in Egypten geschehen / 2. B. Mos. 7. 8. 9. 10. 12.
14.) durch Streit / (schwere Kriege /) und durch eine mäch-
tige Hand / und durch einen außgereckten Arm /
(durch wunderbarliche Beschützung wider die Feinde und derselben
Unterdrückung /) und durch sehr schreckliche Thaten / (dar-
über den Menschen die Hertzen erzittert und die Haar zu Berge ge-
standen /) wie das alles der HERR ewer GOtt für
euch (*H. Luth. Umb ewren Willen*) gethan hat in Egy-
pten für deinen Augen / (mit welchen du es meisten theils hast
angesehen.)
5. B. Mos. 32/39. Esa. 45/5. 18/21. 35 Du hasts gesehen / auff daß du wissest (und erkennest /)
daß der HERR allein GOtt ist / (und als ein GOtt zu
ehren und anzubeten /) und keiner mehr.
36 Vom Himmel (auß den Wolcken) hat er dich seine
Stimme hören lassen / daß er dich züchtiget / (durch den
Donner seines Gesetzes / dadurch er dir deine Sünde vor Augen ge-
stellet /) und auff Erden hat er dir gezeiget sein grosses
Fewer (und Blitzen /) und sein (selbst eigene) Wort hast du
auß dem Fewer gehöret.
37 Darumb daß er deine Väter geliebet / (welche im
Glauben auff den Messiam / den verheissenen Heiland der Welt /
sich verlassen /) und jhren Saamen (jhre Nachkommen) nach
jhnen erwehlet hat / (zu seinem eigenthümlichen Volck / dem
er Güte und Trew erzeigen wolte /) und hat dich außgefüh-
ret mit seinem Angesicht / durch seine grosse Krafft
auß Egypten / (er hat durch grosse und herrliche Wunder-Zei-
chen erwiesen / daß er bey dir gegenwärtig sey / indem er dich durch die
Wolcken-Seule deß Tages / und durch die Fewer-Seule deß Nachts
geleitet.
2. B. Mos. 13/21. 14.
38 Daß er vertriebe für dir her grosse Völcker / und
stärcker denn du bist / (an Leibs-Länge / Stärcke und Menge der
Leute /) und dich hinein brächte / daß er dir jhr Land

gebe

gebe zum Erb-Theil/wie es heuts Tages stehet/ (und allbereit zum Theil geschehen ist.)]

39 So solt du nun heuts Tages wissen / (lernen/) und zu Hertzen nehmen / daß der HERR ein (ein Einiger Allmächtiger) GOtt ist / oben im Himmel / und unten auff Erden / (allenthalben gegenwärtig/) und keiner mehr.

40 Daß du haltest seine Rechte und Gebot/die ich dir heute gebiete/ so wird dirs und deinen Kindern nach dir wolgehen / (an Leib und Seel/) daß dein Leben lange währe in dem Lande/das dir der HERR dein GOtt gibt ewiglich / (daß du das Land Canaan auff Erden lange Zeit besitzest.)

41 IV. Frey-Städte 4. B. Mos. 35/6. Jos. 20/2. 8. Alsonderte Mose drey Städte auß/(zu Frey-Städten/) jenseit dem Jordan/ (dem Lande Canaan nach/diß seit aber / Mose nach zu rechnen/) gegen der Sonnen Auffgang/ (da die Amoriter vertrieben waren.)

42 Daß daselbst hinflöhe / (und sich erwehre für dem Todes-Rächer/) wer seinen Nechsten todt schlägt unversehens/ (auß keinem bösen Fürsatz/) und ihm vorhin nicht feind gewesen ist / der soll in der Städte eine fliehen / daß er lebendig bleibe / (und nicht im Grimm von dem Blut-Rächer zur Straffe gezogen werde.)

43 Bezer in der Wüsten / im ebenen Lande / unter den Rubenitern / (in dem Looß deß Stamms Ruben/) und Ramoth in Gilead unter den Gaditern / (in dem Looß deß Stamms Gad/) und Golan in Basan unter den Manassitern/(in dem Looß deß halben Stamms Manasse.)

44 V. Beschluß. Also ist das Gesetz / (von den Sitten/) das Mose den Kindern Israel fürlegte (und auß der ersten Gesetzgebung wiederholete.)

45 Das ist das Zeugniß / (so von dem Willen GOttes zeuget/) und Gebot/(Kirchen-Gesetze/)und Rechte/(Weltliche Satzungen/) die Mose den Kindern Israel sagte/ da sie auß Egypten gezogen waren / (vor vierzig Jahren/und da sie jetzt auff den Grentzen deß Landes Canaan lagen.)

46 Jenseit dem Jordan / (dem Lande Canaan nach/) im Thal gegen dem Hause (oder Götzen-Tempel der Moabiter/) Peor / im Lande Sihon deß Königs der Amoriter/ der zu Hesbon saß (oder regierte/) den Mose und die Kinder Israel schlugen / da sie auß Egypten gezogen waren. 4. B. Mos. 21/24.

47 Und nahmen sein Land ein / darzu das Land Og deß Königs zu Basan / der zweyer Könige der Amoriter/die jenseit dem Jordan waren/ gegen der Sonnen Auffgang / (gegen dem Lande Canaan zu rechnen.)

48 Von Aroer(der Stadt) an/welche an dem Ufer liegt deß Bachs bey Arnon / biß an den Berg Sion / das ist der Hermon / (nicht aber der Berg Zion / der im Lande Canaan liegt/dessen in den Psalmen und sonst offt gedacht wird.)

49 Und alles Bach-Feld jenseit dem Jordan / gegen dem Auffgang der Sonnen / biß an das Meer im Blach-Feld / (biß an das Todte Meer / an dem Orte/ da vor Zeiten Sodoma gestanden/) unten am Berge Pisga/ (deß Hügels auff dem Berge Nebo.)

Nutz.

Daß wir allein an GOttes Wort in Glaubens-Sachen/uns gnügen lassen sollen/vers. 2. I. V. Daß man die Kinder der Wolthaten GOttes offt erinnern soll/v. 10. III. L. Wie GOtt die Widerspenstigen in seinem Zorn straffe/und hingegen den Bußfertigen Gnade erweise/v. 24/30/31. IV. Besihe im 4. B. Mose/ 15/11. V. L. Daß die wiederholte Erklärung deß Worts Gottes viel Nutzen bringe/wie Moses/was er vor erzehlet/ wiederholet / vers. 44/49.

Das fünffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Erzehlung der zehen Gebot. II. Eine ernstliche Ermnerung / wie hoch solche Gebot zu achten.

I. Wiederholung der zehen Gebot.

1 UNd Mose rieff dem gantzen Israel/und sprach zu ihnen: Höre Israel (mercke und nimm zu Hertzen) die Gebot (die Kirchen-Gesetze) und Rechte / (die Weltlichen Gesetze/) die ich heute für ewren Ohren rede/ (daß ihr es alle hören könnet/) und lernet sie/(fasset sie wol) und behaltet sie/ (im Hertzen und Gedächtnuß/) daß ihr darnach thut/(und ewer Leben in allem darnach anstellet.)

2. B. Mos. 19/5. 2 Der HERR unser GOtt hat einen Bund (eine Verpflichtung seiner Gnaden gegen uns/und unsers Gehorsams gegen ihn) mit uns gemacht zu Horeb.

3 Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht / (so viel die äusserliche Form/Satzungen und Ceremonien anlanget / sonst haben sie die Verheissung der Gnade und deß Lebens auch gehabt / 1. B. Mos. 17. v. 1. 2.) sondern mit uns/ die wir hie sind heutiges Tages / und alle leben/(deßwegen wir auch schuldig sind/denselben Bund zu halten/weil wir keine Unwissenheit fürwenden können.)

4 Er hat von Angesicht (augenscheinlich und sichtbarlich) mit uns auß dem Fewr (das da leuchtete und blitzete / als ein Zeichen seiner Gegenwart) auff dem Berge geredet.

5 Ich stund zu derselben Zeit zwischen dem HErrn und Euch/(als ein Mittler/Gal. 3. v. 19.) daß ich euch ansagte deß HERRN Wort/(die übrige Satzungen/Kirchen-Gebräuche / und Weltliche Rechte/) denn ihr fürchtet euch für dem Fewer/ (die Gesetz selbst von GOTT ohne Mittel anzuhören/) und gienget nicht auff den Berg. Und er sprach: 2. B. Mos. 19/16. c. 20/18.

6 Ich bin der HERR dein GOTT/der dich auß Egyptenland geführet hat / auß dem Dienst-Hause/ (darinnen du mit schweren Fron-Diensten beschweret wurdest.) 2. B. Mos. 20/2.

7 Du solt keine andere Götter (oder Noth-Helffer / auff welche du dein Vertrawen setzest / und sie anbetest /) haben für mir/(sondern mich allein ehren und anbeten.) Mat. 4/10.

8 Du solt dir kein Bildniß machen einiger Gleichniß/(GOttes Wesen dadurch abzubilden/oder ihn in solchem Bildniß zu ehren/) weder oben im Himmel / (als Engel/Sonn/ Mond und Sterne/) noch unten auff Erden/(von Menschen/ Thieren und Kräutern/) noch im Wasser unter der Erden/ (von Fischen.) 2. B. Mos. 20/4.

9 Du solt sie nicht anbeten/(dich für ihnen neigen/oder dein Vertrawen auff sie setzen/) noch ihnen dienen/ (oder Göttliche Ehr erzeigen/) Denn ich bin der HERR dein GOTT/ ein eyferiger GOTT/(der kein solches Neben-Vertrawen oder falschen Gottes-Dienst leiden kan/) der die Missethat (und sonderlich solche Abgötterey) der Väter (oder Vor-Eltern) heimsucht (und strafft) über die Kinder (oder Nachkommen) ins dritte und vierdte Glied / (ihres Geschlechts/) die mich hassen / (die mich nicht anbeten/noch mir dienen/sondern vielmehr durch Sünde erzürnen.)

10 Und Barmhertzigkeit (Gnade/Güte und allerley Wolthaten) erzeige in viel tausend (der Nachkommen /) die mich lieben / (die mir hertzlich anhangen) und meine Gebot halten/(und denselben nichts zu wider thun.) 2. B. Mos. 20/6. 5. B. Mos. 7/9.

11 Du solt den Namen deß HERRN deines GOTTES nicht mißbrauchen / (zur Unehre / Schimpff und Leichtfertigkeit / oder auch Lügen und Falschheit damit zu bestetigen/) Denn der HERR wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Namen mißbrauchet. 2. B. Mos. 20/7. 3. B. Mos. 19/12. Matth. 5/33.

12 Den Sabbath-Tag (den Feyer- oder Ruhe-Tag) solt du halten (und also begehen/) daß du ihn heiligest/(mit heiligen Göttlichen Wercken zubringest/) wie dir der HERR dein GOtt geboten hat. 2. B. Mos. 20/8. c. 31/13. Neh. 13/19. Ezech. 20/12.

13 Sechs Tage solt du arbeiten/und alle deine (häußliche und weltliche) Werck thun.

14 Aber am siebenden Tag ist der Sabbath deß HERRN deines GOttes/ (als ein Denck-Mal seiner Ruhe / und der Vollendung aller Creaturen / am siebenden Tage der Schöpffung/1. B. Mos. 2. v. 2. 3.) da solt du keine Arbeit (oder weltliche Geschäfft) thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd/noch dein Ochse/noch dein Esel / noch alle dein Vieh / noch der Fremdling (auß den Heyden/) der in deinen Thoren ist/(der sich bey dir auffhält/und in deinen Diensten ist/) auff daß dein Knecht und deine Magd ruhe / (und Erquickung habe / wie auch andere Personen und Thiere/) gleich wie du.

15 Denn du solt gedencken / daß du auch Knecht in Egyptenland warest/(mit schweren Diensten beladen/) und der HERR dein GOtt dich von dannen außgeführet hat / mit einer mächtigen Hand und außgerecktem Arm / (durch seine wunderbare Krafft und Göttliche Allmacht/) darumb hat dir der HERR dein GOtt geboten/ daß du den Sabbath-Tag halten (und dein Gesinde

und

und Vieh auff demselben ruhen lassen) solt/ (dich darbey der Erlösung auß der Egyptischen Dienstbarkeit zu erinnern.)

16 Du solt deinen Vater und deine Mutter (auch alle die über dich zu gebieten haben/ und an der Eltern Statt sind/) ehren/ (mit dem Hertzen/ Worten und Wercken/) wie der HERR dein GOtt geboten hat/ auff daß du lange lebest/ und daß dirs wolgehe (nach deines Hertzens Wunsch an Leib und Seele) in dem Lande (Canaan/) das dir der HERR dein GOtt geben wird.

17 Du solt nicht tödten/ (weder mit dem Hertzen deinen Nechsten hassen/ noch mit Geberden oder Worten Feindseligkeit wider jhn an Tag geben/ noch mit der That jhn beleidigen oder umbs Leben bringen)

18 Du solt nicht Ehebrechen/ (nicht unreine Gedancken im Hertzen haben/ noch unflätige Wort führen/ noch unzüchtige Geberde an dir spüren lassen/ viel weniger thätliche Unzucht in oder ausser dem Ehestand verüben.)

19 Du solt nicht stehlen/ (mit listigen Practicken/ betrüglichen Worten oder Wahren/ den Nechsten umb das Seinige bringen/ oder mit Gewalt es jhme rauben.)

20 Du solt kein falsch Zeugniß reden (mit giftiger Verkehrung der Wort/ Offenbarung heimlicher Sachen/ falschem Bericht/) wider deinen Nechsten.

21 Laß dich nicht gelüsten (auß Unreinigkeit deß Hertzens und böser Begierde) deines Nechsten Weib/ (verlobte Braut oder Ehe-Gemahl/ dieselbe von jhm abwendig zu machen.) Du solt nicht begehren/ (mit Tichten deß Hertzens/ und durch unrechte Mittel/) deines Nechsten Hauß/ Acker/ (liegende Gründe/) Knecht/ Magd/ (sein Gesinde/) Ochsen/ Esel/ (dessen Vieh/) noch alles was sein ist/ (wie es mag Namen haben.)

Vermahnung zur festen Haltung der zehen Gebot.

22 DAs sind die Wort (oder Gebot/) die der HERR redet zu ewer gantzen Gemeine/ (am Berge Horeb versamlet/) auff dem Berge/ auß dem Fewer/ und der Wolcken und Dunckel/ (welches auß der dicken Wolcken/ dadurch das Fewer blitzete/ entstunde/) mit grosser Stimm/ (gleich einem Donner/) und thät nichts darzu/ (denn die Zehen Gebot sind eine vollkommene Regel deß Menschlichen Lebens/) und schreib sie/ (mit seinem Finger/) auff zwo steinern Tafeln/ und gab sie mir.

23 Da jhr aber die Stimm auß der Finsterniß höret/ und (saher) den Berg mit Fewer brennen (welches schrecklich zu hören und zu sehen war/) tratet jhr zu mir/ alle Obersten (Richter und Regenten) unter ewren Stämmen/ und ewre Eltesten/ (die Fürnehmsten im Volck.)

24 Und sprachet: Sihe/ der HERR unser GOtt hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit/ und seine Majestät/ (wie ein erschrecklicher GOTT er sey/) und wir haben seine Stimme auß dem Fewer gehöret/ heuts Tages haben wir gesehen/ (und in der That erfahren/) daß GOtt mit Menschen redet/ und sie lebendig bleiben/ (welches wir nie hätten geglaubet.)

25 Und nun/ warumb sollen wir sterben (und vergehen/) daß uns (elende Sünder) diß grosse Fewer verzehre/ (wie Stoppeln?) Wenn wir deß HERRN unsers GOttes Stimme mehr hören/ so müssen wir sterben/ (denn wegen grosses Schreckens ist uns unmüglich dieselbe weiter zu ertragen.)

26 Dann was ist alles Fleisch/ daß es hören möge/ (was sind alle sterbliche elende Menschen/ daß sie hören könten) die Stimme deß lebendigen GOttes auß dem Fewer reden/ wie wir/ und lebendig bleibe? (viel zu schwach sind sie/ dasselbe beharrlich zu erdulten.)

27 Trit du hinzu/ (als der Mittler/ und den GOtt sonderlich liebet/ und der mit einem Helden-Muth begabet ist/) und höre alles/ was der HERR unser GOtt saget/ und sags uns/ (so können wirs verhoffentlich ertragen.) Alles was der HERR unser GOtt mit dir reden (und an uns befehlen) wird/ das wollen wir hören und thun/ (wir wollens gern in der That leisten.)

28 Da aber der HERR ewre Wort höret/ die jhr mit mir redet/ sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Wort dieses Volcks/ die sie mit dir geredet haben/ Es ist alles gut/ (und mit wolgefällig/) was sie geredet haben/ (und ist der geneigte Willen an jhnen zu loben/ daß sie sich anerbieten/ nicht allein zu hören/ sondern auch zu thun/ sonderlich aber/ daß sie eines Mittlers begehren/ durch welchen ich zu jhnen reden möge.)

29 Ach daß sie ein solch Hertz hätten! (das in solchem Fürhaben und Zusage beständig verharrete/) mich zu fürchten/ (für mir sich zu scheuen etwas Böses zu thun/) und zu halten alle meine Gebot/ jhr Lebenlang/ auff daß jhnen wolgienge und jhren Kindern ewiglich/ (daß ich jhnen und jhren Nachkommen geistliche und leibliche Wolthaten fort und fort möchte erzeigen und erweisen/ das solte meines Hertzens Lust und Frewde seyn.) Ps. 81/14.

30 Gehe hin/ und sage jhnen: Gehet heim in ewre Hütten/ (beharriget ewre gethane Zusage/ und erwartet der übrigen Gesetze/ die ich Mose will geben.)

31 Du solt aber hie für mir stehen/ (du solt wiederumb zu mir auff den Berg kommen/) daß ich mit dir rede alle Gesetze/ (von Sitten/) und Gebot/ (von Kirchen-Gebräuchen/) und Rechte/ (von Weltlichen Satzungen/) die du sie lehren solt/ daß sie darnach thun im Lande/ das ich jhnen geben werde einzunehmen.

32 So behalket nun (und mercket mit Fleiß) daß jhr thut/ wie euch der HERR ewer GOtt geboten hat/ (und seinem Befehl trewlich nachkommet/) und weichet nicht weder zur Rechten (mit hinzu thun/) noch zur Lincken/ (mit davon thun/ dañ allhier muß man Schnurrecht und gerade zugehen.)

33 Sondern wandelt in allen Wegen/ (nach allen Gesetzen/) die euch der HERR ewer GOtt geboten hat/ auff daß jhr leben möget/ (daß jhr nicht allein in diesem zeitlichen Leben gesegnet werdet/ sondern auch das ewige Leben erlanget/) und euch wolgehe/ (daß jhr Glück und Seegen möget haben/) und lange lebet im Lande (Canaan/) das jhr einnehmen werdet.

Nutz.

1. BEsihe 2. Buch Mose 20. I. II. V. Durch die Beweisung der Herrlichkeit GOttes/ als er sein Gesetz gegeben/ sollen wir uns zur Gottesfurcht und Gehorsam bewegen lassen/ v. 22–27.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung/ daß die Israeliten insgemein allesammt GOtt erkennen und ehren sollen. II. Daß insonderheit die Alten hievon die Jüngern unterrichten sollen. III. Wie solcher Unterricht beschaffen-

I. Vermahnung zum Erkantnis und Ehre Gottes.

1 DIß sind aber die Gesetze (von den Sitten) und Gebot (von den Ceremonien) und (Weltliche) Rechte/ die der HERR ewer GOtt geboten hat/ daß jhr sie lernen (wol verstehen und fassen) und thun (in der That vollbringen) solt im Lande/ dahin jhr ziehet/ dasselbe einzunehmen.

2 Daß du den HERRN deinen GOtt fürchtest/ (jhm rechte und gebührliche Dienste und Ehre erzeigest/ und dich für jhm scheuest/) und haltest alle seine Rechte und Gebot/ die ich dir (auff GOttes Befehl/) gebiete/ du und deine Kinder und deine Kindes-Kinder/ alle ewer Leb-Tage/ auff daß jhr lange lebet.

3 Israel du solt hören und behalten (in deinem Hertzen/ alles was GOtt befohlen hat/) daß du es thust/ daß dirs wolgehe/ und sehr vermehret werdest/ (durch Göttlichen Seegen/) wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt (und zugesaget) hat/ (dich zu vermehren/ und dir zu geben/) ein Land da Milch und Honig inne fleust/ (in welchem alles überflüssig zu finden/ was zur Aufenthaltung dis jetzigen lebens vonnöthē.)

4 Höre Israel/ der HERR unser GOTT ist ein einiger HERR/ (einig im Wesen/ darumb du keinem andern/ als diesem einigen GOtt und HERRN dienen solt.) 5. B. Mos. 4/35.

5 Und du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben/ (jhm hertzlich anhangen/ jhn höher und werther achten/ als alle Creaturen/) von gantzem Hertzen/ (mit inniglichem Verstand jhm lauter und allein dienen/ und in stetswährendem Gedächtniß haben/) von gantzer Seelen/ (mit hertzlicher brennender Liebe und Begierde/ ohn alle eigene und Welt-Liebe/) von allem Vermögen/ (und Kräfften/ Sinnen und Gedancken/ welche einig und allein jhme zu Gefallen gerichtet seyn sollen/ Summa/ was du bist/ hast und vermagst/ das soll alles einig und allein zu GOtt dem HERRN gewandt und gerichtet seyn.) 5. B. Mos. 10/12 Matth. 22/37. Marc. 12/29/30. Luc. 10/27.

Und

II. Vor. Unterweisung der Jugend.

6 Und diese Wort (diesen Summarischen Begriff der Gebot/) die ich dir heute gebiete / solt du zu Hertzen nehmen/ (tieff in dein Hertz drucken/daß du derselben nimmer vergessest.)

7 Und solt sie deinen Kindern schärffen/ (*H. Luth. immer treiben und üben/ daß sie nicht verrosten noch verrunckeln / sondern stets im Gedächtniß und Wort/ als new und helle bleiben/denn je mehr man GOttes Wort handele / je heller und newer es wird / und heist billich je länger je lieber. Wo mans aber nicht treibet / so wird es bald vergessen und unkrafftig/*) und davon reden/ (sie weiter erklären/) wenn du in deinem Hause sitzest/(und daheim bist /) oder auff dem Wege gehest/ (im Reisen und Spatieren/) wenn du dich niederlegest/ (zu Abend /) oder (deß Morgens) auffstehest/(Tag und Nacht solt du solches thun.)

5. B. Mos. 11/19.

4. B. Mos. 13/16. Syr. Sal. 3/3. 2. 6/11. 6. 7/3.

8 Und solt sie (auff einen Zettel geschrieben) binden (oder hefften) zum Zeichen auff deine Hand / und sollen dir ein Denck-Mahl für deinen Augen seyn / (als ein Stirn-Blat an deiner Stirn / jederzeit dich und die Deinigen derselben zu erinnern.)

9 Und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben/ (an alle Wände und Thüren lassen mahlen) und an die Thore (der Städt und Häuser. Durch welches alles verblümter Weise angedeutet wird/daß sie der Gebot GOttes jederzeit solten eingedenck seyn/ nicht anders / als wenn sie auff Zettel und an die Wände geschrieben/jhnen immerdar für Augen schweberen.)

III. Bel affenheit deß Unterrichts der Jugend.

10 WAnn dich nun der HERR dein GOTT in das Land bringen wird / das er deinen Vätern / Abraham/Isaac und Jacob geschworen hat/dir zu geben/grosse (Volckreiche) und feine Städte/ die du nicht gebawet hast.

11 Und Häuser alles Guts (aller täglicher Nothdurfft/allerley Güter und Schätze) voll/ die du nicht gefüllet (in welche du solchen Vorrath nicht gesamlet) hast / und außgehawene Brunnen / die du nicht außgehawen (oder gegraben/) hast / und Weinberge und Oelberge / die du nicht gepflantzet (oder angerichtet) hast/daß du essest/(dessen allen geneussest/) und satt wirst / (dich davon labest und wol erquickest.)

12 So hüte dich/ daß du nicht deß HERRN vergessest/der dich auß Egyptenland/auß dem Dienst-Hause geführet (und in ein solches herrliches Land gebracht) hat.

5. B. Mos. 10/20. Matth. 4/10. Luc. 4/8.

13 Sondern solt den HERRN deinen GOtt fürchten/und jhm dienen/(nach seinem Wort und Geboten/) und bey seinem (und nicht frembder Götter) Namen (in wichtigen und warhafftigen Sachen / auff Erfordern der Obrigkeit) schweren/ (und die Warheit bestetigen.)

14 Und solt nicht andern Göttern nachfolgen / (den Göttern) der Völcker/ die umb euch her sind/ (daß du dieselbe woltest ehren und sie anbeten.)

15 Denn der HERR dein GOtt / ist ein eyferiger GOtt unter dir/ (der mit dir einen Gnaden-Bund auffgerichtet / und sich mit dir geistlicher Weise verlobet hat/ Ose. 2. v. 19. und deßwegen frembder Götter Dienst und Liebe nicht leiden kan/) daß nicht der Zorn deß HERRN deines GOttes über dich ergrimme / (gleichsam entbrenne und angezündet werde/) und vertilge dich von der Erden/ (daß du mit deinen Nachkommen müssest zu Grund und Boden gehen.)

Matth. 4/7. Luc. 4/12. 2. B. Mos. 17/2. 7.

16 Jhr solt den HERRN ewren GOtt nicht versuchen (durch Unglauben/Mißtrawen/oder Verwerffung ordentlicher Mittel/) wie jhr jhn versuchet zu Massa/ (da jhr in Mangel deß Wassers wider GOtt murretet.)

17 Sondern solt halten die Gebot deß HERRN/ ewres GOttes/ und sein Zeugniß (dadurch er bezeuget hat seinen Willen/) und seine Rechte/die er geboten hat.

18 Daß du thust was recht und gut ist (nach seinem Wort) für den Augen deß HERRN / (und also an allen Orten/weil die Augen deß HERRN / auch in die heimliche Winckel schawen/ Sir. 23. 28.) auff daß dirs wolgehe/ (nach deines Hertzens Wunsch/) und eingehest und einnehmest das gute Land / das der HERR geschworen hat deinen Vätern.

19 Daß er verjage (und außtreibe) alle deine Feinde für dir / (in dem du im Anzuge bist jhr Land einzunehmen/) wie der HERR geredt (und zugesagt) hat.

20 Wann nun dich dein Sohn (oder Tochter / oder auß deinen Kindes-Kindern jemands) Heute oder Morgen (dermaleins ins künfftige) fragen wird/(auß Verwunderung/und umb Nachrichtung willen/) und sagen: Was sind das für Zeugniß / Gebot und Rechte/ die euch der HERR unser GOtt geboten hat? (und warumb müst jhr so vielerley Gesetze halten?)

21 So solt du deinem Sohn sagen/(also antworten/jhn zu unterweisen:) Wir waren Knechte deß Pharao in Egypten/(von demselben hart mit Fron-Diensten geplaget/) und der HERR führet uns auß Egypten mit mächtiger Hand/(durch seine wunderbare Krafft/Allmacht und Herrlichkeit.)

22 Und der HERR thät grosse (schreckliche) und böse (den Egyptern sehr schädliche) Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao/und alle seinem Hause/ (Hof-Gesind und Unterthanen/) für unsern Augen/(daß wir es alle sammt mit Augen sahen.)

23 Und führet uns von dannen/(auß solcher beschwerlichen Dienstbarkeit/) auff daß er uns einführet/und gebe uns das Land/das er unsern Vätern geschworen (jhnen zu geben mit einem Eyde versprochen) hatte.

24 Und hat uns geboten der HERR zu thun nach allen diesen Rechten/ (Gesetzen und Geboten/) daß wir den HERRN unsern GOTT fürchten / auff daß uns wolgehe all unser Lebtage / (und wir beym Leben und aller Wolfahrt lange Zeit erhalten werden /) wie es gehet heutes Tages/(da GOTT solche Wolthaten uns bißher erzeiget hat/und noch erzeiget.)

25 Und es wird unser Gerechtigkeit seyn für dem HERRN unsern GOTT / (daß wir für jhm gerecht und seelig seyn werden /) so wir (allerdings vollkommentlich) halten und thun alle diese Gebot/wie er uns geboten hat.

Nutz.

I. DAß wir GOtt über alle Dinge lieben/und nach seiner Gnade Verlangen tragen sollen/v. 4/5. II. V. Daß man GOttes Wort werth halten/ auch den Kindern schärffen/ und sie mit Fleiß darzu anhalten soll/ v. 6/9. III. L. Daß bey dem Namen GOttes schweren/ nicht Sünde/sondern ein gutes Werck sey/v. 3.

Das siebende Capitel.

HAndtwerck Theil. I. Wie die Gelegenheit zur Abgötterey zu verhüten/ und der Heydnische Götzen-Dienst außzurotten. II. Auß was Ursachen solche Warnung in Acht zu nehmen; Da dann die Verheissungen und Drawungen/ins gemein und insonderheit gesetzt werden.

II. Verheissung aller Gnaden und Seligkeit. 5. B. Mos. 11/1.

1 WAnn dich der HERR dein GOtt ins Land (Canaan) bringt / darein du kommen wirst/ (durch verliehene Göttliche Krafft und Stärcke /) dasselbe einzunehmen/und außrotter viel Völcker für dir her/die Hethiter/Girgositer/Amoriter/Cananiter/ Pheresiter / Heviter und Jebusiter/ sieben Völcker/ die grösser (an der Länge und Menge) und stärcker (an Kräfften) sind denn du.

2 Und wenn sie der HERR dein GOTT für dir giebt/daß du sie schlägst / (durch seine Hülff und Beystand/) so solt du sie verbannen/ (gantz und gar außrotten und vertilgen) daß du keinen Bund mit jhnen machest / (noch sie neben dir wohnen lässest/) noch jhnen Gunst erzeigest/(jhres Lebens verschonest.)

2. B. Mos. 34/12. Jos. 9/15.

3 Und solt dich mit jhnen nicht befreunden / (durch Heyrathen/) ewer Töchter solt du nicht geben jhren Söhnen/ und jhre Töchter solt ihr nicht nehmen ewren Söhnen.

4 Denn sie werden ewre Söhne (und Töchter) mir abfällig machen/ (von dem waaren Gottes-Dienst/) daß sie andern Göttern dienen / so wird denn deß HERRN Zorn ergrimmen über euch/ und euch bald vertilgen/ (durchs Schwert und andere Plagen.)

5 Sondern also solt jhr mit jhnen thun/ Jhre Altar (darauff sie den Heydnischen Götzen räuchern und opffern/) solt jhr zureissen/ jhre Seulen (darauff die Götzen-Bilder gestellet/in Stück) zubrechen / jhre Hayne / (und Lust-Wälder in den Thälen / zur Abgötterey von jhnen gepflantzet und gewidmet) abhawen/ und jhre Götzen (Abgöttische Bilder) mit Fewer verbrennen/(daß sie nicht weiter jemand ärgern noch verführen.)

5. B. Mos. 12/3. 2. B. Mos. 23/24. 5. B. Mos. 7/5.

2. B. Mos. 19/5. 5. B. Mos. 14/2. 26/18.

6 Denn du bist ein heilig Volck GOTT deinem HERRN / (du bist gereiniget und geheiliget / dem HERRN deinem GOtt zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/) dich hat GOTT dein HERR erwehlet / (und abgesondert/) zum Volck deß Heiligthums / auß allen Völckern/die auff Erden sind.

7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwehlet/ daß ewer mehr wäre / denn alle Völcker / (daß ihr euch deßwegen zu rühmen hättet /) denn du bist das wenigste unter allen Völckern / (ein kleines und geringes Häufflein / gegen die grosse Menge der Abgöttischen Heyden zu rechnen.)

5. B. Mos. 14/15. 8 Sondern daß er euch geliebet (ewer Elend angesehen/ sich über euch erbarmet / und eine unverdiente Liebe zu euch gewendet) hat / und (dann) daß er seinen Eyd (und theure Zusage) hielte / den er ewren Vätern geschworen hat/ hat er euch außgeführet mit mächtiger Hand / (Krafft und Gewalt/) und hat dich erlöset von dem Hause deß Diensts (und grosser Beschwerung/) auß der Hand Pharao/deß Königs in Egypten.

11. Warumb Abgötterey zu meiden. 2. B. Mos. 20/6. 5. B. Mos. 14/7. 9 So solt du nun wissen (und auß den vielfältigen Guthaten GOttes erkennen/) daß der HERR dein GOtt ein GOTT ist/ (der allein gut und der waare GOTT ist/) ein treuwer (warhafftiger) GOTT / der den Bund und Barmhertzigkeit (darauff der Bund gegründet) hält / (und das Gute so er darinnen verheissen / ungezweiffelt erzeigt/) denen die jhn lieben / (jhme von Hertzen anhangen/) und seine Gebot halten/in tausend Glied (ja in alle Ewigkeit.)

16 Und vergilt denen/ die jhn hassen / (und jhm feindlich zu widerleben in Sünden) für seinem Angesicht/(dafür sie sich nicht scheuen/und doch demselben nicht entfliehen mögen/) daß er sie umbbringe(und verderbe;)und säumet sich nicht/(sondern straffe offt bald und geschwinde /) daß er denen vergelte (wie sie mit jhrem gottlosen Wesen verdienet haben) für seinem Angesicht (öffentlich/) die jhn hassen.

11 So behalte nu (und mercke wol) die Gebot und Gesetz/und Rechte/die ich dir heute gebiete/ (und auß vorgehender wiederhole/) daß du darnach thust / (dem Leben in allen darnach richtest.)

3. B. Mos. 26/3. 5. B. Mos. 28/1. 12 Und wann jhr diese Rechte höret / und haltet sie/ und darnach thut/ so wird der HERR dein GOTT auch (getrewlich) halten den Bund und Barmhertzigkeit/die er deinen Vätern geschworen hat / und wird dich lieben/(und auß hertzlicher Liebe dich schützen) und segnen (mit geistlichen und leiblichen Gütern/) und mehren (wie die Sternen am Himmel.)

13 Und wird die Frucht deines Leibes segnen / (mehren und gesund erhalten/) und die Frucht deines Landes/ dein Geträtd / Most und Oele / die Früchte deiner Kühe/ (und andern grossen Viehs/) und die Früchte deiner Schaaffe / (und andern kleinen Viehs/wird er alles segnen / vermehren/und wol gedeyen lassen/) auff dem Lande/das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben.

5. B. Mos. 7/26. 14 Gesegnet wirst du seyn über allen Völckern / es wird niemand unter dir (weder Männliches noch Weibliches Geschlechts) unfruchtbar seyn / noch unter deinem Vieh.

15 Der HERR wird von dir thun (und abwenden) alle Kranckheit/(daß sie entweder dich nicht berühre/oder du doch bald davon wieder erlöset werdest/) und wird keine böse Seuche der Egypter (damit sie jhrer Halßstarrigkeit halben geplagt sind worden/2. B. Mos. 7. 8. 9. 10.) dir auffligen / die du erfahren (und gesehen) hast/und wird sie allen deinen Hassern (Feinden und Widerwertigen) auffligen.

16 Du wirst alle Völcker fressen / (vertilgen und außrotten/) die der HERR dein GOTT dir geben wird/ (durch seine Hülffe zu überwinden /) Du solt jhr nicht schonen / (du solt jhnen keine Gnade noch Barmhertzigkeit wiederfahren lassen /) und jhren Göttern nicht dienen / denn das würde dir ein Strick seyn / (dadurch du in GOTTES Straffe / und ins zeitliche und ewige Verderben würdest gezogen werden.)

17 Wirst du aber (auß Furche) in deinem Hertzen sagen: Dieses Volcks ist mehr/(ein viel grösserer Hauffen) denn ich bin/wie kan ich sie vertreiben? (und wie darff ich sie angreiffen?)

18 So fürchte dich nicht für jhnen / (laß solche furchtsame und kleinmüthige Gedancken fahren.) Gedencke / was der HERR dein GOtt Pharao und allen Egyptern gethan hat.

19 Durch solche Versuchung (und harte Straffen/dardurch er sie/sich zu bessern/versucht hat/) die du mit Augen gesehen hast / und durch Zeichen und Wunder / durch eine mächtige Hand und außgereckten Arm / damit dich der HERR dein GOTT außgeführet. Also wird der HERR dein GOTT allen Völckern thun / für denen du dich fürchtest / (und mit seiner gewaltigen Hand sie stürtzen/dich aber beschützen.)

5. B. Mos. 4/34. c. 29/3.

20 Darzu wird der HERR dein GOtt Hornissen/ (grosse stechende Bremsen) unter sie senden / (daß sie auß Schrecken anfangen werden zu fliehen / ehe du an sie gelangest/) biß umbracht werde/was übrig ist / (von Feinden/) und sich verbirget für dir/(durch die Flucht.)

2. B. Mos. 23/28. Jos. 24/12

21 Laß dir nicht grawen für jhnen / (trawe GOtt und habe eine gute Zuversicht/) denn der HERR dein GOtt ist unter dir (gegenwärtig und stehet auff deiner Seiten/) der grosse und schreckliche GOTT / (für dessen Macht kein Feind bestehen kan.)

22 Er/ der HERR dein GOTT / wird diese Leute außrotten für dir/einzeln nach einander / (nicht alle zugleich auff einen Tag/oder Monden/oder Jahr/) du kanst sie (auch) nicht eilend (in einem Nu und Augenblick / oder in kurtzer Zeit) vertilgen / auff daß sich nicht wider dich mehren die (wilden) Thiere auff dem Felde / (weil du alles Land nicht alsobald würdest können bawen und bewohnen.)

5. B. Mos. 23/30.

23 Der HERR dein GOTT wird sie für dir geben/ und wird sie mit grosser Schlacht / (in etlichen Haupt-Schlachten) erschlagen/ biß er sie vertilge.

24 Und wird dir jhre Könige in deine Hände (Macht und Gewalt) geben / und solt jhren Namen umbbringen (jhr Gedächtniß außrotten) unter dem Himmel / (daß man jhrer in Ehren nirgends mehr gedencke.) Es wird dir niemand widerstehen / (mit Bestand und Sieg/) biß du sie vertilgest/(alle die sich wider dich setzen.)

Jos. 10/22. c. 11/19. 12. c. 12/7.

25 Die Bilder jhrer Götter (jhre Götzen /) solt du mit Fewer verbrennen / und solt nicht begehren deß Silbers oder Goldes/das dran ist / (darauß sie gemacht/oder damit sie gezieret sind/) oder zu dir nehmen / (zu gebrauchen/) daß du dich darinnen nicht versaheſt / (daß du durch Lust und Liebe gegen dieselbe nicht verstricket werdest/ und hiemit GOTTES Straffe dir auff den Halß ziehest/) denn solches ist dem HERR deinem GOTT ein Grewel.

2. Macc. 12/40.

26 Darumb solt du nicht in dein Hauß den Grewel (solche abscheuliche Metall) bringen/ daß du nicht verbannet (für GOtt ein Grewel und von jhm vertilget) werdest/ wie dasselb ist / (und vertilget wird/) sondern du solt einen Eckel und Grewel daran haben / denn es ist verbannet/(verflucht und verdammt Gut.)

Nutz.

1. B. Daß man mit abgöttischen Leuten durch Ehestifftungen/(wegen Gefahr der Verführung) sich nicht vereinigen soll / v. 3/4. II. L. Von GOttes Barmhertzigkeit gegen die/so jhn lieben/v. 9.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam / wegen vorher erzeigter Wolthaten GOttes. II. Eine Warnung für Ubermuth und Abgötterey/ auß den vorhergehenden Straff-Exempeln.

1. Vermahnung zum Gehorsam.

1 ALle Gebot / die ich dir heute gebiete / (und jetzt wiederhole/) solt jhr halten / daß jhr darnach thut / (jhr solt höchsten Fleiß ankehren / daß jhr sie mögt gehorsamlich erfüllen/) auff daß jhr lebet (ewiglich/) und gemehret werdet/ (durch GOttes gnädigen Seegen/) und einkommet und einnehmet das Land / das der HERR ewren Vätern geschworen hat / (euch/jhren Nachkommen zu geben.)

2 Und gedenckest alle deß Weges / durch den dich

der HERR dein GOTT geleitet (wunderlich geführet) hat / diese viertzig Jahr in der Wüsten / auff daß er dich demüthigte / (durch allerhand Widerwärtigkeit /) und versuchte (die selbst zu erkennen gäbe /) daß kund würde / was in deinem Hertzen (für Schwachheit und Boßheit verborgen) wäre / ob du seine Gebot (beständiglich /) halten würdest oder nicht.

3 Er demüthigte dich / und ließ dich hungern / (in etwas eine Zeitlang Noth leiden /) und speiset dich (hernacher) mit Man / (Himmel-Brot /) das du und deine Väter nie erkant hattest / auff daß er dir kund thäte / daß der Mensch nicht lebet (beym Leben in Kräfften erhalten wird) vom Brot allein / (wie es natürlich auß der Erden wächst /) sondern von allem / das auß dem Munde deß HErrn gehet / (das GOTT der HERR nach seiner Allmacht und Weißheit ordnet und setzet / deß Menschen Leben dardurch zu erhalten / wie bißanhero durchs Manna geschehen / und noch geschicht / ja / daß GOtt auch durch sein allmächtiges Wort ohne alle Speise den Menschen erhalten könne.)

4 Deine Kleider (die du umb und an dir gehabt) sind nicht veraltet an dir / (sie sind nicht abgenutzet / löcherich / zerrissen und undienlich worden /) und deine Füsse sind nicht geschwollen / (wie es auff langwierigen Reisen sonst pflege zu geschehen /) diese viertzig Jahr.

5 So erkennest du je in deinem Hertzen / (und nimmest gnugsam drauß ab /) daß der HERR dein GOTT dich gezogen (und gezüchtiget) hat / wie ein Mann seinen Sohn zeucht / (mit der Väterlichen Zucht-Ruthe.)

6 So halt nun die Gebot deß HERRN deines GOTTES / daß du in seinen Wegen (und Geboten) wandelst / und fürchtest jhn (mit Kindlichem Gehorsam.)

7 Dann der HERR dein GOTT führet dich in ein gut (fruchtbar) Land / ein Land da Bäche und Brunnen und See innen sind / die an den Bergen und in den Awen fliessen / (daß also im selben Land kein Mangel ist am Wasser.)

8 Ein Land da Weitzen / Gersten / Weinstöcke / Feigenbäume und Granat-Aepffel innen sind / ein Land da Oelbäume und Honig innen wächst / (allerley herrliche Früchte / das Leben zu erhalten / und die Leibs-Kräffte zu erquicken.)

9 Ein Land da du Brot gnug zu essen hast / da auch nichts mangelt / (welches durch GOttes mildreichen Seegen / gute und reichliche Nahrung gibt /) ein Land / deß Steine Eisen sind / (darauß man allerley Metall zur täglichen Nothdurfft schmeltzen und scheiden kan /) da du Ertz auß den Bergen hawest / (zwar mit grosser Mühe und Gefahr / aber mit reichem Gewinn.)

10 Und wenn du gessen hast / (dich mit solchen Gaben GOttes gelabet /) und satt bist / (wenn du den Mangel der Natur gestillet hast /) daß du den HERRN deinen GOTT lobest / für das gute Land / das er dir geben hat.

II. Warnung für Uberwuth und Abgötterey.

11 So hüte dich nun / daß du deß HERRN deines GOTTES nicht vergessest / damit / daß du seine Gebot / und seine Gesetze und seine Rechte / die ich dir heute gebiete / (und anjetzo wiederhole) nicht haltest / (und alle Furcht GOttes von dir stossest.)

12 Daß / wenn du nun gessen hast / und satt bist / und schöne Häuser erbawest / und drinnen wohnest / (nach deines Hertzen Lust.)

13 Und deine Rinder und Schaaffe / (und alles ander Vieh /) und Silber und Gold / (und andere Schätze und Vorrath /) und alles was du hast / sich mehret / (wann Reichthum und die Fülle dir gleichsam zuschneyet.)

14 Daß dann dein Hertz sich nicht erhebe (mit Stoltz und Ubermuth) / und vergessest deß HERRN deines GOTTES / (lassest seine Gebot auß der Acht / und dir wenig mehr angelegen seyn /) der dich auß Egyptenland geführet hat / auß dem Dienst-Hause.

4. B. Mos. 21/6. 15 Und hat dich geleitet / (und sicher geführet) durch die grosse und grawsame Wüsten / da fewrige (und giftige) Schlangen / (deren Stiche eine fewrige Hitze bey dem Menschen erwecken /) und Scorpion / und eitel Dürre / und kein Wasser war / (daß du offt grossen Durst gelitten /) und ließ dir Wasser auß den harten Felsen gehen.

16 Und speiset dich mit Man / (so vom Himmel regnete /) in der Wüsten / von welchem dein e Väter nichts gewust haben / auff daß er dich demüthigte / (zum Erkäntniß deiner Schwachheit führete /) und versuchte / (dein Hertz recht prüfete /) daß er dir hernach wolthät.

17 Du möchtest sonst (wenn du dieser wunderbaren Speisung und Träncking in der Wüsten vergessest /) sagen in deinem Hertzen / meine Kräffte (mein Witz und Verstand) und meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen (diesen Reichthum v. 12. 13.) außgerichtet / (und zu wege bracht.)

18 Sondern daß du gedächtest an den HERRN deinen GOTT / denn er ists / der dir Kräffte (Leibes und der Seelen) gibt / solche mächtige Thaten zu thun / (dich auß dem Unglück herauß zu reissen / und den reichen Seegen zu erlangen) auff daß er hielte seinen Bund / den er deinen Vätern geschworen hat / (dir wol zu thun /) wie es gehet heuts Tages (und bißhero reichlich geschehen ist.)

19 Wirstu aber deß HERRN deines GOTTES vergessen / (wirst du die Furcht GOttes von dir stossen / und den reinen Gottes-Dienst fahren lassen /) und andern (Heydnischen) Göttern nachfolgen / und jhnen dienen / und sie anbeten / so bezeuge ich heute über euch / (ich verkündige euch frey öffentlich /) daß jhr umbkommen werdet / (und vertilget werden sollet von der Erden.)

20 Eben wie die Heyden / (inmassen den Amalekitern / Amoritern / und andern Völckern allbereit widerfahren ist /) die der HERR umbbringet (und außrottet) für ewrem Angesicht / (wie jhr täglich sehet /) so werdet jhr auch umbkommen / darumb daß jhr nicht gehorsam seyd der Stimme deß HERRN ewres GOTTES.

Nutz.

1. B. Daß wir nach dem Essen GOTT vor seine Wolthaten dancken sollen / v. 11. 12. W. Für Vermessenheit in guten Zeiten / da man GOttes vergisset / und jhm selbst solches zuschreibet / v. 14/17/19.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Welches die rechte Ursach sey / warumb GOtt durch die Israeliten der Heyden Land einnehmen lassen: Weil es diese mit jhren Sünden verwircket. II. Welches nicht die rechte Ursach solcher Eroberung: versiehe die eingebildete Frömmigkeit deß Israelitischen Volcks / sintemal das Widerspiel (jhre Halßstärrigkeit und Sünde /) mit etlichen Exempeln erwiesen wird.

I. Ursach der Verstossung der Heyden.

1 HOere Israel / du wirst heute (in kurtzer Zeit / ja nach wenig Tagen /) über den Jordan gehen / daß du einkommest einzunehmen die Völcker / die grösser und stärcker sind denn du / grosse Städte / vermawret biß in den Himmel / (sehr hoch.)

2 Ein groß / hoch (mächtig und starck) Volck / die Kinder Enakim / (die Riesen /) die du erkannt hast / (auß der Kundschaffer Bericht /) von denen du auch gehöret hast (sagen:) Wer kan wider die Kinder Enak bestehen? (Es sind unüberwindliche Riesen.)

3 So solt du wissen heute / (und gewiß glauben /) daß der HERR dein GOTT geher für dir her / (als ein Führer und Vorfechter /) ein verzehrend Fewer / (der die Feinde wie Stoppeln wird verzehren /) Er wird sie vertilgen (und außrotten /) und wird sie unterwerffen für dir her / (Er wird sie demüthigen / und jhnen allen Muth nehmen / ehe du an sie kömmst /) und wird sie vertreiben (auß jhren Ländern) und umbbringen bald / (ehe du dichs versiehest /) wie dir der HERR geredt hat.

4 Wenn nun der HERR dein GOTT sie außgestossen hat für dir her / so sprich nicht in deinem Hertzen / (laß ja nicht solche Gedancken in dein Hertz kommen:) Der HERR hat mich herein geführet / das Land einzunehmen / umb meiner Gerechtigkeit (umb meines gerechten heiligen Lebens / und umb meines Verdiensts) willen / so doch der HERR diese Heyden vertreibt für dir her / umb jhres gottlosen Wesens (und umb jhrer Abgötterey) willen / (wenn du gleich daher nie kommen wärest.)

5 Denn du kömmst nicht herein / jhr Land einzunehmen / umb deiner Gerechtigkeit / und deines auffrichtigen

tigen Hertzen willen / (im völligen Gehorsam deß Gesetzes /) sondern der HERR dein GOTT vertreibet diese Heyden / umb jhres gottlosen Wesens willen / (und denn auch /) daß er das Wort (seiner Verheissung) halte / das der HERR geschworen hat deinen Vätern / Abraham / Isaac und Jacob / (ihren Saamen in dieses Land zu bringen.)

6 So wisse nun / (und glaube es festiglich /) daß der HErr dein GOTT dir nicht umb deiner Gerechtigkeit willen diß gute Land gibt einzunehmen / Sintemal du ein halßstarrig (ungehorsam und widerspenstig) Volck bist.

7 Gedencke und vergiß nicht / wie du den HERRN deinen GOTT erzürnetest in der Wüsten / Von dem Tage an / da du auß Egyptenland zogest / (und also fort und fort /) biß jhr kommen seyd an diesen Ort / seyd jhr ungehorsam gewesen dem HERRN.

8 Denn (damit ich auß vielen nur eins und das ander Exempel berühre und euch fürstelle /) in Horeb (bey dem Berge Horeb) erzürnetet jhr den HERRN also / (wie ewerem gegossenen Kalbe / welches jhr anbetetet /) daß er für Zorn euch vertilgen / (von seinem Angesicht verstossen und außrotten) wolte.

9 Da ich auff den Berg gegangen war / die steinern Tafeln zu empfahen / die Tafeln deß Bundes / den der HERR mit euch machte / (in welchem GOtt sich verbunden / ewer GOtt zu seyn / auch euch zu schützen und zu segnen / und jhr euch verpflichtet jhme zu gehorsamen /) und ich viertzig Tag und viertzig Nacht auff dem Berge blieb / und kein Brot aß / und kein Wasser tranck / (und also übernatürlicher Weise von GOtt erhalten ward.)

10 Und mir der HERR die zwo steinern Tafeln gab / mit dem Finger GOttes / (von GOtt selbst) beschrieben / und darauff alle Wort / wie der HERR mit euch auß dem Fewer / auff dem Berge geredt hatte / (die zehen Gebot) am Tage der Versamlunge / (ewer aller / unten an dem Berg Horeb / 2. B. Mos. 19. v. 17.)

11 Und nach den viertzig Tagen und viertzig Nächten / gab mir der HERR die zwo steinern Tafeln deß Bundes.

12 Und sprach zu mir: Mache dich auff / gehe eilend hinab von hinnen / (von dem Berge /) dann dein Volck / das du auß Egypten geführet hast / hats verderbet / (es hat sich von mir durch Abgötterey abgewendet /) sie sind schnell getreten von dem (rechten) Wege / den ich jhnen geboten habe / sie haben jhnen ein gegossen Bild gemacht / (mit welcher Weise / ausser meinem Wort / sie mir Göttlichen Dienst erweisen wollen.)

13 Und der HERR sprach zu m.: Ich sehe / daß diß Volck ein halßstarrig (unbändig und ungehor[sam]) Volck ist.

Ps. 106. 23. 14 Laß ab von mir (mit deiner Fürbitte /) daß ich sie vertilge / und jhren Namen außtilge unter dem Himmel / (daß jhrer nicht mehr / als meines eigenthümlichen Volcks / gedacht werde /) Ich will auß dir (auß deinem Geschlecht / wunderbarlicher Weise) ein stärcker und grösser Volck machen / denn diß ist.

15 Und als ich mich wandte / und von dem Berge gieng / der mit Fewer brannte / und die zwo Tafeln deß Bundes auff meinen beyden Händen hatte / (euch dieselbe fürzulegen.)

16 Da sahe ich / und sihe / da hattet jhr euch an dem HERRN ewrem GOTT versündiget / daß jhr euch ein gegossen Kalb gemacht / und bald von dem Wege getreten waret / den euch der HErr geboten hatte.

17 Da fasset ich beyde Tafeln / und warff sie auß beyden Händen / und zubrach sie / (auß Göttlichem Eyfer über ewre grosse Sünde) für ewren Augen.

18 Und fiel für dem HERRN / (für euch zu bitten / 2. B. Mos. 32. v. 31.) wie zu erst / (da ich bey dem HERRN auff dem Berge Sinai war / und für jhm niedergefallen war) viertzig Tage und viertzig Nacht / und aß kein Brot / und tranck kein Wasser / (v. 9. und diese meine demütige und inständige Bitte muste geschehen /) umb alle ewer Sünde willen / die jhr gethan hattet / da jhr solches Ubel (der Abgötterey) thätet für dem HERRN / jhn zu erzürnen / (daß ich euch mit solcher meiner Fürbitte möchte wiederumb mit GOtt versöhnen.)

19 Denn ich furchte mich für dem Zorn und Grimm / damit der HERR über euch erzürnet war / (weil sein Zorn unerträglich /) daß er euch vertilgen wolte / aber der HERR erhöret mich das mal auch / (daß er euch nicht vertilgete.)

20 Auch war der HERR sehr zornig über Aaron / (welchen jhr beredet und fast gezwungen hattet / solches Kalb zum GOttes-Dienst euch auffzurichten /) daß er jhn vertilgen wolte. Aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit (daß er nicht vertilget wurde.)

21 Aber ewer Sünde / (ewren Abgott / damit jhr gesündiget und GOtt erzürnet hatter /) das Kalb / das jhr gemacht hattet / nahm ich und verbranntes mit Fewer / und zuschlug es / und zumalmet es / biß es Staub ward / und warff den Staub in den Bach / der vom Berge fleust 2. B. Mos. 32. 20.

22 Auch so erzürnetet jhr den HERRN zu Thabeera / (an der Brand-Stätte / da euch das Fewer umbbrachte ewrer Ungeduld halben /) und zu Massa / (an dem Ort der Versuchung / da jhr den HERRN versuchtet / ob er unter euch wäre oder nicht?) und bey den Lust-Gräbern / (da die vom Fewer Verbrannte begraben worden.) 4. B. Mos. 11. 3. 2. B. Mos. 17. 7. 4. B. Mos. 11. 34.

23 Und da er euch auß Kades Barnea sandte / (das Land zu verkundschaffen /) und sprach: Gehet hinauff / und nehmet das Land ein / das ich euch gegeben habe / waret jhr ungehorsam deß HERRN Munde ewres GOttes / (jhr woltet nicht fortziehen /) und glaubetet an jhn nicht / (da er doch so thewre Verheissung euch gegeben /) und gehorchtet seiner Stimme (und Gebot) nicht / (daß jhr die Einwohner deß verheissenen Landes mit keckem Muth anfallen und bekriegen solter.) 4. B. Mos. 13. 3.

24 Denn jhr seyd ungehorsam dem HERRN gewesen / (fast jederzeit /) so lange ich euch gekannt habe.

25 Da fiel ich (wie zuvor gedacht / und ich billich noch einmal gedencke wegen der Sachen Wichtigkeit) für dem HERRN / (als jhr die grewliche Sünde der Abgötterey mit dem güldenen Kalbe begangen hattet / und redete mit GOtt / euch jhme zu versöhnen / gleich wie ich mit jhm geredet hatte / da ich) viertzig Tag und viertzig Nacht / (bey jhm war /) da ich (dazumal) da lag / dann der HERR sprach (mit ernstem Zorn /) Er wolte euch vertilgen. 2. B. Mos. 32. 11. 32.

26 Ich aber bat den HERRN / und sprach: HErr / HERR / verderbe dein Volck und Erb-Theil nicht / das du durch deine grosse Krafft erlöset / und mit mächtiger (unüberwindlicher) Hand auß Egypten geführet hast.

27 Gedencke an deine Knechte / Abraham / Isaac und Jacob / Siehe nicht an die Härtigkeit (das verstockte Hertz) und das gottlose Wesen / (welches auß solcher Härtigkeit entstehet /) und Sünde dieses Volcks.

28 Daß nicht das Land (das Volck in Egypten) sage / darauß du uns geführet hast: Der HERR kunte sie nicht ins Land bringen / das er jhnen geredt hatte / und hat sie darumb außgeführet / daß er jhnen gram (ungnädig und ungewogen) war / daß er sie tödtet in der Wüsten / (welches deinem allerheiligsten Namen zur Schmach gereichen würde.)

29 Denn sie sind dein (auserwehltes eigenthümliches) Volck und dein Erb-Theil / das du mit deinen grossen Kräften / und mit deinem außgereckten Arm (und Allmacht) hast außgeführet.

Nutz.

1. Daß wir alles / was wir haben / von GOtt erlanget / und unsers Verdiensts uns nichts rühmen können / v. 4. / 5. 6. 2. Daß uns von GOtt alles Gutes wiederfährt / ist seiner Barmhertzigkeit allein zuzuschreiben / da er uns sonst nach unserm Verdienst nur straffen solte / v. 6–24.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von den steinern Tafeln / die Moses gemacht / und darauff der HERR geschrieben. II. Von Erwehlung deß Hohen-Priesters nach dem Tod Aarons / und von der Aussonderung der Leyten. III. Wie Moses auff dem Berge Gelegenheit bekommen / das Volck zu erinnern / und wie die Erinnerung beschaffen.

I. Steinerne Tafeln. 2. B. Mos. 34/1.

2. B. Mos. 25/16. 5. B. Mos. 9/10. 2. B. Mos. 40/20. 2. B. Mos. 25/21.

2. B. Mos. 37/1.

2. B. Mos. 32/16.

II. Erwehlung deß Hohen-Priesters und der Leviten Absonderung. 4. B. Mos. 33/38-41.

4. B. Mos. 20/28. c. 33/38.

1 Zu derselbigen Zeit (nachdem ihr durch meine Fürbitte mit GOtt wiederumb versöhnet waret) sprach der HErr zu mir: Hawe dir zwo steinerne Tafeln/ wie die ersten/ und komme zu mir auff den Berg/ und mache dir ein hültzern Laden.

2 So will ich auff die Tafeln schreiben die Wort (der zehen Gebot/) die auff den ersten waren/ die du zubrochen hast/ und solt sie in die Lade legen/ (welches war die Bunds-Lade auß Förn-Holtz gemacht.)

3 Also machte ich eine Lade von Förn-Holtz/ und hieb zwo steinerne Tafeln/ wie die ersten waren/ und gieng auff den Berg/ und hatte zwo Tafeln in meinen Händen.

4 Da schrieb er (GOTT selber) auff die Tafeln/ wie die erste Schrifft war/ die zehen Wort/ die der HERR zu euch redet auß dem Fewer/ auff dem Berge/ zur Zeit der Versamlung/ (der gantzen Gemeine/) und der HERR gab sie mir.

5 Und ich wandte mich/ und gieng vom Berge/ und legt die Tafeln in die Lade/ die ich gemacht hatte/ daß die daselbst wären/ (daß sie in der Bunds-Lade auffgehalten und behalten würden/) wie mir der HERR geboten hatte.

6 Und die Kinder Israel zogen auß von Beroth Bne Jakan (welcher Ort auch heißt Bne Jaekon/ 4. Buch Mos. 33. v. 31.) gen Moser. (Am gedachten Ort im 4. B. Mose stehet/ daß sie von Moseroth außgezogen/ und sich in Bne Jaekon gelagert/ darauß abzunehmen/ daß die Israeliten in solcher ihrer Reise zweymal an einen Ort kommen/ das erstemal sind sie außgezogen von Moseroth/ und haben sich gelagert zu Bne Jaekon/ welche Reise im 4. B. Mos. c. 33. beschrieben wird/ darnach sind sie von Bne Jaekon oder Beroth Bne Jakan wiederumb zurück gezogen gen Moser oder Moseroth/ welche Reise allhie im 5. B. Mos. wird beschrieben. Denn weil sie gantzer viertzig Jahr in der Wüsten herumb gewandert/ ist kein Wunder/ daß sie manchmal wieder an ein Ort kommen/ da sie allbereit vorher gewesen. Demnach wenn im 4. B. Mos. 33. v. 32. stehet/ daß die Israeliten von Bne Jaekon außgezogen und sich gelagert/ in Horgidgad/ ist solches also zu verstehen/ daß nachdem sie auß Bne Jaekon wieder zurück gen Moseroth kommen/ sie von dannen gen Horgidgad gezogen/ und also vermittelst deß Lagers zu Moseroth auß Bne Jaekon gen Horgidgad kommen.) [Daselbst starb Aaron (auff GOTTES Befehl) und ist daselbst begraben/ und sein Sohn Eleazar ward für ihn Priester.] (Im 4. B. Mos. 20. v. 22. 23. c. 33. v. 38. 5. B. Mos. 32. v. 50. wird vermeldet/ daß Aaron auff dem Berge Hor gestorben/ welches nicht wider einander/ denn der Ort Moseroth ist nahe am Gebirge Hor gelegen/ auff welchen Aaron gestiegen und daselbst gestorben. Worbey auch in Acht zu nehmen/ daß Aaron bey Moseroth auff dem Berge Hor gestorben/ nicht zu der Zeit als die Israeliten das erste mal in dem 26. Lager gen Moseroth kommen/ und von dannen gen Gudegoda/ und von Gudegoda gen Jarbath gezogen/ wie allhie im Text folget/ und 4. B. Mos. 33. v. 33. gleichfalls stehet/ sondern als sie das ander mal in dem 33. Lager gen Moseroth kommen/ welches im 40. Jahr nach dem Außgang auß Egypten geschehen.)

7 Von dannen zogen sie auß gen Gudegoda/ von Gudegoda den Jarbath/ ein Land/ da Bäche sind/ (ein Uberfluß der Wasser/ da sie sich wiederumb erfrischet und erquicket haben. Im 4. B. Mos. 33. v. 38. 41. 42. stehet/ als Aaron auff dem Berge Hor gestorben/ seyen die Israeliten außgezogen/ und haben sich gelagert zu Zalmona/ von Zalmona seyen sie außgezogen und haben sich gelagert den Phunon: Worbey in Acht zu nehmen/ daß die Wort Mosis allhie nicht also zu verstehen/ als wenn die Kinder Israel nach Aarons Tode von Moser gen Gudegoda und Jarbath gezogen/ sondern weil Moses gedacht/ daß Aaron bey Moser gestorben/ nimmt er daher Gelegenheit zu erinnern/ daß Moser eben der Ort sey/ welchen er im 4. B. Mos. 33. v. 31. Moseroth genennet/ und Beroth Bne Jakan sey eben der Ort/ welchen er daselbst v. 32. Bne Jaekon genennet/ von welchem Ort sie vor diesem/ noch vor Aarons Tod seyen außgezogen gen Gudegoda und Jarbath/ aber nach Aarons Tod/ sind sie vom Gebirge Hor gezogen/ nicht gen Gudegoda und Jarbath/ sondern gen Zalmona und Phunon/ denn es ist keines Weges vermuthlich/ daß die Israeliten nach Aarons Tod an die vorigen Ort/ da sie allbereit ihre Lager gehabt/ wieder zurück gezogen seyen/ sintemal solcher Gestalt sie von dem verheissenen Land sich weiter weg begeben/ da ihnen doch in dem viertzigsten Jahr nach dem Außgang auß Egypten/ in welchem Jahr Aaron gestorben/ von GOtt befohlen worden/ daß sie stracks und gerades Weges auffs Land Canaan zusehen solten/ Cap. 2. v. 3.)

8 Zur selben Zeit (nach dem Tode Aarons) sonderte der HERR den Stamm Levi auß/ (von allen andern Stämmen/) die Lade deß Bundes deß HERRN (in welcher die beyde Gesetz-Tafeln waren) zu tragen (nebenst dem Gezähte der Hütten deß Stiffts/) und zu stehen für dem HErrn/ ihm zu dienen/ (deß GOttes-Dienste zu pflegen/) und seinen Namen zu loben/ (mit Psalmen und geistlichen Lob-Gesängen in der öffentlichen Versamlung/) biß auff diesen Tag/ (da von Mose solches beschrieben/ und die Ordnung der Leviten/ welche allbereit beynahe vor 38. Jahren geschehen war/ 4. B. Mos. 1. v. 1. c. 3. v. 1. 2. nach dem Tode Aarons von ihm auff GOttes Befehl ist erneweret worden.)

4. B. Mos. 18/20. 5. B. Mos. 10/9. Jos. 13/14.

9 Darumb sollen die Leviten kein Theil noch Erbe (deß Landes) haben mit ihren Brüdern/ (weil sie zum GOttes-Dienst und Kirchen-Ampt bestellet/) dann der HERR ist ihr Erbe/ (ihr Versorger und Erhalter/ von dessen Opffern sollen sie ihre Nahrung haben/) wie der HERR dein GOtt ihnen geredt hat.

III. Erneuerung des Bundes. 2. B. Mos. 34/10.

10 Ich aber (als ich die Tafeln deß Gesetzes zum andernmal von dem HERRN empfieng/ v. 3. 4.) stund auff dem Berge/ wie vorhin/ (da ich sie zum erstenmal empfieng/) viertzig Tage und viertzig Nacht/ und der HERR erhörete mich auch das mal/ (er bewiesete in der That/ daß mein Gebet für euch gethan/ 2. B. Mos. 34. v. 8. 9. erhöret wäre/) und wolte dich nicht verderben/ (sondern erneweerte vielmehr seinen Bund mit dir/ welches du billich mit Danck solt erkennen.)

11 Er sprach aber zu mir: Mache dich auff/ und gehe hin/ daß du für dem Volck herzieheſt/ (wie du bißhero gethan/ weil sie wiederumb außgesöhnet/) daß sie einkommen und das Land einnehmen/ das ich ihren Vätern geschworen habe ihnen zu geben.

12 Nun Israel/ was foddert der HERR dein GOtt von dir/ (zur Danckbarkeit für alle solche grosse Gutthaten?) denn daß du den HERRN deinen GOtt fürchteſt/ (und dich hüteſt/ daß du ihn mit Sünden nicht erzürneſt/) daß du in allen seinen Wegen/ (in seinen Geboten) wandelſt/ und liebeſt ihn (weit über alle Creaturen) und dieneſt dem HERRN deinem GOTT/ (zum Zeugniß der waaren Liebe/) von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/ (ohne Heucheley/ also daß du nichts gedencketſt/ dichteſt/ erachteſt/ thuſt/ anfangeſt/ ohn was diesem waaren GOtt gefällig.)

13 Daß du die Gebot deß HERRN haltest/ und seine Rechte/ die ich dir heute gebiete/ auff daß dirs wolgehe/ (daß du mit allerley Gütern und reichem Seegen überschüttet werdeſt.)

14 Sihe/ Himmel/ und aller Himmel Himmel (der allerhöchste Himmel/) und Erden/ und alles was drinnen ist/ das ist deß HERRN deines GOTTES/ (als deß Allmächtigen und allerreichsten Schöpffers/ Regierers/ Erhalters und Herrschers aller Dinge.)

15 Noch hat er allein zu deinen Vätern (da ihrer noch sehr wenig/ und sie noch darzu für der Welt verachtet waren/) Lust gehabt/ daß er sie liebet/ (hertzlich meynete/) und hat ihren Saamen/ (ihre Nachkommen) erwehlet nach ihnen/ (nemlich) euch/ über alle Völcker/ (weil keinem andern Volck auff Erden diese Gnade widerfahren/ daß er dasselbe zu seinem eigenthümlichen Volck angenommen/) wie es heutes Tages stehet/ (wie es offenbar und für Augen ist/ daß solches euch allein von ihme wiederfahren.)

16 So beschneidet nun (geistlicher Weise) eures Hertzens Vorhaut/ (legt den alten Menschen ab/ und tödtet die sündliche Lüste und bösen Begierde deß Fleisches/) und seyd fürter nicht halßstarrig/ (GOtt und seinem Gebot zuwider.)

17 Denn der HERR euer GOTT ist ein GOTT aller Götter/ (der Engel/ der Obrigkeiten/ und was sonsten Götter genennet wird/) und HERR über alle Herren/ (in der gantzen Welt/ welche ihre Herrschafft und Gewalt alle von diesem HErrn gleichsam zu Lehen empfangen haben/) ein grosser

GOtt

GOTT (an Krafft) mächtig (ja Allmächtig) und schrecklich / (für dem alle Creaturen sich fürchten müssen /) der keine Person (und grosses Ansehen in der Welt) achtet / und kein Geschenck nimmt / (das Recht deßwegen zu verkehren / oder das Unrecht nicht zu straffen.) 6

18 Und schaffet Recht (er hilffe und stehet bey) den Wäisen (den Vater- und Mutter-losen Kindern) und Wittwen / (die sonsten von jederman verachtet und verlassen sind /) und hat die Frembdlingen lieb / (schützet / vertheidiget und versorget sie /) daß er jhnen Speise und Kleider gebe.

19 Darumb solt jhr auch die Frembdlingen lieben / (sie schützen und versorgen helffen / auch jhrer euch trewlich annehmen / nach diesem Exempel ewres GOttes /) denn jhr seyd auch 7 Frembdlinge gewesen in Egyptenland / (da es euch traun sehr wol gefallen / wenn man freundlich mit euch ist umbgangen / deßgleichen solt jhr nun billich andern Frembdlingen auch thun.)

20 Den HERRN deinen GOTT solt du förchten / (dich für jhm scheuen zu sündigen /) jhm solt du dienen / (alle Unterthänigkeit und Ehre beweisen nach seinem Wort /) jhme solt du anhangen / (mit hertzlichem Vertrawen und reiner Liebe /) und bey seinem Namen schweren / (die Warheit auff Erfordern der Obrigkeit betheuren und bestetigen.)

21 Er ist dein Ruhm / (den du stets rühmen und preisen solt / dessen du auch dich allein zu rühmen hast / daß er dein gnädiger Vater sey /) und dein GOTT (dein höchstes Gut /) der bey dir (in deiner Gemeine) solche grosse und schreckliche Dinge (so herrliche Wunder) gethan hat / (in Egypten und in der Wüsten) die deine Augen gesehen haben.

22 Deine Väter (Jacob mit seinem gantzen Geschlechte) zogen hinab in Egypten mit siebentzig Seelen / (lebendigen) Menschen /) aber nun hat dich der HERR dein GOtt gemehret / wie die Stern am Himmel / (daß du für grosser Menge nicht wol kanst gezehlet werden.)

Nutz.

1. Daß GOttes Wille unwandelbar sey / weil er die Zehen Gebot / wie auff die ersten / also auch auff die andern newen Tafeln / selbst wieder geschrieben / v. 1 / 2. II. V. Daß Kirchen-Diener über die Reinigkeit der Lehre trewlich halten / auch GOtt dienen und loben sollen / wie die Leviten / v. 8. III. V. Daß wir uns geistlich beschneiden / das ist / die sündliche Lüst in uns dämpffen / und ein newes Leben führen sollen / v. 16—18—20.

Das eilffte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam / genommen von der Majestät und Herrlichkeit GOttes / die er vielfältig erwiesen II. Von der künfftigen Gnad im Land Canaan. III. Eine Bedräwung auff den widrigen Fall / zur Warnung. IV. Noch ein Unterricht für die Gehorsamen. V. Ein Beschluß der Verheissung und Dräwung.

I. Vermahnung zum Gehorsam.

1 SO solt du nun den HERRN deinen GOTT lieben / und sein Gesetz / seine Weise / seine Rechte und seine Gebot (alles was er von dir haben will) halten dein Lebenlang / (du solt nach seinem Gesetz das Leben anstellen / und davon nicht weichen / noch andere Götter ehren.)

2 Und erkennet heute / (gedencket dran) daß ewer Kinder nicht wissen noch gesehen haben / (wie jhr wisset und mit Augen gesehen / auch in der That erfahren /) nemlich die Züchtigung deß HERRN ewers GOttes / (wie er die Egypter mit Worten und mancherley Straffen gezüchtiget / sie hierdurch zur Busse zu bewegen / Cap. 7. v. 19.) seine Herrlichkeit / (Majestät und Hoheit /) darzu seine mächtige Hand und außgereckten Arm / (seine wunderbare grosse Gewalt.)

3 Und seine Zeichen und Werck / (alle Wunder-Thaten /) die er gethan hat unter den Egyptern / an Pharao dem König in Egypten / und an alle seinem Lande / (über welches er grosse Plagen und Straffen hat ergehen lassen.)

2. B. Mos. 14/27. 4 Und was er an der Macht (an dem Kriegs-Heer) der Egypter gethan hat / an jhren Rossen und Wagen / (mit welchen sie euch nacheileten / und euch auffzureiben gedachten /) da er das Wasser deß Schilff-Meers (welches als Mawren auff beyden Seiten stunde) über sie führet / (und niederfallen ließ /) da sie euch nachjagten / und sie der HERR umbbracht biß auff diesen Tag / (da jhr keiner mehr vorhanden ist.)

5 Und was er euch gethan hat in der Wüsten / (mit Nahrung / Kleidung / Beschützung und Duldung /) biß jhr an diesen Ort kommen seyd.

1. Chron. 17/7. Hiob 34/19. 2. Weish. 6/8. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Röm. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Tim. 5/21.

1. B. Mos. 12/3. Matth. 4/10. Luc. 4/8.

1. B. Mos. 3/15.

1. B. Mos. 46/27.

Was er Dathan und Abiram gethan hat / den Kindern Eliab deß Sohns (oder Enckels und Neffen / 4. B. Mos. 16. v. 1. c. 26. v. 5. 8.) Ruben / (der auffrührischen Rotte /) wie die Erde jhren Mund auffthät / (sich unter jhren Füssen von einander thät /) und verschlang sie (lebendig) mit jhren Gesinde und Hütten / und alle jhrem Gut / das sie erworben hatten / mitten unter dem gantzen Israel (* H. Luth. Das Wort erworben / lautet im Ebræischen eigentlich / unter jhren Füssen / dergleichen Art zu reden der Patriarch Jacob braucht / 1. B. Mos. 30. v. 30. der HERR hat dich gesegnet durch meinen Fuß / ich habe gelauffen und geraumt / daß ichs zusammen bracht / es ist mir sawer worden / ich habs erjagt / erarnt / erlauffen.*)

2. B. Mos. 16/32. 30. c. 26/10.

7 Denn ewre Augen haben die grossen Werck / (die herrlichen Thaten und Wunder) deß HERRN gesehen / die er gethan hat.

8 DArumb (damit solche grewliche Straffen auch nicht über euch mögen ergehen) solt jhr alle die Gebot halten / (und trewlich denselben nachkommen /) die ich dir heute gebiete / auff daß jhr gestärcket werdet (im Glauben durch die Krafft GOttes) einzukommen / und das Land einzunehmen / dahin jhr ziehet / daß jhrs einnehmet. II. Gnad im Land Canaan.

9 Und daß du lange lebest auff dem Lande / das der HERR ewern Vätern geschworen hat / jhnen zu geben / und jhrem Saamen / (jhren Nachkommen /) ein Land / da Milch und Honig innen fleust.

10 Denn das Land / da du hinkommest / das einzunehmen / ist nicht (mit grosser Mühe und Beschwerung zu bawen /) wie Egyptenland / davon jhr außgezogen seyd / da du deinen Saamen säen und selbst trdäncken (auß dem Fluß Nilo Wasser-Ströme darauff leiten / und dasselbe befeuchten) mustest / wie ein Kohl-Garten / (wegen Mangel deß Regens.)

11 Sondern es hat (fruchtbare) Berge und (schöne) Awen / die der Regen vom Himmel (welcher reichlich daselbst fälle /) träncken muß.

12 Auff welch Land der HERR dein GOTT Acht hat / und die Augen deß HERRN deines GOTTES jmmerdar drauff sehen / (welches mit bequemen Gewitter / Regen und Sonnenschein von GOtt versorget wird /) von Anfang deß Jahrs biß ans Ende.

13 Werdet jhr nun meine Gebot hören / die ich euch heute (nochmals) gebiete (und wiederhole /) daß jhr den HERRN ewern GOTT liebet / und jhm dienet / von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen / (mit höchstem Fleiß und auß allen Kräfften / ohne Heucheley.)

14 So will ich (der HERR ewer GOTT) ewrem Land Regen geben zu seiner (zu bequemer) Zeit / Früh-Regen / (der Saat zum besten /) und Spat-Regen / (zu reiffem Wachsthumb der Früchte vor der Ernde /) daß du einsamlest dein Geträlde / deinen Most und dein Oel / (und was sonsten für Früchte das Land gibt.) 5. B. Mos. 28/12. Jer. 5/24.

15 Und will deinem Vieh Graaß geben auff deinem Felde / daß jhr (sämmtlich / Menschen und Vieh) esset und satt werdet / (und also gantz keinen Mangel noch Hunger solt empfinden.)

III. Bedräwung der Abgötterey halben.

16 HÜtet euch aber / daß sich ewer Hertz nicht überreden (oder von abgöttischen Leuten verführen) lasse / daß jhr abtretet (von diesen meinen Geboten /) und dienet andern (Heydnischen) Göttern / und betet sie an.

17 Und daß dem der Zorn deß HERRN ergrimme über euch / und schliesse den Himmel zu / (verwahre jhn gleichsam mit Schlössern und Riegeln /) daß kein Regen komme / und die Erde jhr Gewächs (wegen grosser Dürre /) nicht gebe / und (jhr also) bald umbkommet (durch Hunger und andere Plagen) von dem guten Lande / das euch der HERR gegeben hat.

VI. Unterricht für die Gehorsamen. 5. B. Mos. 6/8.

18 SO fasset nun diese Wort zu Hertzen und in ewre Seele / (habt gute Acht drauff / denn es trifft ewrer Seelen Heyl und Seeligkeit an /) und bindet sie zum Zeichen auff ewre Hand / (gleichsam als sonderliche Memorial und köstliche Armbände /) daß sie ein Denck-Mahl für ewren Augen seyn / (gleichsam auff der Stirn geheffet / wie jhr die Stirn-Blätter pflegt zu tragen.)

5. B. Mos. 6/6 7.

19 Und lehret sie ewre Kinder / (zeitig / wenn sie noch jung und klein sind/) daß du davon redest/ (sie wiederholest/weiter erklärest/und jhnen wol einbildest/) wenn du in deinem Hause sitzest/ (daheime ruhig bist/) oder auff dem Wege gehest/(im Spazieren oder Reisen/) wenn du dich niederlegest/(zu Abend/) und wenn du auffstehest (deß Morgens.)

20 Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses/ (hin und wieder an Thüren und Wänden deß Hauses/) und an deine Thor/(der Stadt und Häuser/da du auß- und eingehest.)

21 Daß du und deine Kinder lange lebest / auff dem Lande / das der HERR deinen Vätern geschworen hat/jhnen zu geben / so lange die Tage vom Himmel auff Erden währen/(so lang Himmel und Erden bleiben werden/ dann wenn die Jsraeliten den Messiam nicht von sich verstossen hätten / wären sie auß dem Lande Canaan nicht außgestossen worden.)

22 Denn wo jhr diese Gebot alle werdet halten / die ich euch gebiete/daß jhr darnach thut / (daß jhr sie nicht allein wisset/sondern auch darnach lebet/) daß jhr den HErrn ewren GOtt liebet / und wandelt in allen seinen Wegen/(und Geboten/) und jhm anhanget/ (euch gäntzlich auff jhn verlasset.)

23 So wird der HERR alle diese Völcker für euch her vertreiben / (auß jhren Landen/) daß jhr gröſſer und stärcker Völcker einnehmet / denn jhr seyd / (welches jhr auß ewren eigenen Kräfften sonst nicht vermöchtet.)

Jos. 1/3. 24 Alle Oerter/darauff ewer Fußsolen tritt / (was jhr nur betreten werdet/und einzunehmen euch unterstehet/) soll ewer seyn/von der Wüsten an/(die gegen Egyptenwerts liegt/und die Gräntze deß gantzen Landes Canaan ist gegen Mittag/) und von dem Berge Libanon / (der Grentzen auff der andern Seiten gegen Mitternacht/) und von dem Wasser Phrath/ (oder Euphrate gegen Morgen/) biß ans äusserste (Mittelländische) Meer / (gegen Niedergang/) soll ewre Grentze seyn/ (und soll also ewer Land ein grosses und fruchtbares Land seyn.)

4. B. Mos. 23/31. 5. B. Mos. 11/24. 2 Niemand wird euch widerstehen mögen/ (ob er gleich gern wolte/) ewer Furcht und Schrecken wird der HERR über alle Land kommen lassen / darinn jhr reiset/ (daß jederman für euch erzittern wird/) wie er euch geredt hat.

V. Beschluß der Verheissung und Dräuung. 26 SJehe / ich lege euch heute für den Seegen / (alle Glückseligkeit/) und den Fluch/(alles Unglück.)

27 Den Seegen/ so jhr gehorchet den Geboten deß HERRN ewers GOttes / die ich euch heute gebiete.

28 Den Fluch aber/so jhr nicht gehorchen werdet den Geboten deß HERRN ewers GOttes / und abtretet von dem Wege / den ich euch heute gebiete/ (und bißher geboten habe/) daß jhr andern Göttern nachwandelt/(jhnen dienet und sie anbetet/) die jhr nicht kennet.

5. B. Mos. 27/12. 13. Jos. 8/34. 29 Wenn dich der HERR dein GOtt in das Land bringet/da du einkommest/ daß du es einnehmest/ so solt du den Seegen / (alles Glück und Heyl/ so den Gehorsamen verheissen/) sprechen (öffentlich außruffen) lassen / (durch die sechs Stämme Jsrael/) auff dem Berge Grisim / und den Fluch (alles Unglück / so den Ungehorsamen gedräwet) auff dem Berg Ebal/(durch die übrige sechs Stämme.)

1. B. Mos. 12/6. 30 Welche sind jenseit dem Jordan / der Strassen nach gegen der Sonnen Niedergang / im Lande der Cananiter / die auff dem Blach-Felde wohnen/ gegen Gilgal über / bey dem Hayn More/ (nicht weit von Sichem.)

31 Denn du wirst über den Jordan gehen / daß du einkommest das Land einzunehmen / das euch der HERR ewer GOtt gegeben hat / daß jhrs einnehmet/und drinnen wohnet.

32 So haltet nun / daß jhr thut nach allen Geboten und Rechten/die ich euch heute fürlege.

Nutz.

I. DUrch die Zorn-Exempel deß gerechten GOttes/ uns zur Gottesfurcht reitzen zu lassen/v. 1—7. II. L. Daß fruchtbare Wetter/ und die Erd-Früchte/ so Menschen und Viehe zu Nutzen kommen / allein GOttes Gaben sind/v. 12—13. III. L. Daß Mißwachs eine Straffe GOttes wegen der Sünden sey/ v. 16/17. IV. L. Von der Trägheit unsers Hertzens/ GOtt zu gehorsamen / darumb so öffters Vermahnens und Warnens vonnöthen / vers. 18—21. V. L. Daß Lehrer und Prediger den Gehorsamen GOttes Gnade und Segen / den Ungehorsamen aber seinen Zorn und Straffe verkündigen sollen/wie Moses/v. 26/27/28.

Das zwölffte Capitel.

HJer sechs Theil. I. Ein Eingang zu den Geboten Gottes. II. Erinnerung/ was zu thun an den abgöttischen Oertern. III. Was zu thun an denen Oertern/da der waare Gottes-Dienst getrieben wird. IV. Was ausser dem Ort deß Gottes-Diensts zu essen zugelassen und nicht zugelassen. V. Warnung für Abgötterey. VI. Beschluß von den Geboten GOttes.

I. Eingang zu den Geboten Gottes. 1 DAs sind die Gebot und Rechte / die jhr halten solt/ daß jhr darnach thut im Lande / das der HERR deiner Väter GOtt dir gegeben hat einzunehmen / (jhr solt sie aber halten/) so lang jhr auff Erden lebet.

II. Abgötterey zu vertilgen. 5. B. Mos. 7/5. 2 ZErstöret alle Ort/(Tempel und Capellen/) da die Heyden/ [die jhr einnehmen werdet/] (deren Land jhr einnehmen und besitzen werdet/) jhren Göttern gedienet haben / es sey auff hohen Bergen / auff Hügeln / oder unter grünen Bäumen.

3 Und reisset umb jhre Altar / (darauff sie den Götzen geopffert haben/) und zubrecht jhre Seulen / (darauff die Götzen gestanden/) und verbrennet mit Fewer jhre Haine/ (die zur Abgötterey und Opffer zusammen gepflantzete / und geweyhete Bäume/die niemand durffte abhawen/) und die Götzen jhrer Götter(jhre abgöttische Bilder) thut abe/(räumet auß dem Wege/) und vertilget jhren Namen auß demselben Ort / (also daß auch die geringste Anzeigung der Abgötterey nicht mehr übrig bleibe/noch künfftiger Zeit derselben gedacht werde.)

III. Wie GOtt zu dienen. 4 JHr solt dem HERRN ewerm GOtt nicht also thun/(jhme auff solche Weise dienen wollen/ wie die abgöttische Heyden vor euch gethan haben.)

5. B. Mos. 12/5. 5 Sondern an dem (einigen) Ort / den der HERR ewer GOtt erwehlen (bestimmen und verordnen) wird/ auß allen ewren Stämmen / daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen/(den öffentlichen GOttes-Dienst jhm zu Ehren daselbst zu verrichten/) solt jhr forschen/(nach demselben solt jhr fragen/) und dahin kommen.

6 Und ewre Brand-Opffer/ und ewere andere Opffer/und ewre Zehenden/und ewer Hände Hebe/ (oder Erstlinge und alle Opffer und Gaben / welche in die Höhe gehoben werden/) und ewre Gelübde/ (durch gewisse Gelübde versprochene Opffer/) und ewre freywillige Opffer / und die Ersten-Geburt ewer Rinder und Schaaffe / (so den Priestern zur Erhaltung deß GOttes-Diensts zu geben geboten sind/ solt jhr) dahin bringen.

7 Und solt daselbst für dem HERRN ewrem GOtt essen / (von dem / das von Zehenden und Opffern zu essen erlaubt ist/ eine Mahlzeit anstellen/) und frölich seyn / (eine ehrliche Frewde und Ergetzlichkeit haben/) über allem das jhr und ewer Hauß bringet/ (zur Erhaltung deß GOttes-Diensts/) darinnen (und damit) dich der HERR dein GOtt gesegnet (durch seinen reichen Seegen begabet) hat.

8 Jhr solt der keines thun/ (im Lande Canaan/) das wir heute allhie (in der Wüsten) thun/ ein jeglicher was jhn recht düncket/(wie es anjetzo so genaw in allem nicht kan zugehen/sondern müssens machen/wie es die Zeit und Ort leiden will/ da denn GOtt der HERR uns viel übersiehet.)

9 Dann jhr seyd bißher noch nicht zu Ruhe kommen/(zu einer ruhigen und sichern Wohnung gebracht/) noch zu dem Erb-Theil (deß gelobten Landes/) das dir der HERR dein GOtt geben wird.

10 Jhr werdet aber über den Jordan gehen/(nach meinem Tode/) und im Lande wohnen / das euch der HErr ewer GOtt wird zum Erbe außtheilen/ und wird euch Ruhe geben von allen ewren Feinden umb euch her/und werdet sicher wohnen.

2. B. Mos. 20/24. 5. B. Mos. 7/24. 11 Wenn nun der HERR dein GOtt einen (gewissen) Ort erwehlet / (und dir zeigen wird/) daß sein Name daselbst wohne / (daß der öffentliche GOttes-Dienst daselbst verrichtet werde/) solt jhr daselbst hinbringen alles / was ich euch gebiete/ewre Brand-Opffer/ ewre andere Opffer/ ewren Zehenden / ewer Hände Hebe / und alle ewre freye Gelübde / die jhr dem HERRN geloben werdet.

12 Und solt frölich seyn (Frewden-Mahlzeiten anstellen/) für dem

dem HErrn ewrem GOtt / (nemlich für der Stiffts-Hütte / darinnen er über der Bundes-Lade wohnet /) jhr und ewre Söhne / und ewre Töchter / und ewre Knechte / und ewre Mägde / (welche jhr allesamme zum GOttes-Dienst solle halten /) und die Leviten / die in ewren Thoren sind / (welche bey euch deß GOttes-Diensts pflegen und warten / die sollet jhr zu solchen Frewden-Malzeiten einladen) dann sie haben kein Theil noch Erbe mit euch / (im Lande / deßwegen solt jhr von ewrem Theil und Erbe jhnen nothdürfftigen Unterhalt mittheilen.)

13 Hüte dich / daß du nicht deine Brand-Opffer opfferst an allen Orten / die du siehest / (und dir lieblich / lustig und hierzu bequem dünecken.)

14 Sondern an dem Ort / den der HERR erwehlet in jrgend einem deiner Stämme / da solt du dein Brand-Opffer opffern / und thun alles was ich dir gebiete.

15 DOch magst du schlachten und Fleisch essen / (wenn dirs gelüsten wird) in allen deinen Thoren / (an Orten und Enden da du wohnest) nach aller Lust deiner Seelen / (wie dirs gefället) nach dem Seegen deß HERRN deines GOttes / den er dir gegeben hat / (wie es dir derselbe beschéret hat /) beyde der Reine und der Unreine / (nach Levitischer Ordnung / wer er auch sey /) mögens essen / wie ein Rehe oder Hirsch / (welches reine Thiere sind / Cap. 14. v. 5. wiewol sie nicht durffren geopffert werden.)

16 Ohn das Blut solt du nicht essen / (damit du nicht zur Grausamkeit dich gewehnest /) sondern auff die Erde giessen wie Wasser.

17 Du magst aber nicht essen in deinen Thoren / (in dem Ort da du wohnest /) vom Zehenden deines Getraides / deines Mosts / deines Oels / noch von der Erstengeburt deiner Rinder / deiner Schaaffe / oder von jrgend einem deiner Gelübden / die du gelobet hast / oder von deinem freywilligen Opffer / oder von deiner Hand Hebe. (Was von den Zehenden allhie gemeldet wird / ist nicht zu verstehen von den Zehenden / wie man den Priestern und Leviten zu geben schuldig war / sondern von andern besondern Zehenden / dann wann sie die ersten Zehenden den Leviten gegeben / haben sie das Ubrige noch einsten gezehendet / c. 14. v. 22. 23. und von solchen Zehenden haben sie diese Mahlzeiten angestellet.)

18 Sondern für dem HERRN deinem GOTT solt du solches essen / (v. 6.) an dem Ort / den der HERR dein GOtt erwehlet / du und deine Söhne / deine Töchter / deine Knechte / deine Mägde / (dein gantzes Hauß-Gesind /) und der Levit / der in deinem Thor ist / (welcher bey dir in deiner Stadt wohnet /) und solt frölich seyn für dem HERRN deinem GOtt (v. 12.) über allem das du bringest.

19 Und hüte dich / daß du den Leviten nicht verlassest / (daß du jhm seinen gebührenden Theil und Unterhalt ja nicht zu ruck halte / sondern trewlich gebest /) so lange du auff Erden lebest / (damit er von seinem Ampt auch seinen Unterhalt habe.)

20 Wenn aber der HERR dein GOtt deine Grentze weitern wird / (und dir ein grösser Land geben /) wie er dir geredt hat / und sprichst / Ich will Fleisch essen / weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet / so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seelen / (nach deinem Belieben und Wolgefallen.)

21 Ist aber die Stätte fern von dir / die der HERR dein GOtt erwehlet hat / daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse / so schlachte von deinen Rindern oder Schaaffen / die dir der HERR gegeben hat / (mit danckbarer Erkäntniß solcher Gaben /) wie ich dir geboten habe / und iß es in deinen Thoren / (an dem Ort / da du wohnest /) nach aller Lust deiner Seelen.

22 Wie man ein Rehe oder Hirsch isset / magst du es essen / beyde der Reine und der Unreine mögens zugleich essen / (denn es wird nicht zum Opffer / sondern zu gemeiner Speise geschlachtet.)

23 Allein mercke / daß du das Blut nicht essest / denn das Blut ist die Seele / (darinnen deß Lebens Krafft bestehet /) darumb solt du die Seele (das Blut / darinnen die Seele jhren Auffenthalt hat /) nicht mit dem Fleisch essen.

24 Sondern solts auff die Erden giessen wie Wasser.

25 Und solts darumb nicht essen / daß dirs wolgehe und deinen Kindern nach dir / daß du gethan hast / was recht ist für dem HERRN.

26 Aber wenn du etwas heiligen (oder zum GOttes-Dienst verordnen) wilt von dem Deinen / oder geloben / so solt du es auffladen (zu Hause / und wegführen) und bringen an den Ort / den der HERR erwehlet hat.

27 Und dein Brand-Opffer mit Fleisch und Blut thun auff den Altar deß HERRN deines GOttes / das Blut deines Opffers solt du giessen / (oder sprengen lassen durch die Priester /) auff den Altar deß HERRN deines GOttes / und das Fleisch (so nicht im Opffer muß verbrand werden / auch nicht den Priestern vermöge deß Gesetzes gehöret / magst du) essen.

28 Sihe zu / (mercke auff /) und höre alle diese Wort (mit andächtigem Hertzen /) die ich dir gebiete / auff daß dirs wolgehe / und deinen Kindern nach dir ewiglich / (je und alle wege / in diesem und jenem Leben /) daß du gethan hast / was recht und gefällig ist für dem HERRN deinem GOtt / (für dessen Augen du stets wandelst / und deme deine Werck im geringsten nicht verborgen sind.)

V. Warnung für Abgötterey.

29 WEnn der HERR dein GOtt für dir her die Heyden außrottet / (durchs Schwert / durch Vertreibung und Unterwerffung /) daß du hinkommest sie einzunehmen / und sie eingenommen hast / und in jhrem Lande wohnest.

30 So hüte dich / daß du nicht in den Strick (der Sünden / sondertlich der Abgötterey / und darauff folgender Straffen /) fallest jhnen nach / (auff solche Weise / wie sie gefallen sind /) nachdem sie vertilget sind für dir / und nicht fragest nach jhren Göttern / und sprechest: Wie diese Völcker haben jhren Göttern gedienet / also will ich auch thun. 2. B. Mos. 23/9. Ps. 106/35. 36.

31 Du solt nicht also an dem HERRN deinem GOtt thun / (welcher / wie du weist / allein nach seinem Wort / und nicht nach eignem Gutdüncken will geehret seyn /) denn sie haben jhren Göttern gethan alles / was dem HErrn ein Grewel ist / (dafür er ein Abscheu und Eckel hat /) und das er hasset / (dem er von Hertzen feind ist /) denn sie haben auch jhre Söhne und Töchter mit Fewer verbrandt / (und mit unmenschlicher Abgötterey) jhren Göttern (auff geopffert.)

VI. Befehlung der Gebot Gottes. 2. B. Mos. 4/2. Sprüchw. 30/6.

32 ALles was ich euch gebiete / das solt jhr halten / daß jhr darnach thut / jhr solt nichts darzu thun / noch davon thun / (jhr solt nicht auß eignem Gutdüncken einen GOttes-Dienst einsetzen / den der HERR nicht befohlen hat / auch solt jhr eignes Gefallens nichts abschaffen noch ändern von deme / das GOTT befohlen.)

Nutz.

1. Q. Vom Unterscheid unter den Göttlichen Gesetzen / so das Volck Israel allein angehen / und die alle Menschen betreffen / unter welchen jene nicht / diese aber uns im newen Testament verbinden / v. 1. II. V. Daß man Abgötterey / und derselben Anlaß / abschaffen soll / v. 2–7. III. L. Daß nichts für rechten Gottes-Dienst zu halten / ohne was GOtt in seinem Wort uns vorgeschrieben / und demselben gemeß / v. 8–14. IV. L. Daß GOttes Gaben in Frölichkeit zu geniessen / wol erlaubet sey / doch mit Gottesfurcht / v. 15–18. V. L. Von der grossen Blindheit der Abgöttischen / daß sie auch der natürlichen Liebe vergessen / und jhre eigene Kinder den Götzen zu Ehren verbrandt / v. 31. VI. L. Daß GOttes Wort gantz vollkommen / und keines Zusatzes bedürffe / v. 32.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Warnung für falschen Propheten und Lehrern. II. Eine Warnung für einheimischen Verführern. III. Die Straffe / damit die abgefallene Abgöttische zu belegen.

I. Warnung für falsche Propheten.

1 WEnn ein Prophet (der sich dafür außgiebt / daß GOtt der HERR unmittelbarer Weise mit jhm geredet /) oder Träumer (welcher Göttlicher Träume und Gesichter sich rühmet) unter euch wird auffstehen / (sich öffentlich hervor thun /) und giebt dir ein Zeichen oder Wunder / (welches geschehen soll zur Besteetigung seiner Lehr und Berufs.)

2 Und das Zeichen oder Wunder kömmt / (wird erfüllet /) davon er dir gesagt hat / und spricht: Last uns andern Göttern folgen / die jhr nicht kennet / und jhnen dienen / (sie anbeten und Göttlich verehren. * H. Luth. Dieser Prophet lehret wider die alte und bestetigte Lehre / und will / (wie er sagt / andere Götter) die erste nicht lassen bleiben / welchem man nicht

soll glauben/wenn er gleich Zeichen thät. Aber im 18. Cap. v. 22. wird der Prophet verdammt/der nicht wider die erste / sondern newe Lehre fürgiebt/der soll Zeichen thun/oder nicht gehöret werden.*)

3 So solt du nicht gehorchen (durch das Zeichen oder Wunder dich nicht bewegen lassen / zu folgen) den Worten solches Propheten oder Träumers/ denn der HERR ewer GOtt versuchet euch/ (er läst dem Teuffel zu / solchen Träumer zu erwecken /) daß er erfahre (damit euch und zugleich andern kund werde) ob jhr jhn von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen lieb habt / (ob jhr seine rechtschaffene und beständige Diener seyd / die an der reinen Lehr fest halten / und sich darvon nicht lassen abwenden.) 16

4 Denn jhr solt dem HERRN ewrem GOtt folgen/(in schuldigem Gehorsam/) und jhn förchten / und seine Gebot halten/und seiner Stimm gehorchen/ und jhm dienen/und jhm anhangen.

5. B. Mos. 18/20. 5 Der Prophet aber oder der Träumer soll sterben/ darumb daß er (seine newe Lehr und Träume nicht nach GOttes Wort geprüfet/sondern sie für die himmlische Warheit gehalten/ und dadurch) euch von dem HERRN ewrem GOTT/ der euch auß Egyptenland geführet / und dich von dem Dienst-Hause (deß Wüterichen Pharaonis) erlöset hat / abzufallen gelehret / und dich auß dem (rechten) Wege verführet hat / den der HERR dein GOtt (ernstlich) geboten hat drinnen zu wandeln / auff daß du den Bösen (verführischen und ärgerlichen Menschen) von dir thust.

II. Warnung für einheimischen Verführern. 6 WEnn dich dein Bruder / deiner Mutter Sohn/ (der mit dir unter einem Hertzen gelegen /) oder dein Sohn oder deine Tochter / oder das Weib in deinen Armen/(das du hertzlich liebest/) oder dein Freund/der dir (so lieb) ist/ wie dein Hertz/ überreden würde heimlich/ (also daß er öffentlich nicht auffrete/) und sagen: Laß uns gehen und andern Göttern dienen / die du nicht kennest/ noch deine Väter/ (deine Vorfahren.)

7 Die unter den Völckern (oder Heyden) umb euch her sind/ sie seyen dir nahe oder ferne / von einem Ende der Erden biß an das ander/ (bey welchen Völckern sie auch möchten zu finden seyn.)

8 So bewillige nicht / und gehorche jhm nicht / (der nahen Freundschafft halben) auch soll dein Auge seiner nicht schonen / und solt dich seiner nicht erbarmen/ (*H. Luth. Das heist GOtt über alles lieben/*) noch jhn verbergen/ (damit er nicht zur Straffe gezogen werde.)

5. B. Mos. 17/7. c. 18/20. 9 Sondern solt jhn erwürgen / (vor Gericht nebenst den Zeugen jhn angeben/ damit er getödtet werde /) deine Hand soll die erste über jhm seyn (und den ersten Stein auff jhn werffen/) daß man jhn tödte / und darnach die Hand deß gantzen Volcks/ (der gantzen Israelitischen Gemeine.)

10 Man soll jhn zu Tode steinigen / denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn deinem GOtt/ der dich auß Egypten-Land von dem Dienst-Hause geführet hat/(daß du andern Göttern solltest dienen.)

11 Auff daß gantz Israel höre / (wie dieser Verführer gestrafft worden/) und fürchte sich / (dergleichen zu thun /) und nicht mehr solch Ubel (solche verführische Händel/) fürnehme unter euch.

III. Straffe der abgefallenen Abgöttischen. 12 WAnn du hörest (auß dem gemeinen Geschrey vernimmest) von jrgend einer Stadt/die dir der HERR dein GOtt gegeben hat/ drinnen zu wohnen/ (in dem gelobten Lande/) daß man saget:

13 Es sind etliche Kinder Belial (Teuffels-Kinder/gottlose Leute und böse Buben/) außgangen unter dir / (unter deinem Volck und Geschlecht entstanden/) und haben die Bürger jhrer Stadt verführet / und gesagt: Last uns gehen/und andern Göttern dienen/die jhr nicht kennet.

14 So solt du fleissig suchen/forschen und fragen/ (den rechten Grund und die rechte Beschaffenheit erkundigen /) und so sich findet die Warheit / daß gewiß also ist / daß der Grewel unter euch geschehen ist/ (daß die Stadt verführet/ und sich von der reinen Religion zur Abgötterey begeben.)

15 So solt du die Bürger derselben Stadt schlagen mit deß Schwerts Schärffe / (du solt sie erwürgen/) und sie verbannen (zu Grund vertilgen und außrotten) mit allem das drinnen ist / und jhr Vieh mit der Schärffe deß Schwerts.

16 Und allen jhren Raub (alle jhre Haab und Güter) solt du samlen (zusammen tragen lassen) mitten auff die Gassen / (daß es männiglich sehe/) und mit Fewer verbrennen/ beyde Stadt und alle jhren Raub miteinander/dem HERRN deinem GOtt / (damit desselben Ehre durch solcher abgöttischen Stadt Straffe und Untergang geretret werde/) daß sie auff einem Hauffen liege ewiglich / und nimmer gebawet werde / (zum Zeichen deß göttlichen Zorns wider die Abgötterey.)

17 Und laß nichts von dem Bann (von dem Verbannten/ wie köstlich es seyn mag) an deiner Hand hangen (oder anklieben/laß dir nicht belieben / etwas davon für dich zu behalten / sondern du solt es alles mit Fewer verbrennen /) auff daß der HERR von dem Grimm (und schrecklichem Eyfer) seines Zorns abgewendet (und also versöhnet) werde / und gebe dir Barmhertzigkeit / (daß er dich und das gantze Land nicht vertilge /) und erbarme sich deiner / (nehme sich deiner mit Gnaden an/) und mehre dich / (daß du ein grosses Volck werdest/) wie er deinen Vätern geschworen hat.

18 Darumb daß du der Stimme deß HERRN deines GOttes gehorchet hast / zu halten alle seine Gebot/die ich dir heute gebiete / daß du thust was recht ist für den Augen deß HERRN deines GOttes/ (für GOtt/der alles siehet und prüfet.)

Nutz.

I. B. Daß wir durch Zeichen und Wunder/ sie seyen so scheinbar als sie wollen/ von der reinen Lehr uns nicht sollen abführen lassen/v. 1–4 II. D. Daß wer auch unsere Liebsten in der Welt/ wenn sie uns von GOtt abführen wolten/nicht hören solten/v. 6/7/8. III. D. Daß Christliche Obrigkeit dahin bedacht seyn solle / damit nicht falsche Lehre und Abgötterey / in der Kirchen einrussen. v. 12–17.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Denn es handelt hievon / wie die Israeliten von andern Heydnischen Völckern zu unterscheiden / oder denselben nicht gleich seyn sollen. II. An den Mal-Zeichen deß Leibs. II. An der Speiß von unreinen Thieren. III. An den Zehenden.

I. Verbot des Todtenopffers. 1 IHr seyd Kinder deß HERRN ewers GOttes / (welche er siehet wie ein Vater seine Kinder/) jhr solt euch nicht Mal stechen / (die Haut ritzen mit Nägeln oder Messern /) noch kahl scheeren über den Augen/ (oder die Haar außrauffen/) über einem Todten/ (ewer grosses Bekümmerniß und Hertzen-Leid damit zu bezeugen.)

2. B. Mos. 19/6. c. 22/9. 2 Denn du bist ein heilig Volck dem HERRN deinem GOtt/ (durch den heiligen Beruff zu seiner Kirche/) und der HERR hat dich erwehlet (und außgesondert /) daß du sein Eigenthum (und sonderliches Erb-Volck) seyest auß allen Völckern/ die auff Erden sind/ (deßwegen dir nicht gebühren will / deinem Leib deß Verstorbenen halben eine solche Unehr anzuthun / als wenn du keine Hoffnung der Aufferstehung und ewiger Seeligkeit hättest.)

II. Unreine Thier. 3 DU solt keinen Grewel (etwas Unreines) essen.

4 Diß ist aber das Thier/ das jhr essen solt/ (diese folgende Thier sollen für rein gehalten werden:) Ochsen/ Schaaf/Ziegen.

5 Hirsch/Rehe/Püffel/ Steinbock/ Tendlen / (Gemsen/wilde Geiß/) Urochs und Elend.

6 Und alles Thier / das seine Klawen spaltet und wiederkewet/(die zumalmete Speise/) solt jhr essen.

7 Das solt jhr aber nicht essen / das wiederkewet und die Klawen nicht spaltet. Das Kamel/der Hase/ und Caninichen / die da wiederkewen / und doch die Klawen nicht spalten/sollen euch unrein (zu essen verboten) seyn/ (welche sonsten an jhnen selbsten gute Creaturen GOttes sind/ 1. Tim. 4. v. 4.)

8 Das Schwein / ob es wol die Klawen spaltet / so wiederkewet es doch nicht/ soll euch unrein seyn / jhres Fleisches solt jhr nicht essen/ und jhr Aaß solt jhr nicht anrühren/(sonst werdet jhr euch verunreinigen.)

9 Das ist / das jhr essen solt von allem das in Wassern ist. Alles was Floß-Federn und Schuppen hat/ solt jhr essen.

10 Was aber keine Floß-Federn noch Schuppen hat/ solt jhr nicht essen/ denn es ist euch unrein.
11 Alle reine Vogel esset.
12 Das sind sie aber/ die jhr nicht essen solt: Der Adler/ der Habicht/ der Fischar.
13 Der Taucher/ der Weihe/ der Geyer mit seiner Art (oder Geschlecht.)
14 Und alle Raben mit jhrer Art.
15 Der Strauß/ die Nachteule/ der Kuckuk/ der Sperber mit seiner Art.
16 Das Kützlein/ der Uhu/ die Fledermauß.
17 Die Rhordommel/ der Storch/ der Schwan.
18 Der Reiger/ der Heher mit seiner Art/ der Widhopff/ die Schwalbe.
19 Und alles Gevögel/ das kreucht/ (zugleich Flügel und vier oder mehr Füsse hat/ darauff es kreuche/ aber nicht hupffet/) soll euch unrein seyn/ und solts nicht essen.
20 Das reine Gevögel solt jhr essen.
21 Jhr solt kein Aaß essen/ (das entweder von Kranckheit gestorben/ oder im Wasser ersoffen/ oder von Thieren zerrissen worden/) dem Frembdlingen in deinem Thor (so bey dir wohnet) magst du es geben/ daß ers esse/ (so es jhm gelüstet) oder verkauff es einem Frembden (der nicht bey dir wohnet/ sondern ausser deinem Lande sich aufhält/ und nur durchreiset/) denn du bist ein heilig Volck dem HERRN deinem GOtt/ (v. 2.) Du solt das Böcklein nicht kochen (und essen) weil es noch seine Mutter säuget/ (ehe es acht Tage alt wird/ weil es der Gesundheit schädlich/ und einer Grawsamkeit gleich siehet.)

2. B. Mos. 23/19. 34/26. 5. B. Mos. 14/21.

II. Vom Zehenden 5. B. Mos. 12/6.

22 Du solt alle Jahr den Zehenden (den zehenden Theil) absondern alles Einkommens deiner Saat/ das auß deinem Acker kommt/ (von den erwachsenen Früchten.)
23 Und solt es essen (das übrige/ nach dem das Opffer davon abgesondert und dem Priester zugestellet/) für dem HERRN deinem GOtt/ an dem Ort/ den er erwehlet/ daß sein Name daselbst wohne/ (daß er daselbst geehret und angeruffen werde/) nemlich vom Zehenden deines Getraids/ (allerley Korns/) deines Mosts/ deines Oels/ und der ersten Geburt deiner Rinder und deiner Schaaffe/ auff daß du (fort und fort) lernest fürchten den HERRN deinen GOtt/ dein Lebenlang/ (und in steter Ubung deß Gehorsams gegen alle und jede seine Gebot erhalten werden mögest.)
24 Wenn aber deß Weges dir zu viel ist/ (wenn der Ort zu weit abgelegen/) daß du solches nicht hintragen kanst/ darumb daß der Ort dir zu ferne ist/ den der HERR dein GOtt erwehlet hat/ daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse [denn der HERR dein GOTT hat dich gesegnet/] (daß du die Grentzen deiner Wohnung erweitern worst.)
25 So gibs umbs Geld/ (verkauffe es/) und fasse das Geld in deine Hand/ und gehe an den Ort/ den der HERR dein GOtt erwehlet hat.
26 Und gibs Geld umb alles/ (kauffe dafür daselbst/) was deine Seele gelüstet/ es sey umb Rinder/ Schaaff/ Wein/ starcken Tranck/ oder umb alles das deine Seele wünschet/ (was dir wolgefällig ist/) und iß daselbst für dem HERRN deinem GOtt und sey frölich/ du und dein Hauß (dein gantzes Hauß-Gesinde/ so mit dir dahin gereiset.)

5. B. Mos. 14/24.

27 Und der Levit/ der in deinem Thor ist/ (der bey dir wohnet/ soll auch davon essen/) du solt jhn nicht verlassen/ (Noth leiden lassen/) denn er hat kein Theil noch Erbe mit dir/ (im Lande/ sondern was dem HERRN geheiliget wird/ ist das Theil und Erbe/ davon er sich und die Seinen muß erhalten.)
28 Uber drey Jahr (alle drey Jahr) solt du außsondern alle Zehenden deines Einkommens desselben Jahrs/ (ausser und über den Zehenden/ welcher den Leviten gebühret und zukam) und solts lassen in deinem Thor/ (an einem gemeinen Ort zum Allmosen.)
29 So soll kommen der Levit/ der kein Theil noch Erbe mit dir hat/ (ob er gleich sonsten seine Ordinar-Zehenden hat/) und der Frembdling/ und der Wäise/ und die Witwe/ die in deinem Thor (oder Stadt) sind/ und essen/ und sich sättigen/ (sich davon laben und erquicken/) auff daß dich der HERR dein GOtt segne in allen Wercken deiner Hand/ die du thust/ (daß er Glück und Heyl in allen deinem Thun und Fürnehmen gebe.)

5. B. Mos. 26/12.

Nutz.

I. DAß wir über unsere Selig Verstorbene nicht übermässig trawren sollen/ wie die unaläubige Heyden/ v. 1. II. Ob gleich der Unterscheid der reinen und unreinen Thiere allein dem Volck Israel gegeben/ so sollen doch auch Christen von solchen Speisen/ daran die Natur deß Menschen selbst ein Abscheu hat/ sich enthalten/ v. 3. III. Daß man von dem/ was GOtt bescheret/ den Predigern/ Wittwen und Wäisen/ Guts thun soll/ v. 27/28/29.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Was in dem Erlaß-Jahr gegen den Schuldnern und armen Leuten zu thun. II. Was gegen den verkauffte Knechten zu thun. III. Was mit der Ersten-Geburt fürzunehmen.

I. Vom Erlaß-Jahr. 2. B. Mos. 23/10. 11. 3. B. Mos. 25/4.

1 UBer sieben Jahr (alle sieben Jahr) solt du ein Erlaß-Jahr halten/ (in welchem der Acker soll in Ruhe gelassen/ und die Schuld-Forderung nachgelassen werden.)
2 Also solls aber zugehen mit dem Erlaß-Jahr: Wenn einer seinem Nähesten etwas borget/ (und also von jhm es wieder zu fordern hat/) der solls jhm erlassen/ und solls nicht einmahnen (oder wiederfodern/) von seinem Nähesten/ oder von seinem Bruder/ denn es heist das Erlaß-Jahr dem HERRN/ (welches GOTT der HERR selber zum Erlaß-Jahr bestimmet/ und demnach jhm zu Ehren und zu Gehorsam soll gehalten werden.)
3 Von einem Frembden magstu es einmahnen/ (im selben siebenden Jahr/ was er dir zu zahlen schuldig ist/) aber dem/ der dein Bruder ist/ (deines Geschlechts Verwandter/ ein Israelit/) solstu es erlassen/ (anzudeuten die gnädige Erlassung oder Vergebung der Sünden-Schulden/ durch den verheissenen Messiam/ Es. 61. v. 2.)
4 Es soll allerdinge kein Bettler (der für den Thüren das Brot erbetele) unter euch seyn/ denn der HERR wird dich segnen (einen solchen reichen Seegen bescheeren/ daß jhr ohne ewren Schaden werdet können den Armen außhelffen) im Lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird zum Erbe einzunehmen.
5 Allein daß du der Stimm deß HERRN deines GOttes gehorchest/ und haltest alle diese Gebot/ die ich dir heute gebiete/ daß du darnach thust.

5. B. Mos. 28/1-14.

6 Denn der HERR dein GOtt wird dich (reichlich) segnen/ wie er dir geredt hat/ so wirst du vielen Völckern leihen/ und du wirst von niemand borgen/ (oder etwas auffnehmen/) du wirst über viel Völcker herrschen/ (die Ober-Hand haben/) und über dich wird niemand herrschen (von Frembden/ ausserhalb deiner ordentlichen Obrigkeit auß deinem Volck.)
7 Wenn deiner Brüder (von den Israeliten unter dir wohnend) jrgend einer arm (und sonst nothdürfftig) ist/ in jrgend einer Stadt in deinem Lande/ das der HERR dein GOtt dir geben wird/ so solt du dein Hertz nicht verhärten/ (und verschliessen/ 1. Johan. 3. v. 17. also daß du kein Mitleiden mit jhm haben wolest/) noch deine Hand zuhalten gegen deinem armen Bruder/ (daß du jhm nichts mittheilen wolest.)

3. B. Mos. 25/35.

8 Sondern solt sie jhm auffthun (dich freygebig gegen jhm erzeigen/) und jhm leihen/ nachdem er mangelt/ (und es vonnöthen hat.)

Matth. 5/42. Luc. 6/35.

9 Hüte dich/ daß nicht in deinem Hertzen ein Belial-Tück sey/ das da spreche/ (daß nicht solche boßhaffrige Gedancken in deinem Hertzen auffsteigen/ daß du wolest sagen:) Es nahet herzu das siebende Jahr/ das Erlaß-Jahr/ und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an/ und gebest jhm nicht (auß Beysorge/ du möchtest wegen vorstehendes Erlaß-Jahrs das Deine nicht wieder bekommen/) so wird er über (und wider) dich zum HERRN ruffen (und seufftzen/) so wirst du es Sünde haben/ (es wird dir solches zur Sünde gerechnet/ und du deßhalben gestraffet werden.)
10 Sondern du solt jhm geben/ (nach deinem Vermögen und seiner Nothdurfft/) und dein Hertz nicht verdriessen lassen/ (du solt es nicht mit Unwillen/ Sawer sehen oder Murren

sondern mit Hertzens-Lust thun/) daß du jhm gibst/ denn um solches willen (wenn du mit willigem Hertzen jhm hülffst/) wird dich der HERR dein GOtt (reichlich) segnen in allen deinen Wercken/ und was du fürnimmst.

Matth. 26/11. Joh. 12/8.

11 Es werden allezeit Armen seyn im Lande/ (denen du die Wercke der Lieb erzeigen kanst/) darumb gebiete ich dir (ernstlich) und sage/ daß du deine Hand (mildiglich) auffthust deinem Bruder/ der bedrengt und arm ist in deinem Lande.

II. Vom verkaufften Knecht. 2. B. Mos. 21/2. 3. B. Mos. 25/39. 42. Jer. 34/14.

12 WEnn sich dein Bruder/ ein Ebræer/ oder Ebræerin/ (Jude oder Jüdinne) verkaufft/ (dringender Schulden halben/) so soll er dir sechs Jahr dienen / im siebenden Jahr (von seinem Dienst an zu rechnen) solt du jhn frey loß geben / (ohne Entgelt/ daß er wiederumb für sich selbst/ und sein eigen Herr sey.)

13 Und wenn du jhn frey looß giebst/ solt du jhn nicht leer (ohne Begabung) von dir gehen lassen.

14 Sondern solt jhm aufflegen von deinen Schaafen/ (etwas von Fleisch/) von deiner Teñen (etwas von Korn/) von deiner Kelter / (etwas von Most oder Wein/) daß du gebest (jhm mittheilest/) von dem/ das dir der HErr dein GOtt gesegnet (dessen er dir einen Uberfluß bescheret) hat.

15 Und gedencke/ daß du auch Knecht warest in Egyptenland/ (und zwar in harter Dienstbarkeit/) und der HErr dein GOtt dich erlöset hat / darumb gebiete ich dir solches heute/ (daß du mit schuldiger Danckbarkeit gegen deine Dienst-Boten solches erkennest.)

5. B. Mos. 15/15.

16 Wird er aber zu dir sprechen/ (im siebenden Jahr/ da er soll frey gelassen werden:) Ich will nicht außziehen von dir / (und frey werden/) denn ich habe dich und dein Hauß (die Deinigen) lieb/ weil jhm wol bey dir ist/ (weil er wol und freundlich bey dir gehalten worden.)

17 So nimm eine Pfrieme / und bohre jhm durch sein Ohr an der Thür/ (damit zu bezeugen/ daß er gleichsam deinem Hause angeheffter sey/) und laß jhn ewiglich (biß auff das Hall- oder Jubel-Jahr / in welchem er zu seiner Freyheit und Gütern wieder kommen kan/ 3. B. Mos. 25. v. 40. 41.) deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd solt du auch also thun/ (da sie im siebenden Jahr nicht frey seyn will.)

18 Und laß dichs nicht schwer dincken / (laß dirs nicht beschwerlich fürkommen/) daß du jhn frey looß giebst/ (im siebenden Jahr/) denn er hat dir als ein zwiefältig Taglöhner (mit grosser Trew und umb halben Lohn/ sintemal dir auff einen Taglöhner wol doppelt so viel wäre gangen/) sechs Jahr gedienet / so wird der HERR dein GOtt dich segnen/ in allem was du thust.

III. Von der Erst-Geburt. 2. B. Mos. 13/2. c. 22/30. c. 34/19. 3. B. Mos. 27/26. 4. B. Mos. 3/13. c. 8/17.

19 ALle Erste-Geburt / die unter deinen Rindern und Schaaffen geboren wird/ das ein Männlein ist / solt du dem HERRN deinem GOtt heiligen (zu den Priestern darbringen / und zur Erhaltung deß GOttes-Diensts anwenden:) Du solt nicht ackern (Feld-Arbeit bestellen) mit dem Erstling (oder Erstgebornen) deiner Ochsen/ und nicht bescheren die Erstling deiner Schaaff/ (denn dieselbe stehen den Leviten zu.)

5. B. Mos. 12/18.

20 Für dem HERRN deinem GOtt / (bey der Hütten deß Stiffts/ dahin es zu bringen/) solt du sie essen/ (das übrige vom Opffer/) Jährlich/ (wenn du sonst aufs Fest must erscheinen/ an der Stätte die der HERR erwehlet/ du und dein Hauß/ (dein Hauß-Gesinde.)

5. B. Mos. 22/20. 21. 22. 3. B. Mos. 17/2. Mal. 1/8.

21 Wenns aber einen Fehl hat/ (und also zum Opffer untüglich ist/) daß hincket oder blind ist / oder sonst irgend einen bösen Fehl (hat/) so solt du es nicht opffern dem HERRN deinem GOtt/ (ist auch nicht vonnöthen/ daß du es zum Tempel beingest.)

5. B. Mos. 12/15. 20.

22 Sondern in deinem Thor/ (an dem Ort da du wohnest/) solt du es essen/ du seyst unrein oder rein/ (nach dem Gesetz/) wie ein Rehe und Hirsch/ (oder ander reines Thier.)

3. B. Mos. 17/10.

23 Allein daß du seines Bluts nicht essest / sondern auff die Erden giessest wie Wasser.

Nutz.

I. B. Daß wir dem dürfftigen Nächsten zu seiner Nothdurfft/ durch Leihen/ Borgen außhelffen sollen/ v. 1–11. II. V. Gegen das Gesinde/ als auch Mit-Christen/ sich trew und gütig zu erweisen/ v. 12–15. III. V. Daß wir zu Erhaltung deß Predig-Ampts von dem unsern reichlich geben sollen/ wie alle Erstgeburten unter dem Viehe zu Erhaltung der Leviten geordnet waren/ vers. 19.

Das sechzehende Capitel.

HAt vier Gesetz. I. Vom Oster-Fest. II. Von Pfingsten. III. Vom Fest der Lauber-Hütten. IV. Beschluß von den Jährlichen Haupt-Festen.

I. Vom Oster-Fest. 2. B. Mos. 12/1. c. 23/15. 3. B. Mos. 23/5. 4. B. Mos. 28/16. 5. B. Mos. 16/1.

1 HAlt den Mond Abib/ (welcher bey uns fällt zum Theil in Mertzen/ zum Theil in den Aprill/ von welchem Mond die Juden jhr Kirchen-Jahr anfangen) daß du Passah haltest dem HERRN deinem GOtt / (daß du das Oster-Fest feyerst/) zum Gedächtniß der Erlösung auß Egypten/) dann im Mond Abib hat dich der HERR dein GOtt auß Egypten geführet bey der Nacht.

2 Und solt dem HERRN deinem GOtt das Passah schlachten / Schaaff und Rinder / (welche neben der Schlachtung deß Oster-Lamms geopffert wurden/ 4. B. Mos. 28. v. 19.) an der Stätte die der HERR erwehlen (und dir anzeigen) wird/ daß sein Name daselbst wohne / (daß sein Name daselbst hingesetzet sey ewiglich / und seine Augen und sein Hertz da seyn sollen allewege/ 1. B. Kön. 9. v. 3.)

2. B. Mos. 12/15. 19. 23. 13/3. 23/15. 34/18. 5. B. Mos. 16/3.

3 Du solt kein Gesäwertes auff das Fest (der Ostern) essen / Sieben Tage solt du ungesäwert Brot deß Elends essen/ (zur Erinnerung deß Egyptischen Elends / und der schuldigen Dancksagung für die Erlösung auß demselben/) denn mit Furcht (und in grosser Eil) bist du auß Egyptenland gezogen/ (da dich die Egypter drungen außzuziehen/ 2. B. Mos. 12. v. 39. um welcher Ursach willen du diß Fest über ungesäwert Brot essen solt/ nemlich zum Gedächtniß deß schnellen Außzugs auß Egypten/) auff daß du (dergestalt) deß Tages deines Außzugs auß Egyptenland gedenckest dein Lebenlang/ (wegen vorgedachter grossen erzeigten Wolthat deiner Erlösung.)

2. B. Mos. 12/19. 13/7.

4 Es soll in sieben Tagen kein Gesäwertes gesehen werden in allen deinen Grentzen / (in deinem gantzen Lande/) und soll auch nichts vom Fleisch / das deß Abends am ersten Tage geschlachtet ist / über Nacht bleiben/ biß an den Morgen/ (sondern soll mit Fewer verbrennet werden.)

2. B. Mos. 12/10.

5 Du kanst nicht Passah schlachten in irgend deiner Thor einem ((in einer jeden Stadt/) die dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

6 Sondern an der Stätte/ die der HErr dein GOtt erwehlen wird/ daß sein Name daselbst wohne / da solt du das Passah schlachten / deß Abends wenn die Sonne ist untergangen / (am vierzehenden Tage deß ersten Monden/) zu der Zeit / als du auß Egypten zogest.

5. B. Mos. 12/9.

7 Und solts kochen/ (am Fewer braten/ 2. B. Mos. 12. v. 9.) und essen an der Stätt / die dir der HERR dein GOtt erwehlen wird/ und darnach dich (nach geendeten sieben Tagen deß Oster-Festes von dannen) wenden deß Morgens/ (nachdem du es daselbst gessen/) und heimgehen in deine Hütten.

2. B. Mos. 23/16. 3. B. Mos. 23/36.

8 Sechs Tage solt du ungesäwertes essen / und am siebenden Tage ist die Versamlung deß HERRN deines GOttes / (die Zusammenkunfft deß Volcks zur Predigt/ Gebet und Opffer/) da solt du kein Arbeit thun/ (eben so wenig als an einem andern Sabbath.)

II. Vom Pfingst-Fest. 2. B. Mos. 23/16. 34/22. 4. B. Mos. 28/26.

9 SIeben Wochen solt du dir zehlen / und anheben zu zehlen / wenn man anfahet mit der Sichel in der Saat/ (das war am andern Tag in den Ostern/ da man etliche Garben von newen Früchten zur Wohnung deß HErrn brachte.)

10 Und solt halten das Fest der Wochen / (sonst das Pfingst-Fest/ oder der Tag der Erstling genannt/) dem HErrn deinem GOtt (zu Ehren/) daß du eine freywillige Gabe deiner Hand / (ausser den bestimmten Opffern) gebest nachdem dich der HERR dein GOtt gesegnet / (und an Gütern einen Uberfluß beschéret) hat.

11 Und solt frölich seyn (dich im Hertzen frewen/ und auch mit Speiß und Tranck ergetzen) für GOtt deinem HERRN/ (in dem Vor-Hofe der Stiffts-Hütten und deß Tempels/ nachdem du das Opffer vollbracht hast/) du und dein Sohn/ deine Tochter/ dein Knecht/ deine Magd / und der Levit der in deinem Thor ist/ (der in deiner Stadt wohnet/) der Frembdling/ der Wäise/ und die Witwen / die unter dir sind / (welche alle deine Freygebigkeit bey dieser frölichen

Mahlzeit/vom Opffer-Fleisch angestellet/sollen nur geniessen/) an der Stätt/ die der HERR dein GOtt erwehlet hat/ daß sein Name da wohne.

12 Und gedencke/ daß du Knecht in Egypten gewesen bist/ daß du haltest und thust nach diesen Geboten/ (daß du den Armen/ Betrübten/ und Frembdlingen gutes thust/ wie du dir dazumal in deiner Dienstbarkeit gewünschet/daß dir wiederfahren möcht.)

13 Das Fest der Laub Hütten/ (zum Gedächtniß der auffgerichten Hütten/ und der gnädigen Beschirmung und Versorgung in der Wüsten/) solt du halten (nach vollendetem Fest der Versöhnung/ welches fünff Tag zuvor gehalten ward/ und also fast ein Fest mit diesem war/ 3.B.Mos.23.v.27.28.) sieben Taze/wenn du hast eingesamlet von deiner Tennen/ (dein Korn/) und von deiner Kelter (deinen Most und Oel.)

14 Und solt frölich seyn auff dein Fest/ du und dein Sohn/deine Tocher/ dein Knecht/ deine Magd/ der Levit/ der Frembdling/ der Wäise/ und die Witwe/ die in deinem Thore sind/(v.11.)

15 Sieben Tage solt du dem HERRN deinem GOtt (zu Ehren) das Fest halten/ an der Stätt/ die der HERR erwehlen (und bestimmen) wird. Denn der HERR dein GOtt wird dich segnen (und einen Uberfluß bescheren) in alle deinem (täglichen) Einkommen/ und in allen Wercken deiner Hände/ (was du fürnimst/) darumb solt du frölich seyn/ (und dich nebenst den deinigen in dem HERRN erfreuen.)

16 Dreymal deß Jahrs soll alles was Männlich ist unter dir/ (alle/so deß Alters und von solchen Leibs-Kräfften sind/daß sie zu dem bestimmten Ort werden reisen können/) für dem HERRN deinem GOtt erscheinen/ (mit Opffer und Dancksagung für die Häupt-Woltharen/ dem Jüdischen Volck erzeiget/) an der Stätt/ die der HERR erwehlen wird/(als) auffs Fest der ungesäwerten Brot/ (das ist das Oster-Fest) auffs Fest der Wochen/ (das ist das Pfingst-Fest/) und auffs Fest der Laub-Hütten/ (und das Fest der Versöhnung/ welches fünff Tage zuvor gehalten/ und also fast mit diesem Fest eins war.)

17 Es soll aber (ein solch Manns-Bild) nicht leer (ohne Opffer und Gabe) für dem HErrn erscheinen/ein jeglicher (ohn allen Unterscheid/ Reich oder Arm soll bringen) nach der Gabe seiner Hand/nach dem Seegen/den dir der HErr dein GOtt gegeben hat/(nach seinem Vermögen und Beschaffenheit seiner Güter/die jhm der HERR bescheret und gegeben hat.)

Nutz.

1. Besihe 1. Buch Mos. 23. II. 11. Besihe daselbst III. III. Besihe daselbst IV. IV. V. Daß wir auff unsern Fest-Tagen auch die Christliche Gutthätigkeit erweisen sollen/v.10.17.

Das siebenzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Von der Verordnung und Ampts-Gebühr der Obrigkeit in dem Gericht. II. Vom Ampt der Obrigkeit bey dem Gottes-Dienst/ und wider die Abgöttischen. III. Wie die Obrigkeit das Priesterthum zu Rath ziehen und bey gebührlichem Ansehen erhalten solle. IV. Eine Weissagung und Unterrichtung von dem Königreich der Israeliten.

I. Vom Ampt der Obrigkeit im Gericht.

18 Richter (zur Entscheidung der Sachen) und Ampt-leute (zur Verwaltung) solt du dir setzen in allen deinen Thoren/ (in den Städten/) die dir der HERR dein GOtt geben wird/ unter deinen Stämmen/ daß sie das Volck richten mit rechtem Gericht/ (nach dem Gesetz deß HERRN/ und dasselbe nicht Tyrannischer Weise unterdrucken.)

19 Du solt das Recht nicht beugen/ (den rechten Verstand deß Gesetzes nicht verkehren noch verdrehen/) und solt auch keine Person ansehen/(derselben Gewalt/Reichthum/Gunst/ oder auch Armuth und Elend dich bewegen lassen/ vom Wege deß Rechten abzuweichen/) noch Geschenck nehmen (von den streitenden Partheyen/ und umb deß willen das Recht beugen.) Denn die Geschenck machen die Weisen blind/(daß sie nicht sehen wollen was recht ist/ob sie schon Weise gnug sind/sondern auß Gunst gegen die Parthey/von welcher sie mit Geld bestochen/ein unrecht Urtheil fällen/) und verkehren die Sachen der Gerechten/ (daß dieselbe muß unrecht/ und hergegen der Ungerechten Sache recht seyn.)

20 Was recht ist/dem solt du nachjagen/(und weder durch Gunst dich bewegen/noch durch Dräwungen schrecken lassen/) auff daß du (wol und seliglich/allhier und in Ewigkeit) leben/ und einnehmen (auch beständig in Ruhe besitzen) mögest das Land/ das dir der HERR dein GOTT geben wird.

II. Vom Ampt der Obrigkeit beym Gottes Dienst.

21 Du solt keinen Hayn (oder grünen Lust-Wald) von Bäumen pflantzen/ bey dem Altar deß HErrn deines GOttes/ den du dir machest/ (damit nicht eine Heydnische Abgötterey darauß entstehe.)

22 Du solt dir keine Seule auffrichten/ (zum GOttes-Dienst/ und die Götzen darauff setzen/) welche der HERR dein GOTT hasset/ (einen Abscheu oder Eckel dafür hat.)

1 Du solt dem HERRN deinem GOtt keinen Ochsen oder Schaaf (oder jrgend ein ander Thier) opffern das einen Fehl/oder jrgend etwas Böses an jhm hat/ (welches blind/lahm/schäbicht/ oder sonst breßhafftig ist/) denn es ist dem HERRN deinem GOTT ein Grewel/ (und gantz nicht angenehm.)

2 Wenn unter dir in der Thor einem/ (in der Städte einer/) die der HERR dein GOtt dir geben wird/ funden wird ein Mann oder Weib/ der da Ubels thut für den Augen deß HERRN deines GOttes/ (der alles/ auch das Verborgene siehet/) daß er seinen Bund übergehet/ (seine gegebene thewere Zusag bricht.)

3 Und hingehet und dienet andern Göttern/ und betet sie an/es sey Sonn oder Mond/oder jrgend ein Heer (oder Gestirn) deß Himmels/ das ich nicht geboten habe.

4 Und wird dir angesagt/ und hörest es/ so solt du wol darnach fragen/ (du solt der Sache dich zuvor gründlich erkündigen/und dem gemeinen Geschrey so bald nicht gläuben/) und wenn du findest/ daß gewiß waar ist/ daß solcher Grewel (der Abgötterey) in Israel geschehen ist.

5 So solt du denselbigen Mann/ oder dasselbe Weib außführen/ die solches Ubel gethan haben/ zu deinem Thor/(für Gericht/) und solt sie zu Tode steinigen.

6 Auff zweyer oder dreyer Zeugen Mund (Außsag und Beweiß) soll sterben/wer deß Todes werth ist/ (wegen seiner Ubelthat/) aber auff eines Zeugen Munde soll er nicht sterben.

7 Die Hand der Zeugen soll die erste seyn jhn zu tödten/ (damit die Zeugen desto besser in sich gehen und wol bedencken/ was jhre Zeugniß auff sich habe/ und wie eine grosse Sünde sie mit falschem Zeugniß auff sich laden würden/) und darnach die Hand alles Volcks/ daß du den Bösen von dir thust/ (und GOttes Rache abwendest/ welche über das gantze Volck würde ergehen/wenn du die Abgöttischen nicht würdest straffen.)

III. Von Rathfragung der Priester.

8 Wenn eine Sache für Gericht dir zu schwer seyn wird/(daß du darauß dich nicht also bald kanst finden/) zwischen Blut und Blut/(in zweiffelhafftigem Todschlag/) zwischen Handel und Handel/(in zweiffelhafftigen Streit-Händeln/) zwischen Schaden und Schaden/ (in noch unerwiesenen Beleidigungen oder Verletzungen/) und was zänckische Sachen (Streit-Händel) sind in deinen Thoren/ (vor den Stadt-Gerichten/ welche in den Thoren gehalten wurden/) so solt du dich aufmachen/und hinauff gehen zu der Stätte/ die dir der HERR dein GOtt erwehlen wird/ (zur Hütten deß Stiffts/und nachmals zum Tempel.)

9 Und zu den Priestern/(zu dem Hohen Priester und andern Priestern/) den Leviten/ (welche Priester auß dem Stamm Levi herkommen/) und (nach Gelegenheit der Sache) zu dem (Obersten Weltlichen) Richter/ der zur Zeit seyn wird/ kommen und fragen/ die sollen dir das Urtheil sprechen/ (dieselben sollen auß dem Gesetz und dessen rechter Erklärung/ dich lehren und unterweisen/was du für ein Urtheil fällen solt.)

10 Und du solt thun nach dem/ das sie dir sagen/ an der Stätt/ die der HERR erwehlet hat/ und solts halten/ daß du thust nach allem/ das sie dich lehren werden.

11 Nach dem Gesetz (deß HERRN deines GOttes/) das sie dich lehren/ (denn sie müssen das Urtheil nicht nach jhrem Kopff sprechen/) und nach dem Recht/ das sie dir sagen/ solt du dich halten/ daß du von demselben nicht abweichest/ weder zur Rechten noch zur Lincken/

Parallelen: 5.B.Mos. 12/12. — 5.B.Mos. 12/18. — 3.B.Mos. 22/20. 21/21. 5.B.Mos. 15/21. Mal. 1/8. 13. — 5.B.Mos. 23/6. — 4.B.Mos. 35/30. 5.B.Mos. 19/15. Matth. 18/16. Joh. 8/17. 2.Cor. 13/1. — Heb. 10/28. 5.B.Mos. 13/9. — 1.Chron. 19/10. — Mal. 2/7.

(daß du nicht mehr oder weniger thust/ als sie nach dem Gesetz dir zu thun anbefehlen werden.)

12 Und wo jemand vermessen (und trotziglich) handeln würde / daß er dem Priester (hierinnen) nicht gehorchet / der daselbst in deß HERRN deines GOttes Ampt stehet/(der das Priester-Ampt zur selbigen Zeit verwaltet/) oder dem (Weltlichen) Richter/(welcher in Sachen so für jhn gehören/das Recht sprechen soll/) der soll sterben/und solt den Bösen (und Widerspenstigen) auß Israel thun.

13 Daß alles Volck höre/ (wie es diesem vermessenen Menschen ergangen/) und förchte sich / und nicht mehr (gleich diesem) vermessen sey / (sich ungehorsam und widerspänstig gegen die Obrigkeit erzeige.)

14 Wenn du ins Land kommst /das dir der HERR dein GOtt geben wird / und nimmst es ein/ und wohnest drinnen / und wirst sagen: Ich will einen König über mich setzen / wie alle Völcker umb mich her haben.

15 So solt du den zum König über dich setzen/den der HERR dein GOtt erwehlen wird / (und also nicht deines Gefallens/sondern wie es GOtt gefällig ist/hierunter handeln/) du solt aber auß deinen Brüdern (auß deinem Volck und Geschlechts-Verwandten) einen zum König über dich setzen/ du kanst nicht jrgend einen Frembden/ der nicht dein Bruder (ein Jsraelit) ist/ über dich setzen.

16 Allein/ daß er nicht viel Rösser halte / (und mit grosser Reuterey zu sehr prange / wie Salomo gethan / 1. B. Kön. 4. v. 26. c. 10. v. 26.) und führe das Volck nicht wieder in Egypten/umb der Rösser Menge willen / (darauff er sich verlasse/und also einen unnöthigen Krieg anfange/) weil der HERR euch gesagt hat / daß jhr fort nicht wieder durch diesen Weg (in Egypten) kommen solt / (solches Land einzunehmen / sondern hat euch das Land Canaan zu besitzen eingegeben.)

17 Er soll auch nicht viel Weiber nehmen / daß sein Hertz nicht abgewendet werde / (von der waaren Religion zur Abgötterey/ wie es hernach dem Salomo ergangen / 1. Kön. 11. v. 1-4.) und soll auch nicht viel Silber und Gold samlen / (damit er nicht dem Geitz sich ergebe / und sich seines Schatzes überhebe/und darauff mehr/als auff den HERRN sich verlasse.)

18 Und wenn er nun sitzen wird auff dem Stuhl seines Königreichs / (wenn er in seinem Königreich nunmehr bestetiget ist/) soll er diß ander (wiederholtes) Gesetz (das fünffte Buch Mosis) von den Priestern den Leviten (welche die Bücher deß Gesetzes in Verwahrung haben / 2. B. Kön. 22. v. 8.) nehmen / und auff ein Buch schreiben lassen.

19 Das soll bey jhm seyn / und soll drinnen lesen sein Lebenlang/ auff daß er lerne fürchten den HERRN seinen GOtt / daß er halte alle Wort dieses Gesetzes/ und diese Rechte/daß er darnach thue.

20 Er soll sein Hertz nicht erheben über seine Brüder/ (die andern Jsraeliten/ sie zu verachten oder zu unterdrucken/) und soll nicht weichen von den Geboten (GOttes/) weder zur Rechten noch zur Lincken/auff daß er seine Tage verlänge auff seinem Königreich / er und seine Kinder in Jsrael / (auff daß sein Reich auff seine Nachkommen gebracht werde/und lange Zeit bey jhnen verbleibe.)

Nutz.

1. B. Daß Richter und Räthe der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen/v. 16/ v. 18/19/20. II. V. Daß Obrigkeit auch deß GOttes-Diensts sich annehmen / und dem abgöttischen Wesen abwehren soll/v. 2-7. III V. Daß die Unter-Gerichte die Sachen/so jhnen zuschwer/an jhre Obern gelangen lassen/ und deren Außschlags geleben sollen / v. 8-11. IV. V. Daß die Obrigkeit in GOttes Wort lesen/ und all jhr Thun darnach richten soll. v. 18/19/20.

Das achtzehende Capitel.

Hie vier Theil. I. Von dem Einkommen der Priester und Leviten. II. Warnung wider die Abgötterey. III. Eine Weissagung von dem grossen Propheten (Christo.) IV. Warnung wider die falschen Propheten.

1. Einkommen der Priester und Leviten. 4. B. Mos. 18/20. 5. B. Mos. 10. 9. c. 12. 12. c. 14/27. 1. Cor. 9/13.

1 Die Priester / die Leviten deß gantzen Stammes Levi / sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Jsrael / (in Außtheilung der Städte und Dörffer im Lande Canaan/) die Opffer deß HERRN (was von den Opffern überbleibet/und mit Fewer nicht verbrannt wird/) und sein Erbtheil (die Erstlingen/ Zehenden/ und andere Freywillige Gaben / so die Kinder Jsrael dem HERRN darbringen) sollen sie essen.

2 Darumb sollen sie kein Erbe unter jhren Brüdern haben/(in der Außtheilung deß Landes sollen sie nicht gleich den andern Stämmen jhr abgesondertes Erb-Theil haben/) daß der HERR jhr Erbe ist/ (der jhnen von dem Gottes-Dienst Nahrung/Kleider / und andere Nothdurfft/ zur Gnüge verschaffen wird/) wie er jhnen geredt hat.

3 Das soll aber das Recht der Priester seyn an dem Volck/und an denen die da opffern / (das sollen sie zufordern haben von deme / das zum Opffer dargebracht wird /) es sey Ochß oder Schaaf / das man dem Priester (der das Opffer verrichtet) gebe den Arm und beyde Backen/und den Wanst/(den Bauch sammt dem Eingeweide.)

4 Und das Erstling deines Korns / deines Mosts/ und deines Oels / und das Erstling von der Schur deiner Schaaffe/(von der Wolle.)

5 Denn der HERR dein GOtt hat jhn (den Levitischen Stamm) erwehlet auß allen deinen Stämmen/ daß er stehe am Dienst (warte deß Gottes-Diensts) im Namen deß HERRN / (auff GOttes Befehl / wie auch zu seinem Lob und Ehren /) er (der Priester) und seine Söhne ewiglich / (und erblich bey dem Stamm Levi/ so lange die Mosaische Policey bleiben wird.)

6 Wenn ein Levit kommt jrgend auß einem deiner Thor / (auß deiner Städte einer /) oder sonst jrgend auß gantz Jsrael / (auff welchem Ort deß Landes er sey/) da er ein Gast ist / (da er seine Herberg und Unterhalt bißher gehabt hat/) und kommt nach aller Lust seiner Seele / (von Hertzen bereit und willig dem HERRN zu dienen/) an den Ort / den der HERR erwehlet hat / (zur ordentlichen Opffer-Stelle.)

7 Daß er diene im Namen deß HERRN seines GOttes / (daß er zu seinem Theil und nach seinem Vermögen den GOttes-Dienst helffe befördern) wie alle seine Brüder die Leviten / die daselbst für dem HErrn stehen / (und deß GOttes-Diensts warten.)

8 Die sollen gleichen Theil zu essen haben (von den Opffern / wie die andern/) über (das jenige) das er hat von dem verkaufften Gut seiner Väter / (welches er geerbet/ aber auß Liebe zum GOttes-Dienst verkaufft hat.)

9 Wenn du in das Land kömst / das dir der HErr dein GOtt geben wird / so solt du nicht lernen thun die (Abgöttischen) Grewel dieser Völcker / (so vor dir im Lande Canaan gewohnet haben.)

10 Daß nicht unter dir funden werde / der seinen Sohn oder Tochter durchs Fewer gehen lasse / (zur vermeintlichen Reinigung oder sonderbarem GOttes-Dienst /) oder ein Weissager / (welcher verborgene Sache durch verbotene Mittel erkündige/) oder ein Tag-Wehler/ (welcher Abergläubischer Weise die Tage unterscheide/) oder der auff Vogel-Geschrey (auff der Vögel Gesang/ Flug und dergleichen) achte/ (und daraus Glück oder Unglück verkündigen wolle/) oder ein Zauberer (der Menschen oder Vieh mit Teuffels-Künsten Schaden zufüge.)

11 Oder Beschwerer / (welcher Schlangen/Scorpionen/oder auch den Teuffel selbst beschwere/) oder Warsager / (der durch unverantwortliche Abergläubische Mittel künfftige Dinge anzeigen wolle/) oder ein Zeichen-Deuter / (der auß sonderlichen Zeichen seine Weissagung anstelle/) oder der die Todten (die Seelen der Verstorbenen) frage/ (was es mit jhnen für einen Zustand habe/ und was er sonsten zu wissen begehret.)

12 Denn wer solches thut / der ist dem HERRN ein Grewel / (er ist von jhm verflucht/) und umb solcher Grewel willen vertreibt sie (die Cananiter) der HERR dein GOtt für dir her/(auß jhrem Lande.)

13 Du solt aber ohn Wandel (rein und unsträfflich) seyn mit dem HERRN deinem GOtt / (wie derselbige heilig und unsträfflich ist.)

14 Dann diese Völcker / die du einnehmen wirst / gehorchen (fragen und Rath und folgen) den Tagwehlern und Weissagern / Aber du solt dich nicht also halten gegen dem HERRN deinem GOtt / (weil er dir sein

Gesetz und die Propheten gegeben hat/die dir alle verborgene/ zu wissen nothwendige Sachen können erklären.)

15 EInen Propheten wie mich (und zwar viel höher/ja den allerfürtrefflichsten und höchsten Propheten) wird der HERR dein GOtt dir erwecken/ (herfürbringen) auß dir und auß deinen Brüdern / (nemlich den verheissenen Messiam/waaren GOTT und Menschen/) dem solt jhr gehorchen / (jhn mit waarem Glauben annehmen / und jhm folgen. *H. Luth. Hie wird klärlich eine andere Predigt verheissen denn Mosis Predigt / welche nicht kan das Gesetze seyn / das genugsam durch Mose gegeben/darumb muß es das Evangelium seyn. Und dieser Prophet ist niemand anders / denn JEsus Christus selbst/ der solche newe Predigt auff Erden bracht hat.*)

16 Wie du denn von dem HERRN deinem GOtt gebeten hast zu Horeb/(bey der Gesetz-Gebung/) am Tage der (öffentlichen allgemeinen) Versamlung (deß Israelitischen Volcks unten am Berge /) und sprachst: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme deß HERRN meines GOttes/ und das grosse Fewer (das oben auff dem Berge brennet) nicht mehr sehen / daß ich nicht sterbe (für Schrecken und Angst/ sondern Moses soll deß HERRN Wort ins fürtragen.)

17 Und der HERR sprach zu mir: Sie haben wol geredt/(denn ohne einen Mittler ist nicht mit mir zu handeln.)

18 Ich will jhnen einen Propheten / wie du bist/ (solcher Natur/auch solches Ansehens/und von solchen herrlichen/ ja viel grössern Gaben und Thaten /) erwecken auß jhren Brüdern / (dem jüdischen Volck/) und meine Wort in seinen Mund geben/ der soll jhnen reden / alles was ich jhm gebieten werde/(er soll meine Meinung dem Volck andeuten.)

19 Und wer meine Wort nicht hören wird / die er in meinem Namen reden wird /(sondern dieselbe liederlich verachten und in Wind schlagen /) von dem will ichs foddern/ (denselben will ich mit zeitlicher und ewiger Straffe belegen.)

20 DOch wenn ein Prophet vermessen ist zu reden in meinem Namen/ (auß eigenem Gutdüncken) das ich jhm nicht geboten habe zu reden / und welcher redet in den Namen anderer Götter/ (und bringet frembde und falsche Lehre für/) derselbe Prophet soll sterben / (er soll auff Befehl der Obrigkeit getödtet werden.)

21 Ob du aber in deinem Hertzen sagen würdest: Wie kan ich mercken/(unterscheiden und erkennen/) welches Wo der HERR (geredt oder) nicht geredt hat?

22 Wenn der Prop[illegible] . redet in dem Namen deß HERRN/(wenn er newe zuvor unerhörte Lehre fürbringt / und verkündiget zu Bestetigung seiner newen Lehre / künfftige Dinge/)und wird nichts drauß / und kommt nicht (oder wird nicht erfüllet/) das ist das Wort / das der HERR nicht geredt hat / der (falsche) Prophet hats auß Vermessenheit/(ohne göttlichen Befehl/) geredt / darumb schew dich nicht für jhm/(und seiner Dräwung/ sondern verachte sie kecklich. *H. Luth. Hie redet Mose von den Propheten / so newe Lehre über die alte und vorige Lehre fürgeben. Solchen soll man ohne Zeichen nicht gläuben/denn GOtt allezeit sein Wort mit newen Zeichen bestetiget. Aber droben/Cap. 13. v. 2. redet er von denen Propheten/so wider die alte bestetigte Lehr predigen/diesen soll man nicht gläuben/wenn sie gleich Zeichen thun.*)

Nutz.

BEsihe 2. B. Mos. 18. III. 11. V. Daß man sich vor Zauberern und Warsagern hüten soll/v. 10/11/12. III. V. Des grossen Propheten/Christi/ Wort williglich anzunehmen/und im gläubigen Gehorsam jhm zu folgen/vers. 15—18/19. IV. L. Was vor grosse Sünde sey / Abgötterey stifften/ und falsche Lehre einführen/weil solches im Volck Israel auch am leben gestrafft worden/vers. 20.

Das neunzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Von den Frey-Städten / und wer deren zu geniessen/ und nicht zu geniessen. II. Von den Gräntzen deß Landes. III. Von der Anzahl der Zeugen/und von falschen Zeugen/wie diese zu straffen.

1 WEnn der HERR dein GOTT die Völcker außgerottet hat / welcher Land dir der HERR dein GOtt geben wird / daß du sie einnehmest / und in jhren Städten und Häusern wohnest/ (wenn du nunmehr das Land Canaan wirst haben eingenommen.)

2 Solt du dir drey Städte außsondern (jenseit deß Jordans/dann diesseit waren schon drey geordnet/ Cap. 4. v. 41. 43.) im Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird/ einzunehmen.

3 Und solt gelegene Ort wehlen / (dahin man unverhindert gelangen könne/) und (zu dem Ende) die Grentze deines Landes / das dir der HERR dein GOtt außtheilen wird/in drey Kreiß (oder Theil) scheiden/ (und in einem jeden Kreiß dieser Städte eine bestimmen/) daß dahin fliehe/ (und daselbst sicher sey) wer einen Todschlag (ohne bösen Fürsatz) gethan hat.

4 Und das soll die Sache seyn / (umb dieser Ursach willen/ sollen diese Frey-Städte außgesondert werden /) daß dahin fliehe/ der einen Todschlag gethan hat / daß er lebendig bleibe / (und daselbst sicher sey.) Wenn jemand seinen Nächsten schlägt (daß er stirbt) nicht fürsätzlich/und hat vorhin keinen Haß (oder Feindschafft) auff jhn gehabt/ (und solches offenbar und am Tage ist.)

5 Sondern als wenn jemand mit seinem Nechsten in den Wald gienge/ Holtz zu hawen/ und holet mit der Hand die Axt auß / das Holtz abzuhawen/ und das Eisen(der Axt) fährt vom Stiel/ (ohne seinen Willen/) und träffe seinen Nächsten (und verletzete jhn tödtlich) und er stirbt/der soll in dieser Städte eine fliehen/ daß er lebendig bleibe.

6 Auff daß nicht der Blut-Rächer (deß erschlagenen nächster Verwandter) dem Todschläger nachjage / weil sein Hertz erhitzt ist/(von Zorn und Rachgier/) und ergreiffe jhn/weil der Weg so ferne ist (biß zur Frey-Stadt/daß er sie in der Eil nicht erreichen kan/) und schlage jhm seine Seele/ (bring jhn umbs Leben /) so doch kein Urtheil (keine Schuld) deß Todes an jhm ist / weil er keinen Haß vorhin zu jhm getragen hat.

7 Darum gebiete ich dir/ daß du drey Städte außsonderst.

8 Und so der HERR dein GOtt deine Grentze weitern wird/wie er deinen Vätern geschworen hat/ und gibt dir alles Land / das er geredt hat/ deinen Vätern zu geben / (daß er nicht allein das Land Canaan dir wolle geben/sondern auch deine Gräntze biß an den Fluß Euphratem erstrecken. 1. B. Mose 15 (v. 18. 2. Buch Mos. 23. v. 31. 5. Buch Mos. 1. v. 7.)

9 [So du anders alle diese Gebot halten wirst / daß du darnach thust / die ich dir heute gebiete / daß du den HERRN deinen GOtt liebest / und in seinen Wegen wandelst (seinen Geboten gehorsamest/) dein Lebenland /] so solt du noch drey Städte thun zu diesen dreyen (jenseit / und denen dreyen diesseit deß Jordans / daß alsonem Frey-Städte verordnet werden. Aber weil die Israeliten GOttes Gebot nicht gehalten und demnach die Grentzen jhres Landes nicht auisser das Land Canaan sich erstrecket/wiewol David und Salomo etliche Völcker ausser dem Lande jhnen Zinßbar gemacht / 2. Buch Sam. 8. v. 3. 1. B. Kön. 4. v. 21. 1. B. Chron. 19. v. 3. daher ists auch bey den sechs Frey-Städten verblieben/als dreyen diesseit/ und dreyen jenseit deß Jordans 4. Mos. 35. v. 13. 14. 5. B. Mos. 4. v. 41. 42. 43. Jos. 20. v. 7. 8.)

10 Auff daß nicht unschuldig Blut (derer/so ungefehr und unversehens jemand erschlagen haben) in deinem Lande vergossen werde / das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe / und komen Blutschulden (Rache und Straffe deß Blues) auff dich (deren das gantze Land entgelten müsse.)

11 Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nächsten / und lauret auff jhn / (suchet allerhand Mittel und Gelegenheit jhn zu tödten/) und macht sich über jhn / und schlägt jhm seine Seele todt / (nimmt jhm das Leben) und fleucht in dieser Städte eine.

12 So sollen die Aeltesten in seiner Stadt (da der Todschläger wohnhafftig) hinschicken / und jhn von dannen holen lassen/und jhn in die Hände deß Blut-Rächers geben/(daß derselbe jhn für Gericht stelle/ und er/ der Todschläger/ nach Verdienst von der Obrigkeit gestraffet werde/ 4. B. Mos. 35. v. 19.) daß er sterbe.

13 Deine Augen sollen sein nicht verschonen / (du solt dich seiner nicht erbarmen/sondern jhm sein Recht thun lassen/) und

II. Von der Gründung des Landes. 5. B. Mos. 27/17. Sprichw. 22/28. c. 23/10.

solt das unschuldige Blut (deß erschlagenen / dardurch das Land verunreiniget ist) auß Israel thun / (durch solche Straffe deß Todschlägers/) daß dirs wolgehe.

14 DU solt deines Nähesten Gräntze nicht zurucke treiben/(mit heimlicher Veränderung der Marck-Steine/) die die vorigen (deine Vor-Eltern) gesetzet haben / in deinem Erb-Theil/das du erbest im Lande / das dir der HERR dein GOTT gegeben hat einzunehmen.

III. Von der Anzahl der Zeugen/ und falschen Zeugen. 4. B. Mos. 35/30. 5. B. Mos. 17/6. Matth. 18/16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1. Heb. 10/28.

15 ES soll kein einzeler Zeuge wider jemand aufftreten / (da er aber aufferiet/soll nach seiner Aussage das Urtheil nicht gesprochen werden/)über jrgend einer Missethat oder Sünde / es sey welcherley Sünde es sey / die man thun kan / sondern in dem Munde (in gleichstimmiger Aussage) zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen/(und dadurch die Ubelthat/wie auch andere Sachen/ für bewiesen geachtet werden.)

16 Wenn ein freveler/ (unverschämbter/falscher)Zeuge wider jemand/ (der unschuldig ist) aufftrit / über jhn zu bezeugen eine Ubertrettung/ (jhn wider sein Wissen und Gewissen einer Ubelthat halben zu beschuldigen und anzuklagen.)

17 So sollen die beyde Männer/(der Beklagte und der falsche Zeuge/) die eine (solche) Sache mit einander haben/ für dem HERRN (nemblich) für den Priestern und Richtern/ (als für GOttes Angesicht / dessen das Gerichte ist/ 2. Chron. 19. v. 6.)stehen/die zur selben Zeit seyn werden.

5. B. Mos. 17/9.

18 Und die Richter sollen wol forschen/ (nach allen Umbständen fleissig fragen / und auff alle Reden genaw Achtung geben/ und dieselbe wol erwegen/)und wann der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder gegeben.

Sprichw. 19/5. 1

19 So solt jhr jhm thun / wie er gedacht seinem Bruder zu thun / (jhme die Straffe auffiegen / die der Beklagte hätte sollen außstehen/wann er wäre schuldig befunden /) daß du den bösen (falschen und frevelen Zeugen) von dir weg thust/(und das Land dem HERRN wiederumb versöhnet werde.)

20 Auff daß die andern hören/ (wie es dem falschen Zeugen ergangen/) sich furchten / (für dergleichen Thar sich scheuen/) und nicht mehr solche böse Stück fürnehmen zu thun unter dir.

2. B. Mos. 21/24/25. 3. B. Mos. 24/20. Matth. 5/38.

21 Dein Auge soll sein (deß falschen Zeugen) nicht schonen/ (du solt nicht durch die Finger mit jhm sehen/) Seel umb Seel/ Aug umb Aug/ Zahn umb Zahn/ Hand umb Hand/ Fuß umb Fuß / (was für Straffe am Leben oder Gliedern der Beklagte/wofern er wäre überwiesen worden / hätte leiden und außstehen müssen/solche soll man dem falschen Zeugen auch anlegen/damit Gleich mit Gleichen vergolten werde/ und solches soll geschehen von der Obrigkeit/nicht aber von Privat- und gemeinen Leuten/denen die Rache verboten ist/Cap. 12. v. 19.)

Nutz.

1. BEsiehe 4. B. Mose 35. II. V. Daß man vor Verrückung der Grentz-Mahl sich hüten soll/v. 14. III. V. Daß falsch Zeugniß wider den Nächsten/auch von der Obrigkeit zu straffen sey/v. 16–20.

Das zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. Handelt vom Kriegs-Rechte. I. Wie die Priester den Kriegs Leuten zusprechen solten: II. Wie die Amptleute die Kriegs-Knechte mustern / und wen sie zu Hause lassen solten. III. Wie es mit der Belägerung solte gehalten werden/beydes gegen den lebendigen und leblossen Creaturen/ sonderlich den Bäumen.

I. Priester-Ampt im Kriege.

1 WEnn du in einen Krieg zeuchst wider deine Feinde / und siehest Roß und Wagen deß Volcks / das grösser (stärcker und mächtiger) sey denn du/so fürchte dich nicht für jhnen/(laß dir nicht alsobald grawen/) denn der HERR dein GOtt / der dich auß Egyptenlande geführet hat/ ist mit dir / (und hält seine Väterliche Hand über dich/ zum Schutz und Beystand wider die Feinde.)

2 Wenn jhr nun hinzu kommt zum Streit / so soll der Priester (der Feld-Prediger) herzu treten / und mit dem (Kriegs-) Volck reden.

3 Und zu jhnen sprechen: Israel höre zu/(jhr Kriegs-Leute deß Israelitischen Volcks/mercket auf und nehmets wol in Acht/) jhr gehet heute in den Streit wider ewre Feinde/ewer Hertz verzage nicht/ fürchtet euch nicht / und erschrecket nicht/und lasset euch nicht graiwen für jhnen.

4 Denn der HERR ewer GOtt gehet mit euch/daß er für euch streite/(als ewer Vorfechter) mit ewrem Feinde/euch zu helffen/(zur Uberwindung und zum Siege.)

5 VBer die Ampt-Leute(die Obersten und Befehlichshaber) sollen mit dem Volck reden und sagen: Welcher (unter euch gegenwärtigen Krieges-Leuten) ein new Hauß gebawet hat / und hats noch nicht eingeweyhet / (durch übliche Ceremonien/Gebet und Opffer/Neh. 12. v. 27. Ps. 30. v. 1. und hats auch noch nicht bezogen/) der gehe hin/ und bleibe in seinem Hause / auff daß er nicht sterbe im Kriege/ und ein ander weyhe es ein/(und bewohne es.)

II. Von der Amptleute Amt im Krieg. 5. B. Mos. 20/5.

6 Welcher einen Weinberg gepflantzet hat / und hat jhn noch nicht gemein gemacht / (daß er Nutzung davon gehabt/welche er im fünfften Jahr allererst haben könte/ weil in den ersten dreyen Jahren man der Früchte nicht geniessen durffte / und deß vierdten Jahrs Frucht zum Tempel deß HErrn must gebracht werden / 3. B. Mos. 19. v. 23. 24. 25.)der gehe hin und bleibe daheime / daß er nicht im Kriege sterbe/ und ein ander mache jhn (den Weinberg) gemein/(und geniesse seiner Trauben.)

5. B. Mos. 20/7.

7 Welcher ein Weib jhm vertrawet hat / und hat sie noch nicht heim geholet / (in sein Hauß geführet/ die Ehe zu vollnziehen/) der gehe hin und bleibe daheime / daß er nicht im Kriege sterbe/und ein ander hole sie heim.

5. B. Mos. 20/8.

8 Und die Ampt-Leute sollen weiter mit dem Volck reden und sprechen: Welcher sich fürchtet und ein verzagtes Hertze hat / (und nicht mit frewdigem Muth dem Feinde gedencket unter die Augen zu treten/) der gehe hin und bleibe daheim / auff daß er nicht auch seiner Brüder (seiner Spieß-Gesellen) Hertz feig (und verzagt) mache / wie sein Hertz ist/(weil er solche seine Furcht und Zaghafftigkeit nicht wol wird bergen können.)

9 Und wenn die Ampt-Leute außgeredet haben mit dem Volck/so sollen sie die Häuptleute für das Volck an die Spitze stellen(die Kriegsleute desto muthiger und beherter zu machen/welche sonsten/da jene im Hinterhalt blieben / und sie allein in Gefahr steckten/leicht könten weichen und rückfällig werden.)

III. Von Belägerung der Städte ausser Canaan.

10 WEnn du für eine Stadt (ausser dem Lande Canaan) zeuchst/ sie zu bestreiten/ so soltu jhr den Frieden anbieten/(und sie ermahnen/sich zu ergeben.)

11 Antwortet sie dir friedlich/und thut dir auff / (und ergibt sich willig/)so soll alle das Volck/ das drinnen funden wird/ dir Zinßbar und unterthan seyn / (und soll keinen fernern Gewalt wider sie verüben.)

12 Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln / (und auff vorgeschlagene Mittel sich gutwillig ergeben/) und will mit dir kriegen/(sich wider dich schützen/)so belägere sie.

13 Und wenn sie der HERR dein GOtt dir in deine Hand gibt/(daß du sie mit gewehrter Hand eroberst/) so solt du alles / was Männlich drinnen ist/ mit deß Schwerts Schärffe schlagen/(und ermorden.)

14 Ohne die Weiber/ Kinder und Vieh / (die wider dich nicht streiten können/)und alles was in der Stadt ist/und allen Raub solt du unter dich außtheilen / (so wol denen die mit im Krieg gewesen/als die daheim geblieben/4. B. Mos. 31. v. 27.)und solt essen von der Außbeute deiner Feinde/ die dir der HERR dein GOtt gegeben hat / (denn dessen Gabe ist auch die Außbeute in rechtmässigem Kriege / dafür man jhm zu dancken hat.)

15 Also solt du allen Städten thun / die sehr ferne von dir liegen / und nicht hie von den Städten sind dieser Völcker/(im Lande Canaan.)

5. B. Mos. 7/2.

16 Aber in den Städten dieser Völcker / die dir der HERR dein GOtt zum Erbe (und beständiger Besitzung) geben wird / solt du nichts leben lassen / was den Odem hat/(weder Thier noch Menschen.)

17 Sondern solt sie verbannen / (in Grund vertilgen und außrotten/) nemlich die Hethiter / Amoriter/ Cananiter/Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter/ (im 5. Buch Mos. 7. vers. werden die Girgositer hinzu gesetzet/) wie der HERR dein GOtt geboten hat.

18 Auff daß sie euch nicht lehren thun alle die Grewel/ (Abgöttische Dienste/)die sie jhren Göttern thun/ (weil böse Exempel andere/sonderlich die Einfältigen/ baldur Sünde reitzen/)

und jhr euch versündiget an dem HERRN ewern GOtt/(indem jhr seinen Geboten zuwider handelt.)

10 Wenn du für einer Stadt lange Zeit liegen must/ wider die du streitest / sie zu erobern / so solt du die (fruchtbaren) Bäume nicht verderben / daß du mit Aexten dran fahrest / (und sie beschädigest oder gar umbhawest/) denn du kanst davon essen/ (und deinen Nutz davon haben/ so wol in der Belägerung/als nach der Eroberung/) darumb solt du sie nicht außrotten/ists doch Holtz auf dem Felde/ und nicht Mensch/ daß es für dir ein Bollwerck seyn möge/(dahinter du dich zur Noth köntest schützen. *H. Luth. Was wilt du dich wider die Bäume legen und hawen / als wäre es ein Mensch oder Bollwerck für dir/es ist Holtz auff dem Felde/und nicht in der Stadt/es thut dir nichts/ und ist dir nutz/ welches geistlicher Weise dahin kan gedeutet werden/ daß man nicht soll wider dieselbe streiten/so für uns/und nicht wider uns seyn.*)

20 Welches aber Bäume sind/ die du weist/daß man nicht davon isset/ (die unfruchtbar sind/und sonst zu nichts dienen/) die solt du verderben und außrotten / (nach erheischender Nothdurfft/) und Bollwerck (oder Schantzen) darauß bawen wider die Stadt / die mit dir krieget / biß daß du jhr mächtig werdest/(und sie eroberst.)

Nutz.

1. Daß in Kriegen Gottselige und gewissenhaffte Feld-Prediger bestellet werden sollen/v. 1/ 2. 11. v. Daß Gottesfürchtige Kriegsleute nicht verzagt seyn sollen/v. 8. 11. v. Daß man im Kriegführen die Güte der Gewalt vorziehen/auch zum Friede geneigt seyn soll/v. 10/11/12.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Inhalt Gesetz. I. Von den Erschlagenen / da der Thäter unbewust. II. Von dem Kriegs-Recht gegen die gefangene Weibs-Bilder. III. Von den erstgebornen Söhnen deren die zwey Weiber haben. V. Von dem ungehorsamen Sohn / wie er zu straffen. V. Von dem Leichnam der auffgehenckten Ubelthäter.

I. Von Erschlagenen da der Thäter unbewust.

1 WEnn man einen Erschlagenen findet im Lande / das dir der HERR dein GOtt geben wird einzunehmen/ und liegt im Felde / und man nicht weiß/wer jhn geschlagen hat.

2 So sollen deine Aeltesten und Richter hinauß gehen / (auß den benachbarten Städten/) und von dem Erschlagenen messen an die Städte / die umbher liegen.

3 Welche Stadt die nähest ist (die dann Rechts wegen schuldig ist/den Todschlag zu versöhnen/) derselben Aeltestē sollen eine junge Kuhe von den Rindern nehmen/damit man nicht gearbeitet hat/ noch am Joch gezogen hat.

4 Und sollen sie hinab führen in einen tieffichten Grund/der weder gearbeitet noch besäet ist/ und daselbst im Grunde jhr den Halß abhawen.

5 Da sollen herzu kommen die Priester / die Kinder Levi/ denn der HERR dein GOtt hat sie erwehlet/ daß sie jhm dienen / (mit Verrichtung der Opffer und anderer Ceremonien/) und seinen Namen loben / (daß sie für alle erzeigte Wolthat GOtt dem HErrn dancken/und in der Noth jhn anruffen/auch den Seegen über die Kinder Israel außsprechen sollen/ 5. B. Mos. 6. v. 23.) und nach jhrem (als der verordneten Mit-Richter) Mund (nach jhrer Außsage und Erklärung deß Gesetzes /) sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt [gerichtet und geschlichtet) werden.]

5. B. Mos. 17/12. 6 Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzutreten zu dem Erschlagenen / und jhre Hände waschen über die junge Kuh / der im Grund der Halß abgehawen ist / (dadurch anzudeuten/ daß sie an dem Tod deß Erschlagenen unschuldig seyen.)

7 Und sollen antworten und sagen: Unsere Hände haben diß Blut nicht vergossen / so habens auch unsere Augen nicht gesehen/(sonsten wolten wir es abgewehret/ oder den Mord gerochen haben.)

8 Sey gnädig deinem Volck Israel / das du der HERR erlöset hast/(auß der Egyptischen Dienstbarkeit/) lege nicht das unschuldige Blut auff dein Volck Israel/ (rechne jhnen diesen Todschlag nicht zu/) So werden sie über dem Blut versöhnet seyn / (wenn solches also verrichtet/wird GOtt dem Lande gnädig seyn/ und jhnen keine Straffe deßwegen auffliegen.)

9 Also solt du das unschuldige Blut von dir thun/ (durch diese Reinigung/als wenn es nicht vergossen wär/) daß du thust was recht ist für den Augen deß HERRN.

III. Kriegs-Recht gegen gefangene Weibs-Bilder.

10 WEn du in einen Streit zeuchst wider deine Feinde/und der HERR dein GOTT gibt dir sie in deine Hände/daß du jhre Gefangene wegführest.

11 Und siehest unter den Gefangenen ein schön Weib/ (nicht auß den Cananitern/ sondern auß andern Völckern bürtig/) und hast Lust zu jhr/daß du sie zum Weibe nehmest.

12 So führe sie in dein Hauß / (daß sie sich daselbst eine Zeitlang auffhalte / ehe du dich zu jhr thust/) und laß jhr das Haar abscheeren/ und jhre Nägel beschneiden.

13 Und die Kleider ablegen / darinnen sie gefangen ist/ (zum öffentlichen Zeugniß/daß sie alle vorige Heydnische Gebräuche und Aberglauben fahren lassen/und zu der waaren Religion und einem heiligen Leben sich hinfüro bequemen wolle/) und laß sie sitzen in deinem Hause / und beweinen einen Monden lang jhren Vater und jhre Mutter/ (auff daß du jhre Beständigkeit mögest prüfen/) darnach schlaff bey jhr/ und nimm sie zu der Ehe / und laß sie dein Weib seyn.

14 Wenn du aber nicht Lust zu jhr hast / (wenn es hernacher/nachdem sie geehlichet/ dir nicht gefället / sie länger bey dir zu behalten/wie denn den Juden die Ehe-Scheidung zugelassen war/) so solt du sie außlassen/(frey ledig und loß/) wo sie hin will/ und nicht umb Geld verkauffen/ (wie andere Gefangene/) noch versetzen/(durch Verpfändung / und Verdingung zur Arbeit Gewinst mit jhr treiben/noch wiederumb zu deiner Dienstbarkeit nöthigen /) darumb daß du sie gedemüthiget hast/ (wegen der beraubten Jungfrawschafft solt du sie billich frey ledig und loß lassen.)

III. Von den Erstgebornen Söhnen.

15 WEnn jemand zwey Weiber hat / (zugleich und auff einmal/ wie bey den Juden bräuchlich war /) eine die er lieb hat / und eine die er hasset / (die jhm nicht so lieb ist als die andere/) und sie jhm Kinder gebären/beyde die Liebe und die Feindselige / daß der Erstgeborne der Feindseligen (Sohn) ist.

16 Und die Zeit kommt / daß er seinen Kindern das Erbe außtheile/ (und ein Testament mache/) so kan er nicht den Sohn der Liebsten (auß sonderbarer Gunst gegen sie/) zum Erstgebornen Sohn machen/ (weil ers von Natur nicht ist/) für den Erstgebornen Sohn der Feindseligen/(der es in Warheit ist.)

17 Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für den ersten Sohn erkennen/ (und bey seinem Rechte bleiben lassen/) daß er jhm zwiefältig gebe alles was vorhanden ist / (daß er zwey Theil der Güter empfahe / da der Liebsten Sohn nur ein Theil bekommet/) denn derselbe ist seine erste Krafft / (in dem sein Geschlecht sich zu vermehren und stärcker zu werden angefangen) und der Ersten-Geburt Recht ist sein/ (jhme gebühret der Vorzug und die Herrschafft über die andere Geschwistert / wie auch das gedoppelte Theil deß Väterlichen Erbes.)

1. Chron. 5. 2. 1. B. Mos. 49/3.

IV. Von ungehorsamen Kindern.

18 WEnn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat / der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet / (sondern jhren Befehl und alle jhre Vermahnungen in Wind schlägt/) und wenn sie jhn züchtigen (durch ernste Straffe auff den rechten Weg wieder bringen wollen/) jhnen nicht gehorchen will.

19 So soll jhn sein Vater und Mutter greiffen / und zu den Aeltesten der Stadt führen / (oder führen lassen/) und zu dem Thor (als der Gerichtsstelle/) desselben Orts.

20 Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist Eigenwillig und Ungehorsam / und gehorchet unser Stimme nicht/ und ist ein Schlemmer und Trincken bold / (er ist ein versoffener Bube/und mit andern Lastern behaffiet.)

21 So sollen jhn (nach eingenommener Erkundigung und gefälletem Urtheil der Richter/ dieses seines Frevels und Widerspenstigkeit halben) steinigen alle Leute derselben Stadt/ daß er sterbe/und solt also den Bösen (diesen verruchten / gottlosen und widerspenstigen Menschen) von dir thun / (durch Leibes und Lebens-Straffe auß dem Mittel räumen/) daß es gantz Israel höre/ (diese That und Straff erfahre /) und sich

fürchte/(sonderlich die Jugend / solches zu thun / wie auch die Eltern/zeitlich solchem Unheil fürzubeugen.)

V. Vom Leichnam der Außgehenckten.

22 WEnn jemand eine Sünde gethan hat / die deß Todes würdig ist/und wird also getödtet / daß man jhn an ein Holtz (an einen Baum oder Balcken/) hänget.

23 So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holtz bleiben / sondern solt jhn desselben Tages begraben /(weil es das Ansehen hat / als werde die gantze Lufft durch jhn gleichsam vergifftet/) denn ein Gehenckter ist verflucht bey GOtt/ (nicht so wol der Straffe / als der schweren Sünden halben / so er begangen/ dardurch der Zorn GOttes über eine gantze Gemeine wurde gebracht/wenn sie nicht gebührlich gestraffet wurde/ 4. B. Mos. 25. v. 4. 2. Sam. 21. v. 6. auff daß du dein Land nicht verunreinigest / (durch solchen auffgehenckten/) das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe / (zur beständigen Besitzung.)

Gal. 3/ 13.

Nutz.

I. WAr vor Vergiessung Menschen-Bluts/um welches willen auch unschuldige sich vor Gott/durch sonderbare Ceremonien/haben reinigen müssen/v. 1—9. II. V. Daß man der Gefangenen/nach erlangtem Sieg/sich erbarmen/und ihnen Gutes thun soll/v. 10—14. III. L. Daß die Gewonheit/mehr Weiber zu haben/in dem Volck Israel/von Gott zwar geduldet/aber im Newen Testament gäntzlich abgeschafft sey/v. 15. IV. L. Was vor grosse Sünde es sey/den Eltern sich in billichen Dingen zu widersetzen / weil GOtt solche Kinder am Leben zu straffen/dem Volck Israel anbefohlen/ v. 18—21. V. L. Daß um der Sünde willen der Fluch GOttes über die Menschen komme/ vers. 22/23.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ein Gesetz von dem Vieh deß Nähesten/so in der Irre gehet/oder sonsten auff dem Wege alleine ist. II. Von der Weiber Gebühr in den Kleidern/daß sie nicht Mannes-Kleider anziehen sollen / und hinwieder. und. III. Daß man zwar die jungen Vögel haben / aber die alten bey m Leben lassen soll. IV. Das Hauß oben zu verwahren/damit nicht jemand herab falle V. Zu verhüten die Vermischung unterschiedlicher Früchte im besäen/ und unterschiedliches Viehes im ackern. VI. Daß man der Kleidung warnehme. VII. Etliche Gesetz über das sechste Gebot von den Ehe-Männern/so jhre Weiber ohne Grund bezüchtigen: Von den Weibern/ die sich fälschlich für Jungfrawen dargeben: Von Ehebruch/Hurerey und Blut-Schande.

I. Vom irrenden Vieh deß Nähesten. 5. B. Mos. 22/4.

1 WEnn du deines Bruders/ (deines Nähesten) Ochsen oder Schaaf siehest irre gehen/ so solt du dich nicht entziehen von jhnen / (und thun als wenn du sie nicht sehest/) sondern solt sie wieder zu deinem Bruder führen.

2 Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist/ (daß du das verirrete Thier jhm nicht zuführen könnest/) und kennest ihn nicht / (weist nicht wem es zugehöret /) so solt du sie in dein Hauß nehmen / daß sie bey dir seyn /(und verwahret werden/) biß sie dein Bruder suche (und nachforsche/) und denn jhm wiedergebest.

3 Also solt du thun mit seinem Esel (und anderm Vieh/) mit seinem Kleid / und mit allem Verlornen / das dein Bruder verleuret / und du es findest / du kanst dich nicht entziehen/ (oder weigern/es aufzuheben / und jhme hernach wieder zuzustellen.)

4 Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen siehest fallen auff dem Wege/ (entweder unter der Last oder sonsten/) so solt du dich nicht von jhm entziehen/ (stillschweigens fürüber gehen/als sehest du es nicht/) sondern solt jhm auffhelffen.

V. Verbot der Vermischung Weiber- und Männer-Kleider.

5 EIn Weib soll nicht Mannes-Gerähte (Mannes-Kleider und Waffen) tragen/und ein Mann soll nicht Weiber Kleider anthun / (daß man also auß der Kleidung keinen Unterscheid zwischen Mans- und Weibs-Personen sehen könne/welche doch GOtt nach der Natur unterschieden hat/ und auch zu Kleidung unterschieden haben will/) dann wer solches thut/ der ist dem HERRN deinem GOtt ein Grewel/ (GOtt hat ein Abscheu dafür.)

III. Vom Vogel-Nest außnehmen.

6 WEnn du auf dem Wege findest ein Vogel-Nest/ auff einem Baum oder auff der Erden / mit Jungen oder mit Eyern / und daß die Mutter auff den Jungen oder auff den Eyern sitzt/ so solt du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen.

7 Sondern solt die Mutter fliegen lassen / und die Jungen nehmen/ (weil die Mutter ohne das gnugsam betrübet wird/in dem jhr die Jungen genommen werden / und es eine unbarmhertzige That ist/die Jungen sammt der Mutter / und also das gantze Geschlecht wollen außrotten/) auff daß dirs wolgehe/ und lange lebest/(daß du auch durch diesen Gehorsam / in einer schlechten geringen Sache / GOttes reichen Seegen / und allerley zeitliche Wolfahrt erlangen mögest.)

8 WEnn du ein new Hauß bawest / so mache eine Lehnen/(eine Verwahrung / ein Gitter) drumb auff deinem Dache / auff daß du nicht (irgend unschuldig) Blut auff dein Hauß ladest / wenn jemand (der auff demselben/ weil es flach gebawet/herumb wandelt/) herab fiele/ und auß Unvorsichtigkeit/oder von einem andern geschossen/sich zu tode stürtzete/auß Mangel solcher Lehnen.)

9. Verwahrung des Weinbergs.

9 DU solt deinen Weinberg nicht mit mancherley besäen/(du solt nicht Geträide zwischen die Weinstöck säen/ noch auff einen Acker mancherley Saamen ausstreuen/) daß du nicht zur Fülle heiligest solchen Saamen/ [den du gesäet hast] neben dem Einkommen deß Weinbergs/ (daß du nicht dürffest ein solch gemengtes zum Zehenden dem HERRN darbringen / welches wegen dieses Verbots jhm nicht würde angenehm seyn.)

10 Du solt nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel/(in einem Joch zusammen gespannet.)

11 Du solt nicht anziehen ein Kleid von Wollen und Leinen zugleich gemenget/ (und auß beyden gemacht / Es wird aber durch diese Verbot der Vermischung angedeutet / daß GOtt keinen Gefallen trage an Verrichtung der Sachen / so einem Amts halben nicht befohlen/noch an Mengerey in Glaubens-Sachen/noch an heuchlerischen Sitten/ꝛc.)

VI. Verordnung der Fransen an den vier Ecken. 4. B. Mos. 15/38. Matth. 9/20.

12 DU solt dir Läplein machen an den vier Zipffeln deines Mantels/damit du dich bedeckest / (du solt an den Säumen deines Mantels oder Ober-Rocks besondere Gebräme machen/und gelbe Schnürlein auff die Läplein an die Zipffel heffren/daß sie am Saum oder Gebräme hinab hangen. Dieselbe sollen dir dienen zu steriger Erinnerung der Geboten GOttes.)

VII. Unterschiedliche Gesetze der Ehe-Männer.

13 WEnn jemand ein Weib nimmt / und wird jhr gram/ (wirfft einen Unwillen und Zorn auff sie/) wenn er sie beschlaffen hat.

14 Und legt jhr was schändliches (oder unehrliches) auff/ und bringet ein böß Geschrey über sie auß / und spricht : Das Weib hab ich genommen / und da ich mich (ehelich) zu jhr that/fand ich sie nicht Jungfraw.

15 So sollen Vatter und Mutter der Dirne sie nehmen / und für die Aeltesten der Stadt in dem Thor (an der Gerichts-Stelle) herfür bringen der Dirnen Jungfrawschafft/(die Zeichen der Jungfrawschafft.)

16 Und der Dirnen Vater soll zu den Aeltesten sagen : Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben/nun ist er jhr gram worden.

17 Und legt ein schändlich Ding auff sie / und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfraw funden. Hier ist die Jungfrawschafft meiner Tochter/ (und derselben Beweiß.) Und sollen die Kleider (oder Leilach/ in denen die newe Eheleut bey einander gelegen sind/darinnen das Zeichen der Jungfrawschafft noch gesehen wird /) für den Aeltesten der Stadt außbreiten/(und jhren Tochter-Mann damit überweisen/daß sie jhm eine reine Jungfraw zum Weibe gegeben haben.)

18 So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann (der sein Weib unschuldiger Weise bezüchtiget und berüchtiget) nehmen/und züchtigen/(mit der Geissel schlagen.)

19 Und umb hundert Sekel Silbers (welche nach unser Müntze machen fünff und zwantzig Thaler) büssen / (oder straffen/) und dieselben der Dirnen Vater geben/ darumb daß er eine Jungfraw in Israel berüchtiget / (und also dem gantzen Volck ein Schandfleck angehänget) hat / und soll sie zum Weibe haben / (allzeit behalten / es sey jhm lieb oder leid/) daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge / (auch jhr keinen Scheid-Brief hernacher geben könne / und solches zur verdienten Straff.)

20 Ists aber die Warheit/ (also daß es der Mann beweisen kan/) daß die Dirne nicht ist Jungfraw funden.

21 So soll man sie herauß für die Thür jhres Vaters Hauß führen / und die Leute der Stadt sollen sie zu tode steinigen / darum / daß sie eine Thorheit (eine solche schändliche Hurerey) in Israel begangen hat/ und in jhres Vaters Hause gehuret hat / und solt

das

das Böse von dir thun/ (damit GOtt der HErr durch solche Straffe dem Lande wiederumb versöhnet werde.)

22 Wenn jemand erfunden wird/der bey einem Weibe schläfft/ die einen Ehe-Mann hat/ so sollen sie beyde sterben / (durch Urtheil und Recht getödtet werden /) der Mann und das Weib / bey dem er geschlaffen hat/ und solt das Böse von Israel thun.

23 Wenn eine Dirne (eine Jungfraw) jemand vertrawet (zur Ehe zugesaget) ist/ und ein Mann kriegt sie in der Stadt/ (da viel Leute umb sie wohnen/) und schläfft bey jhr.

24 So solt jhr sie alle beyde zu der Stadt Thor außführen / und solt sie beyde steinigen/ daß sie sterben/ die Dirne darumb/ daß sie nicht geschryen hat / (umb Hülffe wider Gewalt der Nothzüchtigung/) weil sie in der Stadt war/ den Mann darumb/ daß er seines Nechsten Weib (oder Vertrawte/ welche sein versprochenes künfftiges Ehe-Weib ist/) geschändet hat / und solt das Böse von dir thun.

25 Wenn aber jemand eine vertrawte Dirne auff dem Felde (an einem einsamen Ort/ von den Leuten abgelegen/) kriegt/ und ergreifft sie (mit Gewalt/) und schläfft bey jhr / so soll der Mann allein sterben / der bey jhr geschlaffen hat.

26 Und der Dirne solt du nichts thun / denn sie hat keine (vorsätzliche) Sünde deß Todes werth gethan/ sondern gleichwie jemand sich wider seinen Nähesten erhübe (mit unbilliger Gewalt/) und schlüge seine Seele todt/ (nähme jhm das Leben/) so ist diß auch (wider jhren Willen geschehen.)

27 Denn er fand sie auff dem Felde/ und die vertrawte Dirne schrey (wie vermuhtlich/) und war niemand der jhr halff/ (und sie von der Gewalt errettet.)

28 Wenn jemand an eine Jungfraw kömmt/ die nicht vertrawet ist / und ergreifft sie / und schläfft bey jhr/ und findet sich also/ (daß die That nicht kan geläugnet werden.)

2. B. Mos. 22/16. 29 So soll/ der sie beschlaffen hat/ jhrem Vater funffzig Sekel Silbers (das ist / zwölff und einen halben Thaler/) geben/ (zur Straffe/ daß er jhm seine Tochter geschändet/) und soll sie zum Weibe haben / (wann nemlich der Vater in solche Ehe williget/ 2. B. Mos. 22. v. 17.) darumb daß er sie geschwächet (und zu Falle gebracht) hat. Er kan sie nicht lassen sein Leben lang/ (da er sonst einer andern nach Gelegenheit wol könte einen Scheid-Brieff geben.)

5. B. Mos. 27/20. 1. B. Mos. 49/3. 3. B. Mos. 20/11. 5. B. Mos. 27/20. 30 Niemand soll seines Vaters Weib (seine Stiff-Mutter zur Ehe) nehmen/ und nicht (solcher gestalt durch unordentliche Vermischung) auffdecken seines Vaters Decke.

Nutz.

L. B. Daß wir die Liebe gegen dem Nechsten mit Wolthun erweisen soll/ vers. —2. II. W. Vor Leichtfertigkeit in der Kleider-Verwechselung/ unter Manns und Weibs-Personen/ v. 5. III. V. Daß man auch an wilden Thieren Barmhertzigkeit üben soll/ wie vielmehr an den Menschen/ v. 6/7 IV. V. Deß Nechsten Schaden an seinem Leibe und Leben trewlich zu verhüten/ v. 8. V. W. Daß man sich vor Mengerey in Glaubens-Sachen hüten solle/ welches durch die allhie verbottene Vermischung angedeutet/ v. 9/10/11. VI Besiehe 4. Buch Mose 15. VI. VII. W. Vor Hurerey/ Ehebruch/ Blutschande/ ꝛc. v. 13—30.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Begreiffe neun Gesetz in sich. I. Von den Verschnittenen und Huren-Kindern/ daß sie zu keinem öffentlichen Ampt zu befördern. II. Von den Ammonitern und Moabitern/ daß sie nicht in die Gemeine deß HErrn sollen aufgenommen werden. III. Von den Edomitern und Egyptern/ wie fern sie dahin aufzunehmen. IV. Von Zucht und Erbarkeit an der Nothdurfft deß Leibs/ in dem Lager zur Kriegs Zeit. V. Von den Knechten so auß billichen Ursachen flüchtig werden. VI. Von Hurerey/ Huren-Lohn/ und auch vom Gelde auß Sodomiterey gelöset. VII Vom Wucher. VIII. Von den Gelübden. IX. Wie weit man deß Weinbergs und des Ackers eines Fremdden zu geniessen.

I. Von Verschnittenen und Huren-Kindern.

1 ES soll kein Zerstossener noch Verschnittener (der zur Ehe untauglich) in die Gemeine deß HERRN kommen/ (zu öffentlichen Aemptern befördert werden.)

2 Es soll auch kein Huren-Kind (ausser der Ehe gezeuget) in die Gemeine deß HERRN (zu einem öffentlichen Ampt) kommen/ auch nach dem zehenden Glied/ sondern soll schlecht nicht in die Gemeine deß HERRN kommen/ (zur Verleidung der Hurerey. Mit Jephthae Exempel Buch Richt. 11. v. 1. hat es eine sonderbare Gelegenheit dazumal gehabt.)

II. Von Ammonitern und Moabitern. Neh. 13/

3 DJe Ammoniter und Moabiter sollen nicht in die Gemeine deß HERRN kommen/ auch nach dem zehenden Glied/ sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen.

4 Darumb daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brot und Wasser (euch zu erquicken) auff dem Wege/ da jhr auß Egypten zoget/ (in das Land Canaan/) und darzu wider euch dingeten (umb Lohn bestelleten) den Bileam/ den Sohn Beor / von Pethor auß Mesopotamia/ daß er dich verfluchen solte.

4. B. Mos. 22/5.

5 Aber der HERR dein GOTT wolte Bileam nicht hören / (noch jhme zulassen dich zu verfluchen/ wiewol er es gerne gethan hätte/) und wandelt dir den Fluch (den Bileam im Sinne hatte) in den Seegen/ (wider seinen Willen/) darumb daß dich der HERR dein GOtt lieb hatte.

4. B. Mos. 22/12. Jos. 24/10.

6 Du solt jhnen weder Glück noch Gutes wünschen/ dein Leben lang ewiglich/ (du solt jhre Wolfahrt im geringsten nicht befördern/ weil sie dich umb zeitliche und ewige Wolfahrt zu bringen sich bemühet.)

III. Von Edomitern und Egyptern.

7 DJe Edomiter solt du nicht für Grewel (und abscheulich) halten/) noch von öffentlichen Empteren außschliessen/) Er ist dein Bruder / (sie kommen her von Esau/ deß Patriarchen Jacobs oder Israels/ von dem die Israeliten herkommen/ Bruder/ 1. B. Mos. 25. v. 25. 26. 30.) Den Egypter solt du auch nicht für Grewel halten / denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen/ (deßwegen du dich danckbar erzeigen solt/ unangesehen du zuletzt von jhnen bist hart bedrenget worden.)

8 Die Kinder/ die sie (die Edomiter und Egypter) im dritten Glied zeugen/ (nachdem sie der Israeliten Religion angenommen/) sollen in die Gemeine deß HERRN kommen / (zu öffentlichen Aemptern gelassen/ und für geborne Israeliten geachtet werden.)

IV. Von Zucht und Erbarkeit im Lager.

9 WEnn du auß dem Lager gehest (bey Kriegs-Zeiten/) wider deine Feinde/ so hüte dich für allem Bösen/ (für Sünden und Lastern/ *H. Luth. daß du selbst nicht sträfflich seyest / und also den Sieg zur Straffe verliersest/ und geschlagen werdest/ wie zur Zeit Eli und Saul geschach.*)

10 Wenn jemand unter dir ist/ der nicht rein ist/ (nach dem Levitischen Gesetz/) daß jhm deß Nachts was widerfahren ist / (daß jhme jrgend der Saame im Schlaff entgangen/) der soll hinauß für das Lager gehen (damit Er mit seiner Gegenwart das Lager nicht verunreinige.)

3. B. Mos. 15/16.

11 Und nicht wieder hinein kommen / biß er für Abends sich mit Wasser bade / und wenn die Sonne untergangen ist/ soll er wieder ins Lager gehen.

12 Und du solt ausserhalb vor dem Lager einen Ort haben/ dahin du zur Noth (deines Leibes Nothdurfft zu verrichten) hinaußgehest.

13 Und solt ein Schäufflein (oder Spächlein) haben/ und wenn du dich draussen setzen wilt/ solt du damit graben / und wenn du gesessen bist / solt du zuscharren/ (und bedecken mit Erden) was von dir gangen ist.

14 Denn der HERR dein GOTT wandelt unter deinem Lager / (ist darinnen zugegen mit seiner gnädigen Gegenwart/) daß er dich errette und gebe deine Feinde für dir / (in die Flucht/ und in deine Gewalt/) darumb soll dein Lager heilig (sauber und rein) seyn / daß keine Schand (oder Unfläterey) unter dir gesehen werde / und er sich von dir wende/ (und dir seine Hülffe entziehe.)

V. Von flüchtigen Knechten.

15 DU solt den (außländischen) Knecht nicht seinem (harten und Tyrannischen) Herrn überantworten/ (ohne vorhergehende Erkäntniß / auff blosses Erfordern seines Herrn/) der von jhm zu dir sich entwandt hat.

16 Er soll bey dir bleiben an dem Ort / den er erwehlet in deiner Thor einem/ (in deiner Städte einer/ oder auch wol in deinem Hause/) jhm zu gut (und Unterhalt/ dafern seine Sache richtig/) und solt jhn (nachdem er sich bey dir niedergelassen hat) nicht schinden/ (mit Wucher und andern bösen Practicken außsaugen.)

VI. Von Hurerey und Huren-Lohn.

17 ES soll keine Hure (keine öffentliche unzüchtige Person) seyn unter den Töchtern Israel / und kein Hurer unter den Söhnen Israel.

18 Du solt kein Huren-Lohn / (durch Hurerey erworben/)

noch Hunde-Geld / (aus Sodomiterey und andern verbaten Schand-Thaten gelöset/) in das Hauß GOttes deines HERRN bringen / auß jrgend einem Gelübd / (das ein solcher Schand-Bube / oder dergleichen Weibs-Person gethan zur Beschönung ihrer Missethat/) denn das ist dem HErrn deinem GOTT beydes ein Grewel.

VII. Vom Wucher. 2. B. Mos. 22/25. 3 B Mos. 25/36. Neh. 5/2. Psal. 15/5. Luc. 6/35.

19 Du solt an deinem Bruder (an einem Israeliten) nicht wuchern / (Zinsen und Ubersatz für das blosse Leihen von jhm nehmen /) weder mit Geld noch mit Speise/ noch mit allem/damit man wuchern kan.

20 An dem Frembden mag st du wuchern / (Es soll dir vergönnet und zugelassen seyn / von den Cananitern Wucher zu nehmen/weil du ohne das Macht über sie hast / zu deinem Dienst sie zu zwingen/oder wol gar zu erwürgen/) aber nicht an deinem Bruder/auff daß dich der HERR dein GOtt segne/ (und den hindan gesetzten Gewinn reichlich ersetze/) in allem das du fürnimmst im Lande/dahin du kommest/ dasselbe einzunehmen.

VIII. Vom Gelübden. 2. B. Mos. 20/3.

21 Wenn du dem HERRN deinem GOtt ein Gelübd thust/(eine freywillige Zusage eines heiligen Wercks oder Opffers/) so solt du es nicht verziehen zu halten/ (ins Werck zu richten/) denn der HERR dein GOtt wirds von dir foddern/und wird dir Sünde seyn / (es wird nicht ungestraffet bleiben/wenn du es nicht hältest.)

22 Wenn du das geloben unterwegen lässest / so ist dirs keine Sünde / (hast dich auch keiner Straffe zu befahren/ dieser Unterlassung halben.)

23 Aber was zu deinen Lippen außgegangen ist/ (was du gelobet hast/) solt du halten/ und darnach thun/ wie du dem HERRN deinem GOtt freywillig gelobet hast/das du mit deinem Munde geredt hast.

IX. Vom Genuß deß Nechsten und Weinbergs der Frembden. Matth. 12/1.

24 Wenn du in deines Nechsten Weinberg gehest/so magst du der Trauben essen nach deinem Willen / biß du satt habest / (weil GOtt der HERR sie reichlich beschereet hat /) aber du solt nichts in dein Gefäß thun/ (nichts beystecken noch mit dir heimtragen.)

25 Wann du in die Saat deines Nechsten gehest / so magst du mit der Hand Aehren abrupffen/ (und zur Gnüge essen/) aber mit der Sichel solt du nicht drinnen hin und her fahren/ (das Getrände abzuschneiden und mit dir heimzutragen.)

Nutz.

I. Daß man zu Aemptern ehrliche Leute nehmen soll/ v. 1/2. II. L. Wie feind GOtt sey den Unbarmhertzigen/weil er dieses wegen die Ammoniter und Moabiter von seiner Gemeinde abgesondert/v. 3–9. III. V. Gegen die Gutthäter sich danckbar zu erweisen/v. 7/8. IV. V. Der Erbarkeit und Reinlichkeit/in Worten und Wercken sich zu befleissigen/v. 6–14. V. V. Unschuldiger flüchtiger Leute sich zu erbarmen/und sie aufzunehmen/v. 15/16. VI. V. Vor Hurerey/daran GOtt einen Grewel hat/v. 17/18. VII. V. Vor wucherischen Contracten und Händeln/ v. 19. IIX V Zur Aufrichtigkeit in Haltung dessen/was man zum Gottes-Dienst gewidmet / v. 21/22/23. IX. V. Daß man vor Beschädigung deß Nechsten Güter sich hüten soll/v. 24/26.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hie ache Gesetz. I. Von dem Scheide-Brief. II Von der Freyheit eines newen Ehe Manns. III. Vom Pfand und Menschen-Raub. IV. Was von der Plag deß Aussatzes zu halten. V. Wie es mit der Schuld-Forderung zu halten. VI. Von dem Mieth-Lohn. VII. Daß niemand vor eines andern Sünde sterben soll. VIII. Von den Frembdlingen und wie man sie in der Ernde zu bedencken.

I. Vom Scheide-Brieff.

1 Wenn jemand ein Weib nimmt / und ehelicht sie/ (wohnet jhr ehelich bey/) und sie nicht Gnade findet für seinen Augen/ (sondern der Ehe-Mann wird jhr gram und abhold/) umb etwa einer Unlust willen/ (umb etwas das jhm mißfällt/ es sey an jhrem Leibe/oder Gebärden/ oder Sitten / die sich aber sonst züchtig verhält/) so soll er einen (offenen) Scheid-Brieff schreiben / (zum Zeugniß/ daß er sie von sich gelassen / und jhr die Freyheit gegeben einen andern Mann zu nehmen/) und jhr (demselben Scheid-Brieff) in die Hand geben/und auß seinem Hause lassen.

Matth. 5/31. c. 19/7. Marc. 10/4.

2 Wann sie dann auß seinem Hause gegangen ist/ und hingehet/und wird eines andern Weib.

3 Und derselb ander Mann jhr auch gram wird/ (nachdem sie eine Zeit lang bey jhm ehelich gelebt /) und einen Scheid-Brieff schreibet/ (auff vorige Weise/) und jhr in die Hand gibt/ und sie auß seinem Hause lässet/ oder so derselbe ander Mann stirbt / der sie jhm zum Weibe genommen hatte.

4 So kan sie jhr erster Mann/ der sie außließ / (auß seinem Hause mit dem Scheid-Brieff) nicht wiederumb (zu Ehe) nehmen/daß sie sein Weib sey/ nachdem sie ist unrein/ (wegen ehelicher Beywohnung deß andern Mannes/darzu der erste Mann mit seinem Scheide-Brieff oder Verstossung Ursach gegeben/und wenn sie zu dem ersten Mann wieder kehrete / und ehelich bey jhm wohnete / so wäre die andere Ehe mit dieser verstossenen Weibs-Person nichts anders als ein Ehebruch zu achten: Dadurch zugleich gnugsam zu verstehen gegeben wird / daß GOtt solche Ehe-Scheidung gantz nicht billige / obwol umb der Juden Hartnäckigkeit willen / und damit nicht zur heimlichen Hinrichtung durch Gifft und anderm Unheil möchte Ursach gegeben werden/ er dieselbe hat zugelassen/) denn solches ist ein Grewel für dem HERRN / (nicht weniger als der Ehebruch/) auff daß du das Land nicht zu Sünden machest / (mit Lastern verunreinigest/) das dir der HERR dein GOTT zum Erbe gegeben hat.

II. Von Freyheit eines newen Ehemanns. 5. B Mos. 20/7.

5 Wenn jemand newlich ein Weib genommen hat/ der soll nicht in die Heer-Fahrt (in den Krieg) ziehen / und man soll jhm nichts auffliegen / (keine solche Beschwerung / umb welcher willen er eine Zeit lang von seinem Haußwesen abwesend seynd muste /) er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang / daß er frölich sey mit seinem Weibe / das er genommen hat / (ehe das Creutz sich findet/ welches im Ehestand die Frewde pflegt zu versalzen.)

III. Vom Pfand und Menschen-Raub.

6 Du solt nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühl-Stein / (von der Hand-Mühlen eines Haus-Vaters/damit er sein Korn zur Haußhaltung mahlet/) denn er hat dir (hiemit) die Seele/ (das jenige/ so zur Auffenthaltung deß Lebens jhme am nöthigsten ist/ und also gleichsam sein Leben selbst/ welches er ohne Brot nicht kan erhalten/) zu Pfand gesetzt.

2. B. Mos. 21/16. 3. B. Mos. 24/7. 5. B. Mos. 24/7.

7 Wenn jemand funden wird / (und auff der That erwischet/) der auß seinen Brüdern / (auß seinen Glaubens-Genossen) eine Seele (einen Menschen) stiehlet auß den Kindern Israel / und versetzt oder verkaufft sie/ solcher Dieb soll sterben / (weil er einen Menschen einem Vieh gleich geachtet/ und zur leibeigenen Dienstbarkeit verkaufft hat/) daß du das Böse von dir thust.

IV. Vom Aussatz. 3. B. Mos. 13/1. 5. B. Mos. 24/8.

8 Hüte dich für der Plage deß Aussatzes/ (und also auch vielmehr für der Sünde/damit dieselbe einem Menschen zugezogen wird/ auch wenn der Aussatz an dir / oder einem andern sich ereignet/ so stehe zu/) daß du mit Fleiß haltest und thust alles/ (so wol in diesem als andern Fällen/) das dich die Priester/ die Leviten lehren / und wie sie euch gebieten / (nach meinem Befehl) das solt jhr halten und darnach thun.

4. B. Mos. 12/10.

9 Bedencke/ was der HErr dein GOtt thät mit Mirjam / (der Schwester Mosis und Aarons/) auff dem Wege/ (in der Wüsten/) da jhr auß Egypten zoget/ (wie sie deßwegen/ da sie jhren Bruder Mosen auß Ubermuth mit harten Worten ohn Ursach anfuhr/ mit dem Aussatz etzliche Tage gestrafft ward.)

V. Von Schuld-Forderung.

10 Wenn du deinem Nechsten jrgend eine Schuld borgest / so solt du nicht in sein Hauß gehen/ und jhm ein Pfand nehmen / (zur Versicherung der Bezahlung.)

11 Sondern du solt haussen bleiben / und er / dem du borgest/soll sein Pfand zu dir herauß bringen/ (damit du dich nicht zu hart gegen jhm erzeigest / und nach deinem Gefallen jhme ein Pfand nehmest.)

12 Ist er aber ein Dürfftiger / so solt du dich nicht schlaffen legen über seinem Pfand / (du solt es die Nacht über nicht bey dir behalten.)

4. B. Mos. 15/26.

13 Sondern solt jhm sein Pfand wieder geben/wenn die Sonne untergehet/daß er in seinem Kleide schlaffe / (daß er desto ruhiger schlaffe/wenn er sein Pfand/dessen er nicht entrathen kan/ vor Nachts wieder bekommen/) und segne dich/ (und wünsche dir von GOtt alles Gutes.) Das wird dir für dem HERRN deinem GOtt eine Gerechtigkeit (ein Zeugniß deines Glaubens und der Gerechtigkeit für GOtt) seyn/ (auß welchem dieses Christliche Werck der Liebe hergeflossen/ darneben auch ein Stück der Gerechtigkeit deß guten Gewissens und Gottseeligen Wandels.)

VI. Vom Mieth-Lohn. 3. B. Mos. 19/13.

14 Du solt dem Dürfftigen und Armen seinen (verdienten) Lohn nicht vorhalten / (und unterdessen in deinen

Nutzen wenden/) er sey von deinen Brüdern (den Israeliten) oder Frembdlingen (den Heyden/) die in deinem Lande und in deinem Thor ist/ (der in deiner Stadt wohnet.)

15 Sondern solt jhm seinen Lohn deß Tages geben/ (da ers verdienet/) daß die Sonne nicht drüber unter gehe/ denn er ist dürfftig/ und erhält seine Seele (sein Leben) damit / auff daß er nicht wider dich den HErrn anruffe / und sey dir Sünde / (daß es dir nicht für einen Diebstal gerechnet werde/ und du nicht dadurch Straffe auff dich ladest/ daß du jhme das Seinige vorbehältest.)

16 DJe Väter sollen nicht für die Kinder / (an Statt der Kinder/) noch die Kinder für die Väter sterben/ (am Leben gestraffet werden/ wenn die Kinder oder Väter nichts verschuldet haben/) sondern ein jeglicher soll für seine Sünde (die er für seine Person gethan hat) sterben.

17 DU solt das Recht (die gerechte Sache) deß Frembdlingen und deß Wäisen nicht beugen (noch verkehren/) und solt der Witwen nicht das Kleid (oder Bett-Gewand) zum Pfand nehmen / (und nach der Strenge mit jhr verfahren/ sondern Mitleiden mit jhr tragen.)

18 Denn du solt gedencken / daß du Knecht in Egypten gewesen bist/ (und daselbst unbarmhertziger Weise bist gezwungen worden/ welches dir nicht wolgefallen/) und der HErr dein GOtt dich von dannen erlöset hat / darumb gebiete ich dir/ daß du solches thust/ (und gegen andere Elende dich auch barmhertzig und mitleidig erzeigest.)

19 Wenn du auff deinem Acker geerndet hast/ und eine Garben vergessen hast auff dem Acker / so solt du nicht umbkehren / dieselbe zu holen / sondern sie soll deß Frembdlingen / deß Wäisen / und der Witwen seyn / auff daß dich der HERR dein GOtt segne in allen Wercken deiner Hände / (daß er zu deiner Nahrung und Haußhaltung Seegen und Gedeyen gebe.)

20 Wenn du deine Oelbäume hast geschürtelt / so solt du nicht nachschürteln / (noch alles auffs genawste ablesen/) es soll deß Frembdlingen/ deß Wäisen/ und der Witwen seyn.

21 Wenn du deinen Weinberg gelesen hast/ so solt du nicht nachlesen/ (da etwas im lesen ist übersehen/) es soll deß Frembdlingen/ deß Wäisen/ und der Witwen seyn.

22 Und solt gedencken / daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist/ (und daselbst auch Armuth und Mangel gelitten/) darumb gebiete ich dir / daß du solches thust/ (derowegen solt du dich milde und freygebig gegen die Armen und Elenden erzeigen / wie du in Egypten gewünschet/ daß man sich gegen dir möchte erzeiget haben.)

Nutz.

1. Daß die Ehescheidung zwar im Volck Israel von GOtt nachgelassen/ aber unter den Christen (ausser dem Ehebruch) abgeschaffet seyn/ v. 1—4. II. L. Vor Eheleute/ daß ihr Stand GOtt gefalle/ darum er auch newen Eheleuten Freyheit von der Heerfahrt auff ein Jahr verordnet/ v. 5. III. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen arme Leute/ v. 6. IV. Besiehe 2. B. Mos. 23. 1. V. Besiehe bald darbey / III. IV. V. Daß man dem Arbeiter seinen Lohn ohne Verzug und Abbruch geben soll/ v. 14/15. VII. V. Daß Unschuldige wegen der Schuldigen Sünde nicht gestraffet/ sondern Jedermann / nachdem ers verdienet/ vergolten werden soll/ v. 16. IIX. V. Daß man von Feldfrüchten den Armen/ Frembdlingen/ Witwen und Wäisen Gutes thun soll/ v. 19/20/21

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Gesetz. I. Von der Gerechtigkeit vor Gericht in den Zanck-Händeln. II. Daß man den Ochsen so zur Arbeit gebraucht wird/ mit Futter versorgen soll. III. Wie und wem die Witwen zu verheyrathen. IV. Von der Straff gegen die Weiber/ so sich unter den Hader der Männer mischen / mit Ungebühr. V. Vom Gewicht/ Maaß/ Scheffel/ &c. VI. Wider die Amalekiter/ daß man sie außrotten soll.

1 WEnn ein Hadder (eine Streitigkeit) ist zwischen Männern / so soll man sie für Gericht bringen / und sie richten / (daß Urtheil jhrer Sachen fällen/) und den Gerechten recht sprechen (jhn loß zehlen/) und den Gottlosen verdammen (und straffen.)

2 Und so der Gottlose (oder Verbrecher) Schläge verdienet hat / soll jhn der Richter heissen niederfallen/ und sollen jhn für jhm schlagen/ (mit Geisseln/ auß Riemen gemacht/ peitschen/) nach der Maaß und Zahl (nach der Beschaffenheit) seiner Missethat/ (wenig oder viel.)

3 Wenn man jhm viertzig Schläge (zum höchsten) gegeben hat / soll man nicht mehr schlagen / auff daß nicht / so man mehr Schläge gibt / er zu viel (und biß auff den Tod) geschlagen werde/ (dahin doch die Straffe nicht gemeynet/) und dein Bruder scheußlich (oder übel zugerichtet/ und also verächtlich) für deinen Augen sey / (wie ein Heydnischer leibeigener Knecht. Derowegen auch die Jüden/ zur Zeit deß Newen Testaments/ dem Apostel Paulo/ welchen sie für einen Ubelthäter hielten / viertzig Schläge weniger eins gaben/ damit sie nicht der Sachen zu viel thäten/ 2. Cor. 11. v. 24.)

4 DU solt dem Ochsen/ der da drischet / (der das Korn außtritt/ oder wie der Walchen die Körner auß den Aehren bringet/) nicht das Maul verbinden / (du solt jhm auß Filtzigkeit oder Unbarmhertzigkeit keinen Maul-Korb anlegen / sondern die Aehren zum Futter jhn genüssen lassen.

II. Verfolgung des Wiederd. 1. Cor. 9/9. 1. Tim. 5/18

5 WEnn Brüder beyeinander wohnen/ (welche eines Stammes oder Geschlechtes sind/) und einer stirbt ohne Kinder / so soll deß verstorbenen Weib nicht einen frembden Mann draussen (ausser jhren nechsten Verwandten) nehmen/ sondern jhr Schwager (jhres verstorbenen Mannes Bruder oder nechster Freund / so noch unbeweibet ist) soll sie beschlaffen/ und zum Weibe nehmen / und sie ehelichen / (zu Erhaltung der unterschiedlichen Stämme und Erbschafften.)

III. Wittwen Heyrath. 1. B. Mos. 38/8. Ruth 4/5. Matth. 22/24. Marc. 12/19. Luc. 20/28.

6 Und den ersten Sohn/ den sie gebieret / soll er bestetigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders / (dergestalt daß er für seines verstorbenen Bruders Sohn geachtet werde / nicht anders als hätte der verstorbene Bruder jhn gezeuget / und dannenhero auch sein Erbe sey /) daß sein Name nicht vertilget werde auß Israel/ (daß sein Geschlecht nicht untergehe/ welches ein Stück deß Göttlichen Fluchs ist.)

7 Gefället es aber dem Manne nicht / daß er seine Schwägerin nehme / so soll sie / seine Schwägerin/ hinauff gehen unter das Thor/ (an die Gerichts-Stätte/) für die Aeltesten / (für die Obrigkeit) und sagen: Mein Schwager wegert sich seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel/ (er achtets wenig/ obgleich seines Bruders Name in unserm Volck solte untergehen/) und will mich nicht ehelichen / (seines verstorbenen Bruders Geschlecht und Erbe zu erhalten.)

8 So sollen jhn die Aeltesten der Stadt foddern/ und mit jhm reden / (und fleissig bey jhm anhalten/ daß er seines Bruders Namen nicht soll lassen untergehen.) Wenn er dann (für öffentlichem Gericht) stehet und spricht: Es gefället mir nicht sie zu nehmen.

Ruth 4/7.

9 So soll seine Schwägerin zu jhm treten für den Aeltesten / und jhm einen Schuch außziehen von seinen Füssen / und jhn anspeyen / und soll antworten und sprechen: Also soll man thun (solchen öffentlichen Spott und Schimpff soll man anthun) einem jeden Mann der seines Bruders Hauß nicht erbauen will / (noch dessen Geschlecht/ Namen und Erbe im Volck GOTTES begehrt zu erhalten.)

10 Und sein Name soll in Israel heissen / deß Barfüssers Hauß/ (weil jhm öffentlich der Schuch außgezogen worden/ wegen verweigerter Brüderlicher Liebe gegen dem Verstorbenen.)

IV. Unzüchtiger Weiber Straff.

11 WEnn sich zween Männer miteinander hadern/ und deß einen Weib läufft zu / daß sie jhren Mann errette von der Hand deß/ der jhn schlägt/ und streckt jhre Hand auß/ und ergreifft jhn/ (jhres Mannes Widersacher) bey seiner Scham / (damit er wegen deß Schmertzens von jhrem Mann ablasse.)

12 So solt du jhr (nach Außspruch deß Rechten) die Hand abhawen/ und dein Auge soll jhr (dieses unverschämbten Weibes) nicht schonen/ (andern zur Warnung und Abscheu.)

V. Vom richtigen Gewicht. 3. B. Mos. 19/35. 36. Ezech. 45/10.

13 DU solt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack groß und klein haben/ (das eine oder das richtige öffentlich der Obrigkeit zu zeigen / das unrichtige aber heimlich und verborgen zu halten/ und zu Vervortheilung deß Nechsten zu gebrauchen.)

14 Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel / groß und klein seyn (und aufgedachte Weise gebraucht werden.)

15 Du solt ein völlig und recht Gewicht (von der Obrigkeit verordnet) und einen völligen und rechten Scheffel haben/ auff daß dein Leben lang währe/ (der Gerechtig-

keit und Auffrichtigkeit halben im Handel und Wandel / verlängert werde/) in dem Lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird.

16 Denn wer solches thut / (wer zweyerley Gewicht und Scheffel hat/) der ist dem HERRN deinem GOtt ein Greuel/ (von jhm verflucht/) wie alle/ die Ubel thun.

17 GEdenck was dir die Amalekiter thäten / auf dem Wege/ da jhr auß Egypten zoget.

18 Wie sie dich angrieffen auff dem Wege / (in Meynung deine Reise nach dem Lande Canaan zu hindern/) und schlugen deine Hindersten / alle die Schwachen/ die dir hinden nachzogen/ da du müde und matt warest/ und furchten GOTT nicht / (daß sie deiner/ als zuvor gnug geplagten/ verschonet hätten.)

19 Wenn nun der HERR dein GOtt dich zu Ruhe (und sicherer Wohnung) bringet / von (und für) allen deinen Feinden umbher/ im Lande/ das dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe einzunehmen / so solt du das Gedächtniß der Amalekiter außtilgen unter dem Himmel / (daß jhres Namens nicht mehr gedacht werde.) Daß vergiß nicht / (ins Werck zu setzen/ weil ich dirs trewlich befohlen habe.)

Nutz.

I. DAß die Obrigkeit/ nach Gelegenheit der Sünden/ auch die Straffe ergehen lassen soll/ vers. 1/2/3. II. L. Daß ein Arbeiter (besonders in der Kirchen GOttes) seines Lohns wehrt sey/ weil auch GOtt den Ochsen bey der Dresch-Arbeit ihr Futter zu geben/ verordnet/ v. 4. III. V. Ob gleich das Gesetz von der Ehenehmung der Verschwägerten/ im Newen Testament/ auffgehoben/ so soll doch jeder sich / der jhm verwandten Wittwen/ trewlich annehmen/ v. 5 — 10. IV. V. Daß Weibs-Personen der Erbarkeit sich befleissigen/ und vor allem schandbaren Wesen hüten sollen/ v. 11/12. V. V. Im Kauffen und Verkauffen sich der Gerechtigkeit zu befleissigen/ v. 13—16. VI. L. Wie heftig GOtt wider die Unbarmhertzigen zörne/ daß er auch die Amalekiter darumb gantz außzurotten befohlen/ v. 17/18/19.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt drey Stück. I. Wie die Israeliten die Erstlinge der Frücht/ vom gelobten Lande dem HERRN bringen solten / und wessen sie sich darbey zu erinnern. II. Vom Zehenden-Jahr: Wie man von den Zehenden die Armen begaben solte/ und welche Wort hierüber zu gebrauchen. III. Eine Vermahnung zum Gehorsam/ sammt tröstlicher Verheissung.

1 WEnn du ins Land Canaan kömmst / das dir der HERR dein GOTT zum Erbe geben wird/ und nimests ein/ und wohnest drinnen.

2 So solt du nehmen allerley erste Früchte deß Landes / die auß der Erden kommen / die der HErr dein GOTT dir gibt / (die er auß der Erden durch seinen Seegen dir bescheret hat/) und solt sie in einen Korb legen/ und hingehen an den Ort / den der HERR dein GOTT erwehlen wird / daß sein Name daselbst wohne.

3 Und solt zu dem Priester kommen / der zu der Zeit da ist/ (der das Ampt deß Hohen-Priesters verwaltet/ oder zu seiner Söhne einem / oder seiner Gehülffen einem in seinem Abwesen/) und zu jhm sagen: Ich bekenne heute dem HERRN deinem GOTT / daß ich kommen bin in das Land/ das der HERR unsern Vätern geschworen hat uns zu geben/ (und gebe also allhier öffentlich GOtt dem HErrn das Lob der Warheit/ und trewlich geleisteten Zusage.)

4 Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand / und für dem Altar deß HERRN deines GOttes niedersetzen.

5 Da solt du antworten und sagen für dem HErrn deinem GOtt / (zu danckbarer Erinnerung der vielfältigen Wolthaten/ so der HERR deinen Vor-Eltern und dir erzeiget hat:) Die Syrer (Laban mit seinem Gesinde) wolten meinen Vater (Jacob) umbbringen/ (da sie jhm feindlich nachjagten/ alß er zu seinem Vater Isaac wieder zu ruck zog/) der zog hinab in Egypten / und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volck/ (nicht über siebentzig Personen/) und ward daselbst ein groß/ starck und viel Volck / (also daß unser über die sechsmal hundert tausend starck im Kriege sich konten gebrauchen lassen.)

6 Aber die Egypter handelten uns übel/ (unter andern auch mit Ersäuffung unser Kinder/) und zwungen uns/ und legten einen harten Dienst (deß Ziegel-Streichens und Bawens) auff uns.

7 Da schryen wir zu dem HERRN dem GOTT unser Väter / und der HERR erhörete unser Schreyen/ und sahe unser Elend/ Angst und Noth/ (er nahm sich unser in Gnaden an.)

8 Und führet uns auß Egypten / mit mächtiger Hand und außgerecktem Arm / (mit Erweisung seiner grossen Krafft und Stärcke/) und mit grossem Schrecken (der Feinde) durch Zeichen und Wunder.

9 Und bracht uns an diesen Ort / und gab uns diß Land/ da Milch und Honig innen fleust/ (welches alles/ so zum Unterhalt und Frewde deß zeitlichen Lebens nöthig ist / vollauff hat.)

10 Nun bringe ich die ersten Früchte deß Landes/ die du HERR gegeben hast/ (als ein Zeugniß der Danckbarkeit für solche unverdiente Gnade.) Und solt sie lassen für dem HERRN deinem GOtt/ und anbeten für dem HERRN deinem GOtt.

11 Und frölich seyn (ein Wolleben und Frewden-Fest anstellen von dem/ was du von Hauß mit dir bracht/ oder für dein Geld gekaufft hast/) über allem Gut/ das dir der HERR dein GOtt gegeben hat / und deinem Hause / du und der Levit/ und der Frembdling/ der bey dir ist / (daß sie deiner Gaben entweder gegenwärtig mit geniessen / oder jhnen ein Theil davon geschicket werde.)

12 WEnn du alle Zehenden deines Einkommens zusammen bracht hast / (zwey Jahr lang/ und sie den Leviten gereicht/) im dritten Jahr / das ist ein Zehenden-Jahr/ (da soll über die vorigen noch ein ander sonderbarer Zehenden zusammen gebracht werden/) so solt du (von demselben sonderbaren Zehenden) dem Leviten/ dem Frembdlingen/ dem Wäisen/ und der Wittwen geben/ daß sie essen in deinem Thor / (in deiner Stadt oder Hause/ und nicht anderweit herumb schweiffen / und das Brod für den Thüren suchen müssen/) und satt werden/ (daß sie gelabet und erquicket werden/ und Ursach haben GOTT zu dancken/ und dir alles Gutes zu wünschen.)

13 Und solt sprechen für dem HERRN deinem GOTT/ (in der Hütten deß Stiffts/ nach der Zeit im Tempel:) Ich habe gebracht das geheiliget ist (was zum Gottes-Dienst gewidmet und verordnet ist) auß meinem Hause/ (nach meinem Vermögen/) und habs gegeben den Leviten/ den Frembdlingen/ den Wäisen und Wittwen/ nach alle deinem Gebot / das du mir geboten hast/ ich habe deine Gebot nicht übergangen/ noch vergessen/ (in diesem Stück.)

14 Ich habe nicht davon gessen in meinem Leide/ (daß ich mich darüber bekümmert hätte / daß ich meinem jährlichen Einkommen so viel abbrechen und auff diesen Zehenden wenden müste/ sondern ich habe es mit hertzlichem Willen anhero gebracht/) und habe nichts davon gethan in Unreinigkeit / (ich habe nichts davon zu einem unreinen und dir mißfälligen Gebrauch angewendet/) ich habe nicht zu den Todten (zu der Mahlzeit/ so bey den Begräbnissen gehalten wird / Jer. 16. v. 6. Ezech. 24. v. 17. Ose. 9. v. 4.) davon gegeben. (* H. Luth. GOttes Opffer soll frölich/ rein und heilig seyn/ darumb soll nichts in Trawrigkeit davon gessen/ nichts in Unreinigkeit davon genommen/ nichts den Todten davon gegeben seyn.*) Ich bin der Stimme deß HErrn meines GOttes gehorsam gewest/ und habe gethan (in diesem Stück) alles/ wie du mir geboten hast.

15 Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel / (von dem Himmlischen Thron deiner Majestät und Heiligkeit/) und segne dein Volck Israel/ (begabe es mit allerley Gutthaten/) und das Land / das du uns gegeben hast / wie du unsern Vätern geschworen hast / ein Land da Milch und Honig innen fleust.

16 HEuts Tages gebeut dir der HERR dein GOtt/ daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten / daß du sie haltest und darnach thust/ von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / (nach deinem höchsten Vermögen/ ohne alle Heucheley/ und auß hertzlicher inbrünstiger Liebe und Lust/ GOtt zu gehorsamen.)

17 Dem HERRN hast du heut geredt (und dich verpflichtet/) daß er dein GOtt sey / (daß du jhn für den einigen waaren GOTT wollest erkennen/ ehren und anbeten/) daß du

in allen

Str. Sch. 11/1.

VI. Von den Amalekitern 2. B. Mos. 17/8.

1. Sam 15/ 2. 3.

1. Erstlinge der Früchte.

2. B. Mos. 23/19. c. 34/26. 5. B. Mos. 16/10.

3. B. Mos. 2/14.

II. Zehenden Jährlicher Armen. 4. B. Mos. 18/21.

4. B. Mos. 31/23.

5. B. Mos. 46/5.

2. B. Mos. 1/11. 22.

III. Vermahnung zum Gehorsam.

in allen seinen Wegen wandelst / und haltest seine Gesetz/Gebot und Rechte / und seiner Stimme gehorchest/(daß du seine Gebot trewlich halten wollest.)

18 Und der HERR hat dir heut geredt / (und sich hinwiederumb gegen dir versprochen/) daß du sein eigen Volck seyn solt/(welches er schützen/erhalten und segnen wolle / nicht allein allhier in der Zeit/sondern auch dort in Ewigkeit/) wie er dir geredt hat/daß du alle seine Gebot haltest.

19 Und er dich das Höhest mache/ (durch seine unermässliche Güte/mendliche Gewalt/und wunderbare Beschützung/) und du gerühmet/ gepreiset und geehret werdest über alle Völcker / die er gemacht (erschaffen) hat / daß du dem HERRN deinem GOtt ein heilig Volck seyest/ (an Leib und Seel geheiliget/und auß allen Völckern GOtt zum Eigenthum außgesondert/) wie er geredt hat/ (dich gerecht / heilig und herrlich zu machen verheissen.)

Nutz.

I. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt vor seine vielfältige Wolthaten/v. 1-11. I. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen/bey welcher man freudig GOtt um seinen Segen anruffen kan/ v. 12—15. III. L. Von dem Gnaden-Bund GOttes/da er sich gegen die Glaubigen/als einen liebreichen Vater erbeut/und diese hinwiederum sich/als GOttes gehorsame Kinder/zu erweisen/ versprechen/v. 16—19.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie sie sich mit Aufrichtung der Steine und Altär/ wie auch mit den Opffern verhalten sollen / wenn sie über den Jordan in das Land Canaan kommen würden. II. Wie/und in welcher Stämme Gegenwart/ man bey den bemeldten Steinen/ beyders die Wort deß Fluchs / und dann die Wort deß Seegens/außruffen solte. III. Die Wort deß Fluchs wider die Verbrecher deß Gesetzes.

I. Steine auff dem Berge Ebal aufzurichten. Jos. 8/32.

1 UNd Mose gebot sammt den Aeltesten Israel dem Volck / und sprach: Behaltet alle Gebot/die ich euch heute gebiete/ (wie sie bißhero erzehlet worden.)

2 Und zu der Zeit / wenn ihr über den Jordan gehet/ins Land/ das dir der HERR dein GOtt geben wird / solt du grosse Steine (steinerne Seulen) auffrichten/und sie mit Kalck tünchen/ (und glatt machen.)

3 Und darauff schreiben alle Wort dieses Gesetzes/ wenn du hinüber kommest / auff daß du kommest ins Land / das der HERR dein GOtt dir geben wird/ ein Land da Milch und Honig innen fleusst / wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat.

4 Wenn ihr nun über den Jordan gehet / so solt ihr solche Steine auffrichten/ davon ich euch heute gebiete/auff dem Berge Ebal/und mit Kalck tünchen.

2. B. Mos. 20/25. 5 Und solt daselbst dem HERRN deinem GOtt einen steinernen Altar bawen / darüber kein Eisen fähret/ (damit er unpolirt werde.)

6 Von gantzen (unbehawenen) Steinen (und grossen Stücken) solt du diesen Altar dem HERRN deinem GOtt bawen / und Brand-Opffer darauff opffern dem HERRN deinem GOtt.

7 Und solt Danck-Opffer opffern/ und daselbst essen und frölich seyn für dem HERRN deinem GOtt.

8 Und solt auff die Steine (v. 2.) alle Wort dieses Gesetzes (so in diesem fünfften Buch auffgezeichnet/) schreiben/ klar und deutlich/ (daß es jederman lesen könne / und nichts dunckels oder unverständlichs sich darinnen befinde.)

II. Verfluch- und Seegn. 9 UNd Mose sammt den Priestern den Leviten redeten mit dem gantzen Israel / und sprachen: Merck und höre zu Israel/ heut dieses Tages bist du ein Volck worden deß HERRN deines GOttes/ (du bist durch die Erneuerung deß Bundes von GOtt zu seinem eigenthümlichen Volck erkläret/dessen Ampt und Gebühr darinnen bestehet:)

5. B. Mos. 20/17. 10 Daß du der Stimme deß HERRN deines GOttes gehorsam seyest / (glaubest und folgest/) und thust nach seinen Geboten und Rechten/ die ich dir heut gebiete.

11 Und Mose gebot dem Volck desselben Tages/ und sprach:

5. B. Mos. 11/29. Jos. 8/33. 34. 12 Diese (Stämme) sollen stehen auff dem Berge Grisim zu segnen das Volck / (und ihm alles Heyl / zeitliche und ewige Wolfahrt zu wünschen/ wenn sie das Gesetz halten/ und in den Geboten deß HERRN wandeln werden) wenn ihr über den Jordan gangen seyd / Simeon/ Levi/ Juda/ Isaschar/Joseph (unter welchem Ephraim und Manasse begriffen/) und Ben Jamin.

13 Und diese (Stämme) sollen stehen auff dem Berge Ebal zu fluchen / (alles Unheyl/ zeitliche und ewige Straffe anzukündigen den Uebertretern deß Gesetzes/) Ruben / Gad / Asser/Sebulon/Dan/und Naphthali.

III. Fluch wider die Ubertreter. 14 UNd die Leviten (deren etliche ohne Zweiffel auff dem Berge Ebal verordnet gewesen/oder zwischen den beyden Bergen innen gestanden) sollen anheben / und sagen zu jederman von Israel/mit lauter Stimme/ (daß sie von Jedermann können gehört werden.)

15 Verflucht sey / (GOtt straff denselben an Leib und Seel/) wer ein Gotzen / oder gegossen (Abgöttisch) Bild machet/einen Greuel deß HERRN/ (ein abscheulich Ding für dem HERRN/) ein Werck der Werck-Meister Hände/und setzt es verborgen/ (an einem heimlichen verborgenen Ort/dasselbe anzubeten/ und Abgötterey damit zu treiben/daß er deßwegen von der Obrigkeit nicht gestrafft werde / wenn ers öffentlich ehäre/) und alles Volck (auf dem Berge Ebal stehend/) soll antworten und sagen/Amen! (GOtt gebe daß es also geschehe.)

3. B. Mos. 20/9. Matth. 15/4. 16 Verflucht sey / wer seinem Vatter oder Mutter flucht/ (sie übel hält / verachtet / ihnen alles Böses an den Halß wünschet/) und alles Volck soll sagen/Amen!

17 Verflucht sey / wer seines Nähesten Gräntze engert (und die Mal-Steine böslich verrucket/) und alles Volck soll sagen/Amen!

18 Verflucht sey/wer einen Blinden irren macht auf dem Wege / (und denselben auff Ab- oder Neben-Wege führet/ daß er sich nicht wieder zurechte finden könne/) und alles Volck soll sagen/Amen.

19 Verflucht sey / wer das Recht (die gerechte Sache) deß Frembdlingen / deß Wäisen und der Wittwen beuget/ (verkehret und verhindert/) und alles Volck soll sagen/Amen.

5. B. Mos. 22/30. 20 Verflucht sey / wer bey seines Vaters Weibe (seiner Stieff-Mutter) liegt (und Blut-Schande mit ihr treibet/ oder sie ehelichet/) daß er auffdecke den Fittich (die Decke) seines Vaters/ (mit dem die Stieff-Mutter durch die Ehe ein Fleisch worden/) und alles Volck soll sagen/Amen!

21 Verflucht sey / wer irgend bey einem Vieh liegt/ (waserley Art es sey/und mit demselben zuhält/) und alles Volck soll sagen/Amen!

22 Verflucht sey/wer bey seiner Schwester liegt / die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist / (seine rechte oder halb bürtige Schwester) und alles Volck soll sagen/Amen!

23 Verflucht sey/wer bey seiner Schwieger (seines Weibes Mutter) liegt/und alles Volck soll sagen/Amen!

24 Verflucht sey / wer seinen Nähesten heimlich (todt-)schlägt / (also daß er mit keinen Zeugen öffentlich dessen kan überwiesen werden/) und alles Volck soll sagen/Amen!

25 Verflucht sey/wer Geschenck nimmt / daß er die Seele deß unschuldigen Bluts schlägt / (daß er deßwegen den Unschuldigen zum Tode verurtheilet/) und alles Volck soll sagen/Amen!

Gal. 3/10. 26 Verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/daß er darnach thue / (der nur das geringste Gebot GOttes übertritt / ob es gleich in diesen wenigen Puncten nicht gemeldet/) und alles Volck soll sagen/Amen! (Diesen Flüchen sind die Seegen auff dem Berge Grisim entgegen gesetzt/ welche denen gewißlich wiederfahren werden / welche das Widerspiel in diesem allen thun/und das Gesetz vollkömlich halten / oder durch waaren Glauben an den Messiam / die Erfüllung deß Gesetzes in demselben suchen/und ihnen zueignen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt auff so mancherley Weise zum Gehorsam gegen seine Gebot antreibet/erinnert uns der grossen Trägheit unserer Hertzen / GOttes Gebot zu lernen und zu thun/v. 1—8. II. L. Daß das Volck Israel von GOtt zu segnen/und zu fluchen gleich abgetheilet wird/lehret uns/daß in der Kirchen das Wort vom Fluch und Seegen/oder Gesetz und Evangelium/ getrieben werden soll/v. 9. 13. III. L. Daß kein Mensch mit seinen guten Wercken wegen der Unvollkommenheit und Sünde/recht fertig vor GOtt bestehen kan/v. 26.

Das

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist der Seegen für die Gehorsamen / beydes insonderheit / für eines jeden Person / und dann insgemein für das gantze Volck. II. Die scharffe Dräwung gegen die Ungehorsamen / daß sie Gott heimsuchen wolle mit allerley Plagen / Armuth / Unfruchtbarkeit / Unfall / Unglück / Hunger / Pestilentz / Kranckheiten / &c. III. Wiederholung der Ursachen solcher Plagen. IV. Sonderbare Dräwung und Beschreibung der Kriegs-Straffe / und Belägerung von den Feinden. V. Sonderbarliche Dräwung der Kranckheiten / deß Untergangs / und der Zerstrewung. VI. Sonderliche Dräwung deß Schreckens und Zaghafftigkeit deß Hertzens.

I. Seegen für die Gehorsamen. 5. Mos. 26/7.

1 UNd wenn du der Stimme deß HERRN deines GOttes gehorchen wirst / daß du haltest und thust alle seine Gebot / die ich dir heute gebiete / so wird dich der HERR dein GOTT das Höhest machen / über alle Völcker auff Erden / (Er wird dich sehr berühmt / hochgeehrt / und glückseelig machen.)

2 Und werden über dich kommen alle diese Seegen / (so alßbald folgen) und werden dich treffen / (dir in der That widerfahren /) darumb daß du der Stimm deß HERRN deines GOttes bist gehorsam gewest.

3 Gesegnet wirst du seyn in der Stadt (in deinem Hause) gesegnet auff dem Acker / (im Felde bey deinem Acker-Baw / in deinem Weinberge / Wiesen / Gärten.)

4 Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes / (du wirst fromme und wolerzogene Kinder haben / daran du Freude und Ehre erlebest /) die Frucht deines Landes / (welche wolgerathen wird /) und die Frucht deines Viehes / (welches bey guter Gesundheit sich mehren wird /) und die Früchte deiner Ochsen / und die Früchte deiner Schaaffe.

5 Gesegnet wird seyn dein Korb / (* H. Luth. Was du gegenwärtiglich brauchest *) und dein Übriges / (* H. Luth. Was du beyseit legest zu behalten. *)

Ps. 121/8. 6 Gesegnet wirst du seyn / wenn du eingehest / gesegnet / wenn du außgehest / (wo du dich hinwenden wirst / oder was du fürnehmen wirst / da wird eitel Glück und Seegen seyn.)

7 Und der HERR wird deine Feinde / die sich wider dich auffleh nen / für dir schlagen / durch einen Weg sollen sie außziehen wider dich / (mit grosser Heers-Krafft /) und durch sieben Wege für dir fliehen / (und zustrewet werden / daß sie nicht wissen werden wo hinauß.)

8 Der HERR wird gebieten dem Seegen / daß er mit dir sey in deinem Keller / (daß du an deinem Getränck keinen Schaden leidest /) und in allem das du fürnimmst / und wird dich segnen in dem Lande / das dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

9 Der HERR wird dich jhm zum heiligen / (und besondern) Volck auffrichten / (welches Er regiere / versorge / segne und beschütze /) wie Er dir geschworen hat / darumb daß du die Gebot deß HERRN deines GOttes hältest / und wandelst in seinen Wegen.

10 Daß alle Völcker auff Erden werden sehen / daß du nach dem Namen deß HERRN genennet bist / (daß du heissest und bist ein Volck deß einigen / waaren und ewigen GOttes /) und werden sich für dir fürchten / (und nicht leichtlich wider dich empören.)

11 Und der HERR wird machen / daß du Uberfluß an Gütern haben wirst / (zur Ergetzlichkeit und Freude /) an der Frucht deines Leibes / (an frommen Kindern /) an der Frucht deines Viehes / und an der Frucht deines Ackers / auff dem Lande / das der HERR deinen Vätern geschworen hat / dir zu geben.

12 Und der HERR wird dir seinen guten Schatz auffthun / den Himmel / (er wird fruchtbare Zeiten und gut Wetter geben /) daß er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit / (wenn es die Nothdurfft erfordert /) und daß er segne alle Wercke deiner Hände / (daß du nicht vergeblich arbeitest.) Und du wirst vielen Völckern leihen (von deinem Vorrath und Uberfluß) Du aber wirst von niemand borgen / (auß anstossender Noth und Mangel.)

13 Und der HERR wird dich zum Häupt machen / (zu Ehren und empor bringen /) und nicht zum Schwantz / (Er wird dich nicht in geringen und verächtlichen Stand kommen lassen /) und wirst oben schweben / (andern gebieten /) und nicht unten liegen / (andern zu Füssen /) darumb daß du gehorsam bist den Geboten deß HERRN deines GOttes / die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14 Und daß du nicht weichest von jrgend einem Wort / das ich euch heut gebiete / weder zur Rechten noch zur Lincken / damit du andern Göttern nachwandelst jhnen zu dienen.

II. Drawung wider die Ungehorsamen. 3. Mos. 26/14. Klag. Jer. cap. 2/17. Dan. 9/11. Mal. 2/2.

15 WEnn du aber nicht gehorchen wirst der Stimm deß HERRN deines GOttes / daß du haltest und thust alle seine Gebot und Rechte / die ich dir heute gebiete / so werden alle diese Flüche / (alle dieser Jammer und Unglück) über dich kommen und dich treffen / (dir gewißlich widerfahren.)

16 Verflucht wirst du seyn in der Stadt / (du wirst alles Unglück in deinem Hause erfahren /) verflucht auff dem Acker / (der dir sein Vermögen nicht geben wird.)

17 Verflucht wird seyn dein Korb (deine gegenwärtige Nothdurfft) und dein Übriges / (was du beyseitelegest.)

18 Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes / (du wirst entweder keine / oder doch ungerahtene Kinder haben /) die Frucht deines Leibes / (daß es dir deine Arbeit nicht wird belohnen /) die Frucht deiner Ochsen / und die Frucht deiner Schaaffe / (das Vieh wird dir gar nicht gedeyen.)

19 Verflucht wirst du seyn / wenn du eingehest / verflucht / wenn du außgehest / (wo du dich hinwendest / wird alles Unglück deiner warten.)

20 Der HERR wird unter dich senden Unfall / (Hertzens-Angst /) Unraht (plötzliche Schrecken) und Unglück / (unseeligen Krebsgang /) in allem das du für die Hand nimst / das du thust / biß du vertilget werdest / und bald untergehest / (sterbest und verderbest /) umb deines bösen (abgöttischen und gottlosen /) Wesens willen / daß du mich verlassen hast / (und dich zu andern Göttern gewendet.)

21 Der HERR wird dir die Sterbe-Drüse anhängen / (dich mit der Pestilentz heimsuchen und straffen /) biß daß er dich vertilge in dem Lande / dahin du kömmst dasselbe einzunehmen.

22 Der HERR wird dich schlagen mit Schwulst / Fieber / (stets währender) Hitze deß gantzen Leibes /) Brunst / (Entzündung der Glieder / die man nennet den kalten Brand /) Dürre / (Schwindsucht /) gifftiger Lufft / (welche alles außdorret und verderbet /) und Geelsucht / und wird dich verfolgen / (gleich als einen Feind /) biß er dich umbbringe.

5. B. Mos. 28/23. 23 Dein Himmel / der über deinem Häupt ist / wird ehernen seyn / (keinen fruchtbaren Regen geben /) und die Erde unter dir eisern / (hart und dürre / daß sie keine Frucht wird herfür bringen können.)

24 Der HERR wird deinem Lande Staub und Aschen für Regen geben / vom Himmel auff dich / (auff dein außgedorretes unfruchtbares Land /) biß du vertilget werdest /) und endlich Hunger sterben müssest.)

25 Der HERR wird dich für deinen Feinden schlagen / Durch einen Weg wirst du zu jhnen außziehen / (und sie angreiffen /) und durch sieben Wege wirst du für jhnen fliehen / und wirst zustrewet werden unter alle Reich auff Erden.

26 Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel deß Himmels / und allem Thier auff Erden / (weil du nach deinem Tode in kein Grab kommen wirst /) und niemand wird seyn / der sie scheucht / (der sie abtreibt.)

27 Der HERR wird dich schlagen mit Drüsen Egypti / (mit bösen Geschwüren /) mit Feigwartzen / mit Grind und Krätze / daß du nicht kanst heil werden / (und dafür der keine Artzney helffen wird.)

28 Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn / Blindheit / und Rasen deß Hertzens / (er wird dir seinen guten Geist entziehen / und dich in verkehrten Sinn dahin geben / Rom. 1. v. 28.)

29 Und wirst tappen im Mittage / wie ein Blinder tappet im Dunckelen / (du wirst nichts Vernünfftiges können schliessen noch rahtschlagen /) und wirst auff deinem Wege (in deinem Thun und Fürnehmen) kein Glück haben / und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen / dein Lebenlang / (du wirst dir dein Haab und Gut mit Gewalt müssen

nehmen

nehmen lassen /) und niemand wird dir helffen / (dich bey deiner Gerechtigkeit erhalten und schützen.)

30 Ein Weib wirst du dir vertrawen lassen / aber ein ander wird bey jhr schlaffen / (im feindlichen Einfall sie nothzüchtigen.) Ein Hauß wirst du bawen/aber du wirst 46
nicht drinnen wohnen / (sondern vom Feind darauß getrieben werden.) Einen Weinberg wirst du pflantzen/ aber du wirst jhn nicht gemein machen / (seiner Früchte nicht geniessen/ denn der Feind wird sie dir für dem Maul hinweg nehmen.) 47

31 Dein Ochse wird für deinen Augen geschlachtet werden / (von den Feinden/) aber du wirst nicht davon essen/ (sondern die Kriegs-Leute werden jhn verzehren/und dich lassen zusehen.) Dein Esel wird für deinem Angesicht mit 48
Gewalt genommen / und dir nicht wieder gegeben werden / (zu deinem Dienst und Gebrauch.) Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden/ und niemand wird dir helffen/ (dasselbe zu erretten.)

32 Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volck gegeben werden / (in harte und schwere Dienstbarkeit/) daß deine Augen zusehen / und ver- 49
schmachten über jhnen käglich / (für grossem Kummer und Weh-Klagen/) und wird keine Stärcke in deinen Händen seyn (dich wider deine Feinde zu schützen.)

33 Die Früchte deines Landes/und alle deine Arbeit/ 50
(was du mit grosser Mühe und harter Arbeit erworben und zuwegen gebracht hast/) wird ein Volck verzehren / das du nicht kennest/und wirst Unrecht leiden/ und zustossen wer- 51
den(ohne Schutz und Widerstand/) dein Leben lang.

34 Und wirst unsinnig werden(von Sinnen kommen) für dem/das deine Augen(wider deinen Willen)sehen müssen.

35 Der HERR wird dich schlagen mit einer bösen Drüsen (oder Geschwür) an den Knien und Waden/ daß du nicht kanst geheilet werden / von der Fußsolen an biß auff die Scheitel.

36 Der HERR wird dich und deinen König/ den du über dich gesetzet hast / treiben (ins Elend) unter ein Volck / das du nicht kennest / noch deine Väter/ und wirst daselbst dienen andern Göttern / Holtz und Steinen/ (nach denen dich bißhero so offt verlanget.)

37 Und wirst ein Schewsal / und ein Sprichwort und Spott seyn unter allen Völckern / da dich der HERR hingetrieben hat/ (daß sie das Gespött auß dir treiben/auff dich mit Fingern zeigen / und in deinem elenden Zustand dich verhönen werden.)

Matth. 6/15. Hebr. 1/6. 38 Du wirst viel Saamens außführen auff das Feld 54
(und außsäen wenn du noch im Lande bist/) und wenig einsamlen (einernden/) denn die Hewschrecken werdens abfressen/(so bald sich die Saat ein wenig erhoben hat.)

39 Weinberge wirst du pflantzen und bawen / aber keinen Wein trincken noch lesen/denn die Würme (das 55
Unziefer/Raupen/Käfer und der gleichen) werdens verzehren.

40 Oelbäume wirst du haben in allen deinen Grentzen/ (daß daran kein Mangel erscheinen wird/) aber du wirst dich nicht salben mit Oele / denn dein Oelbaum wird außgerissen werden.

41 Söhne und Töchter wirst du zeugen / und doch 56
nicht haben (oder behalten/) denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42 Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Unziefer fressen/ (daß du derer nicht wirst zu geniessen haben.)

43 Der Frembdling/der bey dir ist/ (und Biterweiß bey dir 57
wohnet/sich zu erhalten/) wird über dich steigen/(dir zum Häupten wachsen/ und an Gütern/ Gewalt und Ansehen dir weit überlegen seyn/) und immer oben schweben/du aber wirst herunter steigen/ und immer unten liegen / (abnehmen an Gütern/ Gewalt und Ansehen/und jhm in die Hände müssen sehen.)

44 Er wird dir leihen/(von seinem Uberfluß/) du aber wirst jhm nicht leihen/ Er wird das Häupt seyn / (hoch und 58
herrlich geachtet/) und du wirst der Schwantz seyn/ (niedrig und verachtet werden/und seiner Gnaden leben müssen.)

Ursach wholer Plagen der Menschen. 45 Und werden alle diese Flüche über dich kommen/ und dich verfolgen und treffen / (daß du jhnen nicht wirst entgehen können/) biß du vertilget werdest/darumb daß du der Stimm deß HERRN deines GOttes nicht gehorchet hast/ daß du seine Gebot und Rechte hieltest/die Er dir geboten hat.

Darumb werden Zeichen und Wunder an dir seyn/und an deinem Saamen ewiglich/ (daß sich deines grossen Jammers vnd Unglücks wegen niemand gnugsam wird verwundern können.)

Daß du dem HERRN deinem GOtt nicht gedienet hast mit Frewde und Lust deines Hertzens/ (mit frölichem und willigem Gemüth /) da du allerley gnug hattest/ (und noch im Wolstand lebetest.)

Und wirst deinem Feinde / den dir der HERR zuschicken wird / dienen in Hunger und Durst / in Blösse und allerley Mangel / und wird ein eisern Joch/ (der Dienstbarkeit) auff deinen Halß legen/ (das du von dir nicht wirst werffen/ und auß der Dienstbarkeit dich ledig machen können/) biß daß er dich vertilge.

IV. Sonderliche Dräwung deß Krieges.

Der HERR wird ein Volck über dich schicken von ferne/von der Welt Ende/ (von weit abgelegenen Oertern / so bald und geschwind) wie ein Adler fleugt / deß Sprache du nicht verstehest/ (und deßwegen zur Barmhertzigkeit dasselbige nicht wirst bereden können.)

Ein frech (und verwegen) Volck/das nicht ansiehet die Person deß Alten/ noch schonet der Junglinge/ (der kleinen unschuldigen Kinder.)

Und wird verzehren die Frucht deines Viehes/ (was dir davon zu Nutze kommen solte /) und die Frucht deines Landes / (alles was dir erwachsen /) biß du vertilget werdest / und wird dir nichts überlassen an Korn/ Most/ Oele/ an Früchten der Ochsen und Schaafen/ biß daß dichs umbbringe / (daß du für Angst und Sorgen verschmachtest und vergehest.)

52 Und wird dich ängsten (in der Belägerung) in allen deinen Thoren / biß daß es niederwerffe deine hohe und veste Mawren / darauff du dich verlässest in alle deinem Lande / und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren / in deinem gantzen Lande / das dir der HERR dein GOtt gegeben hat.

2. B. Kön. 6/28.29. Klagl. 2/20. c. 4/10. 53 Du wirst die Frucht deines Leibes fressen/ (für grossem Hunger in der Belägerung/) das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter / die dir der HERR dein GOtt gegeben hat/in der Angst und Noth / damit dich dein Feind drengen wird.

Daß ein Mann / der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebt hat unter euch / wird seinem Bruder/ und dem Weib in seinen Armen / (die jhm sonst lieb ist/) und dem Sohn der noch übrig ist von seinen Söhnen/ (und nicht geschlachtet ist/) vergönnen.

Zu geben jemand unter jhnen von dem Fleisch seiner Söhne / das er frisset/ sintemal jhm nichts übrig ist (deß Hungers sich zu erwehren) von allem Gut (und Vorrath/) in der Angst und Noth / damit dich dein Feind drengen wird in allen deinen Thoren.

Ein Weib unter euch / das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat / daß sie nicht versucht hat jhre Fußsolen auff die Erden zu setzen (oder über die Gassen zu gehen /) für Zärtlichkeit und Wollust / die wird dem Mann in jhren Armen (den sie hertzlich liebt/) und jhrem Sohn/und jhrer Tochter vergönnen/ (weil sie es gerne allein essen wolte.)

Die Affter-Geburt / die zwischen jhren eigenen Beinen sind außgangen / (die Bürde nach der Geburt/*) Leibh. oder die Kinder/so kaum zur Welt kommen sind/*) darzu jhre Söhne/die sie geboren hat / Denn sie werden sie für allerley Mangel heimlich (damit es jhnen nicht aus dem Maul gerissen werde) essen/in der Angst und Noth/damit dich dein Feind drengen wird in deinen Thoren.

V. Sonderbare Dräwung verstockter Leute.

58 WO du nicht wirst halten/ daß du thust alle Wort dieses Gesetzes/ die in diesem Buch geschrieben sind / daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen/den HErrn deinen GOtt/(mit grosser Ehrerbietung und Demut/und dich deßwegen für Sünden hütest.)

So

59 So wird der HERR wunderlich mit dir umbgehen/ mit Plagen / (so er) auff dich und deinen Saamen (auff deine Kinder legen wird/) mit grossen und langwierigen Plagen/ mit bösen und langwierigen (unheilbaren) Kranckheiten.

60 Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egypti/ (damit dasselbe Land geplagt worden ist/) dafür du dich fürchtest / und werden dir anhangen / (daß du ihr nicht wirst können loß werden.)

61 Darzu alle Kranckheiten und alle Plagen / die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes/ (auch zuvor unerhört /) wird der HERR über dich kommen lassen/ biß du vertilget werdest.

62 Und wird ewer wenig Pöbels überbleiben/ (von so grosser Menge /) die ihr vorhin gewesen seyd wie die Sterne am Himmel/ nach der Menge/ darumb daß du nicht gehorchet hast der Stimme deß HERRN deines GOttes.

Sprichw. 1/26. Esa. 1/24. 63 Und wie sich der HERR über euch zuvor frewete/ (nach seiner Güte und Barmhertzigkeit/) daß er euch Guts thäte / und mehrete euch: Also wird Er sich über euch frewen/ (nach seiner Gerechtigkeit/) daß Er euch umbbringe und vertilge/ und werdet verstöret (und ausgetrieben/) werden von dem Lande/ da du einzeuchst jetzt einzunehmen.

5. B. Mos. 4/27. Jrch. 31/8. 64 Denn der HERR wird dich (ins Elend vertreiben/ und) zustreuen unter alle Völcker / von einem Ende der Welt biß ans ander / und wirst daselbst andern Göttern dienen / die du nicht kennest / noch deine Väter/ Holtz und Steinen. (v. 36.)

IV. Sonderbare Drawung deß Schreckens. 65 Darzu wirst du unter denselben Völckern (auch in deinem Elend) kein bleibend Wesen (und beständige Wohnung) haben / und deine Fußsolen werden keine Ruhe haben/ (du wirst daselbst nicht können ruhen) denn der HERR wird dir daselbst ein bebend Hertz geben/ (das sich für einem rauschenden Blat wird fürchten/) und verschmachtete Augen/ (daß man an deinen eingefallenen Augen sehen wird/ wie du am gantzen Leibe abgenommen/) und verdorrete Seele/ (daß du weder Safft noch Krafft mehr wirst haben.)

66 Daß dein Leben wird für dir schweben / (du wirst dein Leben gleichsam feil tragen /) Nacht und Tag wirst du dich fürchten/ und deines Lebens nicht sicher seyn.

67 Deß Morgens wirst du sagen: Ach daß ich den Abend erleben möcht / deß Abends wirst du sagen: Ach daß ich den Morgen erleben möchte/ für Furcht deines Hertzens/ die dich schrecken wird/ (daß du so gar zu GOtt kein Vertrawen wirst können fassen/) und für dem das du mit deinen Augen sehen wirst / (wie es so elend alles daher gehet.)

5. B. Mos. 17/16. 68 Und der HERR wird dich mit Schiffe voll wieder in Egypten führen/ durch den Weg/ davon ich gesagt habe/ du solt ihn nicht mehr sehen / (so fern du mein Gebot wirst halten/) und ihr werdet daselbst ewren Feinden zu Knechten und Mägden verkaufft werden/ (in die äusserste Dienstbarkeit /) und wird kein Käuffer da seyn / (so elend und veracht werdet ihr seyn/ daß euch niemand zu Knechten kauffen wird/ bey welchem ihr / neben st harter Beschwerung/ nur ein Bißlein Brot zum Unterhalt haben könnet.)

Nutz.

I. VOm Gehorsam gegen GOttes Gesetz/ welchen GOtt mit seinem Segen vergelten will/ v. 1–13. II. W. Vor Ungehorsam/ dardurch der Zorn GOttes erwecket/ und dessen Straffe herbeygezogen wird/ vers. 15–44. III. L. Daß die Vertilgung gantzer Völcker/ gerechte Strasse GOttes/ wegen der Sünden sey/ vers. 44. IV. L. Wenn GOtt mit Kriegs- oder Hungers-Noth straffet/ haben solches die Menschen mit ihrem gottlosen Leben verdienet/ v. 49–57. V. L. Von GOttes Gnade gegen die Gehorsamen/ wie auch gerechtem Zorn wider die Ungehorsamen/ v. 63. VI. W. Vor bösem Gewissen/ und Sicherheit zu sündigen/ v. 65/66/67.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HJe drey Theil. I. Eine Vermahnung / daß sie sollen der grossen Zeichen und Wunder eingedenck seyn/ die der HErr bißhero sehen lassen/ in Außzug auß Egypten durch die Wüsten/ und auf der Reise in den Grentzen deß verheissenen Landes. II. Wiederholung deß Bundes/ beydes mit den damaligen Jsraeliten/ und dann mit den Nachkömlingen derselben/ und warumb solcher Bund wiederholet worden. III. Wie die Verbrecher deß Bundes sollen gestraft werden.

1 DJß sind die Wort (oder Gebot) deß Bundes/ (der Pflicht und Gegen-Pflicht) den der HERR Mose geboten hat zu machen mit den Kindern Jsrael/ in der Moabiter Lande/ zum andernmal/ (zu einer Wiederholung oder Erneurung /) nach dem Er denselben mit jhnen gemacht hatte in Horeb/ (nunmehr vor vierzig Jahren.)

2 Und Mose rieff dem gantzen Jsrael / und sprach zu jhnen: Jhr habt gesehen alles/ was der HERR gethan hat in Egypten für ewren Augen/ dem Pharao mit allen seinen Knechten / und seinem gantzen Lande.

3 Die grossen Versuchungen / die deine Augen gesehen haben / daß es grosse Zeichen und Wunder waren / (mit welchen GOtt den König Pharao und die Egypter gestraffet.)

Esa. 6/10. 4 Und der HERR hat (auß gerechtem Zorn und Gerichte) euch biß auff diesen heutigen Tag noch nicht gegeben ein Hertz/ das verständig wäre / (und auß den Wunder-Zeichen GOttes Güte und Gewalt erkennet hätte /) Augen die da sähen/ und Ohren die da höreten/ (daß jhr solches alles nicht nur äusserlich mit den Augen angeschawet/ und mit den Ohren angehöret/ sondern es auch zu Hertzen genommen/ und bedacht hättet/ was GOtt mit euch für hätte/ und wie lieb jhr ihm seyn müsset/ auch was dagegen euch zu thun gebühren wolte.)

5. B. Mos. 8/4. 5 Er hat euch vierzig Jahr in der Wüsten lassen wandeln / ewre Kleider sind an euch nicht veraltet/ (sondern von GOtt wunderbarlicher Weise erhalten/) und dein Schuch ist nicht veraltet an deinen Füssen.

6 Jhr habt kein Brot (von Menschen zubereitet/) gessen/ und keinen Wein getruncken/ noch starck Getränckе/ (und seyd dennoch von GOtt reichlich ernehret und erhalten worden/) auff daß du wissest / (daß du auß solchen grossen Wunder-Zeichen und Gutthaten erkennest /) daß ich der HERR ewer GOtt bin/ (gantz Väterlich gegen euch gesinnet/ und daß ich alle Creaturen in meiner Hand und Gewalt habe.)

4. B. Mos. 21/21. 5. B. Mos. 2/26. 7 Und da jhr kamet an diesen Ort (der Wüsten/) zog auß der König Sihon zu Hesbon / und der König Og zu Basan / uns entgegen / (mit gewehrter Hand und grosser Heers-Krafft) mit uns zu streiten.

4. B. Mos. 21/24. 8 Und wir haben sie geschlagen / und jhr Land eingenommen/ und zum Erb-Theil gegeben den Rubenitern und Gaditern / und dem halben Stamm der Manassiter.

9 So haltet nun die Wort dieses Bundes/ (das Gesetz GOttes/) und thut darnach/ auff daß jhr weißlich (und fürsichtiglich) handeln möget (und Glück und Segen haben) in alle ewrem Thun.

II. Jnnerliche und äusserliche Bundes-Verwandten. 10 Jhr stehet heut alle für dem HERRN ewrem GOtt/ (für der Lade deß Bundes/ und GOttes Angesichte/) die Obersten ewer Stämme / ewer Aeltesten / ewer Ampt-Leute/ ein jederman in Jsrael.

11 Ewer Kinder/ ewer Weiber/ dein Fremdling/ der in deinem Lager ist/ (und auß Lieb zur waaren Religion sich zu dir begeben hat/) beyde dein Holtz-Hawer und dein Wasser-Schöpffer / (auch die Geringsten unter dir/ Jos. 9. v. 27.)

12 Daß du einher gehen solt in dem Bunde deß HERRN deines GOttes/ und in dem Eyde/ den der HERR dein GOtt heut mit dir macht / (daß du dem Bund / welchen GOtt mit dir gemacht/ und mit einem Eyd bekräfftiget hat/ dich gemäß erzeigen solt.)

13 Auff daß er dich heute jhm zum Volck auffrichte/ (von dem er geehret werde/) und er dein GOtt sey / (der dich schütze und erhalte/) wie er dir geredt hat/ und wie er deinen Vättern/ Abraham/ Jsaac und Jacob geschworen hat / (jhrer Nachkommen sich gnädiglich anzunehmen.)

14 Denn ich mache diesen Bund und diesen Eyd nicht mit euch alleine/ (die jhr allhie zugegen seyd und jetzo lebet:)

15 Sondern beyde mit euch / die jhr heute hier seyd/ und mit uns stehet (und erscheinet) für dem HERRN unsern GOtt/ (und dessen Bunds-Laden/) und mit denen/ die heute nicht mit uns sind / (mit ewren Nachkommen/ die noch künfftig auß ewrem Geschlechte sollen geboren werden.)

16. Dann

16 Dann jhr wisset / wie wir in Egyptenland gewohnet haben / (mit harter Dienstbarkeit gedrucket /) und mitten durch die Heyden gezogen sind / durch welche jhr zoget / (nicht ohne grosse Gefahr / doch ohne allen Schaden.)

17 Und sahet jhre Grewel und jhre (abscheuliche) Götzen / Holtz und Stein / Silber und Gold / die bey jhnen waren.

18 Daß nicht vielleicht ein Mann / oder ein Weib / oder ein Gesind / oder ein Stamm (und gantz Geschlechte) unter euch sey / deß Hertz sich heut von dem HERRN unserm GOtt gewandt habe / (durch Unglauben und Gottlosigkeit /) daß es hingehe und diene den Göttern dieser Völcker / (den Heydnischen Götzen /) und werde vielleicht eine Wurtzel unter euch / die da Galle und Wermuth trage / (daß nicht etwa einer unter euch sich von dem waaren GOtt abwende / und jhrer viel nach sich ziehe / und also auß einem geringen Anfang das Ubel überhand nehme / und ein grosses in der Religion verderbliches Unwesen und Mengerey erwachse / 2. Tim. 2. v. 17. wie unter Jeroboam / und unter den Samaritern geschehen.)

19 Und ob er schon höre die Wort dieses Fluchs / (wider die Ubertreter deß Gesetzes /) dennoch sich segne in seinem Hertzen / (jhm selbst heuchele und alles Guts verheisse /) und spreche: Es gehet mir wol / (es hat keine Gefahr oder Noth / sondern es gehen alle meine Sachen glücklich fort. *H. Luth. Das ist der ruchlosen Leute Wort und Gedancken. / Ey die Hölle ist nicht so heiß / es hat nicht Noth / der Teuffel ist nicht so grewlich / als man jhn malet / welches alle Werck-Heiligen frech und durstiglich thun / ja noch Lohn im Himmel gewarten / *) weil ich wandele / wie es mein Hertz dunckt / (ob ich gleich meinen Gedancken folge / und GOttes Wege und Gebot fahren lasse / *H. Luth. Weil ich so thue / und meine Abgötterey treibe / ist eitel Glück da / wer GOtt dienet / dem gehets nimmermehr wol / *) auff daß die Trunckene mit den Durstigen dahin fahren / (auß diesem ruchlosen Wesen wird endlich erfolgen / daß ein Geschlechte mit dem andern / das Hohe mit dem Niedrigen / das Volle und Reiche mit dem Leeren und Armen / dahinfallen und verderben.)

Ut. Straffe der Ubertretter deß Bundes. 20 Da wird der HERR dem (einem solchen halßstarrigen und widerspenstigen Menschen) nicht gnädig seyn / (und wird dasselbe Unwesen nicht ungestraffe lassen /) sondern denn wird sein Zorn und Eyfer (anbrennen und) rauchen über solchen Mann / (jhn fort und fort zu quälen und zu ängsten) und werden sich auff jhn legen (über jhn kommen und jhn treffen) alle Flüche (und Vermaledeyungen /) die in diesem Buch (sonderlich aber in dem vorhergehenden 28. Capitel /) geschrieben sind. Und der HERR wird seinen Namen außtilgen (eines solchen Mannes Gedächtniß und Geschlecht außrotten und vergessen lassen) unter dem Himmel / (auff dem gantzen Erdboden.)

21 Und wird jhn absondern zum Unglück / (als ein sonderbares Exempel seines Zorns /) auß allen Stämmen Israel / Lauts aller Flüche deß Bundes / der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22 So werden denn sagen die Nachkommen ewrer Kinder / die nach euch auffkommen werden / und die Fremden / die auß fernen Landen kommen / so sie die Plagen dieses Landes sehen / und die Kranckheiten / damit sie (die Einwohner dieses Landes) der HERR beladen hat.

23 Daß Er alle jhr Land mit Schwefel und Saltz verbrannt (und also gantz dürre und unfruchtbar gemacht /) hat / daß sie nicht besäet werden mag / noch wächset / noch kein Kraut darinnen auffgehet / gleich wie Sodom / Gomorra / Adama und Zeboim umbgekehret (und zu Grunde verderbet) sind / die der HERR in seinem Zorn und Grimm (wegen der Einwohner übermachten Boßheit) umbgekehret hat.

5. B. Mos. 29/24-25.

24 So werden alle Völcker sagen / (wenn sie solche Straffen entweder gegenwertig anschawen / oder von denselben hören werden:) Warumb hat der HERR diesem Lande also gethan? Was ist das für grosser grimmiger Zorn? (dadurch diese Straffe ergangen / und womit mag derselbe seyn verdienet und erreget worden?)

1. B. Kön. 9/8. Jer. 22/8.

25 So wird man sagen / (und antworten / auf der Seiten / da man umb diese Sache gute Nachrichtung / und Wissenschafft hat:) Darumb daß sie den Bund jhres HERRN jhrer Väter GOtt verlassen haben / den er mit jhnen machte / da er sie auß Egyptenland führete / (und seinen Geboten nicht gehorchet haben.)

26 Und sind hingegangen / und haben andern Göttern gedienet / und sie angebetet / solche Götter / die sie nicht kennen / und die jhnen nichts gegeben haben / (welche weder das Land Canaan jhnen gegeben / noch jrgend einige Gutthat jhnen erzeiget.)

27 Darumb ist deß HERRN Zorn ergrimmet über diß Land / daß er über sie (dessen Einwohner) hat kommen lassen alle Flüche / die in diesem Buch geschrieben stehen.

28 Und der HERR hat sie auß jhrem Land gestossen / mit grossen Zorn / Grimm und Ungnaden / (wie auß den schrecklichen Straffen zu sehen /) und hat sie in ein ander Land geworffen / (und gleichsam hingeschleudert /) wie es stehet heutiges Tages / (wie es gantz hell und klar für Augen ist.)

29 Das Geheimniß deß HERRN unsers GOttes (die Lehre von waarer Erkäntniß und Anruffung GOttes / welche den Heyden unbekant und verborgen ist /) ist offenbaret / uns und unsern Kindern ewiglich / (sie wird auch auff unsere Nachkommen gebracht werden /) daß wir thun sollen alle Wort dieses Gesetzes / (und nach denselben unser Leben anstellen. *H. Luth. Er will sagen / uns Juden hat GOtt für allen Völckern auff Erden seinen Willen geoffenbaret / und was er im Sinn hat / darumb sollen wir auch desto fleissiger seyn / *jhme zu dienen und zu gehorsamen.)

Ps. 147/19/20.

Nutz.

1. V. Daß wir GOttes Wolthaten offt betrachten / und zum Gehorsam uns dadurch bewegen lassen sollen / v. 2-9. II. L. Daß der Unglaube und falscher Gottes-Dienst ein Ursprung alles Ubels sey / vers. 18. III. L. Von dem Zorn GOttes / wider alle Abgöttische und Gottlose / v. 20-28.

Das dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Eine Verheissung der Gnaden / für die / so sich von jhren Sünden bekehren werden. II. Ein Trost / daß noch immer etliche Bußfertige sich finden sollen. III. Bericht von den Geboten GOttes / daß sie nicht dunckel / sondern deutlich gnug an die Hand gegeben und erkläret worden / so wol vom Guten als vom Bösen / vom Tod und Leben. IV. Eine hohe Bethewrung / und gleichsam die Summa dessen / was bißhero gebräwet und verheissē worden.

I. Gnaden-Verheissung den Bekehrten geschehen. 3. B. Mos. 26/40. Neh. 1/9.

1 WAnn nun über dich kommet diß alles / es sey der Seegen oder der Fluch / die ich dier fürgelegt habe / (nicht nur mit blossen Worten / sondern in der That und Erfahrung der Belohnung und Straffen selbst /) und in dein Hertz gehest / (dich prüfest / und deine Sünde erkennest /) wo du unter den Heyden bist / da dich der HERR dein GOtt hin verstossen hat.

2 Und bekehrest dich zu dem HERRN deinem GOTT / daß du seiner Stimme gehorchest / du und deine Kinder / von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele / (mit rechtem Ernst in der That und Warheit /) in allem das ich dir gebiete.

Ps. 106/46. Jer. 32/37. 2. Macc. 1/29. 6. 2/18.

3 So wird der HERR dein GOtt dein Gefängniß wenden / (dich wieder zu deinem Vaterland bringen /) und sich deiner erbarmen / (dir gnädig und barmhertzig seyn / umb deß Messiæ willen /) und wird dich wieder versamlen auß allen Völckern / dahin dich der HERR dein GOtt verstrewet hat / (und also dich auß dem Elend wieder heimfodern.)

4 Wenn du biß an der Himmel Ende (in die weiteste abgelegene Oerter) verstossen wärest / so wird dich doch der HERR dein GOtt von dannen samlen / und dich von dannen holen.

5 Und wird dich in das Land bringen / daß deine Väter besessen haben / und wirst es einnehmen / und wird dir Guts thun / und dich mehren über deine Väter / (an Gutthaten / und Menge deines Volcks.)

6 Und der HERR dein GOtt wird dein Hertz beschneiden / und das Hertz deines Saamens / (er wird die Härtigkeit nicht allein deines Hertzens / sondern auch deß Hertzens deiner Kinder wegnehmen / und dich durch sein Wort und Geist bekehren /) daß du den HErrn deinen GOtt liebest von gan-

5. B. Mos. 10/16. Jer. 4/4. 6. 32/39. Ezech. 11/19. 36/26. Rom. 2/29.

hem Hertzen/und von gantzer Seelen / auff daß du leben mögest/(hier zeitlich und dort ewiglich.)

7 Aber diese Flüche wird der HERR dein GOtt alle auff deine Feinde legen / (und seinen gerechten Zorn über sie ausschütten/) und auff die (so) dich hassen und verfolgen.

II. Uberbleibende Bußfertige. 8 DU aber wirst dich bekehren/und der Stimme deß HERRN gehorchen / daß du thust alle seine Gebot/die ich dir heute gebiete.

9 Und der HERR dein GOtt wird dir Glück (reichen Seegen und Uberfluß) geben in allen Wercken deiner Hände/an der Furcht deines Leibes/(mit vielen und wolgerathenen Kindern/) an der Frucht deines Viehs/ (welches gesund und fruchtbar seyn wird/) an der Frucht deines Landes/ (an Korn/Most und Oel/) daß dirs zu gut komme / (und du es mit gutem Nutze und in Friede geniessen könnest) Jer. 32/41. denn der HERR wird sich wenden/(sich anders gegen dir erweisen/) daß er sich über dich frewe / (und an State der Strasse dir Gnade und Wolthat erzeige/) dir zu gut/ (*H. Luth. Denn die Gottlosen haben auch wol Ehre und Gut / offt mehr denn die Heiligen / aber zu ihrem und anderer Verderben/*) wie er sich über deinen Vätern gefrewet hat/ (und ihnen alles Gutes gethan.)

10 Darumb daß du der Stimme deß HERRN deines GOttes gehorchest / zu halten seine Gebot und Rechte/ die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes/ so du dich wirst bekehren zu dem HERRN deinem GOtt / (dem Messia) von gantzem Hertzen und von gantzer Seele/ (wenn du dirs mit deiner Busse wirst lassen einen rechten Ernst seyn.)

III. Klarheit der Gebot Gottes. Ebr. 45. 13. 11 DEnn das Gebot/ das ich dir heute gebiete/ (durch diese Wiederholung/) ist dir nicht verborgen/(zu dunckel und unverständiglich / daß du es nicht fassen noch verstehen könntest/) noch so ferne / (daß du es nicht erlangen oder darzu kommen könntest.)

Rom 10/6. 7. 8. 12 Noch im Himmel / daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren / und uns holen/daß wirs hören und thun?

13 Es ist auch nicht jenseit deß Meers/ (weit über Wasser und Land gelegen/) daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren/und uns holen / daß wirs hören und thun?

14 Denn es ist das Wort (deß Gesetzes und Evangelii) fast nahe bey dir / (es ist dir klärlich gnug von GOtt geoffenbaret/) in deinem Munde / (im Munde der Leviten/so es täglich predigen/ und auch in deinem Munde / daß du es bekennen und Rechenschafft davon geben kanst/) und in deinem Hertzen/(durch innerliche Würckung deß Heil. Geistes/und durch einen rechten Glauben/) daß du es thust.

15 Sihe / ich habe dir heut fürgelegt das Leben und das Gute / den Tod und das Böse.

16 Der ich dir heute gebiete / daß du den HERRN deinen GOtt liebest/(auß waarem rechtschaffenen Glauben/) und wandelst in seinen Wegen/und seine Gebot/Gesetz und Rechte haltest/und leben mögest / (allhier in der Gnaden GOttes / dort aber in ewiger Freud und Seeligkeit/) und gemehret werdest/und dich der HERR dein GOtt segne (mit allerhand Wolthaten überschütte/) im Lande / da du einzeuchst / dasselbe einzunehmen.

17 Wendest du aber dein Hertz(von dem waaren GOtt ab/) und gehorchest nicht / sondern lässest dich verführen/ daß du andere Götter anbetest / und ihnen dienest.

18 So verkündige ich euch heute / daß ihr umbkommen werdet / und nicht lange in dem Lande bleiben/ da du hinein zeuchst über den Jordan/dasselbe einzunehmen / (sondern ihr werdet entweder eines unzeitigen Todes sterben/oder bald ins Elend vertrieben werden.)

IV. Bethewrung der Drawungen. 5. B. Mos. 4/26. Sir. 15/17. 19 ICh nehme Himmel und Erden heute über euch zu Zeugen / (ich bezeuge es öffentlich für allen Creaturen/) ich habe euch Leben und Tod/ Seegen und Fluch fürgelegt / (ich habe dir Verheissung deß Lebens und deß Seegens auff einem Theil / und Drawung deß Todes und deß Fluchs auff dem andern Theil fürgeleget/ und dir gezeiget/ wie du kanst Seegen und Leben haben / auch wie du dir den Fluch und den Tod könnest auff den Hals ziehen/) daß du das Leben erwehlest / (und nach demselben trachtest/) und du und dein Saame (samt deinen Nachkommen) leben mögest / (wol und seelig in diesem und jenem Leben.)

20 Daß jhr den HERRN ewren GOtt liebet / und seiner Stim gehorchet/ und jhm (mit festem Vertrawen) anhanget/ denn das ist dein Leben / (das wird der kräfftigen Würckung nach dein Leben seyn/) und dein langes (und geruhiges) Alter/daß du im Lande wohnest/(und lange bleibest/) das der HERR deinen Vätern / Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat/jhnen zu geben/ (und durch solche unverdiente Wolthat zugleich die Gottseligkeit auß Gnaden zu belohnen.)

Nutz.

I. II. DAß GOtt den Bußfertigen die Sünde vergeben/durch seinen Heiligen Geist sie erneuren/und alle Straffen von jhnen abwenden will/v. 1–7. III. 1. Daß GOttes Wort zu unserm Unterricht wegen der Seeligkeit/ klar und deutlich vorgestellet sey/v. 11–16. IV. T. Wenn man sein Ampt mit Fleiß verrichtet/kan man frölich von hinnen scheiden / wie Moses vor seinem Abscheid Himmel und Erden/über seines Ampts Fleiß/zu Zeugen genommen/ vers. 19—20.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was Moses bey Übergebung seines Ampts dem gantzen Volck geweissaget und befohlen. II. Wem er diß Ampt übergeben/ nemlich Josua / und was er mit jhm und den Leviten geredt. III. Wie GOtt Mose zum Tode auffgefordert/ und jhm zuvor die künfftige Sünden deß Volcks verkündiget. IV. Der Befehl GOttes an Mosen und die Leviten/ daß sie das Lied (davon im folgenden Capitel/) jhnen sollen anbefohlen seyn lassen. V. Und jener zwar/ (Moses) dasselbe beschreiben/diese aber die Schrifft verwahren sollen.

UNd Mose gieng hin / (nach vollendeten diesen Geschichten allen/) und redet diese Wort mit dem gantzen Israel.

2 Und sprach zu jhnen: Ich bin heut hundert und zwantzig Jahr alt. Ich kan nicht mehr auß- und eingehen/ (und die Last dieses beschwerlichen Regiments ertragen/) darzu hat der HERR zu mir gesaget: Du solt nicht über diesen Jordan gehen / (und das Volck in das gelobte Land führen.)

3 Der HERR dein GOtt wird selber für dir hergehen/(dein oberster Führer und Beschützer seyn/) Er wird selber diese Völcker für dir her vertilgen/daß du sie (jhr Land) einnehmest/ (nach dem du sie durch GOttes Krafft überwunden hast.) Josua (mein Nachfolger im Regiment / welcher darzu verordnet / und mit nothwendigen Gaben außgerüstet/) der soll für dir hinüber gehen / (dein Führer und Leiter seyn/) wie der HERR geredt hat.

4 Und der HERR wird jhnen (den Heyden/die im Lande Canaan wohnen/) thun / wie er gethan hat Sihon und Og / den Königen der Amoriter und jhrem Lande/ (das er euch nach erlangtem Sieg zu besitzen eingeräumet/) welche er vertilget hat.

5 Wenn sie nun der HERR für euch geben wird/ (nemlich die übrigen Völcker im Lande Canaan / 5. B. Mos. 7. v. 1.) so solt jhr jhnen thun nach allem Gebot / das ich euch geboten habe.

6 Seyd getrost und unverzagt / fürchtet euch nicht/ und last euch nicht für jhnen graiven/ denn der HErr dein GOtt wird selber mit dir wandeln/(er wird gegenwärtig bey dir seyn / mit seiner Hülff und Gnade/) und wird die Hand nicht abthun / noch dich verlassen / (sondern dich schützen / dir Glück und Seegen verleihen / dir beystehen in der Gefahr und Bedrengung der Feinde.)

7 UNd Mose rieff Josua / und sprach zu jhm / für den Augen deß gantzen Israel / (in öffentlicher Versamlung:) Sey getrost und unverzagt/(fasse einen rechten Helden-Muth/) denn du wirst diß Volck ins Land bringen/das der HERR jhren Vätern geschworen hat/ jhnen zu geben/ und du wirst es unter sie außtheilen/ (und sie also zur völligen Besitzung deß Landes bringen.)

8 Der HERR aber / der selber für euch hergehet/ der wird mit dir seyn/(dir beystehen und helffen/) und wird die Hand nicht abthun / noch dich verlassen / (in einiger Noth und Gefahr/) fürchte dich nicht/und erschrick nicht/ (für der Feinde Macht und Gewalt.)

Und Mose schrejb diß Gesetz (diß fünffte Buch/ als die Summa deß gantzen Gesetzes/) und gabs den Priestern/ den Kindern Levi / die die Lade deß Bundes deß HERRN (in welcher die beyde Tafeln deß Gesetzes behalten wurden) trugen/ (im Fortreisen/) und allen Aeltesten Israel/ (den Fürstehern oder Obersten im Volck / welche für andern wissen solten / wie man GOTT recht dienen / und dem Regiment nach dem Gesetz GOttes wol fürstehen solte.)

Und gebot jhnen / und sprach: Ja über sieben Jahr/zur Zeit deß Erlaß-Jahrs / am Fest der Laub-Hütten/ (welches zum Gedächtniß der Wohnung in der Wüsten angestellet und gehalten wird.)

Wann das gantze Israel (alle Mannschafft deß Israelitischen Volcks) kommt zu erscheinen für dem HERRN deinem GOtt/ (jhme zu dienen/) an dem Ort / den er erwehlen wird / solt du (jhr Priester sollet/) diß Gesetz für dem gantzen Israel außruffen lassen / für jhren Ohren.

Nemlich für der Versamlung deß Volcks / beyde der Männer und Weiber / Kinder / und deines Frembdlings/ der in deinen Thoren ist/ (der bey dir wohnet/) auff daß sie hören und lernen / (GOtt und seinen Willen recht erkennen/) damit sie den HERRN jhren GOtt fürchten/ und (mit Fleiß darüber) halten / daß sie thun alle Wort dieses Gesetzes.

Und daß jhre Kinder / die es nicht wissen / (weil sie in der Religion noch nicht gnugsam unterrichtet sind/) auch hören und lernen / damit sie den HERRN ewren GOtt fürchten/ alle ewre Leb-Tag / die jhr auff dem Lande lebet/ darein jhr gehet über den Jordan einzunemen.

III. Mose Auffforderung zum Tode.

Und der HERR sprach zu Mose: Sihe/ deine Zeit ist herbey kommen/ daß du sterbest/ ruffe Josua/ und tretet in die Hütten deß Stiffts/ daß ich jhm Befehl thue/ (wie er sich künfftig in seinem Ampt soll verhalten.) Mose gieng hin mit Josua/ und traten in die Hütten deß Stiffts.

Der HERR aber erschien in der Hütten in einer Wolcken-Seule/ (als einem Zeichen und Zeugniß seiner gnädigen Gegenwart/) und dieselbe Wolcken-Seule stund in der Hütten-Thür/ (dadurch man in das Heilige hinein gieng.)

Und der HERR sprach zu Mose: Sihe/ du wirst schlaffen mit deinen Vätern / (du wirst sterben und in der Erden ruhen/) und diß Volck wird auffkommen / (nach deinem Tode/) und wird frembden Göttern nach huren / (nemlich den Göttern) deß Landes / darein sie kommen / (es wird bey der waaren Religion nicht verbleiben / sondern sich zur Heydnischen Abgötterey wenden /) und wird mich verlassen/ und den Bund (Eyd- und Ehebrüchlich) fahren lassen/ den ich mit jhm gemacht habe.

So wird mein Zorn ergrimmen über sie (und wie ein Fewer anbrennen) zur selben Zeit / und werde sie verlassen/ (von mir verstossen und verwerffen/) und mein Antlitz für jhnen verbergen / (sie Hülffloß lassen/) daß sie verzehret (von den Feinden gantz vertilget und ausgerottet) werden. Und wenn sie denn viel Unglück und Angst treffen wird/ (wegen solcher jhrer Abgötterey und Bosheit) werden sie (endlich in sich selbst gehen/ und solches alles bereuen/ und) sagen: Hat mich nicht dieses Ubel alles betreten (und überfallen) weil mein GOtt nicht mit mir ist? (sondern seinen gnädigen Seegen und Hülff mir entzogen.)

Ich aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit/ (und sie Hülffloß lassen/) umb alles Bösen willen / das sie gethan haben / daß sie sich zu andern Göttern gewandt haben/ (und also von mir abfällig worden sind.)

IV. Das Lied in seiner Verfassung.

So schreibet euch nun diß Lied/ (welches hernach folgen wird/) und lehret es die Kinder Israel/ und legets in jhren Mund / (verordnet/ daß sie es singen/) daß mir das Lied ein Zeuge sey (der Väterlichen trewhertzigen vorgangenen Vermahnung und Warnung/) unter den Kindern Israel.

Denn ich will sie ins Land bringen / das ich jhren Vätern geschworen habe / da Milch und Honig innen fleust/ (ein sehr lustiges und fruchtbares Land/) und wann sie essen/ (der herrlichen und süssesten Früchte deß Landes geniessen/) und satt und fett werden/ (zu Ehren erhoben/ gewaltig seyn/ und in grossem Glück schweben/) so werden sie sich wenden/ (von mir/ von dem sie doch alles Gutes empfangen/) zu andern Göttern/ und jhnen dienen / (sie ehren und anbeten/) und (dadurch) mich lästern/ (im Hertzen verachten/ und wol auch mit dem Munde übel nachreden) und (also) meinen Bund (und jhre Gegen-Pflicht) fahren lassen.

Und wenn sie denn viel Unglück und Angst betreten wird/ so soll diß Lied jhnen antworten zum Zeugniß/ (es soll jhnen ein öffentliches Zeugniß seyn / daß ich solch Unglück jhnen zuvor gedräwet habe/ wegen jhrer böslichen Ubertretung/) denn es soll nicht vergessen werden auß dem Munde jhres Saamens (und aller Nachkommen.) Denn ich weiß (und erkenne gar wol / nicht allein jhre verderbliche Natur und Zuneigung zu allem Bösen/ sondern auch) jhre Gedancken / (und Abgöttisches Fürnehmen /) damit sie schon jetzt umbgehen/ ehe ich sie ins Land bringe/ das ich geschworen habe/ (was will dann wol werden nach deinem Tode/ wenn sie die völlige Besitzung deß Landes überkommen werden?)

V. Beschreibung deß Liedes.

Also schreib Mose diß Lied zur selbigen Zeit/ und lehret es die Kinder Israel / (erkläret / und bracht es jhnen bey/ ordnete auch an/ daß es öffentlich gesungen ward.)

Und befahl Josua dem Sohn Nun / und sprach: Sey getrost und unverzagt / denn du solt die Kinder Israel ins Land führen / das ich jhnen geschworen habe/ und ich will mit dir seyn / (dir Hülffe und Beystand leisten und Sieg verleihen.)

Da nun Mose die Wort dieses Gesetzes gantz außgeschrieben hatte/ in ein Buch.

Gebot er den Lewiten / die die Lade deß Zeugniß deß HERRN trugen/ und sprach:

Nehmet das Buch dieses Gesetzes/ (samt den andern vier Büchern / die ich geschrieben/ (auch dieses fünffte Buch/) und leget es in die Seite der Laden deß Bundes deß HERRN/ ewers GOttes / (nicht in die Lade deß Bundes wie die zwo Tafeln deß Gesetzes/ sondern neben derselben in ein Bey-Kästlein/) daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich (und deine boßhaffte Widerstrebung.)

5. B. Mos. 31. 2. 8.

Denn ich kenne/ (und habe bißhero gnugsam erfahren/) deinen Ungehorsam und Halßstarrigkeit/ (wie du dich allen Geboten deines GOttes hast widersetzet /) sihe / weil ich noch heut mit euch lebe (und umbgehe/) seyd jhr ungehorsam gewest wider den HERRN/ wie vielmehr nach meinem Tode?

So versamlet nun für mich alle Aeltesten ewer Stämme/ (die Fürnehmsten auß jeglichem Stamm) und ewre Ampt-Leute (ewre hohe und niedrige Obrigkeit/) daß ich diese Wort für jhren Ohren rede / und Himmel und Erden wider sie zu Zeugen nehme / (daß ich sie ernstlich vermahnet/ und für aller Abgötterey trewlich gewarnet habe.)

Denn ich weiß / daß jhrs nach meinem Tode verderben werdet / (so wol in Geistlichen als auch in Weltlichen Sachen/) und auß dem Wege (der Gebot GOttes/) treten/ den ich euch geboten habe/ so wird euch denn Unglück begegnen hernach/ (zuletzt im Außgang und am Ende/) darumb daß jhr übel gethan habt für den Augen deß HERRN/ (denen nichts verborgen/) daß jhr jhn erzürnet/ (und zur Straffe angetrieben/) durch ewer Hände Werck/ (durch ewre Abgötterey und andere abscheuliche Sünde.)

Also redet Mose die Wort dieses (folgenden) Liedes gantz auß (von Anfang biß zum Ende/) für den Ohren der gantzen Gemeine Israel.

Nutz.

I. B. Daß man sich / im Vertrawen auff GOttes Hülffe / für den Feinden nicht fürchten soll/ v. 6. II. T. Daß GOtt der Obrigkeit in jhrem Ampt beystehen/ und sie kräfftiglich schützen wolle/ v. 6/7/8. III. L. Daß GOtt zukünfftige Sünden wol wisse/ und doch deren Ursach nicht sey/ weil er heftig darwider zürnet/ v. 16/17/18–21. IV. L. Daß man erbawliche Lieder lernen/ singen und betrachten soll/ v. 19. V. D. Daß man GOttes Wort auff die Nachkommen mit allem Fleiß fortpflantzen soll/ wie Moses das Gesetz-Buch zu verwahren/ den Lewiten anbefohlen/ v. 22/26.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Begreiffet in sich das schöne Lied/ dessen im vorhergehenden Capitel gedacht worden. I. Den Eingang deß Liedes/ auß dem Lob deß

Wort GOttes / zum fleissigen Auffmercken gerichtet. II. Die Summam und den Vortrag deß gantzen Liedes / daß sie den wahren GOtt solten lieben / fürchten und ehren. III. Die Bestetigung deß jetzgemeldten Inhalts / genommen von der Hoheit und Güte GOttes in gemein: Daher man so schliessen könte / daß sie nicht von ihm abfallen sollen. Item / v. 7. und folgends / von den allbereit erwiesenen sonderbaren Wolthaten. Item v. 15. von dem grossen Schaden und Unheil / welches sie allbereit erfahren hatten / weil sie diesen grossen Gott und himlischen Vater nicht geehret / gelobet und gefürchtet / auch ins künfftige umb solcher Undanckbarkeit willen erfahren würden. IV. Den Beschluß deß Liedes / mit kurtzer Wiederholung deß / was gesagt worden. V. Eine Erinnerung Mosis an das Volck. VI. Wie GOtt dem Mosi das Sterben verkündiget.

I. Auffmerckung auff das Lied. Esa. 1. 2.

1 HErckt auff ihr Himmel / (Sonn / Mond und Sternen) ich will reden / und die Erde (sammt allem was auff dem Erdboden ist) höre die Rede meines 2 Mundes / (denn es sind hohe und wichtige Sachen.)

Meine Lehre triefe wie der Regen / und meine Rede fliesse wie der Thaw / wie der Regen auff das Gras / und wie die Tropffen auff das Kraut / (also triefe / fliesse und falle diese meine Predige in die Hertzen der Zuhörer / und schaffe darinnen viel und grossen Nutzen.)

II. Summa und Inhalt deß Liedes. 3 Denn ich will den Namen deß HERRN preisen / (seine Werck und Thaten rühmen /) gebet unserm GOtt allein die Ehre / (* H. Luth. Last unsern GOtt allein GOtt seyn / und alle Ehre haben / und keinen andern / * nehmet auch ihme zu Ehren dieses Lied mit sonderbarer Andache und Ehrerbietung an.)

III. Besteti-gung deß-selbigen. 4 Er ist ein Felß / (* H. Luth. Die Ebreische Sprache heist GOtt einen Felß / das ist / ein Trotz / Troß / Hort und Sicherung allen die sich auff ihn verlassen / und ihm vertrawen /) seine Werck sind unsträfflich / (daß sie niemand tadeln kan /) denn alles was er thut / das ist recht. Trew ist GOtt / (warhafftig und beständig in seinen Verheissungen /) und kein Böses (keine Unbilligkeit und Ungerechtigkeit) an ihm / gerecht und from ist er / (* H. Luth. Bey den Gottlosen muß GOtt immer unrecht haben / und sich meistern lassen / Matth. 11. v. 19. / die wissen alles besser / wie es GOtt machen / so rangs nicht.*)

Ps. 28. 10. / v. 39. 5 Die verkehrte (von Natur und durch schädliche Gewonheit verderbte) und böse Art (das Volck Israel) fället von ihm ab / (zu dem falschen GOttes-Dienst /) sie sind Schandflecken / (ärgerliche boßhafftige Leut /) und nicht seine Kinder / (denn sie halten sich nicht wie den Kindern GOttes gebührt.)

6 Danckest du also dem HERRN deinen GOtt / (mit lauter Ungehorsam und Widerspenstigkeit /) du toll und thöricht Volck / (das du gar kein Witz und Verstand hast / den Sachen ein wenig nachzudencken?) Ist er nicht dein Vater / (der dich auß Gnaden zu Kindern und Erben angenommen /) und dein Herr / (der dich auß der Dienstbarkeit Egypti erlöset?) Ists nicht er allein / der dich gemacht (Anfangs erschaffen) und bereitet hat / (darzu außersehen / daß du sein Volck seyn und ihm gehorchen solltest.)

7 Gedencke der vorigen Zeit (und Geschichten /) biß daher / und betrachte was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater / der wird dirs verkündigen / deine Aeltesten / (die lange gelebt haben / und hierumb Wissenschafft tragen /) die werden dirs sagen / (was für grosse und unzehliche Wolthaten der HERR die erzeiget habe.)

1. B. Mos. 11. 8. 8 Da der Allerhöchst die Völcker zertheilet / (alsbald nach der Sündflut /) und zerstrewet der Menschen Kinder / (die Nachkommen der dreyen Söhne Noah /) da setzet er die Grentzen der Völcker / nach der Zahl der Kinder Israel / (wie er den Heydnischen Völckern den Cananitern / deren zwölff Geschlecht gewesen / 1. B. Mos. 10. v. 15. 16. 17.) ihr Theil Landes verordnet hat in demselben zu wohnen / Ap. Gesch. 17. v. 26. Also hat er auch seinem eigenthümlichen Volck / den Kindern Israel / nach der Zahl der zwölff Stämme / ihr Theil bestimmet / und unterdeß / biß die Zeit erfüllet wäre / solch Land andern Völckern und den Geschlechten Canaans eingegeben zu besitzen.)

2. B. Mos. 19. 5. 9 Dann deß HERRN Theil (so er ihm zum Eigenthum erwehlet /) ist sein Volck (Israel /) Jacob ist die Schnur (das abgemessene Theil) seines Erbes / (welches er insonderheit und für allen andern Völckern liebet / auch mit herrlicher Wohnung und anderer Nothdurfft versorget hat.)

2. B. Mos. 32. 10. 10 Er fand ihn in der Wüsten / (nach dem Außzug auß Egypten /) in der dürren Einöde / da es heulet / (da heulende wilde Thier sind /) er führet ihn / und gab ihn (durch Mosen) das Gesetz / (die dreyerley Arten deß Gesetzes / die zehen Gebot / die Kirchen-Gesetz / und Weltliche Rechte /) er behütet ihn wie seinen Aug-Apffel / (für allem / auch dem geringsten Schaden.)

5. B. Mos. 32. 11. Esa. 63. 9. 11 Wie ein Adler außführet seine Jungen / (Anfangs auff dem Rucken / biß er sie fliegen lehret /) und über ihnen schwebet / (sie zu beschützen: Also) Er (GOtt der HERR) breitet seine Fittich auß / und nahm ihn / (den Jacob / das ist / das Volck Israel /) und trug sie auff seinen Flügen / (beschützet sie wider ihre Feinde / duldete ihre Schwachheiten / und stärcket sie durch seinen Geist / daß sie allmählich je mehr und mehr im Glauben / Lieb und Furcht deß HERRN zunahmen.)

12 Der HERR allein leitet ihn / (durch die Wüsten / in das gelobte Land / in dem er die Wolcken-Seule deß Tages / und in der Fewer-Seule deß Nachts ihnen fürgieng / 2. B. Mos. 13. v. 21.) und war kein frembder Gott bey ihm.

13 Er ließ ihn hoch herfahren auff Erden / (durch seine Majestätische Wunder-Hand führet er sie herrlich auß Egypten / in das Land Canaan /) und nehret ihn mit den Früchten deß Feldes / (in dem gelobten Lande / mit grossem Uberfluß /) und ließ ihn Honig saugen (und samlen / auch) auß den (harten) Felsen / und Oel auß den harten Steinen / (denn im gelobten Land haben die Bienen in den Wäldern und Stein-Klüfften so viel Honig gemacht / daß es häuffig herauß geflossen / 1. Sam. 14. v. 26. auch sind die Oelbäume in demselben fruchtbaren Lande an felsichten und dürren Oertern gewachsen / welche der lieblichen Oel-Früchte die Menge gegeben.)

14 Butter von den Kühen / und Milch von den Schafen / sammt dem Fetten von den Lämmern / und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren / (alles auffs niedlichste und vollauff) und (den allerbesten) Weitzen / und tränckest ihn mit gutem Trauben-Wein / (mit dem köstlichsten rothen Wein.)

15 Da er aber (nemlich das Volck Israel / welches das rechte gehorsame Volck GOtt seyn solte /) fett und satt ward / (überfüllet mit solchen reichen Gütern /) ward er geil / (muthwillig / widerspenstig und undanckbar gegen GOtt / wie die außgefütterte Pferde offt gegen ihre eigene Herren / muthwillig werden /) er ist fett / und dick / und starck worden / (durch solchen Uberfluß /) und hat den GOtt fahren lassen / der ihn gemacht / (und mit solchen Gütern überschüttet) hat / er hat den Felß seines Heyls (GOtt den HErren / auff dem all sein Heyl und Wolfahrt bestehet) gering geachtet / (und nicht viel auff seine Gelübt / Verheissung und Drawung gegeben.)

16 Und hat ihn zu Eyfer gereitzet durch frembde (Götter /) durch die Greuel (der Götzen-Bilder) hat er ihn erzürnet / (wie ein ehrlicher Biedermann über dem Ehebruch seines Weibs eyfert.)

17 Sie haben den Feld-Teuffeln geopffert / (in dem sie den Götzen geopffert /) und nicht ihrem (dem einigen wahren) GOtt / den Göttern / die sie nicht kenneten / (* H. Luth. davon sie keinen Befehl noch GOttes Wort gehabt / sondern solchen newen Gottes-Dienst auß eigener Andacht erwehlet haben / *) den newen (Göttern habt ihr geopffert) die vor nicht gewesen sind / die ewre Väter nicht geehret haben.

18 Deinen Felß (und GOtt / darauff du dich sicherlich zu verlassen hattest /) der dich gezeuget hat / (welcher dich erschaffen /) hast du auß der Acht gelassen / und hast vergessen GOttes / der dich gemacht hat / (du hast gethan / als kennest du ihn nicht mehr.)

19 Und da es der HERR sahe / ward er zornig über seine Söhne und Töchter / (über sein Volck Israel / welches er zwar auß Gnaden zu Kindern angenommen / aber sie haben sich nicht der Gebühr nach als gehorsame Kinder erwiesen / v. 5. sondern sind an ihm gantz untreu worden / Esa. 1. v. 4.)

20 Und er sprach: Ich will mein Antlitz für ihnen verbergen / (sie nicht erhören noch ihnen helffen /) will sehen was ihnen zuletzt widerfahren wird / (wie solcher Ungehorsam werde hinauß gehen /) denn es ist eine verkehrete (widerspenstige) Art / es sind untreue Kinder / (die ihren Vater und GOtt schändlich verlassen.)

21 Sie haben mich (zum Zorn) gereitzet an dem / das nicht Gott ist / (an den falschen Göttern /) mit ihrer Abgötterey (und nichtigem falschen Gottes-Dienst) haben sie mich erzürnet. Und ich will sie wieder reitzen / (und eyfern machen)

an dem /

an dem/das nicht ein Volck (Gottes) ist/ an einem närrichten (unverständigen) Volck (an den Heyden) will ich sie erzürnen/ (wenn ich jene erwehlen und beruffen/ diese aber/ nemlich das Volck Israel umb jhres beharrlichen Ungehorsams willen verstossen werde.)

22 Denn das Fewer (der Straffe) ist angangen durch meinen Zorn/ (sie zu vertilgen/) und wird brennen biß in die unterste Hölle/ (in die allertiefften und heimlichsten Oerter der Erden/ Psal. 139. v. 8. Amos 9. v. 2.) und wird verzehren 33
das Land mit seinem Gewächs/ (mit Stramppff und Stiel/ daß nichts übrig bleiben soll/) und wird anzünden die Grund-Feste der Berge/ (daß also das gantze Land von 34
Grund auß in meinem Zorn wird verheeret und verwüstet werden.)

23 Ich will alles Unglück über sie häuffen/ (daß es zugleich über sie herein fallen soll/) Ich will alle meine Pfeile in sie schiessen/ (eine Straffe nach der andern jhnen zuschicken/ biß 35
ich sie gantz verderbe.)

24 Für Hunger sollen sie verschmachten/ und verzehret werden vom Fieber/ (von hitzigen Kranckheiten/) und jehem (bösen schnellen) Tod/ Ich will der Thier Zähne unter sie schicken/ (daß sie von jhnen zurissen und gefressen werden/) und Schlangen-(schädlicher Würme) Gifft (soll sie verderben.)

25 Außwendig (auff dem Lande) wird sie das Schwert 36
berauben/ und inwendig (in der Stadt) das Schrecken/ beyde Jünglinge und Jungfrawen/ die Säuglinge mit dem grawen Mann. (* H. Luth. Aussen sollen sie Wittwen und Wäisen werden/ durchs Schwert und Gefängniß der Kinder/ Männer und Weiber berauber/ was aber innen bleibet/ soll durch Schrecken/ das ist/ durch Hunger/ Pestilentz/ Auffruhr/ jämmerlich umbkommen.*)

26 Ich will sagen/ (ich wills darzu kommen lassen/ daß man 37
von jhnen sagen soll/) wo sind sie? (die Verächter GOttes und seines Worts/ die unbußfertigen bösen Leute/) Ich werde jhr Gedächtniß (und guten Namen) auffheben unter den 38
Menschen.

27 Wenn ich nicht den Zorn (den Trotz und Ubermuth) der Feinde (gleichsam) schewete/ (und mich befahrete/) daß nicht jhre Feinde stoltz würden/ und möchten sagen: Unser 39
Macht ist hoch/ (die hat es gethan/ und ist unüberwindlich/) und der HERR hat nicht solches alles gethan/ (und also zu Schmach und Lästerung meines Namens sich dessen erheben/ und jhrer Krafft und Stärcke solche Vertilgung zuschreiben/ so würde ich sie gäntzlich vertilgen/ und nimmermehr zu Gnaden wieder annehmen/ wie doch geschehen soll/ v. 36. 43.)

28 Denn es ist ein Volck/ da kein Rath innen ist/ und 40
ist kein Verstand in jhnen/ (sie sind gar verblendet und verstockt/ daß sie weder selber sehen können noch wollen/ was zu jhrer zeitlichen und ewigen Wolfahrt jhnen nützlich und gut sey/ noch auch andern/ so jhnen GOttes unfehlbares Wort predigen/ hierinnen glauben/ * H. Luth. Sie achten GOttes Wort nicht/ wissens wol besser.*)

29 O daß sie weise wären/ und vernähmen solches/ 41
(was zu jhrem Friede dienet/ Luc. 19. v. 42.) daß sie verstünden/ was jhnen hernach begegnen wird/ (nemlich jhr endlicher Untergang/ und jhr äusserstes Verderben.)

30 Wie gehets zu/ (wird man gleich als Sprichworts-weise sagen/) daß einer (von den Feinden) wird jhr tausend (vom Volck Israel) jagen/ und zween werden zehen tausend 42
flüchtig machen? Jsts nicht also/ (und diß die Ursache/) daß sie (die Jüden/ GOtt) jhr Felß verkaufft (und den Heyden in die Hände gegeben/) hat/ und der HERR hat sie übergeben/ (als Gefangene/ gleichsam an einer Kuppel/ daß sie dem Unglück nicht entgehen können?)

31 Denn unser Felß (unser GOtt/ v. 4.) ist nicht wie jhrer Felß/ (der Heyden Götzen/ und jhr falscher Gottes-Dienst/) deß sind unsere Feinde selbst Richter/ (sie müssens selber bekennen/ daß unser GOtt der waare GOtt und unsere Religion die waare Religion sey/ sie werden auch auß solchem Unglück abnehmen und urtheilen/ daß uns dieses alles daher begegnet/ weil wir von dem 43
waaren GOtt abgefallen sind/ c. 29. v. 24. 25.)

Eph. 5/ 26. 32 Dann jhr (der abtrünnigen Jüden) Weinstock ist deß Weinstocks zu Sodom/ und von dem Acker Gomorra/ (sie sind zwar Anfangs ein schöner fruchtbarer Weinstock gewesen/ von GOtt selber gepflantzet/ Esa. 5. v. 1. 2. Jerem. 2. v. 21. aber sie sind mit der Zeit auß der Art geschlagen/ und wilde unartige Weinstöcke worden/ weil sie eben solche böse Frucht bringen/ wie die verruchten und gottlosen Sodomiter gebracht haben/) jhre Trauben sind Galle/ sie haben bittere Beer/ (es sind arge Früchte eines faulen Baums/ welcher allerdings auß der Art geschlagen/ Matth. 7. v. 18.)

33 Jhr Wein ist Drachen-Gifft und wütiger Ottern Gall/ (es ist ein tödlicher Gifft/ was von jhnen/ als verdorbenen bösen Reben herkömmt.)

34 Ist solches nicht bey mir (in meinem Rath) verborgen/ und versiegelt in meinen Schätzen? (* H. Luth. Sie gläubens nicht biß sie es erfahren/ denn es ist für jhren Augen verborgen.*) Rom. 2/ 5.

35 Die Rache ist mein/ (die Straff-Ubung wider solche Sünder stehet mir zu/) Ich will (nach meiner Gerechtigkeit jhnen) vergelten/ (und ernstlich solches gottloses Wesen bezahlen/) zu seiner Zeit soll jhr Fuß gleiten/ (sie werden je länger je mehr anlauffen/ und an den Eck-Stein Christum sich stossen/) denn die Zeit jhres Unglücks ist nahe/ und jhr künfftiges eilet herzu/ (daß sie jhnen nicht einbilden dörffen/ es werde mit der Straffe noch lange anstehen.) Rom. 12/ 19. Hebr. 10/ 30. Sir. 28/ 1.

36 Denn der HERR wird sein Volck (jhrer Bosheit halben) richten (und straffen/) und über seine Knechte wird er sich erbarmen/ (wenn sie sich zu jhm bekehren/ wird er sich jhrer wiederumb erbarmen/ und Gnade einwenden/ v. 43.) denn er wird ansehen/ daß jhre Macht (und Regiment) dahin ist/ und beyde das Verschlossen/ und Verlassen weg ist/ (* H. Luth. Daß alles dahin/ beydes das sie werck hielten/ und dessen sie nicht groß achteten/ und also nichts mehr übrig.*) 2. Macc. 7/ 6.

37 Und man wird sagen (in Betrachtung deß Untergangs dieses Volcks:) Wo sind jhre Götter/ (denen sie gedienet/) jhr Felß/ darauff sie trawreten?

38 Von welcher (falschen Götter) Opffer sie Fett assen/ (und sich erlustigten/) und trancken den Wein jhres Tranck-Opffers/ Last sie auffstehen (sich auffmachen) und euch helffen/ und euch schützen. B. Richt. 10/ 14.

39 Sehet jhr nun/ daß ichs allein bin/ (der rechte und warhaffrige GOtt: der helffen und erretten kan/) und ist kein GOtt neben mir? Ich kan tödten (durch das Gesetz/) und lebendig machen (durch die Predigt deß Evangelii/ Ich kan tödten durchs Creutz/ und lebendig machen durch Errettung auß denselben/ Ich kan tödten durch Schrecken/ und lebendig machen durch Tröstung/) Ich kan schlagen (betrüben) und kan heilen/ (wieder erfrewen/) und ist niemand/ der auß meiner Hand errette. VI. Beschluß des Liedes. 5. B. Mos. 4/ 55. 1. Sam. 2/ 6. B. Weish. 16/ 13. Tob. 13/ 2.

40 Denn ich will meine Hand in den Himmel heben/ (und den Feinden einen auffgereckten Eyd schweren/ 1. B. Mos. 14. v. 22.) und will sagen/ Ich lebe ewiglich/ (so waar als ich lebe/ will ich Rache an jhnen üben.)

41 Wenn ich den Blitz meines Schwerts (das glänzende Schwert meines Zorns) wetzen (und schärffen) werde/ und meine Hand zur Straffe greiffen wird/ so will ich mich wieder rächen an meinen (und meines Volcks) Feinden/ und denen/ die mich hassen/ (durch Ungehorsam und Gottlosigkeit wider meine Gebot sündigen/) vergelten/ (wie sie es verdienet haben.)

42 Ich will meine Pfeile mit Blut truncken/ (und darinnen gleichsam schwimmend) machen/ und mein Schwert soll Fleisch fressen/ (die Menschen erwürgen/) über dem Blut der Erschlagenen/ (wegen deß vielfältigen Blut-Vergiessens/) und über dem Gefängniß/ und über dem entblösseten Haupt deß Feindes. (* H. Luth. Das sind die drey Straffen deß Schwerts/ die erste/ daß jhr viel erschlagen werden/ die andere/ daß sie gefangen geführet werden/ die dritte/ daß jhr Haupt soll bloß werden/ das ist/ jhr Königreich und Priesterthum solle von jhnen genommen werden/ welche durchs Haar auff dem Haupt bedeutet ist.*)

43 Jauchtzet (und frewet euch) alle/ die jhr sein Volck seyd/ denn er wird das (unschuldige) Blut seiner Knechte rächen (und straffen/) und wird sich an seinen Feinden rächen/ und gnädig seyn dem Lande seines Volcks/ Rom. 15/ 10.

er wird jhnen jhre Sünde vergeben / und sie wiederumb zu Gnaden annehmen.)

V. Erinnerung wegen deß Liedes.

44 UNd Mose kam (in der gantzen Gemeine) und redet alle Wort dieses Liedes / für den Ohren deß Volcks / Er und Josua der Sohn Nun / (der erwehlte Fürst deß Jüdischen Volcks / der Messis Stelle nach dessen Tod / in der Einführung ins gelobte Land / solte vertreten.)

45 Da nun Mose solches alles außgeredet hatte zum gantzen Israel.

46 Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Hertzen (und beweget gar wol) alle Wort / die ich euch heute bezeuge / (und mit dieser Wiederholung bekräfftige) daß jhr ewren Kindern befehlet / (sie ernstlich dahin haltet) daß sie (nicht allein hören und wissen / sondern auch) halten und thun alle Wort dieses Gesetzes.

47 Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch / (daran nicht viel gelegen) sondern es ist ewer Leben / (es kan euch Leben und Seegen / zeitliche und ewige Wolfahrt zubringen) und solch Wort wird ewer Leben verlängen / (daß jhr viel Jahr erreichet / wann jhr in allem Gehorsam ewer Leben darnach werdet anstellen) auff dem Lande / da jhr hingehet über den Jordan / daß jhrs einnehmet.

VI. Auffforderung Mosis zum Tode. 4. B. Mos. 27/12.

48 UNd der HERR redet mit Mose desselben Tages / und sprach:

49 Gehe auff das Gebirge Abarim / auff den Berg Nebo / (welcher eine Höhe ist desselbigen Gebirges) der da liegt im Moabiter Lande / gegen Jericho über / und besiehe das Land Canaan / (von ferne) das ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde.

4 B. Mos. 20/28. 33/38.

50 Und stirb auff dem Berge / wenn du hinauff kommen bist / (und das Land besehen hast) und versamle dich zu deinem Volck / (in dem Schooß Abrahams / Luc. 16. v. 22. dahin alle Glaubige / so für dir gestorben / hinkommen) gleichwie dein Bruder Aaron starb auff dem Berge Hor / und sich zu seinem Volck versamlet.

4. B. Mos. 20/12. 27/14.

51 Darumb daß jhr euch an mir versündiget habt / (durch Unglauben) unter den Kindern Israel / bey dem Hadder-Wasser / zu Kades in der Wüsten Zin / daß jhr mich nicht heiligetet unter den Kindern Israel / (mit öffentlichem Zeugniß der Warheit und Allmacht / daß ich könte Wasser auß dem Felsen bringen.)

52 Denn du solt das Land (Canaan) gegen dir (zwar) sehen / das ich den Kindern Israel gebe / aber du solt nicht hinein kommen.

Nutz.

I. BGOttes Wort gern zu hören und zu lernen / v. 1. 2. II. V. Daß unser Thun zu GOttes Ehre gerichtet seyn soll / v. 3. III. W. Für Abfall von GOtt / der uns so viel Guts erzeiget / durch Unglauben und ruchloses Wesen / v. 16/17. IV. L. Von GOttes einigem Wesen / Allmacht / Ewigkeit / Gerechtigkeit / Güte und Gnade / v. 39–43. V. V. Daß man GOttes Wort / als ein Wort deß Lebens / wehrt halten / und sein gantzes Leben darnach richten soll / v. 45/47 VI. V. Daß wir / nach GOttes Willen / gern sterben sollen / v. 49/50.

Das drey und dreyssigste Capitel.

BEgreifft den Seegen Israel über die Stämme Israel. I. Einen Eingang zum Seegen / genommen von den Wolthaten GOttes / und dem Ampt Mosis. II. Den Seegen selbst / beydes in sonderheit / in der Ordnung durch alle Stämme / von dem Stamm Ruben an / biß auff den Stamm Asser / und dann (das gemein über das gantze Volck Israel.

I. Eingang zum Seegen.

1 JEs ist der Seegen / damit Mose der Mann GOttes (der Prophet deß HERRN / von GOTT mit hohen Gaben gezieret) die Kinder Israel vor seinem Tod segnete / (jhnen vor seinem Abschied alles Gutes wünschte / seine Liebe und Trew zu guter letzt bewiese / und künfftige Dinge verkündigte.)

Hab. 3/3. 2 Und sprach: Der HERR ist von Sinai (auß der Wüsten vom Berg Horeb) kommen / (er hat seine Macht allda sehen lassen) und ist jhnen auffgangen (erschienen / und hat seine Gegenwart erkläret) von Seir / (da er die Gebissene von den fewrigen Schlangen wunderbarlich heilete und gesund machte / 4. B. Mos. 21. v. 4.) er ist herfür gebrochen von dem Berge Paran / (da er die Wachteln vom Himmel gab / 4. B. Mos. 11. v. 31. c. 10. v. 12. und die siebentzig Aeltesten mir zur Erleichterung deß Regiments zuordnete / 4. B. Mos. 11. v. 16.) und ist kommen mit viel tausend Heiligen (Engeln / da er sein Gesetz gab / Ap. Gesch. 7. v. 53. Gal. 3. v. 19.) Zu seiner rechten Hand ist ein fewriges Gesetz an sie / (welches nicht allein mit schrecklichem Donner und Blitzen gegeben / 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. sondern auch die Hertzen der Menschen fewrig und brennend machet / wenn es jhre Sünde offenbaret / und sie anklaget.)

3 Wie hat er die Leute (sonderlich sein Volck Israel) so lieb / (und beweiset solches unter andern auch in dem / daß er das Gesetz zu jhrer zeitlichen und ewigen Wolfahrt jhnen gegeben /) alle seine Heiligen (und Glaubigen) sind (O GOTT!) in deiner Hand / (unter deinem Schutz und in deiner Verwahrung /) Sie werden sich setzen zu deinen Füssen / (als fleissige Zuhörer und Auffmercker deines Worts / Ap. Gesch. 22. v. 3.) und werden lernen von deinen Worten / (nemlich den Weg zur ewigen Seligkeit / daß sie weiser werden / denn jhre Feinde / Psal. 119. v. 98.)

4 Mose (der trewe Knecht deß HERRN) hat uns das Gesetz geboten (auff Befehl GOttes /) dem Erbe der Gemeine Jacob (uns dem Israelitischen Volck / die wir GOttes Eigenthum und Erbe sind.)

5 Und er verwaltet das Ampt eines Königes (unter dem Volck Israel /) und hielt zusammen die Häupter / (die fürnehmsten Haupt- und Ampt-Leute) deß Volcks / sammt den Stämmen Israel / (* H. Luth. Er war nicht König / hatte auch nichts davon / und hielte doch das Volck zusammen / also daß es ein Haupt hatte / wie ein König / und nicht zustrewet in der Irre gienge.)

II. Der Seegen Mosis insgemein und in gemein. Ruben.

6 RUben (der erste Stamm Israel) lebe / (er bleibe in seinem Wolstande /) und sterbe nicht / (werde nicht außgerottet / wie jhr Vater / der Blut-Schande halber mit seiner Stieff-Mutter / es wol verdienet hatte / 1. B. Mos. 59. vers. 3. 4.) und sein Pöbel sey gering / (es wird aber darneben bey dem Außspruch deß Vaters Jacobs bleiben / daß dieser Stamm nicht so hoch erhoben seyn wird / weil das Königreich und Priesterthum von jhm genommen / und jenes dem Stamm Juda / dieses dem Stamm Levi von GOtt ist zugelegt.)

Juda. 7 Diß ist der Seegen Juda / (deß Stamms Juda / unter welchem auch der Stamm Simeon begriffen / Jos. 19. v. 1. B. Richt. 1. v. 3.) und er sprach: HERR erhöre die Stimm Juda / mache jhn zum Regenten in seinem Volck / (beschütze jhn beym Regiment /) und laß seine Macht groß werden / (daß er den Feinden obsiege /) und jhm müsse wider seine Feinde geholffen werden. (Dieser Seegen ist an dem Stamm Juda selbsten erfüllet / so viel die Uberwindung leiblicher Feinde anlanget: In dem Messia aber / welcher auß dem Stamm Juda geboren / 1. B. Mos. 49. v. 10. Hebr. 7. v. 14. was die Uberwindung der geistlichen Feinde anlanget.)

Levi. 8 Und zu Levi sprach er: Dein Recht und dein Liecht (so in dem Brust-Schildlein geleuchtet und dem Volck Antwort gegeben / 2. Buch Mos. 28. v. 30.) bleibe bey deinem heiligen Mann / (dem Aaron und seinen Nachkommen /) den du versucht hast (und Wasser von jhm begehret) zu Massa / (an dem Ort der Versuchung /) da jhr haddertet am Hadder-Wasser. (* H. Luth. Er will also sagen: Dein Priesterlich Ampt sey glückseelig für GOtt und den Menschen / mit Beten und Lehren.*)

9 Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht / ich sehe jhn nicht / und zu seinem Bruder / ich kenne jhn nicht / und zu seinem Sohn / ich weiß nicht / (welche aller Welt Freundschafft und zeitlichen Ehr absagen / und dessen allen sich lieber verzeihen / als daß sie von dem Wort GOttes ein Haar breit abweichen solten) die halten deine Rede / und bewahren deinen Bund / (dieselbe sind recht geschickt und tauglich zum Kirchen-Ampt. Es rühmet aber Moses mit diesen Worten die Leviten / daß sie auff GOttes sonderbaren Befehl jhre Brüder und nechsten Bluts-Verwandten / welche mit dem gülden Kalbe Abgötterey getrieben hatten / ermürget haben / 2. B. Mos. 32. v. 27. 28.)

10 Die (welche jetzt beschrieben / nemlich die gehorsame Leviten und Priester) werden (O HERR! den) Jacob (die Nachkommen Jacobs) deine Rechte lehren / und den Israel (das Volck Israel) dem Gesetze / (desselben waaren und rechten Verstand und Gebrauch jhnen erklären und zeigen /) die werden (auch) Räuchwerck für deine Nase legen / und gantze Opffer auff deinen Altar / (sie werden dich O GOtt versöhnen / und für deß Volcks Sünde opffern und räuchern.)

HERR /

HERR/ segne sein Vermögen (und Kräffte / welche 20
du diesem geistlichen Stamm/die rechte Lehre fortzupflantzen/ und die
falsche außzurotten/gegeben hast/) und laß dir gefallen (lieb
und angenehm seyn/) die Werck seiner Hände (seine Verrich-
tung bey dem Gottes-Dienst/) zuschlage den Rucken (wehre
und steure der Gewalt) derer / die sich wider jhn auffleh-
nen/und derer/die jhn hassen/ daß sie nicht auffkom-
men / (mit jhren boßhafftigen Anschlägen wider dieses heilige
Ampt.)

Benjamin. 12 Und zu Ben Jamin sprach er: Das Liebliche deß
HERRN (dieser von GOtt geliebte Stamm/ in welchem er sei- 21
nen Tempel zu Jerusalem haben will /) wird sicher wohnen/
(und sich nichts Böses befürchten dörffen /) allezeit wird er
(GOtt der Höchste) über jhm (über diesem Stamm / und seiner
Kirche und Gottes-Dienst in demselben) halten / (und ein wa-
chendes Auge auff jhn haben / so lange er den rechten Gottes-Dienst
erhält / und so lange der Tempel ein Bet-Hauß bleiben wird / und
nicht wird zur Mörder-Gruben gemacht werden/ Luc. 19. vers. 46.)
und wird zwischen seinen Schultern wohnen / (mit
gnädiger Regierung und mächtigen Schutz / gleichwie das Haupt
zwischen und über den Schultern/ *H. Luth. das ist/ der Tempel und
Jerusalem und Königreich war in Ben Jamin.*)

Joseph. 1. B. Mos. 49. 13 Und zu Joseph sprach er: Sein Land liegt im See- 22
gen deß HERRN / (mit allem Uberfluß überschüttet /) da
sind edle Früchte vom Himmel/ vom Thaw/ und von
der Tieffen/ die unten liegt.

14 Da sind edle Früchte von der Sonnen / und edle
reiffe Früchte der Monden.

15 Und von den hohen Bergen gegen Morgen / und
von den Hügeln für und für.

16 Und edlen Früchten von der Erden/ und was drin-
nen ist/ (* H. Luth. Das ist vom Königreich Israel gesagt/ welches
hoch gesegnet ward mit allem/ das Himmel/ Sonn/ Mond/ Erden/
Berg/ Thal/ Wasser/ und alles zeitlich Gut trug und gab / dazu auch
Propheten und heilige Regenten hatte.*) Die Gnade deß der
in dem Busch wohnet / (deß Sohns GOttes/ der in dem feu- 24
rigen Busch mit erschienen /) komme auff das Haupt Jo-
seph / und auff den Scheitel deß Nasir / unter seinen
Brüdern/ (mit reichem Seegen/ und sonderlich mit der Herrlich-
keit deß Königreichs/ damit dieser verlobte und zum Königreich Israel
sonderlich gewidmete Stamm erhöhet und begabet werde.)

17 Seine (seines Königreichs) Herrlichkeit/ ist wie ein erst- 25
geborner Ochse/ (an Macht und Gewalt sehr fürtrefflich /) und
seine Hörner (die Hörner seiner Macht und Stärcke) sind wie
Einhörners (deß stärckesten Thiers) Hörner/ mit denselben wird er die Völcker stossen zu Hauff / biß an deß
Landes Ende/ (daß sie demselben nicht werden schaden können/) 26
das sind die (zehen) tausend Ephraim/ (welcher Würde /
Macht und Menge in diesem Stamm den Vorzug haben wird / 1.
B. Mos. 48. v. 19.) und die tausend Manasse/ (welcher auch
ein mächtiger volckreicher Stamm seyn wird.)

Sebulon. 18 Und zu Sebulon sprach er: Sebulon / freue dich
deines Außzugs / (und glücklichen Handthierung auff dem 27
Meer/ an dessen Anfurth du wohnen wirst/ 1. B. Mos. 49. v. 14. zu-
gleich aber auch deines Außzugs und Glücks wider die Feinde. * H.
Luth. Also hat Debora und Barak gethan / B. Richt. 4. v. 6. c. 5. v.
12.*) Aber Isaschar freue dich deiner Hütten/ (und ru-
higen Zustandes/ den dir der HERR/ wie du darnach trachtest/ gern
gönnen und geben wird/ 1. B. Mos. 49. v. 15.)

19 Sie (diese beyde Stämme/ dieweil sie von GOtt dem HERRN
so wol versorget sind in jhrem Erb-Theil) werden die Völcker
(so wol der andern Stämme Israel / als auch der angrentzenden 28
Heyden/) auff den Berg (Zion/ zum Gottes-Dienst gen Jeru-
salem) ruffen/ und daselbst opffern Opffer der Gerech-
tigkeit/ (zu schuldiger Danckbarkeit gegen GOtt/) denn (sie ha-
ben über vorgedachtes auch dieses zur Ursach und Anreitzung/ daß)
sie werden die Menge deß Meers saugen/ (alles Fisch-
werck und alle Kauffmanns-Wahren zu Wasser an sich bringen/
und derer geniessen/) und die versenckte Schätze im San-
de/ (im Grunde deß Meers / so entweder vom Meer daselbst herfür
gebracht werden / als Perlen/ Purpur-Schnecken / Corallen / Agt-
Stein / und dergleichen / oder durch Schiffbruch darein versencket 29
sind.)

Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet / der Gad.
Raummacher / (der ein weites und fruchtbares Land besitzen
wird/) er liegt wie ein Löwe / (mächtig und bereit zu streiten/
und sein Land zu beschützen/) und raubet den Arm und die
Scheitel/ (die Obern und Untern / die Herrn und Unterthanen/
daß jhm niemand widerstehen kan/ sondern er an allen Enden obsie-
get. * H. Luth. Den Seegen Gad hat der König Jehu außgerichtet/
2. Buch Kön. 9. 10. Cap. da er Baal vertilget / und das Volck wie-
der zu recht brachte / und schlug zween Könige todt / darzu auch Je-
sebel.)

Und er sahe / daß jhm ein Haupt gegeben war/ 21
ein Lehrer / (der Prophet Elias auß Gilead / einer Stadt dieses
Stammes/ bürtig/) der verborgen ist / (er hielt sich zur Zeit der
drey-Jährigen Theurung und Verfolgung Ahabs und Jesebels
verborgen/ 1. B. Kön. 17. v. 3.) welcher kam mit den Ober-
sten deß Volcks / (die er sammt allem Volck zu sich rieff/) und
verschaffte die Gerechtigkeit deß HERRN/ und sei-
ne Rechte an Israel/ (daß man wissen möchte/ ob der HERR
oder Baal GOTT wäre/ 1. B. Kön. 18. v. 19. 21. * H. Luth. Dieser
Lehrer ist Elia der Prophet / der in den Himmel genommen und ver-
borgen.*)

Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe/ 22 Dan.
(starck und großmüthig/) er wird fliessen (und herfür springen/)
von Basan / (denn auff demselben Berge waren viel starcke Lö-
wen. Er wird an den Feinden sich rächen/ wie Simson/ auß diesem
Stamm bürtig/ gethan hat.)

Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird 23 Naphthali.
gnug haben / was er begehrt / (nach seines Hertzens Lust /)
und wird voll Segens deß HErrn seyn/ (eine völlige Gnü-
ge an allen Gütern empfinden /) gegen Abend und Mittag
wird sein Besitz seyn / (dieser Stamm wird vermittelst deß
Meers / so gegen Abend gelegen / auß dem Stamm Asser/ nahe bey
Tyro und Sidon gelegen/ wie auch auß dem Stamm Sebulon/ so
jhme gegen Mittag gelegen / alle Nothdurfft durch Schiffart und
Handlung überflüssig haben.)

Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit 24 Asser.
Söhnen/ (mit vielen Kindern /) er sey angenehm seinen
Brüdern/ (den andern Stämmen Israel/) und tuncke sei-
nen Fuß in Oel / (er wird begabet seyn mit einem reichen und
fruchtbaren Lande.)

Eisen und Ertz sey an seinen Schuen / (die Berge in 25
seinem Lande / darauff man mit Füssen tritt / werden viel Eisen und
Ertz geben/ daß er mit Wehr und Waffen/ wider die Feinde ritterlich
streiten / auch wider sie bestehen und obsiegen könne /) dein Alter
sey wie deine Jugend/ (an Leibs-Kräfften der Jugend gleich/
damit es starcke und gesunde alte Leute bey dir gebe.)

Es ist kein Gott/ als der (einige/ waare/ rechte) GOTT 26
deß Gerechten/ (deß Volcks Israel/ welches von dem gerechten
und frommen Patriarchen Jacob herkömmt /) der im Himmel
sitzt / der sey (O du Volck Israel) deine Hülffe / und deß
Herrlichkeit in Wolcken ist / (am Regen-Bogen / Donner Ps. 104/2.
und Gewitter gespüret wird.)

Das ist die Wohnung GOttes von Anfang / und 27
unter den Armen ewiglich / (der zu allen Zeiten seiner Kir-
chen mit Gnaden beygewohnet / und sie gleichsam in seine Arm ge-
fasset und beschützet. * H. Luth. GOttes Wohnung ist im Volck Is-
rael von Anfang/ unter welchem sie bleiben ewiglich/ als die Hünlein
unter den Armen und Flügeln der Hennen /*) und er wird für
dir her deinen Feind (auß dem Lande Canaan) außtreiben/
und sagen/ Sey vertilget/ (welches alsobald wird geschehen
und vollendet werden.)

Israel wird sicher (unter GOttes Schirm und Schutz) Jer. 23/6. c. 33. 16.
allein wohnen/ (nachdem die Völcker außgetrieben / und wird
sich nicht an andere hängen / noch mit Frembden sich vermengen /)
der Brunn Jacob (GOTT der HERR / welcher Jacobs
Brunn ist/ und auß welchem alles Gutes dem Israelitischen Volck
quillet) wird seyn auff dem Lande/ da Korn und Most
ist/ (wird Korn und Most geben die Fülle/) darzu sein Himmel
wird mit Thaw trieffen / (GOtt wird hierzu Thaw und gut
Wetter bescheren/ Psal. 65. v. 10. dadurch das Land fruchtbar ge-
macht werde.)

Wol dir Israel / (O wie glückseelig bist du /) wer ist dir
gleich? (an leiblichen und geistlichen/ zeitlichen und ewigen Gütern.)

O Volck! das du durch den HERRN (endlich ewig) seelig wirst/ der deiner Hülffe Schild/ (dein starcker Schutz und Helffer/) und das Schwert deines Sieges ist/ (der für dich streitet/ und dich zu einem Uberwinder aller leiblichen und geistlichen Feinde/ deß Todes/ der Sünde/ deß Teuffels und der Höllen macher/) deinen Feinden wirds fehlen (mit ihren listigen 7
und boßhafftigen Anschlägen/ daß sie dieselbe wider dich nicht werden hinauß führen können/) aber du wirst auff ihrer Höhe einher treten/ (du wirst alles was in der Welt hoch und ansehnlich ist/ darauff die Feinde sich verlassen/ stürtzen und zutreten.) 8

Nutz.

I. Daß GOtt liebe und bewahre die/ so sein Wort lernen und thun/ v. 3. 11. V. Daß wir alles Heil und Wolfahrt allein GOtt mit Danck zuschreiben sollen/ vers. 29.

Das vier und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil/ und begreifft den Abschied Mosis. I. Was vorhergangen/ wie er auff dem Berg Nebo das gantze Land besehen/ und was GOtt mit ihm geredet. II. Wo Moses gestorben. III. Von wem/ wo und wenn er begraben worden. IV. Was nach dem Begräbniß sich begeben/ nemlich/ wie die Kinder Israel getrawret/ Josua im Ampt Mosi gefolget/ und was für ein Unterschied zwischen Mose und andern Propheten gewesen. 9

I. Besehung deß gelobten Landes. 5. B. Mos. 3/27. c. 32/49.

1 UNd Mose (nach dem er seinen Lauff auff dieser Erden vollendet/) gieng von dem Gefilde der Moabiter/ (da bißhero dieses alles geschehen/) auff den Berg Nebo/ (welcher ist ein Stuck deß Gebirges Abarim/) auff die Spitze (den höchsten Hügel) deß Gebirges Pisga (welches eben das Gebirge Abarim ist/ so mehr als einen Namen gehabt hat/) gegen Jericho über. Und der HERR zeigte ihm das gantze Land Gilead/ biß gen Dan.

2 Und das gantze Naphthali/ und das Land Ephraim und Manasse/ und das gantze Land Juda/ (welches diese Stämme nach seinem Tode einnehmen würden/) biß an das äusserste (Mittelländische) Meer/ (gegen dem Niedergang deß Landes Canaan.)

V. Richt. 1/16. 2. Chron. 28/15. 3 Und (das Land) gegen Mittag/ und die Gegend der Breite Jericho der Palmen-Stadt/ (von den Palmen/ welche häuffig daherumb zu finden/ also genannt/) biß gen Zoar.

1. B. Mos. 12/7. c. 13/15. c. 15/7. c. 26/3. c. 28/13. 4 Und der HERR sprach zu ihm: Diß ist das Land/ das ich Abraham/ Isaac und Jacob geschworen habe/ und gesagt. Ich will es deinem Saamen geben/ Du hast es mit deinen Augen gesehen/ aber du solt nicht hinüber gehen/ (wegen deß Unglaubens/ am Hadder-Wasser erwiesen/ 4. B. Mos. 20. v. 11. 12.)

II. Wie Mose gestorben. 5 ALso starb Mose der Knecht deß HERRN daselbst/ im Lande der Moabiter/ nach dem Wort deß HERRN.

III. Wo/ und von wem er begraben. Ep. Jud. 9. 6 UNd er (GOtt der HErr selbst) begrub ihn im Thal/ im Lande der Moabiter/ gegen dem (Abgöttischen) Hause (oder Götzen-Capell) Peor/ (in welchem dieser Abgott vor Zeiten verehret worden/) und hat niemand sein Grab erfahren/ (oder finden können/ obwol ohn allen Zweiffel ihrer viel mit Fleiß dasselbe gesucht haben/) biß auff diesen heutigen Tag/ (welches GOtt also geschickt/ allerhand Abgötterey bey dem Jüdischen Volck zu verhüten.)

5. B. Mos. 34/6. IV. Was auff Mosis Begräbniß gefolget.

Und Mose war hundert und zwantzig Jahr alt/ da er starb/ seine Augen waren nicht tunckel worden/ (wie sonst wol alten Leuten pflegt zu geschehen/) und seine Krafft war nicht verfallen/ (noch geschwächt/ sondern in der besten und stärcksten Blüt unverruckt verblieben/ zu mehrerm Nutz der Israelitischen Kirchen und Regiments.)

UNd die Kinder Israel beweineten Mose/ (trugen Leid über seinem Tod/ und bezeugeten solch ihr Leid öffentlich mit Kleidern und andern Geberden/ nach selbiger Zeit Gebrauch/) im Gefilde der Moabiter/ dreyssig Tage/ und wurden vollender die Tage deß Weinens und Klagens über Mose/ (das Trawren über Mosis Abschied wurde nach dreyssig Tagen eingestellet.)

4. B. Mos. 27/18. Josua aber der Sohn Nun ward erfüllet mit dem Geist der Weißheit/ (nebenst andern zur Regierung nothwendigen Gaben) denn Mose hatte seine Hände auff ihn geleget/ (und durch solche Ceremonien nicht allein ihn zum Successorn oder Nachfolgern im Regiment bestimmet und gewidmet/ sondern darneben auch GOTT angeruffen/ daß er ihm nothwendige Gaben mittheilen/ und zu seinen Ampts-Verrichtungen Glück und Seegen verleihen wolte.) Und die Kinder Israel gehorchten ihm/ (wie bißhero Mosi/) und thäten/ wie der HERR Mose geboten hatte/ (ihnen zu befehlen/ daß sie dem Josua gehorchen solten/ 4. B. Mos. 27. v. 20. 21.)

Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auff/ wie Mose/ (der ein solches Ansehen gehabt/ und mit so herrlichen Wunder-Gaben wäre gezieret gewesen/) den der HERR erkennet hätte von Angesicht zu Angesicht/ (so offt und freundlich mit ihm Sprach gehalten/ wie ein Freund mit dem andern/ 4. B. Mos. 12. v. 8.)

10 Zu allerley Zeichen und Wunder/ darzu ihn der HERR sandte/ daß Er sie thäte in Egyptenland/ an Pharao und an allen seinen Knechten/ (die sich GOtt und ihm widersetzten/ aber zu ihrem endlichen Verderben und Untergang/) und an alle seinem Lande/ (welches durch solche Wunder-Zeichen und Plagen übel zugerichtet/ und schier gantz und gar verwüstet ward.)

11 Und zu aller dieser mächtigen Hand/ (Krafft und Macht GOTTES/) und grossen Geschichten/ (*H. Furcht/ oder auch Schrecken/* mit sonderbarlichen Göttlichen Erscheinungen/ nebens schrecklichen Wunder-Zeichen/) die Mose that für den Augen deß gantzen Israels/ (nicht allein in Egypten/ sondern auch in der Wüsten gantzer vierzig Jahr/ als ein rechter Wunder-Mann und fürtrefflicher Hertzog deß Volcks Israel.)

Nutz.

I. Daß/ wie es GOtt mit uns schicket/ zu leben oder zu sterben/ wir in Geduld ihm gehorsamen sollen/ vers. 1. II. T. Daß die Gläubigen nach dem Willen GOttes sterben/ und sie hierdurch zu der ewigen Seeligkeit gelangen/ vers. 4. III. L. Weil GOtt selbst Mosis Leichnam begraben/ wird hierdurch die Gewonheit/ die Todten zu begraben/ bestätiget/ vers. 6. IV. D. Daß man die Verstorbenen/ bevoraus wolverdiente Leute betrawren/ auch ihr Lob/ den Lebendigen zur Nachfolge/ verkündigen solle/ v. 8–10.

Ende deß fünfften Buchs Mose.

Das Buch Josua

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft solche Ding/ die sich vor den Kriegen/ ehe Josua eine Stadt erobert/ begeben/ biß auffs 6. Capitel.

II. Was bey währenden Kriegen/ Belägerungen/ Eroberungen/ Uberwindungen/ ꝛc. sich zugetragen: Vom 6. Cap. biß auffs 13.

III. Die jenige Sachen/ so auff die Eroberung deß gelobten Landes gefolget/ vom 13. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beruffung Josua von GOtt selbst/ wann und in welcher Form sie geschehen. II. Der Gehorsam Josua/ wie er bald solcher Regiments-Bürde auff sich genommen/ und das Ampt angetreten. III. Der Gehorsam der Unterthanen/ wie und mit was Form sie ihm gehuldiget und geschworen.

I. Beruff Josua. 1 NAch dem Tod Mose deß Knechts deß HErrn/ (dessen Dienst GOtt der HErr in Außführung der Kinder Israel auß Egypten/ wie auch in der Gesetzgebung gebraucht hatte/) sprach der HERR zu Josua/ dem Sohn Nun/ Moses Diener/ (der ihme/ dem Mose/ in der Regierung viel Jahr grossen und trewen Beystand geleistet/ 2. B. Mos. 17. v. 9. auch zum Nachfolger im Regiment schon von GOtt bestetiget war/ 4. B. Mos. 27. v. 18. 5. B. Mos. 31. v. 7.) 2

5. B. Mos. 34/5. Mein Knecht Mose ist gestorben/ so mache dich nun auff/ (führe du diß Volck an seiner Statt/) und zeuch über diesen Jordan/ (diß war der fürnehmste Fluß im Land

Cana-

Das Buch Josua, Das Buch der Richter und das Buch Ruth.

Josua. C. 3.

Josua. C. 6.

Josua. C. 10.

Jud: C. 4.

Jud: C. 6.

Jud: C. 11.

Jud: C. 15.

Jud: C. 14.

Jud: C. 16.

Jud: C. 16.

Ruth. C. 2.

Jac. Jacob von Sandrart Del. et Sculp.

Cananäer) du und diß gantz Volck / in das Land (Cananäa) das ich ihnen / den Kindern Israel gegeben (zu geben versprochen) habe.

5. B. Mos. 11/24. 3 Alle Stätt / darauff ewre Fußsolen treten werden / (dahin ihr kommen werdet) hab ich euch gegeben / (erblich zu besitzen) wie ich Mose geredt habe.

5. B. Mos. 11/24. 4 Von der Wüsten an / (nemlich der Wüsten Sin gegen Mittag und gegen Egypten gelegen / durch welche Wüste ihr gereiset) und diesem (Berge) Libano / (gegen Mitternacht dem Lande Canaan gelegen) biß an das grosse Wasser Phrath / (biß an den grossen Fluß Euphrates / gegen Morgen) das gantze Land der Hethiter / biß an das grosse (Mittelländische) Meer / gegen dem Abend / sollen ewre Grentze seyn / (allen Land / das zwischen diesen vier Grentzen liege / soll ewer seyn / dasselbe zu besitzen.)

5 Es soll dir niemand (von den Einwohnern desselben Landes) widerstehen (für dir bestehen / und dich überwältigen) dein Lebenlang / wie ich mit Mose gewesen bin / (mit meiner Göttlichen Hülffe /) also will ich auch mit dir seyn / (dir kräfftiglich beystehen /) Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen.

Jos. 23/5. 6 Sey getrost / und unverzagt / denn du solt diesem Volck (Israel) das Land (Canaan) außtheilen / das ich ihren Vätern (Vor-Eltern) geschworen habe / daß ichs ihnen geben wolte.

7 Sey nur getrost / und sehr frewdig / (hurtig und munter /) daß du haltest und thust allen Dinge nach dem Gesetz / das dir Mose mein Knecht / (der mit grewlich gebieten / Hebr. 3 v. 5.) geboten hat / (und zwar auff meinen Befehl.) Weiche nicht davon / (von dem geschriebenen Gesetze /) weder zur Rechten noch zur Lincken / (daß du mehr oder weniger thun wolest /) auff daß du weißlich handeln mögest / (daß du nichts auß eignem Gutdüncken fürnehmest / sondern in allem dich nach meinem Wort richtest / und dir also alles glücklich von statten gehe / v. 8.) in allen das du thun solt / (was du Amptshalben anfangen wirst.)

8 Und laß das Buch dieses Gesetzes (darbuch fürnehmlich das fünffte Buch Mose verstanden wird) nicht von deinem Munde kommen / (du soltes nicht beyseit legen /) sondern betrachte es Tag und Nacht (und rede davon immerdar /) auff daß du haltest und thust allerding nach dem / das drinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem / das du thust / und wirst weißlich handeln (ohne Sachen anstellen und außführen) können. (* H. Buch. Wer nach Gottes Wort sich richtet / der handelt weißlich und glücklich / wer nach seinem Kopff fähret / der handelt unweißlich und vergeblich. *)

9 Sihe / ich habe dir geboten (dir selber ein Hertz eingesprochen) daß du getrost und frewdig seyest / laß dir nicht grauen / und entsetze dich nicht / denn der HERR dein GOtt ist (mit seiner Gnad und Hülffe) mit dir / in allem das du thun wirst.

II. Gehorsam Josua. 10 DA gebot Josua (als ein bestetigter Feld-Oberster) den Haupt-Leuten deß Volcks (Israel) und sprach:

11 Gehet durch das Lager / und gebietet dem Volck / und sprecht: Schaffet euch Vorraht / (Proviant und Speise. Das Manna hatte zwar noch nicht auffgehöret / Cap. 5. v. 12. aber das hielte sich nicht biß auff den andern Tag / 5. B. Mos. 16. v. 20. Darumb ist diß zu verstehen von den Speisen / welche die Israeliten umb Geld von den benachbarten Völckern käuffen konten / 5. B. Mos. 2. v. 6.) denn über drey Tage werdet ihr über diesen (Fluß / den) Jordan gehen / daß ihr hinein kommet / und das Land einnehmet / das euch der HERR ewer GOtt geben wird. (Dieses hat Josua zum Volck geredet / als die Kundschaffer von Sittim auß allbereit abgefertiget und wiederkommen waren / cap. 2. v. 23. cap. 3. v. 2. welche Historia im folgenden Capitel beschrieben wird.)

12 Und zu den Rubenitern / Gaditern / und dem halben Stamm Manasse / sprach Josua:

4. B. Mos. 32/33. 13 Gedencket an das Wort / das euch Mose (ewer voriger Feld-Herr) der Knecht deß HERRN sagte / und sprach: Der HERR ewer GOtt hat euch zu Ruhe bracht / euch ewer Erb-Theil gegeben / darinnen ihr ruhig leben könnet) und diß Land (darinnen wir jetzo sind / nemlich die beyden Königreiche / Sihons deß Amoriter Königes / und Og deß Königes zu Basan) gegeben.

14 Ewre Weiber und Kinder und Viehe lasset im Land (Gilead und Jaeser / da wir jetzo sind) bleiben / das euch Mose gegeben hat disseit deß Jordans / Ihr aber solt ewren Brüdern (welche noch keinen gewissen Sitz haben /) herziehen gerüst / (mit ewren Waffen /) was streitbare (wehrhaffte) Männer sind / und ihnen helffen / (wider ihre Feinde streiten.)

15 Biß daß der HERR ewre Brüder auch zu Ruhe bringet / wie euch / daß sie auch einnehmen das Land / (jenseit deß Jordans /) das ihnen der HERR ewer GOtt geben wird / Alßdenn solt ihr wieder umbkehren in ewer Land / das euch Mose der Knecht deß HERRN eingegeben hat zu besitzen / jenseit deß Jordans / gegen der Sonnen Auffgang / (gegen Morgen / dem Lande Canaan nach zu rechnen.)

III. Gehorsam der Unterthanen. 16 UND sie (die Obersten im Volck und die andern Israeliter) antworteten Josua / und sprachen: Alles was du uns geboten hast / das wollen wir thun / und wo du uns hinsendest / da wollen wir hingehen.

17 Wie wir Mose (als unserer ordentlichen gewesenen Obrigkeit) gehorsam sind gewesen / so wollen wir dir auch gehorsam seyn / Allein (wünschen wir dieses) daß der HERR dein GOtt nur mit dir sey / (dir gnädige Hülffe und Beystand leiste in deinem Regiment /) wie er mit Mose war.

18 Wer deinem Mund ungehorsam ist / (welcher sich dir muthwilliger und frevenlicher Weise widersetzt /) und nicht gehorchet deinen Worten / in allem das du uns gebeutest / der soll sterben / (als ein Auffrührer getödtet werden /) sey nur getrost und unverzagt.

Nutz.

1. DAß GOtt bey Regenten / die ihr Ampt nach GOttes Wort richten / mit seiner Gnade wohne / und sie schützen wolle / v. 1–9. II. V. Daß man dem Göttlichen Beruff in Demut folgen soll / v. 10/11. III. L. Daß Unterthanen ihrer Obrigkeit / in billichen Dingen / willig gehorsamen sollen / vers. 6/10/18.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Außsendung der Kundschaffer / wer / wann / von wannen / wohin / und zu was Ende sie außgesandt worden. II. Wie lange sie zu Jericho verzogen / und wie es ihnen daselbst ergangen. III. Ihr Abschied auß Jericho / und glückliche Wiederkunfft ins Läger.

I. Außsendung der Kundschaffer. 4. B. Mos. 25/1. c. 32. 45. 1 JOsua aber der Sohn Nun hatte zween Kundschaffer heimlich außgesandt (daß es das Volck Israel nicht wuste) von Sittim / (welcher Ort in der Moabiter Land lieget /) und ihnen (den Kundschaffern) gesagt: Gehet hin / besehet das Land / (mit höchstem Fleiß / daß ihr uns Nachrichtung geben könnet / wo wir am füglichsten hinein kommen mögen /) und Jericho / (vor allen Dingen besehet die Frontier-Stadt deß Landes Canaan / wie sie gelegen / und wie sie am leichtesten zu gewinnen sey?) Die giengen hin / (in die Stadt Jericho /) und kamen in das Hauß einer Huren / (einer Gast-Wirthin / welche darneben ihres unzüchtigen Lebens halben eine Hure genennet wird /) die hieß Rahab / und kehreten zu ihr ein / (zur Herberge.)

Heb. 11/31. Jac. 2/25. 2 DA ward dem Könige zu Jericho gesagt: Sihe / es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel / das Land (deß Landes Gelegenheit) zu erkunden.

II. Vorzug der Kundschaffer zu Jericho. 3 Da sandte der König zu Jericho zu Rahab / (bey welcher die Kundschaffer eingekehret waren /) und ließ ihr sagen:

4 Gib die Männer herauß / die zu dir in dein Hauß kommen sind / (daß wir sie gefangen nehmen /) denn sie sind kommen das gantze Land zu erkunden. Aber das Weib (Rahab die Hure) verbarg die zween Männer / (die Kundschaffer /) und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein kommen / aber ich wuste nicht von wannen sie waren.

5 Und da man die Thor (der Stadt gestriges Abends /) wolte zuschliessen / da es finster war / giengen sie hinauß (auß dem Hause) daß ich nicht weiß / wo sie hingangen sind / Jaget ihnen eilend nach / denn ihr werdet sie (als die noch nicht weit von hinnen kommen /) ergreiffen.

Sie

6 Sie (Rahab) aber ließ sie (die Kundschaffer/die sie verlängnete/) auff das Dach steigen/ (denn im Lande Canaan waren die Dächer auff den Häusern oben breit gebawet/ wie bey uns die Altanen/) und verdecket (versiecket) sie unter die Flachs-Stengel/ den sie jhr auff dem Dach (an der Sonnen zu dürren/) außgebreitet hatte.

7 Aber die Männer (welche vom Könige zu Rahab abgefertiget waren/die Kundschaffer zu holen/) jagten jhnen (den Kundschaffern/die sie vermeynten vor jhnen hin zu seyn /) nach/ auff dem Wege zum Jordan / biß an die Furth / (da man pflegt mit Fähren oder Schiffen über den Jordan über zu fahren/) und man schloß das Thor (zu Jericho) zu/ da die hinauß waren/die jhnen nachjagten.

8 Und ehe denn die Männer (die Kundschaffer / so unter den außgebreiteten Flachs-Stengeln verborgen lagen) sich schlaffen legten/stieg sie (Rahab) zu jhnen hinauff auff das Dach.

9 Und sprach zu jhnen: Ich weiß/daß der HERR euch das Land (nicht allein diese Stadt Jericho / sondern auch das gantze Land Canaan /) gegeben hat / denn ein Schrecken ist über uns (Einwohner zu Jericho) gefallen für euch/ und alle Einwohner deß Landes sind für ewer Zukunfft feige (verzagt) worden / (ihr Hertz ist für Furcht gleichsam zerschmoltzen.)

10 Denn wir haben gehöret / wie der HERR hat das Wasser im Schilff-Meer außgetrocknet für euch her/ (daß sie trockenes Fusses durchgehen können /) da jhr auß Egypten zoget/ und was jhr den zween Königen der Amoriter / Sihon und Og/ jenseit dem Jordan gethan habt / wie jhr sie verbannet (gäntzlich vertilget und außgerottet / auch alles mit der Schärffe deß Schwerts geschlagen) habt.

11 Und sint (seit der Zeit) wir solches gehöret haben / ist unser Hertz verzagt (und gleichsam zerschmoltzen /) und ist kein Muth mehr in jemands (er fürchtet sich jederman/) für ewer Zukunfft/ denn der HERR ewer GOtt ist ein GOtt/ beyde oben im Himmel / und unten auff Erden / (er ist allein der waare allmächtige GOtt / welcher thun kan was er will im Himmel und auff Erden / Ps. 135. v. 7. nicht wie unser Götzen/die nicht helffen können.)

12 So schweret mir nun bey dem HERRN (dem waaren GOtt /) daß/ weil ich an euch Barmhertzigkeit gethan habe/ (und euch beym Leben erhalten/) daß jhr auch an meines Vaters Hause Barmhertzigkeit thut / (in Einnehmung dieser Stadt / mein und der Meinigen schonet / und uns beym Leben erhaltet/) und gebet mir ein gewisses Zeichen/ (darbey ich mich dessen versichern könne.)

13 Daß jhr leben lasset meinen Vater / meine Mutter/ meine Brüder/ und meine Schwestern/ und alles was sie haben / und errettet unsere Seelen/ (oder leben) von dem Tode.

14 Die Männer (die zween Kundschaffer) sprachen zu jhr: Thun wir nicht Barmhertzigkeit (Gutthat) und Trew an dir / (so wir dir nicht halten / was wir dir versprochen haben/) wann uns der HERR das Land giebt/ so soll unsere Seele für euch (Dich und die Deinen) deß Todes seyn/ (so wollen wir euch Leib und Leben zu Pfande gesetzet haben /) so fern du unser Geschäfft (was wir hie verrichten/) nicht verräthest.

15 Da ließ sie (Rahab) dieselben (Kundschaffer) am Seil durchs Fenster hernieder / (über die Stadt-Mawer hinab auffer der Stadt / daß sie entrinnen konten /) denn jhr Hauß war an der Stadt-Mawren / und sie wohnet auch auff der Mawren.

16 Und sie sprach zu jhnen (noch vorher / ehe sie die Kundschaffer mit dem Seil über die Mawren ließ / denn hernach hättens andere leichtlich hören und verrathen können:) Gehet auff das Gebirge/ (abwerts vom rechten Wege/) daß euch nicht begegnen die euch nachjagen / (die euch gefangen zu nehmen außgezogen sind/) und verberget euch daselbst (auff im Gebirge) drey Tage/biß daß sie wieder kommen/die euch nachjagen/darnach gehet ewre Strasse.

17 Die Männer aber sprachen zu jhr: Wir wollen aber deß Eydes loß seyn/den du von uns genommen hast/ (so fern du nicht in Acht nehmen wirst/ was wir dir jetzt sagen wollen.)

18 Wann wir (und unser Volck) kommen (mit Heers-Krafft) ins Land/ (hieher zu euch/) und du nicht diß rothe Seil in das Fenster knüpffest/ damit du uns hernieder gelassen hast/ (daß unsere Kriegs-Leute wissen können/welches Hauses sie verschonen sollen/) und zu dir ins Hauß versamlest deinen Vater/ deine Mutter/ deine Brüder/ und deines Vaters gantzes Hauß/ (dein gantzes Geschlechte/das du begehrest beym Leben zu erhalten.)

19 Und wer zur Thür deines Hauses herauß gehet/ (wer nicht in deinem Hause bleibt/und wird darüber erschlagen/) deß Blut sey auff seinem Haupt / (der mags jhm selber zumessen/wenn sein Blut vergossen wird/) und wir (wollen) unschuldig (seyn.) Aber aller die in deinem Hause sind/ (die darinnen seyn und bleiben werden auff dieselbe Zeit /) so eine Hand an sie geleget wird / so soll jhr Blut auff unserm Haupt seyn/ (so soll alle Schuld solches Mordes unser seyn.)

20 Und so du etwas von diesem unserm Geschäffte wirst nachsagen/ (unser Fürhaben entdecken/) so wollen wir deß Eydes loß seyn/den du von uns genommen hast.

21 Sie (Rahab) sprach: Es sey wie jhr sagt/ und ließ sie gehen / und sie giengen hin / und sie (Rahab) knüpffte (wie es war abgeredet worden) das rothe Seil (mit welchem sie die Kundschaffer hatte hinab gelassen) ins Fenster.

22 Sie aber giengen hin/ und kamen auffs Gebirge/ und blieben drey Tage daselbst / biß daß die wieder kamen / die jhnen nachjagten / denn sie hatten sie (die Israelitischen Kundschaffer) gesucht auff allen Strassen/ und doch nicht funden.

23 Also kehreten die zween Männer wieder (auff die rechte Strasse/) und giengen vom Gebirge/ und fuhren über (den Jordan) und kamen (ins Lager) zu Josua dem Sohn Nun/ (jhrem Feld-Herrn) und erzehleten jhm alles/ wie sie es funden hatten/ (wie es umb das Land beschaffen wäre/und wie es jhnen ergangen.)

24 Und sprachen zu Josua: Der HERR hat uns alles Land in unsere Hände gegeben / (wir werden das gantze Land gar leicht durch GOttes Gnade einbekommen /) auch so sind alle Einwohner deß Landes feig für uns / (sie fürchten sich/wenn sie nur von uns hören.)

5.B.Mos. 1.a/21.22. 29.

4.B.Mos. 21/24.34

3.B.Mos. 15/14.

5.B.Mos. 4/39.

Nutz.

I. V. Daß Hohe und Niedrige nichts unbedachtsam fürnehmen/sondern mit gutem Rath verfahren sollen/v. 1. II. L. Daß der Glaube durch Bekäntniß deß Namens GOttes / und die Werck der Liebe/ sich herauß lasse/wie in Rahab/v. 1–11. III. V. Daß ein Jeglicher/was er in anbefohlener Verrichtung außgerichtet/der Warheit gemäß/berichten soll/v. 23.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was sich vor dem Durchgang durch den Jordan begeben / wie das gantze Lager aufgebrochen / und was Josua darbey befohlen. II. Der Durchgang selbst/wer/wann/durch was Mittel/ und an welchem Ort sie durch den Jordan gewandert.

1 Und Josua machte sich früh auff (wie dem Volck) und sie zogen auß Sittim / (einem Ort in der Moabiter Lande / da sie bißher lange still gelegen waren) und kamen an den Jordan / er und alle Kinder Israel/ und blieben daselbst (am Wasser) über Nacht / ehe sie hinüber zogen. I. Was für dem Durchgang durch den Jordan vorgangen. 3.B.Mos. 4/1.

2 Nach dreyen Tagen aber (nachdem die zwey Kundschaffer waren wieder kommen/Cap. 1. v. 11.) giengen die Hauptleute durchs Lager.

3 Und geboten dem Volck/und sprachen: Wenn jhr sehen werdet die Lade deß Bundes deß HERRN ewers GOttes / und die Priester auß den Leviten sie tragen (und fort ziehen/) so ziehet auß von ewrem Ort/ und folget jhr nach.

4 Doch daß zwischen euch und jhr Raum sey bey zwey tausend Ellen/jhr solt nicht zu jhr nahen / auff daß jhr wisset (indem jhr die Lade von fernen werdet vor euch her gehen forttragen/) auff welchem Wege jhr gehen solt/denn jhr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5 Und Josua sprach zum Volck: Heiliget euch / (rei-

niget

nigt euch/ waschet ewre Kleider/ und enthaltet euch von ewren Weibern/ 2. B. Mos. 19. v. 10. 14/15. sonderlich aber bekehret euch zum HERRN in waarer Busse und mit glaubigem Geber/) denn Morgen wird der HERR ein Wunder unter euch thun/ (euch mit trocknem Fuß durchs Wasser deß Jordans führen.)

6 Und zu den Priestern sprach Er: Traget die Lade deß Bundes/ und gehet für dem Volck her: Da trugen sie (die Priester auß den Kahathitern/) die Lade deß Bundes/ und giengen für dem Volck her.

7 Und der HERR sprach zu Josua: Heute will Ich anfangen dich groß (dir ein Ansehen) zu machen/ (wenn ich durch dich werde das Wunderwerck verrichten/) für dem gantzen Israel/ daß sie wissen/ (darauß erkennen/) wie ich mit Mose gewesen bin/ (ihm kräfftiglich mit meiner Hülffe beygestanden/) also auch mit dir sey/ (mit meiner gnädigen Hülffe/ von jetzo an und hinfüro.)

8 Und du (Josua) gebeut den Priestern/ die die Lade deß Bundes tragen/ und sprich: Wenn ihr kommet forn ins Wasser deß Jordans/ so stehet stille.

9 Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu/ und höret die Wort deß HERRN ewers GOttes.

10 Und sprach: Dabey solt ihr mercken/ daß ein lebendiger GOtt (der euch helffen kan und will/) unter euch ist/ und daß Er für euch (zu ewrer Ankunfft gewißlich) außtreiben wird die Cananiter/ Hethiter/ Heviter/ Pheresiter/ Gergesiter/ Amoriter/ und Jebusiter/ (die sämmtlichen Einwohner deß Landes Canaan.)

11 Sihe/ die Lade deß Bundes deß Herrschers über alle Welt (deß Allmächtigen GOttes) wird für euch hergehen/ (getragen werden) in den Jordan.

12 So nehmet (wehlet) nun zwölff Männer auß den Stämmen Israel/ auß jeglichem Stamm einen/ (denen will ichs sagen/ was sie thun sollen.)

13 Wenn denn die Fußsolen der Priester/ die deß HERRN Lade/ deß Herrschers über alle Welt/ tragen/ in deß Jordans Wasser sich lassen/ (mit ihren Füssen das Wasser werden anrühren/) so wird sich das Wasser/ das von oben herab fleust/ im Jordan abreissen/ (von dem andern Wasser/ das hinunter fleust/ absondern/) daß über einen Hauffen stehen bleibe.

II. Der Durchgang durch den Jordan.

14 Da nun das Volck außzog auß seiner Hütten/ (auß dem Lager/) daß sie über den Jordan giengen/ und die Priester die Lade deß Bundes für dem Volck hertrugen.

15 Und an den Jordan kamen/ und ihre Füsse forne ins Wasser runckelten/ [Der Jordan aber war voll/ an allen seinen Ufern/ die gantze Zeit der Ernden/] (Es war damals umb die Ernde-Zeit/ da der Jordan pflegte zu wachsen/ und über zu lauffen.)

16 Da stund das Wasser/ das von oben herniederkam/ auffgericht über einen Hauffen/ sehr ferne (eine gute Weite hinauffwarts/ daß Platz und Raum ging war hindurch zu gehen/) von den Leuten der Stadt/ (von der Stadt Adam an/ welche Jos. 19. v. 36. Adamah genennet wird/) die zur Seiten Zarthan liegt/ aber das Wasser/ das zum Meer hinunter lieff/ zum Saltz-Meer/ (sonst das Todte Meer genennet/) das nahm abe und verfloß/ also gieng das Volck hinüber (über den außgetrockneten Jordan/) gegen Jericho/ (der Stadt/ so forn an im Lande Canaan gelegen.)

17 Und die Priester/ die die Lade deß Bundes deß HERRN trugen/ stunden also (wie sie dahin von Josua geordnet waren) im Trocken mitten im Jordan/ (da der Jordan sonst seinen Gang hatte.) Und gantz Israel gieng trocken durch/ biß das gantze Volck alles über den Jordan kam. (*H. Luth. Es bedeutet aber diese Geschicht/ daß uns Christus durch die Apostel fürgetragen im Evangelio/ leitet ins Himmelreich/ durch den trocknen Jordans/ der doch dazumal am völlesten war. Das ist/ das Gesetz/ das uns mit Wercken ängstet und treibet/ höret auff durch das Evangelium/ daß unsere Gewissen frey/ frölich und sicher für ihm sind/ und allein Christo im Glauben folgen.*)

Nutz.

I. Daß Obrigkeit den Kirchen-Dienern anzubefehlen habe/ ihres Amptes nach GOttes Wort recht wahr zu nehmen/ wie Josua den Leviten die Lade deß Bundes zu tragen/ geboten/ v. 6. 11. 2. Von GOttes Allmacht/ daß er den Lauff der Natur leicht ändern könne/ v. 16/17.

Das vierdte Capitel.

Hierzwey Theil. I. Ist die Auffrichtung deß Denck- und Danck-Mahls/ von zwölff Steinen/ so theils mitten in dem Jordan/ theils auch herauß auff dem Lande/ nahe bey in Ufer zusammen gelegt worden. II. Eine newe Summarische Beschreibung wann/ wie und mit was Außgang und Ende diß gantze Heer über den Jordan kommen.

I. Auffrichtung der zwölff Steine.

1 UNd der HERR sprach zu Josua/ (da das Volck über den Jordan kommen war.)

2 Nehmet euch zwölff Männer/ auß jeglichem Stamm einen.

3 Und gebietet ihnen/ und sprecht: Hebt auff auß dem Jordan zwölff Steine/ von dem Ort/ da die Füsse der Priester also stehen/ (*H. Luth. Das ist/ die Priester/ so die Lade trugen/ stunden/ wie sie geordnet waren/ und thäten nichts anders/*) und bringet sie (die Steine) mit euch hinüber/ (über den Jordan/) daß ihr sie in der Herberge (zu Gilgal v. 19. 20.) lasset/ da ihr diese Nacht herbergen werdet.

4 Da rieff Josua zwölff Männern/ die verordnet waren von den Kindern Israel/ auß jeglichem Stamm einen.

5 Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber für die Laden deß HERRN ewers GOttes/ mitten in den Jordan/ und hebe ein jeglicher einen Stein auff seine Achseln/ nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel.

6 Daß sie ein Zeichen (ein Denck- oder Mal-Zeichen deß mit trockenen Füssen geschehenen Durchgangs durch den Jordan) seyen unter euch/ wenn ewre Kinder hernachmals (mit der Zeit) ihre Väter fragen werden/ und sprechen: Was thun (bedeuten) diese Steine da?

7 Daß ihr denn ihnen (ewren Kindern) saget/ wie das Wasser deß Jordans abgerissen sey (sich getheilet habe/) für der Lade deß Bundes deß HERRN/ da sie durch den Jordan gienge/ daß diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtniß seyen/ (dieses geschehenen Wunderwercks.) Jos. 3/13.

8 Da thäten die Kinder Israel/ wie ihnen Josua geboten hatte/ und trugen zwölff Steine mitten auß dem Jordan/ wie der HERR zu Josua gesagt hatte/ nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel/ und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge/ und liessen sie daselbst. (Diese zwölff Männer sind ein Fürbild der heiligen Apostel/ welche durch die Predigt deß Evangelii den Eck-Stein Christum zu den Heyden getragen haben.)

9 Und Josua richtet (über diese gedachte Steine/ noch andere) zwölff Steine auff/ mitten im Jordan/ da die Füsse der Priester gestanden waren/ die die Lade deß Bundes trugen/ und sind noch daselbst biß auff diesen Tag/ (da diß Geschicht auffgeschrieben ward.)

10 Denn die Priester/ die die Laden trugen/ stunden mitten im Jordan/ biß daß alles außgerichtet ward/ das der HERR Josua geboten hatte/ dem Volck zu sagen/ wie denn Mose (ehe er starb) Josua (als seinem damaligen Diener) geboten hatte/ (daß er in allen GOttes Befehl gehorchen und folgen solte/) und das Volck eilete/ (denn sie fürchteten sich/ das Wasser möchte ihnen über den Köpffen zusammen schlagen/ welches eine Anzeigung war ihres schwachen Glaubens/) und gieng hinüber/ (durch den außgetrockneten Jordan.)

II. Summarische Beschreibung deß Durchgangs.

11 DA nun das Volck gantz herüber gegangen war/ Da gieng (ward getragen) die Lade deß HERRN auch hinüber/ und die Priester (mit der Lade) für dem Volck her/ (welches sich wieder in eine richtige Ordnung stellete/ 4. Buch Mos. 2. v. 3. 4. 5. 6. ꝛc.)

4 B. Mos. 32/27.

12 Und die Rubeniter und Gaditer/ und der halbe Stamm Manasse/ giengen gerüstet für den Kindern Israel her/ wie Mose zu ihnen geredt hatte.

13 Bey viertzig tausend gerüstete zum Heer/ giengen

(darauff

(darauff) für dem HERRN (für der Lade des Bundes) auff welcher der HERR zwischen den Cherubim wohnet) zum Streit auff das gewilde Jericho.

14 An dem Tage macht der HERR Josua groß / (er machte ihm ein Ansehen) für dem gantzen Israel / und fürchteten ihn / (scheueten ihn / und waren ihm gewogen) wie sie Mose fürchteten / sein Lebenlang.

15 Und der HERR sprach zu Josua:

16 Gebeut den Priestern / die die Lade des Zeugnus tragen / daß sie auß dem Jordan herauff steigen.

17 Also gebot Josua den Priestern / und sprach: Steiget herauff (aus dem tiefen Lande) auß dem Jordan.

18 Und da die Priester / die die Lade des Bundes des HERRN trugen / auß dem Jordan herauff (aus dem tiefen) stiegen / wie jhre Füsse (jhre Füsse sind gleichsam) auff das trockene Land / kam das Wasser des Jordans wieder an sein Ort / und flosse wieder an allen seinen Ufern / (es war in der Zeit alles voller Wasser / wurde auch vom Regen gewässert.)

19 Es stund aber das gemelte Volck auff am zehenden Tage des ersten Monden / (Abib genannt / welcher hernach der Monat Nisan genennet ward / in welchem sie auß Egypten gezogen waren) und lagerten sich in Gilgal / gegen dem Morgen der Stad Jericho.

20 Und die zwölff Steine / die sie (die zwölff Männer aus den zwölff Stämmen) auß dem Jordan genommen hatten / richtet Josua auff zu Gilgal.

21 Und sprach zu den Kindern Israel: Wenn eure Kinder (eure Nachkommen) hernachmals jhre Väter fragen werden / und sagen: Was wollen diese Steine (Was sind das für seltzame Dinge?)

22 So solt jhr jhnen thun / und sagen: Israel gieng trocken durch den Jordan.

23 Da der HERR euer GOtt das Wasser des Jordans vertrocknet für euch / bis jhr hindurch gienget. Gleichwie der HERR euer GOtt am rothen Meer thet / welches er vertrocknet für uns / bis wir hindurch gingen.

24 Auff daß alle Völcker auff Erden die Hand des HERRN erkennen / wie mächtig sie ist / daß jhr den HERRN ewren GOtt fürchtet allezeit / (denn sie haben gesehen alle Wunder auff See.)

Text.

(Y) Das Denckmahl kommt auch für bey den Griechischen Scribenten / so andere gelehrten Ungelehrten nicht zu verwerffen seyn. — (L.) Das Land / das in jhrem Angesicht wohl hundert Meilen breit ist.

Das fünffte Capitel.

Josua beschneidet das Volck / (welches unter der Zeit / da es in der Wüsten geboren / nicht beschnitten war) 2 und feyret Ostern. 10 Es isset vom Getreide des Landes / 12 und das Himmel-Brod hört auff. 13 Ein Engel erscheinet Josua.

1 Als nun alle Könige der Amoriter / die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten / und alle Könige der Cananiter an dem (Mittelländischen) Meer hörten / wie der HERR das Wasser des Jordans hatte zugetrocknet für den Kindern Israel / bis daß sie hindurch gingen / verzagte jhr Hertz (sie erschracken sehr) und war kein Muth mehr in jhnen / für den Kindern Israel.

2 Zu der Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache dir steinerne Messer / (scharffe / spitzige Steine / wie sie damahls gebraucht wurden / ehe das Eisen erfunden ward) und beschneide wieder die Kinder Israel zum andernmal / (ihre Beschneidung / welche bisher in der Wüsten verblieben / weil auffm Zuge / da sie beschnitten werden / noch nicht geschonet sind.)

3 Da machet ihm Josua steinerne Messer / und beschnitt (es besorgen) die Kinder Israel auff dem Hügel Araloth / (von einem an Bäumen / wenigen oder keinen gebauten)

4 Und das ist die Sache / darumb Josua sie beschnitten hat / alles Volck das auß Egypten gezogen war / Mannbilder / denn alle Kriegsleute waren gestorben / (durch Schwert / Pestilentz und Hunger) in der Wüsten auff dem Wege / da sie auß Egypten zogen.

5 Denn alles Volck / das ausgezogen (aus Egypten war) beschnitten / (das sie noch in Egypten waren) aber alles Volck / das in der Wüsten gebohren war / auff dem Wege / da sie auß Egypten zogen / unbeschnitten waren.

6 Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahr in der Wüsten / bis daß das gantze Volck / die Mannbilder / die auß Egypten gezogen waren / umkommen / darumb daß sie der Stimme des HERRN nicht gehorchet hatten / welchen der HERR geschworen hatte / daß er jhnen nicht lassen wolte sehen das Land / das der HERR jhren Vätern geschworen hatte uns zu geben / ein Land da Milch und Honig innen fleust / (da alle Fülle / Uberfluß und Bequemlichkeit ist.)

7 Derselben (wenn der Wüsten erstorben war) Kinder / die an jhre Statt waren aufferstanden / (weil sie noch jung waren / und nicht besorgt / daß sie sterben) beschnitt Josua / (weil sie jhnen) denn sie hatten Vorhaut (und waren auff dem Wege nicht beschnitten / weil sie unterwegs / da sie an einem Ort still lagen / die zwey Male zum Passah nicht gehalten und feyren hatten.)

8 Und da das gantze Volck beschnitten war / blieben sie (wo sie sich der Beschneidung halber gelagert) an jhrem Ort im Leger / bis daß sie gesund wurden.

9 Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande / die Egypter und euch (Israel in Egypten) von euch gewendet / (da ihr noch in Egypten waret / und ich euch / um euch zu erretten / auß Egypten führete / und euch meinen Bund der Beschneidung gab / da nennete man euch das rohe Volck GOttes / verachtete Leute / die Heyden hatten euch / und ihr selber / auch in Egypten / und auff dem Wege / da ihr nicht beschnitten waret / verspottet / als ihr nicht beschnitten waret / und ihr konnten das Land Canaan nicht erlangen.)

10 Und die Kinder Israel lagen in Gilgal / und hielten der Hütten / die auff Jericho zu gelegen waren / am vierzehenden Tage des Monds (Abib / welcher im Anfang des Jahres / wie oben gemeldet / der erste Monat war) gegen Abend / auff dem Gefilde (der Gegend) Jericho.

11 Und assen vom Getreide des Landes (Canaan) am andern Tag des Passah / am ungesäuerten Brod und gerösteten Aehren (Körnern) eben desselbigen Tages / des vierzehenden Tages. Wo denn auch zu erinnern / daß / ob wol die Israeliten / da sie auß Egypten gezogen / das Passah gehalten / und das ungesäuerte Brod gegessen / sie doch solches nicht in Canaan / sondern in der Wüsten gethan / und also nicht zu rechnen / daß sie in Canaan zum andern Male das Passah gehalten / sondern daß sie es in Canaan zum ersten Male gehalten

Wenn wir werden ins himmlische Vaterland gelangen/ so wird alßdenn das Predig-Ampt aufhören / welches durch das Manna vorgebildet worden.)

13 UNd es begab sich / da Josua bey Jericho war/ (als die Ostern vollbracht waren / und sich Josua mit dem Volck gen Jericho genähert / und allbereit auff der Stadt Gebiet ankommen war/) daß er seine Augen auffhub/ und ward gewar/ daß ein Mann (der Sohn GOttes/ in eines Mannes oder Kriegs-Helden Gestalt / welchen Josua doch noch nicht kante/) gegen jhm stund / und hatte ein bloß Schwert in seiner Hand. Und Josua gieng zu jhm/ und sprach zu jhm: Gehörest du uns an/ oder unser Feinde?

14 Er (der Mann) sprach: Nein/ (ich bin nicht einer auß den Feinden/) sondern ich bin ein Fürst über das Heer deß HERRN/ (Ich bin der rechte und oberste Heer-Führer deß Israelitischen Volcks/ welches deß HErrn Kriege führet/) und bin jetzt kommen (dir zu Trost erschienen.) Da fiel Josua auff sein Angesicht zur Erden / und betet an/ (erzeigete jhm Göttliche Ehre/ dieweil er erkennete/ daß er der Sohn GOttes war/) und sprach zu jhm: Was sagt mein Herr seinem Knechte? (Was wilt du das ich thun soll?)

2. B. Mos. 15. 15 Und der Fürst über das Heer deß HERRN (der Sohn GOttes/) sprach zu Josua: Zeuch deine Schuh auß von deinen Füssen / denn die Stätt/ darauff du stehest/ ist heilig/ (wegen meiner Göttlichen Gegenwart.) Und Josua thät also.

Kurtz.

Wenn GOtt ein Volck strafen will/ so schicket er über dasselbe Furcht und Schrecken/ vers. 1. 11. 2. Daß Obrigkeit über den heiligen Sacramenten (wie die Beschneidung gewesen) und ins gemein über den reinen Gottes-Dienst fest halten soll / v. 2/4. 11. 2. Wie nach der Beschneidung auch deß Passah Fests (und also zweyer Sacramenten im Alten Testament gedacht wird/ also sollen gantzte Christen das heilige Abendmahl oft gebrauchen/ welches die zwey Sacrament Neuwes Testaments sind/ v. 10. 1 Cor. 2. Daß der Sohn GOttes (welcher Josua erschienen/ noch der Christlichen Kirchen allezeit gegenwärtig sey/ und sie beschirme/ v. 14.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Verheissung GOttes wegen Eroberung der gesperreten Stadt Jericho/ sammt dem Unterricht an Josuam/ wie man sich zum Stürmen rüsten sollte. II. Wie Josua solchen Bericht den Priestern und dem Volck verkündiget und endlich ins Werck gesetzt. III. Was damit außgerichtet worden/ wie die Mawren gefallen/ die Stadt eingenommen/ alles umbgebracht/ verbrennet und verheeret worden/ doch Rahab / und ihr Geschlecht aufgenommen. IV. Der Fluch Josuä über die zerstörte Stadt/ und wie derselbe sich gemacht.

I. Verheissung der Eroberung Jerichos.

1 JEricho aber war verschlossen und verwahret für den Kindern Israel / daß niemand auß- oder einkommen konte.

2 Aber der HERR (der Sohn GOttes / welcher in Gestalt eines Mannes Josuä war erschienen/) sprach zu Josua: Siehe da / ich habe Jericho sampt jhrem Könige und Kriegs-Leuten (allem Volck in der Stadt) in deine Hand (Gewalt) gegeben (du solt sie überwältigen.)

3 Laß alle Kriegs-Männer (so viel unter euch zum Streit gerüstet sind) rings umb die Stadt (Jericho) hergehen einmal/ (deß Tages/) und thue sechs Tage also.

4 Am siebenden Tage aber laß die Priester (sieben Priester) sieben Posaunen deß Hall-Jahrs (damit man pflegte das Hall-Jahr anzublasen und anzukündigen / 3. B. Mos. 25. v. 9.) nehmen für der (Bunds-) Laden her/ und gehet desselben siebenden Tages siebenmal umb die Stadt/ und laß die Priester die Posaunen blasen.

5 Und wenn man das Hall-Jahrs-Horn (die Posaunen oder das Widder-Horn / da das Hall-Jahr mit außgeblasen wird) bläset und döhnet / (mit dem Blasen länger außhält als andermal/) daß jhr die Posaunen (den Unterschied im Blasen) höret / so soll das gantze Volck (Israel) ein groß Feld-Geschrey machen / so werden der Stadt Mawren umbfallen/ (in der Chaldäischen Bibel stehet / daß die Mawren von der Erden verschlungen seyen / daß also die Israeliten gerades Fusses in die Stadt gehen können /) und das Volck soll hinein fallen/ ein jeglicher stracks für sich/ (wo er am nechsten zu und einkommen kan.)

6 DA rieff Josua der Sohn Nun den Priestern/ und sprach zu jhnen: Traget die Lade deß Bunds/ und sieben Priester lasset sieben Hall-Jahrs-Posaunen tragen für der Lade deß HERRN.

7 Zum Volck aber sprach er: Ziehet hin / und gehet umb die Stadt/ und wer gerüstet (zum Streit tüglich) ist/ gehe für der Lade deß HERRN her.

8 Da Josua solches dem Volck gesagt hatte/ trugen die sieben Priester sieben Hall-Jahrs-Posaunen für der Laden deß HERRN her / und giengen und bliesen die Posaunen / und die Lade deß Bunds deß HERRN folgete jhnen (den sieben Priestern) nach.

9 Und wer gerüstet war / gieng für den Priestern her/ die die Posaunen bliesen / und der Hauffe (das übrige Volck) folgte der Laden nach/ und bließ Posaunen/ (nicht als wenn das gemeine Volck auch mit Posaunen geblasen hätte/ sondern weil die Posaunen von den Priestern geblasen worden/ alß das Volck denselben umb die Stadt gefolget.)

10 Josua aber gebot dem Volck/ und sprach: Ihr solt kein Feld-Geschrey (im herumb gehen) machen/ noch ewre Stimme hören lassen / noch ein Wort (wider die Stadt Jericho) auß ewrem Munde geben / biß auff den Tag/ wenn ich zu euch sagen werde / Machet ein Feld-Geschrey/ so machet denn ein Feld-Geschrey.

11 Also gieng die Lade deß HERRN (die Priester mit der Lade giengen) rings umb die Stadt (Jericho) einmal/ und kamen in das Lager/ und blieben drinnen.

12 Denn Josua pflegte sich deß Morgens früh auffzumachen / und die Priester trugen die Lade deß HERRN.

13 So trugen die sieben Priester die sieben Hall-Jahrs-Posaunen für der Lade deß HERRN her/ und giengen und bliesen Posaunen / und wer gerüstet war/ gieng für jhnen her / und der Hauffe folgete der Laden deß HERRN/ und bließ Posaunen. (v. 9.)

14 Deß andern Tages giengen sie auch einmal umb die Stadt/ und kamen wieder ins Lager. Also thäten sie sechs Tage.

15 Am siebenden Tage aber / (welches der letzte Tag jhres Umbgangs war/) da die Morgenröthe auffgieng/ machten sie (die Kinder Israel insgesamt) sich früh auff / und giengen nach derselbigen Weise (wie die vorigen sechs Tage/) siebenmal umb die Stadt / daß sie desselben einigen Tages siebenmal umb die Stadt kamen.

16 UNd am siebenden mal/ da die Priester die Posaunen bliesen / sprach Josua zum Volck: Machet ein Feld-Geschrey / denn der HERR hat euch die Stadt gegeben. III. Fall der Mawren zu Jericho.

17 Aber diese Stadt / und alles was drinnen ist/ soll dem HERRN (GOtt zu Ehren) verbannet seyn / (Menschen und Vieh in dieser Stadt sollen erwürget/ Gold und Silber aber/ und dergleichen/ sollen zum Gottes-Dienst außgesondert / und nichts davon in ewren eignen Nutzen gewendet werden.) Allein die Hure Rahab soll leben bleiben / und alle die mit jhr im Hause sind / denn sie hat die Boten verborgen/ (für dem Könige zu Jericho versteckt/) die wir außsandten/ (Jericho zu verkundschaffen.) Jos. 2/4.

18 Allein hütet euch für dem Verbannten / (tödtet alles von Menschen und Vieh/ lasset nichts leben/ was aber von Gold und Silber und dergleichen in der Stadt gefunden wird / das wendet nicht in ewren Nutzen/) daß jhr euch nicht verbannet/ (daß jhr nicht die Straffe deß Banns auff euch ladet/ und GOtt erzürnet/ daß er euch vertilge/) so jhr deß Verbannten etwas nehmet / und machet das Lager Israel verbannet/ und bringets in Unglück.

19 Aber alles Silber und Gold/ sammt dem ehernen und eisern Geräthe / soll dem HERRN geheiliget/ seyn / (zu heiligen Sachen deß GOttes-Dienst angewendet werden/) daß zu deß HERRN Schatz (der in der Hütten deß Stiffts auffgehoben wird) komme. 4. B. Mos. 31/54.

20 Da machte das Volck (Israel) ein Feld-Geschrey/ und (die Priester) bliesen Posaunen/ denn alß das Volck den Hall der Posaunen hörete / macht es ein groß Feld-Geschrey. Und die Mawren fielen umb / (wenn der HERR Christus der himmlische Josua mit einem Feld-Geschrey/ und Stimme deß Ertz-Engels / und mit der Posaunen GOttes herniederkommen wird vom Himmel/ 1. Thess. 4. v. 16. so wird Ebr. 11/30.

das Jericho dieser Welt übern Hauffen fallen/) und das Volck ersteig die Stadt / ein jeglicher stracks für sich. (v. 5.)
Also gewonnen sie die Stadt.

21 Und verbanneten (vertilgeten) alles (Lebendige) was in der Stadt war / mit der Schärffe deß Schwerts/ beyde Mañ und Weib/ jung und alt/ Ochsen/ Schaafe und Esel.

22 Aber Josua sprach zu den zween Männern / die das Land verkundschafft hatten: Gehet in das Hauß der Huren (Rahab/) und führet das Weib von dannen herauß/ (auß der Stadt/) mit allem das sie hat/ wie jhr geschworen habt.

Jos. 2/14.

23 Da giengen die Jünglinge die Kundschaffer hinein/ (in der Huren Hauß/) und führeten Rahab herauß/ sammt jhrem Vater und Mutter / und Brüdern/ alles was sie hatte / und alle jhr Geschlechte/ (Verwandten und Blutsfreunde / die sie zu sich ins Hauß genommen hatte/) und liessen sie haussen auſſer dem Lager Israel/ (weil sie Heyden waren / biß so lange sie hernach durch sonderbare Ceremonien von der Heydnischen Unreinigkeit gereiniget wurden.)

24 Aber die Stadt verbrannten sie (die Kinder Israel) mit Fewer/ und alles was drinnen war / Allein das Silber und Gold / und ehern und eisern Gerähte/ thäten sie zum Schatz in das Hauß deß HERRN/ (in die Stiffts-Hütten.)

25 Rahab aber die Hure / sammt dem Hause jhres Vaters / (mit jhrem gantzen Geschlechte/) und alles was sie hatte/ ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel biß auff diesen Tag / (sie ward unter die Israeliten mit gerechnet/ fürnemlich/ weil sie sich hernach in dem Stamm Juda dem Salma dem Sohn Nahasson verheyrathet hat/ Matth. 1. v. 5.) darumb daß sie die Boten verborgen hatte/ die Josua zu verkundschaffen gesandt hatte gen Jericho.

IV. Fluch Josuä über Jericho.

26 Zu der Zeit schwur (auß Göttlichem Antrieb) Josua/ und sprach: Verflucht sey der Mann für dem HERRN / der diese Stadt Jericho auffrichtet und bawet. Wenn er jhren Grund leget/ das koste jhm seinen ersten Sohn / (GOtt lasse dem seinen ersten Sohn deß jehen Todes sterben / der anfangen wird diese Stadt wieder zu bawen/) und wenn er jhr Thor setzt / (die Stadt auffgeführet hat/ und nunmehr dieselbe zu beschliessen/ die Thor auffrichten will/) das koste jhm seinen jüngsten Sohn/ (welches auch also geschehen/ 1. B. Kön. 16. v. 34.)

27 Also war der HERR mit Josua / daß man von jhm saget in allen Landen.

Nutz.

I. Wenn GOtt will / kan er wider vest-verwahrte Städte gar wol den Sieg verleihen/ v. 1–5. II. L. Daß man in Kriegen vornemlich auf GOttes Bund sehen/ und denselben um Beystand und Sieg anruffen soll/ gleichwie die Bunds-Lade im Streit wider Jericho/ von den Priestern getragen worden/ v. 6. III. L. Daß Obrigkeit beydes vor sich Treu und Glauben halten/ und auch jhre Diener darzu anhalten soll/ wie allhier Josua/ v. 17–22. IV. L. Daß ein ehrlicher Name/ und gutes Lob/ wegen Tugend von GOtt herkomme/ v. 27.

Das siebende Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie Achan von dem verbanneten heimlich etwas entwendet und versteckt. II. Wie dessen eine grosse Menge Volcks entgelten müssen. III. Wie auf das Gebet Josuä der HERR Weeg gezeiget/ die That/ und den Thäter zu erfahren. IV. Wie der Thäter fürgestellet/ besprochen/ überzeuget und gestraffet worden.

I. Raub Achans von dem Verbanneten.

1 ABer die Kinder Israel vergriffen (versündigten) sich an dem Verbanneten / (an dem Raub der Stadt Jericho/ der dem HERRN solte geheiliget seyn/) denn Achan der Sohn Charmi/ deß Sohns Sabdi/ deß Sohns Serah/ vom Stamm Juda / nahm deß Verbanneten etwas. Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über die Kinder Israel / (welche zu solchem Diebstal still schwiegen/ und jhn nicht gebührlich eyferten/ auch theils selbsten zu dergleichen Lust hatten.)

Jos. 22/ 20.

II. Straffe solches Raubs an dem Volck.

2 DA nun Josua Männer außsandte von Jericho gen Ai/ die bey Beth Aven liegt/ gegen dem Morgen für Bethel/ und sprach zu jhnen: Gehet hinauff (gen Ai/) und verkundschafft das Land/ (beseher deß Landes Gelegenheit.) Und da sie (die Männer) hinauff gegangen waren/ und Ai verkundschafft hatten/ (alß sie besehen/ wie starck und vest die Stadt Ai wäre.)

3 Kamen sie wieder zu Josua/ und sprachen zu jhm: Laß nicht das gantze Volck hinauff (gen Ai) ziehen/ sondern bey zwey oder drey tausend Mann / daß sie hinauff ziehen und schlagen Ai / daß nicht das gantze Volck sich daselbst bemühe / denn jhr (derer die in der Stadt sind) ist wenig.

4 Also zogen hinauff deß Volcks bey drey tausend Mann/ und die flohen für den Männern zu Ai.

5 Und die von Ai schlugen jhr (der Israeliten) bey sechs und dreyssig Mann / und jagten sie für dem Thor (zu Ai) biß gen Sabarim/ (oder Schebarim/ welches heist Zerbrechung/ weil daselbst der Israeliter Macht zerbrochen/ und jhrer erlichen geschlagen/) und schlugen sie den Weg herab / (da sie hinauff gezogen waren.) Da ward dem Volck (Israel) das Hertz verzagt/ und ward zu Wasser / (es zerfloß jhre Hoffnung/ die sie von Einnehmung deß Landes Canaan geschöpffet hatten/ wie Wasser verfeuffet.)

1. B. Sam. 11/4.

6 Josua aber (da er hörete/ daß Israel geschlagen war/) zureiß seine Kleider/ (wie die Trawrigen auß grossem Betrübniß zu thun pflegten/) und fiel auff sein Angesicht zur Erden/ für der Lade deß HERRN / biß auff den Abend/ sammt den Aeltesten (Fürnehmsten in) Israel/ und worffen Staub auff jhre Häupter/ (zum Zeichen jhres grossen Leids/ denn sie besorgten sich/ die Heyden würden daher Ursach nehmen/ GOtt/ den sie erzürnet hatten / zu lästern/ wenn sie also dahin fallen solten.)

III. Gebet Josuä und sein Anbringen.

7 UNd Josua sprach: Ach HErr HERR! warumb hast du diß Volck über den Jordan geführt/ daß du uns in die Hände der Amoriter gebest / uns umbzubringen? O daß wir wären jenseit deß Jordans blieben/ wie wir angefangen hatten / (und nicht wären in diß Land Canaan gezogen/ weems uns also gehen solte.)

8 Ach mein HErr! was soll ich sagen/ (ich weiß nicht was ich sagen oder anfangen soll/) weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret? (vor jhnen fleucht.)

9 Wenn das die Cananiter und alle Einwohner deß Landes hören / (daß wir vor Ai geschlagen sind/) so werden sie uns umbgeben/ (mit gesammter Hand wider uns aufstehen/) und auch unsern Namen außrotten von der Erden / (uns alle miteinander umbbringen.) Was wilt du (O GOTT) denn bey deinem grossen Namen thun? (Wie wilt du die Ehre deines herrlichen und grossen Namens retten/ welchen du bißher unter den Heyden erlangt / wenn du dein Volck wilt schlagen lassen/ weil es das Ansehen bey jhnen haben wird/ als wenn du jhren Göttern zu schwach seyest?)

10 Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auff/ warumb liegest du also auff deinem Angesicht? (Warumb bist du so gar trawrig und kleinmüthig?)

11 Israel hat sich versündiget / und haben meinen Bund übergangen / den ich jhnen geboten habe (sie haben nicht gehalten/ was ich jhnen befohlen / und sie mir zugesagt haben /) darzu haben sie deß Verbanneten (von dem Raub/ der dem HERRN gebühret/) genommen und gestohlen/ und verläugnet / (nicht alles zum Schatz deß HErrn gebracht / sondern etwas davon vor sich behalten/) und unter jhr Gerähte (Hausrath) gelegt.

12 Die Kinder Israel mögen nicht stehen für jhren Feinden / (sie haben sich keines Sieges zu getrösten/) sondern müssen jhren Feinden den Rücken kehren / denn sie sind im Bann / (sie haben meinen Zorn und Fluch auff sich geladen) weil sie sich am Verbanneten vergriffen/) Ich werde fort nicht mit euch seyn/ (Ich will euch ferner nicht beystehen / noch helffen wider ewre Feinde/) wo jhr nicht den Bann (den jenigen/ der sich am verbanneten Gut vergriffen hat/) auß euch vertilget.

Jos. 7.

13 Stehe auff/ und heilige das Volck/ (befiehl/ daß es sich reinige/) und sprich: Heiliget euch (daß jhr erscheinen könnet für dem HERRN) auff Morgen / denn also sagt der HERR/ der GOtt Israel: Es ist ein Bann (einer der sich am Verbanneten versündiget hat) unter dir Israel/ darumb kanst du nicht stehen für deinen Feinden/ (jhnen nicht obsiegen und das Feld behalten/) biß daß jhr den Bann von euch thut/ (den Verbrecher auß dem Volck außrottet.)

Und

Und sollet euch früh herzu machen/ (zu der Hütten deß Stiffts/) ein Stamm nach dem andern/ und welchen Stamm der HERR (durchs Looß) treffen wird / der soll sich herzu machen / ein Geschlecht nach dem andern / und welches Geschlecht der HERR treffen wird / das soll sich herzu machen/ ein Hauß nach dem 16
andern / und welch Hauß der HERR treffen wird/ das soll sich herzu machen / ein Hauß-Wirth nach dem andern.

17 Und welcher erfunden wird im Bann / (welchen Hauß-Wirth / oder seiner Hauß-Genossen einen/ das Looß treffen wird/ daß er vom Verbanneten etwas gestohlen /) den soll man (nachdem er zuvor gesteiniget worden/ 4. B. Mos. 15. v. 30. 35.) mit Fewer verbrennen/ mit allem das er hat / (mit Weib/ Kindern/ Vieh/ und dem gantzen Haußrath/ Vermöge deß Gesetzes/ 5. B. Mos. 13. v. 16.) darumb / daß er den Bund deß HERRN überfahren/ (wider GOttes Gebot freventlich gehandelt/) und eine Thorheit (eine schwere Sünde) in Israel begangen hat.

16 Da macht sich Josua deß Morgens früh auff/ und bracht Israel herzu / (zu der Lade deß Bundes für der Stiffts-Hütten/) einen Stamm nach dem andern/ und ward getroffen (durchs Looß) der Stamm Juda.

17 Und da er die Geschlecht in Juda herzu brachte/ ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu bracht/ einen Hauß-Wirth nach dem andern / ward Sabdi getroffen.

18 Und da er sein Hauß herzu bracht / einen Wirth nach dem andern / ward getroffen Achan der Sohn Charmi/ deß Sohns Sabdi/ deß Sohns Serah/ auß dem Stamm Juda.

Hr. Ubertretung und Straffe des Achans.

19 UND Josua sprach zu Achan: Mein Sohn / gib dem HERRN dem GOtt Israel die Ehre / (bekenne GOtt dem HERRN zu Ehren die Warheit /) und gib ihm das Lob/ (daß er allwissend und gerecht sey/ du aber böß und ungerecht seyest /) und sage mir an/ was hast du gethan? und läugne mir nichts.

20 Da antwortet Achan Josua/ und sprach: Warlich/ ich hab mich versündiget an dem HERRN dem GOtt Israel/ Also und also (wie ich jetzt erzehlen will/) hab ich gethan.

21 Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel/ (einen schönen und künstlich gestickten Mantel/ wie sie zu Babel machen und tragen/) und zwey hundert Sekel Silbers/ (macht etwa funffzig Thaler/ weil ein gemeiner Sekel einen Ortsthaler gegolten/) und eine güldene Zunge/ (*H. Luth. Spange wie eine Zunge gestalt/*) funffzig Sekel (etwa hundert Ducaten/) werth am Gewichte / deß gelüstet mich/ (das gefiel mir/) und nahm es. Und sihe/ es ist verschorren in die Erden/ in meiner Hütten/ und das Silber drunter/ (unter dem Mantel.)

22 Da sandte Josua Boten hin / die lieffen zur Hütten / und sihe / es war verschorren in seiner Hütten/ und das Silber drunten.

23 Und sie (die abgefertigten Boten deß Josua) nahmens auß der Hütten/ und brachtens zu Josua / und zu allen Kindern Israel/ und schütteten (bey die Stiffts-Hütte) für den HERRN / (welcher im Allerheiligsten über der Bunds-Laden zwischen den Cherubim wohnete.)

24 Da nahm Josua/ und das gantze Israel mit ihm/ Achan den Sohn Serah/ (auß dem Geschlecht Serah bürtig/ und zwar seines Sohns deß Sabdi Enckel/ v. 1. und 17.) sampt dem Silber / Mantel und gülden Zunge/ seine Söhne und Töchter/ seine Ochsen und Esel und Schaaffe/ seine Hütten / und alles was er hatte/ und führeten sie hinauff ins Thal Achor/ (welches nicht weit von Gilgal/ gegen Mitternacht/ der Stadt Jericho nach zu rechnen/ gelegen/ und allererst hernach wegen dieser Geschicht das Thal Achor genennet worden/ v. 26.)

25 Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast/ (durch deinen Diebstal verursachet / daß wir vom Feind geschlagen/ und also hoch betrübt worden/) so betrübe dich der HERR an diesem Tage. Und das gantze Israel steinigte ihn/ (Vermöge deß Gesetzes/ 4. B. Mos. 15. v. 30. 35.) und verbrannten sie (Achan / und alle die Seinigen) mit Fewer (nach dem Gesetz/ 5. B. Mos. 13. v. 16. und nach GOttes sonderbarem Befehl v. 15.)

26 Und da sie sie gesteiniget hatten / machten sie über sie (über die Verbrannten) einen grossen Stein-Hauffen/ (zum Gedächtniß solcher Geschicht /) der bleib biß an diesen Tag. Also kehret sich der HERR von dem Grimm seines Zorns/ (deß HErrn Zorn wurde also gestillet/) daher heisset derselbe Ort (da Achan mit den Seinen gesteiniget/ und verbrannt worden/) das Thal Achor / (deß Betrübniß/) biß auff diesen Tag.

Nutz.

I Daß die Sünde der Dieberey GOttes Zorn errege/ vers. 1. II. L. Daß offt umb eines/ oder etlicher Ubertreter willen/ ein gantzes Volck gestrafft werde/ vers. 2—5. III. V. Daß wir in Nöthen GOtt umb Hülffe anruffen sollen wie Josua/ v. 7. IV. L. Daß Obrigkeit/ ehe sie die Ubelthäter straffet/ zuvor gnugsamen Beweiß der Ubelthaten einziehen soll/ wie Josua die böse That Achans eigentlich erkunden lassen/ v. 22/ 23.

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Verheissung und Befehl GOttes von dem Königreich Ai. II. Wie Josua dem Befehl nachkommen/ und einen Hinderhalt bestellet/ Wie/ und auff welcher Seiten sie vor der Stadt Ai sich gelagert/ und von dem Feind angerennet worden. III. Wie Josua auff GOttes Befehl den bestellten Hinderhalt glücklich mit der erhobenen Lantzen angewiesen/ den Sieg erhalten / die Stadt erobert / und die Feinde umbgebracht. IV. Die Danckbarkeit Josua gegen GOtt/ und die Erfüllung dessen/ was Moses geboten hatte/ daß man einen steinern Altar auffrichten/ und auff den zweyen benannten Bergen die Worte deß Fluchs und Seegens außruffen solte. Besihe das 5. B. Mose im 27. Capitel.

I. Verheissung und Befehl Gottes von Ai.

1 UND der HERR sprach (da Achan mit den Seinigen vertilget/ und deß HERRN Zorn gestillet war/) zu Josua: Fürchte dich nicht / und zage nicht / (obgleich etliche auß deinem Volck vor Ai geschlagen sind/) nimm mit dir alles Kriegs-Volck / und mache dich auff / und zeuch hinauff gen Ai/ sihe da/ ich habe den König Ai/ sammt seinem Volck in seiner Stadt und Land / in deine Hände (Gewalt) gegeben.

2 Und solt mit Ai und ihrem Könige thun / wie du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast/ (du solst den König zu Ai erwürgen/ wie den König zu Jericho/ und Ai die Stadt/ wie Jericho/ verbrennen /) ohne daß ihr ihren Raub / ihr Vieh unter euch theilen solt / (welches ihr zu Jericho nicht thun dörffen / sondern habts müssen mit dem HERRN heiligen.) Aber bestelle einen Hinderhalt hinter der Stadt/ (ordne ein Theil vom Volck hinter die Stadt / daß niemand in der Stadt Ai davon wisse / von welchen sie hernach unversehens können überfallen werden.) Jos. 6/ 21. 24.

II. Verrichtung und Befehl Gottes von Ai.

3 AI machte sich Josua auff / und alles Kriegs-Volck/ hinauff zu ziehen gen Ai. Und Josua erwehlet dreyssig tausend streitbare Mann/ und sandte sie auß bey der Nacht / (damit die Einwohner der Stadt Ai derselben nicht gewar würden.)

4 Und gebot ihnen/ und sprach: Sehet zu / (seyd vorsichtig/) ihr solt der Hinderhalt seyn hinder der Stadt. Macht euch aber nicht allzuferne von der Stadt/ und seyd allesammt bereit / (haltet euch fertig/ wenn es Zeit seyn wird/ daß ihr in die Stadt einfallet.)

5 Ich aber und alles Volck das mit mir ist / wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen herauß fahren/ (auß der Stadt einen Außfall thun/) wie vorhin/ so wollen wir für ihnen (zum Schein/ und uns zum Vortheil) fliehen. Jos. 7/ 2.

6 Daß sie uns nachfolgen herauß / biß daß wir sie herauß von der Stadt reissen (ins offene Feld bringen/) denn sie werden gedencken/ wir fliehen vor ihnen/ wie vorhin.

7 Und weil (in dem) wir für ihnen fliehen/ solt ihr euch auffmachen auß dem Hinterhalt / (auß dem Ort / da ihr euch verborgen gehalten/) und die Stadt einnehmen/ denn der HERR ewer GOtt wird sie in ewre Hände geben.

8 Wann ihr aber die Stadt eingenommen habt/ so stecket sie an mit Fewer / und thut nach dem Wort

nach dem Gebot) deß HERRN / Sihe / ich habs euch geboten.

9 Also sandte sie (die dreissig tausend Mann) Josua hin / und sie giengen hin auff den Hinderhalt / und hielten zwischen Bethel und Ai / gegen Abendwärts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volck / (das zu rück geblieben war.)

10 Und machte sich deß Morgens früh auff / und ordnet das Volck / (das er bey sich behalten) und zog hinauff mit den Aeltesten Israel / (mit den Obersten und Hauptleuten) für dem Volck her gen Ai.

11 Und alles Kriegs-Volck / das bey jhm war / zog hinauff / und traten herzu / und kamen gegen die Stadt / und lagerten sich gegen Mitternacht für Ai / daß nur ein Thal war zwischen jhm (dem Volck Israel) und (der Stadt) Ai.

12 Er (Josua) hatte aber bey fünff tausend Mann (über die vorige dreyssig tausend / v. 1.) genommen / und auff den Hinderhalt gestellet / (hat also einen doppelten Hinderhalt gemacht / einer hinder dem andern /) zwischen Bethel und Ai / gegen Abendwärts der Stadt.

13 Und sie stelleten das Volck (machten eine Schlacht-Ordnung) deß gantzen Lagers / das gegen Mitternacht der Stadt war / daß sein Letztes / (das Ende der Schlacht-Ordnung) reichte gegen den Abend der Stadt / (da der Hinderhalt hingestellet war.) Also gieng Josua hin (machte sich näher mit seinem Volck zur Stadt) in derselbigen Nacht mitten in das Thal / (das zunächst für der Stadt war / v. 11.)

14 Als aber der König zu Ai das sahe / (daß Josua so nahe bey der Stadt war /) eileten sie / (die in der Stadt /) und machten sich früh auff / und die Männer der Stadt (fielen) herauß / Israel zu begegnen zum Streit / mit alle seinem Volck / (mit dem grössten Theil seines Volcks) an einem bestimmten Ort / (und zur bestimmten Zeit / welche der König jhnen angedeutet /) für dem Gefilde / denn er wuste nicht / daß ein Hinderhalt auff jhm war hinder der Stadt.

15 Josua aber und gantzes Israel stelleten sich / als würden sie geschlagen für jhnen / und flohen auff dem Wege (da sie waren herkommen) zur Wüsten.

16 Da schrey das gantze Volck in der Stadt / (das in der Stadt blieben / und nicht mit zum Streit außgezogen war /) daß man jhnen solt nachjagen. Und sie (eben dieselben / die auß der Stadt schryen /) jagten auch Josua nach / und risseu sich von der Stadt herauß / (sie begaben sich in das breite Feld.)

17 Daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Bethel / der nicht außgezogen wäre Israel nachzujagen / (denn die Bürger zu Bethel waren auch herauff kommen / denen von Ai wider Israel zu helffen /) und liessen die Stadt offen stehen / daß sie Israel nachjagten.

III. Eroberung der Stadt Ai.

18 DA sprach der HERR zu Josua: Recke auß die Lantzen in deiner Hand gegen Ai / (damit du / als Feld-Oberster / jhnen ein Zeichen gäbest /) denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lantze in seiner Hand gegen der Stadt außreckte.

19 Da brach der Hinderhalt auff eilend auß seinem Ort / (da er sich bißher verborgen gehalten /) und lieffen / nachdem er (Josua) seine Hand außreckte / und kamen in die Stadt / und gewonnen sie / und eileten / und steckten sie mit Fewer an / (damit sie den andern Israeliten / die sich stellten / als wenn sie flöhen / ein Zeichen gaben / daß sie die Stadt eingenommen.)

20 Und die (Kriegs-) Männer von Ai (die sich hatten auß der Stadt begeben / Josua zu verfolgen /) wandten sich / und sahen hinder sich / und sahen den Rauch der Stadt auffgehen gen Himmel / und hatten nicht Raum zu fliehen / weder hin noch her. Und das Volck (Israel) das zur Wüsten flohe / kehret sich umb / jhnen nachzujagen.

21 Denn da Josua und das gantze Israel sahe / daß der Hinderhalt die Stadt gewonnen hatte / weil der Stadt Rauch auffgieng / kehreten sie wieder umb / und schlugen die Männer von Ai.

22 Und die in der Stadt (nemlich der Hinderhalt / der die Stadt eingenommen und angezündet hatte /) kamen auch herauß jhnen (den Männern von Ai) entgegen / daß sie (die Bürger von Ai) mitten unter Israel kamen / von dorther / und von hieher / und schlugen sie / biß daß niemand unter jhnen (denen von Ai) überblieb / noch entrinnen konte.

23 Und grieffen den König zu Ai lebendig / und brachten jhn zu Josua. (Solcher Gestalt werden Christo dem himmlischen Josua alle seine Feinde unter seine Füsse gethan werden. Ps. 110, v. 1. 1. Cor. 15, v. 25. 26.)

24 Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auff dem Felde / und in der Wüsten / die jhnen nachgejaget hatten / und fielen alle durch die Schärffe deß Schwerts / biß daß sie alle umbkamen / da kehret sich gantz Israel zu Ai / und schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts / (sie tödeten alles was in der Stadt noch übrig war / von Weibern und Kindern / wie auch von allen Männern / die nicht mit in den Streit waren außgezogen.)

25 Und alle die deß Tages fielen / beyde Mann und Weiber / der waren zwölff tausend / alle Leute von Ai. (Werden also die Erschlagenen von Bethel / welche denen von Ai helffen wolten / nicht darzu gerechnet.)

26 Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand / damit er die Lantze außrecket / (er hielt so lange zum Zeichen die Lantzen außgereckt / daß seine Kriegs-Leute nicht solten nachlassen /) biß daß verbannet (nach dem Befehl deß HERRN gäntzlich vertilget /) wurden alle Einwohner Ai.

27 Ohn das Vich und den Raub der Stadt theileten Israel auß unter sich / nach dem Wort deß HERRN das er Josua geboten hatte. (v. 2.)

28 Und Josua brannte Ai auß / und machte einen Hauffen darauß ewiglich / der noch heute (da diese Geschicht beschrieben ward) da liegt.

29 Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen / biß an den Abend. Da aber die Sonne war untergangen / gebot er / (Vermöge deß Gesetzes /) daß man seinen Leichnam vom Baum thäte / und worffen jhn unter der Stadt Thor / und machten einen grossen Stein-Hauffen auf jhn / der biß auff diesen Tag da ist.

30 DA bawete Josua dem HERRN dem GOTT Israel einen Altar auff dem Berge Ebal.

31 [Wie Mose der Knecht deß HERRN geboten hatte den Kindern Israel / als geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose / einen Altar von gantzen Steinen / die nur keinem Eisen behawen waren /] und opfferte dem HERRN drauff Brand-Opffer und Danck-Opffer.

32 Und schrieb daselbst auff die Steine (wie jhm Mose vor der Zeit befohlen hatte) das ander Gesetz / (die vornehmsten Gesetze / so im fünfften Buch Moses wiederholet sind /) das Mose den Kindern Israel fürgeschrieben hatte.

33 Und das gantze Israel mit seinen Aeltesten (Fürnehmsten) und Ampt-Leuten / und Richtern / stunden zu beyden Seiten der Laden / gegen den Priestern auß (dem Stamm) Levi / die die Lade deß Bunds deß HERRN trugen / die Frembdlingen (die auß andern Heyden und Völckern zu den Israeliten sich begeben / und nicht geborne Israeliten waren /) so wol als die Einheimischen / (die geborne Israeliten /) eine Helffte neben dem Berge Grisim / und die ander Helffte neben dem Berge Ebal / wie Mose der Knecht deß HERRN vorhin geboten hatte / zu segnen das Volck Israel. (Davon im 5. Buch Mos. 27. v. 12. 13. zu lesen. Und muste sonst auch alle sieben Jahr / nemlich im Erlaß-Jahr / das Gesetz vorm gantzen Israel außgeruffen werden / 5. B. Mos. 31. v. 10. 11.)

34 Darnach ließ er außruffen (durch die Leviten öffentlich ablesen /) alle Wort deß Gesetzes vom Seegen und Fluch / wie es geschrieben stehet im Gesetz-Buch.

35 Es war kein Wort / das Mose geboten hatte / das Josua nicht hätte lassen außruffen / für der gantzen Gemeine Israel / und für den Weibern und Kindern / und Frembdlingen / die unter jhnen (den Israeliten) wandelten / (wohneten / und gleichen Gottes-Dienst mit jhnen verrichteten.)

Nutz.

1. DAß der Sieg wider die Feinde der Kirchen von GOTT herkomme/welchem auch dafür zu dancken/vers. 1. 2. 2. Daß man in Kriegen vorsichtig und wol bedachtsam handeln solle/durch welche Mittel GOtt den Sieg verleihet/v. 3–29. III. L. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein Ende nehmen mit Schrecken/v. 18/19. VI. L. Daß die Obrigkeit Fleiß anwenden soll/damit GOttes Wort rein und lauter gelehret werde/v. 31—35.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein heimlicher Anschlag der Heydnischen Könige wider Josuam. II. Der Bund der Gibeoniter mit Josua/auß was Ursachen sie hierzu bewogen worden/wie betrieglich sie es angefangen/wie sie Josua zu Bunds-Genossen auffgenommen/und wie ihnen der Bund (welchen sie mit unwarhafftigen Worten gesucht) dennoch fest gehalten / wiewol mit einem scharffen Verweiß.

WAnun das höreten (wie nemlich Josua auch die Stadt Ai erobert/und zerstöret hatte/) alle Könige/(Fürsten und Obersten in den Städten/) die jenseit deß Jordans waren auff dem Gebirge / und in den Gründen/ und an allen Anfurthen deß grossen (Mittelländischen) Meers/auch die neben dem Gebirge Libanon waren/ nemlich die Hethiter/Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/Heviter und Jebusiter.

2. Samleten sie sich einträchtiglich zu Hauff/ (verbunden sich alle mit einander/) daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

II. Bund der Gibeoniter mit Josua.

3 HEber die Bürger zu Gibeon/ (welches eine Stadt war in der Heviter Lande/) da sie höreten / was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte / (wie er diese beyde Städte zerstöret und verbrannt.)

4 Erdachten sie eine List/ (ihr Leben zu erretten / welches sie mit Gewalt wider Israel nicht getrawreten zu erhalten/) giengen hin / und schickten eine Botschafft (zu den Israeliten / sie stelleten sich/als wären sie Legaten von ferne geschicket/) und nahmen alte Säcke (darinnen sie ihre Speise und Vorraht mit sich führeten/) auff ihre Esel / und alte zurissene geflickte Wein-Schläuche/(geflickte lederne Gefäß/ darinnen sie / wie zu derselben Zeit bräuchlich war/ihr Getränck mit sich führeten.)

5 Und alte geflickte Schuh an ihre Füsse/ und zogen alte Kleider an/und alles Brot / das sie mit sich nahmen/war hart und schimlicht.

6 Und giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal/ (da hin Josua war mit dem Volck wieder zu rück gangen/) und sprachen zu ihm und zum gantzen Israel: Wir kommen auß fernen Landen / so macht nun einen Bund mit uns/(nehmet uns zu Friedens-Genossen auff und an.)

7 Da sprach das gantze Israel zu dem Heviter/ (zum Gesandten/der das Wort anbrachte/denn die Gibeoniter waren auß der Heviter Lande/Jos. 11. v. 19.) Vielleicht möchtest du unter uns (im Lande/das uns der HErr einzunehmen und zu besitzen gegeben/) wohnen werden / wie könte ich denn einen Bund (und Frieden) mit dir machen? (weil GOtt uns ernstlich geboten hat/daß wir niemand von den verbanneten Cananitern unter uns sollen wohnen lassen/2. B. Mos. 23. v. 33.)

8 Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte/ (wir begehren nur so weit im Bündniß mit dir zu seyn / daß du nicht wider uns streiten wollest / sonsten wollen wir euch unterthänig und zinßbar seyn.) Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr/ und von wannen (auß was für einem Lande) kommt ihr?

9 Sie sprachen: Deine Knechte sind auß sehr fernen Landen kommen / umb deß Namens willen/ (wegen deß weit erschollenen Ruhms / von der grossen Macht und Wunder-Thaten) deß HERRN deines GOttes. Denn wir haben sein Gerücht (von seinen grossen Thaten und Wunderwercken) gehöret/ und alles was er in Egypten (dem Könige Pharao und seinem Volck) gethan hat.

10 Und alles was er den zweyen Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat / (wie er sie und die ihrigen durch euch vertilget/) Sihon dem Könige zu Hesbon/und Og dem Könige zu Basan / der zu Astaroth wohnet.

11 Darumb sprachen unsere Aeltesten / (Obersten und Fürnehmsten) und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auff die Reise/ und gehet hin ihnen (den Israeliten) entgegen/und sprecht zu ihnen: Wir sind ewre Knechte. So macht nun einen Bund mit uns/ (wir wollen euch gern unterthänig seyn / und alles eingehen/ was ihr von uns begehren werdet/machet nur einen Friedens-Bund mit uns//daß ihr uns nicht wollet außrotten.)

12 Diß unser Brot / das wir auß unsern Häusern zu unser Speise nahmen / war noch frisch (und warm) da wir außzogen zu euch/ nun aber sihe / es ist hart und schimlicht.

13 Und diese Wein-Schläuche fülleten wir new / und sihe/sie sind zurissen. Und diese unsere Kleider und Schuch sind alt worden/ über der sehr langen Reise/ (darauß du leicht abnehmen kanst/ daß wir nicht auß den benachbarten Völckern/sondern auß weit abgelegenen Ländern seyen / mit denen du wol darffst einen Bund auffrichten.)

14 Da nahmen die Haupt-Leute (der Kinder Israel) ihre (der Gesandten von Gibeon) Speise an/ (als ihnen mitgebrachte Geschenck/ und glaubten hierauff ihren Worten / daß sie wären von fernen kommen/) und fragten (durch den Hohen-Priester Eleazar / welcher in zweiffelhafftigen Sachen GOtt den HErrn umb Rath fragen muste / 4. B. Mos. 27. v. 21.) den Mund deß HERRN nicht/ (ob sichs in der Warheit also verhielte / wie die Abgesandten sagten / und ob sie einen Bund mit ihnen machen solten?)

15 Und Josua macht Frieden mit ihnen / und richtet einen Bund mit ihnen auff / daß sie leben bleiben solten/ (da sie sonsten gleich andern Cananitern hätten sollen vertilget und außgerottet werden/) und die Obersten der Gemeine (Israel) schwuren ihnen / (bestetigten ihren auffgerichten Friedens-Bund mit einem Eyd.)

16 Aber über drey Tage (am dritten Tage/v. 17.) nachdem sie mit ihnen (den abgefertigten Gibeonitern) einen Bund gemacht hatten / kam es für sie (die Israeliten/) daß jene (mit denen sie Friede gemacht) nahe bey ihnen waren / und wurden unter ihnen (im Lande Canaan) wohnen/ (dann Gibeon lag fast mitten im Lande Canaan.)

17 Denn da die Kinder Israel fortzogen / kamen sie deß dritten Tages zu ihren (derselbigen Völcker / mit denen sie einen Bund gemacht/) Städten / die hiessen Gibeon/ Caphira/Beeroth und Kirjath Jearim.

18 Und schlugen sie nicht/ (sie thäten ihnen kein Leyd/) darumb daß ihnen die Obersten der Gemeine (Israel) geschworen hatten bey dem HERRN dem GOtt Israel/(sie nicht zu beleidigen.) Da aber die gantze Gemeine wider die Obersten (welche den Gibeonitern hatten Friede zugesagt/deßwegen) murret.

19 Sprachen alle Obersten der gantzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN dem GOtt Israel/(daß wir wollen mit ihnen Frieden halten/) darumb können wir sie nicht antasten/ (feindlich anfallen und tödten.)

20 Aber das wollen wir thun / (damit sie gleichwol wegen der an uns verübten Falschheit nicht gäntzlich ungestraffet bleiben/) lasset sie leben/ daß nicht ein Zorn über uns komme/ (daß der HERR uns nicht etwa strafe/) umb deß Eydes willen/den wir ihnen gethan haben/ (wenn wir denselben brechen wolten.) 1. Sam. 21/1.

21 Und die Obersten sprachen zu ihnen/(den Israeliten:) Lasset sie leben/daß sie Holtz-Häwer und Wasser-Träger seyn (bey der Stiffts-Hütten/ v. 23. an Statt) der gantzen Gemeine/wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22 Da rieff ihnen (den Gibeonitern) Josua / und redet mit ihnen/und sprach: Warumb habt ihr uns betrogen/ und gesagt/ ihr seyd sehr ferne von uns / so ihr doch unter uns (mitten im Lande Canaan) wohnet.

23 Darumb solt ihr verflucht (zur Knechtschafft verdammt) seyn / daß unter euch nicht auffhören Knechte / die Holtz hawen/und Wasser tragen zum Hause meines GOttes/(für die Gemeine im Hause deß HERRN/v. 21.)

24 Sie antworteten Josua/(sie entschuldigten sich gegen ihm/ daß sie es auß dringender Noth gethan/) und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt / daß der HERR dein GOtt Mose seinem Knecht geboten habe / daß er euch das gantze Land (Canaan) geben/und für euch her alle Einwohner deß Landes vertilgen wolle/da fürch-

teten wir unsers Lebens für euch sehr / (weil wir auch in diesem Lande / das euch gehöret / wohnen /) und haben solches gethan / (euch also mit List hintergangen / daß wir möchten beym Leben bleiben.)

25 Nun aber sihe / wir sind in deinen Händen / (in deiner Gewalt) was dich gut und recht düncket uns zu thun / das thue / (laß uns nur leben / du magst uns zu Knechten machen / wie du gesagt hast.)

26 Und er thät ihnen also / und errettet sie von der Kinder Israel Hand / daß sie sie nicht erwürgeten.

27 Also machte sie (die Gibeoniter) Josua desselbigen Tages zu Holtz-Häwern und Wasser-Trägern der Gemeine / und zum Altar deß HERRN / biß auff diesen Tag / an dem Ort / den er erwehlen würde / (wo nemlich die Hütten deß Stiffts würde auffgeschlagen werden / da solten die Gibeoniter mit Holtz hawen und Wasser tragen den Priestern deß HERRN / und der Gemeine dienen.)

Nutz.

1. Q. Daß die Ungläubigen / wenns wider die Kirche gehet / zusammen halten / v. 1/2. II. L. Wie leicht man in Schaden kommen könne / wann man GOttes Wort nicht zu Raht nimmt / und deme folget / v. 14/15/20.

Das zehende Capitel.

HAvorey Theil. I. Ist die Belägerung der Stadt Gibeon / wer sie belägert / und warumb es geschehen. II. Die Errettung durch Josuam / wie die Belägerten bey ihm Hülffe gesucht: Wie bald er sie geleistet / was ihm hierzu behülfflich gewesen / der grosse Hagel wider die Feinde / und daß die Sonne einen gantzen Tag still gestanden. III. Worzu ihm Josua diesen Sieg dienen lassen: Daß er nemlich fünff Könige gegen Mittag gefangen genommen und getödtet / auch noch sechs Städte erobert.

1. Belägerung der Stadt Gibeon. 1 DA aber Adoni Zedek der König (Fürst oder Oberste) zu Jerusalem höret / daß Josua Ai gewonnen / und sie verbannet (gantz und gar vertilget) hatte / und Ai sammt ihrem Könige gethan hatte / gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte / und daß die zu Gibeon Friede mit Israel gemacht hatten / und unter sie kommen waren / (sich den Israeliten freywillig untergeben.)

2 Fürchten sie (der König Adoni Zedek und sein Volck) sich sehr / [Denn Gibeon war eine grosse Stadt / wie eine Königliche Stadt / (an Gröſſe / Reichthum und Herrlichkeit einer Königlichen Stadt gleich zu achten /) und gröſſer denn Ai / und alle ihre Bürger streitbar.]

3 Sandte er (der König Adoni Zedek) zu Hoham dem Könige (Fürsten oder obersten Regenten) zu Hebron / und zu Piream dem Könige zu Jarmuth / und zu Japhia dem Könige zu Lachis / und zu Debir dem Könige zu Eglon / und ließ ihnen sagen:

4 Kommet herauff zu mir / (mit ewrem Kriegs-Volck /) und helfft mir / daß wir Gibeon schlagen / denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5 Da kamen zu Hauff und zogen hinauff die fünff Könige der Amoriter / der König zu Jerusalem / der König zu Hebron / der König zu Jarmuth / der König zu Lachis / der König zu Eglon / mit alle ihrem Heer-Lager / und belegten Gibeon / und stritten wider sie.

II. Errettung der Stadt Gibeon durch Josuam. 6 AVer die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal / und liessen ihm sagen: Zeuch deine Hand nicht ab von deinen Knechten / (laß uns nicht in diesen unsern Nöthen Hülffloß) komm zu uns herauff eilend / (mit deinem Heer /) rette und hilff uns / (erweise dich als einen rechten Josuam und Helffer /) denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter / die auff dem Gebirge wohnen.

7 Josua zog hinauff von Gilgal / und alles Kriegs-Volck mit ihm / und alle streitbare Männer.

8 Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen / (den fünff Königen / ob sie gleich mächtig sind /) denn ich habe sie in deine Hände (Gewalt) gegeben / niemand unter ihnen wird für dir stehen können.

9 Also kam Josua plötzlich (ehe sie sichs versahen) über sie / (die fünff Könige / die Gibeon belagert hatten /) denn die gantze Nacht zog er herauff von Gilgal.

10 Aber der HERR erschrecket sie (die Feinde) für Israel / daß sie (die Israeliten) eine grosse Schlacht schlugen (der Feinde eine grosse Anzahl erlegten /) zu (bey) Gibeon / und jagten ihnen nach den Weg hinan (über den Berg) zu Beth-Horon / und schlugen sie biß gen Aseka und Makeda.

11 Und da sie für Israel flohen den Weg herab (auff der andern Seiten Berg unterwärts /) zu (gen) Beth-Horon / (ehe sie noch gen Aseka und Makeda kamen /) ließ der HERR einen grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen biß gen Aseka / daß sie storben / und vielmehr storben ihr von dem Hagel / denn die Kinder Israel mit dem Schwert erwürgeten.

12 Da redet Josua mit dem HERRN / (weil er besorgete / der Tag würde ihm zu kurtz werden / den Sieg zu vollziehen / bat er den HERRN / er wolte folgendes Wunderwerck auff sein Verheissungs-Wort thun /) deß Tages / (eben dazumal /) da der HERR die Amoriter (die fünff Könige mit ihrem Volck) übergab den Kindern Israel / und sprach (nachdem er durch sonderbares Göttliches Eingeben in seinem Hertzen versichert war / daß der HERR sein Gebet erhören wolle /) für gegenwärtigem Israel / (daß es alles Volck höre:) Sonne stehe stille zu Gibeon / (wie du jetzt über Gibeon gesehen wirst / so bleibe also stehen / und gehe nicht unter / biß wir unsere Feinde vertilget haben /) und (du) Mond (stehe zu gleich still) im Thal Ajalon / (damit du uns die Nacht nicht überfalle.)

13 Da stund die Sonne und der Mond stille / (liessen am Firmament nicht weiter fort / und leuchteten so lange /) biß daß sich das Volck (Israel) an seinen Feinden rächete. Ist diß nicht geschrieben im Buch deß Frommen? (Dieses Buch ist nicht mehr vorhanden / dardurch aber der Vollkommenheit der H. Schrifft nichts abgehet / dieweil es zu den Canonischen / das ist / denen von GOtt eingegebenen Büchern niemals gehöret.) Also stund die Sonne mitten am Himmel / und verzog unterzugehen einen gantzen Tag.

14 Und war kein Tag diesem gleich / (weil er so lang war als sonst zween) weder zuvor (vor dieser Geschicht) noch darnach / da der HERR der Stimme eines Manns (deß Josuä) gehorchet / (auff Bitte eines Menschen den Lauff der Natur zurücke gehalten) denn der HERR streit für Israel.

15 JOsua aber zog (nach erlangtem Sieg / als er die fünff Könige / die wider Gibeon außgezogen waren / gefangen / und viel Städte eingenommen hatte / v. 43.) wider ins Lager gen Gilgal / und das gantze Israel mit ihm.

16 Aber die fünff Könige waren geflohen / und hatten sich versteckt in die Höle zu Makeda / (nahe bey derselben Stadt.)

17 Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünff Könige gefunden verborgen in der Höhle zu Makeda.

18 Josua sprach: So wältzet grosse Steine für das Loch der Höhle / und bestellet Männer dafür / die ihr hüten.

19 Ihr aber stehet nicht stille / sondern jaget ewren Feinden nach / und schlaget ihre Hintersten / (die letzten in der Flucht / 5. B. Mos. 5. v. 18.) und lasset sie nicht in ihre Städte kommen / (denn da würde es grössere Mühe hernach geben / sie herauß zu bringen /) denn der HERR ewer GOtt hat sie in ewre Hände gegeben.

20 Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr grosse Schlacht an ihnen / (den Amoritern) und gar geschlagen / was überblieb von ihnen / das kam in die festen Städte.

21 Also kam alles Volck (das Josua den Amoritern nachzujagen außgesandt hatte / v. 19.) wieder ins Lager zu Josua gen Makeda / (dahin er sich begeben / dieselbe Stadt einzunehmen / v. 27.) mit Friede / (niemand greiff sie an unterweges /) und durffte niemand für den Kindern Israel seine Zunge regen / (ein Wort wider sie reden / viel weniger sich ihnen widersetzen.)

22 Josua aber sprach: Macht auff das Loch der Höhle / und bringet herfür die fünff Könige zu mir.

23 Sie thäten also / und brachten die fünff Könige zu

ihm auß der Höhle / den König zu Jerusalem / den König zu Hebron/den König zu Jarmuth / den König zu Lachis/den König zu Eglon.

24 Da aber die fünff Könige zu ihm herauß gebracht waren/rieff Josua dem gantzen Israel / und sprach zu den Obersten deß Kriegs-Volcks / die mit ihm zogen. Kommet herzu / und tretet diesen Königen mit Füssen auff die Halse/ und sie kamen herzu / und traten mit Füssen auff ihre Hälse.

25 Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht/ und erschrecket nicht (für den übrigen Königen und Völckern deß Landes Canaan/) Seyd getrost und unverzagt/denn also wird der HERR allen ewren Feinden thun/ wider die ihr streitet/ (Er wird euch alle ewre Feinde in ewre Hände geben.)

26 Und Josua schlug sie (die fünff Könige) darnach/ und tödtet sie/und hieng sie (er liess sie schlagen/tödten und hängen) auff fünff Bäume / und sie hiengen an den Bäumen biß zu Abend.

1. B. Mos. 40. v. 19. 27 Da aber die Sonne war untergangen / gebot er/ daß man sie von den Bäumen nähme / (weil das Gesetze nicht zuließ einen Auffgehäckten länger lassen zu hängen / als biß nach der Sonnen Untergang/) und würffe sie in die Höhle/ darinnen sie sich verkrochen hatten/und legten grosse Steine für der Höhle Loch / die sind noch da auff diesen Tag.

28 Desselbigen Tages gewan Josua auch Makeda/ und schlug sie (ermürgete die Einwohner der selben Stadt/) mit der Schärffe deß Schwerts / darzu ihren König/ und verbannete sie/ (vertilgete sie/) und alle Seelen (oder Menschen) die drinnen waren/ und ließ niemand überbleiben (am leben.) Und thät dem Könige zu Makeda/ wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

29 Da zog Josua und das gantze Israel mit ihm von Makeda gen Libna/und streit wider sie.

30 Und der HErr gab dieselbe auch in die Hand Israel/mit ihrem Könige / und er schlug sie mit der Schärffe deß Schwerts / und alle Seelen (oder Menschen) die drinnen waren / und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät ihrem Könige/wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

31 Darnach zog Josua / und das gantze Israel mit ihm/von Libna gen Lachis/ und belegten und bestritten sie.

32 Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israel/daß sie sie deß andern Tages (nach der Belägerung) gewonnen / und schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts/ und alle Seelen die drinnen waren / allerding wie er Libna gethan hatte.

33 In derselbigen Zeit zog Horam der König (der Oberste Regent) zu Geser hinauff/Lachis zu helffen / aber Josua schlug ihn mit alle seinem Volck / biß daß niemand drinnen überblieb.

34 Und Josua zog von Lachis sammt dem gantzen Israel gen Eglon/und belegt und bestreit sie.

35 Und gewan sie desselbigen Tages/ (den ersten Tag da er sie belägerte/) und schlug sie mit der Schärffe deß Schwerts/ und verbannet alle Seelen/ die drinnen waren/desselbigen Tages / allerdings wie er Lachis gethan hatte.

36 Darnach zog Josua hinauff sammt dem gantzen Israel von Eglon/gen Hebron/und bestreit sie.

37 Und gewan sie / und schlug sie mit der Schärffe deß Schwerts/ und ihren König (welchen er auffhencken lassen/v. 26.) mit allen ihren (zugehörigen) Städten / und allen Seelen die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben / allerdinge / wie er Eglon gethan hatte/ und verbannet sie / und alle Seelen/ die drinnen waren.

38 Da kehret Josua wieder umb sammt dem gantzen Israel gen Debir/und bestreit sie.

39 Und gewann sie / sammt ihrem Könige/ und alle ihre Städte / und schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts / und verbannten alle Seelen die drinnen waren/und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte/so thät er auch Debir / und ihrem Könige / und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40 Also schlug Josua alles Land auff dem Gebirge/ und gegen Mittag/ und in den Gründen / und an den Bächen/mit allen ihren Königen / und ließ niemand über bleiben / und verbannet (erwürgete) alles was Odem (von Menschen) hatte / wie der HERR der GOtt Israel geboten hatte. 5. B. Mos. 7/2. c. 20/16.

41 Und schlug sie von Kades Barnea an / biß gen Gasa/und das gantze Land Gosen / (im Lande Canaan gelegen/welche Stadt hernach durchs Loß dem Stamm Juda zugefallen/Jos. 11. v. 16. c. 51.) biß gen Gibeon.

42 Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auff einmal/denn der HERR der GOtt Israel streit für Israel.

43 Und Josua zog wider ins Lager gen Gilgal / mit dem gantzen Israel.

Nutz.

I. Daß die/so sich zur Kirchen GOttes begeben/von den Ungläubigen Verfolgung leyden müssen/wie der Stadt Gibeon/die sich zum Volck Israel begeben/beweget/vers. 1–5. II. V. Daß wir unsern Bund- und Glaubens-Genossen/trewlich beystehen sollen/wie Josua den Gibeonitern/ vers. 6/7. III. L. Daß GOtt seines Worts Feinde/in seinem Zorn hefftig straffe/v. 24–26.

Das eilffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Wie der König zu Hazor eine grosse Macht und viel andere Könige wider Josuam auffgetrieben und versamlet. II. Der Trost/ Verheissung/und Vermahnung GOttes an Josuam. III. Wie Josua plötzlich über die Feinde kommen/ihnen eine Schlacht geliefert/und sie überwunden. IV. Wie er nach der Schlacht den Sieg fortgesetzt/der Feinde Streit-Wägen verbrennt/die Stadt Hazor eingenommen und verheeret / auch mehr anderer Städte auff dem Gebirge sich bemächtiget. V. Wie er eine geraume Zeit über die sechs Jahr) zu diesen Kriegen anwenden müssen/ und derowegen die Heyden (ausgenommen Gibeon) keinen Frieden gesucht. VI. Wie die Enakim / oder grossen Riesen überwunden/ und ausgerottet/ und also das gantze Land (versteht / zu welchem er damals mit der Kriegs-Macht kommen) gewonnen worden.

I. Macht deß Königes Hazor/ und anderer wider Josuam.

1 UNd aber Jabin der König zu Hazor solches (wie nemlich Josua so viel Könige erwürget / und so viel Städte zerstöret hatte/) höret / sandte er zu Jobab dem Könige zu Madon / und zum Könige zu Simron/und zum Könige zu Achsaph.

2 Und zu den Königen die gegen Mitternacht auff dem Gebirge / und auff dem Gefilde gegen Mittag (deß Sees) Cinneroth / (sonsten Genezareth genennt) und in den Gründen/und in Naphoth Dor am (Mittelländischen) Meer wohneten.

3 Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend/ die Amoriter/ Hethiter/ Pheresiter und Jebusiter auff dem Gebirge/darzu die Heviter unten am Berge Hermon im Lande Mizpa.

4 Diese zogen auß mit alle ihrem Heer / ein groß Volck/so viel als deß Sandes am Meer / (sie waren fast unzehlich / gleichwie der Sand am Ufer deß Meers/) und sehr viel Roß und (Streit-) Wagen.

5 Alle diese Könige versamleten sich/und kamen und lagerten sich zu Hauffe an das Wasser Merom / zu streiten mit Israel.

II. Trost und Vermahnung Gottes an Josuam.

6 UNd der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für ihnen / denn Morgen umb diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben für den Kindern Israel / ihre Rosse solt du verlähmen / (ihre Senn- oder Spann-Adern verschneiden/ daß sie nichts nutze seyen/) und ihre Wagen mit Fewer verbrennen.

III. Josua plötzlicher Uberfall der Feinde.

7 UNd Josua kam plötzlich (ehe sie sichs versahen) über sie/ (die Feinde die sich ans Wasser gelagert hatten/) und alles Kriegs-Volck mit ihm am Wasser Merom / und überfielen sie.

8 Und der HERR gab sie in die Hände Israel / und schlugen sie / und jagten sie biß gen grossen Zidon/ (eine vornehme Handel-Stadt am Meer gelegen/) und biß an die warme Wasser (oder Bade) und biß an die Breite zu Mitzpe gegen dem Morgen/und schlugen sie / biß daß niemand unter ihnen überblieb.

IV. Folgender Sieg Josua.

9 Also thät ihnen Josua/wie der HERR ihm gesagt hatte/und verlähmet ihre Rosse/und verbrannt ihre Wagen.

10 Und kehret umb zu derselbigen Zeit / und gewan Hazor / und schlug ihren König mit dem Schwert/ [denn Hazor war vorhin die Haupt-Stadt aller dieser Königreiche.]

11 Und schlugen alle Seelen die drinnen waren (alle Einwohner) mit der Schärffe deß Schwerts/ und verbanneten sie / und ließ nichts überbleiben / das den Odem hatte/(nemlich von Menschen / denn das Vieh erwürgeten sie nicht/sondern theilten es unter sich/v. 14.)und verbrannt Hazor mit Fewer.

12 Darzu alle Städte dieser Könige gewan Josua mit ihren Königen / und schlug sie mit der Schärffe deß Schwerts / und verbannet sie / wie Mose der Knecht deß HERRN geboten hatte.

5. B. Mos. 7/2.

13 Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte/die auff Hügeln (in der Höhe) stunden / damit sie auch Festungen hätten/darinnen sie ins künfftige wohnen könten/) sondern Hazor alleine (welche auch in der Höhe gebawet war/) verbrannte Josua/(weil derselben König zu diesem Krieg den Anfang gemacht hatte/v. 1.)

14 Und allen Raub dieser Städte / und das Viehe theileten die Kinder Israel unter sich/aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts/ biß sie die vertilgeten / und liessen nichts überbleiben/ das den Odem hatte.

a. B. Mos. 23/33. c. 34/12. 4. B. Mos. 33/52. 5. B. Mos. 7/2. c. 20/16.

15 Wie der HERR Mose seinem Knecht / und Mose Josua geboten hatte/so thät Josua/daß nicht (das geringste) fehlet an allem/das der HERR Mose geboten hatte.

16 Also nahm Josua alle diß Land ein auff dem Gebirge/ und alles was gegen Mittag liegt / und alles Land Gosen/ und die Gründe und Felder / und das Gebirge Israel (das hernach Israel aller erst bekommen / daher es also genennet wird/v. 21.) mit seinen Gründen.

17 Von dem (unfruchtbaren) Gebirge an/das das Land hinauff gen Seir scheidet/biß gen Baal Gad / in der Breite (auff die Ebene) deß Berges Libanon / unten am Berge Hermon / alle ihre Könige gewan er (Josua/) und schlug sie/und rödtet sie.

V. Hartnäckigkeit der Kinder.

17 Er streit aber eine lange Zeit (länger denn sechs Jahr) mit diesen Königen,

Jos. 9/15.

19 Es war aber keine Stadt / die sich mit Frieden ergabe den Kindern Israel [außgenommen die Hevicer/die zu Gibeon wohneten] sondern sie gewonnen sie alle mit Streit.

20 Und das geschach also von dem HERRN / (der HERR gab sie dahin in solchen verkehrten Sinn/von wegen ihrer vorhergehenden grossen und vielfältigen Sünden/) daß ihr Hertz verstockt würde / mit Streit zu begegnen den Kindern Israel/ auff daß sie (die Völcker) verbannet (außgerottet) würden/und ihnen keine Gnade (von den Israeliten) widerfuhre/ sondern vertilget würden / wie der HERR Mose geboten hatte.

VI. Außrottung der Enakim oder Riesen. 4. B. Mos. 13/34.

21 Zu der Zeit kam Josua / und rottet auß die Enakim (welches grosse Riesen waren) von dem Gebirge/ von Hebron/ von Debir/ von Anab / von allem Gebirge Juda/ (das hernach der Stamm Juda einbekommen/) und von allem Gebirge Israel/ und verbannet sie mit ihren Städten.

22 Und ließ keinen Enakim (Riesen) über bleiben im Lande der Kinder Israel/ohn zu Gasa/ zu Gad/ zu Asdod / (welche Städte der Philister Josua nicht hat eingenommen/) da blieben ihr (etliche der Riesen) über.

23 Also nahm Josua alles Land (der bißher erwürgten) ein/ allerdinge wie der HERR zu Mose geredt hatte/ und gab sie Israel zum Erbe/ einem jeglichen Stam sein Theil / und das Land hörete (eine Zeitlang) auff zu kriegen.

Nutz.

1. Daß ruchlose Leute durch Anderer Straffe nur desto ärger worden/wie an diesen Königen zu sehen/ vers. 1—5. N. T. Daß GOtt der Schwachheit unsers Glaubens immer auff helffe/wie er Josua allhie gestärcket/v. 6. III. V. Daß man in gutem Vorhaben sich nicht säumen solle/ v. 7. IV. V Daß man GOttes Befehl treulich nachleben soll/v. 9—15. V. L. Daß GOtt der Sündenursach nicht sey/wenn er gleich die Verstockung der Menschen geschehen läßt/ v. 20. vf. L. Es sey niemand so starck und mächtig /der für Gottes Zorn bestehen möge / v. 21/ 22.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I Erzehlt die Könige /welche unter der Regierung Mosis jenseit deß Jordans geschlagen worden/Sihon und Og. II. Die Könige/ so unter dem Josua diesseit deß Jordans geschlagen worden.

I. Sihon und Og von Josua geschlagen. 4. B. Mos. 21/24.

1 Dis sind die Könige deß Landes/ die die Kinder Israel schlugen / (noch bey Mosis Leb-zeiten/ (und nahmen ihr Land ein/jenseit deß Jordans/(ehe sie noch über den Jordan kamen/) gegen der Sonnen Auffgang/von dem Wasser bey Arnon an / biß an den Berg Hermon / und das gantze Gefilde gegen dem Morgen.

2 Sihon der König der Amoriter / der zu Hesbon wohnet/ und herrschet von Aroer an / die am Ufer liegt deß Wassers bey Arnon / und mitten im Wasser/ (rings umbher mit Wasser umbgeben/)und über das halbe Gilead/biß an das Wasser Jabok/der die Grentze ist der Kinder Ammon.

3 Und über das Gefilde / biß an das Wasser Cinneroth (den See Genesareth) gegen Morgen / und biß an das Meer im Gefilde/nemlich das Saltz-Meer (oder Todte Meer)gegen Morgen/ deß Weges gen Beth Jesimoth/und vom Mittage unten an den Bächen deß Gebirges Pisga.

4 Darzu die Grentze deß Königs Og zu Basan/ der noch von den Riesen übrig war/ und wohnete zu Astharoth und Edrei.

5 Und herrschete über den Berg Hermon / über Salcha/und über gantz Basan / biß an die Grentze Gessuri und Maachathi / und deß halben Gilead/ welches die Grentze war Sihon deß Königs zu Hesbon / (denn die ander Helffte deß Landes Gilead gehörete dem Könige Og zu.)

6 Mose der Knecht deß HERRN und die Kinder Israel schlugen sie/ (beyde gemeldte Könige/Sihon und Og/) und Mose der Knecht deß HERRN gab sie einzunehmen den Rubenitern/ Gaditern/ und dem halben Stamm Manasse.

I. Josua schlug 31. Könige.

7 Dis sind die Könige deß Landes / die Josua schlug/und die Kinder Israel / diesseit deß Jordans gegen dem Abend/von Baal Gad an / auff der Breite (ebener Fläche) deß Berges Libanon / biß an den Berg/ der das Land hinauff gen Seir scheidet / und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab/ einem jeglichen sein Theil.

8 Was auff den Gebirgen/ Gründen/ Gefilden/ an Bächen/in der Wüsten/und gegen Mittag war/ die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/ Heviter/und Jebusiter.

9 Der König zu Jericho / der König zu Ai / die zur Seiten an Beth El liegt.

10 Der König zu Jerusalem/der König zu Hebron.

11 Der König zu Jarmuth/ der König zu Lachis.

12 Der König zu Eglon/der König zu Geser.

13 Der König zu Debir/der König zu Geder.

14 Der König zu Harma/der König zu Arad.

15 Der König zu Libna/der König zu Adullam.

16 Der König zu Makeda/der König zu Beth El.

17 Der König zu Thapuah/der König zu Hepher.

18 Der König zu Aphek/der König zu Lasaron.

19 Der König zu Madon/ der König zu Hazor.

20 Der König zu Simron Meron / der König zu Achsayh.

21 Der König zu Thaenach/der König zu Megiddo.

22 Der König zu Kedes/der König zu Jakneam/ am Charmel.

21 Der König zu Naphoth-Dor/ der König der Heyden zu Gilgal.

24 Der König zu Thirza / daß sind ein und dreyssig Könige / (Fürsten in Städten/die Josua dissеit deß Jordans im Lande Canaan geschlagen und erwürget / worinnen er ein Fürbild Christi gewesen/ welcher alle seine Feinde ritterlich überwunden/und in das himmlische Vaterland uns eingeführet.)

Nutz.

1. DAß wir der vorigen Wolthaten GOttes nicht vergessen sollen/wie Josua allhier erzehlet/ was zu Moses Zeiten/ GOtt seinem Volck Guts erzeiget/vers. 1—6. II. XO. Daß wir uns für Gottlosigkeit hüten sollen/umb welcher willen diese ein und dreyssig Könige geschlagen und getödtet worden/ vers. 7—24.

Das dreyzehende Capitel.

HAr-wey Theil. I. Der Befehl GOttes an Josuam/von der Außtheilung deß Landes/ wann und warumb er ergangen/ und was er in sich gehalten/ nemlich wie mit den Städten/so noch nicht erobert worden/zu verfahren. II. Erzehlt die Herrschafften / welche Moses allbereit zuvor jenseit deß Jordans außgetheilet.

I. Befehl GOttes an Josuam wegen Außtheilung deß Landes.

1 DA nun Josua alt war und wol betagt / sprach der HERR zu jhm: Du bist alt worden und wol betaget/ und deß Landes (Canaan) ist noch fast viel übrig einzunehmen/(welches vermöge meiner Verheissung den Israeliten gebühret.)

2 Nemlich das gantze (Land) Galiläa der Philister/ und gantz Gessuri (das gantze Land der Gessuriter.)

3 Von Sihor (dem Bach) an/der für Egypten fleust/ biß an die Grentze Ekron gegen Mitternacht/die den Cananitern zugerechnet wird/ (welches Theil Landes auch zu dem Lande Canaan gehöret/) fünff Herren/ (die Länder der fünff Fürsten) der Philister/ (sind noch übrig einzunehmen/) nemlich der Gasiter/ der Asdoditer/der Askloniter/ der Gethiter/der Ekroniter/ und die Aviter/ (derer etliche noch überblieben waren in jhren Landen/ von denen/ welche die von Caphethor vertilget hatten/ 5. B. Mos. 2. v. 23.)

4 Von Mittag an aber ist (noch übrig einzunehmen) das gantze Land der Cananiter / und Meara der Zidonier biß gen Aphek/biß an die Grentze der Amoriter.

5 Darzu das Land der Gibliter / und der gantze Libanon / (das gantze Gebirge mit seinen umbliegenden Landschafften/) gegen der Sonnen Auffgang/ von Baal Gad an/ unter dem Berge Hermon/ biß man kommt gen Hamath.

Jos. 11/2. 6 Alle die auff dem Gebirge wohnen/ von Libanon an/biß an die warme Wasser/und alle Zidonier/ Ich will sie vertreiben für den Kindern Israel/Loose nun drumb sie außzutheilen unter Israel/ wie ich dir geboten habe/(theile nun diese jetzt erzehlte Länder auß durchs Loos/ den Kindern Israel/ denn ob sie gleich von euch noch nicht eingenommen sind/werdet jhr sie doch gewiß einnehmen.)

7 So theile nun diß Land zum Erbe unter die neun Stämme (Israel) und unter den halben Stamm Manasse.

II. Verrichtungen von Mose außgerichtet. 4. B. Mos. 32/31. 5. B. Mos. 3/12. Jos. 22/4.

8 DEnn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben (Stamm) Manasse jhr Erb-Theil (das Land/das sie erblich bewohnen sollen/) empfangen/ das jhnen Mose gab jenseit dem Jordan gegen dem Auffgang / wie jhnen dasselbe Mose der Knecht deß HERRN gegeben hat.

9 Von Aroer an / die am Ufer deß Wassers bey Arnon liegt/und von der Stadt mitten im Wasser/ (welche mit Wasser rings umbher umbgeben/) und alle Gegend Medba biß gen Dibon.

10 Und alle Städte Sihon deß Königs der Amoriter/ der zu Hesbon saß / biß an die Grentze der Kinder Ammon.

11 Dazu (haben auch die dritthalb Stämme Israel zu jhrem Erb-Theil) Gilead / und die Grentze an Gessuri und Maachathi / und den gantzen Berg Hermon / und das gantze Basan/biß gen Salcha.

12 Das gantze Reich Og zu Basan/ der zu Astaroth und Edrei saß / welcher (König Og) noch ein übriger war von den Riesen/ (die vom Könige Kedor Laomor erschlagen worden zu Astaroth Karnaim/ 1. B. Mos. 14. v. 5.) Mose aber schlug sie (die beyde Könige/ Sihon und Og/) und vertrieb sie/(rottet sie und alle jhre Unterthanen auß.)

13 Die Kinder Israel vertrieben aber die zu Gessur und zu Maachath nicht / (da sie doch von GOtt Befehl hatten/ diese alle und andere mehr zu erwürgen/) sondern es wohnet beyde Gessur und Maachath unter den Kindern Israel/biß auff diesen Tag.

14 Aber dem Stamm der Leviten gab er (Mose) kein Erb-Theil/ (kein Stück Landes erblich zu bewohnen/wie den andern Israeliten/) denn das Opffer deß HERRN deß GOttes Israel ist jhr Erb-Theil/ (jhre Nahrung und Unterhalt / von welchen Opffern sie sich und die jhrigen ernehren müssen/) wie er (GOtt der HERR) jhnen geredt hat. 4. B. Mos. 18/20/24. 5. B. Mos. 10/9. c. 18/1.

15 Also gab Mose (theilete auß/ehe er starb/) dem Stamm der Kinder Ruben nach jhren Geschlechten.

16 Daß jhre (der Rubeniter) Grentze waren/von Aroer die am Ufer deß Wassers bey Arnon liegt / und die Stadt mitten im Wasser / mit allem eben Felde/biß gen Medba.

17 Hesbon und alle jhre Städte/ (die zu der Haupt-Stadt Hesbon gehöreten/) die im eben Felde liegen/Dibon/Bamoth-Baal/und Beth Baal Meon.

18 Jahza Kedemoth/ Mephaath.

19 Kiriathaim / Sibma/ Zereth Sahar/ auff dem Gebirge im Thal Beth Peor.

20 Die Bäche am (Berge) Pisga/ und Beth Jesimoth.

21 Und alle Städte auff der Eben. Und das gantze Reich Sihon deß Königs der Amoriter / der zu Hesbon saß/ (welcher in dieser seiner Haupt-Stadt Hof hielte/) den Mose schlug/ (überwand und erwürgete/) sammt den Fürsten Midian/ Evi/ Rekem/ Zur / Hur und Reba/ die Gewaltigen (fürnehmsten Räthe / Haupt- und Amptleute/) deß Königes Sihon/die im Lande wohneten. 4. B. Mos. 21/26.

22 Darzu Bileam den Sohn Beor / den Weissager (falschen Propheten) erwürgten die Kinder Israel mit dem Schwert/ sammt den erschlagenen (Midianitern/ weil er dem König Balak den bösen Rath geben / daß er durch die schönen Töchter der Moabiter das Volck Israel zur Hurerey und Abgötterey reitzen solte.) 4. B. Mos. 22/5.

23 Und die Grentze der Kinder Ruben (auff der einen Seiten) war der Jordan (und seine Grentze/) Das ist das Erb-Theil der Kinder Ruben/ (jhr Land/das sie erblich zu besitzen von GOtt durch Mosen und Josua bekommen haben/) unter jhren Geschlechten/Städten und Dörffern.

24 Dem Stamm der Kinder Gad unter jhren Geschlechten gab Mose.

25 Daß jhre Grentze waren / Jaeser und alle Städte in Gilead / und das halbe Land der Kinder Ammon/(welches Sihon/der Amoriter König/den Ammonitern entwendet hatte/ 4. B. Mos. 21. v. 26. denn ausser demselben hatten die Kinder Israel Befehl / daß sie der Ammoniter Land nicht solten einnehmen/ 5. B. Mos. 2. v. 19.) biß gen Aroer/welche (Stadt) liegt für Rabbah.

26 Und von Hesbon biß gen Ramath Mizpe/ und Betonim/ und von Mahanaim biß an die Grentze Debir.

27 Im Thal aber Beth Haram/ Beth Nimra/ Succoth und Zaphon/ die übrig war von dem Reich Sihon/deß Königs zu Hesbon/ (den andern Theil deß Reichs Sihon hatten die Rubeniter zum Erb-Theil empfangen / v. 21.) daß der Jordan die Grentze war/(deß Erb-Theils der Gaditer/) biß ans Ende deß Meers Cinnereth/disseit deß Jordans gegen dem Auffgang.

28 Das (was jetzo erzehlet) ist das Erb-Theil der Kinder Gad / in jhren Geschlechten / Städten und Dörffern.

29 Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach jhren Geschlechten gab Mose.

30 Daß jhre Grentze (deß Landes/das sie zum Erbe bekamen/) waren von Mahanaim an / das gantze Basan / (das ist/) das gantze Reich Og deß Königs zu Basan/ und alle Flecken Jair/die in (dem Reich) Basan liegen/nemlich sechtzig Städte. 4. B. Mos. 32/41.

Und

4. B. Mos. 32/41. 31 Und das halbe Gilead/Astaroth/Edrei/die Städte deß Königreichs Ogs zu Basan / gab er den Kindern Machir deß Sohns Manasse/das ist/der Helffte der Kinder Machir nach jhren Geschlechten/ (denn der ander halbe Stamm Manasse hatte sein Erb-Theil disseit deß Jordans zu empfahen.)

32 Das ist / das Mose außgetheilet hat in dem Gefilde Moab/ jenseit deß Jordans für Jericho/ gegen dem Auffgang.

33 Aber dem Stamm Levi gab Mose kein Erb-Theil/ denn der HERR der GOtt Israel ist jhr Erb-Theil/ (von dem Gottes-Dienst/ und den Opffern/die dem HERRN gebracht werden/ist jhnen jhre Nahrung verordnet/) wie er jhnen geredt hat.

Nutz.

1. Daß wir auff Göttliche Verheissungen sicherlich trawen sollen/ob gleich die Erfüllung sich verzeucht/wie Josua das übrige Land außzutheilen/ vor der Einnehmung befelcht ward/v. 1—7. 11. 2. Wenn GOttes Wolthaten offt wiederholet werden / geschicht solches zu Bekräfftigung der Warheit und Gütigkeit GOttes/v. 8—33

Das vierzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlt/von wem/welchen Stämmen/und wo das gelobte Land außgetheilet worden. II. Wie und auß was Ursachen Caleb seinen An-Theil/ so jhme von Mose versprochen worden/ gefodert/ und wie jhm Josua denselben gütlich eingeraumet.

I. Wem/und von wem das gelobte Land außgetheilet.

1 DJß ist aber (nemlich (was in diesem und folgenden fünff Capiteln erzehlet wird/) das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan/ das unter sie außgetheilet haben / der Priester Eleasar (Aarons Sohn) und Josua der Sohn Nun / und die Obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.

4. B. Mos. 26/55. c. 33/54. 34/13. 2 Sie theileten es aber durchs Looß unter sie / wie der HERR durch Mose geboten hatte/zu geben den zehend-halben Stämmen.

3 Denn den zweyen (Stämmen/Ruben und Gad/) und dem halben Stamm (Manasse) hatte Mose Erb-Theil (jhr Land / das sie erblich besitzen solten/) gegeben jenseit dem Jordan. Den Leviten aber (dem Stamm Levi/ob er gleich auch einer auß den zwölff Stämmen Israel war/) hatte er kein Erb-Theil / (kein Land erblich zu besitzen /) unter jhnen gegeben.

1. B. Mos. 46/27. 4 Denn der Kinder Joseph wurden zween Stämme / (der Stamm Joseph wurde in zwey Stämme abgetheilet/ nach seinen zween Söhnen / nemlich in den Stamm) Manasse und Ephraim/ (und weil der Stamm Levi leer ohne Erb-Theil außgieng/ wurde die Zahl der zwölff Stämme wieder ersetzet/in dem ein Stamm in zwey Stämme getheilet wurde/) darumb gaben sie den Leviten kein Theil im Lande/ sondern Städte/ darinnen zu wohnen / und Vor-Städte für jhr Vieh und Haabe/(was sie sonsten hatten/sich und die jhrigen damit zu erhalten.)

5 Wie der HERR Mose geboten hatte / so thäten die Kinder Israel/und theileten das Land.

II. Deß Caleb versprochenes Antheil

6 DA traten herzu die Kinder Juda/ (dem Caleb/als jhrem Stamms-Genossen einen Beystand zu leisten/und für jhn umb ein Stück Landes zum Erb-Theil zu bitten/ das jhm ausser dem Looß möchte gegeben werden/) zu Josua zu Gilgal (im Lager/ da sich bißher noch jmmer das gantze Volck Israel auffhielte/) und Caleb der Sohn Jephunne der Kenisiter (der in den Stamm Juda gehörete/ 1. B. Chron. 4. v. 13.) sprach zu jhm/ (dem Josua:) Du weissest/ was der HERR zu Mose dem Mann GOttes (welchen GOtt sonderlich zu Verrichtung seiner Werck für andern jhm ersehen und erwehlet hatte/) sagte von meinen und deinen wegen (von uns beyderseits) in Kades Barnea.

4. B. Mos. 14/24. 4. B. Mos. 13/7. 7 Ich war vierzig Jahr alt / da mich Mose der Knecht deß HERRN außsandte von Kades Barnea / das Land (Canaan / welches wir angefangen einzunehmen/) zu verkundschaffen / und ich jhm (Mose) wieder sagte nach meinem Gewissen / (alß ich zugleich neben dir ohne alle Falschheit erzehlete/was es für eine Beschaffenheit mit diesem Lande hätte.)

8 Aber meine Brüder/ (die andern zehen Männer auß den Stämmen Israels /) die mit mir hinauff gegangen waren/ machten dem Volck das Hertz verzagt / (daß sich das Volck fürchtete in diß Land zu ziehen / weil sie sagten / daß die Völcker in diesem Lande uns zu starck wären / darumb sie sich dar zumal wieder in Egypten zu rück zu ziehen gedachten/) Ich aber folgete dem HERRN meinem GOtt treulich / (ich hielte mich fest an GOttes Verheissung / daß wir gewiß würden dieses Land zu besitzen einbekommen.)

9 Da schwur Mose desselben Tags / und sprach: Das Land/darauff du mit deinem Fuß getreten hast/ (das du verkundschaffet/) soll dein und deiner Kinder Erb-Theil seyn ewiglich / darumb daß du dem HERRN meinem GOtt treulich gefolget hast. (Es geschicht zwar in Mosis Reden keine außdrückliche Meldung der Gegend und Hebron/aber auß dem Buch der Richter/Cap. 1. v. 20. ist abzunehmen/ daß Moses befohlen dem Caleb Hebron zu geben. So stehet auch im 4. B. Mos. 13. v. 23. in dem Hebräischen Text vom Caleb alleine/ daß er gen Hebron kommen/ da die andern Kundschaffer sich sonder Zweiffel für den grossen Riesen gefürchtet/und nicht mit jhm hinauff ziehen wollen / welches dann Mosen bewogen/ daß er Caleb die Gegend Hebron insonderheit verheissen.)

10 Und nun sihe / der HERR hat mich leben lassen/ wie er geredt hat. Es sind nun fünff und vierzig Jahr/daß der HERR solches zu Mose sagte/die (von der Zeit an da) Israel in der Wüsten gewandelt hat/ (denn im andern Jahr deß Außgangs auß Egypten ward ich außgeschickt das Land zu verkundschaffen / acht und dreyssig Jahr muste unser Volck wegen seiner grewlichen Sünde in der Wüsten herumb wandern/und sihe/nunmehr sind schon sechs Jahr verflossen/in dem wir dieses Land eingenommen/ daß also fünff und vierzig Jahr sind/ da Moses solches zu mir sagte.) Und nun sihe / ich bin heute fünff und achtzig Jahr alt.

11 Und bin noch heutes Tages so starck / (gesund und frisch/) alß ich war deß Tages/da mich Mose außsandte/ (dieses Land zu erkundigen/) wie meine Krafft war dazumal/ (vor fünff und vierzig Jahren/) also ist sie auch jetzt zu streiten/und auß- und einzugehen/ (allerley Geschäffte in Weltlichen Sachen zu verrichten.)

12 So gib mir nun diß Gebirge (Enakim/ welches ich damals außgekundschaffet habe/) davon der HERR geredt hat an jenem Tage/ (da ich wieder zu rücke kam/und deß Landes Canaan Gelegenheit erkundigt hatte/) denn du (Josua) hasts gehört / (daß der HERR mir zum Erb-Theil versprochen hat durch Mose) am selben Tage. Denn es wohnen die Enakim (grosse Riesen) droben/ (auff denselben Bergen/) und sind grosse und feste Städte/Ob der HERR mit mir seyn wolte/daß ich sie vertriebe / (Ich habe die gewisse Hoffnung / ich werde sie mit der Hülffe unsers GOttes vertreiben und vertilgen können /) wie der HERR geredt hat/ (v. 9. wiewol ich nicht eben weiß/ zu welcher Zeit und auff was Maaß und Weise er seine Verheissung erfüllen wolle.)

13 Da segnet jhn Josua/ (wünschte Caleb GOttes Gnad und Seegen/ daß er möchte glücklichen Fortgang haben/in Einnehmung deß Riesen-Gebirges/) und gab also Hebron/ (das Land und die Dörffer umb dieselbige Stadt / denn die Stadt selbsten ward den Priestern gegeben zu bewohnen/Cap. 21. v. 11. 12.) Caleb dem Sohn Jephunne zum Erb-Theil / (jhm und seinen Kindern erblich zu besitzen.)

1. Chron. 6/56. 14 Daher ward Hebron Calebs deß Sohns Jephunne deß Kenisiters Erb-Theil/biß auff diesen Tag/ darumb daß er dem HERRN dem GOtt Israel treulich gefolget hatte.

15 Aber Hebron hieß vorzeiten Kiriath Arba / (*Heb. das ist/Arba-Stadt/ von Arba einem Riesen also genannt/ wie wir Teutschen sagen / Karlstadt / Arnstadt/*) der ein grosser Mensch war unter den Enakim (den Riesen/) Und das Land hatte auffgehöret mit kriegen / (die Kinder Israel hatten ein Zeitlang auffgehöret zu kriegen.)

Nutz.

1. Wie jeglichem Stamme allhie das Seinige gegeben / also soll bey Theilungen einem Jeglichen was jhm gehört/zugetheilet werden/v. 1/2. II. L. Daß man wolbefugt sey/ sein Recht bey den Obern bescheidentlich zu suchen/wie Caleb gegen Josua gethan/v. 6—12.

Das funffzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Erzehlet das Erb-Theil der Kinder Juda. II. Insonderheit das Erb-Theil Calebs/wie und in welcher Ordnung er̃ angetreten/ und seine Tochter Achsa verheyrathet. III. Erzehlung der Städte der Kinder Juda/da auch am Ende Meldung geschicht der Jebusiter/ wo sie gewohnet/ und wie sie nicht vertrieben worden.

I. Erb-Theil der Kinder Juda.

1 DAs Looß deß Stammes der Kinder Juda (das Land/welches erblich dem Stamm Juda durchs Looß zufiel) unter jhren Geschlechten / war die Grentze Edom (die Grentze auff der einen Seiten mit Edom) an der Wüsten Zin/die gegen Mittag stößt/(so da lieget) an der Ecken der Mittags-Länder.

2 Daß jhre (der Kinder Juda) Mittags-Grentze waren von der Ecken an dem Saltz-Meer/ das ist/ von der Zungen (dem Arm oder Außgang deß Salt-Meers / welcher wie eine Zunge der Form nach außsahe/) die gegen Mittagwärts gehet.

3 Und kommt hinauß von dannen (vom Mittage) hinauff zu Akrabbim / und gehet durch Zin / und gehet aber hinauff von Mittagwärts gegen Kades Barnea/und gehet durch Hezron / und gehet hinauff gen Adar/und lencket sich umb Karkaa.

4 Und gehet durch Azmon / und kommet hinauß an den Bach Egypti / daß das Ende der Grentze das (Mittelländische) Meer wird/Das (wie jetzt erzehlt) sey ewer Grentze (so weit soll sich auff der einen Seiten das Land ewers Erb-Theils erstrecken) gegen Mittag.

5 Aber die Morgen-Grentze (deß Stammes Juda) ist von dem Saltz-Meer an/ biß an deß Jordans Ende/ (da der Jordan ins Saltz-Meer fleust/und sich daselbst endet.) Die Grentze gegen Mitternacht ist von der Zungen deß Meers/(v. 2.) die am Ort deß Jordans ist / (da der Jordan ins Saltz-Meer fleust.)

6 Und gehet herauff gen Beth-Hagla / und zeucht sich von Mitternachtwärts gen Beth-Araba / und kommt herauff zum Stein Bohen deß Sohns Ruben / (welcher von Bohen dem Sohn Ruben diesen Namen bekommen.)

7 Und gehet herauff gen Debir vom Thal Achor/ und von dem Mitternachts Ort / der gegen Gilgal stehet (zuliegt/) welche liegt gegen über zu Adummim hinauff / die von Mittagwärts am Wasser liegt. Darnach gehet sie (die Grentze deß Stammes Juda) zu dem Wasser En-Semes / und kommt hinauß zum Brunn Rogel.

8 Darnach gehet sie herauff zum Thal deß Sohns Hinnam/an der Seiten her deß Jebusiters / der von Mittagwärts wohnet/das ist Jerusalem/ (welches dammal die Jebusiter bewohneten/) und kommt herauff auff die Spitze deß Berges / der für dem Thal Hinnam liegt von Abendwärts/welcher stösset an die Ecke deß Thals Raphaim gegen Mitternacht zu.

9 Darnach kommt sie von desselben Berges Spitzen zu dem Wasser-Brunn Nephthoah/ und kommt herauß zu den Städten deß Gebirges Ephron/und neiget sich gen Baala/ das ist (welche auch genennet wird) Kiriath Jearim.

10 Und lencket sich herumb von Baala gegen dem Abend zum Gebirge Seir/ (im Lande Juda gelegen/) und gehet an der Seiten her deß Gebirges Jearim von Mitternachtwärts / das ist Chessalon/ und kommt herab gen Beth-Semes/und gehet durch Thimna.

11 Und bricht herauß an der Seiten Ekron her / gegen Mitternachtwärts/und zeucht sich gen Sichron/ und gehet über den Berg Baala/und kommt herauß gen Jabneel/daß jhr letztes ist das Meer.

12 Die Grentze aber gegen Abend ist das grosse Meer (und desselben Grentze/) Das ist die Grentze der Kinder Juda umbher in jhren Geschlechten.

13 CAleb aber dem Sohn Jephunne ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda / nach dem der HERR Josua befahl/ nemlich/die Kiriath Arba/deß Vaters Enak/das ist Hebron.

14 Und Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enak/ Sesai/ Ahiman/ und Thalmai/ (drey Riesen/) geboren von Enak/ (einem grossen Riesen. Es ist aber dieses und folgendes nach Josuä Tod geschehen.) 4. B. Mos 13/23.

15 Und zog von dannen (von Hebron) hinauff zu den Einwohnern Debir / Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher. G. Richt. 1/11.

16 Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnet / (am meisten dazu hilffe/ daß sie gewonnen und eingenommen wird/) dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17 Da gewan sie (hielt sich in Einnehmung der Stadt am allertapfersten) Athniel der Sohn Kenas deß Bruders Caleb / und er gab jhm seine Tochter Achsa zum Weibe. 1. B. Chron. 4/13.

18 Und es begab sich/da sie einzog/(zu jhrem Bräutigam in sein Hauß/) ward jhr gerathen einen Acker zu fodern von jhrem Vater/ (sie reget Anfangs bey dem Bräutigam an / daß er einen Acker zur Morgen-Gabe von jhrem Vater bitten solte/weil aber derselbe solches zu thun sich schewete/ that sie es selber/) und sie fiel (steig eilend herab für jhrem Vater) vom Esel/(darauff sie zu jhrem Bräutigam reiten wolte.) Da sprach Caleb (der Vater) zu jhr: Was ist dir? (Was ist dein Begehren?)

19 Sie sprach: Gib mir einen Seegen (ein Geschenck oder Morgen-Gabe/) denn du hast mir ein Mittagsland (einen dürren unfruchtbaren Acker) gegeben / gib mir auch Wasser-Quelle/ (davon das dürre Land kan gewässert und befeuchtet werden.) Da gab er jhr Quelle oben und unten/ (am obern und untern Theil deß Stück Landes.)

20 Diß ist das Erb-Theil (der Umkreiß und die Grentzen/ zwischen welchen das Land liegt/) deß Stamms der Kinder Juda (das dem Stamm Juda durchs Looß gegeben worden/) unter jhren Geschlechten.

III. Städte der Kinder Juda.

21 UNd die Städte deß Stamms der Kinder Juda/ von einer Ecken zu der andern / an der Grentze der Edomiter gegen Mittag/waren diese/ Kabzeel/ Eder/Jagur.

22 Kina/Dimona/Ad Ada.

23 Kedes/Hazor/Ithnan.

24 Siph/Telem/Bealoth.

25 Hazor/Hadata/Kirioth Hezron/das ist (wird sonsten auch genennet) Hazor.

26 Amam/Sema/Molada.

27 Hazar Gadda/Hesmon/Beth Paleth.

28 Hazar Sual/Beer Seba/Bißjoth Ja.

29 Baela/Jim/Azem.

30 Eldolad/Chesil/Harma.

31 Ziklag/Madmanna/San Sanna.

32 Lebaoth/Silhim/Ain/Rimon / Daß sind neun und zwantzig Städte und jhre Dörffer / (welche dem Stamm Juda zugetheilet/ die übrigen sieben unter den jetzt erzehlten Städten haben dem Stamm Simeon zugehöret/Jos. 19. v. 1.)

33 In den Gründen aber war Esthaol / Zarea/ Asna.

34 Sanoah/Enganim/Tapuah/Enam.

35 Jarmuth/Adullam/Socho/Aseka.

36 Saeraim/Adithaim/Gedera/ (sonst) Giderotha-im/Das sind vierzehen Städte/und jhre Dörffer.

37 Zenan/Hadasa/Migdal Gad.

38 Dilead/Mizpe/Jakthiel.

39 Lachis/Bazekath/Eglon.

40 Chabon/Lahmam/Cithlis.

41 Gederoth/Beth Dagon/Naema/Makeda/ Das sind sechzehen Städte und jhre Dörffer.

42 Libna/Ether/Asan.

43 Jephthah/Asna/Nezib.

44 Kegila/Achsib/Maresa. Das sind neun Städte/ und jhre Dörffer.

45 Ekron mit jhren Töchtern (den kleinen darzu gehörigen Flecken und Städten) und Dörffern.

46 Von Ekron und ans Meer / alles was an Asdod langet und jhre Dörffer.

Asdod

47 Asdod mit jhren Töchtern und Dörffern / Gasa mit jhren Töchtern und Dörffern / biß an das Wasser Egypti / und das grosse Meer ist seine Grentze.

48 Auff dem Gebirge aber war (die Grentze deß Landes der Kinder Juda) Samir / Jathir / Socho.

49 Danna / KiriathSanna / das ist (heisset sonsten) Debir.

50 Anab / Esthemo / Anim.

51 Gosen / Holon / Gilo / Das sind eilff Städte und jhre (darzu gehörige) Dörffer.

52 Arab / Duma / Esean.

53 Janum / BethThapuah / Apheka.

54 Humta / KiriathArba / das ist (wird sonsten genennet) Hebron / Zior / Das sind neun Städte und jhre Dörffer.

55 Maon / Carmel / Siph / Juta.

56 Jesreel / Jakdeam / Sanoah.

57 Kain / Gibea / Thimna / Das sind zehen Städte / und jhre Dörffer.

58 Halhul / Bethzur / Gedor.

59 Maarath / Beth Anoth / Eltheton / Das sind sechs Städte und jhre Dörffer.

60 Kiriath Baal / das ist (wird sonsten genennet) KiriathJearim / Harabba / zwo Städte und jhre Dörffer.

61 In der Wüsten aber war (die Grentze deß Landes der Kinder Juda) Beth Araba / Middin / Sechacha.

62 Nibsan / und die Saltz-Stadt / und Engeddi / Das sind sechs Städte und jhre Dörffer.

63 Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem / (blieben also neben andern Cananitern im Lande /) und die Kinder Juda konten sie nicht vertreiben / (verstehe zu derselbigen Zeit.) Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem (in dem einen Theil der Stadt / da die Burg Zion war / denn das eine Theil der Stadt haben die Kinder Juda den Jebusitern abgenommen / B. Richt. 1. v. 8.) biß auff diesen Tag / (da diese Historj beschrieben ward / (H. Luth. Denn hernach hat sie mit der Zeit König David vertrieben / 2. B. Sam. 5. v. 7.*)

Nutz.

1 Q Daß Grentz-Scheidung zwischen Benachbarten ohne Betrug in acht zu nehmen / v. 1–12. 11. Q Daß tapffere Thaten ehrlich vergolten werden sollen / vers. 16–19. 11. 2. Wiederrlich GOtt / was er verheissen / erfüllet / weil so viel Städte dem Stamm Juda / nach der Verheissung GOttes an die Ertz-Väter / zukommen / v. 21–62.

Das sechzehende Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Erzehlet den Erb-Theil der Nachkömmlingen Josephs. 11. Die Städte und Flecken deß Stammes Ephraim / darunter die Cananiter zu Gaser nicht vertrieben / sondern Zinßbar worden.

1. Erb-Theil der Nachkömmlingen Josephs.

1 UND das Looß (das Erb-Theil durchs Looß) fiel den Kindern Joseph (den beyden Stämmen Ephraim und Manasse) vom Jordan (daß es sich am Jordan anfeng) gegen Jericho / biß zum Wasser bey Jericho / von Auffgang wärts / und (gegen) die Wüsten / die herauff gehet von Jericho / durch das Gebirge (nahe vor) BethEl.

B. Richt. 1. v. 26.

2 Und kommt (erstrecket sich) von BethEl herauß gen Lus / und gehet durch die Gräntze ArchiAtharoth.

3 Und zeucht sich hernieder gegen Abendwärts zu der Grentze Japhleti / biß an die Grentze deß niedern Beth-Horon / und biß gen Gaser / und das Ende (deß Landes / das den Kindern Joseph durchs Looß zufiel /) ist am (Mittelländischen) Meer.

4 Das haben zum Erb-Theil genommen die Kinder Joseph / Manasse und Ephraim.

II. Städte und Flecken der Kinder Ephraim.

5 DJe Gräntze der Kinder Ephraim unter jhren Geschlechten jhres Erb-Theils (deß Landes / das jhnen durchs Looß erblich zu bewohnen zufiel) von Auffgangwärts (gegen Morgen zu /) war AtarothAdar / biß gen öbern BethHoron.

6 Und gehet auß gegen Abend bey Michmethath / die gegen Mitternacht liegt / daselbst lencket sie (die Grentze) sich herumb gegen den Auffgang (gegen Morgen) der Staht ThaenathSilo / und gehet dadurch von Auffgangwärts gen Janoha.

7 Und kommet herab von Janoha gen Ataroth / und Naaratha / und stösset an Jericho / und gehet auß an Jordan.

8 Von Thapuah gehet sie (die Gräntze deß Landes der Kinder Ephraim) gegen Abendwärts gen Nahalkana / und jhr Ende ist am Meer / (Saltz-Meer /) das (was jetzo erzehlet worden /) ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder Ephraim unter jhren Geschlechten.

9 Und alle Grentz-Städte / sammt jhren (darzu gehörigen) Dörffern der Kinder Ephraim / waren gemenget unter dem Erb-Theil der Kinder Manasse.

10 Und sie (die Kinder Ephraim) vertrieben die Cananiter nicht / die zu Gaser wohneten / (darinnen sie wider Gottes Willen und Befehl handelten.) Also blieben (wohneten) die Cananiter unter Ephraim / biß auff diesen Tag / und wurden Zinßbar / (sie gaben den Kindern Ephraim Schoß und Steuer / biß hernach zu Salomonis Zeiten Pharao der König in Egypten herauff kam / und Gaser gewann / und mit Feuer verbrannt / und die Cananiter erwürgete / die in der Stadt wohneten / und sie seiner Tochter Salomonis Weibe zum Geschenck gab / welche Wort in der Griechischen Bibel allhie hinzu gesetzet werden auß dem 1. B. Kön. 9. v. 16.)

Nutz.

1 Q Daß eigene Güter zu besitzen / GOttes Willen gemäß seye / v. 1–4. 11. 2. Q Daß mancher jhm selbst an seinem Nutzen hinderlich sey / wie allhie die Kinder Ephraim / in dem sie die Cananiter nicht vertrieben / v. 10.

Das siebenzehende Capitel.

Handelt von dem Erb-Theil deß andern halben Stammes Manasse / in dreyen Stücken. 1. Wie das Looß ordentlich auff die eilffte deß Geschlechts gefallen. 11. Welches die Grentzen jhres Erbtheils gewesen. 111. Der Kinder Joseph Gespräch mit Josua / was jhnen Ursach hierzu gegeben / was sie begehrt / und wie sie von Josua angemahnet worden.

1 UND das Looß fiel dem Stamm Manasse / denn er ist Josephs erster Sohn / und fiel auff Machir den ersten Sohn Manasse / den Vater Gilead / denn er war ein streitbar Mann / darumb ward jhm (erblich gegeben) Gilead und Basan / (weil er alle beyde Oerter mit dem Schwert gewann.)

2 Den andern Kindern aber Manasse (die disseit deß Jordans mit den neun Stämmen jhr Theil bekamen) unter jhren Geschlechten fiel es (das Looß) auch / nemlich den Kindern (Nachkommen) Abieser / den Kindern Helek / den Kindern Asriel / den Kindern Sechem / den Kindern Hepher / und den Kindern Semida / Das sind die Kinder Manasse / deß Sohns Joseph / Mannsbilder unter jhren Geschlechten.

3 Aber Zelaphehad der Sohn Hepher / deß Sohns Gilead / deß Sohns Machir / deß Sohns Manasse / hatte keine Söhne / (die in Empfahung deß Erb-Theils hätten jhre Stelle vertreten können /) sondern Töchter / und jhre Namen sind diese / Mahala / Noha / Hagla / Milca / Thirza.

4 Und (die Töchter Zelaphehad) traten für den Priester Eleasar / und für Josua den Sohn Nun / und für die Obersten ((welche alle insgesammt Befehl von GOtt hatten / daß sie das Land Canaan austheilen solten /) und sprachen: Der HERR hat Mose geboten / daß er uns soll Erb-Theil geben / unter unsern Brüdern / (Geschlechts und Stamms-Verwandten.) Und man gab jhnen Erb-Theil (ein Stück Landes erblich zu behalten /) unter den Brüdern (Verwandten) jhres Vaters / nach dem Befehl deß HERRN.

5 Es fielen aber (durchs Looß) auff Manasse (auff die fürnehmsten Brüder / deren v. 2. gedacht worden / und auff die fünff Töchter Zelaphehad / deß Sohns Hepher / deß sechsten Bruders / v. 2. 3.) zehen Schnüre / (das ist / Stück Landes / welches man pflegte mit Schnüren abzumessen und auszutheilen /) auser dem Lande Gilead und Basan / das jenseit dem Jordan liegt / (welches nicht diesem halben Stamm / sondern dem andern halben Stamm Manasse zugehörte.)

6 Denn die Töchter Manasse / (seine Nachkommen Weiblichen Geschlechts /) nahmen Erb-Theil (disseit deß Jordans) unter seinen Söhnen / (den Kindern Manasse deß halben Stammes /)

Stammes) und das Land Gilead / (das jenseit dem Jordan war) ward den andern Kindern (dem andern halben Stamm) Manasse.

7 Und die Grentze Manasse (deß halben Stamms diſſeit deß Jordans) war von Aſſer an gen Michmethath / die für Sechem liegt / und langet zur Rechten an die von En Tapuah.

8 Denn das Land Thapuah ward Manasse / und (Tapuah) iſt die Grentze Manasse an die Kinder Ephraim.

9 Darnach kommt ſie (die Grentze deß Landes Manasse) herab gen Nahalkana gegen Mittagwärts zun Bach-Städten / (die am Bach gelegen ſind /) die Ephraims ſind (den Kindern Ephraim zugehören) unter den Städten Manasse / (denn die Städte dieſer beyden Stämme waren unter einander vermenget / cap. 16. v. 9.) Aber von Mitternacht iſt die Grentze (deß Erb-Landes) Manasse am Bach / und endet ſich am (Mittelländiſchen) Meer.

10 Dem Ephraim gegen Mittag / und dem Manasse gegen Mitternacht / und das (Mittelländiſche) Meer iſt ſeine (deß Stamms Ephraim und Manasse) Grentze / und ſoll ſtoſſen an (das Erb-Land deß Stammes) Aſſer von Mitternacht / und an (das Erbland deß Stammes) Iſaſchar von Morgen / (daß ſie daſelbſt mit einander grentzen.)

11 So hatte nun Manasse unter Iſaſchar und Aſſer (unter dem Erb-Theil der Kinder Iſaſchar und Aſſer wurden dem Stamm Manasſe / weil er ſehr Volckreich war / folgende Städte zu bewohnen eingeräumet /) Beth Sean und ihre Töchter / (zugehörige Flecken und Dörffer /) Ibleam und ihre Töchter / und die zu Dor und ihre Töchter / und die zu En Dor und ihre Töchter / und die zu Thaanach und ihre Töchter / und die zu Megiddo und ihre Töchter / und das dritte Theil Napheth / (ein kleines Ländlein.)

12 Und die Kinder Manasse kunten dieſe Städte nicht einnehmen / (die Einwohner der jetzt ermelden Städte nicht gäntzlich vertreiben /) ſondern die Cananiter fiengen an zu wohnen (unterſtunden ſich auch wider der Iſraeliten Willen zu bleiben) in demſelbigen Lande.

13 Da aber die Kinder Iſrael mächtig wurden / (von Tage zu Tage ſich mehreten und ſtärketen /) machten ſie die Cananiter (die im Lande blieben waren) Zinßbar / und vertrieben ſie nicht.

III. Der Kinder Joſephs Ge-ſpräch mit Josua.

14 Da redeten die Kinder Joſeph (beyde Stämme Ephraim und Manaſſe) mit Joſua / und ſprachen: Warumb haſt du mir nur ein Looß / und eine Schnur deß Erb-Theils (nur ſo viel Landes / als kaum einem Stamm genug wäre /) gegeben? Und ich bin doch ein groß Volck / (es iſt eine ſehr groſſe Menge Volcks in meinen Stämmen /) wie mich der HERR ſo geſegnet hat?

15 Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil du ein groß Volck biſt / ſo gehe hinauff in den Wald / und hawe umb daſelbſt / (daß du dir Acker macheſt /) im Lande der Phereſiter und Rieſen / weil dir das Gebirge Ephraim zu enge iſt.

16 Da ſprachen die Kinder Joſephs: Das Gebirge werden wir nicht erlangen (wir werdens nicht können einnehmen /) denn es ſind eiſerne Wagen bey allen Cananitern / die im Thal deß Landes (am Gebirge umbher) wohnen / (denn die Cananiter in deſſelben Gebirgs-Gegend ſind tapffere zum Krieg aufgerüſtete Männer / und haben ſtarcke Streit-Wagen / davon B. Richt. 1. v. 19. die würden uns bald über fallen und mit Gewalt abtreiben /) bey welchen liegt Beth Sean / und ihre Töchter / (die dazu gehörige Flecken und Dörffer /) und Jeſreel im Thal.

17 Joſua ſprach zum Hauſe (zu den Kindern) Joſeph / zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein groß Volck / und weil du ſo groß biſt / muſt du nicht (nur) ein Looß haben.

18 Sondern das Gebirge ſoll dein ſeyn / da der Wald iſt / den hawe umb / (zu deiner Wohnung / und deinem Acker-Bau /) ſo wird er deines Looß Ende ſeyn / (deine Grentze wird ſolcher Geſtalt erweitert werden /) weñ du die Cananiter (die ſich der Beſitzung deſſelben Gebirgs annehmen) vertreibeſt / die eiſern Wagen haben / und mächtig ſind / (deßwegen du dich nicht für ihnen fürchten ſolt / weil du hiervon Göttlichen Befehl / ſo wol auch Verheiſſung Göttliches Beyſtandes haſt / daß du ſie gewiß vertreiben wirſt / Joſ. 13. v. 6.)

Nutz.

I. V. Daß die Obrigkeit Jedermann bey ſeinen Rechten ſchützen ſoll / wie allhie Joſua die Kinder Manaſſe / v. 1–6. II. L. Wie die Iſraeliten von den Cananitern / die ſie nicht vertrieben / viel Ungemach hatten: Alſo haben wir von den innerlichen böſen Lüſten / wenn ſie nicht gedämpfet werden / viel Ungemach und Schaden / v. 12 / 13. III. L. Daß / wer viel Land und Leute rechtmeſſiger Weiſe erlanget / auch groſſer Laſt und Mühe ſich untergeben müſſe / wie allhier der Stamm Joſeph / v. 14–18.

Das achtzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie die Hütten deß Stiffts ſammt der Bundes-Laden nacher Silo gebracht worden. II. Der Verweiß Joſua an die übrigen Iſraeliten / weil ſie was träg geweſen das Land einzunehmen. III. Der Befehl / wie das Land zu beſchreiben / und ferner außzutheilen / und wie der Befehl ins Werck geſetzt worden. IV. Das erſte Looß auff den Stamm Ben Jamin.

I. Hütte deß Stiffts nach Silo gebracht.

1 Und es verſamlete ſich die gantze Gemeine der Kinder Iſrael gen Silo / und richteten daſelbſt auff die Hütten deß Stiffts (welche ſie auß dem Lager von Gilgal herauff gen Silo gebracht hatten / ſintemal man die Hütten wie ein Gezelt zerlegen / von einem Ort zum andern tragen / und wieder auffſchlagen konte / 4. B. Moſ. 4. v. 5.) und das Land war ihnen unterworffen / (die übrigen Cananiter / ſo auß dem Lande nicht vertrieben / waren dem Volck Iſrael unterthan.)

II. Verweiß Joſua an die übrigen Iſraeliten

2 Und waren noch ſieben Stämme der Kinder Iſrael / denen ſie ihr Erb-Theil (ihr zugehöriges Land / das ſie bewohnen ſolten) nicht außgetheilet hatten / (wie den andern fünff Stämmen.)

3 Und Joſua ſprach zu den Kindern Iſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß / (ſäumig und verdroſſen /) daß ihr nicht hingehet / das Land (das übrige Land Canaan vor euch) einzunehmen / das euch der HERR ewer Väter GOtt gegeben hat? (daß ihrs einnehmen und beſitzen ſolt?)

III. Joſuä Befehl von Beſchreibung und fernerer Außtheilung deß Landes.

4 Schaffet euch (gebet mir her) auß jeglichem Stamm drey Männer / daß ich ſie ſende / und ſie ſich auffmachen / und durchs Land (das noch nicht durchs Looß außgetheilet iſt) gehen / und beſchreibens nach ihren Erb-Theilen (daß ſie machen einen Abriß deß Landes / und eine Abtheilung deſſelben in ſieben Theil für die noch übrigen ſieben Stämme) und kommen (wann ſie es beſchrieben haben) zu mir.

5 Theilet das Land (das nach der Außtheilung unter die andern fünff Stämme übergeblieben) in ſieben Theil (für die übrigen ſieben Stämme Iſrael /) Juda ſoll bleiben auff ſeiner Grentze von Mittag her / (der Stamm Juda ſoll ſein Erb-Land behalten / wie es ihm allbereit zugeeignet iſt /) und das Hauß Joſeph ſoll bleiben auff ſeiner Grentze von Mitternacht her / (die beyden Stämme Ephraim und Manaſſe ſollen gleichfalls das Erb-Land / ſo ihnen durchs Looß zugefallen / behalten.)

6 Ihr aber beſchreibt das Land der ſieben Theil / (das in ſieben Theil ſoll abgetheilet werden /) und bringet ſie (die Beſchreibung der ſieben Theil) zu mir hieher / (gen Silo /) ſo will ich euch (übrigen ſieben Strämmen) das Looß werffen für dem HERRN unſerm GOtt / (für der Hütten deß Stiffts / Ich will mich durchs Looß erkundigen / was ein jeder Stamm für einen Theil haben ſoll.)

7 Denn die Leviten (die Kinder deß Stamms Levi) haben kein Theil unter euch / (ſie gehören nicht mit in die Theilung deß Landes /) ſondern das Prieſterthum deß HERRN iſt ihr Erb-Theil / (ſie ſollen von den Opffern und Zehenden ihren Unterhalt haben.) Gad aber und Ruben (die zween Stämme /) und der halbe Stamm Manaſſe / haben ihr Theil (ihr Land / das ſie erblich bewohnen ſollen /) genommen jenſeit dem Jordan / gegen dem Morgen / das ihnen Moſe der Knecht deß HERRN gegeben hat / (daß alſo nur noch ſieben Stämme bleiben / denen das übrige Land durchs Looß außzutheilen.)

4. B. Moſ. 18/20. 5. B. Moſ. 18/2. 4. B. Moſ. 32/33.

8 Da machten ſich die Männer (auß jedem Stamm drey) auff / daß ſie hingiengen / (das übrige Land zu beſchreiben und in ſieben Theil abzutheilen.) Und Joſua gebot ihnen / (zum andernmal /) daß ſie hin wolten gehen / das Land zu beſchreiben / und ſprach: Gehet hin und durchwandelt das Land / und beſchreibet es / und kommet wieder zu

nur / daß ich euch hie das Looß (über die sieben Theil deß 27
Landes) werffe für dem HERRN (für der Hütten deß 28
Stiffts) zu Silo.

VI. Loß der Kinder Ben-Jamin. 9 Also giengen die Männer hin / und durchzogen das Land / und beschriebens auff einen Brief / nach den Städten / (sie machten ein Verzeichniß der Städte und Dörffer / und theilten es ab) in sieben Theil / und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.

10 Da warff Josua das Looß über sie (die sieben Theil Landes / für die sieben Stämme Israel) zu Silo für dem HERRN / und theilet daselbst das Land auß unter die Kinder Israel / (unter die übrigen sieben Stämme) einem jeglichen (Stamm) sein Theil.

11 Und das Looß deß Stammes der Kinder Ben-Jamin fiel (da es Josua warff) nach ihren Geschlechten / und die Grentze ihres Looß gieng auß zwischen den Kindern Juda / und den Kindern Joseph / (zwischen ihren Landen.)

12 Und ihre (der Kinder Ben Jamin) Grentze (deß Landes / das ihnen durchs Looß zum Erb-Theil gegeben ward /) war an der Ecken gegen Mitternacht vom Jordan an / und gehet herauff an der Seiten Jericho / von Mitternachtwärts / und kommt auffs Gebirde gegen Abendwärts / und gehet auß (endet sich) an der Wüsten (bey der Stadt) Beth Aven.

13 Und gehet von dannen gen Lus / an der Seiten her an Lus gegen Mittagwärts / das ist (Lus wird auch sonsten genennet) Bethel / und kommt hinab gen Atharoth Adar an dem Berge / der vom Mittag liegt an dem Nidern Beth Horon.

14 Darnach neiget sie sich / und lencket sich umb zur Ecken deß Abends gegen Mittag von dem Berge / der für Beth-Horon gegen Mittagwärts liegt / und endet sich an Kiriath Baal / das ist / (wird sonsten auch genennet) Kiriath Jearim / die Stadt der Kinder Juda / das ist die Ecke (deß Landes Ben Jamin) gegen Abend.

15 Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath Jearim an / und gehet auß gegen Abend / und kommt hinauß zum Wasser-Brunnen Nephthoah.

16 Und gehet herab an deß Berges Ende / der für dem Thal deß Sohns Hinnom liegt / welches im Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt / und gehet herab durchs Thal Hinnon / an der Seiten der Jebusiter am Mittage / und kommt hinab zum Brunnen Rogel.

17 Und zeucht sich von Mitternachtwärts / und kommt hinauß gen En Semes / und kommt (von dannen) hinauß zu den Hauffen / die gegen Adumim hinauff liegen / und kommt herab zum Stein Bohen deß Sohns Ruben.

18 Und gehet zur Seiten hin neben dem Gefilde / das gegen Mitternacht liegt / und kommt hinab auffs Gefilde.

19 Und gehet an der Seiten Beth Hagla / die gegen Mitternacht liegt / und ist sein Ende an der Zunge (dem Arm oder Außgang / der außstehet wie eine Zunge) deß Saltz-Meers / gegen Mitternacht / an dem Ort deß Jordans (da der Jordan ins Saltz-Meer fleust) gegen Mittag / das ist die Mittags-Grentze (deß Landes der Kinder Ben Jamin.)

20 Aber die Ecke (die Grentze deß Landes Ben Jamin) gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erb-Theil der Kinder Ben Jamin in ihren Grentzen umbher / unter ihren Geschlechten.

21 Die Städte aber (die in obgedachten vier Grentzen liegen) deß Stammes der Kinder Ben Jamin unter ihren Geschlechten sind diese / Jericho / Beth Hagla / Emek Keziz.

22 Beth Araba / Zemaraim / Beth El.

23 Avim / Hapara / Ophra.

24 Caphar Ammonai / Aphni / Gaba / das sind zwölff Städte und ihre Dörffer.

25 Gibeon / Rama / Beeroth.

26 Mizpe / Caphira / Moza.

Rekem / Jerpeel / Thareala.

Zela / Eleph / und die Jebusiter / das ist Jerusalem / Gibeath / Kiriath / vierzehen Städe und ihre Dörffer. Das ist das Erb-Theil (das Land) der Kinder Ben Jamin in ihren Geschlechten.

Nutz.

I. Daß Obrigkeit vor allen Dingen umb die Auffrichtung deß wahren Gottesdiensts sorgfältig seyn soll / v. 1. II. V. Daß Obrigkeit die Unterthanen mit allem Ernst zum Guten auffmuntern soll. 3. III. V. Daß sich jederman deß gemeinen Bestens annehmen soll / wie die drey außgesendete Männer gethan / v. 8 / 9. IV. Besihe Cap. 15 / 1.

Das neunzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Erzehlet die Erb-Theil der andern sechs Stämme. II. Wann und wo Josua sein Erb-Theil empfangen. III. Der Beschluß von der Austheilung.

Darnach fiel das ander Looß deß Stammes der Kinder Simeon nach ihren Geschlechten / und ihr Erb-Theil (ihr Land / das sie erblich bewohnen solten /) war unter dem Erb-Theil der Kinder Juda / (es lagen etliche Städte und Dörffer unter dem Stamm Juda / die dem Stamm Simeon zugehöreten / Cap. 15. v. 32. Dardurch denn die Weissagung deß Patriarchen Jacobs erfüllet worden. 1. B. Mos. 49. v. 7. Ich will sie zertheilen in Jacob / und zerstreuen in Israel.)

2 Und es ward ihnen zum Erb-Theil / Beer Seba / Seba / Molada.

Hazar Sual / Bala / Azem.

El Tholad / Bethul / Harma.

Ziklag / Beth Marcaboth / Hazar Susse.

Beth Lebaoth / Saruhen / das sind dreyzehen Städte und ihre Dörffer.

Ain / Rimon / Ether / Asan / das sind vier Städte und ihre Dörffer.

Darzu alle Dörffer / die umb diese Städte liegen / biß gen Baalath Beer Ramath gegen Mittag. Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder Simeon in ihren Geschlechten.

9 Denn der Kinder Simeon Erb-Theil (das Stück Landes / das sie bewohnen) ist unter der Schnur der Kinder Juda / (im Lande / das mit der Schnur dem Stamm Juda zugemessen worden /) weil das Erb-Theil (das zugetheilte Stück Landes) der Kinder Juda ihnen zu groß war / (daß sie nicht alles für sich bedorfften /) darumb erbeten die Kinder Simeon (sie bekamen ein Stück Landes zum Erbe) unter ihrem Erbtheil / (in dem Theil Landes / das die Kinder Juda zu bewohnen hatten einbekommen / und ihnen doch zu groß war.)

10 Das dritte Looß fiel auff die Kinder (deß Stammes) Sebulon nach ihren Geschlechten / und die Grentze ihres Erb-Theils war biß gen Sarid.

11 Und gehet hinauff zum Abendswärts gen Mareala / und stösset an Dabaseth / und stösset an den Bach / der für Jakneam fleust.

12 Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen Auffgang / biß an die Grentze Cisloth Thabor / und kommt hinauß gen Dabrath / und langet hinauff gen Japhia.

13 Und von dannen gehet sie (die Grentze deß Landes der Kinder Sebulon) gegen dem Auffgang durch Githa / Hepher / Itha / Kazin / und kommt hinauß gen Rimon / Mirhoar / und Nea.

14 Und lencket sich rumb von Mitternacht gen Nathon / und endet sich im Thal Jephthah El.

15 Kahath / Nahalal / Simron / Jedeala und Bethlehem / (welches eine andere Stadt ist / als das Bethlehem / so unter dem Stamm Juda lag /) das sind zwölff Städte und ihre Dörffer.

16 Das ist das Erb-Theil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechten / das sind ihre Städte und Dörffer.

17 Das vierdte Looß fiel auff die Kinder (deß Stammes) Isaschar / nach ihren Geschlechten.

18 Und ihre Grentze war Jesreel / Chesulloth / Sunem.

19 Hapharaim / Sion / Anaharath.

20 Rabith / Kision / Abez.

21 Remeth / Engannim / Enhada / Beth Pazez.

22 Und stösset an Thabor / Sahazima / Beth Semes /

und ihr Ende ist am Jordan / sechzehen Städte und ihre Dörffer.

23 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder Isaschar in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

24 Das fünffte Looß fiel auff den Stamm der Kinder Asser nach ihren Geschlechten.

25 Und ihre (deß Stück Landes / das sie bewohnen solten) Grentze war Helkath / Hali / Beten / Achsaph.

26 Alamelech / Amead / Miseal / und stösset an den (Berg) Carmel am (Mittelländischen) Meer / und an Sihor (bey) Libnath.

27 Und wendet sich gegen der Sonnen Auffgang / gen Beth Dagon / und stösset an Sebulon / und an das Thal Jephthah El an die Mitternacht / Beth-Emeck / Negiel / und kommt hinauß zu Cabul zur Lincken.

28 Ebron / Rehob / Hamon / Kana / biß an groß Zidon / (die Handel-Stadt am Meer.)

29 Und wendet sich gen Rama / biß zu der festen Stadt Zor / (sonsten Tyrus genannt /) und wendet sich gen Hossa / und endet sich am (Mittelländischen) Meer / der Schnur nach / (gleich auß / wie man mit der Schnur misset /) gen Achsib.

30 Uma / Aphek / Rehob / zwo und zwantzig Städte und ihre Dörffer. (Unter diese zwo und zwantzig Städte müssen nicht mit eingerechnet werden Zidon und Tyrus / denn dieß haben die Israeliten nicht eingenommen.)

31 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder Asser in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

32 Das sechste Looß fiel auff die Kinder (deß Stammes) Naphthali / in ihren Geschlechten.

33 Und ihre (deß Landes das sie zu bewohnen bekommen) Grentze waren von Heleph / Elon / durch Zaenannim / Adami Nekeb / Jabne El / biß gen Lakum / und endet sich am Jordan.

34 Und wendet sich zum Abend gen Asnoth Thabor / und kommt von dannen hinauß gen Hukok / und stösset an Sebulon gegen Mittag / und an Asser gegen Abend / und an Juda am Jordan gegen der Sonnen Auffgang. (Denn der Jordan hatte seinen Ursprung unten am Berge Libano / an welchen der Stamm Naphtali reichete / seinen Außgang und Einfluß ins Todte Meer im Lande Juda.)

35 Und hat feste Städte / Zidim / Zer / Hamath / Rakath / Chinnareth.

36 Adama / Rama / Hazor.

37 Kedes / Edrei / En Hazor.

38 Jireon / Migdal El / Harem / Beth Anath / Beth-Semes / neunzehen Städte und ihre Dörffer.

39 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder Naphthali / in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

40 Das siebende Looß fiel auf den Stamm der Kinder Dan nach ihren Geschlechten.

41 Und die Grentze ihres Erb-Theils waren / Zarea / Esthaol / Irsames.

42 Saelabin / Ajalon / Jethla.

43 Elon / Timnatha / Ekron.

44 Eltheke / Gibethon / Baalath.

45 Jehud / Bne Barak / Gath Rimon.

46 Me Jarkon / Rakon / mit den Grentzen gegen Japho. (B. Richt. 1, 27.)

47 Und an denselben endet sich die Grentze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauff / (weil ihnen ihr Land viel zu enge war /) und stritten wider Lesem / (welche sonst Lais genennet war / und lag am Ende des Landes Canaan gegen Mitternacht /) und gewonnen und schlugen sie / (erwürgeten die Einwohner der Stadt) mit der Schärffe deß Schwerts / und nahmen sie ein / und wohneten drinnen / und nenneten sie Dan / nach ihres Vaters (Ertz-Vaters und Stamm-Herrns) Namen / (welches nach Josua Tod zur Zeit der Richter geschehen.)

48 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder Dan / in ihren Geschlechten / Städten und Dörffern.

II. Josua Erb-Theil.

49 UNd da sie (Josua / Eleasar der Priester / und die Obersten im Volck) das Land gar außgetheilet hatten mit seinen Grentzen / gaben (ohne und ausser dem Looß) die Kinder Israel Josua dem Sohn Nun ein Erb-Theil (ein Stück Landes) unter ihnen / (unter im Lande Canaan.)

50 Und gaben ihm nach dem Befehl deß HERRN die Stadt / die er (Josua) foddert / nemlich Thimnath Serah / auff dem Gebirge Ephraim. Da bawete er die Stadt / (besserte sie wieder auß /) und wohnete drinnen.

III. Beschluß der Außtheilung.

51 DAs sind die Erb-Theil / die Eleasar der Priester / und Josua der Sohn Nun / und die Obersten der Väter unter den Geschlechten / durchs Looß den Kindern Israel außtheileten zu Silo für dem HERRN / für der Thür der Hütten deß Stiffts / und vollenderten also das Außtheilen deß Landes.

Nutz.

1. Wenn vermengte Oerter unterschiedener Herrschafft seyn / sollen sie nachbarlich untereinander leben / wie der Stamm Juda und Simeon / v. 1–9. II. V. Daß man gegen wolverdiente Leute sich danckbar lich erweisen soll / wie allhier dem Josua geschehen / v. 49 / 50. III. V. Daß man wichtige Sachen nicht allein mit GOtt wol anfahen / sondern auch fortsetzen und ruhen solle / vers. 51.

Das zwantzigste Capitel.

HAndelt von den Frey-Städten. I. Ist der Befehl GOttes / zu was Ende die Frey-Städte anzustellen. II. Welche Städte jenseit und dissett deß Jordans hierzu erwehlet worden.

I. Befehl GOttes von den Frey-Städten. (2. B. Mos. 21 / 13. 4. B. Mos. 35 / 11. 5. B. Mos. 19 / 2.)

1 UNd der HERR redet mit Josua / und sprach:

2 Sage den Kindern Israel: Gebt unter euch Frey-Städte / davon ich durch Mose euch gesagt habe.

3 Dahin fliehen möge ein Todschläger / der eine Seele (einen Menschen) unversehens und unwissend schlägt / (daß er stirbet / das ist / welcher nicht vorsätzlich einen Menschen tödet /) daß sie (dieselben Städte) unter euch (einem jeglichem auß ewrem Volck) frey seyen (und ihn sicher schützen) für dem Blut-Rächer / (wider den jenigen / der deß Erschlagenen Blut an dem Todschläger rächen will.)

4 Und der da fleucht zu der Städte eine / (die ihr zu Frey-Städten geben solt /) soll (nicht bald in die Stadt lauffen / sondern) stehen aussen für der Stadt Thor / und für den Aeltesten (den Raths-Herrn) der Stadt seine Sache ansagen / (er soll erst erzehlen / wie es mit dem Todschlage sey zugangen /) so sollen sie (die Bürger in der Stadt) ihn (den jenigen / der unwissend einen Todschlag begangen / und bey der Stadt Schutz sucht) zu sich in die Stadt nehmen / und ihm Raum geben / (vergönnen /) daß er bey ihnen wohne.

5 Und wenn der Blut-Rächer ihm nachjaget / (den Todschläger wegen seines Todschlags zu erwürgen /) sollen sie (die in der Stadt sind) den Todschläger nicht in seine (deß Blut-Rächers) Hände übergeben / weil er unwissend (nicht mit Willen) seinen Nechsten geschlagen (getödet) hat / und ist ihm zuvor (vor dem Todschlage) nicht feind gewesen.

6 So soll er (ein solcher Todschläger) in der Stadt (dahin er geflohen) wohnen / biß daß er stehe für der Gemeine für Gericht / (biß seine Sache gerichtlich vorgenommen / und kundbar werde / ob er den Todschlag unwissend / und auß keinem Vorsatz gethan / und wenn sichs also befindet / daß er den Todschlag nicht mit Willen gethan / soll er gleichwol in derselben Stadt sich so lange auffhalten /) biß daß der Hohe-Priester sterbe / der zur selben Zeit seyn wird / (da der Todschlag begangen.) Alßdenn (wenn der Hohe-Priester gestorben /) soll der Todschläger wiederkommen in seine Stadt / (da er zuvorgewohnet / ehe er den Todschlag begangen /) und in sein Hauß zur Stadt / davon er (wegen begangenen Todschlages) geflohen ist. (Daß der Todschläger erst nach deß Hohen-Priesters Tode zu seinem Vaterland wiederumb gelangen können / dadurch ist angedeutet worden / daß Christus / der einige Hohe-Priester deß Newen Testaments / durch seinen Tod den Eingang zu dem Himmlischen Vaterland uns / die wir durch Sünde unsere eigene Seele dem ewigen Tode unterworffen gemacht / wiederumb würde zuwege bringen.) (4. B. Mos 35 / 12.)

II. Frey-Städte jenseit und disseit deß Jordans.

7 DA heiligten sie (die Kinder Israel sonderten zu Frey-Städten auß) Kedes in Galilæa auff dem Gebirge Naphthali / und Sechem auff dem Gebirge Ephraim / und Kiriath Arba / das ist Hebron / auf dem Gebirge Juda / (welche alle drey dissеit deß Jordans gelegen.)

5. B. Mos. 4. 43. 8 Und jenseit deß Jordans / da Jericho (gegen über) liegt / gegen dem Auffgange / (der Sonnen) gaben sie (wie Mose zuvor befohlen hatte) Bezer in der Wüsten auff der Ebne / (dem flachen Lande) auß dem Stamm Ruben / (welche Stadt unter dem Stamm Ruben lage) und Ramoth in Gilead / auß dem Stamm Gad / und Golan in Basan auß dem Stamm Manasse.

9 Das waren die Städte bestimmt (zu Frey-Städten erwehlet) allen Kindern Israel / und den Frembdlingen / (die nicht waren auß Israelitischem Geblüt) die unter jhnen wohneten / daß dahin fliehe / wer eine Seele unversehens schlägt / (wer einen Menschen unversehens tödtet) daß er nicht sterbe durch den Blut-Rächer / biß daß er für der Gemeine gestanden sey / (biß die Obrigkeit von dem Todschlage geurtheilet / ob er vorsätzlicher Weise / oder unwissend und unversehens begangen sey.)

Nutz.

I. Von der Obrigkeit GOttes / da er denen / so nicht auß Vorsatz / sondern auß Unbedacht sündigen / Sicherheit verschaffet / v. 3—6. II. L. Daß Einheimische und Frembdlinge im Lande einerley Recht haben sollen / v. 9.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil / und handelt von den Wohnungen der Leviten. I. Wie dieselben von den Stämmen der Kinder Israel begehret. II. Wie sie erlanget auß den Erb-Theilen der Kinder Israel / (da dann hinzugesetzt wird eine zweyfache Erzehlung was die drey Haupt-Geschlechte der Leviten / die Kahathiter / die Gersoniter / die Merariter / durchs Loos bekommen.) III. Der Beschluß von dem Lobe der Göttlichen Warheit / wie GOtt reichlich alles erfüllet und geleistet habe / was er den Kindern Israel versprochen.

I. Wie die Leviten Wohnungen begehret.

1 DA traten herzu die Obersten Väter (die Fürnehmsten) unter den Leviten / zu dem Priester Eleasar / und Josua dem Sohn Nun / und zu den Obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel.

2 Und redeten mit jhnen zu Silo (da dazumal die Hütten deß Stiffts war) im Lande Canaan / und sprachen: Der HERR hat geboten durch Mose / daß man uns Städte geben solle zu wohnen / und derselben Vor-Städte zu unserm Vieh.

Jos. 18. 1. 1. B. Mos. 25. 2.

3 Da gaben die Kinder Israel den Leviten von jhren Erb-Theilen / (von den Städten / die jhnen durchs Loos erblich zugefallen waren) nach dem Befehl deß HERRN / diese Städte und jhre Vor-Städte / (so hernach sollen ordentlich erzehlet werden.)

II. Wohnung der Leviten auß den Erbtheilen der Kinder Israel.

4 UNd das Looß fiel (zum ersten) auff das Geschlecht der Kahathiter / (denn der Stamm Levi wurde in drey fürnehme Haupt-Geschlechte abgetheilet / in das Geschlecht Kahath / Gerson / und Merari / drumb loseten die Geschlecht der Leviten umb die Städte / die jhnen die andern Stämme Israel gaben /) und wurden den Kindern Aaron deß Priesters auß den Leviten / (verstehe denen / so in das Geschlecht Kahath gehöreten /) durchs Looß dreyzehen Städte / (unter welchen etliche gegeben wurden) von dem Stamm Juda / (etliche) von dem Stamm Simeon / und (etliche) von dem Stamm Benjamin.

5 Den andern Kindern aber Kahath desselben Geschlechts / (welche aber nicht in Aarons Lini gehörten) wurden durchs Looß zehen Städte / (etliche wurden gegeben) von dem Stamm Ephraim / (etliche) von dem Stamm Dan / und (etliche) von dem halben Stamm Manasse.

6 Aber den Kindern Gerson desselben Geschlechts / (auß dem Stamm Levi /) wurden (gegeben) durchs Looß dreyzehen Städte / von dem Stamm Isaschar / von dem Stamm Asser / und von dem Stamm Naphthali / und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7 Den Kindern Merari jhres Geschlechts / (in dem Stamm Levi /) wurden (gegeben) zwölff Städte / von dem Stamm Ruben / von dem Stamm Gad / und von dem Stamm Sebulon.

8 Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Looß diese Städte und jhre Vor-Städte / wie der HERR durch Mosen geboten hatte.

9 Von dem Stamm der Kinder Juda / und von dem Stamm der Kinder Simeon / gaben sie diese Städte / die sie mit jhren Namen nenneten / (damit nicht mit der Zeit Zanck und Mißverstand erwachsen möchte.)

10 Den Kindern Aaron / deß Geschlechts der Kahathiter / auß den Kindern Levi / denn das erste Looß war jhr (der Kinder Aaron.)

11 So gaben sie (die Kinder Israel) jhnen (den Kindern Aaron) nun Kiriath Arba / die deß Vaters Enak (oder Anok) war / das ist Hebron / auff dem Gebirge Juda / und jhre Vor-Städte umb sie her.

12 Aber den Acker der Stadt (der sich allererst zwey tausend Ellen von der Stadt außgerechnet / anfieng / denn so viel Raum gehörete umb eine jedwedere Stadt den Priestern und Leviten / in welcher sie wohneten / 4. B. Mos. 35. v. 5.) und jhre Dörffer gaben sie Caleb dem Sohn Jephunne zu seinem Erbe.

13 Also gaben sie den Kindern Aaron deß Priesters / die Frey-Stadt der Todschläger / Hebron und jhre Vor-Städte / Libna und jhre Vor-Städte.

14 Jathir und jhre Vor-Städte / Esthmoa und jhre Vor-Städte.

15 Holon und jhre Vor-Städte / Debir und jhre Vor-Städte.

16 Ain und jhre Vorstädte / Juta und jhre Vorstädte / Beth Semes und jhre Vor-Städte / neun Städte von diesen zweyen Stämmen / (Juda und Simeon.)

17 Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie (die Kinder Israel den Kindern Aaron) vier Städte / Gibeon und jhre Vor-Städte / Geba und jhre Vor-Städte.

18 Anathoth und jhre Vor-Städte / Almon und jhre Vor-Städte.

19 Daß alle Städte der Kinder Aaron deß Priesters waren dreyzehen mit jhren Vor-Städten.

20 Den Geschlechten aber der andern Kinder Kahath (die nicht auß Aarons Lini oder Geschlecht waren) den Leviten / (welche nicht Priesterliches Stammes waren / sondern unter die gemeine Leviten gerechnet wurden) wurden durch jhr Looß vier Städte (gegeben) von dem Stamm Ephraim.

21 Und gaben jhnen die Frey-Stadt der Todschläger / Sechem und jhre Vor-Städte / auff dem Gebirge Ephraim / Geser und jhre Vor-Städte.

22 Kibzaim und jhre Vor-Städte / Beth-Horon und jhre Vor-Städte.

23 Von dem Stamm Dan (wurden den Leviten auß Kahaths Geschlecht gegeben) vier Städte / Elteke und jhre Vor-Städte / Gibthon und jhre Vor-Städte.

24 Ajalon und jhre Vor-Städte / Gath Rimon und jhre Vor-Städte.

25 Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte / Thaenach und jhre Vor-Städte / Gath Rimon und jhre Vor-Städte.

26 Daß alle Städte / der andern Kinder deß Geschlechts Kahath / waren zehen mit jhren Vor-Städten.

27 Den Kindern aber Gerson / auß den Geschlechten der Leviten wurden gegeben von dem (andern) halben Stamm Manasse (der jenseit deß Jordans wohnete) zwo Städte / die Frey-Stadt für die Todschläger / Golan in Basan und jhre Vor-Städte / Beesthra und jhre Vor-Städte.

28 Von dem Stamm Isaschar (wurden den Gersonitern gegeben) vier Städte / Kision und jhre Vor-Städte / Dabrath und jhre Vor-Städte.

29 Jarmuth und jhre Vor-Städte / Engannim und jhre Vor-Städte.

30 Von dem Stamm Asser (wurden den Gersonitern gegeben) vier Städte / Miseal und jhre Vor-Städte / Abdon und jhre Vor-Städte.

31 Helkath und jhre Vor-Städte / Rehob und jhre Vor-Städte.

Von dem Stamm Naphthali (wurden den Gersonitern gegeben) drey Städte/ die Frey-Stadt Kedes/ für die Todtschläger in Galilæa und jhre Vor-Städte/ Hamoth Dor und jhre Vor-Städte/ Karthan und jhre Vor-Städte.

Daß alle Städte deß Geschlechts der Gersoniter waren dreyzehen mit jhren Vor-Städten.

Den Geschlechten aber der Kinder Merari/ den andern (denen noch übrigen) Leviten wurden gegeben/ von dem Stamm Sebulon vier Städte/ Jakneam und jhre Vor-Städte/ Kartha und jhre Vorstädte.

Dimna und jhre Vor-Städte/ Nahalal und jhre Vor-Städte.

Von dem Stamm Ruben (wurden den Kindern Merari gegeben/) vier Städte/ Bezer und jhre Vor Städte/ Jahza und jhre Vor Städte.

Kedemoth und jhre Vor-Städte/ Mephaath und jhre Vor-Städte.

Von dem Stamm Gad (wurden den Kindern Merari gegeben/) vier Städte/ die Frey-Stadt für die Todschläger/ Ramoth in Gilead und jhre Vor-Städte.

Mahanaim und jhre Vor-Städte/ Hesbon und jhre Vor-Städte/ Jaeser und jhre Vor-Städte.

Daß alle Städte der Kinder Merari unter jhren Geschlechten der andern Leviten/ nach jhrem Looß waren zwölffe.

Aller Städte der Leviten (in gesammt der drey Geschlechter in dem Stamm Levi/) unter dem Erbe (welche hin und wieder gelegen waren unter den Stämmen) der Kinder Israel/ waren acht und vierzig mit jhren Vor-Städten.

Und eine jegliche dieser Städte hatte jhre Vor-Städt umb sich her/ (auff zwey tausend Ellen gerechnet/ 4. B. Mos. 35. v. 5.) eine wie die ander.

Also gab der HERR dem Israel alles Land/ das er geschworen hatte jhren Vätern zu geben/ und sie nahmens ein und wohneten drinnen.

Und der HERR gab jhnen Ruhe (Friede/ daß sie sich keiner Gefahr zu besorgen hatten) von allen (Völckern) umbher/ wie er jhren Vätern geschworen hatte/ und stund jhrer Feinde keiner wider sie (daß er Israel hätte können überwältigen/) sondern alle jhre Feinde gab er (der HErr) in jhre Hände/ (in der Israeliten Gewalt.)

Und es fehlet nichts an allem Guten/ das der HERR dem Hause Israel geredt (verheissen) hatte (daß ers nicht solte erfüllet haben/) es kam alles.

Nutz.

1. Daß Kirchen-Diener mit Recht jhren Unterhalt und Wohnung begehren können/ v. 1/2. II. v. Das Kirchen und Gemeinden jhre Seelen-Hirten reichlich versorgen sollen/ wie das Volck Israel die Leviten/ v. 4–42. III. v. GOttes Verheissung sicherlich zu trawen/ weil alles/ was er verspricht/ erfüllet werden muß/ v. 43/44/45.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Josua die zween Stämme/ Ruben und Gad/ samt dem halben Stamm Manasse von sich gelassen/ was er jhnen befohlen/ wie er sie gesegnet/ und wie sie abgeschieden. II. Wo und warumb sie einen Altar auffgerichtet/ und was sich darob begeben/ das ist/ wie die andern Stämme darwider geeyfert/ einen Gesandten abgeordnet/ desselben Vorbringen/ und was für Beschrib darauff erfolget. III. Wie der Handel auff angenommenen Bericht gestillet worden/ wann jhnen nicht allein der Abgesandte (Pinehas) sondern auch das Volck Israel wolgefallen lassen: Und welchen Namen der Altar bekommen.

1. Erlassung der Stämme Ruben und deß halben Stammes Manasse.

DA (nemlich die Israeliten so viel Land in Canaan eingenommen/ als sie zur selben Zeit bedorfften/ und nunmehr sie auff allen Seiten Friede hatten/) rieff Josua die Rubeniter und Gaditer/ und den halben Stamm Manasse/ (welche dritthalb Stämme zwar jenseit deß Jordans wohneten/ dennoch aber gerüst mit den andern Israeliten über den Jordan gezogen waren/ und hatten jhnen helffen das Land Canaan diesseit deß Jordans einnehmen/ wie sie Mose hatten zugesagt/ 4. B. Mos. 32. v. 25.)

2. Und sprach zu jhnen: Jhr habt alles gehalten/ was euch Mose der Knecht deß HERRN geboten hat/ und gehorchet meiner Stimme in allem/ das ich euch geboten habe.

3. Jhr habt ewre Brüder (die Israeliter auß den andern Stämmen) nicht verlassen eine lange Zeit her/ (etliche Jahr her/ die wir mit Eroberung und Außtheilung deß Landes zugebracht haben/) biß auff diesen Tag/ und habt gehalten an dem Gebot deß HERRN ewers GOttes.

4. Weil nun der HERR ewer GOtt hat ewre Brüder zu Ruhe bracht/ (daß sie nunmehr jhr verheissenes Land in Frieden besitzen/) wie er jhnen geredt hat/ so wendet euch nun/ und ziehet hin in ewre Hütten/ (nach Hause zu ewren Weibern und Kindern/) im Lande ewres Erbes/ das euch Mose der Knecht deß HERRN gegeben hat/ jenseit dem Jordan. 4. B. Mos. 32/33.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß/ daß jhr thut nach dem Gebot und Gesetze/ das euch Mose der Knecht deß HERRN geboten hat/ daß jhr den HERRN ewren GOtt liebet/ und wandelt auff allen seinen Wegen/ seine Gebot haltet/ (denn/ wo waare Liebe GOttes im Hertzen ist/ da hält man auch seine Gebot/) und jhm anhanget/ (in waarem Glauben jhm vertrawet/) und jhm dienet von gantzem Hertzen/ (ohne Heucheley/) und von gantzer Seelen/ (mit allen ewren Gedancken/ Worten und Wercken.)

6. Also segnet sie Josua/ (wünschte diesen dritthalb Stämmen GOttes Gnad und Seegen/) und ließ sie gehen/ und sie giengen zu jhren Hütten/ (in jhr Land über den Jordan.)

7. Dem halben Stamm Manasse hatte Mose (Erb-Theil) gegeben (jenseit deß Jordans) zu Basan/ die ander Helfft (dem andern halben Stamm Manasse) gab Josua (jhr Erb-Theil) unter jhren Brüdern/ (unter den andern neun Stämmen Israel/) diseit dem Jordan gegen Abend. Und da er sie (die dritthalb Stämme) ließ gehen zu jhren Hütten/ und sie gesegnet (jhnen alles Gutes gewünschet/ und sie Göttlichem Schutz befohlen) hatte. Jos. 18. 7.

8. Sprach er zu jhnen: Jhr kommet wieder heim mit grossem Gut/ zu ewren Hütten/ (weil jhr gute Beute von ewren Feinden bißher überkommen/) mit sehr viel Viehes/ Silber/ Gold/ Ertz/ Eisen/ und Kleidern/ so theilet nun den Raub ewrer Feinde auß/ unter ewre Brüder/ (Geschlechts-Verwandten/ die daheim blieben sind/ und mittlerweil ewre Aecker bestellet/ und ewre Weiber und Kinder bewahret haben/ damit sie deß Raubs auch mit geniessen/ nach dem Befehl deß HERRN/ welchen er durch Mose gegeben.) 4. B. Mos. 31/27. 1. Sam. 30/24.

9. Also kehreten umb die Rubeniter/ Gaditer/ und der halbe Stamm Manasse/ und giengen von den Kindern Israel auß Silo/ die im Lande Canaan liegt/ daß sie ins Land Gilead (welches jenseit deß Jordans lag) zögen/ zum Lande jhres Erbes/ das sie erbeten auß Befehl deß HERRN durch Mose.

10. UNd da sie kamen an die Hauffen (Gelilorh/ deren auch gedacht wird/ Cap. 18. v. 17.) am Jordan/ die im Lande Canaan liegen/ bawreten dieselben Rubeniter/ Gaditer/ und der halbe Stamm Manasse/ daselbst am Jordan einen grossen schönen Altar. Ewer wegen bey aufgerichteter Altar.

11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Sihe/ die Kinder Ruben/ die Kinder Gad/ und der halbe Stamm Manasse/ haben einen Altar gebawet/ gegen das Land Canaan/ an den Hauffen am Jordan/ diseit der Kinder Israel.

12. Da (nun die Kinder Israel solches höreten/) versamleten sie sich mit der gantzen Gemeine zu Silo/ daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer/ (die dritthalb Stämme zu bekriegen und zu straffen/ weil sie vermeineten/ es hätten dieselbe einen newen Gottes-Dienst aufgerichtet/ 5. B. Mos. 13. v. 12. 15.)

13. Und sandten zu jhnen ins Land Gilead/ (denn nachdem sie den Altar aufgebawet hatten/ zogen sie alsbald über den Jordan in jhr Land/ darumb schickten die Kinder Israel zu jhnen in jhr Land/) Pinehas den Sohn Eleasar deß Priesters.

14. Und mit jhm zehen Oberste Fürsten (die Fürnehmsten) unter den Häusern jhrer Väter/ (deren jeglicher unter jhnen war der Oberste in seinem Väterlichen Geschlechte/) auß jeglichem Stamm Israel einen.

15. Und da sie (die Abgesandten) zu jhnen kamen ins Land Gilead/ redeten sie mit jhnen/ und sprachen:

16. So läst euch sagen die gantze Gemeine deß HErrn: Wie versündiget jhr euch also an dem GOTT

Jsrael / daß jhr euch heute kehret von dem HErrn / damit daß jhr euch einen Altar bawet / daß jhr abfallet von dem HERRN?

1. B. Mos. 47. 17 Jsts uns zu wenig an der Missethat Peor? (Haben wir nicht zuvor gnug Sünde gethan / da wir uns an den Abgott Baal-Peor gehänget / und frembde Götter angebetet?) von welcher (Missethat) wir noch auff diesen Tag nicht gereiniget sind / (sintemal noch bey vielen von dieser Abgötterey noch etwas im Hertzen stecket /) und kam eine Plage unter die Gemeine deß HERRN / (daß so viel tausend Mann getödtet wurden.)

18 Und jhr (dessen allen ungeachtet) wendet euch heute von dem HERRN weg / (indem jhr einen newen Gottes-Dienst anrichtet wider GOttes Gebot /) und seyd heute abtrünnig worden von dem HERRN / daß er Heute oder Morgen (in künfftiger Zeit) über die gantze Gemeine Jsrael erzürne.

19 Dünckt euch das Land ewers Erbes (hie über dem Jordan) unrein / (euch nicht bequem und zuträglich / oder GOtt dem HErrn nicht gefällig zu seyn / weil die Hütten deß Stiffts nicht bey euch ist /) so kommt herüber (über den Jordan zu uns) ins Land das der HERR hat / (das er hat außerwehlet / seinen Dienst in demselben zu verrichten /) da die Wohnung deß HERRN (die Hütten deß Stiffts /) stehet / und erbet unter uns / (nehmet von unserm Lande etliche Städte und Dörffer ein / die wir euch gern einräumen wollen /) und werdet nicht abtrünnig von dem HERRN / und von uns / daß jhr euch einen Altar bawet / ausser dem Altar deß HERRN unsers GOttes.

20 Versündiget sich nicht Achan der Sohn (einer auß den Nachkommen) Serah am Verbanneten? (da er ein Theil deß Raubs / so dem HErrn geheiliget war / entwandte /) und der Zorn (die Straffe GOttes) kam (deßwegen) über die gantze Gemeine Jsrael / (daß sie von den Bürgern zu Ai geschlagen wurden /) und er (Achan) gieng nicht alleine unter / (sondern auch seine Kinder / und Haußgesinde sammt jhm /) über seiner Missethat / (von wegen seines Diebstals.)

Jos. 7. 1. 24.

21 Da antworteten die Kinder Ruben / und die Kinder Gad / und der halbe Stamm Manasse / und sagten zu den Häuptern und Fürsten (den Fürnehmsten) Jsrael.

22 Der starcke GOTT der HERR / der starcke GOTT der HERR weiß / So weiß Jsrael auch / (Jsrael solls auch erfahren /) Fallen wir ab / (haben wir den Altar zu dem Ende gebawet / daß wir wolten von den andern Stämmen abfallen /) oder sündigen wider den HErrn / (begehren wir den rechten Gottes-Dienst fahren zu lassen /) so helffe er uns heute (und nimmermehr) nicht.

23 Und so wir darumb den Altar gebawet haben / daß wir uns von dem HERRN wenden wolten / Brand-Opffer oder Speiß-Opffer darauff opffern / oder Danck-Opffer darauff thun dem HERRN (daß wir einen newen Gottes-Dienst anrichten wollen /) so fodere er es / (so straffe er es an uns.)

24 Und so wirs nicht vielmehr auß Sorge deß Dings (darumb) gethan haben / und sprachen: Heute oder Morgen (ins künfftige mit der Zeit) möchten ewre Kinder (Nachkommen) zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HERR der GOTT Jsrael an?

25 Der HERR hat den Jordan zur Grentze gesetzt zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad / jhr habt kein Theil am HERRN / (jhr gehöret nicht zu seinem Gnaden-Bund / noch zu seinen Verheissungen / noch zu unserm Gottes-Dienst /) Damit würden ewre Kinder unsere Kinder von der Furcht deß HERRN / (von dem rechten und waaren Gottes-Dienst) weisen.

26 Darumb sprachen wir: Lasset uns einen Altar bawen nicht zum Opffer / noch zum Brand-Opffer.

27 Sondern daß er ein Zeuge sey zwischen uns und euch / und unsern Nachkommen / (darbey sich unsere und ewre Nachkommen erinnern sollen /) daß wir dem HERRN Dienst thun mögen für jhm / (daß wir gleiches Recht haben mit euch in der Hütten deß Stiffts zu opffern / und dem HERRN wie jhr zu dienen /) mit unsern Brand-Opffern / Danck-Opffern / und andern Opffern / und ewre Kinder Heut oder Morgen nicht sagen dürffen zu unsern Kindern: Jhr habt kein Theil an dem HERRN. (v. 25.)

28 Wenn sie aber also zu uns sagen würden / oder zu unsern Nachkommen / Heute oder Morgen / so könten sie sagen: Sehet die Gleichniß deß Altars deß HERRN / den unsere Väter gemacht haben / nicht zum Opffer / noch zum Brand-Opffer / sondern zum Zeugen zwischen uns und euch / (daß wir eben so wol zu dem waaren Gottes-Dienst gehören / als jhr und ewere Kinder.)

29 Das sey ferne von uns / daß wir abtrünnig werden von dem HERRN / daß wir uns heute wolten von jhm wenden / und einen Altar bawen / zum Brand-Opffer / und zum Speiß-Opffer / und andern Opffern / ausser dem Altar deß HERRN unsers GOttes / der für seiner Wohnung (der Hütten deß Stiffts) stehet.

30 Da aber Pinehas der Priester / und die Obersten der Gemeine / die Fürsten (Fürnehmsten in) Jsrael / die mit jhm waren / höreten diese Wort / die die Kinder Ruben / Gad und Manasse sagten / gefielen sie jhnen wol / (sie nahmen ihre Entschuldigung mit Frewden an.)

31 Und Pinehas der Sohn Eleasar / deß Priesters sprach zu den Kindern Ruben / Gad und Manasse: Heute erkennen wir / daß der HERR unter uns ist / (indem er euch behütet /) daß jhr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser That / (daß jhr nicht den Altar zu dem Ende auffgebawet / als wenn jhr einen newen Gottes-Dienst damit anrichten wolltet.) Nun habt jhr die Kinder Jsrael errettet auß der Hand (von der Straffe) deß HERRN / (welche gewißlich über gantz Jsrael ergangen wäre / wenn jhr euch hättet von dem waaren GOtt abgewendet.)

32 Da zog Pinehas der Sohn Eleasar deß Priesters / und die Obersten / (die mit jhm waren /) auß dem Lande Gilead / von den Kindern Ruben und Gad / wieder ins Land Canaan zu den Kindern Jsrael / und sagtens jhnen an / (warumb jhre Brüder am Jordan den newen Altar auffgerichtet hätten.)

33 Das gefiel den Kindern Jsrael wol / und lobten den GOTT der Kinder Jsrael / und sagten nicht mehr / daß sie hinauff wolten ziehen mit einem Heer wider sie / zu verderben das Land / da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34 Und die Kinder Ruben und Gad hiessen den Altar / (Hed / das ist / Zeuge /) daß er Zeuge sey zwischen uns / und daß der HERR GOTT sey / (Sie hatten diesen Altar zu dem Ende auffgebawet / daß er ein öffentliches Zeugniß seyn solte / daß sie / die dritthalb Stämme jenseit deß Jordans / eben denselben waaren GOtt Jsraelis erkennen / anbeten und ehren wolten / welchen die andern zehendhalb Stämme dissein deß Jordans dafür erkenneten / anbeteten und ehreten.)

Nutz.

I. Daß Unterthanen jhrer Obrigkeit / in billichen Sachen / trewlich gehorsamen sollen / darüber sie auch den Segen erlangen / v. 1–6. II. Daß man nicht bald glauben soll was von Andern Böses gesagt wird / wie die Kinder Jsrael gethan / v. 1–10. III. V. Daß man auff geschehene Entschuldigung / den Verdacht wider den Nechsten fallen lassen soll / v. 30 / 31.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Gelegenheit zur gethanen Rede Josua / und der Eingang. II. Die Erzehlung zweyerley grossen Wolthaten GOttes / deß verliehenen Siegs wider die Heyden / und der Außtheilung deß Landes / auch deren Heyden / die noch übrig. III. Vermahnung zum Gehorsam gegen GOtt / und zum waaren Gottes-Dienst genommen vom verhoffentlichen Nutz / und besorglichen Schaden. IV. Beschluß / darinnen die Erfüllung der Göttlichen Verheissung gerühmet / und die Erinnerung wiederholet wird.

V. Gutthaten GOttes.

1 Und nach langer Zeit / da der HERR hatte Jsrael zur Ruhe bracht / für allen ihren Feinden umbher / (daß sie konten im Lande Canaan mit Frieden wohnen /) und Josua nun alt und wol betaget war.

2 Berieff er das gantze (Volck) Jsrael / und ihre Aeltesten / (Fürnehmsten) Häupter / (oder Hauptleute) Richter / und

und Ampt-Leute / und sprach zu jhnen : Ich bin alt und wol betaget.

2 Und jhr habt gesehen alles / was der HERR ewer GOTT gethan hat an allen diesen Völckern für euch her / (die er in ewre Gewalt gegeben hat /) denn der HERR ewer GOtt hat selber für euch gestritten.

3 Sehet / Ich hab euch die übrige Völcker (die noch nicht auß dem Lande Canaan vertrieben sind) durchs Looß zugetheilet / (daß jhr sie vertilgen und jhre Städte einnehmen solten) einem jeglichem Stamm sein Erb-Theil / vom Jordan an / und alle Völcker die ich außgerottet habe / und am grossen Meer gegen der Sonnen Untergang.

4 Und der HErr ewer GOtt wird sie (dieselben übrigen Völcker) außstossen für euch / und von euch vertreiben / daß jhr jhr Land einnehmet / wie euch der HERR ewer GOtt geredt hat.

6 So seyd nun sehr getrost / (und starck im Geist /) daß jhr haltet und thut alles was geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose / daß jhr nicht davon weichet / weder zur Rechten noch zur Lincken.

7 Auff daß jhr nicht unter diese übrige Völcker kommet / (euch mit jhnen nicht in Freundschafft und Heyrath einlasset /) die mit euch sind / (neben und unter euch im Lande wohnen /) und (in Ehren) nicht gedencket noch schweret / (oder jemandes schweren lasset) bey dem Namen jhrer Götter / noch jhnen dienet / noch sie anbetet.

8 Sondern dem HERRN ewrem GOTT anhanget / (mit reiner Liebe / wie ein keusches Ehe-Weib jhrem Ehe-Herrn) wie jhr biß auff diesen Tag gethan habt.

9 So wird der HErr für euch her vertreiben grosse und mächtige Völcker / und niemand hat euch widerstanden (überwältiget) biß auff diesen Tag / (und also wird auch ferner euch niemand überwältigen können.)

10 Ewer einer wird tausend jagen / denn der HERR ewer GOtt streitet für euch / wie er euch geredt hat.

11 Darumb so behütet auff's fleissigste ewre Seelen / (befleissiget euch zum höchsten /) daß jhr den HERRN ewren GOtt lieb habet.

12 Wo jhr euch aber umbwendet / und diesen übrigen Völckern anhanget / und euch mit jhnen verheyrathet / daß jhr unter sie / und sie unter euch kommen / (daß jhr also untereinander vermenget werdet.)

13 So wisset / daß der HERR ewer GOtt wird nicht mehr alle diese Völcker für euch vertreiben / sondern sie werden euch zum Strick und Netz / und zur Geissel in ewren Seiten werden / (sie werden euch mit jhren glatten Worten fangen / und zur Abgötterey leiten / und euch viel Trübsal und Widerwertigkeit verursachen /) und zum Stachel in ewren Augen / (sie werden euch wie ein Dorn in Augen ganz unleidlich seyn /) biß daß er (der HERR) euch umbbringe von dem guten Lande / das euch der HERR ewer GOtt gegeben hat.

14 IV. Beschluß und Ruhm der Göttlichen Verheissungen. 1. B. Kön. 2/2. Jos. 21/45.

Siehe / ich gehe heute dahin / wie alle Welt / (ich werde in kurtzem sterben / wie auch alle andere Menschen sterben müssen /) und jhr solt wissen von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / (gewißlich glauben / und ungezweifelt dafür halten /) daß nicht ein Wort gefehlet hat an alle dem Guten / das der HERR ewer GOtt euch geredt (und ewren Vätern versprochen) hat / es ist alles kommen / und keines verblieben.

15 Gleichwie nun alles Gutes kommen ist / das der HERR ewer GOtt euch geredt hat / also wird der HERR auch über euch kommen lassen alles Böse / (alles Unglück / so er euch gedräuet /) biß er euch vertilge von diesem guten Lande / das euch der HERR ewer GOtt gegeben hat.

16 1. B. Mos. 26/4. 5. B. Mos. 28/15. Wenn jhr übertretet den Bund deß HERRN ewres GOttes / den er euch geboten hat / und hingehet / und andern Göttern dienet / und sie anbetet / daß der Zorn deß HERRN über euch ergrimmet / und euch bald umbbringet von dem guten Lande / das er euch gegeben hat.

Nutz.

1. Daß Obrigkeit vor jhrem Tode auffs Zukünfftige sorgen / und gute Verordnung hinder sich lassen soll / v. 1/2. II. V. Daß man GOttes Wolthaten betrachten / und hierdurch zum Vertrawen auff jhn sich bewegen lassen solle / v. —). III. L. GOtt allein anzuhangen / und hergegen für abgöttischen und ruchlosen Leuten sich zu hüten / v. 7/8. IV. L. Von der unfehlbaren Warheit GOttes / so wol in Verheissung deß Guten / als auch in Bedrohung der Straffe / v. 14/15.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie Josua gleichsam einen Reichs-Tag gehalten / den Aeltesten und dem gantzen Volck die Wolthaten GOttes zu Gemüth geführet / und sie zur Danckbarkeit und Gehorsam gegen GOtt vermahnet. II. Die Antwort deß Volcks / und jhr Erbieten / dem waaren GOtt zu dienen. III. Der Bericht Josua / daß sie dem HErrn nicht dienen könten / sie thäten denn die frembden Götter hinweg / und wie ers hernach nochmals wiederholet / erkläret / und durch einen Bund mit jhnen bestetiget. IV. Beschreibung dreyer Leich-Begängnissen / Josua / Josephs und Eleasaris / deß Sohns Aaron.

I. Reichs-Tag von Josua gehalten / mit Vermahnung zum Gehorsam und Danckbarkeit.

1 Josua versamlet alle Stämme Israel gen Sichem / (gen Silo / in welcher Stadt die Lade deß Bundes dazumal war / Cap. 18. v. 1. welche Stadt in der Gegend Sichem gelegen war /) und berieff die Aeltesten von Israel / die Häupter / Richter und Ampt-Leute. Und da sie für GOtt (welcher in dem innersten Theil der Stiffts-Hütten / über der Bundes-Lade wohnete / und also für die Stiffts-Hütten) getreten waren.

2 Josua 23/2. Sprach er zum gantzen Volck : So sagt der HERR der GOtt Israel : Ewre Väter (oder Vorfahren) wohneten vorzeiten jenseit dem Wasser / (über dem Fluß Euphrates in Mesopotamia /) Tharah / Abrahams und Nahors Vater / und dieneten andern Göttern.

1. B. Mos. 11/26.

3 1. B. Mos. 12/1. Da nahm ich ewren Vater Abraham (Ich sonderte jhn von den Seinigen abe) jenseit deß Wassers / (deß Flusses Euphrates /) und ließ jhn wandern im gantzen Lande Canaan / und mehret jhm seinen Saamen / (seine Kinder und Geschlechter /) und gab jhm Isaac.

4 1. B. Mos. 25/24. 1. B. Mos. 36/8. Und Isaac gab ich Jacob und Esau / und gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen / (ich gab jhm eine besondere Landschafft zur Wohnung / weil er mit seinen Nachkommen nicht zum Israelitischen Volck gehören solte /) Jacob aber und seine Kinder zogen hinab (auß dem Lande Canaan / wegen der Thewrung) in Egypten / (da Geträtde zu bekommen war.)

1. B. Mos. 46/1.

5 2. B. Mos. 3/10. 2. B. Mos. 7. und folg. Cap. Da sandte ich Mosen und Aaron / (daß sie die Kinder Israel auß der schweren Dienstbarkeit Egypti erretten solten /) und plaget Egypten / (Ich schickte dem König Pharao und den Egyptern grosse Plagen über den Halß / weil sie mein Volck Israel nicht wolten auß jhrem Lande ziehen lassen /) wie ich unter jhnen (mit Zeichen und Wundern) gethan habe.

6 2. B. Mos. 12/37. Darnach führete ich euch und ewre Väter auß Egypten / und da jhr ans Meer kamet / und die Egypter ewren Vätern nachjagten mit Wagen und Reutern an das Schilff-Meer.

2. B. Mos. 14/9.

7 2. B. Mos. 14/20. Da schryen sie (ewre Väter) zum HERRN / der setzte ein Finsternüß (eine Wolcken-Seule / die auff der einen Seiten gegen ewren Vätern den Israeliten liechte / auff der andern Seiten aber gegen den Egyptern finster war /) zwischen euch und den Egyptern / und führet das Meer über sie / (ich ließ sie im Meer allesamt ersauffen /) und bedecket sie / (mit Meeres Wellen.) Und ewre Augen haben gesehen / was ich in Egypten gethan habe / und jhr habt gewohnet in der Wüsten eine lange Zeit.

2. B. Mos. 14/28.

8 4. B. Mos. 21/21. Und ich hab euch bracht in das Land der Amoriter / die jenseit dem Jordan wohneten / und da sie wider euch stritten / gab ich sie in ewre Hände / daß jhr jhr Land besasset / und vertilget sie für euch her.

9 4. B. Mos. 22/2. Da machte sich auff Balak der Sohn Zipor / der Moabiter König / und streit wider Israel / (er hatte jhm gäntzlich fürgenommen mit den Israeliten zu streiten /) und sandte hin / und ließ ruffen Bileam dem Sohn Beor / daß er euch verfluchet / (und durch seine Zauberey dem gantzen Heer alles Unglück auff den Halß ziehen solte.)

10 Aber ich wolte jhn nicht hören / (nicht zugeben / daß er euch verfluchen solte /) und er segnet euch / (verkündigte euch anstatt deß Fluches meine Gnad und Seegen /) und ich errettet euch auß seinen Händen / (daß er euch nicht verfluchte.)

11 Jos. 3/16. Und da jhr über den Jordan gienget / und gen

Jericho kamet / stritten wider euch die Bürger von Jericho/die Amoriter/ Pheresiter / Cananiter / Hethiter / Girgositer/ Heviter/ und Jebusiter/ aber ich gab sie in ewre Hände (Gewalt.)

Jos. 6/20. v. 10/8. c. 11/6.

12 Und sandte Hornissen für euch her / die trieben sie auß für euch her/ die zween Könige der Amoriter/ nicht durch dein Schwert / noch durch deinen Bogen/ (du hast dieselben deine Feinde nicht durch deine Krafft und Macht geschlagen/sondern Ich der HERR habe es gethan.)

2. B. Mos. 23/28. 5. B. Mos. 7/20.

13 Und habe euch ein Land gegeben / daran ihr nicht gearbeitet habt / und Städte / die ihr nicht gebawet habt/ daß ihr drinnen wohnet / und esset von Weinbergen und Oelbergen / die ihr nicht gepflantzet habt.

14 So fürchtet nun den HERRN / und dienet ihm trewlich und rechtschaffen / (ohne Heucheley und Falschheit/ fahret auch beständig fort im Dienste deß HErrn ewers GOttes/) und lasset fahren die Götter / denen ewer Väter (Vorfahren) gedienet haben jenseit dem Wasser/(in Mesopotamia/) und in Egypten / (da sie der Egypter Götter mit angebetet/) und dienet dem HERRN (alleine.)

15 Gefället es euch aber nicht / (ists euch nicht ein rechter Ernst/) daß ihr dem HERRN dienet / so erwehlet euch heute/welchem ihr dienen wolt / dem GOTT dem ewre Väter gedienet haben jenseit dem Wasser/ oder den Göttern der Amoriter / in welcher Land ihr wohnet / Ich aber und mein Hauß (die Meinigen) wollen dem HERRN dienen.

II. Wirtwort und Anerbietung deß Volcks zum Gehorsam.

16 DA antwortet das Volck / und sprach : Das sey ferne von uns/daß wir den HERRN verlassen/ und andern Göttern dienen.

17 Denn der HERR unser GOtt (hat ein anders umb uns verdienet / sintemal er) hat uns und unsere Väter auß Egyptenland geführet/ auß dem Diensthauß/ und hat für unsern Augen solche grosse Zeichen gethan / (darauß wir seine Allmacht erkant haben /) und uns behütet auff dem gantzen Wege / den wir gezogen sind/ und unter allen Völckern / durch welche wir gegangen sind.

18 Und hat außgestossen für uns her / alle Völcker der Amoriter/die im Lande wohneten/ darumb wollen wir auch (neben dir und den Deinen /) dem HERRN dienen/denn er ist unser GOtt.

III. Josuä Befehl von Abschaffung der Götzen.

19 JOsua sprach zum Volck: Ihr könnt dem HErrn nicht dienen/ (wenn ihr daneben die frembden Götter bey euch behaltet/und denselben zugleich dienen wollet /v. 14. 15.) denn er (der waare GOTT / welcher ist einig im Wesen und gedritt in Personen/) ist ein heiliger GOtt / ein eyferiger GOtt/ (der andere Götter neben sich nicht leiden kan /) der ewer Uebertretung und Sünde nicht schonen wird.

20 Wenn ihr aber den HERRN verlasset / und einem frembden (falschen und erdichteten) Gott dienet / so wird er sich wenden (wird ablassen euch Gutes zu thun/) und euch plagen/ und euch umbbringen/ nachdem er euch Gutes gethan hat.

21 Das Volck aber sprach zu Josua : Nicht also/ (wir begehren keine frembde Götter anzubeten/) sondern wir wollen dem HERRN dienen.

22 Da sprach Josua zum Volck : Ihr seyd Zeugen über euch / (diß ewer öffentlich Bekäntniß soll dermaleins wider euch zeugen/ wann ihr von dem waaren GOtt abfallt /) daß ihr (anjetzo) den HERRN euch erwehlet habt / daß ihr jhm dienet. Und sie (die Kinder Israel) sprachen/ ja/ (wir bekennen es/daß wir dem waaren GOtt allein zu dienen versprochen haben/und dessen sind unsere Wort Zeugen.)

23 So thut nun (sprach Josua/so es euch Ernst ist/) von euch die frembden Götter/ (allerley Götzen /) die unter euch sind/ (die ihr unter dem Raub der Cananiter bekommen/ und noch bey euch habt/) und neiget ewer Hertz zu dem HErrn/ dem GOTT Israel.

24 Und das Volck sprach zu Josua : Wir wollen dem HERRN unserm GOTT dienen / und seiner Stimme gehorchen.

25 Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem Volck / (er vernewerte den Bund / welchen Mose zwischen GOtt und dem Volck Israel vor diesem gemacht hatte/ 2. B. Mos. 24. 7.) und legt jhnen Gesetz und Rechte / (die Gebot GOttes) für zu Sichem / (er wiederholet für jhnen die Gesetze/so GOtt der HERR durch Mosen jhnen gegeben.)

26 Und Josua schrieb diß alles (was er auff GOttes Befehl dem Volck fürgehalten / und wessen sie sich gegen dem HErrn erboten /) ins Gesetz-Buch GOttes / (das in der Lade deß Bundes lag/) und nahm einen grossen Stein/und richtet jhn auff daselbst unter einer Eiche / die bey dem Heiligthum deß HERRN war / (die im Hofe der Hütten deß Stiffts stund.) 1. B. Mos. 35/4. 2. B. Mos. 24/4.

27 Und sprach zum gantzen Volck : Sihe / dieser Stein soll Zeuge seyn zwischen uns / (mir und euch) denn er hat (gleichsam) gehöret alle Rede deß HErrn/ die er mit uns geredt hat / und soll ein Zeuge über euch seyn/(wenn ihr jhn ansehet / solet ihr euch darbey ewrer Zusage erinnern /) daß ihr ewren GOtt nicht verläugnet/ (sondern trewlich und fest bey jhm halter.)

28 Also ließ Josua das Volck/ (da er diß alles mit jhnen geredet) einen jeglichen in sein Erb-Theil. c. 19/51. 19.

29 UNd es begab sich nach diesem Geschicht/daß Josua der Sohn Nun / der Knecht deß HERRN starb/ da er hundert und zehen Jahr alt war.

30 Und man begrub jhn in die Grentze seines Erb-Theils zu Timnath Serah/ (welches durch Versetzung der Buchstaben auch Timnath Heres genennet worden / B. Richt. 2. v. 9.) die auff dem Gebirge Ephraim liegt / von Mitternachtwärts/ am Berge Gaas. 1. B. Chron. 7/28. 2. B. Chron. 13/19.

31 Und Israel dienete dem HERRN / so lange Josua lebte/ und die Aeltesten / welche lange Zeit lebten nach Josua / die alle Werck deß HERRN wusten/ die er an Israel gethan hatte.

32 Die Gebeine Joseph / welche die Kinder Israel hatten auß Egypten bracht/ (wie Joseph vor seinem Ende befohlen hatte/) begruben sie zu Sichem / (bey derselben Stadt/) in dem Stück Feldes / das Jacob kaufft von den Kindern Hemor / des Vaters Sichem / umb hundert Groschen / und ward der Kinder Joseph Erb-Theil. 1. B. Mos. 33/19. c. 50/25. Jos. 24/32.

33 Eleasar der Sohn Aaron starb auch / und sie begruben jhn zu Gibea seines Sohns Pinehas / die jhm gegeben war auff dem Gebirge Ephraim.

Nutz.

I. DAß in Reichs- und Land-Tägen / wie auch andern Zusammenkunfften/ zuförderst vom Wolstande der Kirchen / und Aufnehmen deß Landes und der Gemeinde / gehandelt werden solle/ wie dieser Zweck der Versamlung der Stämme im Volck Israel gewesen/vers. 1–15. II. V. Daß uns GOttes Wolthaten zu seinem Dienst/und zur Gottseligkeit bewegen sollen / v. 16/17/ 18. III. L. Wie leicht der Mensch in falsche Lehr verführet werden könne/ darum Josua so viel Ermahnungen an das Volck Israel gethan / v. 19–27. IV. L. Daß nach trewer Regenten Tode/ wenn man nicht im Guten fortfähret/allerhand Böses zu erfolgen pflege / wie nach dem Tode Josuä viel Abgötterey und Unglück erfolget/nach dem Zeugniß folgender Historien/vers. 31.

Ende deß Buchs Josua.

Das Buch der Richter

Kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Begreiffet in sich die Richter von Josua an/ biß auff das Weib Deboram/ vom 1. Cap. biß zum 6.

II. Erzehlet die Richter von Debora / biß auff Simson/vom 6. Cap. biß zum 13.

III. Hält in sich die Geschicht vom Simson / und etliche andere Sachen / zur Geschicht von den Richtern gehörig / vom 13 Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Sieg wider etliche Feinde / so im Lande Canaan noch übrig / wie Juda und Simeon sich gerüstet / den König Adoni Besek überwunden / und die Stadt Jerusalem und Hebron gewonnen / da denn zugleich wiederholet wird die Historia vom Caleb / wie er die Stadt Kiriath Sepher erobert. II. Wie die Keniter sich zu dem Stamm Juda im Fortreisen gehalten. III. Der Sieg Juda und Simeon wider die Cananiter zu Zephat / Gaza &c. IV. Was die Israeliten für Heyden unter ihnen leben und wohnen lassen.

1 NAch dem Tod Josua fragten die Kinder Israel den HErrn / (auff solche Art und Weise / wie ers selber fürgeschrieben / 4. B. Mos. 27. v. 21. nemlich / durchs Liecht und Recht /) und sprachen: Wer soll unter uns den Krieg führen (welcher Stam̃ soll im Heer fornanziehen und streiten) wider die Cananiter?

2 Der HERR sprach: Juda soll jhn führen / (der Stamm Juda soll das Heer führen /) Sihe / ich habe das Land in seine Hand gegeben / (ich will jhm helffen / daß er die Cananiter vertreiben / und jhr Land einnehmen soll.)

3 Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon / (die vom Stamm Juda sprachen zu denen vom Stamm Simeon:) Zeuch mit mir hinauff in meinem Looß / (ins Land / das mir durchs Looß zugefallen ist / daß ichs einnehmen und besitzen soll /) und laß uns wider die Cananiter (die es noch innen haben /) streiten / so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Looß / (Ich will dir hernacher wieder helffen / das Land / das dir durchs Looß zugefallen / von den Cananitern einzunehmen.) Also zog (der Stamm) Simeon mit jhm.

4 Da nun Juda hinauffzog / gab jhm der HERR die Cananiter und Pheresiter in jhre Hände / (Gewalt /) und (die Kinder Juda und Simeon) schlugen zu Besek (nahe bey derselben Stadt) zehen tausend Mann.

5 Und funden (troffen an) den Adoni Besek / (derselben Stadt Obersten /) zu Besek / und stritten wider jhn / und schlugen die Cananiter und Pheresiter / (welche Adoni-Besek wider die Israeliten zu streiten / außgeführet hatte.)

6 Aber Adoni Besek flohe / (da er die Schlacht verlohren / gab er sich in die Flucht /) und sie (der Stam̃ Juda und Simeon) jagten jhm nach / und da sie jhn ergriffen / verhieben sie jhm die Daumen an seinen Händen und Füssen / (sie hieben jhm die Daumen an beyden Händen / und die grossen Zehen an beyden Füssen abe.)

7 Da sprach Adoni Besek: Siebentzig Könige (Stadt-Obersten oder Fürsten) mit verhawenen Daumen jhrer Hände und Füsse lasen auff (die Brosamẽ) unter meinem Tisch. Wie ich nun gethan habe / so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man bracht jhn gen Jerusalem / (nachdem sie dieselbe eroberten /) daselbst starb er.

8 Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem / und gewonnen sie (ein Theil der Stadt) und schlugen sie (erwürgten die Einwohner der Stadt) mit der Schärffe deß Schwerts / und zündeten die Stadt an.

9 Darnach zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter / die auff dem Gebirge (umb Jerusalem her /) und gegen Mittag / und in den Gründen wohneten.

Deut. 1/34. 10 Und Juda zog hin wider die Cananiter / die zu Hebron wohneten / [Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath Arba /] und schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai / (die drey Söhne Enak / die grossen Riesen.)

11 Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir / [Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.]

12 Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt und gewinnet / dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben. Jos. 15/16.

13 Da gewan sie Athniel / der Sohn Kenas / deß Calebs jüngster Bruder / und er gab jhm seine Tochter Achsa zum Weibe.

14 Und es begab sich / da sie einzog / (zu jhrem Manne /) ward jhr gerathen / daß sie foddern solte einen Acker von jhrem Vater / und fiel (sprang eilend herab) vom Esel / (darauff sie reit.) Da sprach Caleb (der Vater) zu jhr: Was ist dir?

15 Sie sprach: Gib mir einen Seegen (Geschencke oder Heyrathgut /) denn du hast mir ein Mittagsland (einen dürren unfruchtbaren Acker) gegeben / gib mir auch ein Wässeriges. Da gab er jhr ein Wässeriges (ein Land / davon das ander konte gewässert werden) oben und unten (am obern und untern Theil deß Ackers.)

16 Und die Kinder deß Keniters / (deß Hobabs) Mose Schwagers / (die sich eine Zeitlang bey den Israeliten hatten auffgehalten /) zogen herauff auß der Palmen-Stadt / (waren auß der Stadt Jericho gezogen) mit den Kindern Juda / in die Wüsten Juda / die da liegt gegen Mittag der Stad Arad / und (er / der Hobab /) gieng hin / und wohnet unter dem Volck / (er war hingangen / das ist / er hatte sein Vaterland verlassen / und wohnete unter dem Volck Israel / 4. B. Mos. 10. v. 29.)

17 Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon / und schlugen die Cananiter zu Zephath / und verbanneten sie / (sie machten alles nieder /) und nenneten die Stadt Harma / (Verbannung.)

18 Darzu gewann Juda Gaza (der Philister Stadt) mit jhrer Zugehör / (mit der umbliegenden Landschafft /) und Asklon mit jhrer Zugehör / und Ekron mit jhrer Zugehör.

19 Und der HERR war mit Juda / (er stund jhm mit seiner gnädigen Hülffe bey /) daß er das Gebirge einnahm / denn er konte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen / (er hatte nicht das Hertz / die Einwohner im Grunde anzugreiffen / da er doch die Verheissung hatte Göttliches Beystandes /) darumb daß sie eiserne Wagen hatten / (welche auff allen Seiten mit langen eisern Sensen beschlagen waren / mit welchen man unter die Feinde fuhr / und die Ordnung zerrennete.) Jos. 17/18.

20 Und sie (die Kinder Juda) gaben dem Caleb (der auß jhrem Stamme war /) Hebron / wie Mose gesagt hatte / und er vertrieb darauß die drey Söhne deß Enak / (welche drey grosse Riesen waren / und jhre Ankunfft hatten von Enak / welcher auch ein grosser Riese war.) 4. B. Mos. 14/24. Jos. 14/9.

21 Aber die Kinder Ben Jamin (denen ein Theil der Stadt Jerusalem zugehörete / das ander Theil aber dem Stamm Juda) vertrieben die Jebusiter nicht / die zu Jerusalem wohneten / sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Ben Jamin zu Jerusalem / biß auff diesen Tag / (da diese Histori beschrieben worden / denn endlich hat sie König David auß Jerusalem vertrieben / 2. Sam. 5. v. 6. 7.)

22 Desselbengleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauff gen Beth El / und der HERR war mit jhnen / (stund jhnen gnädig bey mit seiner Hülffe.) 1. B. Mos. 28/19.

23 Und das Hauß (die Kinder) Joseph verkundschafften (sahen die Gelegenheit auß der Stadt) Beth El / [die vorhin Lus hieß.]

I. Juda und Simeon ziehen wider die Cananiter.

II. Keniter ziehen mit dem Stamm Juda. 5. B. Mos. 34/3

III. Juda und Simeons Sieg wider die Cananiter. 4. B. Mos. 14/45.

IV. Heyden so unter den Kindern Israel verblieben. Jos. 15/36. c. 18/20.

Und

24 Und die Wächter (die abgefertigten Kundschaffer auß den Kindern Josephs) sahen einen Mann auß der Stadt (BethEl) gehen / und sprachen zu jhm: Weise uns wo wir in die Stadt kommen / (wo sie am besten und leichtesten zu gewinnen sey/) so wollen wir Barmhertzigkeit (Guthat) an dir thun / (dich und die Deinigen in Einnehmung der Stadt beym Leben lassen.)

25 Und da er jhnen zeigete / wo sie in die Stadt kämen/schlugen sie (die Kinder Josephs) die Stadt mit der Schärffe deß Schwerts / (sie erwürgeten alle Einwohner derselben Stadt/) aber den Mann (der jhnen gezeiget hatte/ wo sie die Stadt am leichtesten konten einbekommen/) und alle sein Geschlecht liessen sie gehen / (frey und sicher ziehen/wohin sie wolten.)

26 Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter/ und bawete eine Stadt/ und hieß sie Lus / die heisset noch heutiges Tages also.

Jos. 7/2. 27 Und (der halbe Stamm) Manasse vertrieb nicht Bethsean (die Einwohner derselben Stadt) mit jhren Töchtern / (auch nicht die Einwohner auß denen darzu gehörigen Flecken und Dörffern/) noch Thaenach mit jhren Töchtern/ noch die Einwohner zu Dor mit jhren Töchtern/ noch die Einwohner zu Jebleam mit jhren Töchtern / noch die Einwohner zu Megiddo mit jhren Töchtern / (da doch GOtt der HERR jhnen ernstlich befohlen hatte/daß sie die Cananiter verbannen solten/) und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Lande/ (unterstunden sich im Lande Canaan zu bleiben / weil das Volck Israel sie nicht mit Macht außtrieb.)

28 Da aber Israel mächtig ward / (da sich die Kinder Israel im Lande verwehreten und stärcker wurden/) macht er (machten die Israeliter) die Cananiter (die im Lande waren übrig blieben/) zinßbar / (daß sie jhnen jährliche Zinß reichen musten/) und vertreib sie nicht/ (da es doch GOtt der HERR befohlen hatte und sie starck gnug darzu waren.)

29 Deß gleichen vertrieb auch (der Stamm) Ephraim die Cananiter nicht/die zu Gaser wohneten/sondern die Cananiter wohneten unter jhnen zu Gaser.

30 Sebulon vertreib auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol / sondern die Cananiter wohneten unter jhnen/und waren zinßbar.

31 Asser vertreib die Einwohner zu Ako nicht / noch die Einwohner zu Zidon / zu Ahelub / zu Achsib / zu Helba/zu Aphik/und zu Rehob.

32 Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern/die im Lande wohneten / denn sie (die Kinder Asser) vertrieben sie (die Cananiter) nicht.

33 Naphthali vertreib die Einwohner nicht zu BethSemes/noch zu BethAnath / sondern wohnet unter den Cananitern / die im Lande wohneten / aber die zu BethSemes und zu Bethanath wurden (den Kindern Naphthali) zinßbar.

34 Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge / (sie waren den Kinder Dan so überlästig/daß sie aufs Gebirge weichen / und jhnen Platz geben musten/) und liessen nicht zu/daß sie herunter in den Grund kämen/(auff dem ebenen Lande wohneten.)

35 Und die Amoriter fiengen an (unterstunden sich ungeschewet) zu wohnen auff dem Gebirge Heres / zu Asalon / und zu Saalbim. Doch ward jhnen die Hand (die Macht) deß Hauses (deß Stammes) Joseph zu schwer/ (zu starck / daß sie sich jhnen nicht widersetzen dorfften/) und wurden (den Kindern Joseph) zinßbar.

36 Und die Grentze der Amoriter war / da man gen Akrabbim hinauff gehet / und von dem Felß / und von der Höhe / (die Amoriter bewohneten den gantzen obern Theil desselben Landes.)

Nutz.

I. Q Von GOttes Gerechtigkeit / in dem er die Sünder eben also straffet/wie sie mit andern unbarmhertzig verfahren haben / wie Adoni Besek begegnet/v. 6/7. II. V. Daß man frembde Leute/die in Fried unter uns wohnen wollen/willig auffnehmen/und jhnen Gutes erzeigen soll/wie die Kinder Juda den Kindern Hobab / v. 10. III. L. Daß der Sieg wider die Feinde von GOtt komme/vers. 19. IV. V. Daß wir denen/die uns Gutes thun/ gleichfalls mit Gut und Barmhertzigkeit begegnen sollen / wie die Kinder Joseph allhier/ vers. 24/25.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Buß-Predigt deß Engels (deß Sohns GOttes) da er die Wolthaten erzehlet / so GOtt dem Volck erwiesen / darauff ihre Undanckbarkeit jhnen zu Gemüth geführet / und endlich die grosse Straffen dräwet. II. Was die Predigt bey jhnen außgerichtet. III. Ordentliche Erzehlung/wie übel die Kinder Israel von der Zeit an/da Josua noch gelebt/bißher im gelobten Lande haußgehalten.

1 Und es kam aber der Engel deß HERRN (der Sohn GOttes/wiewol es etliche/ und unter denselben auch der *H. Luth. vom Priester Pinehas/ verstehen/* daß derselbe in dem Namen deß HERRN das Israelitische Volck also angeredet/) herauff von Gilgal gen Bochim / (*H. Luth. das heist die Weinenden/* welcher Ort allererst hernach vom Weinen der Kinder Israel ist also genennet worden / v. 5. war aber nahe bey Silo gelegen/) und sprach: Ich habe euch auß Egypten herauff geführet/und ins Land (Canaan/da jhr jetzo wohnet/) bracht / das ich ewren Vätern geschworen (mit einem Eyd zugesagt) hab / und sprach / Ich wolt meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich / (euch nicht verstossen / sondern allewege für mein Volck erkennen / jedoch mit dieser Bedingung:)

2 Daß jhr nicht soltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes / (jhr sollet alle Heydnische Einwohner auß dem Lande Canaan außrotten/und keine Freundschafft mit jhnen halten/) und jhre Altar (darauff sie den Götzen opffern) zubrechen. Aber jhr habt meiner Stimme nicht gehorchet/ (jhr habt die Cananiter nicht vertilget/noch jhre Altar zubrochen/) warumb habt jhr das gethan?

3 Da sprach ich auch / (darumb habe ich auch bey mir beschlossen) Ich will sie (die Cananiter) nicht vertreiben für euch/daß sie euch zum Stricke werden/ (zum Verderben und Untergang gereichen / weil jhr sie nicht erwürgen wollen/) und jhre Götter zum Netze / (daß sie euch zu jhrer Abgötterey verführen.)

4 Und da der Engel deß HERRN solche Wort geredt hatte zu allen Kindern Israel / hub das Volck seine Stimme auff/ und weineten.

5 Und hiessen die Stätt Bochim/ (weinende/v. 1. weil sie allda jhren Ungehorsam beweineten/) und opfferten (ein Sünd-Opffer für jhre Sünde) daselbst dem HERRN.

6 Denn alß Josua das Volck (welches er kurtz vor seinem Tode noch einmal zu legt zu sich gen Sichem berieff / und zum waaren Gottes-Dienst vermahnete/) von sich gelassen hatte/ und die Kinder Israel hingezogen waren / ein jeglicher in sein Erb-Theil/ das Land einzunehmen.

7 Dienete das Volck dem HERRN/ so lang Josua lebet / und die Aeltesten / die lange nach Josua lebeten / und alle die grossen Werck deß HERRN gesehen hatten/die er Israel gethan hatte.

8 Da nun Josua der Sohn Nun gestorben war/ der Knecht deß HERRN/alß er hundert und zehen Jahr alt war.

9 Begruben sie jhn in den Grentzen seines Erb-Theils zu Thimnath Heres (welche Stadt auch Thimnath-Serah geheissen/) auff dem Gebirge Ephraim / von Mitternachtwärts am Berge Gaas.

10 Da auch alle / die zu der Zeit (Mosis und Josuæ) gelebet (und also die grossen Thaten GOttes gesehen) hatten / zu jhren Vätern versamlet worden / (gestorben waren/) kam nach jhnen ein ander Geschlecht (derselben Verstorbenen Kinder und Nachkommen) auff/ das den HERRN nicht kennete / (die alles das jenige/ was jhren Vor-Eltern von GOtt und seinem Wort gesaget / liederlich in den Wind schlugen/) noch die Wercke/die er an Israel gethan hatte / (auch nicht daran gedachten / wie GOtt so wunderlich das Volck Israel auß Egypten erlöset / in der Wüsten gespeiset / und endlich in das Land Canaan mit grosser Krafft geführet hatte.)

11 Da thäten die Kinder Israel übel für dem HErrn/ (sie thäten das dem HERRN übel gefiel/) und dieneten Baalim/ (sie wolten dem waaren GOtt dienen durch Anruffung und Verehrung Baalim.)

12 Und verliessen den HERRN jhrer Väter

GOTT (welchen jhre Vorfahren geehret und angeberet hatten/) der sie auß Egyptenland geführet hatte / und folgeten andern Göttern nach / auch den Göttern der Völcker / die umb sie her wohneten / (sie erwehleten jhnen von den benachbarten Heydnischen Völckern GOttes-Dienst / darmit sie den waaren GOtt wolten ehren/) und beteten sie an/ und erzürneten den HERRN.

13 Denn sie verliessen je und je den HERRN / (sie wendeten sich abe von dem waaren GOTT Israelis /) und dieneten Baal und Astaroth / (der Zidonier und Philister Götter.)

14 So ergrimmet denn der Zorn deß HERRN über Israel/ und gab sie in die Hände derer / die sie raubeten/ daß sie sie beraubeten / (er ließ sie von den benachbarten Völckern beraubet und außgeplündert werden /) und verkaufft (überall) sie in die Hände jhrer Feinde umbher. Und sie konten nicht mehr jhren Feinden widerstehen.

15 Sondern wo sie hinauß wolten / (was sie anfiengen und fürnahmen/) so war deß HERRN Hand wider sie zum Unglück / (es muste alles übel und unglücklich außschlagen/) wie denn der HERR jhnen gesagt und geschworen hatte / (daß umb jhrer Abgötterey und Sünde willen sie alles Unglück betreffen würde/) und wurden hart gedränget / (geängstiget/ und geplaget von jhren Feinden.)

16 Wenn denn der HERR Richter (tapffere Helden / die sich deß Volcks wider die Feinde treulich annahmen) aufferweckete / (durch Krafft seines Geistes antrieb/) die jhnen (den Kindern Israel) holffen auß der Räuber Hände / (welche das Volck Israel auß der Gewalt jhrer Feinde erretteten / und sie von derer Joch frey machten.)

17 So gehorchten sie den Richtern (die sie zum waaren GOttes-Dienst anmahneten) auch nicht / sondern hureten andern Göttern nach/ (sie ehreten falsche Götter/) und beteten sie an/ und wichen bald von dem Wege/ da jhre Väter auffgangen waren / deß HERRN Geboten zu gehorchen/ und thäten nicht wie dieselbigen/ (sie befliessen sich nicht nach den Geboten deß HERRN zu leben/ wie jhre Väter sich befliessen hatten.)

18 Wenn aber der HERR jhnen Richter erwecket/ (frische Helden ermunterte/ die sich deß bedrängten Volcks annahmen/) so war der HERR mit dem Richter/ (er stund jhm gnädig bey/) und half jhnen auß jhrer Feinde Hand/ (errettet sie durch denselben Held / auß jhrer Feinde Macht und Dienstbarkeit/) so lange der Richter (den der HERR erwecket hatte) lebete/ denn es jammerte den HERRN jhr Wehklagen/ (wann sie zu jhm so jämmerlich umb Rettung schryen) über die/ so sie zwungen und drängeten.

19 Wenn aber der Richter (dem sie bey Lebzeiten im waaren GOttes-Dienst nachgefolget) starb/ so wandten sie sich / (sie fielen vom HERRN wieder ab zur Abgötterey/) und verderbeten es mehr (sie wurden viel ärger und gottloser) denn jhre Väter/ daß sie andern Göttern folgeten / jhnen zu dienen/ und sie an zu beten. Sie fielen nicht / (liessen nicht abe) von jhrem Fürnehmen / noch von jhrem halßstarrigen Wesen/ (es war jhnen kein Ernst von der Abgötterey abzustehen.)

20 Darumb ergrimmet denn deß HERRN Zorn über Israel/ daß er sprach: Weil diß Volck meinen Bund (meine Gebot/ dadurch ich mit jhnen einen Bund gemacht habe/ daß ich wolle jhr GOtt seyn/ so ferne sie sich nach denselben Geboten halten würden /) übergangen hat / den ich jhren Vätern geboten hab / und gehorchen meiner Stimme nicht / (sie sind wie ungehorsam und folgen andern Göttern.)

21 So will ich auch hinfort die Heyden nicht vertreiben/ die Josua hat gelassen/ da er starb/ (die er bey seinen Lebzeiten nicht vertilget hat.)

22 Daß ich Israel an jhnen versuche/ (deß Volcks Israel Standhafftigkeit und Wanckelmuth also offenbar mache/) ob sie auff den Wegen deß HERRN bleiben/ daß sie darinnen wandeln / wie jhre Väter geblieben sind/ (ob sie meine Gebot halten / und bey dem waaren GOttes-Dienst verharren wollen / wie jhre Väter.)

23 Also ließ der HERR diese Heyden/ (die dazumal noch übrig waren/ bleiben im Lande Canaan/) daß er sie nicht bald vertrieb / die er nicht hatte in Josua Hand übergeben / (die von Josua bey seinen Lebzeiten nicht waren außgerottet und vertilget worden.)

Nutz.

1. Daß auff beharrlichen Ungehorsam schwere Straffen und Land-Plagen zu erfolgen pflegen / v. 2/3. 11. V. Daß man durch die Buß-Predigten zur Bekehrung seiner Sünden/ sich bewegen lassen soll / v. 4/ 7. 111. L. Von der grossen Unbeständigkeit der menschlichen Hertzen/ in dem waren GOttes-Dienst/ wie am Volck Israel zu sehen/ v. 10/ 19.

Das dritte Capitel.

Hie drey Theil. I. Die Rettung deß Volcks Israel von dem Feind Cusan-Risathaim: Wie sie jhre Dienstbarkeit verursachet / und wen GOtt zur Rettung gebraucht/ nemlich Athniel. II. Die Errettung von Eglon/ dem König der Moabiter / auß was Ursache sie unter desselben Hände gerathen / und wie Ehud die Sache geführet. III. Die Errettung von den Philistern durch Samgar.

1. Rettung der Kinder Israel von der Tyranney Cusan Risathaims durch Athniel.

1 Dis sind die Heyden / die der HERR ließ bleiben / (im Lande Canaan/ daß er sie nicht vertrieb/) daß er an jhnen Israel versuchte/ (damit er kund machte / ob die Israeliten an dem rechten GOttes-Dienst steiff und fest halten würden/ oder nicht/) die nicht wusten umb die Kriege Canaan / (welche Israeliten nicht waren in den vorigen Schlachten/ die jhre Vorfahren mit den Cananitern gehalten / mit und darbey gewesen.)

2 Und daß die Geschlechte der Kinder Israel wüsten/ und lerneten streiten / die vorhin nichts drumb wusten / (es ließ auch GOtt der HERR drumb etliche von den Cananitern überbleiben/ damit die Kinder Israel hätten / mit denen sie kriegen musten / und durch gute Tage und Müssiggang nicht verderbet würden.)

3 Nemlich (es blieben über) die fünff Fürsten der Philister/ und alle Cananiter / (die Jesua nicht vertilget hatte/) und Zidonier/ (die Einwohner der Handel-Stadt Zidon/) und Heviter/ die am Berge Libanon wohneten/ von dem Berge Baal Hermon an / biß man kommt gen Hemath.

4 Dieselben (jetzt genennte) blieben/ (daß sie von Israel nicht überwältiget wurden /) Israel an denselben zu versuchen/ daß es kund würde/ ob sie den Geboten deß HERRN gehorcheten / die er jhren Vätern geboten hatte durch Mosen.

5 Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern/ Hethitern/ Amoritern / Pheresitern/ Hevitern und Jebusitern/ (welche Völcker alle miteinander im Lande Canaan hin und wieder wohneten.)

6 Nahmen sie (die Israeliten) jener (der Heydnischen Völcker) Töchter zu Weibern / und gaben jhre Töchter jener Söhnen/ (wider GOttes ernstes Verbot/ 2. B. Mos. 23. v. 32. 5. B. Mos. 7. v. 3.) und dieneten jener (der Heyden) Göttern/ (darzu sie von jhren Heydnischen Weibern sich bereden liessen/ wie jhnen GOtt der HERR propheceyet hatte / 5. B. Mos. 7. v. 4.)

7 Und thäten übel für dem HERRN / (sie versündigten sich sehr und schwerlich an GOtt mit jhrer Abgötterey/) und vergassen deß HERRN jhres GOttes/ (indem sie jhn nicht mehr ehreten/ wie er jhnen geboten hatte/) und dieneten Baalim und den Haynen/ (sie opfferten nicht mehr in der Stiffts-Hütten auff dem Altar/ sondern in grünen Wälden und Büschen/ wie die Heyden zu thun pflegen.)

8 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über Israel / und verkaufft sie (als leibeigene Knechte) unter die Hand (Gewalt) Cusan Risathaim / (deß Gottlosen/ wie er in der Chaldäischen Bibel genennet wird /) deß Königes zu Mesopotamia / und dieneten also die Kinder Israel dem Cusan Risathaim acht Jahr. B. Richt. 2/14. Es. 50/1.

9 Da schryen die Kinder Israel zu dem HERRN/ (sie erkanten jhre Sünde/ und derer willen sie musten frembden Königen dienen und unterworffen seyn/ und baten den HERRN umb Rettung auß solcher jhrer Dienstbarkeit/) und der HERR erweckete jhnen einen Heyland/ (einen Erretter und Kriegs-Helden/) der sie erlöset/ (wiederumb frey machet von der Dienstbarkeit Cusan Risathaims/) Athniel den Sohn Kenas/ Calebs jüngsten Bruder.

10 Und der Geist deß HERRN war in jhm / (GOtt

gab

gab jhm besondere Gaben der Weißheit und einen Heldenmuth/) und ward Richter in Jsrael/ (er nahm das Regimente an in Jsrael/) und zog auß zum Streit / (führete die Kinder Jsrael auß zu kriegen wider den Könitz in Mesopotamia/ dem sie dienen muſten/) und der HERR gab den König zu Syrien (zu Mesopotamia / welches ein Theil Syrien war/nemblich den) Cusan Risathaim in seine (deß Athniels damaligen Richters) Hand/daß seine Hand über jhn zu starck ward/(Athniel überwand Cusan Risathaim / und schwächte seine Macht dermassen/ daß er sich weiter wider Jsrael nicht durffte auffliehnen.)

11 Da ward das Land still (hatte keinen Krieg) vierzig Jahr / (von dem Tode Josua anzurechnen/) und Athniel der Sohn Kenas starb.

II. Rettung der Kinder Jsrael von Eglon der Moabiter König.

12 ABer die Kinder Jsrael thäten fürter Ubels für dem HERRN / (nach deß Athniels Tode kehreten sie sich wieder zur Abgötterey/) da stärckte der HERR Eglon den König der Moabiter wider Jsrael / (er ließ die Kinder Jsrael von jhm überwältiget werden / daß sie jhm nicht widerstehen konten/) darumb daß sie Ubels thäten für dem HERRN/ (weil sie allerley Abgötterey und grewliche Sünde trieben.)

13 Und (Eglon) samlete zu jhm die Kinder Ammon/ und die Amalekiter/ (er brachte ein Heer zusammen/nicht allein auß seinem Volck den Moabitern / sondern auch auß den Ammonitern und Amalekitern /) und er zog hin und schlug (überwand) Jsrael/und nahm ein die Palmen-Stadt/ (Jericho.)

14 Und die Kinder Jsrael dieneten Eglon der Moabiter König achtzehen Jahr.

15 Da schryen sie (die bedrängten Jsraeliten) zu dem HErrn/ und der HERR erweckt jhnen einen Heyland/ (einen Helden / der sie auß der Dienstbarkeit erlösete/) Ehud den Sohn Gera / deß Sohns Jemini / (auß dem Stamm Benjamin/) der war linck / (er konte seiner rechten Hand nicht brauchen / wiewol etliche auß dem Griechischen Text / und auß dem 20. Capitel dieses Buchs v. 16. es also verstehen / daß er der lincken Hand / wie der Rechten brauchen können.) Und da die Kinder Jsrael durch denselben (Ehud) Geschenck sandten/ Eglon der Moabiter Könige.

16 Macht jhm Ehud ein zweyschneidig Schwert/ (oder Dolch/) einer Ellen lang / und gürtet es unter sein Kleid / (damit es niemand merckte/daß er eine Wehre bey sich trüge/) auff seine rechte Hüffte / (auff die rechte Seiten / damit ers mit der lincken Hand desto fertiger außziehen könte.)

17 Und bracht das Geschenck dem Eglon der Moabiter König. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18 Und da er (der Ehud) das Geschenck hatte überantwortet / ließ er das Volck / die das Geschenck getragen hatten / (er ließ die jenigen die mit jhm kommen waren/und das Geschenck getragen hatten/ wieder nach Hause ziehen / damit er seinen heimlichen Anschlag desto besser ins Werck richten möchte.)

19 Und kehret umb von den Götzen zu Gilgal / (da er mit jhnen biß an Gilgal / da geschnitzte und gehawene Götzen am Wege stunden/welche von Eglon dahin gesetzet / kommen war/zog er wieder zu rück nach deß Königs Eglons Hof/als wenn er etwas nothwendiges vergessen/) und ließ ansagen: Jch hab / O König! dir etwas heimliches zu sagen. Er aber (der König) hieß (den Ehud als er jhn vor sich kommen lassen/) schweigen/ (biß die jenigen / die umb jhn / den König waren/ auß dem Gemach kamen/) und giengen auß von jhm (dem Könige) alle die umb jhn stunden.

20 Und Ehud kam zu jhm (dem Könige) hinein/Er aber saß in der Sommer-Laube. Und Ehud sprach: Jch habe GOttes Wort an dich / (Jch habe dir auff GOttes Befehl etwas anzuzeigen/) da stund er (der König) auff von seinem Stuhl (wolte also stehend GOttes Wort und Befehl von Ehud anhören/ auß Demuth und Ehrerbietung/ 4. B. 22. v. 18.)

21 Ehud aber reckte seine lincke Hand auß / und nahm das Schwert von seiner rechten Hüffte / und stieß jhms (dem König Eglon) in seinen Bauch.

22 Daß auch das Hefft der Schneiden nach hin einfuhr/ (er stieß jhm das Schwert mit der Klinge und mit der Hand habe gantz in den Bauch hinein / denn das Schwert hat kein Creutz oder erhoben Gefäß gehabt/) und das Fett das Hefft verschloß / (gantz und gar verbarg / daß man es nicht sehen konte/) [denn er (Ehud) zog das Schwert nicht auß seinem (deß Königs) Bauch] daß der Mist von jhm gieng/ (durch den Ort deß Leibes/da das Schwert war durchgefahren.)

23 Aber Ehud gieng den Saal (*H. Luth. die Rath-Stuben/ da die Stühle stunden*) hin auß / und thät die Thür hinter jhm zu/und verschloß sie / (damit deß Königes Diener nicht bald hinein kommen konten / und sehen / daß der König ermordet wäre.)

24 Da er nun herauß war/(auß dem Saal) kamen seine (deß Königs Eglon) Knechte hinein / (welche vorher abgewesen waren/ weil sie meyneten/ Ehud würde dem König etwas heimliches sagen/) und sahen / daß die Thür der Sommer-Laube verschlossen war / und sprachen (untereinander:) Er ist vielleicht zu Stuhl gangen in der Kammer an der Sommer-Laube.

25 Da sie aber so lang harreten / biß sie sich schämeten / (dieweil sie nemlich so lange vergeblich auff Eröffnung der Thür warteten/) denn niemand thät die Thür der Lauben auff / (sie konten nicht mercken / daß etwan der König herfür kommen und auffmachen wolte/) nahmen sie den Schlüssel/ und schlossen auff / sihe / da lag jhr Herr auff der Erden todt.

26 Ehud aber war entrunnen / dieweil sie verzogen/ (so lange warteten / ehe sie die Thür eröffneten/) und gieng für den Götzen über/(die an der Strassen für Gilgal aufgerichtet waren / an welchem Ort er auch zuvor von seinen Geferten war wieder zu rück gangen/v. 19.) und entrann biß gen Seirath.

27 Und da er hinein (in die Stadt Seirath) kam / bließ er die Posaunen auff dem Gebirge Ephraim (das Volck hierdurch zu ermahnen/ daß sie zun Waffen greiffen / und jhre Freyheit wider die Moabiter verfechten solten/) und die Kinder Jsrael zogen mit jhm (dem Ehud) vom Gebirge / und er für jhnen her.

28 Und sprach zu jhnen: Jaget mir (folget mir eilend) nach / denn der HERR hat euch die Moabiter ewre Feinde in ewre Hände gegeben/(jetzt ist es Zeit/daß wir uns auß der Dienstbarkeit der Moabiter loß machen.) Und sie (die Jsraeliten) jagten (folgten eilends mit allem Willen) jhm (dem Ehud als jhrem Obersten) nach / und gewonnen die Furth am Jordan ein / die gen Moab gehet / (da man pflegte über den Jordan in der Moabiter Land überzufahren/) und ließen niemand hinüber gehen/(damit nicht den Moabitern jenseit deß Jordans angesagt würde/was sie für hätten.)

29 Und schlugen die Moabiter zu der Zeit/ bey zehen tausend Mann / allzumal die besten und streitbare Männer/daß nicht einer entrann.

30 Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Jsrael gedämpfft / (sie wurden dermassen geschwächt / daß sie nicht mehr begehreten über Jsrael weiter zu herrschen/) und das Lande war stille (es war guter Friede im Lande) achtzig Jahr.

31 DArnach war Samgar der Sohn Anath/(welchen GOtt auch zu einem Richter erwecket/über Jsrael/) der schlug (auß besonderer Krafft deß H. Geistes) sechs hundert Philister / (da sie Jsrael wolten Unruhe machen/) mit einem Ochsen-Stecken/ (welcher forn mit Eisen beschlagen war/damit man die Ochsen forttreiben/) und erlöset auch Jsrael (daß die Kinder Jsrael also achtzig Jahr Friede hatten/biß auff deß Samgars Tod.)

Nutz.

1. Daß Frembde Herrschafft und Tyrannen im Lande eine Straffe GOttes sey/wegen der Abgötterey und Bosheit/v. 7/8. II. L. Daß GOtt die Seinige/folget seiner Kirche endlich zur Straffe ziehe/ob er gleich eine Zeitlang zusiehet/ wie allhie dem König der Moabiter/v. 12/22. III. L. Daß GOtt auch durch geringe Mittel seiner Kirchen helffen könne/wie allhie durch Samgars Ochsenstecken/v. 31.

Das vierdte Capitel.

ERzehlet die Errettung deß Volcks von Jabin / dem König der Cananiter / und dessen Feld-Hauptmann Sissera in dreyen Theilen. I. Wie sie unter deß Königs Hand kommen/und viel leiden. II. Wen GOtt zu solcher Rettung gebraucht/ nemlich die Richterin und Prophetin Deboram/ wie dieselbe dem Barak Befehl gegeben/ sich zu rüsten/und wie Barak solchem Befehl außgerichtet. III. Der Sieg wider das Heer Sissera/und wie derselbe erschlagen/ auch endlich von dem Weibe Jael in der Hütten getödtet/und dem Barak todt gezeiget worden. IV. Der Beschluß.

Aber

1 ABer die Kinder Jsrael thäten fürter übel für dem HERRN/ (sie fielen wieder ab von dem HErrn zu der Heyden Abgötterey/ und thäten andere grosse Sünde mehr/) da Ehud/ (welcher neben dem Samgar bey ihren Lebzeiten sie davon abgehalten / daß sie dieselbe nicht offentlich treiben 12
durfften) gestorben war.

Und der HERR verkaufft sie (daß sie wie leibeigene 13
Unterthanen wurden/c.3.v.8.) in die Hand Jabin/der Cananiter König/der zu Hazor saß / (regierte/welche Stadt Josua zwar vor der Zeit verbrannt hatte/Jos.11.v.11.13. es haben aber die Heyden hernach solche wieder auffgebawet und bewohnet/)
und sein Feld-Hauptmann war Sissera / und er 14
wohnet zu Haroseth der Heyden / (da sich die vertriebene und überbliebene Heyden / die Cananiter/ aufhielten/ als in ihrer Festung.)

3 Und die Kinder Jsrael schryen zum HERRN/ (erkannten ihre Sünde/ baten umb Vergebung derselben/und umb Erlösung von dieses Tyrannen deß Jabins Gewalt/) denn er
hatte neun hundert eiserne Wagen / (damit er die allerbeste Schlacht-Ordnung trennen/ und grossen Schaden im Heer thun 15
konte / und derhalben gleich als unüberwindlich geachtet wurde/)
und zwang die Kinder Jsrael mit Gewalt / (daß sie ihm musten dienstbar unterworffen seyn) zwantzig Jahr.

4 Zu derselben Zeit (da die Jsraeliten so bedrängt waren/ und zum HERRN schryen/) war Richterin in Jsrael die 16
Propherin Debora / (welche auß Eingeben deß H. Geistes weissagen / das Volck im Gesetz unterrichtete/ und in streitigen Sachen entscheiden konte/) ein Eheweib deß Lapidoth.

5 Und sie wohnet unter der Palmen Debora / (die von ihr denselben Namen bekommen/) zwischen Rama und
Bethel/ auff dem Gebirge Ephraim/und die Kinder 17
Jsrael kamen zu ihr hinauff für Gericht/ (sie brauchten sich in schweren Sachen ihres Raths/ und richteten sich in Streitigkeiten nach ihrem Außspruch.)

Jos. 11/22. 6 Dieselbe (Richterin Debora) sandte hin / (auß Eingeben des H. Geistes/) und ließ ruffen Barak dem Sohn Abi- 18
noam von (der Stadt) Kedes (die da lag im Stamm) Naphthali/und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der HERR der GOtt Jsrael geboten? (Ich zeige dir im Namen deß HErrn dieses an / der mir solches durch eine sonderbare Offenbahrung befohlen/) gehe hin und zeuch auff den Berg Tha-
bor / und nimm zehen tausend Mann mit dir von 19
den Kindern Naphthali und Sebulon.

7 Denn ich (der HErr dein GOtt) will Sissera den Feld-Hauptmann Jabin (deß Königs der Cananiter) zu dir zie-
hen (kommen lassen) an das Wasser Kison mit seinen
Wagen / (darauff er sich verläst/) und mit seiner Menge 20
Kriegs-Volcks/) und will (ihn) in deine Hände geben (du solt ihn überwinden/ sammt seinem Heer in die Flucht schlagen.)

8 Barak sprach zu jhr/(gab zur Antwort:) Wenn du mit
mir zeuchst (in den Streit/ daß ich mich deines Raths gebrauchen 21
kan/) so will ich ziehen / (mit Sissera zu streiten/) zeuchst du aber nicht mit mir/so will ich nicht ziehen.

9 Sie sprach: Jch will mit dir ziehen/aber der Preiß wird nicht dein seyn (du wirst die Ehre nicht davon tragen/)
auff dieser Reise die du thust / (indem du mit mir auff den Sissera zuzeuchst/) sondern der HERR wird Sissera in
eines Weibes Hände übergeben/(du solt den Feld-Hauptmann nicht umbbringen mit deiner Hand/sondern ein Weib/v.21. zu desto grösserer Schmach / einem so hochmüthigen Feinde.) Also 22
machte sich Debora auff / und zog mit Barak gen Kedes.

10 Da rieff Barak Sebulon und Naphthali (die streitbare Männer auß diesen zweyen Stämmen) gen Kedes/ und
zog zu Fuß mit zehen tausend Mann / Debora zog auch mit jhm.

11 Heber aber der Keniter (von dessen Eheweib Sissera in seiner Hütten hernach getödtet worden.v.21.) war von den Ke- 23
nitern/(seines Geschlechts-Verwandten/den Nachkommen Kain/ 4. B. Mos. 24.v.21.) von den Kindern Hobab Moses
Schwager / (welcher auff Bitte Mosis bey den Jsraeliten geblieben/ 4. B. Mos. 10.v.29. und mit jhnen ins Land Canaan sich begeben hatte/) gezogen/ (er hatte sich von jhnen abgesondert/ da sie ins Land deß Stamms Juda sich begeben) und hatte seine
Hütte auffgeschlagen / (und wohnete) bey den Eichen
Zaanaim neben Kedes/ (welches in den Stamm Naphthali gehörete/Jos.19.v.37.)

B. Richt. 1/16.

III. Sieg wider Sisseram/ der von Jael erschlagen wird.

Da ward Sissera angesagt/daß Barak der Sohn
Abi-Noam auf den Berg Thabor gezogen wäre.
Und er (Sissera) rieff allen seinen Wägen zusamen/
(er ließ zusammen bringen und zurüsten) neunhundert eiser- 24
ne Wagen/ und (ließ ruffen) allem Volck/das mit jhm war/ (er samlete die gantze Macht deß Volcks zusammen/) von
Haroseth der Heyden/an das Wasser Kison.

Debora aber sprach zu Barak: Auff/(zeuch dem Sis- 25
sera entgegen/und halt dich männlich/) das ist der Tag/da dir
der HERR Sissera hat in deine Hand gegeben/ (an welchem der HERR Sissera mit seinem Heer durch dich schlagen
wird/) denn der HERR wird für dir her außziehen.
Also zog Barak von dem Berge Thabor herab / und
die zehentausend Mann jhm nach.

Aber der HERR erschrecket den Sissera / (er jagt 26
durch Schlossen und Ungewitter jhm eine Furcht ein/v.20.) sammt
allen seinen Wagen und gantzem Heer / für der
Schärffe deß Schwerts Barak / daß Sissera von
seinem Wagen (darauff er streiten wolte wider die Jsraeliten/)
sprang/und floh zu Füssen.

Barak aber jagt nach den Wägen/(welche sich gleichs- 27
falls dem Sissera nach zurück auff die Flucht begaben / und darauff die Obersten fassen wider Jsrael zu streiten/) und dem Heer/
biß gen Haroseth der Heyden / und alles Heer Sisse-
ra fiel für der Schärffe deß Schwerts (ward erwürget/)
daß nicht einer überblieb.

Ps. 83/10. Jos. 10/10/11.

Sissera aber floh zu Fuß in die Hütten Jael/ deß 28
Weibs Heber deß Keniters / (dessen droben/ v.11. gedacht worden/) denn der König Jabin zu Hazor / und das
Hauß (Geschlecht) Heber deß Keniters stunden mit einander im Friede.

Jael aber gieng herauß Sissera (als er gelauffen kam) 29
entgegen/ und sprach zu jhm: Weiche/ mein Herr/
weiche zu mir/ (kehre zu mir in meine Hütten ein/du solt darinnen sicher seyn/) und fürchte dich nicht. Und er weich zu
jhr ein in jhre Hütten/und sie deckte jhn zu mit einem
Mantel.

Er aber sprach zu jhr: Lieber gib mir ein wenig 30
Wassers zu trincken/denn mich dürstet. Da thät sie auff ein Milch-Topff/ und gab jhm zu trincken/ und
decket jhn zu / (als ob sie jhn begehrte für den Feinden zu verbergen.)

Und er (Sissera) sprach zu jhr: Trit in der Hütten 31
Thür / und wann jemand kommt / (von deß Baraks Kriegs-Leuten/) und fragt ob jemand hie sey? (der auß dem Heer entflohen wäre/) So sprich/niemand.

Da nahm Jael das Weib Heber einen Nagel 32
von (auß) der Hütten / und einen Hammer in jhre
Hand/ und gieng leise zu jhm hinein / (denn sie stunde an der Thür / wie Sissera jhr befohlen/ unterdessen lag Sissera und ruhete/) und schlug jhm den Nagel durch den Schlaaf/
daß er zur Erden sanck/(und der Nagel in die Erden gieng/)
Er aber (war vorher) entschlummert / (und als der Nagel jhm durch den Kopff geschlagen wurde/) ward (er) ohnmächtig und starb.

Da aber Barak Sissera nachjagte (und nahe zu der 33
Hütten Jael kam/) gieng jhm (dem Barak) Jael entgegen
herauß / und sprach zu jhm: Gehe her/ ich will dir
den Mann / (deinen Feind den Sissera) zeigen/den du suchest. Und da er zu jhr hinein kam/lag Sissera todt/
und der Nagel stack in seinem Schlaaf.

IV. Beschluß dieser Rettung.

Also dämpffte GOTT zu der Zeit Jabin der Ca- 34
naniter König für den Kindern Jsrael / (daß er sie nicht mehr bestreiten durffte.)

Und die Hand (Macht und Gewalt) der Kinder Jsrael 35
fuhr fort / (war je länger je grösser/) und ward starck wi-
der Jabin der Cananiter König / biß sie jhn außrotteten / (sintemal Barak nach erhaltenem Sieg den Streit wider jhn fortgesetzet/biß er jhn mit Land und Leuten vertilgete.)

Da sang (zur Danckſagung für erlangten Sieg und Erlöſung) Debora und Barak der Sohn Abi Noam / zu der Zeit / und sprachen.

Nutz.

I. Daß das gläubige Gebet das rechte Mittel sey / GOttes Zorn zu stillen / v. 3. II. L. Daß GOtt auch dem weiblichen Geschlecht gute Gaben verleihe / wie an Debora und Jael zu sehen / v. 1 — 9. III. IV. L. Daß keine Macht ichtwas helffe / wenn GOtt straffen will / wie an Jabin und Sisseram zu sehen / v. 12 — 24.

Das fünffte Capitel.

Erzehlet das Triumph-Lied Deborä / in vier Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang / so eine Vermahnung in sich begreifft. II. Der Vortrag und die Summa. III. Eine Erzehlung / beydes der vorigen und der newlichsten Wolthaten GOttes / sonderlich verliehenen Siegs unter der Regierung Deborä / wie GOtt bey vorfallender Noth dem Volck geholffen / welche Stämme sich williglich wider die Feinde gebrauchen lassen / wie das Weib Jael zu rühmen / und was Klage den Feinden solche Niederlage gebracht. IV. Der Beschluß / da denn auch der Ausgang dieses Siegs beygefügt worden / nemlich der Land-Fried bey vierzig Jahren.

(*H. Luth. Diß Lied will so viel sagen / daß GOtt habe den Sissera geschlagen durch die geringsten Leute in Israel / daß die Geringsten auch einmal hoch und groß worden sind / da die grossen hohen Geschlechte Israel stille sassen / und sie verliessen in Nöthen / das ist das newe / das der HErr erwehlet hat / da sind die Bawren Israel prächtig und auch Herren worden.*)

I. Einleitung und Vermahnung zum Triumph.

2 Ober den HERRN / daß Israel wieder frey ist worden / (nachdem GOtt an unsern Feinden Rache gelübt) und das Volck willig darzu gewesen ist / (daß die zween Stämme Sebulon und Naphthali / sich gern und willig zum Kriege / ihre Freyheit wiederumb zu erlangen / gebrauchen lassen / v. 18.)

3 Höret zu ihr Könige / und mercket auff ihr Fürsten / (höret alle miteinander mir zu / ihr seyd in so hohen Ehren / als ihr immer möget /) Ich will / dem HERRN / will ich singen / (Ich will die Wunderwercke und grosse Wolthaten GOttes zu ewigem Gedächtniß in ein Danck-Lied verfassen /) dem HERRN dem GOtt Israel will ich spielen / (ihme Lob und Danck sagen.)

II. Summa d. 3. Erb. unterb.

4 HERR / da du von Seir außzogest / (für den Kindern Israel her /) und einher giengest vom Felde Edom / (da du dein Volck Israel durch die Grentzen deß Landes der Edomiter in der Wüsten führetest /) da erzittert die Erde / der Himmel troff / und die Wolcken troffen mit Wasser.

5 Die Berge ergossen sich für dem HErrn / der (Berg) Sinai (erzitterte) für dem HErrn dem GOtt Israel. (Hiemit sieht Debora auf die Eröffnung deß Gesetzes / so auff dem Berge Sinai geschehen / und will so viel sagen: Gleicher Weise wie GOtt der HErr seine Majestät und Allmacht herrlich erwiesen / alß er unsern Vätern sein Gesetz gab / da grosses Donnern gehöret / und erschreckliche Blitzen gesehen worden / da auch grosse Platzregen fielen / und der Berg Sinai zitterte / 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. Ps. 77. v. 18. auch den benachbarten Königen / welche grossen Bergen verglichen werden / Ps. 68. v. 17. ein Furcht oder Schrecken eingejaget worden / Jos. 2. v. 9. Also hat er auch auf dißmal seine Macht und Ehre herrlich erwiesen / da er uns von der Hand unsers Feindes deß Königs Jabin errettet hat.)

III. Erzehlung der vorigen Wolthaten Gottes / und der jetzigen Siegs.

Richt. 3/31. 6 Zun Zeiten Samgar deß Sohns Anath / (welcher die Israeliten errettete / da er sechs hundert Philister mit einem Ochsen-Stecken schlug /) zun Zeiten Jael / (deß Weibes Heber / das ist / zu unsern Zeiten) waren vergangen die (rechten) Wege / (es stund im Geistlichen und Weltlichen Regiment übel /) und die da auff Pfaden (gemeinen gebähnten Wegen) gehen solten / die wandelten durch krumme Wege / (*H. Luth. Das ist / es war kein Regiment noch Ordnung im Lande / * das Volck trieb grosse Abgötterey / so war es auch wegen der Feinde Frey-Beuterey und Blackerey / so unsicher auff der Strassen / daß man nicht auff der Land-Strassen bleiben dorffte / sondern muste krumme Außwege suchen / wenn man reisete.)

7 Es gebrach / an Bawren gebrachs in Israel / (die Dörffer stunden leer / und blieb der Ackerbaw liegen / weil alles durch das feindseelige Plündern und Streiffen verderbet ward /) biß daß ich Debora auff kam / (biß daß mich GOtt erweckete /) biß ich auffkam / eine Mutter in Israel / (daß ich mich deß Volcks Israel / als ihre Mutter annahm / ihnen den rechten Weg GOttes zeigete / darneben auch / wie sie sich könten von ihren Feinden frey und ledig machen.)

8 Ein newes hat GOtt erwehlet / (er hat auff eine newe sonderbare Weise den Feind gedämpffet /) Er hat die Thor bestritten / (er hat selber für uns gestritten /) es war kein Schild noch Spieß unter vierzig tausenden in Israel zu sehen / (die Israeliten hatten wenig Waffen / daß sie wider Sisseram streiten konten / und dennoch hat ihn der HErr geschlagen.)

9 Mein Hertz ist wol an den Regenten in Israel / (die Regenten / wie ihrer unter dem Stamm Sebulon und Naphthali gefunden werden / sind mir lieb /) die freywillig sind unter dem Volck / (die auß freyem Willen ihre vorige Freyheit zu erlangen wider Sisseram zur Wehr gegriffen / oder auch mit Waffen / Wehr und Geld / zu diesem Zuge Vorschub gethan.)

10 Lobet den HERRN / (wegen erlangten Siegs /) die ihr auff schönen Eselin reitet / (*H. Luth. Ihr Herren / * wie auch andere fürnehme Leute /) die ihr am Gericht sitzet / (ihr Regenten / Richter und Obersten /) und singet (von dem herrlichen Sieg wider Sisseram) die ihr auff dem Wege gehet / (*H. Luth. Ihr gemeinen Leute.*)

11 Da die Schützen schryen zwischen den Schöpffern / (*H. Luth. Da die Schützen Sissera schryen für Noch am Wasser Kison / da man pflegt zu schöpffen /*) da sage man von der Gerechtigkeit deß HERRN / (*H. Luth. da half GOtt seinen Bawren / und ließ das Recht geben /* da lobe man auch vielmehr den HErrn / und rühme / wie Er nach seiner Gerechtigkeit die Feinde vergolten / daß sie weiter uns nicht beleidigen können / und wir sicher auß- und eingehen dörffen /) von der Gerechtigkeit seiner Bawren in Israel / (wie GOtt sein Volck auff im Lande durch geringe unansehnliche Leute von der unbilligen Gewalt errette / daß sie wieder sicher wohnten / und das Feld bawen kunten /) da zog deß HERRN Volck herab zu den Thoren / (nachdem der HErr die Feinde vertrieben hat / kan nunmehr ein jeder in Israel sicher zu den Thoren seiner Stadt auß- und eingehen.)

12 Welauff / welauff Debora / welauff / welauff / und singe ein Liedlein / mache dich auff Barak / und fange deine Fänger / (nimm jetzt gefangen / die dich vorhin gefangen hielten /) du Sohn Abinoam.

13 Da herrscheten (alß Sissera mit seinem Heer erleget war) die Verlassenen (die in der Schlacht überbliebene Israeliten) über die mächtige Leute / (die Cananiter / die über uns zuvor mit Gewalt herrscheten /) Der HERR hat geherrschet durch mich (er hat mir die Herrschafft gegeben) über die Gewaltigen.

14 Auß Ephraim war ihre Wurtzel wider Amalek / (*H. Luth. Das ist / Josua war der erste Fürst auß dem Stamm Ephraim / 1. B. Chron. 8. v. 27. der schlug Amalek /*) und nach dir (Ephraim) Benjamin in deinem Volck / (nach ihm kam Ehud auff / der einen herrlichen Sieg erhielt wider die Moabiter / *H. Luth. und nach ihm die andern / biß daß Sebulon auch einmal einen Josua überkommen hat wider Sissera*) Von Machir (dem erstgebornen Sohn Manasse / Jos. 17. v. 1.) sind Regenten kommen / (auß dem Stamm Manasse haben die Israeliten auch Helden gehabt / die sich ihrer angenommen /) und von Sebulon / (auß dem Stamm Sebulon) sind Regierer worden durch die Schreib-Feder / (sie sind wegen ihrer Geschicklichkeit und Wissenschafft deß Gesetzes / zum Regimente kommen / *H. Luth. Es nennet Debora die Fürsten Regierer / die mit der Schreib-Federn streiten / das ist / sie gewinnen [geistlich davon zu reden] mehr durch den Glauben an GOttes Wort / denn mit dem Schwert.*)

15 Und Fürsten zu Isaschar (auß dem Stamm Isaschar) waren mit (mit) Debora / (zogen zugleich auß wider Sissera zu streiten) und Isaschar war wie Barak im Grunde / gesandt (durch mich Deboram) mit seinem Fuß-Volck / (das ist / die Haupt-Leute und andere auß dem Stamm Isaschar stritten eben so frewdig / wie Barak im Thal am Berge Thabor /) Ruben hielt hoch von ihm / und sondert sich von uns / (die Kinder Ruben waren hoffärtig / sie bedachtens gar zu lang und wolten nicht mit uns in Streit ziehen / sie verachteten die geringen Stämme.)

16 Warumb bleibest du zwischen den Hürden / zu hören das Blöcken der Heerde / (warumb bist du Stamm Ruben in diesem unserm Streit wider Sissera zu Hause geblieben / und hast lieber wollen deiner Viehzucht abwarten / als mit uns neben uns helffen streiten? *H. Luth. Du bliebest daheimen / ob du wol hörtest das arme Häuflein zu Felde blasen / und hattest doch nahe zu ihm /*) und hältest groß von dir / (bist stoltz und hoffärtig in deinem

Sinn

Sinn/) und sonderst dich von uns? (verlässest uns gantz mit deiner Hülffe/als wenn wir dich nicht angehöreten.)

17 Gilead bleib jenseit dem Jordan/ (der Stamm Gad/ welcher sein Erb-Theil hat in Gilead) saß auch stille/und wolte seinen Brüdern wider Sissera nicht zu Hülffe kommen.) Und warumb wohnet Dan unter den Schiffen? (Warumb bleibet der Stamm Dan auch dahinden in seiner Wohnung am Meer?) Asser saß an der Anfurth deß Meers / (da wir wider Sisseram zogen/ saß der Stamm Asser in seiner Wohnung stille/) und blieb in seinen (von Wellen) zerrissenen Flecken.

18 Sebulons Volck aber waget seine Seele in den Tod/ (die auß dem Stamm Sebulon zogen auß wider Sisseram/ und achteten ihr Leben nichts/) Naphthali auch in der Höhe deß Feldes/ (wagte auch sein Leben auff dem Berge Thabor / und streit wider Sisseram.)

19 Die Könige (die Fürsten und Obersten/die mit Sissera zogen) kamen und stritten (wider Israel/) da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach am Wasser Megiddo ((am Bach Kison/da die Schlacht geschahe/) aber sie brachten keinen Gewinn davon / (an statt der Beute / die sie meyneten von uns zu bekommen/ empfiengen sie Schläge.)

20 Vom Himmel ward wider sie gestritten / die Stern in ihren Läufften stritten wider Sissera / (der HErr erschreckte Sissera / und sein Heer vom Himmel herab mit Ungewitter/ daß die Sonne sie geblendet mit ihren Stralen/ und der Wind ihnen den Staub in die Augen getrieben/ mit Fewer-Stralen/ schrecklichem Donner und Blitzen / daß sie meyneten/ der Himmel und alle Sternen wären ihnen zu wider/ und würden auff sie fallen.)

21 Der Bach Kison waltzet sie/ der Bach Kedumin/ (also wird der Bach Kison genennet/ weil beyde Heer daselbst einander begegnet / und die Schlacht gehalten /) der Bach Kison (raffet sie hinweg mit grossem Geräusch / weil er sich dazumal ergossen hatte.) Tritt meine Seele auff die Starcken/ (freue dich dessen meine Seele/ daß die Feinde / die sich auff ihre Macht verlassen/ überwunden und geschlagen sind.)

22 Da rasselten der Pferde Füsse / für dem Jagen ihrer mächtigen Reuter / (da das Heer Sissera flohe/ ward ein groß Gerassel unter den Pferden/ und sie flohen so starck und ungeküm / daß den Pferden die Huf-Eisen / und den Menschen die Schuh entfielen.)

23 Fluchet der Stadt Meros / sprach der Engel deß HERRN/ (der Hohe-Priester/ Malach. 2. v. 7.) Fluchet ihren Bürgern / daß sie nicht kamen dem HERRN (dem Volck deß HERRN) zu Hülffe/ zu Hülffe dem HErrn/ zu den Helden/ (Barak und seinen Haupt-Leuten/ die deß HErrn Krieg vor dißmal geführet haben.)

24 Gesegnet sey unter den Weibern Jael/ (sie ist vor andern allen Lobens werth/ Luc. 1. v. 42.) das Weib Heber deß Keniters/ Gesegnet sey sie in der Hütten (in ihrer Wohnung) unter den Weibern.

25 Milch gab sie/ da er (Sissera) Wasser foddert/ (seinen Durst zu leschen/) und Butter (oder auch Räm/ darauß Butter gemacht wird/) bracht sie dar in einer herrlichen Schaalen / (sie stellet sich als ehrete sie ihn hoch/ wie einen Fürsten.)

26 Sie griff mit ihrer Hand den Nagel / und mit ihrer Rechten den Schmiede-Hammer / und schlug Sissera durch sein Haupt / und zuquetschet / und durchbohret seinen Schlaaf.

27 Zu ihren Füssen krümet er sich/ fiel nieder und legt sich/ Er krümmet sich/ und fiel nieder zu ihren Füssen/ wie er sich krümmet/ so lag er verderbet/ (erstorben.)

28 Die Mutter Sissera sahe zum Fenster auß / (da es mit seiner Wiederkunfft sich so lange verzog/) und heulet durchs Gitter (sagende:) Warumb verzeucht sein Wagen/ daß er nicht kommt? (Wo bleibt dann mein Sohn Sissera so lang aussen?) Wie bleiben die Räder seiner Wägen so dahinden?

29 Die Weiseste unter seinen Frawen (die Hoff-Meisterinnen in deß Sissera Frawen-Zimmer) antworteten / da sie (Sissera Mutter) ihre Klag-Wort immerwiederholet:

30 Sollen sie denn nicht finden und außtheilen den Raub / (daß sie so lange verziehen und aussen bleiben/ ist die Ursache/ weil sie den Raub außtheilen / den sie von unsern Feinden über-

kommen/) einem jeglichen Mann einen Metzen oder zwo zur Außbeute/ (sie lesen ihnen schöne Weibs-Bilder auß/ die sie mit sich bringen wollen/) und Sissera bunte gestickte Kleider zur Außbeute / gestickte bunte Kleider umb den Halß (anzuziehen) zur Außbeute.

31 Also (wie Sissera gefallen) müssen umbkommen/ HERR alle deine Feinde / Die ihn (den HErrn) aber lieb haben / müssen seyn wie die Sonne auffgehet in ihrer Macht (sie müssen herrlich und berühmt seyn in der Welt.) Und das Land (der Israeliter) war stille (hatte Ruhe und Friede/) viertzig Jahr/ (nachdem Sissera vertilget war.)

IV. Beschluß dieses Triumphs.

Nutz.

1. Zu GOttes Lob und Preiß / wenn er seiner Kirchen Sieg und Friede verleihet/ v. 2. 11. V. Auch andere zu solchem Preiß GOttes anzufrischen/ v. 3. III. 2. Wie GOtt denen / die ihm vertrawen / in den gröstẽ Nöhten so wunderbare Hülffe erweise/ v. 6–21. IV. 1. Daß denen/ die GOtt lieben/ endlich alles Leyd zum besten diene/ v. 31.

Das sechste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Warumb/ und wie GOtt das Volck durch die Midianiter gezüchtiget/ und was solche Heimsuchung außgerichtet/ daß sie nemlich GOtt um Hülffe angeruffen. II. Wie sie GOtt erhöret/ wann er ihnen nicht allein einen Propheten gesandt/ sondern auch Gideon zum Regiment beruffen/ welcher Beruff stehet in der Erscheinung deß Engels Jehova/ (deß Sohns Gottes/) in dem Befehl deß Engels / und in der Bestetigung deß Berufs durch ein Wunderwerck. III. Der Anfang deß Ampts Gideons mit dem Gottes-Dienst und Abschaffung der Abgötterey. IV. Der Fortgang/ wie er sich wider die Feinde gerüstet. V. Eine newe Bestetigung mit dem Fell und dem Thaw.

I. Gebrängung der Kinder Israel von den Midianitern/ und was dieselbe gefruchtet.

1 Und da die Kinder Israel übels thäten für dem HERRN/ (durch Abfall zur Abgötterey / und durch andere grobe Sünde den HErrn erzürneten) gab sie der HERR unter die Hand (Gewalt) der Midianiter sieben Jahr.

2 Und da der Midianiter Hand zu starck ward über Israel / machten die Kinder Israel für sich Klufften (heimliche verborgene Behältniß und Gänge/) in den Gebirgen/ und Höhlen und Festunge / (darinnen sie ihr Gerähte und andere Haab versteckten für den Midianitern.)

3 Und wenn Israel etwas säete / so kamen (mehrentheils zur Zeit der Erndte) die Midianiter und Amalekiter/ und die auß dem Morgenlande (die Moabiter / Ammoniter/ Araber/ und andere Völcker) herauff über sie.

4 Und lagerten sich wider sie / und verderbten das Gewächß auff dem Lande / biß hinan gen Gaza/ (durch das gantze Land Canaan/) und liessen nichts übriges von Nahrung in Israel/ weder Schaaf/ noch Ochsen/ noch Esel.

5 6 Denn sie (die Heydnischen Völcker) kamen herauff mit ihrem Vieh und Hütten / (welche sie pflegten auff dem Felde auffzuschlagen / und Tag und Nacht bey dem Vieh zu hüten/) wie eine grosse Menge Hewschrecken / daß weder sie noch ihre Kamel zu zehlen waren / und fielen ins Land/ daß sie es verderbeten / (sie führeten zum Theil die Früchte mit hinweg/ zum Theil verfütterten sie es mit ihrem Vieh/ und frassen alles abe.)

7 Also ward Israel sehr geringe für den Midianitern/ (der Israeliter Nahrung ward sehr geschwächt / daß sie gar verarmeten/ wegen der Midianiter vielfältigen feindlichen Einfälle.)

Da schryen die Kinder Israel zu dem HERRN/ (da sie sahen/ daß alle Menschliche Hülffe auß war/ erkannten sie ihre Sünde/ bereten umb Verzeihung derselben / und umb Rettung von der Midianiter Gewalt.)

II. Gideons Beruff und Bestetigung dessen durch ein Wunderwerck.

8 Alß sie aber zu dem HERRN schryen umb der Midianiter willen.

9 Sandte der HERR einen Propheten zu ihnen/ der sprach zu ihnen: So spricht der HERR der GOTT Israel: Ich habe euch auß Egypten geführet/ und auß dem Dienst-Hause bracht / (Ich habe euch auß der schweren Dienstbarkeit Egypti / damit ihr geplaget wurdet/ erlöset.)

10 Und hab euch errettet von der Egypter Hand/ und von aller Hand/ die euch drängeten / und hab sie (die Cananiter) für euch her außgestossen/ und ihr Land euch gegeben.

11 Und sprach zu euch: Ich bin der HERR ewer GOTT/ fürchtet nicht (ehret und betet nicht an) der Amoriter/

rer Götter / in welcher Land jhr wohnet / Und jhr habt meiner Stimm nicht gehorchet.

11 Und ein Engel deß HERRN (der Sohn GOttes in Menschlicher Gestalt/v. 14/16.) kam/und setzet sich unter eine Eichezu Ophra / die war Joas deß Vaters der Esriter / (welches Geschlecht in den Stamm Manasse gehörete/) und sein Sohn Gideon drasch Wäitzen an der Kelter/ daß er flöhe für den Midianitern / (daß er das außgedroschene Getraide verbergen möchte / wenn die Midianiter ins Land kämen/auch sich und seinen Vater mit Nothdurfft versorgete/ wenn sie für den Midianitern fliehen müsten.)

12 Da erschein jhm der Engel deß HERRN / und sprach zu jhm : Der HERR mit dir/ (du hast einen gnädigen GOtt/der dir beystehet und dich beschützet/) du streitbarer Held.

13 Gideon aber sprach zu jhm : Mein HErr / ist der HERR mit uns/(stehet GOtt auff unser Seiten/)warumb ist uns denn solches alles widerfahren? (daß wir in solch groß Elend und Jammer gerathen sind?) Und wo sind alle seine Wunder / die uns unsere Väter erzehleten/ und sprachen : Der HERR hat uns auß Egypten geführet? Nun aber hat uns der HERR verlassen/ und unter der Midianiter Hände gegeben/ (Ach! wenn er auch wolte mehr solche Wunder thun zu unserer Erlösung / wie er vorzeiten bey unsern Vorfahren gethan.)

1. B. Sam. 12/11. Hebr. 11/32. 14 Der HERR aber/ (der Sohn GOttes/der jhm erschiene/) wandte sich zu jhm / und sprach : Gehe hin in dieser deiner Krafft (mit welcher ich dich jetzo in meinem Wort anziehe und begabe/)du solt Jsrael erlösen auß der Midianiter Hände/Sihe ich habe dich gesandt.

15 Er (Gideon) aber sprach zu jhm : Mein HERR/ womit soll ich Jsrael erlösen? (durch was für Mittel / und auf was Weise soll ich Jsrael auß der Midianiter Gewalt erretten?) Sihe/meine Freundschafft ist die geringste (die verachteste) in (dem Stamm) Manasse / und ich bin der kleineste in meines Vaters-Hause (darumb wird mirs schwer fallen/ solche grosse Dinge außzurichten.)

16 Der HERR aber sprach zu jhm: Ich will mit dir seyn / (dir beystehen / dir Rath und Krafft geben/) daß du die Midianiter schlagen solt / wie einen einzelen Mann/ (es soll dir nicht schwerer ankommen/als wenn du nur mit einem einzigen Mann zu kämpffen hättest.)

17 Er (Gideon) aber sprach zu jhm (dem HErrn :) Lieber/ hab ich Gnade für dir funden / so mache (oder gib) mir ein Zeichen/ (dabey ich erkennen kan/) daß du es seyest/ der mit mir redet/ (der mich berufft/ und durch mich die Kinder Jsrael von der Midianiter Hand erlösen will.)

18 Weiche nicht/(gehe nicht weg/) biß ich zu dir komme/ und bringe mein Speiß-Opffer / das ich für dir lasse. Er sprach : Ich will bleiben / biß daß du wiederkommest.

19 Und Gideon kam (heim in sein Hauß/) und schlachtet ein Ziegen-Böcklein / und (nahm) ein Epha ungesäwertes Mehls/(welches zum Speiß-Opffer gebraucht ward/) und leget Fleisch in einen Korb/und thät die Brühe in ein Töpffen / und brachts zu jhm (dem Sohn GOttes / den er noch nicht kannte/) herauß unter die Eiche/und nat herzu.

20 Aber der Engel GOttes sprach zu jhm : Nimm das Fleisch und das Ungesäwert / und laß es (setze es) auff den Felß/ der hie ist / und geuß die Brühe auß/ (über das Opffer.) Und er thät also.

21 Da recket der Engel deß HERRN den Stecken auß/ den er in der Hand hatte / und rühret mit der Spitzen das Fleisch und das ungesäwerte Mehl an/ und das Fewer fuhr auß dem Felß / und verzehret das Fleisch und das ungesäwert Mehl. Und der Engel deß HERRN verschwand auß seinen Augen.

III. Abschaffung der Abgötterey durch Gideon. B. Richt. 13/12.

22 DA nun Gideon sahe / daß es ein Engel deß HERRN war/sprach er : O HErr / HERR/ (wehe mir ich muß sterben/) habe ich also einen Engel deß HERRN von Angesicht gesehen?

23 Aber der HERR sprach zu jhm/ (indem er davon zog/ und für seinen Augen verschwand:) Friede sey mit dir/ (du hast dich alles Gutes zu mir zu versehen/) Fürchte dich nicht / du wirst nicht sterben/(ob du gleich GOtt gesehen hast.)

24 Da bawet Gideon daselbst dem HERRN einen Altar/und hieß jhn/der HERR deß Friedes. Der stehet noch biß auff den heutigen Tag/ zu Ophra deß Vaters der Esriter / (welche Stätt deß Vaters der Esriter deß Joas war.)

25 Und in derselben Nacht (da zuvor am Tage der HErr Gideon erschienen war/) sprach der HERR zu jhm: Nim einen Farren (der sonsten soll den Götzen geopffert werden) unter den Ochsen die deines Vaters sind / und einen andern Farren der siebenjährig ist / (der so alt ist/ so viel Jahr die Midianitische Dienstbarkeit gewähret hat/) und zubrich den Altar Baal/(deß Abgotts/) der deines Vaters ist/ (darauff dein Vater bißher hat pflegen zu opffern/) und hawe ab den Hayn/(den Lust-Wald/) der dabey stehet.

26 Und bawe dem HERRN deinem GOTT / oben auff der Höhe dieses Felsen/ einen Altar / und rüste jhn zu / (lege Holtz darauff/und mache alles bereit zum Opffer/) und nimm den andern Farren / und opffere ein Brand-Opffer mit dem Holtz deß Hayns / (deß Lust-Waldes/) den du abgehawen hast.

27 Da nahm Gideon zehen Männer auß seinen Knechten/(daß sie jhm hülffen den Altar abreissen/ und den Wald dabey abhawen/) und thät wie jhm der HERR gesagt hatte. Aber er furcht sich solches zu thun deß Tages/ für seines Vaters Hauß/ (für seinen Verwandten/) und den Leuten in der Stadt/ (die noch allesammt dem Baalischen Gottes-Dienst anhiengen/) und thäts bey der Nacht.

28 Da nun die Leute in der Stadt deß Morgens früh auffstunden/ Sihe/da war der Altar Baal zubrochen/ und der Hayn dabey abgehawen / und der ander Farr ein Brand-Opffer auff dem Altar / der (dem HERRN allererst von newem) gebawet war.

29 Und einer sprach zum andern : Wer hat das gethan ? Und da sie suchten und nachfragten/ward gesagt: Gideon der Sohn Joas hat das gethan.

30 Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas / (Gideons Vater :) Gib deinen Sohn herauß / er muß sterben / daß er den Altar Baal zubrochen / und den Hayn dabey abgehawen hat.

31 Joas aber sprach zu allen die bey jhm stunden/ (und seinen Sohn zur Straff fodderten :) Wolt jhr umb Baal hadern? Wolt jhr jhm helffen ? Wer umb jhn hadert/ der soll dieses Morgens sterben. Ist er GOtt/ so rechte er umb sich selbst/ (Er mags selbst an meinem Sohn Gideon straffen/) daß sein Altar zubrochen ist.

32 Von dem Tage an hieß man jhn (den Gideon) Jerub-Baal/ (das ist Baal mag rechten/) und sprach : Baal rechte umb sich selbst/daß sein Altar zubrochen ist.

33 DA nun alle Midianiter und Amalekiter/ und die auß dem Morgenlande sich zu Hauffe versamlet hatten/ und zogen herdurch / (durch oder über den Jordan/) und lagerten sich im Grunde Jesreel.

34 Zog der Geist deß HERRN Gideon an/ (der Geist GOttes gab Gideon einen Helden-Muth und Verstand/ seine Feinde tapffer anzugreiffen/) und er ließ die Posaunen blasen/ und rieff Abi-Eser / (er fodderte das Geschlecht Abi-Eser / auß welchem er seinen Ursprung hatte/ zusammen/) daß sie jhm folgeten/ (gerüstet mit jhm in den Streit zögen wider die Midianiter und andere Völcker/welche jhnen ins Land gefallen waren.)

35 Und sandte Botschafft in gantz Manasse / und rieff jhn an/daß sie jhm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschafft zu Asser und Sebulon / und Naphthali / (zu denselben dreyen Stämmen/) die kamen herauff jhm entgegen / (sie versamleten sich willig und gern mit jhren Wehr und Waffen zu Gideon.)

V. Neme die Auffgang der Geschichte Gideons.

36 UNd Gideon sprach zu GOtt : Wilt du Jsrael durch meine Hand erlösen/wie du geredt hast.

37 So will ich ein Fell mit der Wolle auff die Tenne legen. Wird der Thaw auff dem Fell allein seyn/ (wenn ich Morgen früh darnach sehen werde/) und auf der gantzen Erden trocken / so will ich (bey diesem Zeichen) mer-

cken/ daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand/ wie du geredt hast.

38 Und es geschach also. Und da er (Gideon) deß andern Morgens frühe auff stund/ drucket er den Thaw auß dem Fell / und füllet eine Schaale voll deß Wassers.

36 Und Gideon sprach zu GOtt: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich / daß ich noch einmal rede/ Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auff dem Fell (welches ich heut diese Nacht wieder ausbreiten will) trocken/ und Thaw auff der gantzen Erden.

40 Und GOtt thät also (nach Gideons Begehren) dieselbe Nacht / daß trocken war allein auff dem Fell / und Thaw auff der gantzen Erden. (Durch dieses zwiefache Wunderwerck wird angedeutet / Erstlich die Empfängniß Christi vom H. Geist im Jungfräulichen Leibe Marien/ Ps. 72. v. 6. Und darnach sein Leiden und Sterben / da er gantz außgetrocknet und abgemattet/ Ps. 22. v. 16. Wie denn auch die Predigt deß Evangelii/ die erstlich allein dem Jüdischen Volck/ hernach aber der gantzen Heydenschafft widerfahren/ Matth. 21. v. 43. Ap. Gesch. 13. v. 46.)

Nutz.

I. BEsiehe Cap. 3. I. II. L. Daß GOtt seine Wercke durch die Demütigen ausrichte/ wie hier durch Gideon/ v. 15/16. III. L. Daß Tilgung falscher Lehren/ und Bestätigung deß wahren Gottesdiensts/ beysammen seyn müsse/ wie Gideon auf Gottes Befehl gethan/ v. 25/26/27. IV. L. Daß Stärcke/ Verstand und Weißheit wider die Feinde/ deß Heiligen Geistes Gaben seyn/ wie an Gideon zu sehen/ v. 34. V. L. Von menschlicher Schwachheit/ GOtt zu vertrauen/ die sich auch bey den Heiligen befindet/ wie allhie bey Gideon/ v. 36—40.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie und wo Gideon sich gerüstet / und was ihm der HErr wegen deß Volcks befohlen/ auch wie er solchem Befehl fleissig jedesmals verrichtet. II. Was GOtt der Feinde halben befohlen/ wie Gideon ihre Heimlichkeit erforschen solle/ welches auch geschehen. III. Der Sieg wider die Midianiter/ wie Gideon vorher das Volck abgerichtet / darauff die Feinde umgefallen/ und den Hauffen geschlagen/ und den Flüchtigen nachgesetzt.

I. Gideons Rüstung und Abtheilung des Volcks.

1 DA (nemlich als Gideon das Zeichen gesehen/ und darbey erkennet/ daß GOtt mit ihm wider die Midianiter seyn wolle/) machte sich Jerub-Baal/ das ist Gideon/ früh auff / und alles Volck das mit ihm war / und lagerten sich an den Brunn Harod/ (welcher hernach vom Zittern also genennet worden/ weil bey demselben zwey und zwantzig tausend Mann auß Furcht sich von Gideons Heer zu ruck gewendet / v. 3.) daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht hinder den Hügeln der Warte im Grunde.

2 Der HERR aber sprach zu Gideon: Deß Volcks ist zu viel/ das mit dir ist / daß ich solt Midian in ihre Hände geben / Israel möchte sich rühmen wider mich / (wenn ihr so viel außzögen wider die Midianiter / und sie schlügen/ möchten sie den Sieg ihnen selber zuschreiben /) und sagen: Meine Hand hat mich erlöst / (durch unsere Macht haben wir uns von den Midianitern errettet.)

3 So laß nun außschreyen für den Ohren deß Volcks/ und sagen: Wer blöde und verzagt ist / der kehre umb / und hebe bald sich (er ziehe bald wieder heim) vom Gebürge Gilead. Da kehret deß Volcks umb zwey und zwantzig tausend/ daß nur zehen tausend (bey Gideon) überblieben.

4 Und der HERR sprach zu Gideon: Deß Volcks ist noch zu viel/ führe sie hinab ans (nechste) Wasser/ daselbst will ich sie dir prüfen / (Ich will dir ein Merck-Zeichen geben/ daraus du erkennen solt/ welche du mit dir solt in Streit nehmen/) und von welchem ich dir sagen werde/ daß er mit dir ziehen soll / der soll mit dir ziehen / von welchem aber ich sagen werde / daß er nicht mit dir ziehen soll/ der soll nicht ziehen.

5 Und er führet das Volck hinab ans Wasser. Und der HERR sprach zu Gideon; Welcher mit seiner Zungen deß Wassers (auß der lincken Hand) lecket/ wie ein Hund lecket/ den stelle besonders/ desselben gleichen/ welcher auff seine Knie fället zu trincken / (die stelle auch besonders.)

6 Da ward die Zahl derer/ die gelecket hatten auß der Hand zum Munde (die da hatten das Wasser mit der Hand geschöpffet/ und daraus geleckt/) drey hundert Mann/ das ander Volck alles / (nemlich neun tausend sieben hundert Mann) hatte kniend getruncken/ (mit dem Maul auß dem Fluß/ ohne Zuthun der Hände.)

7 Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die drey hundert Mann/ die geleckt haben / (auß der Hand zum Munde/) will ich euch erlösen/ und die Midianiter in deine Hände geben/ aber das ander Volck / (welche mit dem Munde auß dem Fluß ohne Zuthun der Hände getruncken/ und für Durst das Wasser häuffig in sich geschlucket) laß alles gehen an seinen Ort/ (in seine Behausung. Welches sonder Zweiffel darumb also von Gott verordnet/ weil solches eine Anzeigung gewesen/ daß dieselbe/ so das Wasser auß der Hand geleckt/ besser können Hunger und Durst außstehen / als die andern / inmassen denn im folgenden Cap. v. 8. deß Gideons Soldaten fortziehen müssen / ob sie gleich weder von denen zu Sucoth noch zu Pniel Proviant bekommen können.)

8 Und sie (die drey hundert Mann) nahmen Fütterung für das Volck mit sich / und ihre Posaunen (ein jeglicher eine / wie auch auß dem 16. v. zu sehen ist/) Aber die andern Israeliten ließ er (Gideon) alle gehen/ einen jeglichen in seine Hütten. Er aber stärckte sich mit drey hundert Mann / (er nahm nicht mehr mit sich ins Feld wider die Feinde/ denn dieselbe drey hundert Mann/) und das Heer der Midianiter lag drunten für ihm im Grunde.

II. Befehl Gottes an Gideon/ von Erforschung der Feinde Heimlichkeit. Prov. Sal. 4/9.

9 UNd der HERR sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auff/ und gehe hinab zum Lager (der Feinde) denn ich habs in deine Hände gegeben.

10 Fürchtest du dich aber hinab (alleine) zu gehen/ so laß deinen Knaben (Diener) Pura mit dir hinab gehen zum Lager.

11 Daß du hörest was sie reden / darnach solt du mit der Macht (mit deinen drey hundert Männern) hinab ziehen zum Lager (der Midianiter.) Da gieng Gideon (in der finstern Nacht) mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort der Schild-Wächter/ die im Lager waren.

12 Und die Midianiter und Amalekiter / und alle auß dem Morgenland / hatten sich niedergelegt im Grunde / wie eine Menge Heuschrecken / (denn ihrer waren hundert fünff und dreyssig tausend Mann/ cap. 8. v. 10.) und ihre Camel waren nicht zu zehlen für der Menge/ wie der Sand am Ufer deß Meers (nicht zu zehlen ist.)

13 Da nun Gideon kam / (nahe bey der Feinde Lager an die Schild-Wache/ dessen noch niemand von den Feinden innen ward/) siehe/ da erzehlet einer einm andern einen Traum/ (welcher wie auch die Außlegung hernacher ihme von GOtt eingegeben/) und sprach: Sihe/ mir hat geträumet/ mich daucht/ ein geröstet Gersten-Brot wältzet sich (wie eine runde Kugel/ geschwinde und mit einem Geräusche) zum Heer der Midianiter / Und da es kam an die Gezelte / schlug es dieselbigen/ und warff sie nieder/ und kehret sie umb/ das oberst zu unterst/ daß das Gezelt (darnieder) lag.

14 Da antwortet der ander/ (legte den Traum also auß:) Das ist nichts anders/ denn das Schwert Gideons/ deß Sohns Joas / deß Israeliten / (durch diß Gersten-Brod wird nichts anders angedeutet/ als daß Gideon mit den Seinen unser Lager umbkehren / und unser Kriegs-Volck zustreuen wird/) GOtt hat die Midianiter (uns allesamt) in seine Hände gegeben/ mit dem gantzen Heer.

III. Gideons Sieg wider die Midianiter.

15 DA Gideon den hörete solchen Traum erzehlen/ und seine Außlegung / betet er an (GOTT den HErren/ und dancket ihm/ daß er den Feinden den Muth genommen/ und sie für ihm verzagt gemacht/) und kam wieder ins Heer Israel/ und sprach: Machet euch auff (schicket euch und fallet die Feinde tapffer an/) denn der HERR hat das Heer der Midianiter in ewre Hände gegeben/ (wie werden die Midianiter durch Gottes Hülffe gewißlich schlagen.)

16 Und er theilte die drey hundert Mann in drey Hauffen / und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand/ und ledige Krüge / (welche die vorigen Soldaten/ so abgezogen/ hinder sich verlassen/) und Fackeln drinnen/ (auff daß sie dieselbe/ so viel müglich/ verborgen hielten/ biß sie nahe an der Feinde Lager kämen.)

17 Und sprach zu ihnen: Sehet auff mich / und thut auch also/ (wie ich thun werde/) und sihe/ wenn ich an den

Ort deß Heers (der Midianiter) komme/ wie ich thue/ so thut jhr auch.

18 Wenn ich die Posaune blase / und alle die mit mir sind / so solt jhr auch (die jhr in den andern zweyen Hauffen seyd) die Posaunen blasen umbs gantze Heer / und sprechen / (mit heller Stimme schreyen:) Hie HERR / (hie ist der HERR gegenwärtig für uns zu streiten/) und Gideon/ (sein Diener.)

19 Also kam Gideon / und hundert Mann mit jhm/ (die andern zween Hauffen fielen an andern Orten ins Lager der Feinde/) an den Ort deß Heers/ (an das Ende deß Lagers) an die ersten Wächter / die da verordnet (auff die Schild-Wache gestellet) waren/ und weckten sie auff/ (als wenn sie abgeführet / und newe Wache auffgestellet werden solte/) und bliesen mit Posaunen/ und zuschlugen die Krüge in jhren Händen.

20 Also bliesen alle drey Hauffen mit Posaunen/ und zubrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln (die sie zuvor in den Krügen verborgen hatten) in jhrer lincken Hand / und die Posaunen in jhrer rechten Hand/ daß sie bliesen / und rieffen: Hie Schwert deß HERRN/ und Gideon.

21 Und ein jeglicher (von den Israeliten) stund auff seinem Ort/ (dahin er geordnet war/) umb das Heer (der Midianiter) her. Da ward das gantze Heer (der Midianiter) lauffend/ (erschrecket durch die brennende Fackeln/ der Posaunen-Schall/ und das Krachen der Krüge / welche sie mit Macht auff die Erde geworffen und zerschmettert/) und schryen und flohen.

22 Und in dem die drey hundert Mann bliesen die Posaunen / schaffte der HERR / daß im gantzen Heer (der Midianiter) eines jeglichen Schwert wider den andern war/ (daß die Midianiter in der finstern Nacht einander selbst erwürgeten/ in Meynung/ sie treffen jhre Feinde die Israeliten/) und das Heer flohe biß gen BethSitta Zeredatha (gegen Zerera zu) biß an die Grentze der Breite Mehola / (biß an das Ufer deß Jordans / gegen Abel Meholah über/ nahe) bey Thabah.

23 Und die Männer Israel von (dem Stamm) Naphthali / von Asser und vom gantzen Manasse schryen/ (mahneten einander auff zum Streit wider die Feinde/) und jagten den Midianitern nach.

24 Und Gideon sandte Botschafft auff das gantze Gebirge Ephraim/ und ließ sagen: Kommet herab den Midianitern entgegen/ und verlaufft jhnen das Wasser/ biß gen BethBara / (sonst Bethabara genennet/ Joh. 1, v. 28.) und den Jordan/ (nehmet die Furth am Jordan ein/ damit die Feinde nicht hinüber können.) Da schryen (rieffen einander zusammen) alle die von (dem Stamm) Ephraim waren/ und verliefften jhnen das Wasser / (sie verlegten den Midianitern den Paß an dem Wasser / daß sie nicht hinüber konten/) biß gen BethBara/ und den Jordan.

Ps. 83/12. Esa. 10/26. 25 Und fiengen zween Fürsten der Midianiter / Oreb und Seb / und erwürgten Oreb auff dem Felß Oreb/ (welcher Felß also genennet wurde/ weil Oreb daselbst ertappt und erwürget wurde/) und Seb in der Kelter Seb / (die auch von jhm dazumal den Namen bekommen / weil Seb allda erwürget wurde/) und jagten die Midianiter / und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

Nutz.

I. Daß wir nicht auff eigene Kräffte / oder Menge deß Beystandes uns verlassen/ sondern allein GOttes Hülffe uns trösten sollen/ v. 1—17. II. Für der Einsamkeit in entstehender Furcht / wegen allerhand Gefahr / v. 10. III. L. Wie geringe Mittel GOtt in seinen Wercken zu brauchen pflege / damit jhme allein alle Ehre gegeben werde/ v. 16—22.

Das achte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Was dem Gideon mit den Männern von Ephraim wiederfahren/ und wie er sie gestillet. II. Wie jhm die Leut zu Sucoth und Pnuel die Ritter-Zehrung versagt/ und was er jhnen gedräwet. III. Wie er die Dräwung nach erlangtem völligen Sieg ins Werck gerichtet. IV. Gideons Tugend und Untugend: Die Tugend/ wenn er die Gerechtigkeit wider die Feinde geübet/ und die Bescheidenheit über dem angebottenen Regiment erwiesen. Die Untugend/ da er zur Abgötterey Anlaß gegeben. V. Der Ausgang deß erhaltenen Siegs: Der Land-Fried/ Gideons Zustand und Ableben/ und deß Volcks Abgötterey.

1 Und die Männer von Ephraim sprachen zu jhm/ (dem Gideon:) Warumb hast du uns das gethan/ daß du uns nicht riefftest / (nicht anzeigetest/ daß wir mit dir gezogen wären/) da du in Streit zogest/ wider die Midianiter? Und zanckten sich mit jhm hefftiglich/ (sie verwiesen es dem Gideon hefftiglich mit vielen Worten.)

2 Er aber sprach zu jhnen: Was hab ich jetzt gethan/ das ewer That gleich sey? (Habt jhr doch vielmehr bey diesem Kriege gethan/ als ich/ darumb bringet jhr auch ein grösser Lob davon.) Ist nicht ein Rebe Ephraim besser/ denn die gantze Wein-Ernd Abi-Eser? (Jhr habt gleichsam die völlige Wein-Lese / ich aber stoppele mit meinen Leuten hinden nach / auch sind die Schwächsten in ewrem Stamm stärcker und muthiger/ als die Stärckesten in meinem gantzen Geschlecht.)

3 GOtt hat die Fürsten der Midianiter / Oreb und Seb/ in ewre Hände gegeben/ (daß jhr sie erwürget habt/) wie hätte ich können das thun/ das jhr gethan habt? (Ich habe zwar den Krieg angefangen / jhr habt jhn aber herrlich hinauß geführt / und zum erwünschten glücklichen Ende gebracht.) Da er solches redet/ ließ jhr Zorn von jhm abe/ (sie höreten auff mit Gideon zu zancken / weil er sie seines erlangten Lobs auch theilhafftig machte.)

4 DA nun Gideon an den Jordan kam / gieng er hinüber mit den drey hundert Mann / die bey jhm waren/ und waren müde/ und jagten nach (den Feinden/ deren etliche über den Jordan kommen waren.)

5 Und er sprach zu den Leuten zu Sucoth: Lieber gebt dem Volck/ das unter mir ist/ etliche Brot/ denn sie sind müde / (Ich will mich nicht bey euch einlagern/ gebt nur etwas von Proviant herauß/) daß ich nachjage den Königen (den Fürsten) der Midianiter/ Sebah und Zalmuna.

6 Aber die Obersten zu Sucoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen (hast du schon der Midianiter Fürsten gefangen/ daß du uns so gebeutest/) daß wir deinem Heer sollen Brot geben? (welches uns übel gelingen würde / wenn sich die Midianiter wieder gestärcket hätten/ und über uns kämen.)

7 Gideon sprach: Wolan/ wenn der HERR Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt/ (wenn ich werde die Midianiter vollend geschlagen und gedämpfft haben/) will ich ewer Fleisch mit Dornen auß der Wüsten / und mit Hecken zudreschen/ (zureissen und zuzerren.)

8 Und er zog von dannen hinauß gen Pnuel / und redet auch also zu jhnen / (er bat / daß man seinen müden Kriegs-Leuten Brot geben wolte.) Und die Leute zu Pnuel antworteten jhm gleich/ wie die zu Sucoth.

9 Und er (Gideon) sprach zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder / (wenn ich meine Sache glücklich verrichtet / und die Midianiter werde vollend erwürget haben) so will ich diesen Thurn zubrechen/ (zur Straffe/ daß jhr meinen Kriegs-Leuten kein Brot geben wollen/ sondern mich vielmehr höhnisch abgewiesen.)

10 SEbah aber und Zalmuna (die zween Fürsten der Midianiter) waren zu Karkor / und jhr Heer mit jhnen bey funffzehen tausend/ die alle überblieben waren (die nach erlittener Niederlage sich wieder versamlet hatten) von gantzem Heer derer auß Morgenland / (so wider die Israeliter außgezogen waren/) denn hundert und zwantzig tausend waren gefallen / die (das) Schwert außzogen (im Kriege fechten) kunten / (Diese waren alle sammt in der Schlacht umbkommen / theils daß sie einander selber erwürget / theils daß sie Gideon mit seinem Volck und die Ephraimiter umbgebracht hatten.)

11 Und Gideon zog hinauff auff der Strassen / da man in Hütten wohnet / (Er leuckte sich mit seinem Volck durch der Araber Land / die in Hütten wohnen/ und kam von fornen an den Feind /) gegen Morgen gen Nobah und Jagbeha/ (jenseit deß Jordans/) und schlug das Heer (der Midianiter/) denn das Heer war sicher.

12 Und Sebah und Zalmuna flohen/ aber er (Gideon) jaget jhnen nach / und fieng die zween Könige der Midianiter/ Sebah und Zalmuna/ und zerschrecket (zerstrewet) das gantze Heer.

Da

13 Da nun Gideon der Sohn Joas wieder kam vom Streit/ehe die Sonne herauff kommen war/ (da er die Midianiter vollends zerstrewet hatte/zog er noch bey Nacht auff Sucoth zu/also daß er für der Sonnen Auffgang vor die Stadt kam.)

14 Fieng er einen Knaben auß den Leuten zu Sucoth/und fragt jhn/ der schrieb jhm auff die Obersten zu Sucoth/und jhre Aeltesten/ (Raths-Herren) sieben und siebentzig Mann.

15 Und er (Gideon) kam zu den Leuten zu Sucoth/ (in die Stadt/und brachte seine Gefangene mit/) und sprach: Sihe/ hie ist Sebah und Zalmuna/ über welchen jhr mich spottet/und spracht: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen/ daß wir deinen Leuten/die müde sind/Brot geben sollen?

16 Und er nahm die Aeltesten der Stadt/und Dornen auß der Wüsten/ und Hecken/ und ließ es die Leute zu Sucoth fühlen. (*H. Luth das ist erfahren/innen werden/* er ließ die Obersten und Aeltesten zu Sucoth mit Dornen und Hecken zerhacken/ und umbbringen/auff daß sie innen würden/wie unrecht sie gethan hätten/ daß sie seinem Volck kein Brot geben wollen/ sondern nur darbey gespottet.)

17 Und den Thurn Pnuel zubrach er/ (zerstöret die Festung Pnuel/) und erwürgete die Leute der Stadt/ (darumb daß sie seinem Volck auch kein Proviant geben wollen/ auß er sie drumb bat/v.8.)

18 UNd er (Gideon) sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer/ die jhr erwürgetet zu Thabor: Sie sprachen: Sie waren wie du/ (sie sahen jhr gantz gleich/) und ein jeglicher schön/ wie eines Königs Kinder.

19 Er aber sprach: Es sind meine Brüder/ meiner Mutter Söhne gewest/ So waar der HERR lebt/ wo jhr sie hättet leben lassen/ wolt ich euch nicht erwürgen.

20 Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auff/ und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwert nicht auß/ denn er furchte sich/weil er noch ein Knabe (sehr jung) war.

21 Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auff/ und mache dich an uns/ denn darnach der Mann ist/ ist auch seine Krafft/ (dein Sohn ist noch zu schwach dasselbige zu enden/ das du jhm befohlen hast/ erwürge du uns selber.) Also stund Gideon auff/ und erwürget Sebah und Zalmuna/ und nahm die Spangen/die an jhrer Kamelen Hälse waren.

22 Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey Herr über uns/ du und dein Sohn/ und deines Sohns Sohn/ (wir wollen dir und deinen Nachkommen die Herrschafft über uns erblich einräumen/) Weil du uns von der Midianiter Hand (Gewalt und Tyranney) erlöset hast.

23 Aber Gideon sprach zu jhnen: Ich will nicht Herr seyn über euch/ und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn/ sondern der HERR soll Herr über euch seyn/ (weil bißdaher GOtt der HErr das Regiment nicht ändern/ und keinem Geschlecht die Herrschafft übergeben wollen/ so will ich auch ohne GOttes Befehl der Herrschafft über euch mich nicht anmassen.)

24 Gideon aber sprach zu jhnen: Eins begehr ich von euch/ ein jeglicher gebe mir die Stirn-Bande (die güldene Borten) die er geraubet hat. Denn weil es Jsmaeliter (und deren Benachbarte) waren/ (welche die Jsraeliter erschlagen und beraubet hatten) hatten sie güldene Stirn-Bände.

25 Sie (die Jsraeliten/Gideons Soldaten) sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid auß/und ein jeglicher warff die Stirn-Bande drauff/die er geraubet hatte.

26 Und die güldene Stirn-Bande/die er (Gideon) foderte/ machten am Gewichte/ tausend sieben hundert Sekel Goldes/ (am Werth in die drey tausend vier hundert Ducaten/) ohn die Spangen/ und Ketten/ und Scharlacken-Kleider/ die der Midianiter Könige trugen/ und ohne die Halß-Bande jhrer Kamelen/ (welchen Raub am Golde die Jsraeliten dem Gideon gutwillig gaben/ob er gleich solches nicht begehrte.)

27 Und Gideon machte einen Leib-Rock (ein Priesterlich Kleid/dessen sich die Hohen-Priester bey Verrichtung deß GOttes-Diensts gebrauchten/) darauß/ (auß dem Golde und köstlichen Kleidungen/) und setzt es in seine Stadt zu Ophra/ (er richtete daselbst ein besonder Priesterthum an/ daß man daselbst auch dem HErrn opffern solte.) Und gantz Jsrael verhurete sich daran daselbst/ (trieb Abgötterey damit. Denn ob zwar dieses alles von Gideon dem waaren Gott zu Ehren gemeynet war/dennoch weil GOtt der HErr befohlen/ daß der Gottes-Dienst und die Opffer an keinem andern Ort/ als da die Hütte deß Stiffts war/ verrichtet werden solten/ war dieses alles vor GOtt eine Abgötterey/) und gerieth Gideon und seinem Hauß zum Aergernüß/ (dieser angestellte newe Gottes-Dienst brachte dem Gideon und seinem Geschlechte das Verderben.) 2. B. Mos. 28/4.6.

28 ALso wurden die Midianiter gedemüthiget/ (geschwächt) für den Kindern Jsrael/ und huben jhren Kopff nicht mehr empor/ (sie begehrten nicht mehr über die Jsraeliter zu herrschen/ oder aber wider sie sich auffzulehnen.) Und das Land war stille/ (hatte Ruh und Frieden/nachdem die Midianiter geschlagen waren) vierzig Jahr/so lang Gideon lebete. V. Außgang deß Siegs wider die Midianiter und Gideons Tod. B. Richt. 2/11.

29 Und JerubBaal (Gideon) der Sohn Joas gieng hin/ (nach geendetem Kriege/) und wohnete in seinem Hause/ (Er wolte nicht über Jsrael regieren/ wie sie es begehret hatten.)

30 Und Gideon hatte siebentzig Söhne/ die auß seiner Hüffte kommen waren/ (die er gezeuget hatte/) denn er hatte viel Weiber.

31 Und sein Kebs-Weib/ das er zu Sichem hatte/ gebar jhm auch einen Sohn/ den nennet er AbiMelech/ (dessen wegen der folgenden Historj gedacht wird.)

32 Und Gideon der Sohn Joas starb in gutem Alter/ (daß er ein hohes Alter erreichet) und ward begraben in seines Vatters Joas Grab/ zu Ophra deß Vaters der Esriter.

33 Da aber Gideon gestorben war/ kehreten sich die Kinder Jsrael umb/ (sie verliessen den rechten Gottes-Dienst) und hureten den Baalim nach/ (sie trieben Abgötterey und Götzen-Dienst/) und machten jhnen BaalBerith zum GOtt/ (sie ehreten den Götzen der Sichemiter.) B. Richt. 9/4.

34 Und die Kinder Jsrael gedachten nicht an den HERRN jhren GOtt/ der sie errettet hatte von der Hand aller jhrer Feinde umbher.

35 Und thäten nicht Barmhertzigkeit an dem Hause JerubBaal Gideon/ wie er alles guts an Jsrael gethan hatte/ (sie erzeigten sich gantz undanckbar gegen die Nachkommen Gideons/ und vergassen aller Wolthat/ die er an Jsrael gethan hatte.)

IV. Andrung Rache und Gnaden ist allein zur Gottheit.

Nutz.

I. Zur Lindigkeit im Reden/und Mässigkeit deß Zorns/wider zornige Leute/sie zu gewinnen/nach Gideons Exempel/v. 1/2/3. II. W. Für Unbarmhertzigkeit und Kargheit/gegen wolverdiente Leute/wie die Leute zu Sucoth und Pnuel/vers. 5–8. III. L. Daß ein unbarmhertzig Gericht über die Unbarmhertzigen zu ergehen pflege/ wie an den Leuten zu Sucoth und Pnuel erfahren/vers. 11/16/17. IV. W. Für Gottes-Dienst/der auß eigener Andacht gestifftet/welches geistliche Hurerey/oder eine Abgötterey vor GOtt ist/ da ja gestifftet/welches geistliche Hurerey/oder eine Abgötterey vor GOtt ist/ v. 27. V. W. Für Undanckbarkeit/beyorauß gegen wolverdiente Obrigkeit/ wie Gideon widerfahren/v. 34/35.

Das neundte Capitel.

HAndrey Theil. I. Der ungeordentliche Beruff AbiMelech/wie er die Bürger zu Sichem zu einer bösen That überredet/und darüber König oder Regent worden. II. Der Verweiß/welchen Jotham/der jüngste Sohn Gideons/ den Bürgern zu Sichem gegeben/in einer lehrreichen Fabel. III. Das schreckliche Ende AbiMelech/wie es auß Widerwillen der Bürger zu Sichem den Anfang genommen/wer es befördert/nemlich Gaal durch Auffruhr/und er selbst durch Frevel gegen die Stadt Sichem/ und den Thurn daselbst/ auch gegen die Stadt Thebetz/wie er endlich gestorben.

1 ABiMelech aber der Sohn JerubBaal (welches Gideon von seinem Kebs-Weibe zu Sichem erzeuget hatte/) gieng hin gen Sichem zu den Brüdern (Bluts-Freunden) seiner Mutter/ und redet mit jhnen/ und mit dem gantzen Geschlecht deß Hauses seiner Mutter Vater/ und sprach: I. Unordentlicher Beruff AbiMelechs zum Königreich durch eine gar grewliche Mord-That

2 Lieber redet für den Ohren aller Männer zu Si-

 chem/

chen / (überredet doch die Bürger zu Sichem / daß sie mich zum Fürsten über sich erwehlen / mit diesen Worten:) Was ist euch besser / daß siebentzig Männer / alle Kinder Jerub-Baal/ (Gideons/) über euch Herren seyn/oder daß ein Mann/ (Ich AbiMelech allein) über euch Herr sey/ (es ist ja besser / und dem Lande zuträglicher/ daß einer/ als daß viel herrschen.) Gedencket auch dabey/ (halter auch dabey den Bürgern zu Sichem dieses für/ sie desto ehe zu bewegen/daß sie mich zum Fürsten erwehlen/) daß ich ewer Gebein und Fleisch bin/ (daß ich in dieser Stadt geboren und erzogen bin / und vielen unter den Bürgern mit Blut-Freundschafft zugethan/Cap. 8. v. 31. also daß sie besser thun/ wenn sie mich zu ihrem Fürsten erwehlen/ als einen Frembden / wie Gideons Söhne sind zu Ophra.)

3 Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Wort / für den Ohren aller Männer zu Sichem / und ihr Hertz neiget sich AbiMelech nach/ (die Fürnehmsten der Stadt Sichem wurden AbiMelech gewogen/ und sahen fürs beste an / daß man ihm die Herrschafft auffrüge/) denn sie gedachten / er ist unser Bruder / (unser Verwandter und Lands-Mann.)

4 Und gaben ihm siebentzig Silberling (etwa fünff und dreyssig Thaler) auß dem Hause BaalBerith / (auß dem Tempel/darinnen sie ihrem Abgott Baal-Berith dieneten.) Und AbiMelech bestellet damit (mit dem Gelde) lose leichtfertige Männer/die ihm nachfolgeten.

5 Und er kam (nebenst seinem leichtfertigen Anhang) in seines Vaters (Gideons) Hauß gen Ophra / und erwürget seine Brüder / die Kinder JerubBaal/siebentzig Mann auff einem Stein. Es blieb aber über (daß er nicht zugleich mit den andern erwürget ward) Jotham / der jüngste Sohn JerubBaal / denn er ward versteckt/ (da AbiMelech die andern Brüder erwürgete.)

6 Und es versammleten sich alle Männer von Sichem / und das gantze Hauß (das gantze vornehme Geschlechte) Millo giengen hin / und machten AbiMelech zum Könige bey der hohen Eichen / die zu Sichem stehet / (dabey Josua vor der Zeit einen Stein auffgerichtet hatte/ Jos. 24. v. 26. an welchem Orte sie nach vollbrachter Krönung deß newen Königs ein Frewden-Fest hielten.)

II. Verweiß Jothams den Sichemitern gethan.

7 DA das angesagt ward dem Jotham/ (dem jüngsten Sohn Gideons/ welcher überblieben war/ da die andern Brüder erwürget wurden/) gieng er hin/und trat auff die Höhe deß Berges Grisim/ (von welchem Orte man den Seegen deß Gesetzes öffentlich außruffen muste/ 5. B. Mos. 11. v. 29. Jos. 8. v. 33. damit er an einem sichern Ort stünde/und dennoch das Volck unten am Berge ihn hören könte/) und hub auff seine Stim/ rieff/ (verweisete ihnen höflich ihr tyrannisch Vornehmen/ daß sie seine Brüder/ welche die Herrschafft niemals begehret/unverschuldeter Weise umbgebracht / und ihnen AbiMelech / als einen Dorn-Busch zum König auffgeworffen/) und sprach/(öffentlich mit erhobener Stimme) zu ihnen: Höret mich ihr Männer zu Sichem/daß euch GOtt auch höre.

8 Die Bäume giengen hin / (versamleten sich zu Hauff/) daß sie einen König über sich salbeten / und sprachen zum Oelbaum: Sey unser König.

9 Aber der Oelbaum antwortet ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen / die beyde Götter und Menschen an mir preisen / (deßwegen beydes hohes und niedriges Standes-Personen mich preisen/) und hingehen / daß ich schwebe (mich erhebe zum Regimente) über die Bäume? (*H. Luth. Es bestehet nicht/es ist ein Schuckel.*)

10 Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du/und sey unser König.

11 Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süssigkeit und meine gute Frucht lassen / und hingehen / daß ich über den Bäumen schwebe? (Ich lasse mir an meiner von GOtt gegebenen Süssigkeit begnügen/ und begehre nichts höhers.)

12 Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du/und sey unser König.

13 Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen / der Götter und Menschen fröhlich macht / (damit die Menschen hohes und niedriges Standes fröhlich gemachet werden/) und hingehen/ daß ich über den Bäumen schwebe?

14 Da sprachen alle Bäume/(weil sie allenthalben abgewiesen wurden) zum Dorn-Busch: Komm du / und sey unser König.

15 Und der Dorn-Busch sprach zu den Bäumen: Ists waar/ (Ists ewer rechter Ernst/) daß ihr mich zum Könige salbet / (annehmet und besteriget) über euch/ So kommet und vertrawet euch unter meinen Schatten/(begebet euch unter meinen Schutz und Schirm/) Wo nicht/ (wolt ihr aber unter meinen Schatten euch nicht vertrawen/) so gehe Fewer auß dem Dorn-Busch / und verzehre die Cedern Libanon/ (so wol die hohen als die niedrigen Bäume.)

16 Habt ihr nun recht und redlich gethan/ daß ihr AbiMelech (den ich durch den Dorn-Busch in meinem Gleichnüß will verstanden haben) zum Könige gemacht habt / und habt ihr wol gethan an JerubBaal/ (meinem verstorbenen Vater dem Gideon/) und an seinem Hause/ (seinen Kindern/) und habt ihm gethan / wie er umb euch verdienet hat.

17 Daß mein Vater (Gideon) umb ewren willen (wider die Midianiter) gestritten hat/und seine Seele dahin geworffen von sich / (sein Leben für euch gewagt / und in die äusserste Gefahr gesetzet/) daß er euch errettet von der Midianiter Hand.

18 Und ihr lehnet euch auff heute wider meines Vaters-Hauß / und erwürget seine Kinder / siebentzig Mann auff einem Stein/ (AbiMelech hatte es gethan/v. 5. aber die Bürger zu Sichem hattens ihnen gefallen lassen / und darzu geholffen / v. 24. Darumb rücket es ihnen Jotham billich für/) und machet euch einen König / AbiMelech seiner Magd (seines/deß Gideons Kebs-Weibes) Sohn/über die Männer zu Sichem/weil er ewer Bruder (Verwandter und Lands-Mann) ist.

19 Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal/und an seinem Hause/ (da weder er der Gideon/ noch seine Söhne das Regiment über euch begehrt haben/) an diesem Tage/ (da ihr siebentzig Seelen durch AbiMelech erwürget/) so seyd frölich über dem AbiMelech / und er sey frölich über euch / (so wünsche ich / daß ewre Frewde und Freundschafft beyderseits lange währe.)

20 Wo nicht / (habt ihr aber unrecht daran gethan/) so gehe Fewer auß von AbiMelech / und verzehre die Männer zu Sichem/und das Hauß Millo/ (v. 6.) und gehe auch Fewer auß von den Männern zu Sichem / und vom Hause Millo/und verzehre AbiMelech / (so gebe GOtt/ daß ihr einander selber in die Haar fallet/ und euch untereinander auffreibet/und verderbet / und also solch ewer Fürnehmen beyderseits zum Untergang gereiche.)

21 Und Jotham flohe (da er dieses geredt hatte) und entweich/(begab sich an einen sichern Ort/) und gieng gen Ber/ (oder Berseba/an die Grentze deß Jüdischen Landes/) und wohnet daselbst/(auß Furcht) für seinem Bruder AbiMelech.

22 ALß nun AbiMelech drey Jahr über Israel geherrschet hatte.

23 Sande GOtt einen bösen Willen (zur Straffe ihrer Sünden ließ GOtt einen Widerwillen durch Anrieb deß bösen Feindes entstehen/) zwischen AbiMelech (dem Könige) und den Männern zu Sichem / (daß sie einander Spinnefeind wurden/) denn die Männer zu Sichem verspracheu AbiMelech / (redeten ihm übel nach / und wurden treulos an ihm.)

24 Und zogen an den Frevel / (sie wurffen dem AbiMelech für die Mord-That/) an den siebentzig Söhnen JerubBaal begangen/und legten derselben Blut (die Schuld deß Todes) auff AbiMelech ihren Bruder / der sie erwürget hatte/ und auff die Männer zu Sichem/ die ihm seine Hand darzu gestärckt hatten/ (welche den AbiMelech angereitzet / und ihme Geld darzu gegeben/) daß er seine Brüder erwürgete.

25 Und die Männer zu Sichem bestelleten einen Hinterhalt (etliche die auff AbiMelech lauren solten/ daß sie ihn erwürgeten/) auff den Spitzen der Berge/ und raubeten

ten alle die auff der Strassen zu jhnen wandelten. 39
Und es war AbiMelech angesagt / (wie nemlich die Sichemiter auff der Strassen raubeten / und jhm auff den Dienst warteten jhn zu erwerben.) 40
26 Es kam aber Gaal der Sohn Ebed / (ein auffgeblasener ruhmredtiger Oberster) und seine Brüder / (sein Anhang) und giengen zu Sichem ein / und die Männer zu Si- 41
chem verliessen sich auff jhn.
27 Und zogen herauß auffs Feld / und lasen ab jhre Weinberge / (welches sie bißher nicht thun dörffen /) und kel- 42
terten / und machten einen Tantz / und giengen in jhres Gottes Hauß / (in Baal Beriths Tempel /) und assen und truncken / und fluchten dem AbiMelech.
28 Und Gaal der Sohn Ebed sprach: Wer ist AbiMelech? Und was ist Sichem / (was ist wol seine Ankunfft zu Sichem /) daß wir jhm dienen solten? Ist er nicht 43
JerubBaals (Gideons) Sohn / und hat Sebul seinen Knecht hergesetzt über die Leute Hemor deß Vaters Sichem? (AbiMelech ist ein schlechter Mann / und von geringem 44
Ankommen / er ist eines frembden Mannes deß Gideons Sohn / hat auch einen frembden Statt-Halter über uns gesetzt / die wir noch von dem alten Hemor herkommen / und von so viel Jahren diese Stadt bewohnet haben /) warumb solten wir jhm (als einem Frembden / dessen Vater nicht von Sichem bürtig) dienen / (un- 45
terthan seyn?)
29 Wolte GOtt / das Volck wäre unter meiner Hand / (ich wäre Oberster über die Stadt Sichem /) daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein Heer / und zeuch auß. 46
30 Denn Sebul der Oberste in der Stadt / da er die Wort Gaal deß Sohns Ebed höret / ergrimmet er in seinem Zorn.
31 Und sandte Botschafft zu AbiMelech heimlich / und ließ jhm sagen: Sihe / Gaal der Sohn Ebed und seine Brüder sind gen Sichem kommen / und 47
machen dir die Stadt widerwärtig / (sie verhetzen die Bürger wider dich zum Auffruhr.)
32 So mache dich nun auff bey der Nacht / du und 48
dem Volck das bey dir ist / und mache einen Hinterhalt auff sie im Felde.
33 Und deß Morgens wenn die Sonne auffgehet / so mache dich früh auff / und überfalle die Stadt / (daß du sie mit Gewalt einnehmest /) und wo er (Gaal) und 49
das Volck / das bey jhm ist / zu dir herauß zeucht / so thue mit jhm / wie es deine Hand findet / (wie du kanst und wilt.)
34 AbiMelech stund auff bey der Nacht / und alles Volck das bey jhm war / und hielt auff Sichem mit vier Hauffen / (Er machte vier Hinterhalt im Felde / umb die Stadt Sichem.)
35 Und Gaal der Sohn Ebed zog herauß (wider AbiMelech sein Volck anzuführen / den er noch weit von der Stadt zu 50
seyn vermeynte /) und trat für die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech macht sich auff auß dem Hinterhalt / sammt dem Volck / das mit jhm war.
36 Da nun Gaal das Volck sahe / sprach er zu Sebul / (AbiMelechs Statt-Halter / der sich im geringsten nicht merken ließ / daß jhm das auffrührisch Wesen Gaals zu wider wäre:) Sihe / da kommet ein Volck von der Höhe deß Gebirges hernieder. Sebul aber sprach (betrüglicher Weise) zu jhm: Du siehest die Schatten der Berge (welche jetzo 52
wegen der auffgehenden Sonnen von Bergen herab groß scheinen) für Leute an.
37 Gaal redet noch mehr und sprach: Siehe / ein 53
Volck kommet hernieder auß dem Mittel deß Landes / und ein Hauffe kommet auff dem Wege zur Zauber-Eiche. 54
38 Da sprach Sebul zu jhm: Wo ist nun hie dein Maul / das da sagte: Wer ist AbiMelech / daß wir jhm dienen solten? Ist das nicht das Volck (das daher-gezogen kommet /) das du verachtet hast? (als hättest du es schon geschlagen.) Zeuch nun auß / und streit mit jhm / (beweise deine Mannheit / nicht mit Worten / sondern mit der That.) 55

Gaal zog auß (als ein Oberster) für den Männern zu Sichem her / und streit mit AbiMelech.
Aber AbiMelech jagte jhn / (schlug den Gaal mit seinem Anhang auß dem Felde /) daß er flohe für jhm / und fielen viel Erschlagene / biß an die Thür deß Thors / (zu Sichem.)
Und AbiMelech bleib zu Aruma. Sebul aber verjagte (auß Sichem) den Gaal und seine Brüder / daß sie zu Sichem nicht musten bleiben.
Auff den Morgen aber gieng das Volck (die Bürger zu Sichem) herauß auffs Feld / (noch eins jhr Heyl zu versuchen / und jhrem Könige eine Schlacht zu liefern.) Da das AbiMelech ward angesagt.
Nahm er das Volck und theilets in drey Hauffen / und macht einen Hinterhalt auff sie (die auffrührischen Bürger) im Felde. Als er nun sahe / daß das Volck auß der Stadt gieng / erhub er sich über sie / und schlug sie.
AbiMelech aber / und die Hauffen die bey jhm waren / überfielen sie / und traten an die Thür der Stadt-Thor / (sie hatten jhnen den Weg verrennet zur Stadt /) und zween der Hauffen überfielen alle die auff dem Felde waren / (hin und wieder zustrewet /) und schlugen sie.
Da streit AbiMelech wider die Stadt (Sichem) denselben gantzen Tag / und gewann sie / und erwürget das Volck / das drinnen war / und zubrach die Stadt / und säet (strewet) Saltz drauff / (zum Zeichen / daß sie ewiglich solte verbannet und zerstöret bleiben.)
Da das höreten alle Männer (die in Besatzung lagen) deß Thurns / (deß Schlosses oder Festung) zu (nahe an) Sichem / giengen sie (weil sie jhrer Festung nicht trawreten / begaben sie sich) in die Festung deß Hauses deß Gottes Berith / (in den Tempel jhres Abgottes / welcher feste verwahret war.)
Da das AbiMelech hörete / daß sich alle Männer deß Thurns zu Sichem versamlet hatten / (in den festen Tempel Baal Berith.)
Gieng er auff den Berg Zalmon / mit alle seinem Volck / das bey jhm war / und nahm eine Axt in seine Hand / und hieb einen Ast von Bäumen / und hub jhn auff / und leget jhn auff seine Achsel / und sprach zu allem Volck das mit jhm war: Was jhr gesehen habt / das ich thue / das thut auch jhr eilend / wie ich.
Da hieb alles Volck ein jeglicher einen Ast ab / und folgten AbiMelech nach / und legten sie (die abgehawenen Aeste) an die Festung (deß Tempels /) und steckten an mit Fewer / daß auch alle Männer deß Thurns zu Sichem (die zuvor hatten den Thurn Sichem bewohnet / jetzt aber im Tempel Baal Berith waren /) sturben / bey tausend Mann und Weib.
AbiMelech aber zog (da er den festen Tempel zu Sichem verbrannt hatte) gen Thebez / (so dazumal eine vornehme Stadt nahe bey Sichem war) und belegt (belagert) sie / und gewann sie.
Es war aber ein starcker Thurn mitten in der Stadt / auf welchen flohen alle Männer und Weiber / und alle Bürger der Stadt / und schlossen hinder sich zu / und stiegen auff das Dach deß Thurns / (denn dazumal waren die Dächer auff den Häusern und Thürnen flach gelegt / daß man darauff / wie bey uns auff Alcanen / gehen konte.)
Da kam AbiMelech zum Thurn / und streit darwider / und naher sich zu der Thür deß Thurns / daß er jhn mit Fewer verbrennete / (wie den Tempel zu Sichem.)
Aber ein Weib warff ein Stück von einem Mühl-Stein AbiMelech auff den Kopff / und zubrach jhm den Schedel. 2. B. Sam. 11, 21.
Da rieff AbiMelech eilend dem Knaben (seinem Diener) der seine Waffen trug / und sprach zu jhm: Zeuch dein Schwert auß / und tödte mich / daß man nicht von mir sage / ein Weib hat jhn (AbiMelech) erwürget / (welches mir eine ewige Schande seyn würde.) Da durchstach jhn sein Knabe / und er starb.
Da aber die Israeliter / die mit jhm waren / sahen / daß

das Abi Melech todt war / gieng ein jeglicher an seinen Ort / (und liessen den Thurn zu Thebez unangefochten.)

56 Also bezahlet GOtt Abi Melech das Ubel / das er an seinem Vater (Gideon) gethan hatte / da er seine siebentzig Brüder erwürgete. (v. 5.)

57 Desselben gleichen alles Ubel der Männer Sichem (daß sie dem Abi Melech zu demselben Brüder-Mord Geld gaben /) vergalt jhnen GOtt auf jhren Kopff / (daß sie jämmerlich umbkamen /) und kam über sie (die Sichemiter und Abi Melech) der Fluch Jotham / deß Sohns Jerub-Baal / (es ward an jhnen beyderseits erfüllet / was jhnen Jotham gewünschet hatte / v. 20.)

Nutz.

1. WAs für Ehr-Geitz / und Eindringen in frembde Aemter / besonders deß Regierstandes / als Abi Melech gethan / v. 1—5. II. V. Daß man zu gottlosem Beginnen nicht stillschweigen / sondern darwider reden soll / wie Jotham gethan / v. 7—21. II. L. Daß Tyrannen endlich von GOtt gestürtzet werden / wie Abi Melech / v. 23/54.

Das zehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Regierung Tholä. II. Die Regierung Jair. III. Die Straffe Gottes über die Kinder Israel / durch die Philister und Ammoniter / weil sie sich mit Abgötterey versündiget. IV. Wie sie jhre Sünde bereuet / mit der Buß angehalten / und sich darauff wider die Feinde gerüstet.

I. Regierung Tholæ.

1 NAch Abi Melech machte sich auff zu helffen (wenns von nöthen thäte / zu beschützen) Israel / (einer mit Namen) Thola / ein Mann von (dem Stamm) Isaschar / ein Sohn Pua / deß Sohns Dodo. Und er wohnet zu Samir auff dem Gebirge Ephraim.

2 Und richtet Israel (er hielt sie zum waaren Gottes-Dienst / und sprach das Recht in jhren Sachen) drey und zwantzig Jahr / und starb / und ward begraben zu Samir.

II. Regierung Jair.

3 NAch jhm (da Thola todt war /) machte sich auff Jair ein Gileaditer / und richtet Israel zwey und zwantzig Jahr.

B. Richt. 5/10.

4 Und hatte dreyssig Söhne auf dreyssig Esel-Füllen reiten / (sie giengen wegen jhres vornehmen Vaters nicht zu Fusse / sondern ritten auff Eseln / wie dazumal bräuchlich war / wie bey uns fürnehme Leute pflegen auf Rossen zu reiten /) und hatte dreyssig Städte / (darüber er zu gebieten hatte /) die heissen Dörffer (vornehme Ritter-Sitz) Jair / biß auff diesen Tag / und liegen in Gilead. (Diß sind andere / als der im 4. B. Mos. 32. v. 41. und 5. B. Mos. 3. v. 12. gedacht wird.)

5 Und Jair (da er zwey und zwantzig Jahr Israel gerichtet hatte) starb / und ward begraben zu Kamon.

III. Straffe der Israeliten / wegen Abgötterey durch die Philister und Ammoniter.

6 ABer die Kinder Israel thäten fürter (da Jair gestorben war) übel für dem HERRN / (sie versündigten sich wie vor der Zeit weiter an GOtt /) und dieneten Baalim und Astaroth / und den Göttern zu Syria / (welche die Syrier verehreten /) und den Göttern zu Zidon / und den Göttern zu Moab / und den Göttern der Kinder Ammon / und den Göttern der Philister / und verliessen den HERRN / (sie verachteten den rechten und waaren GOttes-Dienst /) und dieneten jhm / (dem HErrn dem waaren GOtt Israelis) nicht.

7 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über Israel / und verkaufft (übergab) sie unter die Hand der Philister / und der Kinder Ammon.

8 Und sie (die Philister und Ammoniter) zutraten und zuschlugen (plagten jämmerlich) die Kinder Israel / von dem Jahr an / (da sie anfiengen über sie zu herrschen / bald nach Jairs Tode / v. 5.) wol achtzehen Jahr / nemlich alle Kinder Israel jenseit dem Jordan / im Lande der Amoriter / das in Gilead liegt.

9 Darzu zogen die Kinder Ammon über den Jordan / und stritten wider (die Stämme) Juda / Ben Jamin / und wider das Hauß Ephraim / also daß Israel sehr geängstet ward.

IV. Reu und Buß der Israeliten / auch Rüstung wider die Feinde.

10 DA schryen die Kinder Israel zu dem HERRN / und sprachen: Wir haben an dir (O GOtt!) gesündiget / denn wir haben unsern GOtt verlassen / und Baalim (den Heydnischen Götzen) gedienet.

11 Aber der HERR sprach (durch einen Propheten) zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwungen (hart geplaget) die Egypter / die Amoriter / die Kinder Ammon / die Philister.

12 Die Zidonier / die Amalekiter / und Maoniter? Und ich halff euch auß jhren Händen / (Ich machte euch loß vom Joch ewrer Dienstbarkeit /) da jhr zu mir schryet.

13 Noch habt jhr mich verlassen / und andern Göttern gedienet / Darumb will ich euch nicht mehr helffen / (wenn jhr euch nicht anderst gegen mir erzeiget / als bißher von euch geschehen.)

14 Gehet hin / und schreyet (ruffet umb Hülffe) die Götter an / die jhr erwehlet habt / laßt euch dieselben helffen / zur Zeit ewers Trübsals.

15 Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn: Wir haben gesündiget / mache es nur du mit uns / wie dirs gefället / Allein errette uns zu dieser Zeit.

16 Und sie thäten von sich die frembden Götter / und dieneten (wie jhnen im Gesetz fürgeschrieben war) dem HERRN / und es jammerte jhn / daß Israel also geplaget ward.

17 Und die Kinder Ammon schryen / (*H. Luth. Jamhörten / * beriefen einander zu Hauff /) und lägerten sich in Gilead / Aber die Kinder Israel versamleten sich / (weil sie von dem Propheten / der mit jhnen redete / höreten / daß GOtt jhnen wolle wider jhre Feinde helffen / bekamen sie einen Muth / und zögen auß wider die Ammoniter /) Und lagerten sich zu Mizpa.

18 Und das Volck der Obersten zu Gilead (im Lande Gilead jenseit dem Jordan) sprachen unter einander: Welcher anfähet zu streiten wider die Kinder Ammon / der soll das Haupt (der Regent oder Fürst) seyn / über alle die in Gilead wohnen.

Nutz.

1. II. L. Daß getrewe Oberherrn eine sondere Wolthat GOttes seyn / wie solche Thola und Jair gewesen / v. 1/2. III. Besihe Cap. 3. I. IV. L. Daß GOtt durch wahre Busse und Gebet / zur Erbarmung und Hülffe sich bewegen lasse / v. 10—25/16.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Beruff Jephthah / wie seine Ankunfft und Lebenslauf beschaffen / biß er bekandt / und von denen zu Gilead zu einem Feld-Obersten begehrt worden. II. Warumb sich Jephthah anfangs geweigert / und auf was Bedingen er eingewilliget. III. Zwo freundliche Botschafften Jephthah an den König der Ammoniter / und wie sie nichts außgerichtet. IV. Die Ritterliche That / so Jephthah wider die Ammoniter / wie er sich gerüstet / welch Gelübd er gethan / wie er die Feinde überwunden / und sein Gelübd gehalten / das jhm seine Tochter geschlachtet.

1 Jephthah ein Gileaditer / (auß dem Lande Gilead bürtig) war ein streitbarer Held / aber ein Huren-Kind / Gilead aber hatte Jephthah (von einer Huren) gezeuget.

2 Da aber das Weib Gilead (sein rechtes Ehe-Weib) jhm Kinder gebar / und desselben Weibs Kinder groß wurden / stiessen sie Jephthah auß (auß jhres Vaters Hause /) und sprachen zu jhm: Du solt nicht erben in unsers Vaters Hause / denn du bist eines andern Weibes Sohn / (welche eine Hure / und nicht unsers Vaters Ehe-Weib gewesen.)

3 Da flohe er für seinen Brüdern / und wohnete im Lande Tob / und samleten sich zu jhm (weil er ein streitbarer Held war /) lose Leute / (die Schulden / oder Mißhandlung halben entlauffen waren / oder sonst nicht arbeiten wolten /) und zogen auß mit jhm / (auff die Beute und Rauberey / doch wider die Heydnischen Völcker / in deren Land sie herumb streiffen / nicht aber im Land Israel.)

4 Und über etliche Zeit hernach / (da Jephthah auß seines Vaters Hauß gestossen war / und gleichsam im Elend herumb wandern muste /) stritten die Kinder Ammon wider Israel.

5 Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel / giengen die Aeltesten von Gilead hin / daß sie Jephthah holeten (zu jhrem Kriegs-Obersten) auß dem Lande Tob / (da er sich aufhielte.)

6 Und sprachen zu jhm: Komm / und sey unser Haupt-Mann / daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7 ABer Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd jhr nicht die mich hassen / und auß meines Vaters Hause gestossen habt / (sintemal ich von mei-

nen Brüdern auß meines Vaters Hause mit ewer aller Bewilligung bin außgestossen worden/) und nun kommt jhr zu mir/ weil jhr in Trübsal seyd? (jetzt bin ich euch gut gnug / und jhr ersuchet mich/daß ich euch in ewrer Noth helffen soll?)

8 Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darumb (weil wir erkennen/daß wir allzuscharff mit dir verfahren) kommen wir nun wieder zu dir/ (und ersuchen dich/) daß du mit uns ziehest / und helffest uns streiten wider die Kinder Ammon/und seyest unser Haupt (unser Oberster) über alle die in Gilead wohnen.

9 Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So jhr mich wieder holet (so ich mit euch hinab ziehen soll) zu streiten wider die Kinder Ammon / und der HERR sie für mir geben wird/ (daß ich sie schlagen werde/) soll ich denn ewer Haupt (Fürst und Oberster) seyn?

10 Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der HERR sey Zuhörer zwischen uns / (wir reden dieses für den Ohren und Angesicht GOttes/der soll uns straffen/) wo wir nicht thun was du gesaget hast / (wo wir dich nicht zum Fürsten über uns machen.)

11 Also gieng Jephthah mit den Aeltesten von Gilead / und das Volck (das im Lande Gilead wohnete) satzte jhn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redet (wiederholete) solches alles / (was er zuvor für den Aeltesten von Gilead geredt hatte/ v. 9. und was sie sich hinwiederumb gegen jhm vernehmen lassen/ v. 10.) für dem HERRN (auff dem angestellten Land-Tage deß Volcks Israel / bey welchem der HErr als Oberster Richter und Zeuge dieser Abhandlung / zugegen war/ Ps. 82. v. 1. und da von beyden Theilen mit einem Eyde der Land-Tags Schluß bekräfftiget wurde/) zu Mizpa/ (da sonsten auch das Volck Israel sich auf Land-Tägen zu versamlen pflegte/ 1. B. Sam. 7. v. 5.)

12 Da (als er nun zum Obersten bestetiget war/) sandte Jephthah Botschafft zum Könige der Kinder Ammon/ (zu versuchen/ob der König der Ammoniter könne mit guten Worten ohne Schwert-Streich abgewiesen werden/daß er wieder in sein Land zöge/) und ließ jhm sagen: Was hastu mit mir zu schaffen / daß du kommest zu mir / wider mein Land zu streiten?

13 Der König der Kinder Ammon antwortet den Boten Jephthah: Darumb (komme ich zu streiten) daß Israel mein Land genommen hat / da sie auß Egypten zogen / (und es schon drey hundert Jahr innen gehab/) von Arnon an biß an Jabok / und biß an den Jordan/so gib mirs nun wieder mit Frieden (gutwillig.)

14 Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon.

15 Die sprachen zu jhm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen/ weder den Moabitern/ noch den Kindern Ammon.

16 Denn da sie auß Egypten zogen/ wandelt Israel durch die Wüsten biß an das Schilff-Meer/ und kamen Kades (an der Grentze deß Landes Canaan gelegen.)

17 Und sandte Boten zum Könige der Edomiter/ und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen / (damit ich desto ehe ins Land Canaan kommen möge / dessen Einnehmung und Besitzung mir von GOtt verheissen.) Aber der Edomiter König erhöret sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter / der wolte auch nicht. Also blieb Israel in Kades.

18 Und wandelt in der Wüsten / und umbzogen das Land der Edomiter und Moabiter/und kamē von der Sonnen Auffgang an der Moabiter Land/ und lägerten sich jenseit deß Arnon / und kamen nicht in die Grentze der Moabiter / denn Arnon ist der Moabiter Grentze.

19 Und Israel sandte Boten zu Sihon/der Amoriter König zu Hesbon/und ließ jhm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen biß an meinen Ort / (ins Land Canaan.)

20 Aber Sihon vertrawte (vergönnete) Israel nicht durch seine Grentze zu ziehen/(weil er jhnen nicht vertrawete/daß sie würden Glauben halten/) sondern versammlet alle sein Volck / und lägert sich zu Jahza/und streit mit Israel.

21 Der HERR aber der GOtt Israel gab den Sihon mit all seinem Volck in die Hände Israel/ daß sie (die Kinder Israel) sie (die Amoriter) schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter/ die in demselben Lande wohneten.

22 Und nahmen alle Grentze der Amoriter ein/ (nach Kriegs-Recht/weil sie es mit dem Schwert erobert hatten/) von Arnon an biß an Jabok / (welches Land ja nicht der Ammoniter gewesen/) und von der Wüsten an/biß an den Jordan.

23 So hat nun der HErr der GOtt Israel/ die Amoriter vertrieben für seinem Volck Israel/ und du wilt sie einnehmen? (Du wilt der Kinder Israel Land dir zueignen/ welches doch weder dein/noch deiner Vorfahren gewesen.)

24 Du soltest die (das Land derer Völcker) einnehmen/ die dein Gott Camos (den du mit deinen Unterthanen und mit den Moabitern verehrest/ 1. B. Kön. 11. v. 7.) vertriebe / (welches er doch nicht leisten kan/) und uns lassen einnehmen alle (derjenigen Länder/) die der HERR unser GOtt für uns vertrieben hat.

25 Meinest du / daß du besser recht habest / (diß Land zu erobern und einzunehmen/) denn Balak der Sohn Zipor/ der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet/ oder gestritten wider Israel/ (dieses Landes halben/welches erstlich der Moabiter gewesen / darauß sie von den Amoritern mit Gewalt vertrieben worden. Und ob wir gleich die Amoriter wieder auß diesem Lande getrieben/ dennoch hat dazumal der Moabiter König Balak niemals von uns solch Land wiederbegehret/ noch darumb mit uns gerechtet/oder gestritten.) 4. B. Mos. 22/2.

26 Obwol Israel nun drey hundert Jahr gewohnet hat in Hesbon und jhren Töchtern/(zugehörigen Flecken und Dörffern/) in Aroer und jhren Töchtern/und allen Städten/ die am Arnon liegen? Warumb errettet jhrs nicht zu derselben Zeit? (Habt jhr einen Anspruch zu diesem Lande gehabt/ warumb habt jhrs nicht von den Israeliten dazumal wieder gefodert / da es die Kinder Israel nunmehr vor drey hundert Jahren den Amoritern abgenommen?)

27 Ich habe nichts an dir gesündiget / und du thust so übel an mir / daß du wider mich streitest. Der HERR falle heut ein Urtheil zwischen Israel und den Kindern Ammon / (der HERR richte in dieser Sache/ ob wir/oder jhr Recht habt.)

28 Aber der König der Kinder Ammon erhöret die Rede Jephthah nicht/die er zu jhm sandte (die er jhm durch Abgesandte Boten sagen ließ/und rüstete sich also mit Israel zu streiten.)

IV. Sieg Jephthae wider die Ammoniter/und Aufopfferung seiner Tochter/ Krafft deß gethanen Gelübds.

29 Da kam der Geist deß HERRN auff Jephthah/ (da stärckete GOtt den Jephthah mit seiner Krafft / und gab jhm einen Helden Muth / die Feinde unerschrocken anzugreiffen/) und (er)zog durch Gilead und Manasse/(durch das Land/ das der Stamm Manasse innen hatte/) und durch Mizpe/das in Gilead liegt/und von Mizpe/das in Gilead liegt/ auff die Kinder Ammon/ (mit jhnen zu fechten.)

30 Und Jephthah gelobet dem HERRN ein Gelübd / und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand/ (daß ich einen herrlichen Sieg wider sie erhalte.)

31 Was zu meiner Hauß-Thür herauß mir (zu erst) entgegen gehet/ wenn ich mit Frieden (gesund und mit erlangtem Sieg) wieder komme von den Kindern Ammon / das soll deß HERRN seyn / und wills zum Brandopffer opffern.

32 Also zog Jephthah auff die Kinder Ammon/wider sie zu streiten/und der HErr gab sie in seine Hände.

33 Und er (Jephthah mit seinem Volck) schlug sie (die Kinder Ammon) von Aroer an/biß man kommt gen Minnith/ zwantzig Städte/ (schlug er jhnen wieder ab/die sie eingenommen hatten/) und biß an den Plan der Weinberge/eine sehr grosse Schlacht / Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget (an jhrer Stärcke geschwächt) für den Kindern Israel.

34 Da nun Jephthah kam (von der Schlacht) gen Mizpa zu seinem Hause/sihe/ da gehet (zu erst) seine Tochter herauß jhm entgegen / (daß sie jhm Glück wünschte wegen erhal-

(erhaltenen Siegs) mit Paucken und Reigen/ (sie hatte bey sich einen Hauffen Jungfrawen/ihre Gespielen/) und sie war ein einiges Kind / und er (Jephthah) hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35 Und da er sie sahe/ zureiß er seine Kleider / (wie die Leute dazumal zu thun pflegten / wenn jhnen ein groß Hertzleid oder Unglück widerfuhr /) und sprach: Ach meine Tochter! wie beugst du mich/ (*H. Luth. wie demüthigest du mich/*) und betrübest mich/ (*H. Luth. GOtt hat mich hoch erhebt durch diesen Sieg / daß ich mein Haupt hoch und frölich aufrichtete/ aber du beugest mich / daß ich den Kopff muß niederschlagen mit grossem Hertzleid / und solche hohe Frewde zum tiessen Hertzleid kehren/*) denn ich habe meinen Mund auffgethan gegen dem HERRN / (Ich habe dem HErrn ein Gelübd gethan/ daß ich jhm das jenige / was zu erst auß meinem Hause mir begegnen würde/ wenn ich wieder käme mit Frieden/ wolte zum Opffer geben/) und kans nicht wiederruffen (nicht ändern / was ich gelobt habe.)

36 Sie aber sprach: Mein Vater! hast du deinen Mund auffgethan (dich mit einem Gelübd verbunden) gegen dem HERRN/ So thue mir / (vollbringe an mir das Gelübd/) wie es auß deinem Munde gangen ist/ nachdem der HERR dich gerochen hat an deinen Feinden/ den Kindern Ammon / (nachdem GOtt dir einen herrlichen Sieg wider die Ammoniter verliehen.)

37 Und sie sprach zu jhrem Vater: Du wolltest mir das thun / daß du mich lassest zween Monden / daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge / und meine Jungfrawschafft beweine/ mit meinen Gespielen.

38 Er sprach: Gehe hin/ und ließ sie zween Monden gehen. Da gieng sie hin mit jhren Gespielen/ und beweinet jhre Jungfrawschafft auff den Bergen.

39 Und nach zween Monden kam sie wieder zu jhrem Vater/ und er thät jhr/ wie er gelobet hatte/ (*H. Luth. Man will/ er habe sie nicht geopffert/ aber der Text stehet da klar. So siehet man auch beyde bey den Richtern und Königen / daß sie nach grossen Thaten haben auch grosse Thorheit müssen begehen/ zu verhüten den leidigen Hochmuth*/) und sie war nie keines Mannes schuldig worden/ (sie war noch eine reine Jungfraw)

40 Und ward eine Gewonheit in Jsrael / daß die Töchter Jsrael jährlich hingehen / zu klagen die Töchter Jephthah deß Gileaditers / (zum Gedächtniß der Tochter Jephthah/) deß Jahrs vier Tage.

Nutz.

1. QDaß GOtt auch verachtete Leute zu hohen Aemptern erhebe/ wie an Jephthah zu sehen / v. 1—6. II. Daß man ordentlichen Beruff/ darzu man richtig/ nicht außschlagen soll/ wie Jephthah/ v. 7—11. III. L. Daß in Streitigkeiten zu erst die Güte versucht werden soll/ wie Jephthah gegen die Kinder Ammon sich erwiesen/ v. 12—17. IV. L. Von der Beschaffenheit deß Menschlichen Lebens/ da auff Frewde bald grosses Hertzenleid kommt/ wie es Jephthah gangen/ v. 30—35.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Niederlag deren von Ephraim/ woher der Krieg kommen (auß Neid und Hoffahrt/) wie Jephthah mit Worten und Werken jhnen begegnet/ und den Sieg wider die flüchtigen Ephraiter fortgesetzt. II. Wer nach dem Tod Jephthah Richter in Jsrael gewesen / nemlich Ebzan/ Elon und Abdon.

I. Niederlag der Ephraimiter. C. Richt. 8/1.

1 UNd die von Ephraim schryen / (berieffen einander zusammen/) und giengen zur Mitternachtwärts (ins Land Gilead /) und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen/ wider die Kinder Ammon / und hast uns nicht geruffen / daß wir mit dir zögen? (Du hast unsern Stamm verachtet/ und uns deines Siegs nicht wollen theilhafftig machen /) wir wollen dein Hauß sammt dir mit Fewer verbrennen.

2 Jephthah sprach zu jhnen: Jch und mein Volck hatten eine grosse Sache (wir hatten zu streiten) mit den Kindern Ammon / und ich schrey euch an / (Jch bat euch / daß jhr mir wolter zu Hülffe kommen /) aber jhr halfft mir nicht auß jhren Händen.

1. B. Sam. 19/5. c. 28/21.

3 Da ich nun sahe/ daß jhr nicht helffen wolltet/ stellet ich meine Seele in meine Hand / (Jch setzte mein Leben in die äusserste Gefahr/) und zog hin (ob ich gleich wenig Volck hatte) wider die Kinder Ammon/ und der HERR gab sie in meine Hand/ (Jch habe sie mit der Hülffe GOttes geschlagen/) warumb kommet jhr nun zu mir herauff/ wider mich zu streiten? (Jhr habt keine Ursach/ daß jhr mich bekriegen wolt.)

4 Und Jephthah sammlet alle Männer in Gilead/ (weil sich die Kinder Ephraim nicht wolten mit guten Worten abweisen lassen/) und streit wider (die Kinder) Ephraim. Und die Männer in Gilead (die Jsraeliter die im Lande Gilead wohneten) schlugen Ephraim/ darumb daß sie (die Kinder Ephraim) sagten: Seyd doch jhr Gileaditer unter (den Stämmen) Ephraim und Manasse/ als die flüchtigen zu Ephraim. (*H. Luth. das ist/ die in der Gefahr zum Stamm Ephraim geflohen/ Hülffe zu erlangen/ jhr errettet uns nicht/ sondern wir helffen euch Flüchtigen/ denn wir sind der Königliche Stamm/ Als wolten sie sagen? Was macht jhr euch viel unnütz? Seyd jhr doch wie die von uns entlauffne Sclaven / wir halten von euch als man pflege von abtrünnigen Leuten und Landläuffern zu halten.)

5 Und die Gileaditer (weil sie solche Schmach-Rede verdroß/ wurden sie sehr erbittert auff die Ephraimiter/ und) nahmen ein die Furth deß Jordans/ für Ephraim/ (sie verlegten den Ephraimiten am Jordan den Paß/ daß sie nicht hinüber kunten wieder in jhr Land.) Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraim / (so auß der Schlacht / die sie mit Jephthah gethan/ entflohen waren:) Laß mich hinüber gehē/ (über den Jordan/) So sprachen die Männer von Gilead zu jhm: Bist du ein Ephraiter? Weñ er denn antwortet: Nein/ (dieweil er auß Furcht seinen Namen und Stamm verläugnete.)

6 So hiessen sie jhn (damit sie erfahren möchten/ ob er ein Ephraimiter wäre oder nicht) sprechen Schiboleth/ (*H. Luth. welches Wort ein Kornäher / oder auch wol ein Land-Strasse heisset/*) so sprach er: Siboleth/ und konts nicht recht reden / (das Sch nicht recht außsprechen/) So griffen sie jhn (den Ephraimiter/ den sie bey der Sprach erkanten/) und schlugen jhn (todt) an der Furth deß Jordans/ daß zu der Zeit von (den Kindern) Ephraim fielen (getödtet wurden/ zum Theil in der Schlacht/ zum Theil am Jordan/) zwey und viertzig tausend.

II. Richter 10/2.

7 Jephthah aber richtet Jsrael (war jhr Schutz- und Gerichts-Herr/) sechs Jahr. Und Jephthah der Gileaditer starb / und ward begraben in den Städten zu Gilead/ (in der Stadt einer im Lande Gilead.)

8 Nach diesem (da Jephthah gestorben war) richtet Jsrael Ebzan von Bethlehem.

9 Der hatte dreyssig Söhne / und dreyssig Töchter satzt (sie verete) er auß/ und dreyssig Töchter nahm er von ausser seinen Söhnen/ (er machte noch bey Lebens-Zeiten allen seinen Söhnen/ derer dreyssig/ und allen seinen Töchtern/ derer auch dreyssig waren/ Hochzeit.)

10 Und richtet Jsrael sieben Jahr / und starb / und ward begraben zu Bethlehem.

11 Nach diesem richtet Jsrael Elon / ein Sebuloniter / (einer auß dem Stamm Sebulon/) und richtet Jsrael zehen Jahr.

12 Und starb/ und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

13 Nach diesen richtet Jsrael Abdon / ein Sohn Hillel/ ein Pireathoniter.

14 Der hatte viertzig Söhne / und dreyssig Neffen/ (Kindes-Kinder) die auff siebentzig Esel-Füllen ritten/ (wie dazumal fürnehme Leute pflegten auff Eseln zu reiten /) und richtet Jsrael acht Jahr.

C. Richt. 10/4.

15 Und starb / und ward begraben zu Pireathon im Lande Ephraim/ auff dem Gebirge der Amalekiter/ (auff dem Berge/ so von Amalek den Namen hatte.

Nutz.

I. WAr Schmach-Reden/ daraus viel Böses entstehet/ wie die Ephraiter erfahren/ v. 1—6. II. L. Daß viel Kinder zeugen ein Segen GOttes sey/ darob sich zu erfreuen/ nach dem Exempel Ebzan und Abdon/ v. 9—14.

Das dreyzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Erscheinung deß Engels Jehovah/ deß Sohns Gottes/ für der Mutter Simsons/ wann/ wo/ und wie sie geschehen/ was der Engel gesagt/ und wie das Weib jhrem Mann solches erzehlet. II. Die Erscheinung deß Engels für alten beyden/ dem Vater und der Mutter Simsons. Wie/ und warum Manoah solches erbeten / und was jhm der Engel für Antwort und Unterricht zur Erziehung deß versprochenen Kindes gegeben. III. Manoah Dankbarkeit/ und Erbieten zum Opffer/ wie er das Opffer angestellet/ was sich dabey begeben/ und was darauff erfolget. IV. Die Geburt und Auffziehung Simsons.

Und

1 WAs die Kinder Jsrael thären furter übel für dem HERRN/ (Nachdem vorgemeldte Richter oder Regenten gestorben waren / welche die Jsraeliten zum waaren GOttes-Dienst angehalten hatten/ fielen die Kinder Jsrael wieder ab von dem HErrn/ und trieben Abgötterey / und allerley grobe Sünden/) und der HERR gab sie (zur Straffe wegen jhrer grossen Sünden/) in die Hände (Gewalt und Dienstbarkeit) der Philister (von welchen sie geplaget wurden) vierzig Jahr.

2 Es war aber ein Mann zu Zarea/ (auff dem Lande bey der Stadt Zarea wohnend / Cap. 16. v. 1.) von einem Geschlecht der Daniter / (auß dem Stamm Dan/) mit Namen Manoah/ und sein Weib war unfruchtbar/ und gebar nichts.

3 Und der Engel deß HERRN (welches der Sohn GOttes war/ wie auß dem 18. Vers zu sehen) erschien (in menschlicher Gestalt) dem Weibe/ und sprach zu jhr: Sihe/ du bist unfruchtbar/ und gebierest nichts/ aber du wirst schwanger werden/ (von deinem Manne) und einen Sohn gebären.

4. B. Mos. 6, 3. 4 So hüte dich nun / daß du nicht Wein noch starck Getränck trinckest/ und nichts Unreines (was einem Verlobten nach dem Gesetze Gottes verboten ist) essest.

4. B. Mos. 6. 5 Denn du wirst schwanger werden / und einen Sohn gebären / dem kein Scheer-Messer soll auffs Haupt kommen / (Er soll jhm sein Haar nicht lassen abschneiden/) denn der Knab (den du gebären wirst) wird ein Verlobter Gottes seyn/ (der sich gewisser Speiß und Tranck wird enthalten/ und sonderlichen Ceremonien / die GOtt im Gesetz gegeben/ unterworffen müssen/) von Mutterleibe/ (von seiner Geburt an/) und er wird anfahen Jsrael zu erlösen auß der Philister Hand/ (die völlige Erlösung aber der Kinder Jsrael von den Philistern ist allererst geschehen zun Zeiten Samuels und Davids/ 1. B. Sam. 7. v. 13. 2. B. Sam. 5. v. 25. c. 8. v. 12.)

6 Da kam das Weib / und sagets jhrem Mann an/ und sprach: Es kam ein Mann Gottes (ein Prophet) zu mir/ und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes/ fast erschrecklich/ (herrlich und ansehnlich/) daß ich jhn nicht fraget/ (daß ich mich nicht unterstehen durffte jhn zu fragen/) woher (er käme/) oder wohin (er wolte/) und er sagt mir nicht wie er hiesse.

7 Er sprach aber zu mir: Sihe / du wirst schwanger werden/ und einen Sohn gebären. So trincke nun keinen Wein noch starck Getränck / und iß nichts Unreines/ denn der Knab soll ein Verlobter Gottes seyn/ von Mutter-Leibe an/ biß in seinen Tod.

II. Verkündigung und Unterricht deß Engels an die geborne Eltern Simsons. 8 DA bat Manoah den HERRN / und sprach: Ach HERR! laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen/ den du gesandt hast / (zu meinem Weibe/) daß er uns lehre / was wir mit dem Knaben thun sollen/ der geboren soll werden / (wie wir jhn sollen recht auffertziehen.)

9 Und GOtt erhöret die Stimme Manoah. Und der Engel Gottes (der zuvor da gewesen) kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auff dem Felde/ und jhr Mann Manoah war nicht bey jhr.

10 Da lieff sie eilend / und sagets jhrem Mann an/ und sprach zu jhm: Sihe/ der Mann (Gottes) ist mir (neulichermahls) erschienen/ der heute zu mir kam.

11 Manoah macht sich auff / und gieng seinem Weibe nach/ und kam zu dem Mann/ und sprach zu jhm: Bist du der Mann / der mit dem Weibe geredt hat? Er sprach: Ja/ (Ich bins.)

12 Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird das du geredt hast / (wenn nun nach deiner Verheissung mir wird ein Sohn geboren werden/) welches soll deß Knabens Weise und Werck seyn? (Wie sollen wir den Knaben auffertziehen/ und wie soll er sich in seinem Leben verhalten?)

13 Der Engel deß HERRN sprach zu Manoah: Er soll sich hüten für allem / das ich dem Weibe gesagt habe.

14 Er soll nicht essen das auß dem Weinstock kömmt/ und soll keinen Wein noch starck Getränck trincken/ und nichts Unreines essen / Alles was ich jhr (deinem Weibe) geboten habe / soll er (dein künfftiger Sohn auch) halten.

III. Manoah Danckbarkeit und Opffer/ und auffahrt deß Engels in der Lohe. 15 MAnoah sprach zu dem Engel deß HERRN: Lieber laß dich halten/ (warte doch/) wir wollen vor (ehe du dich von hinnen begiebest) ein Ziegenböcklein opffern/ (dir zurichten/ daß du davon essest. Denn er sahe den Engel deß HErrn vor einen Menschen an/ und meynte/ er wäre jrgend ein Prophet.)

16 Aber der Engel deß HERRN antwortet Manoah: Wenn du gleich mich hie hältest/ (wenn ich gleich länger auff dein Bitten hie verharrete/) so esse ich doch deiner Speise nicht. Wilt du aber dem HERRN ein Brand-Opffer thun/ so magst du es opffern. Denn Manoah wuste nicht/ daß es ein Engel deß HERRN war/ (sonsten hätte er jhn nicht heissen essen.)

17 Und Manoah sprach zu dem Engel deß HERRN: Wie heissest du/ daß wir dich preisen / (dir können danckbar seyn/ und dich bey andern Leuten rühmen/) wenn nun kömt/ was du geredt hast? (wenn diese deine Prophezeyung von dem Kinde erfüllet wird?)

18 Aber der Engel deß HERRN sprach zu jhm / (dem Manoah:) Warumb fragest du nach meinem Namen/ der doch Wunderlich ist/ (welcher Name dem Sohne GOttes / dem verheissenen Messia vom Propheten Esaia gegeben wird/ Cap. 9. vers. 6. Auß welchem erscheinet/ daß dieser Engel der Sohn Gottes gewesen.)

19 Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speiß-Opffer/ (welches von Semmel-Mehl/ Weyrauch und Oehle zugerichtet war/ und immerdar zu den Brandopffern muste hinzu gethan werden/ 3. B. Mos. 2. v. 2.) und opfferts (brachts zum Opffer dar/) auff einem Felß dem HERRN/ und er (der Engel) machts wunderbarlich/ (* H. Luth. Es gieng wunderlich zu/ wie folget/ daß der Engel verschwand/ und in der Flammen auffuhr/ * so braucht er auch/ dieses Opffer zu verbrennen kein Holtz noch Fewer/ sondern es fuhr das Fewer auß dem Felsen/ und verzehret es.) Manoah aber und sein Weib sahen zu/ (mit heiliger Andacht und grosser Verwunderung.)

20 Und da die Lohe (die Flamme) auffuhr vom Altar/ (vom Felsen / welchen Manoah damals als einen Altar brauchte) gen Himmel / fuhr der Engel deß HERRN in der Lohe deß Altars (die vom Altar auffgieng) hinauff/ (und verschwand also für jhren Augen.) Da das Manoah und sein Weib sahen/ fielen sie (für grossem Schrecken/ und auß Ehrerbietung) zur Erden auff jhr Angesicht.

21 Und der Engel deß HERRN erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah/ daß es ein Engel deß HERRN war.

22 Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen deß Todes sterben/ daß wir GOtt gesehen haben. 3. B. Mos. 20/20. 5. B. Mos. 5/20.

23 Aber sein Weib antwortet jhm: Wenn der HERR Lust hätte uns zu tödten / so hätte er das Brand-Opffer und Speiß-Opffer nicht genommen von unsern Händen / (Er würde es nicht durch eine Flamme angezündet und verzehret haben/) Er hätte uns auch nicht solches alles erzeigt/ (wie wir gesehen haben/) noch uns solches hören lassen / (nemlich die Verheissung von dem Sohn/ der uns soll geboren werden/) wie jetzt geschehen ist.

IV. Simsons Geburt und Auffertzi-dung. 24 UNd das Weib (deß Manoah) gebar einen Sohn/ und hieß jhn Simson / und der Knabe wuchß/ und der HERR segnet jhn/ (ließ jhn zunehmen an Kräfften deß Leibs und deß Gemüths.)

B. Richt. 13/ 25. 25 Und der Geist deß HERRN fieng jhn an zu treiben (Er regte den Simson an/ allerley tapffere und Heroische Thaten fürzunehmen) im Lager Dan / zwischen Zarea und Esthaol.

Nutz.

1. Von der Allmacht GOttes/ da er die Unfruchtbaren von Natur fruchtbar machet/ wie Manohä Weib/ vers. 3. II. L. Daß man an GOttes Verheissung/ ob sie gleich der Natur zu wider/ nit zweifeln soll/ wie Manoah auch nicht gezweifelt/ v. 8—12. III. L. Daß wir im ewigen Leben keine Speise vermissen/ sondern den Engeln GOttes gleich seyn/ v. 6. IV. L. Daß Kinder wol erziehen/ eine Gabe GOttes sey/ darumb er fleissig anzuruffen/ v. 24.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. 1. Simsons Verlob und Verlöbniß/ wie er mit seinen Eltern Rath gehalten/ und was sich auff der Reise nach Thimnath begeben.

II. Simsons Hochzeit/wo sie gehalten worden/und wer die Gäste gewesen. III. Simsons Rätzel/mit was Gewerte er den Gästen auffgegeben/wie es die Braut außgeforschet und verrähten/ und wie daher Ursach gegeben worden/ daß er zu Askalon dreyssig Philister getödtet.

I. Simsons Heyrath und Verreisung deßwegen.

1 SImson (nachdem er nunmehr sein Männliches Alter erreicher hatte) gieng hinab gen Thimnath / (welche Stadt dazumal unter der Philister Gebiet war/) und sahe ein Weib zu Thimnath / unter den Töchtern der Philister/ (die jhm gefiel/ sich mit jhr zu verehlichen.)

2 Und da er herauff (in sein Vaterland) kam / sagt ers an seinem Vater und seiner Mutter / und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath / unter den Töchtern der Philister / Gebt mir nun dieselbe zum Weibe.

3 Sein Vater und seine Mutter sprachen zu jhm/ (sie waren Anfangs nicht gar wol zu frieden mit Simson/ daß er zuwider dem Verbot GOttes/ 2. B. Mos. 34. v. 16. 5. B. Mos. 7. v. 3. ein frembd außländisch Weib nehmen wolte/ deßwegen antworteten sie jhm also:) Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder / (deiner Verwandten) und in allem deinem Volck/ (unter dem gantzen Israel / darzu du Belieben trügest/ sie zu ehlichen/) daß du hingehest und nimmst ein Weib bey den Philistern/die unbeschnitten sind? (welche nicht gehören in den Bund GOttes/der durch die Beschneidung ist besteriget worden.) Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese/denn sie gefället meinen Augen.

4 Aber sein Vater und seine Mutter wusten nicht/ daß es von dem HERRN wäre (daß dieses alles auß sonderbarer Eingebung Gottes geschehe/) denn er (Simson) suchte (auß Antrieb deß heiligen Geistes) Ursach an die Philister/ (wie jhnen etwas anzufangen / und mit der Zeit das Volck Israel von dem Joch jhrer Dienstbarkeit zu erretten.) Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel.

5 Also gieng Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter (welche endlich jhren Willen in dieses jhres Sohns Heyrath gaben) gen Thimnath. Und alß sie kamen an die Weinberge zu Thimnath / sihe / da kam ein junger Löwe brüllend jhm (dem Simson/ der ein wenig auß dem Wege von seinen Eltern abgewichen war) entgegen.

6 Und der Geist deß HERRN gerieth über jhn (gab jhm einen Heroischen Muth / und sonderbare Stärcke/ daß er den Löwen anzufallen sich nicht schewete/) und zuriß jhn (den Löwen) wie man ein Böcklein zureisset / und hatte doch gar nichts in seiner Hand / und sagets nicht an seinem Vater noch seiner Mutter/ (von denen er ein wenig auß dem rechten Wege abgetreten war/ v. 8.) was er gethan hatte.

7 Da er nun hinab (gen Thimnath) kam / redet er mit dem Weibe/ (er begehrete sie zur Ehe im Beyseyn seiner Eltern/) und sie gefiel Simson in seinen Augen.

8 Und nach etlichen Tagen kam er wieder/ daß er sie nähme/ (mit jhr Hochzeit hielte/) und trat auß dem Wege/ daß er das Aaß deß Löwens (den er vor der Zeit zerrissen hatte/) besähe/ Sihe / da war ein Bien-Schwarm in dem Aaß deß Löwens/ und Honig.

9 Und nahms in seine Hand / und aß davon unterwegen / und gieng zu seinem Vater und zu seiner Mutter / (die unterdeß auff der Strassen immer fort giengen/) und gab jhnen daß sie auch assen. Er sagte jhnen aber nicht an/ (weil er damit umbgieng/ ein Rätzel auß dieser Geschicht zu machen/ und seinen Hochzeit-Gästen solches vorzulegen/) daß er das Honig von deß Löwen Aaß genommen hatte.

II. Simsons Hochzeit.

10 UNd da sein Vater hinab kam zu dem Weibe / (seines Sohns Braut/) machte Simson daselbst (zu Thimnath) eine Hochzeit / wie die Jünglinge zu thun pflegen/ (wenn sie Weiber nehmen.)

11 Und da sie jhn sahen/ (da die Philister die Bürger zu Thimnath auß den Worten und Wercken verspüreten / was dieses für ein tapfferer Held wäre/) gaben sie jhm dreyssig Gesellen zu/ die bey jhm seyn solten / (die jhm zu Ehren auff der Hochzeit aufwarteten.)

III. Simsons Rätzel errathen/ und Erschlagung 30. Philister

12 SImson aber sprach zu jhnen/ (den dreyssig Gesellen:) Ich will euch ein Rätzel auffgeben/ wenn jhr mir das errathet und trefft/ die sieben Tage der Hochzeit/ so will ich euch dreyssig Hembde geben / und dreyssig Feyer-Kleider.

13 Könt jhrs aber nicht errathen/ so solt jhr mir dreyssig Hembde und dreyssig Feyer-Kleider geben. Und sie sprachen zu jhm: Gib dein Rätzel auf/ laß uns hören.

14 Er sprach zu jhnen: Speise gieng von dem Fresser/ und Süssigkeit von dem Starcken. Und sie kunten in dreyen Tagen das Rätzel nicht errathen.

15 Am siebenden (und letzten Hochzeit-) Tage (Es fangen aber bey den Ebräern die Tage am Abend an/) sprachen sie (abermal) zu Simsons Weibe: Uberrede deinen Mann/ daß er uns sage das Rätzel/ oder wir werden dich und deines Vaters Hauß mit Fewer verbrennen/ Habt jhr uns hieher geladen/ daß jhr uns arm machet/ oder nicht? (Denn so wir das Rätzel nicht errathen/ müssen wir deinem Bräutigam dreyssig Hembde und dreyssig Feyer-Kleider geben.)

16 Da weinet (denselben siebenden Tag hefftiger als zuvor) Simsons Weib für jhm/ (welche alle Tag bey jhm umb Erklärung deß Rätzels bißher hatte angehalten/) und sprach: Du bist mir gram / und hast mich nicht lieb / du hast den Kindern meines Volcks (den jungen Gesellen/ meinen Landes-Leuten) ein Rätzel auffgegeben/ und hast mirs nicht gesagt/ (du hast mir nicht das Rätzel/ ob ich dich gleich sehr geboren/ wollen außlegen/ daraus ich denn erkenne/ daß du mir nicht trauest.) Er (Simson) aber sprach zu jhr/ (seiner Braut:) Sihe/ ich habs meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt/ und solt dirs sagen?

17 Und sie weinet die sieben Tage für jhm / weil sie Hochzeit hatten. Aber am siebenden Tage (da sie hefftiger geweinet/ als zuvor die andern Tage/ weil es der letzte Tag war/ und jhre Lands-Leute sie so hefftig bedräweten/ wo sie von jhrem Mann das Rätzel nicht würde erfahren/ v. 15.) sagt ers jhr/ denn sie treib jhn ein/ (sie hielt so lange mit Bitten und Weinen bey jhm an/ biß er jhr das Rätzel außlegte/) Und sie sagte das Rätzel (die Außlegung deß Rätzels) jhres Volcks Kindern / (jhren Lands-Leuten/ den dreyssig jungen Gesellen.)

18 Da sprachen die Männer der Stadt (dieselben Bürgers-Söhne zu Thimnath / denen Simson das Rätzel hatte auffgegeben) zu jhm (dem Simson) am siebenden Tage/ ehe die Sonne untergieng: Was ist süsser denn Honig? Was ist stärcker denn der Löwe? (Du hast Honig auß dem Aaß deß Löwen gessen / das ist die Außlegung deines vorgegebenen Rätzels.) Aber er sprach zu jhnen: Wenn jhr nicht hättet mit meinem Kalb gepflüget / (wenn jhrs nicht meiner Braut/ der ichs geoffenbaret/ herauß gelockt/) jhr hättet mein Rätzel nicht troffen/ (nicht errathen.)

19 Und der Geist deß HERRN gerieth über jhn/ (trieb Simson eine Helden-That zu begehen / und gab jhm einen tapffern Muth/) und gieng hinab gen Askalon / (eine Stadt der Philister/) und schlug (tödtete) dreyssig Mann unter jhnen/ und nahm jhr Gewand / und gab Feyer Kleider denen/ die das Rätzel errathen hatten. Und er grimmet in seinem Zorn/ (daß sein Weib die Heimlichkeit deß Rätzels zu seinem Spott und Verachtung hatte geoffenbaret/) und gieng herauff in seines Vaters Hauß / (und wolte seine Braut nicht mit sich nehmen.)

20 Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben / der jhm zugehörete / (weil die Eltern meineten/ Simson würde nicht wiederkommen / gaben sie jhre Tochter/ Simsons Weib/ einem unter den dreyssig Jünglingen / die jhme auff der Hochzeit waren zugeordnet/ v. 11.)

Nutz.

L. DAß Kinder ohne der Eltern Vorwissen sich nicht verehelichen sollen/ v. 2/3. II. L. Daß hochzeitliche Frewde anstellen wol vergönnet/ wenns in Gottesfurcht geschicht/ v. 10/ 11. III. L. Von der Weiber List/ deren Exempel die Braut Simsons/ vers. 15/16/17.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Philister Simson grosse Ursach gegeben/ wenn sie jhm sein Ehe-Weib auffgehalten. II. Wie er jhnen am Geträtd Schaden gethan/ und wie sonderlich die Haupt-Ursacher/ sein Schweher-Vater und Braut von den Philistern selbst gestraft/ und verbrennet worden. III. Die Helden-That Simsons an tausend Philistern/ was vorher gangen/ (nemlich/ wo er etliche mit harten Schlägen empfangen / darüber von jhnen gesucht/ und durch sein eigen Volck / durch die von Juda / jhnen gebunden überantwortet worden/) wie die That selbst beschaffen/ und was darauff erfolget sey/ vergleichen der grosse Durst Simsons/ und das Wunderwerck mit dem Backen-Zahn.

ES begab sich aber nach etlichen Tagen umb die Wäitzen-Ernde / daß Simson sein Weib (die er im Zorn nicht mit sich nach Hause genommen / sondern bey ihrem Vater zu Thimnath gelassen) 13 besuchte mit einem Ziegenböcklein / (sie damit zu versöhnen / und es in Liebe mit ihr zu verzehren.) Und alß er gedachte / Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer / wolt ihn ihr Vater nicht hinein lassen. 14

Und sprach: Ich meynet / du wärest ihr gram worden / (weil du im Zorn von ihr hinweg gangen bist /) und hab sie (in Meynung / daß du nimmer wiederkommen würdest /) deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester / die ist schöner denn sie / die laß dein seyn für diese / (welche ich einem andern gegeben.)

Da sprach Simson zu ihnen: Ich hab einmal eine rechte Sache wider die Philister / ich will euch Schaden thun / (denn ihr habt mir mein Ehe-Weib genommen / darumb ists nicht unrecht / wenn ich mich an euch räche.)

4 UNd Simson gieng hin / und fieng drey hundert 15 Füchse / (deren es in dieser Landschafft sehr viel gabe / Hohenlied Sal. 2. v. 15. Ps. 63. v. 11. Klagl. Jer. 5. v. 18. Neh. 4. v. 2. Matth. 8. v. 20.) und nahm Brände / und kehret ja einen Schwantz zum andern / (er band je und je zwey Füchse mit den Schwäntzen zusammen /) und thät einen Brand ja 16 zwischen zween Schwäntze.

5 Und zündet die an mit Fewer / und ließ sie unter das Korn der Philister / und zündet an also die Mandeln / (zusammen gesetzte Hauffen Korn-Garben /) sammt dem 17 stehenden Korn / und Weinberge / und Oelbäume.

6 Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagt man: Simson der Eidam deß Thimniters / (unsers Mit-Burgers) darumb daß er ihm (dem Simson) sein Weib genommen / und seinem Freunde (Simsons Gesellen) gegeben hat. Da zogen die Philister hinauff / und verbrannten sie (das Weib / um welches willen Simson ihnen solchen Schaden zugefüget) sammt ihrem Vater mit Fewer. 18

In Erschlagung 1000. Philister durch Simson wird ein Stein-Kluft.

7 SImson aber sprach zu ihnen / (er ließ ihnen sagen:) Ob ihr schon das gethan habt / (daß ihr mein Ehebrecherisch Weib neben ihrem Vater / meinet wegen endlich einmal gestraffet /) doch will ich mich an euch selbst rächen / und darnach auffhören. 19

8 Und schlug sie hart / beyde an Schultern und Lenden / (Er warff sie hin / wo er wolte / stelen sie dahin / und blieben todt /) und zog hinab / und wohnet (oben) in der Stein-Kluft zu Etham / (damit er auff die Philister lauren / und sie todt schlagen könte.)

9 Da zogen die Philister hinauff / und belagerten Juda / (denn die Stadt Etham lag im Stamm Juda / da sich Simson auffhielt / nahe bey der Stadt in einer Stein-Kluffe /) und 20 liessen sich nieder (lagereten sich) zu Lehi / (welcher Ort allererst hernach also genennet worden / von der Geschicht / die sich allda zugetragen / v. 17.)

10 Aber die von Juda sprachen: Warumb seyd ihr wider uns herauff gezogen / (da wir euch doch nichts zuwider gethan haben?) Sie (die Philister) antworteten: Wir sind herauff kommen Simson zu binden / daß wir ihm thun / wie er uns gethan hat / (daß wir uns an ihm rächen / weil er uns so viel Schaden zugefüget.)

11 Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Stein-Klufft zu Etham / und sprachen zu Simson: Weist du nicht / daß die Philister über uns herrschen? Warumb hast du denn das an uns gethan? (Warumb hast du dich / nachdem du die Philister geschlagen / hernach in unser Land gewendet / und also sie wider uns verhetzet / und Ursach gegeben / daß sie dir in unser Land nachgezogen?) Er sprach zu ihnen / (denen von Juda:) Wie sie mir gethan haben / so habe ich ihnen wieder gethan / (sie haben mich beleidiget / daß sie mir mein Weib genommen / so hab ich sie wieder beleidiget / und ihr Gerähde angezündet / und sie geschlagen.) 1

12 Sie (die Männer von Juda) sprachen zu ihm: Wir sind herab kommen dich zu binden / und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: Schwöret mir / daß ihr mir nicht wehren wolt / (daß ihr nicht zugleich mit den Philistern wollet auff mich zuschlagen.) 2

Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren / sondern wollen dich nur binden / und in ihre Hände geben / und wollen dich nicht tödten. Und sie bunden ihn mit zweyen newen Stricken / und führeten ihn herauff vom Felß / (auß der Stein-Kluft zu Etham.)

Und da er (Simson) kam biß gen Lehi / (da sich die Philister gelägert hatten /) jauchzeten die Philister zu ihm zu / (sie schryen für Frewden / daß sie den Simson ihren Feind sahen gebunden gegen ihnen daher führen.) Aber der Geist deß HERRN gerieth über ihn / (er gab ihm eine besondere Stärcke deß Leibs / und einen tapffern Helden-Muth /) und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden / die das Fewer versenget hat / (Simson zureiß die Stricke auß übernatürlicher Krafft deß Geistes eben so leicht / als einen Faden / den man aus Fewer hält /) daß die Bande an seinen Händen zuschmoltzen / (los wurden / und von einander fielen.)

Und er (Simson) fand einen faulen Esels-Kinbacken / (dem das Fleisch abgefaulet / und noch frisch und feucht war /) da recket er seine Hand auß / und nahm ihn / und schlug damit (tödtet damit als mit einem Schwert) tausend Mann (der Philister.)

Und Simson sprach: Da ligen sie (die mich fangen wolten) bey-Hauffen / durch eines Esels Kinbacken hab ich tausend Mann geschlagen.

Und da er das außgeredt hatte / warff er den Kinbacken auß seiner Hand / und hieß die Stätte Ramath Lehi / (*H. Luth. das heist ein Hinwurff deß Kinbackens.*)

Da ihn aber sehr dürstet / (weil er sich mit Schlagen an den Philistern sehr abgemattet hatte /) rieff er den HERRN an / und sprach: Du hast solch groß Heyl gegeben (du hast ehre solche herrliche und deinem Volck Israel nützliche That verrichtet) durch die Hand deines Knechtes / (durch mich deinen Knecht /) nun aber muß ich Dursts sterben / (weil an diesem dürren Ort kein Wasser ist /) und in der Unbeschnittenen Hände fallen / (denn die Philister können jetzo mich / als einen Müden und Abgemattenen / leicht von neuem überfallen und überwältigen.)

Da spaltet GOtt einen Backen-Zahn in dem Kinbacken / (damit Simson die Philister erschlagen hatte /) daß Wasser herauß gieng. Und als er tranck / kam sein Geist (seine Krafft) wieder / und ward erquicket / darumb heisset er (der Brunn / der auß dem Kinbacken entsprang /) noch heutiges Tages / (da diese Histori geschrieben ward /) deß Anruffers Brunn / der in Kinbacken ward / (denn obwol der Kinbacken hernach verfaulet / dennoch ist ein Brunn an demselben Ort entsprungen / welcher also genennet worden.)

Und er (Simson) richtet Israel (er war deß Volcks Gerichts- und Schutz-Herr) zu der Philister Zeit (da die Philister über Israel noch etlicher Massen herrscheten /) zwantzig Jahr.

Nutz.

I. II. DAß man die Ehe nicht liederlich trennen soll / wie Simsons Schwehers / v. 1—6. III. K. Daß Freyd in der Welt bald könne in Leid verwandelt werden / wie an den Philistern zu sehen / v. 14/15.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Der erste Anschlag der Philister auff Simson / wie zu Gasa Gelegenheit hierzu gemacht worden / wie die Feinde daselbst auff ihn gelauret / und er bey Nacht ihnen entrunnen. II. Der ander Anschlag der Philister / welches die Gelegenheit hierzu gewesen / nemlich die Kundschafft mit der Philisterin Delila / wie Delila dreymal Bittsweise von Simson erfahren wollen / womit man ihn binden könte / doch vergeblich / biß sie endlich zum vierdten mal angehalten / und den Grund erfahren / auch darüber Simson in Noth und Gefängniß gebracht. III. Die letzte That Simsons / wann / wo / und welche er unter den Philistern verübet / wie er selbst darüber gestorben / wo er begraben worden / und wie lang er Richter in Israel gewesen.

L. Simsons Entrinnung auß Gasa durch Weg-nehmung der Stadt-Thor.

SImson gieng hin gen Gasa / (eine Stadt der Philister /) und sahe daselbst eine Hure / und lag bey ihr.

Da ward den Gasitern (den Einwohnern der Stadt Gasa) angesagt: Simson ist herein kommen. Und sie umbgaben ihn / (legten Wache umbs Hauß der Huren / darinnen Simson war /) und liessen auff ihn lauren die gantze Nacht in der Stadt Thor / (damit er ihnen nicht entgehen möchte /)

II. Simsons Gefängniß durch Delilas Verrähterey.

möchte/) und waren die gantze Nacht stille/ und sprachen: Harr/ Morgen wenn es liecht wird/ wollen wir jhn erwürgen. Simson aber lag (in der Huren Hauß) biß zu Mitternacht.

3 Da stund er auff zu Mitternacht / und ergreiff beyde Thür an der Stadt Thor / sammt den beyden Pfosten/ und hub sie auß mit den Riegeln / und leget sie auff seine Schultern/ und trug sie hinauff/ auff die Höhe deß Berges für Hebron.

4 DArnach gewann er ein Weib lieb/ (welche wohnete) am Bach Soreck/ die hieß Delila.

5 Zu der (alß sie erfuhren / daß Simson bey jhr auß- und eingieng/) kamen der Philister Fürsten hinauff/ und sprachen zu jhr: Uberrede jhn / (gib Simson gute Wort / daß er dir sage/) und besiehe/ (kehre Fleiß an/ daß du erfahrest) worinnen er solche grosse Krafft hat/ (woher jhm solche übernatürliche Stärcke komme/) und womit wir jhn übermögen/ daß wir jhn binden und zwingen/ (damit er sich nicht könne wieder loß reissen wie zuvor/) so wollen wir dir geben ein jeglicher tausend und hundert Silberling. (Ein gemeiner Sekel oder Silberling wird auff einen Orts-Thaler gerechnet/ Nun waren fünff Fürsten der Philister/ haben also dieselben dieser Huren für jhre Verrähterey angeboten/ tausend drey hundert und fünff und siebentzig Thaler.)

6 Und Delila sprach zu Simson / (da er in folgender Zeit wieder zu jhr kam:) Lieber sage mir/ worinnen deine grosse Krafft sey / und womit man dich binden möge/ daß man dich zwinge?

7 Simson sprach zu jhr / (er sagte jhr aber nicht die rechte Warheit:) Wenn man mich bünde mit sieben Seilen von frischem Bast / die noch nicht verdorret sind / so würde ich schwach/ und wäre wie ein ander Mensch.

8 Da brachten der Philister Fürsten (alß jhnen Delila deß Simsons Rede offenbaret/) zu jhr hinauff sieben Seile von frischem Bast / die noch nicht verdorret waren/ und sie (die Delila) band jhn (den Simson/ als er schlieff/) damit.

9 [Man hielt aber auff jhn bey jhr in der Kammer] (die Philister laureten auff jhn/ daß sie sehen möchten/ ob er die Bande zureissen würde.) Und sie sprach zu jhm / (da sie jhn gebunden/ ruffte sie jhm im Schlaff zu/ damit sie erfahren möchte / ob er die Seile zureissen würde oder nicht:) Die Philister über dir/ (die Feinde sind vorhanden/ sie werden dich gefangen nehmen/ stehe auff) Simson. Er aber zureiß die Seile/ wie ein flächsen Schnur zureist / wenn sie ans Fewer reucht (gehalten wird) und ward nicht kund / (man konte nicht erfahren/) wo seine Krafft wäre/ (daß man jhm dieselbe benehmen könte.)

10 Da sprach Delila zu Simson: Sihe/ du hast mich gereuscht/ (du hast nicht gleich zugesagt/ worinn deine grosse Krafft sey/) und mir gelogen. Nun so sage mir doch/ womit kan man dich binden? (daß man dich halten kan.)

11 Er antwortet jhr: Wenn sie mich bünden mit newen Stricken/ damit nie keine Arbeit geschehen ist/ so würde ich schwach / (Ich könte die Stricke nicht zureissen/ noch mich loß machen/) und (wäre) wie ein ander Mensch.

12 Da nahm Delila neive Stricke / und band jhn damit/ (da er schlieff/ und weckte jhn hernach auff mit einem Geschrey/) und sprach: Philister über dir Simson. [Man hielt aber auff jhn in der Kammer/] (es warteten die Philister auff/ daß/ so fern er die Stricke nicht zureissen würde / sie jhn wolten mit sich gefangen nehmen.) Und er zuriß (da er erwachte) sie (die newen Stricke / damit er gebunden war) von seinen Armen/ wie einen Faden.

13 Delila aber sprach zu jhm: Noch hast du mich gereuscht / und mir gelogen / Lieber sage mir doch / womit kan man dich binden? Er antwortet jhr: Wenn du sieben Locken meines Haupts (das Haar auß meinem Kopff) flöchtest mit einem Flecht-Band/ und hefftest sie (geflochten) mit einem Nagel ein.

14 Und sie (die Delila/ da sie gethan / wie er jhr gesagt hatte/) sprach zu jhm: Philister über dir Simson. Er aber wachet auff von seinem Schlaff / und zog die geflochten Löcke mit Nagel und Flecht-Band herauß.

15 Da sprach sie zu jhm: Wie kanst du sagen/ du habest mich lieb/ so dein Hertz doch nicht mit mir ist? (da du es doch nicht trewlich mit mir meynest/) dreymal hast du mich gereuscht/ und mir nicht gesaget / worinnen deine grosse Krafft sey.

16 Da sie jhn aber trieb mit jhren Worten alle Tage/ (ohn auffhören bey jhm anhielt / und sich gegen jhm beklagete/) und zuplaget jhn/ ward seine Seele matt biß an den Tod/ (er wolte lieber todt seyn / als ohn Unterlaß deß Weibes Flehen und Klagen hören.)

17 Und sagt jhr sein gantzes Hertz / (alle seine Heimlichkeit/) und sprach zu jhr: Es ist nie kein Scheer-Messer auff mein Haupt kommen / (mein Haar ist mir die gantze Zeit meines Lebens nie abgeschnitten worden/) denn ich bin ein Verlobter GOttes / (der unter andern Satzungen jhme auch das Haar nicht darff lassen abschneiden/) von Mutter-Leibe an. Wenn du mich beschörest/ (mir das Haar abschneidest/) so wiche meine Krafft von mir/ daß ich schwach würde/ und wie alle andere Menschen / (daß ich keine grössere Stärcke hätte als andere Menschen.) B. Richt. 13. v. 5.

18 Da nun Delila sahe/ daß er jhr alle sein Hertz (seine Heimlichkeit/ die er in seinem Hertzen hatte) offenbaret hatte/ sandte sie hin / und ließ der Philister Fürsten ruffen und sagen: Kommet noch einmal herauff / (dißmal solt jhr nicht/ wie zuvor/ vergeblich kommen/) denn er hat mir alle sein Hertz offenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu jhr herauff / und brachten das Geld mit sich in jhrer Hand/ (welches sie der Delila wegen der Verrähterey versprochen hatten/ v. 5.)

19 Und sie ließ jhn entschlaffen auff jhrem Schooß/ und rieff einem/ (auß den Philistern / die auff Simson lauerten) der jhm die sieben Locken seines Haupts (sein Haar das in sieben Locken außgetheilet war) abschöre. Und sie fieng an jhn zu zwingen/ (jhn zu halten/) da war seine Krafft von jhm gewichen/ (er war nicht so starck wie zuvor/ nicht als wenn seine Stärcke eben in den Haaren gesteckt/ sondern weil Gott seine übernatürliche Stärcke jhme so lang erhalten/ so lange Simson sich als einen Nazaräer gehalten/ und seine Haar nicht lassen abscheren/ 4. B. Mos. 6. v. 5.)

20 Und sie sprach zu jhm: Philister über dir Simson. Da er nun von seinem Schlaff erwachet / gedachte er/ ich will außgehen/ wie ich mehrmal gethan habe/ ich will mich außreissen/ (Ich will mich von der Philister Gewalt wol loß machen/) und wuste nicht / daß der HERR von jhm gewichen war / (daß er jhm seine gröste Stärcke/ und gnädige Hülffe entzogen / weil er biß daher in Hurerey gelebt/ und auch wider der Nazaräer Gesetz gehandelt/ in dem er jhm das Haar abschneiden lassen.)

21 Aber die Philister grieffen jhn / (denn er konte sich gegen so viel nicht wehren/ weil er seine vorige Stärcke verlohren/) stachen jhm die Augen auß / und führeten jhn hinab gen Gasa / und bunden jhn mit zwo ehrnen Ketten/ und er muste mahlen / (die Mühle selbst umtreiben wie ein Roß) im Gefängniß.

22 Aber das Haar seines Haupts fieng an wieder zu wachsen/ wo es beschoren war/ (in dem er so lange muste im Gefängniß stecken.)

23 DA aber der Philister Fürsten sich versamleten/ (auff eine Zeit/) jhrem Gott Dagon (welches ein geschnitzter Götze war / oben wie ein Mensch / unten aber wie ein Fisch gestalt) ein groß Opffer zu thun / und sich zu freuen/ (ein Freuden-Mahl oder Wolleben nach verrichtetem Opffer anzustellen/) sprachen sie: Unser Gott (der Dagon) hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben.

24 Desselben gleichen alß jhn das Volck sahe/ (da Simson gefangen geführt wurde/) lobten sie jhren Gott / denn sie sprachen: Unser Gott / hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben / der unser Land verderbet/ und unser viel erschlug.

25 Da nun jhr Hertz guter Ding war / (da der Philister Fürsten nun frölich waren/ über dem angestelltem Mahl /) sprachen sie: Lasset Simson holen / daß er für uns spiele/ (daß er uns eine Kurtzweil mache / und wir unsere Possen mit jhm treiben.)

wesen.) Da holeten sie Simson auß dem Gefängnuß
und er spielet für jhnen / und sie stelleten jhn zwischen
zwo Seulen.

26 Simson aber sprach zu dem Knaben / der jhn bey
der Hand leitet: Laß mich / daß ich die Seulen taste /
auff welchen das Hauß stehet / daß ich mich dran leh-
ne / (er stellete sich als wenn er wegen Müdigkeit dran ruhen wolte.)

27 Das Hauß aber (darinnen Simson vor der Philister Für-
sten spielen muste /) war voll Männer und Weiber. Es
waren auch der Philister Fürsten alle da / und auff
dem Dach (welches nach Landes Gebrauch flach geleget war / daß
man drauff gehen konte / wie bey uns auff den Altanen /) bey drey
tausend Mann und Weib / die zusahen / wie Simson
spielet.

28 Simson aber rieff den HERRN an / und sprach
(bey sich heimlich:) HErr / HERR / gedencke mein / (komm
mir in diesem meinem Fürhaben zu Hülffe /) und stärcke mich
doch GOtt diß mal / (gib mir nur noch diß einzige mal meine
vorige Krafft und Stärcke wieder /) daß ich für meine beyde
Augen (die sie mir außgestochen) mich einest räche an den
Philistern.

29 Und er fasset (auß GOttes sonderbarem Anreitz /) die zwo
Mittel-Seulen / auff welchen das Hauß gesetzt war /
und drauff sich hielt / eine (fasset er) in seine rechte / und
die ander in seine lincke Hand.

30 Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Phili-
stern / (ich will zugleich mit den Philistern sterben / weil ich auff kei-
ne andere Weise meinen Feinden Schaden thun / und mein Volck
Israel erretten kan /) und neiget sich kräfftiglich / (damit er
die Seulen konte einreissen.) Da fiel das Hauß auff die
Fürsten / und auff alles Volck / das drinnen war / daß
der Todten mehr war / die in seinem Tode sturben /
(in dem er das Hauß über einen Hauffen stürtzte /) denn die bey
seinem Leben sturben.

31 Da kamen seine Brüder (Bluts-Freunde) hernieder /
und seines Vaters gantzes Hauß / (Geschlechte /) und
huben jhn auff / und trugen jhn hinauff / und begru-
ben jhn in seines Vaters Manoah Grab / zwischen
Zarea und Esthaol. Er richtet aber Israel (er war jhr
Schutz- und Gerichts-Herr) zwantzig Jahr. (Wie diese Historia
von Simson in etlichen Stücken füglich auff Christum den rechten
Nasiræer kan gedeutet werden / also ist auch diß Stück vom Tode
Simsons ein Fürbild deß Todes Christi / weil er durch seinen Tod
alle seine Feinde überwältiget.)

B. Richt. 11. 29.

Nutz.

1. Q. Daß grosse Leute auch grosse Sünde begehen / weßwegen sie desto mehr in Gottesfurcht leben sollen / vers. 1. II. 2. Daß Hurer / ja auch kluge Leute verhöre / und in Schanden setze / wie an Simson erscheinet / vers. 4–21. III. 2. Daß / wenn die Feinde der Kirchen am sichersten sind / sie das Verderben plötzlich überfalle / wie allhie die Philister / v. 23–30.

Das siebenzehende Capitel.

Handelt von einer sonderbaren Abgötterey in drey Haupt-Stücken. I. Wer die Anfänger gewesen / ein Sohn und seine Mutter. II. Wen sie hierzu gebraucht / und wo sie es angestellet. III. Wie viel Priester gewesen / nemlich zweene / der erste ein Sohn Michä / der andere ein fremder Levit / und wie dieser auffgenommen worden.

1. Michä und seiner Mutter Abgötterey.

1 ES war aber ein Mann auff dem Gebirge Ephraim / mit Namen Micha.

2 Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge / (etwa fünff hundert und funffzig Thaler / weil es vermuthlich Sekel deß Heiligthums gewesen / deren einer einen halben Thaler gegolten /) die du zu dir genommen hast / (die newlich die sind genommen worden /) und geschwo-
ren / (wegen derer du den Dieb verfluchet hast /) und gesagt für meinen Ohren / (daß ichs gehöret habe. *H. Luth. Diese Frau wird solches Geld gelobet haben zum Bilde zu geben / das wird dem Sohn zu erst nicht gefallen haben / hats jhr darumb gestohlen. Darnach sich jhr Klagen lassen bewegen / und wieder gegeben / und machen lassen was sie wolte. Da es nun wol gerieth / wie solch Ding pflegt / liß ers jhm auch gefallen.*) Sihe / dasselbe Geld ist bey mir / ich habs zu mir genommen. Da sprach seine Mutter (welche sehr froh war / daß sie hörete / jhr Sohn hätte das Geld / das sie verlohren hatte / zu sich genommen:) Gesegnet sey mein Sohn dem HERRN / (GOtt thue dir deßwegen Gutes / mein lieber Sohn.)

3 Also gab er seiner Mutter die tausend und hun-
dert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach:
Ich habe das Geld dem HERRN geheiliget von
meiner Hand / (zu dem Gottes-Dienst dasselbige anzuwenden ver-
sprochen /) für meinen Sohn / (dir als meinem Sohn zum be-
sten /) daß man ein Bildniß und Abgott (ein gegossen
Bild) machen soll / darum so gebe ichs dir nun wider /
(damit du es an den Gottes-Dienst legen mögest.)

4 Aber er (Micha) gab seiner Mutter das Geld wie-
der. Da nahm seine Mutter zwey hundert Sil-
berling / (hundert Thaler /) und thät sie zu dem Gold-
Schmid / der macht jhr ein Bilde und Abgott / das
war darnach im Hause Micha.

n. Abgöttisch Bild Michä.

5 UNd der Mann Micha hatte also ein Gottes-
Hauß / (er hatte in seinem Hause eine Capelle / darinnen der
Götze stund /) und machte einen Leib-Rock / (ein Priesterli-
ches Kleid / wie der Hohe-Priester bey Verrichtung der Opffer pfle-
gte zu gebrauchen /) und Heiligthum / (allerley Gerähte / das zum
Gottes-Dinst gehöret / sammt andern Bildern mehr / *H. Luth. Te-
raphim / deutschen wir das Heilige oder Heiligthum / wie zu unser
Zeit die hültzern Heiligen / Todten-Beine / Todten-Kleider / und der-
gleichen Heiligen-Tand gehalten ist für Gottes-Dienst / denn diß
Wort hat unterschiedliche Bedeutung / *) und fullet seiner
Söhne einem die Hand / (*H. Luth. Er weyhet jhn / wie im
2. B. Mos. 40. v. 13. stehet / * Er gab jhm Opffer / das er auffopffern
muste /) daß er sein Priester ward.

m. Abgöttischer Priester Michä. 2. B. Mos. 28/41.

6 Zu der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in Is-
rael / und ein jeglicher thät / was jhm recht dauchte.

7 Es war aber ein Jüngling (mit Namen Jonathan / c. 18.
v. 30.) von Bethlehem Juda / unter dem Geschlecht
Juda / (auß demselben Bethlehem / das im Stamm Juda lag /
denn es war sonsten noch ein Bethlehem / das dem Stamm Sebu-
lon zugehörete / Jos. 19. v. 15.) und er war ein Levit / (auß dem
Priesterlichen Stamm Levi bürtig) und war frembd daselbst /
(er hielt sich zu Bethlehem eine Zeitlang auff.)

8 Er zog aber auß der Stadt Bethlehem Juda / zu
wandern wo er hin konte. Und da er auffs Gebirge
Ephraim kam zum Hause Micha / daß er seinen Weg
gienge / (denn er gedachte nicht bey Micha einzukehren.)

9 Fragt jhn Micha: Wo kommest du her? Er ant-
wortet jhm: Ich bin ein Levit / von Bethlehem Ju-
da / und wandere wo ich hin kan / (ich suche einen Ort / da
ich mich auffhalten und hinbegeben könne.)

10 Micha sprach zu jhm: Bleib bey mir / du solt mein
Vater und mein Priester seyn / (den ich ehren und umb
Rath fragen will.) Ich will dir jährlich zehen Silberlin-
ge (fünff Thaler) und benannte Kleider / und deine Nah-
rung geben. Und der Levit gieng hin / (bewilligte bey
Micha zu bleiben.)

11 Der Levit trat an / zu bleiben bey dem Mann /
(Micha) und er hielt den Knaben (den Levitischen Jüng-
ling /) gleichwie einen Sohn.

12 Und Micha füllet dem Leviten die Hand / (er weyhe-
te jhn / v. 5.) daß er sein Priester ward / und war also im
Hause Micha.

13 Und Micha sprach: Nun weiß ich / daß mir der
HERR wird wolthun / weil ich einen Leviten zum
Priester habe.

Nutz.

1. Q. Wie mildthätig Leute zu seyn pflegen / in Anrichtung deß falschen Gottes-Dienst / vers. 3. I. II. 2. Daß Abgötterey sey / nicht allein frembde Götter ehren / sondern auch dem einigen wahren GOtt wider sein Wort dienen wie Micha / v. 4/5–13.

Das achtzehende Capitel.

Handelt von der Beraubung deß Abgotts auß dem Hause Michä / in dreyen Haupt-Stücken. I. Die Gelegenheit / welche die Daniter zu solchem Raub bekommen / wie sie Kundschaffer außgesandt / und sich alßdenn gerüstet. II. Die listige und gewaltthätige Handlung / das ist / wie sie nicht allein heimlicher Weise mit dem Leviten abseits geredt / und inmittelst den Abgott genommen / sondern auch Micham mit Gewalt und Ernst von sich gewiesen. III. Der Ort / wohin sie den Abgott gebracht / und was sie alda für Priester gehabt.

1. Außkundschaffung deß Abgotts Michä von den Danitern.

1 ÜBer Zeit (da Micha den Gottes-Dienst hatte angerich-
tet /) war kein König (Regent oder Richter) in Israel /
und der Stamm der Daniter suchte jhm ein
Erb-Theil / (etliche auß den Danitern suchten jhnen ein Stück
Landes /)

Landes/) da sie wohnen möchten/ denn es war biß auff den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israel/ (sie hatten das Land/das jhnen durchs Looß von Josua zugetheilet ward/noch nicht gantz eingenommen / weil sie die Cananiter nicht vertrieben/ Deßwegen sie auch auff das Gebirge von den Amoritern gedrungen worden/Cap. 1. vers. 34. Da sie sich nun mehreten/ konten sie sich nicht mehr also beysammen in einem so engen Stück Landes behelffen/und suchten newe Plätze / jhre Wohnung zu erweitern.)

2 Und die Kinder Dan sandten auß jhren Geschlechten von jhren Enden (Grentzen) fünff streitbare Männer von Zarea und Esthaol / (welche Städte die Kinder Dan bewohneten/als die jhnen durchs Looß von Josua gegeben waren/Jos. 19. v. 41.) das Land zu erkunden und zu erforschen / und sprachen zu jhnen : Ziehet hin und erforschet das Land / (ob wir jrgend einen bequemen Ort unter den Cananitern überfallen und einnehmen können / zu unserer Wohnung.) Und sie (die fünff Männer) kamen (auff jhrer Reise) auff das Gebirge Ephraim ans Hauß Micha / und blieben über Nacht daselbst.

3 Und weil sie da bey dem Gesinde Micha waren/ kannten sie die Stimme deß Knabens / deß Leviten/ (sie konten an dem Außspruch seiner Sprach abnehmen / daß er auff dem Gebirge Ephraim nicht daheim wäre/) und sie wichen dahin / (sie suchten einen gelegenen Ort/ da sie mit jhm in geheim reden konten/) und sprachen zu jhm : Wer hat dich hieher bracht? Was machest du da ? Und was hast du hie (zu verrichten ?)

4 Er antwortet jhnen : So und so hat Micha an mir gethan / (alß ich allhier fürüber zog/ hat mich Micha in sein Hauß genommen/) und hat mich gedinget / daß ich sein Priester sey.

5 Sie (die Männer die bey Micha herbergten) sprachen zu jhm : Lieber frage Gott / daß wir erfahren/ob unser Weg/den wir wandeln / auch wol gerathen werde? (Vermeynten also/daß dieser Levit jhnen Göttliche Antwort auff jhre Frage geben könte/weil sie sahen den Leib-Rock / und das Heiligthum/da doch dieser Priester solches nicht thun konte / weil er den rechten Leib-Rock nicht hatte / noch rechtmässiger Weise für GOtt dienete.)

6 Der Priester antwortet jhnen : Ziehet hin mit Frieden/ ewer Weg ist recht für dem HERRN/ den jhr ziehet/ (Ewer Reise gefället GOtt wol/drumb wird euch alles nach ewrem Wunsch ergehen.)

7 Da giengen die fünff Männer hin / und kamen gen Lais/ (sonst Lesem genennet/Jos. 19. v. 47.) und sahen das Volck/das drinnen war/sicher wohnen/auff die Weise/wie die Zidonier/ (die ein frey Volck waren/und sich für niemand fürchteten/) stille und sicher/und war niemand der jhnen Leid thät im Lande / oder Herr über sie wäre/ (*H. Luth. sie hatten weder Feinde noch Herren/*) und waren ferne von den Zidoniern / (also / daß sie zur Zeit der Noht die Bürger von Zidon nicht konten zu Hülffe ruffen/) und hatten nichts mit Leuten zu thun / (sie stunden mit andern Völckern in keinem Verbündniß/ trieben auch kein Gewerb mit frembden Leuten.)

8 Und sie (die fünff Kundschaffer) kamen (da sie die Gelegenheit der Stadt Lais erkundiget hatten) zu jhren Brüdern (den Kindern auß dem Stamm Dan) gen Zarea und Esthaol/ und jhre Brüder sprachen zu jhnen: Wie stehets mit euch ? (was habt jhr erkundet und erfahren.)

9 Sie sprachen : Auff / lasset uns zu jhnen hinauff ziehen/denn wir haben das Land besehen / das ist fast gut/darumb eilet / und seyd nicht faul zu ziehen/daß jhr kommt das Land einzunehmen.

10 Wenn jhr kommet / werdet jhr zu einem sichern Volck kommen/ (das sich zu keinem Widerstand gefast macht/) und das Land ist weit und breit/ (da wir Platz gnug zu unserer Wohnung haben können/) denn GOTT hats in ewre Hände gegeben/einen solchen Ort/da nichts gebricht/ alles das auff Erden ist / (was man zu zeitlicher Nothdurfft/ und gnugsamer Unterhaltung deß Lebens bedarff.)

11 Da zogen von dannen auß den Geschlechten Dan/ von Zarea und Esthaol/ (welche Oerter jhnen zu jhrer Wohnung viel zu enge waren/weil sie sich gemehret hatten/) sechs hundert Mann / (die zugleich Weiber und Kinder/und allen Hausrath mit sich nahmen/v. 21.) gerüst mit jhren Waffen zum Streit.

12 Und zogen hinauff / und lagerten sich zu Kiriath Jearim in Juda (einer Stadt so im Stamm Juda gelegen/) daher nenneten sie die Stätt / das Lager Dan/ biß auff diesen Tag/das hinder Kiriath Jearim ist. 1. Mos. 28. v. 19.

13 Und von dannen giengen sie (die sechs hundert Mann) auff das Gebiege Ephraim / und kamen zum Hause Micha.

14 Da antworteten (fiengen an zu reden) die fünff Männer / die außgegangen waren / das Land Lais zu erkunden / und sprachen zu jhren Brüdern / (den Danitern:) Wisset jhr auch/daß in diesen Häusern ein Leib-Rock/ Heiligthum/ Bildniß und Abgott sind ? Nun möget jhr dencken / was euch zu thun ist / (ob jhr dieses alles mit euch nehmen wolt/oder nicht ?)

15 Sie (die Daniter wurden der Sachen bald eins/und) kehreten da ein / und kamen an das Hauß deß Knabens/ deß Leviten in Micha Hause / und grüsseten jhn freundlich. 2. Marginal: Manchem geschicht offt von den Seinen.

16 Aber die sechs hundert Gerüste mit jhrem Harnisch/die von den Kindern Dan waren / stunden für dem Thor.

17 Und die fünff Männer / die das Land zu erkunden (vor der Zeit) außgezogen waren / (und dazumal bey Micha geherberget hatten/) giengen hinauff / (vom Thor) und kamen dahin / (wo Michä Hauß-Capell war/) und nahmen das Bild/ den Leib-Rock/ das Heiligthum und Abgott/dieweil stund der Priester (Michä) für dem Thor/ bey den sechs hundert Gerüsten mit jhrem Harnisch.

18 Als nun jene ins Hauß Micha kommen waren/ (weil sie alle Gelegenheit deß Hauses schon wusten/) und nahmen das Bild / den Leib-Rock / das Heiligthum und Abgott/sprach der Priester zu jhnen : Was machet jhr?

19 Sie antworteten jhm : Schweig und halt das Maul zu / und zeuch mit uns / daß du unser Vater und Priester seyest. Ist dirs besser/daß du in deß einigen Manns Hause Priester seyest / oder unter einem gantzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20 Das gefiel dem Priester wol/ (daß er solt zu höhern Ehren und grössern Einkommen gelangen/) und nahm (selbst) beyde den Leib-Rock/das Heiligthum und Bilde/uñ kam mit unter das Volck/ (die sechs hundert gerüsteten Männer.)

21 Und da sie sich wandten (wieder auff jhren Weg / den sie für sich hatten) und hin zogen (von Michä Hauß auff die Stadt Lais zu/) schickten sie die Kindlein (sammt den Weibern) und das Vieh / und was sie köstliches hatten / vor jhnen her/ (damit nicht etwa Micha / wenn er mit einem Volck hinden nach käme / wegen deß entwendeten Heiligthums jhnen an jhren Kindern und Gütern möchte Schaden thun.)

22 Da sie nun fern von Michas Hauß kamen / schryen/ (versamleten sich mit grossem Geschrey) die Männer / so in den Häusern waren bey Michas Hauß / (Michä Nachbarn/) und folgeten (wegen deß gestohlenen Heiligthums) den Kindern Dan nach.

23 Und rieffen den Kindern Dan/ (sie fodderten den Diebstal wieder.) Sie (die Kinder Dan) aber wandten jhr Antlitz umb/und sprachen zu Micha : Was ist dir/ daß du (sammt deinen Nachbarn/) also ein Geschrey machest?

24 Er (Micha) antwortet : Jhr habt meine Götter genommen/ die ich gemacht hatte/ und den Priester (den ich mir zum Gottes-Dienst gedinget hatte/) und ziehet hin/ und was hab ich nun mehr? Und jhr fragt noch/was mir fehle?

25 Aber die Kinder Dan sprachen zu jhm : Laß deine Stimme nicht hören bey uns/ (schweig stille / und halt das Maul/) daß nicht auff dich stossen zornige Leute/ (daß nicht etliche auß unserm Hauffen dich angreiffen/) und deine Seele/und deines Hauses Seele nicht auffgeräumet

werde / (daß du nicht sammt deinem gantzen Hauß-Gesinde umbkommest.)

26 Also giengen die Kinder Dan jhres Weges. Und Micha/da er sahe/daß sie jhm zu starck waren / (und er mit Gewalt nichts gegen sie außrichten konte / (wandt er sich (kehrete er umb/)und kam wieder zu seinem Hause.

27 SJe aber (die sechs hundert Mann) nahmen/das Micha gemacht hatte / (die Götzen-Bilder/Leib-Rock und Heiligthum/)und den Priester/den er hatte/und kamen an (die Stadt) Lais/an ein still sicher Volck/ (die sich keines fehdlichen Einfalls besorgten / Es waren aber Cananiter/die noch im Lande übrig waren/) und schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts/(sie erwürgeten alle Einwohner derselben Stadt/) und verbrannten die Stadt mit Fewer.

28 Und war niemand der sie errettet / denn sie lag ferne von Zidon/(daß die Zidoniter jhnen nicht konten zu Hülffe kommen/) und (die Leute zu Lais) hatten mit den Leuten (mit andern Völckern) nichts zu schaffen/ (indem sie kein Gewerb noch Handthierung mit jhnen trieben/) und sie (die Stadt Lais) lag im Grunde/ welcher an Beth Rehob liegt. Da bawten sie (die Daniter) die Stadt/und wohneten drinnen.

29 Und nenneten sie Dan / nach dem Namen jhres Vaters Dan/ der von Jsrael geboren war / und die Stadt hieß vor Zeiten Lais.

30 Und die Kinder Dan richteten für sich auff das Bilde/(den Götzen/den sie Micha genommen hatten/) und Jonathan/(der gewesene Priester deß Micha/c. 17. vers. 7. 10.) der Sohn Gerson/deß Sohns Manasse/ und seine Söhne/waren Priester unter dem Stamm der Daniter/ biß an die Zeit / da sie auß dem Lande gefangen geführet worden/(in die Assyrische Gefängniß.)

31 Und satzten (die Kinder Dan) also unter sich das Bilde Micha/ das er gemacht hatte/ so lange alß das Hauß Gottes (die Hütten deß Stiffts) war zu Silo. (Ob wol Samuel diß Abgöttische Bild neben andern Götzen abgeschafft haben mag/ 1. Sam. 7. v. 3. so hat doch hernach der König Jerobeam zu Dan ein gülden Kalb/und also einen newen Abgott auffgerichtet/ 1. B. Kön. 12. v. 29. welcher biß auff die Zeit der Babylonischen Gefängnuß von den Danitern geehret worden.)

Nutz.

1. Daß sich falsche Lehr unter dem Schein Göttliches Namens zu verbergen pflege/wie an den abgesandten Danitern zu sehen/vers. 5/6. II. 2. Wie bald sich Abgötterey umb sich flechte / wie allhie der falsche Gottes-Dienst Micha in den gantzen Stamm Dan eingeflochten/vers. 15–20. III. W. Für Sicherheit/daraus grosses Unglück zu folgen pfleget/wie an den Leuten in Lais zu sehen/ vers. 27–28.

Das neunzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Verbrechen eines Ehe-Weibs/deren Mann/ein Levit/sie wieder gesucht und angenommen. II. Der Verzug deß Leviten/ wie er aufgehalten worden/und dann unterwegen still liegen müssen/im Heimb-Wege. III. Die Herberge dieses Leviten/wie er zu Gibea auffgenommen worden. IV. Die böse That/so zu Gibea verübt worden und was der Levit mit seinem Weibe im Grimm vorgenommen. (Was in diesem 19. und folgenden 20. und 21. Capitel erzehlet wird/ ist geschehen nicht lange nach Josuä Tode/noch vor denne/was im 4. Capitel dieses Buchs erzehlet wird/als Pinehas noch gelebet und das Hohepriesterliche Ampt verwaltet/c. 20. v. 28.)

I. Ehe-Bruch und Blutschand eines Levitischen Weibes.

1 IN der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in Jsrael. Und ein Levitischer Mann war Fremdling (wohnete als ein Fremdder/) an der Seiten deß Gebirges Ephraim / und hatte jhm ein Kebs-Weib (eine Magd) zum Weibe genommen (welche nicht eben solche Macht und Ehre im Hause hat/als eine Hauß-Mutter/dieselbe war bürtig) von Bethlehem Juda.

2 Und da sie hatte neben jhm gehuret / (mit andern zugehalten/) lieff sie von jhm (von jhrem Manne dem Leviten/) zu jhres Vaters Hause gen Bethlehem Juda/und war daselbst vier Monden lang.

3 Und jhr Mann macht sich auff / und zog jhr nach/ (daß er erfahren möchte/wo sie were/) daß er freundlich mit jhr redete/ (sie mit guten Worten wiederumb auff den Weg brächte/) und sie wieder zu sich holete/und hatte einen Knaben (einen Diener) und ein par Esel mit sich/(daß sein Kebs-Weib auff dem einen reiten konte.) Und sie (das Kebs-Weib / da jhr Mann zu jhr kam) führet jhn in jhres Vaters Hauß. Da jhn aber der Dirnen (desselbigen Weibs) Vater sahe/ ward er froh/und empfieng jhn.

4 Und sein Schweher/der Dirnen Vater/hielt jhn/ daß er drey Tage bey jhm blieb/assen und truncken/ und blieben deß Nachts da.

II. Auffhaltung deß Leviten von seinem Schweher.

5 DEß vierdten Tags machten sie (der Levit / sein Kebs-Weib/und sein Diener/) sich des Morgens frühe auf/ und er (der Levit) stund auff / und wolt ziehen. Da sprach der Dirnen (deß Weibs) Vater zu seinem Eydam: Labe dein Hertz vor mit einem Bissen Brots/ (iß vor mir mir/) darnach solt jhr ziehen.

6 Und sie satzten sich/und assen beyde / (Schweher und Eydam/) miteinander und truncken. Da sprach der Dirnen Vater zu dem Mann (dem Leviten:) Lieber bleib über Nacht / und laß dein Hertz guter Ding seyn/ (sey mit mir frölich.)

7 Da aber der Mann auffstund / und wolt ziehen/ nöthiget jhn sein Schweher / daß er über Nacht da blieb.

8 Deß Morgens am fünfften Tage / macht er sich frühe auff/ und wolt ziehen. Da sprach der Dirnen Vater: Lieber labe dein Hertz/ (iß zuvor/) und laß uns verziehen/ (und sie verzogen) biß sich der Tag neiget/und assen also die beyde miteinander.

9 Und der Mann machte sich auff/ und wolte ziehen mit seinem Kebs-Weibe / und mit seinem Knaben. Aber sein Schweher der Dirnen Vater sprach zu jhm: Sihe/der Tag läst abe/und will Abend werden/ bleib über Nacht / sihe / hie ist Herberge noch diesen Tag / (ich kan dich ja noch heute beherbergen/) bleib hie über Nacht/und laß dein Hertz guter Dinge seyn / (erzeige dich lustig/) Morgen so stehet jhr frühe auff/und ziehet ewres Weges zu deiner Hütten/ (nach Hause.)

10 Aber der Mann wolte nicht über Nacht bleiben/ sondern machte sich auff / und zog hin / und kam biß für Jebus / das ist Jerusalem / und sein par Esel beladen/und sein Kebs-Weib mit jhm.

11 Da sie nun bey Jebus kamen/ fiel der Tag fast dahin/ (es fieng an Abend zu werden/) und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber zeuch/ und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren / und über Nacht drinnen bleiben.

12 Aber sein Herr sprach zu jhm: Wir wollen nicht in der frembden Stadt einkehren / die nicht sind von den Kindern Jsrael/sondern wollen hinüber gen Gibea/(in welcher Stadt unsere Lands-Leute die Jsraeliten wohnen.)

13 Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort/daß wir hinzu kommen / an einen Ort / (da die Jsraeliter innen wohnen/) und über Nacht zu Gibea oder zu Rama bleiben.

14 Und sie zogen fort / und wandelten/und die Sonne gieng jhnen unter hart bey Gibea/ die da liegt unter Ben Jamin/ (im Lande deß Stammes Ben Jamin.)

15 Und sie kehreten daselbst ein / (sie lenckten sich auff die Stadt zu/) daß sie hinein kämen / und über Nacht zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam/satzt er sich in der Stadt Gassen/denn es war niemand/ der sie die Nacht im Hause herbergen wolt.

III. Beherbergung deß Leviten sammt seinem Weibe zu Gibea.

16 UNd sihe / da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde / am Abend / und er war auch vom Gebirge Ephraim/ (da dieser Levit her war/v. 1.) und ein Fremdling (er wohnete als ein Frembder) zu Gibea. Aber die Leute deß Orts (der Stadt Gibea) waren Kinder Jemini/ (auß dem Stamm Ben Jamin.)

17 Und da er (derselbe alte Mann) seine Augen auffhub/ und sahe den Gast (den frembden Mann/der von andern Orten war herkommen/) auff der Gassen / sprach er zu jhm: Wo wilt du hin? und wo kommst du her?

18 Er aber (der Levit / so auff der Gassen saß mit seinem Kebs-Weib und Knaben/) antwortet jhm: Wir reisen von Bethlehem Juda / biß wir kommen an die Seite deß Gebirges Ephraim/daher ich bin/und bin gen Bethlehem Juda gezogen / und ziehe jetzt zum Hause deß HERRN/ (nach Silo/da die Hütten deß Stiffts ist/) und niemand will mich herbergen.

19 Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel/ (daß wir niemand mit Zehrung dörffen beschwerlich seyn/) und Brot und Wein für mich und deine Magd/ (dieses mein Weib/) und für den Knaben/ der mit deinem Knecht (mit mir) ist/ daß uns nichts gebricht.

20 Der alte Mann sprach: Friede sey mit dir/ (gib dich zu Frieden/ und sorge nicht für Herberge/) alles was dir mangelt/ findest du bey mir/ bleib nur über Nacht nicht auff der Gassen.

21 Und führet jhn in sein Hauß/ und gab den Eseln Futter/ und sie (der Levit mit seinem Weibe und Knaben) wuschen jhre Füsse/ (wie in den heissen Morgen-Ländern bräuchlich war/ daß man zuvor die Füsse wusche/ ehe man sich zu Tische setzte/ den Staub abzuwaschen/ und die müden Glieder zu erfrischen/) und assen und truncken.

IV. Schändliche That der Mitbürger an des Leviten Weibe. Hos. 9/9. c. 10/9.

22 UNd da sie lustig und guter Dinge war/ (da sie lustig und frölich waren/) Sihe/ da kamen die Leute der Stadt/ böse Buben/ und umbgaben das Hauß/ und pochten an die Thür/ und sprachen zu dem alten Mann/ dem Hauß-Wirth: Bringe den Mann herauß/ der in dein Hauß kommen ist/ daß wir jhn erkennen/ (jhn zu unserm Willen gebrauchen.)

1. B. Mos. 9/5.

23 Aber der Mann/ der Hauß-Wirth/ gieng zu jhnen herauß/ und sprach zu jhnen: Nicht meine Brüder/ thut nicht so übel/ nach dem dieser Mann in mein Hauß kommen ist/ thut nicht eine solche Thorheit/ (begehet nicht ein solch abscheulich Laster/ wie jhr im Sinn habt.)

24 Sihe/ ich hab eine Tochter/ noch eine Jungfraw/ und dieser (der Mann/ den jhr zur Unzucht begehret/) ein Kebs-Weib/ die will ich euch herauß bringen/ die möget jhr zu Schanden machen/ (zur Wollust und Unzucht mißbrauchen/) und thut mit jhnen/ was euch gefället/ (weil es ja nicht anders seyn kan/) aber an diesem Mann thut nicht eine solche Thorheit. (v. 23.)

25 Aber die Leute wolten jhm nicht gehorchen/ (sondern fodderten den Levitischen Mann.) Da fasset der Mann (der Levit) sein Kebs-Weib/ und bracht sie zu jhnen hinauß/ (übergab sie jhrem Muthwillen/ sein Leben zu retten/) die erkenneten sie/ (trieben Unzucht mit jhr/) und zuarbeiteten sich die gantze Nacht/ biß an den Morgen/ und da die Morgen-Röthe anbrach/ (da es wolt Tag werden/) liessen sie sie gehen.

26 Da kam das Weib (deß Leviten) hart vor Morgens/ (da es begunte liecht zu werden/) und fiel nieder für der Thür am Hause deß Mannes/ da jhr Herr (der Levit) innen war/ und lag da (nach dem sie jhren Geist auffgeben) biß es liecht ward.

27 Da nun jhr Herr deß Morgens auffstund/ und die Thur auffthät am Hause/ und herauß gieng/ daß er seines Weges (heim nach Hause) zöge/ sihe/ da lag sein Kebs-Weib für der Thür deß Hauses/ und jhre Hände auff der Schwellen.

28 Er aber sprach zu jhr/ (weil er vermeynte/ daß sie schliefe:) Stehe auff/ und laß uns ziehen/ (wir wollen uns wieder auff den Weg machen/ daß wir nach Hause kommen.) Aber sie antwortet nicht/ (denn sie war todt.) Da nahm er sie (da er sahe/ daß sie todt war) auff den Esel/ macht sich auff/ und zog an seinen Ort.

29 Alß er nun heim kam/ nahm er ein Messer/ und fasset sein Kebs-Weib/ und stücket sie (zerhacket sie) mit Bein und mit allem/ in zwölff Stücke/ und sandte sie (die Stücke) in alle Grentze Israel/ (einem jeglichen Stamm ein Stück/ und ließ darneben verkündigen/ was für ein groß Buben-Stück die Ben-Jamiter begangen hätten.)

30 Wer das sahe/ der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen/ sint der Zeit die Kinder Israel auß Egyptenland gezogen sind/ biß auff diesen Tag. Nun bedencket euch über dem/ (was diß für eine grewliche That sey/ welche die Ben-Jamiter begangen/) und gebt Rath/ (wie es zu straffen sey/) und saget an/ (was man thun solle.)

Nutz.

1 WFür Ehebruch/ darinn das Weib deß Leviten sich verlieffe/ vers. 11.

V Daß man sich durch Wollust im Essen und Trincken/ von seinem Geschäfften nicht abhalten lassen soll/ wie der Levit gethan/ und in groß Unheil gerathen/ vers. 5/15. 11. V. Zur Gast-Freyheit gegen Fremdde Leute/ besonder ab zu Nachts Zeit/ v. 16—21. IV. W. Sich für schändlichen Thaten/ wider das sechste Gebot fleissig zu hüten/ v. 22—30.

Das zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Der allgemeine Land-Tag/ welchen die Kinder Israel gehalten/ und wie sie deß Handels halben sicher kundiget. II. Die Beschaffenheit so deßwegen an die Ben-Jamiter abgefertiget worden/ ehe man etwas thätliches wider sie vorgenommen/ (da man nemlich die Verbrecher zur gebührlichen Straff begehrt/ und wie jene solches nicht für bekannt angenommen/ sondern auff die Kriegs-Verfassung gedacht. III. Die zwo-fache Schlacht/ wie die Kinder Israel zweymal unglücklich gestritten/ weil sie auff jhre grosse Macht und nicht auff den HErrn sich verlassen. IV. Die rechte Buß der Israeliten/ wie sie sich mit GOtt versöhnet/ und was solche bey der dritten Schlacht ausgerichtet/ verliehe/ daß die Ben-Jamiter theils in der Schlacht/ theils in der Flucht mit grosser Anzahl geschlagen worden.

1. Land-Tag der Kinder Israel und Zusammenkunfft der Obersten Hauptleute.

1 DA zogen die Kinder Israel auß/ (als sie solche grewliche That der Ben-Jamiter vernommen hatten/) und versamleten sich zu Hauff/ wie ein Mann/ (einmüthiglich alle wie einander/) von Dan/ (der äussersten Grentze deß Landes Israel gegen Mitternacht) biß gen Berseba/ (welche Stadt war die Grentze gegen Mittag/) und vom Lande Gilead/ (der Grentzen gegen Morgen über den Jordan/ da die Ruebeniter/ Gaditer/ und der halbe Stamm Manasse wohneten/) zu dem HERRN gen Mizpa/ (sie kamen von allen Grentzen und auß allen Enden deß Landes gen Mizpa zusammen/ allda einen allgemeinen Reichs-Tag für dem Angesicht deß HErren zu halten. Cap. 11. v. 11. Ps. 82. v. 1.)

2 Und traten zu Hauff die Obersten deß gantzen Volcks aller Stämme Israel/ in der Gemeine GOttes/ (außgenommen deß Stamms Ben-Jamin/) vier hundert tausend Mann zu Fuß/ die das Schwert außzogen/ (die zum Kriege tüchtig waren.)

3 Aber die Kinder Ben-Jamin höreten/ daß die Kinder Israel hinauff gen Mizpa gezogen waren/ (und weil sie jhnen leichtlich die Rechnung machen konten/ daß dieser allgemeine Reichs-Tag wegen der bösen That/ so zu Gibea verübet war/ angestellet/ wolten sie auff demselben nicht erscheinen.) Und die Kinder Israel sprachen (zu dem Leviten/ und zu seinem Wirth/ der jhn beherberget/ c. 19. v. 16.) Saget/ wie ist das Ubel zugangen? (Wie ists mit der Noth-Züchtigung deines Weibes ergangen?)

4 Da antwortet der Levit/ deß Weibes Mann/ die erwürget war/ und sprach: Ich kam gen Gibea in (den Stamm) Ben-Jamin/ mit meinem Kebs-Weibe/ über Nacht da zu bleiben.

5 Da machten sich wider mich auff die Bürger zu Gibea/ und umbgaben mich im Hause deß Nachts/ und gedachten mich zu erwürgen/ (so fern ich mich jhrem Teufflischen Muthwillen nicht ergeben wolte/) und haben mein Kebs-Weib geschändet/ (die ich jhnen auß Noth hinauß geben müste/ mich zu retten/) daß sie gestorben ist.

6 Da fasset ich mein Kebs-Weib/ und zustücket sie/ und sandte es (also in Stücken zuhauen) in alle Feld deß Erbes (in alle Ort und Ecken deß Landes) Israel/ denn sie (die zu Gibea) haben einen Muthwillen (eine böse That) und Thorheit (ein abscheulich Laster) gethan in Israel.

7 Sihe/ da seyd jhr Kinder Israel alle (beysammen) schaffet euch Rath/ (berathschlaget euch miteinander/) und thut hiezu/ (daß diese schändliche That gebührlich gestrafft werde.)

8 DA macht sich alles Volck auff/ wie ein Mann/ (sie waren alle einerley Sinnes und Meynung/ diese That an den Verbrechern zu straffen/) und sprach: Es soll niemand in seine Hütten gehen/ noch in sein Hauß kehren/ (biß diese That gerochen ist.)

11. Gottesfurcht in der Ehe. Zanck- und ehrsüchtige Ehe-Weiber.

9 Sondern das wollen wir jetzt thun wider (die Stadt) Gibea.

10 Lasset uns losen/ und nehmen (durchs Loß) zehen Mann von hundert/ und hundert von tausend/ und tausend von zehen tausend/ auß allen Stämmen Israel/ daß sie Speise nehmen für das Volck/ (das gantze Kriegs-Heer mit Proviant versehen/) daß sie (alle Israeliten/ die versamlet sind) kommen und thun mit Gibea (deß Stamms) Ben-Jamin/ nach all jhrer Thorheit/ (daß sie dieselbe straffen/ wie sie es verdienet haben/ mit jhrer abscheulichen Missethat/) die sie in Israel gethan haben.

Also versamleten sich zu der Stadt (Gibea) alle 25
Männer Israel/wie ein Mann/(so einträchtig waren sie/)
und verbunden sich/(die Ubelthat zu rächen.)
Und die Stämme Israel sandten Männer zu
allen Geschlechten Ben Jamin / (wolten also zuvor die 26
Güte versuchen / ehe sie mit Gewalt verfahren/) und liessen ih-
nen sagen: Was ist das für eine Boßheit / die bey
euch geschehen ist?
So gebt nun her die Männer/ die bösen Buben zu
Gibea / daß wir sie tödten / und das Ubel auß Is-
rael thun / (daß wir die jenigen hinrichten / die diese schändliche
That vollbracht haben/damit GOtt der HErr nicht Ursach habe das
gantze Land zu straffen.) Aber die Kinder Ben Jamin wol-
ten nicht gehorchen der Stimme jhrer Brüder / der
Kinder Israel / (sie wolten die Verbrecher nicht hergeben zur 27
Straffe.)
Sondern sie versamleten sich auß den Städten
gen Gibea außzuziehen in den Streit wider die Kin-
der Israel.
Und wurden deß Tages gezehlet der Kinder Ben- 28
Jamin/ auß den Städten / (die da waren zu Gibea zusam-
men kommen/) sechs und zwantzig tausend Mann / die
das Schwert außzogen/ (zum Kriege tauglich waren/) oh-
ne die Bürger zu Gibea/ der wurden sieben hundert
gezehlet/außerlesen Mann.
Und unter allem diesem Volck (der Kinder Ben Ja- 16
min/) waren sieben hundert Mann außerlesen / die
linck waren/und kunten mit der Schleuder ein Haar
treffen/ daß sie nicht fehleten / (sie waren die besten und er-
fahrnesten Schleuder-Werffer.)
Aber der von Israel [ohne die von Ben Jamin] 17
wurden gezehlet / vier hundert tausend Mann/
die das Schwert führeten/ und alle streitbare Män-
ner.
Die machten sich auff / und zogen hinauff zum 18
Hause GOttes (zu der Hütten deß Stiffts/die zu Silo war/)
und fragten GOTT (durch den Hohen-Priester / vers. 28.)
und sprachen: Wer soll für uns hinauff ziehen/ (wel-
cher Stamm soll forn an der Spitzen ziehen/) den Streit anzu-
fahen mit den Kindern Ben Jamin? (*H. Luth. Sie bitten
den Sieg nicht von GOtt / sondern verlassen sich auff jhre Macht/
und gerechte Sache / weil es die Ben Jamiter so arg gemacht hat-
ten.*) Der HERR sprach: Juda soll anfahen / (es ste-
het aber nicht/daß sie den Sieg erhalten sollen.)
Also machten sich die Kinder Israel deß Morgens 19
auff/und lagerten sich für Gibea.
Und ein jederman von Israel gieng herauß zu 20
streiten mit Ben Jamin/ und schickten sich zu streiten
wider Gibea.
Da fielen die Kinder Ben Jamin herauß auß Gi- 21
bea/ und schlugen deß Tages unter Israel zwey und
zwantzig tausend zu Boden.
Aber das Volck/ der Mann von Israel ermannet 22
sich/ (die Männer von Israel/ob sie gleich von den Ben Jamitern
geschlagen waren/ fasseten doch wieder einen Muth/) und rüste-
ten sich noch weiter zu streiten am selben Ort / da sie
sich deß vorigen Tages gerüstet hatten.
Und die Kinder Israel zogen hinauff (gen Silo / zu 23
der Hütten deß Stiffts/) und weineten für dem HERRN
biß an den Abend / (von wegen der grossen Niederlage/die sie
erlidten hatten/) und fragten den HERRN/ und spra-
chen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den
Kindern Ben Jamin / unsern Brüdern? Der
HERR sprach: Ziehet hinauff zu jhnen. (*H. Luth.
Weil die Kinder Israel auch noch dißmal nicht umb Sieg den
HErrn bitten/ so verheisset er jhnen auch den Sieg nicht/* sondern 35
lässet jhnen nur zu / daß sie mögen hinauff ziehen zu streiten / denn
er sahe wol / daß sie sich noch immer / wie zuvor / auff jhre grosse
Macht und gute Sache verliessen/ darumb sie auch zweymal geschla-
gen werden.)
Und da die Kinder Israel sich machten an die 24
Kinder Ben Jamin (jhnen wieder eine Schlacht anboten)
deß andern Tages.

Fielen die Ben Jamiter herauß auß Gibea jhnen
entgegen desselben Tages / und schlugen von den
Kindern Israel noch achtzehen tausend zu Boden/
die alle das Schwert führeten.
Da zogen alle Kinder Israel hinauf / und alles IV. Buß der Kinder Israel/und äusserste Niederlage der Ben Jamiter.
Volck und kamen zum Hause GOttes/ (gen Silo/
zu der Hütten deß Stiffts/) und weineten / (wegen der grossen
Niederlage/ die sie zum andernmal erlidten hatten/) (und blieben
daselbst für dem HERRN / und fasteten den Tag
biß zu Abend/und opfferten Brand Opffer/ (zur Ver-
söhnung ihrer Sünden/) und Danck Opffer für dem
HERRN / (zum Theil darumb / weil sie nicht alle umbkommen
waren/ zum Theil weil sie gewisse Zuversicht hatten / GOtt würde
jhnen endlich gewiß den Sieg verleihen.)
Und die Kinder Israel fragten den HERRN/ 27
(durch deß Hohen-Priesters Mund/) [Es war aber daselbst
(zu Silo / dahin die Israeliten alle miteinander kommen waren/)
die Lade deß Bundes GOttes zu derselbigen Zeit/
(da dieses alles geschach.)
Und Pinehas der Sohn Eleasar/Aarons Sohn/ 28
stund (warter deß GOttes-Diensts als Hoher-Priester) für
jhm (für dem HErrn/der über der Bundes-Lade zwischen den bey-
den Cherubim wohnete /) zu derselbigen Zeit/] und spra-
chen: Sollen wir mehr außziehen zu streiten mit den
Kindern Ben Jamin unsern Brüdern / oder soll ich
ablassen? Der HERR sprach / (antwortet durch den
Hohen-Priester:) Ziehet hinauff (gen Gibea) Morgen
will ich sie in ewre Hände geben / (*H. Luth. Ich / spriche
GOtt/ wills thun/ bißher habe jhrs thun wollen/ aber es heist/ Ich/
nicht jhr.*)
Und die Kinder Israel bestelleten einen Hinder- 29
halt auff Gibea umbher.
Und zogen also die Kinder Israel hinauff deß drit- 30
ten Tages/an die Kinder Ben Jamin/ (da sie zuvor wa-
ren zum andernmal geschlagen worden /) und rüsteten sich an
Gibea/wie vor zweymals.
Da fuhren die Kinder Ben Jamin herauß / dem 31
Volck (Israel/als jhren Feinden) entgegen/und rissen sich
von der Stadt (Gibea/ sie begaben sich weit ins Feld/) und
fiengen an zu schlagen / und (etliche) zu verwunden
vom Volck (Israel/) wie vor zweymals/im Felde auff
zwo Strassen / (auff welchen sie den Israeliten nachsetzten/ die
sich stelleten/ als flöhen sie abermal / damit sie die Kinder Ben Ja-
min desto weiter von der Stadt ins Feld brächten/) deren (Stras-
sen) eine gen Bethel/die ander gen Gibea ge[illegible]et/ (die
auff dem Felde lag/ und von dem andern Gibea/da die böse That ge-
schehen / unterschieden war / daselbst fiengen die Ben Jamiter an zu
schlagen) bey dreyssig Mann in Israel.
Da gedachten die Kinder Ben Jamin / sie sind ge- 32
schlagen für uns / wie vorhin. Aber die Kinder Is-
rael sprachen: Lasset uns fliehen/daß wir sie von der
Stadt reissen (sie weit von der Stadt ins Feld bringen/) auff
die Strassen.
Da machten sich auff alle Mann von Israel (die 33
nemlich im Hinderhalt waren/) von jhrem Ort / und rüste-
ten sich zu Baal Thamar. Und der Hinterhalt Is-
rael brach herfur an seinem Ort/ von der Höhle Ga-
ba/(da sie sich versteckt hatten.)
Und kamen gegen Gibea zehen tausend Mann/ 34
(die bißher im Hinderhalt gewesen waren/) außerlesen auß
gantzem Israel / daß der Streit hart ward/ sie (die
Kinder Ben Jamin) wusten aber nicht / daß sie das Un-
glück treffen würde/ (daß nemlich ein Hinterhalt von den Is-
raeliten bestellet/ welcher die Stadt Gibea überfallen und einnehmen
würde.)
Also schlug der HERR Ben Jamin (er gab Gnade/ 35
daß die Ben Jamiter geschlagen wurden/ *H. Luth. der HErr schlug
sie/nicht Israel/denn es heist: Ehre sey GOtt in der Höhe.* Der-
selbe HErr Zebaoth/der rechte Kriegs-Mann/ 2. B. Mos. 15. v. 3.
schlug Ben Jamin) für den Kindern Israel/daß die Kin-
der Israel auff den Tag verderbeten (erschlugen) funff
und zwantzig tausend und hundert Mann in Ben-
Jamin/die alle das Schwert führeten.

Denn

36 Denn da die Kinder Ben Jamin sahen / daß sie geschlagen waren / (und sich auff die Flucht begaben /) gaben ihnen die Männer Israel Raum / (drungen nicht hart auff sie /) denn sie verliessen sich auff den Hinterhalt / den sie bey Gibea bestellet hatten / (daß nemlich die flüchtigen Ben-Jamiter / in desselben Hände kommen würden / drumb eileten die Israeliten jhnen nicht starck nach.)

37 Und der Hinterhalt eilet auch / und brach herfür zu Gibea zu / und zog sich hinan / und schlug die gantze Stadt (alle Einwohner in Gibea) mit der Schärffe deß Schwerts.

38 Sie hatten aber eine Losung miteinander / die Männer von Israel / und der Hinterhalt / mit dem Schwert über sie (die Kinder Ben Jamin) zu fallen / wenn der Rauch von der Stadt (Gibea) sich erhübe.

39 Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit / (sich stelleten / als flöhen sie für den Ben Jamitern) und Ben Jamin anfieng zu schlagen / und verwunden in Israel bey dreyssig Mann / und gedachten / sie sind für uns geschlagen / (sie haben schon die Schlacht verlohren /) wie im vorigen Streit.

40 Da fieng an sich zu erheben von der Stadt (Gibea) ein Rauch stracks über sich / (denn der Hinterhalt hatte sie angezündet / zur Losung / daß es nunmehr Zeit sey / sich wieder zurück auff die Ben Jamiter zu wenden / und sie mit Macht anzugreiffen.) Und Ben Jamin wandte sich hinter sich / (sahe sich umb /) und sihe / da gieng die Stadt gantz auff gen Himmel / (sie stund in vollem Fewer / und gieng im Rauch auff.)

41 Und die Männer von Israel (die sich bißher gestellet hatten / als flöhen sie /) wandten sich auch umb / und erschrecketen die Männer Ben Jamin / denn sie (die Ben Jamiter /) sahen / daß sie das Unglück treffen wolt / (dannenhero erschracken sie.)

42 Und wandten sich für den Männern Israel auff den Weg zur Wüsten / aber der Streit folget jhnen nach / (die streitbare Männer von Israel verfolgeten die Ben Jamiter /) darzu die von den Städten hinein kommen waren / die verderbten sie drinnen / (der Hinterhalt erwürgete unterdeß alle die jenige in Gibea / welche auß andern Städten der Ben Jamiter waren herzu kommen.)

43 Und sie (die Männer von Israel /) umbringeten Ben Jamin / und jagten jhm nach / biß gen Menuah / und zutraten sie (machten sie zu nichte) biß für Gibea / (auff der Seite der Stadt /) gegen der Sonnen Auffgang.

44 Und es fielen (in der Schlacht) von Ben Jamin achtzehen tausend Mann / die alle streitbare Männer waren.

45 Da wandten sie sich (die Ben Jamiter / so übrig blieben waren /) und flohen zu der Wüsten / an den Felß Rimmon / aber auff derselben Strassen schlugen sie (die Männer von Israel) fünff tausend Mann / (der Kinder Ben-Jamin / ehe sie an den Felß Rimmon kamen /) und folgeten jhnen hinden nach / biß gen Gideom / und schlugen jhr zwey tausend.

46 Und also fielen deß Tages von (dem Stamm) Ben-Jamin fünff und zwantzig tausend (und hundert v. 35.) Mann / die das Schwert führeten / und alle streitbare Männer waren.

47 Nur sechs hundert Mann wandten sich / und flohen zur Wüsten zum Felß Rimmon / und blieben im Felß Rimmon vier Monden.

48 Und die Männer Israel kamen wieder (von der Strassen auff die Wüsten zu) zu den Kindern Ben Jamin / (die noch übrig waren /) und schlugen (erwürgten) mit der Schärffe deß Schwerts die (übrigen) in der Stadt (Gibea) beyde Leute und Vieh / und alles was man fand / und alle Städte / die man fand / (die benachbarten kleine Städte / so zur Haupt-Stadt Gibea gehörten /) verbrannt man mit Fewer.

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit über schändlichen Thaten eyfern / und die Uebelthäter zur Straffe ziehen soll / v. 1/2. II. V. Daß man in Bestraffung der Laster der Unschuldigen schonen / und die Schuldigen erforschen und bestraffen soll / v. 14/15. III. L. Daß GOtt auch wol bey guter Sache seine Kirche unterligen lasse / damit er sie zur Busse bringe / wie am Volck Israel zu sehen / v. 17—25. V. L. Daß es doch endlich mit guter Sache wol hinauß lauffe / und hingegen alles ruchlose Wesen seinen Lohn empfahe / v. 27—48.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HIerey Theil. I. Der Israeliten Rew und Klag über jhrer Brüder / der Ben Jamiter Untergang / und wie sie dabey auff Gelegenheit gedacht / den Stamm wieder zu erbawen. II. Die Niederlag unter den Bürgern zu Jabes / darinn Raum und Weib getödtet / hingegen die Töchter alle beym Leben erhalten / auch welchen Leuten solche Töchter verheyrathet worden / (den übrigen sechshundert Ben Jamitern.) III. Die newe Klag und Kümmernüß der Israeliten wegen deß Stamms Ben Jamin / und wie sie den zwey hundert Ben Jamitern zu Weibern geholffen: Da sie jhnen den Rath gegeben / wie die Jungfrawen auß Silo zur Hand zu bringen / und wie es zu verantworten seyn möchte.

1 DJe Männer aber Israel hatten zu Mizpa (auff dem Reichs- oder Land-Tage /) geschworen und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Ben-Jamitern zum Weibe geben.

2 Und das Volck (Israel) kam (nach gehaltener Schlacht und erlangtem Sieg) zu dem Hause GOttes / (zu den Hütten deß Stiffts /) und blieb da biß zu Abend für GOtt / und huben auff jhre Stimme / und weineten sehr / und sprachen:

3 O HERR GOTT von Israel! (welchen das Israelitische Volck für den waaren GOtt erkennet und ehret /) warumb ist das geschehen in Israel / das heut eines Stammes von Israel weniger worden ist?

4 Deß andern Morgens machte sich das Volck frühe auff / und bawete da einen Altar / (neben dem Brand-Opffers-Altar in der Stiffts-Hütten / denn jener Altar zu grossen Opffern nicht genug war /) und opfferten Brand-Opffer (für jhre begangene Sünden / daß sie gar zu grawsam gegen jhre Brüder die Ben Jamiter gewesen /) und Danck-Opffer / (daß sie endlich den Sieg in solchem gefährlichen Kriege erhalten.)

5 Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israel / der nicht mit der Gemeine (mit uns / die wir hie versamlet sind /) ist herauff kommen zu dem HERRN? Denn es war ein grosser Eyd geschehen (von den Kindern Israel) daß / wer nicht hinauff käme zum HERRN gen Mizpa / (da der Reichs-Tag gehalten ward /) der solt deß Todes sterben.

6 Und es rewete die Kinder Israel über Ben Jamin jhre Brüder / (daß sie die Kinder Ben Jamin vertilget hatten /) und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen (weniger worden.)

7 Wie wollen wir jhnen thun / daß die übrigen (Ben-Jamiter) Weiber kriegen? (damit der Stamm Ben Jamin wieder erbawet werde /) Denn wir haben geschworen bey dem HERRN / daß wir jhnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben.

8 Und sprachen (wie vorgemeldt:) Wer ist irgend von den Stämmen Israel / (welche Stadt oder Gemeine ist etwa noch übrig /) die nicht hinauff kommen sind zum HERRN gen Mizpa? (auff daß sie als Ungehorsame deß Vaterlandes gestraffe werden / und wir jhre Töchter den überbliebenen Ben Jamitern können zu Weibern geben.) Und sihe / da war niemand gewesen im Lager der Gemeine (zu Mizpa) von (der Stadt) Jabes in Gilead.

9 Denn sie zehleten (zu Silo) das Volck / und sihe / da war kein Burger da von Jabes in Gilead.

10 Da sandte die Gemeine zwölff tausend Mann dahin / von streitbaren Männern / (nach Jabes ins Land Gilead /) und geboten jhnen / und sprachen: Gehet hin und schlaget mit der Schärffe deß Schwerts (erwürget) die Bürger zu Jabes in Gilead / mit Weib und Kind.

11 Doch also solt jhr thun / alles was Männlich ist / und alle Weiber / die beym Mann gelegen sind / verbannet / (erwürget / die Jungfrawen aber lasset lebendig bleiben.)

12 Und sie (die zwölff tausend / alß sie dahin kamen) funden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen / die Jungfrawen / und bey keinem Mann gelegen waren / die brachten sie ins Lager gen Silo / die da liegt im Lande Canaan / (die Ehe-Weiber aber erwürgeten sie allesammt.)

13 Da sandte die gantze Gemeine (Israel / welche zu Silo war /)

man/) hin / und ließ reden mit den Kindern Ben Jamin/die im Felß Rimmon waren/ (dahin sie geflohen waren/) und rieffen ihnen friedlich.

14 Also kamen die Kinder Ben Jamin wieder zu derselbigen Zeit/und (die Männer von Israel) gaben ihnen (den sechs hundert überbliebenen Ben Jamitern) die Weiber (die Jungfrawen / deren vier hundert waren/) die sie hatten erhalten (bey Leben gelassen/) von den Weibern zu Jabes in Gilead/und funden keine mehr also/ (daß sie den übrigen zweyhundert Ben Jamitern auch hätten können Weiber geben.)

15 DArewer es das Volck über (die erschlagenen Kinder) Ben Jamin / daß der HERR einen Riß gemacht hatte/(einen Stamm fast gantz vertilget/)in den (zwölff) Stämmen Israel.

16 Und die Aeltesten (Obersten und Fürnehmsten) der Gemeine (Israel) sprachen: Was wollen wir thun/daß die übrigen (zwey hundert Ben Jamiter) auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in (dem Stamm) Ben Jamin sind vertilget.

17 Und sprachen: Die übrigen von Ben Jamin müssen ja ihr Erbe (ihr Erb-Theil/das ihnen durchs Loß zuerkannt worden/)behalten/(darumb müssen sie auch Weiber haben/)daß nicht ein Stamm außgetilget werde von Israel.

18 Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben / denn die Kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sey / der den Ben Jamitern (welche in dieser Schlacht überblieben) ein Weib giebt.

19 Und sie sprachen: Sihe / es ist ein Jahr-Fest deß HERRN zu Silo/ die zur Mitternachtwärts liegt gegen Beth El / gegen der Sonnen Auffgang / auff der Strassen / da man hinauff gehet von Beth El gen Sichem / und von Mittagwärts liegt sie gegen Libona.

20 Und sie geboten den Kindern Ben Jamin / und sprachen: Gehet hin/und lauret in den Weinbergen (die an der Stadt liegen.)

21 Wenn ihr denn sehet / daß die Töchter (der Bürger zu) Silo herauß mit Reigen zum Tantze gehen / so fahret herfür auß den Weinbergen / und nehme ein jeglicher ihme ein Weib von den Töchtern Silo/ und gehet hin ins Land Ben Jamin.

22 Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen/ mit uns zu rechten / (von uns begehren werden/daß man euch deßwegen zur Straffe ziehe/) wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig / (verzeihet es ihnen umb unsere willen/) denn wir haben sie nicht genommen mit Streit / sondern ihr wolter sie ihnen nicht geben / die Schuld ist jetzt ewer/(ewre Töchter sollen nicht als Leibeigene Mägde gehalten werden / wie die Dirnen so im Kriege werden gefangen genommen/sondern sie kommen zu ehrlichen Heyrathen/wenn die Ben Jamiter euch gleich umb ewre Töchter hätten angesprochen/hättet ihr sie doch wegen deß geleisteten Eydes ihnen in Güte nicht gegeben.)

23 Die Kinder Ben Jamin thäten also/und nahmen Weiber nach ihrer Zahl / von dem Reigen / die sie raubten / und zogen hin / und wohneten in ihrem Erb-Theil/ und bawten die Städte/ und wohneten drinnen.

24 Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit / (da sie die übrigen Ben Jamiter wieder hatten mit Weibern versehen/) ein jeglicher zu seinem Stamm/ und zu seinem Geschlechte / und zogen von dannen auß/ ein jeglicher zu seinem Erbtheil.

25 Zu der Zeit war kein König (Regente oder Richter) in Israel/ein jeglicher thät/was ihn recht dauchte.

Nutz.

I. V. Daß man gegen die Uberbliebenen in grossen Niederlagen/ Barmhertzigkeit erweisen soll/v. 2–7. II. V. Daß in Eyden vorsichtiglich verfahren werden soll damit nicht Verwirrung der Gewissen hernach folge / wie bey dem Volcke Israel / v. 8 — 14. III. W. Daß man nicht Böses thun soll/damit Gutes darauß erfolge / wie die Ben Jamiten einen Menschen-Raub begangen/ damit sie Weiber bekommen möchten/ vers. 19—23.

ENDE deß Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Diß Büchlein kan in zwey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Ist der betrübte Zustand Naemi und Ruth/ wie sie im Lande herumb ziehen / und ihre Nahrung kümmerlich suchen müssen / biß auffs 3. Capitel.

II. Die Aenderung ihres Zustandes/ wie sich das Unglück gewendet / und die arme Ruth durch Heyrath reich worden/ vom 3. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Reise Eli-Melech/wie sie durch Theurung verursacht worden/wer die Wanders-Leut gewesen/und wohin sie kommen. II. Der Tod Eli-Melech/und zwo Hochzeiten beyder Söhne desselben. III. Der Wittwen-Stand Naemi/und wie sie Ursach bekommen/wieder zu ihrem Volck zu ziehen. IV. Ihr Urlaub von ihren zweyen Schnüren/was sie für freundliche Wort gegen einander gebraucht/und wie Ruth bey ihr geblieben. V. Wie sie miteinander nacher Bethlehem kommen/was allda geredet worden/und wann sich ihre Ankunfft begeben.

I. Reise Eli-Melech mit den Seinigen in der Moabiter Land wegen Theurung.

1 ZU der Zeit / da die Richter regierten / (welche nach Josuä Tod zum Schutz dem Volck GOttes fürgesetzt wurden / und im Buch der Richter beschrieben sind/) ward eine Theurung im Lande (Canaan.) Und ein Mann von Bethlehem Juda (zum Unterschied deß Bethlehems/ das dem Stamm Sebulon zugehörete / also genennet/) zog wallen (sich eine Zeitlang aufzuhalten) in der Moabiter Land/ mit seinem Weibe und zween Söhnen.

2 Der hieß Eli-Melech/ und sein Weib Naemi/ und seine zween Söhne Mahlon und Chil-Jon / die waren Ephrater (Bethlehemiter/ denn Bethlehem war zuvor Ephrata genannt/ 1. B. Mos. 35. v. 19.) von Bethlehem Juda/ (v. 1.) Und da sie kamen ins Land der Moabiter/ blieben sie daselbst/ (sich ehrlich zu nehren.)

3 Und Eli-Melech der Naemi Mann starb / und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

II. Eli-Melechs Tod und Heyrath seiner beyden Söhne.

4 Die nahmen Moabitische Weiber / eine hieß Orpa / die ander Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehen Jahren.

5 Sturben sie alle beyde / Mahlon und Chil-Jon/ daß das Weib überblieb beyden Söhnen und ihrem Manne/ (deren sie aller dreyer durch den Tod beraubet war.)

III. Naomi Wittwen-Stand und Rückreise in ihr Vaterland.

6 DA machte sie (Naemi) sich auff mit ihren zwo Schnüren / (ihrer verstorbenen Söhnen hinterlassenen Wittwen/) und zog wieder auß der Moabiter Lande. Denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande/daß der HERR sein Volck (Israel) hätte heimgesucht (gnädig angesehen/) und ihnen Brot gegeben / (ein fruchtbar Jahr beschehret/ daß die Theurung ein Ende hatte.)

7 Und gieng auß von dem Ort / da sie gewesen war (bey zehen Jahren/) und ihre beyde Schnüre mit ihr.

IV. Abschied derselben von ihren beyden Schnüren und Beständigkeit der Ruth.

8 UNd da sie gieng auff dem Wege / daß sie wieder käme ins Land Juda/ (gen Bethlehem.)

Sprach sie zu ihren beyden Schnüren: Gehet hin / und kehret umb / ein jegliche zu ihrer Mutter Hauß. Der HERR thue an euch Barmhertzigkeit / (er vergelte euch alle Gutthat/) wie ihr an den Todten / (da sie noch am Leben waren/ewren Ehe-Männern/ meinen

gewe-

gewesenen Söhnen/) und an mir / (ewer Schwieger) gethan habt.

9 Der HERR gebe euch/ daß jhr Ruhe findet / eine jegliche in jhres Mannes Hause / (daß eine jegliche unter euch wiederumb einen frommen Mann bekommen möge / bey dem jhr ruhig leben könne/) und küsset sie / (sie nahm einen Abschied von jhnen / und segnete sie mit einem Kuß nach Landes Brauch/) da huben sie jhre Stimme auff und weineten / (daß sie von jhrer Schwieger-Mueter sich scheiden solten.)

10 Und sprachen zu jhr: Wir wollen mit dir zu deinem Volck (da du geboren und erzogen bist) gehen.

11 Aber Naemi sprach: Kehret umb meine Töchter/ warumb wolt jhr mit mir gehen? (da ich doch als eine arme Wittwe euch nicht helffen kan.) Wie kan ich fürter Kinder in meinem Leibe haben / die ewre Männer seyn möchten? (die euch zur Ehe nehmen / und also ewren vorigen Männern Saamen erwecken könten / vermöge deß Göttlichen Gesetzes/ 5. B. Mos. 25. v. 5.)

12 Kehret umb meine Töchter/ und gehet hin/ (zurück in ewer Vaterland) denn ich bin nun zu alt/ daß ich einen Mann nehme / Und wenn ich spreche / Es ist zu hoffen / daß ich diese Nacht einen Mann nehme / und Kinder gebäre / (die jhr hernach zu Männern nehmen möchtet.)

13 Wie könnt jhr doch harren / biß sie groß (und zu der Ehe tüchtig) würden? Wie wolt jhr verziehen/ daß jhr nicht Männer solt nehmen (ehe meine Söhne erwüchsen?) Nicht meine Töchter / (versäumet euch nicht an ewrem Glücke meinet halben/) denn mich jammert ewer sehr / denn deß HERRN Hand ist über mich außgegangen / (der HErr hat mich mit einem schweren Creutz beleget / daß er mir in der Frembde meinen Mann und beyde Söhne durch den Tod hinweg genommen.)

14 Da huben sie jhre Stimme auff / und weineten noch mehr/ und Orpa küsset jhre Schwieger / (nahm Abschied und kehret wieder umb.) Ruth aber bleib bey jhr/ (der Naemi/ mit dem gewissen Vorsatz / von jhr nimmer zu weichen.)

15 Sie (Naemi) aber sprach: Sihe/ deine Schwägerin ist umbgewandt zu jhrem Volck / (da sie erzogen) und zu jhrem Gott/ (zu dem Abgott Chamos/ den deine Landsleute die Moabiter verehren/) kehre du auch umb / (zu deiner Freundschafft/) deiner Schwägerin nach.

16 Ruth antwortet: Rede mir nicht drein / (gedencke es nur nicht mit einem einigen Wort mehr /) daß ich dich verlassen solt/ und von dir umbkehren / Wo du hingehest/ da will ich auch hingehen/ wo du bleibest/ da bleibe ich auch/ Dein Volck ist mein Volck / (dein Vaterland soll mir so lieb seyn als meines/) und dein Gott (den du ehrest und jhm dienest/) ist mein Gott/ (den will und begehre ich auch zu ehren und jhm zu dienen.)

17 Wo du stirbest/ da sterbe ich auch / da will ich auch begraben werden / der HERR thue mir diß und das / (GOtt soll mich auffs härteste strassen/ wenn ich dich verlasse/) der Tod (sonst nichts anders) muß mich und dich scheiden.

V. Naemi und Ruth Ankunfft zu Bethlehem.

18 Als sie (Naemi) nun sahe/ daß sie (die Ruth) feste im Sinn war (steiff bey jhr beschlossen hatte/) mit jhr zu gehen / ließ sie ab mit jhr davon zu reden / (sie von jhrem Fürsatz abzumahnen.)

19 Also giengen die beyde miteinander / biß sie gen Bethlehem kamen / und da sie zu Bethlehem einkamen/ reget sich die gantze Stadt über jhnen / (es wurde in der gantzen Stadt ruchbar / daß Naemi wieder kommen wäre/) und (jederman) sprach: Ist das Naemi?

20 Sie aber sprach zu jhnen: Heisset mich nicht Naemi (*H. Luth. Naemi heisset meine Lust/* will demnach sagen/ heisset mich nicht schön und lustig / wie mein Name mit sich bringet/) sondern Mara/ (*H. Luth. Mara heisset bitter oder betrübet/*) denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet?

21 Voll (mit meinem Mann und Kindern) zog ich auß/ aber leer (ohne Mann und Kinder) hat mich der HERR wieder heim bracht. Warumb heisset jhr mich denn Naemi / (eine lustige/) so mich doch der HERR gedemüthiget/ und der Allmächtige betrübet hat? (und ich dannenhero nicht lustig noch frölich seyn kan.)

22 Es war aber umb die Zeit/ daß die Gersten-Erndte angieng / da Naemi und jhre Schnur Ruth die Moabitin wieder kamen vom Moabiter Lande/ gen Bethlehem.

Nutz.

I. Daß man zwar im Nothfall an abgöttische Oerter sich begeben könne/ aber doch den Irrthumen nicht beypflichten solle/ v. 1/2. II. Daß bey den Gläubigen ein Unglück dem andern die Hand zu bieten pflege/ wie der Naemi begegnet/ v. 3/4/5. III. Daß GOtt nach der Züchtigung auch wieder helffe/ wie er allhie nach der Thewrung wieder wolfeile Zeit bescheret/ vers. 6. IV. Zur Liebe und Freundlichkeit gegen Anverwandte/ wie allhie an der Naemi und jhren beyden Schnüren befindlich / v. 8 — 17. V. Zur Geduld in Armuth und Elend/ nach Naemi Exempel/ v. 20/21.

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Wann und wie Ruth dem Boas angemeldet worden. II. Was Freundschafft Boas der Ruth erzeiget in unterschiedlichen Stücken. III. Der Bericht Ruth gegen Naemi/ von dem gantzen Verlauff / nebens Auffmessung dessen was sie gesamlet. IV. Der Gegen-Bericht Naemi vom Geschlecht Boas/ und wie sich Ruth ferner verhalten.

I

1 Es war auch ein Mann / der Naemi Mann Freund (Verwandter) von dem Geschlecht Elimelech/ mit Namen Boas/ der war ein weidlicher/ (ein redlicher / vornehmer und tapfferer) Mann.

2 Und Ruth die Moabitin sprach zu Naemi: Laß mich auffs Feld gehen / (weil jetzt die Erndte ist/) und Aehren auffleſen/ dem nach/ (auff dessen Acker/) für dem ich Gnade finde / (der mir Aehren zu lesen gern und willig wird gönnen wird.) Sie aber sprach zu jhr: Gehe hin meine Tochter.

3 Sie (die Ruth) gieng hin/ kam und las auff (die Aehren) den Schnittern nach / (wenn sie die Garben auffgebunden/) auff dem Felde (auff dem Gersten-Acker.) Und es begab sich (auß GOttes sonderbarer Schickung) eben (dazumal) daß dasselbe Feld (der Acker / darauff Ruth Aehren auffles) war deß Boas/ der vom Geschlechte Eli Melech war.

4 Und sihe / Boas (der Herr deß Ackers) kam eben von Bethlehem/ (auß der Stadt auff seinen Acker / zu sehen was das Gesinde im Einernden machte/) und sprach zu den Schnittern: Der HERR mit euch / (GOtt helffe euch.) Sie antworteten: Der HERR segne dich/ (der HErr gebe dir wiederumb alles Liebes und Gutes.)

5 Und Boas sprach zu seinem Knaben/ (zu seinem Diener/) der über die Schnitter gestellet war: Weß ist die Dirne? (diß junge Weib/ die da Aehren auffliesen.)

6 Der Knabe (der Knecht) der über die Schnitter (zum Auffseher) gestellet war/ antwortet und sprach: Es ist die Dirne/ die Moabitin / die mit Naemi wiederkommen ist von der Moabiter Land.

7 Denn sie (bat mich/ und) sprach: Lieber laß mich auffleſen und samlen unter den Garben/ den Schnittern nach/ und ist also kommen/ und da gestanden (geblieben) von Morgen an bißher / und bleibet wenig daheime / (sie ist in jetziger Ernd-Zeit mehrentheils auff dem Felde/ und lieset Aehren auff/ *D. Luth. sie ist nicht der Metzen eine / die daheim auff dem Polster sitzen und faulentzen.*)

8 Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es meine Tochter? Du solt nicht gehen auff einen andern Acker (ausser meinem / auff demselben Aehren) auffzulesen/ und gehe auch nicht von hinnen / (von meinem Acker/) sondern halt dich zu meinen Dirnen / (Mägden und Gesinde.)

9 Und siehe / (gib Achtung drauff/) wo sie schneiden im Felde/ (das mir zugehöret/) da gehe jhnen nach/ (daß du daselbst Aehren auffleſest/) Ich habe meinen Knaben geboten/ daß dich niemand antaste / (daß niemand dir deßwegen einrede oder dich verhindere/) Und so dich dürstet / so gehe hin zu dem Gefäß und trincke / da meine Knaben schöpffen/ (und trincken.)

10 Da fiel sie auff jhr Angesicht / (sie neigete sich demüthiglich vor Boas nach Landes Brauch/) und betet an (bückete sich tieff) zur Erden / und sprach zu jhm: Womit habe ich die Gnade funden für deinen Augen/ (wie/ und womit habe ich

chs bey dir verdienet /) daß du mich erkennest/ (dich meiner annimst/ und für mich sorgest/) die ich doch frembd bin?

Boas antwortet / und sprach zu jhr : Es ist mir angesagt alles was du gethan hast / (was du für Wolthat und Ehre bewiesen) an deiner Schwieger (Naemi) nach deines Mannes Tod / daß du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter / und dein Vaterland / und bist zu einem Volck gezogen / das du zuvor nicht kantest.

Der HERR vergelte dir deine That / und müsse dein Lohn (für die Wolthat und Trewe / so du deiner Schwieger erzeiget hast) vollkommen seyn bey dem HERRN dem GOtt Jsrael / (welcher auß Gnaden nichts unbelohnet lässet /) zu welchem du kommen bist / (zu dessen Volck / das jhn warhafftig erkennet und ehret / du dich begeben / und den waaren GOtt Jsraelis auch für deinen GOtt angenommen hast /) daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest / (daß du von jhm beschirmet und beschützet würdest.)

Sie sprach (zu Boas:) Laß mich Gnade für deinen Augen finden / mein Herr / (Ich bitte dich / sey mir auch hinfüro günstig und geneigt / wie du angefangen hast /) denn du hast mich getröstet / und deine Magd freundlich angesprochen / so ich doch nicht bin (mich nicht so hoch achte /) als deiner Mägde eine.

Boas sprach zu jhr: Wenns Essens-Zeit ist / so mache dich hie herzu / (zu meinen Schnittern /) und iß deß Brots / und tuncke deinen Bissen in den Essig / (iß mit jhnen so gut als sie es haben.) Und sie satzte sich (auff Boas Befehl) zur Seiten der Schnitter. Er aber legt jhr Sangen (gedörrete Aehren) für / und sie aß und ward satt / und ließ über / (sie aß nicht alles auff / was jhr fürgeleget war.)

Und da sie sich auffmachte (wieder auffstund) zu lesen / gebot Boas seinen Knaben / (seinen Dienern und Schnittern /) und sprach : Lasset sie auch zwischen den Garben lesen / und beschämet (scheltet) sie nicht.

Auch von den Hauffen lasset überbleiben / und lasset liegen (lasset mit Fleiß etwas liegen / als wann jhrs übersehen hättet /) daß sie es aufflese / und niemand schelte sie drumb.

Also las sie auff dem Felde (auff deß Boas Acker) biß zu Abend / und schlugs auß / was sie auffgelesen hatte / und es war bey einem Epha Gersten.

Und sie hubs auff / (die außgeschlagene Gersten /) und kam in die Stadt / und jhre Schwieger (der sie die Gersten zeigete) sahe es / was sie gelesen hatte. Da zog sie (Ruth) herfür / und gab jhr (der Naemi) was jhr übrig blieben war / (von dem das jhr Boas zu essen gegeben /) da sie satt von war worden.

Da sprach jhre Schwieger (Naemi) zu jhr : Wo hast du heut gelesen / und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey (GOtt vergelte es demselben reichlich) der dich erkennet / (der sich deiner angenommen / und Aehren zu lesen dir vergönnet) hat. Sie aber sagts jhrer Schwieger / bey wem sie gearbeitet (auff wessen Acker sie Gersten gelesen) hätte / und sprach : Der Mann / bey dem ich heute gearbeitet habe / heisset Boas.

Naemi aber sprach zu jhrer Schnur : Gesegnet sey er dem HERRN / (der HErr segne jhn deßwegen reichlich /) denn er hat seine Barmhertzigkeit nicht gelassen / (er hat seine Gutthätigkeit erwiesen /) beyde an den Lebendigen (mir und dir) und an den Todten / (meinem Manne und meinen zweyen Söhnen / denen im Grabe zu Ehren er auch sich unser Noth annimt.) Und Naemi sprach zu jhr / (der Ruth:) Der Mann gehöret uns zu / (er gehöret in unsere Freundschafft /) und ist unser Erbe / (Er hat wegen naher Verwandschafft unser Erb-Gut an sich zu lösen / und ist schuldig seinem Vettern / meinem ohne Kinder verstorbenen Sohne Saamen zu erwecken; 3. B. Mos. 25. v. 25. 5. B. Mos. 24. v. 5.)

Ruth / die Moabitin sprach : Er (Boas) sprach auch das zu mir : Du solt dich zu meinen Knaben (Schnittern) halten (im Aehren auffliesen /) biß sie mir alles eingeerndet haben.

Naemi sprach zu Ruth jhrer Schnur : Es ist besser meine Tochter / daß du mit seinen (deß Boas) Dirnen (Mägden und Schnittern) außgehest / (als daß du auff eines andern Acker giengest zu lesen /) auff daß nicht jemand dir drein rede / (Aehren auffzulesen / dir verbiete /) auff einem andern (oder frembden) Acker.

Also hielte sie (die Ruth) sich zu den Dirnen (Mägden) Boas / daß sie las / biß daß die Gersten-Ernde und Weitzen-Ernde auß war / und kam wieder zu jhrer Schwieger / (sie blieb bey jhrer Schwieger hinfüro zu Hause.)

Nutz.

I. Daß sich Weibs-Personen der Arbeitsamkeit / jede in jhrem Beruff befleissigen sollen / wie Ruth / v. 2 / 3–7. I. D. Zur Gutthätigkeit gegen den nothdürfftigen Nechsten / nach Boas Exempel / v. 8. 9–14. III. V. Daß man gegen Eltern / und die an deren Statt sind / sich demüthig und gutthätig erweisen soll / wie Ruth gegen Naemi / v. 18. IV. V. Den Gutthätern GOttes Seegen zu wünschen / wie Naemi dem Boas / v. 20.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Rath Naemi / welchen sie jhrer Schnur der Ruth gegeben / und auß was Ursachen. II. Wann / wo / und wie Ruth solchem Rath gefolget / und was sie an Boas begehret. III. Die Verheissung Boas mit Bedingung. IV. Was sich darauff begeben / wie sie von jhm dißmal geschieden / und den Verlauff jhrer Schwieger erzehlt.

I. Ehe-Rath Naemi der Ruth gegeben.

UNd Naemi jhre Schwieger sprach zu jhr (der Ruth:) Meine Tochter / ich will dir Ruhe schaffen / (ich will dich mit einer geruhlichen Heyrath versehen /) daß dirs wolgehe.

Nun der Boas unser Freund / (Verwandter /) bey deß Dirnen (oder Mägden) du gewesen bist / (da du Aehren aufflaseſt /) worffelt diese Nacht (heute den Tag biß in die Nacht) Gersten auff seiner Tennen.

So bade dich / und salbe dich / (bestreiche dich mit wolriechendem Balsam / nach üblichem Landes Gebrauch /) und lege dein (Ehren-) Kleid an / und gehe hinab auff die Tenne (deß Boas /) daß dich niemand kenne / (und demnach gehe erst dahin / wenns finster worden / und ehe nicht als) biß man (erst) gantz gessen und getruncken hat.

Wenn er sich denn leget (zu schlaffen /) so mercke den Ort / da er sich hinleget / und komm (wenn er eingeschlaffen ist /) und decke auff zu seinen Füssen / und lege dich (zu seinen Füssen /) so wird er dir wol sagen / was du thun solt / (Er wird bald darauß mercken / daß du jhm damit zu erkennen gebest / er sey nach dem Gesetz dich jhm zu verehlichen verbunden.)

II. Zelo der Ruth / und Beachten an Boas.

Sie sprach zu jhr : Alles was du mir sagest / will ich thun.

Sie gieng hinab zur Tennen / (da Boas Gersten worffelte /) und thät alles / wie jhre Schwieger geboten hatte.

Und da Boas gessen und getruncken hatte / ward sein Hertz guter Dinge / (er ward lustig und frölich /) und kam und legte sich hinter einen Mandel / (hinter einen Hauffen zusammen gelegter Gersten-Garben /) und sie kam leise / (daß sie den Boas nicht auffweckte /) und deckte auff / (hub den Mantel auff) zu seinen Füssen / und leget sich (daselbsten.)

Da es nun Mitternacht ward / erschrack der Mann (Boas) und erschuttert / (er fürchte sich / weil er merckte / daß er nicht allein in der Tennen war / und doch nicht wissen konte / wer bey jhm seyn möchte /) und sihe / ein Weib lag zu seinen Füssen.

Und er sprach : Wer bist du? Sie antwortet : Ich bin Ruth deine Magd / (die dich ehret als deiner Mägde eine /) breite deine Flügel über (mich) deine Magd / (laß mich bey dir Trost / Ruhe und Schutz finden / Cap. 2. v. 12.) denn du bist der Erbe / (du bist meines verstorbenen Mannes naher Freund / dessen hinterlassenen Acker dir gebühret an dich zu kauffen / und mich zum Weibe zu nehmen / damit du jhm Saamen erweckest.)

III. Bedingte Verheissung Boas der Ruth gethan.

Er aber sprach : Gesegnet bist du dem HERRN / (GOtt gebe dir dafür alles Gutes /) meine Tochter / du hast eine bessere Barmhertzigkeit hernach gethan / (ein grösser Lob jetzo verdienet) denn vorhin / (da du deiner Schwieger biß hieher zu uns bist nachgefolget / und hast dein Vaterland verlassen /) daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen / weder reich noch arm / (sondern unangesehen / daß ich alt bin / hast du dich dennoch zu mir / weil ich deines verstorbenen Ehe-Mannes

naher Freund bin / lieber begeben wollen / daß ich dich zum Weibe nehme/und deinem vorigen Mann einen Namen erwecke.)

11 Nun meine Tochter / fürchte dich nicht/ (mache dir nicht traurige Gedancken/ als ob ich etwas böses von dir argwohne/ weil du dich zu mir geleget/oder aber dich wegen deines Armuths verachte/) alles was du sagest/will ich dir thun/(ich will dich zum Weibe nehmen /) denn die gantze Stadt meines Volcks (dieses Orts/) weiß / daß du ein tugendsam Weib bist.

12 Nun es ist waar / daß ich der Erbe bin / (nach dem Gesetze schuldig deines verstorbenen Mannes Acker an mich zu lösen/ und dich zu ehelichen /) Aber es ist einer näher denn ich/ (dem es vor mir gebühret / und deßhalben es jhm zuvor muß angesaget werden/ ob er vielleicht den Acker kauffen / und dich zum Weibe nehmen wolle.)

13 Bleib (bey mir) über Nacht/ Morgen so er (der näher Erbe) dich nimmt / (sich deß Rechten eines Erben gegen dir gebrauchet/) wol/ (so ists gut/) gelüstets jhn aber nicht/ dich zu nehmen / so will ich dich nehmen / so waar der HERR lebt/ Schlaff (ruhig) biß Morgen.

IV. Abschied und Beständung der Ruth von Boaz.

14 Und sie schlieff biß Morgen / (biß es anfieng zu tagen) zu seinen Füssen. Und sie stund auff/ (von deß Boas Läger/) ehe denn einer den andern kennen mochte / (ehe es rechte Tag ward/) und er (Boas) gedachte/ daß nur niemand innen werde / daß ein Weib in die Tennen kommen sey.

15 Und sprach (zu der Ruth:) Lange her den Mantel den du an hast/und halt jhn zu. Und sie hielt jhn zu. Und er maß (in der Ruth Mantel) sechs Maaß Gersten/ und legets auff sie/und er kam in die Stadt.

16 Sie aber kam zu jhrer Schwieger / die sprach: Wie stehets mit dir / meine Tochter? (was hast du in deiner Heyraths-Sache außgerichtet?) Und sie sagt jhr alles/ was jhr der Mann (Boas) gethan hatte / (wie er jhr freundlich zugesprochen/und die Ehe verheissen hätte/so fern der näher Erbe sie nicht ehelichen würde.)

17 Und sprach: Die sechs Maaß Gersten gab er mir/ denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18 Sie (Naemi) aber sprach: Sey stille meine Tochter/ (sage niemand nichts von dieser Sache/) biß du erfahrest/ wo es hinauß will / (was die Sache für einen Auß gang gewinnen werde/) denn der Mann wird nicht ruhen / er brings denn heute zum Ende/ (er erfahre denn/ob jener der näher Erbe/oder er selbst dich solle zum Weibe nehmen.)

Nutz.

I. Daß der Ehestand ein Ruhestand sey/wenn man in Gottesfurcht darinnen lebet/vers. 1. II. V. Daß sich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Personen erweisen/und bösen Schein melden sollen/ wie Boas/ v. 8–13. III. V. Daß tugendsame Weiber ein gut Lob erlangen/wie Ruth allhie/v. 11. IV. V. Daß man sich der armen Freund nicht schämen / sondern jhnen Guts thun soll/wie Boas der Ruth/vers. 15.

Das vierdte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie und wann Boas sich mit andern zu Rath gesetzt/ und dem nähern Bluts-Freund den Acker angeboten / und wie derselbe darauff mit Ja geantwortet. II. Wie dieser Bluts-Freund auff angehörte Bedingung der Heyrath mit Ruth sich geweigert / und was nach Landes Gebrauch dabey vorgelauffen. III. Die Heyrath Boas mit Ruth/ wie sie geschlossen oder bestätiget worden/ sammt der Glückwünschung. IV. Das Beylager und der Ehe-Seegen/ wann jhme ein Sohn geboren worden/ und welche Frewde sich darbey ereignet. V. Die Aufferziehung deß Kindes/ welches sein Name (Obed/) und wie sein Geschlecht-Register beschaffen/ von Peretz biß auf David.

I. Anbietung deß Feldes Naemi dem nähern Bluts-Freund von Boas geschehen.

1 Boas gieng hinauff ins Thor/ (zu Bethlehem unter das Thor/ da man pflegte Gericht zu halten/ wie bey uns auff im Rath-Hause/) und satzte sich daselbst/ (sich wegen der Ruth beym nähern Erben zu erkundigen /) und sihe/ da der Erbe (welcher näher zu dem Acker und der Ruth gehörete als Boas/) fürüber gieng/ redet Boas mit jhm / und sprach: Komm und setze dich etwa hie oder daher/ (neben mich *H. Luth. wo du hin wilst/ denn das Hebraische Ploni Almoni ist ein Name eines ungewissen Orts.*) Und er (der näher Erbe/) kam und satzte sich.

2 Und er (Boas) nahm zehen Männer von den Aeltesten (den Raths-Herren) der Stadt/und sprach: Setzet euch her/(denn ich habe eine Sache/ darinn ich eures Raths und Beystandes bedarff/) Und sie satzten sich.

3 Da sprach er zu dem Erben: Naemi / die vom Lande der Moabiter wiederkommen ist/beut feil das Stück Feldes / das unsers Bruders (unsers Vettern) war/(nemlich deß) Eli-Melech.

4 Darumb gedachte ichs für deine Ohren zu bringen/ (dir solches anzumelden/) und sagen: Wilt du es beerben / (an dich lösen/weil du der näheste Erbe bist/) so kauff es für den Bürgern/ (im Beyseyn der Bürger/) und für den Aeltesten meines Volcks/ (in Gegenwart der Raths-Herren an diesem Ort.) Wilt du es aber nicht beerben/ (nicht an dich lösen und kauffen/) so sage mirs/ daß ichs wisse / (daß ich mich darnach richten kan / wie ich mich in diesen Sachen verhalten solle/) denn es ist kein Erbe/(kein Freund/der Recht dazu hätte) ohne du / und ich nach dir. Er (der näher Erbe) sprach: Ich wills beerben/ (an mich kauffen.)

5 Boas sprach: Welches Tages du das Feld kauffest von der Hand Naemi/ so must du auch Ruth die Moabitin/ deß Verstorbenen (Sohns Naemi hinterlassenes) Weib (die diesen Acker wegen jhres Mannes erbet/) nehmen/ daß du dem Verstorbenen (jhrem vorigen Manne) einen Namen erweckest (einen Sohn zeugest/ der nach deines verstorbenen Vettern / jhres vorigen Mannes / Namen/ genennet werde) auff sein Erb-Theil / (welcher hernach das Väterliche Erb-Gut/ das du jetzo an dich kauffest/ besitze.)

6 Da sprach er (der näher Erbe:) Ich mags nicht beerben / (auff solche Weise / wenn ich zugleich die Ruth zum Weibe nehmen soll / will ich den Acker nicht an mich lösen /) daß ich nicht vielleicht mein Erb-Theil (das Gut/das ich zuvor habe) verderbe/ (durch Kinder auß unterschiedlicher Ehe zu nicht mache/ aber/ indem ich einen Sohn zeugen würde/ dürffte ich denselben nicht nach meinem / sondern meines verstorbenen Vettern Namen nennen / und würde also mein Name und Geschlechte verlöschen.) Beerbe du (kauff du vor mich) was ich beerben soll/ denn ich mags nicht beerben/ (auff solche Weise den Acker kauffen/ daß ich zugleich das Weib zur Ehe nehme.)

7 Es war aber von Alters her eine solche Gewonheit in Israel / Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkauffen wollte / auff daß allerley Sache bestünde/ (für recht und kräfftig erfunden würde/) so zog er (der nicht erben wolte) seinen Schuch auß/ und gab jhn dem andern/ (dem er sein Recht zu erben abtrat.) Das war das Zeugniß in Israel/ (es war dieses ein Zeichen / daß er sich alles Rechts/ das er zum Erbe hatte/verzeihen wolle.)

8 Und der Erbe / (welcher den Acker nicht kauffen wolte/) sprach zu Boas: Kauffe du es/ (was Eli-Melech unser Vetter verlassen hat/) und zog seinen Schuch auß/ (und gab jhn dem Boas / zum Zeugniß / daß er keinen Anspruch zu diesem Erbe mehr haben wolle.)

9 Und Boas sprach zu den Aeltesten/ (den Raths-Herren zu Bethlehem/) und zu allem Volck / (das dabey stund:) Jhr seyd heute Zeugen / daß ich alles gekaufft habe / was Eli-Melech gewesen ist / und alles was Chil-Jon und Mahlon (Eli-Melechs Söhnen zuständig gewesen/das kauffe ich/und nehme es an) von der Hand Naemi/ (der hinterlassenen Wittwe deß Eli-Melechs.)

10 Darzu auch Ruth die Moabitin / (deß verstorbenen) Mahlons Weib (hinterbliebene Wittwe) nehme ich zum Weibe/ daß ich dem Verstorbenen (Mahlon / jhrem gewesenem Mann/ meinem Bluts-Freunde) einen Namen erwecke/ (einen Sohn zeuge / der nach seinem Namen genennet werde) auff sein Erb-Theil/ (welcher Sohn dieses/was ich jetzt an mich kauffe/hernach als sein Väterlich Gut beerbe/) und sein (deß Mahlons) Name (Gedächtniß und Geschlechte) nicht außgerottet werde/ (gantz und gar untergehe/) unter seinen Brüdern/ (Freunden und Bekannten /) und auß dem Thor seines Orts/ (unter den Bürgern dieser Stadt / da er vor dieser Zeit gewohnet hat/) Zeugen seyd jhr deß heute.

11 Und alles Volck/das im Thor (da die Sache abgehandelt wurde/) war/ sammt den Aeltesten (den Raths-Herren zu Bethlehem) sprachen: Wir sind Zeugen/ (daß es alles öffentlich und auffrichtig zugangen/) Der HERR mache das Weib (Ruth/) das in dein Hauß kommet / (die du zur Ehe nimmest/fruchtbar/) wie Rahel und Lea / die beyde das

Hauß

I. Sam. Cap. 1.

I. Sam. Cap. 10.

I. Sam. Cap. 13.

I. Sam. C. 26.

I. Sam. C. 17.

Das Erste und andere Buch Samuelis

I. Sam. C. 25.

I. Sam. C. 31.

II. Sam. C. 6.

II. Sam. C. 12.

II. Sam. C. 13.

II. Sam. C. 18.

Ioh. Iacob von Sandrart del: & sculs: Norimbergæ.

Hauß Jsrael gebawet haben / (durch deren Fruchtbarkeit und Kinder-Zeugen das Volck Jsrael fortgepflantzet worden/) und wachse sehr in Ephrata/ und werde gepreiset (dein Name und Gedächtnuß werde erhalten) zu Bethlehem/ (*H. Luth. GOTT gebe dir/ daß du samme ihr erhoben werdest/ wie denn auch 17 geschehen / denn sie hat den Obed Davids Groß-Vater geboren.)

4. B. Mos. 12/10. 12 Und dein Hauß werde (so berühmt und fruchtbar) wie das Hauß Peretz / den Thamar (dem Patriarchen) Juda gebar / von dem Saamen (dem Sohne) den dir der HERR geben wird von dieser Dirnen / (der jungen Widtiven Ruth.) 18

IV. Ehe-Leuten wird auff den Weg 13 Also nahm Boas die Ruth / daß sie sein Weib ward. Und da er bey jhr lag / gab jhr der 19 HERR / daß sie schwanger war / und gebar einen 20 Sohn.

14 Da sprachen die Weiber (in der Stadt Bethlehem) zu 21 Naemi (der Ruth jhrer Schwieger:) Gelobet sey der 22 HERR / der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit / (weil durch den Boas deinem Sohne / der ohne Kinder gestorben / ein junger Erbe ist gezeuget worden/) daß 17 sein Name (sein Stamm) in Jsrael bleibe.

Der wird dich erquicken/ und dein Alter (dich in deinem Alter) versorgen / denn deine Schnur (Ruth/) die dich geliebet hat/ (die dir auß Liebe nachgefolget/ und jhr Vaterland verlassen) hat jhn geboren/ welche (deine Schnur Ruth) dir besser ist/ denn sieben (viel) Söhne.

16 Und Naemi nahm das Kind / und legts auff jhren Schooß/ und ward seine Wärterin. V. Auffer-ziehung Obeds deß Groß-Vaters Davids.

Und jhre Nachbarin gaben jhm einen Namen/ und sprachen: Naemi ist ein Kind (Enckel) geboren (von der Ruth/) und hiessen jhn (den Knaben) Obed/ (auff teutsch einen Diener/ weil er seiner Groß-Mutter Naemi wiederumb fleissig warten würde in jhrem Alter/) Der ist der Vater Jsai/ welcher (Jsai) ist Davids Vater.

Diß ist das Geschlechte (das Stamm- oder Geburts-Register) Peretz: Peretz (Juda Sohn von der Thamar/) zeuget Hezron. 1. B. Chron. 2/4.

Hezron zeuget Ram/ Ram zeuget Amminadab. Matth. 1/3. Luc. 3/33.

Amminadab zeuget Nahesson. Nahesson zeuget Salma.

Salma zeuget Boas. Boas zeuget Obed.

Obed zeuget Jsai. Jsai zeuget David.

Nutz.

I. L. Daß Handlungen ehrlicher Weise geschlossen werden sollen/ vers. 1–4. II. L. Daß löbliche Gewonheiten/ die zum gemeinen Besten dienen/ nicht zu verwerffen/ v. 7/8. III. V. Daß man den Ehestand nicht heimlich/ sondern Beyseyns ehrlicher Leute bestätigen soll / wie Boas/ vers. 10/11. IV. V. Daß man Ehe Leuten/ wegen der beschertẽ Kinder Glück wünsche/ und GOtt hievor dancken soll / vers. 14/15. V. V. Daß man der Kinder recht warten/ und zur Gottesfurcht sie auffziehen soll/ vers. 16.

Ende deß Buchs Ruth.

Das Erste Buch Samuelis.

Das gantze Buch kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Jst die Geschicht Samuelis / wie er geboren und aufferzogen worden / wie er auch ein Prophet GOttes / und Richter über das Volck gewesen: Biß auffs 9. Capitel.

II. Der Anfang der Geschicht von Saul / wie er zum König erwehlet/ gesalbet und bestätiget worden/ was er für Kriege geführet/ und wie er endlich in einen schweren Sünden-Fall gerathen/ darüber jhn GOtt verworffen: Vom 9. biß zum 16. Capitel.

III. Jst der ander Theil der Geschicht vom Saul/ wie es jhm ergangen von der Zeit an / da er von GOtt verworffen worden/ und wie er den unschuldigen David angefeindet und verfolget: Vom 16. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst die Beschreibung deß Geschlechts und Tugenden an Elkana/ Samuels Vater/ daß er Gottsfurchtig/ verschwiegen und freundlich gegen die Seinigen gewesen. II. Was die Mutter Samuels zu Silo vorgehabt/ wie sie dem HErrn jhre Noth geklagt/ wie es jhr darbey ergangen/ und sie sich gegen dem Priester Eli verantworten müssen. III. Die Geburt Samuelis/ was vorhergangen/ was sich bey derselben begeben und was darauff erfolget: Nemlich daß Samuel wol erzogen und zur Schul geführet worden.

I. Geschlecht und Tugenden Elkana/ deß Samuelis Vaters.

1 Es war ein Mann (guten Namens und Geschlechts) von Ramathaim Zophim (auß einer der zweyen Städte/ die Ramath geheissen/ v. 19. Deren eine auff dem Gebirge Ephraim/ die andere im Stamm Benjamin gelegen/ Jos. 18. v. 25. Jer. 31. v. 15. und die eine Zophim vom Lande Zuph genennet wird/ 1. v. 5.) vom Gebirge Ephraim / (ob er wol auff dem Gebirge Ephraim gewohnet/ so ist er doch auß dem Stamm Levi bürtig gewesen/ 1. Chr. 7. v. 27.) der hieß Elkana/ ein Sohn Jerohams/ deß Sohns Elihu / deß Sohns Thohu / deß Sohns Zuph / welcher von Ephrat war.

2 Und er hatte zwey Weiber / eine hieß Hanna / die ander Peninna. Peninna aber hatte Kinder / und Hanna hatte keine Kinder.

3 Und derselbe Mann (Elkana) gieng hinauff von seiner Stadt (Ramath/) zu seiner Zeit (auff die Fest-Täge / die GOtt durch Mosen Jährlich zu feyren geboten hatte/ 2. B. Mos. 23. v. 17. 5. B. Mos. 16. v. 16.) daß er anbetet/ und opffert dem HERRN Zebaoth zu Silo/ (da die Lade deß Bundes dazumal war/ Jos. 18. v. 1.) Daselbst waren aber Priester deß HERRN / Hophni und Pinehas / die zween Söhne Eli / (die dem alten Vater/ dem Hohen-Priester Eli / in seinem Ampt beystehen solten.)

4 Da es nun eines Tages kam / daß Elkana opfferte/ (zu Silo den GOttes-Dienst verrichtete/ nach dem Gesetz GOttes/) gab er seinem Weibe Peninna / und allen jhren Söhnen und Töchtern Stücke/ (von den Danck-Opffern/ welches den Priestern und den jhrigen heimfiele.)

5 Aber Hanna gab er ein Stück traurig / (mitleidentlich / weil er von jhr keine Kinder hatte / denen er mittheilen könte/) denn er hatte Hanna lieb / (mehr als sein ander Weib / die Peninna/) aber der HERR hatte jhren Leib verschlossen/ (daß sie jhm kein Kind gebar.)

6 Und jhre Widerwärtige (die Peninna / weil es immer Eyfer gab unter diesen beyden Weibern in einem Hause/) betrübte sie / und trotzet sie sehr / daß der HERR jhren Leib verschlossen hatte / (sie warff das Maul höhnisch auff wider sie mit Ungestümm / als achte sie GOtt nicht werth / daß sie eine Kindes-Mutter werden solte.)

7 Also giengs alle Jahr / wenn sie (Hanna) hinauff (gen Silo) zog zu deß HERRN Hause / und (Peninna) betrübt sie also/ (daß sie Unmuths war/) so weinet sie denn/ und aß nicht (auß Hertzens Weh-Muth / welchen jhr Peninna zurichtete.)

8 Elkana aber jhr Mann sprach zu jhr: Hanna/ warumb weinest du? Und warumb issest du nichts? Und warumb gehabt sich dein Hertz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehen Söhne? (Soltest du mich/ der ich dich so werth halte/ nicht so lieb haben als zehen Söhne?)

II. Hanna Gebet und Gespräch mit dem Priester Eli.

9 Da stund Hanna auff/ nach dem sie (auff freundliches Zusprechen jhres Ehe-Herrn/) gessen hatte zu Silo und getruncken. [Eli aber der Priester saß auff einem Stuhl an der Pfosten deß Tempels (der Stiffts-Hütten/) deß HERRN.]

10 Und sie war von Hertzen betrübt / und betet zum HERRN / und weinet.

11 Und gelobt ein Gelübde / (mit sonderem Bedacht / und auff GOttes sonderbares Eingeben / auch mit Einwilligung ihres Ehe-Herrn / 4. B. Mos. 30. v. 7.) und sprach / (mit inbrünstigem Eyfer und Hertzen:) HERR Zebaoth / wirst du deiner Magd Elend ansehen / und an mich gedencken / und deiner Magd nicht vergessen / und wirst deiner Magd einen Sohn geben / so will ich ihn dem HErrn geben sein Lebenlang / (daß er im GOttes-Dienst dem HErrn soll auffwarten /) und soll kein Scheer-Messer auff sein Haupt kommen / (er soll ein Verlobter deß HErrn seyn.)

4. B. Mos. 6/5. B. Richt. 13/5.

12 Und da sie lange betet für dem HERRN / (deß Gebets Summa ist in vorhergehenden Worten verfasset / in welchem sie mit mehren Worten das Elend mit ihrer Widerwärtigen / und die Schmach der Unfruchtbarkeit / wird erzehlet haben /) hatte Eli acht auff ihren Mund.

13 Denn Hanna redet in ihrem Hertzen / allein ihre Lippen regeten sich / und ihre Stimme höret man nicht. Da meynet Eli / sie wäre truncken.

14 Und sprach zu ihr: Wie lange wilt du truncken seyn? (dich allhier als ein truncken Weib erzeigen?) Laß den Wein von dir kommen / den du bey dir hast / (werde zuvor nüchtern / wenn du wilt beten.)

15 Hanna aber antwortet und sprach: Nein / mein Herr / Ich bin ein betrübt Weib / Wein und starck Getränck hab ich nicht getruncken / sondern hab mein Hertz für dem HERRN außgeschüttet / (das Elend / das in meinem Hertzen ist / hab ich meinem lieben GOtt von Grund auß geklaget / und umb tröstliche Hülffe ihn ersucht.)

Psal. 42/5. Psal. 62/9.

16 Du wollest deine Magd nicht achten / wie ein lose Weib (oder Belials Tochter /) denn ich hab auß meinem grossen Kummer und Trawrigkeit geredt bißher / (weil ich jetzt gebetet habe.)

17 Eli antwortet und sprach: Gehe hin mit Frieden / der GOtt Israel wird dir geben deine Bitte / die du von ihm gebeten hast.

18 Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden für deinen Augen / (du wollest mir gewogen / und in deinem Gebet bey GOtt meiner eingedenck seyn / daß dein Wunsch und Seegen erfüllet werde.) Also gieng das Weib hin ihres Weges / und aß / und sahe nicht mehr so trawrig / (wie vorher / weil sie durch Eli war getröstet worden / und zum Ehe-Seegen Hoffnung hatte.)

19 Und deß Morgens früh machten sie sich auff / und da sie angebetet hatten für dem HERRN / (da sie den GOttes-Dienst zuvor besucht und verrichtet hatten /) kehreten sie wieder umb / und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte sein Weib Hanna / und der HERR gedacht an sie / (mit Verleihung deß Ehe-Seegens / der bißher auffgehalten war.)

III. Geburt und Auffziehung Samuelis.

20 UND da etliche Tagen umb waren / ward sie schwanger / und gebar einen Sohn / und hieß ihn Samuel / Denn (sie sprach) Ich hab ihn von dem HERRN gebeten / (wie dieser Name mit sich bringet.)

21 Und da der Mann Elkana hinauff zog mit seinem gantzen Hause / (mit Weibern / Kindern / Gesinde /) daß er dem HERRN opfferte das Opffer zur Zeit gewöhnlich / (auff den hohen Festen / wie im Gesetz GOttes verordnet /) und sein Gelübde / (daß er sein freywilliges Opffer / so er sammt Hanna wegen deß erbetenen Samuels GOtt gelobet / darbrächte.)

22 Zog Hanna nicht mit hinauff / sondern sprach zu ihrem Mann: (Ich will nicht hinauff ziehen /) biß der Knab entwehnet werde / so will ich ihn bringen / daß er für dem HERRN erscheine / und bleibe daselbst ewiglich. (Die Mutter Hanna will deß Kinds pflegen / so lang ihr Mütterlich Recht / mit Säugen / Säubern / Ziehen / währet: Darnach will sie ihn zu den Priestern in ihre Zucht und Schule schicken / daß er studiere / und fürter die gantze Zeit seines Lebens GOtt dem HErrn in der Stiffts-Hütten diene / v. 28.)

23 Elkana ihr Mann sprach zu ihr: So thue wie dirs gefället / bleib biß du ihn entwehnest / Der HERR bestetige aber / was er geredt hat / (durch Eli den Priester auff dein vorgehendes Gebet / vers. 17.) Also bleib das Weib / und säuget ihren Sohn / biß daß sie ihn entwehnet.

24 Und bracht ihn (darnach) mit ihr hinauff / nach dem sie ihn entwehnet hatte / mit dreyen Farren / mit einem Epha Mehl / und einer Flaschen Weins / (GOtt hatte geboten / man solte nicht leer für ihm erscheinen / 2. B. Mos. 23. v. 15. derhalben seynd diese Stück so wol zum Opffer / als auch zur Verehrung der Priester / daß sie ihren Unterhalt haben möchten / mit genommen worden /) und bracht ihn in das Hauß deß HERRN zu Silo / (daß er daselbst abgerichtet würde zum Dienst GOttes.) Der Knab aber war noch jung.

25 Und sie schlachteten einen Farren / und brachten den Knaben zu Eli.

26 Und sie sprachen: Ach mein Herr! so wahr deine Seele lebt / Mein Herr / Ich bin das Weib / das hie (vor weniger Zeit) bey dir stund / und bat den HERRN.

27 Da ich umb diesen Knaben bat. Nun hat der HERR meine Bitt (mir) gegeben / die ich von ihm bat.

28 Darumb gebe ich ihn dem HERRN wieder sein Lebenlang / weil er vom HERRN erbeten ist. Und sie beteten daselbst den HERRN an / (wie auß folgendem Capitel zu sehen.)

Nutz.

I. DAß wir / wegen erlangter GOttes Gaben / andere nicht verachten sollen / wie Peninna / vers. 6/7. II. L. Daß das rechte Gebet im Hertzens Grund bestehe / ob gleich der Mund kein Wort spricht / wie der Hanna Gebet / vers. 13/15. III. V. Daß wir die Kinder GOtt wieder geben / das ist / in seiner Furcht auffziehen sollen / wie Hanna / v. 22/24–28.

Das ander Capitel.

HAlt sampt Theil. I. Hannæ Dancksagung / in welcher sie GOtt für die empfangene Wolthat preiset / und ihre Widersächerin vom Trotz abmahnet: Sammt dem Beschluß / was Elkana und Samuel hierauff gethan. II. Von deß Priesters Eli Söhnen / und ihrem bösen Leben. III. Von Samuels Leben / wie er sich in der Schul zu Silo angelassen / und wie GOtt hierüber die Eltern gesegnet. IV. Die Kinder-Zucht Eli / wie er sich gegen seine Söhne verhalten. V. Wer ihm GOtt solche Kinder-Zucht habe übel gefallen lassen / und was er dem Eli hierüber gedräwet.

Und Hanna betet / und sprach:

1 MEin Hertz ist frölich in dem HERRN / mein Horn (meine Krafft und Ehre / die vor gering geachtet war /) ist erhöhet in dem HERRN / (so hoch erhaben und geachtet / daß ich durch GOttes Hülffe wider meine Widerwärtige bestehen will /) Mein Mund hat sich weit auffgethan über meine Feinde / (nunmehr kan ich mich verthädigen wider meine Feinde / welche mir meine Unfruchtbarkeit auffrücken /) denn ich freue mich deines Heyls / (in GOtt meinem Heyland.)

2 Es ist niemand heilig wie der HERR / (er ist die Heiligkeit selbst /) ausser dir ist keiner / und ist kein Hort / (kein so starcker Felß und Zuflucht) wie unser GOtt ist / (bey welchem Hülff und Stärcke zu finden.)

3 Lasset ewer groß Rühmen und Trotzen / (ewer Großsprechen und hochmüthiges Erheben / und Verachtung anderer /) Lasset auß ewrem Munde das Alte (*H. Luth. das feste / gewisse / ehrliche / wie man spricht: Gewohnheit / alt Herkommen / Land-Sitten und Weise / Denn darauff trotzen die Leute und sagen: Ey lieber / die alte Weise die beste / unsere Vorfahren sind auch keine Narren gewest / Und pochen also wider GOttes Werck / als müsse es nicht ändern / noch newern / *) Denn der HERR ist ein GOTT / der es merckt / (der da siehet und weiß alle heimliche Anschläge / wenn man sein unartiges Thun nicht lassen / und ihn darneben immer meistern will / so merckt ers /) und lässet solch Fürnehmen nicht gelingen / (wenn man GOtt setzet Maaß und Ziel / so geschicht doch / was er haben will.)

4 Der Boge (die Macht) der Starcken ist zerbrochen / und die Schwachen sind umbgürtet mit Stärcke / (GOtt reibet die Gewaltigen auff mit ihrer Macht / auff welche sie trotzen / und den Schwachen hilfft er kräfftiglich.)

5 Die da satt waren / (die vollauff hatten /) sind umbs Brot verkaufft worden / (*H. Luth. sie müssen umbs Brot dienen / *) und die Hunger litten / hungert nicht mehr / biß daß die Unfruchtbare sieben gebar / (dahin bringet

GOtt

(GOtt/ daß die nicht 8 geboren/viel Kinder haben muß/) und die viel Kinder hatte / abnahm / (keine Kinder am Leben behielte.)

6 Der HERR tödet und macht lebendig / führet in die Hölle und wieder herauß/(er pfleget zuvor zu tödten/ehe Er lebendig machet/ und zuvor in die Hölle zu führen/ehe er auß der Höllen einen führet/ Psal.71.v.20.)

7 Der HERR machet arm und machet reich / er erniedriget und erhöhet.

8 Er hebet auff den Dürfftigen auß dem Staub/ und erhöhet den Armen auß dem Koth / daß er jhn setze unter die Fürsten / und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende sind deß HERRN/ und er hat den Erdboden drauff gesetzt / (wie er alles erschaffen/alſo erhält und regieret er auch alles.)

9 Er wird behüten die Füsse (das Vornehmen / den Eingang und Außgang) seiner Heiligen / aber die Gottlosen müssen zu nicht werden im Finsterniß/denn viel Vermögen hilfft doch niemand / (es kan sich niemand auff seine Stärcke oder Macht sicherlich verlassen.)

10 Die mit dem HERRN haddern / müssen zu Grund gehen / über jhnen wird er donnern im Himmel / (sie vom Himmel schrecken/ und wider sie streiten/B.Richt. 5.v.20.) Der HERR wird richten der Welt Ende/ und wird Macht geben seinem Könige/ (den er eingesetzt hat auff seinem heiligen Berge Zion / welcher ist Christus JEsus/ Psal.2.v.6.) und erhöhen das Horn seines Gesalbten/ (das Reich Christi wird über alle Reich der Welt erhaben seyn/ und jhnen fürgezogen werden/ Esa.2.v.2.Luc.1.v.69.)

11 Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein Hauß/ (seines Berufs zu warten/) und der Knabe (Samuel) war deß HERRN Diener für dem Priester Eli/ (der weiset jhn an zur Verrichtung deß GOttes-Diensts.)

N. Der Söhne Eli böses Leben.

12 JEber die Söhne Eli waren böse Buben / (Belials-Kinder/) die fragten nicht nach dem HERRN.

13 Noch nach dem Recht der Priester an das Volck/ (sie achteten weder GOtt/noch das hohe Ampt / das jhnen vertrauet war.) Wenn jemand etwas opffern wolt / so kam deß Priesters Knabe (Diener) weil das Fleisch kochte/und hatte einen Krewel mit drey Zacken in seiner Hand.

14 Und stieß in den Tiegel/oder Kessel / oder Pfann/ oder Töpffen / und was er mit dem Krewel herfür zog/das nahm der Priester davon / (sie nahmen nicht allein was jhnen gehöret / 5.B.Mos.7.v.34. sondern noch darzu was sie wolten.) Also thäten sie dem gantzen Jsrael/ die daselbst hinkamen zu Silo / (da man zur selbigen Zeit die Opffer und GOttes-Dienst verrichtete / weil die Lade deß Bundes Gottes da war.)

1.B.Mos. 8.20. 12.7. 26.25. 33.20. 35.7. 46.1.

15 Desselben gleichen/ehe denn sie das Fett anzündeten / kam deß Priesters Knabe / und sprach zu dem/ der das Opffer bracht: Gib mir das Fleisch dem Priester zu braten / denn er will nicht gekocht Fleisch von dir nehmen/sondern roh.

16 Wenn denn jemand zu jhm sagte / (wenn jemand darwider redete und sprach:) Laß das Fett anzünden/wie sichs heute gebührt / und nimm darnach was dein Hertz begehret/(GOtt muß man ja seinen Dienst zu erst thun/darnach soll der Priester auch nehmen/ was jhm gehöret/) so sprach er(der Diener) zu jhm: Du solt mirs jetzt geben/wo nicht/so will ichs mit Gewalt nehmen.

17 Darumb war die Sünde der Knaben (der Söhne Eli) sehr groß für dem HERRN/ Dann die Leute lästerten das Speiß-Opffer deß HERRN/(weil sie nicht allein/wider GOttes klare Verbot / das beste/so GOtt zustunde/ behielten/und das schlimmste GOtt opfferten/ sondern auch in andern öffentlichen Sünden und Schanden lebten.)

N. Schwerlich Ärgernüß in der Schul und seiner Kirchen Secten.

18 SAmuel aber (da er nun etwas erwachsen) war ein Diener für dem HERRN / (er wartet auff im Hause deß HERRN als ein Levite/4.B.Mos.18.v.2.und verrichtet/was jhm Eli anbefahl/) und der Knabe war umbgürtet mit einem (weissen) leinen Leib-Rock/(wie diejenigen trugen/so den Priestern bey dem GOttes-Dienst auffwarteten/ *H.Luth. das waren Priesterliche Kleider/ darvon 2.B.Mos.28.v.6.*)

Darzu macht jhm seine Mutter einen kleinen Rock/(als einem jungen Studenten/der mit Kleidung muste versehen werden/)und bracht jhn jhm hinauff zu seiner Zeit/ wenn sie mit jhrem Mann hinauff gieng zu opffern die Opffer zu seiner Zeit/(in den ordentlichen Fest-Tagen.)

20 Und Eli segnete Elkana und sein Weib/und sprach: Der HERR gebe dir Saamen (noch mehr Kinder) von diesem Weibe / umb die Bitte / die sie von dem HERRN gebeten hat / (von wegen der Bitte/ die sie umb Samuel so wol angelegt/daß er GOtt zu Ehren dienet.) Und sie giengen an jhren Ort/ (v.11.)

21 Und der HERR suchte Hanna heim / (GOtt kam zu jhr mit dem Ehe-Segen/) daß sie schwanger ward / und gebar drey Söhne und zwo Töchter / Aber Samuel der Knabe nahm zu bey dem HERRN/(an Gnad und Gaben/jhme zu dienen/v.26.)

IV. Eli Kinder-Zucht. 1.Sam.4/15.

22 ELi aber war sehr alt/ und erfuhr alles/was seine Söhne thäten dem gantzen Jsrael / und daß sie schlieffen bey den Weibern / die da dieneten für der Thür der Hütten deß Stiffts / (die sich brauchen liessen zu allerley Dienste in Waschen und Säubern deß Gerähtes / zum GOttes-Dienst deß HErrn gehörig / So waren auch Weibs-Personen / welche auß Liebe zu GOtt und seinem Wort nimmer vom Tempel kamen/sondern dieneten GOtt mit Fasten und Beten/Luc.2. v.37. deren etliche die Söhne Eli auch haben zur Unzucht gereitzet.) 2.B.Mos. 38/8.

23 Und er sprach zu jhnen (zu seinen Söhnen:) Warumb thut jhr solches? Denn ich höre ewer böses Wesen von diesem gantzem Volck.

24 Nicht / meine Kinder / das ist nicht ein gut Geschrey/das ich höre / jhr machet deß HERRN Volck (mit so grobem Aergerniß) übertreten. (Dieses Zureden deß Eli an seine Kindern geschicht gar saufft/und nicht mit rechtem Eyfer/der das Hertz seiner Kinder brechen / schrecken / und zur Busse erwelchen sollen/derhalben ist auch keine Folge.)

25 Wenn jemand wider einen Menschen sündiget/ so kans der Richter schlichten / Wenn aber jemand wider den HERRN sündiget / wer kan für jhn bitten? (*H.Luth. Wenn GOtt erzürnet wird / und er nicht selbst Gnade einwendet/so ist niemand über jhn/ der sich könte drein schlagen/und die Sache mitteln/wie bey Menschen geschicht.*) Aber sie gehorchten jhres Vaters Stimme nicht / denn der HERR hatte willens sie zu tödten / (sie waren so frech und verstockt/daß sie die Warnung jhres Vaters nicht achteten/noch sich darauß besserten/dannenhero GOtt endlich auß gerechtem Zorn/ wegen verübter Sünde/ die Straffe über sie ergehen zu lassen beschlossen/Denn wenn man der Eltern Stimme nicht hören will/muß man GOttes Gericht erfahren.)

26 Aber der Knabe Samuel gieng und nahm zu (v.21.) und war angenehme bey dem HERRN/und bey den Menschen / (worinnen er Christi Vorbild gewesen/ Luc.2.v.40.52.)

V. Straffe Eli der nachlässigen Kinder Zucht halben. 2.B.Mos. 4/27.

27 ES kam aber ein Mann GOttes (einer auß den Propheten) zu Eli/ und sprach zu jhm: So spricht der HERR (der mich zu dir gesandt hat/) Ich habe mich offenbaret deines Vaters Hause / da sie noch in Egypten waren in Pharao Hause/ (alß die Kinder Jsrael noch unter Pharao Gewalt und Dienstbarkeit waren. Es wird aber verstanden die Offenbarung/ so dem Aaron geschehen/ auß dessen Geschlecht Eli herkommen.)

28 Und hab jhn daselbst mir erwehlet für allen Stämmen Jsrael zum Priesterthum/(Ich habe dem Aaron und dem Stamm Levi die grosse Würde deß Priesterthums gegeben/) daß er opffern solt auff meinem Altar / und Räuchwerck anzünden/ und den Leib-Rock für mir tragen/ und habe deines Vaters Hause (Geschlechte) gegeben alle Fewer der Kinder Jsrael / (alle Opffer / darzu man Fewer haben muß / von welchen Opffern ein genanntes der Priesterschafft verordnet war.)

29 Warumb leckest du denn / (*H.Luth. bist frech und muthwillig/* und setzest dich sammt deinen Söhnen) wider meine Opffer und Speiß-Opffer/die ich geboten hab in der Wohnung? (in der Hütten deß Stiffts zu opffern/) und du ehrest deine Söhne mehr denn mich / (du hältest deine Ap.Gesch. 2.5.

Söhne höher/denn mich/mein Wort / und dein Richter-Ampt/ welches du ohne Ansehen der Person verwalten soltest/) **daß jhr euch mästet von dem Besten aller Speiß-Opffer meines Volcks Jsrael**/(wenn jhr euch nur füllet/und alle Uppigkeit treibet/so seyd jhr zu frieden / wie aber ich bey den Opffern geehret / und wie mir gedienet werde/das achtet jhr unter einander gar nicht.)

30 **Darumb spricht der HERR der GOTT Jsrael: Ich habe geredt / dein Hauß und deines Vaters Hauß** (ewer Geschlechte) **solten wandeln** / (in dem Priesterthum) **für mir ewiglich**/(wenn sie sich in solchem Ampt würden recht verhalten.) **Aber nun spricht der HERR: Es sey ferne von mir/sondern wer mich ehret** / (wer mich fürchtet und recht thut/Ap.Ges.10.v.35.) **den will ich auch ehren**/ (bey seinem Ampt und Ehren-Stand erhalten / und Gutes thun.) **Wer aber mich verachtet** / (wer mein Wort nicht achtet/und durch böses ärgerliches Leben Ursach gibt/ daß mein Name geschändet wird/) **der soll wieder verachtet werden** / (der soll von seinem Ehren- und Wol-Stand herunter gestossen werden.)

31 **Sihe** / (mercke wol drauff / was ich dir will verkündigen/) **es wird die Zeit kommen / daß ich will entzwey brechen deinen Arm**/(ich will deine Macht und Ehre vertilgen/auch dein Geschlechte und Nachkommen geringern /) **und** (will zubrechen) **den Arm deines Vaters Hauß / daß kein Alter sey in deinem Hause** / (wenn sie meynen / sie wollen am besten leben/ und in grösten Ehren schweben / so wirds mit jhnen auß seyn/v.33.)

32 **Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung / in allerley Gut / das Jsrael geschehen wird** / (deine Nachkommen werdens mit grossem Verdruß sehen müssen / daß andere an jhre Statt zum Priesterthum erhoben werden. Dieses ist an dem Abjathar erfüllet worden/1.B.Kön.2.v.26.27.) **und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich** / (es wird keiner zu solchem Alter und Ehren-Stand gelangen.)

33 **Doch will ich auß dir niemand von meinem Altar außrotten / auff daß deine Augen verschmachten/ und deine Seele sich gräme** / (ob zwar deine Nachkommen bey dem Priesterlichen Ampt sollen bleiben / jedoch sollen sie dabey Angst und Hertzleid haben / wie an deß Eli eigenen Söhnen/Cap.4.v.17. an den Priestern zu Nobe / Cap.22.v.78. und an Abjathar/ 1.B.Kön.2.v.26. zu sehen/)**und alle Menge**(der gröste Theil) **deines Hauses** (deines Geschlechts) **sollen sterben / wenn sie Männer worden sind** / (*D.Luth. Ich will sie zwar von meinem Altar nicht wegnehmen / aber doch sollen sie nicht lange leben / denn wenn sie erwachsen / sollen sie sterben/* welches also zum drittenmal wiederholet wird.)

1.B.Sam. 4/11.17. 34 **Und das soll dir ein Zeichen seyn / das über deine zween Söhne Hophni und Pinehas kommen wird/ auff einen Tage werden sie beyde sterben.**

35 **Jch aber will mir einen trewen Priester erwecken/ der soll thun / wie es meinem Hertzen und meiner Seelen gefället / Dem will ich ein beständig Hauß bawen / daß er für meinem Gesalbten** (dem Könige) **wandele** (das Priesterthum verwalte) **immerdar.** (Das wird von den Außlegern gezogen auff Zadok / welcher zur Zeit deß Königs Salomons Priester gewesen/1.B.Kön.2.v.35.1.Chron. 30.v.22. Weil aber beydes Zadok und Salomo ein Fürbild Christi gewesen / als wird mit diesen Worten zugleich auff denselben gesehen.)

Und wer übrig ist von deinem Hause / der wird kommen / und für jenem niederfallen (demüthig bitten/) **umb einen silbern Pfennig und Stück Brots** / (umb einen geringen Sold) **und wird sagen: Lieber laß mich zu einem Priester Theil**/(gib mir ein weniges von dem Priesterlichen Einkommen/) **daß ich einen Bissen Brots esse.** (Also ist GOtt erzürnet über den Eli und seine Söhne / daß er noch immer mit Straffen nachsetzt/und verkündiget / es werde mit seinen Nachkommen so armseelig zugehen / daß sie beyden jenigen / die das Hohe-Priesterliche Ampt werden an jhre Statt überkommen / umb ein gering Dienstlein anhalten werden / daß sie sich nur erhalten mögen.)

Nutz.

I. DAß GOtt denen Glaubigen bald Böses/bald Gutes widerfahren lasse/doch alles zum besten/v.6/7/8. II. L. Daß der Kirchen-Diener böses Leben grosse Aergernüß anrichte/ vers.12–17. III. V. Daß Hauß-Väter ihre Weiber/Kinder/Gesinde/&c. zum GOttes-Dienst anhalten sollen wie Elkana/ vers.18/19. IV. V. Daß die Kinder-Zucht nicht laulich (wie von Eli geschehen) sondern mit Ernst verrichtet werden soll/vers.22–25. V. V. Daß GOttes Wolthaten zum Gehorsam gegen seine Gebot/uns reitzen sollen/wie zu dem Ende GOtt selbst die Wolthaten/ dem Stamm Levi erzeiget/anführen lässet/ vers.27/28/29.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Samuel über der angehörten Stimme zum dritten mal geirret/und letzlich von Eli eines bessern berichtet worden. II. Was die Stimme deß HErrn verkündiget/und wie es dem Eli anzeigen müssen. III. Wie Samuel unter dem Volck berühmt und bekannt/ und vom HErrn zu einem Propheten bestetiget worden.

1 **UNd da Samuel der Knabe dem HERRN dienete unter Eli**/(nach seiner Anweisung/)**war deß HERRN Wort thewer zu derselbigen Zeit**/ (es war dessen wenig zu hören/) **und war wenig Weissagung**/(es waren wenig Propheten / mit welchen GOtt durch Gesichte redete/und sie zum Volck sandte/ denn weil GOttes Wort und Dienst wenig geachtet ward/dargegen die Sünden sich mehreten/liß GOtt keine sonderbare Offenbarung geschehen / Psal.74.v.9. *D. Luth. Es waren nicht Prediger noch Pfarherren gnug da / die Bibel ist da unter der Banck gelegen / hat niemand studirt/Samuel ist kommen/und hats wieder herfür gezogen/&c.*)

2 **Und es begab sich zu derselbigen Zeit / lag Eli an seinem Ort**/ (bey der Hüten deß Stiffts/) **und seine Augen fiengen an dunckel zu werden/daß er nicht sehen kunte.**

3 **Und Samuel hatte sich** (zu Ruhe) **gelegt im Tempel deß HERRN / da die Lade GOttes war**/ (in der Kämmerlein einem/ welche den Priestern und Leviten an der Hüten deß Stiffts bereitet waren/) **ehe denn die Lampe GOttes verdunckelt** / (ehe es Morgen ward/da wieder Oele muste in die verdunckelte Lampen gegossen werden / 2.B.Mos.27.v.21. 3.B. Mos.24.v.3.)

4 **Und der HERR rieff Samuel. Er aber antwortet: Sihe/hie bin ich**/ (Ich wache und warte auff dich.)

5 **Und lieff zu Eli/ und sprach: Sihe / hie bin ich/ du hast mir geruffen. Er aber sprach: Jch habe dir nicht geruffen / gehe wieder hin / und lege dich schlaffen. Und er gieng hin / und leget sich schlaffen.**

6 **Der HERR rieff abermal: Samuel. Und Samuel stund auff/und gieng zu Eli/und sprach: Sihe/ hie bin ich/du hast mir geruffen. Er aber sprach: Jch habe dir nicht geruffen/mein Sohn/gehe wieder hin/ und lege dich schlaffen.**

7 **Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht**/ (er kannte zwar den HErrn / auß deß Eli Predigten und Unterricht/ aber nach solchen sonderbaren Offenbarungen kannte er jhn noch nicht/) **und deß HERRN Wort war jhm noch nicht offenbaret**/(auff solche Art und Weise.)

8 **Und der HERR rieff Samuel aber zum drittenmal/und er stund auff/und gieng zu Eli/und sprach: Sihe/ hie bin ich / du hast mir geruffen. Da merckete Eli/daß der HERR dem Knaben rieff.**

9 **Und sprach zu jhm: Gehe wieder hin / und lege dich schlaffen / und so dir geruffen wird / so sprich: Rede HERR / denn dein Knecht höret. Samuel gieng hin/und leget sich an seinen Ort.**

10 **DA kam der HERR / und trat dahin / und rieff wie vormals: Samuel / Samuel.** (Er wird zweymal geruffen/ anzudeuten / daß er die Stimm GOttes eigentlich soll in Acht haben/und die Göttliche Offenbarung recht erkennen.) **Und Samuel sprach: Rede/denn dein Knecht höret.**

11 **Und der HERR sprach zu Samuel: Sihe / Jch thue ein Ding** (nach meinem Wort / wie ich gesagt habe/) **in Jsrael / daß wer das hören wird / dem werden seine beyde Ohren gellen** / (oder klingen/über dem grossen Unglücke/

12 wie solches folget im 4.Capitel.)

An dem Tage will ich erwecken (ergehen lassen) **über Eli/was ich wider sein Hauß geredet habe/ Jch wills anfahen und vollenden.**

13 **Denn ich habs jhm angesagt/daß ich Richter seyn will über sein Hauß** / (dasselbe zu straffen/) **ewiglich**/ (weil dieses Priesterthum währet/) **umb der Missethat willen/ daß er wuste/wie seine Kinder sich schändlich hielten/ und hätte nicht einmal sawer dazu gesehen.** (Es hat

Eli gewust / wie es seine Söhne machten / und daß sich das Volck daran geärgert / er hatte auch seine Söhne drüber zu Rede gesetzet / aber hat sie niemals mit rechtem Ernst / Eyfer und Entsetzung ihres Ampts gestrafft / da er doch hätte bedencken sollen / daß er nicht allein ihr Vater / sondern auch Richter und Hoher-Priester war.)

14 **Darumb hab ich dem Hause Eli geschworen / daß diese Missethat deß Hauses Eli soll nicht versöhnet werden / weder mit Opffer noch mit Speiß-Opffer / ewiglich /** (diese Sünde ist so beschaffen / daß ich mich durch einiges Opffer nicht wieder werde versöhnen lassen / wie in andern geschehen kan / 3. B. Mos. 4. v. 1.)

15 **Und Samuel lag biß an den Morgen / und thät die Thür auff** (im Vor-Hofe) **am Hause deß HERRN /** (welches zu seiner Verrichtung gehörete) **Samuel aber furchte sich / das Gesicht** (diese Göttliche Offenbarung) **Eli anzusagen.**

16 **Da rieff ihm Eli / und sprach: Samuel mein Sohn. Er antwortet: Sihe / hie bin ich.**

17 **Er sprach: Was ist das Wort / das dir gesagt ist? Verschweige mir nichts / GOTT thue dir diß und das** (er straffe dich /) **wo du mir etwas verschweigest / das dir gesagt ist.** (Er fragt als ein Hoher-Priester / der umb das Wort GOttes Wissenschafft haben soll / weil er aber wol weiß / wie hart der Mann GOttes mit ihm geredet / Cap. 2. v. 27. kunte er fast dencken / daß eben dergleichen Wort seyn würde.)

18 **Da sagts ihm Samuel alles an / und verschweigt ihm nichts** / (denn es war deß HErrn Wort / und er Samuel war nun zum Prophetischen Ampt und Verrichtungen von GOtt angewiesen:) **Er aber sprach: Es ist der HERR / er thue was ihm wolgefället.**

19 **SAmuel aber nahm zu / und der HERR war mit ihm /** (nicht allein mit Verleihung gedeylichen Fortgangs in allem Thun und Vornehmen / sondern auch nach den Prophetischen sonderbaren Gaben v. 21.) **und fiel keines unter allen seinen Worten auff die Erden** / (was er auß GOttes Offenbarung verkündigte / das wurde alles in der That erfüllet.)

20 **Und gantz Israel von Dan an biß gen Berseba** (durchs gantze Land /) **erkannte / daß Samuel ein trewer Prophet deß HERRN war.**

21 **Und der HERR erschein hinfort zu Silo** / (mit seinem Prophetischen Wort und Geist /) **denn der HERR war Samuel offenbaret worden zu Silo / durchs Wort deß HERRN** / (welches ist der Sohn GOttes / Joh. 1. v. 1.* H. Luth. GOtt hat sich unter Samuele durchs Wort reichlich geoffenbaret.* Und lässet sich in diesem Verstand das Geheimniß der heiligen Drey-Einigkeit blicken.)

22 **Und Samuel fieng an zu predigen dem gantzen Israel** / (er nahm Mosen für sich / erklärete denselben mit Worten und Exempeln / und offenbarete dem Volck GOttes Rath und Willen.)

Nutz.

I. M. Daß wir durch Verachtung und Ungehorsam / nicht Ursach geben sollen / daß GOtt sein Wort uns entziehe / v. 1. II. M. Vor vielem Nachsehen in der Kinder-Zucht / weil GOtt der HErr dieselbige heftig strafet / v. 13. 14. III. L. Daß der höchsten Wolthaten GOttes eine sey / wenn er sich durch sein Wort den Menschen offenbaret / v. 19–22.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die erste Niederlag der Kinder Israel in der Schlacht mit den Philistern. II. Die ander Niederlag / was grosse Vermessenheit vorher gangen / daß sie ihre Sünde nicht erkannt / und dabey die Lade deß Bundes mißbraucht. III. Der Tod Eli und seiner Schnur / wie er durch die böse Zeiten befördert worden.

I. Erste Niederlag der Kinder Israel in der Schlacht mit den Philistern.

1 **ISrael aber zog auß / den Philistern entgegen in den Streit / und lagerten sich bey Eben Ezer /** (*H. Luth. das heisset Helffen-Stein / welcher Name erst hernach diesem Ort gegeben worden / Cap. 7. 12.) **Die Philister aber hatten sich gelagert zu Aphek /** (einer Stadt im Stamm Juda / Jos. 15. v. 53.)

2 **Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilet sich weit** / (zog sich weit und lang herumb /) **und Israel ward für den Philistern geschlagen / und** (sie die Philister) **schlugen in der Ordnung** (die sie hielten) **im Felde bey vier tausend Mann** / (von den Israeliten.)

II. Andere Niederlag der

3 **UNd da das Volck ins Lager kam / sprachen die Aeltesten Israel: Warumb hat uns der HERR heut schlagen lassen für den Philistern?** (Es stehet nichts davon / daß sie den HErrn gefragt haben / ob sie anziehen solten / und ob der HErr für sie streiten wollte? Da sie nun im Streit geschlagen worden / fragten sie / warumb? Sie werden in denen Gedancken gestanden seyn / die Philister sind Abgöttisch / wir aber GOttes Volck / darumb kan es uns nicht fehlen / wir müssen den Sieg erhalten. Aber ihre Sünde hatten ein anders verdienet / und lauffte Unbußfertigkeit und Vermessenheit mit unter / die sich auch ferner erweiset / in dem sie sagen:) **Lasset uns zu uns nehmen die Lade deß Bundes deß HERRN von Silo / und lasset sie unter uns kommen / daß sie uns helffe von der Hand unserer Feinde.** (Wo bleibt aber GOtt und sein Wort oder Befehl? Die Lade wirds für sich nicht thun.)

4 **Und das Volck sandte gen Silo / und ließ von dannen holen die Lade deß Bundes deß HERRN Zebaoth / der über den Cherubim sitzet / und waren da die zween Söhne Eli mit der Laden deß Bundes GOttes / Hophni und Pinehas.** 2. B. Mos. 25. 10. 18. Psal. 80. 2. Psal. 99. 1.

5 **Und da die Lade deß Bundes deß HERRN in das Lager kam / jauchtzete das gantze Israel mit einem grossen Jauchtzen / daß die Erde erschallet** / (sie meynten / nun hätten sie gewonnen.)

6 **Da aber die Philister höreten das Geschrey solches Jauchtzens / sprachen sie: Was ist das Geschrey solches grossen Jauchtzens in der Ebræer Lager? Und da sie erfuhren / daß die Lade deß HERRN ins Lager kommen wäre.**

7 **Fürchten sie sich / und sprachen: GOTT ist ins Lager kommen** / (denn sie hatten gehört / daß GOtt der HErr den Israeliten verheissen / er wolte auff eine sonderbare Weise bey der Lade deß Bundes gegenwärtig seyn / und über derselben zwischen den beyden Cherubim wohnen.) **Und sprachen weiter: Weh uns / denn es ist vorhin nicht also gestanden** / (vorhin war die Lade GOttes nicht da / aber nun wirds anders gehen / als vorher.)

8 **Weh uns / wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter / die Egypten** (die Egypter) **schlugen mit allerley Plage in der Wüsten** / (Anfangs im Lande Egypten / darnach im rothen Meer / so bey der Wüsten lieget / darinnen sie ersoffen.) 2. B. Mos. 7. 8. u. f. u. Capitel.

9 **So seyd nun getrost und Männer / ihr Philister / daß ihr nicht dienen müsset den Ebræern / wie sie euch gedienet haben / Seyd Männer und streitet.** (Sie wolten angesehen seyn / als fürchten sie sich für den Göttern / aber sie hatten doch mehr auff ihre Fäuste / Wehr und Waffen.)

10 **Da stritten die Philister / und Israel ward geschlagen / und ein jeglicher flohe in seine Hütten** / (er sahe wie er davon und nach Hauß kam /) **und es war eine sehr grosse Schlacht / daß aus Israel fielen dreyssig tausend Mann Fuß-Volcks.** Psal. 78. 61. 62.

11 **Und die Lade GOttes ward genommen** / (weil sie ohne GOttes Befehl ins Lager gebracht worden /) **und die zween Söhne Eli / Hophni und Pinehas / sturben.**

III. Der Tod Eli und seiner Schnur.

12 **DA lieff einer von Ben Jamin auß dem Heer** (der Kinder Israel /) **und kam gen Silo desselben Tages / und hatte sein Kleid zurissen / und hatte Erden auff sein Haupt gestrewet** / (zur Anzeigung deß grossen Jammers und Betrübniß / 1. B. Mos. 37. v. 34. Jos. 7. v. 6. 2. Buch Sam. 1. v. 2. 11.)

13 **Und sihe / alß er hinein kam / saß Eli auffm Stuhl / daß er auff den Weg sähe** / (daß er erfahren möchte / wenn jemand die Gerassen herkäme / wie es mit der Lade GOttes stünde;) **denn sein Hertz war zaghafft über der Laden GOttes** / (Er wuste wol / daß man sie nicht so liederlich solte hinweg tragen / wie damals seine Söhne gethan.) **Und da der Mann in die Stadt kam / sagts ers an / und die gantze Stadt schrey** / (mit jämmerlichem Weh-Klagen.)

14 **Und da Eli das laut Schreyen höret / fragter: Was ist das für ein laut Getümmel?** (Denn das Volck lieff zusammen und klagete /) **Da kam der Mann eilend / und sagt Eli an.**

15 [**Eli aber war acht und neuntzig Jahr alt / und seine Augen waren dunckel / daß er nicht sehen kunt.**]

16 Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komm / und bin heut auß dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu / mein Sohn?

17 Da antwortet der Verkündiger und sprach: Israel ist geflohen für den Philistern / und ist eine grosse Schlacht im Volck geschehen / und deine zween Söhne Hophni und Pinehas sind gestorben / darzu die Lade GOttes ist genommen.

18 Da er aber der Laden GOttes gedacht / fiel er zu ruck vom Stuhl am Thor / und brach seinen Halß (sein Genick) entzwey / und starb / Denn er war alt / und ein schwerer Mann. Er richtet aber Israel viertzig Jahr.

19 Seine Schnur aber / Pinehas Weib / war schwanger / und solt schier geliegen / (gebären) Da sie (nun) das Gerücht höret / daß die Lade GOttes genommen / und jhr Schweher und Mann todt war / krümmet sie sich (im grossen Schrecken /) und gebar / denn es kam sie jhr Wehe an.

20 Und da sie jetzt starb / sprachen die Weiber / die neben jhr stunden: Fürchte dich nicht / du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortet nichts / und nahms auch nicht zu Hertzen.

21 Und sie hieß den Knaben Jeabod / und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel / (welches dieser Name bedeutet /) weil die Lade GOttes genommen war / und jhr Schweher (Eli) und jhr Mann (Pinehas todt waren.)

22 Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel / denn die Lade GOttes ist genommen / (Wo wollen wir nun unser Gebet hin richten / und wo wollen wir Hülff und Trost suchen?)

Nutz.

I. Daß es mit vermessenen Leuten einen üblen Außgang gewinne / v. 1–2. II. L. Wenn man sich nur auff äusserlichen Gottes-Dienst verläßet / ist's eine nichtige Vermessenheit / die GOtt nicht ungestrafft läßet / wie an dem Volck Israel zu sehen / v. 3–10. III. L. Daß GOtt in seinen Drawungen warhafftig sey / wie an der Straff der Söhne Eli zu sehen / v. 16.

Das fünffte Capitel.

Hartzuey Theil. I. Wie GOtt der Philister Abgötterey zu Schanden gemacht / Wann jhr Abgott Dagon vor der Lade des Bundes zerfallen. II. Wie GOtt jhr Höhnen und Lästern zu Asdod und Ekron gestrafft / theils am Leib / theils in den Grentzen / verstehe durch die Mäuse / wie es im folgenden Capitel angedeutet wird.

I. Schändung deß Abgotts Dagons / durch die Bundes-Lade.

1 Die Philister aber nahmen die Lade GOttes / und brachten sie von Eben Ezer (auß der Israelitischen Lager) gen Asdod.

2 In das Hauß Dagon / und stelleten sie neben Dagon / (den Abgott der Philister / B. Richt. 16. v. 23. welcher wurde für ein Fisch-Gott gehalten / oben wie ein Mensch / unten wie ein Fisch gestalt.)

3 Und da die von Asdod deß andern Morgens frühe auffstunden / funden sie Dagon auff seinem Antlitz liegen auff der Erden / für der Laden deß HERRN. Aber sie nahmen den Dagon / und setzten jhn wieder an seinen Ort.

4 Da sie aber deß andern Morgens frühe auffstunden / funden sie Dagon abermal auff seinem Antlitz liegen auff der Erden / für der Laden deß HERRN / aber sein Haupt und seine beyde Hände abgehawen auff der Schwelle / daß der Strumpff allein drauff lag. (GOtt gibt seine Macht und Ehre jhnen zu erkennen / aber sie wollen weder sehen noch hören / und sind wie jhre Götzen / Psal. 115. vers. 8.)

5 Darumb treten die Priester Dagon / (als Heuchler und Abgöttische) und alle die in Dagons Hauß gehen / nicht auff die Schwelle Dagon zu Asdod / (weil der zu Schanden gemachte Götze drauff gelegen /) biß auff diesen Tag / (da solches beschrieben.)

II. Straff der Philister / wegen der Bundes-Lade. Psal. 78/66.

6 Aber die Hand (die Straff-Hand) deß HERRN ward schwer über die von Asdod / und verderbet sie / und schlug Asdod / und alle jhre Grentze / an heimlichen Orten / (jhre Leiber plagte der HErr mit bösen Geschwüren am Affter-Darm / wie auch jhr Land mit Mäusen / Cap. 6. v. 5.)

7 Da aber die Leute zu Asdod sahen / daß so zugieng / sprachen sie: Lasset die Lade deß GOttes Israel nicht bey uns bleiben / (weg mit dieser Lade /) denn seine Hand ist zu hart (gantz unerträglich) über uns und unsern Gott Dagon / (der kan nicht für jhm bestehen.)

8 Und sandten hin / und versameten alle Fürsten der Philister zu sich / und sprachen: Was sollen wir mit der Lade deß GOttes Israel machen? (daß wir derselben wiederumb loß werden.) Da antworteten sie: Last die von Gath die Lade deß GOttes Israel umbher tragen / (in jhrer Stadt / zu sehen ob man da sicher wäre.) Und sie trugen die Lade deß GOttes Israel umbher.

9 Da sie aber dieselbe umbher trugen / ward durch die Hand deß HERRN in der Stadt ein sehr groß Rumor / (Geschrey und Schrecken /) und schlug die Leute in der Stadt / beyde klein und groß / und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten / (v. 6.)

10 Da sandten sie die Lade deß HERRN gen Ekron / (in eine andere Stadt der Philister.) Da aber die Lade GOttes gen Ekron kam / schryen die von Ekron: Sie haben die Lade GOttes umbher getragen zu mir / daß sie mich tödte und mein Volck / (wie allbereit denen zu Gath wiederfahren.)

11 Da sandten sie hin / und versameten alle Fürsten der Philister / und sprachen: Sendet die Lade deß GOttes Israel wieder an jhren Ort / daß sie mich (einen jeglichen unter uns) und mein Volck nicht tödte. Denn die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor mit Würgen in der gantzen Stadt.

12 Und welche Leute nicht sturben / die wurden geschlagen an heimlichen Orten / daß das Geschrey der Stadt auff gen Himmel gieng. (*H. Luth. Durch diese Histori wird angedeutet / daß / wenn Menschen und Vernunfft obliget / so gehe GOttes Wort und alle Ehre dahin / da fället das rechte Priester-Ampt zurück / und stirbt / und das alles auß GOttes Zorn. Aber die so gewinnen / haben darnach keine Ruhe im Gewissen / Denn wo GOttes Wort nicht recht gehet / thut es dem Gewissen alles Leid an / wie hie die Lade GOttes den Philistern / so lange / biß sie zuletzt jhre Schande bekennen müssen / daß sie GOttes Wort verkehret haben / und mit Ehren wieder zurechte bringen müssen. Das ist hie bedeut mit den gülden Aersen und Mäusen / Cap. 6. v. 4. welches nichts ist denn die heimliche Plage der Gewissen / die zu letzt offenbar wird durch GOttes Wort / wie S. Paulus sagt / 1. Tim. 1. v. 9. Jhre Thorheit wird offenbar werden jedermann.*)

Nutz.

I. Wie die Bunds-Lade und der Abgott Dagon nicht beysammen stehen können: Also läßt sich falsche Lehr mit GOttes Wort nicht vereinigen / v. 1–5. II. V. Daß wir in Land-Straffen nicht auff falsche Mittel (wie die Philister) sehen / sondern Busse thun sollen / vers. 8–10.

Das sechste Capitel.

Handelt von der Lieferung der Laden deß Bundes in dreyen Theilen. I. Wie die Philister darüber Rath gehalten / und was jhre Priester und Weissager gerathen / was das Opffer seyn solte: Nemlich solche Sachen / die nach der Gestalt der zwiefachen Plage von Gold gestifftet waren / und was für ein Vieh hierzu zu gebrauchen. II. Wie sie diesem Rath gefolget / und wohin die Lade deß Bundes gebracht worden. III. Was darauff erfolgt / wie die Bethsemiter sich zwar anfangs ehrerbietig erzeigt / die Lade auffgenommen / und darbey geopffert (da dann nochmal erzehlt wird / was die Philister für Geschenck hergethan /) hernach aber von solcher Ehrerbietung zum Theil abgelassen / und allein auß Vermessenheit die Laden angesehen / auch darumb hefftig gestrafft / und die übrigen in grosse Angst gejagt worden.

1 Also war die Lade deß HERRN sieben Monden im Lande der Philister.

2 Und die Philister rieffen jhren Priestern und Weissagern / und sprachen: Was sollen wir mit der Lade deß HERRN machen? Lehret uns / (als in Göttlichen Sachen erfahrne /) womit sollen wir sie an jhren Ort senden?

3 Sie sprachen: Wolt jhr die Lade deß GOttes Israel senden / so sendet sie nicht leer / sondern solt jhr (dem HERRN / der über der Bundes-Lade wohnet /) vergelten ein Schuld-Opffer / (Darauß siehet man / daß diese Leute in der Israelitischen Religion nicht allerding unerfahren gewesen /) So werdet jhr gesund werden / und wird euch kund werden

den/warumb seine Hand nicht von euch läst/ (mit der Straffe.)

4 Sie aber sprachen: Welches ist das Schuld-Opfer/das wir jhm (dem GOtt Israelis) geben sollen? Sie antworteten: Fünff gülden Aerse/ und fünff gülden Mäuse/ (weil ewre Leiber an heimlichen Orten/und ewer Land mit Mäusen geplagt worden/) nach der Zahl der fünff Fürsten der Philister/ denn es ist einerley Plage gewest über euch alle/und über ewre Fürsten. (So weit kommet es mit den blinden Heyden/ daß sie dennoch erkennen müssen/ daß sie dem wahren GOtt Schuld-Opffer zu geben verpflichtet.)

5 So müsset jhr nun machen gleiche Gestalt ewren Aersen/ und ewren Mäusen/ die ewer Land verderbet haben/ (mit wegfressen der Früchte/) daß jhr dem GOtt Israel die Ehre gebet/ (daß von jhme euch die Straffen seyen zugeschicket worden/) vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch/ (es wird die Straffe deß GOttes Israel über euch auffhören) und über ewren Gott/ (das mag ja ein elender Gott seyn/deß man sich erbarmen muß/ und jhm Hülffe erweisen/) und über ewer Land.

6 Warumb verstockt jhr ewer Hertz/wie die Egypter und Pharao jhr Hertz verstockten? (Es ist ohne Zweiffel den Fürsten der Philister tieff zu Sinn kommen dieses jhrer Priester Fürgeben.) Ists nicht also? (wisset jhrs nicht?) da er (der Gott Israelis) sich an jhnen beweiset (und sie mit vielen Plagen heimsuchte/) liessen sie sie fahren/ daß sie hingiengen/ (die Egypter liessen die Kinder Israel ziehen.)

7 So nehmet nun und machet einen newen Wagen/ und zwo junge säugende Küh/auff die nie kein Joch kommen ist/ und spannet sie an den Wagen/ und lasset jhre Kälber hinder jhnen daheim bleiben.

8 Und nehmet die Lade deß HERRN/ und legt sie auff den Wagen/und die gülden Kleinod/die jhr jhm zum Schuld-Opffer gebet/ thut in ein Kästlein neben jhre Seiten/ und sendet sie hin/ und lasset sie gehen. (Denn die Heyden meyneten/ GOtt liesse sich mit Geschenck versöhnen.)

9 Und sehet jhr zu/ Gehet sie hin auff dem Wege jhrer Grentze (zu den Grentzen deß Landes Israel/ in welchem die Bundes-Lade jhren Ort hat/) gen Bethsemes/ (in dieselbe Priesterliche Stadt/ welche an den Grentzen deß Israelitischen Landes gelegen/) so hat er uns alle das grosse Ubel gethan: Wo nicht/ so werden wir wissen/daß seine Hand uns nicht gerühret hat/ sondern es ist uns ohngefehr widerfahren/ (und wird deßwegen nichts sonderliches auff sich haben.)

10 Die Leute thäten also/ und nahmen zwo junge saugende Kühe/und spanneten sie an einen Wagen/und behielten jhre Kälber daheim/ (in der Philister Lande/ damit wenn die Kühe strackes Weges würden fortgehen/und nicht zu jhren jungen Kälbern zurück kehren/ sie darauß mercken möchten/ daß die Küh durch sonderbare Krafft GOttes gelencket würden/ die Lade deß Bundes ins Lande Israel wiederumb zu bringen.)

11 Und legten die Lade deß HERRN auff den Wagen/ und das Kästlein mit den gülden Mäusen/ und mit den Bilden jhrer Aerse.

12 Und die Kühe giengen stracks Weges zu Bethsemes zu/ (welches war die Grentz-Stadt im Lande Israel gegen die Philister/) auff einer Straß/ und giengen und blöcketen/ und wichen nicht/ weder zur Rechten noch zur Lincken/ und die Fürsten der Philister giengen jhnen nach/ (wie jhre Priester gerathen/vers. 9.) biß an die Grentze Bethsemes.

13 Die Bethsemiter aber schnitten eben in der Weitzen-Ernde im Grunde/ und huben jhre Augen auff/und sahen die Lade/und freweten sich dieselbe zu sehen/ (als die von GOtt jhme selbst erwehlte Wohnung.)

14 Der Wagen aber kam auff den Acker Josua deß Bethsemiters/ und stund daselbst stille. Und war ein groß Stein daselbst/ und sie (die Priester die zu Bethsemes wohneten/) spalteten das Holtz vom Wagen/ und opfferten die Kühe dem HERRN zum Brand-Opffer.

15 Die Leviten aber (die Priester auß dem Stamm Levi/ die zu Bethsemes wohneten/ denn Bethsemes war den Priestern zur Wohnung gegeben/ Jos. 21. v. 16.) huben die Lade deß HERRN herab/und das Kästlein/ das neben dran war/ darinn die gülden Kleinod waren/ und satzten sie auff den grossen Stein/ (welches zuvor geschehen/ ehe sie das Holtz vom Wagen gespaltet/ und die Kühe zum Brand-Opffer geopffert worden.) Aber die Leute zu Bethsemes opfferten dem HERRN desselben Tages Brand-Opffer und andere Opffer/ (GOtt zu Lob und Ehren/auch zu Bezeugung jhrer Frewde/ daß die Lade deß HErrn wieder unter die Israeliten kommen war.)

16 Da aber die fünff Fürsten der Philister zugesehen hatten/ zogen sie wiederumb gen Ekron desselben Tages.

17 Diß sind aber die gülden Aerse/ die die Philister dem HERRN zum Schuld-Opffer gaben/ Asdod einen/ Gasa einen/ Asklon einen/ Gath einen/ und Ekron einen.

18 Und (fünff) gülden Mäuse/ (v. 4.) nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünff Fürsten/ (denn das gantze Land und alle Städte der Philister waren in fünff Fürstenthume eingetheilet) beyde der gemawerten Städte und Dörffer/ (diese gülden Mäuse sind wegen der Mäuse/ so der Philister Land bey Städten und Dörffern Schaden gethan/ gegeben worden/) und biß an das grosse Abel/ (biß an den Ort/ da der grosse Stein gelegen/ v. 14. und ist erst hernach Abel genennet/ das ist ein Traur-Ort/ wegen der daselbst Erschlagenen/ v. 19.) darauff sie die Lade deß HERRN liessen/ biß auff diesen Tag/auff dem Acker Josua deß Bethsemiters.

19 Und etliche zu Bethsemes wurden (vom HErrn) geschlagen/ darumb daß sie die Lade deß HERRN gesehen hatten/ und er schlug deß Volcks funffzig tausend/ und siebentzig Mann. (Es war bey dem Leben verboten/ daß das Volck die Lade GOttes nicht solte bloß oder unbedeckt ansehen/ 4. B. Mos. 4. v. 20. Weil aber die Bethsemiter und anderes Land-Volck hauffig zugelauffen/die Lade deß HErrn/ mehr auß Verwegenheit/ denn auß gebührlicher Andacht zu sehen/ auch dieselbe betastet/ fürwitziger Weise besuchet/ und jhm niemand wehren lassen wollen/ hat GOtt müssen wehren/ mit so grosser Niederlag nicht allein derer/ so zu Bethsemes gewohnet/ sondern auch anderer/ so auß dem gantzen Land Israel dahin gelauffen/ die Lade GOttes fürwitziger Weise zu sehen.) Da trug das Volck Leide/ daß der HERR so ein grosse Schlacht im Volck gethan hatte/ (daß er so viel tausend durch den Würg-Engel erschlagen lassen.)

20 Und die Leute zu Bethsemes sprachen: Wer kan stehen für dem HERRN solchem heiligen GOtt? und zu wem soll er von uns ziehen? (mit seiner Bundes-Lade.)

21 Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath-Jearim/ (einer Stadt unter dem Stamm Juda gelegen/ Jos. 15. v. 60. Cap. 18. v. 14.) und liessen jhnen sagen: Die Philister haben die Lade deß HERRN wiederbracht/ kommet herab/und holet sie zu euch hinauff.

Nutz.

I. L. Daß falsche Lehrer/von der Warheit im Gewissen überzeuget/ jhre eigene Schande zu offenbaren pflegen/ wie die Priester der Philister/v. 2–5. II. L. Daß GOtt durch Wunderwercke die Unglaubigen zu überweisen pflege/ daß er der wahre GOtt sey/wie allhie die Philister/v. 10, 11/12. III. L. Von dem Eyfer GOttes über seine Gebot/ den er an den Bethsemitern (welche wider GOttes Befehl/die Lade angeschawet) erwiesen/v. 19/20.

Das siebende Capitel.

Hat vier Theil. I. Wer die Lade deß HErrn von Bethsemes abgeholet/ wenn und wie sie nach Kiriath-Jearim gebracht worden/und was es bey zwäntzig Jahren mit denselben Leuten für einen Zustand gehabt. II. Die Buß-Predigt Samuelis an das Volck/ und der Unterricht/ daß sie solten die fremde Götter hinweg thun/und zu Mizpa zusammen kommen/und beten. Auch wie sie dem Propheten gefolgt/sonderlich wenn sie sich zu Mizpa so willig erkläret. III. Wie die Philister gedämpfft worden/was die Gelegenheit hierzu gewesen/und wie der HErr durch den Donner den Israeliten beygestanden. IV. Die Danckbarkeit Samuelis/und der Bericht von dem fernern Zustand der Israeliten und deß Propheten Samuelis.

II. Abholung der Bunds-Laden nach Kiriath Jearim. 1.B.Sam. 6/4.

1 Also kamen die Leute (Priesterliches Ordens / auß dem Geschlecht der Kahathiter/4.B.Mos.4/v.5.6.) von Kiriath Jearim / und holeten die Lade deß HERRN hinauff / und brachten sie ins Hauß Abinadab zu Gibea. (Diß Gibea wird für einen Hügel oder erhabenen Ort gehalten/ darauff Abinadab seine Wohnung gehabt / als in einer Wald-Stadt/wie das Wort Kiriath Jearim gibt.) Und seinen Sohn Eleasar heiligten sie / (wie man die Leviten pflegte zu weyhen/) daß er der Laden deß HERRN hütet / (dieselbe sammt dem ganzen Raum / da sie stund / heilig zu halten.)

2 Und von dem Tage an/da die Lade deß HERRN zu Kiriath Jearim blieb / verzog sich die Zeit (anzurechnen/alß Samuel in sein Priesterlich Lehr-Ampt getreten/) so lange biß zwantzig Jahr wurden/ und das gantze Hauß Israel weinete für dem HERRN/(*H.Luth. die Israeliten im gantzen Reich trugen Leid / und klagten dem HErrn ihr Leid über die Philister: * Das ist/ihr Elend/darinn sie wegen der Philister stacken/daß sie von ihnen so hart bedrängt / und das Heiligthum so zerstöret ward/und daß der HErr seine Wohnung zu Silo fahren lassen/Psal.78.v.60.)

II. Buß-Predigt Samuelis und Folge der Bekehrung der Israel zu Mizpa.

3 Samuel aber sprach zum gantzen Hause Israel: So ihr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu dem HERRN / so thut von euch die frembden Götter und Astharoth / (das waren der Zidonier Göttinnen / B. Richt.2.v.13. Cap.10.v.6. 1.B.Kön.11.v.5.) und richtet ewer Hertz zu dem HERRN/ (daß es allzeit/und in allem auff ihn sehe und gehe/) und diener ihm allein/So wird er euch erretten auß der Philister Hand/ (Gewalt und Tyranney.)

Matth.4/10.

4 Da thäten die Kinder Israel von sich Baalim und Astharoth / (die falschen Götter und Göttinnen/) und dieneten dem HERRN allein.

5 Samuel aber sprach: Versamlet das gantze Israel gen Mizpa/daß ich für euch bitte zum HERRN/ (als auff einem allgemeinem Buß-Tage.)

6 Und sie kamen zusammen gen Mizpa / (in welcher Stadt die Israeliten viel Zusammenkunfften hielten/B. Richt.20. v.1. 1.B.Sam.10.v.17.) und schöpfften Wasser / und gossens auß für dem HERRN / (anzudeuten/ daß/gleichwie sie dieses Wasser außgössen / sie auch nicht das geringste von voriger Abgötterey behalten wolten: Und thäten sie es nicht/so solte sie GOtt wie dieses Wasser / so alßbald in die Erde verschleicht / vergehen lassen/) und fasteten denselben Tag / (damit sie in der Buß und Gebet desto eyferiger und hertzlicher wären/) und sprachen daselbst: Wir haben dem HERRN gesündiget. Also richtet Samuel die Kinder Israel zu Mizpa/(dahin zu gewisser Zeit die schwere Streitigkeiten zur Erörterung verwiesen wurden.)

III. Straffe und Niederlag der Philister.

7 Da aber die Philister höreten/daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa / zogen die Fürsten der Philister (mit einem Kriegs-Heer) hinauff wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten/fürchteten sie sich für den Philistern.

8 Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem HERRN unserm GOtt / daß er uns helffe auß der Philister Hand.

9 Samuel nahm ein Milch-Lämmlein/ (*H.Luth. das noch an der Milch war/*) und opfferte dem HERRN ein gantz Brand-Opffer / (womit er gesehen auff das Lamm GOttes / welches der Welt Sünde trägt / Joh.1.v.29. und auff desselben vollkommliches Versöhn-Opffer/) und schrey (auß andächtigem inbrünstigen Hertzen) zum HERRN für Israel/ (daß GOtt sich seines Volcks erbarmen / und ihnen Rettung thun wolte/) und der HERR erhöret ihn.

2.B.Sam. 21/10. Sir.46/20/13.

10 Und in dem Samuel das Brand-Opffer opfferte/ kamen die Philister herzu / zu streiten wider Israel. Aber der HERR ließ donnern einen grossen Donner über die Philister desselben Tages / und schreckte sie/daß sie für Israel geschlagen wurden.

11 Da zogen die Manner Israel auß von Mizpa/ und jagten die Philister / und schlugen sie biß unter Beth Car.

12 Da nahm Samuel einen Stein/ und setzt ihn zwischen Mizpa und Sen / und hieß ihn Eben Ezer/ (Hülff-Stein) und sprach: Biß hieher hat uns der HERR geholffen / (der Stein soll dessen ein steetiges Denck-Mal seyn.)

13 Also wurden die Philister gedämpfft/ und kamen nicht mehr in die Grentze Israel/(mit ihrem Kriegs-Heer/ ihres Landes Grentze zu erweitern/) und die Hand deß HERRN war wider die Philister/(GOtt half den Kindern Israel/ und stund ihnen bey wider die Philister/) so lange Samuel lebete/(denn hernach zu Sauls Zeiten sind sie den Israeliten wieder ins Land gefallen/1.Sam.13.v.5.)

14 Also wurden Israel die Städte wieder / die die Philister ihnen genommen hatten/von Ekron an biß gen Gath/sammt ihren Grentzen/ die errettet Israel von der Hand der Philister/Denn (und) Israel hatte Frieden mit den Ammonitern / (daß sie von denselben sich keines feindlichen Einfalls besorgen durffren.)

15 Samuel aber richtet Israel (er war ihre Obrigkeit) sein Lebenlang.

16 Und zog jährlich umbher zu Beth El / (zu Kiriath Jearim/in welcher Stadt dazumal die Lade des Bundes war/ v.1. Daher sie Beth El / das ist / GOttes Hauß genennet wird/) und Gilgal und Mizpa / (Er stellete in diesen dreyen Haupt-Städten öffentliche Zusammenkunfften an/) und wann er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte/ (alles zu recht gebracht.)

17 Kam er wieder gen Ramath / denn da war sein Hauß/(seine Wohnung und Väterlich Erb-Gut/)und richtet Israel daselbst / und bawet dem HERRN daselbst (nemlich zu Kiriath Jearim / da die Lade deß Bundes war/ v.1.16.) einen Altar/ (daß also Geistlich und Weltlich Regiment miteinander recht bestellet worden.)

Nutz.

I. DAß wir den wahren Gottes-Dienst willig annehmen / und denselben durch rechtschaffene Busse zuerhalten uns bemühen sollen/wie dieselbe zu Kiriath Jearim/ vers.1/2.II.L. Daß in grossen Nöthen das beste Mittel zur Erlösung wahre Busse sey/v.1—6. III.V. Daß Kirchen-Diener für der Wolfahrt der Kirchen / unablässig beten sollen/v.5/8/9. IV. L. Daß GOtt seine Kirchen/wenn sie ihn anruffen/ wider ihre Feinde Schutz erweiset / wie auff Samuels Gebet dem Volck Israel geholffen/v.11/13/14.

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Samuel wegen seines hohen Alters / neben ihm seine Söhne zu Richtern setzet/ und wie übel sich dieselbe verhalten. II. Wie und auß was Ursach das Volck umb einen König gebeten/und wie übel es dem Propheten/und dann GOtt dem HErrn gefallen. III. Die Warnung Samuelis auß dem Munde deß HErrn/da er ihnen zwo namhaffte Beschwerungen erzehlet / deren sie bey ihrem Vorhaben zu gewarten. IV. Der Ungehorsame des Volcks / und wie Samuel endlich auff GOttes Rath in ihr Begehren eingewilliget.

I. Samuel setzt seine Söhne zu Richtern über Israel.

1 DA aber Samuel alt ward / satzt er seine Söhne zu Richter (neben ihm) über Israel.

2 Sein erstgeborner Sohn hieß Joel / (der wird auch Vasni genannt/ 1.Chron.7.28.) und der ander Abia / und waren Richter zu Versaba (in der einen Grentz-Stadt / 1.Sam.3.v.20.)

II. Ihre Ungerechtigkeit.

3 Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege / (sie schlugen dem Vater nicht nach/) sondern neigeten sich zum Geitz / und nahmen Geschenck / und beugeten das Recht.

4 DA versamleten sich alle Aeltesten in Israel / (die Vornehmsten) und kamen gen Ramath zu Samuel.

5 Und sprachen zu ihm: Sihe / du bist alt worden/ und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen/ (es ist wenig Hoffnung zu ihnen / daß sie das Regiment recht führen solten/) So setze nun einen König über uns/ der uns richte / wie alle Heyden haben. (Sie wollen die Form deß Regimentes nicht von GOtt/sondern von den Heyden nehmen/weil sie sahen/daß es denselben so glücklich und wol gienge.)

6 Das gefiel Samuel übel/(nicht allein wegen seiner Söhne/sondern auch und vielmehr) daß sie sagten: Gib uns einen König/ der uns richte / (weil sie solches ohne / ja wider GOttes Willen thäten/und weil er vorher sahe/daß es ihnen übel gelingen würde.) Und Samuel betete für dem HERRN/

(Er trug

(Er trug dieses Begehren deß Volcks GOtt durchs Gebet für / daß er wüste/was er jhnen antworten solte.)

7 Der HERR sprach aber zu Samuel: Gehorche der Stimm deß Volcks in allem/das sie zu dir gesagt haben / denn sie haben nicht dich / sondern mich verworffen / (Ich habe dich zum Regenten über sie gesetzt/ dieser meiner Verordnung und Willen widersetzen sie sich/und verwerffen also mich selber/ und nicht nur allein dich /) daß ich nicht soll König über sie seyn/ (sie sehen mehr auff Menschen und auff menschlichen Arm/als auff mich jhren HErrn/und auff meine Hülffe.)

8 Sie thun dir/wie sie immer gethan haben/(allen denen/welche ich jhnen zu Obrigkeiten verordnet /) von dem Tage an/da ich sie auß Egypten führet/biß auff diesen Tag/ und haben mich verlassen / und andern Göttern gedienet/ (und demnach das Geistlich und Weltlich Regiment / wie ichs geordnet/geändert und vernichtet.)

9 So gehorche nun jhrer Stimm / doch bezeuge jhnen/ und verkündige jhnen das Recht deß Königes/ der über sie herrschen wird/(nach der Heyden Weise.)

10 UNd Samuel sagt alle Wort deß HERRN dem Volck / das von jhm einen König foddert / (und sprach:)

11 Das wird deß Königes Recht seyn/ der über euch herrschen wird/ (so wirds euch künfftig/ unter Königlicher Regierung/darnach jhr so ein grosses Verlangen traget/gehen:) Ewre Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen / und Reutern/ die für seinem Wagen her traben / (zu seinen Leib-Dienern und Lackeyen.)

12 Und zu Haupt-Leuten über tausend / und über fünfftzig / und zu Acker-Leuten / die jhm seinen Acker bawen/ und zu Schnittern in seiner Ernde/ und daß sie seinen Harnisch / und was zu seinen Wagen gehöret/ machen.

13 Ewre Töchter aber wird er nehmen / daß sie Apothekerin/ Köchin und Beckerin seyen.

14 Ewre beste Aecker/und Weinberge/ und Oel-Gärten wird er nehmen/und seinen Knechten geben.

15 Darzu von ewrer Saat und Weinbergen wird er den Zehenden nehmen/ und seinen Kämmerern und Knechten (seinen Kammer- und Hof-Dienern) geben.

16 Und ewre Knechte und Mägde/ und ewre feineste Jünglinge/und ewre Esel/ wird er nehmen/ und sein Geschäffte damit außrichten.

17 Von ewren Händen wird er den Zehenden nehmen/und jhr müsset seine Knechte seyn/(Jhr werdet jhm in allem müssen unterthänig seyn/und nichts befreyet.)

18 Wenn jhr denn schreyen werdet zu der Zeit über ewren König / den jhr euch erwehlet habt / so wird euch der HERR zu derselbigen Zeit nicht erhören. (Dieses wird/über alle bißher erzehlte Beschwerungen / die allergrösseste und gefährlichste seyn/welches jhr wol zu erwegen habt.)

19 JNber das Volck wegerte sich zu gehorchen der Stimme Samuel/und sprachen: Mit nichte/(du magst einwenden was du wilt / wir nehmens nicht an /) sondern es soll ein König über uns seyn.

20 Daß wir seyen auch wie alle andere Heyden / (das ist schrecklich/daß sie sich jhrer hohen Würden/daß sie GOttes Volck seyn sollen/begeben/ und nur stracks den Heyden gleich seyn wollen/) daß uns unser König richte / und für uns her außziehe/wenn wir unsere Kriege führen.

21 Da gehorchte Samuel alle dem / das das Volck saget/ und sagets für den Ohren deß HERRN/ (Er truge jhm sonderlich für.)

22 Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche jhrer Stimm/ und mache jhnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Jsrael: Gehet hin/ ein jeglicher in seine Stadt/ (der König wird sich wol finden/ davon denn folget im 10. Cap. v. 17.)

Nutz.

1. L. Daß offt frommer Eltern Kinder gar übel gerathen/ vers. 1/2/3. II. V. L. Daß vor nicht gut Vorwitz nach Veränderung der Regimenter begierig seyn sollen/v. 4–8. III. L. Daß bey Regiments-Verwaltern/ unter dem Schein der Obrigkeitlichen Gewalt viel Mißbräuche vorzugehen pflegen/vers. 10–18. IV. L. Daß GOtt die Sünde zulasse und übersehe / ob er sie gleich nicht billiget/v. 16–22.

Das neundte Capitel.

HAndelt von dem Beruff Sauls zum Königreich/in dreyen Haupt-Stücken I. Die Beschreibung der Person Sauls. II. Die wunderbare Schickung GOttes/ wie Saul zum Propheten Samuel kommen / Wenn sein Vater das Vieh verlohren/und ers gesucht/wie er mit seinem Knecht Rath gehalten / den Propheten anzusprechen / und von den Jungfrawen Bericht bekommen. III. Wie Samuel auff GOttes Befehl den Saul empfangen/was sie für ein Gespräch / und wie sie Mahlzeit gehalten / auch wie der Prophet auff die Haupt-Handlung Bericht geschafft gemacht.

I. Beschreibung der Person Sauls.

1 ES war aber ein Mann von Ben Jamin/ mit Namen Kis / ein Sohn Abiel/ (welcher auch Ner genennet wird/1. Chron. 9. v. 33.) deß Sohns Zeror/deß Sohns Bechorath / deß Sohns Aphiah / deß Sohns eines Mannes Jemini / ein weidlicher (tapfferer) Mann.

2 Der hatte einen Sohn mit Namen Saul/der war ein junger feiner Mann / und war kein feiner unter den Kinder Jsrael / eines Haupts länger denn alles Volck.

II. Gelegenheit dadurch Saul zum Propheten Samuel kommen.

3 Es hatte aber Kis / der Vater Saul/ seine Eselinnen verlohren / und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben (also nennet die heilige Schrifft die jenigen / so wir Knechte heissen / wegen geringen Standes und Verstandes/) einen mit dir / mache dich auff / gehe hin und suche die Eselinnen.

4 Und er gieng durch das Gebirge Ephraim / und durch das Land Salisa / und funden sie nicht / Sie giengen durchs Land Saalim / und sie waren nicht da / Sie giengen durchs Land Jemini / und funden sie nicht.

5 Da sie aber kamen ins Land Zuph/ (in welchem Ramath/ da Samuel wohnet/ Cap. 7. v. 17. gelegen/) sprach Saul zu dem Knaben/der mit jhm war: Komm / laß uns wieder heim gehen/ mein Vater möchte von den Eselinnen lassen / (der Eselinnen vergessen /) und für uns sorgen.

6 Er aber sprach: Sihe/es ist ein berühmter Mann GOttes (ein Prophet deß HErrn/ der in grossem Ansehen ist/weit und breit beruffen wegen der sonderbaren Gnaden und Göttlichen Offenbarungen) in dieser Stadt/ alles was er sagt/das geschicht. Nun laß uns dahin gehen / vielleicht sagt er uns unsern Weg/den wir gehen/ (wo wir uns hinwenden sollen / und weiß vielleicht von den Eselinnen uns Nachrichtung zu geben.)

7 Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen/was bringen wir dem Mann (zur Verehrung?) Denn das Brot ist dahin auß unserm Sack/ so haben wir sonst keine Gaben / die wir dem Mann GOttes bringen/was haben wir? (Also war es gebräuchlich/die Propheten und GOttes Männer nicht ohne Gabe oder Verehrung anzusprechen/ 1. B. Kön. 14. v. 3. 2. B. Kön. 4. v. 42.)

8 Der Knabe antwortet Saul wieder/ und sprach: Sihe / Jch hab ein Viertel eines silbern Sekels bey mir/ (welches nach dem gemeinen Sekel ein anderthalb Groschen/ nach dem Sekel deß Heiligthums etwa drey Groschen gewesen/) den wollen wir dem Mann GOttes geben/daß er uns unsern Weg sage.

9 Vorzeiten in Jsrael / wenn man gieng GOtt zu fragen/sprach man: Kommet lasset uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heisset/ die hieß man vorzeiten Seher/ (wegen der Göttlichen Gesicht und Offenbarungen/welche jhnen GOtt eingegeben/ 4. B. M. 12. v. 6. und sie daher dieselben sehen können / wie auch das jenige/ was abwesend und zukünfftig war.)

10 Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wol geredt/komm/ laß uns gehen.

11 Und da sie hingiengen zu der Stadt/da der Mann GOttes war/und zur Stadt hinauf kamen/ funden sie Dirnen/ die herauß giengen Wasser zu schöpffen/ zu denselben sprachen sie: Jst der Seher hie?

12 Sie antworteten jhnen/ und sprachen: Ja/ Sihe/ da ist er/ eile/ denn er ist heute in die Stadt kommen/ weil das Volck heute zu opffern hat auff der Höhe.

13 Wenn jhr in die Stadt kommt / so werdet jhr jhn finden/ehe deñ er hinauff gehe auff die Höhe zu essen.

Denn

Denn das Volck wird nicht essen biß er komme / sintemal er segnet das Opffer / (das jenige / so von den Opffern zur Mahlzeit gebraucht wird / segnet er mit dem Gebet /) darnach essen die / so (darzu ein-) geladen sind / darumb so gehet hinauff (in die Stadt /) denn jetzt werdet jhr jhn eben antreffen.

14 UND da sie hinauff zur Stadt kamen / und mitten in der Stadt waren / Sihe / da gieng Samuel herauß jhnen entgegen / und wolt auff die Höhe gehen / (zum Opffer.)

15 Aber der HERR hatte Samuel seinen Ohren offenbaret einen Tag zuvor / ehe denn Saul kam / und gesagt:

16 Morgen umb diese Zeit / will ich einen Mann zu dir senden / auß dem Lande Ben Jamin / den solt du zum Fürsten salben über mein Volck Jsrael / daß er mein Volck erlöse von der Philister Hand / Denn ich habe mein Volck (mit Gnaden) angesehen / und sein Geschrey ist für mich kommen.

17 Da nun Samuel Saul ansahe / antwortet jhm der HERR: Sihe / das ist der Mann / davon ich dir gesagt habe / daß er über mein Volck herrsche.

18 Da trat Saul zu Samuel (den er nicht kannte /) unter dem Thor / und sprach: Sage mir / wo ist hie deß Sehers Hauß?

19 Samuel antwortet Saul / und sprach: Ich bin der Seher / gehe für mir hinauff auf die Höhe / Denn jhr solt Heute mit mir essen / Morgen will ich dich lassen gehen / und alles was in deinem Hertzen ist / (das du zu wissen Verlangen trägest) will ich dir sagen.

20 Und umb die Eselinnen / die du für dreyen Tagen verloren hast / bekümmere dich jetzt nicht / sie sind gefunden / (du must forthin andere Gedancken haben als von den Eselinnen.) Und weß wird seyn alles / was das beste ist in Jsrael? (nemlich das Königreich / umb welches es jetzt in Jsrael zu thun ist /) wirds nicht dein / und deines Vaters gantzes Hauses seyn?

21 Saul antwortet: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini / und von den geringsten Stämmen Jsrael / und mein Geschlecht das kleineste unter allen Geschlechten der Stämme Ben Jamin? Warumb sagest du denn mir solches? (Weil der Stamm Ben Jamin von wegen der grewlichen That / davon im B. Richt. 19. v. 25. zu lesen / in grosse Verachtung kommen / und schier gantz vertilget war / B. Richt. 20. v. 46. 47. Cap. 21. v. 3. daher kommt Saul diese Rede wunderlich für / daß er / als auß dem Stamm Ben Jamin bürtig / zum Königreich solte erhoben werden.)

22 Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben / und führet sie in die Esse-Lauben / (da sie Mahlzeit halten solten /) und setzt sie oben an unter die / so geladen waren / der war bey dreyssig Mann.

23 Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück / das ich dir gab / und befahl / du soltest es bey dir behalten.

24 Da trug der Koch eine Schulter auff / und das daran hieng / und er (Samuel) legt es Saul für / und sprach: Sihe / das ist überblieben / lege für dich und iß / denn es ist auff dich behalten / eben auff diese Zeit / da ich das Volck lud / (dieweil ich auß Göttlicher Offenbarung vorher gesehen / daß du eben auff diese Zeit zu mir kommen / und mit mir Mahlzeit halten würdest.) Also aß Saul mit Samuel deß Tages. (Durch die Schulter / welche dem Saul bey dieser Mahlzeit fürgeleget worden / ist die Regiments-Last angedeutet.)

25 Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt / redet er mit Saul auff dem Dache.

26 Und stunden früh auf / und da die Morgen-Röthe auffgieng / rieff Samuel dem Saul auff dem Dache / (daß er sich zur Reise fertig machen solte /) und sprach: Auff / daß ich dich gehen lasse / (wenn ich die zuvor GOttes Willen werde angezeiget haben.) Und Saul machte sich auff / und die beyde giengen miteinander hinauß / er und Samuel.

27 Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende / sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben / daß er für uns hingehe / (damit er diese noch zur Zeit geheime wichtige Sache nicht wissen noch erfahren möge.) Und er gieng fürhin. Du aber (sprach Samuel ferner /) stehe jetzt stille / daß ich dir kund thue / was GOtt gesagt hat.

III. Samuels Gespräch mit Saul und Entdeckung der Königlichen Wahl.

Nutz.

1. L. Daß gesunder Leib und ansehnliche Gestalt / GOttes Gaben seyn / v. 1. 2. L. Daß der Gehorsam gegen Eltern von GOtt hoch belohnet wird / als an Saul zu sehen / v. 3. 4. III. L. Wie wunderbarlich es sich schicken muß / wenn GOtt ein hohes Werck verrichten will / wie an Saul zu sehen / v. 17-21.

Das zehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Die erste Salbung und Krönung Sauls in geheim / mit Samuel Werck und Wort darbey gebraucht / und zur Versicherung des Handels etliche Zeichen nambafft gemacht. II. Wie es alles erfüllet worden / auch wie sich Saul darauff verhalten. III. Der Reichs-Tag zu Mizpa / wie das Volck darzu beschrieben worden / was Samuel daselbst angebracht / und wie Saul durchs Loß getroffen worden / unangesehen er sich unter die Fasse versteckt. IV. Deß Reichs Abschied / und was damals darauff erfolget.

1 DA nahm Samuel ein Oel-Glaß / (das Horn mit dem heiligen Oel gefüllet /) und goß auff sein Haupt / und küsset jhn / und sprach: Siehest du / daß dich der HERR zum Fürsten über sein Erb-Theil (über sein eigenthümlich Volck / die Kinder Jsrael / 5. B. Mos. 32. v. 9.) gesalbet hat? (Bey dieser Salbung und Kuß solt du erkennen / daß du König über das Volck Jsrael seyn solt.)

2 Wenn du jetzt von mir gehest / so wirst du zween Männer finden bey dem Grabe Rahel / (nicht weit von Bethlehem / 1. B. Mos. 35. v. 19.) in der Grentze Ben Jamin zu Zelzah / die werden zu dir sagen: Die Eselinne sind gefunden / die du zu suchen bist gegangen. Und sihe / dein Vater hat die Esel auß der Acht gelassen / und sorget umb euch / und spricht: Was soll ich umb meinen Sohn thun? (daß ich denselben wieder zu Hauß bringen möge.)

3 Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest / so wirst du kommen zu der Eichen Thabor / daselbst werden dich antreffen drey Männer / die hinauff gehen zu GOtt gen Beth El / (c. 7. v. 16.) einer trägt drey Böcklein / der ander drey Stück Brots / der dritte eine Flaschen mit Wein.

4 Und sie werden dich freundlich grüssen / und dir zwey Brot geben / die solt du von jhren Händen nehmen.

5 Darnach wirst du kommen auff den Hügel GOttes / (also genennet / weil auff demselben GOtt geehret und angeruffen worden /) da der Philister Lager ist / (da die Philister dazumal jhr Lager oder Besatzung hatten / Cap. 13. v. 3.) und wenn du daselbst in die Stadt (Gibea / Cap. 13. v. 3.) kommest / wird dir begegnen ein Hauffen Propheten / von der Höhe herab kommend / und für jhnen her ein Psalter / und Paucken / und Pfeiffen und Harffen / und sie weissagend. (Also wurden damals feine Schulen gehalten / darinnen man die Sing- und andere freye Künste lehrete und übete / auch die Jugend zu dem rechten Erkäntniß und Lobe GOttes anführete / 1. B. Chron. 16. v. 22. Cap. 26. v. 3. 7. dahin auch Paulus ziehet / Ephes. 5. v. 19.)

6 Und der Geist deß HERRN (der bey den Propheten und bey solchen Versamlungen mit unterschiedenen Gaben sich finden lässet /) wird über dich gerathen / daß du mit jhnen weissagest / (daß du auff Musicalischen Instrumenten dich neben jhnen zum Lobe GOttes künstlich hören lässest / eben als wenn du es lang gelernet und gefriechen /) da wirst du ein ander Mann werden / (du wirst andere herrliche und treffliche Bewegnissen in deinem Hertzen und Gemüth empfinden / daß du nicht mehr an deine Esel / und andere Hauß-Sachen gedencken wirst: Auch wirst du mit Weißheit und Tapfferkeit zum Regimente außgerüstet werden.)

7 Wann dir nun diese (drey) Zeichen kommen / so (erkenne daran / daß diese deine Salbung zum Königreich von GOtt sey / und alsdann) thue was dir unter Handen kommet / (was dir Amts halben vorkommen wird / das greiff mit Frewden an /) Denn GOtt ist mit dir / (du wirst es handgreifflich spüren / daß es GOtt also haben wolle / daß du deß Königreichs dich annehmen / und desselben Geschäffte verrichten sollest.)

8 Du solt aber für mir hinab gehen gen Gilgal/ sihe
da will ich zu dir hinab kommen/ zu opffern Brand-
Opffer und Danck-Opffer. Sieben Tage solt du har-
ren/ biß ich zu dir komme/ und dir kund thue/ was du
thun solt. (Diß ist der erste und sonderbare Befehl/ dardurch Gott
deß newen Königs Gehorsam prüfen wollen.)

9 UNd da er seine Schultern wandte / daß er von
Samuel gieng/ gab jhm GOtt ein ander Hertz/
(wie ein solcher Herr und Fürst haben soll/) und kamen alle
diese Zeichen (v. 2. 3. 5.) auff denselben Tag.

10 Und da sie kamen an den Hügel / (v. 5.) sihe/ da
kam jhm ein Propheten-Hauffe entgegen / und der
Geist GOttes gerieth über jhn / daß er unter jhnen
weissagte/ (v. 6.)

11 Da jhn aber sahen alle/ die jhn vorhin gekannt hat-
ten / daß er mit den Propheten weissagte / sprachen
sie alle untereinander: Was ist dem Sohn Kis ge-
schehen? (daß er von solchen hohen und von jhm zuvor unerhörten
Sachen redet.) Ist Saul auch unter den Propheten?
(Ist er in derselben hohen und heiligen Orden auffgenommen?)

12 Und einer daselbst antwortet / und sprach: Wer
ist jhr Vater? (*H. Luth. das ist/ lasset sie weissagen/ ists doch
nicht vom Vater angeboren / sondern von GOtt / der ist der rechte
Vater* und Lehr-Meister/ der jhnen solches eingiebt.) Daher ist
das Sprich-Wort kommen: Ist Saul auch unter
den Propheten? (Wenn einer das jenige erselber und erweiset/
daß er nicht gelernet/ pflegte man also zu sagen.)

13 Und da er außgeweissaget hatte / (da nunmehr die Ga-
be deß Heiligen Geistes bey jhm auffhörete/) kam er auff die
Höhe.

14 Es sprach aber Sauls Vetter zu jhm / und zu sei-
nem Knaben: Wo seyd jhr hingegangen? (daß jhr jetzt
daher kommet.) Sie antworteten: Die Eselinnen zu su-
chen/ und da wir sahen / daß sie nicht da waren / ka-
men wir zu Samuel / (der hat uns alles gutes gethan / und
zum Opffer zu Gaste geladen.)

15 Da sprach der Vetter Saul: Sage mir / was
saget euch Samuel?

16 Saul antwortet seinem Vettern: Er saget uns/ daß
die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königs-
reich sagt er jhm nicht/ was Samuel gesagt hatte.

III. Saul wird vom Volck zum Könige erwehlet zum Mizpa.

17 SAmuel aber berieff das Volck zum HERRN
gen Mizpa/ (zu einer allgemeinen Reichs-Versamlung/ die
Sache mit dem König öffentlich zu handeln / und weil es eine hohe
Sache war / berieff er sie als zu dem HErrn / oder im Namen und
auff Befehl deß HErren/ auch weil GOtt der HErr mit in der Ver-
sammlung gewesen/ 2. Chron. 19. v. 6. Ps. 82. v. 1.)

18 Und sprach zu den Kindern Israel / (Er that die Pro-
position auff diesem Reichs-Tage:) So sagt der HERR der
GOTT Israel/ Ich hab (das Volck) Israel auß Egy-
pten geführet / und euch von der Egypter Hand er-
rettet/ und von der Hand aller Königreiche/ die euch
zwungen.

1 B. Sam. 7/6. 19 Und jhr habt heute (zu dieser Zeit) ewren GOtt ver-
worffen/ der euch auß alle ewrem Unglück und Trüb-
sal geholffen hat / und sprecht zu jhm / (jhr habt zum
HErrn gesagt: Es soll bey der vorigen Regierungs-Art nicht blei-
ben/ sondern) setze einen König über uns. Wolan/ (weil
jhr es so haben wolle /) so tretet nun für den HERRN
nach ewren Stämmen und Freundschafften.

Gilgal. 20 Da nun Samuel alle Stämme Israel (einen Auß-
schluß auß allen Stämmen) herzu bracht / ward getroffen
der Stamm Ben Jamin.

21 Und da er den Stamm Ben Jamin herzu bracht
mit seinen Geschlechten / ward getroffen das Ge-
schlecht Matri / und ward getroffen (in demselben Ge-
schlechte) Saul der Sohn Kis. Und sie suchten jhn/
aber sie funden jhn nicht.

22 Da fragten sie forter den HERRN (durch Samuel:)
Wird er auch noch herkommen? Der HERR ant-
wortet: Sihe/ er hat sich unter die Faß versteckt/ (hin-
der die Rüst-Wägen/ in welchen sie jhr Gerähte und Nothdurfft ge-
führet. *H. auch Ehre soll man sich nimmer sich darzu treiben lassen.*)

23 Da liessen sie hin / und holeten jhn von dannen.
Und da er unter das Volck trat/ war er eines Haupts
länger denn alles Volck. 1. B. Sam. 9/2.

24 Und Samuel sprach zu allem Volck: Da sehet
jhr/ welchen der HERR erwehlet hat / denn jhm ist
kein gleicher in allem Volck. Da jauchtzet alles Volck/
und sprach: Glück zu dem Könige. (Mit dieser Glückwün-
schung nehmen sie jhn an zu jhrem Könige / und wird zugleich die
Huldigung mit vollbracht:)

IV. Abschied deß Reichs-Tages zu Mizpa/ und was auf Sauls Wahl erfolget. 5. B. Mos. 17/18. 19/20.

25 SAmuel aber saget dem Volck alle Rechte deß Kö-
nigreichs/ (wie sich der König/ Krafft Göttliches Befehls/
gegen die Unterthanen / und die Unterthanen gegen den König hal-
ten solten / welches man heut zu Tag Capitulation nennet/) und
schreibs in ein Buch/ und leget es für den HERRN/
(in die Stiffts-Hütte für der Lade deß Bundes / daß auff allem Fall
König und Unterthanen sich darauß Raths erholen/ und was jedes
Recht mit sich brächte/ erkennen könten.) Und Samuel ließ al-
les Volck gehen/ einen jeglichen in sein Hauß / (da er
bey Endigung dieses Reichs-Tages sie an Saul/ als jhren König/ in
Weltlichen Sachen gewiesen.)

26 Und Saul gieng auch heim gen Gibea/ und gieng
mit jhm deß Heeres ein Theil / welcher Hertz GOtt
rührete / (dieselbigen schicketen sich zu unterthäniger Ehrerbie-
tung/ wie gehorsamen Unterthanen eignen wolte.)

27 Aber etliche lose Leute sprachen: Was solt uns
dieser helffen? Und verachteten jhn / und brachten
jhm kein Geschenck. (Es hätte sich gebühret/ daß sie den newen
König mit Geschenck verehret hätten/ 2. Chron. 18. v. 5. Aber weil
Saul auß dem geringsten Stamm bürtig war/ und wenig Anhangs
von den grossen Häuptern hatte / wolten sie nichts auff jhn geben.)
Aber er thät als höret ers nicht.

Nutz.

I. Daß der Obrigkeitliche Stand ein Göttlicher Stand sey/ v. 1. 11. 2. Daß GOtt die Jenigen/ die er beruft/ auch geschickt mache/ wie allhie den Saul/ v. 9—16. III. V. Daß man in Aempter sich nicht eindringen/ doch aber den ordentlichen Beruff nicht außschlagen soll/ wie Saul gethan/ vers. 21/22/23/24. IV. 2. Daß bey Bestellung der Obrigkeit sich allzeit Widersinnische befinden/ welchen nichts gut gnug gemacht werden kan/ v. 27.

Das eilffte Capitel.

HAndelt von den ersten Prob-Stücken Sauls / in dreyen Theilen. I. Wie Nahas der Ammoniter König einen gefährlichen Krieg wider die Stadt Jabes angefangen und die Bürger sehr höhnisch gehalten/ biß sie anders-wo durch Abgesandte Hülff gesucht. II. Der Sieg Sauls wider die Ammoniter/ was kurtz vorher gegangen / wie die Schlacht und Uberwindung selbst be-schaffen/ und wie Saul sich deß Glücks nicht überhoben. III. Wie Samuel den Saul zu Gilgal vorrüllig gemacht.

I. Bedrängung der Stadt Jabes von Nahas/ und hülffsu-chung bey Saul.

1 ES zog aber herauff Nahas der Ammoniter/
(der König der Ammoniter/) und belagerte Jabes
in Gilead. Und alle Männer zu Jabes spra-
chen (auß Schrecken und Kleinmüthigkeit) zu Nahas: Ma-
che einen Bund mit uns / so wollen wir dir dienen/
(dir unterthänig seyn.)

2 Aber Nahas der Ammoniter antwortet jhnen:
Darinn will ich mit euch einen Bund machen / daß
ich euch allen das rechte Auge außsteche/ und mache
euch zu schanden (zu unerbaren und zum Streit hinfüro un-
tüchtigen Leuten) unter gantzem Israel.

3 Da sprachen zu jhm die Aeltesten zu Jabes: Gib
uns (Frist) sieben Tage/ daß wir Boten senden in al-
le Grentze Israel / Ist denn niemand der uns rette/
so wollen wir zu dir hinauß gehen / (den Bund nach dei-
nem Begehren zu machen.)

4 Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul / und
redeten solches (was der Ammoniter König gesagt) für den
Ohren deß Volcks / (so noch auff jhren König wartete.) Da
hub alles Volck seine Stimme auff/ und weinet.

5 Und sihe / da kam Saul vom Felde hinder den
Rindern her/ (denn obwol Saul zum König gesalbet war / so
hatte er doch dazumal sich seiner vorigen Haußhaltung noch nicht
gantz begeben/) und sprach: Was ist dem Volck/ daß es
weinet? Da erzehleten sie jhm die Sache der Män-
ner von Jabes.

6 Da gerieth der Geist GOttes über jhn / (der rüstete
jhn auß mit Muth / Krafft und Stärcke/) als er solche Wort
höret/ und sein Zorn ergrimmet sehr.

Und nahm ein par Ochsen/ und zustücket sie / und
7 sandte in alle Grentze Israel (von denselben Stücken)
durch die Boten / und ließ sagen: Wer nicht auß-
zeucht Saul und Samuel nach / deß Rindern soll
man also thun. Da fiel die Furcht deß HERRN auf
das Volck / (es wurde dieser rechtmässige Befehl von GOtt der-
massen bekräfftiget / daß männiglich demselben folgete/) daß sie
außzogen/gleich als ein einiger Mann / (daß sie alle bey-
sammen hielten und außzogen.)

B. Richt. 1/4. 8 Und (Saul) machte die Ordnung (er stellete Musterung an) zu Basek / (umb die Gegend Basek) und der Kinder
Israel waren drey hundert mal tausend Mann/
und der Kinder Juda dreyssig tausend.

9 Und sie sagten den Boten / die kommen waren
(von Jabes:) Also sagt den Männern zu Jabes Gile-
ad / Morgen soll euch Hülffe geschehen / wenn die
Sonne beginnet heiß zu scheinen (wenn der Mittag schier
will heran kommen.) Da die Boten kamen/ und verkün-
digten das den Männern zu Jabes/wurden sie froh.

10 Und die Männer Jabes sprachen (zu den Ammoni-
tern:) Morgen wollen wir zu euch hinauß gehen/
daß jhr uns thut alles was euch gefället.

II. Sieg Sauls wider die Ammoniter und dessen Bescheidenheit. 11 UNd deß andern Morgens stellet Saul das Volck
in drey Hauffen/ und (dieselben) kamen ins Lager
(der Feinde) umb die Morgen-Wache/ (gar früh/und noch
vorher ehe die Zeit kam / die sie bestimmet hatten/) und schlugen
die Ammoniter / biß der Tag heiß ward. Welche
aber überblieben / wurden also zerstrewet / daß jhr
nicht zween miteinander blieben.

1. B Sam. 10/27. 12 Da sprach das Volck zu Samuel / (nach erhaltenem
Sieg / und da sie wieder in jhr Lager kamen: Wer sind die/ die
da sagten: Solte Saul über uns herrschen? Gebt
sie her die Männer/daß wir sie tödten/ (weil sie sich durch
Verachtung und Verkleinerung an Königlicher Majestät vergriffen/
da doch GOtt durch dieselbe dem Volck so grosses Heyl bescheret.)

2. B Sam. 19/22. 13 Saul aber sprach: Es soll auff diesen Tag (deß
Siegs und der Frewden) niemand sterben / Denn der
HERR hat heute Heyl (eine herrliche Hülff und Rettung)
gegeben in Israel.

III. Fürstellung Sauls zu Gilgal von Samuel. 14 SAmuel sprach zum Volck / (weil etliche unter dem
Volck den neuerwehlten König Saul verachtet hatten / und
aber derselbe in dieser Schlacht eine gute Probe seiner Tapfferkeit
gethan/ vermahnete Samuel das Volck / daß sie auffs newe Saul
zum Könige bestetigen solten / und sprach:) Kommt / lasset
uns gen Gilgal gehen / und das Königreich daselbst
ernewern / (daß der König in seiner Würde bestetiget/und alles
Volck zur Unterthänigkeit und Gehorsam durch newe Huldigung
gebracht werde.)

15 Da gieng alles Volck gen Gilgal / und machten
daselbst Saul zum Könige für dem HERRN zu
Gilgal/ (da die Bundes-Lade dazumal war/welche man in solche
Versamlungen zu tragen pflegte/Cap. 14. v. 18.) und opfferten
Danck-Opffer für dem HERRN. Und Saul sammt
allen Männern Israel/ (den Haupt-Leuten und Fürnehm-
sten/) freweten sich daselbst fast sehr/ (sie hielten Frewden-
Fest / und lobten GOtt über dem erlangten Sieg / und wegen der
Besteligung deß Königreichs Saul.)

Nutz.

1. B. Daß man den nothleidenden Anverwandten Hülffe erweisen soll / wie Saul den Bürgern Jabes/v. 4–9. I. L. Daß GOtt der Obrigkeit/ durch verliehene Weißheit und Krafft / ein Ansehen bey den Unterthanen zu machen pflege/v. 11/12. III. V. Daß man für die Obrigkeit dancken soll/v. 15.

Das zwölffte Capitel.

HAndelet von deme / wie Samuel sein Ampt abgelegt / und dißfalls drey-
en Theilen. I. Auß was Ursachen er sich deß Ampts verziehen/wie er zur
Rechenschafft sich erboten/ wie er auch dessen sich mit deß Volcks gedoppeltem
Ja Wort versichert. II Wie er sie ihren Undanckbarkeit halber gegen GOtt be-
schuldiget/wann sie einen König begehret/auch benebens berichtet/was ferners
zu thun/da sie in GOttes Gnade stehen wolten. III. Das Wunder-Zeichen/wel-
ches er zur Bestetigung seiner Rede von GOtt erbeten/und was drauff erfol-
get sey: Nemlich/daß sie Busse gethan/und von Samuel getröstet worden.

I. Abdanckung Samuelis/ und Erwiesung zur Redlichkeit. 1 SA sprach Samuel zum gantzen Israel / (wel-
ches damals noch zu Gilgal beysammen war / Cap. 11. v.
15.) Sihe/Ich hab eurer Stimme gehorchet in
allem / das jhr mir gesagt habt/und habe euch Kö-
nig über euch gemacht.

2 Und nun sihe/ da zeucht ewer König für euch her/
(und führet das Regiment/) Ich aber bin alt und grau
worden/ (daß ich das Regiment zu verwalten nicht mehr vermag/)
und meine Söhne sind bey euch/ (sie sind euch gleich/und so
wol als jhr unter der Gewalt und Botmässigkeit deß Königes/) und
ich bin für euch hergegangen von meiner Jugend
auff/biß auff diesen Tag/(daß also mein Leben und Wandel/
mein Ampt und Verrichtung euch allen unverborgen/Cap. 3. v. 20.)

Ex 4/18

3 Sihe/hie bin ich / (noch am Leben/und stehe für euch allen/)
antwortet wider mich für dem HERRN und sei-
nem Gesalbten/ (wisset jhr etwas wider mich/so sagets jetzo für
GOtt und dem Könige/) Ob ich jemands Ochsen oder Esel
genommen hab? Ob ich jemand hab Gewalt oder
Unrecht gethan? Ob ich von jemands Hand ein Ge-
schenck genommen habe / und mir die Augen blen-
den lassen? (daß ich deßwegen den Missethäter nicht zugebührli-
cher Straffe gezogen/ noch Gericht und Gerechtigkeit geübet hätte/)
So will ichs euch wieder geben/(Ich wills bey mir nicht be-
halten als ein unrechtes Gut.)

4 Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch
Unrecht gethan / und von niemands Hand etwas
genommen.

5 Er sprach zu jhnen: Der HERR sey Zeuge wider
euch / und sein Gesalbter (der König) heutes Tages/
daß jhr nichts in meiner Hand (in allen was in meiner Ge-
walt ist/Unrechts) funden habt. Sie sprachen: Ja/Zeu-
gen sollen sie seyn.

6 Und Samuel sprach zum Volck: Ja/der HERR
(sey Zeuge/) der Mose und Aaron gemacht hat / (der sie
zu hohen Aempter erhaben / und grosse Dinge durch sie gethan/)
und ewre Väter (durch dieselbige) auß Egyptenland ge-
führet hat.

7 SO tretet nun her / daß ich mit euch rechte für
dem HERRN / (daß ich das Göttliche Recht/ Ordnung
und Willen/euch besser und mit mehrerm fürhalte/und solcher gestalt
ewrer Sünde euch überweise und überzeuge/) über alle Wol-
that deß HERRN/(daß ihr der Wolthaten GOttes vergessen
und derselben gemißbrauchet/) die er an euch und ewren Vä-
tern gethan hat.

8 Alß Jacob in Egypten kommen war / schryen ew-
re Väter zu dem HERRN / und er sandte Mose
und Aaron/ daß sie ewre Väter auß Egypten führe-
ten/und sie an diesem Ort wohnen liessen/ (indem Land
Canaan / welches die Israeliten zur Zeit Samuelis innen hatten.
Wiewol aber Moses und Aaron nicht ins gelobte Land kommen/
so haben sie doch das Volck Israel an die Grentze desselben gebracht/
und dißseit deß Jordans ein Stück vom verheissenen Lande jhnen
außgetheilet.)

9 Aber da sie (die Israeliten) deß HERRN jhres
GOttes vergassen/ verkaufft er sie (GOtt verkauffte sein
Volck umbsonst und nimt nichts drumb/ Psal. 44. v. 13. daß andere
über sie herrschen und Gewalt üben / wie man über ein gekauffte
Gut thut/) unter die Gewalt Sissera/deß Hauptmanns
zu Hazor/ und unter die Gewalt der Philister / und
unter die Gewalt deß Königs der Moabiter / die
stritten wider sie/ (überzogen sie mit Kriegs-Gewalt.)

10 Und schryen aber zum HERRN / und sprachen:
Wir haben gesündiget / daß wir den HERRN ver-
lassen/ (durch Abgötterey uns von jhm gewendet/) und Baa-
lim und Astharoth gedienet haben/ (dem Götzen-Dienst
der Heyden uns ergeben/) Nun aber errette uns von der
Hand unser Feinde/so wollen wir dir dienen.

11 Da sandte der HERR Jerub Baal/ (oder Gideon/) Bedan/ (dieser wird für den Simson gehalten/weil er vom Ge-
schlecht Dan gewesen/B. Richt. 13. v. 25.) Jephthah und Sa-
muel / und errettet euch von ewer Feinde Hände
umbher/ und ließ euch sicher wohnen / (in gutem Frie-
den und Ruh/daß jhr keines Königes Schutz bedürfft hättet.)

12 Da jhr aber sahet / daß Nahas der König der
Kinder Ammon wider euch kam/ spracht jhr zu mir:
Nicht du/ sondern ein König soll über uns herrschen/

So

So doch der HERR ewer GOTT ewer König war / (derselbe ist der rechte König/dieweil er ewer HERR und ewer GOTT ist.)

Nun / da habt jhr ewren König/ den jhr erwehlet und gebeten habt / (jhr habt jhn haben wollen / so hats GOtt geschehen lassen/) Denn sihe / der HERR hat einen König über euch gesetzet. (*H. durch. GOtt bestetiget den König/ und zürnet doch/daß sie jhn erwehlt hatten. Das ist so viel: Sie thäten übel/daß sie jhr Vertrawen von GOtt auff einen Menschen und sich selbst setzten/so sie bißher so offt ohne König / durch GOtt errettet waren. Darzu weil jhnen versprochen war/Könige zu haben/ läst es GOtt nicht zu/ daß sie jhn wehlen/ sondern er selbs wehlet/ auff daß bestehe/daß alles/was GOtt nicht anfahet und thut/ nichts gelte für GOtt*)

14 Werdet jhr nun den HERRN fürchten / und jhm dienen / und seiner Stimme gehorchen / und dem Munde deß HERRN nicht ungehorsam seyn / So werden beyde jhr und ewer König / der über euch herrschet / (es sey dieser oder sein Nachfolger im Reich/) dem HERRN ewrem GOtt folgen/ (GOtt wird umb und bey euch seyn / ewer Leiter und Führer seyn/ euch für ewren Feinden beschützen/und alles Gutes erweisen.)

15 Werdet jhr aber deß HERRN Stimme nicht gehorchen/sondern seinem Munde / (seinen Worten/die auß seinem Munde gehen) ungehorsam seyn / So wird die Hand deß HERRN wider euch und wider ewre Väter seyn / (seine schwere Straff-Hand wird euch auff dem Halse liegen/wie sie wider ewre Väter gewesen ist.)

16 Auch tretet nun her / und sehet das grosse Ding/ das der HERR für ewren Augen thun wird. (Sam. will / sie sollen erwarten / und nicht von dannen gehen/ sondern das grosse Wunder GOttes mit jhm anschawen / damit sie da jhre Sünde/ so bey der Wahl deß Königs vorgangen / wol erkennen sol. / und dannenhero abnehmen / daß seine Wort Warheit seyen.)

17 Ist nicht jetzt die Wäitzen-Erndte? (zu welcher Zeit in denselben Landen es nicht leicht hat pflegen zu regnen / Syr. Sal. 26.v.1.) Ich will aber den HERRN anruffen/daß er soll donnern und regnen lassen / daß jhr innen werdet / und sehen solt das grosse Ubel / das jhr für deß HERRN Augen (die alles besser sehen und erkennen / denn ich und jhr) gethan habt/daß jhr euch einen König gebeten habt.

18 Und da Samuel den HERRN anrieff / ließ der HERR donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das gantze Volck sehr den HERRN und Samuel.

19 Und sprachen alle zu Samuel: Bitte für deine Kn[e]cht den HERRN deinen GOtt / daß wir nicht sterben. Denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Ubel gethan / daß wir uns einen König gebeten haben. (Wenn GOtt also gedonnert/hättens die Israeliter keine Sünde geheet / daß sie GOtt mit seinem alten Regime verworffen/und einen König abgetrotzt hätten.)

20 Samuel aber sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht/ (verzaget nicht) jhr habt zwar das Ubel alles gethan / doch wichet nicht hinder dem HERRN ab/ (daß jhr von jhm wolter lassen/ und andern Göttern dienen/) sondern dienet dem HERRN von gantzem Hertzen.

21 Und weichet nicht dem Eitelen nach / (setzet nicht ewer Vertrawen auff den König/und andere Menschliche Hülffe/Ps. 39. v.6. Psal. 60.v.13. Psal. 146.v.3.) denn es nutzet nicht/und kan nicht erretten/weil es eitel Ding ist.

22 Aber der HERR verlässet sein Volck nicht / umb seines grossen Namens willen / (damit derselbe nicht unter den Heyden verlästert werde.) Denn der HERR hat angefangen euch jhm selbs zum Volck zu machen.

23 Es sey aber auch ferne von mir / mich also an dem HERRN zu versündigen / daß ich solt ablassen für euch zu beten/und euch zu lehren den guten und richtigen Weg/ (wie jhr solt GOtt den HErrn recht erkennen / jhn fürchten und ehren / welches der Weg zur Seeligkeit ist/Johan. 17. v.3. Denselben zu erhalten / muß man beten und lehren / welche Ampts-Treu Samuel hie verheisset/ und bezeuget / wenn er dieselbe anstehen liesse/würde er sich an GOtt gröblich versündigen.)

24 Fürchtet nur den HERRN/und dienet jhm trewlich von gantzem Hertzen / Denn jhr habt gesehen/ wie grosse Ding er mit euch thut/ (dergleichen bey keinem Volck von jhren Göttern gesehen oder gehöret worden.)

25 Werdet jhr aber übel handeln / so werdet jhr und ewer König verloren seyn / (in zeitliches und ewiges Verderben gerathen.)

Nutz.

1. Daß das Zeugniß eines guten Gewissens eine Gabe GOttes sey/wie sich Samuel auch desselben gerühmet/v.3/4/5. II. V. Daß wir uns durch Betrachtung der Hülffe und Wolthaten GOttes zum Gehorsam bringen lassen sollen/v.7–24 III. V. Daß Kirchen-Diener für jhre Pfarr-Kinder zu GOtt beten/und sie trewlich lehren sollen/wie Samuel/v.23.

Das dreyzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Jsraels Philister Anzug wider die Jsraeliten/wann er sich begeben/und wie Saul sich vorher gerüstet. II. Die Zaghafftigkeit deß Volcks und das Mißtrawen Sauls gegen GOtt/ da er nicht auff die Zukunfft Samuelis warten wollen/ sondern selbst geopffert. III. Die Ankunfft Samuelis nacher Gilgal/wie er den Saul empfangen/ jhn angeklagt/und dessen Entschuldigung widerlegt: Sammt angehängter Dräwung. IV. Samuels Abschied/und mit welcher Beschaffenheit er den Saul hinder sich gelassen/nemlich mit wenigem Volck/ohne Werck Leute und Waffen.

I. Saul war ein Jahr König gewesen / (und hatte in demselbigen die Ammoniter geschlagen/Cap. 11, v. 11.) und da er zwey Jahr (nach der ersten Wahl) über Jsrael regieret hatte.

1 Erwehlet er jhm (zu seiner und seines Sohns Leib-Guardi oder Trabanten/und die Grentze damit zu besetzen/) drey tausend Mann auß Jsrael / zwey tausend waren mit Saul zu Michmas / und auff dem Gebirge Beth-El / und ein tausend mit Jonathan zu Gibea Ben Jamin. Das ander Volck aber ließ er gehen / einen jeglichen in seine Hütten (zu seinem Hauß-Wesen.)

2 Jonathan aber schlug die Philister in jhrem Lager / das zu Gibea war/ (in jhrer Besatzung / die sie zu Gibea hatten/) das kam für die Philister. Und Saul ließ die Posaunen blasen im gantzen Land / und sagen: Das lasset die Ebräer hören / (auch die jenige/so jenseit des Jordans wohnen/daß sie euch zu Hülffe kommen.)

3 Und gantz Jsrael höret sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen / Denn Jsrael stanck für den Philistern/(die Philister waren dadurch wider die Jsraeliter verbittert/und mochten sie weder sehen noch hören/1. B. Mos. 34. v. 30.) Und alles Volck schrey Saul nach/(lieff jhm mit grossem Geschrey nach) gen Gilgal.

4 Da versamleten sich die Philister zu streiten mit Jsrael/ dreyssig tausend Wagen/sechs tausend Reuter/und sonst Volck/ so viel wie Sand am Rand (am Ufer) deß Meers/und zogen herauf/und lagerten sich zu Michmas gegen Morgen für Beth-Aven.

5 Da das sahen die Männer Jsrael/ daß sie in Nöthen waren/ [denn dem Volck war bange/] verkrochen sie sich in die Höhle/ und Klüfften / und Felsen/und Löcher/ und Gruben/ (auß grosser Furcht für der schrecklichen Menge der Feinde.)

6 Die Ebräer aber (gutes Theils) giengen (entflohen) über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal / und alles Volck war hinder jhme zage/(kleinmüthig und erschrocken.)

7 Da harret er sieben Tage / auff die Zeit von Samuel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal/ zerstrewet sich das Volck von jhm (dem Saul / und hielt nicht bey jhm in der Gefahr.)

8 Da sprach Saul: Bringet mir her Brand-Opffer und Danck-Opffer. Und er opffert Brand-Opffer / (welches jhm als einem Könige nicht zustunde: So musten auch die Brand-Opffer auff dem Altar für der Hütten deß Stiffts verrichtet werden.)

9 Als er aber das Brand-Opffer vollendet hatte/ sihe/da kam Samuel/(hat also die geringe Zeit nicht können erwarten.) Da gieng Saul hinauß jhm entgegen/ jhn zu segnen/(mit einem Gruß jhn anzunehmen.)

10 Samuel aber sprach: Was hast du gemacht?

I. Ampts-Treu Samuelis/ und Sauls Zaghafftigkeit.

1. B. Sam. 10/5.

II. Zagen deß Volcks/und Sauls Fürwitz im Opffern.

1. B. Sam. 10/8.

III. Samuels Verweiß deßhalben an Saul/ und dessen Entschuldigung.

(Ohne Zweiffel hat Samuel noch etwas von den Brand-Opffern gesehen.) Saul antwortet: Ich sahe/daß das Volck sich von mir zerstreuet / und du kamest nicht zu bestimmter Zeit/(wie ich gehoffet/) und die Philister waren versamlet zu Michmas.

12 Da sprach ich/(weil ich in grosser Noth und Aengsten war:) Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal/(und mich überfallen/) Und ich hab das Angesicht deß HERRN nicht erbeten / (Saul gibt gute Andacht für/aber ohne Grund deß Göttlichen Worts/das war auß den Augen und Hertzen gesetzt) Da waget ichs / und opfferte Brand-Opffer. (Es war der klare Befehl da/daß er solte warten/biß Samuel käme/und nicht thun / worzu seine vermeynte Andacht ihn antriebe.)

13 Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan / und nicht gehalten deß HERRN deines GOttes Gebot / das er dir geboten hat / (Sintemal was ich dir gesagt/ist nicht mein Wort / sondern GOttes Wort gewesen.) Denn er hätte dein Reich bestetiget über Israel für und für/(bey deinen Nachkommen.)

14 Aber nun wird dein Reich nicht bestehen/(Nun ist es umb dein Reich geschehen/) Der HERR hat ihm einen Mann ersucht (beliebet und gefallen lassen) nach seinem Hertzen/ (das war David/) dem hat der HERR geboten Fürst zu seyn über sein Volck / (mit dem ist es so gewiß beschlossen/als wenn es schon geschehen wäre.) Denn du hast deß HERRN Gebot nicht gehalten.

Psal. 89/ 21. Act. 13/22.

IV. Samuels Abschied und schlechter Kriegs-Zustand in Isra: 1. 1. B. Sam. 14/2.

15 Und Samuel macht sich auff / und gieng von Gilgal gen Gibea Ben Jamin. Aber Saul zehlet das Volck / das bey ihm war / bey sechs hundert Mann/(Er stellet Musterung an//braucht sich seiner Herrlichkeit/ fragt nichts darnach/daß Samuel hinweg.)

16 Saul aber und sein Sohn Jonathan / und das Volck das bey ihm war / blieben auff dem Hügel Ben Jamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17 Und auß dem Lager der Philister zogen drey Hauffen/das Land zu verheeren/ (zu verderben/) Einer wandte sich auff die Strassen gen Ophra / ins Land Sual.

18 Der ander wandte sich auff die Strasse Beth-Horon / der dritte wandte sich auff die Strasse / die da langet an das Thal Zeboim/an der Wüsten.

19 Es ward aber kein Schmid im gantzen Lande Israel erfunden. Denn die Philister gedachten / die Ebräer möchten Schwert und Spiesse machen. (Als die Philister den Israeliten Wehr / Spieß und Harnisch abgenommen/nahmen sie auch die Schmide mit hinweg/ zu verhüten / damit sie keine Harnisch noch Gewehr wiederumb könten bereiten lassen.)

20 Und muste gantz Israel hinab ziehen zu den Philistern/ wann jemand hatte ein Pflug-Schar/ Hawen/Beil/oder Sensen zu schärffen.

21 Und die Schneiden an den Sensen und Hawen/ und Gabeln/und Beilen/waren abgearbeitet / und die Stachel stumpff worden.

22 Da nun der Streit-Tag kam/ward kein Schwert noch Spieß funden in deß gantzen Volcks Hand/das mit Saul und Jonathan war / ohne Saul und sein Sohn hatten Waffen. (Wie es zur Zeit Debora auch gestanden/B. Richt. 5. v. 8.)

23 Und der Philister Lager zog herauß für Michmas über/(auff die Israeliten.)

Nutz.

I. Daß GOttes Werck offt einen geringen Anfang haben/wie allhie an Jonathans Sieg zu sehen/v. 3. II. W. Daß man in Nöthen nicht zu sehr erschrecken/(wie die Israeliten/) sondern auff GOttes Hülffe trawen soll/v. 6/7. III. E. Daß GOtt die Ungehorsamen verwerffe und deßtig straffe/ wie Saul allhie/v. 13/14. IV. W. Vor Verachtung der Straff-Predigten/wie Saul alle die die Straffe Samuels nichts achtet / und und die Musterung sich bekümmert/vers. 15.

Das vierzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Helden-That Jonathan/wann/wie/mit wem/und auff welches Zeichen Er die Philister angegriffen/und ihnen ein Schrecken eingejagt/auch was darauff erfolget sey. II. Das unverantwortliche Verbot Sauls/daß man bey höchster Straff desselben Tags nicht essen solte/ wie Jonathan unwissend darwider gehandelt/ und was er hernach auß eingenommenen Bericht darvon gehalten. III. Die Außbeute von der Niederlag der Philister und was sich darbey begeben. IV. Die Gefahr Leibs und Lebens/in welche Jonathan gerathen/ welches die Gelegenheit hierzu gewesen / und wie er durch das Volck errettet worden. V. Sauls fernerer Zustand / wie er sich in seinem Königreich verhalten.

1. Jonathans Helden-That wider die Philister.

1 ES begab sich eines Tages / daß Jonathan der Sohn Saul sprach zu seinem Knaben/ (Diener/) der sein Waffen-Träger war: Komm/ laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager / das da drüben ist / und sagts seinem Vater nicht an/ (denn es war ein sonderbarer Heroischer Gedancken beym Jonathan/so von GOtt herrühret.)

2 Saul aber blieb zu Gibea am Ende (der Stadt-Grentze/) unter einem Granaten-Baum / der in der Vor-Stadt war/und deß Volcks/ das bey ihm war/ war bey sechs hundert Mann.

3 Und Ahia / der Sohn Ahitob / Icabods Bruder/ Pinehas Sohn / deß Sohns Eli / war Priester deß HERRN zu Silo/und trug den Leib-Rock an. Das Volck wuste auch nicht / daß Jonathan war hingegangen/(zu der Philister Lager.)

4 Es waren aber an dem Wege/da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager / zween spitze Felsen/ einer dißseit/ der ander jenseit / der eine hieß Bozez/der ander Senne.

5 Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas/ und der ander von Mittag gegen Gaba.

6 Und Jonathan sprach zu seinem Waffen-Träger: Komm / laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen / (Er redet auß einem glaubigen Hertzen und eyferigem Gemüch / dardurch er getrost an die Philister/ als welche nicht im Bund GOttes waren / zu setzen gedencke/) vielleicht wird der HERR etwas durch uns außrichten / (und wollens getrost wagen) Denn es ist dem HERRN nicht schwer/durch viel oder wenig helffen.

7 Da antwortet ihm sein Waffen-Träger/ (als er solchen tapffern Helden Muth an Jonathan verspürete:) Thu alles was in deinem Hertzen ist/fahr hin / Sihe / Ich bin mit dir/wie dein Hertz will/ (immer fort/ wie dich dein tapffers Gemüch treibet/ich will mein Leben bey dir auffsetzen.)

8 Jonathan sprach: Wolan/wenn wir hinüber kommen zu den Leuten / und ihnen ins Gesicht kommen.

9 Werden sie denn sagen: Stehet stille/biß wir an euch gelangen / so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben/und nicht zu ihnen hinauf gehen.

10 Werden sie aber (uns herauß foddern/und) sagen: Kömt zu uns herauf/so wollen wir zu ihnen hinauf steigen/ so hat sie uns der HERR in unsere Hände gegeben/ Und das soll uns zum Zeichen seyn.

11 Da sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht kamen / sprachen die Philister: Sihe / die Ebräer sind auß den Löchern gegangen / darinn sie sich verkrochen hatten.

12 Und die Männer im Lager (der Philister) antworteten Jonathan und seinem Waffen-Träger / und sprachen: Kommt herauf zu uns / so wollen wirs euch wol lehren/(wir wollen euch der Gebühr nach empfangen.) Da sprach Jonathan zu seinem Waffen-Träger: Steige mir nach: Der HERR hat sie gegeben in die Hände Israel / (daß wir sie schlagen sollen / dem gantzen Volck zum Besten.)

13 Und Jonathan klettert mit Händen und mit Füssen hinauf/ und sein Waffen-Träger ihm nach/ (weil GOtt ihnen beyderseits beystund.) Da fielen sie für Jonathan darnieder/(sie wurden von Jonathan gefället und erschlagen/) und sein Waffenträger würget ihm immer nach.

14 Also / daß die erste Schlacht / die Jonathan und sein Waffen-Träger thät/ war bey zwantzig Mann/ bey nahe in halber Huffen Ackers / die ein Joch treibet/ (so lang und so breit ein paar Ochsen einen Tag ackern / so weit schlug er ihre Schild-Wache. Das wird alles zum Wunder angezeigt/daß zween/durch das Steigen und Klettern abgemattete Menschen/dennoch so tapffer sich erweisen.)

15 Und es kam ein Schrecken ins Lager auff dem

Felde

Felde / und im gantzen Volck deß Lagers / und die streiffende Rotte erschracken auch/ also daß das Land erbebet/ Denn es war ein Schrecken von GOtt (ein grosses Schrecken/ welches jhnen GOtt der HErr eingejaget/ Psal. 76. v. 13. Dergleichen Exempel sind im 1. B. Mos. 35. v. 5. 2. B. Mos. 14. v. 25. zu lesen.)

16 Und die Wächter (die Schild-Wache) Saul zu Gibea Ben Jamin sahen/ daß der Hauffe (der Philister) zerran/ und verlieff sich/ und ward zuschmissen/ (unter einander/ weil in solcher geschwinden Flucht einer über den andern fiel.)

17 Saul sprach zu dem Volck/ das bey jhm war: Zehlet und besehet/ wer von uns sey weggegangen/ (daß wir jhn nicht Hülfflos lassen.) Und da sie zehleten/ sihe/ da war Jonathan und sein Waffen-Träger nicht da.

18 Da sprach Saul zu Ahia (v. 3.) Bringe her die Lade GOttes/ (und den Leib-Rock/ daß ich mich durchs Liecht und Recht im Ampt-Schildlein erkundige/ ob ich den Philistern nachjagen soll/) denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey den Kindern Israel (im Lager.)

19 Und da Saul noch redet mit dem Priester / da ward das Getümmel und das Lauffen in der Philister Lager grösser/ (Denn das Schrecken von GOtt vermehret sich in demselben.) Und Saul sprach zu dem Priester: Zeuch deine Hand abe / (Es wird zu lang/ wir können nicht warten/ biß du mit deiner Antwort fertig wirst.)

20 Und Saul rieff / und alles Volck das mit jhm war/ (machten Allarm/) und kamen zum Streit/ und sihe / da gieng eines jeglichen Schwert wider den andern/ und ward ein sehr groß Getümmel / (daß sie einander selbst für Feinde ansahen und umbbrachten in jhrem Kriegs-Heer. Dergleichen geschehen/ B. Rich. 7. v. 22. 2. Chron. 20. v. 23.)

21 Auch die Ebräer / die vorhin bey den Philistern gewesen waren/ und mit jhnen im Lager hinauff gezogen waren umbher / (entweder als Gefangene / oder auß Furcht abgefallene/) thäten sich (wiederumb) zu Israel/ die mit Saul und Jonathan waren / (sie halffen jhnen wider die Philister.)

1. B. Sam. 13/6. 22 Und alle Mann von Israel / die sich auff dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten / da sie höreten/ daß die Philister flohen / strichen hinter jhnen her im Streit/ (sie halffen die Philister verfolgen.)

23 Also half der HERR (wunderlich und sonderlich) zu der Zeit Israel/ und der Streit währet biß gen Beth-Aven / (so weit verfolgeten die Israeliten jhre Feinde / die flüchtigen Philister.)

II. Sauls unverantwortliches Verbot der Speise / und Jonathans Übertretung deren Volck entschuldiget. 24 Und da die Männer Israel matt waren desselben Tages/ beschwur Saul das Volck/ und sprach: Verflucht sey jederman / wer etwas isset biß zu Abend/ daß ich mich an meinen Feinden räche. (Hiermit handelt Saul verweißlich/ v. 29. Denn bey dem Streiten das Essen verbieten macht matte Soldaten / Er hätte sich doch wol an seinen Feinden rächen können.) Da aß das gantze Volck nichts/ (sie gehorchten über Vermögen.)

25 Und das gantze Land (das gantze Heer der Israeliten) kam in den Wald/ (der Feind hatte sich dahin begeben/ den verfolgeten sie.) Es war aber Honig im Felde/ (in den Bäumen/ von dannen es herunter auff die Erden flosse.)

26 Und da das Volck hinein kam in den Wald / sihe/ da floß das Honig (auß den Bäumen/ worinn die Bienen wohneten.) Aber niemand thät desselben mit der Hand zu seinem Munde / (dessen zu geniessen/ und sich damit zu laben/) denn das Volck fürchtete sich für dem Eyde/ (den Saul auff sie gelegt hatte.)

27 Jonathan aber hatte nicht gehört / daß sein Vater das Volck beschworen hatte / und reckte seinen Stab auß/ den er in seiner Hand hatte / und tuncket mit der Spitzen in den Honigseim / und wandte seine Hand zu seinem Munde / (Er aß das Honig/ das er mit dem Finger vom Stab streiche /) da wurden seine Augen wacker / (er wurde dardurch erfrischt und erquicket/ da er vorher gar trübe und matt außsahe.)

28 Da antwortet einer deß Volcks (Jonathan zu erinnern /) und sprach: Dein Vater hat das Volck beschworen/ und gesagt: Verflucht sey jederman/ der heute etwas isset. Und das Volck war matt worden/ (daß es dem Feind nicht mehr nachjagen kunte.)

29 Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land (das Volck deß Landes/ v. 25.) geirret/ (irre gemacht und verhindert/) Sehet / wie wacker sind meine Augen worden/ daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30 Wie viel aber das Volck heute nicht hat müssen essen/ (vom Honige/ ja auch nicht) von der Beute seiner Feinde/ die es funden hat/ (an Vieh und andern Victualien/ daß sie sich stärcken können /) so hat auch nun die Schlacht nicht grösser werden können wider die Philister.

III. Außbeute von der Niederlag der Philister/ und was dabey fürgangen.

31 Sie schlugen aber die Philister deß Tages / von Michmas biß gen Ajalon. Und das Volck war sehr matt.

32 Und das Volck richtet die Auß-Beute zu / (die sie vom Feind erobert hatten/) und nahmen Schaaff und Rinder und Kälber / und schlachtens auff der Erden/ (wo sie nur konten zukommen/) und assens so blutig/ (auß grossem Hunger und Mattigkeit / welches wider GOttes Wort war/ 1. B. Mos. 9. vers. 4. 3. B. Mos. 17. vers. 10. 11. 12. 5. B. Mos. 12. vers. 16. 23.)

33 Da verkündiget man Saul: Sihe / das Volck versündiget sich am HERRN/ daß es Blut isset. Er sprach: Ihr habt übel gethan / Wältzet her zu mir jetzt (so balden) einen grossen Stein/ (auff welchem das Vieh für mir geschlachtet werde/ und zuvor recht außblute.)

34 Und Saul sprach weiter: Zustrewet euch unter das Volck/ (lauffet eilend unter sie/) und saget jhnen/ daß ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schaaffe zu mir bringe / und schlachtets allhie / daß jhrs esset / und euch nicht versündiget an dem HERRN / mit dem Blut essen. Da brachte alles Volck ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu deß Nachts / (weil der Tag nun hin war über der Verfolgung deß Feindes /) und schlachtens daselbst.

35 Und Saul bawet dem HERRN einen Altar/ (zur Dancksagung und Gedächtniß /) Das ist der erste Altar/ den er dem HERRN bawete.

36 Und Saul sprach/ (nachdem sie etwas gessen hatten:) Lasset uns hinab ziehen den Philistern nach / bey der Nacht / und sie berauben / biß daß liecht Morgen wird/ daß wir niemand von jhnen überlassen. Sie antworteten: Thu alles was dir gefället/ (mit dem nachjagen.) Aber der Priester sprach: Lasset uns hieher zu GOtt nahen / (denselben ersuchen / und vernehmen/ was er uns sagen wird / denn die Lade deß Bundes war dazumal mit im Lager, v. 18.)

37 Und Saul fragte GOtt/ (durch den Priester:) Soll ich hinab ziehen den Philistern nach? und wilt du sie geben in Israels Hände? Aber er (GOtt der HErr) antwortet jhnen zu der Zeit nicht / (darauß er und das Volck schliessen konten/ daß sie GOtt erzürnet hätten.) 1. B. Sam. 28/6.

IV. Lebens-Gefahr Jonathan/ und Errettung auß derselben vom Volck.

38 Da sprach Saul: Lasset herzu treten alle Hauptleute/ (samt den Obersten) deß Volcks/ und erfahret und sehet / an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit/ (daß der HErr schweiget / kommt gewiß wegen einer grossen Sünde her.)

39 Denn so waar der HERR lebt / der Heyland Israel / und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan wäre/ so soll er sterben. Und niemand antwortet jhm auß dem gantzen Volck / (denn sie jhnen solch unbesonnen Schweren und Verschweren nicht gefallen liessen.)

40 Und er sprach zu dem gantzen Israel: Seyd jhr auff jener Seiten / Ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auff dieser Seiten. Das Volck sprach zu Saul: Thu/ was dir gefället.

41 Und Saul sprach zu dem HERRN / dem GOtt Israel: Schaffe Recht/ (thue kund durchs Loos/ wer schuldig oder unschuldig sey.) Da ward Jonathan und Saul (durchs Loos) troffen/ aber das Volck gieng frey auß.

42 Saul sprach: Werffet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43 Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir/ was hast du gethan? Jonathan sagets jhm/ und sprach: Ich hab ein wenig Honigs gekostet mit dem Stabe/ den ich in meiner Hand hatte/ und sihe/ Ich muß drumb sterben.

44 Da sprach Saul: GOtt thue mir diß und das/ (Saul fähret schnell herauß/ daß jhn GOtt solte straffen/) Jonathan du must deß Todes sterben. (Deß Sohns Sünde/ die er unwissend gethan/ will er straffen/ aber seine Sünde/ die vorsetzlich begangen/ vertuscht er/ wie der Heuchler Art ist.)

45 Aber das Volck sprach zu Saul: Solt Jonathan sterben/ der ein solch groß Heyl (durch seinen von GOtt gestärckten Helden-Muth) in Jsrael gethan hat? Das sey ferne/ So wahr der HERR lebt/ es soll kein Haar von seinem Haupt auff die Erden fallen/ (es soll jhm im geringsten kein Leid geschehen/) Denn GOTT hats heute durch jhn gethan. (Damit will das Volck den Saul auff andere Gedancken weisen/ warumb GOtt nicht antwortet/ daß es nicht auff Jonathan allein soll geleget werden.) Also erlöset das Volck Jonathan/ daß er nicht sterben muste.

46 Da zog Saul herauff von den Philistern/ und die Philister zogen an jhren Ort/ (weil jhr Hochmuth durch diesen Sieg von GOtt gedämpffet war.)

V. Sauls Verhalten und Zustand im Königreich.

47 Aber da Saul das Reich über Jsrael eingenommen hatte/ streit er wider alle seine Feinde/ umher/ wider die Moabiter/ wider die Kinder Ammon/ wider die Edomiter/ wider die Könige Zoba/ (1. B. Sam. 10. v. 6.) wider die Philister/ und wo er sich hinwandte (mit seinem Kriegs-Heer/) daubet er Straffe/ (da siegete er wider seine Feinde/ als welche auß Frevel und mit Unrecht sich wider GOttes Volck erhuben.)

1. B. Sam. 15/20. 48 Und macht ein Heer/ und schlug die Amalekiter/ und errettet Jsrael von der Hand (von feindlicher Gewalt) aller/ die sie zwackten/ (die sie überfielen/ beraubten/ oder sonst jhnen Drangsal thäten.)

1. B. Chron. 8/33. 49 Saul aber hatte Söhne/ Jonathan/ Jsui/ Malchisua/ und seine zwo Töchter hiessen also/ die erstgeborne Merob/ und die jüngste Michal.

50 Und das Weib Saul hieß Ahinoam/ eine Tochter Ahimaaz/ und sein Feld-Haupt-Mann hieß Abner/ ein Sohn Ner/ Sauls Vetter.

1. B. Sam. 9/1. 51 Kis aber war Sauls Vater/ Ner aber/ Abners Vater/ war ein Sohn Abiel.

52 Es war aber ein harter Streit wider die Philister/ so lang Saul lebet/ (davon in folgenden Capiteln.) Und wo Saul sahe einen starcken und rüstigen Mann/ (der sonderlich zum Krieg und trefflichen Sachen tüchtig/) den nahm er zu sich/ (in Bestallung.)

Nutz.

1. BAuet GOtt in Gefährlichkeit sich vestiglich zu verlassen/ wie Jonathan/ v. 6. 11. V. Daß man zwar an Eltern und Obrigkeit das Unrecht nicht billigen/ aber doch in Gedult solches vertragen soll/ wie Jonathan sich gegen Saul erwiesen/ v. 29/30. III. L. Daß die Heuchler auch gutscheinende Wercke thun/ und doch GOtt nicht gefallen/ wegen jhres Unglaubens/ wie an Saul zu sehen/ v. 13/34/35. IV. D. Daß man sich gegen die Wolthäter dancbar bezeigen soll/ v. 45. V. L. Daß GOtt seiner Kirchen auch wol durch gottlose Obrigkeit Schutz erweise/ wie durch Saul dem Volck Jsrael/ v. 47/48.

Das funffzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Der Befehl GOttes an Saul/ daß er wider die Amalekiter solte außziehen/ und sie sammt alle den ihrigen verbannen. II. Wie Saul auff diesen Befehl/ theils löblich/ theils sträfflich sich verhalten: Löblich/ wenn er das Volck gemustert/ den Befehl GOttes jhnen verkündiget/ außgezogen und gestritten/ biß er das Feld erhalten: Sträfflich aber/ daß er den König der Amalekiter/ und etliche Schaaff und Rinder beym Leben gelassen. III. Wie GOtt solch Verbrechen erstlich dem Samuel eröffnet/ und dann dem Saul lassen zu Gemüth führen: Und wie sich Saul hierauff vergeblich entschuldiget. IV. Das Urtheil GOttes wider Saul/ und was derselbe darob für heuchlerische Reu gehabt/ da jhms fürnemlich umb die weltliche Ehre zu thun gewesen. V. Samuels Eyfer wider den König der Amalekiter/ und sein Mitleiden gegen dem verworffenen Saul.

I. Gottes Befehl an Saul von der Amalekiter Vertilgung. 2. B. Mos. 17/8. 5. B. Mos. 25/17. 18.

1 SAmuel aber sprach zu Saul: Der HERR hat mich gesandt/ daß ich dich zum König salbete über sein Volck Jsrael. So höre nun die Stimme der Wort deß HERRN/ (wie sie an sich selbst lauten.)

2 So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe bedacht/ (welches auff Menschliche Weise von GOtt geredt ist/) was Amalek Jsrael thät/ und wie er jhm den Weg verlegte/ da er auß Egypten zog.

3 So zeuch nun hin/ und schlage die Amalekiter/ und verbanne sie mit allem das sie haben/ (bring alles umb/ mach alles zu nicht/ und gehe mit ihnen/ als mit Verbannten und Verfluchten umb/) schone seiner (deß Königes und deß Volcks) nicht/ sondern rödte beyde Mann und Weib/ Kinder und Säuglinge/ Ochsen und Schaaffe/ Kamel und Esel.

II. Sauls Ungehorsam/ Verwerffung/ Reu/ Leid/ Bekäntnüß und Bitte. 5. B. Mos. 20/10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

4 SAul ließ solches für alles Volck kommen/ (er ließ es jhnen allen ankündigen/) und er zehlet (mustert) sie zu Telaim/ zwey hundert tausend Fuß-Volcks/ und zehen tausend Mann auß Juda.

5 Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt/ macht er einen Hinderhalt am Bach.

6 Und ließ dem Keniter (den Kenitern) sagen: Gehet hin/ weichet und ziehet herab von den Amalekitern/ daß ich euch nicht mit jhm auffräume/ denn jhr thätet Barmhertzigkeit an allen Kindern Jsrael/ da sie auß Egypten zogen. (Denn Hobab Mosis Schwager/ von dem die Keniter herkamen/ hatte den Jsraeliten den Weg durch die Wüsten gezeiget.) Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7 Da schlug Saul die Amalekiter/ (welche wohneten) von Hevila an/ biß gen Sur/ die für Egypten liegt/ (in die drey und zwantzig Meilwegs.)

8 Und greiff Agag der Amalekiter König lebendig/ und alles Volck verbannet er mit deß Schwerts Schärffe/ (Er schlug alles todt.)

9 Aber Saul und das Volck schonete (wider des HErrn Gebot) deß Agag/ und was gute Schaaff und Rinder/ und gemästet war/ und den Lämmern/ und allem was gut war/ und woltens nicht verbannen. Was aber schnöde und untüchtig war/ das verbannten sie.

III. 10 DA geschach deß HERRN Wort zu Samuel/ und sprach:

11 Es reuet mich/ daß ich Saul zum König gemacht habe/ denn er hat sich hinder mir abgewandt/ und meine Wort nicht erfüllet/ (daß er gethan hätte/ was ich jhme befohlen.) Da ward Samuel zornig/ (es verdroß jhn nicht wenig auff Saul/ daß er den Befehl GOttes so liederlich hindan gesetzet hatte/) und schrey zu dem HERRN die gantze Nacht/ (über solchem Handel/ daß doch GOTT Gnade einwenden/ und nicht in seinem Zorn den Saul von seinem Angesicht verstossen wolte.)

12 Und Samuel macht sich früh auff/ daß er Saul am Morgen begegnet. Und jhm ward angesagt/ daß Saul gen Carmel kommen wäre/ und hätte jhm ein Sieg-Zeichen auffgerichtet/ (womit er seinen Ruhm und Ehre gesucht/) und wäre herumb gezogen/ (sich sehen zu lassen) und gen Gilgal hinab kommen.

13 Als nun Samuel zu Saul kam/ sprach Saul zu jhm: Gesegnet seyst du dem HERRN/ (Dir widerfahre alles Gutes von GOtt/) Ich habe deß HERRN Wort erfüllet.

14 Samuel antwortet: Was ist denn das für ein Blecken der Schaaffe in meinen Ohren/ und ein Brüllen der Rinder/ die ich höre? (Wenn es war seyn soll/ was du sagest/ daß alles nach dem Wort deß HErrn verbannet und niedergemacht sey/ wo kommt denn das Vieh her/ das ich schreyen höre?)

15 Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie bracht/ (Er wälzet die Sache auff das Volck/ als wäre er nicht schuld dran/ so thut er hernach v. 21. wiederumb.) Denn das Volck verschonete den besten Schaaffen und Rindern/ umb deß Opffers willen deß HERRN/ deines GOttes/ (also schmücket er seine böse Sache/ gleich als wäre sonst kein ander Vieh zum Opffer gefunden/ als dieses/ welches GOtt selbst hatte heissen verbannen/) Das ander (was nicht so gut war) haben wir verbannet.

16 Samuel aber antwortet Saul: Laß dir sagen/ was der HERR mit mir geredt hat diese Nacht. Er sprach: Sage her:

17 Samuel sprach: Ists nicht also/ da du klein warest für deinen Augen/ (da du dich demüthig und gering achtetest/ nicht viel auff dich hieltest/) wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel/ und der HERR salbete dich (durch mich) zum Könige in Israel.

18 Und der HERR sandte dich auf den Weg/ (Er befahl dir/ daß du solltest wider die Amalekiter außziehen/) Und sprach: Zeuch hin/ und verbanne die Sünder/ (die das Maaß ihrer Sünden nunmehr gantz erfüllet/) die Amalekiter/ und streite wider sie/ biß du sie vertilgest/ (gantz außrottest.)

19 Warumb hast du nicht gehorchet deß HERRN Stimm? sondern hast dich zum Raub gewandt/ und übel gehandelt für den Augen deß HERRN? (Was dir an Menschen und Vieh gefallen/ hast du viel werther gehalten/ als GOttes deß HErrn Gebot.)

20 Saul antwortet Samuel: Habe ich doch der Stimm deß HERRN gehorchet/ und bin hingezogen deß Weges/ den mich der HERR sandte/ und hab Agag der Amalekiter König gebracht/ (Ist er doch vorhanden/ und in unser Gewalt/ so wird man ja mit einem Könige nicht so streng verfahren/ wie mit einem gemeinen Menschen/) und die Amalekiter verbannet/ (daß Volck deß Agags ist alles todt. Also will der Saul noch Recht haben/ was auch Samuel und GOtt selbst saget.)

21 Aber das Volck hat deß Raubs genommen/ Schaaffe und Rinder/ das beste unter dem verbanneten/ dem HERRN deinem GOtt zu opffern in Gilgal.

22 Samuel aber sprach: Meynest du/ daß der HErr Lust habe am Opffer und Brand-Opffer/ als am Gehorsam der Stimme deß HERRN? (Es ist GOtt mehr gelegen am Gehorsam/ als am Opffer.) Sihe/ Gehorsam/ (auß einem feinen guten Hertzen) ist besser denn Opffer/ und Auffmercken (daß man thue/ was der HErr befohlen/ ist) besser denn das Fett von Widdern.

23 Denn Ungehorsam ist eine Zauberey-Sünde/ und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst/ (Es wird aller Ungehorsam wider meine Wort und Befehl der Zauberey und Abgötterey gleich geachtet.) Weil du nun deß HERRN Wort verworffen hast/ hat er dich auch verworffen/ daß du nicht König seyest.

24 Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündiget/ daß ich deß HERRN Befehl und deine Wort (die du mir auß GOTTES Munde gesaget/) übergangen habe/ denn ich fürchtete das Volck/ und gehorchte ihrer Stimm.

25 Und nun vergib mir die Sünde/ und kehre mit mir umb/ daß ich den HERRN anbete. (Das waren gute Wort auß bösem Hertzen.)

26 Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umbkehren/ Denn du hast deß HERRN Wort verworffen/ und der HERR hat dich auch verworffen/ (in dem Stück/) daß du nicht König seyest über Israel.

27 Und als sich Samuel umbwandte/ daß er weggienge/ ergreiff er ihn bey einem Zipffel seines Rocks und er zureiß.

28 Da sprach Samuel zu ihm: Der HERR hat das Königreich Israel heute von dir gerissen/ (dessen die der Zipffel vom Rock zum Zeichen seyn soll/) und deinem Nähesten gegeben/ der besser ist denn du/ (an Gottes Furcht/ Glauben und Gehorsam.)

29 Auch leuget der Held in Israel nicht/ (was der Allmächtige GOtt redet und zusaget/ das hält er gewiß/ Ps. 33. v. 4.) und gereuet ihn nicht/ (Er handelt nicht unbesonnen/ und hebt nicht wieder auf/ was er einmal beschlossen/ wiewol auf Menschliche Weise von ihm gesagt wird/ daß ihn etwas gereue/ wenn er seine Wercke ändert/ 1. B. Mos. 6. v. 6. 1. Sam. 15. v. 11. und 35.) Denn er ist nicht ein Mensch/ daß ihn etwas gereuen solte/ (wie bey den Menschen zu geschehen pfleget/ die keines Dinges gewiß sind/ sondern einen wandelbaren Willen und Gemüth haben. Aber mit GOtt dem HErren verhält sichs anders. H. Luth. Darumb soll man auch sein Wort nicht ändern noch bessern/ es lässet sich nicht ändern.*)

30 Er (Saul) aber sprach: Ich habe gesündiget/ (solls denn je Sünde seyn/ so laß doch einmal hin und gut seyn/) aber ehre mich doch jetzt für den Aeltesten meines Volcks/ und für Israel/ (mache mich nicht gar zu Schanden für ihnen/) und kehre mit mir umb/ daß ich den HERRN deinen GOTT anbete.

31 Also kehret Samuel umb/ und folget Saul nach/ daß Saul den HERRN anbetet.

V. Samuels Eyfer wider Agag/ und Betrawrung der Verwerffung Sauls.

32 Samuel aber sprach/ (nach verrichtetem Gottes-Dienst:) Lasset her zu mir bringen Agag der Amalekiter König/ (dessen Saul bißher verschonet/ und noch länger verschonet hätte.) Und Agag gieng zu ihm getrost/ (stellet sich trotzig/) und sprach: Also muß man deß Todes Bitterkeit vertreiben/ (Ich fürchte mich nicht im geringsten für dem Tod.)

33 Samuel sprach/ (er sprach ihm das Urtheil/) Wie dein Schwert Weiber ihrer Kinder beraubet hat/ also soll auch deine Mutter Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zuhieb Samuel den Agag zu Stücken/ (er ließ ihn in Stück zu hawen) für dem HErrn (am geheiligtem Ort/ da die Versamlung deß HERRN war/) in Gilgal.

34 Und Samuel gieng hin gen Ramath/ Saul aber zog hinauff zu seinem Hause zu Gibea Saul.

35 Und Samuel sahe Saul fürter nicht mehr/ biß an den Tag seines Todes/ (es hatte Samuel fürter nichts mit Saul in den Sachen/ das Königreich betreffend/ fürgehabt/ ist auch fortan nicht zu ihm gangen/ ihn von GOttes Willen zu unterweisen.) Aber doch trug Samuel Leide umb Saul/ daß den HERRN gereuet hatte/ daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte/ (Er bekümmerte sich umb den König/ und umb das gemeine Wesen/ wie es doch nach Verstossung deß Königs mit dem Volck GOttes künfftig ergehen würde.)

Nutz.

1. DAß GOtt zwar langmütig in der Straffe sey/ aber hernach den Verzug mit der Schärffe gegen Unbußfertige herein bringe/ wie bey den Amalekitern/ v. 2. 3. Jl. XV. Für dem Geitz/ welcher vom Gehorsam gegen GOtt abführet/ wie an Saul und seinem Volcke zu sehen/ v. 9. Jll. K. Daß der Heuchler Art sey/ ihre böse That mit GOttes Namen bemäntelen/ wie Saul allhie/ v. 15. IV. L. Daß die Unbußfertigen ihre Sünde immerfort vertheidigen und nicht unrecht gethan haben wollen/ wie Saul/ v. 13/20. V. D. Daß Obrigkeit gegen Uebelthätern nicht unzeitige Barmhertzigkeit üben solle/ v. 33.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Befehl GOttes an Samuel/ wie er sich zur Salbung eines neuen Königs gefast machen/ und sich nichts daran hindern lassen solte. II. Der Gehorsam Samuels/ wie er gen Bethlehem kommen/ das Volck zusammen beruffen/ und unter demselben auch Davids Vater/ mit seinen Söhnen: Auch wie er endlich auff Befehl GOttes den David zur Hand gebracht. III. Die Salbung und Krönung Davids/ und wie sie dazumal abgelossen. IV. Mit was Gelegenheit David nach Hof befördert worden/ und was er allda beym Saul außgerichtet.

I. Befehl Gottes an Samuel wegen der Salbung eines neuen Königes 1. B. Sam. 15. 26. Ap. Gesch. 13. 22.

1 UNd der HERR sprach zum Samuel: Wie lang trägest du Leide umb Saul/ den ich verworffen habe/ daß er nicht König sey über Israel? (Was wilt du dich über diesem Handel lang bekümmern/ Ich weiß was ich thun soll/ Derwegen) fülle dein Horn (dein Oel-Gefäß) mit Oele/ und gehe hin/ Ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai/ denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen König ersehen.

2 Samuel aber sprach: Wie soll ich hin gehen? Saul wirds erfahren/ und mich erwürgen. Der HERR sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir/ und sprich: Ich bin kommen dem HERRN zu opffern.

3 Und solt Isai zum Opffer laden/ (nemlich zum Danck-Opffer/ denn von denselbigen Opffern wurden Mahlzeiten angestellet/ zu welchen man auch andere laden mochte/ v. 5. v. 13.) Da will ich dir weisen was du thun sollt/ daß du mir salbest/ welchen ich dir sagen werde. (v. 12.)

II. Samuels Verrichtung der Söhne Isai/ und Erwehlung des Davids.

4 Samuel thät/ wie ihm der HERR gesagt/ (geboten) hatte/ und kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die Aeltesten der Stadt/ und giengen ihm ent-

gegen/und sprachen: Ists Friede/daß du kommest? (Bedeutet auch was gutes / daß du so unversehens zu uns kommest/ oder ist was sorgliches vorhanden?)

5 Er sprach: Ja / Ich bin kommen dem HERRN zu opffern/heiliget euch/(nach dem Gesetz GOttes/nicht allein mit Aenderung der Kleider/2. B. Mos. 19. v. 10. mit waschen und reinigen / sondern auch und zuförderst innerlich mit waarer Busse und Glauben an den Messiam/) und kommet mit mir zum Opffer. Und er heiliget den Isai und seine Söhne/ (Er befahl jhnen insonderheit / daß sie vor andern sich heiligen solten/) und lud sie zum Opffer / (zur Mahlzeit / so man nach dem Opffer pflegte zu halten. Es ist aber mit dieser Salbung deß newen Königs alles / so viel müglich / in der Stille und Geheim zugangen.

6 Da sie nun herein kamen / sahe er den Eliab an/ (er gab fleissig Acht auff GOttes Eingeben / wann und welchen er würde heissen salben/) und gedacht/ ob für dem HERRN sey sein Gesalbter / (obs dieser wäre / den er zum Könige salben solte.)

7 Aber der HERR sprach zu Samuel: Sihe nicht an seine Gestalt/ noch seine grosse Person / Ich habe jhn verworffen / (in dieser Sache hindan gesetzt/und nicht zum Könige ersehen/) Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet / (die haben auff das äusserliche jhr Absehen/) Ein Mensch siehet was für Augen ist / der HERR aber siehet das Hertz an/(ob es fromm und demüthig sey?)

Ps. 78/70. 8 Da rieff Isai dem Abinadab / und ließ jhn für Samuel über gehen. Und er sprach (zum Isai:) Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

9 Da ließ Isai fürüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.

10 Da ließ Isai seine sieben Söhne (die daheim waren) für Samuel über gehen / (daß er sie alle betrachtete/ und achte hätte/ welchen der HErr jhm zeigen würde/den er erwehlet.) Aber Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat der keinen erwehlet.

11 Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der kleineste / (der jüngste/) und sihe er hütet der Schaaffe/ (der wird zu dem Vorhaben nicht dienlich seyn.) Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin / und laß jhn holen/Denn wir werden uns nicht setzen/(daß wir Mahlzeit halten/)biß er hieher komme.

1. B. Sam. 17/14. 2. B. Sam. 7/8.

Ps. 78/70. Psal. 89/ 21. 1. Sam. 16/12. Ap. Gesch. 13/22. 12 Da sandte er hin/ und ließ jhn holen/ und er war bräunlich/mit schönen Augen / und guter Gestalt. Und der HERR sprach: Auf/ und salbe jhn/ denn der ists/(denn ich zum König ersehen/v. 1.)

III. Salbung Davids (der Vorrige von Samuel. 13 Da nahm Samuel sein Oel-Horn/ und salbet jhn mitten unter seinen Brüdern. (Also ist Christus mit dem Frewden-Oel deß H. Geistes gesalbet / mehr denn seine Gesellen/Ps. 46. v. 8.) Und der Geist deß HERRN gerieth über David/ von dem Tage an und fürter / (Er rüstet jhn auß mit herrlichen Prophetischen Gnaden-Gaben / auch mit trefflichen Rathschlägen/und Heroischem Helden-Muth/dergleichen Exempel an Gideon zu sehen/B. Richt. 6. v. 35. an Jephthah/c. 11. v. 29. an Simson/c. 13. v. 25. c. 14. v. 6. und an Saul/1. Sam. 11.) v. 6.) Samuel aber macht sich auff/ (nach verrichteter Sachen und gehaltener Mahlzeit/) und gieng gen Ramath.

IV. Davids Beförderung nach Hofe/ und dessen Verrichtung daselbst. 14 Der Geist aber deß HERRN weich von Saul/ (denn Saul wich immer von GOtt / daß er seinem Wort nicht gehorchte/) und ein böser Geist vom HERRN (welchem der HERR auß gerechtem Gericht Macht gab den Saul zu plagen/) macht jhn sehr unruhig. (Es gieng jhm stetig im Kopff herumb/weil er vom Samuel gehöret/ GOtt wolle jhn vom Königlichen Stuhl stürtzen/ und das kunte der Satan jhm trefflich schärffen / daß jhm kein Stecken recht stund / er war grimmig bey sich selbst.)

15 Da sprachen die Knechte Saul (seine Räthe und Diener) zu jhm: Sihe/ ein böser Geist von GOtt (der es also zuläßet) macht dich sehr unruhig/ (wüst/wild/ schwermüthig/wunderlich/daß niemand mit dir überein kommen kan.)

16 Unser Herr sage seinen Knechten/ die für jhm stehen/(die täglich für dir auffwarten/) daß sie einen Mann suchen/der auff der Harpffen wol spielen(und zugleich geistreiche Psalmen und Lieder darein singen) könne / Auff daß/ wann der böse Geist GOttes über dich kommt / er mit seiner Hand spiele/daß besser mit dir werde.

17 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Mann / ders wol kan auff Säiten-Spiel / (der ein Künstler darinn ist/) und bringet jhn zu mir.

18 Da antwortet der Knaben einer / (ein Kämmerer oder Hof-Diener deß Königs/) und sprach: Sihe/ich habe gesehen einen Sohn Isai deß Bethlehemiten / der kan wol auff Säiten-Spiel/ ein rüstiger Mann und streitbar/und verständig in Sachen/und schöne/ (daß er gen Hof wol taugt/) und der HERR ist mit jhm/ (GOtt gibt Seegen zu alle seinem Thun und Vornehmen.)

19 Da sandte Saul Boten zu Isai / und ließ jhm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir/der bey den Schaaffen ist.

20 Da nahm Isai einen Esel mit Brot (beladen/) und ein Lägel Weins/und ein Ziegen-Böcklein / und sandte es Saul durch seinen Sohn David/ (zu Bezeigung seiner Unterthänigkeit und Ehrerbietung / wie damals gebräuchlich war/ bey den Unterthanen gegen die Obrigkeit sich also zu erzeigen.)

21 Also kam David zu Saul / und diente für jhm/ und er (Saul) gewann jhn sehr lieb / und er (David) ward sein Waffen-Träger.

22 Und Saul sandte zu Isai / und ließ jhm sagen: Laß David für mir bleiben / (daß er mir zu Hof auffwarte/) denn er hat Gnade funden für meinen Augen / (Ich bin jhm mit Gnaden gewogen.)

23 Wenn nun der Geist GOttes über Saul kam/ (v. 14.) so nahm David die Harpffen / und spielet mit seiner Hand / (und sang drein geistliche Lieder und Psalmen/) so erquickt sich Saul/und ward besser mit jhm/ und der böse Geist weich von jhm/ (vers. 16. Daß nun David durch diese Gelegenheit gen Hof kommen ist durch sonderbare Schickung GOttes also geschehen / daß er dem Könige und Fürnehmsten zu Hofe bekannt würde/weil er allbereit zum Nachfolger deß Sauls im Reich erkläret war.)

Nutz.

I. Daß GOtt der Schwachheit der Glaubigen noch auffhelffe / sie stärcke und bewahre wie allhie Samuel/v. 1/3. II. W. Daß wir auß unserer Vernunfft/und nach äusserlichem Ansehen / von GOttes Rath und Willen/ nicht urtheilen sollen/v. 6/7. III. L. Daß GOtt die Demüthigen/so er beruffe/ auch mit seines Geistes Gaben ausrüste/vers. 13. IV. L. Daß der Heilige Geist von den Gottlosen mit seiner Gnade weiche/v. 14.

Das siebenzehende Capitel.

HAndelt von der trefflichen That Davids / wider den grossen Philister Goliath/in vier Theilen. I. Wie sich das Kriegs-Heer der Philister und Israeliter gegen einander gerüstet und gelägert/auch wie Goliath den Israeliten Hohn geprochen. II. Die Ankunfft Davids ins Lager: Da dann seine Person beschrieben/und vermeldet wird/ wie er vorher wieder vom Hofe kommen/der Schaaffe bey seinem Vater gehütet/und dann auff Befehl seines Vaters seinen Brüdern Proviant ins Lager bringen sollen. III. Davids Begierde zu streiten / wann und wie sie sich angesponnen / wer sie hindern wollen/ und wer sie endlich befördert. IV. Davids Kampff mit dem Goliath/wie er sich gerüstet/was sie für Wort gewechselt/Goliaths Niederlag/und was drauff erfolget/beydes im Lager der Philister/und vor dem Könige Saul.

1 Die Philister samleten jhre Heer zum Streit/ und kamen zusammen zu Socho in Juda/ und lagerten sich zwischen Socho und Aseka/ am Ende Damin. 1. Krieg der Philister wider Israel.

2 Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen / und lagerten sich im Eich-Grunde/ und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3 Und die Philister stunden (in jhrer Rüstung und Ordnung) auff einem Berge jenseits / und die Israeliter auff einem Berge dissеits / daß ein Thal zwischen jhnen war.

4 Da trat herfür auß den Lägern der Philister ein Riese/ mit Namen Goliath von Gath / sechs Ellen und einer Hand breit hoch.

5 Und hatte einen ehern Helm auff seinem Haupt/ und ein schuppicht Panzer an / und das Gewicht seines Panzers war fünfftausend Sekel Ertzs (das wäre nach dem gemeinen Sekel etwas mehr als drey Viertel eines Centners.)

Und

6 Und hatte eherne Bein-Harnisch an seinen Schenckeln / und ein ehernen Schild auff seinen Schultern.

7 Und der Schafft (oder die Stange) seines Spiesses war wie ein Weber-Baum / und das Eisen seines Spieses hatte sechs hundert Sekel Eisens / (das wäre nach dem gemeinen Sekel mehr als neun Pfund /) und sein Schild-Träger gieng für jhm her.

8 Und er stund und rieff zu dem Zeug Israel / (zum Heer der Israeliten/) und sprach zu jhnen: Was seyd jhr außgezogen euch zu rüsten in einen Streit? (Was wolt jhr alle miteinander in dem Krieg machen? man kan mit weniger Mühe davon kommen. Denn) bin ich nicht ein Philister/ und jhr Sauls Knechte? (ohnmächtige Leute / doch wann jhr ja so tapffer seyn wollet / so) erwehlet einen unter euch/der zu mir herab komme/(der mit mir allein zu kämpffen sich einlasse.)

9 Vermag er wider mich zu streiten/und schlägt mich/ so wollen wir ewre Knechte seyn/vermag ich aber wider jhn / und schlage jhn / so solt jhr unsere Knechte seyn/daß jhr uns dienet/ (unterthänig und gehorsam seyd.)

10 Und der Philister (rühmet sich/und) sprach: Ich habe heuts Tages dem Zeuge Israel Hohn gesprochen/ (v.8.) Gebet mir einen / und lasset uns mit einander streiten/ (Ich weiß/daß unter euch allen nicht einer ist/der so viel Manns-Hertz habe/mit mir in den Kampff sich zu begeben.)

11 Da Saul und gantz Israel diese Rede deß Philisters höreten / entsatzten sie sich / und furchten sich sehr/(für dem ungeheuren grossen Philister/und für seinen stoltzen Reden / Denn sie jhnen die Rechnung machten / daß keiner seyn würde/ der sich an jhn machen/und mit jhme Mann für Mann streiten dürffte.)

I. Davids Ankunfft im Lager des Kriegs-Volcks Israel.

12 David aber war eines Ephraitischen Manns Sohn/von Bethlehem Juda/ (das in dem Stamm Juda gelegen/) der hieß Isai / der hatte acht Söhne/ (Es werden zwar 1. B. Chron. 2. v. 13.) in Erzehlung der Söhne Isai nur sieben Söhne gesetzet: Hier aber achte / dieweil vielleicht ein Sohns-Kind darzu gerechnet wird/2. B. Sam. 13. v. 3.) und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten / und war bekaget unter den Männern/ (daß er nicht mehr in den Krieg folgen kunte.)

13 Und die drey grösten Söhne Isai waren mit Saul in Streit gezogen / und hiessen mit Namen Eliab der Erstgeborne / Abinadab der ander / und Samma der dritte.

1. B. Sam. 16. 11. 14 David aber war der jüngste / (unter seinen Brüdern/) Da aber die drey Aeltesten mit Saul in Krieg zogen.

15 Gieng David wiederumb von Saul/ (weil man jhn seines Dienstes zu Hofe erlassen /) daß er der Schaaffe seines Vaters hütet zu Bethlehem.

16 Aber der Philister trat herzu früh Morgens und Abends/und stellet sich dar vierzig Tage/ (mit Außfodern und Hohn-Sprechen.)

17 Isai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm für deine Brüder diese EphaSangen / (versengte oder am Fewer gedörrete Aehren /) und diese zehen Brot / und lauff ins Heer zu deinen Brüdern / (brings jhnen geschwinde zu.)

18 Und (nimm zu dir über dieses noch) diese zehen frische Käse/und bringe sie dem Haupt-Mann/und besuche deine Brüder/obs jhnen wol gehe/und nimm (zu der/was sie dir geben/hab auch fleissig in Acht/) was sie dir befehlen.

19 Saul aber und sie / (der Haupt-Mann und Isai Söhne/) und alle Männer Israel waren im Eich-Grunde/ und stritten wider die Philister.

20 Da machte sich David deß Morgens frühe auff/ und ließ die Schaaffe dem Hüter/und trug/ (was jhm vom Vater mitgegeben war /) und gieng hin/wie jhn Isai geboten hatte/und kam zur Wagen-Burg. Und das Heer war außgezogen/ und hatte sich gerüstet/ und schryen im Streit.

21 Dann Israel hatte sich gerüstet/so waren die Philister wider jhren Zeug auch gerüstet.

22 Da ließ David das Gefaß/das er trug/(die Gefäß/ darinnen eingefast waren die Speisen/ welche er seinen Brüdern und dem Haupt-Mann solte bringen/) unter dem Hüter der Gefäß/und lieff zu dem Zeug/ (zum Heer-Lager/) und gieng hinein/und grüsset seine Brüder.

23 Und da er noch mit jhnen redet/Sihe/da trat herauff der Riese / mit Namen Goliath / der Philister von Gath / auß der Philister Zeug / und redet wie vorhin/ und David höretes.

24 Aber jederman in Israel / wenn er den Mann sahe/flohe er für jhm/und furchte sich sehr.

25 Und jederman in Israel sprach: Habt jhr den Mann gesehen herauff treten? Denn er ist herauff getreten Israel Hohn zu sprechen. Und wer jhn schlägt / dem will der König sehr reich machen / und jhm seine Tochter geben / und will seines Vaters Hauß (von allen Beschwerungen) frey machen in Israel.

III. Davids Begierd und Gelegenheit mit dem Goliath zu fechten.

26 SAlsprach David zu den Männern / die bey jhm stunden: Was wird man dem thun/ der diesen Philister schlägt / und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister/dieser Unbeschnittener/der den Zeug deß lebendigen GOttes höhnet?

27 Da sagt jhm das Volck wie vorhin: So wird man thun dem/der jhn schlägt/ (v.25.)

28 Und Eliab sein gröster Bruder höret jhn reden mit den Männern / und ergrimmet mit Zorn wider David / (auß vorigem Haß und Neid / daß David jhm in der Wahl von Samuel war vorgezogen worden/Cap. 16. v. 6. 7.) und sprach: Warumb bist du herab kommen? Und warumb hast du die wenige Schaaffe dort in der Wüsten verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wol/ und deines Hertzens Boßheit / denn du bist herab kommen/daß du den Streit sehest.

29 David antwortet: Was hab ich denn nun gethan? (das unrecht seyn soll /) Ist mirs nicht befohlen? (vom Vater/ daß ich habe müssen herab gehen.)

30 Und wandte sich von jhm gegen einem andern/ und sprach/wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortet jhm das Volck/wie vorhin. (v. 25.)

31 Und da sie die Wort höreten / die David sagte/ (da er fragte / was man dem thun werde / der den Philister schlagen würde / und sich hierbey vermercken ließ / daß er jhme dieses durch GOtt zu verrichten getrawete/v. 26.) verkündigeten sie es für Saul/ und er ließ jhn holen.

32 Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem Menschen das Hertz umb deß willen / (was der grosse Riese Goliath vermessentlich vorgibt:) Dein Knecht soll hingehen/und mit dem Philister streiten.

33 Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hingehen wider diesen Philister / mit jhm zu streiten/ denn du bist ein Knabe/ (ein junger Mensch/) dieser aber ist ein Kriegs-Mann von seiner Jugend auff.

34 David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütet der Schaaffe seines Vaters / und es kam ein Löwe und (auff eine andere Zeit) ein Bär/und trug ein Schaaff weg von der Heerde.

35 Und ich lieff jhm nach / und schlug jhn/und errettets auß seinem Maul / und da er sich über mich machte / ergreiff ich jhn bey seinem Bart/und schlug jhn/und tödtet jhn. Sir. 47. 3.

36 Also hat dein Knecht geschlagen beyde den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister / der Unbeschnittene / seyn gleichwie der einer / denn er hat geschändet den Zeug deß lebendigen GOttes/ (das Israelitische Heer/welches den Krieg deß HErrn führet.)

37 Und David sprach: Der HERR / der mich von dem Löwen und Bären errettet hat / der wird mich auch erretten von diesem Philister. (Das ist Davids Schutz und Zuversicht/ in welcher er stehet / und alles wol außrichtet.)

IV. Davids Streit mit dem Goliath und dessen Überwindung.

38 UNd Saul sprach zu David: Gehe hin/ (in diesem Vertrauen und in dieser Krafft/) der HERR sey mit dir/(bey solchem Glauben Davids wird Saul selbst getrost.) Und

Saul

Saul zog David seine Kleider an/ (die er/als zum Streit dienlich / bey sich hatte/) und setzte jhm einen ehern Helm auff sein Haupt/und legt jhm einen Panzer an.

39 Und David gürtet sein (deß Sauls) Schwert über seine Kleider/und fieng an zu gehen/ denn er hats nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kan nicht also gehen / denn ich bins nicht gewohnet/und legts von sich/(Schwert/Panzer/und Helm.)

40 Und nahm seinen Stab (seinen Hirten-Stecken) in seine Hand/ und erwehlet fünff glatte Steine auß dem Bach/ und thät sie in die Hirten-Tasche/die er hatte/ und in den Sack / und nahm die Schleuder in seine Hand/und macht sich zu dem Philister.

41 Und der Philister gieng auch einher/ und machte sich zu David/und sein Schild-Träger für jhm her.

42 Da nun der Philister sahe / und schawet David an/ verachtet er jhn / (er hatte seinen Spott an jhm/und hielt jhn viel zu schlimm/als daß er jhm etwas anhaben solte/) denner war ein Knabe/bräunlich und schön.

1. B. Sam. 16/12.

43 Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund/daß du mit Stecken zu mir kömmst? Und fluchte dem David bey seinem Gott / (er lästere bey seinen falschen Göttern auff jhn mit grossem Grimm / und wünschet jhm von denselben alles Unheyl auff den Kopff.)

44 Und sprach zu David: Komm her zu mir / Ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel/ und den Thieren auff dem Felde/ (er drawet / daß er jhn zerhacken / und ein Stück dahin / das ander dorthin werffen wolle.)

Psal. 20/8. M. 118/12.

45 David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert / Spieß und Schild / (auff die du dich verläst/) Ich aber komm zu dir im Namen deß HERRN Zebaoth / (Ich verlasse mich auff GOTTES Hülffe und Beystand/) deß GOTTES deß Zeugs (deß Volcks und Heers) Israel/die du gehöhnet hast/ (mit deinen Läster-Worten.)

46 Heuts Tages wird dich der HERR in meine Hand überantworten/ daß ich dich schlage/und nehme dein Haupt von dir / und gebe den Leichnam deß Heers der Philister (deinen Leichnam / der du der vornehmste unter jhnen seyn wilt) heute den Vögeln unter dem Himmel/ und dem Wild auff Erden/ daß alles Land innen werde/ (daß in der gantzen Welt kund werde/) daß Israel einen GOTT hat/ (der sein Volck mächtiglich schützen und seine Feinde dämpffen kan.)

47 Und daß alle diese Gemeine (unser und ewer Heer) innen werde / daß der HERR nicht durch Schwert noch Spieß hilft/Denn der Streit ist deß HERRN/ (es trifft seines Namens Ehre an/) und wird euch (mit all ewrem Heer) geben in unsere Hände / (wie denn Saul/nachdem der Goliath erleget / das Heer der Philister verfolget und geschlagen/v. 52.)

48 Da sich nun der Philister auffmachte / gieng daher/ und nahet sich gegen David / eilet David / und lieff vom Zeug (der Israeliten zum Zeug der Feinde / und wendet sich) gegen dem Philister / (daß sie gar nahe aneinander kamen.)

Sir. 47/ 4. 5. 6.

49 Und David thät seine Hand in die Taschen / und nahm einen Stein herauß / und schleudert / und traff den Philister an seine Stirn / daß der Stein in seine Stirn fuhr / und er zur Erden fiel auff sein Angesicht.

50 Also überwand David den Philister mit der Schleuder/ und mit dem Stein/ und schlug jhn/und tödtet jhn / (wie folget.) Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte.

1. B. Mac. 4/30

51 Lieff er / und trat zu dem Philister / und nahm sein Schwert/ und zogs auß der Scheiden/ und tödtet jhn/und hieb jhm den Kopff damit ab. Da aber die Philister sahen / daß jhr stärckster todt war / flohen sie.

52 Und die Männer Israel und Juda (so in dem Heer beysammen waren/) machten sich auff/ und rieffen (einander zu/) und jagten den Philistern nach / biß man kommt ins Thal / und biß an die Thor Ekron/ und die Philister fielen erschlagen/ (von den Israeliten) auff dem Wege zu den Thoren (biß an die Stadt-Thore) biß gen Gath und gen Ekron.

53 Und die Kinder Israel kehreten umb von dem Nachjagen der Philister/ und beraubten jhr Lager.

54 David aber nahm deß Philisters Haupt / und brachts gen Jerusalem/ seine Waffen aber legte er in seine Hütten/(zu Bethlehem/welche hernach in die Hütte deß Stiffts sind beygelegt worden/ Esr. 2. v. 9.)

55 Da aber Saul David sahe außgehen wider den Philister/(mit dem Goliath zu streiten/) sprach er zu Abner seinem Feld-Haupt-Mann: Weß Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: So waar deine Seele lebt/ (bey deinem Leben/oder so waar du lebest/) König/ich weiß nicht. (Saul und Abner hatten David / welcher zuvor am Hofe bey jhnen gewesen/auff der Acht gelassen / weil es eine zimliche Zeit wär / daß David sich von Hofe wegbegeben / und an Grösse und Gestalt sich sehr verändert.)

56 Der König sprach: So frage darnach/weß Sohn der Jüngling sey?

57 Da nun David wieder kam von der Schlacht deß Philister/ (denn es wird geachtet/als hätte er zehen tausend erschlagen/wie im folgenden Cap. v. 7. stehet/) nahm jhn Abner/ und bracht jhn für Saul/und er hatte deß Philisters Haupt in seiner Hand.

58 Und Saul sprach zu jhm: Weß Sohn bist du Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai deß Bethlehemiten / (darauff hat sich Saul deß Davids wiederumb erinnert.)

Nutz.

I. Daß sich niemand auff seine eigene Stärcke verlassen und trotzen soll/ wie Goliath/v. 8/9/10. II. Daß die Kinder ob sie gleich zu Ehren kommen/dennoch jhren Eltern gehorsamen sollen/wie David/v. 15—17—22. III. Zu hertzlicher Zuversicht auff GOttes Allmacht und Güte/welcher die/ so jhm vertrawen/nicht verlässet/v. 26—33—47. IV. L. Daß GOtt durch geringe Mittel die hochmütigen Kirchen-Feinde zu stürtzen pflege / wie allhie Goliath durch deß kleinen Davids Schleuder/v. 49—51.

Das achtzehende Capitel.

Hie drey Theil. 1. Die grosse Gunst/welche David erlangte nicht allein bey Jonathan/sondern auch vor dem König Saul selbsten. II. Der Haß Sauls gegen David/ welches die Gelegenheit hierzu gewesen / und wie er jhn auff unterschiedliche Weise herauß gelassen: (Mit der Haust/ und betrüglichen Anerbieten der Heyrath mit seiner Tochter.) III. Wie bescheidentlich und tapffer sich David dargegen verhalten/ und Sauls Eidam worden.

1 UNd da er (David) hatte außgeredt mit Saul/ verband sich das Hertz Jonathan (als welcher den Rath GOttes schon erkennete / daß David würde König werden /) mit dem Hertzen David/ und Jonathan gewann jhn lieb / wie sein eigen Hertz / (daß eine solche Vertrawlichkeit bey jhnen war / als wäre beyder ein Hertz in zwey Leibern/also hieng eins Seele an deß andern/ 1. B. Mos. 44. v. 30.)

2 Und Saul nahm jhn deß Tages/und ließ jhn nicht wieder zu seines Vaters Hauß kommen/ (wie zuvor geschehen/c. 17. v. 15.)

1. B. Mos. 2/24. (44/30.)

3 Und Jonathan und David machten einen Bund (Vereinigung) mit einander/denn er hatte jhn lieb/ wie sein eigen Hertz.

4 Und Jonathan zog auß seinen Rock / den er anhatte / und gab jhn David / darzu seinen Mantel/ sein Schwert / seinen Bogen / und seinen Gürtel/ (zum Zeugniß der Liebe/und Bunds-Freundschafft/die sie mit einander auffgerichtet hatten.)

5 Und David zog auß/ wohin jhn Saul sandte/ und hielt sich klüglich / (hatte auch darneben gut Glück in seinen Verrichtungen/) und Saul satzt jhn über die Kriegs-Leute/und er gefiel wol allem Volck/auch den Knechten Saul/(jederman war jhm gewogen.)

6 ES begab sich aber / (da Saul und das Kriegs-Heer auß der Schlacht zu rück kamen/und) da er (David) wieder kommen war von deß Philisters (Goliaths) Schlacht/ daß die Weiber auß allen Städten Israel / (da Saul durchzog/) waren gegangen mit Gesang und Reigen

11. Samuel. 6/5. wider David/ und nach dem erhaltenen Sieg wider Goliath.

dem

dem König/ Saul entgegen/ mit Paucken/ mit Frewden/ und mit Geigen/ (dergleichen Exempel finden sich 2. B. Mos. 15. v. 20. B. Richt. 11. v. 34.)

7 Und die Weiber sungen gegen einander/ und spieleten (auff den Säiten-Spielen/) und sprachen: Saul hat tausend geschlagen/ aber David zehen tausend.

8 Da ergrimmet Saul sehr / und gefiel jhm das Wort übel/ und sprach: Sie haben David zehen tausend gegeben/ und mir tausend / das Königreich will noch sein werden/ (Es lässet sich ansehen/ als ob man jhn noch gar zum König machen wolte.)

9 Und Saul sahe David sawr an / von dem Tage/ und fort an/ (er liess seine Ungnade und Zorn an den Geberden mercken.)

10 Deß andern Tages gerieth der böse Geist von GOtt über Saul / (der durch den gefasten unverschuldeten Haß wider David gute Gelegenheit darzu gemacht/) und weissaget daheimen im Hause / (er hielte sich daheim / und redete heimlich bey sich selbsten/ daß man nicht wuste wie man mit ihm dran wäre.) David aber spielet auff den Seiten mit seiner Hand / (Er schlug auff der Harpffen/) wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand.

11 Und schoß jhn (mit dem Spieß/) und gedacht/ Ich will David an die Wand spiessen. David aber wandt sich zweymal von jhm.

12 Und Saul furchte sich für David / (jhme Leid zu thun/) denn der HERR war mit jhm / und war von Saul gewichen.

13 Da thät jhn Saul von sich / (er schaffet jhn weg von Hofe/) und setzt jhn zum Fürsten (zum Kriegs-Obersten/) über tausend Mann/ (damit er jhn nur nicht länger für seinen Augen sehen durffte/) und er zog auß und ein für dem Volck/ (er war deß Israelitischen Volcks Heer-Führer.

14 Und David hielt sich klüglich (vorsichtig) in alle seinem Thun/ und der HERR war mit jhm / (dem diente er mit Lob und Preiß/ drumb schützte jhn der HErr mit Fleiß / und gab in allem seinem Thun Glück und Gedeyen.)

15 Da nun Saul sahe / daß er sich so klüglich hielt/ scheuet er sich für jhm/ (er durffte es für dem Volck nicht wagen/ daß er jhn öffentlich verfolgte.)

16 Aber gantz Israel und Juda hatte David lieb/ (sie hielten jhn alle werth / und hatten Gefallen an seinem Thun und Wandel/) denn er zog auß und ein/ für jhnen her / (als einem Kriegs-Obersten und Helden gebühret.)

17 Und Saul sprach zu David: Sihe/ meine grösseste Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben/ sey nur frewdig / (halte dich wacker/) und führe deß HERRN Kriege. Denn Saul gedacht / meine Hand soll nicht an jhm seyn / (daß ich jhn selber solte umbs Leben bringen/) sondern die Hand der Philister / (wenn er ausziehet wider sie zu streiten / daß er durch sie im Streit auffgerieben werde. Gibe also Saul dem David gute Wort auß falschem Hertzen.)

18 David aber antwortet Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel / daß ich deß Königs Eidam werden soll? (Er war allbereit zum König gesalbet / gleichwol hielt er sich in der Demuth.)

19 Da aber die Zeit kam/ (die man bestimmt/ und David lange drauff vertröstet hatte /) daß Merob die Tochter Saul solt David gegeben werden / ward sie Adriel dem Mehosathiter zum Weibe gegeben.

20 Aber Michal Sauls Tochter hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward/ sprach er: Das ist recht/ (es dauchte jhn zu seinem Vorhaben dienlich seyn/ darumb sprach er:)

21 Ich will sie jhm geben / daß sie jhm zum Fall gerathe/ und der Philister Hände über jhn kommen. Und sprach zu David: Du solt heute mit der andern mein Eidam werden/ (diese hat dich lieb/ drumb soll es gehen.)

22 UNd Saul gebot seinen Knechten / (seinen geheimden Räthen) Redet mit David heimlich / (hochvertrawlich/) und sprecht: Sihe / der König hat Lust zu dir/ und alle seine Knechte lieben dich/ (sie halten dich in hohen Ehren/) So sey nun deß Königs Eidam.

23 Und die Knechte Saul redeten solche Wort für den Ohren David. David aber sprach: Dünckt euch das ein geringes seyn / deß Königs Eidam zu seyn? Ich aber bin ein armer geringer Mann / (solcher vortrefflichen Heyrath gantz unwürdig / und von schlechtem Vermögen.)

24 Und die Knechte Saul sagten jhm wieder/ und sprachen: Solche Wort hat David geredt.

25 Saul sprach: So sagt zu David: Der König begehret keine Morgen-Gabe / (wie es wol sonst bräuchlich/ daß der Bräutigam der Braut muß Morgen-Gabe geben/ und jhren Eltern Geschencke/ 1. B. Mos. 34. v. 22. 2. B. Mos. 22. v. 16. 17) ohn hundert Vorhäute von den Philistern/ daß man sich räche an deß Königs Feinden / (der König kennet dein tapfferes Gemüt/ und ist dir ein leichtes hundert Philister zu erlegen/ wenn du nun das thust/ und bringest die Vorhäute zum Zeichen deß Sieges mit/ so ist der König zu Frieden.) Denn Saul trachtet David zu fällen durch der Philister Hand / (es war dem Saul nicht umb die Vorhäute zu thun/ sondern er meynete / die Philister solten David übermannen und erschlagen.)

26 Da sagten seine Knechte David an solche Wort/ und dauchte David die Sache gut seyn / daß er deß Königes Eidam würde. (Wenn es ja so seyn / und zu seinem Königlichen Stande/ darzu er gesalbet war / sich also schicken solte/ weil man jhms so inständig angetragen / wolte er sich nicht weiter weigern.)

27 Und die Zeit war noch nicht auß/ (welche zur Außantwortung der Vorhäut an Statt der Morgen-Gabe angesetzet war/) da macht sich David auff / und zog hin mit seinen Männern / (mit seinem untergebenem Regiment/ v. 13.) und schlug unter den Philistern zwey hundert Mann. Und David brachte jhre Vorhäute/ und vergnüget dem Könige die Zahl / daß er deß Königes Eidam würde. Da gab jhm Saul die Tochter Michal zum Weibe.

28 Und Saul sahe/ und merckete / daß der HERR mit David war / und Michal Sauls Tochter hatte jhn sehr lieb.

29 Da furchte sich Saul noch mehr für David / und ward sein Feind sein Lebenlang / (heimtückisch nach deß bösen Feindes Art.)

30 Und da der Philister Fürsten außzogen / (wider die Israeliten zu streiten/) handelte David klüglicher denn alle Knechte Saul / wenn sie außzogen / (er war im Krieg glückseelig/ und thät dem Feind mächtigen Abbruch/) daß sein Name hoch gepreiset ward / (als eines fürtrefflichen Kriegs-Obersten und Helden.)

Nutz.

LAß ein trewer Freund eine gute Gabe GOttes seyn / v. 1–4. II. M. Für Haß und Neid/ dadurch dem bösen Geiste im Hertzen Statt gegeben wird wie an Saul zu sehen/ v. 7— 10. III. L. Daß GOtt die/ so unbillich angefeindet werden/ desto mehr begnade/ wie den David/ v. 14—30.

Das neunzehende Capitel.

HAndelt drey Theil. I. Ist das böse Vornehmen Sauls wider David/ und die trewhertzige Warnung Jonathan. II. Das andere Freund-Stück Jonathan / wann er David bey seinem Vater entschuldiget. III. Ein newer Haß Sauls gegen David/ wie derselb verursacht worden/ wie jhn Saul ins Werck zu richten sich zwey-mal unterfangen und aber David jedesmal jhm entronnen/ einmal durch Hülff seines Weibs/ das andermal durch die Würckung deß Geistes GOttes/ an Saul und seinen Dienern.

1 SAul aber redet mit seinem Sohn Jonathan/ und mit allen seinen Knechten / (Räthen und Hof-dienern) daß sie David solten tödten. (Der König mochte jhn nicht leiden/ darum solten sie jhn auß dem Mittel räumen/ wie sie nur immer könten.) Aber Jonathan/ Sauls Sohn/ hatte David sehr lieb.

2 Und verkündigets jhm / und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach / daß er dich tödte. Nun so bewahre dich Morgens (biß auf den morgenden Tag/ (und bleibe verborgen / (daß man nicht wisse/ wo du seyest/) und verstecke dich.

3 Ich aber will herauß gehen / und neben meinem Vater

I. Sauls böses Fürnehmen wider David/ und Jonathans trewhertzige Warnung darwider 1. B. Sam. 1/12.

1. B. Sam. 21/ 9.

19. Davids Klugheit und Tapfferkeit/ auch Gottseligkeit in Verwahrung seines Lebens.

Vater stehen auff dem Felde da du bist / (wir wollen unsern Weg eben dahin anstellen / daß du selbst hören könnest / was geredt wird /) und von dir mit meinem Vater reden / und was ich sehe / (oder verstehe / daß zu deiner Wolfahrt dienlich ist / es sey / was es wolle) will ich dir kund thun / (wenn du es selber nicht alles hast können vernehmen.)

II. Entschuldigung Davids bey m Saul von Jonathan.

4 UNd Jonathan redet das beste von David mit seinem Vater Saul / und sprach zu jhm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David / denn er hat keine Sünde wider dich gethan / und sein Thun (seine Verrichtung zu Friedens- und Kriegs-Zeiten /) ist dir sehr nütze.

5 Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt / (für dem Feinde gewaget /) und schlug den Philister (Goliath) und der HERR thät ein groß Heyl (durch jhn) dem gantzen Israel / das hast du gesehen / und dich deß gefreuet / warumb wilt du dich denn an unschuldigem Blut versündigen / daß du David ohn Ursach tödtest.

6 Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan / (er nahm diese seines Sohns Erinnerung an Guten auff /) und schwur: So waar der HERR lebt / er soll nicht sterben.

7 Da rieff Jonathan David / und saget jhm alle diese Wort / und bracht jhn zu Saul / (er brachte jhn wiederumb an den Hof /) daß er für jhm war / wie vorhin.

III. Neuer Haß und Verfolgung Davids / von Saul / und Davids wunderliche Rettung.

8 ES erhub sich aber wieder ein Streit / und David zog auß / und streit wider die Philister / und thät eine grosse Schlacht / daß sie für jhm flohen. (Welches ja David hätte darzu dienen sollen / daß jhm alle Gnade am Königlichen Hofe solte widerfahren seyn.)

9 Aber der böse Geist vom HERRN kam über Saul / (GOTT ließ dem bösen Geist zu / den Saul also zu plagen / weil der gute Geist keine Statt noch Ruhe bey jhm finden kunte /) und er saß in seinem Hause / und hatte einen Spieß in seiner Hand / David aber spielet auf den Säiten mit der Hand / (Sauls Unmuth zu brechen und zu wehren.)

10 Und Saul trachtet David mit dem Spieß an die Wand zu spissen / er aber reiß sich von Saul / und der Spieß fuhr in die Wand / David aber flohe / und entrann dieselbige Nacht.

11 Saul aber sandte Boten zu Davids Hauß / daß sie jhn bewahreten / (bewacheten) und tödteten am Morgen. Das verkündiget dem David sein Weib Michal (sie bewiese die eheliche Treu an jhm /) und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele (dein Leben) erretten / so mustu morgen sterben.

12 Da ließ jhn Michal durchs Fenster hernieder / (weil kein ander Mittel oder Rettung vorhanden /) daß er hingieng / entflohe und entrann.

Ps. 59. 1.

13 Und Michal nahm ein Bilde / und leget es ins Bette / und leget ein Ziegel-Fell zu seinen Häupten / und deckts mit Kleidern zu.

14 Da sandte Saul Boten / daß sie David holeten / (mit Gewalt auffheben solten.) Sie aber sprach: Er ist kranck.

15 Saul aber sandte Boten / David zu besehen / (sich eigentlich zu erkundigen / ob er recht kranck wäre /) und sprach: Bringet jhn herauff zu mir mit dem Bette / daß er getödtet werde.

16 Da nun die Boten kamen / sihe / da lag das Bilde im Bette / und ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten.

17 Da sprach Saul (als er solches erfahren) zu Michal: Warumb hast du mich betrogen / und meinen Feind gelassen / daß er entrinne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir / laß mich gehen / oder ich tödte dich.

18 David aber entflohe und entrann / und kam zu Samuel gen Rama / und sagte jhm an alles / was jhm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel / und blieben zu Najoth / (nicht weit von Rama / in welcher Stadt eine Propheten-Schule gewesen / in welcher junge Leute auffgezogen worden / zum Opffer und GOttes-Dienst / wie auß nachfolgendem Text zu sehen.)

19 Und es ward Saul angesagt: Sihe / David ist zu Najoth in Rama.

20 Da sandte Saul Boten / daß sie David holeten. Und sie sahen zween Chor Propheten weissagen / (Besiehe droben / Cap. 10. v. 5.) und Samuel war jhr Auffseher (der hatte acht / daß das Wort GOttes rechte erkläret / und alles solcher Gestalt / wie es GOtt gefällig / verrichtet würde.) Da kam der Geist Gottes auff die Boten Sauls / daß sie auch weissageten.

21 Da das Saul ward angesagt / sandte er andere Boten / die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten / die weissagten auch.

22 Da gieng er selbst auch gen Rama / (in Willens David mit seinen Dienern abzuholen /) Und da er kam zum grossen Brunn / der zu Seku ist / fragt er / und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward jhm gesagt: Sihe / zu Najoth in Rama.

23 Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama / und der Geist GOttes kam auch auff jhn / und gieng einher / und weissaget / biß er kam gen Najoth in Rama.

24 Und er zog auch seine Kleider (sein außwendiges Königliches Kleid) auß / (durch deß H. Geistes Antrieb /) und weissaget auch für Samuel. (Was droben Cap. 15. v. 35. stehet / daß Samuel den Saul nicht mehr gesehen / ist dahin zu verstehen / daß er jhn nicht besucht / jhn von Reichs- und Göttlichen Sachen zu unterweisen. Allhier aber siehet er jhn nur zu fälliger Weise) und fiel bloß nieder den gantzen Tag / und die gantze Nacht / (*H. Luth. nicht daß er nackend gewesen sey / sondern er hat die Königliche Kleider abgeleget / und nur gemeine Kleider behalten / als ein ander Mensch. Er fiel auch mit jhnen nieder / das ist / er betet mit jhnen / und wenn sie niederfielen / fiel er auch mit jhnen nieder /*) Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten? (Diß Sprichwort hatte schon zuvor seinen Anfang gehabt / Cap. 10. v. 12. Es ist aber durch diese Geschicht auffs newe bestetiget worden.)

Nutz.

I. V. Daß wir unsern Nächsten für Gefahr warnen sollen / wie Jonathan den David / v. 1/2/3. II. V. Daß man seinen Nächsten / da es Noht / entschuldigen / und sein Bestes reden soll / v. 4/5/6. III. T. Daß GOtt die seinen vertrauen / auß der Gefahr zu erretten wisse / wie dem David durch die Michal / vers. 10/11/12.

Das zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Davids Gespräch mit Jonathan / von seiner grossen Lebens-Gefahr. II. Das Begehren Davids an Jonathan / wann und wie er deß Vaters Gemüth erkundigen solte / und Jonathans willfähriges Erbieten und Zusage mit einem Eid / nebens dem Bericht / wie die Sache anzustellen. III. Der Außgang / was sich bey der Königlichen Tafel / wegen Davids / zwischen Saul und Jonathan begeben. IV. Der Außgang nach denen Umbständen / welche Jonathan und David bestimmet: Das ist / wie David sich vor dem König Saul warnen lassen / und von Jonathan einen freundlichen Abschied genommen.

1 DAvid aber flohe von Najoth zu (bey) Rama / (als Saul noch zu Najoth sich auffhielte /) und kam (gen Gibea / da das Hof-Lager war /) und redet für Jonathan: Was hab ich gethan? Was hab ich mißhandelt? Was hab ich gesündiget für deinem Vater / daß er nach meinem Leben stehet?

2 Er aber sprach zu jhm: Das sey ferne / du solt nicht sterben. Sihe / mein Vater thut nichts / (pflegt nichts zu thun) weder Groß noch Kleines / das er nicht meinen Ohren offenbare / warumb solt denn mein Vater diß für mir verbergen? Es wird nicht so seyn. (Also decket der fromme Sohn deß Vaters boßhafftige Schande zu.)

3 Da schwur David (und betheuerte) weiter / und sprach: Dein Vater weiß wol / daß ich Gnade für deinen Augen funden / (daß du mich lieb und werth hältest /) darumb wird er dencken / Jonathan soll solches nicht wissen / es möchte jhn bekümmern. Warlich / so waar der HERR lebt / und so waar deine Seele lebet / es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod / (Ich muß mich alle Augenblick deß Todes versehen.)

4 Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun / was dein Hertz begehrt / (das ich dir zu Dienst und Gefallen thun soll.)

DAvid sprach zu ihm: Sihe/ Morgen ist der New-Mond/ da ich mit dem Könige zu Tisch sitzen solt/ (denn der New-Mond ist hochfeyerlich gehalten worden/ 4.B.Mos.28.v.11.Ps.81.v.4. und wenn die Opffer verrichtet gewesen/ hat man eine Gast-Mahlzeit angestellet/ und haben alsdenn die Vornehmsten zu Hofe mit dem Könige Tafel halten müssen/) so laß mich/ daß ich mich auff dem Felde verberge/ biß an den Abend deß dritten Tages. 19

Wird dein Vater nach mir fragen (an der Tafel/) 20
so sprich: David bat mich/ daß er gen Bethlehem zu seiner Stadt lauffen möchte/ denn es ist ein Jährlich Opffer daselbst dem gantzen Geschlechte/ (daß sie alle zusammen kommen.) 21

Wird er sagen: Es ist gut/ so stehet es wol umb deinen Knecht/ (daß ich ausser Gefahr bin/) wird er aber ergrimmen/ so wirst du mercken/ daß Böses bey ihm beschlossen ist/ (mich zu tödten.)

So thu nun Barmhertzigkeit an deinem Knecht/ denn du hast mit mir deinem Knecht einen Bund im HERRN gemacht/ (darüber wir beyderseits GOtt zum Zeugen angeruffen.) Ist aber eine Missethat in mir/ (hab ich den Tod verschuldet/) so tödte du mich/ denn warumb wolltest du mich zu deinem Vater bringen/ (daß er mich Unschuldigen solte umbbringen?) 22 23

Jonathan sprach: Das sey ferne von mir/ daß ich solt erfahren/ daß böses bey meinem Vater beschlossen wäre über dich zu bringen/ und solt dirs nicht ansagen/ (dich zu warnen.)

David aber sprach: Wer will mirs ansagen/ so dir dein Vater etwas hartes antwortet? (darauß zu mercken seyn würde/ daß er etwas böses wider mich im Sinn habe.)

Jonathan sprach zu David: Komm/ laß uns hinauß auffs Feld gehen/ und giengen beyde hinauß auffs Feld. 24 25 26

Und Jonathan sprach zu David: HERR GOtt Israel/ wenn ich erforsche an meinem Vater/ (umb diese Zeit) morgen und am dritten Tage/ daß es wol stehet mit David/ und nicht hinsende zu dir/ und für denen Ohren offenbare.

So thue der HERR Jonathan diß und jenes/ (Aber ein Hertzleid/ das nicht zu nennen oder außzusprechen/ das ist/ er straffe mich an Leib und Seele.) Wenn aber das böse meinem Vater gefället wider dich (fürzunehmen/) so will ichs auch für deinen Ohren offenbaren/ und dich lassen/ daß du mit Frieden weggehest. Und der HERR sey mit dir/ wie er mit meinem Vater gewesen ist. 27 28 29

Thue ichs nicht/ so thue keine Barmhertzigkeit deß HERRN (die er zu thun pflegt/ und uns zu thun befohlen hat) an mir/ weil ich lebe/ auch nicht/ so ich sterbe/ (laß es nicht allein mich/ sondern auch meine Nachkommen entgelten.)

Und wenn der HERR die Feinde Davids außrotten wird/ einen jeglichen auß dem Lande/ so reisse du deine Barmhertzigkeit nicht von meinem Hause (wende deine Gutthertzigkeit nicht ab von meinen Nachkommen) ewiglich/ (weil du lebest/ so fahre nicht streng und unbarmhertzig mit den Meinen/ wie jetzt mein Vater an dir thut/ lasse es weder mich/ noch meine Nachkommen entgelten/ daß mein Vater jetzo so übel an dir thut.) 30

Also machte Jonathan einen Bund (er erneuerte den Bund/ welchen er schon vor diesem mit ihm auffgerichtet hatte/) mit dem Hause David/ und sprach: Der HERR foddere es von der Hand der Feinde David/ (der HErr lasse alles Unglück über dieselbe kommen/ welche diesen Bund werden brechen/ und auß Freunden Feinde werden.) 31

Und Jonathan fuhr weiter/ (mit seinem auß Grund deß Hertzens geführtem Betheuren/) und schwur David/ so lieb hatte er ihn/ denn er hatte ihn so lieb als seine Seele. 32

Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der New-Mond/ so wird man nach dir fragen/ denn man wird dein vermissen/ (wann der Ort leer ist/) da du zu sitzen pflegest/ (an der Königlichen Tafel.)

Deß dritten Tages aber komm bald hernieder/ (wenn das New-Monden-Fest fürüber/) und gehe an einen Ort/ da du dich verbergest am Werckel-Tage/ (gehe an den Ort/ da du vorher dich verborgen hieltest/ da jenes Werck/ wie du wol weist/ mit dir vorgieng/ Cap.19.v.2.3.) und setze dich bey den Stein Asel (der Stein wird Asel von ihnen seyn genennet worden/ weil sie da von einander geschieden/ denn so wird Asel auff Teutsch gegeben/ ein Abschied- oder Wander-Stein.)

So will ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen/ als ich zum Sicher-Mal schösse/ (als wenn ich sonst zum Ziel/ welches ich auffrichten will/ schiessen möchte.)

Und sihe/ Ich will den Knaben senden/ (und sagen:) Gehe hin/ und suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Sihe/ die Pfeile liegen hierwärts hinter dir/ hole sie/ so komm/ denn es ist Friede/ und hat keine Fahr/ so waar der HERR lebt.

Sage ich aber zum Jüngling: Sihe/ die Pfeile liegen dortwärts für dir/ so gehe hin/ denn der HErr hat dich lassen gehen/ (es ist der Wille GOttes/ daß du fliehen solt/ der Gefahr zu entgehen.)

Was aber du und ich mit einander geredet haben/ da ist der HERR zwischen mir und dir ewiglich/ (als Zeug und Richter.)

III. Entschuldigung Davids von Jonathan bey der Tafel Sauls/ und dessen Zorn wider Jonathan.

DAvid verbarg sich im Felde/ (zur bestimmten Zeit/ und am benannten Ort/) und da der New-Mond kam/ satzte sich der König zu Tische/ zu essen.

Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort/ wie er vorhin gewohnet war an der Wand/ stund Jonathan auff/ (von der Seiten deß Königs/ weil Abner kam/) Abner aber satzte sich an die Seiten Saul/ (als deß Königs Vetter und Feld-Oberster/) und man vermisset Davids an seinem Ort.

Und Saul redet deß Tages nichts/ (er fragte nicht warumb David nicht wäre zur Tafel kommen/) denn er gedachte/ es ist ihm etwas widerfahren/ daß er nicht rein ist/ (und deßhalben deß Tisches sich enthalten/ denn welche mit Levitischer Unreinigkeit befallen/ durfften nicht vom geopfferten Fleisch essen/ 1.B.Mos.7.v.19.)

Deß andern Tages deß New-Monden/ da man Davids vermissete an seinem Ort/ sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: Warumb ist der Sohn Isai (er mag ihn nicht mit Namen nennen/) nicht zu Tisch kommen/ weder gestern noch heute?

Jonathan antwortet Saul: Er bat mich/ daß er gen Bethlehem gienge.

Und sprach: Laß mich gehen/ (gönne oder erlaube mir weg zu reisen/) denn unser Geschlecht hat zu opffern in der Stadt/ und mein Bruder hat mirs selbst geboten/ (daß ich ja gewiß erscheinen soll.) Hab ich nun Gnade für deinen Augen funden/ so will ich hinweg/ (gen Berhlehem/) und meine Brüder sehen/ Darumb ist er nicht kommen zu deß Königs Tisch.

Da ergrimmet der Zorn Saul wider Jonathan/ und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Böswicht/ (*Hebr. Du bist nicht ein tapffer Hevisch/ sondern eines verachteten/ geringen und unartigen Weibes Sohn/*) Ich weiß wol/ daß du den Sohn Isai außerkoren hast/ (ihn so hoch erhebest/ und dich mit ihm verbunden/) dir und deiner unartigen Mutter zu Schanden/ (wie deine Mutter unartig/ also bist du auch/ und bedenckest nicht/ daß es euch beyden zur Schande gereichen wird/ wenn David zum Königreich kommet.)

Denn so lange der Sohn Isai lebet auff Erden/ wirst du/ darzu auch dein Königreich nicht bestehen/ (er will die Schuld David zumessen/ als bringe und dringe er ihn vom Königreich/ da doch Saul schon ein anders von Samuel gehöret/ und solches Jonathan nicht unwissend war/ Cap.15.v.23/28.) So sende nun hin/ (gen Bethlehem/) und laß ihn herholen zu mir/ denn er muß sterben/ (damit das Königreich nicht auff ihn komme.)

Jonathan antwortet seinem Vater Saul/ und sprach zu ihm: Warumb soll er sterben? Was hat er gethan? (Das getrewe Hertz Jonathan stehet der Warheit und der Unschuld bey.)

33 Da schoß Saul den Spieß nach jhm / daß er jhn spiesset. Da mercket Jonathan / daß bey seinem Vater gäntzlich beschlossen war / David zu tödten / (weil er wider jhn so heffrig auffuhr / und seine Mutter jhm so unbesonnen fürwarff.)

34 Und stund auff vom Tisch mit grimmigem Zorn / (wegen der grossen Unbillichkeit /) und aß desselben andern Tages deß New-Monden kein Brot / (er nahm keine Speise zu sich /) denn er war bekümmert umb David / daß jhn sein Vater also verdammte / (ganz unschuldiger Weise.)

IV. Warnung Jonathans für dem Grimm deß Sauls / und der Abschied Davids von Jonathan.

35 DEß Morgens gieng Jonathan hinauß auffs Feld / dahin er David bestimmt hatte / (v. 19.) und ein kleiner Knabe mit ihm.

36 Und sprach zu dem Knaben: Lauff / und suche mir die Pfeile / die ich schiesse. Da aber der Knabe lieff / schoß er einen Pfeil über jhn hin.

37 Und als der Knabe kam an den Ort / dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte / rieff jhm Jonathan nach / und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts für dir.

38 Und rieff abermal jhm nach: Eile risch / (lauff geschwind /) und stehe nicht stille. (Solches sagt Jonathan / damit der Knabe sich nicht lange umbsähe / und etwa deß Davids innen würde / zugleich aber deutete er hiemit dem David verdeckter Weise an / daß er Ursach hätte / mit der Flucht zu eilen.) Da las der Knabe Jonathan die Pfeile auff / und brachte sie zu seinem Herrn.

39 Und der Knabe wuste nichts drumb / allein Jonathan und David wusten umb die Sache.

40 Da gab Jonathan seine Waffen (seinen Bogen / Köcher und Pfeile) seinem Knaben / und sprach zu jhm: Gehe hin / und trags in die Stadt.

41 Da der Knabe hinein kam (in die Stadt /) stund David auff dem Ort gegen Mittag / und fiel auff sein Antlitz zur Erden / und betet dreymal an / (wie damals der Gebrauch war /) und küsseten sich miteinander / und weineten miteinander / David aber am allermeisten / (denn das Unglück betraff jhn / daß er ins Elend ziehen muste.)

42 Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden / (in GOttes Gelcit /) was wir beyde geschworen haben im Namen deß HERRN / und gesagt / der HERR sey zwischen mir und dir / zwischen meinem Saamen und deinem Saamen / das bleibe ewiglich.

43 Und Jonathan machte sich auff / und kam in die (Königliche Residentz-) Stadt (Gibea / David aber zog hin in sein Elend.)

Nutz.

I. DAß man böse Eltern zwar entschuldigen / doch aber jhnen nicht nachahmen soll / wie Jonathan / v. 2–4. II. Daß beständiger Freundschafft Art sey / sich gegeneinander durch Liebe zur Gutthätigkeit zu verpflichten / v. 13–17. III. D. Daß man in unbillichen Sachen der Eltern Befehl nicht gehorsamen soll / v. 31 / 32. IV. V. Treulich zu halten / was man (besonders eidlich) versprochen / v. 42.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Flucht Davids gen Nobe zum Priester Ahimelech / wie er daselbst im Nothfall die Schaw-Brot / und das Schwert Goliath zu sich genommen / und seinen heimlichen Verräther (den Doeg) auff der Seiten gehabt. II. Die Flucht Davids gen Gath zu Achis / dem König der Philister / wie er daselbst sich gestellet / als wäre er rasend: Dardurch er damals der Gefahr entgangen. Hieher gehören die Psalmen / der 7. der 34. und 56.

I. Flucht Davids nach Nobe / und Empfahung deß Schwerts und der Schaw-Brot von Ahimelech

1 DAvid aber kam gen Nobe (einer Stadt im Stamm Benjamin gelegen / Nehem. 11. v. 32 / in welcher dazumal die Bundes-Lade war /) zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech entsatzt sich / da er David entgegen gieng / und sprach zu jhm: Warumb kommest du allein / und ist kein Mann mit dir? (Es dauchte jhn nicht recht seyn / daß ein Königlicher Edelmann / und vornehmer Kriegs-Oberster / so schlecht / ohne einige Diener / und ohne Wehr daher zöge / dannenhero gedachte er / es müsse gewiß was anders bedeuten.)

2 David sprach zu Ahimelech dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen / und sprach zu mir: Laß niemand wissen / warumb ich dich gesandt habe / und was ich dir befohlen habe / denn ich habe auch (eben dieser Ursach halben) meine Knaben (meine Diener) etwa hie oder daher (an einen gewissen Ort) beschieden / (daß sie folgen und auff mich warten sollen / unwissend der Verrichtung so mir anbefohlen.)

3 Hast du nun was unter deiner Hand (im Vorrath /) ein Brot oder fünffe / die gib mir in meine Hand / oder was du findest / (was fürhanden ist.)

4 Der Priester antwortet David / und sprach: Ich hab kein gemein Brot unter meiner Hand / sondern heilig Brot / (die Schaw-Brot / 2. B. Mos. 25. v. 30.) wenn sich nur die Knaben (deine Diener / v. 2.) von Weibern enthalten hätten. (Die heiligen Brot durffte niemand denn die Priester essen / 3. B. Mos. 24. v. 9. Matth. 12. v. 4. Er besorgte sich / es möchten die Schaw-Brot entheiliget / und wider GOttes Ordnung gesündiget werden / wenn die jenigen / so davon essen solten / gemein oder unrein wären / Ap. Gesch. 10. v. 14.)

5 David antwortet dem Priester / und sprach zu jhm: Es sind die Weiber drey Tage uns versperret gewesen / (daß wir nicht zu jhnen kommen /) da ich außzog / und der Knaben Zeug war heilig / (Sie haben sich neben mir von der ehelichen Beywohnung biß in den dritten Tag enthalten / auch haben sie nichts unreines angerühret / dardurch sie leiblicher Weise wären verunreiniget worden. * H. Luth. In der Schrifft heist ein jeglicher Leib ein Zeug / wie auch in der Apostel Geschicht am 9. Cap. v. 15. Christus von S. Paulo sagt / er ist mein auserwehlter Zeug / darumb daß GOtt damit würcket / wie ein Handwercks-Mann mit seinem Zeuge. Will nun hie David sagen: Wann die Person heilig ist / so ists alles heilig / was man isset / trincket / thut oder lässet / wie S. Paulus Tit. 1. v. 15. spriche: Den Reinen ist alles rein / *) Ist aber dieser Weg unheilig / so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge / (ob zwar diß Geschirre / das wir fürhaben / nicht heilig ist / dieweil wir in den Krieg ziehen / die Feinde zu erwürgen / so wird doch diß heilige Brot durch uns / wenn wir desselben geniessen / nicht verunreiniget noch entheiliget werden / weil unser Zeug / das ist / unsere Leiber rein sind.)

6 Da gab jhm der Priester deß Heiligen / (die Schaw-Brot /) weil kein ander Brot da war / denn die Schaw-Brot / die man für dem HERRN auffhub / daß man ander frisch Brot auffliegen solte deß Tages / da er die weggenommen hatte (Lieb und Noth brechen alle Gebot.)

7 Es war aber deß Tages ein Mann drinnen versperret für dem HERRN / auß den Knechten Saul / mit Namen Doeg / (seiner Ankunfft) ein Edomiter / (welcher sich zu dem waaren GOtt Israelis bekehret / und umb deß GOttes-Diensts / auch eigenen Gelübds willen / daselbst in der Hütten deß Stiffts sich hat auffhalten und versperren lassen / wie mancher Heuchler thut /) der Mächtigste (der Fürnehmst oder Oberst) unter den Hirten (den Hof-Dienern) Sauls.

8 Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hie unter deiner Hand (Verwahrung) ein Spieß oder Schwert? Ich habe mein Schwert oder Waffen nicht mit mir genommen / Denn die Sache deß Königs war eilend / (daß ich mich nicht kunte außrüsten / wie ich gewollt.)

9 Der Priester sprach: Das Schwert deß Philisters Goliath / den du schlugest im Eich-Grund / das ist hie / gewickelt in einen Mantel hinder dem Leib-Rock / wilt du dasselbige / so nimms hin / denn es ist hie kein anders / denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht / gib mirs.

II. Flucht David nach Gath / und Verstellung deß Wahnsinns.

10 UNd David macht sich auff / und flohe für Saul / und kam zu Achis dem Könige zu Gath / (der Stadt der Philister / da Goliath her war.)

11 Aber die Knechte Achis sprachen zu jhm: Das ist der David / deß Landes König / (von welchem im Volck Israel ins gemein dafür gehalten wird / er werde wegen seiner tapffern Thaten nach Saul König werden /) von dem sie sungen am Reigen / und sprachen: Saul schlug tausend / David aber zehen tausend. (Dieser ist / der den Goliath erleget / darumb kommt er eben recht / daß jhm wieder also vergolten werde.)

12 Und David nahm die Rede zu Hertzen / und fürchtet sich sehr für Achis / dem Könige zu Gath. (Weil er so bekannt / und die Philister einen Anschlag machten / wie sie jhn auffrie-

men wolten / muste David auff Mittel bedacht seyn / wie er auß jhren Händen kommen möchte.)

Und verstellet seine Geberde für jhnen/und kollerte/ (raßete als ein Unsinniger/) **unter jhren Händen** / (als er von jhnen gefangen genommen / und für den König Achis geführet wurde/Psal.56.v.1.) **und stieß sich an die Thür am Thor/** (Er kratzte mit seinen Händen an Thür und Thor/) **und sein Geiffer floß jhm in den Bart/** (wie bey denen geschicht/so die schwere Noth haben.)

14 **Da sprach Achis zu seinen Knechten** (und Officirern:) 8
Sihe/ jhr sehet / daß der Mann unsinnig ist / warumb habt jhr jhn zu mir gebracht?

15 **Hab ich der Unsinnigen zu wenig / daß jhr diesen** (noch darzu) **herbrächtet/daß er neben mir** (für mir) **rasete? Solt der in mein Hauß kommen?** (Thut den Narren hinweg/es sind jhrer sonst genug im Lande.)

Nutz.

1. Daß die Bekandtnus der Liebe/im Nothfall/ dem Gesetz von den Kirchen-Gebräuchen vor zu ziehen sey/ v.1—. 2. Daß GOtt durch wunderliche Mittel/die Gläubigen auß der Gefahr zu erlösen pflege/ v.12—15.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HArtter Theil. 1. Die Flucht Davids zur Höhle Adullam/ wie daselbst etliche Bedrängte sich zu jhm/ als jhrem Obersten/ versamlet. (Besihe hier den 57. Psalm.) II. Davids Flucht gen Mizpa zu dem König der Moabiter/ wie er daselbst seinen Vater und Mutter/ (so auch ins Elend vertrieben waren) Unterschleiff verschaffet/und darauff/ nach dem Befehl deß Propheten Gad/ wieder ins Jüdische Land gereiset. III. Was Saul mit seinen Hof-Dienern vorgehabt/ wie er sie wider David verhetzt/ und wie Doeg die unschuldigen Priester zu Nobe angegeben und verleumdet. IV. Was Doeg außgerichtet/nemlich/ daß Saul den Priester Ahimelech (wie hoch er sich auch entschuldiget) gleichwol zum Tod verurtheilet/und wie solch Urtheil an jhm und allen Priestern zu Nobe vollstreckt worden / außgenommen einen einigen Sohn Ahimelech/welcher entrunnen / und dem David die Zeitung gebracht. (Hieher gehöret der 52. Psalm.)

DAvid gieng von dannen/ (von Gath und jhrem Könige Achis/) **und entram in die Höhle Adullam/** (welches ein enger Grund gewesen / zwischen zweyen Bergen/mit vielen heimlichen Höhlen und Löchern.) **Da das** (wie David in grosser Ungnad beym König stünde/ und sie deßwegen in Leibs- und Lebens-Gefahr wären/) **seine Brüder höreten/ und das gantze Hauß seines Vaters / kamen sie zu jhm hinab/daselbst hin.**

Und es versamleten sich zu jhm allerley Männer/ die in Noth und Schuld / und betrübtes Hertzen waren / Und er war jhr Oberster/daß bey vier hundert Mann bey jhm waren. (Diese Gesellschafft wird dem David manche seltzame Gedancken verursachet haben / wegen seiner Saldung/ und wie das Königreich möchte an jhn kommen / darumb er auch zur selben Zeit schöne Psalmen verfertiget/ und bey diesen Läuffen sich so lange in Gedult und beständiger Hoffnung auffgehalten/ biß es GOtt mit jhm anders gemittelt.)

UND David gieng von dannen gen Mizpe/in der Moabiter Land / und sprach zu der Moabiter König/ (der Sauls Feind war/Cap.14.v.47.) **Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch auß- und eingehen / (wol wenden und sich auffhalten/) biß ich erfahre / was GOtt mit mir thun wird /** (biß daß ich jhnen anderweit Unterschleiff verschaffe/und sie versorge. Es wird David bey diesem Suchen angezogen haben / daß sein Groß-Vater Obed / von Ruth einer Moabitin geboren / B.Ruth.4.v.17. auch Elimelech/ jhr Schweher-Vater vor diesem daselbst sich auffgehalten / B.Ruth 1.vers.2.)

Und er ließ sie für dem Könige der Moabiter/daß sie bey jhm blieben / so lang David in der Burg (daselbst an einem sichern Ort) **war.**

Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib nicht in der Burg / sondern gehe hin / und komm ins Land Juda / (daß du dich daselbst auffhaltest.) **Da gieng David hin/und kam in den Wald Hareth.**

Und es kam für Saul/ daß David und die Männer / die bey jhm waren/ wären herfür kommen / (in das Land Juda.) **Alß nun Saul wohnet zu Gibea / unter einem Hayn in Rama /** (im Gehöltz in dem Bergichten Lande/) **hatte er seinen Spieß in der Hand / und alle seine Knechte stunden neben jhm.**

DA sprach Saul zu seinen Knechten / die neben jhm stunden / (welches seine Räthe und vornehmste Hof-Diener waren:) **Höret jhr Kinder Jemini/** (deß Geschlechtes Ben Jamin: Denn weil Saul auß dem Geschlechte Ben Jamin war/hat er diese seine Geschlechts-Verwandten für andern zu hohen Ehren und Diensten erhoben/) **wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker und Weinberge geben /** (wo will ers nehmen?) **und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen?** (Meynet jhr / daß er euch hervor ziehen werde? Jhr werdet hindan gesetzt/ und seine Geschlechts-Verwandten/ vom Stamm Juda/hervor gezogen werden.)

Daß jhr euch alle verbunden habt wider mich/ und ist niemand / der es meinen Ohren offenbare/ weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isai. (Das alles redete Saul auß falschem Verdacht.) **Ist niemand unter euch / den es kräncke meinethalben/und meinen Ohren offenbare?** (der ich doch König im Lande bin/) **Denn mein Sohn** (Jonathan) **hat meinen Knecht** (David) **wider mich aufferwecket/** (auffgewiegelt/) **daß er mir nachstellet / wie es am Tage ist.** (Aber dem war nicht also/wie seine Räthe und Hof-Diener/was redliche Leute waren/wol wusten.)

Da antwortet Doeg der Edomiter / der neben den Knechten Saul stund/und sprach: Ich sahe den Sohn Isai / daß er gen Nobe kam / zu Ahimelech dem Sohn Ahitob. W.52/2. 1.B.Sam.14/3.

Der fragte den HERRN für jhn / (David/) und gab jhm Speise / und das Schwert Goliath deß Philisters. 1.B. Sam.21/6.9.

ALsandte der König hin / (im grimmigen Zorn/) **und ließ ruffen Ahimelech dem Priester / dem Sohn Ahitob / und seines Vaters gantzem Hause / die Priester die zu Nobe waren / und sie kamen alle zum Könige.** IV. Ahimelechs und ander Priester zu Nobe Hinrichtung von Doeg auff Sauls Befehl.

Und Saul sprach: Höre du Sohn Ahitob. Er sprach: Hie bin ich/mein Herr/ (Ich warte auff/und höre in aller Demuth.)

Und Saul sprach zu jhm: Warumb habt jhr einen Bund wider mich gemacht / du und der Sohn Isai/daß du jhm Brot und Schwert gegeben / und GOtt für jhn gefraget hast / daß du jhn erweckest? daß er mir nachstelle/wie es am Tage ist?

Ahimelech antwortet dem Könige / und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten als David / der getrew ist / und deß Königs Eidam / und gehet in deinem Gehorsam / und ist herrlich gehalten in deinem Hause? (Einem solchen Mann hab ich ja billich Vorschub thun/und beyspringen sollen.)

Hab ich denn heute erst angefangen GOTT für jhn zu fragen? (Ists doch nicht das erstemal/daß ich den HErrn gefraget / was er vornehmen solte.) **Das sey ferne von mir/** (daß ich mit David wider den König solte einen Bund gemachet haben/v.13.) **der König lege solches seinem Knechte nicht auff/in gantz meines Vaters Hause /** (er wolle uns keine Schuld auffligen.) **Denn dein Knecht hat von alle diesem** (dessen David beschuldiget wird) **nichts gewust / weder Kleines noch Grosses /** (auch das aller geringste nicht.)

Aber der König sprach: Ahimelech / du must deß Todes sterben/du und deines Vaters gantzes Hauß/ (als die jhr euch an Königlicher Majestät vergriffen.)

Und der König sprach zu seinen Trabanten / die neben jhm stunden: Wendet euch / und tödtet deß HERRN Priester / denn jhre Hand ist auch mit David/und da sie wusten daß er flohe/haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die Knechte deß Königes wolten jhre Hände nicht an die Priester deß HERRN legen/sie zu erschlagen / (als welche GOtt mehr gehorchten/als den Menschen/Ap.Gesch.4.v.19.Cap.5.v.29.)

Da sprach der König zu Doeg (dem Priester-Feind:) **Wende du dich/und erschlage die Priester. Doeg der Edomiter wandte sich / und erschlug die Priester/ daß deß Tages sturben fünff und achtzig Männer/ die leinen Leib-Röcke trugen/** (die in Priesterlichen Kleidern dem HErrn dieneten/2.B.Mos.28.v.42.)

Und die Stadt der Priester Nobe schlug er mit

der Schärffe deß Schwerts/beyde Mann und Weib/ Kinder und Säuglinge / Ochsen und Esel / und Schaaffe. (Droben Cap. 15 f. v. 9. ward der offentlichen Feinde verschoner/hier aber warens Priester/drumb weg mit ihnen.)

20 Es entran aber ein Sohn Ahimelech/ deß Sohns Ahitob/der hieß Ab Jathr / und flohe David nach.

21 Und verkündiget ihm/ daß Saul die Priester deß HERRN (jämmerlich und Tyrannischer Weise) erwürget hätte.

22 David aber sprach zu Ab Jathar: Ich wußts wol an dem Tage / da der Edomiter Doeg da war / daß ers würde Saul ansagen / (daß ich da gewesen wäre.) Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hause/ (Ich habe unwissend Anlaß gegeben zu aller dieser deiner Verwandten Tode / weil Saul mir so gehässig ist / und umb meinet willen also wider sie gewütet.)

23 Bleibe bey mir/ und fürchte dich nicht / Wer nach meinem Leben stehen / der soll auch nach deinem Leben stehen/und solt mit mir behalten werden / (wie es mir gehet/ so soll dirs auch gehen.)

Nutz.

1. DAß wir uns der Betrübten nach Möglichkeit annehmen sollen/wie allhie David/v. 1. 11. V. Daß man seine Eltern in Verfolgung nicht verlassen soll/wie David allhie seine kindliche Treu erwiesen/v. 3. 4. 11. XV. Für bösem Verdacht wider Unschuldige sich zu hüten / v. 8. IV XV. Daß man der Obrigkeit Befehlen/so wider GOttes Wort lauffen/nicht gehorsamen soll/wie Sauls Diener hierinn sich recht verhalten/v. 17.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Belägerung der festen Stadt Kegila von den Philistern/und wie sie David errettet. II. Die Gefahr/in welcher David zu Kegila gesteckt/da sich Saul wider ihn auffgemacht/und wie er ihm entrunnen biß in die Wüsten Siph. III. Wie Jonathan dem David die Freundschafft in der Noth erwiesen/ihn getröstet/und sich von newem mit ihm verbunden. IV. Der verrätherisch Anschlag der Siphiter wider David / wie sie ihn beym König Saul angeben/und er sammt den Seinigen hardurch in die äusserste Gefahr gerathen: Und aber wie es GOtt wunderbarlich geschickt/daß sie errettet worden. (Besihe hierbey den 54 und 63. Psalm.)

I. Errettung der belägerten Stadt Kegila von David.

1 UNd es ward David angesagt: Sihe/ die Philister streiten wider Kegila / (diß war eine Stadt im Stamm Juda / wider welche die Philister sich auffgemacht hatten/) und berauben die Tennen / (sie nehmen das Getraide / so auff der Tennen und noch in Garben zu finden. Dannenhero von ihm / als einem Königlichen Obersten / begehrt wurde/daß er zu Hülff käme.)

2 Da fragt David den HERRN (durch den Priester Ab Jathar / v. 9. welcher den Leib-Rock bey sich hatte / v. 9. auff welchem war das Liecht und Recht / dadurch man den HErrn fragte/ 2. B. Mos. 28. v. 6. 15. 30.) und sprach: Soll ich hingehen/ und die Philister schlagen: Und der HERR sprach zu David: Gehe hin / du wirst die Philister schlagen/und Kegila erretten.

3 Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Sihe/wir fürchten uns hie in Juda / (weil wir nicht sicher sind für Saul/) und wollen hingehen gen Kegila zu der Philister Zeug / (versamleten Kriegs-Macht/daß wir wider sie streiten / und also noch einen Feind uns auff den Halß laden/ das würde heissen/sich selbst in Gefahr stecken.)

4 Da fraget David wieder den HERRN / (seine fürchtsame Leute desto mehr zu stärcken/) und der HERR antwortet ihm/und sprach: Auff/zeuch hinab gen Kegila/denn ich will die Philister in deine Hände geben.

5 Also zog David sammt seinen Männern gen Kegila/und streit wider die Philister / und treib ihnen ihr Vieh weg / und that eine grosse Schlacht an ihnen. Also errettet David die zu Kegila.

6 Denn da Ab Jathar der Sohn Ahimelech flohe zu David (und mit ihm kam) gen Kegila / trug er den Leib-Rock (das Hohepriesterliche Kleid/das man brauchte/wenn man GOtt fragen wolte) mit sich hinab / (zu David/dannenhero konte David durch das Liecht und Recht im Ampt-Schildlein auff dem Leib-Rock den HErrn fragen lassen.)

II. Gefahr deß Davids zu Kegila/und Entrinnung nach Siph.

7 DA ward Saul angesagt / daß David gen Kegila kommen wäre / und sprach: GOtt hat ihn in meine Hände übergeben / daß er verschlossen ist/nun er in eine Stadt kommen ist / mit Thoren und Riegeln verwahret.

8 Und Saul ließ allem Volck ruffen zum Streit/ hinnieder gen Kegila/ daß sie David und seine Männer belegten/(belägerten.)

9 Da aber David merket/daß Saul böses über ihn gedacht/sprach er zu dem Priester Ab Jathar: Lange den Leib-Rock her / (schicke dich/daß GOtt gefraget werde.)

10 Und David sprach: HERR GOTT Israel/ dein Knecht hat gehöret/ daß Saul darnach trachte/ daß er gen Kegila komme / die Stadt zu verderben umb meinet willen.

11 Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird aber Saul herab kommen / wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige HERR GOtt Israel deinem Knechte. Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.

12 David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der HERR sprach: Ja/ (wofern du allhie bleiben wirst.)

13 Da macht sich David auff sammt seinen Männern/ der bey sechs hundert waren / und zogen auß von Kegila/ und wandelten wo sie hin kunten. Da nun Saul angesagt ward / daß David von Kegila entrunnen war / ließ er sein Außziehen (wider David) anstehen.

14 David aber bleib in der Wüsten in der Burg/ und bleib auff dem Berg in der Wüsten Siph. Saul aber sucht ihn sein Lebenlang/(er ließ nicht ab ihn zu verfolgen/) aber GOtt gab ihn nicht in seine Hände.

15 Und David sahe / (erfuhr täglich) daß Saul außgezogen war sein Leben zu suchen / (dasselbe auffzurichten und zu vertilgen/) aber David war in der Wüsten Siph/ in der Heide. (v. 14.)

16 DA macht sich Jonathan auff / der Sohn Saul/ und gieng hin zu David (heimlich) in die Heide/ und stärckt seine Hand in GOtt/(er stellete dem David für die Göttlichen Verheissungen / und auß denselben tröstete und versicherte er ihn deß Göttlichen Beystandes.)

17 Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht / meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden / und du wirst König werden über Israel / so will ich der Nächste umb dich seyn / auch weiß solches mein Vater wol/(weil Samuel ihme angemeldet/das Königreich soll nicht bey seinem Geschlecht bleiben/Cap. 15. v. 28.)

18 Und sie machten beyde einen Bund miteinander für dem HERRN / (als zuvor auch geschehen war/Cap. 20. vers. 16. und bekräfftigten denselben mit einem Eide.) Und David bleib in der Heide / aber Jonathan zog wider heim.

19 ABer die Siphiter zogen hinauff zu Saul gen Gibea/ und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg (in den festen felsichten Oertern) in der Heide / auff dem Hügel Hachila/ der zur Rechten liegt an der Wüsten?

20 So komm nun der König hernieder (mit seinem Heer/) nach alle seines Hertzen Begehr/ so wollen wir ihn überantworten in deß Königes Hände/ (wir wollen alle unsers Theils trewlich darzu helffen.)

21 Da sprach Saul: Gesegnet seyd ihr dem HErrn/ (GOtt vergelts euch/) daß ihr euch mein erbarmet habt/ (daß ihr mir solche Trewe erwiesen / und mir angemeldet / wo mein Feind sich auffhält.)

22 So gehet nun hin/und werdets noch gewisser/(leger gewisse Kundschafft drauff/) daß ihr wisset und sehet / an welchem Ort seine Füsse gewesen sind / (wo er sich auffhalte und hinauß wolle/) und wer ihn daselbst gesehen habe/denn mir ist gesagt/ daß er listig ist / (daß er sich wol in Acht zu nehmen und listig zu verbergen wisse.)

23 Besehet und erkundet alle Oerter / da er sich verkreucht/und kommt wieder zu mir / wenn ihrs gewiß seyd / so will ich mit euch ziehen / ist er (anders noch) im Lande / (er sey auch wo er wolle/) so will ich nach ihm forschen unter allen tausenden in Juda.

24 Da machten sie sich auff / und giengen gen Siph für Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüsten Maon / auff dem Gefilde zur Rechten der Wüsten.

25 Da nun Saul hinzog mit seinen Männern (David) zu suchen / wards David angesaget / und er machte sich hinab in den Felß / und blieb in der Wüsten Maon. Da das Saul höret / jaget er David nach in der Wüsten Maon.

26 Und Saul mit seinen Männern gieng an einer Seiten deß Berges / David mit seinen Männern an der andern Seiten deß Berges. Da David aber eilet dem Saul zu entgehen / da umbringete Saul sammt seinen Männern David und seine Männer / daß er sie grieffe.

27 Aber es kam ein Bote zu Saul / und sprach: Eile und komm (mit deinem Kriegs-Heer /) denn die Philister sind ins Land gefallen.

28 Da kehret sich Saul von dem Nachjagen Davids / und zog hin den Philistern entgegen. Daher heist man den Ort / Sela Mahelkoth / (*H. Luth. Das heist Scheide-Felß / * weil GOtt unversehener Weiß den Saul von David daselbst geschieden.)

1 Und David zog hinauff von dannen / und blieb in der Burg (v. 19.) zu En Gedi.

Nutz.

1. DAß man in seinem Beruff durch anderer Einwürffe / sich nicht abhindern lassen soll / s. 3/4/5. II. XV. Für dem Laster der Undancks gegen die Wolthäter / wie solche Undanckbare die zu Kegila waren / v. 12. III. V. Daß von unserm Nächsten in seinen Nöthen kröstlich zu sprechen sollen / wie Jonathan dem David / v. 16. IV. L. Daß boßhaffte Verrähter von jores gleichen für selig gepriesen werden / aber vor GOtt ein Greuel sind / v. 20 / 21.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Feindseeligkeit Sauls / dadurch er von neuem wieder David getrieben worden / und wie gelind und barmhertzig hingegen David gegen solchem Feind sich erzeiget mit Wercken und Worten. II. Wie die Rede David dem Saul durchs Hertz gedrungen / und ihm das Gewissen erwecket / daß er damal sein Unrecht erkannt / und nach dem David ihm geschworen / mit gutem Willen abgeschieden.

2 DA nun Saul wieder kam von den Philistern / (welche ihm ins Land gefallen waren / c. 23. v. 27.) ward ihm gesagt / (auff die Nachfrage seines blutdurstigen Gemüths / welches nicht kunte ersättiget werden:) Sihe / David ist in der Wüsten En Gedi.

2 Und Saul nahm drey tausend junger Mannschafft auß gantz Israel / und zog hin / David sammt seinen Mannern zu suchen auff den Felsen der Gemsen / (auff den hohen Felsen. Saul gedachte / wenn sich David so hoch versteigen würde / wie die Gemsen auff den Felsen / so wolte er ihn doch suchen / und nicht nachlassen / biß er ihn sahe und umbbringe.)

4 Und da er (Saul) kam zu den Schaaffs-Hürden am Wege / war daselbs eine Höhle / und Saul gieng hinein seine Füsse zu decken / (*H. Luth. So zuchtig ist die heilige Schrifft / daß sie Füsse decken heist / auff das heimliche Gemach gehen.*) David aber und seine Männer sassen hinden in der Höhle. (Darauß abzunehmen / daß dieser Ort groß / und viel sonderbare heimliche Gänge gehabt.)

5 Da sprachen die Männer David zu ihm: Sihe / das ist der Tag / davon der HERR dir gesagt hat: Sihe / Ich will deinen Feind in deine Hände geben / daß du mit ihm thust / was dir gefallet. Und David stund auff / und schneid leise einen Zipffel vom Rock Saul / (zum Warzeichen / wie folget / v. 12.)

6 Aber da er den Zipffel Saul hatte abgeschnitten / schluger in sich / (daß er ein mehrers wider Saul nicht vornehmen thäte: Auch dachte er / er hätte schon zu viel gethan.)

Vid. 7. 16. 7 Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der HERR ferne von mir seyn / daß ich das thun solte / und meine Hand legen an meinen Herrn den Gesalbten deß HERRN / (an den König Saul /) denn er ist der Gesalbte deß HERRN.

8 Und David weiset seine Männer von sich mit Worten / (er ermahnet sie / daß sie auch solten an sich halten / wie er thäte / umb angezogener Ursach willen /) und ließ sie nicht wider Saul sich aufflehnen / (daß sie Gewalt wider ihn solten üben.)

9 DA aber Saul sich aufmachte auß der Höhle / und gieng auff dem Wege / (den er ihm fürgenommen.)

Macht sich darnach David auch auff / und gieng auß der Höhle / und rieff Saul hinden nach / und sprach: Mein Herr König. Saul sahe hinder sich / und David neiget sein Antlitz zur Erden / und betet an / (er neigete sich tieff und demüthig / und erzeigete dem König die schuldige Ehrerbietung.)

10 Und sprach zu Saul: Warumb gehorchest du Menschen-Wort / (warumb gläubest du denen /) die da sagen: David suchet dein Unglück? (oder Verderben.)

11 Sihe / heutes Tages sehen deine Augen / daß dich der HERR heute hat in meine Hand gegeben in der Höhle / und es ward gesagt / (es ward mir von meinen Leuten gerathen / v. 5.) daß ich dich solt erwürgen / aber es ward dein verschonet / (daß ich nicht also thun wolte /) denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen / denn er ist der Gesalbte deß HERRN / (der von GOtt verordnete und bestetigte König.)

12 Mein Vater / siehe doch den Zipffel von deinem Rock in meiner Hand / (den ich dir jetzt abgeschnitten / und darbey du sehen kanst /) daß ich dich nicht erwürgen wolt / da ich den Zipffel von deinem Rock schneid. Erkenne und siehe / daß nichts böses in meiner Hand ist / noch kein Ubertretung / (daß ich nichts Böses wider dich im Sinn habe / auch sonst nichts gethan / deßwegen du mich zu verfolgen billiche Ursach hättest /) Ich hab auch an dir nicht gesündiget / und du jagest meine Seele / daß du sie wegnehmest.

13 Der HERR wird Richter seyn zwischen mir und dir / und mich an dir rächen / aber meine Hand soll nicht über dir seyn / (daß ich an dir wolte zum Mörder werden.)

14 Wie man sagt nach dem alten Sprich-Wort: Von Gottlosen kommt Untugend / (gottlose Leute sind / die sich selbst rächen / und wider ihre Obrigkeit aufflehnen /) Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

15 Wem zeuchst du nach / König von Israel? Wem jagst du nach / einem todten Hund / einem einigen Floh? (Du dürffest es nirgend zu / daß du mit einer solchen Macht wider mich ohnmächtigen und geringen Menschen zu Felde zeuchst.) 1. B. Sam. 26/20.

16 Der HERR sey Richter / und richte zwischen mir und dir / und sehe drein / (wie du mir thust /) und führe meine Sache auß / und rette mich von deiner Hand / (daß Jederman deinen Unfug / und meine Unschuld sehe und erkenne.)

17 Als nun David solche Wort zu Saul hatte außgeredt / sprach Saul: Ist das nicht deine Stimm / mein Sohn David? Und Saul hub auff seine Stimm und weinet.

18 Und sprach zu David: Du bist gerechter denn ich / du hast mir gutes bewiesen / ich aber habe dir böses bewiesen. (Die Warheit und das Gewissen dringen solche Wort dem Saul vom Hertzen.) 1. B. Sam. 26/21.

19 Und du hast mir heute angezeiget / wie du gutes an mir gethan hast / daß mich der HERR hatte in deine Hände beschlossen / (daß du deine Macht an mir erweisen können /) und du mich doch nicht erwürget hast.

20 Wie solt jemand seinen Feind finden / und ihn lassen einen guten Weg gehen? (sicher und mit Frieden lassen von sich ziehen.) Der HERR vergelte dir guts für diesen Tag / (für alle das gute) das du (in diesem Tage) an mir gethan hast.

21 Nun sihe / ich weiß / daß du König werden wirst / und das Königreich Israel stehet in deiner Hand / (GOtt hat dich darzu verordnet.)

22 So schwere nun mir bey dem HERRN / daß du nicht außrottest meinen Saamen (meine Kinder) nach mir / (nach meinem Tod /) und meinen Namen nicht außtilgest von meines Vaters Hause / (sondern meines Namens Gedächtniß noch übrig bleiben lassest.)

23 Und David schwur Saul / (er verhieß ihm / was er begehret / mit einem Eide.) Da zog Saul heim / David aber mit seinen Männern machten sich hinauff auff die

Davids Ermahnung und Bewegung Sauls zum Bekäntniß seiner Unbillichkeit.

1. Sünde Feindseeligkeit wider David / und Davids Freundlichkeit gegen ihm.

Burg/ (er wolte seinem Feind nicht trawen / weil er bald würde wieder kommen/ wie drunten Cap. 26. folget.)

Nutz.

12 I. DAß man sich zu tyrannischer Obrigkeit nicht vergreiffen / auch andere hievon abmahnen soll/ wie David/ v. 5–8. II. V. Daß man den Feinden mit Liebe begegnen soll/ dadurch sie mehrmals gewonnen werden/ v. 9–22.

13

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der Tod und Begräbnüß Samuelis zu Rama. II. Die Beschreibung der Person deß Nabals zu Maon/ und seines Weibes. III. Die Werbung Davids an Nabal/ wann sie geschehen/ durch wen/ mit was Worten/ und was sie außgerichtet. IV. Davids Zorn wider Nabal/ wie er sich zur Rach gerüstet / und wie solch Vorhaben der Abigail/ deß Weib Nabals/ vermeidet worden. V. Wie verhafftig sie das Unglück mit ihrer Reiß/ Worten und Geschencken verhütet/ und also David begnädiget worden. VI. Nabals Tod/ wie er verursachet worden/ und was darauff erfolget: Nemlich daß David die Gerechtigkeit GOttes gelobt/ und Abigail nach gebührlicher Zeit zum Weib begehret und genommen. Da auch zugleich vermeldet wird/ wie David über das ein Weib genommen / (welches GOtt dazumal noch geduldet) und wie es mit Michal ergangen.

I. Samuels Tod und Begräbnüß 1. B. Sam. 28/1.

1 UNd Samuel starb/ und das gantze Jsrael (das Jsraelitische Volck) versamlet sich / trugen Leide umb jhn/ und begruben jhn in seinem Hause zu Rama / (bey seiner Freundschafft.) David aber macht sich auff/ und zog hinab in die Wüsten Paran.

II. Beschreibung deß Nabals- und seines Weibes. Jos. 15/55.

2 UNd es war ein Mann zu Maon / und sein Wesen (er hatte seine Vieh-Zucht) zu Carmel/ und der Mann war fast grosses Vermögens/ und hatte drey tausend Schaaffe/ und tausend Ziegen. Und es begab sich eben daß er seine Schaaffe beschur zu Carmel.

3 Und er hieß Nabal / sein Weib aber hieß Abigail/ und war ein Weib guter Vernunfft / und schön von Angesicht. Der Mann aber war hart und boßhafftig in seinem Thun/ (grob und ungehalten/ ein geitziger karger Filtz/) und war einer von Caleb/ (von Calebs Geschlechte.)

III. Werbung Davids an Nabal wegen einer Ritter-Zehrung.

4 DA nun David in der Wüsten höret / daß Nabal seine Schaaffe beschur/ (bey welchen sie stattliche Wolleben und Gasterey pflegten anzustellen/ und grossen Vorraht herbey zu schaffen/ 2. B. Sam. 13. v. 23. 24.)

5 Sandte er auß zehen Jünglinge / und sprach zu jhnen: Gehet hinauff gen Carmel/ und wenn jhr zu Nabal kommt / so grüsset jhn von meinetwegen freundlich.

6 Und sprecht: Glück zu / Friede (und alle Wolfahrt) sey mit dir und deinem Hause / und mit allem das du hast.

7 Jch habe gehöret/ daß du Schaaff-Scheerer hast/ (und deßwegen eine Gasterey angestellet / daß also für dich und die Deinigen ein guter Vorraht vorhanden seyn wird/) Nun deine Hirten/ die du hast/ sind mit uns gewesen/ (weil ich mich mit meinem bey mir habenden Volck alldar auffgehalten/) wir haben sie nicht verhöhnet / (wir haben jhnen durchauß kein Leid angethan /) und hat jhnen nichts gefehlet an der Zahl/ so lang sie zu Carmel gewesen sind / (es ist jhnen weder Altes noch Junges von den Schaaffen abgenommen worden durch meine Leute.)

8 Frage deine Jünglinge (die Schaaff-Hirten) darumb/ die werdens dir sagen / (daß es nicht anders sey/) und laß (deßwegen) die Jünglinge (meine Abgesandte) Gnade finden für deinen Augen / denn wir sind auff einen guten Tag kommen / (da du gutes Muths mit den Deinen seyn wille/ und alles gnug da seyn wird /) Gib deinen Knechten/ und deinem Sohn David/ was deine Hand findet/ (auß gutem Willen eine Ritter-Zehrung.)

9 Und da die Jünglinge Davids hinkamen / und von Davids wegen alle diese Wort mit Nabal geredt hatten/ höreten sie auff / (sie warteten auff eine gute annehmliche Antwort und Gabe.)

10 Aber Nabal antwortet den Knechten Davids/ und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Jsai? (Was frag ich nach jhm?) Es werden jetzt der Knechte viel / die sich von jhren Herren reissen/ (die fein gut thun / und im Lande umbher streiffen / andere umb das Jhre zu bringen.)

11 Solt ich mein Brot/ Wasser und Fleisch nehmen/ das ich für meine Scheerer geschlachter (und zugerichtet) habe/ und den Leuten geben / die ich nicht kenne/ wo sie her sind? (das will ich wol lassen.)

12 Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auff jhren Weg/ und da sie wieder zu jhm kamen/ sagten sie jhm solches alles.

13 DA sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert umb sich. Und ein jeglicher gürtet sein Schwert umb sich / und David gürtet sein Schwert auch umb sich / und zogen jhm nach hinauff/ bey vier hundert Mann/ aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14 Aber der Abigail / Nabals Weib / saget an der Jüngling (jhrer Knechte) einer/ und sprach: Sihe/ David hat Boten gesandt auß der Wüsten / unsern Herrn zu segnen / (jhm Glück zur Schaaff-Scheere und alles Gutes zu wünschen/ v. 6.) Er aber schnaubete sie an / (mit harten Worten/ und hat sie also leer/ ja auch schmählich abgewiesen.)

15 Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen/ (wir haben jhrer wol genossen/) und haben uns nicht verhöhnet/ (sie haben uns nichts Ubels gethan/ weder mit Worten noch mit Wercken uns beleidiget /) und hat uns nichts gefehlet an der Zahl (der Schaaffe und Ziegen /) so lang wir bey jhnen gewandelt haben / wenn wir auff dem Felde waren/ (und umb sie her gehütet und geweidet.)

16 Sondern sind unsere Mawren (unser Schutz wider die Diebe und wilden Thiere) gewesen Tag und Nacht/ so lange wir der Schaaffe bey jhnen gehütet haben.

17 So mercke nun und siehe/ was du thust/ (habe Achtung was zu thun seyn wird/) denn es ist gewiß ein Unglück fürhanden über unsern Herrn/ und über sein gantzes Hauß/ (weil David solchen Spott nicht wird ungerochen lassen/) und er ist ein Heyl-loser Mann/ dem niemand etwas sagen darff.

18 DA eilet Abigail/ und nahm zwey hundert Brot/ und zwey Lägel Weins / und fünff gekochte Schaaffe/ und fünff Scheffel Mehl / und hundert Stück Rosin/ und zwey hundert Stück Feigen/ und luds auff Esel.

19 Und sprach zu jhren Jünglingen: Gehet vor mir hin/ sihe/ ich will kommen hernach. Und sie sagte jhrem Mann Nabal nichts davon.

20 Und als sie auff dem Esel reit / und hinab zog im dunckel deß Berges / (wegen deß Gehölzes/) sihe/ da begegnet jhr David und seine Männer hinab / daß sie auff sie stieß/ (daß sie gar nahe auff sie kam.)

21 David aber hatte (im Zorn) geredt / (nachdem jhre Jünglinge wiederkommen / und jhm die harten Reden Nabals erzehlet hatten/ v. 12.) Wolan / ich hab umbsonst behütet alles/ was dieser hat in der Wüsten/ daß nichts gefehlet hat an allem was er hat / (es ist damals von dem Seinen nichts begehret / noch von der Heerde jhm etwas abgenommen worden/) und er bezahlet mir Gutes mit Bösem.

22 GOtt thue diß und noch mehr den Feinden David (er straffe sie in seinem Zorn/) wo ich diesem (Nabal) biß morgen (biß auff den andern Morgen) überlasse einen/ der an die Wand pisset / auß allem das er hat/ (Jch will auch nicht einen Hund leben lassen. Nabal hatte zwar unrecht gethan/ aber doch thät David auch zu viel/ wegen der unschuldigen Leute Nabals/ darumb GOtt dem Ubel fürkommen läßt. Also redet David bedachtsam / daß er nicht sich / sondern seine Feinde nennet/ damit er dem Fluch nicht unterworffen würde / wenn er seine Drawung nicht vollzöge.)

23 Da nun Abigail David sahe/ stieg sie eilend vom Esel/ und fiel für David auff jhr Antlitz / und betet an zur Erden / (sie neiget und demüthiget sich für jhm/ mit ziemlichen Geberden.)

24 Und fiel zu seinen Füssen / und sprach: Ach mein Herr! mein sey diese Missethat/ (was mein Mann der Nabal verschuldet/ dessen Schuld will ich auff mich nehmen/) und laß deine Magd reden für deinen Ohren / und höre die Wort deiner Magd.

25 Mein Herr setze sein Hertz nicht wider diesen Nabal/ den Heyl-losen Mann/ Denn er ist ein Narr/ wie

sein

sem Name heisset/ und Narrheit ist bey jhm/ Ich aber deine Magd habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen/ die du gesandt hast / (sie solten sonst mit einer andern Antwort versehen worden seyn.)

26 Nun aber mein Herr / so waar der HERR lebt/ und so waar deine Seele lebt / der HERR hat dich verhindert/ (so fern auffgehalten/ biß ich dir entgegen kommen/) daß du nicht kämest wider das Blut / (zu Vergiessung unschuldiges Bluts/) und hat dir deine Hand erlöset/ (daß du mit derselben nicht sündigtest.) So müssen nun werden wie Nabal / deine Feinde / und die meinem Herrn übel wollen/ (daß sie zu Narren werden/ Esa. 19. v. 11.) 27 und wie die Thoren und Narren umbkommen/ Ps. 49. v. 11.)

Hie ist der Seegen / den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat / den gib den Jünglingen/ die unter meinem Herrn wandeln/ (hier bringe ich etwas von dem/ so wir auß GOttes Seegen erlanget/ das wollest du unter das Volck/ so bey dir ist/ außtheilen lassen.)

28 Vergib deiner Magd die Ubertretung/ (denn ich habe die Schuld auff mich genommen/ und thut mir sehr wehe/ daß 38 es mein Mann also gemachet/) denn der HERR wird meinem Herrn ein beständig Hauß machen / (daß du nicht 39 also im Elend herumb ziehen müssest /) denn du führest deß HERRN Kriege / (durch welche GOtt der HErr seine Ehr und Herrlichkeit will groß machen /) und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebenlang / (mache nicht jetzt einen bösen Anfang mit Blut-Vergiessen/ sondern hüte dich dafür.)

29 Und wenn sich ein Mensch erheben wird dich zu verfolgen/ und nach deiner Seelen stehet/ so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen / bey dem HERRN deinem 40 GOtt / (du wirst für aller Gefahr der Feinde so verwahret seyn/ als wenn GOtt dein Leben sonderlich eingefasset hätte / daß er dich heimlich verberge für jedermanns Trotz/ Ps. 31. v. 21. Gleichwie er auch die Seelen seiner Gläubigen bewahret/ nach jhrem Tod/ 41 Ps. 97. v. 10.) Aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder / (deine Feinde werden plötzlich umbkommen/ und ein Ende nehmen mit Schrecken/ Ps. 6. v. 11. Ps. 73. v. 19.)

30 Wenn denn der HERR alle das Gut meinem Herrn thun wird/ das es dir geredt (verheissen) hat und gebieten/ (nach aller überstandenen Widerwärtigkeit verfügen/) 42 daß du ein Hertzog seyest über Israel/ (daß du dein Königreich einnehmest.)

31 So wirds dem Hertzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß seyn / (du wirst keinen nagenden Wurm in deinem Gewissen haben / sondern dir wolgefallen lassen/ und dich darob erfreuen /) daß du nicht Blut vergossen 43 hast ohne Ursach/ und dir selber geholffen/ (in der Sach/ darinnen du vermeynetest Recht zu haben/) So wird (alsdann auch) der HERR (dir) meinem Herrn wol thun / (und 44 dir vergelten/ daß du der Unschuldigen verschonet/) und wirst an deine Magd gedencken / (daß ich als eine geringe Weibs-Person solches wolmeinend erinnert habe.)

32 Da sprach David zu Abigail : Gelobet sey der HERR der GOtt Israel / der dich heuts Tages hat mir entgegen gesand/ (allem Ubel fürzukommen.)

33 Und gesegnet sey deine Rede / (wie deine Rede lieblich/ also ist sie auch löblich /) und gesegnet seyst du/ (GOtt gebe und thue dir alles Gutes hinwiederumb/) daß du mir heute erwehret hast / daß ich nicht wider Blut (dasselbe im Zorn zu vergiessen) kommen bin / (v. 26.) und mich mit eigener Hand erlöset habe/ (mir Recht zu schaffen.)

34 Warlich / so waar der HERR der GOtt Israel lebt / der mich verhindert hat / (indem du jetzo darzwischen kommest/) daß ich nicht übel an dir thät/ wärest du nicht eilend mir begegnet/ so wäre dem Nabal (der dieses Unglücks Ursacher ist/) nicht überblieben auff diesen liechten Morgen einer/ der an die Wand pisset/ (v. 22.)

35 Also nahm David von jhrer Hand / was sie jhm gebracht hatte / (vers. 18.) und sprach zu jhr : Zeuch mit Frieden hinauff in dein Hauß/ Sihe/ ich habe deiner Stimme gehorchet / und deine Person angesehen / (weil du dir deß Nabals Unart mißfallen lässest/ und dein tugendreich Gemüth mit der That zu erkennen gibst / will ich dir zu gefallen mein Vornehmen einstellen. Also stillete Abigail mit jhrer sinnreichen Antwort den Zorn Davids/ Sprichw. Sal. 15. v. 1.)

IV. Nabals Tod/ und Davids Heyrath mit Abigail.

36 DA aber Abigail zu Nabal kam/ Sihe/ da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause/ wie eines Königes Mahl / und sein Hertz war guter Dinge/ bey jhm selbst/ (* H. Luth. Er hat niemand geladen/ noch den Armen etwas mitgetheilet/ *) denn er war sehr trucken. Sie aber sagt jhm nichts/ weder Klein noch Groß/ biß an den liechten Morgen.

37 Da es aber Morgen ward / und der Wein von Nabal kommen war/ (da er den Rausch außgeschlaffen/) sagt jhm sein Weib solches/ (was er für lose Wort von sich geben und was grosse Gefahr damit angericht / daß er mit Haab und Gut verderben müssen/ wo sie solches nicht abgewendet.) Da erstarb sein Hertz in seinem Leibe / daß er ward wie ein Stein/ (wegen grossen Schreckens erstarret er / und ward wie eine todte Leiche.)

38 Und über zehen Tag schlug jhn der HERR/ (mit einem newen plötzlichen Zufall/) daß er starb.

39 Da das David hörete / daß Nabal todt war/ sprach er : Gelobet sey der HERR / der meine Schmach (v. 10. 11.) gerochen hat an dem Nabal / und seinen Knecht enthalten hat für dem Ubel / (daß ich mich im Zorn nicht vergriffen / und unschuldig Blut vergossen/) und der HERR hat dem Nabal das Ubel auf seinen Kopff vergolten (wie er verdienet.) Und David sandte hin/ und ließ mit Abigail reden/ (gebührlich werben/) daß er sie zum Weibe nähme.

40 Und da die Knechte Davids (seine vornehmste Diener/ so er dazumal gehabt/) zu Abigail kamen gen Carmel / redeten sie mit jhr / und sprachen : David hat uns zu dir gesandt/ daß er dich zum Weibe nehme.

41 Sie stund auff / und betet an auff jhr Angesicht zur Erden (v. 23.) und sprach : Sihe/ (so saget ewrem Herren dem David meinet wegen wieder /) hie ist deine Magd/ daß sie diene den Knechten meines Herrn / und jhre Füsse wasche/ (solcher hohen Ehre achte ich mich nicht werth/ und bin schuldig den Knechten meines Herrn / auch die allergeringste Dienste zu erweisen.)

42 Und Abigail eilet (sie machte sich fertig/) und machte sich auff/ und reit auff in Esel / und (nahm mit sich) fünff Dirnen/ die unter jhr waren / und zog den Boten (Gesandten) Davids nach/ (daß sie zu jhm käme/) und ward sein Weib/ (ordentlicher Weise/ wie damals bräuchlich.)

43 Auch nahm David Ahinoam von Jesreel / und waren beyde seine Weiber. (Welchem eingerissenem Brauch im Alten Testament also von GOtt nachgesehen wurde.)

44 Saul aber gab Michal seine Tochter / Davids Weib/ Phalti / (welcher 2. B. Sam. 3. v. 15. Paltiel genennet wird/) dem Sohn Lais von Gallim. (Welches vor diesem geschehen war/ auß Sauls feindseeligem Gemüth gegen David.)

Nutz.

1. DAß man wolverdiente Leute nach jhrem Absterben/ gebührlich betrauren soll/ v. 1. II. L. Daß die Reichen gemeiniglich hart und boßhafftig/ geitzig und unbarmhertzig sind/ wie Nabal/ v. 2/ 3. III. W. Für Undanckbarkeit gegen den dürfftigen Nächsten / welches David bey Nabal erfahren müssen/ v. 4—11. IV. V. Daß Diener jhrer Herren Laster nicht loben/ noch jhnen folgen/ sondern einen Abscheu dafür haben sollen/ wie Nabals Knechte / v. 14/ 15/ 16. V. L. Daß vernünfftige Weiber viel Unglücks verhüten/ und Gutes stifften können/ wie Abigail/ v. 23—35. VI. L. Daß die geitzige und unbarmhertzige Leute ein böses Ende nehmen/ wenn sie nicht Busse thun / wie Nabal/ vers. 30/ 37/ 38.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die letzte Verfolgung/ so David vom Saul außstehen müssen/ da er in der Wüsten zum Tod gesucht worden. II. Wie hertzhafft David bey solcher Verfolgung sich erzeiget/ wann er nur mit Abisai einem einigen Mann sich zum Läger Sauls bey nächtlicher Weil gemacht / und was allda vorgangen. III. Wie er den Leuten Sauls jhre Nachlässigkeit/ sonderlich dem Abner vorgerückt/ daß sie jhren König nicht besser versorgt und bewachet. IV. Das Gespräch Sauls mit David / und wie er abermal sein Ungebühr erkant/ und in der Güte abgeschieden.

1 DJe aber von Siph kamen (zum andernmal/ wie zu sehen/ c. 23. v. 19.) zu Saul gen Gibea/ und sprachen: Ist nicht David verborgen auff dem Hügel Hachila für der Wüsten? (das solt ja der König wissen?)

L. Der Siphiter Verrätherey und Verfolgung Davids von Saul in der Wüsten. Ps. 54. t.

2 Da macht sich Saul auff/ und zog herab zur Wüsten Siph/ und mit jhm drey tausend junger Mannschafft in Jsrael/ daß er David suchte in der Wüsten Siph.

3 Und lagert sich auff dem Hügel Hachila/ die für der Wüsten liegt am Wege. David aber blieb in der Wüsten. Und da er sahe/ daß Saul kam jhm nach in der Wüsten.

4 Sandte er Kundschaffer auß/ und erfuhr/ daß Saul gewißlich kommen wäre/ (und sein Lager auff dem Hügel geschlagen.)

17. Davids Hertzhafftigkeit und Wegnehmung deß Spiesses und Bechers Sauls.

5 UND David machte sich auf/ und kam an den Ort/ da Saul sein Lager hielt/ und sahe die Stätte/ da Saul lag mit seinem Feld-Haupt-Mann Abner/ dem Sohn Ner/ denn Saul lag in der Wagen-Burg (wie man dieselbe im Kriegs-Wesen pflegte zu schliessen zur Sicherung) und das Heer-Volck umb jhn her.

6 Da antwortet David/ (da er mit seinen Fürnehmsten bey diesem Zug Sauls sich unterredet/) und sprach zu Ahimelech dem Hethiter/ (der auß den Kindern Heth herkommen/ 1. B. Mos. 10. v. 15. Cap. 15. 20. aber zu dem Jsraelitischen Glauben sich bekehret/ und etwa der Fürnehmen einer unter Davids Leuten gewesen/) und zu Abisai dem Sohn Zeruja/ dem Bruder Joab/ (Davids Schwester-Sohn/ 1. Chron 2. v. 16.) Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? (Dergleichen Vornehmen besiehe droben an Jonathan und seinem Waffen-Träger/ Cap. 14. v. 1.) Abisai sprach: Jch will mit dir hinab.

7 Also kam David und Abisai zum Volck deß Nachts/ (in deß Sauls Lager/) und sihe/ Saul lag und schlieff in der Wagen-Burg/ und sein Spieß steckt in der Erden zu seinen Häupten/ (dabey man deß Königs Lager erkennet/) Abner aber und das Volck lag umb jhn her.

8 Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen Feind heut in deine Hand beschlossen/ (du hast jhn nun in deiner Gewalt/) so will ich jhn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmal/ daß ers nicht mehr bedarff/ (wann du es ja nicht thun willt.)

Wid. 7/5. 9 David aber sprach zu Abisai: Verderbe jhn nicht/ (bring jhn nicht umb/) denn wer will die Hand an den Gesalbten deß HERRN legen/ und ungestrafft bleiben? (GOtt straffe den/ der es thun wird/ denn er hat jhn zum König gesalbet und verordnet/ dieses hat kein Mensch Macht zu brechen/ ohne GOtt.)

10 Weiter sprach David: So waar der HERR lebt/ wo der HERR jhn nicht schlägt (mit einer plötzlichen Kranckheit/ daß er vor der Zeit dahin gehe/) oder seine Zeit kommt daß er sterbe/ (eines natürlichen Todes im hohen Alter/) oder in einen Streit ziehe/ und komme umb/ (daß er sterbe eines gewaltsamen Todes.)

11 So laß der HERR ferne von mir seyn/ daß ich meine Hand solt an den Gesalbten deß HERRN legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten/ und den Wasser-Becher/ und laß uns gehen/ (das soll uns Waar-Zeichen gnug seyn/ daß wir da gewesen/ und was wir hätten üben können.)

12 Also nahm David (neben dem Abisai) den Spieß und den Wasser-Becher zum Häupten Saul/ und gieng hin/ und war niemand der es sahe/ noch merckte/ noch erwachte/ sondern sie schlieffen alle/ denn es war ein tieffer Schlaff vom HERRN auff sie gefallen/ (das hatte GOtt gethan/ David zur Sicherung/ und Saul zur Bekehrung/ daß er von seiner Blut-Dürstigkeit solte dermaleins ablassen/ David zu verfolgen.)

18. Wer weiß der Nachlässigkeit dem Abner und andern Dienern Sauls/ von David geschehen.

13 DA nun David hin über auff jenseit kommen war/ (gegen deß Sauls Lager über/) trat er auff deß Berges Spitzen von ferne/ daß ein weiter Raum war zwischen jhnen/ (da man nicht so bald kunte zusammen kommen.)

14 Und schrey das Volck an/ und Abner den Sohn Ner/ und sprach: Hörest du nicht Abner? Und Abner antwortet und sprach: Wer bist du/ daß du so schreyest gegen dem Könige? (daß du jhm so kühn zuruffen/ und sein Heer anschreyen darffst?)

15 Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dein gleiche in Jsrael? Warumb hast du denn nicht behütet den Herrn deinen König? (Du bist ein so berussener/ ansehnlicher Mann/ und hast deinen König nicht besser in Acht genommen?) Denn es ist deß Volcks einer hinein kommen/ deinen Herrn den König zu verderben/ (hast du deine Wache also bestellet/ daß man alsobald auff den König kommen mögen/ und jhn hätte umbbringen können.)

16 Es ist aber nicht fein/ das du gethan hast. So waar der HERR lebt/ jhr seyd Kinder deß Todes/ (jhr hättet alle das Leben verwircket/) daß jhr ewren Herrn den Gesalbten deß HERRN nicht behütet habt/ (daß jhr ewre Wache nicht besser bestellet.) Nun sihe/ hie ist der Spieß deß Königs/ und der Wasser-Becher/ die zu seinen Häupten waren/ (daher zu sehen/ was für gewesen/ und wie man den König hätte umb sein Leben bringen können.)

17. Saulus erkennet Davids Stimme.

17 DA erkennete Saul die Stimme Davids/ und sprach: Jst das nicht deine Stimme/ mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimm/ mein Herr König.

18 Und sprach weiter: Warumb verfolget mein Herr also seinen Knecht? Was hab ich gethan? Und was Ubels ist in meiner Hand? (daß ich als ein Landes-Feind gehalten und verfolget werde.)

19 So höre doch nun mein Herr der König die Wort seines Knechts: Reitzet dich der HERR wider mich/ so laß man ein Speiß-Opffer riechen/ (wir wollen beyde dem HErrn ein Opffer bringen. Wird meines mit Fewer vom Himmel nicht angezündet werden/ so will ich mich gern selbst auffopffern lassen: Wirds aber angezündet/ so wird meine Unschuld am Tag kommen/ und vernommen werden/ daß dein Vorhaben nicht vom HErrn sey.) Thuns aber Menschen-Kinder/ so seyen sie verflucht für dem HERRN/ daß sie mich heute verstossen/ daß ich nicht hafte in deß HErrn Erb-Theil/ (daß ich dergestalt im Elend herumb wandern muß/ auß dem Jüdischen Lande vertrieben/ und GOtt bey seinem Volck nicht ehren noch jhm dienen kan/) und sprechen: Gehe hin/ diene andern Göttern/ (weil ich ausser Landes seyn muß/ und deß waaren GOttes-Diensts beraubet/ weisen sie mich solcher Gestalt zu den Abgöttern.)

20 So verfalle nun mein Blut nicht auff die Erden von dem Angesicht deß HERRN/ (GOtt der HErr/ welchem meine Unschuld bewust ist/ behüte mich gnädiglich/ daß mein Blut von dir nicht vergossen werde/ und du mein Leben nicht räumest/) Denn der König Jsrael ist außgezogen/ zu suchen einen Floh/ wie man ein Rebhun jagt auff den Bergen/ (von einem Berge zum andern/ da es doch niemand kein Leid gethan hat.)

21 Und Saul sprach: Jch habe gesündigt/ kom nu wieder mein Sohn David/ Jch will dir kein Leid fürter thun/ darumb/ daß meine Seele heutes Tages theuer gewesen ist in deinen Augen/ (daß du meines Lebens verschonet hast/) Sihe/ Jch hab thörlich/ und sehr unweißlich gethan. (Ist abermal wol erkennet/ aber übel gefolget.)

22 David antwortet und sprach: Sihe/ hie ist der Spieß deß Königs/ es gehe der Jüngling einer herüber und hole jhn. (Will also David auch deß Königs Spieß nicht bey sich behalten/ damit er nicht Ursach gebe zu allerhand Verdacht und Nachrede.)

23 Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben/ (oder Trewe) denn der HERR hat dich heute in meine Hand gegeben/ Jch aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten deß HERRN legen/ (v. 9/ 11.)

24 Und wie heute deine Seele (dein Leben) in meinen Augen ist groß geacht gewesen/ (daß ich dir nicht das geringste Leid angethan/ sondern alles gutes erwiesen/) so (hoffe ich auch/ es) werde meine Seele groß geachtet werden für den Augen deß HERRN/ (daß er sein Gnaden-Antlitz lasse über mich leuchten/ hie und dort ewiglich/) und errette mich von allem Trübsal.

25 Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du mein Sohn David/ (dir geschehe alles gutes von GOtt/ dein) du wirsts thun/ und hinauß führen. (So weiset Saul jhn

(das Gewissen/und öffentliches Recht / daß er bekennen muß/es werde David nach GOttes Wort und Willen das Königreich Israel erlangen / und in demselben alles wohl ausrichten.) David aber fieng seine Strasse / (zog für sich/denn er wolte dem Saul noch nicht trawen/) und Saul kehret wider an seinen 11
Ort / (daß er dißmal die weitere Verfolgung wider David einstellete.)

Nutz.

1. Daß boßhafftige Leute/wann sie gleich Bässerung zusagen/doch selten beständig bleiben/wie an Saul zu sehen/v.1–4. II. V. Daß sich Unterthanen an tyrannischer Obrigkeit/durch Auffrühr nicht vergreiffe/sondern es Gott anheim geben sollen / v.9/10. III. V. Daß sich Diener ihrer Herren trewlich annehmen/und ihr Bästes suchen sollen/welches David gegen Sauls Bedienten erinnert / v.15/16. IV. V. Daß man zwar das Unrecht mit Gedult ertragen / aber doch der Verfolger böses Beginnen nicht recht heissen solle/ vers.18–24.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Flucht Davids zum König der Philister gen Gath/wie er da empfangen worden/und wie lang er geblieben. II. Davids Wandel/welchen er inmittels bey den Philistern geführet/ wie nach GOttes Befehl er die verbannten Völcker/die Gessuriter/Girsiter/und Amalekiter geschlagen/ob er schon seinem Heydnischen Wirth nicht offenbaret: Welches alles ein sonderbar Werck/und nicht zur Nachfolg aufgezeichnet worden.

David aber gedacht in seinem Hertzen/Ich werde der Tag einen Saul in die Hände fallen/ es ist mir nichts bessers/ denn daß ich entrinne in der Philister Land / daß Saul von mir ablasse/ mich fürter zu suchen in allen Grentzen Israel / so werde ich seinen Händen entrinnen. (David gedencket/ er möchte im Jüdischen Lande in die Länge sich nicht aufhalten können/darumb wird er Rachs mit seinen sechs hundert Mann / sich anderwärts in Bestallung einzulassen.)

2 Und machte sich auff/ und gieng hinüber / sammt den sechs hundert Mann / die bey jhm waren / zu Achis dem Sohn Maoch / Könige zu Gath. (Dieser Achis wird für einen andern gehalten/als für den / von welchem droben stehet/Cap.21.v.10. Und mag David seine Dienste ihme vorher angeboten haben / und auff sein Erfordern seyn hinüber ins Land der Philister gezogen.)

3 Also bleib David bey Achis zu Gath / (im Lande der Philister) mit seinen Männern / ein jeglicher mit seinem Hause / (Weib und Kindern / und all ihrem Vermögen/) David auch mit seinen zweyen Weibern / Ahinoam der Jesreelitin/und Abigail deß Nabals Weib / der Carmelitin.

4 Und da Saul angesagt ward / daß David gen Gath geflohen wäre/sucht er jhn nicht mehr.

5 Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade für deinen Augen funden/ so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auff dem Lande/ daß ich drinnen wohne / was soll dein Knecht in der Königlichen Stadt bey dir wohnen? (David erwehlet solches alles zu seinem Vortheil/ sich und die Seinigen desto mehr zu sichern und zu erhalten.)

6 Da gab jhm Achis deß Tages Ziklag / daher ist Ziklag der Könige Juda biß auff diesen Tag. (Diese Stadt hatte zuvor dem Stamm Juda zugehöret/Jos.15.v.31. hernacher aber war sie von den Philistern jhnen abgenommen/ und von denselben jhnen behalten / biß sie dißmal durch Geschenck wieder an Israel kommen.)

7 Die Zeit aber / die David in der Philister Lande wohnete/ist ein Jahr und vier Monden.

8 David aber zog hinauff sammt seinen Männern/ und fiel ins Land der Gessuriter / (welche von den Cananitern überblieben / Jos.12.5.) und Girsiter / und Amalekiter / (welche Saul übrig gelassen/ 1.B.Sam.15.v.7.) Denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes / als man kommt gen Sur / biß an Egyptenland.

9 Da aber David das Land schlug / ließ er weder Mann noch Weib leben/und nahm Schaaffe / Rinder/Esel / Kameel und Kleider / und kehret wieder/ und kam zu Achis.

10 Wenn denn Achis sprach: Seyd jhr heute nicht eingefallen? (Wo habt ihr Beute gemacht?) So sprach David: Gegen dem Mittag Juda / und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter / (deß Jerahmeels Nachkommen/1.Chr.2.v.9.) und gegen Mittag der Keniter / (der Nachkommen deß Kenites/Mose Schwehers / B.Richt.1.v.16. welche der Israeliten Bunds-Genossen waren.)

David aber ließ (von denen / da er in Warheit eingefallen war/) weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen/und gedachte/sie möchten wider uns reden und schwätzen / (er brache keine Gefangene / ließ auch niemand übrig/ so wuste man nicht / wo er gewesen war.) Also thät David/ und das war seine Weise / so lange er wohnet in der Philister Lande.

12 Darumb gläubte Achis David/und gedacht / Er hat sich stinckend gemacht (er hat jhm ein böses Mayen gemacht) für seinem Volck Israel/ darumb soll er immer mein Knecht seyn.

Nutz.

I. Daß einem Menschen manchmal mehr Gutes an frembden Orten / als bey seinen eigenen Lands-Leuten widerfahre/ wie dem David bey Achis/ vers.3–6 II. L. Daß etliche Dinge / so die heiligen Leute gethan / für sonderbare Werck zu achten/ denen es nicht so bald nach zuthun / wie Davids Thun allhie/v.8–12.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Vorbereitung der Philister zum Krieg wider Israel/und was David hierzu geredet. II. Wann/wie/und wo Saul hingegen sich gerüstet und gelägert / und wie er keine Antwort vom HErrn erlangt. III. Sauls erste Verzweiffelung an GOtt/wie er drey einer Zauberin oder Weissagerin Rath gesucht/was für Antwort er vom Gespenst/oder vom Teuffel (in Gestalt Samuelis) bekommen/und was darauff erfolget sey.

I. Rüstung der Philister wider Israel und Davids Anerbieten dabey.

1 Und es begab sich zu derselbigen Zeit / daß die Philister jhr Heer versameleten / in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du solt wissen / daß du und deine Männer solt mit mir außziehen ins Heer.

2 David sprach zu Achis: Wolan / du solt erfahren/was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darumb will ich dich zum Hüter meines Häupts setzen mein Lebenlang / (du solt meiner Leib-Guardi Oberster seyn.)

II. Sauls und der Kinder Israel Rüstung wider die Philister ohne Göttliche Antwort. 1.B.Sam. 25/1.

3 Samuel aber war gestorben / und gantz Israel hatte Leid umb jhn getragen / und begraben in seiner Stadt Rama/(*H.Luth. Das erzehlet die Schrifft darumb/ auff daß sie warne jederman / daß er das nachfolgende Gespenst von Samuel recht verstehe/und wisse/ daß Samuel todt sey/und solches der böse Geist mit der Zauberin und Saul redet und thut/ in Samuels Person und Namen.*) So hatte Saul auß dem Lande vertrieben die Warsager und Zeichen-Deuter. (Daran er recht gethan / nach dem Befehl GOttes/2.B.Mos. 22.v.18. 3.B.Mos.20.v.27. Aber allhier sehr unrecht thut / daß er Raths bey jhnen sich erholen will.)

III. Sauls erste Verzweiffelung und Rath-Suchung bey der Zauberin. 4.B.Mos. 12/6.

4 Da nun die Philister sich versameleten / und kamen/und lagerten sich zu Sunem / versamlete Saul auch das gantze Israel / (das Israelitische Volck/) und lagerten sich zu Gilboa.

5 Da aber Saul der Philister Heer sahe / fürcht er sich/und sein Hertz verzagte sehr. (Er hatte GOtt mit seinen Sünden gleichsam von sich verjaget/darumb ist er so verzagt.)

6 Und er rathfragte den HERRN / aber der HERR antwortet jhm nicht/weder durch Träume/ noch durchs Liecht / (*H.Luth. Das Liecht ist / das auff dem Brust-Latz deß Priesters war / 2.B.Mos.28.v.30. 4.B.Mos.27. v.21.*) noch durch Propheten/ (derwegen auch nicht durch Samuel.)

7 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib / die einen Warsager Geist hat / daß ich zu jhr gehe / und sie frage. Seine Knechte sprachen zu jhm: Sihe / zu Endor ist ein Weib / die hat einen Warsager-Geist.

8 Und Saul wechselt seine Kleider / und zog andere an / (daß jhn das Weib nicht möchte kennen/) und gieng hin/ und zween andere mit jhm / und kamen bey der Nacht zum Weibe/und sprach: Lieber/ weissage mir durch den Warsager-Geist/(gib mir Rath durch denselben/) und bringe mir herauff den ich dir sage.

9 Das Weib sprach zu jhm: Sihe / du weisselt wol/

was

was Saul gethan hat/wie er die Warsager und Zeichen-Deuter außgerottet hat vom Lande / (v. 3. Diß Weib hat den Warsager-Geist / und weiß nicht / daß sie mit Saul selber redet.) Warumb wilt du denn meine Seele in das Netze führen / daß ich ertödet werde? (Warumb wilt du mich in Leib- und Lebens-Gefahr bringen?)

10 Saul aber schwur ihr bey dem HERRN / und sprach: So waar der HERR lebt / es soll dir diß nicht zur Missethat gerachen.

11 Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauff bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauff.

12 Da nun das Weib Samuel sahe / (es war nicht der fromme Prophet Samuel/der in GOtt ruhete/sondern deß Teuffels Gespenst/) schrey sie laut / und sprach zu Saul: Warumb hast du mich betrogen? (nun wirst du mich umb mein Leben bringen/) du bist Saul. (Denn der vermeynte Samuel/ ihr Abgott/nunmehr ihr solches zu erkennen gegeben.)

13 Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht (für mir/ oder für dem / das ich gethan hab mit den Warsagern / es wird nicht mehr geschehen /) was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauff steigen auß der Erden / (Ich sehe herauff kommen einen ansehnlichen Mann / *H. Luth. als einen Richter* und Regenten / welche die Schrifft sonst auch Götter zu nennen pfleget / 2. B. Mos. 21. v. 6. cap. 22. v. 8. 9. 28. Ps. 82. v. 6. Daß sie aber von Vielen saget / geschicht wegen deß Gaylers / das der Teuffel zum Ansehen machte.)

14 Er sprach: Wie ist er gestalt? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauff/ und ist bekleidet mit einem Seiden-Rock / (*H. Luth. mit einem Priesterlichen Rock/* 2. B. Mos. 28. v. 6. wie etwa Samuel der fromme Prophet getragen hat.) Da vernahm Saul / daß es Samuel war/ (er ließ sich bedüncken/es wäre Samuel/) und neiget sich mit seinem Antlitz zur Erden/ und betet an / (er incliniret und bücket sich für dem vermeynten Samuel.)

15 Samuel aber sprach zu Saul: Warumb hast du mich unruhig gemacht/ daß du mich herauff bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet/ die Philister streiten wider mich / und GOTT ist von mir gewichen/ und antwortet mir nicht/ weder durch Propheten / noch durch Träume. Darumb hab ich dich lassen ruffen/ (das war aber kein rechtmässiges oder GOtt gefälliges / sondern ein verbottenes Teuffelisch ruffen /) daß du mir weisest / was ich thun solle. (Er will umb Rath fragen bey den Todten/ohne und wider GOtt/ 5. B. Mos. 18. v. 11.)

16 Samuel sprach: Was wilt du mich fragen / weil der HERR von dir gewichen / und dein Feind worden ist? (da ist keine Hülffe noch Trost.)

17 Der HERR wird dir thun/ wie er durch mich geredt hat / (allhie nimmt sich der böse Geist der Wort an/ die der fromme Samuel geredt/) und wird das Reich von deiner Hand reissen/ und David deinem Nechsten geben.

18 Darumb daß du der Stimme deß HERRN nicht gehorchet/ und den Grimm seines Zorns nicht außgerichtet hast wider Amalek/ darumb hat dir der HERR solches jetzt gethan / (daß du nun in die äusserste Noth gerathen.)

19 Darzu wird der HERR Israel mit dir auch geben in der Philister Hände (Dieses folget auß den vorhergehenden Worten/ weil GOTT der HERR von dir gewichen/ und dein Feind worden/ so wird er auch das Reich von dir nehmen / und dich sammt dem Volck in der Philister Hände geben.) Morgen wirst du und deine Söhne mit mir seyn / (Ihr werdet eben wie ich todt seyn: Denn dieses redet der Satan alles/ als wenn es Samuel wäre.) Auch wird der HERR das Heer Israel in der Philister Hände geben.

20 Da fiel Saul zur Erden so lang er war / und erschrack sehr für den Worten (deß vermeynten) Samuel/ (welcher nach diesen Worten/ so alle auff die Verzweiffelung gerichtet/ wiederumb verschwunden/) daß keine Krafft mehr in ihm war / denn er hatte nichts gessen den gantzen Tag/ und die gantze Nacht.

21 Und das Weib gieng hinein zu Saul / und sahe/ daß er sehr erschrocken war / und sprach zu ihm: Siehe / deine Magd hat deiner Stimme gehorcht / und habe meine Seele in meine Hand gesetzt/ (Ich habe mit Gefahr Leibes und Lebens gewagt / v. 9.) daß ich deinen Worten gehorchet/ die du zu mir sagtest/ (v. 11. 13.)

22 So gehorche auch nun du deiner Magd Stimme/ Ich will dir einen Bissen Brots fürsetzen / daß du essest / daß du zu Kräfften kommest / und deine Strasse gehest.

23 Er aber wegerte sich / und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte/ und das Weib/ daß er ihrer Stimme gehorchet / (sie redeten ihm zu mit allerley guten Worten.) Und er stund auff von der Erden/ und setzet sich auffs Bette.

24 Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb/ da eilet sie und schlachtets / und nahm Mehl und knetets/ und buchs ungesäwert.

25 Und brachts herzu für Saul/ und für seine Knechte. Und da sie gessen hatten/ stunden sie auff/ und giengen die Nacht/ (daß sie zum Feld-Lager kämen.)

Nutz.

1. Daß es gefährlich sey/ von den Unglaubigen Wolthaten zu geniessen/ weil sie hiemit auff der Kirchen Schaden zielen/ v. 1/ 2. 11. 2. Daß auch durch gottlose Obrigkeit bißweilen etwas Gutes zu der Kirchen Nutzen/ außgerichtet werde/ wie Saul die Wahrsager auß Israel getrieben/ v. 1. 11. 3. Daß ruchlose Leute/ wenn ihnen GOtt nicht hilffe / beym Satan / und den Hellischen Hülffe zu suchen pflegen/ v. 5/ 6/ 7.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Musterung der Philister. II. Die Außmusterung Davids/ wie und von wem er sammt seinen untergebenen Hebreern vom Krieg ab- und zurück geschafft worden: Auch wie ungern der König solches vorgenommen/ und es doch müssen geschehen lassen.

1 DIe Philister aber versamleten alle ihre Heer zu Aphek/ (einer Stadt im Stamm Aser/ Jos. 19. v. 30.) und Israel (das Heer der Israeliten) lagerte sich zu Ain in Jesreel/ (einer Stadt im Lande Isaschar/ Jos. 19. v. 18.)

2 Und die Fürsten der Philister giengen (zogen) daher mit Hundert und mit Tausenden / (nach ihren Fähnlein und Regimentern/) David aber und seine Männer giengen hinden nach bey Achis / (als sein Leib-Regiment/ Cap. 28. v. 2.)

3 DA sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen die Ebræer? (Warumb sollen sie mit uns ziehen?) Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David / der Knecht Saul deß Königes Israel / der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag/ und habe nichts (unrechts) an ihm gefunden / sint der Zeit daß er abgefallen ist (von Saul) bißher.

4 Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auff ihn/ und sprachen zu ihm/ Laß den Mann umbkehren / und an seinem Ort bleiben / da du ihn hin bestellet hast / (Cap. 27. v. 6.) daß er nicht mit uns hinab ziehe/ zum Streit/ und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könte er seinem Herrn (dem Könige Saul) baß Gefallen thun/ (Gnade bey ihm zu erlangen/) denn an den Köpffen dieser Männer? (daß er von uns abfiele zu den Israeliten/ und helffe unsere Leute betriegen und niedermachen.)

5 Ist er nicht der David / von dem sie jungen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen/ David aber zehen tausend?

6 Da rieff Achis David / und sprach zu ihm: So waar der HERR lebt / (er gebraucht sich dieses Schwurs/ weil er sehr gemein und bekannt war/) Ich halte dich für redlich / (auffrichtig und ohne falsch/) und dein Außgang und Eingang mit mir im Heer gefället mir wol / und habe nichts Arges an dir gespürt / sint der Zeit du zu mir kommen bist bißher/ aber du gefällest den Fürsten nicht/ (die wollen nicht mit dir in diesem Zug zu frieden seyn.)

7 So kehre nun umb / und gehe hin mit Frieden/ auf daß du nicht Ubel thust für den Augen der Fürsten der Philister/ (daß du nicht wider ihren Willen bey mir bleibest.)

8 David aber sprach zu Achis: Was hab ich gethan / und was hast du gespüret an deinem Knecht/ sint der Zeit ich für dir gewesen bin bißher / daß ich

nicht

nicht solte kommen / und streiten wider die Feinde meines Herrn deß Königs?

9 Achis antwortet / und sprach zu David: Ich weiß wol / denn du gefallest meinen Augen / als ein Engel GOttes / Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß jhn nicht mit uns hinauff in Streit ziehen.

10 So mache dich nun Morgen frühe auff / und die Knechte deines Herrn (meine Knechte) die mit dir kommen sind / und wenn jhr euch Morgen frühe auffgemacht habt / daß liecht ist / (so bald der Tag anbricht) so gehet hin.

11 Also machten sich David und seine Männer frühe auff / daß sie deß Morgens hingiengen / und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber (mit jhrem Heer-Zug) zogen hinauff gen Jesreel / (zu der Israeliter Lager / v. 1.)

Nutz.

Daß es der Kirchen an Feinden nie mangele / wie die Philister deß Volcks Israels immerwährende Feinde gewesen / v. 1 / 2. U. L. Wie wunderbarlich es GOtt zu schicken pflege / daß seine Gläubigen von Sünden-Fällen abgehalten werden / wie David allhier vom Streit wider sein Volck / durch die Philister / v. 3–7.

Das dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die Amalekiter die Stadt Ziklag / welche der König Achis David geschenckt / überfallen / außgeplündert / und mit Fewer verbrennet / auch wie David bey seinen eigenen Leuten in grosser Gefahr gestanden. II. Davids Helden That / wie er mit GOtt Rath gehalten / den Feinden nachgejagt / und durch Hülffe eines Knechts der Amalekiter auff die Spur kommen / die Amalekiter theils geschlagen / theils in die Flucht gejagt / und jhnen den Raub abgenommen / v. III. Die Außtheilung der Beute / wie David auch wider den Willen der Neidischen / seine Freygebigkeit sehen lassen / und hin und wieder den Dürfftigen Geschenck zugesandt.

I. Außtheilung der Stadt mit denen Amalekitern und Davids gethaner Rache.

1 DA nun David deß dritten Tages kam gen Ziklag mit seinen Männern / waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag / und zu Ziklag / und hatten Ziklag geschlagen / und mit Fewer verbrannt.

2 Und hatten die Weiber drauß weggeführt / (wie auch jhre Söhne und Töchter / vers. 3.) beyde klein und groß / Sie hatten aber niemand getödtet / sondern weggetrieben / und waren dahin jhres Weges / (zurück in jhr Land.)

3 Da nun David sammt seinen Männern zur Stadt kam und sahe / daß sie mit Fewer verbrannt war / und jhre Weiber / Söhne und Töchter gefangen waren.

4 Hub David und das Volck / das bey jhm war / jhre Stimme auff / und weineten / biß sie nicht mehr weinen kunten.

5 Denn Davids zwey Weiber waren auch gefangen / Ahinoam / die Jesreelitin / und Abigail (weiland) Nabals Weib deß Carmeliten.

6 Und David war sehr geängstiget / Denn das Volck wolt jhn steinigen / (weil er zuvor den Amalekitern war ins Land gefallen / cap. 27. v. 8. daher sie jetzt wieder Ursach genommen einzufallen /) Denn deß gantzen Volcks Seele war unwillig / ein jeglicher über seine Söhne und Töchter / (welche so jämmerlich ins Elend weggetrieben waren.)

II. David Helden That / wie er den Amalekitern / mit Gott Rath / nachgejagt / und Davids gethane Rache.

DAvid aber stärcket sich in dem HERRN seinem GOtt / (er fasset wiederumb ein Hertz / tröstete sich mit den Göttlichen Verheissungen / redet den Männern getrost zu / und ermahnete sie / bey GOtt Hülff / Trost und Rettung zu suchen.)

7 Und sprach zu Abjathar dem Priester / Ahimelechs Sohn: Bringe mir her den Leib-Rock / (und geuch jhn an / daß ich durch dich GOtt umb Rath frage.) Und da Abjathar den Leib-Rock zu David bracht hatte.

8 Fragte David den HERRN / und sprach: Soll ich den Kriegs-Leuten (den Amalekitern) nachjagen / und werde ich sie ergreiffen? Er sprach: Jage jhnen nach / du wirst sie ergreiffen und Rettung thun / (alle Gefangene wiederbringen.)

9 Da zog David hin / (auff das Wort GOttes /) und die sechs hundert Mann / die bey jhm waren / und da sie kamen an den Bach Besor / blieben etliche stehen.

10 David aber und die vier hundert Mann jagten nach / die zwey hundert Mann aber / die stehen blieben / waren zu müde über den Bach Besor zu gehen.

11 Und sie funden einen Egyptischen Mann auff dem Felde / den führeten sie zu David / und gaben jhm Brot / daß er aß / und tränckten jhn mit Wasser.

12 Und gaben jhm ein Stück Feigen / und zwey Stück Rosin. Und da er gessen hatte / kam sein Geist wieder zu jhm / (er ward wieder erfrischet und gestärcket /) denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nachten nichts gessen / und kein Wasser getruncken.

13 David sprach zu jhm: Weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe / (Jüngling /) eines Amalekiters Knecht / und mein Herr hat mich verlassen / denn ich war kranck vor dreyen Tagen.

14 Wir sind herein gefallen zum Mittag Chreti / (auff die Philister / v. 16. welche in der heiligen Sprach die Cerethiter genennet werden / Ezech. 25. v. 16. Sophon. 2. v. 5. welches Wort der Herr Lutherus daselbst Krieger gegeben hat /) und auff Juda / und zum Mittag Caleb / (da deß Calebs Nachkommen gewohnet / Jos. 14. v. 13. Cap. 15. v. 13.) und haben Ziklag mit Fewer verbrennet.

15 David sprach zu jhm: Wilt du mich hinab führen zu diesen Kriegs-Leuten? Er sprach: Schwere mir bey GOTT / daß du mich nicht tödtest / noch in meines Herrn Hand überantwortest / so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegs-Leuten.

16 Und er führet sie hinab / und sihe / sie hatten sich zustrewet (hin und wieder außgetheilet) auff der gantzen Erden / assen und truncken / und feyreten alle über dem grossen Raub / den sie genommen hatten auß der Philister und Juda Lande (sie waren frölich / sungen und sprungen darüber / daß es alles wol und glücklich abgelauffen.)

17 Und David schlug sie von dem Morgen an biß an den Abend / gegen dem andern Tag (wenn zu Abend der ander Tag pflegt anzuheben / nach der Jüden Gewonheit /) daß jhr keiner entrann / ohn vierhundert Jünglinge / die fielen (am Anfang solcher Schlacht) auff die Kamelen und flohen.

18 Also erretet David alles / was die Amalekiter genommen hatten / und seine zwey Weiber. (v. 5.)

19 Und fehlet an keinem / weder klein noch groß / noch Söhne / noch Töchter / noch Raub / noch alles das sie (die Amalekiter) genommen hatten / David brachts alles wieder.

20 Und David nahm (über das jenige / was deren zu Ziklag eigen war) die Schaaffe und Rinder / und trieb das Vieh für jhm her / (das die Feinde von allen Orten zusammen getrieben hatten / dessen eine grosse Anzahl war / denselben folgete das Volck so gefangen gewesen / und hernach die Männer Davids / alles in guter Ordnung /) und sie sprachen: Das ist Davids Raub / (welchen er durch GOttes Beystand den Amalekitern abgenommen.)

III. Außtheilung der Außbeut von David angestellet.

21 UNd da David zu den zwey hundert Männern kam / die zu müde gewest / David nachzufolgen / Und am Bach Besor blieben waren / (v. 9. 10.) giengen sie herauß David entgegen / und dem Volck / das mit jhm war / (sich mit jhnen zu erfrewen über alle dem Guten / das GOtt bescheret / und die Feinde getilget / auch derwegen jhnen Glück zu wünschen.) Und David trat zum Volck / und grüsset sie freundlich / (mit Erzehlung / wie GOtt jhr grosses Unglück zu lauter Glück gewendet / auch mit so stattlichem Sieg und grossem Raub begabet / darüber sie GOtt danck sagen solten / und seines Seegens geniessen.)

22 Da antworten / was böse und lose Leute waren / (ruchlose Belials-Kinder /) unter denen (vierhundert Männern) die mit David gezogen waren / und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind / soll man jhnen nichts geben von dem Raub / den wir erretet haben / sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder / (die mag er nehmen /) und gehe hin / (damit laß er sich begnügen.)

23 Da sprach David (zu denselben Neidharten:) Jhr solt nicht so thun / meine Brüder / mit dem das uns der

HERR

HERR gegeben hat/ und hat uns behütet / (in dieser Schlacht/) und diese Kriegs-Leute (die Amalekiter) die nider uns kommen waren / in unsere Hände gegeben/ (daß wir mit jhnen gethan was wir wolten.)

24 Wer solt euch darinnen gehorchen? Wie das Theil der jenigen/die in Streit hinab gezogen sind/ So soll auch seyn das Theil der jenigen/die bey dem Geräthe blieben sind/ und soll gleich getheilet werden / (nach der Verordnung deß Göttlichen Gesetzes/ 4.B. Mos. 31.v.26.27. Und nach dem Exempel Josuæ/Jos.22.v.8.)

25 Das ist sint der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht worden/biß auff diesen Tag.

26 Und da David gen Ziklag kam/sandte er deß Raubes den Aeltesten in Juda seinen Freunden / und sprach: Sihe/da habt jhr den Seegen (das Geschenck und die Gabe) auß dem Raub der Feinde deß HERRN. (Diß ist die allgemeine Formul/ mit welchen an folgenden Orten der Raub und die Verehrung ist præsentiret und übergeben worden.)

27 Nemlich denen zu Bethel/ denen zu Ramoth am Mittag/denen zu Jathir.

28 Denen zu Aroer/denen zu Siphamoth/ denen zu Esthemoa.

29 Denen zu Rachal / denen in Städten der Jerahmeeliter/ denen in Städten der Keniter.

30 Denen zu Harma / denen zu Bor Asan/ denen zu Atach.

31 Denen zu Hebron/und an allen Oertern/da David gewandelt hätte mit seinen Männern / (die Zeit seines Elends über/da er für Saul flohe.)

Nutz.

1. Daß der gemeine Mann die Obrigkeit pflege zu lieben/und ehren/so lang es wol zugehet / wenn sichs aber wendet/ so dann dieselbe verachtet / und verschmähet/wie David von seinem Volck begegnet/v.6. II. V. Daß Obrigkeit und der Unterthanen Undancks willen/in ihrem Ampts-Fleiß nicht nachlassen/sondern GOtt vertrawen sollen/wie David bey dem aufrührischen Wesen/v.5-20. III. V. Daß Obrigkeit gegen ihre Unterthanen sich freundlich und guthätig bezeigen soll/wie David/v.21-24-26.

Das ein und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die andere und letzte Verzweifflung Sauls/wann/wie/und mit wem er ein Ende genommen/ (nemlich mit seinen beeden Söhnen) II. Wie es nach dem Ableiben Sauls hergangen/beydes mit seinen Unterthanen/und dann mit seinem und seiner Söhne Cörpern.

I. Sauls andere Verzweiffelung und jämmerlicher Untergang nebst seinen Söhnen. 1.B.Chron. 12/1.

DJe Philister aber stritten wider Israel / und die Männer Israel flohen für den Philistern / und fielen erschlagen auff dem Gebirge Gilboa.

2 Und die Philister hiengen sich an Saul und seine Söhne / (setzten an sie auffs heffrigste/) und schlugen (zu todt) Jonathan / und Abinadad/ und Malchisua/ die Söhne Sauls.

3 Und der Streit ward hart wider Saul / und die Schützen troffen auff jhn mit Bogen/und ward sehr verwundet von den Schützen.

4 Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger: Zeuch dein Schwert auß / und erst ich mich damit/ daß nicht diese Unbeschnittene kommen / (die Philister werden also verächtlich genennet / weil sie den Bund der Beschneidung nicht hatten/derwegen auch nicht GOttes Volck waren/) und mich erstechen/ und treiben einen Spott auß mir/ (daß sie mich nicht bey lebendigem Leib verhönen.) Aber sein Waffen-Träger wolte nicht / denn er fürchte sich sehr/(daß er eine solche schreckliche That/seinen Herrn zu erwürgen/ verbringen solte.) Da nahm Saul das Schwert/und fiel drein/(Er brachte sich selbst auß Verzweifflung umb.)

5 Da nun sein Waffen-Träger sahe / daß Saul todt war/fiel er auch in sein Schwert/ und starb mit jhm.

6 Also (jämmerlich) starb Saul / und seine drey Söhne/ und sein Waffen-Träger / und alle seine Männer/(sein gantzes Hauß/wie 1.B.Chr.12.v.6. stehet/und was seine besten Soldaten waren) zugleich auff diesen Tag.

7 DA aber die Männer Israel / die jenseit dem Grund (da die Schlacht geschehen/) und jenseit dem Jordan waren / sahen / daß die Männer Israel geflohen waren / und daß Saul und seine Söhne todt waren/verliessen sie die Städte/und flohen auch/(von Hauß und Hof/Stadt und Land/) so kamen die Philister und wohneten darinnen/ (nahmen sie eigenthümlich ein.)

8 Deß andern Tages kamen die Philister / die Erschlagene außzuziehen / (zu plündern/) und funden Saul und seine drey Söhne liegen auff dem Gebirge Gilboa.

9 Und hieben jhm (dem Saul) sein Haupt ab/ und zogen jhm seine Waffen ab / (von dem Leib/) und sandten sie (das Haupt Sauls und seine Waffen/) in der Philister Land umbher/(dieselbe zu beschawen/und) zu verkündigen im Hause jhrer Götzen / und unter dem Volck (den herrlichen Sieg / daß der erste König der Israeliten mit allen seinen Söhnen und Männern umbkommen / und sie allesammt von jhnen wären vertilget worden.)

10 Und legten seinen Harnisch in das Hauß Astaroth / Aber seinen Leichnam hiengen sie auff die Mawren zu Bethsan / (einer Stadt im Stamm Manasse/ welche die Philister dazumal noch innen hatten/B.Richt.1.v.27.)

11 Da die zu Jabes in Gilead höreten / was die Philister Saul gethan hatten.

12 Machten sie sich auff / was streitbare Männer waren / und giengen die gantze Nacht/ und nahmen die Leichnam Saul und seiner Söhne von der Mawren zu Bethsan / und brachten sie gen Jabes/ und beräucherten sie daselbst / (sie erwiesen damit jhre Danckbarkeit/ weil sie Saul vor diesem von den Ammonitern errettet hatte/ Cap.11.v.1.11. Was aber dieses vor ein Beräuchern gewesen / dessen allhier gedacht wird / kan man abnehmen auß dem 2.B.Chr.16.v.14. da das Begräbniß deß Königes Assa also beschrieben wird: Sie legten jhn auff sein Lager/ welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerck / und allerley Specerey / nach Apothecker-Kunst gemacht/ und machten ein sehr groß Brennen. Dieses Brennens wird auch gedacht/Jerem.34.v.5.)

13 Und nahmen jhre Gebeine / und begruben sie unter den Baum (den grossen Eichbaum. 1.B. Chron. 11. v.12.) zu Jabes/und fasteten sieben Tage / (zur Bezeugung jhres Leids und Betrübniß. Dieses ist also der klägliche Untergang deß ersten Israelitischen Königs.)

Nutz.

1. Daß endlich die halßstarrigen Gottes-Verächter/ein schreckliches Ende nehmen/ und in die ewige Höllen Glut kommen/v.2. II. V. Vor der Grausamkeit gegen die todten Cörper/welche in den Philistern gewesen/vers.9/10.

Ende deß ersten Buchs Samuelis.

Das Ander Buch Samuelis.

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist die Bestetigung Davids zum Königreich/ und der glückliche Zustand biß zum 11. Cap.

II. Die Sünde Davids / und die Straffe GOttes über solche Sünde/ vom 11. Cap. biß zum 22.

III. Die Vorbereitung Davids zum Sterben/ vom 22. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HJe drey Theil. I. Ist die Botschafft / wann und durch wen dem David der Untergang Sauls angedeutet worden. II. Was David auff solche Botschafft gethan: Wie er nemlich darüber getrawret / und den Amalekiter tödten lassen / der sich gerühmet / er hätte selbst Saul umbgebracht. III. Die Grab-Schrifft / welche David dem Saul und seinen Söhnen / wie auch den andern Helden in Israel gemacht.

1 NAch dem Tode Saul / da Da- 19
vid von der Amalekiter Schlacht
wieder kommen / und zween 20
Tag zu Ziklag blieben war.

2 Sihe / da kam am dritten
Tage ein Mann auß dem Heer
von Saul / mit zurissenen Klei-
dern / und Erden auff seinem
Haupt / (zur Anzeigung deß grossen Leids und Traurigkeit.) Und
da er zu David kam / fiel er zur Erden / und betet an /
(Er neiget und demüthiget sich mit unterthäniger Ehrerbietung.)

3 David aber sprach zu jhm: Wo kommest du her?
Er sprach zu ihm: Auß dem Heer Israel bin ich ent- 21
runnen.

4 David sprach zu jhm: Sage mir / wie gehet es zu?
Er sprach: Das Volck ist geflohen vom Streit / und
ist viel Volcks gefallen / (erschlagen worden /) darzu ist auch
Saul todt / und sein Sohn Jonathan.

5 David sprach zu dem Jüngling / der jhm solches
sagte: Woher weissest du / daß Saul und sein Sohn
Jonathan todt sind?

6 Der Jüngling / der jhm solches sagte / sprach: Ich 22
kam ohngefehr auffs Gebirge Gilboa / und sihe /
Saul lehnet sich auff seinen Spieß / (jhm selbst abzuhelf-
fen /) und die Wagen und Reuter jagten hinder jhm
her / (sie setzen jhme hart zu.)

7 Und er wandte sich umb / und sahe mich / und rieff
mir / und ich sprach: Hie bin ich.

8 Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu
jhm: Ich bin ein Amalekiter.

9 Und er sprach zu mir: Trit zu mir / und tödte
mich / denn ich bin bedrenget umbher / (es setzt mir alles
hart zu /) und mein Leben ist noch gantz in mir / (Ob ich 24
gleich voll Schrecken / und durch mein eigen Spieß verwundet bin /
ist doch der Tod noch nicht fürhanden / darumb hilff mir von der
Marter ab.)

10 Da trat ich zu jhm / und tödtet jhn / Denn ich wu-
ste wol / daß er nicht leben kunte nach seinem Fall (nach
dem er allbereit so sehr verwundet war /) und nahm die Kron 25
von seinem Haupt / und das Arm-Geschmeide von 26
seinem Arm / und habs herbracht zu dir meinem
Herrn.

11 DA fasset David seine Kleider / und zureiß sie / und
alle Männer / die bey jhm waren.

12 Und trugen Leide / und weineten / und fasteten (jhr
Leid zu bezeugen /) biß an den Abend / über Saul und Jo- 27
nathan seinen Sohn / und über das Volck deß
HERRN / und über das Hauß Israel / daß sie
durchs Schwert gefallen waren.

13 Und David sprach zu dem Jüngling / der jhms
ansagt: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines
Frembdlingen / eines Amalekiters Sohn.

14 David sprach zu jhm: Wie daß du dich nicht ge-
fürchtet hast / deine Hand zu legen an den Gesalbten
deß HERRN / jhn zu verderben? (jhn also jämmerlich
auffzureiben.)

15 Und David sprach zu seiner Jüngling einem: Her-
zu / und schlage jhn. Und er schlug jhn / daß er starb.

16 Da sprach David zu jhm: Dein Blut sey über
deinem Kopff / (du bringest dich selbst umb Leib und Leben / 3. B.
Mos. 20. Vers. 9.) Denn dein Mund hat wider dich selbst
geredt / (gezeuget /) und gesprochen: Ich hab den Ge-
salbten deß HERRN getödtet.

17 UNd David klagt diese Klage (Er verfertiget diß fol-
gende Klag-Lied) über Saul und Jonathan seinen
Sohn.

18 Und befahl / man solt die Kinder Juda den Bogen
lehren / (*H. Luth. So heist diß Lied / wie auch bey uns die Leder
Namen haben.*) Sihe / es stehet geschrieben im Buch der
Redlichen. (Was das für ein Buch sey / kan man eigentlich nicht
wissen / vermuthlich ists ein sonderbares Buch gewesen / so nicht mehr
vorhanden / weil es nicht zu den Canonischen Büchern der heiligen
Schrifft gehöret.)

19 Die Edelsten in Israel sind auff deiner Höhe / (O du
Berg Gilboa) erschlagen / wie sind die Helden gefallen?

20 Sagts nicht an zu Gath / verkündigts nicht auff Mich. 1/
den Gassen zu Asklon / (welche beyde waren fürnehme Städte 9. 10.
der Philister /) daß sich nicht frewen die Töchter der Phi-
lister / daß nicht frolocken die Töchter der Unbeschnit-
tenen / (und wegen erhaltenen Sieges mit Paucken und Reigen
jhren Fürsten entgegen gehen / wie dazumal bräuchlich war / B. Richt.
11. v. 34. B. Sam. 18. v. 6. Es will aber David so viel sagen: Ach!
wo es müglich wäre / wolte ich wünschen / daß in der Philister Land
nichts davon geredt / noch gehöret würde / damit sie nicht über dem
Unfall der Israeliten sich freweten.)

21 Ihr Berge zu Gilboa / es müsse weder thawen
noch regnen auff euch / noch Acker seyn / da Heb-Opfer
von kommen / (es müssen auff euch keine Früchte wachsen /
davon man Heb-Opffer nehme / und GOtt zu Lobe darbringe /) denn
daselbst ist (so viel tapfferer fürnehmer Leute Blut vergossen / auch
ist daselbst) den Helden jhr Schild abgeschlagen / der
Schild Saul / als wäre er nicht gesalbet mit Oele / (mit
dem heiligen Oele / damit er zum König gesalbet war.)

22 Der Boge Jonathan hat nie gefehlet / (Er war seiner 1. B. Sam.
Faust gewiß /) und das Schwert Saul ist nie leer wie- 14/6. 47.
derkommen / von dem Blut der Erschlagenen / und
vom Fett der Helden / (daß sie nicht solten derselben eine gute
Anzahl erleget haben. Saul und Jonathan haben alle beyde treffli-
che Thaten gethan / grosse Kriege geführet / tapffere Helden nieder-
macht / und wider sie gesieget.)

23 Saul und Jonathan / holdseelig und lieblich an jh-
rem Leben / (wegen jhrer Gestalt / Herrlichkeit und Hoheit /) sind
auch am Tode nicht geschieden / (sie sind zugleich miteinan-
der auffgangen /) leichter denn die Adeler / und stärcker
denn die Löwen / (fertig und unerschrocken.)

24 Ihr Töchter Israel weinet über Saul / der euch
kleidet mit Rosin-Farbe säuberlich / und schmücket
euch mit gülden Kleinoden an ewren Kleidern / (Er
schützet euch wider ewre Feinde / daß jhr an Nahrung und Reichthum
könnet zunehmen / und euch stattlich kleiden.)

25 Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jona-
than ist auff deinen Höhen erschlagen / (v. 19.)

26 Es ist mir leid um dich / mein Bruder Jonathan /
(mit welchem ich einen recht Brüderlichen Bund auffgerichtet / wel-
cher von uns beyderseits trewlich gehalten worden /) Ich habe
grosse Frewde und Wonne an dir gehabt / deine Liebe
ist mir sonderlicher gewesen / denn Frawen-Liebe ist /
(als eheliche Liebe seyn mag.)

27 Wie sind die Helden gefallen / und die Streitbaren
umbkommen? (v. 19. 25.)

Nutz.

I. WArnung / hierab gegen der Obrigkeit / dadurch sich mancher in Jam-
mer und Noth bringet / wie an dem Amalekitischen Mann zu sehen / v.
8/9/10. II. v. Daß man sich über anderer Unglück nicht frewen / ja auch seiner
Feinde Untergang betrawren soll / wie David und seine Männer / vers. 11/12.
13. 2. Daß Grabschrifften und andere Denckmahle auffrichten / ein zulässli-
cher und alter Brauch sey / v. 17/18.

Das ander Capitel.

HJe vier Theil. I. Wie David sich deß Königreichs Juda angenommen / wann es angefangen mit Gottesfurcht / Demuth / und Bescheidenheit / und wie es von newem gesalbet / und offentlich bestetiget worden. II. Das erste Probstück Davids im Königreich Juda / wann er die Bürger zu Jabes über jhrer löblichen That rühmet / und jhnen / als jhr newer König / alles Gutes verspricht. III. Jhn / (Isboseth / den Sohn Sauls hinauff zu führen / und jhn zum König Israel wider David zu bestätigen. IV. Ein starcker Scharmützel zwischen den zweyen Feld-Obersten / Abner und Joab: Und wie Abner darauff geflohen / und in der Flucht umb Still-Stand angehalten / auch denselben erlangt.

1 NAch diesem Geschicht (da Saul und sein Sohn Jo- I.
nathan todt / und von David betrawret und beklaget wa- Salbung
ren /) fragt David den HERRN / (durch den Davids zum
Priester Ab-Jachar / welcher den Leib-Rock bey sich hatte / 1. B. Sam. König über
30. v. 7.) und sprach: Soll ich hinauff in der Städte Juda

Juda eine ziehen? (derselben mich zu vergewissern und sie einzunehmen.) Und der HERR sprach zu jhm: Zeuch hinauff. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.

2. B. Sam. 25/40.42. 2 Also zog David dahin mit seinen zweyen Weibern/ Ahinoam der Jesreelitin/ und mit Abigail Nabals deß Carmeliten Weib.

3 Darzu die Männer/die bey jhm waren/ (die bißher im Elend mit jhm herumb gezogen/) führet David hinauff/ einen jeglichen mit seinem Hause/ (mit jhrem Hauß-Gesinde und Zugehörigen/) und wohneten in den Städten Hebron/ (Er theilet sie auß in die Städte/ so in derselben Gegend und Nachbarschafft herumb lagen/ Jos. 21. v. 11. Denn sie zu Hebron nicht alle kunten eingebracht werden.)

4 Und die Männer Juda (die Fürnehmsten und Aeltesten dessen Stammes) kamen und salbeten daselbst David (erwehleten und bestetigten jhn) zum Könige über das Hauß Juda.

II. Das Lob der Burger von Jabes/ wegen Sauls Begräbnis. 1. B. Sam. 31/11. Und da es David ward angesagt/ daß die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten.

5 Sandte er Boten zu jhnen/ und ließ jhnen sagen: Gesegnet seyd jhr dem HERRN/ (der HERR geb euch Gnad und Seegen/) daß jhr solche Barmhertzigkeit an ewren Herrn Saul gethan/ und jhn begraben habt.

6 So thue nun der HERR an euch Barmhertzigkeit und Trew/ und ich will euch auch Gutes thun/ daß jhr solches gethan habt.

7 So seyen nun ewre Hände getrost/ und seyd frewdig/ (fasset ein gut Hertz/ und haltet euch tapffer/) denn ewer Herr Saul ist todt/ so hat mich das Hauß Juda zum Könige gesalbet über sich/ (Ob zwar der König Saul dahin/ so ist doch die Stelle wiederumb ersetzet/ daß es euch nicht an einem Häupt mangelt.)

III. Abners auffrührische That wider David mit dem Isboseth. 1. B. Mos. 29. 2. 8 Abner aber der Sohn Ner/ der Sauls Feldhauptmann war/ nahm Isboseth Sauls Sohn/ und führet jhn gen Mahanaim/ (welches eine Stadt war im Stamm Gad/ jenseit deß Jordans.)

9 Und machte jhn zum Könige/ (für sich selbst/ ohne GOttes Befehl) über Gilead/ (über die dreithalb Stämme Israel/ so jenseit deß Jordans wohneten/) Assuri/ (über dem Stamm Asser/) Jesreel/ (über den Stamm Isaschar/ Jos. 19. v. 18.) Ephraim/ Ben Jamin/ und über gantz Israel/ (außgenommen den Stamm Juda/ v. 4. 10.)

10 Und Isboseth Sauls Sohn war vierzig Jahr alt/ da er König ward über Israel/ und regierte zwey Jahr. Aber das Hauß (der Stamm) Juda hielts mit David.

11 Die Zeit aber/ die David König war zu Hebron/ über das Hauß Juda/ war sieben Jahr und sechs Monden.

IV. Scharmützel zwischen Abner und Joab: Abners Flucht und Erhaltung deß Seinigen. 12 Und Abner der Sohn Ner zog auß/ sammt den Knechten Isboseth deß Sohns Saul/ auß dem Heer (von Mahanaim/ v. 8.) gen Gibeon.

13 Und Joab der Sohn Zeruja zog auß (von Hebron/ v. 1.) sammt den Knechten David/ und stiessen auff einander am Teich zu Gibeon/ und legten (lagerten) sich/ diese auff dieser Seiten deß Teichs/ jene auff jener Seiten.

14 Und Abner sprach zu Joab/ (Er ließ jhm sagen:) Laß sich die Knaben (die jungen frischen Soldaten) auffmachen/ und für uns spielen/ (Scharmützieren uns zur Kurtzweil/ das war ein blutiges Spielen.) Joab sprach: Es gilt wol/ (Ich bin unerschrocken/ meine Soldaten zu demselben Spiel darzustellen.)

15 Da machten sich auff/ und giengen hin/ an der Zahl zwölff auß Ben Jamin/ (auß Sauls geübten Soldaten/) auff Isboseth Sauls Sohns Theil/ und zwölff von den Knechten David/ (welche auch nicht unerfahren.)

16 Und ein jeglicher ergreiff den andern bey dem Kopff/ und stieß jhm sein Schwert in seine Seiten/ und fielen miteinander/ (das war das Spiel.) Daher der Ort genennet wird Helkath Hazurim/ (*H. Luth. das heist der Acker der Festen oder Helden.*) der zu Gibeon ist.

17 Und es erhub sich ein sehr harter Streit deß Tages/ Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen für den Knechten David.

18 Es waren aber drey Söhne Zeruja daselbst/ Joab/ Abisai/ und Asahel. Asahel aber war von leichten Füssen/ (schnell zu lauffen/) wie ein Rehe auff dem Felde.

19 Und jagte Abner nach/ (Er setzt an jhn/ auch mit jhm zu spielen/) und weich nicht/ weder zur Rechten/ noch zur Lincken/ von Abner.

20 Da wandte sich Abner umb/ und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21 Abner sprach zu jhm: Heb dich entweder zur Rechten oder zur Lincken/ und nimm für dich der Knaben einen/ (einen von den gemeinen Soldaten/) und nimm jhm seinen Harnisch/ (versuch dich an jhm/ so wol du magst/ und erlege jhn/ wenn du kanst.) Aber Asahel wolt nicht von jhm ablassen/ (Er wolte es mit dem Abner zu thun haben.)

22 Da sprach Abner weiter zu Asahel: Heb dich von mir/ warumb wilt du/ daß ich dich zu Boden schlage? und wie dörfft ich mein Antlitz auffheben für deinem Bruder Joab? (Wann das geschähe/ wie wolte ich für deinem Bruder bestehen?)

23 Aber er (Asahel) wegert sich zu weichen/ (sagte je länger je mehr an jhn.) Da stach jhn Abner hinder sich mit einem Spieß in seinen Wanst/ daß der Spieß hinden außgieng/ und er fiel daselbst/ und starb für jhm. Und wer an den Ort kam/ da Asahel todt lag/ der stund still/ (mit Verwunderung/ daß ein solcher Held so schnell umbkommen.)

24 Aber Joab und Abisai jagten Abner nach/ biß die Sonne unterging. Und da sie kamen auff den Hügel Amma/ der für Giah ligt/ auff dem Wege zur Wüsten Gibeon.

25 Versamleten sich die Kinder Ben Jamin hinder Abner her/ und wurden ein Häufflein/ (denn die andern waren umbkommen/) und traten auff eines Hügels Spitzen/ (gegen Joabs Kriegs-Volck über.)

26 Und Abner rieff zu Joab/ und sprach: Soll denn das Schwert ohn Ende fressen? (Soll deß Blut-Vergiessens kein Ende seyn?) Weissest du nicht/ daß hernach möchte mehr Jammers werden? (wann beyde Theil forthin mit Bitterkeit und Grimm in einander werden setzen/) Wie lange wilt du dem Volck nicht sagen/ daß es ablasse von seinen Brüdern? (weil beyde kriegende Theil Israeliten sind/ es wäre ja besser/ Stillstand zu machen.)

27 Joab sprach: So waar GOtt lebet/ (der weiß/ wie ich zum Friede geneigt bin/) hättest du heute Morgen so gesagt/ das Volck hätte (alsobald) ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen/ (und wäre niemals zu solchem blutigen Streit kommen.)

28 Und Joab ließ die Posaunen/ (ließ Stillstand auffblasen/) und alles Volck stund stille/ und jagten nicht mehr Israel nach/ und stritten auch nicht mehr.

29 Abner aber und seine Männer (Kriegs-Leute) giengen dieselbe gantze Nacht über das Blach-Feld/ und giengen über den Jordan/ und wandelten durchs gantze Bithron/ und kamen ins Lager/ (zu rück gen Mahanaim/ vers. 8.)

30 Joab aber wand sich von Abner/ (Er setzte jhm nicht weiter nach/ und kehret auch umb auff Hebron zu/ v. 3.) und versamlet das gantze Volck/ und es fehleten (mangelten) an den Knechten Davids neunzehen Mann/ und Asahel/ (welcher unter den Knechten Davids der Fürnehmste war.)

31 Aber die Knechte David hatten geschlagen unter Ben Jamin und die Männer Abner/ daß drey hundert und sechtzig Mann waren todt geblieben.

32 Und sie huben Asahel auff/ und begruben jhn in seines Vaters Grab zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern giengen die gantze Nacht/ daß jhnen das Liecht anbrach zu Hebron/ (daß gleich die Tag anbrach/ als sie zu Hebron ankamen/ von dannen sie waren außgezogen/ vers. 13.)

Nutz.

13 V. Daß man nichts / ohne mit GOtt anfahen und thun soll / wie David allhier / vers. 1. II. L. Daß Regiment durch Freundlichkeit und Güte gepflantzet und erhalten werden / wie dessen ein Exempel an David / v. 5/6/7. III. W. Daß wir in solchen Dingen / die GOttes Willen gemäß / wider besser Wissen und Gewissen / uns nicht widersetzen sollen / wie Abner allhier gethan / v. 8/9/10. IV. L. Daß / die zu unnöthigem Blutvergiessen Ursach geben / selten ungestraffe bleiben / wie an Abner zu sehen / v. 14—31.

14

Das dritte Capitel.

Hauptsumm. Theil. I. Ist das Abnehmen deß Hauses Saul / und das Aufnehmen deß Geschlechts David / sammt dem Geschlecht-Register der Kinder David zu Hebron. Besihe hie 1. Chron. 3. v. 1. 2. 3. 4. II. Wie Isboseth mit Abner uneinander gerathen: Nemlich weil Isboseth dem Abner wegen vermeinter Unzucht zugeredt / und wie hart er dieses empfunden. III. Der Abfall Abners zu David / wie er Boten dahin gesandt / einen Bund gesucht / und mit was Bedingung David eingewilliget: Da er sein Weib Michal wieder begehrt und bekommen. IV. Wie Abner auch die Aeltesten in Israel auff Davids Seite zu bringen sich unterstanden / wessen er sich gegen David in Gegenwart erboten / und wie David solches für bekannt angenommen. V. Wie Joab meuchelmörderischer Weiß den Abner umbs Leben gebracht / wie übel es dem David gefallen / und wie er sein Mißfallen mit Worten und Wercken bezeuget.

1 UNd es war ein langer Streit zwischen dem Hause Saul und dem Hause David. David aber gieng und nahm zu / und das Hauß Saul gieng und nahm abe / (nach dem Worte deß HErrn / daß er nicht solte König seyn über Israel / 1. B. Sam. 13. v. 14. Cap. 15. v. 23. 28. Darbey auch in Acht zu nehmen die Unbeständigkeit der Weltlichen Regiment.)

2 Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron / sein erstgeborner Sohn Ammon / von Ahinoam der Jesreelitin.

3 Der ander Chileab / von Abigail (vordessen) Nabals Weib deß Carmeliten. Der dritte Absalom / der Sohn Maacha / der Tochter Thalmai deß Königes zu Gesur.

4 Der vierdte Adonia / der Sohn Hagith. Der

5 fünffte Saphat Ja / der Sohn Abital.

6 Der sechste Jethream von Egla dem Weibe David / (1. B. Chron. 3. v. 3.) Diese sind David geboren zu Hebron.

6 ALß nun der Streit war zwischen dem Hause Saul / und dem Hause David / stärcket Abner das Hauß Saul / (und er stärcket sich dabey auch / daß er an Ehr / und Gewalt mächtig zugenommen.)

7 Und Saul hatte (hinderlassen) ein Kebs-Weib / die hieß Rispa / eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warumb schläffest du bey meines Vaters Kebs-Weib? (dir gebühret solches nicht / du soltest dennoch meiner und meines Vaters schonen.)

8 Da ward Abner sehr zornig über diese Wort Isboseth / und sprach: Bin ich denn ein Hunds-Kopff / (so schlecht oder schlimm geachtet /) der ich wider Juda an dem Hause Saul deines Vaters / und an seinen Brüdern und Freunden Barmhertzigkeit thue? (der ich so grosse Mühe und Sorge trage / daß du bey deinen Königlichen Ehren und Würden bleibest?) und habe dich nicht in Davids Hände gegeben / (wie ich bißher wol thun können / Ich habe aber trewlich an dir gehandelt / und dich für David beschützet /) und du rechnest mir heute eine Missethat zu umb ein Weib? (du wolst mir das so hoch auffmutzen / als wenns eine grosse Sünde wäre.)

9 GOtt thue Abner diß und das / (straff ihn zeitlich und ewig /) wenn ich nicht thue / wie der HERR David geschworen hat.

10 Daß das Königreich vom Hause Saul genommen werde / und der Stuhl David auffgerichtet werde (daß David zu völliger Besitzung deß Reichs gelange) über Israel und Juda / von Dan biß gen Berseba / (welche beyderseits deß Landes äusserste Grentzen waren / B. Richt. 20. v. 1. 1. B. Sam. 3. v. 20.)

11 Da kunt er (Isboseth) fürter ihm (dem Abner) kein Wort mehr antworten / so fürchtet er sich für ihm.

12 UNd Abner sandte Boten zu David für sich / (auß dem gefaßten Zorn wider seinen König /) und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? (wem stehet das Königreich zu / denn dir?) Und sprach: Mache deinen Bund mit mir / Siehe / meine Hand soll mit dir seyn / daß ich zu dir kehre das gantze Israel.

13 Er (David) sprach: Wol / ich will einen Bund mit dir machen / Aber eins bitte ich von dir / daß du mein Angesicht nicht sehest / du bringest denn zuvor zu mir Michal Sauls Tochter / wenn du kommest mein Angesicht zu sehen / (dich mit mir zu besprechen.)

14 Auch sandte David Boten (eine ansehnliche Legation) zu Isboseth dem Sohn Saul / (ohne Zweiffel auß Abners Beyrathen / v. 16.) und ließ ihm sagen: Gib mir mein Weib Michal / die ich mir vertrawet (vom Saul zum Weibe erlanget /) habe mit hundert Vorhäuten der Philister / (die ich Saul habe lieffern müssen.) 1. B. Chron. 18/25. 27.

15 Isboseth sandte hin / und ließ sie nehmen von dem Mann Paltiel dem Sohn Lais / (sonst Palti genennet / 1. B. Sam. 25. v. 44.)

16 Und ihr Mann gieng mit ihr / und weinet hinder ihr / biß gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm (dem Palthiel:) Kehre umb / und gehe hin / (es muß geschieden seyn /) und er kehret umb.

IV. Beredung der Aeltesten in Israel von Abner zum Hause David.

17 UNd Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel / und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet / daß er König wäre über euch.

18 So thuts nun / (jetzo ist die Gelegenheit vorhanden / daß ihrs zu Werck richtet und vollziehet /) Denn der HERR hat von David gesagt: Ich will mein Volck Israel erretten durch die Hand Davids meines Knechts / von der Philister Hand / und von aller ihrer Feinde Hand / (von ihrer Macht und Gewalt.)

19 Auch redet Abner für den Ohren Benjamin / (als den Fürnehmsten auß dem Stamm Benjamin / welche am festesten bey Isboseth dem Sohn Sauls hielten / weil Saul auß ihrem Geschlechte bürtig war /) und gieng auch hin zu reden für den Ohren David zu Hebron / alles was Israel und dem gantzen Hause Benjamin / (dem gröstern Theil desselben / denn viel hiengen noch am Hause Saul / 1. B. Chron. 12. v. 29.) wolgefiel / (was sie seiner wegen waren schlüssig worden.)

20 Da nun Abner gen Hebron zu David kam / und mit ihm zwantzig (vornehme streitbare) Mann / macht ihnen David ein Mahl / (mit fürstlicher Zurichtung.)

21 Und Abner sprach zu David: Ich will mich auffmachen und hingehen / daß ich das gantze Israel zu meinem Herrn dem Könige samle / und daß sie einen Bund (durch die Huldigung) mit dir machen / auff daß du König seyest / wie es deine Seele begehret / (wie du nur wünschen magst.) Also ließ David Abner von sich / daß er hingienge mit Frieden. (Weil das Königreich über alle Stämme Israel dem David von GOtt verheissen / ließ ers geschehen / daß solcher gestalt ohne Blutvergiessen er darzu gelangen möchte.)

22 Und sihe / die Knechte (Kriegs-Leute) David und Joab kamen von den Kriegs-Leuten (der Feinde) und brachten mit sich einen grossen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron / sondern er hatte ihn von sich gelassen / daß er mit Frieden weggegangen war.

V. Meuchelmord Joabs an Abner begangen / mit deß Königes höchstem Mißfallen.

23 DA aber Joab und das gantze Heer mit ihm war kommen / ward ihm angesagt / daß Abner der Sohn Ner zum König kommen war / und er hatte ihn von sich gelassen / daß er mit Frieden war weggegangen.

24 Da gieng Joab zum König hinein / und sprach: Was hast du gethan? Sihe / Abner ist zu dir kommen / warumb hast du ihn von dir gelassen / daß er ist weggegangen? (du hättest ihn sollen zur Hafft bringen.)

25 Kennest du Abner den Sohn Ner nicht? (was er für ein verschlagener listiger Mann ist /) Denn er ist kommen / dich zu überreden / (mit guten Worten und heimlichen Griffen die vergebliche Hoffnung zu machen /) daß er erkennete deinen Außgang und Eingang / (alle dein Vorhaben und Anschläge /) und erführe alles was du thust.

26 Und da Joab von David außgieng / (etwa im Zorn / auch wol ohne Bericht und Bescheid /) sandte er Boten Abner nach / daß sie ihn wiederumb holeten von Bor Hasira / (im Namen Davids /) und David wuste nichts drumb.

27 Als nun Abner wieder gen Hebron kam / führet jhn Joab mitten unter das Thor / daß er heimlich mit jhm redet / (als von einer verrawlichen Sache /) und stach jhn daselbst in den Wanst / daß er starb / umb seines Bruders Asahel Bluts willen / (weil Abner zuvor den Asahel / seinen / deß Joabs Bruder / erstochen hatte.)

2. B. Sam. 2/23.

28 Da das David hernach erfuhr / sprach er: Ich bin unschuldig / und mein Königreich für dem HERRN ewiglich / an dem Blut Abner deß Sohns Ner / (weil dieses alles ohn meinen Bewust / Anordnung und Rechts-Erkäntniß geschehen.)

29 Es falle aber auff den Kopff Joab / (die Rache deß vergossenen Bluts komme auff Joab /) und auff gantz seines Vaters Hause / (auff sein gantzes Geschlechte /) und müsse nicht auffhören im Hause Joab / der ein Eyter-Fluß und Aussatz habe / und am Krab gehe / (wegen Leibs-Gebrechlichkeit /) und durchs Schwert falle / und am Brot mangele.

30 Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai (welchem Joab diß sein mördertisch Fürhaben entdecket / und ers jhm gefallen lassen /) Abner / darumb / daß er jhren Bruder Asahel getödtet hatte / im Streit zu Gibeon.

31 David aber sprach zu Joab und allem Volck / das mit jhm war: Zureisset ewre Kleider / und gürtet Säcke umb euch / (schicket euch zur Trawer mit geringen schlechten Kleidungen / wie bräuchlich /) und traget Leide umb Abner. Und der König gieng dem Sarck nach.

32 Und da sie Abner begruben zu Hebron / hub der König seine Stimme auff / (mit Wehklagen /) und weinet bey dem Grabe Abner / und weinet auch alles Volck.

33 Und der König klaget Abner / und sprach: Abner ist nicht gestorben / wie ein Thor (ein Ubelthäter) stirbet.

34 Deine Hände sind nicht gebunden / deine Füsse sind nicht in Fessel gesetzt / (daß man dich hätte müssen in gefänglicher Hafft halten / als einen mördlichen Ubelthäter / der das Leben verwürcket /) Du bist gefallen wie man für bösen Buben fället / (die einen seines Lebens verrätherischer und tückischer Weiß zämmerlich berauben.) Da beweinete jhn alles Volck noch mehr.

35 Da nun alles Volck hinein kam / mit David zu essen / (sie redeten jhm das Leid auß dem Sinn / und wolten / daß er essen solte /) da es noch hoch Tag war / schwur David / und sprach: GOTT thue mir diß und das / wo ich Brot oder etwas koste / ehe die Sonne untergehet / (so groß war das Leid bey David / welches er durch einen Schwur und im Werck zu erkennen gab.)

36 Und alles Volck erkannts / und gefiel jhnen auch wol alles gut / was der König that / für den Augen deß gantzen Volcks / (sie liessen jhnen dasselbe alle sammt wolgefallen.)

37 Und alles Volck und gantz Israel merckten deß Tages / daß nicht vom Könige war / (daß es nicht mit seiner Bewilligung / viel weniger auff seine Anstifftung geschehen /) daß Abner der Sohn Ner getödtet war.

38 Und der König sprach (noch weiter) zu seinen Knechten: Wisset jhr nicht / daß auff diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel? (der wegen seiner Erfahrung dem gantzen Königreich eine starcke Seule gewesen.)

39 Ich aber bin noch zart und ein gesalbter König / (Ich bin noch nicht recht eingesessen in meine Königliche Regierung / dazu ich gesalbet bin / und bedarff deßwegen tapfferer Leute.) Aber die Männer die Kinder Zeruja (Joab und Abisai) sind mir verdrießlich / (wie solchem jhrem Thun und Frevel-Thaten / sie sind aber beym Kriegs-Volck in grossem Ansehen / daß ich sie nicht kan ohne grosse Gefahr und Unwillen deß Kriegs-Volcks zu gebührlicher Straffe ziehen / wie ich gerne wolte.) Der HERR vergelte dem / der Böses thut / nach seiner Bosheit / (sie werden der Straffe bey GOtt dem HErrn nicht entlauffen.)

Ps. 94/23. Ps. 125/5.

Nutz.

1. Was GOtt segnet / muß gesegnet bleiben / ob man sich gleich mit aller Macht darwider setzt / wie am Königreiche David und Isboseth zu sehen / v. 1-11. 2. Daß Gottlose Leute jhre schwere Sünden für gar gering achten / wie alldie Abner / v. 7/8. III. V. Daß Obrigkeit mehr zum Vergeben / als zur Rache Lust haben soll / vers. 12/13. IV. V. Wie David dem Abner (nach der Aussöhnung) ein Mahl zugerichtet / also sollen wir (nach geschehener Versöhnung) dem Nächsten alles Gutes erweisen / v. 20. V. Unschuldig vergossenes Blut soll die Obrigkeit rächen / wie David über Joabs Mordthat hefftig geyfert / vers. 28-39.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie es ferner nach dem Tod Abner mit dem Geschlecht oder Söhnen Sauls bewandt gewesen / und wie Isboseth von seinen eigenen Dienern erstochen worden. II. Die Straff / welche David über diese Todschläger ergehen lassen / da sie sich angemeldet und ein gut Trinck-Geld zu erlangen vermeynet.

1 DA aber der Sohn Saul (Isboseth) hörete / daß Abner zu Hebron todt wäre / wurden seine Hände laß / (es entfiel jhm Hertz und Muth / daß er ohne Abner mit Kriegen nichts fürnehmen wolte /) und gantz Israel erschrack / (über dem Fall ihres Obersten / welcher jhr bester Rath-Geber und Heerführer gewesen / und gedachten / weil derselbe dahin / so würde es mit jhnen auß seyn.)

2 Es waren aber zween Männer / Haupt-Leute über die Krieger (über etliche Trouppen) unter dem Sohn Saul / einer hieß Baena / der ander Rechob / Söhne Rimon deß Berothiters / auß den Kindern Benjamin / denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3 Und die Berothiter waren geflohen (nach deß Sauls Tode / 1. B. Sam. 31. v. 7. auß Furcht für den Philistern /) gen Gethaim / (einer Stadt im Stamm Benjamin / Nehem. 11. v. 33.) und wohneten daselbst Gastweise / (wie Fremdlinge /) biß auff den heutigen Tag / (da dieses also verzeichnet.)

4 Auch hatte Jonathan der Sohn Saul einen Sohn / der war lahm an Füssen / und war fünff Jahr alt / da das Geschrey von Saul und Jonathan auß Jesreel (da die Schlacht mit den Philistern geschehen / 1. B. Sam. 29. v. 1. 11.) kam / (daß sie beyde todt wären /) und seine Amme jhn auffhub und flohe / (auß Furcht für den Philistern /) und in dem sie eilete / und flohe / fiel er / und ward hinckend / und er hieß Mephiboseth.

5 So giengen nun hin die (vorgedachte) Söhne Rimon deß Berothiters / Rechob und Baena / und kamen zum Hause Isboseth / da der Tag am heissesten war / und er lag auff seinem Lager im Mittage / (daß er eine Mittags-Ruhe halten wolte.)

6 Und sie kamen ins Hauß Weitzen zu holen / (als Kürwenden / sie wolten Weitzen holen /) und stachen jhn in den Wanst / und entrunnen.

7 Denn da sie ins Hauß kamen / lag er auff seinem Bette in seiner Schlaff-Kammer / und stachen jhn todt / und hieben jhm den Kopff abe. Und nahmen seinen Kopff / und giengen hin deß Weges auff dem Blach-Feld / die gantze Nacht.

8 Und brachten das Häupt Isboseth zu David gen Hebron / und sprachen zum Könige: Sihe / das ist das Haupt Isboseth Sauls Sohn / deines Feindes / der nach deiner Seelen stund. Der HERR hat heute meinen Herrn den König gerochen an Saul und an seinem Saamen / (an seinen Kindern und Nachkommen.)

9 DA antwortet jhnen David: So wahr der HERR lebt / der meine Seele auß allem Trübsal erlöset hat / (der ist der rechte Helffer und Rächer an meinen Feinden / will er sagen / und nicht jhr böse Leute.)

10 Ich greiff den / der mir verkündigt / und sprach: Saul ist todt / und meynet / er wäre ein guter Bote / (Er wolte ein groß Geschenck davon tragen /) und erwürget jhn zu Ziklag / dem ich (wie er vermeynte) solt Boten-Lohn geben.

11 Und die gottlose Leute haben einen gerechten Mann (der jhnen kein Leid gethan / den sie auch vielmehr hätten ehren sollen /) in seinem Hause auff seinem Lager (meuchelmörderischer Weise) erwürget / Ja solt ich das Blut nicht fodern von ewren Händen / (ewer Mordthat halben euch zu gebühren-

gebührlicher Straffe ziehen/) und euch von der Erden thun: (die jhr nicht werth seyd/ daß euch der Erdboden trage.)

12 Und David gebot seinen Jünglingen/ (Dienern und Trabanten/) die erwürgten sie/ und hieben jhnen Hände und Füsse ab/ und hiengen sie auff am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Jeboseth nahmen sie/ und begruben es in Abners Grab zu Hebron.

Nutz.

I. M. Daß man nicht Ubels thun soll/ damit Gutes draus komme/ (Rom. 3. v. 8.) Wie die Söhne Rimon sehr übel gethan/ daß sie jhren König Jeboseth erwürget/ damit David zum Königreich gelangen möchte/ vers. 5–8. II. Daß/ die jhre Hand an die Obrigkeit legen/ grosser Straff würdig/ v. 11/12.

Das fünffte Capitel.

HJer vier Theil. I. Die Krönung Davids über das gantze Königreich Israel: Wer sich hierzu gefunden/ und wenn es geschehen. Besiehe hie 1. Chron. 11. v. 1–3. 10. 12. 23. 24. 27. 36. II. Die Belagerung der Burg Zion/ wie David auff Jerusalem zu mit gewehrter Hand gezogen/ die Festung erobert/ und daselbst glücklich gebauet/ auch wer jhm zu bauen geholffen. Hie besiehe 1. Chron. 12. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9 III. Davids Ehe-Stand zu Jerusalem/ und welche Kinder jhm daselbst gebohren worden. Besiehe 1. Chron. 3 v. 5. 6 7. 8. 9. IV. Wie David jhrer unterschiedliche mal die Philister geschlagen. Besiehe 1. Chron. 14. v. 8. v. 10. 15.

1 UNd es kamen alle Stämme Israel (Gesandte von allen Stämmen/ v. 3.) zu David gen Hebron/ und sprachen: Sihe/ wir sind deines Gebeines und deines Fleisches/ (von dem Ertz-Vatter Jacob her.)

2 Darzu auch vorhin/ da Saul über uns König war/ führtest du Israel auß und ein. So hat der HERR dir gesagt/ (durch den Propheten Samuel.) Du solt meines Volcks Israel hüten/ und solt ein Herzog seyn über Israel.

3 Und es kamen alle Aeltesten in Israel (vers. 1.) zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit jhnen einen Bund zu Hebron für dem HERRN/ (sie riefen über denselben Bund GOtt zum Zeugen an/) und sie salbeten David zum Könige über Israel/ (sie liessen jhn salben durch den Hohen-Priester/ welchem es gebührete.)

4 Dreyssig Jahr war David alt/ da er König ward/ und regierte vierzig Jahr/ (und sechs Monden/ v. 5.)

5 Zu Hebron regierte er sieben Jahr und sechs Monden über Juda/ Aber zu Jerusalem regierte er drey und dreyssig Jahr über gantz Israel und Juda.

II. Eroberung der Burg Zion/ und Außtreibung derselben/ durch Befehl und Beystand des Herrn.

6 UNd der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem/ wider die Jebusiter/ die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hie herein kommen/ sondern Blinden und Lamen werden dich abtreiben/ das meyneten sie aber/ daß David nicht würde da hinein kommen/ (*H. Luth. Diese Blinden und Lamen sind jhre Götzen gewesen/ welche sie zu Trotz wider David auff die Mauren setzten/ als jhre Patronen die sie schützen solten. Wie man jetzt auch mit der Heiligen Bilder thut. Als wolten sie sagen: Du kriegest mit uns nicht/ sondern mit unsern Göttern/ beist dich mit jhnen/ sie werden dir wol wehren. Nicht daß sie sie Blinde oder Lame geheissen haben/ sondern der Geist GOttes in denen/ so hernach die Historien beschrieben haben/ heisset sie also/ Psal. 115/4. 5.*)

7 Aber David gewann die Burg Zion/ (wie unüberwindlich sie auch die Jebusiter achteten/) das ist Davids Stadt/ (Er nennet sie Davids Stadt/ v. 9.)

8 Da sprach David desselben Tages: Wer die Jebusiter schlägt/ und erlanget die Dach-Rinnen/ die Lamen und Blinden/ denen die Seele David feind ist/ (wer die Festung oder Pastey ersteiget/ und stürtzet die Götzen herunter/ der soll ein Haupt-Mann und Oberster seyn/ 1. Chron. 12. v. 6.) Daher spricht man (es ist daher diß Sprichwort entstanden:) Laß keinen Blinden und Lamen ins Hauß kommen/ (Niemand setze Götzen in sein Hauß/ denn sie können nicht helffen noch schützen/ Psal. 115. v. 6. 7.)

9 Also wohnet David auff der Burg/ und hieß sie Davids Stadt/ und David bawete umbher von Millo (der Festung) und inwendig.

10 Und David gieng/ und nahm zu/ (an Ehr/ Reichthum/ Gewalt/ Ansehen/ und hatte in alle seinem Thun glücklichen Succeß und Fortgang/) und der HERR der GOtt Zebaoth war mit jhm/ (er stärckte/ segnete und schützte jhn.)

11 Und Hiram der König zu Tyro sandte Boten zu David/ (die jhm alles gutes wünschen/ und Freundschafft bey jhm suchen solten/) und Cedern-Bäume zur Wand/ und Zimmerleute und Steinmetzen/ daß sie David ein Hauß baweten. (Bey dieser Einnehmung der Stadt Jerusalem/ Vertreibung der Götzen/ und dem Bau Davids/ ist zu betrachten/ wie solches auff Christum und sein Reich gewiesen/ daß durch Christi Lehr die Abgötterey außgemustert/ und das geistliche Jerusalem/ seine Kirche/ werde aufferbawet werden/ biß das ewige Jerusalem wird angehen.) 1. B. Chron. 15/1.

III. Ehe-Stegen Davids zu Jerusalem.

12 UNd David merckte/ daß jhn der HErr zum König über Israel bestetiget hätte/ und sein Königreich erhöhet/ umb seines Volcks Israel willen/ (damit dasselbe zum waaren GOttes-Dienst angehalten würde.)

13 Und David nahm noch mehr Weiber und Kebs-Weiber zu Jerusalem/ nachdem er von Hebron kommen war/ und wurden jhm noch mehr Söhne und Töchter geboren. 1. B. Chron. 15/3.

14 Und das sind die Namen derer/ die jhme zu Jerusalem geboren sind. Samua/ Sobab/ Nathan/ Salomo. 1. B. Chron. 3/5. c. 14/4.

15 Jebehar/ Elisua/ Nepheg.

16 Japhia/ Elisama/ Eliada/ Eliphalet.

IV. Zwo Niederlagen der Philister. 1. B. Chron. 14. v. 8.

17 UNd da die Philister höreten/ daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte/ zogen sie alle herauff David zu suchen/ (jhn zu vertreiben/ darumb sie alle Macht zusammen gesetzt.) Da das David erfuhr/ zog er hinab in eine Burg/ (die niedriger war als sein Königlicher Palast/ und in der Ebne lag/ daß er sich daselbst desto bequemer wider sie rüsten/ und sein Kriegs-Volck dahin versamlen könte.)

18 Aber die Philister kamen/ und liessen sich nieder im Grunde Rephaim/ (welcher Grund lag im Stamm Juda/ Jos. 15. v. 8.)

19 Und David fragte den HERRN/ (durch den Priester/) und sprach: Soll ich hinauff ziehen wider die Philister? Und wilt du sie in meine Hand geben? Der HERR sprach zu David: Zeuch hinauff/ Ich will die Philister in deine Hände geben. 1. B. Sam. 23/2. c. 30/7/8.

20 Und David kam gen Baal-Prazim/ und schlug sie daselbst/ und sprach: Der HERR hat meine Feinde für mir von einander gerissen/ (zertrennet und geschlagen/) wie die Wasser reissen/ daher hieß man denselben Ort Baal-Prazim. (*H. Luth. Peres heisset ein Riß oder Fach/ daher diese Stadt Baal-Prazim/ Rißman heist/ daß die Philister da gerissen sind.)

21 Und sie liessen jhre Götzen daselbst/ David aber und seine Männer huben sie auff/ (da hieß sie David mit Fewer verbrennen/ 1. B. Chron. 14. v. 12.)

22 Die Philister aber zogen abermal herauff/ und liessen sich nieder im Grunde Rephaim. (v. 18.)

23 Und David fragte den HERRN/ der sprach: Du solt nicht hinauff ziehen/ sondern komm von hinden zu jhnen/ daß du an sie kommest gegen den Maulbeer-Bäumen/ (die daselbst häuffig stehen.)

24 Und wenn du hören wirst das Rauschen auff den Wipffeln der Maulbeer-Bäume einher gehen/ so zawe dich/ (fördere dich/ und eile sie anzugreiffen/) denn der HERR ist dann außgegangen für dir her/ zu schlagen das Heer der Philister/ (darauff solt du mit aller Macht auff sie dringen.)

25 David thät wie jhm der HERR geboten hatte/ und schlug die Philister von Gaba an/ biß man kömt gen Gaser.

Nutz.

I. Daß Obrigkeit zu jhrem Ampte einen ordentlichen Beruff haben soll/ v. 1/ 2/ 3. II. V. Daß Könige und Fürsten im Friede gegen einander leben/ und gute Nachbarschafft halten sollen/ wie David mit Hiram/ v. 11. III. 2. Daß es Gottes Werck sey wenn Könige und Fürsten an Ehren und Glück zunehmen/ v. 12. IV. V. Daß jedermann/ sonderlich hohe Leute/ ohne Gottes Rahl/ und wider sein Wort/ nichts thun sollen wie David/ v. 9–13.

Das sechste Capitel.

HJerey Theil. I. Durch wen/ und von wem die Lade deß Bundes abgeholet worden. II. Wie es auff dem Wege hergangen/ wie Ehrerbietig David sich mit der Music erzeigt/ und wie Uſa hingegen durch Unachtsamkeit sich

ver sündiget/auch darumb sterben müssen. III. Wie die Lade Anfangs im Hause Obed Edom niedergesetzt/und hernacher von dannen nacher Jerusalem abgeholet worden/was Freyde David dabey hören lassen/und wie er solche Freude wider Michal vertheidiget. Siehe 1. Chron. 14. und Cap. 16. v. 1. 2. 3. 12. 13. 14. 15. Item Cap. 17.

I. Abholung der Bunds-Lade. 1. B. Chron. 14/15.

1 UNd David samlete abermal alle junge Mannschafft in Israel/(dreyssig tausend.)

2 Und machte sich auff/und gieng hin mit allem Volck/das bey jhm war/ auß den Bürgern Juda/ (als den Fürnehmsten/) daß er die Lade GOttes von dannen (auß dem Hause Abinadab in der Stadt Kiriath Jearim/1. B. Sam. 7. v. 1. welche auch Baala und Kiriath Baal geheissen/Jos. 15. v. 9. 60.) herauff holete / welcher Name heisset / der Name deß HERRN Zebaoth wohnet drauff über den Cherubim / (die Lade hat den Namen von GOttes deß HErrn sonderbaren Gegenwart und Offenbarung/ darzu er sie gewidmet / und deßwegen er bey derselben ist angeruffen worden.)

2. B. Mos. 25/22. 1. B. Sam. 4/4.

II. Davids Mühe bey dieser Abholung und Usä Vergreiffung und Straffe.

3 UNd sie liessen die Lade GOttes führen auff einem newen Wagen/ (sie machten es fast nicht viel besser als die Philister/1. B. Sam. 6. v. 7. GOtt hat ein anders fürgeschrieben/ wie man es machen solemit der Lade / wenn sie über Land solte gebracht werden/nemlich/daß sie die Leviten tragen solten/4. B. Mos. 4. v. 15. Cap. 7. v. 9.) und holeten sie auß dem Hause Abi-Nadab / der zu Gibea wohnete / (auff einem erhabenen Hügel / wie dieses Ebräische Wort Gibea in unser Sprache heisset/ so in oder bey der Stadt Kiriath Jearim gelegen/v. 2.) Usa aber und Ahio/die Söhne Abi Nadab/trieben (und regierten) den newen Wagen.

4 Und da sie jhn mit der Lade GOttes auß dem Hause Abi Nadab führeten / der zu Gibea wohnete/ und Ahio für der Laden hergieng.

5 Spielete David und das gantze Hauß Israel für dem HERRN her / mit allerley Säiten-Spiel von Tannen-Holtz / mit Harpffen und Psaltern / und Paucken und Schellen/ und Cymbaln.

6 Und da sie kamen zur Tennen Nachon / (sonst Chidon genennet/1. Chr. 14. v. 9.) greiff Usa zu / (wider das Gebot deß HErrn/4. B. Mos. 4. v. 15.) und hielt die Lade GOttes (daß sie nicht vom Wagen fallen solte/) Denn die Rinder traten beyseit auß.

7 Da ergrimmet deß HERRN Zorn über Usa/und GOtt schlug jhn daselbst umb seines Frevels willen/ daß er daselbst starb bey der Lade GOttes. (Es durffte niemand die Lade GOttes anrühren/denn die Priester/drumb müste Usa sterben.)

8 Da ward David betrübt/daß der HERR einen solchen Riß an Usa thät / und hieß dieselbige Stätte Perez Usa/(der Riß Usa/) biß auff diesen Tag.

9 Und David furchte sich für dem HERRN deß Tages / (es war ein Forcht und Schrecken über dem Fall Usa in jhm entstanden/) und sprach: Wie soll die Lade deß HERRN zu mir kommen? (Wenn es also will zugehen daß GOtt so sehr zürnet / wenn die Lade angegriffen wird / wie viel mehr wird er zürnen/weñ man dieselbe in sein Hauß wolte nehmen?)

III. Aufhaltung der Bunds-Laden bey Obed Edom und endliche freudenreiche Einführung in Jerusalem wider Michal vertheidiget.

10 UNd wolt sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David/ (auff die Burg Zion/) sondern ließ sie bringen ins Hauß Obed Edom deß Gathiters / (welcher ein Levit war/1. B. Chron. 16. v. 18. 21. Von Gath Rimmon bürtig/Jos. 21. v. 24. da er zuvor gewohnet / und sich nach Jerusalem begeben.)

11 Und da die Lade deß HERRN drey Monden blieb im Hause Obed Edom deß Gathiters/segnet jhn der HERR und sein gantzes Hauß / (an Reichthum und aller Wolfahrt.)

12 Und es ward dem Könige David angesagt / daß der HERR das Hauß Obed Edom segnete/und alles was er hatte / umb der Laden GOttes willen / (die er ohne Zweiffel mit allen Ehren in fleissige Auffacht genommen / und dabey GOtt dem HErrn hertzlich gedienet / und gedancket für die grosse Würdigkeit/daß die Lade zu jhm einkommen.) Da gieng er hin/ und holete die Lade GOttes auß dem Hause Obed Edom herauff / in die Stadt David mit Frewden / (der Meynung / daß er auch für derselben möchte stetig den HErrn anbeten/und desto mehr Glück und Seegen in seiner Regierung haben. Bey welcher Abholung der Lade er eine schöne und fröliche Music anstellete/ 1. B. Chron. 16. v. 16.)

13 Und da sie einher giengen mit der Lade deß HERRN sechs Gänge / opfferte man einen Ochsen und ein fett Schaaf / (die Lade GOttes ward von den Leviten getragen/ 1. B. Chron. 16. v. 15. wie sichs gehöret/nach GOttes Gesetz/und sind die Gänge abgetheilet worden / daß bey jedem Gang ein Ochse und fett Schaaf geopffert/biß endlich auch das siebende Opffer verrichtet worden/wie zu sehen/1. B. Chron. 16. v. 26.)

14 Und David tantzte mit aller Macht/ (Er war im Geist frölich / und bezeugte solche seine Frewde mit Hupffen und Springen/seine Seel und Leib freweten sich in dem lebendigen GOtt/Psal. 84. v. 3.) für dem HERRN her/ (für seiner Laden/ und demnach für seinem Angesicht/) und war begürtet mit einem leinen Leib-Rock/ (das war ein Priesterlich Kleid/welches er als ein Prophet deß HERRN in diesem Dienst GOttes zu Ehren angethan.)

15 Und David sammt dem gantzen Israel führeten die Lade deß HERRN herauff / mit Jauchtzen und Posaunen.

16 Und da die Lade deß HERRN in die Stadt David (in die Burg Zion) kam / kucket Michal die Tochter Sauls (Davids Gemahlin) durchs Fenster / und sahe den König David springen und tantzen für dem HERRN/ und verachtet jhn in jhrem Hertzen / (es war jhr dieses Tantzen und Springen von Hertzen zu wider / inmassen denn der Welt / auch Fleisch und Blut / alles was deß Geistes GOttes ist/zuwider und eitel Thorheit ist/1. Cor. 2. v. 14.)

17 Da sie aber die Lade deß HERRN hinein brachten/stelleten sie die an jhren Ort / mitten in der Hütten/ die David für sie hatte auffgeschlagen / (auß sonderbarem Antrieb und Befehl GOttes.) Und David opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer für dem HErrn/ (Er ließ den Gottes-Dienst durch die Priester in grosser Herrlichkeit halten/in Beyseyn alles Volcks.)

18 Und da David hatte außgeopffert die Brand-Opffer und Danck-Opffer / segnet er das Volck (Er wünschete jhnen Seegen und alles gutes/) in dem Namen deß HERRN Zebaoth.

19 Und theilet auß allem Volck/ und der Menge Israel beyde Mann und Weib / einem jeglichen einen Brot-Kuchen/und ein Stück Fleisch / und ein Nößel Wein. Da (nachdem solches alles verrichtet) kehrete sich alles Volck hin/ein jeglicher in sein Hauß.

20 Da aber David wieder kam sein Hauß zu segnen/ (die grosse Gnade GOttes zu verkündigen / und allen dem Seinen Gutes zu wünschen/wie er dem Volck vorher gethan/v. 18.) gieng jhm Michal die Tochter Saul herauß entgegen/und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen (das redet sie Spottsweise/) der sich für den Mägden seiner Knechte entblösset hat/ (diß saget sie/ weil David den Ober-Rock abgeleget/ daß er desto besser tantzen könte/) wie sich die losen Leute entblössen/ (also höhnet und lästert sie den König und seinen Geist/da doch David nichts unehrbares begangen.)

21 David aber sprach zu Michal: Ich will für dem HERRN spielen/ der mich erwehlet hat für deinem Vater/und für alle deinem Hause/ daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn (nicht nur nach weltlichem Pracht und Ansehen / sondern vielmehr im Geist / und in Anrichtung deß waaren GOttes-Dienstes/) über das Volck deß HERRN über Israel.

22 Und will noch geringer werden denn also / (Ich will mich noch mehr demüthigen für meinem GOtt/) und will niederig seyn in meinen Augen / und mit den Mägden/davon du (so spöttlich) geredet hast/zu Ehren werden / (für GOtt und der Welt / und soll mir dieses Tantzen bey Gottseligen frommen Hertzen im geringsten nicht zur Schande gereichen.)

23 Aber Michal Sauls Tochter hatte kein Kind / biß an den Tag jhres Todes / (weil sie GOttes Gnad und Seegen bey seinem Dienst verachtete/so segnete und begnadete sie GOtt wieder nicht/ 1. B. Sam. 2. v. 30.)

Nutz.

1. Daß der Obrigkeit erste und vornehmste Sorge seyn soll/die Bestellung deß waaren Gottes-Diensts/v. 1. 11. L. Daß Freude leicht in Trawren und Jammer verkehret werden kan/wie David begegnet/v. 5—8. III. L. Daß sich niemand/ob er gleich hohes Standes) der demütigen Geberde beym Gottes-Dienste schämen soll/nach Davids Exempel/v. 14—22.

Das siebende Capitel.

Hält drey Theil I. Der Rathschlag Davids mit Nathan vom Baw deß Tempels. II. Was GOtt hierauff durch Nathan berichtet / wie er dem David nicht allein die erzeigte leibliche Wolthaten zu Gemüth führen lassen/ sondern auch noch versprochen/daß Messias auß dem Geschlechte David solte herkommen/und wie dessen Reich beschaffen seyn würde. III. Die Danckesagung Davids/wann er sich hertzlich demütiget/die Wolthaten GOttes erzehlet/und darauff mit einem Gebet beschleust. Besiehe hierbey/1. B. Chr 18.

1 DA nun der König in seinem Hause saß/und der HERR jhm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umbher.

2 Sprach er zu dem Propheten Nathan: Sihe/Ich wohne in einem Cedern-Hause / und die Lade GOttes wohnet unter den Teppichen/(weil sich solches übel reimet / daß ich soll eine so stattliche Wohnung auß Cedern-Holtz gebawet/ besitzen/und die Lade GOttes in der Hütten unter den Teppichen stehen/welche ich jhr lassen auffrichten/Cap. 6. v. 17. so hab ich mir fürgesetzt dem HErrn einen schönen Tempel zu bawen/und auffzurichten/daß die Lade GOttes darein gebracht werde.)

3 Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin/ (fahre fort/) alles was du (dieses Bawes halben) in deinem Hertzen hast/das thue/denn der HERR ist mit dir. (Nathan schleust recht auß allen vorgehenden Händeln/ daß der HERR mit David sey / weil aber dieses ein newes sonderbares Werck war/ solte GOtt hiervon ersucht worden seyn.)

4 DEß Nachts aber kam das Wort deß HERRN

5 zu Nathan/und sprach:

Gehe hin / und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HERR / Soltest du mir ein Hauß bawen/daß ich drinnen wohne?

6 Habe ich doch in keinem Hause gewohnet/sint dem Tag / da ich die Kinder Israel auß Egypten führet/ biß auff diesen Tag / sondern ich habe gewandelt in der Hütten und Wohnung/ (im Gezelt/wie solches zu Mosis Zeiten angeordnet/2. B. Mos. 26. v. 1.)

7 Wo ich mit allen Kindern Israel hin wandelt. Hab ich auch je geredt mit jrgend der Stämme Israel einem/(mit jrgend einem Richter und Regenten/welche biß-her auß unterschiedlichen Stämmen erwehlet worden/) dem ich befohlen habe mein Volck Israel zu weyden/ (zu regieren/) und gesagt / Warumb bawet jhr mir nicht ein Cedern-Hauß?

8 So solt du nun so sagen meinem Knecht David: So spricht der HERR Zebaoth / Ich habe dich genommen von den Schaaf-Hürden / daß du seyn solt ein Fürst über mein Volck Israel.

9 Und bin mit dir gewesen/wo du hingegangen bist/ (Ich habe zu alle deinem Thun und Vornehmen Glück und Segen gegeben/) und habe alle deine Feinde für dir außgerottet / und habe dir einen grossen Namen gemacht/ wie der Name der Grossen auff Erden/ (die nicht allein weit berühmet / sondern auch wegen grosser Gewalt hoch erhaben. Mit dieser Ehre laß dich begnügen / die Ehre mir einen Tempel zu bawen wird von mir einem andern vorbehalten.)

10 Und ich will meinem Volck Israel einen Ort setzen/ (einen beständigen Sitz herab gebē nemlich diß Land Canaan/) und will es pflantzen/ (in Friede und Ruhe wachsen lassen/) daß es daselbst wohne/ (in gewissen Städten und Häusern/) und es nicht mehr in der Irre gehe/ (wie in der Wüsten/) und es die Kinder der Boßheit nicht mehr drängen / wie vorhin/(in Egypten.)

11 Und sint der Zeit ich Richter über mein Volck Israel verordnet habe / (zu welcher Zeit sie auch offtmals von jhren Feinden sind bedränget worden/) und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der HERR verkündiget dir/daß der HERR (vielmehr) dir ein Hauß machen will/ (daß du ein beständig Reich haben solt.)

12 Wenn nun deine Zeit hin ist / daß du mit deinen Vätern schlaffen liegst/will ich deinen Saamen nach dir erwecken/der von deinem Leibe kommen soll/dem will ich sein Reich bestetigen.

13 Der soll meinem Namen ein Hauß bawen / und ich will den Stuhl seines Königreichs bestetigen ewiglich.

14 Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut/will ich jhn mit Menschen-Ruthen und mit der Menschen-Kinder Schlägen straffen. 1. B. Chron. 22/10. Hebr. 1/5.

15 Aber meine Barmhertzigkeit soll nicht von jhm entwandt werden / wie ich sie entwandt habe von Saul/den ich vor dir habe weggenommen.

16 Aber dein Hauß und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich für dir/ und dein Stuhl soll ewiglich bestehen. (Diese vornehme Göttliche Verheissung hat zweyerley Absehen: Erstlich/auff den Tempel/welchen Salomo bawen/1. B. Chr. 23. v. 9. 10. und auff den Saamen David/bey welchem die Königliche Hoheit verbleiben solle/ 2. B. Kön. 7. v. 19. 2. B. Chron. 6. v. 10. und nicht wieder weggenommen werden / wie an Saul und seinem Hause geschehen: Doch so fern sie fromm seyn / wie David gewesen/1. B. Kön. 2. v. 4. Cap. 8. v. 25. Cap. 9. v. 4. 5. Zum andern/ auff den HErrn Messiam / welcher ist der rechte Erbe und Saame Davids/Matth. 22. v. 42. Luc. 1. v. 32. der weit einen andern Tempel und Königreich haben und auffrichten solte / als jener/auff welchen alle das jenige gesehen / was GOtt an die Kinder Israel/ an David und an seinen Saamen gewendet hat / wie solche Außlegung und Erfüllung zu befinden/ Esa. 9. v. 7. Jer. 23. v. 5. 6. Ezech. 34. v. 23. 24. cap. 37. v. 24. Hebr. 1. v. 5.)

17 DA Nathan alle diese Wort und alle diß Gesichte (Offenbarung) David gesagt hatte.

III. Davids Danckesagung für etliche hohe Wolthaten und ferners Gebet.

18 Kam David der König (in die Hütte/da die Bundes-Lade war/ Cap. 6. v. 17.) und blieb für dem HERRN/und sprach: Wer bin ich HErr / HERR? und was ist mein Hauß / daß du mich biß hieher gebracht (so hoch erhoben) hast?

19 Darzu hast du das zu wenig geacht / HERR/ HERR / sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernen zukünfftigem geredt / (hie nennets David selbst ferne und zukünfftige Ding/ die noch lang hernach über tausend Jahr geschehen solten.) Das ist eine Weise eines Menschen/der GOtt der HERR ist. (*H. Luth. Du redest mit mir von solchem ewigen Reich / da niemand kan König seyn/er muß GOTT und Mensch seyn/weil er mein Sohn/und doch für und für soll König seyn/welches allein GOtt gehöret.*)

20 Und was soll David mehr reden mit dir? (was soll ich mich mehr unterwinden mit dir zu reden?) Du erkennest deinen Knecht/HERR/HERR/ (du weist den innersten Grund meines Hertzen/wie es gegen dir stehet.) Psal. 139/2.

21 Umb deines Worts willen / (das du geredt und mir verheissen hast/) und nach deinem Hertzen (nach deinem gnädigen Willen) hast du solche grosse Dinge alle gethan/daß du sie deinem Knecht kund thätest.

22 Darumb bist du auch groß geachtet / HERR GOtt/ denn es ist keiner wie du / und ist kein GOtt denn du / nach allem das wir mit unsern Ohren gehöret haben / (von deinen vielfältigen und grossen Wunder-Thaten.) Psal. 83/19. Psal. 86/10. Esa. 44/6. 645/21.

23 Denn wo ist ein Volck auff Erden/ wie dein Volck Israel? umb welches willen GOtt ist hingegangen/ jhm ein (eigenthümliches) Volck zu erlösen/und jhm einen Namen zu machen/ und solche grosse und schreckliche Ding zu thun auff deinem Lande / für deinem Volck/ welches du dir erlöset hast von Egypten/ von den Heyden und jhren Göttern. 5. B. Mos. 4/7. 6. 3/29. Psal. 147/19/20.

24 Und du hast dir dein Volck Israel zubereitet / dir zum Volck in Ewigkeit / und du HERR bist jhr GOtt worden. (Welches auff das geistliche Israel / nemlich auff alle waare Gläubige/ zuförderst gemeynet.)

25 So bekräfftige nun HERR GOtt das Wort in Ewigkeit / das du über deinen Knecht und über sein Hauß geredt hast/und thue/wie du geredt hast.

26 So wird dem Name groß (hochgepreiset) ꝛc.

Ewigkeit/daß man wird sagen: Der HERR Zebaoth ist der GOtt über Israel/ (das Volck Israel allein kennet und ehret den wahren GOtt/) und das Hauß deines Knechts David wird bestehen für dir. (v. 16.)

27 Denn du HERR Zebaoth/du GOtt Israel/hast das Ohre deines Knechts geöffnet / (durch den Propheten Nathan mir dieses alles zu erkennen gegeben/) und gesagt: Ich will dir ein Hauß bawen / (dein Königreich beständig machen/) Darumb hat dein Knecht sein Hertz funden/ (sich schuldig erachtet / und in waarer Andacht sich darzu bereitet/) daß er diß Gebet zu dir betet / (und umb Erfüllung deines Worts ansuchet/ daß du thun wollest/wie du gesagt hast.)

28 Nun HERR HErr/du bist GOtt / (der drey Einige GOtt/der nicht leuget/) und deine Wort werden Warheit seyn / (deine Verheissung wird gewiß und unfehlbar erfüllet werden/) du hast solches Gut über deinen Knecht geredt. (Also röhmet sich David mit rechtem Glauben und Vertrawen auff GOttes gnädige Zusage.)

29 So hebe nun an / und segne (laß dir gefallen zu segnen mit deiner Güte und Gnade) das Hauß deines Knechts/ (mein Königreich/) daß es ewiglich für dir sey / (bestehe) Denn du HERR HErr hasts geredt / und mit deinem Seegen wird deines Knechts Hauß gesegnet werden ewiglich.

Nutz.

1. DAß Potentaten verständige Diener GOttes gern umb sich haben/und sie in Gewissens-Sachen rahtfragen sollen / wie David den Propheten Nathan/vers. 2/3. II. L. Daß GOttes Gedancken weit anders sind/denn der Menschen/wie Nathan eine andere Meynung vor sich hatte/als ihm GOtt hernach befohlen/v. 4/5. III. V. Daß man von Hertzen sein Gebet verrichten/und auff GOttes Verheissung sich gründen soll/v. 27.

Das achte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Kriegę/welche David glücklich geführet wider die Philister/Moabiter/den König zu Zoba/die Syrer. II. Die Botschafft Thoi des Königs zu Hemath an David III. Der Vorrath an Gold und Silber/woher ihn David genommen/und wie er ihn zum Hause deß HErrn gespahret. IV. Davids sonderlicher Sieg wider die Syrer und Edomiter. V. Davids Hofhalten und Haupt-Leute. Besiehe 1. B. Chron. 19.

I. Hierinnen handelt Moses von Davids glücklich geführten Kriegen/ 1. B. Chron. 19/1.

1 UNd es begab sich darnach / daß David die Philister schlug/ und schwächet sie/ und nahm den Dienst-Zaum von der Philister Hand/ (David nahm die Stadt Gath mit den benachbarten Oertern auß ihrer Hand und Gewalt / daß die Israeliter nicht mehr dorfften den Philistern unterthan und zinßbar seyn/ wie zuvor/ sondern sie musten den Israelitern dienen.)

2 Er schlug auch die Moabiter also zu Boden / daß er zwey Theil zum Tode bracht / und ein Theil beym Leben ließ/ (von den Moabitischen Kriegs-Leuten/welche sich ihme ergeben müssen / ließ er zwey Theil tödten / das dritte Theil ließ er beym Leben/wie es das Loß einem jeglichen mitbracht. Also wurden die Moabiter David unterthänig / daß sie jhm Geschenck (Tribut) zutrugen.

3 David schlug auch Hadad Eser den Sohn Rehob/ König zu Zoba (wider welchen zuvor auch der König Saul gestritten/ 1. B. Sam. 14. v. 47.) da er (David) hinzog/seine Macht wieder zu holen / (die von GOtt dem Volck Israel gesetzte Grentze zu erlangen/ 1. B. Mos. 15. v. 18. v. 5. B. Mos. 1. v. 7. c. 11. v. 24. Jos. 1. v. 4.) an dem Wasser Phrath/ (an dem Fluß Euphrat.)

1. B. Chron. 19/4. 4 Und David fieng auß jhnen tausend (Wagen) und sieben hundert Reuter/ (Schwader Reuter/deren jeder zehen Reuter hatte / machen also die sieben hundert Schwader Reuter in allem sieben tausend Reuter / welcher Zahl im Buch der Chronicken gedacht wird/) und zwantzig tausend Fuß-Volcks/ und verlähmet alle Wagen / (Wagen-Pferde/) und behielt übrig hundert Wagen.

Jos. 11/6.

5 Es kamen aber die Syrer von Damasco / zu helffen Hadad Eser dem Könige zu Zoba / und David schlug der Syrer zwey und zwantzig tausend Mann.

6 Und leget Volck gen Damascon/ (der Haupt-Stadt) in Syria/ (zur Besatzung.) Also ward Syria David unterthänig / daß sie jhm Geschenck zutrugen / (und jhm zinßbar wurden /) Denn der HERR halff David/ wo er hinzog.

7 Und David nahm die guldne Schilde/die Hadad Esers Knechte waren/und bracht sie gen Jerusalem

8 Aber von Betha und Berothai den Städten Hadad Eser nahm der König David viel Ertzs.

9 DA aber Thoi der König zu Hemath höret / daß David hatte alle Macht deß Hadad Esers geschlagen.

10 Sandte er Joram seinen Sohn zu David / jhn freundlich zu grüssen/ und jhn zu segnen (jhm alles Gutes zu wünschen /) daß er wider Hadad Eser gestritten/ und jhn geschlagen hatte / [denn Thoi hatte einen Streit wider Hadad Eser.]

11 UNd er (Joram) hatte mit sich silbern/gülbene und eherne Kleinod/ (Gefässe.)

12 Welche der König David auch dem HERRN heiliget / sammt dem Silber und (Golde/das er dem HERRN heiligte/ (zu deß Tempels Bau hinterlegte/) von allen Heyden/die er unter sich bracht.

13 Von Syria/ von Moab / von den Kindern Ammon/ von den Philistern/ von Amalek/ vom Raub Hadad Eser deß Sohns Rehob/Königes zu Zoba.

14 UNd macht jhm David einen Namen / da er wieder kam / und die Syrer schlug im Saltz-Thal/ achtzehen tausend.

15 Und er legte Volck in gantz Edomea (zur Besatzung) und gantz Edom war David (und dem Königreich Israel) unterworffen/ (biß auff die Zeit Joarams/da sie wieder abgefallen/2. B. Kön. 8. v. 20. 22.) Denn der HERR halff David/wo er hinzog.

16 ALso war David König über gantz Israel / und schaffet Recht und Gerechtigkeit allem Volck/ (Er schützet die Frommen/und straffet die Ubelthäter.)

17 Joab der Sohn Zeruja war über das Heer / Josaphat aber der Sohn Ahilud war Cantzler.

18 Zadok der Sohn Ahitob / und Ahimelech der Sohn Ab Jathar waren Priester/ (unter dem Ab Jathar/ welcher Hoher-Priester war/) Seraia war Schreiber/ (Secretarius.)

19 Benaia der Sohn Jojada war über die Crethi und Plethi / (welche/ wie man dafür hält/den Nahmen hatten von den Oertern und Landschafften / daher sie bürtig: Und waren tapffere Helden in Kriegs-Sachen wol geübet / darum sie der König zu seinen Trabanten gebrauchte/und zur Königlichen Leib-Guarde verordnet/ 1. B. Kön. 1. v. 38.) und die Söhne David waren Priester/ (sie waren die Fürnehmsten zu Hofe/ und bedienten die fürtrefflichsten Aempter.)

Nutz.

I. DAß GOtt den Königen und Fürsten/die jhn fürchten/wider jhre Feinde Schutz leiste/ und Sieg verleihe/ vers. 1—6. II. Daß man sich nicht verwundern soll/ wann es den Frommen übel gehet/ wie Thoi der König zu Hemath/v. 9/10. III. V. Daß sich Potentaten für verliehene Siege in der That dankbar gegen GOtt durch Beförderung seiner Ehr bezeugen sollen/ v. 11/12. IV. L. daß Kriege führen und Besatzungen einlegen/an sich selbst nicht unrecht sey/v. 13/14. V. L. Daß man im Haußhalten/bevorab in Regimenten/gute Ordnung machen soll/wie hie David/v. 16/17/18.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Davids gutthätige/ Erbieten gegen dem Hauß und Geschlecht Sauls und Jonathan / wenn er fleissig nachgefraget/und wie jhm durch Ziba der Sohn Jonathans/ Mephibosceth/ nambafft gemachet worden. II. Wie David denselben für sich kommen lassen/und was er mit jhm geredt. III. Wie er jhm etliche Güter verehret/und dieselben dem Ziba zu verwalten befohlen/ auch wessen dieser sich erboten.

I. David thut Barmhertzigkeit an dem Hause Saul um Jonathans willen.

1 UNd David (als er in Friede und Ruhe saß / bedacht er dieses und anders/ und fiel jhm eben diß ein/und) sprach: Ist auch noch jemand überblieben von dem Hause Saul? (sagt mirs an/) daß ich Barmhertzigkeit an jhm thue / umb Jonathan (meines gewesenen sieben Freundes) willen.

2 Es war aber ein Knecht vom Hause Saul / der hieß Ziba/dem rieffen sie zu David. Und der König sprach zu jhm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja/dein Knecht.

3 Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Saul? daß ich GOttes Barmhertzigkeit an jhm thue / (deine ich Gnade ergetzen möge/wie ich dem Jonathan

seinem

seinem Saamen solches zu thun im Namen GOttes geschworen habe/ 1. B. Sam. 20. v. 14. 15. 16.) Ziba sprach zum Könige: Es ist noch da ein Sohn Jonathan/ lahm an Füssen.

4 Der König sprach zu jhm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Sihe / er ist zu Lodabar / im Hause 3
Machir deß Sohns Ammiel.

5 DA sandte der König David hin/ und ließ jhn holen von Lodabar / auß dem Hause Machir deß Sohns Ammiel.

6 Da nun Mephiboseth der Sohn Jonathan deß Sohns Saul zu David kam / fiel er auff sein Angesicht/ und betet an/ (er demüthiget sich/ thät dem König ein Fußfall / und ergab sich seiner Königlichen Gnade.) David aber sprach: Mephiboseth. Er sprach: Hie bin ich dein Knecht.

7 David sprach zu jhm: Fürchte dich nicht / (sey getrost und versihe dich alles guten und gnädigen Willens zu mir/) Denn ich will Barmhertzigkeit an dir thun/ umb Jonathan deines Vaters willen / und will dir allen Acker deines Vaters (Groß-Vaters) Saul (alle seine eigenthümliche Güter) wiedergeben/ (als ein Erb-Gut/ daß du und die Deinen es besitzen und gebrauchen sollet/) du aber solt täglich auff meinem Tisch das Brot essen/ (du solt an meiner Königlichen Tafel gespeiset werden.)

8 Er aber betet an/ (demüthiget sich) und sprach: Wer bin ich dein Knecht/ daß du dich wendest zu einem todten Hunde/ wie bin ich/ (wie komm ich zu solcher Königlichen Gnade/ der ich bißher so verachtet gewesen/ als ein todter Hund.)

9 DA rieff der König Ziba dem Knaben (Diener) Saul/ und sprach zu jhm: Alles was Sauls gewesen ist/ und seines gantzen Hauses / hab ich dem Sohn deines Herrn gegeben.

10 So arbeite jhm nun seinen Acker / du und deine Kinder und Knechte/ und bringe es ein/ (samle alles und halte richtige Rechnung/) daß es deines Herrn Sohn Brot sey/ daß er sich nehre / (daß alles / so der Acker jährlich träget/ zu deß Mephiboseth und seines Sohns Micha ehrlichem Unterhalt angewendet werde/) Aber Mephiboseth deines Herrn (deß Jonathans) Sohn soll täglich das Brot essen auff meinem Tisch. Ziba aber hatte funffzehen Söhne und zwantzig Knechte.

11 Und Ziba sprach zum Könige: Alles wie mein Herr der König seinem Knechte geboten hat / so soll sein Knecht thun.

12 Und (David sprach nochmals/) Mephiboseth esse/ (soll essen) auff meinem Tische/ wie der Königs Kinder/ (meiner Kinder) eines. Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn / der hieß Micha / Aber alles was im Hause Ziba wohnete/ das dienete Mephiboseth.

13 Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem / denn er aß täglich auff deß Königs Tisch / und hincket mit seinen beyden Füssen.

Nutz.

I. DAß GOtt die Kinder/ ihrer frommen Eltern/ nach ihrem Tode/ genessen lasse/ vers. 1/2/3. II. V. Daß man sich gegen die Obrigkeit demüthig/ und ehrerbietig erzeigen soll/ wie Mephiboseth/ v. 6/7/8. III. L. Daß rechte Lieb/ und Erbarmung/ durch Gutthaten sich erweise/ v. 9/10.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Botschafft / welche David abgesandt zu Hanon/ dem Könige der Ammoniter/ jhn zu trösten: Auß was Ursachen es geschehen/ und wie übel es gerathen: Wann Hanon die Abgesandte für Verräther auffgenommen / und spöttlich abgewiesen. II. Was auff solchen Schimpff ervolget/ wie David sich der Gesandten angenommen/ und erstlich durch Joab die Sach wider die Ammoniter / und ihre Gehülffen die Syrer/ mit öffentlichem Krieg gehandelt/ und denn selbst wider die bemeldte Syrer außgezogen/ und sie erschlagen/ Besihe die 1. B. Chron. 20. und 21.

1 UNd es begab sich darnach / daß (Nahas) der König der Kinder Ammon starb/ und sein Sohn Hanon ward König an seine Statt.

2 Da sprach David: Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon dem Sohn Nahas / wie sein Vater an mir Barmhertzigkeit gethan hat / (als David im Elende unterden frembden Königen herumb gezogen / hat Zweiffels ohne Nahas dem David auch Gutes gethan.) Und sandte hin/ und ließ jhn trösten (tröstlich zusprechen) durch seine Knechte (Gesandte) über seinem Vater / (der gestorben war.) Da nun die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen.

3 Sprachen die Gewaltigen (die Fürsten und Vornehmsten) der Kinder Ammon zu jhrem Herrn Hanon: Meynest du/ daß David deinen Vater ehre für deinen Augen / (daß diese Botschafft deines Vaters halben angestellet/ jhme Ehre und Respect zu erweisen/) daß er Tröster zu dir gesandt hat? (welche Davids Mitleiden dir zu erkennen geben/ und weß du dich hinfüro zu jhme zu versehen / andeuten sollen.) Meynest du nicht/ (du solt es dafür vielmehr halten/) daß er darumb hat seine Knechte zu dir gesandt / daß er die Stadt erforsche und erkunde/ (was du für eine Macht habest/) und umbkehre? (daß er hernach mit Heers-Krafft komme/ und dein Land verheere und verderbe.)

4 Da nahm Hanon die Knechte David / und beschor jhnen den Bart halb / und schneid jhnen die Kleider halb ab biß an den Gürtel/ (biß ans Gesäß/ daß sie nicht bedecken kunten/ was die Natur will bedeckt haben/) und ließ sie gehen.

II. Rache Davids wider solchen Schimpff und Niederlage der Syrer und Ammoniter.

5 DA das David ward angesagt / sandte er jhnen entgegen / Denn die Männer waren sehr geschändet / Und der König ließ jhnen sagen: Bleibet zu Jericho / (in derselben Gegend/ da Jericho gestanden/) biß ewer Bart gewächset/ so kommet dann wieder.

6 Da aber die Kinder Ammon sahen / (vernahmen) daß sie für David stinckend waren worden / (daß sie jhnen einen grossen Eckel und Haß übern Halß gezogen/ 1. B. Mos. 34. v. 30.) sandten sie hin / und dingeten (worben) die Syrer deß Hauses (der Regierung) Rehob/ und die Syrer zu Zoba / zwantzig tausend Mann Fuß-Volcks/ und von dem König Maacha tausend Mann / und von Istob (auch einem Syrer) zwölff tausend Mann.

1. B. Chron. 20/6.

7 Da das David höret / sandte er Joab mit dem gantzen Heer der Kriegs-Leute/ (der Helden und deß besten Kriegs-Volcks.)

B. Richt. 11/5.

8 Und die Kinder Ammon zogen auß/ und rüsteten sich zum Streit für der Thür deß Thors (der Stadt Medba/ 1. B. Chron. 20. v. 7.) Die Syrer aber von Zoba/ von Rehob/ von Istob/ und von Maacha / waren allein im Felde/ (sie hielten für sich mit jhrem Heer besonders.)

9 Da Joab nun sahe / daß der Streit auff jhn gestellet war/ fornen und hinden / erwehlet er auß aller junger Mannschafft in Israel / und rüstet sich wider die Syrer/ (die am mächtigsten waren.)

10 Und das übrige Volck thät er unter die Hand seines Bruders Abisai / daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon.

11 Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen (zu starck) seyn / so komm mir zu Hülffe/ werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn/ so will ich dir zu Hülffe kommen.

12 Sey getrost/ und laß uns starck (beherzt) seyn für unser Volck/ und für die Stätte unsers GOttes (zu streiten/) der HERR aber thue/ was jhm gefället.

13 Und Joab macht sich herzu mit dem Volck / das bey jhm war/ zu streiten wider die Syrer/ und sie flohen für jhm.

14 Und da die Kinder Ammon sahen / daß die Syrer flohen/ flohen sie auch für Abisai / und zogen in die Stadt. Also kehret Joab umb von den Kindern Ammon/ und kam gen Jerusalem.

15 Und da die Syrer sahen/ (mit Unmuht und Verdruß/) daß sie geschlagen waren für Israel / kamen sie zu Hauffe/ (den Krieg zu verneuren.)

16 Und Hadad Eser (sonst auch Hadar Eser) sandte hin/ und bracht herauß die Syrer jenseit deß Wassers/ (deß Flusses Euphratis/) und führet herein ihre Macht/ (ein grosses Heer/) und Sobach der Feld-Haupt-Mann Hadad Esers zog für jhnen her.

17 Da das David ward angesagt/ samlet er zu Hauff das gantz Israel / und zog über den Jordan / und

kam

kam gen Helam/(in der Feinde Land/) und die Syrer rüsteten sich (zogen an) wider David/ mit jhm zu streiten.

1. B. Chron. 19/18. 18 Aber die Syrer flohen (da es zum Treffen kam) für Israel/ und David erwürget (durch sein Heer) der Syrer sieben hundert Wagen/(sieben tausend Kriegs-Leute/die auff den sieben hundert Wägen gestritten/ 1. B. Chron. 20. v. 18.) und vierzig tausend Reuter/(in Buch der Chronicken wird über das noch vierzig tausend Fuß-Volcks gedacht.) Darzu Sobach den Feld-Haupt-Mann schlug er/ daß er daselbst starb.

19 Da aber die Könige / die unter Hadad Eser waren / sahen / daß sie geschlagen waren für Israel/ machten sie Friede mit Israel/(sie ergaben sich jhnen/) und wurden jhnen unterthan. Und die Syrer furchten sich den Kindern Ammon mehr zu helffen.

Nutz.

1. Daß offt in der Welt Güte und Wolthat mit Undanck belohnet werde/ v. 2/3/4. II. V. Daß auch in gerechter Sache/der Außgang GOtt anheim gestellet werden solle/wie von Joab geschehen/v. 12.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der schwere Sünden-Fall Davids/die Gelegenheit zum Ehebruch / und die Sünde selbst. II. Was darauff erfolget an dem Weibe/die Schwängerung/) und Uria dem Hethiter/ (der Todschlag.) III. Was erfolget so beydes an David/und am Weibe: Daß sie Hochgehalten/ und wie übel es GOtt gefallen.

I. Davids Ehebruch. 1. B. Chron. 21/1. 1 UNd da das Jahr umbkam/ zur Zeit wann die Könige pflegen außzuziehen/ (zu Felde zu ziehen/) sandte David Joab und seine Knechte (das Kriegs-Heer) mit jhm/und das gantze Israel/ (alle derselben Soldaten/) daß sie die Kinder Ammon verderbten/ (in Grund verheereten/) und belegten Rabba/ (die grosse Haupt-Stadt der Kinder Ammon.) David aber blieb zu Jerusalem.

2 Und es begab sich / daß David umb den Abend auffstund von seinem Lager/ (darauff er Mittags-Ruhe gehalten hatte/) und gieng auff dem Dach deß Königes Hause / (denn die Dächer waren im Jüdischen Lande gleich eben/ daß man drauff gehen/und sich erlustiren kunte/) und sahe vom Dach ein Weib sich waschen/und das Weib war sehr schöner Gestalt.

3 Und David sandte hin / und ließ nach dem Weibe fragen / und sagen: Ist das nicht Bath Seba / die Tochter Eliam / das Weib Uria deß Hethiters? (der von dem frembden Volck der Hethiter herkommen / aber zur Israelitischen Religion sich bekehret.)

4 Und David sandte Boten hin / und ließ sie holen/ (unter einem andern Schein und Namen.) Und da sie zu jhm hinein kam/schlieff er bey jhr. Sie aber reiniget sich von jhrer Unreinigkeit/(badet sich/in Meynung/daß solche levitische Ceremonien jhre Unreinigkeit abwaschen solte/) und kehret wieder zu jhrem Hause.

II. Erfolgte Schwängerung der Bath Seba. und Todschlag Urid. 5 UNd das Weib ward schwanger/und sandte hin/ und ließ David verkündigen/und sagen: Ich bin schwanger worden / (daß David drauff dencken solte/wie nun zu rathen/daß die Schand nicht offenbar würde.)

6 David aber sandte zu Joab (und ließ jhm anmelden: Sende zu mir Uria den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7 Und da Uria zu jhm kam/fraget David/ob es mit Joab und mit dem Volck / und mit dem Streit wol zustünde? (Er braucht Umbschweiff / daß Urias nicht mercken solte/was für wäre.)

8 Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Hauß/und wasche deine Füsse/ (ergetze dich/und ruhe wiederumb auß/) Und da Uria zu deß Königes Hauß hinaußgieng / folget jhm nach deß Königs Geschenck/ (an Speiß und Tranck/von der Königlichen Tafel / hoffet also David/der Handel soll gut werden/aber der Text weiset ein anders.)

9 Und Uria legt sich schlaffen für der Thür deß Königs Hause / da alle Knechte seines Herrn lagen/ (die Wache hielten/) und gieng nicht hinab in sein Haus.

10 Da man aber David ansagte / Uria ist nicht hinab in sein Hauß gegangen / sprach David zu jhm/ (da er jhn erfodern lassen:) Bist du nicht über Feld herkommen? Warumb bist du nicht hinab in dein Hauß gegangen? (und hast dich zu deinem Weibe gefunden.)

11 Uria aber sprach zu David: Die Lade deß Bundes/ welche sie pflegten mit ins Lager zu nehmen / 4. B. Mos. 31. v. 6. 1. Sam. 4. v. 4.) und Israel und Juda (das Kriegs-Heer auß allen Stämmen deß Israelitischen Volcks versamlet) bleiben in Zelten / und Joab mein Herr und meines Herrn Knechte liegen zu Felde / und ich solt in mein Hauß gehen/daß ich esse und trincke/und bey meinem Weibe liege? So waar du lebest und deine Seele lebt/ Ich thue solches nicht.

12 David sprach zu Uria: So bleib heute auch hie/ Morgen will ich dich lassen gehen (ins Lager.) So bleib Uria zu Jerusalem deß Tages und deß andern darzu/(und kam doch nicht zu seinem Weibe.)

13 Und David lud jhn / daß er für jhm aß und tranck/ und macht jhn truncken/(vermeynt es solte durch ein Rauschen geschehen / daß er zu seinem Weibe sich fünde.) Und deß Abends gieng er auß / daß er sich schlaffen legt auff sein Lager/ (welches er jhm die vorige Nacht bereitet /) mit seines Herrn Knechten / und gieng nicht hinab in sein Hauß.

14 Deß Morgens schrieb David einen Brieff zu Joab/und sandte jhn durch Uria.

15 Er schrieb aber also in dem Brieff: Stellet Uria an den Streit/ da er am härtesten ist / und wendet euch hinder jhm / daß er erschlagen werde / und sterbe.

16 Als nun Joab umb die Stadt lag / stellet er Uria an den Ort/ da er wuste/daß streitbare Männer (auff Seiten deß Feindes) waren.

17 Und da die Männer der Stadt herauß fielen/und stritten wider Joab/ fielen etliche deß Volcks von den Knechten David / (sie wurden von den Ammonitern erschlagen/) und Uria der Hethiter starb auch.

18 Da sandte Joab hin/ und ließ David ansagen allen Handel deß Streits.

19 Und gebot dem Boten / und sprach: Wenn du allen Handel deß Streits hast außgeredt mit dem Könige.

20 Und siehest / daß der König erzürnet/ und zu dir spricht: Warumb habt jhr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset jhr nicht / wie man pflegt von der Mauren zu schiessen?

21 Wer schlug Abi Melech den Sohn Jerub Beseth? (Gideons/welcher auch sonst Jerub Baal geheissen/B. Richt. 6. v. 32.) Warff nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auff jhn von der Mauren / daß er starb zu Thebez? Warumb habt jhr euch so nahe zur Mauren gemacht? So solt du sagen: Dein Knecht Uria der Hethiter ist auch todt/(mit dem würds alles gut gemacht werden/was sonst für Schade geschehen.)

22 Der Bote gieng hin (von Joab/) und kam/ und saget an David alles / warumb jhn Joab gesandt hatte.

23 Und der Bote sprach zu David: Die Männer (auß der Stadt Rabba) nahmen überhand wider uns/ und fielen zu uns herauß auffs Feld/wir aber waren an jhnen (wir machten uns an sie/ und schlugen sie zu rück/) biß für die Thür deß Thors.

24 Und die Schützen schossen von der Mauren auff deine Knechte / und rödteten etliche von deß Königs Knechten. Darzu ist Uria dein Knecht der Hethiter auch todt.

25 David sprach zum Boten: So solt du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen / denn das Schwert frisset jetzt diesen/ jetzt jenen/ (im Krieg gehet nicht anders her /) halte an mit dem Streit wider die Stadt/daß du sie zubrechest / (verderbest/) und sey getrost/(fahret nur fort mit der Belagerung/dörffe euch wegen deren/ so umbkommen/nichts bekümmern.)

Ob da Urias Weib höret / daß jhr Mann todt war / trug sie Leide umb jhren Hauß-Wirth.

Da sie aber außgetrawret hatte / sandte David hin / und ließ sie (Außgangs der sieben Tage / Sir. 22. v. 13.) in sein Hauß holen / und sie war sein Weib / und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HERRN übel / die David thät / (daß er zugleich Ehebruch und Todschlag begangen.)

Nutz.

Daß man sich vor Gelegenheit zu sündigen / hüten solle / weil das Anschawen der Bathseba / David zum Ehebruch gebracht / v. 1–4. II L. Daß immer eine Sünde auß der andern herkomme / wie David auß Ehebruch in Todschlag gerathen / v. 14–17. III. L. Daß GOtt an allen Sünden hohes Mißfallen trage / v. 27.

Das zwölffte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die Buß Predigt Nathans an David / durch ein Gleichnüß. II. Die Antwort Davids / und wie Nathan dadurch Gelegenheit genommen / ihme die Sünde zu schärffen und die Straffe GOttes zu verkündigen. III. Wie David Buß gethan / auch den Trost von Vergebung der Sünden empfangen. (Besiehe hie den 51. Psalm / Item / den 6. 32. 38.) IV. Wie es bey der Kranckheit und dem Tod deß Kindes hergangen / so er durch den Ehebruch erzeuget. V. Wann jhm Salomon geboren worden / und von dessen Lehr-Meister Nathan. VI. Der Krieg zwischen David und den Ammonitern / was er für einen Außgang genommen.

1 UNd der HERR sandte Nathan (den Propheten und Königlichen Hoff-Prediger) zu David. Da der zu jhm kam / sprach er zu jhm: Es waren zween Männer in einer Stadt / einer reich / der ander arm.

2 Der Reiche hatte sehr viel Schaaffe und Rinder.

3 Aber der Arme hatte nichts denn ein einiges kleines Schäflein / das er gekaufft hatte / und er nehret es / daß es groß ward bey jhm / und bey seinen Kindern zugleich / Es aß von seinem Bissen / und tranck von seinem Becher / und schlieff in seinem Schooß / und er hielts wie eine Tochter.

4 Da aber dem reichen Mann ein Gast kam / schonet er zu nehmen von seinen Schaaffen und Rindern / daß er dem Gast etwas zurichtet / der zu jhm kommen war / und nahm das Schaaff deß armen Manns / und richtets zu dem Mann / der zu jhm kommen war.

5 DA ergrimmet David mit grossem Zorn wider den Mann / und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt / der Mann ist ein Kind deß Todes / der das gethan hat / (es soll jhm wieder das Leben kosten.)

6 Darzu soll er das Schaaff vierfältig bezahlen / darumb daß er solches gethan / und nicht geschonet hat.

7 Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann / (der solches gethan hat / und diß Urtheil hast du über dich selbst gefället / Denn) so spricht der HERR der GOtt Israel: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel / und habe dich errettet auß der Hand Saul / (der dir immerdar nach deinem Leben gestanden.)

8 Und habe dir deines Herrn (deß Sauls) Hauß gegeben / darzu seine Weiber in deinen Schooß / (daß du von denselben die ein Weib nehmest / wo du wollest /) und habe dir das Hauß (das Königreich) Israel und Juda gegeben / Und ist das zu wenig / will ich noch diß und das darzu thun / (Ich kan dir noch mehr und grössere Gutthat erzeigen.)

9 Warumb hast du denn das Wort deß HERRN (welches dich so wol als alle andere bindet) verachtet / daß du solches Ubel für seinen Augen (die alles in der Welt sehen / und nichts für jhm verborgen ist /) thätest? Uriam den Hethiter hast du erschlagen mit dem Schwert / (du hastes angestiffet / daß er ist erschlagen worden /) sein Weib hast du dir zum Weibe (erst heimlich / hernach öffentlich /) genommen / jhn aber hast du erwürget mit dem Schwert der Kinder Ammon.

10 Nun so soll von deinem Hause das Schwert nicht lassen (oder welchen) ewiglich / (so lang du lebest /) darumb daß du mich verachtet hast / und das Weib Uria deß Hethiters genommen hast / daß sie dein Weib sey.

11 So spricht der HERR: Sihe / Ich will Unglück über dich erwecken auß deinem eigen Hause / (dir zur Straff will ichs geschehen lassen / und nicht abwehren / was deine Kinder im Sinn haben /) und will deine Weiber nehmen für deinen Augen / (noch bey deinem Leben /) und will sie deinem Nechsten geben / daß er bey deinen Weibern schlaffen soll / an der liechten Sonnen / (bey hellem Tage / Ich will auß gerechtem Gericht geschehen lassen / daß dein Nechster und nicht ein Fremdder zu deinem grösten Schimpff sich öffentlich zu deinen Weibern finde / und sie zu Schanden mache.) 2. B. Sam. 16. 22.

12 Denn du hasts heimlich gethan / Ich aber will diß thun (dir zur Straffe will ichs geschehen lassen) für dem gantzen Israel / und an der Sonnen.

III. Busse Davids / und Tröstung von Nathan. Sir. 47. 13

13 DA sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen / (Er hat dieselbe die als einem bußfertigen Sünder umb deß verheissenen Messiä willen vergeben / und dich von der Sünden-Straffe befreyet /) du wirst nicht sterben (deß ewigen Todes.)

14 Aber weil du die (so wol inwendige als auswärtische) Feinde deß HERRN hast durch diese Geschicht lästern gemacht / (daß sie von mir und meinen Ordnungen spötlich reden / weil ich dich zum Könige erwehlet / und Saul verworffen /) wird der Sohn / der dir geboren ist / deß Todes sterben / (das soll die erste Ruthe und Züchtigung seyn.)

IV. Kranckheit und Tod deß Kindes / so von David im Ehebruch gezeuget.

15 UNd Nathan gieng heim. Und der HERR schlug das Kind (mit einer schweren tödlichen Kranckheit /) das Urias Weib David geboren hatte / daß es todtkranck ward.

16 Und David ersuchte GOtt umb das Knäblein / und fastet / und gieng hinein (in seine Schlaff-Kammer /) und lag über Nacht auff der Erden. (Obgleich David wuste / daß das Kind sterben solte / wie der Prophet deutlich außgesprochen / dennoch betet er zu GOtt / und hatte die Hoffnung / GOtt würde sich erbitten lassen / und jhm das Kindlein schencken / v. 22.)

17 Da stunden auff die Aeltesten seines Hauses / (die vornehmsten Diener / die eines Worts bey jhm mächtig /) und wolten jhn auffrichten von der Erden / Er wolte aber nicht / und aß auch nicht mit jhnen / (Durch solche äusserliche beständige Anzeigungen gab er zu erkennen seine rechtschaffene innerliche Busse im Hertzen.)

18 Am siebenden Tage aber (der Kranckheit) starb das Kind. Und die Knechte David furchten sich jhm anzusagen / daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten / Sihe / da das Kind noch lebendig war / redten wir mit jhm / und er gehorchte unserer Stimme nicht / (daß er gethan hätte / wie wir jhm gerathen /) wie vielmehr wird es jhm wehe thun / so wir sagen / das Kind ist todt.

19 Da aber David sahe / daß seine Knechte leise redten / und mercket / daß das Kind todt wäre / sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20 Da stund David auff von der Erden / und wusch sich / und salbete sich / (nach Jüdischem Lands- und Standes-Gebrauch /) und thät andere Kleider an / und gieng in das Hauß deß HERRN / (bey der Lade deß Bundes / die er schon hatte in sein Hauß gebracht / Cap. 6. v. 17.) und betet an / und da er wieder heim kam / hieß er jhm Brot auffragen / und aß.

21 Da sprachen seine Knechte (Räthe und Hofdiener /) zu jhm: Was ist das für ein Ding / das du thust? Da das Kind lebte / fastest du / und weinetest. Nun es aber gestorben ist / stehest du auff und issest? (das ist gantz widersinnische Weise.)

22 Er sprach: Umb das Kind fastet ich und weinet / da es lebet. Denn ich gedacht / wer weiß / ob mir der HERR gnädig wird / (Er wird sich durch mein demüthiges Bitten etwa bewegen lassen /) daß das Kind lebendig bleibe.

23 Nun es aber todt ist / (und es GOtt also gefallen hat) was soll ich fasten? Kan ich jhn auch wiederumb holen? (daß ist mir unmüglich.) Ich werde wol zu jhm fahren / (wenn meine Zeit nun auch dahin seyn wird.) Es kommt aber nicht wieder zu mir / (in diese Welt.)

V. Salomonis Geburt und Auffertzihung.

24 Und da David sein Weib BathSeba getröstet hatte/ (daß er sie dürffte und wolte zum Weibe nehmen/und von jhr einen Sohn erzeugen würde / welcher und kein ander sein Stuhl-Erbe seyn solte/) gieng er zu jhr hinein/und schlieff bey jhr. und sie gebar einen Sohn/den hieß er (auß GOttes Befehl/1. B. Chron. 23. v. 9.) Salomo/ (das ist/Friedereich/ damit anzudeuten/daß er ein friedliches und ruhiges Königreich haben werde/1. B. Chron. 23. v. 9.) und der HERR liebet jhn / (den Salomo/ wegen der Verheissung/und weil er deß Messiä Vorfahr und Vor-Bild seyn solte.)

25 Und er (David) thät jhn unter die Hand (Zucht und Unterweisung) Nathan deß Propheten / der hieß jhn Jedid Ja / (*H. Luth. Jedid Ja heist lieblich dem HErrn* oder Geliebter deß HErrn/) umb deß HERRN willen/ (der jhn liebete / v. 24. auch weil er ein Fürbild seyn würde deß verheissenen Messiä/ deß eingebornen allerliebsten Sohns GOttes / Matth. 12. v. 18. 42. in welchem alle waare Gläubige GOtt dem HErrn lieb und angenehm sind/Eph. 1. v. 6.)

VI. Eroberung Rabba/und Straffe der Inwohner von David.

26 SO streit nun Joab wider Rabba der Kinder Ammon/und gewann die Königliche Stadt/(das Theil der Stadt/darinnen das Königliche Schloß war.)

27 Und sandte Boten zu David / und ließ jhm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba/ und habe auch gewonnen die Wasser-Stadt/ (das Theil der Stadt/welches mit Wasser umbgeben/v. 26.)

28 So nimm nun zu Hauff das übrige Volck / und belagere die Stadt/ und gewinne sie/ auff daß ich sie nicht gewinne/ (einnehme/) und ich den Namen davon habe.

29 Also nahm David alles Volck (Volck auß allen Stämmen) zu Hauffe / (was zum Krieg tüchtig und willig gewesen/) und zog hin/und streit wider Rabba/und gewann sie.

1. B. Chron. 20/2. 30 Und nahm die Crone jhres Königes von seinem Haupt/ die am Gewicht ein Centner Goldes hatte/ und Edelgesteine / und ward David auff sein Haupt gesetzt/(als ein Königliches Siegs-Zeichen.) Und führet aus der Stadt (die sehr groß war) sehr viel Raubs.

31 Und das Volck (deß Volcks Rädlins-Führer/so zum Kriege gerathen und geholffen/) darinnen führet er herauß / und leget sie unter eisern Sägen und Zacken/ (unter scharffe Dresch-Wagen/die Zacken hatten/Esa. 41. v. 15. Amos 1. v. 3.) und eisern Keile / (damit er sie zerzerret und zerrissen/) und verbrannte sie in Ziegel-Oefen / (in solchen Oefen / da sie jhre Kinder dem Moloch zu Ehren selbst verbrannt hatten.) So thät er in allen Städten der Kinder Ammon. Da (nach solchem Sieg und vollbrachter Straff über die Feinde) kehret David und alles Volck wieder gen Jerusalem.

Nutz.

1. Daß seine Gleichnisse zu rechter Zeit gebraucht / jhren guten Nutzen haben/v. 1—4 II. L. Daß den Predigern von GOtt anbefohlen sey/der Sünden wegen/ohn Ansehen der Person/ernstliche Erinnerung zu thun/v. 7—12. III. L. Daß GOtt die bußfertigen Sünder zu Gnaden annehme/wie allhie den David/v 13. IV. L. Daß wir in Gedult zu frieden seyn sollen/ob gleich unser Gebet/wegen zeitlicher Dinge/von GOtt nicht erhöret wird/v. 20—23. V. L. Daß man die Kinder durch gute Zuchtmeister zur Gottesfurcht anführen lassen soll/vers. 24/25. VI. L. Daß/wenn grosse Herren sündigen/die Unterthanen mit büssen müssen/wie allhie die Ammoniter wegen jhres Königes / v. 31.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Blut-Schand Amnon mit Thamar / wer hierzu geholffen/und wie sich Thamar vergeblich widersetzet. II. Was hierauff erfolget zwischen Amnon und Thamar/wann er sie verstossen/ Thamar getrawret/und Absalom dessen innen worden/auch David selbst. III. Die betriegliche Mahl-Zeit/welche Absalom angestellet: Dabey er seinen Bruder Amnon tödten lassen / und wie es David erfahren / und zum Zorn und Trawren bewogen worden.

I. Blut-Schand Amnon mit Thamar. 2. B. Sam. 3/2.

1 UNd es begab sich darnach / (nach den vorgehenden Geschichten/(*H. Luth. Hie gehet das Unglück an über Davids Hauß / wie Nathan droben Cap. 12. gesagt hat/*) daß Absalom der Sohn David hatte eine schöne Schwester/ die hieß Thamar/und Amnon der Sohn David gewann sie lieb.

2 Und Amnon stellet sich kranck/(die Schand-Lust ängstet jhn/daß er kranck wurde/) umb Thamar seiner Schwester willen/denn sie war eine Jungfraw/ (auff welche sonderlich im Hause David wurde Achtung gegeben/) und dauchte Amnon schwer seyn/daß er jhr etwas solte thun/ (er befand es in seinem Hertzen selbst unrecht / jhr Schande anzumüthen.)

3 Amnon aber hatte einen Freund / der hieß Jonadab/ein Sohn Simea/Davids Bruder/ (welcher auch Samma geheissen/1. B. Sam. 16. v. 9.) und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann/(auff alle Ränke abgericht.)

4 Der sprach zu jhm: Warumb wirst du so mager/ du Königs Sohn/von Tag zu Tage? (es wird dir ja nichts was grosses anliegen.) Magst du mirs nicht ansagen? (vertrawen.) Da sprach Amnon zu jhm: Ich habe Thamar meines Bruders Absalom Schwester lieb gewonnen.

5 Jonadab sprach zu jhm: Lege dich auff dein Bette/ und mache dich kranck / Wenn denn dein Vater kommet / dich zu besehen / so sprich zu jhm: Lieber/ laß meine Schwester Thamar kommen/daß sie mich äße/ (mir zu essen gebe/) und mache für mir ein Essen/daß ich zusehe/und von jhrer Hand esse.

6 Also legt sich Amnon/und machte sich kranck. Da nun der König kam / jhn zu besehen/ sprach Amnon zum Könige: Lieber/laß meine Schwester Thamar kommen / daß sie für mir ein Gemüse oder zwey mache/und ich von jhrer Hand esse.

7 Da sandte David nach Thamar ins Hauß / und ließ jhr sagen: Gehe hin ins Hauß deines Bruders Amnon/und mache jhm eine Speise.

8 Thamar gieng hin ins Hauß jhres Bruders Amnon / Er aber lag zu Bette / und sie nahm einen Teig / und knetet / und sods für seinen Augen/ und kochet jhm ein Gemüse.

9 Und sie nahm das Gerichte/und schütters für jhm auß/ (in eine Schüssel/daß ers sehe/) Aber er wegert sich zu essen. Und Amnon sprach: Laß jederman von mir hinauß gehen / (Er gab vor / daß er etwas sonderliches mit der Thamar allein zu reden/) und es gieng jederman von jhm hinauß.

10 Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer/daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse (oder Gebackens/) das sie gemacht hatte / und brachts zu Amnon jhrem Bruder in die Kammer.

11 Und da sie es zu jhm bracht / daß er esse / ergreiff er sie (mit Gewalt) und sprach zu jhr: Komm her meine Schwester/schlaff bey mir.

12 Sie aber sprach zu jhm: Nicht mein Bruder/ schwäche mich nicht / Denn so thut man nicht in Israel/ (unter GOttes Volck/) thue nicht eine solche Thorheit/(grosse Sünde.)

13 Wo will ich mit meiner Schande hin? (Ich müste dieselbe ewig tragen/) und du wirst seyn wie die Thoren (du wirst einen bösen schändlichen Namen davon haben) in Israel / (unter allem Volck würde man von deiner Thorheit und Schande sagen.) Rede aber mit dem Könige/ (suche es bey jhm/obs nachgegeben werde/) der wird mich dir nicht versagen/(Er wird mich dir zur Ehe folgen lassen/wenns der nahen Verwandniß halben geschehen kan.)

14 Aber er wolt jhr nicht gehorchen / und überwältiget sie/und schwächet sie/und schlieff bey jhr/ (wider jhre Bitte und Willen mit Gewalt.)

15 UNd Amnon ward jhr (nach verübter Schande) überauß gram/ daß der Haß gröser war/ denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu jhr: Mache dich auff/ und hebe dich / (packe dich weg von meinem Gesicht.)

16 Sie aber sprach zu jhm: Das Ubel ist gröser/denn das ander/ das du an mir gethan hast / daß du mich außstössest/ (daß du mich zum Fall gebracht/ist eine grosse Sünde und Schmach / die du an mir gethan/ aber damit machest du es noch ärger / und thust mir gröser Schande an / daß du mich von dir verstössest.) Aber er gehorchte jhrer Stimme nicht.

17 Sondern rieff seinem Knaben / der sein Diener war/und sprach: Treibe diese (Er mag sie vor Unmuth nicht nennen.)

nemmir) von mir hinauß/ und schleuß die Thür hinder ihr zu.

18 Und sie hatte einen bunten Rock an/denn solche Röcke trugen deß Königs Töchter / weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinauß getrieben/und die Thür hinder jhr zugeschlossen hatte. 34

19 Warff Thamar Aschen auff jhr Haupt / (vor grossem Leid /) und zureiß den bunten Rock/den sie an hatte / und legte jhre Hand auff das Haupt / und gieng daher/und schrey / (heulet und weinet über der grossen Schande/ die jhr zugefüget.) 35

20 Und jhr Bruder Absalom sprach zu jhr : Ist dein Bruder Ammon (Amnon) bey dir gewesen? Nun meine Schwester/schweig stille / es ist dein Bruder / und nimm die Sache nicht so zu Hertzen/(du bist nicht schuldig daran/es ist dir von deinem Bruder wiederfahren/was wilt du drauß machen?) Also blieb Thamar leidig / (*H. Luth. sie hielt sich hinein/ gieng nicht mehr wie eine Jungfraw im Kranz unter die Leute/* sondern blieb Leidtragend) in Absalom jhres Bruders Hause. 36 37

21 Und da der König David solches alles höret/ward er sehr zornig. Aber Absalom redet nicht mit Ammon/weder Böses noch Gutes. 38

22 Aber Absalom ward Ammon gram/ darumb daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte. 39

23 Über zwey Jahr aber hatte Absalom Schaaff-Scheerer zu Baalhazor / die unter Ephraim liegt. Und Absalom lud alle Kinder deß Königs.

24 Und kam zum Könige und sprach : Sihe / dein Knecht hat Schaaff-Scheerer/ der König wolt samt seinen Knechten mit seinem Knecht gehen/ (und höflich seinen bey der angestellten Mahlzeit : wie denn der Landes-Brauch bey der Schaaff-Schur damals war / 1. B. Sam. 25. v. 2. 36.)

25 Der König aber sprach zu Absalom : Nicht mein Sohn/ laß uns nicht alle gehen / daß wir dich nicht beschweren / (unser ist zu viel / und würdest zu grosse Unkosten müssen aufwenden.) Und da er jhn nöthiget/ (mit Bitten anhielte/) wolt er doch nicht gehen/ sondern segnet jhn/ (Er wünschte ihm GOttes reichen Segen.)

26 Absalom sprach : Soll dann nicht mein Bruder Ammon mit uns gehen? (an Statt deß Königes.) Der König sprach zu jhm : Warumb soll er mit dir gehen? (Er wird dich eben so wol in Unkosten bringen / und möchte sich etwas widerwertiges unter euch zutragen.)

27 Da nöthiget jhn Absalom / (Er hielt so inständig an/) daß er mit jhm ließ Ammon / und alle Kinder deß Königs.

28 Absalom aber gebot seinen Knaben / und sprach: Sehet drauff / (habt fleissig Acht/) wenn Ammon guter Ding wird von dem Wein/ (wenn er nun lustig seyn wird/) und ich zu euch spreche / Schlaget Ammon und tödtet jhn / daß jhr euch nicht fürchtet (oder scheuet) denn ich habs euch geheissen/seyd getrost und frisch dran.

29 Also thaten die Knaben (Diener) Absalom dem Ammon/wie jhnen Absalom geboten hatte/(und tödteten Ammon.) Da stunden alle Kinder deß Königs auff/ und ein jeglicher saß auff sein Maul / (auff sein Maul-Thier/ auff welchen vornehme Leute pflegten zu reiten/ cap. 18. v. 9. 2. B. Kön. 1. v. 33.) und flohen.

30 Und da sie noch auff dem Wege waren / kam das Gerüchte für David / daß Absalom hätte alle Kinder deß Königs erschlagen/ daß nicht einer von jhnen übrig wäre.

31 Da stund der König auff (für Schrecken) und zureiß seine Kleider/ und legt sich auff die Erden/ (für grossem Verdruß und Verdrieß/) und alle seine Knechte/ die umb jhn her stunden / zerrissen jhre Kleider / (auß gleichem Schrecken und Mitleiden.)

32 Da antwortet Jonadab der Sohn Simea/ (v. 3.) deß Bruders David/und sprach : Mein Herr dencke nicht / daß alle Knaben die Kinder deß Königs todt sind/sondern Ammon ist allein todt. Denn Absalom hats bey sich behalten (da er ihm dieses fürgenommen/) von dem Tage an / da er seine Schwester Thamar schwächte.

33 So nehme nun mein Herr der König solches nicht zu Hertzen/ daß alle Kinder deß Königes todt seyen/ sondern Ammon ist allein todt.

34 Absalom aber flohe. Und der Knabe auff der Warte (der Wächter) hub seine Augen auff / und sahe/ und sihe / ein groß Volck kam auff dem Wege nacheinander/an der Seiten deß Berges.

35 Da sprach Jonadab zum Könige : Sihe/die Kinder deß Königes kommen/wie dein Knecht gesagt/ so ists ergangen.

36 Und da er hatte außgeredt / Sihe / da kamen die Kinder deß Königs / und huben jhre Stimme auff/ (sie erzehleten den Unfall mit grossem Wehe-Klagen/) und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch fast sehr.

37 Absalom aber flohe / und zog zu Thalmai dem Sohn Ammihud/dem Könige zu Gesur/ (seiner Mutter Vater/Cap. 3. v. 3.) Er aber (der König David) trug Leide über seinen Sohn (Amnon) alle Tage.

38 Da aber Absalom flohe/ und gen Gesur zog/ war er daselbs drey Jahr.

39 Und der König David höret auff außzuziehen wider Absalom / ((auff welchen er bißher viel Bestallung gemacht jhn zu holen / und zu gebührlicher Straffe zu ziehen /) denn er hatte sich getröstet über Ammon/ daß er todt war/ (es war der Unmuth in etwas vergangen/und deß Leids mit der Zeit vergessen.)

Nutz.

1 Q Daß Klugheit ohne Gottesfurcht viel Böses stifftet / wie an Jonadab zu sehen/ vers. 3/4-1. II. L. Wie gemeiniglich Huren-Liebe/zur Straffe/in den gröbsten Haß verwandelt werde/v. 15/17. III. L. Der Gottlosen Art ist/ unter dem Schein der Freundschafft/ andere in Unglück zu stürtzen / wie Absalom seinen Bruder Ammon/v. 26/29.

Das vierzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Anschlag Joabs/wie er die Versöhnung Absaloms mit dem Vater vorgenommen / wann er ein Weib hierzu bestellet / die Sach beym König David verdeckter Weise vorzubringen. II. Wie diß Weib die Sache angebracht/und was sie damit außgerichtet: Nemlich daß der König den Anschlag Joabs erfahren/und Absalom auß dem Elend holen lassen: Wiewol er jhn zu Jerusalem verstrickt/und den Zutritt jhme verweigert. III. Absaloms Schönheit und Haußhalten zu Jerusalem. IV. Mit was Gelegenheit Joab sich bestellen lassen/David zu bereden / daß er Absalom gantz auff freyen Fuß stellen/und vor sich kommen lassen solte : Und wie es Joab erhalten.

I. Anschlag Joabs wegen Absaloms Aussöhnung bey David.

1 Joab aber der Sohn Zeruja mercket / daß deß Königs Hertz war wider Absalom.

2 Und sandte hin gen Thekoa/ und ließ holen von dannen ein kluges (verständiges) Weib/ und sprach zu jhr : Trage Leide / und zeuch Leide-Kleider an/ und salbe dich nicht mit Oele / sondern stelle (halte) dich wie ein Weib/das eine lange Zeit Leide getragen hat über einen Todten.

3 Und solt zum Könige hinein gehen/ und mit jhm reden so und so/(wie ich dir sagen wil &c.) Und Joab gab jhr ein/ (er sagets jhr alles vor) was sie reden solt.

II. Aussöhnung und Wiederholung Absaloms/doch ohne Zutritt zu David.

4 Und da das Weib von Thekoa mit dem König reden wolt / fiel sie auff jhr Antlitz zur Erden/ und betet an/ (sie demüthiget sich auffs tieffste/) und sprach: Hilff mir König.

5 Der König sprach zu jhr : Was ist dir? Sie sprach : Ich bin eine Wittwe/ ein Weib das Leide trägt / und mein Mann ist gestorben.

6 Und deine Magd hatte zween Söhne/die zanckten miteinander auff dem Felde/Und da kein Retter war/ (der sie von einander bringen / und den Handel entscheiden können/) schlug einer den andern/und tödtet jhn.

7 Und sihe/ nun stehet auff die gantze Freundschafft wider deine Magd/und sagen : Gib her den/der seinen Bruder erschlagen hat/ daß wir jhn tödten (nach dem Gesetz und Recht/) für die Seele (für das Leben) seines Bruders/ den er erwürget hat / und auch den (noch übrigen einigen) Erben vertilgen/ (weil er sich mit der That deß Erbes und deß Lebens verlustig gemacht/) Und wollen meinen Funcken außleschen/ der noch übrig ist / (der noch einig und allein glimmet in dem Geblüte /) daß meinem

Mann kein Name und nichts übrig bleibe auff Erden.

8 Der König sprach zum Weibe: Gehe heim/ ich will für dich gebieten/ (ich will dir Recht schaffen.)

9 Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König/ die Missethat sey auff mir und meines Vaters Hause/ (wir wollen die Schuld tragen/ daß der Todschläger nicht zu gebührlicher Straffe gezogen wird/) der König aber und sein Stuhl (sein Regiment und Königreich) sey unschuldig.

10 Der König sprach: Wer wider dich redet/ (wer dieser Sachen halber dich weiter besprechen will/) den bringe zu mir/ (denselben weise an mich/ oder komm mit jhm anhero zu mir/) so soll er nicht mehr dich antasten.

11 Sie sprach: Der König gedencke an den HERRN deinen GOtt/ (stelle dir für Augen die Gnade/ welche GOtt der HErr den Menschen erweiset/) daß der Blut-Rächer nicht zu viel werden zu verderben/ (daß nicht einer nach dem andern komme/ und sich das vergossene Blut zu rächen unterstehe/) und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So waar der HERR lebt/ (an Eydes statt bey dem lebendigen GOtt sage ich dir zu/) es soll kein Haar von deinem Sohn auff die Erden fallen/ (es soll jhm nicht das geringste Leid widerfahren.)

12 Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13 Das Weib sprach: Warumb hast du ein solches (Absalom zu verfolgen/ und seines Bruders Tod an jhm zu rächen) gedacht wider Gottes Volck/ (welches ein Auge auff Absalom geworffen/) daß der König ein solches geredt hat/ daß er sich verschuldige/ und seinen Verstossenen nicht wiederholen lässet/ (wann mir der König so gutes Recht spricht/ warumb erweist er solches nicht an seinem eigenen Sohn/ daß er jhn nicht wieder zu Gnaden will auffnehmen und heimholen lassen?)

14 Denn wir sterben deß Todes/ und (sind) wie das Wasser (so) in die Erden verschleufft/ das man nicht auffhält/ (müssen wir doch ohne das alle sterben/ und durch den Tod auff dem Lande der Lebendigen weggerissen werden/ daß keines Auffhaltens ist/ sondern wie das Wasser dahin fleust/ also verlauffen sich unsere Tage/ drumb soll man das Leben auffheben/ so gut und ehrlich man kan/) und GOtt will nicht das Leben wegnehmen/ sondern bedenckt sich/ daß nicht das Verstossene (das wegen der Sünde im Elend lebet) auch von jhm verstossen werde/ (weil denn GOtt so gnädig ist/ der Lust zum Leben hat/ Psal. 30. v. 6. soll der Herr König billich auch Gnade einwenden.)

15 So bin ich nun kommen mit meinem Herrn König solches zu reden/ denn das Volck macht mir bange/ (es treibt mich umb solcher Sachen willen daher/ weil sie unwillig sind/ daß Absalom also soll verstossen bleiben/) denn deine Magd gedachte/ ich will mit dem Könige reden/ vielleicht wird er thun/ was seine Magd sagt/ (derselben einfältige Rede in Gnaden auffnehmen.)

16 Denn er wird seine Magd erhören/ daß er mich errette von der Hand aller/ die mich sammt meinem Sohn vertilgen wollen vom Erbe GOttes/ (auß seinem Volck.)

17 Und deine Magd gedachte/ meines Herrn deß Königes Wort soll mir ein Trost seyn/ (seine gnädige Antwort soll mich erfrewen) denn mein Herr/ der König ist (weise und verständig/ v. 20.) wie ein Engel GOttes/ daß er Gutes und Böses hören kan/ (daß er sich nicht zu ungestümem Zorn bewegen lasse/ sondern mit Gedult und Sanfftmuth alles auffnehmen/ und nach eingenommenem sanfftem Bericht ein rechtes Urtheil fällen kan/) Darumb wird der HERR dein GOtt mit dir seyn/ (und zu deinem Thun und Vornehmen glückliches Gedeyen geben.)

18 Der König antwortet/ und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht (verhele mir nichts/) was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr der König rede.

19 Der König sprach: Ist nicht die Hand Joab mit dir in diesem allen? (Hat dich nicht Joab also abgerichtet/ und hats also angestifftet/ solches mit mir zu reden?) Das Weib antwortet und sprach: So waar deine Seele lebt/ mein Herr König/ es ist niemand anders weder zur Rechten noch zur Lincken/ denn wie mein Herr der König geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten/ und er hat solches alles deiner Magd eingegeben.

20 Daß ich diese Sache also wenden solte/ (für meinen Sohn bitten/ und meines Herrn deß Königs Sohn meynen/) das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise/ wie die Weißheit eines Engels GOttes/ daß er mercket alles auff Erden. (v. 17.)

21 Da sprach der König zu Joab: Sihe/ ich hab solches gethan/ (Ich habs verwilliget/) So gehe hin/ und bringe den Knaben Absalom wieder.

22 Da fiel Joab auff sein Antlitz zur Erden/ und bekket an/ (demüthiget sich mit aller Ehrerbietung/) und dancket dem Könige/ und sprach: Heute mercket dein Knecht/ daß ich Gnade funden habe für deinen Augen/ mein Herr König/ daß der König thut/ was sein Knecht sagt.

23 Also machte sich Joab auff/ und zog gen Gesur/ und bracht Absalom gen Jerusalem.

24 Aber der König sprach: Laß jhn wieder in sein Hauß gehen/ und mein Angesicht nicht sehen/ (daß er für mich kommen wolte.) Also kam Absalom wieder in sein Hauß/ und sahe deß Königs Angesicht nicht/ (welches jhm zur Straffe auffgeleget wurde/ wegen deß Bruder-Mords.)

25 Es war aber in gantz Israel kein Mann so schön/ als Absalom/ und hatte dieses Lob für allen/ von seiner Fußsolen an/ biß auff seine Scheitel/ war nicht ein Fehl an jhm.

26 Und wenn man sein Haupt beschur/ [das geschach gemeiniglich alle Jahr/ denn es war jhm zu schwer/ daß mans abscheeren muste/] so wog sein Haupthaar zwey hundert Sekel/ nach dem Königlichen Gewicht. (Das Königliche Gewicht rechnen etliche/ daß ein Sekel desselben so viel gehalten/ als bey uns etwa drey Quintlein/ das machte zusammen fünfftehalb Pfund und sechs Loth.)

27 Und Absalom wurden drey Söhne geboren/ und eine Tochter/ die hieß Thamar/ und war ein Weib schön von Gestalt.

28 Also blieb Absalom zwey Jahr zu Jerusalem/ daß er deß Königs Angesicht nicht sahe/ (daß er für den König nicht kommen durffte.)

29 Und Absalom sandte nach Joab/ daß er jhn zum Könige sendete/ (daß er durch jhn beym König anhalten liesse/ daß er wiederumb für jhn kommen dürffte/) und er wolt nicht zu jhm kommen. Er aber sandte zum andern mal/ noch wolt er nicht kommen.

30 Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet/ das Stück Ackers Joabs neben meinem/ und er hatte Gersten drauff/ So gehet hin/ und steckts mit Fewer an. Da steckten die Knechte Absalom das Stück mit Fewer an.

31 Da machte sich Joab auff/ und kam zu Absalom ins Hauß/ und sprach zu jhm: Warumb haben deine Knechte mein Stück mit Fewer angesteckt?

32 Absalom sprach zu Joab: Sihe/ Ich sandte nach dir/ und ließ dir sagen/ komm her/ daß ich dich zum Könige sende/ und sagen lasse/ warumb bin ich von Gesur kommen? Es wäre mir besser/ daß ich noch da wäre/ (weil man mich von Gesur herholen lassen/ und ich darff doch nicht für den König kommen/ so ist mir weher/ als da ich noch in der Frembde war/) so laß mich nun das Angesicht deß Königs sehen/ (hastu mich hieher geholet/ so bring es auch zuwegen/ daß ich für den König kommen möge.) Ist aber eine Missethat an mir/ (daß ich hab die Blut-Schand/ so an meiner Schwester verübet/ gerochen/ welche That mein Vater hat ungestraffet hingehen lassen/) so tödte mich.

33 Und Joab gieng hinein zum Könige/ und sagts jhm an. Und er rieff dem Absalom/ daß er hinein zum Könige kam. Und er beter an auff sein Antlitz zur Erden für dem Könige/ (v. 4. und 22.) und der König küsset

küsset Absalom / (er nahm ihn auff zu Gnaden/ derselben Zeichen war der Kuß deß Friedens und der Frewden.)

Nutz.

I. Daß vielmals in Hofe/Mord und andere schwere Sünden bemäntelt werden/wie Joab in der Sache Absalom gethan/v. 1/2/3. II. Daß ein gut Wort/ wie man sagt, eine gute Statt finde/ und vernünfftige Reden viel gutes ausrichten/ wie das kluge Weib bey David/ vers. 4–12. III. Daß Schönheit eine Gabe GOttes sey/v. 25. IV. Daß das Vater-Hertz auch gegen böse Kinder mit Lieb sich erweise/ wie Davids gegen Absalom/v. 33.

Das funffzehende Capitel.

In vier Theil. I. Wer/und was Absalom hierzu gebracht/daß er sich wider seinen Vater auffgelehnet/ und durch was glatte Wort er ihm das Volck anhängig gemacht. II. Wie er die Auffruhr angestellet/ und das Volck zusammen gebracht. III. Wann/warumb/und wie David sich in die Flucht begeben. IV. Wer mit David fortgezogen/ und welche er nicht wollen mitziehen lassen/(nemlich die Priester:) Wie dann auch Husai auff Davids Rath umbgekehret. Beschihe hie den 1. Psalm.

1 Und es begab sich darnach / daß Absalom ließ ihm machen Wagen und Rosse / und funffzig Mann/die seine Trabanten waren / (daß er ihme ein Ansehen machte / und den Weg zum Königreich bereitete. Dergleichen that hernach Adonia/ 1. B. Kön. 1. v. 5.)

2 Und Absalom machte sich also (bald) deß Morgens frühe auff/und trat an den Weg bey dem Thor / (da man ins Königliche Schloß gieng/) und wenn jemand einen Handel hatte / daß er zum Könige für Gericht kommen solt / rieff ihm Absalom zu sich / und sprach: Auß welcher Stadt bist du? Wenn denn der sprach: Dein Knecht ist auß der Stämmen Israel einem.

3 So sprach Absalom zu ihm: Sihe / deine Sache ist recht und schlecht / aber du hast keinen Verhörer vom Könige/(es wird deiner guten Sachen nicht geholffen.)

4 Und Absalom sprach: O wer setzt mich zum Richter im Lande/daß jederman zu mir käme / der eine Sache und Gericht hat / (der streitige Sachen hat/) daß ich ihm zum Rechten hülffe/(daß seine Sache bald erkannt und verabschiedet/ und da er unschuldig/ schleunig loß gesprochen würde.)

5 Und wenn jemand sich zu ihm thäte / daß er ihn wolt anbeten / (ihm grosse und hohe Ehre anthun/) so reckt er seine Hand auß / und ergreifft ihn / (richtet ihn auff/) und küsset ihn / (wowit er eine sonderbare Freundlichkeit zu erkennen geben wolte.)

6 Auff diese Weise thät Absalom dem gantzen Israel/ wenn sie kamen für Gericht zum Könige / und stahl also das Hertz der Männer Israel / (er wendet sie vom Könige ab und zog alle Huld und Gunst deß Volcks auff sich.)

7 Nachviertzig Jahren sprach Absalom zum Könige/(H. Luth. Diese viertzig Jahr rechnen wir von der ersten Salbung Davids / denn er ist zwantzig Jahr alt gesalbet/ und zehen Jahr Verfolgung gelitten / und im dreissigsten Jahr König bestetiget und angenommen.*) Ich will hingehen/und mein Gelübd zu Hebron außrichten / das ich dem HERRN gelobet habe.

8 Denn dein Knecht thät ein Gelübde/da ich zu Gesur in Syrien wohnete/und sprach: Wenn mich der HERR wieder gen Jerusalem bringet / so will ich dem HERRN einen GOttes-Dienst thun.

9 Der König sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. Und er macht sich auff/ und gieng gen Hebron.

10 Absalom aber hatte Kundschaffer außgesandt/ in alle Stämme Israel / (die das Volck zum Auffruhr wider David reitzen solten/) und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet/so sprecht: Absalom ist König worden zu Hebron. (Das war der schöne Gottes-Dienst/von dem er seinem Vater sagete.)

11 Es giengen aber mit Absalom zwey hundert Mann von Jerusalem beruffen / (zu deß Absaloms Reise bestellet/) aber sie giengen in ihrer Einfalt / und wusten nichts umb die Sache / (umb deß Absaloms auffrührische Händel.)

12 Absalom aber sandte auch nach Ahitophel dem Gilo-niten/ Davids Rath / auß seiner Stadt Gilo/ (damit der Abfall gestärcket würde/ in welchem dieser listige Kopff der Ahitophel dem Absalom newlich beygestanden.) Da er (Absalom) nun die Opffer that / (damit dem Handel mehr ein Ansehen zu machen/als Andacht zu beweisen/und den GOttes-Dienst zu verrichten/) ward der Bund starck/(daß ihrer desto mehr sich darein begaben/) und das Volck lieff zu/und mehret sich mit Absalom / (nach der Kundschaffer und Auffwigler Anbringen/ daß also ein grosses Heer zusammen gestossen.)

III. Davids Flucht für seinem Sohn Absalom. Psal. 3/4.

13 Da kam einer / der sagts David an / und sprach: Das Hertz jedermans in Israel folget Absalom nach/(als dem newen König.)

14 David aber sprach zu allen seinen Knechten / die bey ihm waren zu Jerusalem: Auff / (machet euch nur alle fertig/) lasset uns fliehen / denn hier wird kein Entrinnen seyn für Absalom/ Eilet/ daß wir gehen / daß er uns nicht übereile/und ergreiffe uns / und treibe ein Unglück auff uns (daß wir umkommen oder gefangen werden/) und schlage die Stadt mit der Schärffe deß Schwerts.

15 Da sprachen die Knechte deß Königes zu ihm: Was mein Herr der König erwehlet/ (und zu thun begehret/das wollen wir auch thun/) Sihe / hie sind deine Knechte / (bereit dem König zu folgen und auffzuwarten/wie er will.)

16 Und der König gieng zu Fussen hinauß/mit seinem gantzen Hause/Er ließ aber zehen Kebs-Weiber/das Hauß zu bewahren.

17 Und da der König und alles Volck zu Fussen hinaus kamen/traten sie ferne vom Hause / (von dem Königlichen Schloß in der Stadt Jerusalem / mit wehmüthigem Anschawen desselben / und zweiffelhafftiger Hoffnung / wie es gehen würde.)

IV. Wer mit David fortgezogen/ und welche zurück gelassen.

18 Und alle seine Knechte/(die Räthe und fürnehmsten Diener) giengen neben ihm her/darzu alle Crethi und Plethi / (davon droben Cap. 8. v. 18.) und alle Gethiter/ (welche David zur Besatzung in der Philister Stadt Gath geleget/ nachdem er dieselbe eingenommen/) sechs hundert Mann/ die von Gath zu Fussen kommen waren / giengen für dem Könige her.

19 Und der König sprach zu Ithai dem Gethiter/ (dem Obersten derselben Gethiter / derer im vorigen Vers gedacht worden.) Warumb gehest du auch mit uns? Kehre umb / und bleibe bey dem (newen) Könige (Absalom/) denn du bist frembd / und von deinem Ort gezogen hieher / (daß es mit dir nichts auff sich hat/wann du schon in der Stadt angetroffen würst.)

20 Gestern (erst newlich/) bist du kommen / und heute wagest du dich mit uns zu gehen. Ich aber will gehen/ wo ich hin kan gehen. Kehre umb / und deinen Brüdern (deinem Volck den Gethitern) mir dir wiederfahre (von GOtt dem HErrn) Barmhertzigkeit und Treue.

21 Ithai antwortet und sprach: So waar der HERR lebt / und so waar mein Herr König lebt/ an welchem Ort mein Herr der König seyn wird/ es gerathe zum Tod oder zum Leben / da wird dein Knecht auch seyn.

22 David sprach zu Ithai: So komm und gehe mit. Also gieng Ithai der Gethiter / und alle seine Männer / und der gantze Hauffe Kinder/die mit ihm waren/(so wol seine/als seiner Soldaten.)

23 Und das gantze Land (alles Land-Volck) weinete mit lauter Stimm / und alles Volck (welches auff dem Wege zu ihm gestossen) gieng mit / und der König gieng über den Bach Kidron / (in welchem Stück David ein Vor-Bild Christi gewesen/Joh. 18. v. 1.) und alles Volck gieng vor/ auff dem Wege/der zur Wüsten gehet.

24 Und Sihe/Zadok war auch da / und alle Leviten/ die bey ihm waren / und trugen die Lade deß Bundes des GOTTES/und stelleten sie dahin/ (als David zur Stadt Jerusalem außgieng/) und Abjathar trat empor/ biß daß alles Volck zur Stadt außkam/(ihnen sämmtlich GOttes Gnad und Seegen zu wünschen.)

25 Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade GOTTES wieder in die Stadt / (sie wolten die Lade deß Bundes mit sich nehmen / aber es hat David auß Eingeben GOttes ein anders gefallen/) Werde ich Gnade finden für

dem HERRN/ so wird er mich wiederholen / und wird mich sie sehen lassen/und sein Hauß / (die Hütten deß Stiffts und den schönen Gottes-Dienst/Psal.27.v.4. wie denn auch das Königreich/und die Stadt Jerusalem.)

26 Spricht er aber also / Ich habe nicht Lust zu dir/ (du solt nicht mehr König seyn/) sihe / hie bin ich / er machs mit mir/wie es jhm wolgefället.

27 Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher/(bist du nicht der Seher oder Propher? 1.B.Sam.9. v.9.) kehre umb wieder in die Stadt mit Frieden / (es nimmt David seinen Abscheid mit dem geistreichen Ehren-Titul / da er gantz beweglich sagt / O du Seher! und vermahnet jhn hiemit/ daß er sein Ampt in Acht haben/ und deß Königs Wolfahrt jhm angelegen seyn lassen solt/) und mit euch ewre beyde Söhne/ Ahimaaz dein Sohn /und Jonathan der Sohn Abjathar / (daß jhr alle bey sammen bleibet.)

28 Sihe / Ich will verziehen auff dem blachen Felde (dem ebenen Felde) in der Wüsten / biß daß Botschafft von euch komme/und sage mir an/ (wie es gehet/und was Absalom fürhabe.)

29 Also brachte Zadok und Abjathar die Lade GOttes wieder gen Jerusalem/und blieben daselbs.

30 David aber gieng den Oelberg hinan / und weinet / und sein Haupt war verhüllet / denn er gieng verhüllet / (wie die Leidtragenden pflegten/ Cap.19.v.4. Esth.6. v.12.) darzu alles Volck/ das bey jhm war / hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet / und giengen hinan und weineten/(auß Mitleiden und Betrübniß.)

31 Und da es David angesagt ward / daß Ahitophel im Bund mit Absalom war/(daß er sich zu jhm geschlagen/) sprach er (mit brünstigem Seufftzen:) HERR mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit / (daß er zu nichte werde/und keinen Fortgang habe.)

32 Und da David auff die Höhe (deß Oels-Berges) kam/ da man GOtt pflegte anzubeten: Sihe/da begegnet jhm Husai der Arachiter/mit zurissenem Rock / und Erde auff seinem Haupt.

33 Und David sprach zu jhm: Wenn du mit mir gehest/ wirst du mir eine Last (mir beschwerlich und hinderlich) seyn.

34 Wenn du aber wieder in die Stadt giengest/(mir zu gute dich accommodirest/) und sprächest zu Absalom: Ich bin dein Knecht/Ich will deß Königes seyn / (Ich will dir anhangen/) der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit / (vor diesem) will nun dein Knecht seyn / So würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nicht machen/ (wie geschehen/Cap.17.v.7.)

35 So ist Zadok und Abjathar die Priester mit dir/ (mit denen du vertrewlich reden kanst/) alles was du hörest auß deß Königes Hause/ sagrest du an den Priestern Zadok und Abjathar/(du könntest jhnen dasselbe in geheim mit zum besten vertrawen. Also hälts David in seiner grossen Noth fleissig mit den frommen Priestern.)

36 Sihe/(das noch mehr ist/) es sind bey jhnen jhre zween Söhne / Ahimaaz Zadoks / und Jonathan Abjathars Sohn / durch dieselben kanst du mirs entbieten/ (verkündigen und ansagen lassen/) was du hören wirst/ (das mir zur Nachrichtung diener.)

37 Also kam Husai der Freund Davids (ein verschwiegener Mann und trewer Freund) in die Stadt / und Absalom kam gen Jerusalem / (er hielte seinen Königlichen Eingang in die Haupt-Stadt/da die Königliche Residentz war.)

Nutz.

1. L. Daß Heuch- und Schmeicheley das Mittel zum Auffruhr sey/v.1-6. II. L. Wie begierig das gemeine Volck zu auffrührischen Neuerungen im Lande sey/v.10/12. III. L. Daß man der Gefahr durch ehrliche Mittel zu entgehen / kein Bedencken tragen soll / v.14-17. IV. V. Daß man sich im Creutz unter die Hand GOttes demüthigen/und jhm alles heimstellen soll/wie David/ vers.25/26

Das sechszehende Capitel.

HAr drey Theil. I. Wie Ziba / der Heuchler und Verleumbder / mit Geschenck und Worten David hindergangen/und die Güter Mephiboseth an sich gebracht. II. Was Simei dem David für Schmach angethan/und wie geduldig er dieses erlitten. Beide die Psalm 10.11.37.64.70.140. III. Der Einritt Absaloms in die Stadt Jerusalem/was er daselbst mit Husai geredt/ welchen bösen Rath jhm Ahitophel gegeben/und wie er denselben ins Werck gerichtet.

1 UNd da David ein wenig von der Höhe (deß Oelbergs) gegangen war/Sihe/da begegnet jhm Ziba der Knabe (Diener) Mephiboseth / mit einem par Esel gesattelt/ darauff waren zwey hundert Brot/ und hundert Stück Rosin/und hundert Stück Feigen/ und ein Lägel Weins.

2 Da sprach der König zu Ziba: Was wilt du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesinde deß Königes darauff zu reiten / und die Brot und Feigen für die Knaben zu essen / und der Wein zu trincken/wenn sie müde werden in der Wüsten.

3 Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? (der Mephiboseth/ Jonathans Sohn/c.9.v.10.) Ziba sprach zum Könige: Sihe/ er bleib zu Jerusalem/(er hat wol bleiben müssen/weil er lahm / und Ziba sein Diener jhm den Esel nicht fürgezogen hatte / daß er dem David nachfolgen können/ c.19.v.26.) denn er sprach: (dem war aber nicht also/) Heute wird mir das Hauß Israel meines Vaters Reich wiedergeben / (das auff meinen Vater Jonathan / vom Grossen Vater Saul/und dann auff mich/der Folge halben/kommen. Aber Absaloms Handel war dieser Rede deß Ziba gantz zuwider.)

4 Der König sprach zu Ziba: Sihe/es soll dein seyn/ alles was Mephiboseth hat / (an Hauß/Hof und Gütern. Aber das war von David zu geschwinde verfahren / indem er dem Ziba so bald glaubet / und vor Erkäntniß der Sachen den Ausspruch thut.) Ziba sprach / (auß falschem Hertzen:) Ich bete an/ (Ich untergebe mich dir in aller Unterthänigkeit/und nehme das Geschenck mit allem Danck an/) laß mich Gnade finden für dir / mein Herr König / (du wollest mein gnädigster König und Herr auch hinfort seyn und bleiben.)

5 DA aber der König David biß gen Bahurim kam/ (nahe bey die Stadt Bahurim / in den Grentzen Ben Jamin gelegen /c.3.v.16.) Sihe / da gieng ein Mann daselbst herauß vom Geschlecht deß Hauses Saul / der hieß Simei / der Sohn Gera. Der gieng herauß und fluchet (lästerte den König.)

6 Und warff David mit Steinen/ und alle Knechte deß Königes David / denn alles Volck und alle Gewaltigen waren zu seiner Rechten / und zur Lincken/ (umb jhn herumb.)

7 So sprach aber Simei / da er fluchte: Herauß/ herauß du Blut-Hund/du loser Mann.

8 Der HERR hat dir vergolten alles Blut deß Hauses Saul/ (daß er und seine Kinder also jämmerlich haben müssen auffgerieben werden/) daß du an seine Statt bist König worden/ (und hast also mit Unrecht und Gewalt das Königreich an dich gezogen.) Nun hat der HERR das Reich gegeben in die Hände deines Sohns Absalom / (daß er dir ruhe / wie du gethan hast/) und sihe / nun steckest du in deinem Unglück / (daß du weder für sich noch hinder sich kanst/ und das ist recht/) denn du bist ein Blut-Hund.

9 Aber Abisai der Sohn Zeruja (Joabs Bruder) sprach zu dem Könige: Solt dieser todter Hund (dieser ohn mächtiger nichtswerther Mensch/ 1.B.Sam.24.v.15. 2.B. Sam.9.v.8.) meinem Herrn dem Könige fluchen? (Das stehet nicht zu leiden.) Ich will hingehen/un̄ jhm den Kopff abreissen/(Ich will den Läster-Kopff vom Rumpff abhawen.)

10 Der König sprach/ (da er bey sich erwegete GOttes Züchtigung / und seine begangene Sünde:) Jhr Kinder Zeruja/ was hab ich mit euch zu schaffen? (daß jhr euch in dieses Trawer-Gang mit so schneller Rach vernehmen lasset/und mich meistränket/) Lasset jhn fluchen / denn der HERR hats jhn geheissen / Fluche David. (Dieses redet David auß rewiger Erkäntniß seiner Sünden / und derselben wol verdienten Straff/ daß er wol sehe / wie GOtt jetzt dieses / jetzt anders Unglück über jhn führe / und demnach auch auß gerechtem Gerichte diesen Simei habe anhero kommen/und geschehen lassen/ daß er jhn mit solchen Läster Worten überfallen solte. Unterdessen aber hat Simei hiermit nicht recht gehandelt / deßwegen er auch hernach zur Straffe gezogen worden / 1.B.Kön.2.v.36.46.) Wer kan nun (wider GOtt murren und) sagen: Warumb thust du also? (Wer

will GOttes Gericht und Straffen widerstreben? Busse / Gedult und Hoffnung müssen jetzt das Beste thun.)

11 Und David sprach zu Abisai / und zu allen seinen Knechten: Sihe/mein Sohn/der von meinem Leibe kommen ist/ stehet mir nach meinem Leben / (GOtt lässets mit seinem Gericht also ergehen / daß er meinem eigenen Kind verhänge mich zu verfolgen /) warumb nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Lasset jhn bezämen / daß er fluche/ (mehrers jhm vor dißmal nicht/) denn der HERR hats jhn geheissen/(v. 10.)

12 Vielleicht wird der HERR mein Elend ansehen/ (Ich lebe der tröstlichen Hoffnung / GOtt werde mich mit gnädigen Augen in meinem Elende ansehen / auch mein Weinen und Flehen erhören/Psal. 6. v. 10.) und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen / (es währet nur diesen Tag / und wird nicht ewig bleiben.)

13 Also gieng David mit seinen Leuten deß Weges/ aber Simei gieng an deß Berges Seiten neben jhm her / und fluchete / und warff mit Steinen zu jhm/

14 und sprenget mit Erden-Klössen.

Und der König kam hinein (gen Bahurim/vers. 5.) mit allem Volck/das bey jhm war/müde/und erquicket sich daselbst / (sie haben außgeruhet und mit Speise sich erlabet/ auch deß Göttlichen Schutzes und Beystandes darneben sich getröstet.)

15 JAber Absalom und alles Volck der Mäner Israel kamen gen Jerusalem/und Ahitophel mit jhm.

16 Da aber Husai der Arachiter/Davids Freund zu Absalom hinein kam / sprach er zu Absalom: Glück zu Herr König/Glück zu Herr König.

17 Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmhertzigkeit (Gunhärtigkeit) an deinem Freunde? Warumb bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

(Er redet höhnisch durch das Wort Freund / und verächtlich / daß er seinen eigenen Vater nicht nennen mag.)

18 Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also / sondern welchen der HERR erwehlet / und diß Volck/ und alle Mann in Israel / deß will ich seyn/und bey

19 jhm bleiben.

Zum andern / wem solt ich dienen? Solt ich nicht für seinem Sohn dienen? (Ich bin dieses Königreichs getrewer Unterthan / darumb halte ich mich zu dem / der es besitzet/) wie ich für deinem Vater gedienet habe / (da er diesem

20 Königreich fürgestanden /) so will ich auch für dir seyn.

Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rath zu/ (weil wir nun die Residentz-Stadt haben eingenommen /) was sollen

21 wir thun?

Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaff die Kebs-Weiber deines Vaters/die er gelassen hat/das Hauß zu bewahren / so wird das gantze Israel hören / daß du deinen Vater hast stinckend (und bey allem Volck verächtlich) gemacht/ (und daher sich niemand künfftig einiger Versöhnung zwischen Vater und Sohn zu versehen habe/) und wird

2. B. Sam. 12/11. 22 (auff diese Maaß) aller Hand/ die bey dir sind/ desto kühner werden.

Da machten sie Absalom eine Hütten auff dem Dache/ und Absalom (sammt den Seinigen) beschlieff die Kebs-Weiber seines Vaters für den Augen deß gantzen Israel / (daß sie sahen / wie er sammt den Seinigen in die

23 Hütten zu seines Vaters Kebs-Weibern gieng/ und darauß abnehmen konten/ daß er sie beschlaffen.)

Zu der Zeit/wenn Ahitophel einen Rath gab/ das war / als wenn man GOTT umb etwas hätte gefragt/(so hoch ward es gehalten/wenn er etwas rieth.) Also waren alle Rathschläge Ahitophels / beyde bey David und bey Absalom.

Nutz.

I. WAr falschlichem Angeben deß Nächsten/umb eigenes Nutzens willen/ wie Siba dem Mephiboseth mit gespielet/v. 3/4. II. V. Zur Sanfftmuth gegen die Beleidiger/nach Davids Exempel/vers. 5—12. III. L. Daß Weltweise Leute / manchmal in jhren Anschlägen zu Schanden werden / wie Ahitophel/v. 20—23.

Das siebenzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Berathschlagung Absaloms mit seinen Hof-Räthen/ob man dem David nachjagen solte? Da dann erzehlet werden / die Stimme Ahitophels/ der hierzu gerathen/ und die Stimme Husai/welcher jenem zuwider/und doch von männiglich gebilliget worden. II. Was der HErr und die Priester hiebey gethan/wann nemlich diese auff Husai Erinnerung Jonathan und Ahimaaz zu David heimlich abgesandt/jhn zu warnen: Wie es jhnen unterwegen ergangen/und wie David gefolgt. III. Ahitophels Untergang. IV. Davids Gefahr/ wer und wo man sich wider jhn gelagert / und wie er dennoch Proviant bekommen und erhalten worden. Besihe den 27. und 43. Psalm.

1 UNd Ahitophel sprach zu Absalom / (nachdem er die Sache wol erwogen:) Ich will zwölff tausend Mann / (deß allerbesten Kriegs-Volcks) außlesen/ und mich auffmachen/und David nachjagen bey der Nacht.

2 Und will jhn überfallen / weil er matt und laß ist. Wenn ich jhn denn erschrecke/ daß alles Volck/so bey jhm ist/fleucht/will ich den König allein schlagen.

3 Und alles Volck wieder zu dir bringen/(Denn wenn der König todt ist/ so wird sich das Volck selbst ergeben.) Wenn denn jederman zu dir gebracht ist/ wie du begehrest/ so bleibt alles Volck mit Frieden / (so wird alsdenn aller Krieg ein Ende haben.)

4 Das dauchte Absalom gut seyn/ und alle Aeltesten in Israel/(es stünde gleich mit GOtt/seinem Wort und Geboten/ und deß Reichs Wolfahrt/wie es wolle.)

5 Aber Absalom sprach: Lieber/ lasset Husai den Arachiten auch ruffen/ und hören / was er dazu saget.

6 Und da Husai hinein zu Absalom kam / sprach Absalom zu jhm: Solches (wie v. 1. 2. 3. stehet/) hat Ahitophel geredt/Sage du/Sollen wir es thun oder nicht?)

7 Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath / den Ahitophel auff dißmal gegeben hat.

8 Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wol und seine Leute/daß sie starck sind/und zornigen Gemüths/wie ein Bär/dem die Jungen auff einem Felde geraubet sind / (der thut grawsam / und reist alles nieder/was jhm fürkömt/) darzu ist dein Vater ein Kriegs-Mann / (der mehr darbey gewesen/) und wird sich nicht säumen mit dem Volck / (er wird eines und anders zur Gegen-Wehr wissen anzustellen / und alle Kriegs-Mauler in Acht nehmen.)

9 Sihe/ (daß ichs ein wenig erkläre/) er hat sich jetzt vielleicht verkrochen/ jrgend in einer Gruben/ oder sonst an einem Ort. Wenns denn geschähe/daß das erste mal übel geriethe / und käme ein Geschrey/und spräche/Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volck/das Absalom nachgefolget.

10 So würde jederman verzagt werden / der auch sonst ein Krieger ist/ (ein streitbarer Mann/) und ein Hertz hat wie ein Löwe. Denn es weiß gantz Israel / daß dein Vater starck (ein wolerfahrner Kriegs-Held) ist / und Krieger (treffliche Helden) die bey jhm sind.

Richt. 20/1. Aber das rathe ich/ daß du zu dir versamlest gantz Israel/von Dan an biß gen Berseba/ (so) viel als der Sand am Meer/ (in sehr grosser Menge) und deine Person ziehe unter jhnen (zu Felde / umb mehrers Ansehens willen/weil du auch der König bist.)

12 So wollen wir jhn überfallen / an welchem Ort wir jhn finden/und wollen über jhn kommen/wie der Thaw auff die Erden fällt/ (mit grossem Hauffen / auch unvermerckt/ und ohne Mühe /) daß wir an jhm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen / (denn wo nicht alles niedergemacht und vertilget wird / möchte sich ein ander Auffruhr ins künfftige begeben.)

13 Wird er sich aber in eine Stadt versamlen / so soll das gantze Israel Stricke an dieselbige Stadt werffen / (sich mit gantzer Macht an dieselbige machen) und sie in den Bach reissen / (denn die Städte gemeiniglich an Wassern und Bächen gebawet /) daß man nicht ein Kiselein (oder Steinlein) dran finde/(daß alles zerstöret werden soll.)

14 Da sprach Absalom und jederman in Israel: Der Rath Husai deß Arachiten ist besser denn Ahitophels Rath. Aber der HERR schickets also / daß der gute Rath Ahitophels verhindert wurde/(der dem Absalom wolgerathen wäre / und deßwegen gut genennet wird /) auff daß der HERR Unglück über Absalom brächte/ (daß er jhm bezahlet/wie er verdienet.)

1. Sam. 16/14.

II. Verwarnung Davids durch die Priester/ und Gefahr der Boten/ so zu ihm geschickt worden.

15 UNd Husai sprach zu Zadok und Ab-Jathar den Priestern: So und so (wie droben/ v. 1. 2. 3. zu sehen/) hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen/ Ich aber hab so und so (wie v. 7. und folgenden stehet/) gerathen.

16 So sendet nun eilend hin/ und lasset David ansagen/ und sprecht: Bleibe nicht über Nacht auff dem blachen Felde der Wüsten/ sondern mache dich hinüber/ (über den Jordan/) daß der König nicht verschlungen werde/ und alles Volck/ das bey jhm ist/ (daß sie nicht alle auff einmal auffgerieben und vertilget werden.)

17 Jonathan aber und Ahimaaz stunden (waren stehen blieben) bey dem Brunn Rogel/ (der für der Stadt Jerusalem wol herauß gelegen/) und eine Magd gieng hin/ und sagets jhnen an/ (was jhre Herren Zadok und Ab-Jathar im Namen Husai befohlen/) Sie aber (Jonathan und Ahimaaz) giengen hin/ und sagtens dem Könige David an/ denn sie durfften sich nicht sehen lassen/ daß sie in die Stadt kämen/ (darumb warteten sie draussen auff/ damit die Sach mit wenigerm Verdacht an David gebracht würde/ wie ers begehret/ Cap. 15. vers. 28.)

Jos. 15/7. c. 18/16.

18 Es sahe sie aber ein Knabe/ und sagets Absalom an. (Dieser Gesell ist etwa ein Kundschaffer und Außspeher gewesen/ wie bey solchem auffrührischen Wesen allerley Leute auffgestellet werden.) Aber die beyde giengen eilend hin/ und kamen in eins Manns Hauß zu Bahurim/ der hatte einen Brunnen in seinem Hofe/ da hinein stiegen sie/ (daß sie sich versteckten/ wenn Absalom nach jhnen Boten außschickte.)

19 Und das Weib nahm und breitet eine Decke über das Brunnen-Loch/ und breitet (etwa Weitzen oder Gersten-) Grützen drüber/ daß man es nicht mercket.

20 Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins Hauß kamen/ sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu jhnen: Sie giengen über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht funden/ giengen sie wieder gen Jerusalem.

21 Und da sie weg waren/ stiegen sie auß dem Brunnen/ und giengen hin/ (in das Blach-Feld der Wüsten/ Cap. 15. v. 28.) und sagtens David dem Könige an/ und sprachen zu David: Macht euch auff/ und gehet eilend über das Wasser/ (über den Jordan/) denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben/ (damit jhr nicht plötzlich überfallen werdet/ wenn ja der Rath deß Ahitophels noch solte fortgehen.)

22 Da macht sich David auff/ und alles Volck das bey jhm war/ und giengen über den Jordan/ biß liecht Morgen ward/ und fehlet nicht an einem/ der nicht über den Jordan gegangen wäre/ (wormit alle der annahenden Gefahr entronnen.)

III. Ahitophels Erhangung

23 ALs aber Ahitophel sahe/ daß sein Rath nicht fortgegangen war/ sattelt er seinen Esel/ machte sich auff/ und zog heim in seine Stadt/ und beschickt sein Hauß/ (machte sein Testament/) und hieng sich/ und starb. Und ward begraben in seines Vaters Grab.

IV. Gefahr deß Davids sammt den Seinigen/ und Errettung daraus

24 UNd David kam gen Mahanaim/ und Absalom zog über den Jordan/ und alle Männer Israel mit jhm.

25 Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eins Manns Sohn/ der hieß Jethra/ (sonst Jether genannt/ 1. B. Chron. 2. v. 17.) ein Israeliter/ (dem Geschlecht und der Religion nach/ welcher aber ein Ismaelit genennet wird/ 1. B. Chron. 2. v. 17. weil er sich lange bey den Ismaeliten auffgehalten/) welcher lag bey Abigail der Tochter Nahas der Schwester Zeruja/ Joabs Mutter/ (daß demnach Amasa und Joab zweyer Schwester Söhne gewesen/ 1. B. Chron. 2. v. 16.)

26 Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27 Da David gen Mahanaim kommen war/ da brachten Sobi der Sohn Nahas/ von Rabbath (oder Rabba) der Kinder Ammon/ (welche vor Zeiten den Ammonitern zugestanden/ aber von David eingenommen war/ Cap. 12. v. 26.) und Machir der Sohn Ammiel von Lodabar/ und Barsillai ein Gileaditer von Roglim.

28 Bettwerck/ (Decken/) Becken/ Irden-Gefäß/ Weitzen/ Gersten/ Mehl/ Sangen/ Bonen/ Linsen/ Grützen/

29 Honig/ Butter/ Schaaff und Rinder/ Käse/ zu David und zu dem Volck/ das bey jhm war/ zu essen. Denn sie gedachten/ das Volck wird hungerig/ müde/ und durstig seyn in der Wüsten.

Nutz.

1. Q. Daß durch GOttes Schickung menschliche böse Anschläge/ zur Straffe der Boßhafftigen/ fehl zu schlagen pflegen/ wie allhie Ahitophels/ vers. 1. u. 2. Daß zu gefährlichen Zeiten/ ein Freund den andern auß Liebe warnen soll/ v. 15–22. III. L. Wie grosse schädliche Leute/ endlich ein schrecklich Ende durch GOttes Gericht/ nehmen/ v. 23. IV. V. Daß man sich derer/ so im Elende/ annehmen und helffen soll/ wie dem David von etlichen frewen Leuten wiederfahren/ v. 27/ 28/ 29.

Das achtzehende Capitel.

HAndelt von der Schlacht zwischen David und seinem Sohn Absalom in dreyen Stücken. I. Was vorher gangen/ wie David gerüstet/ in der Person aber zu Hause geblieben/ und was er deßhalben befohlen. II. Die Schlacht selbst/ wo sie geschehen/ wieviel geblieben/ und auff was Weise Absalom sein Ende genommen. III. Was darauff erfolget/ wann Joab sein Volck wieder zu Hauff gebracht/ Absalom begraben worden unter einem Stein-Hauffen/ und nicht in einem eigenem Grab/ und was eine frewdige Botschafft biß dem Vater gewesen.

1 UNd David ordnet das Volck/ das bey jhm war/ und setzt über sie Haupt-Leute über tausend und über hundert/ (er stellet Musterung an/ und theilet das Volck in gewisse Regimenter.)

2 Und sandte auß deß Volcks ein dritten Theil unter Joab/ und ein dritten Theil unter Abisai dem Sohn Zeruja/ Joabs Bruder/ und ein dritten Theil unter Ithai dem Gethiter. Und der König sprach zum Volck: Ich will auch mit euch außziehen.

3 Aber das Volck sprach: Du solt nicht außziehen/ denn ob wir gleich fliehen/ oder die Helffte sterben/ so werden sie sich unser nicht annehmen/ (sie werden nicht hoch achten/ wenn du aber solltest umbkommen/ so wäre es gestrichen/) denn du bist als wenn unser zehen tausend wären/ (an dir ist mehr gelegen/ als an uns allen/) So ists nun besser/ daß du uns auß der Stadt (Mahanaim/ cap. 17. v. 24.) helffen mögest/ (mit Gebet/ Rath und That/ daß/ wenn wir geschlagen würden/ du uns auß der Stadt entsetzen könnest/ oder daß wir im Nothfall uns noch darinn auffhalten und wehren könten.)

4 Der König sprach zu jhnen: Was euch gefället/ das will ich thun. Und der König trat ans Thor/ (er besahe das Heer/) und alles Volck zog auß bey hundert und bey tausend/ (alles in seiner Ordnung.)

5 Und der König gebot Joab und Abisai und Ithai und sprach: Fahret mir sauberlich mit dem Knaben Absalom/ (wenn es zum Treffen komme/ daß jhr seines Lebens schoner/ und jhn zu mir bringet.) Und alles Volck hörets/ da der König gebot allen Haupt-Leuten umb Absalom.

6 UNd da das Volck hinauß kam auffs Feld/ Israel entgegen/ hub sich der Streit im Walde Ephraim/ (da die von Ephraim jhr Vieh zu weiden pflegten.)

7 Und das Volck Israel ward daselbst geschlagen für den Knechten Davids/ daß desselben Tages eine grosse Schlacht geschach/ zwantzig tausend Mann.

8 Und ward daselbst der Streit zustrewet auf allem Lande/ (das Volck wurde in Unordnung gebracht/) und der Wald fraß vielmehr Volcks deß Tages/ (durch Fallen/ Stossen/ Reissen an den Bäumen/ Hecken/ &c. ohne was sich verstecket/ und dem Wild zu Theil worden/) deñ das Schwert fraß.

9 Und Absalom begegnete den Knechten David/ und reit auff einem Maul. Und da das Maul (von Davids Kriegs-Knechten getrieben/) unter eine grosse dicke (* H. kuth. Aestige) Eiche kam/ behieng sein Haupt an der Eichen/ (an seinen grossen schönen Haar-Locken/ Cap. 14. v. 26.) und schwebet (also hangend) zwischen Himmel und Erden/ aber sein Maul lieff unter jhm weg.

10 Da das ein Mann sahe/ sagt ers Joab an/ und sprach: Sihe/ ich sahe Absalom an einer Eichen hangen.

11 Und Joab sprach zu dem Mann/ ders jhm hatte angesagt: Sihe/ sahest du das/ warumb schlugest du jhn nicht daselbst zur Erden? (daß er nicht darvon könte/

sondern

sondern so bald blieben wäre/) so wolt ich dir von meinet wegen (nur für mich) zehen Silberling (dritthalb Thaler) und einen Gürtel gegeben haben. (Der Gürtel ist ein sonderbares Ehren-Geschmeid gewesen/ welches zur Bezeugung sonderbarer Kriegs-Tapfferkeit gegeben worden.)

12 Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberling (dritthalb hundert Thaler) in meine Hand gewogen hättest / so wolt ich dennoch meine Hand nicht an deß Königs Sohn gelegt haben. Denn der 26
König gebot dir und Abisai / und Ithai für unsern Ohren und sprach: Hütet euch/ daß nicht jemand dem Knaben Absalom! (*H. Auch. Vernimm/Leid thue.)

13 Oder wenn ich etwas falsches gethan hätte/ (das ich 27
nicht hätte thun sollen/ als wenn ich deß Königs Sohn hätte umbgebracht/) auff meiner Seelen Fahr / (das mir das Leben kostete/) weil dem Könige nichts verholen wird/ (denn alles ihm fürgebracht wird/) würdest du selber wider mich 28
gestanden seyn/ (und wol der erste gewesen / der mich angegeben und beschuldigt hätte.)

14 Joab sprach: Ich kan nicht so lang bey dir verziehen/ (und deinen Reden zuhören.) Da nahm Joab (nachdem er vernommen/ wo er hienge/) drey Spiesse in seine Hand/ und stieß sie Absalom ins Hertz/ da er noch lebte / an der Eichen.

15 Und zehen Knaben/ Joabs Waffen-Träger/ machten sich umher/ und schlugen ihn (vollends) zu todt.

16 DA bließ Joab die Posaunen / und brachte das Volck wieder/ daß es nicht weiter Israel nachjagte. Denn Joab wolte deß Volcks verschonen/ (weil Absalom als der Principal todt war.)

17 Und sie nahmen Absalom/ und worffen ihn in den Wald in eine grosse Gruben / und legten einen sehr 31
grossen Hauffen Steine auff ihn. (Absalom hatte mit seinem Ungehorsam gegen dem Vater verdienet/ daß er sollen gesteiniget werden/ 5. B. Mos. 21. v. 21. darumb schickt es GOtt also/ daß er jämmerlich umbkam/ erhencket / erstochen / und endlich mit Steinen begraben wurde.) Und das gantze Israel flohe/ ein jeglicher in seine Hütten/ (zu den Seinigen.) 32

18 Absalom aber hatte ihm (auß Stoltz und Hochmuth) eine Seule auffgericht / da er noch lebte/ die stehet im Königs-Grunde (im Königs-Thal/ 1. B. Mos. 14. v. 17.) denn er sprach: Ich hab keinen Sohn/ (er hatte zwar drey 33
Söhne und eine Tochter gehabt/ Cap. 14. v. 27. sie sind aber wiederumb alle noch vor ihm gestorben/) darumb soll diß meines Namens Gedächtniß seyn/ und hieß die Seule nach seinem Namen / und heist auch biß auff diesen Tag/ Absaloms Raum.

19 Ahimaaz der Sohn Zadok sprach (zu Joab:) Lieber laß mich lauffen/ und dem Könige verkündigen/ daß der HERR ihm Recht verschaffet hat von seiner Feinde Hände/ (und ihn von denselben errettet.)

20 Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschafft/ einen andern Tag solt du Botschafft bringen / und heute nicht / denn deß Königs Sohn ist todt.

21 Aber zu Cusi sprach Joab: Gehe hin / und sage dem Könige an / was du gesehen hast: Und Cusi betet Joab an/ (neiget sich/) und lieff.

22 Ahimaaz aber der Sohn Zadok sprach abermal zu Joab: Wie/ wenn ich auch lieffe/ dem Cusi nach? Joab sprach: Was wilt du lauffen mein Sohn? (Er will ihn mit freundlichen Worten auffhalten/) Komm her/ (bleibe du bey mir/) du wirst nicht eine gute Botschafft bringen/ (wenn du gleich hinlaufft / so wirst du keinen sonderlichen Danck verdienen.)

23 (Ahimaaz sprach noch einst:) Wie/ wenn ich lieffe? (Es wird ja nicht Gefahr bringen/ wenn ich gleich lauffe/ man erfähret es doch.) Er (Joab) sprach zu ihm: So lauffe doch. Also lieff Ahimaaz stracks wegs / und kam Cusi vor / (auß sonderbarer Begierde/ dem Könige den Sieg zu verkündigen.)

24 David aber saß zwischen zweyen Thoren (der Stadt/) und der Wächter gieng auffs Dach deß Thors an der Mawren / und hub seine Augen auff / (er sahe mit allem Fleiß auff die Strassen/) und sahe einen Mann lauffen allein.

Und er rieff und sagts dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er alleine / so ist eine gute Botschafft in seinem Munde/ (denn wenn ihr viel lieffen/ wäre es ein Anzeigen/ daß das Volck stehen müste/ nun er aber allein/ wirds deßwegen keine Noth haben.) Und da derselbige gieng und herzu kam/ (etwas näher der Stadt.)

25 Sahe der Wächter einen andern Mann lauffen/ und rieff in das Thor (von der Mawren herunter dem König zu/) und sprach: Sihe/ ein Mann läufft alleine. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

26 Der Wächter sprach: Ich sehe deß ersten Lauff/ als den Lauff Ahimaaz deß Sohns Zadok. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann / und bringet eine gute Botschafft.

27 Ahimaaz aber rieff/ und sprach zum Könige: Friede/ (es gehet und stehet alles wol/) und betet an für dem Könige auff sein Antlitz zur Erden/ (Er thät dem König gebührliche Ehrerbietung/) und sprach: Gelobet sey der HERR dein GOtt/ der die Leute/ die ihre Hand wider meinen Herrn den König auffhuben / (welche Auffruhr anrichteten/) übergeben hat/ (dem Schwert und dem Tode.)

28 Der König aber sprach: Gehet es auch wol dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß Getümmel / da deß Königs Knecht (Diener und Oberster) Joab mich deinen Knecht sandte / und weiß nicht/ was es war. (Er wuste es wol / wolte aber den König nicht betrüben.)

29 Der König sprach: Gehe herumb/ und reit daher/ und er gieng herumb/ und stund allda/ (wartet auff.)

30 Sihe/ da kam Cusi / und sprach: Hie gute Botschafft/ mein Herr König. Der HERR hat dir heute Recht verschafft/ (und dich herrlich errettet/) von der Hand (von der Macht) aller/ die sich wider dich auffleineten/ (mit Empörung und Auffruhr.)

31 Der König aber sprach zu Cusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wol? Cusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen / wie es dem Knaben gehet/ und allen die sich wider dich auffleinen übel zu thun.

32 Da ward der König (sehr) trawrig/ und gieng hin/ auff den Saal im Thor/ und weinet / und im gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom/ mein Sohn/ mein Sohn Absalom/ wolt GOtt/ ich müste für dich sterben! (Ich wäre für dich gestorben/) O Absalom! mein Sohn/ mein Sohn! (Er thue so jämmerlich/ nicht daß Absalom gestorben/ sondern daß er in seinen Sünden dahin gefahren und verlohren.)

Nutz.

I. Wie viel dem gantzen Land und Volcke an einem trewen Regenten gelegen nach der Rede der Israeliten zu David/ v. 3. II. Daß Auffruhr selten ein gut Ende nehme/ sondern von GOtt heftig gestrafft werde/ v. 6–15. III. Von der unerforschlichen Liebe der Eltern gegen die Kinder/ auch die Ungehorsame/ wie an David hie zu sehen/ v. 33.

Das neunzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Joabs Mißfallen über der Trawrigkeit Davids/ und wie ers dem David benommen. II. Der Rathschlag deren in Israel/ wie sie den König David wider auß dem Elend einholen solten. III. Wie freundlich sich David erzeigt gegen die Auffrührischen / sonderlich gegen Amasa und Simei. IV. Ein Exempel menschlicher Schwachheit an David gegen dem unschuldigen Mephiboseth/ welchem er weniger getrawet/ als dem Verleumbder Siba. V. Was David mit Barsillai vorgenommen. VI. Der Zanck zwischen den Stämmen deß Jüdischen Volcks/ über die Einholung deß Königs/ und wie ein jeder gern das Beste thun wollen.

1 UNd es ward Joab angesagt: Sihe/ der König weinet/ und trägt Leide umb Absalom. I. Joabs Mißfallen/ und Benehmung der Trawrigkeit Davids.

2 Und ward auß dem Siege deß Tages ein Leid unter dem gantzen Volck/ (auß sonderbarem Mitleiden gegen den König/) denn das Volck hatte gehöret deß Tages/ daß sich der König umb seinen Sohn bekümmerte.

3 Und das Volck verstahl sich weg an dem Tage/ (gieng gleichsam verstohlener Weise voneinander/) daß (es) nicht (mit frölichem Triumph und mit gesamten Hauffen) in die Stadt kam

kam/ wie sich ein Volck verstiehlet/ das zu Schanden worden ist/ wenns im Streit geflohen ist.

4 Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet/ (wie einer der Leide trägt) und schrey laut/ (klagte wehmüthig:) 2. B. Sam. 18/33. Ach mein Sohn Absalom! Absalom mein Sohn/ mein Sohn.

5 Joab aber kam zum Könige ins Hauß/ (diesem Handel fürzukommen) und sprach: (Was soll das seyn?) Du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte/ (gleich als hätten sie es im Streit übel außgerichtet/) die (doch) heute deine/ deiner Söhne/ deiner Töchter/ deiner Weiber/ und deiner Kebs-Weiber Seele errettet haben. (Du giebst hiermit so viel zu erkennen/)

6 Daß du lieb habest die dich hassen/ und hassest die dich lieb haben. Denn du lässest dich heute mercken/ daß dirs nicht gelegen ist an den Haupt-Leuten/ und Knechten. Denn ich mercke heute wol/ wenn dir nur Absalom lebete/ (der dein Feind/ und dich umb Leib/ Leben und das Königreich bringen wollen/) und wir heute alle todt wären/ das däuchte dich recht seyn.

7 So mache dich nun auff/ (thue was ich rathe/) und gehe herauß/ und rede mit deinen Knechten freundlich/ (daß sie sehen/ daß du Gefallen an ihnen hast/) denn ich schwere dir bey dem HERRN: (so waar als GOtt lebt/) wirst du nicht herauß gehen/ es wird kein Mann an dir bleiben diese Nacht über/ (sondern wirst einen neuen Abfall verursachen) das wird dir ärger seyn/ denn alles Ubel/ das über dich kommen ist/ von deiner Jugend auff biß hieher.

8 Da machte sich der König auff/ und setzt sich ins Thor/ (nach Gewonheit der Obrigkeiten zur selbigen Zeit/ wenn sie etwas wichtiges wolten außrichten/) und man sagets allem Volck: Sihe/ der König sitzt im Thor. Da kam alles Volck für den König/ (ihm über den erlangten Sieg Glück zu wünschen/ und seiner fernerer Ordnung zu gewarten.) Aber (das Volck) Israel war geflohen/ ein jeglicher in seine Hütten/ (weil sie sich an Absalom gehenget hatten/ musten sie sich schämen.)

II. Rathschlag der Israeliten von Wiederholung deß Königs Davids.

9 UNd es zanckte sich alles Volck in allen Stämmen Israel und sprachen/ (mit Rew und Mißfallen an ihrem vorigen Handel mit Absalom:) Der König hat uns errettet von der Hand unser Feinde/ und erlöset uns von der Philister Hand/ (Last/ Gewalt und Tyranney/) und hat (unschuldiger Weise) müssen auß dem Lande fliehen für Absalom.

10 So ist Absalom gestorben im Streit/ den wir über uns gesalbet hatten/ (GOtt hat ihn gestraffet/ und uns unser Unrecht zu erkennen gegeben.) Warumb seyd ihr nun so stille/ (was woltet ihr euch auffhalten/) daß ihr den König nicht wieder holet? (Ihm auffs newe unterthänig werdet/ und huldiget.)

11 Der König aber sandte zu Zadok und Abjathar den Priestern/ (gen Jerusalem/) und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda/ und sprecht: Warumb wolt ihr die Letzten seyn/ den König wieder zu holen in sein Hauß? (Ihr soltet billich die ersten seyn/ und den Stämmen Israel mit gutem Exempel fürgehen/ daß der König mit Ehren in seine Residentz zu Jerusalem wiederumb gebracht würde.) [Denn die Rede deß gantzen Israel war für den König kommen (daß sie ihn wolten wieder holen) in sein Hauß/] (zu Mahanaim/ da er sich dazumal auffgehalten/ und der Stämme Israel Meynung vernommen.)

12 Ihr seyd meine Brüder/ mein Bein und mein Fleisch/ (wegen deß Stammes Juda/ auß welchem ich geboren/) Warumb wolt ihr denn die Letzten seyn/ den König wieder zu holen?

13 Und zu Amasa (der zuvor deß Absaloms Kriegs-Oberster gewesen/ Cap. 17. v. 25.) sprecht: Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? (mein naher Bluts-Verwandter/ denn Amasa war Davids Schwester-Sohn/ 1. B. Chron. v. 16. 17.) GOtt thue mir diß und das/ (GOtt straffe mich/) wo du nicht solt seyn Feld-Haupt-Mann für mir dein Lebenlang an Joabs statt.

14 Und er (David) neiget das Hertz aller Männer Juda/ wie eins Manns/ (daß einer wolte wie der ander/ als wäre es nur ein Mann.) Und sie sandten hin (wiederumb mit stattlicher Botschafft) zum Könige/ (mit diesen Worten:) Komm wieder/ du und alle deine Knechte/ (mit Ehren und Frewden.)

15 Also kam der König wieder/ (er stellet seinen Königlichen Anzug an auß Mahanaim.) Und da er an den Jordan kam/ waren die Männer Juda (auß Jerusalem) gen Gilgal kommen/ hinab zu ziehen dem Könige entgegen/ daß sie den König über den Jordan führeten/ (daß sie ihn ehrerbietig annähmen/ und begleiteten mit aller Herrlichkeit.)

16 Und Simei der Sohn Gera/ deß Sohns Jemini/ der zu Bahurim wohnete/ eilete/ und zog mit den Männern Juda hinab/ dem Könige David entgegen.

17 Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin/ (die er auffgebracht hatte dem König zu Ehren/ und seine böse Sache wiederumb mit solchem Hoffen gut zu machen/) darzu auch Ziba der Knabe auß dem Hause Saul/ mit seinen funffzehen Söhnen und zwantzig Knechten/ und fertigten sich (zogen geschwind) durch den Jordan für dem Könige her/ (ehe der König noch dahin kam/ eileten sie vorhin.)

18 Und machten die Furth/ (eine Fehre/ darauff Mann und Roß kunten hinüber kommen/) daß sie das Gesinde deß Königs (welches im Vorzug war) hinüber führeten/ und thäten was ihm gefiel.

Simei aber der Sohn Gera fiel für dem Könige nieder/ da er über den Jordan fuhr/ (gleich jetzo fahren wolte.)

19 Und sprach zum Könige: Mein Herr/ rechne mir nicht zu die Missethat/ und gedencke nicht/ daß dein Knecht dich beleidigte deß Tags/ da mein Herr König auß Jerusalem gieng/ und der König nehme es nicht zu Hertzen.

20 Denn dein Knecht erkennet/ daß ich gesündiget habe. Und sihe/ ich bin heute der erste kommen unter dem gantzen Hause Joseph/ daß ich meinem Herrn König entgegen herab zöge.

21 Aber Abisai (ein Oberster deß Königs Davids) der Sohn Zeruja antwortet/ und sprach: Und Simei solte darumb nicht sterben/ so er doch dem Gesalbten deß HERRN geflucht hat?

22 David aber sprach: Was hab ich mit euch zu schaffen/ ihr Kinder Zeruja/ daß ihr mir heute wolt zum Satan werden/ (zu Widersachern/ daß ihr diesen Frewden-Tag durch Blut-Vergiessen zum Trawer-Tag machen wollet?) Solte heute jemand sterben in Israel? (das sey ferne!) Meynest du/ ich wisse nicht/ daß ich heute ein König bin worden über Israel? (Weil mir GOtt solche hohe Gnade erwiesen/ solt ich nicht auch Gnad erzeigen/ sonderlich im Anfang meines newen Regimentes?)

23 Und der König sprach zu Simei: Du solt nicht sterben/ und der König schwur ihm. (Aber nach deß Königs Tod hat er die Schuld bezahlet/ 1. B. Kön. 2. v. 8. 9. 46.)

24 MEphiboseth der Sohn Saul (Jonathans Sohn/ Sauls Enkel/) kam auch herab dem Könige entgegen/ und er hatte seine Füsse noch seinen Bart nicht gereiniget/ und seine Kleider nicht gewaschen/ (zum Zeichen seines Mitleidens und Trawrens über Davids Unfall/) von dem Tage an/ da der König weggegangen war/ biß an den Tag/ da er mit Frieden kam.

24 Da er nun gen Jerusalem kam/ (von dannen er auch gewichen war/ als Absalom dahin kam/) dem Könige zu begegnen/ sprach der König zu ihm: Warumb bist du nicht mit mir gezogen Mephiboseth?

25 Und er sprach: Mein Herr König/ mein Knecht hat mich betrogen/ denn dein Knecht gedacht/ ich will einen Esel sattlen/ und darauff reiten/ und zum Könige ziehen/ denn dein Knecht ist lahm/ (so sattele mein Knecht die Esel/ und reit mir auff und davon.)

26 Darzu hat er deinen Knecht angegeben für meinem Herrn Könige/ aber mein Herr König ist wie ein Engel GOttes/ (daß er weiß/ was waar oder nicht waar/

was recht oder unrecht ist/) Thue was dir wolgefället/ (mit mir und mit allem dem/ was mir vor diesem von dir gegeben ist.)

38 Denn alle meines (Groß-)Vaters (deß Saul(s)) Hauß (alle seine Kinder und sein gantzes Geschlecht) ist nichts gewesen/ denn Leute deß Todes/ für meinem Herrn Könige/ (du hättest sie allesamme leichtlich bezwingen und erwürgen können/) so hast du deinen Knecht gesetzt unter die/ so auff deinem Tisch essen/ was hab ich weiter Gerechtigkeit oder weiter zu schreyen an den König? (bey dem Könige zu suchen oder zu gewarten.)

39 Der König sprach zu jhm: Was redest du noch weiter von deinem Dinge? (von dem Handel zwischen dir und deinem Knechte/) Ich habs gesagt/ du und Ziba theilet den Acker mitemander/ (dabey mag es bleiben. Droben hatte es David dem Ziba alles eingeräumet/ was Mephiboseth hatte Cap. 16. v. 4. jetzo theilet ers unter beyde/ denn er ließ den Mephiboseth nicht allerdings auß dem Verdacht.)

30 Mephiboseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin/ nach dem mein Herr König mit Frieden heim kommen ist/ (Ich lasse mir daran begnügen/ daß du mein Herr König wiederumb zur Regierung kommen bist/ deß Ziba Unwarheit wird mit der Zeit wol an Tag kommen/ und seine Untreu gerochen werden.)

31 Und Barsillai der Gileaditer kam herab von Roglim/ und führet den König über den Jordan/ daß er jhn im Jordan (durch den Jordan) geleitete.

32 Und Barsillai war fast alt/ wol achtzig Jahr/ der hatte den König versorget/ (er hatte die Nothdurfft zur Königlichen Tafel geschaffet/) weil er zu Mahanaim war/ denn er war ein sehr trefflicher Mann/ (an Ehr und Gut.)

33 Und der König sprach zu Barsillai: Du solt mit mir hinüber ziehen/ ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem/ (an meinem Hofe/ wie du mir zu Mahanaim gethan hast.)

34 Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ists noch/ das ich zu leben habe/ daß ich mit dem Könige solt hinauff gen Jerusalem ziehen?

35 Ich bin heut achtzig Jahr alt/ wie solt ich kennen/ was gut oder böse ist (unter den Speisen/) oder schmecken/ was ich esse oder trincke/ oder hören/ was die Sänger oder Sängerin singen? Warumb soll dein Knecht meinen Herrn König fürter beschweren? (Alter Leute ist man sonst bald überdrüssig/ zu geschweigen an einem Königlichen Hofe.)

36 Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan/ (jhn zu begleiten/) Warumb will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37 Laß deinen Knecht umbkehren/ daß ich sterbe in meiner Stadt/ bey meines Vaters und meiner Mutter Grab. Sihe/ da ist dein Knecht Chimeham/ (welcher ein Sohn oder Bluts-Freund deß alten Barsillai mag gewesen seyn/ 1. B. Kön. 2. v. 7.) den laß mit meinem Herrn König hinüber ziehen/ und thue jhm was dir wolgefället.

38 Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen/ und ich will jhm thun/ was dir wolgefället/ auch alles/ was du an mir erwehlest/ (was du von mir begehrest/ darinn ich dir Gnad erweisen kan/) will ich dir thun.

39 Und da alles Volck über den Jordan war gegangen/ und der König auch/ küsset der König den Barsillai/ (nach Landes Art/ und auß sonderbarer Königlichen Gnad/) und segnet jhn/ (wünschet jhm alle Wolfahrt/ für seine Gutthaten/) hin er kehret wieder an seinen Ort (gen Roglim/ v. 31.)

40 Und der König zog hinüber gen Gilgal/ und Chimeham zog mit jhm. Und alles Volck Juda hatte den König hinüber geführet. Aber deß Volcks Israel war nur die Helffte da.

41 Und sihe/ (bey diesem Einzuge deß Königes/) da kamen alle Männer Israel/ (die andern Israeliten/ welche den König nicht hatten helffen über den Jordan führen/) zum Könige/ und sprachen zu jhm: Warumb haben dich unsere Brüder die Männer Juda gestohlen/ und haben den König und sein Hauß (alle seine Angehörige) über den Jordan geführet/ und alle Männer David mit jhm? (Die Männer Israel eyfern/ daß man diesen Einzug nicht mit mehr Solennitäten/ und mit aller Israeliten Wissenschafft gehalten/ sondern also gleich heimlicher Weise/ und ohne jhr Vorwissen/ ob wären sie nicht auch Reichs-Genossen/)

42 Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der König gehöret uns nahe zu/ (denn er ist auß dem Stamm Juda geboren/) was zürnet jhr darumb? Meynet jhr/ daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschencke empfangen haben? (daß wir unsern Nutz und Genieß hierinnen solten gesucht/ und nicht vielmehr auß schuldiger Pflicht gegen dem König solches gethan haben?)

43 So antworteten denn die von Israel denen von Juda/ und sprachen: Wir haben zehenmal mehr bey dem Könige/ (bey dem Königreiche/ denn wenn es die Wahl betreffe/ so haben wir zehen Vota oder Stimmen/) darzu auch bey David/ denn jhr. (Damit wollen die Israeliten die von Juda weisen auff Davids erste Wahl/ da die Israeliten/ als zehen Stämme/ mehr gelten denn zween/ Cap. 5. v. 1.) Warumb hast du mich denn so gering geachtet/ daß das unsere nicht das erste gewesen wäre/ (daß wir als die mehrsten nicht den Vorzug gehabt/) unsern König zu holen? (uns mit jhme auffs newe zu verbinden/ damit sich keiner unter uns einer Rache zu befürchten.) Aber die von Juda redeten härter/ denn die von Israel/ (sie brauchten scharffe und trotzige Wort/ welche mehr und grössere Verbitterung verursachten/ wie im folgenden Capitel die newe Auffruhr außweiset.)

Nutz.

1. B. Daß man denen/ die Gutes rathen/ gern folgen soll/ v. 1–8. II. L. Daß Güte und Gnade bey der Obrigkeit/ der Unterthanen Hertzen zu jhr neige/ vers. 14. III. V. Zur Versöhnlichkeit und Sanfftmuth gegen den Nächsten/ nach Davids Exempel v. 22/23. IV. V. Daß sich hohe Leute für Schmeichlern und Verleumdern der Unschuldigen hüten sollen/ v. 20–29. V. V. Daß alte Leute/ von der Welt Lust jhre Gedancken ab/ und zu GOTT im Himmel wenden sollen/ vers. 34/35. VI. V. Vor Zanckerey/ daraus Erbitterung und viel Böses kommt/ vers. 43/44.

Das zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die newe Auffruhr Seba/ wie er Israel wider David auffgewiegelt/ ehe der selbe gar nacher Jerusalem kommen/ und wie steiff der Stamm Juda bey David gehalten. II. Die Versorg Davids/ nach dem er gen Jerusalem kommen; Beydes wegen der Kebs-Weiber/ die Absalom beschlaffen/ und dann wegen deß Königreichs/ wie der Auffrührer zu Hand zu bringen/ oder zu dämpffen. III. Joabs verweißliche und tödliche That. Jenes war der Todschlag an Amasa/ welchen er unter dem Schein der Freundschafft ermordet: Dieses aber/ wenn er er auff Befehl Davids dem Auffrührer Seba nachgejaget. IV. Wo/ und wie Seba umbs Leben kommen/ und sich damal der Streit geendet/ neben Erzehlung der Beampten Davids.

1 Und es war daselbst ein berühmter heylloser Mann/ (*H. Kerl. Einer von den grossen Hansen/ vom hohen Adel/ der grossen Anhang im Volck/ und ein Ansehen oder Namen hatte/ wie Catilina zu Rom/*) der hieß Seba/ ein Sohn Bichri/ eines Mannes von Jemini/ (auß dem Stamm Benjamin/ Sauls Verwandter/) der bließ die Posaunen und sprach/ (er ließ offentlich außruffen:) Wir haben kein Theil an David/ noch Erbe am Sohn Jsai/ (wir wollen jhn nicht für unsern König erkennen/ noch halten/ weil der Stamm Juda allein den Vorzug haben will/ Cap. 19. v. 42. und die andern zehen Stämme mit jhme noch nicht außgesöhnet/ darunter es manchen noch sehr übel ergehen dörffte/) ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütten/ O Israel!

I. Auffruhr Seba wider David und trewer Widerstand deß Stamms Juda.

2 Da fiel von David jederman in Israel/ und folgeten Seba dem Sohn Bichri. Aber die Männer Juda hiengen (blieben beständig) an jhrem Könige/ (und begleiteten jhn) vom Jordan an biß gen Jerusalem.

II. Versorge Davids wegen der Kebs-Weiber und deß Auffsehens über Seba.

3 Da aber der König David heim kam gen Jerusalem/ nahm er die zehen Kebs-Weiber/ die er hatte gelassen das Hauß zu bewahren/ und thät sie in eine Verwahrung/ und versorget sie/ (er thät sie beyseits/ und schafft jhnen Unterhalt/) Aber er beschlieff sie nicht/ (weil sie von Absalom geschändet/) und sie waren also verschlossen/ biß an jhren Tod/ und lebten Wittwinnen.

4 Und der König sprach zu Amasa/ (welchen er zum Feld-Haupt-Mann an Joab Statt zu verordnen meynete/ Cap. 19. v. 13.) Beruff mir alle Mann in Juda auff den dritten Tag/ und du solt auch hie stehen/ (auff Ordinantz warten/ wie es mit dem Auß-Zug deß Heers wider den Auffrührer Seba zu halten.)

Und

5 Und Amasa gieng hin Juda zu beruffen / aber er verzog die Zeit / die er (der König) jhm bestimmet hatte / (und bleib zu lang ausen.)

6 Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba der Sohn Bichri mehr Leids thun / denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn / (das Königliche Kriegs-Heer /) und jage jhm (dem Seba) nach / daß er nicht etwa für sich feste Städte finde / und entrinne auß unsern Augen / (daß man so dann sein nicht könte mächtig werden.)

m. Joabs Heuchel Mord an Amasa begangen / und Verfolgung deß Aufrührers Seba.

7 JA zogen auß jhm (dem Abisai) nach die Männer Joab / darzu die Crethi und Plethi / (davon droben Cap. 8. v. 18.) und alle Starcken / (tapffere Soldaten /) sie zogen aber auß von Jerusalem / nachzujagen Seba dem Sohn Bichri.

8 Da sie aber bey dem grossen Stein waren zu Gibeon / kam Amasa für jhnen her / (mit dem Volck / das er auß Juda zusammen beruffen und versamlet hätte.) Joab aber war gegürtet über seinem Kleide / das er anhatte / und hatte darüber ein Schwert gegürtet / das hieng an seiner Hüfft in der Scheiden / das gieng gern auß und ein / (es fiel jhm auß der Scheiden / da er im Außschliessen es ergrieff / und unversehens damit zu stach.)

9 Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir / mein Bruder. Und Joab fasset mit seiner Rechten Hand Amasa bey dem Bart / daß er jhn küsset.

10 Und Amasa hatte nicht acht auff das Schwert in der Hand Joab / (er versahe sich solches nicht zu jhm /) und er (Joab) stach jhn damit in den Wanst / daß sein Eingeweide sich auff die Erden schüttet / und gab jhm keinen Stich mehr / (er hatte an einem gnug /) und er starb. (Es verdroß den Joab / daß Amasa jhm war fürgezogen / und an seiner Statt solte Feld-Haupt-Mann werden / Cap. 19. v. 13. Darumb übete er an jhm diese mörderische That.) Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba dem Sohn Bichri.

11 Und es trat einer von den Knaben Joab neben jhn / (den entleibten Amasa /) und sprach: Trotz und mache sich einer an Joab / und thue sich bey David nach Joab / (es versuchs einer / daß er wolle Joab vorgezogen werden / und der nechste seyn bey David / über Joab / so wird es jhm auch gehen / wie diesem Amasa.)

12 Amasa aber lag im Blut gewältzet mitten auff der Strassen. Da aber einer sahe / daß alles Volck (das fürüber zog /) da stehen blieb / (sich mit Verwunderung und nicht ohne Mitleiden über dem plötzlichen Tod dieses beruffenen Kriegs-Obersten daselbst auffhielte / und der Zug nicht fortgieng /) wendet er Amasa von der Strassen / (er schaffte jhn auß dem Wege /) auff den Acker / und warff Kleider auff jhn / (daß man jhn nicht so eigentlich sehen kunte /) weil er sahe / daß wer an jhn kam / stehen bleib.

13 Da er nun auß der Strassen gethan war / folget jederman Joab nach / (weil Amasa todt war /) Seba dem Sohn Bichri nachzujagen.

14 Und er (Joab) zog durch alle Stämme Israel (sie auch auffzumahnen /) gen Abel und Beth-Maacha / und gantze Haberim (zu allen Beriern / welche Einwohner gewesen der Stadt Beeroth im Stamm Ben Jamin / Jos. 18. v. 25.) und sie versamleten sich (auch die auß Israel / so noch zu Hause waren /) und folgeten jhm (dem Joab) nach.

15 Und kamen und belegten jhn (sie belagerten den Seba) zu Abel und Beth-Maacha / (welche beyde Ort nahe beyeinander gelegen /) und schütten eine Schutt umb die Stadt / (worffen Schantzen auff /) und traten an die Mawren / und alles Volck / das mit Joab war / stürmet / und wolt die Mawren nieder werffen.

IV. Straff deß Auffrührers Seba / und Erzehlung der Ampt-Leute Davids.

16 DA rieff eine weise Fraw (welche also genennet wird / weil sie mit jhrer Weißheit das bevorstehende Unglück hat wollen abwenden /) auß der Stadt: Höret / höret / (lasset nicht Gewalt für Recht gehen / und straffet nicht / ehe jhr uns höret /) sprecht zu Joab / daß er hie herzu komme / ich will mit jhm reden.

17 Und da er zu jhr kam / sprach die Fraw: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu jhm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.

18 Sie sprach: Vor Zeiten sprach man / Wer fragen will / der frage zu Abel / und so giengs wol auß / (Es hat zu Abel lange Zeit friedfertige verständige Leute gehabt / wer jhres Raths gepflogen / dem ists wol gelungen.)

19 Ich (die Stadt Abel) bin eine von den Friedsamen und trewen Städten in Israel / (die nie zu Empörung oder Unruh geneigt gewesen / sondern jederzeit gehorsam und friedfertig mich erzeiget /) und du wilt die Stadt tödten / (schleiffen und verderben /) und die Mutter in Israel / (eine von den Haupt-Städten / welche andere Städte unter sich hat.) Warumb wilt du das Erb-Theil deß HERRN verschlingen? (es ist diese Stadt Abel von den vornehmsten Städten eine im Lande Canaan / welches GOtt jhme als sein Erb-Theil / dasselbe seinem Volck außzutheilen / vorbehalten / darumb solt du dich nicht an jhr vergreiffen.)

20 Joab antwortet und sprach: Das sey ferne / das sey ferne von mir / daß ich (vorsätzlicher Weiß ohne Befehl und Schuld) verschlingen und verderben solt.

21 Es hat sich nicht also / (du solt mich nicht dafür achten /) sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim / (er war auß dem Stamm Ben Jamin / v. 1. hatte aber seine Wohnung und Sitz an der Grentze deß Gebirges Ephraim /) mit Namen Seba / der Sohn Bichri / hat sich empöret wider den König David / gebt denselben her allein / so will ich von der Stadt ziehen. Die Fraw sprach zu Joab: Sein Haupt soll zu dir über die Mawren geworffen werden.

22 Und die Fraw kam hinein zu allem Volck / (da sie bey einander versamlet waren) mit jhrer Weißheit / (mit jhrem weisen Rath / sie trugs jhnen weißlich und verständlich für / daß alle Gefahr durch deß Auffrührers Kopff könte abgewandt werden /) und sie hieben Seba / dem Sohn Bichri / den Kopff ab / und worffen jhn zu Joab (über die Mawren.) Da bließ er die Posaunen / (er ließ nichts feindseliges wider die Stadt vornehmen /) und zustreweten sich (sie zogen ab) von der Stadt / ein jeglicher in seine Hütten. Joab aber kam wider gen Jerusalem zum Könige.

23 Joab aber war über das gantze Heer Israel / (welches zuvor meinstentheils mit Absalom es gehalten. Und ist Joab in seine vorige Bestallung getreten. Cap. 8. v. 16. Cap. 16. v. 13. darumb jhn David geduldet / biß auff Salomonis Regiment / da er seinen Sold bekommen / wegen seiner boßhafftigen Thaten / 1. B. Kön. 2. v. 27.) Benaja der Sohn Jojada war über die Crethi und Plethi / (über die Königliche Leib-Guardi.)

24 Adoram war Rent-Meister. Josaphat der Sohn Ahilud war Cantzler.

25 Seja war Schreiber. Zadock und Abjathar waren Priester.

26 Darzu war Ira der Jairiter Davids Priester / (vornehmer geheimter Rath.)

Nutz.

I. Daß zur Zeit deß Auffruhrs immer eine Unruhe auf der andern erwachse / vers. 1/2. II. V. Daß Obrigkeit die Auffrührer mit Ernst verfolgen und straffen soll / vers. 4/5/6. III. V. Joabs Gruß und Kuß / darunter Amasa erwürget / ist ein Muster der Welt-Kinder Schalckheit und Betrieger / da unter dem Schein guter Wort / v. 9/10. IV. L. Daß Weibs-Personen auch gutem Rath geben können / wie allhie zu Abel geschehen / v. 16—22.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Thewrung zu Davids Zeiten / warumb sie verhenget worden / und wie sich David bemühet / dieselbe abzuwenden. II. Der Außgang / wie diese Land-Straff gewendet worden / wann nemlich David den Gibeonitern die Nachkömmlinge Sauls zum Tod überliefert / außgenommen Mephiboseth. III. Das Begräbniß der Auffgerichteten / und wie auch zuletzt die Gebeine Sauls und Jonathan zur gewissen Ruh Stätte gebracht worden. IV. Wie David zu unterschiedlichen malen von den Philisterern mit Krieg angefochten worden. Beschr. 1. B. Chron. 21.

1 ES war auch eine Thewrung zu Davids Zeiten / drey Jahr an einander / und David suchte das Angesicht deß HERRN / (durch das Liecht und Recht im Ampt-Schildlein deß Hohen-Priesters / 2. B. Mos. 28. v. 30. 4. B. Mos. 26. v. 21. der Thewrung Ursach zu erkundigen.)

2 Und der HERR sprach: Umb Sauls willen / und umb deß Blut-Hauses willen / daß er die Gibeoniter getödtet hat / (welches auß ungezeugtem Eyfer geschehen / indem er

II. Die Ursach der Thewrung.

sie als

sie als noch übrige Heydnische Völcker vertilgete/zuwider dem Eyd-Schwure/den Josua jhnen den Gibeonitern gethan hatte/Jos.9.15.)

11 Da ließ der König den Gibeonitern ruffen / und sprach zu jhnen / [die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel / sondern übrig von den Amoritern/ (den alten Cananitischen Völckern/) aber die Kinder Israel hatten jhnen geschworen/ (daß sie dieselbe nicht wolten tödten/wie die andern Cananiter/) 12 und Saul suchte sie zu schlagen (trachtete darnach / wie er sie gantz und gar vertilgen möchte/ wie er denn schon darzu einen Anfang gemacht/) in seinem (unrechtmässigen) Eyfer für die Kinder Israel und Juda /] (dieselbe von den Cananitischen Völckern gäntzlich zu befreyen/v.1.)

13 So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? und womit soll ich söhnen/ daß jhr dem Erb-Theil deß HERRN (das Volck GOttes) segnet? 14 (daß nicht noch schwerere Straff über uns komme / sondern Gnade von GOtt erlanget/ und die Thewrung abgewendet werde.)

Die Gibeoniter sprachen zu jhm: Es ist uns nicht umb Gold noch Silber zu thun/an Saul/ und seinem Hause/ (daß wirs von jhnen nehmen/) und ist uns nicht zu thun umb jemand zu tödten in Israel/ (daß jemand/ der nicht Schuld dran hat / in gantz Israel solte umbkommen.) Er sprach: Was sprecht jhr denn/daß ich euch thun soll? 15

Sie sprachen zum Könige: Den Mann/ der uns verderbet und zu nicht gemacht hat / (welcher uns gedacht hat gäntzlich zu vertilgen und außzurotten/) sollen wir (zu schuldiger Straffe/in seinen Nachkommen wiederumb) vertilgen/ daß jhm nichts bleibe in allen Grentzen Israel. 16

Gebet uns sieben Männer auß seinem Hause/ (von seinen Söhnen/) daß wir sie auffhengen dem HERRN (daß der gerechte GOtt durch solche Straffe versöhnet/ und dieland-Straff weggenommen werden möge/) zu Gibea Sauls/ (allda Saul seine Residentz und Hof-Lager gehalten/) deß 17 Erwehlten deß HERRN/ (welchen GOtt zu erst zum König erwehlen lassen) Der König sprach: Ich will sie geben.

7 Aber der König verschonet Mephiboseth deß Sohns Jonathan / deß Sohns Saul umb deß Eydes willen deß HERRN/ der zwischen jhnen war/ nemlich zwischen David und Jonathan dem Sohn Saul.

18

8 Aber die zween Söhne Rizpa der Tochter Aja/ (welche Sauls Kebs-Weib gewesen/ Cap.3.v.7.) die sie Saul geboren hatte/ Armoni und Mephiboseth/ (dieser war Sauls / nicht Jonathans Sohn /) darzu die fünff Söhne 19 Michal/ der Tochter Saul / die sie dem Adriel geboren hatte/ (nicht Michal/sondern Merab Michals Schwester / ist deß Adriels Weib gewesen/ 1.B.Sam.18.v.19. welche die fünff Söhne geboren/ aber Michal hatte sich nach jhrer Schwester Tod zu Kindern auffgenommen / und aufferzogen/ weil sie selbst keine Kinder hatte/c.6.v.23. dannenhero wurden sie für Michals Kinder gerechnet / als hätte sie dieselbe geboren) dem Sohn Barsillai / deß Mahalothiters/ (dieser ist ein ander Barsillai gewesen/als dessen gedacht wird / Cap.17.v.27. Cap.19.v.31.) nahm der König.

9 Und gab sie in die Hand der Gibeoniter / die hiengen sie auff dem Berge für dem HERRN/ (unter dem freyen Himmel.) Also fielen (sturben) diese sieben auff einmal/ und sturben zur Zeit der ersten Ernden/ wenn 22 die Gersten-Ernde angehet.

10 Da nahm Rizpa die Tochter Aja einen Sack/ und breitet jhn (daß sie jhr damit wider der Sonnen Hitz Schatten machte/) auff den Fels (oder felsichten Berg/ auff welchem jhre Söhne auffgehencket waren/) am Anfang der Ernde / biß das Wasser vom Himmel über sie (jhre beyde auffgehenckte Söhne) troff/ (biß es regnete/ und also die Erde befeuchtet und fruchtbar gemacht wurde/ darauß wolte sie erkennen / ob denn durch jhrer Söhne Tod der Zorn GOttes hätte müssen gestillet / und der Thewrung gewehret werden /) und ließ deß Tages die Vogel deß Himmels nicht auff jhnen ruhen / noch deß Nachts die Thier deß Feldes. (Diese Rizpa thät nach Mütterlichem Hertzen / weil jhre Söhne Königliches Saamens waren/ wolte sie bey dem schmählichen Tod jhrer also wahrnehmen / daß jhnen weiter kein Schad von den Vögeln und wilden Thieren zugefügt würde.)

Und es ward David angesagt / was Rizpa die Tochter Aja/ Sauls Kebs-Weib/ gethan hatte/ (der hat jhm solches nicht übel gefallen lassen/sondern seine Barmhertzigkeit auch erwiesen/wie folget.)

III. Begräbniß der Auffgehenckten/ sammt den Gebeinen Sauls und Jonathans. 2.B.Sam. 21/13.

Und David gieng hin / und nahm die Gebeine Saul/ und die Gebeine Jonathan seines Sohns/ von den Bürgern zu Jabes in Gilead / [die sie von der Gassen Bethsan gestohlen hatten / dahin sie die Philister gehenget hatten / zu der Zeit/ da die Philister Saul schlugen auff dem Berge Gilboa.]

Und bracht sie von dannen herauff / und (Davids Diener) samleten sie zu Hauffen mit den Gebeinen der Gehengten.

Und begruben die Gebeine Sauls / und seines Sohns Jonathan / (sammt den Gebeinen der Gehengten/) im Lande Ben Jamin/ zu Zela (einem Städtlein in Ben-Jamin/) im Grabe seines Vaters Kis / und thäten alles wie der König geboten hatte. Also ward GOtt nach diesem dem Lande wieder versöhnet/ (daß das Land durch Regen befeuchtet und fruchtbar gemachet / und die Thewrung gewendet ward.) Jos.18/28.

IV. Unterschiedliche Kriege der Philister wider David.

Es erhub sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel/ und David zog hinab/ und seine Knechte mit jhm / und stritten wider die Philister. Und David ward müde/ (vom Streit/weil das Alter nunmehr auch da war.)

Und Jesbi (oder Isbi) zu Nob [welcher war der Kinder (der Nachkommen) Rapha (deß berühmten Riesen) einer/ und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewicht Ertz (fast auff neunzehen Pfund/) und hatte newe Waffen] der gedacht David zu schlagen.

Aber Abisai der Sohn Zeruja halff jhm / und schlug den Philister todt. Da schwuren jhm (dem David) die Männer David (seine Helden) und sprachen: Du solt nicht mehr mit uns außziehen in den Streit / daß nicht das Liecht in Israel verlesche / (daß nicht der König umbkomme/ und hernach jederman gleichwie im Finstern sitze/ und nicht wisse wo auß noch ein.) 2.B.Sam. 18/3.

Darnach erhub sich noch ein Krieg zu Nob/ (zu Gob) mit den Philistern. Da schlug Sibechai der Husathiter den Saph/ welcher auch der Kinder Rapha einer war. (v.16.)

Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gob / mit den Philistern. Da schlug Elhanan / der Sohn Jaare Oregim / ein Bethlehemiter / den Goliath den Gethiter/ (den Bruder dessen/welchen David erschlagen/ 1.B.Sam. 17.v.50. welcher sonst auch Lahemi geheissen/ 1.B.Chron.21.v.5.) welcher hatte einen Spieß / deß Stange war wie ein Weber-Baum. 1.B.Chron. 21/5.

Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gath/ da war ein langer Mann/ der hatte sechs Finger an seinen Händen/ und sechs Zehe an seinen Füssen/ das ist vier und zwantzig an der Zahl/ und er ward auch geboren von Rapha/ (auß der Riesen Geschlechte.)

Und da er Israel höhn sprach / schlug jhn Jonathan der Sohn Simea/ deß Bruders David.

Diese vier waren geboren dem Rapha / (auß dem Geschlecht deß Riesens) zu Gath / und fielen durch die Hand David und seiner Knechte/ (der jetzt erzehlten tapfern Helden/welche auff Befehl und Anordnung Davids den Krieg wider die Philister geführet haben.)

Nutz.

1. Daß thewre Zeit eine Straffe GOttes wegen der Sünde sey/v.1. II. V. Daß man Kinder jhrer frommen und wolverdienten Eltern geniessen lassen soll/ wie David Mephiboseth/ wegen Jonathans seines Vaters/v.7. III. Daß man die Liebe gegen die Todten mit ehrlichem Begräbniß erweisen soll/v.12/13/14. IV. 2. Daß den Gläubigen eine Feindseligkeit nach der andern entstehet/ darinnen doch jhnen GOtt beystehet/v.15–22.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Begreifft das schöne Lied Davids (den 18. Psalm.) in dreyen Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang/ wer das Lied gemacht/ wenne zu Ehren/ und wenn es gemacht worden. II. Die Sache selbsten/ oder die zweyfache

Erzehlung

Erzehlung/wie GOtt ihn sammt der gantzen Israelitischen Kirchen/ in vorigen Zeiten von den Feinden errettet. III. Der Beschluß begreifft in sich eine Wiederholung dessen/was er bißhero gesagt / und rühmet nochmals die Wolthaten GOttes. Die Außlegung deß Capitels/ besiehe drunt n im 18. Psalm.

I. Eingang deß Lieds/ wenn und von wem es gemacht. Pf. 18, 1 2c. 1 B. Mos. 22/4.

II. Erzehlung der Wolthaten Gottes/ und Straffe der Feinde.

1 UND David redet für dem HERRN die Wort dieses Lieds/ zur Zeit da ihn der HERR errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde/ und von der Hand Saul/ und sprach:

2 DEr HERR ist mein Felß/ und meine Burg und mein Erretter.

3 GOtt ist mein Hort / auff den ich trawe / mein Schild und Horn meines Heyls / mein Schutz und meine Zuflucht / mein Heyland / der du mir hilffest vom Frevel.

4 Ich will den HERRN loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5 Denn es hatten mich umbfangen die Schmertzen deß Todes/ und die Bäche Belial erschreckten mich.

6 Der Höllen Band umbfiengen mich / und deß Todes Strick überwältigten mich.

7 Wenn mir Angst ist/ so ruffe ich den HERRN an/ und schrey zu meinem GOTT / so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / und mein Geschrey kommt für ihn zu seinen Ohren.

8 Die Erde bebete und ward bewegt / die Grund-Festen deß Himmels regten sich / und bebeten/ da er zornig war.

9 Dampff gieng auff von seiner Nasen/ und verzehrend Fewer von seinem Munde/ daß es davon blitzet.

10 Er neigete den Himmel/ und fuhr herab / und Tunckel war unter seinen Füssen.

11 Und er fuhr auff dem Cherub / und floh daher/ und er schwebet auff den Fittigen deß Windes.

12 Sein Gezelt umb ihn her war finster/ und schwartze dicke Wolcken.

13 Von dem Glantz brannte es für ihm mit Blitzen.

14 Der HERR donnerte vom Himmel/ und der Höhest ließ seinen Donner auß.

15 Er schoß seine Stralen / und zustrewet sie / er ließ blitzen/ und schrecket sie.

16 Da sahe man Wasser-Güsse/ und deß Erdbodens Grund war auffgedeckt / von dem Schelten deß HERRN/ von dem Odem und Schnauben seiner Nasen.

17 Er schicket auß von der Höhe/ und holet mich/ und zog mich auß grossen Wassern.

18 Er errettet mich von meinen starcken Feinden / von meinen Hassern/ die mir zu mächtig waren.

19 Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls/ und der HERR ward meine Zuversicht.

20 Er führet mich auß in den Raum / Er reiß mich herauß/ denn er hatte Lust zu mir.

21 Der HERR thut wol an mir nach meiner Gerechtigkeit/ er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22 Denn ich halte die Wege deß HERRN / und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23 Denn alle seine Rechte hab ich für Augen / und seine Gebot werffe ich nicht von mir.

24 Sondern ich bin ohn Wandel für ihm / und hüte mich für Sünden.

25 Darumb vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit / nach meiner Reinigkeit für seinen Augen.

26 Bey den Heiligen bist du heilig/ bey den Frommen bist du fromm.

3. B. Mos. 26/24. 27 Bey den Reinen bist du rein / und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28 Denn du hilffest dem elenden Volck / und mit deinen Augen medrigest du die Hohen.

29 Denn du HERR bist mein Liecht / der HERR macht meine Finsternißliechte.

30 Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zuschmeissen/ und mit meinem GOtt über die Mauren springen.

31 GOttes Wege sind ohne Wandel/ deß HERRN Rede sind durchläutert / Er ist ein Schild allen die ihm vertrawen.

32 Denn wo ist ein GOtt ohn den HERRN? Und wo ist ein Hort ohn unser GOtt?

33 GOtt stärcket mich mit Krafft / und weiset mir einen Weg ohn Wandel.

34 Er machet meine Füsse gleich den Hirschen / und stellet mich auff meine Höhe.

35 Er lehret meine Hände streiten / und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.

36 Und giebest mir den Schild meines Heyls/ und wenn du mich demüthigest/ machest du mich groß.

37 Du machest unter mir Raum zu gehen/ daß meine Knöchel nicht gleiten.

38 Ich will meinen Feinden nachjagen / und sie vertilgen / und will nicht umbkehren / biß ich sie umbbracht habe.

39 Ich will sie umbbringen und zuschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen unter meine Füsse fallen.

40 Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streit/ du kanst unter mich werffen/ die sich wider mich setzen.

41 Du giebest mir meine Feinde in die Flucht/ daß ich verstöre die mich hassen.

42 Sie lieben sich zu / (*H. Luth. Das sind diejenigen/ welche mit vielen GOttes-Diensten sich wollen umb GOtt wol verdient/ meynens hertzlich / und thuns mit Ernst / Aber ohn GOttes Wort auß eigen erwehltem Fürnehmen/ wie unsere Münche und alle Abgöttische thun/*) Aber da ist kein Helffer/ zum HERRN/ aber er antwortet ihnen nicht.

43 Ich will sie zustossen wie Staub auff der Erden/ wie Koth auff der Gassen will ich sie verstäuben und zustreiven.

44 Du hilffest mir von dem zänckischen Volck / und behütest mich zum Haupt unter den Heyden / ein Volck/ das ich nicht kannte/ dienet mir.

45 Den frembden Kindern hats wider mich gefehlet/ und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46 Die frembden Kinder sind verschmachtet / und zappeln in ihren Banden.

47 DEr HERR lebet / und gelobet sey mein Hort/ und GOtt/ der Hort meines Heyls / müsse erhaben werden.

48 Der GOtt/ der mir die Rache giebt/ und wirfft die Völcker unter mich.

49 Er hilfft mir auß von meinen Feinden / du erhöhest mich auß denen / die sich wider mich setzen / du hilffest mir von den Frevlen.

50 Darumb will ich dir dancken HERR/ unter den Heyden/ und deinem Namen lobsingen.

51 Der seinem Könige groß Heyl beweiset/ und wol thut seinem Gesalbten David/ und seinem Saamen ewiglich.

Nutz.

I. Daß nach der Hülffe GOttes unser Lob und Danck folgen soll/ v. 1. 11.
II. Daß GOtt der Gläubigen Schutz und Helffer sey/ v. 3.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Titel der letzten Wort/ oder deß Testaments Davids: Wer sie geredt/ oder was David für ein Mann gewesen/ und durch was Antrieb er sie geredt. II. Was er geredt/ wann er gemeldet gewessaget von der Person und Ampt deß verheissenen Messiæ / und von der schrecklichen Straff/ so über die Verächter deß Messiæ ergehen wird. III. Die Erzehlung der vornehmsten Helden am Hofe Davids.

I. Titel der letzten Worte/ oder deß Testaments Davids.

1 DIß sind die letzten Wort Davids/ (unter allen seinen Prophetischen Geistreichen Reden/ sind diß die letzte/ darinn Er sein Bekäntniß von dem Messia Testamentsweise gethan:) Es sprach David der Sohn Isai/ es sprach der Mann / der versichert ist von dem Messia deß GOttes Jacob/ lieblich mit Psalmen Israel/ (der dem Volck Israel liebliche Psalmen gestellet.)

II. Der Messias.

2 Der Geist deß HERRN hat durch mich geredt/ und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

(Hierinn

Hiermit weiset er den rechten Lehr-Meister seiner Psalmen und Göttlichen Reden/ daß es sey der Heilige Geist / welcher hierzu sein Hertz und Zunge gebrauchet.)

11 Hat der GOtt Israel zu mir gesprochen/ der Hort Israel hat geredt / der gerechte Herrscher unter den Menschen / der Herrscher in der Furcht GOttes. (Dieses deutet auff das hohe Geheimniß der H. Drey-
12 Einigkeit / wie der Vater/als der GOtt Israels zu David gesprochen/und der Herr Israel/der Sohn GOttes mit ihm geredt/welcher
13 ist ein Herrscher und König aller derer/die Gott fürchten. Er schencket die Gerechtigkeit seinen Reichs-Genossen / und würcket durch sein Wort und Geist in ihnen waare Furcht GOttes. Deß H. Geistes geschicht Meldung im vorhergehendem Vers.)

14 Und (das Reich Christi wird seyn) wie das Liecht deß Morgens / wenn die Sonne auffgehet / deß Morgens ohne Wolcken / da vom Glantz nach dem Re-
15 gen das Graß aus der Erden wächst.

Denn mein Hauß ist nicht also bey GOtt / denn er hat mir einen Bund gesetzt / der ewig / und alles wolgeordnet und gehalten wird. (*H. Luth. Moses richtet deß Gesetzes Reich an auff dem Berge Sinai/ mit Donnern/ Wolcken / Blitzen/ schrecklich: Aber diß Reich wird lieblich seyn/wie es ist
16 im Lenzen / wenn es geregnet hat/ und die Sonne früh scheinet.*)

Denn alle mein Heyl und Thun ist / das nichts wächst/(*H. Luth. Kein Königreich ist so hoch für GOtt/wird auch nicht so wachsen/sondern vergehen/allein diß Reich bestehet ewiglich/* Wiewol ich die Zeit meiner Regierung über/ durch GOttes Gnade viel Gutes gestifftet / so ists doch gegen deß Messiä Reich so gering
17 zu achten/als ein dürrer Zweig/der nicht wächset.)

6 Aber Belial (die Kinder Belial/Cap. 16. v. 7.) sind alle samt wie die außgeworffen Disteln/ die man nicht mit Händen fassen kan/ (welche sich nicht lehren/noch weisen lassen. *H. Luth. Belial sind die/so dem Reich Christi feind sind/als Jüden/Pabst/ Ketzer/ Türcken/ die wollen alleine nütze und die Besten seyn/ und sind doch die schädlichsten/ darumb heissen sie Belial/ die Unnützen oder Schädlichen. Also sagt Jer. 23. v. 32. von den falschen Propheten: Sie sind mit ihrem Nützen kein nütz diesem Volck / das ist / sie sind die Schädlichsten / eben da sie nütze seyn wollen.*)

7 Sondern wer sie angreiffen soll / muß Eisen und Spieß-Stangen in der Hand haben / (sich damit zu verwahren/) und werden mit Fewer verbrannt werden/ in der Wohnung/ (sie werden wie Dornen und Disteln ins Fewer
20 geworffen werden. Die Jüden meynten/ihr Reich wäre so gewiß/und säßen so fest/ daß unmüglich wäre/ sie zu verderben/weil sie GOttes Volck/Reich/Stifft/und für allen Heyden GOttes Eigenthum wären/Rom. 9. v. 4. Aber weil sie wider GOtt stritten/hieß es: Er stösse die Gewaltigen vom Stuhl/Luc. 1. v. 52.)

8 Dis sind die Namen der Helden David: Jasabe-
21 am der Sohn Hachmoni/ (wie er im Buch der Chro-
nic genennet wird/allhie aber heist er Joseb-Basebeth der Thakemonite/) der Fürnehmste unter dreyen. (Im Buch der Chro-
nic stehet unter dreyssigen / denn ein jeder unter den dreyen Kriegs-
22 Obersten/unter welchen Jasabeam der Fürnehmste gewesen/ hat andere zehen tapffere Helden unter sich gehabt / v. 13.) Er hub sei-
nen Spieß auff/ und schlug acht hundert auff einmal.
23 (Im B. der Chronic stehet nur von drey hunderten/denn Jasabeam vor seine Person hat drey hundert geschlagen/ der gantze Hauffe/ wi-
der welche er seinen Spieß auffgehaben / sie allesammt zu erschlagen/ ist acht hundert gewesen/von welchen die übrigen fünff hundere in der
24 Flucht von seinem Beystand erschlagen worden.)

9 Nach ihm war Eleasar der Sohn Dodo / deß
25 Sohns Ahohi / unter den dreyen Helden mit Da-
26 vid / da sie Hohn sprachen den Philistern / und da-
selbst versamlet waren zum Streit / und die Män-
17 ner Israel hinauff zogen.

10 Da stund er und schlug die Philister/ biß daß seine
29 Hand müde am Schwert erstarrete / (daß er sie vor Mü-
digkeit nicht mehr brauchen kunte/) und der HERR gab ein
30 groß Heyl (Hülff und Sieg) zu der Zeit/daß das Volck umbwand ihm nach zu rauben / (das Israelitische Volck
31 hatte sich auff die Flucht gemacht / aber durch die Tapfferkeit dieses
32 Helden/der die Feind getilget/ und ihnen obgesieget/haben sie wiederumb einen Muth gefasset/ sind wiederumb umbgekehret/ und haben sammt ihme Beute gemacht.)

Nach ihm war Samma der Sohn Age / deß Hararitters / da die Philister sich versammleten in ein Dorff / und war daselbst ein Stück Ackers voll Linsen/und das Volck flohe für den Philistern.

Da trat er mitten auff das Stück/ und errettets/ (daß die Philister die Frucht nicht wegnahmen noch verderbten/) und schlug die Philister/ und GOtt gab ein groß Heyl.

Und diese drey Fürnehmsten unter dreyssigen kamen hinab in der Ernde zu David in die Höle Adullam / und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim. 1. B. Sam. 22. 1. 2. B. Sam. 5. 18.

David aber war dazumal in der Burg. Aber der Philister Volck lag zu Bethlehem (in der Besatzung.)

Und David ward lüstern/ (bekam ein sonderliches Verlangen nach einem frischen Trunck / den er dazumal in der Burg nicht haben kunte/) und sprach: Wer will mir zu trincken holen deß Wassers auß dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor? (Ach! wenn ich einen frischen Trunck hätte/ auß dem Bethlehemitischen Brunnen.)

Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister/ und schöpfften deß Wassers auß dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor / und trugens und brachtens David. Aber er wolts nicht trincken/ sondern goß es dem HERRN / (er heiligte es dem HErrn / gleich als ein Speiß-Opffer.)

Und sprach: Das lasse der HERR fern von mir seyn / daß ich das thue / (daß ich diß Wasser trincken solte/ 1. B. Chron. 12. v. 19.) Ists nicht das Blut der Männer/ die ihr Leben gewagt haben / und dahin gegangen sind? (Sie sind bereit gewesen / ihr Blut zu vergiessen und sich von den Feinden tödten zu lassen/als sie diß Wasser geholet.) Und wolts nicht trincken. Das thäten die drey Helden.

18 Abisai Joabs Bruder / der Sohn Zeruja / war auch ein Fürnehmster unter dreyen / Er hub seinen Spieß auff/ und schlug drey hundert/ und war auch berühmt unter dreyen.

19 Und der Herrlichst unter dreyen / und war ihr Oberster/ Aber er kam nicht biß an die drey / (er war den dreyen an Tapfferkeit nicht gleich/ derer vom 8. biß auff den 17. vers. gedacht.)

20 Und Benaja der Sohn Jojada / deß Sohns Jshail / von grossen Thaten von Kabzeel / der schlug zween Löwen der Moabiter / (zween grosse starcke Löwen/ wie es in der Moabiter Land derselben gabe/) und gieng hinab/ und schlug (abermal) einen Löwen im Brunn zur Schnee-Zeit.

Und schlug auch einen Egyptischen grewlichen Mann/ der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber (der Benaja) gieng zu ihm hinab mit einem Stecken/ und reiß dem Egypter den Spieß auß der Hand/ und erwürget ihn mit seinem eigenen Spieß.

Das thät Benaja der Sohn Jojada/ und war berühmt unter den dreyen Helden.

Und herrlicher denn die dreyssig/ aber er kam nicht biß an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath / (als einen sehr weisen und verständigen Helden neben seiner Tapfferkeit.)

Asahel der Bruder Joab ist unter den dreyssigen. Elhanan der Sohn Dodo zu Bethlehem.

Samma der Haraditer. Elika der Haraditer.

Heleß der Paltiter. Jra der Sohn Ikes / deß Thekoiters.

Abieser der Anthotiter. Mebunai der Husathiter.

Zalmon der Ahohiter. Maharai der Netophatiter.

Heleb der Sohn Baena der Netophatiter. Ithai der Sohn Ribai von Gibea der Kinder Benjamin.

Benaja der Pirgathoniter. Hidai von den Bächen Gaas.

Abialbon der Arbathiter. Asmavet der Barhumiter.

Eliaheba/ der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.

Samma der Hahariter. Ahiam der Sohn Sarar der Hahariter.
Eliphaleth der Sohn Ahasbai deß Sohns Machathi. Eliam der Sohn Ahitophel deß Giloniters/ (von welchem droben Cap. 15. v. 12.)
Hezrai der Carmeliter. Paerai der Arbiter.
Jegeal der Sohn Nathan von Zoba. Bani der Gaditer.
Zelek der Ammoniter. Naharai der Berothiter/ der Waffenträger Joabs deß Sohns Zeruja.
Ira der Jethriter. Gareb der Jethriter.
Uria der Hethiter/ (von welchem droben Cap. 11. vers. 6.)
Der ist allesammt sieben und dreyssig / (als erstlich die drey/ deren v. 8. 9. und 11. gedacht wird / hernach die dreyssig / von welchen v. 13. 23. 24. geredet/ und denn die andern drey im 18. Versicul/ die machen zusammen sechs und dreyssig / zu denselben wird gerechnet Joab/ welcher über diese alle Oberster Feld-Haupt-Mann gewesen/ so werdens sieben und dreyssig.)

Nutz.

1. Daß der Heilige Geist durch die Propheten sich grossenbahret/ v. 2. 11. 2. Daß der Gnaden-Bund GOttes ewig sey / v. 5. 11. 2. Daß tapffere Kriegs-Helden Lobwürdig / wenn sie ihre Stärcke wider die Feinde erweisen/ vers. 8—12.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Handelt von der Sünde Davids / wenn er das Volck zehlen lassen/ in dreyen Stücken. I. Wie David dazu kommen: Wann nemlich GOtt/ und seiner und deß Volcks Sicherheit willen/ dem Satan verhenget/ daß ihn derselb zu solcher Sünd gereitzet / (denn gleich wie hie das Reitzen dem gerechten Zorn GOttes zugeschrieben wird/ Also wirds 1. Chron. 21. auff den Satan gedeutet/ dessen eigentlich Werck es ist/ wenn es ihm GOtt zulässt.) II. Wem es David anbefohlen/ (dem Joab und Haupt-Leuten/) und wie es ins Werck gerichtet worden. III. Was darauff erfolgt/ die Busse Davids/ und zwo Botschaften Gottes an ihn/ durch den Propheten Gad: Eine/ da ihm die Straff angekündiget/ und die Wahl gegeben worden unter dreyen/ und wie David die Pestilentz erwehlet. Die ander/ da er gehöret/ daß er einen Altar bawen/ und die Tenne Araúna an sich kauffen solte/ welches auch geschehen. Befiehe 1. B. Chron. 21.

I. Ursach und Gelegenheit zur Ungöttlichen Zehlung deß Volcks.

1 UNd der Zorn deß HERRN ergrimmet (wegen vieler Sünde/ die im Schwang giengen) abermal wider Israel / (wider das Volck Israel/ nachdem er dasselbe mit dreyjähriger Theurung gestraffet / und dieselbe Plage kaum auffgehöret/ 2. B. Sam. 21. v. 1.) und reitzet David unter ihnen/ daß er sprach: Gehe hin/ zehle Israel/ und Juda. (1. B. Chr. 21. v. 1. wird diß dem Satan zugeschrieben/ deß weil GOtt durch die Sünde deß Israelitischen Volcks zu Zorn bewogen/ hat er dem Satan auß gerechtem Gerichte verhenget / daß er David angereitzet/ er solte auß Hoffart das Volck zehlen lassen.)

II. Befehl und Verrichtung der Zehlung deß Volcks. 3. Mos. 26. v. 1.

2 UNd der König sprach zu Joab seinem Feldhaupt-Mann: Gehe umbher in allen Stämmen Israel / von Dan an biß gen Berseba / und zehle (mustere) das Volck/ daß ich wisse/ wie viel sein ist (Das Volck zehlen zu lassen/ war an ihm selber nicht unbillich / aber weil es geschach auß Hoffart und Vermessenheit/ auß Vertrauen auff eigne Kräffte/ und weil dabey deß Göttlichen Gesetzes 2. B. Mos. 30. v. 12. vergessen wurde/ daher war es Sünde/ und konte GOtt nicht gefallen.)
3 Joab sprach zu dem Könige: Der HERR dein GOtt thue zu diesem Volck/ wie es jetzt ist/ noch hundertmal so viel / daß mein Herr der König seiner Augen Lust dran sehe / aber was hat mein Herr König zu dieser Sachen Lust?
4 Aber deß Königes Wort gieng vor / wider Joab und die Haupt-Leute deß Heers. Also zog Joab auß/ und die Haupt-Leute deß Heers / von dem Könige/ daß sie das Volck Israel zehleten. (Der Satan/ der es David eingegeben/ trieb dieses Vorhaben also fort.)
5 Und giengen über den Jordan / und lagerten sich zu Aroer / zur Rechten der Stadt / die im Bach (deß Stamms) Gad liegt/ (welcher Arnon hieß) und zu Jaeser/ (an denen und folgenden Orten haben sie ihre Gezelt und Lager zur Musterung deß Volcks auffgeschlagen / und sind hernach im Lande fortgerücket.)
6 Und kamen gen Gilead/ und ins Niederland Hadsi/ und kamen gen Dan Jaan/ und umb Zidon her.
7 Und kamen zu der festen Stadt Tyro/ und allen Städten der Hewiter und Cananiter / und kamen hinauß an den Mittag Juda gen Berseba.
8 Und zogen das gantze Land umb/ und kamen nach neun Monden und zwantzig Tagen gen Jerusalem.

9 Und Joab gab dem Könige die Summa deß Volcks/ das gezehlet war (beschrieben und ordentlich verzeichnet/) und es war in Israel acht hundertmal tausend starcker Mann / die das Schwert außzogen/ (die für den Feind treten und sich wehren kunten. 1. B. Chron. 22. v. 5. werden eilff hundert tausend gesetzet/ die Ursach der wenigen Zahl ist/ daß der Außschuß deß Volcks/ welche für andern zum Krieg verordnet waren / allhie nicht mit begriffen / deren Zahl ohne das bekant war.) Und in Juda fünff hundertmal tausend Mann/ (Im B. der Chron. werden vier hundertmal und siebentzig tausend gezehlt/ denn allhier werden die ordentliche Kriegs-Hauffen mit gerechnet/ welche daselbst außgelassen.)

10 UNd das Hertz schlug David/ nach dem das Volck gezehlet war / (das Gewissen wachte bey ihme auff / und macht ihm angst und bang/ weil der HErr angefangen das Volck zu schlagen/ 1. B. Chron. 22. v. 7.) Und David sprach zum HERRN: Ich hab schwerlich gesündiget/ daß ich das gethan habe / und nun HERR nimm weg die Missethat deines Knechts / denn ich habe sehr thörlich gethan/ (Ich erkenne es mit rewigem Hertzen/ daß ich thörlich gehandelt habe.)

11 Und da David deß Morgens auffstund/ kam deß HERRN Wort zu Gad dem Propheten Davids Seher / (denn also wurden vor Zeiten die Propheten genennet/ 1. B. Sam. 9. v. 9.) und sprach:

12 Gehe hin und rede mit David: So spricht der HERR: Dreyerley bring ich zu dir / erwehle dir der eines/ das ich dir thue.

13 Gad kam zu David/ und sagts ihm an/ und sprach zu ihm: Wilt du/ daß sieben Jahr Theurung in dein Land komme? (Im 1. B. Chron. 22. v. 12. werden drey Jahr Theurung gesetzt/ Werden demnach allhier die drey Jahr der vorigen Theurung/ und das vierdte Jahr der Saat-Zeit/ da dieses geschehen/ darzugerechnet / daß also von derselben Zeit an sieben Jahr Theurung auff einander folgen solten.) Oder daß du drey Monden für deinen Widersachern fliehen müssest / und sie dich verfolgen? Oder/ daß drey Tage Pestilentz in deinem Lande sey? So mercke nun/ (bedencke es bey dir selbst gar wol/) und siehe/ (erkläre dich/) was ich wieder sagen soll dem/ der mich gesandt hat.

14 David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst / (ich weiß nicht weiß/ was ich wehlen soll.) Aber (weil es ja seyn muß/ so) laß uns in die Hand deß HERRN fallen / (daß er uns selbst mit Pestilentz / und nicht durch die Hand der Feinde züchtige/) [denn seine Barmhertzigkeit ist groß/] ich will nicht in der Menschen Hände fallen.

15 Also ließ der HERR Pestilentz in Israel kommen / von Morgen an biß zur bestimmten Zeit (biß auff den dritten Tag/ 4. 13.) daß deß Volcks starb/ von Dan an biß gen Berseba/ siebentzig tausend Mann.

16 Und da der Engel seine Hand außstreckte über Jerusalem / daß er sie verderbet / reuet es den HERRN über dem Ubel/ und sprach zum Engel/ der dem Verderber im Volck: Es ist gnug/ laß nun deine Hand ab / (höre auff das Volck mit Pestilentz zu schlagen.) Der Engel aber deß HERRN war bey der Tennen Araúna deß Jebusiters / (welcher auch sonst heisse Ornan/ 1. B. Chron. 22. v. 15.)

17 David aber/ da er den Engel sahe / der das Volck schlug/ sprach er zum HERRN: Siehe/ Ich habe gesündiget/ Ich habe die Missethat gethan/ was haben diese Schaafe gethan? (Meine arme Unterthanen/ so unter meiner Sünde willen durch die Pestilentz dahin geschlachtet / und noch gewürget werden sollen/) Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Hauß seyn.

18 Und Gad kam zu David zur selben Zeit / und sprach zu ihm: Gehe hinauff/ und richte (baue) dem HERRN einen Altar auff in der Tennen Araúna deß Jebusiters.

19 Also gieng David hinauff/ wie Gad gesagt/ und der HERR geboten hatte.

20 Und da Araúna sich wandte / sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen / und betet an auff

sein

Die beyde Bücher der Könige.

1.Reg. c.3.

1.Reg. c.8.

1.Reg. c.10.

1.Reg. c.13.

1.Reg. c.17.

1.Reg. c.18.

1.Reg. c.22.

2.Reg. c. 2.

2.Reg. c. 2.

2.Reg. c.4.

2.Reg. c.5.

I. Jacob de Sandrart excu.

Leonhard Heckenauer sculp.

sein Angesicht zur Erden/ (er neiget sich für jhm nach Landes Sitten.)

21 Und sprach: Warumb kommt mein Herr der König zu seinem Knecht? David sprach: Zu kauffen von dir die Tennen / und zu bawen dem HERRN einen Altar/ daß die Plage vom Volck aufhöre.

22 Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr der König nehme/ und opffere/ wie es jhm gefället/ sihe/ da ist ein Rind zum Brand-Opffer / und Schleuffen und Geschirr vom Ochsen zu Holtz/ (das war das Dresch- und Fuhr-Gezeug / mit welchem das Brand-Opffer solte verbrannt werden.)

23 Alles gab Arafna der König (*H. Luth. Dieser Arafna wird der Jebusiter König gewest seyn zu Jerusalem/ und hernach zu GOtt bekehret/ fromm und seelig worden/ sich deß Königreichs verziehen umb GOttes willen/*) dem Könige (David.) Und Arafna sprach zum Könige: Der HERR dein GOtt laß dich jhm angenehm seyn / (in diesem deinem Göttlichen Vorhaben/ daß GOtt dardurch geehret werde/ dir gnädig sey/ und also der schädlichen Plag gesteuret werde.)

24 Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also/ (ich will das Rind/ wie auch Schleuffen und Geschirr/ v. 22. nicht ohne Entgelt noch umbsonst annehmen/) sondern ich will dirs abkauffen umb sein Geld/ (so viel es gewirdiget und gültig seyn wird/) denn ich will dem HERRN meinem GOtt nicht Brand-Opffer thun / das ich umbsonst habe. Also kauffte David die Tenne und das Rind umb funfftzig Sekel Silbers / (nach dem gemeinen Sekel sinds dreyzehendhalbe Thaler: Welche David für die Tenne/ auch für das Rind und Holtz zum Brand-Opffer gegeben. Aber den gantzen Berg Morijah/ auff welchem die Tenne gelegen / hat David erkaufft umb Gold an Gewicht sechs hundert Sekel/ 1. Chron. 22. v. 25.)

25 Und bawete daselbst dem HERRN einen Altar/ und opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer. Und der HERR ward dem Land versöhnet / und die Plage höret auff von dem Volck Israel. (Dieser Ort/ darauff der Altar gebawet/ ist der Berg Morijah / auff welchem Abraham seinen Sohn Isaac schlachten sollen/ 1. B. Mos. 22. v. 2. und darauff hernach der Tempel Salomonis gebawet worden.)

1. B. Chr. 23/1. 2. B. Chron. 3/1.

Nutz.

1. Daß GOtt auß gerechtem Zorn/ Sünden mit Sünden zu straffen pflege/ v. 1. 11. 2. Daß auß Hoffart (welche bey David gewesen/) viel Sünden entspringen/ v. 2/ 3/ 4. 11. 3. Daß GOtt die Bußfertigen/ wenn jhnen die Sünde vergeben/ doch auch zu züchtigen pflege/ vers. 10—15.

Ende deß andern Buchs Samuelis.

Das Erste Buch von den Königen

Kan in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Was vor dem Baw deß Tempels sich begeben: Nemlich Davids Tod / die Krönung Salomonis / und Bestetigung deß Reichs/ biß zum 5. Cap.

II. Was mit und in dem Baw geschehen / und wie er beschaffen gewesen / vom 5. Capitel biß zum 8.

III. Was nach dem Baw gefolget: Die Handlungen Salomonis / Roboams / Abiae/ Asae/ Josaphats/ Achabs/ ꝛc. vom 8. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Handlet Theil. I. König Davids Alter und Kälte deß Leibes/ und wie jhm solche zum Weibe und zur Artzney gegeben worden. II. Adonia deß Sohns Davids Frevel That/ wenn er das Königreich zu sich ziehen wolle/ und wie es mit allem Bath Seba auff Rath deß Propheten Nathans offenbaret/ auch zugleich für Salomon eine Bitte eingeleget/ sondern Nathan selbst sich der Sache angenommen. III. Wessen David sich hierauff erboten/ daß nemlich Salomon solte König seyn/ und noch bey seinen Leb-Zeiten gekrönet werden. IV. Wie solcher Befehl ins Werck gesetzet worden. V. Was sich hierüber mit Adonia begeben/ der es jhme für eine traurige Botschafft gehalten/ die Flucht genommen/ umb Gnade gebeten/ und dazumal beym Leben erhalten worden. Besiehe hierbey 1. Chron. 29. und 30. Cap. biß zum 26. Vers.

I. Alter und Kälte Davids/ und wie derselben gesteuret.

1 UNd da der König David alt war / und wol betaget / kont er nicht warm werden / ob man jhn gleich mit Kleidern bedeckte/ (wie denn bey sehr alten Leuten die natürliche Wärme sich verleuret / darzu bey David die schwere Regierungs-Sorge so wol als Schrecken / und mancherley Anfechtung kommen.)

2 Da sprachen seine Knechte/ (Hof-Räthe und verständige Aertzte/ 1. B. Mos. 50. v. 2.) zu jhm / (als sie höreten / daß der König darüber klagte:) Last sie meinem Herrn König eine Dirne/ eine Jungfraw suchen / die für dem Könige stehe/ (jhm diene/) und sein pflege / und schlaffe in seinen Armen / und wärme meinen Herrn den König.

8 (Denn die natürliche Wärm eines lebendigen Menschens oder Thiers viel kräfftiger/ denn andere Wärme.)

3 Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grentzen Israel / und funden Abisag von Sunem / (eine Stadt im Lande Isaschar/ Jos. 19. v. 18.) und brachten sie dem

4 Könige/ (welchem sie verehlichet wurde.) Und sie war eine sehr schöne Dirne / und pflegte (wartete) deß Königes/ und dienete jhm/ Aber der König erkannt sie nicht/ (durch ehliche Beywohnung.)

II. Adonias selbst eigene Erwehlung zum Königreich.

5 ADonia aber der Sohn Hagith/ (deß vierdten Weibes Davids / 2. B. Sam. 3. v. 4.) erhub sich/ und sprach: Ich will König werden. (Es gebühret jhm zwar das Königreich seiner Geburt halben/ dieweil er der Aelteste war unter Davids Söhnen/ die damals noch beym Leben gewesen / aber GOtt hatte es anders verordnet / und Salomo das Königreich bestimmet / 1. B. Chron. 23. v. 9. 10.) und machte jhme Wagen und Reuter / und funfftzig Mann zu Trabanten für jhm her/ (die auff seinen Leib warteten/ und mit jhm giengen/ wo er hinzoge/ damit er jhm bey dem Volck ein Ansehen und einen Zutritt zum Königreich machte.)

und wie derselben gesteuret.

6 Und sein Vater wolt ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit/ daß er hätte gesaget/ warumb thust du also? (Was bedeutet ein solch herrlich und Königliches Gepräng.) Und er war auch ein sehr schöner Mann / (so wol als Absalom/ 2. Sam. 14. v. 25.) und dannenhero bey dem Volck werth gehalten/) und er (David) hatte jhn gezeuget nähest nach Absalom / (welcher nunmehr todt und hin war / 2. B. Sam. 18. v. 15. so wol als Ammon und Chileab/ so vor Adonia geboren waren/ 2. B. Sam. 3. v. 2. 3.)

7 Und hatte seinen Rath mit Joab dem Sohn Zeruja / (der im Volck GOttes ein groß Ansehen hatte / und bey der Sachen viel thun kunte /) und mit Abjathar dem Priester / die hulffen Adonia / (und hätten jhm gern zu Kron und Scepter geholffen.)

8 Aber Zadok der Priester / und Benaja der Sohn Jojada/ (ein tapffrer Held/ und unter deß Königes geheimen Räthen nicht der geringsten einer/) und Nathan der Prophet/ und Simei/ und Rei/ und die Helden David/ waren nicht mit Adonia.

2. B. Sam. 23/ 8. ꝛc.

9 Und da Adonia Schaaff und Rinder und gemästet Vieh opfferte bey dem Stein Soheleth / der neben dem Brunn Rogel liegt / (bey einem grossen Felsen und berühmeten Brunn/ der nicht weit von Jerusalem gelegen war/ 2. B. Sam. 17. v. 17.) lud er alle seine Brüder/ deß Königes Söhne / und alle Männer Juda / deß Königes Knechte / (Er lud die Fürnehmsten im Reich / sammt seinen guten Freunden / zur Mahlzeit/ so man bey dem Opffer pflegte anzustellen/

stellen/ damit er unter solchem Schein eine starcke Verbündniß machen/und das Königreich an sich bringen könte.)

10 Aber den Propheten Nathan / und Benaja/ und die Helden/und Salomo seinen Bruder / lud er nicht / (weil er wuste/ daß sie jhnen sein Fürhaben nicht würden gefallen lassen/viel weniger solches fortsetzen helffen.)

11 Da sprach Nathan (der Prophet und Königliche Hof-Prediger/ welcher wol muste / daß das Königreich von GOtt und David dem Salomoni zugedacht/) zu BathSeba / Salomons Mutter: Hast du nicht gehört/ daß Adonia der Sohn Hagith ist König worden / (daß er hat angefangen das Königreich zu sich zu reissen/) und unser Herr David weiß nichts drumb?

12 So komm nun/ich will dir einen Rath geben/daß du deine Seele / und deines Sohns Salomo Seele errettest / (daß du dich und deinen Sohn beym Leben erhältest/ denn wo du nicht mit meinem Rath und Zuthun deß Adoniä Anschläge zurück treiben wirst/ so hast du nichts gewissers zu gewarten/ als daß du und dein Sohn Salomo das Leben werdet müssen einbüssen/weil Adonia keinen wird wollen neben sich leiden oder aufkommen lassen / für dem er sich deß Königreichs halben ins künfftig etwas möchte zu befahren haben.)

13 Hin / und gehe zum Könige David hinein / und sprich zu jhm: Hast du nicht/ mein Herr König / deiner Magd geschworen und geredt / dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn / und er soll auff meinem Stuhl sitzen? Warumb ist dann Adonia König worden? (er hat sich zum Könige auffgeworffen.)

14 Sihe / weil du noch da bist / und mit dem Könige redest / will ich dir nach hineinkommen / und vollend dein Wort außreden / (und hierbey David zu Gemüthe führen/was GOttes Wille sey / und was er selbst vor der Zeit dieser Sachen halben bey sich beschlossen / damit also deß Adoniä Fürhaben gehindert / und Salomo ins versprochene Königreich eingesetzet werde.)

15 Und BathSeba gieng hinein zum Könige in die Kammer/ und der König war sehr alt / und Abisag von Sunem dienete dem Könige. (v. 4.)

16 Und BathSeba neiget sich / und betet den König an/(mit demüthiger Ehrerbietung.) Der König aber sprach: Was ist dir?

17 Sie sprach zu jhm: Mein Herr / du hast deiner Magd (mit deiner Gemahlin) geschworen (droben 2. B. Sam. 12. v. 24.) bey dem HERRN deinem GOtt/ dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir / und auff meinem (Königlichen) Stuhl sitzen.

18 Nun aber sihe / Adonia ist König worden/ (v. 11.) und mein Herr König/du weissest nichts drumb.

19 Er hat Ochsen und gemästet Vieh und viel Schaaff geopffert/und hat geladen alle Söhne deß Königes/ darzu AbJathar den Priester / und Joab den Feld-Haupt-Mann / aber deinen Knecht (deinen Sohn) Salomo hat er nicht geladen. (v. 9. 10.)

20 Du bist aber mein Herr König / die Augen deß gantzen Israel sehen auff dich / daß du jhnen anzeigest / wer auff dem Stuhl meines Herrn Königs nach jhm sitzen soll/ (sie stehen im Zweiffel / ob Adonia ohne/ oder mit deinem Wissen und Willen/sich deß Königreichs anmasse.)

21 Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlaffen ist / (wenn du wirst durch den Tod in ein ander Leben eingangen/und zu deinen Vor-Eltern versamlet worden seyn/) so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sünder seyn / (für die allergrösten Ubelthäter geachtet/ und am Leben gestrafft werden.)

22 Weil sie aber noch redet mit dem Könige / kam der Prophet Nathan. (v. 14.)

23 Und sie sagtens dem Könige an: Sihe/da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein für den König kam / betet er an den König auff sein Angesicht zur Erden/(Er neiget sich für jhm.)

24 Und sprach: Mein Herr König/ Hast du gesagt/ Adonia soll nach mir König seyn / und auff meinem Stuhl sitzen?

25 Denn er ist heut hinab gegangen / und hat geopffert Ochsen und Mast-Vieh / und viel Schaaff/ und hat alle Söhne deß Königes geladen / und die Haupt-Leute/darzu den Priester AbJathar/ und sihe/sie essen und trincken für jhm / und sagen: Glücke zu dem (newen) Könige Adonia/(GOtt gebe jhm langes Leben und glückliche Regierung.)

26 Aber mich deinen Knecht / und Zadok den Priester / und Benaja den Sohn Joiada / und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen.

27 Ist das von meinem Herrn Könige befohlen/und hast es deine Knechte nicht wissen lassen/wer auff dem Stuhl meines Herrn Königes nach jhm sitzen soll?

28 Da Er König David antwortet und sprach: Ruffet mir BathSeba / (welche auß deß Königes Gemach sich weggegeben hatte/als der Prophet Nathan zu jhm hinein gangen.)

29 Und sie kam hinein für den König. Und da sie für dem König stund.

30 Schwur der König / und sprach: So waar der HERR lebt / der meine Seele erlöset hat auß aller (leiblicher und geistlicher) Noth.

31 Ich will heute thun / wie ich dir geschworen habe/ bey dem HERRN dem GOtt Israel / und geredt/ daß Salomo dein Sohn soll nach mir König seyn/ und er soll auff meinem Stuhl sitzen für mich.

32 Da neiget sich BathSeba mit jhrem Antlitz zur Erden/und betet den König an / (v. 16.) und sprach: Glück meinem Herrn König David ewiglich / (GOtt wolle dich meinen Herrn und Ehe-Gemahl reichlich segnen / und bey guter Leibs-Gesundheit / auch glücklicher Regierung noch lange Jahr erhalten.)

33 Und der König David sprach: Ruffet mir den Priester Zadok / (welcher nach dem Hohen-Priester der fürnehmste war/) und den Propheten Nathan / und Benaja den Sohn Joiada. Und da sie hinein kamen für den König.

34 Sprach der König zu jhnen: Nehmet mit euch ewres Herrn Knechte/ (meine Hof-Diener/ so viel jhr deren in der Eil haben könnet/ daß jhr eine ansehnliche Ritterschafft zuwegen bringet/) und setzet meinen Sohn Salomo auff mein Maul/ (auff das Maul-Thier / welches ich selber pflege zu reiten/) und führet jhn hinab gen Gihon / (welches ein steiger Brunn war/ nahe bey Jerusalem/ neben der Stadt-Mauren/ so mit lebendigem Wasser immerdar herfür gequollen/ auß welchem ein Bach worden / so durch die Stadt Jerusalem geflossen/ 2. B. Chron. 32. v. 30. Cap. 33. v. 14. davon nicht weit der Teich Siloah gewesen/ Joh. 9. v. 7.)

35 Und der Priester Zadok/ sammt dem Propheten Nathan/ salbe jhn daselbst zum Könige über Israel/ (mit dem heiligen Oele / mit welchem auch die Priester geweihet worden 2. B. Mos. 30. v. 22.) und blaset mit den Posaunen/ (damit das Volck auß allen Orten daselbst hin sich versamle/ und mit der Posaunen Klang der Salbung oder Krönung ein desto grösser Ansehen gemacht werde/) und sprecht: Glück dem Könige Salomo.

36 Und ziehet jhm nach herauff/ und kommt/ so soll er sitzen auff meinem (Königlichen) Stuhl / und König seyn für mich / (noch bey meinem Leben / und an meine Stat nach meinem Tode/) und ich will jhm gebieten / daß er Fürst sey über Israel und Juda / (auch gewisse Ordnung fürschreiben/wie er sein Regiment anstellen soll.)

37 Da antwortet Benaja der Sohn Joiada dem Könige/und sprach: Amen! (es geschehe also/und GOtt gebe/daß diß alles/ was du befohlen hast / glücklich verrichtet werde.) Es sage der HERR der GOtt meines Herrn Königs auch also / (GOtt der HErr bestetige dieses dein Vorhaben/daß es einen gesegneten Fort- und Außgang erlange.)

38 Wie der HERR mit meinem Herrn Könige gewesen ist/(mit Gnad und reichem Seegen / auch mit Schutz und Sieg wider die Feinde/) so sey er auch mit Salomo / daß sein Stuhl grösser werde / denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids/ (Ich wünsche von Hertzen/ daß das Israelitisch Königreich unter diesem Könige nicht geringer noch schwächer

schwächet werde/ sondern vielmehr gröſſer und mächtiger / und daß dieſer zukünfftige König/ an Ehre / Macht und Reichthum nicht allein dir gleich werde/ sondern auch dich übertreffe.)

Da giengen hinab der Priester Zadok / und der Prophet Nathan/ und Benaja der Sohn Jojada/ und Crethi und Plethi/ (Beſiehe droben 2. B. Sam. 8. v. 18.) und satzten Salomo auff das Maul deß Königes David/ und führeten ihn gen Gihon. (v. 33.)

Und der Priester Zadok nahm das Oel-Horn auß der Hütten (deß Stiffts/ in welcher es auffbehalten wurde/ 2. B. Mos. 30. v. 31. 32. 2. B. Sam. 6. v. 17.) und salbete Salomo/ (welche Ceremoni dazumal üblich/ und an Statt der Krönung/ oder doch das fürnehmſte bey der Krönung war/) und sie bliesen mit der Posaunen / und alles Volck sprach: Glück dem Könige Salomo.

Und alles Volck (was von Hof-Leuten und andern gemeinem Volck sich daselbſt fand) zog ihm nach herauff / und das Volck pfeiff mit Pfeiffen / und war sehr frölich/ daß die Erde von ihrem Geschrey erschall/ (es hätte die Erde von solchem groſſem Geschrey und Getümmel erbeben mögen.)

Und Adonia höret es/ und alle die er geladen hatte/ die bey ihm waren / und sie hatten schon gessen. Und da Joab der Posaunen Schall höret/ sprach er: Was will (was bedeutet) das Geschrey und Getümmel der Stadt?

Da er aber noch redet / siehe / da kam Jonathan der Sohn Abjathar deß Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein/ (und erzehle uns/ was du newes weiſſest fürzubringen/ von dem Getümmel/ das wir in der Stadt hören/) denn du bist ein redlicher Mann / und bringest gute Botschafft / (Ich verhoffe/ du werdest mir etwas gewiſſes/ und eine frölliche Zeitung verkündigen/ weil du ein verständiger auffrichtiger Mann bist / und nicht gern etwas ungewiſſes und widerwärtiges anzeigest.)

Jonathan antwortet/ und sprach zu Adonia: Ja/ (was solte ich für gute Botschafft bringen?) Unser Herr der König David hat Salomo zum Könige gemacht.

Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok/ und den Propheten Nathan / und Benaja den Sohn Jojada/ und Crethi und Plethi / und sie haben ihn auffs Königs Maul gesetzt/ (v. 38.)

Und Zadok der Priester/ sammt dem Propheten Nathan/ hat ihn gesalbet zum Könige zu Gihon/ und sind von dannen herauff (ins Königliche Schloß) gezogen mit Freuden/ daß die Stadt kummelt. Das ist das Geschrey/ das ihr gehöret habt.

Darzu sitzt Salomo auff dem Königlichen Stuhl.

Und die Knechte (die Hof-Diener) deß Königes sind hinein gegangen/ zu segnen unsern Herrn den König David/ (ihm deßwegen Glück zu wünschen/) und haben gesagt: Dein GOtt mache Salomo einen bessern (noch herrlichern und berühmtern) Namen/ denn dein Name ist/ und mache seinen Stuhl gröſſer denn deinen Stuhl/ und der König hat angebetet auff dem Lager/ (Er hat GOtt dem HErren dafür gedancket/ daß das Reich mit einem Könige versoget/ v. 48. und umb glückliches Gedeyen ihn angeruffen auff seinem Bette / dieweil er für groſſem Alter und Schwachheit nicht können auff die Füsse knien/ sondern zu Bette liegen müssen.)

Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der HERR der GOtt Israel/ der heute hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl / daß meine Augen gesehen haben.

Da erschracken und machten sich auff alle/ die bey Adonia geladen waren / und giengen hin/ ein jeglicher seinen Weg / (in sein Hauß/ und hatte also der Bund ein Ende.)

Aber Adonia furcht sich für Salomo/ und macht sich auff/ gieng hin/ und fasset die Hörner deß Altars/ (deß Brand-Opffers-Altars / auff den vier Ecken waren Hörner oder kleine Seulen/ die auffwarts giengen/ 2. B. Mos. 28. v. 2. derselben Hörner eins hat Adonia ergriffen / und verhoffte / daß er bey dem Altar / als an einem heiligen Ort / befreyet und sicher seyn würde.)

Und es ward Salomo angesagt/ Sihe / Adonia fürchtet den König Salomo / und sihe/ er fasset die Hörner deß Altars/ und spricht: Der König Salomo schwere mir heute/ daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwert / (daß er mich nicht wolle lassen hinrichten/ deßwegen/ daß ich nach dem Königreich gestanden.)

Salomo sprach: Wird er redlich seyn/ (wird er sich hinfürter halten/ wie sichs gebühret/ und keinen Auffruhr oder Meuterey anfangen/) so soll kein Haar von ihm auff die Erden fallen/ (so darff er sich nichts Böses zu mir versehen/ und soll ihm kein Haar gekrümmet werden/ das ist/ kein Leid geschehen/ 1. B. Sam. 14. v. 45.) Wird aber Böses an ihm funden/ (daß er von newem sich unterstehen wolte / das Königreich an sich zu ziehen/) so soll er sterben.

Und der König Salomo sandte hin / (seiner Diener einen/ mit einem sichern Geleit/) und ließ ihn herab vom Altar holen. Und da er kam/ betet er den König Salomo an/ (Er that ihm einen Fuß-Fall/ und bat seiner Miſſethat halben demüthig umb Verzeihung.) Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Hauß/ (und lebe hinfürter für dich selber ruhig/ daß du keine newe Unruhe anrichtest/ so lieb dir dein Leben ist.)

Nutz.

I. B. Daß man böſen Schein meiden solle/ wie David die Abisag/ die ihm nur zur Wärmung dienete/ doch ihm vermählen lassen v. 3/4. II. V. Daß man den Nothleidenden treuen Rath ertheilen solle/ wie Nathan der Bathseba/ v. 11—34. III. L. Daß was man bey GOttes Namen geschworen / auch halten und thun soll/ wie David/ v. 29—34. IV. L. Daß Einweihung der Könige und Potentaten/ nach jedes Landes Brauch ihnen ein Ansehen bey den Unterthanen mache/ v. 38/39/40. V. L. Daß gottloser Leute Pracht und Freude eine kurtze Zeit währe/ und in Trawren verwandelt werde/ wie an Adonia zu sehen/ v. 49/50.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist Davids letzter Wille an seinen Sohn Salomon/ wie er GOtt fürchten/ und die Gerechtigkeit handhaben solte/ und was insonderheit gegen Joab/ Barsillai/ und Simei vorzunehmen. II. Der Tod Davids und wie lang er regieret. Beſiehe 1. B. Chron. das 30. Cap. vom 26. vers biß zum Ende. III. Salomonis völliger Antritt zum Königreich/ und was er mit den Ubelthätern vorgenommen/ nemlich/ daß er Adoniam/ der durch newe Practicken und List gedachte das Königreich an sich zu bringen/ tödten lassen Abjathar den Priester vom Ampt entsetzt / dem Joab das Leben genommen / und Simei anfangs ins Hauß verstricken/ hernach aber/ weil er sein Versprechen/ so er dem König gethan/ nicht gehalten/ hinrichten lassen.

I. Davids letzter Wille/ und Salomonis Gottesfurcht und Regiment/ Bestraffung deß Joabs und Simei/ Gutthat gegen den Kindern Barsillai. Jos. 23/14. 5. B. Mos. 17/19.

Als nun die Zeit herbey kam / daß David sterben solt/ (als er gefühlet/ daß es sich mit ihme zum Ende nahete/ und seines Lebens nicht lang mehr seyn würde/) gebot er seinem Sohn Salomo/ (wie er sich nach seinem Tode in Verwaltung deß Königreichs verhalten solte/) und sprach:

Ich gehe hin den Weg aller Welt/ (Ich werde sterben wie alle andere Menschen.) So sey getrost / und sey ein Mann / (wiewol du noch jung bist/ so fasse dir doch ein Mannes-Hertz/ erzeige dich tapffer/ und handele in alle deinem Thun weißlich.)

Und warte auff die Hut deß HERRN deines GOttes / (habe GOttes Gebot stets für Augen und in deinem Hertzen/) daß du wandelst in seinen Wegen / und haltest seine Sitten/ Gebot/ Rechte/ und Zeugnisse/ wie geschrieben stehet im Gesetz Mose / auff daß du klug seyest in allem was du thust/ und wo du dich hinwendest/ (was du dir fürnimmst zu thun und zu verrichten.) Jos. 1/8.

Auff daß der HERR sein Wort erwecke / das er über mich geredt hat / (daß er an dir erfülle/ was er mir auß Gnaden verheissen hat/) und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten/ (in ihrem gantzen Leben sich befleissigen/) daß sie für mir trewlich/ und von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen wandeln/ so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auff dem Stuhl Israel/ (es soll allwege einer von deinen Nachkommen das Volck Israel regieren / und die Würde deß Königreichs soll auff kein ander Geschlecht kommen.) Psal. 132/12. 2. B. Sam. 7/12/16.

Auch weist du wol / was mir (zum mercklichen Abbruch meines Ansehens) gethan hat Joab der Sohn Zeruja/ was er thät den zweyen Feldhauptmännern Israel/ Abner dem Sohn Ner / und Amasa dem Sohn Jether/ die er erwürget hat / und vergoß Kriegs-Blut (welches im Kriege pfleget vergossen zu werden) im Frieden/ (da sie sich nichts Böses zu ihm versahen /) und thät Kriegs-Blut an seinen Gürtel/ der umb seine Lenden war/ (wolte noch Ruhm und Ehr davon haben / als wenn er gar wol gethan/) 2. B. Sam. 3/27. c. 20/10.

thun/) und an seine Schuh / die an seinen Füssen waren / (in dem er seine Füsse/welche er mit dem Blut der Entleibten besudelt/ nicht gewaschen/ noch seine Schuh/ die voll Blut waren/ von sich gethan/ und also auch nicht die geringste Anzeigung von sich gegeben/daß ihm seine Todschläge leid wären.)

6 Thue nach deiner Weißheit / daß du seine grawe Haar nicht mit Frieden hinunter in die Hölle (ins Grab) bringest/ (daß du ihn nicht lassest eines natürlichen Todes sterben/sondern ihn hinrichten lassest.)

1. B. Sam. 17/27. 7 Auch den Kindern Barsillai deß Gileaditers solt du Barmhertzigkeit (Gutthätigkeit) beweisen / daß sie auff deinem Tisch (an deiner Königlichen Tafel) essen/ Denn also thäten sie sich zu mir / (mit Gutthätigkeit/und versorgten mich sammt den Meinen/) da ich für Absalom deinem Bruder flohe.

2. B. Sam. 16/7. 8 Und sihe / du hast bey dir (in deinem Lande) Simei den Sohn Gera/deß Sohns Jemini/(aus dem Stamm Ben Jamin bürtig / Sauls Verwandten/) von Bahurim/ der mir schändlich fluchte / (welcher mich mit giftigen und grewlichen Schmäh-Worten angrieff) zur Zeit / da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan / (daselbst bat er mich demüthig umb Verzeihung/ er that auch damals nach seinem besten Vermögen allen Vorschub/ daß wir über den Jordan kamen/) Da schwur ich ihm bey dem HERRN/ und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwert (du solt dich für mir nichts Böses zu befahren haben/weil ich lebe.)

2. B. Sam. 19/16. u. 23. 9 Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn / (lasse seine Missethat nicht ungestraffet hingehen/) denn du bist ein weiser Mann/und wirst wol wissen/ was du ihm thun solt/ daß du seine grawe Haar mit Blut (mit Vergiessung seines Bluts) hinunter in die Hölle (zum Grabe bringest.)

11. Zeit und Zeit der Regierung Davids. 10 Also entschlieff (starb eines sanfften Todes) David mit seinen Vätern (zu welchen er der Seelen nach versamlet wurde/) und ward begraben in der Stadt David/ (in dem weiten und grossen Schloß an der Stadt Jerusalem / welches Davids Stadt genennet ward/ 2. B. Sam. 5. v. 7.)

2. B. Sam. 5. 4. 5. 1. B. Chron. 3. 4. c. 29/27. 11 Die Zeit aber / die David König gewesen ist über Israel/ist viertzig Jahr / (die Zeit seiner Regierung zusammen gerechnet ist viertzig Jahr / welche aber nicht anzurechnen/ von der Zeit an / da er zum erstenmal vom Propheten Samuel gesalbet worden/ 1. B. Sam. 16. v. 13. und hernach bey Sauls Lebs-Zeiten im Elend herumb ziehen müssen / sondern von der Zeit an/da er nach Sauls Tode in Hebron zu regieren angefangen/ 2. B. Sam. 5. v. 3.) sieben Jahr (und sechs Monden/ 2. B. Sam. 5. v. 5.) war er König zu Hebron (über Juda) und drey und dreyssig Jahr (in welchen er über alle Israelitische Stämme regieret) zu Jerusalem.

III. Salomonis Thron/ Hochzeit/ Gastgebot/ Gottesfurcht/ Gebet/ Weisheit/ Urtheil/ Reichthum/ Herrlichkeit/ Regierung/ Kriegsmacht/ Abisag/ Joabs und Simei/ und Abiathars Abf. 12 Und Salomo saß auff dem Stuhl seines Vaters David/ (Er regierte an seines Vaters Statt/) und sein Königreich war sehr beständig (von GOtt gesegnet und befestiget.)

13 Aber Adonia der Sohn Hagith (Davids Sohn/so ihme von Hagith geboren) kam hinein zu BathSeba / der Mutter Salomo. Und sie sprach: Kommest du auch mit Frieden? (ohne einige arge List und böses Fürnehmen?) Er sprach: Ja.

14 Und sprach: Ich hab mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

1. B. Kön. 1/51 15 Er sprach: Du weissest/daß das Königreich mein war / (und mir als dem ältesten Sohne Davids gebühret hätte/) und gantz Israel hatte sich auff mich gericht/ (das gantze Israelitische Volck hatte seine Augen auff mich geworffen / und die Hoffnung geschöpfft) daß ich König seyn solte / Aber nun ist das Königreich gewandt / (die Sachen haben einen andern Außschlag gewonnen / als die Israeliter wol gemeynet hatten/) und (ist das Königreich) meines Bruders (Salomo) worden / von dem HERRN ists ihm worden/ (Ich gönne es ihm gerne/weils ihm GOtt gegönnet.)

16 Nun bitte ich eine Bitte von dir/(weil ich gutwillig vom Königreich bin abgetreten / und dasselbe deinem Sohn überlassen/ so wolltest du mir doch wider einen Dienst thun/) du wollest mein Angesicht nicht beschämen/(mir diese Bitte nicht verweigern.)

17 Sie sprach zu ihm: Sage her. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo / (lege eine Fürbitte für mich ein bey dem Könige/) denn er wird dein Angesicht nicht beschämen / (Er wird dir als seiner Mutter die Bitte nicht versagen/) daß er mir gebe Abisag von Sunem (welche deß Königes Davids Ehe-Weib und Wärterin gewesen / wiewol er sie wegen seines hohen Alters und Leibes Schwachheit halben nicht beschlaffen hat/Cap. 1. v. 4.) zum Weibe.

18 BathSeba sprach: Wol/ich will mit dem Könige deinet halben reden / (Ich will mein Bestes thun/und Fleiß ankehren/daß du deiner Bitt gewähret werdest.)

19 Und BathSeba kam hinein zum Könige Salomo / mit ihm zu reden/ Adonias halben. Und der König stund auff/und gieng ihr entgegen/ und betet sie an/ (Er erzeiget ihr Ehre/als seiner leiblichen Mutter/) und satzte sich auff seinen Stuhl. Und es ward deß Königes Mutter ein Stuhl gesetzt/ daß sie sich satzte zu seiner Rechten.

20 Und sie sprach: Ich bitt eine kleine Bitte von dir/ du wolrest mein Angesicht nicht beschämen. (v. 17.) Der König sprach zu ihr: Bitte meine Mutter/ ich will dein Angesicht nicht beschämen / (Es soll dir nichts versaget seyn / was du begehrest/ wofern deine Bitte also beschaffen seyn wird/daß ichs werde füglich thun können/was du bittest.)

21 Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22 Da antwortet der König Salomo / und sprach zu seiner Mutter: Warumb bittest du umb Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch/ (es ist eben so viel/als wenn du das Königreich gar für ihn begehrtest/in dem du ihme zu solcher Ehe helffen wilt. Abisag war Davids letztes Ehe-Weib / dannenher hoffte Adonia durch diese Heyrath ihm einen Weg zum Königreich zu bereiten/) Denn er ist mein gröster Bruder/(er ist älter denn ich/) und hat den Priester AbJathar und Joab den Sohn Zeruja/ (von welchen dieser Anschlag her kömmt.)

23 Und der König Salomo schwur bey dem HErrn/ und sprach: GOtt thue mir diß und das/ (GOtt strafe mich mit einer ernsten Straffe heim/) Adonia soll das wider sein Leben geredt haben/ (das soll ihm sein Leben kosten/denn ich sehe wol/was er vor hat.)

1. B. Kön. 2/24 24 Und nun / so waar der HERR lebet/der mich bestetiget hat/(im Israelitischen Königreich/) und sitzen lassen auff dem Stuhl meines Vaters David/und der mir ein Hauß gemacht hat / (der mich und meine Nachkommen herfürgezogen / und zu Königlichen Ehren erhaben hat/) wie er geredt hat/heute soll Adonia sterben.

25 Und der König Salomo sandte hin durch Benaja den Sohn Jojada/ (er befohl ihm/daß er Adoniam erwürgen solte/) der schlug ihn/daß er starb.

Josua 21. 26 Und zu dem Priester AbJathar sprach der König: Gehe hin gen Anathot zu deinem Acker/ (zu deinen Gütern/) denn du bist deß Todes/ (du hast den Tod verschuldet.) Aber ich will dich heute nicht tödten/denn du hast die Lade deß HErrn HERRN für meinem Vater David getragen/ (du hast zu meines Vaters Davids Zeiten das Hohe-Priester-Ampt verwaltet/) und hast mit gelidten / wo mein Vater gelidten hat / (und hast viel Widerwärtigkeit bey und mit meinem Vater außgestanden.)

1. B. Sam. 2/31. 2. B. Sam. 3/30. 27 Also verstieß Salomo den AbJathar / daß er nicht muste Priester deß HERRN seyn / (das Priesterliche Ampt nicht ferner verwalten / wiewol er den Namen oder Titul behielte / Cap. 4. v. 4.) auff daß erfüllet würde deß HERRN Wort/das er über das Hauß Eli (wider deß Hohen-Priesters Eli Geschlecht und Nachkommen) geredt hat zu Silo.

1. B. Sam. 2/31. 2. B. Chron. 36/16. 28 Und diß Gerüchte (wie nemlich der König Salomo Adoniam hätte lassen erwürgen/ und den Priester AbJathar ins Elend verstossen) kam für Joab / denn Joab hatte an Adonia gehangen / wiewol nicht an Absalom / (dem Absalom war er nicht beygestanden in seiner Auffruhr / so er wider David erwecket hatte/ Aber dem Adonia war er beygestanden/ und hätte ihm gerne zum Königreich geholffen.) Da floh Joab in die Hütten

en deß HERRN / (welche zu Gibeon war/ 1. B. Chron. 17. v. 39. 2. B. Chron. 1. v. 3. als zu einer Freyheit/und verhoffte/er wolte da sicher seyn/) und fasset die Hörner deß Altars.

Und es ward dem Könige Salomo angesagt/ daß Joab zur Hütten deß HERRN geflohen wäre/ und sihe/er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin/ Benaja den Sohn Jojada / (welcher hernach Feld-Haupt-Mann worden/ v. 35.) und sprach: Gehe/ schlage jhn/ (daß er sterbe.)

Und da Benaja zur Hütten deß HERRN kam/ sprach er zu jhm: So sagt der König/ Gehe heraus. Er sprach: Nein/ hie will ich sterben. Und Benaja sagt solches dem Könige wieder/ und sprach: So hat Joab geredt/ und so hat er mir geantwortet.

Der König sprach zu jhm: Thue wie er geredt hat/ und schlage jhn/ und begrabe jhn / (bey seiner Behausung in seiner Hofstat/) daß du das Blut/ das Joab umbsonst (unschuldiger Weise/ und ohne billiche Ursache) vergossen hat/ von mir thust / und von meines Vaters Hause / (daß du die Straffe deß von Joab unschuldiger Weise vergossenen Bluts von mir und meinem Hause abwendest.)

Und der HERR jhm bezahle sein Blut auff seinen Kopff/ (daß er die Straffe leide/ welche er verdienet hat/) daß er zween Männer geschlagen hat / die gerechter und besser waren denn er / und hat sie erwürget mit dem Schwert / daß mein Vater David nichts drumb wuste/ (viel weniger drein gewilliget/) nemlich Abner den Sohn Ner / den Feld-Haupt-Mann über Israel/ und Amasa den Sohn Jether / den Feld-Haupt-Mann über Juda.

Daß jhr Blut bezahlet werde auff den Kopff Joab und seines Saamens (seiner Nachkommen) ewiglich/ (daß solch Blutvergiessen und Todschlag an jhme gerochen/ und sein Blut wieder vergossen werde / wie er verdienet/) Aber David und sein Saame / sein Hauß und sein Stuhl Friede habe ewiglich von dem HERRN.

Und Benaja der Sohn Jojada gieng hinauff/ und schlug jhn und tödtet jhn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüsten / (allda er einen Hof oder Gut gehabt/ auff welchem er sich auffgehalten/ wenn er nicht zu Hofe oder im Kriege gewesen.)

Und der König setzet Benaja den Sohn Jojada an seine Statt übers Heer / (zum Feld-Haupt-Mann und Obersten) und Zadok den Priester setzet der König an die Statt Abjathar / (zum Hohen-Priester/ wie solches vorher verkündiget/ 1. Sam. 1. v. 35.)

Und der König sandte hin/ und ließ Simei ruffen/ und sprach zu jhm: Bawe dir ein Hauß zu Jerusalem (darinn du die Zeit deines Lebens solt verarrestirt seyn/) und wohne daselbst / und gehe von dannen nicht heraus/ weder hie noch daher.

Welches Tages du wirst hinauß gehen / und über den Bach Kidron gehen / (denn biß so weit soll dir erlaubet seyn zu gehen/ und nicht weiter/) so wisse / daß du deß Todes sterben must / Dein Blut sey auff deinem Kopff / (du dörffst hernach die Schuld deines Todes niemand anders als dir selbst zumessen.)

Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute Mehnung / wie mein Herr der König geredt hat/ so soll dein Knecht thun. Also wohnet Simei zu Jerusalem lange Zeit.

Es begab sich aber über drey Jahr / daß zween Knechte dem Simei entlieffen / zu Achis dem Sohn Maecha dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Sihe deine Knecht sind zu Gath/ (welches eine Stadt gewesen in der Philister Lande gelegen.)

Da machte sich Simei auff / und sattelt seinen Esel / und zog hin gen Gath zu Achis / daß er seine Knechte suchet / (und sie wiederumb in jhre vorige Dienstbarkeit zwünge) Und da er hin kam/ bracht er seine Knechte von Gath.

Und es ward Salomo angesagt / daß Simei hingezogen wäre (wider deß Königes Verbot) von Jerusalem gen Gath/ (über den Bach Kidron/ und also das Ziel überschritten hätte/) und wieder kommen.

Da sandte der König hin / und ließ Simei ruffen/ und sprach zu jhm: Hab ich dir nicht geschworen bey dem HERRN und dir bezeuget / (hab ich dirs nicht mit grossem Ernst eingebunden/) und gesagt / welches Tages du würdest außziehen / und hie oder dahin gehen/ daß du wissen soltest / du müsset deß Todes sterben? Und du sprachest zu mir: Ich habe eine gute Mehnung gehöret.

Warumb hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eyd deß HERRN/ (damit ich dich beleget/) und (nach dem) Gebot/ das ich dir geboten habe?

Und der König sprach zu Simei: Du weist alle die Boßheit / der dir dein Hertz bewust ist/ die du meinem Vater David gethan hast. Der HERR hat deine Boßheit bezahlet auff deinen Kopff/ (Er hat dich umb deiner Boßheit willen zur gebührlichen Straffe gezogen / damit dieselbe dir vergolten werde.) 2. B. Sam. 16/7.

Und der König Salomo ist gesegnet / und der Stuhl David wird beständig seyn für dem HErrn ewiglich / (GOtt wird mein Reich immerdar erhalten und befestigen.)

Und der König gebot Benaja dem Sohn Jojada / der gieng hinauß und schlug jhn / daß er starb. Und das Königreich ward bestetiget durch Salomo Hand / (weil Adonias mit seinem Anhang auß dem Wege geräumet.) 1. B. Chron. 2/5.

Nutz.

I. Daß Eltern jhre Kinder vor jhrem Tode zum Guten ermahnen sollen/ v. 1–4. II. L. Daß auff ein gottseliges Leben auch ein sanffter seeliger Tod erfolge/ v. 1. III. V. Daß Kinder jhrer Eltern (bevorab letzten) Willen mit Fleiß außrichten sollen/ wie Salomo gethan/ v. 22–46.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Salomons Ehestand/ wie er die Tochter deß Königes in Egypten aefreyet/ und wohin er das Frawen Zimmer bracht. II. Seine Ubung in der Religion/ welche theils gelobet/ theils gescholten wird: Gelobet/ wenn er GOtt den HErrn lieb gehabt: Gescholten/ wegen deß Orts/ weil das Opffer noch auff den Höhen verrichtet worden/ Besiehe hier 2. B. Chron. 1. v. 2. 3. 4. 5. 6. III. Die sonderbare Weißheit Salomonis/ wann/ wo/ von wem/ und wie er sie erlanget/ Besiehe 2. B. Chr. 1. v. 7. 8. 9. ꝛc. IV. Eine Prob der erlangten Weißheit mit einem vernünfftigen Urtheil über zweyer Huren Kinder.

I. Salomonis Heyrath mit der Tochter deß Königes in Egypten.

1 UNd Salomo befreundet sich mit Pharao dem Könige in Egypten / und nahm Pharao Tochter (zur Ehe/) und bracht sie in die Stadt Davids / (Er bestimmte jhr einen Ort zur Wohnung in der Burg Davids/ in dem Königlichen Schloß/) biß er außbawet sein Hauß/ (daß newe Schloß/) und deß HERRN Hauß/ (den Tempel zu Jerusalem/) und die Mawren umb Jerusalem her/ (da er denn hernach für die Tochter Pharao ein absonderlich Hauß erbawete/ Cap. 7. v. 8. Cap. 9. v. 24.)

II. Salomonis Gottesdienst.

2 ABer das Volck opfferte / (dem HErrn jhrem GOtt) noch auff den Höhen/ (auff den Hügeln und Bergen/ wo es einem jeglichen beliebte/) Denn es war noch kein Hauß gebawet dem Namen deß HERRN / biß auff die Zeit / (gleichwol aber hätten sie an keinem andern Ort/ als da der Brand-Opffers-Altar war/ und allein auff demselben opffern sollen.)

3 Salomo aber hatte den HERRN lieb/ und wandelt nach den Sitten seines Vaters Davids/ ohn daß er auff den Höhen opfferte und räucherte/ (so wol als die Unterthanen/ im Königreich Israel.)

4 Und der König gieng hin gen Gibeon / daselbst zu opffern/ denn das war eine herrliche Höhe/ (dieweil damal die Stiffts-Hütte und der Brand-Opffers-Altar/ den zu Moses Zeiten Bezaleel gemacht hatte/ daselbst war 1. B. Chron. 17. v. 39. 40. 2. B. Chron. 1. v. 3.) und Salomo opfferte tausend Brand-Opffer auff demselben Altar.

III. Ursprung der sonderbaren Weißheit Salomonis. 2. B. Chron. 1/7.

5 UNd der HERR erschein Salomo zu Gibeon im Traum deß Nachts/ (nachdem er geopffert hatte/) und GOtt sprach: Bitte/ was ich dir geben soll.

6 Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David deinem Knecht grosse Barmhertzigkeit gethan/ (du hast jhm viel Gutthaten erzeiget/) wie er denn für dir gewandelt (gelebet) hat in Warheit und Gerechtigkeit/ (in waarer Gerechtigkeit/) und mit richtigem Hertzen für dir/

dir/(Er hat dir ohne Heucheley mit reinem Hertzen gedienet/) und hast jhm diese grosse Barmhertzigkeit gehalten / und jhm einen Sohn gegeben / der auff seinem Stuhl sässe/(der jhm im Königreich nachfolgete / und an seiner State regierte/) wie es denn jetzt gehet/ (wie es am Tage ist/und mans vor Augen siehet.)

7 Nun HERR mein GOtt/ du hast deinen Knecht zum Könige gemacht / an meines Vaters Davids Statt/so bin ich ein kleiner Knabe/ (noch ein junger unerfahrner Mann/) weiß nicht weder meinen Außgang noch Eingang/(Ich kan mich selbst noch nicht recht der Gebühr nach regieren.)

8 Und dein Knecht ist unter dem Volck / das du erwehlet hast / so groß / daß niemand zehlen noch beschreiben kan für der Menge.

9 So wolltest du deinem Knecht geben ein gehorsam Hertz / (das deinen Geboten gehorche/ und nach deinem Gesetz klüglich handele/) daß er dein Volck richten möge/und verstehen/ was gut oder böse ist / (was recht und unrecht ist.) Denn wer vermag (sonst) diß dein mächtig Volck zu richten (und zu regieren?)

10 Das gefiel dem HERRN wol / daß Salomo umb ein solches bat.

11 Und GOtt sprach zu jhm: Weil du solches bittest/ und bittest nicht umb langes Leben / noch umb Reichthum/noch umb deiner Feinde Seele / (oder Leben / daß du nemlich solches jhnen nehmen/und sie im Streit erlegen mögest/) sondern umb Verstand Gericht zu hören / (zwischen den streitigen Partheyen rechtmässige Urtheil zu fällen.)

12 Sihe/ so hab ich gethan nach deinen Worten/(Ich habe dich deiner Bitt gewähret/) Sihe/ich habe dir ein weises und verständiges Hertz gegeben / daß deines gleichen (an Weißheit und Verstande) vor dir nicht gewesen ist/ und nach dir nicht auffkommen wird / (nemlich unter den Königen/wie es im folgenden Versicul erkläret wird.)

13 Darzu / das du nicht gebeten hast / habe ich dir auch gegeben/nemblich Reichthum und Ehre/daß deines gleichen keiner unter den Königen ist / zu deinen Zeiten/ (der alles so hätte beysammen gehabt / wie du/ Weißheit/ Reichthum/Macht und Ehre.)

14 Und so du wirst in meinen Wegen wandeln / daß du hältest meine Sitten und Gebot / wie dein Vater David gewandelt hat / so will ich dir geben ein langes Leben.

15 Und da Salomo erwachte / sihe / da war es ein Traum/ und kam (nachdem er die Opffer zu Gibeon verrichtet) gen Jerusalem/und trat für die Lade deß Bunds deß HErrn / und opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer / und macht ein grosses Mahl allen seinen Knechten (von dem Theil/so von den Opffern überblieben war.)

IV. Urtheil Salomonis zwischen zweyen Weibern.

16 Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige / und traten für jhn/ (sie begehreten/daß er jhre streitige Sachen entscheiden/und jhnen Recht sprechen wolte.)

17 Und das eine Weib sprach: Ach! mein Herr/ich und diß Weib wohneten in einem Hause/ und ich gelag bey jhr im Hause.

18 Und über drey Tage/da ich geboren hatte / gebar sie auch / und wir waren beyeinander / daß kein Frembder mit uns war im Hause/ohne wir beyde.

19 Und dieses Weibs Sohn starb in der Nacht/ denn sie hatte jhn im Schlaff erdrückt.

20 Und sie stund in der Nacht auf / und nahm meinen Sohn von meiner Seiten/da deine Magd (ich deine unterthänige Dienerin) schlieff/ und leget jhn an jhren Arm/ und jhren todten Sohn legt sie an meinen Arm.

21 Und da ich deß Morgens auffstund/meinen Sohn zu säugen/ Sihe/ da war er todt/Aber am Morgen sahe ich jhn eben an / und sihe es war nicht mein Sohn/den ich geboren hatte.

22 Das ander Weib sprach: Nicht also/ mein Sohn lebet/und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht also/ dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebet/ und redeten (stritten und zancketen) also für dem Könige.

23 Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebet/und dein Sohn ist todt. Jene spricht: Nicht also/ dein Sohn ist todt/und mein Sohn lebet.

24 Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her. Und da das Schwert für den König gebracht ward.

25 Sprach der König / (damit er erkennen möchte/welches die rechte Mutter wäre/der das Kind gehörete:) Theilet das lebendige Kind in zwey Theil / und gebt dieser die Helffte/und jener die Helffte.

26 Da sprach das Weib/deß Sohn lebte / zum Könige/[denn jhr Mütterlich Hertz entbrannt über jhrem Sohn:] Ach mein Herr! gebt jhr/ (jener/nemlich meinem Wider-Part) das Kind lebendig/und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein / laß es theilen.

27 Da antwortet der König/und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig/und tödtets nicht/ (denn es ist nicht Ernst gewesen / da ichs zu thun befohlen/) die ist seine Mutter.

28 Und das Urtheil erschall für dem gantzen Israel/ das der König gefället hatte / Und fürchten sich für dem Könige / (sie hielten jhn in Ehren / und scheweten sich für jhm/) denn sie sahen / daß die Weißheit GOttes (eine hohe sonderbare Weißheit / so jhme von GOtt gegeben) in jhm war/Gericht zu halten.

Nutz.

I. Daß man sich nicht leicht mit anderer Religion Personen verheyrathen soll/ weils ohn Gefahr nicht geschicht/wie Salomons Exempel außweiset. v. 1. II. L. Daß Tempel zur Ehre GOttes/und nicht der verstorbenen Hertzen / gebawet werden sollen/v. 2. III. V. Daß Regenten des Volcks am meisten nach Weißheit und Gottesfurcht trachten / und von GOtt sie erbitten sollen/wie Salomo/v. 9—12. IV. L. Daß in Gerichten / auch auß äusserlichen Zeichen/in Geberden und Worten bey den streitigen Theilen / bißweilen die Warheit erkundiget werden könne/v. 26/27.

Das vierdte Capitel.

HAndelt von der Majestät und Herrlichkeit Salomonis / in dreyen Stücken. I. Ist die Bestellung deß Reichs und der Aempter. II. Die Menge deß Vorraths und der Speise/so auß seinen unterschiedlichen Ländern zusammen gebracht worden; Wie auch die Menge der Leib- und Hof-Diener. Beschr. 2. Buch Chron. 1. v. 14. 15. 16. 17. III. Der herrliche Verstand und Geschicklichkeit in allerley Künsten.

1 ALso war Salomo König über gantz Israel.

2 Und diß waren seine Fürsten / (seine Reichs-Fürsten / fürnehmste Ampt-Leute und Befehlshaber/) Asarja der Sohn Zadok deß Priesters.

3 Elihoreph und Ahija die Söhne Sisa waren Schreiber / (deß Königs Secretarien/) Josaphat der Sohn Ahilud war Cantzler.

4 Benaja der Sohn Jojada war Feld-Hauptmann / (an Joabs Statt.) Zadok und Abjathar waren Priester / (die fürnehmsten und obersten Priester/welche die Auffsicht hatten auff die andern / Abjathar zwar nur dem Namen nach/denn er war vom Ampt entsetzet/droben Cap. 2. v. 26. 27.)

5 Asarja der Sohn Nathan (deß Propheten) war über die Ampt-Leute / (die Salomons Hof mit Speiß und Tranck versorgeten/v. 7.) Sabud der Sohn Nathan deß Priesters war deß Königs Freund / (einer von seinen geheimden Räthen.)

6 Ahisar war Hof-Meister. Adoniram der Sohn Abda war Rent-Meister.

7 Und Salomo hatte zwölff Ampt-Leute über gantz Israel/(über die vorerzehlte Räthe und Diener/) die den König und sein Hauß (sein Hof-Gesinde/ mit Speiß und Tranck/ und anderer Nothdurfft/) versorgeten/ einer hatte deß Jahrs einen Mondlang zu versorgen.

8 Und hiessen also: Der Sohn Hur auff dem Gebirge Ephraim.

9 Der Sohn Deker zu Makaz und zu Saalbim/ und zu Beth-Semes / und zu Elon / und zu Beth-Hanan.

10 Der Sohn Hesed zu Aruboth / und hatte darzu Socho und das gantze Land Hepher.

11 Der Sohn Abi-Nadab / die gantze Herrschafft zu Dor/ und hatte (bekam hernach) Thaphat Salomons Tochter zum Weibe.

Baena der Sohn Ahilud zu Thaenach / und zu Megiddo/ und über gantzes BethSean/ welche liegt neben Zarthana/ unter Jesreel / von BethSean biß an den Plan Mehola/ biß jenseit Jakmeam.

Der Sohn Geber zu Ramoth in Gilead / und hatte die Flecken Jair deß Sohns Manasse in Gilead/ und hatte die Gegend Argob/ die in Basan liegt/ sechtzig grosse Städte vermawret / und mit ehernen Rigeln / (wider einen unversehenen Anlauff und Überfall wol verwahret.)

Ahi Nadab der Sohn Iddo zu Mahanaim.

Ahimaaz in Naphthali/ und er nahm auch Salomons Tochter Basmath zum Weibe.

Baena / der Sohn Husai in Asser/ und zu Aloth.

Josaphat der Sohn Paruah in Isaschar.

Simei der Sohn Ela in BenJamin.

Geber der Sohn Uri im Lande Gilead/ im Lande Sihon deß Königes der Amoriter / und Og deß Königes in Basan/ (welches Land die beyde Könige der Amoriter vorzeiten besessen hatten/) ein Ampt-Mann war in demselbigen Lande / (Dieser Geber war allein Ampt-Mann in demselbigen Lande.)

Juda aber und Israel deß war viel/ wie der Sand am Meer / (eine unzehlige Menge/) und assen und trunckẽ/ und waren frölich / (sie lebten ohne Sorge/ und hatten guten Friede und Sicherheit.)

Also war Salomo ein Herr (ein sehr mächtiger hochansehnlicher und weitberühmter König) über alle Königreiche/ von dem Wasser / (von dem Fluß Euphrate gegen Auffgang) an der Philister Lande/ (gegen Niedergang/) biß an die Grentze Egypti / (gegen Mittag/) die jhm Geschencke (zum Zeichen jhrer Unterthänigkeit) zubrachten/ und dieneten jhm sein Lebenlang.

Und Salomo muste täglich zur Speisung haben (in seiner Hofhaltung) dreyssig Cor Semmel-Mehl/ sechtzig Cor ander Mehl.

Zehen gemäste Rinder/ und zwantzig Weyde-Rinder / (die man auff die Weyde ins Feld trieb/) und hundert Schaaff / außgenommen Hirsch und Rehe und Gemse/ und gemästet Vieh/ (vor die Königliche Tafel.)

Denn er herrschete im gantzen Lande diſſeit deß Wassers / (deß Flusses Euphratis/) von Tiphsah biß gen Gasa / (welches ein berühmte Stadt der Philister war/) über alle Könige (Fürsten und Herren) diſſeit deß Wassers und hatte Friede von allen seinen Unterthanen (und den benachbarten Völckern) umbher.

Daß Juda und Israel sicher wohneten / ein jeglicher unter seinem Weinstock / und unter seinem Feigenbaum / (die Israeliten lebten unter dem König Salomo sicher und ruhig / und erlustigten sich in jhren schönen Gärten und Weinbergen/ und hatten sich für keinem Einfall der Feinde zu besorgen/) von Dan biß gen Berseba/ (durchs gantze Land Israel/ und in allen Grentzen desselben / von einem Ende biß zum andern/) so lange Salomo lebete/ (und bey der waaren Religion bliebe.)

Und Salomo hatte viertzig tausend Wagen-Pferde/ (vier tausend Ställe für die Wagen-Pferde / 2. B. Chron. 9. v. 25. in deren jedem zehen Pferde gestanden/) und zwölff tausend Reisigen.

Und die Ampt-Leute versorgten den König Salomo/ und alles was zum Tisch deß Königes gehörete/ ein jeglicher in seinem Monden / und liessen nichts fehlen/ (es war zu Hofe alles vollauff.)

Auch Gersten und Stroh für die Roß und Läuffer (die Post-Pferde/) brachten sie an den Ort / da er war / (da die Hofhaltung war/) ein jeglicher nach seinem Befehl/ (welchen er vom Könige empfangen.)

Und GOTT gab Salomo sehr grosse Weißheit und Verstand/ und getrost Hertz/ wie Sand der am Ufer deß Meers liegt / (Er gab jhm sehr grosse und vielfältige Weißheit.)

Daß die Weißheit Salomo grösser war/ denn aller Kinder gegen Morgen/ und aller Egypter Weißheit / (weil die gegen Morgen wohnen / und die Egypter jhrer Weißheit halben jederzeit sind berühmt gewesen / daher wird denselben Salomonis Weißheit allhie fürgezogen.)

Und war weiser denn alle Menschen / auch weiser denn die Dichter / (die schöne und liebliche Psalmen gemacht haben/) Ethan der Esrahiter/ (von welchem stehet/ 1. B. Chr. 2. v. 6. Ps. 89. v. 1.) Heman/ (davon Ps. 88. v. 1.) Chalhal und Darda/ (sonst Dara genannt/ 1. B. Chron. 2. v. 6.) und war berühmt unter allen Heyden umbher.

Und er redet drey tausend Sprüche / (darvon noch seine Sprich-Wörter und der Prediger vorhanden/) und seiner Lieder waren tausend und fünff/ (davon noch das Hohe-Lied blieben.)

Und er redet von Bäumen / vom Ceder an zu Libanon/ biß an den Isop / der auß der Wand wächst/ (von dem höchsten Baum biß auff den niedrigsten / und von allen Erd-Gewächsen.) Auch redet er von Vieh/ von Vögeln/ von Gewürm / von Fischen/ (derselben/ wie auch die Erd-Gewächse / aller sämptlich Namen / Eigenschafften und Kräffte/ jhm wol bekant gewesen.)

Und es kamen auß allen Völckern (fürnehme verständige Leute/) zu hören die Weißheit Salomo/ von allen Königen auff Erden/ (von denen sie außgeschickt worden/) die von seiner Weißheit gehöret hatten.

Nutz.

1. Daß eine wolbestellte Regierung in Geist- und weltlichen geschickten Personen bestehe/ v. 2–7. II. L. Daß an ordentlicher Haußhaltung/ (bevorab bey grossen Herren) viel gelegen sey/ damit nicht zu viel noch zu wenig geschehe/ v. 27/28. III. L. Daß Weißheit und Verstand eine edle Gabe GOttes sey/ v. 29/30.

Das fünffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Botschafft Hiram deß Königes zu Tyro an Salomon/ und Salomonis Botschafft an Hiram/ was er begehrt/ nemlich allerley Vorrath zum Baw / und wie willig Hiram gewesen. II. Der Bund zwischen Salomon und Hiram/ in welchen Puncten er beruhet/ wie sie sich deß Unkostens halben verglichen/ und welche Werck-Leute verordnet worden. Besiehe/ 1. Chronic. 2.

Und Hiram der König zu Tyro sandte seine Knechte (seine Legaten oder Botschafften) zu Salomo / (Jhme als einem newen Könige Glück zu wünschen/) Denn er hatte gehöret/ daß sie jhn zum Könige gesalbet hatten / an seines Vaters David Statt. Denn Hiram liebte David sein Lebenlang / (Er hatte mit jhm gute Freundschafft und Nachbarschafft gehalten.) 1

Und Salomo sandte (fertigte wiederumb eine Botschafft ab) zu Hiram/ und ließ jhm sagen: 2

Du weissest / daß mein Vater David nicht konte bawen ein Hauß (einen Tempel) dem Namen deß HErrn seines GOttes/ umb deß Kriegs willen/ der umb jhn her war/ biß sie (seine Feinde) der HERR unter seine Fußsolen gab/ (biß er sie mit GOttes Hülffe überwunden.) 3

Nun aber hat mir der HERR mein GOtt Ruhe gegeben umbher / daß kein Widersacher noch böse Hinderniß mehr ist / (daß kein Krieg noch Gefahr mehr vorhanden/ so mich daran hindern oder abhalten könte.) 4

Sihe / so habe ich gedacht (an deß Tempels Baw/ und habe mir fürgenommen) ein Hauß zu bawen dem Namen deß HERRN meines GOttes / wie der HERR geredt hat zu meinem Vater David / und gesagt: Dein Sohn / den ich an deine Statt setzen werde auff deinen Stuhl / der soll meinem Namen ein Hauß bawen. 5

So befihl nun / daß man mir Cedern auff Libanon hawe / und deine Knechte mit meinen Knechten seyen / und das Lohn deiner Knechte will ich dir geben/ alles wie du sagest. Denn du weissest / daß bey uns niemand ist/ der Holtz zu hawen wisse / (daß ich nicht so erfahrne Baw-Meister in meinem Lande habe/) wie die Zidonier. 6

Da Hiram aber hörete die Wort Salomo/ freuet er sich hoch/ und sprach: Gelobet sey der HERR heute/ der David einen weisen Sohn gegeben hat über diß grosse Volck/ (dasselbe glücklich und wol zu regieren.) 7

Und Hiram sandte zu Salomo / und ließ jhm sagen: Ich habe gehöret/ was du zu mir gesagt hast/ 8

I. Botschafft Salomonis an Hiram/ und Erlangung alles Vorraths. 2. B. Sam. 5/12. 1. B. Chron. 14/1. 1. B. Chron. 4/1.

2. B. Sam. 7/13. 1. B. Chron. 22/10.

(was

(was du durch deine Gesandten bey mir anbringen lassen /) Ich will thun nach alle deinem Begehr / mit Cedern und Tännen-Holtz / (daß ich dir dasselbe lasse zukommen.)

9 Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer / und will sie in die Flössen legen lassen auff dem Meer / biß an den Ort / den du mir wirst ansagen (benennen) lassen / und will sie daselbst abbinden / (außladen /) und du solts holen lassen. Aber du solt auch mein Begehr thun / und Speise geben meinem Gesinde / (nicht allein denen Arbeits-Leuten und Werck-Meistern / die du zu diesem Baw wirst bestellen und brauchen / sondern auch meinem Hof-Gesinde / daß du eine gewisse Anzahl Getreidigs mir zu meiner Hofhaltung lässest liefern / v. 1. 11.)

10 Also gab Hiram Salomo Cedern und Tännen-Holtz / nach alle seinem Begehr.

2. B. Chron. 2/10. 11 Salomo aber gab Hiram zwantzig tausend Cor (oder Maaß) Weitzen / zu essen für sein Gesinde / und zwantzig Cor gestossen Oels / solches gab Salomo Jährlich (so lang die Arbeit währete) dem Hiram.

11. Bund zwischen Salomo und Hiram der Unterthanen und Werck-Leute halben. 12 UNd der HERR gab Salomo Weißheit / wie er ihm geredt hatte / und war Friede zwischen Hiram und Salomo / und sie machten beyde einen Bund miteinander / (zur Bestetigung deß Friedes / und bessern freundlichem Vereinawen.)

13 Und Salomo legt eine Anzahl auff gantzes Israel / (er belegte die Israeliter mit einem Fron-Dienst /) und der Anzahl (derer die zu solcher Arbeit gebraucht werden solten /) war dreyssig tausend Mann.

1. B. Chron. 2/17. 18. 14 Und sandte sie auff den Libanon / je einen Monden zehen tausend / daß sie einen Monden auff dem Libanon waren / und zween Monden daheime. Und Adoniram war über solche Anzahl.

15 Und Salomo hatte siebentzig tausend / (von den Frembdlingen / die im Lande Israel wohneten /) die Last (Stein und Holtz vom Libanon) trugen / und achtzig tausend / die da zimmerten auff dem Berge (Libanon.)

16 Ohne die Obersten Ampt-Leute Salomo / die über das Werck gesetzt waren / (welche die Arbeiter antrieben / daß sie ihre Gebühr verrichteten /) nemlich drey tausend und drey hundert / welche über das Volck herrscheten / (zu Auffsehern und Antreibern gesetzt waren /) das da am Werck arbeitet.

17 Und der König gebot / daß sie grosse und köstliche (währhaffte / harte / gute und taugliche) Steine außbrächen / nemlich gehawene Steine zum Grund deß Hauses.

18 Und die Bau-Leute Salomo / und die Baw-Leute Hiram / und die Giblim / (die Einwohner der Stadt Gebal / nicht weit von Sidon / welches gute Baw-Leute waren / Jos. 13. v. 5. Ezech. 27. v. 9.) hieben auß / und bereiteten zu / Holtz und Steine / zu bawen das Hauß.

Nutz.

1. DAß denachbarte Könige und Potentaten einander zum Bedarff gerne behülflich erscheinen sollen / vers. 7–10. 11. V. Fried ernähret / Unfried verzehret / v. 12.

Das sechste Capitel.

HAr vier Theil. I. Wann das Hauß deß HErrn / oder der Tempel außgebawet worden. II. Die Form / Länge / Höhe / und was sonsten aussenher zu sehen. III. Die gnädige Verheissung GOttes über solchem Baw. IV. Wie der Tempel inwendig gezieret / und wie lange der Baw gewähret. Beschihe 2. B. Chron. 3.

I. Zeit der Aufbauung deß Tempels. 1 IM vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem Außgang der Kinder Israel auß Egyptenlande / im vierdten Jahr deß Königreichs Salomo über Israel / im Monden Sif / das ist der ander Mond / (der zum Theil in unsern Aprillen / zum Theil in unsern Mäyen fället und zwar am andern Tage desselben Monden / wie 2. B. Chron. 3. vers. 3. zu lesen /) ward das Hauß dem HERRN gebawet / (der Grund wurde im selben Jahr geleget / wie es erkläret wird / v. 37. und 2. B. Chron. 3. v. 3.)

II. Form / Länge / Höhe deß Tempels. 2 DAs Hauß aber / das der König Salomo dem HERRN bawete / war sechtzig Ellen lang / zwantzig Ellen breit / und dreyssig Ellen hoch / (*H. Luth. 2. B. Chron. 3. v. 4. spricht der Text / Das Hauß sey hundert und zwantzig Ellen hoch gewesen / welches ist von deß gantzen Hauses Höhe geredet / hie aber redet er vom untersten Gemach alleine / welches dreyssig Ellen hoch war.)

3 Und bawet eine Halle (einen Vor-Hof / so oben offen) für dem Tempel / zwantzig Ellen lang / nach der Breite deß Hauses / (deß Tempels /) und zehen Ellen breit für dem Hause / (forn her / ehe man hinein gehet.)

4 Und er machte an das Hauß Fenster / inwendig weit / außwendig enge / (*H. Luth. Die Fenster / so inwendig weit und außwendig enge sind / da kan man nicht wol noch viel hineinsehen / aber sehr wol und viel herauß sehen. Solches reimet sich fein mit dem Geheimniß / 1. Cor. 2. v. 15. Ein geistlicher Mensch beurtheilet alles / und siehet wol auß / aber niemand kennet ihn. Das ist meines Erachtens / daß der Text spricht: Die Fenster am Hause waren offen und zu / mit hinnen sind sie offen / die draussen sind sie zu. *)

5 Und er bawet einen Umbgang an der Wand deß Hauses rings umbher / (zu unterschiedenen Kammern /) daß er beyde umb den Tempel und Chor / (umb das allerheiligsten Theil deß Tempels / in welchen die Lade deß Bundes solte gesetzet werden) hergieng / und machte seine äussere Wand umbher.

6 Der unterste Gang war fünff Ellen weit / und der mittelste sechs Ellen weit / und der dritte sieben Ellen weit / denn er legte Thramen (Balcken) aussen am Hause umbher / daß sie nicht an der Wand deß Hauses sich hielten / (die Balcken / welche den Umbgang / und die Kammern / so umb den Tempel her waren / trugen / wurden nicht in die Mawren deß Tempels gefüget / sondern lagen auff den Krag-Steinen / so auß der Mawren her für giengen.)

7 Und da das Hauß gesetzt ward / waren die Steine (wie auch das Holtz / Exp. 5. v. 18.) zuvor gantz zugericht / das man kein Hammer noch Beil / noch irgend ein eisen Gezeug im Bawen hörete.

8 Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten am Hause / daß man durch Wendel-Steine (welche inwendig im Hause waren) hinauff gieng auff den Mittel-Gang / und vom Mittel-Gang auff den dritten.

9 Also bawet er das Hauß (deß HERRN) und vollendets / und spündet das Hauß mit Cedern (Er täfelts mit Cedern-Dielen /) beyde oben und an Wänden.

10 Er bawet auch einen Gang oben auff dem gantzen Hause herumb fünff Ellen hoch / und decket das Hauß mit Cedern-Holtz / (die inwendige Decke deß Hauses war auß Cedern Bretern gemachet.)

11 UNd es geschach deß HERRN Wort zu Salomo (GOtt redete mit dem Salomo / entweder im Gesicht oder durch einen Propheten /) und sprach:

12 Das sey das Hauß / das du bawest. Wirst du in meinen Geboten wandeln / und nach meinen Rechten thun / und alle meine Gebot halten / darinnen zu wandeln / so will ich mein Wort mit dir bestetigen / wie ich deinem Vater David geredt habe / (Ich will meine Verheissung erfüllen / die ich deinem Vater David gethan habe.)

13 Und will wohnen unter den Kindern Israel (mit meiner Gnade und Seegen /) und will mein Volck Israel nicht verlassen / (Ich will mit meiner Gnade nicht von ihnen weichen / sie auch von meinem Angesicht nicht verstossen.)

14 Also bawete Salomo das Hauß / und vollendets.

15 UNd bauet (täfelt) die Wände deß Hauses inwendig an den Seiten von Cedern / (welches Holtz nicht faulet) von deß Hauses Boden an / biß an die Decke / (welche auch von Cedern-Holtz gemachet war /) und spündets mit Holtz inwendig / und täfelt den Boden deß Hauses mit Tännen Bretern / (die Wände überzog er mit Cedern-Holtz / den Boden aber mit Tännen-Holtz.)

16 Und er bawet hinten im Hause (im hindersten und innersten Theil deß Hauses) zwantzig Ellen lang eine Cedern-Wand / vom Boden an / biß an die Decke / und bawet daselbst inwendig den Chor und das Allerheiligst / (welcher innerste Chor oder Sacristey das allerheiligste hieß / weil GOtt der HERR / der Allerheiligste / Dan. 9. v. 24. über der Lade deß Bundes zwischen den Cherubim daselbst wohnete.)

Aber

Aber das Hauß deß Tempels (das Mittel-Theil deß Hauses) für dem Chor war viertzig Ellen lang.

Inwendig war das gantze Hauß eitel Cedern/ mit gedrehetem Knoten und Blumenwerck / (in Holtz geschnitzelt/) daß man keinen Stein sahe.

Aber den Chor bereitet er inwendig im Hause/ daß man die Lade deß Bundes deß HERRN daselbst hin thät.

Und für dem Chor / der zwantzig Ellen lang/ zwantzig Ellen weit (oder breit) und zwantzig Ellen hoch war/ und überzogen mit lautern Golde/ spündet er den Altar (verstehe den Räuch-Altar / welcher im Mittel-Theil deß Hauses stunde) mit Cedern.

Und Salomo überzog das Hauß inwendig mit lauterm Golde / und zog güldene Riegel für dem Chor her / den er mit Golde überzogen hatte/ (damit der Chor von dem Mittel-Theil deß Hauses unterschieden würde.)

Also / daß das gantze Hauß gar mit Golde überzogen war / darzu auch den gantzen Altar für dem Chor/ (die Cedern-Breter / mit welchen der Räuch-Altar gespündet ward/ v. 20.) überzog er mit Golde.

Er machte auch im Chor zween Cherubim zehen Ellen hoch/ von Oelbaum-Holtz.

Fünff Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherub/ daß zehen Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels/ zum Ende seines andern Flügels.

Also hatte der ander Cherub auch zehen Ellen/ und war einerley Masse / und seinerley Raum beyder Cherubim / (ein Cherub war so groß / und auch so gestalt wie der ander.)

Daß also ein jeglicher Cherub zehen Ellen hoch war.

Und er thät die Cherubim inwendig ins Hauß/ (ins Allerheiligste/) und die Cherubim breiten ihre Flügel auß/ deß einen Flügel rühret an diese Wand/ und deß andern Cherub Flügel rühret an die ander Wand/ aber mitten im Hause rühret ein Flügel den andern.

Und er überzog die Cherubim mit Golde.

Und an allen Wänden deß Hauses umb und umb/ ließ er Schnitzwerck machen von außgehöhleten Cherubim / Palmen und Blumwerck / inwendig und auswendig/ (nicht allein inwendig im Allerheiligsten / sondern auch auswendig im Mittel-Theil deß Tempels.)

Auch überzog er den Boden deß Hauses mit güldenen Blechen/ inwendig und außwendig.

Und im Eingang deß Chors macht er zwo Thüren/ (eine Thüre mit zween Flügeln/) von Oelbaum-Holtz/ mit fünffeckeren Pfosten.

Und ließ Schnitzwerck drauff (auff die Thüren) machen von Cherubim/ Palmen und Blumwerck/ und überzog sie mit gülden Blechen. (v. 3.)

Also machte er auch im Eingang deß Tempels/ (deß Mittel-Theils dieses heiligen Hauses / welches insonderheit der Tempel und das Heilige genennet ward /) viereckete Pfosten von Oelebaum-Holtz.

Und zwo Thüren von Tännen-Holtz/ daß ein jegliche Thür zwey Blat hatte / aneinander hangend in ihren Angeln/ (die Thür hatte zween Flügel/ die in der Mitte also aneinander hiengen / und mit eisern Angeln aneinander gefässet waren/ daß man sie kunte entweder halb oder gantz auffthun.)

Und macht Schnitzwerck drauff von Cherubim/ Palmen und Blumwerck/ und überzog sie mit Golde/ recht wie es befohlen war.

Und er bawete auch einen Hof drinnen/ (in welchem der Brand-Opffers-Altar stund/ und die Priester daselbst die Opffer verrichteten /) von dreyen Riegen gehawen Steinen/ und von einer Riegen gehöfelter Cedern/ (mit welchen die vorige Mawer / von den dreyen Riegen Steinen gemacht / bedecket war.)

Im vierdten Jahr (der Regierung deß Königs Salomo/) im Monden Sif (vers. 1.) ward der Grund gelegt im Hause deß HERRN.

Und im eilfften Jahr im Monden Bul / (welcher zum Theil in unsern Wein-Monat / zum Theil in unsern Winter-Monat fället) das ist der achte Mond / (vom Monat Nisan an zu rechnen / der bey den Ebräern der erste Monat war/ und zum Theil mit unserm Mertzen übereinkommt/) ward das Hauß bereitet wie es seyn solte/ (allerdings vollendet/ wie es GOtt befohlen hatte/) daß sie sieben Jahr dran bawten.

Nutz.

I. Daß Tempel zum Gottesdienst bawen / löblich und nützlich sey/ vers. 1. II. L. Der einige Tempel zu Jerusalem bedeutet Christi Kirche im Neuen Testament/ daran die einige Thür Christus selbst ist / v. 1. 5. 11 L. Daß GOtt mit seiner Gnade in seiner Kirchen/ weñ sie sein Wort hält/ wohnen wolle/ v. 12/13. IV. L. Daß Zierath der Kirchen / wann er nicht abergläubisch/ wol erlaubet sey/ v. 15—38.

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was Salomo sonst / ausser dem Tempel / bey seinem Königlichen Hofe gebawet/ nemlich das Lust-Hauß und Wohn-Hauß/ das Reichhauß/ und das Hauß der Tochter Pharaonis. II. Wie und durch wen Salomo allerley Sachen/ Gezeuge und Gerähte / zum Tempel gehörig/ machen lassen. Besiehe 2. Chron. 4.

Aber an seinem Hause bawete Salomo dreyzehen Jahr/ daß ers gantz außbawete. 1

Nemlich/ Er bawete ein Hauß (ein Königliches Schloß) vom Walde Libanon/ (von Cedern-Holtz/ das man aus dem Walde deß Berges Libanon / herab brachte/) hundert Ellen lang/ funfftzig Ellen weit/ und dreyssig Ellen hoch. Auff dasselbige Gevierdte leget er den Boden von Cedern Bretern/ auff Cedern Seulen nach den Riegen hin / (die Cedern-Balcken dieses Hauses ließ er legen auff vier Riegen Cedernen Seulen.) 2

Und oben drauff ein Gezimmer von Cedern/ auf dieselben Seulen / welcher waren fünff und viertzig/ ja fünffzehen in einer Riege. 3

Und waren Fenster gegen die drey Riegen / gegen einander über/ drey gegen drey / (die Fenster an einer Wand stunden gleich gegen über den Fenstern an der andern Wand / es waren aber an jeder Wand drey Riegen Fenster übereinander.) 4

Und waren in ihren Pfosten viereckt. 5

Er bawete auch eine Halle von Seulen/ funfftzig Ellen lang/ und dreyssig Ellen breit. Und noch eine Halle für diese/ mit Seulen und dicken Balcken. 6

Und bawet auch eine Halle zum Richt-Stuhl/ darinn man Gericht hielt / (und dannenher die Gerichts-Halle genennet wurde/) und täfelt beyde Boden/ (von unten an biß oben) mit Cedern. 7

Darzu sein Hauß/ darinnen er wohnet / im Hinter-Hof / hinden an der Halle / gemacht wie die andern. Und macht auch ein Hauß/ wie die Halle/ der Tochter Pharao / die Salomo zum Weibe genommen hatte. 8

Solches alles waren köstliche Steine/ (alle Gebäude/ welche Salomo hatte auffführen lassen / waren von schönen / grossen und köstlichen Steinen auffgeführet/ welche Steine waren von den kunstreichesten Werck-Meistern) nach dem Winckel-Eisen gehawen/ mit Sägen geschnitten auff allen Seiten/ vom Grund biß an das Dach / darzu auch haussen der grosse Hof. 9

Die Grund-Feste aber waren auch köstliche und grosse Steine/ zehen und acht Ellen groß / (die Grund-Feste der Gebäude waren gleichfalls wie die Ober-Gebäude auß solchen köstlichen und grossen Steinen gelegt.) 10

Und darauff köstliche gehawene Steine nach dem Winckel-Eisen/ und Cedern. 11

Aber der grosse Hof umbher hatte drey Riegen gehauene Steine / und eine Riege von Cedern Bretern/ Also auch der Hof am Hause deß HERRN inwendig/ und die Halle am Hause / (der Hof / welcher umb deß Königes Salomons Schloß gieng / war auff gleiche Manier gemacht/ wie der ander oder äusserste Hof umb den Tempel / in welchem Hofe das Volck stunde / welcher Hof von dem Hofe der Priester/ Cap. 6. v. 36. unterschieden war.) 12

Und der König Salomo sandte hin / und ließ holen Hiram von Tyro. 13

Einer Wittwen Sohn / auß dem Stamm Naphthali/ 14

I. Andere Gebäude von Salomo verfertiget.

1. B. Kön. 3/ 1.

II. Wie/ und durch wen alles Gerähte deß Tempels verfertiget.

thali/(seine Mutter war auß dem Stamm Dan bürtig/2. B. Chr. 2. vers. 14. und hatte sich Anfangs mit einem Israeliter auß dem Stamm Naphthali verheyrathet / nach dessen Absterben ist sie einem Manne von Tyro ehelicher worden / mit welchem sie diesen Sohn gezeuget: Dannenhero stehet allhie / daß Hiram sey gewesen einer auß dem Stamm Naphthali/weil seine Mutter in denselben Stamm erst gefreyet/) und sein Vater war ein Mann von Tyro gewesen / der war ein Meister in Ertz / voll Weißheit/Verstand und Kunst / zu arbeiten allerley Ertzwerck. Da der zum Könige Salomo kam/machte er alle seine Werck.

2. B. Kön. 25/17. Jer. 52/21. 15 Und machet zwo eherne Seulen/ eine jegliche achtzehen Ellen hoch / (haben also beyde zusammen sechs und dreyssig Ellen gehabt/denn zu den 35. Ellen/derer 2. B. Chron. 3. v. 15. gedacht wird/muß noch eine gerechnet werden / dieweil jeder Seulen Grund eine halbe Ellen tieff in der Erden gestanden/) und ein Faden von zwölff Ellen / war das Maaß umb jegliche Seule her/(ist also eine jede Seule zwölff Ellen dicke gewesen.) 16 Und machte zween Knäuff von Ertz gegossen/ oben auff die Seulen zu setzen / und ein jeglicher Knauff war fünff Ellen hoch / (daß also jede Seule mit dem Knauff drey und zwantzig Ellen hoch gewesen. Im 2. B. Kön. 25. v. 17. stehet/ daß jeder Knauff drey Ellen hoch gewesen/ drunten v. 19. wird vier Ellen gedacht/allhie werden fünff Ellen gesetzet/ denn jeder Knauff hat drey Absätze gehabt/unter welchen der mittelste drey Ellen hoch / von den andern beyden dem obersten und untersten Absatz/ist jeder nur einer Ellen hoch gewesen.) 17 Und es waren am jeglichen Knauff oben auff der Seulen sieben geflochtene Reiffe / wie Ketten/ (und thät dieselben Knäuffe an die Seulen.) 18 Und macht an jeglichem Knauff zwo Riegen Granatäpffel umbher/an einem Reiffe / damit der Knauff bedecket ward/ (die Knäuffe / welche oben auff den Seulen stunden/wurden mit den Granaten bedecket.) 19 Und die Knäuffe waren wie die Rosen / (sie thäten sich oben von einander/und waren außgebreitet / wie eine auffgegangene Rose oder Lilien/) für der Halle (deß Tempels/und waren) vier Ellen groß/(hoch.) 20 Und der Granatäpffel in den Riegen umbher waren zwey hundert / oben und unten an dem Reiffe / der umb den Bauch deß Knauffs hergieng / an jeglichem Knauff auff beyden Seulen. 21 Und er richtet die Seulen auff für der Halle deß Tempels / und die er zur rechten Hand setzet / hieß er (Salomo) Jachin / (das heist befestiget/) und die er zur lincken Hand setzet/hieß er Boas/ (das heist gestärcket. Wird demnach durch diese beyde Seulen angedeutet / daß GOtt der HErr seine Kirche / deren Vorbild der Tempel Salomons gewesen / wider alle Macht der Feinde stärcken/befestigen und erhalten wolle.) 22 Und es stund also oben auff den Seulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werck der Seulen.

23 Und er machte ein Meer gegossen / (ein gar grosses und weites Gefäß auß Ertz gegossen / darein man viel Wasser thun kunte/) zehen Ellen weit / (wann eine Schnur) von einem Rande zum andern (in der Mitte durch hin gezogen wurde/und das Meer oder grosse Gefäß war) rund umbher / und fünff Ellen hoch / und eine Schnur dreyssig Ellen lang war das Maaß rings umb / (wenn man den Rand rings umbher maß.) 24 Und umb dasselb Meer/das zehen Ellen weit war/ giengen Knoten (unten) an seinem Rande rings umbs Meer her / (zur Zierde/) der Knoten aber waren zwo Riegen gegossen (auß Ertz.) 25 Und es stund auff zwölff Rindern / welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren / (mit den Angesichtern und Köpffen herauß wares/) drey gegen Abend / drey gegen Mittag / und drey gegen Morgen / und das Meer oben drauff/daß alle ihre Hinder-Theil inwendig war/(hineinwares unter diß grosse Gefäß gekehret.) 26 Seine Dicke aber war einer Hand breit/ und sein Rand war wie eines Bechers Rand/ (gebogen und außgebreitet/) wie eine auffgegangene Rosen / und gieng darein zwey tausend Bath/(wenns nicht gar biß an das oberste Theil gefüllet wurde / denn sonst giengen wol drey tausend Bath hinein/2. B. Chron. 4. v. 6.)

27 Er macht auch zehen eherne Gestühle/ (drauff Wasser-Geschirr oder Kessel gestellet waren/v. 38.) einen jeglichen vier Ellen lang und breit/und drey Ellen hoch.

28 Es war aber das Gestühle also gemacht / daß es Seiten hatte zwischen Leisten.

29 Und an den Seiten zwischen den Leisten waren (auß Ertz gegossene Bilder der) Löwen / Ochsen und Cherubim. Und die Seiten / daran die Löwen und Ochsen waren/hatten Leisten oben und unten / und Füßlein dran.

30 Und ein jegliches Gestühle hatte vier eherne Räder/ mit ehernem Gestell / und auff den vier Ecken waren Achsen gegossen / eine jegliche gegen der andern über / unten an den Kessel gelehnet / (welche den Kessel auff dem Gestühle hielten.)

31 Aber der Halß (das Loch deß Gestühls/in welchem der Kessel gesetzet war) mitten auff dem Gestühle war einer Ellen hoch und rund/ anderthalb Ellen weit/ und waren Pockeln an dem Halß in Felden/die viereckt waren und nicht rund.

32 Die vier Räder aber stunden unten an den Seiten/ und die Achsen der Räder waren am Gestühle/ ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch.

33 Und waren Räder wie Wagen-Räder / und ihre Achsen/Naben / Speichen und Felgen / war alles gegossen.

34 Und die vier Achsen auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls waren auch am Gestühle / (an einem Stück mit demselben.)

35 Und am Halse oben auff dem Gestühle einer halben Ellen hoch / rund umbher / waren Leisten und Seiten am Gestühle.

36 Und er ließ auff die Fläche derselben Seiten und Leisten graben Cherubim / Löwen und Palmen-Bäum/ein jegliches am andern rings umbher dran.

37 Auff die Weise (oder Gestalt) machet er zehen Gestühle gegossen/einerley Maaß und Raum war an allen/ (sie waren alle zehen an Grösse und Gestalt einander gleich.)

38 Und er machte zehen eherne Kessel / daß vierzig Bath in einen Kessel gieng / und war vier Ellen groß/und auff jeglichem Gestühle war ein Kessel.

39 Und setzt fünff Gestühl an die rechte Ecken deß Hauses/(an die rechte Seiten/ in das Theil deß Tempels/darinnen der Brand-Opffers-Altar stund/) und die andern fünff an die lincke Ecken. Aber das Meer setzet er zur Rechten forn an gegen Mittag. (Dieses Wasser im Meer und in den Kesseln brauchten die Priester und Leviten zu Abwaschung der Opffer/so wol auch ihrer Hände und Füsse.)

40 Und Hiram machte auch Töpffe / Schauffeln/ Becken (welche Gefäß man bey Verrichtung der Opffer brauchte/) und vollendet also alle Werck/die der König Salomo am Hause deß HERRN machen ließ.

41 Nemlich die zwo Seulen/und die keuliche Knäuffe oben auff den zwo Seulen/und die zween geflochtene Reiffe / zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auff den Seulen.

42 Und die vier hundert Granatöpffel an den zween geflochtenen Reiffen / ja zwo Riegen Granatäpffel an einem Reiffe / zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auff den Seulen.

43 Dazu die zehen Gestühle / und zehen Kessel oben drauff.

44 Und das Meer / und zwölff Rinder unter dem Meer.

45 Und die Töpffen/Schauffel und Becken. Und alle diese Gefäß / die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause deß HERRN / waren von lauterm Ertz.

46 In der Gegend am Jordan (nicht weit vom Jordan) ließ sie der König giessen in dicker Erden / zwischen Suchoth und Zarthan.

Und Salomo ließ alle Gefäß ungewogen / für der sehr grossen Menge deß Ertzes.

Auch macht Salomo (Er ließ durch Hiram und seine Mitgehülffen verfertigen) allen Gezeug / der zum Hause deß HERRN gehöret / nemlich einen gülden Altar / (den Räuch-Altar / welcher mit güldenen Blechen überzogen war / Exp. 6. v. 22.) einen gülden Tisch / darauff die Schau-Brot liegen / (derselben güldenen Tisch waren zehen / 2. Buch Chron. 4. v. 8.)

Fünff Leuchter zur rechten Hand / und fünff Leuchter zur Lincken / für dem Chor / von lauterm Golde / mit güldenen Blumen / Lampen und Schnautzen.

Darzu Schaalen / Schüssel / Becken / Löffel und Pfannen / (Räuch-faß /) von lauterm Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten / und an der Thür deß Hauses deß Tempels gülden.

Also ward vollendet alles Werck / das der König Salomo macht am Hause deß HERRN / Und Salomo bracht hinein / was sein Vater David geheiliget (zur Zierde deß Tempels verordnet) hatte / von Silber und Gold / und Gefässen / und legts in den Schatz deß Hauses deß HERRN.

Nutz.

1. Daß Könige / Fürsten / und Herren / wol grosse Häuser bawen und haben mögen / doch in Demut darinnen leben sollen / v. 1–12. II. Daß kunstreiche Leute / so in allerley Arbeit nützlich gebraucht werden können / geehret werden sollen / v. 13 / 14.

Das achte Capitel.

Herrliche Versamlung / und wann die Lade deß Bundes sammt der Stiffts-Hütten und dem Geräthe in den newerbawten Tempel gebracht worden. II. Wie GOtt selbst den Tempel eingeweyhet. III. Wie Salomo den Tempel eingesegnet / und zwey unterschiedliche Gebet gesprochen. IV. Wie auch die Gemeine sich mit dem Gebet habe hören lassen / und wie die Einweyhung mit Opffern und Frölichkeit vollendet worden. Beschihet 2. Buch Chron. 5. 6. und 7. Cap. biß zum 12. Vers.

I. Versamlung bey Einhaltung der Bundes-Laden / Stiffts-Hütten und Geräthe in den Tempel. 2. B. Chr. 5. 2.

DA (alß nunmehr der Tempel und alle seine Gerähte gantz verfertiget) versamlet der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel / alle Obersten der Stämme / und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel / (dieser Fürsten waren zwölff / in jeglichem Stamme einer /) gen Jerusalem / die Lade deß Bundes deß HERRN herauff zu bringen / (mit einem sonderbaren und öffentlichen Gepräng) auß der Stadt David / das ist Zion / (in welche sie bey Davids Zeiten auß dem Hause Obed-Edoms war gebracht worden / 2. B. Sam. 6. v. 12. 16.)

Und es versamleten sich zum Könige Salomo alle Mann in Israel / im Monden Ethanim / am Fest (da das Fest der Lauber-Hütten nahe war / v. 65. welches am funffzehenden Tag deß siebenden Monden gefeyret wurde / 3. B. Mos. 23. v. 34.) das ist der siebende Mond / (welcher zum Theil in unsern Herbst-Monat / zum Theil in unsern Wein-Monat fället.)

Und da alle Aeltesten Israel (die fürnehmsten Raths-Herren / welche mit in der Regierung sassen /) kamen / huben die Priester die Lade deß HERRN auff /

Und brachten sie hinauff / (auff den Berg Moria / in den Tempel /) darzu die Hütten deß Stiffts / und alle Geräthe deß Heiligthums / das in der Hütten war / (so man zur Verrichtung deß Gottes-Diensts brauchte /) das thäten die Priester und Leviten / (welchen solch Ampt von GOtt selbst auffgeleget war / 4. Mos. 4. v. 15.)

Und der König Salomo / und die gantze Gemeine Israel / die zu ihm sich versamlet hatte / giengen (in einer schönen Ordnung und zierlichen Processien) mit ihm für der Laden her / und opfferten Schaaffe und Rinder / so viel daß mans nicht zehlen noch rechnen konte.

Also brachten die Priester die Lade deß Bundes deß HERRN an ihren Ort / in den Chor deß Hauses / (ins innerste Theil deß Tempels /) in das Allerheiligst / unter die Flügel der Cherubim.

Denn die Cherubim breiteten die Flügel auß / an dem Ort / da die Lade stund / und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

Und die Stangen waren so lang / daß ihre Knäuffe gesehen wurden in dem Heiligthum für dem Chor / (für der Bundes-Lade / das ist / wenn der Hohe-Priester ins Allerheiligste gieng / so sahe man die Knäuffe der Stangen an der Bundes Lade /) Aber haussen (ausser dem Allerheiligsten) wurden sie nicht gesehen / (weil das Heilige von den Allerheiligsten durch einen Fürhang unterschieden war /) und waren daselbst biß auff diesen Tag / (da diß geschrieben worden.)

Und war nichts in der Lade / denn nur die zwo steinern Tafeln Mose / die er daselbst ließ in Horeb / da der HERR mit den Kindern Israel einen Bund machte / da sie auß Egyptenland gezogen waren. (Denn obwol Hebr. 9. v. 4. vermeldet wird / daß in der Bundes-Lade nicht allein die Tafeln deß Testaments / sondern auch die güldene Gelte / darinnen das Himmel-Brot auffgehoben war / 2. B. Mos. 16. v. 33. 34. und die Ruthe Aarons / die gegrünet hatte / 4. B. Mos. 17. v. 10. gewesen seyn / so ist doch dafür zu halten / daß diese beyde Stück / die güldene Gelte und Aarons Ruthe / nicht mitten in der Lade unter dem Gnaden-Thron / sondern auff der Seite der Laden in sonderbaren Kästlein behalten worden / 5. B. Mos. 31. vers. 26. 1. Buch Sam. 6. v. 8.) 2. B. Chron. 5/10.

II. Einweyhung deß Tempels von GOtt selbst geschehen.

DA aber die Priester auß dem Heiligthum giengen / erfüllet eine Wolcke das Hauß deß HERRN / (der gleichen vorher bey der Mosaischen Stiffts-Hütte auch geschehen war / 2. B. Mos. 40. v. 34.)

Daß die Priester nicht kunten stehen und Ampts pflegen für der Wolcken / Denn die Herrlichkeit deß HERRN erfüllet das Hauß deß HERRN / (GOtt erfüllet den Tempel mit einer dicken Wolcke / welche seine Gnaden-Gegenwart und Majestät bezeugete.)

III. Einsegnung deß Tempels von Salomone durch zwey Gebet. 2. B. Chron. 6/1.

DA sprach Salomo: Der HERR hat geredt / er wolle im Dunckeln wohnen / (in einer Wolcken erscheinen / 3. B. Mos. 16. v. 2.)

Ich habe zwar ein Hauß gebawet dir (O GOTT) zur Wohnung / einen Sitz / daß du ewiglich da wohnest.

Und der König wand sein Angesicht (zum Volck) und segnet die gantze Gemeine Israel / und die gantze Gemeine Israel stund / (für dem Könige / und für dem Angesicht GOttes.)

Und er sprach: Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel / der durch seinen Mund (durch sein Wort / welches Nathan verkündiget /) meinem Vater David geredet / und durch seine Hand erfüllet hat / (er hats nunmehr ins Werck gerichtet /) und gesagt: 2. B. Sam. 7/6. 13.

Von dem Tage an / da ich mein Volck Israel auß Egypten führete / habe ich nie keine Stadt erwehlet unter irgend einem Stamm Israel / daß mir ein Hauß (an einem gewissen Ort) gebawet würde / daß mein Name da wäre / David aber habe ich erwehlet / daß er (sammt seinen Nachkommen) über mein Volck Israel seyn solt.

Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn / daß er ein Hauß bawete dem Namen deß HErrn / deß GOttes Israel. 2. B. Sam. 7/2.

Aber der HERR sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast meinem Namen ein Hauß zu bawen / hast du wolgethan / daß du solches fürnahmest (Ich laß mir dein Fürsatz aben nicht übel gefallen.)

Doch du solt nicht das Hauß bawen / sondern dein Sohn / der auß deinen Lenden kommen wird / (der von dir soll gezeuget werden /) der soll meinem Namen ein Hauß bawen.

Und der HERR hat sein Wort bestetiget / (erfüllet /) das er geredt hat / denn ich bin aufkommen / (zu der Hoheit deß Königreichs erhoben worden) an meines Vaters Davids Statt / und sitze auff dem (Königlichen) Stuhl Israel / wie der HERR geredt hat / und habe gebawet ein Hauß dem Namen deß HERRN deß GOttes Israel.

Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Laden / darinn der Bund deß HERRN ist / (darinn die Tafeln deß Bundes sind / das ist / die zehen Gebot also genennet / weil der alte Bund GOttes / den er mit den Israeliten in der Außführung auß Egypten gemacht / Jer. 31. v. 32. auffs Gesetz gegründet war

war/) den er gemacht hat mit unsern Vätern / da er sie auß Egyptenland führete.

a.B.Chr.6/17. 22 Und Salomo trat für den Altar deß HERRN/ (für den Brand-Opffers-Altar/der vor dem Tempel stund im innersten Hof/) gegen der gantzen Gemeine Israel/(in aller Israeliter Gegenwart / in dem äussersten Vor-Hofe/) und breitet seine Hände auß/ (Er hub seine Hände auff/) gen Himmel.

23 Und sprach: HERR GOtt Israel / es ist kein GOTT/ weder droben im Himmel noch hunten auf Erden dir gleich / (ausser dir ist kein ander GOtt / du bist allein der waare einige GOtt/) der du hältest (trewlich) den Bund und Barmhertzigkeit deinen Knechten / die für dir wandeln von gantzem Hertzen / (die mit rechtem Ernst sich nach deinen Geboten richten.)

24 Der du hast gehalten deinem Knecht/meinem Vater David / was du jhm geredt hast / Mit deinem Munde hast du es geredt/ und mit deiner Hand hast du es erfüllet/ (v.15.) wie es stehet an diesem Tage.

25 Nun HERR GOtt Israel/halt deinem Knecht/ meinem Vater David / was du jhm geredt hast/ und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem 1.B.Kön. 2/4. Mann für mir / der da sitze auff dem Stuhl Israel/ (es soll in deinen Nachkommen nicht fehlen an einem Könige / der über mein Volck Israel herrsche/) so doch/(mit dieser Bedingung/) daß deine Kinder jhren Weg bewahren / daß sie für mir wandeln (in waarer kindlicher Furcht / und heiligem Gehorsam/) wie du für mir gewandelt hast.

26 Nun GOtt Israel/laß deine Wort waar werden/ die du deinem Knecht meinem Vater David geredt hast/(erfülle diese deine Verheissung.)

27 Denn meynest du auch / daß GOtt auff Erden wohne? (daß er ein solch Hauß auff Erden habe/darinn er gleichsam beschlossen wäre/) Sihe/der Himmel/und aller Himmel Himmel (die allerhöchsten Himmel) mögen dich nicht 2.B.Chron. 2/18. Esa.66/1. Jer.23.24. Sy.Gesp. 7/49. versorgen/ (begreiffen/) wie solts denn diß Hauß thun/ das ich gebawet habe?

28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts/und zu seinem Flehen/ (Erhöre mein flehentliches Gebet gnädiglich) HERR mein GOtt / auff daß du hörest das Lob und Gebet/das dein Knecht heute für dir thut.

29 Daß deine Augen offen stehen über diß Hauß Nacht und Tag/(daß du mit gnädigen Augen ansehest die jenigen/ welche in diesem Tempel jhr Gebet verrichten / oder auch in jhrem Gebet sich gegen demselben wenden/) über die Stätte davon du gesaget hast/Mein Name soll da seyn / (Ich will meines Namens Gedächtniß dahin stifften / 2.B.Mos.20.v.24. auch daselbst Antwort geben / wenn ich gefragt werde/und segnen / die mich durchs Gebet an dem Ort suchen/) du wolltest hören das Gebet/ das dein Knecht an dieser Stätte thut.

30 Und wollest erhören das Flehen deines Knechts/ und deines Volcks Israel / das sie hie thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung im Himmel / (in deiner himmlischen Wohnung/v.39.) und wenn du es hörest/ gnädig seyn.

31 Wenn jemand wider seinen Nechsten sündiget/ und nimmt deß einen Eyd auff sich/ damit er sich verpflicht / (wann er mit einem Eyd betheweret/ daß er unschuldig sey/ darzu auch sich selber verflucht und vermaledeyet/wo er seinen Nechsten beschädiget habe/) und der Eyd komt für deinen Altar in diesem Hause/(wird daselbst öffentlich abgeleget.)

32 So wollest du hören im Himmel/und Recht schaffen deinen Knechten / (den Richtern in deinem Volck/) den Gottlosen zu verdammen / (der seinem Nechsten Unrecht gethan / und noch darüber sich nicht geschewet hat / die Obrigkeit mit seinem falschen Eyd zu betrigen/) und seinen Weg (sein Thun) auff seinen Kopff bringen/(du wollest jhn straffen/ wie er verdienet hat/) und dem Gerechten Recht zu sprechen/jhm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33 Wenn dein Volck Israel für seinen Feinden geschlagen wird / (wenn sie eine Niederlage von jhren Feinden erleiden/) weil sie an dir gesündiget haben/und bekehren sich zu dir/und bekennen deinen Namen/ (in dem sie dir die Ehre der Gerechtigkeit geben und sagen. HErr du bist gerecht/ wir aber müssen uns schämen / Dan.9.v.7.) und beten und flehen zu dir in diesem Hause.

34 So wollest du hören im Himel/und der Sünde deines Volcks Israel gnädig seyn / und sie wieder bringen ins Land/das du jhren Vätern gegeben hast.

35 Wenn der Himmel verschlossen wird / daß nicht regnet / (wenn eine grosse Dürre einfällt/) weil sie (die Kinder Israel) an dir gesündiget haben/und werden beten an diesem Ort/ und deinen Namen bekennen / und sich von jhren Sünden bekehren / weil du sie drängest/ (durch die Straffen/so sie mit jhren Sünden verdienet.)

36 So wollest du hören im Himmel/und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte/ und deines Volcks Israel / daß du jhnen den guten Weg weisest / darinnen sie wandeln / (welches der Weg der göttlichen Gebot/) und lassest regnen auff das Land / das du deinem Volck zum Erbe gegeben hast.

37 Wenn eine Thewrung/ oder Pestilentz/ oder Dürre/ oder Brand/ (*H.Buch. Wenn das Geträtd verschienen/oder von der Sonnen verbrannt ist/*) oder Heuschrecken/ oder Raupen im Lande seyn wird / oder sein (deß Volcks Israel) Feind im Lande seine Thore belagert / oder irgend eine Plage oder Kranckheit.

38 Wer denn bittet und flehet / (indem er mit busfertigem Hertzen solche Plage für eine Göttliche wolverdiente Straffe erkennet/) es seyen sonst Menschen oder dein Volck Israel/ die da gewar werden jhrer Plage/ein jeglicher in seinem Hertzen / und breitet seine Hände auß zu diesem Hause.

39 So wollest du hören im Himmel / in dem Sitz da du wohnest / (und deine Majestät daselbst sonderlich bewisest/) und gnädig seyn/ und schaffen / daß du gebest einem jeglichen/wie er gewandelt hat / wie du sein Hertz erkennest / (ob er rechtschaffene waare Busse thue oder nicht/) denn du allein kennest das Hertz aller Kinder der Menschen/(mit allen seinen innern Gedancken.) 2.B.Chron. 6/30.

40 Auff daß sie dich (Kindlich) fürchten allezeit/so lange sie auff dem Lande leben / das du unsern Vätern gegeben hast.

41 Wenn auch ein Frembder/der nicht deines Volcks Israel ist / kommt auß fernem Lande / umb deines Namens willen/(*H.Buch. Diß Hauß soll ein Bet-Hauß für allen Völckern.*)

42 [Denn sie werden hören von deinem grossen Namen/und von deiner mächtigen Hand / und von deinem außgerecktem Arm](von deinen grossen Wunder-Thaten durch welchen du deine Macht bewiesen/) und komt / daß er bete für diesem Hause. 2.B.Chron. 6/32.

43 So wollest du hören im Himmel / im Sitz deiner Wohnung / und thun alles / darumb der Frembde dich anrufft/auff daß alle Völcker auff Erden deinen Namen erkennen/daß sie auch dich fürchten / (dich für den waaren GOTT erkennen / ehren/anbeten / und dir dienen/) wie dein Volck Israel / und daß sie innen werden/ wie diß Hauß nach deinem Namen genennet sey/ das ich gebawet habe / (damit sie in der That erfahren/daß du in diesem Hause mit deiner Gnade gegenwärtig seyest / und das Gebet erhörest.)

44 Wenn dein Volck außzeucht in Streit wider seine Feinde/deß Weges den du sie senden wirst / (in einem rechtmässigen Krieg/ welchen du selber jhnen befohlen/) und werden beten zum HERRN / (daß du jhnen den Sieg verleihen wollest/) gegen dem Weg zur Stadt (Jerusalem/) die du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem Namen gebawet habe.

45 So wollest du jhr Gebet und Flehen hören im Himmel/und Recht schaffen/ (jhre gerechte Sache handhaben/damit sie den Sieg wider die Feinde erhalten.)

46 Wenn sie (die Israeliten) an dir sündigen werden/ [denn es ist kein Mensch der nicht sündiget/] und du erzürnest/und gibst sie für jhren Feinden / daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land / ferne oder nahe.

Und sie in ihr Hertz schlagen / (ihre Sünde von Hertzen erkennen/und Leid darüber tragen/) im Lande da sie gefangen sind / und bekehren sich / und flehen dir im Lande ihres Gefängniß / und sprechen : Wir haben gesündiget und mißgethan / und sind Gottloß gewesen.

48 Und bekehren sich also zu dir von gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / (daß sie rechtschaffene Busse thun/) (ohne alle Heucheley und Falschheit/) in ihrer Feinde Lande / die sie weggeführet haben / und beten zu dir (umb Erlösung auß ihrer Trübsal / oder doch umb Linderung derselben/) gegen dem Wege zu ihrem Lande / das du ihren Vätern gegeben hast / zur Stadt / die du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem Namen gebawet habe / (wenn sie in ihrem bußfertigen und gläubigem Gebet ihr Angesicht gegen diß Hauß richten.)

49 So wollest du ihr Gebet und Flehen (ihr flehentliches Gebet) hören im Himmel / vom Sitz deiner Wohnung / und Recht schaffen / (sie von der Hand ihrer Feinde / welche sie unbilliger Weise gefangen halten/erlösen.)

50 Und deinem Volck gnädig seyn / das an dir gesündiget hat / und allen ihren Ubertretungen / damit sie wider dich übertreten haben / (ihnen dieselbe zu vergeben/) und Barmhertzigkeit geben für denen / die sie gefangen halten / (daß sie nicht so streng über sie fahren/) und dich ihrer erbarmen.

51 Denn sie sind dein (eigenthümlich) Volck / und dein Erbe / (welches du dir zum Erb-Theil erwehlet hast/ v. 53.) die du auß Egypten / auß dem eisern Ofen (auß der schweren Dienstbarkeit / in welcher sie mit Ziegelbrennen und anderer Arbeit hart beschweret wurden / 2. B. Mos. 1. v. 11. 14.) geführet hast.

52 Daß deine Augen (und Ohren) offen seyen auff das Flehen deines Knechts / und deines Volcks Israel / (welches auff menschliche Weise von GOtt geredet ist/denn der Hüter Israel schläffert noch schlummert nicht/Psal. 121. v. 4.) daß du sie hörest in allem / darumb sie dich anruffen / (auch zu aller Zeit/wenn sie dich anruffen.)

53 Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe auß allen Völckern auff Erden / wie du geredt hast durch Mosen deinen Knecht / da du unsere Väter auß Egyptenland führetest / HERR / HERR.

54 Und da Salomo alle diß Gebet und Flehen hatte für dem HERRN außgebetet / stund er auff von dem Altar deß HERRN / und ließ ab von Knien und Hände außbreiten gen Himmel.

55 Und trat dahin / und segnet die gantze Gemeine Israel mit lauter Stimme / und sprach :

56 Gelobet sey der HERR / der seinem Volck Israel Ruhe gegeben hat / (von allen Feinden / daß der Tempel von männiglich ungehindert hat können auffgebawet werden / und wir zu GOttes-Dienst in Ruhe und Friede abwarten können/) wie er geredt hat. Es ist nicht eins verfallen (vergebens gewesen / daß es nicht wäre erfüllet worden/) auß allen seinen guten Worten / die er geredt (und Gutes in denselben verheissen) hat / durch seinen Knecht Mose.

57 Der HERR unser GOtt sey mit uns / (mit seiner Gnade / Schutz und Seegen /) wie er gewesen ist mit unsern Vätern / (sonderlich den heiligen Ertz-Vätern / Abraham / Isaac und Jacob / deren Saamen und Nachkommen wir sind /) Er verlaß uns nicht / und ziehe die Hand nicht ab von uns / (Er entziehe uns nicht die Regierung seines Heiligen Geistes / sondern laß seine Gnad stets bey uns bleiben / Sir. 50. v. 26.)

58 Zu neigen unser Hertz zu ihm / (daß wir auß seines gnädigen Geistes Antrieb und Anleitung ihn fürchten / an ihn glauben / und ihn von Hertzen lieben /) daß wir wandeln in allen seinen Wegen / und halten seine Gebot / Sitten und Rechte / die er unsern Vätern geboten hat.

59 Und diese Wort / die ich für dem HERRN gefleht habe / müssen nahe kommen dem HERRN unserm GOtt / Tag und Nacht / (der HErr wolle dieselbe allergnädigst erhören / und uns allen geben / was ich von ihme gebeten habe / er wolle auch derselben stets eingedenck seyn /) daß er Recht schaffe seinem Knecht / und seinem Volck Israel / (von ihren Feinden /) ein jegliches zu seiner Zeit / (daß er zu rechter Zeit einem jeglichen / so ihn anruffen wird / Hülffe schaffe.)

60 Auff daß alle Völcker auff Erden erkennen / (in der That erfahren /) daß der HERR / (welchen wir Israeliten erkennen / ehren und anruffen / allein der wahre) GOTT ist / und keiner mehr.

61 Und euer Hertz sey rechtschaffen (ohne alle Heucheley und Falschheit) mit dem HERRN unserm GOTT / zu wandeln in seinen Sitten / und zu halten seine Gebot / wie es heute gehet.

62 Und der König sammt dem gantzen Israel (sammt den Fürnehmsten auß dem gantzen Volck) opfferten für dem HERRN Opffer.

63 Und Salomo opfferte (durch der Priester und Lewiten Hand / als denen es allein / vermöge Göttlicher Ordnung gebührete) Danck-Opffer / [die er dem HERRN opffert /] zwey und zwantzig tausend Ochsen / und hundert und zwantzig tausend Schaaffe. Also weyheten sie das Hauß deß HERRN / (den Tempel) ein / der König und alle Kinder Israel.

64 Desselbigen Tages weyhete der König den Mittel-Hof / der für dem Hause deß HERRN war / (den gepflasterten Boden deß innern Vor-Hofs der Priester / darinnen die Opffer verrichtet wurden / welcher war zwischen dem Tempel und dem äusseren Vor-Hof deß Volcks / darinnen sich das Volck versamlet. Es musten sonst alle Opffer auff dem Altar geopffert werden / weil aber der Opffer vor dißmal eine so grosse Menge war / weyhete Salomo hierzu / auß GOttes sonderbarem Eingeben / auch den Boden desselben Mittel-Hofes / darinnen der Brand-Opffers-Altar stunde /) damit / daß er Brand-Opffer / Speiß-Opffer / (von Semmel-Mehl / Oele und Weyrauch / 3. B. Mos. 2. v. 1.) und das Fette der Danck-Opffer daselbst außrichtet / (opfferte /) denn der ehrne Altar / der für dem HErrn stund / war zu klein zu dem Brand-Opffer / Speiß-Opffer / und zum Fetten der Danck-Opffer. 2. B. Esdr. 7. v. 7.

65 Und Salomo machte (hielte) zu der Zeit ein (sonderbares grosses) Fest / und alles Israel mit ihm eine grosse Versamlung / von der Grentze (der Grentz-Stadt. 4. B. Mos. 34. v. 9.) Hemath an / biß an den Bach Egypti / (Sichor / welcher das Jüdische Land von Egypten unterscheidet / und auff der andern Seiten die Grentze deß Jüdischen Landes der Länge nach beschleust / 4. B. Mos. 34. v. 5.) für dem HERRN unsern GOtt / (in und für dem Tempel / in welchem GOtt der HErr nach seiner Gnaden-Gegenwart wohnete /) sieben Tage / und aber sieben Tage / (sieben zur Einweyhung deß Tempels / und sieben andere zum Lauber-Hütten-Fest / 2. B. Chron. 7. v. 9.) das waren vierzehen Tage. 2. B. Chron. 7. v. 8.

66 Und ließ das Volck deß achten Tages (am Ende deß achten Tages / nachdem die sieben letzten Fest-Tage der Lauber-Hütten vollendet waren) gehen. Und sie segneten den König / (wünschten ihm Glück und Seegen /) und giengen hin zu ihren Hütten / frölich und gutes Muths / über alle dem Guten / das der HERR an David seinem Knecht (auch an Salomo dem Sohn Davids) und an seinem Volck Israel gethan hatte / (daß sie in gutem Friede unter Salomonis Regierung wohnen / und in dem newerbawten Tempel deß Gottes-Diensts abwarten kunten.)

Nutz.

I. DAß Könige und Fürsten / mit Beyhülff ihrer Reichs- und Land-Stände / den rechten Gottesdienst befördern sollen / v. 1 / 2. II. L. Daß GOtt an dem Ort / da man seinen Namen verkündiget / in Gnaden wohnen wolle / v. 10 / 11. III. L. Daß Tempel oder Kirchen / Gebets-Häuser seyn / vers. 28—29. IV. V. Daß sich hohe Potentaten nicht schämen sollen / ihre Leute zur Gottesfurcht zu ermahnen / v. 55 / 61.

Das neundte Capitel.

Hie fünff Theil. I. Wann / und wie der HErr dem Könige Salomoni zum andernmal erschienen / und sich erkläret / daß er das Gebet und Flehen gehöret / und den Israeliten bey ihrem Gehorsam alles Gutes thun / auff den Fall aber deß Ungehorsams sie verlassen wolle. Besiehe 2. B. Chron. 7. v. 12. 13. II. Was Salomo dem Könige Hiram geschencket / und wie ihms derselbe nicht gefallen lassen. III. In welchen Ländern und Städten Salomo ferner gebawet. IV. Die Unterthanen Salomonis in zween Hauffen getheilet. V. Salomons Hofhalten / Gottes-Dienst / und angerichte Schiff-Fahrten.

1 UNd da Salomo hatte außgebawet deß HERRN Hauß / und deß Königs Hauß / und alles was er begehrt und Lust hatte zu

I. Erscheinung Gottes / und was er sich gegen Salomo erkläret.

machen / (alle Gebäwde / welche entweder zu herrlicher Verrichtung deß Gottes-Dienſts / oder zu der Königlichen Hof-Haltung ſtattlicher Anſtellung vonnöthen waren.)

2.B.Chr.7/12. 1.B.Kön.3/5. 2 Erſchien jhm der HERR zum andernmal / wie er jhm erſchienen war zu Gibeon / (nemlich im Traum deß Nachts.)

1.B.Kön.8/22. 3 Und der HERR ſprach zu jhm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehöret / das du für mir geflehet haſt / (bey dem Altar für dem Tempel zu Jeruſalem /) und habe diß Hauß geheiliget / (außgeſondert / daß der heilige Gottes-Dienſt darinn verrichtet werde /) das du gebawet haſt / daß ich meinen Namen daſelbſt hinſetze / (daß ich in demſelben will mit meiner Gnaden-Gegenwart wohnen / das Gebet erhören / und die Opffer / ſo mir gebracht werden / in Gnaden annehmen) ewiglich / (ſo lang das Levitiſche Prieſterthum währen wird / und ſo lang jhr meine Gebot haltet / und für mir auffrichtig wandelt /) und meine Augen und mein Hertz ſollen da ſeyn alle wege / (Ich will ein ſonderliches Auge auff diß Hauß haben / und daſſelbe für feindlicher Gewalt beſchützen / auch ſoll meines Hertzens Luſt ſeyn daſelbſt zu wohnen / Pſal. 132. v. 13. 14.)

4 Und du / ſo du für mir wandelſt / wie dein Vater David gewandelt hat / mit rechtſchaffenem Hertzen und auffrichtig / daß du thuſt alles / was ich dir geboten habe / und meine Gebot und meine Rechte hälteſt.

5 So will ich beſtetigen den Stuhl deines Königreichs / über Iſrael ewiglich / (daß nicht allein eine lange Zeit das Königreich in deinem Geſchlechte bleibe / ſondern auch der Meſſias / welcher auß deinem Saamen ſoll geboren werden / und dein Stuhl-Erbe ſeyn wird / daſſelbe in ein geiſtliches und ewiges Königreich hernach verwandele /) wie ich deinem Vater David geredt habe und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem Manne vom Stuhl Iſrael / (es ſoll das Iſraelitiſche Königreich allezeit bey deinen Nachkommen bleiben.)

6 Werdet jhr euch aber von mir hinden abwenden / (die waare Religion verlaſſen / und zur Abgötterey oder andern muthwilligen groben Sünden euch kehren /) jhr und eure Kinder / und nicht halten meine Gebot und Rechte / die ich euch fürgeleget habe / und hingehet / und andern Göttern dienet / und ſie anbetet.

7 So werde ich Iſrael außrotten von dem Lande / das ich jhnen gegeben habe / und das Hauß / das ich geheiliget habe meinem Namen / will ich verlaſſen von meinem Angeſicht / (Ich werde ſein nicht mehr achten / ſondern es laſſen zerſtören und verheeren / auch werde ich euch von meinem Angeſicht verwerffen /) und Iſrael wird ein Sprichwort und Fabel ſeyn unter allen Völckern.

5.B.Moſ. 28/37.

8 Und das Hauß wird eingeriſſen werden / daß alle die fürüber gehen / werden ſich entſetzen / (über ſolcher Zerſtörung erſtarren /) und blaſen / (ſie werden zum Hohn und Spott auch anſpeyen und anpfeiffen /) und ſagen: Warumb hat der HERR dieſem Lande und dieſem Hauſe alſo gethan? (daß es alles ſo jämmerlich verheeret und verwüſtet liget.)

5.B.Moſ. 29/24. Jer. 22/8.

9 So wird man antworten: Darumb / daß ſie den HERRN jhren GOtt verlaſſen haben / (durch Ungehorſam ſich von jhm und ſeinen Geboten gewendet /) der jhre Väter auß Egyptenlande führete / und haben angenommen andere Götter / und ſie angebetet / und jhnen gedienet / Darumb hat der HERR alle diß Ubel über ſie gebracht / (daß jhr Land verwüſtet / jhr Tempel zerſtöret / und ſie alleſammt auß jhrem Land verſtoſſen worden.)

II. Unangenehmes Geſchenck Salomo dem König Hiram geſchenckt.

10 Da nun die zwantzig Jahr umb waren / in welchen Salomo die zwey Häuſer bawete / deß HERRN Hauß / und deß Königs Hauß / (in ſieben Jahren bawete er den Tempel / in dreyzehen Jahren den Königlichen Pallaſt / Cap. 6. v. 36. Cap. 7. v. 1.)

2.B.Chron. 8/1.

11 Darzu Hiram der König zu Tyro Salomo Cedern-Bäum und Tännen-Bäum / und Gold / nach alle ſeinem Begehr / brachte (überſchickte und bringen ließ /) Da gab (zur Wieder-Vergeltung und Danckbarkeit) der König Salomo Hiram zwantzig Städte im Lande Galilæa / (nemlich im Obern Galilæa / an den Grentzen deß Landes / ſo dem Könige zu Tyro zuſtunde.)

12 Und Hiram zog auß von Tyro / die Städte zu beſehen / die jhm Salomo gegeben hatte / und ſie gefielen jhm nicht / (darumb gab er ſie dem Salomo wieder / 2. B. Chron. 8. v. 2.)

13 Und ſprach: Was ſind das für Städte / mein Bruder / die du mir gegeben haſt? und hieß ſie das Land Cabul / (es war dieſelbe Gegend des Galiläiſchen Landes / da dieſe zwantzig Städte gelegen / ein fett und fruchtbar Land / aber weil es daneben kothicht / wie die fruchtbare Land zu ſeyn pflegen / gefiel es dem Könige zu Tyro nicht / denn die Tyrier waren fürnehme Kauff-Leute / darumb nennet ers Cabul / das iſt / ein kothicht Land /) biß auff dieſen Tag / (welchen Namen diß Land behalten biß auff jetzige Zeit / da dieſe Geſchicht beſchrieben worden.)

14 Und Hiram hatte dem Könige geſand hundert und zwantzig Centner Goldes.

15 Und daſſelb iſt die Summa der Zinſe / die der König Salomo auffhub / (eben ſo viel hat außgetragen die Schatzung / welche Salomo auff die Heydniſche Völcker / ſo jhm zinßbar waren / v. 20. 21. legte / damit er dem Könige Hiram ſein Geld wieder gäbe / was er von jhm empfangen hatte /) zu bawen deß HERRN Hauß / und ſein Hauß / und Millo / (die Beſtung / 2. B. Sam. 5. v. 9. 1. B. Kön. 11. v. 27.) und die Mawren Jeruſalem / (die er außgebeſſert /) und Hazor und Megiddo und Gaſer.

16 Denn Pharao der König in Egypten (deß Königes Salomo Schweher-Vater) war herauff kommen / und hatte Gaſer gewonnen / und mit Fewer verbrannt / und die Cananiter erwürget / die in der Stadt wohneten / und hatte ſie ſeiner Tochter Salomons Weibe zum Geſchenck gegeben.

17 Alſo bawete Salomo Gaſer / (als ſeiner Gemahlin ererbthümliche Stadt /) und das Nieder Beth-Horon (zum Unterſcheid deß Obern Beth-Horon alſo genennet.)

18 Und Baleath und Thamar / in der Wüſten im Lande (Canaan.)

19 Und alle Städte der Korn-Häuſer / die Salomo hatte / und alle Städte der Wagen / (in welchen ſeine Streit-Wägen verwahret wurden / und in welche er ſeine vierzig tauſend Wagen-Pferde eingetheilet / Cap. 4. v. 26.) und die Städte der Reuter / (in welche er ſeine zwölff tauſend Reiſige eingetheilet / zur Beſatzung geleget / Cap. 4. v. 26.) und wozu er Luſt hatte zu bawen zu Jeruſalem / im Libanon / (auff dem fruchtbarn und luſtigem Gebirge /) und im gantzen Lande ſeiner Herrſchafft.

V. Unterſchiedliche Völcker / ſo Salomo zinßbar machte.

20 Und alles übrige Volck von den Amoritern / Hethitern / Phereſitern / Hevitern und Jebuſitern / die nicht von den Kindern Iſrael waren.

21 Derſelben Kinder / die ſie hinder ſich überbleiben lieſſen im Lande / (nachdem jhre Väter umbkommen waren im Lande Canaan /) die die Kinder Iſrael nicht kunten verbannen / (gäntzlich außrotten /) die machte Salomo zinßbar biß auff dieſen Tag.

22 Aber von den Kindern Iſrael machte er nicht Knechte / (Er brauchte ſie nicht zu geringen Fron-Dienſten / wie die jetzt erzehlte Heydniſche Völcker /) ſondern ließ ſie Kriegs-Leute / und ſeine Knechte (beampte Hof-Diener) und Fürſten und Ritter / (Haupt-Leute /) und über ſeine Wagen und Reuter ſeyn.

23 Und der Ampt-Leute / die über Salomons Geſchäffte waren / der war funff hundert und funffzig / die über das Volck herrſcheten / (welche den Unterthanen fürgeſetzt waren /) und die Geſchäffte (deß Königes) außrichteten / (was der König anbefohl / das verrichteten ſie bey jhren Ampts-Unterthanen. 2. B. Chron. 8. v. 10. werden jhr nur zwey hundert und funffzig gezehlet / welche die Fürnehmſten und die Auffſeher über die andern drey hundert Unter-Ampt-Leute geweſen.)

24 Und die Tochter Pharao zog herauff von der Stadt David / in jhr Hauß / das er (Salomo) für ſie gebawet hatte. Da bawet er auch Millo / (v. 15.)

25 Und Salomo opfferte (vermittelſt der Prieſter) deß Jahrs dreymal / (auff die drey hohe Feſte / Oſtern / Pfingſten /

und

und der Versöhnung Fest / welchem das Fest der Laub-Hütten angehängt war /) Brand-Opffer und Danck-Opffer auff dem Altar / den er dem HERRN gebawet hatte / und räuchert über jhm für dem HERRN / (auff dem Räuch-Altar / der für dem Allerheiligsten stund / 2. B. Mos. 40. v. 5.) und ward also das Hauß fertig / (nachdem der Baw deß Tempels nunmehr vollführet war.)

Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon Geber / die bey Eloth liegt / am Ufer deß Schilff-Meers / im Lande der Edomiter.

Und Hiram sandte seine Knechte im Schiff / die gute Schiff-Leute / und auff dem Meer erfahren waren / mit den Knechten Salomo.

Und kamen gen Ophir / (welches dafür gehalten wird / es sey das goldreiche Land Indien gewesen /) und holeten daselbst vier hundert und zwantzig Centner Goldes / (welches sie gegen andere Wahren eingenommen. 2. B. Chron. 8. v. 18. werden vierhundert und funffzig Centner gezehlet / werden demnach die übrigen dreyssig Centner auff die Unkosten gangen seyn /) und brachtens dem Könige Salomo.

Nutz.

Wie GOtt immer mit seiner Verheissung uns zur Beständigkeit im Gutem reitze / sehe man bey Salomon / v. 2-5. II. V. Hirams Wort weisen uns / daß / wenn in Bezeugung der Freundschafft gleiches mit gleichem nicht vergolten wird / man drum dieselbe nicht auffkündigen soll / v. 11-14. III. L. Daß köstliches Bawen unverwehret sey / wenns nur ohne anderer Leut Schaden angestellt / v. 17 / 18 / 19. IV. V. Daß Regenten ihrer Unterthanen Wolfahrt suchen sollen / wie Salomo gethan / v. 22. V. L. Daß Schiffahrt eine alte und nutzliche Gabe GOttes sey / v. 26 / 27 / 28.

Das zehende Capitel.

Hatzwey Theil 1. Die Reise der Königin von Reich Arabien zum Könige Salomo / warumb sie dieselbe angestellet / wohin sie kommen / was sie gethan und verehret / und wie sie sich wieder nach Hauß begeben. II. Erzehlung deß grossen Reichthums Salomonis / was er auß gantzem Golde machen / und mit Golde überziehen lassen / und was für köstliche Wahren jhme auß frembden Landen zukommen. Besihe 2. B Chron. 9. biß zum 29. Vers.

UNd da das Gerüchte Salomo von dem Namen deß HERRN kam für die Königin von Reich Arabien / (alß sie hörete / daß der König Salomo einen so herrlichen Tempel dem Namen deß HERRN erbawet hatte / 1. B. Kön. 8. v. 44. und daß GOtt der HErr dem Salomo durch sonderbahre Weißheit einen so grossen Namen gemacht /) kam sie (auß fernem Lande) jhn zu versuchen (seine Weißheit zu erforschen und zu prüfen) mit Räthseln / (mit dunckeln und schweren Fragen / von hochwichtigen Sachen / die Religion und das Weltliche Regiment betreffend / wie auch von verborgenen Natürlichen Dingen.)

Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen Zeug / (mit einer sehr ansehnlichen Ritterschafft /) mit Kamelen / die Specerey trugen / und viel Goldes und Edel-Gesteine / (den König Salomo damit zu beschencken.) Und da sie zum König Salomo hinein kam / redet sie mit jhm alles / was sie fürgenommen hatte / (jhn zu fragen.)

Und Salomo sagts jhr alles / und war dem Könige nichts verborgen / das er jhr nicht sagte.

Da aber die Königin von Reich Arabien sahe (in der That und im Werck vernahm /) alle Weißheit Salomo / und (sahe) das Hauß / das er gebawet hatte / (seinen Königlichen Pallast.)

Und die Speise für seinen Tisch / und seiner Knechte (seiner Hof-Diener) Wohnung / und seiner Diener Ampt / (jhre Verrichtungen / wie es alles in so guter Ordnung bey der Hof-Haltung hergienge /) und jhre Kleider / und seine Schencken / und seine Brand-Opffer / die er in dem Hause deß HERRN opfferte / kunt sie sich nicht mehr enthalten.

Und sprach zum Könige (auß grosser Verwunderung /) Es ist waar / was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen / und von deiner Weißheit.

Und ich habs nicht wollen gläuben / biß ich kommen bin / und habs mit meinen Augen gesehen. Und sihe / es ist mir nicht die Helffte gesagt / du hast mehr Weißheit und Guts / (nicht allein Reichthums / sondern auch andere Güter und Gaben / die GOtt der HErr dir gegeben /) denn das Gerücht ist / das ich gehöret habe.

Selig sind deine Leute und deine Knechte / (deine Hof-Diener /) die allzeit für dir stehen / (die dir stets auff den Dienst warten /) und deine Weißheit hören.

Gelobet sey der HERR dein GOtt / der zu dir Lust hat / daß er dich auff den (Königlichen) Stuhl (über das Volck) Israel gesetzt hat / darumb daß der HERR Israel lieb hat ewiglich / und dich zum Könige gesetzt hat / daß du Gericht und Recht haltest / (dem Regiment recht und wol fürstehest / Gerechtigkeit handhabest / und die Unterthanen wider der Feinde Gewalt schützest.)

Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Goldes / und sehr viel Specerey und Edel-Gesteine / Es kam nicht mehr (auff einmal) so viel Specerey / als die Königin von Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

Darzu die Schiffe (deß Königs) Hiram / (und Salomons /) die Gold auß Ophir führeten / brachten sehr viel Heben-Holtz / und Edel-Gesteine. 1. B. Kön. 9/27/28.

Und der König ließ machen von Heben-Holtz / (*H. Luth. Ist ein Baum in Indien-Land /*) Pfeiler im Hause deß HERRN / und im Hause deß Königs / (welche in den Tempel und in den Königlichen Pallast gesetzet wurden /) und Harpffen und Psalter für die Sänger / (auff welchen sie bey dem Gottes-Dienst GOtt zu Ehren spieleten / und Psalmen und Geistliche Lieder drein sungen / denn auch bey der Königlichen Tafel solcher Instrument gebrauchten / Prediger Salom. 2. v. 8.) Es kam nicht mehr solch Heben-Holtz / ward auch nicht gesehen (nach Salomons Zeiten) biß auff diesen Tag / (da diese Geschicht beschrieben worden.)

Und der König Salomo gab der Königin von Reich Arabien alles / was sie begehret und bat / ohn was er jhr gab von jhm selbst / (auß freyem Willen / für das jenige / so sie jhm geschencket hatte / v. 10.) Und sie wand sich / und zog in jhr Land / sammt jhren Knechten.

II. Erzehlung deß grossen Reichthums Salomonis.

Deß Goldes aber / das Salomo in einem Jahr kam / war am Gewicht sechs hundert und sechs und sechtzig Centner.

Ohn was von Krämern und Kauff-Leuten (von den Zollen der Kauff-Manns-Wahren /) und Apothekern / (Materialisten /) und von allen Königen Arabiæ / und von den Gewaltigen in Ländern (von andern Fürsten und Herren in andern Ländern) kam / (welches sie theils zum freywilligen Geschenck / theils zum Jährlichen Tribut jhme schickten.)

Und der König Salomo ließ machen zwey hundert Schilde vom besten Golde / sechs hundert Stück Goldes / (in breite Platten geschlagen /) thät er zu einem Schilde. 1. B. Kön. 14/26.

Und drey hundert Tartschen vom besten Golde / je drey Pfund Goldes zu einer Tartschen / und der König thät sie in das Hauß vom Walde Libanon / (auß Cedern vom Libanon erbawet.)

Und der König machte einen grossen Stuhl von Elffen-Bein / und überzog jhn mit dem edelsten Golde. 2. B. Chron. 9/17.

Und der Stuhl hatte sechs Stuffen / und das Haupt am Stuhl (das öberste Theil / oder der Sessel) war hinden (da man sich mit dem Rücken anlehnete) rund / und waren Lehnen (darauff man die Arm legete) auff beyden Seiten umb das Gesesse / und zwo Löwin (auß Helffen-Bein künstlich formirte Löwen-Bilder) stunden an den Lehnen (fornen an.)

Und zwölff Löwen stunden auff den sechs Stuffen auff beyden Seiten / solches ist nicht gemacht in keinen Königreichen.

Alle Trinck-Gefässe deß Königes Salomo waren gülden / und alle Gefässe im Hause vom Walde Libanon (deß Königlichen Hauses / so von Cedern auß dem Walde Libano erbawet waren /) waren auch lauter Gold / denn deß Silbers achtet man zun Zeiten Salomo nichts / (daß man die Königliche Gefässe darauß hätte wollen machen / weil wegen grosser Menge deß Goldes / lauter Gold zu denselben gebraucht ward.)

Denn das Meer-Schiff deß Königs / das auff dem 1. B. Kön. 9/26.

Meer mit dem Schiff Hiram fuhr / kam in dreyen Jahren einmal / und bracht (die Schiff der beyden Könige Salomons und Hirams kamen alle drey Jahre auß Ophir / und brachten mit sich) Gold / Silber / Elffen-Bein / Affen und Pfauen / (welche Thier im Lande Canaan unbekandt waren.)

23 Also ward der König Salomo gröſſer mit Reichthum und Weißheit / denn alle Könige auff Erden / (nach der Verheissung Gottes / Cap. 3. v. 12. 13.)

24 Und alle Welt (so wol die grossen Herren als andere schlechte Leute /) begehrte Salomo zu sehen / daß sie die Weißheit höreten / die jhm GOTT in sein Hertz gegeben hatte.

25 Und jederman bracht jhm Geschenck / (zum Zeugniß seiner Ehrerbietung /) silbern und gulden Geräthe / Kleider und Harnisch / Würtze / Rosse / Mäuler / (Maul-Thier) jährlich.

1. B. Kön. 4. 26. 2. B. Chron. 1. 14. 15.

26 Und Salomo bracht zu Hauffen Wagen und Reuter / daß er hatte tausend und vier hundert Wagen / und zwölff tausend Reuter / und ließ sie in den Wagen-Städten / und bey dem Könige zu Jerusalem / (da das Hof-Lager war.)

1. B. Kön. 9. 19.

27 Und der König macht / daß deß Silbers zu Jerusalem so viel war / wie die Steine / und Cedern-Holtz so viel / wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.

28 Und man brachte dem Salomo Pferde auß Egypten und allerley Wahr / und die Kauff-Leute deß Königs kauffte dieselbige Wahr.

29 Und brachtens auß Egypten herauß / ja einen Wagen (mit vier dafür gespannten Pferden) umb sechs hundert Silberling (anderthalbhundert Thaler /) und ein Pferd umb hundert und funffzig (Silberling / das ist / umb acht und dreyssigsthalb Thaler.) Also bracht man sie auch allen Königen der Hethiter / und den Königen zu Syrien / durch jhre (der Kauff-Leute) Hand.

Nutz.

1. Daß es eine sonderliche Glückseligkeit sey / wenn man verständigen Herren bedienet ist / wie Salomons Knechte deßwegen für selig gepreiset werden / vers. 8. 11. v. Daß Gold und Silber nützlich angewendet werden solle / vers. 10–21.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Begreifft die Sünde Salomonis / deren sonderlich zwo in dem Text namhafft gemacht werden / nemlich / daß er viel Außländische Weiber annommen wider GOttes Gesetz / auch benebens mit einem grossen Frawen-Zimmer gepranget / und daß er sich im Alter zur Abgötterey verleiten lassen. II. Die Straffe Gottes über solche Sünden / wie er dieselbe über Salomo beschlossen / und hernach allgemach ins Werck gerichtet mit Salomons Widersachern / Hadad dem Edomiter / Reson dem König über Syrien / und mit Jerobeam. III. Sonderbare Erzehlung / mit was Gelegenheit Jerobeam vom Könige Salomo abgefallen. IV. Salomons Tod / und wie sein Sohn Rehabeam an seine Statt kommen. Besihe 2. B. Chron. 9. v. 29 30. 31.

1. Außländischer Weiber Ehe / und Abgötterey Salomonis.

1 ÜBer der König Salomo liebete viel Außländische Weiber / (die nicht vom Volck Israel waren /) die Tochter Pharao / und Moabitische / Ammonitische / Edomitische / Zidonitische und Hethitische / (neben der Tochter Pharao / welche er jhm vermählet / Cap. 3. v. 1. liebete er andere Außländische Weiber.)

2. B. Mos. 34. 16. 5. B. Mos. 7. 3.

2 Von solchen Völckern / davon der HERR gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu jhnen / (daß jhr jhre Töchter wollet zur Ehe nehmen / es sey denn daß sie jhre Abgötterey fahren lassen / wie von Rahab und Ruth geschehen / Epistel Hebr. 11. v. 31. 1. B. Ruth 4. v. 13. 5. B. Mos. 21. v. 11.) und last sie nicht zu euch kommen / (daß jhr ewre Töchter jhren Söhnen wollet zur Ehe geben /) sie werden gewiß ewre Hertzen neigen jhren Göttern nach / (daß jhr Belieben zu jhrem falschen Gottes-Dienst bekommet.) An diesen hieng Salomo mit Liebe / (und übertrat also nicht allein das Gebot GOttes / daß sich die Israeliten nicht solten mit den Abgöttischen Völckern verheyrathen / sondern über dieses auch das sonderbare Gebot 5. B. Mos. 17. v. 17. daß ein König nicht viel Weiber nehmen solte.)

3 Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frawen / (welche auß ehrlichen fürnehmen Geschlechten jhre Ankunfft hatten / und an Königlichen Frawen-Zimmer als Fürstinnen gehalten worden /) und drey hundert Kebs-Weiber / (Mägde / oder Leib-Eigene / die er von wegen jhrer schönen Gestalt zur Ehe genommen / welche doch den vorigen nicht gleich gehalten wurden /) und seine Weiber neigeten sein Hertz.

4 Und da er nun alt war / neigeten seine Weiber sein Hertz frembden Göttern nach / daß sein Hertz nicht gantz war mit dem HERRN seinem GOtt / wie das Hertz seines Vaters Davids / (daß er dem HErrn nicht mit solchem rechtschaffenen Eyfer und von gantzem Hertzen dienete / wie sein Vater David gethan hatte / dieweil er dem waaren GOtt zu dienen vermeynete / und doch darneben den Heydnischen Göttern dienete.)

5 Also wandelt Salomo Asthoreth dem Gott der von Zidon nach / und Milcom dem Grewel der Ammoniter / (welchen die Ammoniter ehreten / aber solcher Abgott und Götzen-Dienst war GOtt und allen Rechtgläubigen ein Grewel.)

6 Und Salomo thät das dem HERRN übelgefiel / und folget nicht gäntzlich (nicht einig und allein) dem HERRN / wie sein Vater David.

7 Da bawete Salomo eine Höhe Chamos dem Grewel der Moabiter / auff dem Berge der für Jerusalem liegt / und Molech dem Grewel der Ammoniter. (v. 5.)

8 Also thät Salomo allen seinen Außländischen Weibern / die jhren Göttern räucherten und opfferten.

9 DEr HERR aber ward zornig über Salomo / daß sein Hertz von dem HERRN dem GOtt Israel geneiget war / der jhm zweymahl erschienen war / (einmal zu Gibeon / und das andermal zu Jerusalem / Cap. 3. v. 5. Cap. 9. v. 2.)

10 Und jhm solches geboten (ernstlich verboten) hatte / daß er nicht andern Göttern nachwandelte / und doch er nicht gehalten hatte / was jhm der HERR geboten hatte.

11 Darumb sprach der HERR (entweder im Gesichte oder durch einen Propheten) zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist / und hast meinen Bund und meine Gebot nicht gehalten / die ich dir geboten habe / so will ich auch das Königreich von dir reissen / (hinweg nehmen / 1. B. Sam. 15. v. 28. 1. B. Kön. 14. v. 8.) und deinem Knecht (Jerobeam) geben. (v. 26.)

12 Doch bey deiner Zeit (noch bey deinem Leben) will ich dir nicht thun / (was ich dir jetzt gedräwet habe /) umb deines Vaters Davids willen / sondern von der Hand deines Sohns / (Rehabeams) will ichs reissen.

13 Doch will ich nicht das gantze Reich abreissen / (von deinen Nachkommen /) einen Stamm (den Stamm Juda /) will ich deinem Sohn geben / umb Davids willen meines Knechts / (welcher mir ernstlich gedienet / und welchem ich so herrliche Verheissungen von dem künfftigen Messia gegeben /) und umb Jerusalem willen / die ich erwehlet habe / (dahin ich meine Augen und Hertz gewendet. Cap. 9. v. 3.)

14 Und der HERR erweckte Salomo einen Widersacher / Hadad den Edomiter von Königlichem Saamen / welcher war in Edom / (GOTT verhengete es zur gerechten Straff über Salomo / wegen seiner Abgötterey und Abfalls / daß Hadad der Edomiter / welcher auß eigener Bosheit und Haß sich dem Salomo widersetzte / sein böses Fürnehmen zu Werck richten könte.)

15 Denn da David in Edom war / und Joab der Feld-Haupt-Mann hinauff zog / die Erschlagene zu begraben / schlug er was Manns-Bilde war in Edom.

16 Denn Joab bleib sechs Monden daselbst / und das gantze Israel / biß er außrottet alles was Manns-Bilde war in Edom.

17 Da flohe Hadad / (deß Königs Sohn in Edom /) und mit jhm etliche Männer der Edomiter / von seines Vaters Knechten / (fürnehmsten Hof-Dienern /) daß sie in Egypten kamen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18 Und sie machten sich auff von Midian / und kamen gen Paran / und nahmen Leute mit sich auß Paran / und kamen in Egypten zu Pharao dem Könige in Egypten / (und baten jhn / daß er den jungen Sohn deß Königs auffnehmen / und jhm eine Zeitlang Unterhalt geben wolte /) der gab jhm ein Hauß und Nahrung / und gab jhm ein Land (ein Ort Landes oder Herrschafft in Egypten) ein.

Und

19 Und Hadad fand grosse Gnade für dem Pharao / (er hielt ihn hoch und werth/) daß er ihn auch seines Weibs Thahpens der Königin Schwester zum 20 Weibe gab.

Und die Schwester Thahpenes gebar ihm Genubath seinen Sohn / und Thahpenes zog ihn auff im Hause Pharao / daß Genubath war im Hause Pharao unter den Kindern Pharao / (er ward zu gleich 21 mit den Königlichen Kindern aufferzogen.)

Da nun Hadad höret in Egypten / daß David entschlaffen war mit seinen Vätern / und daß Joab der Feld-Haupt-Mann (für welchem er sich nicht weniger gefürchtet / als für dem König David selbst/) todt war / sprach er zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.

22 Pharao sprach zu ihm: Was fehlet dir bey mir / daß du wilt in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts / 23 aber laß mich ziehen / (wiewol ich bey dir keinen Mangel habe / jedoch will ich lieber in meinem Erb-Lande wohnen.)

Auch erwecket ihm GOtt einen Widersacher / Reson den Sohn Eljada / der von seinem Herrn Hadad-Eser dem Könige zu Zoba (welchen David geschlagen hatte / 2. B. Sam. 8. v. 3.) geflohen war / (er war von ihm abgefallen / und Trewloß an ihm worden.)

24 Und samlet wider ihn (den Hadad-Eser seinen Herrn) Männer / und ward ein Haupt-Mann der Kriegs-Knechte / (der Syrer die in der Schlacht überblieben /) da sie David erwürget / (als er deß Hadad-Esers Kriegs-Volck geschlagen und zerstrewet hatte /) und zogen gen Damascon / und wohneten daselbst / und regierten zu Damasco.

25 Und er (Reson) war Israelis Widersacher / so lange Salomo (nach seinem Abfall von GOtt) lebet. Das ist der Schade / den Hadad (Eser) leidt / (vom David und seinem Kriegs-Volck /) darumb hatte er (Reson) einen Eckel wider Israel / und ward König über Syrien / (weil die Israeliter deß Hadad-Esers seines alten Herrn Unterthanen im Kriege überwunden hatten / ward Reson ihnen auffsätzig. Denn ob er wol deß Hadad-Esers Person hassete / und von ihm abgefallen war / so war er doch den Israeliten noch feinder / weil sie die Syrer so sehr geschwächt hatten / als aber die er jetzt zum Könige gesetzt war.)

26 Darzu Jerobeam der Sohn Nebat / ein Ephratiter / (auß dem Stamm Ephraim) von Zareda (einer Stadt im Stamm Ephraim gelegen /) Salomo Knecht / (oder Amt-Mann. 11.) und seine Mutter hieß Zeruja / eine Witwe / der hub auch die Hand auff (er empöret sich) wider den König.

27 Und das ist die Sache / darumb er die Hand wider den König auffhub / (zu solcher Empörung hat Jerobeam folgender Gestalt Anlaß genommen /) da Salomo Millo (die Festung in der Stadt Jerusalem / Cap. 9. v. 15. 24.) bawet / verschloß er eine Lücke an der Stadt David seines Vaters / (welche sein Vater gemacht / als er die Jebusiter in der Burg belagert / und sie mit Gewalt darauß vertrieben hatte / 2. B. Sam. 5. v. 6. 7.)

28 Und Jerobeam war ein streitbarer Mann / (eines tapffern Gemüthes /) und da Salomo sahe / daß der Knabe außrichtig war / (daß er wol verrichtete / was ihme wurde anbefohlen /) satzt er ihn über alle Last deß Hauses Joseph / (über den Stamm Manasse / und über den Stam Ephraim / auß welchem er bürtig war / als einen Königlichen Amt-Mann / die auffgelegte Schatzung von denselben Stämmen einzubringen. Weil er nun zu solchem hohen Ampt erhoben wurde / und ein thätiger Mann war / trachtete er die Gemüther nicht allein dieser beyden / sondern auch der andern Stämme Israel an sich zu bringen / und den Weg zum Königreich ihme zu bereiten.)

29 Es begab sich aber zu der Zeit / daß Jerobeam außgieng von Jerusalem / und es traff ihn an der Prophet Ahia von Silo / auff dem Wege / und hatte einen newen Mantel an / und waren die beyde allein im Felde.

30 Und Ahia fasset den newen Mantel / den er anhatte / und riß ihn in zwölff Stück.

31 Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stück zu dir / denn so spricht der HERR der GOtt Israel:

Siehe / ich will das Königreich von der Hand Salomo reissen / und dir zehen Stämme geben.

32 Einen Stamm (nemlich den Stamm Juda) soll er haben / (der bey seinen Nachkommen bleiben soll /) umb meines Knechts Davids willen / und umb der Stadt Jerusalem willen / die ich erwählet hab auß allen Stämmen Israel. (v. 13.)

33 Darumb daß sie (der König Salomo und seine Unterthanen) mich verlassen / und angebetet haben Asthoreth den Gott der Zidonier / Chamos den Gott der Moabiter / und Milcom den Gott der Kinder Ammon / und nicht gewandelt haben in meinen Wegen / (weil sie mir nicht gedienet / wie ich ihnen fürgeschrieben /) daß sie thäten was mir wolgefället / meine Gebot und Rechte (zu halten /) wie David sein Vater (mir trewlich gedienet hat.)

34 Ich will auch nicht das gantze Reich auß seiner Hand nehmen / sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang / (ich will ihme daß gantze Königreich lassen / weil er lebet /) umb David meines Knechts willen / den ich erwehlet habe / der mein Gebot und Rechte gehalten hat.

35 Auß der Hand seines Sohns (Rehabeams) will ich das Königreich nehmen / und will dir zehen Stämme: 1. B. Kön. 12. 15. 16.

36 Und seinem (deß Salomons) Sohn einen Stamm geben / (nemlich den Stamm Juda / zu welchem sich ein Theil vom Stamm Simeon und Benjamin geschlagen /) auff daß David mein Knecht für mir ein Liecht habe allwege / (daß sein Geschlecht nicht untergehe / und die Königliche Herrlichkeit in demselben allerdings außgelöschet werde / 2. B. Sam. 21. v. 17. sondern daß seine Nachkommen bey der Regierung und in Königlichen Würden bleiben /) in der Stadt Jerusalem / die ich mir erwehlet habe / daß ich meinen Namen dahin stellet / (nemlich in den Tempel / in welchem ich nach meiner Gnaden-Gegenwart will wohnen / Cap. 9. v. 3.)

37 So will ich nun dich nehmen / (und erhöhen) daß du regierest über alles was dein Hertz begehret / (daß du völligen Gewalt habest /) und solt König seyn über Israel / (über die zehen Stämme Israel.)

38 Wirst du nun gehorchen allem / das ich dir gebieten werde / und in meinen Wegen wandeln / und thun was mir gefället / (wirst du dich in deinem gantzem Leben und bey deiner Regierung recht verhalten / nach meinem Willen und Wolgefallen /) daß du haltest meine Rechte und Gebot / wie mein Knecht David gethan hat / so will ich mit dir seyn / (Ich will mit meinem Seegen / Hülffe und Schutz / meine Gegenwart bey dir erweisen /) und dir ein beständig Hauß bawen / wie ich David gebawet habe / (Ich will dein Königreich besteetigen / wie ichs David besteetiget habe /) und will dir Israel geben.

39 Und ich will den Saamen David (seine Nachkommen) umb deß willen (umb deß Salomons Abgötterey und anderer Sünde willen) demüthigen (und erniedrigen /) doch nicht ewiglich / (denn es wird die Zeit kommen / daß sie wieder sollen erhoben werden / welches durch Christum erfüllet / deme GOtt den Stuhl seines Vaters David gegeben / und ihn zum Könige gesetzet über das Hauß Jacob ewiglich / Luc. 1. v. 32. 33.)

40 Salomo aber trachtet Jerobeam zu tödten / (weil er vermercket / daß Jerobeam nach dem Königreich getrachtet:) Da macht sich Jerobeam auff / und flohe in Egypten / zu Sisak dem Könige in Egypten / und blieb in Egypten / biß daß Salomo starb.

41 Was mehr von Salomo (denckwürdiges) zu sagen ist / und alles was er gethan hat / (was er zur Zeit seiner Regierung mehr verrichtet hat /) und seine Weißheit (was er weißlich geredt und gehandelt /) das ist geschrieben in der Chronica von Salomo / (welches Buch heutiges Tages nicht mehr vorhanden ist / dadurch aber der heiligen Schrifft Vollkommenheit nichts abgehet / weil es nur ein Historisch Buch gewesen / und nicht zu den Canonischen Büchern gehöret.)

42 Die Zeit aber / die Salomo König war zu Jerusalem über gantz Israel / ist vierzig Jahr.

43 UNd Salomo entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben in der Stadt David seines Vaters

IV. Salomonis Tod und Nachfolger Rehabeam.

ters / und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt.

Nutz.

1. Daß es gefährlich sey / mit Abgöttischen sich zu verheyraten/v.1–4. II. L. Daß GOtt aller Abgötterey feind sey und die Abgöttischen straffe/v.9/ 10/13. III. L. Daß bey zeitlicher Straffe / auch GOttes Barmhertzigkeit durch Milderung sich ereigne/wie an Salomo/ v.31–36. IV. L. Von Gottes Worts Warheit / in dem Salomo langes Leben nicht erhalten / weil er von GOtt abgefallen/wie ihm solches (Cap. 3.14.) vorher gesagt/v.43.

Das zwölffte Capitel.

HAndelt von der Zertheilung deß Reichs Salomonis / in vier Haupt-Stücken. I. Welches die Gelegenheit darzu gewesen/nemlich die harte Antwort/so der junge newe König Rehabeam den Stämmen Israel gegeben. II. Wie die zehen Stämme Israel den Abfall beschlossen/Adoram den Abgesandten gesteiniget/und Jerobeam zu ihrem König gemacht. Beside 2. Chr. 10. III. Wie Rehabeam einen Krieg anfahen wollen/welchem aber GOtt durch Semaja den Propheten gewehret. Beside 2. B. Chron. 11. v. 1. 2. 3 4. IV. Was Jerobeam mit dem Gebäw zu Sichem und Pnuel / und mit dem Gottes-Dienst zu Bethel und Dan vorgenommen/ und wie er sich dißfalls versündiget. 2. B. Chron. 11. v. 13. 14. 15. 16. 17.

I. Harte Antwort Rehabeams den Stämmen Israel gegeben. 2. B. Chron. 10/1.

1 UNd da Rehabeam zog gen Sichem / (in welcher Stadt das Volck Israel diese Reichs-Versamlung angestellet/nach dem Exempel Josuæ / Jos. 24. v. 1. dieweil dieselbe fast mitten im Lande gelegen war/) denn das gantze Israel war gen Sichem kommen / ihn zum Könige zu machen/(zu salben und zu krönen.)

2 Und Jerobeam der Sohn Nebat höret / (daß Salomo gestorben / und das Volck Israel zu Sichem beyeinander war/ einen newen König zu machen/) da er noch in Egypten war/ [dahin er für dem König Salomo geflohen war/] und bleib in Egypten / (biß er verstand / wie das Israelitische Volck möchte gegen ihm gesinnet seyn.)

1. B. Kön. 11/40.

3 Und sie sandten hin/ und liessen ihm ruffen / (auff daß sie sich mit ihm berathschlagten/ was sie dem Könige für halten wolten/und wofern er darein nicht bewilligen würde/sie alßdenn den Jerobeam allbereit zur Hand hätten / den sie für ihren König auffwerffen könten.) Und Jerobeam sammt der gantzen Gemeine Israel kamen / und redeten mit Rehabeam/ (sie liessen ihme im Namen aller Stände und Stämme Israel die Reichs-Beschwerungen fürtragen/) und sprachen.

4 Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht / (Er hat uns gar zu grosse Beschwerung auffgelegt / und die Schatzung zu hoch gesteigert/) So mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter / das er uns auffgeleget hat / (erlaß uns etwas von schweren Schatzungen und Fron-Diensten / welche trefflich gestiegen und sich vermehret / weil dein Vater Salomo so viel kostbarliche Gebäwde auff geführet / so übermässig Hof gehalten / und so ein grosses Frawen-Zimmer gehalten/) so wollen wir dir unterthänig seyn / (und dich zum Könige bestetigen.)

5 Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin biß an den dritten Tag / so kommt wieder zu mir / (so will ich euch auff ewer Anbringen und Begehren gebührliche Antwort ertheilen.) Und das Volck gieng hin.

6 Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den Aeltesten (Räthen/) die für seinem Vater Salomo stunden/(die ihm gedienet hatten/) da er lebet/und sprach: Wie rathet ihr / daß wir diesem Volck eine Antwort geben?

7 Sie sprachen zu ihm: Wirst du heut diesem Volck einen Dienst thun / (wirst du dich vor dißmal bequemen / und von den Beschwerungen etwas nachlassen/) und ihnen zu Willen seyn/ und sie erhören / und ihnen gute Wort geben / so werden sie (mit gutem Willen) dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

Sir. 47/28. 8 Aber er verließ der Aeltesten (Räthe) Rath/ den sie ihm gegeben hatten / und hielt einen Rath mit den Jungen/(den newen Räthen/) die mit ihm auffgewachsen waren/und für ihm stunden / (welche ihm auffwarteten/und die er unlängst in Raths-Bestallung genommen.)

9 Und er sprach zu ihnen: Was rathet ihr/ daß wir (Ich neben euch / und ihr als meine Räthe neben mir) antworten diesem Volck/(den Israeliten/) die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter / das dein Vater auff uns geleget hat.

10 Und die Jungen(Räthe) die mit ihm auffgewachsen waren/ sprachen zu ihm: Du solt zu dem Volck/ das zu dir gesagt / Dein Vater ha unser Joch zu schwer gemacht / (er hat uns gar zu grosse Beschwerden auffgelegt/viel grössere / als wir unter der Regierung dines Groß-Vaters David getragen haben/) mache du es uns leichter / also sagen/ (wenn du nemlich unserm Rath und Bedencken folgen wilst:) Mein kleinster Finger soll dicker seyn / denn meines Vaters Lenden/(ich will euch die Beschwerung nicht mindern/ sondern mehren / und Machts gnug finden / die Schatzungen von euch herauß zu bringen.)

11 Nun / mein Vater hat auff euch ein schwer Joch geladen/ ich aber wills noch mehr über euch machen/ Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich will euch mit Scorpionen (mit solchen Geisseln/ darein spitzger Drath geflochten / welche durch dringen wie Scorpion-Stiche/) züchtigen / (ich will euch mit noch viel einem grössern Ernst straffen/und mit einer schärffern Zucht-Ruthe belegen. Sonder Zweiffel haben die jungen Räthe dem Rehabeam fürgehalten / es gehöre ihm das Reich von Rechtswegen / darumb hätten ihm die Stände nichts fürzuschreiben/ würden er einmal ihnen etwas nachgeben / so würden sie es hernach immer haben wollen/hätten sie die Beschwerung unter Salomons Regierung ertragen können / so könten sie dieselbe noch ferner ertragen.)

12 Also kam Jerobeam sammt dem gantzen Volck zu Rehabeam am dritten Tage / wie der König gesagt hatte / und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage.(v. 5.)

13 Und der König gab dem Volck eine harte Antwort / und verließ den Rath / den ihm die Aeltesten (Räthe) gegeben hatten.

14 Und redet mit ihnen nach dem Rath der Jungen/ und sprach: Mein Vater hat ewer Joch schwer gemacht / ich aber wills noch mehr (schwerer) über euch machen/ Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget/ ich aber will euch mit Scorpion züchtigen. (v. 11.)

15 Also gehorchet der König dem Volck nicht/(er wolte in ihr unterthäniges Suchen nicht willigen/) denn es war also gewandt von dem HERRN / auff daß er sein Wort bekräfftigte/das er durch Ahia von Silo geredt hatte zu Jerobeam dem Sohn Nebat. (Dieweil GOTT der HErr durch deß Königes Salomonis Abgötterey erzürnet war/daß er auß gerechtem Gericht das gantze Königreich nunmehr nicht wolte lassen auff seinen Sohn kommen / daher ließ er den Rehabeam Salomons Sohn in seinen Rathschlägen so gröblich irren und ablauffen / daß er selber Ursach gab / daß zehen Stämme deß Volcks Israel von ihm abfielen/ und also geschachs / daß erfüllet ward was GOtt der HErr/der solches alles zuvor gesehen / wie es mit Rehabeam ablauffen würde/ durch den Propheten Ahia dem Jerobeam vor diesem verkündigen und verheissen lassen / nemlich / daß das Königreich über die zehen Stämme auff ihn kommen würde.)

16 DA aber das gantze Israel sahe / daß der König sie nicht hören wolte/gab das Volck dem Könige (wiederumb) eine (rauhe und harte) Antwort / und sprach: Was haben wir denn Theils an David / oder Erbe am Sohn Isai? (Sind wir doch nicht so eben an Davids Geschlecht gebunden / daß wir auß demselben einen König haben müssen. Was haben wir auch biß her groß für Vortheil davon gehabt/ daß wir dem Sohn Davids dem Salomoni uns unterworffen? Er hat uns ja gnug Beschwerungen auff den Halß gedrungen.) Israel heb dich zu deinen Hütten/ So sihe nun du (Rehabeam) zu deinem Hause David / (du magst zusehen/was du sammt deinem Hause und Geschlechte Davids / darauff du so starck pochest/für ein Königreich haben werdest ohne uns Unterthanen.)

17 Also gieng Israel in seine Hütten / (die zehen Stämme deß Volcks Israel wolten den Rehabeam nicht für ihren König erkennen / sondern zogen von der Reichs-Versamlung von einander/ daher kam es/) daß Rehabeam regierte (nicht über alle zwölff Stämme / sondern) nur über die (selben) Kinder Israel/ die in den Städten (deß Stammes) Juda (und auch zum Theil in den Städten deß Stammes Benjamin) wohneten.

18 Und da der König Rehabeam (nachdem es ihm gereuet/ daß er der Jungen Rath gefolgt / und dem Volck eine solche harte Antwort gegeben / auch dadurch ihre Hertzen von ihme abwendig gemacht hatte/) hinsandte (zu versuchen / ob er sie in der Güte könte

wieder zum Gehorsam bringen) **Adoram** (sonst auch Adoniram genannt/Cap.4.v.6.) **den Rent-Meister**/(einen fürtrefflichen Mann/ daß er das Volck mit guten Worten und ritterlichen Verheissungen dem Könige wieder zuwendete/) **warff jhn gantz Israel mit Steinen zutodt. Aber der König Rehabeam stieg frisch** (eilend) **auff einen Wagen / daß er flöhe gen Jerusalem** / (daß er nicht selber in solchem Auffruhr vom Volck überfallen würde.)

19 **Also fiel ab Israel** (die zehen Stämme Israel fielen ab/) **vom Hause David / biß auff diesen Tag** / (da diese Geschicht beschrieben worden.)

20 **Da nun gantz Israel hörete / daß Jerobeam war wiederkommen**/ (auß Egypten/ dahin er für dem Könige Salomo geflohen war/v.2.) **sandten sie hin und liessen jhn rufen** (auff einen andern Reichs-Tag) **zu der gantzen Gemeine/und machten jhn zum Könige über das gantze Israel / und folgte niemand dem Hause David** / (es erkennte niemand mehr deß Davids Geschlecht und Nachkommen für seine ordentliche Obrigkeit/) **ohn der** (gantze) **Stamm Juda allein**e/ (auß welchem David bürtig war / sammt einem Theil deß Stamms Benjamin.)

21 **Und da Rehabeam gen Jerusalem kam / samlet er das gantze Hauß Juda / und den Stam Benjamin** / (einen Theil desselben Stamms / dessen Land von dem Lande deß Stammes Juda umbringet war/) **hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschafft/ wider das Hauß Israel** (wider die zehen Stämme) **zu streiten / und das Königreich wieder an Rehabeam den Sohn Salomo** (an sich) **zu bringen** (er wandte für/daß es jhme/ als Salomons Sohn und Stuhl-Erben/von Rechtswegen gehörete.)

22 **Es kam aber GOttes Wort zu Semaja dem** 23 **Mann Gottes/ und sprach:**

Sage Rehabeam dem Sohn Salomo/dem Könige Juda / und zum gantzen Hauß Juda und Benjamin / und dem andern Volck / (das auß den Israelitischen Stämmen bey dem Rehabeam noch hält/) **und sprich:**

24 **So spricht der HERR: Ihr solt nicht hinauff** (wider die andern Israelitischen Stämme) **ziehen / und streiten wider ewre Brüder die Kinder Israel / ein jederman gehe wieder heim/denn solches ist von mir geschehen/** (Ich habe es also gewendet/v.15.) **Und sie** (der König und die Rathsleute/seine Unterthanen/) **gehorchten dem Wort deß HERRN/ und kehreten umb / daß sie hingiengen/ wie der HERR gesagt hatte.**

25 **Jerobeam aber bawete** (befestigte) **Sichem auff dem Gebirge Ephraim / und wohnete drinnen** (er hielt in derselben Stadt eine Zeitlang Hof/) **und zog von dannen herauß/und bawete Pnuel.**

26 **Jerobeam aber gedachte in seinem Hertzen / das Königreich wird nun wieder zum Hause David fallen.**

27 **So diß Volck** (welches ich jetzund unter meinem Gebiet habe) **soll hinauff gehen / Opffer zu thun in deß HErrn Hause zu Jerusalem / und wird sich das Hertz deß Volcks wenden zu jhrem Herrn Rehabeam / dem Könige Juda/ und wird mich erwürgen/und wieder zu Rehabeam/dem Könige Juda fallen** / (sich unter seinen Gehorsam wiederumb ergeben.)

28 **Und der König hielt einen Rath** / (er besprach sich hierüber mit seinen Räthen/) **und macht zwey güldene Kälber/ und sprach zu jhnen** (zu seinen Unterthanen:) **Es ist euch zuviel/ hinauff gen Jerusalem zu gehen** / (es ist euch zu beschwerlich / daß ihr einen so fernen Weg gen Jerusalem / da der Tempel und die Lade deß Bundes ist / so offt reisen sollet / und deß Gottes-Diensts daselbst abwarten/) **Sihe/da sind deine Götter Israel/die dich auß Egyptenland geführet haben/** (Ihr Israeliter könnet ewren GOtt / der euch auß der Egyptischen Dienstbarkeit erlöset hat / eben so wol in meinem Königreich dienen/ als wenn ihr gen Jerusalem deßhalben ziehen woltet / Ich will euch zwey güldene Kälber auffrichten / bey welchen ihr euch versamlen/ und daselbst erinnern könnet der Wolthat / daß euch GOTT auß Egyptenland geführet. Solches richtete Jerobeam so bald ins Werck/ und machte zwey güldene Kälber.)

29 **Und setzet eins zu Bethel** / (auff der einen Grentze deß Königreichs / an welchem Ort vorzeiten der Patriarch Jacob die Himmels-Leiter gesehen / und ein Gottes-Hauß daselbst hingebawet/ 1.B.Mos.28.v.17. Welches jhme Jerobeam wol wissen Nutz zu machen / und solches sonder allem Zweiffel zu Behauptung seines Vorhabens wird haben angezogen /) **und das ander thät er gen Dan** / (auff der andern Grentze gegen über gelegen.)

30 **Und das gerieth zur Sünde** / (das Volck nahm dadurch Ursach und Anlaß den Befehl GOttes zu verlassen / und nicht mehr nach Jerusalem zu gehen/ dahin der HErr seines Namens Gedächtniß gestifftet/2.B.Mos.20.v.24.) **denn das Volck gieng hin für dem einen** / (güldenen Kalbe anzubeten) **biß gen Dan**/ (das Kalb zu Dan ward eher auffgerichtet / als das zu Bethel / darumb giengen sie eine Weile zu demselben allein/hernacher sind sie zu beyden gangen.)

31 **Er** (Jerobeam) **macht auch ein Hauß der Höhen**/ (unterschiedliche Götzen-Häuser auff den lustigen Höhen hin und wieder/ daß mans noch näher haben könte / wenn man ja nicht nach Dan oder Bethel ziehen wolte/) **und machte Priester von den geringsten im Volck/ die nicht von den Kindern Levi waren**/ (welcher Stamm doch allein zum Priesterthum von GOtt erwehlet war.) 2.B.Mos. 32/32.

32 **Und er macht ein Fest am funffzehenden Tage deß achten Monden/wie das Fest in Juda**/ (er hielt am selben Fest eben den Gebrauch / wie man in Juda auff dem Fest der Laub-Hütten zu thun pflegte/) **und opfferte auff dem Altar**/ (er reitzete die Unterthanen mit seinem Exempel an / daß sie auch den güldenen Kälbern geopffert/) **So thät er zu Bethel / daß man den Kälbern opfferte/die er gemacht hatte/ und stifftet zu Bethel die Priester der Höhen / die er gemacht hatte.**

33 **Und opfferte auff dem Altar [den er gemacht hatte] zu Bethel / am funffzehenden Tage deß achten Monden / welchen er auß seinem Hertzen erdacht hatte/** (dem Gebot GOttes zuwider/in welchem der siebende Monat bestimmet zum Laub-Hütten-Fest / 3.B.Mos.23.v.34.) **und macht den Kindern Israel Feste / und opfferte auff dem Altar/daß man räuchern solt.**

Nutz.

I. DAß man alte verständige Leute zu Rath ziehen / und ihnen folgen soll/ v.6/7. II L. Daß Tyranney und Unterdrückung der Unterthanen/ eine Ursach alles Ubels sey/v.16. III L. Daß wider GOttes Rath und Schickung/ keine äusserliche Macht helffe/v.22/25. IV. L. Daß menschliche Anschläge/ wider GOttes Wort und Willen/ übel gerahten und außschlagen/v.26–33.

Das dreyzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie ein Prophet von Juda nacher Bethel kommen/wider die Abgötterey geprediget/und von dem künfftigen Wunderwerck geweissaget. II. Die Wunder/so sich an der Hand deß Königes/und am Altar begeben/und wie deß Königes Hand wieder zurecht gebracht worden. III. Was sich mit dem Propheten von Juda begeben/wann er nemlich die Einladung zur Königlichen Tafel auß gewissen Ursachen abgeschlagen / sich aber doch durch einen andern Propheten bereden lassen/daß er bey demselben Mahl-Zeit gehalten / auch wie jhn GOtt hierumb gestrafft / und durch einen Löwen tödten lassen. IV. Die Fortsetzung der Abgötterey Jerobeams.

I. Prophecey-ung wider Jerobeams Abgötterey/ und vom künfftigen Wunderwerck.

1 **UNd sihe/ ein Mann GOttes** (ein Prophet von GOtt gesandt / und vom Geist GOttes getrieben) **kam von Juda/** (auß dem Land Juda/) **durch das Wort** (auff den Befehl GOttes) **deß HERRN / gen Bethel/ und Jerobeam stund** (auff dem Fest / welches er gestifftet hatte/Cap.12.v.32.) **bey dem Altar zu räuchern.**

2 **Und er** (der Prophet auß Juda) **rieff** (er predigte oder weissagete) **wider den Altar / durch das Wort deß HErrn/** (auß Göttlichem Befehl) **und sprach: Altar/Altar/ so spricht der HERR: Sihe/ es wird ein Sohn dem Hause David geboren werden / mit Namen Josia/ der wird auff dir opffern die Priester der Höhe / die auff dir räuchern/ und wird Menschen-Bein auff dir verbrennen/** (Er wird diesen falschen Gottes-Dienst außrotten/ und mit Verbrennung der Gebeine dieser Priester/ die jetzt denselben Gottes-Dienst verrichten/den Ort verunreinigen.) 2.B.Kön. 23/16.

3 **Und er** (der Prophet) **gab deß Tages ein Wunder/** (ein sonderbares Wunder-Zeichen) **und sprach: Das ist das Wunder / (** darauß ihr erkennen sollet) **daß solches der HERR geredt hat/Sihe der Altar wird reissen/und die Asche verschüttet werden/die darauff ist.**

Da

II. Jerobeams verdorrete und wiedergeheilete Hand/ so er wider den Propheten ausgestrecket.

4 DA aber der König (Jerobeam) das Wort von dem Mann GOttes höret / der wider den Altar zu Bethel rieff / recket er seine Hand auß bey dem Altar / (bey welchem er zu nechst stund und opfferte /) und sprach: Greifft jhn (nehmet diesen Gottes-Lästerer gefangen.) Und seine (deß Königs) Hand verdorret / die er wider jhn außgerecket hatte / und kunte sie nicht wieder zu sich ziehen. (Er kunte es auß Eyfer nicht erwarten / daß die Diener den Mann GOttes gegriffen hätten / er wolte selber Hand anlegen / aber GOtt straffte jhn also / daß er seine Hand und Arm nicht wieder kunte zu sich ziehen / weil sie todt und erstorben waren.)

5 Und der Altar reiß / und die Asche ward verschüttet vom Altar / nach dem Wunder / das der Mann GOttes gegeben hatte durchs Wort deß HErrn.

6 Und der König antwortet / und sprach zu dem Mann GOttes: Bitte das Angesicht deß HERRN deines GOttes / (ersuche bittlich deinen GOtt /) und bitte für mich / daß meine Hand wieder zu mir komme / (daß ich sie wieder zu mir ziehen und brauchen könne / wie zuvor.) Da bat der Mann GOttes das Angesicht deß HERRN / und dem Könige ward seine Hand wieder zu jhm bracht / und ward wie sie vorhin war.

7 Und der König redet mit dem Mann GOttes: Komm mit mir heim / und labe dich (mit Speiß und Tranck /) Ich will dir ein Geschenck geben.

III. Ungehorsam deß Propheten auß Verführung eines andern Propheten und erfolgte Straffe.

8 ABer der Mann GOttes sprach zum Könige: Wenn du mir auch dein halbes Hauß (den halben Theil deiner Schätze und Güter) gäbest / so käme ich doch nicht mit dir / denn ich will an diesem Ort kein Brot essen / noch Wasser trincken / (Ich will mit euch / als Abgöttischen / weder essen noch trincken.)

9 Denn also ist mir geboten durch deß HERRN Wort / (der HErr hat mirs durch sein Wort also geboten /) und gesagt: Du solt kein Brot essen / und kein Wasser trincken (zu Bethel /) und nicht wieder durch den Weg kommen / den du gegangen bist / (daß nicht die Abgöttischen im Zorn und Eyfer dir nacheilen / dich ergreiffen und erwürgen.)

10 Und er gieng weg durch einen andern Weg und kam nicht wieder durch den Weg / den er gen Bethel kommen war.

11 Es wohnet aber ein alter Prophet zu Bethel / zu dem kam sein Sohn (neben seinen Brüdern /) und erzehlet jhm alle Werck / die der Mann GOttes gethan hatte deß Tages zu Bethel / und die Wort / die er zum Könige geredt hatte. (v. 2. 9.)

12 Und jhr Vater sprach zu jhnen / (seinen Söhnen:) Wo ist der Weg / den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten jhm den Weg / den der Mann GOttes gezogen war / der von Juda kommen war.

13 Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie jhm den Esel sattelten / reit er darauff.

14 Und zog dem Mann GOttes nach / (daß er mit jhm sich ferner unterreden / und weitern Bericht von jhm empfangen möchte / was es mit deß Jerobeams Abgötterey für einen Außgang nehmen würde /) und fand jhn unter einer Eichen sitzen / und sprach zu jhm: Bist du der Mann GOttes / der von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.

15 Er sprach zu jhm: Komm mit mir heim / und iß Brot.

16 Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umbkehren / und mit dir kommen / ich will auch nicht Brot essen / noch Wasser trincken mit dir an diesem Ort.

17 Denn es ist mit mir geredt worden durch das Wort deß HERRN: Du solt daselbst weder Brot essen noch Wasser trincken / du solt nicht wieder durch den Weg gehen / den du gegangen bist. (v. 9.)

18 Er sprach zu jhm: Ich bin auch ein Prophet wie du / und ein Engel hat mit mir geredt durch deß HERRN Wort / (auß GOttes Befehl /) und gesagt: Führe jhn wieder mit dir heim / daß er Brot esse und Wasser trincke. Er log jhm aber / (denn er hatte keine solche Offenbarung oder Befehl von GOtt empfangen.)

19 Und führete jhn wieder um / (zurück in die Stadt Bethel /) daß er Brot aß / und Wasser tranck in seinem Hause.

20 Und da sie zu Tische saßen / kam das Wort deß HERRN / (durch innerliches sonderbares Eingeben) zum Propheten / der jhn wieder umb geführet hatte.

21 Und (der Prophet / welcher jhn zurück geführet /) schrey den Mann GOttes an / der von Juda kommen war / und sprach: So spricht der HERR: Darumb / daß du dem Munde deß HERRN bist ungehorsam gewest / und hast nicht gehalten das Gebot / das dir der HERR dein GOtt geboten hat.

22 Und bist umbkehret / hast Brot gessen / und Wasser getruncken an dem Ort / davon er dir sagete: Du solt weder Brot essen noch Wasser trincken / So soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen / (du solt eines unversehenen schnellen / und nicht natürlichen Todes / ausser deinem Vaterland sterben / und umbkommen / auch dannenhero ausser demselben begraben werden.)

23 Und nachdem er Brot gessen und getruncken hatte / sattelt man den Esel dem Propheten / den er wieder umb geführet hatte.

24 Und da er wegzog / fand jhn (traff jhn an) ein Löwe auff dem Wege / und tödtet jhn. Und sein Leichnam lag geworffen in dem Wege / und der Esel stund neben jhm / und der Löwe stund neben dem Leichnam.

25 Und da Leute fürüber giengen / sahen sie den Leichnam in den Weg geworffen / und den Löwen bey dem Leichnam stehen / und kamen und sagten es in der Stadt / da der alte Prophet innen wohnet.

26 Da das der Prophet höret / der jhn wieder umb geführet hatte / sprach er: Es ist der Mann GOttes / der dem Mund deß HERRN ist ungehorsam gewest / (welcher wider den Befehl GOttes mit mir in die Stadt umbgekehret / und mit mir gessen und getruncken hat /) darumb hat jhn der HERR dem Löwen gegeben / der hat jhn zubrochen und getödtet / nach dem Wort / das jhm der HERR (durch mich) gesagt hat.

27 Und sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel.

28 Und da sie jhn gesattelt hatten / zog er hin / und fand seinen Leichnam in den Weg geworffen / und den Esel und Löwen neben dem Leichnam stehen / Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam / und den Esel nicht zubrochen. (Kommen also viel Wunderwerck allhie zusammen / der Löwe tödtet den Propheten / frisset aber nichts vom Leichnam / er tödtet auch den Esel nicht / darauff der Prophet geritten / ingleichen tödtet er den alten Propheten nicht / welcher kam den Leichnam aufzuheben und zu begraben.)

29 Da hub der Prophet den Leichnam deß Mannes GOttes auff / und legt jhn auff den Esel / (darauff der Mann GOttes zuvor geritten war /) und führet jhn wieder umb (zurück) und kam in die Stadt deß alten Propheten / daß sie jhn klagten (betrauweten) und begruben / (der alte Prophet kam wieder zurück in seine Stadt / daß er den Mann GOttes begraben liesse.)

30 Und er legt den Leichnam in sein Grab / und klagten jhn: Ach Bruder! (Wie ist es uns so herrlich gangen / daß du als ein fürtrefflicher Mann und Prophet GOttes so plötzlich und so jämmerlich bist umbs Leben kommen.)

31 Und da sie jhn begraben hatten / sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe / so begrabet mich in dem Grabe / da der Mann GOttes innen begraben ist / und legt meine Beine neben seinen Beinen.

32 Denn es wird geschehen / was er geschryen (geweissaget und geprediget) hat wider den Altar zu Bethel / durch das Wort deß HERRN / und wider alle (Götzen-) Häuser der Höhen / die in den Städten Samaria sind / (in den zehen Städten der zehen Stämme / deren Haupt-Stadt Samaria war.)

33 ABer nach diesem Geschicht kehret sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege / (von seiner Abgötterey) sondern verkehret sich / und macht Priester der Höhen von den Geringsten deß Volcks / zu wem er Lust hatte

hatte/deß Hand füllet er / und der war Priester der Höhe/(den weyhet und verordnet er zum Priester.)

33 Und diß gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeam / daß er verderbet und von der Erden vertilget ward / (es war dieses vor GOtt eine grewliche Sünde/daß umb derselben willen endlich das gantze Geschlecht Jerobeams außgerottet wurde.)

Nutz.

I. V. Daß man GOttes Befehl mit Frewdigkeit außrichten soll/v. 1/2. II. L. Wie GOtt über seinen trewen Dienern halte/und sie beschütze/v. 4–5. III. V. Wenn man der Göttlichen Warheit im Wort gewiß ist / soll man sich keiner Weise davon durch andere abwendig machen lassen/v. 16–19. IV. L. Jerobeam ist mit seinem Fortfahren in der Abgötterey / ein Exempel der verstockten Sünder/v. 33.

Das vierzehende Capitel.

Hauptinhalt. I. Mit was Gelegenheit der Prophet Ahia zu Silo/von den künfftigen Straffen/welche GOtt wider Jerobeam wolte ergehen lassen/gründlich von dem Tod deß Sohns Jerobeam/geweissaget/und wie die Weissagung selbst beschaffen. II. Die Erfüllung solcher Weissagung an dem Sohn Jerobeams. III. Der Tod Jerobeams / und wie sein Sohn Nadab nach ihm zum Königreich Israel kommen. IV Die Regierung Rehabeams in Juda/wie lang er gewähret/und wie auch Juda unter ihm Abgötterey und andere Sünde getrieben: Auch welche Straff darauff erfolgt/daß nemlich Sisak der König in Egypten Jerusalem geplündert. Besihe 2. B. Chron. 11. v. 5. biß zum 15 Item von 8. V. bis zum Ende. V. Der Tod Rehabeams / und wie sein Sohn Abiam zum Königreich kommen/Besihe 2. B. Chron. 12. v. 13. 16.

Zu der Zeit war Abia der Sohn Jerobeam kranck / (welcher ein feiner Jüngling war / daß jederman gute Hoffnung zu jhm hatte / und vom Könige sammt dem Israelitischen Volck sehr geliebet wurde.)

2 Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auff / und verstelle dich / (lege schlechte geringe Kleider an/) daß niemand mercke / daß du Jerobeams Weib seyest/ und gehe hin gen Silo / Sihe / daselbst ist der Prophet Ahia/der mir geredt hat/daß ich solt König seyn über diß Volck.

3 Und nimm mit dir (dem Manne GOttes zur Verehrung) zehen Brot / und Kuchen / und ein Krug mit Honig / und komme zu jhm / daß er dir sage/wie es dem Knaben gehen wird.

4 Und das Weib Jerobeam thät also / und macht sich auff/und gieng hin gen Silo/und kam ins Hauß Ahia. Ahia aber kunt nicht sehen/denn seine Augen starreten (waren verdunckelt) für Alter.

5 Aber der HERR sprach (durch innerliches Eingeben) zu Ahia: Sihe/das Weib Jerobeam kommt/daß sie von dir eine Sache frage umb jhren Sohn / (ober werde wiederumb von seiner Schwachheit auffkommen oder nicht /) denn er ist kranck/So rede nun mit jhr so und so/ (wie ich dirs jetzo ins Hertz gebe.) Da sie nun hinein kam/stellet sie sich frembde / (sie gab sich nicht zu erkennen/daß sie Jerobeams Weib wäre.)

6 Alß aber Ahia höret das Rauschen jhrer Füsse zur Thür hinein gehen / sprach er: Komm herein du Weib Jerobeam/warumb stellest du dich so frembd? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote / (Ich muß dir trawrige Zeitung verkündigen.)

7 Gehe hin / und sage Jerobeam: So spricht der HERR/der GOTT Israel: Ich habe dich (da du zuvor im geringen Stande warest/zu Ehren und zur höchsten Würde) erhaben auß dem Volck/und zum Fürsten (zum Könige) über mein Volck Israel gesetzt.

8 Und habe das Königreich (den grössern Theil deß Königreichs) von Davids Hause (seinem Geschlecht) gerissen/und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen / wie mein Knecht David/(du hast in der Verwaltung deines Königreichs der wahren Gottseligkeit dich nicht beflissen / auch nicht über dem waaren Gottes-Dienst gehalten/wie dein Vorfahre im Reich mein frewer Diener der König David/) der mein Gebot hielt/ und wandelt mir nach von gantzem Hertzen / (ohne Heucheley/) daß er thät / was mir nur wolgefiel.

9 Und hast übel gethan über alle die vor dir gewesen sind/(du hasts ärger gemacht als die Könige Juda/ welche Abgötterey getrieben/ nemlich Salomo und Rehabeam/) bist hingangen / und hast dir andere Götter gemacht / und gegossene Bilder/ daß du mich zu Zorn reitzest / und hast mich hinder deinen Rücken geworffen / (du hast dich von mir gewendet/und den rechten Gottes-Dienst fahren lassen.)

10 Darumb sihe / ich will Unglück über das Hauß Jerobeam führen / und außrotten an dem Jerobeam/auch den der an die Wand pisset/(Besihe 1. B. Sam. 25. v. 22.) den Verschlossen und Verlassen in Israel/ (es soll auch deß Allerheiligsten und Armseligsten nicht verschonet werden/) und will die Nachkommen deß Hauses Jerobeam außfegen/wie man Koth außfeget/biß gantz mit jhm auß sey/(es soll vom Geschlecht Jerobeams alles so rein hinweggeräumet werden/wie man allen Koth auß dem Hause feget.)

11 Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt / den sollen die Hunde fressen/wer aber auff dem Felde stirbt/ den sollen die Vögel deß Himmels fressen / (seine Kinder und Nachkommen sollen unbegraben hingeworffen / und von den Hunden zurissen/oder von den Vögeln gefressen werden/) denn der HERR hats geredt.

12 So mache du dich auff und gehe heim / und wenn dein Fuß zur Stadt eintrit/wird das Kind sterben.

13 Und es wird ihn das gantze Israel klagen / (weil sie an jhme einen fürtrefflichen Jünglins verlohren/der sich sehr wol angelassen/) und werden jhn begraben / denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen / darumb/ daß etwas Gutes an jhm erfunden ist für dem HERRN dem GOtt Israel/ im Hause Jerobeam/ (er ist durch das Sacrament der Beschneidung in den Gnaden-Bund auffgenommen worden/ und hat sich mit der Abgötterey noch nicht verunreiniget gehabt.)

14 Der HERR aber wird jhm einen König (nemlich den Baesa/Cap. 15. v. 27.) über Israel erwecken/ der wird das Hauß Jerobeam außrotten deß Tages / (so bald er wird seyn König worden/) und was ist nun gemacht? (*H. Luth. wenn dieses dermaleinst wird erfüllet werden / wird man sagen/was hat Jerobeam nun gemacht?*)

15 Und der HERR wird Israel schlagen / (und bewegen mit allerley Unruhe/) gleich wie das Rohr im Wasser beweget wird/ (Es werden sich viel und grosse Veränderungen im Königreich Israel zutragen/) und wird Israel (als einen unfruchtbaren Baum) außreissen von diesem guten Lande / das er jhren Vätern gegeben hat / und wird sie strewen über das Wasser (über den Fluß Euphraten in eine elende Dienstbarkeit/) darumb daß sie jhre Häyne gemacht (sonderbare Lust-Wälder gepflantzt) haben/den HErrn zu erzürnen/(jhre Götzen-Dienste darinnen zu verrichten/ darauß hernach erfolget/ daß sie den HErrn zu schwerem Zorn bewogen.)

16 Und wird Israel übergeben (in der Feinde Hände/) umb der Sünde willen Jerobeam / der da gesündiget hat/und Israel hat sündigen gemacht / (mit seinem Exempel und Einführung der Abgötterey / zu welcher er das Volck durch ernsten Befehl angetrieben/Cap. 12. v. 28. 29.)

17 Und das Weib Jerobeam machte sich auff/ gieng hin/und kam gen Thirza/ (in die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt/) und da sie auff die Schwelle deß Hauses kam/starb der Knabe.

18 Und sie begruben jhn/und gantz Israel klaget jhn/ nach dem Wort deß HERRN/ das er geredt hatte/ durch seinen Knecht Ahia den Propheten. (v. 13.)

19 Was mehr von Jerobeam zu sagen ist / wie er gestritten (mit dem Könige Juda Abiam/von dem er aber überwunden worden/2. B. Chr. 13. v. 2.) und regieret hat / Sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel. (Sihe/Cap. 11. v. 41.)

20 Die Zeit aber/ die Jerobeam regierte / sind zwey und zwantzig Jahr / und entschlieff mit seinen Vätern / und sein Sohn Nadab ward König an seine Statt.

21 Also war Rehabeam der Sohn Salomo König in Juda. Viertzig Jahr alt war Rehabeam (er gieng ins ein und viertzigste Jahr/ daher denn im Hebräischen Text dieses Orts/wie auch in unser Teutschen Bibel/ 2. B. Chr. 12. v. 13. stehet er sey ein und viertzig Jahr alt gewesen/) da er König ward/ und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem in der Stadt / die der HERR erwehlet hatte auß allen

1. B. Kön. 15/29. v. 21/22.

2. B. Kön. 15/28.

II. Erfüllung solcher Weissagung.

III. Tod Jerobeams.

IV. Regierung Rehabeams und dessen Abgötterey und Straffe. 2. B. Chron. 12/13.

Stämmen Jsrael/ daß er seinen Namen daselbs hinstellete. Seine Mutter hieß Naema/ eine Ammonitin.

22 Und Juda thät das dem HERRN übel gefiel/ (die Unterthanen im Königreich Juda sammt ihrem Könige versündigten sich schwerlich an GOtt dem HErrn/) und reitzten jhn zu Eyfer/ mehr denn alles (über alles) das jhre Väter gethan hatten mit jhren Sünden die sie thäten.

23 Denn sie baweten jhnen auch Höhen (Götzen-Capellen/ Seulen/ (für welchen sie jhre Abgöttische darauff gestellete Bilder anbeteten/) und Häyne (Lust-Wälder / in welchen sie jhren Götzen dieneten) auff allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen / (wo sie irgend einen hübschen Hügel oder schattichten und lustigen Wald sahen.)

24 Es waren auch Hurer (Bösewichter / an welchen Sodomitische Sünde verübt worden) im Lande/ und sie thäten alle die Grewel der Heyden/ (sie folgeten in der grewlichen abschewlichen Abgötterey/ und andern schrecklichen Sünden/ den Heyden/) die der HERR für den Kindern Jsrael vertrieben hatte.

2. B. Chron. 12/2. 25 Aber im fünfften Jahr deß Königs Rehabeam/ zog Sisak der König in Egypten / (mit einem gewaltigen Kriegs-Heer / so man nicht zehlen kunte/) herauff wider Jerusalem.

26 Und nahm die Schätze auß dem Hause deß HERRN/ und auß dem Hause deß Königes / und alles was zu nehmen war / und nahm alle güldene Schilde/ die Salomo hatte lassen machen.

2. B. Kön. 10/16. 27 An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen / (daß dem Königlichen Pracht nichts abgienge/) und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten / die der Thür hüteten am Hause deß Königes.

28 Und so offt der König in das Hauß deß HERRN gieng/ trugen sie die Trabanten / und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

2. B. Chron. 12/15. 29 Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist / und alles was er gethan hat / (die gantze Zeit seiner Regierung über/) Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

30 Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam jhr Lebenlang/ (sie wurden nicht miteinander recht eins/ so lang sie lebeten / weil Jerobeam das Königreich über die zehen Stämme an sich gebracht hatte.)

V. Tod Rehabeams. 31 Und Rehabeam entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David. Und seine Mutter hieß Naema/ eine Ammonitin / (v. 21.) und sein Sohn Abiam (welcher auch Abia genennet wird / 2. Chron. 12. v. 16.) ward König an seine Statt.

Nutz.

1. Daß man den lieben GOtt nicht betriegen könne / wie Jerobeam durch sein Weib solches vergeblich vorhatte/ v. 2–6. II. L. Was GOtt durch Dräwung vorher verkündiget/ das läßt er auch gewiß kommen/ v. 17. III. L. Daß deß leiblichen Todes wegen kein Unterschied unter den Gläubigen und Ungläubigen seyn/ v. 20. IV. L. Daß geistliche und leibliche Hurerey gemeiniglich beysammen/ wie allhie im Jüdischen Volck/ v. 23/24. V. L. Daß Kinder den Eltern ehe im Bösen/ als Guten/ nach zuschlagen pflegen/ wie Rehabeam seiner Ammonitischen Mutter/ v. 31.

Das funffzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Regierung Abiam deß Königes Juda/ deß Sohns Rehabeam/ wie übel er sich gehalten/ und dessen Tod. Besihe 2. Chron. 13. II. Die Regierung Assa/ deß dritten Königes Juda/ deß Sohns Abiam/ wie löblich er sich gegen GOtt verhalten/ was jhm mit Baesa begegnet/ und wie er auß menschlicher Schwachheit die Hülffe wider denselben bey dem frembden Könige Benhadad gesucht/ auch welches sein Ende gewesen/ Besihe 2. B. Chron. 14. 15 und 16. III. Die Regierung Nadab / deß andern Königs in Jsrael / deß Sohns Jerobeam / sein Ubel-verhalten/ und wie jhn Baesa getödet/ sammt seinem gantzen Hauß. IV. Die Regierung Baesa/ deß dritten Königs über Jsrael/ sein übel Verhalten/ und welche Straff der HErr durch den Propheten Jehu jhm ankündigen lassen. Besihe 2. B. Chron. 16. v. 1. 2. 3. 4. f. 6.

I. Böse Regierung Abiams und sein Tod. 2. B. Chron. 13/2. 1 Im achtzehenden Jahr deß Königs Jerobeam/ deß Sohns Nebat/ ward Abiam (deß Rehabeams Sohn / welchen der Vater unter allen seinen Söhnen am tüchtigsten zum Königreich geachtet/ wiewol er nicht der Erstgeborne gewesen / 2. B. Chron. 11. vers. 20. 22.) König in Juda.

2 Und regieret drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha (sonsten auch Michaja genannt/ 2. Buch Chron. 13. v. 2.) eine Tochter Abisalom/ (welcher auch Uriel geheissen/ 2. B. Chron. 13. v. 2.)

3 Und er wandelt in allen Sünden seines Vaters/ die er vor jhm gethan hatte/ (Er thät eben dieselbigen Sünden / die sein Vater Rehabeam begangen hatte/) und sein Hertz war nicht rechtschaffen an dem HERRN seinem GOtt/ wie das Hertz seines Vaters (Grosvaters) Davids/ (Er war ein Heuchler/ der dem HErren zwar dienen/ und die rechte Lehre bekennen / aber dabey gleichwol den frembden GOttesDienst auff den Höhen nicht abschaffen wolte.)

4 Denn umb Davids (und nicht umb seinet) willen gab der HERR sein GOtt jhm (dem Rehabeam) ein Liecht (einen Sohn/ der nach jhm König ward) zu Jerusalem/ daß er seinen Sohn nach jhm erwecket und erhielt zu Jerusalem.

5 Darumb / daß David gethan hatte / was dem HERRN wol gefiel/ und nicht gewichen war von allem/ das er jhm gebot/ sein Lebenlang / ohn in dem Handel mit Uria dem Hethiter/ (mit welcher Weibe er die Ehe gebrochen/ jhn aber den Uriam erwürgen lassen.) 2. B. Sam. 11/4. 11/15.

6 Es war aber ein Krieg zwischen (Abiam dem Sohn) Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang. (Abiam zog wider jhn zu Felde / lieferte jhm eine Schlacht / und gewan jhm viel Städte ab.) 2. B. Chron. 13/1.

7 Was aber mehr von Abiam zusagen ist / und alles was er gethan hat/ (weil er das Regiment geführet/) Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam (fort und fort.)

8 Und Abiam entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben jhn in der Stadt David. Und Assa sein Sohn ward König an seine Statt.

9 Im zwantzigsten Jahr deß Königes Jerobeam über Jsrael/ ward Assa König in Juda.

10 Und regierte ein und vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter (Groß-Mutter/ v. 2.) hieß Maecha eine Tochter Abisalom.

11 Und Assa thät das dem HERRN wolgefiel/ (denn er richtete den waaren Gottes-Dienst wiederumb an / und stund dem Regiment wol für/) wie sein Vatter (Eltern-Vatter oder Vorfahr) David.

12 Und thät die Hurer (Sodomiter und andere dergleichen Ubelthäter) auß dem Lande/ und thät ab alle Götzen/ die seine Väter gemacht hatten.

13 Darzu setzte er auch seine Mutter (Groß-Mutter) Maecha ab von Ampt / das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hayne / (Er ließ jhr nicht zu / daß sie dem Götzen-Dienst deß Miplezeth ferner fürstund/) und Assa rottet auß jhren Miplezeth / (jhren Götzen / den sie hatte machen lassen/ *H. Luth. wer der Miplezeth gewesen sey/ ist ungewiß. Etliche sagen / es sey der Abgott Priapus gewesen/*) und verbrannte (nachdem ers zuvor zerstossen / und in kleine Stück zerbrochen hatte) im Bach (neben dem Bach) Kidron / (der nicht weit von Jerusalem geflossen.) 2. B. Sam. 6/6.

14 Aber die Höhen thäten sie (die Jsraeliten) nicht abe/ (denn das Volck opfferte auff denselben Höhen / auch ausserhalb dem Tempel zu Jerusalem / welchen doch GOtt allein darzu verordnet hatte / daß daselbst die Opffer solten verrichtet werden / und liessen sich von solchem Gottes-Dienst nicht abwehren. Es stehet zwar 2. B. Chron. 14. v. 5. daß Assa auß allen Städten Juda die Höhen und Götzen weggethan / dasselbe aber streitet nicht mit diesem Text. Denn ob wol Assa sich hefftig bemühet / solchen unrechten Gottesdienst gäntzlich abzuschaffen / so ließ sich doch das unbändige Volck so bald nicht allerdings bezwingen.) Doch war das Hertz Assa rechtschaffen an dem HERRN sein Lebenlang/ (Er begehrte den waaren Gottes-Dienst zu befördern / und ließ jhm die Sache ein Ernst seyn)

15 Und das Silber und Gold und Gefäß / das sein Vater (dem HErrn) geheiliget hatte/ und was geheiliget war zum Hause deß HERRN / bracht er ein/ (ins Hauß deß HErrn.)

16 Und es war Streit zwischen Assa und Baesa dem Könige Jsrael/ jhr Lebenlang.

Baesa aber der König Jsrael zog herauff wider Juda/ und bawet (machte fest die Stadt/) Rama/ daß niemand solte auß- und einziehen (weder zu Handthieren/ noch dem Gottes-Dienst zu Jerusalem beyzuwohnen/) auff Assa Seiten deß Königs Juda.

Da nahm Assa alles Silber und Gold/ das übrig war im Schatz deß Hauß deß HERRN / und im Schatz deß Hauß des Königs / und gabs in seiner Knechte Hände / (Er überlieferte etlichen seiner vornehmsten Diener/) und sandte sie zu Benhadad dem Sohn Tabrimon/ deß Sohns Hesion/ dem Könige in Syrien/ der zu Damasco wohnet/ und ließ jhm sagen:

Es ist ein Bund zwischen mir und dir / und zwischen meinem Vater und deinem Vater / (wie unsere Väter miteinander in gutem Vernehmen gestanden / also will ich auch mit dir in Freundschafft leben / und mit dir einen Bund machen/) Darumb schicke ich dir ein Geschencke / (unsere Freundschafft zu bestetigen und zu erneuwern/) Silber und Gold/ daß du fahren lassest den Bund / den du mit Baesa dem Könige Jsrael hast/ daß er von mir abziehe/ (und die Stadt Rama unbefestiget bleiben lasse.)

Benhadad gehorchte dem Könige Assa/ (er willfahrte jhme/) und sandte seine Haupt-Leute wider die Städte Jsrael / und schlug Jjon und Dan/ und Abel-Beth-Maecha/ das gantz Cineroth / (die gantze Landschafft umb den See Genezareth her/) an dem gantzen Lande Naphthali.

Da das Baesa höret/ ließ er ab zu bawen/ (zu befestigen) Rama/ und zog wieder gen Thirza/ (in seine Königliche Hoff-Stadt.)

Der König Assa aber ließ erschallen im gantzen Juda/ (Er ließ das gantze Volck Juda versamlen/ und durch einen Herold außruffen:) Hie soll niemand ungestrafft bleiben/ (welcher sich nicht wird gehorsamlich einstellen.) Und sie/ (das Volck Juda/ nachdem sie sämmtlich auß Befehl deß Königs zu Rama sich versamlet/) nahmen die Steine und Holtz von Rama weg / damit Baesa gebawet hatte/ und der König Assa bawete damit Geba-Ben Jamin und Mizpa.

Was aber mehr von Assa zu sagen ist / und alle seine Macht/ und alles was er gethan hat/ (was er löblichs außgerichtet/ sowol in Verwaltung deß Regimentes/ als in Beförderung deß wahren Gottes-Dienstes/) und die Städte die er gebawet hat/ Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda / ohn daß er in seinem Alter an seinen Füssen kranck war/ (in welcher Kranckheit/ daran er auch gestorben / er sich mehr auff die Aertzte / als auff GOtt den HErrn verließ/ 2. B. Chron. 16. v. 12.)

Und Assa entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben mit (neben) seinen Vätern in der Stadt (in der Burg) David seines Vaters/ (v. 11.) und Josaphat sein Sohn ward König an seine Statt.

IV. Böse Regierung Nadab und dessen Ermordung durch Baesa.

Nadab aber der Sohn Jerobeam / ward König über Jsrael / im andern Jahr Assa deß Königs Juda/ und regiert über Jsrael zwey Jahr.

Und thät das dem HERRN übel gefiel / und wandelt in den Wegen seines Vaters / und in seiner Sünde / (Er hat eben dieselbe gottlose Religion und Abgötterey angenommen und fortgesetzet/ welche Jerobeam angerichtet/) damit er Jsrael hatte sündigen gemacht / (zu Sünden gereitzet und angetrieben/ auch die Straffe der Sünden auff sie gebracht.)

Aber Baesa der Sohn Ahia/ auß dem Hause Jsaschar/ macht einen Bund wider jhn / (mit etlichen seinen Anhängen/ mit denen er sich zusammen verschworen/) und schluge jhn zu Gibbethon/ welche war der Philister/ (dazumal hatten diese Stadt die Philister innen/ sonst gehörte sie in den Stam Dan/ Jos. 19. v. 44.) Denn Nadab und das gantze Jsrael belagerten Gibbethon.

Also tödtet jhn Baesa im dritten Jahr Assa deß Königs Juda/ und ward König an seine Statt.

Als er nun König war / (das Königreich und Regiment in Händen und unter seiner Gewalt hatte/) schlug er das gantze Hauß Jerobeam/ (was zu deß Jerobeams Geschlechte gehörete/) und ließ nicht über etwas das den Odem hatte/ von Jerobeam / biß er jhn vertilget/ nach dem Wort deß HERRN / das er geredt hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo.

Umb der Sünde willen Jerobeam / die er thät/ und damit Jsrael sündigen macht/ mit dem Reitzen/ damit er den HERRN den GOtt Jsrael erzürnet.

Was aber mehr von Nadab zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Jsrael.

Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa dem Könige Jsrael jhr Lebenlang. (v. 16.)

V. Böse Regierung Baesa/ und Ankündigung der Straffe deß selben durch den Propheten Jehu.

Im dritten Jahr Assa des Königs Juda / ward Baesa der Sohn Ahia König (nachdem er den Nadab erwürget hatte/ v. 27.) über das gantz Jsrael zu Thirza/ (allda die Jsraelitischen Könige jhren Königlichen Sitz hatten/) vier und zwantzig Jahr.

Und thät das dem HERRN übel gefiel/ und wandelt in dem Wege Jerobeam / und in seiner Sünde/ damit er Jsrael sündigen gemacht.

Es kam aber das Wort deß HERRN zu Jehu dem Sohn Hanani wider Baesa/ und sprach / (Gehe hin zu dem König Baesa/ und sprich zu jhme:)

Darumb daß ich dich auß dem Staub (auß deinem niedrigen Stande) erhaben habe/ und zum Fürsten gemacht über mein Volck Jsrael / und du wandelst in dem Wege Jerobeam / und machest mein Volck Jsrael sündigen/ (mit Abgötterey/) daß du mich erzürnest durch jhre Sünde.

Sihe/ so will ich die Nachkommen Baesa/ und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen / (Ich will sein Geschlecht zu Grund vertilgen und außroteen/) und will dein Hauß setzen / wie das Hauß Jerobeam deß Sohns Nebat. 1. B. Kön. 14. 10. c. 15. 29.

Wer von Baesa stirbt in der Stadt/ den sollen die Hunde fressen / und wer von jhm stirbt auff dem Felde/ den sollen die Vögel deß Himmels fressen.

Was aber mehr von Baesa zu sagen ist / und was er gethan hat/ und seine Macht / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Jsrael.

Und Baesa entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben zu Thirza / und sein Sohn Ela ward König an seine Statt.

Auch das Wort deß HERRN kam durch den Propheten Jehu / den Sohn Hanani / über Baesa und über sein Hauß/ (Geschlechte/) und wider alles Ubel/ das er thät für dem HERRN/ jhn zu erzürnen durch die Werck seiner Hände/ (durch seine Götzen und Abgötterey/) daß er würde wie das Hauß Jerobeam / und darumb / daß er diesen (den Nadab deß Jerobeams Sohn auß Rachgierigkeit und Regier-sucht) erschlagen hatte/ (v. 28. 29.)

Nutz.

I. Wie Gott die Gläubigen so hertzlich liebe/ ob sie gleich schwere Sünden begangen/ und doch wieder Busse thun/ wie Davids allhie angeführtes Exempel zeiget / v. 4—5. II. L. Daß auch bey gottseliger Obrigkeit sich Schwachheit und Unvollkommenheit befinde/ wie an Assa/ vers. 14—18 III. L. Daß die Obrigkeit mit jhrem Uebelverhalten auch die Unterthanen sündigen mache/ wie Jerobeam/ vers. 30. IV. L. Wenn GOtt durch böse Leute Straffe ergehen lässet / ist er nicht darumb ohne Ursach der Sünde / sondern die bösen Leute selbst/ wie Baesa/ in dem er Nadab erschlagen/ unrecht gethan/ und doch GOtt durch jhn den Nadab tödten lassen/ v. 7.

Das sechszehende Capitel.

Jn vier Theil. I. Ist die Regierung Elä deß vierdten Königs in Jsrael/ deß Sohns Baesa/ wie er im Hauß gelebet/ und von Simri entleibet worden. II. Die Regierung Simri/ deß gewesenen Dieners Elä/ wie übel er gehauset/ wie lang sein Regiment gewähret/ und welch Ende er genommen. III. Die Regierung Amri/ deß sechsten Königs in Jsrael/ wie unter jhm das Königreich in zwo Partheyen getheilet worden/ wie sträflich er gehauset/ und wie er gestorben. IV. Die Regierung Ahab/ deß siebenden Königs in Jsrael/ deß Sohns Amri/ sein Ubel-Verhalten/ und welch Weib er genommen/ auch wie unter jhm Jericho die Festung gebawet worden.

I. Böse Regierung Elä/ und seine Entleibung im Hause von Simri.

Im sechs und zwantzigsten Jahr Assa deß Königs Juda / ward Ela der Sohn Baesa König über Jsrael zu Thirza zwey Jahr / (nicht gar vollkömmlich / denn er noch im andern Jahr ist von Simri erschlagen worden. v. 10.)

9 Aber sein Knecht Simri / der Oberst über die Helffte der Wagen / macht einen Bund wider jhn / (Er lehnete sich wider jhn auff / und machte jhm einen grossen Anhang / den Ela zu überfallen.) Er aber (Ela) war zu Thirza / tranck und war truncken im Hause Arza deß Vogts zu Thirza / (welchen er zum State-Halter gesetzet hatte / bey demselben hielt er ein Banquet.)

10 Und Simri (mit seinen Bunds-Genossen) kam hinein / (in deß Vogts Hauß / darinn Ela im Sause lebete /) und schlug jhn todt / im sieben und zwantzigsten Jahr Assa / deß

27 Königs Juda / und ward König an seine Statt.

11 Und da er König war / (da er das Köntgreich zu sich gerissen hatte /) und auff seinem Stuhl saß / schlug er das ganze Hauß (das gantze Geschlechte und alle Nachkommen) 28 Baesa / und ließ nicht über auch der an die Wand pisset / (Besiehe droben 1. B. Sam. 25. v. 22.) darzu (schlug er auch) seine Erben und seine Freunde / (seine nechsten Angewandte / damit sie deß Ela Tod nicht rächeten.)

1. B. Kön. 16. 2. 3. 12 Also vertilget Simri das gantze Hauß Baesa / nach dem Wort deß HERRN / das er über Baesa geredt hatte / durch den Propheten Jehu.

13 Umb aller Sünde willen Baesa und seines Sohns Ela / die sie thäten / und Israel sündigen machten / den HERRN den GOtt Israel zu erzürnen durch jhre Abgötterey / (und andere schwere Sünden.)

14 Was aber mehr von Ela zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

II. Böse Regierung Simri / und dessen Verzweiffelung und selbst eigne Verbrennung.

15 IM sieben und zwantzigsten Jahr Assa deß Königs Juda / ward Simri König sieben Tage zu Thirza / Denn das Volck lag (eben zur selben Zeit / da Simri den Ela erschlagen / und das Königreich zu sich gerissen hatte /) für Gibbethon (der Stadt) der Philister.

16 Da aber das Volck im Lager höret sagen / daß Simri einen Bund (mit etlichen seinen Gesellen) gemacht / und auch den König (Ela) erschlagen hätte / da macht gantz Israel desselben Tages Amri den Feld-Haupt-Mann zum Könige über Israel im Lager.

17 Und Amri zog herauff / und das gantze Israel mit jhm / von Gibbethon / und belagerten Thirza / (welche Stadt Simri allbereit eingenommen hatte.)

18 Da aber Simri sahe / daß die Stadt solt gewonnen werden / (und für deß Feinds Gewalt sich nicht länger auffhalten kunte /) gieng er in den Palast im Hause deß Königs / und verbrannt sich mit dem Hause deß Königs / und starb.

19 Umb seiner Sünde willen / die er gethan hatte / daß er thät das dem HERRN übel gefiel / und wandelt in dem Wege Jerobeam / und in seiner Sünde die er thät / daß er Israel sündigen machte.

20 Was aber mehr von Simri zu sagen ist / und wie er einen Bund machte (wider seinen Herrn den König Ela /) Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

III. Böse Regierung und Tod deß Amri.

21 DAzumal theilet sich das Volck Israel in zwey Theil / eine Helffte (deß Volcks Israel in den zehen Stämmen / die es zuvor mit Simri gehalten /) hieng an Thibni dem Sohn Ginath / daß sie jhn zum Könige machten / die ander Helfft aber hieng an Amri / (welchen das Kriegs-Volck / so vor Gibbethon lag / zum Könige erwehlet hatte / v. 16.)

22 Aber das Volck / das an Amri hieng / ward stärcker / denn das Volck das an Thibni hieng / dem Sohn Ginath. Und Thibni starb / (nachdem er vier Jahr lang sich des Königreichs Israel angemasset /) da ward Amri König / gantz völlig / also daß auch die / so vorher an Thibni gehangen / sich unter seine Gewalt begaben.)

23 Im ein und dreyssigsten Jahr Assa deß Königs Juda / ward Amri König über Israel zwölff Jahr / und regiert zu Thirza sechs Jahr.

24 Er kaufft den Berg Samaria von Semer umb zween Centner Silbers / und bawet auff den Berg (ein Königliches Schloß /) und hieß die Stadt / die er bawet (auff den Berg /) nach dem Namen Semer / deß Berges Herrn / Samaria.

25 Und Amri thät das dem HERRN übel gefiel / und ward ärger denn alle (Könige Israel) die vor jhm gewesen waren / (dieweil er die Abgötterey häuffete und vermehrete.)

26 Und wandelt in allen Wegen Jerobeam / deß Sohns Nebat / und in seinen Sünden / damit er Israel sündigen machte / daß sie den HERRN den GOtt Israel erzürneten in jhrer Abgötterey.

27 Was aber mehr von Amri zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und seine Macht / die er geübet hat / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

28 Und Amri entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben zu Samaria / und Ahab sein Sohn ward König an seine Statt.

29 IM acht und dreyssigsten Jahr Assa deß Königs Juda / ward Ahab der Sohn Amri König über Israel / und regieret über Israel zu Samaria zwey und zwantzig Jahr.

30 Und thät das dem HERRN übel gefiel / über alle die vor jhm gewesen waren / (weil er die Abgötterey noch mehr gehäuffet.)

31 Und war jhm ein geringes / (Er liess sich an dem nicht begnügen /) daß er wandelt in der Sünde Jerobeam deß Sohns Nebat. Und nahm darzu Isebel (ein fremd Abgöttisches / gottloses Weib /) die Tochter Eth-Baal deß Königs zu Zidon / zum Weibe / (von der er noch mehr zur Abgötterey verleitet wurde /) und gieng hin / und diente Baal (dem Abgott der Zidonier /) und betet jhn an.

32 Und richtet Baal einen Altar auff im Hause Baal / das er jhm bawete zu Samaria / (seinem Abgöttischen Weibe zu gefallen.)

33 Und machte einen Hayn / (einen Lust-Wald / dem Baal in demselben zu dienen /) daß Ahab mehr thät den HERRN den GOtt Israel zu erzürnen / denn alle Könige Israel / die vor jhm gewesen waren.

34 Zur selben Zeit (da der König Ahab regierte /) bawet Hiel von Bethel Jericho. Es kostet jhn seinen ersten Sohn Abiram / (sein erstgeborner Sohn starb /) da er den Grund leget / und (kostet jhn) seinen jüngsten Sohn Segub / (sein jüngster Sohn starb /) da er die Thüren setzet / nach dem Wort deß HERRN / das er geredt hatte / durch Josua den Sohn Nun.

Nutz.

I. WEr vor Trunckenheit / durch welche ein Mensch leichtlich umbs Leben kommen kan / wie der König Ela / v. 9. 10. III. 2. Daß Regenten / so durch Auffruhr ins Regiment kommen / ein böß Ende zu nehmen pflegen / wie Simri / v. 18. III. 2. Daß auß äusserlicher Glückseligkeit / von der Menschen Frömmigkeit nicht zu urtheilen seye / wie an Amri zu sehen / vers. 24. 25. IV. 2. Von der Warheit Göttliches Worts / wie an Josua Wort / das der HERR durch jhn geredet / zu sehen / vers. 34.

Das siebenzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Elias dem Könige Ahab die dürre Zeit angedräuet. II. Wie Elias am Bach Crith durch die Raben erhalten worden. III. Wie wunderbarlich jhn GOtt zu Zarpath oder Sarepta durch ein neu armes Wittib erhalten / und wie das Mehl und Oel derselbigen nicht verzehret worden. IV. Die Auferweckung deß Sohns der Wittib von den Todten.

1 UNd es sprach Elia der Thisbiter / auß den Bürgern Gilead / zu Ahab / (dem gottlosen und Abgöttischen Könige in Israel:) So war der HERR der GOtt Israel lebt / für dem ich stehe / (welchem ich diene /) Es soll diese Jahr (in drey Jahren und sechs Monden / Luc. 4. v. 25. Jac. 5. v. 17.) weder Thaw noch Regen kommen / (umb der Abgötterey und anderer greulichen Sünden willen / die in deinem Königreich fürgehen /) Ich sage es denn (Ich erlange es denn von dem HErrn durch mein Gebet / daß es rege-ne / Jac. 5. v. 18. und verkündige es dir auß dem Munde deß HErrn.)

2 UNd das Wort deß HERRN kam zu jhm / (zu Elia /) und sprach:

3 Gehe weg von hinnen / und wende dich gegen Morgen / und verbirge dich am Bach Crith / der gegen dem Jordan fleust / (daß du für dem Könige / welcher dich suchet zu tödten / daselbst sicher seyest.)

Und

4 Und solt vom Bach trincken / (weil sonsten allenthalben grosser Mangel am Wasser seyn wird/) und ich habe den Raben geboten/daß sie dich daselbst sollen versorgen/ (sie sollen dir täglich Morgens und Abends Speise bringen.)

5 Er aber gieng hin / und thät nach dem Wort deß 21
HERRN / und gieng weg/und setzet sich am Bach Crith/ der gegen dem Jordan fleust.

6 Und die Raben brachten jhm Brot und Fleisch/ deß Morgens und deß Abends / und er tranck deß Bachs.

22
7 UNd es geschach nach etlichen Tagen / daß der Bach vertrocknet / denn es war kein Regen im Lande.

23
8 Da kam das Wort deß HERRN zu jhm / und sprach:

9 Mache dich auff/und gehe gen Zarpath/ (oder Sarepta/) welche bey Zidon liegt/und bleibe daselbs / (du wirst allda eine Herberge und Nahrung finden/) Denn ich habe daselbst einer Wittwen geboten/daß sie dich versorge/ (Ich will jhr Herz also regieren / daß sie dich mit allem Willen soll auffnehmen/und nach Möglichkeit versorgen.)

10 Und er macht sich auff / und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt/Sihe/da war eine Wittwe / und laß Holtz auff. Und er rieff jhr/ und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefässe/ daß ich trincke.

11 Da sie aber hingieng (Wasser)zu holen/rieff er jhr/ und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brots mit.

12 Sie sprach: So waar der HERR dein GOtt lebt / ich habe nichts gebackens / ohn ein Hand voll Mehls/im Cad / (in einem Gefäß/) und ein wenig Oel im Kruge/ und sihe/ ich hab ein Holtz oder zwey auffgelesen und gehe hinein (zu meiner Behausung/) und will mir und meinem Sohn zurichten / (was ich noch übriges habe von Speise in meinem gantzen Hause/) daß wir essen/und sterben/ (weil ich darnach weiter nichts mehr habe/damit ich mein und meines Sohns Leben erhalten könnte.)

13 Elia sprach zu jhr: Fürchte dich nicht / (sey nicht so kleinmüthig / du wirst nicht Hungers sterben /) Gehe hin und machs/wie du gesagt hast / (richte ein Essen zu für dich und deinen Sohn /) doch mache mir am ersten ein kleines Gebackens davon/und bringe mirs herauß/dir aber und deinen Sohn solt du darnach auch machen.

14 Denn also spricht der HERR der GOtt Israel: Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden/ und dem Oel-Kruge soll nichts mangeln / biß auff den Tag/da der HERR regnen lassen wird auff Erden/ (biß so lang/daß GOtt das Land wiederumb wird von oben herab befeuchten und fruchtbar machen/daß die Theurung ein Ende nehme.)

15 Sie gieng hin und machet / wie Elia gesagt hatte. 4
Und er aß/und sie auch/und jhr Hauß/ (jhr Sohn/und was sie sonsten für Gesinde bey jhr im Hause hatte /) eine Zeitlang.

16 Das Mehl im Cad ward nicht verzehret/und dem Oel-Kruge mangelte nichts / nach dem Wort deß 5
HERRN/das er geredt hatte durch Elia.

17 UNd nach diesen Geschichten ward deß Weibes/ (der Wittwen)seiner Hauß-Wirthin Sohn kranck/ und seine Kranckheit war so sehr hart/daß kein Odem mehr in jhm blieb/(daß jhm die Seele außgieng/und starb.)

18 Und sie (die Wittwe) sprach zu Elia: Was hab ich mit 6
dir zu schaffen du Mann GOttes? (Wie übel stimmen wir zu sammen?) Du bist zu mir herein kommen / daß meiner Missethat gedacht/ und mein Sohn getödtet würde/ (Du bist ein heiliger Mann/und ich eine arme Sünderin/ und habe dich nicht gehalten / wie man einen solchen Mann halten solte: Darumb werde ich jetzo so schwerlich heimgesucht/Luc. 5. v. 8.)

19 Er sprach zu jhr: Gib mir her deinen Sohn. Und 8
er nahm jhn von jhrer Schooß / und gieng hinauff auff den Saal / da er wohnet/ und legt jhn auff sein Bette.

20 Und rieff den HERRN an / (daß er jhm Gnade und 9
Krafft geben wolte den todten Knaben zu erwecken/) und sprach: HERR mein GOtt/Hast du auch der Wittwen/bey der ich ein Gast bin / so übel gethan / daß du jhren Sohn tödtest?

Und er maß sich über dem Kinde (Er legte sich auff das 2. B. Kön. 4/34. Ap. Gesch. 20/10.
Kind / breitet sich über jhn/seinen todten Leib zu erwärmen) drey mal/und rieff den HERRN an/und sprach: HERR mein GOtt! laß die Seele dieses Kindes wieder zu jhm (zu seinem Leibe) kommen.

22 Und der HERR erhöret die Stimme Elia / und die Seele deß Kindes kam wieder zu jhm / und ward lebendig.

23 Und Elia nahm das Kind/und brachts hinab vom Saal ins Hauß / und gabs seiner Mutter / und sprach: Sihe da/dein Sohn lebet.

24 Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich/ daß du ein Mann GOttes (ein warhafftiger Prophet) bist / und deß HERRN Wort in deinem Munde ist Warheit.

Nutz.

1. Daß bey dem Namen GOttes schweren / wenn es zu Bestetigung der Warheit gereicht / wol zugelassen sey/verf. 1. II. T. Daß GOtt zu der Gläubigen Erhaltung auch übernatürliche Mittel zu gebrauchen pflege / wie Elia von den Raben versorget worden/v. 4/6. III. T. Wie erwünscht sich GOtt der armen Wittwen annehme/verf. 6—16. III. T. Eliä Gebet/so von GOtt gewähret/ erinnert uns / daß die Gläubigen in jhrem Anliegen nicht vergeblich GOtt anruffen/verf. 21/22.

Das achtzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Darstellung Eliä für den König Ahab/wie sie GOtt befohlen/mit was Gelegenheit sie ergangen/(was nemlich Elias bey dem Hof-Meister Obadia sich zuvor angemeldet. II. Was Ahab und Elias miteinander geredt/und wie sich Elias erbotē/eine Probe zu thun gegen den Baals-Pfaffen/welches auch Ahab bewilliget. III. Die Prob Eliä/wie er sie mit der Rede an das gantze Volck/und dann an die Propheten Baals angefangen/was die Baals-Pfaffen gethan/wie vergeblich sie sich bemühet: Was hingegen Elias vorgenommen und glücklich hinauß gefahret/ auch seine Widersacher endlich geschlachtet IV. Wie Elias mit Vorbewust Ahabs den Regen vom Himmel wieder außgebeten/nachdem es drey Jahr und sechs Monat gantz trucken gewesen.

1. Darstellung Eliä bey dem Könige Ahab.

1 UNd über eine lange Zeit (nach vierdthalb Jahren) kam das Wort deß HERRN zu Elia / im dritten Jahr/ (von der Zeit an zu rechnen/da er zu der Wittwen gen Zarpath kommen war/) und sprach: Gehe hin/ und zeige dich Ahab/daß ich regnen lasse auff Erden/ (wie du jhm die Dürre und Theurung zuvor verkündiget hast/ also solt du jhm auch vorher verkündigen / daß es wiederumb soll regnen/ und die Theurung auff hören.)

2 Und Elia gieng hin/daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine grosse Theurung zu Samaria / (so wol in der Stadt/als in dem gantzen Königreich Israel.)

3 Und Ahab rieff Obadia seinem Hof-Meister / (daß er sich mit jhm berathschlagte/durch das Mittel die übrigen Roß künten erhalten werden/damit sie nicht auch Hungers stürben.) Obadia aber fürchte den HERRN sehr / (Er fürchtete den HErrn von gantzem Hertzen/ und war ein recht gottseliger Mann.)

4 Denn da Isebel die Propheten deß HERRN außrottet / nahm Obadia hundert Propheten/und versteckt sie in der Höhlen/ hie funffzig und da funffzig/und versorget sie mit Brot und Wasser/(mit Essen und Trincken.)

5 So sprach nun Ahab zu Obadia: Zeuch durchs Land zu allen Wasser-Brunnen und Bächen/ ob wir möchten Hew finden / und die Roß und Mäuler (Maul-Thier) erhalten/ daß nicht das Vieh alles umbkomme.

6 Und sie theileten sich ins Land / daß sie es durchzögen/ (und führeten die Pferde mit sich / daß sie Fütterung für dieselben suchten/) Ahab zog allein auff einen Weg / und Obadia auch allein den andern Weg.

7 Da nun Obadia auff dem Wege war / sihe/ da begegnet jhm Elia/ und da er jhn kennet/ fiel er auff sein Antlitz (zu deß Propheten Füssen/ für grosser Demuth und Ehrerbietung/) und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8 Er sprach: Ja/Gehe hin und sage deinem Herrn/ (dem Könige Ahab) Sihe/Elia ist hie.

9 Er aber sprach: Was hab ich gesündigt/ (womit hab ichs gegen GOtt und dir verschuldet/) daß du deinen Knecht

wilt in die Hände Ahab geben / daß er mich tödte?
(daß du durch diesen deinen Befehl wilt Anlaß geben / daß mich Ahab tödte/ v. 12.)

10 So waar der HERR dein GOtt lebt / es ist kein Volck noch Königreich/(in der Nähe herumb/) dahin mein Herr nicht gesandt hat/ dich zu suchen/ und wenn sie sprachen / er ist nicht hie/nahm er einen Eyd von dem Königreich und Volck / daß man dich nicht funden hätte/ (ohne Eyd wolt ers nicht glauben.)

11 Und du sprichst nun / Gehe hin / sage deinem Herrn/ Sihe/Elia ist hie.

12 Wenn ich nun hingienge von dir/so würde dich der Geist deß HERRN wegnehmen/(so könte bald ein Engel dich/als einen Mann GOttes/plötzlich und unversehens entzucken/) weiß nicht wohin / und ich denn käme/ und sagets Ahab an/und fünde dich nicht/so (gäbe er mir die Schuld/und so) erwürgt er mich. Aber dein Knecht fürchtet den HERRN von seiner Jugend auff/ (darumb hoffe ich/du werdest mich/ als deines Glaubens-Genossen in solche Gefahr nicht stecken.)

13 Ists meinem Herrn nicht angesagt / was ich gethan habe / da Jsebel die Propheten deß HERRN erwürget? daß ich der Propheten deß HERRN hundert versteckt / hie funfftzig und da funfftzig / in der Höhle/und versorget sie mit Brot und Wasser. (v. 4.)

14 Und du sprichst nun/Gehe hin/sage deinem Herrn/ Elia ist hie / (dadurch wirst du jhm Anlaß und Ursach geben/) daß er mich erwürge.

15 Elia sprach: So waar der HERR Zebaoth lebet/für dem ich stehe/ (dem ich diene/ 5. B. Mos. 10. v. 8.) ich will mich jhm heute zeigen / (Ich will mich noch diesen Tag für den König stellen.)

16 Da gieng Obadia hin Ahab entgegen / und sagts jhm an/ (daß Elia in der Nähe vorhanden wäre/) und Ahab gieng hin Elia entgegen.

II. Gespräch Eliä mit Ahab/und angedeutete Reinigung-Prob wider die Baaliten.

17 UNd da Ahab Elia sahe/sprach Ahab zu jhm: Bist du (nicht der Rechtschuldige) der Jsrael verwirret? (du bist der Mann/der Newrung in der Religion anstifftet/daß niemand weiß/wie er GOtt hinfüro recht dienen solle.)

18 Er aber sprach: Ich verwirre Jsrael nicht / sondern du und deines Vaters Hauß (oder Geschlechte/) damit / daß jhr deß HERRN Gebot verlassen habt/ und wandelt Baalim nach.

19 Wolan/so sende nun hin/ und versamle zu mir das ganze Jsrael (den Außschuß deß gantzen Volcks Jsrael) auff den Berg Carmel / und die vier hundert und funfftzig Propheten Baal/auch die vier hundert Propheten deß Hayns/die vom Tisch Jsebel essen/ (welchen dieser Gemahlin die Königin statliche Unterhaltung verschaffet.)

20 Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Jsrael/ und versamlet die Propheten (Baal) auff dem Berge Carmel. (Die Propheten deß Hayns sind nicht erschienen.)

III. Opffer-Prob Eliä wider die Baaliten/und derselben Schlachtung.

21 DA trat Elia zu allem Volck / und sprach: Wie lange hincket jhr auff beyden Seiten? (indem jhr zugleich dem waaren GOTT und Baal wollet dienen.) Jst der HERR (welchen ich und andere Rechtglaubige nach seinem Wort erkennen/ehren und anbeten/der waare) GOTT/so wandelt jhm nach/Jsts aber Baal/(wird sich derselbe mit einem Göttlichen unverneinlichen Wunt er-Zeichen für den waaren Gott erweisen/)so wandelt jhm nach/(so möget ihr/wie bißher geschehen / also auch ferner für den waaren Gott jhn erkennen/ehren und anbeten.) Und das Volck antwortet jhm nichts/ (weil sie in der Religion noch zweiffelhafftig waren.)

22 Da sprach Elia zum Volck: Ich bin allein überblieben ein Prophet deß HERRN/ (unter denen/die sich öffentlich zum waaren GOtt Jsraelis bekennen/und die Baalitische Abgötterey ohne Scheu verdammen/) Aber der Propheten Baal sind vier hundert und funfftzig Mann.

23 So gebt uns nun zween Farren/ und lasset sie erwehlen einen Farren/ und jhn zustücken / und aufs Holtz legen/und kein Fewer dran legen/so will ich den andern Farren nehmen / und aufs Holtz legen/und auch kein Fewer dran legen.

24 So ruffet jhr (Diener und Propheten deß Baals) an den Namen ewres Gottes/ und ich will den Namen deß HERRN/ (deß waaren GOttes/welcher auch mein GOtt ist) anruffen/ welcher GOtt nun mit Fewer antworten wird/(daß er das Opffer mit Fewer vom Himmel verzehren lasse/) der sey GOTT / (der soll für den waaren GOTT soll von männlichen im gantzen Königreich Jsrael erkannt und geehret werden/) Und das gantze Volck antwortet/ und sprach: Das ist recht / (das ist ein gut Mittel/welches wir uns auch gefallen lassen.)

25 Und Elia sprach zu den Propheten Baal: Erwehlet jhr einen Farren/ (welchen jhr wollet/) und macht am ersten/ (richtet ewer Opffer am ersten zu/) denn ewer ist viel/ (darumb will ich euch die Ehre lassen/) und ruffet ewers Gottes Namen an/und leget kein Fewer dran.

26 Und sie (die Propheten Baal) nahmen den Farren/den er jhnen gab/und richteten zu/ (sie schlachteten den Farren/ zogen jhm die Haut ab/hieben jhn zu Stücken/und legten die Stücke sammt dem Holtz ordentlich auff den Altar/) und riefften an den Namen Baal / von Morgen an biß an den Mittag/ und sprachen: Baal erhöre uns / (und laß Fewer vom Himmel fallen/ damit das Opffer angezündet werde/ auff daß offentlich kund werde/du seyest der rechte waare Gott.) Aber es war da keine Stimme noch Antwort / (Baal erhörete jhr Gebet nicht/und schickte auch kein Fewer vom Himmel/) Und sie hincketen umb den Altar/den sie gemacht hatten/ (sie giengen zum öfftern umb den Altar / und hiengen die Köpffe bald auff diese/ bald auff jene Seiten / jhre grosse Andacht damit zu bezeugen. *Herr Luth. Die falschen Heiligen/wenn sie andächtig seyn wollen/ werffen sie den Kopff zu beyden Seiten wie eine Gauß gehet/ daß es scheinet wie ein Hinckender zu beyden Seiten hin und her wackelt. Daher auch das Passah kommt/ 2. B. Mos. 12. v. 12. Da GOtt in Egypten durchgieng und hincket / das ist / er schlug rodt zu beyden Seiten/ hie und da/ wie ein trunckener Mann gehet. Also auch Prob. v. 21. Wie lange hincket jhr auff beyden Seiten? Dadurch wird angedeutet / daß die Gottlosen unbeständiges Gemüths seyn/ und nichts gewisses haben/darauff sie sich gründen können/Eph. 4. v. 14. Daher sagt man von jhnen / daß sie tantzen / denn mit Bewegung jhrer Häupter sind sie gleich denen so da tantzen / und in Wahrheit tantzen sie mit den Köpffen.)

27 Da es nun Mittag ward/(und die Zeit/welche zum Opffer bestimmet/allbereit vorüber war/) spottet jhr Elia / und sprach: Ruffet laut/denn er ist ein Gott/ (wie ihr meynet/) er dichtet/oder hat zu schaffen / (er sitzet in tieffen Gedancken/wie er die Welt regieren soll/) oder ist über Feld/ (verreiset/) oder schläfft vielleicht/ (ruffet derwegen und schreyet/) daß er auffwache.

28 Und sie rieffen laut / und ritzten sich mit Messern und Pfriemen / (sie durchstachen und zerritzten jhre Haut/) nach jhrer Weise / biß daß jhr Blut hernach gieng/ (jhr heisse Andacht damit zu bezeugen / welches aber wider GOttes Gebot geschach/3. B. Mos. 19. v. 28. 5. B. Mos. 14. v. 1.)

29 Da aber der Mittag vergangen war / weissagten sie/(hielten jhrem Abgott Lehr- und Bet-Stunde/) biß daß man das Speiß-Opffer thun solt / (biß an den Abend / da man pflegte das Abend-Opffer zu opffern/ 2. B. Mos. 29. v. 39.) und war da keine Stimme/noch Antwort/noch Auffmercken/ (Baal wolte gar nicht hören oder Zeichen thun.)

30 Da sprach Elia zu allem Volck: Kommt her alles Volck zu mir. Und da alles Volck zu jhm trat/ bereitet (ergäntzet) er den Altar deß HERRN/ der zubrochen war / (sonder Zweiffel von den Abgöttischen Königen/oder Baalitischen Priestern.)

31 Und nahm zwölff Steine/nach der Zahl der (zwölff) Stämme der Kinder Jacob/ [zu welchem das Wort deß HERRN (der Sohn GOttes/der mit jhm redt) redet/ und sprach: Du solt Jsrael heissen.]

32 Und bawet von den Steinen einen Altar/ im Namen deß HERRN/ (auß sonderbarem Befehl und Eingeben GOttes deß HErrn/) und macht umb den Altar her eine Gruben/ (darein das Wasser gesamlet wurde) zwey Korn-Maß weit / (so weit / alß daß man zwey Korn-Maß drauff hätte säen können.)

Und

Und richtet das Holtz zu / und zustücket den Farren/ und legt jhn auffs Holtz.

Und sprach: Holet vier Cad (grosse Gefässe) Wasser voll/ und giesset es auff das Brand-Opffer/ und auffs Holtz/ (daß es alles triefend naß werde.) Und sprach: Thuts noch einmal. Und sie thätens noch einmal. Und er sprach: Thuts zum drittenmal. Und sie thätens zum drittenmal.

Und das Wasser lieff umb den Altar her / und die Grube war auch voll Wassers. (Solches that Elias zu dem Ende / auff daß das folgende Wunderwerck desto gröſſer und verwunderlicher würde.)

Und da die Zeit war Speiß-Opffer zu opffern/ (v. 29.) trat Elia der Prophet herzu/ (zu dem Altar/ den er aufgebawet hatte/) und sprach: HERR GOTT Abraham/ Isaac und Israel/ Laß heute kund werden/ daß du GOtt in Israel bist/ und ich dein Knecht/ (ein rechter Prophet/) und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe/ (daß ich die Baalitische Abgötterey biß anhero nicht unbillich mit solchem Eyfer gestraffet und verworffen habe/ weil du in deinem Wort dieselbe verworffen und verdammet hast.)

Erhöre mich HERR/ erhöre mich/ (daß du das Fewer vom Himmel schickest / dadurch diß Opffer verzehret werde/) daß diß Volck wisse / daß du HERR GOtt bist / daß du ihr Hertz darnach bekehrest / (damit sie von der Abgötterey abstehen/ und zu dir/ als dem waaren GOtt/ bekehret werden.)

Da fiel das Fewer deß HERRN (welches übernatürliches Fewer war/ vom Himmel) herab/ und fraß (verbrannte) Brand-Opffer / Holtz / Stein (darauß der Altar gemacht war) und Erden/ (damit der Altar außgefüllet war/) und lecket das Wasser auff in der Gruben.

Da das alles Volck sahe / fiel es auff sein Angesicht / und sprachen: Der HERR ist GOTT/ der HERR ist GOTT/ (Baal aber nicht.)

Elia aber sprach zu jhnen: Greifft die Propheten Baal / daß jhr keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führet sie hinab an den Bach Kison / und schlachtet sie / (er erwürget sie mit dem Schwert/ Cap. 19. v. 1.) daselbst. (Denn im alten Testament hatte GOtt geboten/ die falschen Propheten zu tödten/ 5. B. Mose 13. v. 5.)

IV. Exhibitorium des Regens von GOtt.

Und Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauff / iß und trincke / (sey gutes Muths/ weil die Dürre nunmehr ein Ende haben wird/ nachdem der Zorn GOttes durch der Baalitischen Propheten Straffe gestillet/) Denn es rauschet/ als wolte sehr regnen/ (mich bedüncket/ es erhebe sich schon ein starcker Wind/ der einen groſſen Regen werde mit sich bringen.)

Und da Ahab hinauff zog zu essen und zu trincken/ gieng Elia auff deß Carmels (deß Berges/ so am Meer gelegen) Spitzen / und bücket sich zur Erden/ und thät sein Haupt zwischen seine Knie / (zur Anzeigung seines eyfrigen inbrünstigen Gebets / wie auch der rechtschaffenen Demuth in seinem Hertzen.)

Und sprach (nachdem er eine Weile gebetet hatte) zu seinem Knaben: Gehe hinauff (auff deß Berges Spitzen) und schawe zum Meer zu / (welches nicht weit davon war/ ob die Wolcken vom Meer aufsteigen?) Er gieng hinauff und schawet/ und sprach: Es ist nichts da/ (ich sehe kein einziges Wölcklein.) Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.

Und im siebendenmal sprach er: Sihe / es gehet eine kleine Wolcke auff aus dem Meer / wie eines Mannes Hand. Er (Elias) sprach: Gehe hinauff/ und sage Ahab: Spann an/ und fahre hinab (in die nechste Stadt) daß dich der Regen nicht ergreiffe.

Und ehe man zusahe / ward der Himmel schwartz von Wolcken und Wind/ und kam ein groſſer Regen.

Ahab aber fuhr und zog gen Jesreel. Und die Hand deß HERRN kam über Elia/ (GOtt verliehe dem Propheten eine besondere Krafft/ Frewdigkeit und Geschwindigkeit/) und er gürtet seine Lenden / und lieff für Ahab hin/ biß er kam gen Jesreel/ (daß er dem Ahab/ welcher doch auff seinem Wagen geschwinde fortfuhr/ noch zuvor kam.)

Nutz.

1. Daß auch an gottloser Herren Höfen bißweilen Fromme und Glaubige anzutreffen/ wie allhier an Ahabs Hof Obadia der Hofmeister/ vers 3/4. II. L. Daß treue Lehrer ohne Scheu die Warheit vor groſſen Herren herauß sagen sollen/ v. 17/18. III. L. Daß der HERR doch endlich seine Ehre rette/ und die Abgöttischen zu Schanden mache/ v. 38/39/40. IV. L. Daß nach der Straffe der Abgöttischen bald Regen vom Himmel erfolget / zeiget uns/ daß GOtt Guts thun wolle denen/ die sich zu jhm bekehren/ v. 41—45.

Das neunzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Flucht Eliä vor Isebel der Königin/ wie dieselbe jhm den Tod geschworen/ und wohin er kommen/ nemlich an drey Ort: In die Stadt Berseba/ von dannen in die Wüsten Berseba/ (da er von dem Engel gespeiset und getränket worden/) ferner auff den Berg Horeb in eine Höhle. II. Das Gespräch/ welches er daselbst mit GOtt gehalten/ wie er die Herrlichkeit desselben gesehen und Befehl empfangen von seiner Reise/ und von der Salbung Hasael/ Jehu/ und Elisä. III. Die Wiederkunfft Eliä von der Flucht/ wie er Einsam beruffen/ und welcher Gestalt derselbe dem Beruff gefolget.

1. Flucht Eliä für Isebel/ und Speisung von dem Engel.

Und Ahab saget Isebel an alles / was Elia gethan hatte / (wie er durch sein Gebet das Fewer vom Himmel / hernacher auch den fruchtbaren Regen erlanget hätte/) und wie er hätte alle Propheten Baal (derer vier hundert und funffzig waren/ Cap. 18. v. 19.) mit dem Schwerd erwürget.

Da sandte Isebel einen Boten zu Elia / und ließ ihm sagen: Die Götter thun mir dis und das/ (sie solten mich auffs allerhärteste straffen/) wo ich nicht Morgen umb diese Zeit deiner Seele thue / wie dieser Seele eine/ (wenn ich dirs nicht eben auch also mache/ wie du es mit meinen Propheten gemacht hast.)

Da er das sahe/ (vernahm/) macht er sich auff/ und gieng wo er hin wolt/ (wo er vermeynte Sicherheit zu finden/ und da er künte für der Isebel sich verbergen/) und kam gen Berseba in Juda / und ließ seinen Knaben (Diener) daselbs.

Er aber gieng hin in die Wüsten eine Tagreise/ und kam hinein / und setzet sich unter eine Wachholdern/ und bat/ daß seine Seele stürbe / (daß GOTT der HErr jhn durch den Tod hinweg nähme/) und sprach: Es ist gnug / (Ich bin des Lebens müde/ denn ich kan deß Israelitischen Volcks Abgötterey/ Boßheit und Undanckbarkeit nicht länger vor mir sehen/) So nimm nun HERR meine Seele (durch einen seeligen Tod zu dir/) ich bin nicht besser denn meine Väter / (Ich begehre nicht/ daß du mir was sonderliches machest/ und mich deß Todes überhebest.)

Und leget sich/ und schlieff (vor Unmuth und Müdigkeit von der Reise) unter der Wacholdern. Und sihe der Engel rühret jhn/ (weckt jhn auff/) und sprach zu jhm: Stehe auff/ und iß / (nimm zu dir die Speise/ die ich dir auß Gottes Befehl gebracht habe.)

Und er sahe sich umb/ und siehe/ zu seinen Häupten lag ein geröster Brot / und eine Kanne mit Wasser. Und da er gessen und getruncken hatte / legt er sich wieder schlaffen.

Und der Engel deß HERRN kam zum andernmal wieder/ und rühret jhn / (weckt jhn abermals auff/) und sprach: Stehe auff/ und iß/ denn du hast einen groſſen Weg für dir/ (denselben zu gehen/ darzu du sonderbahre Kräffte und Stärcke von nöthen hast.)

Und er stund auff / und aß und tranck/ und gieng durch Krafft derselben Speise/ (welche Krafft GOtt über natürlicher Weise durch dieselbe Speise in jhm gewürcket hatte/) vierzig Tage und vierzig Nacht / biß an den Berg GOttes Horeb/ (auff welchem vor Zeiten GOtt der HErr im fewrigen Busch sich Mosi geoffenbaret 2. B. Mos. 3. v. 1. 2. und dem Israelitischen Volck mit grosser Majestät sein Gesetz gegeben/ 2. B. Mos. 19. v. 20.)

Und kam daselbst in eine Höhle / und blieb daselbst über Nacht.

11. Gespräch Eliä mit GOtt/ Anschauung der Herrlichkeit GOttes/ und Befehl von seiner Reise und Salbung Hasaels/ Jehu und Elisä.

Und sihe/ das Wort deß HERRN (das selbständige Wort/ der Sohn GOttes) kam zu jhm/ und sprach zu jhm: Was machst du hie Elia? (warumb bist du auß dem Königreich Israel geflohen?)

Er sprach: Ich hab geeyfert umb den HERRN den GOtt Zebaoth / denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen/ (sie sind in der rechten Religion und wahrem Gottes-Dienst nicht beständig blieben / sie haben sich auch

denn / was der Bund / welchen du mit ihren Vätern auffgerichtet / erfodert / nicht gemäß verhalten /) und deine Altar zubrochen / (den waaren Gottes-Dienst abgeschaffet /) und deine Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie mir mein Leben nehmen / (v. 2. Darumb bin ich diesem gottlosen Volck eine Zeitlang auß den Augen gangen.)

11 Er (der HERR / der Sohn GOttes) sprach: Gehe herauß / und tritt auff den Berg für dem HERRN. Und sihe / der HERR gieng fürüber / (Er ertzeigte seine Gegenwart durch ein gewisses Zeichen /) und ein grosser starcker Wind / der die Berge zureiß / und die Felsen zubrach für dem HERRN her / der HERR aber war nicht im Winde / (Er offenbarete seine sonderbare Gegenwart noch nicht in diesem Winde.) Nach dem Winde aber kam ein Erd-Beben / aber der HERR war nicht im Erd-Beben.

12 Und nach dem Erd-Beben kam ein Fewer / aber der HERR war nicht im Fewer. Und nach dem Fewer kam ein still sanfftes Sausen / (ein kühles Lüfftlein.)

13 Da das Elias höret / (und vernahm / daß der HErr in demselben sanfften Sausen auff eine sonderbare Weise vorhanden wäre /) 1. B. Mos. 3/6. verhüllet er (auß grosser Demuth und gottseeliger Ehrerbietung) sein Antlitz mit seinem Mantel / und gieng herauß / und trat in die Thür der Höhlen / und sihe / da kam eine Stimme zu ihm / und sprach: Was hast du hie zu thun Elia?

14 Er sprach: Ich hab umb den HERRN den GOtt Zebaoth geeyfert / denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen / deine Altar zubrochen / deine Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie mir das Leben nehmen. (v. 10.)

15 Aber der HERR sprach zu ihm: Gehe wiederumb deines Weges / (den du kommen bist /) durch die Wüsten gen Damascon / (umb die Gegend Damasch) und gehe hinein / und salbe Hasael zum Könige über Syrien / (deute ihm an / daß er solle König in Syrien werden / 2. Buch. Kön. 8. v. 13.)

2. B. Kön. 9/2. 16 Und Jehu den Sohn Nimsi (laß salben) zum Könige über Israel / und Elisa den Sohn Saphat von Abel-Mehola (beruff) zum Propheten an deine Statt. (v. 19.)

Sir. 48/8. 17 Und soll geschehen / daß / wer dem Schwert Hasael entrinnet / den soll Jehu tödten / und wer dem Schwert Jehu entrinnet / den soll Elisa tödten / (mit dem geistlichen Schwert / welches ist mein Wort / Ephes. 6. v. 17. und mit seinem Gebet / Weissagungen / Dräwungen und Verfluchungen / welche ihren kräfftigen Nachdruck und gewisse Würckungen haben werden / 2. B. Kön. 2. v. 24.)

Rom. 11/4. 18 Und ich will lassen überbleiben (Ich habe mir lassen überbleiben / das ist / übrig behalten) sieben tausend (etlich tausend / und also eine grosse Anzahl) in Israel / nemlich alle Knie / die sich nicht gebeuget haben für Baal / und allen Mund / der ihn nicht geküsset hat / (die der Baalitischen Abgötterey nie / auch nicht mit dem geringsten äusserlichen Geberden / zugethan gewesen.)

III. Wiederkunfft Eliä von der Flucht / und Beruff Elisä. 19 Und er (Elia) gieng von dannen / und fand Elisa den Sohn Saphat / daß er pflüget mit zwölff Jochen für sich hin / und er war selbst unter den zwölffen / (es waren daselbst zwölff Pflüger / deren ein jeder mit einem Joch Ochsen pflügete / unter denselben Pflügern war Elisa auch einer.) Und Elia gieng zu ihm / und warff seinen Mantel (nemlich seinen Prophetischen Mantel / denn die Propheten trugen besondere Mäntel / daran man sie erkennen kunte / 2. B. Kön. 1. v. 8. Zach. 13. v. 4.) auff ihn / (zum Zeichen / daß er solt ein Prophet deß HErren seyn / und ihm in solchem Ampt nachfolgen.)

20 Er aber ließ die Rinder / und lieff Elia nach / und sprach: Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen / (mit einem Kuß sie segnen / und meinen Abschied von ihnen nehmen /) so will ich dir nachfolgen. Er (Elia) sprach zu ihm: Gehehin / und komme wieder / denn ich hab etwas mit dir zu thun / (Ich will deines Dienstes zu einem sonderbaren Werck brauchen.)

21 Und er lieff wieder von ihm / und nahm ein Joch Rinder / (mit denen er zuvor gepflüget hatte /) und opfferte es / und kochet das Fleisch (so vom Opffer überblieben war) mit dem Holtz-Werck (mit dem hültzern Joch und anderm Geschirr / an den Rindern / (an welchem die Rinder gezogen hatten /) und gabs dem Volck daß sie assen. Und (nachdem er mit solchem Gast-Mahl sich mit seinen Eltern / Verwandten und ganzem Hauß-Gesinde gelabet / und sie also gesegnet /) macht (Er) sich auff / und folgete Elia nach / und dienete ihm.

Nutz.

1. Daß offt gottlose Weiber die Männer in der Grausamkeit überreden / wie Isebel den Ahab / vers. 1/2. II. L. Daß GOtt auch mitten unter den Abgöttischen seine auserwehlte Glaubigen habe / vers. 18. III. P. Dem Beruff GOttes gerne und willig zu folgen / wie Elisa gethan / v. 19/20.

Das sechszehende Capitel.

Handelt von zweyen Kriegen / welche Benhadad der König in Syrien mit dem Könige Ahab geführet / in welchen Sieben. I. Wie Benhadad sich wider den König Israel und dessen Stadt Samaria rüstet / doch zuvor den Frieden angebotet / mit dem Beding / daß er alles der Israeliten nehmen und plündern wolte: Welches Ahab / auff treffe Zuschlagung gewegert: Auch wie er endlich dem Bericht der Propheten gemäß / den Feind überfallen / und in die Flucht geschlagen. II. Die Warnung und Bericht eines Propheten an den König Israel / von dem andern Krieg / wie sich die Parthenen gerüstet / und Ahab auff Verlassung eines Propheten männlich in die Feinde gesetzt / sie geschlagen / doch den Benhadad leben lassen / auff daß er den Namen eines sanfftmüthigen Königs haben möchte: Warumb denn ein Prophet auff sonderbare Weiß den Ahab gestraffet.

1 UNd Benhadad der König zu Syrien versamlet alle seine Macht / und waren zwey und dreyssig Könige / (deren jeder sein besonder Land oder Stadt hatte) mit ihm / (welche sich zu ihm in diesem Krieg geschlagen /) und Roß und (Streit-) Wagen / und zog herauff / und belagert Samariam / und streit wider sie.

2 Und sandte Boten zu Ahab dem Könige Israel in die Stadt.

3 Und ließ ihm sagen: So spricht Benhadad: Dein Silber und dein Gold ist mein / und deine Weiber und deine besten Kinder sind auch mein / (wenn du mir alle deine Schätze geben wirst / und mir verstatten / daß auß deinen Weibern und Kindern ich etliche außlese / die mir gefallen / und dieselben gefänglich mit mir hinweg führe / so will ich wieder von Samaria abziehen.)

4 Der König Israel antwortet / und sprach: Mein Herr König / wie du geredt hast / ich bin dein / und alles was ich habe / (Ich ergebe mich dir / sammt Weib und Kind / und allen meinen Schätzen / in deine Gewalt und Gnade.)

5 Und die Boten kamen wieder / (von dem Könige in Syrien zu Ahab /) und sprachen: So spricht Benhadad / Weil ich zu dir gesandt habe / und lassen sagen / Dein Silber und dein Gold / deine Weiber und deine Kinder solt du mir geben / (und du solches nunmehr bewilliget hast /)

6 So will ich morgen umb diese Zeit meine Knechte (gewisse Abgeordnete) zu dir senden / daß sie dein Hauß / und deiner Unterthanen Häuser besuchen / und was dir lieblich ist / (was du lieb und werth hast /) sollen sie in ihre Hände nehmen und wegtragen.

7 Da rieff der König Israel allen Aeltesten deß Landes / (den führnehmsten Land-Ständen /) und sprach: Mercket und sehet / wie böse ers fürnimmt / (Es suchet nur Unglück uns gantz und gar zu verderben /) Er hat zu mir gesandt umb meine Weiber und Kinder / Silber und Gold / und ich hab ihm das nicht gewehret / (Jetzt aber nachdem ich solches ihm bewilliget / begehret er noch darzu einer aller Güter / die er im ersten Anbringen keine Meldung gethan hat.)

8 Da sprachen zu ihm alle Alten (die Aeltesten deß Volcks) und alles Volck: Du solt nicht gehorchen / noch bewilligen.

9 Und er (Ahab) sprach zu den Boten Benhadad: Saget meinem Herrn dem Könige / Alles / was du am ersten deinem Knecht entboten hast / will ich thun / aber diß (daß ich auch solte meine Unterthanen umb ihren Reichthum lassen plündern und berauben) kan ich nicht thun. Und die Boten giengen hin / und sagten solches wieder / (dem Könige in Syrien.)

10 Da sandte Benhadad zu ihm / und ließ ihm sagen:

Die

Die Götter thun mir diß und das / wo der Staub Samaria gnug seyn soll / daß alles Volck unter mir ein Hand voll davon bringe / (ich will Samariam mit Feuer und Schwerte so zurichten / daß auch nicht so viel Staub davon soll übrig bleiben / daß ein Soldat eine Hand voll davon bekommen möchte.)

11 Aber der König Israel antwortet / und sprach: Saget / Der den Harnisch anlegt / soll sich nicht rühmen / als der jhn hat abgelegt / (* H. Luth. Das ist / er spreche nicht Hui / ehe er über den Berg kommt / denn wer gewonnen hat / der leget den Harnisch ab / und mag sich rühmen / wer jhn aber anlegt / hat darumb noch nicht gewonnen.*)

12 Da das Benhadad höret / [und er eben tranck (ein Banquet hielte) mit den Königen in den Gezelten /] sprach er zu seinen Knechten / (Obersten und Kriegs-Leuten:) Schicket euch (zum Sturm.) Und sie schickten sich wider die Stadt.

13 Und sihe ein Prophet trat zu Ahab dem Könige Israel / und sprach: So spricht der HERR / Du hast je gesehen alle diesen grossen Hauffen? Sihe / Ich will jhn heute in deine Hände geben / daß du wissen solt / Ich (allein) sey der HERR / (der einige waare GOtt / und nicht Baal.)

14 Ahab sprach: Durch wen (will mir der HERR den Sieg geben?) Er sprach: So spricht der HERR / Durch die Knaben (oder Diener) der Land-Vögte. Er (Ahab) sprach: Wer soll den Streit anspannen? (Wer soll das Kriegs-Volck wider den Feind anführen?) Er (der Prophet) sprach: Du (Ahab solt es selber thun / wann der Land-Vögte Diener vorher wider die Syrer ausgezogen / solt du mit dem ganzen Heer der Israeliten folgen / und für jhnen herziehen.)

15 Da zehlet er die Knaben der Land-Vögte / und jhrer war zwey hundert und zwey und dreyssig / Und zehlet nach jhnen das gantze Volck aller Kinder Israel / (was zum Krieg tauglich war /) sieben tausend Mann.

16 Und zogen auß im Mittage. Benhadad aber tranck und war trunckē im Gezelt / sammt den zwey und dreyssig Königen / die jhm zu Hülff kommen waren. (v. 1.)

17 Und die Knaben der Land-Vögte zogen am ersten auß. Benhadad aber sandte auß / und die (welche er außgeschickt hatte /) sagten jhm an / und sprachen: Es ziehen Männer auß Samaria.

18 Er sprach: Greiffet sie lebendig / sie seyen umb Friede oder umb Streit willen außgezogen.

19 Da aber die Knaben der Land-Vögte waren außgezogen / und das Heer jhnen nach / schlug ein jeglicher wer jhn fürkam.

20 Und die Syrer (welche außgezogen waren / die Israeliten gefangen zu nehmen) flohen / und Israel jaget jhnen nach / und Benhadad der König in Syrien entrann mit Rossen und Reutern.

21 Und der König Israel zog auß / und schlug Roß und Wagen / daß er an den Syrern eine grosse Schlacht thät.

22 Da trat ein Prophet (eben derselbe / welcher jhm vorher den Sieg wider die Syrer verkündiget v. 13.) zum Könige Israel / und sprach zu jhm: Gehe hin / und stärcke dich / (bringe deine Kriegs-Macht zusammen und stärcke dich /) und mercke / und sihe / was du thust / (was dir zu thun obliegen wolle / nicht allein durch Kriegs-Verfassung / sondern auch durch waare Bekehrung zu GOtt / auch Anstellung Buß- und Bet-Enge /) denn der König zu Syrien wird wider dich herauffziehen / wenn das Jahr umb ist.

23 Denn die Knechte / (die für nehmste Diener / Kriegs-Obersten und Räthe) deß Königs zu Syrien sprachen zu jhm: Jhre (der Israeliten) Götter sind Berg-Götter / (die auff den Bergen mächtig sind /) darumb haben sie uns angewonnen / O daß wir mit jhnen auff der Ebene streiten müsten! was gilts / wir wolten jhnen angewinnen.

24 Thue jhm also / Thue die (zwey und dreyssig) Könige weg / (v. 1. 16. welche gar zu furchtsam / und die letzten in der Schlacht aber die ersten in der Flucht sind /) ein jeglichen von seinem Ort / (laß sie von die ziehen /) und stelle Herren (Haupt-Leute / Kriegs-Obersten) an jhre Stätte.

25 Und ordne dir ein Heer / wie das Heer war / das du verlohren hast / und Roß und Wagen / wie jene waren / und laß uns wider sie streiten auff der Ebene / was gilts / wir wollen jhnen obliegen? Er gehorchet jhrer Stimme / und thät also.

26 Alß nun das Jahr umb war / ordnet (musterte) Benhadad die Syrer / und zog herauff gen Aphek / (welche Stadt die Syrer dazumal innen hatten / v. 30. sonsten gehörte sie in den Stamm Aser / Jos. 19. v. 30.) wider Israel zu streiten.

27 Und die Kinder Israel ordneten sich auch / (sie versamleten auch jhr Kriegs-Volck / und stelleten Musterung an /) und versorgten sich / (mit Proviant und andern nothwendigen Sachen / so zum Kriege gehörig /) und zogen hin / jhnen (den Syrern) entgegen / und lagerten sich gegen sie / wie zwo kleine Heerde Ziegen / (ein so schlechtes / geringes und verächtliches Ansehen hatte das Israelitische Kriegs-Volck /) Der Syrer aber war das Land voll.

28 Und es trat ein Mann GOttes / (der Prophet / dessen droben gedacht v. 22.) herzu / und sprach zum Könige Israel: So spricht der HERR / darumb / daß die Syrer haben gesagt: Der HERR (der GOtt Israel /) sey ein GOtt der Berge / und nicht ein GOtt der Gründe / (und hierdurch meinen heiligen Namen verlästere / als könte ich allein auff den Bergen / und nicht auch in den Gründen Sieg verleihen /) so hab ich allen diesen grossen Hauffen in deine Hand gegeben / daß jhr wisset / ich sey der HERR / (der einige / waare / Allmächtige GOtt / vor welchem kein GOtt gemacht / und nach welchem auch keiner seyn wird / Esa. 43. v. 10. 11.)

29 Und sie (die Israeliten) lagerten sich stracks gegen jene (die Syrer) sieben Tage / (daß kein Theil das ander angrieff.) Am siebenden Tage zogen sie zu Hauff zu Streit / und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fuß-Volck / auff einen Tag / (die Reuter und Wagen waren zeitlich außgerissen und entrunnen.)

30 Und die Ubrigen (so im Streit nicht umbkommen waren /) fliehen gen Aphek in die Stadt / (sich in derselben wider die Israeliter auffzuhalten und zu wehren /) und die Maur fiel auff die übrigen sieben und zwantzig tausend Mann / (alß sie zum Theil auff den Mauren und auff den Pasteyen der Stadt / zum Theil hinder den Mauren und Pasteyen stunden / der Israeliten Einbruch in der Stadt abzuwehren / schickets GOtt also / das Mauren und Wälle übern Hauffen fielen / und diese übrigen sieben und zwantzig tausend gröstes Theils erschlugen.) Und Benhadad flohe auch in die Stadt / von einer Kammer in die ander / (weil er jhm nirgends sicher zu seyn getrawete.) 1. B. Kön. 22. 25.

31 Da sprachen seine Knechte zu jhm: Sihe / Wir haben gehöret / daß die Könige deß Hauses Israel barmhertzige Könige sind / so lasset uns Säcke (schlechte geringe Kleider) umb unser Lenden thun / und Stricke umb unser Häupter / (damit wir zu verstehen geben / daß wir uns jhme wollen als Gefangene ergeben /) und zum Könige Israel hinauß gehen / vielleicht lässet er deine Seele leben. (schencket er dir das Leben.)

32 Und sie gürteten Säcke umb jhre Lenden / und Stricke umb jhre Häupter / und kamen zum Könige Israel / und sprachen: Benhadad dein Knecht lässet dir sagen / Lieber laß meine Seele leben (v. 31.) Er aber sprach: Lebt er noch / so ist er mein Bruder / (er soll sich deß Lebens halben für mir nichts besorgen / ja ich will jhm nicht allein das Leben schencken / sondern auch jhn als meinen Bruder lieben.)

33 Und die Männer nahmen eilend das Wort von jhm / und deutens für sich und sprachen: Ja / dein Bruder Benhadad / (es sey also / daß du mit Benhadad wolfest Brüderliche Freundschafft stifften / er wird dergleichen auch thun.) Er (Ahab) sprach: Kommt / und bringet jhn. Da gieng Benhadad zu jhm herauß (auß der Stadt Aphek / v. 30.) und (Ahab) ließ jhn (Benhadad) auff den Wagen (auff seinen Leib-Wagen) sitzen.

34 Und (Benhadad) sprach zu jhm (dem Ahab:) Die

Städte / die mein Vater deinem Vater genommen hat/ will ich dir wiedergeben/ und mache dir Gassen zu Damasco/ (in welche du deines Gefallens Leute einsetzest/ so dir unterthan und zinßbar seyn/) wie mein Vater zu Samaria gethan hat. (Und Ahab der König in Israel sprach zu Benhadad:) So will ich (nunmehr hierauff) mit einem Bund dich (von mir) lassen. Und er macht mit ihm einen Bund und ließ ihn ziehen.

35 Da sprach ein Mann unter den Kindern (Jüngern oder Schülern/) der Propheten zu seinem Nähesten/ durch das Wort deß HERRN/ (auß GOttes Eingeben/) Lieber schlage mich (wund/ v. 37.) Er aber wegert sich ihn zu schlagen.

36 Da sprach er zu ihm: Darumb/ daß du der Stimme deß HERRN (welche dir durch mich ist kund gethan worden) nicht hast gehorchet/ (daß du mich geschlagen und verwundet hättest/) Sihe/ so wird dich ein Löwe schlagen (und umbbringen/) wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abgieng/ fand ihn ein Löwe/ und schlug ihn. (Dardurch dieser Mann GOttes andeuten wollen/ daß der König Ahab auch würde gestrafft werden / weil er den König Benhadad auff GOttes Befehl nicht schlagen wollen.)

37 Und er (der Propheten Jünger) fand einen andern Mann / und sprach: Lieber schlage mich/ und der Mann schlug ihn wund.

38 Da gieng der Prophet hin/ und trat zum Könige an den Weg (da der König durchziehen muste/) und verstellet (bestreuet) sein Angesicht mit Aschen.

39 Und da der König fürüber zog / schrey er den König an/ und sprach: (Ich) dein Knecht war außgezogen mitten im Streit / und sihe / ein Mann war gewichen/ und bracht einen Mann (denn er gefangen hatte/) zu mir/ und sprach: Verwahre diesen Mann/ (daß er nicht entkomme/) Wo man sein wird missen / (wo er wird entkommen/) so soll deine Seele an Statt seiner Seelen seyn/ (du solt für ihn erwürget werden/) oder solt einen Centner Silbers darwägen.

40 Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte/ war der (der mir vertrauwet war / daß ich ihn verwahren solte/) nicht mehr da/ (er war außgerissen.) Der König Israel sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil/ du hasts selbst gefället/ (das du selbst wider dich gesprochen: Dieweil du den Mann nicht hast verwahret / wie dir befohlen worden/ sondern hast ihn entkommen lassen/ so ists billich/ daß du dich entweder an seine Statt stellest/ oder den Centner Silber erlegest.)

41 Da thät er eilend die Aschen von seinem Angesicht / und der König Israel kennet ihn / daß er der Propheten einer war.

42 Und er sprach zu ihm: So spricht der HERR/ Darumb / daß du hast den verbannten Mann (den König Benhadad / den du hättest sollen tödten/) von dir gelassen / (und ihn nicht am Leben gestrafft/ wie dir befohlen worden:) wird deine Seele für seine Seele seyn/ (du wirst an seiner Statt sterben/) und dein Volck für sein Volck/ (dein Volck wird an Statt deß Syrischen Volcks geschlagen werden / wie denn geschehen/ Cap. 22. v. 34. 35.)

43 Aber der König Israel zog hin/ Unmuths und zornig (über deß Propheten Straff-Predigt/) in sein Hauß/ und kam gen Samaria.

Nutz.

1. MFür Hochmuth und Vermessenheit/ in dem/ was man vornimmt/ weil es leicht anders außschlagen kan/ wie an Benhadad zu sehen v. 10/11/12. 2. W. Für abergläubischen Meynungen in Göttlichen Sachen/ wie die Syrer solche gehabt/ v. 23—28.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die grosse Sünd und Unbilligkeit Ahabs und Isebel gegen dem unschuldigen Naboth/ wenn nemlich Ahab den Weinberg desselben bestig begehret/ und Isebel unter dem Schein deß Rechten ihm zuwegen gebracht/ daß Naboth darüber das Leben lassen müssen. II. Die Verkündigung der Straff durch den Propheten Eliam: Da endlich zugleich die Sünden Ahabs und Isebel kürtzlich erzehlet werden. III. Die Bew und Demuth Ahabs auß Furcht für der künfftigen Straff/ und was er damit außgerichtet.

I. Ahabs Fund deß Weinberges Naboth mich

1 NAch diesen Geschichten begab sichs / daß Naboth ein Jesreeliter (auß Jesreel bürtig) einen Weinberg hatte zu Jesreel / (da er seine Wohnung hatte/) bey dem Palast Ahab deß Königs zu Samaria / (welchen Palast der König in der Stadt Jesreel hatte bawen lassen.)

2 Und Ahab redet mit Naboth / und sprach: Gib mir deinen Weinberg / ich will mir einen Kohl-Garten drauß machen/ weil er so nahe an meinem Hause liegt/ ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben/ oder so dirs gefället/ will ich dir Silber dafür geben/ so viel er gilt.

3 Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der HERR ferne von mir seyn / (da behüte mich GOtt für/) daß ich dir meiner Väter Erbe solt geben/ (dieweil solches wider GOttes Gebot wäre/ 3. B. Mos. 25. v. 23. 4. B. Mos. 36. v. 7.)

4 Da kam Ahab heim Unmuths und zornig / umb deß Worts willen / das Naboth der Jesreeliter zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er leget sich auff sein Bette/ und wand sein Antlitz (von denen die umb ihn stunden/) und aß kein Brot/ (er enthielt sich desselben Tages aller Speise.)

5 Da kam zu ihm hinein Isebel sein Weib / und redet mit ihm: Was ists/ daß dein Geist so Unmuthig ist? (Was kräncket dich so sehr?) und (was hats für Ursache/) daß du nicht Brot isseſt? (v. 4.)

6 Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth dem Jesreeliten geredt/ und gesagt / Gib mir deinen Weinberg umb Geld / oder so du Lust darzu hast/ will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7 Da sprach Isebel sein Weib zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel / wenn du thätest? (Sag uns doch. Bist das doch/ der es macht/ daß Israel ein Königreich ist/ oder dich wäre es nichts/*) Stehe auff / und iß Brot/ und sey guts Muths / Ich will dir den Weinberg Naboths deß Jesreeliten verschaffen.

8 Und sie schreib (mit Wissen und Belieben deß Königes) Briefe unter Ahabs Namen / und versiegelt sie mit seinem Pitschier/ und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten (zu den fürnehmsten Raths-Herren/) in seiner Stadt/ (Jesreel v. 1.) die umb Naboth wohneten/ (oder mit ihm in einer Stadt wohneten.)

9 Und schreib also in den Briefen: Last eine Fasten außschreyen / (Stellet eine Raths-Versamlung an/ und lasset vorher eine Fasten außruffen / als wenn von einer grossen und wichtigen Sache/ daran der gantzen Stadt gelegen/ müste Rath geschaffet werden/) und setzet Naboth oben an im Volck/ (als einen vornehmen Mann/ der andern hätte wehren sollen/ weswegen er selbsten hernach wird bezüchtiget werden.)

10 Und stellet zween lose Buben für ihn / die da zeugen / und sprechen: Du hast GOtt und den König gesegnet/ (Er hätte uns bald umb unsern König gebracht/ in dem er ihme seinen Weinberg weder umb Tausch noch umb Geld wollen gönnen/ darüber er sich auffs hefftigste bekümmert/ auch gantz krank worden. Welches denn dem Recht deß Königs schnurstracks zuwider läufft/ 1. B. Sam. 8. v. 14.) und führet ihn hinauß/ und steiniget ihn/ daß er sterbe.

11 Und die Aeltesten und Obersten in seiner Stadt/ die in seiner Stadt wohneten/ (v. 8.) thäten wie ihnen Isebel entboten hatte / wie sie in den Briefen geschrieben hatte/ die sie zu ihnen sandte.

12 Und liessen eine Fasten außschreyen / und liessen Naboth oben an unter dem Volck sitzen.

13 Da kamen die zween losen Buben / und stelleten sich für ihm / und zeugeten wider Naboth für dem Volck / und sprachen: Naboth hat GOtt und den König gesegnet. Da führeten sie ihn für die Stadt hinauß/ und steinigten ihn/ daß er starb / (sie machten es allerdings/ wie es Isebel angeordnet.)

14 Und sie entboten Isebel/ und liessen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget/ und todt/ (wie uns ins Königs Schreiben auffgelegt und befohlen worden.)

15 Da aber Isebel höret/ daß Naboth gesteiniget und todt

todt war/ sprach sie zu Ahab: Stehe auff/ und nimm ein den Weinberg Naboth deß Jesreeliten/ welchen er sich wegert dir umb Geld zu geben/ denn Naboth lebet nimmer/ sondern ist todt/ (neben seinen Kindern und Erben/ welche Isebel sonder Zweiffel auch tödten lassen/ unter dem Schein/ als hätte Naboth nicht allein für sich/ sondern auch für seine Kinder den Tod verwürcket/ weil er die Königliche Majestät so hoch erzürnet/ daß sie bald deß Todes gewesen/ 2. Buch Kön. 9. v. 26.)

16 Da Ahab höret/ daß Naboth todt war/ stund er auff/ daß er hinab gienge zum Weinberge Naboth deß Jesreeliten/ und jhn (unter dem Schein deß Rechten/ weil kein Erbe mehr da war/) einnähme.

17 Aber das Wort deß HERRN kam zu Elia dem Thisbiten/ und sprach:

18 Mach dich auff/ und gehe hinab/ Ahab dem König Israel entgegen/ der (jetzt) zu Samaria ist/ [Sihe/ er ist (er wird zu Jesreel seyn/ wenn du zu jhm kommen wirst) im Weinberg Naboth/ dahin er ist hinab (von Samaria) gegangen/ daß er jhn einnähme.]

19 Und rede mit jhm/ und sprich: So spricht der HERR/ Du hast todt geschlagen/ (einen unschuldigen/ gerechten und frommen Mann erwürgen lassen/) dazu auch eingenommen/ (du hast hierüber auch seine Güter wider alle Recht und Billichkeit zu dir gerissen.) Und solt mit jhm reden und sagen: So spricht der HERR: An der Stätte/ da Hunde das Blut Naboth geleckt haben/ sollen auch Hunde dein Blut lecken/ (welches zum Theil erfüllet an Ahab selber/ Cap. 22. v. 38. Zum Theil aber und eigentlich an Joram Ahabs Sohn. 2. B. Kön. 9. v. 26.)

20 Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? (Hab ich dich auch jemals beleidiget/ daß du mir immerdar mit solchen Händeln auffgezogen kommest/ und ich nichts denn nur eitel Böses von dir hören muß?) Er (Elia) aber sprach: Ja/ ich habe dich funden/ (als meinen Feind/) darumb daß du verkaufft bist/ nur Ubels zu thun für dem HERRN/ (daß du anders nichts kanst als Böses thun/ und bist ein leibeigener Knecht der Sünden/ und deines Abgöttischen Weibes Isebel/ und also ein Feind GOttes worden/ wer aber GOttes Feind ist/ derselbe ist auch mein Feind.)

21 Sihe/ (spricht GOtt der HErr) Ich will Unglück über dich (Ahab) bringen/ und deine Nachkommen wegnehmen/ und will von Ahab (von dem jenigen/ das Ahab zustehet) außrotten/ auch den/ der an die Wand pisset/ und der verschlossen/ und übergelassen ist in Israel.

22 Und will dein Hauß machen/ wie das Hauß Jerobeam deß Sohns Nebat/ und wie das Hauß Baesa deß Sohns Ahia/ umb deß Reitzens willen/ damit du erzürnet (umb deiner grossen Sünde willen/ damit du mich zum Zorn gereitzet) und Israel sündigen gemacht hast.

23 Und über (wider) Isebel redet (durch den Propheten Elia) der HERR auch/ und sprach: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mawren Jesreel.

24 Wer von Ahab stirbt in der Stadt/ den sollen die Hunde fressen/ und wer auff dem Felde stirbt/ den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen/ (es soll von Ahabs Geschlecht niemand begraben/ sondern jhre Leichnam für die Hunde und Vögel hingeworffen werden.)

25 Also war niemand/ der so gar verkaufft wäre Ubel zu thun für dem HERRN/ als Ahab/ (v. 20.) Denn sein Weib Isebel überredet jhn also.

26 Und er macht sich zum grossen Grewel/ daß er den Götzen nachwandelt/ allerdinge/ wie die Amoriter gethan hatten/ die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte/ (umb eben solcher Abgöttischen Grewel willen.)

27 DA aber Ahab solche Wort/ (diese schreckliche Dräwungen) hörete/ zureiß er seine Kleider/ und legt einen Sack (*H. Lust. Das ist/ betrübte geringe Kleider/ als wenn man Leid träget/ oder arbeitet/*) an seinen Leib/ und fastet/ und schlieff im Sack/ und gieng jämmerlich (traurig und bekümmert) her.

Und das Wort deß HERRN kam zu Elia dem Thisbiten/ und sprach:

Hast du nicht gesehen/ wie sich Ahab für mir bücket? (wie er sich für mir und der gedräwten Straffe fürchtet?) Weil er sich nun für mir bücket/ will ich das Unglück (welches ich jhme gedräwet/) nicht einführen bey seinem Leben/ Aber bey seines Sohns Leben will ich Unglück über sein Hauß führen. 2. B. Kön. 9. v. 25.

Nutz.

1. WIr für falschem Zeugnis und unrechtem Gerichte/ wie dem unschuldigen Naboth begegnet/ vers. 9–13. II. L. Daß GOTT unrechtmässigen Todschlag auch an der Obrigkeit räche und straffe/ vers. 19—24. III. L. Von der Heuchel-Buß/ wegen der Straffe/ ohne deß Hertzens Aenderung/ wie in Ahab gewesen/ vers. 27.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wann und wie Josaphat/ der fromme König in Juda/ auß Menschlicher Schwachheit sich zum gottlosen Ahab gesellet/ was sie miteinander wider den König in Syrien fürgenommen/ zur Folge der falschen Propheten/ und wider den Rath deß frommen Propheten Michä/ und wie übel es gerathen/ daß nemlich der König Ahab geblieben/ und Josaphat kaum entronnen. Diese hiebey 1. B. Chron. 17. 18. und 19. Cap. II. Ein kurtzer Begriff der Geschicht vom gemeldten Josaphat/ dem Sohn Assä/ wie er regiert/ was er außgerichtet/ und wie er gestorben.

I. Josaphats und Ahabs Streit wider die Syrer/ ungeachtet deß Propheten Michä Abmahnung/ und erfolgte Straffe und Tod Ahabs. 2. B. Chron. 18/ 2.

UNd es kamen drey Jahr umb/ daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

1 Im dritten Jahr aber zog Josaphat der König Juda hinab zum König Israel/ (jhn als seinen Gegen-Schweher zu besuchen/ denn Joram Josaphats Sohn hatte Ahabs Tochter zur Ehe genommen/ 2. B. Kön. 8. v. 18. Es hätte sich aber der fromme Josaphat dieses Abgöttischen gottlosen Königs Ahabs entschlagen sollen/ 2. B. Chron. 19. v. 2.)

2 Und der König Israel (Ahab) sprach zu seinen Knechten/ (Kriegs-Obersten und Räthen:) Wisset jhr nicht/ daß Ramoth (die Stadt) in Gilead unser ist? (weil sie der König in Syrien vor Zeiten meinem Vater abgedrungen hat/ und Benhadad seiner Verheissung nicht nachkommen/ daß er mir dieselbe wieder geben hätte/ Cap. 20. v. 34.) und wir sitzen stille/ und nehmen sie nicht von der Hand deß Königs zu Syrien?

3 Und (Ahab) sprach zu Josaphat: Wilt du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israel: Ich will seyn wie du/ und mein Volck wie dein Volck/ und meine Roß wie deine Roß/ (wir wollen beyde zusammen ein Kriegs-Heer wider die Syrer auffbringen.)

4 Und Josaphat sprach zum Könige Israel: Frage doch heute umb das Wort deß HERRN/ (laß GOtt den HErrn durch die Propheten fragen/ ob wir auch in diesem Zug werden Glück haben/ und wider die Syrer siegen.)

5 Da samlet der König Israel Propheten/ bey vier hundert Mann/ (welches sonder Zweiffel gewesen die vier hundert Propheten deß Hayns/ deren droben cap. 19. v. 19. gedacht wird/) und sprach zu jhnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten/ oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauff/ der HERR wirds in die Hand deß Königs geben.

6 Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr deß HERRN/ daß wir von jhm fragen? (denn die vorige waren nicht deß HErrn/ sondern Abgöttische Propheten.)

7 Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann/ Micha der Sohn Jemla/ von dem man den HERRN fragen mag/ aber ich bin jhm gram/ denn er weissaget mir kein Guts/ sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also/ (er lasse sich nicht den Zorn übereilen/ wider den Propheten deß HErrn so hart zu reden.)

8 Da (alß nemlich der König Josaphat so hart darauff bestunde/ daß man den Propheten deß HErrn herbey bringen solte/) rieff der König Israel einen Kämmerer/ und sprach: Bringe eilend her Micha den Sohn Jemla.

9 Der König aber Israel/ und Josaphat/ der König Juda/ sassen ein jeglicher auff seinem Stuhl/ angezogen mit (herrlichen Königlichen) Kleidern auff dem Platz für der Thür am Thor Samaria/ und alle Propheten weissagten für jhnen.

10

Und

11 Und Zedekia der Sohn Cnaena hatte jhm eisern Hörner gemacht / und sprach: So spricht der HERR / Hiemit wirst du die Syrer stossen / (wie ich mit diesen eisern Hörnern alles zustossen kan/also wirst du mit deiner Macht den Syrern einen trefflichen Stoß geben/) biß du sie auffräumest/(ganz vertilgest.)

12 Und alle Propheten weissagten also / und sprachen: Zeuch hinauff gen Ramoth in Gilead/und fahr glückseelig / (GOtt wird dir Glück und Sieg verleihen/) der HERR wirds in die Hand deß Königs geben.

13 Und der Bote / der hingegangen war/ Micha zu ruffen/sprach zu jhm: Sihe / der Propheten Rede sind einträchtiglich gut für den König / So laß nun dein Wort auch seyn/wie das Wort derselben / und rede Guts.

14 Micha sprach: So waar der HERR lebt/ich will (und muß auch) reden / was der HERR mir sagen wird / (es sey Böses oder Gutes.)

15 Und da er zum Könige (Ahab) kam / sprach der König zu jhm: Micha / sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten / oder sollen wirs lassen anstehen? Er sprach zu jhm (er wiederholte der falschen Propheten Wort Spottsweise:) Ja/zeuch hinauff/und fahre glückseelig/der HERR wirds in die Hand deß Königs geben/(weil die vier hundert Propheten dir in diesem Zug so viel Gutes und den Sieg verheissen / so magst du es darauff wagen/ich lasse sie es verantworten.)

16 Der König sprach abermal zu jhm: Ich beschwere dich/daß du mir nicht anders sagest denn die Warheit im Namen deß HERRN/ (was dir dein GOtt/dessen Prophet du bist/hievon geoffenbaret hat.)

17 Er sprach: Ich sahe (durch Göttliche Offenbarung) gantz Israel zerstrewet auff den Bergen/ (ohne ein Haupt und König/) wie die Schaaffe die keinen Hirten haben. Und der HERR sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden/ (von dem Sieg wider die Syrer hab ich nichts gehöret noch gesehen / es wird wol nichts drauß werden.)

18 Da sprach der König Israel zu Josaphat: Hab ich dir nicht gesagt / daß er mir nichts Guts weissaget/sondern eitel Böses?

19 Er (Micha der Prophet) sprach: Darumb höre nun das Wort deß HERRN/ (wenn ich ja im Ernst mit dir reden soll:) Ich sahe (in einem Prophetischen Gesicht) den HERRN sitzen auff seinem Stuhl/und alles Himmlisch Heer (die heiligen Engel) neben jhm stehen zu seiner Rechten und Lincken.

20 Und der HERR sprach: Wer will Ahab überreden/daß er hinauff ziehe/und falle (im Kriege umbkomme) zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte diß / der ander das.

21 Hiob. 1/6. Da gieng ein (böser) Geist herauß / (wie mirs im Gesicht fürkam/) und trat für den HERRN / und sprach: Ich will jhn überreden. Der HERR sprach zu jhm: Womit?

22 Er (der böse Geist) sprach: Ich will außgehen/und will ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde/(ich will alle seine Propheten betriegen / daß sie Lügen sollen weissagen.) Er (der HERR) sprach: Du solt jhn überreden/ und solts außrichten / (du wirsts ins Werck setzen/) Gehe auß/und thue also / (Ich will dirs hiemit auß gerechtem Gericht / wegen der vorgangenen Sünde deß gottlosen Königs Ahabs verstatten.)

23 Nun sihe/der HERR hat (auß gerechtem Urtheil) einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund / und der HERR hat Böses über dich geredt/(beschlossen.)

24 Da trat herzu Zedekia der Sohn Cnaena (v. 11.) und schlug Micha auff den Backen/und sprach: Wie/ ist der Geist deß HERRN von mir gewichen/ daß er mit dir redet? (Wie darffst du so keck und unverschämbt für beyden Königen mich einen Lügen-Propheten nennen / da du doch vielmehr selber ein Lügen-Prophet bist?)

25 Micha sprach: Sihe / du wirsts sehen an dem Tage/wenn du (auß Furcht und Schrecken) von einer Kammer in die ander gehen wirst/daß du dich verkriechest/ (und nicht wirst wissen/wohin du dich verstecken mögest.)

26 Der König Israel sprach (zu einem unter seinen Dienern:) Nimm Micha/ und laß jhn bleiben bey Amon dem Bürgermeister / und bey Joas dem Sohn deß Königs.

27 Und sprich: So spricht der König/ Diesen setzet ein in den Kercker/und speiset jhn mit Brot und Wasser deß Trübsals/(nährlich und spährlich/) biß ich mit Frieden (glücklich auß dem vorhabenden Zuge wider die Syrer) wiederkomme.

28 Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder/ so hat der HERR nicht durch mich geredt / Und sprach: Höret zu alles Volck / (seyd dessen allesamme Zeugen/daß ichs zuvor verkündiget/ es werde mit diesem Feld-Zuge übel ablauffen.)

29 Also zog der König Israel / und Josaphat der König Juda / hinauff gen Ramoth in Gilead / (dieselbe Stadt den Syrern wieder abzunehmen.)

30 Und der König Israel sprach zu Josaphat: Verstelle dich / und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan/ (Ich will mich verkleiden/ daß mich die Feinde nicht kennen/und also in den Streit ziehen/du aber Josaphat behalte deine Kleider an/2. B. Chron. 18. v. 29. mit dir hats nicht so grosse Gefahr/als mit mir/als der ich weiß/daß sie nach niemand/ denn nur allein nach mir trachten/) Der König Israel aber (Ahab) verstellet sich auch/und zog in den Streit / (nachdem er seinen Königlichen Habit abgeleget / und eine schlechte Rüstung angethan/damit er nicht erkannt würde.)

31 Aber der König zu Syrien gebot/(hatte geboten/) den Obersten über seine (Streit-)Wagen/der waren zwey und dreyssig/und sprach: Ihr solt nicht streiten wider der Kleine noch Grosse / sondern wider den König Israel alleine/(der alleine an diesem Kriege schuldig ist.)

32 Und da die Obersten der Wagen Josaphat (mit einem Königlichen Habit angethan) sahen / meyneten sie/er wäre der König Israel / und fielen auff jhn mit Streiten. Aber Josaphat schrey (zum HErrn um Hülffe/2. B. Chr. 18. v. 31.)

33 Da aber die Obersten der Wagen sahen / daß er nicht der König Israel war/ wandten sie sich hinden von jhm/(und suchten den König Israel.)

34 Ein Mann aber spannet den Bogen ungefehr/ (nicht der Meynung / daß er eben den König wolte treffen/) und schoß den König Israel (Ahab) zwischen den Panzer und Hengel/ (*H. Luth. da das Schwert anhengt / von der Achseln überher biß auff die Hüffte.*) Und er sprach zu seinem Fuhrmann: Wende deine Hand / (lencke die Pferde und den Wagen herumb/) und führe mich auß dem Heer/ denn ich bin wund.

35 Und der Streit nahm überhand desselben Tages/ und der König (in Israel) stund (hielt sich auff/ wiewol er verwundt war) auff dem Wagen gegen die Syrer / (damit das Volck nicht auß der Schlacht flöhe / wenn er würde weichen/) und er starb deß Abends/ (am selben Tage/da der Streit geschehen war/) und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36 Und man ließ außruffen im (Israelitischen) Heer / da die Sonne untergieng/und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt/und in sein Land.

37 Also starb der König (Ahab) und ward gen Samaria gebracht/ und sie begruben jhn zu Samaria / (da der Königliche Sitz war.)

38 Und da sie den Wagen wuschen / bey dem Teiche Samaria/leckten die Hunde sein Blut. Es wuschen aber die Huren / (*H. Luth. Da die Huren waschen/das ist/ die Wirthinnen / Wäscherinnen/*) nach dem Wort deß HERRN/das er geredt hatte.

39 Was mehr von Ahab zu sagen ist / und alles was er gethan hat/und das Elffen-Beinen Hauß/ das er bawete/(welches er mit Elffen-Bein gar herrlich gezieret/) und

alle

alle Städte die er gebawet hat/ Sihe/ das ist geschrie- 49
ben in der Chronica der König Israel.

40 Also entschlieff Ahab mit seinen Vätern / und sein Sohn Ahasia ward König an seine Statt/ (der eben so gottlos gewesen als sein Vater.)

41 UNd Josaphat der Sohn Assa ward König über Juda/ im vierdten Jahr Ahab deß Königs Israel.

42 Und war fünff und dreyssig Jahr alt/ da er König 50
ward/ und regierte fünff und zwantzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba eine Tochter Silhi.

43 Und wandelt in allem Wege seines Vaters Assa/ und weich nicht davon / (er beharrete darinnen/) und er thät was dem HERRN wolgefiel/ (er ließ ihm die rechte Religion und den waaren Gottes-Dienst angelegen seyn / und beförderte denselben.)

51 44 Doch thät er die Höhen nicht weg/ und das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen.

45 Und hatte Friede mit dem Könige Israel. (v. 4.)

46 Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist / und die Macht/ was er gethan/ und wie er gestritten hat/ Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

47 Auch thät er auß dem Lande / was noch übriger Hurer waren/ die zu der Zeit seines Vaters Assa waren überblieben.

48 Und es war kein König in Edom/ (denn es hatte David die Edomiter seinem Königreich unterworffen/ 2. B. Sam. 8. v. 14. dannenher die Könige Juda dazumal der Edomiter Land unter ihrer Botmässigkeit hatten.)

Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen auffs Meer/ (welche er wolte auff dem Meer fortschicken/) die in Ophir/ (eine Insel am köstlichen Golde sehr reich) gehen solten/ Gold zu holen / aber sie giengen nicht/ denn sie wurden zerbrochen zu Ezeon Geber / (da sie gebawet worden/ daselbst sind sie vom Ungewitter und grossen Sturm-Winden zerschlagen und untüchtig gemacht worden.) 2. B. Chron. 20/36.

Dazumal sprach Ahasia der Sohn Ahab zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wolte nicht / (weil er zuvor war gewitziget worden/ und mit grosser Gefahr und Schaden erfahren / daß die Gesellschafft mit gottlosen Leuten GOtt hoch zuwider wäre/ und er keinen Nutzen dabey zu hoffen hätte/ 2. B. Chron. 20. v. 35.)

Und Josaphat entschlieff (in waarer Erkäntniß GOttes/) mit seinen Vätern / und ward begraben mit seinen Vätern (neben seine Väter) in der Stadt David seines Vaters/ und Joram sein Sohn ward König an seine Statt. (Weil im folgenden 2. B. der Kön. c. 3. v. 7. noch etliche Geschicht deß Königs Josaphats / so er bey seinem Leben verrichtet/ beschrieben werden / als ist darauß abzunehmen / daß nicht nach der Ordnung der Historien / sondern zufälliger Weise/ Josaphats Tod allhie beschrieben ward.)

Nutz.

I. Von deß Teuffels Lügen und Betrug/ in Verführung der Menschen/ vers. 21/22. II. C. Daß das gottseelige Leben mit einem seeligen Abschied von dieser Welt/ von GOtt vergolten werde/ vers. 43—51.

Ende deß ersten Buchs von den Königen.

Das ander Buch von den Königen

Kan in drey Stück abgetheilet werden.

I. Handelt von beyden Königreichen/ Juda und Israel/ wie sie zugleich geblühet/ biß zum 17. Cap.

II. Ist das Gefängniß Israel / wie die zehen Stämme durch Salmanasser in Assyrien hinweg geführet worden/ im 17. Capitel.

III. Wie es mit dem übrigen Königreich Juda/ vor und nach dem Babylonischen Gefängniß / hergangen / vom 18. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Regierung Ahasiä / deß achten Königs in Israel deß Sohns Ahabs/ wie übel er sich in Gesundheit und Kranckheit verhalten. II. Was ihm Elias durch die Boten für eine Straff verkündiget. III. Wie übel er solche Straff auffgenommen. IV. Was sich mit seinen Haupt-Leuten zugetragen/ welche er wieder Elias ausgesandt/ in zweyen malen begeben / und wie der dritte sein Leben errettet. V. Der Tod Ahasiä/ nach dem Wort deß Propheten/ und wie sein Bruder Joram an seine Statt kommen.

1. Ahasia verhalten sich gegen GOtt in Gesundheit und in Kranckheit.

52 AHasia der Sohn Ahab ward König über Israel zu Samaria/ im siebenzehenden Jahr Josaphats deß Königs Juda / und regierte über Israel zwey Jahr.

53 Und thät das dem HERRN übel gefiel / und wandelt in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter/ (Er hat seinen Eltern/ dem Ahab und der Isebel/ mit der Abgötterey und Bosheit nichts zuvor gegeben/) und in dem Wege Jerobeam deß Sohns Nebat / (er machte es auch nicht besser als Jerobeam/) der Israel sündigen machte/ (im Abgötterey durch seinen Befehl und Exempel verleitete.)

54 Und dienete Baal/ und betet ihn an/ und erzürnete den HERRN den GOtt Israel / wie sein Vater thät.

1. KB. Kön. 3/5. 1 Auch fielen die Moabiter (welche der König David vor Zeiten den Israeliten unterworffen hatte/ 2. Buch Sam. 8. vers. 2.) abe von Israel / da Ahab todt war / (dannenhero die Macht Ahasiä bald im Anfang seiner Regierung zimlich geschwächet worden.)

2 Und Ahasia fiel durchs Gitter in seinem Saal zu Samaria/ und ward kranck/ und sandte Boten/ und sprach zu ihnen: Gehet hin/ und fraget Baal-Sebub den Gott zu Ekron / (dem man in derselben Stadt/ so in der Philister Lande gelegen/ Gottes-Dienst erzeigete. Es heißt aber Baal-Sebub so viel / als der Fliegen Herr / vielleicht darumb/ weil seine Abgötterische Diener dafür gehalten/ daß er die schädlichen Fliegen auß ihrem Lande vertreibe/) ob ich von dieser Kranckheit genesen werde?

II. Straffe von Elia durch die Boten ihm angekündiget.

3 ABer der Engel deß HERRN redet mit Elia dem Thisbiten/ (und sprach zu ihm:) Auff / und begegne den Boten deß Königs zu Samaria / und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein GOtt in Israel/ daß ihr hingehet zu fragen Baal-Sebub/ den Gott Ekron?

4 Darumb so spricht der HERR: Du solt nicht von dem Bette kommen / darauff du dich geleget hast/ (du wirst dieses Lagers nicht wieder auffkommen/) sondern solt deß Todes sterben. Und Elia gieng weg / (auff einen Berg/ v. 9.)

III. Übel Auffnehmen solcher Straffe.

5 UNd da die Boten wieder zu ihm (dem König) kamen / sprach er zu ihnen: Warumb kommt ihr wieder?

6 Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauff entgegen/ und sprach zu uns: Gehet wiederumb hin zu dem Könige/ der euch gesandt hat/ und sprecht zu ihm: So spricht der HERR/ Ist denn kein GOtt in Israel/ daß du hinsendest zu fragen Baal-Sebub/ den Gott Ekron? Darumb solt du nicht kommen von dem Bette/ darauff du dich gelegt hast/ sondern solt deß Todes sterben.

7 Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestalt/ der euch begegnet/ und solches zu euch saget?

Zach. 13/4. Matth. 3/4. 8 Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine rauhe Haut an/ (er war mit einem rauhen haarichten Kleid angethan/) und

einen

einen ledern Gürtel umb seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia der Thisbiter.

IV. Zweener Haupt-Leute/ so wider Eliam geschicket/ Verzehrung vom Fewer gehewft den Ihrigen/ und deß dritten Erhaltung.

9 Und er sandte hin zu jhm (zum Elia) einen Haupt-Mann über funfftzig / sammt denselben funfftzigen/ (daß sie jhn gefänglich annehmen/ und zu jhm bringen solten.)

Und da der zu jhm hinauff kam/ Sihe/ da saß er oben auff dem Berge. Er (der Haupt-Mann) aber sprach zu jhm / (höhnischer Weise:) Du Mann GOttes/ der König sagt/ du solt herab kommen / (kömmst du nicht/ so hole ich dich.)

10 Elia antwortet dem Haupt-Mann über funfftzig/ (auß einem sonderbaren Göttlichen Eyfer/) und sprach zu jhm: Bin ich ein Mann GOttes/ so falle Fewer vom Himmel / und fresse dich und deine Funfftzige. Da fiel Fewer vom Himmel / und fraß jhn und seine Funfftzige.

Luc. 9/54.

11 Und er (der König Ahasia) sandte wiederumb einen andern Haupt-Mann über funfftzig zu jhm / sammt seinen Funfftzigen. Der antwortet (redete den Eliam an) und sprach zu jhm / (gleichfalls Spottsweise:) Du Mann GOttes/ so spricht der König/ Komm eilends herab/ (wo nicht/ werde ich dich mit Gewalt mit mir nehmen.)

12 Elia antwortet und sprach: Bin ich ein Mann GOttes/ so falle Fewer vom Himmel/ und fresse dich und deine Funfftzige. Da fiel das Fewer GOttes vom Himmel/ und fraß jhn und seine Funfftzige.

13 Da sandte er wiederumb den dritten Haupt-Mann über funfftzig/ sammt seinen Funfftzigen. Da der zu jhm hinauff kam / beuget er seine Knie gegen Elia/ und flehet jhm/ und sprach zu jhm: Du Mann GOttes / laß meine Seele und die Seele deiner Knechte dieser Funfftzigen für dir etwas gelten/ (schone unsers Lebens.)

14 Sihe/ das Fewer ist vom Himmel gefallen / und hat die ersten zween Haupt-Männer über funfftzig mit jhren Funfftzigen gefressen / nun aber laß meine Seele etwas gelten für dir/ (daß ich nicht auch mit den Meinen/ wie jene/ umbkomme.)

V. Ahasiä Tod nach dem Wort deß Propheten.

15 Da sprach der Engel deß HERRN zu Elia: Gehe mit jhm hinab / und fürchte dich nicht für jhm/ (dem Könige.) Und er machte sich auff/ und gieng mit jhm hinab zum Könige.

16 Und er sprach zu jhm (dem Könige Ahasia:) So spricht der HERR / Darumb / daß du hast Boten hingesandt / und lassen fragen Baal Sebub/ den Gott zu Ekron/ als wäre kein GOtt in Israel/ deß Wort man fragen möchte/ (v. 2.) So solt du von dem Bette nicht kommen/ darauff du dich geleget hast/ sondern solt deß Todes sterben.

17 Also starb er nach dem Wort deß HERRN/ das Elia geredt hatte. Und Joram (Ahasia Bruder / Ahabs Sohn/ Cap. 3. v. 1.) ward König an seine Statt/ im andern Jahr Joram deß Sohns Josaphat / deß Königs Juda / (welcher noch bey Lebzeiten seines Vaters/ als derselbige in Krieg gezogen/ das Königliche Ampt angetreten / Cap. 3. vers. 1. 2. Buch Chron. 21. v. 3.) denn er (Ahasia) hatte keinen Sohn.

18 Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist / das er gethan hat/ Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Nutz.

I. B. Daß man in Kranckheiten nicht abgöttische Mittel brauchen soll/ v. 2. II. W. Vor Abgötterey/ welche vor GOtt den heiligen Engeln/ und allen Gläubigen/ ein Grewel ist/ vers 3/4. III. V. Daß Diener jhren Herren mit der Warheit unter Augen treten sollen/ wie Ahasiä Diener gethan/ v. 6/8. IV. L. Ahasia mit einer dreyfachen Absendung der Haupt-Leute/ an Eliam ist ein Exempel der Verstockten/ welche durch GOttes Wort ermahnet/ immer rasender werden/ die Gläubigen zu verfolgen / v. 9—13. V. L. Daß GOtt Abgötterey auch mit plötzlichem Tode zu strafen pflege/ v. 16/17.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Was vor dem wunderbaren Abschied Eliä hergangen/ wohin Elias und Elisäus miteinander gewandert/ und wie die Propheten-Kinder zu Bethel und Jericho dem Elisäo/ wegen seines künfftigen Zustands/ gleichsam Glück gewünscht. II. Der Abschied selbst / was sich dabey begeben/ das Wunderwerck Eliä/ da er mit seinem Mantel den Jordan von einander getheilet/ das Erbieten Eliä gegen Elisäo/ und wie die Fahrt geschehen / (auff einem fewrigen Wagen/ &c.) III. Was darauff erfolgt: Drey Wunderwerck Elisäi: Eines/ wann er den Jordan getheilet: Das ander/ da er zu Jericho den Bürgern/ nachdem sie Eliam vergeblich gesucht/ das böse Wasser gesund gemacht: Das dritte/ wenn er aber die bösen Buben zu Bethel die Bären verfür gewünschet/ und sie zureissen lassen.

Gut wann man nothdürfftig gewarnet wird/ von den Sünden.

1 Da aber der HERR wolt Elia (lebendig mit Leib und Seel) im Wetter gen Himmel holen / giengen Elia und Elisa (sein Jünger und Diener miteinander) gen Gilgal.

2 Und Elia sprach zu Elisa: Lieber bleib hie / denn der HERR hat mich gen Bethel gesandt. Elisa aber sprach: So waar der HERR lebt/ und deine Seele/ ich verlasse dich nicht.

3 Und da sie hinab gen Bethel kamen (an welchem Ort Elias eine Propheten-Schul angerichtet/) giengen der Propheten Kinder/ (Jünger oder Schüler/) die zu Bethel waren/ herauß zu Elisa/ und sprachen zu jhm/ (durch Prophetischen Geist / durch welchen es jhnen war kund gethan worden:) Weissest du auch / daß der HERR wird deinen Herrn (den Eliä) heute (in kurtzer Zeit) von deinen Häupten nehmen? (H. Luth. Zum Häupten seyn / heist Meister und Lehrer seyn. Zum Füssen seyn heist Schüler und Unterthan seyn. Denn wenn der Lehrer lehret/ sitzet er höher den die Schüler / daß er sie zum Füssen/ und sie jhn zum Häupten haben. Also sagt S. Paulus Apost. Gesch. 22. v. 3. er habe zum Füssen Gamaliel das Gesetz gelernet. Und ist fast eine gemeine Weise der Schrifft / also zu reden auff Hebräisch. *) Er aber sprach: Ich weiß es auch wol/ schweiget nur stille.

4 Und Elia sprach zu jhm: Elisa / Lieber bleib hie/ denn der HERR hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So waar der HERR lebt und deine Seele/ ich verlasse dich nicht.

5 Und da sie gen Jericho kamen/ traten die Propheten Kinder/ die zu Jericho waren/ zu Elisa/ und sprachen zu jhm: Weissest du auch/ daß der HERR wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß auch wol/ schweiget nur stille.

6 Und Elia sprach zu jhm: Lieber bleib hie / denn der HERR hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So waar der HERR lebt/ und deine Seele / ich verlasse dich nicht. Und giengen die beyde miteinander.

7 Aber funfftzig Männer unter der Propheten Kinder giengen hin/ und traten gegen über von fernen/ (weil sie wusten/ daß Elias würde von der Erden hinauff gen Himmel genommen werden/) Aber die beyde stunden am Jordan.

II. Zu Wasser wird man getaufft/ zu Feuer wird man gesegnet/ und die Gottlosen verbrennt.

8 Da nahm Elia seinen Mantel/ und wickelt jhn zusammen/ und schlug ins Wasser/ das theilet sich auff beyden Seiten / daß die beyde trocken durchhin giengen.

9 Und da sie hinüber kamen/ sprach Elia zu Elisa: Bitte was ich dir thun soll/ (was ich dir zu guter letzt von Gott erbitten soll /) ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß dein Geist (die Gaben deß heiligen Geistes / mit welchen du als ein Prophet von Gott reichlich begabet bist) bey mir sey zwiefältig/ (Gleichwie die Erstgeborne zwey Theil deß Erbes haben: Also laß mich auch deines Geistes Gaben noch einst so viel bekommen/ als meine andere Mit-Schüler/ denn du mich ja allezeit wie einen Erstgebornen Sohn geliebet hast. * H. Luth. erklärets also: Nicht wolt Elisa zwiefältigen Geist Eliä haben/ so es doch ein Geist ist/ in allen Heiligen/ 1. Cor. 12. v. 4. sondern ein zwiefältigen Mund desselbigen Geistes [wie es fast im Hebräischen lautet] daß er stärcker und mehr predigen könte/ denn Elia/ als er auch thät.*)

10 Er (Elia) sprach: Du hast ein hartes (ein grosses) gebeten/ doch so du mich sehen wirst / wenn ich von dir genommen werde/ so wirds ja seyn / (so wirds eine Anzeigung seyn/ daß du deiner Bitte wirst gewähret werden/) wo nicht/ so wirds nicht seyn. (Dieses redet Elias auß sonderbarer Offenbarung und Eingeben GOttes deß HErrn.)

11 Und da sie miteinander giengen/ und er (Elia) redet/

Sihe/

Sihe/da kam ein fewriger Wagen mit fewrigen Rossen / (Wägen und Rosse / so wegen jhres Glantzes wie die Fewer-Stralen schienen /) und scheideten die beyde von einander/und Elia fuhr also im Wetter(in einem grossen Winde) gen Himmel. 24

Elisa aber sahe es/und schrey: Mein Vater/mein Vater! Wagen Jsrael und seine Reuter / (du bist bißher gewesen deß Jsraelitischen Volcks Heyl/Schutz und Trost/ von wegen deines kräfftigen Gebets / wie auch wegen deiner herrlichen Thaten / die der HERR durch dich wider die Feinde seines Volcks bißher verrichtet /) und sahe jhn nicht mehr. Und er fasset seine Kleider / und zerreiß sie in zwey Stück / (seine Traurigkeit damit zu bezeugen/ daß sein Herr und Lehr-Meister von jhm geschieden.) 25

Und hub auff den Mantel Elia/der jhm entfallen war/ und kehret umb/ und trat an den Ufer deß Jordans/(und wäre gerne wiederumb hinüber gewesen.)

Und nahm denselben Mantel Elia / der jhm entfallen war / und schlug ins Wasser/ und sprach (auß fester Zuversicht/ und durch ein inbrünstiges Gebet:) Wo ist nun der HERR / der GOTT Elia? (Wann doch GOtt der HErr abermal durch Eliæ Mantel ein solch Wunder thun wolte/ wie vorher geschehen/daß nemlich sich der Jordan theilete/v. 8.) Und (er/der Prophet Elisa) schlug ins Wasser / da theilet sichs auff beyden Seiten/und Elisa gieng hindurch. 1

Und da jhn sahen der Propheten Kinder / die zu Jericho gegen jhm waren / (die am andern Ufer deß Jordans stunden/ und sahen / daß Elisa trucknes Fusses durch den Jordan gieng/v. 7.) sprachen sie: Der Geist Elia ruhet auff Elisa / (Elisa hat eben solche treffliche Gaben deß H. Geistes empfangen / wie Elia gehabt /) und giengen jhm entgegen/ und beteten an (sie neigeten sich auß grosser Demuth) zur Erden/(und thäten jhm als jhrem Haupt und Lehrer schuldige Ehrerbietung.) 2 3

Und sprachen zu jhm: Sihe / es sind unter deinen Knechten funffzig Männer / starcke Leute/ die laß gehen/ und deinen Herrn (den Elia) suchen / (ob sie jhn wieder finden möchten /) vielleicht hat jhn der Geist deß HERRN genommen/und jrgend auff einen Berg/ oder jrgend in ein Thal geworffen/ (geführet/ wie vor diesem auch geschehen/1. B. Kön. 18. v. 12.) Er aber sprach: Last nicht gehen/(jhr werdet jhn nicht mehr auff Erden finden.) 4 5

Aber sie nöthigten jhn / biß er sich ungeberdig stellet/ (Unmuths ward/) und sprach: Lasset hingehen/(weil jhr je so hart anhaltet/will ichs ferner nicht wehren/jhr möget hingehen und Eliam suchen/ aber jhr werdet jhn nicht finden.) Und sie sandten hin funffzig Männer / und suchten jhn drey Täge/aber sie funden jhn nicht. 6 7

Und kamen wieder zu jhm / und er bleib (war geblieben) zu Jericho / und sprach zu jhnen: Sagt ich euch nicht/ jhr solter nicht hingehen?

Und die Männer der Stadt (Jericho) sprachen zu Elisa: Sihe/ es ist gut wohnen in dieser Stadt / wie mein Herr siehet / aber es ist böß Wasser / und das Land unfruchtbar / (wegen deß bösen Wassers/mit welchem es befeuchtet wird.) 8

Er sprach: Bringet mir her eine newe Schale/ und thut Saltz drein. Und sie brachtens jhm. 9

Da gieng er hinauß zu der Wasser-Quell / und warff das Saltz drein/ und sprach: So spricht der HERR/Ich hab diß Wasser gesund gemacht/es soll hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kommen / (es wird diß Wasser niemand mehr an seiner Gesundheit schaden/ noch die Fruchtbarkeit deß Landes verhindern.) 10

Also ward das Wasser gesund biß auff diesen Tag/ (da solches beschrieben worden/) nach dem Wort Elisa / das er redet. 11

Und er gieng hinauff gen Bethel / und als er auff dem Wege hinan gieng / kamen kleine Knaben zur Stadt herauß/ und spotteten jhn / und sprachen zu jhm: Kahl-Kopff komm herauff / Kahl-Kopff komm herauff / (welches sie sonder Zweiffel auß Anstifftung jhrer Abgöttischen gottlosen Eltern gethan.) 12

Und er wandt sich umb / und da er sie sahe/fluchet er jhnen im Namen deß HERRN / (auß Göttlichem Eyfer wünschet und verkündiget er jhnen/daß sie GOtt straffen würde.) Da kamen zween Bären auß dem Wald / und zurissen der Kinder zwey und viertzig.

Von dannen gieng er auff den Berg Carmel/und kehret umb von dannen gen Samaria.

Nutz.

I. BUr Demuth / auß welcher hergeflossen / daß Elia seine Wegholung in den Himmel verborgen halten wollen/vers. 2/4/5. II. L. Ein ewiges Leben ist gewiß/da jetzt Elia lebt und ist/dahin sollen wir alle kommen/die wir an Christum glauben/vers. 11/12. III. L. Daß GOtt die Verspotter seiner Diener schrecklich straffe/vers. 23/24.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Regierung Jorams / deß neundten Königs in Jsrael / deß Bruders Ahasia / und Sohns Ahab / wie er sich nicht allerdings wol verhalten. II. Mit was Gelegenheit sich der Krieg zwischen jhm und dem König der Moabiter angesponnen/wie sich Joram gerüstet/seinen Schwager den König Josaphat darzu Hülff genommen / und noch unter Wegen den König zu Edom mit sich auffgebracht/ daß also drey Könige wider die Moabiter außgezogen. III. Der grosse Durst/den sie im Fortzug gelitten/und wie Elisa sich herwieder gebrauchen lassen/ der jhnen weissaget / daß sie nicht allein Wassers gnug haben/sondern auch die Moabiter schlagen würden. IV. Die Niederlag der Moabiter / wo und wie sie ergangen / und wie der König der Moabiter durch eine schreckliche That/wann er seinen eygenen Sohn geschlachtet/ den König in Jsrael bewogen/daß er von jhm abgelassen.

I. Böse Regierung Joram.

IOram der Sohn Ahab ward König über Jsrael zu Samaria / im achtzehenden Jahr Josaphat deß Königs Juda / und regierte zwölff Jahr. 1

Und thät das dem HERRN übel gefiel/ (indem er auch an der Abgötterey hieng/) doch nicht (so arg) wie sein Vater und seine Mutter / Denn er thät weg die Seulen (mit den abgöttischen Bildern) Baal / die sein Vater machen ließ/(seinem Weibe der Jsebel zu gefallen.) 2 1. B. Kön. 16/32.

Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeam deß Sohns Nebat/ der Jsrael sündigen machte / (mit den güldenen Kälbern/) und ließ nicht davon / (auch nicht von den geringsten Sünden einer/ die Jerobeam gethan hatte.) 3

II. Jorams sammt andern zweyen Königen Krieg wider die Moabiter. 2. B. Kön. 1/1.

MEsa aber der Moabiter König hatte viel Schaaff/ (er hatte eine stattliche Vieh-Zucht/) und zinset dem Könige Jsrael Wolle von hundert tausend Lämmern/und von hundert tausend Widdern. 4

Da aber Ahab todt war/ fiel der Moabiter König abe vom Könige Jsrael. 5

Da zog zur selben Zeit auß der König Joram von Samaria / und ordnet (mustert) das gantze Jsrael/ (das Kriegs-Heer so auß dem gantzen Jsraelitischen Volck gesammlet war.) 6 7

Und sandte hin zu Josaphat dem Könige Juda/ und ließ jhm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen / komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er (Josaphat) sprach: Jch will hinauff kommen / Jch bin wie du / und mein Volck wie dein Volck/und meine Roß wie deine Roß. 1. B. Kön. 22/4.

Und (Josaphat) sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauff ziehen? Er (Joram) sprach: Durch den Weg in der Wüsten Edom. 8

Also zog hin der König Jsrael / der König Juda/ und der König Edom / (der Königliche Statt-Halter in der Edomiter Land/1. B. Kön. 22. v. 48.) Und da sie sieben Tagreise zogen/(durch die Wüsten/) hatte das Heer und das Vieh/ das unter jhnen war/kein Wasser. 9

III. Durst-Leschung und Sieg von Elisa jhnen geweissaget.

DA sprach der König Jsrael: O wehe! der HERR hat diese drey Könige geladen/(an diesen Ort zusammen gebracht/) daß er sie in der Moabiter Hände gebe. 10

Josaphat aber sprach: Jst kein Prophet deß HERRN hie / daß wir den HERRN durch jhn Rath fragen? Da antwortet einer unter den Knechten deß Königs Jsrael/ und sprach: Hie ist Elisa der Sohn Saphat/der Elia Wasser auff die Hände goß/ (der deß Propheten Eliæ Diener gewesen.) 11

Josaphat sprach: Deß HERRN Wort ist bey jhm/(Er hat Göttliche Offenbarung/und durch jhn kan man Gott den HErrn fragen.) Also zogen zu jhm hinab der König Jsrael/und Josaphat/ und der König Edom. 12

13 Elisa aber sprach zum Könige Israel: Was hast du mit mir zu schaffen? (Warumb komst du zu mir?) Gehe hin zu den Propheten deines Vaters / und zu den Propheten deiner Mutter / (die den güldenen Kälbern dienen / und frage dieselbe umb Rath / wie du es angreiffen solt.) Der König Israel sprach zu jhm: Nein / (Ich will nicht zu denselben schicken / sondern bey dir suche ich vor bißmal Rath und Hülffe / gewähre du mich meiner Bitte /) denn der HERR hat diese drey Könige geladen / daß er sie in der Moabiter Hände gebe / (es treibet uns die Noth / Rath und Hülffe bey dir zu suchen / denn wie es sich ansehen läst / werde nicht allein ich / sondern auch diese beyde Könige neben mir / von den Moabitern geschlagen werden / weil unser Kriegs-Heer kein Wasser hat.)

14 Elisa sprach: So waar der HERR Zebaoth lebt / für dem ich stehe / (dem ich diene /) wenn ich nicht Josaphat den König Juda (als einen der waaren Religion Zugethanen / auch frommen und Gottseligen Regenten) ansähe / ich wolt dich (als einen Abgöttischen König) nicht ansehen noch achten / (daß ich auff dein Begehren den HErrn umb Rath fragen wolte.)

15 So bringet mir nun einen Spiel-Mann / (auff daß / wenn ich jhn höre auff den Säiten lieblich spielen / und geistliche Lieder drein singen / mein Geist dadurch ermuntert / und die Gabe der Weissagung in mir erwecket werde.) Und da der Spiel-Mañ auff der Säiten spielet / kam die Hand deß HERRN auff jhn / (es erwiese sich die Krafft deß Geistes in jhm / daß er weissagte.)

16 Und er sprach: So spricht der HERR / Machet hie und da Graben an diesem Bach / (in diesem Thal / da sonst ein Bach pfleget zu lauffen.)

17 Denn so spricht der HERR: Jhr werdet keinen Wind noch Regen sehen / dennoch soll der Bach (dieses Thal / darinnen sich sonst der Regen pfleget zu samlen) voll Wassers werden / daß jhr / und ewer Gesinde / und ewer Viehe trincket.

18 Darzu ist das ein geringes für dem HERRN / er wird (noch mehr Gutes euch erweisen / und hierüber) auch die Moabiter in ewre Hände geben / (euch den Sieg wider sie verleihen.)

19 Daß jhr schlagen werdet alle feste Städte / und alle außerwehlte (schöne und wolerbawte) Städte / (im Lande der Moabiter /) und werdet fällen alle gute Bäume / und werdet verstopffen alle Wasser-Brunnen / und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20 Deß Morgens aber / wenn man (nach GOttes Ordnung / 2. B. Mos. 29. v. 39. 40.) Speiß-Opffer (von Korn / Mehl / oder Gebackens / mit Oele und Weyrauch zugerichtet / 3. B. Mos. 2. v. 1.) opffert / Sihe / da kam ein Gewässer deß Weges von Edom / (von der Edomiter Lande her /) und füllet das Land (die Gegend / da sich diese drey Könige mit jhrem Kriegs-Heer auffhielten) mit Wasser.

21 Da aber alle Moabiter höreten / daß die Könige herauff zögen / wider sie zu streiten / berieffen sie alle / die zur Rüstung alt gnug und drüber waren / (sie musten alle fort / sie wären gleich Alt oder Jung /) und traten an die Grentze.

22 Und da sie sich deß Morgens früh auffmacheten / und die Sonne auffgieng auff das Gewässer / (das wunderbarer Weise / ohn Wind und Regen / sich im Graben gesamlet /) dauchte die Moabiter das Gewässer gegen jhnen roth seyn / wie Blut / (sie wusten wol / daß desselben Orts deß Tages vorher kein Wasser gewesen / darumb / als wegen der Morgen-Röthe das Wasser / so durch ein Wunderwerck dahin kommen war / roth schiene / meyneten sie es wäre Blut.)

23 Und sprachen: Es ist Blut / die Könige (welche sich jhres unterschiedenen Gottes-Dienstes wegen vereiniget /) haben sich mit dem Schwert verderbet / und einer wird den andern geschlagen haben. Hui Moab / mach dich nun zur Auß-Beute.

IV. Niederlage der Moabiter und schreckliche That deß Königes derselben.

24 Aber da sie zum Lager Israel kamen / (in grosser Unordnung / denn sie kamen nicht zu fechten / sondern Beute zu holen /) machte sich (das Volck) Israel auff / und schlugen die Moabiter / und sie flohen für jhnen. Aber sie (die Kinder Israel) kamen hinein / (ins Land der Moabiter /) und schlugen Moab / (das Moabitische Volck in jhren Städten und Dörffern.)

25 Die Städte zubrachen sie / und ein jeglicher warff seine Steine (die er auffgelesen und bey sich hatte) auff alle gute Aecker / und machten sie voll / und verstopfften alle Wasser-Brunnen / und fälleten alle gute Bäume / biß daß nur die Steine an den Ziegel-Mawren (der Moabitischen Haupt-Stadt Kirhareseth / welche sie belagert hielten /) überblieben / und sie umbgaben sie mit Schleudern / und schlugen sie / (sie warffen mit Schleuder-Seinen dermassen auff die Moabiter / welche auff der Mawren stunden / daß sich niemand von jhnen weiter dorffte blicken lassen.)

26 Da aber der Moabiter König sahe / daß jhm der Streit zu starck war / (daß er die Belägerung nicht länger würde können außstehen /) nahm er sieben hundert Mann zu sich / die das Schwert außzogen / (welches tapffere und versuchte Soldaten waren /) herauß zu reissen wider den König Edom / (er wolte sich durchschlagen durch das Lager deß Königs Edom / welches vielleicht am schwächsten gewesen /) aber sie kunten nicht / (sondern wurden zurück getrieben.)

27 Da nahm er (der Moabiter König) seinen ersten Sohn / der an seiner Statt solte König werden / und opfferte jhn zum Brand-Opffer / (seinen Abgott Chamos zu versöhnen und Hülffe von jhm zu erlangen /) auff der Mawren / (daß es die Jsraeliten / so draussen für der Stadt waren / und dieselbe belagert hielten / sahen.) Da ward Jsrael sehr zornig / daß sie von jhm abzogen / und kehreten wieder zu Land. (*) Luth. Sie hatten für diesem Grewel-Opffer einen solchen Abscheu / daß sie sich fürchteten / GOtt der HErr würde deßwegen auch auff sie zornig werden.*)

Nutz.

I. Daß immer ein gottloser Mensch den andern in der Bosheit übertrifft / v. 2/3. II. L. Daß Abfall und Auffruhr rechtmässige Ursach deß Krieges sey / v. 5/6. III. V. Daß Säiten-Spiel zu GOttes Ehre gebraucht / deß Menschen Gemüth erfreuen / und die Andacht erwecken / v. 15. IV. L. Daß Auffruhr wieder jhren verdienten Lohn empfahe / v. 24/25.

Das vierdte Capitel.

Begreifft fünff Wunderwerck Elisæ. I. Wie auff Elisæ Befehl eine der Propheten-Wittwe auß jhrem einigen Oel-Krug das Oel in reitte leere Gefäß gegossen / und so viel Oels bekommen / daß sie davon jhre Schulden bezahlen können / und noch übrig behalten. II. Wann eine reiche Frau / welche zuvor unfruchtbar gewesen / auff Elisæ Weissagung schwanger worden / und einen Sohn geboren. III. Wie Elisa diesen Sohn hernach mit seinem Gebet vom Tod erweckt. IV. Wie er die Colochinten mit Mehl süß und gesund gemacht. V. Wie er mit zwantzig Gersten-Brot hundert Mann gespeiset.

1 Und es schrey ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten (eine Pfarr-Wittwe) zu Elisa / und sprach: Dein Knecht / mein Mann ist gestorben / So weist du / daß er / dein Knecht / den HERRN fürchtet / (daß er ein frommer gottseliger Mann gewesen /) Nun kommt der Schuld-Herr / (und dringet gewaltig auff mich /) und will meine beyde Kinder nehmen zu eigen Knechten / (an Statt der Schuld / beruffe sich hierbey auffs Gesetz / 3. B. Mos. 25. v. 39.)

2 Elisa sprach zu jhr: Was soll ich dir thun? (dadurch dir möge geholffen werden /) Sage mir / was hast du im Hause (noch übrig / so du Schuld halben noch nicht verkauffet oder verpfändet hast?) Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause / denn einen Oel-Krug.

3 Er sprach: Gehe hin / und bitte draussen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäß / und derselben nicht wenig.

4 Und gehe hinein / und schleuß die Thür hinder dir zu mit deinen Söhnen / und geuß (auß deinem Oel-Krug das Oele /) in alle Gefäß / und wenn du sie gefüllet hast / so gib sie hin / (welche Gefäße du gefüllet hast / die setze beyseit / und nimm andere zur Hand.)

5 Sie gieng hin / (nachdem sie von den Nachbarinnen viel Gefäß entlehnet hatte /) und schloß die Thür hinder jhr zu / sammt jhren Söhnen / die brachten jhr die Gefäß zu / so goß sie ein.

6 Und da die Gefäß voll waren / sprach sie zu jhrem Sohn: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu jhr:

jhr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Oele/ (daß es nicht mehr auß dem Oel-Krug floß/wie zuvor.)

7 Und sie gieng hin/ und sagts dem Mann GOttes (dem Propheten Elisa) an. Er sprach: Gehe hin/verkauff die das Oele/und bezahle deinen Schuld-Herrn/du aber und deine Söhne nehret euch von dem Übrigen.

8 UNd es begab sich zur Zeit/ daß Elisa gieng gen Sunem/ (einer Stadt im Lande Isaschar gelegen/Jos. 19. v. 18.) daselbs war eine reiche Fraue/die hielt jhn/daß er bey jhr aß/ (sie nöthiget jhn/ daß er bey jhr einkehren und Mahlzeit mit jhr halten muste.) Und alß er nun offt daselbst durchzog/ gieng er (kehret er allemal) zu jhr ein/ und aß bey jhr.

9 Und sie sprach zu jhrem Mann: Sihe/ ich mercke/ daß dieser Mann GOttes heilig ist/ der immerdar hie durchgehet/ (Ich spüre auß allen Umbständen/ daß dieser Mann/der nun etliche mal bey uns eingekehret/ sey ein heiliger Prophet/und GOtt dem HErrn sonderlich lieb.)

10 Laß uns jhm eine kleine breterne Kammer oben (in unserm Hause) machen/ und ein Bett/Tisch/Stuhl/ und Leuchter hinein setzen/ auff daß/ wenn er zu uns kommt/dahin sich thue/ (daselbst ein bequem Losament finde.)

11 Und es begab sich zur Zeit/ daß er hinein kam/und legte sich oben in die Kammer/und schlieff drinnen.

12 Und sprach (da er erwachte) zu seinem Knaben (Diener) Gehasi: Ruff der Sunamitin. Und da er jhr rieff/trat sie für jhn.

13 Er (Elisa) sprach zu jhm/ (zu Gehasi:) Sag jhr/ Sihe/du hast uns alle diesen Dienst gethan/ was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König/oder an den Feld-Haupt-Mann? (daß ich eine Fürbitte für dich möge einlegen/und deine Sache dardurch befördern.) Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volck/ (*H. Luth. Ich habe am Hofe nichts zu schaffen/ich wohne unter den Leuten alleine.*)

14 Er sprach (zu Gehasi:) Was ist jhr denn zu thun? (Womit möchte jhr sonst gedienet seyn?) Gehasi sprach: Ach sie hat keinen Sohn! und jhr Mann ist alt.

15 Er sprach: Ruff jhr. Und da er (Gehasi) jhr rieff/ trat sie in die Thür.

16 Und er (Elisa) sprach: Umb diese Zeit über ein Jahr solt du einen Sohn hertzen. Sie sprach: Ach nicht mein Herr! du Mann GOttes/ leug deiner Magd nicht/ (mach mir keine vergebliche Hoffnung.)

17 Und die Fraw ward schwanger/ und gebar einen Sohn umb dieselbe Zeit über ein Jahr/ wie jhr Elisa geredt hatte.

18 DA aber das Kind groß ward/begabs sichs/daß es hinauß zu seinem Vater/ (hinauß auß den Acker) zu den Schnittern gieng.

19 Und sprach zu seinem Vater: O mein Häupt! mein Häupt! Er (der Vater) sprach zu seinem Knaben: Bringe jhn zu seiner Mutter.

20 Und er (der Knab oder Diener) nahm jhn/ und bracht jhn hinein zu seiner Mutter/ und sie satzt jhn auff jhren Schooß/biß an den Mittag/da starb er.

21 Und sie gieng hinauff (in deß Propheten Kammer/) und legt jhn auffs Bette deß Manns GOttes/schloß zu/ und gieng hinauß.

22 Und rieff jhrem Mann/und sprach/ (sie schicket hinauß auffs Feld zu jhrem Mann/ und ließ jhm sagen:) Sende mir der Knaben einen/ und ein Eselin/ Ich will zu dem Mann GOttes/und wiederkommen.

23 Er sprach: Warumb wilt du zu jhm? Ist doch heut nicht Neu-Mond noch Sabbath/ (es ist ja kein Fest oder Feyer-Tag/auff welchem du sonst pflegest zu jhm zu reisen/ daß du jhn hörest GOttes Wort predigen.) Sie sprach: Es ist gut/ (sie offenbaret jhrem Ehe-Mann nicht deß Knabens Tod/daß er sie an jhrer vorhabenden Reise nicht hinderte/ denn sie hatte die gewisse Hoffnung/ der Prophet würde jhren Sohn wiederumb lebendig machen.)

24 Und sie sattelt die Eselin/ und sprach zum Knaben: Treibe fort/ und säume mich nicht mit dem Reiten/wie ich dir sage/ (so halte es/daß du geschwind eilest.)

25 Also zog sie hin/ und kam zu dem Mann GOttes/ auff den Berg Carmel. Alß aber der Mann GOttes (von ferne) sie gegen jhm sahe/ sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Sihe/die Sunamitin ist da.

26 So lauff jhr nun entgegen/ und frage sie/ obs jhr und jhrem Mann und Sohn wolgehe: Sie sprach: Wol/ (denn sie wolte jhr Hertzleid nicht ehe entdecken/ biß daß sie selber zum Propheten käme.)

27 Da sie aber zu dem Mann GOttes auff den Berg kam/hielt sie jhn bey seinen Füssen/ (sie fiel für jhm nieder zu seinen Füssen/und hielt dieselben fest/ anzudeuten/ sie wolte nicht von jhm lassen/ er schaffete jhr den Hülffe.) Gehasi aber trat herzu/ daß er sie abstiesse. Aber der Mann GOttes sprach: Laß sie/ denn jhre Seele ist betrübt/ (sie hat ein schweres Anliegen/) und der HERR hat mirs verborgen/und nicht angezeigt/ (was sie kräncke.)

28 Sie sprach: Wenn hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sagt ich nicht/ du soltest mich nicht teuschen? (vers. 16. es wäre besser ich hätte keinen Sohn jemals gehabt/als daß ich jhn so bald verlieren sollen.)

29 Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden (mach dich fertig zur Reise/) und nimm meinen Stab in deine Hand/und gehe hin/ [so dir jemand begegnet/so grüsse jhn nicht/ und grüsset dich jemand/ so dancke jhm nicht/] (halte dich auff dem Wege mit Gespräche nicht lange auff/ sondern eile geschwind fort/) und lege meinen Stab auff deß Knabens Antlitz/ (daß er wieder lebendig werde.)

30 Die Mutter aber deß Knabens sprach: So waar der HERR lebt/ und deine Seele/ich lasse nicht von dir/ (biß du selber mit mir zeuchst.) Da macht er sich auff/ und gieng jhr nach.

31 Gehasi aber gieng für jhnen hin/ und legt den Stab dem Knaben auff das Antlitz/da war aber keine Stimm noch Fühlen/ (man kunte kein Regen oder Bewegen an jhm spüren.) Und er gieng wiederumb jhm (seinem Herrn dem Propheten) entgegen/und zeiget jhm an/ und sprach: Der Knabe ist nicht auffgewacht/ (vom Schlaff deß Todes.)

32 Und da Elisa ins Hauß kam/ sihe/da lag der Knabe todt auff seinem (deß Propheten) Bette.

33 Und er gieng hinein/ und schloß die Thür zu für sie beyde/und betet zu dem HERRN.

34 Und steig hinauff (auffs Bette/) und legt sich auff das Kind/ und legt seinen Mund auff deß Kindes Mund/ und seine Augen auff seine (deß Kindes) Augen/ und seine Hände auff seine (deß Kindes) Hände/ und breitet sich also über jhn/ daß deß Kindes Leib warm ward. 1. B. Kön. 17/21.*

35 Er aber stund wieder auff/ und gieng im Hause einmal hieher und daher/ (er spatzierete auff und nieder/ und betet zu GOtt/) und steig (alsdenn wiederumb) hinauff/ (oben auff den Boden/ und gieng in seine Kammer/) und breitet sich über jhn. Da schnaubet der Knabe siebenmal/ darnach thät der Knabe seine Augen auff/ (und erwachte vom Todes-Schlaff.)

36 Und er rieff Gehasi/und sprach: Ruff der Sunamitin. Und da er jhr rieff/kam sie hinein zu jhm. Er sprach: Da nimm hin deinen Sohn.

37 Da kam sie und fiel zu seinen Füssen/und betet an zur Erden/ (sie neiget sich und sagte dem Propheten demüthiglichen Danck/) und nahm jhren Sohn/und gieng hinauß.

38 DA aber Elisa wieder gen Gilgal kam/ ward Thewrung im Lande. Und die Kinder der Propheten wohneten für jhm/ (sie sassen jhm zu Füssen/ und liessen sich von jhm unterweisen/ 2. B. Kön. 6. v. 1.) Und er sprach zu seinem Knaben: Setz zu ein groß Töpffen/ und koch ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39 Da gieng einer auffs Feld/daß er Kraut läse/und fand wilde Rancken/ und laß davon Colochinten sein Kleid voll/ und da er kam/ schneid ers ins Töpffen zum Gemüse/denn sie kanntens nicht.

40 Und da sie es außschütten (anrichteten) für die Männer (für die Kinder der Propheten/v. 38.) zu essen/und sie von

IV. Colochinten mit Mehl. süß und gesund gemacht.

dem Gemüse assen / schryen sie / und sprachen: O Mann GOttes! der Tod (ist) im Töpffen/ (Wir haben gewiß ein böß giftig Kraut ergriffen / weil es so gar bitter ist / und wann wirs essen / werden wir davon sterben/) denn sie kontens (wegen grosser Bitterkeit) nicht essen.

41 Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er thäts in das Töpffen/ (darein sie das Gemüse wiederumb zerhan/so sie vorher angerichtet hatten/) und sprach: Schütte es dem Volck für daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Töpffen/ (es ward keine Bitterkeit weiter daran gespüret. Welches nicht natürlicher Weise durch das Mehl / sondern durch ein übernatürliches Wunderwerck geschehen / wie er auch droben Salß brauchte/da er das böse Wasser gesund machte/Cap.2.v.21.)

V. Speisung hundert Mann mit zwantzig Gersten-Broten.

42 Es kam aber ein Mann von BaalSalisa / und brachte dem Mann GOttes Erstling Brot / (von dem newen Korn und ersten Früchten gebacken/) nemlich zwantzig (kleine) Gersten-Brot / und new Geträide in seinem Kleid / (in seinem Rock oder Mantel/) Er (Elisa) aber sprach: Gibs dem Volck / (den Kindern der Propheten/) daß sie essen.

43 Sein Diener (Gehasi) sprach: Was soll ich hundert Mann an dem geben? (Es ist viel zu wenig / daß sie davon können satt werden.) Er sprach: Gib dem Volck / daß sie essen / Denn so spricht der HERR: Man wird essen/und wird überbleiben / (sie sollen nicht allein davon satt werden/ sondern es soll von dem Brot noch etwas überbleiben.)

44 Und er legts jhnen für / daß sie assen / und bleib noch über/ nach dem Wort deß HERRN.

Nutz.

L. Daß wir uns armer (bevorab Prediger) Wittwen und Wäisen annehmen / und nach Möglichkeit jhnen helffen sollen / wie Elisa / vers. 1–7. II. Daß man GOttes Dienern Gutes erweisen soll/welches er nicht unvergolten läßt/ wie der reichen Frawen zu Sunem geschehen / vers. 8. 17. III. L. Daß der todte Sohn der Sunamitin durch GOttes Krafft lebendig wird / ist eine Anzeig der künfftigen Auferstehung / vers. 31/36/37. IV. V. Daß man mit geringer Speise gern zu frieden seyn soll / vers. 38. V. V. Daß man von dem/ was GOtt beschehret/ andern mittheilen soll / wie der Mann von BaalSalisa/ und Elisa selbst/ vers. 42/43.

Das fünffte Capitel.

Erzehlet zwey Wunderwerck Elisæ. I. Mit was Gelegenheit/ wie/ wo/ und durch was Mittel Naaman der Syrische Feld-Haupt-Mann vom Aussatz gereiniget worden / und was darauß erfolget/ daß er nemlich zum Erkäntniß deß waaren GOttes kommen/ seine Sünde hertzlich bereuet/ und Besserung versprochen. I. Was die Gelegenheit gewesen zum Aussatz Gehasi/ wann er hinder seines Herrn Wissen den Geschencken nachgelaufen/ welches Elisæus doch auß Eingebung deß heiligen Geistes gewust/ und jhn darumb gestrafft.

I. Naamans Reinigung vom Aussatz und Bekehrung zum waaren GOtt.

1 Naaman der Feld-Haupt-Mann deß Königs zu Syrien / war ein trefflicher Mann für seinem Herrn / (er war bey jhm in grossem Ansehen/) und hoch gehalten / denn durch jhn gab der HERR Heyl (Sieg und Rettung in allerhand Noth und Gefahr) in Syrien/ und er war ein gewaltiger Mann/ (ein tapffer streitbarer Held/) und aussätzig/ (er hatte aber bey solchem hohen Ehren-Stande die schwere Plage am Halse / daß er mit dem Aussatz beladen war.)

2 Die Kriegs-Leut aber in Syrien waren herauß gefallen/ (sie hatten ins Land Israel einen Streiff gethan/) und hatten eine kleine Dirne weggeführet auß dem Lande Israel/ die war am Dienste deß Hauses Naaman.

3 Die sprach zu jhrer Frawen: Ach daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria! (dem Elisa/) der würde jhn von seinem Aussatz loß machen/ (heilen.)

4 Da gieng er (Naaman/ welchem sein Ehe-Weib dieses kund gethan/) hinein zu seinem Herrn / (dem König in Syrien/) und sagts jhm an / und sprach: So und so hat die Dirne auß dem Lande Israel geredt.

5 Der König zu Syrien sprach: So zeuch hin / (ins Land Israel/) Ich will dem Könige Israel einen Brieff schreiben!/ (und jhm deine Sache befehlen.) Und er zog hin/ und nahm mit sich zehen Centner Silbers/ und sechs tausend Gülden/ und zehen Feyer-Kleider / (dem Propheten Elisæ Verehrung davon zu geben.)

6 Und bracht den Brieff dem Könige Israel / der laut also: Wenn dieser Brieff zu dir kommt / Sihe/ so wisse/ Ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt/ daß du jhn von seinem Aussatz loß macheſt.

7 Und da der König Israel den Brieff las/ zureiß er (für Unmuth und Unwillen) seine Kleider/ und sprach: Bin ich denn GOtt / daß ich tödten und lebendig machen könte / daß er zu mir schicket/ daß ich den Mann von seinem Außsatz loß mache? (Denn der Aussatz/ wenn er recht eingewurtzelt / ist eine unheilbare Kranckheit.) Mercket und sehet/ wie suchet er Ursach zu mir (mit diesem Begehren / damit er den Frieden brechen möge/ wenn ich jhme hierinnen nicht wolte willfahren.)

8 Da das Elisa der Mann GOttes höret / daß der König Israel seine Kleider zurissen hatte / sandte er zu jhm / und ließ jhm sagen: Warumb hast du deine Kleider zurissen? Laß jhn (den Aussätzigen Syrer) zu mir kommen/ daß er innen werde/ daß ein Prophet in Israel ist/ (welcher durch Göttliche Krafft den Aussatz heilen kan.)

9 Also kam Naaman mit Rossen und Wagen / und hielt für der Thür am Hause Elisa.

10 Da sandte Elisa einen Boten zu jhm/ und ließ jhm sagen: Gehe hin/ und wasche dich siebenmal im Jordan / so wird dir dein Fleisch wiederstattet / (was durch den Aussatz schon weggefressen / 4. B. Mos. 12. v. 12.) und rein werden.

11 Da erzürnet Naaman und zog weg / und sprach: Ich meynet/ er solt zu mir herauß kommen/ und hertreten / und den Namen deß HERRN seines GOttes anruffen/ (umb Wiedererstattung meiner Gesundheit seinen GOtt bitten/) und mit seiner Hand über die Stätt (da der Aussatz ist/) fahren/ und den Aussatz also abthun.

12 Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damascon (die Flüsse in der Landschafft Syrien) besser/ denn alle Wasser in Israel / daß ich mich drinnen möchte/ (waschen könte/) und rein würde? Und wandt sich / und zog weg mit Zorn.

13 Da machten (kehreten) sich seine Knechte zu jhm/ redeten mit jhm / und sprachen: Lieber Vater / (mein Herr/) wenn dich der Prophet etwas grosses hätte geheissen / soltest du es nicht thun? Wie vielmehr / so er zu dir saget: Wasche dich/ so wirst du rein/ (welches ja ein geringes Ding und leicht zu thun ist.)

14 Da steig er ab / und täuffet (wusch) sich im Jordan siebenmal/ wie der Mann GOttes geredt hatte/ und sein Fleisch ward wiederstattet/ wie ein Fleisch eines jungen Knaben/ (der niemals den geringsten Mangel an seiner Haut und Fleisch gehabt/) und ward rein.

15 Und er kehret wieder zu dem Mann GOttes/ sammt seinem gantzen Heer. Und da er hinein kam/ trat er für jhn/ und sprach: Sihe/ ich weiß/ daß kein GOTT ist in allen Landen/ ohn in Israel/ (Ja erkenne nunmehr auß diesem Wunderwerck/ daß allein der GOtt / welchen du und andere Israeliten ehren / der rechte waare GOtt sey / demselben will ich auch forthin für den waaren GOtt erkennen / ehren und anruffen. Damit ich aber wegen dieser Wolthaten mich gegen ihn danckbar erzeige/) so nimm nun den Seegen/ (dieß Gesetzes/ 1. B. Mos. 33. vers. 11. 1. B. Sam. 25. vers. 27.) von deinem Knecht.

16 Er (Elisa) aber sprach: So waar der HERR lebt/ für dem ich stehe / (dessen Diener ich bin/) ich nehms nicht. Und er nöthiget jhn/ daß ers nähme / Aber er wolt nicht / (damit es nicht das Ansehen haben möchte/ als wolt er die Gabe GOttes umb Geld verkauffen.)

17 Da sprach Naaman: Möcht dann deinem Knecht nicht gegeben werden dieser Erden / (dieser meiner geringen Gabe/ so gegen die grossen Wolthaten/ die du mir erwiesen/ kaum wie ein Klump Erde zu achten/) eine Last/ so viel zwey Mäuler (Maul-Thier) tragen? (Ich verhoffe / du werdest mein Geschenck ja nicht so gar verachten/ daß es auch dein Diener Gehasi von mir nicht annehmen dürffe/) Denn (ich) dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opffern/ und Brandopffer thun/ sondern dem HERRN/ (dem GOtt Israels.)

18 Daß der HERR (dein Gott mir) deinem Knecht darinnen wolle gnädig seyn / (mir verzeihen) wo ich anbete (wenn ich vor diesem angebetet habe) im Hause Rimmon/ (deß Abgotts der Syrer) wenn mein Herr (der König)

ins Hauß Rimmon gehet/ (gangen ist/) daselbst anzubeten/ und er sich an meine Hand lehnet (gelehnet hat/ wenn ich ihm aufgewartet / und der Rechte bey ihm seyn müssen. *Hebr. Das ist Hebraisch geredt/ wie wir Teutschen sagen: Er ist mir zur Hand/ das ist/ er ist umb mich/ thut und richtet auß/ was ich ihm befehle/ und ich mich auff ihn verlasse.*) 3 4

Er (Elisa) sprach zu ihm: Zeuch hin mit Frieden/ (der HErr begleite dich auff dem Wege/ und sey die gnädig/ weil du deine Abgötterey erkennest / und ins künfftig so einen guten Vorsatz hast/ welchen der HErr in dir vermehren und erhalten wolle.) 5

Und als er (Naaman) von ihm weggezogen war/ ein Feld (ein klein Stück) Weges auff dem Lande.

Gedacht Gehasi der Knabe (der Diener) Elisa / deß Manns GOttes/ Sihe/ mein Herr hat diesen Syrer Naaman verschonet / daß er nichts von ihm hat genommen/ das er gebracht hat/ So waar der HERR lebt / ich will ihm nachlauffen / und etwas von ihm nehmen. 6 7

Also jagte (eilet mit schnellem Lauff) Gehasi dem Naaman nach. Und da Naaman sahe/ daß er ihm nachlieff/ stieg er vom Wagen ihm entgegen/ und sprach: Gehet es recht zu? 8

Er (Gehasi) sprach: Ja / Aber mein Herr hat mich gesandt / und läst dir sagen: Sihe / jetzt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben auß der Propheten Kinder/ Gib ihnen ein Centner Silbers/ und zwey Feyer-Kleider. 9

Naaman sprach: Lieber nimm zween Centner. Und er nöthigt ihn / und band zween Centner Silbers in zween Beutel/ und zwey Feyer-Kleider/ und gabs seinen zween Knaben/ die trugens für ihm her. 10

Und da er kam gen Ophel / (auff dem Hügel/ nahe bey dem Ort/ da Elisa wohnet/) nahm ers von ihren Händen/ und legts beyseit im Hause/ und ließ die Männer gehen. 11

Und da sie weg waren / trat er für seinen Herrn/ (ihme aufzuwarten.) Und Elisa sprach zu ihm: Woher Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen/ (Ich bin nirgends hinkommen.) 12

Er (Elisa) aber sprach zu ihm: Wandelt nicht mein Hertz/ (*Hebr. Das ist/ hast du nirgend hingewandelt/ wie geschiehts denn zu / daß mein Hertz wandelte/ und war bey dem Wagen.* Meynst du nicht / ich wisse auß Göttlicher Offenbarung was geschehen ist / so gewiß / als wenn ich selber mit und dabey gewesen wäre?) da der Mann (Naaman) umbkehret von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit/ Silber und Kleider zu nehmen / (mit welchem Silber du fürgenommen hast) Oel-Garten/ Wein-Berge/ Schaaff/ Rinder/ Knechte und Mägde (dir zu schaffen.) 13 14

Aber der Aussatz Naaman wird dir anhangen/ und deinem Saamen (deinen Kindern und Nachkommen) ewiglich. Da gieng er (Gehasi) von ihm hinauß aussätzig (über den gantzen Leib weiß) wie Schnee. 15

Nutz.

1. DAß Diener ihrer Herren Bestes von Hertzen suchen/ und gutmeynend sie dessen erinnern sollen / wie Naemans Diener gethan/ vers. 1 .. III. 20. Für Geldsucht und Lügen/ welches beydes Gehasi Aussatzes Ursach/ vers. 20–27.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Mit was Gelegenheit / und wo Elisa das Eisen oben auff dem Wasser schwimmend gemacht. II. Die Warnung Elisa an den König Israel/ wie derselbe sich für den Syrern hüten solte/ und wie er darüber in Gefahr kommen/ und doch wunderbarlich errettet worden. III. Die Belagerung der Stadt Samaria von den Syrern / was sich dabey für eine Hungersnoth ereignet/ und wie es der König Joram nicht gut gemeynet mit Elisa.

DIe Kinder der Propheten (die Studenten/ entweder zu Beth-El oder Jericho / welche von Elisa und andern Propheten in den Mosaischen und Prophetischen Schrifften unterwiesen wurden /) sprachen zu Elisa: Sihe/ der Raum (der Schulen/) da wir für dir wohnen / (darinnen du lehrest/) ist uns zu enge. 1 2

Laß uns an den Jordan gehen / und einen jeglichen daselbst Holtz holen/ daß wir uns daselbst eine Stätte bawen/ da wir wohnen/ (daß wir uns eine grössere Schule daselbst auffbawen.)

Er sprach: Gehet hin. Und einer sprach: Lieber gehe mit deinen Knechten/ (daß du es alles anordnest/ wie es mit dem Schul-Bau soll gehalten werden.) Er sprach: Ich will mitgehen. 3

Und er gieng mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen/ hieben sie Holtz ab. 4

Und da einer ein Holtz fället / fiel das Eisen (die Axt vom Stiel) ins Wasser/ (in den Jordan/) und er schrey und sprach: Awe mein Herr / (die Axt ist abgefahren und ins Wasser gefallen / ich kan nicht mehr hawen /) darzu ists entlehnet/ (ich habe das Beil geborget / darumb werde ichs nun müssen zahlen.) 5

Aber der Mann GOttes sprach: Wo ists entfallen? Und da er ihm den Ort zeiget / schneidt er ein Holtz ab/ und stieß daselbst hin/ da schwamm das Eisen (empor.) 6

Und er sprach: Hebs auff. Da recket er seine Hand auß/ und nahms. 7

II. Rettung Elisa auß des Königs in Syrien Händen durch Verblendung der Feinde/ und dessen Rache.

UNd der König auß Syrien führet einen Krieg wider Israel / und berathschlaget sich mit seinen Knechten/ (Haupt-Leuten und Kriegs-Räthen/) und sprach: Wir wollen uns lagern (heimlicher verborgener Weise/) da und da. 8

Aber der Mann GOttes (der Prophet Elisa) sandte zum Könige Israel / und ließ ihm sagen: Hüte dich/ daß du nicht an den Ort ziehest / denn die Syrer ruhen (lauren) daselbst. 9

So sandte denn der König Israel hin an den Ort/ den ihm der Mann GOttes sagte / verwahret ihn/ und hütet daselbs / und thät das nicht einmal oder zweymal allein/ (sondern zum öfftern.) 10

Da ward das Hertz deß Königs zu Syrien Unmuths drüber/ (dieweil er meynete/ er hätte einen Verräther am Hofe/) und rieff seinen Knechten/ und sprach zu ihnen: Wolt ihr mir denn nicht ansagen / Wer ist auß den Unsern zu dem Könige Israel geflohen? (der es ihm zu wissen thue/ was wir fürhaben?) 11

Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also / mein Herr König / (es ist keiner auß den Unsern zum Könige Israel übergelauffen/ so ist auch kein Verräther unter uns / der deine heimliche Anschläge ihm offenbare /) sondern Elisa der Prophet in Israel sagts alles dem Könige Israel / was du in der Kammer (in geheim) redest/ da dein Lager ist. 12

Er sprach: So gehet hin/ und sehet/ (last durch gewisse Leute ausfundschaffen/) wo er ist/ daß ich hinsende/ und laß ihn holen. Und sie zeigten ihm an/ und sprachen: Sihe/ er ist zu Dothan. 13

Da sandte er hin Roß und Wagen / und eine grosse Macht / Und da sie bey der Nacht hinkamen/ umbgaben sie die Stadt. 14

Und der Diener deß Manns GOttes (nicht der Gehasi / welcher sonder Zweiffel seines Aussatzes / und seiner Triegerey halben abgeschaffet worden/ sondern ein ander) stund frühe auff/ daß er sich auffmachte/ und außzöge / (ein Geschäffte/ so ihm der Prophet auffgetragen/ zu verrichten/) und sihe / da lag eine (grosse Kriegs-) Macht umb die Stadt mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe mein Herr/ wie wollen wir nun thun? (wo wollen wir hinfliehen/ und entrinnen?) 15

Er (Elisa) sprach: Fürchte dich nicht/ dann der ist mehr/ die bey uns sind/ denn derer/ die bey ihnen sind/ (GOtt hat vielmehr heilige Engel/ die er zu Hülff uns schon gesendet hat/ als dieser Kriegs-Leute ist.) 16 1. Joh. 4/4.

Und Elisa betet und sprach: HERR / öffne ihm die Augen/ daß er sehe (die Himmlische Heerscharen/ welche du zu Hütern uns geordnet hast/ 1. B. Mos. 32. v. 2. Ps. 34. v. 8. Luc. 2. v. 13.) Da öffnet der HERR dem Knaben (deß Propheten Diener) seine Augen/ daß er sahe/ (denn weil die heilige Engel eines Geistlichen Wesens sind/ und keine Leiber haben / können sie mit leiblichen Augen nicht gesehen werden/) und sihe/ da war der Berg voll fewriger Roß und Wagen umb Elisa her. 17 2. B. Kön. 2/11.

Und da sie (die Syrer) zu ihm (dem Elisa) hinab (ins 18

Thal/ nicht weit von der Stadt Dothan) kamen / (und ihn nicht kannten/) bat Elisa/ und sprach: HERR/ schlage diß Volck mit Blindheit/ (daß sie weder mich/ noch den Ort/ da sie sind/ recht kennen.) Und er (der HErr) schlug sie mit Blindheit/ nach dem Wort (nach dem Gebet) Elisa.

1.B.Mos. 19/11.

19 Und Elisa sprach zu ihnen: Diß ist nicht der Weg/ noch die Stadt/ (darinnen ihr den Mann finden möchtet/ den ihr suchet/) Folget mir nach/ ich will euch führen zu dem Mann/ den ihr suchet. Und führet sie gen Samaria/ (in die Haupt-Stadt deß Königreichs Israel/ da die Königliche Residentz war.)

20 Und da sie gen Samaria kamen / sprach Elisa: HERR/ öffne diesen die Augen / daß sie sehen / Und der HERR öffnet ihnen die Augen / daß sie sahen/ und sihe/ da waren sie mitten in Samaria.

21 Und der König Israel / da er sie sahe / sprach er zu Elisa: Mein Vater/ (O du Mann GOttes / welchen ich billich als meinen Vater ehre/) soll ich sie schlagen / (und erwürgen lassen?)

22 Er sprach: Du solt sie nicht schlagen/ welche du mit deinem Schwert und Bogen fähest / (derer du im Kriege mächtig wirst/) die schlage / Setze ihnen Brot und Wasser für/ daß sie essen und trincken / und laß sie zu ihrem Herrn (dem Könige in Syrien) ziehen.

23 Da ward ein groß Mahl zugericht. Und da sie gessen und getruncken hatten/ ließ er sie gehen/ daß sie zu ihrem Herrn zogen. Sint deß kamen die Kriegs-Leute der Syrer nicht mehr ins Land Israel/ (welches von den streiffenden Rotten zu verstehen/ 2.B.Kön.5.v.2. denn bald drauf folget/ daß sie mit voller Heers-Krafft die Israeliten überzogen.)

III. Schreckliche Thewrung in Samaria und Elisæ Verfolgung deßwegen.

24 NAch diesem (nach etlichen Jahren) begab sichs / daß Benhadad der König zu Syrien alle sein Heer versamlet/ und zog herauff/ und belagert Samaria.

25 Und es war eine grosse Thewrung zu Samaria. Sie aber (die Syrer) belagerten die Stadt (so lange) biß daß ein Esels-Kopff achtzig Silberlinge/ (etwa zwantzig Thaler/) und ein viertel Kab (eines gewissen Masses) Tauben-Mist fünff Silberlinge (fünff Orts-Thaler) galt/ (woraus abzunehmen / was diß für eine schreckliche Thewrung müsse gewesen seyn/ weil die Natur ohne das einen Abscheu hat Esels-Fleisch zu essen / und auß Tauben-Mist Saltz bereiten zu lassen und zu gebrauchen/ und doch beydes so hoch im Ankauff kommen.)

26 Und da der König Israel zur Mawren gieng / (zu besehen/ wie die Wache bestellet wäre/) schrey ihn ein Weib an/ und sprach: Hilff mir/ mein Herr König.

7 Er sprach / (auß Ungedult:) Hilfft dir der HERR nicht / woher soll ich dir helffen? Von der Tennen (Scheuren oder Korn-Boden/) oder von der Kelter? (Ich kan dir weder mit Speise noch Tranck helffen.)

28 Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Diß Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn her/ daß wir heute essen/ Morgen wollen wir meinen Sohn essen.

5.B.Mos. 28/57.

29 So haben wir meinen Sohn gekocht/ und gessen/ Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn her / und laß uns essen / aber sie hat ihren Sohn versteckt.

30 Da der König die Wort deß Weibes höret/ zerreiß er seine Kleider/ indem er zur Mawren gieng. Da sahe alles Volck / daß er einen Sack (ein schlecht gering Kleid) unten am Leibe anhatte.

31 Und er (der König) sprach: GOtt thue mir diß und das / wo das Haupt Elisa deß Sohns Saphat heute auff ihm stehen wird/ (er soll noch heute getödtet werden/ dieweil er dieses Jammers ein Ursache ist/ v.33. und selbigen / wenn er gewolt/ lang hätte abwenden können.)

32 Elisa aber saß in seinem Hause / und die Aeltesten (die fürnehmsten Raths-Herrn) sassen bey ihm/ (sich Raths bey ihm zu erholen.) Und er (der König) sandte einen Mann für ihm her / (daß er den Propheten ums Leben bringen solte.) Aber ehe der Bote zu ihm (dem Propheten) kam/ sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen/ wie diß Mord-Kind (der König Joram der Tyrann/ deß Blut-Hunds Ahabs Sohn/ welcher nicht besser ist / als sein Vater gewesen/) hat hergesandt/ daß er mein Haupt abreisse? (v.31.) Sehet zu/ wenn der Bote kommt / daß ihr die Thür zuschliesset / und stosset ihn mit der Thür weg / (daß er nicht ins Hauß herein breche/) Sihe/ das Rauschen seines Herrn Füssen folget ihm nach / (der König selber kommt gleich hernach.)

33 Da er noch also mit ihnen redet / sihe / da kam der Bote (vom Könige) zu ihm hinab/ und sprach: (Der König läst dir sagen/) Sihe / solch Ubel kommt von dem HERRN/ was soll ich mehr von dem HERRN gewarten? (*H. Luth. Ja/ so gehets uns/ wenn wir einem GOtt dienen / ihr heillosen Propheten/ wie viel besser hatten wirs / da wir Baal dieneten. Jer.44.v.17.18.)

Nutz.

I. DAß sich die Discipel gern zu ihren Præceptoren halten sollen / wie die Propheten-Kinder zu Elisa ihrem Meister/ vers.1—3. II. L. Daß die heiligen Engel sich umb die Glaubigen lagern/ und ihnen auffhelffen/ wie Elisa hie wiederfahren/ vers.17. III. L. Daß Gottlose Leute/ (wie Jorem war) ihren Lehrern / und andern Glaubigen / die gegenwärtige Noth / als Verursacher fälschlich zuzuschreiben pflegen/ v.31—33.

Das siebende Capitel.

HAr drey Theil. I. Elisa Versprechen/ daß die Thewrung solt abgewendet werden / und was er deßwegen mit dem Königlichen Ritter gredt. II. Wann und wie die vier Aussätzigen dessen innen worden/ daß die Syrer gestohen/ und alles dahinten gelassen/ und wie sie es angesagt. III. Warumb/ und wie der König die Sache noch ferner erkündigt/ und was darauff erfolget.

1 ELisa aber sprach / (zu den Aeltesten die bey ihm sassen/ und zum Könige / welcher sammt seinen Hof-Dienern zu ihm hinab in sein Hauß kommen / v. 17. 18. wie auch Cap.6.v.32.) Höret deß HERRN Wort/ So spricht der HERR: Morgen umb diese Zeit wird ein Scheffel Semmel-Mehl einen Sekel (etwa einen Orts Thaler gelten/ und zween Scheffel Gersten einen Sekel/ unter dem Thor zu Samaria.

2 Da antwortet ein Ritter / auff welches Hand sich der König lehnet / (der den König Ehren halben bey der Hand führete / wie zur selben Zeit bräuchlich war / Cap. 5. v. 18.) dem Mann GOttes/ und sprach: Und wenn der HERR Fenster am Himmel machte / (wenns gleich Korn vom Himmel mit Hauffen regnete/) wie konte solches geschehen? Er sprach: Sihe da/ mit deinen Augen wirst du es sehen/ und nicht davon essen.

3 UNd es waren vier aussätzige Männer an der Thür für dem Thor / (sie hatten ihr Lazareth nicht weit vom Stadt-Thor/ denn nach GOttes Ordnung musten die Aussätzigen von andern Menschen abgesondert wohnen/ 3. B. Mos. 13. v. 46.) und einer sprach zu dem andern: Was wollen wir hie bleiben/ biß wir sterben?

4 Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen/ so ist Thewrung in der Stadt/ und müsten doch daselbst sterben / Bleiben wir aber hie/ so müssen wir auch sterben. So lasset uns nun hingehen / und zu dem Heer der Syrer fallen / (und uns ihnen ergeben/) lassen sie uns leben/ (auß Erbarmung/) so leben wir / tödten sie uns/ (als Feinde/) so sind wir todt/ (wir müssen doch ohne das für Hunger sterben.)

5 Und machten sich in der Frühe / (in der Dämmerung) auff/ daß sie zu dem Heer der Syrer kämen. Und da sie kamen an den Ort deß Heers (an das förderste Lager) kamen/ Sihe/ da war niemands (mehr vorhanden/ man sahe nichts mehr vom Feinde.)

6 Denn der HERR hatte die Syrer lassen hören ein Geschrey von Rossen/ Wagen/ und grosser Heers-Krafft/ daß sie unter einander sprachen: Sihe / der König Israel hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter/ und die Könige der Egypter / daß sie über uns kommen sollen.

7 Und machten sich auff / und flohen in der Frühe/ und liessen ihre Hütten / (voller Reichthum und Güter/ und allerley Victualien/) Roß und Esel im Lager / wie es stund / und flohen mit ihrem Leben davon / (sie eileten/ daß sie nur das Leben davon brächten.)

8 Als nun die Aussätzigen an den Ort deß Lagers kamen/

3 Reg. c. 17.
3 Reg. c. 18.
3 Reg. c. 19.
3 Reg. c. 20.
3 Reg. c. 21.
3 Reg. c. 22.
3 Reg. c. 23.
3 Reg. c. 24.

kamen / giengen sie in der Hütten eine / assen und
20 truncken / und nahmen Silber / Gold und Kleider /
und giengen hin / und verborgen es / und kamen wie-
der / und giengen in eine andere Hütten / und nahmen
drauß / und giengen hin / und verborgens.

9 Aber einer sprach zum andern: Lasset uns nicht
also thun / dieser Tag ist ein Tag guter Botschafft /
(wir werden an diesem Tage eine gute Botschafft in die Stadt brin-
gen) Wo wir das verschweigen / und harren biß daß
Liecht-Morgen wird / wird unser Missethat funden
werden / (wir werden zur Straff gezogen werden / daß wirs in
der Stadt nicht angesagt / sondern unsers Raubs und Vortheils
halben dasselbe verschwiegen / daß man dem Feinde nicht können
nachsetzen.) So last uns nun hingehen / daß wir kom-
men und ansagen dem Hause deß Königs / (daß die Sy-
rer geflohen seyn.)

10 Und da sie kamen / rieffen sie am Thor der Stadt / 1
und sagtens jhnen / (den Wächtern) an / und sprachen:
Wir sind zum Lager der Syrer kommen / und sihe /
es ist niemand da / noch keine Menschen-Stimm / son-
dern Roß und Esel angebunden / und die Hütten
wie sie stehen.

11 Da rieff man den Thor-Hütern / daß sie es drin-
nen ansagten im Hause deß Königs.

12 III. Hofstatt Elisäi und Zuversicht der Frommen im Tode. Und der König (als jhm solches angemeldet wurde) stund
auff in der Nacht / und sprach zu seinen Knech-
ten: Last euch sagen / wie die Syrer mit uns (betrieg-
lich) umbgehen / sie wissen / daß wir Hunger leiden /
und sind auß dem Lager gegangen / daß sie sich im
Felde verkröchen / und dencken / wenn sie auß der
Stadt gehen / wollen wir sie lebendig greiffen / und
13 in die Stadt kommen / (sie zu erobern.)

Da antwortet seiner Knechte einer / und sprach: 3
Man nehme die fünff übrige Roß / die noch drinnen
sind überblieben / [Sihe / die sind drinnen überblie-
ben von aller Menge (von der gantzen Reuterey) in Israel /
welche alle dahin ist /] (weil man sie in der Hungers-Noth zur
Speise gebraucht hat /) die lasset uns senden / und besehen /
(wie es eigentlich bewandt / ob die Feinde gewiß geflohen / oder ob sie
14 sich versteckt haben.)

Da nahmen sie zween Wägen mit Rossen / und 4
der König sandte sie dem Lager der Syrer nach / und
sprach: Ziehet hin / und besehet / (wie es eigentlich mit dem
15 Abzug deß Syrischen Kriegs-Heers beschaffen.)

Und da sie jhnen nachzogen biß an den Jordan / 5
Sihe / da lag der Weg voll Kleider und Gerähte /
welche die Syrer von sich geworffen hatten / da sie ei-
leten. Und da die Boten wiederkamen / und sagtens
16 dem Könige an. 6

Gieng das Volck hinauß / und beraubete das La-
ger der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmel-
Mehl einen Sekel / und zween Scheffel Gersten auch
einen Sekel / nach dem Wort deß HERRN / (welches
17 der Prophet Elisa zuvor verkündiget hatte / v. 1.)

Aber der König bestellet den Ritter / auff deß Hand 7
er sich lehnet / unter das Thor / (auff daß er Acht hätte / das
mit in solcher grossen Hungers-Noth wegen Verkauffung deß Ge-
träids kein Auffruhr unter dem Volck entstünde /) und das Volck
zurrat jhn im Thor / daß er starb / (weil jederman mit Ge- 8
walt auß der Stadt drang ins Lager der Syrer / und die so Speise
auß dem Lager der Syrer geholet / mit Gewalt in die Stadt drun-
gen / die jhrigen zu sättigen /) wie der Mann GOttes ge-
redt hatte / (v. 2.) da der König zu jhm hinab kam.
18

Und es geschach / wie der Mann GOttes (Elisa) 9
dem Könige sagte / da er sprach: Morgen umb diese
Zeit werden zween Scheffel Gersten einen Sekel
gelten / und ein Scheffel Semmel-Mehl einen Se-
kel / unter dem Thor zu Samaria. (v. 1.)
19

Und der Ritter dem Mann GOttes antwortet / 10
und sprach: Sihe / wenn der HERR Fenster am
Himmel machte / wie möchte solches geschehen: Er
aber sprach: Sihe / mit deinen Augen wirst du es se-
hen / und nicht davon essen. (v. 2.)

Und es gieng jhm eben also / denn das Volck zutrat
jhm im Thor / daß er er starb.

Nutz.

1. DAß man GOttes Verheissungen / ob sie gleich unmüglich scheinen / vest glauben soll / vers 1/2. II. V. Daß man GOttes Wolthaten nicht verschweigen / sondern andern zum besten / kund machen soll / wie die Aussätzigen / v. 9/10 III. L. Daß GOttes Verheissungen und Drawungen gewiß eintreffen / wie allhie das Wort Elisæ / von der wolfeilen Zeit / und wider den unglaubigen Ritter / vers. 16—20.

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Wolthat Elisæi gegen seine Wirthin die Sunamitin / wann er jhr gerathen / sie solte der Theurung entgehen / und was jhr in der Wiederkunfft begegnet. II. Mit was Geberden und Gelegenheit Elisa dem Hasael verkündiget / wie er würde an Statt Benhadad König werden in Syrien / und grosse Tyranney wider Israel verüben / und wie die Weissagung zum Theil bald ergangen / als er König worden. III. Die Regierung Joram's deß fünfften Königs Juda / und sein Absterben. IV. Die Regierung Ahasia / deß sechsten Königs in Juda / deß Sohns Joram / sein übel Verhalten / und Kriegs-Zug wider Hasael.

I. Wolthat Elisäi seiner Wirthin erzeiget. 2. B. Kön. 4/34. 35.

ELisa redet mit dem Weibe / (mit der Sunamitin /) deß Sohn er hatte lebendig gemacht / und sprach: Mache dich auff / und gehe hin mit deinem Hause / (mit deinem Ehe-Mann / Sohn und Hauß-Gesinde /) und sey Frembdling (begib dich in ein ander Land / ausserhalb dem Königreich Israel /) wo du kanst / (wo man dich will auffnehmen / und wo du Unterschleiff haben kanst /) denn der HERR wird eine Theurung ruffen / (schicken) die wird ins Land kommen / sieben Jahr lang / (denn die Theurung und andere Plagen stehen GOtt zu Gebot / wann er jhnen ruffet / so kommen sie.) 2. B. Kön. 4/38.

Das Weib macht sich auff / und thät wie der Mann GOttes sagt / und zog hin mit jhrem Hause / und war Frembdling in der Philister Lande sieben Jahr / (so lange die Theurung währete / v. 1.) 2

Da aber die sieben Jahr umb waren / kam das 3
Weib wieder auß der Philister Lande / und sie gieng
auß / den König anzuschreyen (zu bitten) umb jhr Hauß
und Acker / (daß der König Befehl ertheilen wolte / damit jhr
Hauß und Acker / welches in jhrem Abwesen andere zu sich gerissen
hatten / jhr wiederumb möchte eingeräumet werden.)

Der König aber redet mit Gehasi dem Knaben 4
deß Mannes GOttes / (welcher deß Elisa Diener vor dessen
gewesen war /) und sprach: Erzehle mir alle grosse Tha-
ten (die Wunder /) die Elisa gethan hat.

Und indem er dem König erzehlet / wie er hätte 5
einen Todten lebendig gemacht / Sihe / da kam eben
dazu das Weib / deß Sohn er hatte lebendig gemacht /
und schrey den König an umb jhr Hauß und Acker.
Da sprach Gehasi: Mein Herr König / diß ist das
Weib / und diß ist der Sohn / den Elisa hat lebendig
gemacht.

Und der König fraget das Weib / und sie erzehlet 6
es jhm. Da gab jhr der König einen Kämmerer / und
sprach: Schaffe jhr wieder alles das jhr ist / darzu al-
les Einkommen deß Ackers / (den Werth aller Früchte / wel-
che der Acker getragen hat /) sint der Zeit sie das Land ver-
lassen hat / biß hieher.

II. Hasaels Tyranney vom Elisäo mit sonderlichen Geberden angedeutet.

UNd Elisa kam gen Damascon / (der Königlichen Re- 7
sidentz-Stadt in Syrien /) da lag Benhadad der Kö-
nig zu Syrien kranck / und man sagts jhm an / und
sprach: Der Mann GOttes ist herkommen.

Da sprach der König zu Hasael / (welcher war einer von 8
den Fürnehmsten an dem Königlichen Hofe /) Nimm Ge-
schenck mit dir / und gehe dem Mann GOttes entge-
gen / und frage den HERRN (seinen GOtt) durch jhn /
und sprich: Ob ich von dieser Kranckheit möge ge-
nesen?

Hasael gieng jhm entgegen / und nahm Geschen- 9
cke mit sich / und allerley Güter zu Damasco / vierzig
Camelen Last. Und da er (Hasael) kam / trat er für jhn
(den Elisa /) und sprach: Dein Sohn Benhadad / (der
dich ehret / als seinen Vater /) der König zu Syrien / hat
mich zu dir gesandt / und läst dir sagen: Kan (oder werde)
ich auch von dieser Kranckheit genesen?

Elisa sprach zu jhm: Gehe hin / und sage jhm / Du 10
wirst genesen / (du wirst an dieser Kranckheit nicht sterben. Er

sportet deß Heydnischen und gottlosen Königs / denn er wuste wol / daß er sterben würde / wie denn folget.) Aber der HERR hat mir gezeiget / daß er deß Todes sterben wird.

11 Und der Mann GOttes sahe ernst / und stellet sich ungeberdig / und weinet.

12 Da sprach Hasael: Warumb weinet mein Herr? Er (Elisa) sprach: Ich weiß / was Ubels du den Kindern Israel thun wirst / (wie grawsam und erbärmlich du mit dem Volck GOttes dermaleins umbgehen werdest /) Du wirst ihre feste Städte mit Fewer verbrennen / und ihre junge Mannschafft mit dem Schwert erwürgen / und ihre junge Kinder tödten / (an den Steinen zerschmettern /) und ihre schwangere Weiber zuhawen.

13 Hasael sprach: Was ist dein Knecht der Hund / (der verachtete Mensch /) daß er solch groß Ding thun solt? (Ich bin viel zu gering darzu / daß ich solche grosse Thaten verrichten solt.) Elisa sprach: Der HERR hat mir gezeigt / daß du König zu Syrien seyn wirst / (inmassen es auch dem Propheten Eliä / deß Elisäi Herrn und Lehr-Meister / war offenbaret worden / 1. B. Kön. 19. v. 15.)

14 Und er gieng weg von Elisa / und kam zu seinem Herrn / (dem Könige /) der sprach zu jhm: Was saget dir Elisa? Er sprach: Er saget mir / du wirst genesen / (du wirst gewiß von der Kranckheit wieder aufkommen.)

15 Deß andern Tages aber nahm er (der König Benhadad) den Kolter / (die Bett-Decke / darunter er lag /) und tuncket jhn in Wasser / und breitet jhn über sich her / (sich damit zu kühlen in seiner hitzigen Kranckheit /) da starb er / (denn wann in hitzigen Kranckheiten die Hitze / so außgetreten / plötzlich und mit Gewalt zurück getrieben wird / ists gefährlich / zuweilen auch tödtlich.) Und Hasael ward König an seine Statt.

III. Böse Regierung Joroms und dessen Tod. 2. B. Chr. 21 / 5.

16 Im fünfften Jahr Joram deß Sohns Ahab deß Königs Israel / (da in Juda König war Josaphat / wie allhier im Hebräischen Text hinzu gesetzt wird /) ward Joram der Sohn Josaphat (noch bey seines Vaters Leben von jhme gemacht zum) König in Juda.

2. B. Chron. 21 / 20.

17 Zwey und dreyssig Jahr alt war er / da er König ward / und regieret acht Jahr zu Jerusalem.

18 Und wandelt auff dem (bösen) Wege der Könige Israel / wie das Hauß Ahab thät / denn Ahabs Tochter (Athalia v. 26.) war sein Weib / (die verführte jhn durch jhre Abgötterey /) und er thät das dem HERRN übel gefiel.

19 Aber der HERR wolte Juda nicht verderben / umb seines Knechts Davids willen / wie er jhm geredt hatte / jhm zu geben ein Liecht unter seinen Kindern immerdar / (daß jemands von seinen Nachkommen die Würde deß Königreichs eine lange Zeit haben solte.)

1. B. Kön. 11 / 36.

20 Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda / (sie wolten dem Königreich Juda nicht mehr unterworffen seyn /) und machten einen (eignen) König über sich / (da sie vorher dem Könige Juda waren unterworffen gewesen / welcher einen Statt-Halter über sie gesetzet hatte / 1. B. Kön. 23. v. 48. 2. B. Kön. 3. v. 9.)

21 Denn Joram (nachdem er mit dem Kriegs-Heer auffgebrochen) war durch Zair (ins Land der Edomiter) gezogen / und alle (Streit-) Wagen mit jhm / und hatte sich deß Nachts auffgemacht / und die Edomiter geschlagen / die umb jhn her waren / darzu die Obersten über die Wagen / daß das Volck flohe in seine Hütten.

22 Darumb fielen die Edomiter ab von Juda / (ob wol der König Joram die Edomiter in einer Schlacht überwunden / so konte er doch den Krieg und Sieg nicht fortsetzen / wegen der Ursachen / die erzehlet werden / 2. B. Chron. 21. v. 16.) biß auff diesen Tag / (da dieses beschrieben.) Auch fiel zur selben Zeit ab Libna / (eine Stadt im Stamm Juda / Jos. 21. v. 13.)

23 Was aber mehr von Joram zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

24 Und Joram entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben mit (neben) seinen Vätern in der Stadt David / (aber nicht unter der Könige Gräber / 2. B. Chr. 21 / v. 20. auch machten sie nicht über jhm einen Brand / wie sie seinen Vätern gethan hatten / v. 19.) Und Ahasia sein Sohn ward König an seine Statt.

25 Im zwölfften Jahr Joram / deß Sohns Ahab / deß Königs Israel / ward Ahasia der Sohn Joram König in Juda.

26 Zwey und zwantzig Jahr alt war Ahasia / da er König ward / und regieret ein Jahr zu Jerusalem / seine Mutter hieß Athalia eine Tochter (Ahabs / und also ein Sohns-Kind) Amri deß Königs Israel / (welcher Ahabs Vater gewesen / 1. B. Kön. 16. v. 29.)

27 Und wandelt auff dem Wege deß Hauses Ahab / und thät das dem HERRN übel gefiel / wie das Hauß Ahab / denn er war Schwager im Hause Ahab.

28 Und er (Ahasia) zog mit Joram dem Sohn Ahab in Streit wider Hasael den König zu Syrien / gen Ramoth in Gilead / (dieselbe Stadt wider der Syrer Gewalt zu schützen /) aber die Syrer schlugen (verwundeten) Joram.

29 Da kehret Joram der König umb / daß er sich heilen liesse zu Jesreel / von den Schlägen / (Wunden /) die jhm die Syrer geschlagen hatten zu Rama / da er mit Hasael dem König zu Syrien streit. Und Ahasia der Sohn Joram / der König Juda / kam hinab zu besehen (zu besuchen) Joram den Sohn Ahab zu Jesreel / denn er lag kranck.

Nutz.

I. Zur Danckbarkeit gegen Wolthäter / wie hierumb Elisa das Weib / das jhm alles Gutes erzeiget / für Unheil gewarnet / vers. 1 / 2. II. L. Daß ruchlose Leute nicht ehe nach GOtt fragen / sie stecken denn in äusserster Noth / und nur umb leiblichen Nutzes willen / wie der König zu Syrien allhier / v. 7 / 8. III. L. Daß Tyranney der Unterthanen zu Auffruhr und Abfall zu reitzen pflege / v. 21–22. IV. L. Daß es gefährlich sey / mit Abgöttischen und Gottlosen sich zu befreunden / v. 26 / 27.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Wo / und wie Jehu / Joroms deß Königs in Israel Feld-Haupt-Mann gesalbet und öffentlich außgeruffet worden / also der zehende König in Israel. II. Was er bald wider seinen Herrn den verwandten König fürgenommen / und wie er zugleich Ahasiam getödtet / welcher den frembden König eben zur selben Zeit besucht hatte. III. Der schreckliche Untergang Isebel. Besiehe hier 2. B. Chron. 22. biß zum 10. Vers.

1 Elisa aber der Prophet rieff der Propheten Kinder einem / und sprach zu jhm: Gürte deine Lenden / (und mache dich gefast zur Reise /) und nimm diesen Oel-Krug mit dir / (darinnen das heilige Oel war / mit welchem die Priester und Könige im Alten Testamente gesalbet wurden /) und gehe hin gen Ramoth (sonst auch Ramoth genannt / Cap. 8. v. 29.) in Gilead / (welche Stadt Ramoth damal die Könige Israel in jhrer Gewalt hatten.)

2 Und wenn du dahin kommst / wirst du daselbs sehen Jehu den Sohn Josaphat / deß Sohns Nimsi / Und gehe hinein / und heiß jhn auffstehen unter seinen Brüdern / (den andern Befehlichshabern /) und führe jhn in die innerste Kammer.

3 Und nimm den Oel-Krug / und schütts auff sein Haupt / und sprich: So sagt der HERR / Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und folt (wenn du die Salbung wirst verrichtet haben /) die Thür auffthun und fliehen / und nicht verziehen / (sondern dich so bald von dannen an einen andern Ort verfügen.)

4 Und der Jüngling deß Propheten / der Knabe / (deß Propheten abgesandter Jünger /) gieng hin gen Ramoth in Gilead.

5 Und da er hinein kam / Sihe / da sassen die Haupt-Leute deß Heers. Und er sprach: Ich habe dir Haupt-Mann was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir Haupt-Mann.

6 Da stund er (Jehu) auff / und gieng hinein / (in die innerste Kammer mit dem Jünger deß Propheten besonders / v. 2.) Er (der Jüngling) aber schüttet das Oele auff sein Haupt / und sprach zu jhm: So sagt der HERR / der GOtt Israel / Ich habe dich zum Könige gesalbet über deß HERRN Volck Israel.

7 Und du solt das Hauß Ahab deines Herrn schlagen / (mit dem Schwert vertilgen und außrotten /) daß ich das Blut der Propheten meiner Knechte / und das

Blut

Blut aller Knechte deß HERRN / (aller frommen Bekenner meines Namens/ welche die gottlose Jsebel hinrichten lassen.) 20
räche/ von der Hand Jsebel/ daß das gantze Hauß Ahab umbkomme.
8 Und ich will von Ahab außrotten / (auch) den / der an die Wand pisset / und den Verschlossen und Verlassen in Jsrael. 21
9 Und will das Hauß Ahab machen / wie das Hauß Jerobeam deß Sohns Nebat / und wie das Hauß Baesa deß Sohns Ahia.
10 Und die Hunde sollen Jsebel fressen / auff dem Acker zu Jesreel / und soll sie niemand begraben. Und 22
er (deß Propheten Elisa Jünger / nachdem er den Jehu gesalbet/ und dieses alles mit jhme geredet/) thät die Thür auff/ und floh/ (Er machte sich in grosser Eil wiederumb davon.)
11 Und da Jehu herauß gieng zu den Knechten seines Herrn / (zu den Haupt-Leuten/) sprach man zu jhm: 23
Stehets wol? Warumb ist dieser Rasender zu dir kommen? (*H. Luth. Nicht als wenn Elisæ Jünger sich wie einen 24
Rasenden gestellet/ wie die Rabinen wollen / sondern weil die gottlosen die Propheten Rasende nennen.*) Er sprach zu jhnen: Jhr kennet doch den Mann wol / und was er saget/ (was er pflegt zu sagen / nemlich nicht von Weltlichen wichtigen 25
Kriegs-Händeln/ sondern von geistlichen Sachen.)
12 Sie sprachen: Das ist nicht waar / sage es uns aber an / (was er auß Befehl seines Lehr-Meisters deß Propheten Elisæ dir verkündiget hat.) Er sprach: So und so hat er mit mir geredt/ und gesagt: So spricht der HERR/ Jch habe dich zum Könige über Jsrael gesalbet.
13 Da eileten sie/ und nahm ein jeglicher sein Kleid/ und legts unter jhn/ auff die hohe Stuffen / (*H. Luth. 26
Man muß allhie dencken / daß in der Stadt ein schöner weisser Regenten-Stuhl/ wie ein reines Elfen-Bein gewesen / auff welchen sie Jehu gesetzet/ weil sie aber in der Eil zur Tapezerey nicht konten kommen / den Königlichen Stuhl damit zu bekleiden / breiteten sie jhre 27
eigene Kleider jhme unter/*) und bliesen mit der Posaunen/ und sprachen/ (sie liessen durchs gantze Lager außschreyen:) Jehu ist König worden.
14 Also macht Jehu der Sohn Josaphat deß Sohns Nimsi einen Bund (mit den andern Haupt-Leuten und Befehlhabern/ so bey jhme waren. v. 4.) wider Joram. Joram aber lag (war vorher gelegen) für Ramoth in Gilead/ mit gantzem Jsrael / (mit dem gantzen Kriegs-Heer/) wider Hasael den König zu Syrien.
15 Joram aber der König war (nunmehr) wiederkommen (auß dem Lager für Ramoth/) daß er sich heilen ließ zu Jesreel/ von den Schlägen/ (oder Wunden/) die jhm die Syrer geschlagen hatten/ da er streit mit Hasael dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Jsts ewer Gemüth/ (ewer rechter Ernst und beständiger Wille/ daß jhr mich zum Könige haben wolt/) so soll niemand entrinnen auß der Stadt/ daß er hingehe/ und ansage zu Jesreel/ (daß ich vom König erwehlet sey.)
16 Und er ließ sich führen/ und zog gen Jesreel / denn Joram lag daselbs. So war Ahasia der König Juda hinab gezogen/ Joram zu besehen/ (zu besuchen.)
17 Der Wächter aber/ der auff dem Thurn zu Jesreel stund/ sahe den Hauffen Jehu kommen / und sprach: Jch sehe einen Hauffen (Kriegs-Volck.) Da sprach Joram: Nim einen Reuter/ und sende jhnen entgegen/ und sprich: Jsts Friede? (Seyd jhr Freund oder Feind?)
18 Und der Reuter reit hin jhnen entgegen / und sprach: So sagt der König / Jsts Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? (was hast du deßwegen dich zu bekümmern/ oder dessen anzunehmen?) Wende dich hinder mich / (bleib zurück/ daß du nicht vor mir in die Stadt kommest.) Der Wächter verkündigt/ und sprach: Der Bote ist zu jhnen kommen / und kommt nicht wieder.
19 Da sandte er (der König Joram) einen andern Reuter. Da der zu jhm kam / sprach er: So spricht der König/ Jsts Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinder mich.

Das verkündiget der Wächter / und sprach: Er ist zu jhnen kommen / und komt nicht wieder / und es ist ein Treiben / wie das Treiben Jehu deß Sohns Nimsi/ denn er treibet / (eilet geschwind) wie er unsinnig wäre.

Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannet seinen Wagen an/ und sie zogen auß/ Joram der König Jsrael/ und Ahasia der König Juda / ein jeglicher auff seinem Wagen/ daß sie Jehu entgegen kämen / und sie traffen jhn an auff dem Acker Naboth deß Jesreeliten.

Und da Joram Jehu sahe/ sprach er: Jehu / Jsts Friede? Er aber sprach: Was Friede? (wie kans Friede seyn?) deiner Mutter Jsebel Hurerey (Abgötterey) und Zauberey (Aberglaubiges Wesen) wird immer grösser.

Da wandt Joram seine Hand (er wandte mit seinem Wagen umb wieder zurück nach der Stadt) und flohe / Und sprach zu Ahasia: Es ist Verrätherey/ Ahasia.

Aber Jehu fasset den Bogen / und schoß (mit voller Macht) Joram zwischen den Armen / daß der Pfeil durch sein Hertz außfuhr / und (Joram) fiel (todt) in seinen Wagen.

Und er (Jehu) sprach zum Ritter (Haupt-Mann) Bidekar: Nimm und wirff jhn auffs Stück Ackers Naboth deß Jesreeliten / Denn ich gedencke/ daß du mit mir (daß ich und du) auff einem Wagen seinem Vater (dem Ahab) nachfuhren / daß der HERR solche Last über jhn hub / (solche schwere Straffe jhme durch den Propheten Eliam vorher verkündigen ließ.) 1. B. Kön. 21/19.

Was gilts / sprach der HERR: Jch will dir das Blut Naboth und seiner Kinder/ das ich gestern (vor dieser Zeit mit grossem Mißfallen vergiessen) sahe / vergelten auff diesem Acker. So nimm nun / und wirff jhn auff den Acker/ nach dem Wort deß HERRN.

Da das Ahasia der König Juda sahe / flohe er deß Weges zum Hause deß Garten/ (Er floh auff dem Wege/ der zum Königlichen Garten-Hauß gieng.) Jehu aber jagt jhm nach / und hieß jhn auch schlagen / (und sie schlugen jhn/) auff dem Wagen gen Gur hin an / die bey Jeblaam (einer Stadt im Stamm Manasse/ Jos. 17. v. 11.) liegt/ und er flohe / (nachdem er verwundet war) gen Megiddo/ (einer Stadt im Stamm Manasse gelegen/) und starb daselbs. (2. B. Chron. 22. v. 9. wird Ahasiæ Tod also beschrieben: Und er (Jehu) suchte Ahasia/ und gewann jhn / da er sich versteckt hatte zu Samaria/ und er ward zu Jehu gebracht/ der tödtet jhn. Demnach aß Ahasia das erste mal auff Jehu Befehl auff den Wagen gen Gur hinan/ die bey Jeblaam liegt geschlagen/ und gen Megiddo geflohen/ ist er von solchen Wunden nicht gestorben/ noch zu Megiddo blieben/ sondern hat von Megiddo gen Samariam sich führen lassen/ und sich daselbst versteckt / Jehu aber hat jhn lassen suchen/ und zu sich bringen/ und das andermal jhn hertzen schlagen / darauff er zu Megiddo gestorben / und von dannen gen Jerusalem geführet und daselbst begraben worden.)

Und seine Knechte liessen jhn (von Megiddo) führen gen Jerusalem / und begruben jhn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt David.

Ahasia aber regierte (hatte angefangen zu regieren/) über Juda/ im eilfften Jahr Joram deß Sohns Ahab.

III. Jsebel von den Hunden gefressen.

Und da Jehu gen Jesreel kam / und Jsebel das erfuhr/ (daß Jehu den Joram jhren Sohn/ und Ahasia jhren Schwager/ die beyden Könige ertödtet hatte/) schmincket sie jhr Angesicht / und schmücket jhr Haupt / und kucket zum Fenster auß.

Und da Jehu unter das Thor kam / sprach sie: Jsts Simri wolgegangen/ der seinen Herrn erwürget? (Gleichwie es Simri ergangen / der seinen Herrn den König Ela erschlagen / dessen Tod mein Schweher-Vater Amri gerochen/ 1. B. Kön. 16. v. 17. 18. Also wird dirs nicht besser gehen / weil du dergleichen Thaten verübet hast.) 1. B. Kön. 16/ 10. 28.

Und er hub sein Angesicht auff zum Fenster / und sprach: Wer ist bey mir hie? Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu jhm.

Er sprach: Stürtzet sie herab. Und sie (die Kämmerer)

stürtzten sie herab / daß die Wand und die Roß mit jhrem Blut besprenget wurden / und sie ward zutreten.

34 Und da er hinein kam/und gessen und getruncken hatte / sprach er: Besehet doch die Verfluchte/ und begrabet sie/denn sie ist eines Königs Tochter.

35 Da sie aber hingiengen / sie zu begraben / funden sie nichts von jhr / denn den Schedel und Füsse / und jhre flache Hände (das übrige hatten die Hunde gefressen.)

36 Und kamen wieder/ und sagtens jhm an. Er aber sprach: Es ists / das der HERR geredt hat durch seinen Knecht (den Propheten) Elia den Thisbiten/und gesagt: Auff dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Jsebel Fleisch fressen.

37 Also ward das Aaß Jsebel wie Koth auff dem Felde/im Acker Jesreel/daß man nicht sagen kunte/Das ist Jsebel.

1.B.Kön. 16/31.

1.B.Kön. 21/23.

Nutz.

1. Daß die Diener GOttes/wenn sie jhr Ampt fleissig verrichten/in der Welt für Rasende gehalten werden/v.11. ll. L. Wer sich zu Gottlosen gesellet/bekömmt auch gleichen Lohn mit ihnen / wie Ahasia / vers.16–21–27. III. IV. Jsebels schmälicher Untergang zeiget/wie schrecklich Hoffart und Tyrannen von GOtt gestraffet werde/vers.30–35.

Das zehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie was Gelegenheit Jehu die hinterlassene siebentzig Söhne / und andere Verwandte Ahabs hinrichten lassen. II. Wie er die zwey und vierzig Brüder Ahasie getödtet. III. Wie er die Verwandten Ahabs zu Samaria außgetilget. IV. Wie es Jehu angegriffen / daß die Propheten Baal allesammt getödtet worden/ und was GOtt von solchem Eyfer Jehu geurtheilet / daß er zwar dafür dem Jehu das Regiment auff die Nachkommen versprochen/aber doch durch die folgende Abgötterey Jehu verursachet worden/ jhn durch den König zu Syrien heimzusuchen. V. Das Absterben Jehu / wer jhm in der Regierung gefolget/und wie lang er regieret.

I. Hinrichtung der 70. Söhne und ander er Anverwandten Ahabs von Jehu.

1 AHab aber hatte siebentzig Söhne (seine Kinds-Kinder mit eingerechnet) zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe / und sandte sie gen Samaria/ zu den Obersten der Stadt Jesreel / (sie waren Obersten der Stadt Jesreel / dazumal aber hielten sie sich auff zu Samaria/ weil sie die Regierung verwalteten/) zu den Aeltesten und Vormunden (der Kinder) Ahab/die lauten also:

2 Wenn dieser Brieff zu euch kommt/ bey denen ewres Herrn Söhne sind/Wagen / Rosse/feste Städte und Rüstung.

3 So sehet/ welcher der beste und der geschickteste sey unter den Söhnen ewres Herrn / und setzt jhn auff seines Vaters Stuhl/ und streitet für ewres Herrn Hauß.

2.B.Kön. 10/24.27. 4 Sie aber furchten sich fast sehr/ und sprachen: Siehe zween Könige sind nicht gestanden für jhm / (sie haben sich seiner nicht erwehren können/) wie wollen wir denn stehen?

5 Und die über das (Königliche) Hauß (zu Staat-Haltern) und über die Stadt (zu Regenten verordnet) waren / und die Aeltesten und (der Königlichen Kinder) Vormunden/ sandten hin zu Jehu/und liessen jhm sagen: Wir sind deine Knechte/ (wir ergeben uns unter deinen Gehorsam/) wir wollen alles thun/was du uns sagest/wir wollen niemand zum Könige machen / thue was dir gefället.

6 Da schrieb er den andern Brieff zu jhnen/der lautet also: So jhr mein seyd/ und meiner Stimme gehorchet/ (so jhr euch mit Ernst unter meinen Gehorsam wollet ergeben/) so nehmet die Häupter von den Männern ewres Herrn Söhnen / und bringet sie zu mir Morgen umb diese Zeit gen Jesreel/ [der Söhne aber deß Königes waren siebentzig Mann/und die Grössesten (die Fürnehmsten und Aeltesten) der Stadt zogen sie auff.]

7 Da nun der Brieff zu jhnen kam / nahmen sie deß Königes Söhne / und schlachteten siebentzig Mann/ und legten jhre Häupter in Körbe / und schickten sie zu jhm gen Jesreel.

8 Und da der Bote kam / und sagts jhm an / und sprach: Sie haben die Häupter deß Königs Kinder gebracht/sprach er: Legt sie auff zween Hauffen / für der Thür am Thor biß Morgen.

9 Und deß Morgens da er außgieng/ trat er dahin/ und sprach zu allem Volck: Jhr wolt ja Recht haben? (Jhr beschuldiget mich / daß ich allein an Ahabs Hause und vergriffen/ jhr aber hättet keine Schuld dran.) Sihe / habe ich wider meinen Herrn (den König Joram) einen Bund gemacht / und jhn erwürget / wer hat denn diese alle geschlagen?

2.B.Kön. 21/21.

10 So erkennet jhr ja / daß kein Wort deß HERRN ist auff die Erden gefallen/(vergebens gewesen/sondern es ist alles erfüllet worden/) das der HERR geredt hat wider das Hauß Ahab/und der HERR hat gethan/wie er geredt hat durch seinen Knecht Elia.

11 Also schlug Jehu alle Ubrigen vom Hause Ahab zu Jesreel/alle seine Grossen / seine Verwandten und seine Priester/(seine fürnehmste Diener/Hof-Junckern und geheime Räthe/ 2.B.Sam.8.v.18.) biß daß jhm nicht einer überbleib.

2.Chron. 22.v.8. 12 UNd macht sich auff/ zog hin und kam gen Samaria. Unterwegen aber war ein Hirten-Hauß/ (darinnen man pflegte die Schaaff zu bescheeren / und Gastrey zu halten/1.B.Sam.25.v.36. 2.B.Sam.13.v.23.)

13 Da traff Jehu an die Brüder Ahasia deß Königs Juda/und sprach: Wer seyd jhr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasia / und ziehen hinab zu grüssen (zu besuchen) deß Königs (Jorams) Kinder / und der Königin (Jesabel) Kinder.

14 Er aber sprach: Greifft sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig / und schlachteten (tödteten) sie bey dem Brunn am Hirten-Hause/zween und vierzig Mann/ und ließ nicht einen von jhnen übrig.

15 UNd da er von dannen zog/fand er Jonadab (einen frommen und fürtrefflichen Mann) den Sohn Rechab/ der jhm begegnet/ und (Jehu) grüsset jhn und sprach zu jhm: Ist dein Hertz richtig/wie mein Hertz mit deinem Hertzen? (meynest du es von Hertzen so gut mit mir/ als ichs mit dir meyne?) Jonadab sprach: Ja. Jsts also/ (sprach Jehu weiter:) so gib mir deine Hand: Und er (Jonadab) gab jhm seine Hand/(sagte jhm Trew und Glauben zu/) Und er (Jehu) ließ jhn zu jhm auff den Wagen sitzen.

16 Und sprach: Komm mit mir/ und sihe meinen Eyfer umb den HERRN. Und sie führeten jhn mit jhm auff seinem Wagen.

17 Und da er (Jehu) gen Samaria kam / schlug er alles was übrig war von Ahab (vom Geschlecht Ahab) zu Samaria / biß daß er jhn vertilget / nach dem Wort deß HERRN/ das er zu Elia geredt hatte.

18 UNd Jehu versamlet alles Volck / und ließ zu jhnen sagen: Ahab hat Baal wenig gedienet / Jehu will jhm baß (besser und mehr) dienen.

19 So lasset nun ruffen allen Propheten Baal / allen seinen Knechten / und allen seinen Priestern zu mir / daß man niemands vermisse / denn ich habe ein groß Opffer dem Baal zu thun/Weß man vermissen wird/ der soll nicht leben. Aber Jehu thät solches zu untertreten / (mit List/) daß er die Diener Baal umbrächte / (daß er alle Baalitische Priester könte auff einen Hauffen zusammen bringen / und hernach allesamt auff einmal ermürgen lassen.)

20 Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest/ und lasset außruffen / (lasset öffentlich verkündigen / daß ein sonderbares grosses Fest dem Baal zu Ehren soll gehalten werden.)

21 Auch sandte Jehu in gantz Jsrael / und ließ alle Diener Baal kommen/daß niemand übrig war/ der nicht käme / und sie kamen in das Hauß Baal / daß das Hauß Baal voll ward an allen Enden.

22 Da sprach er (Jehu) zu denen/die über das Kleider-Hauß (*H.Luth.über die Sacristey*) waren: Bringet allen Dienern Baal Kleider (die heiligen Kleider / welche man zu deß Baals Gottes-Dienst zu gebrauchen pflegt) herauß. Und sie brachten die Kleider herauß.

23 Und Jehu gieng in die Kirchen Baal mit Jonadab dem Sohn Rechab / und sprach zu den Dienern Baal: Forschet und sehet zu/daß nicht hie unter euch sey deß HERRN Diener jemand / (der es mit deß Pro-

pheten Eliä Religion halte / und den Baalitischen Gottes-Dienst verdamme) sondern Baals Diener allein.

24 Und da sie (die Baals Diener) hinein kamen / Opffer und Brand-Opffer zu thun / bestellt jhm Jehu hauſſen achtzig Mann / und sprach : Wenn der Männer jemand entrinnet / die ich unter ewre Hände gebe / so soll für seine Seele desselben Seele seyn / (der jhn wird lassen entkommen lassen / derselbe soll an seine Statt getödtet werden.) 1

25 Da er nun die Brand-Opffer vollendet hatte / (da die Baalitische Priester die Opffer vollendet hatten) sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern / (zu den fürnehmen Kriegs-Leuten :) Gehet hinein / und schlaget jederman / lasset niemand herauß gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts / und die Trabanten und Ritter worffen sie weg / (zu der Kirchen herauß / und achteten sie keiner ehrlichen Begräbniß werth.) Und giengen zur Stadt der Kirchen Baals / (in die Stadt / da Baals fürnehmste Kirche war.) 2

26 Und brachten herauß die Seule (darauff deß Abgotts Bild stunde) in der Kirchen Baal / und verbrannten sie.

27 Und zubrachen die Seule Baal / sammt der Kirchen Baal / und machten ein heimlich Gemach drauß biß auff diesen Tag. (Sonder Zweiffel haben sie es mit allen Kirchen und Capellen deß Baals also gemachet / Denn es folget :) 3

28 Also vertilget Jehu den Baal auß Jsrael.

29 Aber von den Sünden Jerobeam deß Sohns Nebat / der Jsrael sündigen machte / ließ Jehu nicht / (nemlich) von den gülden Kälbern zu Bethel und zu Dan / (Ob er wol einen löblichen Eyfer wider den Baalitischen Gottes-Dienst hatte / und denselben außgerottet : Jedoch so blieb er in solchem Eyfer nicht beständig / sondern ließ sich bereden / man könte GOtt ja so wol zu Dan und Bethel opffern / als zu Jerusalem / da jhm GOtt seines Namens Gedächtniß gestifftet.) 4

30 Und der HERR sprach (durch einen Propheten) zu Jehu : Darumb / daß du willig gewesen bist zu thun / was mir gefallen hat / und hast am Hause Ahab gethan alles / was in meinem Hertzen war / (was sich zur Straffe über das Geschlecht Ahabs beschlossen / und dir zu vollstrecken befohlen /) sollen dir auff dem Stuhl Jsrael sitzen deine Kinder / (von deinen Kindern sollst du Nachfolger im Königreich Jsrael haben /) ins vierdte Glied. 5

31 Aber doch (ungesehen GOtt der HErr jhm solches durch einen Propheten ansagen lassen) hielt (befliesse sich) Jehu nicht daß er im Gesetz deß HERRN deß GOttes Jsrael wandelte von gantzem Hertzen / Denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeam / der Jsrael hatte sündigen gemacht. (v. 29.)

32 Zur selben Zeit fieng der HERR an überdrüssig zu werden über Jsrael / (daß er nicht mehr begehret sich jhrer anzunehmen /) denn Hasael schlug sie in allen Grentzen Jsrael.

33 Vom Jordan gegen der Sonnen Auffgang / und das gantze Land Gilead der Gaditer / Rubeniter und Manassiter / von Aroer an / die am Bach bey Arnon liegt / und Gilead und Basan.

34 WAs aber mehr von Jehu zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und alle seine Macht / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Jsrael.

35 Und Jehu entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben jhn zu Samaria / Und Joahas sein Sohn ward König an seine Statt.

36 Die Zeit aber / die Jehu über Jsrael regiert hat zu Samaria / sind acht und zwantzig Jahr.

Nutz.

1 Y Daß Gottes Drawung wider die Verächter und Gottlosen gewiß waar werde / wie an Ahab / vers 10. U. L. Wie leicht man in Unglück / ja gar ums Leben kommen könne / nach dem Exempel der Brüder Ahasiæ / v. 13. 14. III. L. Wie der Gottlosen Saame / nach GOttes gerechtem Gerichte / endlich gantz und gar außgerottet werde / v. 17. IV. L. Daß GOtt die Treu nicht unvergelten lasse / welche Obrigkeiten zu Außtilgung der Abgötterey anwenden / v. 30. V. L. Daß wir viel Historischer Bücher / im Alten Testament geschrieben / jetzo nicht mehr haben / benimmt der Vollkommenheit der heiligen Schrifft nicht / v. 34.

Das eilffte Capitel.

HAr drey Theil. I. Die That Athaliæ der Mutter deß Königs Ahasiæ / wann sie sich unterstanden / alle jhre Sohns Kinder zu tödten / darunter doch heimlich Joas erhalten worden. II. Wie nach sieben Jahren der Priester Jojada Joas den Sohn deß Königs Ahasiæ geoffenbaret / gekrönet und außgeruffen. III. Was darauff erfolget sey / nemlich das vergebliche Beginnen Athaliæ / wie sie darüber getödtet / die Abgötterey abgeschafft / und der wahre Gottes-Dienst wieder angerichtet worden. Beziehe hierbey 2. B. Chron. 22. v. 10. 11. 12. Cap. 23. 24.

I. Mordthat Atalibäam jhrer Sohns Kindern begangen. 2. B. Chron. 22/10.

1 ATHalia aber / Ahasia (deß Königs in Juda / welchen Jehu hatte erschlagen lassen) Mutter / (Ahabs deß Mord-Kinds Tochter / Jorams Wittwe / welche in der Regierſucht und Tyranney jhrem Vater dem Ahab nichts zuvor gab /) da sie sahe / daß jhr Sohn todt war / macht sie sich auf / und bracht umb allen Königlichen Saamen / (was von Joram / jhrem Ehe-Herrn / und Ahasia jhrem Sohn geboren.)

2 Aber Joseba (sonst Josabeath genannt /) die Tochter deß Königs Joram / Ahasia (deß gewesenen Königs in Juda) Schwester / (deß Hohen-Priesters Jojada Ehe-Weib / 2. B. Chr. 22. v. 11.) nahm Joas den Sohn Ahasia / und stahl jhn auß deß Königs Kindern / die getödtet wurden / mit seiner Amme in der Schlaffkammer / (v. 3.) und sie verborgen jhn für Athalia / daß er nicht getödtet ward.

3 Und er war mit jhr versteckt im Hause deß HErrn / (in einer Kammer / bey dem Tempel gebawet / in welcher die Priester schlieffen / wenn sie jhres Amts pflegeten / deren es unterschiedliche gegeben /) sechs Jahr / Athalia aber war Königin im Lande / (sechs gantzer Jahr.)

II. Krönung deß heimlich verborgenen Joas zum Könige von Jojada dem Priester. 2. B. Chron. 23/1.

4 IM siebenden Jahr aber sandte hin Jojada / (der Hohe-Priester im Volck GOttes /) und nahm die Obersten über hundert mit den Haupt-Leuten / und die Trabanten / (die Königliche Leib-Guardi /) und ließ sie zu sich ins Hauß deß HERRN kommen / und macht einen Bund mit jhnen / und nahm einen Eyd von jhnen im Hause deß HERRN / und zeiget jhnen deß Königs Sohn / (den Joas.)

5 Und gebot jhnen / und sprach : Das ists / das jhr thun solt / Ewer ein dritte Theil / die jhr deß Sabbaths angehet / (die jhr deß Sonnabends auffziehet / umb den Tempel die Wache zu halten. * D. Luth. Das waren die auff deß Königs Dienst warteten / eine Woche umb die ander / wenn ein Theil abgieng / so gieng das ander an. * Zu welchen vor dißmal auff Anordnung deß Jojada sich auch die Leviten gesellet / wie auß 2. B. Chr. 23. v. 2. 8. zu sehen / dieselbe waren auch unter jhren Obersten und Fürstehern in gewisse Hauffen abgetheilet / daß sie nicht alle in einer Wochen jhres Dienstes im Tempel abwarteten / sondern in richtiger Ordnung eine Woche nach der andern / 1. B. Chr. 24. v. 6. 11.) sollen der Hut warten im Hause deß Königes / (an der Kammer bey dem Tempel / darinnen der junge König verborgen ist.)

6 Und ein dritte Theil soll seyn am Thor Sur / (so gegen Auffgang der Sonnen / und das grösseste Thor am Hofe deß Tempels war / 2. B. Chron. 23. v. 5. wirds genennet das Grund-Thor /) und ein dritte Theil am Thor / das hinder den Trabanten ist / (am Hof der Priester gegen Mittag / welches 2. B. Chron. 23. v. 4. genannt wird das Thor an der Schwelle /) und solt der Hut warten am Hause Massa / (welches vielleicht ein fester Ort gewesen.

7 Aber zwey Theil ewer aller / die jhr deß Sabbaths abgehet / (von der Wach abziehet /) sollen der Hut warten im Hause deß HERRN / (zwischen den zweyen Thoren / v. 6.) umb den König.

8 Und sollet rings umb den König euch machen / und ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer herein zwischen die Wand kommt / (wer sich mit Gewalt in den Vor-Hof der Priester / oder in den Tempel dringen will /) der sterbe / daß jhr bey dem Könige seyd / wenn er auß- und eingehet.

9 Und die Obersten über hundert thäten alles / wie jhnen Jojada der Priester geboten hatte / und nahmen zu sich jhre Männer / die deß Sabbaths angiengen / (auff die Wach zogen / und jhre Amts-Geschäffte antraten /) mit denen / die deß Sabbaths abgiengen / (von der Wach abzogen /) und kamen zu dem Priester Jojada.

10 Und der Priester gab den Haupt-Leuten Spieß und Schilde / die deß Königs Davids gewesen waren /

ren/ und in dem Hause deß HERRN/ (in einer Neben-Kammer verwahret) waren.

11 Und die Trabanten stunden umb den König her/ ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand/ von dem Winckel deß Hauses zur Rechten/ biß zum Winckel zur Lincken/ zum Altar zu/ und zum Hause (von der rechten Seiten deß Hauses/ biß zur lincken Seiten desselben.)

12 Und er (der Hohe-Priester Jojada/) ließ deß Königes Sohn herfür kommen/ und setzet jhm eine Kron auff/ und gab jhm das Zeugniß/ (*H. Buch. Das war das Buch Mose/ das fünffte/ das dem Könige befohlen ward/ 5. Buch Mos. 17. v. 18. 19.*) und machten jhn zum Könige/ (und salbeten jhn/) und waren frölich/ und schlugen die Hände zusammen/ und sprachen: Glück zu dem Könige/ (GOtt gebe diesem unserm newen Könige langes Leben/ und eine glückliche Regierung.)

III. Wüten Athaliä wider diese Krönung/ und derselben Tödtung/ und Abschaffung jhrer Abgötterey

13 Und da Athalia höret das Geschrey deß Volcks/ das zulieff/ kam sie (sammt jhrem Hof-Gesind und Auffwärtern/) zum Volck in das Hauß deß HERRN/ (welches Volck im fördersten Vor-Hofe am Hause deß HErrn stunde.)

14 Und sahe/ Sihe/ da stund der König an der Seulen/ wie es Gewonheit war/ (daß die Könige an dem Ort stunden/ wenn sie sich dem Volck im Tempel zeigeten/ Cap. 23. v. 3.) und die Sänger und Trometer bey dem Könige/ und alles Volck deß Landes war frölich/ und bliesen mit Trometen. Athalia aber zureiß jhre Kleider/ (für Zorn und Unmuth/) und sprach: Auffruhr/ Auffruhr.

15 Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert/ die über das Heer gesetzt waren/ und sprach zu jhnen: Führet sie zum Hause hinauß in den Hof/ und wer jhr folget/ (jhr Beystand zu leisten/) der sterbe deß Schwerts/ (der soll durchs Schwert erwürget werden/) Denn der Priester hatte gesagt/ sie solte nicht im Hause deß HERRN sterben.

16 Und sie (die Trabanten) legten die Hände an sie/ (sie führeten sie durch die Hauffen/ die in der Ordnung standen/) und sie gieng hinein/ (in das Königliche Schloß/) deß Weges/ da die Roß zum Hause deß Königes gehen/ und ward daselbst (im Hause deß Königs v. 20.) getödtet.

17 Da machet Jojada einen Bund zwischen dem HERRN/ und dem Könige/ und dem Volck/ daß sie deß HERRN Volck seyn solten/ (daß sie die Abgötterey solten fahren lassen/ und dem einigen waaren GOtt Israelis nach seinem Wort dienen/ auch dem Konige schuldigen Gehorsam leisten.) Also auch zwischen dem Könige und dem Volck/ (daß der König den waaren Gottes-Dienst befördern/ auch Gericht und Gerechtigkeit üben solte/ und hergegen das Volck jhme unterthänigen Gehorsam leisten.)

18 Da gieng alles Volck deß Landes in die Kirche Baal/ (so zu Jerusalem war/) und brachen seine Altar (sammt der Kirchen) ab/ und zubrachen sein Bildniß recht wol/ (in kleine Stück/) und Mathan den Priester Baal erwürgeten sie für den Altaren. Der Priester (Jojada) aber bestellet die Aempter im Hause deß HERRN. (2. B. Chron. 23/18.)

19 Und nahm die Obersten über hundert/ und die Haupt-Leute/ und die Trabanten/ und alles Volck deß Landes/ und führeten den König hinab vom Hause deß HERRN/ (jnn Königlichen Schloß/) und kamen auff dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königs Hause/ und er satzt sich auff der Könige Stuhl.

20 Und alles Volck im Lande war frölich/ und die Stadt war stille/ (es war kein Auffruhr/ sondern gute Ruhe im Lande/ und gieng im Regiment fein ordentlich zu.) Athalia aber tödteten sie mit dem Schwert ins Königs Hause.

21 Und Joas war sieben Jahr alt/ da er König ward.

Nutz.

I. Wie wunderlich GOtt die Regimente schütze/ und erhalte/ wie allhie an Joas/ und dem Königreich Juda zu sehen/ vers. 2/3. II. Kron und Zeugniß/ das ist: Weltliche Herrschafft/ und GOttes Wort/ stehen sehr wol beysammen/ v. 1=. III. Daß das Regiment durch Gottesfurcht und Gehorsam gegen Obrigkeit befestiget werde/ vers. 17.

Das zwölffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die löbliche Regierung Joas deß siebenden Königs Juda/ (bey Lebzeiten deß Priesters Jojada/) wie er den Tempel erneweret/ und das Geld hierzu gesamlet. II. Wie GOtt jhn (wegen der Abgötterey/ und nach dem Tod Jojada) durch den König in Syrien heimsuchen und drängen lassen/ daß er demselben Tribut geben müssen. III. Sein Absterben/ wie er von seinen Dienern ermordet/ und wo er begraben worden. Beschihet 2. Buch Chron. 24.

1 IM siebenden Jahr Jehu (deß Königs in Israel) ward Joas König (in Juda/) und regierte vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter (deß Königs Ahasiæ Gemahlin) hieß Zibea von Bersaba.

2 Und Joas thät was recht war/ und dem HERRN wolgefiel/ so lang jhn der (Hohe-) Priester Jojada (seiner Muhmen der Joseba Ehe-Herr/ 2. B. Chr. 22. v. 11.) lehret/ (und Joas seiner Lehre folgete/ welches denn geschehen/ so lange Jojada gelebet hat/ aber nach Jojadæ Tode ist Joas umbgeschlagen/ und hat auch Abgötterey gestiffret/ 2. B. Chron. 24. v. 17. 18.)

3 Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten/ denn das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen/ (da sie doch Vermöge Göttliches Gebots allein im Tempel zu Jerusalem hätten opffern und räuchern sollen.)

4 Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld/ das geheiliget wird/ daß es in das Hauß deß HERRN gebracht werde/ (mit welchem die Erstgebornen gelöset werden/) das genge und gebe ist ist/ das Geld sol jederman (wenn er das zwantzigste Jahr seines Alters erreichet) gibt/ in der Schatzung seiner Seele/ (in der Schatzung/ so er von seinem Häupte/ oder vor seine Person geben muste/ welches war ein halber Sekel/ 2. B. Mos. 30. v. 13. 15. und ein grosses Jährlich außreug/) und alles Geld/ das jederman von freyem Hertzen (auß freyem Willen) opffert/ daß es im deß HERRN Hauß gebracht/ (und zur Besserung desselben angewendet) werde.

5 Das lasset die Priester zu sich nehmen/ einen jeglichen von seinen Bekannten/ (die Priester sollen deß ihren Bekannten einsamlen/ was ein jeder zur Besserung deß Tempel-Hauß freywillig stewren wird/) davon sollen sie bessern/ was bawfällig ist am Hause deß HERRN/ wo sie finden das bawfällig ist/ (denn die gottlose Athalia und jhre Söhne hatten das Hauß GOttes zerrissen/ und alles was zum Hauß deß HErrn geheiliget war/ hatten sie an Baalim vermachet/ 2. B. Chron. 24. vers. 7.)

6 Da aber die Priester biß ins drey und zwantzigste Jahr (der Regierung) deß Königs Joas nicht besserten/ was bawfällig war am Hause (deß HErrn.)

7 Rieff der König Joas dem Priester Jojada/ sampt den Priestern/ und sprach zu jhnen: Warumb bessert jhr nicht was bawfällig ist am Hause? So solt jhr nun nicht zu euch nehmen (für euch zu ewerm Nutzen gebrauchen) das Geld/ ein jeglicher von seinen Bekannten/ (das Geld so freywillig zum Baw deß Tempels gestewret wird/ und jhr bißher von ewren Bekannten eingehoben habt/ v. 4. 5.) sondern jhr solt es geben zu dem/ das bawfällig ist am Hause/ (wie ichs angeordnet habe/ v. 4.)

8 Und die Priester bewilligten/ vom Volck nicht (dasselbe) Geld (dessen vorgedacht/ hinfort) zu nehmen/ (solcher gestalt/ daß sie es in jhren Nutzen wenden wolten/ v. 7.) und (auch nicht vor sich) das Bawfällige am Hause zu bessern/ (sondern durch die jenige/ denen es der König befehlen würde.)

9 Da nahm der Priester Jojada eine Laden/ und bohrete oben ein Loch drein/ und setzt sie zur rechten Hand neben dem Altar/ da man in das Hauß deß HERRN gehet. Und die Priester/ die an der Schwelle hüteten/ (die für der Thür deß Tempels auffwarteten/) thäten drein alles Geld/ das zu deß HERRN Hauß gebracht ward/ (umb Abwendung alles unglaublichen Verdachts willen.)

10 Wenn sie denn sahen/ daß viel Geld in der Laden war/ so kam deß Königes Schreiber herauff mit dem Hohen-Priester/ und bunden das Geld zusammen/ und zehleten es/ was für deß HERRN Hauß funden ward/ (daß nemlich von solchem Gelde/ was am Hauß deß HErren bawfällig war/ gebessert würde.)

11 Und man gab das Geld bar über/ denen die da arbei-

arbeiteten / (so die Aufsicht hatten auff die Arbeiter/) und bestelleten waren zu dem Hause deß HERRN / (die Besserung desselben zu befördern/) und sie gabens herauß den Zimmer-Leuten / die da baweten und arbeiteten am Hause deß HERRN.

12 Nemlich den Mäwrern und Stein-Metzen / und die da Holtz und gehawen Stein kaufften / daß das Bawfällige am Hause deß HERRN gebessert würde / und alles was sie funden am Hause zu bessern noth seyn.

13 Doch ließ man nicht machen silbern Schaalen / (wie Salomo machen lassen / 1. B. Kön. 7. v. 50. welche Athalia auß dem Tempel hatte weg genommen / 2. B. Chron. 24. v. 7.) Psalter / (allerley Musicalische Instrumente/) Becken / Trometen / noch jrgend ein gulden oder silbern Gerähte im Hause deß HERRN / von solchem Gelde / das zu deß HERRN Hause gebracht ward / (biß jwor das Bawfällige am Tempel allerdings wieder außgebessert worden/ 2. Chron. 24. v. 14.)

14 Sondern man gabs den Arbeitern / daß sie (für allen Dingen und zuförderst) damit das Bawfällige am Hause deß HERRN besserten.

15 Auch durfften die Männer nicht berechnen / denen man das Geld thät / (anvertrawete/) daß sie es den Arbeitern gäben / sondern sie handelten auff Glauben.

16 Aber das Geld von Schuld-Opffern und Sünd-Opffern ward nicht zum Hause deß HERRN gebracht / denn es war (Vermöge Göttlicher Ordnung) der Priester/ (sich und die jhren davon zu erhalten.)

17 Zu der Zeit (nach Jojadä deß Hohen-Priesters Tode) zog Hasael der König zu Syrien herauff / und streit wider Gath / (eine Stadt der Philister) und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellet/ (sich rüstete und zur Reise gefaßt machete/) zu(gen) Jerusalem hinauff zu ziehen/ (und dieselbe Stadt zu belagern/ weil es mit Einnehmung der Stadt Gath so glücklich abgangen war.)

18 Nahm Joas der König Juda alle das Geheiligte/ das seine Väter/ Josaphat/ Joram und Ahasia / die Könige Juda/ geheiliget hatten / und was er (darneben für seine Person) geheiliget hatte/ darzu alles Gold/ das man fand im Schatz in deß HERRN Hause/ und in deß Königs Hause / und schickets Hasael dem Könige zu Syrien / (damit er jhn versöhnete/ und die Belagerung abwendete/) Da zog er abe von Jerusalem.

19 WAs aber mehr von Joas zu sagen ist/ und alles was er gethan hat / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

20 Und seine Knechte empöreten sich / und machten einen Bund / und schlugen jhn im Hause Millo/ (in der Festung der Stadt Jerusalem/) da man hinab gehet zu Silla.

21 Denn Josabar (oder Josachar/ sonst Sabad genannt/ 2. B. Chron. 24. v. 26.) der Sohn Simeath (der Ammonitin/) und Josabad der Sohn Somer/ (oder Simrith der Moabitin/) seine Knechte (seine Hof-Diener) schlugen jhn todt. Und man begrub jhn mit seinen Vätern in der Stadt David/ (doch nicht in der Könige Gräber/ 2. B. Chron. 24. v. 25.) Und Amazia sein Sohn ward König an seine Statt.

Nutz.

1. B. Daß man mit Kirchen-Gütern trewlich umbgehen soll/ vers. 15. 16. v.

2. Daß man den Frieden (obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet) dem Krieg vorziehen soll/ v. 18. 19. v. L. Aufruhr wird zwar von GOtt verhänget/ aber nicht gebilliget/ v. 20/21.

Das dreyzehende Capitel.

HAt im 17 Theil. 1. Die Regierung Joahas deß eilfften Königs in Israel/ deß Sohns Jehu/ sein böses Verhalten/ und wie er gestrafft worden. II. Die Reu Joahas/ und wie jhm GOtt hierüber eine Zeitlang Friede verliehen/ auch wie er gestorben. III. Die Regierung Joas deß zwölfften Königs in Israel/ deß Sohns Joahas/ sein böses Verhalten / und Absterben. IV. Elisä Kranckheit/ und wie er sich versehen mit dem König Joas vorhabt / und wie er jhm den Sieg wider die Syrer versprochen. V. Das Wunderwerck mit dem todten Cörper Elisä/ und wie die vorgemeldte Verheissung erfüllet worden/ wann Hasael der König in Syrien darauff gestorben / und sein Sohn Benhadad von den Israeliten geschlagen worden.

I. Böse Regierung und Straffe Joahas.

1 IM drey und zwantzigsten Jahr Joas deß Sohns Ahasia / deß Königs Juda / ward Joahas der Sohn Jehu König über Israel zu Samaria/ (und regierte) siebenzehen Jahr.

2 Und thät das dem HERRN übel gefiel / und wandelt den Sünden nach Jerobeam deß Sohns Nebat/ der Israel sündigen machte / und ließ nicht davon. 1. B. Kön. 12. 28. 30.

3 Und deß HERRN Zorn ergrimmet über Israel/ (von wegen jhrer grossen Sünden / und beharrlichen Abgötterey/) und gab sie unter die Hand Hasael deß Königs zu Syrien / und Benhadad deß Sohns Hasael / ihr Lebenlang. 2. B. Kön. 19/ 15. 2. B. Kön. 8/ 12.

II. New Joahas/ Friedl. Ergangung und Tod.

4 DEr Joahas bat deß HERRN Angesicht/ (Er bat GOtt umb Gnade/) und der HERR erhöret jhn/ Denn er sahe den Jammer Israel an/ wie sie der König zu Syrien drenget.

5 Und der HERR gab Israel einen Heyland / (Joas/ den Sohn Joahas drunten v. 25. einen tapffern Helden/) der sie auß der Gewalt der Syrer führet / daß die Kinder Israel in jhren Hütten wohneten / (guten Frieden hatten/) wie vorhin.

6 Doch liessen sie nicht von der Sünde deß Hauses Jerobeam / der Israel sündigen machte / sondern wandelten drinnen / (sie höreten nicht auff falschen Gottes-Dienst und Abgötterey zu treiben/ mit den güldenen Kälbern/ welche Jerobeam aufrichten lassen/) Auch bleib stehen der Hayn (der Lust-Wald/ welchen Ahab gepflantzet hatte/ 1. B. Kön. 16. v. 33. darinn Abgötterey getrieben wurde) zu Samaria.

7 Denn es war deß Volcks Joahas nicht mehr überblieben / (von denen/ die zum Kriege tauglich waren/) denn funffzig Reuter/ zehen Wagen/ (Streit-Wagen die man zum Kriegen gebraucht/) und zehen tausend Fuß-Volcks/ Denn der König zu Syrien hatte sie umbgebracht/ und hatte sie gemacht wie Drescher-Staub / (Er hatte das Volck gar dünne und gering gemacht.)

8 Was aber mehr von Joahas zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und seine Macht/ siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

9 Und Joahas entschlieff mit seinen Vätern / und man begrub jhn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seine Statt.

III. Böse Regierung und Tod Joas.

10 IM sieben und dreyssigsten Jahr Joas deß Königs Juda / ward Joas der Sohn Joahas König über Israel zu Samaria/ (und regierte) sechszehen Jahr.

11 Und thät das dem HERRN übel gefiel / und ließ nicht von allen Sünden Jerobeam deß Sohns Nebat / der Israel sündigen machte / sondern wandelt drinnen/ (wie sein Vater auch gethan/ v. 2.)

12 Was aber mehr von Joas zu sagen ist / und was er gethan hat/ und seine Macht / wie er mit Amazia dem Könige Juda gestritten hat / siehe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel / (welches Buch zwar nicht mehr vorhanden / aber doch ist desselben Buchs kurtzer Begriff in den Büchern der Chroniken / so noch vorhanden/ zu befinden.) 2. B. Chron. 25/ 26.

13 Und Joas entschlieff mit seinen Vätern / und Jerobeam saß auff seinem Stuhl / (bekam nach jhm das Regiment.) Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Israel.

IV. Elisäi Siegs-Verkündigung dem Joas vor seinem Tode angedeutet. 2. B. Kön. 2/ 12.

14 ELisa aber ward kranck/ daran er auch starb. Und Joas der König Israel kam zu jhm hinab / und weinet für jhm/ (er stellet sich mitleidig/) und sprach: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reuter.

15 Elisa aber sprach zu jhm: Nimm den Bogen und Pfeil. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm.

16 Sprach er zum Könige Israel: Spanne mit deiner Hand den Bogen. Und er spannet mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auff deß Königs Hand.

17 Und sprach: Thue das Fenster auff gegen Mor-

gen / (gegen Syrien.) Und er that es auff. Und Elisa sprach: Scheuß: Und er (der König) schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil deß Heyls vom HERRN / ein Pfeil deß Heyls wider die Syrer / (GOtt wird durch deine Kriegs-Pfeile Heyl und Hülffe seinem Volck wider ihre Feinde die Syrer geben/) und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek/ biß sie auffgerieben sind.

18 Und er (Elisa) sprach: Nimm die Pfeile. Und da er (der König) sie nahm / sprach er zum Könige Israel: Schlage (etlich mal) die Erden/ (mit solchen Pfeilen.) Und er schlug dreymal/ und stund stille.

19 Da ward der Mann GOttes zornig auff ihn/ und sprach: Hättest du fünff oder sechsmal geschlagen/ so würdest du die Syrer geschlagen haben / biß sie auffgerieben wären. Nun aber wirst du sie (nur) dreymal schlagen. (GOtt hatte dem Propheten geoffenbahret/ daß der König so offt die Syrer würde schlagen und überwinden / so offt er mit den Pfeilen auff die Erden schlagen würde.)

V. Auferweckung eines Todten von Elisaei Gebeinen.

20 DA aber Elisa gestorben war/ und man ihn begraben hatte / fielen die Kriegs-Leute (eine streiffende Rotte) der Moabiter ins Land desselben Jahrs.

21 Und es begab sich / daß sie einen Mann begruben/ Da sie aber die Kriegs-Leute sahen (herauff ziehen/ und nicht Zeit hatten den Todten in sein besonder Grab zu bringen/) wurffen sie den Mann in Elisa Grab / (welches ihnen bey der Hand war / daß sie desto geschwinder wieder in die Stadt kämen.) Und da er (der Todte) hinkam (ins Grab/) und die Gebeine Elisa anrühret/ ward er lebendig/ und trat (als ein gesunder starcker Mann) auff seine Füsse. (Durch welches Wunderwerck GOtt der HErr die Lehre/ welche Elisa geführet / wie auch seine Verheissung vom Sieg wider die Syrer / bestetigen wollen.)

Ebr. 48/ 14.

22 Also zwang nun Hasael der König zu Syrien Israel/ so lang Joahas lebte.

23 Aber der HERR that ihnen Gnade/ und erbarmet sich ihr / und wand sich zu ihnen / umb seines Bundes willen / mit Abraham/ Isaac und Jacob/ (zu welchem er verheissen/ daß er nicht allein ihr / sondern auch ihres Saamens GOTT nach ihnen seyn wolte / 1. B. Mos. 17. v. 7.) und wolt sie nicht verderben / verwarff sie auch nicht von seinem Angesicht/ biß auff diese Stunde / (da diese Geschicht beschrieben worden.)

24 Und Hasael der König zu Syrien starb / und sein Sohn Benhadad ward König an seine Statt.

25 Joas aber kehret umb / und nahm (mit gewehrter Hand) die Städte (wieder) auß der Hand Benhadad deß Sohns Hasael/ die er / (Hasael) auß der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit/ dreymal schlug ihn Joas/ (wie Elisa ihm verheissen/ v. 19.) und brachte die Städte Israel wieder (unter seine Botmässigkeit.)

Nutz.

1 LOb Abgötterey einmal eingeführet/ lässet sich dieselbe schwerlich wieder ausrotten/ v. 7. N. T. Daß sich GOtt seiner Kirchen Trübsal jammern lasse/ und ihr zu rechter Zeit helffe/ v. 4/ 5. M. L. Daß Abgötterey und falsche Lehr fest einzuwurtzeln/ und offt lange Zeit zu währen pflege/ v. 11. IV. V. Daß die Obrigkeit GOttes Diener ehren soll / wie Joas Elisam / vers. 14. V. L. Das Wunderwerck der Auferweckung eines Todten im Grab Elisä/ ist eine Bekräfftigung desselben Göttlichen Lehre/ die er bey Lebenszeit geführet/ v. 21.

Das vierzehende Capitel.

HErkunfft Theil. I. Die Regierung Amazia deß achten Königs Juda/ deß Sohns Joas/ wie er sich wol angelassen/ die Auffrührer getödtet/ und die Edomiter geschlagen. II. Der Übermuth Amazia/ wann er den König in Israel/ Joas/ zum Streit auffgefodert/ und sich durch die Antwort desselben nicht befriedigen lassen/ biß er erschlagen/ und die Stadt Jerusalem erobert und geplündert worden. III. Das Absterben beyder Könige/ Joas und Amazia. IV. Die Regierung Asarja oder Usia/ deß neundten Königs in Juda/ deß Sohns Amazia. V. Die Regierung Jerobeam/ deß dreyzehenden Königs in Israel/ deß Sohns Joas. Besiehe über diß Capitel das 2. B. Chron. 25. und 26. Cap. und hebe an bey der Geschicht Usia den Propheten Esaiam zu lesen. Item Osea/ Joel/ Amos/ sonderlich aber bey der Geschicht Jerobeam/ das Büchlein deß Propheten Jonä.

I. Amazias löblicher Anfang der Regierung. 2. B. Chron. 25/ 1.

1 IM andern Jahr Joas deß Sohns Joahas deß Königs Israel/ ward Amazia König/ der Sohn Joas deß Königs Juda.

2 Fünff und zwantzig Jahr alt war er / da er König ward/ und regieret neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.

Und er that was dem HERRN wolgefiel / doch nicht (in allem) wie sein Vater David/ sondern wie sein Vater Joas/ that er auch.

4 Denn die Höhen wurden nicht abgethan / sondern das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen.

5 Da er nun deß Königreichs mächtig ward / (als er sein Reich befestiget/) schlug (tödtet) er seine Knechte/ die seinen Vater den König (Joas) geschlagen (getödtet) hatten.

6 Aber die Kinder der Todschläger tödtet er nicht/ Wie es denn geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose/ da der HERR geboten hat/ und gesagt: Die Väter sollen nicht umb der Kinder willen sterben / und die Kinder sollen nicht umb der Väter willen sterben/ (wofern sie sich nicht der Sünden ihrer Väter theilhafftig gemacht haben/) sondern ein jeglicher soll umb seiner Sünde willen sterben.

7 Er schlug auch der Edomiter im Saltz-Thal (wie vor diesem David sie daselbst auch geschlagen/ 2. B. Sam. 8. v. 13.) zehen tausend und gewann die Stadt Sela mit Streit/ und hieß sie Jaktheel/ biß auff diesen Tag.

8 DA sandte Amazia (auß Hoffart und Übermuth) Boten zu Joas dem Sohn Joahas / deß Sohns Jehu/ dem Könige Israel/ und ließ ihm sagen: Komm her/ laß uns miteinander besehen / (ein Treffen thun/ und versuchen/ wer dem andern kan was anthun.)

9 Aber Joas der König Israel sandte zu Amazia dem Könige Juda/ und ließ ihm sagen: Der Dorn-Strauch / der in Libanon ist/ sandte zum Cedern in Libanon / und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild auff dem Felde in Libanon lieff über den Dorn Strauch/ und zutrat ihn. (Also wird dirs auch gehen/ weil du meynest/ die gehen Stämme sollen neben mir dir unterthänig seyn.)

10 Du hast die Edomiter geschlagen / deß überhebt sich dein Hertz / habe den Ruhm und bleibe daheimen/ warumb ringest du nach Unglück / daß du fallest/ und Juda mit dir?

11 Aber Amazia gehorchet nicht. Da zog Joas der König Israel herauff / und sie besahen sich (sie stunden und schlugen) miteinander / er und Amazia der König Juda/ zu Bethsemes (bey derselben Stadt/) die in Juda liegt.

12 Aber Juda ward geschlagen für Israel / daß ein jeglicher flohe in seine Hütten.

13 Und Joas der König Israel greiff Amazia den König Juda / den Sohn Joas / deß Sohns Ahasia/ zu Bethsemes. Und kam gen Jerusalem/ (Er hielt seinen Einzug als ein Siegs-Herr / weil er den König in Juda Amazian geschlagen / und in seiner Gewalt hatte/ der ihme die Stadt hatte müssen übergeben/) und zureiß die Mawren Jerusalems von dem Thor Ephraim an / biß an das Eck-Thor/ vier hundert Ellen lang.

14 Und nahm alles Gold und Silber und Geräthe/ das funden ward im Hause deß HERRN / und im Schatz deß Königs Hause/ dazu die Kinder zu Pfande/ (zu Geisseln/) und zog wider gen Samaria.

15 WAs aber mehr von Joas (dem König in Israel) zu sagen ist/ das er gethan hat / und seine Macht/ und wie er mit Amazia dem Könige Juda gestritten hat / siehe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16 Und Joas entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israel/ und sein Sohn Jerobeam (der ander dieses Namens) ward König an seine Statt.

17 Amazia aber/ der Sohn Joas deß Königs Juda/ lebet nach dem Tode Joas deß Sohns Joahas / deß Königs Israel/ funffzehen Jahr.

18 Was aber mehr von Amazia zu sagen ist / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

19 Und sie (seine eigene Unterthanen/ so übel mit ihme zu frieden/

(daß sie und die Stadt Jerusalem durch seinen muthwilligen Krieg wären so sehr verderbet worden /) machten einen Bund wider ihn zu Jerusalem/ er aber flohe gen Lachis / (einer Stadt im Stamm Juda/ Jos. 15. v. 39.) und sie sandten hin ihm nach gen Lachis/ und tödteten ihn daselbst.

Und sie brachten ihn auff Rossen / und ward begraben zu Jerusalem bey seine Väter in der Stadt Davids.

Und das gantze Volck Juda nahm Asaria (sonst auch Ussia genannt/ Cap. 15. v. 30. 2. B. Chron. 26. v. 1.) in seinem sechszehenden Jahr / und machten ihn zum Könige/ an Statt seines Vaters Amazia.

Er bawete Elath/ und bracht sie wieder zu Juda/ nachdem der König (Amazia) mit seinen Vätern entschlaffen war.

Im funffzehenden Jahr Amazia deß Sohns Joas/ deß Königs Juda/ ward Jerobeam der Sohn Joas König über Israel zu Samaria / (und regierte) ein und vierzig Jahr.

Und thät das dem HERRN übel gefiel/ und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeam deß Sohns Nebat/ der Israel sündigen machte.

Er aber brachte wieder herzu die Grentze Israel/ von Hemath an/ (welcher auff der einen Seiten war die Grentze deß Landes Israel/ 4. B. Mos. 34. v. 8.) biß ans Meer/ (das Meer lag vor dessen Sodom gestanden / sonst auch das Saltz-Meer genannt/ 4. B. Mos. 34. v. 3. 5. B. Mos. 3. v. 17.) das im blachen Felde liegt / nach dem Wort deß HERRN deß GOttes Israel / das er geredt hatte / durch seinen Knecht Jonas den Sohn Amithai / den Propheten/ der von Gath Hepher war / (welche Prophecey nicht ist anderswo in heiliger Schrifft aufgezeichnet.)

Denn der HERR sahe an den elenden Jammer Israel / daß auch die Verschlossene und Verlassene dahin waren / (daß die Feinde der allergeringsten nicht verschonet hatten/ welchen sonst pflegte im Kriege Gnade zu wiederfahren/) und kein Helffer war in Israel.

Und der HERR hatte (noch zur Zeit) nicht geredt/ (durch seine Propheten /) daß er wolt den Namen Israel austilgen unter dem Himmel / und halff ihnen durch Jerobeam den Sohn Joas. (Ließ aber hernach keine Besserung bey dem Volck Israel wolte folgen/ gab er sie in der Assyrer Hände.)

Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist / und alles was er gethan hat/ und seine Macht/ wie er gestritten hat / (viel und grosse Kriege geführet/) und wie er Damascon und Hemath (welche Orte die Syrer den Israeliten abgenommen) wieder bracht an Juda in Israel/ (welchem Stamm Juda sie zur Zeit Davids zuständig gewesen / nunmehr aber den Kindern Israel zu Theil worden/ v. 25.) sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

Und Jerobeam entschlieff mit seinen Vätern/ mit den Königen Israel/ und sein Sohn Sacharia/ ward König an seine Statt.

Nutz.

I. Mörder und Auffrührer sollen von der Obrigkeit hart gestraffet werden/ v. 9. 11. L. Wer nach Unglück ringt/ dem widerfährets auch/ wie an Asaria zu sehen/ v. 10/ 11/ 12. II. L. Daß Auffruhr eine Straffe GOttes sey/ so er wilde böse Obrigkeit verhängt/ v. 19. IV. L. Daß auch die junge Leute/ wenn sie verständig/ zu Aempter gebraucht werden können/ wie Asaria/ v. 21. V. L. Daß GOttes Wort gewiß erfüllet werde / wie allhie deß Propheten Jonas verf. 25.

Das funffzehende Capitel.

Hie hat Theil. I. Ist eine Wiederholung der Geschicht von Asaria oder Ussia/ dem König Juda/ wie unter ihm die Abgötterey noch Statt gehabt/ und er mit Aussatz geplagt worden/ also/ daß sein Sohn Jotham inmittels das Regiment verwalten müssen / und wie er endlich gestorben. Besiehe hierbey sonderlich das 6. Cap. Esaiä. II. Die Regierung Sacharia/ deß vierzehenden Königs in Israel/ deß Sohns Jerobeam/ wie er sich nicht wol verhalten/ und bald getödtet worden. III. Die Regierung Sallum/ deß funffzehenden Königs in Israel/ der auch bald von dem Menahem / der hernach sich Tyrannisch gehalten/ zu todt geschlagen worden. IV. Die Regierung Menahem deß sechszehenden Königs in Israel/ wie übel er gehauset/ und von dem Assyrischen König Phul geschätzt worden/ auch wann er gestorben. V. Die Regierung Pekahiä/ deß siebenzehenden Königs in Israel/ deß Sohns Menahem/ und sein Tod. VI. Die Regierung Pekah/ deß achtzehenden Königs in Israel/ der ein Bedienter Pekahiä gewesen/ wie er gesündiget / und von GOtt durch den König in Syrien gestrafft worden. VII. Wie Hosea der neunzehende König in Israel zum Königreich gekommen. VIII. Die Regierung Jothams/ deß zehenden Königs Juda/ deß Sohns Ussiä / wie unter ihm die Abgötterey noch im Schwang gangen / und deßwegen die Straff erfolget biß auff seinen Tod. Besiehe 2. B. Chron. 27. Cap. und sihe an bey der Geschicht Jotham zu lesen den Propheten Micham.

1. Asariä böse Regierung Aussatz und Tod. 2. B. Kön. 14/ 21. 23.

Im sieben und zwantzigsten Jahr Jerobeam deß Königs Israel / ward König Asaria der Sohn Amazia deß Königs Juda.

Und war sechzehen Jahr alt / da er König ward/ und regierte zwey und funffzig Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Jechalia/ von Jerusalem.

Und thät das dem HERRN wolgefiel/ allerding wie sein Vater Amazia.

Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten / denn das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen/ (welche ohne Gottes Wort zum Gottes-Dienst geweyhet waren.)

Der HERR aber plagte den König/ daß er aussätzig ward biß an seinen Tod / (die Ursach stehet/ 2. B. Chron. 26. v. 18.) und wohnet in einem Sondern-Hause/ (nach dem Gesetz Gottes/ 3. B. Mos. 13. v. 46.) Jotham aber deß Königs Sohn regierte das Hauß / (deß Königs seines Vaters/) und richtet das Volck im Lande/ (er war Königlicher Statthalter.) 2. B. Chron. 26/ 19.

Was aber mehr von Asaria zu sagen ist / und alles was er gethan hat/ Sihe/ daß ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

Und Asaria entschlieff mit seinen Vätern / und man begrub ihn bey seine Väter in der Stadt David / und sein Sohn Jotham ward König an seine Statt.

II. Böse Regierung Zacharia/ und Hinrichtung von Sallum.

Im acht und dreyssigsten Jahr Asaria deß Königs Juda / ward König Sacharia der Sohn Jerobeam über Israel zu Samaria (und regierte) sechs Monden.

Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie seine Väter (und Vorfahren im Reich) gethan hatten/ er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeam deß Sohns Nebat/ der Israel sündigen machte.

Und Sallum der Sohn Jabes machte einen Bund wider ihn/ und schlug ihn für dem Volck / (in Beyseyn vieler Leute/) und tödtet ihn / und ward König an seine Statt.

Was aber mehr von Sacharia zu sagen ist/ Sihe/ das ist geschriebē in der Chronica der Könige Israel.

2. B. Kön. 10/ 36.

Und das ists/ (solcher Gestalt war nunmehr erfüllet/) das der HERR Jehu geredt hatte: Dir sollen Kinder ins vierdte Glied sitzen auff dem Stuhl Israel / Und ist also geschehen.

III. Böse Regierung Sallum/ und Hinrichtung von Menahem.

Sallum aber der Sohn Jabes ward König im neun und dreyssigsten Jahr Asaria (oder Ussia) deß Königs Juda / und regierte einen Monden zu Samaria.

Denn Menahem der Sohn Gadi zog herauff von Thirza / (der vornehmen Stadt im Königreich Israel/ da vorzeiten das Königliche Hoflager gewesen / ehe es zu Samarien angestellet worden /) und kam gen Samaria/ und schlug Sallum den Sohn Jabes zu Samaria/ und tödtet ihn/ und ward König an seine Statt.

Was aber mehr von Sallum zu sagen ist/ und seinen Bund/ den er anrichtet / (wider seinen Herrn den König Sacharia/) Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

IV. Böse Regierung Menahem/ Schätzung des Landes und Typ.

Dazumal schlug (eroberte mit Gewalt) Menahem Tiphsah/ (eine Stadt/ deren Meldung geschicht/ 1. B. Kön. 4. v. 24.) und (schlug) alle die darinnen waren/ und ihre Grentze (benachbarte Flecken und Oerter/) von Thirza/ darumb daß sie ihn nicht wolten einlassen / (da er gen Tiphsah kam/) und schlug alle ihre Schwangere/ und zureiß sie/ (hieb sie in Stücken.)

Im neun und dreyssigsten Jahr Asaria deß Königs Juda/ ward König Menahem der Sohn Gadi über Israel/ (und regierte) zehen Jahr zu Samaria.

Und thät das dem HERRN übel gefiel. Er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam deß Sohns Nebat/ der Israel sündigen machte.

19 Und es kam Phul der König von Assyrien ins Land (mit einem Kriegs-Heer) und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silbers / daß ers mit ihm hielte / und bekräfftiget ihm das Königreich / (daß er ihm Beystand leistete wider seine Unterthanen die Israeliter / daß er sie bezwingen und unter seine Gewalt bringen möchte / weil sie sich ihme als einem Tyrannen / nicht mit Willen untergeben wolten.)

20 Und Menahem satzt ein Geld in Israel / (Er legte eine Schatzung) auff die Reichesten / funffzig Sekel Silbers (etwa dreyzehendhalbe Thaler) auff einen jeglichen Mann / das er dem König von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim / (als er das Geld empfangen /) und bleib nicht im Lande.

21 Was aber mehr von Menahem zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

22 Und Menahem entschlieff mit seinen Vätern / und Pekahia / sein Sohn / ward König an seine Statt.

V. Böse Regierung Pekahia und dessen Hinrichtung.

23 IM funffzigsten Jahr Asaria deß Königs Juda ward König Pekahia der Sohn Menahem über Israel zu Samaria / (und regierte) zwey Jahr.

24 Und thät das dem HERRN übel gefiel / Denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam deß Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

25 Und es machte Pekah der Sohn Remalia seines Ritters / einen Bund wider ihn / und schlug ihn zu Samaria / im Pallast deß Königs Hause / mit Argob und Arie / und (waren) funffzig Mann mit ihm (dem Pekah) von den Kindern Gilead / (aus dem Stamm Manasse /) und tödtet ihn / und ward König an seine Statt.

26 Was aber mehr von Pekahia zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

VI. Böse Regierung Pekah / und dessen Hinrichtung.

27 IM zwey und funffzigsten Jahr Asaria deß Königs Juda / ward König Pekah der Sohn Remalia über Israel zu Samaria / (und regierte) zwantzig Jahr.

28 Und thät das dem HERRN übel gefiel / Denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeam deß Sohns Nebat / der Israel sündigen machte.

29 Zu den Zeiten Pekah deß Königs Israel / kam Thiglath Pillesser / der König zu Assyrien / und nahm Hion / Abel Beth Maecha / Janoha / Kedes / Hazor / Gilead / Galiläa / und das gantze Land Naphthali / und führet sie (die Einwohner derselben Städte und Länder) weg in Assyrien.

VII. Hosea Regierung.

30 UNd Hosea der Sohn Ela macht einen Bund wider Pekah den Sohn Remalia / und schlug ihn todt / und ward König an seine Statt / im zwantzigsten Jahr Jotham / deß Sohns Usia / (deß Königs in Juda / sonst Asaria genannt.)

31 Was aber mehr von Pekah zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

VIII. Jüdische Regierung Jothams / und dessen Tod. 2. B. Chron. 27 / 1.

32 IM andern Jahr Pekah deß Sohns Remalia / deß Königs Israel / ward König Jotham der Sohn Usia deß Königs Juda.

33 Und war funff und zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regierte sechszehen Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa / eine Tochter Zadok.

34 Und thät das dem HERRN wol gefiel / allerding wie sein Vater Usia gethan hatte.

35 Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten / Denn das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen / Er bawete das hohe Thor am Hause deß HERRN.

36 Was aber mehr von Jotham zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

37 Zu der Zeit hub der HERR an zu senden in Juda (wider das Reich Juda) Rezin den König zu Syrien / und Pekah den Sohn Remalia.

38 Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern / (ehe die vorgemeldte beyde Könige ins Land Juda einfielen /) und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David seines Vaters / und Ahas sein Sohn ward König an seine Statt.

Nutz.

1. Q. Daß Gottes Gesetz auch Könige und andere hohe Leute verbinde / wie das Gesetz vom Aussatz den König Azazia / v. 5. II. L. Daß der Mensch aus Unglaube GOttes Warheit nicht ausrichte / v. 9–12. III. L. Daß immer ein Tyrann deß andern Meister werde / v. 13 / 14. IV. W. Für Unbarmhertzigkeit in Kriegen wie Menahem auch Schwangere zerhawen / vers 16. V. L. Wenn GOtt strafen will / helffen darwider weder grosse Schlösser / noch andere Versicherung / v. 5. VI. L. Wann GOtt lang gnug zugesehen / und man sich nicht bessert / kömt er endlich mit gerechter Straffe / wie zu Pekah Zeiten / vers 29. VII. L. Daß Regiersucht eine Ursach alles Ubels und Aufrührey sey / vers 30. VIII. L. Daß Krieg im Lande / GOTT / als dem gerechten Richter / zugeschrieben sey / v. 37.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Regierung Ahas deß eilfften Königs Juda / des Sohns Jotham / sein Ubel Verhalten / und wie Rezin der König in Syrien und Pekah der König in Israel / zugleich ihn überzogen / Jerusalem bekrieget / und doch nicht gewinnen können. Besihe hievon das 7. 8. 9. 17. Cap. Esa. 1. II. Wie Ahas Gesandte abgefertiget zu dem König in Assyrien / daß er ihm wider den König zu Syrien zu Hülffe käme / welches auch geschehen / Besihe das 10. Cap. Esa. 11. Wie Ahas darauff in grosse Sünde gerathen / sammt dem gottlosen Uria / wann sie den Gottes-Dienst nicht mehr an dem gewöhnlichen Ort verrichtet / und wie er gestorben.

1 IM siebenzehenden Jahr Pekah deß Sohns Remalia / (Königs in Israel /) ward König Ahas der Sohn Jotham deß Königs Juda.

2 Zwantzig Jahr war Ahas alt / da er König ward / und regierte sechszehen Jahr zu Jerusalem. Und thät nicht was dem HERRN seinem GOtt wolgefiel / wie sein Vater (sein Vorfahr) David.

3 Denn er wandelt auff dem Wege der Könige Israel (Er trieb Abgötterey wie die Könige in Israel.) Dazu ließ er seinen Sohn (dem Moloch zu Ehren) durchs Fewer gehen / (denselben hiemit zu reinigen / und gleichsam zu weyhen / aber gar zu verbrennen /) nach den Greweln der Heyden / (der Cananiter /) die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

4 Und thät Opffer / und räucherte auff den Höhen / und auff allen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

5 Dazumal zog Rezin der König zu Syrien / und Pekah der Sohn Remalia / König in Israel / hinauff gen Jerusalem zu streiten / und belagerten (darinnen den König) Ahas / aber sie kunten sie nicht gewinnen.

6 Zur selben Zeit bracht Rezin König in Syrien / Elath / (welche Stadt etliche Jahr zuvor Asaria der König in Juda den Syrern abgedrungen / Cap. 14. v. 22.) wieder an Syrien / und stieß die Juden auß Elath / Aber die Syrer kamen / und wohneten drinnen (an Statt der Juden) biß auff diesen Tag.

7 ABer Ahas sandte Boten zu Tiglath Pillesser dem Könige zu Assyrien / und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn / (Ich ergebe mich dir unter deinen Schutz /) komm herauff / und hilff mir auß der Hand deß Königs zu Syrien / und deß Königs Israel / die sich wider mich haben auffgemacht.

8 Und Ahas nahm das Silber und Gold / das in dem Hause deß HERRN / und in den Schätzen deß Königs Hause funden ward / und sandte dem Könige zu Assyrien Geschencke.

9 Und der König zu Assyrien gehorcht ihm / und zog herauff gen Damascon / (der Haupt-Stadt in Syrien /) und gewann sie / und führet sie (die Einwohner der Stadt Damascus) weg gen Kir / (der Stadt in Assyrien /) und tödtet Rezin.

10 UNd der König Ahas zog entgegen Thiglath Pillesser / dem Könige zu Assyrien / gen Damascon / Und da er einen Altar sahe / der zu Damasco war / (auff welchem die Syrer ihrem Abgott opfferten /) sandte der König Ahas desselben Altars / Ebenbild und Gleichniß zum Priester Uria / wie derselb gemacht war.

11 Und Uria der Priester bawet einen Altar / und machet ihn / wie der König Ahas (desselben Abriß) zu ihm gesandt hatte von Damasco / biß der König Ahas von Damasco kam.

Und

Und da der König von Damasco kam / und den Altar sahe/ opffert er drauff.

Und zündet drauff an seine Brand-Opffer/ Speiß-Opffer/ und goß drauff seine Tranck-Opffer/ und ließ das Blut der Danck-Opffer / die er opffert/ auff den Altar sprengen / (alles den Göttern zu Damasco zu Ehren/ denn er sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helffen jhnen / Darumb will ich jhnen opffern / daß sie mir auch helffen/ 2. B. Chron. 28. v. 23.)

Aber den ehrnen Altar / der für dem HERRN stund/ (welchen Salomo hatte machen lassen/ 2. B. Chron. 4. v. 1.) thät er weg / daß er nicht stünde zwischen dem Altar (den er Ahas machen lassen/) und dem Hause deß HErrn/ sondern setzt ihn (beyseit) an die Ecke deß Altars gegen Mitternacht.

Und der König Ahas gebot Uria dem Priester/ und sprach: Auff dem grossen Altar (dem Syrischen / welcher grösser war/ als der Altar Salomonis/) solt du anzünden die Brand-Opffer deß Morgens / und die Speiß-Opffer deß Abends/ und die Brand-Opffer deß Königes/ und sein Speiß-Opffer / und die Brand-Opffer alles Volcks im Lande / sammt jhrem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer / und alles Blut der Brand-Opffer / und das Blut aller ander Opffer / solt du drauff sprengen/ Aber mit dem ehrnen Altar will ich dencken (Ich will mich drauff besinnen) was ich mache / (ob ich denselben will gar abschaffen/ oder noch zu etwas brauchen.)

Uria der Priester thät alles / was jhn der König Ahas hieß / (welches er aber nicht solte gethan/ sondern vielmehr auff GOttes Gebot gesehen/ und dem Könige widersprochen haben.)

Und der König Ahas brach ab die Seiten (die Leisten/ damit die Gestühle/ darauff die Kessel stunden / an den Seiten gezieret waren/ 1. B. Kön. 7. v. 28.) an den Gestühlen / und thät die Kessel oben davon / und das Meer (das grosse Gefäß/ welches Salomo lassen giessen von Ertz/ darein zwey tausend Bath Wassers gieng/ 1. B. Kön. 7. v. 23. 26.) thät er von den ehrnen Ochsen/ die drunter waren/ und setzets auff das steinern Pflaster.

Dazu die Decke deß Sabbaths / die sie am Hause gebawet hatten/ (*H. Luth. Darunter sie deß Sabbaths sassen oder stunden/ wie jetzt Fürsten und Herren unter Teppichen oder Gezelten sitzen/*) und den Gang deß Königes haussen (durch welchen die Könige auß dem Schloß pflegten in den Tempel zu gehen) wendet er zum Hause deß HERRN / (ja er schloß auch die Thüren zu am Hause deß HErrn / und machte jhm Altar in allen Winckeln zu Jerusalem/ 2. B. Chron. 28. v. 24. welches alles er thät) dem Könige zu Assyrien zu Dienst/ (und Gefallen.)

Was aber mehr von Ahas zu sagen ist / das er gethan hat/ Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David / und Hiskia sein Sohn ward König an seine Statt.

Nutz.

Daß GOtt den Feind zu zwar verhänge/ seine Kirche zu plagen/ aber doch auch ein Ziel setze/ wie weit sie kommen sollen/ v. 5. 11. L. Wie sich Tyrannen untereinander auffreiben/ biß sie alle umbkommen/ v. 7–9. III. L. Der Priester Uria ist ein Bild der Heuchler im Predig-Ampt / die der Obrigkeit im Gottesdienst allzu viel einraumen/ und in alles/ was sie wollen/ obs gleich nicht gut/ einwilligen/ v. 15—18.

Das siebenzehende Capitel.

Hält in fünff Theil. I. Die Wiederholung der Geschicht Hosea/ deß letzten Königs in Israel/ wie er Abgöttisch gewesen/ und dem König zu Assyrien Salmanasser Tribut geben müssen. II. Die Belägerung der Stadt Samaria von Salmanasser/ mit was Gelegenheit sie angangen / und wie die Kinder Israel in grimmiger Anzahl gefangen hinweg geführet worden. Hiebey lise das Büchlein Jonä/ und den Propheten Nahum/ der die Gefangenen getröstet. III. Die Ursach/ warumb sie GOtt also gestraft. IV. Wie es mit der Assyrischen Besatzung ergangen/ Wann die Heydnischen Leute darum Abgötterey getrieben/ und darumb von den Löwen zerrissen worden. V. Das Mittel welches der König zu Assyrien hierwider vorgenommen / und wie es dennoch nicht zur Beförderung deß rechten Gottes-Diensts geholffen.

Im zwölfften Jahr Ahas / deß Königs Juda/ ward König über Israel zu Samaria Hosea der Sohn Ela/ (welcher Hosea der letzte König in Israel gewesen/ und hat regiert) neun Jahr.

Und thät das dem HERRN übel gefiel / (Er trieb auch Abgötterey/) doch nicht (so gar arg) wie die Könige Israel/ die vor jhm waren / (welche dem Abgott Baal öffentlich dieneten / Denn er nicht verbott noch verwehrete gen Jerusalem zu gehen/ und den waaren Gottes-Dienst daselbst zu verrichten.

Wider denselben zog (mit einem Kriegs-Heer) herauff Salmanasser der König zu Assyrien / und Hosea ward jhm unterthan / (weil er jhm nicht widerstehen konte/) daß er jhm Geschencke gab / (alle Jahr einen statelichen Tribut/ womit er den Salmanasser für seinen Ober- und Lehn-Herrn bekannte.)

II. Gefängniß der Kinder Israel von Salmanasser.

Da aber der König zu Assyrien inne ward / daß Hosea einen Bund anrichtet / und Boten hatte zu So dem Könige in Egypten (deß Königs zu Assyrien Widersacher) gesandt/ und nicht darreichet Geschencke dem König zu Assyrien alle Jahr / (wie er bißher zu thun pflegen / auch zu thun sich verpflichtet hatte/) belagert er jhn/ und legt jhn ins Gefängniß / (nachdem er die Stadt erobert hatte.)

Und der König zu Assyrien zog auffs gantze Land (Israel) und gen Samaria / und belagert sie drey Jahr.

Und im neundten Jahr Hosea (welches war das dritte Jahr der Belagerung) gewann der König zu Assyrien Samaria/ und führet Israel weg in Assyrien/ (in eine elende Dienstbarkeit/) und setzt sie zu Halath und zu Habor/ am Wasser Gosan/ und in den Städten der Meder/ (er zerstrewet sie in unterschiedliche Länder und Städte.) 2. B. Kön. 18/10. 11.

III. Ursach dieser Wegführung/ ihre Abgötterey.

Denn da die Kinder Israel wider den HERRN jhren GOtt sündigten/ der sie auß Egyptenland geführet hatte / auß der Hand Pharao deß Königs in Egypten/ und andere Götter fürchteten/ (und jhnen dieneten.)

Und wandelten nach der Heyden Weise / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte/ und wie die Könige Israel thaten / (also machten sie es auch/ und folgeten denselben mehr/ denn deß HErrn Wort.)

Und die Kinder Israel schmückten jhre Sachen wider den HERRN jhren GOtt/ die doch nicht gut waren/ (*H. Luth. Sie wolten jhre Sünde vertheidigen/ als recht und wolgethan/ wie alle Ketzer und Abgöttischen thun/*) nemlich/ daß sie jhnen Höhen bawten in allen Städten/ beyde in Schlössern und festen Städten.

Und richteten Seulen auff / (darauff sie Abgöttische Bilder setzten/) und Hayne auff allen hohen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

Und räucherten daselbst auff allen Höhen / wie die Heyden / die der HERR für jhnen weggetrieben hatte / und trieben böse Stücke / damit sie den HERRN erzürneten.

2. B. Mos. 23/24.

Und dieneten den Götzen / davon der HERR zu jhnen gesagt hatte: Jhr solt solches nicht thun.

Jer. 25/4. 5.

Und wenn der HERR bezeuget in Israel und Juda / (wann er jhnen jhre vielfältige und schwere Sünden ließ angezeigen/ und sie zur Busse vermahnen /) durch alle Propheten und Schawer/ (welche durch Göttliche Gesichte und andere Offenbarungen den Willen Gottes jhnen kund thäten/ 1. B. Sam. 9. v. 9. wie Ahia / Elias/ Elisa/ Hoseas / Amos und andere gewesen/) und ließ jhnen sagen: Kehret umb von ewren bösen Wegen / (von ewren bösen Wercken /) und haltet meine Gebot und Rechte / nach allem Gesetz / das ich ewren Vätern geboten habe / und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte die Propheten.

So gehorchten sie nicht / sondern härteten jhren Nacken / wie der Nacke jhrer Väter (hart gewesen war/ das ist/ sie wurden verstockt / wie jhre Väter zuvor auch gewesen waren /) die nicht glaubten an den HERRN jhren GOtt/ (sie vertrauten nicht dem waaren GOtt/ sondern suchten Hülffe bey frembden Göttern.)

Dazu verachteten sie seine Gebot und seinen Bund / den er mit jhren Vätern gemacht hatte/

(daß er wolte jhr GOtt seyn/und sie in diesen Landen wohnen lassen/ so fern sie in seinen Geboten wandelten/) und seine Zeugniß/ die er unter jhnen thät/ (seine ernstliche Vermahnungen/ die er jhnen durch die Propheten thun ließ/ und dadurch bezeugete/ daß/ wofern sie nicht würden Busse thun/sie von den Feinden solten vertilget werden/) Sondern wandelten jhrer Eitelkeit (dem selbst erdachtem Gottes-Dienst) nach/und wurden eitel den Heyden nach/ (den Heyden gleich/) die umb sie her wohneten/von welchen jhnen der HERR geboten hatte/ sie solten nicht wie sie thun.

Röm. 1.21.

16 Aber sie verliessen alle Gebot deß HERRN jhres Gottes/ und machten jhnen zwey gegossene Kälber/und Hayne / (Abgöttische Lust-Wälder/) und bereten an alle Heer deß Himmels / (Sonn/ Mond/ und Sterne/) und dieneten Baal.

1. B. Kön. 12/28.

17 Und liessen jhre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen / (dem Abgott Moloch zu Ehren/) und giengen mit Weissagen und Zaubern umb / und übergaben sich zu thun/das dem HERRN übel gefiel / jhn zu erzürnen/ (sie thäten nichts anders / denn daß sie sich an GOtt immer je mehr und mehr versündigten.)

5. B. Mos. 18/21.

18 Da ward der HERR sehr zornig über Israel/ und thät sie von seinem Angesicht/ (Er verstieß sie auß dem Lande Canaan / nicht anders als wenn er sich jhrer gantz und gar nichts mehr wolte annehmen/) daß nichts überblieb / (im Lande Canaan/) denn der Stamm Juda alleine/ (sampt etlichen wenigen auß den andern Stämmen.)

19 Dazu hielt auch Juda (die im Königreich Juda) nicht die Gebot deß HERRN jhres GOttes / und wandelten nach den Sitten Israel/ die sie gethan hatten/ (sie folgten nach den zehen Stämmen / welche der Abgötterey gantz ergeben waren.)

20 Darumb verwarff der HERR allen Saamen Israel/und dränget sie / und gab sie in die Hände der Räuber/biß daß er sie warff von seinem Angesicht.

1. B. Kön. 11/11. 30. c. 12. 20.

21 Denn Israel ward gerissen vom Hause David/ und sie machten zum Könige Jerobeam / den Sohn Nebat / derselbe wandt Israel hinden ab vom HERRN / (Er verführete sie / und reitzte sie von dem rechten Gottes-Dienst abzuweichen/) und macht/ daß sie schwerlich sündigten.

22 Und wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeam / (sie nahmen jhres Königs Kälber-Dienst und Abgötterey an/) die er angerichtet hatte/ und liessen nicht davon.

23 Biß der HERR Israel von seinem Angesicht that/ (ins Elend verstieß/) wie er geredt (jhnen zuvor verkündiget und gedräwet) hatte durch alle seine Knechte die Propheten. Also ward Israel auß seinem Lande weggeführet in Assyrien/biß auff diesen Tag.

VI. Straffe der Herrischen Abgötterey durch die Löwen.

24 DEr König aber zu Assyrien ließ kommen (etliche Leute) von Babel/ von Cutha / von Ava/ von Hemath und Sepharvaim / und besetzt die Städte in Samaria an Statt der Kinder Israel. Und sie nahmen (das Land) Samaria ein / und wohneten in derselben (Landschafft) Städten.

25 Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen/ und den HERRN nicht fürchteten / sandte der HERR Löwen unter sie/die erwürgeten sie.

26 Und sie liessen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heyden/ die du hast hergebracht/ (auß deinem Königreich und Landen/) und die Städte (deß Königreichs) Samaria damit besetzt / wissen nichts von der Weise deß Gottes im Lande / (wie man jhme soll dienen/) Darumb hat er Löwen unter sie gesandt/ und sihe/ dieselbe tödten sie / weil sie nicht wissen umb die Weise deß GOttes im Lande.

V. Priester das Israelland/ welche aber wenig aufgerichtet.

27 DEr König zu Assyrien gebot/und sprach: Bringet dahin der Priester einen / die von dannen sind weggeführt / und ziehet hin / und wohnet daselbst / und er lehre sie die Weise deß Gottes im Lande/ (wie sie demselben GOtt mit Opffern und andern dienen sollen.)

28 Da kam der Priester einer / die von Samaria weggeführet waren/ und satzt sich zu Bethel / und lehret sie/wie sie den HERRN fürchten solten / (wie sie jhm nach dem Gesetz solten dienen.)

29 Aber ein jeglich Volck (von denselben Einwohnern) macht seinen Gott (oder Götzen/) und thäten sie in die Häuser auff den Höhen/die die Samariter (die neuen Einwohner desselben Landes/) machten / ein jeglich Volck in jhren Städten/darinnen sie wohneten.

30 Die von Babel machten Suchoth Benoth. Die von Chut machten Nergel. Die von Hemath machten Asima.

31 Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim verbrannten jhre Söhne dem Adramelech und Anamelech den Göttern der von Sepharvaim.

32 Und weil sie den HERRN auch fürchteten / (sie anbeteten/ und jhm opfferten / auch viel äusserliche Ceremonien deß Gesetzes Mosis hielten/) machten sie jhnen Priester auff den Höhen/auß den Untersten unter jhnen / (die nicht waren vom Stamm Levi / sondern von den schlechtesten im Volck: 1. B. Kön. 12. v. 31.) und thäten sie in die Häuser auff den Höhen.

33 Also fürchteten sie den HERRN / (sie dieneten jhm nach den äusserlichen Ceremonien deß Gesetzes/) und dieneten auch den Göttern / nach eines jeglichen Volcks Weise/ von dannen sie hergebracht waren/ (welche Weise des Gottes-Dienstes sie auß jhrem Vatterlande mit sich gebracht hatten.)

34 Und biß auff diesen Tag thun sie nach der alten Weise/daß sie weder den HERRN fürchten / (weil sie jhme nicht nach seinem Wort recht und von Hertzen dienen/ noch jhn alleine anbeten/) noch jhre Sitten und Rechte thun / (sie haben eine vermischte Religion / und thun also nicht) nach dem Gesetz und Gebot/das der HERR geboten hat den Kindern Jacob/welchem er den Namen Israel gab.

2. B. Mos. 6/30.

35 Und macht einen Bund mit jhnen / und gebot jhnen/ und sprach: Fürchtet kein ander Götter und betet sie nicht an / und dienet jhnen nicht/und opffert jhnen nicht.

36 Sondern den HERRN / der euch auß Egyptenland geführet hat/mit grosser Krafft und außgereckтem Arm/(mit wunderbarer Macht/) den fürchtet / den betet an/und dem opffert.

37 Und die Sitten / Rechte / Gesetz und Gebot/ die er euch hat beschreiben lassen / die haltet / daß jhr darnach thut allwege / und nicht andere Götter fürchtet.

38 Und deß Bunds den er mit euch gemacht hat/ vergesset nicht/daß jhr nicht andere Götter fürchtet.

39 Sondern fürchtet den HERRN ewren GOtt/ der wird euch erretten von allen ewren Feinden.

40 Aber diese (die Samariter) gehorchten nicht/ sondern thäten nach jhrer vorigen Weise.

41 Also fürchteten diese Heyden den HERRN / und dieneten auch jhren Götzen / Also thaten auch jhre Kinder und Kinds-Kinder / wie jhre Väter gethan haben/biß auff diesen Tag/ (da solches beschrieben worden.)

Nutz.

I. Von GOttes Gerechtigkeit/in Bestraffung der Gottlosen/sonderlich deß Meineyds/v. 1—6. II. 2. Daß auff Verachtung Göttliches Worts/ und trewer Ermahnungen/GOttes schwere Strafen folgen / v. 17/19—23. IV. 2. Von dem Greuel und der Straffe deß abgöttischen falschen Gottesdiensts/v. 25. V. 27. Für Vermischung der Warheit Göttliches Worts/ falscher Lehr und Abgöttischem Wesen / daran GOtt grosses Mißfallen hat/ vers. 28—35.

Das achtzehende Capitel.

HEbreyer Theil. I. Der Anfang der Regierung Hiskia/ deß zwölfften Königs Juda/und sein Lob und Eyfer wider die Abgötterey Beschehe 715. Ehron. 29. 30. 31. II. Wiederholung der Geschicht von der Eroberung Samaria/ und wie der König zu Assyrien wider Judam herauff gezogen / und den König Hiskiam zu einem schweren Tribut gezwungen/ auß der Ursach/weil die Juden mit dem König in Egypten sich in einen Bund eingelassen. Beschehe 714. 710. 711.) III. Der newe Kriegs-Zug deß Königes zu Assyrien wider Hiskiam. Das Gespräch der Beampten zu beyden Seiten und wie die hochmüthige Rede der Assyrer dem König Hiskiä verkündiget worden. Beschehe 712. Durch Esaiam. 37. biß auff den 20. Vers. Item Esai. Cap. 30.

Im

IM dritten Jahr Hosea deß Sohns Ela deß Königs Israel/ward König Hiskia der Sohn Ahas deß Königs Juda / (welcher diesen seinen Sohn geteuget/da er noch ziemlich jung gewesen.)

Und war funff und zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regieret neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abbi/eine Tochter Sacharia.

Und thät was dem HERRN wolgefiel / wie sein Vater (sein Vorfahr) David.

Er thät ab die Höhen / und zubrach die Seulen/ und rottet die Häyne auß / und zustieß die ehrne Schlange/die Mose gemacht hatte / denn biß zu der Zeit hatten jhm (der ehrnen Schlangen als einem Abgott) die Kinder Israel geräuchert / (und also zur Abgötterey sie mißgebraucht/) und man hieß jhn Nehusthan/ (*H. Luth. Ein kühner König ist das / der die Schlange von GOtt selber zu der Zeit geboten und auffgerichtet/abbricht/darumb daß sie in Mißbrauch der Abgötterey gerathen war/und verächtlich darff predigen lassen/ es sey Nehusthan / das ist / ein ehrnes Schlänglein/ ein geringes Stück Ertzs/ein klein Küpffertein/was solt das für ein GOtt seyn.*)

Er vertrauete dem HERRN dem GOtt Israel/ (daß derselbe wolte die Abgöttischen jhn würde schützen/) daß nach jhm seines gleichen nicht war unter allen Königen Juda/noch vor jhm gewesen.

Er hieng (mit waarem und festen Glauben) dem HErrn an/und wich nicht hinden von jhm abe/ (Er wich nicht ab von der rechten Religon / und von dem Eyfer zur waaren Gottseligkeit/) und hielt seine Gebot / die der HERR Mose gebotten hatte.

Und der HERR war mit jhm/ (Er stund jhm bey) und wo er außzog/handelt er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien / und war jhm nicht unterthan/ (wie sein Vater Ahas/ der sich hat dem König in Assyrien unterworffen/ Cap. 16. v. 7.)

Er schlug auch die Philister biß gen Gasa / und jhre Grentze von den Schlössern (von der Warte oder Grentz-Häusern) an / biß an die feste (und Volckreiche) Städte/ (welche die Philister seinem Vater abgenommen / 2. B. Chron. 28. v. 18.)

IM vierdten Jahr Hiskia deß Königs Juda/ das war das siebende Jahr Hosea / deß Sohns Ela / deß Königs Israel / da zog Salmanasser der König zu Assyrien herauff wider Samaria/ und belagert sie.

Und gewann sie nach dreyen Jahren / (im dritten Jahr/dann im siebenden Jahr deß Königs Hosea / hat er sie angefangen zu belagern/und im neundten Jahr Hosea hat er sie erobert/) im sechsten Jahr Hiskia/ das ist / im neundten Jahr Hosea deß Königs Israel / da ward Samaria gewonnen.

Und der König zu Assyrien führet Israel weg gen Assyrien / und setzt sie zu Halah und Habor / am Wasser Gosan/und in die Städte der Meder/ (welches ein grosser Jammer gewesen/daß die Israeliten also in unterschiedliche Städte und Länder hin und wieder zerstrewet worden. Es hat aber GOtt der HErr solch groß Unglück über sie ergehen lassen/)

Darumb/ daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme deß HERRN jhres GOttes / und übergangen hatten seinen Bund/und alles was Mose der Knecht deß HERRN (ihnen) geboten hatte / der hatten sie keines gehorcht noch gethan.

Im vierzehenden Jahr aber deß Königs Hiskia/ zog herauff Sanherib der König zu Assyrien / wider alle feste Städte Juda/und nahm sie ein.

Da sandte Hiskia der König Juda zum Könige von Assyrien gen Lachis / (eine Stadt in Juda/ welche der König von Assyrien damals belagert hielte/) und ließ jhm sagen: Ich hab mich versündiget / (daß ich von dir bin abgefallen/ v. 7.) kehre umb von mir/ was du mir aufflegest/ will ich tragen. Da legt der König von Assyrien auff Hiskia den König Juda / drey hundert Centner Silbers/und dreyssig Centner Goldes.

Also gab Hiskia alle das Silber / das im Hause deß HERRN und in Schätzen deß Königes Hause funden ward.

Zur selbigen Zeit zubrach Hiskia der König Juda die Thüren am Tempel deß HERRN (Er brach ab die gülden Bleche von den Thüren deß Tempels/) und die Bleche die er selbst (mit Golde) überziehen hatte lassen/und gab sie dem Könige von Assyrien / (in Hoffnung/Er auff gethane Zusagung wieder aus dem Lande abziehen würde / welches aber nicht geschehen/wie ferner folget.)

UNd der König von Assyrien sandte Tharthan und den Ertz-Kämmerer/und den Rabsake/ (*H. Luth. Rabsake heist auff Teutsch ein Ertz-Schencke/ *) von Lachis/ zum Könige Hiskia/ mit grosser Macht gen Jerusalem/und sie zogen herauff. Und da sie kamen/ hielten sie an der Wasser-Gruben/ (an der Wasser-Röhren/) bey dem obern Teich / der da liegt an der Strassen/ auff dem Acker deß Walck-Müllers.

Und rieff dem Könige. Da kam herauß zu jhnen Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hof-Meister / und Sebena der Schreiber/ und Joah der Sohn Assaph der Cantzler.

Und der Ertz-Schencke sprach zu jhnen : Lieber sagt dem Könige Hiskia : So spricht der grosse König / der König von Assyrien : Was ist das für ein Trotz/darauff du dich verlässest ?

Meynst du / es sey (bey dir) noch Rath und Macht zu streiten ? Worauff verlässest du denn nun dich/ daß du abtrünnig von mir bist worden ?

Sihe / verlässest du dich auff diesen zustossenen (schwachen) Rohr-Stab/ auff Egypten/welcher/so sich jemand drauff lehnet / wird er jhm in die Hand gehen/und sie durchbohren / (er wird betrogen / und nimmt Schaden:) Also ist Pharao der König in Egypten allen/die sich auff jhn verlassen.

Ob jhr aber woltet zu mir sagen : Wir verlassen uns auff den HERRN unsern GOtt / (der wird uns wider den König in Assyrien schützen.) Ists denn nicht der/ deß Höhen und Altar Hiskia hat abgethan / und gesagt zu Juda und zu Jerusalem : Für diesem Altar/ der zu Jerusalem ist / solt jhr anbeten ? (Dadurch denn Hiskia seinen GOtt erzürnet hat / daß er also keinen Sieg von jhm zu hoffen.)

Nun gelobe meinem Herrn/ dem Könige von Assyrien/Ich will dir zwey tausend Roß geben/ daß du mögest Reuter dazu geben / (nimms an mit meinem Herrn dem Könige/was gilts / wo du zwey tausend streitbare Mann unter deiner gantzen Ritterschafft kanst auffbringen / wenn jhnen gleich mein König selber die Pferd darzu geben wolte ?)

Wie wilt du denn bleiben für dem geringsten Herrn einem meines Herrn Unterthanen ? Und verlässest dich auff Egypten / umb der Wagen und Reuter willen.

Meynst du aber / ich sey ohn den HERRN (ohne seinen Befehl und Beystand) herauff gezogen/daß ich diese Städte verderbte ? (Nein/sondern) der HERR hat michs geheissen/ Zeuch hinauff in diß Land / und verderbe es. (Diß verhielte sich nicht also/ wie auß Esaiä Antwort erscheinet/ und hat jhn entweder sein Abgott betrogen/oder pocht auff seinen glücklichen Fortgang.)

Da sprach Eliakim der Sohn Hilkia / und Sebena und Joah / zum Ertz-Schencken : Rede mit deinen Knechten auff Syrisch / denn wir verstehens/ und rede nicht mit uns auff Jüdisch / für den Ohren deß Volcks/das auff der Mawren ist / (auff der Schild-Wache stehet.)

Aber der Ertz-Schencke sprach zu jhnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt / daß ich solche Wort rede ? Ja zu den Männern die auff den Mawren sitzen / daß sie mit euch jhren eigen Mist fressen / und jhren Harn sauffen/ (daß ich jhnen ansagen soll/ sie sollen durch Belägerung also geängstet werden / daß sie jhren eigen Mist für Hunger fressen / und jhren

m. Gotteslästerung und Bedräuung deß Assyrischen Ertz-Schencken.

Esa. 7/ 3.

Esa. 22/20.

3

Ezech. 29. 6.

eignen Harn für Durst saufen sollen / wenn sie meinem Herrn dem Könige zu Assyrien jetzo so bald sich nicht ergeben werden.)

28 Also stund der Ertz-Schencke (trotziglich) und rieff mit lauter Stimm auff Jüdisch / und redet (zu denen / so auff der Mawren stunden / v. 27.) und sprach: Höret das Wort deß grossen Königs / deß Königs von Assyrien.

29 So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht auffsetzen / (verführen /) denn er vermag euch nicht erretten von meiner Hand.

30 Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auff den HERRN / daß er saget: Der HERR wird uns erretten / und diese Stadt wird nicht in die Hände deß Königs von Assyrien gegeben werden.

31 Gehorchet Hiskia nicht / Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade / und kommt zu mir herauß / so soll jederman seines Weinstocks und seines Feigen-Baums essen / und seines Brunnens trincken / (ihr solt der Früchte ewres Lands im Friede und Ruhe geniessen.)

32 Biß ich komme und hole euch in ein Land / das ewrem Lande gleich ist / da Korn / Most / Brot / Weinberge / Oel-Bäum / Oele und Honig innen ist / so werdet ihr leben bleiben und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht / Denn er verführet euch / daß er spricht: Der HERR wird uns erretten.

33 Haben auch die Götter der Heyden ein jeglicher sein Land errettet / von der Hand deß Königs von Assyrien?

34 Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim / Hena und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

Esa. 10/11.

35 Wo ist ein Gott unter aller Landen Göttern / die ihr Land haben von meiner Hand errettet? daß der HERR solt Jerusalem von meiner Hand erretten.

(Hält also vom waaren GOtt so viel / als von der Heyden erdichten Göttern.)

36 Das Volck aber schweig stille / und antwortet ihm nichts / Denn der König hatte geboten / und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37 Da kam Eliakim der Sohn Hilkia der Hof-Meister / und Sebena der Schreiber / und Joah der Sohn Assaph der Cantzler / zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern / und sagten ihm an die Wort deß Ertz-Schencken.

1. B. Mos. 37/29. 34. 2. B. Sam. 1/11. Matth. 26/65.

Nutz.

1. Daß gottlose Eltern auch zuweilen ein frommes Kind haben / wie Hiskiam / v. 1–3. II. V. Daß man wider all zu grosse Gewalt sich nicht aufflehnen / sondern Friede suchen und anhalten soll / wie Hiskia / v. 13/14/15. III. XV. Für trotzigen / hochmütigen Reden und Ruhm / wie Rabsake von sich vernehmen lassen / v. 19–31.

Das neunzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskiä / wie Esaias hierzu gerathen / und Hiskiam getröstet. II. Das Trotzen der Assyrer / (unangesehen inmittels der Moren König ihnen ins Land gefallen /) und was für ein Abdanck-Brieff dem Hiskiä aufs neue zugesandt worden. III. Das Gebet Hiskiä in solchem Noth-Fall / und wie GOtt dasselbige erhöret / und durch Esaiam ihm den Außgang verkündigen lassen. Besiehe Esa. 37. IV. Die Erfüllung der Wort Esaiä / und grosse Niederlag der Assyrer. Liese 2. B. Chron. 32. v. 20. 21. 22. 24. Item Esa. 37.

I. Busse Hiskiae / und Esaiae Rath und Trost in dieser Noth. Esa. 37/1.

1 Da der König Hiskia das höret / zureiß er seine Kleider / und legt einen Sack an / und gieng in das Hauß deß HERRN / (daß er in solchen Aengsten Hülffe bey GOtt suchte.)

2 Und sandte Eliakim den Hof-Meister / und Sebena den Schreiber / sammt den ältesten Priestern / mit Säcken / (geringen Trauer-Kleidern) angethan / zu dem Propheten Jesaia / dem Sohn Amoz.

3 Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia / Das ist ein Tag der Noth / (an welchem wir in der grösten Noth stecken /) und Scheltens und Lästerns / (an welchem der Assyrische Gesandte GOtt im Himmel selber zu schelten und zu lästern sich nicht geschämet hat / v. 4.) Die Kinder sind kommen an die Geburt / und ist keine Krafft da zu gebären / (wir sind in solcher Noth / als ein kreissendes Weib / welche nun eine geraume Zeit in Kindes-Nöthen gearbeitet / und von allen Kräfften kommen / daß alle menschliche Hülffe auß ist.)

4 Ob vielleicht der HERR dein GOtt hören wolt alle Wort deß Ertz-Schencken / den sein Herr / der König von Assyrien gesandt hat / Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt / und zu schelten mit Worten / die der HErr dein GOtt gehöret hat / So hebe dein Gebet auff für die Übrigen / die noch furhanden sind / (bitte GOtt / daß er die Stadt Jerusalem / und was noch übrig ist von andern Städten im Königreich Juda / sammt ihren Einwohnern erhalten wolle.)

5 Und da die Knechte deß Königs Hiskia zu Jesaia kamen.

6 Sprach Jesaia zu ihnen: So sagt ewrem Herrn / So spricht der HERR: Fürchte dich nicht für den Worten / die du gehöret hast / damit mich die Knaben (die Diener und Abgesandten) deß Königs von Assyrien gelästert haben.

7 Sihe / ich will ihm einen Geist geben / (Al: will ihm einen andern Sinn geben / nemlich) daß er ein Gerücht (ein Geschrey) hören wird / (etwas in der That erfahren / das ihme nicht lieb seyn wird /) und wieder in sein Land ziehen / und will ihn durchs Schwert fallen in seinem Lande / (Er wird von seinen eignen Söhnen getödtet werden.)

8 Und da der Ertz-Schencke wiederkam / fand er den König von Assyrien streiten wider Libna / Denn er hatte gehört / daß er von Lachis gezogen war.

9 Und da er (der König in Assyrien) höret von Thirhaka dem Könige der Moren / Siehe er ist außgezogen (mit einem gewaltigen Kriegs-Heer /) mit dir zu streiten / wendet er umb / (Er gab die Belagerung Libna auff / und rüstete sich dem Könige der Moren zu begegnen. Ehe er aber auff den Jüdischen Lande zog / schrieb er einen Brieff /) und sandte Boten zu Hiskia / und ließ ihm sagen:

10 So sagt Hiskia dem Könige Juda / Laß dich deinen Gott nicht auffsetzen / auff den du dich verlässest / und sprichst. Jerusalem wird nicht in die Hand deß Königs von Assyrien gegeben werden.

11 Sihe / du hast gehöret / was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen / und sie verbannet / (nicht einigen Menschen lassen leben /) und du soltest errettet werden?

12 Haben der Heyden Götter auch sie errettet / welche meine Väter haben verderbet / Gosan / Haran / Rezeph / und die Kinder Eden / die zu Thelassar waren?

13 Wo ist der König zu Hemath / der König zu Arphad / und der König der Stadt Sepharvaim / Hena und Iwa?

14 Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und gelesen hatte / gieng er hinauf zum Hause deß HERRN / und breitet sie auß für dem HERRN.

15 Und betet für dem HERRN / und sprach: HERR GOtt Israel / der du über Cherubim (auff dem Gnaden-Stuhl über der Bundes-Lade zwischen den zweyen Cherubim) sitzest / (auff sonderbare Weise durch dein Wort daß du dich hören läst / 2. B. Mos. 25. v. 22.) Du bist allein GOTT / unter allen Königreichen auff Erden / du hast Himmel und Erden gemacht.

16 HERR / neige deine Ohren / und höre / thue deine Augen auff / und siehe / und höre die Wort Sanherib / der hergesandt hat / Hohn zu sprechen dem lebendigen GOtt.

17 Es ist waar / HERR / die Könige von Assyrien haben die Heyden mit dem Schwert umbgebracht / und ihr Land (verheeret.)

18 Und haben ihre Götter (ihre Götzen-Bilder / die sie anbeteten /) ins Feuer geworffen / Denn es waren nicht Götter / sondern Menschen Hände Werck / Holtz und Steine / darumb haben sie sie umbgebracht / (aufgetilget.)

19 Nun aber HERR unser GOtt / hilff uns auß seiner

(deß

(deß Sanheribs) Hand / auff daß alle Königreiche auff Erden erkennen / daß du HERR allein GOtt bist.

20 Da sandte Jesaia / der Sohn Amoz zu Hiskia / und ließ jhm sagen: So spricht der HERR / der GOtt Israel / Was du zu mir gebetet hast umb Sanherib den König von Assyrien / das hab ich gehöret.

21 Das ists / das der HERR wider jhn geredt hat: Die Jungfraw die Tochter Zion (das Königreich Juda / dessen Königlicher Sitz ist auff dem Berge Zion) verachtet dich / und spottet dein / die Tochter Jerusalem (die Stadt Jerusalem sammt jhren Einwohnern) schüttelt jhr Haupt dir nach.

22 Wen hast du gehöhnet und gelästert? Über wen hast du deine Stimme erhaben? Du hast deine Augen erhaben wider den Heiligen in Israel / (den waaren GOtt / welchen das Volck Israel ehret und anbetet.)

23 Du hast den HERRN durch deine Boten gehöhnet / und gesagt (in deinem Hertzen:) Ich bin durch die Menge meiner Wagen auff die Höhe der Berge gestiegen / auff die Seiten deß Libanon / Ich habe seine hohe Cedern und außerlesene Tannen abgehawen / (Könige und Fürsten überwunden und vertilget / auch grosse Festungen eingenommen /) und bin kommen an die äusserste Herberge deß Walds seines Carmels / (Ich habe ein grosses Theil deß fruchtbaren Landes Canaan durch meine Macht eingenommen / und bin an die Grentze der Haupt-Stadt Jerusalem kommen / darum wird dieselbe meiner Hand nicht entgehen können.)

24 Ich habe gegraben und außgetruncken die frembden Wasser / und habe vertrocknet mit meinen Fußsolen die Seen. (Siehe Esa. 37. v. 25.)

25 Hast du aber (König in Assyrien) nicht gehöret / daß ich solches lange zuvor gethan habe / (es ist nichts newes / daß ich über die Heyden / wie auch über mein eigenthümliches Volck Israel ein Unglück kommen lasse / und sie mit Krieg oder andern Plagen straffe /) und von Anfang habe ichs bereit? (Ich habe solches vorlängst bey mir beschlossen und verkündiget / daß ich die gottlosen Heyden / welche du außgerottet / verderben / und zugleich auch meine Kinder züchtigen wolte /) Nun jetzt aber hab ichs kommen lassen / (Wenn ich solches dir nicht zugelassen hätte / vielleicht du wenig haben außrichten können /) daß feste Städte würden fallen in einen wüsten Stein-Hauffen / (daß sie verwüstet und zerstöret werden.)

26 Und die drinnen wohnen / matt werden / (keine Krafft mehr haben zu widerstehen /) und sich fürchten und schämen müsten und werden wie das Graß auff dem Felde / und wie das grüne Kraut zum Heu auff den Dächern / das verdorret ehe denn es reiff wird / (Ich habe plötzlich alle Herrlichkeit der Länder und Städte lassen vergehen / welche du verstöret hast / dazu ich dir Krafft und Vermögen gegeben.)

27 Ich weiß dein Wohnen / dein Auß- und Einziehen / (alle deine Anschläge und Wercke /) und daß du tobest wider mich / (nicht allein wider mein Volck / sondern auch wider mich selber.)

28 Weil du denn wider mich tobest / und dein Ubermuth für meine Ohren herauff (für meinen Thron) kommen ist / so will ich dir einen Rinck an deine Nase legen / und ein Gebiß in dein Maul / (Ich will dich herumb rücken / wie man ein tobend Pferd herumb lencket /) und will dich den Weg wiederumb führen / da du herkommen bist / (daß du unverrichteter Sachen mit Schanden heimziehen solst.)

29 Und sey dir (Hiskia / dieses) ein Zeichen (meiner trewen Vorsorge / wie auch der Gewißheit dieser meiner Verheissung:) In diesem Jahr iß / was (von dem Feindlichen Kriegs-Volck) zutreten ist / im andern Jahr (welches das Ruhe-Jahr war / da man das Feld muste ruhen lassen / und es nicht besäen durffte / wie zu sehen 3. B. Mos. 25. v. 2. 3. 4.) was selber wächst / Im dritten Jahr säet und erndet / und pflantzet Weinberge / und esset ihre Früchte. (Die Meynung ist diese / daß GOtt der HErr im ersten Jahr / da alles von deß Feindes Kriegs-Volck verderbet war / und im andern Jahr / da man das Land muste ruhen lassen / und nichts außsäen durffte / dem Volck Israel jhr Außkommen geben wolle / biß sie im dritten Jahr das Feld wiederum bestellen können.)

30 Und die Tochter Juda (v. 21.) die errettet und überblieben ist / (daß Jüdische Volck / so ich von deiner Hand erretten will /) wird furter unter sich wurtzeln / und über sich Frucht tragen / (wird sich wieder erholen / und zu Kräfften kommen / und wie schöne fruchtbare Bäume auffwachsen.)

31 Denn von Jerusalem werden außgehen / (in jhre Städte und Wohnungen auf dem Lande) die überblieben sind / und die Erretteten vom Berge Zion / (welche wegen deß feindlichen Einfalls vom Lande in die Stadt Jerusalem geflohen waren /) Der Eyfer deß HERRN Zebaoth wird solches thun / (die hertzliche Liebe / die GOtt zu seiner Kirchen trägt / und sein Zorn / dazu jhn deß Sennacheribs Lästerungen bewogen / wirds machen / daß er sich unser als seines Volcks annehme / und seines Namens Ehre wider die Feinde rette.) Esa. 9. 7.

32 Darumb spricht der HERR vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen / und keinen Pfeil drein schiessen / und kein Schild dafür kommen / und soll keinen Wall drumb schütten / (wie sonst in den Belägerungen zu geschehen pflege / z. B. Sam. 20. v. 15.)

33 Sondern er soll den Weg wiederumb ziehen / den er kommen ist / und soll in diese Stadt nicht kommen / Der HERR sagts.

34 Und ich will diese Stadt beschirmen / daß ich jhr helffe umb meinent willen / und umb Davids meines Knechts willen / (welchem ich verheissen / daß seine Nachkommen in dieser Stadt eine lange Zeit regieren sollen / und der Messias von seinen Nachkommen soll geboren werden.)

IV. Erfüllung der Verheissung durch eine grosse Niederlage im Assyrischen Lager von einem Engel / und Ermordung Sanheribs von seinen Söhnen. Esa. 37. 36. Sir. 48. 24.

35 Und in derselben Nacht fuhr auß der Engel deß HERRN / und schlug im Lager von Assyrien / hundert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie (die Assyrer / welche überblieben / und noch beym Leben waren erhalten worden /) sich deß Morgens frühe auffmachten / Sihe da lags alles eitel todte Leichnam.

36 Also brach Sanherib der König von Assyrien auf / und zog weg / und kehret umb / und bleib zu Ninive / (und hatte keine Lust mehr Ezechiam mit Krieg anzugreiffen.)

37 Und da er anbetet im Hause Nisroch seines Gottes / schlugen jhn mit dem Schwert Adra-Melech und Sar-Ezer seine Söhne / und sie entrunnen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assarhaddon ward König an seine Statt.

Nutz.

1. Daß man in grossen Nöthen bey GOtt allein Hülffe durchs Gebet suchen soll / v. 1–4. II. vv. Für Gotteslästerung / wie der König von Assyrien solche trotziglich außgeschüttet / v. 9/10/11. III. K. Hiskiä Gebet zu Gott / und dessen Erhörung / weiset uns / daß GOtt aller Gläubigen Gebet erhöre / v. 15–20. IV. Sanheribs Untergang zeuget von GOttes Gericht / wider alle Gottslästerende Tyrannen / v. 35/36/37.

Das zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Hiskiä Kranckheit und Bereitung zum Tod. II. Vertröstung GOttes an Hiskiam / wegen Verlängerung seines Lebens / und wie er hierüber mit einem Zeichen versichert worden. III. Die Botschafft Merodach / deß Königs zu Babel / an Hiskiam / und wie dieser menschliche Schwachheit sich übereilen lassen / daß er sich deß Glücks überkommen. IV. Wie jhm Esaias deß HErrn Mißfallen angekündiget / und wie der Abschied Hiskiä beschaffen. Beside 2. Chron. 32. v. 24. biß zum Ende. Esa. 38. und 39.

I. Hiskiä Kranckheit und Bereitung zum Tode. 2. B. Chron. 32/24. Esa. 38/1.

1 ZU der Zeit war Hiskia todkranck / (im vierzehenden Jahr seiner Regierung / und im neun und dreyssigsten Jahr seines Alters.) Und der Propher Jesaia / der Sohn Amoz / kam zu jhm und sprach zu jhm: So spricht der HERR: Beschicke dein Hauß / (mache dein Testament / und verordne oder verschaffe / wie du wilt / daß es nach deinem Tode so wol im Königreich / als in deinem Hause soll gehalten werden /) denn du wirst sterben und nicht leben bleiben / (den natürlichen Ursachen und der Kranckheit Beschaffenheit nach zu achten / aber GOttes Hülffe und Krafft gehet über und wider die Natur.)

2 Er aber wandte sein Antlitz zu der Wand / und betet zum HERRN / und sprach:

3 Ach HERR / gedencke doch / daß ich für dir trewlich gewandelt habe / und mit rechtschaffenem Hertzen / und habe gethan / das dir wolgefallet / (Ich habe mir den waaren Gottes-Dienst trewlich lassen angelegen seyn / und die eingerissene Abgötterey mit Ernst abgeschaffet / auch ohne alle Heucheley nach allem Vermögen dir gedienet.) Und Hiskia weinet sehr.

II. Vertröstung Gottes von Verlängerung deß Lebens Hiskiä/ und dessen Versicherung durch ein Zeichen.

4 DA aber Jesaia noch nicht zur Stadt (Davids oder auff dem Schloß-Hof) halb hinauß gegangen war/ kam deß HERRN Wort zu jhm und sprach:

5 Kehre umb und sage Hiskia dem Fürsten meines Volcks: So spricht der HERR / der GOtt deines Vaters Davids/ Ich habe dein Gebet gehöret / (in welchem du umb Verlängerung deines Lebens bey mir angehalten hast/) und deine (bußfertige heisse) Thränen gesehen/ (Ich habe dein Weinen mir zu Hertzen lassen gehen/) Sihe ich will dich gesund machen / am dritten Tage wirst du hinauff in das Hauß deß HERRN gehen / (daß du mir danckest für die Erlösung von der Kranckheit.)

6 Und will funffzehen Jahr zu deinem Leben thun/ und dich und diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien / und diese Stadt beschirmen/ umb meinent willen/ und umb meines Knechts Davids willen/ (umb der Verheissung willen/ die ich jhme gegeben.)

7 Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Feigen. Und da sie die brachten/ legten sie sie auff die (Pestilentzische) Drüse/ (dieselbige zu erweichen/) und er ward gesund. (Die Feigen allein hättens nicht thun können/ wenn nicht GOttes sonderbare Krafft wäre darzu kommen.)

8 Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen / (mit was für einem Zeichen soll ich meinen Glauben stärcken/ (daß mich der HERR wird gesund machen/ und ich in deß HERRN Hauß hinauff gehen werde am dritten Tage?

9 Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom HERRN / daß der HERR thun wird/ was er geredt hat. Soll der Schatten (am Zeiger Ahabs/ v. 11.) zehen Stuffen (Grad oder Stunden) förter gehen/ (schneller fortgehen/) oder zehen Stuffen zu rück gehen? (Was aber allhie vom Schatten gesagt wird am Sonnen-Zeiger / muß zugleich von der Sonnen selber verstanden werden / als welche mit jhrem Lauff und Schein den Schatten und die Fort- Rückung desselben machet/ Esa. 38. v. 8.)

10 Hiskia sprach: Es ist leicht / daß der Schatte zehen Stuffen niederwärts (fürwärts) gehe / das will ich nicht/ sondern daß er zehen Stuffen hinder sich zu ruck gehe.

11 Da rieff der Prophet Jesaia den HERRN an/ und der Schatte gieng hinder sich zu ruck zehen Stuffen am Zeiger Ahas / (welchen deß Hiskiä Vater Ahas hatte machen lassen/) die er war niderwärts gegangen.

III. Hiskiä Uberwurd die Schatzkammer durch Königs zu Babel geschehen. 2. B. Sam. 22/22. 2. B. Chron. 32/27.

12 ZU der Zeit sandte Brodach/ (sonsten Merodach Baladan genennet/ Esa. 39. v. 1.) der Sohn Baledan / deß Sohns Baledan / König zu Babel/ Briefe und Geschencke zu Hiskia/ Denn er hatte gehöret/ daß Hiskia kranck war gewesen/ (und seine Gesundheit wiederumb erlangt hätte/ auch was hieben für ein Wunder sich zugetragen / davon er Gewißheit haben wollen.)

13 Hiskia aber war frölich mit jhnen / (Er ließ jhme gefallen / daß ein so mächtiger Potentat von fernen Landen jhme so stattliche Gesandten und Geschencke geschicket hatte/ und jhme GOtt zu Gefallen die Sonn am Himmel hatte zu rück gehen lassen/) und zeiget jhnen das gantze Schatz-Hauß / Silber/ Gold/ Specerey/ und das beste Oele/ (Balsam) und die Harnisch-Kammer/ (das Zeug-Hauß/) und alles was in seinen Schätzen fürhanden war/ es war nichts in seinem Hause / und in seiner gantzen Herrschafft/ das jhnen Hiskia nicht zeigete.

IV. Straffe solches Ubermuths von Esaia/ und Hiskia Verhalten dargegen/ und desselben Tod.

14 DA kam (von GOtt darzu außgesandt) Jesaia der Prophet zum Könige Hiskia / und sprach zu jhm: Was haben diese Leut gesagt? Und woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind auß fernen Landen zu mir kommen/ von Babel.

15 Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen/ was in meinem Hause ist/ und ist nichts in meinen Schätzen/ das ich nicht jhnen gezeigt hätte. (v. 13.)

16 Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre deß HERRN Wort.

17 Sihe/ es kommt die Zeit/ daß alles wird gen Babel weggeführet werden auß deinem Hause / und was deine Väter gesamlet haben / biß auff diesen Tag/ und wird nichts übergelassen werden / spricht der HERR/ (weil du dieses auß Hoffart gethan/ und hiemit für den Babylonischen Gesandten prangen wollen.)

18 Dazu die Kinder/ die von dir kommen/ die du zeugen wirst/ (deine Nachkommen/) werden genommen (und gefänglich gen Babel gebracht) werden/ daß sie Kämmerer (Hof-Diener) seyen im Pallast deß Königs zu Babel.

19 Hiskia aber sprach zu Jesaia: Das ist gut / das der HERR geredt hat / (Ich habs verdienet/ GOtt machs mit mir wie er will/ ich bin wol zu frieden.) Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Trew (gute Wolfahrt) seyn zu meinen Zeiten / (GOtt wird mich das Unglück nicht erleben lassen/ sondern zuvor hinweg nehmen.)

20 Was mehr von Hiskia zu sagen ist / und alle seine Macht/ und was er gethan hat/ und der Teich/ und die Wasser-Röhren / damit er Wasser in die Stadt geleitet hat/ Sihe das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

21 Und Hiskia entschlieff mit seinen Vätern / und Manasse sein Sohn war König an seine Statt.

Nutz.

I. DAß man in Kranckheiten umb Verlängerung deß Lebens zwar bitten/ doch aber GOttes Willen solches heimstellen solle/ v. 2/3. II. V. Wenn man auß tödlichen Kranckheiten wieder gesund wird / soll man GOtt mit Danck zuschreiben/ v. 5/6. III. VV. Für Hoffahrt und Ruhmredigkeit/ welche bey Hiskia in seinem Schatz-Zeigen sich befunden/ v. 12. IV. V. Wenn GOtt durch seines Worts Diener uns straffen lässet/ sollen wir es in Sanfftmut und Gedult annehmen/ wie Hiskia/ v. 16—19.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HArwieer Theil. I. Der Anfang deß Regiments Manasse/ deß dreyssigsten Königs in Juda/ deß Sohns Hiskiä/ sein Ubelverhalten/ wie er schröcklich Abgötterey angerichtet. II. Wie GOtt solche Grewel durch die Propheten straffen lassen / und den Kindern Juda den Untergang der Stadt Jerusalem gedräwet. Besihe Esa. 1. 2. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 34. 35. In welcher Zeit auch Esaias im Geist die Trost-Schrifften vorher verfertiget/ deren sich die gefangenen Jüden dermaleins zu gebrauchen hätten. Lise Esa. 40. 41. 44. und folgends biß zum Ende. III. Manasse Blut-Schulden und Abschied auß diesem Leben. Besihe vom Leben und Tod Manasse. 2. B. Chron. 33. biß zum 21. Vers. Und lise das Gebet Manasse. IV. Die Regierung Amon/ deß vierzehenden Königs Juda/ deß Sohns Manasse/ sein übel Verhalten/ und Tod. Besihe 2. Chron. 33. v. 21. Vers biß zum Ende.

MAnasse war zwölff Jahr alt / da er König ward / und regierte fünff und funffzig Jahr zu Jerusalem / (in welchen die Jahr seiner Gefängnüß müssen mit eingerechnet werden/ 2. B. Chron. 33. v. 11.) Seine Mutter hieß Hephzi-ba.

2 Und er thät das dem HERRN übel gefiel nach den Grewe'n (der Abgötterey und andern schrecklichen Sünden) der Heyden (der Cananiten/) die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte / (auß dem Lande Canaan umb eben derselben Sünden willen.)

3 Und verkehret sich/ (Er wande sich von dem wahren GOtt und seinem Wort abe/ zu gottloser Lehr und sündlichem Leben/) und baivet die Höhen/ die sein Vater Hiskia hatte abgebracht / (verstöret/) und richtet Baal Altar auff/ und machet Hayne (pflantzet Abgöttische Lust-Wälder/) wie Ahab der König Israel gethan hatte/ und betet an allerley Heer (Sonn/ Mond und Sternen) am Himmel/ und dienet jhnen.

4 Und baivet Altar im Hause deß HERRN/ davon (von welchem Hause oder Tempel) der HERR gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen/ (und wird nicht lassen zum Götzen-Hause machen.)

5 Und er baivet allen Heeren am Himmel Altar/ in beyden Höfen am Hause deß HERRN/ (im innern Hofe der Priester/ und im äussersten Hofe deß Volcks.)

6 Und er ließ seinen Sohn durchs Fewer gehen/ (er opfferte und verbrannte jhn dem Abgott Moloch zu Ehren) und achtet auff Vogel-Geschrey und Zeichen / und hielt Waarsager und Zeichen-Deuter / (alles wider GOttes Verbot/ 3. B. M. 18. v. 21. cap. 18. v. 26. 31.) und thät deß viel/ das dem HERRN übel gefiel/ damit er jhn erzürnet.

7 Er setzet auch einen Hayn-Götzen/ den er gemacht hatte/ (einen Wald-Götzen/ den er eine Zeitlang in einem Abgöttischen Lust-Wald stehen gehabt/) in das Hauß/ von welchem

der

der HERR zu David und zu Salomo seinem Sohn gesagt hatte: In diesem Hause / und zu Jerusalem die ich ich erwehlet habe auß allen Stämmen Israel / will ich meinen Namen setzen ewiglich.

Und will den Fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom Lande / das ich ihren Vätern gegeben habe / (Ich will Israel nicht mehr vertreiben lassen auß seinem Land ins Elend) so doch / (jedoch mit dieser außdrücklichen Bedingung) so sie halten und thun nach allem / das ich geboten habe / und nach allem Gesetze / das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

Aber sie gehorchten nicht / sondern Manasse verführet sie / daß sie ärger thäten denn die Heyden / die der HERR für den Kindern Israel vertilget hatte.

Da redet der HERR durch seine Knechte die Propheten / und sprach:

Darumb daß Manasse der König Juda hat diese Grewel gethan / die ärger sind denn alle Grewel / so die Amoriter (und Cananiter insgesamme) gethan haben / die vor ihm gewesen sind / und hat auch Juda sündigen gemacht mit seinen Götzen.

Darumb spricht der HERR der GOtt Israel also: Sihe / ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen / daß / wer es hören wird / dem sollen seine beyde Ohren gellen / (er wird von Hertzen sich dafür entsetzen und erschrecken / als wenn ein unversehener Donner-Schlag käme / oder ein Hauß einfiele / daß ihm die Ohren davon sausen.)

Und will über Jerusalem die Meß-Schnur Samaria ziehen / und das Gewicht (die Bley-Wage) deß Hauses Ahab / (weil der Sünde halben Jerusalem ist wie Samaria / so will ich mit Jerusalem umbgehen wie mit Samarien und dem Hauß Ahab /) und will Jerusalem außschütten wie man Schüssel (was in einer Schüssel angerichtet ist) außschüttet / und will sie umbstürtzen / (wie man eine leere Schüssel umbstürtzet / daß das unterste zu oberst komme.)

Und ich will etliche meines Erb-Theils (meines Volcks) überbleiben lassen / und sie geben in die Hände ihrer Feinde / (das Königreich Juda / welches ich bißher erhalten / auß den zehen Stämme in die Assyrische Gefängniß hinweg geführet sind / will ich nunmehr auch den Feinden übergeben /) daß sie ein Raub und Reissen werden aller ihrer Feinde / (es wird ein Feind auff dieser / der ander auff einer andern Seiten sie anfallen / und werden sie umb sich reissen / wie man sich umb den Raub reisset.)

Darumb / daß sie gethan haben / das mir übel gefället / und haben mich erzürnet / von dem Tage an / da ihre Väter auß Egypten gezogen sind / biß auff diesen Tag.

Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut / biß daß Jerusalem hie und da (an allen Orten) voll ward / ohne die Sünde / (die Abgötterey und Götzen-Dienst /) damit er Juda sündigen machte / daß sie thäten das dem HERRN übel gefiel.

Was aber mehr von Manasse zu sagen ist / und alles was er gethan hat / und seine Sünde die er thät / (darüber er doch hernach wieder Rew und Leid gehabt / 2. B. Chron. 33. v. 12.) Sihe das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben im Garten an seinem Hause / nemlich im Garten Usa / und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

Zwey und zwantzig Jahr alt war Amon / da er König ward / und regierte zwey Jahr zu Jerusalem / seine Mutter hieß Mesulemeth / eine Tochter Haruz / von Jatba.

Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein Vater Manasse gethan hatte / (der doch von GOtt hefftig war gestraffet worden / daran er sich nicht kehrete / 2. Buch Chron. 33. vers. 11.)

Und wandelt in allem Wege / den sein Vater gewandelt hatte / und dienet den Götzen / welchen sein Vater gedienet hatte und betet sie an.

Und verließ den HERRN seiner Väter GOtt und wandelt nicht im Wege deß HERRN.

Und seine Knechte machten einen Bund wider Amon / und tödteten den König in seinem Hause.

Aber das Volck im Lande schlug alle / die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volck im Lande macht Josia seinen Sohn zum Könige an seine Statt.

Was aber Amon mehr gethan hat / Sihe das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

Und man begrub ihn in seinem Grabe im Garten Usa / und sein Sohn Josia ward König an seine Statt.

Nutz.

I. M. Für Abgötterey und abergläubischem Wesen / dessen sich Manasse beflissen / v. 2—7. II. L. Wie GOtt wider solche Sünden hefftig zörne und dräme / v. 10—15. III. W. Für Grawsamkeit in Blutvergiessen / darinn Manasse sich gröblich versündiget / v. 16. IV. L. Daß gemeiniglich Kinder in der Boßheit den gottlosen Eltern nach gerahten / v. 19/20.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Josiä / deß funffzehenden Königs in Juda / deß Sohns Amon / sein Lob und Eyfer gegen dem wahren Gottes-Dienst und wie er befohlen dem Tempel zu erneuern. II. Wie der Befehlung Werck gesetzt / und das Gesetz-Buch gefunden und gelesen worden / auch was solche Ablesung bey dem Könige gewürcket. II. Was Hulda die Prophetin aus solcher Ablesung geweissaget. Besihe 2. B. Chron. 34. und beym Anfang der Regierung Josiä sahe an zu lesen Jeremiam und Zephaniam die Propheten.

I. Josias Eifer in der Religion / und Erneurung deß Tempels. 2. B. Chr. 34/1.

Josia war acht Jahr alt / da er König ward / und regierte ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem / seine Mutter hieß Jedida / eine Tochter Adaja von Bazkath.

Und thät das dem HERRN wolgefiel / und wandelt in allem Wege seines Vaters Davids / und weich nicht weder zur Rechten noch zur Lincken / (er richtet keinen newen Gottes-Dienst an / den GOtt nicht geboten hatte / er ließ auch nichts zu rücke von den Stücken deß Gottes-Diensts / welchen GOtt geboten hatte / und seinem Volck fürgeschrieben.)

Und im achtzehenden Jahr deß Königes Josia / sandte der König hin Saphan den Sohn Azalia / deß Sohns Mesulam / den Schreiber / (den Secretarium /) in das Hauß deß HERRN / und sprach: 1. B. Kön. 12/4. 5.

Gehe hinauff zu dem Hohen-Priester Hilkia / daß man ihnen gebe das Geld / das zum Hause deß HERRN gebracht ist / das die Hüter an der Schwelle (an der Thür deß Tempels) gesamlet haben vom Volck. (Diese Hüter haben vom Volck angenommen / was sie zum Theil freywillig / zum Theil nach Erfoderung deß Gesetzes / zum Baw deß Tempels / und zu Erhaltung deß Gottes-Diensts / gegeben / und habens in den Gottes-Kasten gelegt.)

Daß sie es geben den Arbeitern / (den Auffsehern der Arbeiter /) die bestellet sind im Hause deß HERRN / und gebens den Arbeitern am Hause deß HERRN / daß sie bessern / was bawfällig ist am Hause.

Nemlich den Zimmer-Leuten und Baw-Leuten und Mäwrern / und die da Holtz und gehawene Steine kauffen sollen / das Hauß (deß HErrn) zu bessern. 2. B. Kön. 22/5.

Doch daß man keine Rechnung von ihnen (den Hütern deß Tempels) nehme vom Geld / das unter ihre Hand gethan wird / sondern daß sie es auff Glauben handeln.

II. Wiederfindung deß Gesetz-Buchs und dessen Verlesung und Außlegung.

Und der Hohe-Priester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetz-Buch (das Original von Mose selbst geschrieben / 5. B. Mos. 31. v. 24.) gefunden im Hause deß HErrn / (welches zur Zeit der Regierung deß Königs Manasse und seines Sohns Amons nicht hoch war geachtet / sondern verworffen worden /) und Hilkia gab das Buch Saphan / daß ers läse.

Und Saphan der Schreiber (kam und) brachts dem Könige / und sagts ihm wieder / und sprach: Deine Knechte (die Priester deß HERRN und ich) haben das Geld zusammen gestoppelt / das im Hause gefunden ist / und habens den Arbeitern gegeben / die bestellet sind am Hause deß HERRN.

Auch sagt Saphan der Schreiber dem Könige

und

und sprach: Hilkia der Priester gab mir ein Buch. Und Saphan lase es für dem Könige.

11 Da aber der König hörete die Wort im Gesetz-Buch/zureiß er (für Leid) seine Kleider / (in Betrachtung/ wie seine Vorfahren und Unterthanen das Gesetz GOttes vielfältig übertreten/und also den HErrn schwerlich erzürnet hätten.)

12 Und der König gebot Hilkia dem Priester / und Ahikam dem Sohn Saphan / und Achbor (welcher auch Abdon geheissen/2. B. Chr. 34. v. 20.) dem Sohn Michaja/(sonst Micha genannt/) und Saphan dem Schreiber/ und Asaja dem Knecht (einem fürnehmen Diener) deß Königs/und sprach.

13 Gehet hin / und fraget den HERRN (durch einen Propheten) für mich/ für das Volck/und für gantz Juda / umb die Wort dieses Buchs / das gefunden ist/ (wie doch die schweren Straffen/ so in diesem Gesetz-Buch den Übertretern gedräwet worden/und die wir sammt unsern Vorfahren verdienet haben/mögen von uns abgewendet werden.) Denn es ist ein grosser Grimm deß HERRN / der über uns entbrannt ist / darumb daß unsere Väter nicht gehorcht haben den Worten dieses Buchs/ daß sie thäten alles/was drinnen geschrieben ist.

14 Da gieng hin Hilkia der Priester / Ahikam / Achbor/Saphan und Asaia / zu der Prophetin Hulda/ dem Weibe Sallum (eines Leviten) deß Sohns Thikwa (welcher auch Takehath geheissen/ 2. B. Chr. 34. v. 22.) deß Sohns Harham / (Harhas/welcher auch Hasra geheissen/) deß Hüters der Kleider / (der Priesterlichen Kleider / welche in den Kammern bey dem Tempel verwahret wurden/) und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil/ (der Stadt) und sie redeten mit jhr (sie brachten bey jhr an / was sie vom Könige in Befehl hatten.)

III. Der Prophetin Hulda Weissagung wegen Verletzung deß Gesetzes Gottes.

15 Sie aber sprach zu jhnen: So spricht der HERR/der GOtt Israel: Saget dem Mann/ der euch zu mir gesandt hat/(dem Könige Josia:)

16 So spricht der HERR: Sihe/ Ich will Unglück über diese Stätte und jhre Einwohner bringen / alle Wort deß Gesetzes / die der König Juda hat lassen lesen/ (alle Straffen so im Gesetz den Übertretern desselben gedräwet werden / welche Dräwungen dem Könige auß dem Gesetz-Buch sind vorgelesen.)

17 Darumb/ daß sie mich verlassen/und andern Göttern geräuchert haben / daß sie mich erzürneten (worauß erfolget ist/daß sie mich schwerlich erzürnet haben) mit allen Wercken jhrer Hände/ darumb wird mein Grimm sich wider diese Stätte anzünden / und nicht außgelescht werden/(biß die gedräwete Straffe ergangen.)

18 Aber dem Könige Juda/der euch gesandt hat/den HERRN zu fragen / solt jhr so sagen: So spricht der HERR/ der GOtt Israel.

19 Darumb / daß dein Hertz erweicht ist (dich inniglich betrübet) über den Worten/die du gehöret hast/ (v. 11.) und hast dich gedemüthiget für dem HERRN/ (GOtt demüthig gebeten/er wolle solch groß Unglück gnädiglich abwenden/) da du höretest / was ich geredt habe (wider alle Übertreter deß Gesetzes/und also auch) wider diese Stätte und jhre Einwohner/ daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn/und hast deine Kleider zurissen / und hast geweinet für mir / So hab ichs auch erhöret/ spricht der HERR.

20 Darumb will ich dich zu deinen Vätern samlen/ (durch den zeitlichen Tod vor dem endlichen Untergang deß Landes Juda hinweg nehmen/) daß du mit Frieden (ehe noch dein Königreich feindseelig angefallen und verwüstet wird) in dein Grab (das du dir hast machen lassen) versamlet werdest/ (du solst Königlich begraben/und herrlich beklaget werden/ 2. B. Chr. 35. v. 24.) und deine Augen nicht sehen alle das Unglück/das ich über diese Statt bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.

Nutz.

1 L. Daß Gott seiner Kirchen auch zuweilen tüchtige und fromme Oberherrn bescheere/wie allhie Josiam/v. 1/2. II. V. Gottes Wort mit Andacht anzuhören/und darauß waare Busse zu lernen und zu üben/v. 10/11. III. L. Daß Gott die Gläubigen vor dem Unglück durch den Tod hinnehme/wie Josiä verheissen/ vers. 19/20.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat Josia Gottes Wort gelesen/ 1. Befiehlt er den Priestern/ 4. Reiniget das Land von Abgöttischen Greueln an unterschiedlichen Orten / 8. und was sich bey den Gräbern begeben. 15. Befiehlt an das Volck vom Passah und was er sonst löbliches verrichtet/aber dannoch den Zorn GOttes wegen der Sünden Manasse nicht abwenden können. Besiehe 2. B. Chr. 35. IV. Wo und wie Josia gestorben und begraben worden. V. Die Regierung Joahas/des sechszehenden Königs Juda/deß Sohns Josiä/ wie jhn der König in Egypten gefangen hinweg geführet / und Eliakim / (den Bruder Joahas) an die Statt verordnet mit Beding/daß er jhm unterthänig wäre/und wie er demselben genennet Jojakim/ (welcher war der siebenzehende König in Juda.) Besiehe hierbey Jeremiam/Cap. 2. v. 4. und folgends biß zum 21. Hernach das 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

1 Und der König (Josia) sandte hin / und es versamleten sich zu jhm alle Aeltesten (die Reichs-Stände) in Juda und Jerusalem / (welche er hatte beschreiben lassen.)

2 Und der König gieng hinauff ins Hauß deß HERRN/ und alle Mann von Juda/ und alle Einwohner zu Jerusalem mit jhm / Priester und Propheten/ und alles Volck beyde klein und groß. Und man las für jhren Ohren alle Wort deß Buchs vom Bund/das im Hause deß HERRN gefunden war.

3 Und der König trat an eine Seule / (bey welcher die Könige pflegten zu stehen / wenn sie in jhrer Gegenwart dem Volck im Tempel etwas wolten lassen fürtragen/2. B. Kön. 11. v. 14.) und machet einen Bund für dem HERRN / (er erneuerte den Bund / welchen GOtt mit den Vorfahren deß Volcks Israel gemacht hatte /) daß sie solten wandeln dem HERRN nach/und halten seine Gebott/Zeugniß und Rechte von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele/daß sie auffrichten/ (steiff hielten/) die Wort dieses Bunds/ die geschrieben stunden in diesem Buch/ und alles Volck trat in den Bund / (sie verhiessen / Vermöge deß erneuerten Bundes/nach den Geboten Gottes zu leben.)

4 Und der König gebot dem Hohen-Priester Hilkia / und den Priestern der andern Ordnung (welche die nächsten waren nach dem Hohen-Priester/2. B. Chr. 26. v. 17.) und den Hütern an der Schwelle (deß Tempels) daß sie solten auß dem Tempel deß HERRN thun alles Gezeug/(Geräthe/) das dem Baal und dem Haine/und allem Heer deß Himmels gemacht war / (zu dem Baalitischen Götzen-Dienst / und zu anderer Abgötterey gestifftet und gebrauchet worden/) und verbrannten sie haussen für Jerusalem im Thal Kidron / und jhr Staub ward getragen gen Bethel / (da der Götzen-Dienst mit den güldenen Kälbern lange Zeit war getrieben worden/ 1. Buch. Kön. 12. vers. 29.)

5 Und er thät ab (satzte ab) die Camarim / welche die Könige Juda hatten gestifftet / zu räuchern auff den Höhen / in den Städten Juda und umb Jerusalem her / (*H. Luth. Camarim waren sonderliche Geistliche Leute/welche jetzo die allerandächtigsten und strengsten Mönche seyn wollen. Darumb haben sie auch einen Namen Camarim/ der lauter als von bitterer grosser Andacht/und das Räuchern galt bey jhnen / als wenn der Mönche singen und beten in den Kirchen / denn Räuchwerck bedeutet allenthalben Gebet in der Schrifft. Aber wie Dieser Gebet ist/ so war Jener Räucherey/beyde Menschen-Tand/ ohne Gottes Befehl und Wort.*) Auch die Räucher deß Baals / und der Sonnen/und deß Monden/ und der Planeten/ und alles Heer am Himmel/ (die Abgöttischen Priester / welche dem Baal und dem Himmels-Heer räucherten.)

6 Und ließ den Hayn auß dem Hause deß HERRN/ (bey welchem er vom König Manasse gepflantzet war / 2. B. Kön. 21. v. 3.) führen hinauß für Jerusalem in Bach Kidron / und verbrannt jhn im Bach Kidron / und machet jhn zu Staub / und warff den Staub auff die Gräber der gemeinen Leute/ (zur Schmach der Abgöttischen Götzen-Diener.)

7 Und er brach ab die Häuser der Hurer/ (denn Geistliche und Leibliche Hurerey sind gemeiniglich beysammen/) die am dem Hause deß HERRN waren/ darinnen die Weiber wirckten Häuser zum Hayn/ (Teppiche/ damit der Abgöttische Hayn an Fest-Tagen an etlichen Orten gezieret wurde.)

8 Und er ließ kommen alle Priester auß den Städten Juda/ und verunreiniget (entheiligte nach Levitischer

Weise) die Höhen / (die Götzen-Altar / so auff den Hügeln gebaut waren / Jer. 11. v. 13.) da die Priester räucherten / von Geba (der einen Grentzen deß Landes Juda) an biß gen BerSeba / (der andern Grentze deß Landes /) und brach ab die Höhen in den Thoren / die im der Thür deß Thors waren / Josua deß Stadt-Vogts / welches war zur Lincken / wenn man zum Thor der Stadt gehet.

Doch hatten die Priester der Höhen nie geopffert auff dem Altar deß HERRN zu Jerusalem / sondern assen deß ungesäwerten Brots unter ihren Brüdern / (die Priester / welche auff den Höhen geopffert / und also mit Abgötterey sich befleckt hatten / hatte Josias in der ersten Reformation / welche er im zwölfften Jahr seiner Regierung angestellet / 2. B. Chr. 34. v. 3. nicht getödtet / sondern sie allein von ihrem Ampt abgesetzet / daß sie nicht mehr auff dem Altar deß HErrn durfften opffern / gleichwol weil sie auß dem Stamm Levi waren / hatte er sie lassen ihren Unterhalt nehmen von den ungesäwerten Broten / und andern Gaben / welche das Volck in den Tempel deß HErrn zur Erhaltung deß Gottes-Diensts darbrachte.)

Er verunreinigt auch das Thophet / (die Capell und Altar / darauff man vor Zeiten dem Abgott Molech die Kinder verbrannte /) im Thal der Kinder Hinnom / daß niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs Fewer liesse gehen.

Und thät ab die Roß (so wol die geschnitzte / als die lebendige: Jene verbrannt er / diese schaffte er ab / daß sie der Sonnen nicht zum Opffer gebraucht würden /) welche die Könige Juda hatten der Sonnen (zu Ehren) gesetzt / im Eingang deß HERRN Hause / an der Kämmer Nethan-Melech deß Kämmerers / der zu Parwarim (in den Vor-Städten der Stadt Jerusalem) war / und die Wagen der Sonnen verbrannt er mit Fewer.

Und die Altar auff dem Dach im Saal Ahas / die die Könige Juda gemacht hatten / und die Altar / die Manasse gemacht hatte in den zweyen (Vor-) Höfen deß HERRN Hauses / brach der König ab / und lieff von dannen / (für grossem Eyfer wider die schändliche Abgötterey /) und warff ihren Staub in den Bach Kidron.

Auch die Höhen / die für Jerusalem waren / zur Rechten am Berge Mashith / (* H. Luth. Mashith heisst Verderbung / und man hält / es sey der Oel-Berg gewesen / da man die Ubelthäter hat abgethan / den wir den Galgen-Berg oder Raben-Stein heissen. * Hie wird er genennet ein Berg deß Verderbens / dieweil das Volck Gottes sich mit Abgötterey darauff verderbet hat /) die Salomo der König Israel gebawet hatte Astharoth dem Grewel (Abgott) von Zidon / und Chamos dem Grewel von Moab / und Milkom dem Grewel der Kinder Ammon / verunreiniget der König.

Und zubrach die Seulen / und außrottet die Haynе / und füllet ihre Stätte mit Menschen-Knochen / (die er auß den Gräbern herbringen lassen / v. 16.)

Auch die Altar zu Bethel / die Höhe / die Jerobeam gemacht hatte / der Sohn Nebat / der Israel sündigen machte / denselben Altar brach er (Josia) ab / und die Höhe / und verbrannt die Höhe / und machte sie zu Staub / und verbrannt den Hayn.

Und Josia wandt sich / und sahe die Gräber / die da waren auff dem Berge / und sandte hin / und ließ die Knochen auß den Gräbern holen / und verbrannt sie auff dem Altar / und verunreiniget ihn / nach dem Wort deß HERRN / das der Mann GOttes außgeruffen hatte / der solches außrieff.

Und er sprach: Was ist das für ein Grab-Mal / (Denck-Mal über Grab /) das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab deß Mannes Gottes (deß Propheten) der von Juda kam / und rieff solches auß / (verkündiget dasselbe /) das du gethan hast / wider den Altar zu Bethel.

Und er (Josia) sprach: Lasset ihn liegen / niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen deß Propheten / der von Samaria kommen war / (daß sie nicht sammt andern Gebeinen verbrannt wurden.)

Er thät auch weg alle Häuser (Kirchen und Capellen) der Höhen in den Städten Samaria / welche die Könige Israel gemacht hatten (den HErrn) zu erzürnen / (Abgötterey darinnen zu treiben / dadurch GOtt der HErr zu Zorn gereitzet wurde /) und thät mit ihnen allerdinge / wie er zu Bethel gethan hatte.

Und er opfferte (tödtete) alle Priester der Höhe / die daselbst waren / (in der ersten Reformation hatte er sie nicht getödtet / v. 9. aber in der jetzigen Reformation / welche er im achtzehenden Jahr seiner Regierung angestellet / ließ er sie tödten /) auff den Altaren / (auff welchen sie vorher ihre Abgötterey getrieben hatten /) und verbrannt alle Menschen-Beine drauff / und kam wieder gen Jerusalem.

III. Befehl Josiä von Passah zu halten. 2. B. Chron. 34/6.

Und der König gebot dem Volck / und sprach: Haltet dem HERRN ewrem GOtt Passah / wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bunds / (im Gesetz-Buch.)

Denn es war kein Passah so gehalten / (mit einer solchen herrlichen / grossen und eyferigen Solennität) als dieses / von der Richter Zeit an / die Israel gerichtet haben / (von der Zeit an / da die Richter haben auffgehöret im Volck GOttes zu regieren /) und in allen Zeiten der Könige Israel / und der Könige Juda.

Sondern im achtzehenden Jahr deß Königs Josia / ward diß Passah gehalten / dem HERRN zu Jerusalem.

Auch feget Josia auß (er räumet auß dem Wege) alle Waar-Sager / Zeichen-Deuter / Bilder und Götzen / und alle Grewel / (Abgöttische Bilder /) die im Lande Juda und Jerusalem ersehen wurden / auff daß er auffrichtet die Wort deß Gesetzes / (daß er den Worten deß Gesetzes nachkäme /) die geschrieben stunden im Buch / das Hilkia der Priester fand im Hause deß HERRN.

Sein gleiche war vor ihm kein König gewesen / der so von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von allen Kräfften (ohne alle Heucheley) sich zum HERRN bekehret / nach allem Gesetze Mose / und nach ihm kam sein gleiche nicht auff.

Doch (ungeachtet Josia die rechte Religion mit einem grossen Eyfer wieder angerichtet / und die Abgötterey vertilget hatte /) kehrete sich der HERR nicht von dem Grimm seines grossen Zorns / damit er über Juda erzürnet war / umb alle die Reitzunge willen / damit ihn Manasse erreitzet (zum Grimm bewogen) hatte / (Weil es dem meisten Theil unter dem Volck mit der Bekehrung kein Ernst gewesen / welches daher erscheinet / daß sie nach Josiæ Tode wiederum zur Abgötterey sich gewendet.)

Und der HERR sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun / (Ich will dasselbig Königreich auch zerstören lassen /) wie ich Israel weg gethan habe / (wie Ich die zehen Stämme habe lassen zerstören / und in die Assyrische Gefängniß hinweg führen /) und will diese Stadt verwerffen / die Ich erwehlet hatte / nemlich Jerusalem / und das Hauß / davon Ich gesagt habe / Mein Name soll daselbst seyn.

Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und alles was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

IV. Josiä Tod / Begräbnüß und Betrawrung. 2. B. Chron. 35/20. Jer. 46/2.

Zu seiner Zeit zog Pharao Necho der König in Egypten herauff wider den König von Assyrien / an das Wasser Phrath / (den Euphraten.) Aber der König Josia zog ihm entgegen / (ihn abzutreiben /) und starb zu Megiddo / (er bekam um dieselbe Gegend im Streit eine tödtliche Wunde / 2. B. Chr. 35. v. 23.) da er ihn gesehen / (ein Treffen mit ihm / dem König in Egypten gethan / 2. B. Kön. 14. v. 8.) hatte.

Und seine Knechte führeten ihn todt / (für todt / tödtlich verwundet / 2. B. Chr. 35. v. 23. 24.) von Megiddo / uñ brachten ihn gen Jerusalem / (da starb er) und begruben ihn in seinem Grabe / (mit grosser Klag / wie denn auch der Prophet Jeremia ihm ein besonder Klag-Lied gemachet / 2. B. Chr. 35. v. 25.)

V. Böse Regierung Joahas und Jojakim und

Und das Volck im Lande nahm Joahas den Sohn Josia / und salbeten ihn / und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

Herder Verwüstung vom Pharaone. 2. B. Chron. 36/1.

31 Drey und zwantzig Jahr war Joahas alt / da er König ward / und regieret drey Monden zu Jerusalem / Seine Mutter hieß Hamuta / eine Tochter Jeremia von Libna.

32 Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie seine Väter (die meisten seiner Vorfahren) gethan hatten.

33 Aber Pharao Necho (der König in Egypten / v. 29.) fieng jhn zu Riblath im Lande Hemath / daß er nicht regieren solte zu Jerusalem / und legt eine Schatzung auffs Land / hundert Centner Silbers / und einen Centner Golds.

34 Und Pharao Necho macht zum Könige Eliakim den Sohn Josia / an Statt seines Vaters Josia / und wandt (änderte) seinen Namen / (und hieß jhn) Jojakim. Aber Joahas nahm er / und bracht jhn in Egypten / daselbst starb er.

35 Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao / (welches er / der König in Egypten / jhme zu einer Schatzung auffgelegt hatte / v. 33.) Doch schätzet er das Land / daß er solch Silber gäbe / nach Befehl Pharao / Einen jeglichen nach seinem Vermögen schätzet er an Silber und Gold unter dem Volck im Lande / daß er dem Pharao Necho gäbe.

36 Fünff und zwantzig Jahr alt war Jojakim / da er König ward / und regieret eilff Jahr zu Jerusalem / Seine Mutter hieß Sebuda / eine Tochter Pedaja von Ruma.

2. B. Chr. 36/5. 37 Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie seine Väter gethan hatten. (v. 32.)

Nutz.

I. B. Daß Regenten über GOttes Wort trewlich halten sollen / wie Josias / v. 1-2. II. V. Daß Regenten alles abgöttische Wesen mit Fleiß abschaffen sollen / wie Josias gethan / vers. 4-20. III. V. Daß man GOtt mit trewem Hertzen / ohne Heucheley / dienen soll / wie dessen Josia Zeugniß hat / v. 25. IV. V. Daß auch der Gläubigen plötzlicher Tod in der Schlacht / oder sonst / ein seliger Tod sey / wie Josia ein solch Ende genommen / v. 29. V. V. Daß sich Unterthanen nach dem Tode ihrer trewen Obrigkeit / danckbar an deren Nachkommen erweisen sollen / wie das Volck Juda gethan / v. 30.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hie drey Theil. 1. Wie Nebucad Nezar den König Jojakim jhm unterthänig gemacht / und nach dem dieser abtrünnig worden / mit Kriegs-Macht jhn überzogen / auch wo / und wie Jojakim gestorben. Besihe 2. B. Chron. 36 v. 5. 6. &c. und wiederhole hieher obbemeldte Weissagung Jeremiæ vom 70. jährigen Gefängniß. Item / Cap. 22. 24. 35-37. II. Die Regierung Jojachin oder Jechonia / des achtzehenden Königs Juda / des Sohns Jojakim / wie übel sie gelaunet / weil er vom Nebucad Nezar zu Jerusalem überfallen und gefangen hinweg geführet: Hingegen sein Vetter Mathania oder Zidekia an seine Stell verordnet worden. Besihe 2. B. Chron. 36 v. 9. 10. Und weil zu dieser Zeit Ezechiel ins Gefängniß mit hinweggeführet worden / so thue hinzu die Prophecey Ezechielis / und Cap. 1. Daniel. III. Die Regierung Zidekia / des neunzehenden Königs Juda / sein übel Verhalten / und wie er abtrünnig worden vom Könige zu Babel.

I. Verwüstung Juda durch Nebucad Nezar und dessen Tod. 2. B. Chron. 36/6.

1 In seiner Zeit (unter des Königs Joiakims Regierung) zog (zum erstenmal) herauff Nebucad Nezar der König zu Babel / und Jojakim ward jhm unterthänig (er erkennet jhn für seinen Lehen-Herrn / und ward jhm zinßbar /) drey Jahr. Und er wandt sich und ward abtrünnig von jhm.

2 Und der HERR ließ auff jhn Kriegs-Knechte kommen auß Chaldæa / auß Syrien / auß Moab / und auß den Kindern Ammon / (der HErr schicket nicht allein die Chaldæer / sondern auch die Syrer / die Moabiter und Ammoniter / dem Volck im Königreich Juda über den Halß /) und ließ sie in Juda kommen / daß sie jhn umbbrächten / (daß sie das Volck Juda verderbeten /) nach dem Wort des HERRN / das er geredt hatte durch seine Knechte die Propheten.

2. B. Kön. 21/10. 3 Es geschach aber Juda also / nach dem Wort des HERRN / daß er sie von seinem Angesicht thät / umb der Sünde willen Manasse / die er (sammt seinen Unterthanen) gethan hatte / (wie auch umb anderer dergleichen Sünde willen / welche die Abgöttische Könige Juda gethan hatten.)

4 Auch umb deß unschuldigen Bluts willen / das er (Manasse) vergoß / und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut / wolt der HERR nicht vergeben / (die Straffe nicht abwenden.)

5 Was mehr zu sagen ist von Jojakim / und alles was er gethan hat / Sihe das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda

6 Und Jojakin entschlieff mit seinen Vätern / und sein Sohn Jojachim (sonst auch Jechonia und Chanja genannt / 1. B. Chron. 3. v. 16. Jerem. 22. v. 24.) ward König an seine Statt.

7 Und der König in Egypten zog nicht mehr auß seinem Lande / (den Königen in Juda Hülff zu leisten /) Denn der König zu Babel hatte jhm genommen alles was deß Königs in Egypten war / vom Bach Egypti an / (von dem Fluß Sichor an / welcher war die Grentze deß Königreichs Egypti / Jos. 13. v. 3.) biß an das Wasser Phrath / (biß an den grossen Fluß Euphraten im Königreich Assyrien / und hatte alles die Macht deß Königs in Egypten geschwächet.)

8 Achtzehen Jahr alt war Jojachin / da er König ward / (Es wird zwar 2. B. Chr. 36. v. 9. gemeldet / Jojachin sey nur acht Jahr alt gewesen / als er zur Regierung kommen / dem sein Vater Jojakim / welcher eilff Jahr regieret / hat jhn bald Anfangs zu seinem Nachfolger im Königreich erwehlen und salben lassen / weil es dazumal mancherley Aenderung im Königreich Juda gegeben / als aber Jojakim ins Gefängniß gen Babylon solte geführet werden / 2. B. Chron. 36. v. 6. wiewol er auff dem Wege gestorben / Jer. 22. v. 18. 19. Cap. 36. v. 30. ist dieser sein Sohn Jojachin zur Regierung kommen / demnach ist er acht Jahr alt gewesen / als jhn sein Vater krönen lassen / achtzehen Jahr aber ist er alt gewesen / als er zu regieren angefangen /) und regierte drey Monden (und zehen Tage) zu Jerusalem / Seine Mutter hieß Nehusta / eine Tochter Elnathan / von Jerusalem.

9 Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein Vater gethan hatte.

10 Zu der Zeit zogen herauff die Knechte (die Kriegs-Obersten /) Nebucad Nezar deß Königs zu Babel / gen Jerusalem / (wider dieselbe Stadt /) und kamen an die Stadt mit Boll-Werck / (sie hielten die Stadt belagert / und machten allerley Vorbereitung zur Belagerung.)

11 Und da Nebucad Nezar (in der Person) zur Stadt kam / und seine Knechte / (als er mehr Volck mitbrachte) belagerten er sie / (da hat man der Stadt hefftiger zugesetzt / als zuvor.)

12 Aber Jojachin der König Juda gieng herauß zum Könige von Babel / mit seiner Mutter / mit seinen Knechten / (Hof-Dienern) mit seinen Obersten und Kämmerern / und der König von Babel nahm jhn auff / (zu Gnaden / und schenckte jhm das Leben /) im achten Jahr seines (deß Nebucad Nezars) Königreichs.

13 Und nahm von dannen (auß der eroberten Stadt Jerusalem) herauß alle Schätze im Hause deß HERRN / und im Hause deß Königs / und zuschlug alle güldene Gefässe / die Salomo der König Israel gemacht hatte im Tempel deß HERRN / wie denn der HERR geredt hatte.

14 Und führet weg das gantze Jerusalem / (die fürnehmste Bürgerschafft und beste Kriegs-Leute) alle Obersten / alle Gewaltigen / (welche vom Könige mit zu der Regierung gezogen waren /) zehen tausend gefangen / (wenn jemand alle Gefangene hohes und niedriges Standes / v. 15. 16. zusammen gerechnet werden /) und alle Zimmer-Leute und alle Schmiede / (damit sie sich nicht wieder rüsten / und Waffen / Gegen-Wehr machen könten /) und ließ nichts übrig / denn gering Volck deß Landes.

15 Und führet weg Jojachin (den König) gen Babel / die Mutter deß Königs / die Weiber deß Königs / und seine Kämmerer / dazu die Mächtigen im Lande führet er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.

16 Und was der besten Leute waren / sieben tausend / und die Zimmer-Leute und Schmiede / tausend / alle starcke Kriegs-Männer / und der König von Babel brachte sie gen Babel.

17 Und der König von Babel macht Mathania seinen (deß Jojachins) Vettern zum Könige an seine Statt / und wandelt seinen Namen / (und hieß jhn) Zidekia.

18 Ein und zwantzig Jahr alt war Zidekia / da er König ward / und regierte eilff Jahr zu Jerusalem / Seine Mutter hieß Hamital / eine Tochter Jeremia von Libna.

Und

19 Und er thät das dem HERRN übel gefiel / wie
20 Jojakim (sein Bruder) gethan hatte.
Denn es geschach also mit Jerusalem und Juda/ (daß immer ein böser König auff den andern folgte / und also das Maß der Sünden voll würde/) auß dem Zorn deß HErrn/ (von wegen der grossen Sünden deß Volcks / mit welchen sie GOtt erzürnet hatten /) biß daß er sie von seinem Angesicht würffe / und Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

Nutz.

1. Q. Daß abgöttischer und gottloser Obrigkeit auch in künfftigen Zeiten das Volck entgelten müsse/wie von Manasse stehet/v.3/4. II. L. Daß es besser sey/sich durch Demuth zu gelinder Straffe ergeben/als mit Hochmuth und Trotz sich in gröster Unglück bringen/wie sich Joiachin allhie ergeben/und bey Leben blieben/v.12. III. L. Daß GOtt Sünde mit Sünde (durch Verhängniß) in seinem Zorn zu straffen pflege/v.19/20.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Belagerung der Stadt Jerusalem vom Könige zu Babel/biß ins eilffte Jahr. Besiehe hier Jer.21.28.32.34.35.37.38. II. Die Eroberung der Stadt/ wie Zidekia in der Flucht erwischet worden/ und was ihm begegnet. III. Was auff die Eroberung erfolget: Wie man die Stadt verbrennet und zerstöret/ das Volck von dannen geführet/ den Tempel zerbrochen/und das Geräthe hinweg genommen. Besiehe 2. B. Chron. 36. v. 11. &c. und folgends. IV. Die Regierung deß Babylonischen Ampt-Manns Gedalia im Jüdischen Lande/und wie er von Jsmael einem trewlosen Mann getödtet worden: Darauff sich ein groß Rumor im Lande erhoben/daß die übrige Juden in Egypten entronnen. Diese hierbey Jer. Cap. 39.40.41.42.43.44. und dann was er ferner wider die Heyden geweissaget/ den gefangenen Jüden zum Trost/ von 46. Cap biß zum Ende. Besiehe auch die Klag-Lieder Jeremiæ. V. Die Gnade/so dem gefangenen Joiachin in Babel wiederfahren.

I. Belagerung der Stadt Jerusalem.

1 UNd es begab sich im neundten Jahr seines (des Zidekiæ) Königreichs / am zehenden Tage deß zehenden Monden / (der zum Theil in unsern Christ-Monat/zum Theil in unsern Jenner fällt/) kam Nebucad-Nezar der König zu Babel/ mit alle seiner Macht wider Jerusalem/und sie lagerten sich wider sie/ und bawceten einen Schutt umb sie her.
Also ward die Stadt belagert biß ins eilffte Jahr 18 deß Königs Zidekia/ (daß also die Belagerung fast zwey Jahr gewähret/denn obwol / als der Egyptische König dem Zidekia wolte zu Hülffe kommen/die Assyrier davon gezogen/ sind sie doch bald wiederkommen/und haben die Belagerung vollstrecket/ Jer.37.v.5.6.8.)
Aber im neundten Monden (am neundten Tage deß 19 vierdten Monden/Jer.52.v.6.) ward der Hunger starck in der Stadt/ daß das Volck deß Landes (welches in grosser Menge vom Lande/ sich in die Stadt Jerusalem begeben/ als Nebucad-Nezar mit seinem Heer im Anzuge war/) nichts zu essen hatte (Klagl. Jer.4.v.10. Ezech.5.v.10.12.)
4 DA brach man in die Stadt/ (das Chaldæische Kriegs-Volck machte Lucken in die Mawren/dadurch sie in die Stadt kommen konten /) und alle Kriegs-Männer (deß Jüdischen Volcks / da sie sahen / daß der Feind die Stadt nunmehr gewinnen würde) flohen bey der Nacht/deß Wegs von dem Thor zwischen den zwo Mawren / der zu deß Königes 21 Garten gehet / [Aber die Chaldæer lagen (mit ihrem Kriegs-Heer) umb die Stadt/] und er (*H. Luth. Der König Zidekia*) flohe deß Weges zum blachen Felde.
5 Aber die Macht der Chaldæer jagten dem Könige nach / und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho / (nahe bey der Stadt Jericho/) und alle Kriegs-Leute/ die bey ihm waren/ wurden von ihm zustrewet.
6 Sie aber griffen den König/und führeten ihn hinauff zum Könige von Babel gen Riblath/ (gen Antiochiam in Syrien/) und sie sprachen ein Urtheil über ihn/ (nach dem Kriegs-Recht.)
7 Und sie schlachteten (tödteten) die Kinder Zidekia für seinen Augen / und blendeten Zidekia seine Augen/ und bunden ihn mit Ketten / und führeten ihn gen Babel.

II. Eroberung der Stadt Flucht und Gefängniß Zidekiæ.

8 AM siebenden Tage (an welchem er sich auff die Reise begeben/und selbige am zehenden vollbracht / Jerem. 52. v. 12.) deß 24 funfften Monden/ (welcher zum Theil in unsern Hew-Monden / zum Theil in unsern August-Monden fället /) das ist das neunzehende Jahr Nebucad-Nezar deß Königes zu Babel/ kam Nebusar-Adan der Hof-Meister / deß Königes zu Babel Knecht / (seiner fürnehmsten Kriegs-Obersten einer/) gen Jerusalem.
Und verbrannt das Hauß deß HERRN / (den 9
schönen Tempel / der vom Könige Salomo auß GOttes Befehl auffs herrlichste und zierlichste war erbawet worden /) und das Hauß deß Königs/(das Königliche Schloß in der Stadt Davids/) und alle Häuser zu Jerusalem / und alle grosse Häuser verbrannt er mit Fewer.
Und die gantze Macht der Chaldæer/ die mit dem 10
Hof-Meister war/ zubrach die Mawren umb Jerusalem her.
Das ander Volck aber / das übrig war in der 11
Stadt / und die zum Könige von Babel fielen / und den andern Pöbel / führet Nebusar-Adan der Hof-Meister weg/(ins Gefängniß gen Babel.)
Und von den Geringsten im Lande / ließ der Hof- 12
Meister/Wein-Gärtner und Acker-Leute.
Aber die eherne Seule am Hause deß HERRN/ 13 1. B. Kön. 7/15. 23. 27. Jer. 27/19.
und die Gestühle / und das eherne Meer / das am Hause deß HERRN war/zubrachen die Chaldæer/ und führeten das Ertz gen Babel.
Und die Töpffen/Schauffeln/Messer/Löffel/ und 14 1. B. Kön. 7/50.
alle ehrne Gefässe/ damit man dienet/ (welche man in Zubereitung und Verrichtung der Opffer gebrauchte /) nahmen sie weg.
Dazu nahm der Hof-Meister die Pfannen und 15
Becken/was gülden und silbern war.
Zwo Seulen/ein Meer/und die Gestühle/die Sa- 16
lomo gemacht hatte zum Hause deß HERRN. Es war nicht zu wägen das Ertz aller dieser Gefässe.
Achtzehen Ellen hoch war eine Seule/ und ihr 17 1. B. Kön. 7/16.
Knauff darauff war auch ehern / und drey Ellen hoch / und die Reiffe und Granatäpffel an dem Knauff umbher war alles ehern. Auff die Weise war auch die ander Seule mit den Reiffen
Und der Hof-Meister nahm den Priester Sera- 18 1. B. Mos. 3/22.
ja der ersten Ordnung / (den Hohen-Priester/) und den Priester Zephania der andern Ordnung / (welcher der nechste war nach dem Hohen-Priester /) und drey Thür-Hüter (deß Tempels.)
Und einen Kämmerer auß der Stadt / der gesetzt 19
war über die Kriegs-Männer / und fünff Männer/ die stets für dem Könige waren / (die ihm stets auff den Dienst warteten / welches waren die Fürnehmsten unter den sieben Männern/derer Jer. 52. v. 25. gedacht wird /) die in der Stadt funden wurden/und Sopher den Feldhauptmann/ der das Volck im Lande kriegen lehret/(der sie zum Kriege anführete und unterrichtete/) und sechtzig Mann vom Volck auff dem Lande/die in der Stadt funden wurden.
Diese nahm Nebusar-Adan der Hof-Meister/und 20
brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.
Und der König von Babel schlug sie todt (ließ sie 21
tödten) zu Riblath/im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet auß seinem Lande.

IV. Regierung Gedaliä deß Ampt-Manns zu Jerusalem/ und dessen ermordung/ und was darauff erfolget. Jer. 40/5.

ABer über das übrige Volck im Lande Juda / das 22
Nebucad-Nezar der König von Babel überließ/ setzet er Gedalia / den Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan / (welcher ein geborner Jüde und ein frommer Mann war.)
Da nun alle deß Kriegs-Volcks Haupt-Leute und 23
die Männer (welche bey Eroberung der Stadt Jerusalem geflohen waren/v.4.) höreten / daß der König von Babel Gedalia (zum Regenten über das Land Juda) gesetzet hatte/ kamen sie zu Gedalia gen Mizpa / nemlich Jsmael der Sohn Nethania / und Johanan der Sohn Kareah/und Seraja der Sohn Thanhumeth / der Netophatiter/und Jaesania der Sohn Maechati/ sampt ihren Männern/(Kriegs-Leuten.)
Und Gedalia schwur ihnen und ihren Männern/ 24
(er versicherte sie dessen mit einem Eyde/) und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldæern/bleibt im Lande / (fliehet nicht in Egypten / wie ein Theil unter euch im Sinn haben /) und seyd unterthan dem Könige von Babel/so wirds euch wolgehen.
Aber im siebenden Monden kam Jsmael der 25 Jer. 41/2.

Sohn Nethania / deß Sohns Elisama von Königlichem Geschlecht/ und zehen Männer mit jhm / und schlugen Gedalia todt / dazu die Jüden und Chaldæer / die bey jhm waren / (welche jhm der König zu Babel zugeordnet hatte/) zu Mizpa.

26 Da machten sich auff das Volck / beyde klein und groß / und die Obersten deß Kriegs / und kamen in Egypten / denn sie furchten sich für den Chaldæern/ (weil sie Gedalia getödtet hatten.)

V. Die Gnade so dem Könige Jojachim in Babel wiederfahren. 27 Aber im sieben und dreyssigsten Jahr / nachdem Jojachim der König Juda weggeführet war / im sieben und zwantzigsten Tage (nachdem er den fünff und zwantzigsten auß dem Gefängniß gelassen/ Jerem. 52. v. 31.) deß zwölfften Monden/ (der zum Theil in unsern Hornung / zum Theil in Mertzen fälle/) hub Evil Merodach / der König zu Babel / im ersten Jahr seines Königreichs / das Haupt Jojachin deß Königs Juda auß dem Kercker herfür/ (er entlediget jhn der Gefängniß/ darinnen er sieben und dreyssig Jahr enthalten worden.)

28 Und redet freundlich mit jhm / und setzt seinen Stuhl über die Stühle der Könige / die bey jhm waren (über die Fürsten und Herren / die er an seinem Königlichen Hofe hielte) zu Babel.

29 Und wandelt die Kleider seines Gefängniß/ (er ließ jhm ansehnliche und Königliche Kleider machen/ die seinem Standt gemäß waren/) und er aß allwege für jhm (an der Königlichen Tafel) sein Lebenlang.

30 Und bestimmt jhm sein Theil / daß man jhm allwege gab vom Könige/ auff einen jeglichen Tag/ sein gantz Lebenlang/ (er versorgte jhn mit nothwendiger Unterhaltung/ und mit allem/ was er seinem Stande nach bedurffte.)

Nutz.

1. Daß Abtrünnigkeit auch von tyrannischer Herrschafft/ die GOTT zur Straffe schicket/ Sünde sey / und gestrafft werde/ v. 1. II. L. Wenn GOtt den Tyrannen umb der Sünde willen/ verhänget/ muß jhnen alles nach Wunsch gehen/ wie dem Könige der Chaldæer wider Jerusalem/ v. 4–7. III. L. Das der Abgötterey Ende die Verwüstung sey / wie allhie am Jüdischen Volcke zu sehen/ v. 8–21. IV. V. Daß man zur Zeit der Verwüstung auch Kriege gern zu frieden seyn soll / wenn man etlicher massen bleiben / und den Seinen kümmerlich abwarten kan / wie Gedalia die Haupt-Leute / und das übrige Volck hierzu vermahnet/ v. 23/24. V. L. Daß GOtt nach der Erniedrigung wieder zu erhöhen pflege/ die jhn fürchten/ v. 27–30.

Ende deß andern Buchs von den Königen.

Das erste Buch der Chronica.

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stück.

Das I. begreifft in sich ein Register der Ertz-Väter von der Sündflut an / und dann auch die zwölff Stämme Israelis : Biß zum 12. Capitel.

Das II. erzehlt die Geschichte Davids/ vom 13. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat vier Theil. I. Erzehlt die Nachkommen Adams biß auff Noam und seine Söhne. II. Der Söhne Noah sonderbares Register biß auff Abraham. III. Abrahams Kinder und Nachkömmlinge. IV. Die Könige und Fürsten in Edom.

1. Nachkommen Adams biß auff Noah und seine Söhne. 1. B. Mos. 5/3. II. Geschlecht-Register von Noah biß auff Abraham. 1. B Mos. 9/18. 1. B. Mos. 10/1. 1. B. Mos. 10/6.

1 Adam/ Seth/ Enos.
2 Kenan/ Mahalaleel/ Jared.
3 Henoch/ Methusalah/ Lamech.
4 Noah/ Sem/ Ham/ Japhet.
5 Die Kinder Japheth (deß erstgebornen Sohns Noah) sind diese/ Gomer/ Magog / Madai / Javan/ Thubal/ Mesach/ Thiras.
6 Die Kinder aber Gomer (deß ersten Sohns Japheths) sind Aschenas/ Riphat/ Thogarma.
7 Die Kinder Javan (deß vierdten Sohns Japhet) sind/ Elisa/ Tharsisa/ Chitim/ Dodanim.
8 Die Kinder Ham (deß dritten und letzten Sohns Noah) sind/ Chus/ Mitzraim/ Put/ Canaan.
9 Die Kinder aber Chus (deß erstgebornen Sohns Ham) sind/ Seba/ Hevila/ Sabtha/ Ragema/ Sabtecha. Die Kinder aber Ragema sind / Scheba / und Dedan. 1. B Mos 10/8.
10 Chus aber zeuget Nimrod / der fieng an gewaltig (ein gewaltiger Herr) zu seyn auff Erden.
11 Mitzraim zeuget Ludim / Anamim / Lehabim / Naphthuhim.
12 Pathrussim/ Chasluhim / von welchen sind außkommen die Philistim und Caphthorim.
13 Canaan aber zeuget Zidon seinen ersten Sohn/ (und)
14 Jebusi/ Amori/ Girgosi.
15 Hevi/ Arki/ Sini.
16 Arwadi/ Zemari/ und Hemathi. 1. B. Mos. 10/22. 25.
17 Die Kinder Sem sind diese Elam / Assur / Arphachsad/ Lud/ Aram / (dessen Kinder gewesen sind/) Uz/ Hul/ Gether und Masech.
18 Arphachsad aber zeuget Salah. Salah zeuget Eber. 1. B. Mos. 10/25.
19 Eber aber wurden zween Söhne geboren/ der eine hieß Peleg/ (das heist Zertheilung/) darumb daß zu seiner Zeit das Land zertheilet ward / und sein Bruder hieß Jaktan.
20 Jaktan aber zeuget Almodad / Saleph / Hazarmaveth/ Jarah.
21 Hadoram/ Usal/ Dikla.
22 Ebal/ Abimael/ Scheba.
23 Ophir/ Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktan.
24 Sem/ Arphachsad/ Salah.
25 Eber/ Peleg/ Regu.
26 Serug/ Nahor/ Tharah.
27 Abram/ das ist Abraham.
28 Die Kinder aber Abraham sind / Isaac und Ismael.
29 Diß ist ihr Geschlecht / der erste Sohn Ismaels/ Nebajoth/ Kedar/ Adbeel/ Mibsam.
30 Misma/ Duma/ Masa/ Hadad/ Thema.
31 Jethur/ Naphis/ Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.
32 Die Kinder aber Ketura deß Kebs-Weibs Abraham / (welche er nach der Sarah seines ersten Weibs Absterben ihme verehlichet / 1. B. Mos. 25. v. 1. welche auch für GOTT sein rechtes Ehe-Weib gewesen / wird aber sein Kebs-Weib genennet/ weil jhre Kinder nicht zu gleichem Theil mit dem Isaac der Sarah Sohn geerbet/) die gebar Simran / Jaksan / Medan/ Midian/ Jesbak/ Suah. Aber die Kinder Jaksan sind/ Scheba und Dedan.
33 Und die Kinder Midian sind/ Epha / Epher/ Henoch/ Abida/ Eldaa. Diß sind alle Kinder der Ketura / (von derer Nachkommen man sonsten in heiliger Schrifft nichts findet/ ohne daß Esa. 60. v. 6. deß Midian und Epha gedacht wird.)
34 Abraham zeuget Isaac. Die Kinder aber Isaac sind Esau und Israel / (welcher auch Jacob geheissen / 1. B. Mos. 32. v. 28.)
35 Die Kinder Esau sind / Eliphas/ Reguel/ Jeus/ Jaelam/ Korah.
36 Die Kinder Eliphas sind/ Theman/ Omar/ Zephi/ Gaetham/ Kenas/ Thimna / (welche Eliphas Kebs-Weib war/ 1. B. Mos. 36. v. 12. und hat jhm geboren den) Amalek.
37 Die Kinder Reguel sind/ Nahath/ Serah/ Samma und Misa.
38 Die Kinder Seir sind / Lothan/ Sobal / Zibeon/ Ana/ Dison/ Ezer/ Disan.

Die

Die Kinder Lothan sind / Hori / Homam / und Thimna war eine Schwester Lothan.
Die Kinder Sobal sind / Alian / Manahath / Ebal / Sephi / Onam. Die Kinder Zibeon sind Aja und Ana.
Die Kinder Ana / Dison. Die Kinder Dison sind / Hamran / (oder Hemdan / wie er im 1. B. Mos. 36. v. 26. genennet wird /) Esban / Jethron / Chran.
Die Kinder Ezer sind / Bilhan / Saeivan / Jaekan. Die Kinder Disan sind / Uz / Aran.
Dis sind die Könige / die regieret haben im Lande Edom / ehe denn ein König regieret unter den Kindern Israel. Bela der Sohn Beor / und seine Stadt hieß Dinhaba.
Und da Bela starb / ward König an seine Statt Jobab der Sohn Serah von Batzra / (von welchem insgemein dafür gehalten wird / daß es der geduldige Hiob gewesen sey.)
Und da Jobab starb / ward König an seine Statt Husam auß der Themaniter Lande.
Da Husam starb / ward König an seine Statt Hadad der Sohn Bedad / der die Midianiter schlug in der Moabiter Feld / und seine Stadt hieß Awith.
Da Hadad starb / ward König an seine Statt Samla von Masrek.
Da Samla starb / ward König an seine Statt Saul von Rehoboth am Wasser.
Da Saul starb / ward König an seine Statt Baal Hanan der Sohn Achbor.
Da Baal Hanan starb / ward König an seine Statt Hadad / und seine Stadt hieß Pagi / und sein Weib hieß Mehetabeel / eine Tochter Madreth / und Tochter Mesahab.
Da aber Hadad starb / wurden Fürsten zu Edom / Fürst Thimna / Fürst Alia / Fürst Jetheth.
Fürst Ahalibama / Fürst Ela / Fürst Pinon.
Fürst Kenas / Fürst Theman / Fürst Mibzar.
Fürst Magdiel / Fürst Iram / (unter den Städten der Edomiter / welche zuvor unter einem Haupt oder Könige gewesen / hat mit der Zeit eine jede ihren besondern Fürsten gehabt / und hat also die Regierung sich geändert.) Das sind die Fürsten zu Edom / (in demselben Lande / welches Esau besessen / und von ihme also genennet worden / sintemal er mit dem Zunamen Edom geheissen.)

Nutz.

L. Daß von dem einigen Menschen Adam alle Menschen in der Welt herkommen / v. 1. 11. L. Daß das menschliche Geschlecht / als es sich gemehret / ohne Obrigkeit nicht seyn können / vers 10. 11. L. Daß in der Kirchen Böse und Fromme untereinander / wie in Abrahams Hause Isaac und Ismael / v. 18. IV. L. Daß unter gottlosen hohen Leuten / sich auch bißweilen ein frommer Jobab oder Hiob befinde / v. 44.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ein Register der Kinder Jacob. II. Der Kinder Juda III. Das Geschlecht Kirjath Jearim und der Schreiber.

Dis sind die Kinder Israel / (deß Patriarchen Jacobs /) Ruben / Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Sebulon / (so er mit der Lea gezeuget / 1. Buch Mos. 29. v. 32. Cap. 30. v. 18.)
Dan / (welchen er mit Bilha Rahels Magd gezeuget / 1. Buch Mos. 30. v. 5.) Joseph / Ben Jamin / (welche er mit Rahel gezeuget / 1. B. Mos. 30. v. 23. c. 35. vers. 18.) Naphthali / (welchen er gleichfalls mit Bilha gezeuget / 1. B. Mos. 30. v. 7.) Gad / Asser / (welche er mit Silpa / der Lea Magd gezeuget hat / 1. Buch Mos. 30. v. 9.)
Die Kinder Juda (dieselbe werden fern angesetzet / weil auß denselben der Messias herkommen sollen /) sind Ger / Onan / Sela / die drey wurden Ihm geboren von der Cananitin / der Tochter Suha. Ger aber der erste Sohn Juda war böse für dem HERRN / darumb tödtet er ihn.
Thamar aber seine Schnur gebar ihm Peretz und Serah / daß alle Kinder Juda waren fünffe.
Die Kinder Peretz sind / Hezron und Hamul.
Die Kinder aber Serah sind / Simri / (sonst auch Sabdi genannt / Jos. 7. v. 1.) Ethan / Haman / Chalcol / Dara / (diese werden im 1 B. Kön. 4. v. 31. genennet die Dichter / und ihrer Weisheit halben gerühmet / auch wird der letzte nemlich Dara daselbst Darda genennet /) der aller sind fünffe.
Die Kinder Charmi (deß Sohns Simri oder Sabdi) sind Achar / (der auch Achan geheissen / Jos. 7. v. 1.) welcher betrübet Israel / (und brachte eine gemeine Land-Straffe über die Israeliter / daß sie von Feinden überwunden und geschlagen wurden) da er sich am verbannten vergreiff / (nemlich an der Außbeute der Stadt Jericho / die dem HErrn verbannet war / davon er etwas für sich behielt.) Jos. 7. 1.
Die Kinder Ethan sind / Asaria.
Die Kinder aber Hezron / die ihm geboren sind / Jerameel / Ram / (welcher auch Aram genennet wird / Luc. 3. vers. 33.) Chalubai (der bald hernach Caleb genennet wird / vers. 18. 42.)
Ram aber zeuget Amminadab. Amminadab zeuget Nahesson den Fürsten der Kinder Juda / (welcher zu seiner Zeit im Stamm Juda der Oberst und Fürnehmst gewesen / gleichwie auch die andern Stämme ihre besondere Obersten und Fürsten gehabt.) B. Ruth 4. 19. Matth 1. 4. 4. B. Mos. 1. 7.
Nahesson zeuget Salma. Salma zeuget Boas.
Boas zeuget Obed. Obed zeuget Isai.
Isai zeuget seinen ersten Sohn Eliab / Abinadab den andern / Simea den dritten. 1. B. Sam. 16. 10.
Nethaneel den vierdten / Raddai den fünfften.
Ozem den sechsten / David den siebenden / (welcher zum Königreich erhoben / und aus dessen Geschlechte Christus geboren worden.)
Und ihre Schwestern waren Zeruja und Abigail. Die Kinder Zeruja sind Abisai / Joab / Asahel / die drey (welche deß Davids Haupt-Leute gewesen.)
Abigail aber gebar Amasa / (einen streitbaren und tapfern Helden /) der Vater aber Amasa war Jether ein Ismaeliter / (der nicht von den Kindern Israel / sondern von Ismael Isaacs Bruder seine Ankunfft hatte.) 2. B. Sam. 17. 25.
Caleb der Sohn Hezron zeuget (Kinder) mit Asuba seiner Frawen / und Jerigoth / (seinem Kebs-Weibe) und diß sind derselben (nemlich der Jerigoth / denn die Kinder / die er mit Asuba gezeuget / werden v. 42. erzehlet) Kinder / Jeser / Sobab und Ardon.
Da aber Asuba starb / nahm Caleb Ephrath / die gebar ihm Hur. 2. B. Mos. 31. 2.
Hur gebar Uri / Uri gebar Bezaleel / (der ein künstlicher Werck-Meister bey der Stiffts-Hütten gewesen / 2. B. Mos. 31. vers 2.)
Darnach beschlieff Hezron die Tochter Machir / deß Vaters Gilead / (der Gileaditer / die im Land Gilead gewohnet haben / 4. B. Mos. 32. v. 39.) und er nahm sie (alß er sie zuvor beschlaffen hatte /) da er war sechtzig Jahr alt / und sie gebar ihm Segub.
Segub aber gebar Jair / der hatte drey und zwantzig Städte im Lande Gilead.
Und er krieget auß denselben Gesur und Aram / die Flecken Jair. Dazu Kenat mit ihren Töchtern / (mit ihren angehörigen Städten / das waren an der Zahl) sechtzig Städte / (es nennet aber die H. Schrifft auch Städte / was fürnehme Flecken sind) das sind alle Kinder Machir deß Vaters Gilead. 4. B. Mos. 32. 41.
Nach dem Tode Hezron in Caleb (dem Städtlein) in Ephrata ließ Hezron Abia sein Weib / die gebar ihm Ashur den Vater Thekoa / (von welchem die Thekoiter / die hernach zu Thekoa gewohnet haben / herkommen.)
Jerahmeel der erste Sohn Hezron hatte Kinder / den ersten Ram / Buna / Oren und Ozem / und Ahia.
Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib / die hieß Atara / die ist die Mutter Onam.
Die Kinder aber Ram deß ersten Sohns Jerahmeel sind / Maaz / Jamin und Eker.
Aber Onam hatte Kinder / Samai und Jada. Die Kinder aber Samai sind Nadab und Abisur.
Das Weib aber Abisur hieß Abihail / die ihm gebar Achban und Molid.

30 Die Kinder aber Nadab / sind Seled/ und Appa- 55
im/und Seled starb ohne Kinder.
31 Die Kinder Appaim sind / Jesei. Die Kinder Je-
sei sind/Sesan. Die Kinder Sesan sind/Ahelai.
32 Die Kinder aber Jada deß Bruders Samai sind/
Jether und Jonathan/Jether aber starb ohn Kinder.
33 Die Kinder aber Jonathan sind/Peleth und Sa-
sa. Das sind die Kinder Jerahmeel.
34 Sesan aber hatte nicht Söhne / sondern Töchter/
(deren eine geheissen/Ahelai/v. 31.) und Sesan hatte einen
Egyptischen Knecht/der hieß Jarha.
35 Und Sesan gab Jarha seinem Knecht seine Toch-
ter zum Weibe/ die gebar jhm Athai.
36 Athai zeuget Nathan/Nathan zeuget Sabad.
37 Sabad zeuget Ephlal/Ephlal zeuget Obed.
38 Obed zeuget Jehu/Jehu zeuget Asaria.
39 Asaria zeuget Halez/Halez zeuget Elleasa.
40 Elleasa zeuget Sissemai/Sissemai zeuget Sallum.
41 Sallum zeuget Jekamia / Jekamia zeuger Elisa-
ma / (diß sind also die Kinder und Nachkommen Jerahmeel deß
ersten Sohns Hezron/v. 25.)
42 Die Kinder Caleb deß Bruders Jerahmeel (die er
mit der Asuba gezeuget/v. 18.) sind Mesa sein erster Sohn/
der ist der Vater Siph/ und der Kinder Maresa deß
Vaters Hebron/ (Mesa hat Siph und Maresa gezeuget/wel-
cher Maresa auch etliche Kinder gehabt / unter denen Hebron allhie
namhafftig gemacht wird.)
43 Die Kinder aber Hebron sind / Korah/ Thapua/
Rekem und Sama.
44 Sama aber zeuget Raham den Vater Jarkam/
Rekem zeuget Samai.
45 Der Sohn aber Samai hieß Maon / und Maon
war der Vater Bethzur.
46 Epha aber das Kebs-Weib Caleb gebar Haran/
Moza/und Gases. Haran aber zeuget Gases.
47 Die Kinder aber Jahdai sind / Rekem/ Jotham/
Gesan/Peleth/Epha und Saaph.
48 Aber Maecha das (ander) Kebs-Weib Caleb gebar
Seber und Thirhena.
49 Und gebar auch Saaph / den Vater Madman-
na/und Sewa den Vater Machbena / und den Va-
ter Gibea. Aber Achsa war Calebs Tochter.
50 Diß waren die Kinder (sammt den Kinds-Kindern)
Caleb/Hur der erste Sohn von Ephrata/Sobal der
Vater Kiriath Jearim / (er war der oberste Fürst der Stadt
Kiriath Jearim/ vers. 53. auch sind von jhme die Kiriath Jearimiter
herkommen.)
51 Salma der Vater Bethlehem / Hareph der Va-
ter Bethgader.
52 Und Sobal der Vater Kiriath Jearim hatte
Söhne/der sahe die Helffte Manuhoth. (*H. Luth. Die
Propheten heissen Seher oder Schawer in der Schrifft/und Sehen
heisset lehren / oder predigen. Also ist dieser Sobal ein Prophet oder
Prediger gewesen in dem halben Manuhoth / das ist ein Name ei-
nes Städleins/das vielleicht still und wol gelegen ist / darumb es Ma-
nuhoth/das ist/Ruhe heisset.*)
III. Geschlechte Kiriath Jearim und der Schreiber.
53 Die Freundschafft aber (oder Geschlechter / so vom vor-
gemeldten Sobal her entsprungen) zu Kiriath Jearim
waren die Jethriter / Puthiter / Sumahiter und
Misraiter. Von diesen sind außkommen die Zarega-
thiter und Esthaoliter / (die Einwohner der beyden Städ-
lein Zarea und Esthaol.)
54 Die Kinder (die Nachkommen) Salma sind Bethle-
hem / (die Bethlehemiter/ so in dem Städlein Bethlehem gewoh-
net haben/) und die Netophatiter / (von dem Städlein Ne-
topha / darinnen sie gewohnet / also genennet/) die Krone deß
Hauses Joab / (das ist/es sind etliche fürtreffliche und berühmte
Männer von jhnen herkommen / die dem Geschlechte Joab eine son-
derbare Zierde gewesen / unter denen die Fürnehmsten gewesen die
beyden Brüder Joabs/nemlich Abisai und Asahel/) und die Helff-
te der Manathiter von dem Zareiter / (die Einwohner
der Stadt Zarea haben den halben Theil desselben Landes innen ge-
habt und besessen.)

55 Und die Freundschafften/(oder Geschlechte) der Schrei-
ber/(die mit Abschreibung der Bücher deß Gesetzes/und mit Erklä-
rung deß Gesetzes umbgiengen/) die zu Jaebez wohneten/
sind die Thireathiter / Simeathiter/ Suchathiter.
Das sind die Keniter / die da kommen sind von Ha-
math deß Vaters Bethrechab / (der Rechabiter/ Jer. 35.
v. 2. Obwol die Keniter nicht von den Israeliten herkommen/so wer-
den sie doch allhie mit unter die Israeliter gezehlet / weil sie sich zu ihr
rer Religion begeben/und unter jhnen gewohnet/ B. Richt. 1. v. 16.)

Nutz.

1. Daß in einem Hause und Geschlechte / Böse und Fromme beysammen/
wie an den Kindern Jacob zusehen/v. 1/2. II. L. Daß Knechte/wenn sie
sich wol halten/auch zu Ehren kommen / wie allhie Jarha/ v. 34/35. III. L.
Daß Schreiber in GOttes Wort jhr Lob haben/v. 55.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Kinder Davids. II. Die Kinder und Nachkom-
men Salomonis/und die Könige biß auff Zedekiam. III. Die Nachkom-
linge Jechania/oder Josachin.

1 Diß sind die Kinder David / die jhm zu Hebron 2. B. Sam. 3.
geboren sind/der erste Ammon/ (welchen Absalom
über der Mahlzeit umbbringen lassen/weil er seine/deß Ab-
soloms / leibliche Schwester geschändet hatte / 2. B. Sam. 13. v. 29.)
von Ahinoam der Jesreelitin. Der ander Daniel
(der sonst auch Chileab genennet wird / 2. B. Sam. 3. v. 3.) von
Abigail der Carmelitin / (welche daher also genennet/weil sie
mit ihrem ersten Mann / dem Nabal / auff dem Berge Carmel ge-
wohnet/ 1. B. Sam. 25. v. 2. 3.)
2 Der dritte Absalom der Sohn Maecha/ der Toch-
ter Thalmai deß Königs zu Gesur. Der vierdte Ad-
donia/der Sohn Hagith.
3 Der fünffte Saphatja von Abital. Der sechste
Jethream von seinem Weibe Egla/ (*H. Luth. Diese wird
allein Davids Weibe genennet / vielleicht daß sie die erste und trewste
ist gewest/da er noch der Schaaffe gehütet hat.*)
4 Diese sechs sind jhm geboren zu Hebron / denn er
regieret daselbst sieben Jahr und sechs Monden.
Aber zu Jerusalem regieret er drey und dreissig
Jahr.
5 Und diese sind jhm geboren zu Jerusalem/Simea/
Sobab/Nathan/Salomo / die viere/ von der Toch-
ter Sua / (der Bath Sua/ welche sonsten auch Barhseba genen-
net wird/ 2. B. Sam. 11. v. 3.) der Tochter Ammiel/ (welcher
auch sonst/durch Versetzung dieser Buchstaben/Eliam geheissen.)
6 Dazu Jebehar/Elisama / (sonst Elisua/ 2. B. Sam. 5.
v. 15.) Eliphaleth.
7 Noga/Nepheg/Japia.
8 Elisama / (der ohne Zweiffel ein anderer ist von dem vorigen
Elisama/v. 6. welcher vielleicht gestorben/ehe dieser geboren worden/)
Eliada/Eliphaleth / (der auch ein anderer gewesen von dem
vorigen/v. 6. weil jener auch zeitlich gestorben/) die neune.
9 Das sind alles Kinder David / ohne was der
Kebs-Weiber Kinder waren / (es waren zwar die Kebs-
Weiber auch rechte Ehe-Weiber/aber doch den andern Standes hal-
ben nicht gleich / auch erbeten jhre Kinder nicht mit der andern Ehe-
Weiber Kindern zu gleichem Theil/) und Thamar war jhre
Schwester / (dieselbe ist deß Absaloms vollbürtige Schwester ge-
wesen/ und von Amnon jhrem Stieff-Bruder mit Gewalt geschän-
det worden/ 2. B. Sam. 13. v. 14.)
10 Salomons Sohn war Rehabeam / deß Sohn
war Abia/deß Sohn war Assa / deß Sohn war
Josaphat.
11 Deß Sohn war Joram/ deß Sohn war Ahasia/
deß Sohn war Joas.
12 Deß Sohn war Amazia/ deß Sohn war Asaria/
deß Sohn war Jotham.
13 Deß Sohn war Ahas / deß Sohn war Hiskia/
deß Sohn war Manasse.
14 Deß Sohn war Amon/deß Sohn war Josia.
15 Josia Söhne aber waren / der erste Johanan
(welcher auch Joahas/im 2. Buch Kön. 23. v. 30. genennet wird)
der ander Jojakim / der dritte Zidekia / der vierdte
Sallum.
16 Aber die Kinder Jojakim waren/ Jechania / (wel-
cher

cher auch geheissen Jojachin / 2. B. Kön. 24. v. 6. wie auch Chania Jer. 22. v. 24.) deß Sohn war Zidekia / (der Geburt nach war Zidekia Jechania Vetter / nemlich seines Vaters Bruder / v. 15. 2. B. Kön. 24. v. 17. Er wird aber deß Jechanie Sohn genennet / weil er sein Nachfolger im Königreich gewesen.)

17 Die Kinder aber Jechania / der gefangen ward / waren / Sealthiel / (dieser Sealthiel und die andern / so allhie erzehlet werden / waren der Geburt nach nicht Kinder deß Jechanie / sintemal derselbe keine Kinder nach jhm verlassen / Jerem. 22. v. 30. sondern kamen her von Nathan / König Salomons Bruder / 2 Sam. 3. v. 27. Sie werden aber gleichfalls Jechanie Kinder genennet im angezogenen Verstand / weil sie jhme nach der Babylonischen Gefängniß in der Regierung gefolget. Dieses Sealthiels Kinder waren:)

18 Malchiram / Phadaia / Senneazar / Jekamia / Hosama / Nedabia.

19 Die Kinder Phadaia waren / Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren / Mesullam und Hanania / und jhre Schwester Selomith.

20 Dazu Hasuba / Ohel / Berechia / Hasadia / Husabheses / die fünffte / (nemlich ohne die vorigen zween Söhne / und ohne die Töchter / v. 19.)

21 Die Kinder aber Hanania waren / Plat Ja und Jesaia / deß Sohn war Rephaia / deß Sohn war Arnan / deß Sohn war Obadia / deß Sohn war Sachania.

22 Die Kinder aber Sachania waren / Semaia. Die Kinder Semaia waren Hatus / Jegeal / Bariah / Nearia / Saphat / die sechse / (wenn nemlich Semaia deß Sachania Sohn / und die fünff Kinder deß Semai zusammengerechnet werden.)

23 Die Kinder aber Nearia waren / Elioenai / Hiskia / Asrikam / die drey.

24 Die Kinder aber Elioenai waren / Hodaja / Eliasib / Plaja / Akub / Johanan / Delaja / Anani / die sieben.

Nutz.

1 Daß aus Davids Stamm Christus herkommen / v. 1. II. III. L. Von 2 Gottes Barmhertzigkeit / die er David / in Erhaltung seiner Nachkommen beym Königreich / erwiesen / v. 10–16.

Das vierdte Capitel.

Hie vier Theil. I. Register der Kinder Juda. II. Sonderbare Beschreibung deß Zustands Jaebez. III. Die Kinder Caleb. IV. Die Kinder Sela.

1 Die Kinder (sammt den Kinds-Kindern und Nachkommen) Juda waren / Perez / Hezron / (der deß Juda Sohns-Kind / nemlich Perez Sohn gewesen / Cap. 2. v. 5.)

2 Charmi / (welcher nicht Juda Sohn gewesen / sondern im vierdten Grad absteigender Linl jhm verwandt /) Hur und Sobal.

3 Reaia aber der Sohn Sobal zeuget Jahath. Jahath zeuget Ahumai / und Lahad. Das sind die Freundschafften der Zaregathiter / (die nemlich zu Zarea gewohnet haben / Jos. 15. v. 33.)

4 Und diß ist der Stamm deß Vaters Etham / (der Ethamiter / die zu Etham gewohnet haben / 2. B. Chron. 11. v. 6.) Jesreel / Jesma / Jedbas / und jhre Schwester hieß Hazlelponi.

5 Und Pnuel / der Vater Gedor / und Eser / der Vater Husa. Das sind die Kinder (Söhne und andere Nachkommen) Hur / deß ersten Sohns Ephrata / deß Vaters Bethlehem.

6 Ashur aber der Vater Thekoa hatte zwey Weiber / Hellea und Narea.

7 Und Naera gebar jhm Ahusam / Hepher / Themni / Ahastari / das sind die Kinder Naera.

8 Aber die Kinder Hellea (deß andern Weibs) waren / Zereth / Jezohar und Ethnan / (wie auch Coz / von welchem folget.)

9 Koz aber zeuget Anub und Hazobeba / und die Freundschafft (das Geschlecht) Aharhel / deß Sohns Harum.

10 Jabez aber war herrlicher (berühmter und in grössern Ehren) denn seine Brüder / und seine Mutter hieß jhn Jaebez / (das ist / einer der Schmertzen machet /) denn sie sprach: Ich habe jhn mit Kummer geboren / (es ist mir in der Geburt mit jhm Blutsawer worden / also / daß ich mich auch deß Lebens verziehen / darumb will ich jhn zum ewigen Gedächtniß also nennen.)

Und Jaebez rieff den GOtt Israel an / und sprach: Wo du mich segnen wirst / (so du mir die Guthat erzeigen wirst /) und meine Grentze mehren / (daß ich die benachbarten Völcker / die gottlose Cananiter könne außrotten /) und deine Hand mit mir seyn wird / (so du mir durch deine Göttliche Macht / und mit deiner Hülffe wirst beystehen /) und wirst mit dem Ubel schaffen / daß mich nicht bekümmere / (daß ich alle Mühe und Beschwernissen überwinde / darinn ich jetzt von wegen der Feinde / so mich umbgeben haben / stecke / alßdenn will ich mich danckbar erzeigen / dem waaren Gottes-Dienst mit Fleiß obliegen / dich rühmen und preisen / und deinen Geboten gehorchen.)

Und GOtt ließ kommen das er bat / (daß er die benachbarte Feinde überwunden / oder doch zu rück gehalten hat.)

11 Chalub aber der Bruder Suha zeuget Mehir / der ist der Vater Esthon.

12 Esthon aber zeuget Bethrapha / Passeah / und Thehinna den Vater der Stadt Nahas / (von welchem herkommen die Einwohner der Stadt Nahas /) das sind die Männer von Recha.

13 Die Kinder Kenas waren Athniel und Saraia. Die Kinder aber Athniel waren Hathah. Jos. 15. v. 17. 3. Richt. 3. v.

14 Und Meonothai (der Sohn Aniels) zeuget Ophra / und Saraia zeuget Joab den Vater deß Thals der Zimmer-Leute / (derer die im selbigen Thal gewohnet /) denn sie waren Zimmer-Leute / (grösten Theils / dannenhero es das Zimmer-Thal genennet worden / Nehem. 11. v. 35.)

III. Die Kinder Caleb. 4. B. Mos. 32. 12.

15 Die Kinder aber Caleb / deß Sohns Jephunne (ohne die / so zuvor Cap. 2. allbereit erzehlet) waren / Iru / Ela und Naam.

Die Kinder Ela waren (der Sohn Ela war) Kenas.

Die Kinder aber Jehaleleel waren Siph / Sipha / Thirja und Asareel.

17 Die Kinder aber Esra waren / Jether / Mereth / Epher und Jalon / und Thahar / mit Mirjam / Sammai / Jesbah dem Vater Esthemoa.

18 Und sein Weib Judi Ja gebar Jered den Vater Gedor / (der so zu Gedor gewohnet) Heber den Vater Socho / Jekuthiel den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithia der Tochter Pharao / (nicht etwa eines Königs in Egypten / sondern eines Israeliten / der also geheissen.)

19 Die Kinder deß Weibes Hodi Ja / der Schwester Naham / deß Vaters Kegila / (derer zu Kegila /) waren Garmi / und Esthemoa der Maechathiter.

20 Die Kinder Simeon waren / Ammon / Rinna und Benhanan / Thilon. Die Kinder Jesei waren / Soheth und der Ben Soheth.

IV. Die Kinder Sela. 1. B. Mo. 38. 5.

21 Die Kinder aber Sela deß Sohns Juda waren / Er der Vater Lecha / Laeda der Vater Maresa / und die Freundschafft der Linweber unter dem Hause Asbea / (es sind im selben Geschlecht kunstreiche Weber gewesen / unter denen doch das Geschlecht Asbea den Vorzug gehabt.)

22 Dazu Jokim / und die Männer von Coseba / Joas und Saraph / die Hauß-Väter wurden in Moab / (welche über die Moabiter geherrschet haben /) und Jasubi / (die Einwohner) zu Lahem / (oder Bethlehem) wie die alte Rede lautet / (wie die alten Geschicht bezeugen.)

23 Sie waren Töpffer / und wohneten unter Pflantzen und Zäunen / (etliche unter jhnen waren Gärtner / die sich wol verstunden auff das Pflantzen und Säen / waren auch wolgeschickt dichte selbwachsende Zäune zu machen /) bey dem Könige (sie hatten jhre Wohnung nicht weit vom Königlichen Schloß /) zu seinem Geschäffte / und kamen und blieben daselbst.

Nutz.

1 Wie reichlich GOtt seine Verheissung an Juda erfüllet / (dessen im 2. und diesem 4. Capitel gedacht wird) v. 1–8. II. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet / auch wegen zeitlichen Segens (jedoch nach seinem Willen erhöre /

wie Jabez/v. 10. III. V. Calebs Gedächtniß erinnert uns seiner Tugend/und Standhafftigkeit/(4. B. Mos. 14/24.) welcher nachzufolgen/v. 15—20. IV. L. Leinweber und Töpffer haben ihr Lob auch wegen ihrer Kunst/v. 21—23.

Das fünffte Capitel.

Begreifft das Register der Kinder Simeon/ in dreyen Stücken. I. Die Anzahl und ihre Wohnungen. II. Welche Fürsten auß diesem Geschlecht herkommen seyn. III. Wie sie ihres Viehs fleissig war genommen/und die Amalekiter geschlagen. Allhie ist zu mercken/ daß dieses fünffte Capitel im Ebraischen noch zum vierdten gehöret: Dannenhero folgend in Herrn Luthers Dolmetschung/der Anzahl nach/ sich ein Cap. mehr denn im Ebraischen befindet.

I. Geschlecht Register Simeon/und ihre Wohnung. 1. B. Mos. 46/10.

24 Die Kinder Simeon waren/Nemuel/Jamin/ Jarib/Serah/Saul.

25 Deß Sohn war Sallum / deß Sohn war Mibsam/deß Sohn war Misma.

26 Die Kinder aber Misma waren Hamuel / deß Sohn war Zachur/deß Sohn war Simei.

27 Simei aber hatte sechszehen Söhne / und sechs Töchter/ und seine Brüder hatten nicht viel Kinder. Aber alle ihre Freundschafft mehreten sich nicht/ als die Kinder Juda / (Ihr Geschlecht war an Menge deß Volcks dem Stamm Juda keines weges zu vergleichen.)

Jos. 19/2. 28 Sie (nemlich deß Simeons Nachkommen) wohneten aber zu Berseba/Molada/Hazarsual.

29 Bilha/Ezem/Tholad.

30 Bethuel/Harma/Ziklag.

31 Beth Marchaboth / Hazarsussim / Beth Biri/ Saaraim. Diß waren ihre Städte / (in denen sie gewohnet) biß auff den König David / (biß auff die Zeit/da David zum Königreich erhoben / denn derselbe hat etliche derselben Städt an den Stamm Juda bracht/ darauß er bürtig war / wie von Ziklag stehet/ 1. B. Sam. 27. vers. 6. daß er selbige Stadt von der Philister König bekommen.)

32 Darzu ihre Dörffer bey Etham'/ Ain / Rimmon/ Thochen/ Asan/die fünff Städte.

33 Und alle Dörffer / die umb diese Städte her waren / biß gen Baal / das ist ihre Wohnung und ihre Sipschafft (ihr Geschlechte-Register) unter ihnen.

II. Turcken auß diesem Stamm.

34 Und Mesobab / Jamlech/Josa/ der Sohn Amazia.

35 Joel/Jehu/ der Sohn Josib Ja / deß Sohns Seraia/deß Sohns Asiel.

36 Elioenai / Jaccoba/ Jesohaia / Asaia / Adiel / Ismeel und Benaja.

37 Sisa der Sohn Siphei / deß Sohns Alon / deß Sohns Jedaja / deß Sohns Simri / deß Sohns Semaja.

38 Diese wurden nahmhaffte Fürsten in ihren Geschlechten deß Hauses ihrer Väter / und theileten sich nach der Menge/ (sie vermehreten sich durch Gottes Seegen.)

III. Wieh-Zucht derselben. und Eroberung der Amalekiter

39 Und sie zogen hin / daß sie gen Gedor kämen / biß gegen Morgen deß Thals / (biß zu dem Ort/da das Thal gegen Morgen heißt/) daß sie Weyde suchten für ihre Schaaffe.

40 Und funden fette und gute Weyde / und ein Land weit von Raum/ still und reich / (also daß sie daselbst ruhig bleiben kunten/) denn vorhin wohneten daselbst die von Ham/(die Nachkommen Hams/der deß Noah gottloser Sohn gewesen / und von ihm verflucht worden/ 1. B. Mos. 9. v. 22. 23. und weil seine Nachkommen nicht umb ein Haar besser waren als er / so sind sie auß Gottes Befehl von den Israeliten vertrieben worden.)

41 Und die jetzt mit Namen beschrieben sind / (die jetzterzehlte Nachkommen deß Simeons/) kamen zur Zeit Hiskia deß Königs Juda / und schlugen jener Hütten und Wohnunge/ (sie überfielen die Nachkommen deß Hams/in ihren Wohnungen oder Hütten/) die daselbst funden wurden/ und verbrannten sie / (sie erwürgeten alle Einwohner daselbst/ und vertilgeten sie/ daß derselben keiner mehr hernacher allda gewohnet/) biß auff diesen Tag / (da diß geschrieben worden/) und wohneten an ihrer Statt / denn es war Weyde daselbst für die Schaaffe.

42 Auch giengen auß ihnen / auß den Kindern Simeon/fünff hundert Männer zu dem Gebirge Seir/ mit ihren Obersten/Platia / Nearia / Rephaja und Usiel/den Kindern Jesei.

43 Und schlugen die übrigen entrunnene der Amalekiter / (welche mit dem Leben waren davon kommen / als sie von Saul geschlagen wurden/ 1. B. Sam. 14. v. 48. Cap. 15. v. 7.) und wohneten daselbst biß auff diesen Tag/ (da diß geschrieben worden/ und biß auff die Assyrische Gefängniß / in welcher die Nachkommen Simeons neben den andern neun Stämmen in Assyrien weggeführet/welches im sechsten Jahr deß Königs Hiskiæ geschehen/ 2. B. Kön. 18. v. 10. und haben also die Nachkommen Simeons diese eingenommene Oerter eine kurtze Zeit besessen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt/wie es ihme gefället mit Kindern unterschiedlich segne/v. 27. II. L. Daß die / so sich wol halten/Ehr und guten Namen davon haben/ vers. 38. III. L. Daß Viehzucht eine alte von GOtt gesegnete Nahrung sey. vers. 39—40.

Das sechste Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie Ruht die Erst-Geburt verscherzet. II. Seine Kinder und Nachkömling. III. Die Kinder Gad. IV. Der halbe Stamm Manasse/ wie er beydes sammt andern/ und denn absonderlich für sich betrachtet worden.

I Die Kinder Ruben/ deß ersten Sohns Israel/ denn er war der erste Sohn / aber damit daß er seines Vaters Bette verunreiniget / (weil er seine Stieff-Mutter Bilha beschlieff/) ward seine Erst-Geburt gegeben den Kindern Joseph / deß Sohns Israel/und er (Ruben) ward nicht gerechnet zur Erstен-Geburt / (er verscherzete durch solche grewliche Blut-Schande das Recht der Ersten-Geburt/umb welches willen ihme sonsten zwey Theil der väterlichen Erbschafft gebühret hätten/ 5. B. Mos. 21. v. 17. Welche aber sein Vater Jacob auff die beyde Söhne Joseph/ Ephraim und Manasse brachte.)

2 Denn Juda / der mächtig war unter seinen Brüdern / (dessen Stamm sich sehr mehrete/ in welchem auch bessere Kriegs-Leute gefunden wurden/ als in den andern allen/) dem ward das Fürstenthum für ihm (dem Ruben) gegeben/ (welches gleichfalls wegen der Ersten-Geburt ihme gebühret hätte/ aber Jacob brachte diß Stücke der Erst-Geburt auff den Stamm Juda/ 1. Buch Mos. 49. v. 8. inmassen denn nicht allein David/sondern auch seine Nachfolger im Königreich Juda/biß auff die Babylonische Gefängniß/allesammt auß diesem Stamm bürtig gewesen/) und Joseph die Erste-Geburt / (das Recht/ zwey Theil der Erbschafft zu empfangen/v. 11.)

3 So sind nun die Kinder Ruben deß ersten Sohns Israel/ Hanoch/Pallu/Hezron und Charmi.

4 Die Kinder aber Joel waren / Semaja / deß Sohn war Gog/deß Sohn war Simei.

5 Deß Sohn war Micha / deß Sohn war Reaja/ deß Sohn war Baal.

6 Deß Sohn war Beera/welchen führet weg gefangen Thiglath Pilneffer der König von Assyrien / Er aber (Joel v. 4.) war ein Fürst unter den Rubenitern.

7 Aber seine Brüder unter seinen Geschlechten/ (seine nechste Bluts- und Geschlechts-Verwandte) da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden / (da sie nach ihren Verfahren ins Geschlecht-Register auffgezeichnet worden/) hatten zu Häuptern Jejel und Sacharia.

8 Und Bela der Sohn Asan / deß Sohns Sema/ deß Sohns Joel / der wohnete (mit seinen Kindern und Nachkommen) zu Aroer/und biß gen Nebo / und Baal-Meon.

9 Und wohnet (darnach wohnet er) gegen dem Aufgang / biß man kommt an die Wüsten an das Wasser Phrath / (an den grossen Fluß Euphraten/) denn ihres Viehs war viel im Lande Gilead / (darumb kunten sie nicht in einem Lande beysammen wohnen / wie denn umb solcher Ursachen willen auch Abraham und Lot sich von einander geschieden/ 1. B. Mos. 13. v. 11.)

10 Und zur Zeit Saul führeten sie Krieg wider die Hagariter / (wider die Ismaeliten / die von Hagar Abrahams Magd/ 1. B. Mos. 16. v. 1. ihre Ankunfft hatten/) daß jene (die Hagariter) fielen durch ihre Hand/und wohneten in jener (der Hagariter) Hütten gegen dem gantzen Morgen-Ort Gilead.

17 Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen (gegen den Rubenitern) im Lande Basan/biß gen Salcha.

12 Joel der Fürnehmste / und Saphan der ander/ (der nechste nach jhm in der Würde/) Jaenai / und Saphat (wohneten) zu Basan.
13 Und jhre Brüder deß Hauses jhrer Väter waren/ Michael/Mesullam/ Seba / Jorai/Jaecan / Sia und Eber die sieben (Brüder.)
14 Diß (diese sieben erstgemeldte Brüder) sind die Kinder Abihail/deß Sohns Huri/ deß Sohns Jaroah / deß Sohns Gilead / deß Sohns Michael / deß Sohns Jesisai/deß Sohns Jahdo/deß Sohns Bus.
15 Ahi der Sohn Abdiel/deß Sohns Guni/war ein Oberster im Hause jhrer Väter.
16 Und wohneten zu Gilead in Basan / und in jhren Töchtern/ (zugehörigen Flecken und Dörffern/) und in allen Vor-Städten (deß Landes) Saron biß an jhr Ende.
17 Diese wurden alle gerechnet (und auffgeschrieben) zur Zeit Jotham deß Königs Juda / und Jerobeam deß Königs Israel.
18 DEr Kinder Ruben / der Gaditer/und deß halben Stamms Manasse / was streitbare Männer waren / die Schild und Schwert führen / und Bogen spannen kunten / und Streit kündig waren/ der war (da sie zum letztenmal gezehlet wurden) vier und vierzig tausend und sieben hundert und sechzig / die ins Heer zogen / (die im Fall der Noth wider den Feind ins Feld sich kunten gebrauchen lassen.)
19 Und da sie (die Rubeniter/ Gaditer sammt dem halben Stam Manasse/) stritten mit den Hagaritern / hulffen jhnen Jethur/Naphes und Nodab.
20 Und (es ward jhnen geholffen von GOtt wider jhre Feinde/ und) die Hagariter wurden gegeben in jhre Hände/ und alles das mit jhnen war / denn sie schryen zu GOtt im Streit/und er ließ sich erbitten / (*H. Luth. Sihet/wie der Glaube alles vermag/wie Christus spricht/Matth. 21. vers. 22.*) denn sie vertraweten jhm / (denn ein solch Gebet/ welches auß einem gläubigen Vertrawen herführet / erhöret GOtt der HErr.)
21 Und sie führeten weg jhr Viehe / fünff tausend Kamel/ zwey hundert und funffzig tausend Schaafe/ zwey tausend Esel / und hundert tausend Menschen-Seelen.
22 Denn es fielen viel Verwundten / denn der Streit war von GOtt/ (sie hatten eine gerechte Sache/und GOtt den HErrn auff jhrer Seiten) und sie wohneten an jhrer (der Hagariter) Statt/ biß zur Zeit/da sie gefangen (gefänglich weggeführet) wurden / (nemlich in Assyrien/* H. Luth. durch Salmanassar.*)
23 Die Kinder aber deß halben Stamms Manasse wohneten im Lande (Gilead/v. 16.) von Basan an / biß gen Baal Hermon und Senir / und den Berg Hermon/und jhr war viel / (die zum selben halben Stamm Manasse gehöreten/darumb sie auch ein groß Land besassen.)
24 Und diese waren die Häupter deß Hauses jhrer Väter/Epher/Jesei / Eliel / Asriel / Jeramia / Hodavia/Jahdiel / gewaltige redliche Männer/ und berühmte Häupter im Hause jhrer Väter.
25 Und da sie sich an dem GOtt jhrer Väter versündigten / und hureten den Götzen nach der Völcker im Lande/(der Cananiter/) die GOtt für jhnen vertilget hatte / (da sie den wahren Gottes-Dienst fahren liessen/ und mit Abgötterey sich versündigten. Es wird aber die Abgötterey in der heiligen Schrifft Hurerey und Ehebruch genennet/weil GOtt dieselbe an seinem Volck eben so wenig leiden kan/als ein ehrlicher Mann seines Weibs Ehebruch.)
26 Erwecket der GOtt Israel den Geist Phul deß Königs von Assyrien / und den Geist Thiglath Pilneser deß Königes von Assyrien / (GOtt schickte jhnen auß gerechtem Zorn/ wegen der fürgangenen grossen Sünden / diese beyde Könige über den Halß/und rüstete sie gleichsam auß/seine Gerichte wider die Israeliten zu vollstrecken/daß sie die Israelite feindlich überzogen und überwältigten/) und führet weg die Rubeniten/Gaditen / und den halben Stamm Manasse/ und bracht sie gen Halah / und Habor / und Hara/ (welches sind Namen grosser Städte in Assyrien/) und ans Wasser Gosan/biß auff diesen Tag / (da dieses beschrieben worden.)

Nutz.

L. Daß Sünde und Schande bösen Lohn erlangen/ wie an Ruben zu sehen/ v. 1. II. L. Daß seine Grentze ehrlicher Weise zu erweitern / nicht unrecht sey v. 9. III. V. Daß man gute getrewe Nachbarschafft halten soll/v. 11. IV. L. Daß Kriegs-Noth von GOTT auß gerechtem Zorn herkomme/ vers. 25/26.

Das siebende Capitel.

Ist im Ebreischen das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Kinder und Nachkömmling Levi. II. Wie hierauß die Sänger bestellet worden. III. Wie die Priester davon herkommen. IV. Der Leviten Wohnung.

L. Kinder und Nachkommen Levi. 1. B. Mos. 46/11. 2. B. Mos. 6/16. 4. B. Mos. 26/57. 1. B. Chr. 24/6.

1 DJe Kinder Levi waren/ Gerson/Kahath/und Merari.
2 Die Kinder aber Kahath/waren/Amram/ Jezehar/Hebron/und Usiel.
3 Die Kinder Amram waren/Aaron/ Mose / und (jhre Schwester) Mir Jam. Die Kinder Aaron waren/ Nadab/Abihu/Eleasar und Ithamar.
Eleasar zeuget Pinehas. Pinehas zeuget Abisua.
Abisua zeuget Buki. Buki zeuget Usi.
Usi zeuget Seraja. Seraja zeuget Merajoth.
Merajoth zeuget Amaria. Amaria zeuget Ahitob.
Ahitob zeuget Zadok/Zadok zeuget Ahimaaz.
Ahimaaz zeuget Asaria / Asaria zeuget Johanan.
Johanan zeuget Asaria / den / der Priester war im Hause/ das Salomo bawete zu Jerusalem / (und widerstand mit rühmlichem Eyfer dem König Usia / alß derselbe das jenige / so den Priestern allein zu thun befohlen war / verrichten wolte/2. B. Chron. 26. v. 17.)
Asaria zeuget Amaria/ Amaria zeuget Ahitob.
Ahitob zeuget Zadok/Zadok zeuget Sallum/ (welcher 1. B. Chron. 10. v. 11. genennet wird Mesullam.)
Sallum zeuget Hilkija/Hilkija zeuget Asaria.
Asaria zeuget Seraja/Seraja zeuget Jozadak.
Jozadak aber ward mit weggeführet/ (gen Babel ins Gefängniß/) da der HERR Juda und Jerusalem (die fürnehmste Glieder deß Königreichs Juda / und die Einwohner der Königlichen Residentz-Stadt Jerusalem) durch Nebucadnezar ließ gefangen wegführen.

2. B. Sam. 8/17. c. 15/27. 2. B. Kön. 22/4. 4. B. Kön. 25/18.

So sind nun die Kinder Levi diese / Gerson / Kahath/Merari. (v. 1.)
So heissen aber die Kinder Gerson / Libni und Simei.
Aber die Kinder Kahath heissen / Amram / Jezehar/ Hebron und Usiel.
Die Kinder Merari heissen / Maheli und Musi. Das sind die Geschlechte der Leviten unter jhren Vätern.
Gersons Sohn war Libni / deß Sohn war Jahath/deß Sohn war Sima.
Deß Sohn war Joah/deß Sohn war Jddo / deß Sohn war Serah/ deß Sohn war Jeathrai.
Kahaths Sohn aber war Aminnadab / deß Sohn war Korah/deß Sohn war Assir.
Deß Sohn war Elkana / deß Sohn war Abiasaph/deß Sohn war Assir.
Deß Sohn war Thahath / deß Sohn war Uriel/ deß Sohn war Usija/deß Sohn war Saul.
Die Kinder Elkana waren/Amasai und Ahimoth.
Deß Sohn war Elkana / deß Sohn war Elkana (der Jünger) von Zoph/deß Sohn war Nahath.

1. B. Sam. 1/1.

Deß Sohn war Elijab/deß Sohn war Jeroham/ deß Sohn war Elkana.
Deß Sohn war Samuel / deß erstgeborner war Vasni/(welcher auch Joel geheissen/1. B. Sam. 8. v. 2.) und (der ander) Abija.
Merari Sohn war Maheli / deß Sohn war Libni/deß Sohn war Simei/deß Sohn war Usa.
Deß Sohn war Simea / deß Sohn war Haggija/deß Sohn war Asaja.

Diß

II. Bestellung der Sänger.

31 DJß sind aber / die David stellet zu singen / (daß sie den Chor regierten / und Acht hätten / daß die Psalmen in der öffentlichen Versamlung zu GOttes Lob / und Unterrichtung deß Volcks recht und ordentlich gesungen würden /) im Hause deß HERRN / (in der Stiffts-Hütte /) da die Lade ruhet /
(nachdem sie in Davids Hauß gebracht worden war.)

32 Und dieneten für der Wohnung der Hütten deß Stiffts mit Singen / biß daß Salomo das Hauß deß HERRN (den Tempel) bawete zu Jerusalem / und stunden nach ihrer Weise (in ihrer Ordnung) an ihrem Ampt.

33 Und diß sind sie / die da stunden (welche als Capellen-Meister bestellet waren über die Sänger /) und ihre Kinder.
Von den Kindern Kahath war Heman der Sänger / der Sohn Joel / deß Sohns Samuel.

34 Deß Sohns Elkana / deß Sohns Jerobeam / deß Sohns Eliel / deß Sohns Thoah.

35 Deß Sohns Zuph / deß Sohns Elkana / deß Sohns Mahath / deß Sohns Amasai.

36 Deß Sohns Elkana / deß Sohns Joel / deß Sohns Asaria / deß Sohns Zephania.

37 Deß Sohns Thahath / deß Sohns Assir / deß Sohns Abiassaph / deß Sohns Korah.

38 Deß Sohns Jetzehar / deß Sohns Kahath / deß Sohns Levi / deß Sohns Israel.

39 Und sein Bruder (sein naher Bluts-Verwandter) Assaph stund (bey Verrichtung deß Gottes-Diensts) zu seiner (deß Hemans) Rechten. Und er / der Assaph / war ein Sohn Berechia / deß Sohns Simea.

40 Deß Sohns Michael / deß Sohns Baeseja / deß Sohns Malchija.

41 Deß Sohns Athni / deß Sohns Serah / deß Sohns Adaja.

42 Deß Sohns Ethan / deß Sohns Sima / deß Sohns Simei.

43 Deß Sohns Jahath / deß Sohns Gersom / deß Sohns Levi.

44 Ihre Brüder aber (ihre Mitgehülffen und Verwandten /) die Kinder Merari / stunden zur Lincken / (im Hause deß HErrn /) nemlich Ethan der Sohn Kusi / deß Sohns Abdi / deß Sohns Malluch.

45 Deß Sohns Hasabia / deß Sohns Amazia / deß Sohns Hilkia.

46 Deß Sohns Amzi / deß Sohns Bani / deß Sohns Samer.

47 Deß Sohns Maheli / deß Sohns Musi / deß Sohns Merari / deß Sohns Levi.

48 Ihre Brüder aber / die Leviten / (die andern Leviten / welche nicht Sänger waren /) waren gegeben (von GOtt geordnet /) zu allerley Ampt / an der Wohnung deß Hauses deß HERRN / (daß sie bey Verrichtung deß Gottes-Diensts dem Hohen-Priester zur Hand giengen / worzu er ihrer bedürfftig seyn möchte.)

49 Aaron aber und seine Söhne waren im Ampt / anzuzünden (die Opffer) auff dem Brand-Opffers-Altar / und (das Räuchwerck) auff dem Räuch-Altar / und zu allem Geschäfft im Allerheiligsten / (im innersten Theil der Stiffts-Hütten /) und zu versöhnen (mit Beten und Opffern) Israel / wie Mose der Knecht GOttes gebofen hatte.

III. Die Priester auß dem Stamm Levi.

50 DJß sind aber die Kinder (und Nachkommen) Aaron / Eleasar sein Sohn / deß Sohn war Pinehas / deß Sohn war Abisua.

51 Deß Sohn war Buki / deß Sohn war Usi / deß Sohn war Serahia.

52 Deß Sohn war Merajoth / deß Sohn war Amaria / deß Sohn war Ahitob.

53 Deß Sohn war Zadok / deß Sohn war Ahimaaz.

54 Und diß ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grentzen / nemlich der Kinder Aaron / deß Geschlechts der Kahathiter / denn das Looß fiel ihnen
(zu ihrer Wohnung / solcher Gestalt / wie es bald folgen wird.)

Jos. 21, 13. 55 Und sie (die Israeliten) gaben ihnen Hebron im Lande Juda / und derselben Vor-Städte umbher / (zwey tausend Ellen von der Mawr an im Umbkreiß / 4. B. Mos. 35, v. 4.)

56 Aber das Feld der Stadt (so ausserhalb der vorgemelten tausend Ellen lag) und ihre Dörffer (zu der Stadt Hebron gehörig) gaben sie Caleb dem Sohn Jephunne / (und seinen Nachkommen.)

57 So gaben sie nun den Kindern Aaron die Frey-Städte / (daß in denselben Sicherheit hätten / welche ohngefehr und wider ihren Willen einen Todschlag begangen / 4. B. Mos. 35, v. 6. welche waren /) Hebron und Libna sammt ihren Vor-Städten.

58 Jather und Esthemoa mit ihren Vor-Städten.

59 Hilen / Debir / Asan / und Bethsemes mit ihren Vor-Städten.

60 Und auß dem Stamm Benjamin / Geba / Allemeth / und Anathoth / mit ihren Vor-Städten. Daß aller Städte in ihrem Geschlechte waren dreyzehen /
(es werden zwar nur eilffe allhier namhafftig gemacht / es müssen aber zu denselbē gerechnet werden Juta und Gibeon / Jos. 21, v. 16, 17.)

61 Aber den andern Kindern Kahath ihres Geschlechts / (welche nicht von Aarons Geschlechte waren / und doch von Kahath herkamen /) auß dem halben Stamm Manasse / wurden durchs Looß zehen Städte (gegeben.)

62 Den Kindern Gersom ihres Geschlechts wurden auß dem Stamm Isaschar / und auß dem Stamm Asser / und auß dem Stamm Naphthali / und auß dem Stamm Manasse in Basan / dreyzehen Städte.

63 Den Kindern Merari ihres Geschlechts wurden durchs Looß / auß dem Stamm Ruben / und auß dem Stamm Gad / und aus dem Stamm Sebulon / zwölff Städte.

64 UNd die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vor-Städten.

65 Nemlich durchs Looß / auß dem Stamm der Kinder Juda / und auß dem Stamm der Kinder Simeon / und auß dem Stamm der Kinder Benjamin / die Städte die sie mit Namen bestimmten.

66 Aber den Geschlechten der Kinder Kahath (welche über die allbereit erzehlte noch übrig waren) wurden Städte ihrer (zugehörigen) Grentze / auß dem Stamm Ephraim.

67 So gaben sie nun ihnen / dem Geschlecht der andern Kinder Kahath / die Frey-Städte Sichem / auff dem Gebirge Ephraim / Geser.

68 Jakmeam / Beth Horon.

69 Ajalon / Gad Rimon / mit ihren Vorstädten.

70 Darzu auß dem halben Stamm Manasse (gab man dem Geschlechte der übrigen Kinder Kahath) Aner und Bileam mit ihren Vor-Städten.

71 Aber den Kindern (den Nachkommen und den Geschlechts-Verwandten deß) Gersom gaben sie auß dem Geschlecht deß halben Stamms Manasse / Golan in Basan / und Astharoth / mit ihren Vor-Städten.

72 Auß dem Stamm Isaschar / Kedes / Dabrath.

73 Ramoth und Anem / mit ihren Vor-Städten.

74 Auß dem Stamm Asser / Masal / Abdon.

75 Hukok und Rehob / mit ihren Vor-Städten.

76 Auß dem Stamm Naphthali / Kedes in Galilæa / Hammon / und Kiriathaim / mit ihren Vor-Städten.

77 Den andern Kindern Merari (die noch keinen Ort zur Wohnung empfangen) gaben sie auß dem Stamm Sebulon / Rimono und Thabor / mit ihren Vorstädten.

78 Und jenseit dem Jordan gegen Jericho / gegen der Sonnen Auffgang am Jordan / auß dem Stamm Ruben / Bezer in der Wüsten / Jahza.

79 Kedemoth / und Mepaath / mit ihren Vorstädten.

80 Auß dem Stamm Gad / Ramoth in Gilead / Mahanaim.

81 Hesbon und Jaeser / mit ihren Vor-Städten.

Nutz.

1. ☞ Daß Kirchen-Diener im Ehestande mit gutem Gewissen leben können / wie die Kinder Levi / v. 1–30. II. L. Daß unterschiedliche Geschlechter auch im Predig-Ampt seyn sollen / wegen guter Ordnung / v. 31–49. III. V. L. Daß Kirchen-Diener mit bequemer Wohnung versorget werden sollen / v. 54–81.

Das

Das achte Capitel.

Begreifft sechs unterschiedliche Geschlechts-Register. I. Der Kinder Isaschar. II. Der Kinder Ben Jamin. III. Der Kinder Naphthali. IV. Der Kinder Manasse. V. Der Kinder Ephraim. VI. Der Kinder Asser.

DJe Kinder Isaschar waren/ Thola/ Pua/ Jasub und Simron/ die viere.

Die Kinder aber Tholah waren/ Usi/ Rephaia/ Jeriel/ Jahemai/ Jebsam und Samuel/ Häupter im Hause jhrer Väter (jhrer Väterlichen Geschlechter) von Thola/ und gewaltige Leute (so in Friedens- und Kriegs-Zeiten wol zu gebrauchen waren) in jhrem Geschlecht/ an der Zahl zu Davids Zeiten (als David alle Mannschafft in Israel so zum Kriege tüchtig war/ in gewisse Ordnung bringen ließ/ 2. B. Chron. 28. v. 1.) zwey und zwantzig tausend und sechs hundert.

Die Kinder Usi waren/ Jesraia/ aber die Kinder Jesraia waren Michael/ Obadia/ Joel und Jesia/ die fünffe/ und waren alle Häupter/ (fürnehme Leute in diesem Geschlecht.)

Und mit jhnen unter jhrem Geschlecht im Hause jhrer Väter waren gerüst Heer-Volck zum Streit (die Wehr und Waffen tragen kunten/ und zum Krieg tauglich waren) sechs und dreyssig tausend/ denn sie hatten viel Weiber und Kinder.

Und jhre Brüder in allen Geschlechten Isaschar gewaltige Leute/ waren sieben und achtzig tausend/ und wurden alle (zusammen) gerechnet (nach jhrem Geschlechts-Register.)

DJe Kinder Ben Jamin waren/ Bela/ Becher und Jediael/ die drey.

Aber die Kinder Bela waren/ Ezbon/ Usi/ Usiel/ Jerimoth und Iri/ die fünffe/ Häupter im Hause der Väter/ gewaltige Leute/ und wurden gerechnet (derer die von Bela herkommen waren/) zwey und zwantzig tausend und vier und dreyssig.

Die Kinder Becher waren/ Semira/ Joas/ Eliesser/ Elioenai/ Amri/ Jeremoth/ Abia/ Anathoth/ und Alameth/ die waren alle Kinder deß Becher.

Und wurden gerechnet in jhren Geschlechten/ nach den Häuptern im Hause jhrer Väter/ gewaltige Leute/ zwantzig tausend und zwey hundert.

Die Kinder aber Jediael waren/ Bilhan. Bilhans Kinder aber waren Jeus/ Ben Jamin/ Ehud/ Enaena/ Sethan/ Tharsis und Ahisahar.

Die waren alle Kinder Jediael/ Häupter der Väter/ gewaltige Leute/ siebenzehen tausend/ zwey hundert/ die ins Heer außzogen zu streiten.

Und Supim und Hupim waren Kinder Ir/ Husim aber waren Kinder Aher.

DJe Kinder Naphthali waren/ Jahziel/ Guni/ Jeser und Sallum/ Kinder (Nachkommen) von Bilha/ (denn Naphthali war von Bilha geboren/ 1. B. Mos. 30. v. 7. 8.

DJe Kinder Manasse sind diese/ Esriel/ welchen gebar Aramia sein Kebs-Weib/ Er zeuget aber Machir den Vater Gilead.

Und Machir gab Hupim und Supim Weiber/ und seine Schwester hieß Maecha. Sein (deß Manasse) ander Sohn (im vierdten Glied von jhm/ 4. B. Mos. 26. v. 33.) hieß Zelaphehad/ und Zelaphehad hatte Töchter.

Und Maecha das Weib Machir gebar einen Sohn/ den hieß sie Peres/ und sein Bruder hieß Sares/ und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gilead deß Sohns Machir/ deß Sohns Manasse.

Und seine (deß Gileads) Schwester Molecheth gebar Ishud/ Abieser und Mahela.

Und Semida hatte diese Kinder/ Ahean/ Sichem/ Likhi/ und Aniam.

DJe Kinder Ephraim waren diese/ Suthelah/ deß Sohn war Bered/ deß Sohn war Thahath/ deß Sohn war Eleada/ deß Sohn war Thahath.

Deß Sohn war Sabad/ deß Sohn war Suthelah/ deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath/ (die Philister/ so zu Gath wohneten) die Einheimischen im Lande/ erwürgeten sie/ (deß Ephraims Kinder und Nachkommen/) darumb/ daß sie hinab gezogen waren/ jhr Vieh zu nehmen.

Und jhr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide/ und seine Brüder kamen jhn zu trösten/ (jhm tröstlich zuzusprechen.)

Und er beschlieff sein Weib/ die ward schwanger/ und gebar einen Sohn/ den hieß er Bria/ (welcher Name eben so viel heisset/ als Trübsal oder Jammer) darumb/ daß in seinem Hause übel zugieng/ (zu der Zeit/ da er jhn gezeuget hatte.)

Seine Tochter aber war Seerah/ die bawet das niedern und obern Berhhoron und Usen Seera.

Deß Sohn war Repha und Reseph/ deß Sohn war Thelah/ deß Sohn war Thahan.

Deß Sohn war Laedan/ deß Sohn war Ammihud/ deß Sohn war Elisama. 4. B. Mos. 1/10.

Deß Sohn war Nun/ deß Sohn war Josua. Jos. 1/1. Cap. 2. 1.

Und jhre (der Ephraimiter) Haabe und Wohnung war/ Bethel und jhre Töchter/ (die Stadt Bethel sammt den umliegenden Dörffern/) und gegen den Auffgang Naeran/ und gegen Abend Geser und jhre Töchter/ Sechem und jhre Töchter/ biß gen Ziba und jhre Töchter. Jos. 16/1.

Und an den Kindern Manasse (in dem Ort Landes/ das den Kindern Manasse zustunde/ war) BethSean und jhre Töchter/ Thaenah und jhre Töchter/ Megiddo und jhre Töchter/ Dor und jhre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph deß Sohns Israel (die Manassiter und Ephraimiter.) Jos. 17/11.

VI. Die Kinder Asser. 1. B. Mos. 46/17. 4. B. Mos. 26/44.

DJe Kinder Asser waren diese/ Jemna/ Jesiva/ Jeswai/ Bria/ und Serah jhre Schwester.

Die Kinder Bria waren/ Heber und Malchiel/ das ist der Vater Birsawith/ (eines berühmten Mannes.)

Heber aber zeuget Japhleth/ Somer/ Hotham/ und Suah jhre Schwester.

Die Kinder Japhleth waren Passah/ Bimehal/ und Aswath/ das waren die Kinder Japhleth.

Die Kinder Somer waren/ Ahi/ Rahga/ Jehuba und Aram.

Und die Kinder seines (deß Somers) Bruders Helem waren/ Zophah/ Jemna/ Seles und Amal.

Die Kinder Zophah waren/ Suah/ Harnepher/ Sual/ Beri/ Jemra.

Bezer/ Hod/ Sama/ Silsa/ Jethran und Beera.

Die Kinder Jether (Jethran/ v. 37.) waren Jephunne/ Phispa/ und Ara.

Die Kinder Ulla waren/ Arah/ Haniel und Rizia.

Diese waren alle Kinder (und Nachkommen) Asser/ Häupter im Hause jhrer Väter/ außerlesen/ gewaltige Leute/ (die für andern geschickt/ tapffer und berühmt waren) und Häupter über Fürsten/ und wurden gerechnet ins Heer zum Streit an jhrer Zahl/ sechs und zwantzig tausend Männer.

Nutz.

I. II. III. IV. Von der Warheit Göttlicher Verheissung/ in der Vermehrung der Stämme Israel/ v. 1–10. V. W. Daß man sich vor Entwendung deß Nächsten Viehs hüten soll/ v. 1–3. VI. L. Daß der Mannhafftigkeit jhr Lob gebühre/ v. 40.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Register der Kinder Ben Jamin. II. Derselben Wohnung/ und Sauls Herkommen.

BEn Jamin aber zeuget Bela seinen ersten Sohn/ Asbal den andern/ Ahrah den dritten. Noha den vierdten/ Rapha den fünfften.

Und Belah hatte Kinder/ Addar/ Gera/ Abihud. Abisua/ Naeman/ Aboah.

Gera/ Sphuphan und Huram.

Diß sind die Kinder Ehud/ die da Häupter waren der Väter (die Fürnehmsten in jhrem Geschlecht) unter den Bürgern zu Geba/ und zogen weg (sie wurden auß jhrem Vaterland weggeführet/ v. 7.) gen Mahanath.

Nemlich Naeman/ Ahia und Gera/ derselbe (jetztgedachter

Ist im Chaldäischen das 8. Cap.

I. Register der Kinder Ben Jamin. 1. B. Mos. 46/21. 4. B. Mos. 26/38. 1. Chron. 8/6.

gedachter Ehud jhr Vater/ vers. 6.) führet sie weg/ und Er (Ehud) zeuget Usa und Ahihud.

8 Und Saharaim (Ehuds Sohn) zeuget im Lande Moab [da er (Ehud) jene (seine Kinder/ v. 7.) von sich gelassen hatte] von Husim und Barea seinen Weibern.

9 Und er (Saharaim/ v. 8.) zeuget von Hodes seinem (dritten) Weibe/ Jobab/ Zibia/ Mesa/ Malcham.

10 Jeutz/ Sachia/ und Mirma/ Das sind seine Kinder/ Häupter der Väter.

11 Von Husim aber zeuget er Ahitob und Elpaal.

12 Die Kinder aber Elpaal waren/ Eber/ Miseam/ und Samed/ derselbe bawet Ono/ und Lod und jhre Töchter.

13 Und Bria und Sama waren Häupter der Väter/ unter den Bürgern zu Ajalon/ Sie verjagten die (Philister) zu Gath.

14 Sein Bruder aber Sasak/ Jeremoth.

15 Sebadia/ Arad/ Ader.

16 Michael/ Jespa und Joha/ das sind Kinder (und Kinds-Kinder) Bria.

17 Sebadia/ Mesullam/ Hiski/ Heber.

18 Jesmerai/ Jeslia/ Jobab/ das sind Kinder Elpaal.

19 Jakim/ Sichri/ Sabdi.

20 Elioenai/ Zilthai/ Eliel.

21 Adaja/ Braja/ und Simrath/ das sind die Kinder Simei.

23 Jespan/ Eber/ Eliel.

12 Abdon/ Sichri/ Hanan.

14 Hanania/ Elam/ Anthothja.

15 Jephdeia und Pnuel/ das sind die Kinder Sasak.

26 Samserai/ Seharia/ Athalia.

27 Jaeresia/ Elia und Sichri/ das sind die Kinder Jerobam.

II. Wohnung der Kinder Ben Jamin und Sauls Herkommen.

28 Das sind die Häupter der Väter jhrer Geschlechten/ die wohneten zu Jerusalem.

29 Aber zu Gibeon wohneten/ (eines Theils Ben Jamiter/ nemlich) der Vater Gibeon/ (welcher geheissen Jeiel/ Cap. 10. v. 35. von welchem die Einwohner zu Gibeon herkommen/) und sein Weib hieß Maecha.

30 Und sein erster Sohn war Abdon/ (die andern aber) Zur/ Kis/ Baal/ Nadab.

31 Gedor/ Ahio und Secher.

32 Mikloth aber zeuget Simea/ und sie wohneten gegen jhren Brüdern (gegen den andern Ben Jamitern/ welche zu Gibeon und in derselben Gegend wohneten) zu Jerusalem mit jhnen/ (sammt jhren Geschlechten/ v. 28.)

33 Ner (welcher auch Abiel geheissen/ 1. B. Sam. 9. v. 1.) zeuget Kis/ Kis zeuget Saul/ Saul zeuget Jonathan/ Melchisua/ Abinadab und Esbaal.

34 Der Sohn aber Jonathan war Meribaal/ (welcher auch Mephiboseth hieß/ 2. B. Sam. 4. v. 4. Cap. 9. v. 12.) Meribaal zeuget Micha.

35 Die Kinder Micha waren/ Pithon/ Melech/ Thaera und Ahas.

16 Ahas aber zeuget Joadda/ Joadda zeuget Alemeth/ Asmaveth und Simri/ Simri zeuget Motza.

37 Motza zeuget Binea/ deß Sohn war Rapha/ deß Sohn war Eleasa/ deß Sohn war Azel.

38 Azel aber hatte sechs Söhne/ die hiessen Esrikam/ Bochro/ Jesmael/ Searja/ Abadja/ Hanan/ die waren alle Söhne Azel.

39 Die Kinder Esek seines (deß Azels) Bruders waren/ Ulam sein erster Sohn/ Jehus der ander/ Elipelet der dritte.

40 Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute/ (tapffere und streitbare Helden) und geschickt mit Bogen/ (sie waren zum Kriege wol geschickt/) und hatten viel Söhne und Söhnes Söhne/ hundert und funfftzig. Die sind alle (so viel jhrer in diesem Capitel namhafft gemacht worden/) von den Kindern Ben Jamin.

Nutz.

1. II. Besiehe Cap. 8. I–IV.

Das zehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Das Register deren/ welche zu Jerusalem gewohnet/ Etliche auß dem Stamm Juda/ etliche auß dem Stamm Ben Jamin/ etliche von den Priestern und Leviten. II. Die Pförtner und jhr Ampt. III. Verzeichniß deren/ die zu Gibeon gewohnet.

UNd das gantze Israel ward gerechnet/ (nach jhren Geschlechten/) und sihe/ sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israel und Juda/ (in den alten Geschicht-Büchern von den Königen Israel/ die nicht mehr vorhanden/) und nun weggeführet gen Babel umb jhrer Missethat willen.

2 Die zuvor wohneten auff jhren Gütern und Städten/ nemlich Israel/ (die so auß den Stämmen Israel waren/) Priester/ Leviten/ und Nethinim/ (*Hebräisch. Nethinim heisset die Gegebene oder Geschenckte/ und waren die Leviten/ die sich insonderheit zum Gottes-Dienst ergeben hatten/ wo GOttes Hütten und die Lade war/ unter den Priestern. *Esr. 8. v. 20. werden diese Nethinim also beschrieben/ daß sie David und die Fürsten gegeben hatten zu dienen den Leviten.)

3 Aber zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda/ etliche der Kinder Ben Jamin/ etliche der Kinder Ephraim und Manasse/ (unangesehen die Stadt Jerusalem zum Stamm Ben Jamin gehörete/ Jos. 18. v. 18. so haben sich doch nicht allein etliche vom Stamm Juda/ dessen Land an deß Stamms Ben Jamin Land grentzete/ sondern auch etliche vom Stam Ephraim und Manasse/ daselbst häußlich niedergelassen/ für der Zweiffel umb deß Gottes-Diensts und der reinen Lehr willen.)

4 Nemlich auß den Kindern Perez deß Sohns Juda/ war Uthai der Sohn Ammihud/ deß Sohns Amri/ deß Sohns Imri/ deß Sohns Bani.

5 Von Siloni aber Asaia der erste Sohn/ und seine andere Söhne.

6 Von den Kindern Serah/ Jeguel und seine Brüder/ sechs hundert und neuntzig.

7 Von den Kindern Ben Jamin (wohneten zu Jerusalem) Sallu der Sohn Mesullam/ deß Sohns Hodawia/ deß Sohns Hasnua.

8 Und Jebneia der Sohn Jerobam/ und Ela der Sohn Usi/ deß Sohns Michri/ und Mesullam der Sohn Sephatia deß Sohns Reguel/ deß Sohns Jebneia.

9 Darzu jhre Brüder in jhren Geschlechten/ (jhre Verwandten/ welche sammt jhnen auß dem Stamm Ben Jamin entsprungen waren/) neun hundert und sechs und funfftzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter im Hause jhrer Väter/ (sie waren die Fürnehmsten in jhren Väterlichen Geschlechten.)

10 Von den Priestern aber (wohneten auch zu Jerusalem) Jedaja/ Jojarib/ Hachin.

11 Und Asaria (welcher auch Seraja geheissen/ Neh. 11. v. 11.) der Sohn Hilkia/ deß Sohns Mesullam/ deß Sohns Sadok/ deß Sohns Merajoth/ deß Sohns Ahitob/ ein Fürst im Hause GOttes/ (der fürnehmste Priester/ nechst dem Hohen-Priester.)

12 Und Adaja der Sohn Jeroham/ deß Sohns Pashur/ deß Sohns Malchia/ und Maesai der Sohn Adiel/ deß Sohns Jachsera/ deß Sohns Mesullam/ deß Sohns Mesmeleth/ deß Sohns Immer.

13 Darzu jhre Brüder/ Häupter im Hause jhrer Väter/ tausend sieben hundert und sechtzig/ fleissige Leute am Geschäfft deß Ampts im Hause GOttes/ (welche mit trewem Fleiß jhr Ampt im Tempel verrichtet.)

14 Von den Leviten aber auß den Kindern Merari (wohneten auch etliche zu Jerusalem/ nemlich) Semaja der Sohn Hasub/ deß Sohns Asrikam/ deß Sohns Hasabia.

15 Und Bakbakar der Zimmermann/ und Galal/ und Mathania der Sohn Micha/ deß Sohns Sichri/ deß Sohns Assaph.

16 Und Obadia der Sohn Semaia/ deß Sohns Galal/ deß Sohns Jeduthun. Und Berechia der Sohn Asa/ deß Sohns Elkana/ der in den Dörffern wohnet der Nethophatiter.

Die

17 Die Pförtner aber (welche deß Tempels und deß heiligen kostbarlichen Gerähts hüteten / auch die Thüren deß Tempels auff und zuschlossen/) waren Sallum / Akub / Talmon / Achiman mit jhren Brüdern / und Sallum / (war unter jhnen) der Oberst.

18 Den bißher hatten am Thor deß Königs gegen dem Auffgang / (durch welches der König pfleget in den Tempel zu gehen) gewartet die Kinder Levi mit Lagern / (sie hatten in jhrer Hut gleichsam Schar-Wache gehalten / wie die Kriegsleute in jhren Lagern.)

19 Und Sallum der Sohn Kore / der Sohn Abiasaph / deß Sohns Korah / und seine Brüder auß dem Hause seines Vaters (seine Verwandten) die Korhiter (waren) am Geschäfft deß Ampts / (sie verrichteten jhr Ampt in Verwahrung deß Tempels dergestalt/) daß sie warteten an der Schwelle der Hütten / und jhre Väter im Lager deß HERRN / (gleichwie auch jhre Vorfahren die Kaharhiter/ 4. B. Mos. 4. v. 4. vor Zeiten waren Hüter gewesen deß Eingangs zur Stiffts-Hütten/) daß sie warteten deß Eingangs / (damit niemand in das heilige Hauß GOttes gienge/dem es nicht gebühret.)

20 Pinehas aber der Sohn Eleasar war Fürst über sie / darumb daß der HERR zuvor mit jhm gewesen war / (in dem er umb seines Eyfers willen von dem HERRN im Priesterthum auß Gnaden bestetiget worden / 4. B. Mos. 25. v. 11.)

21 Sacharia aber der Sohn Meselemia war Hüter (zur Zeit der Regierung deß Königs Davids/ 1. B. Chron. 27. v. 2.) am Thor der Hütten deß Stiffts.

22 Alle diese (welche v. 17. erzehlet) waren außerlesen zu Hütern an der Schwelle / zwey hundert und zwölffe / die waren gerechnet (nach jhren Geschlechten) in jhren Dörffern / Und David / und (vor jhme) Samuel der Seher (der Prophet/ 1. B. Sam. 9. v. 9.) stiffteten sie (hatten solche Ordnung unter den Leviten gemacht) durch jhren Glauben / (* H. Geist. das ist gesagt / solch Stifft thäten sie nicht auß Menschlicher Andacht und guter Meynung / sondern auß GOttes Befehl und jhrem Glauben / denn in GOttes Sachen soll keine Menschliche Stifftung oder Werck gelten.)

23 Daß sie und jhre Kinder hüten solten am Hause deß HERRN / nemlich an dem Hause der Hütten / daß sie sein warteten / (deß Gottes Dienst pflegten / und jhr Ampt im Tempel verrichteten.)

24 Es waren aber solche Thor-Wärter gegen die vier Winde (gegen die vier Oerter der Welt) gestellet / gegen Morgen / gegen Abend / gegen Mitternacht / gegen Mittag.

25 Jhre Brüder (jhre Geschlechts-Verwandten) aber waren auff jhren Dörffern / daß sie (an welche die Ordnung kam/) herein kämen (in die Stadt Jerusalem/ dieselbe Woche über/ welche sie betraff am Hause deß HErrn zu hüten/) ja deß siebenden Tages / allezeit bey jhnen (den vier Obersten v. 17.) zu seyn / (denn dieselbe blieben allezeit zu Jerusalem/ und hatten jhre Wohnung daselbst.)

26 Denn die Leviten waren diesen viererley obersten Thor-Hütern vertrawet / (untergeben/) und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause GOttes / (welche Schätze zum theil in den Tempel verehret/ zum theil in demselben verwahrlich beygelegt waren/ 2. B. Maccab. 3. v. 10, 11.)

27 Auch blieben sie über Nacht umb das Hauß GOttes / (in den Kammern/ welche umb den Tempel herumb gebawet waren/ 1. B. Kön. 6. v. 5.) Denn es gebührt jhnen die Hut / daß sie alle Morgen auffthäten (die Thore deß Tempels.)

28 Und etliche auß jhnen waren über das Geräthe deß Ampts / (über die Priesterlichen Kleider/ und über das andere heilige Geräthe/ welches die Priester in Verrichtung deß Gottes-Diensts gebrauchten/) denn sie trugens gezehlet auß und ein / (es war jhnen das heilige Geräthe von Stück zu Stück zugezehlet/ und hattens in jhrer Verwahrung/ darumb ritzen die selbe Hüter den Priestern jhre Sachen / die sie zum Gottes-Dienst jedes Tages gebrauchten/ heraus/ und schlossen sie darnach wieder ein.)

29 Und jhrer etliche waren bestellet über die Gefäß / und über alles heilige Geräthe / über Semmel-Mehl / über Wein / über Oele / über Weyrauch / über Räuchwerck / (welches allesammt in den Kammern oder Cellen bey dem Tempel verwahrlich auffgehoben war.)

30 Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerck / (welches auß Specerey / Balsam / Stacten / Galben und reinem Weyrauch bereitet/ 2. B. Mos. 30. v. 34. und für dem HErrn davon auff dem Räuch-Opffers-Altar angezündet wurde.)

31 Mathithia auß den Leviten / dem ersten Sohn Sallum deß Korhiters / waren vertrawet die Pfannen / (Er muste Acht haben/ daß die Speiß-Opffer/ so man in den Pfannen gebacken/ recht zugerichtet/ und nicht etwa verbrennet wurden/ 3. B. Mos. 2. v. 5.)

32 Auß den Kahathitern aber jhren Brüdern / waren (etliche bestellet) über die Schaw-Brot zuzurichten / daß sie sie alle Sabbath bereiteten. 3. B. Mos. 24/5.

33 Das sind die Sänger / (welche die schönen lieblichen Psalmen im Tempel sungen/ und darein mit allerley Instrumenten Musicirten/ jhrer etliche richteten auch selber solche Lob-Gesänge und geistliche Lieder /) die Häupter unter den Vätern der Leviten / über die Kasten außgesondert / (hierzu sonderlich verordnet/ und von aller anderer Verrichtung befreyet. Es stunden aber solche Kasten in den Kammern bey dem Tempel/ und wurden darinnen die Schätze verwahret/) Denn Tag und Nacht waren sie drob im Geschäfft.

34 Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in jhren Geschlechten / diese wohneten zu Jerusalem.

35 Zu Gibeon wohneten Jeiel der Vater Gibeon / sein Weib hieß Maecha. 11. Inwohner zu Gibeon. 1. B. Chron. 9/29.

36 Und sein erster Sohn Abdon / Zur / Kis / Baal / Ner / Nadab.

37 Gedor / Ahaio / Sacharia / Mikloth.

38 Mikloth aber zeuget Simeam / und sie wohneten auch umb jhre Brüder zu Jerusalem / unter den jhren. 1. B. Chron. 9/32-34.

39 Ner aber zeuget Kis / Kis zeuget Saul / Saul zeuget Jonathan / Malchisua / Abi Nadab / Es Baal. 1. B. Sam. 14/49.

40 Der Sohn aber Jonathan war Meribaal / Meribaal aber zeuget Micha.

41 Die Kinder Micha waren / Pithon / Melech und Thaherea.

42 Ahas zeuget Jaera / Jaera zeuget Alemeth / Asmaveth und Simri / Simri zeuget Moza.

43 Moza zeuget Bimea / deß Sohn war Raphaia / deß Sohn war Eleasa / deß Sohn war Azel.

44 Azel aber hatte sechs Söhne / die hiessen Asrikam / Bochru / Jsmael / Searia / Obadia / Hanan / das sind die Kinder Azel.

Nutz.

1. Daß auff Sünde GOttes Straffe erfolge / vers. 1. II. L. Daß Kirchen / Güter und Geräthe wol verwahret werden sollen / v. 26—29. III. L. Daß auß Geringen / wenn GOtt will / auch grosse Leute werden können / wie Saul / vers. 39.

Das eilffte Capitel.

Ist im Ebräischen das 10. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Saul sammt seinen Söhnen umb kommen in der Schlacht mit den Philistern. II. Von Sauls Begräbniß / und wer jhme im Reich gefolget. Besiehe im 1. B. Sam. das 31. Cap.

1 Die Philister stritten (zur Zeit der Regierung deß Königs Sauls) wider Jsrael / und die von Jsrael flohen für den Philistern / und fielen die Erschlagene auff dem Berge Gilboa. I. Sauls Untergang in der Schlacht. 1. B. Sam. 31/1.

2 Aber die Philister hiengen sich an Saul und seine Söhne hinder jhnen her / und schlugen Jonathan / Abinadab / und Malchisua / die Söhne Saul.

3 Und der Streit ward hart wider Saul / (also daß der Feind je länger je heffriger auff jhn drang/) und die Bogenschützen kamen an jhn / daß er von den Schützen verwundet ward.

4 Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger: Zeuch dein Schwert auß / und erstich mich damit / daß diese Unbeschnittene (die Philister) nicht kommen / und schändlich mit mir umbgehen / (daß sie mir nicht alle Schmach anlegen / wenn ich jhnen lebendig solte in die Hände gerathen.) Aber

sein Waffen-Träger wolt nicht / denn er fürcht sich sehr. Da nahm Saul sein Schwert/ und fiel drein.
5 Da aber sein Waffen-Träger sahe / daß Saul todt war/ fiel er auch ins Schwert/ und starb.
6 Also starb Saul/ und seine drey Söhne / und sein gantzes Hauß zugleich/ (Alle seine Anverwandte/ die damals bey jhm im Streit waren.)
7 Da aber die Männer Israel/ die im Grunde waren/ sahen/ daß sie (nemlich die Israelitische Kriegs-Leute/ nachdem sie die Schlacht verlohren/) geflohen waren/ und daß Saul und seine Söhne todt waren/ verliessen sie (auß Furcht) jhre Städte/ und flohen/ und die Philister kamen und wohneten drinnen.
8 Deß andern Morgen kamen die Philister/ die Erschlagene außzuziehen / und funden Saul und seine Söhne liegen auff dem Berge Gilboa.
9 Und zogen jhn auß / und huben auff sein Haupt/ und seine Waffen / (sie nahmen sein Haupt und seine Waffen/) und sandtens ins Land der Philister umbher/ und liessens verkündigen für jhren Götzen / und dem Volck / (sie liessen die frölliche newe Zeitung/ daß Saul und seine Söhne in der Schlacht blieben/ allenthalben außbreiten/ und hiessen in den Tempeln jhrer Götzen den erlangten Sieg öffentlich außruffen.
10 Und legten (zum Gedächtniß dieses herrlichen Siegs) seine Waffen ins Hauß jhres Gottes (Astharoth/ 1. B. Sam. 32. v. 10.) und seinen Schedel hefften sie ans Hauß (jhres Abgotts) Dagon / (den Leichnam aber hengen sie auff die Mawren zu Bethsan/ 1. B. Sam. 31. v. 10.)
11 Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten/ alles was die Philister Saul gethan hatten / (wie unmenschlich sie mit seinem todten Cörper umbgangen.)
12 Machten sie sich auff alle streitbare Männer/ und nahmen (von der Mawren zu Bethsan) den Leichnam Saul und seiner Söhne / und brachten sie gen Jabes / und begruben jhre Gebeine unter die Eiche zu Jabes/ und fasteten sieben Tag/ (also daß sie die sieben Tag über keine Speiß noch Tranck zu sich nahmen vor Abends / und biß die Sternen auffgangen waren.)
13 Also starb Saul in seiner Missethat / (in ungebüssten Sünden/) die er wider den HERRN gethan hatte/ an dem Wort deß HERRN/ das er nicht hielt/ Auch daß er die Wahrsagerin fraget / (von dem Außgang deß Kriegs.)
14 Und fragt den HERRN nicht/ darumb tödter er jhn / (Er zog seine Hand von jhm abe/ daß er jhn selber auß Verzweiffelung den Tod anthät/) und wandt das Königreich zu David den Sohn Isai/ (welcher allbereit dazumal/ da Saul noch lebete/ auß GOttes Befehl zum Könige über das Volck Israel gesalbet war/ 1. B. Sam. 16. v. 13.)

II. Sauls Begräbniß 1. B. Sam. 31/11.

Nutz.

1. Q Daß kein eigener Mörder seyn/ schreckliche Sünde wider das fünffte Gebot sey vers. 4 11. V. Gegen die Obrigkeit auch nach dero Tode/ sich dankbar zu erweisen/ wie die zu Jabes gegen Saul/ v. 11. 12.

Das zwölffte Capitel.

Hie drey Theil. I. Wie David zu Hebron zum Könige gekrönet worden. II. Die Eroberung der Stadt Jerusalem II. Die Kriegs-Obersten Davids und jhre Thaten. Besiehe im 2. B. Sam das 5. und 23. Cap.

I. Wird David Krönung zu Hebron. 2. B. Sam. 5/1.

1 Und gantz Israel samlet sich zu David gen Hebron/ und sprach: Sihe / Wir sind dein Bein und dein Fleisch/ (deine Bluts-Freunde/ 1. B. Mos. 29. v. 14.
2 Auch vorhin/ da Saul König war/ führtest du Israel auß und ein/ (wir haben dich allbereit bißher befunden/ als einen tapffern und siegreichen Kriegs-Obersten.) So hat der HERR dein GOtt dir geredt (durch den Propheten Samuel/) du solt mein Volck Israel weiden/ (regieren) und du solt Fürst seyn über mein Volck Israel.
3 Auch kamen alle Aeltesten (die Fürnehmsten und Ansehnlichsten im Volck) Israel zum Könige gen Hebron/ und David macht einen Bund mit jhnen zu Hebron für dem HERRN/ (Er verpflichtete sich dem Volck/ daß er dem Regiment newlich und gebührlich fürstehen wolte/ und hingegen beeydigte er das Volck / daß sie jhm trew und gehorsam seyn solten)
4 und sie salbeten David zum Könige über Israel/ nach dem Wort deß HERRN durch Samuel.
4 Und David zog hin / und das gantze Israel / gen Jerusalem / (dieselbige Stadt zu bekriegen und unter jhre Gewalt zu bringen/) das ist Jebus/ (dieselbe Stadt wurde vor Alters/ und noch zu Davids Zeiten/ Jebus genennet/) denn die Jebusiter wohneten im Lande / (und hatten diese Stadt unter jhrer Botmässigkeit.)
5 Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du solt nicht herein kommen/ (du solt diese Stadt nimmermehr erobern.) David aber gewann die Burg Zion/ (welche auff dem Berg Zion lag/) das ist Davids Stadt. (v. 7.)
6 Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten schlägt / (wer zum ersten die Mawer ersteigen/ und zur Eroberung der Stadt den Anfang machen wird/) der soll ein Haupt und Oberster seyn / (über das Kriegs-Heer/ von wegen seiner Tapfferkeit.) Da ersteig sie am ersten Joab der Sohn Zeruja/ und ward Haupt-Mann.
7 David aber wohnete auff der Burg / daher heisset man sie Davids Stadt.
8 Und er bawet die Stadt umbher/ (Er liess die Stadt-Mauren wiederumb außbessern/ welche in der Belagerung zerschellet/ und bawfällig worden waren/) von Millo an/ biß gar umbher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt/ (Er liß nicht alles nieder machen in der gewaltsamen Eroberung.)
9 Und David fuhr fort und nahm zu/ (daß sein Königreich von Tage zu Tage mächtiger und stärcker ward/) und der HERR Zebaoth war mit jhm / (Er stund jhm als einem frommen Könige bey mit seiner Gnade / Seegen / Schutz und Hülffe.)
10 Dis sind die Obersten unter den Helden David/ die sich redlich mit jhm hielten / (die jhm trewlich wolten beygestanden / und sich tapffer gehalten/) in seinem Königreich/ bey gantzem Israel/ daß man jhn zum Könige machte/ nach dem Wort deß HERRN über Israel/ (wie sie Anfangs trewlich darzu geholffen / daß er zum Königreich erhoben worden / also haben sie auch hernach zu Friedens- und Kriges-Zeiten mit Rath und That jhme tapffer Beystand geleistet.)
11 Und dis ist die Zahl der Helden David. Jasabeam der Sohn Hachmoni / der Fürnehmst unter dreyssigen / Er hub seinen Spieß auff / und schlug drey hundert auff einmal/ (* H. Luth. 2. B. Sam. 23. v. 8. stehet/ acht hundert. Wer einen Hauffen von acht hundert angreifft/ und schlägt drey hundert todt / und die fünff hundert in die Flucht/ der hat sie alle acht hundert geschlagen. Also da hie/ unter dreyssigen/ stehet/ hat droben 2. B. Sam. 23. v. 8. der Text/ unter dreyen. Dann welcher unter den besten dreyen der Fürnehmste ist/ der ist auch unter den dreyssigen allen der Fürnehmste.*)
12 Nach jhm war Eleasar der Sohn Dodo/ der Ahohiter/ und er war unter den dreyen Helden/ (die andere zween waren/ Jasabeam v. 11. und Samma 2. B. Sam. 23. v. 11.)
13 Dieser war mit David/ da sie Hohn sprachen/ und die Philister sich daselbst versamlet hatten zum Streit/ und war ein Stück Ackers voll Gersten/ und das Volck flohe für den Philistern.
14 Und sie (Eleasar v. 12. und Samma) traten mitten auff das Stück/ und errcketen es / (bewahrtens für der Feinde Einfall/) und schlugen die Philister/ und der HERR gab ein groß Heyl / (durch diese beyde Helden / er stund jhnen bey/ und half jhnen / daß sie einen herrlichen Sieg vom Feinde erlangeten.)
15 Und die drey auß den dreyssigen Fürnehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die Höhle Adullam / Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.
16 David aber war in der Burg / und der Philister Volck war dazumal zu Bethlehem/ (es lag daselbst in der Besatzung.)
17 Und David ward lüstern/ und sprach: Wer will mir zu trincken geben deß Wassers (Ach daß einer wäre/ der mir wolte Wasser holen) auß dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor?

Da riessen die drey in der Philister Lager / und schöpfften deß Wassers auß dem Brunn zu Bethlehem unter dem Thor/ und trugens/ und brachtens zu David. Er aber wolts nicht trincken/ sondern goß dem HERRN/ (H. Luth. Er opfferte es Gott zum Tranck-Opffer.)

Und sprach: Das laß GOtt ferne von mir seyn/ daß ich solches thue / und trincke das Blut dieser Männer in jhres Lebens Fahr / denn sie habens mit jhres Lebens Fahr herbracht/ darumb wolt ers nicht trincken/ Das thäten die drey Helden.

Abisai der Bruder Joab/ der war der Fürnehmest unter dreyen / (unter andern dreyen tapffern Helden/ die nach den jetzt erzehlten ersten dreyen die nechsten waren / nemlich Abisai/ Benaja und Asahel/) und er hub seinen Spieß auff / und schlug drey hundert / und er war unter dreyen berühmt.

Und er der dritte (nemlich Abisai war) herrlicher denn die zweene / und war jhr Oberster / aber biß an die drey kam er nicht/ (Er war den ersten dreyen Helden/ v. 12. 15. nicht gleich.)

Benaja der Sohn Jojada / deß Sohns Jshail/ von grossen Thaten (war) von Kabzeel / Er schlug zween Löwen der Moabiter/ und gieng hinab/ und schlug einen Löwen (das grawsame Thier) mitten im Brunn zur Schnee-Zeit (im Winter.)

Er schlug auch einen Egyptischen Mann / der war fünff Ellen groß/ und hatte einen Spieß in der Hand/ wie ein Weber-Baum. Aber er gieng zu jhm hinab mit einem Stecken / und nahm jhm den Spieß auß der Hand/ und erwürget jhn mit seinem eigen Spieß.

Das thät Benaja der Sohn Jojada / und war berühmt unter dreyen Helden.

Und war der Herrlichst unter dreyssigen / aber an die drey kam er nicht/ (den ersten dreyen/ Jasabeam/ Eleasar/ und Samma/ war er nicht zu vergleichen.) David aber macht jhn zum heimlichen Rath.

Die streitbaren Helden sind diese / Asahel der Bruder Joab / Elhanan der Sohn Dodo von Bethlehem.

Samoth der Haroriter / Helez der Peloniter/ (2. B. Sam. 23. v. 26. wird er durch Veränderung etlicher Buchstaben genennt der Paltiter.)

Ira der Sohn Ekes der Thekoiter / Abieser der Anthothiter.

Sibechai der Husathiter/ Ilai der Ahohiter.

Maherai / der Nethophatiter / Heled der Sohn Baena der Nethophatiter.

Ithai der Sohn Ribai von Gibea der Kinder Ben Jamin/ Benaja der Pirgathoniter.

Hurai von den Bächen Gaas / Abiel der Arbathiter.

Asmaveth der Baherumiter / Eliahba der Saalboniter.

Die Kinder Hasem deß Gisoniters / Jonathan der Sohn Sage/ der Hatariter.

Ahiam der Sohn Sachar der Hatariter/ Eliphal der Sohn Ur.

Hepher der Macherathiter/ Ahia der Peloniter.

Hetzro der Carmeliter/ Naerai der Sohn Asbai.

Joel der Bruder Nathan / Mibehar der Sohn Hagri.

Zeleg der Ammoniter / Naherai der Berothiter/ Waffen-Träger Joabs/ deß Sohns Zeruja.

Ira der Jethriter/ Gareb der Jethriter.

Uria der Hethiter/ Sabad der Sohn Ahelai.

Adina der Sohn Siza der Rubeniter/ ein Haupt-Mann der Rubeniter / und dreyssig waren unter jhm/ (deren Oberster er war.)

Hanan der Sohn Maecha / Josaphat der Mathoniter.

Usia der Astrathiter/ Sama und Jaiel/ die Söhne Hotham deß Aroeriters.

Jediael der Sohn Simri / Joha sein Bruder der Thiziter.

Eliel der Maheviter / Jeribai und Josawia / die Söhne Elnaam/ Jethma der Moabiter.

Eliel/ Obed/ Jaesiel von Mezobaja.

Nutz.

I. B. Daß/ was von GOtt herkommt / demselben man sich nicht widersetzen soll/ vers. 2. II. V. Daß die Tugend der Tapfferkeit mit Ehr vergolten werden soll/ vers. 6. III. L. Daß tapffere Helden der Regimenter Zierde seyn/ vers. 30/ 12.

Das dreyzehende Capitel.

In jhm Hebräischen das 12. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was für streitbare Männer David bey sich gehabt/ da er für Saul gestohen. II. Die Fürsten und Aeltesten/ so aus allen Stämmen zu David gen Hebron sich verfügt.

1. Streitbare Männer bey David in der Kirche für Saul.

1 Auch kamen diese zu David gen Ziklag/ da er noch verschlossen (* H. Luth. noch verborgen) war für Saul dem Sohn Kis / (dem Könige / welcher jhme/ wiewol unverschuldeter Weise/ nach dem Leben trachtete/) und sie waren auch unter den Helden / die zum Streit hulffen / (die dem David trewlich beystunden/ wenn er wider die Feinde zu streiten hatte.)

2 Und mit Bogen geschickt waren zu beyden Händen/ auff Steine/ Pfeile und Bogen.

Von den Brüdern (Blues-Freunden) Saul/ die auß Ben Jamin waren/ der fürnehmst Ahieser und Joas die Kinder Samaa deß Gibeathiters / Jesiel und Pelet die Kinder Asmaveth / Baracha / und Jehu der Anthothiter.

3 Jesmaja der Gibeoniter / gewaltig unter dreyssigen/ und über dreyssige (verordnet/ als Oberster/) Jeremia/ Jahesiel/ Johanan/ Josabag der Gederathiter.

4 Eleusai/ Jerimoth/ Bealia / Samaria/ Saphatia/ der Harophiter.

5 Elkana/ Jesija/ Asareel/ Joeser/ Jasabeam/ die Korhiter.

6 Joela und Sabadia / die Kinder Jeroham / von Gedor.

7 Von den Gadditern sonderten sich auß (und begaben sich) zu David in die Burg (Ziklag v. 1.) in der Wüsten/ starcke Helden und Kriegs-Leute / die Schild und Spieß führeten / (die mit guter Rüstung wol versehen waren/ und dieselbe tapffer zu gebrauchen wusten/) und jhr Angesicht wie der Löwen/ (frewdig / muthig / und erschrecklich/) und schnell wie die Rehe auff den Bergen / (Sie waren nicht allein beherzt/ sondern auch behend und geschwind.)

8 Der erst Eser/ der ander Obadia/ der dritte Eliab.

9 Der vierdte Masmanna/ der fünffte Jeremia.

10 Der sechste Athai/ der siebende Eliel.

11 Der achte Johanan/ der neundte Elisabad.

12 Der zehende Jeremia/ der eilffte Machbanai.

13 Diese waren von den Kindern Gad / Häupter (Obersten) im Heer / der kleineste (der Geringste unter jhnen) über hundert/ und der grösseste (der Fürnehmste unter jhnen war verordnet zum Obersten) über tausend.

14 Die sinds / die über den Jordan giengen (mit grosser Gefahr) im ersten Monden (der zum Theil in unsern Märtzen/ zum Theil in unsern April fällt/) da er (der Jordan) voll war an beyden Ufern/ daß alle Gründe eben (und alle Thal umb den Jordan überschwemmet) waren / beyde gegen Morgen und gegen Abend/ (auff allen Seiten/ bey welcher Beschaffenheit man sonst nicht kan über den Jordan gehen.)

15 Es kamen aber auch von den Kindern Ben Jamin und Juda zu der Burg David.

16 David aber gieng herauß zu jhnen / und antwortet / und sprach zu jhnen: So jhr kommet im Friede zu mir/ und mir zu helffen/ so soll mein Hertz mit euch seyn / (Ich wills trewlich mit euch meynen / und fest mit euch halten.) So jhr aber kommet auff List/ und mir wider zu seyn / (so jhrs nicht redlich mit mir meynet / sondern unter dem Schein der Freundschafft mich begehrt dem Feinde zu verrathen/) so doch kein Frevel an mir ist / so sehe der GOtt unser Väter drein/ und straffs (an euch.)

17 Aber der Geist zog an Amasai den Haupt-Mann

unter dreyssigen/(GOtt gabe jhm einen tapffern Muth/daß er zu David sprach:) Dein sind wir David/ und mit dir halten wirs/ du Sohn Isai/ Friede/ Friede sey mit dir/ und Friede sey mit deinen Helffern/(wir wünschen dir und denen/ die es mit dir halten/ alle glückliche Wolfahrt/ wir sind auch dessen gewiß/ es werde mit dir glücklich hinauß gehen/) Denn dein GOtt hilfft dir. Da nahm sie David an/ und setzt sie zu Häuptern (zu Obersten) über die Kriegs-Leute.

19 Und von Manasse (auß dem Stamm Manasse) fielen zu David/ da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit/ und halff jhnen nicht/ (zur selbigen Zeit/ alß David sich bey Achis dem Könige der Philister auffhielte/ und auff dessen Befehl mit jhm außziehen solte/ wider den König Saul zu streiten/ welches doch durch GOttes sonderbare Schickung verhindert wurde.) Denn die Fürsten der Philister liessen jhn mit Rath (und gutem Bedacht) von sich/ und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele/ so möchts uns unsern Halß kosten.

1. B. Sam. 29/2. ff.

20 Da er nun (dazumal mit allem Willen/ sammt seinen Leuten wieder umbkehrete/ und) gen Ziklag zog/ fielen zu jhm von Manasse/ Adna/ Josabad/ Jediael/ Michael/ Josabad/ Elihu/ Zilthai/ Häupter über tausend in Manasse.

21 Und sie hulffen David wider die Kriegs-Leut (der Amalekiter/ welche in Davids Abwesen die Stadt Ziklag überfallen und außgeplündert hatten/) denn sie waren alle redliche (tapffere und unerschrockene) Helden/ und wurden Haupt-Leut über das Heer/ (Davids.)

2. B. Sam. 29/1.

22 Auch kamen alle Tage etliche zu David/ jhm zu helffen/ biß daß ein groß Heer ward/ wie ein Heer GOttes/ (denn was groß/ gewaltig und fürtrefflich ist/ wird Gott dem HErrn/ als dem Grössesten und Gewaltigsten in H. Schrifft zugeschrieben. Also Berge Gottes/ Cedern Gottes/ sind grosse Berge/ grosse Cedern.)

III. Die Fürsten und Aeltesten/ die zu David sich gen Hebron verfügt.

23 Und diß ist die Zahl der Häupter (der Obersten) gerüst zum Heer/ die zu David gen Hebron kamen (dahin er sich nach deß Sauls Tode begeben/) das Königreich Saul zu jhm zu wenden/ nach dem Wort deß HERRN/ (welches durch den Propheten Samuel jhme angekündiget/ 1. B. Sam. 16. v. 13. 1. B. Chron. 12. v. 3.)

1

24 Der Kinder Juda/ die Schild und Spieß trugen/ (zum Krieg geschickt waren/) waren sechs tausend und acht hundert/ gerüst zum Heer.

2

25 Der Kinder Simeon/ redliche Helden zum Heer sieben tausend und hundert.

26 Der Kinder Levi/ vier tausend und sechs hundert.

27 Und Jojada der Fürst unter den von Aaron/ (der Oberste unter den Priestern/ nechst dem Hohen-Priester/) mit drey tausend und sieben hundert.

28 Zadok der Knabe/ ein redlicher Held mit seines Vaters Hause (Geschlechte) zwey und zwantzig Obersten.

3

29 Der Kinder Ben Jamin/ Sauls Brüder/ (auß Sauls Stamm und Geschlechte/) drey tausend/ Denn biß auff die Zeit hielten jhr noch viel an dem Hause Saul/ (weil Saul auß dem Stamm Ben Jamin bürtig war/ dannenhero waren viel Ben Jamiter dem David zu wider/ denn sie wolten die Königliche Würde bey deß Sauls Geschlecht/ und also bey jhrem Stamm/ gern erhalten haben.)

4

30 Die Kinder Ephraim/ zwantzig tausend und acht hundert/ redliche Helden und berühmte Männer im Hause jhrer Väter.

5

31 Deß halben Stamms Manasse (der neben den andern neun Stämmen im Lande Canaan disseit deß Jordans wohnet/) achtzehen tausend/ die mit Namen genennet wurden/ (welche von den andern Israeliten beruffen und erwehlet worden/) daß sie kämen und machten David zum Könige.

6

32 Der Kinder Isaschar/ die verständig (* Herr Luth. Kriegs-Verständig*) waren/ und riethen was zu jederzeit (zu Friedens- und Kriegs-Zeiten) Israel thun solt/ zwey hundert Haupt-Leute/ und alle jhre Brüder folgeten jhrem Wort.

33 Von Sebulon/ die ins Heer zogen zum Streit/ gerüst mit allerley Waffen zum Streit/ funffzig tausend/ sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich/ (wenn man sich zum Streit anführete/ so hielten sie jhre Ordnung steiff und fest/ daß man sie nicht leichtlich trennen kunte.)

7

34 Von Naphthali (kamen herzu) tausend Haupt-Leute/ und mit jhnen/ die Schild und Spieß führeten/ sieben und dreyssig tausend.

35 Von Dan zum Streit gerüst/ acht und zwantzig tausend/ sechs hundert.

36 Von Asser/ die ins Heer zogen/ gerüst zum Streit/ viertzig tausend.

37 Von jenseit dem Jordan (kamen auch zu David gen Hebron) von den Rubenitern/ Gaditern/ und halben Stamm Manasse mit allerley Waffen zum Streit/ hundert und zwantzig tausend.

38 Und die Kriegs-Leute/ den Zeug zu ordnen/ (die geschickt waren den Krieg zu führen und Schlacht-Ordnung zu machen/) kamen von gantzem Hertzen (ohne Heucheley/ und mit sehnlichen Verlangen) gen Hebron/ David zum Könige zu machen über gantz Israel. Auch war alles ander Israel eines Hertzens/ daß man David zum Könige machte.

39 Und waren daselbst bey David drey Tage/ assen und truncken/ (mit frölichem Muth/) denn jhre Brüder/ (die Bürger zu Hebron/) hatten für sie zubereitet.

40 Auch welche die nechsten umb sie waren/ (die Benachbarte/ so umb die Stadt Hebron wohneten/) biß hin an Issachar/ Sebulon und Naphthali/ (biß an den Ort Landes/ da diese drey Stämme wohneten/) die brachten Brot auff Eseln/ Kamelen/ Mäulern und Rindern/ zu essen/ Mehl/ Feigen/ Rosin/ Wein/ Oele/ Rinder/ Schaaffe die Menge/ denn es war eine Frewde in Israel.

Nutz.

L Daß Hertzhafftigkeit und Beständigkeit zwo gute Kriegstugenden seyn. v. 8. 11. L. Verstand und Rath ist eine gute Regiments-Seule/ v. 32.

Das vierzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Abholung der Laden deß Bundes von Kiriath-Jearim. II. Was sich damit auff dem Wege begeben.

1 UNd David hielt (in einem angestellten Reichs-Tag) einen Rath mit den Haupt-Leuten über tausend und über hundert/ und mit allen Fürsten. 2 Und sprach zu der gantzen Gemeine Israel: So fällt es euch/ und ists von dem HERRN unserm GOtt/ so lasset uns allenthalben (ausbreiten) ausschicken zu den andern unsern Brüdern/ in allen Landen Israel/ und mit jhnen die Priester und Leviten in den Städten/ da sie Vor-Städte haben/ daß sie zu uns versamlet werden.

3 Und lasset uns die Lade unsers GOttes (welche ist zu Kiriath Jearim in dem Hause Abi Nadab/ v. 6. 7. 2. B. Sam. 6. v. 4.) zu uns (anhero gen Jerusalem) wieder holen/ denn bey den Zeiten Saul fragten wir nicht nach jhr/ (In den letzten Regierung-Jahren bekümmerte sich Saul nicht sonderlich umb den Gottes-Dienst/ achtets auch nicht/ daß die Lade deß Bundes hin und her getragen würde/ und keine gewisse Stätte hätte.)

4 Da sprach die gantze Gemeine/ Man solt also thun/ denn solches gefiel allem Volck wol.

5 Also versamlet David das gantze Israel/ von Sihor (dem Fluß) Egypti an/ (welcher war die Grentze deß Landes Israel gegen Mittag/) biß man kommt gen Hemath/ (welches war die Grentze gegen Mitternacht/ Jos. 13. v. 3. 5.) die Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim.

6 Und David zog hinauff mit gantzem Israel/ (mit dem Außschuß deß gantzen Israelitischen Volcks/ nemlich mit dreyssig tausend Mann/ 2. B. Sam. 6. v. 1.) zu (der Stadt) Kiriath Jearim/ welche liegt in Juda/ (im Stamm Juda) daß er von dannen herauff brächt die Lade GOttes deß HERRN/ der auff den Cherubim/ (über dem Gnaden-Thron/ auff der Lade deß Bundes zwischen den zweyen Cherubim) sitzt/ da der Name (deß HErrn) angeruffen wird.

7 Und sie liessen die Lade GOttes auff einem neuen Wagen führen auß dem Hause Abinadab. Uza aber

und

und sein Bruder (Ahio/ 2. B. Sam. 6. v. 3.) trieben den Wagen.

8 David aber und das gantze Israel spieleten für GOtt her/ auß gantzer Macht (mit frewdigem Hertzen/ und nach eines jeden Vermögen) mit Liedern / mit Harpffen/ mit Psaltern/ mit Paucken/ mit Cymbeln/ und mit Posaunen.

9 DA sie aber kamen auff den Platz Chidon / (da die Tenne Nachon war/ 2. B. Sam. 6. v. 6.) recket Usa seine Hand auß / die Laden zu halten / denn die Rinder schritten beyseit auß.

10 Da erzürnet der Grimm deß HERRN über Usa/ und schlug jhn / daß er seine Hand hatte außgereckt an die Lade/ daß er daselbst starb für GOtt / (der über derselben auff den Cherubim saß/ v. 6.)

11 Da ward David traurig/ daß der HERR einen solchen Riß thät an Usa / und hieß die Stätt Perez-Usa (der Riß Usa) biß auff diesen Tag.

12 Und David furcht sich für GOtt deß Tages / und sprach: Wie soll ich die Lade GOttes zu mir bringen?

13 Darumb ließ er die Lade GOttes nicht zu sich bringen in die Stadt David / sondern lencket sie hin ins Hauß Obed Edom deß Githiters.

14 Also blieb die Lade GOttes bey Obed Edom in seinem Hause drey Monden / Und der HERR segnet das Hauß Obed Edom/ und alles was er hatte.

Nutz.

1. DAß zu Bestetigung deß Gottes-Diensts alle Stände in der Christenheit dienen sollen/ wie David mit dem Volck Israel / v. 1—5. II. L. Wo GOtt in Gnaden wohnet/ da ist auch sein Seegen zu finden/ v. 14.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Botschafft Hiram an David. II. Davids Ehestand. III. Wie die Philister zweymal von David geschlagen worden. Besiehe im 2. B. Sam. das 5. Capitel.

1 UNd Hiram der König zu Tyro sandte Boten zu David / und Cedern-Holtz/ Mawrer und Zimmer-Leute/ daß sie jhm (dem Könige David) ein Hauß bawten/ (daß sie das Schloß Zion auff dem Berge herrlicher und zierlicher bawten.)

2 Und David merckte / daß jhn der HERR zum Könige über Israel bestetiget hatte/ denn sein Königreich stieg auff/ (nahm zu/ und wurde je mehr und mehr erhöhet) umb seines Volcks Israel willen.

3 UNd David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem / und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4 Und die jhm zu Jerusalem geboren wurden / hiessen also/ Sammua/ Sobab/ Nathan/ Salomo.

5 Jebehar/ Elisua/ Elipalet.

6 Noga/ Nepheg/ Japhia.

7 Elisamma/ Baal Jada/ Eliphalet.

8 UNd da die Philister höreten / daß David zum König gesalbet war über gantz Israel / zogen sie alle herauff David zu suchen/ (jhn auffzutreiben/ und auß dem Reich zu vertreiben/ weil sie in dem letzten Krieg wider Saul so gute Glück gehabt hatten/ 1. B. Sam. 31. v. 1.) da das David höret/ zog er (auch) auß gegen sie (mit einem Kriegs-Heer.)

9 Und die Philister kamen / und liessen sich nieder (lagerten sich) im Grunde Rephaim.

10 David aber fragte GOtt/ und sprach: Soll ich hinauff ziehen wider die Philister / und wilt du sie in meine Hände geben? Der HERR sprach zu jhm: Zeuch hinauff/ Ich hab sie in deine Hände gegeben.

11 Und da sie (die Philister) hinauff zogen gen Baal-Prazim/ schlug sie David daselbst. Und David sprach: GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zutrennet/ wie sich das Wasser trennet. Daher hiessen sie die Stätt Baal Prazim. (*H. Luth. Baal heisset ein Hauß-Wirth oder Mann / Perez heisset ein Riß oder Fach/ darumb muß diese Stätte Baal-Prazim heissen/ weil die Philister da zutrennet und zurissen sind.*)

12 Und sie liessen jhre Götter daselbst/ da hieß sie David mit Fewer verbrennen.

13 Aber die Philister machten sich wieder dran / und thäten sich nieder im Grunde/ (eben in demselben Grunde Rephaim/ v. 9.)

14 Und David fraget abermal GOtt. Und GOtt sprach zu jhm: Du solt nicht hinauff ziehen hinder jhnen her / Sondern lencke dich von jhnen/ daß du an sie kommest/ gegen den Maul-Beer-Bäumen.

15 Wenn du denn wirst hören das Rauschen oben auff den Maul-Beer-Bäumen einher gehen / so fahr herauß zum Streit/ denn GOtt ist da für dir außgezogen zu schlagen der Philister Heer.

16 Und David thät wie jhm GOtt geboten hatte/ und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an biß gen Gaser.

17 Und Davids Name brach auß in allen Landen/ und der HERR ließ seine Furcht über alle Heyden kommen / (daß die benachbarte Heyden sich für jhm fürchteten/ und wider jhn einen Krieg anzufangen sich scheweten.)

Nutz.

I. DAß benachbarte Obrigkeiten einander nicht neiden/ sondern behülfflich seyn sollen/ wie Hiram dem David/ vers. 1/2. II. Ob zwar Kinder in der Ehe zeugen GOttes Ordnung gemäß/ so ist doch die Gewonheit/ mehr als ein Weib zu haben/ im Newen Testament abgeschafft und verboten/ v. 3. III. L. Daß ein guter Name und hohes Ansehen GOttes Gabe sey/ v. 17/

Das sechszehende Capitel.

Ist im Ebräischen das 15. Capitel.

HAt drey Theil. I. Was für eine Stätte oder Hütte David für die Lade GOttes gebawet. II. Die Einholung der Laden. III. Das Gespött Michal. Besiehe im 2. B. Sam. das 6. Capitel.

1. Hütten von David gebawet für die Lade Gottes. 2. B. Sam. 6/17.

1 UNd er (der König) bawet jhm Häuser in der Stadt David/ und bereitet der Laden GOttes eine Stätte/ und bereitet eine Hütten über sie.

2 DAzumal sprach David: Die Lade GOttes soll niemand tragen/ ohn die Leviten/ Denn dieselbigen hat der HERR erwehlet / daß sie die Lade deß HERRN tragen/ und jhm dienen ewiglich / (David war durch den traurigen Fall Usa gewitziget/ 2. B. Sam. 6. v. 6. darumb wolte er die Lade GOttes nicht mehr auff einem Wagen führen/ sondern/ vermöge Göttlicher Ordnung/ von den Leviten auff jhren Achseln tragen lassen.)

II. Einholung der Laden. 4. B. Mos. 4/15.

3 Darumb versamlet David (abermal) das gantze Israel (die Reichs-Stände / und den Außschuß deß gantzen Volcks) gen Jerusalem/ daß sie die Lade deß HERRN hinauff brächten an die Stätte/ die er darzu bereitet hatte.

4 Und David bracht zu Hauff die Kinder Aaron/ (die Priester/) und die Leviten.

5 Auß den Kindern Kahath / Uriel den Obersten sammt seinen Brüdern/ (Geschlechts-Verwandten/) hundert und zwantzig.

6 Auß den Kindern Merari / Asaia der Oberste/ sammt seinen Brüdern/ zwey hundert und zwantzig.

7 Auß den Kindern Gersom/ Joel der Oberst sampt seinen Brüdern/ hundert und dreyssig.

8 Auß den Kindern Elizaphan/ Semaia der Oberst/ sammt seinen Brüdern/ zwey hundert.

9 Auß den Kindern Hebron/ (deß Sohns Kahath/ 2. B. Mos. 6. v. 18.) Eliel der Oberst/ sammt seinen Brüdern/ achtzig.

10 Auß den Kindern Usiel/ Amminadab der Oberst/ sammt seinen Brüdern/ hundert und zwölff.

11 Und David rieff Zadok und Ab Jathar den Priestern/ und den Leviten/ nemlich Uriel/ Asaia/ Joel/ Semaia/ Eliel/ Amminadad.

12 Und sprach zu jhnen: Jhr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten / So heiliget nun euch und ewre Brüder / (bereitet euch/ nicht allein durch leibliche Reinigung/ nach den Leviticschen Ceremonien/ Hebr. 9. v. 13. sondern auch und zuvörderst durch innerliche Reinigung deß Hertzens/ durch Buß/ Glauben und Gebet/) daß jhr die Lade deß HERRN deß GOttes Israel herauff bringet / dahin ich jhr (einen Ort) bereitet habe.

13 Denn vorhin/ da jhr nicht da waret / (und die Lade GOttes/ vermöge Göttlicher Ordnung/ auff ewren Achseln truget/)

thät der HERR unser GOtt einen Riß unter uns/ (daß er den Usa tödtete/) darumb daß wir ihn nicht suchten/wie sichs gebühret/ (daß wir die Bunds-Lade wider Gottes Ordnung auff einen Wagen setzten/ und nicht/ wie von GOtt befohlen/ 4. B. Mos. 4. v. 14. Cap. 7. v. 9. auff den Achseln trugen/ auch sie angeführet wurde von dem/ so es nicht hätte thun sollen.)

14 Also heiligten sich die Priester und Leviten/ daß sie die Lade deß HERRN deß GOttes Israel herauff brächten. (v. 12.)

15 Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes deß HERRN auff ihren Achseln mit den Stangen dran/ wie Mose geboten hatte/ nach dem Wort deß HERRN.

2. B. Mos. 25/14. 4. B. Mos. 4/15. Cap. 7/9.

16 Und David sprach zu den Obersten der Leviten/ daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen solten/ mit Saiten-Spielen/ mit Psalter/ Harpffen/und hellen Cymbeln/daß sie laut sungen und mit Frewden.

1. B. Chron. 7/35.

17 Da bestelleten die Leviten Heman den Sohn Joel/ und auß seinen Brüdern/ Assaph den Sohn Berechia/ und auß den Kindern Merari ihren Brüdern/ Ethan den Sohn Kusaia.

18 Und mit ihnen ihre Brüder deß andern Theils/ (welche in der andern Ordnung der Sänger/ und an die drey jetzt erwehlten gewiesen waren/) nemlich Sacharia/Ben/Jaesiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab/ Benaja/ Maeseia/ Mathithia/ Elipheleia/ Mikneia/ Obed-Edom/Jeiel/die Thor-Hüter.

19 Denn Heman/ Assaph und Ethan waren Sänger mit ehernen Cymbeln/helle zu klingen/ (wann der Chor war angestimmet.)

20 Sacharia aber/ Aziel/ Semiramoth/Jehiel/Unni/Eliab/Maeseia/und Benaja mit Psaltern/ (welches/wie auch die Cymbeln/ besondere Musicalische Instrumente waren) nachzusingen.

21 Mathithia aber/ Elipheleia/ Mikneia/ Obed-Edom/Jeiel/ und Asasia mit Harpffen von acht Saiten ihnen vorzusingen.

22 Chenanja aber der Leviten Oberster/ der Sang-Meister/ (der Capell-Meister/der den Chor regierte/) daß er sie unterweisete zu singen/denn er war verständig/ (in der Music und auff Saiten-Spiel.)

23 Und Berechia und Elkana waren Thor-Hüter der Laden (deß Bundes/ sie verwahreten dieselbe/ daß nicht jemand flürwitziger Weise zu derselben sich nahete/oder sie anrührete.)

24 Aber Sachania/ Josaphat/ Nathaneel/Amasai/ Sacharia/Benaja/Elieser/ die Priester/bliesen mit Trometen für der Laden GOttes. Und Obed-Edom/ und Jehia waren Thor-Hüter der Laden/ (neben den obgedachten beyden/v. 23.)

25 Also giengen hin David und die Aeltesten Israel/ und die Obersten über die tausenden/ herauffzu holen die Lade deß Bundes deß HERRN/ auß dem Hause Obed-Edom mit Frewden.

26 Und da GOtt den Leviten halff (da er Gnade gab/daß es den Leviten glücklich von Statten gieng/) die die Lade deß Bunds deß HERRN trugen/ opfferte man sieben Farren/und sieben Widder.

1. B. Sam. 6/13.

27 Und David hatte einen leinen Rock an/ darzu alle Leviten/ die die Lade trugen/ und die Sänger/ und Chenania der Sang-Meister mit den Sängern/ Auch hatte David einen leinen Leib-Rock/(wie ein weiß Chor-Hembde) an/ (weil dieses ein sonderbares gewesen/daß der König mit einem Priesterlichen Rock bekleidet gewesen/wiederholets der Heilige Geist zum andernmal.)

28 Also brachte das gantze Israel die Lade deß Bunds deß HERRN hinauff mit Jauchtzen/ Posaunen/ Trometen/ und hellen Cymbeln/mit Psaltern und Harpffen.

III. Das Exempel Michals. 2. B. Sam. 6/16.

29 DA nun die Lade deß Bunds deß HERRN in die Stadt David kam/ sahe Michal die Tochter Saul (deß Davids Gemahlin) zum Fenster auß/und da sie den König David sahe hüpffen uñ spielen/ verachtet sie ihn in ihrem Hertzen (auß Stoltz und Hoffart/weil sie eines Königes Tochter und Gemahl war/ und ließ sich bedünckete/ es stünde der Königlichen Majestät übel an/also öffentlich vor jedermann zu tantzen/und auff einem Musicalischen Instrument zu spielen.)

Nutz.

1. B. Daß zu Bestellung deß Gottes-Dienstes/ vom Geist- und Weltlichen Stand allen Vorschub gethan werden solle/ v. 1–29. III. B. Michal ist ein Exempel der stoltzen Spötter deß Worts GOttes/ v. 29.

Das siebenzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Nider-Setzung der Laden zu Jerusalem. II. Bestellung der Sänger. III. Das Danck-Lied durch Asaph gesungen. IV. Fernere Bestellung der Dienst. Beschehe im 2. B. Sam. das 6. Cap. wie auch Psal. 105. und Psal. 96.

1 UNd da sie die Lade GOttes hinein (in David Hauß) brachten/setzten sie sie in die Hütten/die ihr David auffgerichtet hatte/ und opfferten Brand-Opffer und Danck-Opffer für GOtt.

2 Und da David die Brand-Opffer und Danck-Opffer außgerichtet hatte/ segnet er das Volck im Namen deß HERRN.

3 Und theilet auß jederman in Israel/ beyde Mann und Weibern/ ein Leib Brots/ und Stuck Fleischs/ und ein Nössel Weins/ (*H. Luth. Diese drey Hebräische Wörter/ Cikar/ Espar/ Assa/ heissen nicht allein die Materia/als Brot/Fleisch/Wein/ sondern auch das Maaß oder Gewicht/die ich auff Teutsch spreche: Er gab ein Loth Brots/ein Pfund Fleischs/ ein Nössel Weins.*)

4 UNd er stellet für die Laden deß HERRN etliche Leviten zu Dienern/ daß sie preiseten/ dancketen und lobeten den HERRN/den GOtt Israel.

5 Nemlich Assaph den ersten/ Sacharia den andern/Jeiel/Semiramoth/Jehiel/ Mathithia/Eliab/ Benaja/ Obed-Edom/ und Jeiel/ mit Psaltern und Harpffen/Assaph aber mit hellen Cymbeln.

6 Benaja aber und Jehasiel die Priester mit Trometen/allezeit für der Laden deß Bunds GOttes.

7 ZU der Zeit bestellet David zum ersten (den nachfolgenden Psalm/) dem HERRN zu dancken/ durch Assaph und seine Brüder/ (David machte dazumal zu erst die Ordnung/daß die Sänger diesen Psalm GOtt zu Lob und Preis täglich solten singen/ und die Musicalischen Instrument dabey solten erklingen.)

8 Danckет dem HERRN/(für seine grosse Wolthaten/die er uns erzeiget hat/ und noch täglich erweiset/) Prediget seinen Namen/ (erkennet und rühmet/ daß er ein weiser/ gerechter allmächtiger und barmhertziger gütiger GOtt ist/) thut kund unter den Völckern sein Thun/ (seine wunderbare Werck.)

9 Singet/ spielet und dichtet ihm/ von allen seinen Wundern/ (betrachtet und erweget dieselbe in ewerm Hertzen/ rühmet sie mit ewerm Munde/ preiset sie mit Gesang/und auff Saiten-Spiel.)

10 Rühmet seinen heiligen Namen/ es freue sich das Hertze derer/die den HERRN suchen.

11 Fraget nach dem HERRN/ und nach seiner Macht/Suchet sein Angesicht allezeit/(so offt euch Noth/ sie von nöthen ist/ nehmet durch gläubiges Gebet ewre Zuflucht zu GOtt dem HErrn.)

12 Gedencket seiner Wunder/ die er gethan hat/ seiner Wunder und seines Worts/ (seiner Gebot und seiner Verheissungen.)

13 Ihr der Saamen Israel (ihr Nachkommen deß heiligen Patriarchen Israels) seines Knechts/ ihr Kinder Jacob seines Außerwehlten.

14 Er ist der HERR unser GOtt/ er richtet in aller Welt.

15 Gedencket ewiglich seines Bunds/ was er verheissen hat in tausend Geschlecht/ (denen so ihn lieben und seine Gebot halten/Barmhertzigkeit zu thun/2. B. Mos. 20. v. 6.)

16 Den (welchen Bund) er gemacht hat mit Abraham/ und (gedencket) seines Eydes mit Isaac.

17 Und (er) stellet dasselbe (Wort deß Bundes) Jacob zum Recht/und Israel (sammt seinen Nachkommen) zum ewigen Bund.

Und

Und sprach: Dir (deinem Saamen) will ich das Land Canaan geben/das Looß eivers Erb-Theils / (daß ihr dasselbe/als ewer Erb-Theil/durchs Looß unter euch austheilen sollet.)

Da sie (die heiligen Patriarchen und ihre Nachkommen noch) wenig und gering waren / (da sie noch an der Zahl wenig/ und an Macht und Ansehen geringschätzig waren / gegen die Volckreichen und mächtigen Cananiter zu rechnen/) und Frembdlinge drinnen/(im Lande Canaan.)

Und sie zogen von einem Volck zum andern / und auß einm Königreich zum andern Volck.

Er ließ niemand jhnen Schaden thun / und strafft Könige umb jhrer willen.

Tastet (sprach er) meine Gesalbten nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid / (die heiligen Patriarchen werden genennet Gesalbte/weil sie von GOtt mit dem heiligen Geist begnadet und gesalbet gewesen / Propheten / weil sie das Lehr-Ampt zu jhren Zeiten verwaltet/ 1. B. Mos. 20. v. 7.)

Singet (die folgende Wort seynd meistentheils genommen auß dem 96. Psalm) dem HERRN alle Land / verkündiget täglich sein Heyl.

Erzehlet unter den Heyden seine Herrlichkeit/ (seine herrliche Thaten/) und unter den Völckern seine Wunder.

Denn der HERR ist groß / und fast löblich / und herrlich über alle andere Götter / (nicht allein über die falschen Götter der Heyden / sondern auch über alle Könige und Fürsten in der Welt/ja auch über die heiligen Engel / welche allesammt in heiliger Schrifft Götter genennet werden.)

Denn aller Heyden Götter sind Götzen / der HERR aber hat den Himmel gemacht / (und durch die Erschaffung eines solchen grossen und herrlichen Gebäwdes/ seine unendliche Allmacht erwiesen.)

Es stehet herrlich und prächtig für jhm/ und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem Ort / (in seinem Heiligthum wird seine Macht und Herrlichkeit gepriesen / und durch solchen Lob-Gesang die geistliche Frewde in den Hertzen der Gläubigen erwecket und vermehret / welche Frewde am HERRN ist jhre Stärcke/Nehem. 8. v. 10.)

Bringet her dem HERRN jhr Völcker / bringet her dem HERRN Ehre und Macht/ (erkennet und preiset noch ferner und mehr seine Macht und Herrlichkeit.)

Bringet her deß HERRN Namen die Ehre/ bringet Geschenck/ und kommt für jhn/ und betet den HERRN an / in heiligem Schmuck.

Es fürchte jhn alle Welt / Er hat den Erd-Boden bereitet / (also befestiget und gegründet/) daß er (von seinem Ort) nicht beweget wird / (durch Menschliche Hände und Kräffte.)

Es freiwe sich der Himmel / und die Erde sey frölich/ Und man sage unter den Heyden/ daß der HErr regieret.

Das Meer brause (für Frewden/) und was drinnen ist / (die mancherley Arten der Fische im Meer sollen hupffen und springen/) und das Feld sey frölich / und alles was drauff ist/ (das zahme Vieh/die wilden Thier / ja auch die Früchte deß Erdreichs/und alles Laub und Gras.)

Und lasset jauchtzen alle Bäume im Walde für dem HERRN/ denn er kommt zu richten die Erden.

Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

Und sprecht: Hilff uns GOtt unser Heyland/ und samle uns / (wenn wir dermaleins umb unserer Sünde willen werden unter die Heyden zerstrewet seyn/ und im Elende herumb ziehen/) und errette uns auß den Heyden / daß wir deinem heiligen Namen dancken / und dir Lob sagen/ (daß wir erkennen/es gebühre nicht uns/ sondern allein deinem Namen alle Ehre/Psal. 115. v. 1.)

Gelobet sey der GOtt Israel von Ewigkeit zu Ewigkeit / und alles Volck sage Amen! (solchen Lob-Gesang und Gebet zu bekräfftigen/) und lobe (sammt dem Chor der Priester und Sänger) den HERRN.

Also ließ er (David) daselbs für der Laden deß Bunds deß HERRN / Assaph (den fürnehmsten Sänger / so mit herrlichen Gaben deß Heiligen Geistes außgezieret war/) und seine Brüder/ (v. 5.) zu dienen für der Laden allezeit/ ein jeglichen Tag sein Tag-Werck / (nachdem jhn die Ordnung betraff.)

Aber Obed Edom und jhre Brüder/ acht und sechtzig/und Obed Edom den Sohn Jedithun / und Hosa zu Thor-Hütern / (bey der heiligen Hütten / welche David der Lade deß HErrn bereitet hatte/v. 1.)

Und Zadok den Priester/ und seine Brüder (seine Geschlechts-Verwandte und Mit-Gehülffen) die Priester/ ließ er für der Wohnung deß HERRN / auff der Höhe zu Gibeon / (an welchem Ort die Hütte deß Stiffts/die Moses in der Wüsten verfertiget / und der Brand-Opffers-Altar dazumal noch waren/2. B. Chron. 1. v. 3.)

Daß sie dem HERRN täglich Brand-Opffer thäten auff dem Brand-Opffers-Altar / deß Morgens und deß Abends / wie geschrieben stehet im Gesetz deß HERRN/daß er an Israel geboten hat. 4. B. Mos. 28/3-4.

Und mit jhnen Heman und Jedithun / und die andern Erwehleten / die mit Namen benennet waren / zu dancken dem HERRN / daß seine Güte währet ewiglich.

Und mit jhnen Heman und Jedithun / mit Trometen und Cymbeln zu klingen / und mit Saiten-Spielen GOttes / (die GOtt dem HErrn geheiliget waren/ und bey Verrichtung deß öffentlichen Gottes-Dienst gebraucht wurden.) Die Kinder aber Jedithun macht er zu Thür-Hütern / (Er befahl jhnen die Hut der Stiffts-Hütten Mosis / so zu Gibeon war.)

Also zog alles Volck hin/ein jeglicher in sein Hauß/ und David kehret auch hin sein Hauß zu segnen/(Gottes Gnad / Seegen und alle Wolfahrt seinen Kindern und Hof-Dienern zu wünschen.)

Nutz.

1. Daß Obrigkeit jhrer Unterthanen geist- und leibliche Wolfahrt befördern soll/wie David beyde das Volck segnet und speiset/vers. 2/3. II. V. Daß man in öffentlichem Gottes-Dienste GOtt loben soll/vers. 4/5/6. III. V. Daß man GOttes Wolthaten hoch preisen soll/v. 10-14. IV. L. Daß man auch Saiten-Spiel und Trometen im Gottes-Dienst gebrauchen möge / zum Lobe GOttes/vers. 42.

Das achtzehende Capitel.

Ist im Französischen das 17. Capitel.

Hat drey Theil. I. Davids Vorhaben von dem Baw deß Tempels. II. Wie jhm dasselbe gewehret worden. III. Wie sich David hierauff verhalten. Beschreibung 2. B. Sam. das 7. Capitel

I. Davids Vorhaben vom Baw deß Tempels. 2. B. Sam. 7/2.

Es begab sich/da David in seinem Hause wohnet / sprach er zu dem Propheten Nathan: Sihe/ich wohne in einem Cedern-Hause/und die Lade deß Bunds deß HERRN ist unter den Teppichen/(unter einer Hütten von Teppichen gemacht.)

Nathan sprach zu David: Alles was in deinem Hertzen ist/das thue/denn GOtt ist mit dir.

II. Abweisung vom Tempel-Baw durch Nathan.

Aber in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan/und sprach:

Gehe hin/und sage David meinem Knechte / (der mir mit rewem Hertzen dienet:) So spricht der HERR/ du solt mir nicht ein Hauß bawen zur Wohnung.

Denn ich habe in keinem Hause gewohnet / von dem Tage an / da ich die Kinder Israel außführet (auß Egypten) biß auff diesen Tag / Sondern ich bin gewesen / wo die Hütten gewesen ist/ und die Wohnunge.

Wo ich gewandelt habe in gantzem Israel / hab ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt/dem ich gebot zu weyden (zu regieren) mein Volck / und gesprochen: Warumb bawet jhr mir nicht ein Cedern-Hauß?

So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der HERR Zebaoth / Ich hab dich genommen von der Weyde hinder den Schaaffen/ daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volck Israel. 1. B. Sam. 16/11-13. Psal. 78/70.

Und bin mit dir gewesen/ wo du hingegangen bist/ und habe deine Feinde außgerottet für dir/ und habe dir einen Namen gemacht/ wie die Grossen auff Erden Namen haben/ (Ich hab dich so berühmt gemacht/als irgend ein anderer mächtiger König/der auff Erden lebet/seyn mag.)

9 Ich will aber meinem Volck Israel eine Stätte setzen/und will es pflantzen / daß es daselbst wohnen soll/und nicht mehr bewegt werde/ (daß es nicht mehr von einem Ort zum andern ziehen müsse/) Und die böse Leute sollen es nicht mehr schwächen/wie vorhin.

10 Und zum Zeiten/da ich den Richtern gebot / (da ich die Richter zu Regenten verordnete) über mein Volck Israel. Und ich will alle deine Feinde demüthigen (unter dich zwingen / Psal. 18. v. 48.) und verkündige dir / daß der HERR dir ein Hauß bawen (dein Geschlechte vermehren/ segnen und bey Würden erhalten) will.

2. B. Sam. 7/12. 11 Wenn aber deine Tage auß sind/ daß du hingehest zu deinen Vätern / so will ich deinen Saamen nach dir erwecken / der deiner Söhne einer seyn soll/dem will ich sein Königreich befestigen.

12 Der soll mir ein Hauß bawen / und ich will seinen Stuhl (sein Reich) bestetigen ewiglich.

Hebr. 1/5. 13 Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn / und ich will meine Barmhertzigkeit nicht von jhm wenden / wie ich sie von dem gewandt habe / der vor dir war/ (vom König Saul.)

Luc. 1/32. 33. 14 Sondern ich will jhn setzen in mein Hauß / und in mein Königreich ewiglich/ daß sein Stuhl beständig sey ewiglich.

III. Verhalten Davids auff das Abrechten vom Tempel-Bau. 15 UNd da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redet.

16 Kam der König David / und bleib für dem HERRN/ (in der Hütten/da die Lade deß HErrn war/) und sprach: Wer bin ich HERR GOtt? und was ist mein Hauß / (mein Geschlecht/) daß du mich biß hieher gebracht hast?(daß du mich so hoch erhoben/und mir so viel Gutes erwiesen?)

17 Und das hat dich noch zu wenig gedäucht/ GOtt/ Sondern hast über das Hauß deines Knechts noch von fernem zukünfftigen geredt / (von dem Reich deß Messiä / der auß meinem Saamen und Geschlecht soll geboren werden.) Und du hast angesehen mich/ als in der Gestalt eines Menschen / der in der Höhe GOtt der HERR ist/ (*H. Luch. Du hast angesehen nicht meine Person/sondern meines Bluts Nachkommen / nemlich ins künfftige / und dahin noch ferne Zeit ist/der ein solcher Mensch seyn wird/der in der Höhe GOtt der HERR ist/Psal. 89. v. 7. Wer kan gleich GOtte seyn/unter den Kindern Gottes? Er ist auch Gottes Kind/ aber weit über andere Gottes-Kinder/als der auch selbst GOtt ist.*)

18 Was soll David mehr sagen zu dir / daß du deinen Knecht herrlich machest? (was kan ich mehr von dir bitten und begehren?) Du erkennest deinen Knecht.

19 HErr umb deines Knechts willen / nach deinem Hertzen (nach deinem gnädigen Wolgefallen / ohne all meinen Verdienst) hast du alle solche grosse Ding gethan / daß du kund thätest (deine) Herrlichkeit.

20 HERR/es ist dein gleiche nicht/und ist kein GOtt/ denn du / von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21 Und wo ist ein Volck auff Erden / wie dein Volck Israel/(und wo hat man je sonst vernommen ein solches/)da ein GOtt hingegangen sey / jhm ein Volck zu erlösen/ und jhm selbst einen Namen zu machen/ (wie du/GOtt/ gethan/der du bist ein GOtt) von grossen und schrecklichen Dingen/Heyden auß zustossen für deinem Volck her/ das du auß Egypten erlöset hast?

22 Und hast dir dein Volck Israel zum Volck gemacht ewiglich / und du HERR bist jhr GOTT worden.

23 Nun HERR/das Wort/das du geredt hast über deinen Knecht / und über sein Hauß / werde waar ewiglich / und thue wie du geredt hast / (bekräfftige das Wort dieser deiner gnädigen Verheissung/und erfülle deine Zusage/ 2. B. Sam. 7. v. 25.)

24 Und dein Name werde waar und groß ewiglich/ (bewise in der That und im Werck/ nemlich in der Erfüllung dieser deiner Zusage / deine Göttliche Waarheit / Allmacht und Herrlichkeit/)daß man sage: Der HERR Zebaoth/der GOtt Israel / ist GOtt in Israel / und das Hauß deines Knechts Davids sey beständig für dir.

25 Denn du HERR hast das Ohr deines Knechts geöffnet/(du hast mich mit inniglicher Frewde hören lassen/) daß du jhm ein Hauß bawen willt / darumb hat dein Knecht(sein Hertz)funden/daß er für dir bete.

26 Nun HERR/du bist GOtt/und hast solch Gutes deinem Knecht geredt.

27 Nun hebe an zu segnen das Hauß deines Knechts/ daß es ewiglich sey für dir. Denn was du HERR segnest / das ist gesegnet ewiglich / (was du HERR willst erhalten und erhöhen/ das kan niemand dämpffen noch unterdrucken.)

Nutz.

I. DAß hohe Obrigkeit umb des Gottes-Dienst vornemlich sorgen sollen/ wie David / v. 1. u. f. II. Daß Salomo/ Davids Sohn/ ein Vorbild Christi sey/der unser Friede-Fürst ist/v. 1 – 14. III. Daß Christus nicht allein waarer Mensch/ sondern auch wahrer GOtt sey/v. 17.

Das neunzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Nider-Lag der Philister/Moabiter/Hadad-Eser und der Syrer. II. Sonderbare Nieder-Lag der Edomiter durch Abisai. III. Bestellung der Aempter im Hause David. Stehet im 2. B. Sam. 8. Cap.

1 NAch diesem schlug David die Philister / und demüthiget sie / und nahm Gath und jhre Töchter (die kleinen Städtlein / Flecken und Dörffer so zu der Haupt-Stadt Gath gehöreten/) auß der Philister Hand/(Gewalt.)

2 Auch schlug er die Moabiter/daß die Moabiter David unterthänig wurden / und Geschenck brachten.

3 Er schlug auch Hadad Eser den König zu Zoba in Hemath / da er hinzog/ sein Zeichen auffzurichten/ am Wasser Phrath/ (seine Herrschafft zu erweitern und zu befestigen biß an Euphratem.)

4 Und David gewann jhm ab tausend Wagen / (die man im Kriege gebrauchte/) sieben tausend Reuter / und zwantzig tausend Mann zu Fuß / und David verlähmet alle Wagen / und behielt hundert Wagen (von den tausend Streit-Wagen) übrig.

5 Und die Syrer von Damasco kamen dem Hadad Eser dem Könige zu Zoba zu helffen / Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwantzig tausend Mann.

6 Und legt Volck gen Damascon / (der Haupt-Stadt in Syria / daß die Syrer David unterthänig wurden/und brachten jhm Geschencke. Denn der HERR halff David/wo er hinzog/ (er verliehe jhm im Streit wider die Feinde Glück und Sieg.)

7 Und David nahm die güldene Schilde / die Hadad Esers Knechte hatten / und bracht sie gen Jerusalem.

8 Auch nahm David auß den Städten Hadad Esers / Tibehath und Chun / sehr viel Ertzs/ daraus Salomo das eherne Meer/ und Seulen/und eherne Gefäß machet.

9 Und da Thogu der König zu Hemath höret / daß David alle Macht Hadad Esers deß Königs zu Zoba geschlagen hatte.

10 Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David / und ließ jhn grüssen und segnen / (*H. jhm Glück wünschen/*) daß er mit Hadad Eser gestritten/und jhn geschlagen hatte/denn Thogu hatte einen Streit mit Hadad Eser.

11 Auch alle güldene/ silberne / und eherne Gefäß/ (welche Hadoram der Sohn Thogu zum Geschenck mit sich brachte/) heiligte der König David dem HERRN/mit dem Silber und Golde/ das er den Heyden genommen hatte / nemlich den Edomitern / Moabitern/ Ammonitern/Philistern/und Amalekitern.

12 UNd Abisai der Sohn Zeruja/ (Davids Schwester Sohn/Cap. 2. v. 16. und sein Feld-Haupt-Mann) schlug (mit seinem bey sich habenden Kriegs-Volck) der Edomiter im Saltz-Thal achtzehen tausend.

13 Und legt Volck in Edomea / daß alle Edomiter

David unterthänig waren/Denn der HERR halff David wo er hinzog.

14 Also regieret David über das gantze Israel / und handhabet Gericht und Gerechtigkeit alle seinem Volck.

15 Joab der Sohn Zeruja (Davids Schwester-Sohn/) war über das Heer. Josaphat der Sohn Ahilud war Cantzler.

16 Zadok der Sohn Ahitob / und Abimelech (welcher auch Ahimelech geheissen/) der Sohn Abiathar / waren Priester. Sawsa war Schreiber.

17 Benaja der Sohn Jojada/ war über die Crethi und Plethi/ (Besiehe 2. B. Sam. 8. v. 18.) Und die ersten Söhne David waren dem Könige zur Hand / (die Söhne David waren die ersten und fürnehmsten unter seinen Dienern.)

Nutz.

I. Daß es gefährlich sey den Gottlosen mit Hülffe beyzustehen/wie die Syrer/vers. 1/6. II. V. Daß Obrigkeit Gericht und Gerechtigkeit handhaben solle/vers. 14. III. V. Daß hohe Häupter auch ihre Söhne/ wenn sie zum Verstand kommen/zur Regierung anführen sollen/v. 17.

Das zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Warumb und wie David die Gesandte zum Könige der Ammoniter abgefertiget. II. Die grosse ihnen angethane Schmach. III. Was darauff erfolgt/und wie die Syrer und Ammoniter von David zweymal geschlagen worden. Besiehe im 2. B. Sam. das 10. Capitel.

1 UNd nach diesem starb Nahas der König der Kinder Ammon/Und sein Sohn ward König an seine Statt.

2 Da gedacht David / Ich will Barmhertzigkeit thun an Hanon dem Sohn Nahas/ (Ich will ihme Gutes thun/) denn sein Vater hat an mir Barmhertzigkeit gethan / Und sandte Boten hin / jhn zu trosten über seinem Vater.

UNd da die Knechte David ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon/jhn zu trösten.

3 Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meynst du/daß David deinen Vater ehre für deinen Augen/daß er Tröster zu dir gesandt hat? Ja seine Knechte sind kommen zu dir/zu forschen und umbzukehren/ (H. Luth. wie man ein Ding kehret/hinden und forn besiehet / das man will eigentlich erkunden/*) und zu verkundschaffen das Land.

4 Da nahm Hanon die Knechte David/und beschor sie/ (ließ sie bescheeren/) und schneid jhre Kleider halb ab/ biß an die Lenden/und ließ sie gehen.

5 Und sie giengen weg / und liessens David ansagen durch Männer. Er aber sandte jhnen entgegen/ [denn die Männer waren sehr geschänder/] und der König sprach: Bleibet zu Jericho/ biß ewer Bart wachse/ so kommt denn wieder (zu mir gen Jerusalem.)

6 DA aber die Kinder Ammon sahen / das sie stunken für David/ (daß sie seine Feindschafft auff sich geladen hatten/) sandten sie hin / beyde Hanon (der König) und die Kinder Ammon (seine Unterthanen) tausend Centner Silbers/Wagen und Reuter zu dingen (Kriegs-Volck zu werben/) auß Mesopotamia/ auß Maecha/ und auß Zoba.

7 Und dingeten zwey und dreyssig tausend Wagen/ und den König Maecha mit seinem Volck/Die kamen und lagerten sich für Medba / Und die Kinder Ammon samleten sich auch auß jhren Städten / und kamen zum Streit.

8 Da das David höret / sandte er hin Joab mit dem gantzen Heer der Helden / (der Obersten und außerlesenen Kriegs-Leuten.)

9 Die Kinder Ammon aber waren außgezogen/ und rüsteten sich zum Streit für der Stadt Thor/ (für Medba/v. 7.) Die Könige aber/die kommen waren/ hielten im Felde besonders.

10 Da nun Joab sahe / das fornen und hinder jhm Streit wider jhn war/ (daß er auff allen Seiten mit der Feinde Heer umbgeben/und sich so wol hinder/als für sich wehren muste/) erwehlet er auß aller junger Mannschafft in Israel/ und rüstet sich gegen die Syrer.

11 Das übrige Volck aber thät er unter die Hand Abisai seines Bruders / daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon.

12 Und sprach: Wenn mir die Syrer zu starck werden / so komm mir zu Hülffe / Wo aber die Kinder Ammon dir zu starck werden/will ich dir helffen.

13 Sey getrost / und laß uns getrost handeln für unser Volck/und für die Städte unsers GOttes/ Der HERR thue/was jhm gefällt.

14 Und Joab macht sich herzu mit dem Volck / das bey jhm war / gegen die Syrer zu streiten / und sie flohen für jhm.

15 Da aber die Kinder Ammon sahen / daß die Syrer flohen / flohen sie auch für Abisai seinem Bruder/ und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem/ (nachdem er die Schlacht erhalten.)

16 Da aber die Syrer sahen / daß sie für Israel geschlagen waren / sandten sie Boten hin / und brachten herauß die Syrer jenseit dem Wasser / Und Sophach der Feld-Haupt Mann Hadad-Eser zog für jhnen her. 2. B. Sam. 10/15.

17 Da das David angesagt ward/samlet er zu hauff das gantze Israel / und zog über den Jordan / und da er an sie kam/rüstet er sich an sie. Und David rüstet sich gegen die Syrer zum Streit/ und sie stritten mit jhm.

18 Aber die Syrer flohen für Israel / und David erwürget der Syrer sieben tausend Wagen/ (Besiehe 2. B. Sam. 10. v. 18.) und viertzig tausend Mann zu Fuß/ Dazu tödtet er Sophach den Feld-Haupt Mann (deß Hadad Esers/v. 16.)

19 Und da die Knechte (Kriegs-Leute-Obersten und Räthe/) Hadad Eser sahen / daß sie für Israel geschlagen waren/machten sie Friede mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wolten den Kindern Ammon nicht mehr helffen.

Nutz.

I. V. Daß man den Wolthätern wieder Gutes thun soll/vers. 2. II. VV. Für bösem Verdacht/ohne genugsame Ursach/ daraus viel Unheil entstehet. III. V. Daß man zwar nützliche Mittel brauchen / aber dabey den Außgang GOtt heimstellen soll/vers. 12/13.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 20. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Joab der Ammoniter Land verderbet / und die Stadt Rabba erobert. II. Was er wider die Philister außgerichtet/ und wie etliche Riesen geschlagen worden. Besiehe im 2. Buch Sam. das 11. und 12. Capitel.

I. Der Stadt Rabba Eroberung. 2. B. Sam. 11/1.

1 UNd da das Jahr umb war / zur Zeit / wenn die Könige außziehen / führet Joab die Heer-Macht / und verderbt der Kinder Ammon Land/kam und belagert Rabba. David aber bleib zu Jerusalem / und Joab schlug Rabba / und zubrach sie / (an etlichen Oertern/ denn David hat sie hernach gantz eingenommen/ 2. B. Sam. 12. v. 29.)

* B. Sam. 12/26.

2 Und David nahm die Kron jhres Königs von seinem Häupt / und fand dran einen Centner Goldes schwer/und Edel-Gesteine. Und sie ward David auff sein Häupt gesetzt. Auch führet er auß der Stadt sehr viel Raubs.

3 Aber das Volck drinnen führet er herauß / und theilet (zertheilet und zerfleischet) sie mit Sägen und eisern Hacken und Keilen. Also thät David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog sammt dem Volck wieder gen Jerusalem.

II. Sieg Davids wider die Philister. 2. B. Sam. 21/18.

4 DArnach erhub sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug Sibechai der Husathiter (ein fürtrefflicher Held unter deß Davids Kriegs-Leuten/) den Sibai / (den Philister) der auß den Kindern der Riesen war/und demüthiget (bezwang) jhn.

5 Und es erhub sich noch ein Streit mit den Philistern / da schlug Elhanan der Sohn Jair den Lahemiten den Bruder Goliath/den Gathiter/welcher hatte eine Spieß-Stangen wie ein Weber-Baum.

Aber-

6 Abermal ward ein Streit zu Gath / da war ein grosser Mann / der hatte ja sechs Finger / und sechs Zehen / die machten vier und zwantzig / Und er war auch von den Riesen geboren / und höhner Jsrael.
7 Aber Jonathan der Sohn Simea deß Bruders David schlug jhn.
8 Diese waren geboren von den Riesen zu Gath / und fielen durch die Hand David und seiner Knechte / (seiner Kriegs-Helden.)

Nutz.

I. Daß rechte Ursach zu kriegen ein grosser Vortheil zum Siege sey / v. 1. 11.
II. Daß Leibes-Stärcke / wenn GOtt stürtzen will / nichts vermöge / wie an den Riesen zu sehen / v. 4–8.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Jst im Ebräischen das 21. Capitel.

Jn vier Theil. I. Die Sünde David / da er das Volck zehlen lassen. II. Die Straffe GOttes / daß Jsrael mit einer unplötzlichen Plage geschlagen worden / und wie David seine Sünde erkannt. III. Die Straffe GOttes durch den Propheten Gad. IV. Die Straffe GOttes durch der Pestilentz / und was sich darbey begeben. Beziehe im 2. B. Sam. das 24. Cap.

I. Zehlung deß Volcks von David. 2. B. Sam. 24. 1.

1 UNd der Satan stund wider Jsrael / (stund für GOttes Gericht wider Jsrael / auffzubringen / daß er sich an David machen möchte / ein Unglück über Jsrael zu erwecken /) und gab David ein / daß er (auß Vermessenheit) Jsrael zehlen ließ.
2 Und David sprach zu Joab / und zu deß Volcks Obersten: Gehet hin / zehlet Jsrael / von Berseba an / biß gen Dan / (von einer Grentze deß Königreichs biß zur andern /) und bringts zu mir / daß ich wisse / wie viel jhr ist.
3 Joab sprach: Der HERR thue zu seinem Volck wie sie jetzt sind / hundertmal so viel. Aber mein Herr König / sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warumb fraget denn mein Herr darnach? Warumb soll eine Schuld (eine schwere Straffe) auff Jsrael kommen?
4 Aber deß Königs Wort gieng fort wider Joab / (es ließ sich der König von seinem Vorhaben nicht abwendig machen /) Und Joab zog auß / und wandelt durchs gantze Jsrael / und kam gen Jerusalem.
5 Und gab die Zahl deß gezehleten Volcks David. Und es war deß gantzen Jsrael eilff hundertmal tausend Mann / die das Schwert außzogen / und Juda vier hundertmal und siebentzig tausend Mann / die das Schwert außzogen.
6 Levi aber und Ben Jamin (welche zu diesen beyden Stämmen gehöreten / dieselbe) zehlet er nicht unter diese / Denn es war dem Joab deß Königs Wort ein Grewel / (Es war jhme diß Fürnehmen deß Königs sehr zuwider.)

1. Chron. 21/24.

II. GOttes Straffe über das Volck.

7 ABer solches gefiel GOtt übel / denn er schlug (umb dieser deß Davids Sünde willen hernach) Jsrael / (das gantze Volck Jsrael mit einer unplötzlichen Plage.)
8 Und David sprach zu GOtt: Ich habe schwerlich gesündiget / daß ich das gethan habe / (daß ich das Volck Jsrael habe zehlen lassen.) Nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts / denn ich habe fast thörlich gethan / (*H. Luth. David bestund die eitel Ehre / daß er wolte sehen / wie das Königreich durch jhn / als durch sein Thun / so herrlich hätte zugenommen. Da siehest du / daß das Verlangen auff eigne Werck / eitel Ehre wider GOttes Ehre / und eine Abgötterey ist.*)

III. GOttes Straffe durch Gad.

9 UNd der HERR redet mit Gad dem Schawer (dem Propheten deß Königs) David / und sprach:
10 Gehe hin / rede mit David / und sprich: So spricht der HERR / Dreyerley (Straffe) lege ich dir für / erwehle dir eins / das ich dir thue.
11 Und da Gad zu David kam / sprach er zu jhm: So spricht der HERR:
12 Erwehle dir entweder drey Jahr Thewrung / oder drey Monden Flucht für deinen Widersachern / und für dem Schwert deiner Feinde / daß dichs ergreiffe / (daß du drey Monden lang unglückliche Kriege führest wider deine Feinde / und sie dir obsiegen /) oder drey Tage das Schwert deß HERRN / und Pestilentz im Lande / daß der Engel deß HERRN verderbe in allen Grentzen Jsrael. So siehe nun zu / was ich antworten soll dem / der mich gesandt hat.
13 David sprach zu Gad: Mir ist fast angst / doch ich will in die Hand deß HERRN fallen / denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß / und will nicht in Menschen Hände fallen.
14 DAlß der HERR Pestilentz in Jsrael kommen / daß siebentzig tausend Mann fielen auß Jsrael.
15 Und GOtt sandte (am dritten Tage / nachdem die Pestilentz in andern Oertern deß Königreichs zu regieren angefangen /) den Engel gen Jerusalem / sie zu verderben / und im Verderben sahe der HERR drein / und reuet jhn das Ubel. Und sprach zum Engel / zum Verderber: Es ist gnug / laß deine Hand ab. Der Engel aber deß HERRN stund bey der Tennen Arnan deß Jebusiters.
16 Und David hub seine Augen auff / und sahe den Engel deß HERRN stehen zwischen Himmel und Erden / und ein bloß Schwert in seiner Hand / außgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten mit Säcken bedecket (*H. Luth. das ist / mit groben / rauhen Kleidern / darauß man Säckemacher / wie bey uns die Reiffen und grob Leinwad /*) auff jhr Angesicht.
17 Und David sprach zu GOtt: Bin ichs nicht / der das Volck zehlen ließ? Jch bins / der gesündiget / und das Ubel gethan hat. Diese Schaaffe aber / was haben sie gethan? HERR mein GOtt / laß deine Hand wider mich und meines Vaters Hauß / und nicht wider dein Volck seyn / zu plagen.
18 Und der Engel sprach zu Gad / daß er David sagen / daß David hinauff gehen / und dem HERRN einen Altar auffrichten solt / in der Tennen Arnan deß Jebusiters.
19 Also gieng David hinauff / nach dem Wort Gad / das er geredt hatte in deß HERRN Namen / (*H. Luth. Mercke wol / daß David nicht auß eignem Gutdüncken den Ort zum Opffer erwehlet / sondern an dem Ort / welchen jhme GOtt gewiesen / sein Opffer verrichtet.)
20 Arnan aber / da er sich wandte und sahe den Engel / (den Verderber /) und seine (deß Arnans) vier Söhne mit jhm / verstecketen sie sich / denn Arnan drasch Weitzen.
21 Alß nun David zu Arnan gieng / sahe Arnan / und ward Davids gewar / und gieng herauß auß der Tennen / und betet David an mit seinem Angesicht zur Erden.
22 Und David sprach zu Arnan: Gib mir Raum in der Tennen / daß ich einen Altar dem HERRN darauff bawe / umb voll Geld solt du mir jhn geben / (Jch will dir denselben mit barem Gelde / so hoch als er werth ist / bezahlen / auff denselben will ich opffern /) auff daß die Plage (die Pestilentz) vom Volck auffhöre.
23 Arnan aber sprach zu David / Nimm dir / und mache / mein Herr König / wie dirs gefallet / Sihe / ich gebe das Rind zum Brand-Opffer / und das Geschirr zu Holtz / und Weitzen zum Speiß-Opffer / alles gebe ichs.
24 Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also / sondern umb voll Geld will ichs kauffen / Denn ich will nicht das dein ist / nehmen für dem HERRN / (jhme dasselbe zu heiligen /) und wills nicht umbsonst haben zum Brand-Opffer.
25 Also gab David Arnan umb den Raum / Gold am Gewicht / sechs hundert Sekel.
26 Und David bawet daselbst dem HERRN einen Altar / und opffert Brand-Opffer und Dank-Opffer. Und da er den HERRN anrieff / erhöret er jhn durchs Fewer vom Himmel / auff den Altar deß Brand-Opffers / (welches vom Himmel fiel / und das Opffer verzehrete / zur Anzeigung / daß diß Opffer GOtt dem HErrn angenehm und gefällig wäre.)
27 Und der HERR sprach zum Engel / daß er sein Schwert in seine Scheiden kehret / (daß er auffhören solte / das Volck mit der Pestilentz zu schlagen und zu erwürgen.)

Zur

Zur selbigen Zeit / da David sahe / daß jhn der HERR erhöret hatte / auff dem Platz Arnan deß Jebusiters / pfleget er daselbst zu opffern.
Denn die Wohnung deß HERRN / die Mose in der Wüsten gemacht hatte / und der Brand-Opffers-Altar / war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.
David aber kunte nicht hingehen für denselben / GOTT zu suchen / so war er erschrocken für dem Schwert deß Engels deß HERRN.
Und David sprach: Hie soll das Hauß GOttes deß HERRN seyn / und diß der Altar zum Brand-Opffer Jsrael / (welches auch hernach erfüllet / alß Salomo an denselben Ort den Tempel gebawet / 2. B. Chron. 3. v. 1.)

Nutz.

1. Q. Daß der Teuffel auch frommen Menschen böse Gedancken eingeben könne / wie dem David / vers. 1. II. L. Daß GOtt an der Hoffart / und was darauß herkommt / einen Grewel hat / v. 7. III. L. Daß GOtt mancherley Straffen hat / damit er wegen der Sünde die Menschen heimsuchet / v. 12. IV. L. Daß die Engel GOttes Befehl / auch zur Straffe / außrichten / v. 16. 17.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Des Vorrath / welchen David schaffte zum Hause deß HErrn. II. Eine Erinnerung Davids an Salomon / wegen deß künfftigen Erbawes / und wie er sich sonsten gegen GOtt verhalten solte.

UNd David hieß versamlen die Frembdlingen / die im Lande Jsrael waren / (welche nicht geborne Jsraeliten waren / und gleichwol zur Jsraeliter Religion sich bekehret / und unter jhnen gewohnet haben /) und bestellet Stein-Metzen / Steine zu hawen / das Hauß GOttes zu baven.
Und David bereitet viel Eisens / zu Nägeln an die Thüren in den Thoren / und was zu nageln wäre / und so viel Ertzes / daß nicht zu wägen war.
Auch Cedern-Holtz ohne Zahl / Denn die von Zidon und Tyro brachten viel Cedern-Holtz zu David.
Denn David gedacht / mein Sohn Salomo ist ein Knabe und zart / das Hauß aber / das dem HERRN soll gebawet werden / soll groß seyn / daß sein (deß Hauses) Name und Ruhm erhaben werde in allen Landen / Darumb will ich jhm Vorrath schaffen. Also schaffet David viel Vorraths vor seinem Tod.
UNd er rieff seinem Sohn Salomo / und gebot jhm zu bawen das Hauß deß HERRN deß GOttes Jsrael.
Und sprach zu jhm: Mein Sohn / ich hatte es im Sinn / dem Namen deß HERRN meines GOttes ein Hauß zu bawen.
Aber das Wort deß HERRN kam zu zu mir / und sprach: Du hast viel Bluts vergossen / und grosse Kriege geführet / (welches / ob es wol nicht ausser ordentlichem Beruff von dir geschehen / und dannenhero die Kriege / so du geführet deß HErrn Kriege genennet werden / 1. B. Sam. 25. v. 28. Jedoch / weil derselbe / so den Tempel bawen soll / als ein Fürbild deß Messiä / ein friedsamer König / und nicht ein Kriegs-Mann seyn soll /) darumb solt du meinem Namen nicht ein Hauß bawen / weil du so viel Bluts auff die Erden vergossen hast für mir.
Sihe / der Sohn / der dir geboren soll werden / der wird ein ruhig Mann seyn / denn ich will jhn ruhen lassen von allen seinen Feinden umbher / Denn er soll Salomo heissen / (*H. Luth. Salomo heist Friedsam oder Friedreich /*) denn ich will Friede und Ruhe geben über Jsrael sein Lebenlang.
Der soll meinem Namen ein Hauß baven / Er soll mein Sohn seyn / und ich will sein Vater seyn / Und ich will seinen Königlichen Stuhl über Jsrael bestetigen ewiglich.
So wird nun / mein Sohn / der HERR mit dir seyn / (du beystehen / und dich segnen /) und wirst glückseelig seyn / daß du dem HERRN deinem GOtt ein Hauß bawest / wie er von dir geredt hat.
Auch wird der HERR dir geben Klugheit und Verstand / und wird dir Jsrael befehlen / (dich zum König über das Volck Jsrael setzen / Nur allein laß dir dieses zum höchsten angelegen seyn /) daß du haltest das Gesetz deß HERRN deines GOttes.
Denn aber wirst du glückseelig seyn / wenn du dich (also) hältest / daß du thust nach den Geboten und Rechten / die der HERR Mose geboten hat an Jsrael. Sey getrost und unverzagt / fürchte dich nicht / und zage nicht.
Sihe / ich habe in meiner Armuth (bey meiner vielfältig außgestandenen Trübseeligkeit) verschafft zum Hause deß HERRN / hundert tausend Centner Golds / (*H. Luth. Ein Centner ist bey tausend Florin / doch an einem Ort geringer oder mehr. Bey den Griechen ists sechs hundert Cronen /*) und tausend mal tausend Centner Silbers / dazu Ertz und Eisen ohne Zahl / denn es ist sein zu viel / Auch Holtz und Steine hab ich geschickt / deß magst du noch mehr machen. (herbey schaffen.)
So hast du viel Arbeiter / Stein-Metzen und Zimmer-Leute an Stein und Holtz / und allerley Weisen auff allerley Arbeit /
An Gold / Silber / Ertz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auff / und richte es auß / (was ich wegen deß Tempels Bawes dir auffgetragen /) der HERR wird mit dir seyn.
Und David gebot allen Obersten Jsrael / daß sie seinem Sohn Salomo hülffen / (jhm in dem Baw deß Tempels trewlich beystünden / und sprach zu jhnen:)
Jst nicht der HERR ewer GOtt mit euch / und hat euch Ruhe gegeben umbher? Denn er hat die Einwohner deß Landes (die Cananiter) in ewre Hände gegeben / und das Land ist unterbracht für dem HERRN / und für seinem Volck / (es ist dem Volck deß HErrn den Jsraeliten unterthänig gemacht.)
So gebt nun ewer Hertz und ewre Seele / (trachtet mit gantzem Fleiß / und auß allen ewren Kräfften /) den HErrn ewren GOtt zu suchen / (mit waarer Bekehrung und gläubigem Geber) und macht euch auff / und bawet GOtt dem HERRN ein Heiligthum / daß man die Lade deß Bunds deß HERRN / und die heiligen Gefäß GOttes ins Hauß bringe / das dem Namen deß HERRN gebawet soll werden.
Also macht David seinen Sohn Salomo zum Könige über Jsrael / da er alt und deß Lebens satt war. 1. B. Kön. 1. v. 32.

Nutz.

1. D. Daß grosse Herren vor jhrem Tode / wegen Erhaltung der Gottes-Dienste / bey den Nachkommen sorgfältig seyn sollen / wie David / vers. 5. II. L. Daß Glückseeligkeit in der Regierung der Gottesfurcht folge / v. 13.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 23. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Abtheilung der Leviten. II. Die Bestellung jhrer Aempter unter den Kindern Gerson / Kahath und Merari. III. Sonderbares Ampt der Kinder Levi / daß sie die Wohnung nicht tragen durfften / sondern nur allein auffwarten solten.

I. Abtheilung der Leviten.

UNd David versamlet alle Obersten in Jsrael / und die Priester / und Leviten.
Daß man die Leviten zehlete / von dreyssig Jahren und drüber. Und jhre Zahl war von Haupt zu Häupt das starcke Mann waren / acht und dreyssig tausend.
Auß welchen wurden vier und zwantzig tausend verordnet / die das Werck am Hause deß HERRN trieben / und sechs tausend Ampt-Leute und Richter / (welche die vorlauffende Streitigkeiten / so unter den Leviten entstunden / schlichteten und entscheideten.) 1. B. Mos. 29. v. 28.
Und vier tausend Thor-Hüter. Und vier tausend Lobe-Sänger deß HERRN / (unter welchen zwey hundert acht und achtzig Sang-Meister waren / Cap. 26. v. 7.) mit Säiten Spielen / die ich (David) gemacht (verordnet) habe / Lob zu singen.

II. Bestellung der Aempter unter den Leviten. 1. B. Chron. 7. 12.

UNd David macht die Ordnung unter den Kindern Levi / nemlich unter Gerson / Kahath und Merari.
Die Gersoniter waren / Laedan und Simei.
Die Kinder (die Nachkommen) Laedan (welcher auch Libni

geheissen/ 4. B. Mos. 3. v. 18. 1. B. Chron. 7. v. 17.) der erste Jehiel/ Sethan und Joel/ die drey.

9 Die Kinder aber Simei waren Salomith / Hasiel und Haran/ die drey. Diese waren die fürnehmsten unter den Vätern (in ihren väterlichen Geschlechten/ welche herkamen) von Laedan.

10 Auch waren diese Simei Kinder/ Jahath / Sina/ Jeus und Bria / diese vier waren auch Simei Kinder.

11 Jahath aber war der erste/ Sisa der ander. Aber Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder / darumb wurden sie für eines Vaters (nemlich deß Simei) Hauß gerechnet.

12 Die Kinder Kahath waren / Amram/ Jezehar/ Hebron und Usiel/ die viere.

2. B. Mos. 18/4. 4. B. Mos. 21/6. 13 Die Kinder Amram waren / Aaron und Mose. Aaron aber ward abgesondert / daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten / (zu dem innersten Theil deß Tempels/ da die Bundes-Lade stund/ in welches niemand anders/ als der Hohe-Priester/ und zwar deß Jahrs nur einmal eingieng/ 3. B. Mos. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 7.) Er und seine Söhne ewiglich/ zu räuchern für dem HERRN/ und zu dienen/ und zu segnen in dem Namen deß HERRN ewiglich.

4. B. Mos. 16/21. 14 Und Mose deß Manns GOttes Kinder wurden genennet (gerechnet) unter der Leviten Stamm.

2. B. Mo. 2/22. 4. 18/3. 4. 15 Die Kinder aber Mose waren/ Gerson und Elieser.

16 Die Kinder Gerson/ der erste war Sebuel.

17 Die Kinder Elieser/ der erste war Rehabia. Und Elieser hatte keine andere Kinder / Aber der Kinder Rehabia waren viel drüber.

18 Die Kinder Jezehar waren / Salomith der erste.

19 Die Kinder Hebron waren/ Jeria der erste/ Amaria der ander / Jehasiel der dritte/ und Jakmeam der vierdte.

20 Die Kinder Usiel waren / Micha der erste / und Jesia der ander.

21 Die Kinder Merari waren / Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren/ Eleasar und Kis.

22 Eleasar aber starb / und hatte keine Söhne / sondern Töchter/ und die Kinder Kis ihre Brüder (Blutsverwandten) nahmen sie.

23 Die Kinder Musi waren/ Maheli / Eder und Jeremoth/ die drey.

24 Das sind die Kinder (Nachkommen) Levi/ unter ihrer Väter Häuser/ und fürnehmsten der Väter/ die gerechnet wurden nach der Namen Zahl bey den Häupten/ (von Häupt zu Häupt/ v. 3.) welche thären das Geschäfft deß Ampts im Hause deß HERRN/ von zwantzig Jahren und drüber. (Allhier wird deß zwantzigsten / droben aber im dritten Vers deß dreyssigsten Jahrs gedacht/ denn ehe sie das dreyssigste Jahr ihres Alters erreichten/ und das heilige Ampt antraten/ wurden sie vom zwantzigsten Jahr biß zum dreyssigsten darzu unterwiesen und abgerichtet/ ja auch allmächlich mit angeführet.)

25 Denn David sprach: Der HERR der GOtt Israel hat seinem Volck Ruhe gegeben / und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

III. Unterscheidene andere Ampts-Geschäffte der Kinder Levi/ 26.

26 Auch unter den Leviten wurden gezehlet der Kinder Levi/ von zwantzig Jahren und drüber/ daß sie die Wohnung nicht tragen durfften / mit allem ihrem (Geräthe ihres Ampts.

27 Sondern nach den letzten Worten (nach der letzten Anordnung) Davids.

28 Daß sie stehen solten unter der Hand der Kinder Aaron (der Priester) zu dienen im Hause deß HERRN im Hofe/ und zu den (GOttes-) Kasten/ und zur (Levitischen) Reinigung/ und zu allerley Heiligthum/ und zu allem Werck (Geschäfften) deß Ampts im Hause GOttes.

29 Und zum Schau-Brot/ zum Semmel-Mehl/ zum Speiß-Opffer/ zu ungesawerten Fladen/ zur Pfannen / zu Rösten/ und zu allem Gewicht und Maaß/ (der Stück/ so zum Opffer gebraucht wurden.)

30 Und zu stehen (zu dienen) deß Morgens/ zu dancken und zu loben den HERRN/ deß Abends auch also.

31 Und alle Brand-Opffer dem HERRN zu opffern auff die Sabbathen/ New-Monden/ und Feste nach der Zahl und Gebühr/ (nach Erforderung ihres Amptes und ihrer Ordnung/) allewege für dem HERRN.

32 Daß sie warten der Hut an der Hütten deß Stiffts und deß Heiligthums / und der Kinder Aaron ihrer Brüder/ zu dienen im Hause deß HERRN.

Nutz.

I. II. III. Q Daß in der Kirchen GOttes alles ordentlich bewohrt soll/ vers. 2—5.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Ordnung und das Geschlecht Aarons/ biß auff die Kinder Eleasar und Ithamar. II. Wie sie durchs Loos gewonnen worden.

1 Aber diß war die Ordnung der Kinder Aaron / (ein Verrichtung ihrer Aempter/ der gestalt und solcher Massen angestellet.) Die Kinder Aaron waren/ Nadab/ Abihu Eleasar/ und Ithamar.

2 Aber Nadab und Abihu sturben für ihrem Vater / (da ihr Vater Aaron noch am Leben war welcher sahe/ wie sie von GOtt für seinen Augen getödtet wurden/ darumb daß sie fremdes Fewer zum Räuchern gebraucht/) und hatten keine Kinder/ Und Eleasar und Ithamar wurden Priester/ (an ihrer Statt.)

3 Und David ordnet sie also / Zadok auß den Kindern Eleasar / und Ahimelech auß den Kindern Ithamar/ nach ihrer Zahl und Ampt.

4 Und wurden der Kinder Eleasar mehr funden zu fürnehmsten starcken Männern (welche fürnehme Lehrer gaben in ihren Geschlechtern/) denn der Kinder Ithamar. Und er ordnet sie also/ Nemlich sechszehen auß den Kindern Eleasar/ zu Obersten unter ihrer Väter Hauß/ (in ihrem Geschlechte/) und achte auß den Kindern Ithamar/ unter ihrer Väter Hauß.

5 Er ordnet sie aber durchs Looß/ darumb/ daß beyde auß Eleasar und Ithamar Kinder/ Obersten waren im Heiligthum/ und Obersten für GOtt/ (zur Verrichtung deß Gottes-Diensts.)

6 Und der Schreiber Semaja der Sohn Nethanel auß den Leviten/ beschrieb sie (hielte das Register über sie/ Leviten / damit sie ordentlich nacheinander kamen zu ihren Aemptern/ Verrichtungen erfodert werden) für dem Könige/ und für den Obersten / und für Zadok dem Priester/ und für Ahimelech dem Sohn Ab Jathar/ und für den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten / nemlich ein Vaters Hauß für Eleasar/ und das ander für Ithamar/ (auß dem Geschlechte deß Eleasars/ und auß dem Geschlecht deß Ithamars wurden durchs Looß gewisse Personen erwehlet / und die Ordnung unter ihnen gemachet / nach welcher sie ihr Ampt bey dem Gottes-Dienst/ wechselsweise verrichten solten.)

7 Und das erste Looß fiel auff Jojarib / das ander auff Jedaja.

8 Das dritte auff Harim/ das vierdte auff Seorim.

9 Das fünffte auff Malchia / das sechste auff Mejamin.

10 Das siebend auff Hakoz/ das achte auff Abia.

11 Das neundte auff Jesua / das zehende auff Sechania.

12 Das eilffte auff Eliasib / das zwölffte auff Jakim.

13 Das dreyzehend auff Hupa / das vierzehende auff Jesebeab.

14 Das funffzehend auff Bilga/ das sechszehend auff Immer.

15 Das siebenzehend auff Hesir/ das achtzehend auff Hapizez.

16 Das neunzehend auff Pethahia / das zwantzigst auff Jeheskel.

17 Das ein und zwantzigst auff Jachin/ das zwey und zwantzigst auff Gamul.

18 Das drey und zwantzigst auff Delaja / das vier und zwantzigst auff Maasia.

Das ist jhre Ordnung nach jhrem Ampt/ zu gehen in das Hauß deß HERRN/ nach jhrer Weise / (nach solcher Ordnung solten sie ihres Ampts pflegen / und wöchentlich abwechseln / wie die Reih einen jeglichen betraff/) unter ihrem Vater Aaron / (welcher der erste Hohe-Priester gewesen/ dessen Nachfolgern in solchem Ampt die andere Priester sämmtlich solten untergeben seyn/ und seiner Anweisung folgen/) wie jhnen der HERR der GOtt Jsrael geboten hat.

Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amram/ Subael. Unter den Kindern Subael war Jehdea.

Unter den Kindern Rehabeia war der erste Jesia.

Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoth war Jahath.

Die Kinder Hebron waren / Jeria der erste/ Amaria der ander / Jahesiel der dritte/ Jakmeam der vierdte.

Die Kinder Usiel waren/ Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

Der Bruder Micha war Jesia. Unter den Kindern Jesia/ war Sacharia.

Die Kinder Merari waren/ Maheli und Musi/ deß Sohn war Jaesia.

Die Kinder Merari von Jaesia seinem Sohn waren/ Soham/ Sacur und Jbri.

Maheli aber hatte Eleasar / denn er hatte keine Söhne.

Von Kis/ die Kinder Kis waren Jerahmeel.

Die Kinder Musi waren/ Maheli / Eder und Jeremoth/ Das sind die Kinder der Leviten/ unter jhren Väter Hauß.

Und man warff für sie auch das Looß neben jhren Brüdern (gleichwie für jhre Geschlechts-Verwandte) den Kindern Aaron/ für dem Könige David und Zadok und Ahimelech/ und für den obersten Vätern / unter den Priestern und Leviten / dem kleinesten Bruder eben so wol/ als dem Obersten unter den Vätern/ (sie wurden alle samt / die gemeinen Leviten so wol als die Priester / durchs Looß in jhre gewisse Ordnungen ab- und eingetheilet.)

Nutz.

I. Daß ein jeder Kirchen-Diener in seiner Ordnung und Beruff bleiben/ und das Seine verrichten soll/ v. 3/4–19.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie die Sänger und Jnstrumentisten auß den Kindern Asaph genommen / und wie viel derer gezehlet worden. II. Das Looß / wer sie/ und wie vielfältig dasselbe gewesen.

UNd David sammt den Feld-Haupt-Leuten / sondert ab zu Aemptern unter den Kindern Asaph / Heman und Jedithun die Propheten (welche solten das Wort GOttes in geistliche Psalmen fassen/ und dieselbe im Hause deß HErrn singen/ auch zugleich drein musiciren.) mit Harpffen/ Psaltern und Cymbeln/ und sie wurden gezehlet (und verordnet) zum Werck nach jhrem Ampt/ (daß sie ihr Ampt in gewisser Ordnung verrichteten.)

Unter den Kindern Asaph war/ Sacur/ Joseph/ Bethania/ Asarela (sonst Jesreela v. 14.) Kinder Asaph/ unter Asaph/ (sie waren jhrem Vater untergeben/ daß er sie anweisete/ und er war jhr Auffseher/) der da weissagte bey dem Könige/ (der mit der Music und schönen geistlichen Liedern vor der Königlichen Tafel auffwartete / 2. B. Sam. 19. v. 35.)

Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren/ Gedalia/ Zori (sonst Jesreel v. 11.) Jesaia/ Hasabia/ Mathithia / (und Simei v. 17.) die sechse unter jhrem Vater Jedithun / mit Harpffen / die da weissagten zu dancken und zu loben den HERRN.

Von Heman. Die Kinder Heman waren / Bukia/ Mathania/ Usiel/ (sonst Asareel v. 18.) Sebuel (welcher auch Subael gehissen v. 20.) Jerimoth/ Hanania/ Hanani/ Eliatha/ Gidalthi/ RomamthiEser/ Jasbekasa/ Mallothi/ Hothir/ und Mahesioth.

Diese waren alle Kinder Heman deß Schauers (deß Propheten v. 1.) deß Königs/ in den Worten GOttes das Horn zu erheben/ (daß er die Music regierte/ die geistliche Gesänge anstimmte/ und auch mit einem Musicalischen Jnstrument/ so wie ein Horn war/ dem Chor beywohnete.) Denn GOtt hatte Heman vierzehen Söhne und drey Töchter gegeben.

Diese waren alle unter jhren Vätern Asaph/ Jedithun und Heman / zu singen im Hause deß HERRN mit Cymbeln / Psaltern und Harpffen/ nach dem Ampt im Hause GOttes bey dem Könige/ (wie der König die Anordnung gemacht hatte.)

Und es war jhre Zahl / sammt jhren Brüdern/ die im Gesang deß HERRN gelehret waren/ allesammt Meister/ zwey hundert und acht und achtzig.

UNd sie wurffen Looß über jhr Ampt/ (über der Ordnung in Verrichtung jhres Amptes) zugleich dem Kleinesten wie dem Grössesten / dem Lehrer wie dem Schüler. — 11. Loosung wegen der Sänger.

Und das erste Looß fiel unter Asaph/ (unter Asaphs Geschlecht) auff Joseph / das ander auff Gedalia/ sammt seinen Brüdern und Söhnen / der waren zwölffe.

Das dritte auff Sacur / sammt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.

Das vierdte auff Jezri / sammt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.

Das fünffte auff Nethania / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das sechste auff Bukia / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das siebende auff Jesreela / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das achte auff Jesaia/ sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das neundte auff Mathania/ sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das zehende auff Simei / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das eilffte auff Asareel / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das zwölffte auff Hasabia / sammt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.

Das dreyzehende auff Subael / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das vierzehende auff Mathithia / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das funffzehende auff Jeremoth / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das sechszehende auff Anania / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das siebenzehende auff Jasbekasa / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe

Das achtzehende auff Hanani / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das neunzehende auff Mallothi / sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das zwantzigst auff Eliatha / sammt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.

Das ein und zwantzigst auff Hothir/ samnt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das zwey und zwantzigst auff Gidalthi / sammt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.

Das drey und zwantzigst auff Maheslioth/ sammt seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.

Das vier und zwantzigst auff RomamthiEser/ sammt seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.

Nutz.

I. Daß die Musica eine edle Gabe GOttes sey/ vers. 1–6. II. Daß Lehrer und Schüler beysammen seyn müssen/ v. 8.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Jst im Chaldäischen das 26. Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die Thor-Hüter außgesondert worden. II. Jhr Looß. III. Wer die Schätze des Tempels unter Händen gehabt.

I. Ordnung der Thor-Hüter.

1 VOn der Ordnung der Thor-Hüter. Unter den Korhiten war (zu diesem Ampt bestellet) Meselemia der Sohn Kore / auß den Kindern Assaph.

2 Die Kinder aber Meselemia waren diese / der erstgeborne Sacharia / der ander Jediael / der dritte Sebadia / der vierdte Jathniel.

3 Der fünffte Elam / der sechste Johanna / der siebend Eltoenai.

4 Die Kinder aber Obed Edom waren diese / der erstgeborne Semaja / der ander Josabad / der dritte Joah / der vierdte Sacha / der fünffte Nethaneel.

5 Der sechste Ammiel / der siebend Jsaschar / der achte Peulthai / den GOtt hatte jhn (den Obed Edom) gesegnet / (Er hatte jhm viel Kinder beschereet.)

6 Und seinem Sohn Samaja wurden auch Söhne geboren / die im Hause jhrer Väter herrscheten / (welche die Fürnehmsten und Obersten in jhrem Geschlecht waren /) denn es waren starcke Helden / (* H. Luth. Denn die Priester musten zur Zeit deß Kriegs die förderesten im Heer seyn / mit den Trometen.*)

7 So waren nun die Kinder Semaja / Athni / Rephael / Obed und Elsabad / deß Brüder fleissige Leute waren / Elihu und Samachia.

8 Diese waren alle auß den Kindern Obed Edom / Sie / sammt jhren Kindern und Brüdern / fleissige Leute / geschickt zu Aemptern / waren zwey und sechtzig von Obed Edom.

9 Meselemia hatte Kinder und Brüder / fleissige Männer achtzehen.

10 Hossa aber auß den Kindern Merari hatte Kinder / den fürnehmsten Simri / denn es war der Erstgeborne nicht da / darumb setzt jhn sein Vater zum Fürnehmsten.

11 Den andern Hilkia / den dritten Tebalia / den vierdten Sacharia. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehen.

12 Diß ist die Ordnung der Thor-Hüter / unter den Häuptern der Helden / (nemlich deß Meselemia / v. 1. deß Obed Edom / v. 4. und deß Hossa / v. 10.) ein Ampt / neben jhren Brüdern / zu dienen im Hause deß HERRN.

II. Loos unter den Thor-Hütern.

13 UNd das Looß ward geworffen dem Kleinen wie dem Grossen / unter jhrer Väter Hause zu einem jeglichen Thor.

14 Das Looß (zu dem Thor) gegen Morgen fiel auff Meselemia. Aber seinem Sohn Sacharia / der ein kluger Rath war / warff man das Looß / und fiel jhm (zu dem Thor) gegen Mitternacht.

15 Obed Edom aber gegen Mittag / und seinen Söhnen bey dem Hause Esupim / (der Versamlung / da vielleicht die Priester und Aeltesten sich versamlet / wenn sie von geistlichen Sachen rathschlagen wolten.)

16 Und Supim und Hossa (fiel das Looß) gegen Abend bey dem Thor / da man gehet auff der Strassen der Brand-Opffer / da die Hut neben andern (eine doppelte Wache) stehen.

17 Gegen dem Morgen waren der Leviten sechse / Gegen Mitternacht deß Tages vier. Bey Esupim aber je zween und zween.

18 An Parbar aber gegen Abend / (welches ein gewisser Ort im Tempel war /) viere an der Strassen / (da man zum Brand-Opffer-Altar gienge /) und zween an Parbar (selbsten.)

19 Diß sind die Ordnung der Thor-Hüter unter den Kindern der Korhiter / und den Kindern Merari.

III. Die Befelchte über die Schätze deß Tempels.

20 VOn den Leviten aber war Abia über die Schätze deß Hauses GOttes / (das heilige köstliche Gerähte / so man im Hause deß HErrn zum Gottes-Dienste gebrauchte / wurde jhm auffzuheben und zu bewahren vertrawet /) und über die Schätze die geheiliget wurden / (Er war auch über die Sachen verordnet / welche man zum Opffer gebrauchte / als da war Semmel-Mehl / Weyrauch / Oele / Wein / und dergleichen / wie auch / was an Geld und Goldeswerth freywillig dem HErrn dargebracht / und im Hause deß HErrn beygeleget wurde.)

21 Von den Kindern Laedan / der Kinder der Gersoniten. Von Laedan waren Häupter der Väter / nemlich die Jehieliten.

22 Die Kinder der Jehieliten waren Setham / und sein Bruder Joel / über die Schätze deß Hauses deß HERRN.

23 Unter den Amramiten / Jezehariten / Hebroniten und Usieliten /

24 War Sebuel der Sohn Gersom / deß Sohns Mose / Fürst über die Schätze / (neben dem Absa / v. 20.)

25 Aber sein (Gersoms) Bruder Elieser hatte einen Sohn Rehabia / deß Sohn war Jasaia / deß Sohn war Joram / deß Sohn war Sichri / deß Sohn war Selomith.

26 Derselb Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der geheiligten (Sachen /) welche der König David heiligte / und die obersten Väter unter den Obersten über tausend und über hundert / und die Obersten im Heer.

27 Von Streiten und Rauben (von dem Raube / so sie in rechtmässigen Kriegen den Feinden abgenommen) hatten sie geheiliget / zu bessern das Hauß deß HERRN / (nach dem Exempel der Hebe / so Moses von dem Raube der Midianiter dem HErrn geben muste. 5. B. Mos. 31. v. 30.)

28 Auch alles was Samuel der Seher / (der Prophet) und Saul der Sohn Kis / (der König /) und Abner der Sohn Ner / und Joab der Sohn Zeruja (die beyden Feld-Haupt-Männer) geheiliget hatten. Alles Geheiligte war unter der Hand Selomith und seiner Brüder.

29 Unter den Jezehariten war Chenania mit seinen Söhnen / zum Werck draussen / (ausser der Stadt Jerusalem) über Jsrael / Ampt-Leute und Richter / (welche in zweiffelhafftigen Fällen / sie auß dem Gesetz Gottes unterrichteten.)

30 Unter den Hebroniten aber war Hasabia und seine Brüder / fleissige (tapffere und tugendhaffte) Leute / tausend und sieben hundert / über die Ampt Jsrael / diesseit deß Jordans gegen Abend / zu allerley Geschäfft deß HERRN / und zu dienen dem Könige / (in Weltlichen Geschäfften.)

31 Item / unter den Hebroniten war Jeria der Fürnehmst unter den Hebroniten / seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter jhnen gesucht und funden im vierzigsten Jahr deß Königreichs David / (welches war das letzte Jahr seiner Regierung / in welchem Jahr David alle diese Ordnungen und Abtheilungen gemacht /) fleissige Männer zu Jaeser in Gilead.

32 Und jhre Brüder (Geschlechts-Verwandten) fleissige Männer / zwey tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter / Gaditer / und den halben Stamm Manasse / zu allen Händeln GOTTES und deß Königes / (zu Geistlichen und Weltlichen Sachen.)

Nutz.

1. Daß Kinder zeugen GOttes Seegen sey / v. 5. 11. 2. Daß man Gottes Häuser verwahren soll / wie die dem Tempel geschehen / v. 1–19. 11. 27. Von rechtmässiger Beute / so den Feinden abgenommen / zum Gottes-Dienst zu geben / vers. 27.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HJer drey Theil. I. Erzehlet die Haupt-Leute über die Königliche Macht eines jeglichen Monats / da eins auff vier und zwantzig tausend Mann sich erstreckt. II. Die Fürsten der Stämme Jsrael. III. Die Obersten über die Güter Davids / und die nächsten Räthe.

1 DJe Kinder Jsrael aber (auß den andern eilff Stämmen bürtig) nach jhrer Zahl waren Häupter der Väter / (wären nicht weniger / als die Levisen / nach jhren Väterlichen Geschlechten gezehlet und eingetheilet /) und (weniger etliche unter jhnen verordnet zu Obersten) über tausend / und über hundert / und Ampt-Leute / die auff den König warteten / nach jhrer Ordnung / ab- und zuzuziehen / (dergestalt / daß sie alle Monat mit jhrer Auffwartung beym Königlichen Hofe abwechselten / und dannenhero dieneten bey Hofe / einen jeglichen Monden einer (ein Hauffe) in allen Monden deß Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber (oder Hauffen) hatte vier und zwantzig tausend.

Über

Uber die erste Ordnung deß ersten Monden war Jasabeam der Sohn Sabdiel/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

Auß den Kindern aber Perez war der (derselbe Jasabeam) Oberste über alle Haupt-Leute der Heere im ersten Monden. 24

Uber die Ordnung deß andern Monden war Dodai/ (sonst auch Dodo genannt/ 2. B. Sam. 23. v. 9.) der Ahohiter/ und Mikloth war Fürst über seine (deß Dodai) Ordnung/ (er war der Nächste nach jhm / also daß er seines Obersten deß Dodai Stelle vertrat/ wenn derselbige abwesend war/) und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 25

Der dritte Feld-Hauptmann deß dritten Monden/ der Oberst war Benaja der Sohn Jojada deß Priesters / und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 26

Das ist der Benaja/ der Held unter dreyssigen und über dreyssige/ und seine Ordnung war unter seinem Sohn (als Nachgeordneten oder Fürsten/ v. 4.) Ammi Sabad. 27

Der vierdte im vierdten Monden war Asahel Joabs Bruder/ und nach jhm Sabadia sein Sohn/ (der dem Vatter im Ampt gefolget hat/) und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 28

Der fünffte im fünfften Monden war Samehuth der Jesrahiter / und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 29

Der sechste im sechsten Monden war Ira der Sohn Ikes der Thekoiter/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 30

Der siebend im siebenden Monden war Helez der Peloniter auß den Kindern Ephraim/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 31

Der acht im achten Monden war Sibechai der Husathiter / auß den Sarchitern / (auß den Nachkommen Serah/ 1. B. Mos. 46. v. 12.) und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 32

Der neundte im neundten Monden war Abieser der Anthothiter auß den Kindern Jemini/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 33

Der zehend im zehenden Monden war Maherai der Netophatiter auß den Seraphitern (v. 11.) und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend. 34

Der eilffte im eilfften Monden war Benaja der Pirgathoniter/ auß den Kindern Ephraim/ und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

Der zwölfft im zwölfften Monden war Heldai/ (sonst Held/ Cap. 12. v. 30.) der Nethophathiter auß Athniel / und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.

II. Die Obersten der Stämme Israel.

Uber die Stämme Israel aber waren diese. Unter den Rubenitern war Fürst Elieser der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatia der Sohn Maecha. 1

Unter den Leviten war Hasabia der Sohn Kemuel. Unter den Aaroniten war Zadock.

Unter Juda war Elihu (sonst Eliab/ Cap. 2. v. 13.) auß den Brüdern David / (der erste oder älteste.) Unter Isaschar war Amri der Sohn Michael.

Unter Sebulon war Jesmaia der Sohn Obadia.

Unter Naphthali war Jeremoth der Sohn Asriel. 2

Unter den Kindern Ephraim war Hosea / der Sohn Asasia. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel der Sohn Pedaja.

Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead ward Jeddo der Sohn Sacharia. Unter Benjamin war Jaesiel der Sohn Abner.

Unter Dan war Asareel der Sohn Jeroham.

Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

Aber David nahm die Zahl nicht derer / die von zwantzig Jahren und drunter waren/ (dieweil dieselben zum Krieg noch nicht tuchten gebraucht werden/ auch jhrer so viel waren/ daß man sie fast nicht hätte zehlen können/) denn der 3 HERR hatte geredt (dem Abrahæ verheissen / seinen Saamen/ das Volck) Israel zu mehren / wie die Stern am Himmel/ (und wie der Sand am Ufer deß Meers.) 1. B. Mos. 22/17. c. 26/4. c. 32/12.

Joab aber der Sohn Zeruja / der hatte angefangen zu zehlen / und vollender es nicht / denn es kam darumb ein Zorn (die Straffe der Pestilentz) über Israel/ darum kam die Zahl nicht (sie ward nicht gebracht noch eingeschrieben) in die Chronica deß Königs Davids. 1. B. Chron. 22/4.5.6.

III. Die Obersten über die Schätze Davids.

Uber den Schatz deß Königs war Asmaveth der Sohn Adiel. Und über die Schätze auffm Lande/ in Städten / Dörffern und Schlössern/ war Jonathan der Sohn Usia. (Asmaveth und Jonathan waren deß Königs Schatz- und Rent-Meister / jener zu Hofe / dieser auff dem Lande.)

Uber die Ackerleute das Land (die Aecker deß Königs) zu bawen/ war Esri der Sohn Chelub.

Uber die Weinberge (deß Königs) war Simei der Ramathiter. Uber die Weinkeller und Schätze (über den Vorrath) deß Weins war Sabdi der Siphmiter.

Uber die Oel-Garten und Maulbeer-Bäume in den Auen/ war Baalhanan der Gaderiter. Uber den Oele-Schatz war Joas.

Uber die Weid-Rinder zu Saron war Sitrai/ der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat/ der Sohn Adlai.

Uber die Kamel war Omil der Jsmaeliter. Uber die Esel war Jehedia der Meronothiter.

Uber die Schaaffe war Jasis der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter deß Königs David.

Jonathan aber Davids Vetter (deß Simea/ oder Samma/ 1. B. Sam. 16. v. 9. Davids Brudern Sohn. 2. B. Sam. 21. v. 21. so droben im 2. B. Sam. 13. v. 3. Jonadab genennet worden/) war der Rath und Hofmeister und Cantzler/ (als der ein sehr weiser Mann war/ 2. B. Sam. 13. v. 3.) und Jehiel der Sohn Hachmoni war bey den Kindern deß Königs/ (er war der jungen Herren Hofmeister.)

Ahitophel war auch Rath deß Königs. Husai der Arachiter war deß Königs Freund.

Nach Ahitophel war Jojada der Sohn Benaja und Abjathar. Joab aber war Feld-Haupt-Mann deß Königs.

Nutz.

I. Daß bey den Unterthanen und sonst allenthalben/ gute Ordnung gemacht werden solle/ vers. 1–15. II. III. 2. Daß nach den unterschiedenen Gaben GOttes/ auch Unterscheid der Ehre und Aempter in Regimentern seyn soll/ vers. 16–22.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebreischen das 28. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Versammlung der Kriegs-Fürsten und anderer Obersten/ und wie jhnen David zugesprochen. II. Erinnerung an Salomon / und wie er jhm deß Tempels und aller hierzu gehörigen Sachen einen Abriß gegeben/ und jhn dabey getröstet.

I. Versammlung der Obersten und Davids Rede zu denselben.

UNd David (hielt zu guter letzt nach dem Exempel Josuæ/ Jos. 24. noch einen Reichs-Tag / und) versamlete gen Jerusalem alle Obersten Israel/ nemlich die Fürsten der Stämme / die Fürsten der Ordnungen / die auff den König warteten / (und alle Monat abwechselten/) die Fürsten über tausend und über hundert/ die Fürsten über die Güter und Vieh deß Königes und seiner Söhne/ mit den Kämmerern/ die Kriegs-Männer/ und alle tapffere Männer.

Und David der König stund auff seinen Füssen/ (wiewol er Alters halben schwach war / und nicht wol lange stehen kunte/ so machte er sich doch starck/) und sprach (zu den Reichs-Ständen:) Höret mir zu meine Brüder (von Abraham her) und mein Volck/ (meine liebe getrewe Unterthanen/) Ich hatte mir fürgenommen ein Hauß zu bawen / da ruhen (eine Ruh-Stärte haben) solte die Lade deß Bundes deß HERRN/ und ein Fuß-Schämel den Füssen unsers GOttes / (denn GOtt der HErr ließ sich vernehmten von der Bundes-Lade zwischen den zweyen Cherubim / welche Lade stunde auff einem darzu bereiteten Gestühle/ so gleichsam wie GOttes Fuß-schämel war/) und hatte mich geschickt zu bawen. 2. B. Sam. 7/1.2.

Aber GOtt ließ mir sagen (durch den Propheten Nathan:) 2. B. Sam. 7/5.

1.C.Kön. 2,5.
2.B.Chron. 24,6.

than:) Du solt meinem Namen nicht ein Hauß bawen / denn du bist ein Kriegs-Mann / und hast Blut vergossen.

4 Nun hat der HERR der GOtt Israel mich erwehlet / auß meines Vaters (Isai) gantzem Hause / daß ich (sammt meinen nachkommenden Leibs-Erben) König über Israel seyn solt ewiglich (eine lange Zeit / biß auff den Messiam / welcher ein geistliches und ewiges Reich anrichten wird.) Denn er hat Juda erwehlet zum Fürstenthum / (dem Stamm Juda hat er die Würde und Hoheit deß Königreichs gegeben /) und im Hause Juda meines Vaters Hauß / und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir / daß er mich über gantz Israel zum König machte.

1.B.Sam. 16,13.

5 Und unter allen meinen Söhnen [denn der HErr hat mir viel Söhne gegeben /] hat er meinen Sohn Salomo erwehlet / daß er sitzen solt auff dem Stuhl deß Königreichs deß HERRN über Israel.

1.B.Sam. 7,14.

6 Und hat mir geredt: Dein Sohn Salomo soll mein Hauß und Hof bawen / denn ich habe ihn mir erwehlet zum Sohn / und ich will sein Vater seyn.

7 Und will sein Königreich bestetigen ewiglich / so er wird anhalten / daß er thue nach meinen Geboten und Rechten / wie es heute stehet / (wenn er also in der waaren Furcht und Gottseligkeit wird beständig fortfahren / wie er hat angefangen.)

8 Nun für dem gantzen Israel der Gemeine deß HERRN / und für den Ohren unsers GOttes / so haltet und suchet alle Gebot deß HERRN ewres GOttes / (weil dem allen also ist / und ich diese Welt bald werde gesegnen / so ermahne ich euch gleichsam Testaments-Weise / daß ihr trewlich an GOtt und seinem Wort halten /) auff daß ihr besitzt das gute Land / und beerbet auff ewre Kinder nach euch ewiglich.

11. Erinnerung Davids an Salomo.

9 Und du mein Sohn Salomo / erkenne den GOtt deines Vaters / (den einigen waaren GOtt / wie ich ihn auß seinem Wort erkennet / geehret und angeruffen /) und diene ihm mit gantzem Hertzen / (ohne Heucheley /) und mit williger Seele / (nicht gezwungen / sondern auß freywilligem und frewdigen Hertzen /) denn der HERR suchet alle Hertzen / und verstehet aller Gedancken Tichten. Wirst du ihn suchen / so wirst du ihn finden / wirst du ihn aber verlassen / (durch Abgötterey oder andere Sünde von ihm weichen /) so wird er dich verwerffen ewiglich.

10 So siehe nun zu (nimm alles fleissig in acht /) denn der HERR hat dich erwehlet / daß du ein Hauß bawest zum Heiligthum / Sey getrost und mache es.

11 Und David gab seinem Sohn Salomo ein Fürbilde (den Abriß) der Halle und seines Hauses / (deß Tempels / welcher bey der Halle solte von ihm gebawet werden /) und der Gemach / und Saal / und Kammern inwendig / und deß Hauses deß Gnaden-Stuhls / (deß Allerheiligsten. *Herr Luth. Salomo bawet auß GOttes Befehl / nach dem Wort GOttes / seinem Vater David zugesagt / Cap.28.v.11.12. Auch gibt ihm David das Muster darzu / denselben erwehlten Gottes-Dienst und Wercke mag er nicht.*)

12 Darzu Fürbilde alles (deß jenigen) was bey ihm in seinem Gemüth (und ihme von GOtt offenbaret) war / (19.) nemlich deß Hofs am Hause deß HERRN / und aller Gemach umbher / deß Schatzes im Hause GOttes / und deß Schatzes der Geheiligten.

13 Die Ordnung der Priester und Leviten / und aller Geschäfft deß Ampts / (und aller Gefäß zum Gottes-Dienst /) im Hause deß HERRN / (solche zu verwahren / und in acht zu nehmen.)

14 Gold (gab er ihm v.11.) nach dem Gold-Gewicht zu allerley Gefäß eines jeglichen Ampts / und allerley silbern Gezeug nach dem Gewicht / zu allerley Gefässe eines jeglichen Ampts.

15 Und Gold zu güldenen Leuchtern / und güldenen Lampen / einem jeglichen Leuchter und seiner Lampen sein Gewicht. Also auch zu silbern Leuchtern gab er das Silber zum Leuchter und seiner Lampen / nach dem Ampt eines jeglichen Leuchters / (so viel zu einem jeglichen Leuchter gehöret.)

16 Auch gab er zu Tischen der Schaw-Brot Gold / zu jeglichem Tisch sein Gewicht. Also auch Silber zu silbern Tischen.

17 Und lauter Gold zu Kreuel / Becken und Kandel. Und zu gülden Bechern / einem jeglichen Becher sein Gewicht. Und zu silbern Bechern / einem jeglichen Becher sein Gewicht.

18 Und zum Räuch-Altar das allerlauterst Gold sein Gewicht. Auch ein Fürbild deß Wagens der güldenen Cherubim / (deß Gestühls / darauff die Cherubim sammt der Laden deß Bundes solten gesetzet werden / 2.B.Chron.3.v.10.) daß sie sich außbreiteten / und bedeckten oben die Lade deß Bundes deß HERRN.

19 Alles (sprach David ferner) ist mir beschrieben gegeben von der Hand deß HERRN / daß michs unterweiset alle Werck (von allen Wercken) deß Fürbildes / (deß Abriß deß Tempels und seines Gerähtes / so ich jetzt meinem Sohn in ewerem Beyseyn übergebe / hab ich nicht auß eignem Gutdüncken ersonnen / sondern GOtt hat es alles durch seinen Propheten mir lassen beschrieben zustellen.)

20 Und David sprach zu seinem Sohn Salomo: Sey getrost und unverzagt / und machs / (greiff dein Werck / nemlich den Baw deß Tempels / frewdig und getrost an /) Fürchte dich nicht / und zage nicht / (mache dirs nicht zu schwer / daß du wolltest gedencken / du werdests nicht können hinauß führen /) GOtt der HERR / mein GOtt / wird mit dir seyn / (mit Gnad und Seegen /) und wird die Hand nicht (von dir) abziehen / noch dich verlassen / biß du alle Werck zum Ampt im Hause deß HERRN vollendest.

21 Sihe da die Ordnung der Priester und Leviten / (die Priester und Leviten / welche nunmehr in gewisse Ordnungen eingetheilet /) zu allen Aemptern im Hause GOttes / sind mit dir zu allem Geschäfft / und sind willig und weiß zu allen Aemptern / dazu die Fürsten und alles Volck zu allen deinen Händeln / (die Fürsten deß Geistlichen und Weltlichen Regiments werden dir hierinnen mit Rath und trewlich Beystand leisten.)

Anz.

1.B. Daß Reichs- und Land-Täge / zur Ehre GOttes / und guter Zucht / nemlich angestellet werden sollen / vers.1/2.—8. 11. 12. Von GOttes Allwissenheit / vers.9.

Das dreyssigste Capitel.

Hic schrift Theil. I. Ist eine Rede Davids an die Gemeine. II. Wie willig sie gewesen / und was sie zusammen bracht. III. Das Gebet Davids vor der Gemeine / und wie andächtig er sie gemacht. IV. Wie Salomon zum Könige gesalbet worden / und dem Vater im Reich gefolgt. V. Das Register über Davids Regierung / und dessen Absterben.

1 Und der König David sprach zu der gantzen Gemeine. GOtt hat Salomo meinen Sohn einen erwehlet / (daß er nach mir soll König seyn /) der noch jung und zart ist / das Werck aber ist groß / (der Baw deß Tempels ist ein grosses und reichriges Werck /) denn es ist nicht eines Menschen Wohnung / sondern GOTTES deß HERRN.

2 Ich aber habe auß allen meinen Kräfften geschickt (herbey geschaffet) zum Hause GOttes / Gold zu güldenem / Silber zu silbernem / Ertz zu ehernem / Eisen zu eisernem / Holtz zu höltzernem Geräthe / Onyx-Steine / eingefaste Rubin / und bunte Steine / und allerley Edel-Gesteine / und Marmel-Steine die Menge.

3 Über das / auß Wolgefallen (und sonderbarer Hertzens-Lust / die ich habe) am Hause meines GOttes / (daß dasselbe soll erbawet werden /) hab ich eignes Guts / Gold und Silber.

4 Drey tausend Centner Goldes von Ophir / und sieben tausend Centner lauters Silbers / das gebe ich zum heiligen Hause GOttes / über alles das ich geschickt hab / (an Gold und Silber /) die Wände der Häuser (damit) zu überziehen.

Daß gülden werde was gülden / und silbern was
5 silbern seyn soll / und zu allerley Werck durch die
Hand der Werck-Meister. Und wer ist nun freywil-
lig / seine Hand heute dem HERRN zu füllen? (auch
19 was vor sich herzugeben / und dem HErrn zu heiligen / daß der Bau
deß Tempels dadurch befördert werde.)

6 DA waren die Fürsten der Väter / die Fürsten der
Stämme Israel / die Fürsten über tausend und
20 über hundert / und die Fürsten über deß Königes
Geschäffte / freywillig.

7 Und gaben zum Ampt im Hause GOTTes (zum
Bau deß Tempels / und den Gottes-Dienst darinnen zu verrichten)
fünff tausend Centner Goldes / und zehen tausend
Gülden / und zehen tausend Centner Silbers / acht-
21 zehen tausend Centner Ertzs / und hundert tausend
Centner Eisens.

8 Und bey welchem Steine (köstliche Steine / v. 2.) fun-
den wurden / die gaben sie zum Schatz deß Hauses
deß HERRN / unter die Hand Jehiel deß Gerso-
22 niten.

9 Und das Volck war frölich / daß sie (die Fürsten / wie
auch das Volck selber / vers. 17.) freywillig waren / denn sie
23 gabens von gantzem Hertzen dem HERRN frey-
willig.

10 UNd David der König freuet sich auch hoch. Und
lobet GOtt / und sprach für der gantzen Gemei-
ne: Gelobet seyst du HERR GOtt Israel unsers
Vaters ewiglich.

11 Dir gebührt die Majestät und Gewalt / Herrlich-
24 keit / Sieg und Danck / (dich soll man allein für den waaren
Allmächtigen GOtt und Allerhöchsten erkennen / und dir alle Ehr
und Lob zuschreiben /) denn alles was im Himmel und Er-
den ist / das ist dein / (du hast es alles erschaffen / und hast es al-
25 les in deiner Hand /) Dein ist das Reich / und du bist er-
höhet über alles zum Obersten / (du bist der HErr aller Her-
ren / und König aller Könige / 1. Tim. 6. v. 15.)

12 Dein ist Reichthum und Ehre für dir / du herr-
26 schest über alles / in deiner Hand stehet Krafft und
Macht / in deiner Hand stehet es / jederman (welchen
du wilt) groß und starck zu machen.

13 Nun unser GOtt / wir dancken dir / und rühmen
27 den Namen deiner Herrlichkeit.

14 Denn was bin ich? Was ist mein Volck? daß wir
28 solten vermögen Krafft / freywillig zu geben / wie diß
gehet / (du hast das Wollen und das Thun in uns gewürcket / Phil.
2. v. 13.) denn von dir ists alles kommen / (du hast es uns
29 zuvor gegeben /) und von deiner Hand haben wir dirs
(wieder) gegeben.

15 Ps. 39. 13. Denn wir sind Fremdlinge und Gäste für dir /
wie unser Väter alle / (wir haben auff dieser Welt nichts
Eigens / denn wir bringen nichts mit uns in die Welt / können auch
30 nichts hinauß bringen / 1. Tim. 6. v. 7. sondern brauchen der Güter
dieser Welt eine kurtze Zeit /) Unser Leben auff Erden ist wie
16 ein Schatten / und ist kein Auffhalten.

17 HERR unser GOtt / allen diesen Hauffen / (von
Gold / Silber / Edelgestein / Ertz und Eisen /) den wir geschickt
(gesamlet und zu wegen gebracht) haben / dir ein Hauß zu
31 bawen / deinem heiligen Namen / ist von deiner Hand
kommen / und ist alles dein.

17 Ich weiß / mein GOtt / daß du das Hertz prüfest /
(daß du nicht auff die äusserliche Gabe / sondern auffs Hertz deß Ge-
bers siehest /) und Auffrichtigkeit ist dir angenehm / (was
man auß frewem freywilligen Hertzen gibt / das ist dir angenehm /)
darumb habe ich diß alles auß auffrichtigem Her-
zen freywillig gegeben / und habe jetzt mit Freuden
gesehen dein Volck / das hie fürhanden ist / daß es dir
18 freywillig gegeben hat.

HERR GOtt unser Väter / Abraham / Isaac
und Israel / bewahre ewiglich (durch deinen guten Geist)
solchen Sinn und Gedancken im Hertzen deines
Volcks / und schicke ihre Hertzen zu dir.

19 Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen
Hertz / daß er halte deine Gebot / Zeugniß und Rech-
te / daß ers alles thue / und bawe diese Wohnunge /
die ich geschickt habe.

20 Und David sprach zur gantzen Gemeine: Lobet
den HERRN ewren GOtt. Und die gantze Gemei-
ne lobete den HERRN den GOtt ihrer Väter / und
neigeten sich / und beteten an den HERRN (mit Göt-
licher Ehre und Anruffung /) und den König (mit äusserlicher
Ehrerbietung.)

21 Und opfferten dem HERRN Opffer. Und deß an-
dern Morgens opfferten sie Brand-Opffer / tausend
Farren / tausend Widder / tausend Lämmer / mit ih-
ren Tranck-Opffern / und opfferten die Menge unter
dem gantzen Israel.

22 Und assen und truncken / (sie hielten öffentliche Mahlzei-
ten /) desselben Tages für dem HERRN mit grossen
Frewden.

IV. Salbung Salomonis zum Könige.

UNd machten das andermal Salomo den Sohn
David zum Könige / (denn das erstemal bey der Auffwie-
gelung / welche Adonias erwecket / war es in der Eil zugangen / und
nur allein den Bürgern zu Jerusalem kund worden / 1. 2. Kön. 1.
v. 33. 39.) und salbeten ihn dem HERRN (dessen Statt-
halter er war / und auff dessen Befehl er war zu dieser Würde erho-
ben) zum Fürsten / und Zadok zum (Hohen-) Priester.

1. B. Kön. 2. 12.

23 Also saß Salomo auff dem Stuhl deß HERRN /
(denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt / Rom. 13. v. 1.) ein
König an seines Vaters David Statt / und ward
glückseelig / und gantz Israel war ihm gehorsam.

24 Und alle Obersten und Gewaltige / auch alle Kin-
der deß Königs Davids thäten sich unter den König
Salomo / (sie ergaben sich unter seine Gewalt / und erkannten ihn
für ihren Herrn.)

25 Und der HERR machet Salomo immer grösser
(ansehnlicher und mächtiger) für dem gantzen Israel / und
gab ihm ein löblich Königreich / das keiner vor ihm
über Israel gehabt hatte.

1. B. Kön. 3. 13.

V. Zeit der Regierung Davids / und seines Absterbens. 1. B. Kön. 2. 11.

26 SO ist nun David der Sohn Isai König gewesen
über gantz Israel.

27 Die Zeit aber / die er König über Israel gewesen
ist / ist vierzig Jahr. Zu Hebron regieret er sieben
Jahr / und zu Jerusalem drey und dreyssig Jahr.

28 Und starb im guten Alter / voll Lebens / Reich-
thum und Ehre / (GOtt hatte ihm ein grosses Alter / viel Reich-
thum / und Ehre vollauff gegeben / damit er sich so begnügen liesse /
daß er deren nicht mehr begehrte / auch deren recht satt war /) Und
sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.

29 Die Geschicht aber deß Königs Davids / beyde die
ersten und letzten / Sihe / die sind geschrieben unter
den Geschichten Samuel deß Sehers / und unter
den Geschichten deß Propheten Nathan / und unter
den Geschichten Gad deß Schauers / (welches gröstes
Theils begriffen wird im ersten und andern Buch Samuelis.)

30 Mit allem seinem Königreich / Gewalt und Zeit /
die unter ihm ergangen sind / beyde über Israel / und
allen Königreichen in Landen / (die er bezwungen und ihme
unterthänig gemacht.)

Nutz.

1. B. Daß Obrigkeit mit guten Exempeln der Tugenden (besonders der Gut-
thätigkeit) den Unterthanen vorgehen sollen wie David / v. 2–5. II. V.
Zur Frömmigkeit / in Erhaltung deß Gottes-Diensts / v. 6–9. III. V. Zum
Lob und Preiß GOttes / für alle seine / auch jüdische Wolthaten / v. 10–20. IV.
L. Vom Wolstande der Könige und Regenten / daß solches von dem lieben
GOtt herkomme / deme sie auch trewlich dienen sollen / v. 23–25. V. T. Daß /
die GOtt lieben / endlich durch einen sanfften Tod / der Edlen nach / im Him-
mel kommen / und allhie in der Welt einen ehrlichen Namen hin-
terlassen / wie David / v. 26–29.

Ende deß ersten Buchs der Chronica.

Das ander Buch der Chronica.

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Handelt von dem König Salomon/ biß auffs 10. Capitel.
II. Von den Königen in Jsrael und Juda/ biß das Babylonische Gefängniß angefangen/ vom 10. Capitel biß zum 17. Versicul deß 36. Capitels.
III. Das Gefängniß zu Babel/ vom 17. Versicul deß 36. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Das Opffer Salomonis auff der Höhe zu Gibeon/ da die Hütte deß Stiffts war/ die Moses gemacht. II. Sein Gebet zu GOtt/ umb Weißheit/ und wie ers erlangt. III. Salomonis Regiment/ Gewalt und Herrlichkeit. Beziehe im 3. B. Kön. das 3. und 4. Cap.

1 Das Opffer Salomonis. 1. B. Kön. 2/46.

1 UNd Salomo der Sohn David ward in seinem Reich bekräfftiget/ (Er hatte das Reich nunmehr in ruhiger und völliger Besitzung/ nachdem sein auffrührischer Bruder Adonia/ sammt seinem Anhang gedämpffet war/) und der HERR sein GOtt war mit jhm/ (Er stund jhm in seiner Regierung mit Gnad und Seegen bey/ und halff jhm/ daß er in allem glückliches Gedeyen hatte/) und macht jhn immer grösser.

2. B. Chron. 36/25.

2 Und Salomo redet mit dem gantzen Jsrael/ (mit dem Außschuß der gantzen Landschafft/ als nemlich) mit den Obersten über tausend und hundert/ mit den Richtern/ und mit allen Fürsten in Jsrael/ mit den obersten Vätern.

1. B. Kön. 3/4. 2. B. Chron. 1/3. 5. 22/29.

3 Daß sie hingiengen/ Salomo und die gantze Gemeine mit jhm/ zu der Höhe/ die zu Gibeon war/ denn daselbst war die Hütten deß Stiffts GOttes/ die Mose der Knecht deß HERRN gemacht hatte in der Wüsten.

4 Denn die Lade GOttes hatte David herauff (gen Jerusalem) bracht von Kiriath Jearim/ dahin er jhr (einen Ort) bereitet hatte/ denn er hatte jhr eine Hütten auffgeschlagen zu Jerusalem/ (in der Stadt Davids.)

2. B. Sam. 6/17.

2. B. Mos. 38/1.

5 Aber der eherne (Brand-Opffers-) Altar/ den Bezaleel/ der Sohn Uri/ deß Sohns Hur gemacht hatte/ war daselbst (zu Gibeon) für der Wohnung deß HERRN/ (vor der Stiffts-Hütten/) und Salomo und die Gemeine pflegten jhn zu suchen/ (sie pflegten dahin zu gehen/ darauff zu opffern.)

6 Und Salomo opfferte auff dem ehernen Altar für dem HERRN/ der für der Hütten deß Stiffts stund/ tausend Brand-Opffer/ (welche er etliche Tage nacheinander daselbst geopffert.)

II. Das Gebet Salomonis zu GOtt umb Weißheit.

7 JN derselben (letzten) Nacht aber (nachdem die Opffer nunmehr verrichtet waren) erschien GOtt Salomo/ und sprach zu jhm: Bitte/ was soll ich dir geben?

8 Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast grosse Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan/ (Du hast jhm grosse Gnad und Wolthat erwiesen/) und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht/ (daß also das Königreich bey seinem Geschlecht blieben.)

9 So laß nun HERR (GOtt dein Wort waar werden an meinem Vater David/ (erfülle deine gnädige Verheissung/ in welcher du hast meinem Vater mehr denn einmal versprochen/ daß diß Königreich seinen Nachkommen bleiben/ und in rechtliches Auffnehmen kommen soll/) Denn du hast mich zum König gemacht über ein Volck/ deß so viel ist/ als Staub auff Erden/ (welches ein grosses und fast unzehliches Volck ist.)

10 So gib mir nun Weißheit und Erkäntniß/ daß ich für diesem Volck auß- und eingehe/ (daß ich diß Volck wol und löblich regiere/ sie leite/ führe und beschütze/ wie ein Hirt seine Heerde/) Denn wer kan diß dein grosses Volck richten? (Ich erkenne mich viel zu wenig darzu/ auch wird niemand/ er sey wer er wolle/ ohne deinen sonderbaren Beystand und Hülffe/ ein so grosses Volck regieren können.)

4. B. Mos. 27/17.

11 Da sprach GOTT zu Salomo/ weil du das im Sinn hast/ (weil du anders nichts als Weißheit und Verstand die Unterthanen recht und wol zu regieren/ von mir gebeten/) und hast nicht umb Reichthum/ noch umb Gut/ noch umb Ehre/ noch umb deiner Feinde Seelen/ noch umb langes Leben gebeten/ Sondern hast umb Weißheit und Erkäntniß gebeten/ daß du mein Volck richten mögest/ darüber Ich dich zum Könige gemacht habe.

12 So sey dir Weißheit und Erkäntniß gegeben/ darzu will ich dir Reichthum/ Gut und Ehre geben/ daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist/ noch werden soll nach dir.

1. B. Kön. 3/4.

13 ALso kam Salomo/ von der Höhe/ die zu Gibeon war/ gen Jerusalem/ von der Hütten deß Stiffts/ und regieret über Jsrael.

14 Und Salomo samlet jhm Wagen und Reuter/ daß er zuwegen bracht tausend und vierhundert Wagen und zwölff tausend Reuter/ und ließ sie in den Wagen-Städten/ und bey dem Könige zu Jerusalem.

15 Und der König machte deß Silbers und Goldes zu Jerusalem so viel/ wie die Steine/ (er brachts dahin/ daß deß Goldes und Silbers zu Jerusalem eine sehr grosse Menge ward/) und der Cedern wie die Maulbeer-Bäume in den Gründen.

16 Und man bracht Salomo Rosse auß Egypten/ und allerley Wahr/ und die Kauffleute deß Königes kaufften dieselbige Wahr.

17 Und brachtens auß Egypten herauß/ ja einen Wagen umb sechs hundert Silberling/ ein Roß umb hundert und funffzig. Also brachten sie auch (in gleichem Werth) allen Königen der Hethiter/ und den Königen zu Syrien.

Nutz.

I. Daß GOtt die Obrigkeit in jhrem Ampt bekräfftige/ und segne/ wenn sie seine Ehre suchet und befördert/ wie Salomo/ vers. 1–16. II. L. Die Weißheit von GOtt erlanget wird/ kömmt zugleich alles Gutes mit jhr/ v. 11. 12. III. L. Daß Kauffmannschafft treiben/ an sich selbst dem Lande nützlich und nöthig sey/ vers. 16/17.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Verordnung der Werckleute am Bau deß HErrn. II. Salomonis Begehren an Huram/ den König zu Tyro/ und was er außgerichtet. III. Die Anzahl der Arbeiter auß den Fremdlingen. Beziehe im 1. B. Kön. das 5. Capitel.

1 UNd Salomo gedachte (er nahm jhm für) zu bawen ein Hauß dem Namen deß HERRN/ (den Tempel/ darein die Lade deß Bundes gesetzet würde/ in welchem man auch zusammen käme/ GOttes Wort zu hören und zu lehren/ GOtt den HErrn anzubeten/ und die Opffer zu verrichten/) und ein Hauß seines Königreichs/ (einen Königlichen Palast.)

2 Und zehlet ab siebentzig tausend Mann zur Last/ (Stein und Holtz zu tragen/) und achtzig tausend Zimmerleute (das Holtz und die Steine auszuarbeiten/) auff dem Berge (Libanon/ v. 8.) und drey tausend und sechs hundert Amptleute über sie/ (unter welchen drey hundert gewesen/ so den Amptleuten zugeordnet waren/ welche die Bau-Register geführet/ 1. B. Kön. 5. v. 16. Es sind aber diese vorbenannte Personen allesammt/ nemlich die Last-Träger/ Zimmerleut und Amptleute/ jhrer Ankunfft nach nicht Jsraeliter/ sondern Fremdlinge gewesen/ welche unter den Jsraeliten wohneten/ und jhre Religion angenommen hatten/ v. 17. 18.)

1. B. Kön. 5.

3 UNd Salomo sandte zu Huram dem Könige zu Tyro/ und ließ jhm sagen: Wie du mit meinem

Vater

Vater David thätest/ und ihm sandtest Cedern/daß er ihm ein Hauß bawet / darinnen er wohnete / (solte auch mit mir seinem Sohn.)

4 Sihe / ich will dem Namen deß HERRN meines GOttes ein Hauß bawen / das jhm geheiliget werde / gut Räuchwerck für jhm zu räuchern / und 15
Schaw-Brot allwege zuzurichten/und Brand-Opffer deß Morgens und deß Abends / auff die Sabbathen und New-Monden/(am ersten Tage eines jeden Mon- 16
dens/welcher heilig gehalten wurde / und seine besondere Opffer erfoderte/) und auff die Feste deß HERRN unsers GOttes / (als da waren Ostern / Pfingsten / der Versöhnung und der Laub-Hütten/) ewiglich für Israel/ (dem Volck Israel gebühret allezeit jhrem GOtt Opffer zu bringen/auß schuldiger Danckbarkeit für die empfangenen Wolthaten.)

5 Und das Hauß/das ich bawen will/ soll groß seyn/ denn unser GOTT ist gröſſer denn alle Götter.

6 Aber wer vermags(unter allen Menschen-Kindern/)daß Er jhm ein Hauß bawe? (welches seiner Göttlichen Majestät gleichgültig/und seiner Einwohnung würdig.) Denn der Himmel/ und aller Himmel Himmel mögen jhn nicht versorgen/ (fassen/begreiffen.* H. Luth. GOtt ist nicht/deß man müsse pflegen/Apost. Gesch. 17. v. 25.) Wer solt ich denn seyn/daß ich jhm ein Hauß bawete? Sondern daß man für jhm räuchere / (nicht daß er soll drinnen solcher gestalt wohnen/ wie etwa ein Mensch in seinem Hause wohnet / und darinnen beschlossen ist/ sondern daß man jhm in solchem Hause seinen Dienst mit Lehren und Predigen/Opffern und Beten verrichte/wie ers in seinem Wort fürgeschrieben hat.)

7 So sende mir nun einen weisen(verständigen und kunstreichen)Mann / (der da wisse) zu arbeiten/mit Gold Silber/Ertz/Eisen/Scharlacken/Rosin Roth/geele Seiden / (die heiligen Gefässe/Kleider/ Fürhänge und Decken darauß zu bereiten/) und der da wisse außzugraben (die Edel-Gesteine / und zu arbeiten/) mit den Weisen / die bey mir sind in Juda und Jerusalem / welche mein Vater David geschickt hat / (noch bey seinen Lebens-Zeiten hierzu verordnet hat.)

8 Und sende mir Cedern-Tännen- und Heben-Holtz vom Libanon / (*H. Luth. Soll ein Holtz in Indien seyn / ist hie vielleicht das man jetzt Sandeln nennet/*) denn ich weiß/ daß deine Knechte das Holtz zu hawen wissen auff dem Libanon/ (sie wissens zu rechter Zeit zu hawen / daß es zum Bawen am längsten währet / und dasselbe künstlich außzuarbeiten.) Und 2
sihe/ meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn/ (daß sie einander helffen.)

9 Daß man mir viel Holtz zubereite / denn das Hauß / das ich bawen will / soll groß und sonderlich 3
seyn/ (dergleichen in der Welt nirgend zu finden.)

10 Und sihe/ ich will den Zimmerleuten/ deinen Knechten/ die das Holtz hawen / zwantzig tausend Cor gestossen (in der Stampff-Mühle gemahlen) Weitzen / und 4
zwantzig tausend Cor Gersten / und zwantzig tausend Bath Weins/ und zwantzig tausend Bath Oels geben.

11 Da sprach Huram der König zu Tyro durch Schrifft/(Er beantwortet jhn schrifftlich/) und sandte(zugleich eine Botschafft) zu Salomo / (und ließ jhm sagen:) Darumb / daß der HERR sein Volck liebet / hat er dich über sie zum Könige gemacht / (Er hat seinem Volck grosse Gnade erwiesen/in dem er jhnen einen so weisen Regenten gegeben.)

12 Und Huram sprach weiter (durch Schrifften und Botschafft:) Gelobet sey der HERR / der GOtt Israel/ der Himmel und Erden gemacht hat/ daß er dem König David hat einen weisen / klugen und verständigen Sohn gegeben / der dem HERRN ein Hauß 6
bawe / und ein Hauß seines Königreichs.

13 So sende ich nun einen weisen Mann / der Verstand hat/ Hurain Abif / (*H. Luth. Etliche Bücher haben Huram Abi.*)

14 Der ein Sohn ist eines Weibes auß den Töchtern Dan/ und sein Vater ein Tyrer (kein Israelit) gewesen 7
ist/ der weiß zu arbeiten an Gold / Silber / Ertz / Eisen/ Stein/ Holtz / Scharlacken/ geeler Seiden/ Leinen/ Rosin-Roth/ und zu graben allerley/ und allerley künstlich zu machen / was man jhm fürgibt / mit deinen Weisen / und mit den Weisen meines Herrn Königs Davids / deines Vaters.

15 So sende nun mein Herr Weitzen / Gersten/ Oele und Wein/ seinen Knechten (meinen Unterthanen/) wie er geredt hat.

16 So wollen wir das Holtz hawen (lassen) auff dein Libanon / wie viel es noth ist (zum Baw deß Tempels/ und deß Königlichen Palasts/) und wollens auff Flössen bringen im Meer gen Japho (an die Port/) von dannen magst du es hinauff gen Jerusalem bringen.

17 Und Salomo zehlet alle Frembdlinge im Lande Israel / nach der Zahl / da sie David sein Vater zehlete / und wurden funden hundert und funffzig tausend/ drey tausend und sechs hundert. III. Die Anzahl der Arbeiter auß dem Frembdlingen.

18 Und er macht auß denselben siebentzig tausend Träger / und achtzig tausend Hauer auff dem Berge (Libanon/) und drey tausend sechs hundert Auffseher/ die das Volck zum Dienst anhielten.(v. 2.)

Nutz.

1. VAm GOttes-Hause sollen grosse Herren anfahen / wenn sie Schlösser bawen wollen/ wie Salomo/ vers. 1. II. L. Von GOttes unermäßlichem und unbegreiflichem Wesen/ vers. 6. III L. Daß auch die Heyden zu aller Zeit einen Zutritt zur rechten Kirchen gehabt / und sich zu GOtt bekehret/ vers. 17.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Salomon den Grund deß Tempels gelegt auff dem Berg Morija. II. Was ferner daran gebawet worden/ inwendig und auswendig. III. Die Cherubim / Vorhang/ und zwo Seulen. Besiehe im 1. B. Kön. das 6. und 7 Cap.

I. Grund des Tempels gelegt auff dem Berge Morija. 1. B. Kon. 6/1.

1 Und Salomo fieng an zu bawen das Hauß deß HERRN zu Jerusalem/ auff dem Berge Morija/(*H. Luth. auff diesem Berge opfferte Abraham seinen Sohn/ 1. B. Mos. 22. v. 2.*) der David seinem Vater gezeiget war / (welcher Ort durch den Engel und durch den Propheten Gad jhm gewiesen/ da er GOtt mit einem Opffer versöhnen solte / als die Pestilentz unter dem Volck Israel grassirete/ 2. B. Sam. 24. v. 18. und 1. B. Chron. 12. v. 18.) welchen (Ort) David zubereitet hatte zum Raum/ auff dem Platz Arnan deß Jebusiters / (*H. Luth. Man hält / Arnan sey der Jebusiter König gewest/ und bekehret zum Gott Abraham.*)

2 Er fieng aber an zu bawen im andern Monden/ deß andern Tages / im vierdten Jahr seines Königreichs.

3 Und also leget Salomo den Grund zu bawen das Hauß GOttes / am ersten die Länge / sechtzig Ellen/ die Weite zwantzig Ellen / (Dieser Platz hat in sich begriffen den Tempel mit dem Allerheiligsten / darnach ist er getheilet worden/ zum Tempel sind kommen viertzig Ellen / zum Allerheiligsten zwantzig Ellen/ v. 8.)

II. Fernere Gebäwde am Tempel.

4 Und die Halle für der Weite deß Hauses her/ war zwantzig Ellen lang / (die Länge der Halle rechnete man nach deß Hauses Weite oder Breite/ also/ daß der Hallen Länge/ und deß Hauses Breite einer Grösse war/) die Höhe aber (deß gantzen Hauses) war hundert und zwantzig Ellen / und überzogs inwendig mit lauterm Gold.

5 Das grosse Hauß aber (das mittlere Theil deß Tempels/ zwischen dem Allerheiligsten / und dem Hof der Priester/ Cap. 4. v. 9. welches viertzig Ellen lang war / und das Heilige genennet wurde) spündet (täfelt) er mit Tännen-Holtz / und überzogs mit dem besten Golde/ und machte darauff Palmen und Kettenwerck / (erhobenes Blumwerck / und anderm Zierath/ so durcheinander geschlungen/ als wenn es lauter güldene Ketten wären.) 1. B. Kön. 5/ v. 5/ 18.

6 Und überzog das Hauß mit edlen Steinen zum Schmuck / Das Gold aber (welches zu Uberziehung der Wände und Thüren/ auch sonsten zum Baw deß Tempels gebraucht wurde/) war Parwaim-Gold / (es war hergebracht auß zweyen Landschafften / die Parwaim hiessen / deren eine noch heut zu Tage Pera/ die ander aber new Hispania genennet wird.)

7 Und überzog die Balcken oben an / und die Wände/ und die Thüren mit Golde / und ließ Cherubim

(Englische geflügelte Angesichter und Figuren/) schnitzen an die Wände.

8 Er macht auch das Hauß deß Allerheiligsten / deß Länge war zwantzig Ellen/nach der Weite deß Hauses/und seine Weite war auch zwantzig Ellen/(vers.3.) also / daß das Allerheiligste gleich lang und breit war/ darein die Bundes-Lade solte gestellet werden/) und überzogs mit dem besten Golde/bey sechs hundert Centner.

9 Und gab auch zu Nägeln funfftzig Sekel Goldes am Gewicht/ und überzog die Säale (welche über dem untersten Gemach der Wohnung waren/ nemlich auff dem andern Boden/ in welchen Säalen die H. Schätze und andere zum Tempel gehörige Sachen verwahrlich behalten wurden/) mit Golde.

Al. Cherubim/ Vorhang/ und zwo Seulen.

10 ER macht auch im Hause deß Allerheiligsten zween Cherubim / nach der Bildner Kunst/ (daß sie ein herrliches Ansehen hatten / und sehr wol geschnitzet waren/ in Gestalt der Engel mit Flügeln/) und überzoge sie mit Golde.

11 Und die Länge am Flügel (der vier Flügel) an den Cherubim (an beyden Cherubim) war zwantzig Ellen / daß ein Flügel fünff Ellen hatte/und rühret an die Wand deß Hauses / (am Allerheiligsten/) und der ander Flügel auch fünff Ellen hatte/ und rühret an den Flügel deß andern Cherub.

12 Also hatte auch deß andern Cherub ein Flügel fünff Ellen / und rühret an die Wand deß Hauses/ und sein ander Flügel auch fünff Ellen / und hieng 8 am Flügel deß andern Cherub.

13 Daß diese Flügel der Cherubim waren außgebreitet zwantzig Ellen weit/ und sie stunden auff ihren Füssen/ (wie geschnitzte gantze Menschen-Bilder/) und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts / (ihrer beyder Antlitz waren gegen einander gerichtet hinein wärts [in dem Allerheiligsten/] und sahen beyde auff den Gnaden-Stuhl [über der Bundes-Lade] 2. B. Mos. 25. v. 28.)

1. B. Kön. 7/15. 14 Er machte auch einen Fürhang (der zwischen dem mittlern Theil deß Tempels / dem Heiligen / und dem Allerheiligsten/ fürgehengt wurde) von Geelwerck/ (von geeler Seiden/) Scharlacken/Rosin-Roth/ und Leinwerck/ (klarer weisser Leinwad von Seiden/) und machte Cherubim drauff.

15 Und er machte für dem Hause zwo Seulen/ (beyde zusammen waren) fünff und dreyssig Ellen lang/und der Knauff oben drauff fünff Ellen.

16 Und macht Kettenwerck zum Chor/ (das Kettenwerck war dem gleich / so im Allerheiligsten an dem Getäfel der Wand gemacht war/) und thät sie oben an die Seulen/ (den Fürhang dran zu hängen/) und machte hundert Granat-Aepffel/ (in einer Riegen. Denn der Granat-Aepffel an jedem Knauff in beyden Riegen/ sind zwey hundert gewesen/ 1. B. Kön. 7. v. 20. 2. B. Chron. 4. v. 13.) und thät sie an das Kettenwerck.

1. B. Kön. 7/21. 17 Und richtet die Seulen auff für den Tempel / eine zur Rechten/ und die ander zur Lincken/ und hieß die zur Rechten Jachin/ und die zur Lincken Boas.

Nutz.

1. B. Siehe 1. Buch der Könige 6. I. II. III. Besiehe daselbst IV.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Bereitung deß ehernen Altars / und gegossenen Meers. II. Der zehen Kessel / und zehen güldenen Leuchter/ &c. III. Das Gebäw deß Priester-Hofs. IV. Beschluß und Summa deß gantzen Gebäws. Besihe im 1. B. der Kön. das 7. Cap.

I. Bereitung deß ehernen Altars/ und gegossenen Meers.

1 ER machte auch einen ehernen Altar / zwantzig Ellen lang und breit / und zehen Ellen hoch/ (Es hatte zwar GOtt der HErr im Gesetz verboten/ daß man nicht auff hohen Stuffen / wie auff einer Leiter zum Altar steigen solte. Es ist aber solches also zu verstehen / damit nemlich in solchem Auffsteigen nicht am Priester gesehen würde / was die Natur will bedecket haben/ 2. B/ Mos. 20. v. 26. dannenhero sie auch musten Nieder-Kleider anlegen/ 2. B. Mos. 28. v. 42. 43.)

2. B. Kön. 7/23. 2 Und er machte ein gegossen Meer / zehen Ellen weit / von einem Rand an den andern / rund umbher/ und fünff Ellen hoch/ und ein Maaß von dreyssig Ellen mochts umbher begreiffen.

3 Und Ochsen-Bilde (Knoten wie Ochsen-Köpffe gestalt) waren unter jhm (dem Rand) umbher / und es waren zwo Riegen Knoten umb das Meer her [das zehen Ellen weit war] die mit angegossen waren.

4 Es stund aber also auff den zwölff Ochsen / daß drey gewandt waren gegen Mitternacht / drey gegen Abend / drey gegen Mittag / und drey gegen Morgen/ und das Meer oben auff jhnen / und alle jhr Hinderstes war inwendig.

5 Seine Dicke war einer Hand breit/und sein Rand war wie eines Bechers Rand / und eine auffgegangene Rose/und es fasset drey tausend Bath. (Besihe droben 1. B. Kön. 7. v. 26.)

6 Und er machte zehen Kessel / der setzet er (ins mittler Theil deß Tempels / nemlich in den Hof der Priester) fünffe zur Rechten/und fünffe zur Lincken / drinnen zu waschen/was zum Brand-Opffer gehöret/ (das Fleisch und Fett / so man opffern solte/) daß sie es hinein stiessen/ das Meer aber / daß sich die Priester drinnen wüschen/ (nemlich jhre Hände und Füsse/ ehe sie opfferten.)

7 Er machte auch zehen güldene Leuchter / wie sie seyn solten/ (nach dem Muster/ welches der HERR dem David vorher gezeiget/ und er/ Salomo von jhm / seinem Vater David/ empfangen hatte/ 1. B. Chr. 29. v. 12.) und setzte sie in den Tempel/ (in das mittel Theil deß Tempels / welches das Heilige genennet ward/) fünffe zur Rechten/und fünffe zur Lincken.

8 Und machte zehen Tische / (welche gülden waren/ 1. B. Kön. 7. v. 48. und die Schaw-Brot darauff gelegt wurden / 2. B. Mos. 25. v. 30.) und thät sie in den Tempel / fünffe zur Rechten/ und fünffe zur Lincken. Und machte hundert güldene Becken/ (darein man das Blut von den Opffern zum Theil auffieng/ daß mans auff den Altar sprengete.)

9 ER machte auch einen Hof für die Priester/ (daß die Priester drinnen opfferten/und den Gottes-Dienst täglich darinnen verrichteten/ welcher Hof von dem Hofe deß Volcks zwar abgesondert war/jedoch dergestalt gebawet/ daß dennoch das Volck alles sehen kunte/ was im Hofe der Priester geschahe/) und einen grossen Schrancken / (damit dieser Hof der Priester umfangen ward) und Thür in die Schrancken / und überzog die Thür mit Ertz.

10 Und setzt das Meer auff der rechten Ecken gegen Morgen zum Mittagswärts / (in Winckel dieses Hofes der Priester / welcher Winckel zum Theil gegen Morgen / zum Theil gegen Mittag war.)

11 Und Huram (der Baw-Meister/ Cap. 2. v. 13.) machte Töpffen/Schauffeln und Becken.

Also vollendet Huram die Arbeit / die er dem Könige Salomo thät am Hause GOttes.

12 Nemlich die zwo Seulen mit den Bäuchen und Knäuffen/oben auff beyden Seulen/ und beyde gewundene Reiffe / zu bedecken beyde Bäuche der Knäuffe oben auff den Seulen.

13 Und die vier hundert Granat-Aepffel an den beyden gewundenen Reiffen / zwo Riegen Granat-Aepffel an jeglichem Reiffe/ zu bedecken beyde Bäuche der Knäuffe/ so oben auff den Seulen waren.

14 Auch machte er die Gestüle / und die Kessel auff den Gestülen.

15 Und ein Meer/ und zwölff Ochsen drunter/ (v. 2.)

16 Darzu Töpffen/ Schauffeln / Kreuel / und alle jhre Gefäß machte Huram Abif dem Könige Salomo/zum Hause deß HERRN/ auß lauterm Ertz.

17 In der Gegend deß Jordans ließ sie der König giessen in dicker Erden/ zwischen Succoth und Zaredatha.

18 Und Salomo machte aller dieser Gefäß sehr viel/ daß deß Ertzs Gewicht nicht zu forschen war. 1. B. Chr. 22/14.

19 Und Salomo machte alles Gerähte zum Hause GOttes/ nemlich den gülden Altar / (darauff man die Räuchwerck anzündete/) Tisch / (derer zehen/ und alle gülden waren/) und Schaw-Brot drauff.

20 Die Leuchter mit jhren Lampen / von lauterm Gold/daß sie brenneten für dem Chor / (für dem Allerheiligsten/) wie sichs gebührt.

Und

Und die Blumen an den Lampen/ und die Schnauben waren gülden/ das war alles völlig Gold.

Darzu die Messer / Becken / Löffel und Näpffe waren lauter Gold. Und der Eingang (das Thür-Gestell) und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten/ und die Thür am Hause deß Tempels (damit der mittler Theil deß Tempels/ nemlich das Heilige / vom Vorhofe der Priester unterschieden ward/) waren gülden / (mit güldenen Blechen überzogen/ 1. B. Kön. 6. v. 31. 32.) Also ward alle Arbeit vollbracht/ die Salomo that am Hause deß HERRN.

Nutz.

1. Q. Das gegossene Meer mit Wasser gefüllet/ bedeutet deß heiligen Geistes Gaben/ die von Christo reichlich in der Kirchen gegeben werden/ v. 2-5. II. L. Die zehen güldene Leuchter sind ein Vorbild deß Göttlichen Worts/ als deß Mittels unserer Erleuchtung/ vers. 7. III. L. Der umbschränckte Hof der Priester bedeutet/ daß die Diener der Kirchen auß ihrem Beruff nicht schreiten sollen/ vers. 9. IV. L. Die güldene Thür am Tempel/ und am Allerheiligsten/ ist ein Vorbild Christi/ durch welchen wir ins Reich der Gnaden und der Herrlichkeit eingehen/ vers. 21.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Schatz/ welchen Salomo in den Tempel gebracht. II. Nieder-Setzung der Laden deß Bundes/ und der Stiffts-Hütten/ auch was in der Lade gewesen. III. Die schöne Music/ und wie hierbey die Herrlichkeit deß HErrn als ein Nebel/ das Hauß erfüllet. Beschihet im 1. B. Kön. das 7. und 8. Capitel.

1 UNd Salomo brachte hinein alles / was sein Vater David geheiliget (zum Gottes-Dienst gestifftet und hinderlegt) hatte / nemlich Silber und Gold/ und allerley Gerähte/ und legts in den Schatz zum Hause GOttes / (in die Kammern/ so an dem Tempel erbawet waren.)

2 DA versamlet Salomo alle Aeltesten in Israel/ (er stellet einen Reichs-Tag an / und berieff die Stände deß Reichs/) alle Haupt-Leute der Stämme / Fürsten der Väter unter den Kindern Israel / gen Jerusalem/ daß sie die Lade deß Bundes deß HERRN hinauff brächten/ auß der Stadt David/ das ist Zion / (welche auff dem Berge Zion lag.)

3 Und es versamlet sich zum Könige alle Mann Israel auffs Fest (der Lauber-Hütten/) das ist/ im siebenden Monden.

4 Und kamen alle Aeltesten Israel / und die Leviten (denen es von GOtt befohlen war/ 4. B. Mos. 4. v. 15. 1. B. Chron. 15. v. 2.) huben die Lade auff.

5 Und brachten sie (auß der Stadt) hinauff (in den Tempel / und zwar in das Allerheiligste/) sammt der Hütten deß Stiffts/ und allem heiligen Gerähte/ das in der Hütten war / und brachten sie mit hinauff die Priester/ die Leviten.

6 Aber der König Salomo/ und die gantze Gemeine Israel / zu ihm versamlet für der Laden / opfferten (durch die Priester / welchen einig und allein das Ampt zu opffern befohlen war/) Schaafe und Ochsen/ so viel/ daß niemand zehlen noch rechnen kunt.

7 Also brachten die Priester die Lade deß Bundes deß HERRN an ihre Stätt / in den Chor deß Hauses / in das Allerheiligste / unter die Flügel der Cherubim.

8 Daß die Cherubim ihre Flügel außbreiteten über die Stätte der Laden / und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

9 Die Stangen aber waren so lang / daß man ihre Knäuffe sahe von der Laden / für dem Chor / aber haussen sahe man sie nicht / und sie (die Lade) war daselbst (im allerheiligsten) biß auff diesen Tag.

10 Und war nichts in der Lade / ohn die zwo Tafeln/ die Mose in Horeb drein gethan hatte/ da der HERR einen Bund machte mit den Kindern Israel / da sie auß Egypten zogen.

11 UNd da die Priester herauß giengen auß dem Heiligen/ (auß dem Allerheiligsten / nachdem sie die Lade hinein bestellet hatten/) [denn alle Priester die fürhanden waren / heiligten sich / daß auch die Ordnung nicht gehalten wurden/] (auch welcher sonst in jeder Woche nur etliche/ an denen nemlich die Ordnung war / sich pflegten zu heiligen / und deß Gottes-Diensts abzuwarten.)

12 Und die Leviten/ mit allen die unter Assaph / Heman / Jedithun / und ihren Kindern und Brüdern waren/ (alle Sänger / sammt ihren Sang-Meistern/) angezogen mit Leinwad / (mit leinen Priesterlichen Röcken/) stunden gegen Morgen deß Altars / und bey ihnen hundert und zwantzig Priester / die mit Trometen bliesen. 1. B. Chron. 16/ 2.

13 Und es war/ als wäre es einer / der trometet und sünge/ als höret man eine Stimme / zu loben und zu dancken dem HERRN / (so eine einhällige Harmoni oder Zusammen-Stimmung war es/) und da die Stimm sich erhub von den Trometen/ Cymbeln/ und andern Säiten-Spielen / und von dem Loben deß HERRN/ daß er gütig ist/ und seine Barmhertzigkeit ewig währet / (da sie denselben Psalm / welcher also anfängt / sungen / und mit mancherley Instrumenten darein musicireten/) da ward das Hauß deß HERRN erfüllet mit einem Nebel / (mit einer Wolcke.) Psal. 136/ 1.

14 Daß die Priester nicht stehen kunten / zu dienen für dem Nebel / denn die Herrlichkeit deß HERRN erfüllet das Hauß GOttes / (dergleichen bey Auffrichtung und Einweyhung der Mosaischen Stiffts-Hütten auch geschehen war/ 2. B. Mos. 40. v. 34.)

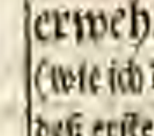
Nutz.

1. Q. Daß/ was zum Hause GOttes gestifftet/ auch dabey bleiben solle/ vers. 1. II. L. Wie die Stiffts-Hütten mit allem Gerähte in Tempel gebracht worden/ also wird die Kirche auff Erden / endlich ins himmlische Jerusalem/ zur ewigen Ruhe eingeführet werden/ vers. 1. III. L. Der Nebel der Herrlichkeit GOttes zeuget von seinem (in dieser Welt) unerforschlichem Wesen/ vers. 13/ 14.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung Salomons an die gantze Gemeine/ wegen deß nunmehr erbawten Tempels. II. Das Gebet deß Königs/ daß GOtt sein Volck an dieser Stätt in allerley Nöthen erhören wolle. Beschihet 1. B. Kön. das 8. Cap.

I. Erinnerung Salomons an die Gemeine. 1. B. Kön. 8/ 12.

1  SAgt Salomo: Der HERR hat geredt/ zu wohnen im Dunckel.

2 Ich hab zwar ein Hauß gebawet dir zur Wohnung/ und einen Sitz/ da du ewiglich wohnest.

3 Und der König wandt sein Antlitz (zum Volck/) und segnet die gantze Gemeine Israel / denn die gantze Gemeine Israel stund (für dem Könige.)

4 Und er sprach: Gelobet sey der HERR der GOtt Israel / der durch seinen Mund meinem Vater David geredt / und mit seiner Hand (durch seine Krafft) erfüllet hat / da er sagt:

5 Sint der Zeit ich mein Volck auß Egyptenland geführet habe / habe ich keine Stadt erwehlet in allen Stämmen Israel/ ein Hauß zu bawen/ daß mein Name daselbst wäre / und habe auch keinen Mann erwehlet/ daß er Fürst wäre über mein Volck Israel/ (wie ich dich meinen Knecht David erwehlet habe / denn die Wahl deß ersten Königs Sauls gefiel Gott dem HErrn nicht/ 1. B. Sam. 11. v. 7. So war auch David solcher gestalt von GOtt zum Könige erwehlet/ daß das Reich bey seinen Nachkommen/ biß auff den Messiam bleiben solte / wenn sie sich recht gegen Gott verhalten würden. *H. Luth. Mercke hie / wie alles muß auß Gottes Befehl geschehen/ auff das niemand auß eigener Andacht Gottes-Dienst anrichte. Denn Salomo hie beyde die Stadt Jerusalem/ und die Person David rühmet/ daß sie beyde von GOtt erwehlet sind.*) 1. B. Sam. 7/ 6.

6 Aber Jerusalem hab ich erwehlet / daß mein Name daselbst sey / (daß meinem Namen daselbst ein Hauß erbawet werde/) und David hab ich erwehlet/ daß er über mein Volck Israel (König) sey.

7 Und da es mein Vater David im Sinn hatte/ ein Hauß zu bawen dem Namen deß HERRN deß GOttes Israel.

8 Sprach der HERR zu meinem Vater David: Du hast wolgethan/ daß du im Sinn hast / meinem Namen ein Hauß zu bawen.

9 Doch du solt das Hauß nicht bawen/ sondern dein

Sohn/ der auß deinen Lenden kommen wird/ soll meinem Namen das Hauß bawen.

10 So hat nun der HERR sein Wort bestetiget/ das er geredt hat / denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt/ und sitze auff dem Stuhl Israel / wie der HERR geredt hat/ und habe ein Hauß gebawet dem Namen deß HERRN / deß

11 GOttes Israel / (daß man darinnen den waaren GOtt ehren/ anruffen / loben und dancken / auch die anbefohlene Opffer dahin bringen soll.)

Und habe drein gethan die Lade / darinnen der Bund deß HERRN ist/ (die zwo Tafeln des Gesetzes/ darauff der Bund geschrieben/) den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

II. Das Gebet Salomonis deß Königs.

12 Und er (Salomo) trat für den Altar deß HERRN/ für der gantzen Gemeine Israel/ und breitet seine Hände auß/ (sein Gebet zu verrichten.)

13 Denn Salomo hatte einen ehernen Kessel (einen erhobenen Stand / rund wie ein Kessel) gemacht / und gesetzt mitten in die Schrancken/ (in den Hof deß Volcks/ für dem Hof der Priester/) fünff Ellen lang und breit / und drey Ellen hoch/ an denselben trat er / und fiel nieder auff seine Knie für der gantzen Gemeine Israel/ und breitet seine Hände auß gen Himmel/ und sprach:

14 HERR GOTT Israel / es ist kein GOTT dir gleich / weder im Himmel noch auff Erden / der du hältest den Bund und Barmhertzigkeit / deinen Knechten / die für dir wandeln auß gantzem Hertzen (ohne Heucheley und Falschheit.)

15 Du hast gehalten deinem Knecht David/ meinem Vater/ was du jhm geredt hast / mit deinem Munde hast du es geredt/ und mit deiner Hand hast du es erfüllet/ wie es heuts Tags stehet. (v. 4.)

16 Nun HERR GOtt Israel/ halt (noch ferner) deinem Knecht David meinem Vater / was du jhm (weiter) geredt hast / und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann für mir/ der auff dem Stul Israel sitze / doch so fern deine Kinder jhren Weg bewahren/ daß sie wandeln in meinem Gesetz / wie du für mir gewandelt hast.

17 Nun HERR GOtt Israel/ laß dein Wort waar werden/ das du deinem Knecht David geredt hast/ (*H. Luth. Nun lasse du Salomo auch dein Wort waar werden/ das du GOtt geredt hast/ zu wandeln in seinem Gesetz / sonst wirds Mühe werden.*)

1. B. Kön. 8/27. 18 Denn meynest du auch/ daß GOtt bey den Menschen auff Erden wohne? Sihe / der Himmel / und aller Himmel Himmel kan dich nicht versorgen / wie solts denn das Hauß thun/ das ich gebawet habe?

19 Wende dich aber/ HERR mein GOtt / zu dem Gebet deines Knechts/ und zu seinem Flehen / daß du erhörest das Bitten und Beten/ das dein Knecht für dir thut.

20 Daß deine Augen offen seyn für diß Hauß Tag und Nacht/ über die Stätt/ dahin du deinen Namen zu stellen geredt hast/ daß du hörest das Gebet/ das dein Knecht an dieser Stätt thun wird.

21 So höre nun das Flehen deines Knechts/ und deines Volcks Israel / das sie bitten werden an dieser Stätt/ Höre es aber von der Stätt deiner Wohnung vom Himmel / und wenn du es hörest / wollest du gnädig seyn.

1. B. Kön. 8/31. 22 Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird/ und wird ihm ein Eyd auffgelegt/ den er schweren soll / und der Eyd kommt für deinen Altar in diesem Hause.

23 So wollest du hören vom Himmel / und deinem Knechte Recht verschaffen/ daß du dem Gottlosen vergeltest / und gebest seinen Weg auff seinen Kopff/ und rechtfertigest den Gerechten / und gebest jhm nach seiner Gerechtigkeit.

1. B. Kön. 8/33. 24 Wenn dein Volck Israel für seinen Feinden geschlagen wird/ weil sie an dir gesündiget haben/ und bekehren sich / und bekennen deinen Namen/ bitten und flehen für dir in diesem Hause.

25 So wollest du hören vom Himmel/ und gnädig seyn der Sünden deines Volcks Israel/ und sie wieder in das Land bringen/ das du jhnen und jhren Vätern gegeben hast.

1. B. Kön. 8/35. 26 Wenn der Himmel zugeschlossen wird / daß nicht regnet/ weil sie an dir gesündiget haben/ und bitten an dieser Stätt / und bekennen deinen Namen/ und bekehren sich von jhren Sünden/ weil du sie gedemüthiget hast.

27 So wollest du hören im Himmel/ und gnädig seyn den Sünden deiner Knechte / und deines Volcks Israel/ daß du sie den guten Weg lehrest / darinnen sie wandeln sollen / und regnen lassen auff dein Land/ das du deinem Volck gegeben hast zu besitzen.

1. B. Kön. 8/37. 28 Wenn eine Theurung im Lande wird / oder Pestilentz/ oder Dürre/ Brand / Hewschrecken / Raupen/ oder wenn sein (deß Volcks Israels) Feind im Lande seine Thor belagert / oder jrgend eine Plage oder Kranckheit (einreisset.)

29 Wer denn bittet oder flehet / unter allerley Menschen/ und unter alle deinem Volck Israel/ so jemand seine Plage und Schmertzen fühlet / und seine Hände außbreitet zu diesem Hause.

30 So wollest du hören vom Himmel / vom Sitz deiner Wohnung/ und gnädig seyn / und jedermann geben nach alle seinem Wege/ (nach seinem Thun und Wandel/) nach dem du sein Hertz erkennest/ [denn du allein erkennest das Hertz der Menschen-Kinder.]

31 Auff daß sie dich fürchten/ und wandeln in deinen Wegen alle Tage/ so lange sie leben auff dem Lande/ das du unsern Vätern gegeben hast.

32 Wenn auch ein Frembder / der nicht von deinem Volck Israel ist/ kömmt auß fernen Landen/ umb deines grossen Namens und mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen/ und betet zu diesem Hause.

33 So wollest du hören vom Himmel/ vom Sitz deiner Wohnung/ und thun alles/ warumb er dich anruffet. Auff daß alle Völcker auff Erden deinen Namen erkennen/ und dich fürchten/ wie dein Volck Israel/ und innen werden/ daß diß Hauß / das ich gebawet habe/ nach deinem Namen genennet sey.

1. B. Kön. 8/44. 34 Wenn dein Volck außzeucht in Streit wider seine Feinde/ deß Weges / den du sie senden wirst/ und zu dir bitten gegen dem Wege (und im Gebet jhr Antlitz wenden) zu dieser Stadt / die du erwehlet hast / und zum Hause/ das ich deinem Namen gebawet habe.

35 So wollest du jhr Gebet und Flehen hören vom Himmel/ und jhnen zu jhrem Recht helffen.

1. B. Kön. 8/46. 36 Wenn sie an dir sündigen werden / [sintemal kein Mensch ist/ der nicht sündige/] und du über sie ergrimmest/ und gibst sie für jhren Feinden/ daß sie sie gefangen wegführen/ in ein fern oder nahe Land.

37 Und sie sich in jhrem Hertzen bekehren im Lande/ da sie gefangen innen sind/ und bekehren sich / und flehen dir im Lande jhres Gefängniß/ und sprechen: Wir haben gesündiget/ mißgethan/ und sind gottlos gewesen.

38 Und sich also von gantzem Hertzen / und von gantzer Seele zu dir bekehren im Lande jhres Gefängniß/ da man sie gefangen hält / und sie beten gegen dem Wege zu jhrem Lande/ das du jhren Vätern gegeben hast/ und zur Stadt/ die du erwehlet hast / und zum Hause/ das ich deinem Namen gebawet habe.

39 So wollest du jhr Gebet und Flehen hören vom Himmel/ vom Sitz deiner Wohnung/ und jhnen zu jhrem Recht helffen/ und deinem Volck gnädig seyn/ das an dir gesündiget hat.

40 So laß nun mein GOTT deine Augen offen seyn/ und deine Ohren auffmercken auffs Gebet an dieser Stätt.

41 So mache dich nun auff/ HERR GOTT/ zu deiner

ner Ruhe/ du und die Lade deiner Macht/ (bey und auff welcher du deine Macht und Ehre erweisest/) Laß deine Priester/ HERR GOTT/ mit Heil angethan werden/ (gib Seegen und seliges Gedeyen zu Verrichtung ihres Amts/) und deine Heiligen sich frewen über dem Guten/ (welches du deinem Volck erzeiget hast/ und noch ferner erzeigen wirst.)

42 Du HERR GOTT wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten/ (du/ O mein HErr und GOtt! wollest von mir deine Gnade nicht wenden/ noch diß mein Gebet verschmähen.) Gedencke an die Gnade/ deinem Knecht David verheissen/ (an deine gnädige Verheissung/ welche du umb deß verheissenen Messiæ willen/ Apost. Gesch. 13. v. 34. meinem Vater/ deinem treuen Diener/ dem David gegeben.)

Nutz.

1. Wegen der Warheit GOttes Worts/ ihn mit Salomo zu preisen/ v. 4. u. f. 2. Daß alle Menschen Sünder seyn/ v. 36.

Das siebende Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Erhörung deß Salomons vom Himmel/ wenn das Fewer herab gefallen/ und das Opffer verzehret/ auch die Herrlichkeit GOttes abermals erschienen. II. Wie Salomo ferner sammt dem gantzen Volck geopffert/ und also den Tempel eingeweyhet/ auch wie lang solche Weyhung gewähret. III. Die grosse Freude bey dem Volck/ und im Hause Salomon. IV. Sonderliche Erscheinung GOttes vor Salomon/ und was ihm gesagt worden.

1 UNd da Salomo außgebetet hatte/ fiel ein Fewer vom Himmel/ und verzehret das Brand-Opffer und andere Opffer/ (die man auff dem Altar geleget hatte/) und die Herrlichkeit deß HERRN (welche sich in einer Wolcken offenbahret) erfüllet das Hauß.

2 Daß die Priester nicht kunten hinein gehen ins Hauß deß HERRN/ weil die Herrlichkeit deß HERRN füllete deß HERRN Hauß/ (daß sie für der Wolcken nicht stehen/ noch ihres Amts pflegen kunten.

3 Auch sahen alle Kinder Israel das Fewer herab fallen/ und die Herrlichkeit deß HERRN über dem Hause/ und fielen auff ihre Knie mit dem Antlitz zur Erden auffs Pflaster/ und beteten an/ und danckten dem HERRN/ daß er gütig ist/ und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet.

4 DEr König aber und alles Volck opfferten für dem HERRN.

5 Denn der König Salomo opfferte zwey und zwantzig tausend Ochsen/ und hundert und zwantzig tausend Schaafe/ und weyheten also das Hauß GOttes ein/ beyde der König und alles Volck.

6 Aber die Priester stunden in ihrer Hut/ (in Verrichtung ihres Amts/) und die Leviten mit den Säiten-Spielen deß HERRN/ die der König David (GOtt zu Ehren/ und dieselbe bey dem öffentlichen Gottes-Dienst zu gebrauchen) hatte lassen machen/ dem HERRN zu dancken/ daß seine Barmhertzigkeit ewiglich währet/ mit den Psalmen Davids durch ihre Hand/ (durch ihren Dienst/ weil sie dieselbe Psalmen täglich im Tempel sungen/) und die Priester bliesen Trometen gegen ihnen/ und das gantze Israel stund/ (für dem Könige/ und höreten mit Andacht zu.)

7 Und Salomo heiliget den Mittel-Hof/ der für dem Hause deß HERRN war/ denn er hatte daselbst Brand-Opffer/ und das Fett der Danck-Opffer außgericht. Denn der eherne Altar/ den Salomo hatte machen lassen/ kunte nicht alle Brand-Opffer/ Speiß-Opffer/ und das Fett fassen.

8 Und Salomo hielt zu derselben Zeit (nach vollbrachter Einweyhung deß Tempels) ein Fest/ (nemlich das Fest der Laub-Hütten) sieben Tage lang/ und das gantze Israel mit ihm/ eine sehr grosse Gemeine/ (welche sich versamlet hatte) von Hemath an/ (der einen Grentze deß Landes/) biß an den Bach Egypti/ (die andere Grentze deß Landes.)

9 Und hielt am achten Tag eine Versamlung/ denn die Einweyhung deß Altars hielten sie sieben Tage/ und das Fest auch sieben Tage.

10 UNd im drey und zwantzigsten Tage deß siebenden Monden/ ließ er das Volck in ihre Hütten fröhlich und gutes Muths/ über allem Gute/ das der HERR an David/ Salomo/ und seinem Volck Israel gethan hatte.

11 Also vollendet Salomo das Hauß deß HERRN und das Hauß deß Königs/ (den Königlichen Palast/) und alles was in sein Hertz kommen war/ (was er ihm fürgenommen) zu machen im Hause deß HERRN/ und in seinem Hause/ glückseeliglich.

12 UNd der HERR erschein Salomo deß Nachts/ und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret/ und diese Stätt mir erwehlet zum Opffer-Hause/ (daß darinnen geopffert/ und mir gedienet werde.)

13 Sihe/ wenn ich den Himmel zuschliesse/ daß nicht regnet/ oder heisse die Hewschrecken das Land (die Erdgewächse weg-) fressen/ oder lasse eine Pestilentz unter mein Volck kommen.

14 Daß sie mein Volck demüthigen/ das nach meinem Namen genennet ist/ (welches heist mein eigenthümliches Volck/ das Volck deß HErrn/) und sie beten/ und mein Angesicht suchen/ und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden/ (wann sie durch waare Buß und Gebet sich von Hertzen zu mir wenden/) so will ich vom Himmel hören/ und ihre Sünde vergeben/ und ihr Land/ (die Brüche ihres Landes/ Ps. 60. v. 4.) heilen.

15 So sollen nun meine Augen offen seyn/ und meine Ohren auffmercken auffs Gebet an dieser Stätt.

16 So hab ich nun diß Hauß erwehlet und geheiliget/ daß mein Name daselbst seyn soll ewiglich/ und meine Augen/ und mein Hertz soll da seyn allewege.

17 Und so du wirst für mir wandeln/ wie dein Vater David gewandelt hat/ daß du thust alles/ was ich dich heisse/ und hältest meine Gebot und Rechte.

18 So will Ich den Stul deines Königreichs bestettigen/ wie Ich mich deinem Vater David verbunden (einen Gnaden-Bund mit ihm auffgerichtet) habe/ und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann/ der über Israel Herr sey/ (das Königreich soll allezeit bey deinem Geschlecht und Nachkommen bleiben.)

19 Werdet ihr euch aber umbkehren/ und meine Rechte und Gebot/ die ich euch fürgelegt habe/ verlassen und hingehen/ und andern Göttern dienen/ und sie anbeten.

20 So werde ich sie außwurtzeln (mit Stumpff und Stiel außreuten und vertreiben) auß meinem Lande/ das ich ihnen gegeben habe/ Und diß Hauß/ das ich meinem Namen geheiliget habe/ werde ich von meinem Angesicht werffen/ und werde es zum Sprich-Wort geben/ und zur Fabel unter allen Völckern.

21 Und für diesem Hauß/ das das höhest worden ist/ werden sich entsetzen alle die für über gehen/ und sagen: Warumb hat der HERR diesem Lande und diesem Hause also mitgefahren?

22 So wird man sagen: Darumb/ daß sie den HERRN ihrer Väter GOTT verlassen haben/ der sie auß Egyptenland geführet hat/ und haben sich an andere Götter gehanget/ und sie angebetet/ und ihnen gedienet/ darumb hat er alle diß Unglück über sie gebracht.

Nutz.

1. Daß man GOtt stets dancken soll/ wegen seiner Güte und Barmhertzigkeit/ v. 3. II. L. Die viele Opffer Salomo erinnern uns/ daß wir GOtt viel geistliche Opffer deß newen Gehorsams darbringen sollen/ vers. 3. III. V. Daß man sich über alles Gute/ das GOtt gibt/ frewen soll/ vers. 10. IV. T. Daß GOtt das Gebet der Gläubigen erhöre/ wie er allhie auff Salomo nethanes Gebet sich vernehmen läßt/ v. 12/ 14/ 15.

Das achte Capitel.

Hat vier Thril. I. Wie Salomon etliche Städte erbawet/ und die übrigen Heyden zinßbar gemacht. II. Die Wohnung für die Tochter Pharaonis/ Salomonis Gemahlin. III. Die Anordnung Salomonis wegen der Opffer/ Priester und Leviten. IV. Die Schiffahrt Salomonis. Welche im 1. B. der Kön. das 9. Capitel.

1 UNd nach zwantzig Jahren/ in welchen Salomo deß HERRN Hauß und sein Hauß erbawete.

2 Bawete er auch die Städte/ die Huram Salomo gab/

I. Erbawung etlicher Städte durch Salomo.

gab/ (wiedergab/weil sie ihm nicht gefielen / 1. B. Kön. 9. v. 13.) und ließ die Kinder Israel drinnen wohnen.

3 Und Salomo zog gen Hemath Zoba/ und befestiget sie.

4 Und bawete Thadmor in der Wüsten / und alle Korn-Städte/ (in welche man Korn und anders hinderlegte/) die er bawete in Hemath (entweder bawete er sie von Grund an new auff / oder besserte und befestigte dieselbe.)

5 Er bawet auch obern und niedern Beth Horon/ daß feste Städte waren mit Mawren / Thüren und Riegeln.

6 Auch Baelath / und alle Korn-Städte/ die Salomo hatte/ und alle Wagen-Städte und Reuter/ und alles wozu Salomo Lust hatte zu bawen / beyde zu Jerusalem und auff dem Libanon / und im gantzen Lande seiner Herrschafft.

1. B. Kön. 9/20. 7 Alles übrige Volck von den Hethitern / Amoritern/ Pheresitern / Hevitern / und Jebusitern / die nicht von den Kindern Israel waren.

8 Und ihre Kinder / die sie hinder sich gelassen hatten im Lande / die die Kinder Israel nicht vertilget hatten/ machte Salomo zinßbar/ (Er legte ihnen als Leibeigenen Knechten schwere Frohnen / und Schatzungen auff/) biß auff diesen Tag.

9 Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit / sondern sie waren Kriegs-Leute/ und über seine Fürsten/ und über seine Wagen und Reuter.

10 Und der Obersten Ampt-Leute deß Königs Salomo/ waren zwey hundert und funffzig/ die über das Volck herrscheten.

11. Die Wohnung für die Tochter Pharao. 1. B. Kön. 9/24. 11 UNd die Tochter Pharao (seine Gemahlin) ließ Salomo herauff holen auß der Stadt Davids/ (auß der Burg Zion / darinnen David seine Wohnung gehabt hatte/) ins Hauß / das er für sie gebawet hatte / denn er sprach: Mein Weib (welches nicht ist ein Israelitisches / sondern Egyptisches Weib/) soll mir nicht wohnen im Hause Davids deß Königs Israel/ denn es ist geheiliget (und gleichsam ein Tempel GOttes worden/) weil die Lade deß HERRN drein kommen ist.

III. Anordnung wegen der Opffer/ Priester und Leviten. 1. B. Kön. 9/25. 12 VOn dem an opfferte Salomo dem HERRN Brand-Opffer auff dem Altar deß HERRN/ den er gebawet hatte für der Halle.

13 Ein jegliches auff seinen Tag zu opffern/ nach dem Gebot Mose/ auff die Sabbath/ New-Monden/ und bestimmten Zeiten (auff die hohe Fest-Tage) deß Jahrs dreymal/ nemlich auffs Fest der ungesäwerten Brot/ (auffs Oster-Fest/) auffs Fest der Wochen/ (das Pfingst-Fest/ welches sieben Wochen nach dem Oster-Fest gefeyret ward/) und auffs Fest der Laub-Hütten / (auff welchem Fest sie in grünen Hütten wohneten.)

14 Und er stellet die Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Ampt/ wie es David sein Vater gesetzt / (angeordnet und befohlen) hatte / und die Leviten auff ihre Hut/ zu loben und zu dienen für den Priestern / jegliche auff ihren Tag / (nach dem die Ordnung an einen oder den andern unter ihnen kam/) und die Thor-Hüter in ihrer Ordnung / jegliche auff ihr Thor / denn also hatte es David der Mann GOttes (welcher nicht allein König/ sondern auch ein Prophet gewesen/ Apost. Gesch. 2. v. 30.) befohlen.

15 Und es ward nicht gewichen vom Gebot deß Königs/ über die Priester und Leviten/ an allerley Sachen / und an den Schätzen.

16 Also ward bereit alles Geschäffte Salomo vom Tage an/ da deß HERRN Hauß gegründet ward/ biß ers vollendet/ daß deß HERRN Hauß gantz bereit ward.

IV. Die Schiffarth Salomo. 1. B. Kön. 9/26. 17 DA zog Salomo gen Ezeon Geber/ und gen Eloth an dem Ufer deß Meers/ im Lande Edomæa.

18 Und Hurain sandte ihm Schiffe durch seine Knechte/ die deß Meers kündig waren / und fuhren mit den Knechten Salomo in Ophir / und holeten von dannen vier hundert und funffzig Centner Goldes/ und brachtens dem Könige Salomo.

Nutz.

1. Daß feste Städte zur Sicherung zwar zuläßlich/ aber nicht darauf zu verlassen/ vers. 1–5. II. Daß auch wahre Leute ehrlicher GOtt sich zu verlassen/ vers. 1–5. II. V. Daß auch wahre Leute ehrlicher Trew sich befleissigen sollen/ mit Salomo/ v. 11. III. V. Daß die Obrigkeit/ wegen guter Ordnung im Gottes-Dienst bemühet sey soll/ v. 12–16. IV. Besiehe 1. B. Kön. 9. V.

Das neundte Capitel.

HArdrey Theil. I. Die Ankunfft der Königin von reich Arabia zu Salomon/ was sie bey ihm verrichtet / und wie sie wieder abgezogen. II. Das grösse Einkommen Salomonis/ seine Herrlichkeit/ Weißheit/ ꝛc. III. Sein Tod/ und wie Rehabeam an die Statt kommen. Besiehe im 1. B. Kön. das 10. und 11. Capitel.

1 UNd da die Königin von reich Arabia das Gerücht Salomo höret/ kam sie mit schwerem Zeug gen Jerusalem/ mit Kamelen/ die Würtze und Goldes die Menge trugen/ und Edel-Steine/ Salomo mit Rätzeln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam / redet sie mit ihm alles / was sie im Sinn hatte fürgenommen.

2 Und der König sagete ihr alles/ was sie fraget/ und war Salomo nichts verborgen / das er ihr nicht gesagt hätte.

3 Und da die Königin von reich Arabia sahe die Weißheit Salomo/ und das Hauß/ das er gebawet hatte.

4 Die Speise für seinen Tisch/ die Wohnung für seine Knechte/ die Ampt seiner Diener / und ihre Kleider / seine Schencken mit ihren Kleidern / und seine Saal / da man hinauff gieng ins Hauß deß HErrn/ kunt sie sich nicht mehr enthalten.

5 Und sie sprach zum Könige: Es ist waar / was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen/ und von deiner Weißheit.

6 Ich wolt aber ihren Worten nicht glauben / biß ich kommen bin / und habs mit meinen Augen gesehen. Und sihe/ Es ist mir nicht die Helffte gesagt deiner grossen Weißheit/ Es ist mehr an dir/ denn das Gerücht (ist) das ich gehöret habe.

7 Seelig sind deine Männer / und seelig diese deine Knechte/ die allwege für dir stehen/ und deine Weißheit hören.

8 Der HERR dein GOTT sey gelobet / der dich lieb hat/ daß er dich auff seinen Stul zum Könige gesetzt hat dem HERRN deinem GOTT. Es macht/ daß dein GOTT hat Israel lieb / daß er ihn ewiglich auffrichte / (daß er das Königreich im Volck Israel zu grossem Auffnehmen bringe/) darumb hat er dich über sie zum Könige gesetzt/ daß du Recht und Redlichkeit (Gerechtigkeit) handhabest.

9 Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig Centner Goldes/ und sehr viel Würtze und Edel-Gesteine / Es waren keine (dergleichen stattliche) Würtze (im Lande Israel) als diese/ die die Königin von reich Arabia dem Könige Salomo gab.

10 Dazu die Knechte Huram / und die Knechte Salomo / die Gold auß Ophir brachten / die brachten auch Heben-Holtz und Edel-Gesteine.

11 Und Salomo ließ auß dem Heben-Holtz Treppen (wie auch Pfeiler / 1. B. Kön. 10. vers. 12.) im Hause deß HERRN/ und im Hause deß Königes machen/ und Harpffen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Höltzer im Lande Juda.

12 Und der König Salomo gab der Königin von reich Arabia/ alles was sie begehrt und bat/ ohn was sie zum Könige gebracht hatte / (was er ihr gab von/ sonderlich. 1. B. Kön. 10. v. 13. für das jenige/ so sie auß ihrem Lande gebracht/ und damit Salomo verehret hatte/) und sie wandt sich/ und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13 DEß Goldes aber / das Salomo in einem Jahr gebracht ward/ war sechshundert und sechs und sechtzig Centner.

14 Ohn was die Krämer und Kauff-Leute brachten.

Und

Und alle Könige der Araber / und die Herren in Landen (in weit entlegenen Ländern) brachten Gold und Silber zu Salomo.

Daher machte der König Salomo zwey hundert Schilde vom besten Golde / daß sechs hundert Stück Goldes auff einen Schild kam.

Und drey hundert Tartschen vom besten Golde / daß drey hundert Stück Goldes zu einer Tartschen kam / und der König thät sie ins Hauß vom Walde Libanon.

Und der König macht einen grossen Elffen-Beinen Stul / und überzog jhn mit lauterm Golde.

Und der Stul hatte sechs Stuffen / und einen güldenen Fuß-Schemel am Stul / und hatte zwo Lehnen auff beyden Seiten / umb das Gesesse / und zween Löwen stunden neben den Lehnen.

Und zwölff Löwen stunden daselbst auff den sechs Stuffen zu beyden Seiten / Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

Und alle Trinck-Gefäß deß Königs Salomo waren gülden / und alle Gefäß deß Hauses vom Wald Libanon waren lauter Gold / denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

Denn die Schiffe deß Königs fuhren auff dem Meer mit den Knechten Huram / und kamen in drey Jahren einmal / und brachten Gold / Silber / Elffen-Bein / Affen und Pfauen.

Also ward der König Salomo gröſſer / denn alle Könige auff Erden / mit Reichthum und Weißheit.

Und alle Könige auff Erden begehrten das Angesicht Salomo (zu sehen / und) seine Weißheit zu hören / die jhm GOtt in sein Hertz gegeben hatte.

Und sie brachten jhm ein jeglicher sein Geschencke / silberne und güldene Gefäß / Kleider / Harnisch / Würtz / Roß und Mäuler jährlich.

Und Salomo hatte vier tausend Wagen-Pferde / (Besiehe im 1. B. Kön. 4. v. 26.) und zwölff tausend Reisigen / und man thät sie in die Wagen-Städte / und bey dem Könige zu Jerusalem.

Und er war ein Herr über alle Könige / vom Wasser (dem grossen Fluß Euphrate) an / biß an der Philister Land / und biß an die Grentze Egypti.

Und der König machte deß Silbers so viel zu Jerusalem / wie der Steine / und der Cedern so viel / wie die Maulbeer-Bäume in den Gründen.

Und man brachte jhm Rosse auß Egypten / und auß allen Ländern.

WAs aber mehr von Salomo zu sagen ist / beyde sein erstes und sein letztes / Sihe das ist geschrieben in der Chronica deß Propheten Nathan / und in den Propheceyen Ahia von Silo / und in den Gesichten (im Buch der Weissagung) Jeddi deß Schauers / wider Jerobeam den Sohn Nebat / (welche alle nicht mehr vorhanden / ausser dem / was im 1. B. Kön. auß jhrem Munde aufgezeichnet.)

Und Salomo regierte zu Jerusalem über gantz Israel vierzig Jahr.

Und Salomo entschlieff mit seinen Vätern / und man begrub jhn in der Stadt David seines Vaters / und Rehabeam sein Sohn ward König an seine Statt.

Nutz.

1. DAß Weißheit und Verstand der Obrigkeit ein herrliches Lob bey Außländischen mache / v. 1–6. II. L. Daß das Gold und ander köstliches / GOttes Gaben seyen / v. 1 / 9–21. III. L. Daß alle weltliche Herrlichkeit endlich im Tode aufhöre / v. 31.

Das zehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Der übel bestellte Rathschlag und Tyrannische Antwort Rehabeams gegen das Volck. II. Der Abfall der zehen Stämme / und wie sie den Herrn deß Königs gesteiniget. Besiehe im 1. B. Kön. das 12. Cap.

REhabeam zog gen Sichem / denn gantz Israel war gen Sichem kommen / jhn zum König zu machen.

Und da das Jerobeam höret / der Sohn Nebat / der in Egypten war / [dahin er für dem Könige Salomo geflohen war /] kam er wieder auß Egypten.

Und sie (die Israeliten) sandten hin / und liessen jhm ruffen. Und Jerobeam kam (gen Sichem) mit dem gantzen Israel / (mit den fürnehmsten Ständen deß gantzen Israelitischen Volcks /) und redeten mit Rehabeam / und sprachen:

Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht / so leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters / und das schwere Joch / das er auff uns geleget hat / so wollen wir dir unterthänig seyn.

Er sprach zu jhnen: Uber drey Tage kommet wieder zu mir. Und das Volck gieng hin.

II. Abfall der zehen Stämme vom Reich Salomo.

UNd der König Rehabeam rathfraget die Eltesten / die für seinem Vater Salomo gestanden waren / da er beym Leben war / und sprach: Wie rathet jhr / daß ich diesem Volck Antwort gebe?

Sie redeten mit jhm / und sprachen: Wirst du diesem Volck freundlich seyn / (jhnen eine gnädige Antwort widerfahren lassen /) und wirst sie handeln gütiglich / und jhnen gute Wort geben / so werden sie dir unterthänig seyn allwege.

Er aber verließ den Rath der Aeltesten / den sie jhm gegeben hatten / und rathschlug mit den Jungen / die mit jhm auffgewachsen waren / und für jhm stunden.

Und sprach zu jhnen: Was rathet jhr / daß wir diesem Volck antworten / die mit mir geredt haben / und sagen: Leichtere das Joch / das dein Vater auff uns gelegt hat?

Die Jungen aber / die mit jhm auffgewachsen waren / redeten mit jhm / und sprachen: So solt du sagen zu dem Volck / das mit dir geredt hat / und spricht / Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht / mache du unser Joch leicher / und sprich zu jhnen: Mein kleinster Finger soll dicker seyn / denn meines Vaters Lenden.

Hat nun mein Vater auff euch zu schwere Joch geladen / so will ich ewers Jochs mehr machen / Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / Ich aber mit Scorpion.

Als nun Jerobeam und alles Volck zu Rehabeam kam / am dritten Tage / wie denn der König gesagt hatte / kommt wieder zu mir am dritten Tage.

Antwortet jhnen der König hart / und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten.

Und redet mit jhnen nach dem Rath der Jungen / und sprach: Hat mein Vater ewer Joch zu schwer gemacht / so will ichs mehr darzu machen / Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / Ich aber mit Scorpion.

Also gehorchet der König dem Volck nicht / denn es war also von GOtt gewandt / auf daß der HERR sein Wort bestetiget / das er geredt hatte durch Ahia von Silo / zu Jerobeam dem Sohn Nebat.

Da aber das gantze Israel sahe / daß jhnen der König nicht gehorchet / (daß er jhnen nicht willfahren wolte /) antwortet das Volck dem Könige / und sprach: Was haben wir Theils an David / oder Erbe am Sohn Isai? Jederman von Israel (hebe sich) zu seiner Hütten / So sihe nun du (Rehabeam) zu deinem Hause David. Und das gantze Israel gieng in seine Hütten. 1. B. Kön. 16/18.

Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierete / die in den Städten Juda wohneten.

Aber der König Rehabeam sande Hadoram den Rent-Meister / aber die Kinder Israel steinigten jhn zu todt. Und der König Rehabeam steig frisch auff seinen Wagen / daß er flöhe gen Jerusalem. 1. B. Kön. 12/18.

Also fiel Israel abe vom Hause David / biß auff diesen Tag.

Nutz.

I. B. DAß Könige und Fürsten jhrer Regierung einen guten Anfang durch Gnade gegen den Unterthanen machen sollen / v. 7. II. L. Daß es mit

den Regimenten in der Welt / nach GOttes Vorsatz sich wunderlich zu ändern pflege/ v. 16–19.

Das eilffte Capitel.

HJervier Theil. I. Die Kriegs-Verfassung Rehabeams wider die Stämme Israel/ und wie er abgemahnet worden. II. Die Befestigung der Städte Juda. III. Wie er die Priester und Leviten angenommen/ welche Jerobeam vertrieben. IV. Der Ehestand Rehabeams/ und Bestellung seines Sohns Abia zum Königreich. Besiehe im 1. B. Kön. das 12. Cap.

I. Kriegs-Verfassung Rehabeams wider die Stämme Israel. 1. B. Kön. 12/21.

1 UNd da Rehabeam gen Jerusalem kam / versamlet er das Hauß Juda und Ben Jamin/ hundert und achtzig tausend / Junger Mannschafft/ die streitbar waren/ wider Israel zu streiten/ daß sie das Königreich wieder an (ihn den) Rehabeam brächten.

2 Aber deß HERRN Wort kam zu Semaja dem Mann GOttes/ (dem Propheten/) und sprach:

3 Sage (in meinem Namen) Rehabeam dem Sohn Salomo / dem Könige Juda / und dem gantzen Israel/ das unter Juda und Ben Jamin ist/ und sprich:

4 So spricht der HERR: Ihr solt nicht hinauff ziehen/ noch wider ewre Brüder streiten / Ein jeglicher gehe wieder heim / denn das ist von mir geschehen / (Ich habe es also geben und geschehen lassen / zur gerechten Straff der Abgötterey / welche Rehabeams Vater der Salomo seinen Weibern verstattet/ und auch selbsten verübet / 1. B. Kön. 1. v. 4. 5. und mich dadurch zu Zorn gereitzet.) Sie gehorchten den Worten deß HERRN / und liessen ab von dem Zug wider Jerobeam.

II. Befestigung der Städte Juda.

5 REhabeam aber wohnet zu Jerusalem/ und bawet die Städte feste in Juda / (im Stamm Juda und Ben Jamin gelegen/ v. 10.)

6 Nemlich Bethlehem/ Etam/ Tekoa.

7 Bethzur/ Socho/ Adullam.

8 Gath/ Maresa/ Siph.

9 Adoraim/ Lachis/ Aseka.

10 Zarega/ Ajalon/ und Hebron / welche waren die festen Städte in Juda und Ben Jamin.

11 Und machet sie feste/ und setzte Fürsten (Haupt-Leute) drein/ und Vorraht von Speise / Oele und Wein/ (er versahe sie mit Proviant/ und allerhand Victualien/ auff daß die Einwohner eine Belagerung ausstehen könten.)

12 Und in allen Städten schaffte er Schilde und Spieß / (er schaffet allerhand Munition hinein/) und machte sie sehr feste. Und Juda und Ben Jamin (diese beyde Stämme) waren unter jhm.

III. Auffnehmung der vertriebenen Priester und Leviten von Rehabeam.

13 AUch machten sich zu jhm die Priester und Leviten auß gantzem Israel und allen jhren Grentzen/ (die Leviten / welche hin und wider unter das Volck Israel zerstrewet waren / und in unterschiedlichen Städten jhre Wohnung hatten/ hielten sich auch zu Rehabeam / weil er zu Jerusalem regierte/ da der Tempel war / in welchem nach GOttes Ordnung alle Opffer musten verrichtet werden.)

14 Und sie verliessen jhre Vor-Städte (in denen sie jhr Vieh pflegten zu unterhalten/ 4. B. Mos. 35. v. 2. 3.) und Haabe (jhre Feld-Güter bey den Vor-Städten/) und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne verstiessen sie/ daß sie dem HERRN nicht Priester-Ampt pflegen musten / (sie entsetzten sie jhres Amptes/ beraubten sie jhres Einkommens / wolten sie nicht mehr nach Jerusalem/ wenn die Rotte zu jhm kam/ ziehen lassen / auch endlich im Königreich nicht dulten.)

15 Er (Jerobeam) stifftet jhm aber Priester zu den Höhen und zu den Feld-Teuffeln / (zuwider dem ausdrücklichen Verbot GOttes/ 3. B. Mos. 17. v. 7.) und (zweyen güldenen) Kälbern/ die er machen ließ. 1. B. Kön. 12/31. Ps. 106/37.

16 Und nach jhnen (nach den vertriebenen Priestern und Leviten/ v. 13. 14.) kamen/ auß allen Stämmen Israel/ die jhr Hertz gaben / daß sie nach dem HERRN dem GOtt Israel fragten / (welche Israeliten jhnen die rechte Religion von Hertzen liessen angelegen seyn / und für Abgötterey/ welche Jerobeam angerichtet hatte / ein Abscheu trugen / dieselbe begaben sich) gen Jerusalem / daß sie opfferten dem HERRN/ dem GOtt jhrer Väter / (im Tempel zu Jerusalem/ nach GOttes Befehl und nach seiner Ordnung.)

17 Und stärckten also das Königreich Juda / und befestigten Rehabeam/ den Sohn Salomo (daß sein Königreich zunahm) drey Jahr lang. Denn sie wandelten in dem Wege David und Salomo (ehe er in die Abgötterey gerieth/) drey Jahr/ (darnach fielen sie mit dem Könige Rehabeam vom waaren Gottes-Dienst wiederum ab/ Cap. 12. v. 1.)

IV. Der Ehestand Rehabeams/ und Bestellung seines Sohns Abia zum Königreich.

18 UNd Rehabeam nahm Mahelath die Tochter Jerimoth deß Sohns David zum Weibe / und Abihail die Tochter Eliab deß Sohns Jsai / (daß also beyde Weiber seines Geschlechts und Geblüts gewesen.)

19 Die gebar jhm diese Söhne/ Jeus/ Semaria und Saham.

20 Nach der nahm er Maecha (sonst Michaja/ Cap. 13. v. 2.) die Tochter Absalom / (welcher nicht deß König Davids Sohn gewesen/ sondern eines andern Geschlechts/ nemlich aus dem Stamm Ben Jamin (hat auch sonst Uriel geheissen/ Cap. 13. v. 2.) die gebar jhm Abia/ Athai/ Siza und Selomith.

21 Aber Rehabeam hatte Maecha die Tochter Absalom / lieber denn alle seine Weiber und Kebs-Weiber/ denn er hatte achtzehen Weiber / und sechtzig Kebs-Weiber / und zeuget acht und zwantzig Söhne und sechtzig Töchter.

22 Und Rehabeam setzt Abia den Sohn Maecha (seiner Gemahlin/ welche jhm die Liebste war/ v. 21.) zum Häupt und Fürsten unter seinen Brüdern / (welche Ehr sonst dem Erstgebornen unter allen seinen Söhnen gebühret hätte) denn er gedacht jhn zum Könige zu machen / (wie auch hernach geschehen.)

23 Und Er (Rehabeam) nahm zu / und brach auß für allen seinen Söhnen (er bedachte es klüglicher denn jmmer ein ander seine Söhne auß) in Landen Juda und Ben Jamin/ in allen festen Städten / und er gab jhnen Futterung die Menge / (verschaffte jhnen gnugsam Unterhalt) und nahm (jhnen) viel Weiber.

Nutz.

I. DAß man/ was GOtt in seinem Wort verbeut/ willig und gern unterlassen soll/ v. 4. II. Besiehe Cap. 8. 1. III. v. Daß man die Dienste wegen Gottes Worts/ willig auffnehmen/ und jhnen Gutes thun soll/ derselben. IV. v. Daß man unter den Kindern (umb Verhütung der Zwietracht/) bey Lebens Zeit gute Verfehung thun solle/ wie Rehabeam/ v. 22/23.

Das zwölffte Capitel.

HJervier Theil. I. Die Abgötterey und Sünden/ darein Rehabeam und das Gesetz deß HErrn gefallen / wie er gestraft worden. II. Die Busse predigt Semaja/ und wie der König und das Volck sich bekehret/ auch GOtt hierauff Linderung der Straff versprochen. III. Der Einfall Sisak in Jerusalem/ wie er alles außgeplündert. IV. Rehabeams Tod/ und wie Abia im Reich gefolget. Besiehe im 1. B. Kön. das 15. Cap.

1 DA aber das Königreich Rehabeam befestiget und bekräfftiget ward/ (als er an Macht und Reichthum zugenommen/ feste Städte gebawet/ dieselbe mit Proviant und Munition versehen/ Cap. 11. v. 5. 11. und dafür gehalten/ er wolte jmmehr Jerobeam und den benachbarten Königen gewachsen seyn/ da) verließ er das Gesetz deß HERRN/ (er wich von GOtt und seinem Wort / und der waaren Religion abe /) und gantzes Israel (der gröste Theil deß Volcks im Königreich / so bißher den waaren Gottes-Dienst noch behalten) mit jhm.

2 Aber im fünfften Jahr deß Königs Rehabeam/ zog herauff Sisak der König in Egypten wider Jerusalem / [denn sie hatten sich versündiget am HErrn] (mit Abgötterey/ und andern greulichen Lastern.)

3 Mit tausend und zwey hundert Wagen / und mit sechtzig tausend Reutern/ und das Volck war nicht zu zehlen / (für grosser Menge/) das mit jhm kam auß Egypten/ Lybia/ Suchim/ und Moren.

4 Und er gewann die festen Städte/ die in Juda waren/ und kam biß gen Jerusalem.

5 DA kam Semaja der Prophet zu Rehabeam/ und zu den Obersten Juda/ die sich gen Jerusalem versamlet hatten für Sisak/ (der Hoffnung/ daß sie in der Königlichen Haupt- und Residentz-Stadt Jerusalem für des Feindes Macht besser gesichert seyn würden/ als in andern Städten.) und sprach zu jhnen: So spricht der HERR/ jhr habt mich verlassen/ (jhr seyd von meinem Wort und von dem waaren Gottes-Dienst abgewichen/) darumb hab ich euch auch

verlassen/

verlassen in Sisaks Hand/ (Ich habe die Hand von euch abgezogen/ und euch in dieses Feindes Hand übergeben.)

6 Da demüthigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige/ und sprachen: Der HERR ist gerecht/ (wir erkennen mit bußfertigen Hertzen/ und bekennen/ daß wir diese und noch eine grössere Straffe mit unsern schweren Sünden wol verdienet haben/ wir bitten aber umb gnädige Vergebung unserer Sünde/ und umb Abwendung der Straffe/ verheissen auch Besserung deß Lebens.)

7 Als aber der HERR sahe/ daß sie sich demüthigten/ kam das Wort deß HERRN zu Semaja/ und sprach: Sie haben sich gedemüthiget (und waare Busse gethan/) darumb will ich sie nicht verderben/ (Ich will sie durch die Macht deß Egyptischen Königs Sisak nicht gar vertilgen/) sondern ich will jhnen ein wenig Errettung geben/ (ich will die vorstehende Straffe lindern und mindern/) daß mein Grimm nicht trieffe auff Jerusalem (daß ich sie in meinem Zorn nicht gantz und gar verderbe) durch Sisak.

8 Doch sollen sie jhm unterthan seyn/ (ich will die Väterliche Zucht-Ruthe gebrauchen/ und auff eine Zeitlang sie unter Sisaks Gewalt übergeben/) daß sie innen werden/ (in der That erfahren) was es sey/ mir dienen/ und den Königreichen in (frembden) Landen dienen/ (wie viel besser es sey/ mir in waarer Furcht und Gottseligkeit dienen/ und darbey Seegen und Wolfahrt haben/ als von mir und meinen Geboten abweichen/ und deßwegen in die Hände der Heydnischen Könige und Tyrannen fallen.)

9 Also zog Sisak der König in Egypten herauff gen Jerusalem/ und nahm die Schätze im Hause deß HERRN/ und die Schätze im Hause deß Königs/ und nahms alles weg. Und nahm auch die gülden Schilde/ die Salomon machen ließ.

10 An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilde machen/ und befahl sie den Obersten der Trabanten/ die an der Thür deß Königs Hauß hüteten.

11 Und so offt der König in deß HERRN Hauß gieng/ kamen die Trabanten/ und trugen sie/ und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12 Und weil er sich demüthiget/ wand sich deß HERRN Zorn von jhm/ daß nicht alles verderbet ward/ denn es war in Juda noch was Gutes/ (die Religion und der Gottes-Dienst war im Königreich Juda noch nicht mit so schrecklicher Abgötterey befleckt/ als im Königreich Israel/ sondern weit noch etwas reiner/ auch waren im Königreich Juda noch etliche/ die GOtt nach seinem Wort dieneten.)

13 Also ward Rehabeam der König bekräfftiget in Jerusalem/ und regierte. Ein und vierzig Jahr alt war Rehabeam/ da er König ward und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem/ in der Stadt/ die der HERR erwehlet hatte auß allen Stämmen Israel/ daß er seinen Namen dahin stellet/ (daß er seines Namens Gedächtniß an demselben Ort stifftete/ 2. B. Mos. 20. v. 24. durch Erbawung deß Tempels/ in welchem sein Wort geprediget/ und sein Dienst verrichtet wurde.) Seine Mutter hieß Naema eine Ammonitin.

14 Und er handelt übel/ und schickt sein Hertz nicht/ daß er den HERRN suchet/ (daß er jhn nach seinem Wort recht erkennet/ gehret und angeruffen hätte.)

15 Die Geschicht aber Rehabeam/ beyde die ersten und die letzten/ (was er von Anfang seiner Regierung an/ biß zu End derselben denckwürdiges verrichtet hat/) sind geschrieben in den Geschichten Semaia deß Propheten/ und Iddo (sonst Jehdi/ Cap. 9. v. 29.) deß Schawers (deß Propheten) und auffgezeichnet/ (im 1. B. der Könige/) dazu die Kriege Rehabeam und Jerobeam (welche sie gegen einander geführet) jhr Lebenlang.

16 Und Rehabeam entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben in der Stadt David/ und sein Sohn Abia ward König an seine Statt.

Nutz.

1. Daß man den guten Tagen und grossem Uberfluß leicht in Sünd und Abgötterey gerathen könne/ v. 1. II. L. Daß GOtt niemand verlasse/ als der jhn zuvor durch muthwillige Sünde verlässt/ v. 5. III. L. Daß durch Demüthigung vor GOtt/ dessen Zorn abgewendet/ und die Straffe gelindert werde/ v. 12. IV. M. Für Abfall von GOtt/ durch Abgötterey und Bosheit/ wie Rehabeam gethan/ v. 14.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die Könige in Juda und Israel sich gegen einander gerüstet/ und Abia den Jerobeam ernstlich erinnert. II. Wie und warumb Jerobeam sammt seinem Hauffen geschlagen worden. III. Abia Ehestand und Tod. Besiehe 2. B. Kön. das 15. Cap.

1 Im achtzehenden Jahr deß Königs Jerobeam/ ward Abia König in Juda. — 1. Rüstung der Könige Juda/ und Israel wider einander. 1. B. Kön. 15/7.

2 Und regierte drey Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Michaja/ eine Tochter Uriel von Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3 Und Abia rüstet sich zu dem Streit mit vier hundert tausend junger Mannschafft/ starcke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstet sich mit jhm zu streiten/ mit acht hundert tausend junger Mannschafft/ starcke Leute.

4 Und Abia macht sich auff/ oben auff den Berg Zemaraim/ welcher liegt auff dem Gebirge Ephraim/ und sprach: Höret mir zu Jerobeam/ und gantzes Israel.

5 Wisset jhr nicht/ daß der HERR der GOtt Israel hat das Königreich zu Israel David gegeben/ ewiglich/ jhm und seinen Söhnen (mit oder durch) einen Saltz-Bund? (einen unverwesentlichen Bund/ 4. Buch Mos. 18. v. 19.)

6 Aber Jerobeam der Sohn Nebat/ der Knecht Salomo Davids Sohn/ warff sich auff/ und ward seinem Herrn abtrünnig.

7 Und haben sich zu jhm geschlagen lose Leute/ und Kinder Belial/ (Teuffels-Kinder/ böse Buben/ 5. B. Mos. 13. v. 13.) und haben sich gestärcket wider Rehabeam den Sohn Salomo/ Denn Rehabeam war jung/ und eines blöden Hertzen/ (gar zu verzagt/) daß er sich für jhnen nicht wehret.

8 Nun denckt jhr euch zu setzen wider das Reich deß HERRN/ unter den Söhnen David/ (welches der HErr nach seiner Verheissung den Nachkommen Davids gegeben/) weil ewer ein grosser Hauffe ist/ und habt güldene Kälber (die euch Jerobeam für Götter gemacht hat/ (auff welche jhr ewer Vertrauen setzet/ und meynet/ der Sieg könne euch nicht fehlen.)

9 Habt jhr nicht die Priester deß HERRN/ die Kinder Aaron/ und die Leviten (welchen von GOtt und Rechtes wegen einig und allein das Priesterthum zugehöret) außgestossen/ (auß jhren Vor-Städten und Frey-Städten weggejagt) und habt euch eigen Priester gemacht/ (welche nicht auß dem Stamm Levi bürtig sind/) wie die Völcker (die Heyden) in Landen? Wer da kömmt seine Hand zu füllen (wer sich nur angibt/ daß er zum Priester geweyhet werde) mit einem jungen Farren und sieben Widder/ der wird Priester dere die nicht Götter sind/ (der beyden güldenen Kälber zu Dan und Bethel/ wie auch der Höhen und der Feld-Teuffel/ Cap. 11. v. 15. Es will aber Abia so viel sagen/ Weil jhr durch schreckliche Abgötterey von GOtt abgewichen/ so habt jhr euch seines Schutzes auch nicht zu trösten/ noch den Sieg von jhme zu hoffen.) — 2. B. Mos. 28/41.

10 Mit uns aber (im Königreich Juda) ist der HERR unser GOTT/ den wir nicht verlassen/ (von welchem wir nicht durch dergleichen Abgötterey abgewichen/) und die Priester die dem HERRN dienen/ die Kinder Aaron/ (dessen Nachkommen GOtt selbst die Verwaltung deß Priester-Ampts anbefohlen/) und die Leviten in jhrem Geschäfft/ (welche jhr Ampt nach Göttlicher Ordnung bey Verrichtung deß Gottes-Diensts mit trewem Fleiß verwalten.)

11 Und anzünden dem HERRN alle Morgen Brand-Opffer/ und alle Abend/ dazu das gute Räuchwerck/ und bereitete Brot auff dem reinen (güldenen) Tisch/ und der gülden Leuchter mit seinen Lampen/ daß sie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut deß HERRN unsers Gottes/ Jhr aber habt jhn verlassen/ (Jhr seyd von der rechten Religion/ und von dem waaren Gottes-Dienst schändlich abgewichen.) — 3. B. Mos. 24/6.

4. B. Mos. 10/9.

12 Sihe/mit uns ist an der Spitzen / GOTT und seine Priester / und die Trometen zu trometen / daß man wider euch trometen/(wenn jhr wider uns zu kriegen im Anzug seyd/) Jhr Kinder Jsrael streitet (doch ja) nicht wider den HERRN ewer Väter GOtt (welchen ewre Väter solcher Gestalt gedienet haben / wie wir noch heutiges Tages jhn ehren / und jhm dienen/) denn es wird euch nicht gelingen.

II. Wie Abia wunderlich Jerobeam mit seinem Volck geschlagen.

13 DJ Aber Jerobeam machte einen Hinderhalt umbher/(Er ließ sich von seinem Fürnehmen nicht abwenden/sondern griff deß Abia Kriegs-Heer mit List an / denn er führete durch verborgene Umbwege ein Theil seines Kriegs-Volck herumb /) daß er von hinden an sie käme / daß sie für Juda waren / und der Hinderhalt hinder jhnen.

14 Da sich nun Juda (das Kriegs-Volck deß Königs in Juda) umbwandt / Sihe / da war forn und hinden Streit/(sie musten sich forn und hinden wider die Feinde wehren/) Da schreyen sie (die Kinder Juda) zum HERRN und die Priester trometen mit Trometen.

15 Und jederman in Juda döhnete (machte ein groß Feld-Geschrey/) Und da jederman in Juda döhnete/plaget (schlug) GOtt Jerobeam/ und das gantze Jsrael / für Abia und Juda.

16 Und die Kinder Jsrael flohen für Juda / und GOtt gab sie (die Jsraeliten) in jhre Hände.

17 Daß Abia mit seinem Volck eine grosse Schlacht an jhnen thät / und fielen auß Jsrael erschlagene/ fünff hundert tausend junger Mannschafft.

18 Also wurden die Kinder Jsrael gedemüthiget zu der Zeit / Aber die Kinder Juda wurden getrost/ denn sie verliessen sich auff den HERRN jhrer Väter GOtt. (v. 12.)

19 Und Abia jaget Jerobeam nach/und gewann jhm Städte an/ Bethel mit jhren Töchtern/ Jesana mit jhren Töchtern/ und Ephron mit jhren Töchtern.

20 Daß Jerobeam fürter nicht zu Kräfften kam / weil Abia lebte/(Er hatte nicht mehr eine solche Kriegs-Macht/ daß er sich feindlich wider Abia hätte dürffen setzen/) und der HERR plaget jhn (den Jerobeam/mit Furcht und Schrecken deß Gewissens / und mit einer beschwerlichen und tödtlichen Kranckheit/) daß er starb.

III. Abia Ehestand und Tod.

21 DA nun Abia (in seinem Königreich) gestärcket war/ nahm er vierzehen Weiber / (zu den vorigen/welche er bey Lebzeiten seines Vaters / ehe er zum Königreich kommen/ geehlichet/nahm er noch andere Weiber/ daß jhrer überall vierzehen waren/) und zeuget zwey und zwantzig Söhne und sechszehen Töchter.

22 Was aber mehr von Abia zu sagen ist / und seine Wege und sein Thun / (was er zur Zeit seiner Königlichen Regierung denckwürdiges verrichtet hat/) das ist geschrieben in der Historia deß Propheten Jddo.

1 Und Abia entschlieff mit seinen Vätern / (nachdem er drey Jahr regieret hatte/ v. 2.) und sie begruben jhn in der Stadt David / Und Assa sein Sohn ward König an seine Statt. Zu deß Zeiten war das Land stille zehen Jahr.

1. B. Kön. 15/8.

Nutz.

1. DAß GOtt in Gnaden wohnet bey denen/die sein Wort haben und lieben/ v. 2. Al. L. Daß auch grosse Vortheil im Kriege nicht helffen/wenn GOtt strafen will/v. 12—17. III. V. Daß man an der ersten Einsetzung deß Ehestandes (von einem Mann und einem Weibe) sich genügen lassen soll/v. 21.

Das vierzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Regierung Assa/wie er den wahren Gottes-Dienst wieder auffgerichtet/und seine Erinnerung an das Volck. II. Wie er Wunderbarlich wider die Moren den Sieg erhalten. Besiehe 1. B. Kön. das 15. Cap.

I. Die Regierung Assa. 2. Chron. 15/16.

2 UNd Assa thät was recht war / und dem HERRN seinem GOtt wolgefiel.

3 Und thät weg die frembden Altar / und die Höhen / (die Capellen und Altar / so man den Götzen auß eigner Andacht wider Gottes Gebot zu Ehren / und jhnen zu opffern auff hohen Bergen gebawet hatte/) und zubrach die Seulen/ (darauff die Abgöttischen Bilder stunden/) und hieb die Hayne (die Lust-Wälder/die zur Abgötterey gewidmet und geordnet waren) ab.

4 Und ließ Juda sagen / (durch öffentliche Außschreiben befehlen/) daß sie den HERRN den GOTT jhrer Väter suchten / (daß sie es mit der waaren Religion und Gottes-Dienst jhnen liessen einen rechten Ernst seyn/) und thäten nach dem Gesetz und Gebot (deß HErrn.)

5 Und er thät weg auß allen Städten Juda die Höhen und die Götzen / denn das Königreich war still (in Ruhe und Friede) für jhm/ (so lange er regierete.)

6 Und er bawete feste Städte in Juda / weil das Land stille und kein Streit wider jhn war in denselben Jahren/denn der HERR gab jhm Ruhe.

7 Und er sprach zu Juda/ (zu seinen Reichs-Ständen:) Laßet uns diese Städte bawen / und Mawren drumbher führen/ und Thürne/ Thür und Riegel/ (damit wir uns befestigen/) weil das Land noch für uns ist / (weil kein Feind im Lande/der uns daran hindere/) Denn wir haben den HERRN unsern GOtt gesucht / (die Abgötterey abgeschafft / und die waare Religion wieder angerichtet/) und er hat uns Ruhe gegeben umbher. Also baweten sie / und gieng glücklich von Statten.

8 Und Assa hatte eine Heers-Krafft/ die Schild und Spieß trugen/auß Juda drey hundert tausend/und auß Ben Jamin die Schild trugen / und die mit den Bogen kunten / zwey hundert und achtzig tausend/ und die waren alle starcke Helden.

9 DA zog aber wider sie (die Kinder Juda) auß Serah der More/(der König in Morenland) mit einer Heers-Krafft tausendmal tausend/dazu drey hundert Wagen / und kamen biß gen Maresa / (eine Stadt in den Grentzen deß Landes Juda gelegen/Jos. 15/9. 44.)

10 Und Assa zog auß gegen jhm / und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephata/bey Maresa.

11 Und Assa rieff an den HERRN seinen GOtt (um Erhaltung deß Siegs/) und sprach: HERR es ist bey dir kein Unterschied / (es ist dir eines so leicht als das andere/ helffen unter vielen/ oder da keine Krafft ist/ (damit wir wenig helffen/) Hilff uns HERR unser GOtt / denn wir verlassen uns auff dich / und in deinem Namen sind wir kommen wider diese Menge/ HERR unser GOtt/ wider dich (wider die jenigen/welchen du beystehest und jhnen hilffest) vermag kein Mensch etwas.

12 Und der HERR plaget (schrecket) die Moren für Assa und für Juda / daß sie flohen.

13 Und Assa sammt dem Volck/das bey jhm war/jagete jhnen nach / biß gen Gerar (der Grentz im Land der Philister.) Und die Moren fielen/ (wurden also geschlagen/) daß jhrer keiner lebendig bleib / (von solcher grossen Menge/ v. 9.) sondern sie wurden (allesamt) geschlagen für dem HErrn/ (welcher dem Kriegs-Volck Juda bey stund) und für seinem Heer-Lager/und sie trugen sehr viel Raubs davon.

14 Und er (Assa) schlug alle Städte (der Philister) umb Gerar her/(darein sich die Moren in der Flucht begeben/) denn die Furcht deß HERRN kam über sie. Und sie (die im Heer deß Königes Assa waren/) beraubeten alle Städte/ Denn es war viel Raubs drinnen.

15 Auch schlugen sie die Hütten deß Viehs/(sie nahmen jhnen auch das Vieh ab/von dem Ort/dahin sie es zusammen getrieben hatten/ und die Hüter derselben tödteten sie/) und brachten Schaaffe die Menge / und Kamel / und kamen wieder gen Jerusalem.

Nutz.

1. DAß der Obrigkeit vornehmstes Ampt sey/thun was recht ist/und GOtt wolgefället/v. 2. II. T. Wer GOtt vertrawet / deß auff jhn hatet/ wird er nicht verlassen/welches Assa erfahren/ v. 11—15.

Das funffzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung/die GOtt durch den Propheten Azariam an den König Assa thun lassen / daß derselbe in seinem gottseligen Werck solte fortfahren/mit beygefügter Verheissung. II. Wie Assa dieser Vermahnung nachkommen/den rechten Gottes-Dienst angestellet/und der Abgötterey abgeschafft.

1 UNd auf Asaria den Sohn Oded kam der Geist GOttes/der gieng hinauß Assa entgegen/ (auff dem Wege da Assa mit seinem Kriegs-Heer auß der Schlacht wieder kam / gieng Asaria der Prophet auß sonderbarem Antrieb und Bewegung deß H. Geistes jhm entgegen/) und sprach zu jhm:

Höret

Höret mir zu / Assa und gantzes Juda und Ben-
Jamin: Der HERR ist mit euch / (derselbe hat euch den herrlichen Sieg wider die Moren gegeben/ Cap. 14. v. 12.) weil ihr mit ihm seyd / (weil ihr der waaren Religion von Hertzen zugethan / und mit hertzlichem Vertrawen euch auff ihn verlassen / Cap. 14. v. 11.) Und wenn ihr ihn suchet / (wenn ihr nach seinem Wort ihm dienen/ gottseelig leben/ und ernstlich beten werdet/) wird er sich von euch finden lassen / (Er wird euch mit Gnad und Segen begegnen.) Werdet ihr aber ihn verlassen / (durch Abgötterey und Gottlosigkeit euch von ihm wenden/) so wird er euch auch verlassen / (Er wird euch seine Gnade / Hülff und Segen entziehen.)

Es werden aber viel Tage seyn in Israel/ daß kein rechter GOtt/ kein Priester der da lehret / und kein Gesetz seyn wird / (Es stehet / leider / sehr übel umb das gantze Königreich Israel / und wird noch viel ärger werden: Wie erfolget unter Baesa/ Nadab/ Ela/ Simri/ Thibni/ Amri/ 1. B. Kön. 15. und 16. Cap.)

Und wenn sie sich bekehren in ihrer Noth / zu dem HERRN dem GOtt Israel/ und werden ihn suchen/ so wird er sich finden lassen / (Und zu solcher Bekehrung wird sie GOtt durchs Creutz bringen/ denn)

Zu der Zeit wirds nicht wolgehen dem/ der auß- und eingehet/ (man wird nicht sicher reisen/ noch seine Geschäffte auff dem Lande verrichten können/) denn es werden grosse Getümmel seyn über alle die auff Erden wohnen/ (allenthalben wirds wegen deß Kriegs-Wesen unsicher seyn.)

Denn ein Volck wird das ander zuschmeissen/ und eine Stadt die ander / denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley Angst.

Ihr aber seyd getrost / und thut ewre Hände nicht ab/ (lasset nicht abe/ den waaren Gottes-Dienst fortzusetzen / auch in Heiligkeit und Gerechtigkeit dem HErrn nach seinem Wort zu leben.) denn ewer Werck hat seinen Lohn / (GOtt wird auch das Gute/ so ihr ihm zu Ehren und Dienst vollbringet / mit reichem Segen/ hie zeitlich / und dort ewig/ auß Gnaden belohnen.)

Da aber Assa höret diese Wort / und die Weissagung Oded (Asarias / deß Sohns Oded v. 1.) deß Propheten / ward er getrost / und thät weg die Grewel (die Abgöttische Capellen/ Altar und Bilder/) auß dem gantzen Lande Juda und Ben Jamin / und auß den Städten/ die er gewonnen hatte auf dem Geburge Ephraim/ und ernewert den Altar deß HERRN / der für der Halle deß HERRN stund / (daß man wieder drauff opfferte.)

Und versamlet das gantze Juda und Ben Jamin/ und die Frembdlinge bey ihnen (so von den umbliegenden Ländern sich zu ihnen begeben / wie denn auch viel) auß (den Stämmen) Ephraim / Manasse und Simeon/ Denn es fielen zu ihm auß Israel die Menge / als sie sahen / daß der HERR sein GOtt mit ihm war / (daß GOtt Glück und Segen gab zu allem seinem Thun.)

Und sie versamleten sich gen Jerusalem / deß dritten Monden (der zum theil in unsern Mäyen / zum theil in Brach-Monat fället) im funffzehenden Jahr deß Königreichs Assa.

Und opfferten desselben Tages (in derselben Zeit/ als sie daselbst versamlet waren /) dem HERRN von dem Raub/ denn sie gebracht hatten/ sieben hundert Ochsen/ und sieben tausend Schaaffe.

Und sie traten in den Bund/ (sie verpflichteten sich) daß sie suchten den HERRN ihrer Väter GOtt / von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen / (daß sie bey der waaren Religion wolten beständig bleiben / und den einigen waaren GOtt/ welchem ihre Vorfahren gedienet / nach seinem Wort erkennen/ ehren und anruffen.)

Und wer nicht würde den HERRN den GOtt Israel suchen (sondern zur Abgötterey sich wenden/) solt sterben/ beyde klein und groß/ beyde Mann und Weib.

Und sie schwuren dem HErrn mit lauter Stimme/ (sie legten den Eyd ab öffentlich und mit heller Stim̃e/) mit Döhnen / mit Trometen und Posaunen / (welche sie nach gethanem Eyd erschallen liessen/ ihre Frewde damit zu bezeugen.)

Und das gantze Juda war frölich über den Eyd e/ Denn sie hatten geschworen von gantzem Hertzen/ und sie suchten ihn / (GOtt den HErrn) von gantzem Willen/ (mit grossem Ernst und Eyfer/) und er ließ sich von ihnen finden/ und der HERR gab ihnen Ruhe umbher / (biß ins sechs und dreyssigste Jahr / wie drunten v. 19. und Cap. 16. v. 1. zu sehen.)

Auch setzt Assa der König ab Maecha seine Mutter vom Ampt / das sie gestifftet hatte im Hayne Miplezeth/ Und Assa rottet ihren Miplezeth auß/ und zustieß ihn/ und verbrannt ihn im Bach Kidron. 1. B. Kön. 15/12.

Aber die Höhen in Israel (in den Städten / welche Jerobeam dem König Israel waren von Abia abgenommen / Cap. 13. v. 19.) wurden nicht abgethan / Doch war das Hertz Assa rechtschaffen sein Lebenlang. 1. B. Kön. 15/14.

Und er bracht ein / was sein Vater geheiliget/ und was er geheiliget hatte/ ins Hauß GOttes/ Silber / Gold und Gefässe.

Und es war kein Streit / (außgenommen den vorgemeldten / den er mit dem König der Moren gehalten/ Cap. 14. v. 9.) biß in das fünff und dreyssigste Jahr deß Königreichs Assa/ (im folgenden sechs und dreyssigsten Jahr seines Königreichs hat Baesa der König Israel eine Unruhe wider ihn angerichtet/ Cap. 16. v. 1.)

Nutz.

I. Daß man in Gottseligem Leben biß ans Ende verharren soll / in Hoffnung der Göttlichen Gnaden-Vergeltung / v. 7. 11. V. Daß Obrigkeiten ihre Diener und Unterthanen zur waaren Religion verpflichten sollen/ wie Assa/ v. 9. 12 – 5.

Das sechszehende Capitel.

Handelt von einer dreyfachen Sünde Assa. I. Ist diß / daß er Hülff gesucht/ nicht bey GOtt/ sondern bey Benhadad/ dem Könige der Syrer/ als ihn der König Baesa mit Krieg überzoge: Darüber ihn der Prophet Hanani ernstlich gestrafft. II. Daß er den Propheten ins Gefängniß werffen lassen/ auch etliche andere gottselige Leute tyranniret. III. Wann er in der Kranckheit zuförderst bey den Aertzten Hülffe gesucht: Darbey auch vermeldet wird/ wie er gestorben. Besihe 1. B. Kön. das 15. Cap.

I. Ertste Sünde Assa/ daß er Hülffe bey dem Könige der Syrer gesucht. 1. B. Kön. 15/17.

Im sechs und dreyssigsten Jahr deß Königreichs Assa / zog herauf Baesa der König Israel wider Juda/ und bawet Rama/ (eine Besatzung drein zu legen/) daß er Assa dem König Juda wehret auß- und einzuziehen / (damit niemand nach Jerusalem reisen/ und dem Gottes-Dienst beywohnen könte.)

Aber Assa nahm auß dem Schatz im Hause deß HERRN / und im Hause deß Königs / Silber und Gold / und sandte zu Benhadad dem Könige zu Syrien / der zu Damasco wohnete / und ließ ihm sagen:

Es ist ein Bund zwischen mir und dir / zwischen meinem und deinem Vater. Darumb hab ich dir Silber und Gold gesandt / daß du den Bund mit Baesa dem Könige Israel fahren lassest / daß er von mir abziehe.

Benhadad gehorchet dem Könige Assa/ und sandte seine Heer-Fürsten wider die Städte Israel / die schlugen (eroberten) Ejon/ Dan/ und Abel Maim/ und alle Korn-Städte (in welchen ein grosser Vorraht am Geträtde auffgeschüttet war) Naphthali/ (im Stamm Naphthali gelegen.)

Da Baesa das höret/ ließ er ab Rama zu bawen/ und höret auff von seinem Werck.

Aber der König Assa nahm zu sich das gantze Juda/ und sie trugen die Steine und das Holtz von Rama/ damit Baesa bawete / und er (Assa) bawete damit Geba und Mizpa.

Zu der Zeit kam (auß Göttlichem Befehl) Hanani der Seher (der Prophet/ 1. B. Sam. 9. v. 9.) zu Assa dem Könige Juda / und sprach zu ihm: Daß du dich auff den König zu Syrien verlassen hast / und hast dich nicht auff den HERRN deinen GOTT verlassen / darumb ist die Macht deß Königs zu Syrien deiner Hand entrunnen/ (wenn du dich auff den HErrn verlassen hättest / so würdest du nicht allein den Baesa König in Israel / sondern auch den Benhadad König in Syrien überwunden haben.)

Waren nicht die Moren und Libyer (welche sich zu ihnen geschlagen hatten) eine grosse Menge / mit sehr viel 2. B. Chron. 14/9.

Wagen und Reutern? Noch gab sie der HERR in deine Hand/da du dich auff jhn verliessest.

9 Denn deß HERRN Augen schawen alle Land/ (auff alle Menschenkinder/an allen Oertern/) daß er stärcke die/ so von gantzem Hertzen an jhm sind/(welche auff jhn allein jhres Hertzens Vertrawen setzen/) Du hast thörlich gethan/ darumb wirst du auch von nun an Krieg haben.

2. B. Kön. 15/32.

10 Aber Assa ward zornig über den Seher / und leget jhn ins Gefängniß / (als einen öffentlichen Ubelthäter/so das Leben verwürckt/) denn er murret mit jhm über diesem Stück/ (er wurde ungehalten/ daß der Prophet jhm / als einem Könige/so hart zugeredet hatte/) Und Assa unterdrückt etliche deß Volcks / (die sein Beginnen wider den Propheten nicht billigten/) zu der Zeit.

11 Die Geschicht aber Assa / beyde die ersten und die letzten / Sihe / die sind geschrieben im Buch von den Königen Juda und Israel.

III. Dritte Sünde Assa/ daß er fürnemlich Hülffe bey den Aertzten gesucht.

12 Und Assa ward kranck an seinen Füssen / im neun und dreyssigsten Jahr seines Königreichs / und seine Kranckheit nahm sehr zu / und sucht auch in seiner Kranckheit den HERRN nicht / sondern die Aertzte / (Er setzte sein Vertrawen mehr auff die Aertzte / als auff den HErrn/blieb bey seinem Vorhaben/und thät keine Buß.)

13 Also entschlieff Assa mit seinen Vätern / und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14 Und man begrub jhn in seinem Grabe / das er jhm hatte lassen graben in der Stadt David. Und sie legten jhn auff sein Lager / welches man gefüllet hatte mit gutem Räuchwerck / und allerley Specereyen/nach Apotheker-Kunst gemacht / und machten (über jhn/ das ist/ der Königlichen Leich zu Ehren) ein sehr groß

2. B. Sam. 3/29. Brennen/(von den berühmten/köstlichen und wolriechenden Sachen/wie auch vom Könige Zedekia stehet/Jer. 34.v.5. Hergegen stehet von dem Könige Joram/2. B. Chr. 21.v.19. Sie machten nicht über jhn einen Brand/wie sie seinen Vätern gethan hatten.)

Nutz.

I. Daß man ausser GOtt auff keines Menschen Gewalt oder Kunst sich verlassen soll/v. 7/8/9. II. V. Für Zorn/ und Murren wider GOtt/ wenn man es GOttes Statt wegen der Sünde gestraft wird/vers. 10. III. V. Daß man erstlich und fürderst mit GOtt / durch wahre Busse sich versöhnen / und nächst dem auch ordentliche Mittel brauchen sollen/v. 12.

Das siebenzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Das Wolverhalten Josaphat/für seine Person. II. Wie er auch die andern zur Gottesfurcht befördert/die Abgötterey abgeschafft/ und das Volck recht unterrichten lassen. III. Was er damit beydes bey Einheimischen und Frembden ausgerichtet.

I. Deß Königes Josaphat Wolverhalten. 1. B. Kön. 15/24. c. 22/41.

1 Und sein (deß Assa) Sohn Josaphat ward König an seine Statt / und ward mächtig wider Israel/(wider das Königreich Israel / dessen Regierung dazumal bey dem König Ahab war / daß derselbe sich nicht durffte wider jhn mit Krieg auffleinen.)

2 Und er legt Kriegs-Volck in alle feste Städte Juda/ und setzte Ampt-Leute im Lande Juda / und in den Städten Ephraim/die sein Vater Assa (im Kriege wider das Königreich Israel) gewonnen hatte.

3 Und der HERR war mit Josaphat / denn er wandelt in den vorigen Wegen seines Vaters Davids/(Er ließ jhm die waare Religion einen Ernst seyn/ und führte einen solchen gottseeligen Wandel / wie David geführet /) und suchte nicht Baalim.

4 Sondern den GOTT seines Vaters / (Er dienete nicht den falschen Göttern / sondern dem waaren lebendigen GOtt/) und wandelt in seinen Geboten / und nicht nach den Wercken Israel/ (Er versündigte sich nicht mit Abgötterey/oder andern groben Sünden / welche im Israelitischen Königreich im vollen Schwang giengen.)

5 Darumb befestiget jhm der HERR das Königreich / (daß er es in Ruhe und Frieden innen hatte/) und gantz Juda gab Josaphat Geschencke / (wie man pflegte den Königen im Anfang jhrer Regierung / und sonsten dar zu bringen/ 1. B. Sam. 10.v.27.) und er hatte Reichthum und Ehre die Menge.

II. Josaphats Exempel

6 Und da sein Hertz muthig ward in den Wegen deß HERRN / (als er durch Krafft deß Heiligen Geistes jhm ein Hertz fassete / eine Reformation in der Kirchen nach GOttes Wort anzustellen/) thät er förter ab die Höhen und Haine auß Juda / (darauff / und in welchen das Volck nach Abschaffung/ so Assa verrichtet / von newem wider GOttes Verbot geopffert hatte.)

7 Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten (seine fürnemste Räthe und Ampt-Leute) Benhail/ Obadia/Sacharia/Nethaneel/ und Michaia/ daß sie (durch die Leviten/v.8.) lehren solten in den Städten Juda/(sie solten eine Reformation anstellen/die eingerissene Mißbräuche abschaffen/und den waaren Gottesdienst wiederumb anrichten/und das Gesetz für den Ohren deß Volcks lesen und erklären.)

8 Und mit jhnen die Leviten/ Semaja/ Nethania/ Sebadia/Asael/Semiramoth/Jonathan/Adonia/ Tobia/und Tob Adonia/und mit jhnen die Priester/ Elisama und Joram/ (daß also auß Geistlichem und Weltlichem Stande gewisse Personen zur Reformation und Visitation verordnet wurden.)

9 Und sie (die Priester und Leviten) lehreten in Juda/und hatten das Gesetz-Buch deß HERRN mit sich/ und zogen umbher in allen Städten Juda/ und lehreten das Volck.

10 Und es kam die Furcht deß HERRN über alle Königreich in den Landen / die umb Juda her lagen/ daß sie nicht stritten wider Josaphat.

11 Und die Philister brachten Josaphat Geschencke/ eine Last (eine gewisse Summa) Silbers. Und die Araber brachten jhm sieben tausend und sieben hundert Widder / und sieben tausend und sieben hundert Böcke.

12 Also nahm Josaphat zu/und ward immer grösser/ und er bawete in Juda Schlösser und Kornstädte.

13 Und hatte viel Vorraths (* H. Lath. nicht allein des Getraids/ sondern auch deß Zeuges / Waffen und Rüstung*) in den Städten Juda/ und streitbare Männer/ und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14 Und diß war die Ordnung unter jhrer Väter Hauß / die in Juda über die tausend Obersten waren / (die vom Könige über die Kriegs-Sachen bestellet waren.) Adna ein Oberster / und mit jhm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15 Neben jhm war Johanan der Oberst / und mit jhm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16 Neben jhm war Amasia der Sohn Sichri / der Freywillige deß HERRN/ (der jhme freywillig fürgenommen / sich und alle das Seinige zu GOttes Ehren anzuwenden/) und mit jhm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17 Von den Kindern Ben Jamin war Eliada ein gewaltiger Mann / und mit jhm waren zwey hundert tausend / die mit Bogen und Schilde gerüst waren/ (welche mit Kriegs-Rüstung wol außstaffiret waren / und dieselbe Rittermässig und glücklich zu gebrauchen wusten.)

18 Neben jhm war Josabad/ und mit jhm waren hundert und achtzig tausend Gerüste zum Heer.

19 Diese warteten alle auff den König/ ohn was der König noch (zur Besatzung/v.2.) gelegt hatte in den festen Städten in gantzem Juda.

Nutz.

I. Daß GOtt der Obrigkeit reichlich vergelte/ wenn sie jhn fürchten/v. 3/4/5. II. V. Daß die Obrigkeit das Predig-Ampt im Lande recht bestellen soll/v 7/8/9. III. L. Daß GOtt treue Obrigkeit wider jhre Feinde schützt/ wie allhie Josaphat/v. 10.

Das achtzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Josaphat sich mit Ahab befreundet/und von demselben zu einem unnöthigen Krieg wider die Syrer gereitzet worden. II. Wie sie beyde sich zuvor bey den falschen Propheten/ und dann bey Micha erkundiget/und wie allein Micha wider jhr Vornehmen geweissaget. III. Die Niederlage der zweyen Königen/und wie Ahab erschossen worden. Besihe im 1. Buch der Könige das 22. Cap.

I. Josaphat hatte groß Reichthum und Ehre/ und befreundet sich mit Ahab / (dem er nahm seinem Sohn Joram zum Weibe Athalia / deß Israelitischen König Ahabs Tochter/2. B. Kön. 8.v.18.)

2 Und nach zweyen Jahren zog er (Josaphat) hinab zu

n Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für jhn / und für daß Volck / das bey jhm war / viel Schaaffe und Ochsen schlachten / (Er bewirthete den König und sein Hofgesind stattlich.) Und er beredet jhn / daß er hinauff gen Ramoth in Gilead zöge / (daß er zusagte / er wolte mit jhm in den Krieg wider die Syrer ziehen / die Stadt Ramoth im Lande Gilead jhnen wiederumb abzunehmen.)

Und Ahab der König Jsrael sprach zu Josaphat dem Könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu jhm: Ich bin wie du / und mein Volck / wie dein Volck / wir wollen mit dir in den Streit.

Aber Josaphat sprach zum Könige Jsrael: Liber frage heute deß HERRN Wort / (ehe wir den Feld-Zug fürnehmen.)

Und der König Jsrael sammlete der Propheten vier hundert Mann / und sprach zu jhnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit / oder solls lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauff / GOtt wird sie in deß Königs Hand geben.

Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet deß HERRN (deß waaren GOttes Jsraelis) hie daß wir von jhm fragten?

Der König Jsrael sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann / daß man den HERRN von jhm frage / aber ich bin jhm gram / denn er weissaget über mich kein Gutes / sondern allewege Böses / nemlich / Micha der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

Und der König Jsrael rieff seiner Kämmerer einen / und sprach: Bringe eilend her Micha den Sohn Jemla.

Und der König Jsrael und Josaphat der König Juda sassen / ein jeglicher auff seinem Stuhl / mit Kleidern angezogen / sie sassen aber auff dem Platz für der Thür am Thor zu Samaria / und alle Propheten weissageten für jhnen.

Und Zidkia der Sohn Chaena macht jhm eiserne Hörner / und sprach: So spricht der HERR: Hiemit wirst du die Syrer stossen / biß du sie auffreibest.

Und alle Propheten weissagten auch also / und sprachen: Zeuch hinauff (gen Ramoth in Gilead /) es wird dir gelingen / der HERR wird sie geben ins Königs Hand.

Und der Bote / der hingegangen war / Micha zu ruffen / redet mit jhm / und sprach: Sihe / der Propheten Rede sind einträchtig gut für den König / (sie sagen alle / der König werde Glück haben in diesem Feld-Zug wider die Syrer /) Lieber laß dein Wort auch seyn / wie der einen / und rede Guts.

Micha aber sprach: So waar der HERR lebt / was mein GOTT sagen (mir eingeben) wird / das will ich reden.

Und da er zum Könige kam / sprach der König zu jhm: Micha / sollen wir gen Ramoth in Gilead in Streit ziehen / oder soll ichs lassen anstehen? Er sprach: Ja / ziehe hinauff / es wird euch gelingen / Es wird euch in eure Hände gegeben werden.

Aber der König sprach zu jhm: Ich beschwere dich noch einmal / daß du mir nichts sagest / denn die Warheit im Namen deß HERRN.

Da sprach er: Ich sahe das gantze Jsrael zerstreuet auf den Bergen / wie Schaaffe / die keinen Hirten haben / und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.

Da sprach der König Jsrael zu Josaphat; Saget ich dir nicht / Er weissaget über mich kein Gutes / sondern (eitel) Böses.

Er (Micha) aber sprach: Darumb höret deß HErrn Wort: Ich sahe den HErrn sitzen auff seinem Stuhl / (Gericht zu halten über sein Volck) und alles himlische Heer stund zu seiner Rechten / und zu seiner Lincken.

Und der HERR sprach: Wer will Ahab den König Jsrael überreden / daß er hinauff ziehe / und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so / und jener sonst sagte.

Kam ein Geist herfür / und trat für den HERRN / und sprach: Ich will jhn überreden. Der HERR aber sprach zu jhm: Womit?

Er sprach: Ich will außfahren / und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst jhn überreden / und wirsts außrichten / Fahre hin und thu also.

Nun sihe / der HERR hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Munde / (daß sie lauter Lügen weissagen /) und der HERR hat Böses wider dich geredt.

Da trat herzu Zidkia der Sohn Chaena / (einer von den obgedachten vier hundert falschen Propheten / vers. 5.) und schlug Micha auff den Backen / und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist deß HERRN von mir gangen / daß er durch dich redet?

Micha sprach: Sihe du wirsts sehen / wenn du in die innerste Kammer kommst / (wenn du von einer Kammer in die ander gehen wirst / 1. B. Kön. 22. v. 25.) daß du dich versteckest / (für dem Feind / nemlich wenn du hören wirst / daß er den Sieg erhalten habe.)

Aber der König Jsrael sprach: Nehmet Micha / und lasset jhn bleiben bey Amon dem Stadt-Vogt / und bey Joas dem Sohn deß Königs.

Und saget / so spricht der König: Leget diesen ins Gefängniß / und speiset jhn mit Brot und Wasser deß Trübsals / biß ich wieder komme mit Frieden.

Micha sprach: Kommest du mit Frieden wieder / so hat der HERR nicht durch mich geredt. Und er sprach: Höret jhr Völcker alle.

III. Wie Lage der beyden Könige / und Ahabs Tod.

Also zog hinauff der König Jsrael / und Josaphat der König Juda / gen Ramoth in Gilead.

Und der König Jsrael sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden / und in Streit kommen / du aber habe deine Kleider an. Und der König Jsrael verkleidet sich / und sie kamen in den Streit.

Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reutern geboten / jhr solt nicht streiten / weder gegen Klein noch gegen Groß / sondern gegen dem König Jsrael alleine.

Da nun die obersten Reuter Josaphat sahen / dachten sie / es ist der König Jsrael / und zogen umbher auff jhn zu streiten. Aber Josaphat schrey / und der HERR halff jhm / und GOtt wandte sie von jhm.

Denn da die obersten Reuter sahen / daß es nicht der König Jsrael war / wandten sie sich von jhm abe.

Es spannet aber ein Mann seinen Bogen ohngefehr / (nicht in Meynung den König zu treffen /) und schoß den König Jsrael zwischen dem Panzer und Hengel / (oder breiten Gürtel / daran der Degen hienge.) Da sprach er zu seinem Fuhr-Mann: Wende deine Hand / und führe mich auß dem Heer / denn ich bin wund.

Und der Streit nahm zu deß Tages / und der König Jsrael stund auff seinem Wagen gegen die Syrer / biß an den Abend / und starb da die Sonne untergieng.

Nutz.

I. L. Daß grosse Herren / wenn sie gleich fromm / doch als gebrechliche Menschen / leichtverführet werden können / vers. 1. / 2 / 3. II. L. Von der Welt Lohn / der treuen Propheten und Predigern widerfährt / v. 7 / 23—26. III. L. Daß die Verfolger der Kirchen ein böß Ende nehmen / wie Ahab. v. 33. 34.

Das neunzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Buß-Predigt Jehu vor Josaphat / Darumb / daß er dem König Ahab Beystand geleistet. II. Die Würckung der Buß Josaphat / Wann er Richter im Lande / und die Kirchen wol bestellet.

I. Buß-Predigt deß Propheten Jehu vor Josaphat. 2. B. Chron. 1617.

Josaphat aber der König Juda kam wieder heim mit Frieden (frisch und gesund) gen Jerusalem.

Und es gieng jhm entgegen hinauß Jehu / der Sohn Hanani / der Schawer / und sprach zum Könige Josaphat: Solt du so dem gottlosen (Könige Ahab) helffen / und lieben / die den HERRN hassen?

Und umb deß willen ist über dir der Zorn vom HERRN/ (du hast dadurch den Zorn GOttes und seine Straffe auff dich geladen.)

3 Aber doch ist was Guts an dir funden/ daß du die Hayne (darinnen Abgötterey getrieben worden) hast außgeseget auß dem Lande / und hast dein Hertz gerichtet GOtt zu suchen/ (so wird er sich auch hinwiederumb finden lassen/ und Gnade einwenden.)

4 Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederumb auß unter das Volck / von Berseba an/ biß auffs Gebirge Ephraim / (durch sein gantzes Königreich) und brachte sie wieder zu dem HERRN ihrer Väter GOtt / (Er schaffte die Abgötterey ab / und richtet den waaren Gottes-Dienst wiederumb auff.)

II. Würckung der Buß Josaphat/ in Bestellung der Kirchen und Lands-Regierung. B. Weißheit 6/4. Anm. 23/1.

5 Und er bestellet Richter im Lande/ in allen festen Städten Juda/ in einer jeglichen Stadt etliche.

6 Und sprach zu den Richtern: Seher zu / was ihr thut / (wie ihr ewer anbefohlenes Ampt verrichtet/) Denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem HERRN/ und er ist mit euch im Gericht.

7 Darumb lasset die Furcht deß HERRN bey euch seyn/ und hütet euch/ (daß ihr nicht nachlässig in ewerem Ampt erfunden werdet/) und thuts/ (nemlich/ was ewre Ampts-Pflicht erfodert/) Denn bey dem HERRN unsern GOtt ist kein Unrecht/ noch Ansehen der Person/ noch Annehmen deß Geschencks/ (demnach solt auch ihr/ als seine Statt-Halter/ ohne Ansehen der Person / ein rechtmässiges Urtheil fällen/ und durch Geschenck euch nicht bewegen lassen / vom Wege der Gerechtigkeit abzuweichen.)

5. B. Mos. 17/8. 8 Auch bestellet Josaphat zu Jerusalem (als in der Königlichen Residentz-Stadt / das höchste Gericht) auß den Leviten und Priestern/ und auß den obersten Vätern unter Israel/ (Er nahm zu Beysitzern dieses höchsten Gerichts/ nicht allein Geistliches / sondern auch Weltliches Standes Personen/) über das Gericht deß HERRN / und über die Sachen / (daß sie in Geistlichen und Weltlichen Sachen solten Recht sprechen/) und ließ sie zu Jerusalem wohnen.

9 Und gebot ihnen / und sprach: Thut also in der Furcht deß HERRN / treulich und mit rechtem Hertzen.

10 In allen Sachen / die euch zukommen (in welchen an diß höchste Gericht appelliret wird) von ewren Brüdern/ (den Israeliten/) die in ihren Städten wohnen / (zu richten) zwischen Blut und Blut/ (ob ein Todschlag auß Fürsatz oder ohngefehr geschehen sey/) zwischen Gesetz und Gebot/ zwischen Sitten und Rechten / (was wider Gottes Gebot streite oder nicht / welches der rechte Verstand eines jeden Göttlichen Gebots sey / auch welche Sünde wider die zehen Gebot/ wider die Kirchen-Gesetz / oder auch wider die Weltlichen Gesetz lauffen/ und was vor eine Straff auff jede Sünde zu legen /) solt ihr sie unterrichten/ daß sie sich nicht verschuldigen (versündigen) am HERRN / und ein Zorn über euch und ewre Brüder komme. Thut ihm also/ so werdet ihr euch nicht verschuldigen.

11 Sihe/ Amaria der (Hohe-) Priester ist der Oberst über euch in allen Sachen deß HERRN / (in Geistlichen Sachen/ und Kirchen-Händeln.) So ist Sabadia/ der Sohn Ismael/ Fürst im Hause Juda / in allen Sachen deß Königs / (in Weltlichen Sachen.) So habt ihr Ampt-Leute (wie auch) die Leviten für euch/ (ihr habt Unter-Richter in Geistlichen und Weltlichen Sachen / in allen Städten/) Seyd getrost/ und thuts/ und der HERR wird mit dem Guten seyn/ (wer es Gut meynet / und zu GOttes Ehre/ auch dem gemeinen Nutz zum besten/ seine Sache anordnet/ bey dem wird GOttes Beystand und Seegen seyn.)

Nutz.

1. Daß der Prediger Ampt sey / die Sünde straffen / und den Bußfertigen Gnade verkündigen/ wie Johu gethan/ v. 2/ 3. 11. 2. Daß die Obrigkeit/ nächst dem Gottesdienst/ die Gerichte im Lande mit bestellen soll/ v. 5—11.

Das zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Gefahr und Noth/ darein Josaphat und das gantze Land kommen. II. Die Buß Josaphats und deß Volcks sampt seinem Gebet. III. Wie hierbey Jehasiel/ das Volck und der König/ wie auch die Sänger/ zusammen gestimmet/ mit Trösten/ Beten/ Dancken: Auch was für Ordnung im Fort-Zug wider die Feinde gemacht worden. IV. Was sie außgerichtet/ und wie die Feinde erlegt worden. V. Das Wolverhalten/ wie auch der Tod/ der König Josaphat/ daß er mit dem gottlosen Könige Ahasia Kundschafft gemacht.

1. Buch der Chron. 20/1.

1 Nach diesem kamen die Kinder Moab/ die Kinder Ammon / und mit ihnen von den Ammonitern/ (welche Völcker/ wie auch die Syrer/ v. 2. und Edomiter/ v. 10. sich in diesem Krieg zu den Ammonitern und Moabitern geschlagen hatten/) wider Josaphat zu streiten.

2 Und man kam und sagets Josaphat an / und sprach: Es kommet wider dich eine grosse Menge von jenseit dem Meer/ (jenseit deß rodten Meers/) von Syrien/ und sihe/ Sie sind zu Hazezon-Thamar/ das ist Engeddi.

3 Josaphat aber furchte sich / und stellet sein Angesicht zu suchen den HERRN / (Er nahm ihm ernstlich für/ durch waare Busse und gläubiges Gebet sich zu GOtt dem HErrn zu wenden/) und ließ eine Fasten/ (oder allgemeine Bet-Stunden) außruffen unter gantz Juda.

4 Und (das Volck) Juda kam zusammen/ (in allen Städten/) den HERRN zu suchen/ Auch kamen (gen Jerusalem) auß allen Städten Juda (ihrer viel) den HErrn zu suchen.

5 Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalem/ im Hause deß HERRN für dem newen Hofe/ (für dem Hofe der Priester/ dem Mittler-Theil deß Tempels/ welches/ wie auch den Altar/ der darinnen stund/ der König Asa/ Josaphats Vater hatte erneuern lassen/ Cap. 15. v. 8. Ist demnach der König gestanden im Hofe deß Volcks/ wie auch Salomo darinnen auff einem Kessel/ das ist/ einer runden Cantzel gestanden/ als er das Volck angeredet/ Cap. 6. v. 13.)

6 Und (Josaphat betet öffentlich für allem Volck zu dem HErrn und) sprach: HERR unser Väter GOTT / bist du nicht GOtt im Himmel/ und Herrscher in allen Königreichen der Heyden? Und in deiner Hand ist Krafft und Macht/ und ist niemand / der wider dich stehen möge/ (welchem du beystehest und hülffest/ der kan von niemand überwältiget werden.)

7 Hast du unser GOtt nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben für deinem Volck Israel / und hast es gegeben dem Saamen Abrahams / deines Liebhabers ewiglich.

8 Daß sie drinnen gewohnet / und dir ein Heiligthum (den Tempel) zu deinem Namen drinnen gebauet haben/ und (hast) gesagt:

9 Wenn ein Unglück / Schwert/ Straffe / (Krieg/ Pestilentz/ oder Theurung über uns kommt / sollen wir stehen für diesem Hause für dir / [denn dein Name ist in diesem Hause/] und schreyen zu dir in unser Noth/ so woltest du hören und helffen?

10 Nun sihe/ die Kinder Ammon/ Moab / und die vom Gebirge Seir/ (die Edomiter/) über welche du die Kinder Israel nicht ziehen liessest/ (sie zu bekriegen) da sie auß Egyptenland zogen / sondern musten von ihnen weichen/ und sie nicht vertilgen.

11 Und sihe/ sie lassen uns deß entgelten / (sie vergelten Gutes mit Bösem/) und kommen / uns außzustossen auß deinem Erbe/ das du uns hast eingegeben/ (auß dem Lande Canaan/ welches du uns zum Erb-Land eingeräumet.)

12 Unser GOtt/ wilt du sie nicht richten? (wilt du solche Ungerechtigkeit und Undanckbarkeit an diesen unsern Feinden nicht straffen?) Denn in uns ist nicht Krafft / gegen diesen grossen Hauffen/ der wider uns kommt (zu stehen und zu streiten.) Wir wissen nicht/ was wir thun sollen/ (Verstand ist weder Krafft noch Rath/) sondern unser Augen sehen nach dir.

13 Und das gantze Juda stund für dem HERRN/ mit ihren Kindern/ Weibern und Söhnen.

14 Aber auff Jehasiel den Sohn Zacharia / deß Sohns Benaja/ deß Sohns Jehiel / deß Sohns Mathania / den Leviten/ auß den Kindern Asaph/ kam der Geist deß HErrn mitten in der Gemeine.

15 Und sprach: Mercket auff / gantz Juda/ und ihr Einwohner zu Jerusalem/ und der König Josaphat/ so

so spricht der HERR zu euch: Ihr solt euch nicht fürchten noch zagen für diesem grossen Hauffen/ denn ihr streitet nicht/ sondern GOTT.

16 Morgen solt ihr zu ihnen hinab ziehen/ Und sihe/ 28 sie ziehen an Zitz herauff/ und ihr werdet an sie treffen am Schilff im Bach für der Wüsten Jeruel.

17 Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sachen/ Tretet nur hin/ und stehet/ und sehet das Heyl deß 29 HERRN/ der mit euch ist. Juda und Jerusalem fürchtet euch nicht/ und zaget nicht/ Morgen ziehet auß wider sie/ der HERR ist mit euch.

18 Da beuget sich Josaphat mit seinem Antlitz zur 30 Erden/ (auß tiefster Demuth und Ehrerbietung gegen GOtt/) und gantz Juda/ und die Einwohner zu Jerusalem fielen für dem HERRN/ und beteten den HERRN an.

19 Und die Leviten auß den Kindern der Kahathiter/ und auß den Kindern der Korhiter/ machten 31 sich auff/ zu loben den HERRN den GOtt Israel mit grossem Geschrey gen Himmel/ (sie waren deß verheissenen Siegs durchs Wort deß HErren so gewiß/ daß sie allbereit dafür GOtt dancketen/ ehe sie noch denselben erlanget.)

20 Und sie machten sich deß Morgens frühe auf/ und zogen auß zur Wüsten Thekoa/ und da sie außzogen/ stund Josaphat/ und sprach: Höret mir zu/ Juda/ und ihr Einwohner zu Jerusalem/ Gläubt an den 32 HERRN ewern GOTT/ (und setzet auff ihn ewers Hertzens Vertrawen/) so werdet ihr sicher seyn/ und gläubet seinen Propheten/ (haltets für die unfehlbare gewisse Warheit/ was er durch seine Propheten lässet ankündigen/) so werdet ihr Glück haben.

21 Und er unterweiset das Volck/ (Er theilet ihnen Rath mit/ wie sie es in der vorstehenden Schlacht halten solten/) und stellet die Sänger dem HERRN (ihme zu Ehren/) daß sie (den HErrn/ als welcher den Sieg verheissen) lobeten in heiligen Schmuck/ (mit den heiligen Kleidern/ welche sie sonsten nur im Tempel bey Verrichtung deß GOttes-Dienstes anzogen/) und für den Gerüsten (für dem Kriegs-Heer) herzogen/ und sprachen: Danket dem HERRN/ denn seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

22 Und da sie anfiengen mit Dancken und Loben/ ließ der HERR den Hinderhalt/ der wider Juda kommen war/ über die Kinder Ammon/ Moab/ und die vom Gebirge Seir kommen/ und schlugen sie/ (GOtt schickte es also/ daß dieselbe Soldaten/ welche die Feinde bestellet/ das Kriegs-Heer Juda von hinden zu anzufallen/ ihre eigene Bunds-Genossen/ die Ammoniter/ Moabiter und Edomiter überfielen/ und sie niedermachten/ in Meynung/ es wäre der Israeliter Kriegs-Heer.)

23 Da stunden die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir/ (wider die Edomiter/) sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle auffgerieben/ halffe einer dem andern/ daß sie sich auch verderbeten/ (Sie erwürgeten und metzgeten sich untereinander selber/ biß sie allesamt auffgerieben waren/ ebener massen wie es vor Zeiten den Midianitern ganzen/ daß in ihrem Heer eines jeglichen Schwert wider den andern wurde/ B. Richt. 7. v. 22.)

24 Da aber (das Volck) Juda gen Mizpe kam/ an der Wüsten (Jeruel/ davon der Prophet Jehasiel zuvor gesagt hatte daß sie daselbst auff die Feinde stossen würden/ v. 16.) wandten sie sich gegen dem Hauffen/ und sihe/ da lagen die todten Leichnam auf der Erden/ daß keiner entrunnen war.

25 Und Josaphat kam mit seinem Volck/ ihren Raub außzutheilen/ und funden unter ihnen so viel Güter und Kleider/ und köstlichen Geräths/ und entwandtens ihnen/ daß auch nicht zu tragen war/ und theileten drey Tage den Raub auß/ denn es war sein viel.

26 Am vierdten Tage aber kamen sie zusammen im Lobe-Thal/ (welches hernach also genennet/) denn daselbst lobeten sie den HERRN/ daher heist die Stätte Loberhal/ biß auff diesen Tag.

27 Also kehret jederman von Juda und Jerusalem wieder umb/ und Josaphat an der Spitzen/ daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden/ Denn der HErr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.

Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern/ Harpffen und Trometen/ zum Hause deß HERRN/ (daß sie in demselben GOtt dem HErrn für den Sieg ihre Danck-Opffer darbrächten.)

Und die Furcht GOttes kam über alle Königreich in (den umbliegenden) Landen/ da sie höreten/ daß der HERR wider die Feinde Israel gestritten hatte.

Also ward das Königreich Josaphat stille/ und GOtt gab ihm Ruhe umbher.

Das 20. Capitel verhaltet und der Fehler Josaphat. 1. B. Kön. 22/43-49.

Und Josaphat regierte über Juda/ und war fünff und dreyßig Jahr alt/ da er König ward/ und regierte fünff und zwantzig Jahr zu Jerusalem/ seine Mutter hieß Asuba eine Tochter Silhi.

Und er wandelt in dem Wege seines Vaters Asa/ und ließ nicht davon/ daß er thät/ was dem HERRN wolgefiel.

2. B. Chron. 17/6. Ohn die Höhen wurden nicht (allesamme) abgethan/ Denn das Volck hatte sein Hertz noch nicht (völlig) geschickt zu dem GOtt ihrer Väter/ (daß sie in allen und jeden Stücken den Gottes-Dienst nach seinem Wort hätten angerichtet.)

2. B. Chron. 19/2. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist/ beyde das Erste und das Letzte/ Sihe das ist geschrieben in den Geschichten Jehu/ deß Sohns Hanani/ die er auffgezeichnet hat ins Buch der Kinder Israel.

Darnach vereiniget sich Josaphat der König Juda/ mit Ahasia dem Könige Israel/ welcher war gottloß mit seinem Thun.

2. B. Chron. 20/35-37. Und er vereiniget sich mit ihm/ Schiffe zu machen/ daß sie auffs Meer fuhren/ und sie machten die Schiffe zu Ezeon Gaber.

Aber Elieser der Sohn Dodava von Maresa weissaget wider Josaphat/ und sprach: Darumb daß du dich mit Ahasia vereiniget hast/ hat der HERR deine Werck (die Schiffe/ so du mit grossen Kosten hast lassen zurüsten/) zurissen. Und die Schiff wurden zubrochen/ und mochten nicht auffs Meer fahren.

Nutz.

I. Daß GOtt den Feinden verhänge/ seine Kirchen zu bestreiten/ damit sie nicht in Sicherheit gerathe/ v. 1/2. II. V. Daß wir in Nöthen GOtt allein anruffen/ und ihm vertrawen sollen/ v. 6-12. III. V. Daß man auch zur Zeit der Noth GOtt loben soll/ in gewisser Hoffnung seiner Hülffe/ v. 19/21. IV. L. Daß GOtt seiner Kirchen Feinde/ wunderlich/ durch sich selbst/ tilgen könne/ wie die Kinder Ammon/ Moab/ und Edom/ v. 22/23. V. L. Daß GOtt kein Wolgefallen an Bündnissen mit den Gottlosen habe.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Das Absterben Josaphat/ und wie Joram König worden. II. Der schreckliche Brüder-Mord Joram/ und andere Sünden. III. Die Straffe GOttes/ wann er verhengt/ daß die Edomiter von Joram abgefallen. IV. Die Straff und Dräwung durch den Brief Elia. V. Etliche andere Straffen. Siehe im 2. B. Kön. das 8. Cap.

Das Absterben Josaphat/ und Anfang der Regierung Joram. 1. B. Kön. 22/51. 2. B. Kön. 8/16.

Und Josaphat entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David/ und sein Sohn Joram (ein gar boßhaffriger Mensch) ward König an seine Statt.

Und er hatte Brüder/ Josaphats Söhne/ Asaria/ Jehiel/ Sacharia/ Azaria/ Michael/ und Sephatia/ diese waren alle Kinder Josaphat deß Königs Juda.

Und ihr Vater gab ihnen viel Gaben/ von Silber/ Gold und Kleinod/ mit festen Städten in Juda/ (daß sie zwar drinnen wohneten/ aber keine Königliche Gewalt darüber hatten/) Aber das Königreich gab er Joram/ denn er war der Erstgeborne/ (welchem es Vermög deß alten Herkommens gebührete/ 1. B. Mos. 49. v. 3.)

II. Brüder-Mord und andere Sünden Joram.

Da aber Joram auffkam über das Königreich seines Vaters/ und sein mächtig ward/ (als er das Königreich völlig unter seiner Gewalt hatte/) ertödtet er seine Brüder alle mit dem Schwert/ dazu auch etliche Obersten in Israel/ (nicht allein auß dem Stamm Juda und Ben Jamin/ welche zum Königreich Juda gehöreten/ sondern auch etliche auß den zehen Stämmen/ die zum Königreich Israel gehöre-

ten / aber sich freywillig an deß Joramś Groß-Vater den Assa begeben hatten. c. 15. v. 9. Von welchen er sich besorgte / sie möchten sich zu einem seiner Brüder schlagen / und jhme die Krone nehmen.)

18 Und nach dem allen plaget jhn der HERR in seinem Eingeweide mit solcher Kranckheit / die nicht zu heilen war / (v. 15.)

2. B. Kön. 8/17. 5 19 Zwey und dreyssig Jahr alt war Joram / da er König ward / und regieret acht Jahr zu Jerusalem.

6 Und wandelt in dem Wege der Könige Israel / wie das Hauß Ahab gethan hatte / (Er folgete nach den Israelitischen Königen / sonderlich dem Ahab / in Abgötterey und Gottlosigkeit /) denn Ahabs Tochter (Athalia / Cap. 22. v. 2.) war sein Weib / (welche jhn darzu reitzete /) und thät das dem HERRN übel gefiel.

1. B. Kön. 11/36. 1. B. Kön. 8/19. 7 Aber der HERR wolte das Hauß David nicht verderben / umb deß Bunds willen / den er mit David gemacht hatte / und wie er geredt hatte / jhm ein Liecht zu geben / und seinen Kindern jmmerdar.

III. Abfall der Edomiter von Joram. 2. B. Kön. 8/20. 8 Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda / und machten über sich einen König.

9 Denn Joram war hinüber (ins Land Edom) gezogen mit seinen Obersten / und alle Wagen mit jhm / und hatte sich deß Nachts auffgemacht / (sie unversehens zu überfallen /) und (hatte) die Edomiter umb jhn her / (welche sich guter Meynung zu jhm begeben / und sich nichts feindseeligs zu jhm versahen /) und die Obersten der Wagen geschlagen.

10 Darumb fielen die Edomiter ab von Juda / biß auff diesen Tag / (da diß beschrieben worden.) Zur selbigen Zeit fiel Libna auch von jhm abe / denn er verließ den HERRN seiner Väter GOtt / (darumb strafft GOtt deß Joramś Abfall von der waaren Religion / mit dem Abfall seiner Unterthanen.)

11 Auch machte er Höhen auff den Bergen in Juda / und machte die zu Jerusalem huren / (Er reitzet sie durch Gebot und sein eigen Exempel zur Abgötterey /) und verführet Juda / (die im Königreich Juda waren.)

IV. Elia Brief an Joram. 12 Es kam aber Schrifft zu jhm zu von dem Propheten Elia / (welche er noch bey seinen Lebzeiten verfertiget / ehe er gen Himmel geholet / und sie seinem Jünger dem Elisæo / oder sonst einem andern hinderlassen / daß er sie auff eine gewisse Zeit dem Joram einantworten solte / weil er auß Prophetischen Geist zuvor gesehen / wie es Joram treiben würde / wie denn andere Propheten gleichfalls von zukünfftigen Königen geweissaget / als Esaias von der Regierung Cyri / Cap. 44. und 45. Ein Mann Gottes von der Regierung Josiæ / im 1. B. Kön. 13. v. 2.) die lautet also: So spricht der HERR / der GOtt deines Vaters Davids / Darumb / daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat / noch in den Wegen Assa deß Königs Juda / (weil du bey der waaren Religion / welcher dein Vater und dein Groß-Vater zugethan gewesen / nicht beständig blieben.)

13 Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israel / und machest / daß Juda und die zu Jerusalem huren / (Abgötterey treiben /) nach der Hurerey deß Hauses Ahab / und hast darzu deine Brüder deines Vaters Hauß erwürget / die besser waren / denn du.

14 Sihe / so wird dich der HERR mit einer grossen Plage schlagen / (Er wird dir viel Unglück und Jammer über den Halß schicken / welches du sehen und erfahren wirst) an deinem Volck / an deinen Kindern / an deinen Weibern / und an alle deiner Haabe.

15 Du aber wirst viel Kranckheit haben in deinem Eingeweide / biß daß dein Eingeweide für Kranckheit herauß gehe / von Tag zu Tage / (und du nach Verfliessung zweyer Jahr an solcher Plage sterbest / v. 19.)

V. Andere Straffen Joramś. 1. B. Chron. 6/26. 16 Also erwecket der HERR wider Joram den Geist der Philister und Araber / die neben den Moren siegen.

17 Und zogen herauff in Juda / und zurissen sie / (sie durchstreifferen das Königreich Juda / mit Rauben / Morden und Brennen /) und führeten weg alle Haabe / die fürhanden war im Hause deß Königes / darzu seine Söhne (welche sie hernach erwürget haben / Cap. 22. v. 1.) und seine Weiber / daß jhm kein Sohn überblieb / ohn Joahas (welcher auch Ahasia geheissen / Cap. 22. vers. 1. 7.) sein junger Sohn / (der jüngste unter seinen Söhnen.)

Und da das währet von Tage zu Tage / (daß die Kranckheit immer zunahm /) alß die Zeit zweyer Jahr umb war / gieng sein Eingeweide von jhm mit seiner Kranckheit / und er starb an bösen Kranckheiten. Und sie machten nicht über jhn einen Brand / (sie begruben jhn nicht so herrlich und kostbarlich / daß sie allerhand Specerey und köstliches Räuchwerck bey seiner Leichbegängnüß angezündet hätten /) wie sie seinen Vätern gethan hatten. 2. B. Chron. 21/19.

20 Zwey und dreyssig Jahr alt war er / da er König ward / und regieret acht Jahr zu Jerusalem / und (über diese / in welchen er gottsfürchtig lebte / noch zwantzig Jahr / darinnen er aber) wandelte daß nicht sein war / (darumb ehe auch die Unterthanen nach seinem Tode jhn nicht hoch betrauerten /) Und sie begruben jhn in der Stadt David / aber nicht unter der Könige Gräber / (an dem Orth / da sonsten der Könige hinterlassene Cörper pflegen beygesetzt zu werden.)

Nutz.

I. Daß Eltern durch Gutthätigkeit / unter ihren Kindern Friede erhalten sollen / wie Josaphat / v. 3. II. L. Daß ein gottloses Weib auch einen frommen Mann leicht verführen könne / v. 6. III. L. Daß Auffruhr eine Straffe Gottes wegen der Obrigkeit Sünde sey / v. 10. IV. L. Von GOttes Langmuth / daß er durch seiner Diener die Gottlosen zur Busse ruffen lässet / v. 12–15. V. L. Daß GOtt seine Dräwungen gewiß erfüllet / wenn man nicht Busse thut / vers. 18/19.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Ahasia König worden / sich mit Joram dem König Israel in sonderliche Freundschaft eingelassen / und denselben in der Krieghafft zu seinem selbst eigenen Unglück besuche. II. Athalia schreckliche That / welche die königliche Kinder umbgebracht. III. Wie Joas in dieser Gefahr seye erhalten worden. Siehe im 2. B. Kön. das 8. 9. und 11. Cap.

1 Und die zu Jerusalem machten zum König Ahasia seinen jüngsten Sohn an seine Statt / denn die Kriegs-Leute / die auß den Arabern mit dem Heer (der Philister / Cap. 21. v. 16.) kamen / hatten die ersten (die ältesten Söhne deß Joramś) alle erwürget / Darumb ward König Ahasia der Sohn Joram des Königs Juda.

2 Zwey und viertzig Jahr alt war Ahasia / da er König ward / und regieret ein Jahr zu Jerusalem / (2. B. Kön. 8. v. 26. stehet / er sey zwey und zwantzig Jahr alt gewesen / da er König worden / denn als er zwey und zwantzig Jahr alt war / ist er seinem Vater Joram mit zur Regierung gezogen worden / und welchem er zwantzig Jahr regieret / cap. 21. v. 20. nach seines Vaters Tode / ist er im zwey und viertzigsten Jahr seines Alters zur völligen Regierung kommen / welche er aber nur ein Jahr verwaltet.) Seine Mutter hieß Athalia / die Tochter Amri.

3 Und er wandelt auch in den Wegen deß Hauses Ahab / denn seine Mutter hielt jhn darzu / daß er gottloß war.

4 Darumb thät er / das dem HERRN übel gefiel / wie das Hauß Ahab / Denn sie (seine Schwäger auß deß Ahabs Geschlecht) waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tod / daß sie jhn verderbeten / und er wandelt nach jhrem Rath / (er folget jhnen in allen.)

5 Und er zog hin mit Joram dem Sohn Ahab dem König Israel in den Streit gen Ramoth in Gilead / wider Hasael den König zu Syria. Aber die Syrer schlugen Joram.

6 Daß er umbkehret sich heilen zu lassen zu Jesreel / denn er hatte Wunden / die jhm geschlagen waren zu Rama / da er streit mit Hasael dem König zu Syria. Und Ahasia der Sohn Joram / der König Juda / zog hinab zu besehen (zu besuchen) Joram den Sohn Ahab zu Jesreel / der kranck lag.

7 Denn es war von GOtt (auß gerechtem Gericht wegen seines gottlosen Lebens) Ahasia der Unfall zugefügt / daß er zu Joram käme / und also mit Joram außzöge wider Jehu den Sohn Nimsi / welchen der HERR gesalbet hatte / außzurotten das Hauß Ahab.

8 Da nun Jehu Straffe übet (auß Gottes Befehl) am Hause Ahab / fand er etliche Obersten auß Juda / und die Kinder der Brüder Ahasia / die Ahasia dieneten /

(welche

(welche seine Räthe und Diener waren / und dem Ahasia / als jhrem Könige / auffgewartet hatten /) und ermürget sie.

9 Und er suchte Ahasia / und gewann (bekam) jhn / da er sich versteckt hatte (anfangs) zu Samaria (hernach aber in der Flucht gen Gur / so bey Geblaam liegt / und von dannen gen Megiddo kommen /) und er ward (daselbst ergriffen / und) zu Jehu gebracht / der tödtet jhn / und man begrub jhn (auß deß Königs Erlaubniß ehrlich und herrlich /) denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn / (Sohns Kind / denn Josaphats Sohn war Joram / Joramis Sohn Ahasia /) der nach dem HERRN trachtet von gantzem Hertzen / (wiewol te seiner Abgötterey und Gottlosigkeit wegen keines ehrlichen Begräbniß werth / jedoch weil er einen so frommen und löblichen Groß-Vater hat / mag er desselben in diesem Fall genieſſen.) Und es war niemand mehr auß dem Hause Ahasia / der König wurde / (der die Königliche Regierung hätte können antretten / weil die nachgelassene Kinder Ahasia noch jung waren.)

10 Da aber Athalia die Mutter Ahasia sahe / daß jhr Sohn todt war / machte sie sich (im Grimm und auß Rachgier) auff / und bracht umb allen königlichen Samen im Hause Juda.

11 Aber Josabeath (sonst Joseba 2. B. Kön. 11. v. 2.) deß Königs (Ahasia) Schwester (deß Königs Joramis Tochter) nahm Joas den Sohn Ahasia / und stahl jhn unter den Kindern deß Königs / die getödtet wurden / und thät jhn mit seiner Ammen in eine Schlaf-Kammer / (bey dem Hause deß HErrn / in welchen Kammern die Priester sich aufhielten / wenn sie die Ordnung traff / daß sie im Tempel dienen und opffern musten.) Also verbarg jhn Josabeath / die Tochter deß Königs Joram / deß Priesters Jojada Weib / [denn sie war Ahasia Schwester /] für Athalia / daß er nicht getödtet ward.

12 Und er ward mit jhnen (mit dem Priester Jojada / und seinem Weibe Josabeath / und seiner Ammen) im Hause GOttes verstreckt sechs Jahr / weil Athalia Königin war im Lande / (und grewliche Tyranney verübet.)

Nutz.

Wie schädlich es grossen Herren sey / abgöttische und gottlose Räthe haben / 2. B. 4. 11. C. Was vor abscheuliche Sünden von Rachgier und Regierungsbegierden kommen / weiset das Exempel Athaliæ / v. 10. 11. C. Wie wunderlich GOtt die Seinigen auß der Gefahr errette / wie allhie den Joas / v. 11 / 12.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Vorstellung Joas zum Königreich / durch den Priester Jojada. II. Der Tod Athaliæ. III. Der Eyd / welchen Jojada vom Volck genommen. Siehe im 2. B. Kön. das 11. Cap.

1 Aber im siebenden Jahr (nach deß Ahasiæ Tod / und von der Zeit an / da die gottlose Athalia das Königreich mit Gewalt an sich gezogen /) nahm Jojada (der Hohepriester) einen Muth / und nahm die Obersten über hundert / nemlich / Asaria den Sohn Jorham / Ismael den Sohn Johanan / Asaria den Sohn Obed / Maaseia den Sohn Adaia / und Elisaphat den Sohn Sichri mit jhm / zum Bund / (Er machte einen Bund mit jhnen wider Athalia.)

2 Die zogen umbher in Juda / und brachten die Leviten zu Hauffe auß allen Städten Juda / und die obersten Väter unter Israel / daß sie kämen gen Jerusalem.

3 Und die gantze Gemeine macht einen Bund im Hause GOttes mit dem Könige / (sie haben gegen deß König Ahasiæ Sohn / dem Joas / welchen jhnen Jojada fürstellete / sich verpflichtet / daß sie jhm unterthänig und gehorsam seyn wolten.) Und er (Jojada) sprach zu jhnen: Sihe / deß Königs Sohn soll König seyn / wie der HERR geredt hat über die Kinder David.

4 So solt jhr nun also thun. Ewer das dritte Theil / die deß Sabbaths antreten / (welche die Ordnung unter euch treffen / daß jhr in der vorstehenden Woche ewer Ampt solltet verrichten / und auff deß Königs Dienst warten / derselben drittes Theil) soll seyn unter den Priestern und Leviten / die Thor-Hüter sind an der Schwellen / (diese verordnete Thor-Hüter sollen neben euch bey dem Tempel die Wache halten.)

5 Und das dritte Theil im Hause deß Königes / und das (übrige) dritte Theil im Grund-Thor. Aber alles Volck soll seyn im (fördern) Hofe am Hause deß HERRN.

6 Und daß niemand in das Hauß deß HERRN (in den Vor-Hof der Priester) gehe / ohn die Priester und Leviten / die da dienen / (die deß Ampts pflegen mit Lehren / Opffern / Beten / Singen /) die sollen hinein gehen / denn sie sind Heiligthum / (sie sind dem HErrn geheiligt /) und alles Volck warte der Hut deß HERRN / (es soll stehen in dem fördern Hof / und GOtt den HErrn umb glückliches Gedeyen zu der Besterigung deß newen Königs inniglich anruffen / und verhüten / damit diß Werck deß HErrn nicht durch etliche Auffrührische verhindert werde.)

7 Und die Leviten (welche darzu verordnet v. 4.) sollen sich rings umb den König her machen / ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand / (den König zu schützen /) und wer ins Hauß (deß HErrn / nemlich in den Vorhof der Priester) gehet / (der nicht hinein gehöret /) der sey deß Todes / und sie sollen bey dem Könige seyn / wenn er auß- und eingehet.

8 Und die Leviten und gantz Juda thäten / wie der Priester Jojada gebotten hatte / und nahm ein jeglicher seine Leute (die jhme untergeben waren /) die deß Sabbahts antraten / mit denen die deß Sabbbats abtraten / Denn Jojada der Priester ließ die zween Hauffen nicht voneinander kommen / (Er ließ den Hauffen der Priester und Leviten / so die vorige Woche jhr Ampt in und bey dem Tempel verrichtet hatten / nicht abtreten noch heimgehen / sondern behielt sie bey sich / mit denen / so die künfftige Woche auffwarten solten.)

9 Und Jojada der Priester gab den Obersten über hundert Spiesse und Schilde / und Waffen deß Königs Davids / die im Hause GOttes waren.

10 Und stellet alles Volck / (den Außschuß auß dem Volck / welchen er sonderlich bestellet hatte / unter jhren Obersten auff den König zu warten /) einen jeglichen mit seinen Waffen in der Hand / von dem rechten Winckel deß Hauses / biß zum lincken Winckel / zum Altar / und zum Hause wärts umb den König her.

11 Und sie brachten deß Königs Sohn herfür / und setzten jhm die Kron auff / und (gaben jhm in die Hand) das Zeugniß / (das Buch deß Gesetzes /) und machten jhn zum Könige / (*H. Luth. Fein ist dem Könige beydes die Kron und das Buch gegeben / auff daß er nicht allein mächtig / sondern auch weise seyn solte / oder wie mans reden mag / Gottes Wort und Recht wissen. So macht man jetzt Könige mit einem Schwert und Buche.*) Und Jojada sammt seinen Söhnen salbeten jhn / (mit dem heiligen Salb-Oele / 2. B. Mos. 30. v. 25.) und sprachen Glück zu dem Könige.

11. Der Tod Athaliæ der Tyrannin.

12 Da aber Athalia höret das Geschrey deß Volcks / das zulieff / und den König lobet / (dem König Glück wünschet /) gieng sie zum Volck im Hause deß HERRN.

13 Und sie sahe / und sihe / der König stund an seiner Stätte / (an der Seule / bey welcher die Könige zu stehen pflegten / 2. Buch Kön. 23. v. 3.) im Eingang (deß Tempels /) und die Obersten / und Trometen umb den König / und alles Land-Volck war frölich und bließ die Trometen / und die Sänger mit allerley Säiten-Spielen geschickt zu loben. Da zureiß sie jhre Kleider / und sprach: Auffruhr / Auffruhr.

1. B. Chron. 26. 1.

14 Aber Jojada der Priester machte sich herauß / mit den Obersten über hundert / die über das Heer waren / (Er hieß die Obersten / die umb den König stunden / auß dem Tempel herauß gehen /) und sprach zu jhnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinauß / und wer jhr nachfolget / den soll man mit dem Schwert tödten. Denn der Priester hatte befohlen / man solte sie nicht tödten im Hause deß HERRN / (sondern ausserhalb / damit nicht der heilige Ort mit Blut verunreiniget würde.)

15 Und sie legten die Hände an sie / Und da sie kam zum Eingang deß Roß-Thors / am Hause deß Königs / tödteten sie sie daselbst.

Und

III. Der Endmilcher Joßba vom Volck genommen.

16 UNd Jojada machte einen Bund zwischen jhm (dem HErrn/ 2. B. Kön. 11. v. 17.) und allem Volck/ und dem Könige / daß sie deß HERRN Volck seyn solten.

17 Da gieng alles Volck ins Hauß Baal / und brachen jhn (den Tempel) ab / und seine Altar und Bilde zubrachen sie / und erwürgeten Mathan den Priester Baal für den Altaren.

18 Und Jojada bestellet die Ampt im Hause deß HErrn unter den Priestern und den Leviten/ die David verordnet hatte zum Hause deß HERRN / Brand-Opffer zu thun dem HERRN / wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose / mit Frewden / und Liedern durch David gedichtet.

19 Und stellet Thor-Hüter unter die Thor am Hause deß HERRN / daß nichts Unreines hinein käme / an jrgend einem Dinge / (denn welche sich mit Anrührung eines Todten / oder sonst in andere Wege / so im Gesetz benennet / verunreiniget hatten / die durfften nicht in das Heilige kommen.)

20 Und Er (Jojada) nahm die Obersten über hundert / und die Mächtigen und Herren im Volck / und alles Land-Volck / und führet den König hinab vom Hause deß HERRN / und brachten jhn durch das hohe Thor am Hause deß Königs / und liessen den König sich auff den Königlichen Stuhl setzen.

21 Und alles Land-Volck war frölich / und die Stadt war stille / Aber Athalia ward mit dem Schwerd erwürget.

Nutz.

I. Daß in rechtmässiger Regierung der Geist- und weltliche Stand das jhre thun sollen / v. 1–11. II. L. Daß Untreu ihren eignen Herrn schlage / zeiget Athalie Exempel / v. 13–15. III. V. Daß man sich in Aufrichtung deß waaren Gottesdiensts / allein nach GOttes Wort richten soll / v. 18.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HIr drey Theil. I. Das Wolverhalten Joas / so lang Jojada gelebet. II. Das gottlose Wesen Joas nach dem Tode Jojada / und wie tyrannisch er mit den Propheten verfahren. III. Die Straffen GOttes / und wie er ermordet worden. Siehe im 2. B. Kön. das 12. Cap.

I. Das Wolverhalten Joas bey deß Jojada Lebzeiten. 2. B. Kön. 12/1.

1 DAs war sieben Jahr alt / da er König ward / und regieret vierzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibia von Berseba.

2 Und Joas thät was dem HERRN wolgefiel / so lang der Priester Jojada lebete.

3 Und Jojada gab jhm zwey Weiber / und er zeuget Söhne und Töchter.

4 Darnach nahm Joas für / das Hauß deß HErrn zu erneuern / (das jenige / was zur Zeit der Abgöttischen Königin Athalie am Tempel zerfallen und niedergerissen war / v. 7. außzubessern.)

5 Und versamlet die Priester und Leviten / und sprach zu jhnen: Ziehet auß zu allen Städten Juda / und samlet Geld auß gantzem Israel / (von denen Israeliten / die der alten Religion im Königreich Juda noch zugethan waren /) das Hauß ewres GOttes zu bessern Jährlich / (von Jahren zu Jahren /) und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht / (solch Geld zu samlen / und das Hauß deß HErrn zu bessern / sondern liessens biß ins drey und zwantzigste Jahr der Regierung anstehen / 2. B. Kön. 12. v. 6.)

6 Da rieff der König Jojada dem Fürnehmsten / und sprach zu jhm: Warumb hast du nicht Acht auff die Leviten / daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Stewer / die Mose der Knecht deß HERRN gesetzt hat / die man samlet unter Israel zu der Hütten deß Stiffts? (Weil an Statt der Hütten deß Stiffts / zu deren Auffbawung dazumal die Stewer gewendet wurde / der Tempel deß HErrn auffgebawet / und demnach billich daran gebessert wird.) 2. B. Mos. 25/3.

7 Denn die gottlose Athalia und jhre Söhne haben das Hauß GOttes zurissen / und alles was zum Hause deß HERRN geheiliget war / (was die gottseligen Könige und andere gutherzige Leute zum Tempel und Gottes-Dienst gestifftet /) haben sie an Baalim vermacht / (die Abgöttischen Capellen damit zu zieren / und die Baals-Pfaffen davon zu erhalten.)

8 Da befahl der König / daß man eine Lade machte / und setzet sie haussen ins Thor am Hause deß HERRN.

9 Und ließ außruffen in Juda und zu Jerusalem / daß man dem HERRN einbringen solte die Stewre / von Mose dem Knecht GOttes auff Israel gelegt in der Wüsten.

10 Da freweten sich alle Obersten und alles Volck / und brachtens / und wurffens in die Lade / biß sie voll ward.

11 Und wenns Zeit war / daß man die Lade herbrungen solte durch die Leviten / (und das Geld zehlen) nach deß Königs Befehl / [wenn sie sahen / daß viel Geld drinnen war /] so kam der Schreiber deß Königes / und wer vom fürnehmsten Priester Befehl hatte / und schütteten die Lade auß / und trugen sie wieder hin an jhren Ort / So thaten sie alle Tage / daß sie Gelds die Menge zu Hauff brachten.

12 Und der König und Jojada gabens den Arbeitern / die da schaffeten am Hause deß HERRN / (den Bawherren / welche verordnet waren über die Arbeiter /) dieselben dingeten Stein-Metzen und Zimmer-Leute / zu erneuern das Hauß deß HERRN / auch den Meistern am Eisen und Ertz / zu bessern das Hauß deß HERRN.

13 Und die Arbeiter arbeiteten / daß die Besserung im Werck zunahm durch jhre Hand / und machten das Hauß GOttes gantz fertig / und wol zugerecht / (also / daß es einen Bestand hatte.)

14 Und da sie es vollendet hatten / brachten sie das übrige Geld für den König und Jojada / Darauß machte man (erst hernacher / da der Baw deß Tempels gantz verfertigt war / 2. B. Kön. 12. v. 13.) Gefässe zum Hause deß HERRN / Gefässe zum Dienst / und zu Brand-Opffern / Löffel / und güldene und silberne Gerähte / Und sie opfferten Brand-Opffer bey dem Hause deß HERRN / (im Hofe der Priester) allwege / (nach GOttes Ordnung /) so lang Jojada lebete / (denn hernach ist die Abgötterey wieder eingeführet.)

15 Und Jojada ward alt / und deß Lebens satt / und starb / und war hundert und dreyssig Jahr alt / da er starb.

16 Und sie begruben jhn in der Stadt David unter die Könige / (da die Könige jhr Begräbniß hatten /) darumb / daß er hatte wolgethan an Israel / (Er hatte das Volck von der Athalie Tyranney errettet / und den jungen König Joas in der waaren Religion und aller Gottesfurcht erzogen / auch darinn bißher durch sein Ansehen erhalten /) und (hatte wolgethan) an GOtt und seinem Hause / (indem er die rechte Religion und den waaren Gottes-Dienst im Tempel zu Jerusalem wiederumb angerichtet / und zu dessen Fortsetzung die Besserung deß Tempels mit allem Fleiß befördere.)

17 UNd nach dem Tod Jojada kamen die Obersten in Juda / und beteten den König an / (thaten jhm als Heuchler und Schmeichler / sehr grosse Reverentz / und suchten jhr unterthäniges Suchen bey jhm an / den Baals-Dienst / welchen Jojada abgeschaffet / wiederumb einzuführen /) da gehorchte jhnen der König.

18 Und sie (beydes der König und das Volck) verliessen das Hauß deß HERRN / deß GOttes jhrer Väter / (sie fielen ab von der waaren Religion / und dem rechten Gottes-Dienste / so nirgend anders / denn allein im Tempel nach GOttes Ordnung muste verrichtet werden /) und dieneten den Haynen und Götzen / (sie opfferten den falschen Göttern / in denen darzu geweyheten Lust-Wäldern) Da kam der Zorn (deß HErrn) über Juda und Jerusalem / umb dieser jhrer Schuld willen.

19 Er sandte aber Propheten zu jhnen / (welche sie vermahnten /) daß sie (von der Abgötterey abstehen / und) sich zu dem HERRN bekehren solten / und die bezeugeten es sie / (sie betheuerten es doch / mit Anziehung Göttlicher Zeugnissen / daß sie durch solche Abgötterey zeitliche und ewige Straffe jhnen auff den Halß ziehen würden /) aber sie nahmens nicht zu Ohren / (noch zu Hertzen / daß sie sich gebessert hätten.)

Und der Geist GOttes zog an Zacharia den Sohn (und Ampts-Folger) Jojada deß (Hohen-) Priesters/ (der H. Geist erweckete und trieb ihn/ daß er mit grossem Helden-Muth und mit einem sonderbaren Eyfer die Abgötterey und Gottlosigkeit straffete/) der trat oben über das Volck/ (an einen erhabenen Ort/ daß er von jederman könte gesehen und gehöret werden/) und sprach zu ihnen: So spricht GOtt/ warumb übertretet ihr die Gebot deß HERRN/ (durch ewre Abgötterey/ und andere grobe Sünden/) das euch nicht gelingen wird/ (es wird euch zum äussersten Verderben gereichen/) denn ihr habt den HERRN verlassen/ so wird er euch wieder verlassen/ (mit seiner Gnad und Seegen von euch weichen.)

Aber sie machten einen Bund wider ihn/ (als wider einen/ der sich wider den König aufflehnete und empörete/) und steinigten ihn nach dem Gebot (auff Befehl) deß Königs/ im Hofe am Hause deß HERRN.

Und der König Joas gedachte nicht an die Barmhertzigkeit/ (an die Treu) die Jojada sein Vater an ihm gethan hatte/ (daß er ihn beym Leben erhalten/ und zum Königreich gebracht hatte/) sondern erwürget seinen Sohn. Da er (Zacharia) aber starb/ sprach er: Der HERR wirds sehen und suchen/ (der Allwissende und Gerechte GOtt wird mein Blut von euch fodern/ und diese ewre Mord-That/ so ihr an mir verübet/ nicht ungestraft lassen.)

Und da das Jahr umb war/ (von der Zeit an zu rechnen/ da Zacharia umbkommen war/ da fand sich so bald die Straffe/ welche Zacharias ihnen zu vor verkündiget/ denn es) zog herauff das Heer der Syrer/ und kamen in Juda und Jerusalem/ und verderbeten (erwürgeten) alle Obersten im Volck/ und alle ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damasco/ (da er sein Königlich Hoflager hatte.)

Denn der Syrer Macht kam mit wenig Männern/ noch gab der HERR in ihre Hand eine sehr grosse Macht/ (der Israeliter/ im Königreich Juda/) darumb/ daß sie den HERRN ihrer Väter GOtt verlassen hatten/ Auch übeten sie an Joas Straffe/ (in dem sie sein Königliches Schloß beraubeten/ und ihn mit Schlägen übel zurichteten.)

Und da sie von ihm zogen/ liessen sie ihn in grossen Kranckheiten. Es machten aber seine Knechte (seine Hof-Diener) einen Bund wider ihn/ umb deß Bluts willen der Kinder Jojada deß Priesters/ (sie wolten den Mord rächen/ welchen der König Joas verübet/ indem er deß gottseeligen und wol verdienten Hohen-Priesters Jojada Sohn/ den Propheten Zacharia/ auch sampt ihme die andern Kinder Jojada getödtet) und erwürgeten ihn auff seinem Bette/ (auff welchem er krank lag/) und er starb/ und man begrub ihn in der Stadt David/ aber nicht unter der Könige Gräber.

Die aber den Bund wider ihn machten/ waren dieser/ Sabad (welcher auch Josabar geheissen/ 2. B. Kön. 12, v. 21.) der Sohn Simeath der Ammonitin/ und Josabath der Sohn Simrith (sonst auch Somer genannt) der Moabitin.

Aber seine Söhne/ und die Summa (deß Geldes) die unter ihm (zur Besserung deß Tempels) versamlet war/ und der Bau deß Hauses GOttes/ Sihe/ die sind beschrieben in der Historia im Buch der Könige/ und sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

Nutz.

1. DAß viel daran gelegen/ wenn Obrigkeit sich von Gottseeligen Lehrern führen lässet/ wie Joas von Jojada/ v. 2. II. L. Daß GOtt ein Richter und Rächer sey/ über alles gottlose Wesen/ v. 22. III. L. Wie schrecklich GOtt die Grausamkeit wider seine Diener straffe/ v. 25.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Amazia Regierung/ wie er die Gerechtigkeit verübet gegen die Mörder. II. Seine unnöthige Kriegs-Verfassung/ und wie er dieselbe auff Befehl GOttes wieder geändert. III. Der Sieg Amazia wider die Edomiter. IV. Seine Abgötterey/ und wie er durch den Propheten/ wie wol vergeblich/ gewarnet worden. V. Der Hochmuth Amazia/ und wie ihn GOtt gestrafft/ wann Jerusalem von dem König in Israel eingenommen/ und er endlich von seinen eigenen Unterthanen umbgebracht worden.

Sihe im 2. B. Kön. das 14. Cap.

I. Amazias Regierung und verübte Rache an den Mördern seines Vaters. 2. B. Kön. 14/ 2.

Und er thät was dem HERRN wolgefiel/ doch nicht von gantzem Hertzen/ (Sintemal er/ neben dem rechten Gottes-Dienst/ die Abgötterey nicht gantz verließ noch abschaffte.)

2. B. Kön. 14/ 5.

Da nun sein Königreich bekräfftiget war/ (und er sich mit seiner Kriegs-Macht wider die Auffrührer gestärcket hatte/) erwürget er seine Knechte/ die den König seinen Vater geschlagen hatten.

Aber ihre Kinder tödtet er nicht/ Denn also stehets geschrieben im Gesetz/ im Buch Mose/ da der HERR gebeut/ und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder/ noch die Kinder für die Väter/ sondern ein jeglicher soll umb seiner Sünde willen sterben.

5. B. Mos. 24/ 16. Ezech. 18/ 20.

II. Unnöthige Kriegs-Verfassung Amazia. 2. B. Mos. 13.

UNd Amazia bracht zu Hauffe Juda/ und stellet sie (theilet sie auß) nach der Väter Häuser/ (nach den Väterlichen Häusern/) nach den Obersten über tausend und über hundert/ unter gantz Juda und Ben Jamin/ und zehlet sie von zwantzig Jahren und drüber/ und fand ihr drey hundert tausend außerlesen/ die ins Heer ziehen mochten/ und Spieß und Schild führen kunten. (Das war der Auß-schuß von den tapffern Leuten/ so zum Krieg tauglich und geschickt waren.)

Dazu nahm er auß Israel/ (hierüber ließ er werben im Königreich Israel) hundert tausend starcke Kriegs-Leute/ umb hundert Centner Silbers/ (weil er wider die Edomiter einen Krieg anfangen wolte/ v. 11.)

Es kam aber ein Mann GOttes (ein Prophet von GOtt gesandt) zu ihm/ und sprach: König laß nicht das Heer Israel (dieselbe hundert tausend Mann/ welche du im Königreich Israel werben lassen/ v. 6.) mit dir (in den Streit wider die Edomiter) kommen/ Denn der HERR ist nicht mit Israel/ (daß er durch dieselbige dir helffen wolte/) noch mit allen Kindern Ephraim/ (mit den zehen Stämmen Israel/ die sich von Stamm Juda und Ben Jamin haben abgesondert/ unter welchen zehen der Stamm Ephraim der Fürnehmste ist/ weil sie mit grober Abgötterey ihn zu Zorn gereitzet/ darumb wirst du mit und bey ihnen kein Glück im Krieg haben.)

Denn so du kommest/ daß du eine Künheit beweisest im Streit/ (und dich darauff verlässest/ daß du durch diese hundert tausend auß dem Königreich Israel geworbene Soldaten dein Heer gestärcket/) wird GOtt dich fallen lassen für deinen Feinden/ denn bey GOtt stehet die Krafft zu helffen/ und fallen zu lassen/ (daß man den Sieg erlange/ oder auch verliere/ nicht aber bey der Anzahl der Soldaten.)

Amazia sprach zum Mann GOttes/ (v. 7.) Was soll man denn thun mit den hundert Centnern/ die ich den Kriegs-Knechten von Israel gegeben habe? (Soll ich denn eine so grosse Summa Geldes umbsonsten außgegeben haben/ mit welcher ich diese Israelitische Kriegs-Leute werben lassen?) Der Mann GOttes sprach: Der HERR hat noch mehr/ denn deß ist/ das er dir geben kan/ (wie GOtt der HErr dir diß Geld gegeben/ also kan er diesen Verlust anderweit durch seinen Seegen dir überreichlich erstatten.)

Da sondert Amazia die Kriegs-Knechte abe/ die zu ihm auß Ephraim (und den andern neun Stämmen deß Königreichs Israel) kommen waren/ daß sie an ihren Ort hingiengen/ (Er danckte ihnen abe.) Da ergrimmet ihr Zorn wider Juda sehr/ und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn/ (deßwegen sie in ihrem Abzug mit Rauben und Plündern im Königreich Juda grossen Schaden thaten/ v. 13.)

III. Sieg Amazia wider die Edomiter. 2. B. Kön. 14/ 7.

UNd Amazia ward getrost/ und führet sein Volck auß/ und zog auß ins Saltz-Thal/ (darinnen es viel Saltz-Gruben hatte/) und schlug der Kinder von Seir/ (der Edomiter/ so auff dem Gebirge Seir wohneten) zehen tausend.

Und die Kinder Juda fiengen ihr zehen tausend lebendig/ die führeten sie auff die Spitzen eines Fel-

ses/ und stürtzten sie von der Spitzen deß Felses/ daß sie alle zuborsten.

13 Aber die Kriegs-Knechte / die Amazia hatte wiederumb lassenziehen / daß sie nicht mit seinem Volck zum Streit zogen/ thäten sich nieder in den Städten Juda/ (sie breiteten sich auß in dieselben Städte/ so gelegen) von Samaria an/ biß gen Bethhoron/ und schlugen ihr drey tausend/ und nahmen viel Raubes.

IV. Amazias Abgötterey/ und Warnung an ihn geschehen.

14 Und da Amazia wiederkam von der Edomiter Schlacht / bracht er die Götter der Kinder von Seir/ (die Götzen-Bilder/ welche er nach erlangtem Sieg im Lande Edom zusammen brache/) und stellet sie ihm zu Göttern/ und betet an für ihnen/ und räucherte ihnen.

15 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über Amazia / und sandte einen Propheten zu ihm/ der sprach zu ihm: Warumb suchest du die Götter deß Volcks / die ihr Volck nicht kunten erretten von deiner Hand? (Ists nicht ein verkehrtes und närrisches Ding/ daß du der Edomiter Religion annimmest / und dienest ihren Göttern/ welche sie nicht schützen können/ und verlässest den Dienst deß wahren GOttes/ der dir den Sieg wieder die Edomiter gegeben hat.)

16 Und da er (der Prophet) mit ihm (dem Amazia) redet/ sprach er (der König) zu ihm: Hat man dich zu deß Königs Rath gemacht? (wer hat dich darzu bestellet/ daß du mir fürschreiben solltest/ wie ich meine Regierung führen soll?) Höre auff / warumb wilt du geschlagen seyn? (rede mir nicht weiter ein/ es wird dir sonst übel bekommen.) Da höret der Prophet auff / und sprach: Ich mercke wol / daß GOtt sich berathen hat/ dich zu verderben/ (Ich sehe/ daß GOtt auß gerechtem Gericht wegen deiner vorgegangenen Sünde dich in verkehrten Sinn dahin gegeben/ Rom. 1. v. 28.) daß du solches gethan hast/ und gehorchest meinem Rath nicht/ (von der Abgötterey abzustehen/ und dich zu bessern.)

V. Der Hochmuth Amazias/ und dessen Straffe. 2. B. Kön. 14/8.

17 Und Amazia der König Juda ward Raths / (sich wegen deß/ von den entlaubten Soldaten / ihme zugefügten Schadens zu rächen/) und sandte hin zu Joas dem Sohn Joahas/ deß Sohns Jehu/ dem Könige Israel/ und ließ ihm sagen / Komm / laß uns mit einander besehen/ (laß uns einander eine Schlacht liefern.)

18 Aber Joas der König Israel sandte zu Amazia dem Könige Juda/ und ließ ihm sagen: Der Dorn-Strauch im Libanon sandte zum Cedern im Libanon/ und ließ ihm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lieff über den Dorn-Strauch/ und zutrat ihn.

19 Du gedenckest / Siehe/ Ich habe die Edomiter geschlagen / deß erhebt sich dein Hertz / und suchest Ruhm. Nun bleib daheimen / warumb ringest du nach Unglück/ daß du fallest / und Juda mit dir?

20 Aber Amazia gehorchet nicht/ denn es geschach von GOtt/ (auß gerechtem Zorn und Gericht/ v. 6.) daß sie gegeben würden in die Hand (unter die Gewalt Joas deß Königs in Israel/) darumb/ daß sie die Götter der Edomiter gesucht (denselben gedienet) hatten.

21 Da zog Joas der König Israel herauff/ und besahen sich (stritten) miteinander/ Er und Amazia der König Juda zu Beth Semes / (bey derselben Stadt/) die in Juda (an der Grentzen deß Königreichs Juda) liegt.

22 Aber Juda ward geschlagen für Israel / und flohen/ ein jeglicher in seine Hütten.

23 Aber Amazia den König Juda/ den Sohn Joas/ greiff Joas der Sohn Joahas / der König Israel/ zu Beth Semes / und bracht ihn (gefangen) gen Jerusalem/ und reiß ein die Mawren zu Jerusalem/ vom Thor Ephraim an / biß an das Eck-Thor / vier hundert Ellen lang.

24 Und alles Gold und Silber / und alle Gefäß / die furhanden waren im Hause GOttes / (wie auch) bey Obed Edom (in dessen Hause vorzeiten die Lade deß Bundes eine Zeitlang gestanden/ welchen GOtt der HErr deßwegen reichlich mit Gütern gesegnet/ 2. B. Sam. 6. v. 11.) und in dem Schatz im Hause deß Königs / und die Kinder (deß Königes) zu Pfand (zu Geissel) nahm er mit sich gen Samaria/

(daß die im Königreich Juda forthin nicht auffs neue unnöthige Kriege anfiengen.)

25 Und Amazia der Sohn Joas / der König Juda/ lebt nach dem Tod Joas deß Sohns Joahas / deß Königs Israel/ funffzehen Jahr.

26 Was aber mehr von Amazia zu sagen ist / beyde das Erste und das Letzte / siehe / das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.

27 Und von der Zeit an / da Amazia von dem HERRN abwich / machten sie (seine Hof-Diener und Unterthanen) einen Bund wider ihn zu Jerusalem/ Er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis/ und tödteten ihn daselbst.

28 Und sie brachten ihn auff Rossen / und begruben ihn bey seine Väter in der Stadt Juda / (in der Haupt-Stadt deß Königreichs Juda / nemlich zu Jerusalem in der Stadt Davids/ 2. B. Kön. 14. v. 20.)

Nutz.

1. Daß Kinder der Eltern Sünde/ in äusserlicher Straff nicht entgelten sollen/ v. 4. II. L. Daß GOtt im Zeitlichen allen Schaden vergelten könne und wolle/ wenn man ihm gehorchet/ v. 7. III. L. Daß GOtt denen die ihm vertrauen/ auch ohne Zuthun frembder Menschen Hülffe/ helffen könne und wolle/ v. 11. IV. L. Wenn man GOttes Wort nicht mehr achtet/ ists ein Zeichen der Verstockung und deß Untergangs / wie an Amazia zu sehen/ v. 16. V. L. Daß gutem Rath nicht folgen / und dadurch in Unglück gerathen/ eine Straffe GOttes wegen der Sünde sey/ v. 19/ 20.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Wolverhalten Usiæ deß Königs/ wie lang er gewähret/ was er damit ausgerichtet/ und wie mächtig er gewesen. II. Seine Vermessenheit/ wann er den Priestern in ihr Ampt gegriffen: Wie er gestrafft worden/ und gestorben. Siehe im 2. B. Kön. das 14. biß 15. Cap.

1 Da nahm das gantze Volck Juda Usia / (welcher auch Asaria geheissen) der war sechszehen Jahr alt/ und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt.

2 Derselbe bawet (die Stadt) Eloth / und bracht sie wieder an Juda / nachdem der König (Amazia) entschlaffen war mit seinen Vätern.

3 Sechszehen Jahr alt war Usia/ da er König ward/ und regieret zwey und funffzig Jahr zu Jerusalem.

4 Und thät das dem HERRN wolgefiel/ (er war der rechten Religion zugethan / und stund der Religion wol für/) wie sein Vater Amazia gethan hatte / (in den ersten Jahren seiner Regierung/ ehe denn er der Edomiter Abgötterey anhieng.)

5 Und er suchte GOtt (er blieb beständig in der wahren Religion / und dienete GOtt in kindlicher Furcht und glaubigem Vertrawen/) so lang Sacharia lebte/ der Lehrer in den Gesichten GOttes/ (* H. Schrifft. Gesichte sind Propheceyen. Er wird sagen / Sacharia sey gelehrt gewest in Mose und den Propheten/ Samuel/ David/ Gad/ und dergleichen.* Er habe auch das Volck auß den Prophetischen Schrifften von Gottes Wesen und Willen trewlich unterwiesen/) und so lange er den HERRN suchet/ ließ ihm GOtt gelingen/ (GOtt gab Glück und Segen in allem seinem Thun und Fürnehmen.)

6 Denn er zog auß (mit einem Kriegs-Heer/) und streit wider die Philister / und zureiß die Mawren zu Gath/ und die Mawren zu Jabne/ und die Mawren zu Asdod/ (welches alle sind fürnehme Städte gewesen im Lande der Philister/) und bawete Städte (Festungen und Schlösser in der Philister Lande) umb Asdod/ und unter den Philistern/ (dieselbe unter seiner Gewalt zu behalten.)

7 Denn GOtt halff ihm wider die Philister / wider die Araber/ wider die zu Gur Baal / und wider die Meuniter / (welche Völcker er unter seine Gewalt brachte.)

8 Und die Ammoniter gaben Usia Geschencke / (ihre Unterthänigkeit zu bezeugen /) und er ward berühmt / biß man kommt in Egypten / denn er ward immer stärcker und stärcker/ (Er erweiterte die Grentzen seines Königreichs immer mehr und mehr/ biß an Egypten hinan.)

9 Und Usia bawete Thürme zu Jerusalem am Eck-Thor / und am Thal-Thor / und an andern Ecken/ und befestiget sie.

10 Er bawet auch Schlösser in der Wüsten/ und grub viel Brunnen (und ließ dieselbe fassen / damit kein Mangel am

Wasser

Wasserwäre/) denn er hatte viel Viehes/ beyde in den
Awen und auff der Ebenen/ auch Acker-Leute und
Wein-Gärtner/ an den Bergen und am Carmel/ 23
(bey demselben schönen fruchtbaren Berge/) denn er hatte Lust
zu Ackerwerck/ (und gab einen guten Hauß-Vater.)

11 Und Usia hatte eine Macht zum Streit/ die ins
Heer zogen/ (er hatte ein stattlich Heer) von Kriegs-Knech-
ten/ in der Zahl gerechnet/ unter der Hand Jeiel deß
Schreibers (deß obersten Kriegs-Raths/) und Maeseja
deß Ampt-Manns/ unter der Hand Hanania/ auß
den Obersten deß Königs/ (welcher Hanania der Feld-
Obriste war über diß Heer/ als der Fürnehmste unter den Obristen
deß Königs.)

12 Und die Zahl der fürnehmsten Väter unter den
starcken Kriegern/ (welche über die andern gesetzt waren/) war
zwey tausend und sechs hundert.

13 Und unter jhrer Hand (oder Botmässigkeit hatten sie)
die Heer-Macht (das Kriegs-Heer) drey hundert tausend
und sieben tausend/ und fünff hundert zum Streit 1
geschickt/ in Heers-Krafft/ zu helffen dem Könige wi-
der die Feinde.

14 Und Usia schickte jhnen für das gantze Heer/ Schil-
de/ Spiesse/ Helm/ Pantzer/ Bogen/ und Schleuder- 2
Steine.

15 Und macht zu Jerusalem Brust-Wehre künstlich/
die auff den Thürnen und Ecken seyn solten/ zu schies-
sen mit Pfeilen/ und grossen Steinen/ und sein Ge-
rücht kam weit auß/ darumb/ daß jhm sonderlich (von
GOtt) geholffen ward/ biß er mächtig ward.

16 Und da er mächtig worden war/ erhub sich sein 3
Hertz/ (er ward darüber stolts/) zu seinem Verderben/
(weil man jhn noch bey seinen Leb-Zeiten von der Regierung verstos-
sen hat/ v. 21.) Denn er vergriff sich an dem HERRN
seinem GOtt/ (in dem er auß den Schrancken seines Berufs
tratte/) und gieng in den Tempel deß HERRN zu
räuchern auff dem Räuch-Altar/ (welches den Priestern 4
allein zustunde/ 2. B. Mos. 30. v. 7.)

17 Aber Asaria der (Hohe-) Priester gieng jhm nach/
und achtzig Priester deß HERRN mit jhm/ redliche 5
(tapffere) Leute/ (welche einen Muth fasseten.)

18 Und stunden wider Usia den König/ (sie widersetzten
sich seinem unbilligen Fürnehmen/) und sprachen zu jhm: Es
gebührt dir Usia nicht zu räuchern dem HERRN/
sondern den Priestern/ Aarons Kindern/ die zu räu-
chern geheiliget sind/ Gehe hinauß auß dem Hellig-
thum/ (in welches zu gehen/ und Räuchwerck anzuzünden/ allein
den Priestern gebühret/) denn du vergreiffest dich/ und es 7
wird dir kein Ehre seyn für GOtt dem HERRN/
(du wirst darüber für GOtt und Menschen zu schanden werden.)

19 Aber Usia ward zornig/ und hatte ein Räuch-
Faß in der Hand/ Und da er mit den Priestern
murret/ (sich zancket/) fuhr der Aussatz auß an seiner 8
Stirn/ für den Priestern im Hause deß HERRN/
für dem Räuch-Altar.

20 Und Asaria der oberste Priester wandt das 9
Haupt zu jhm/ und alle Priester/ und siehe/ da war
er Aussatzig an seiner Stirn/ und sie stiessen jhn von
dannen (auß dem Heiligthum/ v. 18. damit er dasselbe/ als ein
Aussätziger/ nicht verunreiniget/) Er eilet auch selbst herauß
zu gehen/ denn seine Plage war vom HERRN/
(denn er erkennete/ daß GOtt wegen seines frevelen Fürnehmens jhn
also gestraffet.)

21 Also war Usia der König Aussätzig biß an seinen
Tod/ und wohnet in einem sondern Hause Aussätzig/
denn er ward verstossen vom Hause deß HERRN/
(daß er vermöge deß Göttlichen Gesetzes/ 3. B. Mos. 13. v. 46. nicht
allein vom Tempel/ sondern auch von andern gemeinen Versamlun-
gen deß Volcks Gottes sich enthalten muste.) Jotham aber sein
Sohn stund deß Königs Hause für/ und richtet das
Volck im Lande/ (Er stund nicht allein der Königlichen Hof-
haltung/ sondern auch der gantzen Reichs-Regierung für.)

22 Was aber mehr von Usia zu sagen ist/ beyde das 2
Erste und das Letzte/ hat beschrieben der Prophet
Jesaia der Sohn Amoz/ (welches Buch nicht mehr vorhan-
den ist.)

23 Und Usia entschlieff mit seinen Vätern/ und sie
begruben jhn bey seine Väter/ im Acker bey dem
Begräbniß der Könige/ (Man brachte jhn nicht in die Kö-
nigliche Begräbniß/ sondern begrube jhn bey denselben unter dem
offenen Himmel/) Denn sie sprachen: Er ist aussätzig.
Und Jotham sein Sohn ward König an seine Statt/
(denn bey Leb-Zeiten deß Vaters war er nur seines Vaters deß Kö-
nigs Statthalter gewesen.)

Nutz.

1. Daß GOtt denen/ die jhn fürchten/ jhr Thun gelingen lasse/ v. 4. 5–7. 11.
2. Daß man nicht in ein frembd Ampt greiffen soll/ worinn sich Usia schwerlich versündiget/ v. 16–21.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Regierung Jotham/ was er gebawet/ und welche Feinde er bezwungen. II. Sein Absterben. Besiehe im 2. B. der Könige das 15. Capitel.

I. Die Regierung Jotham/ 2c. 2. B. Kön. 15/33.

Otham war fünff und zwantzig Jahr alt/ da
er König ward/ und regieret sechzehen Jahr
zu Jerusalem/ Seine Mutter hieß Jerusa/
eine Tochter Zadok.

Und thät das dem HERRN wolgefiel/ wie sein
Vater Usia gethan hatte/ Ohn daß er nicht in den
Tempel deß HERRN gieng/ (daß er nicht im Tempel deß
HErrn allein den Gottes-Dienst verrichten liesse/ sondern auch auff
den Höhen/ wie denn folget) und das Volck sich noch verder-
bet/ (dieweil es noch opfferte und räucherte auff den Höhen/ 2. B.
Kön. 15/ v. 35.)

Er bawete das hohe Thor am Hause deß HErrn/
(welches Jer. 26. v. 10. Cap. 36. v. 10. das newe Thor deß HErrn
genennet wird/) und an der Mawren Ophel (der Festung
zu Jerusalem/ Nehem. 3. v. 26. 27. Cap. 11. v. 21.) bawet er
viel/ (Er verwahret dieselbe mit Mawren/ Wällen/ Thürnen und
Pasteyen/ der Feinde Anlauff und Uberfall zu verhindern.)

Und bawet die Städte auff dem Gebirge Juda/
und in den Wäldern bawet er Schlösser und Thürne.

Und er streit mit dem Könige der Kinder Ammon/
und ward jhr mächtig/ (Er brachte sie unter seine Gewalt/ und
machte sie zinßbar/) daß jhm die Kinder Ammon dasselb
Jahr gaben hundert Centner Silbers/ zehen tau-
send Cor Weitzen/ und zehen tausend Cor Gersten.
So viel gaben jhm die Kinder Ammon auch im an-
dern und im dritten Jahr.

Also ward Jotham mächtig/ denn er richtet seine
Wege für dem HERRN seinem GOtt/ (Er wandelte
in der Furcht GOttes/ und auff dem Wege seiner Gebot.)

II. Jothams Absterben.

Was aber mehr von Jotham zu sagen ist/ und
alle seine Streite/ (was er für Kriege geführet/) und
seine Wege/ (wie er sich sonst in seinem Thun und Leben verhal-
ten/) Siehe das ist geschrieben im Buch der Könige Is-
rael und Juda.

Fünff und zwantzig Jahr alt war er/ da er König
ward/ und regieret sechszehen Jahr zu Jerusalem.

Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern/ und
sie begruben jhn in der Stadt David/ und sein Sohn
Ahas ward König an seine Statt.

Nutz.

1. Daß bey unsern guten Wercken sich allezeit Unvollkommenheit befinde/ v. 2. 11. Besihe 2. Kön. 10. v.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Abgötterey Ahas/ deß Königs in Juda/ und wie jhn GOtt durch den König in Syrien/ wie auch durch den König in Israel und andere heimgesucht. II. Die Erinnerung deß Propheten Obed/ an die von Israel/ daß sie die Gefangenen von dem Stamm Juda solten los lassen. III. Was solche Erinnerung gefruchtet habe. IV. Wie Ahas je länger je mehr sich versündiget/ biß er gestorben. Siehe 2. B. Kön. das 16. Cap.

I. Abgötterey Ahas/ und derselben Bestraffung. 2. B. Kön. 16/2.

Ahas war zwantzig Jahr alt/ da er König
ward/ und regieret sechszehen Jahr zu Jeru-
salem/ und thät nicht das dem HERRN
wolgefiel/ wie sein Vater David.

Sondern wandelt in den Wegen der Könige Is-
rael/ dazu macht er gegossene Bilder Baalim.

3 Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom/ und verbrannte seine Söhne mit Fewer/ (dem Abgott Moloch zu Ehren/) nach dem Grewel der Heyden/ die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.
4 Und opfferte und räucherte auff den Höhen/ und auff den Hügeln/ und unter allen grünen Bäumen.
5 Darumb gab jhn der HERR sein GOtt (der ihn zum Königreich über sein Volck Israel erhoben/ welchen auch Ahas billich allein für den waaren GOtt erkennen und jhm hätte dienen sollen) in die Hand deß Königs zu Syrien/ daß sie jhn schlugen/ und ein grossen Hauffen von den Seinen gefangen wegführeten/ und gen Damascon brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand (Pekah) deß Königs Israel/ daß er eine grosse Schlacht an jhm thät/ (daß er jhme in einer Schlacht viel Volcks abschlug.)
6 Denn (derselbige) Pekah der Sohn Remalia schlug in Juda hundert und zwantzig tausend/ auff einen Tag/ die alle redliche (tapffere) Leutewaren/ (welches GOtt auß gerechtem Zorn über sie verhengete/) darumb daß sie den HERRN jhrer Väter GOtt verliessen.
7 Und Sichri/ ein Gewaltiger in Ephraim (ein tapfferer Held/ auß dem Stamm Ephraim bürtig) erwürget (in jetzt gedachter Schlacht) Maeseia den Sohn deß Königes (in Juda deß Ahas/) und Asrikam den Hauß-Fürsten/ (deß Königs in Juda Hof-Meister/) und Elkana den Nechesten nach dem Könige/ (der das fürnehmste Ampt zu Hofe bediente.)
8 Und die Kinder Israel (nachdem sie die Schlacht erhalten/) führeten gefangen weg von jhren Brüdern (auß den Unterthanen im Königreich Juda) zwey hundert tausend/ Weiber/ Söhne und Töchter/ und nahmen dazu grossen Raub von jhnen/ und brachten den Raub gen Samaria.

11. Erinnerung des Propheten Oded an die von Israel.

9 Es war aber daselbst ein Prophet deß HERRN/ der hieß Oded/ der gieng herauß dem Heer entgegen/ das gen Samaria kam/ und sprach zu jhnen: Sihe/ weil der HERR ewer Väter GOtt über Juda zornig ist/ hat er sie in ewre Hände gegeben/ (daß jhr den Sieg wider sie erhalten/) Jhr aber habt sie erwürget (und seyd mit jhnen) so grewlich (umbgangen/) daß in den Himmel reicht/ (daß ewre Grawsamkeit/ so jhr selber sie gebrauchet/ zu GOtt gen Himmel umb Rache schreyet/ 1. B. Mos. 18. v. 20. 21.)
10 Nun gedencket jhr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerffen zu Knechten und zu Mägden/ (dieselben auch Leibeigen zu machen/) Ist denn das nicht Schuld bey euch wider den HERRN ewren GOtt? (Ist das nicht für GOtt dem HERRN eine grosse Sünde?)
11 So gehorchet mir nun/ und bringet die Gefangene wieder hin (ins Land Juda/) die jhr habt weggeführt auß ewren Brüdern/ denn deß HERRN Zorn ist über euch ergrimmet.

111. Was dieselbe gerathen.

12 Da machten sich auff etliche unter den Fürnehmsten der Kinder Ephraim/ Asaria der Sohn Johanan/ Berechia der Sohn Mesillemoth/ Jehiskia der Sohn Sallum/ und Amasa der Sohn Hadslai/ wider die so auß dem Heer kamen.
13 Und sprachen zu jhnen: Jhr solt die Gefangenen nicht herein (in Samaria) bringen/ denn jhr gedenckt nur Schuld für dem HERRN über uns (zu bringen/) auff daß jhr unser Sünde und Schuld desto mehr machet/ (es wird dadurch unsere Sünde noch mehr gehäuffet/ und grössere Straffe uns auff den Halß gezogen werden/ wenn wir der Erschlagenen im Königreich Juda Wittwen und Kinder zu leibeigenen Knechten und Mägden wolten machen/) denn es ist zuvor der Schuld zu viel/ und der Zorn (GOttes) über Israel ergrimmet.
14 Da liessen die Geharnischten die Gefangene und den Raub für den Obersten/ (v. 12.) und für der gantzen Gemeine.
15 Da stunden auff die Männer/ die jetzt mit Namen genennet sind/ (v. 12.) und nahmen die Gefangenen/ und alle die bloß unter jhnen waren/ zogen sie an von dem Geraubten/ und kleideten sie/ und zogen jhnen Schuh an/ und gaben jhnen zu essen und zu trincken/ und salbeten sie/ (welche etwa beschädiget waren/) und führeten sie auff Eseln/ alle die schwach waren/ und brachten sie gen Jericho zur Palmen-Stadt bey jhre Brüder/ und kamen wieder gen Samaria.

2. B. Chron. 16.

16 Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur/ daß sie jhm hülffen.
17 Und es kamen abermal die Edomiter/ und schlugen (die Unterthanen im Königreich) Juda/ und führeten etliche weg (mit sich gefangen.)
18 Auch thäten sich die Philister nieder (mit jhrem Heer) in den Städten/ in der Awe/ und gegen Mittag Juda/ und gewonnen Berhsemes/ Ajalon/ Gederoth/ und Socho (die festen Städte) mit jhren Töchtern/ (sogehörigen kleinen Städtlein/) und Thimna mit jhren Töchtern/ und Gimso mit jhren Töchtern/ und wohneten drinnen.
19 Denn der HERR demüthiget Juda umb Ahas willen deß Königs Juda/ darumb daß er Juda bloß machet/ (*H. Buch. Diese Blösse war/ daß das Volck nicht allein GOtt nach seinem Wort lebete/ sondern frey nach seinem eigenen Gutdüncken im Gottes-Dienst/ wie im 2. B. Mos. 32. v. 1. Ihrer das Volck entblösset/*) und vergriff (versündigt) sich an dem HERRN.
20 Und es kam wider jhn (den König Juda) Tiglathpilneser der König von Assur/ (welchen er umb Hülff wider seine Feinde ersuchet hatte/) der belagert jhn/ (damit er jhm desto mehr Geld abzwingen möchte. Er kam zwar unter dem Schein jhm zu helffen/ wie er denn Anfangs seine Feinde geschlagen/ 2. B. Kön. 16. v. 9. Aber in der That suchte er nichts denn seinen genen Nutzen/ wie es der Außgang jetzo beweiset/) Aber er kunt jhn nicht gewinnen/ (er eroberte die Stadt nicht.)
21 Denn Ahas theilet das Hauß deß HERRN/ (den Schatz/ welcher im Tempel war/) und das Hauß des Königes/ und der Obersten/ (was nicht allein im Tempel/ und in der Königlichen Schatz-Kammer/ sondern auch in allen Häusern der Fürnehmsten und Reichen zu Jerusalem an Gold/ Silber/ und andern köstlichen Sachen fürhanden war/ das brachte er zusammen/) daß er (solches alles) dem Könige zu Assur gab/ (damit er von der Belagerung abzöge/) Aber es halff jhn (den Ahas) nichts/ (denn ob er gleich dem König von Assur noch so grosse Geschenck gabe/ dennoch wolte er jhm ferner nicht helffen.)
22 Darzu in seiner Noth machte der König Ahas deß Vergreiffens am HERRN noch mehr/ (Er versündigte sich noch gröber an dem HERRN.)

2. B. Chron. 16.

23 Und opfferte den Göttern zu Damascon/ (der ihn ein Muster deß Altars/ welchen er zu Damasco gesehen/ gen Jerusalem bringen/ und nach demselben einen Altar zu Jerusalem bawen/ darauff er den Göttern der Syrer opfferte/) die jhn geschlagen hatten/ (weil er von den Syrern war geschlagen worden/ meinete er jhm die Gedancken/ als wäre er von den Göttern der Syrer geschlagen/) und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helffen jhnen/ (den Syrern/) darumb will ich jhnen opffern/ daß sie mir auch helffen/ So doch dieselben jhm/ und dem gantzen Israel ein Fall waren/ (alldieweil durch solche Abgötterey Ahas und seine Unterthanen im Königreich Juda sich gröblich versündiget/ und ins Verderben gestürtzet haben.)
24 Und Ahas bracht zu Hauff die Gefäß deß Hauses GOttes/ und samlet die Gefäß im Hause GOttes/ (Er nahm dieselbe zu sich/) und schloß die Thüren zu am Hause deß HERRN/ (damit der öffentliche Gottesdienst in demselben nicht mehr verrichtet würde/) und machte jhm Altar in allen Winckeln zu Jerusalem.
25 Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen zu räuchern andern Göttern/ und reitzet (erzürnet hiermit/) den HERRN seiner Väter GOtt.

2. B. Chron. 17.

26 Was aber mehr von jhm zu sagen ist/ und alle seine Wege/ beyde ersten und letzten/ (was er im Anfang/ Mittel und Ende seiner Regierung gethan hat/) Sihe das ist geschrieben im Buch der Könige Juda und Israel.
Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern/ und ist begra-

begruben jhn in der Stadt (Davids) zu Jerusalem/ Aber sie brachten jhn nicht unter die Gräber der Könige Israel. Und sein Sohn Jehiskia (welcher auch Hiskia genennet wird/ 2. B. Kön. 18. v. 1.) ward König an seine Statt.

Nutz.

I. LWan der Blindheit und Grausamkeit der Abgöttischen/ daß sie auch der natürlichen Liebe gegen jhre Kinder vergessen/ v. 3. II. L. Von GOttes Güte/ in dem er zur Busse ermahnen lässet/ v. 9/ 10/ 11. III. V. Daß man den Busspredigten folgen/ und von Sünden abstehen soll/ wie die Israeliten gethan v. 11—11. IV. L. Daß die Unterthanen offt jhrer gottlosen Obrigkeit mit entgelten müssen/ v. 19.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Der löbliche Anfang der Regierung Hiskia/ wie er die Priester und Leviten versamlet/ und was er jhnen anbefohlen. II. Wie sie dem Befehl nachkommen/ und den Tempel gereiniget. III. Wie der König das Opffer bestellet/ und was sich dabey begeben. Besiehe im 2. B. Kön. das 18. Cap.

1 HIskia war fünff und zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regieret neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem / Seine Muter hieß Abia/ eine Tochter Zacharia.

2 Und er thät das dem HERRN wolgefiel/ wie sein Vater David.

3 Er thät auff die Thüren am Hause deß HERRN/ (welche sein Vater der König Ahasharte lassen zuschliessen/ Cap. 28. v. 24.) im ersten Monden deß ersten Jahrs seines Königreichs/ und befestiget sie/ (Er ließ am Tempel wieder ausbessern / was eingefallen und zerrissen war / und ließ die Thüren mit Riegel und Band befestigen.)

4 Und bracht hinein die Priester und Leviten / und versamlet sie auff der breiten Gassen / (in der Stadt Jerusalem für dem Tempel) gegen Morgen (dem Tempel nach zu rechnen.)

5 Und sprach zu jhnen: Höret mir zu / jhr Leviten/ heiliget euch nun/ (nicht allein äusserlich / nach den Levitischen Ceremonien/ sondern auch/ und zuförderst/ innerlich durch Busse und Gebet / und schicket euch darzu/) daß jhr heiliget das Hauß deß HERRN ewer Väter GOtt / und thut herauß den Unflat auß dem Heiligthum / (was darinnen zu finden.)

6 Denn unser Väter haben sich vergriffen / (mit Abgötterey sich gröblich an GOtt und seinen Geboten versündiget/) und gethan / das dem HERRN unserm GOtt übel gefällt / und haben jhn verlassen / (sie sind von GOtt und seinem Wort abgewichen.) Denn sie haben jhr Angesicht von der Wohnung deß HERRN gewandt/ und den Rücken zugekehret / (sie haben deß Tempels / in welchem doch allein nach GOttes Ordnung die Opffer und der öffentliche Gottes-Dienst hätte sollen verrichtet werden / nichts geachtet.)

7 Und haben die Thür an der Halle zugeschlossen/ (damit ja niemand im Tempel GOtt anbeten könte/) und die Lampen (welche nach GOttes Ordnung die Nacht über im Tempel brennen solten/) außgelescht / und kein Räuchwerck geräuchert (auff dem Räuch-Altar /) und kein Brand-Opffer gethan im Heiligthum (auff den Brand-Opffers Altar) dem GOtt Israel.

8 Daher ist der Zorn deß HERRN über Juda und Jerusalem kommen / und hat sie gegeben in Zerstrewung und Verwüstung / (GOtt hat sie lassen von den Feinden überwunden/ und in andere Lande zerstrewet/ dargegen aber jhr Land gantz verwüstet werden / Besiehe voriges Cap. v. 9.) daß man sie anpfeifft / (zu Hohn und Spott/) wie jhr mit ewren Augen sehet.

9 Denn sihe / umb deßelben willen (daß wir von GOtt und der waaren Religion abweichen) sind unser Väter gefallen durchs Schwert / unsere Söhne/ Töchter und Weiber sind weggeführet.

10 Nun hab ichs im Sinn / einen Bund zu machen mit dem HERRN dem GOtt Israel/ daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11 Nun meine Söhne / (Jhr lieben Priester und Leviten/) seyd nicht hinlässig (in Verrichtung ewres Ampts/ wie jhr bißher gewesen/) denn euch hat der HERR erwehlet / daß jhr für jhm stehen solt (in seinem Tempel/) und daß jhr seine Diener und Räucher seyd / (daß jhr mit Opffer und Räuchern jhme seinen Dienst leistet.)

II. Wie die Priester und Leviten dem Befehl Hiskiä nachkommen.

12 DA machten sich auff die Leviten / Mahath der Sohn Amasai/ und Joel der Sohn Asaria/ auß den Kindern der Kahathiter. Auß den Kindern aber Merari / Kis der Sohn Abdi / und Asaria der Sohn Jehaleleel. Aber auß den Kindern der Gersoniter / Joab der Sohn Simma / und Eden der Sohn Joah.

13 Und auß den Kindern Elizaphan / Simri und Jeiel. Und auß den Kindern Assaph/ Sacharia und Mathania.

14 Und auß den Kindern Heman / Jehiel und Semei. Und auß den Kindern Jeduthun / Semaea und Usiel.

15 Und sie versamleten jhre Brüder / (die andere Leviten/) und heiligten sich / und giengen hinein nach dem Gebot deß Königes / (v. 5.) auß dem Wort deß HERRN/ zu reinigen das Hauß deß HERRN.

16 Die Priester aber giengen hinein inwendig ins Hauß deß HERRN zu reinigen und thäten alle Unreinigkeit [die im Tempel deß HERRN funden ward/] auff den Hof am Hause deß HERRN / und die Leviten nahmen sie auff / und trugen sie hinauß in den Bach Kidron.

17 Sie (die Priester und Leviten) fiengen aber an am ersten Tage deß ersten Monden (der zum Theil in unsern Mertzen/ zum Theil in unsern April fället) sich zu heiligen / und am achten Tage deß Monden giengen sie in die Halle deß HERRN / und heiligten das Hauß deß HERRN acht Tage / und vollendeten es im sechszehenden Tage deß ersten Monden.

18 Und sie giengen hinein zum Könige Hiskia / (nach vollbrachter Reinigung deß Tempels/) und sprachen: Wir haben gereiniget das gantze Hauß deß HERRN / den Brand-Opffers-Altar/ und alle seine Gerähte / den Tisch der Schaw-Brot/ und alle seine Gerähte.

19 Und alle Gefässe/ die der König Ahas / da er König war/ weggeworffen hatte/ da er sich versündiget/ die haben wir zugerichtet und geheiliget/ Sihe / sie sind für dem Altar deß HERRN / (darumb kan nunmehr der rechte Gottes-Dienst/ mit Lehren / Opffern / Räuchern und Singen nach GOttes Ordnung im Tempel wieder angerichtet werden.)

III. Bestellung der Opffer.

20 DA macht sich der König Hiskia frühe auff / und versamlet die Obersten der Stadt/ und giengen hinauff zum Hause deß HERRN.

21 Und brachten herzu sieben Farren / sieben Widder / sieben Lämmer / und sieben Ziegen-Böcke zum Sünd-Opffer / für das Königreich / für das Heiligthumb/ (für den Tempel/) und für (das Volck) Juda. (Er hatte nicht allein das Volck im gantzen Königreich mit Abgötterey sich verunreiniget/ sondern der Tempel selber war mit solcher Abgötterey gleichsam verunreiniget worden / darumb brachten sie Sünd-Opffer / nicht allein für sich / sondern auch für den Tempel/ denselben zu entsündigen/ und aufs neiwe einzuweyhen/ 2. Mos. 29. v. 36.) Und er sprach zu den Priestern der Kinder Aaron / daß sie opffern solten auff dem Altar deß HERRN.

22 Da schlachteten sie die Rinder/ und die Priester nahmen das Blut / und sprengeten es auff den Altar/ und schlachteten die Widder/ und sprengeten das Blut auff den Altar / und schlachteten die Lämmer/ und sprengeten das Blut auff den Altar.

3. B. Mos. 8/15. 19. 24.

23 Und brachten die Böcke zum Sünd-Opffer für dem Könige und der Gemeine / und legten jhre Hände auff sie.

2. B. Mos. 29/10. 3. B. Mos. 4/15.

24 Und die Priester schlachteten sie / und entsündigten (sprengeten zur Entsündigung) jhr (der geschlachteten Opffer) Blut auff dem Altar / zu versöhnen das gantze Israel/ (mit GOtt dem HErrn/ welchen sie durch jhre Abgötterey erzürnet hatten.) Denn der König hatte befohlen Brand-Opfer und Sündopffer zu thun für das gantze Israel.

25 Und er stellet die Leviten im Hause deß HERRN/ mit Cymbeln / Psaltern und Harpffen / wie es Da-

vid befohlen hatte / und Gad der Schawer deß Königs / und der Prophet Nathan / denn es war deß HERRN Gebot durch seine Propheten.

26 Und die Leviten stunden mit den Säiten-Spielen David / (welche er vorzeiten zum Gottes-Dienst verordnet hatte /) und die Priester mit den Trometen.

27 Und Hiskia hieß sie Brand-Opffer thun auff dem Altar / und umb die Zeit / da man anfieng das Brand-Opffer / fieng auch an der Gesang deß HERRN / und die Trometen / und auff mancherley Säiten-Spiel David deß Königs Israel.

28 Und die gantze Gemeine betet an / und der Gesang der Sänger / und das Trometen der Trometen / währet alles / biß das Brand-Opffer außgerichtet war.

29 Da nun das Brand-Opffer außgerichtet war / beuget sich der König / und alle die bey jhm furhanden waren / und beteten an (den HErrn jhren GOtt.)

30 Und der König Hiskia sammt den Obersten hieß die Leviten den HERRN loben mit dem Gedicht David / und Assaph deß Schawers / (mit den Psalmen und Lob-Gesängen / welche der Königliche Prophet David / und der Prophet Assaph verfertiget hatten /) und sie lobeten mit Freuden / und neigeten sich und beteten an.

31 Und Hiskia antwortet / und sprach (zu den Leviten:) Nun habt jhr ewre Hände gefüllet dem HERRN / (jhr habt euch nunmehr / wie es sich nach dem Gesetz geziemet / zum Gottes-Dienst geheiligen /) tretet hinzu / und bringet her die Opffer und Lob-Opffer zum Hause deß HErrn. Und die Gemeine bracht herzu Opffer und Lob-Opffer / und jederman freywilliges Hertzens Brand-Opffer.

32 Und die Zahl der Brand-Opffer / so die Gemeine herzu brachte / war siebentzig Rinder / hundert Widder / und zwey hundert Lämmer / und solches alles zu Brand-Opffer dem HERRN.

33 Und sie heiligeten (brachten zum Opffer über die vorigen) sechs hundert Rinder / und drey tausend Schaaff.

34 Aber der Priester war zu wenig / und kunten nicht allen Brand-Opffern die Haut abziehen / darumb nahmen sie jhre Brüder (Geschlechts-Verwandten) die Leviten / biß das Werck (der Opffer) außgericht ward / und biß sie die (übrigen) Priester heiligten / Denn die Leviten sind leichter zu heiligen weder die Priester / (sie waren viel williger / und leichter darzu zu bewegen / sich zu heiligen / denn die Priester / deren ein Theil hierinnen nachlässig waren.)

35 Auch war der Brand-Opffer viel mit dem Fett der Danck-Opffer und Tranck-Opffer zu den Brand-Opffern / Also ward das Ampt am Hause deß HERRN fertig.

36 Und Hiskia frewet sich sammt allem Volck / daß man / mit GOtt / (durch GOttes gnädige Hülffe und Seegen /) bereit war worden / denn es geschach eilend / (daß die Wiederanrichtung deß Gottes-Diensts so glücklich von statten gangen / und man so behend damit fertig worden.)

Nutz.

1. Daß hohe Obrigkeit die Diener der Kirchen zum Fleiß in jhrem Ampt ansprechen solle / wie Hiskia die Leviten / v. 1–11. II. V. Daß Kirchen-Diener der falschen Lehre mit höchstem Fleiß abwehren sollen / v. 12–19. 25. III. L. Daß man Säitenspiel / und die Musica ins gemein zum Lob GOttes anwenden soll / v. 25–30.

Das dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Hiskia das Passah oder Oster-Fest öffentlich außschreiben lassen. II. Wie das Passah gehalten worden / wie lang es gewähret / und wie frölich das Volck gewesen.

I. Befehl Hiskia das Passah zu halten.

1 UNd Hiskia sandte hin zum gantzen Israel und Juda / und schreib Brieffe an Ephraim und Manasse / (er ließ nicht allein Befehl an seine Unterthanen im Königreich Juda abgehen / sondern ersuchet auch die zehen Stämme im Königreich Israel durch Schrifften /) daß sie kämen zum Hause deß HERRN gen Jerusalem / Passah zu halten dem HERRN dem GOtt Israel / (nach GOttes Befehl / und zu seinem Dienst und Ehren.)

2 Und der König hielt einen Rath mit seinen Obersten / und der gantzen Gemeine zu Jerusalem / das Passah zu halten im andern Monden. (Nach dem Gesetz hätte es sollen am vierzehenden Tage deß ersten Monden gehalten werden / 2. B. Mos. 12. v. 6. c. 13. v. 4. Weil man aber umb dieselbe Zeit mit der Reinigung deß Tempels und Heiligung der Priester und Leviten bemühet war / so haben die Leute dieses Fest auff den andern Monat hernach / Jiar oder Sif genannt / verschoben / worzu jhnen Anleitung gegeben / was fürt in dergleichen Fall / aus GOttes Befehl / zun Zeiten Mosis geschehen / 4. B. Mos. 9. v. 11.)

3 Denn sie kunten es nicht halten zur selbigen Zeit / (am vierzehenden Tage deß ersten Monats /) darumb / daß der Priester nicht gnug geheiliget waren / und das Volck noch nicht zu Hauff kommen war gen Jerusalem.

4 Und es gefiel dem Könige wol / und der gantzen Gemeine.

5 Und bestelleten / daß solches außgeruffen würde durch gantz Israel / von Berseba an biß gen Dan / (von einer Grentze deß Landes Canaan biß zur andern /) daß sie kämen Passah zu halten dem HERRN / dem GOTT Israel zu Jerusalem / denn es war lange nicht gehalten / wie es geschrieben stehet / (von Mose dem Volck GOttes fürgeschrieben.)

6 Und die Läuffer (die Boten) giengen hin mit den Brieffen / von der Hand deß Königs / und seiner Obersten / (welche mit deß Königs und der Reichs-Räthe Hand unterschrieben waren /) durch gantz Israel und Juda / auß dem Befehl deß Königes / und sprachen / (nach der Inhalt derselben Brieffe:) Jhr Kinder Israel bekehret euch zu dem HERRN / dem GOTT Abrahams / Isaac und Israel / so wird er sich (mit Gnade und mit seiner Hülffe) kehren zu den Übrigen / die noch übrig unter euch sind auß der Hand der Könige zu Assur / (zu euch übrigen Israeliten / welche von dem Phul und Thiglath-Pilleser / den beyden Königen zu Assyrien / nicht sind im Kriege umbbracht / oder ins Assyrische Gefängniß geführet / 2. B. Kön. 15. v. 19. 29.)

7 Und seyd nicht wie ewre Väter und Brüder / die sich am HERRN jhrer Väter GOtt vergriffen / und er sie gab in eine Verwüstung / wie jhr selber sehet.

8 So seyd nun nicht halßstarrig / (daß jhr GOtt und seinem Wort noch ferner wolret muthwillig widerstreben /) wie ewre Väter (allbereit mehr als zu viel gethan haben /) sondern gebt ewre Hand dem HErrn / (demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes / 1. Petr. 5. v. 6. unterwerfft euch jhm mit willigem Gehorsam / suchet Gnade /) und kommet zu seinem Heiligthum / das er geheiliget hat ewiglich / (zu seinem heiligen Tempel gen Jerusalem / welchen Ort er einig und allein zu seinem Gottes-Dienst verordnet / daß er da selbst wohnen / angeruffen gehret seyn / und gnädig erhören wolle /) und dienet dem HERRN ewrem GOTT / so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9 Denn so jhr euch bekehret zu dem HERRN / so werden ewre Brüder und Kinder Barmhertzigkeit haben / für denen die sie gefangen halten / (für den Assyrern /) daß sie (ewre Kinder und Brüder) wieder in diß Land kommen. Denn der HERR ewer GOTT ist gnädig und barmhertzig / und wird sein (gnädiges) Angesicht nicht von euch wenden / so jhr euch zu jhm bekehret.

10 Und die Läuffer giengen von einer Stadt zur andern / im Lande Ephraim und Manasse / und biß gen Sebulon / Aber sie (die meisten Israeliten in denselben zweyen Stämmen) verlacheten und spotteten jhr / (welches jhnen übel bekommen / denn bald hernach sind sie von Salmanasse dem König in Assyrien / auch ins Gefängniß weggeführet worden / 2. B. Kön. 17. v. 6.)

11 Doch etliche von Asser / und Manasse / und Sebulon / demüthigten sich / und kamen gen Jerusalem.

12 Auch kam GOttes Hand in Juda / daß er jhnen gab einerley Hertz / zu thun nach deß Königs und der Obersten Gebot / auß dem Wort deß HERRN / (GOtt der HErr würckte durch sein Wort / und durch seinen guten

Geist /

Geist in den Hertzen der Unterthanen im Königreich Juda / daß sie einmüthig beschlossen/ Gottes und deß Königs Gebot zu folgen/ und das Passah zu halten.)

13 Und es kam zu Hauff gen Jerusalem ein groß Volck / zu halten das Fest der ungesäwerten Brot/ im andern Monden/ eine sehr grosse Gemeine.

14 UNd sie machten sich auff / und thäten ab die (Abgöttischen) Altar / die zu Jerusalem (auff allen Winckeln/ Cap. 28. v. 24.) waren / und alles Räuchwerck (sonnt den Räuch-Altarn/) thäten sie weg / und wurffen sie in den Bach Kidron / (in welchem aller Unflat auß der Stadt zusammen floß/ und hinein geschüttet wurde.)

15 Und schlachteten das Passah (das Oster-Lamm/) am vierzehenden Tage deß andern Monden. Und die Priester und Leviten (welche bißanhero nachlässig gewesen/) und unterlassen hatten sich zu heiligen/ v. 3.) bekannten ihre Schande / und heiligeten sich / und brachten die Brand-Opffer zum Hause deß HERRN / (zu ihrer Versöhnung und Heiligung.)

16 Und stunden in ihrer Ordnung / wie sichs gebühret / nach dem Gesetz Mose deß Mannes GOttes/ und die Priester sprengeten das Blut/ (auff dem Altar) von der Hand der Leviten / (welches sie auß der Hand der Leviten nahmen/ als welche die Opffer schlachteten.)

17 Denn ihr waren viel in der Gemeine/ die sich nicht geheiliget hatten / darumb schlachteten die Leviten das Passah für alle die nicht rein waren / daß sie dem HERRN geheiliget würden/ (weil wegen Kürtze der Zeit nicht alle/ so auff's Oster-Fest gen Jerusalem kommen waren/ nach den Levitischen Ceremonien sich heiligen kunten / so schlachteten sie desto mehr/ das Volck zu versöhnen.)

18 Auch war deß Volcks viel von Ephraim/ Manasse/ Isaschar und Sebulon/ die nicht rein waren/ sondern assen das Oster-Lamm nicht/ (eben auff solche Weise/) wie geschrieben stehet/ (daß alle die/ so das Oster-Lamm essen wollen / zuvor durch Levitische Ceremonien müsten geheiliget seyn.)

19 Denn Hiskia bat für sie/ und sprach: Der HERR/ der gütig ist/ wird gnädig seyn allen/

Die ihre Hertzen schicken GOtt zu suchen / den HERRN den GOtt ihrer Väter / und nicht umb der heiligen (äusserlichen Levitischen) Reinigkeit willen/ (* H. Luth. Das ist/ GOtt siehet das Hertz an/ wenn das rechtschaffen ist an GOtt / so fraget er nicht nach äusserlicher Reinigkeit / die doch dem Gesetz heilig ist/* darumb wird ers auch diesen nicht zurechnen / daß sie nicht allesamme nach den Ceremonien deß Gesetzes sich gereiniget haben/ wenn nur das Hertz innerlich rein ist.)

20 Und der HERR erhöret Hiskia / und heilet das Volck/ (an ihrer Seele/ und vergab ihnen ihre Sünde / auch hielt er ihnen zu gut / daß sie nicht nach den äusserlichen Ceremonien geheiliget waren.)

21 Also hielten die Kinder Israel / die zu Jerusalem funden wurden / (welche dahin auffs Oster-Fest sich versamlet hatten/) das Fest der ungesäwerten Brot / sieben Tage/ mit grosser Frewde. Und die Leviten und Priester lobeten den HERRN alle (sieben) Tage / (so lang das Fest währete/) mit starcken (hellesingenden) Seiten-Spielen deß HERRN (welche bey dem Gottes-Dienst gebraucht worden.)

22 Und Hiskia redet hertzlich mit allen Leviten/ (Er redete ihnen ins Hertz / und ermahnete sie mit freundlichen / doch beweglichen Worten / daß sie beständig in dem wieder angerichteten Gottes-Dienst solten fortfahren/ sonderlich mit den jenigen /) die einen guten Verstand hatten am HERRN/ (welche für andern auff die Religion und Göttliche Sachen sich wol und gründlich verstunden /) und sie assen (ungesäwert Brot / und hielten Frewden-Mahlzeit) das Fest über / sieben Tage/ und opfferten Danck-Opffer/ und dancketen dem HERRN ihrer Väter GOTT.

23 Und die gantze Gemeine ward Raths / noch andere sieben Tage (über die vorigen) zu halten und hielten auch die sieben Tage mit Frewden/ (da sonsten das Oster-Fest nur sieben Tage gehalten wurde/ 2. B. Mos. 12. v. 15.)

24 Denn Hiskia der König Juda gab eine Hebe (ein (Heb-Opffer) für die Gemeine/ tausend Farren/ und sieben tausend Schaaffe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine / tausend Farren / und zehen tausend Schaaffe/ (von solchem Heb-Opffer deß Königs und der Obersten wurde etwas dem HErrn für die Wolfahrt deß Volcks zum Opffer dargebracht/ als das Fett und die Nieren / das Fleisch aber der Opffer wurde unter die Frembden außgetheilet/ daß sie davon die vierzehen Tage über / weil das Fest währete / gespeiset wurden.) Also heiligten sich der Priester viel / (solche grosse Menge der Opffer zu beschicken.)

25 Und es frewete sich die gantze Gemeine Juda / die Priester und Leviten / und die gantze Gemeine/ die auß Israel kommen waren / und die Frembdlinge/ die auß dem Lande Israel kommen waren / und die in Juda wohneten / (welche nicht waren geborne Israeliten/ aber doch zur Israelitischen Religion sich begeben hatten/ derer etliche unter den Israeliten wohneten / denn solche Frembdlinge durfften nach GOttes Ordnung auch vom Oster-Lamm essen / wenn sie nur vorher sich hatten beschneiden lassen/ 2. B. Mos. 12. v. 48.)

26 Und war eine grosse Frewde zu Jerusalem / denn sint der Zeit Salomo / deß Sohns Davids deß Königs Israel / war solches (ein so grosses Frewden-Fest) zu Jerusalem nicht gewesen.

27 Und die Priester und die Leviten stunden auff / und segneten das Volck/ und ihre Stimme ward erhöret / und ihr Gebet kam hinein für seine (GOttes deß HErrn) heilige Wohnung im Himmel. 4. B. Mos. 6/23.

Nutz.

I. DAß unter dem grossen Hauffen der Verächter GOttes Worts/ doch etliche Gläubige sich befinden/ v. 10/11. II. L. Daß der innerliche Gottes-Dienst/ deß ungefärbten Glaubens/ dem äusserlichen vorzuziehen/ v. 18. 19. 20.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Abschaffung der Abgötterey. II. Die newe Bestellung der Priester und Leviten. III. Wie Hiskia den Priestern und Leviten vor dem Volck das Wort geredt / daß man zusammen steuren/ und ihnen Unterhaltung geben solte/ und was es gefruchtet. IV. Wer solche Steuer unter Handen gehabt/ und durch wen sie gesamlet worden.

I. Die Abschaffung der Abgötterey.

1 UNd da diß alles war außgericht / zogen hinauß alle Israeliten / die unter den Städten Juda funden wurden / und zubrachen die Seulen/ (darauff die Abgöttische Bilder stunden/) und hieben die Hayne ab/ und brachen ab die Höhen und Altar (auff welchen den Götzen geopffert wurde/) auß gantzem Juda/ Ben Jamin/ Ephraim und Manasse/ (denn es waren etliche Städte / welche sonst zum Stamm Ephraim und Manasse gehöreten/ von den Königen Juda erobert/ und demselben Königreich einverleibet/ Cap. 13. v. 19. Cap. 15. v. 8. 9. auch hatten sich etliche freywillig dem Königreich Juda untergeben/ in denselben ließ Hiskia die Abgöttischen Bilder zubrechen/ die Hayne abhawen/ auch die Höhen und Altar abbrechen/) biß sie sie gar auffräumeten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte.

II. Die newe Bestellung der Priester und Leviten.

2 HIskia aber stellet die Priester und Leviten in ihre Ordnunge/ einen jeglichen nach seinem Ampt/ beyde der Priester und Leviten / zu Brand-Opffern und Danck-Opffern/ daß sie dieneten/ dancktn und lobeten in den Thoren deß Lagers deß HERRN/ (deß Tempels/ in welchem die Priester und Leviten/ als ein geistliches Kriegs-Heer/ 4. B. Mos. 4. v. 3. in gewisse Hauffen eingetheilet/ ihr Ampt verrichteten/ und auff die Hut deß HErrn warteten/ 3. B. Mos. 8. v. 35.)

3 Und der König gab sein Theil von seiner Haabe (von seinem Königlichen Einkommen) zu Brand-Opffern deß Morgens und deß Abends/ und zu Brand-Opffern deß Sabbaths und New-Monden und Festen / wie es geschrieben stehet im Gesetz deß HERRN. 4. B. Mos. 28/3.

III. Hiskia redet an das Volck wegen Unterhaltung der Priester und Leviten. 4. B. Mos. 18/8.

4 UNd er sprach zum Volck/ das zu Jerusalem wohnet/ daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten/ (die Erstlinge/ die Zehenden/ und was sonsten Vermöge Göttlicher Ordnung ihnen gebührete/) auff daß sie künten desto härter anhalten am Gesetz deß HERRN / (* H. Luth. Auff daß sie nicht auß Mangel der Nahrung müsten die Bücher lassen/ beyde zu studieren und zu lehren/ und ihre Nahrung suchen/ denn

Kirchen-Diener sollen versorget seyn/ und studieren / wie Nehemias und Sirach auch sagen/* Neh. 13. v. 10. Sir. 39. v. 1. 2.)

5 Und da das Wort (der Befehl deß Königes) außkam/ gaben die Kinder Israel viel Erstlinge von Getraide/Most/ Oele / Honig/ (von süssen Früchten/) und allerley Einkommens vom Felde / und allerley Zehenden brachten sie viel hinein/(in den Tempel deß HErrn.)

6 Und die Kinder Israel und Juda/die in den Städten Juda wohneten / brachten auch Zehenden von Rindern und Schaaffen / und Zehenden von dem Geheiligten / das sie dem HERRN jhrem GOtt (freywillig zur Gabe und Opffer) geheiliget hatten / und machten hie einen Hauffen/und da einen Hauffen.

7 Im dritten Monden (der zum Theil in unsern Majen/zum Theil in unsern Brach-Monat fället/ in welchem Monden im Lande Canaan die Ernde angangen/) fiengen sie an Hauffen zu legen/und im siebenden Monden (der zum Theil mit unserm Herbst-Monat / und zum Theil mit dem Wein-Monat eintrifft/in welchem die Einsamlung aller Früchte vollbracht war/) richteten sie es auß/ (daß sie alles zusammen brachten.)

8 Und da Hiskia mit den Obersten hinein gieng / und sahen die Hauffen / lobeten sie den HERRN/ (daß er dem Volck Israel ein solch freywilliges Hertz gegeben / den Gottes-Dienst zu befördern/) und sein Volck Israel/ (daß sie so willig und reichlich gegeben.)

9 Und Hiskia fraget die Priester und Leviten umb die Hauffen/ (warumb sie dieselbe nicht unter sich theileten?)

10 Und Asaria der Priester/der fürnehmste im Hause Zadok (der Hohe-Priester auß dem Geschlechte Zadoks bürtig) sprach zu jhm: Sint der Zeit man angefangen hat die Hebe zu bringen ins Hauß deß HERRN/haben wir gessen / und sind satt worden / und ist noch viel über blieben/ (es ist nicht Noth gewesen dieselbe Hauffen außzutheilen/) denn der HERR hat sein Volck gesegnet/ darumb ist dieser Hauffe über blieben.

11 Da befahl der König / daß man Kasten zubereiten solt am Hause deß HERRN.

12 Und sie bereiteten sie zu/ und thäten hinein die Hebe/die Zehenden/und das Geheiligte trewlich. Und über dasselbe war Fürst (Oberster Vorsteher) Chanania der Levit/und Simei sein Bruder der ander.

13 Und Jehiel/Asasia/Nagath/ Asahel/ Jerimoth/ Josabath/Eliel/Jesmachia / Maharh / und Benaia / verordnet von der Hand Chanania und Simei seines Bruders / (sie führeten die Register über die Einnahme und Außgabe/und hören dem Chanania/als jhrem Vorsteher davon Rechnung/) nach Befehl deß Königs Hiskia/Aber Asaria war Fürst (Hoher-Priester) im Hause GOttes.

14 Und Kore der Sohn Jemna der Levit / der Thorhüter (der Pforten deß Tempels) gegen Morgen/war (verordnet) über die freywillige Gaben GOttes/(welche das Volck Gottes darbrachte über die Gaben und Opffer / so im Gesetz erfodert waren/) jhm vertrawet/die dem HERRN zur Hebe gegeben wurden / und über die Allerheiligsten (davon im 3. B. Mos. 2. v. 3. zu lesen.)

15 Und unter seiner (deß Kore) Hand waren/ Eden/ Miniamin/Jesua/Semaia/Amaria / und Sachania/ (diesen allen war Kore fürgesetzet / daß sie jhm von Einnahm und Außgabe Rechnung thun musten /) in den Städten der Priester/ (in welchen die Priester und Leviten wohneten/Jos. 21. v. 9.) daß sie geben solten jhren Brüdern (den Leviten) nach jhrer Ordnung / dem Kleinsten wie dem Grossen/ (sie möchten ein hohes oder niedriges Ampt im Tempel zu verwalten haben.)

16 Dazu denen / die gerechnet wurden für Manns-Bilde/(unter den Priestern und Leviten/) von drey Jahr alt und drüber / (wurde auch jhr Theil von den Vorstehern der Geistlichen Güter gegeben / so bald sie das vierdte Jahr jhres Alters erreichten/) unter allen die in das Hauß deß HERRN giengen / (den Gottes-Dienst darinnen zu verrichten/) ein jeglicher an seinem Tage (zu seiner bestimmten Zeit) zu jhrem Ampt / in jhrer Hut/ (in jhrer Auffwartung/) nach jhrer Ordnung/ (wenn die Zeit und Ordnung an jhn kam.)

17 Auch die für Priester gerechnet wurden / (die auß dem Priesterlichen Stamm waren/) im Hause jhrer Väter/ (nach jhren Väterlichen Häusern/) und die Leviten von zwantzig Jahren und drüber/in jhrer Hut/(welche offt Ampts im Tempel pflegeten/) nach jhrer Ordnung / (denen allen miteinander ward von gedachten Vorstehern der Geistlichen Güter jhr Theil gereicht.)

18 Darzu die gerechnet wurden / unter jhre Kinder/ Weiber / Söhne und Töchter / (nicht allein den Priestern und Leviten / sondern auch jhren Weibern und Kindern wurden jhr Theil gegeben / von den Kirchen-Gütern) unter der gantzen Gemeine/ (unter demselben gantzen Hauffen der Priester und Leviten/) denn sie (die Israeliten) heiligten trewlich das Geheiligte/ (gaben reichlich/ was sie gelobet hatten/ und die verordneten Vorsteher giengen trewlich damit umb / ohne Gefuch eigenes Nutzes.)

19 Auch waren Männer mit Namen benennet (verordnet) unter den Kindern Aaron den Priestern/auff den Feldern der Vor-Städte in allen Städten/ (welche Männer auserhalb der Stadt Jerusalem jhre Wohnung hatten) daß sie Theil gäben allen Manns-Bilden unter den Priestern/ und allen die unter die Leviten gerechnet wurden.

20 Also thät Hiskia im gantzen Juda / und thät was gut / recht und warhafftig war / für dem HERRN seinem GOTT.

21 Und in allem Thun/ das er anfieng am Dienst deß Hauses GOttes / nach dem Gesetz und Gebot/ zu suchen seinen GOtt/das thät er von gantzem Hertzen / (er meynets trewlich und auffrichtig mit GOtt und seinen Dienern/) darumb hatte er auch Glück.

Nutz.

1. Abgötterey/und derselben Ursachen/mit Fleiß abzutun/vers. 1. 2. 5. Das Predig-Ampt recht zu bestellen/vers. 2. III. V. Eben dasselbe auch nothdürfftiglich zu versorgen / v. 4–12. IV. V. Daß man von Hertzen GOtt fürchten und lieben soll/wie Hiskia/v. 21.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Der Kriegs-Zug deß Königs von Assyrien wider den König Hiskiam. II. Der Helden-Muth Hiskiæ / und wie er sich und sein Volck getröstet. III. Das gottlose Hohn-Sprechen deß Königs von Assyrien. IV. Wie Hiskias darwider gebetet/und was das Gebet ausgerichtet. V. Hiskiæ Kranckheit/und wie jhm geholffen worden. VI. Hiskiæ Absterben. Stehet im 2. B. Kön. das 18. 19. und 20. Cap. wie auch beym Propheten Esa. das 36. und 37. Cap.

1 Nach diesen Geschichten und Trew/ (nach dem der König Hiskia mit grossem Fleiß und auffrichtiger Trewe die Wiederanrichtung deß wahren Gottes-Dienstes jhm solcher Gestalt angelegen seyn lassen/ im vierzehenden Jahr seines Königreichs/) kam Sanherib der König zu Assyrien und zog in Juda / und lagert sich für die festen Städte/ und gedacht sie zu sich zu reissen / (sie zu erobern und unter sich zu bringen.)

2 Und da Hiskia sahe / (merckte) daß Sanherib kam/ und sein Angesicht stund (daß er jhm fürgenommen) zu streiten wider Jerusalem.

3 Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen zuzudecken (zu verstopffen) die Wasser von den Brunnen/die draussen vor der Stadt waren / (damit jhnen in der Stadt nicht möchte das Wasser genommen werden/ auch der Feind so leichtlich kein Wasser finden möchte/) und sie hulffen jhm (darzu mit Rath und That.)

4 Und es versamlet sich ein groß Volck / und deckten zu alle Brünne und fliessende Wasser mitten im Lande/und sprachen: (Es ist sich vorzusehen/) daß die Könige von Assur nicht viel Wassers finden / wenn sie kommen.

5 Und er ward getrost / (ließ sich die Macht deß Feindes nicht erschrecken / sondern fasset einen Muth/) und bawet alle Mawren/wo sie lückicht waren / und macht Thürme drauff/und bawet draussen noch eine andere Mawr/ und befestiget (noch mehr) Millo (die Festung zu Jerusalem) an der Stadt David / und machet viel Waffen und Schilde/(er ließ allerhand Kriegs-Rüstung bereiten.)

6 Und stellet die Haupt-Leute zum Streit neben das Volck / und samlet sie zu sich auff die breite Gassen

IV. Von der Versamlung der Steuer für die Priester und Leviten.

5 B. Mos. 14. 28.

an

am Thor der Stadt / und redet hertzlich mit jhnen / (er machte jhnen ein Hertz) und sprach:

7 Seyd getrost und frisch / fürchtet euch nicht / und zaget nicht für dem Könige zur Assur / noch für allem Hauffen / der bey jhm ist / Denn es ist ein Grösserer mit uns / weder mit jhm / (wir haben GOtt auff unserer Seiten / welcher mächtiger ist / als alle unsere Feinde.)

8 Mit jhm (dem König zu Assyrien) ist ein fleischlicher Arm / (seine Macht ist nur eine Menschliche Macht /) mit uns aber ist der HERR unser GOTT / daß er uns helffe / und führe unsern Streit. Und das Volck verließ sich auff die Wort Hiskia / deß Königs Juda.

9 DArnach sandte Sanherib der König zu Assur seine Knechte gen Jerusalem / (dieselbe Stadt auffzufodderen /) [denn er lag für Lachis / und alle seine Herrschafft (seine Reichs Fürsten und Kriegs-Obersten) mit jhm] zu Hiskia dem Könige Juda / und zum gantzen Juda / das zu Jerusalem war / (denn die Fürnehmsten im gantzen Königreich Juda hatten sich gen Jerusalem begeben / weil sie höreten / daß der König zu Assyrien mit einem grossen Heer im Anzuge war /) und ließ jhm sagen:

10 So spricht Sanherib der König zu Assur: Weß vertröstet jhr euch (jhr elende Leute /) die jhr wohnet in dem belagerten Jerusalem? (Wie möget jhr euch doch einbilden / daß jhr eine Belagerung werdet außstehen können?)

11 Hiskia beredet euch (hierzu /) daß er euch gebe in den Tod / Hunger und Durst / und spricht: Der HERR unser GOtt wird uns erretten von der Hand deß Königs zu Assur.

12 Ist er nicht der Hiskia / der seine (deß HErrn) Höhe und Altar weggethan hat / und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: Für einem Altar solt jhr anbeten / und darauff räuchern?

13 Wisset jhr nicht / was ich und meine Väter gethan haben allen Völckern in Ländern? Haben auch die Götter der Heyden in Ländern mögen jhre Länder erretten von meiner Hand?

14 Wer ist unter allen Göttern dieser Heyden / die meine Väter verbannet (vertilget und auß gerottet) haben / der sein Volck habe mögen erretten von meiner Hand? Daß ewer GOtt euch solt mögen erretten auß meiner Hand?

15 So lasset euch nun Hiskia nicht auffsetzen / (verführen) und lasset euch solches nicht bereden / und gläubet jhm nicht. Denn so kein Gott aller Heyden und Königreich hat sein Volck mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten / so werden auch euch ewre Götter nicht erretten von meiner Hand.

16 Darzu redeten seine Knechte noch mehr wider den HERRN den GOtt / und wider seinen Knecht Hiskia.

17 Auch schrieb er (zugleich mit den Gesandten) Brieffe / Hohn zu sprechen dem HERRN dem GOTT Israel und redet von jhm / und sprach: Wie die Götter der Heyden in (andern) Ländern jhr Volck nicht haben errettet von meiner Hand / so wird auch der GOtt Hiskia sein Volck nicht erretten von meiner Hand.

18 Und sie (die Gesandten deß Königs zu Assyrien) riefften mit lauter Stimme auff Jüdisch (in Ebreischer Sprach) zum Volck zu Jerusalem / das auff den Mawren war / sie furchtsam zu machen / und zu erschrecken / daß sie die Stadt gewinnen.

19 Und redeten wider den GOtt Jerusalem / wie wider die Götter der Völcker auff Erden / die Menschen Hände-Werck waren.

20 ABer der König Hiskia / und der Prophet Jesaia der Sohn Amoz / beteten darwider / und schryen gen Himmel / (zu GOtt umb Rettung und Hülffe.)

21 Und der HERR sandte einen Engel / der vertilget alle Gewaltigen deß Heers / und Fürsten und Obersten im Lager deß Königs zu Assur / daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines (Gottes) Hauß gieng / fälleten jhn daselbst durchs Schwert / die von seinem eigenem Leibe kommen waren / (seine eigene Söhne.)

22 Also halff der HERR Hiskia / und denen zu Jerusalem / auß der Hand Sanherib deß Königs zu Assur / und aller ander (Feinde) und enthielt sie für allen umbher / (* H. Euch. Wie ein Hirt seine Schaaffe hält wider die Wölffe / und hütet / daß sie gehen hin und her zur Weyde / Also kunten die zu Jerusalem auch auß- und einziehen sicher.*)

23 Daß viel dem HERRN Geschenck brachten gen Jerusalem (jhre Gelübde so sie gethan / zu bezahlen /) und Kleinode Hiskia dem Könige Juda / (jhme Glück zu wünschen / wegen der wunderbaren Errettung / von der Gewalt deß Königs zu Assyrien /) und er ward darnach erhaben für allen Heyden.

V. Hiskiæ Kranckheit und Genesung von derselben. 2. B. Kön. 20/1. Esa. 38/1.

24 ZU der Zeit ward Hiskia todt kranck / und er bat den HERRN / (umb Verlängerung seines Lebens /) der redet jhm (verhieß jhm was er gebeten hatte /) und gab jhm ein Wunder / (ein groß Wunder-Zeichen / jhn zu vergewissern / daß er seine Gesundheit wieder umb erlangen / und sein Leben noch auff funffzehen Jahr erstrecket werden solte / in dem er schaffete / daß der Schatten am Sonnen-Zeiger Ahas zehen Grad zurück gieng.)

2. B. Kön. 20/12. Esa. 39/2.

25 Aber Hiskia vergalt nicht / wie jhm gegeben war / denn sein Hertz erhub sich / (Er gedacht in seinem Hertzen / GOtt hätte wegen seiner Frömmigkeit solch grosses Wunder gethan / und gab also GOttes Gnade und Barmhertzigkeit nicht die Ehre /) darumb kam der Zorn (die Straffe Gottes) über jhn / und über Juda und Jerusalem.

26 Aber Hiskia demüthiget sich / daß sein Hertz sich erhaben hatte / sammt denen zu Jerusalem / darumb kam der Zorn deß HERRN nicht über Sie / weil Hiskia lebet.

27 Und Hiskia hatte sehr grossen Reichthum und Ehre / und machte jhm Schätze von Silber / Gold / Edel-Steinen / Würtze / Schilde / und allerley köstlichem Geräthe.

28 Und Korn-Häuser zu dem Einkommen deß Getraides / Mosts und Oeles / und Ställe für allerley Vieh / und Hürden für die Schaaffe.

29 Und bawet jhm Städte / und hatte Vieh an Schaaffen und Rindern die Menge / denn GOtt gab jhm sehr groß Gut.

30 Er ist der Hiskia / der die hohe Wasser-Quellen in Gihon zubecket / und leitet sie hinunter von Abendwärts zur Stadt Davids / denn Hiskia war glückselig in allen seinen Wercken.

2. B. Kön. 20/12.

31 Da aber die Botschafften der Fürsten (die Königlichen hochansehnlichen Legaten) von Babel (von dem Könige zu Babel) zu jhm gesandt waren / zu fragen nach dem Wunder / das im Lande geschehen war / (was es für eine Beschaffenheit damit hatte / ob denn warhafftig der Schatte am Zeiger Ahas zehen Stuffen hinder sich zurück gangen / 2. B. Kön. 20. v. 11.) verließ jhn GOtt also / daß er jhn versucht / auff daß kund würde alles / was in seinem Hertzen war / (GOtt ließ diese Versuchung über jhn gehen / daß seine innerliche Hoffart durch einen äusserlichen Fall an Tag käm / und andere draus erkenneten / daß der Mensch / wenn er gleich wiedergeboren und erneuert / dennoch wegen der noch übrigen Sünde im Fleisch leicht könne zu Fall kommen / und auß eignen Kräfften / ohne deß Heiligen Geistes Beystand und Stärcke / auch die allergeringste Anfechtung nicht könne überwinden / und demnach bloß auff GOtt all sein Vertrawen stellen solle.)

VI. Hiskiæ Tod.

32 WAs aber mehr von Hiskia zu sagen ist / und seine Barmhertzigkeit / (seine Gutthätigkeit gegen die Unterthanen /) Sihe / das ist geschrieben in dem Gesicht deß Propheten Jesaia / deß Sohns Amoz / im Buch der Könige Juda und Israel.

33 Und Hiskia entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben jhn über die Gräber der Kinder David / (an einem höhern Ort / als der war / in welchem andere Nachkommen Davids / so jhm im Reich gefolget / begraben waren / und solches thäten sie wegen seiner sonderbaren Gottseligkeit /) und gantz Juda / und die zu Jerusalem thäten jhm Ehre in seinem Tode / (sie begruben jhn stattlich / und gedachten seiner

jederzeit im Besten/) und sein Sohn Manasse ward König an seine Statt.

Nutz.

1. Q. Daß GOtt seiner Kirchen zur Glaubens-Prob/Kriegs-Noth verhänge/ wie allbereit zu Hiskię Zeit/v. 1. 11. L. Daß man nächst dem Vertrawen auff GOtt/auch auf gute Mittel zur Kriegs-Noth bedacht seyn soll/wie Hiskia/ v. 3—9. III. W. Für frecher Gottslästerung/wie von Sanherib solche außgegossen/v. 14—17. IV. L. Daß der Kirchen Feinde Untergang/der Gläubigen Gebet zu GOtt/zu zuschreiben/v. 20/21. V. V. Wenn man gesündiget/ soll mans bald erkennen/und bessern/v. 25/26. VI. V. Wolverdiente Obrigkeit auch nach ihrem Tode zu ehren/v. 33.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Manasse Ubelverhalten/und wie er gestrafft worden. II. Seine Buß/und wie ihm GOtt wieder Gnad erwiesen. III. Was er ferner gethan/sein Tod und sein Begräbniß. IV. Die Regierung Amon/und sein Ende. Siehe im 2. B. Kön. das 21. Cap.

I. Manasse Ubelverhalten und Straffe. 2. B. Kön. 21/1.

1 MAnasse war zwölff Jahr alt/ da er König ward/ und regieret funff und funfftzig Jahr zu Jerusalem.

2 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ nach den Greweln der Heyden/ die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

3 Und kehret sich umb/ (fiel von der alten waaren Religion ab/) und bawet die Höhen (wieder/) die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte/ und stifftet Baalim Altar/ und machet Hayne/ und betet an allerley Heer am Himmel/ und dienet ihnen.

4 Er bawet auch (wider GOttes Verbot/ auß eigener Andacht/) Altar im Hause deß HERRN/ davon der HERR geredt hat: Zu Jerusalem soll mein Name ewiglich.

5 Und bawet Altar allerley Heer am Himmel/ in beyden Höfen/ (im Vorhofe/und im innern Hofe/) am Hause deß HERRN.

6 Und er ließ seine Söhne durchs Feiver gehen/ im Thal deß Sohns Hinnom/ und wehlet Tage/ und achtet auff Vogel-Geschrey/ und zauberte/und stifftet Warsager und Zeichen-Deuter/ und thät viel/ das dem HERRN übel gefiel/ihn zu erzürnen.

7 Er setzt auch Bilder und Götzen/ die er machen ließ/ins Hauß GOttes/ davon der HERR David geredt hatte/ und Salomo seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem/die ich erwehlet habe für allen Stämmen Israel/ will ich meinen Namen setzen ewiglich.

2. B. Kön. 9/3. 2. B. Chron. 7/16.

8 Und will nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen vom Lande/das ich ihren Vätern bestellet habe/ so fern sie sich halten/ daß sie thun alles/ was ich ihnen geboten habe/in allem Gesetze/ Geboten und Rechten durch Mosen.

9 Aber Manasse verführet Juda und die zu Jerusalem/ daß sie ärger hätten denn die Heyden/ die der HERR für den Kindern Israel vertilget hatte.

10 Und wenn der HERR mit Manasse und seinem Volck reden ließ (durch seine Propheten/) merckten sie nichts drauff/ (daß sie ihnen gefolget und sich gebessert hätten.)

11 Darumb ließ der HERR über sie kommen die Fürsten deß Heers deß Königs zu Assur/ die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln/ und bunden ihn mit Ketten/und brachten ihn gen Babel.

II. Manasse Buß.

12 UNd da er in der Angst war/ (im Elend und in dem Gefängniß/da auch das Gewissen auffwachte/und ihn ängstete/) flehet er für dem HERRN seinem GOTT/ und demüthiget sich sehr für dem GOtt seiner Väter.

13 Und bat und flehet ihn. Da erhöret er sein Flehen/ (GOtt lenckte deß Königs zu Babel Hertz zum Mitleiden gegen dem gefangenen Manasse/ daß er ihn wieder loß ließ/) und (also) bracht (GOtt der HErr/) ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich/ Da erkennet Manasse/ daß der HERR GOtt ist/ (daß der HErr welcher sich den Vätern deß Israelitischen Volcks geoffenbaret/ allein für den waaren GOtt zu erkennen und zu ehren sey/ daß auch derselbe waare GOtt aller Abgötterey und Sünden feind sey/ und dieselbe straffe/ darneben aber auch ein barmhertziger GOtt sey/welcher denen/so waare Busse thun/ ihre Sünde vergebe/ und auß ihrer Noth die jenigen/ so ihme vertrawen/ wunderbarlich erretten könne/ welches alles er an seinen eigenen Exempel erfahren.)

III. Manasse Bau.

14 DArnach bawet Er die äusserste Mawren an der Stadt David/ von Abendwärts an Gihon im Bach/ und da man zum Fisch-Thor eingehet/ und umbher an Ophel/und machet sie sehr hoch/ und leget Haupt-Leute in die festen Städte Juda.

15 Und thät weg die frembden Götter/ und die Götzen auß dem Hause deß HERRN/und alle Altar/ die er gebawet hatte auff dem Berge deß Hauses deß HERRN/ (auff dem Berge Morija/ auff welchem der Tempel deß HErrn erbawet war/) und zu Jerusalem/ und warff sie hinauß für die Stadt.

16 Und richtet zu (ließ wieder auff- und anrichten) den Altar deß HERRN/ (welchen Salomo auß GOttes Befehl erbawet hatte/) und opfferte drauff Danck-Opffer und Lob-Opffer/und befahl (seinen Unterthanen dem Volck) Juda/daß sie dem HErrn dem GOtt Israel dienen solten.

17 Doch opfferte das Volck auff den Höhen/ wiewol dem HERRN ihrem GOtt/ (denn auff etlichen Höhen opfferten die Abgöttischen dem Baal/Cap. 34. v. 4.)

18 Was aber mehr von Manasse zu sagen ist/ und sein Gebet zu seinem GOtt/ (welches er in seinem Gefängniß zu GOtt gethan/) und die Rede der Schawer/ (der Propheten/) die mit ihm redten im Namen deß HErrn deß Gottes Israel/ (und ihn von seiner Abgötterey abmahneten/) Siehe/ die sind unter den Geschichten der Könige Israel.

19 Und sein Gebet und Flehen/ und alle seine Sünde und Missethat/ und die Stätte/ darauff er die Höhen bawete/ und Hayne und Götzen stifftete/ ehe denn er gedemüthiget ward/ siehe/ die sind geschrieben unter den Geschichten der Schawer/ (der Propheten/ welche Schrifften nicht mehr vorhanden.)

20 Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern/ und sie begruben ihn in seinem Hause/ (in dem Garten an seinem Hause/ 2. B. Kön. 21. v. 18.) und sein Sohn Amon ward König an seine Statt.

21 ZWey und zwantzig Jahr alt war Amon/da er König ward/und regieret zwey Jahr zu Jerusalem.

22 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie sein Vater Manasse gethan hatte/ (ehe er sich bekehrete/) und Amon opfferte allen Götzen/ die sein Vater Manasse gemacht hatte/ (welche Manasse nach seiner Bekehrung alle abgeschaffet/ aber Amon hatte sie lassen wiederumb aufrichten/) und dienet ihnen.

23 Aber er demüthiget sich nicht für dem HERRN/ wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte/ denn er/Amon/ machte der Schuld viel/ (er häuffete seine Sünde je mehr und mehr.)

24 Und seine Knechte (etliche seiner Hofdiener) machten einen Bund wider ihn/ und tödteten ihn in seinem Hause.

25 Da schlug das Volck im Lande alle/die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volck im Lande/ macht Josia seinen Sohn zum Könige an seine Statt.

Nutz.

1. Q. Daß es GOtt gut meyne/ wenn er ruchlose Leute in Ketten und Bande verrathen lässet/wie allhie Manassen/v. 11. U. T. Daß Gott die hoffertigen Sünder (wie schrecklich sie sich auch versündiget) zu Gnaden annehme/ v. 12/13. III. V. Daß man die Busse durch Bässerung deß Lebens bezeugen solle/ wie Manasse/v. 11/16. IV. L. Daß Busse thun nicht jedermanns Ding sey/ wie Amon in seinen Sünden unbußfertig blieben/v. 23.

Das vier und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Josia Wolverhalten/ und wie er das Hauß deß HErrn gebessert. II. Wie das Gesetz-Buch gefunden und gelesen worden. III. Die Weissagung Hulda der Propheten. IV. Der Bund/ welchen der König und das Volck zusammen gemacht/ dem HErrn zu gehorchen. Siehe im 2. Buch Kön. das 22. und 23. Cap.

1 ACht Jahr alt war Josia/ da er König ward/ und regieret ein und dreyssig Jahr zu Jerusalem.

2 Und thät das dem HERRN wolgefiel/ und wandelt in den Wegen seines Vaters Davids/ und weich weder zur Rechten noch zur Lincken.

3 Denn im achten Jahr seines Königreichs/ da er noch ein Knabe war/ (ein junger Mensch von sechs/ oder

Jahren/)

Jahren) fienger an zu suchen den GOtt seines Vaters Davids / (er nahm sich schon dazumal der waren Religion an / und forschete mit Fleiß der Himmlischen Warheit nach /) und im zwölfften Jahr (seines Königreichs / im zwantzigsten Jahr seines Alters) fieng er an zu reinigen Juda und Jerusalem / von den Höhen und Haynen / und Götzen / und gegossenen Bildern.

4 Und ließ für jhm abbrechen die Altar Baalim / und die Bilder oben drauff hieb er oben herab / und die Hayne / und Götzen und Bilder zubrach er / und machte sie zu Staub / und strewet sie auff die Gräber derer / die jhnen geopffert hatten.

5 Und verbrannt die Gebeine der Priester auff den Altären / und reiniget also Juda und Jerusalem.

6 Dazu in den Städten Manasse / Ephraim / Simeon / und biß an Naphthali in jhren Wüsten umbher / (wo sie in den Wüsten und Wildnissen den Götzen Altar / und Seulen mit Götzen-Bildern auffgerichtet / oder auch Hayne zum Gottes-Dienst gewidmet / thät er solches alles abe.)

7 Und da er die Altar und Hayne abgebrochen / und die Götzen klein zumalmet / und alle Bilder abgehawen hatte / im gantzen Lande Israel / kam er wieder gen Jerusalem.

8 Im achtzehenden Jahr seines Königreichs / da er das Land und das Hauß (deß HErrn / den Tempel) gereinigt hatte / sandte er Saphan den Sohn Azalia / und Maaseia den Stadt-Vogt / und Joah den Sohn Joahas den Cantzler / zu bessern das Hauß deß HERRN seines GOttes.

9 Und sie kamen zu dem Hohen-Priester Hilkia / und man gab jhnen das Geld / das zum Hause GOttes gebracht war (vom Volck /) welches die Leviten / die an der Schwelle hüteten / gesamlet (vom Volck angenommen) hatten / von Manasse / Ephraim / und von allen Übrigen in Israel / und von gantzem Juda und Ben Jamin / und von denen / die zu Jerusalem wohneten.

10 Und gabens unter die Hände den Arbeitern / die bestellet waren am Hause deß HERRN / und sie gabens denen / die da arbeiteten am Hause deß HERRN / und wo es bawfällig war / daß sie das Hauß besserten.

11 Dieselbe gabens fort den Zimmer-Leuten / und Baw-Leuten / gehawen Steine und gehöffelt Holtz zu kauffen / zu den Balcken an den Häusern / (nicht allein an dem Tempel / sondern auch an den Kammern / die umb den Tempel herumb gebawet waren / in welchen die Schätze und das heilige Geräthe deß Tempels verwahret wurde / 1. B. Kön. 6. v. 5.) welche die Könige Juda verderbet hatten.

12 Und die Männer arbeiteten am Werck trewlich. Und es waren über sie verordnet / Jahath und Obadia die Leviten auß den Kindern Merari. Sacharia und Mesullam auß den Kindern der Kahathiten / das Werck zu treiben / und waren alle Leviten / die auf Säiten-Spiel kunten.

13 Aber über die Last-Träger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemptern / waren auß den Leviten die Schreiber / Amt-Leute und Thor-Hüter / (als Ober-Auffseher verordnet.)

14 Und da sie das Geld herauß nahmen / das zum Hause deß HERRN eingelegt war / fand Hilkia der Priester das Buch deß Gesetzes deß HERRN / durch Mose gegeben.

15 Und Hilkia antwortet (fieng an zu reden /) und sprach zu Saphan dem Schreiber: Ich habe das Gesetz-Buch funden im Hause deß HERRN. Und Hilkia

16 gab das Buch Saphan.

Saphan aber brachts zum Könige / und sagt dem König wieder / und sprach: Alles was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist / (was du wegen Ausbesserung deß Tempels den verordneten Baw-Meistern befohlen /)

17 haben sie gemacht.

Und sie haben das Geld zu Hauff geschütt (zusammengestowet /) das im Hauß deß HERRN funden ist / und habens gegeben denen / die verordnet sind / und den Arbeitern.

18 Und Saphan der Schreiber sagt dem Könige an / und sprach: Hilkia der Priester hat mir ein Buch gegeben / (welches er im Hause deß HErrn funden /) und Saphan laß drinnen für dem Könige.

19 Und da der König die Wort deß Gesetzes höret / (sonderlich die Dräwung deß Gesetzes / 3. B. Mos. 26. und 5. B. Mos. 28.) zureiß er seine Kleider.

20 Und der König gebot Hilkia / und Ahikam dem Sohn Saphan / und Abdon dem Sohn Micha / und Saphan dem Schreiber / und Asaja dem Knecht deß Königs / und sprach:

21 Gehet hin / fraget den HERRN für mich / und für die Übrigen in Israel / und für Juda / über den Worten deß Buchs / das funden ist. Denn der Grim deß HERRN ist groß / der über uns entbrannt ist / daß unser Väter nicht gehalten haben das Wort deß HERRN / daß sie thäten / wie geschrieben stehet in diesem Buch.

22 Da gieng Hilkia hin / sammt den andern vom Könige gesandt / zu der Prophetin Hulda / dem Weibe Sallum / deß Sohns Thakehath / deß Sohns Hasra / deß Kleider-Hüters / die zu Jerusalem wohnete im andern Theil / und redeten solches mit jhr.

23 Und sie sprach zu jhnen: So spricht der HERR / der GOTT Israel / Sagt dem Mann / der euch zu mir gesandt hat.

24 So spricht der HERR: Sihe / ich will Unglück bringen über diesen Ort und die Einwohner / alle die Flüche / die geschrieben stehen im Buch / das man für dem Könige Juda gelesen hat.

25 Darumb daß sie mich verlassen haben / und andern Göttern geräuchert / daß sie mich erzürneten mit allerley Wercken jhrer Hände / und mein Grim soll angezündet werden an diesem Ort / und nicht außgelescht werden.

26 Und zum Könige Juda / der euch gesandt hat den HERRN zu fragen / solt jhr also sagen: So spricht der HERR der GOTT Israel / von den Worten (was belanget die Wort) die du gehöret hast.

27 Darumb / daß dein Hertz weich worden ist / und hast dich gedemüthiget für GOtt / da du seine Wort höretest wider diesen Ort / und wider die Einwohner / und hast dich für mir gedemüthiget / und deine Kleider zurissen / und für mir geweinet / so hab ich dich auch erhöret / spricht der HERR.

28 Sihe / Ich will dich samlen zu deinen Vätern / daß du in dein Grab mit Frieden gesamlet werdest / daß deine Augen nicht sehen alle das Unglück / das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagtens dem Könige wieder.

29 Da sandte der König hin / und ließ zu hauffe kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.

30 Und der König gieng hinauff ins Hauß deß HERRN / und alle Mann Juda und Einwohner zu Jerusalem / die Priester / die Leviten / und alles Volck beyde Klein und Groß / und wurden für jhren Ohren gelesen alle Wort im Buch deß Bundes / das im Hause deß HERRN funden war.

31 Und der König trat an seinen Ort / (an seine Seule /) und machte einen Bund für dem HERRN / daß man dem HERRN nachwandeln solt / zu halten seine Gebot / Zeugniß und Rechte / von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen / zu thun nach allen Worten deß Bundes / die geschrieben stunden in diesem Buch.

32 Und stunden da alle / die zu Jerusalem und in Ben Jamin furhanden waren / und die Einwohner zu Jerusalem thäten nach dem Bund GOttes jhrer Väter GOtt.

33 Und Josia thät weg alle Grewel (alle Götzen-Bilder /

III. Die Weissagung Hulda / da der gleichen geschicht. 2. B. Kön. 22/12.

IV. Der Bund deß Königs und deß Volcks / 2. B. Kön. 23/1.

und was zur Abgötterey war gebraucht worden/) auß allen Landen/ die der Kinder Israel waren/ und schaffet (ordnet an durch Befehl/ und hielt mit Ernst darüber/) daß alle/ die in Israel funden wurden/ dem HERRN jhrem GOtt dieneten. So lang Josia lebete/ wichen sie nicht von dem HERRN jhrer Väter GOTT.

10 11

Nutz.

L. Zur Beständigkeit in der Gottesfurcht/ wie bey Josia gewesen/ v. 2. ff. v. Für GOttes Gesetz und Zorn zu erschrecken wegen der Sünde/ wie Josia/ v. 18. 19. ff. L. Daß GOtt auch Weibs-Personen mit hohen Gaben außrüste/ wie allhie die Prophetin Hulda/ v. 22. ff. v. Daß Obrigkeit alle ihre Unterthanen zum wahren Dienst und Furcht GOttes mit Ernst anhalten soll/ wie Josia/ v. 29/ 33.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Josia das Passah gehalten/ und alles wol angeordnet. II. Das Absterben Josiæ/ welches die Gelegenheit hierzu gewesen/ wie und wann er tödlich verwundet/ gen Jerusalem geführet und begraben worden. Besihe 2. B. Kön. das 23. Cap.

I. Wie Josia das Passah gehalten. 2. B. Kön. 23/ 21.

1 UNd Josia hielt dem HERRN Passah/ (das Oster-Fest) zu Jerusalem/ und schlachtet das Passah (das Oster-Lamm) im vierzehenden Tage deß ersten Monden/ (nach Erfoddерung deß Gesetzes/ 2. B. Mos. 12. v. 6. f.

2 Und er stellet die Priester in jhre Hut/ (er machte Anordnung/ wie sie in Verrichtung deß Gottes-Dienstes sich verhalten solten/) und stärcket sie zu jhrem Ampt/ (er vermahnete sie mit Worten und seinem eignen Exempel/ daß sie mit trewem Fleiß jhr Ampt verrichten solen/) im Hause deß HERRN.

3 Und sprach zu den Leviten/ die gantz Israel lehreten/ und dem HERRN geheiliget (von den andern Israeliten außgesondert/ und zur Verrichtung deß Gottes-Diensts im Tempel außerwehlet) waren: Thut die heilige Lade (den Kasten/ darein das Geld zum Gottes-Dienst und zu Erhaltung der Armen gesamlet wird) ins Hauß/ das Salomo der Sohn David deß Königs Israel gebawet hat/ (bringet sie wiederumb in den Tempel. Sonder Zweiffel war sie unter der Regierung seines Abgöttischen Vaters deß Amons herauß gethan/) jhr solt sie nicht auff den Schultern tragen/ (wie man die Laden deß Bundes zu tragen pflegte.) So dienet nun dem HERRN ewrem GOtt/ und seinem Volck Israel/ (welches bißhero nicht fleissig geschehen.)

4 Und schickt das Hauß ewer Väter in ewer Ordnung/ (haltet die Ordnung/ in welche jhr nach ewren Väterlichen Häusern seyd außgetheilet/) wie sie beschrieben (gemachet) ist von David dem Könige Israel/ und seinem Sohn Salomo.

5 Und stehet im Heiligthum/ (im Tempel/) nach der Ordnung der Väter Häuser (ewrer Väter Häuser/) unter ewren Brüdern vom Volck geboren/ (daß jhr den andern Israeliten/ welche von Abraham allesammt ewre Brüder sind/ mit ewrem Ampt dienet/ und halter) auch die Ordnung der Väter Häuser unter den Leviten/ (in Verrichtung deß öffentlichen Gottes-Dienstes.)

6 Und schlachtet das Passah/ (v. 2.) und heiliget euch/ und schicket ewre Brüder/ (heiliget auch sie nach Erfoddерung deß Gesetzes/) daß sie thun nach dem Wort deß HERRN durch Mosè/ (in der Feyre deß Oster-Fests.)

2. B. Chron. 30/ 24. 7 Und Josia gab zur Hebe (zum Heb-Opffer) für den gemeinen Mann/ Lämmer und junge Ziegen/ alles zu dem Passah/ für alle/ die fürhanden waren/] an der Zahl dreyssig tausend/ und drey tausend Rinder (auffs Oster-Fest/ dieselbe zu opffern/ 4. B. Mos. 28. v. 19.) und alles von dem Gut deß Königes/ (von seinen Vorwergen.)

8 Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volck/ und für die Priester und Leviten [nemlich Hilkia/ (der Hohe-Priester) Sacharia und Jehiel/ die Fürsten (die Fürnehmsten nach dem Hohen-Priester) im Hause GOttes/ unter den (andern) Priestern] zum Passah/ zwey tausend und sechs hundert [Lämmer und Ziegen/] darzu drey hundert Rinder.

9 Aber Chenania/ Semaja/ Nethaneel und seine Brüder/ Hasabia/ Jeiel/ und Josabad/ der Leviten Obersten/ gaben zur Hebe den Leviten zum Passah/ fünfftausend [Lämmer und Ziegen] und dazu fünff hundert Rinder.

Also ward der Gottes-Dienst beschickt/ und die Priester stunden an jhrer Stätte/ und die Leviten in jhrer Ordnung/ nach dem Gebot deß Königes.

Und sie schlachteten das Passah/ und die Priester nahmen (das Blut der geschlachteten Opffer) von jhren (der Leviten) Händen/ und sprengeten (dasselbe Blut auff dem Altar/) und die Leviten zogen jhnen (den Thieren/ so zum Opffer geschlachtet wurden) die Haut abe/ (solches hätte den Priestern zu thun gebühret/ aber es habens die Leviten verrichten müssen/ wegen Mangelung der Priester/ und Menge der Opffer/ wie auch Cap. 29. v. 34. geschehen.)

10

11

12 Und thäten die Brand-Opffer davon/ (von den Lämmern und Ziegen/ welche der König und seine Fürsten für den gemeinen Mann zum Passah gegeben hatten/ v. 7. 8. sonderen sie eine gewisse Zahl derselben/ welche zum Brand-Opffer gebraucht/ und vom Fewer gantz verzehret worden/ das übrige Vieh behielten sie/) daß sie es gäben unter die Theil der Väter Häuser im ihrem gemeinen Hauffen/ (dem gemeinen Volck/ welches nach jhren Väterlichen Häusern eingetheilet war) dem HERRN (davon) zu opffern/ (verstehe Danck- und Lob-Opffer/ in welchen nicht solcher Gestalt/ wie in den Brand-Opffern alles Fleisch der Opffer vom Fewer verzehret wurde/ sondern vom Fleisch derselben Opffer stelleten sie Mahlzeiten an/) wie es geschrieben stehet im Buch Mose/ So thäten sie mit den Rindern auch/ (welche der König und seine Fürsten für das Volck zum Passah gegeben hatten/ v. 7. 8.)

13 Und sie kochten (brieten) das Passah (das Oster-Lamm) am Fewer/ wie sichs gebührt/ (wie GOtt befohlen hatte/ 2. B. Mos. 12. v. 8. 9.) aber was geheiliget war/ (das Theil der Danck-Opffer/ welches denen gelassen wurde/ die das Opffer dargebracht hatten/) kochten sie in Töpffen/ Kesseln und Pfannen/ und sie machtens eilend für den gemeinen Hauffen/ (daß sie davon gespeiset wurden.)

14 Darnach aber bereiteten sie (die Leviten) auch (das Passah) für sich/ und für die Priester/ denn die Priester die Kinder Aaron schaffeten (bereiteten) an den Brand-Opffern und Fetten (von den andern Opffern) bis in die Nacht/ (sie waren den gantzen Tag damit bemühet gewesen/ daß sie die Opffer für sich noch vor Nachts hätten können zubereiten/) darumb musten die Leviten für sich und für die Priester die Kinder Aaron zubereiten.

15 Und die Sänger die Kinder Assaph stunden an jhrer Stätte/ nach dem Gebot David/ und Assaph/ und Heman/ und Jedithun deß Schawers deß Königes/ und die Thor-Hüter an allen Thoren/ und sie wichen nicht von jhrem Ampt/ denn die Leviten jhre Brüder bereiteten zu für sie.

16 Also ward beschickt aller Gottes-Dienst deß HERRN deß Tages/ daß man Passah hielt/ und Brand-Opffer that auff dem Altar deß HERRN/ nach dem Gebot deß Königs Josia.

17 Also hielten die Kinder Israel/ die fürhanden waren/ Passah zu der Zeit/ und das Fest der ungesäuerten Brot/ sieben Tage.

18 Es war kein Passah gehalten (mit solcher Herrlichkeit) in Israel/ wie das/ von der Zeit an Samuel deß Propheten/ und kein König Israel hat solch Passah gehalten/ wie Josia Passah hielt/ und die Priester/ Leviten/ gantz Juda/ und was von Israel fürhanden war/ und die Einwohner zu Jerusalem.

19 Im achtzehenden Jahr deß Königreichs Josia ward diß Passah gehalten.

20 NAch diesem/ da Josia das Hauß (deß HErrn) zugerichtet hatte/ zog Necho der König in Egypten herauff/ zu streiten wider Charchemis am Phrath (die grosse Stadt am Fluß Euphrate gelegen/) und Josia zog auß jhm entgegen.

21 Aber er (der König in Egypten) sandte Boten zu jhm/ und ließ jhm sagen: Was hab ich mit dir zu thun/ König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich/ sondern ich streite wider ein Hauß (wider ein Königliches Hauß/ nemlich wider die Assyrer/ 2. B. Kön. 33. v. 29. welches mir will Schaden thun/) und GOtt hat gesagt/ (er hat mir durch einen

Propheten befehlen lassen/) Ich soll eilen / (diesen Krieg anzutreten / und das Hauß der Assyrer anzugreiffen/) höre auff von GOtt/der mit mir ist/ (der mir zugesagt/mir in diesem Kriege beyzustehen/) daß er dich nicht verderbe/ (daß du nicht in diesem Kriege umbkommest.)

22 Aber Josia wendet sein Angesicht nicht von jhm/ (er wolte nicht umbkehren noch ablassen/) sondern stellet sich mit jhm zu streiten / (er verstellet sich mit Aenderung deß Königlichen Habits / daß er im Streit nicht erkannt würde/ Cap. 18. v. 29.) und gehorchet nicht den Worten Necho auß dem Munde GOttes / (er folget nicht der Vermahnung deß Königs Necho / so er auß dem Mund und Befehl deß HErrn mit jhm geredet hatte/) und kam mit jhm zu streiten auff der Ebene bey Megiddo.

23 Aber die Schützen schossen den König Josia / und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber/denn ich bin sehr wund.

24 Und seine Knechte thäten jhn von dem Wagen/ und führeten jhn auff seinem andern Wagen / und brachten jhn gen Jerusalem/und er starb/und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und gantz Juda und Jerusalem trugen Leide umb Josia.

25 Und Jeremia klagte Josia/ und alle Sänger und Sängerin redeten jhre Klag-Lieder über Josia biß auff diesen Tag. Und machten eine Gewohnheit darauß in Israel/Sihe/es ist geschrieben unter den Klag-Liedern (Jeremiæ/im 5. Cap. v. 15. 16.)

26 Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und seine Barmhertzigkeit/ (seine Gutthätigkeit und Gottseeligkeit/deren er sich von Hertzen beflissen/zu handeln/) nach der Schrifft im

27 Gesetze deß HERRN.

Und seine Geschichte / beyde ersten und letzten / Sihe / das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

Nutz.

1. B. Daß Kirchendiener der Obrigkeit gehorsamen sollen/wenn sie heilsame Ordnung in der Kirchen / so GOttes Wort gemäß / geziemter Massen angestellet / verf[illegible]—15/16. 11. L. Daß auch bey den Glaubigen sündliche Thorheit sich befindet/wie an Josia/in dem er dem Rath Necho nicht gefolgt/ und also umb das Leben kommen/v. 22/23/24.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Regierung Joahas/und wie es jhm ergangen. II. Die Regierung Jojakim. III. Die Regierung Jojachim. IV. Das Regiment Zedekia/ wie gröblich er sammt dem Volck sich versündiget/und wie sie gestrafft worden: Auch wie lang das Babylonische Gefängniß gewähret. V. Der gute Wille Cores/deß Königs in Persia/gegen das Jüdische Volck und die Stadt Jerusalem: Dazu Daniel Zweiffels ohne jhm den Rath gegeben. Besihe im 2. B der Kön. das 23/24. und 25. Cap.

1 Und das Volck im Lande nahm Joahas/ den Sohn Josia/und machten jhn zum Könige an

2 seines Vaters Statt zu Jerusalem.

Drey und zwantzig Jahr alt war Joahas / da er

3 König ward / und regierte drey Monden zu Jerusalem.

Denn der König in Egypten setzt jhn ab zu Jerusalem / (nachdem er jhn zu Riblath im Lande Hemath gefangen hatte/ 2. B. Kön. 23. v. 33.) und büsset das Land umb hundert Centner Silbers/und ein Centner Goldes/(eine

4 so grosse Summa legte er den Unterthanen im Königreich Juda auff zur Schatzung.)

Und der König in Egypten machte Eliakim seinen (deß Joahas) Bruder zum Könige über Juda und Jerusalem/ und wandelt (ändere) seinen Namen (und nennet jhn) Jojakim / Aber seinen Bruder Joahas

5 nahm Necho/und bracht jhn (gefangen) in Egypten.

Fünff und zwantzig Jahr alt war Jojakim/ da er König ward / und regieret eilff Jahr zu Jerusalem/ und thät das dem HERRN seinem GOtt übel

6 gefiel.

Und Nebucad Nezar der König zu Babel zog wider jhn herauff/ und band jhn mit Ketten/daß er jhn

7 gen Babel führete.

Auch bracht Nebucad Nezar etliche Gefässe deß Hauses deß HERRN gen Babel/und thät sie in seinen Tempel (welcher seinem Abgott dem Bel zu Dienst und Ehren erbawet war) zu Babel.

8 Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist / und seine Grewel die er thät/und die an jhm funden wurden (seine Abgötterey und andere grewliche Sünde/) Sihe/die sind geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda / und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt.

III. Regierung Jojachin. 2. B. Kön. 24/8.

9 Acht Jahr alt war Jojachin / da er (sein Vater) König ward/ und (Jojachin) regierte (nachdem sein Vater gefänglich weggeführet / und auff dem Weg gestorben war/ Jer. 22. v. 18. 19.) drey Monden und zehen Tage zu Jerusalem / und thät das dem HERRN übel gefiel.

10 Da aber das Jahr umblam/sandte hin Nebucad-Nezar/ und ließ jhn gen Babel holen / mit den köstlichen Gefässen im Hause deß HERRN / und machet Zidekia seinen Bruder (seines Vaters deß Jojakims Bruder/ den Sohn Josiæ/ der zuvor Mathania geheissen / aber der König zu Babel hat jhn lassen Zidekia nennen/ 2. B. Kön. 24. v. 17. 1. B. Chron. 3. v. 15.) zum Könige über Juda und Jerusalem.

IV. Regierung Zidekia. 2. B. Kön. 24/18. Jer. 37/1. c. 52/1.

11 Ein und zwantzig Jahr alt war Zidekia/da er König ward/ und regieret eilff Jahr zu Jerusalem.

12 Und thät das dem HERRN seinem GOtt übel gefiel / und demüthiget sich nicht für dem Propheten Jeremia / der da redet auß dem Munde deß HERRN / (welcher auß GOttes Befehl und an Gottes Statt jhn zur Busse vermahnet/und riethe was er thun solte/daß er dem selben hätte gefolget/und sich für Gott in waarer Busse gedemüthiget.)

Ez. 2. 12.

13 Dazu ward er abtrünnig von Nebucad Nezar dem Könige zu Babel / der einen Eyd bey GOtt von jhm genommen hatte / und ward halßstarrig / und verstocket sein Hertz/ daß er sich nicht bekehret zu dem HERRN dem GOtt Israel.

14 Auch alle Obersten unter den Priestern sammt dem Volck machten deß Sündigen viel / nach allerley Grewel der Heyden / und verunreinigten (durch Abgötterey) das Hauß deß HERRN / das er geheiliget hatte zu Jerusalem.

15 Und der HERR jhrer Väter GOtt sandte zu jhnen durch seine Boten frühe / (*H. Luth. Das ist/ er sagts jhnen zeitlich zuvor/daß sie Zeit genug hatten/allewege sich zu bessern/ ehe die Straffe käme/*) denn er schonete seines Volcks und seiner Wohnung / (darumb ließ er sie vor Schaden warnen/und gab jhnen Raum zur Busse.)

16 Aber sie spotteten der Boten GOttes/und verachteten sein Wort/und äfften (hielten höhnisch) seine Propheten / biß der Grimm deß HERRN über sein Volck wuchß/daß kein Heilen mehr da war/ (daß jhnen weder zu rathen noch zu helffen war.)

2. B. Kön. 25. 1.

17 Denn er (der HErr) führet über sie den König der Chaldæer/ (den Nebucad Nezar / welcher die Stadt Jerusalem belagerte/) und ließ (nach Eroberung der Stadt) erwürgen jhre junge Mannschafft mit dem Schwert / im Hause jhres Heiligthums / (nicht allein in der Stadt / sondern auch in dem Tempel selber / da hinein sie umb Sicherung willen geflohen waren /) und verschonet weder der Jünglinge noch Jungfrawen / weder deß Alten noch der Groß-Väter/alle gab er sie in seine Hand.

18 Und alle Gefässe im Hause GOttes / groß und klein / die Schätze im Hause deß HERRN / und die Schätze deß Königs und seiner Fürsten / alles ließ er gen Babel führen.

19 Und sie (die Chaldæer) verbrannten das Hauß GOttes/und brachen abe die Mawren zu Jerusalem/und alle jhr Palast bramten sie mit Feiwer auß/ daß alle jhre köstliche Geräthe verderbet wurden.

20 Und (der König Nebucad Nezar) führet weg gen Babel/ wer vom Schwert überblieben war / (alle/so nicht im ersten Einfall waren nieder gemacht worden/) und wurden seine/ und seiner Söhne Knechte / biß das Königreich der Persen regierete/ (biß die Perser das Königreich Babel an sich gebracht/und die andere Monarchi angangen.)

Jer. 25/12. c. 29/10.

21 Daß erfüllet würde das Wort deß HERRN / durch den Mund Jeremia / biß das Land an seinen Sabbathen gnug hätte / (inmassen GOtt der HErr / 3. Buch Mos. 26. v. 34. ihnen gedräwet hatte / wo sie ihm nicht würden gehorchen / so wolte er ihr Land wüste machen / und alsdenn würde das Land seine Feyre halten / dazu es vorher für der Einwohner Geiz nicht kommen kunte /) denn die gantze Zeit über der Verstörung war Sabbath / (Feyre deß Landes / weil es nicht gebawet wurde /) biß daß siebentzig Jahr voll worden / (denn so lang solte es mit der Babylonischen Gefängniß währen.)

V. Cyri Gutthaten dem Volck Israel erwiesen ꝛc. Esr. 1/1. Jer. 25/12. c. 29/10.

22 ANder im ersten Jahr Cores deß Königs in Persen / daß erfüllet würde das Wort deß HERRN / durch den Mund Jeremia geredt / erweckt der HERR den Geist Cores (sonst Cyrus genannt /) deß Königs in Persen / (GOtt der HErr / welcher allen Menschen das Hertz lencket / Psal. 33. v. 15. regieret und leitete den Cores also /) daß er ließ (durch einen Herold) außschreyen durch sein gantzes Königreich / auch durch Schrifft (öffentlich publiciren) und sagen :

23 So spricht Cores der König in Persen / Der HERR der GOTT vom Himmel hat mir alle (die fürnehmste) Königreich in Landen gegeben / und hat mir befohlen (durch seine Knechte die Propheten) ihm ein Hauß zu bawen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volcks ist / (welcher sich zum waaren GOtt Israelis und zu der Israelitischen Religion bekennet /) mit dem sey der HERR sein GOTT / (er gebe zu seiner Reise und alle seinem Thun seinen Seegen /) und ziehe hinauff / (ich stelle es ihm frey / daß / da es ihm beliebet / er wieder in sein Vater-Land gen Jerusalem möge ziehen / und die Erbawung der Stadt und deß Tempels daselbst fördern helffen.)

Nutz.

1. Daß grosse Schatzungen im Lande Gottes Straf wegen der Sünde sind / vers. 3. II. III. L. Daß GOtt Abgötterey und Sünde / mit Ketten und Banden zu strafen pflege / vers. 9–10. IV. V. Für Verspottung deß predigAmpts / und Unbußfertigkeit / auff welche gewiß Gottes schwere Straff folget / vers. 15. 16. V. L. Daß GOTT der Könige Hertzen in seiner Hand hat / und sie lencket / wohin er will / vers. 22/23.

Ende deß andern Buchs der Chronica.

Das Buch Esra.

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist der Befehl Cyri von der Erbawung deß Tempels / und wie demselben nachgesetzet worden / biß auffs 4. Capitel.
II. Die Hindernissen / so den Jüden in der Arbeit unter die Hand kommen sind / werden begriffen im 4. Capitel.
III. Wie solchen Hindernissen begegnet worden / vom 5. Cap. biß zum Ende.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wann / und warumb der König in Persia Cores / oder Cyrus / so gutwillig gewesen / daß er die gefangene Jüden auß Babel wieder fortgelassen / und ihnen noch Zehrung verschaffet. II. Welche Jüden sich hierauff auß Babel wiederumb ins Jüdische Land gemacht ; Da sonderlich der Vornehmsten auß Juda und Ben Jamin gedacht wird. III. Die Mildigkeit Cyri / wann er ihnen die Gefäß deß Tempels wieder zugestellet.

I. Zeit und Ursachen / auch Pässen zur Wiederkunfft auß Babel. 2. B. Chron. 36/22.

1 IM ersten Jahr Cores (sonst Cyrus genannt /) deß Königs in Persen / (welcher das Babylonische Reich zerstöret / und hierdurch die Persische Monarchi auffgerichtet hatte / daß er nunmehr in der Welt der mächtigste Herr war /) daß erfüllet würde das Wort (die gnädige Vertröstung und Zusage) deß HERRN / durch den Mund (deß Propheten) Jeremia geredt / erweckt der HERR den Geist Cores deß Königs in Persen / (er gabs ihm ins Hertz / daß er bey sich beschloß / gleich da die siebentzig Jahr zum Gefängniß der Jüden von GOTT benennet zum Ende lieffen / das Jüdische Volck wiederumb auff freyen Fuß zu stellen / und dannenher geschach /) daß er ließ außschreyen durch sein gantzes Königreich / (in Persien / so wol als auch im Königreich Babel / welches nunmehr unter seiner Gewalt war / und in welchem sich die Jüden gröstentheils aufhielten / nicht allein durch einen Herolden / sondern) auch durch Schrifft / (durch Königliche Edict und Briefe /) und sagen :

Jer. 25/11. 12. c. 29/10.

2 So spricht Cores der König in Persen : Der HERR der GOTT von Himmel (welcher allein der waare und ewige GOtt ist) hat mir alle Königreiche in Landen (auff dem Erd-Boden) gegeben / und er hat mir befohlen (durch seine Propheten / Daniel / Cap. 5. v. 28. Cap. 9. v. 25. und sonderlich den Esaiam / Cap. 44. v. 28. Cap. 45. v. 1.) ihm ein Hauß (einen Tempel) zu bawen zu Jerusalem in Juda / (im Jüdischen Lande / welchen Göttlichen Befehl ins Werck zu setzen / und zu solchem Baw deß Tempels ein stattliches her zu schiessen / ich entschlossen bin.)

3 Wer nun unter euch seines Volcks ist / (wer zu demselben waaren GOtt Israelis sich bekennet / und auß dem Volck Israel im Lande Canaan bürtig ist / auch nach seinem Vater-Lande sich sehnet / und will daselbst den rechten Gottes-Dienst wieder helffen anrichten /) mit dem sey sein GOTT / (und gebe zu solchem seinem Fürhaben Glück und Seegen /) und er ziehe hinauff gen Jerusalem in Juda / und bawe das Hauß deß HERRN deß GOttes Israel / er ist der GOTT der zu Jerusalem ist / (welcher diesen Ort erwehlet / auf daselbst sein Fewer und Herd haben wolle / Esa. 31. v. 9. Dieselb verheissen / daß er im Tempel daselbst mit seiner Gnadenreichen Gegenwart wolle wohnen / auch befohlen / daß daselbst und nirgends anderst der öffentliche Gottes-Dienst / mit Opffer und Gebet / verrichtet werden soll.)

4 Und wer noch übrig ist (von Jüden) an allen Orten / da er Frembdling ist / (daß er jetzo in der Frembde wohnet / wenn er wegen Armuth / und auß Mangel der Zehrung und Fuhr / nicht mit fortkommen kan /) dem helffen die Leute seines Orts mit Silber und Gold / Gut und Viehe / auß freyem Willen / (daß er möge fortkommen / und auch eine Beysteur haben) zum Hause GOTTES zu Jerusalem / (davon der Tempel zu Jerusalem aufferbawet werde.)

5 DA machten sich auff die obersten Väter (die fürnehmsten Häupter) auß (den zweyen Stämmen) Juda und Ben Jamin / (welche beyde Stämme die Babylonische Gefängniß sonderlich betroffen hatte /) und die Priester und Leviten / (und sammt ihnen) alle / deren Geist GOTT erweckt / (und ihnen ins Hertz gab / daß sie Verlangen trügen nach ihrem Vater-Lande / die machten sich fertig und gefaßt) hinauff zu ziehen / und zu bawen das Hauß deß HERRN zu Jerusalem.

6 Und alle die umb sie her waren (ihre Nachbaren / unter welchen die Jüden wohneten) stärckten ihre Hand (und begabten / auff deß Königs Edict / und Befehl / die Jenigen / so gen Jerusalem zu ziehen willens waren /) mit silbern und gulden Gezäthe / mit Gut und Viehe / und Kleinod / ohne was sie sonsten von sich selbsten und ohn Befehl) freywillig gaben / (worauß denn abzunehmen / daß viel Babylonier und andere / in solcher siebentzig-Jährigen Gefängniß der Jüden / zum wahren GOtt Israelis sind bekehret worden.)

7 Und der König Cores thät herauß (auß dem Tempel deß Abgotts Bel /) die Gefäß deß Hauses deß HERRN / die Nebucad Nezar / (König zu Babel vor siebentzig Jahren) auß (dem Tempel zu) Jerusalem genommen / und in seines Gottes Hauß (oder Götzen-Tempel) gethan hatte.

Aber

Esra.

Esra.

Nehemia.

Esther. c. 6.

Nehem. c. 4.

Das Buch
Esra, Nehemia, Esther,
Hiob und Psalter.
Die Sprüche=
Der Prediger=u.
Das Hohelied=
Salomonis.

Esther. c. 7.

Esther. c. 7.

Hiob.

Psalterium.

Proverbia Salomonis.

Canticum Canticorum

Leon. Heckenauer sculps.

8 Aber Cores der König in Persen thät sie herauß durch Mithredath den Schatz-Meister / und zehlet sie dar Sesbazar (sonsten Serubabel genannt/) dem Fürsten (dem Fürnehmsten im Stamm) Juda (welchen er/ der König/ zum Land-Pfleger über die Jüden gesetzet hatte / Cap. 5. v. 14. Cap. 6. v. 7.)

9 Und diß ist ihre (der heiligen Gefässe) Zahl/ dreyssig güldene Becken/und tausend silberne Becken / (in welchen das Blut von den Opffern auffgefangen wurde/) neun und zwantzig Messer / (mit welchen die Priester das Viehe zum Opffer abschleten und zertheileten.)

10 Dreyssig güldene Becher / und der andern silbern Becher vier hundert und zehen/und anderer Gefässe (etliche) tausend.

11 Daß alle Gefässe / beyde gülden und silbern (von denen nur etliche/und zwar die fürnehmsten allhier sind erzehlet worden/) waren fünff tausend und vier hundert. Alle bracht sie Sesbazar herauff / mit denen / die auß dem Gefängniß von Babel herauff zogen gen Jerusalem.

Nutz.

1. Daß GOtt in seinen Verheissungen warhafftig sey/vers. 1. 11. v. Wenn GOtt/ seine Ehr zu befördern/ Gelegenheit bescheret / soll man sie nicht in Wind schlagen/ vers. 5. III. v. Was von den Vorfahren der Kirchen entzogen/ soll von den Nachkommen wieder gegeben werden/ v. 7.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Register deren/ so auß Babel gen Jerusalem gezogen/ beydes der gemeinen Leute/und der Priester. II. Wie sie zu Jerusalem ankommen worden / wegen deß Grundes und der Stelle deß Tempels / was sie hierüber zusammen gesteweret / und wie sie sich wieder in die Städte und Flecken eingetheilet.

1 Diß sind die Kinder (Juda und Benjamin/c. 1. v. 5.) auß den Landen (und Herrschafften der Chaldäer/da sie hin und wider zerstrewet bißher ihre Wohnung gehabt hatten) die hierauff (dem Lande Canaan zu) zogen auß dem Gefängniß/die Nebucad-Nezar der König zu Babel hatte (vor diesem auß dem Lande Canaan) gen Babel geführet/ und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen/ ein jeglicher in seine Stadt/ (da vor siebentzig Jahren/ehe die Gefängniß angieng/ entweder Er/ oder doch seine Eltern und Vor-Eltern gewohnet hatten.)

2 Und kamen (ins Land Canaan) mit Serubabel (dem Fürsten/Esr. 1. v. 8.) Jesua / (dem Hohen-Priester/Zach. 3. v. 1.) Nehemia / Seraia / Reelia / Mardochai / Bilsan/ Mispar/ Bigevai/ Rehum/ und Baena/ (welche gleichsam ihre Haupt-Leute und Obersten waren/die sie außführeten/ und unter ihnen alles anordneten.) Diß ist nun die Zahl der Männer deß (gemeinen) Volcks Israel.

3 Der Kinder (und Nachkommen) Pareos / zwey tausend/ hundert und zwey und siebentzig.

4 Der Kinder Sephatia / drey hundert und zwey und siebentzig.

5 Der Kinder Arah / sieben hundert und fünff und siebentzig. (Nehem. 7. v. 10. werden ihrer nur sechs hundert und vier und funffzig gezehlet/ welche Ungleichheit der Zahl sich auch bey den Kindern Pahath Moab/Sathu/Bani/Bebai/ und andern daselbst befindet / also/ daß manchmal bey dem Esra die Zahl grösser ist/ als bey dem Nehemia: Hinwiederumb ist manchmal bey dem Nehemia die Zahl grösser als bey dem Esra. Jene Ungleichheit rühret daher / daß bey dem Esra die jenigen gezehlet werden / welche sich bey dem Serubabel und andern Obersten deß Volcks angemeldet und einschreiben lassen in die Zahl deren / welche mit ihnen in ihr Vaterland sich wiederumb begeben wollen/hernacher aber hat sie es gereuet/ und sind zurück blieben/ auch sind viel von denen / so sich mit den ankommen. Diese Ungleichheit aber rühret daher/ daß sich ihrer viel zu den Israeliten geschlagen/ und mit ihnen ins Land Canaan gezogen/ welche sich nicht bey den Obersten deß Volcks angeben / noch ihre Namen einschreiben lassen.)

6 Der Kinder Pahath Moab unter den Kindern Jesua/Joab (welche in ein Geschlecht gerechnet wurden/waren) zwey tausend acht hundert und zwölffe.

7 Der Kinder Elam / tausend zwey hundert und vier und funffzig.

8 Der Kinder Sathu/neun hundert und fünff und viertzig.

9 Der Kinder Sacai/sieben hundert und sechtzig.

10 Der Kinder Bani / sechs hundert und zwey und viertzig/ (Nehem. 7. v. 15. wird dieser Bani genenner Benui/welche Ungleichheit sich auch in andern Namen daselbst befindet / denn bey den Israeliten ists bräuchlich gewesen / daß eine Person manchmal unterschiedliche Namen gehabt/ auch werden bey ihnen die Personen-Namen in etlichen Buchstaben offtermals geändert.)

11 Die Kinder Bebai / sechs hundert und drey und zwantzig.

12 Der Kinder Asgad / tausend zwey hundert und zwey und zwantzig.

13 Der Kinder Adonikam / sechs hundert und sechs und sechtzig.

14 Der Kinder Bigevai / zwey tausend und sechs und funffzig.

15 Der Kinder Adin / vier hundert und vier und funffzig.

16 Der Kinder Ater von Hiskia/ acht und neuntzig.

17 Der Kinder Bezai / drey hundert und drey und zwantzig.

18 Der Kinder Jorah/hundert und zwölffe.

19 Der Kinder Hasum/zwey hundert und drey und zwantzig.

20 Der Kinder Gibaar/ fünff und neuntzig.

21 Der Kinder (und Einwohner) Bethlehem (welche in Bethlehem als in ihrem Vater-Lande / vor der Babylonischen Gefängniß gewohnet hatten/) hundert und drey und zwantzig. Neh. 7/26.

22 Der Männer (von) Nethopha/ sechs und funffzig.

23 Der Männer von Anathoth / hundert und acht und zwantzig.

24 Der Kinder Asmaveth/zwey und viertzig.

25 Der Kinder von Kiriath-Arim / Caphirah und Beeroth/ sieben hundert und drey viertzig.

26 Der Kinder von Rama und Gaba/sechs hundert und ein und zwantzig.

27 Der Männer von Michmas / hundert und zwey und zwantzig.

28 Der Männer von Bethel und Ai / zwey hundert und drey und zwantzig.

29 Der Kinder Nebo/zwey und funffzig.

30 Der Männer von Magbis / hundert und sechs und funffzig.

31 Der Kinder deß andern Elam/tausend zwey hundert und vier und funffzig.

32 Der Kinder Harim / drey hundert und zwantzig.

33 Der Kinder Lod Hadid und Ono/ sieben hundert und funff und zwantzig.

34 Der Kinder Jereho/ drey hundert und fünff und viertzig.

35 Der Kinder Senaa / drey tausend sechs hundert und dreyssig.

36 Der Priester (so noch von dem Priesterlichen Stamm übrig waren / und nebenst den andern wieder ins Jüdische Land gezogen.) Der Kinder Jedaia/vom Hause (und Geschlechte) Jesua (deß Hohen-Priesters/) neun hundert und drey und siebentzig.

37 Der Kinder Immer / tausend und zwey und funffzig.

38 Der Kinder Pashur / (welcher kurtz vor der Babylonischen Gefängniß den Propheten Jeremiam schlug/und ins Gefängniß warff/ Jer. 20. v. 1.) tausend zwey hundert und sieben und viertzig.

39 Der Kinder Harim/ tausend und siebenzehen.

40 Der Leviten (die auch wieder von Babel ins Jüdische Land kamen.) Der Kinder Jesua von Kadmiel von den Kindern Hodavia/ (von dem die obgemeldte beyde / nemlich Jesua und Kadmiel/ihre Ankunfft hatten/) vier und siebentzig.

41 Der Sänger/ (und die von ihrem Geschlecht waren.) Der Kinder Assaph/hundert und acht und zwantzig.

42 Der Kinder der Thor-Hüter/ (und derer Nachkommen/ die vor Zeiten bey dem Tempel deß HErrn Thor-Hüter gewesen

waren) die Kinder Sallum/ die Kinder Ater/ die Kinder Talmon/ die Kinder Akub/ die Kinder Hathitha/ und die Kinder Sobai/ allesamunt hundert und neun und dreyssig.

64

43 Der Nethinim/ (diß waren die Nachkommen der Gibeoniter/ welche Josua bey Vertilgung der Cananiter zu Gnaden angenommen/ und zum Dienst bey der Stiffts-Hütten/ und denn ferner auch deß Tempels verordnet hatte/ daß sie Holtz hawen und Wasser tragen solten/ Jos. 9. v. 21. 27. und daher wurden sie Nethinim/ das ist/ Ergebene genennet/ dieweil sie sich gutwillig zu solchem Dienst begeben hatten/) die Kinder Ziha/ die Kinder Hasupha/ die Kinder Tabaoth.

44 Die Kinder Keros/ die Kinder Sieha/ die Kinder Padon.

45 Die Kinder Lebana/ die Kinder Hagaba/ die Kinder Akub.

46 Die Kinder Hagab/ die Kinder Samlai/ die Kinder Hanan.

47 Die Kinder Giddel/ die Kinder Gahar/ die Kinder Reaja.

48 Die Kinder Rezin/ die Kinder Nekoda/ die Kinder Gasam.

49 Die Kinder Usa/ die Kinder Paseah/ die Kinder Bessai.

50 Die Kinder Asna/ die Kinder Meunim/ die Kinder Nephussim.

51 Die Kinder Bakbuk/ die Kinder Hakupha/ die Kinder Harhur.

52 Die Kinder Bazeluth/ die Kinder Mehida/ die Kinder Harsa.

53 Die Kinder Barkom/ die Kinder Sissera/ die Kinder Thama.

54 Die Kinder Neziah/ die Kinder Hatipha.

55 Die Kinder der Knechte Salomo/ (welche auß der Heyden schaffe und von den Cananitern bürtig waren/ die sich noch zur Zeit deß Königs Salomo im Lande Canaan befunden/ und sich jhme zu Knechten ergeben hatten/ 1. B. Kön. 9. v. 20. 21.) Die Kinder Sotai/ die Kinder Sophereth/ die Kinder Peruda.

56 Die Kinder Jaela/ die Kinder Darkon/ die Kinder Giddel.

57 Die Kinder Sephatia/ die Kinder Hattil/ die Kinder Pochereth von Zebaim/ die Kinder Ami.

58 Aller Nethinim/ und Kinder der Knechte Salomo/ waren zusammen drey hundert und zwey und neuntzig.

59 Und diese zogen auch mit herauff/ Mitel/ Melah/ Thel/ Harsa/ Cherub/ Addon und Immer/ (mit den Jbrigen/) aber sie konten nicht anzeigen jhrer Väter Hauß/ noch jhren Saamen/ (jhr Geschlecht) ob sie auß Jsrael wären/ (und in Mangelung dessen/ weil sie nicht wusten auß welchem Stamm sie bürtig waren/ konten sie auch keinen gewissen Sitz im Jüdischen Lande überkommen.)

60 Die Kinder Delaja/ die Kinder Tobia/ die Kinder Nekoda/ sechs hundert und zwey und funffzig/ (von welchen allen man nicht wuste/ ob sie Jsraeliten wären oder nicht.)

61 Und von den Kindern der Priester/ (die sich außgaben/ alß ob sie auß Priesterlichem Geschlecht wären/) die Kinder Habaja/ die Kinder Hakoz/ die Kinder Barsillai/ der auß den Töchtern Barsillai deß Gileaditers ein Weib nahm/ und ward unter derselben Namen genennet/ (daß er auch Barsillai hieß.)

62 Dieselben suchten jhre Geburt-Register (jhr Herkommen auß dem Priesterlichen Geschlechte dadurch zu beweisen/) und funden keine/ darumb wurden sie vom Priesterthum loß/ (und abgesetzet/ sie musten der Verwaltung deß Priester-Ampts müssig gehen.)

Neh. 7/65. 63 Und Hathirsatha (das ist Nehemia/ Neh. 9. v. 9.) sprach zu jhnen/ sie solten nicht essen vom Allerheiligsten/ (von den Stücken der Opffer/ von welchen allein den Priestern zu essen gebührete/ 3. B. Mos. 21. v. 22.) biß ein (Hoher-) Priester stünde (angethan) mit dem Liecht und Recht/ (mit dem heiligen Kleide/ darauff das Ampt-Schildlein mit dem Urim und Thummim geheffter war/ dadurch man GOtt in zweiffelhafftigen Sachen umb Rath fragen könte/ was zu thun/ oder zu lassen.)

2. B. Mos. 28/30. 4. B. Mos. 27/21.

Neh. 7/66.

65 Der gantzen Gemeine wie ein Mann/ (auff einem Hauffen und in einer Summa/) war zwey und viertzig tausend/ drey hundert und sechtzig/ (mit eingeschlossen die Jenige/ welche jhrer Ankunfft nach nicht wusten/ ob sie Jsraeliten wären/ oder nicht.)

66 Außgenommen jhre Knechte und Mägde/ der waren sieben tausend/ drey hundert und sieben und dreyssig/ und hatten zwey hundert (und fünff und viertzig/ Neh. 7. v. 67.) Sänger und Sängerin.

67 Sieben hundert und sechs und dreyssig Roß/ zwey hundert und fünff und viertzig Mäuler/ (Maul-Thier.)

Vier hundert und fünff und dreyssig Kamelen/ und sechs tausend/ sieben hundert und zwantzig Esel/ (auff welchen Kamelen und Eseln sie Theils ritten/ Theils jhre Güter führeten/ die sie unter den Heyden erworben hatten. Dann arm/ elend und bloß wurden sie ins Gefängniß geführet/ aber frey/ reich und frölich kamen sie wieder heim.)

68 Und etliche der obersten Väter/ (und Fürnehmsten im Volck/) da sie kamen zum Hause deß HERRN zu Jerusalem/ (an den Ort/ da vorher der Tempel gestanden/) wurden sie freywillig (und gaben reichlich) zum Hause GOttes/ (und verglichen sich) daß mans setzte auff seine Stätte/ (eben an den Ort/ auff welchem es vorhin gestanden.)

69 Und gaben nach jhrem Vermögen zum Schatze ans Werck/ (an Golde) ein und sechtzig tausend Gülden/ (Ducaten/) und fünff tausend Pfund Silbers/ (welche ungefehr sich auff fünff und siebentzig tausend Thaler belauffen/) und hundert Priester Röcke/ (derselben bey Verrichtung deß Gottes-Dienstes zu gebrauchen.)

70 Also setzten sich die Priester und die Leviten/ und etliche deß Volcks/ und die Sänger/ und die Thorhüter/ und die Nethinim/ in jhre Städte/ und alles (Volck) Jsrael in seine Städte/ (in welchen vor Zeiten entweder sie selbst/ oder doch jhre Vorfahren gewohnet hatten.)

Nutz.

1 Von GOttes Güte und Warheit/ da er die Jsraeliten nach jhren Geschlechten/ die 70. Jahr über in Babel erhalten/ und nun/ wie er verheissen/ wieder in jhr Land bringet/ vers. 1. 11. v. Daß man freywillig und reichlich zum Gottes-Dienst steuren soll/ v. 68/ 69.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I Wie Jesua und Serubabel einen Altar zu Jerusalem gebawet/ und das Laubhütten Fest angestellet. II Der Verrath und Gebäw/ woher sie jhn genommen/ und wer zur Arbeit verordnet worden. III Wie der Grund geleget worden/ und was sich darbey begeben/ nemlich/ wie sie Theils eine Music gehalten/ Theils aber/ sonderlich die alten Priester/ geweinet/ weil sie gesehen/ daß dieser newe Baw dem alten an der Herrligkeit nicht würde gleich werden.

1 Und da man erlanget hatte den siebenden Monden/ (Tisri genannt/ welcher zum Theil in unsern Herbst-Mond/ zum Theil in unsern Wein-Mond fället/) und die Kinder Jsrael nun in jhren Städten waren/ (und sich allgemachsam wiederumb zur Haußhaltung geschicket hatten/ wurde jhnen von den benachbarten Heyden jhre Wiederkunfft und Ruhe mißgönnet/ auch jhr Vorhaben wegen deß Tempel-Bawes in viel Wege gehindert/ dannenhero sie in solcher Noth jhre Zuflucht zu GOtt nahmen/ und deßwegen) kam das Volck (allesamt) zusammen/ wie ein Mann (einmüthig) gen Jerusalem.

2 Und es machte sich auff Jesua der Sohn Jozadak/ (welcher Jesua dazumal Hoher-Priester war/) und seine Brüder (seine Verwandten) die Priester/ und Serubabel (der Oberste deß Volcks) der Sohn Sealthiel/ (deß Sealthiels Sohns Kind/ denn Serubabel war ein Sohn Phadaia/ Phadaia ein Sohn Sealthiels 1. B. Chron. 3. v. 18. 19.) und seine Brüder/ (welche jhm die Last der Regierung wagen halffen/) und baweten den Altar deß GOttes Jsrael/ Brand-Opffer darauff zu opffern/ wie es geschrieben stehet im Gesetze Mose deß Mannes GOttes.

3 Und richteten zu den Altar auff sein Gestühle (an der Stätte/ da er vorhin gestanden war/) [denn es war ein Schrecken unter jhnen (den Jüden) von den (benachbarten) Völckern in Ländern] (in den benachbarten Ländern/ welche damit umbgiengen/ wie sie nicht allein den Baw deß Tempels hindern/ sondern auch den Jüden alles Leid anthun möchten/ dann

breyt/ damit Sie / die Juden / wider solche Feinde Trost und Schutz hätten / wendeten sie sich durch Busse und Gebet zu GOtt dem HErrn/ und denselben zu versöhnen/ funden sie sich zum heiligen Alter/) und opfferten dem HERRN Brand-Opffer darauff/ deß Morgens und deß Abends.

4 Und hielten der Laub-Hütten Fest/ (welches im siebenden Monat muste gefeyret werden/) wie geschrieben stehet/ 13
und thäten Brand-Opffer alle Tage (desselben Festes/) nach der Zahl wie sichs gebühret/ einen jeglichen Tag sein Opffer.

5 Darnach auch (thäten sie) die täglichen Brand-Opffer / (welche über die vorigen Fest-Opffer alle Tage Morgens und Abends musten verrichtet werden/) und der New-Monden / (die am ersten Tage eines jeden Monden zu opffern geboten waren/) und aller (andern) Fest-Tagen deß HERRN/ (als deß Oster-Fests / deß Pfingst-Fests / deß Festes der Versöhnung/) die geheiligt waren / und allerley freywillige Opffer/ die sie dem HERRN freywillig thären.

6 Am ersten Tage deß siebenden Monden (v. 1.) fiengen sie an dem HERRN Brand-Opffer zu thun / (welches vorhin innerhalb siebentzig Jahren bey währender Babylonischen Gefängniß nicht geschehen war/) aber der Grund deß Tempels deß HERRN war noch nicht gelegt.

7 Sie gaben aber Geld den Stein-Metzen und Zimmer-Leuten / und Speiß und Tranck (Korn und Wein) und Oele/ denen zu Zidon und zu Tyro/ (dergleichen vom Könige Salomo bey Aufferbawung deß ersten Tempels auch geschehen war/ 1. B. Kön. 5. v. 10. 11.) daß sie Cedern-Holtz von Libanon auffs Meer gen Japho (eine Stadt am Meer gelegen) brächten/ nach dem Befehl Cores deß Königs in Persen an sie/ (an die Israeliten/ daß sie den Tempel deß HErrn solten auffbawen/ und darzu Stein-Metzen und Zimmer-Leute bestellen.)

8 Im andern Jahr ihrer Zukunfft (auß der Gefängniß zu Babel) zum Hause GOttes gen Jerusalem/ (da vorher der Tempel gestanden/) deß andern Monden / (der zum Theil in unsern April/ zum Theil in unsern Majen fället/) fiengen an (zu bawen und den Grund zu legen) Serubabel der Sohn Sealthiel/ und Jesua der Sohn Jozadack (v. 2.) und die übrigen ihrer Brüder / (ihrer Anverwandten/) Priester und Leviten / und alle die vom Gefängniß kommen waren gen Jerusalem/ und stelleten (verordneten) die Leviten von zwantzig Jahren und drüber/ zu treiben das Werck am Hause deß HERRN / (die Auffsicht über die Arbeiter zu haben/ und sie anzutreiben/ daß sie den Baw befördern/ und mit allem Fleiß auffführen solten.)

9 Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brüdern/ und Kadmiel mit seinen Söhnen / und die Kinder Juda/ (Jesua und Kadmiel waren von den Kindern Juda/ welcher auch Hodavia und Hodna geheissen/ Esr. 2. v. 40. Nehem. 7. v. 43.) wie ein Mann/ zu treiben die Arbeit am Hause GOttes / nemlich (wie auch) die Kinder Henadad mit ihren Kindern/ und ihren Brüdern/ die Leviten/ (so zu solchem Ampt bestellet waren.)

10 Und da die Baw-Leute den Grund legten am Tempel deß HERRN / stunden die Priester angezogen (mit den H. Priesterlichen Kleidern) mit Trometen/ und die Leviten die Kinder Asaph mit Cymbeln / zu loben den HERRN mit dem Gedicht (mit Lob-Gesängen und Psalmen) Davids deß Königs Israel.

11 Und sungen umbeinander mit Loben und Dancken dem HERRN / daß er gütig ist / und seine Barmhertzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volck döhnet laut (machte ein Frewden-Geschrey) mit Loben den HERRN / (sie danckten GOTT einmüthiglich mit erhöhter Stimme/) daß der Grund am Hause deß HERRN gelegt war.

12 Aber viel der alten Priester und Leviten und Obersten Väter/ die das vorige Hauß (ehe es noch von den Chaldeern war zerstöret worden) gesehen hatten/ und (jetzo sahen/ wie) diß Hauß für ihren Augen gegründet ward/ weyneten sie laut/ (weil sie auß dem Anfang deß Wercks leichtlich merken konten / es würde dieser Baw deß newen Tempels den vorigen an der Feste und Zierde nicht gleich werden.) Viel aber (sonderlich von den andern / die das vorige Hauß nicht gesehen hatten) döhneten mit Frewden / daß das Geschrey hoch erschall / (gieng also beydes / Jauchtzen und Heulen / untereinander.)

13 Daß das Volck nicht erkennen konte das Döhnen mit Frewden / für dem Geschrey deß Weynens im Volcke / denn das Volck döhnete (und schrye) laut/ daß man das Geschrey ferne hörete.

Nutz.

I. Daß Friede und Einigkeit zu Auffrichtung deß Gottes-Dienstes nöthig sey/ vers. 1. 11. V. Daß Kirchen-Diener einmüthig und fleissig ihr Ampt aufrichten sollen/ vers. 9. III. V. Daß in öffentlichen Kirchen-Versamlungen GOTT gelobet werden soll/ vers. 10/ 11.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Falschheit etlicher benachbarten Heyden/ welche sich auch zum Bawen erboten/ und wie es ihnen abgeschlagen worden. II. Die Hindernissen/ so eben fürige Leute den Jüden ins Mittel gelegt/ so lang Cyrus und nach ihm Darius Hystaspis gelebt. III. Der Feinde Schreiben an Ahasverum oder Xerxem/ welcher zwar eine Zeitlang solchen Lästerern zugefallen/ den Baw hindern lassen/ doch aber endlich auff Bitt der Königin Esther/ und nach dem Tode Haman / ihnen erlaubet zu arbeiten/ Besiehe Esth. 8. v. 9. IV. Was der König darauff befohlen/ und wie die Jüden vom Baw abstehen müssen.

I. Gefährliches Anerbieten der Heyden zu bawen.

1 DA aber die Widersacher Juda und Ben Jamin (der Israeliter / so auß diesen beyden Stämmen bürtig waren/ abgesagte Feinde / die Samariter / welche bey Abführung der zehen Stämme Israel ins Assyrische Gefängniß / der König zu Assyrien auß seinen Ländern / ins Land Samarien geschicket hatte / daß sie daselbst wohnen solten / 2. B. Kön. 17. v. 24.) höreten / daß die Kinder deß Gefängniß / (die gefangene Jüden / welche nunmehr auß dem Babylonischen Gefängniß wiederkommen waren) dem HERRN dem GOtt Israel (zu Ehren / und seinen Gottes-Dienst darinnen zu verrichten) den Tempel baweten.

2 Kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vätern/ und sprachen zu ihnen (auß hinderlistigen betrüglichen Hertzen:) Wir wollen mit euch bawen / (wir wollen das unsere auch thun bey diesem Baw/) denn wir suchen ewren GOtt/ gleich wie ihr/ (wir haben einerley Religion mit euch/) und wir haben nicht geopffert (einem andern Gote/ als dem waaren GOtt Israelis / welchen ihr ehret und anruffet/) sint der Zeit Assar Haddon der König zu Assur (Sanheribs Sohn/ 2. B. Kön. 19. v. 37.) uns hat (ins Land der zehen Stämme Israel) herauff gebracht.

3 Aber Serubabel und Jesua / und die andern Obersten Väter unter Israel/ antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch / (die ihr nicht allein dem HErrn/ sondern auch den Götzen dienet/ 2. B. Kön. 17. v. 41.) das Hauß unsers GOttes (mit gesammter Hand) zu bawen/ (darumb wollen wir mit euch hierinnen nichts zu schaffen haben/) sondern wir wollen allein bawen dem HERRN dem GOTT Israel / wie uns Cores der König in Persen geboten hat. Esr. 1/1.

II. Hindernüsse der Heyden an diesem Baw.

4 DA hinderte das Volck im Lande die Hand deß Volcks Juda/ und schreckten sie ab im Bawen/ (weil die Jüden / so auß dem Gefängniß widerkommen waren / die Samariter nicht wolten lassen mitbawen/ verdroß es sie/ dannenhero hinderten sie den Baw/ wie sie nur kunten/ sie bedräweten das Volck Juda mit deß Königs Ungnade / und machten sie also laß und verdrossen zu diesem heiligen Werck.)

5 Und dingeten Rathgeber wider sie / (sie bestachen die fürnehmsten Räthe und Beampte deß Persischen Königs mit Gelde/ daß sie den Jüden auffsätzig und zuwider wurden/) und verhinderten (solcher Gestalt) ihren (der Jüden) Rath (und Fürnehmen/ daß sie nicht fort bawen kunten/) so lange Cores der König in Persen lebte/ biß an das Königreich Darii deß Königs in Persen / (biß daß Darius zum Regiment kam/ der ließ sie wieder fortbawen.)

III. Schreiben der Feinde deß Baws an Ahasverum.

6 DEnn da Ahasveros König ward / im Anfang seines Königreichs / schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem / (sie verleumdeten die Jüden / als ob sie gemeynet wären / auß deß Königs Gehorsam zu treten / und rewloß an ihm zu werden.)

7 Und zun Zeiten Artha(h)sa(s)tha (welcher zuvor / vers. 6.

Ahasverus genennet worden/) schrieb Bißlam/Mithredath/ Tabeel/ (deß Königs in Persen verordnete Ampt-Leute dißeit deß Flusses Euphratis/) und die andern jhres Raths/ (welche es mit jhnen hielten/ weil sie sich auch von den Samaritern hatten lassen mit Gelde bestechen/) zu Arthasastha (sonst Artaxerxes genannt/) dem Könige in Persen. Die Schrifft aber deß Briefes war auff Syrisch geschrieben/ (mit Syrischen Buchstaben/) und war auff Syrisch außgeleget/ (in Syrischer Sprache abgefasset:)

8 Rehum der Cantzler/ und Simsai der Schreiber (Secretarius/) schrieben diesen Brieff wider Jerusalem zum Arthahsastha dem Könige:

9 Wir Rehum der Cantzler/ und Simsai der Schreiber/ und andere deß Raths von Dina/ von Apharsach/ von Tarplat/ von Persen/ von Arach/ von Babel/ von Susan/ von Deha/ und von Elam.

10 Und die andere Völcker/ welche der grosse und berühmte Asnaphar (sonst Assar Haddon/ v. 2.) herüber (auß Assyrien/ und namentlich auß Dina/ Apharsach/ Tarplat/) bracht/ und sie gesetzet hat in die Städte Samaria/ und andere dißeit deß Wassers (Euphratis/) und in Canaan/ (an Statt der zehen abgeführten Stämme Israel.)

11 Und diß ist der Inhalt deß Briefs/ den sie zum Könige Arthahsastha sandten: Deine Knechte (deine gehorsame Unterthanen/) die Männer dißeit deß Wassers (deß grossen Flusses Euphratis) und in Canaan.

12 Es sey kund dem Könige/ daß die Jüden/ die von dir zu uns herauff kommen sind (auß dem Königreich Babel) gen Jerusalem/ in die auffrührige und böse Stadt/ (welche vor Zeiten nicht allein in diesen Landen viel Unruhe angerichtet/ sondern auch den Königen zu Assyrien und Babel allzeit untrew und ungehorsam gewesen/) bawen dieselbige (Stadt wiederumb auff/) und machen jhre Mawren/ und führen sie auß dem Grunde.

13 So sey nun dem Könige kund/ wo diese Stadt gebawet wird/ und die Mawren wieder gemacht/ (daß die Jüden sich darinnen wider Gewalt auffhalten können/) so werden sie Schoß/ Zoll und jährliche Zinse nicht geben/ und jhr Fürnehmen wird den Königen (an jährlichen Einkommen/ und sonst in viel andere Wege) Schaden bringen.

14 Nun wir aber alle dabey sind/ die wir den Tempel zustöret haben/ (die wir auß schuldiger Pflicht dahin getrachtet/ daß der zerstörete Tempel in der Aschen möchte liegen bleiben/) haben wir die Schmach deß Königes (die jhm von den Jüden durch Wieder-Auffbawung deß Tempels zuwächst) nicht länger wollen sehen. Darumb schicken wir hin/ und lassens dem Könige zu wissen thun.

15 Daß man lasse suchen in den Chroniken (in den Geschicht-Büchern) deiner Väter/ (deiner Vorfahren/ die zur Zeit der Assyrischen Monarchi gelebet haben/) so wirst du finden in denselben Chroniken/ und erfahren/ daß diese Stadt auffrührisch und schädlich ist den Königen und Landen/ und machen/ (stifftens an unter jhnen/) daß andere auch abfallen/ (und solches haben sie gethan/) von Alters her/ (so lange die Stadt gestanden/) darumb die Stadt auch (vom König zu Babel) zustöret ist.

16 Darumb thun wir dem Könige zu wissen/ daß/ wo diese Stadt gebawet wird/ und jhre Mawren gemacht/ so wirst du für jhr nichts behalten dißeit deß Wassers/ (deß grossen Flusses Euphratis/ denn die Jüden werden nicht allein für sich von dir abfallen/ sondern auch die benachbarte Völcker zu gleichem Abfall anreitzen.)

IV. Antwort deß Königs und Verbot deß Bawes.

17 DA sandte der König eine Antwort zu Rehum dem Cantzler/ und Simsai dem Schreiber/ und den andern jhres Raths/ die in Samaria wohneten/ und den andern jenseit dem Wasser/ (mit nachfolgenden Worten:) Fried und Gruß (zuvor.)

18 Der Brief/ den jhr uns zugeschicket habt/ ist öffentlich für mir gelesen.

19 Und ist von mir befohlen/ daß man suchen solt (in den Chroniken/ v. 15.) und man hat funden/ daß diese Stadt von Alters her wider die Könige sich empöret hat/ und Auffruhr und Abfall darinnen geschicht. (v. 15.)

20 Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen/ (ehe sie unter die Gewalt der Babylonier und Assyrer kommen/) die geherrschet haben über alles/ das jenseit deß Wassers ist/ (und ist) jhnen Zoll/ Schoß/ und jährliche Zinse gegeben worden:

21 So thut nun nach diesem Befehl/ wehret denselben Männern/ daß die Stadt nicht gebawet (bevestiget) werde/ biß daß von mir der Befehl gegeben werde.

22 So sehet nun zu/ daß jhr nicht hinlässig hierinnen seyd/ (lasset euch die Verhinderung dieses Bawes mit allem Fleiß angelegen seyn/) damit nicht Schade entstehe dem Könige.

23 Da nun der Brief deß Königs Arthasastha gelesen ward für Rehum/ und Simsai dem Schreiber/ und jhrem Rath/ zogen sie eilend hinauff gen Jerusalem zu den Jüden/ und wehreten jhnen mit dem Arm und Gewalt/ (mit gewehrter Hand.)

24 Da höret auff das Werck am Hause GOttes zu Jerusalem/ und bleib nach/ biß ins andere Jahr Darii/ deß Königs in Persen.

Nutz.

1. DAß man der Abgöttischen Gemeinschafft in Kirchen- und Religions-Sachen meiden solle/ v. 2/3. II. III. IV. 2. Von deß Teuffels und der Welt Art/ GOttes Ehre und Lehr zu hindern/ darumb man hierwider fleissig beten soll/ v. 4–7. V. VI. Für hohe Potentaten/ daß sie für Gottvergessenen/ falschen und boßhafftigen Rathgebern sich hüten sollen/ damit sie nicht wider GOtt sündigen/ und sich sehr verschuldigen mögen/ v. 17–24.

Das fünffte Capitel.

HAr zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung der Propheten/ Haggai und Zacharia/ an das Volck/ daß man solte im Baw fortfahren/ und wie sie jhrer gefolget. Beziehe hierüber die Propheceyen Haggai/ Cap. 1. und 2. und Zacharia/ biß auffs 5. Cap. II. Wie die Jüden darumb zu Rede gesetzet/ und an den König Darium Rothum deßwegen geschrieben worden.

1 ES weissagten aber die Propheten Haggai und Sacharia der Sohn Iddo/ zu den Jüden/ die in Juda und Jerusalem waren/ im Namen deß GOttes Israel/ (der sie zu jhnen gesandt hatte und ermahneten sie/ daß sie im Baw deß Tempels getrost fortfahren solten.)

2 Da machten sich auff Serubabel der Sohn Sealthiel/ und Jesua der Sohn Jozadak/ und fiengen an zu bawen das Hauß GOttes zu Jerusalem/ (auff den Grund/ der im andern Jahr deß Königs Cores war gelegt worden/ Cap. 3. v. 8. 11.) und mit jhnen die Propheten (GOttes/ die sie (in jhren Predigten/ mit Versprechung göttlicher Schutzes/ Beystandes und Seegens) stärckten.

3 Zu der Zeit (weil der Baw deß Tempels glücklich fortgieng) kam zu jhnen Thathnai der Land-Pfleger (in Samaria) dißeits deß Wassers (deß Euphratis) und Sthar Bosnai (ein Persischer Ampt-Mann/) und jhr Rath/ (jhre Raths-Verwandten/) und sprach also zu jhnen: Wer hat euch befohlen diß Hauß zu bawen/ und seine Mawren zu machen? (und wie heissen solche Leute? Wisset jhr nicht/ daß solches der König Arthahsastha in einem offenen Edict verboten? Cap. 4. v. 21.)

4 Da sagten wir jhnen (wer solchen Baw anzufangen befohlen/ und) wie die Männer hiessen/ die diesen Baw thäten.

5 Aber das Auge jhres GOttes kam auff die Aeltesten der Jüden/ (GOtt gab den Jüden so viel Gnade/ und sahe es nach seiner väterlichen Fürsorge also/) daß jhnen nicht gewehret ward (fortzubawen/) biß man die Sache an Darium gelangen liesse/ und darüber eine Schrifft (ein schrifftlicher Bescheid) wiederkäme/ (was man thun oder lassen solte.)

6 Diß ist aber der Inhalt deß Briefes Thathnai deß Land-Pflegers dißeit deß Wassers/ und Sthar Bosnai/ und jhr Rath von Apharsach/ die dißeit deß Wassers waren/ an den König Darium.

7 Und die Wort (derselben Schrifft) die sie zu jhm sandten/ lauten also: Dem Könige Dario allen Frieden.

8 Es sey kund dem Könige/ daß wir ins Jüdische Land kommen sind zu dem Hause deß grossen GOttes/ (welcher von den Jüden für den GOtt aller Götter/ s. B. Mos. 10. v. 17.) gehalten wird/ und in der gantzen Welt einen grossen Na-

men

Esr. 1/13.

ihnen hat/) welches man bawet mit allerley (grossen) Steinen/ (die man nicht tragen kan/ sondern fortwelgen muß/) und Balcken legt man in die Wände/ und das Werck gehet frisch von Statten unter jhrer Hand.

9 Wir aber (da wirs sahen) haben die Aeltesten (der Jüden) gefragt/ und zu jhnen gesagt also: Wer hat euch befohlen diß Hauß zu bawen/ und seine Mawren zu machen? (v. 3.)

10 Auch fragten wir/ wie sie hiessen/ auff daß wir dir sie kund thäten. Und haben die Namen beschrieben der Männer/ die jhre Obersten waren.

11 Sie aber gaben uns solche Wort zur Antwort/ und sprachen: Wir sind Knechte deß GOttes Himmels und der Erden/ (deß einigen waaren GOttes/ der Himmel und Erden/ und alles/ was drinnen ist/ erschaffen hat/) und bawen das Hauß/ das vorhin vor vielen Jahren/ (zu seinem Dienst und Ehren) gebawet war/ das ein grosser König Israel (mit Namen Salomo) gebawet hat und auffgericht.

1. B. Kön. 6.

12 Aber da unsere Väter den GOtt von Himmel (mit jhren schweren vielfältigen Sünden) erzürneten/ gab er sie in die Hand (und Gewalt) Nebucad Nezar/ deß Königs zu Babel/ deß Chaldäers/ der zubrach diß Hauß/ und führet das Volck (gefangen) weg gen Babel.

2. B. Kön. 24/25. Jer. 52.

13 Aber im ersten Jahr Cores deß Königs zu Babel/ befahl derselbe König Cores/ diß Hauß GOttes zu bawen.

14 Denn auch (über dieses) die gülden und silbern Gefässe im Hause GOttes/ die Nebucad Nezar auß dem Tempel zu Jerusalem nahm/ und bracht sie in den Tempel zu Babel/ (der dem Bel/ dem Abgott der Chaldeer geweyhet war/) nahm der König Cores auß dem Tempel zu Babel/ und gab sie Sesbazar mit Namen/ den er zum Land-Pfleger (in diese Lande/ jenseit deß Flusses Euphrates) setzte.

15 Und sprach zu jhm: Diese Gefässe nimm/ zeuch hin/ und bringe sie in den Tempel (den ihr bawen solt) zu Jerusalem/ und laß das Hauß GOttes bawen an seiner Stätte/ (da es vor siebentzig Jahren gestanden.)

16 Da kam derselbe Sesbazar/ und legte den Grund am Hause GOttes zu Jerusalem/ Sint der Zeit bawet man/ und ist (wegen allerhand eingefallener Hinderung) noch nicht vollendet.

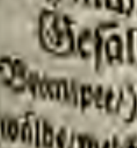
17 Gefallet es nun dem Könige (schliessen die Königliche Beampte/) so lasse er suchen (in dem heimlichen Brief-Gewölbe/ welches ist) in dem Schatz-Hause deß Königs/ das zu Babel ist/ (darinnen die alten Archiven und Brieflichen Urkunden/ neben deß Königs Schatz verwahrlich beygelegt sind/) obs von dem Könige Cores befohlen sey/ das Hauß GOttes zu Jerusalem zu bawen/ und sende zu uns (deine) deß Königs Meinung über diesem/ (daß wir wissen mögen/ wessen wir uns bey diesem Werck ferner zu verhalten.)

Nutz.

1. B. Daß man den Lehrern Göttliches Worts folgen soll/ vers. 1/ 2. 11. L. Daß jederzeit sich Feinde der Kirchen befinden/ die sie am Gottesdienst hindern/ vers. 3.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Darii Nachfrage/ was vor Zeiten Cyrus deß Tempels halber befohlen/ und wie er solchen Befehl allergnädigst erneuert und bestetiget. II. Wie der Befehlins Werck gerichtet/ und der Tempel innerhalb vier Jahren verfertiget/ eingeweyhet/ und das Passah gehalten worden.

1 
Befahl der König Darius/ (nach Verlesung dieses Briefes/) daß man suchen solt in der Cantzeley/ im Schatz-Hause deß Königes/ die zu Babellag/ (und eigentlich in Acht nehmen/ wie sichs mit dem Befehl deß Königs Cores/ den Baw deß Tempels betreffend/ verhielte/ aber man fand hievon in der Cantzeley zu Babel keine Nachrichtung/ darumb muste man ferner suchen in den Archiven deß Persischen

2 Reichs/ und sonderlich in der Landschafft Meden.)

Da fand man zu Ahmetha/ (in der Haupt- und Königlichen Residentz-Stadt/ welche sonst Ecbatana genannt wird/ und zwar) im Schloß/ das (in der Stadt Ahmetha) in Meden liegt/ ein Buch/ und stund also drinnen eine Geschicht geschrieben.

Im ersten Jahr (der Regierung) deß Königs Cores/ befahl der König Cores/ das Hauß GOttes zu Jerusalem zu bawen/ an der Stätt/ (da es vorhin gestanden/ damit es wieder zum Tempel aufferbawet würde/) da man opfert/ (weil GOtt denselben Ort selbst zu opffern verordnet/) und (weil der vorige Tempel/ den Salomo erbawet hatte/ nur dreyssig Ellen hoch/ und zwantzig Ellen breit gewesen/ 1. B. Kön. 6. v. 2. solte es den Jüden frey stehen/ sie möchten) den Grund legen zur Höhe sechtzig Ellen/ und zur Weite auch sechtzig Ellen/ (und also ein grösser und schöner Gebäwde auffführen/ als vor ihnen König Salomo gethan.)

1. B. Kön. 6/36.

Und (eine Mawre machen umb den Hof der Priester herumb/ daran) drey Wände (oder Reigen) von allerley (grossen Waltz-) Steinen/ und eine Wand (oder Reige) von Holtz. Und die Kost (und der Verlag zum Gebäwde) soll vom Hause (von dem Einkommen) deß Königs gegeben werden.

Esr. 1/7. 8.

Darzu die güldene und silberne Gefässe deß Hauses GOttes/ die Nebucad Nezar auß dem Tempel zu Jerusalem genommen/ und gen Babel gebracht hatte/ soll man wiedergeben/ daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem/ an jhre Stätt im Hause GOttes. (Hierauff wurde ein Königlicher Befehl ertheilet/ ungefehr dieses Inhalts: Wir haben lassen in den Brief-Gewölben nachsuchen/ und hat von dem Baw deß Tempels zu Jerusalem sich ein solch Edict deß Königs Cores funden/ wie die Jüden berichtet/ bey welchem wirs allerdings bewenden lassen/ darumb)

So macht euch nun ferne von jhnen (den Jüden/) du Thathnai Land-Pfleger jenseit deß Wassers/ und Thar Bosnai/ und jhrer Rath von Apharsach/ die jhr jenseit deß Wassers seyd/ (und hindert sie nicht/ sondern)

Esr. 5/3.

Lasset sie arbeiten am Hause GOttes/ daß der Jüden Land-Pfleger und jhre Aeltesten das Hauß GOttes bawen an seiner Stätt.

Auch ist von mir befohlen/ was man den Aeltesten Juda thun soll/ zu bawen das Hauß GOttes/ nemlich daß man auß deß Königes Gütern/ von den Renten (und Einkommen) jenseit deß Wassers/ mit Fleiß nehme/ und gebs den Leuten/ und daß man jhnen (den Baw) nicht wehre.

Und ob sie dürfften Kälber/ Lämmer oder Böcke/ zum Brand-Opffer dem GOTT vom Himmel/ Weitzen/ Saltz/ Wein und Oele/ nach der Weise der Priester zu Jerusalem/ (jhre ordentliche Opffer damit zu verrichten/) soll man jhnen geben (von meinem Einkommen/) täglich (was da ist eines jeden Tages) sein Gebühr/ und daß solches nicht hinlässig geschehe/ (und hierdurch der Gottes-Dienst verhindert werde/ sondern)

Daß sie opffern zum süssen Geruch dem GOTT vom Himmel/ und bitten für deß Königs Leben und seiner Kinder.

Von mir ist solcher Befehl geschehen/ und welcher Mensch diese Wort verändert/ (und diesem meinem Befehl sich freventlich widersetzet/) von deß Hause soll man einen Balcken nehmen und auffrichten/ und jhn daran hängen/ und sein Hauß soll dem Gericht verfallen seyn/ (und zum Mist-Hauffen gemacht werden/ dahin man allen Koth schütte/ und solchs) umb der That willen/ (daß er meinen Befehl übergangen hat.)

Der GOTT aber/ der im Himmel wohnet/ bringe umb alle Könige und (alles) Volck/ das seine Hand außrecket zu ändern (dieses mein Königliches Außschreiben/) und zu brechen das Hauß GOTTES zu Jerusalem/ (oder auch desselben Baw zu verhindern.) Ich Darius habe diß befohlen/ daß es mit Fleiß gethan werde.

11. Vollbringung deß Befehls/ Verfertigung und Einweyhung deß Tempels.

Das thäten mit Fleiß Thathnai der Land-Pfleger jenseit dem Wasser/ und Thar Bosnai mit jhrem Rath/ zu welchen der König Darius gesandt hatte/ (und hinderten nicht allein den Baw keines Weges/ sondern gaben auch dar/ von deß Königs Einkommen/ die Kosten/ so zur Auffführung deß Gebäwdes/ wie auch zu den täglichen Opffern von nöthen waren.)

Und die Aeltesten der Jüden bawten/ (führten fort mit dem Baw) und es gieng von Statten durch die

Weissagung der Propheten Haggai und Sacharia/ deß Sohns Iddo/ (weil dieselbe mit Verheissung der Göttlichen Hülffe das Volck zum Baw beherzt machten/) und bawe-
ten und richteten auff nach dem Befehl deß GOTTES Israel/ und nach dem Befehl Cores/ Darii/ und Arthasastha/ der Könige in Persen.

15 Und vollbrachten das Hauß/ biß an dritten Tag deß Monden Adar/ (welcher war der zwölffte Mond bey den Jüden/ und zum Theil mit unserm Hornung/ zum Theil mit unserm Merzen sich vergleichet/) das war das sechste Jahr deß Königreichs deß Königs Darii.

16 Und die Kinder Israel/ die Priester/ die Leviten/ und die andern Kinder der Gefängniß (welche auß der Babylonischen Gefängniß waren wiederkommen/ v. 21.) hielten Einweyhung deß Hauses GOttes mit Freuden.

17 Und opfferten auff die Einweyhung deß Hauses GOttes hundert Kälber/ zwey hundert Lämmer/ vier hundert Böcke/ und zum Sünd-Opffer für gantzes Israel zwölff Ziegen-Böcke/ nach der Zahl der (zwölff) Stämme Israel.

18 Und stelleten die Priester in jhre Ordnung/ und die Leviten in jhre Hut/ zu dienen GOtt/ der in Israel ist/ (welcher sich dem Israelitischen Volck in seinem Wort geoffenbaret/ und mit seiner Gnaden-Gegenwart unter demselben über der Bundes-Lade zwischen den Cherubim wohnet/ Sie machten aber solche Ordnung/ daß beydes Priester und Leviten wusten/ zu welcher Zeit/ und an welchem Ort ein jeder sein Ampt verrichten/ und deß Gottes-Diensts abwarten solte/) wie es geschrieben stehet im Buch Mose. (4. B. Mos. 3/6. 1. B. Chron. 24. 25. 26.)

19 Und die Kinder deß Gefängniß hielten Passah/ (und assen das Oster-Lamm/) im vierzehenden Tage deß ersten Monden/ (nach Erfoderung deß Göttlichen Gesetzes/ in welchem dieser Tag zum Oster-Fest bestimmet war/ 2. B. Mos. 12. vers. 6.)

20 Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget/ (und mit sonderbaren Ceremonien zu solchem Werck geheiliget/) daß sie alle rein waren/ wie ein Mann/ und schlachteten Passah (das Oster-Lamm) für alle Kinder deß Gefängniß/ und für jhre Brüder die Priester/ und für sich/ (es durffte sonst ein jeder Hauß-Vater für sein Hauß das Oster-Lamm schlachten/ 2. B. Mos. 12, v. 6. allhie aber verrichten diese Schlachtung die Leviten/ als Gottes-Diener/ damit nichts ungeschicktes wider GOttes Ordnung darbey fürlauffen möchte.)

21 Und die Kinder Israel/ die auß dem Gefängniß waren wiederkommen/ und alle die sich zu jhnen (gethan/ als sie im Königreich Babel gefangen gewesen/ und also sich) abgesondert hatten von der Unreinigkeit (von der Abgötterey) der Heyden im Lande (Babel/ und hergegen die Israelitische Religion angenommen/ willens hinfüro) zu suchen den HERRN den GOtt Israel/ (und jhme nach seinem Wort zu dienen/ dieselbe Israeliten und bekehrte Frembdlinge zugleich) assen (das Oster-Lamm.)

22 Und hielten das Fest der ungesäwerten Brot/ (weil vermöge Göttliches Gebots/ das Oster-Fest über/ man sich alles Sauer-Teigs enthalten muste/ 2. Mos. 12. v. 15.) sieben Tage (denn so lang währet das Fest) mit Freuden. Denn der HERR hatte sie frölich gemacht/ und das Hertz deß Königs zu Assur (das ist/ deß Königs in Persen/ welcher damals das Land Assyrien und Babylonien auch innen hatte/) zu jhnen gewandt/ daß sie gestärcket wurden im Werck am Hause GOttes/ der GOTT Israel ist/ (daß sie getrost und mit grosser Frewdigkeit den Baw deß Tempels vollführeten/ und den Gottes-Dienst darinnen verrichteten.)

Nutz.

1. B. Daß Potentaten jhrer Vorfahren Tugenden nachfolgen sollen/ wie allhie Darius/ vers. 3–6. 11. v. Daß Unter-Obrigkeiten der hohen Obrigkeit Befehl/ in nützlichen Anstalten/ treulich außrichten sollen/ v. 13.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Esræ deß Schrifft-Gelehrten und vieler Priester und Leviten Reise/ auß Babel gen Jerusalem/ welches im folgenden Capitel mit mehrern Umbständen außgeführt wird. II. Wann er ankommen/ mit was gutem Hertzen/ und was für einen Königlichen Befehl er mit sich brachte/ wann ihm nemlich König Arthasastha/ oder Artaxerxes Mnemon/ Erlaubniß gegeben/ den Tempel recht zu bestellen: Eben wie hernach etliche Jahr hierauf auch Nehemiam mit Befehl gen Jerusalem gesandt/ die Mawren und Pforten der Stadt zu bawen. III. Eine Dancksagung Esræ zu GOtt/ daß er dem König solches eingegeben.

1 NAch diesen Geschichten (da der König Darius/ welcher dem Jüdischen Volck so viel Guts erwiesen/ gestorben war/) im Königreich Arthahsastha/ deß Königs in Persen/ (welcher nach dem Dario die Regierung angetreten/ und sonsten Artaxerxes genannt wird/) zog herauff von Babel Esra/ der Sohn Seraia/ deß Sohns Asaria/ deß Sohns Hilkia.

2 Deß Sohns Sallum/ deß Sohns Zadok/ deß Sohns Ahitob.

3 Deß Sohns Amaria/ deß Sohns Asaria/ deß Sohns Merajoth.

4 Deß Sohns Serahia/ deß Sohns Usi/ deß Sohns Buki.

5 Deß Sohns Abisua/ deß Sohns Pinehas/ deß Sohns Eleasar/ deß Sohns Aaron/ deß obersten Priesters.

6 Welcher (Esra) war ein geschickter Schrifft-Gelehrter (wol erfahren) im Gesetz Mose/ das der HERR der GOtt Israel gegeben hatte/ und der König gab ihm alles was er foddert/ (was Esra von jhm bat/ das willigte der König/) nach der Hand deß HERRN seines GOttes über jhm/ (weil GOtt jhm mit Gnaden zugethan war/ und Glück und Seegen zu allem seinen Vorhaben verliehe.)

7 Und es zogen herauff etliche der Kinder Israel/ und der Priester und der Leviten/ der Sänger/ der Thor-Hüter/ und der Nethinim/ (die vor diesen zu Zeiten Cores/ in dem Babylonischen Lande zurück geblieben/ und nicht mit den andern in jhr Vater-Land gezogen waren/ diese kamen dasmal) gen Jerusalem/ im siebenden Jahr Arthahsastha deß Königes/ (welches war das ander Jahr nach vollendetem Baw deß Tempels.)

8 Und sie (nemlich Esra mit seinen Gefehrten) kamen gen Jerusalem im fünfften Monden/ (der zum Theil in unsern New-Monat/ zum Theil in unsern August-Monat fället/) das ist das siebende Jahr deß Königs.

9 Denn am ersten Tage deß ersten Monden (welcher theils mit dem Merz/ theils mit dem April sich vergleichet) ward er Raths herauff zu ziehen von Babel/ und am ersten Tage deß fünfften Monden (v. 8.) kam er gen Jerusalem/ nach der guten Hand GOttes über jhm/ (welcher mit jhm war/ und zu vorgenommener Reise Seegen und Gedeyen gab.)

10 Denn Esra schicket sein Hertz/ zu suchen das Gesetz deß HERRN/ und zu thun/ und zu lehren in Israel Gebot und Rechte/ (Er ließ jhm zum höchsten angelegen seyn/ nicht allein vor seine Person im Gesetze deß HErrn zu forschen/ und nach demselben zu leben/ sondern auch allenthalben den wahren Gottes-Dienst nach demselben auffzurichten.)

11 Und diß ist der Inhalt deß Briefs/ den der König Arthahsastha gab Esra dem Priester/ dem Schrifft-Gelehrten/ der ein Lehrer war in den Worten deß HERRN und seiner Gebot über Israel/ (dem Volck Israel gegeben.)

12 Arthahsastha König aller (vieler) Könige/ Esra dem Priester und Schrifft-Gelehrten im Gesetz deß GOttes vom Himmel/ Fried und Gruß.

13 Von mir ist befohlen/ daß alle/ die da freywillig sind in meinem Reich/ deß Volcks Israel/ und der Priester und Leviten/ gen Jerusalem zu ziehen/ (welche unter den Israelitischen Priestern und Leviten/ oder auch vom dem gemeinen Volck Beliebung tragen/ sich wiederumb in jhr Vater-Land zu begeben/ denen soll es hiemit freygestellet seyn/) daß sie mit dir ziehen (mögen/ Sintemal da)

14 Vom Könige (von mir) und den sieben Raths-Herren (meinen fürnehmsten sieben Reichs-Räthen) gesandt (worden) zu besuchen (das Volck) Juda und (die Stadt) Jerusalem/ (zu verschaffen/ daß im Geistlichen und Weltlichen Regiment daselbst alles recht und wol zugehe/) nach dem Gesetz GOttes/ das unter deiner Hand ist/ (darinnen du dich fleissig übest.)

Und

15 Und mitnehmest Silber und Gold/das der König und seine Rath-Herrn (Ich und meine sieben Reichs-Räthe) freywillig geben dem GOTT Israel/ deß Wohnung (im Tempel) zu Jerusalem ist.

16 Und allerley Silber und Gold/ das du finden (bey meinen Unterthanen zur Beysteur erheben und einbringen) kanst in der gantzen Landschafft zu Babel/ mit dem/ das das (Jüdische) Volck und die Priester (welche zu Babel bleiben / und nicht mit dir fortziehen wollen) freywillig (zur Ehren) geben/zum Hause (und Dienste) GOttes zu Jerusalem.

17 Alle dasselbe nimm / und kauff mit Fleiß von demselben Gelde/ Kälber/ Lämmer/ Böcke/ und Speiß-Opffer und Tranck-Opffer/ daß man opffere auf dem Altar beym Hause ewres GOttes zu Jerusalem.

18 Darzu was dir und deinen Brüdern (deinen Geschlechts-Verwandten auß dem Priesterlichen Stamm) mit dem übrigen Gelde zu thun gefället/ (daß ihr entweder dasselbe zu heiligen Gefässen / oder sonst zum Gottes-Dienst anwendet) das thut (Ich bins wol zu frieden) nach dem Willen ewers

19 GOttes (wie ihr meynet/ daß es ihm angenehm sey.) Und die (güldene und silbern) Gefässe / die dir gegeben sind (von mir) zum Ampt im Hause deines GOttes/ überantworte für GOtt zu Jerusalem/ (von meinet wegē.)

20 Auch was mehr Noth seyn wird zum Hause deines GOttes/ das dir fürfället außzugeben / das laß geben auß der Kammer (von dem Einkommen und Gefällen) deß Königs.

21 Ich König Arthasastha habe diß befohlen den Schatz-Meistern / jenseit deß Wassers / (deß Euphrats) daß/ was Esra von euch foodern wird / der Priester und Schrifft-Gelehrter im Gesetz GOttes vom Himmel/ daß ihr das fleissig thut / (und gebet ihm herauß was er begehren wird.)

22 Biß auff hundert Centner Silbers/ und auff hundert Cor (Malter) Weitzen / und auff hundert Bato (Ymen) Weins/ und auff hundert Bath (Eimer) Oels/ und Saltzes ohne Maaß.

23 Alles was gehöret zum Gesetz GOttes vom Himmel/ daß man dasselbe fleissig thue/ (was nöthig seyn wird zu Beförderung und Verrichtung deß Gottes-Dienstes) zum Hause GOttes vom Himmel / (dasselbe zu bawen und zu zieren / dasselbe lasst ihme abfolgen /) daß nicht ein Zorn (und Straffe deß HErrn) komme über deß Königs Königreich/ und seine Kinder/ (wenn etwas am Gottes-Dienst verstimmet würde.)

24 Und euch sey kund / daß ihr nicht Macht habt/ Zinß/ Zoll und Jährliche Renten zu legen auff jrgend einen Priester/ Leviten/ Sänger/ Thor-Hüter/ Nethinim und Diener im Hause dieses GOttes/ (inmassen ich sie hiemit von solchen Auffsagen/ sie haben Namen wie sie wollen/ allen künfftig zum Exempel der Nachfolge / gäntzlich befreyet haben will.)

25 Du aber Esra/ nach der Weißheit deines GOttes/ die unter deiner Hand ist/ (die dir GOtt verliehen hat/) setze Richter und Pfleger/ die alles Volck richten/ das jenseit deß Wassers ist/ (es seyen geborne Jüden/ oder auch andere/ die sich zur Israelitischen Religion begeben haben /) alle die das Gesetz deines GOttes wissen / und welche es nicht

26 wissen/ die lehre es/ (denn die Freyheit sollet jhr haben / daß jhr auch Heyden in ewer Religion möget unterrichten.)

Und alle die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines GOttes / (wie es Mose beschrieben /) und das Gesetz deß Königs / (wie es von mir publiciret/) der soll sein Urtheil umb der That willen/ (nach Befindung seiner Missethat/) haben / es sey zum Tode/ oder in die Acht / (zur Verweisung) oder zur Busse am Gut/ (zur Geld-Straffe/) oder ins Gefängniß.

27 Gelobet sey der HERR/ unser Väter GOTT/ der solches hat dem König eingegeben / daß er das Hauß GOttes zu Jerusalem zieret.

28 Und hat zu mir Barmhertzigkeit geneiget für dem Könige/ und seinen Rath-Herren/ und allen Gewaltigen deß Königs / (Er hat jhre Hertzen also regieret / daß ich Gnade bey jhnen funden.) Und ich ward getrost (und gestärcket) nach der Hand (durch die Gnade und Krafft) deß HERRN meines GOttes über mir/ (welcher verschaffet / daß der König und seine Räthe mir mit so grossen Gnaden gewogen waren/) und versamlet die Häupter auß Israel/ (welche noch im Babylonischen Königreich waren/) daß sie mit mir hinauff zögen.

Nutz.

1. Q. Daß GOtt seiner Kirchen begabte Lehrer erwecke und schicke/ wie Esram v. 1-6. II. V. Daß Obrigkeit die Kirchen-Diener bey jhrer Freyheit schützen soll/ v. 24. III. Q. Daß es GOttes Werck sey/ wenn die Obrigkeit zu Beförderung der reinen Lehr und der Gottseeligkeit geneigt ist/ v. 27/28.

Das achte Capitel.

Jn vier Theil. I. Das Register der jenigen Väter/ so mit Esra von Babel auß/ auff Jerusalem zugereist/ wie auch der Leviten. II Esra Befehl von einer Fasten und fleissigem Gebet zur glücklichen Reise/ und warumb solches geschehen. III. Der Vorrath an Gold und Silber / den sie mit sich auff den Weg genommen. IV. Wann sie zu Jerusalem ankommen/ und wie sie GOtt gedanckt.

1 Anzahl der Väter und Leviten/ welche mit Esra kommen.

1 Dis sind die Häupter jhrer Väter/ (der Väterlichen Geschlechter/) die gerechnet wurden/ (nach jhrem Geburts-Register/) die mit mir (Esra) herauff zogen (gen Jerusalem) von Babel/ zu Zeiten/ da der König Arthahsastha regierte.

2 Von den Kindern Pinehas (deß Hohen-Priesters kamen mit mir herauff) Gersom. Von den Kindern Jthamar/ Daniel. Von den Kindern David/ Hattus.

3 Von den Kindern Sechania/ der Kinder Pareos/ Sacharia / und mit jhm (die seines Geschlechtes waren) Manns-Bilde gerechnet hundert und funffzig.

4 Von den Kindern Pahath Moab / Elioenai der Sohn Serahia/ und mit jhm zwey hundert Manns-Bilde.

5 Von den Kindern Sechania/ der Sohn Jehasiel/ und mit jhm drey hundert Manns-Bilde.

6 Von den Kindern Adin Ebed / der Sohn Jonathan/ und mit jhm funffzig Manns-Bilde.

7 Von den Kindern Elam/ Jesaia der Sohn Athalia/ und mit jhm siebentzig Manns-Bilde.

8 Von den Kindern Sephatia / Sebadia der Sohn Micha / und mit jhm achtzig Manns-Bilde.

9 Von den Kindern Joab/ Obadia/ der Sohn Jehiel/ und mit jhm zwey hundert und achtzehen Manns-Bilde.

10 Von den Kindern Selomith/ der Sohn Josiphia/ und mit jhm hundert und sechtzig Manns-Bilde.

11 Von den Kindern Bebai/ Sacharia der Sohn Bebai/ und mit jhm acht und zwantzig Manns-Bilde.

12 Von den Kindern Asgad / Johanan der jüngste Sohn/ und mit jhm hundert und zehen Manns-Bilde.

13 Von den letzten Kindern Adonikam (/ die zu rück blieben/ und nicht neben jhren andern Geschwistern mit Serubabel in der ersten Reise von Babel gen Jerusalem fortgezogen waren/) und hiessen also/ Eliphelet/ Jehiel und Semaia / und mit jhnen sechtzig Manns-Bilde.

14 Von den Kindern Bigevai / Uthai und Sabud/ und mit jhnen siebentzig Manns-Bilde. (Derselben ist in einer Summa tausend fünff hundert und vierzehen Manns-Bilde/ ohne die Weib und Kinder/ welche allesamme im Reich Babel waren zurück blieben/ als Jesua und Serubabel sammt dem Volck gen Jerusalem gezogen waren / jetzo aber folgeten sie mit Esra hernach.)

15 Und ich versamlet sie ans Wasser/ das gen Aheva kömt/ und blieben drey Tage daselbst / (zu der vorstehenden langwierigen Reise uns zu rüsten/) und da ich Acht hatte auffs Volck und die Priester/ (als ich die Geferten zehlete/) fand ich keine Leviten daselbst / (die bey dem Tempel nechst nach den Priestern die geringern Aempter bedienen müssen.)

16 Da sandte ich hin Elieser/ Ariel / Semaja / Elnathan / Jarib / Elnathan / Nathan / Sacharia und Mesullam/ die Obersten/ und Jojarib und Elnathan die Lehrer/ (verständige Schrifft-Gelehrte/ Cap. 7. v. 11.)

17 Und sandte sie auß zu Iddo dem Obersten gen Casphia / daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes / (die Leviten/ derer bey Verrichtung deß Gottes-Dienstes wir nicht entrathen kunten/) und ich gab jhnen ein/ (Ich legte jhnen die Wort in den Mund / und schrieb jhnen für/)

was

was sie reden solten mit Iddo und seinen Brüdern/ den Nethinim zu Casphia.

18 Und sie brachten uns / nach der guten Hand (und sonderbaren Gnade) unsers Gottes über uns / einen klugen Mann auß den Kindern Maheli / deß Sohns Levi/ deß Sohns Israel / Serebia mit seinen Söhnen und Brüdern / achtzehen.

19 Und Hasabia/und mit jhm Jesaia / von den Kindern Merari / mit seinen Brüdern und jhren Söhnen/ zwantzig.

20 Und von den Nethinim / (welche jhrer Ankunffe nach Gibeoniter waren / und von den Zeiten Josuæ her sich unter uns / als Jüden-Genossen auffgehalten hatten /) die David und die Fürsten (da sie gewisse Ordnung unter den Leviten machten/ 1. B. Chron. 24. und folg. Cap.) gaben zu dienen den Leviten/ (inmassen allbereit Josua sie zu Wasser-Trägern und Holtzhawern der Gemeine und zum Altar deß HErrn verordnet hatte / Jos. 9. v. 27.) zwey hundert und zwantzig/ alle mit Namen genennet/ (jhre Namen waren allesammt mit Fleiß auffgeschrieben.)

II. Oeffentliche Fasten und Gebet von Esra angeordnet.

21 Und ich ließ daselbst am Wasser bey Aheva eine Fasten außruffen/ daß wir uns demüthigten für unserm GOtt/ zu suchen (und zu bitten) von jhm einen richtigen Weg/ für uns und unsere Kinder / und alle unsere Haabe / (daß er uns mit Weib und Kindern / auch mit unserm Haab und Gut/ auff der Reise gnädiglich behüten/ und frisch und gesund gen Jerusalem bringen wolte.)

22 Denn ich schämete mich vom Könige Geleit und Reuter zu foddern / uns wider die Feinde zu helffen auff dem Wege / (wenn etwa jemand feindliche Thätlichkeit wider uns brauchen wolte/) Denn wir hatten dem Könige gesagt/ (da er uns fragte/ ob wir auch einen so weiten und gefährlichen Weg würden sicher ziehen können /) die Hand (der gnädige und starcke Schutz) unsers GOTTES ist zum besten über allen / die jhn suchen/ und (hingegen) seine Stärcke und Zorn über alle/ die jhn verlassen.

23 Also fasteten wir / und suchten solches an unserm GOtt (mit bußfertigem gläubigem und demüthigem Gebet/) und er höret uns.

III. Vorrath an Gold und Silber/ so sie mitgenommen.

24 Und ich sonderte zwölff auß den obersten Priestern/ Serebia und Hasabia / und mit jhnen ihrer Brüder (Anverwandten auß Priesterlichem Geschlechte) zehen.

25 Und wug jhnen dar das Silber und Gold/ und Gefässe zur Hebe (gewidmet) dem Hause unsers GOttes/ welche der König und seine Raths-Herren (Räthe) und Fürsten / und gantz Israel/ das (im Königreich Persien) fürhanden war / (und daselbst noch länger zu bleiben gedachte/) zur Hebe gegeben (und zum Gottes-Dienst geheiliget) hatten.

26 Und wug jhnen dar unter jhre Hand sechs hundert und funffzig Centner Silbers / und an silbern Gefässen hundert Centner/ und an Golde hundert Centner.

27 Zwantzig güldene Becher / die hatten tausend (Ungerische) Gülden / und zwey gute ehrne köstliche Gefässe / (auß einem sonderbaren schönen Metall gemacht/ daß sie glänzten/ und waren so) lauter wie Gold.

28 Und sprach zu jhnen: Jhr seyd heilig dem HERRN / (von jhm zu seinem Dienst verordnet/) so sind die Gefässe auch heilig/ darzu das freygegebene Silber und Gold (ist gleichfalls alles zum Dienst geordnet/) dem HERRN eurer Väter GOTT.

29 So wachet und bewahret es / biß daß jhrs darwäget für den obersten Priestern und Leviten / und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem / in den Kasten (in den Schatz-Kammern) deß Hauses deß HERRN.

30 Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefässe/ daß sie es brächten gen Jerusalem/ zum Hause unsers GOttes.

IV. Zeit jhrer Ankunfft/ und Dancksagung zu Gott.

31 Also brachen wir auff von dem Wasser Aheva/ am zwölfften Tage deß ersten Monden / daß wir gen Jerusalem zögen / und die Hand (die gnadenreiche Hülffe und kräfftige Beystand) unsers GOttes war über uns/ und errettet uns von der Hand der Feinde/ und die auff uns hielten auff dem Wege / (welche einen Anschlag hatten/ uns zu überfallen.)

32 Und kamen gen Jerusalem / und blieben daselbst drey Tage/ (und ruheten auß.)

33 Aber am vierdten Tage ward gewogen das Silber und Golde und Gefässe ins Hauß unsers GOttes / unter die Hand Meremoth / deß Sohns Uria deß Priesters/ und mit jhm Eleasar dem Sohn Pinehas / und mit jhnen Josabad dem Sohn Jesua/ und Noadia dem Sohn Benui dem Leviten/ (diesen allen ward es in Verwahrung gegeben/)

34 Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen / und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35 Und die Kinder der Gefängniß/ (die Gefangene/) die auß dem Gefängniß (mit mir gen Jerusalem) kommen waren / opfferten Brand-Opffer dem GOTT Israel/ zwölff Farren für das gantze Israel / (für die Übergen auß den zwölff Israelitischen Stämmen/) sechs und neuntzig Widder / sieben und siebentzig Lämmer / zwölfftzig Böcke zum Sünd-Opffer / alles zum Brand-Opffer dem HERRN / (zur Versöhnung jhrer Seele/ sonder Zweiffel aber haben sie auch Danck-Opffer dem HErrn dargebracht.)

36 Und sie (Esra mit seinen Geferten) überantworteten deß Königs Befehl den Ampt-Leuten deß Königs/ und den Land-Pflegern disseit deß Wassers / (Euphratis/ dem Lande Canaan nach zu rechnen/) Und sie (die Ampt-Leute und Land-Pfleger) erhuben (mit allem Vorschub und Beförderung) das Volck und das Hauß GOttes/ (daß das Volck Israel ruhig wohnen/ und der Gottes-Dienst ohne Hinderung verrichtet werden kunte.)

Nutz.

I. Wie viel Gutes in der Kirchen von einem verständigen Manne außgerichtet werden könne/ sihet man an Esra/ der viel Juden mit gen Jerusalem gebracht/ vers. 1–29. II. V. Daß man das Gebet zu GOtt in Bußfertigkeit und Demuth verrichten soll/ vers. 21–23. III. V. Daß man mit anvertrauten geistlichen Gut trewlich umbgehen soll/ vers. 29/30. IV. T. Daß GOTT die Glaubigen zu Weg und Steg behüte/ v. 31.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Klage / so für Esram gebracht worden / daß sich das Volck mit Heydnischen Weibern verheyrathet. II. Wie Esra darüber betrübet worden/ und ruffet zu GOtt.

1 Da das alles war außgerichtet/ traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volck Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völckern in Ländern / (sondern haben gethan/) nach jhren Greweln/ nemlich der Cananiter/ Hethiter/ Pheresiter/ Jebusiter/ Ammoniter/ Moabiter/ Egypter und Amoriter.

2 Denn sie haben derselben Töchter (wider Gottes Verbot/ 2. B. Mos. 34. v. 16. 5. B. Mos. 7. v. 3. zu Weibern) genommen/ (beyde jhnen selbst) und jhren Söhnen/ und den heiligen Saamen gemein gemacht mit den (Abgöttischen) Völckern in Ländern / (sie haben sich durch solche Heyrathen gröblich versündiget / und für Gott verunreiniget / daß sie doch secondern sollen / daß sie Gottes heiliges und von allen andern Völckern außgesondertes Volck seyen/) Und die Hand der Obersten und Rath-Herren war die fürnehmste in dieser Missethat / (die Obrigkeit / welche es andern hätte sollen wehren/ hat sich am ersten und ärgsten hierum versündiget.)

3 Da ich solches hörete/ zureiß ich meine Kleider und meinen Rock/ (für Unmuth und Hertzeleid/) und rauffte mein Haupt-Haar und Bart auß / und saß einsam (und bestürtzt.)

4 Und es versamleten sich zu mir alle / die deß HERRN Wort deß GOttes Israel fürchten / umb der grossen Vergreiffung (Übertrettung) willen (derer/ die auß dem Elend und Gefängniß errettet waren / und demnach für Danckbarkeit sich hätten vielmehr aller Gottesfurcht und ordentigen Gehorsams gegen die Gebot Gottes befleissigen / als solche Schande in Israel begehen sollen/) und ich saß einsam biß an das Abend-Opffer/ (biß umb die Zeit/ da man das Abend-Opffer

anfing

fing an zu bereiten/ welches zu geschehen pflegte zur neunden Stunde deß Tages/ Apost. Geschicht 3. vers. 1. das ist nach unserm Zeiger umb 3. Uhr nach Mittag.)

5 **Und umb das Abend-Opffer stund ich auff von meinem Elend** / (von dem Orte/ da ich im Elend und Schwermuth gesessen / und gieng in den Tempel / dem Opffer und Gottes-Dienst beyzuwohnen/) **und zureiß meine Kleider und meinen Rock / und fiel auff meine Knie / und breitet meine Hände auß zu dem HERRN meinen GOTT.**

6 **Und sprach: Mein GOTT / ich schäme mich / und scheue mich / meine Augen** (in meinem Gebet) **auffzuheben zu dir** / (von wegen der grossen und vielfältigen Sünde / die wir wider dich begangen haben/) **mein GOTT / denn unser Missethat ist über unser Häupt gewachsen** / (ihrer ist mehr denn Haar auff unserm Häupte/ Psal. 40. v. 13. sie gehen über unser Häupt / und wie eine schwere Last / sind sie uns zu schwer worden/ Psal. 38. v. 4.) **und unser Schuld ist groß biß in den Himmel** / (so groß / daß sie möchte gen Himmel schreyen.)

7 **Von der Zeit unser Väter an sind wir in grosser** (Sünden-) **Schuld gewesen / biß auff diesen Tag** / (wir haben von Tage zu Tage unsere Sünde je mehr und mehr gehäuffet/) **und umb unser Missethat willen sind wir und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand** (unter die Gewalt) **der Könige in Ländern / ins Schwert / ins Gefängniß / in Raub / und in Scham deß Angesichts** / (in Hohn und Spott /) **wie es heutes Tages gehet** (und für Augen ist / sintemal unser eine gute Anzahl durchs Schwert gefallen / die andern haben mit Schmertzen sehen und erfahren müssen / daß man nicht allein ihr Haab und Gut geraubet / sondern sie auch selbst gefänglich weggeführet / und für den Heyden zu Spott gemachet hat.)

8 **Nun aber** (wie groß auch unser Sünden-Schuld ist / so) **ist** (dennoch) **ein wenig und plötzliche** (gar geschwind eine ganz unverdiente) **Gnade von dem HERRN unserm GOtt geschehen** / (und hat sich GOtt unser erbarmet/) **daß** (von) **uns noch etwas übrig ist entrunnen** / (daß wir nicht alle im Elend umbkommen sind / sondern noch etliche von uns überblieben / und erhalten worden/) **daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stätte** / (zu Jerusalem. GOtt hat uns wiederumb Obrigkeit / so unserer Religion zugethan / und unsere Gefängtes-Verwandten sind / auß Gnaden gegeben / deren wir in der siebentzig Jährigen Gefängniß bißhero entrathen müssen. Denn die Obrigkeit wird billich einem Nagel / in der Wand fest eingeschlagen / nicht allein allhier / sondern auch Esai. 22. v. 23. verglichen / weil sie von GOtt in ihrem Ampt wird befestiget und gestärcket / auch weil die Unterthanen ihre Beschwerungen bey denselben anbringen / und ihre Last ablegen können: Auch ist uns diese Gnade widerfahren/) **daß unser GOtt unser Augen erleuchtet** / (und uns wiederumb Freyde beschheret/) **und gebe uns** (hat uns gegeben) **ein wenig Leben** / (Trost und Erquickung) **da wir Knechte sind** / (dem König in Persen unterthan.)

9 **Dann wir sind Knechte** (der Könige in Persen / und ihrer Gewalt unterworffen gewesen/) **und unser GOtt hat uns** (dennoch in unserm solchem trübseeligen Stande) **nicht verlassen** (mit seiner Hülffe) **ob wir** (schon) **Knechte sind / und hat Barmhertzigkeit zu uns geneiget für den Königen in Persen** / (Er hat die Hertzen der Könige in Persen also regieret und gelencket / daß sie sich gnädig und mildreich gegen uns erwiesen /) **daß sie uns das Leben lassen** / (nach erlittenen Drangsalen wiederumb uns auß der schweren Dienstbarkeit loß lassen / und auff freyen Fuß stellen/) **und** (lassen geschehen / daß wir mögen) **erhöhen** (und auffbawen) **das Hauß unsers GOttes / und auffrichten seine Verstörung** / (seinen Tempel / welcher vorhin verstöret war/) **und gebe uns** (auch hat er uns gegeben) **einen Zaun** (eine ruhige Wohnung wider alle unsere Feinde / unter dem Schutz unserer Obrigkeit) **in Juda und Jerusalem** / (* H. Luth. Nagel und Zaun / ist geredt auff Sprichwoorts Weise / daß alle ander Land und Leute umbkommen sind / und sie / die Israeliten noch übrig sind blieben / als ein Nagel vom Hause / und ein Zaun vom Lande.*)

10 **Nun was sollen wir sagen / unser GOTT** / (womit können wir uns entschuldigen/) **nach diesem / daß wir deine Gebot verlassen** (hindan gesetzet) **haben.**

11 **Die du durch deine Knechte die Propheten geboten hast / und gesagt: Das Land / darein ihr kommt zu erben / ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit der Völcker in Ländern / in ihren Grewein** / (wegen ihrer grewlichen Abgötterey / und anderer groben Sünden/) **damit sie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.**

12 **So solt ihr nun ewre Töchter nicht geben ihren Söhnen / und ihre Töchter solt ihr ewern Söhnen nicht nehmen / und suchet nicht ihren Frieden noch Guts** (was ihnen nütz und ersprießlich ist) **ewiglich** / (machet keinen Bund mit ihnen / lasset sie auch unter euch nicht wohnen / sondern treibet sie von euch hinweg /) **auff daß ihr mächtig werdet / und esset das Gute im Lande / und beerbet es auff ewere Kinder ewiglich.**

13 **Und nach dem allen** (nach dem grossen und schweren Unglück) **das über uns kommen ist / umb unser bösen Werck und grosser Schuld willen / hast du unser GOTT unser Missethat verschonet** / (und nicht nach unserm Verdienst mit uns gehandelt/) **und hast uns eine Errettung gegeben / wie es da stehet** / (und am Tage ist / Solche grosse Gnade und Güte hätten wir mit Danck erkennen und von Sünden ablassen sollen.)

14 **Wir aber haben uns umbgekehret / und deine Gebot lassen fahren / daß wir uns mit den Völckern dieser Grewel** (mit denen / die sich mit so grewlichen Lastern befudelt) **befreundet haben. Wilt du denn über uns erzürnen / biß daß gar auß sey** (mit uns / und auch die vertilget werden / die du doch im Elend und Gefängniß erhalten hast /) **daß nichts übrigs / noch keine Errettung sey?** (daß vom Jüdischen Volck niemand mehr übrig bleibe / und kein einiger erhalten werde?)

15 **HERR GOTT Israel / du bist gerecht** / (und hättest gnugsame Ursach / uns gäntzlich zu vertilgen / wenn du nach deiner strengen Gerechtigkeit mit uns wolltest handeln /) **denn wir sind überblieben eine Errettung** / (wir sind errettet / und durch deine Gnade wieder heimkommen/) **wie es heutiges Tages stehet** / (und für Augen ist / und haben gleichwol auffs newe deine Gebot muthwillig übertreten/) **Sihe / wir sind für dir in unser Schuld** / (wir bekennen dir unsere Missethat / daß wir deinem Gebot zuwider / Heydnische Weiber geheyrathet haben/) **denn umb deß willen** / (umb solcher Ubertretung willen) **ist nicht zu stehen** (noch zu bleiben) **für dir** / (wir haben die gäntzliche Vertilgung und Außrottung wol verdienet / Aber du wolltest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden / sondern nach deiner grossen Barmhertzigkeit / damit wir nicht gar umbkommen.)

Nutz.

1. WAs für Unrath darauß erfolge / wenn die Vornehmsten im Volck gottlos sind / vers. 1. 2. II. V. Daß wir unsere Sünde vor GOtt bekennen und bereuen sollen / v. 6 / 7.

Das zehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Das Erbieten der Kinder Israel / daß sie die Heydnischen Weiber wolten von sich abschaffen. II. Der Eyd / welchen Esra vom Volck genommen / ihm zu gehorchen / und wie er sie hierauff zusammen beruffen. III. Der Vortrag / welchen Esra an die Versamlung gethan / und was die Gemeine hierzu gesagt und gerathen. IV. Wie solchem Rath gefolget / und die Weiber fortgewiesen worden. V. Das Register der jenigen Priester und Leviten / welche außländische Weiber genommen hatten.

1. Erbieten der Kinder Israel / wegen Abschaffung der Heydnischen Weiber.

1 **UNd da Esra also betet und bekennet** (die Sünde deß Israelitischen Volcks / auch auß hertzlichem Betrübniß) **weinet / und für dem Hause GOttes** (im Vorhof deß Tempels auff der Erden) **lag / sameleten sich zu ihm auß Israel eine sehr grosse Gemeine von Männern und Weibern und Kindern / denn das Volck weinete sehr** (dieweil sie ihre Sünde / welche sie mit solcher Verheyrathung an die Abgöttischen Weiber begangen / nunmehr erkannten / und hertzlich bereweten.)

2 **Und Sachania der Sohn Jehiel / auß den Kindern** (Nachkommen) **Elam / antwortet** (im Namen der gantzen Gemeine/) **und sprach zu Esra: Wolan / wir haben uns an unserm GOtt vergriffen / daß wir frembde Weiber auß den Völckern deß Landes** (Canaan) **genommen haben** / (die wir vermög deß Gesetzes nicht hätten ehelichen sollen/) **Nun / es ist noch Hoffnung in Israel über dem** / (daß uns GOtt diese Sünde auß Gnaden vergeben werde /

weiter

wenn wir dieselbe werden rechtschaffen bewegen / und darauff die frembde Weiber von uns schaffen.)

3 So lasset uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt/(und in demselben uns verpflichten/)daß wir alle Weiber (auß dem Heydenthum genommene) und die von jhnen geboren sind / (die Kinder / so wir mit jhnen gezeuget haben/) hinauß thun/ (und abschaffen/) nach dem Rath deß HERRN/(weil GOtt der HErr solche Ehe außdrücklich in seinem Wort verboten/) und (nach dem Rath) dere/ die die Gebot unsers GOttes fürchten/(und an dieser Mißhandlung kein Theil noch Gefallen haben/) daß man (also) thue (was recht ist/ und) nach dem Gesetze (von uns erfodert wird.)

4 So mache dich auff/ (stehe auff Esra von der Erden/) denn dir (als dem Fürnehmsten unter den Priestern) gebührts (in dieser Sache Anordnung zu machen / sonderlich auch deßwegen/ weil der König dir anbefohlen / Obrigkeiten zu bestellen / und über dem Gesetz GOttes mit allem Fleiß zu halten/ Cap. 7. v. 25. 26.) Wir wollen mit dir seyn/ (dir die Hand bieten/) Sey getrost (unerschrocken) und thue es.

I. Eyd deßwegen vom Volck genommen/ und Beruff deßelben.

5 DA stund Esra auff (von der Erden/)und nahm einen Eyd von den obersten Priestern und Leviten/ und gantzem Israel/ daß sie nach diesem Wort thun (und die frembden Weiber und Kinder von sich lassen) solten. Und sie schwuren.

6 Und Esra stund auff für dem Hause GOttes/und gieng in die Kammer Jonathan deß Sohns Eliasib/ (welche/wie auch der andern Priester Kammern an den Tempel gebawet waren / darinnen sie sich bey Verrichtung jhres Ampts auffhielten/) und da er daselbst hin kam / aß er kein Brot/ und tranck kein Wasser / dann er trug Leide umb die Vergreiffung (Verbrechung) dere / die gefangen gewesen waren / (und nach jhrer Erlösung sich so undanckbar gegen GOtt erzeiget/ und so gröblich sich an jhm versündiget hatten.)

7 Und sie (die obersten Priester und Leviten/v. 5.) liessen außruffen durch Juda und Jerusalem/zu allen Kindern die gefangen waren gewesen / (zu allen Israeliten/ welche auß dem Gefängniß waren wieder zurück kommen /) daß sie sich gen Jerusalem versamleten.

3. B. Mos. 27/28. 8 Und welcher nicht käme in dreyen Tagen / nach dem Rath der Obersten und Aeltesten / deß Haabe solt alle verbannet seyn/(und dem Tempel heimfallen/) und er (sole) abgesondert (seyn) von der Gemeine der Gefangenen/(er sole auß der Gemeine GOttes gestossen werden.)

9 Da versamleten sich alle Männer Juda und Benjamin (alle Israeliten / die im Lande der beyden Stämme Juda und Benjamin wohneten) gen Jerusalem in dreyen Tagen/ (am dritten Tage/) das ist im zwantzigsten Tage deß neundten Monden/ (Ißleu genannt / welcher zum Theil in unsern Winter-Mond/zum Theil in den Christ-Mond fället/) und alles Volck saß auff der Strassen (auff dem Platz/ im äussersten Vorhof deß Tempels) für dem Hause GOttes/ und zitterten umb der Sache willen / (daß sie sich an GOtt so gröblich versündiget hatten/) und vom (kalten) Regen / (denn es war im Winter.)

III. Vortrag Esrä/ und Erklärung deß Volcks darauff.

10 UND Esra der Priester stund auff / und sprach zu jhnen: Jhr habt euch vergriffen/daß jhr frembde Weiber genommen habt / daß jhr der Schuld Israel noch mehr machtet / (als wenn GOtt vorhin nicht genugsam über uns erzürnet wäre.)

11 So bekennet nun (ewre Sünde) dem HERRN ewer Väter GOtt / und thut seinen Wolgefallen / und scheidet euch von den Völckern deß Landes/ und von den frembden Weibern.

12 Da antwortet die gantze Gemeine / und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe / wie du uns gesaget hast.

13 Aber deß Volcks ist viel / und regenicht Wetter/ und kan nicht haussen stehen / (auff der Strassen/v. 9.) so ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werck/denn wir habens viel gemacht solcher Ubertretung/ (es sind jhrer viel unter uns / welche Heydnische Weiber geheyrathet haben.)

14 Lasset uns unsere Obersten bestellen/(welche)in der gantzen Gemeine (mit Fleiß nach den jenigen forschen / welche sich in diesem Fall versündiget haben/) daß (hernach) alle/ die in unsern Städten frembde Weiber genommen haben/ zu bestimmten Zeiten (auff einen gewissen Tag zu Jerusalem für das hierzu verordnete Eh-Gerichte) kommen / und die Aeltesten einer jeglichen Stadt/und jhre Richter mit (zugleich alßdenn mit erscheinen / auff daß in Gegenwart derselben/ und auff jhren Bericht/die Umbstände mit Fleiß erwogen/ und die Ehe-Scheidung rechtmässiger Weise vorgenommen und zu Werck gestellet werde /) biß daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes/umb dieser Sache willen/ (welchen wir mit dieser Verbrechung auff uns geladen haben.)

15 Da wurden bestellet Jonathan der Sohn Asahel/ und Jehasia der Sohn Tikva/über diesen Sachen/ (sie wurden zu Richtern in dieser Sache erwehlet und verordnet/) und Mesullam und Sabthai die Leviten hulffen jhnen.

16 UND die Kinder deß Gefängniß thäten also/ (sie erschienen für diesem Eh-Gerichte / und liessen sich scheiden von jhren Heydnischen Weibern/) und der Priester Esra und die fürnehmsten Väter unter jhrer Väter Hause / und alle jetztbenannte/ scheideten sie / und satzten sich am ersten Tage deß zehenden Monden/zu forschen dieser Sachen/ (der Priester Esra und die fürnehmsten Häupter theileten sich also auß / daß ein jeder in seinem Geschlecht Erkundigung einziehen solte / wer sich in diesem Fall versündiget hätte / welche Handlung sie einen Anfang machten am ersten Tag deß zehenden Monden.)

17 Und sie richteten auß an allen Männern / die frembde Weiber hatten/ (sie wurden mit diesem Handel fertig) im ersten Tage deß ersten Monden/ (daß also innerhalb der Ehe-Scheidung drey Monden sind zugebracht worden.)

18 UND es wurden funden unter den Kindern der Priester / die frembde Weiber genommen hatten / nemlich unter den Kindern Jesua deß Sohns Jozadak / und seinen Brüdern / Maesija / Eliezer/ Jarib und Gedalia.

19 Und sie gaben jhre Hand drauff / (gelobten und) daß sie die Weiber wolten außstossen / und zu jhrem Schuld-Opffer einen Widder für jhre Schuld geben/ (daß sie wolten einen Widder zum Opffer darbringen/und sich bey GOtt dem HErrn außsöhnen lassen.)

20 Unter den Kindern Immer/ Hanani und Sebadja.

21 Unter den Kinder Harim / Maesija/ Elia / Semaja/Jehiel und Usia.

22 Unter den Kindern Pashur/Elioenai/ Maesija/ Ismael/Nethaneel/Josabad und Eleasa.

23 Unter den Leviten / (die den Priestern dieneten/) Josabad / Simei und Kelaja / [Er ist der Klita/] Pethahia/Juda und Eliezer.

24 Unter den Sängern/ Eliasib. Unter den Thorhütern/Sallum/Telem und Uri.

25 Von Israel/ (auß den andern Stämmen/ die nicht Priester noch Leviten waren/) unter den Kindern Pareos / Ramia/ Jesia/ Malchia/ Mejamin / Eleasar/ Malchija und Benaja.

26 Unter den Kindern Elam / Mathanja/ Sacharia/Jehiel/Abdi/Jeremoth und Elia.

27 Unter den Kindern Sathu / Elioenai / Eliasib/ Mathania/Jeremoth/ Sabad und Aziza.

28 Unter den Kindern Bebai/ Johanan / Hananja/ Sebai und Athlai.

29 Unter den Kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/ Adaja/Hasub/ Seal und Jeramoth.

30 Unter den Kindern Pahath-Moab / Adna/Chelal/ Benaja / Maeseja/ Mathania / Bezaleel/ Binui/und Manasse.

31 Unter den Kindern Jarim/ Elieser/ Jesia/Malchia/Semaja/Simeon.

32 Ben Jamin/Malluch und Semaria.

33 Unter den Kindern Hasum/Mathnai/Mathatha/ Sabad/Elipheleth/ Jeremai/Manasse und Simei.

34 Unter den Kindern Bani/ Maedai/ Amram/ Uel.

35 Benaja/ Bedia/ Chelui.
36 Naja/ Meremoth/ Eliasib.
37 Mathanja/ Mathnai/ Jaesau.
38 Bani/ Benui/ Simei.
39 Salemja/ Nathan/ Adaja.
40 Machnadbai/ Sasai/ Sarai.
41 Asareel/ Selemia/ Samaria
42 Sallum/ Amaria und Joseph.
43 Unter den Kindern Nebo/ Jeiel/ Mathithia/ Sabad/ Sebina/ Jaddai/ Joel und Benaja.
44 Diese hatten alle frembde Weiber genommen/ und waren etliche unter denselben Weibern/ die Kinder getragen hatten/ (welche sammt ihren Kindern außgestossen wurden.)

Nutz.

I. DAß jedermann zu Abschaffung deß Bösen geneigt seyn und helffen soll/ vers 1–4. II. V. Daß man vom schuldigen Gehorsam gegen Vorgesetzte sich nichts abhindern lassen soll/ vers 9. III. V. Daß man in wichtigen Sachen sich nicht übereilen/ sondern bedachtsam verfahren soll/ v. 13/14. IV. V. Daß Obrigkeit die Sachen erst wol erforschen/ und hernach Urtheil sprechen soll/ vers. 16. V. L. Daß auch von den Dienern der Kirchen mehrmals Aergerniß gnug angerichtet wird/ v. 18/19.

Ende deß Buchs Esra.

Das Buch Nehemia.

Kan in zwey Häupt-Stück abgetheilet werden.

I. Beschreibt/ was Nehemias (der gewesene Mund-Schenck deß Königs Arthahsastha/ oder Artaxerxis Mnemonis) noch in Persia wegen der Jüden gethan/ und zuwegen gebracht: Biß zum 3. Capitel.

II. Was er im Jüdischen Lande vorgenommen/ und was für andere Sachen daselbst vorgeloffen.

Das erste Capitel.

HAtzwey Theil. I. Ist die Gelegenheit zum Gebet Nehemiæ. II. Das Gebet selbst/ so beyläufftig vier Stück in sich begreifft/ den Eingang/ die Summam deß Begehrens/ die Bestätigung auß dem Wort der Verheissung/ und den Schluß.

1 DIß sind die Geschichte (die Thaten) Nehemia/ deß Sohns Hachalia/ (wie er sie selber mit folgenden Worten auffgeschrieben.) Es geschach im Monden Chisleu (welcher bey den Jüden der neundte ist/ und sich zum Theil mit unserm Winter- Mond/ zum Theil mit unserm Christ-Mond vergleichet/) deß zwantzigsten Jahrs (der Regierung deß Königs Arthahsastha/ Esr. 2. v. 1.) daß ich war zu Susan (in der Königlichen Residentz-Stadt in Persen) auff dem Schloß/ (da des Königs Hof-Lager dazumal war.)

2 Kam Hanani/ einer meiner Brüder/ (ein geborner Jüde) mit etlichen Männern aus Juda/ (auß dem Jüdischen Lande.) Und ich fragt sie/ wie es den Jüden gienge/ die errettet/ und übrig waren von dem Gefängniß/ und wie es zu Jerusalem gienge? (was es für einen Zustand und Gelegenheit hätte/ so wol mit den Jüden/ die auß der Babylonischen Gefängniß wieder heim gezogen waren in ihr Vaterland/ als auch mit Jerusalem/ der Haupt-Stadt im Jüdischen Lande.)

3 Und sie sprachen zu mir: Die Übrigen von dem Gefängniß (die zu Babel nicht umbkommen/ sondern auff freyen Fuß gestellet worden/ und in ihr Land gezogen sind/) sind daselbst im Lande in grossem Unglück und Schmach/ die Mawren Jerusalem (werden nicht wieder gebawet/ sondern sind (und bleiben) zubrochen/ und ihre Thor (stehen auch noch/ wie sie vor diesem vom Könige Nebucad Nezar) mit Fewer verbrannt (sind/ 2. B. Kön. 25. v. 9.)

4 Da ich aber solche Wort (solche trawrige Zeitung) höretе/ saß ich und weinete/ und trug Leide zween (das ist/ etliche) Tage/ und fastet/ (aß und tranck nichts vor Abends/) und betet für dem GOtt im Himmel/ (Ich schüttete mein Hertz für ihm auß.)

5 UNd sprach: Ach HERR GOTT vom Himmel! grosser und schrecklicher GOTT/ (für dessen Macht und Herrlichkeit sich alle Creaturen entsetzen/) der da hält den Bund (welchen er wie seinem Volck gemacht hat/) und (erweiset) Barmhertzigkeit/ denen die ihn lieben/ und seine Gebot halten.

6 Laß doch deine Ohren auffmercken (auff mein Gebet/) und deine Augen offen seyn/ daß du hörest das Gebet deines Knechts/ das ich nun für dir bete Tag und Nacht/ für die Kinder Israel deine Knechte/ und bekenne die Sünde der Kinder Israel/ die wir an dir (wider dich) gethan haben/ und ich und meines Vaters Hauß (unsere Geschlechts-Verwandte) haben auch gesündiget.

7 Wir sind verruckt worden/ (wir habens mit dir gröblich verderbet/ und wol verdienet/ daß du uns gäntzlich verderbest und außrottest/ und zwar damit/) daß wir nicht gehalten haben die Gebot/ Befehl und Rechte/ die du geboten hast deinem Knecht Mose.

8 Gedencke aber doch deß Worts/ das du deinem Knecht Mose gebotest/ und sprachest: Wenn ihr euch vergreifft/ so will ich euch unter die Völcker streuen/ (auß dem Lande Canaan verstossen/ daß ihr unter den Heyden ewer Leben jämmerlich zubringen solle.) 3. B. Mos. 26/41. 5. B. Mos. 4/27.29. c. 30/1. und folg.

9 Wo ihr euch aber bekehret zu mir (durch rechtschaffene Busse/) und haltet meine Gebot/ und thut sie/ (bezeuget also mit Besserung ewers Lebens/ daß euch die Sünde hertzlich leid sind/) und ob ihr verstossen wäret biß an der Himmel Ende/ (in die allerferneste Länder/ die da scheinen als lägen sie am Ende deß Himmels/ und da niemand verhoffet hätte/ daß ihr von dannen jemals wiederkommen würdet/) so will ich euch doch von dannen versamlen/ und will euch bringen an den Ort/ den ich erwehlet habe/ daß mein Name daselbst wohne/ (nemlich zur Stadt Jerusalem/ und zum Tempel daselbst/ welchen Ort ich darzu außersehen/ daß man daselbst die Opffer und den Gottesdienst verrichten/ und darbey mich anruffen und ehren soll.)

10 Sie (die Israeliten) sind doch ja deine Knechte und dein Volck/ die du erlöset hast (nicht allein vor Zeiten auß Egypten/ sondern auch jetzo auß der schweren Babylonischen Gefängniß/) durch deine grosse Krafft und mächtige Hand.

11 Ach HERR! laß deine Ohren auffmercken auff das Gebet deines Knechts/ und auffs Gebet deiner Knechte/ (der übrigen Jüden/) die da begehren deinen Namen zu fürchten/ und laß (mir) deinem Knechte heute gelingen/ und gib ihm Barmhertzigkeit für diesem Manne/ (dem Könige Arthahsastha/ daß er auff meine Bitte geschehen lasse/ daß die Mawren und Thor zu Jerusalem wieder umb auffgebauet werden/ damit hinfüro das Volck Israel für ihren Feinden sicher und ruhig wohne/ auch den Gottes-Dienst im Tempel zu Jerusalem in Friede verrichten könne/) denn ich war deß Königs (Mund-) Schencke/ (und bey ihm in sonderbaren Gnaden/ daher hatte ich mich fürgenommen/ solches von dem Könige zu bitten.)

Nutz.

I. DAß uns der Kirchen betrübter Zustand zu Hertzen gehen soll/ v. 3/4. II. L. Daß unser Gebet auff Gottes Allmacht/ Warheit und Barmhertzigkeit sich gründen soll/ wie deß Nehemiæ/ v. 5–9/10/11.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Nachfrag deß Königs Arthahsastha/ warumb Nehemias so trawrig/ und was er darauff geantwortet. II. Die Bewilligung deß Königs/ daß Nehemias nacher Jerusalem reisen möchte/ und wen er mit sich genommen. III. Die Ankunfft Nehemiæ im Jüdische Land/ wie er sich erstlich

lich bey dem Land-Pfleger angemeldet/ was für neidische Leute unter dem Hauffen gewesen/ und wie er hernach die Stadt besehen. IV. Die Eröffnung deß Vorhabens Nehemiä an die Jüden/ und wie sie seiner Vermahnung nachgesetzet.

I. Gespräch Nehemiä mit Arthahsastha/ wegen seiner Reise nach Jerusalem.

1 IM Monden Nissan/ (welcher bey den Jüden der erste Mond ist/ und zum Theil mit unserm Merzen/ zum Theil mit unserm April überein kommt/) deß zwantzigsten Jahrs (der Regierung) des Königs Arthasastha/ da (er zur Taffel saß/ und) Wein für ihm stund/ hub ich den (Becher mit) Wein auff/ und gab (überreichte denselben nach Gewonheit) dem Könige/ und ich (war nicht frölich wie sonsten/ sondern) sahe trauriglich für jhm (auß.)

2 Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel/ (so crawrig auß?) Du bist ja nicht kranck? Das ists nicht/ sondern du bist schwermüthig/ (es ist keine andere Ursach/ als Betrübniß deß Hertzens.) Ich aber furcht mich fast sehr/ (ob ich auch etwa zur Unzeit mein Anliegen jhme möchte entdecken/ und meine Bitte fürbringen/ jedoch waget ichs.)

Dan. 2/4. c. 3/ 9. c. 5/10. c. 6/21. 3 Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich/ (Gott verleihe dir langes Leben/) solte ich nicht übel (und crawrig) sehen? Die Sadt/ da das Hauß (der Ort) deß Begräbniß meiner Väter ist/ (Jerusalem/ mein liebes Vaterland/ da meine liebe Vor-Eltern begraben liegen/ ist keine Stadt mehr/ sondern ein Steinhauffe/ denn sie) liegt wüste/ und jhre Thor sind mit Fewer verzehret/ (in die Asche gelegt/ noch von den Zeiten des Königs Nebucad Nezars her.)

4 Da sprach der König zu mir: Was fodderst du denn? (wie wäre dir zu helffen?) Da bate ich den GOTT vom Himmel/ (ich seufftzete zu jhm in meinem Hertzen/ er wolte deß Königs Hertz also regieren/ daß er meiner Bitte Raum und Statt gebe.)

5 Und sprach zum Könige: Gefället es dem Könige und deinen Knechten für dir/ (und kan ich dein Knecht die Gnade für dir erlangen/ so biete ich) daß du mich sendest in Juda (ins Jüdische Land/) zu der Stadt deß Begräbniß meiner Väter/ (v. 3.) daß ich sie bawe.

II. Bewilligung des Königs/ und Befehl wegen des Tempel-Baws.

6 UNd der König sprach zu mir/ und die Königin/ die neben jhm saß: Wie lange wird deine Reise währen? (wie viel Zeit must du dazu haben/ biß die Sache verrichtet werde/ umb welcher willen du dahin verreisen wilt?) und wenn wirst du wiederkommen? (wir können deines Dienstes nicht lange entrathen.) Und es gefiel dem Könige/ daß er mich hinsendete/ (Er gewähret mich meiner Bitte/ daß ich nach Jerusalem ziehen möchte/ und die Mawren und Thor daselbst bawen/) Und ich setzte jhm eine bestimmte Zeit.

Neh. 5/14. cap. 13/6. 7 Und sprach zum Könige: Gefället es dem Könige/ so gebe er mir Briefe (Befehl) an die Land-Pfleger jenseit deß Wassers (deß Euphratis/) daß sie mich hinüber geleiten/ biß daß ich komme in Juda.

8 Und Briefe (Befehl) an Assaph den Holtz-Fürsten (Forst-Meister) deß Königs/ daß er mir Holtz gebe zu Balcken der Pforten am Palast (deß Hauses GOttes/ und an der Mawer) die im Hause Gottes (umb den Tempel muß geführet werden/) und (zur Pforten die) an der Stadt-Mawren sind/ und (Holtz) zum Hause/ da ich (als Königlicher Land-Pfleger) einziehen soll. Und der König gab mir (Befehl an die vorgemeldte Land-Pfleger/ und an den Forst-Meister) nach der guten Hand meines GOttes über mir/ (weil Gote mit seiner Gnaden-Hand über mir hielte/ so neiget sich auch deß Königs Hertz zu mir.)

III. Ankunfft Nehemiä/ und Besichtigung der Stadt.

9 UNd da ich kam zu den Land-Pflegern jenseit deß Wassers/ gab ich ihnen deß Königs Briefe/ (Befehl.) Und der König sandte mit mir (hatte mir unersucht zu Geferten gegeben) die Haupt-Leute und Reuter.

10 Da aber das höret Saneballat der Horoniter (auß der Stadt Horonajim/ im Lande Moab gelegen/ bürtig/ Esa. 15. v. 5. Jer. 48. v. 30.) und Tobia ein Ammonitisch Knecht/ (welcher/ wie auch der Saneballat/ deß Königs in Persien Diener und Land-Pfleger/ sonsten aber seiner Geburt nach ein Ammoniter war/) verdroß es sie sehr/ daß ein Mensch kommen wäre/ der Guts suchte (und sorgete) für die Kinder Israel.

11 Und da ich gen Jerusalem kam/ und drey Tage da gewesen war/ (und also außgeruhet hatte.)

12 Machte ich mich deß Nachts auff/ und (nahm) wenig Männer (zu Geferten) mit mir/ denn ich sagete keinem Menschen/ was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jerusalem/ (daß ich nemlich die Stadt-Mawren und Thor daselbst wieder auffbawen wolte/) und war kein Thier (weder Pferd noch Esel) mit mir/ ohn da ich auffreit.

13 Und ich reit zum Thal-Thor auß/ (da vorhin das Thal-Thor/ dadurch man zum Thal Josaphat kommt/ gestanden) bey der Nacht für dem Drachen-Brunn (Siloah genannt/ Esa. 8. v. 6.) und an das Mist-Thor/ (da man den Mist hinauß zu führen pflegete/) und that mir wehe/ daß die Mawren Jerusalem zurissen waren/ und die Thor mit Fewer verzehret/ (ich beschauete es mit allem Fleiß/ wie die Mawren zurissen/ und die Thor verbrannt waren.)

14 Und gieng hinüber zu dem Brunn-Thor/ (da man entweder zum Brunn Siloah oder Gihon hinauß gegangen/) und zu deß Königs Teich/ und war da nicht Raum meinem Thier/ daß unter mir hätte gehen können/ (Ja war der Weg bey der Mawer verfallen/ daß ich nicht reiten konte/ sondern absteigen und gehen muste.)

15 Da zog ich bey der Nacht den Bach (Gihon) hinan/ und that mir wehe/ die Mawren also zu sehen/ und kehret umb/ und kam zum Thal-Thor wieder heim/ (da ich zuvor war außgeritten/ v. 13.)

16 UNd die Obersten wusten nicht/ wo ich hingienge/ oder was ich machte. Denn ich hatte biß daher den Jüden und den Priestern/ den Rath-Herren/ und den Obersten/ und den andern die am Werck (am Baw der Stadt) arbeiteten (demselben fürstunden/) nichts gesagt.

17 Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück/ darinnen wir sind/ (daß uns die benachbarten Heyden hassen und anfeinden/ worzu jhnen gutes Theils Anlaß gibt/) daß Jerusalem wüste liegt/ und jhre Thor sind mit Fewer verbrannt/ (darumb) Kommt/ lasset uns die Mawren Jerusalem bawen/ daß wir nicht mehr eine Schmach seyn/ (denen benachbarten Heyden/ sondern daß sie uns hinfüro müssen unangefochten seyn lassen.)

18 Und sagte jhnen an die Hand meines Gottes/ die gut über mir war/ (ich erzehlete ihnen/ wie es Gott bißher mit mir so wunderlich geschicket/ und zu meinem Fürnehmen gutes Gedeyen gegeben/) darzu die Wort deß Königs/ die er mir geredt hatte/ (daß ich die Thor und Mawren bawen/ und Holtz darzu auß seinen Wäldern nach Nothdurfft überkommen solte.) Und sie sprachen: So lasset uns auf seyn/ (und bawen.) Und wir bawten/ und jhre Hände wurden gestärcket (sie waren muthig und frewdig) zum Guten/ (zu diesem guten und nützlichen Wercke.)

19 Da aber das Saneballat der Horoniter/ und Tobia der Ammonitisch Knecht/ und Gosem der Araber (die drey fürnehmste Ampt-Leute deß Königs diesseit deß Wassers Phrath) höreten/ (daß wir die Mawren und Thor der Stadt wieder auffrichteten/) spotteten sie unser/ und verachteten uns/ und sprachen: Was ist das/ das ihr thut? Wolt ihr wieder von dem Könige abfallen? (Es hat fürwar das Ansehen/ als woltet ihr meineydig werden am Könige/ daß jhr ewre Stadt so befestiget.)

20 Da antwortet ich jhnen/ und sprach: Der GOtt vom Himmel/ (der einige waare GOtt/ welcher Himmel und Erden erschaffen hat/ und noch erhält/) wird uns gelingen lassen/ (Glück zu unserm Vorhaben verleihen/) denn wir/ seine Knechte/ haben uns auffgemacht/ und bawen/ jhr aber habt kein Theil (dieweil ihr nicht zum Volck GOttes gehöret/) noch Recht (oder einigen Zuspruch/) noch Gedächtniß in Jerusalem/ (dieweil weder ewer/ noch ewer Vorfahren/ in einigem unserm Geschlechte-Register gedacht wird/ darumb habt jhr euch unserthalben nichts zu bekümmern/ was oder wie wir bawen.)

Nutz.

1. DAß Königen und Fürsten jhrer trewer Diener sich annehmen sollen/ wie Arthahsastha seines Mund-Schenckens/ v. 1/ 5/ 11. 2. Daß Diener bey der hohen Obrigkeit/ und Beförderung deß wahren Gottes-Dienstes/ im Demnach fleissig anhalten sollen/ wie allhier Nehemia/ vers. 6/ 8. 11. 4. Wie

nehe

mehr es den Gottlosen thut/ wenn GOttes Ehre befördert wird/ erscheinet bey Sanballat und Tobia/ v. 10. IV. V. Daß man der Spötter und Verächter GOttes/ in Ausrichtung deß Guten/ nicht achten soll/ v. 19/ 20.

Das dritte Capitel.

Erzehlet / wer an der Stadt gebawet habe / und können solche Arbeiter/ wie auch das Capitel/ nach der Anzahl der Stadt-Thor abgetheilet werden in sieben Theil. I. War das Schaaff-Thor. II. Das Fisch-Thor. III. Das alte Thor. IV. Das Thal-Thor. V. Das Mist-Thor. VI. Das Brunnen-Thor. VII. Das Roß-Thor. (Wiewol anderswo noch mehr Thor benennet werden.)

I. Erbawung deß Schaaff-Thors.

1 UNd Eliasib der Hohe-Priester machte sich auff mit seinen Brüdern den Priestern/ (er nahm seine Verwandte zu Mit-Gehülffen/) und baweten (sie liessen auff ihren Kosten auffführen) das Schaaff-Thor/ (welches nahe bey dem Tempel und Viehe-Marckt war / durch welches Thor die Schaaffe und das andere Vieh/ so zum Opffer gebraucht werden solte/ in die Stadt gebracht wurde/) Sie heiligten es/ (weyheten es ein durch Opffer und Gebet/) und setzten seine Thür ein / Sie heiligten es aber biß an den Thurn Mea/ (der zwischen dem Schaaff-Thor und dem Thurn Hananeel stunde/) nemlich (von dannen ferner) biß an den Thurn Hananeel (richteten also nicht allein das Thor/ sondern auch ein gut Stück an der Mawer wiederumb auff.)

2 Neben jhm (dem Hohen-Priester) baweten die Männer (die Bürger) von Jericho/ (denn nicht allein die Bürger zu Jerusalem / sondern auch der andern Städte Einwohner/ zur Erbawung dieser Haupt-Stadt deß Jüdischen Landes geholffen/ dieweil sie alle in gefährlichen Kriegs-Läufften jhre Zuflucht dahin nahmen/) auch bawete neben jhm Sachur der Sohn Imri.

II. Erbawung deß Fisch-Thors.

3 DJe Fisch-Thor (da vormals der Fisch-Marckt gewesen) baweten die Kinder Senaa/ sie deckten es (mit Balcken und Bretern/) und setzten seine Thür ein/ Schlösser und Riegel / (daß es verschlossen/ verriegelt und verwahret war.)

4 Neben sie bawete (an der Stadt-Mawer und an den Thoren) Meremoth/ der Sohn Uria/ deß Sohns Hakoz. Neben sie bawete Mesullam / der Sohn Berechia/ deß Sohns Mesesabeel.

5 Neben sie bawete Zadok der Sohn Baena. Neben sie baweten die von Thekoa / Aber jhre Gewaltigen (die Vornehmsten und Reichesten unter jhnen) brachten jhren Halß nicht zum Dienst jhrer Herren/ (sie wolten nichts beschliessen noch steuren/ zu Wiedererbawung der Mawren und der Thor zu Jerusalem / viel weniger selber mit Hand anlegen in diesem Werck/ wie jhre Herren/ nemlich jhre Obrigkeit/ und die zum Baw verordnete Auffseher und Fürsteher es von jhnen begehrten. *H. Luth. Die Armen müssen das Creutz tragen/ die Reichen geben nichts.*)

III. Erbawung deß alten Thors.

6 DAs alte Thor bawete Jojada der Sohn Passeah/ und Mesullam der Sohn Besodia. Sie deckten es / und setzten ein seine Thür/ und Schlösser und Riegel.

7 Neben sie baweten Melatia von Gibeon / und Jado von Merono/ Männer (Bürger) von Gibeon und von Mizpa/ am Stuhl deß Land-Pflegers disseit deß Wassers/ (am Gerichts-Hause/ in welchem der Land-Pfleger / der vom Könige über die Lande disseit deß Euphrats zum Regieren verordnet war/ Gericht zu halten pflegete.)

8 Neben jhn bawete Uziel der Sohn Harhaja/ der Gold-Schmid/ (mit den andern Gold-Schmiden/ deren Zunfft-Meister er war.) Neben jhm bawete Hanania der Sohn der Apotheker/ (dessen Eltern Apotheker gewesen/) und sie baweten auß zu Jerusalem biß an die breite Mawren/ (sie baweten die breite Mawer/ die umb die Stadt hergieng/ ganz auß.)

9 Neben jhm bawete Rephaja der Sohn Hur/ der Oberste deß (einen) halben Vier Theils (deren sonst in der Stadt achte waren/) zu Jerusalem.

10 Neben jhm bawete Jedaja der Sohn Harumaph/ gegen seinem Hause über. Neben jhm bawete Hattus der Sohn Hasabenja.

11 Aber Malchia der Sohn Harim/ und Hasub der Sohn Pahath Moab/ baweten zwey Stück (das andere Theil/ das ist eben so viel/ als Hattus allein/) und den Thurn bey dem Ofen/ (den Ofen-Thurn.)

12 Neben jhn bawete Sallum der Sohn Halohes/ der Oberste deß (einen) halben Vier Theils zu Jerusalem/ er und seine Töchter.

IV. Erbawung deß Thal-Thors.

13 DAs Thal-Thor bawete Hanun/ und die Burger von Sanoah/ Sie bawetens/ uñ setzten ein seine Thür/ Schlösser und Riegel/ und tausend Ellen an der Mawren/ biß an das Mist-Thor/ (welches also genennet worden / weil man vor dasselbe allen Mist und Unflat auß der Stadt hingeschüttet.)

V. Erbawung deß Mist-Thors.

14 DAs Mist-Thor aber bawete Malchia/ der Sohn Rechab/ der Oberste deß Vier Theils der Wein-Gärtner/ (der Oberste desselben Vier Theils der Stadt / da die Wein-Gärtner gewohnet/) Er bawete es/ und setzte ein seine Thür/ Schlösser und Riegel.

VI. Erbawung deß Brunn-Thors.

15 ÜBer das Brun-Thor bawete Sallum der Sohn Chalhose / der Oberste deß Vier Theils zu Mizpa/ (der über das Vier Theil der Stadt/ Mizpa genannt/ zu gebieten hatte/) Er bawets und deckets / und setzte ein seine Thür/ Schlösser und Riegel/ darzu die Mawren am Teich Seloah / (welcher Esa. 8. v. 6. Siloha genennet wird/) bey dem Garten deß Königs/ biß an die Stuffen/ die von der Stadt (von der Burg) David herab gehen.

16 Nach jhm bawete Nehemia der Sohn Asbuk/ der Oberste deß halben Vier Theils zu Bethzur / biß gegen die Gräber David über/ (da vor Zeiten der Könige Begräbniß gewesen/) und biß an den Teich Asuja/ (welchen Hiskia hatte machen lassen/ 2. B. Kön. 20. v. 20.) und biß an das Hauß der Helden / (da die Haupt-Leute und Trabanten deß Königs gewohnet.)

17 Nach jhm bawete die Leviten/ Rehum der Sohn Bani. Neben jhm bawete Hasabia der Oberste deß (einen) halben Vier Theils zu Kegila/ in seinem Vier-Theil/ (mit den Leuten/ die zu seinem Vier-Theil gehöreten.)

18 Nach jhm bawete jhre Brüder/ (der Leviten Anverwandte/) Bavai der Sohn Henadad/ der Oberste deß (andern) halben Vier Theils zu Kegila/ (welches Vier Theil der Stadt Kegila geheissen.)

19 Neben jhm bawete Eser der Sohn Jesua / der Oberste zu Mizpa/ (deß andern halben Vier Theils/ Mizpa genannt/ v. 15.) zwey Stücke den Winckel hinan / gegen dem Harnisch-Hause/ (Zeug-Hause.)

20 Nach jhm auff dem Berge bawete Baruch der Sohn Sabai / zwey Stücke im Winckel/ biß an die Hauß-Thür Eliasib deß Hohen-Priesters.

21 Nach jhm bawete Meremoth der Sohn Uria/ deß Sohns Hakoz / zwey Stücke / von der Hauß-Thür Eliasib/ biß ans Ende deß Hauses Eliasib.

22 Nach jhm baweten die Priester/ die Männer auß den Gegenden / (die auff dem ebenen Lande umb Jerusalem her wohneten/ Cap. 12. v. 28.)

23 Nach dem bawete Ben Jamin und Hasub gegen jhrem Hause über. Nach dem bawete Asaria der Sohn Maaseja/ deß Sohns Anania / neben seinem Hause.

24 Nach jhm bawete Benui / der Sohn Henadad/ zwey Stücke von dem Hause Asaria / biß an den Winckel/ und biß an die Ecken / (an die äusserste Spitz desselben Winckels.)

25 Palal der Sohn Usai (bawete) gegen dem (selben) Winckel / und dem hohen Thurn / der vom Königs Hause herauß siehet/ bey dem Kercker-Hofe. Nach jhm Pedaja/ der Sohn Pareos.

26 Die Nethinim aber wohneten an Ophel (der Festung/ und bauten) biß an das Wasser-Thor gegen Morgen/ da der Thurn herauß siehet.

27 Nach dem bawete die von Thekoa zwey Stücke gegen dem grossen Thurn/ der herauß siehet/ und biß an die Mawren Ophel (der Festung.)

VII. Erbawung deß Roß-Thors.

28 ÜBer von dem Roß-Thor an baweten die Priester/ ein jeglicher gegen seinem Hause.

29 Nach dem bawete Zadok der Sohn Immer / gegen seinem Hause. Nach jhm bawete Semaja der Sohn Sachania / der Thor-Hüter (am Hause deß HErrn/) gegen Morgen.

30 Nach jhm bawete Hananja der Sohn Selemia/ und Hanun der Sohn Zalaph / der sechste (unter den Söhnen/) zwey Stücke/ (das ander Stück/nach dem Hananja das eine Stück verfertiget hatte.) Nach jhm bawete Mesullam der Sohn Berechia / gegen seinem Kasten/ (gegen über seiner Kammer oder Neben-Gemach am Tempel.)

31 Neben jhm bawete Malchia/der Sohn deß Gold-Schmids / biß an das Hauß der Nethinim (die an der Festung wohneten/v. 26.) und der Krämer (biß an die Läden der Handels-Leute) gegen dem Raths-Thor/ (gegen dem Thor über / darunter man vor Zeiten pflegete Gerichte zu halten/) und biß an den Saal an der Ecken / (wo man hinauff gehet gegen den Winckel zu/v. 24.)

32 Und zwischen dem Saal an der Ecken (da man zur Ecken oder Winckel gehet) zum Schaaff-Thor/ baweten die Gold-Schmide und die Krämer.

Nutz.

1. Daß die Kirchen-Diener für andern Leuten der Kirchen Bestes suchen sollen/wie allhie die Priester den Anfang im Bawen machen/vers. 1. II. 2. Daß es vermögenden Leuten bösen Nachklang gibt / wenn sie nicht willig sind/zur Förderung deß Gottes-Diensts/v. 5. III. IV. V. VI. VII. 2. Dieser Baw der Thore zu Jerusalem ist ein Bild deß geistlichen Bawes der Kirchen Christi/durchs Wort GOttes/v. 6–27.

Das vierdte Capitel.

Hie wird Theil. I. Das Gespött Sanballat und Tobiæ deß Ammoniters über dem Baw der Jüden. II. Das Gebet Nehemiæ. III. Fernerer Verlauff/wie die Mawren gebawet/ und die Feinde aufs newe entrüstet worden/ auch einen heimlichen Anschlag gemacht. IV. Die Entdeckung deß bösen Anschlags/und wie die Jüden sich verwahret / und sich also neben dem Arbeiten auch zum Streit gefaßt gemacht.

I. Gespötte Sanballat und Tobiä über dem Baw der Jüden.

1 ALs aber Saneballat (einer von den Ampt-Leuten deß Königs in Persen) hörete/ daß wir die Mawren baweten / ward er zornig und sehr entrüstet/ und spottet der Jüden.

2 Und sprach für seinen Brüdern (in Beysein seiner Collegen und Ampts-Gesellen/) und den Mächtigen (den Kriegs-Leuten) zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Jüden/ (daß sie nicht können ruhig seyn?) Wird man sie so lassen? (Solls denn jhnen alles so hingehen / daß sie immerdar was Newes anfangen?) Werden sie opffern? (Will man abermals zusehen/ daß sie mit jhren Opffern die Mawren einweyhen/ wie sie mit Opffern den Tempel einweyheten?) werden sie es einen Tag vollenden? (wollen wirs geschehen lassen/daß sie das Werck auff die Zeit verfertigen / die sie bestimmet haben/) werden sie (auch könnnn) die Steine lebendig machen (wiederumb auß dem Sand und Staube ergäntzen/auffrühren/und zum Baw jhrer Stadt-Mawren brauchen/) die Staub-Hauffen (worden) und verbrannt sind? (alß die Babylonier diese Stadt zerstöret haben.)

3 Aber Tobia der Ammoniter neben jhm sprach: Laß sie nur bawen / wenn Fuchse hinauff zögen/die zurissen wol jhre steinerne Mawren.

II. Gebet Nehemiä.

4 HOre unser GOtt/ wie veracht sind wir/kehre jhre Schmach (die sie uns anthun) auff jhren Kopff/ (mache sie zu Schanden/) daß du sie gebest in Verachtung im Lande jhrer Gefängniß / (daß sie nicht allein beraubet/ sondern auch mit Hohn und Spott in die Frembde gefänglich hinweg geführet werden.)

5 Decke jhre Missethat nicht zu / und jhre Sünde vertilge nicht für dir / (daß du sie ungestrafft lassen wolltest/) denn sie haben die Baw-Leute (uns / die wir auff deinen Befehl bawen/) gereitzet (zu Zorn und Ungedult.)

III. Erbawung der Mawren/und newe Anfeindung und List der Feinde.

6 DAber wir bawеten die Mawren / und fügten sie gantz aneinander/ (daß keine Lücke bliebe/) biß an die halbe Höhe/ und das Volck gewann ein Hertz zu arbeiten/(das Werck vollends zu verfertigen.)

7 Da aber Saneballat und Tobia / und die Araber/ und Ammoniter/ und Asdoditer (die umbliegende Heydnische Völcker) höreten/daß die Mawren zu Jerusalem zugemacht waren/und daß sie (wir / die Jüden) die Lücken angefangen hatten zu büssen/ (die Löcher zuzumachen/) wurden sie sehr zornig/ (auß lauterm Haß und Neid.)

8 Und machten allesammt einen Bund zu Hauffen / daß sie kämen und stritten wider Jerusalem/ und machten drinnen einen Irrthum/ (Hinderniß und Verwirrung.)

9 WIr aber (Ich Nehemias / und die andern Fürsteher deß Volcks und deß Bawes) beteten zu unserm GOtt/ und stelleten Hut (Wache) über sie (die da arbeiteten) Tag und Nacht / gegen sie / (die Feinde/ damit sie uns nicht unversehens überfallen möchten.)

10 Und Juda sprach/(etliche auß dem Jüdischen Volck jhnen:) Die Krafft der Träger ist zu schwach/und deß Staubes ist zu viel / (wir sind abgemattet und von Kräfften kommen/durch die Wegräumung deß Schuttes/ und durch die tägliche Arbeit am Baw der Mawren/ daß wir dannenhero nicht stand gnug sind/ dem Feinde zu widerstehen / zugeschweigen/daß wir noch ferner den Schutt wegtragen und den Baw fortsetzen solten/) wir können an der Mawren nicht bawen/(und zugleich auch in der Rüstung und auff der Wacht stehen.)

11 Unsere Widersacher aber gedachten/sie (die Jüden/) sollen es nicht wissen (was wir vorhaben/) noch sehen (vorher mercken/) biß wir mitten unter sie kommen/ und sie erwürgen/und das Werck hindern.

12 Da aber die Jüden / die neben jhnen wohneten/ (welche mit diesen unsern Feinden grentzten/) kamen und sagtens (warneten) uns wol zehenmal (zum öfftermal) auß allen Oertern/da sie umb uns wohneten/(daß die Feinde unversehens uns überfallen und angreiffen wolten/drumb seien wir ja mit Fleiß alle Päße versehen und auff allen Straßen gute Wachte halten.)

13 Da stellet ich (Nehemias) unten an die Oerter/hinder der Mawren in die Gräben (ans Trucken) das Volck nach jhren Geschlechten / mit jhren Schwerten/Spieß und Bogen.

14 Und besahe es/(obs auch mit Wehr und Waffen genugsam versehen/) und macht mich auff / und sprach zu den Rath-Herren und Obersten/und dem andern Volck: Fürchtet euch nicht für jhnen/ (den benachbarten Heyden/ welche Böses wider uns im Sinn haben/) gedencket an den grossen schrecklichen HErrn/ (den Allmächtigen GOtt/der sie im Augenblick stürtzen / und jhr Fürnehmen ohn alle Mühe hindern kan/) und streitet für ewre Brüder/Söhne/Töchter/Weiber und Häuser.

15 Da aber unsere Feinde höreten/daß uns wahrkund worden/(daß jhr Anschlag verrathen/) machte GOtt jhren Rath zu nichte / (das sie von jhrem Fürnehmen abstehen musten/) und wir kehreten alle wieder zur Mawren/ein jeglicher zu seiner Arbeit.

16 Und es geschach hinfürter (von demselbigen Tage an) daß die Jünglinge (der jungen Mannschafft) die Helffte thäten die Arbeit (an der Mawren/) die andere Helffte (stunden auff der Wache/und) hielten Spiesse / Schilde/ Bogen und Pantzer/ und die Obersten stunden hinder dem gantzen Hause Juda / (ein jeglicher hinter seines Geschlechtes Verwandten/daß sie nicht allein dieselbe zur Arbeit antrieben/sondern auch in Ordnung stelleten/ wenn ein plötzlicher Einfall geschehen solte.)

17 Die da bawеten an der Mawer/und trugen Last/ von denen die jhnen auffluden/(die Baw-Leute/welche entweder Steine zutrugen/ oder dieselbe jenen auffluden/ oder sonst an Auffführung der Mawren arbeiteten/hielten sich alle gleich/) mit einer Hand thäten sie die Arbeit/und mit der andern hielten sie die Waffen.

18 Und ein jeglicher/der da bawet/hatte sein Schwert an seine Lenden gegürtet/ und bawete also/ und der mit der Posaunen bließ (der Trompeter) war neben mir/ (auff den Nothfall eine Losung zu geben.)

19 Und ich sprach zu den Rath-Herren und Obersten/ und zum andern Volck: Das Werck ist groß und weit/und wir sind zustrewet auff der Mawren/ferne voneinander.

20 An welchem Ort jhr nun die Posaunen lauten höret/dahin versamlet euch zu uns/ unser GOtt wird für uns streiten.

21 So wollen wir am Wercke arbeiten/Und jhre (der Jünglinge/v. 16.) Helffte hielt die Spieß / (stund auff der

Wache) von dem Auffgang der Morgen-Röthe / (von früh Morgens an /) biß die Sterne herfür kamen / (biß in die sinckende Nacht.)

22 Auch sprach ich zu der Zeit zum Volck: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben (Diener) über Nacht zu Jerusalem / (so lang biß die Stadt-Mawer gäntzlich auffgeführet /) daß wir (umbwechseln können / und also desto leichter) deß Nachts der Hut (oder Wache /) und deß Tages der Arbeit (deß Bawes) warten.

23 Aber ich und meine Brüder (meine Collegen / die mit mir zur Auffsicht verordnet sind /) und meine Knaben / und die Männer an der Hut hinder mir / (welche sonderlich zu meiner Leib-Guarde bestellet waren /) wir zogen unsere Kleider nicht auß / ein jeglicher ließ das Baden (und andere Reinigung) anstehen / (und versahe sich mit Rüstung und Proviant.)

Nutz.

Q. Daß die gläubige Kirche viel Neider und Verspotter habe / v. 1/2/3. II. L. Wider solche Feindseelige sich zu wehren / ist das beste Mittel ein glaubiges Gebet / v. 4/5. III. L. Wie die Unglaubigen wider Christi Kirche sich mit grossem Zorn zu verbinden pflegen / v. 7/8. IV. L. Daß GOtt der Feinde der Kirchen Anschläge zu nicht mache / v. 15.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Klage deß Volcks über die theure Zeit und Mangel deß Getraids / auß Ubersatz der Wucherer. II. Das Verbot Nehemiæ / daß sie keinen Wucher gegen einander solten treiben / noch einer den andern zur Leib-Eigenschafft verkauffen: Und dann auch das Gebot / daß man das genommene Pfand einem jeden zustellen solte: Deme jederman / durch Verpflichtung eines Eydes / gehorsamlich nachgesetzet. III. Die Freygebigkeit Nehemiæ / wann er in seinem Land-Pfleger Ampt das Volck nicht beschweret / und keinen Amts-Kosten abgefodert / sondern vielmehr andern mitgetheilet.

1 UNd es erhub sich ein groß Geschrey deß Volcks / und ihrer Weiber / wider ihre Brüder die Jüden.

2 Und waren etliche / die da sprachen: Unser Söhne und Töchter sind viel / (wir haben viel Kinder / und darneben wenig zum besten /) lasset uns (dieselben verpfänden / und) Getraide (*H. auch umb sie*) nehmen / und essen / (uns Vorrath schaffen) daß wir leben.

3 Aber etliche sprachen: Lasset uns unsere Aecker / Weinberge und Häuser (umb ein Stück Geldes) versetzen / und Getraide nehmen / (dafür einkauffen / daß wir nicht Hungers sterben /) in der Thewrung.

4 Etliche aber sprachen: Lasset uns Geld entlehnen auff Zinse dem Könige / auff unser Aecker und Weinberge / (weil sonst kein ander Mittel in der Thewrung uns zu erhalten / so lasset uns auß der Königlichen Rent-Kammer ein Stück Geldes auffnehmen / und unsere Aecker und Weinberge dafür verschreiben / auch dem Könige forthin Jährlich von solchen verpfändeten Aeckern und Weinbergen einen Zinß und Schatzung geben.)

5 Denn unser Brüder Leib ist wie unser Leib / und ihre Kinder wie unsere Kinder / (wir sind mit den reichen Jüden eines Fleisches und Geblütes / nemlich allesamme Abrahams Kinder / und hat dannenhero keiner vor dem andern einen Vorzug / darumb wäre es ja billich / daß sie uns in dieser Thewrung mit Gedültig aushülffen /) sonst würden wir (gezwungen / daß wir) unsere Söhne und Töchter unterwerffen dem Dienst / (daß sie unsern Brüdern als Knechte und Mägde dienen müssen /) Und sind schon unser Töchter etliche unterworffen / (daß sie für Mägde dienen /) und ist kein Vermögen (kein Vorrath mehr) in unsern Händen / (daß wir sie können wieder loß kauffen /) auch würden unsere Aecker und Weinberge der andern / (in anderer Leute Hände kommen.)

6 DAch aber ihr Schreyen und solche Wort höreten / ward ich sehr zornig (über die unbarmhertzige reiche Jüden / daß sie ihre Mit-Brüder mit Wucher übersetzet / und ihnen in der Noth Hülffe versaget hatten.)

7 Und mein Hertz ward Raths mit mir / (Ich dachte der Sachen nach / und nahm mir endlich für /) daß ich (sie deßwegen zu Rede setzen wolte / und) schalt die Raths-Herren und die Obersten / (welche es andern wehren solten / aber selbst auch gethan hatten /) und sprach zu ihnen: Wolt ihr einer auff den andern Wucher treiben? (das doch im Gesetz unsers GOttes verboten / 5. B. Mos. 23. v. 19.) und ich brachte eine grosse Gemeine (derer / die über ihre Unbarmhertzigkeit geklaget hatten /) wider sie.

8 Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder / die Jüden erkaufft / (gelöset / nach dem Gesetz / 3. B. Mos. 25. v. 47. 48. 49.) die den Heyden verkaufft waren / nach unserm Vermögen / (daß sie kunten von der Dienstbarkeit frey werden / und von Babel mit uns anhero ziehen /) und ihr wolt auch ewre Brüder verkauffen / die wir zu uns kaufft haben? (haben wir deßwegen Geld gegeben / und sie frey gemacht von den Heyden / daß ihr sie wiederumb unter euch selbst verkauffen und Leibeigen machen solter?) Da schwiegen sie / und funden nichts zu antworten.

9 Und ich sprach: Es ist nicht gut / das ihr thut / solt ihr nicht in der Furcht GOttes wandeln / umb der Schmach willen der Heyden / unser Feinde? (daß die Heyden / welche unsere Feinde sind / nicht Ursach hätten / solcher Unbarmhertzigkeit halben / gegen unsere eigene Brüder / uns nochmehr zu schmähen.)

10 Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld gethan (geliehen /) und Getraide / (so wol als ihr /) den Wucher aber haben wir nachgelassen / (keinen Ubermaß oder Zinß von ihnen begehrt.)

11 So (solt ihrs auch machen /) gebt ihnen nun heutigs Tages wieder ihre Aecker / Weinberge / Oel-Gärten und Häuser / und (erlasset es ihnen /) den Hundersten (Theil) am Gelde / am Getraide / am Most / und am Oele / das ihr (bißher) an ihnen gewuchert habt / (ihr habt bißher alle Monat eins von hundere zum Wucher und Zinß von ihnen abgefodert / und solcher gestalt Jährlich von hundert zwölffe genommen / wider Gottes klaren Befehl / welcher geboten / daß ihr von ewren Brüdern keinen Wucher nehmen sollet / 2. B. Mos. 22. v. 25. 3. B. Mos. 25. v. 36. 5. B. Mos. 23. v. 19.)

12 Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben / und wollen nichts von ihnen (an Statt deß Auffsatzes) fodern / und wollen thun / wie du gesagt hast. Und ich rieff den Priestern / (als Zeugen /) und nahm einen Eyd von ihnen / (den Wucherern /) daß sie also thun solten.

13 Auch schüttelte ich meinen Busen (meinen Rock) auß / und sprach: Also schüttelte GOtt auß jederman von seinem Hause / und von seiner Arbeit / (GOtt stosse denselben auß von seinem Hauß und Hof / von Haab und Gut / und von allem was er mit seiner Arbeit erworben hat /) der diß Wort nicht handhabet / (welcher sich dieser meiner Vermahnung nicht gemäß erzeiget /) daß er sey außgeschüttelt und leer / (daß er zu nichts kommen könne / sondern alle seine Mühe und Arbeit umbsonst sey.) Und die gantze Gemeine sprach / Amen! und lobeten den HERRN. Und das Volck thät also.

III. Freygebigkeit Nehemiæ / und eigene Kosten bey seinem Land-Pfleger-Ampt.

14 MIch von der Zeit an / da mir befohlen ward / ein Land-Pfleger zu seyn im Lande Juda / nemlich vom zwantzigsten Jahr an / biß in das zwey und dreyssigste Jahr deß Königes Arthahsastha / das sind zwölff Jahr / nehret ich mich und meine Brüder (Ampts-Collegen) nicht von der Land-Pfleger Kost / (von dem Einkommen / damit die vorigen Land-Pfleger sich mit den Ihrigen unterhalten hatten / sondern unterhielte mich und die Meinen auf mein eigen Kosten.)

15 Denn die vorigen Land-Pfleger / die vor mir gewesen waren / hatten das Volck beschwert / und hatten von ihnen genommen Brot und Wein / (so viel sie gewolt / und) darzu auch viertzig Sekel Silbers (alle Tag / welche sich auff zehen Thaler belauffen /) auch hatten ihre Knaben (Diener) mit Gewalt gefahren über das Volck / Ich thät aber nicht also / umb der Furcht GOttes willen / (weil ich GOtt für Augen hatte / und ihn fürchte.)

16 Auch arbeitet ich (halff auch zum Baw / und gab das meine williglich darzu / so wol als andere gemeine Leute /) an der Mawren Arbeit / und kauffte keinen Acker / (Ich schaffte mir nichts eigenthümliches /) und alle meine Knaben (Diener) musten daselbst an die Arbeit zu Hauff kommen / (und arbeiten / gleichwie andere.)

17 Darzu waren der Jüden und Obersten (welche vorher unter den Heyden ansehnliche Aempter bedienet hatten /) hundert und funffzig an meinem Tisch / (Ich gab ihnen Essen und Trincken /) die zu mir kommen waren auß den Heyden /

den/die umb uns her sind/ (unter welchen sie vorher gewohnet / aber umb deß Gottes-Dienstes willen/ das Ihrige verlassen/ und sich gen Jerusalem begeben hatten.)

18 Und man macht mir deß Tages (Ich muste alle Tag in meine Küchen haben) einen Ochsen/und sechs erwehlte (fette) Schaaffe/und Vögel/und ja inwendig (allezeit innerhalb) zehen Tagen allerley Wein die Menge/noch fordert ich nicht der Land-Pfleger Kost / denn der Dienst war schwer auff dem Volck/ (das Volck war vorhin gnug beschweret.)

19 Gedencke mir/mein GOtt/zum Besten/alles das ich diesem Volck gethan habe. (Du weist/lieber GOtt/daß ichs mit deinem Volck trewlich gemeynet habe: Darumb gib Gnade/daß ichs zu deines Namens Ehre rühmlich hinauß führe.)

Nutz.

1. Für Uberfahr im Leihen und Wucher/welches der Armen Seufftzen zu GOtt erwecket/vers.1/2—5. II. V. Daß das unrecht Abgenommene wieder gegeben werden soll/v.11/12/13. III. V. Daß Obrigkeit ihre belästigte Unterthanen nicht weiter beschweren soll/wie Nehemia gethan/v.18.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Widersacher listige Anschläge/wann sie Nehemiam zum fünfftenmal beruffen lassen/und wie ers allezeit abgeschlagen. II. Deß Semaja und anderer falschen Propheten böses Beginnen/daß sie Nehemiam furchtsam machen wollen/weil sie mit Geld hierzu bestochen worden. III. Die Verfertigung der Stadt Mawren zu Jerusalem/und was für eine Furcht unter den Heyden hierauff erfolget / auch wie die Obersten in der Stadt mit Tobia dem Ammoniter einen heimlichen Verstand wider Nehemiam gehabt.

1. Listiger Rath der Feinde Nehemiam zu gefähren.

1 Und da Saneballat / Tobia und Gosem der Araber/und andere unsere Feinde erfuhren/ daß ich die Mawren gebawet hatte/und keine Lücke mehr daran wäre / [wiewol ich die Thüre zu der Zeit noch nicht (allenthalben) gehänget hatte in den Thoren/] (etliche Thor zwar waren mit Thüren/ Schlössern und Riegeln verwahret/Cap.3.v.1.2.3.aber nicht alle.)

2 Sandte Saneballat und Gosem zu mir/und liessen mir sagen: Komm und laß uns zusammen kommen in den Dörffern/in der Flecke (ebene) Ono/ (im Stamm Benjamin gelegen/Cap. 11.v.35.) Sie gedachten mir aber Böses zu thun / (sie wolten mich umbs Leben bringen.)

3 Ich aber sandte Boten zu jhnen / und ließ jhnen sagen: Ich hab ein groß (wichtig) Geschäffte außzurichten/ich kan nicht hinab kommen / es möchte das Werck nachbleiben (gehindert werden/) wo ich die Hand abthät/ (wo ich mich nicht bey den Bawleuten finden liesse/und sie zur Arbeit anteriebe/) und zu euch hinab zöge.

4 Sie sandten aber wol viermal zu mir auff diese Weise/und ich antwortet jhnen auff diese Weise.

5 Da sandte Saneballat zum fünfftenmal zu mir seinen Knaben/ (Diener) mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6 Darinnen war geschrieben: Es ist für die Heyden kommen / und Gosem hats gesagt / daß du und die Jüden gedenckt abzufallen/darumb du die Mawren bawest/und du wollest jhr König seyn/in diesen Sachen/ (wenn der Abfall geschehen/und der Baw vollendet.)

7 Und du habest die Propheten bestellet/die von dir außschreyen sollen zu Jerusalem/und sagen: Er (Nehemia) ist der König Juda/ (GOtt hat das Königreich Juda wieder zu uns gewendet/ und zur Regierung desselben den Nehemia erhoben.) Nun solches wird für den König (in Persien) kommen/ (der wird über dich und das Jüdische Volck hefftig erzürnet werden/) So komm nun und laß uns miteinander rathschlagen/(wie dem Unheil fürzukommen.)

8 Ich aber sandte zu jhm/und ließ jhm sagen: Solches ist nicht geschehen/das du sagest/ (wir begehren weder abzufallen/noch ein eigen Königreich aufzurichten/) du hast es auß deinem Hertzen erdacht/ (ist jemals ein solch Geschrey außkommen/so hats niemand anders außbracht/als eben du selber.)

9 Denn sie alle wolten uns furchtsam machen/ und gedachten / sie sollen die Hand abthun vom Geschäfft/ daß sie nicht arbeiten/ (sie sollen die Hände sincken lassen / und deß Bawes überdrüssig werden) aber ich stärckte deste mehr meine Hand/(Ich bat GOtt/er wolte deßto mehr meine Hand stärcken/ und zu Vollführung deß Bawes mir Muth und Krafft verleihen.)

10 Und ich kam ins Hauß Semaja (deß Priesters) deß Sohns Delaja/deß Sohns Mehetabeel/ (welcher Sachen halben mich mit jhm zu unterreden/) und er hatte sich (in einer Kammer am Tempel) verschlossen / (und stellet sich/ als wenn er sich sehr fürchtete / und in grosser Gefahr wäre/und ob zugleich sammt jhme/ wie jhme solches GOtt geoffenbaret hätte/ v. 12.) und sprach (auß falschem Hertzen:) Laß uns zusammen kommen im Hause GOttes/mitten im Tempel/ und die Thür deß Tempels zuschliessen/denn sie werden kommen/dich zu erwürgen/und werden bey der Nacht kommen/daß sie dich erwürgen.

11 Ich aber sprach: Solt ein solcher Mann/ (wie ich bin/) fliehen? Solt ein solcher Mann/wie ich bin/in den Tempel gehen/ (sich auß Furcht und Kleinmüthigkeit daselbst zu verstecken/) daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen/(solches redete und thät ich darum/)

12 Denn ich merckte / daß jhn GOtt nicht gesandt hatte/ (sondern daß er mit lauter Betrug umbgieng/) denn er sager wol Weissagunge auff mich/(er stellete sich/als wolte er mich auß Göttlicher Offenbarung für Schaden warnen/) aber Tobia und Saneballat hatten jhm Geld gegeben/ (sie hatten jhn mit Gelde bestochen/daß ers also machen solte.)

13 Darumb nahm er Geld/ auff daß ich mich fürchten solte/und also thun und sündigen/(er war zu dem von jhnen mit Gelde bestochen / daß er mich solte furchtsam machen / und daß ich auß Kleinmüthigkeit thun solte/wie er begehren/ und in der Kammer eine am Tempel mich verstecken/) daß sie ein böse Geschrey (von mir) hätten/damit sie mich lästern möchten / (als hätte ich wollen vom Könige in Persien abfallen/ und das Königreich Juda mir zueignen / und nachdem solch mein böses Fürnehmen wäre offenbar worden / müste ich mich nunmehr verstecken.)

14 Gedencke/mein GOtt/ deß Tobiä und Saneballat/nach diesen seinen Wercken / auch deß Propheten Noadia / und der andern Propheten/ die mich wolten abschrecken/ (daß du an jhnen solche Untrew zu seiner Zeit strafflest.)

15 Und die Mawr ward fertig im fünff und zwantzigsten Tage deß Monden Elul / (welches zum theil sechste Mond/und sich theils mit unserm August-Mond/theils mit unserm Herbst-Monat vergleicht/) in zwey und funffzig Tagen / (von der Zeit an zu rechnen/als Saneballat an Nehemiam geschrieben/jhn vom Baw abzuschrecken/v.5.)

16 Und da alle unsere Feinde das höreten / fürchten sich alle Heyden / die umb uns her waren/ und der Muth entfiel jhnen/denn sie merckten/daß diß Werck von GOtt war/ (weil wir ohne alle Hinderung mit dem Baw so geschwind waren fertig worden.)

17 Auch zu derselben Zeit waren viel der Obersten Juda/ deren Brieff giengen zu Tobia/ und von Tobia zu jhnen/ (sie wechselten verrätherische Briefe mit den Heyden/meinen und deß Volcks GOttes Feinden.)

18 Denn jhr waren viel in Juda/ die jhm (dem Tobia/ unserm ärgsten Feinde) geschworen (mit Eyd und Pflicht zugethan) waren. Denn er (Tobia) war ein Schwager Sachanja (eines Obersten unter den Jüden/) deß Sohns Arah/ und sein (deß Tobiæ) Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullam (eines fürnehmen Mannes zu Jerusalem) deß Sohns Berechia.

19 Und sagten Guts von jhm für mir/ (sie erzehlten/wie er dem Volck GOttes so viel Guts gethan / und wie er sich so hoch umb dasselbe verdienet hätte /) und brachten meine Rede auß zu jhm/ (was ich von jhm redete / daß schrieben sie jhm auch) So sandte denn Tobia (wenn er etwas erfuhr) Briefe (mit newen Bedräwungen) mich abzuschrecken/(daß ich vom Baw solte ablassen.)

Nutz.

1. Deß man ohne Falsch wie die Taube/aber auch klug wie die Schlangen sey/(Matth. 10/16.) und der Feinde List wahrnehmen soll/v.2—5. II. 1. Daß Geld Schälcke mache/wie an Semaja dem Priester zu sehen/2. Tim. 6/10. 2. Falsche Brüder sind der Wohlfahrt der Kirch gröste Hinderer/v.17/18/19.

Das

Das siebende Capitel.

Handet drey Theil. I. Die Verwahrung der Thor / sammt Bestellung der Diener deß Tempels. II. Summarische Erzehlung aller derer / so von Babel wider kommen / nebens der Anzahl ihres Viehes. III. Die Geschencke der obersten Väter und deß übrigen Volcks / zum Baw deß Tempels.

WA wir nun die Mawren gebawet hatten / hängete ich die Thür / und wurden bestellet die Thor-Hüter / (beydes an den Stadt-Thoren / so wol auch an den Thüren deß Tempels) Sänger (welche bey Verrichtung deß Gottes-Dienstes geistliche Psalmen sungen / und mit Sätten-Spiel darzu musicirten /) und Leviten / (welche den Priestern in ihrem Ampt die Hand boten.)

2 Und ich gebot meinem Bruder (meinem Verwandten) Hanani / und Hanania dem Palast-Vogt (welcher bestellet war / das Königliche Schloß zu verwahren) zu Jerusalem / denn er war ein trewer Mann / und Gottfürchtig für vielen andern.

3 Und sprach zu jhnen: Man soll die Thor zu Jerusalem nicht auffthun / biß daß die Sonne heiß werde / (das ist daß es heller Tag worden / und die Sonne ziemlich hoch heran kommen /) und wenn man noch arbeitet / (wenns noch so leicht ist / daß man arbeiten kan / und wenn die / so in der Wacht stehen / noch da sind / das ist / noch vor dem finstern Abend /) soll man die Thür (die Stadt-Thore) zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet auß den Bürgern Jerusalem / ein jeglicher auff seine Hut / und umb sein Hauß / (daß ein jeder in dem Thor wachen müste / in welchem Vier-Theil der Stadt er sein Hauß und Wohnung hatte.)

4 Die Stadt aber war weit von Raum und groß / aber wenig Volcks drinnen / und die Häuser waren nicht gebawet.

5 Und mein GOtt gab mir ins Hertz / (da ich so wenig Bürger fand /) daß ich versamlet die Raths-Herren und die Obersten / und das Volck / sie zu rechnen / (jhre Namen auffzuzeichnen nach Ordnung der Geschlechter / auff daß etliche auß den volckreichern Geschlechten / so auff dem Lande wohneten / in die Stadt möchten gebracht / und also die Zahl der Bürger zu Jerusalem vermehret werden / cap. 11. v. 1.) und ich fand ein (Geburts-) Register jhrer Rechnung / (darinnen gerechnet und beschrieben waren / die jenigen / welche zu erst auß der Gefängniß waren herauff kommen mit Serubabel. Es lauten aber die Wort also: Diß sind die Namen und Geschlecht derer /)

6 Die vorhin (in der Landschafft Babylonien gewohnet / nunmehr aber) herauff kommen waren auß dem Gefängniß / (in welchem sie lange Zeit auffgehalten worden / die jenigen) die Nebucad-Nezar der König zu Babel / hatte weggeführet / (diese sind wieder zu Hauß in jhr Vaterland kommen /) und (wohneten wie sie vorhin) zu Jerusalem wohneten / und in Juda / ein jeglicher in seiner Stadt.

7 Und waren kommen mit Serubabel / Jesua / Nehemia / Asaria / Raamia / Nahemani / Mardachai / Bilsan / Misperet / Bigevai / Nehum / und Baena / (das waren die Fürnehmsten und die Häupter) Diß ist die Zahl der Männer vom (gemeinen) Volck Israel.

8 Der Kinder Pareos (auß dem Geschlecht Pareos) waren (von Babel gen Jerusalem kommen) zwey tausend hundert und zwey und siebentzig.

9 Der Kinder Sephatia / drey hundert und zwey und siebentzig.

10 Der Kinder Arah / sechs hundert und zwey und funfftzig.

11 Der Kinder Pahath Moab / unter den Kindern Jesua / und Joab / zwey tausend acht hundert und achtzehen.

12 Der Kinder Elam / tausend zwey hundert und vier und funfftzig.

13 Der Kinder Sathu / acht hundert und fünff und viertzig.

14 Der Kinder Sacai / sieben hundert und sechtzig.

15 Der Kinder Benui / sechs hundert und acht und viertzig.

16 Der Kinder Bebai / sechs hundert und acht und zwantzig.

17 Der Kinder Asgad / zwey tausend drey hundert und zwey und zwantzig.

18 Der Kinder Adonikam / sechs hundert und sieben und sechtzig.

19 Der Kinder Bigevai / zwey tausend und sieben und sechtzig.

20 Der Kinder Adin / sechs hundert und fünff und funfftzig.

21 Der Kinder Ater von Hiskia / acht und neuntzig.

22 Der Kinder Hasum / drey hundert und acht und zwantzig.

23 Der Kinder Bezai / drey hundert und vier und zwantzig.

24 Der Kinder Hariph / hundert und zwölffe.

25 Der Kinder Gibaon / fünff und neuntzig.

26 Der Kinder von Bethlehem und Nethopha / hundert und acht und achtzig.

27 Der Männer von Anathoth / hundert und acht und zwantzig.

28 Der Männer von Beth Asmaveth / zwey und viertzig.

29 Der Männer von Kiriath Jearim / Caphira / und Beeroth / sieben hundert und drey und viertzig.

30 Der Männer von Rama und Gaba / sechs hundert und ein und zwantzig.

31 Der Männer von Michmas / hundert und zwey und zwantzig.

32 Der Männer von Bethel und Ai / hundert und drey und zwantzig.

33 Der Männer vom andern Nebo / (von derselben Stadt Nebo / welche im Stamm Juda liegt / sonst Nobe genannt / 1. B. Sam. 21. v. 1. das andere Nebo war im Stamm Ruben gelegen / 4. B. Mos. 32. v. 38.) zwey und funfftzig.

34 Der Kinder deß andern Elam / tausend zwey hundert und vier und funfftzig.

35 Der Kinder Harim / drey hundert und zwantzig.

36 Der Kinder Jereho / drey hundert und fünff und viertzig.

37 Der Kinder Lodhadid und Ono / sieben hundert und ein und zwantzig.

38 Der Kinder Senaa / drey tausend neun hundert und dreyssig.

39 Der Priester (die Namen und die Zahl derer / so auß Priesterlichem Geschlecht geboren / war diese.) Der Kinder Jedaia vom Hause Jesua / neun hundert und drey und siebentzig.

40 Der Kinder Immer / tausend und zwey und funfftzig.

41 Der Kinder Pashur / tausend zwey hundert und sieben und viertzig.

42 Der Kinder Harim / tausend und siebenzehen.

43 Der Leviten (waren diese) Der Kinder Jesua von Kadmiel / unter den Kindern Hodua / vier und siebentzig.

44 Der Sänger / (waren diese.) Der Kinder Assaph / hundert und acht und viertzig.

45 Die Thor-Hüter waren die Kinder Sallum / die Kinder Ater / die Kinder Thalmon / die Kinder Akub / die Kinder Hatita / die Kinder Sobai / allesammt hundert und acht und dreyssig.

46 Die Nethinim. Die Kinder Siha / die Kinder Hasupha / die Kinder Thabaoth.

47 Die Kinder Keros / die Kinder Siha / die Kinder Padon.

48 Die Kinder Libana / die Kinder Hagaba / die Kinder Salmai.

49 Die Kinder Hanan / die Kinder Giddel / die Kinder Gahar.

50 Die Kinder Reaja / die Kinder Rezin / die Kinder Nekoda.

51 Die Kinder Gasam / die Kinder Usa / die Kinder Passeah.

52 Die Kinder Bessai / die Kinder Megunim / die Kinder Nephussim.
53 Die Kinder Bakbuk / die Kinder Hakupha / die Kinder Harhur.
54 Die Kinder Bazlith / die Kinder Mehida / die Kinder Harsa.
55 Die Kinder Parkos / die Kinder Sissera / die Kinder Thamah.
56 Die Kinder Nezia / die Kinder Hatipha.
57 Die Kinder der Knechte Salomo waren die Kinder Sotai / die Kinder Sophereth / die Kinder Prida.
58 Die Kinder Jaela / die Kinder Darkon / die Kinder Giddel.
59 Die Kinder Sephatia / die Kinder Hattil / die Kinder Pochereth von Zebaim / die Kinder Amon.
60 Aller Nethinim / und Kinder der Knechte Salomo / waren drey hundert und zwey und neuntzig.
61 Und diese zogen auch mit herauff / (ins Land Canaan /) Mithel Melah / Thel Harsa / Cherub / Addon / und Immer / (auß den Städten im Königreich Babel /) Aber sie konten nicht anzeigen ihrer Väter Hauß / noch ihren Saamen / ob sie auß Israel wären / (sie wusten nichts von ihren Vor-Eltern zu sagen / und von ihrem Geschlecht / ob sie Israeliten gewesen wären oder nicht.)
62 Die Kinder Delaja / die Kinder Tobia / und die Kinder Nekoda / waren sechs hundert und zwey und viertzig.
63 Und von den (vermeynten) Priestern waren die Kinder Habaja / die Kinder Hakoz / die Kinder Barsillai / der auß den Töchtern Barsillai deß Gileaditers ein Weib nahm / und ward nach derselben Namen genennet.
64 Diese suchten ihre Geburt-Register / und da sie es nicht funden / wurden sie loß vom Priesterthum / (es wurde ihnen befohlen / sie solten sich deß Priesterlichen Ampts enthalten.)
65 Und Hathirsatha (Ich Nehemias) sprach zu ihnen / Sie (die Kinder Habaja / Hakoz und Barsillai) solten nicht essen vom Allerheiligsten / (nemlich von dem / das vom Opffer überblieb / dieweil solches / vermöge Göttlicher Ordnung / allein die Priester und ihre Angehörige essen durfften /) biß daß ein Priester aufftäme mit dem Liecht und Recht / (der mit dem Hohen-Priesterlichen Kleide angethan / und das Amp-Schildlein Urim und Thumim / oder Liecht und Recht genannt / auff seiner Brust trüge / und also Göttlichen Bericht thun könte / ob sie Priester wären oder nicht.)
66 Der gantzen Gemeine / wie ein Mann (in einer Summa) war zwey und viertzig tausend / drey hundert und sechtzig.
67 Außgenommen ihre Knechte und Mägde / der waren sieben tausend / drey hundert und sieben und dreyssig / und hatten zwey hundert und fünff und viertzig Sänger und Sängerin / (welche sich auffs Musiciren und Singen wol verstunden.)
68 Sieben hundert und sechs und dreyssig Roß / zwey hundert und fünff und viertzig Mäuler / (Maul-Thier.)
69 Vier hundert und fünff und dreyssig Kamelen / sechs tausend sieben hundert und zwantzig Esel.
70 Und etliche der obersten Väter gaben (steweten) zum Werck (zu Erhaltung deß Baus am Tempel / und zur Beförderung deß Gottes-Dienstes.) Hathirsatha (Ich Nehemia / Cap. 8. v. 9.) gab zum Schatz tausend Gülden / (Ducaten /) funffzig Becken / fünff hundert und dreyssig Priester-Röcke.
71 Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werck / (von welchem Schatz das Werck deß Baues und deß Gottes-Diensts solte erhalten werden /) zwantzig tausend Gülden / (Ducaten /) zwey tausend und zwey hundert Pfund Silbers / (etwa sieben und zwantzig tausend und fünff hundert Thaler.)
72 Und das andere Volck gab zwantzig tausend Gulden / und zwey tausend Pfund Silbers / (fünff und zwantzig tausend Thaler /) und sieben und sechtzig Priester-Röcke.

III. Geschenck der obersten Väter und deß Volcks zum Bau deß Tempels.

1. B. Mos. 23/30. Esr. 2/63/

73 Und die Priester und die Leviten / die Thor-Hüter / die Sänger / und etliche deß Volcks / und die Nethinim und gantz Israel / setzten sich in ihre Städte / (wo eines jedern Vorfahren vor Zeiten gewohnet hatten / doch zogen die Priester und Leviten / Thor-Hüter und Sänger / zu Jerusalem auff / und ab / nach dem einen jeden die Ordnung betraff / und verrichteten daselbst den Gottes-Dienst.)

Nutz.

I. Daß Kirchen-Diener trew und Gottfürchtig vor andern seyn sollen / wie Hanania / v. 2. II. Wenn man was Gutes zum gemeinen Wolstand im Hertzen vornimmt / solches ist GOtt zuzuschreiben / v. 5. III. Zu Erhaltung der Kirchen sollen Obrigkeit / und andere Begüterte / in milder Darreichung / das Beste thun / wie Nehemia / samt den Obersten / v. 70. 71.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Esra Gottes-Dienst / wann und wie er das Gesetz-Buch Mosis herfür gebracht / und von einem hölzern Stuhl in öffentlicher Versamlung gelesen / und wie ihm hierinn die Leviten die Hand geboten. II. Wie Nehemias und Esra die Leviten und das Volck getröstet / und zur gebührlichen Frölichkeit vermahnet. III. Wie auff fleissiges Nachforschen im Gesetz-Buch Fest der Lauber-Hütten außgeruffen und gehalten worden.

1 DA nun herzu kam der siebende Mond / (Tisri genamt / welcher zum Theil sich mit unserm Herbst-Mond / zum Theil mit unserm Wein-Monat vergleichet) und die Kinder Israel in ihren Städten waren / versamlete sich das gantze Volck wie ein Mann / (zugleich auff einen Hauffen) auff die breite Gassen für dem Wasser-Thor / (welche zum Wasser-Thor gehet) und sprachen zu Esra dem Schrifft-Gelehrten / daß er das Gesetz-Buch Mosis holete / (und daraus dem Volck fürlese /) das der HERR Israel (in demselben) geboten hat.

2 Und Esra der Priester brachte das Gesetz für die Gemeine / beyde Männer und Weiber / und alle die es vernehmen (Alters halben verstehen) konten / im ersten Tage deß siebenden Monden. (v. 1.)

3 Und laß drinnen auff der breiten Gassen / die für dem Wasser-Thor ist / von liecht Morgen an / biß auff den Mittag für Mann und Weib und wers vernehmen kont. Und deß gantzen Volcks Ohren waren zu dem Gesetz-Buch gekehret / (sie merckten mit allem Fleiß auff das jenige / so ihnen auß dem Gesetz-Buch vom Esra fürgelesen wurde.)

4 Und Esra der Schrifft-Gelehrte stund auff einem hültzern hohen Stuhl / den sie gemacht hatten zu predigen / und stund neben ihm Mathithia / Sema / Naeja / Uria / Hilkia / und Maeseja / zu seiner Rechten / Aber zu seiner Lincken / Pedaja / Misael / Malchia / Hasum / Hasbadana / Sacharia und Mesullam / (welche die Fürnehmsten unter den Leviten / und allesamm Schrifft-Gelehrten waren.)

5 Und Esra thät das Buch auff für dem gantzen Volck / denn er raget über alles Volck / (er stund höher denn das Volck / nemlich auff einem hohen Stuhl oder Gerüste / v. 4.) und da ers auffthät / stund alles Volck (mit gröster Ehrerbietung und Andacht anzuhören / was er lesen würde.)

6 Und Esra (ehe er zu lesen anfieng) lobet den HERRN den grossen GOTT / (Er dancket ihm / daß er sie auß der Gefängniß wieder an den Ort bracht hätte / da sie sein Wort öffentlich predigen und hören / auch den Gottes-Dienst mit Opffer / Gebet / und Gesang verrichten könten /) und alles Volck antwortet: Amen! Amen! (Ja freylich ist der grundgütige GOtt billig zu loben und zu preisen / das bekräfftigten sie) mit ihren Händen empor / (mit Auffhebung ihrer Hände gen Himmel /) und neigeten sich (auß Demuth /) und beteten den HERRN an / mit dem Antlitz zur Erden / (mit niedergeschlagenen Augen.)

7 Und Jesua / Bani / Serebia / Jamin / Akub / Sabthai / Hodaja / Maeseja / Klita / Asaria / Josabad / Hanan / Plaja / und die Leviten / machten das Volck / daß auffs Gesetz merckte / (sie machten / daß das Volck fleissig drauff Achtung gab / was gelesen wurde / in dem sie das Gesetz auffs neuen / einer hie in einer Versamlung / der ander dort in einer andern Versamlung / dann wegen der Menge deß Volcks wurden unterschiedene Hauffen gemacht / und bey jedem Hauffen eine absonderliche

liche Predigt gehalten/) und das Volck stund auff seiner Statte/ (in gewissen Hauffen ein- und abgetheilet.)

8 Und sie (die Leviten die dem Volck predigten) lasen im Gesetz-Buch GOTTES klärlich (gantz deutlich) und (machten es) verständlich/ (sie legten es auß/) daß mans verstund/ da man laß/ (denn das Gesetz war Ebräisch geschrieben/ so erklärten sie es in Chaldeischer Sprache/ welche dazumal der Jüden Mutter-Sprach war/ und wenn etwas schweres fürkam/ erklärten sie es auß andern Oertern der H. Schrifft.)

9 Und Nehemia/ der da ist Hathirsatha/ (welchem der König in Persen den Namen Hathirsatha gegeben/) und Esra der Priester/ der Schrifft-Gelehrte/ und die Leviten/ die das Volck auffmercken machten/ (in Erklärung deß Gesetzes/) sprachen zu allem Volck: Dieser Tag ist heilig dem HERRN ewrem GOTT/ (denn es ist heute der erste Tag deß siebenden Monden/ an welchem man muß das Fest der Posaunen halten/ nach dem Gesetz GOttes/ 3. B. Mos. 23. v. 24.) darumb seyd nicht traurig/ (denn die Fest-Tage müssen mit Frewden gehalten werden/ 4. B. Mos. 10. v. 5. B. M. 16. v. 11.) und weinet nicht. Denn alles Volck weinete/ da sie die Wort deß Gesetzes höreten/ (und darauß verstunden/ wie schwerlich sie darwider gesündiget hatten.)

10 Darumb sprach er (Nehemia) zu jhnen: Gehet hin und esset das Fett/ und trincket das Süsse/ (haltet Frewden-Mahl/) und sendet denen (Armen/ Witwen und Wäisen) auch Theil/ (etwas von Speise und Tranck/) die nichts für sich (auß Armuth) bereitet haben/ (damit sie sich auch frewen/ wie der HErr befohlen hat/ 5. B. Mos. 16. v. 11. 14.) Denn dieser Tag ist heilig unserm HERRN/ darumb bekümmert euch nicht/ denn die Frewde am HERRN ist ewer Stärcke/ (wenn jhr die vielfältigen Wolthaten/ so euch GOtt erwiesen/ werdet im waaren Glauben betrachten/ und euch im Geist deßwegen frewen/ so werdet jhr dadurch am inwendigen Menschen gestärcket/ und der Göttlichen Hülffe zu ewerm Trost desto mehr versichert werden.)

11 Und die Leviten stilleten alles Volck/ (sie ermahneten das Volck/ daß sie nicht solten weinen noch traurig seyn/) und sprachen: Seyd stille/ denn der Tag ist heilig/ bekümmert euch nicht.

12 Und alles Volck gieng hin/ daß es ässe/ trincke/ und Theil (Spiß und Tranck den Armen) sendete/ und eine grosse Frewde machte/ denn sie hatten die Wort verstanden (und zu Hertzen genommen/) die man jhnen hatte kund gethan.

13 Und deß andern Tages versamleten sich die obersten Väter unter dem gantzen Volck/ und die Priester und Leviten/ zu Esra dem Schrifft-Gelehrten/ daß er sie die Wort deß Gesetzes (abermal) unterrichtet/ (weil sie etliche Sachen in demselben noch nicht verstanden.)

14 Und sie funden geschrieben im Gesetz/ daß der HERR durch Mose geboten hatte/ daß die Kinder Israel in Laub-Hütten wohnen solten/ auffs Fest (der Laub-Hütten/ welches muste gehalten werden) im siebenden Monden/ (vers. 1.)

15 Und sie liessens laut werden/ und außruffen in allen jhren Städten und zu Jerusalem/ und sagen: Gehet hinauß auff die Berge/ und holet Oel-Zweige/ Hartz-Baum-Zweige/ Myrten-Zweige/ Palmen-Zweige/ und Zweige von dichten Bäumen (welche dicke Zweige und viel Blätter haben/ und also viel Schatten geben/) daß man Laub-Hütten mache/ wie es geschrieben stehet/ (wie es in Gottes Gesetz befohlen.)

16 Und das Volck gieng hinauß und holeten/ und machten jhnen Laub-Hütten/ ein jeglicher auff seinem Dach/ (denn die Dächer waren bey dem Jüdischen Volck nicht spitzig/ wie bey uns/ sondern eben/ daß man darauff gehen und stehen konte) und in jhren Höfen/ und in den Höfen am Hause GOttes/ und auff der breiten Gassen am Wasser-Thor/ (v. 1.) und auff der breiten Gassen am Thor Ephraim.

17 Und die gantze Gemeine derer/ die auß dem Gefängniß waren wiederkommen/ machten Laub-Hütten/ und wohneten drinnen. Denn die Kinder Israel hatten sint der Zeit Josua deß Sohns Nun/ biß auff diesen Tag/ nicht also gethan/ (sie hatten sint Josua Zeiten das Laub-Hütten-Fest mit solcher Solennität/ Eyfer und Andacht niemals gehalten/ ja auch in etlichen Jahren nach der Babylonischen Gefängniß war es bißhero nie gehalten worden/) und war eine sehr grosse Frewde.

18 Und ward im Gesetz-Buch GOttes gelesen alle Tage/ von dem ersten Tage an/ biß auff den letzten/ und hielten das Fest sieben Tage/ und am achten Tage (wiederumb) die Versamlung/ (da sie allesamt zusammen kamen/ und vor dem Abzuge nochmals von den Priestern und Schrifftgelehrten zur Gottesfurcht vermahnet/ und von dem Hohen-Priester gesegnet wurden/) wie sichs gebühret/ (nach Anordnung deß Gesetzes/ 4. B. Mos. 6. v. 23.)

Nutz.

1. DAß man/ wenn GOttes Wort gelesen wird/ fleissig darauff mercken/ und den rechten Verstand lernen soll/ v. 2–8. II. L. Daß äusserliche Ergetzung im Essen/ Trincken/ und dergleichen/ von GOTT dem Menschen wol gegönnet werde/ wenn man nur dabey GOttes Wort lieb hat/ und dem Dürfftigen wolthut/ vers. 9–12. III. V. Daß die geordnete Fest-Tage zu rechter Zeit gefeyret/ und darinnen GOtt mit frölichem Mund gepreiset werden soll/ vers. 14–18.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die grosse Versamlung deß Volcks zum Gebet-Tag/ was und wie sie sich hiezu willig finden lassen/ die Sünde bekannt/ und das Gesetz angehöret. II. Wie die Leviten das Gebet und Dancksagung verrichtet/ in welcher sie die erzeigte Wolthaten/ und benebens die grosse Langmuth GOttes erzehlen/ wann die Väter zum öfftern undanckbar gewesen/ bekennen auch zugleich ihre Sünde/ mit Versprechen sich zu bessern.

I. Versamlung deß Volcks und Bekäntniß der Sünden.

1 AM vier und zwantzigsten Tage dieses Monden (nemlich deß siebenden) kamen die Kinder Israel zusammen/ (und weil sie jhrer vielfältigen Sünde durch das Gesetz GOttes waren erinnert worden/ bewegten sie dieselbe von Hertzen/ und bezeugten jhre innerliche Busse auch äusserlich) mit Fasten/ und (waren angethan mit) Säcken/ und (hatten) Erden auff jhnen/ (Aschen oder Staub auff jhren Häuptern.)

2 Und sonderten den Saamen Israel (die gebornen Israeliten) von allen frembden Kindern/ (sie hatten die Kinder von sich geschlossen/ welche von Heydnischen Weibern geboren waren/) und traten hin/ und bekannten (öffentlich) jhre Sünde/ und jhrer Väter Missethat.

3 Und stunden auff an jhre Stätt/ (sie traten an jhren Ort/) und man laß (für jhren Ohren) im Gesetz-Buch deß HERRN jhres GOttes/ viermal deß Tages/ und sie bekannten (jhre Sünde/) und beteten an den HERRN jhren GOTT/ viermal deß Tages/ (sie brachten alle Tage vier Stund zu mit Lesen/ und Beten/ und andern heiligen Wercken im Tempel.) Neh. 8/7.

4 Und die Leviten stunden auff in die Höhe/ (sie traten auff jhre Predig-Stühle/ welche etwas erhoben waren/) nemlich Jesua/ Bani/ Kadmiel/ Sebanja/ Buni/ Serebja/ Bani und Chenani/ und schryen laut zu dem HERRN jhrem GOTT/ (und baten umb Vergebung beydes jhrer/ und deß Volcks Sünde.)

III. Gebet und Dancksagung der Leviten.

5 UNd die Leviten Jesua/ Kadmiel/ Bani/ Hasabenja/ Serebja/ Hodja/ Sebanja/ Pethahja/ sprachen: Stehet auff (und erminteret ewre Hertzen/) lobet den HERRN ewren GOtt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ (mit ewigem Lob/) und man lobe (O HERR und GOtt) den Namen deiner Herrlichkeit/ (deinen herrlichen Namen/) der erhöhet ist mit allem Seegen und Lobe/ (der viel höher und gröSSer ist/ denn alles Lob/ das man jhm geben kan.)

Esa. 37/ 16/20.

6 HERR du bists allein/ (und ist kein ander GOtt ausser dir/) du hast gemacht den Himmel/ und aller Himmel Himmel/ mit alle jhrem Heer/ (nicht allein mit Sonn/ Mond und Sternen/ die am Firmamente scheinen/ sondern auch und zuförderst mit den H. Engeln/ die im Himmel sind/) die Erden und alles was drauff ist/ die Meer und alles was drinnen ist/ du machest alles lebendig/ (du gibst und erhältest allen lebendigen Creaturen das Leben/) und das Himmlische Heer (der Heil. Engel) beret dich an/ (gibt dir die Ehre/ als jhrem Schöpffer und HErrn.)

Du

7 Du bist der HERR GOTT/ der du Abram (auß lauter Gnade und Barmhertzigkeit / zu einem Vater aller Gläubigen) erwehlet hast/ und jhn von Ur in Chaldæa außgeführet/ und Abraham genennet.

8 Und sein Hertz trew fur dir funden / und einen Bund mit jhm gemacht / seinem Saamen zu geben das Land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Pheresiter / Jebusiter und Girgositer / und hast dein Wort gehalten / denn du bist gerecht.

9 Und du hast (gnädig) angesehen (und dich erbarmen lassen) das Elend unser Väter in Egypten / und jhr Schreyen erhöret am Schilff-Meer/ (am rothen Meer/ 2. B. Mos. 14. v. 19. an dessen Ufer viel Schilff wuchs.)

10 Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao und allen seinen Knechten/ und an allem Volck seines Landes. Denn du erkanntest/ daß sie stoltz (übermüthig und gewaltthätig) wider sie (die Israeliten) waren/ und hast jhnen einen Namen gemacht (hast dich durch sie in der gantzen weiten Welt bekandt und berühmt gemacht /) wie es heute gehet/ (wie noch heutiges Tages zu sehen.)

11 Und hast das Meer vor jhnen zurissen (von einander getheilet /) daß sie mitten im Meer trocken durchhingiengen / und (hast) jhre Verfolger in die Tieffe verworffen / wie Steine in mächtigen Wassern.

12 Und (hast) sie geführet des Tages in einer Wolcken-Seulen/ und deß Nachtes in einer Fewer-Seulen/ jhnen zu leuchten auff dem Wege/ den sie zogen.

13 Und bist herab gestiegen auff den Berg Sinai/ (du hast auff dem Berge Sinai dich in grosser Majestät und Herrlichkeit vernehmen lassen /) und hast mit jhnen vom Himmel (von der Spitzen deß hohen Berges) geredt/ und gegeben ein warhafftig Recht/ (nemlich die jenigen Gesetze/ so zu den Weltlichen Gerichten gehören/) und ein recht Gesetz (wie dessen Inhalt in den zwo Tafeln der zehen Gebot verfasset/) und gute Gebot und Sitten/ (feine nützliche Kirchen-Gebräuche/ und erbauliche Ceremonien.)

14 Und (hast) deinen heiligen Sabbath jhnen kund gethan / (du hast jhnen angedeutet/ daß sie den siebenden Tag/ dir zu Ehren/ außsetzen und feyren solten/) und Gebot/ Sitten und Gesetze jhnen geboten/ durch deinen Knecht Mose.

15 Und jhnen Brot vom Himmel gegeben da sie hungerte/ und Wasser auß den Felsen lassen gehen/ da sie dürstete/ und jhnen geredt/ sie solten hinein gehen / und das Land einnehmen / darüber du deine Hand hubest jhnen zu geben/ (welches du jhnen zu geben mit einem Eyd-Schwur zugesaget hast/ 1. B. Mos. 22. v. 16.)

16 Aber unser Väter wurden stoltz und haßstarrig daß sie deinen Geboten nicht gehorchten.

17 Und wegerten sich zu hören/ und gedachten auch nicht an deine Wunder/ die du an jhnen thatest/ sondern sie wurden halßstarrig/ und wurffen ein Haupt auff/ daß sie sich wendeten zu jhrer Dienstbarkeit in jhrer Ungedult/ (sie setzten sich auff jhren trotzigen Kopff/ und sprachen in Ungedult: Lasset uns einen Haupt-Mann auffwerffen/ und wieder in Egypten ziehen/ 4. B. Mos. 14. v. 4.) Aber du mein Gott vergabest/ und warest gnädig/ barmhertzig/ gedultig und von grosser Barmhertzigkeit/ und verliessest sie nicht.

18 Und ob sie wol ein gegossen Kalb machten / und sprachen: Das ist dein Gott/ der dich auß Egyptenland geführet hat/ und thäten grosse Lästerung.

19 Noch verliessest du sie nicht in der Wüsten / nach deiner grossen Barmhertzigkeit / und die Wolcken-Seule weich nicht von jhnen/ deß Tages sie zu führen auff dem Wege/ noch die Fewer-Seule deß Nachts jhnen zu leuchten auf dem Wege/ den sie zogen.

20 Und du gabest jhnen deinen guten Geist/ sie zu unterweisen / (damit sie sich von jhrer Sünde wiederumb in Demuth zu dir bekehreten/ Jer. 31. v. 18.) und dein Man (* H. Luth. Himmel-Brod*) wendest du nicht von jhrem Munde/ und gabest jhnen Wasser/ da sie dürstete.

21 Vierzig Jahr versorgetest du sie in der Wüsten / daß jhnen nichts mangelte/ jhre Kleider veralteten nicht/ und jhre Füsse zuschwollen nicht/ (Es brachen weder die Füsse von solcher langen Reise auff / noch zurissen die Schuhe/ sondern es muste alles feste und gantz bleiben: Und obgleich die Personen wuchsen / so wurden jhnen doch die Kleider nicht zu klein/ sondern wuchsen/ durch dein allmächtiges Wort / zugleich mit jhnen. Wurden Kinder geboren / so kunte man denselbigen von der Verstorbenen verlassenen Kleidern/ newe Kleider machen/ daß nirgends Mangel vorfiel.)

22 Und gabest jhnen Königreiche und Völcker / und theiletest sie hie- und daher / das sie einnahmen das Land Sihon/ deß Königes zu Hesbon/ und das Land Og/ deß Königes in Basan.

23 Und vermehretest jhre Kinder / wie die Sterne am Himmel / (daß sie zu einem grossen und fast unzehlichen Volck worden/) und brachtest sie ins Land/ das du jhren Vätern geredt hattest/ daß sie einziehen und einnehmen solten.

24 Und die Kinder (Israel) zogen hinein/ und nahmen das Land ein/ und du demüthigtest für jhnen die Einwohner deß Landes / die Cananiter / und gabest sie in jhre Hände/ und jhre Könige und Völcker im Lande/ daß sie mit jhnen thäten nach jhrem Willen.

25 Und sie gewonnen feste Städte/ und ein fett Land/ und nahmen Häuser ein/ voll allerley Güter/ außgehawene Brunnen / Weinberge / Oel-Garten / und Bäume/ davon man isset/ die Menge/ und assen/ und wurden satt und fett / und lebten in Wollust / durch deine grosse Güte.

26 Aber sie wurden ungehorsam/ und widerstrebten dir / und wurffen dein Gesetze hinder sich zu rücke/ und erwürgeten deine Propheten / die sie bezeugeten/ (auffs heffrigste vermahneten / und Himmel / Erden und alle Creaturen/ wider sie zu Zeugen anrieffen/ 5. B. Mos. 32. v. 1. Esa. 1. v. 2. Jer. 2. v. 12.) daß sie solten sich zu dir bekehren / und thäten grosse Lästerung.

27 Darumb gabest du sie in die Hand jhrer Feinde/ die sie ängsteten/ und zur Zeit jhrer Angst schryen sie zu dir/ und du erhöretest sie vom Himmel/ und durch deine grosse Barmhertzigkeit gabest du jhnen Heyland/ (tapffere Helden/) die jhnen holffen auß jhrer Feinde Hand.

28 Wenn sie aber zu Ruhe kamen / (von jhren Feinden erlediget wurden/) verkehreten sie sich / übel zu thun für dir/ (sie geriethen auff jhre alte Gewonheit/ und lebeten den Gebeten Gottes zu wider/) So verliessest du sie in jhrer Feinde Hand / daß sie über sie herrscheten. So bekehrten sie sich denn / und schryen zu dir / und du erhöretest sie vom Himmel/ und errettetest sie nach deiner grossen Barmhertzigkeit vielmahl.

29 Und liessest sie bezeugen / (v. 26.) daß sie sich bekehren solten zu deinem Gesetz. Aber sie waren stoltz/ und gehorchten deinen Geboten nicht/ und sündigten an deinen Rechten/ [welche so ein Mensch thut / lebet ewig drinnen/] und wendeten jhre Schultern weg/ (sie stelleten sich wie die unbändigen Pferde / welche sich nicht wollen zähmen oder satteln lassen /) und wurden halßstarrig / und gehorchten nicht.

30 Und du hieltest viel Jahr über jhnen / und liessest sie bezeugen durch deinen (heiligen) Geist in deinen Propheten/ aber sie nahmens nicht zu Ohren/ darumb hast du sie gegeben in die Hand der Völcker in Ländern/ (daß vielerley Völcker in unterschiedenen Ländern sie angefeindet/ angefallen/ verfolget und geängstiget haben.)

31 Aber nach deiner grossen Barmhertzigkeit hast du es nicht gar auß mit jhnen gemacht / noch sie verlassen / denn du bist ein gnädiger und barmhertziger GOtt.

32 Nun unser GOtt/ du grosser GOTT / mächtig und schrecklich/ der du (an deinem Theil) hältest (deinen) Bund (und nimmermehr änderst/ was du versprochen hast/ wenn man dir nur hinwiederumb hält / was man dir versprochen hat /) und Barmhertzigkeit/ (gegen die/ denen jhre Sünde leid sind/) achte nicht gering (laß nicht länger fortgehen noch ungestraft

bleiben)

bleiben) alle die Mühe/ die uns troffen hat/ und (auch in vorigen Jahren) unsere Könige/ Fürsten/ Priester/ Propheten/ Väter/ und dein gantzes Volck/ von der Zeit an der Könige zu Assur / (nach dem König Salmanasser Israel in Assyrien hat weggeführt/ 2. B. Kön. 17. v. 6.) biß auff diesen Tag.

33 Du bist gerecht an allem / das du über uns gebracht hast/ denn du hast recht gethan/ wir aber sind gottloß gewesen.

34 Und unsere Könige / Fürsten / Priester und Väter/ haben nicht nach deinem Gesetz gethan / und nicht Acht gehabt auff deine Gebot und Zeugniß/ die du jhnen hast lassen zeugen. (v. 26.)

35 Und sie haben dir nicht gedienet in jhrem Königreich/ und in deinen grossen Gütern/ die du jhnen gabest/ und in dem weiten und fetten Lande/ das du jhnen dargelegt (übergeben) hast / und haben sich nicht (zu rechter Zeit) bekehret von jhrem bösen Wesen.

36 Sihe/ wir sind heutes Tages Knechte/ und im Lande/ das du unsern Vätern gegeben hast / zu essen seine Früchte und Güter/ sihe / da sind wir Knechte innen/ (unsere liebe Vorfahren waren dieser Lande Herren/ und wir hatten Richter und Könige auß unserm Geblüte: Jetzunder müssen wir frembder Obrigkeit unterworffen seyn / und derselben Gnade leben.)

37 Und sein Einkommen mehret sich den Königen/ die du über uns gesetzt hast umb unser Sünde willen/ (das Beste in dem Lande/ welches unsern Vätern von dir eingeräumet worden / gehet frembden Königen zu gut / und wir dörffen es nicht geniessen /) und sie herrschen über unser Leibe und Vieh/ nach jhrem Willen / und wir sind in grosser Noth.

38 Und in diesem allen machen wir (von newem) einen festen Bund (mit dir / daß wir dir künfftig / durch deines guten Geistes Beystand / trewlich dienen wollen /) und schreiben (solchen unsern Bund auff eine Tafel /) und lassens unsere Fürsten/ Leviten und Priester versiegeln.

Nutz.

1. Daß Buß- und Bet-Tage/ wegen gemeiner Noth/ anzustellen/ eine heilsame Ordnung sey/ vers. 1–4. II. L. Die wahre Danckbarkeit gegen GOtt bestehet in Preis seiner Herrlichkeit / in gläubiger Erzehlung seiner Wolthaten/ und in herzlichem Vorsatz/ GOtt zu dienen/ v. 5/ 6/ 7–38.

Das zehende Capitel.

Hauptzweck Theil. I. Die Namen derer / so den vernewerten Bund versiegelt/ und sich verpflichtet mit einem Eyd/ dem Gesetz GOTTES zu gehorchen. II. Die Erzehlung etlicher Artickel deß jetzt versiegelten Bundes.

1 Die Versiegler aber (solches Bundes) waren/ Nehemia Hathirsatha (Nehemia / welcher sonst auch Hathirsatha genennet wird / Cap. 8. v. 9.) der Sohn Hachalja/ und Zidckia/ (diese waren die Fürsten: Nun folgen die Priester.)

2 Seraja/ Asaria/ Jeremia.
3 Pashur/ Amarja/ Malchija.
4 Hattus/ Sebanja/ Malluch.
5 Harem/ Meremoth/ Obadja.
6 Daniel/ Ginthun/ Baruch.
7 Mesullam/ Abiah/ Mejamin.
8 Maasga/ Bilgai/ und Semaia/ das waren die Priester.
9 Die Leviten aber waren/ Jesua der Sohn Asanja/ Binui/ unter den Kindern Henadad/ Kadmiel.
10 Und jhre Brüder/ Sechanja/ Hodja/ Klita/ Plaja/ Hanan.
11 Micha/ Rehob/ Hasabja.
12 Sachur/ Serebja/ Sebanja.
13 Hodja/ Bani und Beninu.
14 Die Häupter (Fürnehmsten) im Volck waren/ Pareos/ Pahath Moab/ Elam/ Sathu/ Bani.
15 Buni/ Asgad/ Bebai.
16 Adonia/ Biguai/ Adin.
17 Ater/ Hiskia/ Asur.
18 Hodja/ Hasum/ Bezai.
19 Hariph/ Anathoth/ Nebai.
20 Magpias/ Mesullam/ Hesir.
21 Mesesabeel/ Zadok/ Jaddua.
22 Platja/ Hanan/ Anaja.
23 Hosea/ Hananja/ Hasub.
24 Halohes/ Pilha/ Sobek.
25 Rehum/ Hasabna/ Maeseja.
26 Ahia/ Hanan/ Anan.
27 Malluch/ Harim und Baena. (Dieses waren die Fürnehmsten im Volck.)

28 Und das andere Volck (so nicht mit gesiegelt/ aber doch in diesen Bund sich mit begeben hatten /) Priester / Leviten / Thor-Hüter/ Sänger/ Nethinim / (die Gibeoniter/ welche Josua zu Holtz- und Wasser-Trägern gemacht hatte im Hause Gottes/ Jos. 9. v. 23.) und alle die sich von den (Abgöttischen) Völckern in Landen (ab-) gesondert (und zu dem Volck GOttes und dessen Gottes-Dienst begeben) hatten zum Gesetz GOttes sammt jhren Weibern / Söhnen und Töchtern/ alle die es verstehen kunten.

29 Und jhre Mächtigen nahmens an für jhre Brüder/ (die Fürnehmsten nahmen das gemeine Volck/ ein jeder seines Stammes zu sich / welche mit jhnen zugleich den Eyd-Schwur auff sich nahmen.)

II. Die Bunds-Artickel.

Und sie kamen/ daß sie schwuren/ und sich mit Eyde verpflichten/ zu wandeln im Gesetze GOttes/ das durch Mose den Knecht GOttes gegeben ist/ daß sie halten und thun wolten nach allen Geboten / Rechten und Sitten deß HERRN unsers Herrschers. (Cap. 9. 13.)

30 Und daß wir den (Abgöttischen) Völckern (welche Theils umb uns / Theils unter uns noch wohnen) im Lande unsere Töchter nicht geben / noch jhre Töchter unsern Söhnen nehmen wolten. — 2. B. Mos. 34/16. 5. B. Mos. 7/3.

Auch wenn die Völcker im Lande am Sabbath-Tage bringen Wahr/ und allerley Fütterung zu verkauffen/ daß wir es nicht von jhnen nehmen wolten auff den Sabbath und heiligen Tagen/ (sondern solche allem zu deines grossen Namens Ehre zubringen/) und daß wir das siebende Jahr allerhand Beschwerung frey lassen wolten. — 2. B. Mos. 23/4. 4. B. Mos. 15/1–2.

Und legten ein Gebot auff uns/ daß wir Jährlich einen dritten Theil eines Sekels (unser jetzigen Münz etwan vier Groschen) geben zum Dienst im Hause unsers GOttes.

33 Nemlich zu Schaw-Brot / zu täglichem Speiß-Opffer/ zu täglichem Brand-Opffer (und zu den Opffern) deß Sabbaths/ der New-Monden und Fest-Tagen und zum Geheiligten / (zu allerhand Sachen / welche man zu Verrichtung deß Gottes-Diensts bedürffen wird /) und zu Sünd-Opffer / damit Israel versöhnet werde / und (in Summa) zu allem Geschäfft (und Verrichtung) im Hause unsers GOttes. (Dieses war eine freywillige Steuer/ die nicht zu der jenigen/ so 2. B. M. 30. v. 12. geboten/ zu rechnen ist.) — 2. B. Mos. 25/30. 4. B. Mos. 28/3. 5. 6. 9–11.

34 Und wir worffen das Looß unter den Priestern / Leviten und dem Volck / umb das Opffer deß Holtzes / (wir verglichen uns durchs Looß/ wie das Holtz solte geliefert werden/ das so wol stetig auff dem Altar brennen/ 3. B. Mos. 6. v. 12. als auch zur Verbrennung der Opffer angewendet werden solte /) das man zum Hause unsers GOttes bringen solte Jährlich / nach den Häusern unser Väter auff bestimmte Zeit / zu brennen (die Opffer anzuzünden) auff dem Altar deß HERRN unsers GOttes/ wie es im Gesetz geschrieben stehet.

35 Und (wir verpflichteten uns) Jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes / und die Erstlinge aller Früchte auff allen Bäumen / zum Hause deß HERRN. — 2. B. Mos. 23. 19.

Und die Erstlinge unser Söhne/ und unsers Viehes/ wie es im Gesetz geschrieben stehet/ und die Erstlinge unser Rinder und unser Schaaffe/ daß wir das alles zum Hause unsers Gottes bringen sollen den Priestern/ die im Hause unsers GOttes dienen. — 2. B. Mos. 13/2. 3. B. Mos. 27/26. 5. B. Mos. 15/19.

Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges / und unser Hebe / und Früchte allerley — 3. B. Mos. 23/17.

Bäume/

4. B. Mos. 15/19-20. c. 18/12.

4. B. Mos. 18/21.

Bäume/Most und Oele/den Priestern in die Kasten (oder Kammern) am Hause unsers GOttes / und den Zehenden unsers Landes den Leviten / daß die Leviten den Zehenden haben in allen Städten unsers Acker-Wercks.

38 Und der Priester / der Sohn Aaron / (so aus den Nachkommen Aaronis seyn soll /) soll mit den Leviten auch an den Zehenden der Leviten haben / daß die Leviten den Zehenden jhrer Zehenden herauff bringen zum Hause unsers Gottes / in die Kästen (v. 37.) im Schatz-Hause / (weil die Leviten den Zehenden von jhrem Zehenden dem HErrn zu einem Heb-Opffer darbringen musten / 4. B. Mos. 18. v. 26. so genossen solches die Priester.)

39 Denn die Kinder Israel / und die Kinder Levi / sollen die Hebe deß Getraids / Mosts und Oels herauff in die Kästen (v. 37.) bringen / daselbst sind (auffgehoben) die Gefässe deß Heiligthums / und (allda halten sich auch auff) die Priester / die da dienen / und die Thor-Hüter und Sänger / daß wir das Hauß unsers GOttes nicht verlassen / (damit alles also bestellet sey / daß es an nichts / so zu Göttlicher Ehre dienet / gebrechen möge.)

Nutz.

1. B. Daß Obrigkeit und Kirchen-Diener im newen Gehorsam (dann dieses Verpflichtung deß Bundes gemeinet war) den andern vorgehen sollen / v. 1 / 2. 11. L. Daß äusserliche gute Ordnung im Gottes-Dienst und sonsten machen / ein löbliches hoch-nützliches Werck sey / v. 29-39.

Das eilffte Capitel.

Begreifft ein Register derer / so das gelobte Land nach Abtheilung deß Looses bewohnet / in zweyen Stücken. I. Wer in der Stadt gewohnet. II. Wer auff dem Land seine Wohnung gehabt.

I. Die Nomen derer / so in der Stadt gewohnet.

1 UNd die Obersten deß Volcks (etliche fürnehme tapffere Leute auß dem Stamm Juda und Ben Jamin / unter welche die Stadt eigentlich gehörete) wohneten / (freywillig) zu Jerusalem / (damit die Stadt nicht gantz ledig stehen / und von den angräntzenden Abgöttischen Völckern / welcher wegen die Jüden nicht gern da wohnen wolten / eingenommen werden möchte /) das ander Volck aber worffen das Looß darumb / daß unter zehen ein Theil (damit der zehende Theil) gen Jerusalem in die heilige Stadt (da der heilige Tempel war) zögen / zu wohnen / und neun Theil in den (andern) Städten.

2 Und das Volck segnet alle die Männer / (wünschet Glück zu dem löblichen Fürnehmen derer /) die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen / (und sich weder jhre Erb-Güter / die sie in andern Städten hatten / noch die Gefahr / wegen der benachbarten Feinde / abhalten liessen.)

3 Diß sind die Häupter in der Landschafft / die zu Jerusalem wohneten / (die Fürnehmsten / die da wohneten im Stamm Juda / welches allhie eine Landschafft genennet wird / da es zuvor ein Königreich gewesen / denn es vom Könige in Persien hernach zu einer seiner Landschafft gemacht worden.) In den (andern) Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem Gut / das in jhren Städten war / nemlich / Israel (das gemeine Volck Israel) / Priester / Leviten / Nethinim / (c. 10. v. 28.) und die Kinder der Knechte Salomo / (welche Salomo jhme von denen hie bevor Abgöttischen Völckern zinßbar gemacht hatte / 1. B. Kön. 9. v. 21.)

4 Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Ben Jamin / (so durchs Looß dahin hatten ziehen müssen / denn sonst noch vielmehr da gewesen / so freywillig dahin gezogen / v. 2.) Von den Kindern Juda (waren die Fürnehmsten /) Athaja / der Sohn Usia / deß Sohns Sacharja / deß Sohns Amarja / deß Sohns Sephatja / deß Sohns Mahelaleel / auß den Kindern Parez.

5 Und Maeseja / der Sohn Baruch / deß Sohns Chalhose / deß Sohns Hasaja / deß Sohns Adaja / deß Sohns Jojarib / deß Sohns Sacharja / deß Sohns Siloni.

6 Aller Kinder Parez / die zu Jerusalem wohneten / waren vier hundert und acht und sechtzig / redliche (ansehliche) Leute.

7 Diß sind die Kinder Ben Jamin / Sallu / der Sohn Mesullam / deß Sohns Joed / deß Sohns Pedaja / deß Sohns Kolaja / deß Sohns Maeseja / deß Sohns Ithiel / deß Sohns Jesaja.

8 Und nach jhm (dem Sallu) Gabai / Sallai / neun hundert und acht und zwantzig / (waren die jenigen / so mit jhnen zu Jerusalem wohneten.)

9 Und Joel der Sohn Sichri / war jhr Vorsteher / (jhr Ampt-Mann /) und Juda der Sohn Hasnua / über das ander Theil der Stadt / (er war nach Joel der Nechste / so die Stadt regierte.)

10 Von den Priestern wohneten (zu Jerusalem) Jedaja der Sohn Jojarib / Jachin.

11 Seraja der Sohn Hilkia / deß Sohns Mesullam / deß Sohns Zadok / deß Sohns Marajoth / deß Sohns Ahitob / war Fürst (Obrister unter den Priestern) im Hause GOttes.

12 Und seine Brüder (Collegen und Mit-Gehülffen /) die im Hause schafften / (die im Tempel deß Gottes-Dienstes abwarteten /) der waren acht hundert und zwey und zwantzigen / Und (ferner waren unter den Priestern) Adaja der Sohn Jeram / deß Sohns Plalia / deß Sohns Amzi / deß Sohns Sacharja / deß Sohns Pashur / deß Sohns Malchja.

13 Und seine Brüder (v. 12.) Obersten unter den Vätern / (so die Fürnehmsten waren in jhren Geschlechten /) waren zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amassai / der Sohn Asareel / deß Sohns Ahusai / deß Sohns Mesillemoth / deß Sohns Immer.

14 Und seine Brüder (v. 12.) gewaltige Leute / (tapffere Männer /) waren hundert und acht und zwantzig. Und jhr Vorsteher (Oberster) war Sabdiel / der Sohn Gedolim.

15 Von den Leviten (wohneten zu Jerusalem) Semaja der Sohn Hasub / deß Sohns Asrikam / deß Sohns Hasabja / deß Sohns Bunni.

16 Und Sabthai und Josabad / auß der Leviten Obersten / (hatten jhre Verrichtung) an den äusserlichen Geschäfften im Hause GOttes / (daß sie nicht inwendig im Tempel / wie die andern Leviten / die Opffer zubereiteten / sondern dieselbe zu rechter Zeit verschafften / und das Gebäw deß Tempels in Acht nahmen.)

17 Und Mathanja der Sohn Micha / deß Sohns Sabdi / deß Sohns Assaph / der das Haupt war / Danck anzuheben zum Gebet / (welcher Mathanja der unter den Leviten Vorsänger war / und die Danck-Psalmen anstimmete.) Und Bakbukia / der ander unter seinen Brüdern / (nach Mathanja / der Fürnehmste unter seinen Collegen und Mit-Gehülffen war /) und Abda der Sohn Sammua / deß Sohns Galal / deß Sohns Jedithun.

18 Aller Leviten in der heiligen Stadt / waren zwey hundert und vier und achtzig.

19 Und die Thor-Hüter / Akub und Thalmon / und jhre Brüder / (v. 12.) die (durch gewisse Abwechselung) in den Thoren hüteten / waren hundert und zwey und siebentzig.

20 Das ander (Volck) Israel aber / Priester und Leviten / waren in allen Städten Juda / ein jeglicher in seinem Erb-Theil.

21 Und die Nethinim (Esr. 10. v. 28.) wohneten an Ophel (Cap. 3. v. 26.) und Ziha und Gispa gehöreten zu den Nethinim.

22 Der Vorsteher (Auffseher) aber über die Leviten zu Jerusalem / war Usi der Sohn Bani / deß Sohns Hasabja / deß Sohns Mathanja / deß Sohns Micha. Auß den Kindern Assaph waren Sänger und das Geschäfft im Hause GOttes / (zu Verrichtung deß Gottes-Dienstes im Tempel.)

23 Denn es war deß Königs Gebot über sie / daß die Sänger trewlich handelten / (und daß jeder derselbe) einen jeglichen Tag sein Gebühr.

24 Und Pethaja der Sohn Meseabeel / auß den Kindern Serah / deß Sohns Juda / war Verordneter haber deß Königes zu allen Geschäfften an das Volck.

Und

25 UNd der Kinder Juda/die auſſen auff den Dörffern auff jhrem Lande waren/ wohneten etliche zu Kiriath Arba/und in jhren Töchtern/(in andern dahin gehörigen Dörffern/) und zu Dibon / und in jhren Töchtern/und zu Kapzeel/und in jhren Dörffern.
26 Und zu Jesua/Molada/Bethpaleth.
27 Hazarsual/Berseba und jhren Töchtern.
28 Und zu Ziklag / und Mochona/und jhren Töchtern.
29 Und zu Enrimmon/Zarega/Jeremuth.
30 Sanoah/ Adullam/ und jhren Dörffern / zu Lachis / und auff jhrem Felde/zu Aseka/und in jhren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an/ biß ans Thal Hinnom.
31 Die Kinder Ben Jamin aber von Gaba/ wohneten zu Michmas/ Aja/Bethel/und jhren Töchtern.
32 Und zu Anathoth/Nob/Ananja.
33 Hazor/Rama/Githaim.
34 Hadid/Zeboim/Neballat.
35 Lod/ Ono/ und im Zimmer-Thal/ (1. B. Chron. 4. vers. 14.)
36 Und etliche Leviten/(so nicht zu Jerusalem wohneten/) die Theil in Juda hatten/wohneten unter Ben Jamin/ (in den Oertern/ so jhnen von Juda und Ben Jamin waren eingegeben worden.)

Nutz.

v. 31. Wie die zu Jerusalem/und in den andern Orten/ein Volck gewesen/ also ist eine Christliche Kirche heute/die an unterschiedlichen Orten in der Welt leben/und an Christum glauben/ v. 1—25.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Erzehlung der Priester und Leviten/so mit Serubabel von Babel wiederumb gen Jerusalem kohmen/neben dem Register der Hohenpriester und Obersten der Leviten/zur Zeit Nehemiæ und Esræ. II. Die Einweyhung der Thor und Mawren der Stadt Jerusalem. III. Die Erwehlung der Personen über die Schatz-Kästen der Priester und Leviten.

I. Erzehlung der Priester und Leviten/ so mit Serubabel wieder gen Jerusalem kohmen.

1 DIß sind die (fürnehmste) Priester/ (besihe drunten v. 7.) und Leviten / die mit Serubabel dem Sohn Sealthiel/und Jesua/herauff gezogen/ (auß dem Babylonischen Gefängniß / und zwar auff zweymal: Einmal unter Serubabel und Jesua/ Esr. 2. das andermal unter Esra selbsten/Esr. 7.) Seraja/Jeremia/Esra.
2 Amaria/Malluch/Hattus.
3 Sechanja/Rehum/Merenoth.
4 Jddo/Ginthoi/Abia.
5 Mejamin/Maadia/Bilga.
6 Semaja/Jojarib/Jedaja.
7 Sallu/Amok/Hilkia/und Jedaja. Diß waren die Häupter unter den Priestern / und jhren Brüdern/ (Cap. 11. v. 12.) zun Zeiten Jesua.
8 Die (fürnehmste) Leviten aber waren diese: Jesua/ (welcher ein ander war / denn deß vers. 1. und 7. gedacht worden/) Benui/Kadmiel/Serebja/ Juda und Mathanja/ über das Danck-Ampt/ (Cap. 11. v. 17.) Er/und seine Brüder/(Cap. 11. v. 12.)
9 Bakbukia und Unni / jhre Brüder/ waren umb sie zur Hut/(daß sie in gewisser Abwechselung jhnen hülffen.)
10 Jesua zeugete Jojakim/Jojakim zeugete Eliasib/
11 Eliasib zeugete Jojada.
12 Jojada zeugete Jonathan / Jonathan zeugete Jaddua/ (*H. Lith. Diß ist Jaddus/der den grossen Alexander in Jerusalem empfieng / also hat Nehemia / vielleicht Esra auch/den Alexander erreicht/und ist sehr alt worden/und vier oder fünff Hohe-Priester überlebt.*)
13 Und zun Zeiten Jojakim (Jesua Sohns/ v. 19.) waren diese oberste Väter (waren diese sonderlich berühmt) unter den Priestern/nemlich von (dem Geschlechte) Seraja war Meraja/von (dem Geschlechte) Jeremia war Hanania.
14 Von (dem Geschlechte) Esra war Mesullam/von (dem Geschlechte) Amarja war Johanan.
15 Von (dem Geschlechte) Malluch war Jonathan/von (dem Geschlechte) Sebanja war Joseph.
16 Von (dem Geschlechte) Jddo war Sacharia/von (dem Geschlechte) Ginthon war Mesullam.
17 Von (dem Geschlechte) Abja war Sichri/von (dem Geschlechte) Mejamin Moadja war Piltai.
18 Von (dem Geschlechte) Bilga war Sammua/von (dem Geschlechte) Semaja/war Jonathan.
19 Von (dem Geschlechte) Jojarib war Mathnai/ von (dem Geschlechte) Jedaja war Usi.
20 Von (dem Geschlechte) Sallai war Kallai/von (dem Geschlechte) Amok war Eber.
21 Von (dem Geschlechte) Hilkia war Hasabja/von (dem Geschlechte) Jedaja war Nethaneel.
22 Und zun Zeiten (der fürnehmsten Priester) Eliasib/Jojada/Johanan und Jaddua / wurden die obersten Väter (v. 12.) unter den Leviten/und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darii deß Persen/ (den der grosse Alexander bezwungen/und dardurch der Persen Monarchi jhre Endschafft erreicht hat.)
23 Es wurden aber die Kinder Levi (fürnemlich die jenige/ so unter jhnen waren) die obersten Väter/ (v. 12.) beschrieben in die Chronica (so nicht mehr vorhanden / und gienge dasselbe Verzeichniß) biß zur Zeit (deß Hohen-Priesters) Johanan deß Sohns Eliasib.
24 Und diß waren die Obersten unter den Leviten/ Hasabja/ Serebja / und Jesua der Sohn Kadmiel und jhre Brüder/ (Cap. 11. v. 12.) neben jhnen/zu loben und zu dancken/ wie es David der Mann GOttes geboten hatte / (1. Buch der Chron. 26.) eine Hut umb die ander / (daß sie in gewisse Hauffen solten eingetheilet werden / und ein Hauffe umb den andern den Gottes-Dienst verrichten hülffe.)
25 Mathanja/ Bakbukia/ Obadia/ Mesullam/ Talmon und Akub/ waren Thor-Hüter an der Hut/ an den Schwellen in den Thoren.
26 Diese (jetzt gedachte) waren zun Zeiten Jojakim (v. 12.) deß Sohns Jesua / deß Sohns Jozadak/ und zun Zeiten Nehemia deß Land-Pflegers/ (welchen der König Arthasastha/oder Artaxerxes/gen Jerusalem ziehen lassen/die Mawren wieder zu bawen/und das Regiment wieder ein wenig anzurichten/ Cap. 2. v. 6.) und deß Priesters Esra deß Schrifft-Gelehrten/ (der deß Gesetzes sehr kundig war.)

II. Die Einweyhung der Thor und Mawren zu Jerusalem.

27 UNd in der Einweyhung der Mawren zu Jerusalem/ (nachdem die Mawren gantz fertig/und deßwegen dem HErrn ein Danck- und Frewden-Fest gehalten wurde/) suchte man die Leviten auß allen jhren Orten/ daß man sie gen Jerusalem brächte/ zu halten Einweyhung in Frewden / mit Dancken / mit Singen / Cymbeln/ Psaltern und Harpffen.
28 Und es versamleten sich die Kinder der Sänger/ (die jenigen so im Singen fleissig unterrichtet waren/) und (kamen) von der Gegend umb Jerusalem her / und von den Höfen Netophathi / (eines Städleins/von dannen der Held Matherai/2. B. Sam. 23. v. 28. und Seraja/2. B. Kön. 25. v. 23. bürtig gewesen.)
29 Und vom Hause Gilgal/ und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth/ denn die Sänger hatten jhnen (hernach) Höfe gebawet umb Jerusalem her.
30 Und die Priester und Leviten reinigten sich / und reinigten das Volck/die Thor und die Mawren/(Sie thäten ab alle äusserliche Unreinigkeit/enthielten sich etliche Tage jhrer Weiber/2. B. Mos. 19. v. 10. 15. bereten/GOtt wolle zu allem jhrem Fürnehmen Gnade geben / und jhme die Thor in seinen Schutz lassen befohlen seyn.)
31 Und ich ließ die Fürsten Juda oben auff die Mawren steigen/und bestellete zween grosse Danck-Chör/ die giengen hin zur Rechten oben auff die Mawren/ zum Mist-Thor wärts.
32 Und jhnen giengen nach Hosaja / (ein Fürnehmer in Israel/) und die Helffte der Fürsten Juda.
33 Und Asaria/Esra Mesullam.
34 Juda/Ben Jamin/Semaja/und Jeremia.
35 Und etliche der Priester Kinder mit Trometen/ nemlich Sacharia der Sohn Jonathan/deß Sohns

Semaja / deß Sohns Mathania / deß Sohns Michaja / deß Sohns Sachur / deß Sohns Assaph.

36 Und seine Brüder / Semaja / Asareel / Milalai / Gilalai / Maai / Nethaneel und Juda / Hanani / mit den Seiten-Spielen (so vor dessen waren angeordnet worden auff Befehl) Davids deß Manns GOttes / Esra aber der Schrifft-Gelehrte für ihnen her.

37 Zum Brunnthor wärts / und giengen neben ihnen auff den Stuffen zur Stadt David / (in die Burg Zion auff den Stuffen /) die Mauren auff ihm / zum Hause David hinan / biß an das Wasser-Thor gegen Morgen.

38 Der ander Danck-Chor gieng neben ihnen über / und ich ihnen nach / und die Helffte deß Volcks / die Mawren hinan / zum Ofen-Thurn hinauff / biß an die breite Mawren.

39 Und zum Thor Ephraim hinan / und zum alten Thor / und zum Fisch-Thor / und zum Thurn Hananeel / und zum Thurn Mea / biß an das Schaaff-Thor / und blieben stehen im Kercker-Thor.

40 Und stunden also die zween Danck-Chör im Hause Gottes / (nachdem sie auff der Mawren in allen Frewden herumb gangen /) und Ich / und die Helffte der Obersten mit mir.

41 Und die Priester / nemlich Eliakim / Maeseja / Minjamin / Michaja / Elioenai / Sacharja / Hananja / (loberen GOtt) mit Trometen.

42 Und Maeseja / Semaja / Eleasar / Usi / Johanan / Malchia / Elam und Asar / und die Sänger sungen laut / und Jesrahia war der Vorsteher / (ihr Führer und Fürnehmster.)

43 Und es wurden desselben Tages grosse (Danck-) Opffer geopffert / und waren frölich / denn GOTT hatte ihnen eine grosse Frewde gemacht / daß sich beyde Weiber und Kinder frewten / und man hörete die Frewde (der Stadt) Jerusalem ferne.

III. Die Erwehlung der Personen über die Schatz-Käste der Priester und Leviten. 5. B. Mos. 26/12.

44 Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatz-Kasten (und Kammern /) da die Heben / (Danck-Opffer / welche also genennet wurden / weil man sie im Tempel in die Höhe pflegte zu haben / anzuzeigen / daß wir alle gute Gaben von oben herab empfangen / Epist. Jac. 1. v. 17. Nemlich die) Erstlingen und Zehenden innen waren / daß sie samlen solten von den Aeckern / und umb die Städte / außzutheilen nach dem Gesetze für die Priester und Leviten. Denn Juda hatte eine Frewde an den Priestern und Leviten / daß sie stunden.

45 Und warteten der Hut (deß Tempels) ihres GOttes / und der Hut der Reinigung (v. 30.) und die Sänger und Thor-Hüter stunden nach dem Gebot David und seines Sohns Salomo.

46 Denn zun Zeiten Davids und Assaph wurden gestifftet (und angeordnet /) die obersten Sänger und Lob-Liede / und Danck zu GOtt.

47 Aber gantz Israel gab den Sängern und Thor-Hütern (am Hause deß HErrn / von ihrem Jährlichen Einkommen gewisse) Theil zun Zeiten Serubabel und Nehemia / einen jeglichen Tag sein Theil / und sie gaben Geheiligtes (nemlich den zehenden Theil ihres Jährlichen Einkommens / 4. B. Mos. 18. v. 24.) für die Leviten / die Leviten aber gaben Geheiligtes / (nemlich von ihren Zehenden den Zehenden Theil / 4. B. Mos. 18. v. 26.) für die Kinder Aaron / (denen das Priesterthum zu verwalten befohlen.)

Nutz.

1. Daß GOtt zu aller Zeit trewe Diener der Kirchen erwecket / v. 1–26. 11. 2. Daß newe Kirchen mit gewissem Gepränge einweihen / eine alte löbliche Gewonheit / v. 27–43. 11. 3. Daß über die Kirchen-Güter trewe Vorsteher verordnet werden sollen / v. 44.

Das dreyzehende Capitel.

Begreifft eine Beschreibung deß Gottseligen Eyfers Nehemiä in vier Stücken. I. Wann er die Ammoniter / laut deß Gesetzes (welches man zu dem End öffentlich verlesen) von der Gemeine Gottes außgesondert / und deß Tobiä / eines Heydnischen Ampt-Manns / Geräthe vom Tempel hinweggeräumen / hingegen deß Tempels Geräthe in selbigen Kasten legen lassen. II. Wann er den Leviten ihren gebührenden Theil / welchen ihnen das Volck bezeuglich aufgehalten / auf vorhergehende ernstliche Vermahnung zuwegen gebracht / auch gewisse Personen über ihr Einkommen und Gefälle bestellet. III. Wann er den Sabbath / der von dem Volck wider ihre eigene Verpflichtung c. 10. entheiliget worden / widerumb geheiliget angeleget. IV. Wie er die jenigen / so sich mit Außländischen Weibern in Heyrath eingelassen nicht allein mit ernstlichen Worten / sondern auch im Werck gestrafft / und die Hut der Leviten und Priester bestellet.

1 Und es ward zu der Zeit (da die Mawren zu Jerusalem eingeweyhet wurden) gelesen das Buch Mose / (nemlich das fünffte Buch / 5. B. Mos. 31. v. 11.) für den Ohren deß Volcks / und ward funden drinnen geschrieben / daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen / (keines weges zu öffentlichen Aempter im Volck Gottes erhoben werden.)

2 Darumb / daß sie den Kindern Israel nicht zuvor (entgegen) kamen mit Brot und Wasser / (die Ammoniter hatten ihnen Proviant versagt / alß sie auß Egypten kamen /) und (die Moabiter) dingeten wider sie Bileam / daß er sie verfluchen solt / aber unser GOtt wand den Fluch in einen Seegen / (an Statt dessen / daß Bileam / auff Erfuchen deß Königs Balacks / das Israelitische Volck verfluchen wolte / mußte er sie wider seinen Willen segnen.)

3 Da sie nun diß Gesetz höreten / scheideten sie alle Fremdlingen (die Ammoniten und Moabiter / welche sich unter dem Jüdischen Volck Häußlichen niedergelassen hatten / und zu Aempter en erhoben waren) von Israel / (daß sie nicht mehr öffentliche Aempter verwalten durfften.)

4 Und vor dem (in meinem Abwesen) hatte der Priester Eliasib (der Sohn Joiakim / Cap. 12. v. 10. welcher gesetzet war über den Schatz /) in den Kasten (in der Kammer) am Hause unsers GOttes / (sich befreundet mit Tobia / dem Samariter / der zuvor der Juden Vornehmen in alle Wege gehindert / Esr. 4. v. 3. Cap. 6. v. 17. 18. Und hatte in die Schatz-Kammer) gelegt das Opffer (das Geräthe seines Freundes deß) Tobia.

5 Denn er (Eliasib) hatte ihm (dem Tobia) einen grossen Kasten gemacht / (eine grosse Kammer am Tempel eingeräumet /) und dahin hatten sie zuvor (ehe sie dem Tobia eingeräumet war /) gelegt Speiß-Opffer / Weyrauch / Geräthe / und die Zehenden vom Getrade / Most und Oele / nach dem Gebot der Leviten / Sänger und Thor-Hüter / (von welchen Zehenden GOtt geboten hatte / daß sie den Leviten / Sängern und Thor-Hütern solten gegeben werden /) dazu die Hebe der Priester / (das Heb-Opffer / welches den Priestern gehörete.)

6 Aber in diesem allen (da sich diß alles begeben /) war ich nicht zu Jerusalem / denn im zwey und dreyssigsten Jahr Arthahsastha deß Königs (in Persien / der zugleich auch König war) zu Babel / kam ich (wider) zum Könige / und nach etlichen Tagen (das Jahr hernach) erwarb (erlangte) ich vom Könige.

7 Daß ich gen Jerusalem zog / (wieder ziehen dorffte) und ich merckt (alß ich dahin kommen war /) daß nicht gut war / das Eliasib an Tobia gethan hatte / daß er ihm einen Kasten (eine Kammer) machte (einraumet) im Hofe am Hause GOttes.

8 Und verdroß mich sehr / und warff alle Geräthe vom Hause Tobia (alle Sachen / die Tobias mit seinem ganzen Geschlecht dahin geschafft hatte /) hinauß für den Kasten / (ausser der Kammer /) und hieß / daß sie die Kästen reinigten (mit Levitischen Ceremonien.)

9 Und ich bracht wieder daselbst hin das Geräthe des Hauses GOttes / das Speiß-Opffer und Weyrauch / (die Sachen so man zum Speiß-Opffer zu brauchen pflegte / darunter auch der Weyrauch war / 3. B. Mos. 2. v. 1. welche man vorher in dieselbe Kammer pflegte zu legen / v. 5.)

10 Und ich erfuhr / daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war / (nemlich der Zehende von der Israeliter Einkommen / welchen GOtt den Leviten zu ihrer Nahrung verordnet hatte /) derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren / (sie hatten den Tempel und ihr Ampt verlassen / und waren gewichen) ein jeglicher zu seinem Acker / zu arbeiten / (und seine Nahrung zu suchen / weil ihm sein gebührender Unterhalt von wegen seines Dienstes nicht war gefolget worden.)

11 Da schalt ich die Obersten und sprach: Warumb verlassen wir das Hauß GOttes? (lassen den Gottesdienst fallen umb unsers Geitzes willen?) Aber ich versamlet sie (die Leviten) und stellet sie an ihre Stätt / (ich setzet sie wiederumb in ihr voriges Ampt.)

Da

Da bracht gantz Juda die Zehenden vom Getrai-
de/Most und Oele zum Schatz.
Und ich setzt über die Schätze Selemja den Prie-
ster/und Zadok den Schrifft-Gelehrten / und auß
den Leviten Pedaja / und unter jhre Hand Hanan
den Sohn Sachur/deß Sohns Mathanja/ denn sie
wurden für trew gehalten / und jhnen ward befoh-
len jhren Brüdern außzutheilen / (einem jeden zu geben
was jhm gebühret.)
Gedencke mein GOTT mir dran/und tilge nicht
auß (vergiß nicht) meine Barmhertzigkeit / (die Wolthä-
ten/) die ich an meines GOttes Hause/und an seiner
Hut gethan habe.
Zur selben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auff
den Sabbath/und Garben herein bringen/und
Esel beladen mit Wein/Trauben/Feigen/und aller-
ley Last zu Jerusalem bringen / auff den Sabbath-
Tag. Und ich bezeuget sie (verbots jhnen ernstlich/sie solten
dergleichen nicht mehr thun / und den Sabbath also entheiligen/)
deß Tages/da sie die Fütterung (Speise) verkauffften/
(und den Marckt bawten.)
Es wohneten auch Tyrer drinnen/(im Jüdischen Lan-
de/) die brachten Fisch und allerley Wahr/ und ver-
kauffens auff den Sabbath den Kindern Juda und
Jerusalem.
Da schalt ich die Obersten in Juda/und sprach zu
jhnen: Was ist das böse Ding / das jhr thut/ und
brecht den Sabbather-Tag? (übertretet freventlich GOt-
tes Gebot von der Feyre deß Sabbaths.)
Thäten nicht unsere Väter (Vorfahren auch) also/
und unser GOTT führet (deßwegen) alle diß Unglück
über uns und über diese Stadt? (Welches wir bißher mit
unserm grossen Schaden erfahren haben.) Und jhr macht deß
(Göttlichen) Zorns über Israel noch mehr/ (in dem) daß
jhr den Sabbath brecht.
Und da die Thor zu Jerusalem auffgezogen wa-
ren vor dem Sabbath/(am H. Abend/) hieß ich die Thü-
ren (die Neben-Thüren bey den Stadt-Thoren) zuschliessen/
und befahl/ man solt sie nicht auffthun biß nach dem
Sabbath. Und ich bestellet meiner Knaben (meiner
Diener) etliche an die Thor/daß man keine Last herein-
brächte am Sabbather-Tage.
Da blieben die Krämer und Verkäuffer mit al-
lerley Wahr über Nacht draussen für Jerusalem/
einmal oder zwey.
Da zeuget ich (verbot) jhnen (ernstlich) und sprach zu
jhnen: Warumb bleibt jhr über Nacht umb die
Mawren? Werdet jhrs noch eins thun/so will ich die
Hand an euch legen / (euch zu gebührlicher Straffe ziehen.)
Von der Zeit an kamen sie deß Sabbaths nicht (mehr
vor die Thore.)
Und ich sprach zu den Leviten / die rein waren/
(und also tüchtig ihr Ampt zu verwalten/) daß sie kämen und
hüteten der Thor / zu heiligen den Sabbath-Tag/
(es solte in jedem Thor jhrer einer oder zween Achtung geben/damit
von denen/die auß- und eingiengen/nichts geschehe/welches der Hei-
ligung deß Sabbaths zuwider wäre.) Mein GOtt/gedenck
mir deß auch (zu meinem Besten/) und schone mein (ver-
zeih mir was von Schwachheit mit untergelauffen/) nach deiner
grossen Barmhertzigkeit.
Ich sahe auch zu der Zeit Jüden / die Weiber
nahmen von Asdod/Ammon und Moab.
Und jhre Kinder redeten die Helffte Asdodisch/
und konten nicht Jüdisch reden / (sie redeten die Jüdische
Sprache nicht rein/) sondern nach der Sprache eines jeg-
lichen Volcks / (mengeten die Sprachen untereinander / und
redeten halb Jüdisch / halb Asdodisch oder Ammonitisch.)
Und ich schalt sie/und fluchet jhnen/ (verkündiget jh-
nen GOttes Zorn und Straff/) und (weil ich Königlicher Land-
Pfleger war/) schlug (ich/durch sonderbaren Göttlichen Eyfer be-
wogen/) etliche Männer/und raufft sie (beym Bart oder
Haupt-Haar /) und nahm einen Eyd von jhnen bey
GOTT/ (ich ließ sie mir von newem eydlich angeloben/ daß sie
dergleichen nicht mehr thun wolten/und sprach zu jhnen:) jhr solt
ewre Töchter nicht geben jhren Söhnen/ (der Abgöttei-
schen Völcker/) noch jhre Töchter nehmen ewren Söh-
nen/oder euch selbst.
Hat nicht Salomo der König Israel daran gesün-
diget? Und war doch in vielen Heyden (unter allen Völ-
ckern) kein König jhm gleich (an Frömmigkeit und Weiß-
heit/) und er war seinem GOTT lieb / und GOtt
setzt jhn zum König über gantz Israel/noch machten
(reitzten) jhn die Außländischen Weiber zu sündigen/
(daß er in Abgötterey fiel.)
Habt jhr das nicht gehöret/ (oder vielmehr dessen so gar
vergessen/) daß jhr (dessen ungeachtet) solch groß Ubel thut/
euch an unserm GOtt zu vergreiffen / (zu versündigen)
mit Außländischen Weiber nehmen?
Und einer auß den Kindern Jojada deß Sohns
Eliasib deß Hohen-Priesters / hatte sich befreundet
mit Saneballat dem Horoniten/(einem Persischen Gott-
losen Land-Pfleger/dessen Tochter er geheyrathet hatte.) Aber ich
jaget jhn von mir.
Gedencke an sie mein GOTT/ die deß Priester-
thums loß sind worden/ und deß Bunds deß Prie-
sterthums und der Leviten/ (die sich deß Priesterthums un-
würdig gemacht haben / indem sie dasselbe mit dieser Sünde befle-
cket/ und den Bund/ den du mit den Priestern und Leviten gemacht
hast/übertreten.)
Also reiniget ich sie von allen Außländischen (so wol
Männern als Weibern /) und stellet (ordnet) die Hut (die
Aempter) der Priester und Leviten / einen jeglichen zu
seinem Geschäffte/(daß ein jeder wüste/was er thun solte.)
Und zu opffern das Holtz zu bestimmten Zeiten/
und die Erstlingen/(ich machte eine Ordnung/wie man es mit
der Lieferung deß Holtzes / davon das stets brennende Fewer auff
dem Altar deß HErrn erhalten wurde / und mit den Erstlingen/ die
GOtt musten geopffert werden/ halten solte.) Gedencke mei-
ner/mein GOtt im besten.

I. Vom Straffe und Abschaffung der Außländischen Weiber.

1. B. Kön. 3/13.
3. B. Kön. 4/32.
2. B. Sam. 12/24.
1. B. Kön. 11/5.

Neh. 10/34. 35.

Nutz.

I. Daß man umb gute Ordnung bey Kirchen-Sachen eyfern soll/wie Ne-
hemia/v. 7/8. II. L. Daß Kirchen-Diener/durch Mangel der Nah-
rung/an ihrem Ampt sehr verhindert werden/v. 10. III. V. Daß wegen Heili-
gung deß Sabbaths/von der Obrigkeit gute Anstalt/mit Thor-schliessen/und
sonsten gemacht werden solle/ v. 15–22. IV. T. Daß GOtt der HErr
der Gottseeligen in Gnaden eingedenck sey/und ihre Trew und
Arbeit wol belohne/v. 31.

Das Buch Esther.

Kan nach den fürnehmsten Personen in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Was sich vornemlich mit Ahasvero und Vasthi begeben.
II. Was der Esther begegnet.
III. Was sich zugleich mit Mardachai und Esther begeben.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Das grosse Mahl deß Königs Ahasveri/der sonst Xerxes genannt wird. II. Der Vasthi Ungebühr und Hochmuth. III. Das Urtheil über die Königin/ und wie es ins Werck gesetzt worden.

I. Das grosse Mahl deß Königs Ahasveri

1 UN Zeiten Ahasveros / der da König war (in Persen/und regierte) von India biß an Moren/ (von Morgen/ da das Land India liegt/ biß gen Abend / da das Moren-Land liegt/) über hundert und sieben und zwantzig Länder (Landschafften.)

2 Und da er auff seinem Königlichen Stuhl saß/ (und in gutem Friede regierte /) zu Schloß Susan / (in der Königlichen Residentz-Stadt Susan.)

3 Im dritten Jahr seines Königreichs / machet er bey jhm ein Mahl (ein Königlich Panquet) allen seinen Fürsten und Knechten / nemlich den Gewaltigen in Persen und Meden / den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern.

4 Daß er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs / und den köstlichen Pracht seiner Majestät/viel Tage lang/nemlich hundert und achtzig Tage/(in die sechs Monat.)

5 Und da die Tage auß waren / machet der König ein Mahl allem Volck/das zu Schloß Susan/ (in der Königlichen Haupt-Stadt) war/beyde groß und kleinen/ sieben Tage lang/ im Hofe deß Garten / am Hause deß Königs.

6 Da hiengen weisse/rothe und geele Tücher(Teppiche/) mit leinen und scharlacken Seilen gefasset in silbern Ringen/auff Marmel-Seulen. Die Bäncke waren gülden und silbern/ (mit Teppichen/von Gold und Silber untereinander gewircket/bedecket/) auff Pflaster von grünen/ weissen/ geelen und schwartzen Marmeln gemachet.

7 Und das Getränckе trug man in gülden Gefässen / und immer andern und andern Gefässen / und Königlicher Wein (auß deß Königs Keller / der köstlichste Wein ward auffgetragen) die Menge/wie denn der König vermochte/(als der deß Weins vollauff hatte.)

8 Und man satzte niemand / was er trincken solte/ (es ward niemand zum Trunck genöthiget /) denn der König hatte allen Vorstehern(Hof-Meistern)in seinem Hause (im Königlichen Schloß) befohlen/ daß ein jeglicher solte thun/wie es jhm wolgefiel/ (sie soltens einem jeden machen lassen/wie er selber wolte/ daß er essen und trincken möchte/was und wie viel jhme beliebte.)

II. Der Königin Vasthi Ungebühr und Hochmuth.

9 UNd die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber / im Königlichen Hause deß Königs Ahasveros.

10 Und am siebenden Tage / da der König guts Muths war vom Wein/ hieß er Mehuma/Bistha/ Harbona/Bigtha/Abagtha/Sethar und Charcas/ die sieben Kämmerer/ (Kammer-Herren/) die für dem König Ahasveros dieneten.

11 Daß sie die Königin Vasthi holeten für den König/ mit der Königlichen Krone/daß er den Völckern und Fürsten zeigete jhre Schöne/denn sie war schön.

12 Aber die Königin Vasthi wolte nicht kommen nach dem Wort(Befehl)deß Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig / und sein Grimm entbrannt in jhm.

III. Urtheil über die Königin und vollzogen Vollstreckung.

13 UNd der König sprach zu den Weisen/die sich auff Landes-Sitten verstunden/ (welche verständig und der alten Gebräuche und Geschicht kundig waren/ und in allen Sachen gute Erfahrung hatten/ dannenhero sie rathen konten/was zu jeder Zeit zu thun/1. B. Chron. 12. v. 32.) [denn deß Königs Sachen musten geschehen für allen Verständigen auff Recht und Händel](Es pflegten die jenigen von deß Königs Sachen zuvor Rath zu halten / die sich auffs Persische Recht verstunden/ehe darinnen etwas angeordnet wurde.)

14 Die Nechsten aber bey jhm(welche jhrer hohen Ankunfft und sonderbaren Weißheit halben bey dem Könige das gröste Ansehen hatten/) waren/ Charsena/ Sethar/Admatha/ Tharsis/Meres/ Marsena und Memuchan/die sieben Fürsten der Perser und Meder / die das Angesicht deß Königs sahen / (die stets umb den König waren/ und seine geheimste Sachen unter Händen hatten /) und sassen oben an (sie waren die Fürnehmsten) im Königreich/ (diese sieben Fürsten musten auff deß Königs Befehl berathschlagen.)

15 Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun solt/ (wie und welcher Gestalt sie zu straffen?) Darumb daß sie nicht gethan hatte / nach dem Wort deß Königs durch seine Kämmerer/(nach dem Befehl/welchen der König durch seine Kammer-Herren jhr andeuten lassen.)

16 Da sprach Memuchan für dem Könige und (den andern sechs Reichs-) Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan / sondern auch an allen Fürsten und an allen Völckern / in allen Landen deß Königs Ahasveros / (weil sie hierdurch ein sehr böß Exempel gegeben.)

17 Denn es wird solche That der Königin außkommen zu allen Weibern/ daß sie (gleichsfalls) jhre Männer verachten für jhren Augen / und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi für sich kommen/aber sie wolte nicht.

18 So werden nun die Fürstinnen in Persen und Meden auch so sagen zu allen Fürsten deß Königs/ (sie werden auch also thun und nicht gehorchen wollen den Fürsten deß Königs/) wenn sie solche That (solchen Ungehorsam und übermüthige Verachtung) der Königin hören/So wird sich Verachtens und Zorns gnug heben/(es wird dannenhero Ungedult und Zorn der Männer gegen jhre Weiber wegen solcher Verachtung entstehen/und mehr als zuviel erreget werden.)

19 Gefället es dem Könige/so laß man ein Königlich Gebot von jhm außgehen / und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz / welches man nicht darff übertreten/ (man schreibe solch Königlich Gebot unter der Perser und Meder Gesetz/ damit es nimmermehr widerruffen noch aufgehoben werde/ Cap. 8. v. 8. Dan. 6. v. 8.) daß Vasthi nicht mehr für den König Ahasveros komme/und der König gebe jhr Königreich jhrer Nechsten/ die besser (gehorsamer) ist denn sie.

20 Und (über diß wolle der König verordnen) daß dieser Brief (dieser Schrifftliche Befehl) deß Königs/der gemacht wird/ in sein gantz Reich [welches groß ist/] erschalle/ (in seinem gantzen Königreich publicirt werde/) daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten / beyde unter Grossen und Kleinen.

21 Das gefiel dem Könige und den Fürsten/ und der König thät nach dem Wort (er folgete dem Rath dieser Reichs-Fürsten) Memuchan.

22 Da wurden Briefe außgesandt in alle Länder deß Königes / in ein jeglich Land nach seiner Schrifft/ und zu jeglichem Volck nach seiner Sprache/ (deß Innhalts/) daß ein jeglich Mann der Ober-Herr in seinem Hause sey/und (er der König) ließ reden nach der Sprach seines Volcks/ (er ließ die Befehl abfassen in unterschiedlichen Sprachen dergestalt/ daß ein jeder in seinem Volck denselben in seiner Mutter-Sprache lesen konte.)

Nutz.

I. V. Daß an Herren-Höfen Niemand zum Saussen genöthiget werden soll/ 1. Cor. 8. II. W. Den Weibern für Ungehorsam gegen jhre Männer/ v. 10. III. L. Daß hohe Leut/ mit jhrem Ubelverhalten groß Aergerniß/ zur Nachfolge deß Bösen/geben/wie Vasthi/v. 10/17/18.

Das ander Capitel.

BEgreifft in sich die Erhebung der frommen Esther / in dreyen Stücken. I. Was vorhergangen/wie der König auff die Gedancken kommen/ eine andere Gemahlin an der Vasthi Statt zu erwehlen/ wer jhm darzu gerathen/und mit was Gelegenheit Esther vor den König kommen. II. Die Erwehlung Esther zur Königlichen Hochheit. III. Was darauff erfolget/ wie Esther jhres Pfleg-Vaters Mardochai nicht vergessen / und in was Gefahr der König gerathen und gewarnet worden.

1 NAch diesen Geschichten/ da der Grimm deß Königs Ahasveros sich geleget hatte / gedacht er an Vasthi / was sie gethan hatte/ und was über sie beschlossen wäre.

2 Da sprachen die Knaben (die Hof-Diener) deß Königs/ die

die ihm dieneten: Man suche dem Könige (der König lasse ihm suchen) junge schöne Jungfrawen. 15

Und der König bestelle Schawer (Aufseher) in allen Landen seines Königreichs/daß sie allerley junge schöne Jungfrawen zusammen bringen/gen Schloß Susan (hieher ins Königliche Schloß) ins Frawen-Zimmer/unter die Hand Hege/deß Königs Kämmerer/der der Weiber wartet/(deß Frawen-Zimmers Hoffmeister/) und gebe ihnen ihren Geschmuck (er lasse sie alßdenn da- 16
selbst sich schmücken.)

Und welche Dirne dem Könige gefället / die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem König und that also.

Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Su- 17
san (in derselben Haupt-Stadt in Persien/) der hieß Mardachai/ein Sohn Jair/ deß Sohns Simei/deß Sohns Kis/deß Sohns Jemini.

2. Reg. 24. 14. Der mit weggeführet war von Jerusalem / da Jechania der König Juda weggeführet ward/ welchen Nebucad-Nezar der König zu Babel weg- 18
geführet.

Und er war ein Vormund Hadassa/die ist Esther/ (welche auch Esther hieß/) eine Tochter seines Vettern/ (seines Vaters Bruders/Abihail genannt/v. 15.)/denn sie hatte (dazumal) weder Vater noch Mutter/ und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und 19
Mutter starb/nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

Da nun das Gebot und Gesetz deß Königes laut ward / und viel Dirnen zu Hauffe bracht wurden gen Schloß Susan / unter die Hand Hegai / ward 20
Esther auch genommen zu deß Königs Hause/unter die Hand Hegai/deß Hüters der Weiber. (v. 3.)

Und die Dirne gefiel ihm (dem Hegai/) und sie fand Barmhertzigkeit (sonderbare Gunst) für ihm. Und er eilet mit ihrem Geschmuck/ daß er ihr ihren Theil gäbe/und sieben feine Dirnen (die auff sie warten musten/) von deß Königs Hause (auß dem Königlichen Frawen-Zimmer) dazu. Und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frawen-Zimmer.

Und Esther saget ihm nicht an ihr Volck und ihre Freundschafft/Denn Mardachai hatte ihr geboten/ sie solts nicht ansagen/(sie solt sich nicht mercken lassen/daß sie vom Jüdischen Volck wäre / sie möchte sonst hierdurch in Verachtung kommen.)

Und Mardachai wandelte alle Tage für dem Hofe am Frawen-Zimmer / daß er erführe / obs Esther wol gienge/und was ihr geschehen würde/(wie die Sache mit ihr würde hinauß lauffen.)

Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirnen kam / daß sie zum König Ahasveros kommen solte / nachdem sie zwölff Monden (und also ein gantz Jahr) im Frawen-Schmuck gewesen war / [denn ihr Schmücken muste so viel Zeit haben / nemlich sechs Monden mit Balsam und Myrrhen / (mit köstlicher Salbe auß dem Balsam und Myrrhen bereitet/) und sechs Monden mit guter Specerey/ (mit andern Sachen/damit die Weiber sich am Leibe pflegen zu säubern / und dadurch zugleich schön und wolriechend zu machen/) so waren denn die Weiber 1
15 geschmücket.]

Alßdenn gieng eine Dirne zum Könige/ und welche sie wolte/ muste man ihr geben / die mit ihr vom Frawen-Zimmer zu deß Königes Hause gienge/(was sie zum Schmuck begehrte/das wurde ihr gefolget/und welche Kammer-Mägde auß dem Frawen Zimmer sie begehrete/ die musten ihr auffwarten.)

14 Und wenn eine deß Abends hinein kam / die gieng deß Morgens von ihm / in das ander Frawen-Zimmer/(in welchem die Kebs-Weiber waren/ denen der König schon beygewohnet hatte/gleichwie im vorigen Frawen-Zimmer nur Jungfrawen waren/) unter die Hand Saasgas/deß Königs Kämmerer / der Kebs-Weiber Hüter/und sie muste nicht wieder zum Könige kommen / es lüstete denn den König/und liesse sie mit Namen ruffen. 2

Da nun die Zeit Esther herzu kam / der Tochter Abihail / deß Vettern Mardachai / [die er zur Tochter hatte auffgenommen/] daß sie zum Könige kommen solte / begehrte sie nichts/denn was Hegai deß Königs Kämmerer/ der Weiber Hüter sprach/ (ihr gutwillig gab.) Und Esther fand Gnade bey allen die sie ansahen / (es war ihr jederman gewogen/ wegen ihrer Demuth und holdseeligen Geberden.)

II. Erwehlung der Esther zur Königlichen Hoheit.

Es ward aber Esther genommen (geführet) zum Könige Ahasveros ins Königliche Hauß/ im zehenden Monden/ der da heisset Teberh/ (und kommet zum Theil mit unserm Christ-Mond/zum Theil mit unserm Jenner überein/) im siebenden Jahr seines Königreichs.

Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber/und sie fand Gnade und Barmhertzigkeit (Gewogenheit) für ihm/für allen Jungfrawen (in dem Königlichen Frawen-Zimmer/) und er setzte die Königliche Kron auff ihr Haupt / und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

Und der König machte ein groß Mahl allen seinen Fürsten und Knechten / das war ein Mahl umb Esther willen/(weil er sie zur Königin hatte krönen lassen/) und ließ die Länder ruhen/(er erließ ihnen etwas im selbigen Jahr an den gewöhnlichen Steuren und Schatzungen/) und gab Königliche Geschenck auß/(seinen Reichs-Fürsten und Hofdienern.)

Und da man das andermal Jungfrawen versamlet/ (daß dieselbe in der newen Königin Frawen-Zimmer gebracht wurden/) saß Mardachai im Thor deß Königes (deß Königlichen Palastes/daß er erführe/obs Esther wolgienge/v. 11.)

III. Abwendung der Gefahr deß Königs durch Mardachai.

20 Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschafft / noch ihr Volck / wie ihr denn Mardachai geboten hatte/(v. 10.) Denn Esther that nach dem Wort Mardachai/gleich als (zu der Zeit) da er (noch) ihr Vormund war/ (gleich alß da sie noch bey ihm an seinem Brot war.)

21 Zur selben Zeit / da Mardachai im Thor deß Königs saß/ (v. 19.) wurden zween Kämmerer deß Königes/Bigthan und Theres/die der Thür hüteten/zornig (auff den König/) und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen/ (ihn umbs Leben zu bringen.)

22 Das ward Mardachai kund / und sagets an der Königin Esther / und Esther sagets dem Könige in Mardachai Namen.

23 Und da man solches forschet/wards (in der Warheit also) funden/und sie wurden beyde an Bäume gehänget. Und ward geschrieben in die Chronica für dem Könige/(in das Geschicht-Buch der Könige in Persien.)

Nutz.

I. Daß sich Vormünder ihrer Untergebenen mit Trew annehmen sollen/ wie Mardachai der Esther/v. 7–11. II. C. Wie GOtt die Demuthigen zu erhöhen pflege/als dem armen Mägdlein Esther wiederfahrt/v. 15–17. III. V. Daß Unterthanen der Obrigkeit Schaden mit Fleiß verhüten sollen/v. 21/22.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Den Zorn Hamans wider Mardachai/ und welches die Gelegenheit hiezu gewesen. II. Die Klage/so Haman wider das Jüdische Volck vor dem König geführet: Und was er gerathen. III. Wie der Rathschlag ins Werck gerichtet worden.

I. Zorn Hamans wider Mardachai.

Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß (an Reichthum/ Ehr und Gewalt) den Sohn Medatha/ den Agagiter/(welcher war vom Geschlecht deß Agags deß Königes der Amalekiter/welchen Samuel der Propher auff GOttes Befehl erwürget hatte/1. Sam. 15. v. 33.) und erhöhet ihn/und setzet seinen Stuhl über alle Fürsten/die bey ihm waren/ (er gab ihm die Ober-Stelle unter den Reichs-Fürsten und Räthen.)

2 Und alle Knechte deß Königs / die im Thor deß Königs waren/ (die zu Hofe auß- und eingiengen/) beugeten die Knie/ und beteten Haman an / (sie neigeten sich für ihm tieff zur Erden / und erzeigeten ihm grosse Reverentz/) denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugete die Knie nicht (für ihm/als einem öffentlichen gottlosen/ungerechten und Heydnischen Menschen/Ps. 15. v. 4.) und betet nicht an.

3 Da sprachen deß Königs Knechte / die im Thor deß Königs waren/ (v. 2.) zu Mardachai: Warumb übertrittest du deß Königs Gebot?

4 Und da sie solches täglich zu jhm sagten/und er jhnen nicht gehorchte/sagten sie es Haman an/daß sie sähen / ob solch Thun Mardachai bestehen würde/ Denn er hatte jhnen gesagt/daß er ein Jüde wäre.

5 Und da Haman sahe / daß Mardachai jhm nicht die Knie beuget / noch jhn anbetet / (sich für jhm weder bücket noch neigete/) ward er voll Grimms.

6 Und verachtets (es war jhm zu wenig/) daß er an Mardachai allein solte die Hand legen/deñ sie hatten jhm das Volck Mardachai angesagt/sondern er trachtet/ das Volck Mardachai / alle Jüden / so im gantzen Königreich Ahasveros waren/zu vertilgen/ (weil er vernommen/ daß Mardachai ein Jüde wäre/wolte er sich deßwegen an dem gantzen Jüdischen Volck rächen/und dasselbige außrotten.)

II. Klage und Mörderischer Anschlag Hamans wider die Jüden.

7 Im ersten Monden / das ist der Mond Nisan/ (der sich zum Theil mit unserm Mertzen/ zum Theil mit unserm April vergleichet/) im zwölfften Jahr (der Regierung) deß Königs Ahasveros / ward das Looß geworffen für Haman / (nach Heydnischem und Abergläubischen Gebrauch zu erkündigen/welchen Tag es gut wäre/die Jüden zu vertilgen/) von einem Tage auff den andern/ und vom Monden biß auff den zwölfften Monden/das ist der Mond Adar/ (welcher zum Theil mit unserm Hornung / zum Theil mit unserm Mertzen überein kommt.)

8 Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volck zustreuet / und theilet sich unter alle Völcker in allen Landen deines Königreichs/und jhr Gesetz ist anders denn aller Völcker/ und thun nicht nach deß Königes Gesetzen/ (sie haben eine andere Religion und andere Gesetze/) und ist dem Könige nicht zu leiden/ sie also zu lassen/ (daß sie seiner Religion und Gesetzen zuwider/ nach jhrem Wolgefallen leben.)

9 Gefället es dem Könige/so schreibe er/ (Er lasse einen allgemeinen öffentlichen Befehl außgehen/) daß mans umbbringe/so will ich zehen tausend Centner Silbers (eine sehr grosse Summa Geldes/bey sechtzig Tonnen Goldes) darwägen/unter die Hand der Ampt-Leute/ (Ich will eine solche Summa Geldes von den Confiscirten Gütern der Jüden gewähren/) daß mans bringe in die (Schatz-) Kammer deß Königes/ (daß der König darauß spüren könne/ solch Vorhaben sey von mir nirgend anders hin/ als zu gemeiner Ruhe/und deß Königlichen Kammer-Guts stattlichem Auffnehmen gemeynet.)

III. Vollführung solches Anschlags.

10 Da thät der König seinen Ring von der Hand/ und gab jhn Haman dem Sohn Medatha / dem Agagiter / der Jüden Feind / (womit er zugleich jhme Macht gab/außzuschreiben und zu befehlen/in deß Königes Namen/ was er wolte.)

11 Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben/darzu das Volck/ (Ich begehre dieses Silbers oder Geldes nicht/sondern überlasse dirs willig/und gebe dir darzu noch für deine treue Erinnerung Gewalt über das Volck/) daß du damit thust/was dir gefället.

12 Da rieff man den Schreibern deß Königes / im dreyzehenden Tage deß ersten Monden / (Abib oder Nisan/v. 7.) und ward geschrieben/wie Haman befahl/ an die Fürsten deß Königes / und zu den Land-Pflegern hin und her in den Ländern/und zu den Haupt-Leuten eines jeglichen Volcks / in den Ländern hin und her / nach der Schrifft eines jeglichen Volcks/ und nach jhrer Sprach / im Namen deß Königes Ahasveros/und mit deß Königes Ring versiegelt.

13 Und die Briefe wurden gesandt durch die Läuffer (geschwinde Boten) in alle Länder deß Königes/zu vertilgen/zu erwürgen und umbzubringen alle Jüden/ beyde Jung und Alt / Kinder und Weiber / auff einen Tag / nemlich auff den dreyzehenden Tag deß zwölfften Monden / das ist der Mond Adar (v. 7.) und jhr Gut zu rauben/ (einzunehmen.)

14 Also war der Inhalt der Schrifft/ daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern / allen Völckern zu eröffnen/daß sie auff denselben Tag geschickt wären/ (fertig und gefast/alle Jüden umbzubringen.)

15 Und die Läuffer giengen auß eilend nach deß Königs Gebot/ (und trugen die Königlichen Außschreiben hin und wieder in alle Landschafften deß Königreichs Persen/) und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot / (daß man die Jüden auff bestimmten Tag umbbringen solte.) Und der König und Haman sassen und truncken / aber die Stadt Susan ward irre/ (die Einwohner derselben Stadt/ fürnemlich die Jüden / und andere die Mitleiden mit jhnen hatten/ wurden höchlich betrübt und bestürtzt über solchem scharffen Gebot.)

Nutz.

1. Haman ist ein Exempel hochmütiger und trotziger Hof-Leute / v. 1—6. 11. L. Jngleichen ist er ein Exempel grimmiger Verfolger der Kirchen Gottes/v. 7/8/9. III. L. Das man gemeiniglich in Herren-Höfen bey wollüstigem Leben/der armen Unterthanen Elend in Wind zu schlagen pflegt/v. 11.

Das vierdte Capitel.

Hiervey Theil. I. Die Traurigkeit/welche Mardachai über dem Königlichen Außschreiben hören und sehen lassen. II. Was Esther hierzu gethan/ da sie erfahren/wie sie die Sach bey Mardachai selbst erkundigen lassen/und sich entschuldiget zum König zu gehen. III. Die Ermanung Mardachai an Esther/und wie sie allgemach eingewilliget.

1 DA Mardachai erfuhr alles was geschehen war / zureiß er seine Kleider/ und legt einen Sack an/ (ein grobes und geringes Kleid/) und (streuet) Aschen (auff sein Häupt/seine grosse Traurigkeit damit zu bezeugen/) und gieng hinauß (auß seinem Hause) mitten in die Stadt/und schrey laut und kläglich.

2 Und kam für das Thor deß Königes / (deß Königlichen Palasts/) denn es muste niemand zu deß Königs Thor (ins Schloß) eingehen/ der einen Sack an hatte.

3 Und in allen Ländern / an welchem Ort deß Königs Wort und Gebot gelanget / war ein groß Klagen unter den Jüden / und viel fasteten/weineten/ trugen Leide / und lagen in Säcken/und in der Aschen. (v. 1.)

4 Da kamen die Dirnen Esther und jhre Kämmerer / und sagtens jhr an. Da erschrack die Königin sehr. Und sie sandte Kleider/daß Mardachai anzöge/ und den Sack von jhm ablegte/ (damit er in das Königliche Schloß gehen dürffte/und erzehlen könte/ was jhm widriges begegnet) er aber nahm sie nicht.

5 DA rieff Esther Hathach unter deß Königs Kämmerern/der für jhr stund/ (und dem Königlichen Befehl nach auff sie wartete/) und befahl jhm an Mardachai/ (bey demselben sich zu erkundigen/) daß sie erführe/was das wäre / und warumb er so thät? (warumb er einen Sack angelegt/und sich so gar kläglich stellete?)

6 Da gieng Hathach hinauß zu Mardachai an die Gassen in der Stadt / die für dem Thor deß Königs war.

7 Und Mardachai saget jhm alles / was jhm begegnet wäre/und die Summa deß Silbers / das Haman geredt hatte in deß Königs Kammer darzuwägen umb der Jüden willen/sie zu vertilgen.

8 Und gab jhm die Abschrifft deß Gebots / das zu Susan angeschlagen war/sie zu vertilgen / daß er Esther zeiget/und jhr ansaget/und geböte jhr/ (im Namen Mardachai/als jhres gewesenen Vormunden/Cap. 2. v. 7. nach dessen Willen sie sich richtete / alß sie schon zur Königlichen Hoheit erhaben war/v. 20.) daß sie zum Könige hinein gienge/ und thät eine Bitte an jhn/ und fraget von jhm umb jhr Volck/ (daß sie jhres Volcks der Jüden wegen demüthig bäte/ das wider sie ergangene scharffe Edict auffzuheben.)

9 Und da Hathach hinein kam/und sagte Esther die Wort Mardachai.

10 Sprach Esther zu Hathach / und gebot jhm an Mardachai/ (demselben dieses anzumelden:)

11 Es wissen alle Knechte deß Königs/und das Volck in dem Lande deß Königes/ (es ist Landkündig/) daß/wer zum König hinein gehet inwendig in den Hof/ er sey Mann oder Weib / der nicht geruffen ist / der soll stracks Gebots (vermög deß unwiederrufflichen Gesetzes) sterben/es sey denn/ daß der König den güldenen Scepter

(gülde

(als ein Gnaden-Zeichen / gegen jhm reiche / damit er lebendig bleibe / (da er sonst nach der Perser Gesetz sterben muste.)
7 Ich aber bin nun in dreissig Tagen nicht geruffen zum Könige hinein zu kommen.
8 Und da die Wort Esther wurden Mardachai angesagt.
Hieß Mardachai Esther wider sagen: Gedencke nicht / daß du dein Leben errettest / (wirst können erretten /) weil du im Hause deß Königes bist / für allen Jüden / (wenn die andern Jüden alle erschlagen werden.)
9 Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen / so wird eine Hülffe und Errettung auß einem andern Ort den Jüden entstehen / und du und deines Vaters Hauß werden umbkommen / (GOtt wird dich wegen solcher
10 Unbarmhertzigkeit / die du hierdurch an deinem Volck erweisen wirst / straffen.) Und wer weiß / ob du umb dieser Zeit willen zum Königreich kommen bist? (vielleicht hat dich GOtt eben darumb zu solcher hohen Königlichen Würden erhoben / damit
11 du in dieser Trübsal deinem Volck Rettung thun könnest.)
Esther hieß Mardachai antworten:
So gehe hin und versamle alle Jüden / die zu Susan fürhanden sind / und fastet für mich / (fastet und bet zu GOtt dem HErrn / daß er zu meinem Vorhaben wolle gutes
12 Gedeyen und Seegen geben /) daß jhr nicht esset und trincket in dreyen Tagen / weder Tag noch Nacht / Ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot
13 (der Perser /) komm ich umb / so komm ich umb / (so geschehe es nach Gottes Willen / in welchen ich mich geduldig ergebe.)
14 Mardachai gieng hin / und thät alles / was jhm Esther geboten hatte.

Nutz.

1. Daß man gegen Betrübte mitleidig sich bezeigen soll / wie Esther / v. 4. II. v. Eine Sache / daran gelegen / mit allem Fleiß zu erkundigen / v. 7. III. v. Daß man / den Bedrängten zu helffen / keine Gefahr scheuen soll / nach dem Exempel Esther / v. 16.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Esther den König und Haman zur Mahl-Zeit geladen. II. Wie diese bey der Mahl-Zeit / noch auff den andern Tag auffs new geladen worden. III. Wie sich Haman nach seinem Abschied erzeiget / und was für Anschlag er und sein Weib wider Mardachai gehabt.

Und am dritten Tage (nachdem sie gefastet hatte / Cap. 4. v. 16.) zog sich Esther Königlich an / und trat in den Hof am Hause deß Königes inwendig gegen dem Hause deß Königes / (vor seinen Königlichen Pallast / dahin sonst niemand unerfodert kommen durffte / Cap. 4. v. 11.) und der König saß auff seinem Königlichen Stuhl im Königlichen Hauß / gegen der Thür
1 deß Hauses.
2 Und da der König sahe Esther die Königin stehen im Hofe / fand sie Gnade für seinen Augen / (sein Hertz ward also von GOtt regiert / daß er sich gnädig und freundlich gegen sie erwiese /) und der König recket den güldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther / (wordurch sie der Gefahr entkam / darein sie sich begeben / daß sie unerfodert in deß Königes Pallast gangen war.) Da trat Esther herzu / und rühret die Spitzen deß Scepters an / (zum Zeichen der schuldigen Ehrerbietung und Unterthänigkeit.)
Da sprach der König zu ihr: Was ist dir Esther / Königin? Und was fodderst du? auch die Helffte deß
3 Königreichs soll dir gegeben werden.
Esther sprach: Gefallet es dem Könige / so komme der König und Haman heute zu dem Mahl / das ich zugericht habe.
4 Der König sprach: Eilet / daß Hamen thue / was Esther gesagt hat.
5 Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen / das Esther zugericht hatte.
6 Sprach der König zu Esther / da er Wein getruncken hatte / (und davon anfieng frölich zu werden:) Was bittest du Esther? Es soll dir gegeben werden / und was fodderst du? Auch (wenn du fodderst) die Helffte deß Königreichs / (so versichere ich dich /) es soll geschehen / (du
7 solst deiner Bitte gewähret werden?)
Da antwortet Esther / und sprach: Meine Bitte und Begehr ist:
8 Hab ich Gnade funden für dem Könige / und so es dem Könige gefället mir zu geben meine Bitte / und zu thun mein Begehr / so komme der König und Haman zu dem Mahl / das ich für sie zurichten will / so will ich morgen thun / was der König gesagt hat / (und mich erklären / was mein Anliegen und meine fernere unterthänige Bitte sey.)
9 Da gieng Haman deß Tages hinauß frölich und guts Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor deß Königs / daß er nicht auffstund / noch sich für jhm bewegt / ward er voll Zorns über Mardachai.
III. Hamans Zorn und Rathschlag wider Mardachai
Aber er enthielt sich / (daß er nicht die Hand an jhn legte / und ließ sichs nicht mercken.) Und da er heim kam / sandte er hin und ließ holen seine Freunde / und sein Weib Seres.
11 Und erzehlet jhnen die Herrlichkeit seines Reichthums / und die Menge seiner Kinder / (denn er hatte zehen Söhne / Cap. 9. v. 10.) und alles / wie jhn der König so groß gemacht hätte / und daß er über die Fürsten und Knechte deß Königs erhaben wäre.
12 Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem König zum Mahl das sie zugerichtet hat / ohn mich / und bin auch morgen zu jhr geladen mit dem Könige.
13 Aber an dem allen habe ich keine Gnüge / (ich kan mich daran nicht lassen ersättigen /) so lang ich sehe den Jüden Mardachai am Königs-Thor sitzen.
14 Da sprach zu jhm sein Weib Seres / und alle seine Freunde: Man mache einen Baum (befiehl daß ein Baum zum Galgen auffgerichtet werde) funffzig Ellen hoch / und sage morgen dem Könige / (erhalt es bey dem Könige / wie du leichtlich thun kanst /) daß man Mardachai dran hänge / so kömst du mit dem Könige frölich zum Mahl. Das gefiel Haman wol / und ließ einen Baum zurichten.

Nutz.

1. Daß die Zuversicht auff GOtt / den Menschen behertzt mache / nützliche Dinge auszurichten / wie an Esther zusehen / v. 1. II. v. In wichtigen hohen Sachen weißlich und langsam zu verfahren / wie Esther allhie jhr Vorhaben weiter auffgezogen / v. 7 / 8. III. v. Für Hochmuth und Ruhmredigkeit / welches eine Anzeig deß künfftigen Falls ist / wie an Haman zu sehen / v. 9–12.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Gelegenheit / wie der König beschlossen / Mardachai zu erheben. II. Wer zur Ehre Mardachai / auff Befehl deß Königs / seinen Dienst leisten müssen / nemlich Haman selbst. III. Wie Haman sich darauff befunden / und abermal von Esther geladen worden.

I. Gelegenheit zur Erhöhung Mardachai.
In derselben Nacht konte der König nicht schlaffen / und hieß die Chronica und die Historien (das Geschicht-Buch / darein alle denckwürdige Sachen / so sich unter seiner deß Ahasveri / und anderer Könige in Persien / Regierung zugetragen hatten / beschrieben waren / Cap. 2. v. 23.) bringen / (und jhme die Zeit zu vertreiben / etwas darauß vorlesen.) Da die wurden vor dem König abgelesen.
2 Traff (fand) sichs / da geschrieben war / wie Mardachai hatte angesagt / daß die zween Kämmerer deß Königs Bigthana und Theres / die an der (Thür-) Schwelle (deß Königlichen Pallasts) hüteten / getrachtet hätten / die Hand an den König Ahasveros zu legen / (und jhn zu ermorden.)
3 Und der König sprach / (da er diß hörete verlesen:) Was haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür gethan / (daß er uns beym Leben dazumal erhalten?) Da sprachen die Knaben (Auffwarter) deß Königs / die jhm dieneten: Es ist jhm nichts geschehen.
4 Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (auswendig am Schlosse / nicht inwendig im Hofe / dahin niemand unberuffen gehen dorffte / Cap. 4. v. 11. cap. 5. v. 1.) Denn Haman war in den Hof gegangen / draussen für deß Königs Hause / daß er dem Könige saget / Mardachai zu hängen an den Baum / den er jhm zubereitet hatte.
5 Und deß Königs Knaben (Diener) sprachen zu jhm: Sihe / Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Lasset jhn hereingehen.

II. Hamans Rath und Beförderung seiner Erhöhung

6 UNd da Haman hineinkam/sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann thun/den der König gerne wolt ehren? (von den Unterthanen ihn geehret wissen/und ihm ein grosses Ansehen machen.) Haman aber gedacht in seinem Hertzen: Wem solt der König anders gern wollen Ehre thun/denn mir? (weil ich von ihm über alle Fürsten erhöhet/Cap.3.v.1.)

7 Und Haman sprach zum König: Den Mann/den der König gern wolt ehren/

8 Soll man herbringen/ daß man ihm Königliche Kleider anziehe/die der König pflegt zu tragen/ und das Roß/da der König auff reitet/ (ihme vorziehe/damit er auff demselben reite/) und daß man die Königliche Kron auff sein Haupt setze.

9 Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten deß Königs/ daß derselbe den Mann anziehe/den der König gern ehren wolt/ und führe ihn auff dem Roß in der Stadt Gassen/ und lasse ruffen für ihm her: So wird man thun (so gebühret sichs zu thun) dem Mann/den der König gern ehren wolt.

10 Der König sprach zu Haman: Eile/ und nimm das (Königliche) Kleid und Roß (deß Königs/) wie du gesagt hast/und thue also mit Mardochai dem Jüden/ der für dem Thor deß Königs sitzt/und laß nichts fehlen an allem/das du geredt hast.

11 Da nahm Haman (mit grossem Unmuth) das Kleid und Roß/ und zog Mardochai an/ und führet ihn auff der Stadt Gassen/ und rieff für ihm her: So wird man thun dem Mann/ den der König gerne ehren wolt. (v.9.)

III. Hamans Trawren darüber/ und gewungene Erscheinung in dem Mahl Esther.

12 UNd Mardochai kam wider an das Thor deß Königs/ (nachdem ihm die Ehre widerfahren war.) Haman aber eilete zu Hause/ (daß er sein Hertzleid nur bald außschütten möchte/) trug Leide mit verhülletem Kopffe/ (er bezeugete mit Verhüllung deß Hauptes sein grosses Hertzleid/ wie bey den Morgenländischen Völckern bräuchlich war.)

13 Und erzehlete seinem Weib Seres/ und seinen Freunden allen/ alles was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen/ (die Waarsager so er bey sich hatte/und sie umb Rath fragte/) und sein Weib Seres: Ist Mardochai vom Saamen der Jüden/ (ein geborner Jüde/) für dem du zu fallen angehaben hast/ (in dem du ihm hast auffwarten und ehren müssen/) so vermagst du nichts an ihm/ sondern du wirst für ihm fallen/ (was du wider ihn und sein Volck vorgenommen hast/ das wird dir selbst zum Untergang gereichen. Sonder Zweiffel ist diesen Weisen in etwas bewust gewesen/wie die jenigen/ so sich dem Jüdischen Volck widersetzet/ jedesmal seyen von GOtt gestraffet worden.)

14 Da sie aber noch mit ihm redeten/ kamen herbey deß Königes Kämmerer/und trieben Haman (indem sie sagten/es wäre hohe Zeit/er solte eilen) zum Mahl zu kommen/das Esther zugerichtet hatte.

Nutz.

I. DAß Historien/und andere nützliche Sachen lesen/hohen Personen gezieme/und sehr nutz sey/v.1. II. T. Daß Trew und Gutthat von GOtt nicht unvergolten bleibe/ob sichs gleich eine zeitlang verzeucht/v.2/3. III. L. Wie hefftig es die Hochmütigen verdriesse/wenns nicht nach ihrem Willen gehet/v.12/13.

Das siebende Capitel.

BEgreifft den Untergang Hamans/in dreyen Stücken. I. Die Gelegenheit hierzu/das Mahl Esther/und ihre Klage ins gemein. II. Die sonderbare Klage wider Haman/wie der König dadurch bewogen/ und Haman zaghafft gemacht worden. III. Das Urtheil wider Haman/und wie mans zu Werck gerichtet.

I. Das Mahl und die Klage Esther ins gemein. Esth.5/6.

1 UNd da der König mit Haman kam zu dem Mahl/ das die Königin Esther zugerichtet hatte.

2 Sprach der König zu Esther deß andern Tages/ da er Wein getruncken hatte/(gleichwie er den vorigen Tag auch gethan:) Was bittest du Königin Esther? daß man dirs gebe/ (was du bittest soll dir gegeben werden/) und was fodderst du? auch das halbe Königreich/es soll geschehen.

3 Esther die Königin antwortet/und sprach: Hab ich Gnade für dir funden/ O König! und gefället es dem Könige/so gib mir mein Leben/umb meiner Bitte willen/ und mein Volck/ umb meines Begehrens willen/(daß ich und mein Volck/die Jüden/nicht unschuldig hingerichtet und umbbracht werden.)

4 Dann wir sind verkaufft/ich und mein Volck/daß wir vertilget/erwürget und umbbracht werden/ (der König aber unser Vermögen überkomme/ durch Einziehung unser Güter.) Und wolte Gott/ wir würden doch zu Knechten und Mägden verkaufft/(daß wir deß Königes Leibeigene seyn müsten/ und doch darbey unser Leben behielten/) so wolte ich schweigen/(und solche Dienstbarkeit mit Gedult tragen/) so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden/ (wenn die Jüden bey ihrer Leibeigenschafft nur noch das Leben erhielten/würde es deß Königs grosser Nutz sey/ und wegen der Jährlichen Schatzung seiner Kammer ein grosses eintragen. Wenn sie aber allesamt auff einmal sollen umbgebracht werden/ wie es ihr Feind für hat/so entgehet dem König dasselbe Einkommen/welchen Schaden derselbe Jüden-Feind dem Könige nicht wird können noch wollen ersetzen.)

5 DEr König Ahasveros redet/ und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? oder wo ist der/ der solches in seinen Sinn nehmen dürffte/ also zu thun? (Es wuste zwar der König wol/ daß Haman ein scharffes Mord-Edict wider die Jüden außbracht/ er wuste aber nicht/ daß Esther eine Jüdin war/Cap.2.v.10.)

6 Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böser Haman/ (der gehet damit umb/inmassen er vor wenger Zeit in deß Königs Namen ein so blutiges Edict wider die Jüden im gantzen Königreich publiciern lassen.) Haman aber entsetzet sich für dem Könige und der Königin.

7 Und der König stund auff vom Mahl und vom Wein/in seinem Grimm/ und gieng in den Garten am Hause. Und Haman stund auff/ und bat die Königin Esther umb sein Leben/ denn er sahe/daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

8 Und da der König wider auß dem Garten am Hause/in den Saal/da man gessen (und Tafel gehalten) hatte/kam/ lag Haman an der Banck/ (Er war niedergefallen auffs Lager/) da Esther auff saß/ (und bat/ sie möchte ihm sein Leben schencken/v.7.) Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hause/ (in meiner Gegenwart?) Da das Wort auß deß Königs Munde gieng/ verhülleten sie Haman das Antlitz/ (nach der Perser Gebrauch/weil er als einer/der sich an der Königlichen Majestät vergriffen/vom Könige zum Tode verurtheilet war.)

9 Und Harbona der Kämmerer einer für dem Könige sprach: Sihe/ es stehet ein Baum (ein Galgen) im Hause Haman/ funffzig Ellen hoch/ den er Mardochai gemacht hat/ der Gutes für den König geredt hat/ (welcher den Anschlag der Kämmerer grossentheils hat/die dem Könige nach dem Leben stunden/cap.2.v.21.22.) Der König sprach: Last ihn daran hängen.

10 Also hänget man Haman an den Baum/ den er Mardochai gemacht hatte. Da leget sich deß Königs Zorn.

Nutz.

I. ZUr Christlichen Liebe und Erbarmung gegen dem Nächsten/welche auch durch Vorbitte bey hohen Potentaten/im Fall der Noth/geschehen soll/ v.3/4. II. L. Daß GOtt die Hochmütigen Verfolger der Kirchen schrecklich fallen lasse/und zu Schanden mache/v.6/7/8. III. Daß Untreue ihren eigenen Herrn schlage/v.9/10.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die newe Ehr/so Mardochai widerfahren. II. Die Bitte Esther für das Volck/und was sie damit außgerichtet. III. Das Leben Mardochai/und die Freude deß Jüdischen Volcks.

1 UNd dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Hauß Haman/ deß Jüden-Feindes/ (alles was Haman gehabt hatte/dasselbe schenckte der König seiner Gemahlin der Esther. Denn weil Haman sich an deß Königs Majestät vergriffen/wurden alle seine Güter vom Könige eingezogen.) Und Mardochai kam für den König/ (welcher ihn auffnahm unter die fürnehmsten Fürsten deß Reichs/ die das Angesicht deß Königs täglich sahen/und oben an im Königreich sassen/Cap.1.v.14.) Denn Esther saget an/wie er ihr zugehöret/ (daß Mardochai ihr naher Blut-Freund wäre.)

2 Und der König thät ab seinen Finger-Reiff/ (seinen Pitschafft-Ring/) den er von Haman hatte genommen/

(welchen er zuvor dem Haman gegeben / c. 3. v. 10. aber als er denselben schändlich mißbraucht / wieder von jhm abgefodert /) und gab jhn Mardachai / (daß er die Königliche Befehl damit siegelte.) Und Esther setzet Mardachai über das Hauß Haman / (über die Güter und alles was zuvor deß Hamans gewesen / nunmehr aber jhr vom Könige geschencket war.)

3 Und Esther redet weiter für dem Könige / und fiel jhm zu Füssen / und flehet jhm / daß er wegthät (cassirete und abschaffte) die Boßheit (das böse Vorhaben und Mord-Edict) Haman deß Agagiters / und seine Anschläge / die er wider die Jüden erdacht hatte.

4 Und der König recket das güldene Scepter zu Esther / (zum Zeichen seiner Gnade / und zur Anzeigung / daß sie von der Erden aufstehen solte.) Da stund Esther auff / und trat für den König.

5 Und sprach: Gefället es dem Könige / und hab ich Gnade funden für jhm / und ists gelegen dem Könige / (ist das jenige / so ich bitte / der Billichkeit gemäß /) und ich jhm gefalle / so schreibe man / daß die Briefe der Anschläge Haman / deß Sohns Medatha / deß Agagiters / widerruffen werden / die er geschrieben hat / die Jüden umbzubringen in allen Landen deß Königes.

6 Denn wie kan ich zusehen dem Ubel / das mein Volck (die Jüden) treffen würde? Und wie kan ich zusehen / daß mein Geschlecht (zugleich mit jhnen) umbkomme?

7 Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther / und zu Mardachai dem Jüden: Sihe / ich hab Esther das Hauß (die Güter) Haman gegeben / und jhn hat man an einen Baum gehencket / darumb daß er seine Hand an die Jüden gelegt / (legen wollen.)

8 So schreibet nun jhr (selber) für die Jüden / wie es euch gefället (wie jhr meynet / daß es jhnen am zuträglichsten seyn möge /) in deß Königs Namen / und versiegelts mit deß Königs Ringe / (lasset Befehl in meinem Namen / und mit dem Königlichen Siegel bekräfftiget / außgehen / daß die Jüden jhrer Schantze warnehmen / und wider jhre Feinde sich wehren sollen / auffs beste sie können. Daß man aber die Befehl / so Haman in deß Königs Namen aufgeschrieben / widerruffen solte / ist wider deß Persischen Reichs Satzungen /) Denn die Schrifft / die in deß Königes Namen geschrieben / und mit deß Königes Ringe (Pitschafft) versiegelt wurden / muste niemand widerruffen.

9 Da wurden geruffen deß Königes Schreiber / zu der Zeit im dritten Monden / das ist der Mond Sivan / (welcher sich zum Theil mit unserm Mäjen / zum Theil mit unserm Brach-Monat vergleichet /) am drey und zwantzigsten Tage / und wurden geschrieben / wie Mardachai gebot / zu den Jüden / und zu den Fürsten / Land-Pflegern und Haupt-Leuten in Landen / von India an biß an die Moren / nemlich hundert und sieben und zwantzig Länder / einem jeglichen Lande nach seinen Schrifften / einem jeglichen Volck nach seiner Sprache / und den Jüden nach jhrer Schrifft und Sprache.

10 Und es ward geschrieben in deß Königes Ahasveros Namen / und mit deß Königes Ringe versiegelt. Und er (Mardachai) sandte die Briefe (fort) durch die reitende Boten auff jungen Mäulern / (durch Post-Reuter / die auff Maul-Thieren ritten / welche am allergeschwindesten lauffen können.)

11 Darinnen der König den Jüden (Macht) gab / wo sie in Städten waren / sich zu versamlen / und zu stehen für jhr Leben / und zu vertilgen / zu erwürgen und umbzubringen alle Macht (Kriegs-Heer) deß Volcks und Landes / die sie ängsteten / sammt den Kindern und Weibern / und jhr Gut zu rauben.

12 Auff einen Tag / in allen Ländern deß Königes Ahasveros / nemlich am dreyzehenden Tage deß zwölfften Monden / das ist der Mond Adar / (welcher sich zum Theil mit unserm Hornung / zum Theil mit unserm Merzen vergleichet.)

13 Der Inhalt aber der Schrifft war / daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen / zu öffenen allen Völckern / daß die Jüden auff den Tag (welches gleich derselbe Tag war / auff welchen Haman die Jüden allesammt außzurotten befohlen hatte / cap. 3. v. 13.) geschickt seyn solten / sich zu rächen an jhren Feinden.

14 Und die reitende Boten auff den Mäulern ritten auß schnell und eilend / nach dem Wort deß Königes / (damit sie noch vor demselben Tage die Königliche Befehl in alle Landschafften bringen konten /) und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15 Mardachai aber gieng auß von dem Könige in Königlichen Kleidern / (welche waren) geel und weiß / und mit einer grossen güldenen Krone / (als ein Königlicher State-Halter /) angethan mit einem Leinen und Purpur-Mantel / (mit einem weissen Seiden Mantel / welcher mit rothem Sammet unterfüttert gewesen /) und die Stadt Susan jauchtzete und war frölich.

16 Den Jüden aber war ein Liecht und Frewde / (ein Freuden-Liecht auffgangen /) und Wonne und Ehre kommen.

17 Und in allen Landen und Städten / an welchen Ort deß Königs Wort und Gebot gelanget / da ward Frewde und Wonne unter den Jüden / Wolleben (Gastereyen) und gute Tage (fröliche Feyer-Tage) daß viel der Völcker im Lande Jüden wurden / (zu jhrer Religion sich bekannten /) denn die Furcht der Jüden kam über sie / (weil sie Augenscheinlich sahen / daß GOtt diesem seinem Volck mit sonderbarer Gnade und Hülffe beystunde.)

III. Das Ansehen Mardachai und Frewde des Jüdischen Volcks.

Nutz.

I. Wie GOtt die Gewaltigen vom Stuhl stösset; also erhebt er die Elenden / (Luc. 1 / v. 2.) wie jenes an Haman / dieses an Mardachi erhellet / v. 1 / 2. II. Daß unrechte Befehl ändern / der Obrigkeit zu Ruhm und Ehren gereiche / v. 5–8 / 9. III. Daß schöne Kleider und Schmuck / nach Stands-Gebühr / tragen / wol erlaubet sey / doch in Demuht / v. 15.

Das neundte Capitel.

Handelt vom Untergang der Feinde der Jüden / in vier Theilen. I. Wordurch die Jüden das Hertz gefast wider die Feinde. II. Wie viel sie zu Susan im Schloß und in der Stadt erwürget. III. Wie viel auff dem Lande hin und wider erwüraet worden. IV. Das Gedächtniß solcher Nieder-Lag der Feinde / wie es Mardachai Jährlich unter dem Namen Purim zu halten befohlen / und wie es den andern Jüden kund worden.

I. Muth und Rache der Jüden wider jhre Feinde. Esth. 3. 13.

1 Im zwölfften Monden / das ist der Mond Adar / am dreyzehenden Tage / den deß Königes Wort und Gebot (auff Anregung deß Haman) bestimmet hatte / daß mans thun solte / (daß man die Jüden überfallen / und alle auff einmal ermorden solte /) eben desselben Tages / da die Feinde der Jüden hofften sie zu überwältigen / wand sichs / (und wurde ein ander Befehl vom Könige gegeben /) daß die Jüden jhre Feinde überwältigen solten.

2 Da versameten sich die Jüden in jhren Städten / in allen Landen deß Königes Ahasveros / daß sie die Hand legeten an die / so jhnen übel wolten / Und niemand kunte jhnen widerstehen / denn die Furcht war über alle Völcker kommen.

3 Auch alle Obersten in Landen / und Fürsten und Land-Pfleger und Ampt-Leute deß Königes / erhuben (ehreten) die Jüden / denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4 Denn Mardachai war groß (an Ehren / Macht und Ansehen) im Hause deß Königes / (bey dem Königlichen Hofe /) und sein Gerüchte erschall in allen Ländern / wie er zunähme und groß würde.

5 Also schlugen die Jüden an allen jhren Feinden (alle jhre Feinde) mit der Schwert-Schlacht / und erwürgeten und brachten umb / und thäten nach jhrem Willen an denen / die jhnen feind waren / (welche ungeachtet deß letzten Königlichen Edicts sich auff machten / sie zu überfallen und umbzubringen.)

II. Anzahl der Erwürgeten zu Schloß Susan.

6 Und zu Schloß (in der Stadt) Susan erwürgeten die Jüden / und brachten umb fünff hundert Mann.

7 Dazu erwürgeten sie Parsandatha / Dalphon / Aspatha.

8 Poratha / Athalia / Aridatha.

9 Parmastha / Arissai / Aridai / Vajesatha.

Die

10 Die zehen Söhne Haman/deß Sohns Medatha/ deß Jüden-Feindes / Aber an seine Güter legten sie die Hände nicht/(daß sie dieselbe geraubet hätten/unangesehen es jhnen im Königlichen Edict vergönnet war/Cap. 8/v. 11. welches sie thaten/allen bösen Verdacht und ungleiche Nachrede zu vermeiden.)

11 Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgeten gen Schloß Susan für den König.

12 Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Jüden haben zu Schloß Susan fünff hundert Mann erwürget und umbgebracht / (v. 6.) und die zehen Söhne Haman/ was werden sie thun in den andern Ländern deß Königes? (Ist nun dasselbe noch nicht genug/so sage/) was bittest du / (ferner) das man dir gebe? und was sodderst du mehr/ das man thue?

13 Esther sprach: Gefället es dem Könige / so laß er auch Morgen die Jüden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot / (so gebe er den Jüden Macht/daß sie auch morgendes Tages jhre Feinde/ so sich jhnen widersetzen/umbbringen und tödten mögen/gleichwie heute/weil wegen Hamans grossen Anhang sich allhie zu Susan viel Jüden-Feinde finden / und) daß sie die zehen Söhne Haman (welche sie allbereit niedergemacht/ v. 10.) an den Baum (Galgen) hängen / (allen andern zum Abscheu/die den Jüden übel wollen.)

14 Und der König hieß also thun / und das Gebot ward zu Susan angeschlagen/ und die zehen Söhne Haman wurden gehänget.

15 Und die Jüden versamleten sich zu Susan am vierzehenden Tage deß Monden Adar / und erwürgeten zu Susan drey hundert Mann / aber an jhre Güter legeten sie die Hände nicht. (v. 10.)

III. Anzahl der Erwürgeten auff dem Lande.

16 ABer die andern Jüden in den Ländern deß Königes kamen zusammen / und stunden für jhr Leben / daß sie Ruhe schafften für jhren Feinden / (sie wehreten sich wider dieselbe / so jhnen das Leben wolten nehmen/) und erwürgeten jhrer Feinde fünff und siebentzig tausend / Aber an jhre Güter legten sie jhre Hände nicht. (v. 10, 15.)

17 Das geschah am dreyzehenden Tage deß Monden Adar / und ruheten am vierzehenden Tage desselben Monden/den macht man zum Tage deß Wollebens und Freuden / (zum Feyer-Tage / darinn man Freuden-Mahl-Zeiten anstellete / und GOtt dem HErren dancke für die gnädige Erlösung.)

IV. Jährliches Danck-Fest der Jüden für solche jhre Errettung.

18 ABer die Jüden zu Susan waren zusammen kommen/beyde am dreyzehenden und vierzehenden Tage/und ruheten am fünffzehenden Tage/und den Tag machte man zum Tage deß Wollebens und Freuden.

19 Darumb machten die Jüden / die auff den Dörffern und Flecken wohneten / den vierzehenden Tag deß Monden Adar zum Tage deß Wollebens und Freuden/ und sandte einer dem andern Geschencke/ (wie damal in Feyer- und Freuden-Tagen bräuchlich war.)

20 Und Mardachia beschrieb diese Geschichte / und sandte die Briefe zu allen Jüden / die in allen Ländern deß Königes Ahasveros waren / beyde nahen und fernen/(in welchen Briefen er die Anordnung machte/)

21 Daß sie annahmen und (feyerlich) hielten den vierzehenden und fünffzehenden Tag deß Monden Adar Jährlich.

22 Nach den Tagen / darinnen die Jüden zu Ruhe kommen waren von jhren Feinden / und nach dem Monden/darinnen jhre Schmertzen in Freude/ und jhr Leid in gute Tage verkehret war / daß sie dieselbe halten solten für Tage deß Wollebens und Freuden/ und (daß darinnen) einer dem andern Geschenck schicken/ und den Armen mittheilen (solte.)

23 Und die Jüden nahmens (gehorsamlich zu einer ewigen Satzung) an / das sie allbereit angefangen hatten zu thun/ und das Mardachai zu jhnen schrieb.

24 Wie Haman der Sohn Medatha / der Agagither / aller Jüden Feind / gedacht hatte alle Jüden umbzubringen / und das Looß werffen lassen / sie zu schrecken und umbzubringen.

25 Und wie Esther zum Könige gegangen war / und (der König) geredt / (befohlen /) daß durch Briefe seine böse Anschläge/die er wider die Jüden gedacht / auff seinen Kopff gekehret würden/ und wie man jhn und seine Söhne an den Baum gehänget hätte.

26 Daher sie diese (Feyer-)Tage Purim nenneten / nach dem Namen deß Looß/ (von dem Pur oder Looß welches Haman über die Jüden hatte werffen lassen /) nach allen Worten dieses Briefes / und (wegen dessen) was sie selbst gesehen hatten/ und was an sie gelanget hatte/ (was jhnen selbst hierunter widerfahren war / nemlich wie sie allesammt in so grosser Gefahr gewesen / aber wunderbarer Weise von GOtt darauß errettet worden.)

27 Und die Jüden richteten es auff / (als ein ewig Recht und Satzung/) und nahmens auff sich und auff jhren Saamen / (auff jhre Kinder und Nachkommen /) und auff alle die sich zu jhnen thaten / (sich zu jhnen begeben/und jre Religion angenommen/auch noch ferner annehmen würden/) daß sie nicht über gehen wolten / zu halten (Feyerlich zu begehen) diese zween Tage Jährlich / wie die beschrieben und bestimmt wurden.

28 Daß diese Tage nicht zu vergessen/sondern zu halten seyen/bey Kindes-Kindern/ bey allen Geschlechten/in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim / welche nicht sollen übergangen werden unter den Jüden / und jhr Gedächtniß nicht umbkommen bey jhrem Saamen.

29 Und die Königin Esther/ die Tochter Abihail/und Mardachai der Jüde / schrieben mit gantzer Gewalt (mit embsigem Fleiß und starcken Nachdruck) zu bestetigen diesen andern Brief von Purim / (der zum andern mal von dem Purim-Feste und dessen Feyre geschrieben war.)

30 Und sandte die Briefe zu allen Jüden in den hundert und sieben und zwantzig Ländern / deß Königreichs Ahasveros/mit freundlichen und treuen Worten/(so auß wohlmeynendem auffrichtigem Hertzen hergeflossen)

31 Daß sie bestetigten diese Tage Purim / auff jhre bestimmte Zeit / wie Mardachai der Jüde über sie bestetiget (jhnen befohlen) hatte / und die Königin Esther/ (und) wie sie (die Jüden) auff jhre Seele (und auch selbst) und auff jhren Saamen (jhre Kinder) bestetiget hatten die Geschichte der Fasten und jhres Schreyens/ (daß sie zum Gedächtniß dieser Geschichte wolten vorher einen Fast-Tag halten/ in demselben sich deß Trawer-Tages / darinnen sie zuvor um Hülffe geschryen/ zu erinnern/ auch jhre Sünde mit wahrer Rew und Busse zu beklagen / und denn darauff einen Freuden-Tag anstellen/ in demselben frölich zu seyn / und GOtt dem HErren für solche gnädige Erlösung zu dancken.)

32 Und Esther befahl / diese Geschichte dieser Purim zu bestetigen / und (zum ewigen Gedächtniß) in ein Buch zu schreiben.

Nutz.

1. Von Gottes Gnade und Warheit/da er das Jüdische Volck so wunderlich errettet und erhalten/ dieweil der Messias auß demselben herkommen solte/v. 1/2. II. L. Daß Gott auch die Kinder der hochmütigen Kirchen-Feinde außrotte/v. 6–10. III. L. Daß man wider die Kirchen-Feinde/nicht auß Begierde Gelds und Guts/auff der Obrigkeit Befehl streiten solle/v. 14. IV. V. Daß man GOttes Wolthaten an der Kirchen fleissig verzeichnen/und auff die Nachkommen bringen soll/ v. 20–27. 28–32.

Das zehende Capitel.

HAmans zwey Theil. I. Die Befreyung deß Jüdischen Volcks von Zoll und Schatzung / da sonst der Länder nicht verschonet worden. II. Die Ursach dieser Befreyung/ weil es Mardachai seinem Volck zuwegen gebracht.

1 UNd der König Ahasveros leget Zinß auff Land / und auff die Inseln im Meer / (von welchem Zinß er die Jüden befreyet.)

2 Aber alle Wercke seiner Gewalt und Macht/ (alle seine deß Königes gewaltige und tapffere Thaten/) und die grosse Herrlichkeit Mardachai / die jhm der König gab/ siehe/das ist geschrieben in der Chronica (Geschicht-Buch) der Könige in Meden und Persen.

Denn

DEnn Mardachai der Jüde war der ander (der Nechste) nach dem Könige Ahasveros / (Er war Königlicher Statt-Halter/) und groß unter den Jüden / (an Macht/ Ehr / und Ansehen/) und angenehme unter der Menge seiner Brüder / (bey grossen und kleinen unter den Jüden/) der für sein Volck Guts suchte / und redete das Beste für allen seinen Saamen / (Er ließ jhm seines Volcks Nutzen und Wolfahrt trewlich angelegen seyn/ und beförderte dieselbe nach aller Möglichkeit / nicht allein mit glimpflichen Worten bey dem Könige / sondern auch in der That und im Wercke.)

Nutz.

1. Daß sonderbare Freyheiten zu geben und anzunehmen/ vergönnet/ v. 1. 2. Daß es billich sey/ tapfferer Leute Thaten in Chroniken zu schreiben/ und zu rühmen/ v. 2.

ENDE deß Buchs Esther.

Vorrede über das Buch Hiob.

DAs Buch Hiob handelt diese Frage / ob auch den Frommen Unglück von GOtt widerfahre? Hie stehet Hiob feste/ und hält/ daß GOtt auch die Frommen ohn Ursach/ allein zu seinem Lobe peiniget. Wie Christus Johan. am 9. v. 3. von dem/ der blind geboren war/ auch zeuget.

Dawider setzen sich seine Freunde / und treiben groß und lange Geschwätz/ wollen GOtt recht erhalten/ daß er keinen Frommen straff-/ strasse er aber/ so müsse derselbige gesündiget haben. Und haben so ein Weltliche und Menschliche Gedancken von GOTT und seiner Gerechtigkeit / als wäre er/ gleichwie Menschen sind / und sein Recht / wie der Welt Recht ist.

Wiewol auch Hiob/ als der in Todes-Nöthen komt/ auß Menschlicher Schwachheit zu viel wider GOtt redet/ und im Leiden sündiget/ Und doch darauff bleibet / Er habe solch Leiden nicht verschuldet für andern / wie es auch denn waar ist. Aber zu letzt urtheilet GOTT / daß Hiob in dem er wider GOTT geredt hat im Leiden / unrecht geredt habe/ Doch was er wider seine Freunde gehalten hat von seiner Unschuld vor dem Leiden/ recht geredt habe. Also führet diß Buch diese Historia endlich dahin/ daß GOtt allein gerecht ist/ und doch wol ein Mensch wider den andern gerecht ist auch für GOtt.

DIst aber uns zu Trost geschrieben / daß GOtt seine grosse Heiligen also lässet straucheln / sonderlich in der Widerwärtigkeit. Denn ehe denn Hiob in Todes-Angst kommt/ lobet er GOtt über den Raub seiner Güter/ und Tod seiner Kinder. Aber da jhm der Tod unter Augen gehet/ und GOtt sich entzeucht / geben seine Wort Anzeigen/ was für Gedancken ein Mensch habe/ (er sey wie heilig er wolle) wider GOtt/ wie jhn dünckt/ daß GOtt nicht GOTT/ sondern ettel Richter und zorniger Tyrann sey/ der mit Gewalt fahre/ und frage nach niemands gutem Leben. Diß ist das höchste Stück in diesem Buch / Das verstehen alleine die/ so auch erfahren und fühlen / was es sey / GOttes Zorn und Urtheil leiden/ und seine Gnade verborgen seyn.

Das Buch Hiob.

Kan füglich in drey Stück abgetheilet werden.

I. Der Zustand Hiob/ ehe er in das Creutz oder Züchtigung deß HERRN gerathen. Im ersten Cap. biß zum 6. v.
II. Das Creutz selbst/ und was sich darbey zugetragen/ vom 6. v. deß 1. Cap. biß auff den 10. v. deß 42. Capitels.
III. Der Zustand Hiob / nach dem vorbesagten Jammer/ Cap. 42.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Beschreibung der Person Hiob/ wo und was er für ein Mann/ und wie hoch er gehalten gewesen vor GOtt/ und den Menschen. II. Der Rath-Schluß Gottes/ diesen frommen Knecht zu prüfen/ nemlich auff mancherley Gelegenheit vom Satan/ der jhn umbzubringen gedachte. III. Der erste Sieg Hiobs wider das zugestandene vielfältige Creutz/ ꝛc.

1 Hiobs Frömmigkeit/ Ehr/ Reichthum und Ansehen.

ES war ein Mann (ein tapfferer Held / der sich als ein Mann erzeigete in Glück und Unglück/ 1. B. Kön. 2. v. 2.) im Lande Uz / (den Edomitern zugehörig/ Klag. Jer. 4. v. 21.) der hieß Hiob/ (*H. Luth. Hiob ist der Jobab König in Edom/ dessen/ 1. B. Mos. 36. v. 33. gedacht wird/* ein Sohn Serah/ ein Sohns-Kind Reguel/ deß Sohns Esau / und also der fünffte von Abraham / dessen Lehr und Gedächtnuß der Hiob viel tieffer zu Hertzen gefasset/ als andere Edomiter/ und daher unter die rechtschaffenen frommen zu rechnen/ Ezech. 14. v. 14. 20. Tob. 2. v. 12. Jac. 5. v. 11.* H. Luth. Dieser Hiob hat gewohnet bey dem reichen Arabien/ in dem steinigten Arabia / welches daher abzunehmen / daß die Einwohner aus reich Arabien jhn überfallen/ v. 15.*) derselbe war schlecht und recht / (redlich/ aufrichtig/ und ohne Heucheley/) Gottfurchtig / und meidet das böse / (er willigte nicht in die Sünde/ wenn jhm gleich groß Anlaß darzu gegeben wurde.)

2 Und zeuget sieben Söhne und drey Töchter.

3 Und seines Viehes war sieben tausend Schaaffe/ drey tausend Camel / fünff hundert Joch Rinder/ (tausend Ochsen/) und fünff hundert Eselin/ und sehr viel Gesinds/ (Er war sehr reich/ wie denn der Reichthum der Morgenländischen Völcker fürnemlich in grosser Vieh-Zucht bestund/)

Und er war herrlicher denn alle die gegen Morgen wohneten/ (*H. Luth. Nicht/ daß er so reich und gewaltig sey gewesen/ sondern umb seiner Weißheit/ Verstand und Gottseeligkeit willen/ ist er herrlicher gehalten denn andere* Morgenländer/ inmassen denn seine Frömmigkeit auß dem 29. Cap. dieses Buchs / und auß seinen Worten und Wercken gnugsam erscheinet.)

4 Und seine Söhne giengen hin/ und machten Wollleben/ (Gastereyen/) ein jeglicher in seinem Hause/ auff seinen Tag/ (wenn die Ordnung und der Tag an jhn kam/) und sandten hin / und luden jhre drey Schwestern / mit jhnen zu essen und zu trincken/ (welches denn dem Hiob eine sonderbare Frewde war/ daß seine zehen erwachsene Kinder sich miteinander so wol begiengen.)

5 Und wenn ein Tag deß Wollebens umb war/ (wenn die Gastereyen von allen sieben Söhnen gehalten / und das Kräntzlein herumb gangen war/) sandte Hiob hin/ (er ließ sie foddern zum Opffer/ welches zur selbigen Zeit noch die Hauß-Väter verrichteten/ nemlich/ ein jeglicher in seinem Hause/ 1. B. Mos. 49. v. 3. weil das Priester-Ampt noch auff kein besonder und gewisses Geschlecht geleget war/ wie es hernach zu Mosis Zeiten dem Stamm Levi anbefohlen/ 4. B. Mos. 8. v. 18. 19.) und heiligte sie/ (Er vermahnete sie / daß sie sich gebührlich zu dem vorstehenden Opffer bereiten solten/ durch Abthuung aller Unreinigkeit/ durch waare Buß/ und durchs Gebet/ 2. Buch Mos. 19. v. 10.) und machte sich deß (folgenden) Morgens frühe auff / und opfferte Brand-Opffer/ nach jhrer aller Zahl / (so viel Brand-Opffer bracht er/ als seiner Kinder waren/) denn Hiob gedachte/ meine Söhne möchten (auff jhren Gastereyen mit übriger Speiß und Tranck/ und übermässiger Frölichkeit) gesündiget/ und GOtt gesegnet (das ist geflucht/ 1. B. Kön. 21. v. 13.) haben in jhrem Hertzen / (sie möchten etwa übel gethan/

geredt/

geredt/oder doch zum wenigsten gedacht/und also den Namen GOttes entheiliget / und GOtt erzürnet haben.) **Also thät Hiob alle Tage/** (so offt seine Kinder jhre Bastereyen nach der Reige vollendet hatten.)

II. Natürl. Schluß Gottes von Prüfung deß Glaubens Hiobs/ auff deß Satans Anreitzen. Hiob 23/7.

6 **ES begab sich aber auff einen Tag/da die Kinder** 18
GOttes (die heiligen Engel) **kamen / und für den HERRN traten / kam der Satan** (der böse Höllische Geist / der abgesagte Feind GOttes und deß Menschlichen Geschlechts) **auch unter jhnen**/(er mengete sich mit unter. Es redet 19
aber die heilige Schrifft auff Menschliche Weise von GOtt als von einem grossem und mächtigem Könige/bey dem seine Hofdiener sich täglich einstellen/was sie verrichtet/anmelden/ auch auff Befehl und Ordinantz warten/was sie ferner thun sollen.)

7 **Der HERR aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Der Satan antwortet dem HErrn/** 20
und sprach: Ich habe das Land umbher durchzogen/
4. Mos. 5/8. (und mich umbgesehen / ob ich jemand möchte berücken/ und unter meine Gewalt bringen.)

8 **Der HERR sprach zum Satan: Hast du nicht acht gehabt auff meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht im Lande / schlecht und recht/ Gottsfürchtig und meidet das Böse /** (Ich habe zwar 21
wol gesehen/ wie du einen und andern in Sünde gestürtzet/ und zu Fall gebracht hast/ aber dieser mein trewer Diener Hiob hat deinen Versuchungen tapffer widerstanden / daß du mit Spott von jhme hast müssen abstehen.)

9 **Satan antwortet dem HERRN und sprach: Meynest du / daß Hiob umbsonst GOtt fürchtet?** (Er hat gut fromm seyn/wirds jhm doch reichlich gnug belohnet.)

10 **Hast du doch jhn/sein Hauß/und alles was er hat/ rings umbher verwahret/** (umbzäunet und mit dem Englischen Heer-Lager umbgeben/Psal. 34. v. 8.) **du hast das Werck seiner Hände** (seine Berufs-Arbeit und Haußhaltung) **gesegnet / und sein Gut hat sich außgebreitet im Lande/** (daß es immer je mehr und mehr zugenommen.)

11 **Aber recke deine Hand auß / und taste an alles was er hat/was gilts/er wird dich ins Angesicht segnen:** (Nimm seine Güter/die du jhm gegeben/und so fleissig behüten lässest/hinweg/ er wird gewiß von seiner Frömmigkeit bald ablassen/ *H. Luth. ja auch ohne Scheu dir fluchen/und dich lästern/* denn er nicht dich/sondern nur deine Gaben liebet.)

12 **Der HERR sprach zu Satan: Sihe / alles was er hat / sey in deiner Hand / ohn allein an jhn selbst lege deine Hand nicht/** (weil du jhm solches schuld giebest/so will ich dich in der That erfahren lassen/daß er mein trewer beständiger Diener sey/und mit Liebe nicht an meinen Gaben/sondern an mir hange. Ich will dir Macht geben/jhm alles zu nehmen/was ich jhme gegeben/außgenommen sein Leib und Leben: Er wird nichts desto weniger fest an mir hangen/und du wirst mit deiner Lügen und Verleumbdungen in Schanden bestehen.) **Da gieng Satan auß von dem HERRN /** (und trachtete nunmehr auff die beste Gelegenheit/durch welche er den Hiob/den er fälschlich bey Gott verklaget hatte/umb alle das Seine brächte.)

13 **Deß Tages aber / da seine Söhne und Töchter assen/ und truncken Wein/in jhres Bruders Hause/ deß Erstgebornen.**

14 **Kam** (unversehens) **ein Bote zu Hiob/und sprach: Die Rinder pflügeten** (deine Aecker) **und die Eselinnen giengen neben jhnen an der Weyde.**

15 **Da fielen die auß Reich Arabia**(in der Nachbarschafft) **herein / und nahmen sie / und schlugen die Knaben mit der Schärffe deß Schwerts/**(sie brachten deine Knechte dabey umb/) **und ich bin** (mit höchster Gefahr kaum) **allein entrunnen/daß ich dirs ansaget.**

16 **Da der noch redet / kam ein ander / und sprach: Das Fewer GOttes** (ein sehr grosses Fewer/im starcken Gewitter von GOtt geschicket) **fiel vom Himmel / und verbrannt Schaaff und Knaben / und verzehrete sie/ und ich bin allein entrunnen/daß ich dirs ansaget.**

17 **Da der noch redet / kam einer / und sprach: Die Chaldæer**(fielen feindseliger Weise in dein Land/und) **machten drey Spitzen/** (drey Hauffen/daß sie uns an dreyen Orten zugleich angriffen/ und keiner dem andern zu Hülff kommen kunte/) **und überfielen die Kamel / und nahmen sie/ und schlugen die Knaben mit der Schärffe deß Schwerts/** (v. 15.) **und ich bin allein entrunnen/daß ich dirs ansaget.**

Da der noch redet/kam einer/ (der noch ein gröster Unglück verkündigte/) **und sprach: Deine Söhne und Töchter assen und truncken im Hause jhres Bruders deß Erstgebornen.**

Und sihe / da kam ein grosser Wind von der Wüsten her / und stieß auff die vier Ecken deß Hauses/ und warffs auff die Knaben/(auff deine Söhne/Töchter und Gesinde/) **daß sie**(darunter zerquetschet wurden und) **sturben/ und ich bin allein entrunnen/daß ich dirs ansaget.**

DA stund Hiob (der sich über den vorigen bösen Zeitungen nichts sonderliches beweget hatte) **auff/**(er ward wegen seiner lieben Kinder betrübt/) **und zureiß sein Kleid/**(wie es damahls im grossen Trawren bräuchlich war / 1. B. Mos. 37. v. 34.) **und raufft sein Haupt /** (er rauffte vor Hertzleid sein Haar auß/ wie Esra Cap. 9. v. 3.) **und fiel auff die Erden/** (nicht auß Ungedult/ sondern auß innerlicher Demuth/ in welcher er sich GOtt gerechtem Willen untergab/) **und betet** (den HErrn) **an.**

Und sprach: Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/(ich habe weder Güter noch Kinder mit auff die Welt bracht/) **nacket werde ich wieder dahin fahren/** (ich werde wiederumb zur Erden werden/ 1. B. Mos. 3. v. 19. Psal. 12. v. 7. und werde nicht das geringste mit mir in jene Welt nehmen können/ darumb will ichs mit Gedult von meinem lieben GOtt auffnehmen/daß er mir jetzo alle das Meine entzogen/welches ich ohne das dermaleinst hätte müssen fahren lassen.) **Der HERR hats** (auß lauter Gnade und Güte) **gegeben/der HERR hats**(wie es hat gute Macht gehabt/wieder hinweg) **genommen/** (er hats den Feinden verstattet/ daß sie mir alle das Meine hinweg genommen/) **der Name deß HERRN sey gelobt/**(Dann wie es dieser HErr der grundgütige GOtt machet/so ist es alles gut.)

22 **In diesem allen** (was er bißher gethan und geredt hatte/) **sündiget Hiob nicht/und thät nichts thörlichs**(GOtt lästerlichs) **wider GOtt/** (wie der Satan vermeynete/daß er thun würde.)

Nutz.

1. V. Daß wir Gottsfürchtig seyn/uñ das Böse meiden sollen/wie Hiob/v. 1. V. 11. T. Daß GOtt die Frommen/wider den Teuffel/durch seine Engel bewahre/v. 10. III. V. Daß wir in Verlust zeitlicher Güter/die Trawren mässigen: und es in Gedult / weils von GOtt herkommt/tragen sollen/ vers. 20/21.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Die neue Versuchung deß Satans/wie er auß Gottes Verhängniß Hiob mit bösen Blattern angegriffen. II. Wie Hiob von seinem eignen Weib vor gottloß gehalten worden. III. Der andere Stand Hiobs. IV. Wie ihn die drey Freunde/ Eliphas / Bildad / und Zophar/besucht und betrawret.

1 **ES begab sich aber deß Tages /** (auff einen gewissen Tag/) **da die Kinder GOttes kamen / und traten für den HERRN / daß Satan auch unter jhnen kam/ und** (abermal) **für den HErrn trat.**

2 **Da sprach der HERR zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortet dem HERRN/ und sprach: Ich hab das Land umbher durchzogen.**

3 **Der HERR sprach zu dem Satan: Hast du nicht Acht auff meinen Knecht Hiob gehabt?** (Du wirst nun wol erfahren haben/wie du so schändlich mit Lügen bestanden/daß du den frommen Hiob bey mir angegeben/als wenn er nur umb zeitlichen Geniesses willen mir dienete/cap. 1. v. 11.) **Denn es ist sein gleiche im Lande nicht / schlecht und recht/ Gottfürchtig / und meidet das Böse / und hält noch fest an seiner** (vorigen) **Frömmigkeit/**(auch mitten unter jetzigem schweren Creutze/ und nach dem ich jhm all seine Habe und Güter auch alle seine Kinder habe lassen hinwegnehmen.) **Du aber hast mich** (durch deine falsche Anklage) **beweget/daß ich jhn ohne Ursach verderbet habe/** (daß ich/ohne seine sonderbare Sündhandlung und muthwilligen Sünden / damit er es verschuldet hätte/ jhme seine Güter und Kinder entziehen lassen/ damit seine Standhafftigkeit in der Frömmigkeit möchte desto besser herfür leuchten.)

4 **Satan antwortet dem HERRN / und sprach:**

Haut

Haut für Haut/und alles was ein Mann hat/lässet er für sein Leben/ (*H. Luth. für seine Haut lässet ein Mensch gern fahren/Kinder/Viehe/Gesind/und aller andern Haut.*)

5 Aber recke deine Hand auß/und taste seine Gebeine und Fleisch an/ (gib mir Gewalt über seinen eignen Leib/) was gilts er wird dich ins Angesicht segnen?

6 Der HERR sprach zu dem Satan: Sihe da/er sey in deiner Hand/doch schone seines Lebens/ (es soll dir eine Zeitlang erlaubet seyn / ihn am Leibe anzugreiffen und zu plagen/aber nicht gänzlich zu tödten.)

7 Da fuhr der Satan auß vom Angesicht deß HERRN/ (er machte sich alsbald fertig/) und schlug Hiob mit bösen Schweren / von der Fuß-Sohlen an/ biß auff seine Scheitel / (er überzog Hiobs gantzen Leib/und alle Glieder desselben/mit bösen hitzigen und schwürigen Blattern.)

8 Und er (selbsten/denn es wolte ihm sonst niemand von seinen Hausgenossen / wegen grossen Gestancks/ einigen Dienst leisten/ cap. 19. v. 15.) nahm eine Scherben/uñ schabet sich/(seinen heßlichen Leib/ von dem Eyter und Blut/ welches häuffig herunterfloß/) und saß in der Aschen/(auff dem Erd-Boden im Staube / daß er sich für GOtt demüthigte/ und seine Hertzens-Angst hiemit bezeugete/Esth. 4. v. 3. Hiob 42. v. 6. Matth. 11. v. 21.)

9 Und sein Weib sprach zu ihm: Hältest du noch fest an deiner Frömmigkeit? (Bildest du dir noch immer ein/du habest einen gnädigen GOtt/ und ein gut Gewissen/ ob du gleich so grewlich geplaget wirst / welche Plagen gewiß von keinem gnädigen GOtt herrühren?) Ja segne GOtt und stirb/ (laß solche falsche Gedancken fahren / erkenne und bekenne deine Sünde/ welche dein Gewissen heimlich nagen/ und durch welche du solche Straffe verdienet hast: Gib GOtt die Ehre/und thu Buß/es mag hernach immer geschehen/was GOtt über dich verhänget/es sey zum Leben/oder zum Tod.)

10 Er aber sprach zu ihr: Du redest/wie die Närrischen Weiber reden/ (die auß äusserlichem Glück und Unglück Gottes Gnade und Ungnade schliessen wollen.) Haben wir Guts empfangen von GOtt / und solten das Böse nicht auch annehmen? (und dabey nichts destoweniger der Gnade Gottes versichert bleiben?) In diesem allen versündigt sich Hiob nicht mit seinen Lippen/(er ließ sich auß Ungedult nicht dahin bringen/daß er wider GOtt gemurret/oder etwas ungereimtes wider ihn geredt hätte.)

11 Da aber die drey Freunde Hiob höreten alle das (plötzliche und vielfältige) Unglück/das über ihn kommen war/ kamen sie / ein jeglicher auß seinem Ort/ Eliphas von Theman/ (welches Land also genennet worden/ von dem Erstgebornen Sohn Eliphas / so Theman hieß / Esaus Sohn-Kind/ 1. B. Mos. 36. v. 11.) Bildad von Suah/(welches Land also genennet worden/ von Abrahams Sohn Suah/ den ihm die Ketura geboren/ 1. B. Mos. 25. v. 2.) und Zophar von Naema / (dessen Landes Herr er ware/) denn sie wurden eins/ (sie hatten sich zuvor also miteinander verglichen/) daß sie kämen/ihn (als ihren geehrten Nachbar und Freund/) zu klagen / (ihr Mitleiden zu bezeugen/) und (ihn) zu trösten.

12 Und da sie ihre Augen auffhuben von ferne / kenten sie ihn nicht / (weil er gantz voll Blattern / Eyter und Blut war/und so elendiglich im Staube saß/ v. 7. 8.) und huben auff ihre Stimme/ und weineten / und ein jeglicher zurreißt sein Kleid/und sprengeten Erden (Staub von der Erden) auff ihr Häupt gen Himmel/ (über sich in die Höhe/denn also pflegten die Hochbetrübten zu thun/ Jos. 7. v. 6.)

13 Und saßen mit ihm (bey ihm) auff der Erden/ sieben Tage/und sieben Nacht (nacheinander/ in welchen sie meistentheils und und neben ihn waren/) und redeten nichts mit ihm / (sie wolten ihn mit vielen Reden in seinem Leid nicht mehr verunruhigen /) denn sie sahen / daß der Schmertz sehr groß war.

Nutz.

I. Von deß Teuffels Grimm und Gewalt / damit er auch die Gläubigen / auch GOttes Verhängniß/angehet/und innerlich und äusserlich plaget/ v. 4. 5. II. V. An Eheweiber / daß sie sich für Boßheit und Widerwillen gegen ihre Ehemänner hüten sollen/v. 9. III. V. Gutes und Böses von GOtt/ nach dessen Schickung/anzunehmen/v. 10. IV. V. Daß man mit den Weinenden weinen/und die Bekümmerten besuchen und trösten soll/v. 11/12.

Das dritte Capitel.

Begreifft in sich die Rede Hiob/in dreyen Theilen. I. Die Verfluchung deß Geburts-Tages/da nemlich etwas von Schwachheit mit untergelauffen. II. Wünschet er/daß er alsobald nach seiner Geburt möchte gestorben seyn. III. Begehrt er mit ehesten zu sterben. Und diß Klags-Weise/daß GOtt die Elenden so lang leben und leiden lasse.

1 Darnach thät Hiob seinen Mund auff / (er liesse Menschliche Schwachheit/ und den grossen Schmertzen sich überwinden/daß er anfieng harte unverantwortliche Reden herauß zustossen/) und verflucht seinen (Geburts-) Tag/und sprach: I. Hiobs Verfluchung seines Geburts-Tages.

2 Der Tag müsse verlohren seyn/ darinnen ich geboren bin. Jer. 20/14.

3 Und die Nacht/da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen/(Ach daß der Tag nimmermehr erschienen wäre/an welchem ich geboren bin! Ach daß die Nacht nimmermehr in der Welt gewesen wäre/darinnen ich empfangen bin!)

4 Derselbe Tag müsse finster (und traurig) seyn/und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen/(er müsse ihn nicht unter andere Tage deß Jahrs lassen gerechnet werden/) kein Glantz (der Sonnen) müsse über ihn scheinen.

5 Finsterniß und Dunckel (grewliche Todten-Bilder/ und abscheuliche Schatten/ wie bißweilen umb die Gräber gesehen werden/) müssen ihn überwältigen/(ihme das Liecht nehmen/) und dicke Wolcken müssen über ihm bleiben/ und der Dampff (dicker Nebel) am Tag mache ihn greßlich (oder erschrecklich.)

6 Die Nacht (in welcher ich empfangen bin) müsse ein Dunckel einnehmen/ (sie müsse gantz verdunckelt und verfinstert seyn/ auch ihrer in Ewigkeit vergessen werden /) und müsse sich nicht unter den Tagen deß Jahrs freuen/(sie müsse seyn/ als wenn sie nie gewesen wäre/) noch in die Zahl der Monden kommen/(zu welchen man sonst etwan dreyssig Tage und dreyssig Nächte pflegt zu rechnen.)

7 Sihe/die Nacht müsse einsam (gantz stille) seyn/und kein Jauchtzen (keine Frölichkeit) darinnen seyn.

8 Es verfluchen sie die Verflucher deß Tages / (diejenige/welche durch Zauberisch Beschweren unglückliche Tage zuwegebringen: Wie es denn in Arabia viel Teuffels-Beschwerer und Zauberer gegeben hat/) und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan. (Leviathan ist eigentlich ein grosser Wall-Fisch/ Cap. 40. v. 20. es wird aber der Satan darunter verstanden / und wünschet also Hiob/daß alle Unholden und Zauberer/ welche mit allerley Teuffels-Gespenstern die Leut schrecken / durch ihre Beschwerungen diese Nacht unglückhafft machen.)

9 Ihre Sterne müssen finster (mit dicken Wolcken bedeckt) seyn in ihrer Dämmerung/ (deß Abends/wenn die Sonne untergangen ist/) sie (dieselbe Nacht/v. 6.) hoffe (warte) auffs Liecht/und (das Liecht) komme nicht/und (dieselbe Nacht) müsse nicht sehen die Augen-Brünn der Morgen-Röthe/ (die kleine Stralen der Sonnen/ wenn sie bey der ersten Morgen-Röthe herfür schimmern. Es redet allhier Hiob von leblosen Dingen / eben als wenn sie das Leben/und eine Begierde zu diesem oder jenem Dinge hätten.)

10 Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes/ (*H. Luth. darauß ich geboren ward/das ist/ der Mutter Leib*) und nicht verborgen das Unglück/(so mich nun mit solchem Sturm überfallen) für meinen Augen.

11 Warumb bin ich nicht gestorben von Mutter Leib An? Warumb bin ich nicht umbkommen/da ich auß dem Leibe kam? (so bald ich zur Welt geboren worden.) II. Wünscht Hiobs/ eines zeitlichen Todes bald nach seiner Geburt. Hiob 10/18.

12 Warumb hat man mich auff den Schooß gesetzt? (warumb hat mir doch die Wehe-Mutter zur Geburt helffen/ und mich auff ihren Schooß nehmen mögen?) Warumb bin ich mit Brüsten gesäuget? (Warumb hat man doch mich säugen und aufferziehen mögen / der ich in solchen Jammer habe kommen sollen?)

13 So läge ich doch nun (wenn ich so bald nach meiner Geburt gestorben wäre/) und wäre stille / (in meinem Grabe/) schlieffe und hätte Ruhe.

14 Mit den Königen und Rath-Herren auff Erden/ die das Wüste bawen/* (H. Luth. die mit bawen umbgehen/da zuvor nichts stehet/* und hierdurch einen grossen Namen in der Welt erlangen.)

15 Oder mit den Fürsten/ die Gold haben/ und jhre Häuser voll Silbers sind/ (so hätte ichs doch jetzo eben so gut/ als mächtige Könige und reiche Fürsten es in dem Grabe haben/ da wir alle gleich sind.)

16 Oder (ich läge jetzo) wie eine unzeitige Geburt verborgen/ (welche/ so bald sie auß Mutter-Leib kommt/ wieder verscharret wird/) und nichts wäre/ (wäre nichts) wie die jungen Kinder/ die das Liecht nie gesehen haben/ (die in Mutter-Leibe gestorben sind.)

17 Daselbst (im Grabe) müssen doch auffhören die Gottlosen mit Toben/ (und mit allerley Boßheit/ damit sie andere Menschen plagten/) daselbst ruhen doch/ die viel Mühe gehabt haben/ (die in diesem Jammer-Thal viel Trübsal erlitten haben.)

18 Da haben doch miteinander Friede die Gefangenen/ (die/ so zuvor gefangen/ und mit Banden zusammen gekuppelt gewesen/) und hören nicht die Stimme deß Drängers/ (der sie zur Arbeit mit Gewalt treibet/ wie sie vorzeiten in jhren Gefängnissen solch Treiben leiden musten/ B. Richt. 19. v. 21.)

19 Da sind (gleich) beyde klein und groß/ Knecht und der von seinem Herrn freygelassen ist.

III. Begehren des Todes wegen deß grossen Elendes Hiobs.

20 WArumb ist das Liecht (von GOtt) gegeben den Mühseeligen (den Elenden/) und das Leben den betrübten Hertzen? (Sie werden ja jhres Lebens nicht froh.)

21 Die deß Todes warten/ und kömmt nicht/ und grüben jhn wol auß dem Verborgen/ (*H. Luth. das ist/ auß der Erden.*)

22 Die sich fast (sehr) frewen/ und sind fröhlich/ daß sie das Grab bekommen/ (daß sie einst zum Grabe und also zur Ruhe kommen.)

23 Und (warumb ist das Liecht oder Leben gegeben) dem Mann/ deß Weg verborgen ist/ und GOtt für jhm denselben bedeckt? (*H. Luth. Was soll der leben/ der für Angst nicht weiß/ wo auß/ wo hin/ besser todt/ ꝛc.* Hiob will so viel sagen: Es ist zwar das Leben ein edel Ding/ wenn man desselben in Ruhe und Freude geniessen kan. Wo zu ist es aber dem nütz/ der in steter Betrübniß/ Angst und Kummer lebet/ der wegen seines stets währenden Elends den Tod auß der Erden kratzen möchte/ wenn er jhn nur bekommen könte: Der sich von Hertzen frewen würde/ wenn es nur mit jhme zu Ende kommen solte? Wozu ist es dem nütze/ der für Angst weder auß noch ein weiß/ den GOtt also mit Unglück umbzäumet/ daß er nicht siehet/ wo er sich hinwenden solle?)

24 Denn wenn ich essen (und mich mit Speise laben) soll/ muß ich seufftzen/ und mein Heulen fähret herauß wie Wasser/ (es schewsset häuffig herauß/ daß ich davor nichts thun kan.)

25 Denn was ich gefürchtet habe/ (wofür ich mich stetig gehütet habe/ nemlich/ daß ich nicht durch meine Schuld in Elend gerathen möchte/) ist über mich kommen/ und das ich sorget/ (wofür ich mich so sorgfältig fürsahe/) hat mich troffen.

26 War ich nicht (zuvor) glückseelig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kömmet (jetzo) solche Unruhe/ (solch groß Unglück/ so mich betrübt und unruhig machet.)

Nutz.

1. Q Das auch bey den Glaubigen im Creutz/ sich bißweilen Ungedult zu finden pflege/ v. 10. 11. L. Daß GOtt darumb Schmertzen und Leid den Seinen zuschicke/ damit sie sich nach einem seeligen Ende sehnen mögen/ v. 11–18. 11. L. Daß ein sanffter Tod dem mühseligen Leben vorzuziehen sey/ doch nach GOttes Willen/ v. 20/21/22.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft die Rede Eliphas/ in zweyen Theilen. I. Den Eingang/ genommen von der Nothwendigkeit und Gebühr eines Freundes. II. Wie Eliphas die ungeduldige Reden Hiobs straffet: Doch auß Unverstand/ weil auß seinen Sprüchen/ welche er einführet/ der Schluß allwege dahin gehet/ Hiob sey umb seines gottlosen Wesens willen also heimgesucht worden.

I. Nothwendigkeit und Gebühr eines Freundes.

1 DA antwortet Eliphas von Theman/ (der Aelteste und Vornehmste unter den gemeldten dreyen Freunden/ auff die Rede Hiobs/) und sprach:

2 Du hasts vielleicht nicht gern/ (weil du so grossen Schmertzen leidest/) so man versucht mit dir zu reden/ aber wer kan sichs enthalten? (zu reden/ und zu widersprechen deinen grewlichen Flüchen und deinen Gotteslästerungen/ es liegt ja einem Freund ob/ solche Reden gebührlich zu straffen.)

3 SIhe/ du hast (da es dir noch wol gieng) viel unterwiesen/ und lasse Hände (andere/ denen der Muth in jhrem schweren Creutz entfallen war/) gestärcket.

4 Deine Rede hat die Gefallene auffgerichtet/ und die bebende Knie (die/ so jetzt verzagen wollten/) hast du bekräfftiget.

5 Nun es aber an dich kömmt/ wirst du weich (lässest du selber Hertz und Muth sincken/ und erweisest dich nicht wie einem solchen Mann gebührete/) und nun es dich trifft/ erschrickest du/ (wilst du gantz verzweiffeln.)

6 Ist das deine [Gottes-] Furcht/ dein Trost/ deine Hoffnung/ und deine Frömmigkeit/ (*H. Luth. Das ist/ da siehet man nun/ wie fromm du seyest/ daß dich GOtt so straffe.* Jetzo sehe ich erst/ daß deine vermeynte Frömigkeit bißhero eitel Heucheley gewesen/ und daß dich GOtt billich darumb straffen müsse.)

7 Lieber gedencke/ wo ist ein Unschuldiger (der es nicht mit groben muthwilligen Sünden verdienet hätte) umbkomen? Oder wo sind die Gerechten je vertilget?

8 Wie ich wol gesehen habe/ die da Mühe pflügeten und Unglück säeten/ und erndten sie auch ein/ (daß denjenigen/ so da andern Unglück zurichten wollen/ es über jhren eigenen Kopff kommen.)

9 Daß sie (solche Freveler) durch den Odem (den Zorn) GOttes (den Odem seiner Nasen/ 2. B. Sam. 22. v. 16. Ps. 18. v. 27. 28.) sind umbkommen/ und vom Geist seines Zorns (wenn er für Zorn gleichsam schnaubete) vertilget.

10 Das Brüllen der Löwen/ (*H. Luth. Diese Löwen und Löwinnen sind die Reichen und Gewaltigen auff Erden/ so die Armen unterdrücken.* Sprüchw. Sal. 28. v. 15. Zeph. 3. v. 3.) und die Stimme der grossen Löwen/ und die Zähne der jungen Löwen sind zubrochen/ (GOtt hat beyde Jung und Alt von solchen gewaltigen Wüterichen gestürtzet/ und solcher gestalt jhr Wüten und Toben nieder geleget.)

11 Der Löwe ist umbkommen/ daß er nicht mehr rauben/ und die Jungen der Löwin (auch die Nachkommen solcher Tyrannen) sind zustrewet.

12 Und (höre was ich weiter sagen will/) zu mir ist kommen ein heimlich Wort (eine sonderbare heimliche Offenbarung/) und mein Ohr hat ein Wörtlein auß demselben empfangen/ (ich habe noch ein wenig von derselben Offenbarung im Gedächtniß behalten.)

13 Da ich (die) Gesichte (welche mir damals von GOtt fürgestellet wurden) betrachtet in der Nacht/ wenn der Schlaff auff die Leute fället.

14 Da kam mich Furcht und Zittern an/ und allerley Gebeine erschracken/ (wie es bey solchen Göttlichen Offenbarungen zu geschehen pfleget/ Dan. 2. v. 1. 3. Cap. 10. v. 8. 9.)

15 Und da der Geist (der mir erschien) für mir übergieng/ stunden mir die Haar zu Berge/ an meinem Leibe.

16 Da stund ein Bild für meinen Augen/ und ich kante seine Gestalt nicht/ (wiewol ein Bild für meinen Augen stund/ kunte ichs doch nicht recht unterscheiden/ oder seine Gestalt recht erkennen/) es war stille/ und ich höret eine Stimme/ (die war diese:)

17 Wie mag ein Mensch gerechter seyn denn GOtt? Oder ein Mann reiner seyn/ denn der jhn gemacht hat? (es sey ein Mensch so gerecht er immer wolle/ so kan er doch GOtt mit Fug nicht beschuldigen/ daß er unrecht thue/ wenn er jhm Creutz und Leiden zuschicket.)

18 Sihe/ unter seinen Knechten (den heiligen Engeln/) ist keiner ohne Tadel/ und in seinen Boten (*H. Luth. Engeln.*) findet er Thorheit/ (wenn man sie gegen der unendlichen und gantz vollkommenen Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes achten und halten wolte.)

19 Wie vielmehr die in den Leimen-Häusern wohnen/ und welche auff Erden gegründet sind/ werden von den Würmen gefressen werden? (wie vielmehr sind für GOtt die Menschen-Kinder unrein/ so Anfangs auß Erden gemachet/ und auff der Erden in irrdischen Häusern/ und nicht im Himmel/ wie die Engel wohnen/ welche Menschen-Kinder auch nach dem Sünden-Fall jhrer ersten Eltern allesammt in Sünden empfangen und geboren werden/ und endlich jhrer Sünden wegen der Würmer Speise seyn müssen?)

Es

Es währet von Morgen biß an den Abend / (eine kleine Zeit/) so werden sie außgehawen/ (vom Tode gleichsam zermalmet und zuschlagen/ Esa. 38. v. 13.) und ehe sie es gewar werden/ (ehe sie sichs versehen/) sind sie gar dahin.

Und ihre übrigen (ihre Nachkommen) vergehen und sterben auch unversehens. (Dieses redete dasselbe Bild an mit.)

Nutz.

I. Daß einer den andern/ der Nothdurfft nach / erinnern und ermahnen soll/ v. 1/2. II. L. Von GOttes vollkommener Herrlichkeit und Reinigkeit/ welcher auch die Engel/ (geschweige die sündhaffte Menschen) nicht zu vergleichen/ v. 17/18/19.

Das fünffte Capitel.

Hält in sich das Uberige in der Rede Eliphas / in dreyen Theilen. I. Eine Antwort/ auff den heimlichen Einwurff: Hiob ist vorher glückseelig gewesen/ darumb wart er nicht unter die Gottlosen zu zehlen/ ꝛc. Eine Zeitlang/ will Eliphas sagen/ blühen auch die Gottlosen/ aber endlich findet sich Gottes Gerechtigkeit/ ꝛc. II. Der Rath Eliphas/ daß es Hiob soll geduldig tragen/ und auff GOtt hoffen. III. Der Beschluß.

1 RUffe mir einen/ (ruffe einen/) was gilts/ ob du einen findest? (der dir recht gebe/) und siehe dich umb jrgend nach einem Heiligen / (*H. Luth. das ist/ zeige mir einen Heiligen/ der unschuldig sey von GOtt geplaget worden/ wie du meynest/* daß dir geschehe.)

2 Einen Tollen aber (den Gottlosen/ der wider GOtt wütet/) erwürget wol der Zorn (deß HErrn/) und den Albern (der keine Erkäntniß GOttes und seines Willens hat/ vielweniger nach den Geboten deß Höchsten lebet / Sprüchw. Sal. 1. v. 32.) tödtet der Eyfer (GOttes/ damit er wider der Menschen Boßheit entbrennet/ *H. Luth. Die Tollen und Unwitzigen heisset er hie/ die losen frechen Leute / die nach GOtt nicht fragen/ solche verderbet wol der Zorn und Eyfer GOttes.*)

Ps. 37/35 3 Ich sahe einen Tollen eingewurtzelt/ (welcher vermeynete er stünde so fest / daß jhn kein Unfall stürtzen könte/ wie groß er auch seyn möchte/ Psal. 62. v. 3.) und ich fluchet plötzlich seinem Hause/ (ich sahe und sagte es jhm ungeschewet zuvor/ daß es jhm und seinem Hause übel gehen würde.)

4 Seine Kinder werden ferne seyn vom Heyl / (sie werden weder Glück noch Seegen haben/) und werden zuschlagen werden im Thor/ (wenn sie in Gerichten/ welche vorzeiten zwischen den Stadt-Thoren gehalten wurden/ 5. B. Mos. 21. v. 19. Sprüchw. Sal. 31. v. 23. 31. werden zu thun haben/ so wird sie jederman unterdrucken/) da kein Erretter seyn wird.

5 Seine Ernde wird essen (geniessen) der Hungerige/ (*H. Luth. Hungerige und Durstige heisset er die Räuber und Tyrannen/*) und die Gewapneten (deß Feindes Soldaten) werden jhn (auß seinem eigenen Hause) holen / und sein Gut werden die Durstigen außsauffen (die Geitz-Hälse und Wucherer werden seine Güter gäntzlich erschöpffen.)

6 Denn Mühe auß der Erden nicht gehet/ und Unglück auß dem Acker nicht wächset/ (*H. Luth. das ist/ der Mensch verdienet solches mit Sünden / sonst käme es jhm nirgend her/* sintemal Trübsal und Creutz dem Menschen nicht ohn Gefehr und Plumpsweise zufallet.)

7 Sondern der Mensch wird (wegen seiner Sünden) zu Unglück geboren/ wie die Vögel schweben empor zu fliegen (nicht anders/ als wie die Vögel geboren werden/ daß sie in der Lufft hin und her fliegen sollen.)

8 Doch ich will (von solchem Unglück der Menschen vor dieses mal nichts mehr handeln/ sondern will) jetzt von GOtt reden/ und von jhm handeln.

9 Der grosse Dinge thut/ die nicht zu forschen sind/ und Wunder/ die nicht zu zehlen sind.

10 Der den Regen auffs Land gibt/ und lässet Wasser kommen auff die Strassen / (er lässet solche Platz-Regen kommen / daß sie auff den Strassen bald da/ bald dort Rinnen machen.)

11 Der die Niedrigen erhöhet / und den Betrübten empor hilfft/ (daß er sie zu Ehren bringe.)

12 Er macht zu nicht die Anschläge der Listigen/ daß es jhre Hand nicht außführen kan/ (daß sie mit jhren klugen Anschlägen müssen spöttlich stecken bleiben.)

13 Er fähet die Weisen in jhrer Listigkeit/ (daß sie in jhrem tieff außgesonnenen Fürnehmen sich gäntzlich verirren und verwirren/) und stürtzet der Verkehrten Rath / (daß sie jhren vorgesetzten Zweck nicht erreichen.)

14 Daß sie deß Tages (wie) im Finsterniß lauffen/ und tappen im Mittage/ wie in der Nacht/ (daß sie in klaren leichten Sachen wie die Blinden tappen/ und darüber gantz zu Narren werden.) 5. B. Mos. 28/29.

15 Und hilfft dem Armen von dem Schwert/ (von dem gedräweten Unglück und Uberfall der Gottlosen) und von jhrem (der Listigen/ v. 12.) Munde/ (bösen Anschlägen und Verleumdungen/) und von der Hand (von der Gewalt) deß Mächtigen.

16 Und ist deß Armen Hoffnung / daß die Boßheit wird jhren Mund müssen zuhalten/ (daß die Boßhafftigen nichts wider jhn werden können außrichten/ sondern endlich sich selbsten schämen müssen.) Ps. 107/42.

II. Vermahnung an Hiob zur Geduld und Hoffnung auff GOtt.

17 SIhe / seelig ist der Mensch / den GOtt straffet/ (auff daß er durch solche Züchtigung zur Busse geleitet werde/) darumb wegere dich der Züchtigung deß Allmächtigen nicht/ (nimm sie in aller Geduld an.) Spr. Sal. 3/11. Ebr. 12/5. Jac. 1/12. Offenb. 3/19. 5. B. Mos. 32/39. 1. B. Sam. 2/6.

18 Denn er verletzet und verbindet/ Er zuschmeisset/ und seine Hand heilet.

19 Auß sechs (das ist/ allerley) Trübsaln (denn nach der Heil. Schrifft Gewonheit wird allhie eine gewisse Zahl für eine ungewisse gesetzet/) wird er dich erretten/ (wenn du jhn wirst demüthig anruffen/) und in der siebenden (Trübsal/ so deren noch mehr folgen solten/) wird dich kein Ubel rühren.

20 In der Theurung wird er dich vom Tod erlösen/ (dich nicht lassen Hungers sterben /) und im Kriege von deß Schwerts Hand/ (von deß Schwerts Gewalt und Grawsamkeit / daß du nicht dem Feinde in die Hände kommest/ und von jhm getödtet werdest.)

21 Er wird dich verbergen (behüten) für der Geissel der Zungen/ (für Verleumbdung und Lästerung/) daß du dich nicht fürchtest für dem Verderben/ wenn es kömmt.

22 Im Verderben und Hunger wirst du lachen/ (wirst ruhig und unerschrocken seyn/ und noch wol etwas finden/ damit du dich erquickest/) und dich für den wilden Thieren im Lande/ (so umbher lauffen und wüten werden/) nicht fürchten.

23 Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auff dem Felde/ (*H. Luth. das ist/ die Steine werden dem Geträide bewahren/ weil davon eine Mawren umbher gemacht wird.* Ja GOtt der HErr wird dich dermassen bewahren/ daß du gleichsam alle Creaturen wirst zu Freunden haben / auch die Steine auff dem Felde/ an welche du dich nicht stossen wirst/ Ps. 91. v. 12!) und die wilden Thier auff dem Lande werden Friede mit dir halten/ (sie werden weder dich noch deine Früchte verletzen.)

24 Und wirst erfahren/ daß deine Hütten Friede hat/ (daß in deinem Hause alles nach Hertzens-Wunsch wird von statten gehen/) und wirst deine Behausung versorgen / und nicht sündigen/ (du wirst Küchen und Keller voll samlen/ ohne Verletzung deines Gewissens.)

25 Und wirst erfahren/ daß deines Saamens (deiner Kinder) wird viel werden / und deine Nachkommen wie das Graß auff Erden.

26 Und wirst im Alter zu Grab kommen / (sterben/) wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit/ (daß du im reiffen völligem Alter wirst zu den Außerwehlten Seelen im Himmel abgehohlet werden/ wie man zur Erndte-Zeit das reiffe Geträide in eine verwahrte Scheune führet.)

III. Beschluß der Vermahnung Eliphas.

27 SIhe/ das haben wir erforschet/ (auß Göttlicher Offenbarung und langer Erfahrung gelernet/) und ist (gewißlich) also/ dem gehorche/ und mercke du dirs / (erkenne deine Sünde/ und halte festiglich dafür/ daß GOtt seine getrewe beständige Diener für Unglück bewahre / hergegen aber die Sünder hart straffe/ und niemand unverdienter Weise mit Unglück belege.)

Nutz.

I. Daß GOtt in seinem Zorn die Gottlosen straffet und vertilget/ v. 2–5. II. T. Daß GOtt den Gläubigen alles Creutz zu jhrem Nutz gereichen lasse/ und sie wieder erstewe/ v. 17–26. III. V. Gute Ermahnung zu mercken/ und zu folgen/ v. 27.

Das sechste Capitel.

Beschreibt die Rede und Antwort Hiobs in vier Theilen. I. Vertheidiget er sich wider den Vorwurff von der Ungedult/ weil nemlich seine Schmertzen unsäglich groß. II. Wünschet er jhm nochmals den Tod/ doch nach GOttes Willen/ und bezeuget/ wie er sich auff den Fall seines guten Gewissens

tröſten könte. III. Entſchuldiget er ſich nochmals wegen der vorgeruckten Ungedult. IV. Eine Klage wider Eliphas/der jhn eines gottloſen Lebens beſchuldigen und den Namen eines Tröſters haben will / da er doch vielmehr ein Heuchler und unbarmhertzig/ꝛc..

I. Urſach der Ungedult Hiobs/die groſſe Schmertzen.

1 HIob antwortet (ſeinem Freunde dem Eliphas/) und ſprach:

2 Wenn (es müglich wäre / daß) man meinen Jammer wöge / und mein Leiden zuſammen in ein Wage legte.

3 So würde es ſchwerer ſeyn/denn Sand am Meer/ darumb iſts unbſonſt/was ich rede/(denn die übermachte Schmertzen mich zu keiner Rede kommen laſſen.)

4 Denn die (Zorn-) Pfeile deß Allmächtigen ſtecken in mir / derſelben Grimm (grimmige Gifft) ſäufft auß (verzehret) meinen Geiſt / (alle meine Krafft /) und die Schreckniß GOttes ſind auff mich gerichtet/(was etwa den Menſchen abmatten/und in ſeinen Gedancken ſchrecken kan/ das iſt gleichſam wie in einer Schlacht-Ordnung nach einander angeſtellet/mich anzugreiffen.)

5 Das Wild (der Wald-Eſel) ſchreyet nicht/wenn es Graß hat/der Ochſe blecket nicht/wenn er ſein Futter hat/(*H. Luth. Jhr habt gut tröſten/euch mangelt nichts.* Wie die wilden und unvernünfftigen Thier ſtille und zu Frieden ſind / wenn ſie jhr Futter haben: Alſo wolt ich auch gern nicht klagen/ wenn mir nichts mangelte/und ich wie jhr/noch gute Tage hätte.)

6 Kan man auch eſſen/ das ungeſaltzen iſt? Oder wer mag koſten das Weiſſe umb den Totter? (*H. Luth. Man iſſet nichts ungeſaltzens/wenn mans beſſer weiß/aber ich muß wol jetzt diß und das/ꝛc.* Wenn einem andern eine ungeſaltzene Speiſe/oder noch was rohes / als etwan das Weiſe vom Ey/ ungeſotten vorgetragen wird / ſo mag ers weder koſten noch eſſen/er erzürnet ſich noch hefftig darüber/ und ſtellet ſich ungeberdig: Und ich ſolte in ſolchen meinen unſäglichen Schmertzen ſchweigen / der ich weder Linderung noch Troſt empfinde?)

7 Was meiner Seele widerte anzurühren / das iſt meine Speiſe für Schmertzen/ (es iſt mir jetzo eine Speiſe wie die ander / es ſchmäckt mir keine / wofür mir vor dieſem geeckelt/ daſſelbe eſſe ich hinein für Schmertzen.)

II. Todeswünſchung Hiobs nach Gottes Willen/und dem Zeugniß deß Gewiſſens.

8 DAß meine Bitte geſchehe! und GOtt gebe mir/ dweß ich hoffe/(worauff ich mit Verlangen warte.)

9 Daß GOtt anfienge und zuſchlüge mich (gar/) und lieſſe ſeine Hand (die Plage ſeiner Hand) gehen / und zuſcheitert mich / (er lieſſe mich doch bald vollends gar ſterben/daß ich ſolcher Marter ab und ins Grab käme.)

10 So hätte ich noch (einen) Troſt/ und wolt (noch) bitten in meiner Kranckheit/(in meinen Hitz-Blatern/die mich am gantzen Leib brennen/) daß er nur nicht ſchonet/ (ſondern mich immer den Tod ließ hinnehmen: Denn ich weiß / daß ich in dem Tod und Grabe nicht werde bleiben / ſondern mit Frewden wiederumb zum ewigen und ſeeligen Leben aufferwecket werden/cap. 19. v. 25.) hab ich doch nicht verläugnet die Rede deß Heiligen/(Sintemal ich GOttes H. Wort nie verläugnet/ſondern an daſſelbige mich allzeit gehalten/ und es vor jederman bekennet/* H. Luth. Hab ichs doch nicht verdienet/daß ich ſo geplaget werde / wolte GOtt ich wäre doch todt.*)

III. Entſchuldigung Hiobs der vorgerückten Ungedult halben.

11 WAs iſt meine Krafft / daß ich möge beharren? (daß ich ſolchen groſſen Jammer ſolte länger ertragen können?) und welch iſt mein Ende / daß meine Seele gedultig ſeyn ſolt? (Sehe ich doch meiner Schmertzen kein Ende/ damit ich meine Seele könte tröſten und zur Gedult vermahnen.)

12 Iſt doch meine Krafft nicht ſteinern / ſo iſt mein Fleiſch nicht ehern/ (ich bin ja kein Stein oder Stahl / daß ich meine Schmertzen nicht empfinden/noch darüber klagen ſolte.)

13 Hab ich doch nirgend keine Hülffe/und mein Vermügen iſt weg/(Ich bin nicht allein meiner Kinder beraubet/und ins Elend geſetzt / ſondern jhr laſſet mich auch Troſtloß da liegen / ja jhr plaget und martert mich noch darzu.)

IV. Beſchuldigung deß Eliphas der Heuchlerey halben.

14 WEr Barmhertzigkeit ſeinem Nechſten wegert/ (verſaget/und jhm im Creutz nicht tröſtlich zuſpricht/) der verläſſet deß Allmächtigen Furcht / (derſelbige Menſch fürchtet ſich nicht für GOtt / und dencket nicht / daß jhn GOtt auch heimſuchen und ſtraffen könne.)

15 Meine Brüder (meine Freunde / die ich für meine Brüder gehalten/und verhoffet hätte/ſie würden mich beſſer tröſten/) gehen verächtlich für mir über/wie ein Bach / wie Waſſer-Ströme für über flieſſen.

16 Doch welche ſich für dem Reiffen ſcheuen / über die wird der Schnee fallen. (Solcher unbeſtändigen Freunde waren in guten Tagen viel/daß ſich einer wol hätte auff ſie verlaſſen dörffen: Aber jetzo in meinem Unglück verlauffen ſie/wie groſſe Bäche/ſo Winters-Zeit überlauffen / im Sommer gantz und gar vertrocknen. Sie vermeynen / es ſolle jhnen immer wol gehen/und fürchten ſich nicht für dem geringſten Unglück: Aber es kan jhnen bald ſo übel/als mir/ergehen.)

17 Zur Zeit/wenn ſie die Hitze (der Anfechtung und Trübſal) drücken wird / werden ſie verſchmachten / und wenn es heiß wird / (wenn Trübſal wird herein ſtürmen/) werden ſie vergehen/von jhrer Stätte/ (ſie werden vor Angſt nicht wiſſen / wo ſie hinauß ſollen/und werden gäntzlich verſincken.* H. Luth. weil meine Freunde jetzt fürüber rauſchen/wie ein Waſſer/ und kennen mich nicht/wird ſie auch einmal eine Hitze drücken / ſo werden ſie denn verſiegen / und vertrocken/darum daß ſie mich jetzt verlaſſen.*)

18 Jhr Weg gehet beyſeit auß/ ſie treten auffs Ungebähnte / (ſie weichen von dem geraden Wege der Gottſeligkeit ab/) und werden (auff ſolchem jhren Irrwege) umbkommen.

19 Sie (meine vermeynte Freunde) ſehen auff die Wege Thema / auff die Pfade reich-Arabia warten ſie/ (*H. Luth. Sie haltens mit denen/die mich beraubet haben/wie oben cap. 1. ſtehet/geben denſelben recht/und mir unrecht.*)

20 Aber ſie werden zu Schanden werden / (bey denen auff Thema / und reich-Arabia /) wenns am ſicherſten iſt/ (auff welche ſie ſich ſicherlich verlaſſen haben/) und ſich ſchämen müſſen/wenn ſie dahin kommen/ (wann ſie zu denſelben in Meynung einen Nutzen von jhnen zu haben/kommen werden.)

21 Denn jhr ſeyd nun (zwar) zu mir kommen/und (aber) weil jhr (meinen) Jammer ſehet / fürchtet jhr euch/ (jhr beſorget euch/ wenn jhr euch meiner recht annehmet/jhr möchtet meine Feinde erzürnen / oder jhr ſollet mir vielleicht eine Beyſteuer geben.)

22 Hab ich auch (iemals zu euch) geſagt/bringet her/und von ewrem Vermögen ſchencket mir.

23 Und errettet mich auß der Hand deß Feindes/ und erlöſet mich von der Hand der Tyrannen? (Begehr ich doch nicht / daß jhr mir groſſe Geſchencke geben / meinen Schaden erſetzen/und mich an den Arabern/die das Meine Tyranniſcher Weiſe hinweg genommen/rächen ſoltet.)

24 Lehret mich/(ſo jhr es beſſer wiſſet als ich/weil jhr ja alle meine Rede habt tadeln wollen/) Ich will ſchweigen/und was ich nicht weiß/ (worinnen ich irre/) das unterweiſet mich.

25 Warumb tadelt jhr die rechte Rede? (die ich bißher geführet/) wer iſt unter euch/der ſie (mit Recht) ſtraffen könte? (Jhr werdet ſie wol müſſen unumbgeſtoſſen laſſen.)

26 Jhr erdenckt (und ſucht zuſammen allerley) Wort/daß jhr nur ſtraffet/und daß jhr nur pauſet Wort/ (mit groſſem Prallen vergebliche Wort herplaudert/) die mich (noch mehr) verzagt machen ſollen.

27 Jhr fallet über einen armen Wäiſen/ (über mich/der ich verachtet und Hülffloß bin / als wie ein armer Waiſe/) und grabt ewrem Nechſten Gruben/ (Jhr poltert mit Ungeſtümm und Unbeſcheidenheit auff mich / und wolt mich gar in die Grube der Verzweifflung ſtürtzen.)

28 Doch weil jhr habt angehoben (mit mir zu ſtreiten/und mir zu widerſprechen/ſo) ſehet auff mich/ob ich für euch mit Lügen beſtehen werde.

29 Antwortet was recht iſt / (verkehrt und deutet mir meine Worte nicht zum ärgſten/) meine Antwort wird noch (wol) recht bleiben.

30 Was gilts / ob meine Zunge unrecht habe / und mein Mund Böſes fürgebe? (Jhr werdet an meinen Worten / die jhr bißhero vor ſo unbillich und Kindiſch geachtet / keinen Mangel haben/ noch in denſelben einigen Irrthum finden können.)

Nutz.

I. DAß denen / die mit groſſem Schmertzen beladen / nicht zu verargen / wenn ſie darüber klagen und wimmern / verſ. 2-5 II. V. Daß man zwar nach dem Tode ſich ſehnen / aber doch GOttes Willen es alles heimgeben ſolle / verſ. 8/9/10. III. V. Daß allzugroſſe und langwährende Schmertzen die Gläubigen zur Ungedult zu bewegen pflegen / verſ. 11/ 12/ 13.

IV. V.

IV. V. Daß man Betrübte nicht mehr mit Worten betrüben soll/wie Eliphas/ vers. 14/15–20/27.

Das siebende Capitel.

Beschreibt die Rede Hiobs/wie er dieselbe zu Gott wendet/in dreyen Theilen. I. Eine Klage über das mühseelige Leben der Menschen: Welches er bald auff sich selbst richtet. II. Eine Klage von der Beschaffenheit der Lotten: Und daß ihm diese Anfechtung die Rede nothwendig herauß treibe. III. Noch eine Klage oder Anfechtung und Schrecken wegen der Sünden: Dabey er sich doch noch seines guten Gewissens tröstet.

1 Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden / (also daß er/wie ein Kriegs-Mann / der stetig sich seines Feindes versehen und kämpffen muß/allerley Gefahr außstehen / und mit vielen Widerwärtigkeiten beladen seyn muß/ so lang biß er seine bestimmte Zeit vollendet) und seine Tage sind wie eines Taglöhners? (voller Mühe und Unlust/und kan sich doch kaum dabey fortbringen.)

2 Wie ein Knecht (der in der Sonnen-Hitze lang gearbeitet hat/) und sehnet sich nach dem Schatten/und ein Taglöhner/daß seine Arbeit auß sey.

3 Also (mit solcher sehnlichen Begierde) habe ich wol gantze Monden vergeblich gearbeitet/(*H. Luth. Ich habe Ruhe/ und der Arbeit ein Ende gesucht/aber das ist umbsonst/es bleibet noch immer Unruhe/*) und elender Nächt sind mir viel worden / (ein Knecht hat doch deß Nachts seine Ruhe / Ich aber muß Tag und Nacht gequälet werden / und kömmet für Schmertzen kein Schlaff in meine Augen.)

4 Wenn ich mich legte/ sprach ich: Wenn werde ich auffstehen? (Die Nacht wird mir lang gnug werden / weil ich nicht schlaffen kan/) und darnach rechnet ich / wenns Abend wolt werden/ (Es wär mir eine jede Stund so lang/als sonsten ein Monat / es wäre gleich Tag oder Nacht.) Denn ich war gantz ein Scheusal jederman/biß finster ward/ (es mochte mich niemand ansehen/so heßlich sahe ich auß/ und jederman ward froh/wenns mir dunckel wurde/daß man mich nicht mehr sehen kunte.)

5 Mein Fleisch ist umb und umb würmicht und kötticht/ (von stinckenden Geschwüren/und fleust der Eyter von mir/ als wenn ich schon bey lebendigem Leibe anfienge zu verfaulen/) meine Haut ist verschrumpffen/(von einander gerissen/daß hier ein Stück / und dort ein Stück herunter hanget/) und zu nicht worden.

6 Meine (vorige gute) Tage sind leichter / (geschwinder) dahin geflogen / denn ein Weber-Spul / (welcher geschwind durch den Zettel auß einer Hand in die ander geschossen wird/) und sind vergangen / daß kein Auffhalten da gewesen ist.

7 Gedenck (doch / O GOtt! der du mich so unauffhörlich plagest/) daß mein Leben (wie) ein Wind ist / (welcher plötzlich fürüber rauschet/) und meine Augen nicht wiederkommen zu sehen das Gute / (daß auch wenn ich einmal gestorben/ich in diß Leben nicht werde wiederkommen/desselben Güter und Gewalt zu geniessen.)

8 Und kein lebendig (keines lebendigen Menschen) Auge wird mich mehr sehen / (hernach in dieser Welt.) Deine Augen sehen mich an / (du giebst mir einen Zorn-Blick/) darüber vergehe ich.

9 Eine Wolcken vergehet/ und fähret dahin / (daß keine Anzeigung mehr von ihr da bleibet/) Also wer in die Hölle (ins Grab) hinunter fähret/kömmt nicht wieder herauff/(in dis zeitliche weltliche Leben.)

10 Und kömmt nicht wieder in sein Hauß / und sein Ort (da er zuvor gewohnet) kennt ihn nicht mehr.

11 Darumb will ich auch meinem Mund nicht wehren / Ich will reden von der Angst meines Hertzens/ und will herauß sagen von Betrübniß meiner Seelen/ (Weil das Menschliche Leben so kurtz und unruhig ist/und keiner auß dem Grabe auff diese Welt zu den Seinen wieder kömmt/ daß er sich mit denselben wieder ergetze /denn auch / weil ich für allen andern grewlich gemartert werde: So will ich meine Angst und Trübsal nicht länger bey mir behalten/sondern wol herauß schütten/ und mir vom Hertzen räumen.)

12 Bin ich denn ein Meer oder Wall-Fisch / daß du mich so verwahrest? (Bin ich doch nicht so mächtig und begierig/ andern Schaden zu thun / daß du mich eben müssest mit so vielen Schmertzen und Plagen bändigen/und zurück halten / gleich wie du das Meer hast eingeschlossen / daß es nicht kan außlauffen/ und Schaden thun / Cap. 38. v. 8. Ps. 104. Jerem. 5. v. 22. auch wie du die Wall-Fische durch deine Macht zurück hältest / daß sie die Schiffe nicht umbkehren.)

13 Wenn ich gedacht / mein Bette soll mich trösten/ (mir eine Ruhe schaffen/) mein Lager mirs leichtern/ (es soll mich meiner Schmertzen in etwas benehmen/)

14 Wenn ich mit mir selbst rede / (wenn ich bey der Nacht stille bin/ und bey mir in der Stille meine Gedancken haben will/) so erschreckest du mich mit (schweren ängstlichen) Träumen/und machest mir Grawen.

15 Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn / und meine Gebeine den Tod / (daß ich lieber wolte erhencket/oder ertränket/oder welcherley Weise es nur seyn möchte/ertödtet seyn/denn ein solch elend Leben länger führen/weil ich nichts mehr am Leibe hab/als Haut und Bein.)

16 Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auff von mir/ (mich länger zu quälen/) denn meine Tage sind vergeblich gewest/ (Ich kan mir an dem Jammer und Elend gar wol begnügen lassen/damit mir meines Lebens Zeit gnugsam verfalten worden.)

17 Was ist ein Mensch/daß du ihn groß achtest? und bekümmerst dich mit ihm? (Was hältest du mich doch noch länger auff? Es ist ja wenig daran gelegen/wenn du schon mich und andere mehr hinfahren und sterben lässest.)

18 Du suchest ihn täglich heim / und versuchest ihn alle Stunde / (du giebest genaw Achtung auff ihn/ und prüfest sein Hertz fort und fort.)

19 Warumb thust du dich nicht von mir / und lässest nicht abe/ biß ich meinen Speichel schlinge? (Warumb wilt du doch nicht nur ein wenig auffhören mich zu plagen / biß ich nur recht Odem holen möge?)

20 Hab ich gesündiget / was soll ich dir thun (dich zu versöhnen/) O du Menschen-Hüter? (O du strenger Auffmercker / und Richter all unser Werck / Wort und Gedancken/) Warumb machest du mich / daß ich auff dich stosse/ (daß ich dir allenthalben muß in deine strenge Hände lauffen/) und bin mir selbst eine Last? (dieweil ich meines eigenen Lebens so überdrüssig bin.)

21 Und warumb vergiebest du mir meine Missethat nicht/und nimmest nicht weg meine Sünde? (Warumb willt du jetzund alle deine Barmhertzigkeit eben vor mir verschliessen / der du ja mehrmals der armen bußfertigen Sünder dich erbarmet hast?) Denn nun werde ich mich auff die Erden legen/ und wenn man mich morgen suchet/werde ich nicht da seyn / (es wäre hohe Zeit / daß du mir hülffest/ weil die Seele mir schon auff der Zungen sitzet.)

neben st dem Trost eines guten Gewissens.

Nutz.

I. II. Wie kurtz und mühselig dieses Leben sey/v. 1–6. III. L. Daß Gläubige bey ihrem äusserlichen Creutz / auch in innerliche Anfechtung bißweilen gerathen/da sie ihnen selbst den Tod wünschen/v. 15/16–18.

Das achte Capitel.

Begreifft die Rede Bildad/in dreyen Theilen. I. Eine Wiederholung der vorigen Anklage/Hiob neben seinen Söhnen habe mit dem Gottlosen Leben diesen Jammer verdienet. II. Eine Vermahnung/daß Hiob solche grosse Sünde/mit welchen er diesen Jammer verschuldet/soll bekennen/und sie GOtt dem HErrn abbitten. III. Nochmalige Anklag/daß Hiob müsse Gottlos gewesen seyn: Weil GOtt nur die Gottlosen pflege zu straffen.

I. Bildad Anklage Hiobs/ daß er mit seinem bösen Leben dieses Unglück verdienet.

1 DA antwortet Bildad von Suah / (der ander auß deß Hiobs Freunden/) und sprach:

2 Wie lange wilt du solches reden? und (wie lange soll) die Rede deines Mundes so einen stoltzen Muth haben? (mit stoltzem Munde deine Unschuld rühmen?)

3 Meynest du / daß GOtt unrecht richte / oder der Allmächtige das Recht verkehre?

4 Haben deine Söhne für ihm gesündiget/ so hat er sie verstossen umb ihrer Missethat willen.

II. Vermahnung zum Bekäntniß und Abbitt wilcher Sünde.

5 So du aber (durch rechtschaffene Busse) dich bey Zeit zu GOtt thust/und dem Allmächtigen flehest / (daß er dir deine Sünde verzeihen wolle.)

6 Und so du rein und fromm bist / (daß du deine Busse mit einem Gottseligen Leben beweisest) so wird er auff wachen zu dir / (er wird bewogen werden sich wieder in Gnaden zu dir zu wenden/) und wird wieder auffrichten die Wohnung (so vom Sturmwinde darnieder gerissen/ und deine Söhne darunter

zugerechnet worden/) und deiner Gerechtigkeit willen/ (damit er deine Frömmigkeit auß Gnaden belohne.)

7 Und was du zuerst wenig gehabt hast / wird hernach fast zunehmen/ (alle dein voriges Vermögen wird gegen dem künfftigen Seegen wenig zu achten seyn.)

III. Anklage der Gottlosigkeit Hiobs auß dieser Plage. Hiob 14/2. Pf. 39/7. Pf. 144/4.

8 Denn frage die vorigen Geschlechte / und nimm dir für zu forschen ihre Väter.

9 Denn wir sind von gestern her/und wissen nichts. Unser Leben ist ein Schatten auff Erden/ (wolt dir mir und dem Eliphas nicht glauben/ weil wir dir vielleicht noch nicht alt genug sind) so erkundige dich bey den Uralten Vorfahren/ und schlage auff die vorigen Geschichte.)

10 Sie werden dichs lehren/ und dir sagen/und ihre Rede (mit gutem Bedacht) auß ihrem Hertzen herfur bringen.

11 Kan auch die Schilff (*H. Luth. Pinsen*) auffwachsen/ wo sie nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen ohne Wasser?

12 Sonst/ wenn es noch in der Blüt ist / ehe es abgehawen wird/verdorret es/ehe denn man Heu macht.

13 So gehet es allen denen / die GOttes vergessen/ und die Hoffnung der Heuchler (und Gottlosen) wird verlohren seyn.

14 Denn seine Zuversicht (das jenige/darauff er seine Zuversicht gesetzet) vergehet/und seine Hoffnung ist (wie) eine Spinn-Web/ (wie ein Schilff/ oder auch ein ander Gras schön auffwächset und grünet/so lang es Feuchtigkeit hat/aber so bald grosse Hitze einfället/verwelcket es und verdorret: Also ists mit den Gottlosen auch beschaffen/ob sie gleich eine Zeitlang frölich und glückseelig sind/nimmts doch mit ihnen bald ein böses Ende/wenn die Hitze deß Göttlichen Zorns nur ein wenig sie berühret/ und alßdenn muß alle ihre Hoffnung dahin fallen.)

15 Er verläßet sich auff sein Hauß/und wird (dasselbe) doch nicht bestehen / Er wird sich dran halten aber doch nicht stehen bleiben.

16 Es hat wol Früchte (in deß Gottlosen Hause/) ehe denn die Sonne (die Hitze der Göttlichen Rache) kommet/ und Reiser wachsen herfur in seinem Garten.

17 Seine (deß Gottlosen) Saat stehet dicke bey den Quellen/ (von welchen sie Feuchtigkeit bekommet/) und sein Hauß auff Steinen/ (es hat einen steinern festen Grund.)

18 Wenn er (der HErr) ihn aber verschlinget (außrottet) von seinem Ort/ (davon der Gottlose meynete/er würde daselbst ewig stehen bleiben/) wird er (der HErr) sich gegen ihn stellen als kennet er ihn nicht/ (er wird thun/als wüste er nicht/ daß jemals ein Mensch gewesen wäre/dem diese Stelle zugestanden/ und wird sich seiner gantz nicht annehmen.)

19 Sihe/das ist die Frewde seines Wesens/ (daran hat der Gottlose seine Lust/wenn seine Saat dicke stehet bey den Quellen v. 17. und es ihme bey seinem Gottlosen Wesen wolgehet/) und werden andere auß dem Staube wachsen / (wenn der Gottlose stirbt / treten gemeiniglich seine Nachkommen in die Fußstapffen seiner Gottlosigkeit / und bekommen mit ihm gleichen Lohn.)

20 Darumb sihe/daß GOtt nicht verwirfft die Frommen/ (wie du bißher geklaget/da doch deine Frömmigkeit nur Heucheley gewesen/) und erhält nicht die Hand der Boßhafftigen / (er stehet der Boßhafftigen Fürnehmen nimmermehr bey.)

21 Wenn du aber nun von deiner Boßheit wirst abstehen / wird er dich alßdenn nicht verwerffen/sondern deine Hand erhalten/) Biß daß dein Mund voll Lachens werde/ und deine Lippen voll Jauchtzens / (biß du dich/ und sonderlich im ewigen Leben/unauffhörlich frewest.) Psal. 126/2.

22 Die dich aber hassen/werden (alsdenn) zu Schanden werden/und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen/(sondern zu Grund vertilget werden.)

Nutz.

I. Daß die Welt-Kinder von der Glaubigen Creutz nicht recht urtheilen können/vers. 3/4. II. L. Daß durch waare Buß GOttes Gnade und Seegen erlanget werde/vers. 5/6/7. III. L. Daß der Gottlosen Hoffnung und Zuversicht vergeblich sey/vers. 13/14/15.

Das neundte Capitel.

Bestreifft die Rede Hiobs in zweyen Theilen. I Gestehet er/ daß Bildad gerne/daß er nicht Engel rein sey vor GOtt/der allein vollkommentlich Gerecht/Allmächtig und Allweise ist: Und daß ihme (dem Hiob) die schweren Anfechtungen seine sündliche Schwachheiten ohne dasselbige zu Gemüth führen: Doch sey er ihm keines ruchlosen Wesens/und seiner vorigen Boßheit bewust/ sondern auffs wenigste solcher Gestalt fromm und gerecht. II. Meldet er / daß GOtt nicht allein die Gottlosen/sondern auch die Frommen und Gerechten/mit der Plage heimsuche/und diß wider die Anklage Eliphas und Bildad.

1 Job antwortet/und sprach:

2 Ja ich weiß fast wol / daß also ist / daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen GOtt. (Ihr Freunde bemühet euch sehr/zu beweisen/daß GOtt allein gerecht/und alle Menschen ungerecht seyn: Dieser Mühe dörffet ihr gar nicht/denn ich dasselbe gern gestehe.)

2 Hat er (GOtt) Lust mit ihm (dem Menschen) zu hadern/(ihn für sein Gericht zu fodern/Ps. 130. v. 3. Ps. 143. v. 2.) so kan er ihm (GOtt dem HErrn) auff tausend nicht eines antworten / (auff tausend Sünden kan der Mensch nicht eine entschuldigen.)

3 Er ist weise/ (daß ihn niemand teuschen kan/) und mächtig/ (daß ihn niemand überwinden kan.) Wem ists je gelungen/der sich wider ihn gelegt hat? (der sich ihm mensch-lich widersetzet hat.)

4 Er versetzet Berge/ (grosse gewaltige Königreiche/Ps. 68. v. 17. Jer. 51. v. 25.) ehe sie (die Menschen) es innen werden/die er in seinem Zorn umbkehret.

5 Er weget (beweget und hebet in grossen Erd-Beben) ein Land auß seinem Ort/daß seine Pfeiler (Grund-Feste) zittern.

6 Er spricht zur Sonnen (nur ein Wort/) so gehet sie nicht auff/(sie verlässet ihren Natürlichen gewöhnlichen Auff- und stehet entweder still/wie hernach zu Josua Zeiten geschehen/Jos. 10. v. 13. oder gehet zu rück/wie zu deß Königs Hiskiæ Zeiten/ Isa. 38. v. 8. oder gehet gar nicht auff/welches zu thun GOtt ja so leicht ist/als jenes eins/) und versiegelt die Sterne/ (er wickelt sie gleichsam versiegelt ein/daß sie kein Liecht von sich geben können.)

7 Er breitet den Himmel auß (wie einen schönen Teppich) allein/(und bedarff darzu keiner Hülffe/) und gehet auff den Wogen (Wellen) deß Meers/ (wenn das Meer seine ungeheure Wellen über sich in die Höhe wirfft / daß man meynet/ sie wollen die Welt überschwemmen/ so begegnet GOtt eben damit seiner Majestät und Gegenwart/als wenn er über den Wegen und Wellen selben einhergienge/er legt auch dieselbe wiederumb nieder/daß sie die Erde nicht überschwemmen.)

8 Er machet (unterschiedene Gestirn / und verordnet ein jedes an seinen Ort/ daß sie die vier Zeiten deß Jahrs unterscheiden/ und deß Himmels Lauff anzeigen / als nemlich) den Wagen am Himmel/(nach welchem Gestirn man sich in Schiff-Fahrten richten muß/) und (den) Orion/ (*H. Luth. Orion ist das helle Gestirn gegen Mittag/das die Bawren den Jacobs-Stab heissen/* so fast den unlustigen Herbst mit kalten Regen bringet/) und die Glucken / (*H. Luth. die Glucken/oder die Henne/sind die sieben kleine Gestirn/* welches Gestirn im Frühling viel Wärme und fruchtbare Regen zu bringen pfleget/) und die Sternen gegen Mittag/(so unzehlich und mancherley sind.)

9 Er thut grosse Ding die nicht zu forschen sind/ (die kein Mensch mit seinem spitzfindigem Verstand außsinnen oder ergründen kan/) und Wunder der keine Zahl ist.

10 Sihe/er gehet für mir über/ ehe ichs gewahr werde/ und verwandelt sich/ehe ichs mercke. (GOtt ist so schnell in seinen Gerichten / Anschlägen/ Wercken und Wundern/ und kan alles so geschwind ändern / daß man es nicht ehe in Acht nimmt/als wenn es schon geschehen.)

11 Sihe/wann er schwind hinfähret/ (auffahret und mit reisset/) wer will ihn (etwas von ihme) wiederholen/ (welches er hinweg gerasset/) wer will zu ihm sagen: Was machest du? (wer will ihm einreden?)

12 Er ist GOtt/(ein Allmächtiger HErr Himmels und der Erden/) seinen Zorn (wenn er entbrannt) kan niemand stillen/ (er ist zwar langmüthig/und übereilet die Bösen nicht mit der Strafe: Aber wenn er einmal auffbrache worden / so kan er durch keine Macht noch Gewalt gedämpffet werden.) Unter ihm müssen sich beugen die stoltzen Herren / (*H. Luth. Die stolzen Junckern/

Juristen/ die sich auff jhre Macht verlassen/ und jederman helffen können/ wie sie sich bedincken lassen.)

Wie solt ich denn jhm antworten / und Wort finden gegen jhm?

Wenn ich auch gleich Recht habe/ (in einer und andern Sache wider meine Feinde/ und mich eines unschuldigen Wandels befleissige/) **kan ich jhm dennoch nicht antworten/** (daß ich darauff trotzen wolte/) **sondern ich muß umb mein Recht flehen** / (ich muß täglich bitten und seufftzen/weil die Gerechtigkeit meines guten Gewissens gantz unvollkommen und mit Sünden befleckt ist/ daß er mich bey der geschenckten Gerechtigkeit meines Erlösers wolle gnädig verbleiben lassen / und mir meine Schwachheit auß Gnaden umb desselben willen nicht zurechnen.)

Wenn ich jhn schon anruffe / (wie jhr mich geheissen/) **und er mich erhöret / so glaube ich doch nicht/ daß er meine Stimme höre/** (weil er sich nicht also gegen mir erweiset/als ob er mich meiner Bitte gewähren wolle.)

Denn er fähret über mich mit Ungestümme/ (gantz unerträglich/) **und macht mir der Wunden /** (der Schmertzen deß Leibes und der Angst der Seelen) **viel ohn Ursach** / (welche ich für andern Menschen mit sonderbaren groben Sünden nicht verdienet habe.)

Er lässet meinen Geist (meine Seele) **sich nicht erquicken/sondern er macht mich voll Betrübniß.**

Will man Macht/ so ist er zu mächtig / will man Recht / wer will mein Zeuge seyn? (Wolte ich mit Gewalt an jhn setzen / so bin ich jhm viel zu schwach/ wolte ich jhn aber ins Recht foddern / wer wolt wider einen solchen Widersacher auff meiner Seiten seyn?)

Sage ich/daß ich gerecht bin/ (daß ich mir nichts Böses bewust sey/) **so verdammet er mich doch/** (so ist doch solches alles umbsonst/ denn er kan mir viel verborgene Sünden fürzeigen/ deren ich nimmermehr gedacht hätte/) **Bin ich from/ so macht er mich doch zu Unrecht/** (so wird er doch erweisen/daß ich vor seinem Gericht mit meiner Unschuld nicht bestehen könne.)

Bin ich denn fromm / so darff sichs meine Seele nicht annehmen/ (daß ich mir die Gedancken machen könte/für seiner Göttlichen Majestät zu bestehen/ denn meine Frömmigkeit ist gegen seine Gerechtigkeit nichts zu achten/) **Ich begehre keines Lebens mehr/** (Ich solte billich nicht wünschen/länger zu leben/ damit ich nur auffhörete zu sündigen/und solcher Angst und Sorgen ledig würde.)

Das ist das eine/ das ich gesagt habe/ Er bringet umb (plaget mit Trübsal biß an den Tod) **beyde den Frommen und Gottlosen** / (daß man also auß Glück oder Unglück nicht sehen kan/wer fromm oder böse sey.)

Wenn er anhebet zu geisseln / so dringet er fort bald zum Tod/ (so ists leicht umb einen Menschen geschehen/) **und spottet der Anfechtung der Unschuldigen/** (es lässet sich für Menschlichen Augen nicht anders ansehen/ als frage der Herr nichts darnach/ob einer schuldig oder unschuldig sey/weil nicht allein die Gottlosen/sondern auch die Frommen mit Creutz und Widerwärtigkeit beleget werden.)

Das Land aber wird gegeben unter die Hand deß Gottlosen/daß er jhre Richter unterdrücke/ (Ja es haben offt die Gottlosen das beste Glück/herrschen über die Frommen und unterdrücken alle / die noch Liebhaber der Gerechtigkeit waren unter jhren Beampten.) **Ists nicht also? wie solts anders seyn?** (solt dieses von jemand anders also verhenget und zugelassen werden/denn von GOtt?)

Meine (vorige) **Tage** (da mirs wolgieng) **sind schneller gewesen denn ein Läuffer/ sie sind geflohen/und haben nichts Guts erlebet** / (sie sind so geschwind wieder von mir genommen worden / daß ich jhrer nicht recht geniessen können/ inmangesehen ich mich der Unschuld und Frömmigkeit befliessen.)

Sie sind vergangen / wie die starcken (schnellen) **Schiffe/** (die im Meer dahin lauffen/) **wie ein Adler fleugt** (so schnell er kan) **zur Speise.**

Wenn ich gedencke / ich will meiner Klag vergessen/ (ich will mir solche trawrige Gedancken auß dem Sinn schlagen/) **und meine Geberde lassen fahren/** (Ich will mir wieder einen Muth fassen/) **und mich erquicken.**

So fürchte ich alle meine Schmertzen/ (*H. Luth. daß sie nicht wieder kommen/*) **weil ich weiß/daß du mich nicht unschuldig seyn lässest/** (weil es allerdings das Ansehen hat/ du habest dir fürgenommen / die Schärffe wider mich herfür zusuchen/und mit lauter Zorn und Ungnade gegen mir zu verfahren.)

Bin ich denn Gottloß/ warumb leide ich denn solche vergebliche Plage? (Warumb geschicht mir denn nicht auch/ wie jhr saget/ daß die Gottlosen plötzlich hinweg gerissen werden? Warumb währet es mit mir so lang?)

Wenn ich mich gleich mit Schnee-Wasser wüsche/ (doch wenn ich schon mich gar rein und fromm machen wolte/) **und reinigte meine Hände mit dem Brunnen/** (unterstünde mich/meine Unschuld dar zuthun.)

So wirst du (O GOtt) **mich doch tuncken in Koth und werden mir meine Kleider** (*H. Luth. das ist/meine Tugend/) **scheußlich anstehen/** (du würdest doch meine Unreinigkeit ans Tages-Liecht bringen/und erweisen/ daß meine Gerechtigkeit viel zu gering/und mehr Böses an mir/als Gutes zu finden.)

Denn er ist nicht mein Gleiche / dem ich antworten möchte/daß wir für Gericht miteinander kämen.

Es ist unter uns kein Scheide-Mann/noch der seine Hand zwischen uns beyden lege / (der da zwischen mir und jhm ein Urtheil fällen könte.)

Er nehme (nur) **von mir seine Ruthen/** (seine unaufhörliche Schläge) **und lasse sein Schrecken von mir.**

Daß ich möge reden/ (daß ich mich recht könne besinnen/ und ein wenig erquicken/) **und mich nicht für jhm fürchten dörffe / sonst kan ich nichts thun / daß für mich sey/** (sonst kan ich nichts fürbringen / das mir möchte zu Statten kommen.)

Nutz.

1. Daß auch der Gottseligen Wercke in GOttes Gericht nicht bestehen/sondern sündhafft und unvollkommen seyn/v. 2/1. 20. 11. 4. Daß man auß äusserlichem Glück und Unglück allein nicht urtheilen könne/ ob einer Gottfürchtig oder Gottlos/v. 22/23/24.

Das zehende Capitel.

Begreifft die Rede Hiobs / mit welcher er in der schweren Anfechtung GOtt seine Noth klagt / in dreyen Theilen. I. Bittet er umb Unterricht/daß er ja recht verstehen möge/wie er zu diesem Jammer komme/ da er doch jhm keines gottlosen Lebens bewust. II. Trawet er als eine Creatur dem Schöpffer / daß er jhn in der Anfechtung nicht werde sincken lassen. III. Eine newe Klag über innerliche und äusserliche Noth. 16.

I. Hiobs Bitte umb Unterricht von den Ursachen dieses Jammers/ denn er jhm keines gottlosen Lebens bewust.

1 **Meine Seele verdreust mein Leben/** (ich bin solches bittern Lebens recht müde und satt/) **ich will meine Klage bey mir gehen lassen/** (frey und ungeschewet außlassen/) **und reden vom Betrübniß meiner Seelen.**

2 **Und zu GOTT sagen: Verdamme mich nicht/** (wie die Gottlosen / mit denen ichs niemals gehalten/) **laß mich wissen / warumb du mit mir hadderst?** (was ich denn gethan habe / daß du so hart mit deinem strengen Gerichte auff mich dringest?)

3 **Gefallet dirs/daß du Gewalt thust/** (an mir übest/) **und mich verwirffest / den deine** (eigene) **Hände gemacht haben/ und machest** (dargegen) **der Gottlosen Fürnehmen zu Ehren?** (Du förderst jhr Thun und Wesen/ als ob dir dasselbe gefalle.)

4 **Hast du denn auch fleischliche Augen / oder siehest du/wie ein Mensch sichet?** (Soltest du denn nur auff das äusserliche sehen/wie die Menschen thun/ 1. Sam. 16. v. 7. Und nicht vielmehr deine Augen auff das Hertz wenden / daß du wüstest/ wer recht fromm oder nicht sey?)

5 **Oder ist deine Zeit/wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre/ wie eines Mannes Jahre?**

6 **Daß du nach meiner Missethat fragest / und suchest meine Sünde.**

7 **So du doch weissest / wie ich nicht Gottloß sey/ so doch niemand ist/der auß deiner Hand erretten möge/** (du bist ja nicht gesinnet wie ein Mensch/welcher wenn er einen weiß/der wider jhn gesündiget hat/nicht ehe abläßet/er habe sich denn an jhme gerochen / und befürchtet immer/er möge ehe sterben/ denn sein Feind/daß er sich nicht an jhm könne rächen. Weist du doch wol/ daß ich unschuldig bin: Und so ich auch gleich schuldig wäre/so wäre es doch nicht noth/mit so harten Straffen mich anzufassen/weil mich niemand deiner Hand wird entziehen können.)

II. Vertrawen auff GOtt

8 **Deine Hände haben mich gearbeitet / (erschaffen/) und gemacht alles / was ich umb und umb bin/**

den Schöpffer/daß er solchen Jammer wenden wolte.

und versenckest mich so gar/(*H. Luth. Nichts ist an mir/das du nicht gemacht hast / oder nicht dein sey/ noch verwirffest du mich/ als hätte mich ein ander gemacht/der dein Feind wäre/so gar nimmst du dich deines Eigens nicht an.*)

9 Gedencke doch/daß du mich auß Leimen gemacht hast/und wirst mich wieder zu Erden machen/(Gedencke/daß ich dein schwaches Geschöpff bin/geringer Krafft/und kurtzes Lebens/und schone doch meiner.)

10 Hast du mich nicht wie Milch gemolcken/ und wie Käse lassen gerinnen? (Hast du mich nicht in Mutter-Leibe lassen empfangen werden/ die Blutes-Tropffen/ darauß ich gebildet bin/ wie Milch lassen zusammen lauffen/ und wie einen Käse lassen in einen Klumpen zusammen kommen.)

11 Du hast mir Haut und Fleisch angezogen / mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget / (du hast mich künstlich und wunderlich gebildet / Psal. 139. v. 15. 16. Nachdem der erste Anfang meines Leibes/ wie auß einer gerunnenen Milch verfertiget worden / hast du auß demselben die Gebein wachsen lassen / welche du hernach mit Haur / Fleisch und Adern überzogen.)

12 Leben und Wolthat hast du an mir gethan/(du hast mir nicht allein das Leben geben / sondern auch in demselbigen viel Wolthaten erwiesen) und dein Auffsehen (deine Väterliche Vorsorge) bewahret meinen Odem / (*H. Luth. das ist/ mein Leben/das der Odem anzeiget.*)

13 Und wiewol du solches in deinem Hertzen verbirgest/ so weiß ich doch/daß du deß gedenckest/ (ob du dich gleich jetzo gegen mich so hart stellest / als gieng ich dich gantz und gar nichts an/so weiß ich doch/daß du noch heimlich daran gedenckest/wie ich dein Geschöpff sey/für welches du billich sorgen soltest.)

II. Klage Hiobs über innerliche und äusserliche Noth.

14 Wenn ich sündige/so merckest du es bald/und läßest meine Missethat nicht ungestrafft.

15 Bin ich Gottloß/so ist mir aber wehe/ (dieweil du so genaw auff all mein Thun Achtung giebst /) bin ich gerecht/ (weiß ich mich gleich unschuldig /) so darff ich doch mein Haupt nicht auffheben/ (mich vermessen/daß ich vor deinem Gericht bestehen möge/) als der ich voll Schmach bin/ und sehe mein Elend / (dieweil ich vor Augen sehe/ daß meine Gerechtigkeit nicht für dir bestehen könne.)

16 Und wie ein auffgereckter (grimmiger) Löwe jagest du mich / und handelst wiederumb (auffs neu) grewlich mit mir.

17 Du ernewest deine Zeugen (deine Plagen / so deines Zorns Zeugen sind/) wider mich / und machest deines Zorns (deiner Straffen) viel auff mich/ es zuplaget mich eines über das ander mit Hauffen.

Hiob 3/11. 18 Warumb hast du mich auß Mutter-Leib kommen lassen? Ach daß ich wäre umbkommen! und mich nie kein Aug gesehen hätte.

19 So wäre ich/als die nie (auff der Welt) gewesen sind/ von Mutter-Leibe zum Grabe bracht.

20 Will denn nicht ein Ende haben mein kurtzes Leben? und (will GOtt nicht) von mir lassen/(mit seiner Straffe/) daß ich ein wenig erquicket würde?

21 Ehe denn ich hingehe / und komme nicht wieder/ nemlich ins Land der Finsterniß und deß Dunckels/ (ins Grab.)

22 Ins Land/ da es stock dicke finster ist/ und da keine Ordnung ist/ (da keine Abwechselung deß Liechtes und der Finsterniß ist/) da es scheinet wie das Dunckel (da kein Liecht herkömmt/sondern eitel Finsterniß ist/wenns Tag seyn solte.

Nutz.

I. Was für mancherley und wunderliche Gedancken/den hochgängsteten Christen/auch von GOttes Gerechtigkeit einzukommen pflegen/v. 1–7. II. L. Daß die gläubigen Creutzträger mitten in der grösten Angst sich erholen/ und Gottes ihres Schöpffers trösten/wie Hiob/v. 8/13. III. L. Daß GOtt gegen die Gläubigen sich zur Zeit der Noth hart und unbarmhertzig zu stellen pflege/v. 16.

Das eilffte Capitel.

Hält in sich die Rede Zophar/in dreyen Theilen. I. Der Vortrag und Haupt-Handel/ was er an Hiob zu tadeln habe: Weil er sich nemlich für unschuldig dargebe. II. Die vermeynte Widerlegung. III. Vermahnung an Hiob zum Gebet und zur Buß.

1 DA antwortet Zophar von Naema/ (Hiobs dritter Freund) und sprach:

2 Wenn einer lang geredt/muß er nicht auch hören? (Du must nicht immer das Wort allein haben / sondern uns auch hören.) Muß denn ein Wäscher immer Recht haben?

3 Müssen die Leute (zu) deinem grossem Schwätzen schweigen/daß du spottest/(spörtlich von GOtt redest/) und niemand dich beschäme?

4 Du sprichst: Meine Rede ist rein/und lauter bin ich für deinen Augen / (für GOttes Augen. Es ist war/ was ich bißhero geredet / nemlich daß ich diese Plage nicht verschuldet habe.)

5 ACh! daß GOtt mit dir redet/und thät seine Lippen auff/ (und gäbe dir dein Unrecht selbst zu erkennen.)

6 Und zeigete die heimliche Weißheit/(Ach daß GOtt in solcher Unterredung/die du selber begehret hast/Cap. 10. v. 2. mit seinem heimlichen Rath und verborgenen Schatz der Weißheit viellerley sachen herfür brächte / umb welcher willen er dich so hart straffe/) denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun/ (zu straffen /) auff daß du wissest / daß er deiner Sünde nicht aller gedencket/ (daß du mit deinen Sünden nicht allein dieser/ sondern auch noch ein viel grössers verdienet habest.)

7 Meynest du/ (weil du je dir vorgenommen hast mit GOtt zu rechten/) daß du so viel wissest / als GOtt weiß/ und wollest alles so vollkömlich treffen / als der Allmächtige? (Er ist dir an Weißheit und Allmacht weit überlegen/darumb wird dirs übel gerathen/ wenn du dich jhm wilt widersetzen.)

8 Er ist höher denn der Himmel/was wilt du thun? (was wilt du jhm anhaben/ und wider jhn außrichten?) Tiefer denn die Hölle/was kanst du wissen? (Er siehet und weiß was in den allertiefffsten Oertern der Erden verborgen / was ist es gegen deine Weißheit zu achten?)

9 Länger denn die Erde/und breiter denn das Meer/ (Er ist nach seinem Wesen unendlich und unermäßlich/ seine Macht erstrecket sich über Himmel/Hölle/Erde und Meer.)

10 So er sie (Himmel/Hölle/Erde und Meer/) umbkehrte/ oder verbürge / (daß sie von niemand mehr gesehen würden/) oder in einen Hauffen würffe/ (übern Hauffen würffe und zerstörete/) wer wills (kans) jhm wehren?

11 Denn er kennet die losen Leute/er siehet die Untugend/ und solts nicht mercken? (Er weiß wol/ wen er straffen soll.)

12 Ein unnützer Mann blehet sich/(hält sich vor den allerklügsten/)und ein geborn Mensch will seyn wie ein junges Wild/ (*H. Luth. das ist/ frey und seines Willens.* Ein stolzer unlicher Mensch ist von Jugend auff unerzogen / muthwillig/ unverständig und grawsam/wie ein unvernünfftiges Thier.)

13 WEnn du dein Hertz (zu GOtt) hättest gerichtet/ und deine Hände zu jhm außgebreitet/(jhm deine Schuld zu bekennen/und Gnade bey jhm zu suchen.)

14 Wenn du die Untugend / die in deiner Hand ist/ (die dir immer anklebt / Hebr. 12. v. 1.) hättest ferne von dir gethan/ (dich von derselben gereiniget/) daß in deinen Hütten kein Unrecht bliebe.

15 So möchtest du dein Antlitz auffheben ohn Tadel/ (so dürfftest du mit gutem Gewissen gen Himmel sehen/und den Leuten mit frewdigem Hertzen unter die Augen treten/)und würdest fest (unerschrocken und der Gnade Gottes versichert) seyn/und dich nicht fürchten.

16 Denn würdest du der Mühe (deß unglücks/so über dich kommen/bald) vergessen/ (es würde dasselbe nicht so lange bey dir anhalten /) und (würdest dessen) so wenig gedencken/ als deß Wassers das fürüber gehet/(es würde alles Ungemach geschwind/wie das Wasser fürüber rauschen.)

17 Und die Zeit deines Lebens würde (dir) auffgehen/ wie der Mittag / und das Finster würde ein liechter Morgen werden/ (deine Trawrigkeit würde in Frewde verkehret werden/ Joh. 16. v. 20. und das Glücke würde dir allenthalben wiederumb scheinen.)

18 Und dürfftest dich deß (in guter Zuversicht) trösten/ daß Hoffnung (eines bessern Zustandes) da sey/und würdest mit Ruhe ins Grab kommen.

Und

Hiob 34/38

19 Und würdest dich (nach deinem guten Belieben/deß Nachts in Bette) legen / und niemand (weder Schmertzen noch Furcht) würde dich auffschrecken/ und viel würden für dir flehen / (du würdest von jederman geehret / und umb Hülffe angelanget werden.)

20 Aber die Augen der Gottlosen (darunter du auch gehörest) werden verschmachten/ und werden nicht entrinnen mögen/ denn ihre Hoffnung wird ihrer Seelen fehlen / (alle Hoffnung der Gottlosen und ihr ängstliches Harren wird verlohren seyn / sie werden endlich zu Schanden werden/und verzweifflen müssen.)

Nutz.

L. Daß eine gute Rede offt anders/ als sie in Warheit ist/ gedeutet werde/ wie dem Hiob wiederfahren / v. 1/3. II. L. Von Gottes Weißheit/ Gerechtigkeit / Unermäßlichkeit / Allmacht/ und Allwissenheit / welche Zophar rühmet/ v. 5—11. III. L. Daß wahre Busse das Mittel sey / GOttes Seegen und Schutz zu erlangen/ v. 13—19.

Das zwölffte Capitel.

Hält in sich einen Theil der Antwort Hiobs / auff die Anklage Zophar/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang. II. Beschreibung deß äusserlichen Glücks der Gottlosen. III. Erweisung/ daß es GOtt also sonderbar verhänge/ der alles regieret und ordnet.

1 VND antwortet Hiob (auff die vorhergehende Wort Zophars/) und sprach:

2 Ja / ihr seyd die Leute / mit euch wird die Weißheit sterben/ (ihr meynet/ ihr seyd allein klug / und wenn ihr sterbet / so werden nichts denn eitel Narren in der Welt übrig bleiben.)

3 Ich hab so wol ein Hertz als ihr/ und bin nicht geringer denn ihr / (ich bin eben so beherzt/ verständig und weise/ als ihr seyd / und habe so gute Wissenschafft umb Gottes Allmacht/ Weißheit und Gerechtigkeit/ als ihr haben möget/ darumb dann ihr solches weitläufftigen Geschwätzes nirgends zu dürffet/) und wer ist / der solches (was ihr bißher auff die Bahn gebracht) nicht wisse? (ihr habt nichts newes noch sonderliches fürgebracht.)

4 Wer von seinem Nechsten verlachet wird/ (wie mir solches von euch widerfähret/) der wird GOtt anruffen / der wird ihn erhören/ (nach seiner gnädigen Zusage.)

5 (Doch) der Gerechte und Fromme muß verlacht seyn/ (Es ist nichts newes/ daß es den Frommen übel gehet/ und sie von den Bösen verspottet werden /) und ist ein verachtes Liechtlein / (*H. Luth. wie ein glimmend Tocht* das jetzund verlöschen und aufgeben will/) für den Gedancken der Stoltzen/ stehet aber/ daß sie sich dran ärgern/ (er stehet ihnen nur zum Aergerniß da / indem sie meynen / er sey allerdings von GOtt verlassen/ und sie dargegen sitzen GOtt im Schooß.)

6 DEr Verstörer Hütten haben die Fülle / und toben wider Gott dürstiglich / (die ungerechten Tyrannen so andere unterdrücken/ haben in diesem Leben Vollauff/ ob sie gleich GOttes Namen schänden/ und seinen Geboten widerstreben/)

7 wie wol es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat/ (wiewol es nicht ohne Gottes sonderbare Verhängniß und Vorsehung geschihet/ daß sie bey ihrer Gottlosigkeit so glückseelig sind.)

8 FRage doch das Vieh/ das wird dichs lehren/ und die Vögel unter dem Himmel / die werden dirs sagen:

9 Oder rede mit der Erden / die wird dichs lehren / und die Fische im Meer werden dirs erzehlen / (daß GOttes Weißheit unerforschlich / und seine Allmacht unendlich sey/ daß sich auch seine Vorsorge und Regierung über alles erstrecke. Daß selbe zu lehren und zu bewähren / ist nicht von nöthen / daß ihr ewre spitzige Köpffe drüber zerbrechet/ man kans von dem unvernünfftigen Vieh auff dem Felde / in der Lufft / im Meer und in den Wassern lernen.)

10 Wer weiß solches alles nicht/ daß deß HERRN Hand das (nemlich das Vieh auff Erden / die Vögel unter dem Himmel / die Fisch im Meer / und alles was da ist im Himmel und auff Erden / im Wasser und in der Lufft/) gemacht hat? (und durch seine Allmacht erhalte/ durch seine wunderbare Weißheit regiere / und nach seinem Wolgefallen alles ordne?)

11 Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß (das) da lebet / und der Geist alles Fleisches eines jeglichen? (wer weiß nicht / daß der HErr allen lebendigen Creaturen das Leben gegeben/ und von ihnen wiederumb nehmen kan/ wenn er will?)

12 Prüfet nicht das Ohre die Rede? und der Mund schmäcket die Speise? (wie das Gehör und fleissiges Auffmercken die Rede/ und der Geschmack die Speisen prüfet und unterscheidet/ so soltet ihr ja auch/ und noch vielmehr Achtung geben auff mein Fürbringen / obs der Warheit gemäß sey oder nicht/ und soltet nicht flugs meine Rede tadeln.)

13 Ja bey den Groß-Vätern ist die Weißheit / und der Verstand bey den Alten.

14 Bey ihm (GOtt dem HErrn) ist Weißheit und Gewalt/ Rath und Verstand / (*H. Luth. Ihr saget/ Weißheit sey bey den Groß-Vätern/ ich sage aber/ sie sey bey GOtt/ welcher allein alle Könige/ Priester/ Richter/ Gewalt/ Kunst/ Heiligkeit zu nicht mache.* Ihr meynet/ weil ihr alt und bey Jahren seyd/ cap. 15. v. 12. cap. 32. v. 4. 6. 7. es sey die Weißheit bey euch am ehesten zu finden/ c. 8. v. 8. Aber alte Leute sind auch Menschen/ und fehlen eben so wol als andere/ bey GOtt allein muß man die rechte Weißheit suchen.)

15 Sihe / wenn er zubricht / so hilfft kein Baiven/ wenn er jemand verschleust/ (mit Angst und Noth allenthalben umbringet/) kan niemand auffmachen/ (erretten.)

16 Sihe/ wenn er das Wasser verschleust/ (daß es lange Zeit nicht regne/) so wird alles dürre / und wenn ers außlässet/ (wenn er grosse Platz-Regen fallen lässt/) so kehret er das Land umb/ (er überschwemmet das Land/ und das Wasser reisset grosse Gräben.)

17 Er ist starck/ und führets auß/ (er läst sich an seinem Vorhaben von niemand hindern/) sein (in seiner Gewalt und unter seiner Regierung) ist der da irret / und der da verführet/ (irre macher/ denn ohn sein Verhängniß und Gericht geschicht nichts Böses/ und er kan nach seiner unerforschlichen Weißheit und Allmacht auch das Böse/ so er verhänget/ zum guten Ende richten.)

18 Er führet die Klugen wie ein Raub / (er kan sie ihrer Klugheit berauben / wann er will/) und macht die Richter (die allerweisesten Rath-Geber) toll / (Er nimmt ihnen ihre vermessene Spitzfindigkeit.)

19 Er löset auff der Könige Zwang/ (er nimmt ihnen ihre Gewalt und Ansehen / daß sie ihre Unterthanen nicht mehr zwingen können/) und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden / (er gibt ihnen ihr grosses Ansehen und Gewalt wieder nach seinem Gefallen.)

20 Er führet die Priester wie einen Raub/ und lässets fehlen den Festen / (Er pflegt auch wol die Priester / so von seinem Wort abweichen / und ihrer Vernunfft zu sehr folgen / mit Blindheit auß gerechtem Gericht zu schlagen/ daß sie in ihrem Abgöttischen Dichten eitel werden / und die Warheit GOttes in Lügen verwandeln/ Rom. 1. v. 21. 25.)

21 Er wendet weg die Lippen der Waarhafftigen/ (Er nimmt die reinen Lehrer hinweg / wenn man ihrer nicht achtet/ und lässet auß gerechtem Gerichte Verführer an ihre Stadt kommen/ 2. Thes. 2. v. 10. 11. 12.) und nimmt weg die Sitten der Alten/ (Er lässet auß gerechtem Gericht zu/ daß der alte/ reine und waare Gottes-Dienst hinfalle.)

22 Er schüttet Verachtung auff die Fürsten/ (er zeucht offt seine Hand von den Gewaltigen ab/ daß sie nicht allein von Fremden/ sondern auch von ihren eigenen Unterthanen verachtet werden/) und macht den Bund der Gewaltigen loß/ (Er machet sie schwach und Krafftloß/ indem er lässet zerrennet werden die Verbündnisse mit andern Potentaten/ darauff sie sich verliessen.)

23 Er öffnet die finstern Gründe/ und bringet herauß das Dunckle an das Liecht / (Er lässet nichts so verborgen seyn und bleiben/ daß ers nicht endlich ans Tages-Liecht bringe.)

24 Er macht etliche zum grossen Volck / und bringet sie wieder umb / Er breitet ein Volck auß / und treibets wieder weg/ (es stehet bey ihm/ daß ein Volck bald wächset und sich mehret/ bald abnimmt und verdirbt.)

25 Er nimmt weg den Muth der Obersten deß Volcks im Lande / (daß sie verzagt werden/) und machet sie irre (in ihren Anschlägen und Fürnehmen) auff einem Unwege / da kein Weg ist/ (daß sie in allerley Irrthum und Fehle gerathen.)

Daß sie die Finsterniß (nach dem / was ihnen im Finsterniß vorkömmt) tappen ohne Liecht / (daß ihnen das Liecht der heylsamen Rathschläge verlischet/ und sie in ihrem Fürnehmen schändlich bestecken bleiben/) und machet sie irre/ (und unbesonnen/) wie die Trunckene.

Nutz

Nutz.

I. LDaß die Frommen von den Bösen in der Welt verlacht/aber von GOtt wider solche geschützet werden/v.4/ 5. II. L. Daß die Gottlosen gemeiniglich das böste Glück auff Erden haben/v.6. III. L. Von GOttes allweisen und wunderbaren Providentz und Regierung auff Erden/ 13—25.

Das dreyzehende Capitel.

BEgreiffet die Fortsetzung der Antwort Hiobs / zur Ablehnung deß sen / als ob er gottloß gewesen und diß in vier Stücken. I. Ist eine Vorrede/daß er seine Sachen nicht bey diesen Freunden / sondern vor GOtt wolle außführen: Doch begehrt er/sie sollen außmercken. II. Erweiset er/daß die Freunde die Gerechtigkeit GOttes nicht recht erklären / wann sie urtheilen/ Gott sehe die gerechte Sache nicht an/sondern straffe die Person auß sonderbarem Haß/wie auch also den Hiob/ꝛc. III. Tröstet er sich seines Heyls deß verheissenen Messiä und hoffet/es/werde ihm gelingen/ob er schon zeitlich sterbe: Bezeuget auch/daß seine Gerechtigkeit in solchem Glauben bestehe. IV. Eine Bitte wider die schwere Anfechtung: Welche er folgends mit mehrerm beklagt.

I. Außführung der Sache Hiobs bey GOtt.

1 SIhe / das (was ihr mir bißhero alle drey mit grossem Hochmuth vorgeprediget) hat alles mein Auge gesehen/und mein Ohre gehöret/und habs verstanden/ (es ist mir auch zuvor wol bekand gewesen.)

2 Was ihr wisset / das weiß ich auch / und bin nicht geringer (unerfahrner) denn ihr.

3 Doch wolt ihr gern wider den Allmächtigen (von meinem grossen Unglück und Schmertzen) reden / und wolt gerne mit GOTT rechten / (ob ich denn ein Heuchler gewesen/ und solch grosses Unglück so eben mit sonderen groben Sünden verdienet hätte/wie ihr mich beschuldiget.)

4 Denn ihr deutets fälschlich/ (was ihr von der Gerechtigkeit und Allmacht GOttes vorgebracht/ welches ihr alles wider mich anziehet/als ob solche Gerechtigkeit GOttes / sammt der Grausamkeit der Straffe/nothwendig hätte müssen an mir/als einem Heuchler und Gottlosen/wie ihr mich achtet/erwiesen werden/) und seyd alle unnütze (nichts wehrte) Aertzte/ (die ihr zwar zu mir kommen seyd/mich zu trösten/Cap. 2. v. 11. aber ihr wollet nicht/ja könnet auch nicht meinem Schaden helffen.)

Ey Sal. 17/28.

5 Wolte GOtt ihr schwieget/so würdet ihr weise/ (so könnet ihr auß anderer Leute Rede Weißheit lernen.)

6 Höret doch meine Straffe/ (meine Verantwortung und Unterweisung/damit ich ewrer Thorheit begegnen will/) und mercket auff die Sache/davon ich rede.

II. Wider die Verkehrung der Gerechtigkeit Gottes/ als wenn er keine gerechte Sache ansehe.

7 WOlt ihr GOtt vertheidigen mit Unrecht / (wolt ihr GOttes Gerechtigkeit behaupten/ daß ihr mich unbilliger Sachen beschuldiget / nemlich / ich hätte es mit sonderbaren grossen Sünden verdienet / daß mich GOtt also straffet/) und für ihn List brauchen/ (daß ihr meynet/ihr wollet seine Ehre durch listige Fünde und Anschläge befördern?)

8 Wolt ihr seine Person ansehen? (Wolt ihr mich deßwegen unrecht urtheilen/ weil GOtt grösser und mächtiger ist / denn ich?) Wolt ihr GOtt vertreten? (Wolt ihr GOttes Fürsprecher seyn?)

9 Wirds euch auch wol gehen/wenn er euch richten (ewre Heucheley und ungerechte Sache an Tag bringen) wird? Meynet ihr / daß ihr ihn teuschen (betriegen) werdet/ wie man einen Menschen teuschet?

10 Er wird euch straffen / wo ihr Person ansehet heimlich/ (wo ihr wider ewer Gewissen mich verdammet/in Meynung/daß GOtt hieran ein sonderlicher Gefalle geschehe.)

11 Wird er euch nicht erschrecken / wenn er sich wird herfür thun? (Seine Allmacht und Gerechtigkeit herrlich erweisen/Esa/2. vers. 10. 17.) und seine Furcht wird über euch fallen.

12 Ewer Gedächtniß wird (alßdenn) vergleicht werden der Aschen / (wird zerstieben wie Aschen) und ewer Rücke (Hinterhalt und Nachdruck / all ewre Macht und Stärcke) wird wie ein Leimen-Hauffen seyn / (der gantz keinen Bestand noch Auffenthalt hat.)

III. Trost Hiobs/das Vertrawen auff das Heil oder den verheissenen Messiam.

13 SChweiget mir / daß ich rede / es soll mir nichts fehlen/ (Ich will meine Unschuld wol wissen außzuführen.)

14 Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beissen / und meine Seele in meine Hände legen? (Womit hab ichs doch immermehr verschuldet / daß ich für grossen Schmertzen und Angst mich selbst zureissen möchte / und in steter Furcht und Gefahr deß Todes schweben muß.)

15 Sihe / er wird mich doch erwürgen / und ich kans nicht erwarten/ (ich weiß zwar wol/daß er mich noch durch diesen Jammer und Elend wird umbbringen/ aber es währet ja gar zu lang. Solte es aber gleich geschehen / daß er mich tödtete: So will ich doch nicht auffhören/alle meine Hoffnung auff ihn zu setzen/) doch will ich meine Wege für ihm straffen / (hab ich unrecht/so will ichs gern gestehen/und für GOtt bekennen.)

16 Er wird ja mein Heyl seyn / denn es kömmt kein Heuchler für ihn/ (Ich habe es zwar geredet/und bleibe noch dabey / daß ich mit sonderlichen groben Sünden solche schwere Straffe vor andern nicht verdienet habe/jedoch gestehe ich gern/daß ich vor GOttes Gericht nicht gerecht bin / welches wegen er aber gleichwol mich nicht ewig verstossen/sondern umb meines Erlösers / deß Messiä willen/ zu Gnaden an- und auffnehmen wird: Heuchler / wie ihr seyd/ werden ewig verstossen / aber nicht / die es herzlich mit GOTT meynen.)

17 Höret (ihr meine Freunde) meine Rede/und meine Außlegung (die Erklärung meiner Wort) für ewren Ohren.

18 Sihe / ich hab das Urtheil schon (bey mir) gefället/ ich weiß/daß ich werde gerecht seyn/ (daß ich eine gerechte Sache habe/und daß solche Sünde/deren ihr mich beschuldiget/auff mich nicht mehr können erwiesen werden.)

19 Wer ist/der mit mir rechten will? Aber nun muß ich (ob ich gleich solcher Sünden nicht schuldig bin) schweigen (ich hab kein Verhör) und verderben / (ich muß gar drauff gehen/und mein Leben lassen.)

20 WEyerley (O GOTT!) thue mir nur nicht / so will ich mich für dir nicht verbergen / (sondern getrost für deinem Angesicht mit meiner Verantwortung erscheinen.)

21 Laß deine (schwere Straff-) Hand fern von mir seyn/ und dein Schrecken erschrecke mich nicht / (das einzige ich bitte/ ist dises/ daß du mich meiner Schmertzen ein wenig entnehmen wollest/das andere/daß du meine Sache nicht nach deiner strengen und erschrecklichen Gerechtigkeit richten wollest.)

22 Ruffe mir/ (fodere mich für/) ich will (entweder) dir antworten/oder ich will reden/antworte du mir / (damit doch an Tag kommen möge/ob so eben mit sonderbaren Sünden ich mir solch Leiden an den Halß gezogen.)

23 Wie viel ist meiner Missethat und Sünden? Laß mich wissen meine Ubertretung und Sünde / (worinnen habe ich denn nun so schwerlich wider dich gesündiget / daß du mich so hart straffest.)

24 Warumb verbirgest du dein Antlitz (für mir/) und hältest mich für deinen Feind? (du gehest also mit mir um/ als wenn ich dein Feind wäre.)

25 Wilt du wider ein fliegend Blat so ernst seyn/und einen dürren Halm verfolgen? (Wilt du deine Macht an mir elenden Menschen erweisen / der ich für dir viel weniger bestehen kan/als ein Blat oder Halm für einem starcken Winde.)

26 Denn du schreibest mir an (du erkennest und schickest mir zu) Betrübniß / (schwere Straffe / darauß groß Betrübniß in meinem Hertzen entstehet/) und willt mich umbbringen umb der Sünde willen meiner Jugend/ (du suchest deine für alle meine Sünde/ die ich in meiner unverständigen Jugend begangen habe.)

27 Du hast meinen Fuß in Stock gelegt / (du hast mich mit Schmertzen / wie mit starcken Fesseln gebunden/) und hast Acht auff alle meine Pfade (oder Wege/) und siehest auff die Fußstapffen meiner Füsse / (du giebest gar genaue Achtung auff mich/ daß ich deiner Hand nirgend entgehen kan.)

28 Der ich doch wie ein faul Aaß vergehe / und wie ein Kleid / das die Motten fressen / (dannenhero es nöthen wäre / daß du mich mit solchen Banden / und allerley grewlichen Plagen belegest / weil ich ohne das alle Augenblick des Todes muß gewärtig seyn.)

Nutz.

I. LDaß manche Rede an ihr selbst gut sey/aber nicht recht angeführet werde/wie die Freunde Hiobs / was sonst recht geredet / fälschlich auff Hiob gezogen/darüber er klaget. v. 4. II. L. Daß man vom Gottes Gerechtigkeit und Zorn nicht auß äusserlichem Zustande der Menschen urtheilen solle/v. 7. 8. III. L. Daß man in gerechter Sache frewdig vor GOtt treten kan / wie Hiob gethan/v. 10—18. IV. L. Daß sich betrübte Creutzträger vor Gottes Frindschaft / er im Zorn verfolge / wegen ihrer Sünde / zu achten pflegen / mit Hiob / vers. 23—27.

Das vierzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Klage über das kurtze mühseelige Leben auff Erden/zu dem Ende fürgebracht/daß GOtt sich des Menschen desto mehr erbarme.

erbarme. II. Ein Gebet oder Wunsch wider die schweren Anfechtungen/ dabey er sich seiner sündlichen Schwachheit erinnert/ und bekennet/ daß er wider den zeitlichen Tod keine Hoffnung habe/ oder dafür gesichert sey.

DEr Mensch vom Weibe geboren / lebt kurtze Zeit/ und ist (doch in solcher kurtzen Zeit seines Lebens) voll Unruhe. 15

Gehet auff wie eine Blume/ und fället abe/ (er ist wie eine Blume / die deß Morgens auff- und deß Abends zugehet/ auch wol gar abgeschnitten wird/ und dahin fället/) fleucht (der Mensch vergehet bald) wie ein Schatten / und bleibet nicht/ (es hat hie keine bleibende Statt/ Heb. 13. v. 14. es ist alles mit jhm unbeständig und wandelbar.) 16

Und du thust deine Augen über solchen auff/ daß du mich für dir ins Gericht zeuhest? (und du achtest mich der ich ja auch ein solcher elender sterblicher Mensch bin / so würdig/ daß du nach allem meinen Thun so fleissig fragest / und alles [so genaue] vor dein Gericht bringest.) 17

Wer will einen Reinen finden bey denen/ da keiner rein ist? (Wilt du der angebornen Sünden wegen so grewlich straffen/ so muß solche Straffe nicht allein über mich/ sondern auch über alle Menschen gehen/ dieweil sie alle/ von Mutter-Leibe an/ unrein und mit Sünden befleckt sind.) 18

Er (der Mensch) hat seine bestimmte Zeit/ (wie lang er leben soll auff Erden/) die Zahl seiner Monden stehet bey dir/ (in deinem Göttlichen Rath und Willen/) du hast (jhm) ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht übergehen/ (in welcher Bestimmung deß Lebens-Ziels gleichwol GOtt der HErr ein Auge hat auff die Gottseeligkeit und Gottlosigkeit der Menschen/ denn denen/ so seine Gebot halten/ verheisset er langes Leben/ 2. B. Mos. 20. v. 12. Sprichw. 3. v. 2. Aber den Ubertretern seiner Gebot dräwet er/ daß sie jhr Leben nicht sollen zur Helffte bringen/ Psal. 55. v. 24. sondern zur Unzeit sterben/ Pred. Sal. 7. v. 18.) 19 20

Thue dich von jhm/ (laß ab von jhm mit den vielfältigen Plagen / die du jhm in seinem ohne das müheseeligen und kurtzen Leben auffliegest /) daß er Ruhe habe / biß daß seine Zeit komme/ (da er sterben solle/) der er wie ein (abgematteter) Tag-Löhner (mit grossem Verlangen) wartet. 21

Ein Baum hat Hoffnung / wenn er schon abgehawen ist/ daß er sich wieder verändere/ (daß er wieder grüne/) und seine Schößlinge hören nicht auff/ (herfür zu wachsen.) 22

Ob (schon) seine Wurtzel in der Erden veraltet/ und sein Stamm in dem Staub erstirbet.

So grünet er doch wieder vom Geruch deß Wassers/ (wenn er nur ein wenig befeuchtet wird/ und kaum das Wasser nur gleichsam gerochen hat/) und wächset daher/ als wäre er (von newem) gepflantzet.

Wo ist aber ein Mensch / wenn er todt und umbkommen und dahin ist? (Der Mensch wenn er einmal gestorben/ wird nicht wider gesund/ lebendig/ und ein newer Einwohner dieser Welt.) 1

Wie ein Wasser außläufft auß dem See/ (und nicht wieder in denselben zu rück läuffet/) und wie ein Strom verfleget und vertrocknet. 2 3

So ist ein Mensch/ wenn er sich legt / (wenn er stirbet/ und ins Grab gelegt wird/) und wird nicht auffstehen/ und wird nicht auffwachen/ so lange der Himmel bleibt/ noch von seinem Schlaff erwecket werden / (er kömmet nimmermehr wieder zu den Seinen in diese irdische Welt / sondern/ was dieses zeitliche Leben anlanget / hat dasselbe mit seinem Tode gantz und gar ein Ende/ aber am Jüngsten Tage/ wenn Himmel und Erden werden vergangen seyn/ Luc. 21. v. 33. alßdenn wird er/ so er gläubig und fromm gewesen/ zu einem andern und ewigen Leben erwecket werden/ Cap. 19. v. 25.) 4 5 6

ACh! daß du mich in der Hölle (im Grabe) verdecktest und verbärgest/ biß dein Zorn sich legte/ (Ach daß es möglich wäre/ daß ich eine weile todt wäre/ und im Grabe ruhete/ biß dein Zorn hinüber gangen/ Esa. 26. v. 26.) und setztest mir ein Ziel (eine gewisse Zeit/ zu welcher ich wiederum in diß Leben auffgeweckt würde/) daß du an mich (in Gnaden) dächtest/ (und mir alßdenn wiederumb Gutes thätest.) 7 8

Meynest du / ein todter Mensch werde wieder leben? (Ich) weiß aber doch wol/ daß dieser mein Wunsch vergeblich/ und daß/ wenn ich einmal gestorben / ich nicht wieder in diese Welt kommen werde/) Ich harre täglich/ dieweil ich streite/ (mit meinen Anfechtungen kämpffe/) biß daß meine Veränderung (mein Sterb-Stündlein) komme. 9 14

Daß du wollest mir ruffen / (mich von hinnen abfodern/) und ich dir antworten / (dir willig und billich folgen soll/) und wollest das Werck deiner Hände nicht außschlagen/ (deine Väterliche Sorge für mich nicht ablegen.) 15

Denn du hast schon meine Gänge (alle meine Schritte/ die ich noch in diesem Leben thun solle) gezehlet/ aber du wolltest ja nicht Acht haben auff meine Sünde/ (du woltest meine Sünde so genaw nicht rächen / noch an mir so hart straffen.) 16

Du hast meine Ubertretung in einem Bündlein versiegelt/ und meine Missethat zusammen gefasset/ (du hast alle meine Sünde/ die ich von Jugend auff begangen/ auff einen Hauffen zusammen kommen lassen/ und nun auff einmal umb aller derselben willen mich gestrafft.) 17

Zufället doch ein Berg und vergehet/ und ein Felß wird von seinem Ort versetzt. 18

Wasser wäschet Steine weg/ und die Tropffen flötzen (flössen und verzehren) die Erden weg/ aber deß Menschen Hoffnung ist (gantz) verlohren/ (von Bergen/ Felsen und Erden/ wenn sie gleich geringert werden/ bleibet doch noch etwas übrig/ aber mit dem Menschen ist es in einem Augen-Blick gantz und gar auß/ und verlischt alle seine Hoffnung. *H. Luth. Für dem Tode hat er keine Hoffnung in diesem Leben.*) 19

Denn du stössest jhn (auff einmal) gar umb/ daß er dahin fährt/ veränderst sein (gantzes) Wesen/ und lässest jhn dahin fahren. 20

Sind seine Kinder (nach seinem Tode) in Ehren/ das weiß er nicht/ oder ob sie geringe sind/ deß wird er (im Grabe) nicht gewar. 21

Weil er das (verwesliche) Fleisch anträgt/ (und in diesem irrdischen Leben wallet/) muß er Schmertzen haben / und weil seine Seele noch bey jhm ist / (weil er noch das Leben hat/) muß er Leide tragen/ (in stetem Trawren/ Furche und Bekümmerniß stecken.) 22

Nutz.

I. Von der Erb-Sünde / die alle Menschen dem Tode unterwirfft/ v. 4/5. II. v. Daß so lange wir leben/ wir auff GOtt hoffen sollen/ v. 24.

Das funffzehende Capitel.

BEgreifft die Rede Eliphas in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/ in welchem Eliphas den frommen Hiob straffen will / wegen der stoltzen Wort/ Werck und Gedancken. II. Unterfähet er sich zu erweisen/ daß Hiob nicht unschuldig sey. III. Dringet er darauff/ Hiob sey gottloß gewesen/ und ein Heuchler / dieweil jhm ein solches widerfahren/ welches den Gottlosen und Heuchlern begegnet.

1. Eliphas strafft dem Hiob/ der stoltzen Wort/ Werck und Gedancken halben.

DA antwortet Eliphas von Theman / und sprach:

Soll ein weiser Mann (wie du seyn wilt) so auffgeblasene Wort reden/ und seinen Bauch (so heffrig auff-) blehen/ mit losen Reden. 1 2

Du straffest (GOtt selbsten) mit Worten / die nicht tügen/ und dein Reden ist kein nütze. 3

Du hast die Furcht (GOttes) fahren lassen/ und redest zu verächtlich für GOtt/ (und von GOtt.) 4

Denn deine Missethat (deines Hertzens Boßheit) lehret deinen Mund also / (daß du Läster-Wort solltest außschütten/) und hast erwehlet eine schalckhafftige Zunge/ (du lässest dirs wolgefallen / daß du mit losen Worten deine Sünde bemäntelst und bedeckest.) 5

Dein Mund (deine eigne boßhaffte Rede) wird dich verdammen / und nicht ich / deine Lippen sollen dir antworten/ (wider dich zeugen.) 6

Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen? (Bist du so alt / daß du durch langwierige Erfahrung verständiger worden/ denn alle andere Menschen?) Sprichw. 8/25.

Hast du GOttes heimlichen Rath gehöret? (Hat dich vielleicht GOtt zu seinem heimlichen Rath gemacht/ und dir alle seine Geheimniß vertrawet?) Und ist die Weißheit selbst geringer denn du? (Meynest du vielleicht/ du seyest klüger denn die Weißheit selber?) Esa. 40. 13. Rom. 11/34.

Was weissest du/ das wir nicht wissen? Was verstehest

stehest du/das nicht bey uns sey? (Wir geben dir in Weißheit und Wissenschaffe nichts zuvor.)

10 Es sind Grawe und Alte unter uns / die länger gelebt haben denn deine Väter / (von welchen du etwan meynest solche grosse Weißheit gelernet zu haben.)

11 Solten GOttes Tröstunge (die wir bißhero dir fürgehalten/und gehoffet/wir wolten dich damit zu recht gebracht haben/) so geringe für dir gelten? (*H. Luth. Meynest du/ daß GOtt die Sünder tröste/und seinen Trost so geringe hinwerffe/du must zuvor fromm werden/*) Aber du hast jrgend noch ein heimlich Stück bey dir / (vielleicht hast du noch eine sonderliche Weißheit und verborgenen Trost bey dir/ den wir nicht wissen / weil du alle unsere Rede so verächtlich hälteſt.)

12 Was nimmt dein Hertz für? (warumb erhebet sich dein Hertz?) Was siehest du so stoltz? (und wirffst deine Augen im Kopff so vermessen und stoltz hin und her?)

13 Was setzt sich dein Muth wider GOtt/daß du solche Rede auß deinem Munde lässest?

II. Erweisung daß Hiob nicht unschuldig sey.

14 WAs ist ein Mensch / daß er (für GOtt) solt rein seyn/und daß der solt gerecht seyn/der vom Weibe (nach dem Sünden-Fall) geboren ist? (wie darffst du dich denn deiner Unschuld so vermessen rühmen?)

15 Sihe/unter seinen Heiligen (Engeln) ist keiner ohne Tadel / und die Himmel (die Himmlischen Geister / so im Himmel wohnen/) sind nicht rein für jhm/ (es können auch die Heiligen Engel jhrer Heiligkeit wegen sich nicht für GOtt rühmen/ denn was gut und heilig an jhnen ist/das kommt alles von GOtt allein her/ uñ wann er sie nicht im Guten bekräfftiget hätte/und in jhrer anerschaffenen Heiligkeit erhielte/köntenſie eben so wol durch Abfall jhre Heiligkeit verlieren/wie den bösen Engeln widerfahren.)

16 Wie vielmehr (ist für jhm) ein Mensch (nicht ohne Tadel/) der ein Grewel und Schnöde ist / (der da ist wie ein stinckend Aaß / weil er von Natur todt ist in Sünden / Eph.2.v.1. Col.2.v.13.) der Unrecht säufft wie Wasser / (welcher in Sünden wird empfangē/Ps.51.v.7. mit sündlichem Geblüt in Mutter-Leibe getränckert / und von Natur unrein ist/ auch hierüber in seinem Leben noch immer mehr Sünde begehet / und sich je mehr und mehr verunreiniget/ wie ein Wassersüchtiger stetig mehr in sich trincket/ob gleich der gantze Leib schon voll Wassers ist.)

III. Hiobs Gottlosigkeit und Heucheley auß der Straffe zu schliessen.

17 ICh will dirs zeigen/höre mir zu/und will dir erzehlen / was ich gesehen (auß langer Erfahrung gelernet) habe.

18 Was die Weisen gesagt haben/ und jhren Vätern (die auch verständige Leute gewesen/) nicht verholen (oder verborgen) gewesen ist.

19 Welchen allein das Land (zu beherrschen) gegeben ist/ (welche grosse mächtige Regenten/ und weise Fürsten gewesen/) daß kein Fremdder durch sie gehen muß / (daß keiner in jhr Land hat dürffen fallen/oder sie im geringsten beleidigen. Was aber solche Weise und Mächtige mir gesagt/ist dieses:)

B. Weish. 17/19.11. 20 Der Gottlose bebet (hat ein erschrocknes Hertz / und zaghafftiges Gewissen) sein Lebenlang/ und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahr verborgen / (daß er nicht weiß/ wenn er wird durch den Tod hinweg gerissen werden/und sich deßwegen stetig fürchten muß.)

21 Was er höret/das schreckt jhn/ (es schreckt jhn auch ein rauschend Blat/ 3.B. Mos.26.v.36.) und wenns gleich Friede ist / fürchtet er sich (doch / und bildet jhm ein/) der Verderber komme.

22 Gläubt nicht / daß er möge dem Unglück entrinnen / und versiehet sich immer deß Schwerts / (dem Gottlosen ist stetig angst und bang/und zittert offt ohne Ursach/denn sein Gewissen lässet jhn nicht ruhen: Darumb er zu niemand sich was Gutes versiehet/ sondern jederman für seinen Feind hält.)

23 Er zeucht hin und her (mit grossen Sorgen und Schrecken) nach Brot/ (nach seinem Außkommen/weil nichts bey jhm klecken will/) und dünckt jhn immer/die Zeit seines Unglücks sey fürhanden.

24 Angst und Noth schrecken jhn / und schlagen jhn nieder/ (machen jhn gantz zaghafft/daß er vor Angst verzweiffeln möchte/) als ein König mit einem Heer / (eben als wenn er unversehens von einem König mit einem gantzen Kriegs-Heer überfallen und geschlagen würde.)

25 Denn er hat seine Hand wider GOtt gestreckt/ und wider den Allmächtigen sich gestreubet / (er hat sich GOtt dem HErrn halßstarrig widersetzt / und gegen jhn sich auffgelehnet.)

26 Er läufft mit dem Kopff an jhn / und ficht halßstarriglich wider jhn / (er tobet wider GOtt / wie ein wilder Ochß/der herumb lauffet/ und stösset nider/was jhm fürkömmet.)

27 Er brüstet sich wie ein fetter Wanst / und macht sich fett und dick/ (*H. Luth. Er brüstet sich wider GOtt/wie ein gemäster feister/ starcker/ und stössiger Ochß/* und weil es jhme eine Zeit wol gehet/wird er dannenher stoltz und übermütig.)

28 Er wird aber (von alle dem Seinigen plötzlich vertrieben werden/und wird) wohnen in verstöreten Städten / da keine Häuser sind / sondern auff einem Hauffen liegen / (in den Einöden/da alles wüste ist.)

29 Er wird nicht reich bleiben / und sein Gut wird nicht bestehen / und sein Glück (sein Reichthum/welches er bey seinen guten Tagen zusammen gescharret/) wird sich nicht außbreiten im Lande.

30 Unfall wird nicht von jhm lassen/ die Flamme (deß Zorns GOttes) wird seine Zweige verdorren/ (seine Erben hinweg reissen/) und (die Flamme wird) durch den Odem jhres Munds jhn wegfressen/ (das Fewer deß Zorns GOttes wird mit seiner Hitze / welche er gleichsam als einen Odem auß dem Munde fahren lässet/alle Haabe deß Gottlosen verzehren.)

31 Er wird nicht bestehen / denn er ist in seinem eitel Dünckel (in seiner vergeblichen Vermessenheit) betrogen/und Eitel wird sein Lohn werden/ (alles/was er hat vermag und hoffet/wird zu nicht werden/ und zu Grund gehen.)

32 Er wird ein Ende nehmen/wenns jhm uneben ist/ (er wird zur Unzeit sterben / Pred. Salom. 7. vers. 18.) und sein Zweig wird nicht grünen / (seine Nachkommen werden keinen Seegen haben.)

33 Er wird (ehe er sichs versiehet/) abgerissen werden/wie ein unzeitige Trauben vom Weinstock / und wie ein Oel-Baum seine Blüt abwirfft/ (und hernach keine Frucht bringt.)

34 Denn der Heuchler Versamlung wird einsam bleiben/ (ob sie gleich sich werden zusammen rottiren/ wird doch jhr Verbündniß keinen Bestand habe / und werden nirgend Hülffe finden/) und das Fewer (deß Zorns GOttes) wird die Hütten (die Wohnungen derjenigen) fressen/ die (gerne) Geschencke nehmen/ (die durch Geschencke jhnen die Augen blenden/und vom Wege der Gerechtigkeit sich abführen lassen.)

35 Er (der Heuchler und Gottlose) gehet schwanger mit Unglück/ (er trachtet nach nichts anders/ denn daß er Unglück stifte/) und gebiert Mühe/ (er hat doch nichts denn sein eigen Verderben davon/) und jhr (solcher Heuchler und Gottlosen) Bauch bringet Fehl / (sie können nichts zu wege bringen von alle dem/ worauff sie so lang gedichtet haben/ sondern es wird alles zu nicht und zu Sport.)

Nutz.

1. Q Viel wissen/pfleget die Unglaubigen auffzublehen/ daß sie andere neben sich verachten/wie Eliphas den Hiob/vers.7–10. II. K. Daß alle Menschen Sünder vor GOtt seyn/v.15.16. III. W. Für Gottlosigkeit und böse Gewissen/als eines Menschen immerwährender Plage/v.20–24.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Klagt Hiob über seine Freunde/daß sie jhn nicht recht gründlich trösten. II. Klagt über sein Elend / und erzehlet es Stückweise. III. Ein Beweiß/daß er unschüldig/oder ja der jenige nicht sey/für welchen jhn seine Feinde dargeben wollen.

1 HIob antwortet und sprach:

2 Ich habe solches (was jhr mir nach der Länge von den Gottlosen vorgepredigt / so wol von euch / als von andern) offt gehöret/ jhr seyd allesamt leidige/ (beschwerliche) Tröster/ (jhr häuffet mir vielmehr die Last meines Creutzes/ als daß jhr dieselbe / durch ewre verdrießliche Tröstungen / solten verringern.)

3 Wollen die losen Wort kein Ende haben? Oder was machet dich (Eliphas) so frech / also zu reden? (daß du mich mit so rauhen und harten Worten anfährest?)

4 Ich könte auch wol reden / wie jhr/ (wenn ich jetzo an ewrer/und jhr an meiner State wäret/aber damit würde euch wenig gedienet seyn.) Wolt GOtt/ewre Seele wäre an meiner

Seelen

Seelen Statt/ich wolt/ (wenn ich Gleich mit Gleichem vergelten wolte/) auch mit Worten an euch setzen/ und mein Häupt also über euch schütteln/ (ewer in ewerem Unfall spotten.)

19 20 Ich wolte (aber viel mehr) euch stärcken mit dem Munde/ und mit meinen Lippen trösten.

21 Aber wenn ich schon (lang mit euch hadere/ und von ewerem verdrießlichem Zusprechen) rede/ so schonet mein der Schmertze nicht/ laß ichs anstehen/ (rede ich aber gleichwol/) so gehet er (doch) nicht von mir/ (ich schweige oder rede/ so höret mein Schmertze nicht auff.)

22 Nun aber macht er (der HErr/ der mir solch Creutz zugeschicket hat) mich müde (und matt/) und verstöret alles was ich bin/ (er hat mich aller meiner Kinder beraubet/ welche im Elende mein Trost hätten seyn können.)

Er hat mich runtzlicht gemacht/ und zeuget wider mich/ (solche Runtzeln und abscheuliche Gestalt meines Leibes sind ein Zeuge deß Göttlichen Zorns) und mein Widersprecher (mein Feind) lehnet sich wider mich auff/ und antwortet wider mich/ (Er will jetzo wider mich armen und geplagten Menschen seine Krafft und Kunst sehen lassen.)

Sein (meines Feindes) Grimm reisset (mich/ wie ein wildes Thier den erhaschten Raub grimmig zerreisset/) und der mir gram ist/ beisset (für grossem Zorn) die Zähne über mich zusammen/ mein Widersacher funckelt mit seinen Augen auff mich/ (Er siehet mich mit zornigem und fewrigem Gesicht an.) 1

Sie (meine Feinde) haben ihren Mund auffgesperret wider mich/ (daß sie meiner spotten/) und haben mich schmählich auff meine Backen geschlagen/ (sie haben mir ihren Schmäh-Worten mir viel weher gethan/ als wenn sie mich auffs härteste auff meine Backen geschlagen hätten/) 2

Sie haben ihren Muth miteinander an mir gekühlet/ (ihren Zorn über und wider mich außgelassen.) 3

GOTT hat mich übergeben dem Ungerechten/ (einem räuberischen Volck/ welches mir das Meine weggenommen/) und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.

Ich war reich/ aber er hat mich zu nicht gemacht/ (Er hat mich gantz lassen zu Schanden werden/ und verachtet bey jedermann gemacht wegen meiner Armuth/) Er hat mich beym Halß genommen und zustossen/ (alle meine Kräffte geschwächet und darnieder geschlagen/) und hat mich ihm zum Ziel auffgerichtet/ (daß er alle seine Zorn-Pfeile auff mich abdrücke/ 5. B. Mos. 32. v. 23.

Er hat mich umbgeben mit seinen Schützen (mit seinen Plagen/ welche/ wie die Bogen-Schützen/ alle auff mich zielen/) Er hat meine Nieren gespalten/ (Er hat auch meine innersten Glieder grimmiglich angefallen/) und (meiner im geringsten) nicht verschonet/ Er hat meine Gallen auff die Erden geschüttet/ (Er hat all mein Eingeweid verletzt/ daß nichts denn Zeichen deß bittern Todes an mir zu finden.) 4 5 6 7

Er hat mir eine Wunde über die andere (einen Schmertzen über den andern) gemacht/ Er ist an mich (mit einem feindlichen Anlauff) gelauffen/ wie ein Gewaltiger/ (wie ein starcker Held/ dem man nicht widerstehen kan.) 8

Ich habe einen Sack um meine Haut genehet/ (ich hab ein enges rauhes Trawer-Kleid angezogen/ und mich für GOtt auffs äusserste gedemüthiget/) und habe mein Horn (d. h. durch meine Gewalt/ Macht und Herrschafft/ und worauff ich mich verliesse/) in den Staub gelegt/ (ich habe die Herrlichkeit meines Regimentes gäntzlich hindan gesetzt.) 9 10

Mein Antlitz ist geschwollen von (stetem) Weinen/ und mein Augen-Liede sind verdunckelt. 10

Obwol kein Frevel in meiner Hand ist/ (ob ich mir wol keiner muthwilligen groben Sünden/ und verübter Gewaltthätigkeit bewust bin/) und mein Gebet ist rein/ (Ich diene GOtt mit reinem Hertzen/ und ruffe ihn an ohn Heucheley.) 11

Ach Erde verdecke mein Blut nicht/ und mein Geschrey müsse nicht Raum finden/ (habe ich unschuldig Blut vergossen/ so wünsche ich/ daß die Erde dasselbe wieder von sich gebe/ und meinen begangenen Todschlag ans Liecht bringe/ und daß mein jetziges Winseln und Klagen in der Lufft verschwinden müsse/ und nicht von GOtt erhöret werden.) 12

Auch sihe da/ (ich darff noch mehr sagen/) mein Zeuge ist (GOtt) im Himmel/ und der mich kennet/ (daß ich kein Heuchler bin) ist in der Höhe. 19

Meine Freunde (die mir mit Trost und Hülffe beyspringen solten) sind meine Spötter/ aber mein Auge thränet zu GOtt/ (ich wende mich zu GOtt mit flehentlichem Gebet.) 20

Wenn ein Mann könte mit GOtt rechten/ wie ein Menschen-Kind mit seinem Freunde/ (so wolt ich wol meine Unschuld gnugsam beweisen/ aber jetzt kan ich weder zum Verhör noch zum Recht gelangen.) 21

Aber die bestimmten Jahr sind kommen/ (daß ich Hoffnung habe/ es solle nun solch Elend am längsten gewähret haben/) und ich gehe hin deß Weges/ den ich (vor dem Jüngsten Tag/ und allgemeinen letzten Gericht der Welt) nicht wiederkommen werde. 22

Nutz.

I. Daß man die Betrübte/ so bußfertig/ nicht betrüben/ sondern trösten soll/ vers. 2–5. II. L. Daß trotzige harte Schmäh-Reden/ mehr denn Schläge/ den geplagten Menschen schmertzen/ v. 9/10. III. V. Daß die Glaubigen in allem Elend sich ihres guten Gewissens trösten sollen/ v. 17–20.

Das siebenzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Klage deß Hiobs über seine leibliche Noth/ Schwachheit und Verachtung: Da doch der Trost immer mit eingefüget wird. II. Klage über die mancherley Anfechtungen.

I. Klage Hiobs über seine leibliche Noth/ Schwachheit und Verachtung mit angehengtem Trost.

MEin Odem ist schwach/ (ich kan kaum Odem mehr holen/) und meine Tage sind abgekürtzet/ (daß ich nicht werde zum rechten Alter kommen/) das Grab (die Stunde des Todes) ist da. 1

Niemand ist von mir geteuschet/ (betrogen worden/) noch muß mein Auge darumb bleiben in Betrübniß/ (und nichts denn Jammer und Elend an mir sehen.)

Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest/ (der so lang für mich gut sagte/ biß ich meine Unschuld erwiese/) wer will für mich geloben? (und sich in ein solches gestrenges Gericht an meiner Statt einlassen?) 3

Du hast ihrem (meiner Freunde) Hertzen den (rechten) Verstand verborgen/ (sie sind unverständig/) darumb wirst du sie nicht erhöhen/ (du würdest sie doch nicht so hoch würdigen/ daß du sie zu Bürgen annähmest/ wenn ich sie gleich bey dir darzu angeben wolte.) 4

Er (mancher Gottloser) rühmet wol seinen Freunden die Außbeute/ (sein Glück/ Sieg/ und zeitliche Wolfahrt/) aber seiner Kinder Augen werden verschmachten/ (es wird solch unrecht Gut noch an den Erben gestrafft werden/ und sie werden darüber zu Bettler werden.) 5

Er (GOtt) hat mich zum Sprich-Wort unter den Leuten gesetzt/ und muß ein Wunder unter ihnen seyn/ (sie schwatzen vom armen Hiob/ daß sie ihre Zeit vertreiben/ und gedencken seiner/ wie eines seltzamen Wunder-Thiers.) 6

Meine Gestalt ist dunckel (unscheinlich) worden für Trawren/ und alle meine Glieder sind (ausgedorret und verzehret/) wie ein Schatten. 7

Darüber (über meiner Plage) werden die Gerechten (wenn sie solches erfahren werden) übel sehen/ (sehr bestürtzt werden/) und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler/ (sie werden zornig und ungeduldig werden/ wenn sie vernehmen werden/ wenn ich von den jenigen/ so mich billich hätten trösten sollen/ so übel angelassen worden.) 8

Der Gerechte (aber) wird (doch) seinen Weg behalten/ (von seiner Gerechtigkeit nicht ablassen/) und der von reinen Händen (welcher sich eines unschuldigen Wandels befleissiget) wird starck (in seiner Frömmigkeit) bleiben. 9

Wolan (ihr Heuchlerische Freunde und leidige Tröster/) so kehret euch alle her/ und kommt (zu mir/ mich zu hören/) Ich werde doch (wol) keinen Weisen unter euch finden. 10

II. Klage Hiobs über die mancherley Anfechtungen.

MEine Tage sind vergangen/ meine Anschläge sind zutrennet/ (Ich weiß keinen Rath mehr/) die mein Hertz besessen haben/ (deren ich zuvor vollauff hatte.) 11

Und (meine Anschläge und trawrige Gedancken) haben auß der Nacht Tag gemacht/ und auß dem Tage Nacht/ (sie haben alles bey mir verkehret/ daß ich fast nicht weiß/ wenns Nacht oder Tag ist/ weil ich weder Tag noch Nacht Ruhe haben kan.) 12

13 Wenn ich gleich lange harre/ (auff Erlösung warte/) so ist doch die Hölle (das Grab) mein Hauß/ und im Finsterniß/ (in der finstern Erde) ist mein Bette gemacht/ (es wird doch mit mir nicht besser werden/ als im Tode/ ehe werde ich wol meiner Qual nicht los.)

14 Die Verwesung heiß ich meinen Vatter/ und die Würme meine Mutter und meine Schwester/ (Ich werde nun/ wenn ich sterbe/ niemand näher umb mich haben/ denn das Grab und die Würme/ so mich verzehren werden.)

15 Was soll ich harren? (es ist doch alles vergebens/) Und wer achtet mein Hoffen? (man lässet mich Tag und Nacht hoffen/ und hilffet mir doch nicht.)

16 Hinunter in die Hölle (ins Grab) wird es (mein Hoffen) fahren/ und wird mit mir in dem Staub liegen/ (Ich werde mich wol zu Tode hoffen/ und in diesem Leben nimmermehr wiederumb zur Glückseeligkeit gelangen.)

Nutz.

I. Daß wir in Creutz und Unglück/ von unser Zuversicht auff GOtt/ nicht ablassen sollen/ v. 9. II. L. Daß der Mensch/ ob er gleich lange lebet/ doch sterben/ und verwesen müsse/ vers. 13/14.

Das achtzehende Capitel.

Begreifft die Rede Bildad/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ da Bildad den frommen Hiob tadelt/ und der Hoffart und Boßheit beschuldigen will. II. Die Verachtung Hiobs. III. Schein-Beweiß/ daß Hiob unter die Gottlosen zu rechnen.

I. Beschuldigung Hiobs wegen der Hoffart und Boßheit.

1 Da antwortet Bildad von Suah/ (der ander Freund Hiobs/ zum andernmal/ c. 8. v. 1.) und sprach:

2 Wenn wolt jhr (du Hiob/ und alle die es mit dir halten/) der Rede ein Ende machen? (wolt jhr nicht auffhören solche heyllose Sachen vorzubringen?) Mercket doch (recht auff unsere Rede/ und gebet acht/ wohin wir zielen/) darnach wollen wir (mehr) reden.

3 Warumb werden wir (von dir Hiob) geachtet wie Viehe/ (wie unverständige Esel/ die nichts verstehen/) und sind so unrein für ewren Augen? (wir müssen für dir und deines gleichen stincken und unflüchtig seyn.)

II. Die Verachtung Hiobs.

4 Ist du für Boßheit bersten? (du wirst endlich für Boßheit/ wie ich sehe/ noch auß der Haut fahren/ und gar unsinnig werden.) Meynest du/ daß umb deinet willen die Erde verlassen werde? und der Felß von seinem Ort versetzet werde? (* H. Luth. GOtt wirds mit dir nicht anders machen/ denn mit allen andern/ und seine Weise nicht lassen umb deinet willen.* Meynest du/ wenn du sterben würdest/ es würde keiner mehr werth seyn auff der Welt zu leben/ und würde deinetwegen alles über einen Hauffen fallen.)

III. Schein-Beweiß der Gottlosigkeit Hiobs.

5 Auch (ja vielmehr) wird das Liecht der Gottlosen verleschen/ (das Glück der Gottlosen wird sich ändern/) und der Funcke seines Fewers wird nicht leuchten/ (Er wird auch umb das jenige/ so er noch davon gebracht hat/ kommen.)

6 Das Liecht wird finster werden in seiner Hütten/ (in seinem Geschlecht wird es alles elendiglich hergehen/) und seine Leuchte über jhm verleschen/ (worauff er seine Hoffnung gesetzet/ das wird verlohren seyn.)

7 Die Zugänge seiner Haabe werden schmal werden/ (Er wird von Tag zu Tage mehr verarmen/) und sein (eigen) Anschlag wird jhn fällen/ (jhme zu grossen Schanden und Verderben gereichen.)

8 Denn er ist mit seinen Füssen in Strick bracht/ und wandelt im Netze/ (wo er hinauß gewolt/ da hat er sich verwirret/ und je länger je tiesser verwickelt.)

9 Der Strick wird seine Fersen halten/ (Er wird sich nicht können loß machen/) und die Durstigen/ (die Geld- und Blut-Durstigen Räuber) werden jhn erhaschen.

10 Sein Strick ist gelegt in die Erden/ (daß er jhn nicht sehen kan/) und seine Falle auff seinen Gang/ (daß er der Gefahr nicht wird entgegen können/ und dieses wird jhm von aussen widerfahren.)

11 Umb und umb wird jhn (inwendig in seinem Gewissen) schrecken plötzliche Furcht/ daß er nicht weiß/ wo er hinauß solle.

12 Hunger wird seine Haabe seyn/ (an Statt seines Reichthums wird er Hunger und Kummer leiden müssen/) und Unglück wird jhm bereit seyn und anhangen/ (nimmermehr von ihm lassen/ sondern ihm/ wie sein eigen Hembd/ anhangen.)

13 Die Stärcke seiner Haut wird verzehret werden/ (seine starcke Haut wird verrungeln/) und seine Stärcke wird verzehren der Fürst des Todes/ (* Herr Luth. das ist/ die Macht und Gewalt deß Todes/ * Er wird eines schrecklichen Todes sterben.)

14 Seine Hoffnung (alles/ worauff er sich verläst/ wird auß seiner Hütten gerottet werden/ und sie (alle bißhero erzehlte Straffen) werden jhn (endlich) treiben zum Könige deß Schreckens/ (* H. Luth. König deß Schreckens ist die Gewalt deß Schreckens/ daß er muß unten liegen/ und nicht entrinnen kan.*)

15 In seiner Hütten wird nichts bleiben/ (ja) über seine Hütte wird Schwefel gestrewet werden/ (es wird Fewer vom Himmel regnen/ und selbige auffressen.)

16 Von unten werden verdorren seine Wurtzeln/ und von oben abgeschnitten seine Ernde/ (* H. Luth. Wurtzel heisset er alles/ was in der Erden gepflanzet ist/ Ernde/ alles was eben auffwächst/ es sey Korn/ Oele/ Wein/ &c.* Er wird ganß zu Grunde gehen/ wie ein Baum/ dessen Wurtzel außgerissen/ und die Aeste sonder den Früchen abgehawen werden.)

17 Sein Gedächtniß wird vergehen in dem Lande/ und wird keinen Namen haben auff der Gassen/ (in den öffentlichen Versamlungen der Leute.)

18 Er wird vom Liecht (von seiner grossen Herrlichkeit) ins Finsterniß vertrieben (in die äusserste Verachtung gesetzet) werden/ und (gäntzlich) vom Erd-Boden verstossen werden.

19 Er wird keine Kinder haben/ (nach sich verlassen/) und keine Neffen (Kinds-Kinder) unter seinem Volck/ Es wird jhm keiner (unter allen seinen Erben) überbleiben in seinen Gütern.

20 Die nach jhm kommen/ werden sich über seinem Tag (daß er so grewlich von GOtt ist hinweg gerissen worden/) entsetzen/ und die vor jhm sind/ (die älter sind/ denn er gewesen/) wird eine Furcht ankommen/ (wenn sie von solcher Göttlichen Straffe hören werden.)

21 Das ist (endlich) die Wohnung deß Ungerechten/ und diß ist die Stätte deß/ der GOtt nicht achtet/ (solches Ende nimmt es endlich mit den Gottlosen.)

Nutz.

I. Daß die Gottlosen für die Allerverständigsten wollen geachtet seyn/ * II. L. Daß der gläubigen Elenden Wehklagen/ von den Gottlosen für Boßheit gehalten werde/ vers. 4. III. L. Daß die Gottlosen endlich umkommen/ durch Gottes Rache/ v. 5/6/7.

Das neunzehende Capitel.

Begreiffe die Antwort Hiobs/ in zweyen Theilen. I. Ist der Weg an die Freunde/ daß sie jhn nicht also belästigen sollen. II. Werden die Ursachen erzehlet/ weil nemlich GOtt jhme ohne das Unrecht gethan/ (das ist/ Unrecht thun lassen/ wie es folgends erkläret wird/) und weil sie billich sollen seine Hoffnung/ die er noch zu GOtt seinem Heyland habe/ bedencken/ und jhn daher nicht für einen gottlosen Mann schelten.

1 Job antwortet (Bildad auff seine harte Rede/) und sprach:

2 Was plaget jhr doch meine (ohne das betrübte) Seele (noch mehr/) und peiniget mich mit (so unbarmhertzigen) Worten?

3 Jhr habt mich nun zehenmal (zum öfftern/ v. B. Mos. 31. v. 7. 3. B. Mos. 26. v. 26.) gehöhnet/ und schämet euch nicht/ daß jhr mich also umbtreibet/ (mich so plaget mit ewer Mühlein an mir kühlen wollet.)

4 Irre ich/ so irre ich mir/ (habe ich gesündiget/ so lasset mich meine Straffe drumb außstehen/ und leget mir keine neue Straffe auff/ denn euch niemand zu meinen Richtern gesetzet hat.)

5 Aber jhr erhebt euch warlich wider mich/ und schelter mich zu meiner Schmach/ (jhr wolt auß lauter Hochmuth und Frevel an mir zu Rittern werden/ und rücket mir mein Elend auff/ daß ich nur soll von jederman verachtet werden.)

6 Mercket doch einst/ (endlich) daß mir GOtt unrecht thut/ (daß ich diese meine Plage mit solchen Sünden/ deren jhr mich beschuldiget/ nicht verdienet habe/) und hat mich mit seinem Jage-Strick (mit allerley Kranckheiten/ wie ein Wildpret mit Jage-Stricken) umbgeben.

Siehe/

7 Siehe / ob ich schon schreye über Frevel / (den jhr an mir verübet) so werde ich doch nicht erhöret / (GOtt achtet mein Gebet wie nichts / und lässet mich immer hin schreyen /) Ich ruffe / und ist kein Recht da / (es ist niemand / der meine gerechte Sache anhören / und mir Recht geben will.)

8 Er hat meinen Weg verzäunet / daß ich nicht kan hindurch gehen / und hat Finsterniß auff meinen Steig gestellet / (Er hat mich mit Trübsaln dergestalt verpasteyet / daß ich keinen Ausgang finden kan / und so ich gleich vermeyne / eine Außflucht zu haben / so wird mir doch dieselbige auch benommen / sintemal ich gleichsam mit Finsterniß überschüttet werde / daß ich nichts sehen kan.)

9 Er hat meine Ehre mir außgezogen / und die Krone von meinem Haupt genommen / (Er hat mich meines Ehren-Standes gäntzlich entsetzet / und alle meine Herrlichkeit und Ansehen von mir genommen.)

10 Er hat mich zubrochen umb und umb / (Er hat mich allenthalben verderbet /) und lässet mich gehen / (will sich meiner nun nicht wieder erbarmen /) und hat außgerissen meine Hoffnung wie einen Baum / (Ich bin wie ein Baum / der mit der gantzen Wurtzel herauß gerissen ist und nicht wieder grünen kan. * H. Euch. Ehre / Krone / Hoffnung / ist alles geredet vom zeitlichem Leben in guter Ruhe. *)

11 Sein Zorn ist über mich ergrimmet / und er achtet mich für seinen Feind / (Er gehet also mit mir umb / als wenn ich sein Feind wäre.)

12 Seine (Plagen / so da sind wie seine) Kriegs-Leute sind miteinander kommen / und haben jhren Weg über mich gepflastert / (gebähnet / haben mich gantz darnieder getreten) und haben sich umb meine Hütten her gelagert / (sie haben mich wie ein Kriegs-Heer umbgeben.)

13 Er hat meine Brüder (meine Bekandten) ferne von mir gethan / und meine Verwandten sind mir fremde worden.

14 Meine Nehesten haben sich entzogen / und meine 19
15 Freunde haben mein vergessen.

Meine (eigene) Hauß-Genossen und meine Mägde achten mich für frembde / Ich bin unbekandt worden
16 für jhren Augen.

Ich rieff meinem Knecht / und er antwortet mir nicht / Ich muste jhm flehen mit eigenem Munde.
17 Mein Weib stellet sich frembde / wenn ich jhr rufe / Ich muß flehen den Kindern meines Leibes / (meinen Kindes-Kindern / die doch von meinen leiblichen Kindern geboren sind. Ich bin von allen meinen Bekandten / Freunden / Verwandten / Weibe / Kindes-Kindern und Gesinde verlassen und verachtet.)

18 Auch die jungen Kinder geben nichts auff mich / wenn ich mich wider sie setze / so geben sie mir böse
19 Wort / (und spotten mein.)

Alle meine Getrewen (vertrawteste Freunde) haben Greuel an mir / und die ich lieb hatte / haben sich wi-
20 der mich gekehret.

Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch / (es ist nichts an mir / denn Haut und Bein /) und kan meine
21 Zähne mit der Haut (meiner Lippen) nicht (mehr recht) bedecken.

Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / jhr meine Freunde / (lasset doch ab von ewrer Unbarmhertzigkeit / traget Mitleiden mit mir / und helffet was jhr könnet /) denn die
22 Hand GOttes hat mich gerühret / (GOtt hat mich nach aller seiner Macht mit gewaltiger Hand angegriffen.)

Warumb verfolget jhr mich / gleich so wol als GOtt / (könnet jhr denn nicht gnug haben / daß ich von Gott so hart geplaget werde / müsset jhr auch noch darzu helffen?) und
23 könnet meines Fleisches nicht satt werden / (* H. Euch. jhr könnt nicht auffhören mich zu beissen und zu straffen. *)

Ach! daß meine Rede geschrieben würden / (damit jhr nimmermehr möchte vergessen werden / und daß die Nachkommen desto bessre von mir urtheilen könnten /) ach daß sie in ein
24 (eitzen) Buch gestellet (auffgezeichnet) würden!

Mit einem eisern Griffel auff Bley / und zum ewigen Gedächtniß in einen Felß gehawen würden.

Aber ich weiß (doch noch dieses gewiß / und tröste mich auch dessen einig und allein / es möge mir auch jetzund so erbärmlich gehen als es immer wolle /) daß mein Erlöser lebet / (* H. Euch. mein Erretter und Rächer / denn Christus rächet uns wider unsern Seelen-Mörder / den Teuffel / *) und er wird mich (ob ich gleich noch in diesem meinem Elende sterben solte /) hernach auß der Erden auferwecken / (Er wird mit allen meinen Feinden kämpffen / über Tod / Teuffel und Hölle triumphiren / und weil er leben wird / werde ich auch leben / Joh. 14. v. 19.)

26 Und werde darnach mit (eben) dieser meiner Haut (so zwar sammt meinem Fleisch von den Würmen wird auffgezehret werden) umbgeben werden / und werde in meinem Fleisch GOtt sehen. (GOtt selbst wird in der Fülle der Zeit auß Menschlichem Geschlechte geboren werden / und wird meine Natur an sich nehmen: Denselben werde ich / als meinen Bruder / in diesem meinem Leibe / so alßdenn recht verkläret und gesund seyn wird / von Angesicht zu Angesicht anschawen.)

27 Denselben werde ich mir (zum Trost) sehen / und meine Augen (die jetzo von Weinen zerschwollen sind /) werden jhn schawen (in grosser Lust und Frewde / wie er ist / 1. Epist. Joh. 3. v. 2.) und (ich werde alßdenn) kein Frembder (seyn. Ich werde jhn anschawen / nicht wie ein Pilgrim oder Wall-Bruder / der in der Frembde wohnet / sondern wie ein Bürger und ewiger Einwohner in dem Reich GOttes / welches ich / als ein Kind und Erbe GOttes werde einnehmen / innen haben / geniessen / und als ein geschenckres Eigenthum / zu ewiger Frewde / zu gebrauchen haben.)

Meine Nieren sind verzehret in meinem Schooß / (Ich kan aber doch meines Klagens mich nicht enthalten / denn auch mein innerstes Gedärm verderbet ist.)

28 Denn jhr (meine Freunde frolocket noch über meine unsägliche Schmertzen / und) sprecht: Wie wollen wir jhn (Hiob) verfolgen / und eine Sache zu jhm finden? (wir wollen sehen / daß wir eine Ursach an jhm bekommen / jhn rechtschaffen durchzuziehen.)

29 Fürchtet euch für dem Schwert / (für dem gerechten Gerichte GOttes / welcher ewern Muthwillen durch das Rach-Schwert bald straffen kan /) denn das (Rach-) Schwert ist der Zorn über die Missethat / (ist die Straffe / damit der zornige GOtt die Boßhafftigen beleget /) auff daß jhr wisset / (von mir lernet / so jhrs nicht wisset /) daß (noch) ein Gericht (hinderstellig) sey.

Nutz.

I. DAß man die Schmach und beschwerliche Reden zwar erdulten / aber nicht für recht erkennen soll / v. 2 – 3. T. Daß wir von Christo / unserm Erlöser / am Jüngsten Tage / zum ewigen Leben werden auferwecket werden / v. 25 / 26 / 27.

Das zwantzigste Capitel.

Hält in sich die Rede Zophar / in zweyen Stücken. I. Ist der Eingang / da er anzeiget / warumb er reden müsse. II. Erweiset er / daß der Gottlosen Glück bald verlesche; Will also daher folgen / Hiob sey Gottlos gewesen.

1 DA antwortet Zophar von Naema / und sprach (zu Hiob:) I. Zophars Ursachen zu reden.

2 Darauff (auff das jenige was du bißhero so verwegen von deiner Unschuld fürgebracht) muß ich antworten / und kan nicht (länger) harren.

3 Und will gern hören / wer mir das soll straffen und tadeln / denn der Geist meines Verstandes (meine verständige Seele /) soll für mich antworten.

4 WEissest du nicht / daß allezeit so gegangen ist / sint daß Menschen auff Erden gewesen sind. II. Unbeständigkeit der Gottlosen / und also auch Hiobs Glücks.

5 Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lang / und die Frewde deß Heuchlers (welcher viel von der Gottesfurcht rühmet / und ein Hertz voll böser Tücke hat) währet ein Augen-Blick?

6 Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichet / und sein Haupt an die Wolcken rühret.

7 So wird er doch zuletzt umbkommen wie ein Dreck / daß sie / für denen er (zuvor) ist (hoch) angesehen / (gewesen) werden sagen: Wo ist er? (Er bringe es so hoch er immer wolle / so wird es doch mit jhm keinen Bestand haben / sondern er wird auß seiner grösten Würde und Ansehen in die äusserste Verachtung gestürtzet werden.)

Psal. 73/20. 8 Wie ein Traum vergehet / (dessen man bald wieder vergisset/) so wird er auch nicht funden werden / und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet / (so wird er auch verschwinden.)

9 Welch Auge jhn gesehen hat / wird jhn nicht mehr sehen/und seine Stätt wird jhn nicht mehr schawen/ (Er wird nicht mehr auff seiner vorigen Stätte gefunden werden.)

10 Seine Kinder werden betteln gehen / und seine Hand wird jhm Mühe zu Lohn geben / (seiner gottlosen Hände verfluchte Arbeit wird nichts denn Jammer und Elend endlich zu Lohn bekommen.)

Psal. 139/23. 11 Seine Beine werden seine heimliche Sünde wol bezahlen/und (solche seine Sünde) werden sich mit jhm in die Erden legen/ (Sie werden sein Marck und Bein ängstigen/ jhn Tag und Nacht verunruhigen/ und seine Seele / auch alsdenn/ wenn der Leib schon in dem Grabe verfaulet ist/ noch quälen.)

12 Wenn jhm die Boßheit gleich in seinem Munde wol schmeckt / wird sie doch jhm in seiner Zungen fehlen/ (*H. Luth. Wenn er Boßheit anfähet/ hat er Wollust und Ruhe/ aber es wird nicht währen/ und bald bitter schmecken.*)

13 Sie (die Boßheit) wird auffgehalten / und jhm nicht gestattet / und wird jhm gewehret werden in seinem Halse / (Es wird jhm nicht so viel Zeit gelassen werden/ daß er sein böses Fürnehmen könnte ins Werck setzen und vollbringen.)

14 Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Otter-Gall / (wenns jhm auch gleich so gut würde / daß er sein Vorhaben vollbrächte / so soll es jhm doch nicht besser gedeyen / als einem der Gifft in sich geschlucket / welches jhme das Hertz abstösset.)

15 Die Güter/die er verschlungen hat / (die er durch List und Gewalt an sich gezogen/) muß er wieder außspeyen/ und GOtt wird sie auß seinem Bauch stossen/ (Er wird sie nicht lang besitzen/ sondern mit Schimpff und Spott wieder erstatten/ oder doch derselben entbehren müssen.)

16 Er wird der Ottern Galle saugen / und die Zunge der Schlangen wird jhn tödten / (* H. Luth. Er wird tödtlich Hertzenleid und Jammer leiden / und alles Guten beraubet werden. * Wenn er wird meynen / er habe nun gnug zusammen gescharret / er wolle nunmehr andrer Leute Güter in Ruhe und guten Tagen geniessen / so wird er befinden/ daß es jhm alles zum äussersten Schaden gereichen wird.)

17 Er wird nicht sehen die Ströme/ noch die Wasser-Bäche/die mit Honig und Butter fliessen/ (Er wird alles Wolfahrt und alles Segens beraubet werden.)

18 Er wird arbeiten / und deß nicht geniessen / und seine Güter werden andern / daß er der nicht froh wird / (Er wird all seines Gutes / das er mit Sorg und Mühe zusammen gekratzt / nicht froh werden/ sondern er wirds andern haben vorgespart / denen es GOtt gönnen wird / desselben in Frieden zu geniessen.)

Esa. 5/8. 19 Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen / (welchen er mit Ubersatz und Schinderey außgesogen hat/) er hat (durch Unrecht und Gewalt) Häuser zu sich gerissen/ die er nicht erbawet hat.

20 Denn sein Wanst kunt nicht voll werden/ (sein Geitz kunte nicht ersättiget werden/) und wird durch sein köstlich Gut nicht entrinnen/ (Es wird nichts unter allen seinen Gütern / jhn von der Straffe GOttes erretten können/ Sprichw. 10. v. 2. Ezech. 7. v. 19.)

21 Es wird seiner Speise nichts überbleiben/ (Er wird nicht biß ans Ende deß Lebens an seinem grossen Vorrath zu seinem Unterhalt gnug finden /) darumb wird sein gut Leben keinen Bestand haben.

22 Wenn er gleich die Fülle und gnug hat / wird jhm doch (dabey) angst werden / allerhand Mühe (und Unglück) wird über jhn kommen.

23 Es wird jhm der Wanst einmal voll werden / (daß er wird müssen auffhören anderer Leut Güter zu sich zu reissen/) und er (GOtt der HErr) wird (alßdenn) den Grimm seines Zorns über jhn senden/ Er wird über jhn regnen lassen seinen Streit/ (Er wird das Unglück jhn Hauffenweiß überfallen lassen/ daß man meynen möchte / es hätten sich alle Creaturen miteinander verbunden/ wider jhn zu streiten.)

24 Er (der Gottlose) wird fliehen für dem eisern Harnisch/ und der ehren Bogen wird jhn verjagen / (Er wird von den Menschen allenthalben angefeindet und verfolget werden / mit eisernen Harnischen / und ehernen Bogen / und wenn er wird meynen / er sey den Geharnischten entgangen / so wird er den Bogen-Schützen in die Hände kommen.)

25 Ein bloß Schwert wird durch jhn auß gehen / (wird jhn durch stossen/) und deß Schwerts Blitzen / der jhm bitter seyn wird / wird mit Schrecken über jhn fahren / (das funckelnde Schwert wird jhn plötzlich schrecken / und in seinen Wanst fahren.)

26 Es ist keine Finsterniß da / die jhn verdecken möchte / (wenn er nemlich sich wird verkriechen wollen/) Es wird jhn ein Fewer verzehren / das nicht auffgeblasen ist / (* H. Luth. das ist / ein Fewer von GOtt angezündet / nicht durch Menschen auffgeblasen / *) und wer (hernach) übrig ist in seiner (deß Gottlosen) Hütten/ dem wirds übel gehen (damit alles das Seine/ und alle seine Nachkommen grewlicher Weise umbkommen.)

27 Der Himmel wird seine Missethat eröffnen / (sonst es niemand anders thun/ so würde es ehe vom Himmel herab geschehen / daß seine verdeckte Boßheit an den Tag gebracht würde/) und die Erde wird sich wider jhn setzen / (alle Creaturen auff Erden werden jhm zuwider seyn.)

28 Das Geträide in seinem Hause wird weggeführet werden / zustrewet am Tage seines (deß HErrn) Zorns.

29 Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt/ und das Erbe seiner Rede (seiner Gottes-Lästerung) bey GOtt/ (welches GOtt der HErr dem Gottlosen als sein Erb-Theil auffgehoben und zurück behalten.)

Nutz.

1. Daß stoltzen und trotzigen Leuten der Frommen Rede allzeit unrecht kommt/ vers. 2/3. 4. 5. Daß unrecht Gut nicht gedeye noch bestehe/ vers. 15—23.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hält in sich die Antwort Hiobs / auff die vorhergehende Anklage/ und ist in vier Stücken. I. Ist der Eingang/ darinn Hiob seine Freunde bittet und ein günstig Aufmercken. II. Entschuldiget seine ungeduld/ weil die Anfechtung groß/ welche GOtt über jhn verhänget. III. Zeiget an/ Verwunderung dessen/ was Zophar erweisen wollen/ daß der Gottlosen Glück bald erlösche: Es hingegen bekandt sey/ wie sie offt lang blühen/ und aber die Frommen bißweilen bald im Creutz dahin gehen. IV. Der Beschluß/ darinn sich Hiob entschuldiget.

1 Hiob antwortet (seinen Freunden) und sprach:

2 Höret doch zu meiner Rede/ und lasset euch rathen.

3 Vertragt mich/ daß ich auch rede/ und spotter darnach mein/ (wenn ich ungereimte Sachen werde fürbracht haben.)

4 Hab ich denn mit einem Menschen / daß mein Muth hierinn nicht soll unwillig seyn? (Wenn ich nur mit Menschen zu thun / und allein von irdischen Dingen zu reden hätte / so wolt ich so jämmerlich nicht winseln: Aber ich habe mit GOtt zu thun / und habe nicht allein irdische / sondern auch Gewissens-Sachen fürzubringen / darumb verwundert euch nicht / daß ich mich so kläglich stelle.)

5 Kehret euch her zu mir/ (und sehet alle meine Schmertzen und Angst recht an/) ihr werdet sawer sehen / (ihr werdets euch müssen zu Hertzen gehen lassen/ und dafür erschrecken/) und die Hand auffs Maul legen (schweigen) müssen/ (und erkennen/ daß ich zu klagen billiche und genugsame Ursach habe.)

6 Wenn ich daran (an mein Elend) gedencke/ so erschrecke ich/ und Zittern kommt mein Fleisch an/ (mein ganzer Leib fähet an zu zittern.)

7 Warumb leben denn die Gottlosen (in gutem erwünschtem Zustand/) werden alt / und nehmen zu mit Gütern? (wenn dieses allzeit war ist/ was ihr sagen/ daß die Gottlosen so schrecklich gestrafft und hingerissen werden/ immassen dann ihr im Gegentheil auß meinem Unglück schliessen wollet/ ich müsse sonderlich für andern gesündiget/ und solch Unglück damit verdienet haben.)

8 Ihr Saame ist sicher umb sie her/ (ihre Kinder werden bey Leben erhalten/) und ihre Nachkömlinge sind bey ihnen/ (sie sehen manchmal auch ihre Kindes-Kinder.)

9 Ihr Hauß hat Friede für der Furcht/ (ist aller Furcht benommen) und GOttes (Zucht-) Ruthe ist nicht über ihnen

jhnen / (sie sind nicht im Unglück wie andere Leute / und werden 29
nicht wie andere Leute geplaget/Psal.73.v.5.)
10 Seine (deß Gottlosen) Ochsen lässet man zu/und mißräth jhm nicht / seine Kuhe kalbet / und ist nicht un- 30
fruchtbar / (seine Viehe-Zucht mehret sich / Rind-Vieh und
Schaafe stehen jhm wol.)
11 Jhre (der Gottlosen) jungen Kinder gehen auß / wie 31
eine Heerd / (gehen in grosser Angahl auß und ein /) und jhre
12 Kinder lecken/ (hupffen und sind frisch und gesund.)
Sie jauchtzen mit Paucken und Harpffen / und
13 sind frölich mit Pfeiffen.
Sie werden alt bey guten Tagen / und erschrecken
kaum ein Augen-Blick für der Hölle/ (* H. Luth. sie leben 32
biß an den Tod wol / und da ists umb einen bösen Augen-Blick mit
jhnen zu thun/ so sind sie hindurch. Ich aber muß so lange Zeit
Schrecken und Unglück leiden.*)
14 Die doch sagen zu GOtt / (nicht eben mit Worten/ son- 33
dern mit jhren Wercken/) Heb dich von uns/ wir wollen
von deinen Wegen nichts wissen.
15 Wer ist der Allmächtige / daß wir jhm dienen sol-
len? oder was sind wirs gebessert / so wir jhn anruf-
fen? (Was sollen wir uns lang umb GOtt bekümmern / und mit
der Gottesfurcht schleppen ? Entweder es ist ein altes Mährlein / 34
alles was man von Gott schwätzet / oder so je ein Gott ist/so achtet er
doch der Menschen nicht/ dannenhero niemand von seiner Frömmig
keit Nutzen hat ; Es haben die klugen Leute eine solche Lehre vor-
Gott erdichtet / damit sie den unverständigen gemeinen Hauffen
möchten in Gehorsam halten.)
16 Aber sihe / jhr Gut stehet nicht in jhren Händen/
(es stehet nicht bey den Gottlosen/jhres Guts so lang zu geniessen/als
sie es jhnen fürnehmen/) darumb soll der Gottlosen Sinn
(von welchem bißhero geredet worden/ v.14.15.) ferne von mir
17 seyn/(ich will nicht in diesem Stück eines Sinnes mit jhnen seyn.)
Wie wird die Leuchte der Gottlosen verlöschen/
(wie bald kan es bey jhnen geschehen / daß sich das Glück wende?)
und jhr Unglück über sie kommen? Er (der HErr) wird
18 (auch jhnen zu seiner Zeit) Hertzenleid außtheilen in sei-
nem Zorn.
Sie werden seyn wie Stoppeln für dem Winde/
und wie Spreu/ die der Sturm-Wind wegführet.
19 GOtt behält (oder sparet) desselben (deß Gottlosen) Un-
glück (wie ich eben so wol weiß als jhr / je zuweilen) auff seine
Kinder/wenn ers jhm vergelten wird/ so wird mans
20 (endlich) innen werden.
Seine (deß Gottlosen) Augen werden (endlich auch) sein
Verderben sehen/ und vom Grimm deß Allmächti- 3
gen wird er (dermaleins) trincken.
21 Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause
nach jhm? (der Gottlosen Kinder wird sich kein ehrlich Mensch
annehmen /) und die Zahl seiner Monden wird kaum
halb bleiben/(GOtt wird die Gottlosen andern zur Abscheu / wol
auch in jhrem besten Leben hinweg reissen / daß sie jhr Leben nicht zur 4
Hölle bringen/Psal. 55.v.24.)
22 (Jedoch) Wer will GOtt lehren / (wann und wie er die
Gottlosen straffen soll/) der auch die Hohen (die Engel/ so hö-
her und edler als die Menschen sind) richtet?
23 Dieser (mancher Gottloser) stirbt frisch und gesund/ in 5
allem Reichthum und voller Gnüge.
24 Sein Melck-Faß ist voll Milch/und seine Gebeine
werden gemäst mit Marck/(werden starck/und bleiben lang 6
gesund.)
25 Jener (mancher Frommer) aber stirbt mit betrübter
Seelen/und hat nie mit Frewden gessen.
26 Und liegen gleich miteinander in der Erden / und
Würme decken sie zu/ (die Würme kriechen über ihnen her
und verzehren jhren Leib.)
27 Sihe/ich kenne ewere Gedancken wol/(wie jhr heim-
lich mich verurtheilet und verdammet /) und ewer Frevel
28 (boßhafftiges) Fürnehmen wider mich.
Denn jhr sprecht : Wo ist das Hauß deß (Gottlosen)
Fürsten? (Hiobs?) und wo ist die Hütten/da die Gott-
losen (sein Weib/ Kinder und Gesind/ welche eben so gottloß sind/)
wohneten?

Redet jhr doch davon/wie der gemeine Pöbel/(wie unverständige Leute / die jhr euch doch so klug dücket/) und mercket nicht/was jener (der Gottlosen) Wesen bedeutet. Psal. 73/ 12.13. Jer. 12/2.
Denn der Böse wird behalten (gesparet) auff den Tag des Verderbens / und auff den Tag deß Grimmes bleibet er.
Wer will sagen/ was er verdienet / wenn mans äusserlich ansiehet? (wenn man nur auff das äusserliche Glück oder Unglück siehet/kan man nimmermehr darauß schliessen/ob einer fromm oder böse sey/) wer will jhm vergelten/was er(übels) thut? (* H. Luth. das ist/ wer kans urtheilen/was jhm zu vergelten sey/ohne GOtt allein/* biß derselbe zur Straffe schreitet.) Pred.9/1.2.
Aber er wird (endlich) zum Grabe gerissen (wie andere) und muß bleiben bey dem Hauffen (der andern Todten / und man macht jhm nichts besonders. * H. Luth. Es ist jhm auch ein Grab bereitet unter andern Gräbern.*)
Es gefiel jhm wol der Schlam deß Bachs / (Er ließ jhm belieben die zeitliche Güter / welche gegen den ewigen Gütern zu rechnen sind wie ein Schlam/ den der Bach außwirfft. Hab.2. v. 6.) und alle Menschen werden jhm nachgezogen / (sie folgen jhm nach ins Grab/) und dere/ die vor jhm gewesen sind/(die schon im Grabe liegen/) ist keine Zahl. Hiob 16/2.
Wie tröstet jhr mich so vergeblich? (in dem jhr mich vertröstet / wenn ich würde von meinem vorigen Leben / so jhr vor gottloß haltet / abstehen / so würde ich wieder Glück haben : Da doch mancher Gottloser glückseelig/und mancher Frommer in dieser Welt unglückseelig ist/) und ewer Antwort findet sich unrecht.

Nutz.

I. Daß man bey guter Sache/wider die Widersprecher sich bescheidentlich verantworten soll/v.2/3. II. V. Daß man der Betrübten Anligen recht hertzigen/und sich zur Erbarmung bewegen lassen soll/v.5.6. III. L. Daß die Gottlosen zwar eine Zeitlang gut Glück haben / aber doch hernach durch Gottes Zorn dahin fahren ins Verderben/v.7—20. IV. L. Daß zeitlich Gut/ daran man das Hertz hänget / nichts denn Schlam und Koth sey / damit man die Seele verunreiniget/v.33.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Klagt Eliphas Hiob an/daß er vergeblich sich auß der Anzahl der Gottlosen außschliesse. II. Will Eliphas erweisen/ daß Hiob gottloß sey. III. Eine Erinnerung zur Busse.

1. Eliphas Anklage/ daß Hiob sich vergeblich außschliesse auß der Zahl der Gottlosen.

DA antwortet Eliphas von Theman / und sprach (zu Hiob:)
Was darff GOtt eines Starcken/ und was nutzt jhm ein Kluger? (Ich sehe wol / daß du dir einbilden darffst/ als wenn GOtt / welcher der Allerstärckeste und Allerweiseste ist/deiner Macht und deines Beystands nicht entbehren könne.)
Meynest du/ daß dem Allmächtigen gefalle/ daß du dich so fromm machest? (daß du fürgebest/als wenn du unverschuldeter Weise gestraffe würdest ?) oder was hilffts jhn/ ob du deine Wege (dein Leben/) gleich ohn Wandel (oder Sünde) achtest? (was würde er davon für Nutzen haben/ wenn du gleich dieses erhieltest/ daß du unschuldig wärest ?)
Meynest du / er wird sich für dir fürchten / dich zu straffen / und mit dir für Gericht treten? (Meynest du wenn du viel von deiner vorigen Macht / Gewalt und Frömmigkeit daher sagest / GOtt werde deßwegen an dir nichts zu straffen finden/ sich für dir scheuen/ und sich von dir richten und meistern lassen ?)

II. Erweisung der Gottlosigkeit Hiobs.

DA (was soltest du fromm seyn?) deine Boßheit ist (vielmehr) zu groß/und deiner Missethat ist kein Ende/ (du lässest doch nicht ab zu sündigen.)
Du hast etwa deinen Bruder (dem dürfftigen Nechsten) ein Pfand genommen ohn Ursach/ (du hast etwa fälschlich vorgeben/ er sey dir schuldig / und jhn deßwegen mit Gewalt außgepfändet/oder hast jhm sein Beete unter dem Leibe/ wegen einer geringen Schuld/ hinweg genommen / dessen du gantz nicht bedürffet hättest ?) Du hast dem Nackenden die Kleider außgezogen/(du hast etwa den Hauß-Armen ein weniges geliehen/dafür haben sie dir jhre Kleiderlein versetzen / und hernach nackend und zerrissen einher gehen müssen/ wider das Göttliche Gesetz / 2. B. Mos. 22.v.26.27.)
Du hast die Müden (und abgematteten) nicht getränckt mit (frischem) Wasser / und hast dem Hungerigen dein Brod versagt.
Du hast Gewalt im Lande geübt / und prächtig

(hoffärtig) darinnen gesessen / (keines Menschen geachtet/als wenn du ewig also bleiben würdest.)

9 Die (armen) Wittwen hast du leer (von dir) lassen gehen / (wenn sie dich geberen / in der äussersten Noth ihnen etwas zu leihen/) und die Arm der Wäisen zubrochen / (da du die Wäisen hättest schützen sollen / hast du sie umb ihren wenigen Vorrath und Vermögen selbst gebracht/und sie unterdruckt.)

10 Darumb bist du mit (allerley Plagen wie mit) Stricken umbgeben/und Furcht hat dich plötzlich erschreckt.

11 Soltest du denn nicht die Finsterniß sehen / (grosse Straffe leiden/ *H. Luth. Finsterniß heist Trübsal und Unglück/wiederumb Liecht heisset Glück und Heil.*) und die Wasser-Flut dich nicht bedecken? (solte nicht Jammer und Elend Hauffenweiß über dich kommen?)

12 Siehe/ GOtt ist hoch droben im Himmel/und siehet die Sternen droben in der Höhe.

13 Und du sprichst (denckest bey dir selber in deinem Hertzen/) Was weiß GOtt? (solte GOtt alles / was ich heimlich begangen/ wissen?) solt er / das im Dunckel ist / richten können? (sollte er mich auch wol wegen meiner verborgenen Sünden straffen?)

14 Die Wolcken sind seine Vordecke/ und siehet nicht/ und wandelt im Umbgang deß Himmels / (du denckest/ er könne für den dicken Wolcken nicht sehen / was auff Erden geschehe/ und gehe nur im Himmel herumb / gebe auff denselben Achtung/ lasse die Menschen auff Erden handeln/wie/und was sie wollen.)

15 Wilt du der Welt Lauff achten / darinnen die Ungerechten gegangen sind? (wilt du es machen / wie andere Gottlose in der Welt es gemacht haben?)

16 Die vergangen sind / ehe denn es Zeit war / (die in den besten Tagen/und in der Blüt ihres Lebens/von dem Zorn Gottes sind weggerafft worden/) und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen / (das Unglück hat alle das ihrige/biß auff den Grund also verwüstet / als wenn es von einer Wasser Flut wäre weggeführet worden.)

Hiob 21/14. 17 Die (in ihrem Hertzen) zu GOtt sprachen: Heb dich von uns / (wir wollen von dir nichts wissen/) was solt der Allmächtige ihnen thun können? (sie gedencken/GOtt habe bey der Versamlung ihres Reichthums nichts gethan / sie allein haben alles durch ihre Mühe/Sorg und Fleiß erworben.)

18 So er doch ihr Hauß (segnet und) mit Gütern erfüllet. Aber der Gottlosen Meynung sey ferne von mir / (GOtt lasse ferne von mir seyn / daß ich auch also gesinnet seyn wolte.)

Ps. 107/42. 19 Die Gerechten werden sehen / (wie es den Ungerechten gehen wird/) und sich (über GOttes gerechte Gerichte) freuen/ und der Unschuldige (den sie zuvor verachtet) wird ihr spotten.

20 Was gilts/ihr (der Gottlosen) Wesen wird verschwinden/ (es wird mit alle ihrem Pracht bald ein Ende nehmen/) und ihr Übriges (wird) das Fewer (deß Göttlichen Zorns) verzehren.

III. Ermahnung Hiob zur Busse. 21 So vertrage dich nun mit ihm / (kehre dich wieder zu GOtt/ und versöhne dich mit ihm / durch waare Busse/) und habe (mit ihm durch waare Busse) Friede / darauß wird dir viel Gutes kommen.

22 Höre das Gesetz von seinem Mund / (welches auß seinem Munde gegangen ist / und er selbst gegeben hat/) und fasse seine Rede in dein Hertz / (betrachte seine Rede fleissig in deinem Hertzen.)

23 Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen / so wirst du gebawet (wieder auffgerichtet) werden/ und (so du wirst) Unrecht ferne von deiner Hütten thun:

24 So wirst du für Erden Gold geben / und für die Felsen güldene Bäche / (du wirst deß Goldes so viel haben/ daß du es wie Erden achten wirst / und du wirst desselben eine solche Menge haben / als wenn es dir auß den Felsen oder in den Bächen zuflösse.)

25 Und der Allmächtige wird dein Gold seyn/ (GOttes Huld und Gnade wird dich überflüssig reich machen/) und Silber wird dir (durch seinen Seegen) zugehäuffet werden.

26 Denn wirst du deine Lust haben an dem Allmächtigen / und dein Antlitz (deine Augen mit Frewdigkeit) zu GOtt auffheben.

27 So wirst du ihn bitten / und er wird dich hören/ und wirst deine Gelübde bezahlen / (was du ihm in Danckbarkeit geloben wirst / das wirst du auch redlich halten können.)

28 Was du wirst fürnehmen/ wird er dir lassen gelingen/und das Liecht wird auff deinem Wege scheinen/ (du wirst in alle deinem Thun und Fürnehmen Glück und Segen spüren.)

29 Denn die sich demüthigen/die erhöhet er/und wer seine Augen niederschlägt / (wie die Demüthigen zu thun pflegen/) der wird genesen/ (dem wird geholffen werden.)

30 Und der Unschuldige wird (doch endlich) errettet werden / Er wird aber errettet umb seiner Hände Reinigkeit willen/ (weil er Busse gethan/ mit waarem Glauben an den Messiam sich gehalten / von Sünden abgelassen / und fortan eines unsträfflichen Lebens und Wandels sich befliessen hat.)

Nutz.

1. Daß man sich für falscher Deutung guter Reden hüten soll / v. 4 / 5. II. XV. Für falscher Beruchtigung deß Nächsten / und bösem Urtheil von ihm / wie Hiob von Eliphas widerfahren/ vers. 5–21. III. L. Daß GOtt den Demüthigen Gnade erzeige/ vers. 29.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Diese Rede Hiob hat drey Theil. I. Abermalige Klage über seinen Schmertzen. II. Beweist Hiob seine Unschuld auf dem Zeugnis GOttes und seines guten Gewissens. III. Klagt er abermal in der Anfechtung über das schwere Leiden.

1 HIob antwortet / und sprach:

2 Meine Rede bleibt noch betrübt / (Ich empfinde von euch noch keinen rechten Trost / sondern muß in solcher meiner Betrübniß bleiben/) meine Macht (meine Krafft) ist schwach über meinem Seufftzen / (von wegen meines steten Seufftzens.)

3 ACh daß ich wüste! wie ich ihn (GOtt) finden/und zu seinem Stuhl (vor sein Gericht) kommen möchte.

4 Und das Recht für ihm solt fürlegen / (meine gerechte Sache ihm gnugsam fürbringen/) und den Mund voll Straffe fassen / (über die Unbillichkeit mich frey heraus beklagen.)

5 Und (alßdenn hierauff) erfahren die Rede / die er mir antworten/und vernehmen/ was er mir (auff mein Fürbringen) sagen würde.

6 Will er mit grosser Macht mit mir rechten? (so weiß ich zwar wol/daß er viel mächtiger ist / als ich / und so er Gewalt üben will/mich leichtlich überwältigen kan.) Er stelle sich (aber) nicht so gegen mir / (Ich hoffe nicht / daß er so gewaltsam mit mir verfahren solle.)

7 Sondern lege mirs gleich für / (er handele mir nach gelinder Billichkeit mit mir/) so will ich mein Recht wol gewinnen.

8 Aber gehe ich nun stracks für mich/ so ist er nicht da/ gehe ich zu rück/ so spüre ich ihn nicht.

9 Ist er zur Lincken/so ergreiff ich ihn nicht/verbirgt er sich zur Rechten/ so sehe ich ihn nicht / (Ich mag mich aber nun entweder gegen Morgen oder gegen Abend / gegen Mittag oder gegen Mitternacht kehren / und mich hinwenden / wohin ich wolle/so finde ich doch nirgends einen solchen Richter / und kan meine Sache für ihm nicht fürbringen.)

10 Er (der HErr) aber kennet meinen Weg (mein Leben und Wandel) wol/er versuche (erforsche und prüfe) mich / so will ich (wie ich verhoffe) erfunden werden (so rein) wie das Gold.

11 Denn ich setze meinen Fuß auff seiner Bahn / und halte seinen Weg/und weiche nicht ab.

12 Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen/ und bewahre die Rede seines Mundes / (Ich lebe nach seinen mir fürgeschriebenen Geboten / und hüte mich / daß ich auch am geringsten nicht darwider sündigen möge/und weiß/daß ich solches mit höchstem Ernst thue/) mehr denn ich schuldig bin / (mehr denn ein Mensch in der Welt hätte von mir fodern und begehren dürffen.)

13 Er ist einig / (Er ists allein/ und ist darzu allmächtig/) wer will

will jhm antworten? (wer will jhn zwingen/daß er was anders mache?* H. Luth. Also auch/Gal. 3. v. 20. GOtt ist Einig/deß Einigen aber ist kein Mittler/*) und er machs wie er will.

14 Und wenn er mir gleich vergilt/ was ich verdienet habe/(wenn er mich gleich meiner Frömmigkeit solte geniessen lassen/) so ist sein noch mehr dahinden / (so würde er doch bald wiederumb eine newe Ursach an mir finden/mich zu plagen.)

15 Darumb erschreck ich für jhm / und wenn ichs mercke / (daß er so hart mit den Menschen verfähret/) so fürchte

16 ich mich (von newem) für jhm.

17 GOtt hat (selbsten) mein Hertz blöde (verzagt) gemacht/ und der Allmächtige hat mich erschreckt.

Denn die Finsterniß (die Trübsal) machts kein Ende mit mir / und das Dunckel (das Unglück) will für mir nicht verdeckt werden / (es will mit meinem Unglück kein Ende nehmen.)

Nutz.

1 Wie wehe es Gottseligen betrübten Hertzen thue/wenn sie in jhrem Elende keinen rechten Trost empfangen/v. 2. 11. L. Daß die Gottsfürchtigen jnnerst jhrer Unschuld sich trösten können/ aber nicht vor GOtt dadurch gerecht werden/v. 12/13. 11. L. Wenn GOtt der Gerechten mit Plagen nicht verschonet/ wie wills denn den Gottlosen zu letzt ergehen/v. 15/16.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wider legt Hiob die Rede Eliphas/daß GOtt allezeit die Bösen in diesem Leben straffe: Beweiset hingegen/daß sie offt ohn alle Straff leben/ und endlich also sterben / daß man keinen Schmertzen an jhnen spüre. II. Erweiset Hiob / daß GOtt darum nicht ungerecht sey: Sintemal er sie hernach ewig straffe/ gegen welcher Ewigkeit jhr voriges Leben ein geringes zu achten.

1 WArumb solten die Zeiten (von) dem Allmächtigen (den Menschen) nicht verborgen seyn? und die jhn (GOtt) kennen/ sehen seine Tage nicht/ (können sich nicht stracks in seine wunderbare Werck richten.)

2 Sie (die Gottlosen) treiben die Grentzen zurück / (ändern die Marck-Stein/) sie rauben die Heerde (anderer Leute/) und weyden/ (als wenn sie jhnen eigenthümlich zustünden.)

3 Sie treiben der Wäisen Esel weg/ und nehmen der Wittwen Ochsen zu Pfande / (Wittwen und Wäisen unterdrucken sie / bringen sie entweder mit Gewalt oder mit Betrug umb das jhre / leihen jhnen etwas weniges / damit sie hernach jhr Haab und Gut mit einem Schein deß Rechten mögen an sich bringen.)

4 Die Armen müssen jhnen weichen/und die Dürfftigen im Lande müssen sich (vor solchen Tyrannen) verkriechen/(sie müssen sich drucken und bucken/damit sie nicht in solcher Gottlosen Hände gerathen.)

5 Sihe das Wild in der Wüsten gehet herauß / wie sie pflegen/ frühe zum Raub / daß sie Speise bereiten für die Jungen / (Gleich wie die wilden unbändigen Thier/auß dem Walde zu jhrer Zeit herfür gehen/und für sich und jhre Jungen rauben / was sie antreffen können: Also sind solche Gottlosen auch/ welche mit allem Fleiß darnach trachten / daß sie anderer Leute Vermögen zu sich scharren/und jhren verfluchten Erben lassen mögen.)

6 Sie ernden auff dem Acker (eines andern) alles was er trägt / (einem andern nehmen sie die gewachsene Korn-Früchte vorm Maul weg/) und lesen den Weinberg (ab/) den sie mit Unrecht (an sich gebracht) haben.

7 Die Nackenden lassen sie (unbarmhertziger Weise) liegen/ und lassen jhnen keine Decke im Frost / den sie die Kleider genommen haben.

8 Daß sie (die Nackenden) sich müssen zu den Felsen (und Stein-Klüfften) halten/ (und darinnen sich verbergen/) wenn ein Platz-Regen von Bergen auff sie geusset / weil sie sonst keinen Trost (keine Decke noch Auffenthalt) haben.

9 Sie (die Gottlosen) reissen das Kind von den Brüsten/und machens zum Wäisen/ und machen die Leute arm mit Pfanden / (wenn jhnen ein Armer schuldig ist/und sie anderer Gestalt nicht bezahlen kan/ nehmen sie jhm wol sein säugendes Kindlein von der Mutter Brüsten hinweg / und machens jhnen zu Leibeigen/wo sie auch noch das geringste wissen / das der Arme im Hause hat/ muß es auch herfür gesucht und zum Pfande hergegeben werden / unangesehen der Arme zu seiner äussersten Noth dasselbe bedarff.)

10 Die Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen / und den Hungerigen nehmen sie die Garben/(hat ein Hauß-Armer noch ein wenig Geträlde / so können sie es jhm nicht lassen/ sondern es muß jhr seyn.)

11 Sie zwingen sie (die Armen) Oele zu machen auff jhrer (der Gottlosen) eigenen Mühlen/und jhre (auch solcher Gottlosen) eigene Kelter zu treten / und lassen sie doch Durst leiden/(die Armen müssen jhnen harte Frohn-Dienste leisten/Oele stossen/Most keltern / und andere schwere Arbeit verrichten/ und haben doch darbey keine einige Erquickung/ sondern müssen für Hunger und Durst verschmachten.)

12 Sie machen die Leute in der Stadt seufftzend/und die Seele der (unschuldig) Erschlagenen schreyend/ (über solche Gewalt und Grawsamkeit/) und GOtt stürtzet sie (doch) nicht (so balde/er straffet sie nicht auff frischer That.)

13 Darumb (weil es jhnen so hinauß gehet/) sind sie (gantz) abtrünnig worden vom Liecht/ (deß helleuchtenden Göttlichen Worts/) und kennen seinen (deß HErrn) Weg nicht/und kehren nicht wieder zu seiner Strassen/ (sie bleiben in jhrer Boßheit beharrlich / und wenden sich nimmermehr zum rechten Weg der Gottseeligkeit.)

14 Wenn der Tag anbricht/ stehet auff der Mörder/ und erwürget den Armen und Dürfftigen / (offt den jenigen / der wenig Geldes und Gutes bey sich hat/) und deß Nachtes ist er (verborgen) wie ein Dieb.

15 Das Auge deß Ehebrechers hat Acht auff das Dunckel/(wenns den Abend finster wird/) und spricht: Mich siehet kein Auge/und meynet/ er sey verborgen/ (weil die Menschen im Finstern jhn nicht kennen / meynet er / GOtt sehe auch sein Thun nicht.) Eſa. 29/15. Ezech. 8/11/12.

16 Im Finstern bricht er zun Häusern ein / (darinnen er unzüchtige Personen weiß/) deß Tages verbergen sie (der Ehebrecher und die Ehebrecherin / Huren und Buben/) sich miteinander/und scheuen das Liecht.

17 Denn wo jhnen der Morgen kommt / (wenn das helle Tag-Liecht angebrochen/) ists jhnen wie ein Finsterniß/ denn er (ein solcher Ehebrecher) fühlet das Schrecken der Finsterniß / (wie andere Leute sich vor der finstern und ungeheuren Nacht fürchten/ so fürchten sich solche Diebe / Mörder und Ehebrecher vor dem Tage/und besorgen sich immer/man möge sie kennen/ und jhre böse Thaten erfahren.)

18 Er (der Ehebrecher) fährt leichtfertig wie auff einem Wasser dahin / (Er lässet seine böse Lüste sich überwinden/henget denselben leichtfertiger Weise nach / und dencket nicht / daß er jhme zeitliche und ewige Straffe an den Halß ziehe / ist also gleich einem Schiffe / welches von keinem Schiff-Mann regieret wird / sondern vom Winde auff dem Wasser dahin geführet wird / biß es an einen Felsen kömt/und zerschmettert wird/) seine Haabe wird gering im Lande / (seine Güter haben keinen Seegen von GOtt / dannenhero nehmen sie täglich abe/) und bawet seinen Weinberg nicht/ (er nimmt sich seiner eigenen Güter und Haußhaltung nicht an.* H. Luth. Die der Hurerey nachgehen / bringen jhr Gut umb/und lassens ungebawet.*) 1. Cor. 6/9. Gal. 5/21.

19 Die Hölle (das Grab) nimmt weg die da sündigen/ wie die Hitze und Dürre das Schnee-Wasser verzehret / (wie der Sonnen Hitze den Schnee zerschmeltzet / und das Schnee-Wasser / ehe man sichs versiehet/außtrucknet / also wird der Tod und die Hölle / solche grobe Mißhändler / Diebe / Mörder und Ehebrecher/ plötzlich hinweg reissen.)

20 Es werden sein (deß Gottlosen) vergessen die Barmhertzigen / (auch die jenigen / so sich sonst leicht über etwas erbarmen/werden mit jhm gar kein Mitleiden haben/) seine Lust wird wurmicht werden / (wenn er noch so grosse Lust in dieser Welt gehabt/wird er doch so wol der Würmer Speise werden/als der allerärmste Bettler/) sein wird nicht mehr gedacht / er wird (endlich) zubrochen werden/wie ein fauler Baum.

21 Er hat beleidiget die Einsame die nicht gebieret/ (da er die Unfruchtbaren hätte trösten sollen / hat er jhnen alles Leid angethan/) und hat der (verlassenen) Wittwen kein Gutes gethan.

22 Und (hat) die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Krafft / (es können auch die Reichen und Gewaltigen vor jhme nicht sicher seyn / daß er sich nicht unterstanden hätte / sie zu unterdrucken/) Wenn er stehet / (wenn er wird meynen/es sey am

besten mit jhme beschaffen/) wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.

23 Er macht jhm wol selbst eine Sicherheit/ doch sehen seine Augen auff jhr Thun/ (*H. Luth. daß sie/nemlich die jenigen/ so der Gottlose überfället/ nicht eine Auffruhr wider jhn machen/ dämpffet er sie immerdar/ und muß also Sicherheit mit List suchen/aber es währet nicht.*)

II. Vorbehaltung der ewigen Straffe der Gottlosen.

24 SJe sind eine kleine Zeit erhaben/ und werden zu nicht/und unterdruckt/ und gantz und gar außgetilget werden/ und wie die erste Blüt an den Aehren/ werden sie (durch deß HErrn Zorn) abgeschlagen werden.

25 Jsts nicht also? (Jhr meine unbillliche Freunde/) wolan/ wer will mich Lügen straffen/ und bewähren/ daß meine Rede nichts sey?

Nutz.

I. Von der Langmuth GOttes/ da er die ruchlosen Ubelthäter beym Leben erhält/und duldet/vers.1–16. II. L. Von GOttes Gerechtigkeit/in dem er die Unbußfertigen zur gerechten Straffe zeucht/ und ewiglich verdammet/ vers.20.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt zween Theil. I. Wie Bildad Hiob eines Frevels beschuldiget/ daß er vor der Majestät GOttes sich rühmen wollen/als ob er nicht gottlos: Da doch kein Mensch unschuldig sey. II. Schleust er von dem Gestirn her/ daß es nicht rein/ ꝛc.

I. Beschuldigung Hiobs eines Frevel-Ruhms der Unschuld für GOtt.

1 DA antwortet Bildad von Suah/ und sprach:

2 Jst nicht die Herrschafft und Furcht bey jhm/ der den Frieden macht unter seinen Höhesten? (*H. Luth. Wer solt die thun? GOtt ist Allmächtig/ und kan wol steuren den Grossen/ wenn du nur fromm wärest/ und du meynest/ er wisse es nicht/ wie du jetzt neulich gesagt hast. * Bildad will sagen: Hat nicht GOtt das oberste Regiment über alles/für dem sich jederman fürchten muß/ und der seine gewaltige und mächtige Engel also regieret/ daß sie in Fried und Einigkeit neben einander seyn?)

Dan.7/10. 3 Wer will seine Kriegs-Leute zehlen? (seine Engel/die seinen Befehl außrichten/und die seine Kriegs-Helden sind/Ps.103. v.20. Luc. 2.v.13. sind unzehlich/) und über welchen gehet nicht auff sein Liecht? (welcher Mensch empfähet nicht allerley Gutthaten von jhm? Wer muß nicht von dem Liecht und den Strahlen seiner Sonnen erwärmet werden? Matth.5.v.45.)

Hiob 4/17. Cap.15/14. 4 Und wie mag ein Mensch gerecht für GOtt seyn? (wie kan ein Mensch so vermessen seyn/ daß er jhme einbilde/ er möge durch seine Unschuld für GOttes Gerichte bestehen? Ps.143.v.2.) und wie mag rein (von Sünden) seyn eines Weibes Kind? (ein Mensch vom Weibe geboren/Hiob 14.v.1. Weil nunmehr nach dem Sünden-Fall unserer ersten Eltern/ alle Menschen in Sünden empfangen und geboren werden.)

II. Menschliche Unreinigkeit.

5 SJhe/der Mond scheinet noch nicht/und die Sterne sind noch nicht rein für seinen Augen/ (Ob gleich der Mond noch so hell leuchtet/ und die Sterne am Himmel noch so schön gläntzen/ so sind sie doch gegen GOttes Klarheit und Reinigkeit wie nichts zu achten.)

6 Wie viel weniger ein Mensch/ die Made/ und ein Menschen-Kind/ der Wurm? (wie viel weniger wird ein Mensch mit seiner eigenen Gerechtigkeit für GOtt bestehen können/ und für rein von jhm geachtet werden/ welcher umb seiner Sünde willen muß sterben/und den Maden und Würmen zu Theil werden?)

Nutz.

I. Von GOttes Herrlichkeit und Heiligkeit/ über alle Creaturen/vers.2.3. II. L. Daß alle Creaturen gegen GOtt unrein und unvollkommen/ wie vielmehr der sündhaffte Mensch/v.5.6.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Strafft Hiob den Bildad/ daß er jhn in dieser Noth nicht tröstet/ sondern nur schrecken wolle. II. Rühmt Hiob selbst die Majestät GOttes von seiner Allwissenheit und Allmacht her.

I. Beschuldigung deß Bildads/seines Schreckens halben ohn Trost.

1 HJob antwortet und sprach (zu Bildad von Suah:)

2 Wem stehestu bey? Dem der keine Krafft hat? Hilffst du dem/ der keine Stärcke in Armen hat? (Mich wundert/ daß du GOttes Fürsprecher seyn willt/ der deines Vertheidigens gar nicht bedarff/ und für sich weise und starck gnug ist.)

3 Wem gibst du Rath? Dem/ der keine Weißheit hat? und zeigest einem Mächtigen/ wie ers außführen solle.

4 Für wen redest du? und für wen gehet der Odem (so vergeblich) von dir? (mir darffst du von GOttes Majestät und Herrlichkeit nicht viel vorpredigen/denn ich dieses alles ohne deinen Bericht vorher weiß.)

II. Redet von GOttes Allmacht und Weisheit.

5 DJe Riesen ängsten sich unter den Wassern/ und die bey jhnen wohnen/ (*H. Luth. die grossen Wall-Fische* und die andern Fische/ so neben jhnen im Wasser schwimmen/ entsetzen sich für der Majestät und Herrlichkeit GOttes/ wenn er dieselbe in grossen Gewittern sehen und hören lässet. *H. Luth. Es bedeuten aber diese grosse Wall-Fische die grossen Tyrannen auff Erden.*)

Ps.104/26. 6 Die Hölle ist auffgedeckt für jhm/ (wenn auch gleich etwas in der Hölle verborgen lege/ so ist es doch jhm offenbar:) und das Verderben (solche Hölle) hat keine Decke/ (stehet seinen Augen offen.)

7 Er breitet auß die Mitternacht (den Himmel gegen Mitternacht) nirgend an/ (Er hat keine Stützen oder Seulen/ darauff er ruhete/ sondern GOtt erhält jhn durch sein Allmächtiges Wort/Hebr.1.v.3.) und hänget die Erden an nichts/ (Er hält die Erden in der Mitte der weiten Welt/wie ein Pfeiler in einem weiten Kreiß/ob sie gleich mit keinen Ketten angebunden.)

8 Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolcken/ (gleichwie in grossen Schläuchen/ Cap.38.v.37. Ps.33.v.7.) und die Wolcken zureissen drunter nicht.

9 Er hält seinen Stuhl (den Himmel/) und breitet seine Wolcken dafür/ (Er umbhängt seinen Himmlischen Stuhl mit Wolcken/ daß man jhn nicht sehen kan/ wie ein Königlicher Thron mit allerley schönen Tapezereyen behänget wird.)

10 Er hat umb das Wasser (deß Meers) ein Ziel gesetzt/ biß das Liecht sammt dem Finsterniß vergehe/ (so lang Tag und Nacht währen/nehmlich biß an den Jüngsten Tag.)

11 Die Seulen deß Himmels (der Himmel/ so gleich ist einem Palast/ der auff Seulen gebawet ist/) zittern/ und entsetzen sich für seinem Schelten/ (wenn es donnert.)

12 Für seiner Krafft (wenn ers kräfftiglich befiehlet/) wird das Meer plötzlich ungestümm/ und für seinem Verstand (wenn ers nach seiner Göttlichen Weißheit anordnet/) erhebt sich die Höhe deß Meers.

13 Am Himmel wirds schön durch seinen Wind/ (wenn er den Ost-Wind vom Morgen her wehen lässet/) und seine Hand bereitet die geraden Schlangen/ (durch seine Allmacht macht er deß Nachts den Himmel so hell/daß man den weissen Strich/oder die Milch-Strasse gar eigentlich sehen kan.)

14 Sihe/ also gehet sein Thun/ aber davon haben wir ein gering Wörtlein (nur was weniges) vernommen/ wer will aber den Donner seiner Macht verstehen? (wer kan alles vollkommentlich verstehen/wie es mit dem Donner/ darinnen GOtt seine Macht beweiset/ beschaffen sey?)

Nutz.

I. Daß man die Betrübten nicht schrecken/ sondern trösten soll/ v.2/3/4. II. L. Von GOttes Allmacht und Weißheit/ in Erschaffung und Erhaltung deß Himmels/ der Erden und deß Meers/v.5–14.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Vertheidigt Hiob nochmal seine Unschuld wider die Anklage seiner Freunde. II. Widerlegt er den Einwurff der Freunde/und erwieset/daß GOtt auch die Frommen bißweilen mit Plagen heimsucht durch die Tyrannen und Verfolger. Es werde aber doch im Außgang sich der Gerechte finden/und den Gottlosen jhr Tyrannisiren mit grosser Straffe/ den Unschuldigen aber jhre Unschuld mit reichem Seegen vergolten werden.

1 VNd Hiob fuhr fort/ und hub an seine (merckliche) Sprüche (von wichtigen Sachen/) und sprach:

2 So waar GOtt lebet/ der mir mein Recht nicht gehen lässet/ (der meine Unschuld noch nicht hat an Tag gebracht/) und der Allmächtige/ der meine Seele betrübet/ (der mir mein Leben recht bitter und schwer macht.)

3 So lange mein Odem in mir ist/ und das Schnauben von GOtt in meiner Nasen ist/ (so lange ich werde leben.)

4 Meine Lippen sollen nichts unrechts (unbillliches und verdammliches) reden/ und meine Zunge soll keinen Betrug sagen/ (keine beerrigliche Rede führen.)

5 Das sey (aber) ferne von mir/ daß ich euch (die jhr sagen/

sage/daß ich vor andern wegen meiner Gottloſigkeit ſo geſtraffet werde/) Recht gebe/ biß daß mein Ende (der Tod) kömmt/ will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit / (ich will davon nicht weichen / daß ich geſagt / ich habe keines weges mit ſonderbaren groben Sünden diß Unglück verdienet.)

6 Von meiner Gerechtigkeit / die ich habe / will ich nicht laſſen/Mein Gewiſſen beiſſet mich nicht meines gantzen Lebens halben/ (ich habe mich in meinem gantzen Leben alſo verhalten/ daß ich jetzo ein recht ruhiges Gewiſſen habe.)

7 Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloſer/und der ſich wider mich auffleh̃et/ein Ungerechter / (die mir anjetzund zuwider ſind/derſelben Boßheit und Ungerechtigkeit wird noch öffentlich an Tag kommen/und ſie werden noch zu Schanden gemacht werden.)

8 Denn was iſt die Hoffnung deß Heuchlers/ (der ſeine Frömmigkeit nur im Munde/und nicht im Hertzen hat/ *H. Luth. Heuchler heiſſen in dieſem Buch allenthalben falſche Menſchen / wie ſie alle ſind für GOtt ohne Glauben/*) daß er ſo geitzig iſt/ (alles mit Unrecht zuſammen ſcharret /) und doch GOtt ſeine Seele (ehe er ſichs einmal verſehen wird) hinreiſſet?

9 Meyneſt du/daß GOtt ſein Schreyen hören wird/ wenn die Angſt (endlich) über jhn kommet? (und ſein Gewiſſen aufſwachet?)

10 Wie kan er an dem Allmächtigen Luſt haben / (wie kan der Heuchler / der GOtt nicht recht erkennet/noch jhn von Hertzen fürchtet / mit Frewdigkeit für jhn treten/) und GOtt etwa (wenn jhn die Noth treffen wird) anruffen?

11 Ich will euch lehren von der Hand (von den Wercken) GOttes/(wie er nemlich ſo wol den Frommen als den Bösen laſſe manchmal Unglück begegnen / dannenhero jhr auß meinem Unheyl nicht könnet noch ſollet ſchlieſſen / daß ich mit ſonderbaren Sünden mein Unglück mir über den Halß gezogen/) und was bey dem Allmächtigen gilt / (angenehm oder jhm zuwider iſt/) will ich nicht verhelen.

12 Sihe/ jhr haltet euch alle für klug / warumb gebt jhr denn ſolch unnütze Dinge für? (wenn jhr klug ſeyd/ warumb wiſſet jhr denn ſo gar nichts rüchtiges vorzubringen?)

13 Das iſt der Lohn eines Gottloſen Menſchen bey GOtt / und das Erbe der Tyrannen / (der gewaltigen Obrigkeiten/) das ſie von dem Allmächtigen nehmen werden.

14 Wird er (ein ſolcher Gottloſer/) viel Kinder haben / ſo werden ſie deß Schwerts ſeyn / (ſie werden jämmerlich ermordet werden/) und ſeine Nachkömmlinge werden deß Brots nicht ſatt haben / (ſie werden an den Bettel-Stab gerathen.)

15 Seine Übrigen (die / ſo das Schwert und der Hunger von ſeinen Nachkommen werden übrig laſſen/) werden im Tod begraben werden/ (man wird ſie kaum recht ſterben oder kalt werden laſſen / ſondern bald mit jhnen zum Grab eilen / denn jederman wird gern wollen loß ſeyn/) und ſeine Wittben werden nicht weinen/ (*H. Luth. ſie werden froh werden/daß er todt iſt.*)

16 Wenn er Geld zuſammen bringt (ſo häuffig) wie Erden/ und ſamler Kleider (in groſſer Menge) wie Leimen.

17 So wird er es wol bereiten / aber (er wird es nicht genieſſen/ſondern) der Gerechte wird es anziehen/und der Unſchuldige wird das Geld (deß Gottloſen bekommen/und nach ſeinem Gefallen unter ſeine arme Freunde/ und unter andere Dürfftige) außtheilen.

18 Er bawet ſein Hauß wie eine Spinne/(zwar mit groſſer Mühe/ aber ohne langen Beſtand/) und wie ein Hüter einen Schaur (ein Hütlein) macht/ (welches nicht länger währet/ denn die Sonne durch / hernach wenn die Früchte eingeſamlet/ wird es wieder abgebrochen.)

19 Der (gottloſe) Reiche / wenn er ſich (ins Grab) legt/ wird ers nicht mitraffen/ (was er zuvor geſamlet/) er wird ſeine Augen aufſchun / (und ſich nach Hülffe umbſehen/) und da wird nichts ſeyn / (das jhn in ſeiner letzten Stunde tröſten könne.)

20 Es wird jhn Schrecken (plötzlich) überfallen / wie Waſſer (wie eine Flut/) deß Nachts (wenn er ſich am wenigſten verſehen wird) wird jhn das Ungewitter (ein unverhofftes Unglück) wegnehmen.

21 Der Oſt-Wind wird jhn wegführen / (ein gifftiger Sturm groſſes Unglücks wird jhn überfallen / daß er dahin fähret / und Ungeſtümm wird jhn von ſeinem Ort treiben.

22 Er (der gerechte GOtt) wird ſolches über jhn führen/ und wird ſein (deß Gottloſen) nicht ſchonen/es wird jhm alles aus ſeinen Händen entfliehen / (er wird von ſeinem Gut nichts recht genieſſen können / ſondern es wird jhm alles unter den Händen zerrinnen.)

23 Man wird über jhn mit den Händen klappen / und über jhn ziſchen/da er geweſen iſt/ (es wird niemand mit ſeinem Verderben Mitleiden haben / ſondern es wirds jhm jedermann gönnen/und darüber frolocken.)

Nutz.

1. Ein gutes Gewiſſen durch Frömmigkeit zu erhalten/mit Hiob/v. 5/6. 11. L. Daß das gottloſe Weſen / ſonderlich Tyranney und Geitz/von GOtt zeitlich und ewig geſtraft werde/verſ. 13—23.

Das acht und zwantzigſte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erweiſet Hiob/daß die Natürliche Dinge endlich auß Natürlichen Urſachen etlicher maſſen können erforſchet werden. II. Beklagt er wider ſeine Freunde/daß ſie die Weißheit GOttes nicht ſo bald werden verſtehen können/nemlich/weil ſie pflegen bloß jhre Vernunfft hierüber zu Rath zu ziehen.

1. Erforſchung der natürlichen Dinge auß Natürlichen Urſachen.

1 Es hat das Silber ſeine Gänge (unter der Erden/ da es GOtt wachſen/ zu ſeiner Zeit antreffen/und ans Tages-Liecht kommen läſſet/) und das Gold (hat) ſeinen Ort/ da mans (außgräbet/und hernach) ſchmeltzet.

2 Eiſen bringt man auß der Erden / und auß den Steinen ſchmeltzet man (im Ofen/durch die Hitze und Würckung deß Fewers) Ertz.

3 Es wird je deß Finſtern etwa ein Ende / (*H. Luth. man gräbet zuletzt ſo tieff/daß man findet das verborgen liegt im Finſterniß der Erden/* Er mögen die Metall und Edel-Geſtein ſo tieff in der finſtern Erden verborgen liegen/ als es immer ſeyn kan/ſo gräbet und ſuchet der Menſch doch ſo lang / biß er dazu kömmt/) und jemand findet ja zu letzt den Schifer (die ſchifferichte Steine und Klöſſe/ darauß Silber und Gold herfür gebracht wird/ wenn ſie gleich noch ſo) tieff verborgen.

4 Es bricht ein ſolcher Bach herfür / (auß der Gold- oder Silber-Gruben/) daß/die drumb wohnen/ (die/ſo darinnen arbeiten/und ſich auff halten/) den Weg daſelbſt verlieren/ (nicht länger daſelbſt bleiben oder graben können/) und fället (ſolcher Bach) wieder / (durch künſtliche Arbeit und ſteriges Nachſinnen der Menſchen/) und ſcheuſt dahin von den Leuten/ (es wird das wilde Waſſer von den Leuten auß den Silber- und Gold-Gruben außgeſchöpffet / daß man wiederumb da arbeiten kan. Solches alles kan menſchlicher Verſtand verrichten: Aber Gottes Wege kan er nicht ergründen.)

5 Man bringt auch Fewer (allerley Sachen / darauß man Fewer machet/als Schwefel/Fewer-Stein/Kohlen/und dergleichen/) unten auß der Erden / da doch oben Speiſe (Geträtde/ darauß man Brot backet/) auffwächſt.

6 Man findet (den Edel-Geſtein/) Sapphir an etlichen Oertern/ und Erden-Klöſſe/ da Gold (innen) iſt.

7 Den Steig (man findet die jetzt erzehlten Sachen tieff in der Erden/an einem ſolchen Ort/welchen) kein Vogel erkannt hat und kein Geyers-Auge (das doch ſonſt ſehr ſcharff ſiehet) geſehen/ (der Menſch aber kan daſſelbe durch ſeinen Verſtand finden und erforſchen.)

8 Es haben die ſtoltzen Kinder (*H. Luth. die jungen Löwen*) nicht darauff getreten / und iſt kein (alter) Löwe darauff gangen / (Macht und Stärcke / wie bey den Löwen ſich befindet / kan ſolchen auch nicht außrichten / ſondern Verſtand und Weißheit thut es.)

9 Auch legt man die Hand an die (harten) Felſen/ (man bricht groſſe Stück auß den Felſen/) und gräbt (wann es vonnöthen iſt) die Berge umb.

10 Man reiſſet Bäche auß den Felſen / (man gräbet ſo lang durch die Felſen / biß daß man Waſſer findet/) und alles was köſtlich iſt / (wenn es auch noch ſo tieff in der Erden liegen ſolte/) ſiehet das Auge (deß Menſchen / welcher ehe nicht nachläſſet / er finde denn ſolche köſtliche Kleinodien: Aber Gottes Wege kan er nicht finden.)

V. GOttes Weißheit auß der Vernunfft nicht zu erforschen.

11 Man wehret dem Strom deß Wassers/(der Menschen erdencket allerley Werck-Zeuge/mit welchen er das wilde Wasser aus den Berg-Wercken herauß bringe/) und bringet/das verborgen drinnen ist/ ans Liecht.

12 WO will man aber (Gottes unbegreiffliche) Weißheit (die er in der Regierung der Welt beweiset/) finden / (ergründen/) und wo ist die Stätte deß Verstands? (an welchem Ort kan man einen solchen Verstand antreffen/der alle Werck und Gerichte Gottes verstehe?)

13 Niemand weiß / wo sie (dieselbe Weißheit) liegt/ und wird nicht funden im Lande der Lebendigen / (unter allen Menschen ist sie nicht anzutreffen.)

14 Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht / und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir/ (wenn man sie in den tieffsten Abgründen / oder im Meer suchte/ würden dieselbe/ wenn es müglich wäre / daß sie reden könten / sich selbst entschuldigen/und frey herauß bekennen/daß sie solche Weißheit nicht hätten.)

Pf. Weißh. 7/9. 15 Man kan nicht Gold umb sie geben / noch Silber darwägen / sie zu bezahlen/ (sie ist weder umb Gold noch Silber zu kauffen.)

16 Es gilt jhr nicht gleich Ophirisch Gold (das alleredelste Gold/so auß der Insel Ophir gebracht wird/ 1.B.Kön.9.v.28. mag nicht mit jhr verglichen werden/) oder köstlicher Onych und Sapphir/(zween thewre Edel-Gesteine.)

17 Gold und Demant (der vortrefflichste Edel-Gestein) mag jhr nicht gleichen/noch umb sie gülden Kleinod wechseln / (es würde auch nicht helffen/wenn einer gleich alle seine Kleinod umb sie geben wolte.)

18 Ramoth und Gabis (der Rubinen und der Türckissen/) achtet man (in Vergleichung mit der Weißheit) nicht / die Weißheit ist höher zu wägen (zu achten) denn Perlen.

19 Topasius (der köstliche Edel-Gestein) auß Morgen-Land wird jhr nicht gleich geschätzet/uud das reineste Gold gilt jhr nicht gleich.

20 Woher kommt denn die Weißheit? und wo ist die Stätte deß Verstandes?

21 Sie ist verholen (verborgen) für den Augen aller Lebendigen / auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel / (wenn gleich etliche Vögel noch so hoch fliegen / wie die Adler / an die Sonne hinan / so finden sich doch da die Weißheit nicht.)

22 Das Verdamniß (die Hölle) und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren jhr Gerücht gehöret/ (suchte man sie in der Hölle/und in den Gräbern/so würden sie/wenn es müglich wäre / wol bekennen / daß GOttes Weißheit auch bey jhnen würcke/aber allda könne sie niemand vor sich bekommen/und jhme eigentlich verschaffen.)

23 GOtt (allein) weiß den Weg dazu/ und kennet jhre Stätte / (Ihme ist seine Weißheit allein bekandt.)

24 Denn er siehet die Ende der Erden / und schawet alles was unter dem Himmel ist / (Er weiß und verstehet alles/und ist jhm allein bekandt/ wie er im Himmel und Erden regieren solle.)

25 Da er dem Winde sein Gewicht (sein gewisse Maaß/ Stell und Ordnung/wie wenn und wie weit er blasen solte/) machte / und setzte dem Wasser seine gewisse Masse/ (wie hoch es steigen und wieder fallen solte.)

26 Da er dem Regen ein Ziel machte / (wie weit er sich außbreiten soll/) und dem Blitzen und Donner den Weg/ (wohin er gehen/ und wohin er schlagen solte.)

27 Da sahe er sie/und erzehlet sie/bereitet sie/und erfand sie/(von Anfang der Welt her/hat Gott allen seinen Geschöpffen jhre gewisse Würckung zugeeignet/ die sie verrichten solten / und die allerweiseste Anordnung gemacht/wie er die Welt regieren wolle.)

28 Und sprach zum Menschen / (alß er seine Weißheit jhm in seinem Wort in etwas offenbarete/und anzeigete/wie er sein Leben anstellen sollte:) Sihe / die (kindliche) Furcht deß HErrn/ (wenn man GOtt als einen liebreichen Vater ehret und fürchtet/ und sich an seiner Ordnung und Regierung begnügen lässet/) das ist die Weißheit/(darnach der Mensch trachten soll/) und meiden das Böse/ (für der Sünde fliehen/und GOtt nicht wollen erzürnen/) das ist (ein rechter)

Verstand.

Ps.111.10. Syr.Sal. 1/7. Cap.9/10. Sir.1/16.

Nutz.

1. DAß wir GOttes Allmacht und Weißheit/auch auß natürlichen Dingen unten in der Erden / lernen können und sollen / vers.1–11. II. Daß Gottesfurcht die rechte Weißheit in dem Menschen sey/v.28.

Das neun und zwantzigste Capitel.

BEgreifft in sich die Rede Hiobs / da die Freunde angefangen zu schweigen / und zwar in zweyen Stücken. I. Erzehlet er seine Herrlichkeit/wie wehrt er zuvor gehalten worden II. Erinnert er sich/daß er gleichwol den Armen viel Gutes gethan.

1 UNd Hiob (alß er eine Weile still geschwiegen/) hub abermal an seine Sprüche/und sprach:

2 O daß ich wäre/wie in den vorigen Monden / in den Tagen da mich GOtt behütet / (wolte GOtt / daß ich noch in meinem vorigen glückseeligen Stande lebete.)

3 Da seine Leuchte (seine Gnade und Güte) über meinem Häupte schein / und ich bey seinem Liecht im Finsterniß gieng / (da ich in aller Gefahr durch seinen Beystand behütet wurde.)

4 Wie ich war zur Zeit meiner Jugend/ da GOttes Geheimniß (heimliche Vorsehung / und Väterliche Vorsorge) über meiner Hütten (über meinem Hause) war / (und dasselbe bewahrete.)

5 Da der Allmächtige noch mit mir war / (mit beystund/) und meine Kinder umb mich her/ (ehe ich noch derselben so plötzlich auff einen Tag beraubet wurde.)

6 Da ich meine Tritt wusch in Butter / und die Felsen mir Oele-Bäche gossen / (*H.Luth. das ist / da ich alles überig genug hatte / alles fett und vollauff/* da ich so viel Viehs hatte/daß ich für der Menge der Milch und Butter fast nicht Raum zu gehen hatte/und Oels so viel ich wünschen möchte.)

7 Da ich außgieng zum Thor in der Stadt/(da ich im Thor mit zu Gerichte saß/) und mir ließ meinen Stuhl auff der Gassen bereiten/(da ich öffentlich Gericht hielte/daß jedermann zuhören möchte.)

8 Da mich die Jungen sahen / und sich versteckten/ (sich vor mir scheweten/) und die Alten (wegen Ehrerbietung) für mir auffstunden.

9 Da die Obersten (die im Regiment waren) auffhöreten zu reden/(wenn ich zu reden anfieng/) und legten jhre Hand auff jhren Mund/(sich schämeten in meiner Gegenwart etwas fürzubringen.)

10 Da die Stimme der Fürsten sich verkroch/ (sich nicht durffte hören lassen/) und jhre Zunge an jhrem Gaumen klebete/(und sie gantz verstummeten.)

11 Denn welches Ohre mich hörete / der preiset mich seelig/ und welches Aug mich sahe/ der rühmet mich/ (meiner Frömmigkeit und Glückseeligkeit halben.)

12 DEnn ich errettet den Armen/der da schrey / und den Wäisen / der keinen Helffer (Freund oder Vormund) hatte.

13 Der Seegen deß / der verderben solte/ kam über mich/ (der jenige/welcher auß äusserster Gefahr durch mich were errettet worden / der segnete mich / und betete für mich/) und ich erfrewete das Hertz der Wittwen.

14 Gerechtigkeit war mein Kleid/ das ich anzog wie einen Rock/ und mein Recht war mein Fürstlicher Hut/ (Ich ließ mir nichts mehr angelegen seyn / als die Gerechtigkeit/ welche meine höchste Zierde war / und mir einen grossen herrlichen Namen machte.)

15 Ich war deß Blinden Auge / und deß Lamen Füsse/ (welche auß Mangel hohen Verstandes sich in wichtige Sachen nicht schicken kunten / und in jhren verwirrten Sachen weder auß noch ein wusten/ denen kam ich mit Rath und That zu statten.)

16 Ich war ein Vater der Armen / (Väterlich gegen die Armen gesinnt/) und welche Sache ich nicht (eigentlich) wuste / die erforschet ich / (mit allen jhren Umbständen / und darnach fällete ich erst das Urtheil.)

17 Ich zubrach die Backen-Zähne deß Ungerechten/ und rieß den Raub auß seinen Zähnen / (Ich legte der Ungerechten Hochmuth nieder/dämpffete jhre Gewalt/und ließ nicht zu/daß sie andern das Jhrige nahmen.)

18 Ich gedachte (Ich hoffete/) ich will in meinem Nest (in meinem

meinem Hause auffm Berge/) ersterben/ und (zuvor) meiner Tage viel machen wie Sand/ (und lange leben.)

19 Meine Saat gieng auff am Wasser / (meine Aecker lagen an den Bächen / und kunten allezeit gewässert werden/) und der Thaw bleib über meiner Ernde/ (GOtt vom Himmel segnete meine Ernde vor andern allen / daß meine Aecker zu rechter Zeit Thaw und Regen hatten.)

20 Meine Herrlichkeit ernewerte sich immer an mir/ und mein Bogen besserte sich in meiner Hand / (*H. Luth. meine Rache nahm immer zu.*)

21 Man höret mir zu/ und schwiegen/ und warteten auff meinen Rath.

22 Nach meinen Worten redet niemand mehr / (niemand widersprach mir / sondern was ich redete / das beliebte allen/) und meine Rede troff auff sie/ (war jhnen so angenehm/ als ein sanffter Regen einem dürren Land.)

23 Sie warteten auff mich/ (auff meine Rede) wie auff den Regen/ und sperreten jhren Mund auff/ als nach dem Abend-Regen/ (sie warteten mit solcher Begierde/ biß ich jhnen meine Meynung entdeckete / wie ein Ackers-Mann in der Dürre auff den Spath-Regen wartet.)

24 Wenn ich mit jhnen lachete / (*H. Luth. freundlich und frölich mit jhnen war/*) wurden sie nicht zu kühne darauff/ (*H. Luth. sie wurden darumb nicht zu kühne mich zu verachten/*) und das Liecht meines Angesichts (wenn ich lustig außsahe/) machte mich nicht geringer/ (verachtet bey jhnen/ daß sie deßwegen sich mit mir hätten wollen gar zu gemein machen.)

25 Wenn ich zu jhrem Geschäfft wolt kommen / so must ich oben an sitzen/ und wohnet wie ein König unter Kriegs-Knechten / da ich tröstet die Leide trugen/ (weil sie wusten daß ich aller Armen und Betrübten Trost wäre/ warteten sie auff mich / wie die Trabanten auff jhren König/ vor welchen sie Leib und Leben lassen.)

Nutz.

1. Das Reichthum und Hoheit an sich selbst/ bey der Gottseeligkeit wolstehen/ wie Hiob glückseelig und zugleich frömm gewesen / v. 2–11.
2. Zur Gerechtigkeit und Gutthätigkeit gegen arme Verlassene/ v. 12–17.

Das dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seine äusserliche Noth. II. Klaget er über die schweren Anfechtungen.

1 NUn aber (ist es alles weit anders mit mir worden/ und) verlachen mein/ die jünger sind denn ich/ (und also Alters halben vor mir sich schewen solten/) welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schaaff-Hunde/ (deren Väter mir nicht gut gnug gewesen wären/ daß ich sie vor Hunds-Buben gehalten hätte.)

2 Welcher Vermögen ich für nichts hielt / (die ich zu nichts zu gebrauchen wuste/) die nicht zum Alter kommen kunten/ (zu demselben Alter/ von welchem B. Weißh. 4. v. 9. stehet/ Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar/ und ein unbefleckt Leben ist das rechte Alter/ kunten sie nicht kommen/ weil sie immer unverständig/ wie die Kinder/ blieben.)

3 Die für Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde/ (daß sie sich da eine Weile auffhalten möchten / und sie waren) newlich verdorben und elend worden.

4 Die da Nesseln außrauffen umb die Püsch/ und Wachholdern-Wurtzel war jhre Speise.

5 Und wenn sie die herauß rissen/ jauchtzeten sie drüber wie ein Dieb/ (sie wurden so frölich drüber / wie ein Dieb/ wenn er was grosses auß eines Reichen Hause gestohlen.)

6 An den grawsamen (sehr rauschenden) Bächen wohneten sie / in den Löchern der Erden und Stein-Ritzen / (weil sie kein eigen Hütelein hatten.)

7 Zwischen den Püschen rieffen sie/ (lagen und winselten sie wegen Hungers-Noth/) und unter den Disteln sämleten sie/ (was sie kriegen kunten jhren Hunger zu stillen.)

8 Die Kinder loser und verachter Leute/ die die Geringsten im Lande waren.

9 Nun bin ich jhr Säiten-Spiel worden/ und muß jhr Mährlein seyn/ (Gesunder singen sie einliedlein von mir/ und reden von mir / wenn sie die Zeit vertreiben und lustig seyn wollen.)

10 Sie haben einen Grewel an mir/ und machen sich fern von mir / (mögen mich nicht ansehen) und schonen nicht für meinem Angesicht zu speyen / (ja sie dürffen noch über mich außspeyen.)

11 Sie (*H. Luth. die Chaldeer*) haben meine Seile außgespannet / (*H. Luth. sie haben mir meinen Wagen genommen/ das ist / meiner Herrschafft mich beraubt*) und mich zu nicht gemacht/ und das Meine abgezäumet/ (sie haben mich umb das Meine helffen bringen/ und hernach sich nicht mehr von mir wollen zäumen oder bändigen und regieren lassen.)

12 Zur Rechten da ich grünet / (wo ich am allerglückseeligsten gewesen/ da) haben sie sich wider mich gesetzt/ und haben meinen Fuß außgestossen / (sie haben gemacht/ daß ich geglitten / gefallen und in allerley Drangsal kommen bin/) und haben über mich einen Weg gemacht / mich zu verderben/ (es fehlet nicht viel/ daß sie nicht mit Füssen über mich hingehen.)

13 Sie haben meine Steige zubrochen / (sie haben mich dermassen geängstiget / daß ich weder auß noch ein weiß / wie ein Feind/ dem die Brucken abgeworffen worden/ daß er nicht entrinnen kan/) es war jhnen so leicht mich zu beschädigen / daß sie keiner (frembden) Hülffe dazu durfften.

14 Sie sind (häuffig) kommen wie zu weiten Lucken herein / und sind ohne Ordnung daher gefallen/ (die Chaldeer und andere meine mißgünstige Feinde / sind mit solchem Ungestümm auff das Meine gefahren / wie die Soldaten/ wenn sie ein groß Loch in die Mawren gemacht / pflegen in eine Stadt einzufallen.)

15 Schrecken hat sich gegen mich gekehret / (was nur schreckliches seyn mag/ das kommt mir jetzo für/) und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit/ (wie der Wind umbreisset/ was er kan/ also hat auch Schrecken und Unglück alle meine vorige Herrlichkeit weggenommen /) und wie eine lauffende Wolcke meinen glückseeligen Stand/ (wie eine lauffende Wolcke schnell fürüber fähret / also hat auch eben solches Schrecken und Unglück meinen glückseeligen Zustand geschwinde geändert/ und mich zum armen elenden Menschen gemacht.)

16 Nun aber geusset sich auß meine Seele über mich/ (meine Seele und alle meine Krafft ist außgeschütet wie Wasser/ Psal. 22. v. 15. und hat mich gantz verlassen/ Psal. 38. v. 11.) und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17 Deß Nachts (wenn andere gute Ruh haben) wird mein Gebein durchbohret allenthalben/ (werde ich also geängstiget/ gleich als wenn einer mit Arm und Bein durchbohrete/) und die mich jagen/ legen sich nicht schlaffen / (meine Furcht und Schrecken/ so mich wie Mörder quälen/ hören weder Tag noch Nacht auff.)

18 Durch die Menge der Krafft werde ich anders und anders gekleidet / und man gürtet mich damit/ wie mit dem Loch meines Rocks/ (*H. Luth. Mancherley Unglück wird mir angethan gewaltiglich / daß ich michs nicht erwehren kan/ und gürtet mich/ daß ich nicht herauß kommen kan / und muß es anhaben/ wie einen Rock am Halse.*)

19 Man hat mich in Dreck getreten/ und gleich geacht dem Staub und Aschen/ (ich bin so verachtet/ wie der Koth auff der Gassen.)

II. Klage über die schwere Anfechtungen.

20 SChrey ich (O GOtt!) zu dir/ so antwortest du mir nicht / (erhörest mich nicht/) trete ich herfür/ (für dein Angesicht/ Hülffe von dir zu erlangen/) so achtest du nicht auff mich.

21 Du bist mir verwandelt in einen Grawsamen/ (da du zuvor dich so gnädig mir erzeigetest / stellest du dich jetzo gegen mir in meinen Aengsten / als wenn ich dein ärgster Feind wäre/) und zeigest deinen Grim an mir mit der Stärcke deiner Hand / (du erweisest an mir allen deinen Grimm und deine Stärcke.)

22 Du hebest mich auff / und lässest mich auff dem Winde fahren/ (du hast mich so gantz verlassen/ daß es scheinet/ als würdest du nichts darnach fragen/ wenn mich gleich der Wind wie Stoppeln hin und her wehen solte/) und zuschmältzest mich kräfftiglich / (du machest daß alle meine Kraffte in mir vergehen/ wie Wachs im Fewer zerschmeltzet.)

23 Denn ich weiß / du wirst mich (noch endlich gar) dem Tod überantworten/ da ist das bestimmte Hauß aller

Leben-

Lebendigen/ (welchem du auch alle andere Menschen übergiebest/ und sie sterben lässest/ Psal. 90. v. 3.)

24 Doch wird er (GOtt der HErr) nicht die Hand außstrecken ins Bein-Hauß/ (*H. Luth. Im Bein-Hause werde ich je Ruhe haben/ *für seinen Plagen) und (die Gebeine der Todten) werden nicht schreyen für seinem Verderben/ (werden seinen Zorn und Straffe nicht mehr fühlen.)

25 Ich weinete ja in der harten Zeit/ (ich habe ja anderer Leute Elend mir lassen zu Hertzen gehen/) und meine Seele jammert der Armen/ (wie gehets denn zu/ daß jetzo mir niemand will Mitleiden haben?)

26 Ich wartete deß Guten/ (ich hoffete/ du würdest mir Gutes thun/) und kömt das Böse/ ich hoffete auffs Liecht/ (auff Frewde) und kommt Finsterniß/ (Leid und Betrübniß.)

27 Meine Eingeweide sieden/ und hören nicht auff/ (alles Gedärm in mir ist von dem steten Schmertzen entzündet/ und quälet mich ohn Auffhören/) mich hat überfallen die elende Zeit.

28 Ich gehe schwartz (scheußlich und ungestalt/) einher/ und brennet mich doch keine Sonne nicht/ (welches nicht von grosser Hitz der Sonnen/ sondern von meinem steten Jammer herrühret/) ich stehe auff in der Gemeine und schreye/ (ich kan mich auch deß Wehe-Klagens mitten unter den Leuten nicht enthalten.)

29 Ich bin ein Bruder der Schlangen/ und ein Geselle der Straussen/ (wegen meines Zischens/ das ich in meinem Weinen nicht lassen kan/ bin ich gleich den Schlangen/ und wegen deß Winselns/ gleich den jungen Straussen.)

Klagl. Jer. 5/10. 30 Meine Haut über mir ist schwartz (und abscheulich) worden/ und meine Gebeine sind verdorret für (grosser innerlicher) Hitze/ (und wegen der Menge meiner giftigen Hitz-Blattern.)

31 Meine Harffe ist eine Klage worden/ und meine Pfeiffe ein Weinen/ (alle meine vorige Frewde ist in ein bitters Leid verwandelt worden.)

Nutz.

1. Daß GOTT die Gläubigen unter andern Trübsalen auch in Schmach und Verachtung kommen lasse/ wie Hiob begegnet/ vers. 1–8/9–12. 11. Daß Gott die Gläubigen in Anfechtungen alles Trostes eine Zeitlang beraube/ und sich als ihren Feind stelle/ v. 20/21.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seinen unsträfflichen Wandel/ (fast vierzehen unterschiedliche Puncten.) II. Beruffet er sich aufs gute Gewissen/ und begehrt/ daß er möchte recht verhöret werden.

I. Unsträfflicher Wandel Hiobs. Sir. 9/5. Matt. 5/28.

1 ICh habe (hatte) einen Bund gemacht mit meinen Augen/ daß ich nicht achtet auff eine Jungfraw/ (ich hatte meine Augen also gewöhnet/ daß ich sie nicht sehen liesse nach schönen Weibs-Bildern/ noch mit unkeuschen Gedancken mich belustigte.)

2 Was gibt mir aber GOtt zu Lohn von oben? und was für ein Erbe (gibt mir) der Allmächtige von der Höhe? (von seinem hohen Thron im Himmel.)

3 Solt nicht billicher der Unrechte solch Unglück haben? Und ein Ubelthäter so (von GOTT) verstossen werden?

4 Siehet er nicht meine Wege/ und zehlet alle meine Gänge? (Er weiß ja guten Bescheid umb alle mein Thun und Lassen/ und ihm ist nicht verborgen/ daß ich unschuldig bin.)

5 Habe ich gewandelt in Eitelkeit/ (bin ich mit Falschheit und Lügen umbgangen/) oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug? (habe ich darauff gedacht/ wie ich andere betriegen möchte?)

6 So wäge man mich auff rechter Wage/ (ist jemand der an meiner Unschuld zweiffelt/ so mag man meine Sache aufs genawest erkundigen/) so wird GOTT erfahren meine Frömmigkeit/ (so wird offenbar werden/ daß ich unschuldig bin/ und nicht darumb von GOtt gestrafft werde/ daß ich mehr gesündiget hätte denn ein ander.)

7 Hat mein Gang gewichen auß dem Wege/ (ist mein Gang abgewichen von dem Wege der Gerechtigkeit/) und mein Hertz meinen Augen nachgefolget/ (hab ich meine Augen mein Hertz verführen lassen/ daß/ was mir hätte belieben mögen/ ich alsbald begehret/) und ist etwas in meinen Händen beklebet/ (habe ich meine Hände mit einer groben Sünde befleckt.)

8 So müsse ich säen/ und ein ander fresse es/ (so gebe Gott/ daß ich Tag und Nacht arbeiten müsse/ und ein ander geniesse der Frucht meiner Arbeit/) und mein Geschlecht (alle meine Nachkommen) müsse außgewurtzelt werden.

9 Hat sich mein Hertz lassen reitzen zum (fremden) Weibe/ und habe (ich) an meines Nechsten Thür gelauret/ (Ehe-Bruch mit seinem Weibe zu begehen.)

10 So müsse mein Weib von einem andern geschändet werden/ und andere müssen sie beschlaffen.

11 Denn das (nemlich der Ehe-Bruch) ist ein (grosses schreckliches) Laster/ und eine Missethat für die Richter/ (eines) solche That/ die für das Peinliche Halß-Gerichte gehöret/ 3. B. Mos. 20. v. 10. 5. B. Mos. 22. v. 22. dadurch man Leib und Leben verwürcket.)

12 Denn das wäre ein Feuer/ das biß ins Verderben verzehret/ und alle mein Einkommen außwurtzelte/ (durch solch Laster deß Ehe-Bruchs würde ich gleichsam ein Feuer angezündet haben/ dadurch mein Haab und Gut wäre zu Grunde verzehret/ und ich selber in zeitliches und ewiges Verderben gestürtzet worden.)

13 Hab ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd/ wenn sie eine Sache wider mich hatten/ (ich habe so gar keine Gewalt geübt/ daß ich mich auch nicht geweigert habe/ meinem Gesind Rechenschafft zu geben/ wenn sie vermeyneten/ daß ich ich ihnen zu viel gethan.)

14 Was wolt ich thun/ wenn GOtt (der aller Welt Richter ist/ 1. B. Mos. 18. v. 25.) sich auffmachte/ (zu richten) und was würde ich antworten/ wenn er heimsuchte? (wenn er mich deßwegen würde für Gericht foddern?)

15 Hat ihn (meinen Knecht) nicht auch der gemacht/ der mich in Mutter-Leibe machte? Und hat ihn im Leibe eben so wol bereitet (als mich?)

16 Hab ich den Dürfftigen ihre Begierde (ihre schändliche Bitte) versaget/ und die Augen der Wittwen lassen verschmachten? (sie vergebens lassen auff meine Hülffe warten?)

17 Habe ich meinen Bissen (meine Speise) allein gessen/ und (hat) nicht der Wäise auch davon gessen? (hab ich nicht bey allen meinen Mahl-Zeiten auch das Armuth versorget?)

18 Denn ich hab mich (gegen die Wäisen) von Jugend auff gehalten wie ein Vatter/ und von meiner Mutter Leibe an habe ich (die Betrübten) gern getröstet.

19 Hab ich (auch können) jemand sehen umbkommen/ (deßwegen) daß er kein Kleid hatte/ und den Armen (seinen nackenten Menschen) ohn Decke gehen lassen?

20 Haben mir nicht gesegnet seine Seiten/ (hat er mir nicht alles Guts gewünschet/ und Gott gebeten/ solche Wolthat mir zu vergelten/ und meine Haabe zu vermehren/) da er von den Fellen meiner Lämmer (an seinen Seiten/ das ist an seinem gantzen Leibe/ bekleidet und) erwärmet ward?

21 Hab ich mit meiner Hand über den Wäisen gefahren/ (*H. Luth. ihn hin und wieder getrieben/ *bin ich auch gewaltsamer Weise mit armen verlassenen Wäisen umbgangen/) weil ich mich sahe im Thor (in Gerichten/ welche zwischen den Thoren gehalten wurden/) Macht zu helffen (und auch Schaden thun) haben? (umb meines grossen Ansehens willen.)

22 So falle meine Schulter (von freyen Stücken) von der Achseln/ und mein Arm breche ab von der Röhren.

23 Denn ich fürchte GOtt wie ein Unfall über mich/ und könte sein Last nicht ertragen/ (denn ich fürchte/ es möcht GOtt wegen solcher Sünden bald eine Straffe mir zuschicken/ und solche Furcht ließ nicht zu/ daß ich was Böses begienge.)

24 Hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet/ und zu dem Gold-Klumpen gesagt/ Mein Trost? (habe ich meine Hoffnung mehr auff Gold/ als auff Gott gestellet?)

25 Hab ich mich (übermässig) gefreuet/ daß ich grosß Gut hatte/ und meine Hand (durch meinen Fleiß und Geschicklichkeit) allerley (zeitliche Güter) erworben hatte?

26 Hab ich das Liecht (der Sonnen) angesehen/ wenn es helle leuchtet/ und den Mond/ wenn er voll gieng?

(Habe ich mich jemals von dem wahren GOtt abgewendet/ und/ wie

bis

für Heyden pflegen / mich zu Sonn und Mond / wenn sie so helle
scheineten / gekehret / dieselbe anzubeten? 5. B. Mos. 4. v. 19.)
27 **Hat sich mein Hertz heimlich bereden lassen / daß meine Hand meinen Mund küsse?** (daß ich / nach Heydnischem Brauch / meine Hand hätte ausgestrecket / Sonn und Mond darauff scheinen lassen / und hernach ihnen zu Ehren / dieselbe geküsset?)
28 **Welches ist auch eine Missethat für die Richter /** (eine erschreckliche Sünde / welche mit dem Tode solte gestrafft werden / v. 11.) **denn damit hätte ich verläugnet GOTT von oben /** (damit wäre ich Abgöttisch worden / und vom rechten GOtt abgefallen.)
29 **Hab ich mich gefreuet / wenns meinem Feinde übel gieng / und habe mich erhaben /** (bin deßwegen hoffärtig worden) **daß ihn Unglück betreten hatte?**
30 **Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen / daß er wünschte einen Fluch seiner** (meines Feindes) **Seelen.**
31 **Haben nicht die Männer in meiner Hütten müssen sagen: O wolt GOtt: daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden /** (* H. Luth. das ist / mein Gesinde muste auch nichts begehren an meine Feinde / * sondern musten sagen: Wolte GOtt / daß es unserm Feind wolgienge / und wir sein Unglück nicht erleben solten.)
32 **Draussen** (auff der Gassen) **muste der Gast nicht bleiben / sondern meine Thür thät ich** (freywilliglich) **dem Wanderer auff /** (Ich gab ihm Herberge / und thät ihm alles Gutes.)
33 **Hab ich meine Schalckheit wie ein Mensch gedeckt /** (habe ich meine Fehler / wie sonst die Menschen zu thun pflegen / für die begehret zu verhelen /) **daß ich heimlich meine Missethat verbürge?**
34 **Hab ich mir** (in Gerichten) **grawen lassen / für der grossen Menge /** (daß ich aus Furcht für den Mächtigen die Gerechtigkeit hindan gesetzt hätte /) **Und die Verachtung der Freundschafften mich abgeschreckt hat?** (oder hab ich deßwegen das Recht gebeuget / weil ich mich vor der einen Parthey grosser Freundschafft gefürchtet / die mich bey andern in Verachtung setzen möchte?) **Ich blieb stille / und gieng nicht zur Thür aus /** (wann solche schwere verdrießliche Streitigkeiten für waren / entwiche ich nicht / biß sie ein ander geschlichtet hätte / sondern dachte denselbigen nach / und ließ mich gern zu Hauß antreffen / und zum Friedens-Mann gebrauchen.)
35 **Wer gibt mir einen Verhörer /** (einen billichen Richter /) **daß meine Begierde der Allmächtige erhöre?** (daß doch endlich meine gerechte Sache für GOtt möge ausgeführet werden) **daß jemand ein Buch schriebe von meiner Sache?**
36 **So wolt ichs auf meine Achseln nehmen /** (als ein Bezeugniß meiner Unschuld mit mir tragen /) **und mir wie eine Kron umbbinden /** (Ich wolte mit meiner Unschuld und Gerechtigkeit prangen.)
37 **Ich wolte die Zahl meiner Gänge** (alle mein Thun dem Verhörer) **ansagen / und wie ein Fürst** (* H. Luth. frey und unerschrocken *) **wolt ich sie darbringen /** (dieweil ich ein friedliches unverletztes Gewissen habe / Cap. 27. v. 6.)
38 **Wird mein Land wider mich schreyen / und mit einander seine Fürche weynen?** (Wäre es Sach / daß die Menschen mich nicht anklagen wolten / und doch Ursach dazu hätten / so möchte ich wünschen / daß das Land und seine Furchen ein trauriges Zeichen von sich geben / zur Anzeigung / daß ich entweder das Land mit Gewalt und Unrecht an mich bracht / oder denen / so mir dasselbe gearbeitet / ihren Lohn für enthalten / wie denn Hab. 2. v. 11. von dem Gut / so mit Unrecht zusammen gebracht / stehet: Auch die Steine in der Mawren werden schreyen / und die Balcken am Gespärr werden ihnen antworten.)
39 **Hab ich seine Früchte unbezahlet gessen / und das Leben der Acker-Leute sawr gemacht.**
40 **So wachsen mir** (so gebe GOtt / daß mir hinfort wachsen mögen) **Disteln für Weitzen / und Dornen für Gersten.**

Die Wort Hiob (die er zur Rettung seiner Unschuld / zu seinen Freunden gethan /) **haben** (nun hiermit) **ein Ende.**

Nutz.

1. DAß Obrigkeiten sich der Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit / Gutthätigkeit und Keuschheit befleissigen sollen / wie Hiob / vers. 1–34. II. L. Daß den verdienten Lohn dem Arbeiter vor enthalten / eine Himmelschreyende Sünde sey / vers. 38 / 39.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

BEgreifft die Gelegenheit in sich / wie Elihu auf die Rede gerathen: Und diß in dreyen Stücken. I. Weil die drey Freunde mit ihrem Stillschweigen Platz gegeben. II. Ist der Zorn Elihu über Hiob. III. Der Zorn über die drey Freunde. Dabey zugleich Elihu anzeigt / was er vorbringen werde.

I. Stillschweigen der drey Freunde Hiobs.

1 **ALhöreten die drey Männer /** (die Freunde Hiobs / Eliphas von Theman / Bildad von Suah / und Zophar von Naema / Cap. 2. v. 11.) **auff / Hiob zu antworten / weil er sich für gerecht hielt /** (weil er ihnen so mächtig widersprach / und beständig darauff bliebe / daß er dieses Unglück mit sonderbaren groben Sünden nicht verdienet hätte.)

II. Elihu Zorn über Hiob.

2 **ABer Elihu der Sohn Barachel von Bus / deß Geschlechts Ram / ward zornig über Hiob / daß er seine Seele gerechter hielt denn GOtt /** (daß er meynete / er wäre unschuldig / und GOtt thäte ihm Gewalt und Unrecht.)

III. Dessen Zorn über die drey Freunde / und sein Vorhaben.

3 **AUch ward er zornig über seine drey Freunde / daß sie keine** (rechtige) **Antwort funden /** (die bißher vorgebrachte Entschuldigung deß Hiobs gnugsam zu widerlegen /) **Und doch Hiob verdammeten.**

4 **Denn Elihu hatte geharret /** biß daß sie (alle drey) **mit Hiob geredet hatten / weil sie älter waren denn er.**

5 **Darumb / da er sahe / daß keine Antwort war im Munde der drey Männer / ward er zornig.**

6 **Und so antwortet** (also fieng an zu reden) **Elihu der Sohn Barachel von Bus / und sprach: Ich bin jung / ihr aber seyd alt / darum hab ich mich gescheuet und gefürchtet / meine Kunst an euch zu beweisen /** (meine Meynung / welche weit besser denn ewre / offentlich zu sagen.)

7 **Ich dacht / laß die Jahr reden / und die Menge deß Alters laß Weißheit beweisen /** (laß die Alten / die viel Jahr gelebet / und grosse Weißheit in denselben gesamlet haben / recht ausreden / sie werden Hiob gnug antworten können.) Hiob 12 / 12

8 **Aber** (ich sehe wol / daß es nicht alles mit einem hohen Alter ausgerichtet ist / sondern) **der Geist /** (GOttes) **ist in Leuten / und der Odem deß Allmächtigen** (eben derselbe Geist / welcher vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet /) **machet sie verständig.**

9 **Die Grossen /** (so in hohen Aemptern sitzen / und in grossem Ansehen schweben) **sind** (deßwegen) **nicht** (allewege) **die weisesten / und die Alten verstehen nicht** (allzeit wegen ihres Alters) **das Recht.**

10 **Darum will ich auch reden /** (ob ich gleich jung bin / denn GOttes Geist kan so wol einem jungen / als einem alten Menschen Verstand und Weißheit geben /) **höre mir zu / ich will meine Kunst auch sehen lassen /** (ich will auch sagen / was ich von diesen Sachen halte.)

11 **Sihe ich habe geharret / daß ihr geredt habt / ich habe aufgemercket auff ewren Verstand / biß ihr treffet die rechte Rede.**

12 **Und habe acht gehabt auff euch / Aber sihe / da ist keiner unter euch / der Hiob straffe /** (mit gnugsamen Gründen überführe /) **oder seiner Rede** (sattsam) **antworte.**

13 **Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weißheit troffen /** (wir haben recht und weißlich gnug geantwortet /) **daß GOtt ihn verstossen hat / und sonst niemand /** (daß allein GOtt den Hiob / wegen seiner Heuchlerischen Gottesfurcht / so gestrafft: Hiemit meynet ihr GOttes Ehre gnugsam gerettet zu haben.)

14 **Die Rede thut mir nicht gnug / Ich will ihm nicht so nach ewer Rede antworten.**

15 **Ach! sie sind verzagt / können nicht mehr antworten / sie können nicht mehr reden.**

16 **Weil ich denn geharret habe / und sie kunten nicht** (mehr) **reden /** [denn sie stehen stille / und antworten nicht mehr.]

17 **Will doch ich mein Theil antworten / und will meine Kunst beweisen /** (v. 6.)

18 Denn ich bin der Rede so voll/daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.
19 Sihe/mein Bauch ist wie der Most der zugestopfet ist/der die neuen Fasse zureisset.
20 Ich muß reden/daß ich Odem hole / ich muß meine Lippen auffthun und antworten / (* H.Luth. Ich ersticke sonst für grosser Weißheit.* Die Waarheit die mir der Geist deß HErrn geoffenbaret hat/will sich keines Weges verbergen lassen/ sondern muß heraus brechen.)
21 Ich will niemands Person ansehen / und will keinen Menschen rühmen / (Ich will ohn Ansehen der Person von der Sachen urtheilen/ niemande heuchlen und liebkosen / und keinem Theil weder zu Lieb noch zu Leid reden.)
22 Denn ich weiß nicht [wo ichs thät/] ob mich mein Schöpffer über ein kleines hinnehmen würde? (solte ich anders reden / denn mich der Geist deß HErrn lehret und treibet/ so würde gewiß GOttes Straffe nicht aussenbleiben/ welcher gar eyferig/auch wol mit jähem schnellen Tode/ strafft die jenigen / so das Straff-Ampt nicht ernstlich führen/wie es jhnen befohlen. Es würde mir das Wort deß HErrn in meinem Hertzen werden / wie ein brennend Fewer/ in meinen Gebeinen verschlossen / daß ichs nicht würde leiden können/und plötzlich darüber vergehen müssen / Jer. 20.v.19.)

Nutz.

I. Q. Daß doch endlich die Warheit den Sieg behalte / wider falsches Vorgeben/v.1. II. L. Daß der Betrübten Gottselige Reden/ von den Unversuchten offt anders/als sie gemeynet/gedeutet werden/wie Hiob widerfahren/ v.2. III. L. Daß man nicht mit Verachtung anderer / jhm selbsten Ansehen machen soll/welches Elihu gethan/v.6–10.

Das drey und dreyssigste Capitel.

BEgreifft die Rede Elihu / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/da er Hiob zum Auffmercken vermahnet. II. Will er aus etlichen Worten Hiobs/die ihm in der Anfechtung entfallen/ kurtzum schliessen/er sey Gottloß gewesen. III. Lehret er/warumb und wie GOtt die Menschen zur Busse locke/ und will auch hierauff Hiob selbst zu solcher Gebühr annahmen.

I. Vermahnung Hiobs zum Auffmercken.

1 HOere doch Hiob/meine Rede/und mercke auff alle meine Wort.
2 Sihe / ich thue meinen Mund auff / und meine Zunge redet in meinem Munde.
3 Mein Hertz soll recht reden / (die rechte Gedancken in diesem Handel haben/und ich will mich unparteyisch in dieser Sache verhalten/) und meine Lippen sollen den reinen Verstand (die unverfälschte Waarheit) sagen.
4 Der Geist GOttes (der H.Geist/welchem das Werck der Schöpffung ebener massen zustehet/ 1.B.Mos.1.v.2.Psal.33.v.6. wie dem Vater/und dem Sohn / Joh.1.v.3. Eph.3.v.9. Coloss.1. v.16.) hat mich gemacht / und der Odem deß Allmächtigen hat mir das Leben gegeben/(Ich weiß/daß du dich für der Majestät deß grossen GOttes entsetzest/nun wolan / ich will an Gottes Statt von deiner Sache urtheilen/ und dir antworten/dabey hast du dich nichts zu befürchten / denn ich bin so wol ein armer Mensch/ als du bist.)
5 Kanst du (nun) so antworte mir / schicke dich gegen mich/und stelle dich/(bereite dich/so gut du kanst/ dich zu vertheidigen.)
6 Sihe/ich bin GOttes eben so wol als du/(ich bin so wol GOttes Geschöpff/und unter seiner Gewalt / und muß mich so wol fürchten für jhm/als du/) und aus Leimen bin ich auch gemacht. (1.B.Mos. 2/7. Pr.Sal. 12/7.)
7 Doch du darffest (darumb) für mir nicht erschrecken/ und meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn/ (ich will nicht mit Gewalt / sondern mit kräfftigen Beweisungen mit dir handeln.)

II. Beweiß der Gottlosigkeit Hiobs.

8 DU hast geredt für meinen Ohren / die Stimme deiner Rede must ich hören:
9 Ich bin rein ohne Missethat/ unschuldig/ und habe keine Sünde.
10 Sihe / Er (GOtt der HErr) hat eine Sache wider mich funden/darum achtet er mich für seinen Feind/ (ein liebreicher Vater übersiehet seinem Kinde viel/ und schlägt nicht ehe zu/es habe denn das Kind etwas grosses verbrochen : Aber so hat GOtt nicht mit mir gehandelt/sondern er hat meine geringste Fehler aus allen Winckeln zusammen gesucht / um welcher willen er nun so streng mit mir/wie mit seinem Feinde/umbgehet.) (Hiob 13/24. Cap.19/11.)
11 Er hat meinen Fuß in Stock gelegt / und hat alle meine Wege verwahret/ (ich bin in dem Unglück dermassen verwickelt/ daß ich wol nimmermehr wiederumb darauß werde können loß werden.)
12 Sihe/(dieses hast du wider Gott geredt/und) eben darauff schliesse ich wider dich/daß du nicht recht bist / (daß du Unrecht habest/) denn GOtt ist mehr weder ein Mensch/ (Gott ist nicht allein an Majestät/Macht und Gewalt/sondern auch an Gerechtigkeit/Weißheit/Güte und Barmhertzigkeit / uns Menschen weit überlegen / daß sich niemand über jhn billich zu beschweren hat.)
13 Warumb wilt du mit jhm zancken/daß er dir nicht Rechenschafft gibt alles seines Thuns? (ist das nicht eine grosse Verwegenheit/daß du begehren darffst / die Ursache anzuzeigen/warumb GOtt der HErr es einem wol / dem andern übel gehen lasse? du soltest dich vielmehr seiner Hand und Gewalt in aller Demuth unterwerffen.)
14 Denn wenn GOtt einmal etwas beschleusset / so bedenckt ers nicht erst hernach / (* H. Luth. wie etwa ein Mensch erst hernach/wenn ein Ding geschehen / darüber Rath hält/ und manchmal es jhn gerewet/was er gethan/ und gedencket zu ändern. Also 1.B.Sam.15.v.29. spricht Samuel: Der Held in Israel leuget nicht / und gerewet jhn nicht / denn er ist nicht ein Mensch/daß jhn etwas gerewen solte.* Sein Urtheil ist allezeit wol bedacht/und seine Rathschlüsse sind nicht wie der Menschen / welche offt nach begangener That es gerne ändern wolten / aber nicht können: Sondern er siehet anfänglich alles Thuns Ausgang zuvor/ und gerewet jhn nichts nach der That.)
15 IM Traum deß Gesichts in der Nacht/wenn der Schlaf auff die Leute fället / wenn sie schlaffen auff dem Bette.
16 Da öffnet er das Ohre der Leute / und schrecket sie (mit Träumen/) und züchtiget sie.
17 Daß er den Menschen von seinem (bösen) Fürnehmen wende/(* H.Luth.wie den Abimelech/ 1.B.Mos.20.v.3.*) und beschirme jhn für Hoffart.
18 Und verschonet seiner Seelen für dem Verderben/und seines Lebens/daß nicht ins Schwert falle/ (GOtt eilet nicht so geschwind / schreitet auch nicht so gewaltsamer Weise zum endlichen Urtheil/wie du jhn beschuldigest/ sondern er lässet den Menschen zuvor warnen / Manchmal auch im Schlaf durchs Gesichte/daß er jhn vom bösen Fürnehmen abmahne / und jhn für Ubermuth und darauff folgendem zeitlichen und ewigen Verderben bewahre. Will denn der Mensch solchen Warnungen / so durch Wort/und manchmal auch durch Träume geschehen / nicht folgen/ so greifft GOtt zu härtern Mitteln / jhn fromm zu machen/und für der ewigen Verdammniß zu bewahren: Nemlich/)
19 Er straffet jhn mit Schmertzen auff seinem Bette/ und alle seine Gebeine (straffet er) hefftig.
20 Und richtet jhm sein Leben so zu / daß jhm für der Speise eckelt/ und seine Seele / daß sie nicht Lust zu essen hat.
21 Sein Fleisch verschwindet / (er nimmt so sehr abe/) daß er nicht wol sehen mag/(* H.Luth.daß jhms Gesichte vergehet/ daß er weder siehet noch höret/*) und seine Beine werden zuschlagen/daß man sie nicht gern ansiehet.
22 Daß seine Seele nahet zum Verderben/ und sein Leben zu den Todten.
23 So dann ein Engel / (ein Prophet oder Diener GOttes/ Malach.2.v.7.Offenb.Johan.1.v.20.) einer aus tausend/ (derer GOtt zu Verkündigung seines Worts und Willens viel hat/) mit jhm redet/ (jhn auff seinem Lager besuchet / und Gottes Wort jhm fürhält/) zu verkündigen dem Menschen/ wie er solle recht thun / (wie er solle Busse thun / und sich zu GOtt bekehren/und derselbige Mensch wird dem Wort deß Dieners Gottes folgen:)
24 So wird er (GOtt der HErr) jhm gnädig seyn / und sagen/Er (der Kranche) soll erlöset werden/daß er nicht hinunterfahre ins (ewige) Verderben / denn ich habe eine Versöhnung (für alle seine Sünde) funden / (nemlich die vollkommene Bezahlung meines lieben Sohns/deß verheissenen Messiæ/Esa.53.v.4. Dan.9.v.24.Hebr.9.v.12.26. 1.Epist.Petr. 2.vers.24.)

Sein

Sein Fleisch grüne wieder wie in der Jugend/und laß ihn wieder jung werden/ (GOtt wird es nicht allein bey der Vergebung der Sünden bleiben lassen/ sondern so es dem Krancken wird nützlich seyn/ wird er ihm auch wieder zu vollständiger/ja zu besser er Gesundheit verhelffen/denn er zuvor gehabt.)

Er wird GOtt bitten/ der wird ihm Gnade erzeigen/und (GOtt) wird (ihn) sein Antlitz sehen lassen mit Freuden / (GOtt wird sich gegen ihm auffs liebreichste erzeigen/) und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten / (Er wird ihn auch noch in diesem Leben segnen / weil er von der Sünden abgelassen / und sich zu der Gerechtigkeit gewendet hat.)

Er (derselbe Krancke/ wenn er genesen/) wird für den Leuten (öffentlich) bekennen und sagen: Ich wolt gesündiget und das Recht verkehret haben / aber es hätte mir nichts genutzet / (Ich bekenne / daß ich so wol in den Gerichts-Stellen / als an andern Orten / in meinem Thun und Leben vielfältig gesündiget: Womit ich denn nichts anders / denn zeitliche und ewige Straffe verdienet.)

(Aber) Er (der gnädige und gütige GOtt) hat meine Seele erlöset / daß sie nicht führe ins Verderben / sondern mein Leben (noch länger) das (Tage-) Liecht sehe.

Sihe / das alles thut GOtt zwey oder dreymal (*H. Luth. das ist / offtmals*) mit einem jeglichen.

Daß er seine Seele herab hole (wiederumb herauß hole und errette) auß dem Verderben / und erleuchte ihn mit dem Liecht der Lebendigen / (daß er dieses zeitlichen Lebens noch länger in Frieden geniessen möge.)

Merck auff Hiob / und höre mir zu / und schweige/ daß ich rede.

Hast du aber was (zu deiner Vertheidigung und meiner Widerlegung) zu sagen / so antworte mir / Sage her/ bist du recht/(hast du recht/und bist unschuldig/)ich wills gerne hören.

Hast du aber nichts/ so höre mir zu/ und schweige/ ich will dich die Weißheit lehren.

Nutz.

I. L. Daß der heilige Geist/(sammt dem Vater und dem Sohn) uns erschaffen/ v. 4. II. W. Daß man GOttes verborgenen Rath zu erforschen / nicht begehren soll / v. 12/13/14. III. L. Daß Züchtigung und Straffe von GOtt den Menschen zur Busse und Besserung / zugeschicket werde/ v. 15.–30.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hält in sich die Rede Elihu / in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ II. Der Vortrag und Haupt-Punct/ daß Hiob etliche Wort geredet / so eigentlich die Unwarheit/theils Gotteslästerung auff sich haben. III. Der Beweiß/ dadurch Elihu sein Vorhaben zu behaupten vermeynet.

UND Elihu antwortet / (fuhr weiter fort zu reden/) und sprach:

Höret ihr Weisen meine Rede / und ihr Verständigen mercket auff mich / (gebt Achtung / ob ichs treffe oder nicht.)

Denn das Ohre prüfet die Rede / und der Mund schmäcket die Speise / (gleichwie der Mund nicht allein die Speise zu sich nimmt / sondern auch prüfet / ob sie gut oder böse sey/ also hören die Ohren nicht allein die Rede / sondern urtheilen auch von derselben.)

Lasset uns ein Urtheil erwehlen/ daß wir erkennen unter uns/ was gut sey.

DEnn Hiob hat gesagt: Ich bin Gerecht / und GOtt wegert mir mein Recht.

Ich muß lügen/ ob ich wol recht habe / und bin gequalet von meinen Pfeilen/ (von den Plagen/ mit welchen mich GOtt heimgesucht hat / * H. Luth. das sind GOttes Pfeile / die in mir stecken/*) ob ich wol nichts verschuldet habe / (daß GOtt solcher Gestalt mit mir handele.)

Wer ist ein solcher wie Hiob / der da Spötterey trinckt wie Wasser? (der Gottes Gericht verspottet/ und solche Sünde häuffig begehet/wie ein Wassersüchtiger das Wasser häuffig in sich geusset.)

Und auff dem Wege gehet mit den Ubelthätern/ und wandelt mit den gottlosen Leuten? (der sich zu der Rotte der Gottlosen hält / und mit denselben unrecht von GOtt urtheilet.)

Denn er hat gesagt: Wenn jemand schon fromm ist/so gilt es doch nichts bey GOtt/ (Er ist dessen nichts gebessert.) Hiob 9/22. Mal. 3/14.

DArumb höret mir zu / (was ich auff solche Gotteslästerungen antworten werde/) ihr weisen Leute / (ihr allesammt/die ihr recht von der Sachen urtheilen könnet.) Es sey ferne/ daß GOtt solt gottloß seyn/ und der Allmächtige ungerecht / (welches denn gewißlich also wäre / wenn er einem Frommen seine Gottseeligkeit nicht belohnete.) III. Widerlegungbegründet.

Sondern er vergilt dem Menschen darnach er verdienet hat / und trifft (suchet heim) einen jeglichen nach seinem Thun.

Ohn Zweiffel/GOtt verdammt niemand mit Unrecht/ und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

Wer hat/das auff Erden ist/verordnet? Und wer hat den gantzen Erd-Boden gesetzt? (was Gott ohn uns so herrlich geschaffen / und bißhero wunderlich erhalten / das wird er auch wol ohn unsern Rath vollends hinauß zu führen wissen.)

So er (GOtt) sichs würde unterwinden / so würde er aller (Menschen) Geist und Odem zu sich samlen / (so es GOtt also bey sich beschliessen und fürnehmen würde mit den Menschen vor seinem Gericht / nach seiner strengen Gerechtigkeit zu handeln/ so würde er in einem Augen-Blick alle Menschen tödten.) Ps. 104/29.

Alles Fleisch würde miteinander vergehen / und der Mensch würde zu Aschen werden.

Hast du nun Verstand / so höre das / und mercke auff die Stimme meiner Rede.

Solt einer (ein solcher Richter wie Gott ist) darumb das Recht zwingen (überschreiten) daß ers hasset? (dieweil der Gottlose damit nicht zu frieden?) und daß (dieweil) du stoltz (und ungerecht) bist / solcst du darumb den Gerechten (GOtt) verdammen.

Solt einer zum Könige sagen: Du loser Mann? und zum Fürsten: Ihr Gottlosen? (so man von Weltlicher Obrigkeit nicht übel reden noch lästern darff/wie vielmehr hättest du dich solcher frevenlicher Rede von GOtt enthalten sollen?)

Der doch (da doch GOtt) nicht ansiehet die Person der Fürsten/(wie gemeiniglich grosse Herren die Personen pflegen anzusehen/) und kennet (achtet) den Herrlichen nicht mehr/ denn den Armen / denn sie sind alle seiner Hände Werck / (einer ist für ihm so hohes Herkommens als der ander.) 2. B. Chron 19/7. B. Weish. 6/8. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Rom. 2. 11. Gal. 2/6.

Plötzlich müssen die Leute (so wol Hohe als Niedrige) sterben/(wenn sie GOtt der HErr in seinem Zorn hinweg reisset/) und zu Mitternacht (unversehens) erschrecken und vergehen/ die Mächtigen werden Krafftloß weggenommen. (Und dieses geschicht nicht ungefehr / sondern durch Gottes sonderliches Verhengniß und Gericht.) Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Pet. 1/17.

Denn seine Augen sehen auff eines jeglichen Wege (Wandel) und er (GOtt der HERR) schawet alle ihre Gänge / (ihr Thun und Fürnehmen.) 2. B. Mos. 12/29. 2. B. Kön. 19. 35.

Es ist kein Finsterniß noch Dunckel/daß sich da (für ihm) möchten verbergen die Ubelthäter / (so hat auch bey ihm nicht Statt einige Außflucht oder betrügliche Vertheidigung.)

Denn es wird niemand gestattet/ daß er mit GOtt rechte/(daß er GOtt in seinem Gerichte einen Eingriff thue.)

Er bringet der Stoltzen (Regenten) viel umb / die nicht zu zehlen sind / und stellet andere an ihre Statt.

Darumb / daß er kennet ihre Wercke / (obgleich die Menschen sie nicht kennen/noch meynen/daß sie einen solchen schrecklichen Untergang verdienet hätten/) und kehret sie umb deß Nachts / (plötzlich / wenn sie sichs am wenigsten versehen/) daß sie zuschlagen / (und gantz außgetilget) werden.

Er wirfft die Gottlosen über einen Hauffen / da mans gern siehet / (an dem Ort / da es jederman mit Lust ansiehet.)

Darumb daß sie von ihm weggewichen sind / und verstunden seiner Wege keine / (sie begehreten weder seine Gebot und Recht zu lernen/noch sich darnach zu halten: Damit also offentlich kund werde.)

Daß das Schreyen der Armen (und von der Gottlosen Macht bedrängten Menschen) müste (einsten) für ihn kommen/ und Er das Schreyen der Elenden höret.

Wenn er Friede gibt / wer will verdammen? Und Rom. 8/34.

wenn er (hergegen) das Antlitz verbirget / (seine gnädige und hülffreiche Gegenwart entzeucht/) wer will jhn schawen (seiner Hulde geniessen/) unter den Völckern und Leuten?

30 Und lässet (auß gerechtem Zorn / wegen der Menschen Sünde/) über sie regieren einen Heuchler / das Volck zu drengen. (*Heb. das ist/ er lässet einen Tyrannen regieren/ der das Volck mit Auffsätzen und Schinden fähet und quälet/* und doch darbey sich auß Heucheley freundlich und mitleidig stellet.)

31 Ich muß für GOtt reden/ (seine Gerechtigkeit zu vertheidigen) und kans nicht lassen.

32 Hab ichs nicht troffen / so lehre du michs besser. Hab ich unrecht gehandelt / (in meinen bißhero geführeten Reden/) ich wills nicht mehr thun.

33 Man wartet der Antwort von dir/ (wie du dich rechtfertigen wollest/) denn du verwirffest alles / (was dir deine Freunde sagen / und dich damit zur Erkäntniß deiner Sünden weisen) und du hasts (daß wir so mit dir streiten müssen/) angefangen/ und nicht ich. Weissest du nun was/ so sage an.

34 Weise Leute laß ich mir sagen / (und mich weisen/) und ein weiser Mann gehorchet mir/ (er höret mich wieder/ und verwirfft nicht so bald alles was ich fürbringe.)

35 Aber Hiob redet mit Unverstand/ und seine Wort sind nicht klug.

36 Mein Vater (O GOtt! du Ewiger Allmächtiger Vater) laß Hiob versucht (geplagt) werden (weil er so verstocket auff seiner Meynung bleibt/) biß ans Ende (seines Lebens/) darumb / daß er sich zu unrechten Leuten kehret / (daß er nicht auffhöret/ seine ungerechte Sache zu vertheidigen.)

37 Er hat über seine (vorige) Sünde dazu noch gelästert/ (als wann jhm unrecht von dir geschehe/) darumb laß jhn zwischen uns (vor unsern Augen) geschlagen (ferner gezüchtiget) werden/ und darnach viel wider GOtt plaudern/ (biß daß ers satt hat.)

Nutz.

1 Daß/ was geredt wird/ man recht prüfen soll/ obs wahr oder nicht/ böse oder gut? vers. 2/3/4. II. V. Daß man Betrübte und Angefochtene/ wegen derer in grosser Angst gethanen Reden/ nicht also bald verdammen soll/ wie Elihu gegen Hiob sich erzeiget/ v. 7/8. III. L. Daß GOtt alle Dinge/ auch die den Menschen gantz verborgen sind/ wisse/ v. 21/22.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Widerlegt Elihu etliche Wort Hiobs / auß welchen er schliessen will/ als ob Hiob sich für gerechter halte/ denn GOtt ꝛc mit angehängter Erinnerung / daß solches eine vergebliche Einbildung sey/ weil GOtt gerecht / Hiob aber unter die Gottlosen zu rechnen. II. Eine Widerlegung anderer Wort Hiobs/ (Cap. 23. v. 8. 9.) daß er Gott nicht sehen werde ꝛc.

1 Und Elihu antwortet (ferner/) und sprach:

2 Achtest du das für recht/ daß du sprichst: Ich bin gerechter denn GOtt / (der mit Gewalt mit mir handelt/ und nicht nach meinem Verdienst.)

3 Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilfts / ob ich mich ohne Sünde mache / (der Sünden enthalte?)

4 Ich will dir antworten ein Wort / und deinen Freunden mit dir / (daß sie hören sollen/ was du für ein Mensch seyest.)

5 Schawe gen Himmel und siehe / und schaw an die Wolcken / daß sie dir zu hoch sind/ (bedencke doch nur/ mit wem du hadderst? In was für einem Schloß derselbe wohnet? und ob du auch jhm werdest etwas anhaben können?)

6 Sündigest du/ (lehnest du dich wider jhn auff/) was kanst du mit jhm machen? (was kanst du damit außrichten?) und ob deiner Missethat viel ist / was kanst du jhm thun?

7 Und ob du gerecht seyest / was kanst du jhm geben? (jhm nützen/) oder was wird er von deinen Händen nehmen? (was wird er von dir für Gewinst haben?)

Hiob 22.

8 Einem Menschen / wie du bist / mag wol etwas thun (schaden) deine Boßheit / und einem Menschen-Kind (mag zu Statt kommen und Nutzen bringen) deine Gerechtigkeit.

9 Dieselbigen mögen schreyen / (winseln und wehklagen) wenn jhnen viel Gewalt geschicht / und ruffen (seufftzen) über den Arm der Grossen / (über die Gewalt der Mächtigen.)

10 Die nicht darnach fragen / wo ist GOTT mein Schöpffer / der das Gesänge macht in der Nacht/ (*Heb. Lieder. das ist / der Vogel Gesänge / oder Geistlich/ daß man jhn lobet in Leid und Unfall / wie der 42. Psalm v. 9. auch sagt: Des Nachtes singe ich jhm.* Die jenigen / welche unbilliger Weise von den Gewaltigen untergedruckt werden / machen zwar viel Klagens und Schreyens über die angethane unbillige Gewalt / aber sie wenden sich nicht zu GOtt/ und dencken nicht/ wer solches alles jhnen verfahren lasse/ sie behertzigen nicht/ daß solche Züchtigung von jhrem Schöpffer herrühre/ welcher leicht kan die Klage in einen Reihen verwandeln / Psal. 30. v. 12. und mitten in der Noth der Trübsalen sie zu einem Frewden-Gesang ermuntern.)

11 Der uns gelehrter macht / denn das Vieh / auff Erden / und weiser denn die Vögel unter dem Himmel / (der uns ja zu vernünfftigen Menschen erschaffen / daß wir nicht allein fühlen können/ wenn wir geschlagen werden/ welches auch wol das thumme Vieh kan/ sondern können und sollen auch nachgedencken / warumb und von wem wir geschlagen werden. Da auch die Vögelein/ so keine Vernunfft haben/ GOtt mit jhren Zünglein und Stimmlein loben / wie vielmehr sollen wir als vernünfftige Menschen/ GOtt in all seinem Thun loben / und für seine Hülffe jhm dancken.)

12 Aber sie (die Untergedruckten) werden da auch schreyen über den Hochmuth der Bösen / und (GOtt der HErr) wird sie (weil sie nur für Grösse der Schmertzen / und nicht auß bußfertigem Hertzen zu jhm schreyen) nicht erhören.

13 Denn GOtt wird das Eitel (eitelen/ heuchlerischen und unbußfertigen Menschen) nicht erhören / und der Allmächtige wird es nicht ansehen / (wenn er schon viel beten/ Esa. 1. vers. 15.)

14 Dazu sprichst du / Du werdest jhn nicht sehen / (es sey all dein Hoffen und Harren vergebens) Aber es ist (noch) ein Gericht für jhm / (nemlich das allgemeine und letzte Gericht/ da wir alle für jhm werden erscheinen müssen/ Rom. 14. v. 10.) harre sein nur.

15 Ob (gleich) sein Zorn sobald (auff frischer That) nicht heimsucht/ und sich nicht annimt / daß so viel Laster da sind.

16 Darumb hat Hiob seinen Mund umbsonst auffgesperret/ (sich zu entschuldigen/) und gibt stoltze Theidung für/ (er wäschet viel eitels Dings daher) mit Unverstand.

Nutz.

I. Gottes Wolthat / daß er uns zu vernünfftigen Menschen geschaffen/ zu behertzigen / und jhm dafür zu dancken / vers 10/11. II. L. Daß am jüngsten Gerichte aller Menschen Thun / böß und gut / wird offenbar werden/ vers 13.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

Hält in sich die Rede Elihu / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Vortrag/ daß er wolle die Gerechtigkeit GOttes vertheidigen. II. Beweiß für die Gerechtigkeit GOttes. III. Die Anklage / welche Elihu auß vorhergehender Lehr wider Hiob führet: Sammt dem Beweiß/ daß GOtt Allmächtig sey / und die Gottlosen straffen könne.

1 Elihu redet weiter und sprach (zu Hiob:)

2 Harre mir noch ein wenig / (gedultе dich nur noch ein wenig/) ich will dirs zeigen / (worauff meine Rede vollends bestehe/) Denn ich habe noch von GOttes wegen (zur Rettung Göttlicher Ehre/) was zu sagen.

3 Ich will meinen Verstand weit holen/ (Ich will nicht fürbringen/ was newlich erdacht/ sondern was vor langen Zeiten/ von allen Gottseeligen Leuten vor recht und warhafftig gehalten worden/) und meinen Schöpffer beweisen / (jhm das Wort reden/ und darthun/) daß er recht sey / (daß er gerecht sey und Recht behalte/ wenn er gerichtet wird/ Psal. 51. v. 6.)

4 Meine Reden sollen ohn Zweiffel nicht falsch seyn/ mein Verstand soll ohn Wandel (ohne Tadel) für dir seyn.

5 Sihe/ GOtt verwirfft die Mächtigen nicht/ (wegen jhrer Macht/) denn er ist auch mächtig von Krafft deß Hertzens / (und eines unerschrockenen Hertzens.)

6 Den Gottlosen erhält er nicht (beym Leben/ er bringet jhn umb/ wegen seiner Gottlosigkeit/) sondern hilfft dem Elenden zum Rechten/ (und errettet jhn von der Gewalt der Gottlosen.)

7 Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten/ und die Könige (wenn sie sich der Gerechtigkeit befleissigen/) lässet er sitzen auff dem Thron immerdar / daß (sie sich keines Herunterstürtzens zu befürchten / denn er lässet) sie hoch bleiben.

8 Und wo Gefangene liegen in Stöcken / und gebunden

bunden mit Stricken elendiglich/ (nicht allein mit leiblichen Stricken/ sondern auch mit innerlicher Schwermuth und Angst umfangen.)

So verkündiget er jhnen/ (er lässet jhnen jhr Gewissen rühren und vorhalten) was sie gethan haben/ und jhre Untugend/ daß sie mit Gewalt gefahren haben/ (daß sie sich immerzu mehr und mehr in Sünden vertieffet haben.)

Und öffnet jhnen das Ohr zur Zucht/ (er öffnet ihnen das Verständniß/) und saget jhnen/ daß sie sich von dem Unrechten bekehren sollen.

Gehorchen sie und dienen jhm/ so werden sie bey guten Tagen alt werden/ und mit Lust leben/ (sie werden jhrer Frömmigkeit/ bey einem guten/ gewissen und ruhigem Gewissen/ auch noch hie zeitlich in dieser Welt geniessen.)

Gehorchen sie nicht/ so werden sie ins Schwert fallen/ und vergehen/ ehe sie es gewar werden/ (sie werden unversehens in der Blüt jhres Alters hinweg gerissen werden/ und keines rechten Todes sterben.)

Die Heuchler/ (denen jhre Gottseeligkeit kein Ernst ist/ sondern nur auff der Zungen schweber/) wenn sie der Zorn (GOttes) trifft/ schreyen sie nicht/ (sie haben kein recht kindliches Vertrawen zu GOtt/ in welchem sie jhre Noth jhm fürtragen können/) wenn sie gefangen liegen.

So wird jhre Seel mit Qual sterben/ und jhr Leben unter den Hurern/ (sie werden den allerschändlichsten Ubelthätern gleich geachtet/ und mit denselben weggerafft werden.)

Aber den Elenden (der zerbrochenes Geistes ist/ fest an GOtt hält/ und bey jhm beständig bleibet/) wird er auß seinem Elend erretten/ und dem Armen (denen/ die unschuldiger Weise unterdruckt sind/) das Ohr öffnen/ (daß sie seine Drangsalen hören) in Trübsal.

Er wird dich (eben auch also/ wenn du dich von gantzem Hertzen zu jhm wenden wirst/) reissen auß dem weiten Rachen der Angst/ die keinen Boden hat/ (auß dem grossen Elend/) und dein Tisch wird Ruhe haben/ voll alles Gutes/ (du wirst alles vollauff haben/ und desselben in Ruhe und Friede geniessen.)

Du aber (lebst in deiner Spötterey dahin/ und) machest die Sache der Gottlosen gut/ daß jhre Sache und Recht erhalten wird/ (du heissest alles Thun der Gottlosen gut/ kanst sie ja bey Ehren bleiben mögen.)

Siehe zu/ (dencke zurücke/) daß (ob) dich nicht vielleicht (der) Zorn bewegt habe jemand zu plagen/ (ob du nicht vielmehr auß Rachgier/ denn auß Liebe zur Gerechtigkeit/ deine Unthaten gestraffet/) oder groß Geschenck dich nicht gebeuget (vom Wege der Gerechtigkeit abgeführet) habe.

Meynest du/ daß er (GOtt) deine (oder eines andern Menschen) Gewalt achte/ oder Gold/ oder irgend eine Stärcke oder Vermögen?

Du darffest der Nacht (oder Finsterniß) nicht begehren/ die Leute an jhrem Ort (heimlich) zu überfallen/ (denn GOtt auch in die tieffsten Winckel sieht/ Psal. 139. v. 11. 12.)

Hüte dich (derowegen) und kehre dich nicht zum Unrecht/ wie du denn für Elende (für Ungedult in deinem Elende) angefangen hast (zu murren/ und allerley unverantwortliche Reden für zubringen.)

Siehe/ GOTT ist zu hoch in seiner Krafft/ (darumb wirstu jhm mit deinem Murren nichts anhaben können/) wo ist ein Lehrer wie er ist? (der so heilige Gesetz und Gebot gegeben hätte? Derowegen wirstu jhn keiner Ungerechtigkeit überführen können.)

Wer will über jhn heimsuchen seinen Weg? Und wer will zu jhm sagen: Du thust unrecht? (wer will jhn zur Rede setzen wegen seiner Anschläge und Wercke?)

Gedencke/ daß du sein Werck nicht weissest/ (oder verstehest/) wie die Leute singen/ (Wie denn verständige Leute von solchen grossen Wercken GOttes in seiner Gemeine singen/ und sie preisen.)

Denn alle Menschen sehen das/ die Leute schawens von ferne/ (denn GOtt hat sich allen Menschen in etwas zu erkennen gegeben/ und auß seinen Wercken kan man jhn gleichsam von ferne anschawen/ Apost. Gesch. 14. v. 17. Rom. 1. 20.)

Sihe/ GOtt ist groß und unbekandt/ (unbegreifflich) seine Jahr-Zahl kan niemand forschen/ (er ist Ewig.)

Er macht das Wasser zu kleinen Tropffen/ (er macht die Tropffen deß Wassers/ sonderlich des Meers/ subtil und dünne/ daß sie in einem Dunst oder Nebel durch die Hitze der Sonnen auffgezogen/ und in dem Mittel-Reger der Lufft in Wolcken verwandelt werden/) und treibet (hernach diese) seine Wolcken (durch den Wind) zusammen zum Regen.

Daß die Wolcken fliessen/ (im Regen/ von einander fliessen/) und trieffen sehr auff die Menschen.

Wenn er fürnimmt die Wolcken (über den gantzen Himmel) außzubreiten/ (und ein Ungewitter zu machen/) wie sein hoch Gezelt/ (daß sie durch einander gehen/ eine schwartz/ die ander braun/ die dritte roth/ und dergleichen/ und außsehen/ wie ein gewirektes Gezelt/ hinder welchem GOtt wohne.)

Sihe/ so breitet er auß (lässet er auß) seinen Blitz über dieselbe (Wolcken/) und bedecket alle Ende deß Meers/ (*H. Luth. von Abend biß gegen Morgen/* Er machet/ daß der Blitz in einem Augen-Blick nicht allein die Erde/ sondern auch das Meer bedecket.)

Denn damit (mit dem Donner und Blitz) schrecket er die Leute/ (daß sie meynen/ es werden alle Früchte der Erden drauff gehen und verderben/) und gibt doch (hernach) Speise die Fülle/ (weil der Regen im Donner und Blitz die Erde fruchtbar machet.)

Er decket den Blitz wie mit Händen/ und heisset doch wiederkommen/ (bald lässet er den Blitz inne halten/ und verbirgt jhn gleichsam in seinen Händen/ bald thut er seine Hände gleichsam wieder auff/ und lässet den Blitz wieder daher fahren.)

Davon zeuget sein (deß Blitzes) Geselle/ (der gemeiniglich nicht weit von jhm zu seyn pflegt/) nemlich deß Donners Zorn (die grossen und schrecklichen Donner-Schläge) in Wolcken.

Nutz.

I. V. Daß man der Warheit im Reden sich befleissigen soll/ v. 4. II. E. Daß GOtt in alle seinem Thun gerecht sey/ gegen Böse und Fromme/ v. 5—15. III. Daß GOtt unbegreifflich und ewig sey/ v. 26.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ein Beweiß von der Allmacht GOttes/ zu dem vorhergehenden Capitel gehörig. II. Eine Klag/ darinn Elihu den armen Hiob deß gröbsten Unverstands überzeugen will.

I. Beweiß der Allmacht GOttes.

DEß (davon ich jetzt gesagt habe) entsetzet sich mein Hertz/ und bebet.

Lieber höret doch/ wie sein (deß Allmächtigen GOttes) Donner zürnet/ (so schrecklich schallet/) und was für Gespräch aus seinem Munde außgehet/ (was GOtt für eine gewaltige Stimme auß den Wolcken hören lasse.)

Er siehet unter allen Himmeln/ und sein Blitz scheinet auff die Ende der Erden/ (wenn GOtt die schrecklichen Donner-Schläge hören/ und die fewerglänzende Blitzen sehen lässet/ so verspüret man/ daß er unter allen Himmeln und an allen Enden der Erden mit seiner gewaltigen Macht/ Regierung und Erhaltung zugegen sey.

Dem nach (nach dem Blitz) brüllet der Donner/ und Er donnert mit seinem grossen Schall/ und wenn sein Donner gehöret wird/ kan mans nicht auffhalten/ (nicht wehren.)

GOtt donnert mit seinem Donner grewlich/ und thut grosse Ding/ und wird doch (weder auß dem Donner/ noch auß andern seinen Wercken vollkommentlich) nicht erkant.

Er spricht (nur ein Wort) zum Schnee/ so ist er bald auff Erden/ und (gleicher Gestalt auch) zum Platz-Regen/ so ist der Platz-Regen da mit Macht. Psal. 33/9. Psal. 147/15/16.

Alle Menschen hat er in der Hand/ als verschlossen/ daß die Leute lernen/ was er thun kan/ (wenn solche Platz-Regen/ fallen verschleuft er die Leute zu Hause/ und macht/ daß der Hauß-Vater mit seinen Arbeitern nicht außgehen kan/ Sondern muß daheim verbleiben: Unterdessen fraget er/ der Hauß-Vater/ herumb/ und erlernet/ was ein jeder verrichten kan.)

Das wilde Thier gehet (wenn Ungewitter komme) in die Höhle/ und bleibt an seinem Ort/ (biß das Ungewitter fürüber gehe.)

Von Mittag her kommt Wetter/ und von Mitternacht Kälte/ (GOtt lässet von Mittag den Sud-Wind wehen/

der Regen bringet/ und von Mitternacht den Nord-Wind / der die Wolcken zerwehet/und Kälte erreget.)

10 Vom Odem GOttes (von den Winden/ die GOtt blasen lässet/und die gleichsam GOttes Odem sind) kommt Frost/und grosse Wasser / wenn er (durch einen feuchten Wind / oder warmen Sonnen-Schein) auffthauen lässet.

11 Die dicken Wolcken scheiden (zertheilen) sich/daß helle werde / und durch den Nebel (der allgemach vergehet/) bricht sein Liecht (herfür.)

Psal. 148/8. 12 Er kehret die Wolcken wo er hin will / daß sie schaffen (außrichten) alles / was er jhnen gebeut (mit Regen/ Schnee/ Reiff oder Hagel/) auff dem Erd-Boden.

13 Es sey (entweder nur) über ein (gewisses) Geschlecht/ oder über ein (gantzes) Land/(daß sie demselben zu Dienste stehen / und es fruchtbar machen müssen/) so man jhn (GOtt) barmhertzig findet.

11. Beschuldigung Hiobs deß Unverstandes halben.

14 Mercke auff Hiob/stehe/(verharre eine Weile/in Betrachtung dieser Wercke/)und vernimm die Wunder GOttes.

15 Weissest du/ wenn GOtt solches (bißhero erzehltes) über sie (die Wolcken) bringet? (kanst du auch unfehlbar zuvor sehen/wenn und was GOtt für Witterung werde schicken?) Und wenn er das Liecht seiner Wolcken (den Blitz auß den Wolcken) lässet herfür brechen.

16 Weissest du(zuvor)wie sich die Wolcken (werden) außstrewen? Welche Wunder (nur allein) die Vollkommenen wissen / (die jenigen verstehen / deren vollkommenem Verstand der H. Geist mit seinen Gaben zu Statten kommt/ und jhnen weiset / wie sie solche grosse und wunderbare Werck GOttes anschawen und betrachten sollen.)

17 (Weissest du auch/wie es zugehet/)daß deine Kleider warm sind / (daß du in deinen Kleidern erwärmet wirst/) wenn das Land stille ist vom Mittags-Wind? (wenn das Ungewitter fürüber/und wieder ein angenehmer Sonnen-Schein kömmet?)

18 Ja du wirst mit jhm die Wolcken außbreiten / (du wirst dich ja nicht GOtt gleich achten/ und dir einbilden / daß du mit jhme die Wolcken könnest außbreiten/) die feste stehen / (und gläntzen zu weilen) wie ein gegossen Spiegel.

19 Zeige uns (sage uns an/) was wir jhm (GOtt) sagen sollen/(wenn wir deinentwegen mit jhm rechten solten/)denn wir werden nicht dahin reichen für Finsterniß / (denn wir müssen vor uns gestehen/ daß diese Sache unserm finstern Verstand viel zu hoch sey.)

20 Wer wird jhm erzehlen / das ich rede? (wer würde es bey jhm anbringen wollen / wenn ich eine Klage wider jhn fürnehmen wolte?) so jemand redet (wider GOtt/)der wird verschlungen/(durch GOttes Zorn weggerissen.)

21 Jetzt siehet man das Liecht nicht/ das (doch) in den Wolcken (hinder den Wolcken) helle leuchtet / wenn aber der Wind webet/(und die Wolcken zutrennet/)so wirds(am Himmel wieder) klar/(so die Menschen mit jhren leiblichen Augen nicht allezeit können die Klarheit der Sonnen sehen / wie viel weniger werden sie sich in alle Werck und Gerichte GOttes schicken können.)

22 Von Mitternacht kommt Gold/(*H. Luth. helle Wetter / wie lauter Gold/ *GOtt lässet von Mitternach her den Nord-Wind wehen/welcher die Wolcken vertreibet/daß die Sonne so helle leuchtet und funckelt/wie lauter Gold/)zu Lob für dem schrecklichen GOtt.

23 Den Allmächtigen aber mögen sie (die Menschen) nicht begreiffen / (seine Majestät vollkommentlich verstehen/) der so groß ist von Krafft / denn er wird von seinem Recht und guter Sachen (ob gleich die Menschen sie keines Weges verstehen/) nicht Rechenschafft geben.

24 Darumb müssen jhn fürchten die Leute / und er fürchtet sich für keinem / wie weise sie sind.

Nutz.

L. Daß GOttes Allmacht und Herrlichkeit auß grossen Wettern/Donnern und Blitzen / erkandt werden solle / vers. 2.–5. II. L. Daß man auß der mancherley Gestalt der Lufft und deß Gewitters/GOttes wunderbare Weißheit abnehmen soll/v. 14–21.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Begreifft die Rede GOttes mit Hiob/ in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang und Vortrag: Daß nemlich Hiob nicht recht thue/wann er über diese Züchtigung klage. II. Der Beweiß/wie Hiob viel zu wenig darzu sey/daß er wider den Schöpffer billich klagen könte.

1 UNd der HERR antwortet Hiob auß einem Wetter / (der HErr ließ erstlich ein grosses Wetter entstehen/ damit er seine Majestät zu erkennen gäb/darnach erschien er Hiob in einer sichtbarlichen Gestalt/) und sprach:

2 Wer ist der / der so fehlet in der Weißheit/ und redet so mit Unverstand? (der so ein unverständiges Urtheil von meinen Züchtigungen und Gericht fället?)

3 Gürte deine Lenden (Hiob) wie ein Mann/(weil du so offt begehret hast/dich mit mir ins Gericht einzulassen/wolan/ so bereite dich / so gut du kanst / Streite mit mir / auß allen deinen Kräfften/ich will dir Fuß halten/) Ich will dich fragen/lehre mich.

4 Wo warest du/ da ich die Erden gründete? Sage mirs / bist du so klug / (hab ich die Erden ohne dich geschaffen/ so werde ich sie auch ohne dein Zuthun können regieren.)

5 Weissest du / wer jhr das Maß gesetzet hat? (wer mir abgemessen hat/ wie lang/ wie weit/ wie breit sie werden solle?) Oder wer über sie eine Richt-Schnur gezogen hat? (wer Berge/Thale/Wasser/und alles andere an seinen gewissen Ort gesetzt / und von einander unterscheiden?)

6 Oder worauff stehen jhre Füsse (Pfeiler) versenckt? (du siehest/wie die Erde so fest stehet/ wenn du nun so witzig bist/ so sage mir doch/ auff was für Pfeiler sie jhr Baw-Meister gegründet habe/)oder wer hat jhr einen Eck-Stein gelegt? (darauff ein solch groß Gebäwd gegründet ist.)

7 Da mich die Morgen-Sterne (die heiligen Engel/welche jhrer Klarheit halben leuchten wie die Sterne/) miteinander lobeten / und jauchtzeten (mit Freuden mich preiseten) alle Kinder GOttes/ (eben dieselben Himmlischen Geister.)

8 Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen/da es her auß brach/wie auß Mutter-Leibe? (wer hat dem Meer/ da es erstlich erschaffen worden / und aus Tage-Liecht kommen/ sein gewisses Ziel gesetzt?)

9 Da ichs mit Wolcken kleidet / und in Dunckel einwickelt / wie in Windeln / (da anfänglich eine grosse Menge Wassers war / darunter zugleich auch die Erde vermischet lag / und allda das Meer mit Finsterniß und Dunckel / als mit einer dicken Wolcken überzogen / und darein wie ein junges Kindlein in Windeln gewickelt war.)

10 Da ich jhm (dem Meer) den Lauff brach mit meinem Thamm/ und setzet jhm Riegel und Thür/ (da ich jhme den Sand zum Ufer setzete / darinnen es allzeit bleiben / und nicht darüber gehen muß/ Jer. 5. v. 22.)

11 Und sprach: Biß hieher solt du kommen/und nicht weiter / hie sollen sich legen deine stoltze (und dräuende) Wellen.

12 Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten/ und der Morgen-Röthe jhren Ort gezeiget? (Hast du so lange du in dieser Welt gelebet/ jemals so viel zuwege bringen können/ daß es deines Gefallens ehe Tag würde / oder die Morgen-Röthe hier und auch anders wo auffgienge? Oder kanst du mit deiner Macht so viel außrichten/)

13 Daß die Ecken der Erden (gleichsam) gefasset / und die Gottlosen herauß geschüttelt würden / (wie solches durch meine Allmacht am Jüngsten Tag geschehen wird.)

14 Das Siegel (der Gottlosen/*H. Luth. das ist/ jhr Stand und Wesen/deß sie gewiß seyn wollen als versiegelt/*) wird sich wandeln wie Leimen/und sie (werden) stehen wie ein Kleid/ (Wenn alßdenn die Gottlosen werden meynen / es sey bey jhnen alles auffs klügste angefangen / fleissig verwahret und versiegelt/ so werden sie mit Schanden bestehen / die Motten werden sie fressen/ wie ein Kleid/und Würme werden sie fressen/ wie ein wüllen Tuch/ Esa. 51. v. 8.)

15 Und den Gottlosen wird jhr Liecht (Glück) genommen werden / und der Arm der Hoffärtigen wird zubrochen werden / (alle jhre Macht wird gantz nichts mehr gelten.)

16 Bist du in den Grund deß Meers kommen / und

hast

Hast in den Fußstapffen der Tieffe (in den tieffen Abgründen) gewandelt? (So wenig du ergründen kanst die tieffe Quellen deß Meers / und die verborgene Abgründe der Erden / so wenig kanst du auch die Gerichte GOttes ergründen.) 35

17 Haben sich dir deß Todes Thore je auffgethan? (hast du Macht über den Tod / daß er auff deinen Befehl kommen / und hinweg nehmen müsse / welchen du wolltest?) 36

Oder hast du gesehen die Thor der Finsterniß? (weissest du auch recht / wie es mit der Stelle und Finsterniß deß Todes beschaffen?) 37

18 Hast du vernommen (hast du es also ermessen / daß du es vollkommentlich weissest /) wie breit die Erde sey? Sage an / weissest du solches alles? 38

19 Welches ist der Weg / da das Liecht wohnet / und (weissest du) welches sey der Finsterniß Stätte? (Bist du wol da gewesen / und hast allda in acht genommen / woher ich das Liecht und Finsterniß bringe?) 39

20 Daß du mögest abnehmen seine (deß Liechts) Grentze / und mercken den Pfat zu seinem Hause? (daß du gemercket hättest / wo sich Liecht und Finsterniß scheiden / und wie nahe sie an einander stossen und grentzen.) 40

21 Wustest du / daß du (eben) zu der Zeit solltest geboren werden (da du geboren bist /) und wie viel deiner Tage seyn würden? (wie lange du auff Erden zu leben hast?) 41

22 Bist du gewesen / da der Schnee herkommet? Oder hast du gesehen / wo der Hagel herkommet? (Daß du in Acht genommen hättest / wie und woher ich beydes pflege herfürzubringen?) 42

23 Die ich habe verhalten biß auff die Zeit der Trübsal / und auff den Tag deß Streits und Kriegs / (welche ich zu brauchen pflege / wenn ich die Menschen betrüben / und mit den Boßhafftigen und Widerspenstigen streiten / und sie verderben will / 2. B. Mos. 9. v. 23. 24. Jos. 10. v. 11. Esa. 30. 30.) 43

24 Durch welchen Weg theilet sich das Liecht (deß Tages?) und (welches ist der Weg / dadurch) auffführet der Ost-Wind auf Erden? 44

25 Wer hat dem Platz-Regen seinen Laufft (seine Röhren) außgetheilet? und den Weg (gemacht) dem Blitzen und Donner? 45

26 Daß es regnet auffs Land / da niemand ist / (welches niemand bewohnet /) in der Wüsten da kein Mensch ist / 46

27 (der es bewen und begiessen könte?) Daß er füllet die Einöde und Wildniß / und machet / daß Graß wächset. 47

28 Wer ist deß Regens Vater? Wer hat die Tropffen deß Thawes gezeuget? 48

29 Auß weß Leib ist das Eiß gegangen? Und wer hat den Reiff unter dem Himmel gezeuget? 49

30 Daß das Wasser (unter dem Eiß) verborgen wird wie unter Steinen / und die Tieffe (der grossen Wasser) oben gestehet / (zusammen frieret. Wer ist der / so Regen / Thaw / Eiß und Reiff unter dem Himmel schaffet / und nach seinem Wolgefallen regieret? Bin Ichs oder Du? der du so kühne und ungeschewet mich urtheilen darffest?) 50

31 Kanst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? (Kanst du verhindern / daß die Glück-Henne oder das Sieben Gestirne nicht auffgehe / und den lieblichen Frühling mit sich bringe?) Oder das Band deß Orion auffösen? (Kanst du verwehren / daß der Jacobs-Stab nicht auffgehe / und den Herbst mit sich bringe / kalte Nächte verursache / und mit seiner Kälte die Erden gleichsam verschliesse / daß nichts mehr herfür wachsen kan?) 51

32 Kanst du den Morgen-Stern herfür bringen / (daß er entweder der Sonnen vor- oder nachgehe) zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen? (Kanst du das schöne helle Gestirn / das der Wagen genennet wird / am Himmel lassen auffgehen / daß die kleinen Sternlein umb jhn herumb / wie die Kinder umb jhre Mutter stehen?) 52

33 Weissest du / wie der Himmel zu regieren ist? Oder kanst du jhn meistern (seinen Lauff ändern) auff Erden? 53

34 Kanst du deinen Donner in der Wolcken hoch herführen? Oder wird dich die Menge deß Wassers verdecken? (Kanst du mit deiner Stimme dem Donner und Wolcken gebieten / daß sie einen grossen Regen geben / und dich jederzeit / wenn du es haben willst / mit dem Uberfluß deß Wasser begiessen?) 54

Kanst du die Blitzen außlassen / daß sie hinfahren / (wohin du wille / daß sie außgehen vom Auffgang / und scheinen biß zum Niedergang / Matth. 24. v. 27.) und (gleichsam) sprechen: Hie sind wir / (daß wir dir zu Gebot stehen wollen.) 55

Wer gibt die Weißheit ins Verborgen? (H. Luth. ins Hertz.*) Wer gibt verständige Gedancken? 56

Wer ist so weise / der die Wolcken (so jemals gewesen / und noch werden sollen) erzehlen könte? Wer kan die Wasser-Schläuche am Himmel verstopffen? (Wer kan verbieten / daß die Wolcken nicht regnen?) 57

Wenn der Staub (von jhnen) begossen wird / daß er zu Hauff (zusammen) laufft / und die (Erd-) Klösse an einander kleben? (Wer kan machen / wenn alles von steetem Regen verdicht worden / daß der Regen sich lege / ohne GOtt allein.) 58

Nutz.

1. Daß die Glaubigen über GOtt nicht klagen sollen / wenn er jhnen gleich grosse Trübsal zuschicket / v. 1. 11. 2. Daß GOtt der Allmächtige Schöpffer und Erhalter Himmels / Erden und deß Meers sey / v. 4–38.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Beweiset GOtt ferner seine wunderbare Regierung an den Thieren. II. Führet er daher dem Hiob seine Fehler und harte Reden zu Gemüth / die derselbe in der Anfechtung fahren lassen. III. Wie Hiob solches erkennet / ꝛc.

1 Wanst du (damit ich von den Wercken / so in der Höhe geschehen / auff diejenige komme / so auff Erden geschehen) der Löwin jhren Raub zu jagen geben / und die jungen Löwen sättigen? (wie ich zu thun pflege / weil sonst niemand für sie sorget und sie speiset / Psal. 104. v. 21. Psal. 145 vers. 16.) 1. Wunderbare Regierung Gottes an den Thieren.

2 Daß sie sich legen in jhre Stätte / und ruhen in der Höhle / da sie lauren / (ob sie möchten einen Raub erhaschen.) Psal. 10/9.

3 Wer bereitet dem Raben die Speise / wenn seine Jungen zu GOtt ruffen / und fliegen irre / wenn sie nicht zu essen haben? (Ich bins allein / der ich so wol die alte Raben / wenn sie keine Nahrung finden können / als auch die Jungen / wann sie / so bald sie nur fliegen können / von jhren Alten auß dem Nest gestossen / und selbst Speise zu suchen gezwungen werden / ernehre / und achte jhr Ruffen und Schreyen / als wenn sie mich mit Verstand und Andacht anbeteten.) Psal. 147/9.

4 Weissest du die Zeit / wenn die Gemsen (oder Steinböcke) auff den Felsen gebähren? (daß du an solchen wüsten unerbaweten Oertern jhnen und jhren Jungen zu der Geburts-Zeit beystündest?) Oder hast du gemerckt / wenn die Hirschen (Hindin) schwanger gehen? (und jhnen die Zeit zur Geburt bestimmet.)

5 Hast du erzehlet (abgezehlt) jhre Monden / wenn sie voll werden / oder weissest du (ordnest du an) die Zeit / wenn sie gebähren?

6 Sie beugen sich (vor Schmertzen) wenn sie gebähren / und reissen sich / (krümmen sich / und drücken jhren gantzen Leib zusammen / brauchen alle Gewalt / daß sie sich recht darzu schicken /) und lassen auß (werffen) jhre Jungen.

7 Jhre Jungen werden feist / und nehren sich im Getraide (und nehmen zu) und gehen auß / und kommen nicht wieder zu jhnen (zu jhren Müttern. Es kennet auch keines von Jungen und Alten das ander / und weiß auch nicht / daß sie zuvor beysammen gewesen / und eines von dem andern erzogen worden sey. So gar haben die Jungen keine Vorsorge / denn von mir allein: Und du darffst mir Schuld geben / ich gebe nicht Achtung auff der Menschen Kinder / die doch viel edler und mir lieber sind*)

8 Wer hat das Wild (im Walde) so frey lassen gehen? (daß es sich nicht auffhalten noch regieren lässet?) Wer hat die Bande deß Wildes (deß Wald-Esels) auffgelöset? (Wer hat dem Wald-Esel eine solche unbändige Natur gegeben / daß er sich nicht will zähmen / und von den Menschen zu Dienst brauchen und regieren lassen.)

9 Dem ich das Feld zum Hause gegeben habe / und die Wüste zur Wohnung? (da andere Thier jhre gewisse Höhlen haben / achtet der Wald-Esel keines gewissen Orts / sondern hält sich auff in den allerunfruchtbarsten Wüstenejen.)

10 Es verlacht das Getümmel der Stadt (er begehret nicht in Städten unter den Menschen zu bleiben /) das Pochen deß Treibers höret es nicht / (Er lässet sich nicht einspannen /

oder mit Schlägen antreiben/ daß er thäte was die Menschen haben wollen.)

11 Es schawet nach den Bergen/ (nach den höchsten Gebirgen/) da seine Weide ist / (wie er sie gern hat/) und suchet wo es grüne ist/ (wo er ein grünes Plätzlein findet/ da ist er wol damit zu frieden.)

12 Meynest du/ das Einhorn werde dir (wie ein ander zahmes Thier) dienen / und werde bleiben an deiner Krippen? (es werde sich wie ein Ochß an die Krippen von dir lassen anbinden?)

13 Kanst du jhm (wie einem Ochsen) dein Joch anknüpffen/ die Furchen zu machen/ daß es hinder dir (hergehe/ und) breche (pflüge oder ege) in Gründen.

14 Magst du dich auff es verlassen/ daß es so starck ist? (daß du dich seiner Stärcke im Noth-Fall gebrauchen könnest?) und wirst es dir lassen arbeiten?

15 Magst du jhm trawen / daß es deinen Saamen dir wiederbringe/ (daß es dir zur Erndte-Zeit einführe/ was auß deinem außgestreweten Saamen dir das Jahr über auff deinen Feldern erwachsen/) und in deine Scheune samle.

16 Die Federn deß Pfawen sind schöner denn die Flügel und Federn deß Storchs/ (deß Straussen.)

17 Der seine Eyer auff der Erden lässet/ und lässet sie die heisse Erden außbrüten.

Khal. 3. 15. 18 Er vergisset / daß sie möchten zutreten werden/ und ein wild Thier sie zubreche/ (ob gleich der Strauß sehr viel Eyer bey siebenzig oder achtzig leget/ so brütet er doch dieselben nicht auß/ sondern lässet sie im heissen Sand liegen / und von der Sonnen-Hitze außbrüten/ und fraget nichts darnach/ ob etwas drauß werde oder nicht.)

19 Er wird so hart (unbarmhertzig) gegen seine Jungen/ (wenn sie nunmehr außgekrochen/) als wären sie nicht sein/ (er ist nicht/ wie andere Thier/ vor den Unterhalt seiner Jungen sorgfältig/ und) achtets nicht/ daß er umbsonst arbeitet/ (daß er seine Eyer umbsonst solle geleget/ und darauß keine Jungen haben.)

20 Denn GOtt hat jhm die Weißheit genommen/ und hat jhm keinen Verstand mitgetheilet/ (er kan nicht anders thun/ weil er nicht anders erschaffen/ nemlich groß von Stärcke/ klein von Verstande.)

1 Zur Zeit wenn er hoch fähret/ erhöhet er sich/ und verlacht beyde Roß und Mann / (wenn er von den Arabern mit jhren schnellen Rossen verfolget wird / hebt er seine grosse Flügel in die Höhe / daß er desto geschwinder lauffe / weil er nicht in die Höhe fliegen kan/ und achtet also jhr Verfolgen gantz nichts.)

22 Kanst du dem Roß Kräffte geben / oder seinen Halß zieren mit seinem Geschrey? (Kanst du verschaffen/ daß ein muthiges Roß / wenn es wichert / seinen Halß so hoch und steiff halte?)

23 Kanst du es (das Roß) schrecken/ wie die Hewschrecken? (als wenn es eine Hewschrecke wäre / die sich bald verjagen lässet/ Psal. 109. v. 23.) Das ist Preiß seiner Nasen/ was schrecklich ist/ (*H. Luth. Es ist nur desto trotziger und muthiger/ und schnaubet/ als rühmet sichs/ wo schrecklich Ding/ als Streit und Krieg fürhanden ist.*)

24 Es strampffet auff den Boden / und ist frewdig (muthig) mit Krafft/ (wegen seiner Krafft/) und zeucht auß den Geharnischten entgegen / (es erschricket nicht für dem Geräusch der Harnisch.)

25 Es spottet der Furcht / und erschrickt nicht / und fleucht für dem Schwert nicht/ (es entsetzt sich nicht/ ob man gleich mit einem blossen Schwert auff dasselbe zuläufft.)

26 Wenn gleich wider es klinget der Köcher / und glänzet beyde Spieß und Lantzen/ (wenn gleich ein Kriegs-Mann daher rennet / und an der Seiten mit seinen Pfeilen im Köcher ein groß Geräusch machet/ oder ein Fußgänger seinen Spieß für jhm schwinget/ so liegt jhm nichts dran.)

27 Es zittert (für Zorn/) und tobet / und scharret in die Erden/ und achtet nicht der Trometen Hall/ (*H. Luth. es thut/ als sey jhm nichts drumb/ das doch so schrecklich ist/ *es erschrecket nicht/ wenn man schon anfähet in die Trometen zu stossen.)

28 Wenn die Trometen fast klingt / spricht es / (gleichsam:) Hui! Und reucht den Streit von ferne/ das Schreyen der Fürsten und Jauchtzen/ (je grösser das Getümmel wird/ und je heller der Trometen-Schall erklingt/ je freudiger es wird: Es wittert und reucht/ wenns an ein Treffen gehen soll/ und wenn die Kriegs-Obersten jhr unterhabendes Volck zum Streit vermahnen/ wenn gleich die Feinde noch nicht vors Gesicht kommen sind.)

29 Fleuget der Habicht durch deinen Verstand/ (hast du dem Habiche solche Flügel gegeben/ mit welchen er sich wendisch im Flug brauchen / und seinen Raub allenthalben holen kan/) und breitet seine Flügel gegen Mittag? (Hast du jhn gelehret/ daß/ wenn er seine alte Federn abgeworffen/ hernach seine Flügel gegen Mittag außbreitet / und sie gegen der Sonnen Hitze hält/ damit er desto ehe newe Federn bekommen möge?)

30 Fleuget der Adeler auß deinem Befehl so hoch/ daß er sein Nest in der Höhe macht?

31 In Felsen wohnet er/ und bleibet auff den Kipffen (auff den Höhen der Stein-Klippen) an Felsen/ und in festen Orten.

32 Von dannen schawet er nach der Speise/ (weil er ein sehr scharffes Gesicht hat/) und seine Augen sehen ferne.

33 Seine Jungen sauffen Blut / (er trägt seinen Jungen lebendige Thier ins Nest/ auff daß sie nicht allein mit derselben Blut jhren Durst stillen/ sondern auch lernen und gewohnen sollen/ solche Thier zu jhrer Speise und Nahrung zu gebrauchen/) und wo ein Aaß ist/ da ist er/ (wenn auch irgend ein Aaß zu finden/ so hat der Adeler einen so scharffen Geruch / daß ers weiter als über eine Meile Wegs riechen/ und sich zu demselben finden kan.)

34 Und der HERR antwortet Hiob / (nachdem der HERR dieses alles geredt/ hielt er eine Weile innen/ ob vermehmen/ was Hiob antworten möchte: Aber weil er verstummet/ so trunge jhn der HERR zur Antwort/) und sprach:

35 Wer mit dem Allmächtigen haddern will/ solls jhm der nicht beybringen? (solte er jhn nicht dessen überweisen/ was er jhm beschuldiget hat?) und wer GOTT tadelt/ solls der nicht verantworten? (solte er hernach nur stille schweigen/ und seiner Beschuldigung keine Rechenschafft geben können?)

36 Hiob aber (weil er zu reden genöthiget wurde) antwortet (endlich mit grosser Demuth) dem HERRN/ und sprach:

37 Sihe/ (mein HERR und GOTT/ was soll ich antworten? Deine Majestät ist allzugroß / alle deine Wercke sind herrlich/ deine Weißheit ist unerforschlich/) ich bin zu leichtfertig gewest/ (ich habe auß Ungedult all zu unbesonnen von dir geredet/) was soll ich antworten? Ich will meine Hand auff meinen Mund legen/ (ich erkenne und bekenne meine Schuld/ meine unverantwortlichen Reden rewen mich hertzlich.

38 Ich habe einmal geredt / darumb will ich nicht mehr antworten/ hernach will ichs nicht mehr thun/ (Ich habe schon so viel geredet / daß ich es nimmermehr verbessern und verantworten kan/ derowegen soll es mir die Zeit meines Lebens eine Warnung seyn/ daß ich nimmermehr so unbesonnen von dem Gerichten urtheilen will.)

Nutz.

1. Von GOttes Regierung unter den erschaffenen Thieren auff Erden/ verf. 1—4. II. 5—8. Daß schwere Verantwortung vor GOtt dringe/ wenn man seine Wercke tadeln und meistern will/ v. 9—11. III. v. Daß/ was zu viel und unrecht geredet/ man erkennen/ bereuen/ und es nicht mehr thun soll/ v. 37. 38.

Das vierzigste Capitel.

Begreifft die Rede GOttes/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ darinn er den Hiob zum Auffmercken anmahnet/ und jhn straffet/ daß er noch nicht jhme/ dem Höchsten/ das völlige Lob der Gerechtigkeit gegeben hat. II. Beweiß/ Vergleichung der Schwachheit Hiobs/ mit dem Allmächtigen. III. Beweiß für die Allmacht GOttes/ an Behemoth/ (Elephanten/) als einer sonderbaren und wunderlichen Creatur: Wodurch auch zugleich die Gewalt deß Satans abgebildet worden.

1 Und der HERR antwortet Hiob auß einem Wetter/ (nachdem er zuvor ein Wetter hatte ergehen lassen/) und sprach (abermal:)

2 Gürte wie ein Mann deine Lenden / ich will dich fragen/ lehre mich.

3 Soltest du mein Urtheil zu nicht machen / (dasselbe umbzustossen dich unterstehen/) und mich verdammen/ daß du gerecht seyest? (wie bißhero deine Rede gelautet/ so müstest du Recht/ und ich Unrecht haben.)

Hast

HAst du einen Arm (solche Gewalt und Macht) wie GOtt/ und kanst mit gleicher Stimme donnern/ als Er thut? (du must für meinem Donner/ den du weder herfür bringen/ noch hindern kanst/ erschrecken/ und unterstehest dich/ wider mich dich zusetzen.)

5 Schmücke dich mit Pracht/ und erhebe dich/ zeuch dich löblich und herrlich an.

6 Streue auß den Zorn deines Grimms / schaue an die Hochmüthigen/ wo sind sie/ und demüthige sie/ (beweise deine Krafft und Grimm an den Tyrannen / und demüthige die Hochmüthige unter den Menschen-Kindern.)

7 Ja/ schaue die Hochmüthigen / wo sie sind / und beuge sie/ (stürtze sie herunter/) und mache die Gottlosen dünne / (vertilge) wo sie sind.

8 Verscharre sie mit einander in der Erden / und versencke ihre Pracht ins Verborgen / (stürtze sie und bringe sie umb / wenn sie sich bedüncken lassen / jetzt wollen sie recht empor kommen.)

9 So will ich dir auch bekennen / daß dir deine rechte Hand helffen kan / (daß du wol mit mir rechten mögest/ weil du Macht genug habest / dich zu beschützen. Weil du dich aber wider sterbliche Menschen nicht schützen kanst / so erkenne deine Schwachheit/ und meine Majestät / und unterwirff dich mir geduldiglich.)

10 SIhe/ (ich stelle dir noch mehr für/ darauß du meine Krafft und Weißheit sehen mögest/) der Behemoth / (der Elephant/ *H. Luth. Behemoth heisset alle grosse ungeheure Thiere / wie Leviathan alle grosse ungeheure Fische. Aber darunter beschreibet er die Gewalt und Macht deß Teuffels/ und seines Gesindes/ deß gottlosen Hauffens in der Welt*) den ich neben dir gemacht habe/ (daß er auch auff Erden wohne/) frisset Heu wie ein Ochse/ (ob er gleich eine mächtige Stärcke hat/ so lebet er doch nicht von dem Raub / wie die Löwen oder die Adler / denn sonst wenig kleiner Thier bey ihm aufkommen würden: Sondern behilfft sich mit schlechtem Graß und Hew/ wie das Rind-Vieh. Er kan zwar nicht weiden wie Ochsen/ Pferde/ und dergleichen/ denn sein Halß ist zu kurtz/ und sein Leib zu groß und hoch / daß er das Graß auff der Erden nicht erreichen kan: Er behilfft sich aber mit dem Rüssel / oder mit seiner langen Schwantzen/ damit er Laub und Graß fassen / und in sein Maul bringen kan / da hat er denn auff jeder Seiten vier Zähne/ damit er ihm sein Futter käuet und zumalmet.)

11 Siehe/ seine Krafft ist in seinen Lenden / (er ist mächtig starck/ grosse Last zu tragen/ daß man Hültzerne Thürn/ darinn etliche gewappnete und geharnischte Männer sich auffhalten / auff ihn setzen kan/ 2. B. Macc. 13. v. 15.) und sein Vermögen in dem Nabel seines Bauchs / (seine Stärcke ist in seinem Bauch der die grossen Gürte und Stricke erdulten kan/ damit dieselben Thürn auffs höheste angezogen werden/ damit sie nicht wancken.)

12 Sein Schwantz streckt sich wie ein Cedern / die Adern seiner Scham starren wie ein Aest / (ob er gleich nicht einen langen Schwantz hat/ so kan er doch denselben solcher Gestalt strecken und stärcken / daß man ihn nicht beugen kan / und die grossen Adern an seinem Bauch / sind durcheinander geschrencket

13 und getheilet/ wie die Aeste an den Bäumen.)

14 Seine Knochen sind (starck) wie fest Ertz/ seine Gebeine sind (so steiff) wie eiserne Stäbe.

15 Er ist der Anfang der Wege GOttes/ (er ist eines unter den fürnehmsten Wercken und Wunder-Geschöpffen GOttes/) der ihn gemacht (geschaffen) hat/ der greifft ihn an mit seinem Schwert/ (GOTT/ sein Schöpffer/ kan allein ihn mit Macht zwingen / die Menschen aber nur mit List.)

16 Die Berge tragen ihm Kräuter / und alle wilde Thier spielen daselbst / (bey seiner ungeheuren Stärcke ist er noch so zahm/ daß er sich mit Gras auff dem Felde behilfft/ keine andere Thier zerreist/ sondern dieselben neben sich weyden/ hupffen und

17 springen lässet.)

Er liegt gern im Schatten / im Rohr und im Schlamm verborgen / (dieweil er in den hitzigen Morgenländern ist / hält er sie gern auff bey den kühlen Wassern / und im Schatten sich zu erfrischen.)

18 Das Gebüsch (darein er sich begibt) bedeckt ihn mit seinem Schatten / und die Bach-Weiden bedecken ihn/ (er leget sich unter die Weiden an den Bächen.)

19 Siehe/ er schluckt in sich den Strom/ und achts nicht groß / lässet sich düncken / er wolle den Jordan mit seinem Munde außschöpffen/ (es ist ihm ein schlecht Ding/ wenn er gleich auff einen Zug etliche Eimer außsäufft/ und thut/ als wenn er einen gantzen Fluß außsauffen wolte.)

Noch fähet man ihn mit seinen eignen Augen/ (daß er es selbsten wol sieht / aber nicht verstehet/) und durch Fall-Stricke durchbohret man ihm seine Nasen / (berücket man ihn / und fänget ihn mit List. Denn wenn die Indianer einen Elephanten in einem Walde spüren / so nehmen sie einen andern / aber zahmen Elephanten / und führen ihn an den Ort: So bald ihn der wilde sieht/ so eilet er auff den zahmen zu/ und fähet einen Kampff mit ihm an / da fassen sie einander mit ihren Rüsseln und grossen Zähnen / daß sie nicht leichtlich von einander loß werden können. Unterdeß kommen die Indianer hinder den wilden her / und binden und ziehen ihm die hindern Füsse mit Stricken zusammen / daß er fallen muß/ lassen ihn also drey Tage liegen / und wol hungerig werden/ daß er hernach gerne die Speise annimmt/ und dem Menschen unterthan und dienstbar wird. In Africa gräbt man / so in der Gegend ein Elephant gespüret wird/ eine Gruben / und verdeckt sie/ darein der Elephant fället/ alßdenn lauffet einer herzu/ und schlägt ihn auff den Rüssel: Bald kommt ein ander / und schlägt diesen wiederumb / erzeiget sich mitleidig gegen den Elephanten / hülffe ihm auß der Gruben/ welches das Thier für eine Wolthat erkennet/ und sich seinem Noth-Helffer wiederumb zur Danckbarkeit untergiebt.)

Nutz.

III. DAß GOtt den Menschen durch sein Gesetz-Wort zur Busse und Demuth bewege / wie Hiob geschehen / vers. 3—9. III. 2. An den grossen Thieren auff Erden/ wie der Elephant ist/ hat man die Allmacht deß Schöpffers zu erkennen/ vers. 10—19.

Das ein und viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Wall-Fisches. II. Ein Unterricht/ von GOttes Majestät und Allmacht. III. Fernere Beschreibung deß Wall-Fisches: Darunter auch geistlicher Weise das Reich deß Satans angedeutet worden.

I. Beschreibung deß Leviathans.

20 KAnst du den Leviathan (das ungeheure Meer-Wunder/ den Meer-Drachen / *H. Luth. Leviathan nennet er die grossen Wall-Fische im Meer / doch darunter beschreibet er der Welt Fürsten/ den Teuffel mit seinem Anhang/*) ziehen mit dem Hamen/ und seine Zungen mit einem Strick (an den Hamen/) fassen?

21 Kanst du ihm einen Angel in die Nasen legen/ und mit einer Stachel ihm die Backen durchboren? (wie man mit kleinen Fischen zu thun / und sie also zu Marckt zu tragen/ oder an die Lufft zu hengen pfleget.)

22 Meynest du / er werde dir viel Flehens machen/ oder dir heuchlen? (Wenn im Krieg einer überwältiget wird/ so bittet er umb Gnade und Erbarmung: Aber also thun die Wall-Fische nicht / sie bleiben wild und unbändig / wenn sie gefangen werden / und wüten schrecklich / ehe sie sterben.)

23 Meynest du / daß er einen Bund mit dir machen werde / daß du ihn immer zum Knecht habest? (Meynest du / er werde sich dir gutwillig untergeben / und dir deines Gefallens dienen?)

24 Kanst du mit ihm spielen / wie mit einem Vogel? Oder ihn deinen Dirnen binden? (die Vögel/ als Habicht/ Sperber/ Falcken und dergleichen/ sind wol von Natur wild/ aber sie lassen sich bändigen / daß Knaben und Mägdlein mit ihnen spielen können. Aber ein Wall-Fisch und Meer Drach hat durch auß keine solche leichtfertige Art/ er lässet sich nicht anders gewehnen/ als er von Natur ist.)

25 Meynest du/ die Gesellschafften (der Fischer) werden ihn (ihres Gefallens fahen/ und hernacher) zuschneiden/ (zerstücken/) daß er unter die Kauff-Leute zutheilet (und verhandelt) wird?

26 Kanst du das Netze füllen mit seiner Haut / (kanst du auch seine grosse und grawsame Haut in ein Fisch-Netze stecken/) und die Fisch-Reisen mit seinem Kopff? an dem wol etliche Männer zu tragen haben.)

27 Wenn du deine Hand an ihn legest (ihn zu überwälti-gen/) so gedencke/ daß ein Streit sey/ den du nicht außführen wirst / (ein Mann/ ja wenn der gleich jehen wären/ dürffen ihn nicht angehen: Und thäten sie es / so müsten sie sich alle Augen-Blick ihres Lebens verzeihen.)

28 Siehe / seine (deß Menschen / der jhm eingebildet / ein solches Meer-Wunder zu sahen /) Hoffnung wird jhn fehlen / und wenn er (ein solcher Mensch) sein (deß Meer-Wunders) ansichtig wird / schwinget er sich dahin / (er begehret sich nicht an jhn zu machen / sondern trachtet darauff / wie er auffs eheste außreissen / und sein Leben davon bringen möge.)

1 Niemand ist so kühne / der jhn (wenn er stille stehet) reitzen (auffmuntern und erzürnen) darff.

11. Ein Unterricht von Gottes Majestät und Allmacht. Rom. 11/35. 2. B. Mos. 19/5. 5. B. Mos. 10/14. Psal. 24/1. Psal. 50/12. 1. Cor. 10/26/28.

Wer ist denn / der für mir stehen könne? (So der allerstärckeste Mensch sich an solche starcke unvernünfftige Thier nicht machen darff: Wie darff er sich denn unterstehen / mit dem Allmächtigen GOtt zu rechten und zu fechten / und jhm die Hoffnung machen / daß er gar wol bestehen wolle.)

2 Wer hat mir was zuvor gethan / daß ichs jhm vergelte? (daß ich dadurch verpflichtet wäre / jhm wiederumb Gutes zu erweisen?) Es ist (ohn einiges Menschen Zuthun) mein / was unter allen Himmeln ist.

III. Fernere Beschreibung deß Leviathans.

3 DAzu (über voriges) muß ich nun (weiter vom Meer-Drachen) sagen / wie groß / wie mächtig / und wolgeschaffen er ist.

4 Wer kan jhm sein Kleid auffdecken? (wer will sichs unterfangen / seine Haut jhm abzuziehen?) Und wer darff es wagen / jhm zwischen die Zähne zu greiffen? (daß er jhm ein Gebiß anlege?)

5 Wer kan die Kin-Backen seines Antlitzes (an seinem Kopff) auffthun? (von einander zwingen /) schrecklich stehen seine Zähne umbher.

6 Seine stoltze Schupen (auff deren Härtigkeit er trotzet / und sich für keinem Gewehr fürchtet /) sind (so starck) wie feste Schilde / fest und enge ineinander (geschoben.)

7 Eine rühret an die ander / (so genaw und fest) daß nicht ein Lüfftlein dazwischen gehet.

8 Es henget eine an der andern / und halten sich zusammen / daß sie nicht von einander trennen.

9 Sein Niesen gläntzet wie ein Liecht / (wenn er schnaubet und bläset / so gibts einen Glantz von sich / daß man meynen solte / es wetterleuchte /) seine Augen sind wie die Augen-Liede der Morgen-Röthe / (geben so grosse und helle Strahlen von sich / daß es von ferne leuchtet / als weñ die Morgen-Röthe auffgehet.)

10 Auß seinem Munde fahren Fackeln / und fewrige Funcken schiessen herauß.

11 Auß seiner Nasen gehet Rauch / wie von heissen Töpffen und Kesseln.

12 Sein Odem ist wie liechte Lohe / und auß seinem Munde gehen Flammen / (obgleich ein solcher Meer-Drach mitten im Meer sich auffhält / so ist er doch so einer hitzigen Natur / daß es alles fewrig an jhm scheinet: Der Odem / so jhm aus dem Munde und Nasen gehet / ist wie die Lohe / so auß einem Ofen herfür scheusset.)

13 Er hat einen starcken Halß / und ist seine Lust / wo er etwas verderbet / (wann er etwan ein Schiff umbkehret und versencket.)

14 Die Gliedmassen seines Fleisches hangen / (dick und steiff) aneinander / und halten hart an jhm / daß er nicht zerfallen kan.

15 Sein Hertz ist (nicht weich / wie anderer Thiere Hertz / sondern) so hart / wie ein Stein / und so fest / wie ein Stück vom untersten Mühl-Stein / (der gemeiniglich härter ist / denn der obere.)

16 Wenn er sich erhebt / (nur im Wasser reget /) so entsetzen sich die Starcken / (*H. Luth. die grossen Fische fliehen für jhm /*) und wenn er da her bricht / (im Meer anfähet zu ergrimmen /) so ist keine Gnade da / (*H. Luth. so haben sie gesündiget / das ist / sie müssens gethan haben und herhalten / als arme Sünder.*)

17 Wenn man zu jhm will mit dem Schwert / so reget er sich nicht / (er erschrickt nicht dafür /) oder mit Spieß / Geschoß / und Pantzer.

18 Er achtet Eisen wie Stroh / und Ertz wie faul Holtz.

19 Kein Pfeil wird jhn verjagen / die Schleuder-Steine sind jhm wie Stoppeln.

20 Den Hammer achtet er wie Stoppeln / er spottet der bebenden Lantzen / (alle andere Thier fürchten leiblich ihres Lebens / wenn sie Schwert / Spieß / Geschoß und andere Waffen blincken sehen: Allein der Leviathan erschrickt für keinem: Wofür andere Thier fliehen / dafür reget er sich im geringsten nicht.)

21 Unter jhm liegen scharffe Steine / und fähret über die scharffen Felsen / wie über Koth / (Ob er gleich mit dem Bauch im Schlamm sich auffhält / so ist doch sein Bauch nicht weicher als der Halß oder Rücken / er achtet weder Stein noch Felsen / wie scharff sie sind / und fähret darüber hin / als wenns sonst Koth oder Sand wäre.)

22 Er machet (verursachet durch seine grawsame Bewegung /) daß das tieffe Meer seudet wie ein Töpffen / (daß es mit gantzer Gewalt daher waller / wie etwan das siedende Wasser in einem Töpffen beym Fewer /) und rührets in einander / wie man eine Salbe menget / (er vermischet alles vom Grund biß ans Ufer durch einander / wie von einen Apothecker die Salbe in einem Mörser durch einander gerühret wird.)

23 Nach jhm leuchtet der Weg / (*Herr Luth. das ist / er schwimmet / und lebet im Meer / wie er will / daß man seinen Weg von ferne sihet /*) er machet die Tieffe gantz graw / (wie vom Schaum.)

24 Auff Erden ist jhm niemands (an der mächtigen Stärcke) zu gleichen / er ist gemacht (von GOtt erschaffen) ohne Furcht zu seyn / (daß er sich für niemand fürchte.)

25 Er verachtet alles was hohe ist / (er achtet keines Menschen Hoheit und Ansehen /) er ist ein König über alle Stoltzen / (er ist gröſſer und stärcker als alle andere Thier / so jhrer Gröſſe und Stärcke sich überheben.)

Nutz.

1 Daß die grossen Wall-Fische im Meer von jhres Schöpffers Macht und *Herrlichkeit Zeugniß geben / vers. 20—28. II. L. Daß niemand mit seinem Thun GOtt etwas abverdienen könne / v. 2 III. Besihe I.

Das zwey und viertzigste Capitel.

HAr drey Theil. I. Ist die rechtschaffene Busse Hiobs. II. Die Versöhnung der drey Freunde Hiobs mit GOtt. III. Die reichliche Erstattung aller Gaben und Güter Hiobs von GOtt: und wie lange er gelebt / auch wann er gestorben.

1 UNd Hiob (nachdem der HErr dieses alles hatte außgeredet) antwortet dem HERRN / (auffs allermütigste /) und sprach:

2 Ich erkenne / daß du alles vermagst / (daß du Macht habest zu thun was du wollest / und niemand mit dir rechten dürffe / wie ich habe thun wollen /) und kein Gedancken ist dir verborgen / (darumb ich nicht allein für lästerlichen Reden / sondern auch für bösen Gedancken mich hätte hüten sollen.)

3 Es ist ein unbesonnen Mann / der seinen Rath meynet zu verbergen / (Ach! wie hab ich so unbesonnen gehandelt / daß ich so Böses von deinem gerechten Gericht gedacht / und mich nicht für dir / auch wegen solcher Gedancken gefürchtet!) darumb bekenne ich / daß ich habe unweißlich geredt / (denn) das mir zu hoch ist / und (das ich) nicht verstehe.

4 So erhöre (mich) nun (O du Allmächtiger / Weiser und Barmhertziger GOTT!) laß mich reden / (nicht als einen der es verstehe / sondern der lernen / und sich besser unterweisen lassen wolle /) Ich will dich fragen / lehre mich.

5 Ich habe dich (auß du jetzund mit mir geredet /) mit den Ohren gehöret / und mein Auge sihet dich auch nun (in einem sonderlichen Zeichen deiner Gnaden-Gegenwart / in welchem du dich mir offenbarest.)

6 Darumb schuldige ich mich / (ich erkenne meine grosse Schuld / und daß ich sehr unrecht von dir gedacht und geredet /) und thue Busse im Staub und Aschen / (ich lige nawend auff der blossen Erden im Staube / und strewe Aschen auff mein Haupt / zum Zeichen meiner ernsten Busse / Jon. 3. v. 6.)

7 DA nun der HERR diese Wort (so in beyden vorhergehenden Capiteln erzehlet worden) mit Hiob geredt hatte / sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich / und über deine zween Freunde / denn jhr habt nicht recht von mir geredt / wie mein Knecht Hiob / (indem jhr vorgebet / als wenn nur allein die Gottlosen Unglück erführen / und es den Frommen allzeit in dieser Welt wolgienge: Und darzu auff solcher jrrigen Meynung noch steiff beharret / und nicht Busse thut / wie Hiob.)

So

So nehmet nun sieben Farren / und sieben Widder/ (welche ich als ein vollkommlich Opffer annehmen will/ bringet dieselbige vor ewre Sünde/ die sehr groß sind/) und gehet hin zu meinem Knecht Hiob/ und opffert (durch ihn) Brand-Opffer für euch/ und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen / (sein Gebet und Fürbitt will ich erhören/) daß ich euch nicht sehen lasse/ wie ihr Thorheit begangen habt/ (daß ich euch nicht nach Verdienst ewrer Missethat straffe/) denn ihr habt nicht recht von mir geredt/ wie mein Knecht Hiob / (welcher allezeit darauff gedrungen / daß offt auch fromme Leute von mir werden hart heimgesucht/ und ich auch an den Heiligsten gnugsam Ursach zu strafen finde.

Da giengen hin (nach dem Wort deß HErrn) Eliphas von Theman/ Bildad von Suah / und Zophar von Naema/ und thäten wie der HERR ihnen gesagt hatte/ und der HERR sahe an Hiob. (v. 8.)

UNd der HERR wendet das Gefängniß Hiob/ (das Elend und Jammer / mit welchem Hiob als mit Fesseln war umbgeben gewesen/) da er bat für seine Freunde/ und der HERR gab (hernach) Hiob zwiefältig so viel / als er (zuvor an Gütern) gehabt hatte.

Und es kamen zu ihm alle seine Brüder / und alle seine Schwestern / (alle seine Verwandten/) und alle die ihn vorhin kannten/ (und stelleten eine Gasterey an/) und assen mit ihm in seinem Hause/ und kehreten sich zu ihm/ (stelleten sich sehr mitleidig wegen deß vorigen Trübsals / und entschuldigten sich/ daß sie ihn nicht eher besucht/) und trösteten ihn über allem Ubel / das der HERR über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm (zur Glückwünschung / daß er nun völlig in vorigen Ehren- und Wol-Stand gesetzt/) einen schönen Groschen/ (ein schön Stück Goldes und Gedenck-Groschen/) und ein gülden Stirn-Band/ (welches eine sonderbare Zierde der Alten war.)

Und der HERR segnet hernach Hiob mehr denn vorhin/ daß er kriegt vierzehen tausend Schaaffe/ (da er vorhin nur sieben tausend gehabt/ Cap. 1. v. 3.) und sechs tausend Kameel/ (da er zuvor nur drey tausend gehabt/) und tausend Joch Rinder/ (da er zuvor nur fünff hundert Joch gehabt/) und tausend Esel/ (da er zuvor nur fünff hundert gehabt.)

Und kriegt sieben Söhne und drey Töchter / (wie viel er zuvor gehabt / und wurden dieselbe nicht gedoppelt / weil die vorigen unverlohren / sondern zu GOtt ins ewige Leben voran geschickt.)

Und hieß die erste Jemima/ die ander Kezia / und die dritte Kerenhapuch.

Und wurden nicht so schöne Weiber funden in allen Landen/ als die Töchter Hiob. Und ihr Vater gab ihnen Erb-Theil unter ihren Brüdern/ (Er theilete bey seinem Leben seine Güter ab unter seine Kinder / und gab den Töchtern/ welche er sehr lieb hatte/ so viel Erb-Theil/ als den Söhnen/ welches sonsten ungebräuchlich war.)

Und Hiob lebte nach diesem (seinem ausgestandenen Elende) hundert und viertzig Jahr / daß er sahe Kinder und Kindes-Kinder/ biß in das vierdte Glied.

Und Hiob starb / alt (in einem ruhigen Alter) und Lebens satt/ (dieweil er in waarem Glauben an seinen Erlöser/ Cap. 19. v. 25. gern und willig aus diesem Leben abschiede.)

Nutz.

I. B. Zu waarer Bußfertigkeit/ wenn man aus Ungedult zu viel geredt/ wie Hiob/ vers. 1–6. II. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet/ auch vor andere geschehen/ in Gnaden erhöre/ vers. 8/9. III. T. Daß GOtt die Glaubigen nach dem Leid wieder erfreue/ wie Hiob reichlich wiederfahren/ v. 10–17.

Ende deß Buchs Hiob.

Vorrede auff den Psalter.

ES haben viel heiliger Väter den Psalter sonderlich für andern Büchern der Schrifft gelobet und geliebet. Und zwar lobet das Werck seinen Meister selbst gnug. Doch müssen wir unser Lob und Danck auch daran beweisen.

MAn hat in vergangenen Jahren fast viel Legenden von den Heiligen / und Passional/ Exempel-Bücher und Historien/ umher geführet/ und die Welt damit erfüllet / daß der Psalter dieweil unter der Banck und in solchem Finsterniß lag/ daß man nicht wol einen Psalmen recht verstund/ Und doch so trefflichen edlen Geruch von sich gab / daß alle fromme Hertzen/ auch aus den unbekanten Worten / Andacht und Krafft empfunden/ und das Büchlein darum lieb hatten.

Ich halte aber/ daß kein feiner Exempel-Buch oder Legenden der Heiligen auff Erden kommen sey oder kommen möge/ denn der Psalter ist. Und wenn man wünschen solt / daß aus allen Exempeln/ Legenden/ Historien /das Beste gelesen und zusammen bracht/ und auf die beste Weise gestellet würde/ so müste es der jetzige Psalter werden. Denn hie finden wir nicht allein / was ein oder zween Heiligen gethan haben / sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat/ und noch alle Heiligen thun / Wie sie gegen GOTT / gegen Freunden und Feinden/ sich stellen/ Wie sie sich in aller Fahr und Leiden halten und schicken. Uberdas/ daß allerley Göttlicher heylsamer Lehre und Gebot darinnen stehen.

Und solt der Psalter allein deßhalben thewer und lieb seyn/ daß er von Christi Sterben und Aufferstehung so klärlich verheisset/ und sein Reich und der gantzen Christenheit Stand und Wesen fürbildet/ Daß es wol möchte eine kleine Biblia heissen/ darinnen alles auffs schönest und kürtzest/ so in der gantzen Biblia stehet/ gefasset/ und zu einem feinen Enchiridion oder Hand-Buch gemacht und bereitet ist/ Daß mich dünckt/ der Heilige Geist habe selbst wollen die Mühe auff sich nehmen/ und eine kurtze Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Christenheit oder allen Heiligen zusammen bringen/ Auff daß/ wer die gantze Biblia nicht lesen künte / hätte hierinnen doch fast die gantze Summa verfasset in ein klein Büchlein.

Im Psalter siehet man wie die Heiligen mit Gott geredt und gebetet haben.

ABer über das alles ist deß Psalters edle Tugend und Art/ Daß andere Bücher wol viel von den Wercken der Heiligen rumpeln/ Aber gar wenig von ihren Worten sagen. Da ist der Psalter ein Außbund / darinn er auch so wol und süsse reucht / wenn man darinnen liest / Daß er nicht allein die Werck der Heiligen erzehlet/ Sondern auch ihre Wort / wie sie mit GOTT geredt und gebeten haben / und noch reden und beten/ Daß die andern Legenden und Exempel/ wo man sie gegen dem Psalter hält/ uns schier eitel stumme Heiligen fürhalten. Aber der Psalter rechte wackere lebendige Heiligen uns einbildet. Es ist ja ein stummer Mensch gegen einem redenden schier als ein halb todter Mensch zu achten. Und kein kräfftiger noch edler Werck am Menschen ist / denn Reden/ sintemal der Mensch durchs Reden von andern Thieren am meisten gescheiden wird / mehr denn durch die Gestalt oder ander Werck: Weil auch wol ein Holtz kan eines Menschen Gestalt durch Schnitzer-Kunst haben/ Und ein Thier so wol sehen/ hören/ riechen/ singen/ gehen/ stehen/ essen / trincken/ fasten/ dürsten / Hunger / Frost und hart Lager leiden kan/ als ein Mensch.

Das edelste Werck am Menschen ist/ daß er reden kan.

ZU dem thut der Psalter noch mehr/ Daß er nicht schlechte gemeine Rede der Heiligen uns fürbildet / Sondern die aller besten / so mit grossem Ernst in der allertrefflichsten Sachen mit GOTT selber geredt haben. Damit er nicht allein ihr Werck / sondern auch ihr Hertz und gründlichen Schatz ihrer Seelen uns fürgelegt / Daß wir in den Grund und Quelle ihrer Wort und Werck / das ist / in ihr Hertz sehen können/ was sie für Gedancken gehabt haben/ Wie sich ihr Hertz gestellet und gehalten hat / in allerley Sachen / Fahr und Noth. Welches nicht so thun/ noch thun können die Legenden oder Exempel / so allein von der Heiligen Werck oder Wunder rühmen. Denn ich kan nicht wissen/ wie sein Hertz stehet/ ob ich gleich viel trefflicher Werck von einem sehe oder höre.

Der Psalter zeiget an/ wie der Heiligen Hertz gestanden/ und was für Gedancken sie gehabt haben.

UNd gleichwie ich gar viel lieber wolt einen Heiligen hören reden / denn seine Werck sehen / Also wolt ich noch viel lieber sein Hertz und den Schatz in seiner Seelen sehen/

denn

denn sein Wort hören. Das gibt aber uns der Psalter auffs aller reichlichst an den Heiligen / daß wir gewiß seyn können / wie ihr Hertz gestanden / und ihre Wort gelautet haben gegen GOtt und jederman. Denn ein Menschlich Hertz ist wie ein Schiff auff einm wilden Meer / welchs die Sturm-Winde von den vier Oertern der Welt treiben. Hie stösset her Furcht und Sorge für zukünfftigem Unfall: Dort fähret Grämen her und Traurigkeit / von gegenwärtigem Ubel. Hie webt Hoffnung und Vermessenheit / von zukünfftigem Glück / Dort bläset her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern.

Menschen Hertz ist wie ein Schiff auff dem Meer.

Solche Sturm-Winde aber lehren mit Ernst reden und das Hertz öffnen / und den Grund heraus schütten. Denn wer in Furcht und Noth steckt / redet viel anders von Unfall / denn der in Frewden schwebt. Und wer in Frewden schwebt / redet und singet viel anders von Frewden / denn der in Furcht steckt / Es gehet nicht von Hertzen / (spricht man /) wenn ein Traviger lachen / oder ein Frölicher weinen soll / das ist / seines Hertzen Grund stehet nicht offen / und ist nicht heraus.

Wort von Frewden.

Was ist aber das meiste im Psalter / denn solch ernstlich Reden / in allerley solchen Sturm-Winden? Wo findet man seiner Wort von Frewden / denn die Lob-Psalmen oder Danck-Psalmen haben? Da siehest du allen Heiligen ins Hertz / wie in schöne lustige Garten / ja wie in den Himmel / wie feine hertzliche lustige Blumen darinnen aufgehen / von allerley schönen frölichen Gedancken gegen GOTT / umb seine Wolthat.

Wort von Trawrigkeit.

Wiederum / wo findest du tiefer / kläglicher / jämmerlicher Wort / von Trawrigkeit / denn die Klage-Psalmen haben? Da siehest du abermal allen Heiligen ins Hertze / wie in den Tod / ja wie in die Hölle. Wie finster und dunckel ists da von allerley betrübtem Anblick deß Zorns GOttes. Also auch / wo sie von Furcht und Hoffnung reden / brauchen sie solcher Wort / daß dir kein Maler also künte die Furcht oder Hoffnung abmalen / und kein Cicero oder Red-Kündiger also fürbilden.

Wort von Furcht und Hoffnung.

UNd (wie gesagt) ist das das aller beste / daß sie solche Wort gegen GOTT und mit GOtt reden / welches macht / daß zwiefältiger Ernst und Leben in den Worten sind. Denn wo man sonst gegen Menschen in solchen Sachen redet / gehet es nicht so starck von Hertzen / breñet / lebet und dringet nicht so fast. Daher kommts auch / daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist / Und ein jeglicher / in waserley Sachen er ist / Psalmen und Wort drinnen findet / die sich auf seine Sachen reimen / und ihm so eben sind / als wären sie allein umb seinen willen also gesetzt / Daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kan / noch wünschen mag. Welches denn auch da zu gut ist / daß / wenn einem solche Wort gefallen / und sich mit ihm reimen / daß er gewiß wird / er sey in der Gemeinschafft der Heiligen / und hab allen Heiligen gegangen / wie es ihm gehet / weil sie ein Liedlein alle mit ihm singen. Sonderlich / so er sie auch also kan gegen GOtt reden / wie sie gethan haben / welches im Glauben geschehen muß. Denn einem gottlosen Menschen schmecken sie nicht.

Der Psalter ist ein gemein Buch aller Heiligen.

ZUletzt / ist im Psalter die Sicherheit und ein wolverwahret Geleit / daß man allen Heiligen ohn Fahr drinnen nachfolgen kan. Denn ander Exempel und Legenden von den stummen Heiligen bringen manch Werck für / das man nicht kan nachthun. Vielmehr Werck aber bringen sie / die füglich sind nachzuthun / und gemeiniglich Seelen und Rotten anrichten / und von der Gemeinschafft der Heiligen führen und reissen. Aber der Psalter hält dich von den Rotten / in der Heiligen Gemeinschafft / Denn er lehret dich in Freuden / Furcht / Hoffnung / Trawrigkeit gleich gesinnet seyn und reden / wie alle Heiligen gesinnet / und geredt haben: Summa / Wilt du die heilige Christliche Kirche gemalet sehen / mit lebendiger Farbe und Gestalt / in einem kleinen Bilde gefasset / So nimm den Psalter für dich / so hast du einen feinen / hellen / reinen Spiegel / der dir zeigen wird / was die Christenheit sey / Ja / du wirst auch dich selbst drinnen / und das rechte Leben finden / Dazu GOtt selbst / und alle Creaturen.

DArum last uns nun auch fürsehen / daß wir GOtt dancken für solche unaussprechliche Güter / und mit Fleiß und Ernst dieselbigen annehmen / brauchen und üben / GOtt zu Lob und Ehren / Auff daß wir nicht mit unser Undanckbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin zu Zeit der Finsterniß / welch ein Schatz hätte es sollen geacht seyn / wer einen Psalmen hätte mügen recht verstehen / und in verständlicher Teutsch lesen oder hören / und habens doch nicht gehabt. Nun aber sind seelig alle die Augen / die da sehen / daß wir sehen / und Ohren / die da hören / das wir hören. Und besorge doch / es leiden / sehen wirs / daß uns gehet / wie den Jüden in der Wüsten / die da sprachen vom Himmel-Brot: Unser Seelen eckelt für der geringen Speise. Aber wir sollen auch wissen / daß der selbst beystehet / wie sie geplagt und gestorben sind / daß uns nicht auch so gehe. Das helff uns der Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit / durch JEsum Christum unsern HErrn / Welchem sey Lob und Danck / Ehr und Preis / für diesen Teutschen Psalter / und für alle seine unzehliche unaussprechliche Wolthat in Ewigkeit / Amen / Amen!

Summaria über den Psalter / gestellet durch D. Martin Luther. Anno M. D. XXXIII.

ES ist zu mercken / daß der gantze Psalter fünfferley handelt / Darumb wir ihn theilen in fünff Theil. Erstlich etliche Psalmen weissagen / als von Christo / und der Kirchen / oder den Heiligen / wie es ihnen gehen soll / ꝛc. Und hierinn gehören alle Psalmen / da (promissiones & minæ) Verheissungen den Frommen / und Dräwung über die Gottlosen innen sind. Zum andern sind etliche Lehr-Psalmen / die uns lehren / was wir thun und lassen sollen / nach dem Gesetz GOttes. Und hieher gehören alle Psalmen / so Menschen-Lehre verdammen / und GOttes Wort preisen. Zum dritten / sind etliche Trost-Psalmen / welche die betrübten und leidende Heiligen stärcken und trösten / Wiederumb / die Tyrannen schelten und schrecken. Und hie gehören her alle Psalmen / so da trösten / vermahnen / zur Gedult reitzen / und die Tyrannen schelten. Zum vierdten / sind etliche Bet-Psalmen / darinnen man GOtt anruffet / und bittet in allerley Noth. Und hieher gehören alle Psalmen / so da klagen und trauren / und über die Feinde schreyen. Zum fünfften / sind etliche Danck-Psalmen / darinnen man GOtt lobet und preiset / für allerley Wolthat und Hülffe. Dahin gehören alle Psalmen / so GOtt loben in seinen Wercken / und diß sind die fürnehmsten / und um derselbigen willen ist der Psalter gemacht. Darum er auch im Ebräischen heist Sepher Tehillim / das ist / ein Lobe-Buch / oder Danck-Buch.

1. Prophecey.

2. Lehre.

3. Trost.

4. Gebet.

Doch soll man wissen / daß die Psalmen nicht so eben und genaw in solche Stück mit allen Versen zu theilen seyn sollen / Denn zuweilen in einem Psalm dieser Stücke zwey / drey / oder wol alle fünff gefunden werden / und ein Psalm in alle fünff Theil gehöret / daß man beyde Weissagung / Lehre / Trost / Gebet / und Danck neben einander hat / sondern das ist die Meynung / daß man wisse / wie der Psalter solche fünff Stück treibet. Das dienet dazu / daß man den Psalter desto leichter verstehe / und sich drein schicken / auch desto baß lernen und behalten kan.

Der Psalter.

Kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist gleichsam die Vorrede im 1. und 2. Psalmen.
II. Ist die Handlung selbst / in den folgenden Psalmen: Welche da sind die Gebet-Psalmen / Trost-Psalmen / Danck-Psalmen / Lehr-Psalmen / und Weissagungen.

Der erste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist die Beschreibung der waaren Seeligkeit / ihr Anfang / Fortgang / und Vollführung. II. Widerlegung der Seeligkeit / welche ihnen die Gottlosen dichten / und wie weit sie von jener zu unterschreiden.

1 SEl dem (seelig ist der Mensch / Matth. 5. v. 3.) der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / (der nicht Gefallen hat an ihren bösen Lüsten und Anschlägen / Jer. 3. v. 17. an der Fleisches-Lust / und Augen-Lust / und dem hoffärtigem Leben / Joh. 2. v. 16.) noch vielweniger) tritt auff den Weg der Sünder / (der nicht in muthwilliger Frechheit / Ungehorsam / und Gottlosigkeit lebet / Psal. 95. v. 10. Esa. 65. v. 2.) noch (auch / und am allerwenigsten) sitzet / da die Spötter sitzen / (der sich nicht frevelhafftiger und unbußfertiger Weise gesellet zu den Spöttern / noch sich mit ihnen frewet / Jerem. 15. v. 17. nemlich zu den verstockten und ruchlosen Verächtern GOttes / 2. Petr. 3. v. 3. Galat. 6. v. 7. seines heiligen Worts und Predig-Ampts / 1. B. Mos. 6. v. 3. 2. B. Chron. 36. v. 16. Hiob 21. v. 14. Jerem. 5. v. 12. 13. Cap. 44. v. 16. Ezech. 33. v. 31. 32. Apost. Gesch. 13. v. 45. *H. Luth. Die es für eine Narrheit halten / was GOtt redet und thut. *)

2 Sondern hat Lust zum Gesetz (zu der Lehre und zum Wort) deß HERRN / (hat an demselben seine hertzliche Frewde und Seelen-Lust /) und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht / (lässet es zu keiner Zeit aus dem Sinn und Hertzen / Psal. 119. v. 54. höret es und lieset es gern / Psal. 27. v. 4. forschet darinnen und betrachtet es fleissig / Spr. Sal. 2. v. 4. Joh. 5. v. 39. betet darauß / und sonderlich auch aus diesem Psalm-Buch zu GOtt dem HErrn hertzlich / Psal. 119. v. 172. 173. redet hievon mit andern erbawlich / Col. 3. v. 16. und stellet endlich nach demselben sein gantzes Leben an vernünfftiglich / Psal. 119. v. 24. Jac. 1. v. 25.)

3 Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen / (es verhält sich mit ihm / wie mit einem Palm-Baum am Wasser / Sir. 24. v. 18.) der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht / (es wird ein solcher Mensch durch die Krafft deß Göttlichen Worts / als durch ein kräfftiges Wasser deß Lebens / Esa. 12. v. 3. Johan. 4. v. 14. (von GOtt dem Heiligen Geist / welcher auch dem frischen Wasser verglichen wird / Esa. 44. v. 3. 4. Johan. 7. v. 38. 39. je mehr und mehr im waaren Glauben an der Welt Heyland Christum Jesum / gestärcket / erfrischet / gegründet / und eingewurtzelt / Ephes. 3. v. 16. 17. und empfähet von demselben immerdar seines Lebens Krafft und Safft / Ps. 119. v. 116. 117. seines Hertzens Stärcke und Trost / Ps. 119. v. 28. 32. seiner Seelen Leben und Friede / Ps. 119. v. 165. 175. bringet viel Früchte der Gerechtigkeit / zur Ehre und Lob GOttes bringen könne / Joh. 15. v. 7. 8. 16. Galat. 5. v. 22. Phil. 1. v. 12. und zwar beständiglich / nicht allein in guten / sondern auch in bösen Tagen / in dem ihn keine Trübsal / Angst / Verfolgung / Hunger / Blösse / Fährlichkeit / und Schwert / von der Liebe GOttes scheiden kan / sondern in dem allen überwindet er weit / Rom. 8. v. 35. 37. und wird auß GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit / 1. Petr. 1. v. 5. in welchem Stück er auch einem Palm-Baum gleich ist / als welcher seine Blätter so wol Sommers- als Winters-Zeit immerdar frisch behält /) und was er (ein solcher glaubiger Gottes-liebender Mensch) machet / das geräth wol / (was er in seinem Leben / Stande und Beruff vornimmet und verrichtet / das gereichet andern zu heylsamen Nutz / 1. Cor. 12. v. 7. Eph. 4. v. 15. 16. 1. Pet. 4. v. 10. und ihm selbst zur Göttlichen Gnaden-Vergeltung in diesem / und zu forderst in dem ewigen Leben / 2. Chron. 25. v. 7. Dan. 12. v. 3. Matth. 16. v. 27. 1. Cor. 3. v. 8. Ephes. 6. v. 8. 1. Tim. 4. v. 8. Offenb. Joh. 14. v. 13. Cap. 22. v. 13.)

4 AVer so sind die Gottlosen / (die muthwillige Sünder / und ruchlose Spötter / v. 1.) nicht / (mit ihrer erdichteten Seeligkeit wie auch mit ihrem gantzen Leben und Wandel / ists gantz und gar nicht beschaffen / wie bißhero angezeiget /) sondern (da jene sind wie ein fest eingewurtzelter guter Baum / so sind diese da gegen) wie Spreu / die der Wind verstrewet / (es verschwindet und zerrinnet endlich alles / was sie böslich rathschlagen / fürhaben und thun / Psal. 55. v. 24. Psal. 58. v. 10. es zerstäubt und zerfleucht auch endlich alle ihre äusserliche Glückseeligkeit / weltliche Frewde und Lust / Gut und Reichthum / wenn deß HErrn Zorn über sie brennet / Psal. 37. v. 20. 34. 38. Sprichw. Sal. 11. v. 18.)

5 Darum (auch ferner / da jene ein gutes Zeugniß / Off. Johan. 2. v. 17. und ein herrliches Reich von der Hand deß HErrn empfahen werden / B. Weißh. 4. v. 17. hergegen) bleiben die Gottlosen nicht im Gericht / (deß zukünfftigen grossen Tages / sie werden nicht bestehen für dem Angesicht deß HErrn / und für seiner herrlichen Macht / 2. Thess. 1. v. 9.) noch die Sünder (und Spötter / v. 1.) in der Gemeine der Gerechten / (in der Versamlung der Auserwehlten / welche zu der Rechten Christi gestellet / eingehen werden in das ewige Leben / Matth. 25. v. 32. 33. 34. sondern sie werden zur Lincken deß gerechten Richters gestellet / und hernach mit unaussprechlicher Schmach abgewiesen und gestürtzet werden in das ewige Fewer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / Matth. 25. v. 41. 46. *H. Luth. erkläret diese Worte deß Psalms v. 4. 5. also: Sie werden weder Ampt haben / noch sonst in der Christen Gemein bleiben / ja sie verweben sich selbst / wie die Sprew vom Korn. *)

6 Denn (in Summa von dieser widerwärtigen Beschaffenheit der Gerechten und Gottlosen zu reden /) der HERR kennet den Weg der Gerechten / (Er liebet / billiget / fördert und bekräfftiget / Psal. 37. v. 23. 28. belohnet auch aus Gnaden wol / Spr. Sal. 3. v. 16. 17. cap. 8. v. 17. 18. 19. 21. den unsträfflichen Lebens-Wandel seiner Gläubigen und gehorsamen Kinder /) aber der Gottlosen Weg vergehet / (alle ihre böse Anschläge und Werck / wie auch all ihr zeitliches Wolergehen wird endlich zu nicht und zu Spott / Ps. 73. v. 19. 20. und sie selbst werden in ihrem ruchlosen Grewel-Wesen ewiglich sterben und verderben / Spr. Sal. 10. v. 21. cap. 11. v. 5. 6. cap. 12. 21. 26. cap. 13. v. 9. Mal. 4. v. 1.)

falschlich eingebildeten Seeligkeit. Hiob 21, 18. Psal. 35, 5. Esa. 17, 13. c. 29, 5. Jer. 13, 24. Hos. 13, 3.

2. Tim. 2, 19. Spr. Sal. 2, 8. Mal. 3, 16. 17, 18.

Nutz.

1. WAr für ruchlosen Leuten / und Spöttern GOttes und seines Worts / sich zu hüten / v. 1. L. Daß man allein aus GOttes Wort den Weg zur ewigen Seeligkeit lernen könne / v. 2. L. Daß gottlose Leute ihnen vergebliche Hoffnung der Seeligkeit machen / so lang sie nicht Busse thun / vers. 4. 5. L. Daß ein Jüngstes Gericht sey / in welchem die Gottlosen verdammt / und die Glaubigen ins ewige Leben geführet werden sollen / v. 5.

Der ander Psalm.

Hat drey Theil. I. Wird geweissaget von den bösen Rathschlägen der Feinde Christi und seiner Kirchen. II. Wird ihrem Wüten entgegen gesetzt die Majestät GOttes / und die Gewalt deß Reichs Christi: Da gleichsam ein Gespräch deß Vaters mit dem Sohn angestellet worden. III. Vermahnung an alle Könige und Gewaltige auff Erden / daß sie samt ihren Unterthanen Busse thun / und zu Christo sich halten.

1 WArum toben (doch) die Heyden (so trotzig und vermessen / als wenn kein GOtt im Himmel wäre / Ps. 10. v. 4. da sie doch für GOtt dem HErrn wie nichts sind / Esa. 40. v. 15. 17.) und die (Gottes-Vergessene) Leute (oder Völcker) reden so vergeblich / (denckens zwar klüglich aus / nach ihrem fleischlichen Sinn / aber gantz nichtig und umbsonst.)

1. Anschläge der Feinde Christi. Psal. 99, 1. Ap. Gesch. 4, 25. 26. 27.

Die Könige im Lande (die Majestäten und Herrschafften auff Erden / 2. Petr. 2. v. 10. die doch so gar leicht von der allerhöchsten Majestät GOttes im Himmel können zu nicht gemacht werden / Esa. 40. v. 24. wenn sie ihre Gewalt mißbrauchen / B. Weißh. 6. v. 5. 6.) lehnen sich auff / (treten frisch zusammen) und die Herren (die Obersten dieser Welt / 1. Cor. 2. v. 8. die Klugen und Welt-Weisen / 1. Cor. 1. v. 20.) rathschlagen mit einander / (meynende / sie seyen gar stattlich gegründet in ihren Verbündnissen und blutigen Anschlägen /) wider den HERRN / (GOtt den

Ps. 45/8. Esa. 61/1.

ewigen Vater/) **und seinen** (Messiam oder) **Gesalbeten**/ (seinen lieben Sohn der Welt Heyland / ohn und ausser welchem der Vater durchaus nicht will geehret seyn/Joh. 4. v. 23. wie auch wider desselbigen Wort/Reich/Diener und Glaubigen/ denn wer diese verachtet und verfolget/der thuts auch dem HErrn Christo / und seinem Himmlischen Vater/Luc. 10. v. 16. Av. Gesch. 9. v. 5.)

Jer. 2/20. 3 **Lasset uns** (dencken und sprechen sie) **zureissen ihre Bande/und von uns werffen ihre Seile** / (wir wollen nicht/daß dieser über uns herrsche/Luc. 19. v. 14. Es stehet uns nicht an/ die newe Lehre anzunehmen / so von den Lotter-Buben/Apost. Gesch. 17. v. 18. die man Aposteln und Evangelische Prediger nennet/vorgebracht wird/denn von dieser Secte ist uns kund / daß ihr an allen Enden widersprochen wird/Apost. Gesch. 28. v. 22. Wir wollen denen/die derselben beypflichten / und diese newe Lehre treiben / mit allem Fleiß abwehren/ Apost. Gesch. 3. v. 17. 18. 21. 26. 29. 1. Thess. 2. v. 15. 16. wir wollen sie stöcken und plöcken/verjagen / tödten und außreuten/wie wir nur können und mögen/ Psal. 44. v. 23. Rom. 8. vers. 36. denn was sie vorbringen / das sind nichts anders / denn schwere Lasten / es sind harte Bande und Stricke. Dieses ist der Feinde der Christlichen Kirchen Sinn/ böser Will / Rathschlag und Meynung.)

4 **Aber der im Himmel wohnet**/ (GOtt der HErr/ der in Himmlischer Majestät und Herrlichkeit über alle Ding herrschet und regieret/Psal 103. v. 19. auch von seinem festen Himmels-Thron siehet auff alle/die auff Erden wohnen/Ps. 33. v. 13. 14. Psal. 102. v. 20. derselbe/Menschlich hievon zu reden/) **lachet ihr / und der HERR spottet ihr**/ (als der tollen und thörichten Menschen/die sich in ihrem Unsinn aus vergeblicher Einbildung viel vermessen/und doch gantz und gar nichts außrichten können/Ps. 94. v. 8. 1. Corinth. 1. v. 20. Cap. 3. v. 19. Er weiß ihre Gedancken/daß sie eitel sind/Ps. 94. v. 11. Er lässet zwar eine Zeitlang zu/ daß seine Ehre verlästert/sein Wort mit desselben treuen Dienern verschmähet / seine Kirche verfolget wird: Aber wie wirds endlich hinauß gehen? Schwer wirds ihnen werden/wider den Stachel lecken/Ap. Gesch. 9. v. 5. es wird keine Weißheit/kein Verstand / kein Rath / wider den HErrn helffen/Syrichw. Salom. 21. v. 30. auß ihrem Rath wird nichts/und ihr Bereden wird nicht bestehen/denn hie ist Immanuel/ Esa. 8. v. 10. und weil dieses Werck aus GOtt ist / so werden es die Feinde nicht dämpffen können/ Apost. Gesch. 5. v. 39. darumb man sich für ihrem Trotzen nicht fürchten / noch erschrecken / sondern den HERRN Zebaoth im Hertzen heiligen/Esa. 8. v. 12. 13. 1. Petr. 3. v. 14. 15. und deß Endes in Gedult erwarten soll / Mich. 7. v. 7. 9. 10. Psal. 140. v. 13. 14. denn)

5 **Er wird einst** (wenn die bestimmete Zeit seines Gerichts kommen wird/Psal. 76. v. 9. 10.) **mit ihnen reden in seinem Zorn** / (das Wort/welches zu ihrer Seeligkeit ihnen verkündiget/ aber hinwiederumb von ihnen verworffen worden / das wird zum verzehrenden Fewer werden/und sie wie Holtz/ verzehren / Jerem. 5. v. 14. Der Zorn GOttes wird über ihnen bleiben / Johan. 3. v. 36. 1. Thess. 2. v. 16. Rom. 2. v. 5. das Wort deß HErrn wird sie richten am Jüngsten Tage/Joh. 12. v. 48.) **und mit seinem Grimm wird er sie erschrecken** / (wenn nun das schreckliche Gericht/ und der Fewer-Eyfer kommet / der die Widerwärtigen verzehren wird/Hebr. 10. v. 27.)

6 **Aber** (vernehme deß HErrn / und seines Gesalbten / v. 2. selbst eigene Wort / so von dem Heiligen Geist mir geoffenbahret worden:) **Ich** (der HErr dessen Anschlag bestehet / und der ich thue/ was mir gefället/Esa. 46. v. 10.) **habe meinen König eingesetzt** / (meinen eingebornen lieben Sohn / den Mann der mir der nähneste ist/Zach. 13. v. 7. sende ich in die Welt / zu der Menschen Erlösung/und verordne ihn zum Könige / und salbe ihn / nach der angenommenen Menschheit / mit dem Heiligen Geist ohne Maß/ Joh. 3. v. 34. auff daß er geistlicher und himmlischer Weise herrsche) **auff meinem heiligen Berge Zion** / (in der allgemeinen Christenheit/Esa. 52. v. 1. Cap. 62. v. 11. 12. Hebr. 12. vers. 22. deren Vorbild der Berg Zion und Jerusalem ist/ Psal. 48. v. 2. 3. Ps. 87. v. 1. 2. Psal. 132. v. 13. 14. in welcher Stadt der Anfang der Predigt deß heiligen Evangelii wird gemacht werden/so wol durch den Messiam selbst/ Luc. 2. v. 46. Matth. 21. v. 23. c. 26. v. 55. als auch durch seine liebe Apostel/Luc. 24. v. 47. Dieser König nun soll allen seinen/ so wol geistlichen als leiblichen Feinden / mächtig und starck genug seyn/wider dieselbe seine Ehre/sein Wort und seine Kirche zu beschützen und zu erhalten.)

7 **Ich will** (sprach hinwiederumb der ewige Sohn Gottes selbst/) **von einer solchen Weise predigen** / (mein Wort will ich zum beständigen Decret/ Schluß und Bunde setzen / daß es durch meine Krafft soll geprediget werden biß an der Welt Ende/ Esa. 55. v. 21. Matth. 28. v. 20. und soll ein starcker Felß seyn/ darauff ich meine Gemeine erbawen will / daß die Pforten der Höllen sie nicht sollen überwältigen/Matth. 16. vers. 18. und ist die Summa dieses Worts/) **daß der HERR** (GOtt der ewige Vater) **zu mir gesagt hat**/ (und dieses Wort der Welt zu verkündigen mir gegeben/ja auch öffentlich mit eigener Stimm außgeredet / Matt. 3. v. 17. c. 17. v. 5. 2. Petr. 1. v. 17. nemlich:) **Du bist mein Sohn**/ (an dem ich Wolgefallen habe/Matth. 3. v. 17. mein eingeborner Sohn/Joh. 1. v. 14. Cap. 3. v. 16. mein eigener Sohn/ Rom. 8. v. 32.) **Heute** (von aller Ewigkeit her / Mich. 5. v. 2. Syrichw. Salom. 8. v. 23. Joh. 17. v. 5. in welcher kein Vergangenes/kein Zukünfftiges / sondern ein pur lauteres und immerwährendes Nun / Jetzt und Heute ist/) **habe ich dich** (für aller Menschen-Vernunfft verborgener aber doch warhafftiger und Göttlicher Weise / aus meiner Substantz und Wesen) **gezeuget**. (Über diß will ich dich auch/ zu der Zeit/ in die Welt senden/und waare Menschliche Natur annehmen lassen/Apost. Gesch. 13. v. 32. 33. daß du zugleich in einer Person waarer Gottes-Sohn/und ein waarer Menschen-Sohn seyest / Luc. 1. v. 31. 32. 35. Johan. 1. v. 14. 1. Tim. 3. v. 16. und durch dich den ewigen Hohen-Priester/ Hebr. 5. 5. die Menschen zum ewigen Leben erlöset werden.)

8 **Heische** (bitte und begehre/nach deiner angenommenen Menschheit/im Stande der tieffen Erniedrigung/und zur Zeit deines eigenen Leidens) **von mir/so will ich** (dich erhören/und die bittende Psal. 69. v. 15. 16. Esa. 49. v. 8. Ich will dich aus der Angst und Gefahr nehmen/ Esa. 53. v. 8. durch Leiden deß Todes mit Preiß und Ehren krönen/Heb. 2. v. 9. und in deine Herrlichkeit einführen/Luc. 24. v. 26. Ich will dich zu meiner Rechten setzen/ Psal. 110. v. 1. und abgemahlet) **dir die Heyden zum Erbe geben/ und der Welt Ende zum Eigenthum** / (es soll aus allen Völckern in der Welt die ein Königliches Priesterthum / und ein Volck deß Eigenthums/ 1. Petr. 2. vers. 9. durchs Wort und Sacramenta gesammlet werden/ Matth. 28. v. 19. Luc. 24. v. 47. Col. 1. v. 23. deren Haupt und Heyland du seyn/Eph. 1. v. 22. c. 5. v. 23. und in ihnen wider Teuffel/Tod/ Hölle und Tyrannen/ewiglich triumphiren und siegen solst.)

9 **Du solt sie** (dieselbige mächtige Feinde / gleich als) **mit einem eisern Scepter zuschlagen / wie Töpffen solt du sie zuschmeissen** / (dein Königlicher Gnaden-Scepter deß seligmachenden Worts/Psalm 110. v. 2. Esa. 2. v. 3. soll an ihnen harten eisern Ruthen werden / Offenb. Joh. 19. v. 15. daß sie dann ewiglich zuschlagen/gepeitschet und gepeiniget werden sollen/ Psal. 9. v. 4. 2. Thess. 2. v. 8.)

10 **So lasset euch nun weisen ihr Könige**/ (werdet weislich und verständig/nicht in der Welt-Weißheit/die bey GOtt dem HErrn Thorheit ist/ 1. Corinth. 3. v. 19. sondern in der verborgenen Weißheit GOttes/die in dem waaren Erkäntniß Christi deß gecreutzigten bestehet/1. Cor. 2. v. 2. 6. 7.) **und lasset euch züchtigen** (zu der waaren Gottseeligkeit und Frömmigkeit/durchs Wort Ehre sti bringen) **ihr Richter auff Erden**/ (ihr Gewaltigen/ und alle derselben Leute und Unterthanen.)

11 **Dienet** (*H. Luth. seyd gehorsam und unterthänig*) **dem HERRN mit Furcht** / (dienet ihm ohne Knechtische Furcht/ und doch mit Kindlicher Furcht / ewer Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist/Luc. 1. v. 74. 75.) **und freuet euch** (lasset in euch das Reich GOttes pflantzen / welches ist Gerechtigkeit/Friede und Freude in dem H. Geist/ Rom. 14. v. 17. und zwar) **mit Zittern**/ (mit hertzlicher Vorsorge/ daß ihr die Gnade Gottes/die euch gegeben ist/durch muthwillige Sünden/ und Fleischliche Sicherheit nicht wiederum verlieren möget.)

12 **Küsset den Sohn** / (*H. Luth. huldet ihm/* gebet ihm gleiche Ehre mit dem Vater/Johan. 5. v. 23. erkennet ihn für ewren einigen HErrn und Heyland / liebet ihn inbrünstig/ und ergeiget euch also) **daß er nicht zürne/und ihr umkommet** / (ewiglich verderbet und verdammet werdet) **auff dem Wege**/ (*H. Luth. in eurer Weise und Wesen/* in eurem boßhafftigen Lebens-Wandel/) **denn sein Zorn wird bald** (wider und über alle Gottlosen/ wie sie es meynen/ 1. Thess. 5. v. 3.) **anbrennen** / (und sie ewiglich im Höllischen Fewer quälen und peinigen/ 2. Thess. 1. v. 9.) **Aber wol allen** (seelig sind alle) **die auff ihn trauen** / (und in wahren

Mar.

II. Die Beständigkeit der Majestät und der Gewalt deß Reichs Christi. Ps. 37/13. Psal 59/9. Spr. Sal. 1/26. 2/34/ 35

Psal 2/2. 7. 8 Ps. 93/19/2. Ps. 110/1.

Vertrawen und Glauben/biß an jhr Ende beständig bleiben/Matth. 24. v. 13. Offenb. Joh. 2. v. 10.)

Nutz.

I. Daß die Christliche Kirche allzeit Widerstand von ihren Feinden (geistlichen und leiblichen) habe/v. 1/2. L. Wer sich GOttes Wort und der wahren Kirchen widersetzet / der thuts GOtt und Christo selbst/v. 2. II. L. Daß von dem Zorn GOttes alle seine Feinde endlich zerschmettert werden/ v. 4/5/6. L. Von der wahren Gottheit Christi / und der ewigen Geburt auß dem Wesen deß Vatters/v. 7. III. L. Daß alle Menschen/ hoch und nidrig/ Christo trewlich dienen/und in Gottesfurcht leben sollen/v. 11/12. L. Daß die GOtt vertrawen / durch Christum seelig werden sollen/v. 12.

Der dritte Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage Davids wegen seiner Feinde. II. Von seinem Vertrawen und Hoffnung/wegen der gnädigen Hülffe GOttes.

Ein Psalm Davids/da er flohe für seinem Sohn Absalom.

1 ACh HERR! wie ist meiner Feinde so viel/ und setzen sich so viel wider mich/ (daß ich auch/ nechst vielen andern/meinen eigenen Sohn / und meinen geheimsten Rath / wider mich streitende und rathschlagende / sehen muß/Psal. 55. v. 4. 13. 14.)

2 Viel (unter denselbigen) sagen von meiner Seelen/Sie hat keine Hülffe bey GOTT/ (es sey nunmehr gantz auß mit mir / GOtt habe mich verstossen / und werde mir keine Gnade mehr erzeigen/ 2. B. Sam. 16. v. 7. 8.) Sela. (Dieses Wörtlein/ welches nur in den Psalmen Davids / und im Propheten Habacuc gebraucht wird / ist unbekanter Bedeutung: Kan aber für ein Christliches Nota bene oder Zeig-Fingerlein und Merck-Sternlein gehalten werden.)

4 ABer du HERR bist der Schild für mich / (mein starcker Schutz-Herr und Erretter/) und der mich zu Ehren setzet/und mein Haupt auffrichtet / (der nach außgestandenem Leiden/so es sein Wille ist / mich wol wieder in meinen Ehren-Stand setzen wird/2. B. Sam. 15. v. 25.)

5 Ich ruffe an (in meinen grossen Aengsten und Nöthen) mit meiner Stimme den HERRN / so erhöret er mich von seinem heiligen Berge/ (vom hohen Himmels-Thron/) Sela.

6 Ich liege und schlaffe/und erwache (hinwiederumb/ich befehle GOtt dem HErrn meine Sache/und bekümmere mich nicht allhie/wie es doch endlich hinaußgehen werde/ Psal. 55. v. 23. Es muß und wird mir doch alles zum besten dienen / Rom. 8. v. 28.) denn der HERR erhält (beschützet und tröstet) mich.

7 Ich fürchte mich (derwegen) nicht für viel hundert tausend/die sich umher wider mich legen/ (denn wider dieselbigen allzumal werde ich herrlich / durch GOttes Krafft / obsiegen.)

8 Auff HERR/ (stehe auff in deinem Zorn/Ps. 7. v. 7. laß deine Macht und Krafft in der That verspüret werden/) und hilff mir/mein GOTT/ (hinfüro ferner / wie du bißher gnädiglich gethan hast/) denn du schlägest (wie ich freudiglich hoffe und erwarte) alle meine Feinde auff den Backen/(du verschaffest/daß sie mich zu frieden lassen/zu Schanden werden / und ein Ende mit Schrecken nehmen müssen/Ps. 73. v. 19. gleichwie es schmählich ist/auff den Backen geschlagen werden / Hiob 16. v. 10. Klagl. Jerem. 1. v. 30. Mich. 5. v. 1.) und zuschmetterst der Gottlosen Zähne/(welche/wie grimmige Löwen/mich zureissen und verderben wollen/ Psal. 7. v. 3. Psal. 27. v. 2. die verderbest du/und bringest sie umb/in deinem grimmigen Zorn.)

9 Bey dem HERRN (unserm GOtt und einigen Heyland) findet man Hülffe/(Heyl und Seeligkeit/) und deinen Segen (O GOtt Himmlischer Vatter! lässest du in Gnaden reichlich kommen) über dein Volck/(das dich rechtschaffen ehret/ liebet/lobet und preiset/Ps. 89. v. 16.) Sela.

Nutz.

I. Daß GOtt die Gläubigen allerley Feindseligkeit in der Welt unterworffen/v. 2. L. Daß die Gottlosen meynen / GOtt achte der Gläubigen in ihren Nöthen nicht/wie David begegnet/v. 3. II. L. Daß GOtt die / so ihn im Glauben anrufen / erhöre / und wider alle Feinde schütze/vers. 5. L. Daß GOtt die Verfolger seiner Gläubigen/im Zorn straffe/und zu Schanden mache/v. 8.

Der vierdte Psalm.

HAt drey Theil. I. Ein eyferig Gebet Davids um Hülffe. II. Eine Vermahnung an die Feinde der Kirchen/daß sie ihr Ungebühr erkennen / und sich bekehren. III. Wie sich der HErr der Frommen annehme/auch wahre Busse thun/ und in ein newes Leben treten. III. Bericht/daß er befahre/ er werde bey den Feinden wenig hiermit außrichten: Mit angehengtem Glaubens-Trost.

Ein Psalm Davids vorzusingen / (* H. Luth. Wie der Cantor oder Priester einen Vers oder Epistel vorsinget / und der Chor hinnach singet ein Responsorium/Halleluja/oder Amen/*) auff Säiten-Spielen.

I. Gebet und Hülffe.

1 ERhöre mich / wenn ich ruffe/ GOtt meiner Gerechtigkeit/ (der du meiner Unschuld und gerechten Sache/wider meine Feinde/mächtiger Patron / Zeuge und Vergelter bist/Psal. 17. v. 2. 3. Psal. 18. v. 21. 25.) der du mich tröstest in Angst / sey mir gnädig und erhöre mein Gebet.

II. Vermahnung an die Feinde.

3 LJeben Herren/ (* Luth. ihr grossen Hansen / und was etwas gelten will/*) wie lange soll meine Ehre (meine Lehr und Leben/dadurch GOtt geehret wird / von euch verlästert und) geschändet werden? wie habt jhr das Eitel (die Abgötterey/falsche Lehr/unheiliges/böses Leben) so lieb/und die Lügen so gerne? Sela.

4 Erkennet doch / (seyd dessen gewiß/) daß der HERR seine Heiligen (welche jhr richtet und vernichtet / verspottet und verfolget/ als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opffer aller Leute/ 1. Cor. 4. v. 13.) wunderlich führet/(wenn man meynet/er wolle sie lassen verderben/so hülffe er jhnen gantz herrlich / 1. B. Sam. 2. v. 6. 7. 8. und muß jhnen alles zum besten dienen/Rom. 8. v. 28. denn gewißlich) der HERR höret/wenn ich jhn anruffe. Psal. 86/2.

5 Zürnet jhr/ (* H. Luth. beweget euch etwas zu Unlust/*) so sündiget nicht/ (sehet ja wol zu/daß der unbillige Zorn und Eyfer wider die Heiligen Gottes / euch nicht zur verdamlichen Sünde werde/und zum ewigen Verderben gereiche/so jhr ohne Busse darinnen verbleibet/) redet mit ewrem Hertzen (bedencket euch eines bessern) auff ewrem Lager / (auff welchem jhr trachtet Schaden zu thun/und gehet mit bösen Tücken umb / daß jhr es früh/ wenns liecht wird/vollbringet/weil jhr die Macht habt/ Mich. 2. v. 1. Psalm. 36. v. 5.) und harret / (* H. Luth. seyd stille/* leget von euch ab die Boßheit deß gottlosen Hertzens/ welches ist wie ein ungestümm Meer/das nicht stille seyn kan / und seine Wellen Koth und Unflat außwerffen/ Esa. 57. v. 20. tretet auff den guten Weg deß Lebens/und der waaren Gottesfurcht/und wandelt darinnen/so werdet jhr Ruhe finden für ewre Seelen/Jer. 6. v. 16.) Sela. Eph. 4/26.

6 Opffert Gerechtigkeit/ (bringet dem HERRN dar die Früchte deß Geistes/welche sind allerley Gütigkeit/Gerechtigkeit und Warheit/Ephes. 5. v. 9.) und hoffet auff den HERRN. (Sihe/diß ist der gute Rath/den ich euch gebe/ damit jhr GOTT gefällig/und ewiglich seelig werden möget; Aber ich besorge leider / es werden die Stoltzen hiebey nur jhren Spott an mir haben/ Psal. 119. v. 51. Denn) Ps. 51/21. Rom. 12/1. 2.

III. Davids Gespörge/ und Tröstliche Trost.

7 VIel sagen/Wie solt uns dieser weisen / was gut ist? (da ist der Sohn Isai viel zu schlecht zu: Er kan jhm selbst nicht rathen/geschweige denn andern: Lieber was ists der elende Mensch gebessert/daß er auff seine Weise GOtt dienet? und was nutzets jhm/daß er seine Gebot hält/ und hart Leben für dem HErrn Zebaoth führet? Mal. 3. v. 14.) Aber HERR erhebe über uns (die wir in der Welt so gering und verachtet sind/Psal. 119. v. 141.) das Liecht deines Antlitzes/ (* H. Luth. dein freundliches und gnädiges Ansehen* erleuchte / tröste und erfreue uns durch dein heiliges Wort / daß wir mögen in Gedult erwarten deß Tages/da du wirst in der That herrlich erweisen / was für ein Unterscheid sey/zwischen dem Gerechten und Gottlosen/ und zwischen dem/ der GOtt dienet/und dem/der jhm nicht dienet/Mal. 3. v. 18.) Ps. 80/4.

8 Du erfrewest mein Hertz / (tröstest und erquickest mich/ in meinem Elende/durch dein Wort/Psal. 119. v. 50. 130. darumb achte ichs nicht/) ob jene gleich viel Wein und Korn haben/ (ob sie gleich bey jhrer Ruchlosigkeit alles vollauff haben / und ich dargegen im Mangel und Elend herumb wallen muß / 1. Buch Sam. 22. v. 2. cap. 25. v. 8. Im Außgange wird sichs wol finden/ wers gut habe/oder nicht? Psal. 73. v. 17. 18. 24.) Ps. 17/14.

9 Ich liege und schlaffe gantz mit Frieden/(ich will hinfüro unbekümmert seyn/und mein Anliegen auff den HErrn werffen. Psal. 55. v. 23.) denn allein du HERR hilffest mir/daß ich sicher wohne / (daß ich für allen Feinden wol bewahret bleiben möge.) Ps. 3/6.

Nutz.

I. Q Daß GOtt die Glaubigen in der Angst tröste und erquicke/ v. 2. L. Daß der beste Trost in der Angst die Gnade GOttes sey/ v. 2. II. V. Daß man der Abgötterey und gottlosem Wesen widersprechen und abwehren solle/ v. 3. V. Für unbilligem Zorn und Eyfer/ v. 4. III. L. Daß die Glaubigen von den Gottlosen verachtet/ aber von GOtt geehret und erfreuet werden/ v. 7. 8.

Der fünffte Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte oder Fürbitte in gemein/ für die Kirche/ und zugleich eine Beschreibung der Feinde/ und der Straffe. II. Eine Bitte/ daß GOtt dem David sonderbarlich wolle Gnad und Gunst verleihen / und ihn von den Feinden und Heuchlern erretten. III. Abermal eine Bitte für die Kirche/ und alle Gliedmassen derselben.

1 **Ein Psalm Davids/ vorzusingen / für das Erbe** (deß HErrn/ welches sein Volck und Kirche ist / Psal. 16. vers. 6.)

Fürbitte in gemein. 2 **HERR/ höre mein Wort / mercke auff meine** 3 **Rede** (deß gläubigen Gebets/ welches ich dir thue.) **Vernimm mein Schreyen** (deß zu dir seufftzenden Hertzens / 2. B. Mos. 14. v. 15.) **mein König und mein** 4 **GOtt/ denn ich will** (jetzt und allezeit) **für dir beten.**

Ps. 55/18. Ps. 63/2. 7. **HERR/ früh** (wenn ich dich anruffe) **woltest du meine Stimme hören/ früh will ich mich zu dir** (im andächtigen Gebet und Flehen) **schicken/ und** (alßdenn ferner in waarer Andacht und Zuversicht) **drauff mercken/** (wie du mich sammt deiner gantzen Kirchen erhalten/ und von den Feinden erretten werdest. Ach du wirsts ja thun zu rechter Zeit!)

5 **Denn du bist nicht ein GOtt/ dem gottloß Wesen gefällt/** (wie ein solches bey unsern Feinden sich befindet/) **Wer böse ist/ bleibet nicht für dir /** (sondern muß von deinem Angesicht verstossen und verworffen seyn.)

6 **Die Ruhmredigen** (die stoltze vermessene Großsprecher/ die sich wol dürffen jhrer Boßheit rühmen / wie die zu Sodom/ Esa. 3. v. 9.) **bestehen nicht für deinen Augen /** (welche rein sind/ daß sie dem Ubel und Jammer nicht in die Länge zusehen können/ Hab. 1. v. 13.) **du bist feind allen Ubelthätern.**

Psal. 55/24. 7 **Du bringest die Lügner umb / der HERR hat Grewel an den Blutgierigen und Falschen.**

II. Bitte insonderheit für David. 8 **Ich aber will in dein Hauß gehen auff deine** 9 **Gnade** (im Wort der Gnaden verheissene) **Güte und anbeten gegen deinem heiligen Tempel** (gegen die Hütten deß Stiffts) **in deiner Furcht.**

Psal. 27/11. 9 **HERR / leite mich** (durch deinen H. Geist) **in deiner Gerechtigkeit/** (auff rechter Strasse/ Psalm 23. v. 3. der Göttlichen Waarheit/) **umb meiner Feinde willen/ richte deinen Weg für mir her /** (verleihe mir waare Gottesfurcht/ und Vorsichtigkeit / der List und Gewalt meiner Feinde zu entgehen.)

10 **Denn in jhrem Munde ist nichts gewisses/** (darauff man trawen könte/ wenn sie gleich gute Wort geben. * H. Luth. erkläret dieses von den Ketzern und Heuchlern / derer Lehre eitel unseelige Gewissen machet/ weil sie eitel Werck / und nicht Gottes Gnade predigen/ *) **jhr inwendiges ist Hertzeleid /** (jhr Dichten und Trachten ist dahin gerichtet / wie sie andern Schaden zufügen mögen/) **jhr Rachen ist ein offenes Grab /** (jhr Begierde/ Verlangen und Anschläge sind zu meinem Verderben gerichtet/ dessen sie sich auch mit Grimm auß jhrem Munde vernehmen lassen/ unterdessen aber stellen sie sich gegen mir fromm und freundlich/ und) **mit jhren Zungen heuchlen sie.**

Rom. 3/13. Jer. 5/26. 11 **Schuldige sie GOtt /** (straffe sie nach jhrem Verdienst/) **daß sie fallen von jhrem Fürnehmen/** (und dasselbige nicht nach jhrem Belieben hinauß führen mögen/) **Stosse sie auß** (von deinem Gnaden-Antlitz) **umb jhrer grossen Ubertrettung willen/ denn sie sind dir widerspenstig/** (und wollen sich nicht bekehren.)

III. Andere Fürbitte in gemein. 12 **LAß sich** (hergegen in dir/ jhrem Heylande) **frewen alle die auff dich trawen/ ewiglich laß sie rühmen / denn du beschirmest sie / frölich laß seyn in dir/ die deinen Namen lieben.**

Ps. 103/4. 13 **Denn du HERR segnest die Gerechten / du krönest sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde/** (du beschirmest sie / gibst jhnen Gnade und Ehre / und lässest jhnen kein Gutes mangeln/ Ps. 84. v. 12.)

Nutz.

I. Q Daß GOtt nicht einiger Sünde Ursach sey/ v. 5/6/7. W. Für gottlosem Leben/ daran der HErr einen Grewel hat/ v. 5/6/7. II. V. Daß man gerne zur öffentlichen Kirchen-Versamlung kommen soll/ v. 8. L. Daß die Bewahrung in gutem Vorsatz von GOtt durchs Gebet müsse erlanget werden/ v. 9. III. V. Daß man sich allein GOttes und seiner Gnade freuen soll/ v. 12. T. Daß GOtt die Glaubigen in Gnaden ansehe/ segne und beschütze/ v. 13.

Der sechste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Bittet David/ GOtt wolle jhm zu Hülffe kommen in seinen Nöthen. II. Triumphiret er wider seine Feinde/ daß sein Gebet erhöret worden.

Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff (der Harpffen von) **acht Säiten.**

2 **ACh HERR! straffe mich nicht in deinem** 3 **Zorn / und züchtige mich nicht in deinem Grimm.**

HERR! sey mir gnädig / denn ich bin schwach/ heile mich HERR / (tröste / erquicke und erfreue mich durch dein kräfftiges Gnaden-Wort/) **denn meine Gebeine sind** 4 **erschrocken.**

Und meine Seele ist sehr erschrocken / (für deinem grimmigen Zorn und Straffe / wegen meiner schweren Sünden Ps. 38. v. 4. 5.) **Ach du HERR! wie lange?**

5 **Wende dich HERR /** (kehre wieder in mein Hertz / mit deines süssen Trostes Schmack / dessen ich jetzo beraubet bin / und solche Angst fühle/ als wenn du gantz und gar von mir / wie von Saul gewichen wärest/ 1. B. Sam. 16. v. 14. 2. B. Sam. 7. v. 15.) **und errette meine Seele /** (auß dieser Höllen- und Todes-Angst/) **hilff mir umb deiner Güte willen.**

6 **Denn im Tode gedencket man dein nicht/ wer will dir in der Hölle dancken?** (darumb verleihe mir doch das Leben meines Geistes/ Friede und Trost im Hertzen / so will ich dich in deiner Gemeine preisen / und deine Trew verkündigen mein Lebenlang.)

7 **Ich bin so müde von Seufftzen/ ich schwemme** (* H. Luth. auch. Ich bin im Schweiß gelegen/ * Ich befeuchte durch und durch mit vielem Angst-Schweiß/) **mein Bette die gantze Nacht/ und netze mit meinen Thränen mein Lager.**

8 **Meine Gestalt ist verfallen für Trawren / und ist alt** (hager und runtzlicht) **worden/ denn ich allenthalben geängstiget werde/** (inwendig ist Furcht und Schrecknis / auswendig Streit/ 2. Corinth. 7. v. 5. und meine Feinde frolocken über mich. Aber was zage und klage ich? Jetzt sehe und schmecke ich wie derumb in meinem Hertzen/ wie freundlich du bist/ mein GOtt und HERR/ Psal. 34. v. 9. Jetzt nimmest du dich meiner Seelen herrlich an/ daß sie nicht verderbe / denn du würffest alle meine Sünde hinder dich zu rücke/ Esa. 38. vers. 17. Nun rühme ich / daß du mir hilffest/ und erhörest mich in deinem heiligen Himmel/ Ps. 20. v. 7. darumb)

9 **WEichet von mir alle Ubelthäter/** (die jhr euch meines Unfalls frewet/ und darzu helffet/) **denn der HERR höret mein Weinen.**

10 **Der HERR höret mein Flehen / mein Gebet nimmt der HERR an.**

11 **Es müssen alle meine Feinde** (in jhren bösen Rathschlägen wider mich) **zu Schanden werden / und sehr erschrecken /** (für der Majestät deß gerechten Richters/) **sich zu rück kehren/ und zu Schanden werden plötzlich /** (ehe sie es vermeynen.)

Nutz.

I. Q Daß GOTT die Glaubigen bißweilen groß Schrecken und Angst erfahren lasse/ v. 2–8. V. Daß wir in grossen Aengsten allein zu GOtt fliehen/ und umb Trost bitten sollen/ v. 2–5. II. T. Daß GOtt der Glaubigen Gebet in jhrer Noth erhöre/ v. 9/10.

Der siebende Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist ein Gebet Davids / daß jhn GOTT von seinen Verfolgern erretten wolle/ benebenst Erweisung seiner Unschuld. II. Rühmet David/ daß GOTT sein Gebet erhöret habe/ und die halßstarrigen Feind gewiß dämpffen werde. III. Verspricht er die schuldige Dancksagung.

Die Unschuld Davids/ davon er sang dem HErrn/ von wegen der Wort (und Sache) **deß Moren / deß Jemeniten/** (deß Königes Saul/ der vom Geschlechte Jemini war/ 1. B. Sam. 9. v. 1. 21. und von seiner Boßheit / Neid und Haß wider David/ so wenig abließ/ als ein Mor seine Haut wandelt/ Jer. 13. v. 23.)

Auff

AUff dich HERR traue ich / mein GOTT / hilff mir von allen meinen Verfolgern / und errette mich. 16

Daß sie nicht / wie Löwen / meine Seele erhaschen und zureissen / (mich in ihre Gewalt bekommen / und elendiglich tödten /) weil kein Erretter da ist. 17

HERR mein GOtt / habe ich solches gethan (das von Saul und desselben feindseeligen Leuten auff mich gedacht wird /) und ist Unrecht in meinen Händen / (in meinem Thun und Lebens-Wandel.) 18

Habe ich Böses vergolten denen / so friedlich mit mir lebeten / oder die / so mir ohn Ursach feind waren / beschädiget. (Ach solt ich jenes thun! da ich auch dieses mich keines weges bestiessen / sondern Saul meinen ärgsten Feind / nicht einmal allein unbeschädiget von mir gelassen / da ich ihn füglich hätte tödten können / 1. B. Sam. 24. v. 7. 8. Cap. 26. v. 9.)

So verfolge mein Feind meine Seele / und ergreiffe sie / und trete mein Leben zu Boden / und lege meine Ehre in den Staub / Sela. (Bin ich schuldig daran / dessen ich beschüldiget werde / so wegere ich mich nicht geschmähet und getödtet zu werden. Aber mein Hertz und Gewissen zeuget viel ein anders / welches dir / mein GOtt und HErr / wol bekand ist. Darumb)

Stehe auff HERR in deinem Zorn / erhebe dich über den Grimm meiner Feinde / und hilff mir wieder (nach so vieler und langwieriger Verfolgung / daß ich dermaleins / nach deiner Verheissung / kommen möge) in das Ampt / das du mir befohlen hast / (durch deinen Diener und Propheten Samuel / alß ich von jhm gesalbet ward / 1. Sam. 16. v. 13.)

Daß sich die Leute (deines Volcks Israel / die bißher bey Saulis Tyranney wie irrende Schaaffe gewesen / und wenig nach deiner heiligen Bundes-Laden und Gottes-Dienst gefraget / 1. B. Chron. 14. v. 3.) wieder zu dir samlen / (in deinem Hause den Gottes-Dienst fleissig zu üben /) und umb derselben willen komm wieder empor / (richte recht / als ein Richter der auff einem hohen Stuhl sitzet.)

Der HERR ist Richter über die Leute / (* H. Luth. Nicht ich / noch jemand / sondern GOtt selbst allein regieret über uns. * Er richtet nicht nach dem äusserlichen Ansehen / oder nach Menschlichem falschen Wahn und Argwohn / sondern nach deß Herren Grunde / und in der Waarheit / 1. B. Sam. 16. v. 7. darumb)

richte mich (auch) HERR nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit / (welcher ich mich in dieser Sache mit Saul / in deiner Furcht bewust bin.)

Laß der Gottlosen Boßheit ein Ende werden / und fördere (stärcke und befestige) die Gerechten / denn du gerechter GOtt prüfest Hertzen und Nieren / (du bist ein Hertzenkündiger / Ap. Gesch. 1. v. 24. und weissest auch die allergeheimesten Gedancken und Begierden der Menschen / Ps. 139. v. 2. 4. darumb kennest du ja auch mein Hertz / und meine Liebe gegen dich / wie auch mein auffrichtiges geneigtes Gemüth gegen dem König Saul / der doch nichts denn Arges von mir dencket.)

MEin Schild (Schutz und Schirm) ist bey GOtt / der den frommen Hertzen hilfft.

GOtt ist ein rechter Richter / und ein GOTT / der täglich (dem Gottlosen in seinem Zorn) dräwet / (und ihn warnen lässet durch sein Wort / damit er durch waare Busse den Zorn und die Straffe GOttes abwenden möge. Nicht im Zorn lässet sich verführen seine Langmuth und Güte / welche die Menschen zur Busse leitet / Rom. 2. v. 4. f.)

Will man (aber hergegen) sich nicht bekehren / (sondern man erfüllet nur weidlich das Maß der Sünden / mit verstocktem und unbußfertigem Hertzen / Rom. 2. v. 5.) so hat er (der Gerechte GOTT) sein Schwert gewetzet / und seinen Bogen gespannet / und zielet.

Und hat darauff gelegt tödtlich Geschoß / seine Pfeile hat er zugericht zu verderben / (sein Gericht wird plötzlich und erschrecklich kommen über alle ruchlose Verächter und Sünder.)

Sihe (nun / was wird hiergegen mein Verfolger außrichten?) der hat Böses im Sinn / mit Unglück ist er schwanger / er wird aber einen Fehl gebären / (es wird sein mörderlicher Anschlag wider mich jhm gewißlich fehlen: Ja was noch mehr ist /)

Er hat eine Grube gegraben und außgeführet / und ist in die Gruben gefallen / die er gemacht hat / (es wird so gewiß geschehen / als wenns allbereit vor Augen wäre.) Mal. 3. v. 16. Psal. 57. 7. Syr. Sal. 26. 27. Prov. 10. 8.

Sein Unglück wird auff seinen Kopff kommen / und sein Frevel auff seine Scheitel fallen / (wie er mir gedachte zu thun / so wird es jhme selbst widerfahren.)

ICh dancke dem HERRN umb seiner Gerechtigkeit willen / und will loben den Namen deß HERRN deß Allerhöchsten. III. Zusag der Dankbarkeit.

Nutz.

I. DAß man in Verfolgung sich seines guten Gewissens mit David trösten soll / v. 4. 5. 6. II. Daß GOtt gegen Fromme und Gottlose / als einen gerechten allwissenden GOtt sich erweise / vers 9. 10. III. Daß GOtt in seinem Zorn die Unbußfertigen hefftig straffe / und ewig verdamme / v. 12. 13. 14. IV. Daß die Verfolger der Kirchen ihnen selbsten Gruben graben / darein sie fallen / v. 16. 17. V. Daß wir GOtt für seinen Schutz dancken sollen / v. 18.

Der achte Psalm.

HAt vier Theil. I. Ein Lob-Spruch auff Christum / und eine Benennung der jenigen / welchen das Evangelium geprediget worden. II. Welches die Werckzeuge und Diener seyn / so das Evangelium außgebreitet. III. Was es würcke und ausrichte / nemlich die Ausfertigung deß Himmelreichs / und die geistliche Frewde. IV. Beschreibung deß Messiæ / wie seine Person und Ampt beschaffen.

I. Lob-Spruch von Christo und seinem Evangelio.

Ein Psalm Davids vorzusingen auff der Githith / (einem schönen Säiten-Spiel / so auß der Philister Stadt / mit Namen Gath / seinen Ursprung hat.) 1

HERR unser Herrscher / (du Heyland aller Welt / aller süssester HErr JEsu Christe /) wie herrlich ist dein Name in allen Landen / (bey der allgemeinen Predigt deß Evangelii / da man dir an allen Orten ein geistliches reines Speiß- und Danck-Opffer bringt / Mal. 1. v. 11. Ja nicht allein das / sondern auch) da man dir dancket im Himmel / (allda den Engeln kund gethan wird die mannigfaltige Weißheit an der Christlichen Kirchen / Eph. 3. v. 10. und dich dieselbigen deßwegen preisen / rühmen und loben.) 2

II. Von den Dienern deß Worts Christi. Matth. 21. 15. 16.

AUß dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen / (durch die Rede und Lehre deiner Apostel und Evangelischen Prediger / welche wegen Einfalt und Verachtung / den unmündigen Kindern gleich sind / Matth. 11. v. 25. aber hierbey von der vernünfftigen lautern Milch deines Gnaden-Worts täglich zunehmen und gestärcket werden / 1. Petr. 2. v. 2.) hast du (jetzt erwehntes hohes Werck außgerichtet / und eben hierdurch) eine Macht zugericht / (und zum festen Grunde deiner Kirchen geleget /) umb deiner Feinde willen / daß du vertilgest den Feind / und den Rachgierigen / (daß durch die Predigt deines Wortes / als durch mächtige Waffen / der bösen Geister und aller Tyrannen Anschläge / wie auch alle Höhe / die sich erhebt wider dein Erkäntniß / verstöret und zu nicht gemacht werden / 2. Cor. 10. v. 4. f. und solches bey Zeit anzudeuten / werden auch unmündige junge Kinder dein Lob ausbreiten / und Hosianna bey deinem Einzug zu Jerusalem singen / wider aller Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / deiner Feinde / Danck und Willen / Matth. 21. v. 15. 16.) 3

III. Von deß selben Würckung und Außrichtung.

WEnn ich werde (mit innerlicher Hertzens-Lust) sehen die Himmel deiner Finger Werck / den Monden und die Sterne / die du bereitest / (wie du / HErr JEsu / du helle Sonne der Gerechtigkeit / Mal. 4. v. 2. dein Himmelreich außfertigest / solches also weißlich mit deinem Gnaden-Glantz regierest / ordnest / und deinen Dienern und Glaubigen Liecht / Schein / Trost und Frewde giebst / gleichwie am hohen Himmel die liebe Sonne / dem Mond und den Sternen / ihr Liecht und Zierde mittheilet. O Frewde über alle Frewde! O überschwenckliche Ehre und Herrlichkeit!) 4

Was ist (doch) der Mensch / daß du sein gedenckest / und deß Menschen Kind / daß du dich sein (also herrlich / gnädig und Göttlich) annimmest? (Aber dieses alles hat seinen Ursprung auß der tieffen Erniedrigung / bittern Leiden und Creutz-Tode unsers Heylandes Christi / der versucht ist allenthalben / gleichwie wir Menschen-Kinder / doch ohne Sünde / Hebr. 4. v. 15. Denn) 5

Ps. 144. 3. Heb. 2. 6.

IV. Beschreibung der Person und deß Ampts Messiä. Heb. 2. 7. 8. 9.

DU (GOtt Himmlischer Vater) wirst jhn (Christum deinen allerliebsten eingebornen Sohn / nach- und in seiner angenommen waaren Menschheit) lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn / (und auch der Engeln mangeln / oder weit unter ihnen seyn lassen / Hebr. 2. vers. 7. 9.) aber mit Ehren und Schmuck wirst du jhn krönen / (wenn du ihn von den Todten auffführen / und zu deiner Rechten auff den Stuhl der Majestät im Himmel setzen wirst / Psal. 110. v. 1. Hebr. 8. v. 1.) 6

Act. 2/36. 1. Cor. 15/27. Eph. 1/22.

7 Du wirst ihn zum HERRN machen über deiner Hände Werck/alles hast du unter seine Füsse gethan/ (seine Göttliche und Königliche Regierung / die nach der angenommenen und erhöheten Menschlichen Natur ihm geschencket / ist über alles/im Himmel und auff Erden/Matth. 28. v. 18. Eph. 1. v. 20. ꝛc. Welches herrlich wird offenbar werden in der Aufferstehung der Todten/da auch der letzte Feind/der Tod/gäntzlich wird auffgehoben werden/1. Cor. 15. v. 26. 27.)

8 Schaaffe und Ochsen allzumal / darzu auch die wilden Thiere.

9 Die Vögel unter dem Himmel / und die Fische im Meer/und alles was im Meer gehet. (Und solches alles zu Nutzen seiner lieben Christenheit/ *H. Luth. Die Christen sollen auch zu essen haben auff Erden.*)

10 HERR unser Herrscher wie herrlich ist dein Name in allen Landen. (v. 2.)

Nutz.

1. Q Daß das Evangelium Christi in der gantzen Welt durch die Apostel geprediget worden/zu der Menschen Seeligkeit/ v. 2. L. Daß die Engel im Himmel Christum loben/wegen seiner Gütigkeit/ v. 2. II. L. Daß GOtt durch einfältige Leute sein Gnaden-Reich bestelle und samle/ v. 3. L. Daß das gepredigte Wort Gottes eine Krafft GOttes sey/wider die höllischen Geister/ v. 3. III. L. Daß die Gläubigen an der Gnade Christi / die er seiner Kirchen erweiset/ihre Lust und Freude haben/ v. 4. V. Daß man seine Gerechtigkeit erkennen/ und GOttes Gnade preisen soll/ v. 5. IV. L. Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung Christi/nach seiner angenommenen Menschheit/ v. 6–9.

Der neundte Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Dancksagung Davids / für den verliehenen Sieg wider Goliath und das gantze Heer der Philister. II. Ein Gebet / daß ihn GOtt ferner erretten wolle.

1 Ein Psalm Davids / von der schönen Jugend/ vorzusingen/(zum Gedächtniß dessen/da David/der jüngste unter seinen Brüdern/bräunlicht / mit schönen Augen und guter Gestalt/1. B. Sam. 16. v. 12. cap. 17. v. 42. den Riesen Goliath überwand und tödtet/und durch GOttes Macht deß herrlichen Sieges wider die Philister Ursach war. 1. B. Sam. 17.)

I. Dancksagung für den verliehenen Sieg.

2 ICh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/und erzehle (mit inniglichem Lob und Preiß) alle deine Wunder.

3 Ich freue mich / und bin frölich in dir/ und lobe deinen Namen/du Allerhöchster.

1. B. Sam. 17/52.

4 Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast/ sie sind gefallen und umkommen für dir.

5 Denn du führest mein Rechte und Sache auß/du sitzest auff dem Stuhl / ein rechter Richter / (und hast bißher allezeit deinem Volck Israel beygestanden und gnädig geholffen/sonderlich als sie das verheissene Land einnahmen/denn)

6 Du schiltest (durch deine Göttliche Rach und Zorn-Gericht/ Psal. 76. vers. 7. Psal. 68. vers. 31. Esa. 17. vers. 13. Zach. 3. v. 2.)

Ps. 44/3. 4.

die Heyden / und bringest die Gottlosen (Sananitische Völcker) umb/ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

7 Die Schwerte deß Feindes haben ein Ende / die Städte hast du umbgekehret / ihr Gedächtniß ist umbkommen samt ihnen.

8 Der HERR aber (durch welches Krafft dieselben Heyden vertrieben und vertilget worden) bleibet ewiglich/Er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

Ps. 96/13. Psal. 98/9.

9 Und er wird den Erdboden recht richten / und die Leute regieren rechtschaffen.

Psal. 37/39.

10 Und der HERR ist deß Armen Schutz / ein Schutz in der Noth.

11 Darumb hoffen auff dich/die deinen Namen kennen/denn du verlässest nicht/die dich HERR suchen/ (nemlich durch waare Busse / Esa. 55. v. 6. hertzliches Vertrawen/ und gläubiges Gebet/Ps. 27. v. 8. Ps. 77. v. 3.)

12 Lobet den HERRN der zu Zion (als in seinem Heiligthum/mit seiner Gnade und sonderbarer Offenbarung) wohnet/ (welches ich durch den Geist GOttes gewiß weiß / daß es geschehen werde/) verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13 Denn Er gedencket und fraget nach ihrem Blut/ (Er wird Trübsal vergelten denen/die seinen Gläubigen Trübsal anlegen/die aber Trübsal leiden/denen wird er Ruhe geben / 2. Thes. 1. v. 1. denn) er vergisset nicht deß Schreyens der Armen (und Unterdrückten / sondern gedencket ihrer in Gnad und Barmhertzigkeit.)

14 HERR sey mir gnädig/siehe an mein Elend unter den Feinden/der du mich erhebest auß den Thoren (auß der Macht/Gewalt und Gefahr) deß Todes.

15 Auff daß ich erzehle alle deinen Preiß in den Thoren (in den Versamlungen/ die gueten Theils unter den Thoren zu geschehen pflegen/) der Tochter Zion/(deß Volcks Israel/dessen Haupt-Stadt Zion und Jerusalem ist / an welchem Ort der Tempel deß HErrn seyn wird/) daß ich frölich sey über deiner Hülffe.

16 Die Heyden sind (durch deine wunderbare Schickung) versuncken in der Gruben/die sie zugerichtet hatten/ihr Fuß ist gefangen im Netze/das sie gestellet hatten.

17 So erkennet man / daß der HERR Recht schaffet / der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände/durchs Wort/ (* H. Luth. Durch Betrachtung deß Göttlichen Worts/und waaren Glauben an dasselbige / oder dessen liche Macht/Schwert / fleischlichen Arm / nach dem / was Psa. 20. v. 15. gesagt wird: Durch Still seyn und Hoffen werden sie starck seyn/*) Sela.

18 Ach daß die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden! alle Heyden die GOttes vergessen.

19 Denn er wird deß Armen nicht so gantz vergessen/ und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20 HERR / stehe auff / (und hilff uns ferner/) daß Menschen nicht überhand kriegen / Laß alle Heyden für dir gerichtet werden.

21 Gib ihnen HERR einen Meister / (lege Furcht und Schrecken in sie/2. B. Mos. 15. v. 14. 15. 16. Cap. 23. v. 27. 28. daß ist der rechte Meister / der sie herhörend machen kan/) daß die Heyden erkennen/daß sie (nichtige und elende) Menschen sind/Sela.

Nutz.

1. Q Daß GOtt ein gerechter Richter und Rächer wider alles gottlose Wesen sey/v. 5–9 V. Auff GOtt hertzlich zu trawen/als den rechten Nothhelffer. vers. 10/11. II. L. Daß GOtt die/ so ihm vertrawen/ offt auß Todes-Gefahr errette / vers. 14. L. Daß der Gläubigen Hoffnung auff GOtt nicht zu Schanden werde/v. 9.

Der zehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage Davids / und der frommen Leute unter den Israeliten/wider die Tyranney Sauls und seines Anhangs. II. Ein Gebet umb Hülffe/samt einem starcken Trost.

1 HERR warum trittest du so ferne/ (warumb stellest du dich als ein Mensch/der ferne ist / und nicht Hülffe leisten kan/Jer. 14. v. 8. 9. und) verbirgest dich (mit deiner Gnade und Hülffe) zur Zeit der Noth?

2 Weil der Gottlose (Saul mit seinem Anhange) Muthwillen treibet/ (* H. Luth. wegen böser Reden / und schändlicher Thaten/sich frevenlich erhebt/als hätte ers gar wol außgerichtet.*) muß der Elende (ich und meines gleichen) leiden / sie hängen sich aneinander/und erdencken böse Tück.

3 Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens/und der Geitzige segnet sich (in seinem Hertzen/ und spricht: Es gehet mir wol/weil ich wandele / wie es mein Hertz bindet/ 5. B. Mos. 29. v. 19.) und lästert den HERRN.

4 Der Gottlose ist so stoltz und zornig / daß er nach niemand fraget/in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts/(wie solches seine Werck außweisen/Tit. 1. v. 16.)

5 Er fähret fort mit seinem Thun immerdar / (* H. Luth. Er arbeitet/und lässets ihm sawr werden / doch gern / daß sein Thun bestehe und fortgehe/) deine Gerichte sind ferne von ihm/Er bedencket nicht/wie es andern Frevelern ergangen ist / und wie sie von dir so schrecklich gestürtzet worden/) Er handelt trotzig (spöttlich und verächtlich) mit allen seinen Feinden.

6 Er spricht in seinem Hertzen / Ich werde nimmermehr darniederliegen/ (Ich werde niemals in Unglück kommen/) es wird für und für keine Noth haben.

7 Sein Mund ist voll Fluchens / Falsches und Trugs / seine (lästerhafftige böse) Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

8 Er (ist gleich einem Land-Räuber/welcher) sitzt und lauret in den Höfen/ (in verborgenen abgelegenen Oertern/) er erwürget die Unschuldigen heimlich / seine Augen halten auff die Armen.

9 Er lauret im Verborgen / wie ein Löwe in der Höhle

Höhle/er lauret/daß er den Elenden erhasche/und erhaschet jhn/wenn er jhn in sein Netze zeucht/ (und ins äusserste Verderben stürtzet/wie die Vogel-Fänger den unschuldigen Vögelein thun.)

Er zuschläget und drücket nieder / und stösset zu Boden den Armen mit Gewalt.

Er spricht (gedencket) in seinem (verstockten) Hertzen/ GOtt hats vergessen/er hat sein Antlitz verborgen/ er wirds nimmermehr sehen.

Stehe auff/HERR GOTT/(erweise uns deine Hülffe/) erhebe deine Hand (über den Zorn unserer Feinde/ Psal. 138. v. 7. und steure jhnen gewaltiglich/) vergiß der Elenden nicht.

Warumb soll der Gottlose (noch immerfort) GOtt lästern/und in seinem Hertzen sprechen / du fragest nichts darnach?

Du siehest ja / denn du schawest das Elend und Jammer/es stehet in deinen Händen / (dem Gottlosen ferner nachzusehen/ oder seines Frevels ein Ende zu machen/) die Armen befehlens dir (es sey dir gäntzlich heimgestellet / du weists wol machen/daß es uns zum Besten gereiche/) du bist der Wäisen (wie auch aller Hülfflosen Bedrängten) Helffer.

Zubrich den Arm deß Gottlosen/ (schwäche seine Gewalt und Tyranney/) und suche das Böse / (suche heim in deinem Zorn den bösen Hauffen/) so wird man sein gottloß Wesen nimmer finden.

Der HERR ist König immer und ewiglich / die (Gottes vergessene) Heyden müssen auß seinem Lande umkommen.

Das Verlangen der Elenden hörest du HERR/ dir Hertz ist gewiß/daß dein Ohr drauff mercket.

Daß du Recht schaffest dem Wäisen und Armen/ daß der (gottlose) Mensch (und grawsame Tyrann) nicht mehr trotze auff Erden.

Nutz.

1. Daß sich GOtt bißweilen gegen die Gläubigen verberge/und nicht bald in der Noth Hülffe schicke / vers. 1/2. L. Von der grossen Langmuth GOttes/gegen die Halßstarrigen Feinde der Kirchen / v. 3–11. II. T. Daß GOtt seiner bedrängten Kirchen Noth wol wisse/und darauß sie endlich errette/ v. 14–18.

Der eilffte Psalm.

Beweifft einen Trost und starcke Zuversicht Davids / auff die Hülffe Gottes/in dreyen Theilen/weil nemlich drey Ursachen angezeiget werden. I. Die gerechte Sache derer/die da leiden müssen. II. Die Allmacht und Allwissenheit Gottes. III. Die Gerechtigkeit Gottes.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

1 Ich trawe auff den HERRN/ (und weiß gewiß/ Er wird mich nicht ewiglich in dieser Unruhe und im Elende lassen/Psal. 55. v. 23.) wie sagt jhr denn (so spöttlich) zu meiner Seele/(welche jhr schon dencket in ewren Händen zu haben/und von mir zu nehmen/) sie soll (immerhin) fliegen/ (ich möge mich hie und da verkriechen und verbergen / 1. B. Sam. 24. v. 2. 3. Es werde aber ein solch Fliegen seyn) wie ein 2 Vogel (flenche) auff ewre Berge/(und daselbst noch endlich durch fleissigen Nachstellen gefangen / oder geschossen und getödtet 3 werde. Und ist zwar nicht ohne/Ich muß eine Zeitlang meinen Feinden/nach GOttes Willen/gleichsam Vogelfrey seyn.)

Denn sihe/die Gottlosen/(sind gegen mich und meine Leute/wie Schützen und Jäger/sie) spannen den Bogen/und legen jhre Pfeile auff die Sennen/ damit heimlich zu schiessen die Frommen / (sie dencken mich und die Meinigen/ die wir jhnen doch kein Leid gethan haben / zu erschleichen und zu 4 überwältigen/und nicht allein greiffen sie mir äusserlich mein Leben auch meinen guten Namen an/ sondern auch mein innerliches Gut/ meinen Glauben und Zuversicht auff GOtt den HErrn / Psal. 5 1. vers. 3.)

Denn sie reissen (so viel an jhnen ist) den Grund umb/ 7 (sie wollen alle Verheissungen GOttes mir zu nicht machen / auff welche/als auff einen festen Grund-Stein/Ich bawe und vertrawe/ sie sprechen spöttlicher Weise:) Was solt der (vermeynte Heilige und) Gerechte außrichten? (*H. Luth. Solt uns der Narr wehren oder lehren? * Last doch sehen / was sein Vertrawen auff GOtt/davon er so viel rühmens machet / außrichten wird / Es lässet sich schlecht gnug an zu seinem Wolstande.)

Er HERR (aber) ist in seinem heiligen Tempel/ (da er seines Namens Gedächtniß hingestifftet / 2. Buch Mos. 20. v. 24. Da wird er als ein Allmächtiger / Allwissender und warhafftiger GOtt erkennet und gepreiset / obs gleich offtmals in grossen Trübsalen vor äusserlichen Augen gar anders scheinet/) deß HERRN Stuhl ist im Himmel/ (Er sitzet stets / so zu reden/zum Gerichte/und wird zu seiner Zeit mächtige Hülffe den Seinen erweisen/) seine Augen sehen drauff / seine Augenlide prüfen die Menschen Kinder/(O er sihet sehr scharff! und weiß eines jeglichen Hertzen-Grund / und nach solchem wird er auch richten und vergelten. Denn insonderheit hiervon zu reden)

Er HERR prüfet den Gerechten/(Er bewähret jhn durchs Feuer der Trübsal/und findet jhn rechtschaffen im Glauben und in der Hoffnung/darumb er jhn auch lieber/ und in Gnaden seine Gottseeligkeit jhm vergilt: Hergegen aber) seine Seele hasset denn Gottlosen/und die gern freveln/ (oder Gewalt üben. Zwar noch zur Zeit spüren sie solches nicht/dem äusserlichen Zustande nach/sie schweben in lauter Glückseeligkeit der Welt. Wie aber? Wirds immer und ewig also hergehen? Nein/nein/)

6 Er (der HERR Zebaoth) wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz/Fewer und Schwefel/ und wird jhnen ein Wetter zu Lohn geben/ (er wird mit jhnen/wie mit Sodom und Gomorra/umgehen/ und sie ein Ende mit Schrecken nehmen lassen/Psal. 73. v. 19. auch in der Höllen mit Fewer und Schwefel ewiglich quälen/Offenb. Joh. 14. v. 10.)

7 Der HERR ist gerecht / und hat Gerechtigkeit lieb/darumb daß jhr (*H. Luth. der Frommen*) Angesichte schawen auff das da recht ist/ (*H. Luth. Sie verzagen nicht in den Verfolgungen/sondern dauren auß / in hertzlichem Anschawen und Ubung dessen / was recht und gut ist: Darumb erfahren sie in der That/daß GOtt dem HErrn die Gerechtigkeit lieb ist.*)

Nutz.

1. Daß die Gläubigen allerley Spott und Verfolgung in der Welt außstehen müssen/v. 1/2/3. II. L. Daß GOtt aller Menschen Hertzen prüfe und erkenne/v. 4. III. L. Daß GOtt ein gerechter GOtt sey / und die Boßhafftigen hefftig straffe/v. 5/6. IV. L. Daß GOtt die Gerechten und Gottsfürchtigen liebe/und jhnen in Gnaden wol thue/v. 7.

Der zwölffte Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß GOtt jhn/ und andere Gläubigen/von den Bedrängnissen Sauls erretten wolte. II. Ein Trost / daß GOtt das Gebet erhöre. III. Wiederholung der vorigen Bitte.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen/auff (dem Psalter von) acht Säiten.

2 Hilff HERR/ (und errette uns/ denn es ist lauter Frevel und Gottlosigkeit im Lande/) die Heiligen haben abgenommen / und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern / (dieweil unter Sauls Regierung der Gottes-Dienst darniederliegt / 1. B. Chron. 14. v. 3. Und von dem Könige selbst/und seinen Leuten / nichts denn böse Exempel gegeben werden.)

I. Bitte und Errettung. Psal. 7/2.

3 Einer redet mit dem andern unnütze Dinge / und heucheln/und lehren (oder reden untereinander) auß uneinigen (falschen) Hertzen.

4 Der HERR wolte (doch unserm hertzlichen Seufftzen nach/) außrotten alle Heucheley/und die Zunge die da stoltz redet/ (derer nemlich/)

Psal. 73/8. 9. 5 Die da sagen/unser Zunge soll überhand haben/ (was wir reden/setzen und schliessen/soll und muß gelten/) uns gebühret zu reden / wer ist unser Herr/ (der uns einrede/ und wehre?)

II. Trost wegen der Erhörung. 6 Weil denn die Elenden verstöret werden/ und die Armen seufftzen/ will Ich auff / spricht der HERR: Ich will eine Hülffe schaffen / daß man getrost lehren (für die Gerechtigkeit und Waarheit reden / auch dieselbe wiederumb pflantzen und auffrichten) soll.

2. B. Sam. 22/31. Psal. 18/31. Psal. 119/140. Spr. Sal. 30/5. 7 Die Rede deß HERRN (so wol diese / als auch alle andere/) ist lauter (und nicht wie der Boßhafftigen Menschen Reden/ mit Falschheit und Arglist vermenget: Es heisset mit derselbigen: Trewlich/von gantzem Hertzen/und von gantzer Seelen / Jer. 32. v. 41.) wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel/ bewähret siebenmal/(sie ist nicht allein gantz klar und waar/ wie ein probirtes fein Silber/ sondern auch lieblich und köstlich den gläubigen Hertzen/welche hierdurch in aller Anfechtung und Trübsal

erquicket/gereiniget/geläutert und erhalten werden/gleichwie deß Silbers und Goldes Köstlichkeit am meisten im Fewer gesehen/ und durchs Fewer bewähret wird.)

III. Der vorigen Bitte Wiederholung.

8 DU HERR wollest sie (die Elenden/so verstöret werden/ und die Armen/die zu dir seufftzen/v.6.) bewahren / und uns behüten für diesem (bösen) Geschlecht ewiglich.

9 Denn es wird allenthalben voll Gottlosen / wo solche lose (für GOtt nichts werthe) Leute unter den Menschen herrschen/ (und fast alles Volck mit ihrer Nachlässigkeit und ruchlosem Lebens-Exempel verderben.)

Nutz.

I. LDaß der Rechtgläubigen in der äusserlichen Kirchen ein kleines Häufflein sey/ v.2. L. Daß hochmüthige / gottlose Leute ihnen nicht einreden lassen/weil sie alleine die Macht zu haben/meynen/v.5. II. T. Daß GOtt den Elenden und Armen zu rechter Zeit helffe/v.6. L. Daß GOttes Wort lauter/ rein/und warhafftig sey/v.7. III. V. Daß wir GOtt umb Bewahrung für den Gottlosen/anruffen sollen / v.8. L. Daß gottlose Regenten viel Aergerniß und Verführung anrichten.v.8.

Der dreyzehende Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Klage Davids über seinen elenden Zustand. II. Eine Bitte/GOtt wolle ihn erretten. III. Die Hoffnung Davids / wegen GOttes Gütigkeit und Treu.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

1 2 I. Davids Klage. HErr/wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein Antlitz für mir? (lässest mich deß innerlichen Trostes / und der äusserlichen Hülffe beraubet seyn/als wenn du meiner vergessen / und dein Gnaden-Angesicht von mir weggewendet hättest.)

3 Wie lang soll ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

4 II. Davids Bitte. SChawe doch und erhöre mich / HERR mein GOTT/(gib mir Trost/und hilff mir auß / damit ich in der That verspüren möge/du habest mein nicht vergessen/ noch dein Antlitz für mir verborgen/v.2.) erleuchte meine Augen / (*H. Luth. Mache mir das Angesicht frölich.* Gib mir das Liecht deiner Himmlischen Weißheit/und Frewdigkeit auß deinem Wort/ wie auch das Liecht der Vorsichtigkeit/meiner Feinde wol waarzunehmen/und ihrer List zu entgehen/) daß ich nicht im Tode entschlaffe/(vom Feinde überwältiget und getödtet werde.)

5 Daß nicht mein Feind rühme / er sey mein mächtig worden/und meine Widersacher sich nicht frewen/daß ich nieder liege.

6 III. Davids Hoffnung. ICh hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist/ mein Hertz frewet sich / daß du so gerne hilffest. Ich will dem HERRN singen / daß er so wol an mir thut.

Nutz.

I. LDaß GOtt mit dem Creutz bey den Gläubigen offt lange anhalte/v.2/3. L. Daß die Gläubigen nicht allein äusserlich von ihren Feinden/sondern auch innerlich durch schwere Hertzens-Angst geplagt werden/v.3. II. V. Daß man zur Zeit der Noth und Hülffe und Trost GOtt anruffen solle/ vers.4/5. III. V. Auff GOtt allein zu hoffen / und ferner dessen Gnade und Hülffe sich zu trösten/v.6.

Der vierzehende Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Klage von der sündlichen Unart und Boßheit der Menschen. II. Trost von der gnädigen Gegenwart GOttes bey den Frommen. III. Ein sehnlich Verlangen nach der Zukunfft Christi ins Fleisch.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Klage von der sündlichen Unart der Menschen. Ps. 53/1-5. Ps. 10/4-7.

1 DIe Thoren (*H. Luth. Rohe lose Leute/die nach GOtt nicht fragen/* die unwissende und GOtt widerspenstige Menschen/wie zwar von Natur alle Menschen sind/Rom. 3.v.10. 11.12.aber fil. nemlich die/welche ruchloß sind/und ergeben sich unsinniger Weise aller Gottlosigkeit und Sünden/Eph.4.v.18. 19.Solche Leute) sprechen in ihrem Hertzen / es ist kein GOTT (sie dencken und reden nur Arges/ sie toben und tyrannisiren ungescheuet/als wenn kein GOtt im Himmel wäre / der das Böse hasse und straffe/) sie tügen nichts / (sie verderbens gar zu neff und sehr/Hos.9.v.9.) und sind ein Grewel (für GOtt) mit ihrem Wesen/da ist keiner der Guts thue.

Rom.3/ 11/12.

2 Der HERR schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder/ (Er stellet gleichsam eine Himmlische Visitation und Nachforschung an auff Erden/) daß er sehe ob jemand klug sey / und nach GOtt frage.

3 Aber sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig/da ist keiner der Gutes thue / auch nicht einer. (Und daher sind alle Menschen von Natur Kinder deß Zorns/ Eph.2.v.3.und schuldig der ewigen Verdammniß: Auß welcher doch sie alle/durch waaren Glauben an der Welt Heyland / befreyet und erlöset werden könten / wenn nur der meiste Theil nicht mutwilliglich den Rath GOttes wider sich selbst verachtete/ Luc.7.v.30.)

4 Will denn (aber) der Ubelthäter keiner das mercken/die mein Volck fressen/daß sie sich nehren. (Die solche grewliche Schinderey treiben/und Gewalt üben im Volck/auff daß sie in Wollüsten gut Leben haben mögen.) Aber (wie können sie es mercken? und wie können sie von ihrer Boßheit lassen? Sintemal) den HERRN ruffen sie nicht an / (im Geist und in der Warheit/Joh.4.v.24.und mit zerknirschten zuschlagenen Hertzen/ welches das einige Mittel ist / auß der Sünden und Verdamniß zum Reich GOttes zu kommen.)

5 Daselbst fürchten sie sich/(da nicht zu fürchten ist/Ps.53.v.6.* H. Luth. GOtt fürchten sie nicht/sonst fürchten sie allerley/als Bauch/Brot/Gut/Ehre/Fahr/Tod/&c.* Dieweil denn ihr Hertze ne von GOtt dem HErrn ist/Esa.29.v.13. so ist er auch billich ferne von ihnen mit seiner Gnade.)

6 ABer (derselbe trewe) GOtt ist / (mit seiner Gnade/ Trost/ Liecht/Heyl und Leben) bey dem Geschlecht der Gerechten/(der Kinder deß Liechts/Luc.16.v.8. und der Rechtgläubigen/ die allein seinem Wort ergeben sind in waarem hertzlichem Gehorsam.)

6 Ihr (Heuchler/ Abgöttische / Ruchlose) schändet (verwerffet und verspottet) deß Armen (deß in der Welt verachteten Häufleins der Gläubigen) Rath / (das himmlische Wort / welches sie lehren und bekennen/und in welchem aller Rath GOttes zu der ewigen Seeligkeit verkündiget wird/ Apost. Gesch. 20.v.27.) Aber GOtt ist seine Zuversicht/(und dem allein vertrauen die hochgedachte Kinder deß Liechts/wider alles so ihnen zuwider ist/und lässet sie auch ihre Hoffnung nicht zu Schanden werden/Rom.5.v.5.)

7 ICh daß die (längst verheissene) Hülffe (und Heil / durch den Sohn GOttes im Fleisch geoffenbaret / 1. Tim.3.v.16.) auß Zion über Israel käme / (daß von Zion und Jerusalem das Wort deß HErrn unter die Heyden käme/Esa.2.v.3.damit aus Jüden und Heyden ein Israel Gottes würde / Gal.6.v.16.) und der HERR sein (in der Sünden- und Todes-Gefängnüs) gefangen Volck erlösete/so würde Jacob frölich seyn/ und Israel sich frewen.

Nutz.

I. LDaß die Ruchlose mit ihrem Leben zu verstehen geben/ sie glauben nicht GOtt/ v.1. L. Daß alle Menschen vor GOtt Sünder sind/v.2/3. II. T. Daß GOtt bey den Gläubigen wohne und sie schütze/v.4/5. III. V. Was für sehnliches Verlangen nach Christo in den Gläubigen alten Testaments gewesen/v.7.

Der funffzehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Frage an GOtt/wer im Himmel wohnen/ und seelig seyn werde? II. Die Antwort GOttes / und Beschreibung eines gläubigen Menschen.

Ein Psalm Davids.

1 HErr/wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen (Zionitischen) Berge? (Wer ist ein waares Glied der Christlichen Kirchen allhie auff Erden/ und ein Erbe deß ewigen Lebens?)

2 WEr ohn Wandel (trewlich/ von Hertzen/Grund / ohne Heucheley) einhergehet/(der im Gesetz deß HErrn wandelt/und seine Zeugniß hält / und ihn von gantzem Hertzen suchet/ Psal.119.v.1.2. und also auß waarem Glauben und Vertrauen auff GOtt/nach seinen Geboten lebet/) und recht thut / und redet die Waarheit von Hertzen.

3 Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet/und seinem Nechsten kein Arges thut/ und seinen Nechsten nicht schmähet.

4 Wer die Gottlosen (mit ihren bösen Exempeln und Verführung zu aller Ungerechtigkeit) nichts achtet/(ihr Thun nicht billiget / ihnen nicht heuchelt noch schmeichelt/ihres ungeistlichen losen Geschwätzes sich entschlägt/ 2. Tim.2.v.16.) sondern ehret die Gottsfürchtigen/ (hält sie hoch und werth / hält sich auch gern zu denselbigen / und lässet sich von ihnen mit heylsamer Lehr/ und gutem Lebens-Wandel erbawen/) wer seinem Nechsten schweret und hälts / (obs gleich sein eigen Schaden seyn solte/

in dem er denselbigen die Ehre deß heiligen Namens GOttes weit hoch vorziehen.)

5 **Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt** / (noch dem Geitz/welcher ist eine Wurtzel alles Ubels/1.Tim.6.v.10.einiger Gestalt ergeben ist/) **und nimmt nicht Geschenck über den** 8
Unschuldigen / (dessen gerechte Sache zu verkehren.) **Wer das thut der wird wol bleiben** / (er wird hie und dort wol bestehen/Matth.7.v.24.25.) und in die ewige Hütten auffgenommen werden/Luc.16.v.9.)

Nutz.

1. DAß man nach der rechten Art deß wahren Christenthums fleissig forschen solle/v.1.2. Daß GOtt allhie auff Erden/und im Himmel seine Kirche habe/v.1.11.v. Daß man der Gottesfurcht/Gerechtigkeit und Warheit von Hertzen ergeben seyn solle/vers.2.v. Für Verleumdung/Schmach/ und Ungerechtigkeit wider den Nächsten/v.3.

Der sechzehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Propheten und Priester-Ampt Christi/und also auch von seinem Leiden und Sterben. II. Eine Weissagung von deßelben siegreichen Niederfahrt zur Höllen/ und Auferstehung von den Todten.

Ein gülden (köstliches und liebliches) **Kleinod Davids**/ (welches auch von uns allen hoch und werth zu halten / wegen deß innen sonderlichen Reichthums Christi/Eph.3.v.8. der uns darinnen vorgetragen wird.)

1 **BEwahre mich GOTT** (mein Vater / in dem schweren Leidens-Kampff/ und errette mich darauß gnädiglich/) **denn ich trawe auff dich.**

2 **Ich habe** (von Grund meiner Seelen) **gesagt zu dem HERRN: Du bist ja der HERR** / (dessen Dienst in vollkommenem Gehorsam zu vollbringen / Ich mich beständiglich ergeben habe/) **Ich muß** (nunmehr / weil ichs willig auff mich genommen/) **umb deiner willen** (deinen heiligen Willen / und Ewigen Schluß von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ zu vollbringen/) **leiden.**

3 **Für die Heiligen/ so auff Erden sind / und für die Herrlichen** / (für die Glaubigen/welchen die Krafft meines Leidens und Todes durch waaren Glauben geschencket wird/für welche ich mich selbst heilige/auff daß auch sie geheiliget seyen in der Waarheit/Joh.17.v.19.und die ich als deine Kinder zur Herrlichkeit führe/Hebr.2.v.10.) **an denen hab Ich all mein Gefallen.**

4 **Aber jene**/ (die Unglaubigen/und sonderlich die verstockte Jüden/Ecbater/) **die einem andern nacheilen** / (welche einen andern annehmen/der in seinem eigenen Namen kömmt/Johan.5.v.43. welche ihr höchstes Gut und die Seeligkeit bey andern ausser mir suchen/und mich und mein Verdienst mit Füssen treten / Hebr.10.v.29.) **werden groß Hertzleid haben**/ (dein grimmiger Zorn wird ewiglich über ihnen bleiben/Joh.3.v.36.) **Ich will ihres Tranck-Opffers mit dem Blut** (mit andern blutigen Opffern von den Thieren) **nicht opffern**/ (an ihren äusserlichen Opffern und Gottesdienst/ so ohne waaren Glauben verrichtet werden/habe Ich/wie auch du/mein Himmlischer Vater/keinen Gefallen/Ps.40.v.7.Amos 5.v.22. Ich will ihr Heuchlerisch Thun nicht achten / weil sie mein einiges Versöhn-Opffer verwerffen/) **noch ihren Namen in meinem Munde führen** / (weil sie mich verläugnen / will ich sie wieder verläugnen für die meinem himmlischen Vater/Matth.10.v.33. *H.Luth. Ich will ihr Ding nicht lehren noch predigen/die mit Wercken umbgehen/ sondern vom Glauben/den GOtt gibt.*)

5 **Der HERR aber** (der mich zum Erlöser deß Menschlichen Geschlechts verordnet hat) **ist mein Gut und mein Theil**/ (mein höchstes Gut und thewrer werther Schatz/) **du erhältest** (auch über das) **mein Erb-Theil**/ (meine Kirche und Gemeine der Heiligen/v.3.)

6 **Das Loß ist mir gefallen auffs liebliche**/(Erb-Stück/ nach dem Vorbild Josuæ / da er durchs Loß den Stämmen deß Volcks Israel das Land Canaan außtheilete / Jos. 13. und folgenden Cap.) **mir ist** (an meinem Volck der Glaubigen und Außerwehlten/Matth.1.v.21.) **ein schön Erb-Theil worden**/ (darumb auch hinwiederumb ich sie tüchtig mache zum Erb-Theil der Heiligen im Liecht/Col.1.v.12.und das Reich ererben lasse / welches ihnen bereitet ist von Anbegin der Welt/Matth.25.v.34.)

7 **Ich lobe den HERRN/der mir gerathen hat** / (der seinen ewigen Rathschluß an mir / und durch mich / zu der Menschen Heyl also mächtiglich vollbringet/) **auch züchtigen mich meine Nieren deß Nachts**/(Es reitzet mich mein innerst verborgener Liebs-Affect/zu stetigem Anruffen / Lob und Preiß meines allerliebsten Himmlischen Vaters.)

8 **Ich habe den HERRN allezeit für Augen**/ (Ich habe in meinem Hertzen mir beständiglich fürgesetzt / ihm vollkommenen Gehorsam zu leisten/Joh.4.v.34.) **denn er ist mir zur Rechten** / (mich zu schützen und zu erretten/) **darumb werde ich wol bleiben** / (und von keinem Feinde überwältiget werden können.)

9 **Darumb freuet sich mein Hertz/und meine Ehre**/ (*H. Luth. meine Zunge da ich GOtt mit ehre und preise / Apost. Gesch.2.26.) **ist frölich** / (lobsinget dem HErrn von Hertzen-Grund/) **auch mein Fleisch** (mein Leib) **wird sicher liegen**/ (und in Hoffnung ruhen/Apost.Gesch.2.v.26. im Tode und Grabe wirds mit meiner Hoffnung nicht auß seyn/sondern da werde ich liebliche Ruhe und Sicherheit haben/ wegen deß gäntzlich geendeten Leidens/Joh.19.v.30. und wegen der herrlichen Aufferstehung/ die gewißlich und gar bald darauff erfolgen wird.)

10 **DEnn du wirst meine Seele** (mich selbst) **nicht in der Hölle lassen** (derselben Pein weiter zu erfahren / wie vorhin geschehen am Oel-Berge/und am Creutz / sondern du wirst mich darinnen triumphiren/und meine Göttliche Krafft / Macht / Majestät und erhaltenen Sieg herrlich erweisen lassen/) **und** (wirst auch ingleichen) **nicht zugeben/daß** (ich/der ich bin) **dein heiliger** (dein liebster und getreuester Knecht/ Esa.42.v.1. Cap. 52.v.13.) **verwese**/ (im Tode und Grabe lange verbleibe/sintemal/ nach dem deß Todes Macht durch meinen Tod überwunden/Hebr.2.v.14. es unmüglich ist/daß ich von ihm solte können gehalten werden / Apost. Gesch.2.v.24. sondern hergegen)

11 **Du thust mir kund den Weg zum Leben**/ (du erweckest mich vom Tode durch deine Herrlichkeit/Rom.6.v.4.) **für dir ist Frewde die Fülle**/ (Ich werde an State deß bittern Creutz-Kelches mit vollen Strömen deiner unendlichen Frewde ergetzet/ gesättiget und erfüllet/) **und** (auff dem Stuhl der Majestät/Hebr. 8.v.1.über alle Himmel/Eph.4.v.10.gesetzet werden/allda ist) **lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.**

Nutz.

1. Daß Christus in seinem Leiden deß Vaters Willen vollbracht habe/ v.2. 2. Daß die Unglaubigen von Christo verworffen werden müssen / v.4. 3. Von der Höllenfahrt/Auferstehung/und Himmelfahrt Christi / da er sich zur Rechten GOttes gesetzt/v.10/11.

II. Weissagung von Christi Höllenfahrt und Auferstehung.

Der siebenzehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß ihn GOtt für der Bedrängniß Sauls/ wie auch für Sünden und Aergerniß bewahren wolle. II. Ein Trost vom ewigen Leben.

Ein Gebet Davids.

1 **HERR/ erhöre die Gerechtigkeit**/ (*H.Luth. Ich weiß/daß ich nicht lügen/sondern dein Wort lehre/darumb so du mich nicht erhören wilt / so erhöre doch deine gerechte Sache* Meine Unschuld und gerechte Sache selbst schreyet gleichsam zu die/derselben wollest du dich gnädiglich annehmen/) **Mercke auff mein Geschrey/vernimm mein Gebet / das nicht auß falschem** (Hertzen und) **Munde gehet.**

I. Bitte und Göttliche Bewahrung.

2 **Sprich du in meiner Sache** / (fälle ein rechtmässiges Urtheil drinnen/) **und schawe du auffs Recht**/(thue eine thätliche Beweisung/daß du Gerechtigkeit und Waarheit liebest.)

3 **Du prüfest mein Hertz** / (du erkennest/daß ichs nicht böse meyne/wie ich von Saul geachtet/ und hierumb so grawsamlich verfolget werde/) **und besuchests deß Nachts / und läuterst mich** / (auch zu Nachts-Zeit/da desto mehr Gelegenheit ist das Böse zu vollbringen / da man auff die Werck deß folgenden Tages mit Fleiß zu dencken pfleget / Mich.2.v.1. stellest du gleichsam eine scharffe Nachforschung mit mir an / wie mit Golde und Silber im Fewer/) **und findest nichts** (böses wider Saul in meinen innersten Hertzens-Gedancken/denn) **Ich habe mir** (festiglich in der innern Kreche) **fürgesetzet/daß** (auch) **mein Mund nicht soll übertreten**/ (oder etwas widriges reden / geschweig daß ich in der That meinem Feinde einiges Leid anthun solte.)

4 **Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen**/ (welches du zu uns geredet und uns offenbaret hast/welches ich auch in mein Hertz gefasset/die trewlich zu gehorsamen/Ps.119.v.11.) **für** (allen bösen) **Menschenwerck/auff dem Wege deß Mörders**/ (da meine Leute auß Ungedult ihnen fürsetzten / den König

Saul

Saul zu ermorden/ und es auch an Gelegenheit hierzu nicht ermangelte/ so ließ sich doch solches durchaus nicht zu/ 1. Buch Sam. 24. v. 4. ꝛc. Cap. 26. v. 8. ꝛc.)

3 Erhalte (auch ferner/ bitte ich dich hertzlich/) meinen Gang auff deinen Fuß-Steigen/ daß meine Tritt nicht gleiten/ (regiere mich durch deinen Heiligen Geist/ daß ich der Sanfftmuth gegen meine Feinde mich befleissige/ und für Sünden und Aergerniß bewahret werden möge.)

6 Ich ruffe zu dir/ daß du GOTT wolltest mich erhören/ neige deine Ohren zu mir/ höre meine Rede.

7 Beweise deine wunderliche Güte/ du Heyland derer/ die dir vertrawen / wider die/ so sich wider deine rechte Hand (oder Göttliche Gewalt und Willen / freventlich) setzen/ (und mich auszurotten gedencken/ da ich doch nach deinem Befehl und Wolgefallen zum Könige gesalbet bin/ 1. B. Sam. 16.)

8 Behüte mich/ wie (ein Mensch gar genaw behütet) einen Aug-Apffel im Auge / beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel/ (welche sind deine Göttliche Waarheit und Barmhertzigkeit.)

Zach. 2/8. Psal. 57/2.

9 Für den Gottlosen/ die mich verstören / (und auszurotten gedencken/) für meinen Feinden/ die umb und umb nach meiner Seelen stehen.

Ps. 63/10.

Hiob 15/27 Ps. 73/7.

10 Ihre Fetten (* H. Luth. die Grossen und Gewaltigen/ *) halten zusammen / sie reden mit ihrem Munde stoltz/ (frech und trotzig.)

11 Wo wir gehen/ so umbgeben sie uns / ihre Augen (Gedancken/ Dichten und Trachten) richten sie dahin/ daß sie uns zur Erden stürtzen / (und dermassen vertilgen/ daß wir nimmermehr wieder auffkommen mögen.)

12 Gleichwie ein Löwe / der deß Raubes begehret/ wie ein junger Löwe / der in der Höhle sitzet/ (und lauret.)

13 HERR/ mache dich auff/ überwältige jhn/ (ehe wir von jhm überwältiget werden/ komm mit deiner Hülffe seiner List und Gewalt zuvor/) und demüthige jhn / errette meine Seele (mein Leben) von den Gottlosen / mit deinem Schwert/ (durch deine Göttliche Rache und Straffe.)

14 Von den Leuten deiner Hand / (* H. Luth. Die dir in deine Hand kommen zu straffen. Hebr. 10. v. 31. Ps. 21. v. 9. * welche das Maß der Sünden dergestalt erfüllen / daß sie billich in deine Zorn-Hand und Göttliches Gericht fallen / 1. Thessal. 2. vers. 16.)

Luc. 16/25.

HERR / von den Leuten dieser Welt / welche jhr Theil haben in jhrem Leben / welchen du (gleich als den Säuen) den Bauch füllest mit deinem (irrdischen) Schatz (gibst jhnen zeitliche Güter die Menge/) die da Kinder die Fülle haben/ und lassen jhr übriges jhren jungen/ (es sind Erben gnug/ und ist auch Erb-Theil gnug da.)

II. Trost vom ewigen Leben.

15 Ich aber (der ich arm und elend jetzt auff Erden bin/ Ps. 70. v. 6. will meinen Theil und meinen Schatz im Himmel suchen/ Matth. 6. v. 20. 21. Ich will nach den ewigen Gütern/ und nach dem unvergänglichen Erbe trachten/ 1. Petr. 1. v. 4. dasselbe werde ich am Jüngsten Tage/ und im ewigen Leben / von deiner Hand auß Gnaden empfangen/ da) will (Ich) schawen dein Antlitz / (und deiner Herrlichkeit in solchem allerseeligsten Anschawen mit Frewden geniessen/) in (ewiger vollkommener) Gerechtigkeit. Ich will (alßdenn) satt werden/ wenn ich erwache (in der Aufferstehung der Todten) nach deinem Bilde/ (in vollkommener Heiligkeit/ Herrlichkeit/ Unsterblichkeit/ und Seeligkeit/ * H. Luth. Unterdeß aber will ich wacker seyn im Wort und Glauben / nicht schnarchen/ * sondern auff das ewige unwandelbare Gut ein wachendes Auge haben/ und darnach fleissig streben/ Phil. 3. v. 14.)

Hiob 19/26/27. Joh. 17/24. 1. Cor. 13/12. 1. Joh. 3/2.

Nutz.

I. Daß GOtt das Gebet/ so ohne Falsch ist/ und von Hertzen gehet/ erhöre/ v. 1. II. Daß man ein gutes Gewissen fleissig bewahren/ und GOtt darumb anruffen soll/ v. 3/4/5. N. T. Daß die Glaubigen am Jüngsten Tage auferstehen/ und zum seligen Anschawen GOttes im ewigen Leben gelangen werden/ v. 15.

Der achtzehende Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist ein herrlicher Titel GOttes / und gleichsam der Eingang. II. Das Vorhaben Davids/ daß er GOtt loben wolle. III. Die Erzehlung der Wolthaten Gottes/ wie jhn derselbe von den Feinden errettet/ und seine Macht herrlich erwiesen. IV. Der Beschluß.

2. B. Sam. 22/2. 45.

1 Ein Psalm vorzusingen/ Davids/ deß HERRN Knechts / welcher hat dem HERRN die Wort dieses Lieds geredt/ zur Zeit / da jhn der HERR errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde/ und (insonderlich) von der Hand Saul/

2 Und sprach: Hertzlich lieb hab Ich dich/ HErr/ meine Stärcke.

3 HERR/ mein Felß/ meine Burg/ mein Erretter/ mein GOtt/ mein Hort/ (oder Felß) auff den ich traive / mein Schild und Horn (die Stärcke) meines Heyls/ und mein Schutz/ (und meine Zuflucht / mein Heyland/ der du mir hilffest vom Frevel/ 2. B. Sam. 22. v. 3.)

4 Ich will den HERRN loben/ (dann er ist lobens werth/ wegen seiner überschwenglichen Gnade / und deß bewehrten Schutzes/ den er mir bißher erwiesen/) und anruffen / so werde ich (ferner/ wie bißher) von meinen Feinden erlöset (werden.)

5 Denn es umbfiengen mich deß Todes Bande/ (die Schmertzen deß Todes/ 2. B. Sam. 22. v. 5. Ich bin offtmals in mit Todes-Gefahr/ wie mit Banden umbgeben gewesen/) und die Bäche Belial erschreckten mich/ (von unnützen kindischen Belials- und Teuffels-Kindern/ 5. B. Mos. 13. v. 13. 1. Cor. 6. v. 15. bin ich vielmals erschrecket worden/ wie von grossen anstürtzenden Strömen und Wasser-Fluten/ und nicht allein das/ sondern auch

6 Der Höllen Bande umbfiengen mich/ und des Stricke überwältigten mich/ (daß ich in meinem Hertzen gedachte/ Ich wäre von den Augen GOttes verstossen/ Ps. 31. v. 23. und schlechter hin der Hölle und dem Tode in die Rappuse gegeben.)

7 Wenn mir (aber also) angst ist / so ruffe ich den HERRN an/ und schreye zu meinem GOTT/ so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel/ (das ist/ Gnaden zu gegen ist / und das Gebet der Glaubigen zu erhören in seinem Wort verheissen/) und mein Geschrey kommet für jhn zu seinen Ohren. (Wie denn solche gnädige Erhörung Er durch wunderbare Hülffe und Errettung mit offtmals bestätiget hat/ in dem er seine Majestät zum Schrecken und Vertilgung meiner Feinde herrlich sehen lassen / dergleichen auch vor Zeiten seinem Volck Israel geschehen / da er die Macht Pharaonis im rothen Meer mit Winden/ Wasser-Fluten und Ungewitter verfolgete/ und sie der Egypter/ alle ersäuffete/ 2. B. Mos. 14. v. 24. 25. C. 15. v. 7. 8. 10. Ps. 77. v. 17. ꝛc. Da er sein Gesetz auff dem Berge Sinai durch Mosen gab/ unter vielen Donnern / Blitzen/ Rauch und Dampff in dicken Wolcken/ auch mit schrecklichem Erd-Beben / zu Bezeugung seiner Allmacht/ Majestät und eyferbrennenden Zorns / 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. Cap. 20. v. 18. Psal. 114. v. 4. 6. Da er die Erde sich mit grossem Krachen auffthun/ und die Rotte Corah verschlingen liß/ 4. B. Mos. 16. v. 31. 42. Da er mit Hageln/ Donnern und Blitzen der Amoriter Hauffen schlug/ Jos. 10. v. 11. Da er Sisera mit seinem gantzen Heer erschreckete/ und vom Himmel herab wider sie donnerten ließ/ B. Richt. 4. v. 15. Cap. 5. v. 20. 21. Da er durch grossen Donnern die Philister schreckte und tödtete/ 1. B. Sam. 7. v. 10. 11. Denn wie gieng es in diesen und andern grossen Thaten GOttes zu? Antwort:)

8 Die Erde bebete und ward bewegt / und die Grund-Feste der Berge (deß Himmels / 2. B. Sam. 22. v. 8.) regeten sich und bebeten/ da er zornig war / (es brannte der Berg Sinai biß mitten an den Himmel/ 5. B. Mos. 4. v. 11. welcher von dem erschrecklichen Donnern und Blitzen / und von den gewaltigen Reden Göttlicher Majestät/ Ps. 68. v. 9. gleichsam zitterte/ sich entsetzte/ und sehr bebete/ Hiob 26. v. 11. Jer. 2. v. 12.)

9 Dampff gieng auff von seiner Nasen / und verzehrend Fewer von seinem Munde/ daß es davon blitzet.

10 Er neigete den Himmel/ und fuhr herab/ (Majestätischer Weise thät er sich in den mächtigen grossen Wettern offenbaren/) und Dunckel war unter seinen Füssen.

11 Und er fuhr auff dem Cherub / (durch gewaltige Winde des Brausen/ als unsichtbare geschwinde Engel / vollbracht Er seine Gerichte wider die Feinde/) und flog daher / Er schwebete auff den Fittigen (er war kräfftig in der durchwehenden göttlichen Macht) deß Windes.

12 Sein Gezelt umb jhn her war finster/ und schwartze dicke Wolcken/ darinn Er (seiner Majestätischen Verordnung nach) verborgen war.

13 Vom Glantz für jhm (brannte es/ 2. B. Sam. 22. v. 13. und) trenneten sich die Wolcken/ mit Hagel und Blitzen.

Und

14 Und der HERR donnerte im Himmel / und der
Höhest ließ seinen Donner aus mit Hagel und
Blitzen.
15 Er schoß seine Stralen (wie Pfeile) und zerstrewet
sie/Er ließ sehr blitzen/und schrecket sie.
16 Da sahe man Wasser-Gösse / und deß Erd-Bo-
dens Grund ward auffgedeckt/HERR von deinem
Schelten / von dem Odem und Schnauben deiner
Nasen/(von deinem grimmigen Zorn/Hiob 4.v.9. Esa.30.v.27.
28. Wie sich nun der HErr dazumal erwiesen / Also hat er auch mir
gegenwärtigen trewen Schutz und Errettung geleistet/denn)
17 Er schicket auß (seinen H. Engel) von der Höhe / und
holet mich/und zog mich (Er erlöset mich auß grausamer To-
des-Gefahr/wie) auß grossen Wassern.
18 Er errettet mich von meinen starcken Feinden/
von meinen Hassern/die mir zu mächtig waren.
19 Die mich überwältigten (feindlich mir entgegen kamen)
zur Zeit meines Unfalls/und der HERR ward mei-
ne Zuversicht/ (der Stecken und Stab seiner trewen Vorsorge
trösteten mich / Psal. 23. v. 4. und in diesem Vertrawen und Hoff-
nung wurde ich nicht zu Schanden/Ps.22.v.6.)
20 Und er führet mich aus (der ich gleichsam in die Enge
durch Todes-Gefahr und allzuschwere Trawrigkeit eingeklemmet
war) in den (weiten) Raum / (daß ich mich ergetzen kunte/) Er
reiß mich herauß/denn er hatte Lust zu mir/(Er neigete
seine Göttliche Gnade und Barmhertzigkeit zu mir.)
21 Der HERR thut wol an mir / nach meiner Ge-
rechtigkeit/(die sich in meiner Sache wider meine unbillige Fein-
de befindet/ *H. Euch. Nicht wird verstanden die Gerechtigkeit der
Personen/sondern der Sache / und ist die Meynung: Ich habe nichts
auß Frevel angefangen/sondern bin bey GOttes Wort blieben/habe
darüber gelitten/was ich leiden sole*) Er vergilt mir nach der
Reinigkeit meiner Hände / (nach der Unschuld in meinen
22 Lebens-Verrichtungen.)
Denn ich halte (ohn Heucheley und Falschheit) die Wege
deß HERRN / und bin nicht gottloß wider meinen
GOTT.
23 Denn alle seine Rechte hab ich für Augen/und sei-
ne Gebot werffe ich nicht von mir.
24 Sondern ich bin ohne Wandel (in Auffrichtigkeit from̃)
fliehe jhm und hüte mich für Sünden / (Schanden und är-
gerlichem Leben.)
25 Darumb vergilt mir der HERR nach meiner
Gerechtigkeit / nach der Reinigkeit meiner Hände
für seinen Augen / (da er nemlich den Menschen ins Hertz
siehet / und nach demselben urtheilet / 1. Buch Sam. 16. vers. 7.
Psal. 7. v. 10.)
26 Bey den Heiligen bist du heilig / und bey den
Frommen bist du fromm.
Und bey den Reinen bist du rein/ (deine Gläubigen be-
mühen sich/deinem Ebenbild gleich zu seyn in Heiligkeit / Frömmig-
keit/und Reinigkeit: So erweisest du dich auch hinwiederum gegen
sie/nach deiner unendlichen Göttlichen Heiligkeit/Frömmigkeit/ und
reinen Liebe / wie sie hoffen und wünschen/) und (hergegen) bey
den Verkehrten bist du verkehrt/ (gegen die widerspenstige
Feinde erzeigest du dich auch widerspenstig / mit deiner Strasse
und Gerechtigkeit: Wer dir entgegen wandelt mit Unbußfertigkeit / dem
27 wandelst du auch entgegen mit Zorn und strenger Gerechtigkeit / 3.
28 B. Mos. 26. v. 23. 24.)
Denn du hilffest dem elenden Volck/(das die in waa-
rer Gottesfurcht zugethan ist) und die hohen Augen (die über-
müthige und gottlose Leute) niedrigest du/ (mit deinen Augen/
2. B. Sam. 22. v. 28. du straffest sie nach ihrem Verdienst/Amos 9.
v. 4. dieweil sie den Augen deiner Majestät unaufhörlich widerstre-
ben/Esa. 3. v. 8.)
29 Denn (daß ich wieder auff mich selbst komme/) du (HErr bist
mein Liecht/ 2. B. Sam. 22. v. 29. und) erleuchtest meine
Leuchte / der HERR mein GOTT macht meine
Finsterniß liecht / (du gibst mir Trost / Frewdigkeit/ Stärcke/
Sieg/Heyl und Seeligkeit / welches alles durch Liecht und Glantz
pflegt angedeutet zu werden / Hiob 29. v. 3. Esth. 8. v. 16. Ps. 97.
v. 11. Sprichw. Sal. 13. v. 9. Esa. 58. v. 8.)
30 Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zuschmeissen/
und mit meinem GOtt über die Mawren springen/
(starcke Festungen bezwingen und einnehmen.)
31 GOttes Wege sind ohn Wandel/(alle sein Thun ist gut Ps. 18/7. Syr. Sal. 30/5.
und recht/) die Rede deß HERRN sind durchläutert/
(köstlich/lieblich/trew und ohne Falsch/) Er ist (durch Krafft solches
seines Wortes/Psal. 91. v. 4.) ein Schild allen die jhm ver-
trawen/ (dieselbigen erfahren / daß er seine Zusage trewlich hält/
und die trew sind in der Liebe/ die lässet er jhm nicht nehmen / Buch
Weißh. 8. v. 9.)
32 Denn wo ist ein GOTT/ ohn der HERR?
Oder (wo ist) ein Hort/(starcker Felß deß Heyls) ohn unser
GOTT?
33 GOTT rüstet (stärcket / 2. Buch Sam. 22. v. 34.) mich
mit Krafft / und machet meine Wege (weiset mir einen
Weg/2. B. Sam. 22. v. 33.) ohn Wandel/ (was ich thue und
vornehme / das geräth wol / durch seine Hülff und Beystand/
Psal. 1. v. 3.)
34 Er machet meine Füsse gleich den Hirschen/ (daß ich Hab. 3/ 19.
für Frewdigkeit springe / und allen Feinden entgehe/) und stellet
mich auff meine Höhe (in Friede und Sicherheit.)
35 Er lehret meine Hände streiten / und lehret meine Psal. 144/ 1
Arm einen ehernen Bogen spannen / (Er gibt mir Gna-
de/Seegen/Stärcke und Sieg/zu Kriegs-Zeiten.)
36 Und (du HErr) gibst mir den Schild deines Heyls/
und deine Rechte stärcket mich / und wenn du mich Psal. 71/
(durch Trübsal/Angst / Furcht und Trawrigkeit) demüthigest/ 20. 21.
machest du mich (eben hierdurch) groß / (und setzest mich zu
Ehren/Ps. 3. v. 4.)
37 Du machest unter mir Raum zu gehen / daß mei-
ne Knöchel nicht gleiten/ (du gibst mir / nechst der Himmli-
schen Freyheit deß Geistes/und Beständigkeit im Glauben / auch
Sicherheit für allen Widerwärtigen.)
38 Ich will (nun in dir getrost seyn / und da weiter Krieg zu füh-
ren ist/ will ich mich nicht fürchten / sondern wie bißher geschehen/)
meinen Feinden nachjagen/und (weiß gewiß/Ich werde)
sie ergreiffen / (und vertilgen/ 2. Buch Sam. 22. v. 39.) und
nicht umkehren/biß ich sie umbracht habe.
39 Ich will sie zuschmeissen/(und umbbringen/ 2. B. Sam.
22. v. 39.) und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen Psal. 27/ 2.
unter meine Füsse fallen.
40 Du kanst (und wirst) mich rüsten mit Stärcke zum
Streit/du kanst (und wirst) unter mich werffen/die sich
wider mich setzen.
41 Du gibst mir meine Feinde in die Flucht / daß ich
meine Hasser verstöre.
42 Sie (die gottlosen Heuchler im Volck Israel / die unter meinen
Feinden nicht die geringsten sind) ruffen / (sie lieben sich zu/ 2. B.
Sam. 22. v. 42. und sehen sich um nach Hülffe und Rettung / sie
beten zu GOtt / wiewol ohn rechtschaffenen Ernst und Glauben/)
Aber da ist kein Helffer / zum HERRN (schreyen sie/)
aber Er antwortet jhnen nicht/ (durch erwünschte Hülffe/
derer sie auch nicht werth sind.)
43 Ich will sie zustossen/wie Staub (auff der Erden/2. B.
Sam. 22. v. 43.) für dem Winde / Ich will sie wegräu-
men/(verstäuben und zustreuwen/2. B. Sam. 22. v. 43.) wie den
Koth auff der Gassen.
44 Du hilffest mir von dem zänckischen (und auffrühri- 2. B. Sam.
schen) Volck (Israel/das sich nicht einmal allein wider mich auffge- 15. und 20.
wiegelt und empöret hat/) und machest (behütest / 2. Buch
Sam. 22. v. 43.) mich (noch über das) ein Häupt (zum Herrn) 2. B. Sam. 8
45 unter den Heyden/(den Ammonitern / Moabitern / Syrern/ Ps. Cap. 12.
und andern Völckern/) Ein Volck / das ich nicht kante/
dienet mir.
Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren / ja den
fremden Kindern hats wider mich gefehlet / (wenn sie
vermeynet haben/jetzt hätten sie den Sieg in Händen/ so hat sich das
Blat plötzlich gewandt / und sind sie in jhrer Meynung betrogen
worden/wie sonderlich an den Philistern/ und jhrem grossen Goliath
zu sehen/1. B. Sam. 17.)
46 Die fremden Kinder (von mir in jhren Städten bela-
gert) verschmachten (für Hungers-Noth/und fallen dahin wie
das Laub/) und zappeln (für grosser Furcht und Entsetzen) in
jhren Banden/ (in jhren verschlossenen Oertern / darinnen sie

gleich

gleich als in Gefängnissen und Banden liegen / und sich endlich mir ergeben müssen.)

47 Der HERR lebet / (herrschet gewaltiglich / und richtet recht in Ewigkeit /) und gelobet sey mein Hort / (mein starcker Felß /) und der GOTT (der Hort oder Felß / 2. B. Sam. 22. v. 47.) meines Heyls müsse erhaben werden / (hoch gepriesen seyn von mir und allen Glaubigen.)

48 Der GOtt / der mir Rache gibt / (der zu meinem Besten Rache übet wider alle meine Feinde /) und zwinget (wirfft / 2. B. Sam. 22. v. 48.) die Völcker unter mich.

49 Der mich errettet (und mir hülff / 2. B. Sam. 22. v. 49.) von meinen Feinden / und erhöhet mich aus denen / die sich wider mich setzen / Du hilffest mir von den Freveln / (gewaltsamen und boßhafftigen Leuten.)

V. Beschlus. Rom. 15/9. 50 DArum will ich dir dancken / HERR / unter den Heyden / (die ich durch deine Krafft mir unterworffen habe /) und deinem Namen lobsingen / (und bin gewiß / daß mein Lob-Opffer dir gefällig sey / und deß HErrn Messiæ willen / dessen Vorbild ich bin / und der am allervollkommensten dermaleinst / unter allen Heyden in der gantzen Welt / die ein reines angenehmes Danck-Opffer wird darbringen lassen / Rom. 15. v. 9. Mal. 1. v. 11. dem HErren / sage ich / will ich dancken.)

51 Der (mir) seinem Könige groß Heyl beweiset / und wolthut seinem Gesalbten / David / und seinem Saamen ewiglich.

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt / unsern Erretter / von gantzem Hertzen lieben sollen / v. 2 / 3. II. V. Daß wir GOtt loben / und in Nöthen anruffen sollen / v. 4. III. T. Daß GOtt die Frömmigkeit / mit Schutz und Hülffe reichlich vergelte / v. 17–25. IV. Daß GOtt die Niedrigen erhöhe / und die Hoffärtigen niedrige / v. 28. IV. V. Daß wir GOtt für alle seine Wolthaten dancken sollen / v. 50 / 51.

Der neunzehende Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Beschreibung deß Predig-Amts im newen Testament / daß gleichsam Himmel und Erden von solchem Schall erfüllet worden. II. Erzehlung der Würdigkeit und Früchte deß Evangelii. III. Ein sonderbares Zeugniß Davids / da er bekennet / daß er hiedurch Lehr und Trost habe: Auch derowegen GOtt umb Hülffe bittet.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

1. Beschreibung deß Predig-Amts im Neuen Testament. v. 2–6. Mos. 1/6.

2 DIe Himmel erzehlen / (geben in der That den Menschen offenbarlich zu vernehmen) die Ehre GOttes / und die Feste (das Firmament oder der Gestirnete Himmel) verkündiget (zeiget thätlich an / daß es sey) seiner Hände (gantz wunderbares / schönes und überaus grosses) Werck. (Gleichwie nun am lieben Himmel über uns / ein Natürliches Zeugniß der Ehre / Gütigkeit / Allmacht und Weißheit GOttes / uns Menschen dargestellet ist: Also und vielmehr ists mit dem Predig-Ampt im newen Testament beschaffen / Da wird rechtschaffen erzehlet die Ehre GOttes / und verkündiget seiner Hände Gnaden-Werck / Psal. 8. v. 4. Psal. 100. v. 3. Ephes. 2. v. 10. Da ist herrlich zu erkennen seine Allmacht und Weißheit / in Verstörung deß Teuffels Reichs / und in Auffrichtung seines Himmelreichs / allein durchs Wort deß Evangelii / ohn alle äusserliche Gewalt und Macht.)

3 Ein Tag sagts dem andern / und eine Nacht thuts kund der andern. (Gleichwie ferner in der Natur eine stete Abwechselung Tages und Nachts ist / 1. B. Mos. 8. 22. und in denenselben jederzeit newe Werck der wunderbaren Vorsehung GOttes verspüret werden / biß ans Ende der Welt: Also vielmehr wird die Himmlische Predigt deß Wortes Christi so lang beständig seyn / Matth. 20. 20. und werden fort und fort grosse Thaten der gnädigen Gegenwart GOttes hierdurch gewürcket / und auch erkennet werden / denn die Thor deß Geistlichen Jerusalems stehen Tag und Nacht offen / Esa. 60. v. 11.)

4 Es ist keine Sprach noch Rede / da man nicht ihre (der Himmel und deß Firmaments) Stimme höre. (Gleichwie weiter alle Völcker in der Welt / in unterschiedenen Sprachen / durch einerley thätliches Zeugniß deß Himmels / der über ihnen allen ist / von GOTT dem Allgewaltigen Schöpffer unterrichtet werden / Buch Weißh. 13. v. 3. 4. 5. Rom. 1. v. 20. Also gehet das Evangelium aus unter alle Völcker in der Welt / Matt. 28. v. 19.) Marc. 16. v. 15. Coloss. 1. v. 6. 23. und ist einerley Wort / ob es gleich in unterschiedenen Sprachen geredet und beschrieben wird / wie dessen eine schöne Anzeigung gethan / und ein herrlicher Anfang gemacht worden / alß die Apostel deß HErrn mit dem Heiligen Geist angethan / in mancherley Sprachen die grossen Thaten GOttes verkündiget haben / Apost. Gesch. 2. v. 4. 6. 11.)

5 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre Rede an der Welt Ende. (Gleichwie über das am Himmel gleichsam eine gewisse Richt-Schnur von GOtt dem HErrn geordnet ist / darnach alle Creaturen / in Zeit / Ort / Krafft / und Würckungen sich richten: Also ist der Schall der Apostel / Rom. 10. v. 18. und das beschriebene Wort GOttes / die allergewisseste Regel und Richtschnur aller Lehr / Religion / Glaubens / Gottes-Dienstes / und Christlichen Lebens / bey den Menschen auff Erden /) Er (GOtt der HErr) hat der Sonnen eine Hütten (einen Bezirck / Kreiß / und Behältniß) in denselben (Himmeln) gemacht.

6 Und dieselbe gehet (Früh-Morgens) heraus / wie ein (geschmückter) Bräutigam aus seiner Kammer / (dem Gemach / darinnen die Trawung geschehen /) und frewet sich wie ein Held zu lauffen den Weg / (sie hat einen überaus schnellen Lauff alle Tage und Nachte zu verrichten / welchen sie auch als ein gewaltiger Held / frewdiglich verrichtet / zu Ehren ihres grossen HErrn und Schöpffers / Sir. 43. v. 5.)

7 Sie gehet auff an einem Ende deß Himmels / und laufft umb / biß wieder an dasselbe Ende / (ihre Bewegung ist alle und jede Tage gewiß / beständig / unfehlbar /) und bleibet nichts für ihrer Hitze (und durchdringenden Gnaden-Wärme) verborgen. (Gleichwie es nun mit der Natürlichen Sonnen bewandt: Also / und viel herrlicher ist es mit der Sonnen der Gerechtigkeit / Malach. 4. v. 2. Christo JEsu beschaffen. Derselbe hat seine Hütten oder Wohnung in dem Geistlichen Gnaden-Himmel der Christlichen Kirchen / Psal. 132. v. 13. Ezech. 48. v. 35. Corinth. 6. v. 16. Er gehet aus durch sein Wort / und theilet allenthalben Göttliches Liecht und Glantz aus / durch sein heyliges Evangelium / Johan. 1. v. 5. 9. Cap. 8. v. 12. 2. Cor. 4. v. 6. Ap. Gesch. 13. v. 47. Er ist der wunderschöne Bräutigam seiner Christlichen Kirchen / Psal. 45. v. 2. 3. Joh. 3. v. 29. Er ist der frewdige Zwey-Stämmige Held / Psal. 45. v. 4. welcher seinen Lauff vom Vater in die Welt / und von der Welt wider zum Vater / Johan. 16. v. 28. mit willigem Gehorsam verrichtet hat / und hernach stetiglich in seinem Wort durch die Welt seinen schnellen Lauff vollbringet / 2. Thes. 4. v. 1. Er ist voller lieblichen Gnaden-Wärme / Luc. 24. v. 32. davon alle Gläubigen ihre Stärcke und Lebens-Krafft empfahen.)

8 DAs Gesetz (Wort oder Lehre) deß HERRN ist ohne Wandel / (vollkommen / heilig und rein /) und erquicket die Seele / (dergestalt / daß es auch zugleich dieselbe von Irrthum und allem Bösen abwendet.) Das Zeugniß deß HERRN ist gewiß / (trew / warhafftig /) und machet die Albern weise.

9 Die Befehl deß HERRN sind richtig / (ohne allen Betrug / und Irrthum /) und erfrewen (mit ihrem beständigen Trost) das Hertz (der Elenden und Betrübten.) Die Gebot deß HERRN sind lauter / (lieblich / helle und klar /) und erleuchten die Augen / (es wird durch dieselben gegeben der Geist der Weißheit und Offenbarung / zu der Erkäntniß GOttes / und erleuchtere Augen deß Verständniß / daß der gläubige Mensch die Hoffnung seines Berufs / und den Reichthum deß herrlichen Erbes GOttes an seinen Heiligen / erkennet / Eph. 1. v. 17. 18.)

10 Die Furcht deß HERRN (das Göttliche Wort / welches die rechte Furcht GOttes lehret / und auch in den Hertzen würcket) ist rein / (reiniget auch unsere Seelen / Joh. 15. v. 3. Apost. Gesch. 15. v. 9.) und bleibt ewiglich / (nicht allein vor sich selbst / Psal. 19. v. 8. sondern auch / der Würckung nach / in den Gläubigen / denn dieselbigen hierdurch wiedergeboren werden zu dem ewigen Leben / 1. Petr. 1. v. 3. 23. ꝛc.) Die Rechte deß HERRN (seine Worte und Heilige Schrifften / welche die Gerechtigkeit und Gnade GOttes offenbaren) sind waarhafftig / allesamt gerecht / (gewiß und unfehlbar.)

11 Sie sind köstlicher denn Gold / und viel feines Goldes / (sollen auch von allen Menschen viel höher geschätzet und viel eyfferiger gesucht werden /) Sie sind süsser denn Honig und Honig-Seim / (sie sind der gläubigen Seelen viel lieblicher und anmuthiger / und erquicken dieselbe vielmehr / als das süsse Honig / wie auch andere gute Speise und Tranck / dem Menschlichen Leibe anmuthig und nützlich ist.)

12 Auch wird dein Knecht durch sie erinnert / (gelehret und in beständigem Trost erleuchtet /) und wer sie (in acht-

bitzem Gehorsam) hält/ der hat grossen Lohn/ (es wird ihm von GOtt herrlich auß Gnaden vergolten/ 2. B. Chron. 15. v. 7. 1. Tim. 4. v. 8. Aber welcher Mensch kan sich vollkömlich halten? Denn)

Wer kan mercken/ wie offt er fehlet/ (wider GOtt sündiget/ und seine H. Gebot übertritt? Darumb hoch von Nöthen ist/ beyständiger Ubung der waaren Gottseeligkeit / auch stetiglich seufftzen und sprechen:) Verzeihe mir (HErr du trewer GOtt/ so wol die offenbare und mir bewuste Sünden/ als auch) die verborgene Fehle.

Bewahre auch deinen Knecht für den Stoltzen (Frevel/ Thaten/ halte mich ab von denselben / durch dein Wort und in deiner Göttlichen Furcht/) daß sie nicht über mich herrschen / (daß die Sünde nicht herrsche in meinem sterblichen Leibe/ ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten/ Rom. 6. v. 12. 14.) so werde ich ohn Wandel seyn/ und unschuldig bleiben grosser (verdamlichen) Missethat / (und also deß verheissenen grossen Lohns/ v. 12. auß deiner Gnade und Barmhertzigkeit theilhafftig werden.)

Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes/ und das Gespräch meines Hertzens für dir / (erhöre gnädiglich dieses mein Gebet/) HERR mein Hort / (mein Felß deß Heyls/ auff den ich trawe/) und mein Erlöser.

Nutz.

I. Daß man auß der Natur / bevorab dem grossen Himmels-Gebäwde/ GOtt nach seiner Allmacht/ Weißheit und Güte/ erkennen kan/ v. 1—7. II. Viel herrlicher aber wird GOtt nach seinem Wesen und Willen erkannt auß seinem geoffenbarten Wort/ durch die Apostel in der gantzen Welt gepredigt/ vers. 1—7. II. L. Daß das Evangelium Christi sey das warhafftige/ lauter/ erquickende und seeligmachende Wort GOttes. v. 8—11. III. L. Daß GOtt reichlich belohne die Liebe und Gehorsam gegen sein Wort / vers. 12. K. Daß wegerley Sünde sey/ auß Schwachheit/ welche auch die Gläubigen nicht meiden können/ und auß Muthwillen / darwider man fleissig beten soll/ vers. 13/14.

Der zwantzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Fürbitte der Israeliter zu GOtt / daß er ihren König David erhalten wolle. II. Eine Anzeigung der starcken Hoffnung über den Sieg wider die Feinde. III. Widerholung der Bitte.

Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

1 DEr HERR erhöre dich (O du unser trewer König und Landes-Vater/ David!) in der Noth / der Name deß GOTTES Jacob/ (GOtt der HErr / den du warhafftig erkennest/ ehrest und preisest / und welcher dem Jacob sammt dessen Nachkommen/ nemlich uns seinem Volck/ Hülffe verheissen hat/ Psal. 44. v. 5. derselbe) schütze dich.

2 Er sende dir Hülffe vom Heiligthum / und stärcke dich auß Zion / (laut seiner Gnaden-Verheissung/ die er in seinem Heiligthum verkündigen lässet.)

3 Er gedencke alle deines Speiß-Opffers / und dein Brand-Opffer müsse fett seyn/ (alles/ was du zu seinen Ehren im Gottes-Dienst verrichtest/ müsse ihm wolgefallen/) Sela.

4 Er gebe dir/ was dein Hertz begehret / und erfülle alle deine Anschläge.

5 Wir rühmen/ daß du (O trewer GOtt!) uns hilffest/ und im Namen unsers GOttes werffen wir (in unsern Feld-Zügen wider die Feinde) Panier auff / (wir lassen die Fahnen den Namen GOttes frewdiglich schwingen/ denn wir wissen/ daß du unser Feld-Herr/ David/ für uns/ dein Kriegs-Volck/ hertzlich bestritten / 2. Sam. 18. v. 3. Ach!) der HERR gewähre dich aller deiner Bitte.

6 NUn mercke ich/ (ein jeder unter uns empfindet in starcker Hoffnung/) daß der HERR seinem Gesalbeten hilfft / und erhöhet ihn in seinem heiligen Himmel/ seine rechte Hand hilfft gewaltiglich/ (*H. Luth. GOtt muß helffen und rathen/ unsere Anschläge und Thun ist sonst kein nütze.*)

7 Jene (unsere Widersacher) verlassen sich auff Wagen und Rosse / wir aber dencken an den Namen deß HERRN unsers GOttes/ (der ist unsere Zuversicht und Stärcke/ Psal. 46. v. 2. an den gedencken wir stetiglich / und demselben trawen wir ewiglich.)

8 Sie sind niedergestürtzt und gefallen/ wir aber stehen (durch GOttes Gnade und Krafft) auffgericht.

9 HILff HERR/ (GOtt Vater/) Der König (dein eingeborner Sohn/ der Himmlische König zu Zion/ Psal. 2. v. 6. welcher auß unseres Königes Davids Geblüt und Stamm wird gebo-

ren werden/ 2. B. Sam. 7. v. 12. und um welches willen alle Hülffe und Gnade uns erwiesen wird/ derselbe) erhöre (und errette) uns/ wenn wir (in unsern Nöthen zu ihm) ruffen.

Nutz.

I. Daß man der Obrigkeit alles Gutes wünschen/ und zu GOtt um ihre Wolfahrt beten soll/ v. 2—6. II. L. Daß GOtt seiner Gläubigen Gebet gewiß erhöre/ und ihnen helffe/ vers. 7. V. Daß wir nicht auff menschliche Macht / sondern auff GOTT allein uns in Nöthen verlassen sollen/ vers. 8. III. T. Daß Christus/ der himmlische König/ unser Gebet erhöre / und uns helffe/ vers. 10.

Der ein und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Gaben und Majestät/ welche GOtt der Vater dem Könige Christo mitgetheilet. II. Eine Bedräwung wider die Feinde Christi/ den Satan und die Jüden/ so ihn gecreutziget.

Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

1 DEr HERR / der König (Christus der Welt Heyland) I. Lob-Spruch von Christo. Psal. 16/9.
2 frewet sich in deiner Krafft/ und wie sehr frölich ist er über deiner Hülffe/ (die ihm erwiesen wird im Stande seiner tieffen Erniedrigung / da er dir gehorsam worden/ biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz/ Phil. 2. v. 8. und in gehorsamer Verrichtung seines Ampts/ durch sein bitteres Leiden und Sterben.)
3 Du gibst ihm seines Hertzen Wunsch/ und wegerst nicht/ was sein Mund bittet/ Sela. Joh. 11/41. 42. Heb. 5/7.
4 Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen / du setzest eine güldene Kron auff sein Haupt/ (durch Leiden deß Todes krönest du ihn mit Preiß und Ehren/ Hebr. 2. v. 9.)
5 Er bittet dich umbs Leben / (daß er möge vom Tode erwecket/ und in seine Herrlichkeit eingeführet werden / Joh. 12. v. 27. 28. Cap. 17. v. 1. 5.) so gibst du ihm langes Leben immer und ewiglich. Esa. 53/8. Rom. 6/9.
6 Er hat grosse Ehre an deiner Hülffe/ du legest Lob und Schmuck auff ihn/ (nachdem er auß dem Tode wird gerissen/ und zur Rechten der Göttlichen Majestät erhöhet seyn/ Hebr. 1. v. 3. 4. Cap. 8. v. 1.)
7 Denn du setzest ihn zum Seegen ewiglich/ (Er ist die unerschöpffliche Brunn-Quelle alles Seegens / Gal. 3. v. 13. 14. Eph. 1. v. 3.) du erfrewest ihn mit Frewden deines Antlitzes. Psal. 16/11.
8 Denn der König (der Messias) hoffet auff den HERRN/ (in seinem Leiden/ Jammer und Elend/) und wird (derwegen) durch die Güte deß Höchsten fest bleiben/ (er wird durch Göttliche Krafft wider Teuffel/ Tod und Hölle obsiegen.)
9 DEine Hand (O du waarer eingeborner Sohn GOttes/) II. Bedräwung wider die Feinde Christi.
wird finden (und verderben) alle deine Feinde/ (Geistliche und Leibliche/ besonders die gottlosen Jüden / deine Verfolger und Creutziger/) deine Rechte (Hand / deine Göttliche Macht und Eyfer/) wird finden die dich hassen.
10 Du wirst sie machen wie (Holtz / Stroh und Stoppeln/ geworffen in) einen Fewer-Ofen/ wenn du (in deinem Zorn) drein sehen wirst / der HERR wird sie verschlingen (verderben und vertilgen) in seinem Zorn / Fewer wird sie fressen. 5. B. Mos. 32/22. Jer. 17/4.
11 Ihre Frucht wirst du umbbringen vom Erd-Boden/ und ihren Saamen von den Menschen Kindern. Ps. 109/13.
12 Denn sie gedachten dir Ubels zu thun / (so wol / was deine heilige Person/ als auch deinen Geistlichen Leib/ die Kirche/ und Gläubigen anlanget/) und machten (böse blutige) Anschläge/ die sie (doch) nicht kunten außführen.
13 Denn du wirst sie zur Schultern machen/ (*H. Luth. daß sie immer tragen und Unglück leiden müssen/* in stetiger Dienstbarkeit und Schmach werden sie verbleiben/) mit deiner Sennen (und Bogen/ welches dein gerechter Zorn ist) wirst du gegen ihr Antlitz zielen/ (und auch dasselbe gewiß treffen/ durch gerechte Verblendung und Verstockung/ Psal. 69. v. 24. 25. Rom. 11. v. 7. 8.) Ps. 7/13. 14.
14 HERR/ erhebe dich in deiner Krafft/ (hilff uns/ deinem Volck / und erlöse uns von allen Feinden/) so wollen wir singen und loben deine Macht.

Nutz.

I. Daß Christus von den Todten aufferstanden/ lebe und herrsche in Ewigkeit/ v. 5—8. I. L. Daß aller Seegen allein von Christo zu uns komme/ v. 7. II. W. Für Tyranney und Verfolgung der Christen/ auff welche Gottes Zorn/ und die ewige Straffe folget/ v. 9—13. T. Daß der Kirchen-Feinde Anschläge/ von GOtt zu nicht gemacht werden/ v. 22.

Der zwey und zwantzigste Psalm.

IST eine weissagende Klage Christi selbst/in vier Stücken. I. Klaget Er über die Geistliche Anfechtung/ und schwere Unbillichkeiten / so ihm die Feinde in der Creutzigung erwiesen. II. Bittet er den Vater umb Hülffe. III. Verbeisset er die Danckbarkeit/und erkennet das gantze menschliche Geschlechte/ daß sie solche Wolthaten/durch ihn/den Sohn GOttes erzielet/erkennen. IV. Rühmet er die Außbreitung der Kirchen deß Newen Testaments.

1 **Ein Psalm Davids / vorzusingen / von der Hindin/die frühe gejaget wird**/(von dem HErrn Messia/der wie eine holdseelige fruchtbare Hindin/von dem höllischen Jäger/Ps.91. v.3. und desselben Hunden / nemlich von allerhand boßhafftigen Feinden / gar frühe / und bald im Anfang seines Lebens / Matth.2. v.14.15. wie auch hernach die gantze Zeit seines Wandels allhier auff Erden/ geneidet/verfolget/verjaget/ endlich auch zur Zeit seines Leidens deß Morgens frühe für das Richt-Hauß gebracht / Matth. 27.vers.2.darauff gemartert/ gecreutziget/ getödtet / aber eben hierdurch / nach GOttes wunderbarem bedachtem Rath und Versehung/Ap.Gesch.2.v.23. zu einer erquickenden Seelen-Speise zubereitet worden.)

I. Klage Christi über seine Anfechtung und schweres Leiden. Matth.27. 46. Marc.15/ 34.

2 **MEin GOTT! mein GOTT! Warumb hast du mich verlassen?** (warumb hast du mich alles Trostes und Hülffe in diesem allerschwersten Leidens-Kampff beraubet?) **Ich heule**/ (bete und flehe zu dir / mit starckem Geschrey und Thränen/Hebr.5.v.7.) **aber meine Hülffe ist** (noch zur Zeit) **ferne.**

3 **Mein GOTT/deß Tages ruffe ich / so antwortest du nicht/und deß Nachts schweige ich auch nicht.**

4 **Aber** (was soll ich sagen? Vater hilff mir auß dieser Stunde: Doch darumb bin ich in diese Stunde kommen/ Joh.12.v.27. Es geschehe dein Wille/) **du bist heilig/der du wohnest** (und dein Reich hast) **unter dem Lob Israel**/ (*H.Luth. Im heiligen Volck/da man dich lobet in Israel/* In deiner Christlichen Kirchen/welcher Seeligkeit zu erwerben/und dein Lob zu befördern / Ich diese Quaal und Schmach gern erdulten will. Aber ach GOtt! wie schwer ist dieses/wie unerträglich/wie lange!)

5 **Unsere Väter hofften auff dich**/ (in Menschlichen Versuchungen / 1.Cor.10.v.13. Trübsal und Aengsten/ darein sie geriethen/) **und da sie hofften/halffest du jhnen auß.**

6 **Zu dir schryen sie / und wurden errettet/sie hofften auff dich/und wurden nicht zu Schanden.**

7 **Ich aber bin** (mit viel höhern als Menschlichem Jammer und Elende überschüttet / Ich bin) **ein Wurm / und kein Mensch**/(mehr für einen Wurm als einen Menschen zu achten/) **ein Spott der Leute/und Verachtung deß Volcks.**

Matth.27/ 39.M. Marc.15/ 29.M. Luc.23/35. 36.

8 **Alle / die mich sehen / spotten mein / sperren das Maul auff/und schütteln den Kopff.**

9 **Er klags dem HERRN**/ (sagen sie mit spöttlichem Hohnlachen/) **der helffe jhm auß/und errette jhn/hat er Lust zu jhm.** (Aber HErr GOtt/mein Vater/ hilff du mir auß / und errette mich/)

Bitte an den Himmlischen Vater um Hülffe.

10 **DEnn Du hast mich auß meiner Mutter Leibe** (wunderbarer Weise) **gezogen** / (und bey meiner leiblichen Geburt grosse Frewde verkündigen lassen/die allem Volck/ nach meiner Erhöhung/widerfahren solle/ Luc. 2.v. 10.31.32. welches du gewiß und warhafftig erfüllen wirst/) **du warest meine Zuversicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war/** (und vom Könige Herode verfolget wurde/ Matth.2. v.14.15. da du mich denn gnädiglich behütet/und hiermit angezeiget hast/ daß du auch in dem letzten allergrösten Elend und Jammer mir mächtiglich helffen wollest.)

11 **Auff dich bin ich geworffen** (und dir gantz zu eigen ergeben) **auß Mutter-Leibe**/(so werffe ich hinwiederumb billich auff dich alles mein Anliegen / Psalm 55.vers.23.) **Du bist mein GOTT/von meiner Mutter Leibe an** / (so wirst du auch am Ende meines Lebens allhier auff Erden / in meinen grossen Nöthen/mein GOtt und Heyl seyn.)

12 **Sey nicht ferne von mir/denn Angst ist nahe/denn es ist hie kein Helffer.**

13 **Grosse Farren** (grawsame Feinde / beyde geistliche und leibliche/) **haben mich umbgeben / fette** (stossende/ grimmige) **Ochsen haben mich umbringet.**

14 **Ihren Rachen sperren sie auff wider mich** / (mich gleichsam zu zermalmen/und zu verschlingen/) **wie ein brüllender und reissender Löwe**/ (indem sie mich mit grewlicher Ungestümm und Verwünschung / zum Tode deß Creutzes/ vor Pilato fodderen/Matth.27.v.22.23.25.)

15 **Ich bin außgeschüttet wie Wasser** / (durch Vergiessung so vieles Blutes/wie auch von unaußsprechlichem Schmertzen/ bin ich gantz verschmachtet / matt und Krafftloß / gleichwie außgeschüttetes Wasser auff der Erden zerrinnet und vergehet/) **alle meine Gebeine haben sich** (in der Außdehnung am Holtz deß Creutzes) **zertrennet / mein Hertz ist in meinem Leibe/ wie zerschmoltzen Wachs**/(es ist mit Jammer/Noth/ Schrecken/und Höllischer Angst/dermassen gedrücket und geängstiget/ daß es von der Hitze deines eyferigen Zorns gleichsam zerschmeltzet und verschmachtet.)

16 **Meine Kräffte sind vertrocknet** / (sind vergangen und dahin/) **wie eine** (zerbrochene und hingeworffene) **Scherbe** (gantz dürre und ohn alle Feuchtigkeit ist/) **und meine Zunge klebet** (von unmässigem Durst / Ps.69. v. 22. Joh.19.v.28.) **an meinem Gaumen / und du legest mich in deß Todes Staub**/ (du lässest über diß alles mich deß allerschmählichsten Todes/ als im Staub und Koth/sterben.)

17 **Denn** (wie rasende wütende) **Hunde haben mich** (meine Feinde) **umbgeben/und der bösen Rotte hat sich umb mich gemacht / sie haben meine Hände und Füsse durchgraben** / (mit Nägeln durchstochen / und ans Creutz geheffet.)

18 **Ich möchte** (wegen entblösseten und außgespannten Leibes) **alle meine Beine zehlen / sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir**/ (*H.Luth. Sie kützlen ihr Mäthlein an mir.*)

19 **Sie theilen meine Kleider unter sich/ und werffen das Looß umb mein Gewand.**

20 **Aber du HERR/sey nicht ferne / meine Stärcke eile mir zu helffen.**

21 **Errette meine Seele vom Schwert** / (von der unsäglichen Angst/mit welcher mein Hertz wie mit Schwertern verstochen wird/Luc.2.vers.35.) **meine Einsame** (gantz verlassene Seele) **von den** (grawsamen Verfolgern / als von bösen fressenden) **Hunden.**

22 **Hilff mir** (und errette mich auß ihrer Gewalt und Grawsamkeit / als) **auß dem Rachen deß Löwen / und errette mich** (gleich als) **von den** (grewlichen wilden Thieren / den) **Einhörnern.**

23 **ICh will** (nachdem du mich errettet/und von den Todten auffgeführet hast/) **deinen Namen predigen meinen Brüdern**/(den Aposteln/Joh.20.v.17. Ich will sie von deinem Himmlischen Reich gründlich unterrichten/ Apost.Gesch.1.vers.1. Dann auch ferner sie in die gantze Welt außsenden / der Ehre deines heiligen Namens durch die Predigt deß Evangelii außbreiten.) **Ich will dich in der Gemeine** (welche durch ihr Ampt und Dienst zu deinem Reich soll versamlet werden) **rühmen.**

24 **Rühmet den HERRN/die jhr jhn fürchtet/ es ehre jhn aller** (geistlicher) **Saame Jacob / und für jhm scheue sich aller Saame Israel**/(das Israel GOttes/Gal. 6.v.16.die Kinder der Verheissung/Rom.9.v.8.)

25 **Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend deß Armen/und sein Antlitz für jhm nicht verborgen/ und da er zu jhm schrey / höret ers** / (Also hat der HErr geholffen/und umb meines Verdienstes willen wird er euch auch helffen.)

26 **Dich will ich** (durch offenbarliche Predigt deß Wortes deiner Gnaden) **preisen in der grossen Gemeine**/ (der berufenen Heiligen auß Jüden und Heyden/) **Ich will meine Gelübde bezahlen**/ (und das verheissene Lob-Opffer stetiglich darbringen) **für denen/die jhn** (den HErrn) **fürchten**/(und soll auch durch dieselbigen geschehen / in derer Hertzen ich durch den Glauben wohne/Eph.3.v.17.)

27 **DJe Elenden** (welche gedemüthigtes und zerschlagenen Hertzens sind/) **sollen essen/daß sie satt werden**/ (die frühe gejagte und getödtete Hindin/v.1. mein Fleisch und Blut / in wahrem Glauben genossen / soll jhnen eine Speise und Tranck deß ewigen Lebens seyn / Johan. 6.v.51.54.55.) **und die nach dem HERRN fragen/werden jhn preisen / Ewer Hertz/** (O jhr meine lieben Glaubigen!) **soll ewiglich leben** / (und erfrewet werden)

28 **Es werde gedacht** (dieser köstlichen Lebens-Speise und Tranck/

Trinck/) bey den Völckern biß an) aller Welt Ende / daß sie (durch das Wort deß HErrn beruffen) sich zum HERRN bekehren / und für jhm anbeten alle Geschlechte der Heyden/ (eine grosse Menge unter denselben.)

Denn der HERR (der Messias) hat ein Reich / und er herrschet unter den Heyden.

Alle Fetten (auch viel Gewaltige) auff Erden werden essen (von der zubereiteten Lebens-Speise) und anbeten / (den HErrn in waarem Erkäntniß ehren/ und jhm gehorsamlich dienen/) für jhm werden Knie beugen alle/ die im Staube liegen/ (die Verachteten und Elenden/) und die so kümmerlich leben/ (welche sonst kein Heyl noch Mittel zur ewigen Seeligkeit in jhren Gewissens-Aengsten finden können. *H. Luth. Die Fetten sind die Reichen und Grossen: Die im Staube liegen / sind die Armen und Geringen/ die übel und kümmerlich leben / oder zum Tod bereit sind/ alle sollen sie Christum anbeten.*)

Er wird einen Saamen haben / der jhm dienet/ vom HERRN wird man verkündigen zu Kindes-Kind/ (Es wird die Christliche Kirche biß ans Ende der Welt erhalten werden.)

Sie (die Prediger deß Newen Testaments) werden kommen (von GOtt dem HErrn beruffen/) und seine Gerechtigkeit predigen/ (daß er der HErr sey/ der unser Gerechtigkeit ist/ Jerem. 23. v. 6.) dem Volck das geboren wird/ (welches durch die heilige Tauffe / und das göttliche Wort / wiedergeboren wird zum ewigen Erbe/ 1. Petr. 1. v. 3. 4. und wird die Summa und der Inhalt aller Evangelischen Predigten seyn/) daß Ers thut. (Er hat alles wolgemacht/ Marc. 7. v. 37.)

Nutz.

I. DAß GOtt seinen Sohn/ nach der angenommenen Menschheit / zur Zeit seines Leydens verlassen/ das ist/ alles Trosts mangeln lassen / vers. 2/ 3. II. Von der tieffen Erniedrigung Christi / unter alle Menschen/ v. 7. III. E. Wie uns GOtt von Mutter Leibe an geholffen/ so wird ers auch ferner thun/ v. 9/ 11. IV. Für Grausamkeit und Rachgier/ dadurch man den grimmigen reissenden Thieren gleich wird/ v. 13/ 14—17—21/22. III. L. Von Christi Auferstehung/ und wie er hernach seine Jünger gelehret/ v. 23. V. Zu hertzlicher Danckbarkeit für GOttes Hülffe/ v. 24/ 25/ 26. IV. L. Von Bekehrung der Heyden zum Reich Christi/ v. 28/ 29/ 30. L. Daß Christi Kirche biß an der Welt Ende solle erhalten werden/ v. 31/ 32.

Der drey und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Dancksagung gegen Christo dem Seelen-Hirten für allerhand Wolthaten. II. Eine Bitte/ daß jhn GOtt solcher Wolthaten und Verdienstes geniessen lasse.

Ein Psalm Davids.

1 DEr HERR ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln (in allerley geistlichem Seegen im Himmlischen Gütern/ Eph. 1. v. 3.)

2 Er weydet mich (in Ruhe der Seelen/ und in Sicherheit wider alle geistliche Feinde/) auff einer grünen Auen / (welche sein geoffenbartes heiliges Wort ist/ die erquickende liebliche Seelen-Speise / gleichwie auff grünen Auen die Schaaffe gespeiset und erhalten werden/) und führet mich zum frischen Wasser/ 5

(Er gibt mir Trost und Freudigkeit des H. Geistes/ dadurch ich erfrischet und gestärcket werde / wie die durstigen Schaaffe in heisser Sommers-Zeit vom frischen Wasser gelabet werden.)

3 Er erquicket meine Seele/ und führet mich auff rechter Strasse/ (der Gerechtigkeit und deß Gott seeligen Lebens/) umb seines Namens willen/ (daß er von mir / als ein Allmächtiger GOtt und Allgetreuer Heyland erkennet/ geliebet/ geehret und gepreiset werde.)

4 Und ob ich schon wandert im finstern Thal/ (ob ich gleich in die gröste Gefährlichkeit kommen solte/ jedoch) fürchte ich kein Unglück/ (oder Seelen-Verderben/) denn du bist bey mir/ dein Stecken und Stab (deine liebreiche Vorsorge/ die du mir verheissen hast/ und in der That gnädiglich erweisest / gleichwie ein Hirt mit seinem Stabe die Schaaffe regieret/) trösten mich/ (stärcken mich in meiner Hoffnung/ daß ich nimmermehr von dir werde verlassen werden.) 6

5 Du bereitest für mir einen Tisch / (geistlicher Weise thust du meine Seele speisen/ tränncken / stärcken und erhalten / zum ewigen Leben/) gegen meine Feinde/ (die es verdreust/ wenn du mir wolthust/ und sie es doch nicht wehren können / Psal. 86. v. 17. Psal. 112. v. 10.) du salbest mein Haupt mit Oele (der Frewden/ Psal. 45. v. 8. du gibst mir den heiligen Geist / mich in waarem Glauben zu erfrischen und zu stärcken/ wie das Haupt und die Sinne deß Menschen von wolriechendem Oele oder Balsam gestärcket werden/ Psal. 92. v. 11. Esa. 61. v. 3.) und schenckest mir voll ein/ (Du gibst mir den heylsamen Kelch der Göttlichen Tröstung in allem Leiden / welchen ich nehmen / und deinen Namen predigen will/ Psal. 116. v. 13.)

6 GUtes und Barmhertzigkeit (deine Gnad und Waarheit/ darauß das ewige Gut und die Seeligkeit herfleusset/ werden (meinem sehnlichen Wunsch und hertzlichem Seufftzen nach) mir folgen mein Lebenlang / und werde bleiben im Hause deß HERRN (in der Christlichen Kirchen/ darinnen die Himmlischen Woltharen deß Verdiensts Christi / durchs Wort und Sacramenta/ außgetheilet und genossen werden/) immerdar/ (biß ich endlich auffgenommen werde in das Himmlische Jerusalem.)

Nutz.

I. CHristi Wort und die heiligen Sacramenta sind unsere geistliche Speiß und Tranck/ dadurch wir erquicket werden/ v. 2/ 3—5. v. In Gefährlichkeit nicht zu verzagen/ sondern auff Christum zu hoffen/ vers. 4. II. E. Daß GOtt den Gläubigen zeitlich und ewig Gutes erweise/ v. 6.

II. Eine Bitte um Geniessung der Wolthaten. Psal. 27/ 4. Psal. 84/ 5.

Der vier und zwantzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Wird die allgemeine Regierung Gottes beschrieben/ die er führet durch die gantze Welt. II. Ist eine Beschreibung deß sonderbaren Reichs Christi in seiner Kirchen. III. Vermahnet David die Potentaten dieser Welt, daß sie das Wort GOttes annehmen.

Ein Psalm Davids.

1 DJe Erde ist deß HERRN / und was darinnen ist / der Erd-Boden / und was darauff wohnet.

2 Denn er hat jhn an die Meer gegründet / und an den Wassern bereitet/ (Er hat die Erde geschaffen/ und erhält auch dieselbe sehr weißlich/ gütig und mächtiglich/ nebenst allen Creaturen/ so darauff und darinnen sind.)

3 WEr wird auff deß HERRN Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? (Wer ists / und wie soll der jenige beschaffen seyn / der ein waares Glied der Kirchen Christi seyn/ und derselben Güter / sonderlich der ewigen Seeligkeit geniessen will?)

4 Der unschuldige Hände hat/ (welcher Mensch thut/ was für GOtt recht ist/) und reines Hertzens ist/ (der von Sünden gereinigt ist durchs Blut Christi / welches in waarem Glauben jhm angesprengt/ und von jhm ergriffen wird / Hebr. 10. v. 22.) der nicht Lust hat zu loser Lehre / (sondern an dem waaren unverfälschten Wort GOttes / in der heiligen Schrifft verfasset/ seine höchste Lust und Frewde hat / Psal. 1. v. 2. welches das einige Grund-Mittel ist/ so wol deß waaren Glaubens/ als auch deß Gottseeligen Lebens/) und schweret nicht fälschlich/ (sondern ruffet an/ lobet/ ehret/ und preiset den Namen deß HERRN / wie im andern Gebot befohlen ist/ 2. B. Mos. 20. v. 7. und in Summa / dessen Hertz / Mund und Thun / der Lehre und Ehre GOTTES ohne Falsch ergeben ist.)

5 Der wird den Segen von dem HERRN empfahen/ und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heyls.

6 Das ist das (außerwehlte) Geschlecht/ (das Volck deß Eygenthums/ 1. Petr. 2. vers. 9.) das nach jhm (dem Heylande Christo) fraget/ das da suchet dein Antlitz (in dem Volck) Jacob (*H. Luth. GOttes Antlitz/ und Gegenwärtigkeit / die im Volck Israel war/ und sonst nirgend/*) Sela.

7 MAchet (O jhr Gewaltigen auff Erden) die Thore weit/ und die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe/ (daß sein heiliges Wort in ewren Landen seinen Lauff und Wohnung haben möge/ das wird bey dem Könige der Ehren euch zu Himmlischer Ehre gereichen.)

8 Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HERR starck und mächtig/ der HERR mächtig im Streit/ (welcher allen Königen und Gewaltigen auff Erden/ denen er in Gnaden wol will/ Schutz/ Stärcke und Sieg wider die widerspenstige Feinde verleihet.)

9 Machet die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe. (v. 7.)

10 Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth/ (der HErr der Heerscharen/ nemlich aller seiner erschaffenen Creaturen/ welche als wolgeordnete Kriegs-Heer jhrem Allmächtigen Schöpffer zu Gebot stehen/ und sein Gericht wider die Gottlosen außrichten/) Er ist der König der Ehren/ Sela.

I. Von der allgemeinen Regierung GOttes. 2. B. Mos. 19/ 5. 5. B. Mos. 10/ 14. Hiob 41/ 3. Psal. 50/ 12. 1. Cor. 10/ 26/ 28.

II. Vom Reich Christi in seiner Kirchen. Psal. 15/ 1.

III. Vermahnung an die Potentaten in der Welt. Psal. 29/ 1. 2.

2. B. Mos. 15/ 3.

Nutz.

I. Daß GOtt die Erde/ und alles was drinnen/ erschaffen / und erhalte/ v. 1/2. II. L. Daß Christus auff Erden sein Gnaden-Reich habe/ darinnen die Gläubigen leben/ v. 3/4. V. Zur Unschuld und Gottseeligkeit / welche grosse Belohnung von GOTT aus Gnaden hat/ v. 4/5. III. V. Daß grosse Herren Christum erkennen/ und seines Namens Ehre fördern sollen/ v. 7–9. L. Daß Christus unser König/ wahrer GOtt sey/ v. 8–10.

Der fünff und zwantzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte Davids/ daß ihn GOtt wolle von den Feinden erretten. II. Eine Beschreibung der Natur und Regierung GOttes/ (da doch auch eine Bitte mit eingefüget worden.) III. Wiederholung der Bitte/ umb Errettung in der geistlichen Anfechtung. (NB. Dieser Psalm ist im Hebräischen nach dem Alphabet geschrieben.)

Ein Psalm Davids.

1 NAch dir HERR/ verlanget mich.

I. Bitte umb Errettung. 2 Mein GOTT/ ich hoffe auff dich/ laß mich nicht zu Schanden werden / daß sich meine Feinde nicht frewen über mich.

Esa. 49/23. Ser. 2/11. 3 Denn keiner wird zu Schanden / der dein harret/ aber zu Schanden müssen sie werden die losen Verächter/ (und Ubertreter deines Worts. * H. Luth. die da grosse / und doch nichtige Ursach haben zu verachten/ als Gewalt/ Kunst/ Weißheit/ Reichthum. *)

Psal. 27/11. Psal. 86/11. Ps. 143/10. 4 HERR/ zeige mir deine Wege / und lehre mich deine Steige.

5 Leite mich in deiner Waarheit / und lehre mich/ (daß ich mein gantzes Leben nach deinem Wort und Wolgefallen anstellen möge/) denn du bist der GOTT / der mir hilfft/ täglich harre ich dein.

6 Gedencke HERR/ an deine Barmhertzigkeit/ und an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist / (erweise dieselbe in der That/ durch deinen Göttlichen Trost / Schutz und Hülffe.)

Hiob 13/26. Jer. 31/19. 7 Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / (die Ich vor diesem in Eitelkeit und Thorheit meiner Jugend/ Sprichw. Salom. 22. v. 15. Pred. Salom. 11. v. 10. begangen / und dich darmit erzürnet habe/) und (anderer) meiner Ubertretung/ gedencke aber mein (handele mit mir / als ein liebreicher GOtt und Vater) nach deiner Barmhertzigkeit / umb deiner Güte willen.

II. Beschreibung der Natur und Regierung GOttes. 8 DEr HERR ist gut und fromm / darumb unterweiset Er die Sünder auff dem Wege/ (er lässet ihnen seinen gnädigen Willen im Wort verkündigen / und nimmt sie gern und willig zu Gnaden an/ wenn sie waare Busse thun.)

9 Er leitet die Elenden recht/ und lehret die Elenden seinen Weg / (nachdem er die gebeugten und bußfertigen Hertzen/ durch gnädige Vergebung der Sünden / und Schenckung der Gerechtigkeit Christi/ erquicket hat/ so erhält er sie auch in waarer Gottesfurcht/ und in heiligem unsträfflichem Wandel / durch die Krafft seines H. Geistes/ und hinwiederumb)

10 Die Wege deß HERRN (seine Gnaden-Wercke und Himmlische Vergeltungen der Gottseeligkeit) sind eitel Güte und Waarheit / denen / die seinen Bund und Zeugniß halten.

11 Umb deines Namens willen/ HERR/ sey gnädig meiner Missethat/ die da groß ist.

12 Wer ist der/ der den HERRN fürchtet? Er wird jhn unterweisen den besten Weg.

13 Seine Seele wird im Guten wohnen/ (er wird Frewde/ Trost/ und seine Lust am HErrn haben/ Psal. 37. v. 4. in gewisser Hoffnung der ewigen Seeligkeit/) und sein Saame wird das Land besitzen / (es wird auch seinen Kindern und Nachkommen wolgehen / wenn sie in jhrer Gottseeligen Eltern und Vorfahren Fußstapffen treten/ 2. B. Mos. 20. v. 6.)

14 Das Geheimniß deß HERRN (seine verborgene Weißheit/ Psal. 71. v. 8. 1. Cor. 2. v. 7. und Erkäntniß deß Heyls/ Luc. 1. v. 77.) ist unter denen/ die jhn fürchten/ und seinen Bund lässet er sie wissen/ (Er gibt jhnen seinen Geist / daß sie wissen/ was jhnen von GOtt gegeben ist/ 1. Cor. 2. v. 12. davon sie in allen Nöthen/ und im Tode selbst / kräfftiglich getröstet und erhalten werden/ 2. Cor. 1. v. 3–5.)

Psal. 141/3. 15 Meine Augen sehen stets (mein Hertz / Sinn und Gemüth/ ist zu aller Zeit und allein gerichtet) zu dem HERRN/ denn er wird meinen Fuß auß dem Netze ziehen / (er wird mich auß aller Gefahr mächtiglich erretten.)

16 WEnde dich zu mir/ und sey mir gnädig/ denn ich bin einsam (von allen Menschen verlassen) und elend.

17 Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich auß meinen Nöthen.

18 Siehe an mein Jammer und Elend / und vergib mir alle meine Sünde.

19 Siehe/ daß meiner Feinde so viel ist / und hassen mich auß Frevel/ (ohne alle Ursach.)

20 Bewahre meine Seele/ und errette mich/ laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich traue auff dich.

21 Schlecht und Recht (Gottseeligkeit und Frömmigkeit/ ein starcker Glaube und Heil. Wandel / gesunde Lehre und gerechte Leben/) das behüre mich/ (so lange ich allhier lebe / damit ich auch zu bestimmter Zeit möge selig sterben/) denn ich harre dein.

22 GOTT erlöse Israel auß aller seiner Noth.

Nutz.

I. V. Daß unser Verlangen nach GOtt/ in allen Nöthen seyn soll/ v. 1/2. V. Daß man GOTT vornemlich umb Vergebung der Sünden/ und Regierung seines Heiligen Geistes/ anruffen soll/ vers. 4–7. II. L. Von GOttes Gütigkeit/ in rechter Führung der Gläubigen zum ewigen Leben / v. 8/9/10. T. Daß die Gottsfürchtigen Trost und Seegen von GOtt erlangen / v. 12/13. III. L. Daß die Gläubigen in grosse Hertzens-Angst hinwieder gerathen/ worinn sie sich an GOtt halten sollen/ v. 16/17/18. V. Daß in und ausser Angst eine Einfalt im Glauben und Leben stets fruchtbar seyn soll/ v. 21.

Der sechs und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ein Gebet Davids/ daß jhn GOtt vor den Lästerungen seiner Widersacher bewahren wolle. II. Daß ihn GOtt in der Schlacht und Kampffe erhalte. Beruffe sich derowegen jederzeit auf seine gute Sache.

Ein Psalm Davids.

1 RIchte mich HERR/ schaffe mir Recht / (wider meine tückische Feinde/ und derselben böse Lästerungen/) denn ich bin unschuldig (an dem/ dessen sie mich zeihen.) Ich hoffe auff den HErrn/ darumb werde ich nicht fallen/ (oder für meinen Widersachern zu Schanden werden.)

2 Prüfe mich HERR/ und versuche mich / läutere meine Nieren und mein Hertz / (hier stehe ich für dir mit offenem Geist und Hertzen / du erkennest desselben innerste Gedancken/ Ich habe für dir ein gutes Gewissen / wegen meines gantzen Lebens und Wandels.)

3 Denn deine Güte ist für meinen Augen/ und ich wandele in deiner Warheit / (in allen Rathschlägen und Verrichtungen richte ich mich nach dem Wort deiner Gnaden/ Psal. 119. v. 2.)

4 Ich sitze nicht bey den eiteln (lügenhafften) Leuten/ und habe nicht Gemeinschafft mit den Falschen / (daß ich mich jhr böses Fürnehmen wolt gefallen lassen.)

5 Ich hasse die Versamlung der Boßhafftigen/ und sitze nicht bey den Gottlosen/ (jhr Thun zu billigen und darzu zu willigen.)

6 Ich wasche meine Hände mit Unschuld / (gleichwie die Priester jhre Hände mit Wasser zu waschen pflegen / ehe sie ins Heiligthum gehen/ 2. Buch Mos. 40. v. 30. 1c. Also wasche ich mich geistlicher Weise/ mit Unschuld/ und übe mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben/ beyde gegen GOtt und den Menschen/ Apost. Gesch. 24. v. 16.) und halte mich (darumb auch) HERR/ zu deinem Altar/ (zum Ort deß Gottes-Dienstes/ da man bey den Opffern/ so auff dem Altar angezündet und verbrannt werden/ sich erinnere deß einigen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiä/ Hebr. 13. v. 10. 11. 12. durch dessen Blut die Gewissen gereiniget werden von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt/ Hebr. 9. v. 14.)

7 Da man (ferner auch) höret die Stimme deß Dancksens/ und da man prediget alle deine Wunder.

8 HERR/ ich habe lieb die Stätte deines Hauses/ und den Ort/ da deine Ehre wohnet/ (* H. Luth. GOttes Hauß und Versamlung ist/ wo sein Wort gehet/ und sonst nirgends/ denn daselbst wohnet GOtt / darumb preiset er so herrlich GOttes Hauß/ umb deß Worts willen.)

9 RAffe meine Seele nicht hin (in der Schlacht und im Streit) mit den Sündern/ noch mein Leben mit den Blutdürstigen.

10 Welche mit bösen Tücken umbgehen/ und nehmen gern Geschencke/ (das Recht der Unschuldigen zu verkehren.)

Ich

11 Ich aber wandele unschuldig / erlöse mich / und sey
12 mir gnädig.
Mein Fuß gehet richtig / (Ich gehe in deinem Göttlichen Geleit und Schutz / darumb keine Feindes Gewalt mich umbstossen und überwältigen wird / das traw ich dir / und das bitte ich von dir / du schaffest es auch bey mir / und) ich will dich (deßwegen) loben / HERR / in den Versamlungen / (deines Volcks und der Glaubigen / die deinen Namen bekennen und loben.)

Nutz.

1. V. Daß man ein gut Gewissen bewahren soll / welches Frewdigkeit im Gebet bringet / vers. 1–6. W. Sich für böser und gottloser Gesellschafft zu hüten / v. 4 / 5. U. L. Daß Gott blutdürstige Leute im Zorn hinraffe und stürtze / v. 9 / 10. D. In Gottesfurcht zu wandeln / und GOtt hierbey zu loben / vers. 11 / 12.

Der sieben und zwantzigste Psalm.

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang / darinnen Gottes Macht und Barmhertzigkeit gerühmet wird. II. Der Vortrag und die Summa deß Psalms / daß ihn GOtt ein Glied und Bürger der Christlichen Kirchen beharrlich seyn lasse / und bey der waaren Religion erhalte. III. Eine Erzehlung / warumb er solches vor allen andern Dingen begehre. IV. Die Bekräfftigung / warumb ihn GOtt erhören wolle.

Ein Psalm Davids.

DEr HERR ist mein Liecht und mein Heyl / (Er gibt mir den lieblichen Glantz der Gnade / deß Trostes / der Frewde / deß Schutzes und deß Lebens / Psal. 18. v. 29.) für wem solt ich mich (denn) fürchten? Der HERR ist meines Lebens Krafft / (er stärcket und bewahret mich an Leib und Seel / Psal. 103. vers. 3. 4. 5.) für wem solt mir (denn) grawen?

1 Darumb so die Bösen / meine Widersacher und Feinde / an mich wollen / mein Fleisch zu fressen / (wie grimmige Löwen / mich zu verschlingen und zu vertilgen /) müssen sie (gleich als an einem Stein / Hiob 12. v. 5.) anlauffen und fallen.
3 Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht / weñ sich Krieg wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff jhn / (und werde also kräfftiglich beschützet.)
4 EIns bitte ich vom HERRN / das hätte ich gern / (darnach sehne ich mich / darnach trachte ich auch inständiglich /) daß ich im Hause deß HERRN bleiben / (und in seinem heylsamen Erkäntniß täglich zunehmen /) möge mein Lebenlang / zu schawen die schöne Gottes-Dienst deß HERRN / (in der anmuthigen Lieblichkeit deß Worts deß Lebens mich zu ergetzen /) und seinen Tempel zu besuchen / (darinnen die Geheimnisse seines Worts zu forschen / Sprich. 2. v. 4. Johan. 5. v. 39. und in der waaren Religion mich fort und fort zu gründen.)
5 DEnn er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit / und verbirget mich heimlich in seinem Gezelt / und erhöhet mich auff einem Felsen / (er schützet mich in der Noth / und errettet mich auß derselben / solte ich denn nicht hinwiederumb jhm gern dienen / und sein Heiligthum hertzlich lieben?)
6 Und wird nun (auch ferner / meinem beständigem Vertrawen nach) erhöhen mein Häupt / (mich erheben durch verliehene Krafft und Sieg) über meine Feinde / die umb mich sind / so will ich in seiner Hütten Lob opffern / ich will singen
7 und Lob sagen dem HERRN.
HERR / höre meine Stimme / wenn ich ruffe / sey
8 mir gnädig / und erhöre mich.
Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen / (ruffet mich an / so will ich euch erhören / Ps. 91.) darumb suche ich auch HERR dein Antlitz /
9 (durch gläubiges Gebet.)
Verbirge dein Antlitz nicht für mir / (entzeuch mir nicht deine Gnade / Trost und Hülffe /) und verstosse nicht im Zorn (mich) deinen Knecht / denn du bist meine Hülffe / laß mich nicht / und thue von mir nicht die Hand ab / (halt mit deiner Väterlichen Trewe und Krafft über mir /) GOTT mein Heyl.
10 Denn mein Vater und meine Mutter (auch diejenigen / welche ich für meine getreweste Freunde halte / und wie meine Eltern liebe /) verlassen mich / (Ich bin aller menschlicher Hülffe beraubet /) Aber der HERR nimmet mich auff / (als einen
11 HERR weise mir deinen Weg / und leite mich auff richtiger Bahn / umb meiner Feinde willen
12 Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde / (verhenge jhnen ja nicht / daß sie mit mir nach jhrem Willen und Begierde handeln / sie würden mich sonst gewißlich verderben und umbs Leben bringen /) denn es stehen falsche Zeugen wider mich / und thun mir unrecht ohne Scheu.
13 Ich glaube aber doch / daß ich sehen (und in der That verspüren) werde das Gut deß HERRN / (welches Er in seinem Wort den Glaubigen versprochen hat /) im Lande der Lebendigen. (*H. Luth. denen es wolgehet / * allhier zwar / im glaubigen Vorschmack / Psal. 34. v. 9. dort aber in unaussprechlicher Fülle und Vollkommenheit / 1. Petr. 1. v. 8.)
14 Harre deß HERRN / (O du glaubiger Mensch! du seyest / wer / und wo du wollest /) sey getrost und unverzagt / und harre deß HERRN / (so wird dir dergleichen wie mir / von demselben gewißlich widerfahren.)

Nutz.

1. Q. Daß GOtt die jhm vertrawen erleuchte / stärcke und bewahre für den Feinden / vers. 1. V. Daß man sich für der Macht der Feinde nicht fürchten / sondern auff GOtt sich verlassen soll / vers. 2. U. V. Unser einiger Wunsch soll seyn / auß GOttes Wort jhn recht zu erkennen / und sich hierinn an der Seelen zu ergötzen / vers. 4 / III. T. Daß GOtt seine Gläubigen beschütze / und nach der Demütigung durchs Creutz / erhöhe / vers. 5 / 6. V. GOtt für seinen Gnaden-Schutz Lob und Danck zu sagen / vers. 6. IV. V. Daß unser Glaube und Gebet auff GOttes Verheissung gegründet seyn soll / v. 7. T. Daß GOtt seine Glaubigen annehme / wenn sie von allen Menschen verlassen sind / v. 10.

Der acht und zwantzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids / daß jhn GOtt wolle für Sünden bewahren. II. Eine Dancksagung. III. Bitte für die gantze Kirche.

Ein Psalm Davids.

I. Bitte und Bewahrung für Sünden.

1 WEnn ich ruffe zu dir / HERR mein Hort / (mein starcker Felß deß Heyls /) so schweige mir nicht / (entzeuch mir nicht deinen Göttlichen Trost und Gnaden-Antwort in meinem Hertzen /) auff daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die Hölle fahren.
2 Höre die Stimme meines Flehens / wenn ich zu dir schreye / wenn ich meine Hände auffhebe zu deinem heiligen Chor / (wenn ich in deiner Furcht anbete gegen deinem heiligen Tempel / Psal. 5. v. 8. darinnen du als ein getrewer / liebreicher und warhafftiger GOtt erkennet / geehret und angeruffen wirst.)
3 Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen / und unter den Ubelthätern / (laß mich nicht in derselbigen Gemeinschafft und Sünden-Grewel gerathen /) die freundlich reden mit jhren Nechsten / und haben Böses im Hertzen.
4 Gib jhnen nach jhrer That / und nach jhrem bösen Wesen / gib jhnen nach den Wercken jhrer Hände / vergilt jhnen / was sie verdienet haben.
5 Denn sie wollen nicht achten auff das Thun deß HERRN / noch auff die Wercke seiner Hände / (sie sind gantz verstockt / sicher und unachtsam / fragen nichts nach GOttes Wort / und nach seinen H. Wercken und Gerichten /) darumb wird er sie zubrechen / und nicht bawen / (Er wird sie vertilgen / und nicht erhalten noch erheben.)

II. Dancksagung.

6 GElobet sey der HERR / denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.
7 Der HERR ist meine Stärcke / und mein Schild / auff jhn hoffet mein Hertz / und mir ist geholffen / und mein Hertz ist frölich / und ich will jhm dancken mit meinem Lied.
8 Der HERR ist jhre (aller seiner lieben Glaubigen) Stärcke / Er ist die Stärcke / die (auch mir) seinem Gesalbeten hilfft.

III. Bitte für die Kirche. 5. B. Mos. 9 / 29. Psal. 79 / 13. 80 / 2 95 / 7. 100 / 3.

9 HIlff deinem Volck / und segne dein Erbe / (dein Volck deß Eigenthums /) und weyde sie / und erhöhe sie ewiglich.

Nutz.

1. V. Daß man wider schwere Anfechtung / im Glauben GOtt anruffen soll / vers. 1 / 2. W. Für Falschheit / da man anders redet / als man im Hertzen meynet / welches vor GOtt ein Grewel ist / vers. 3 / 4. U. V. GOtt allezeit zu loben und zu dancken / vers. 6 / 7. T. Daß GOtt seine Gläubigen stärcke / schütze und ihnen helffe / vers. 7 / 8. III. V. Daß ein jeder Christ für die gantze Kirche zu GOtt beten soll / vers. 9. T. Daß GOtt seiner Kirchen helffe / sie segne / erquicke und erhöhe / vers. 9.

Der neun und zwantzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine Anmahnung zum Lobe GOttes. II. Ein Lob-Spruch deß Evangelii. III. Eine Weissagung von der Sammlung der Kirchen deß Newen Testaments.

Ein Psalm Davids.

I. Anmahnung zum Lobe Gottes.

1 BRinget her dem HERRN/ jhr Gewaltigen/ bringet her dem HERRN (schuldiges Lob-Opffer/ wegen seiner Göttlichen) Ehre und Stärcke.

2 Bringet dem HERRN Ehre seines Namens/ betet an den HERRN im heiligen Schmuck/ (in waarem Glauben und Christlichem Leben.)

II. Lob-Spruch deß Evangel. Hiob 37/ 21ff.

3 DJe Stimme deß HERRN gehet auff den Wassern / (erschallet auß den grossen Regen-Wolcken/) der GOtt der Ehren donnert / der HERR auff grossen Wassern/ (der auff den Wolcken/ als auff seinem Wagen / daher fähret/ Psal. 104. v. 3.)

4 Die Stimme deß HERRN gehet mit Macht/ die Stimme deß HERRN gehet herrlich. (Aber viel mächtiger und herrlicher ist die Stimme seines heiligen Lebens-Worts/ der geistliche Donner / Psal. 68. v. 34. welcher auch durch Donner-Kinder/ Marc. 3. v. 17. nemlich seine Apostel und Prediger/ in der Welt erschallet und gehöret wird: Dieser ist eine Krafft GOttes selig zu machen alle die daran glauben/ Rom. 1. v. 16. Hergegen aber auch zu zerschmettern und zu verderben alle / die sich demselben mit beharrlicher Verstockung widersetzen / Joh. 12. vers. 48. Denn vom natürlichen Donner/ als einem schönen Bilde deß Göttlichen Worts/ ferner zu reden/)

Psal. 124/ 4-6.

5 Die Stimme deß HERRN zubricht die Cedern/ der HERR zubricht die Cedern in Libanon.

6 Und macht sie (die Bäume/ und die Berge/ darauff sie wachsen) lecken (*H. Luth. springen/ hupffen/* beben und sich bewegen/) wie ein Kalb/ Libanon und Sirion (oder Hermon/ 5. B. Mos. 3. v. 8. 9. die sehr hohen Gebirge / macht er lecken und beben/) wie ein junges Einhorn / (welches geschicht in gewaltigen Erd-Beben/ die mit grossen Donnern/ Sturm/ und Brausen zu geschehen pflegen. Viel mächtiger aber wird das Wort deß Allmächtigen Gottes/ alle desselben unbußfertige Feinde und Verfolger/ zur Zeit seines Gerichts bewegen/ erschrecken/ zerbrechen / und ewiglich verderben/ Psal. 2. v. 5.)

4. B. Mos. 20/ 11. 5. B. Mos. 8/ 15.

7 Die Stimme deß HERRN häwet (und durchdringet) wie Fewer-Flammen / (in den helleuchtenden Stralen oder Blitzen. Sihe/ das Wort deß HErrn/ wie es durchhäwet / als ein zweyschneidend Schwert/ Hebr. 4. v. 12. und zugleich durchleuchtet wie Fewer-Flammen/ Jerem. 23. v. 29. indem es die Hertzen der Glaubigen erleuchtet/ wie ein heller Blitz/ Luc. 11. vers. 36. hergegen aber die Unglaubigen und Gottlosen verbrennet / und im Höllischen Fewer ewiglich quälet/ Jer. 5. v. 14.)

8 Die Stimme deß HERRN erreget / (und machet furchtsam) die Wüsten / (die wilden Thier in derselben/) die Stimme deß HERRN erreget die Wüsten Kades/ (die grausame Thier in derselben Wüsten.)

9 Die Stimme deß HERRN erreget die Hinden/ und entblösset die Wälde/ (alle Wald-Thiere werden hefftig erschrecket vom Donner/ Blitzen/ und Wetter GOttes/ daß sie auch für grewlichem Krachen in den wiederschallenden Wälden/ auß denselben weglauffen/ oder in jhre Höhlen sich verkriechen/ Hiob 37. v. 8. Durch die Macht-Stimme deß Worts GOttes werden auch die wilden Heyden bewogen/ erschreckt / zur Erkäntniß der Sünden gebracht/ und zum Reich Christi bekehret/ Esa. 43. v. 19. 20. Ps. 72. v. 9. dadurch denn die Wildnissen und Wüsteneyen der Abgöttischen Heydenschafft gleichsam entblösset werden/) und (hergegen) in seinem Tempel (zu welchem sich die bekehrten Heyden mit grosser Menge finden werden/ Esa. 2. v. 2. 3.) wird jhm jederman Ehre (Lob und Danck) sagen.

III. Weissagung von der Kirchen Newes Testaments. 1. Mos. 4/ 20/ 21.

10 DEr HERR (der Welt Heyland) sitzet / eine (geistliche) Sünd-Flut anzurichten / (durch die H. Tauffe / und sein Wort/ jhme eine Kirche zu samlen/ dadurch das sündliche Fleisch in den Menschen zu tödten/ und ein newes Leben zu würcken / Rom. 6. v. 3. 4. 6. Col. 2. v. 11. 12.) und der HERR bleibet ein König (über dieselbe seine Christliche Kirche) in Ewigkeit.

11 Der HERR wird seinem Volck Krafft geben/ der HERR wird sein Volck segnen mit Frieden/ (*H. Luth. (daß jhm wolgehen wird.)

Nutz.

I. DAß die Gewalt haben auff Erden/ GOtt preisen/ und seine Ehre fördern sollen/ vers. 1/ 2. II. Daß GOttes Lob auff gläubigem gottseligen Hertzen (welches der schönste Schmuck vor GOtt ist) hertreffen soll/ vers. 3. u. f. I. Daß grosse Donner Wetter und Bligen / Wercke der Allmacht GOttes seyn/ v. 3-9. I. Von der Krafft deß Evangelii Christi/ in der Menschen Bekehrung und Seeligmachung/ wie auch hingegen der Halßstarrigen Zerstrewung und Verdammniß/ v. 5 - 9. III. I. Von der Tauffe / dadurch die Reinigung von Sünden geschicht/ v. 10. I. Daß Christus seine Kirche jederzeit regiere/ schütze und segne/ v. 10/ 11.

Der dreyssigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Dancksagung Davids für die Wolthaten GOttes. II. Eine Erinnerung an die Kirche/ daß sie dergleichen thue. III. Beschreibung deß Lebens-Laufs und unterschiedenen Zustandes Davids.

Ein Psalm zu singen von (Gedächtniß) der Einweyhung deß Hauses Davids / (als dasselbige durch vielerley Blut-Schande/ böse Rathschläge / und Geweh-Thaten deß Absaloms/ Achitophels/ und anderer Boßhafftigen / verunreiniget/ 2. B. Sam. 16. v. 21. 22. Cap. 17. v. 1. 2. und hinwiederumb von David/ in angestellter Solennität/ eingeweyhet wurde.)

1 ICh preise dich HERR/ denn du hast mich (nach Außgestandenem Elend und Nidrigkeit / wiederumb) erhöhet/ und lässest meine Feinde sich nicht über mich (immerdar) freuen.

2 HERR mein GOTT/ da ich schrey zu dir/ (in meiner grossen Seelen-Angst und Lebens-Gefahr/) machtest du mich gesund/ (du heiletest meine Seele/ Psal. 41. v. 5. und verliehest mir Gnade/ Trost/ Schutz und Hülffe.)

3 HERR/ du hast meine Seele auß der Höllen (auß grossen Aengsten und Höllischen Schrecknissen) geführet / du hast mich lebendig behalten / da die (Achitophel und sein böser Hauffe / 2. B. Sam. 17. v. 23. Ach! Ach! auch mein Sohn Absolom/ Cap. 18. v. 14. 33.) in die Hölle fuhren.

4 JHr Heiligen/ Lobsinget dem HERRN/ danket (jhm herrlich) und preiset seine Heiligkeit/ (*H. Luth. prediget/ daß GOtt nicht sey ein GOtt der falschen Heuchler / wie sie sich rühmen/ sondern er ist heilig / und hat die rechten Heiligen lieb/ Psal. 18. v. 26. Bey den Heiligen bist du heilig.*)

5 Denn sein Zorn (seine Plage und Züchtigung in diesem Leben) währet (eine kleine Zeit/ und ist für jhm / gegen die Ewigkeit zu rechnen/ nur wie) ein Augen-Blick und er hat Lust zum Leben/ (zu Trost/ Frewde und ewiger Seeligkeit/ daß er zu derselben seine Glaubigen/ durch Creutz und Züchtigung/ bereiten und verbessern will. *H. Luth. Es ist sein Ernst nicht/ er meynet es gut/ und rechts das Sterben/ wie sichs fühlet*) den Abend lang währet das Weynen / (zur Zeit der Anfechtung und Trübsal / da es für den Gedancken der höchstbekümmerten Hertzen scheinet finster zu werden/ durch Entziehung Göttliches Trostes und Hülffe/ Ps. 44. v. 25. Klagl. Jerem. 3. v. 2. 6.) aber deß Morgens (wenn das Stündlein/ so GOtt zur erwünschten Hülffe in seinem Rath bestimmet/ und die schöne Morgenröthe der Gnaden kömmt / Hos. 6. v. 3. da kömmt auch) die Frewde/ (indem er scheinbarlich hilfft / errettet/ segnet/ und ewiglich erfrewet/ Joh. 16. v. 20. 22.)

III. Beschreibung deß Lebens Davids und unterschiedener Zustände Davids.

6 ICh aber sprach/ da mirs wolgieng / (da ich Ruhe hatte von allen meinen Feinden umbher/ 2. B. Sam. 7. v. 1.) Ich werde nimmermehr darnieder liegen / (oder vom Satan und bösen Leuten überwältiget werden können.)

7 Denn HERR/ durch dein Wolgefallen hast du meinen Berg starck gemacht / (du hast mich innerlich und äusserlich befestiget und gegründet / wider alle geistliche und leibliche Anstösse und Gefährlichkeiten/) Aber da du dein Antlitz verbargest/ erschrack ich / (da ich in Sicherheit gerieth/ und deine Gnade von mir abwendetest/ da fiel ich in grosse schwere Sünden/ auß welchen nichts denn Gewissens-Angst und Schrecken / auch allerley Plagen und Straffen entstunden/ 2. B. Sam. 11. und folgenden Cap. Und in solcher deiner Züchtigung bekam ich wieder durch deine Gnade/ meiner Seelen Krafft und Geistes Stärcke/ da fieng Ich an wieder zu beten/ da sprach ich von Grund deß gedemüthigten Hertzens und zerschlagenen Geistes:)

8 Ich will HERR ruffen zu dir / dem HERRN will ich flehen/ (da seufftzet ich inbrünstiglich wider meine Verfolger/ daß mich GOtt von jhrer Gewalt erlösen / und bey leben erhalten wolte/ zu seines Namens Ehre und Preiß.)

9 Was ist (sprach ich) nütze an meinem (vergossenen) Blut/

wenn

mich wol bin / Wird die zum der Tinul [illegible] kompt zu Grabe] dancken / und dein Treue verkündigen?

HERR / höre und sey mir gnädig / HERR sey mein Helffer. (Ohne sicher was ich anderen gebrauch ist mir auch [illegible] worden mag.)

Du hast mir meine Klage verwandelt (in Freude) du hast mir meine Leide / du hast meinen Sack (worin ich [illegible]) ausgezogen / (du hast mich los von mir gemacht) und mich (in Gegenwart) mit Freuden gegürtet / (du hast mir [illegible] und äusserlichen Beistand verliehen / [illegible])

Auf daß mir [illegible] meine Ehre / (d. i. mein [illegible] und Ehre [illegible] ich dich meine) und nicht stille werde / (in [illegible] gedenken / daß ich auch [illegible]) HERR mein GOTT / ich will dir danken in Ewigkeit.

Nun.

[illegible]

Der funffzehende Psalm.

[illegible]

Ein Psalm Davids / vorzusingen.

HERR / auff dich traue ich / laß mich nimmer mehr zu Schanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir / eile und hilff mir / sey mir ein starcker Felß / und ein Burg / daß du mir [illegible]

Denn du bist (in gewisslich) mein Felß und meine [illegible] (Um deines Namens Ehre willen wollest du mich [illegible] und mich zu einem festen Gelobt auff meine Seite [illegible]) und um deines Namens willen wollest du mich [illegible] (Dann derselbe [illegible] und verständiget werden von [illegible] Menschen) wollest du mich [illegible] aus [illegible] stricke [illegible] diesen bösen Weg des schmählichen Lebens / mit [illegible] leiten und führen.

Du wollest mich aus dem Netze ziehen / das sie [illegible] mir gestellet haben / denn du bist meine [illegible]

In deine Hände befehl ich meinen Geist / es ist mir [illegible] (Du hast mich erlöset (ob wende [illegible] Angst und Schmertzen über mich [illegible] zur Gnade kommen in meinem letzten Anfange / Ps. 16. 9. 10.) HERR du treuer GOTT.

Ich hasse die da halten auff lose Lehre / (und [illegible] [illegible] oder [illegible] in dem [illegible] Volck / die Irrige und [illegible] [illegible] / die falsch [illegible] / die [illegible] / die [illegible] / die

IV. Erinnerung an die Kirche. Luc.1/51. Rom.2/8.9.

24 Lobet den HERRN alle seine Heiligen / die Glaubigen behütet der HERR / und vergilt reichlich (in seinem Gericht und Zorn) dem / der Hochmuth übet / (und frech in seiner Boßheit verharret.)

Joh.14/1. 25 Seyd getrost / und (ewer Hertz sey) unverzagt / alle die ihr deß HERRN harret.

Nutz.

I. DAß wir allezeit GOtt unsere Seele anbefehlen sollen / vers.6. II. Für falscher verführischer Lehre sich treulich zu hüten / vers.7. II. L. Von dem schmertzlichen Leiden Christi innerlich und äusserlich / v.10–24. T. Daß GOtt den gläubigen Creutzträgern / im ewigen Leben alles Leyden reichlich vergelten wolle / v.20/21. III. D. Daß man GOtt für seine gnädige Errettung / auß Nöthen / preisen solle / v.20. T. Daß auch in den grösten Anfechtungen GOtt der Gläubigen nicht vergesse / vers.22. IV. L. Von GOttes Trew gegen die Glaubigen / und gerechtem Zorn wider die Unbußfertigen und Gottlosen / v.24.

Der zwey und dreyssigste Psalm.

HAt fünff Theil. I. Wird unsere Gerechtigkeit für GOtt beschrieben. II. Der Weg / wie man darzu gelangen möge / und diß nach dem Exempel Davids. III. Erinnerung an alle / daß sie diesem Exempel Davids folgen. IV. Eine Rede GOttes selbst / dardurch wir zur Busse vermahnet werden. V. Eine Erinnerung Davids an alle Menschen / daß sie dem Geist GOttes nicht widerstreben.

Eine (schöne Trost- und Lehrreiche) Unterweisung Davids.

I. Beschreibung der seligmachenden Gerechtigkeit. Rom.4/6. 7/8.

1 WOl dem / (seelig ist für GOtt der Mensch / Rom.4.v.7.) dem die Ubertrettung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist / (daß sie nicht für das allerheiligste Antlitz deß gerechten GOttes gestellet / Psal.51.v.11. Psal.90.v.8. und umb derselben willen der sündige Mensch ins schreckliche Gericht GOttes gezogen wird / Psal.143.v.2.)

2 Wol dem Menschen / (v.1.) dem der HERR die Missethat nicht zurechnet / (also daß er umb derselben willen / wie er wol verdienet / in die ewige Verdamniß verworffen werde / sondern dem er im Gegentheil zurechnet die Gerechtigkeit deß Verdiensts JEsu Christi / durch waaren Glauben ohn Zuthun der Werck / Rom.4.v.5.6.) in deß Geist kein Falsch ist / (in dessen Hertzens-Grunde keine arge List noch Betrug ist / daß entweder die Sünde nicht inniglich für GOtt erkennet und bekennet wird / 1. Joh. 1.v.8.9. oder die lautere Gnade GOttes in dem einigen Heylande Christo / mit falscher Lehr und Einbildung / von den verdienstlichen Wercken deß Gesetzes verdunckelt wird / 2. Cor.11.v.2.3. oder auch in Sünden wider das Gewissen muthwillig verharret / und doch hiebey die gnädige Vergebung der Sünden / und die Gerechtigkeit die für GOtt gilt / auß falschem Wahn gehoffet wird / 1. Joh.1.v.6.7. Denn auff diese dreyerley Art betreuget sich der Mensch selbst / und wird für GOtt durchauß nicht gerecht noch seelig.)

II. Der Weg zur Gerechtigkeit. 3 DEnn da ichs wolt verschweigen / verschmachten meine Gebeine durch mein täglich Heulen / (Es befand sich in mir lauter Angst / Schrecken / Entsetzen für dem gerechten eyferigen GOtt / auch heimliche Lästerung wider denselben. *H. Luth. Da ich nicht wolte bekennen / daß eitel Sünde mit mir wäre / hatte mein Gewissen keine Ruhe / biß ichs muste bekennen / und allein auff GOttes Güte trawen.*)

4 Denn deine Hand (dein Zorn / und die Furcht für der ewigen Straffe / so durchs Gesetz geoffenbaret wird / Rom.4.v.15.) war Tag und Nacht schwer auff mir / (Ich wurde dermassen in meinem Hertzen und Gewissen jederzeit geängstet /) daß mein Safft vertrocknete / (meine Lebens-Krafft zernichtet ward /) wie es (bey grosser Hitze und außbleibendem Regen) im Sommer dürre wird / (also daß die Kräuter in der Erden verwelcken und verdorren /) Sela.

Syr. Sal. 28/13. 5 Darumb bekenne ich dir meine Sünde / und verhehle meine Missethat nicht / Ich sprach (von Grund meiner höchst-betrübten Seelen:) Ich will dem HERRN meine Ubertretung bekennen / da vergabest du mir die Missethat (und erliessest die wolverdiente Straffe) meiner Sünde / Sela.

III. Erinnerung dem Exempel Davids nachzufolgen. Psal.119/17. 6 DAfür werden (meinem Exempel nach) dich alle Heiligen bitten / (sie werden im Gewissen Friede haben / Rom.5. v.1. und derwegen in waarer Zuversicht dich mit Kindlichem Geist anruffen / Rom.8.v.15. so wol umb stetige Verzeihung der Sünden / als auch umb Erhaltung im guten Vorsatz / Psal.96.v.11. und umb Abwendung aller gefährlichen Anstösse / auff dem Wege zur ewigen Herrlichkeit / Psal.119.v.36.37. und solches Gebet wird jederzeit geschehen) zur rechten Zeit / (da der HErr zu finden / und seine Gnade zu erlangen ist / Esa.55.v.6.) darumb (wird auch GOtt der gnädige liebe Vater sich von jhnen finden lassen / und sie allezeit in Gnaden erhören /) wann (denn) grosse Wasser-Flut / (Anfechtungen / Verfolgungen / Trübsaln / und allerley Gefährlichkeiten) kommen / werden sie nicht an dieselbigen (die Heiligen) gelangen / (jhren Glauben umbzustossen / sondern sie werden rühmen / daß weder Tod noch Leben / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / sie scheiden könne von der Liebe GOttes in Christo JEsu jhrem HErrn / Rom.8.v.38.39.)

7 Du bist mein Schirm / (werden sie zu GOtt dem HErrn seufftzen /) du wolltest mich für Angst behüten / daß ich errettet gantz frölich rühmen (und deinen heiligen Namen preisen /) könne / Sela.

8 ICh will dich (spricht GOtt der HErr selbst) unterweisen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln solt / Ich will dich mit meinen Augen (in gnädiger Vorsorge und Göttlicher Liebe) leiten / (trewen Rath will ich dir mittheilen / wie du gerecht und seelig werden kanst / nemlich ohne Busse / und glaube an das Evangelium / Marc.1.v.15. wie bißher berichtet worden.)

9 SEyd (derwegen / O jhr Menschen-Kinder!) nicht wie Roß und Mäuler / die nicht verständig sind / welchen man Zäum und Gebiß muß ins Maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen / (wenn sie nicht gutwillig sich regieren lassen wollen. Ach widerstrebet ja nicht dem Heiligen Geiste / Apost. Gesch.7.v.51. Verachtet ja nicht den Rath GOttes wider euch selbst / Luc.7.v.30. sondern höret und mercket / was GOtt der HERR der Mächtige redet / Psal.50.v.1. thut waare Busse / und seyd von Hertzen fromm / denn)

10 Der Gottlose (wie glückseelig er auch in dieser Welt scheinet) hat viel Plage / (er hat schreckliche Pein im Gewissen / und endlich die ewige Höllen-Qual / auß Gottes gerechtem Zorn / zu gewarten / Offenb.Joh.21.v.8.) Wer aber auff den HERRN (beständiglich) hoffet / den wird die Güte (desselben) umbfahen / (jhn umb und umb für aller Gefahr beschützen / und endlich ewig erfrewen / Offenb.Joh.21.v.3.4.)

11 Freuet euch (derwegen) deß HERRN / und seyd frölich jhr Gerechten / und rühmet (lobet / preiset deß HErrn Gnade) alle jhr Frommen.

Nutz.

I. DAß unsere Gerechtigkeit vor GOtt in gnädiger Vergebung der Sünden bestehe / v.1/2. II. Daß die Busse rechtschaffen und ohne Falsch sey / v.3. solle / v.2. II. L. Daß ein böses Gewissen deß Menschen höchste Plage sey / v.4. V. Daß man die Sünden / die das Hertz ängsten / GOtt bekennen und ablegen soll / vers.5. III. L. Daß auch die Gläubigen umb Vergebung der Sünden bitten müssen. vers.6. T. Daß GOtt den Bußfertigen jhre Sünde vergebe / und für allerley Seelen-Gefahr durch seine Gnade bewahre / v.6/7. IV. L. Daß uns GOtt den Weg zur ewigen Seeligkeit in seinem Worte zeige / v.8. V. D. Daß wir dem Geiste GOttes / der uns zur Busse leitet / nicht widerstreben sollen / v.9. V. Daß man sich allein GOttes frewen und rühmen solle / v.11.

Der drey und dreyssigste Psalm.

BEgreifft einen Lob-Spruch über die Wolthaten GOttes / in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang / darinnen eine Vermahnung zu finden. II. Erzehlung der Ursachen / warumb man dancken und rühmen soll. III. Der Beschluß.

I. Warumb man Gott loben soll.

1 FRewet euch deß HERRN jhr Gerechten / die Frommen sollen jhn schön preisen / (nemlich in der innerlichen Schönheit deß ungefärbten Glaubens / Psal.45.v.12.14. solch Lob ist lieblich und schön / Ps.147.v.1.)

2 Dancket dem HERRN (von Hertzen-Grund / nicht allein mit lebendiger Menschen-Stimme / sondern auch) mit Harpffen / und Lobsinget jhm auff dem Psalter von zehen Säiten.

3 Singet jhm ein neues (außerlesenes gutes) Lied / (rühmet seine Güte und Barmhertzigkeit / die alle Morgen new ist / Klagl. Jerem.3.v.23.) machets gut auff Säiten-Spielen mit Schalle.

4 DEnn deß HERRN Wort ist warhafftig / und was er zusaget / das hält er gewiß.

5 Er liebet Gerechtigkeit und Gericht / die Erde ist voll der Güte deß HERRN / (in dem er so mancherley grosse und herrliche Werck so wol in der Natur / Psal.104.v.24. als auch insonderheit in der Christlichen Kirchen / Apost. Gesch.2.v.11. thut und vollbringet.)

II. Erzehlung der Ursachen. 4. Mos. 23/19. 1. B. Sam. 15/29. Mal. 3/6.

Der

Der Himmel ist durchs Wort deß HERRN (durch den eingebornen Sohn deß ewigen Vaters / Eph. 1. v. 9. Col. 1. v. 15. 16. Heb. 1. v. 2.) gemacht / und all sein Heer (Sonn / Mond / und unzehliche Sternen / welche durch GOttes Wort ihre Ordnung halten / und wachen sich nicht müde / gleichwie ein wolformiertes Kriegs-Heer / Sir. 43. v. 11.) durch den Geist seines Mundes / (durch den H. Geist / welcher von Ewigkeit her vom Vater und Sohn außgeher / Joh. 15. v. 26. gleichwie der Geist oder Odem auß deß Menschen Munde gehet / Joh. 20. v. 22. 23.)

Er hält das Wasser im Meer zusammen / wie in einem Schlauch / (daß es nicht die Erde überschwemmen und verderben kan / Hiob 38. v. 10. 11. Sprichw. Sal. 8. v. 27. 29. Jer. 5. v. 22.) und legt die Tieffe (der Wasser im Meer) ins Verborgen / (daß kein Mensch dieselben ergründen kan / Sir. 1. v. 2.)

Alle Welt fürchte den HERRN / und für ihm scheue sich (in Demuth und Gehorsam) alles / was auff dem Erd-Boden wohnet.

Denn (er ist ein Allmächtiger HErr / und) so er spricht / so geschichts / so er gebeut / so stehets da.

Der HERR machet zu nicht der Heyden Rath / und wendet die Gedancken der Völcker / (die sich wider sein Wort und Reich auffleinen.)

Aber der Rath deß HERRN bleibet ewiglich / seines Hertzens Gedancken für und für / (seine heilige Verordnungen / und sein geoffenbartes Wort / werden wol ewiglich bestehen / Esa. 40. v. 8.)

Wol dem Volck / deß der HERR ein GOTT ist / das Volck / das er zum Erbe erwehlet hat / (Es ist aber dieses die Kirche / und Versamlung derer / die an Christum gläuben / und ihm treulich gehorsamen / 1. Petr. 2. v. 9.)

Der HERR schawet vom Himmel / und siehet aller Menschen Kinder.

Von seinem festen Thron siehet er auff alle / die auff Erden wohnen / (Er ist allwissend / und kennet aller Menschen innerste Hertzens-Gedancken. Jer. 17. v. 9. 10.)

Er lencket ihnen allen das Hertz / (fromme Hertzen stärcket und regieret er: Bösen Hertzen steuret und wehret er / daß es nicht geben muß wie sie wollen / sondern wie GOtt will / *H. Luth. wenn die Menschen gedencken / das lencket und wendet er / wie er will / *) Er mercket auff alle ihre Werck / (daß ein jeglicher von ihm eine sahe in seinem Gerichte / nach dem er gehandelt hat bey Leibs-Leben / es sey gut oder böse. 2. Cor. 5. v. 19. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen / auch die Höchsten in der Welt / gegen diesem grossen HErrn! Denn sihe)

Einen (mächtigen) König hilfft nicht (ohn GOttes Willen) seine grosse Macht / ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Krafft / (so es GOtt nicht haben will.)

Rosse helffen auch nicht / und ihre grosse Stärcke errettet nicht / (in Kriegs-Zeiten / wenn der HErr nicht will den Sieg verleihen. Darumb die sich auff solche äusserliche Macht und Stärcke / ohn waare Gottesfurcht verlassen / an denen hat der HErr keinen Gefallen / Psal. 147. v. 10. und müssen dieselbe zu Spott und zu Schanden werden / Psal. 20. v. 8. 9. Esa. 17. v. 24. 29.)

Sihe (aber dargegen) deß HERRN Auge siehet auff die / (Er hat gnädige Vorsorge für die jenigen) so ihn fürchten / die auff seine Güte hoffen.

Daß er ihre Seele (in grossen Gefährlichkeiten) errette vom Tode / und ernehre sie (wunderbarer Weise) in der Theurung / (wie vielmehr / daß er ihnen gebe die himmlischen Güter / und das ewige Leben.)

Unsere Seele harret auff den HERRN / er ist unser Hülffe und Schild.

Denn unser Hertz frewet sich sein / und wir trawen auff seinen heiligen Namen / (auff die Verheissung seines Worts / welche in Christo Ja und Amen sind. 2. Cor. 1. v. 20.)

Deine Güte HERR sey über uns / (und gebe uns Friede / Seegen und Leben /) wie wir auff dich hoffen.

Nutz.

I. GOtt für seine grosse Wolthaten zu loben / und ihm zu dancken / vers. 1 / 22 / 23. II. L. Daß drey Personen in der einigen Gottheit seyn / von welchen alle Dinge erschaffen / vers. 6. L. Daß Menschen wider GOttes Rath und Willen nichts außrichten können / vers. 10 / 11 – 16 / 17. III. T. Daß die Hoffnung auff GOtt gestellet / nicht lasse zu Schanden werden / v. 23.

Der vier und dreyssigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Rühmet David GOttes Güte. II. Ist eine Vermahnung an alle Glaubige / daß sie die Göttliche Wolthaten erkennen und rühmen. III. Unterricht / wie wir die Gäte und Gnade GOttes erlangen. IV. Erzehlung etlicher sonderbarer Wolthaten GOttes gegen die Gläubigen. (NB. Dieser Psalm ist nach dem Ebreischen Alphabet geschrieben.)

Ein Psalm Davids / da er sein Geberde verstellet für Abimelech / (oder Achis / dem Könige zu Gath /) der ihn von sich trieb / und er weggieng / (und also durch Gottes Gnade auß grosser Gefahr errettet wurde.) 1. B. Sam. 21 / 10 ꝛc. Psal. 56 / 1.

I. Ich will den HERRN loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. 2

Meine Seele soll sich rühmen deß HERRN / daß die Elenden hören / und sich (gleichfalls der Gnade und Hülffe Gottes zur bösen Zeit getröstet / und in Hoffnung) frewen. 3

Preiset mit mir den HERRN / und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.

Da ich den HERRN (in meinen Nöthen durch gläubiges Gebet) suchet / antwortet er mir / (durch thätliche Hülffe /) und errettet mich auß aller meiner Furcht. 4

Welche ihn (mit erleuchteten Augen ihres Verständniß / Eph. 1. v. 18. und in waarem Vertrawen) ansehen / und (durchs Gebet und Flehen) anlauffen / (*H. Luth. Die sich zu ihm dringen / und gleich überfallen / wie die gelende Frau / Luc. 18. v. 3. oder wie Wasser daher fliessen mit Hauffen / und stürmen / denn er hat es gern / daß man sucht / klopffet und poltert mit Beten / ohn Ablassen / Matth. 7. v. 7. 8. *) derer Angesicht wird nicht zu Schanden / (oder Schamroth für ihren Feinden / sondern sie erlangen hergegen gewissen Göttlichen Beystand und Errettung.) 5

Da dieser Elende rieff / höret der HERR / und half ihm aus allen seinen Nöthen. 6

Der Engel des HERRN lagert sich umb die her / so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus / (wenn sie in grosse Gefahrlichkeiten gerathen.) 7 1. B. Mos. 32 / 1. 2. 2. B. Kön. 6 / 17.

Schmecket und sehet / (empfindet und erkennet doch in ewren Hertzen / denn es ist ja sehr klar und offenbar) wie freundlich der HERR ist / (was für süsser / lieblicher und erquickender Trost / durch sein Wort / den Glaubigen gegeben werde / Ps. 19. v. 11. Ps. 119. v. 103. Hohel. Sal. 2. v. 3. Cap. 5. v. 16.) wol dem / der auff ihn trawet. 8 Vermahnung an die Glaubigen / Gottes Güte zu erkennen und zu preisen. B. Weish. 16 / 21. 1. Pet. 2 / 2. 3. Psal. 2 / 12.

Fürchtet den HERRN / ihr seine Heiligen / denn die ihn fürchten / haben keinen Mangel. 9

Die Reichen (welche nach Geld und Gut / wie die Löwen nach dem Raube / mit unersättiger Begierde trachten /) müssen (durch GOttes gerechtes Gericht endlich) darben und hungern / (sie müssen alles Guts / es sey Geistlich oder Leiblich / in der ewigen Höllen-Pein beraubet seyn / Luc. 16. vers. 24. 25.) Aber die den HERRN suchen / in waarem Vertrawen und Gehorsam ihm allein ergeben sind /) haben keinen Mangel an irgend einem Gut / (sie sind reich in GOtt / Luc. 12. v. 21. reich am Glauben / Jac. 2. v. 5. sie sind gesegnet in himmlischen Gütern durch Christum Eph. 1. v. 3. sie haben den Reichthum seines herrlichen und himmlischen Erbes / Epheſ. 1. v. 18. nemlich die unfehlbare Hoffnung deß ewigen Lebens: Und was das Zeitliche anlangt / lassen sie sich begnügen an dem / was da ist / und sind dabey versichert / daß sie GOtt nicht verlasse / Hebr. 13. v. 5. 1. Tim. 6. v. 6. 8. Phil. 4. v. 11. 12.) 10

II. Kommt her Kinder / höret mir zu / Ich will euch die Furcht HERRN lehren. 11 II. Unterricht von der Erlangung der Gnade Gottes. 1. Petr. 2 / 1. 2. Eph. 4 / 29. 30. 5. 3 / 4. Col. 4 / 6.

Wer ist / der gut (himmlisches) Leben begehret? Und gerne gute Tage (die waare Seeligkeit) hätte? (Ist diß dein inniglich Begehren und hertzlicher Wunsch / so thue ihm also:)

Behüte deine Zunge für Bösem / und deine Lippen / daß sie nicht falsch (wider GOtt den HErrn leichtfertig und Gotteslästerlich / wider den Nechsten verkleinerlich / schmählich und ärgerlich) reden. 12 13

Laß vom Bösen und thue Gutes / suche Friede und jage ihm nach / (*H. Luth. fleuch falsche Lehr / und thue Gutes / und leide dich.*) 14 Amos 5 / 15. Heb. 12 / 14.

Die Augen deß HERRN sehen (in Gnade und Barmhertzigkeit) auff die Gerechten / und seine Ohren (mercken) auff ihr Schreyen / (er erhöret ihr Gebet / und hilfft ihnen auß allen Nöthen.) 15 IV. Erzehlung sonderbarer Wolthaten GOtt. 6 / 1. B. Chron. 16 / 8.

Das

17 Das Antlitz aber deß HERRN siehet über die/ so Böses thun/(er suchet sie heim in seinem grimmigen Zorn/) daß er jhr Gedächtniß außrotte von der Erden/(*H. Luth. daß man nichts mehr von jhnen häle/* daß man jhrer nicht mehr in Ehren und Gutem gedencket.)

18 Wenn die Gerechten schreyen / so höret der HERR/und errettet sie auß all jhrer Noth.

19 Der HERR ist nahe bey denen / die zubrochenes Hertzen sind/ und hilfft denen / die zuschlagen Gemüth haben/(die in waarer Demuth/und Erkäntniß ihres sündlichen Lebens/zu jhm allein Zuflucht suchen / und an der Welt einigen Heyland/Christum JEsum/gläuben.)

20 Der Gerechte muß viel leiden / aber der HERR hilfft jhm auß dem allen.

21 Er bewahret jhm alle seine Gebeine/daß der nicht eins (ohn seinen Willen) zubrochen wird/(und nach dem Tode werden solche Gebeine von GOtt dem HErrn also genaw behüret/daß/ob sie gleich zerstrewet und zu Aschen werden / dennoch deren keins/auch nicht das kleineste/ in der herrlichen Aufferstehung zurück und unergäntzet am verklärten Leibe bleiben soll. Hergegen aber)

22 Den Gottlosen wird das Unglück tödten / (die Unbußfertige Verdammte werden Pein leiden / das ewige Verderben von dem Angesicht deß HErrn / und von seiner herrlichen Macht/ 2. Thess. 1. v. 9.) und die den Gerechten hassen/ (anfeinden und verfolgen/) werden Schuld haben/ (*H. Luth. Wie die Verurtheileren werden sie umbkommen und verderben.*)

23 Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte/ und alle die auff jhn trawen / werden keine Schuld haben / (werden auch nicht mit den Gottlosen verloren werden/ sondern sie werden eingehen in das ewige Leben / Matth. 25. v. 46. Joh. 3. v. 16.)

Nutz.

I. V. Daß wir nicht allein GOtt preisen / sondern auch andere hierzu anmahnen sollen/v. 3. 4. I. Von den heiligen Engeln/durch welche GOtt die Gläubigen bewahret/vers. 8. II. T. Daß es GOtt denen/so jhn fürchten/ zeitlich und ewig wolgehen lasse/v. 10/11. W. Für dem Geitz / und unrecht erworbenen Gut/dadurch ein Mensch sich ins ewige Verderben stürtzet. v. 11. III. V. Daß man für Gottlosen ärgerlichen Reden sich hüten soll / v. 14. I. Daß die Gottesfurcht sey/das Böse meiden und Gutes thun/ vers. 15. IV. T. Daß GOtt den Gläubigen Gnade erweise/ und ihr Gebet erhöre / v. 16—18/19. W. Für Gottlosigkeit / welche GOttes schweren Zorn und Strasse bringt/v. 17—22.

Der fünff und dreyssigste Psalm.

Begreifft ein Gebet Christi / unter seinem Leiden in drey Stücken. I. Eine Bitte an den Himmlischen Vater/daß er das Wüten der unbußfertigen Jüden dämpffen wolle. II. Eine Klage / wie erbärmlich sie mit jhm verfahren/da auch immer das Gebet beygefügt wird. III. Eine Verheissung deß ewigen Ruhms.

Ein Psalm Davids.

1 HERR hadere mit meinen Hadderern/streite wider meine Bestreiter/ (errette mich von meinen Lästerern/Verfolgern und Feinden.)

2 Ergreiffe (in deinem Zorn das gerechte Gerichte / als) den Schild und Waffen / und mache dich auff mir zu helffen.

3 Zucke den Spieß/(laß deine Rach und deinen Eyfer sehen/) und schütze mich wider meine Verfolger / Sprich zu meiner Seelen / (durch innerlichen und kräfftigen Lebenstrost:) Ich bin deine Hülffe.

Psal. 40/15. 4 Es müssen sich schämen und gehöhnet werden / die nach meiner Seelen stehen / es müssen zu rück kehren/ und zu Schanden werden/die mir übel wollen.

Psal. 1/4. 5 Sie müssen (zernichtet und zerstrewet) werden / wie Sprew für dem Winde/und der Engel deß HERRN stosse sie weg/(auß jhrem Lande.)

6 Jhr Weg müsse finster und schlipffrig werden/ (daß sie für Angst/Schrecken und Furcht/ in jhrem Thun nicht wissen/wo auß oder ein/5. B. Mos. 28. v. 28. 29. 65. ꝛc.) und der Engel deß HERRN verfolge sie / (stehe wider sie an allen Orten der Welt/daß sie keine bleibende Stätte/oder einiges Reich mehr auff Erden haben.)

II. Klage von der Feinde Grimmigkeit. Psal. 9/16. 7 Denn sie haben mir ohn Ursach gestellet jhr Netze zu verderben / und haben ohn Ursach meiner Seelen Gruben (deß Todes und deß Verderbens) zugerichtet.

8 Er (mein Feind) müsse unversehens überfallen werden/und sein Netze/das er gestellet hat/müsse jhn fahen/und müsse drinnen überfallen werden / (er müsse zu ewigem Schaden/Spott und Verderben gesetzet werden.)

9 Aber meine Seele müsse sich freuen deß HErrn/ und frölich seyn auff seine Hülffe.

10 Alle meine Gebeine (und Gliedmassen) müssen (in Lob und Preiß dem HErrn ergeben seyn/und müssen gleichsam zu Zungen werden/und) sagen: HERR / wer ist dem gleichen? Der du den Elenden errettest von dem/der jhm zu starck ist/und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11 Es treten Frevel-Zeugen auff/die zeihen mich (eines/) das ich nicht schuldig bin.

12 Sie thun mir Arges umb Guts / (ach was für grosse Wolthaten habe ich diesem Volck/den Jüden/erwiesen! was ist aber mein Lohn und Vergeltung? daß sie dichten und trachten) mich um Hertzleid (ja in den bittern schmählichen Tod) zu bringen/ (*H. Luth. Als müste meine Seele verlassen und verachtet seyn/wie eine Witwe oder Unfruchtbare.)

13 Ich aber/ wenn sie kranck (in Unfall und Trübsal) waren/zog (gleichsam) einen Sack an / thät mir wehe mit Fasten / und betet (für sie zu GOtt dem HErrn) von Hertzen stets.

14 Ich hielt mich/als wäre es mein (allernechst verwandter) Freund und Bruder/Ich gieng trawrig/wie einer der Leide trägt über seiner Mutter / (Ich liebete sie herzlich/und erzeigete mich gegen sie gantz gütig / in Unfällen mitleidig und behülfflich/Apost. Gesch. 10. v. 38. bis. 19. v. 21.)

15 Sie aber (hergegen) frewen sich über meinem Schaden/und rotten sich (zusammen/mich zu tödten/Matth. 26. v. 4. 4. B. 27. v. 1.) es rotten sich die Hinckende (*H. Luth. die den Baum auff beyden Achseln tragen/dienen GOtt / und dienen doch auch dem Teuffel/* die heuchlerische falsche Lehrer / Hohe-Priester/ Pharisäer/Schrifft-Gelehrten/welche auff beyden Seiten hincken/ 1. B. Kön. 18. v. 21. und dienen dem HErrn / aber nach Menschen-Gebot/die sie lehren/Esa. 29. v. 13. Matth. 15. v. 7. dieselbigen rotten zusammen und rathschlagen) wider mich/ ohn meine Schuld/ sie reissen (und zerzeren mich gleichsam mit ihren Läster-Zungen/) und hören nicht auff (wo du sie nicht durch dein Göttliches Gericht verstummen lässest/Psal. 31. v. 19.)

16 Mit denen / die da heucheln und spotten umb deß Bauchs willen/(mit dem unverständigen tollen Pöbel-Haufen/ welcher nur umbs Bauchs/oder umb Brot und Speise willen/ dessen heuchlerischer Weise mir nachgezogen ist in die Wüsten/ wenns jhnen umb mein Wort und Predigt einig und allein zu thun wäre/Joh. 6. v. 26. jetzt aber erweiset es sich / daß sie nur meine Spötter haben: Mit denenselben) beissen sie jhre Zähne zusammen über mich/ (und foddern mich mit grawsamer Ungestümm zum Creutz-Tode/Luc. 23. v. 18. 21. 23.)

17 HErr / wie lange wilt du zusehen? errette doch meine Seele auß jhrem Getümmel/ (Matth. 27. v. 24.) und meine Einsame (gantz verlassene Seele/ gleichsam) von den jungen Löwen.

18 Ich will dir dancken (nach meiner Errettung und Erhörung) in der grossen Gemeine/ und unter viel Volcks (deiner bekehrten Christenheit) will ich dich rühmen.

19 Laß sich nicht (immerdar) über mich frewen/ die mit unbillich feind sind/noch mit den Augen spotten / die mich ohn Ursach hassen.

20 Denn sie trachten Schaden zu thun / und suchen falsche Sachen wider die Stillen (*Luth. die gern Friede hätten*) im Lande / (Sie stellen falsche Zeugen auff wider mich und meine Jünger/als wenn wir auffrührische Leute wären/ Luc. 23. v. 2. 5. die wir doch gantz stille und friedfertig sind.)

21 Und sperren jhr Maul (durch Hohn-Sprechen und Verspottung) weit auff wider mich/und sprechen: Da/da/ das sehen wir gerne. (v. 25.)

22 HERR/du siehest/ schweige nicht/ HErr sey nicht ferne von mir.

23 Erwecke dich/ und wache auff zu meinem Recht/ und zu meiner Sache/ (dieselbige zu deiner Göttlichen Ehre und meiner Erhöhung hinauß zuführen) mein GOTT und HErr.

24 HERR mein GOtt/ richte mich nach deiner Gerechtigkeit/ daß sie sich über mich nicht (weiter) freuen.
25 Laß sie nicht sagen in ihrem Hertzen: Da/ da/ das wolten wir / (daß er nunmehr gantz dahin und verdorben ist/) laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen/ (und gäntzlich außgerottet.)
26 Sie müssen sich schämen und zu Schanden werden/ alle die sich meines Ubels freuen/ sie müssen mit Schande und Scham / (Schmach und Pein) gekleidet (und angethan) werden/ die sich wider mich rühmen.
27 Rühmen und freuen müssen sich/ (hergegen) die mir (aus unverfälschter Liebe) gönnen / daß ich Recht behalte/ (nemlich meine Jünger und Glaubigen/ die es noch gut meynen/ dieselbe/ ob sie gleich auß Furcht von mir weichen zur Zeit meines Leidens / werden sie sich doch nach meiner Auferstehung wieder zu mir samlen / und von mir herrlich getröstet und erfreuet werden/ Joh. 20. v. 19. 20.) und (alßdenn werden sie) immer sagen/ der HERR müsse hochgelobet seyn / der seinem (frewen) Knecht (dem HErrn Messiæ/ Esa. 52. v. 13.) wol will/ (und ihn also herrlich errettet und verkläret hat. Apost. Gesch. 2. v. 36. Cap. 3. v. 15.)
28 Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit/ und dich täglich (in meiner Kirchen/ und durch derselben gläubige Gliedmassen) preisen.

Nutz.

I. V. Daß wir wider die Verfolger der Kirchen GOtt umb Hülffe anruffen sollen/ vers. 1—6. L. Daß die heiligen Engel die Gottlosen hassen und verfolgen/ vers. 5/6. II. W. Daß man nicht Gutes mit Bösem vergelten solle/ v. 11/12/13/14—19/ 20. W. Daß man sich nicht über anderer Unglück freuen solle / vers. 15—26. III. V. Daß wir unserm Nächsten alles Gutes gönnen sollen/ v. 27.

Der sechs und dreyssigste Psalm.

HAndley Theil. I. Beschreibung der Heuchler. II. Eine Dancksagung Davids für Gottes Güte. III. Ein Gebet umb Hülffe wider die Feinde.

Ein Psalm Davids/ deß HERRN Knechts/ vorzusingen.

1 ES ist von Grund meines Hertzen (*H. Luth. wenn ich gründlich die Waarheit sagen soll*) von der Gottlosen Wesen gesprochen/ daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist/ (*H. Luth. Denn die Gottlosen scheinen/ als seyen sie fromm und heilig/ und ist doch im Grunde falsch*)
2 Sie schmücken sich (und schmeicheln ihnen) untereinander selbst/ daß sie (unter dem Schein deß Rechten) ihre böse Sache fördern/ und andere (so ihnen zuwider sind) verunglimpffen/ (verhasset machen.)
3 Alle ihre Lehre (und Rede) ist schädlich und erlogen/ sie lassen sich auch nicht weisen/ daß sie Guts thäten.
4 Sondern sie trachten auff ihrem Lager nach Schaden/ (*H. Luth. Ohn Aufhören/ sie ruhen nicht/* Tag und Nacht dencken sie drauff / und bemühen sich/ den frewen Dienern GOttes beyzukommen/ und Schaden zu zufügen/) und stehen fest auff dem bösen Wege/ und scheuen kein Arges / (nach ihrem verstockten unbußfertigen Hertzen häuffen sie ihnen selbst den Zorn/ auff den Tag deß Zorns / und der Offenbarung deß gerechten Gerichts GOttes/ Rom. 2. v. 5.)
5 HERR/ deine Güte reichet/ so weit der Himmel ist/ und deine Waarheit/ so weit die Wolcken gehen.
6 Deine Gerechtigkeit (Gütigkeit/ Trew und Waarheit) stehet (*H. Luth. fest und unverstörlich*) wie die Berge GOttes/ (die hohen Gebirge/ die du fest gesetzet hast in deiner Krafft/ Ps. 65. v. 7.) und dein Recht (deine Wercke/ Wunder und Gerichte/ sind unerforschlich) wie grosse Tieffe/ HERR/ du hilffest beyde Menschen und Viehe/ (du erhältest dieselbigen durch deine Güte und Allmacht/ wie auch alle andere deiner Hände Werck und Geschöpffe. Aber insonderheit von deiner Kirchen und vom Volck deines Eigenthums zu reden/)
7 Wie thewer (und köstlich zu betrachten) ist deine Güte/ GOtt/ daß Menschen-Kinder (die dich fürchten) unter dem Schatten deiner Flügel (welche sind Gnade und Warheit) trawen/ (und in solchem Vertrawen wider alle Feinde mächtiglich beschützet werden.)
8 Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses/ und du tränckest sie mit Wollust/ als mit einem Strom/ (sie haben in dir das Leben und volle Gnüge/ Joh. 10. v. 10. Friede/ Trost und Frewde deß H. Geistes wird ihnen in deiner Kirchen/ durch dein Wort und Sacramenta mitgetheilet/ und könnte endlich nach dem Vorschmack in diesem Leben / die unaußsprechliche Vollkommenheit in dem ewigen Leben.)
9 Denn bey dir ist die lebendige Quelle/ (der unermeßliche und unerschöpffliche Ursprung aller Güte/ Herrlichkeit / Lebens/ Friedes und Frewde/) und in deinem Liecht/ (im geoffenbarten Wort/ welches wie ein Liecht scheinet an einem dunckeln Ort/ 2. Pet. 1. v. 19.) sehen wir das Liecht/ (*H. Luth. Trost/ Frewd:* Das Liecht deß ewigen Lebens/ allhier zwar noch unvollkommen / und als durch einen Spiegel/ 1. Cor. 13. v. 12. aber doch/ daß auß demselbigen ein heller Schein in unsere Hertzen gegeben wird / 2. Cor. 4. v. 6. davon in allen Trübsaln und Elende wir kräfftiglich getröstet werden.)
10 BReite deine Güte über die/ die dich kennen/ (und bekennen/ die dich loben und ehren/) und deine Gerechtigkeit über die Frommen/ (welche mit auffrichtigem Hertzen dir allein nach deinem Wort dienen.)
11 Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten werden/ und die Hand (Gewalt und Tyranney) der Gottlosen stürtze mich nicht.
12 Sondern laß sie/ die Ubelthäter/ daselbst (da sie deine Glaubige gedencken zu fällen/ zu Boden) fallen / daß sie verstossen werden / und nicht bleiben/ (oder wieder aufkommen) mögen.

Nutz.

I. V. Daß man der Gottlosigkeit von Hertzen Grund feind seyn/ und sie straffen solle/ vers. 2. L. Daß gottlose Leute in ihrem Thun kühn/ frech und unverschämt seyn/ v. 4/ 5. II. T. Daß GOtt die Gläubigen schütze/ erquicke/ und ewig erfrewe/ v. 8. 9/ 10. L. Daß GOtt ein Ursprung alles Guten und Heyls sey/ vers. 10. III. L. Daß die Jenigen GOtt recht erkennen/ die gottsfürchtig und fromm sind/ v. 11.

Der sieben und dreyssigste Psalm.

HAndley Theil. I. Ein Unterricht/ auß dem Munde GOttes / was wir thun und nicht thun sollen/ wenn wir die Glückseeligkeit der Gottlosen auff Erden sehen. II. Ein Trost/ dadurch die Frommen unter dem Creutz aufgerichtet werden/ mit Bedräwung der Straffe wider die Gottlosen. III. Wird der erste Theil wiederholet/ und der fromme Hauffe nochmal wider das Aergernitz gewarnet. (*H. Luth. Dieser Spruch: Seelig sind die Sanfftmüthigen/ denn sie werden das Erdreich besitzen / Matth. 5. v. 5. ist ein Glossa und Außlegung dieses Psalms.*)

Ein Psalm Davids.

1 EIfere dich nicht (du frommer Mensch) über die Bösen/ sey nicht neidisch (oder im Grimm eyferig) über die Ubelthäter / (wenns ihnen glücklich auff Erden gehet.)
2 Denn wie das Graß werden sie bald abgehawen/ (außgerottet/ vertilget/) und wie das grüne Kraut werden sie (endlich) verwelcken/ (verderben.)
3 Hoffe auff den HERRN/ und thue Gutes / bleibe im Lande (in deinem Beruff und Stande/) und nehre dich redlich/ (*H. Luth. Mit Gut/ und mit Ehren/ daß du GOtt fürchtest/ und niemand unrecht thust.*)
4 Habe deine Lust am HERRN / (durch hertzliche Betrachtung seines Worts / Psal. 1. v. 3. Psal. 119. v. 24. 47. durch hertzliches Vertrawen auff seine Güt/ Ps. 73. v. 28. durch hertzlichen Gehorsam in seiner Furcht / Psal. 86. v. 11. durch hertzliche Gedult in seiner Züchtigung/ Ps. 94. v. 12. 13. durch hertzliches Gebet / Lob/ Preiß und Danck/ Psal. 5. v. 8. Psal. 57. v. 8. 9.) der wird dir geben/ was dein Hertz wünschet/ (was du von ihm in waarem Vertrawen/ nach seinem Willen bittest/ 1. Joh. 5. v. 14. 15.)
5 BEfiehl dem HERRN deine Wege/ (gib dich ihm gantz anheim/ mit dir zu handeln nach seinem Wolgefallen/) und hoffe auff ihn/ (wenns gleich unglücklich zugehet/ und viel Trübsal da ist/ Esa. 26. v. 20.) Er wirds wol machen/ (daß alles/ was dir widerfähret/ zu deiner Seelen grossen Nutzen / und ewiger Seligkeit gereiche/ Rom. 8. v. 28.)
6 Und wird deine Gerechtigkeit / (Unschuld / Gottesfurcht/ Frömmigkeit/ durch zeitliche und zuförderst ewige Belohnung/ 1. Tim. 4. v. 8.) herfür bringen/ wie das Liecht/ und dein Recht wie den Mittag/ (welches vollkommen und herrlich am Jüngsten Tage geschehen wird/ Col. 3. v. 3. 4.)
7 Sey (derwegen) stille (*H. Luth. harre/ und rede nicht/* sey geduldig) dem HERRN (zu Ehren/ und in seiner Furcht/) und warte auff ihn/ erzürne dich nicht über den/ dem sein Muthwille glücklich fortgehet.

I. Unterricht von der Gottlosen Glückseeligkeit in der Welt. Spr. Sal. 24/ 19. 20. 7/ 10.

II. Trost der Frommen/ und Straffe der Gottlosen. Psal. 55/ 23. 1. Pet. 5/ 7.

Pred. Sal. 10/ 4.

8 Stehe ab vom Zorn / und laß den Grimm/ (der vielleicht auß Unbedachtsamkeit dein Gemüth übereilet hat/) erzürne dich nicht / (eyfere nicht dem Gottlosen nach / v.1. dergestalt) daß du auch übel thust/ (daß du durch böse Exempel zur Ungerechtigkeit dich verleiten lassen wolte st/in Meynung / gut Glück und Vollauff in dieser Welt zu haben/Psal.73.v.2.3.)

9 Denn (mercke doch/lieber Mensch/ auff das Ende / siehe nicht so genaw nur auff den gegenwärtigen Zustand; auffs Ende/sag ich/und auff den Außgang mercke/Psal.73.v.19. und sey vergewissert / daß) die Bösen werden (von GOttes gerechtem Zorn endlich) außgerottet/ (ob sichs gleich durch desselben Langmuth eine Zeitlang verzeucht/) die aber deß HERRN harren/werden (doch endlich) das Land erben/ (sie werden am längsten sammt ihren frommen Kindern und Nachkommen darinnen bleiben / und GOttes Segen scheinbarlich spüren und erfahren.)

Matth. 5/5.

10 Es ist noch umb ein kleines / (wie lang es auch unserer Vernunfft scheinen möchte/) so ist der Gottlose nimmer/ und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst/wird er weg seyn/ (in Gottes Gericht hingerafft zum ewigen Verderben.)

11 Aber die Elenden werden das Land erben / (sammt ihren frommen Kindern und Nachkommen/v.9.) und Lust haben (an dem HErrn/v.4.) in grossem Friede/ (deß Hertzens und Gewissens / endlich werden sie auch nach diesem Leben das himlische Land der Lebendigen ererben / und unauffhörliche vollkommene Lust am HErrn haben/in der ewigen Frewde und Herrlichkeit.)

Psal. 119/165.

12 Der Gottlose dräwet (zwar/weil er allhier mächtig und Glückseelig ist in der Welt/) dem Gerechten / und beisset seine Zähne zusammen über jhn/ (er lästert/schmähet/verhöhnet/unterdrücke/verfolget jhn.)

Ps. 112/10.

13 Aber der HERR lachet sein / (wegen seines närrischen und vergeblichen Beginnens/) denn er siehet / daß sein Tag (bald herbey-) kommt/ (welcher jhm zum endlichen Untergang von Göttlicher Gerechtigkeit bestimmet ist.)

Psal. 2/4.

14 Die Gottlosen ziehen das Schwert auß/und spannen jhren Bogen/daß sie fällen den Elenden und Armen/und schlachten die Frommen.

15 Aber jhr Schwert wird in jhr Hertz gehen / und jhr Bogen wird zubrechen / (es wird die angestellete Verfolgung den Tyrannen zu ewiger Schmach und Pein/den Gottseeligen Menschen aber / welche sie verfolget haben / zu ewiger Frewd und Herrlichkeit gereichen.)

16 Das Wenige/ das ein Gerechter hat / (daran er in der Furcht deß HErr sich begnügen lässet/) ist besser / denn das grosse Gut (nicht eines allein/ sondern) vieler Gottlosen. (In jenem ist der Seegen deß HERRN/ nebenst gutem Gewissen / und mit einem ehrlichen Namen: In diesem aber steckt der Fluch GOttes/nebenst vieler Unruhe / irdischer Sorge/Furcht / Bekümmerniß/ Angst deß Gewissens / auch bösem Namen und Nachrede. Und sonderlich ist der Unterschied im Außgang und am Ende klärlich zu spüren.)

17 Denn der Gottlosen Arm (Gewalt/ Macht/ Übermuth/ Trotzen und Pochen/) wird zubrechen/ (verschwinden/vergehen/ vernichtet werden/) Aber der HERR enthält (versorget / bewahret/segnet wunderbarlich) die Gerechten.

Psal. 1/6. Ps. 139/16.

18 Der HERR kennet die Tage der Frommen/ (ihre gantze Lebens-Zeit ist jhm in Gnaden bekannt / und in seiner Göttlichen Liebe und Vorsorge angelegen / und wie sie alle Tage bitten umb das tägliche Brot/Sprüchw.Sal.30.v.8. Matth. 6.vers. 10. Also bescheret jhnen GOtt der HErr auch von Tag zu Tag / daß sie begnüget seyn / und jhm Danck sagen können / Matth.6.vers.33.) und jhr Gut (obs zwar wenig ist/) wird ewiglich bleiben/ (es wird durch GOttes Seegen auch auff die Nachkommen gereichen/und gemehret werden / da hergegen der Gottlosen grosses Gut endlich zerstiebt und zerfleucht/durch den Fluch GOttes / Psal. 1. vers.4.)

19 Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit/ und in der Theurung werden sie/ (durch GOttes wunderbare Abspeisung und Vorsorge) gnug haben / (denn deß HErrn Gnade und Seegen ist bey jhnen/aber nicht bey den Ruchlosen / welche/ob sie zwar eine Zeitlang die Fülle haben / wirds doch kein gut Ende mit jhnen nehmen.)

20 Denn die Gottlosen werden (an Seel / Leib und Gut/) umbkommen/ und die Feinde deß HERRN / wenn sie gleich sind wie eine köstliche Awe / werden sie doch vergehen/ wie der Rauch vergehet.

21 Der Gottlose borget/ (thut niemand auß trewem Hertzen guts von seinem Reichthum/sondern auß unersättlichem Geld-geitz er vielmehr umb sich / bringet anderer Leute Geld durch Borgen an sich/nimmt auff/weil er kan/stecket sich in Schulden / in Meynung viel damit zu erwerben / macht seine Rechnung auff viel tausend und künfftige: Aber durch den Fluch deß HErrn schlägts offtmals umb/ daß er durch widerwärtige Zufälle gantz drumb kömmt/) und bezahlet nicht/ (gibt nicht wieder/was er geborget hat/es ist jhm auch dieses unmüglich/muß derowegen Bancorupto spielen/ und zum öffentlichen Land-Diebe werden.) Der Gerechte aber ist (in seinem Wenigen von GOtt gesegnet / und ist darbey) barmhertzig und milde/ (er theilet gerne mit/auß gutem Hertzen / nachdem er vermag/so wird jhm auch das jenige/so jhm Gott bescheret/ von demselben gnädiglich erhalten/daß er fort und fort mittheilen kan.)

22 Denn seine Gesegneten erben das Land / (v.9.11. 18.) Aber seine Verfluchten (welche allbereit wegen ihres Unglaubens von GOtt gerichtet sind / Joh.3.v.18.) werden außgerottet/ (v.9.10.13.17.20.)

23 Von dem HERRN wird solches (frommen) Mannes Gang gefördert/ (sein Lebens-Wandel regieret/befestiget/ bekräfftiget/) und (derselbe) hat Lust an seinem Wege (Thun und Ubung der Gottseeligkeit.)

24 Fället er / (wird er nach Gottes sonderbarer Verhängnüß in zeitlichen Gütern verderbt / vertrieben / geängstet / geplündert / verbrannt/ꝛc.) so wird er nicht (drumb gantz und gar) weggeworffen/ (ohn alle Hoffnung deß Guten / ins Verderben dahin geschleudert/) denn der HERR erhält jhn bey der Hand. (daß er durch bequeme Mittel in seinem Stande und Beruffe wieder zu etwas gelangen kan/sich und die Seinen/mit GOtt und Ehren in der Welt durchzubringen. Ja ich will sagen/was ich die Zeit meines Lebens im Volck Israel in Acht genommen habe / bey GOttes wunderbaren Regierung:)

25 Ich bin jung gewesen/und alt worden / und habe noch nie gesehen (oder erfahren) den Gerechten (von GOtt dem HErrn gäntzlich) verlassen / (ob er gleich gefallen / und etwas umb das Seine kommen ist/v.24.) oder seinen Saamen (seine Kinder oder Kindes-Kinder/wegen deß Göttlichen Fluchs/Prov. 20.v.10.Psal.109.v.10.) nach Brot gehen / (in dürfftige Armuth und schmähliche Hungers-Noth gerathen: Sondern GOtt der HErr hat jederzeit wunderbare Mittel geschicket/daß er wieder zu seinen entfremdeten Güterlein hat gelangen können/3.B.Mos.25. v.35.ꝛc. 5.B.Mos.15.v.7.ꝛc. In gemein zu reden/ hat zwar GOtt allen seinen Gläubigen gnädig versprochen / auch im Zeitlichen sie zu versorgen/ 5.B.Mos.28.v.2.3. 1.Tim.4.v.8. welches aber allezeit nach seinem heiligen Willen geschicht/in dem er einem viel / dem andern wenig gibt. Ja es geschicht wol / daß in offentlichen Landplagen/Straffen und sonsten die/so GOtt den HErrn fürchten / gantz verarmen/damit in solchem Creutz und Elend jhr Glaube / Hoffnung und Gedult geprüfet/und sie in der Furcht deß HErrn erhalten werden mögen: In welcherley Zustande man dem gnädigen Wolgefallen GOttes sich gedultig untergeben/ und der verheissenen himlischen Güter und ewigen Reichthums mit hertzlichem Verlangen erwarten soll.)

26 Er ist (weil er was hat) allezeit barmhertzig/und leihet gerne/ (er ist behülfflich/und thut gutes von dem Seinen / damit er denn seinen Glauben und Gottesfurcht zu erkennen gibt/ 1.Joh.3. v.17.18.) und sein Saame wird (hinwiederumb von GOtt) gesegnet seyn/ (und unverlassen bleiben.)

27 Laß (derowegen ab) vom Bösen / und thue Gutes/ und bleibe (also unter den Gnaden-Flügeln deß HErrn) immerdar.

28 Denn der HERR hat das Recht lieb / und verlässet seine Heiligen nicht / ewiglich werden sie bewahret/ Aber der Gottlosen Saamen wird ausgerottet.

29 Die Gerechten erben das Land/und bleiben ewiglich (immerdar / sammt jhren Kindern und Nachkommen) darinnen/ (v.9.11. wofern auch dieselbe jhren Gottseeligen Eltern und Vorfahren nachfolgen/2.B.Mos.10.v.6. darzu sie denn von denselbigen fleissig ermahnet und angeführet werden. Denn)

30 Der Mund deß Gerechten redet Weißheit/ und

und seine Zunge lehret das Recht / (nach dem Exempel
Abrahams / deß Vaters aller Glaubigen / 1. B. Mos. 18. v. 19.)
Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Hertzen /
(darumb weß das Hertz voll ist / davon gehet der Mund auch über /
Matth. 12. v. 34.) seine Tritt gleiten nicht / (wie er lehret / so le-
bet er auch / und gibet den Seinigen mit guten Exempeln vor. Wie
solten denn dieselbe / oder doch etliche unter jhnen / nicht auch dergleichen Gottseligkeit lernen und üben? Und wie solte denn der HErr solche seine getreuwe Liebhaber in Unfall und Widerwärtigkeit verlassen können?)
Der Gottlose lauret (zwar vielmals) auff den Gerechten / und gedencket jhn zu tödten / (oder jhm und den Seinen allerley Schaden zuzufügen.)
Aber der HERR lässet jhn nicht in seinen Händen / und verdammt jhn (darumb) nicht / wenn er (gleich von den Gottlosen verlästert / und unrechtmässiger Weise) verurtheilet wird / (sondern er errettet jhn vielmehr auß aller Schmach / und bringet seine Unschuld mit desto grössern Ehren an den Tag / vers. 6.)
Harre auff den HERRN / und halt seinen Weg / (sey gläubig und fromm /) so wird er dich erhöhen / daß du das Land (dein Bißlein Gutes im Land mit Frieden und Ruhe) erbest / (und im Seegen deß HErrn gebrauchest /) du wirsts (im Gegentheil gewißlich) sehen (und erfahren /) daß die Gottlosen (die Ungerechten und Geitzigen) außgerottet werden.
Ich habe (wol ehe selbst) gesehen einen Gottlosen / der war trotzig / (frech / stoltz / tyrannisch /) und breitet sich auß (in seinem grossen Gut /) und grünet wie ein Lorbeer-Baum / (dessen Blätter auch im Winter nicht verwelcken / also / daß man vermeynete / derselbe Mann würde noch nicht sterben und umkommen können: Aber ehe man es gedachte / war es auß mit seinem Trotz.)
Da man fürübergieng / sihe / da war er dahin / Ich fraget nach jhm / (andere fragten auch nach jhm /) da ward er nirgend funden / (weil jhn GOtt plötzlich in seinem Zorn außgerottet hatte / Psal. 52. v. 7. und ein Ende mit Schrecken nehmen lassen / Psal. 73. v. 18. 19.)
Bleib fromm / und halt dich recht / (obs gleich nicht alles nach Wunsche gehet /) denn solchen wirds zu letzt (zu lauter / sage ich / wenn deß HErrn lang auffgezogenes Frewden-Stündlein auff Erden / oder / so es ja auff Erden nicht seyn soll / die erwünschte Ewigkeit und Seeligkeit im lieben Himmel kömmt / da wird grosser Friede seyn / da wirds dem Gerechten vollkommentlich und unaufhörlich) wolgehen.
Die Ubertreter aber werden vertilget miteinander / und die Gottlosen (wie glücklich es jhnen auch allhier in jhrem zeitlichen Leben ergehet /) werden zuletzt (von der Erden) außgerottet / (und ins ewige Verderben / und in den Höllischen Schwefel-Strom gestürtzet und geworffen.)
Aber der HERR hilfft den Gerechten / der ist jhre Stärcke in der Noth.
Und der HERR wird jhnen beystehen / und wird sie erretten / er wird sie von den Gottlosen erretten / und jhnen helffen / denn sie trawen auff jhn.

Nutz.

I. V. Daß sich die Gläubigen durch der Gottlosen Glück auff Erden nicht zu Zorn bewegen lassen sollen / vers. 1. 2. Gottsfürchtig / und in jhrem Beruffe fleissig seyn / bringet Göttlichen Seegen / v. 3. 4. II. VV. Daß man sich durch der Bösen äusserliche Glückseeligkeit nicht zur Nachfolge bewegen lasse / vers. 7. 8. 2. Daß es mit ruchlosen Leuten / die alles voll auff haben / endlich ein böses Ende nehme / v. 9—17. 20—22. III. L. Wahre Gottseeligkeit bestehet im gläubigen Hertzen / und lässet sich durch nützliche Reden und gute Wercke ersehen / v. 30. 31. 2. Daß die halsstarrigen Sünder endlich von GOtt ins ewige Verderben gestürtzet werden / v. 31—36—38.

Der acht und dreyssigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ein frey Bekäntniß der Sünden / und eine heftige Klage wider dieselbe. II. Eine Bitte umb Errettung von allerley geistlichen und leiblichen Feinden.

Ein Psalm Davids / zum Gedächtniß (einer sonderbaren grossen Seelen-Noth / darinnen er wegen seiner Sünden gesteckt / aber von GOTT dem HErrn darauß gnädig erlöset worden. * H. Luth. GOtt loben und sich schuldigen / das ist recht an GOtt und sich selbst gedencken. *)

HERR straffe mich nicht in deinem Zorn / (wie ich mit meinen Sünden zwar wol verdienet /) und züchtige mich nicht in deinem Grimm / (Ich möchte sonst gantz und gar auffgerieben / Jer. 10. v. 24. und in Verzweiffelung an deiner Gnade gestürtzet werden.) I. Bekäntniß der Sünde. Psal. 6. 7. Jer. 10. 24.
Denn deine Pfeile (der ängstlichen Anfechtungen) stecken in mir / und deine Hand drücket mich / (dein grimmiger Zorn ängstiget meine Seele und Gewissen.) Hiob 6. 4. 5 B. Mos. 32. 23.
Es ist (daher auch) nichts gesundes an meinem Leibe / für deinem Dräwen / (oder Zorn-Straffe /) und ist kein Friede (noch Ruhe) in meinen Gebeinen / für meiner Sünde / (derselben Plage gehet mir durch Marck und Bein / daß ich schier verzage und verschmachte.)
Denn meine Sünde gehen (in jhren wolverdienten Straffen / gleich wie grosse Wasser-Fluten / biß) über mein Haupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Psal. 38. 5.
Meine Wunden stincken und eitern (mein verschrecktes und geängstetes Gewissen überzeuget mich / daß ich für deinem heiligen Antlitz ein Grewel und Scheusal bin) für meiner Thorheit / (wegen meiner schweren und vielfältigen Sünden / die ich begangen habe.)
Ich gehe krumb und sehr gebückt / (für grosser Mattigkeit und Elende /) den gantzen Tag gehe ich trawrig.
Denn meine Lenden verdorren gantz / und ist nichts gesundes an meinem Leibe.
Es ist mit mir gar anders / und bin sehr zustossen / (Ich bin an Leib und Seel zu nicht worden /) Ich heule für Unruhe meines Hertzens.
HErr für dir ist alle meine Begierde / und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.
Mein Hertz bebet / (findet nach vielfältigen Umbschweiffen / in vergeblicher Bekümmerniß / weder Rath noch Hülffe /) meine Krafft hat mich verlassen / und das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir / (* H. Luth. Mein Angesicht ist nicht liecht und frölich / sondern siehet sawer / betrübt und finster. * Ich kan vor Gewissens-Schande / Scham und Angst / meine Augen nicht aufheben / und deß Tages Liecht frölich anschawen / Luc. 18. v. 13. Pred. 11. v. 7.)
Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir / und schawen meine Plage / (können mir aber weder rathen noch helffen /) und meine Nehesten treten ferne / (weil es so lange währet / gehen sie von mir weg.) Psal. 88. 19.
II. Und (über dieses muß ich leider noch erfahren / daß) die mir nach der Seelen stehen / stellen mir (jhr Netze / und dencken mich in gäntzliches Verderben zu stürtzen /) und die mir übel wollen / reden wie sie Schaden thun wollen / und gehen mit eitel Listen umb. II. Bitte umb Errettung.
Ich aber (ob ichs schon höre und weiß) muß seyn wie ein Tauber / und nicht hören / und wie ein Stumm / der seinen Mund nicht auffthut. Psal. 39. 3. 10.
Und muß seyn / wie einer / der nicht höret / und der keine Wider-Rede in seinem Munde hat / (Ich muß alles mit Stillschweigen verschmertzen / dieweil mein Reden und Widersprechen so gar nichts außrichten würde / daß noch viel mehr Erbitterung und Unheyl darauß erstehen würde.)
Aber ich harre / HERR / auff dich / du HERR mein GOTT wirst erhören (und helffen.)
Denn ich dencke / (sorge und spreche mit sehnlichem Wunsche: Ach!) daß sie (meine Feinde) ja sich nicht über mich (wegen meines Untergangs) frewen / wenn mein Fuß wancket / (und ich ins Verderben sincke /) würden sie sich (gewißlich) hoch rühmen wider mich. (Solchem wehre ab / HErr mein GOtt und gib ja / daß ich nicht gar an deiner Gnaden-Hülffe verzage.)
Denn ich bin (allbereit / meinen ängstiglichen Gedancken nach) zu Leiden gemacht / (zu sterigem Unfall und zum endlichen Untergang gnugsam zubereitet /) und mein Schmertzen (diese meine Beysorge) ist immer für mir. (Aber du / HErr / kanst mich darauß erlösen / Ach du wirst es auch thun /)
Denn ich zeige meine Missethat an / und sorge für meine Sünde / (du wirst mein geängstigtes und zerschlagenes Hertz nicht verachten / Psal. 51. v. 19. der du allen bußfertigen Sündern Gnade / Trost und Heyl versprochen hast.)

20 Aber meine Feinde (achten dieſe deine Gnade und Verheiſſung nicht/ſie) leben (ſicher dahin / in fleiſchlicher und irdiſcher Frewde/) und ſind mächtig/ die mich unbillich haſſen/ ſind groß.

Pſ.119/95. 21 Und die mir Arges thun umb Gutes / ſetzen ſich wider mich / darumb daß ich ob dem Guten halte/ (und nicht in jhre böſe Stück und Tück einwillige.)

22 Verlaß mich nicht/HERR / mein GOTT! ſey nicht ferne von mir / (ſondern ſchütze mich wider beſagte meine Feinde/und tröſte meine betrübte Seele.)

23 Eile mir beyzuſtehen/HERR meine Hülffe / (und mein Heyl.)

Nutz.

L. Daß wir mit unſern Sünden GOttes erſchrecklichen Zorn auff uns laden/verſ.2–9. L. Daß in geiſtlichen Anfechtungen GOtt allein helffen könne/verſ.10—12. II. V. Daß ein Chriſt in der Welt/unter den Gottloſen/ viel überſehen und hören müſſe / darbey er in Gedult der Hülffe GOTTES erwarten ſolle/verſ.13—16. V. Daß man zur Zeit der Verfolgung GOtt umb Hülffe anruffen ſolle/v.16–23.

Der neun und dreyſſigſte Pſalm.

HAt zwey Theil. I. Begreifft etliche Troſt-Puncten/welche dem Aergerniß von dem Glück der Gottloſen entgegen geſetzt werden können. II. Ein Gebet umb Verzeihung der Sünden/und Abwendung der Straffen.

1.B. Chron. 26/v.1/3.6. 1 Ein Pſalm Davids/vorzuſingen/ für Jeduthun/ (den Sang-Meiſter/und für ſeinen Chor/verfertiget.)

1. Troſt-Puncten wider das Glück der Gottloſen. Pſal.17/7. 2 Ich habe mir fürgeſetzt / ich will mich hüten/ daß ich nicht ſündige mit meiner Zungen/ (durch ſolche Reden/die wider Gott ſind/) Ich will meinen Mund zäunen / (*H.Luth. daß ich nicht murre/ weil es mir ſo übel/und den Böſen ſo wol gehet/* Ich will nichts dencken noch reden/ ſo wider Gottes heilige Providentz und Regierung iſt/) weil ich muß den Gottloſen (in irdiſcher Glückſeeligkeit/ Wolſtande und Frewde/) ſo für mir ſehen / (da ich hergegen in ſteetigem Elend/Verachtung und Verfolgung ſchwebe.)

3 Ich bin (auch zwar äuſſerlich eine Zeitlang) verſtummet und ſtille/und ſchweige der Frewden/ (Ich entſage gern und willig der irdiſchen Frewde und Glückſeeligkeit / Aber mitten in dieſer vorgeſetzten Gedult ſteigen in meinem Hertzen allerley wunderliche Gedancken auff/) und muß mein Leid in mich freſſen/(ich muß mein Gemüth ſich zerkräncken laſſen / *H.Luth. Es iſt mir nicht lächerlich.*)

4 Mein Hertz iſt entbrannt in meinem Leibe/(für heimlichen Zorn/Ungedult und Murren / deſſen ich mich nicht gäntzlich erwehren kan/) und wenn ich dran gedencke / werde ich entzündet / Ich rede (auch wol hiervon/wider meinen Willen und Vorſatz) mit meiner Zungen.

5 Aber (was mache ich? was murre ich? was bekümere ich mich? Hat es doch mit der Gottloſen Glückſeligkeit gantz und gar keinen Beſtand/und werden ſie in jhrer Sicherheit durch ſchrecklichen Untergang zum Gericht Gottes gezogen/ehe ſie es innen werden / ja/ da ſie noch viel Jahr zu leben jhnen Hoffnung machen: Du aber mein

Pſal.90/12. GOtt und) HERR/lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/und mein Leben ein Ziel hat/und ich davon muß / (*H.Luth.Lehre mich / daß ich nicht ſo ſicher lebe/ wie die Gottloſen/die kein ander Leben hoffen.*)

6 Sihe/meine Tage ſind (kurtz/ und gleichſam nur) einer Handbreit bey dir/und mein Leben iſt wie nichts für

Pſal.62/10. dir / wie gar nichts ſind alle Menſchen / die doch ſo ſicher leben/Sela.

7 Sie gehen daher (halten ſich für geſund/ſtarck und glückſeelig/aber in Warheit ſind ſie) wie ein Schemen/(vergänglicher Schatten und Bilde/) und machen jhnen viel vergeblicher Unruhe/ ſie ſamlen / und wiſſen nicht / wer es

Pr.Sal. 5/ 1.5/126/ kriegen wird.

8 Nun/HERR/weß ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auff dich.

9 Errette mich von aller meiner Sünde/(die ich heimlich in dieſem meinen empfundenen Aergerniß begangen habe/) und laß mich nicht den Narren (die alſo ſicher dahin leben / und mir feindſeelig nachſtellen/) ein Spott werden.

10 Ich will (nunmehr) ſchweigen / und meinen Mund nicht auffthun/(*H.Luth.Ich will ſie laſſen fahren / und nicht murren wider dich/*) du wirſts wol machen.

11 Wende deine Plage von mir/ (die ich jetzt an mir habe/ als eine gerechte Straffe meiner Sünden/) denn ich bin verſchmacht von der Straffe deiner Hand.

12 Wenn du einen züchtigeſt umb der Sünde willen/ ſo wird ſeine Schöne (und alles was lieblich an jhm iſt/) verzehret wie von Motten/Ach wie gar nichts ſind doch alle Menſchen! Sela.

13 Höre mein Gebet/HERR / und vernimm mein Schreyen/und ſchweige nicht über meinen Thränen denn ich bin beyde dein Pilgrim (in dieſem elenden irdiſchen Leben/) und dein Bürger / (Gaſt oder Einwohner deiner ſtreitenden Kirchen allhier auff Erden / Epheſ.2. v.19. Ich warte aber auff die ewige himmliſche Wohnung/) wie alle meine Väter/(die bekannt haben/daß ſie Gäſte und Frembdlinge auff Erden ſind/und auff ein Vaterland und Stadt warten / die einen Grund hat/welcher Baw-Meiſter und Schöpffer GOtt iſt/Hebr.11.v.10. 13.14.16.)

14 Laß ab von mir / daß ich mich erquicke/ (an Statt deiner Zorn-Straffe erzeige mir deine Gnade / und verleihe mir Troſt/Krafft und Stärcke an der Seelen und am Leibe/) ehe denn ich hinfahre/und nicht mehr hie ſey / (Iſts dein Wille/ſo laß mich von meiner Schwachheit geneſen / daß ich dem Lob weiter außbreiten könne.)

Nutz.

L. Von der Flüchtigkeit deß menſchlichen Lebens/verſ.5/6. V. GOtt um ein ſeeliges Stündlein ſoll man allzeit anruffen/v.5/6. II. W. Für Hoffart wegen der Schönheit / weil dieſe leichtlich durch Kranckheit verlohren werden kan/verſ.12. L. Daß Chriſten Pilger auff Erden ſind / und nach dem himmliſchen Vaterlande ſich ſehnen/v.13.

Der viertzigſte Pſalm.

HAndelt von Chriſto (Hebr.10.) und hat zwey Theil. I. Weiſſagt Chriſtus von ſeinem Sieg wider Tod und Teuffel / danckt hierfür dem himmliſchen Vater/mit dem Erbieten/ſich dermaleins unter den Leiden deſſen zu tröſten. II. Ein Gebet / daß jhn der Vater unter der ſchweren Laſt der Sünden deß Menſchlichen Geſchlechts/die er auff ſich nehmen würde/ nicht wolte ſincken laſſen.

Ein Pſalm Davids/ vorzuſingen.

1 ICh harret deß HERRN (mit gantzem Troſt und in vollkommener hertzlicher Zuverſicht/) und er neiget ſich zu mir/und höret mein Schreyen.

2 Und zog mich auß der grawſamen Gruben / und auß dem Schlamm/ (auß der Höllen und dem Tode/) und ſtellet meine Füſſe auff einen (ſtarcken unbeweglichen) Felß/daß ich gewiß treten kan/ (Er erweckete mich vom Tode/und führet mich in meine Herrlichkeit/Luc.24. v.26. daß ich über alle meine Feinde/Teuffel/Hölle und Tod triumphiren und ewiglich herrſchen kan.)

3 Und hat mir ein newLied (einen auſſerleſenen Lob-Pſalm/ nemlich von dem beſtetigten newen Bunde der Gnaden / gleichſam) in meinen Mund gegeben / (welches das Wort deß heiligen Evangelii iſt/das nach dem Willen meines Vaters / zu der Menſchen Heyl/in der gantzen Welt außgebreitet werden ſoll/) zu loben unſern GOtt / (ſeine Ehre/Preiß und Ruhm zu verkündigen.) Das werden viel ſehen / und den HERRN fürchten/ und auff jhn hoffen / (auch mit Frewden rühmen und ſagen:)

4 Wol dem / der ſeine Hoffnung ſetzet auff den HERRN / und ſich nicht wendet zu den Hoffärtigen/und die mit Lügen umbgehen/(Seelig iſt der Menſch/ der unverfälſchtes Glaubens/und unſträfflichen Lebens iſt.)

5 HERR mein GOTT/ groß ſind deine Wunder und deine Gedancken / die du an uns (an mir deinem Eingebornen Sohn/und umb meiner willen/ an deinen Gläubigen) beweiſeſt/dir iſt nichts gleich/(an Gnade/ Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit/Weißheit/Macht und Stärcke / die du in dem groſſen Werck der Erlöſung herrlich offenbareſt und erſehen laſſeſt.) Ich will ſie verkündigen und davon ſagen / wiewol ſie nicht zu zehlen ſind.

6 Opffer und Speiß-Opffer (wie auch andere Verrichtungen deß Levitiſchen Gottes-Dienſtes) gefallen dir nicht/(an und vor ſich ſelbſt/ wenn ſie geſchehen ohn gläubiges Anſchawen meines allgemeinen vollkommenen Verſöhn-Opffers / welches aller äuſſerlichen Opffer Gegen-Bild/Ende und Erfüllung iſt / Rom.10.v.4. Hebr.10.v.1.) Aber die Ohren haſt du mir auffgethan/

Und hast mich in der Zubereitung meines Leibes / Hebr. 10. vers. 5. oder Annehmung Menschlicher Natur / dir zum getrewen gehorsamesten Knechte verordnet / Esa. 42. v. 1. c. 52. v. 13. gleichwie vor Zeiten den Knechten / welche in ihrem Dienste beständig bleiben wolten / das Ohr an einer Thür durchbohret wurde / 2. B. Mos. 21. v. 6. 5. B. Mos. 15. v. 17.) **du wilt** (ohnmuth und ausser mir) **weder Brand-Opffer noch Sünd-Opffer.**

Da sprach ich (in vollkommener Trew und Gehorsam:) **Sihe / ich komme** / (Ich stelle mich willigklich ein in der Welt / mein schweres Leiden zu vollbringen /) **im Buch** (Mosis deß Knechts GOttes / Johan. 5. v. 46. auch hernach der gantzen heiligen Prophetischen Schrifft / Luc. 24. v. 27. 44. Apost. Gesch. 10. vers. 43. Cap. 26. v. 22. 23.) **ist von mir geschrieben** (und geweissaget worden. Derwegen)

Deinen Willen (der in deinem warhafftigen Wort also geoffenbaret worden /) **mein GOTT / thue ich gerne / und dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen** / (dasselbe vollkommentlich zu erfüllen / Matth. 5. v. 17.)

Ich (weiß aber / und tröste mich hiermit in meinem schweren Leiden / daß nach desselbigen Vollbringung ich zu meiner Herrlichkeit eingehen / Luc. 24. v. 26. und zu deiner Rechten werde erhöhet werden / Psal. 110. v. 1. Alßdenn soll deine Ehre und dein Lob herrlich ausgebreitet werden / denn ich) **will predigen die Gerechtigkeit in der grossen Gemeine** / (der Jüden und Heyden / so zu deinem Reich werden beruffen werden / welches durch meine Apostel und Diener deß Evangelii geschehen soll / die ich außsenden werde in alle Welt / Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Und zwar biß an derselben Ende / und am Jüngsten Tag / Matth. 28. v. 20. 1. Cor. 11. vers. 26. denn) **sihe / ich will mir meinen Mund nicht stopffen** (noch mein Wort von irgend einem Widersacher gantz und gar dämpffen und tilgen) **lassen / HERR / das weissest du.**

Deine Gerechtigkeit (das Lob deiner Göttlichen Majestät) **verberge ich nicht in meinem Hertzen** / (sondern lasse es in der gantzen Welt offenbaren /) **von deiner Warheit und von deinem Heyl rede ich / Ich verhehle deine Güte und Trewe nicht für der grossen Gemeine.**

Du aber HERR / woltest deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden / laß deine Güte und Trew allewege mich behüten.

Denn es hat mich umbgeben Leiden ohne Zahl / es haben mich meine (die auff mich gelegte) **Sünde ergriffen** / (nemlich die Sünden deß gantzen Menschlichen Geschlechts / Esa. 53. v. 6. derselben Höllische Straffen und Plagen sind über mich gefallen /) **daß ich nicht** (einigen Trost-Schein und Gnaden-Glantz deiner Güte) **sehen kan** / (*H. Luth. daß mir das Hertze vergehet für grossem Wehe* und ich in der grawsamen Sonnen-Finsternüß am Creutz schreyen muß: Mein GOtt! mein GOtt! warumb hast du mich verlassen / Matth. 27. vers. 45. 46.) **Ihr ist mehr denn Haar auff meinem Häupt / und mein Hertz hat mich verlassen** / (daß keine Lebens-Krafft mehr da ist / sondern ich werde gelegt in den allerschmählichsten Todes-Staub / Psal. 22. v. 16.)

Laß dir gefallen HERR / daß du mich errettest / eile HERR mir zu helffen.

Schämen müssen sich und zu Schanden werden / die mir nach meiner Seelen stehen / daß sie die umbringen / zurück müssen sie fallen / und zu Schanden werden / die mir übels gönnen.

Sie müssen in ihrer Schande erschrecken / die da über mich schreyen / da / da (also wolten wirs haben / Er ist todt / und soll nimmermehr wieder aufstehen.)

Es müssen sich (aber hingegen) **freyen und frölich seyn alle / die nach dir fragen / und die dein Heyl lieben / müssen** (auch in der That dein Heyl / Hülffe und Seeligkeit erlangen / und mit inniglicher Hertzens-Lust) **sagen allewege: Der HERR sey hochgelobt.**

Denn ich bin (zwar jetzt) **arm und elend / der HERR aber sorget für mich** / (wird mich zu seiner Zeit herlich zu Ehren setzen / und in mir alle Gläubigen erfreuen /) **du bist mein Helffer und Erretter / Mein GOTT / verzeuch nicht.**

Nutz.

I. Daß Christus das einige vollkommene Versöhn-Opffer sey / für der gantzen Welt Sünde / v. 7/8/9. L. Daß von der Zukunfft Christi ins Fleisch im Alten Testament geweissaget worden / v. 8. II. L. Daß Christi aller Menschen Sünden zugerechnet worden / für welche er gelitten und gestorben / v. 13. L. Von GOttes Rath wider die Gottlosen / und dessen Gnade gegen die Glaubigen / v. 15/16/17.

Der ein und viertzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Lehre von den Armen und Dürfftigen / warumb man sich derselben annehmen soll. II. Eine Klage Davids wider die Feinde: Worinn er auch ein Vorbild auff Christum gewesen / (Joh. 13. v. 18.) III. Ein Gebet und Dancksagung.

Ein Psalm Davids / vorzusingen.

1 **WOl dem / der sich deß Dürfftigen annimmt / Den wird der HERR** (zur gnädigen Vergeltung seiner Gutthätigkeit / dadurch er seinen waaren Glauben erwiesen / Gal. 5. v. 6.) **erretten zur bösen Zeit.**

I. Lehre von der Gutthätigkeit gegen die Armen. Ps. 112/5. 9. Esa. 58/7. 10. Dan. 4/24.

2 **Der HERR wird ihn bewahren / und beym Leben erhalten / und ihm lassen wolgehen auff Erden / und nicht geben in seiner Feinde Willen.**

3 **Der HERR wird ihn erquicken auff seinem Siech-Bette / du hilffest ihm von aller seiner Kranckheit.**

4 **ICh sprach** (in Betrübniß meiner Seelen:) **HERR / Sey mir gnädig / heile meine** (krancke / betrübte und angefochtene) **Seele / denn ich habe an dir gesündiget** / (welches ich von Hertzens-Grund erkenne und bekenne)

II. Klage Davids wider die Feinde.

5 **Meine Feinde reden Arges wider mich** / (sie frewen sich über meinem Schaden / wünschen auch meinen gäntzlichen Untergang / und sagen) **Wenn wird er sterben / und sein Name** (sein Gedächtniß unter den Menschen) **vergehen?**

6 **Sie kommen** (zwar zu mir /) **daß sie schawen** / (stellen sich / als wenn sie auß Freundschafft mich besuchten /) **und meynens doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas** / (sie erforschen listiglich auß meinen Reden und Zustande /) **das sie lästern mögen / gehen hin / und tragens auß** / (mich bey andern zu verunglimpffen / Psal. 36. v. 3.)

7 **Alle die mich hassen / raunen** (murren heimlich / und lauren fälschlich) **miteinander wider mich / und dencken Böses über mich.**

8 **Sie haben ein Buben-Stück über mich beschlossen** / (und sprechen:) **Wenn er liegt / soll er nicht wieder aufstehen.**

9 **Auch mein Freund** / (mein geheimdester Rath / Achitophel / der meinen Frieden / Nutzen und Wolstand befördern solte /) **dem ich mich vertrawet / der mein Brot aß / tritt mich unter die Füsse** / (thut mir das gröste Hertzleid an / und hilfft mich mit aller Macht unterdrücken. Wolan ich muß es nicht besser haben / als mein HErr und Heyland / welchem dergleichen / ja viel ein schändlichers / von Juda seinem eigenen Jünger und geheimden Freunde / Matth. 26. v. 50. widerfahren wird / Joh. 13. v. 18. dessen Eben-Bilde will ich gern gleich seyn / und auch in diesem Stück sein Fürbild / nach Gottes Verordnung / an mir erweisen.)

Psal. 55/14. 15. 2. B. Sam. 16. und 17. Cap. Joh. 13/18.

11 **DU aber HERR sey mir gnädig / und hilff mir auff** / (bringe mich wieder zu voriger Ruhe und Wolstande /) **so will ich sie bezahlen** / (ihnen vergelten nach ihrem Verdienst / wie mein Königliches Regier-Ampt dasselbe erfoddert.)

III. Gebet und Dancksagung.

12 **Dabey mercke ich / daß du Gefallen an mir hast** / (in dem du mein Hertz tröstest / und meine Hoffnung bekräfftigest / daß ich zur Anschawung deines heiligen Gottes-Diensts / und zu meiner Königlichen Regierung werde wieder geholet werden / 2. B. Sam. 15. v. 25. 26. Und also auch) **daß mein Feind über mich nicht** (immerdar) **jauchtzen wird** / (sondern endlich zu Spott und zu Schanden werden.)

13 **Mich aber erhältest du umb meiner Frömmigkeit** (und Unschuld) **willen / und stellest mich für dein Angesicht ewiglich** / (dir immerdar zu dienen / und dich zu loben.)

14 **Gelobet sey der HERR / der GOTT Israel / von nun an biß in Ewigkeit / Amen / Amen!**

Nutz.

I. V. Zur Gutthätigkeit gegen arme Leute / welcher grosse Vergeltung von GOtt verheissen / v. 2/3/4. II. T. Daß GOtt unser treuer Seelen-Arzt wider die Sünden-Schäden sey / vers. 5. L. Daß die Gottseligen viel Feindseligkeit und Falschheit in der Welt außstehen müssen / v. —10. III. T. Daß GOtt / wenn er im Glauben angeruffen wird / die Seinen für den Feinden bewahre und schütze. v. 11/12/13.

Der zwey und viertzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Beschreibung deß Jammers deren/die im Elend herumb ziehen müssen/und wie sie mit ihnen selbst in solcher Anfechtung zu streiten haben. II. Der Trost hierwider.

1 **Eine Unterweisung der Kinder Korah/** (dem Sang-Meister Heman / der auß den Kindern oder Nachkommen Korah war/1.B.Chron.7. v.33.37. Cap.26.v.4.5. von David übergeben/) **vorzusingen.**

I. Der Jammer deren/ so im Elende sind.

2 **WIe der Hirsch** (durch vieles Jagen ermattet und entkündet/) **schreyet nach frischem Wasser / so schreyet** (durch inbrünstiges Verlangen und Gebet) **meine Seele/ GOTT zu dir/** (indem ich ins Elend verjagt bin/und in Wildnissen mich hie und da/so lange Zeit / auffhalten muß.)

Psal.63/2.3 3 **Meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/** (sie träget sehnliche Begierde nach seinem Hause und Gottes-Dienst/denselben zu besuchen/) **wenn werde ich dahin kommen/daß ich GOttes Angesicht schawe?** (und an dem Ort ihn sicherlich anbeten könne/da er sich durch die Predigt seines Worts offenbaret/und sein Gnaden-Antlitz sehen lässet. *H. Luth. GOttes Angesicht ist/da GOtt wohnet/als im Tempel/ und wo sein Wort ist.*)

Esa.30/6. Ps.102/10 4 **Meine Thränen sind meine Speise** (wenn ich essen soll/ muß ich seufftzen und weynen für grossem Jammer und Hertzleid / Hiob 3.v.24. und solches mein Elend und Heulen währet) **Tag und Nacht/weil man täglich zu mir** (elenden verjagten Mann spöttlich) **saget: Wo ist nun dein GOtt?** (der dir helffen wolte/auff den du dich so verlässest / den du so hoch rühmest/ wegen seines Schutzes und Hülffe.)

5 **Wenn ich denn deß innen werde/** (und bedencke es recht/ betrübe mich auch höchlich drüber/) **so schütte ich mein Hertz herauß bey mir selbst/** (von Grund meiner Seelen seufftze ich zu GOtt/dessen Ursach auch mein ängstliches Verlangen ist nach dem Gottes-Dienst deß HErrn/) **denn ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen** (der glaubigen Israeliten/) **und mit ihnen wallen zum Hause GOttes / mit Frolocken und Dancken/unter dem Hauffen die da feyren/** (und zu den Festen deß HErrn sich versamlen/2.B.Mos.23.v.17.)

6 **Was betrübst du dich/meine Seele/und bist so unruhig in mir?** (durch Bekümmerniß und sorgliche Gedancken.) **Harre auff GOtt/denn ich werde ihm noch dancken/ daß er mir hilfft mit seinem Angesicht /** (*H. Luth. diß ist sein Erkäntniß und Gegenwärtigkeit durchs Wort und Glauben.*)

Mein GOtt/betrübt ist meine Seele in mir/ darumb gedencke ich an dich (und verlanget mich nach dir/ der du allein mein Hertz trösten und erfrewen kanst/) **im Lande am Jordan/** (am Ende deß Jüdischen Landes/da der Jordan entspringt/) **und** (auff dem sehr hohen Gebirge) **Hermonim /** (an welchem und andern Orten ich mich in der Flucht auffhalten und verbergen muß. Wie hoch aber dieses Gebirge ist / so bin ich doch als) **auff dem kleinen Berge/** (auff einem geringen und niedrigen Hügel/ darüber die Fluten der Anfechtungen gar leicht gehen / wie vor Zeiten den Wassern der Sünd-Flut alle hohe Berge zu klein und zu niedrig waren/1.B.Mos.7.v.19.20. Denn)

5.B.Mos. 3/9.

Deine Fluten rauschen daher/ (wie zur Zeit der grossen Sünd-Flut geschach/) **daß hie eine Tieffe / und da eine Tieffe brausen/alle deine Wasser-Wogen und Wellen gehen über mich /** (Ich bin in unaußsprechlichem grossen Jammer/und werde endlich deß Todes seyn müssen/wo du mir nicht auß diesen Nöthen hilffest/und wie Noam/in deiner Gnaden-Kasten mich erhältest. Aber sey zu frieden meine Seele/ denn)

II. Trost wider das Elend.

9 **DEr HERR hat deß Tages verheissen seine Güte/und deß Nachts singe ich ihm / und bete zu GOtt meines Lebens/** (Tag und Nacht walte seine Güte über mich/darumb ich auch billich Tag und Nacht ihn preise und anruffe/biß er mir seine Hülffe offenbarlich erweise / und mächtige Errettung vom Himmel sende.)

Psal.13/1. 10 **Ich sage** (unter deß) **zu GOtt meinem Felß: Warumb hast du mein vergessen? Warumb muß ich so trawrig gehen** (eine so lange Zeit/) **wenn mein Feind mich dränget?**

11 **Es ist als ein Mord** (ein tödtlicher Hertzen-Streich) **in meinen Beinen/** (es gehet mir der Schmertz und der Jammer durch Marck und Bein/) **daß mich meine Feinde schmähen/ wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?**

12 **Was betrübst du dich meine Seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist/** (*H. Luth. Er wird mein Angesicht nicht lassen zu Schanden werden/Psal.34.v.6. sondern mich frölich lassen erhören seyn.* Ich werde nicht schamroth oder zu Schanden werden/sondern mit meinem Angesicht ihn anschawen/und hinwiederum durch sein Angesicht seiner Gnaden erfrewet werden/v.6. und werde also in der That erfahren/daß er mein gnädiger und hülffreicher GOtt ist.)

Nutz.

I. V. Daß wir nach GOttes Gnade/und dem ewigen Leben / uns herzlich sehnen sollen/v.2/3. I. L. Daß die GOtt lieben viel Creutz und Trübsal erfahren müssen/v.4/7/9. II. L. Daß die Schmach von den Feinden/ den Glaubigen schmertzlich wehe thue/v.11. V. Daß wir in allem Elende GOttes Hülffe uns trösten sollen/v.12.

Der drey und viertzigste Psalm.

BEgreifft ein Gebet Davids/um Schutz und Schirm im Elende/ und ist in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa. II. Die Ursach/warumb er also anhalte? III. Der Beschluß.

1 **RIchte mich GOtt/und führe mir meine Sache wider das unheilige Volck / und errette mich von den falschen und bösen Leuten.**

2 **DEnn du bist der GOtt meiner Stärcke/warumb verstössest du mich? Warumb lässest du mich so trawrig gehen/wenn mich mein Feind dränget?**

3 **Sende dein Liecht und deine Waarheit/** (dem Wort ist solches helle Liecht der Seelen/und die unfehlbare Waarheit gn. 119.v.105.151. Joh.17.v.17.) **daß sie mich leiten /** (in meiner Flucht und Elende kräfftiglich trösten/ damit ich beständig im Glauben/in der Gedult und Gottesfurcht verbleiben möge/) **und bringen zu deinem heiligen Berge / und zu deiner Wohnung/** (damit ich die thätige Erfüllung desselben deines wahrhafftigen Worts und Gnaden-Verheissung verspüren möge.)

4 **Daß ich** (in Sicherheit und Ruhe) **hineingehe zum Altar GOttes/ zu dem GOtt / der meine Frewde und Wonne ist/und dir GOtt auff der Harpffen dancke/ mein GOtt.**

5 **WAs betrübst du dich meine Seele/und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt /denn ich werde ihm noch dancken/daß er meines Angesichts Hülffe/ und mein GOtt ist.**

Nutz.

I. V. Zum Gebet/und Errettung von den falschen bösen Leuten/v.1. II. L. Daß wir durch GOttes Wort erleuchtet/getröstet/und zum Himmel reich geführet werden/v.3. III. V. Für allzu grosser Trawrigkeit/weil GOtt unsere Hülffe ist/v.6.

Der vier und viertzigste Psalm.

ISt eine Weissagung von dem Volck GOttes im Newen Testamente/ Rom.8.v.35.36. und hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der vorigen Geschichte/so unter dem Jüdischen Volck sich begeben/ und wie man daher der Hülffe GOttes sich getrösten solle. II. Eine Klage wider die Trawrigkeit der Feinde. III. Ein Gebet umb Hülffe.

Eine Unterweisung der Kinder Korah/ vorzusingen.

1 **GOTT/wir habens mit unsern Ohren gehöret/ unsere Väter habens uns erzehlet / was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.**

2 **Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben/ aber sie** (die Israeliten) **hast du eingesetzt** (ins Land Canaan/) **du hast die Völcker verderbet/aber sie hast du außgebreitet.**

3 **Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert/und ihr Arm** (ihre eigene Menschliche Krafft und Stärcke) **halff ihnen nicht / sondern deine Rechte / dein Arm/** (deine Göttliche Allmacht/) **und das Liecht deines Angesichts /** (deine Gnade und Barmhertzigkeit/) **denn du hattest Wolgefallen an ihnen.**

4 **GOTT/du bist** (auch anjetzo noch) **derselbe mein König/ der du** (deinem Volck) **Jacob Hülffe verheissest/** (und auch leistest.)

Durch

Durch dich wollen wir (auch hinfüro) unsere Feinde zerstossen/ in deinem Namen wollen wir untertreten/die sich wider uns setzen.

Denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen/ und mein Schwert kan mir nicht helffen.

Sondern du hilffest uns von unsern Feinden/und machest zu Schanden/die uns hassen.

Wir wollen täglich rühmen von GOtt/ und deinem Namen dancken ewiglich.

WArumb verstössest du uns denn nun/und lässest uns zu Schanden werden/ und zeuchst nicht auß unter unserm Heer? (Da deine Kirche sonst allen Feinden schrecklich ist/wie Heer-Spitzen/Hohel. Sal. 6. v. 3. so ist dieselbige jetzt in den schweren Verfolgungen/ dem äusserlichen Ansehen nach/wie ein zertrennet Kriegs-Heer.)

Du lässest uns fliehen für unserm Feinde/ (für den Grimmigen Verfolgern/) daß uns berauben/ die uns hassen.

Du lässest uns aufffressen wie Schaaffe/ und zerstreyest uns unter die Heyden.

Du verkäuffest dein Volck umbsonst/und nimmest (fast) nichts drumb/ (es scheinet/ als wenn du umb ein gar geringes uns dahin verkaufft/und zu leibeigenen Knechten und Mägden den Feinden übergeben hättest.)

Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn/ zum Spott und Hohn denen/ die umb uns her sind.

Du machest uns zum Beyspiel unter den Heyden/ (als verfluchte Leute/ 1. Cor. 4. v. 13.) und daß die Völcker das Haupt über uns schütteln.

Täglich ist meine Schmach für mir/ und mein Antlitz ist voller Schande.

Daß ich die Schänder und Lästerer (deines heiligen Nahmens und Worts) hören/ und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

Diß alles ist über uns kommen/ und haben doch dein nicht vergessen/noch untreulich in deinem Bunde gehandelt.

Unser Hertz ist nicht abgefallen/noch unser Gang (deß unsträfflichen Lebens) gewichen von deinem Wege/ (der Waarheit und Gottesfurcht. Was sollen wir denn sagen? und was für einer Ursach sollen wir zuschreiben/)

Daß du uns so zuschlägest unter den Drachen/ (* H. Luth. den giftigen Tyrannen/*) und bedeckest uns mit Finsternüß/ (mit so vielen Verfolgungen/ Elend/ Unglück und Jammer unter den mancherley Tyrannischen Käysern/ Königen und Gewaltigen.)

Wenn wir deß Namens unsers GOttes vergessen hätten/ und unser Hände auffgehaben zum frembden GOtt.

Das möchte GOtt wol finden/ Nun kennet er ja unsers Hertzens Grund.

Denn wir (leiden nicht als Mörder und Ubelthäter/ 1. Petr. 4. v. 15. sondern wir) werden ja umb deinet willen täglich erwürget/ (wie Hauffen dahin in den Tod gegeben/ 2. Cor. 4. v. 11.) und sind geachtet wie Schlacht-Schaaffe/ (* H. Luth. Nicht umb unsers willen/ sondern dein Wort verfolgen sie in uns.)

ERwecke dich HErr/ (laß deine Macht zu unser Errettung sehen/) warumb schläffest du? (warumb stellest du dich/ wie ein Mensch/der da schläffet/und nichts weiß und das/ was auf sich gar.

Warumb verbirgest du dein Antlitz/ vergissest unsers Elendes und Dranges?

Denn unser Seele ist gebeuget zur Erden/ unser Bauch klebt am Erd-Boden/ (wir sind so verachtet unter den Heydnischen und Antichristischen Tyrannen/ als wenn wir im Staub und Koth der Erden lägen/und jederman über uns hinlieffe/ Esa. 51. v. 23.)

Mache dich auff/ hilff uns/ und erlöse uns/ umb deiner Güte willen.

Nutz.

I. DAß wir uns der vorigen Wolthaten GOttes erinnern/ und dadurch zum Vertrawen auff ihn bewegen lassen sollen/ vers. 2–5. II. Daß die Kirche nicht durch menschliche Macht/ sondern durch die Krafft und Gnade GOttes erhalten und beschirmet werde/ vers. 4. 9. 11. 12. Daß GOtt seine Kirche zu weilen von Tyrannen verfolgen lasse/ v. 10–17. 20–23. V. Daß man in Verfolgung beständig im Glauben und Gottesfurcht bleiben solle/ vers. 18/19. VI. Daß sich GOtt manchmal unter dem Creutz verberge und stelle/ als wenn er nicht mehr helffen wolle/ v. 24/25. V. Daß wir vom Gebet nicht ablassen sollen/ wenn GOtt die Hülffe verzeucht/ v. 24–27.

Der fünff und viertzigste Psalm.

BEgreifft ein Geistlich Braut-Lied/ von Christo und seiner Kirchen/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa. II. Beschreibung deß Bräutigams/ nemlich Christi. III. Beschreibung der Braut/ oder der Gemeine deß HErrn.

Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah/ von den Rosen/ (oder Lilien/ der reinen Liebe Christi und seiner Gemeine/ Eph. 5. v. 30.) vorzusingen.

1. Eingang deß geistlichen Braut-Lieds. Psal. 2/6.

MEin Hertz dichtet (in brünstiger Liebe und Andacht/) ein feines Lied/ (ein denckwürdiges/ gutes und Gnadenreiches Wort/) Ich will singen (reden und schreiben) von einem (grossen/ Allgewaltigen und Himmlischen) Könige/ meine Zunge ist (gleich wie) ein Griffel eines guten (fertigen und geschwinden) Schreibers. (Es wird mein Hertz erleuchtet/ meine Zunge bewogen/ meine Feder geführet von dem Heiligen Geist.)

II. Beschreibung Christi deß Bräutigams. Hoh. Sal. 1/16. Hoh. Sal. 5/13.

DU (mein HErr JEsu! von dem ich singe und sage!) bist der schöneste (reineste und heiligste) unter den Menschen-Kindern/ (derer Fleisch und Blut/ ohn allen Sünden-Flecken/ du annimmest/ Hebr. 2. v. 14. c. 4. v. 15. c. 7. v. 26.) holdseelig sind deine Lippen/ (Ach was für ein liebes und liebliches Lebens-Wort bringest du auß dem Schos deines Himmlischen Vaters: Johan. 1. v. 18. Luc. 4. v. 22. von Gnade/ Seegen/ Ruhe/ Friede/ Frewde/ und ewiger Seeligkeit/ welche Schätze du auch durch dein allerheiligstes Leiden und Sterben erwirbest/) darumb segnet dich GOTT (der Vater/ und setzet dich zum Grund und Brunnen alles Seegens/ Psal. 21. v. 7. Eph. 1. v. 3.)

Hoh Sal. 4/11.

Gürte dein Schwert an deine Seiten/ du (zweystämmiger/ starcker und mächtiger) Held/ und schmücke dich schön/ (mit Göttlicher Ehr und Herrlichkeit/ Ps. 93. v. 1. Ps. 104. v. 1. denn du bist unser unüberwindlicher Siegs-Fürst wider alle unsere Feinde/ du bist auch unser Himmlischer hochgerühmter Seelen-Bräutigam/ mit Ehren und Schmuck von GOtt dem Vater gekrönet/ Psal. 8. v. 6. Hebr. 2. v. 9.)

Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck/ (wider alle deine und unsere Feinde/ Teuffel/ Hölle und Tod/ daß deß HErrn Fürnehmen/ zu unserer Erlösung/ durch deine Hand glücklich fortgehen möge/ Esa. 53. v. 10.) Zeuch einher der Waarheit zu gut/ (brauche deines Worts der Waarheit/ wie eines geistlichen Wagens/ hierdurch in die Hertzen deiner Glaubigen zu kommen/ und darinnen zu wohnen/ Joh. 14. v. 23. Eph. 3. v. 17.) und die Elenden bey Recht zu behalten/ (deine Gerechtigkeit denen zuschencken/ welche elend und zerschlagenes Geistes sind/ Esa. 57. v. 15. Cap. 66. v. 2.) so wird deine rechte Hand (deine Göttliche Allmacht) Wunder beweisen/ (durch Verstörung deß Teuffels Reichs/ und durch mächtige Auffrichtung deines Himmlischen Gnaden-Reichs.)

Psal. 72/4.

Esa. 49/2.

Scharff sind deine Pfeile/ (O wie sind deine Wort so mächtig/ eräffrig/ und durchdringend! Hebr. 4. v. 12. Rom. 1. v. 16.) daß (durch Außfertigung derselben Pfeile) die Völcker für dir niederfallen/ (zu dem Gehorsam deß waaren Glaubens gebracht werden/) mitten unter den Feinden deß (Himmlischen Gnaden-) Königes/ (v. 2. welche mit jetzt gedachten scharffen Pfeilen/ wegen eigener Boßheit und beharrlicher Widersetzung/ tödtlich verwundet und auffgerieben werden/ Joh. 12. v. 48.)

Psal. 110/2/5.

Hebr. 1/8/9.

GOTT/ dein Stuhl/ (deine Göttliche Gewalt/ Macht und Herrschafft/ zu welcher du/ nach der angenommenen und erhöheten Menschlichen Natur/ gelanget bist/) bleibt immer und ewig/ das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter/ (dein Wort/ mit welchem du dein Reich und Kirche regierest/ ist ein richtiges/ reines unfehlbares Wort/ welches ohn Ansehen der Person/ den Gehorsamen das ewige Leben/ den Ungehorsamen aber ewiges Verderben bringt/ Psal. 62. v. 12. 13.)

Psal. 110/2. Esa. 2/3.

Du liebest Gerechtigkeit/ und hassest gottloses Wesen/ (und durch solche Liebe und Haß bewogen/ bist du in die

Welt kommen/die Sünde und das gottlose Wesen zu zerstören / 1. Johan.3.v.8. und hergegen die waare Gerechtigkeit aufzurichten/ Dan.9.v.24.) **Darumb** (umb dieses hohen Göttlichen Wercks willen / dasselbe zu vollbringen) **hat dich GOTT**/(O unser GOtt! Psal.67.v.7. Immanuel / GOtt mit uns / Esa.7.v.14.) **dein GOTT** (der Himmlische Vater) **gesalbet mit Frewden-Oel**/(mit dem H.Geist/Es.61.v.1. Ap.Gesch.10.v.38. welcher ohn Masse dir nach der angenommenen Menschheit gegeben/ Joh.3.v.34.) **mehr denn deine Gesellen**/(oder Mitgenossen Hebr.1.v.9. nemlich die gläubige Christen / welche zwar der Salbung deß H.Geistes mit dir/von die/und in dir theilhafftig werden/ 1.Joh.2.v.20.aber nach dem Maß/und nur Stückweise/ Rom.12. v.3.da hergegen die gantze völlige und überfliessende Lebens-Quelle allein in deiner eigenen Person anzutreffen und zu finden ist/ Joh.1. v.16.Cap.4.v.14.Col.2.v.9.)

9 **Deine Kleider sind eitel Myrrhen/Aloes und Kezia**/(* H.Luth. Was Kezia sey / weiß ich nicht / Etliche nennens Kasia/Es muß eine Wurtzel seyn/ die wol reucht / und Kleider wol hält.* Deine waare Menschheit/in welche du dich/ O waarer GOttes Sohn/gleichsam bekleidest / und zwar mit bittern Myrrhen deß allerschmählichsten Leidens durchgossen/Hohel.Sal.1.v.13.Cap.5. v.13.Dein Leib wird nach dem Tode mit Myrrhen/Aloe/ und köstlichen Specereyen gesalbet/und ins Grab geleget / Joh.19.v.39.40. Aber eben hierdurch/und nach demselben/gehet in alle Welt ein geistlicher und lieblicher Lebens-Geruch auß/ 2.Corinth.2.v.15.16. wie die Kleider/so mit Myrrhen/Aloes und Kezia bestreuwet werden / guten Geruch von sich geben / 1.B.Mos.27.v.15.27.) **wenn du auß den Helffenbeinen** (köstlichen) **Palasten daher trittest**/(wenn du nach deiner herrlichen Aufferstehung/Himmelfahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes / durch die Predigt deß heiligen Evangelii dich offenbarest/) **in deiner schönen Pracht**/ (mit Zeichen/Wundern/und mancherley Kräfften/und mit Außtheilung deß Heiligen Geistes/nach deinem Willen/Hebr.2.v.4. dadurch dir eine Gemeine der Heiligen gesamlet wird / die dich mit ihren Glaubens-Früchten erfreuwet/und du an derselben ein ewiges Wolgefallen hast/ Esa.62.v.4.5.Psal.16.v.3.6.)

* III. Beschreibung der geistlichen Braut.

10 **IN deinem Schmuck gehen der Könige Töchter**/ (Es begeben sich zu dir und deiner Christenheit allerley Landschafften und Reiche in der Welt/ und werden die bekehrten Heyden in denselbigen von dir gereiniget/ geheiliget / durch Schenckung der Gerechtigkeit deines Verdiensts schön geschmücket / und also deiner Kirchen einverleibet/Esa.49.v.18.22.23.) **die Braut** (die Christliche Gemeine selbst / oder die allgemeine Versamlung der waaren Gläubigen und Außerwehlten) **stehet zu deiner Rechten**/(sie ehret dich hertzlich / darumb wird sie hinwiederumb von dir geehret/ 1.B.Sam.2.v.30. und zu deiner Rechten/in der allgemeinen Aufferstehung von den Todten/gestellet werden/ Matth.25.v.33.34. da die Hochzeit deß Lamms angehen wird/Offenb.Joh.19.v.7.) **in eitel köstlichem Golde**/(mit vollkommener Unschuld / Gerechtigkeit/Krafft/Herrlichkeit und Unsterblichkeit geschmücket und bekleidet/1.Cor.15.v.43.53.Offenb.Joh.19.v.8. Cap.21.v.2.10.11.)

11 **Höre Tochter** / (spricht GOtt der Vater zu der Geistlichen Braut seines lieben Sohns / der Christlichen Kirchen/) **schaue drauff/und neige deine Ohren**/(diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen habe/den allein solt du hören / Matth.17. v.5. und ihm folgen/so wird er dir geben das ewige Leben/Joh.10. v.27.28.) **Vergiß deines Volcks / und deines Vaters Hauß**/(sage ab von Hertzen der argen Welt/von welcher du/ der fleischlichen Geburt nach/deine Ankunfft hast/fleuch derselben Grewel und Unlust/nemlich deß Fleisches Lust/und der Augen-Lust / und das hoffärtige Leben / 1.Johan.2. v.16. Vergiß was dahinden ist/ und streckе dich zu dem / das fornen ist / Phil.3.v.14. trachte nach den Himmlischen Gütern/Col.3.v.1.2.)

Hoh. Sal. 1.6.

12 **So wird der König** (dein Seelen-Bräutigam und hertzlieber Heyland) **Lust an deiner Schöne haben** / (die du von ihm in Schenckung seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit erlangest/ 1.Corinth.6.v.11.) **denn er ist dein HErr** / (welcher sich mit dir verlobet in Ewigkeit/ in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnad und Barmhertzigkeit / ja im Glauben verlobet er sich mit dir/und du solt diesen deinen HErrn erkennen/Hos.2.v.19.20) **und solt ihn** (in hertzlicher Demuth) **anbeten**/ (und gebührlich ehren / Johan.5. vers.23.)

Psal.87/4. 13 **Die Tochter Zor** (H.Luth. Also heisset die Stadt Tyrus. Er nennet aber die Stadt Tyrus / die zu der Zeit die reichste und berühmteste Stadt war / als solte er sagen: Auch die Reichesten in der Welt werden Christum ehren. Die gewaltige weitberühmte Stadt Tyrus/nebenst vielen andern Heydnischen Städten und Ländern) **wird mit Geschencke da seyn**/ (bey der Himmlischen Vermählung Christi mit seiner Gemeine/2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.32.) **die Reichen im Volck werden für dir flehen**/ (sich demüthig erweisen: Es werden auch viel von den Gewaltigen und Reichen in der Welt zu Christo bekehret werden/und seine Kirche reichlich beschencken/Psal.72.v.10.15.Esa.60.v.6.das Predig-Ampt / Schätze/und die Armen davon zu erhalten.)

14 **Deß Königes Tochter ist gantz herrlich inwendig**/ (*Herr Luth.Gleichwie im Frawen-Zimmer alles Gold und Silber ist/*) **sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.**

15 **Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige**/ (Sie hat geistlicher Weise den HErrn Christum angezogen/ Rom.13.v.14.Gal.3.v.27. durch waaren Glauben und Gottseligen Lebens-Wandel/welches ist der verborgene Mensch deß Hertzens/ unverruckt/mit sanfftem und stillem Geist/das ist köstlich für GOtt/ 1.Petr.3.v.4. Diß ist der güldene Ehren-Schmuck der Kinder/ Ps.110.v.3.Esa.60.v.10.dabey sich endlich auch die Zierde der Unsterblichkeit und der ewigen Herrlichkeit befinden wird. Und also geschmücket wird die geistliche Braut deß HErrn und Königs Christi/ zu ihm in die Hochzeit deß ewigen Frewden-Lebens eingeführet werden/Offenb.Joh.21.v.2.) **und ihre Gespielen/die Jungfrawen / die ihr nachgehen** / (die Gläubigen und Heiligen GOttes/welche nicht allein zur allgemeinen Kirchen / als lebendige Gliedmassen gehören/ sondern auch gleich als Gespielen und Jungfrawen/derselben im Geist/Glauben und Leben / eyferig nachfolgen/ wenn sie das Wort deß HErrn recht lehret/Matt.25.v.1.4.Offenb. Joh.14.v.4.dieselben) **führet man zu dir**/ (*H.Luth. als zum Tantze oder Frewden/* durchs Predig-Ampt werden sie dir / O Ehre! zugebracht und bereitet/ 2.Cor.11.v.2. durch die Taufe werden sie geheiliget/gereiniget und geschmücket/Eph.5.v.25.26.)

16 **Man führet sie mit Frewden und Wonne**/(in der Kirchen GOttes/welches ist Gerechtigkeit / Friede und Frewde in dem Heil. Geist / Rom. 14.v.17. wiewol auff dem Wege deß Creutzes und Trübsals / Matth.7.v.13.Ap.Gesch.14.v.22.darinnen sie doch reichlich getröstet und erfreuwet werden/2.Cor.1.v.3.4.5.) **und gehen/** (also ein) **in deß Königs Palast**/(in den Himmlischen Hochzeit- und Frewden-Saal deß ewigen Lebens/ Matth.25.v.10.*)

17 **An Statt deiner Väter** (auß welchen du/ HErr Matth. herkommest nach dem Fleisch/Rom.9.v.5.und mit welchen der alte Bund oder Testament aufhöret / Jerem.31.v.31.32. wird der newe Gnaden-Bund angehen/v.33.v.34. und in Krafft desselben) **wirst du Kinder kriegen**/(es werden dir von deiner Braut und der Kirchen geistliche Kinder in grosser Menge gezeuget / und durch Wort und Sacramenta zum Himmelreich wieder geboren werden/ Psal.87.v.4.5.6.Psal.110.v.3.Joh.3.v.3.5.) **die wirst du zu Fürsten setzen** (zu geistlichen Königen und Priestern machen/ Offenb.Joh.2.v.6.Cap.5.v.10.) **in aller Welt**/ (über die Fürsten der Welt und böse Geister unter dem Himmel durch deine Stärcke und Krafft zu herrschen/und dieselbigen zu richten/ Ephes.6.v. 12.Luc.10.v.19.1.Cor.6.v.3.)

18 **Ich will** (spricht die Christ-glaubige Kirche zu ihrem Himmlischen Seelen-Bräutigam und Könige/) **deines Namens gedencken von Kind zu Kindes-Kind**/(dein Wort soll in mir erhalten und geprediget werden / durch Beystand deines Heiligen Geistes/biß ans Ende der Welt / Esa.59.v.21. und du wirst nach deiner Verheissung nach / bey uns seyn allezeit mit deiner Krafft/ Matth.28.v.20.) **darumb werden dir dancken die Völcker** (der hin und her gepflantzten Christlichen Gemeinen) **immer und ewiglich.**

Nutz.

I. DAß wir Christum im Hertzen/und mit dem Munde loben sollen v.1. II. Daß die Gläubigen auß dem holdseligen Gnaden-Wort Christi den ewigen Seegen erlangen v.1. III. Daß Christus der zweystämmige Held/ und Uberwinder aller unserer Feinde sey / v.4/5. IV. Daß die Kirche/ Christi geistliche Braut sey/ die er innerlich mit seinen Gaben schmücket/heiliget/und ewiglich erhöhet/v.10—14/15/16. V. Daß wir der Welt absagen/ und allein an Christum uns im Glauben halten sollen v.11/12.

Der sechs und viertzigste Psalm.

HAuptwerck Theil. I. Ist eine Dancksagung/in welcher die Gläubigen Gottes Schutz und Erhaltung der Kirchen rühmen. II. Eine Vermahnung zu fleissiger Betrachtung solcher Wolthaten.

Ein

Ein Lied der Kinder Korah / von der Jugend/ (von den Kindern GOttes / welche ihm in seiner Kirche gebohren / und darinnen wunderbarlich geführet und beschützet werden/Psal.84.v.1 5.) vorzusingen.

GOTT ist unser Zuversicht und Stärcke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die uns troffen haben / (Er hat uns auß grossen Aengsten und Gefährlichkeiten bißher geholffen.)

Darumb fürchten wir uns (auch hinfüro) nicht / weñ gleich die Welt untergienge / und die Berge (durch grosse Wasser-Wogen und Wellen) mitten ins Meer süncken.

Wenn gleich das Meer wütet und wallet / und von seinem Ungestümm die Berge einfielen / (wenn gleich vom Satan und Tyrannen alles in der Welt durch Kriegs-Empörungen und anders Unglück verunruhiget würde/) Sela.

Dennoch soll die Stadt GOttes (die Christliche Kirche/ Hebr.12.v.22.) fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein / (oder Bächlein/nemlich der Gnaden-Verheissungen GOttes / welche auß dem grossen Strom seines geoffenbarten Worts herfliessen/ und die waare Christen in Nöthen und Aengsten lieblicher Weise erquicken/) da die heiligen Wohnungen deß Höhesten sind.

GOTT ist bey ihr drinnen / darumb wird sie wol bleiben / (für allen ihren Feinden/) GOTT hilfft ihr frühe / (zu rechter Zeit/wie und wann es ihm gefället / seinen erwünschten Gnaden-Morgen/nach dem Abend deß Weynens / ihr blicken und erscheinen zu lassen/Psal.30.v.6.)

Die (wütende und tobende) Heyden müssen verzagen / und die Königreiche (welche sich der Kirchen Christi widersetzen müssen) fallen / (zur Zeit deß Göttlichen Gerichts verstöret werden) das Erdreich muß vergehen / (und zerschmeltzen / deß selben Inwohner erzittern und erschrecken/) wenn er sich hören lässet / (*H. Luth. wenn er donnert.* Viel schrecklicher aber wird seyn der Donner deß Göttlichen Gerichts / wider alle Ruchlose und Verdammten/1.B.Sam.2.v.10.Hebr.10.v.27.)

Der HERR Zebaoth (aber) ist mit uns / (in seiner Kirchen/) der GOTT Jacob ist unser Schutz / Sela.

Kommet her und schauet die Wercke deß HERRN / (betrachtet dieselbigen fleissig / und lasset hierdurch eure Hertzen zu waarer Zuversicht angereitzet werden/Psal.119. v.24.) der auff Erden (unter den gewaltigen Tyrannen) solch Zerstören (Verwüstungen) anrichtet / (auch endlich in seinem Zorn sie zerschmettert/und ins ewige Verderben wirfft.)

Der den Kriegen stewret in aller Welt / der Bogen zubricht / Spieß zuschlägt / und Wagen mit Fewer verbrennet / (der die Tyrannen/so zu Kriegen lust haben / sich untereinander auffreiben lässet/und schaffet endlich / wenns ihm gefället/wiederumb Friede.)

Seyd stille / und erkennet / daß ich GOTT bin / Ich will Ehre einlegen unter den Heyden / Ich will Ehre einlegen auff Erden / (Ich will meine Allmacht / Gerechtigkeit und Waarheit scheinbarlich meinen Gläubigen zu erkennen geben/ durch herrliche Erweisung meiner Gerichte / wider alle ruchlose Verächter meines Worts/und Verfolger meiner Christenheit.)

Der HERR Zebaoth ist mit uns / der GOTT Jacob ist unser Schutz / Sela. (v.8.)

Nutz.

I. B. Daß wir in Gefahr nicht zu sehr uns fürchten / sondern auff GOtt trawen sollen/v.1/2. L. Daß GOtt in seiner Kirchen mit Gnaden wohne/ und sie schütze/v.2/6.7. II. V. GOttes Werck/ und wunderbare Regierung in der Welt/zu betrachten/v.9. L. Daß GOtt / wenn er will / den Kriegen steure/und Frieden bescheere/dafür man ihn ehren und preisen soll.v.10.11.

Der sieben und dreyssigste Psalm.

Begreifft eine Danck-sagung für die Wolthaten Christi / und sonderlich für deßelben Auferstehung und Himmelfahrt: Und diß in drey Stücken. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung. III. Die Verklärung / warumb man Christo dancken soll: Weil er sitzet zur Rechten Hand GOttes/&c.

Ein Psalm / vorzusingen / der Kinder Korah.

Klopffet mit Händen alle Völcker / und jauchzet GOTT (lobet/preiset jhn) mit frölichem Schall.

Denn der HERR der Allerhöhest (der HErr JEsus/ zur rechten Hand GOttes erhöhet) ist schrecklich / (allen seinen Feinden) ein grosser König auff dem gantzen Erd-Boden.

Er wird die Völcker unter uns zwingen / und die Leute unter unsere Füsse / (Er wird wider alle Feinde/tobende Völcker und Tyrannen/uns mächtiglich schützen / Psal.2.vers.1.2. 5. und sie endlich mit dem Satan unter unsere Füsse zertreten/ Rom.16.v.20.)

Er erwehlet (aber hergegen/ bescheidet und schencket) uns zum Erb-Theil (das ewige Leben/dessen Vorbild war das Land Canaan/) die Herrlichkeit (oder das herrliche Erbe deß Volcks) Jacob/den er liebet / (dessen Nachkommen er gedachtes Land auß Liebe und Gnade verheissen/1.B.Mos.28. v.13.14. und auch mächtiglich eingegeben hat/durch welches das ewige Leben vorgebildet worden/Hebr.4.v.8.9.) Sela.

GOTT (unser Erlöser/Christus JEsus / nachdem er von den Todten auffstanden/) fähret auff (gen Himmel / ja über alle Himmel/Eph.4.v.8.9.) mit Jauchtzen / und der HERR mit heller Posaunen / (der Gottlobenden Himmlischen Heerscharen/Psal.68.v.18.) Psal.68/19. Col.2/15.

Lobsinget / lobsinget GOTT / lobsinget / lobsinget unserm Könige / (die jhr auff Erden seiner Christlichen Kirchen Gliedmassen worden seyd.) III. Ursachen der Dancksagung.

Denn GOTT (der zur Rechten deß Vaters erhöhete Christus) ist König auff dem gantzen Erdboden / lobsinget jhm klüglich / (mit fleissiger Handlung und verständiger Theilung seines Worts/2.Tim.2.v.15. auß welchem die rechte Weißheit erlanget/und also GOtt recht geehret und gelobet wird/ *H.Luth. daß man im Predigen das Wort mit Fleiß handele/und darauff bleibe/ nicht hinein schreye und plaudere / wie die wilden wüsten Schreyer und Speyer/und freche Prediger/die da reden/ was sie dünckt.*)

GOTT ist König über die Heyden / (unter welchen er jhm in der gantzen Welt ein Reich und Kirche samlet/) GOtt sitzt auff seinem heiligen Stuhl.

Die Fürsten unter (und benebenst) den Völckern sind (durch die Predigt deß Evangelii) versamlet zu einem (heiligen eigenthümlichen) Volck / dem GOtt Abraham / (deß geistlichen Vaters vieler Völcker/ 1.B.Mos.17.v.6. nemlich der Gläubigen auß Jüden und Heyden/Rom.4.v.16.17.18.) denn GOTT ist sehr erhöhet bey den Schilden / (den gewaltigen Beschützern der Lande und Leute) auff Erden / (welche den HERRN erkennen / seinem Wort Statt und Raum in jhren Landen geben / und jhn also hoch ehren und preisen. *H. Luth. Es müssen Fürsten auch Christen seyn/ so hie genannt werden Schilde auff Erden.*)

Nutz.

I. B. Daß wir uns Christi deß Heylandes hertzlich erfrewen sollen/v.1.II.T. Daß Christus zur Rechten GOttes erhöhet / seine Kirche wider alle Feinde schütze/v.3/4. T. Daß die Gläubigen auß Gnaden / von Christo ins ewige Leben versetzet werden/v.5. III. V. Daß wir Christum / unsern trewen König/loben/und sein Wort fleissig handeln sollen/v.7/8. V. Daß grosse Herren sich zu Christo bekehren sollen/ damit sie auch im Himmel mögen erhoben seyn/vers.10.

Der acht und viertzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Wird die Beschaffenheit der Christlichen Kirchen beschrieben. II. Wird gerühmet der Schutz GOttes. III. Ist eine Vermahnung an die Gliedmassen der Kirchen / daß sie mit Gebet und gutem Wandel derselben Bestes suchen.

Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

I

Groß ist der HERR / und hochberühmet in der Stadt unsers GOttes / auff seinem heiligen Berge / (in der Stadt Jerusalem / welche ein Fürbild ist der allgemeinen Christlichen Kirchen deß Newen Testaments.) I. Beschaffenheit der Christlichen Kirchen.

Der Berg Zion (auff welchen die Burg Davids erbauet ist/gegen Mittag der Stadt / fürnemlich aber auch die Kirche deß HErrn/so durch Zion vorgebildet ist/) ist wie ein schön Zweiglein / (das hin und her vom Winde bewogen wird / und nützliche Früchte trägt/) deß sich das gantze Land (der gantze Erd-Kreiß) tröstet / (in dem die Lehre deß heiligen Evangelii / durch die Bewegung deß Heiligen Geistes/auß Zion außgehet/Esa.2.v.3. Und von dannen in die gantze Welt außgebreitet/ und hierdurch ein geistliches Zion und Kirche dem HErrn Christo erbauet wird / darinnen die Gläubigen Trost / Schutz und Heyl von GOtt dem HErrn erlangen / und hinwiederumb gute Früchte der waaren Gottseeligkeit jhm darbringen/Joh.15.v.5.8.) An der Seiten (deß Berges Zion/) Esa.2.12.

Matth.5/35.

gegen Mitternacht liegt die Stadt (GOttes) deß groſſen Königes/ (der übrige Theil der Stadt Jeruſalem/ darinnen GOtt der HErr gleichſam ſein Fewer und Herd/ oder heilige Wohnung hat/ nemlich im Tempel/ auff dem Berge Morijah erbawet/ Eſa.31.v.9. Aber von dannen gehet das Wort deß HErrn auß unter die Heyden/ Mich.4.v.2.3. die gleichſam allzumal gegen Mitternacht wohnen/ im kalten finſtern Lande/ aber durch die Predigt deß Evangelii zur Himmliſchen Stadt GOttes beruffen und zubereitet werden/ derer Name heiſſet/ Hie iſt der HERR/ Ezech.48.v.35.)

II. Lehrn von dem Schutz Gottes.

4 GOTT iſt in jhren Palästen bekandt/ daß er der (einige und gewaltige) Schutz ſey/ (ſo wol deß irdiſchen Zions und Volckes zu Jeruſalem/ als auch ſeiner gantzen werthen Chriſtenheit.)

5 Denn ſihe/ Könige ſind verſamlet/ (die Stadt Jeruſalem zu bekriegen/) und miteinander fürüberzogen/ (zu ſehen/ wie die Belägerung anzuſtellen.)

6 Sie haben ſich (aber) verwundert da ſie ſolches ſahen/ (wie feſte und wol ſie verwahret wäre/ nicht allein mit ſtarcken Mawren und Thürnen/ ſondern auch und fürnemlich/ mit dem allgewaltigen Schutz GOttes/ und der Himmliſchen Heerſchaaren/ davon die vorgedachte Könige Bericht empfangen/ Eſa.36.v.7. 15. 18. Judith 5.v.23.25. und indem etliche es nicht gläuben wollen/ ſondern in jhrem böſen Vorhaben fortgefahren ſind/ iſt jhnen hernach der Glaube allzugewiß in die Hände kommen/) ſie haben ſich entſetzt (durch Gottes Macht) und ſind geſtürtzt.

7 Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen/ Angſt wie eine Gebärerin/ (*H.Luth. Könige haben für dieſer Stadt müſſen erſchrecken/ und offt mit Schanden davon ziehen.*)

8 Du (HErr Zebaoth) zubrichſt Schiffe im Meer durch den Oſt-Wind/ (und alſo vertilgeſt du auch die gewaltige Kriegs-Heer/ die wider deine Stadt ziehen/ wie ſolches an der Aſſyrer Könige Sanherib/ 2.B.Kön.18. und 19. Item an den Königen der Moabiter und Ammoniter/ 2.B.Chron.20. und andern zu ſehen. Wie aber nun GOtt der HErr Zion und Jeruſalem wunderbaren Schutz geleiſtet: Alſo thut ers auch ſeiner gantzen lieben Chriſtlichen Kirchen/ biß an der Welt Ende/ welche auff den Grund-Felſen Chriſtum der geſtalt erbawet iſt/ daß die Pforten der Höllen ſie nicht können überwältigen/ Matth.16.v.18.)

9 Wie wir gehöret haben/ (auß dem heiligen Wort deß HErrn/ welches dieſen kräfftigen Schutz ſeiner Kirchen verſpricht/) ſo ſehen wirs (augenſcheinlich erfüllet) an der Stadt deß HERRN Zebaoth/ an der Stadt unſers GOttes/ GOtt erhält dieſelbe ewiglich/ Sela.

10 GOtt wir warten (nun ferner) deiner Güte/ in deinem Tempel (und in deiner Kirchen/ die du ſelbſt durch dein Wort erbaweſt/ Eph.2.v.20.21.)

11 GOTT wie dein Name (dein Erkäntniß auß deinem geoffenbarten Wort iſt/) ſo iſt auch dein Ruhm/ (wegen deiner herrlichen Wolthaten/ die du deinen Gläubigen erweiſeſt/) biß an der Welt Ende/ Deine Rechte (Hand/ und allweiſe Regierung) iſt voll (gewaltiger Thaten deiner) Gerechtigkeit.

III. Vermahnung an die Gliedmaſſen der Kirchen.

12 Es frewe ſich der Berg Zion/ und die Töchter Juda ſeyen frölich/ (alle deine Reichs-Genoſſen und Chriſten ſollen dich mit Frewden loben/) umb deiner Rechte (umb deines heiligen Gnaden-Worts) willen.

13 Machet euch umb Zion/ (Ihr vom Volck Iſrael/) und umbfahet ſie/ (gehet rings umbher Acht/ wo etwa Mangel ſey/ damit es verbeſſert werde/) zehlet jhre Thürne/ (bedencket derſelben Höhe und Zierde/ damit ſie nicht durch ewre Fahrläſſigkeit in Abnehmen kommen.)

14 Leget Fleiß an jhre Mawren/ (dieſelben in jhrer Stärcke und Vollkommenheit zu erhalten/) und erhöhet (immer mehr und mehr) jhre Paläſte/ (Alſo/ ihr gläubigen Einwohner der Geiſtlichen Stadt GOttes/ und Bürger deß Himmliſchen Jeruſalems/ Eph.2.v.19. thut ihr auch allen Fleiß/ ein jeglicher in ſeinem Beruff und Stande/ daß ihr mit gläubigem Gebet und gutem Wandel derſelben Beſtes ſuchet/ damit ſie von einer Zeit zur andern/ durch GOttes Gnade/ in heylſamer Lehre und GOtt wolgefälligem Leben/ erhalten werde/) auff daß man davon verkündige/ (*H.Luth. predigen möge Gottes Wort*) bey den Nachkommen.

15 Daß dieſer GOtt (welcher ſich in ſeinem lieben Sohn der Welt geoffenbaret hat/) ſey unſer GOtt immer und ewiglich/ er führet uns wie die Jugend/ (*H.Luth. gnädiglich und ſanfft/ durchs Wort der Gnaden/ wie Vater und Mutter ein Kind auffziehen/ nicht wie Henecker oder Stock-Meiſter durchs Geſetz und Zwang treiben und würgen.*)

Nutz.

1. Daß ſich GOTT in ſeiner Kirchen/ den Menſchen zur Seeligkeit/ durch ſein Wort offenbare/ verſ.2/3. II. T. Daß GOtt ſeiner Kirchen/ und aller Gläubigen/ mächtiger HERR und Helffer ſey/ v.4-9. T. Daß GOtt ſeine Gnaden-Verheiſſung gewiß halte/ deſſen wir uns im Glauben zu verſehen/ v.9/10.11. III. V. Daß alle Chriſten/ in allen Ständen der Kirchen Wolfahrt trewlich befördern ſollen/ v.12/14. T. Daß uns GOtt durch ſein Gnaden-Wort/ gnädiglich führe zu dem ewigen Leben/ v.15.

Der neun und viertzigſte Pſalm.

Begreifft eine Lehr von der Glückſeligkeit der Gottloſen auff Erden/ und vom Creutz der Frommen/ und diß in vier Stücken. I. Der Eingang. II. Die Summa und der Inhalt. III. Die Beſtettigung und Erklärung. IV. Der Beſchluß.

Ein Pſalm/ der Kinder Korah/ vorzuſingen.

1 Höret zu alle Völcker/ mercket auff alle/ die in dieſer Zeit leben.

2 Beyde gemein Mann und Herren/ beyde Reich und Arm miteinander/ (denn beyde haben allhie zu lernen/ was jhnen nützlich iſt.)

3 Mein Mund ſoll von Weißheit reden/ und mein Hertz von Verſtand ſagen.

4 Wir wollen einen guten Spruch hören/ und ein fein Gedicht (einen für trefflichen Lehr-Puncr/ der nicht jedermann bekandt iſt/ in ein feines Lied bringen/ und daſſelbe) auff der Harpffen ſpielen.

5 WArumb ſolt ich mich fürchten in böſen Tagen/ (deß Trübſals und Elendes/) wenn mich (über deß auch) die Miſſethat (die Boßheit und Feindſeeligkeit) meiner Untertreter umbgibt? (mich in mehr Hertzleid und Jammer zu ſtürtzen/ derer nemlich/)

6 Die ſich verlaſſen auff jhr Gut/ und trotzen auff jhren groſſen Reichthum. (Was iſts denn für ein Troſt/ wenn mans recht beym Liecht beſiehet? Traun elend und ſchlecht genug/ eitel/ nichtig und vergeblich. Der Tod und das Hölliſche Fewer pflegts zuvor umb/ Eſa.28.v.15. 17. 18. 19. Ihr Gold und Silber wird ſie nicht erretten am Tage deß Zorns deß HErrn/ Ezech.7.v.19. Pſ. 34.v.8. Sal.11.v.4.)

7 KAn doch einen Bruder (der ſehr lieb und werth iſt/) nicht Homand (mit Gelde von der Todes- und Höllen-Gewalt) erlöſen/ noch GOtt jemand verſöhnen/ (alſo/ daß er von ſeinem gerechten Zorn ſich abwende/ und den Menſchen von der Gefahr deß Todes erlöſe.)

8 Denn es koſtet zu viel/ jhre Seele zu erlöſen/ (dann alles vergängliche Gold und Silber viel zu gering iſt/ 1.Petr.1.v.18.) daß ers muß laſſen anſtehen ewiglich.

9 Oder auch gleich lange leber/ (*H.Luth. Hat gutten Muth/ dencket nimmer an Tod/*) und die Grube (das Grab noch zur Zeit) nicht ſiehet/ (oder erfähret.)

10 Denn man wirds ſehen/ (es bezeugets die Erfahrung/) daß ſolche Weiſen (die da meynen/ ſie haben mit dem Tode einen Bund/ und mit der Höllen einen Verſtand gemacht/ Eſa.28.v. 15.) doch ſterben (müſſen/) ſo wol als die (von jhnen vermeynte) Thoren und Narren umbkommen/ und müſſen jhr Gut andern laſſen.

11 Das iſt (zwar) jhr Hertz/ (jhre innerſte Begierde und Gedancken/) daß jhre Häuſer (*H.Luth. jhr Geſchlechte/ Kinder/ Geſindeke.) währen immerdar/ jhre Wohnunge (und ſie darinnen) bleiben für und für/ und (ſtetiglich) haben (möchten) groſſe Ehre auff Erden.

12 Dennoch (aber) können ſie nicht bleiben in ſolcher Würde (*H.Luth. Gut und Ehre/*) ſondern müſſen davon/ wie ein Viehe (v.21.)

13 Diß jhr Thun iſt eitel (verdammliche) Thorheit/ noch lobens jhre Nachkommen mit jhrem Munde/ Sela. (Sie treten mit gleicher böſer Luſt in die Fußſtapffen der Vorfahren/ ſtirbet alſo immer einer nach dem andern dahin. Iſts aber auch mit dem zeitlichen Tode außgerichts? oder iſt dieſes allein die Straffe ihrer Thorheit und Ruchloſigkeit? Nein/ ſondern)

14 Sie liegen (nach dem Tode/ den Seelen nach) in der Hölle/ wie (zuſammengebrachte und eingeſtallete) Schaaffe/ der

(unaufhörliche ewige) **Tod nager** (und plager) **sie/ aber die Frommen** / (welche ihr Fußhadder in dieser Welt haben seyn müssen) **werden gar bald über sie herrschen** / (wenn nemlich der fröliche Morgen der Aufferstehung von den Todten anbrechen wird/Mal.4.v.1.2.) **und ihr Trotz** (ihr Pracht und Macht in der Welt/welche in Waarheit nur ein nichtiges Bilde und Schemen ist/) **muß vergehen/in der Höllen müssen sie** (ewiglich) **bleiben.**

16 **Aber** (was Menschen nicht thun/ noch sich untereinander mit Geld und Gut erlösen können/vers.8.9.das kan und thut der in der Höhe wohnet/derselbe treue) **GOtt wird meine Seele erlösen auß der Höllen Gewalt**/(nicht mit vergänglichem Silber oder Gold/sondern mit dem theuren Blut seines lieben Sohns. 1.Petr.1.v.18.19.) **denn er hat mich** (allbereit/ durch waaren Glauben an denselben/zum Kinde der Gnaden/ und Erben deß ewigen Lebens/Apost.Gesch.15.11.) **angenommen/Sela.**

17 **LAß dichs** (derwegen/O du Mensch Gottes!) **nicht irren/** Nimm darob gar kein Aergerniß / und mache dir keine sorgliche Gedancken/) **ob einer** (in dieser Welt bey seinem gottlosen Wesen) **reich wird/ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.**

18 **Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen / und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.**

19 **Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens** / (er spricht zu seiner Seelen: Liebe Seele/du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr/habe nun Ruhe/iß/trinck / und habe guten Muth/ Luc.12.v.19. 5.B.Mos.29.v.19.) **und preisets** (mit seiner guten Gesellschafft) **wenn einer nach guten Tagen trachtet** / (*H.Luth.Er hält viel davon/daß man hier gnug habe und prange.*)

20 **So fahren sie ihren Vätern nach / und sehen das Liecht** (deß ewigen Lebens/und der Herrlichkeit der Kinder GOttes) **nimmermehr.**

21 **Kurtz** (hiervon abermal zu reden/v.13.) **wenn ein Mensch in der Würde ist/und hat** (dabey) **keinen Verstand/** (kein Erkäntniß deß Heyls/) **so fähret er davon wie ein Vieh/** (was die zeitliche Außrottung belanget in dieser Welt: Was aber jene Welt und die Ewigkeit betrifft/ so hats mit ihme eine überauß viel ärgere Beschaffenheit/denn mit einem Viehe / welches auff einmal stirbt und gantz verdirbt: Der Gottlose Reiche aber kommt nach dem Tode/der Seelen nach/in die ewige Unruhe / Qual / und Höllische Pein/v.15.)

Nutz.

1. **DAran** gute heilsame Lehren fleissig acht zu haben / und sie zu lernen/v.2–5. II. V. Daß wir nicht zu sehr trauren sollen / wenns uns gleich übel/und den Gottlosen wol gehet in der Welt/v.6/7. III. L. Daß Geld und Gut keinen Menschen vom Tode und Hölle erlösen könne / v.8–12. L. Daß die unbußfertigen Reichen zwar lang zu leben wünschen / aber doch dem Tode verhalten/und ewig in der Höllen gequälet werden müssen/v.11–15. IV. V. Daß man sich an der Gottlosen Glück in der Welt nicht irren noch ärgern solle/v.17/18. L. Daß die Gottlosen in Ewigkeit von GOttes Gnaden abgeschieden seyn werden/v.20.

Der funffzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Berufft sich Asaph auff die Rede Christi selber über etlichen streitigen Puncten. II. Erörterung der Frage: Welches das waare Volck GOttes sey. III. Erörterung der Frage: Ob GOtt könne versöhnet werden mit Jüdischen Opffern? IV. Eine scharffe Rede GOttes wider die Heuchler.

1 **Ein Psalm Asaph/** (deß fürtrefflichen Sang-Meisters und Propheten/1.B.Chron.16.v.17.19. Cap.17.v.7. Cap.26. v.2. 2.B.Chron.29.v.30.)

2 **GOTT der HERR der Mächtige** (Christus der grosse GOtt und Heyland / Tit.2.v.13.) **redet selbst/** und leget die reine Göttliche Waarheit durch sein Evangelium klar und deutlich für Augen/) **und ruffet der Welt/** (allen Menschen auff dem Erd-Boden/) **von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang/** (zu Anhörung seines seeligmachenden Worts.)

3 **Auß Zion bricht an der schöne Glantz GOttes/** (Von dannen kömmet sein Wort auß / als ein helles Liecht / in alle Welt/Esa.2.v.3. Cap.60.v.1.2. O wol nun allen / die dasselbe in waarem Glaubens-Gehorsam annehmen! die es aber nicht thun/ denen ist ewiges Wehe bereitet! Denn)

4 **Unser GOtt kömmet** (dermaleinst wieder zum Gericht/) **und schweiget nicht/** (sondern wird alßdenn mit seinen Feinden reden in seinem Zorn/und in seinem Grimm wird er sie erschrecken/ Psal.2.v.5.) **fressend Fewer gehet** (alßdenn) **für ihm her/ und umb ihn her ein groß Wetter** / (Er wird offenbarer werden vom Himmel/sammt den Engeln seiner Krafft / und mit Fewer-Flammen/Rache zu geben über alle Gottlosen/welche werden Pein leiden / das ewige Verderben vom Angesicht deß HErrn/ und von seiner herrlichen Macht/2.Thess.1.v.7.8.9.)

5 **ER ruffet** (unter deß) **Himmel und Erden** (zu Zeugen/ in dieser wichtigen Sachen / nemlich) **daß er sein Volck richte**/(daß er ein rechtes Urtheil fälle/und berichtet/welches eigentlich sein waares außerwehltes Volck sey? *H.Luth. daß ers regiere/ helffe/rette/von dem Teuffel/Menschen/Tod/Sünde/&c.*)

6 **Versamlet mir** (spricht er zu seinen Engeln/Matth.24.v.31. bringet zusammen in das Himmelreich) **meine Heiligen / die den Bund** (der Gnaden GOttes/in mir der Wele Heylande/Jer. 31.v.31.32.33.) **mehr achten denn Opffer/** (denn den äusserlichen Mosaischen Gottes-Dienst / welcher nach meiner Offenbarung im Fleisch seine Endschafft erreichet/ Matth.11.vers.13. Col. 2.v.16.17.)

7 **Und die Himmel** (als Zeugen der Rede deß HErrn/ 5.B. Mos.30.v.19. Cap.32.v.1. Esa.1.v.2.) **werden seine Gerechtigkeit verkündigen / denn GOTT** (unser König) **ist Richter/Sela.**

8 **HÖre mein Volck/laß mich reden/Israel/ laß mich hunter dir zeugen/Ich GOTT** (der Allmächtige) **bin dein GOtt.**

9 **Deines Opffers halben straffe ich dich nicht** / (als wenn du derselben nicht gnug mir darbrächtest/) **sind doch deine Brand-Opffer sonst immer für mir** / (Ihr opffert mir mehr/denn mir lieb ist: Sondern diß ists / darumb ich euch straffe/ und das mir mißfället/daß ihr nemlich vermeynet/ durch die Menge ewrer Opffer mich zu versöhnen / vergesset unterdessen deß einigen Versöhn-Opffers meines Leidens und Todes / auff welches alle äusserliche Opffer/als Vorbilder/sehen und gehen: Desselben / wie auch deß innerlichen waaren Gottes-Dienstes/vergesset ihr gantz und gar/ pranget unterdeß einher mit der Menge ewrer Opffer/Esa.1.v.11.&c. Meynet ihr denn/ich könne ohne solche nicht seyn noch leben? Oder ich bedürffe derselben zu meiner Göttlichen Vollkommenheit?)

10 **Ich will** (gewißlich hierzu) **nicht von deinem Hause Farren nehmen/noch Böcke auß deinen Ställen.**

11 **Denn alle Thier im Walde sind** (ohne das) **mein/ und Viehe auff den Bergen / da sie bey tausend gehen.**

12 **Ich kenne** (versorge und erhalte) **alles Gevögel auff den Bergen / und allerley Thier auff dem Felde ist für mir** / (ihrem Schöpffer und Erhalter.)

13 **Wo mich hungerte/** (und ich etwas Jüdisches nothwendig bedürffte/) **wolt ich dir nicht davon sagen/denn der Erdboden ist mein/und alles was drinnen ist/** (da hätte ich mich überflüssig/ohn dein Opffern/zu erholen.) Psal.24/1. Hiob 41/2.

14 **Meynest du/daß ich** (das von dir dargebrachte) **Ochsen-Fleisch essen wolle/oder Bocks-Blut trincken?** (Prangest du darumb so sehr mit deinen Opffern/als wenn du mir was sonderbares gebest/und zu meinem Nutzen darbrächtest / das dir müste hinwieder von mir vergolten werden? Rom.11.v.35. Ach du solltest ja einmal klug werden/und wissen / daß es mit dem anbefohlenen Opffer-Dienst weit ein andere Meynung habe. Wolan/ich will dirs kürtzlich und deutlich vor Augen stellen:)

15 **Opffere GOtt Danck/** (lobe und preise ihn hertzlich für alle seine Wolthaten/und besonders für das einige vollkommene Versöhn-Opffer meines bittern Leidens/ Creutzes / Bluvergiessens und Todes/Offenb.Joh.5.v.12.13.) **und bezahle dem Höchsten deine Gelübde/** (*H.Luth.daß du ihm gelobet hast/Er solle dein GOtt seyn/im ersten Gebot/* da du gelobet hast auß trewem Hertzen ihm zu dienen/ und sonderlich den einigen grossen Propheten zu hören/und nach seinem Wort zu leben/5.B.Mos.18.v.16.&c.)

16 **Und** (in diesem Erkäntniß deß Heyls) **ruff mich an in der Noth/so will ich dich erretten/so solt du mich preisen.**

17 **ABer zum Gottlosen** (Heuchler) **spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte/** (lehrest mein Wort/) **und nimmest meinen Bund in deinen Mund?** (Rühmest dich GOttes und seines Gnaden-Bundes/ als ob du desselben in Waarheit theilhafftig wärest?)

I. Vom waaren Volck GOttes. 5.B.Mos. 32/28.

II. Von der Versöhnung GOttes durch die Opffer. 2.B.Mos. 18/25. Jud.5/22. 27.

III. Von der Versöhnung GOttes durch die Opffer.

IV. Gottes Rede wider die Heuchler. Rom.2/17.&c.

11 Es du verbirgest dein Angesicht / und wirffest meine Sünde
hinder dich / (und wilt sie nicht ansehen.)
9 Wenn du einen Abscheu / so lässest du ihn allem
Wolgefallen zuwider / zu Verstossung alles Bösen / es sey
Vngerechtigkeit oder Sünde / alles weder in Sachen des Rechts
und Heil Gemeinschafft mit den Ehebrechern /
(du hast in deinem Gesetze verboten / und wilt auch durch
deine Propheten gantz ernstlich haben / man solle sich
für allen Sünden hüten / als für dem Aussatz.)
10 Denn Mund redet du böses wider den /
(der treulos ist.)
11 Du redest alle Boßheit wider deinen Bruder / deiner
Mutter Sohn verleumdest du / (du lässest dir nicht
gefallen / was gottlose wider deinen Nächsten / in und ausser
Gerichte / reden.)
12 Das thust du / (und redest solches / da du meinest /
du habest gute Ruhe / und dürffest dich keiner Rache
zu befahren.) da schweigest du / (und meinest / du
verstehest mich nicht.) Du wirst sein gleich wie du /
(und gedenckest / du wilt mich / deinen Nächsten / wie
du bist / machen.) aber ich will dich hie strafen / und will dirs
vor deine Augen stellen /
(und dir zu verstehen geben / was du thun sollest.)
13 Merckt doch das / (was ich sage / ihr alle / die
ihr Gott vergessen / und in Sünden dahin lebet / damit
ihr nicht / wenn ich euch ergreiffe / und niemand
helffen kan / zu spät klagen müssen.)
Aus.

Der ein und funffzigste Psalm.

Dieser ist gemacht / da der Prophet Nathan zu ihm kam / (und
wegen der grossen Sünden / so er mit Ehebrechen und
Mord begangen hatte / ihn ernstlich bestrafte.)

Ein Psalm Davids / vorzusingen.

Da der Prophet Nathan zu ihm kam / (und wegen der
vorgehabten grossen Sünden / auff Gottes Befehl mit ernsten
Worten strafete / als er nemlich war zu Bathseba zu
Ehebruch eingegangen / (und unter andern Ehe-Raub
Vrias verübet hatte / auch in Verstockung / ohne
einige Busse / bis auch der Geburt des Kindes verharret war.)

1 Sey mir gnädig nach deiner Güte / und
nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
2 Wasche mich wohl von meiner Missethat / und rei-
nige mich von meiner Sünde. (Du kennest meine grosse Sünde
wohl / und nimmest wohlverdiente Straffe an mir billich / wohin
mich doch meine Boßheit setzet.)
3 Denn ich erkenne / (und bekenne gegen dich / meine
Missethat / und meine Sünde ist mir stets / und werde
durch deine Diener Nathan sowohl / als auch durch
dein Wort / (da du mir meine Sünde vorhalten lassest)
immer für mir / (so offtmal
ich an dich gedencke / und in meinem Hertzen und Gewissen
erbittert werde.)
4 An dir allein habe ich gesündiget / und übel für dir
gethan / (und allem Vermögen nach mir nichts mehr
Sünde gegen dich / deine Majestät / deine Gerechtigkeit /
deine Heiligkeit / deine Warheit / deine Allwissenheit /
deine Allmacht / deine Barmhertzigkeit / deine Gnade /
deine Güte / deine Gedult / deine Langmütigkeit / deine
Treue / deine Gerechtigkeit / deine Gnade / deine Barmhertzigkeit /
deine Heiligkeit / deine Warheit / deine Allwissenheit /
deine Allmacht / deine Barmhertzigkeit / deine Gnade / deine
Güte / deine Gedult / deine Langmütigkeit / deine Treue /

Deine Zunge trachtet nach Schaden/ und schneidet wie mit Lügen/ wie ein scharff Scheer-Messer.

Du redest lieber Böses denn Gutes / und Falsch denn Recht/ Sela.

Du redest gern alles / was zu Verderben dienet/ mit falscher Zungen.

Darumb wird dich GOtt auch gantz und gar zerstören und zerschlagen/ und aus der Hütten reissen/ und aus dem Lande der Lebendigen (wie einen faulen bösen Baum) ausreuten/ Sela.

Wo die Gerechten (denen du so gram und feind bist/) werden es sehen/ und sich fürchten / und werden jhn lachen/ und sagen:

Siehe/ das ist der Mann / der GOtt nicht für jhren Trost hielt/ sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum/ und war mächtig Schaden zu thun.

Ich aber werde (in deiner Macht und Zorn wol) bleiben wie ein grüner Oel-Baum/ im Hause GOttes/ denn ich verlasse mich auff GOttes Gnade immer und ewiglich.

Ich danke dir ewiglich / denn du kanst (was andere) wol machen/ (daß nur alles zum besten dient/) und will harren auff deinen Namen / denn deine waarhafftige Gnade ist trostlich und beständig bey deinen Heiligen / (da ist alles auf GOtt gegründet / und verlässet sich auf seine Gnade / und ist gewiß / daß sie nicht aus der Gnaden-Thür fallen / sondern ewig bleiben.)

Psalm.

Der CXLIII. Psalm Davids / da er vor seinem Sohne Absalon floh.

Ein Gebet Davids / in welchem er die Grösse und Schwachheit seiner Sünden erkennet / und GOtt um Gnade anruffet.

HErr erhöre mein Gebet/ vernim meine Flehe/ erhöre mich in deiner Warheit/ und in deiner Gerechtigkeit.

Und gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte/ denn vor dir ist kein lebendiger gerecht.

Denn der Feind verfolget meine Seele/ und schlägt mein Leben zu Boden/ und legt mich in Finsternis/ wie die/ so lange todt sind.

Darumb ängstet sich in mir mein Geist/ und mein Hertz ist in mir verzagt.

Ich gedencke der alten Zeit/ ich sage von allen deinen Thaten/ ich rede von den Wercken deiner Hände.

Ich breite meine Hände aus zu dir/ meine Seele dürstet nach dir/ wie ein dürres Land/ Sela.

Erhöre mich HErr bald/ mein Geist vergeht/ verbirge dein Antlitz nicht vor mir/ daß ich nicht gleich denen/ die in die Grube fahren/ (und verdorben werden) müsse.

Laß mich des Morgens hören deine Gnade/ denn ich hoffe auf dich/ thue mir kund den Weg/ darinnen ich gehen soll/ denn mich verlanget nach dir.

Errette mich HErr von meinen Feinden/ denn ich nehme meine Zuflucht zu dir.

Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ denn du bist mein GOtt/ dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Erquicke mich HErr um deines Namens willen/ führe mich in deiner Gerechtigkeit aus der Angst.

Und vertilge meine Feinde aus Gnaden/ und bringe alle die mich ängsten/ um/ denn ich bin dein Knecht.

Ruh.

Der CXLIV. Psalm Davids / da er wider Goliath stritte.

Ein Gebet Davids / in Betrachtung der Gnade GOttes gegen ihn / und seiner Feinde Bosheit.

GOttes Gnade ist die Ursache unsers Heils / und unsere Gegenwehr ist nur ein Mittel / dadurch GOtt seine Gnade ausrichtet.

Gelobet sey der HErr mein Hort/ der meine Hände kämpffen lehret/ und meine Finger streiten.

Meine Barmhertzigkeit/ meine Burg/ mein Schutz/ mein Erretter/ mein Schild/ auf den ich traue/ der mir mein Volck unterthänig macht.

HErr was ist der Mensch/ daß du dich sein annimmst/ und des Menschen Kind/ daß du sein gedenckest?

Der Mensch ist gleich wie nichts/ seine Zeit fährt dahin wie ein Schatten.

HErr neige deinen Himmel/ und fahre herab/ rühre die Berge an/ daß sie rauchen.

Schicke deine Strahlen/ und zerstreue sie/ schiesse deine Pfeile/ und schrecke sie.

Strecke deine Hand aus von der Höhe/ und erlöse mich/ und errette mich aus grossen Wassern/ von der Hand der Kinder der Frembden.

Welcher Mund redet Eitelkeit/ und ihre Rechte ist eine Rechte der Falschheit.

Ich will dir ein neues Lied singen GOtt/ auf dem Psalter und zehen Seiten will ich dir spielen.

Der du den Königen Sieg giebest/ und erlösest deinen Knecht David von dem mörderischen Schwerdt.

Erlöse mich/ und errette mich aus der Hand der Kinder der Frembden/ welcher Mund redet Eitelkeit/ und ihre Rechte ist eine Rechte der Falschheit.

Unsere Söhne sind wie Pflantzen/ die in jhrer Jugend wol auffgewachsen sind/ unsere Töchter sind wie Ecksteine/ die gehauen sind zu Zierath eines Palasts.

Unsere Kammern sind voll/ und fliessen über von einem in den andern/ unsere Schafe gehen trächtig/ und bringen one Schaden und Unfall.

Unsere Ochsen sind stark zu arbeiten/ es ist kein Einbruch noch Ausgang/ und kein Geschrey auf unsern Gassen.

Wol dem Volcke/ dem es also gehet/ wol dem Volcke/ dessen GOtt der HErr ist.

Lust.

Der CXLV. Psalm Davids / da er GOtt lobet.

Ein Lob-Gesang / darinnen David GOttes Grösse / Gnade / Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit / Güte / Allmacht / Weisheit / Treue / Heiligkeit / Herrlichkeit / Regierung / Wunder / Gericht / Zorn / Gnade / Langmütigkeit / Versehung / Erhörung / Schutz / Hülffe / Ewigkeit / Reich / Herrschafft / Lob / Ehre / Preis / Dienst / Furcht / Liebe / Verlangen / Hoffnung / Vertrauen / Bekäntnis / Verkündigung / Ruhm / Anbetung / Danckbarkeit / Gebet / Flehen / Seufftzen / Trost / Freude / Jauchtzen / Singen / Spielen / Frolocken / Ehre / Gedächtnis / Gedancken / Betrachtung / Lehre / Trieb / Wille / Gehorsam / Gebot / Verheissung / Zusage / Bund / Wort / Mund / Lippen / Zunge / Hertz / Seele / Geist / Leben / Leib / Hände / Finger / Augen / Ohren / Gesicht / Gehör / Geruch / Geschmack / Gefühl / Sinnen / Gedancken / Begierden / Affecten / Leidenschafften / Tugenden / Laster / Sünde / Gerechtigkeit / Heiligung / Verdammnis / Seligkeit / Himmel / Hölle / Ewigkeit / Zeit / Creatur / Menschen / Engel / Teufel / Gut / Böse / Recht / Unrecht / Wahrheit / Lügen / Falschheit / Betrug / Heucheley / Gleissnerey / Spötterey / Verachtung / Hochmut / Demut / Sanfftmut / Geduld / Barmhertzigkeit / Liebe / Feindschafft / Hass / Neid / Zorn / Rache / Mord / Todschlag / Krieg / Streit / Kampff / Sieg / Triumph / Ehre / Ruhm / Lob / Preis / Dienst / Gehorsam / Gebet / Flehen / Seufftzen / Trost / Freude / Jauchtzen / Singen / Spielen / Frolocken / Ehre / Gedächtnis / Gedancken / Betrachtung / Lehre / Trieb / Wille / Gehorsam / Gebot / Verheissung / Zusage / Bund / Wort / Mund / Lippen / Zunge / Hertz / Seele / Geist / Leben / Leib / Hände / Finger / Augen / Ohren / Gesicht / Gehör / Geruch / Geschmack / Gefühl / Sinnen / Gedancken / Begierden / Affecten / Leidenschafften / Tugenden / Laster / Sünde / Gerechtigkeit / Heiligung / Verdammnis / Seligkeit / Himmel / Hölle / Ewigkeit / Zeit / Creatur / Menschen / Engel / Teufel / Gut / Böse / Recht / Unrecht / Wahrheit / Lügen / Falschheit / Betrug / Heucheley / Gleissnerey / Spötterey / Verachtung / Hochmut / Demut / Sanfftmut / Geduld / Barmhertzigkeit / Liebe / Feindschafft / Hass / Neid / Zorn / Rache / Mord / Todschlag / Krieg / Streit / Kampff / Sieg / Triumph / Ehre / Ruhm / Lob / Preis / Dienst

zu Schanden/denn GOtt verschmähet sie/(verwirfft sie mit alle ihrem Heuchel-Werck/und erdichterem Gottes-Dienst.)

III. Unterricht von der Seeligkeit.

7 Ach daß die Hülffe auß Zion über Israel käme/ und GOtt sein gefangen Volck erlösete/so würde sich Jacob frewen/und Israel frölich seyn. (In dem HErren Messia allein ist aller Seelen-Trost/Hülffe/Erlösung/Freyheit/Leben und Seeligkeit/welche Himmlische Schätze und Wolthaten durch den lebendigen und thätigen Glauben an ihn erlanget werden/darumb auch alle Kinder GOttes nach demselben ein hertzliches Verlangen tragen.)

Nutz.

I. Daß alle Menschen/keinen außgenommen/ vor GOtt Sünder/ und der Verdammniß schuldig seyn/v.2/3/4. II. L. Daß kein Heuchler recht zu GOtt beten/und ihm gefallen könne/v.5. III. L. Daß es falschen Lehrern mehrentheils umb zeitlich Gut zu thun sey/v.6. IV. L. Daß alle Glaubigen/ Alten und Newen Testaments/allein durch Christum seelig werden/v.7.

Der vier und funffzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist ein Gebet umb Hülff und Rettung. II. Die Ursachen/warumb er Hülffe suche/ und sich derselben gewißlich tröste.

1. B. Sam. 23/15. 19. c. 26/1.

1 Eine Unterweisung Davids/ vorzusingen auff Säiten-Spielen.

2 Da die von Siph kamen/und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

I. Gebet umb Hülffe.

3 Hilff mir GOtt durch deinen Namen/ (weil du ein allmächtiger und gnädiger GOtt heissest/ und auch in Waarheit dich also erweisest allen denen/die dir vertrauen/) und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4 GOtt erhöre mein Gebet/ vernimm die Rede meines Mundes.

II. Ursachen deß Gebets.

5 Denn Stoltze (von dir und deiner Göttlichen Furcht gantz fremdbotte Leute) setzen sich wider mich/und Trotzige stehen mir nach meiner Seelen/und haben GOtt nicht für Augen/Sela.

6 Sihe/GOtt stehet mir bey/ der HERR erhält meine Seele.

7 Er wird die Boßheit meinen Feinden bezahlen/ verstöre sie durch deine Trewe.

8 So will ich dir ein (hertzliches und freywilliges) Frewden-Opffer thun/und deinem Namen HERR dancken/ daß er so tröstlich ist.

9 Denn du errettest mich auß aller meiner Noth/ daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet/ (wegen deines gerechten Gerichts/das über sie kömmet.)

Nutz.

I. L. Daß unser Gebet auff GOttes Namen/das ist/ Offenbarung und Verheissung sich gründen soll/v.3/4. II. L. Daß stolze und trotzige Verfolger der Glaubigen von GOTT (den sie doch für nichts halten) ins ewige Verderben gestürtzt werden/v.5/6. V. Daß wir mit willigem Hertzen GOtt für seine Wolthat dancken/und dienen sollen/v.8.

Der fünff und funffzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids wider Absalom/ Achitophel und ihren Anhang. II. Ein Trost wegen der Erhörung.

1 Eine Unterweisung Davids/ vorzusingen auff Säiten-Spielen.

I. Klägliche Bitte wider die Feinde.

2 GOTT höre mein Gebet/ und verbirge dich nicht für meinem Flehen.

3 Mercke auff mich/und erhöre mich/ wie ich so kläglich heule.

1. B. Sam. 15.

4 Daß der Feind (die auffrührische Rotte unter Absalom) so schreyet/und der Gottlose dränget/ denn sie wollen mir einen Tück beweisen/und sind mir hefftig gram.

5 Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe/ und deß Todes Furcht ist auff mich gefallen.

6 Furcht und Zittern ist mich ankomen/und Grauen hat mich überfallen.

7 Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben/ daß ich flöge/ und etwa bliebe.

2. B. Sam. 15/14.

8 Sihe/so wolt ich mich ferne weg machen/ und in der Wüsten bleiben/Sela.

9 Ich wolt eilen/daß ich entrünne für dem Sturm-Winde und Wetter/ (für diesem auffrührischen schändlichen Wesen.)

10 Mache ihre Zungen (Reden und Anschläge) uneins HErr/(daß sie zur Narrheit und zu nicht werden. 2. B. Sam. 15/31.) und laß sie untergehen/ denn ich sehe Frevel und Hadder in der Stadt.

11 Solches gehet Tag und Nacht umb und umb in ihren Mawren/ (allezeit und an allen Orten befindet sich Unrecht/Auffruhr/und ruchloses Wesen/) es ist Mühe und Arbeit/ (*Häuth. eitel Boßheit/ damit sie sich und andere beschweren*) drinnen.

12 Schaden thun (Gewalt üben wider die Frommen und Getrewen/ die in ihr böses Fürnehmen nicht einwilligen wollen/) regiert drinnen/Lügen und Trügen lässet nicht von ihren Gassen.

13 Wenn mich doch mein (offenbarer und abgesagter) Feind schändet/wolt ichs (desto williger) leiden/und wenn mich mein (offenbarlicher) Hasser pochet/ (sich wider mich mit Gewalt erhübe/) wolt ich mich (desto leichter und ehe) für ihm verbergen.

14 Du aber (O Achitophel! der du deß gantzen Auffruhrs Ursach bist/mit deinen bösen Rathschlägen/) bist mein Geselle/ (mir an Ansehen bey jederman fast gleich geachtet/) mein Pfleger/ (fürnehmer Gewaltshaber an meinem Königlichen Hofe/) und mein Verwandter/(durch sterige Gemeinschafft mir dermassen bekande/ daß ich mich einer solchen Untrew nie hätte zu versehen können.)

15 Die wir freundlich miteinander waren unter uns/ (ja welches das gröste ist/) wir wandelten im Hause GOttes zu Hauffen/(welche Heilige Gemeinschafft dich billich hätte von solchem bösen Fürnehmen abhalten sollen.)

16 Der Tod übereile sie/ (den schändlichen Verräther/ und dessen frechen Anhang/) und müssen lebendig in die Hölle fahren/(auß gerechter Rache GOttes schrecklich hingerissen werden ins ewige Verderben/ wie der auffrührischen Rotte Korah erfahren/4. B. Mos. 16. v. 31. 32. 33.) denn es ist eitel Boßheit unter ihrem Hauffen/ (auch keine Hoffnung der Bekehrung bey den meisten.)

17 Ich aber will zu GOtt ruffen/ und der HERR wird mir helffen.

18 Deß Abends/Morgens und Mittags will ich klagen und heulen/ (mit Thränen und von gantzem Hertzen will ich mein Gebet verrichten/zu denen gewöhnlichen Gebets-Stunden im Volck Israel/Dan. 6. v. 10. Apost. Gesch. 3. v. 1. Cap. 10. v. 9.) so wird er meine Stimme hören.

19 Er erlöset meine Seele von denen/ die an mich wollen/und schaffet ihr Ruhe/ denn ihr (der Feinde) sind viel wider mich.

20 GOTT wird hören/und sie demüthigen/ der allwege bleibet/(und zu jederzeit auff Erden alles rechtschaffen meinet/obs gleich noch so böse scheinet/) Sela. Denn sie werden nicht anders/und fürchten GOtt nicht.

21 Denn sie legen ihre (gewaltsame) Hände an seine Friedsamen/(die dem Friede nachjagen/ und zur Unruhe im geringsten keine Ursach geben/) und entheiligen seinen Bund/ (sie thun wider Pflicht und Eyd/den sie mir bey dem Namen GOttes geleistet haben.)

22 Ihr Mund ist glätter (bißher gegen mir gewesen) denn Butter/und haben doch Krieg im Sinn (gehabt/wie ich nun erfahren muß/) ihre Wort sind gelinder denn Oel (gewesen/) und sind doch (nun drauß worden) blosse Schwerter/(mit grawsamer Falschheit/List und Betrug/ bin ich von ihnen hindergangen worden. Wolan meine Seele/und ein jeder/ der dir ihm dergleichen oder andern Leiden steckest.)

23 Wirff dein Anliegen auff den HERRN/der wird dich versorgen/(bewahren/trösten/ stärcken/ erretten/ er wird thun zu rechter Zeit/) und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24 Aber GOTT/du wirst sie (meine Feinde) hinunterstossen in die tieffe Gruben (deß Verderbens/ vers. 16.) die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben (*Hertz. das sie fürhaben noch zu thun bey ihrem Leben*) nicht zur Helffte bringen/ Ich aber hoffe auff dich.

Nutz.

Nutz.

I. DAß die Glaubigen zuweilen in Todes-Gefahr / wegen ihrer Feinde und Verfolger/nach GOttes Willen gerathen / wie David / vers. 3–9. Daß in Aufrühren und Empörungen / grewliche Sünden und Laster ohne Scheu verübt zu werden pflegen / vers. 10/11/12–16. II. W. Für Falschheit und Trügerey/da man gute Wort aus bösem Hertzen gibt / v. 22–24. D. Zu hertzlichem Vertrawen auff GOtt / der die Seinen zu versorgen und zu schützen weiß / v. 23/24.

Der sechs und funffzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine Bitte umb die Hülffe / in dem betrübten Zustand Davids. II. Stellet ihm David zum Trost vor Augen die Verheissung GOttes. III. Verspricht er die schuldige Danckbarkeit.

1 Ein gülden Kleinod Davids / von der stummen Tauben / (zum Gedächtniß dessen / als er in Gedult stillschweigen / und sein Elend verschmertzen / und wie ein elendes Täublein / so von den Raub-Vögeln verfolget wird / seyn muste /) unter den Frembden / da ihn die Philister griffen zu Gath. (*H. Luth. David muste wie eine Taube stumm seyn / das ist / stillschweigen / und den König Saul nicht verklagen unter den Philistern.*)

2 GOTT sey mir gnädig / (und aus Gnaden hilff mir in dieser Noth /) denn Menschen wollen mich verschencken / (umbs Leben bringen /) täglich streiten sie / und ängsten mich.

3 Meine Feinde versencken mich täglich / (*H. Luth. Sauls Hof-Gesind verjagt mich ins Elend / und muß immer in der Flucht leben /*) denn viel streiten wider mich stoltziglich / (Ich bin kaum der Gefahr vor Saul meinem Ertz-Feinde ein wenig entgangen / siehe / so komme ich in ein neues Unglück bey den Philistern.)

4 Wenn ich mich (aber für meinen Feinden also) fürchte / so hoffe ich auff dich.

5 Ich will GOttes Wort rühmen / (da er mich zum Könige über sein Volck hat salben / und darbey seine Göttliche Hülffe und Schutz mir versprechen lassen / 1. B. Sam. 16. v. 13.) auff GOtt will ich hoffen / und mich nicht (allzusehr) fürchten / was sollt mir (ein elendes schwaches) Fleisch thun?

6 Täglich fechten sie meine Wort an / (sie verkehren und verlästern / was ich wolmeynend geredt habe /) alle ihre Gedancken sind / daß sie mir Ubel thun.

7 Sie halten zu Hauff und lauren / und haben Acht auff meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen / (sie stellen mir feindlich nach dem Leben.)

8 Was sie böses thun / das ist (ihrer Meynung nach) schon vergeben / (sie befahren sich gantz und gar nichts Widriges von GOtt dem HErrn / * H. Luth. was sie thun / das ist Ablaß /*) GOtt stosse solche Leute ohn alle Gnade hinunter.

9 Zehle meine Flucht / fasse meine Threnen in deinen Sack / (oder Schlauch / behalt sie im Gedächtniß bey dir / wie man Wein oder Oele in einem Schlauch verwahret und auffhebet / gedencke an all mein Leiden / Psal. 132. v. 1.) ohn Zweiffel du zehlest sie / (H. Luth. Du weissest wie viel der ist / und vergissest sie nicht / * sondern wirst mir alles Leid zu rechter Zeit mit Güte vergelten / 2. B. Sam. 16. 12.)

10 Denn (alsdenn / wenn dein Hülff-Stündlein herbey kömmt /) werden sich meine Feinde müssen zurück kehren / (das sagt mir mein Hertz / ja dein guter Geist in meinem Hertzen / sintemal) wenn ich (zu dir) ruffe / so werde ich inne / daß du mein GOtt bist / (Ich schmecke und sehe / wie freundlich du bist / Psal. 34. vers. 9. indem du mein Hertz tröstest / und es durch deine Gnade versicherst / daß mein Gebet von dir erhöret werde.)

11 Ich will rühmen GOttes Wort / Ich will rühmen deß HERRN Wort. (v. 5.)

12 Auff GOtt hoffe ich / und fürchte mich nicht / was können mir die Menschen thun?

13 Ich habe dir GOtt gelobet / daß ich dir dancken will / (und solches Gelübde will ich auch treulich und beständiglich halten.)

14 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet / (du weists gewißlich thun /) meine Füsse vom Gleiten / daß ich wandeln mag für GOTT im Liecht der Lebendigen / (der Glaubigen / welche von GOtt dem HErrn getröstet / erfreuet / und gestärcket werden / hie zeitlich / und dort ewiglich / Psal. 112. v. 4.)

Nutz.

I. DAß man zur Zeit der Furcht und Gefahr auff GOtt sehen und hoffen soll / vers. 4/5. II. T. Daß GOtt alle Creutz-Thränen der Glaubigen wisse / und zur gnädigen Vergeltung gleichsam verwahrlich auffhebe / v. 9. T. Daß GOtt den Glaubigen auff ihr Gebet / im Hertzen mit Trost antworte / vers. 10. III. V. Daß die Glaubigen in Nöthen der Göttlichen Errettung so gewiß seyn sollen / als wenn sie schon geschehen wäre / v. 13/14.

Der sieben und funffzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte Davids umb die Hülffe GOttes in den Nöthen. II. Rühmet er GOttes Hülffe.

Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / (daß er nicht umbkäme /) da er für Saul flohe in die Höhle. 1. B. Sam. 22/1. cap. 24/4.

1 SEy mir gnädig GOtt / sey mir gnädig / denn auff dich trauet meine Seele / und unter dem Schatten deiner Flügel (in deinem gnädigen Schutz und Schirm) habe ich Zuflucht / biß daß das Unglück (*H. Luth. Schade / Leid / das sie mir thun /*) fürüber gehe. 1. Gebet umb Hülffe.

2 Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöchsten / zu GOtt der meines Jammers (zu rechter ihm bewuster Zeit) ein Ende machet. Psal. 138/8.

3 Er sendet vom Himmel / und hilfft mir von der Schmach meines Verschenckers / Sela / GOTT sendet seine Güte und Treue / (dieselbe erweiset er in mir scheinbarlich in Errettung aus mancherley Todes-Gefährlichkeiten in meiner Flucht.)

4 Ich liege mit meiner Seelen (gleich als) unter den Löwen / die Menschen-Kinder sind (wie) Flammen / ihre Zähne (damit sie / wie grawsame wilde Thier / mich zu zerreissen gedencken / das ist / ihre mörderliche Anschläge wider mich) sind (wie) Spiesse und Pfeile / und ihre Zungen (wie) scharffe Schwerter.

5 Erhebe dich GOtt (erweise dich / durch gewaltigen Schutz an mir / und allen deinen Glaubigen / als den allerhöchsten GOtt) über den Himmel / und (laß kund werden / daß) deine Ehre (und Herrlichkeit gehe) über alle Welt.

6 Sie stellen meinem Gange Netze / und drücken meine Seele nieder / sie graben für mir eine Gruben / (mich drein zu stürtzen /) und fallen (doch durch dein wunderbares Gericht /) selbst drein / Sela. Psal. 7/16.

II. Ruhm der Hülffe GOttes. Ps. 108/2. ꝛc. Psal. 30/12.

7 MEin Hertz ist bereit / GOTT mein Hertz ist bereit / daß ich singe und lobe.

8 Wache auff meine Ehre / (*H. Luth. mein Psalter und Lied / da ich GOtt mit Ehre /*) wache auff / (laß dich hören mit freudigem Schall und süssem Thon / mein) Psalter und Harpfe / früh will ich auffwachen / (und mich zum Lob GOttes jederzeit bereitwillig erfinden lassen.)

9 HERR / ich will dir dancken unter den Völckern / (in deinen Versammlungen zum Gottes-Dienst /) Ich will dir lobsingen unter den Leuten.

10 Denn deine Güte ist / so weit der Himmel ist / und deine Waarheit / so weit die Wolcken gehen. Psal. 36/6.

11 Erhebe dich GOtt über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt. (v. 6.)

Nutz.

I. DAß GOtt in Gnaden / die ihm vertrawen / vor Unglück beschirme / v. 2/3/4. I. Daß die Glaubigen in der Welt viel Widerwärtigkeit und Schmach von bösen Leuten ausstehen müssen / v. 5/7. II. V. Zum Lobe und Preis GOttes / wegen seines trewen Gnaden-Schutzes / v. 8–12.

Der acht und funffzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein starck Schelten auff die Gottlosen / denen auch zugleich die Straffe gedräwet wird. II. Ein Trost für die Frommen.

Ein gülden Kleinod Davids / vorzusingen / daß er nicht umbkäme.

1 SEyd ihr denn stum / daß ihr nicht reden wolt was recht ist / und richten was gleich ist / ihr Menschen-Kinder? I. Schelten wider die Gottlosen / samt derselben Straffe.

2 Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande / und gehet stracks durch mit ewren Händen zu freveln.

3 Die Gottlosen sind verkehret von Mutterleib an / die Lügner jrren von Mutterleib an / (*H. Luth. Art ist nicht gut / und lässet von Art nicht /* Sie haben ihre Boßheit und Arglistigkeit auff die Welt mitgebracht / und sind in derselben

nunmehr/durch böse Gewohnheit/dermassen verhärtet / daß keine Hoffnung der Busse und Besserung an jhnen erscheinet.)

5 Jhr Wüten (jhr giftiges Nachstellen/jhr Zorn und Neid/) ist gleichwie das Wüten (oder Gifft) einer Schlangen/ (sie sind) wie eine taube Otter / die (auß natürlicher Witze) jhr Ohr zustopffet.

6 Daß sie nicht höre die Stimme deß Zauberers/ deß Beschwerers/ der wol beschweren kan / (wie solcher bösen Leute und Teuffels-Banner es im Lande gibt/ 5.B.Mos.18. v.10.11. Also sind meine giftige Feinde dermassen auff mich erbittert/daß weder Singen noch Sagen / weder Entschuldigung noch Abmahnung/bey jhnen etwas gilt/Apost.Gesch.7.v.54.57.)

Hiob 4/ 10. Psal.3/8. 7 GOtt zubrich jhre Zähne in jhrem Maul/ (dämpffe jhre Gewalt/und jhren schändlichen Zorn/) zerstosse HERR/ die Backen-Zähne der jungen Löwen / (wehre meinen Feinden ab/daß sie nicht/wie Löwen / meine Seele erhaschen und zureissen/Psal.7.v.3. sondern zerbrich jhre Macht und Grimm / gleich als Zähne der grimmigen Löwen.)

Psal.64/ 4. 5/8. 8 Sie werden zergehen wie Wasser / das dahin fleust/sie zielen mit jhren Pfeilen / aber dieselben zubrechen.

Hiob 3/16. 9 Sie vergehen (in der Fertigkeit der irdischen vergänglichen Güter/daran sie das Hertz gehänget / Hiob 15.v.27.29.31.) wie eine Schnecke verschmachtet/ (wegen der Fettigkeit von der Sonnen-Hitze zerschmelzet/) wie eine unzeitige Geburt eines Weibes/sehen sie die Sonne nicht/ (Sie haben das Gnaden-Liecht GOttes nie gehabt/werden es auch in Ewigkeit nicht bekommen/sondern auß der Finsternüß dieser Welt / Eph.6.v.12. werden sie kommen in die äusserste Finsternüß/da Heulen und Zähnklappen ist/Matth.22.v.13.)

10 Ehe ewre Dornen reiff werden am Dorn-Strauch / (wenn die Dornen noch ineinander wachsen/und im besten Safft sind/werden sie abgehauen/ und ins Fewer geworffen/ Nah.1.v.10. Also/ehe meine Feinde / welche als stachelichte Dornen/mich ritzen und verletzen/ zu jhres Fürhabens Vollbringung gelangen/) wird sie dein Zorn so frisch wegreissen/ (und ins höllische Fewer stürtzen. * H.Luth. Ehe denn sie es halb dahin bringen/ dahin sie es haben wollen/wird sie GOttes Zorn zerstören/und wird er hergegen den Gerechten helffen.)

II. Trost für die Frommen. 11 DEr Gerechte wird sich frewen / wenn er solche Rache siehet/ und wird seine Füsse baden in deß Gottlosen Blut / (* H.Luth. Die Rache wird grösser werden/ denn jemand begehret/daß / wo er einen Tropffen Blutes und Rache begehret/wird deßelben so viel seyn/daß er möchte darinnen baden.*)

Psal.37/ 37. 38. 12 Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte (ob er gleich viel Trübsal außstehen muß/) wird sein ja geniessen/ (wird reiche Belohnung seines Gottseeligen Lebens und in Gedult außgestandenen Leidens haben/) Es ist ja noch GOtt Richter auff Erden / (Man siehet gleichwol augenscheinlich / wie GOtt der HErr recht richte / 2.Thess.1.v.5. und die Ruchlosen strasse/den Frommen aber reichlich vergelte / wie widersinnisch es auch bißweilen/durchs Teuffels und böser Leute Tyranney/eine Zeitlang gehet.)

Nutz.

1. WFür ruchlosem Wesen/Ungerechtigkeit/Frevel/und Halsstarrigkeit/ welches den schrecklichen Untergang und Verdammniß nach sich zeucht/ vers.2–10. 11. T. Daß GOtt der Kirchen/seine Gerechtigkeit und Warheit/ durch Stürtzung jhrer Feinde/in der That sehen lasse/und sie hiedurch jhn zu loben und zu dancken bewege/v.11/12.

Der neun und funfftzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids wider seine Verfolger/ daß jhn GOtt wolle erretten. II. Ein Trost über der gewissen Hülffe Gottes. III. Beschreibt er die Art und Weise/wie GOtt seine Feinde werde strafen: Da er denn gleich im Geist siehet auff den Zustand der verstockten gottlosen Jüden im Neuen Testament. IV. Verheisset er seine Danckbarkeit.

1.B.Sam. 19/11. 1 Ein gülden Kleinod Davids / [daß er nicht umbkäme/] da Saul hinsandte / und ließ sein Hauß bewahren/daß er jhn tödtet.

I. Gebet umb Errettung. 2 ERrette mich mein GOTT/von meinen Feinden/und schütze mich für denen / so sich wider mich setzen.

3 Errette mich von den Ubelthätern / und hilff mir von den Blutgierigen.

4 Denn sihe/HERR/sie lauren auff meine Seele/ die Starcken samlen sich wider mich / ohn meine Schuld und Missethat.

5 Sie lauffen ohn meine Schuld / (sie kommen mich zu fahen/und Saul zu überantworten / damit ich jämmerlich umbracht werden möge/) und bereiten sich (unverdrossen auff neue Ränke/) erwache und begegne mir (in meiner Flucht/) und siehe drein/(komm mir zu Hülffe/ schütze / tröste und errette mich.)

6 Du HERR GOTT Zebaoth / GOTT Israel/ wache auff / und suche heim (in deinem Zorn / sowol diese meine Feinde / als mich) alle Heyden (und Völcker / die sich wider dein eigenthümliches Volck setzen/) Sey der keinem gnädig/die so verwegene Ubelthäter sind/Sela. (* H.Luth. Laß dir jhr böses Fürnehmen nicht gefallen/und hilff nicht / daß ihre Boßheit fortgehe. * Ich habe vernommen/ daß sie auff Sauls Befehl wie tolle Hunde hin und her gelauffen/auch auß dem Bette und zu holen und zu tödten/1.B.Sam.19.v.14.15. Nun wolan/)

7 Deß Abends laß sie (dermaleinst) wiederumb auch heulen/wie die Hunde / und in der Stadt umbherlauffen/(Speise für jhren Hunger zu suchen/v.16.)

8 Sihe/sie plaudern miteinander / (gifftige Verkumdungen und mörderliche Anschläge / gleich als) Schwerter sind in jhren Lippen / (gedencken aber doch dabey/ wie sprechen:) Wer solts hören? (und wer wird sich doch wol eines solchen nichtigen Menschen / wie David ist/annehmen? * H.Luth. Sie thun/als wäre kein GOtt/der es höret/und sagen noch denken nicht/ daß einmal muß laut werden.*)

9 Aber du HERR (hörest es im Himmel/du) wirst jhrer lachen/(als der Thoren und Narren/die sich so vergeblich entrüsten/und wider deinen Rath aufflehnen/) und aller Heyden (wirst du) spotten/(die sich wider deinen Messiam/ dessen Vorbild ich bin/und seine Kirche feindlich setzen / Psal.2.v.1.2.4. und umb desselbigen lieben Heylandes willen wirst du auch mir gnädig seyn/ und von der Gewalt meiner Widersacher mich erretten.)

10 Für jhrer Macht halt ich mich zu dir / (du wanst Verrawen / (* H.Luth. wenn sie mir zu mächtig sind/ so sehe ich auff dich.*) denn GOtt ist mein Schutz.

11 GOtt erzeiget mir reichlich seine Güte / (* H.Luth. Er thut mir mehr Guts / denn sie mir Böses thun können.*) GOtt lässet mich meine Lust sehen an meinen Feinden/(wenn seine gerechte Straffe über sie kommen wird / werde ich mich/in glaubiger Erwegung seiner Gerechtigkeit und Allmacht / zu erfrewen haben.)

12 ERwürge sie nicht (plötzlich/laß diese meine / und sonderlich deß HErrn Messiæ Feinde/nicht auff einmal vertilget werden in deinem grimmigen Zorn/) daß es mein Volck (derer/ die meines Geistes und Glaubens mit mir sind / 2.Cor.4.v.13.) nicht vergesse/(wie du deine halßstarrige Feinde zu verfluchen pflegest/) zerstreue sie aber mit deiner Macht / HERR unser Schild/und stosse sie hinunter/(in Verwirrung/Spott und Schmach/laß sie unstet und flüchtig in der Welt seyn / wie Cain bevor von dir gestraffet worden/1.B.Mos.4.v.14.15.16.)

13 Jhre Lehre ist eitel Sünde/ und verharren in jhrer Hoffart (und Frevel/darinnen sie so offt ergriffen/ und deßen überzeuget worden / * H.Luth. Sie bleiben auff jhrem Trotz und Stoltz.*) und predigen eitel Fluchen und Widersprechen/(wider Christum/sein Wort/und Kirche.)

14 Vertilge sie ohn alle Gnade/ vertilge sie / daß sie nichts seyen / (in immerwährendem Fluch müssen sie stecken) und inne werden/(mit jhrem grossen Schaden/ weil sie es nicht anders haben wollen/) daß GOTT (der Messias der eingeborne Sohn GOttes deß Vaters / welchen sie nicht über sich herrschen lassen wollen/ Luc.19.v.14. dennoch wider jhren Danck und Willen/ein hochgelobter König und) Herrscher sey in (seinem gesamleten heiligen Volck) Jacob/(in der berufenen Christenheit/Luc.1.v.33. die da wohnet) in aller Welt/ (biß an die Ende deß Erdkreises/) Sela.

15 Deß Abends (in der letzten Zeit/und biß ans Ende der Welt/) laß sie wiederumb auch heulen wie Hunde/ (weil sie wie rasende Hunde den HErrn deinen Gesalbten umbgeben und geplaget haben/ Psal.22.v.17.) und in der Stadt (in der Welt) umbher lauffen/(in stetiger Unruhe seyn/ohne Wiederaufrichtung jhres Tempels und Policey.)

Laß

16 Laß sie hin und her lauffen und Speise/ (der Seelen/ und Trost und Ergötzung auß GOttes Wort/) und murren (in grawsamer Ungedult und Teuffelischen Gotteslästerungen/) wenn sie nicht satt werden/ (noch vor ihre Seelen einigen beständigen Trost/Rath und Hülffe erlangen können/dieweil sie das rechte Brot deß Lebens/und den Brunnen alles Trostes / Christum JEsum/muthwillig von sich stossen.)

17 ICh aber (sammt deiner gantzen lieben Christenheit/) will von deiner Macht singen / und deß Morgens rühmen deine Güte / denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18 Ich will dir mein Hort/ (meine Stärcke/) lobsingen/ denn du GOTT bist mein Schutz/ und mein gnädiger GOTT.

Nutz.

I. VOn Gott und Schutz wider die Verfolger/im Gebet hertzlich anzulangen/ v. 1–6. II. L. Daß GOtt den Feinden seiner Kirchen zwar eine zeitlang zusehe/aber doch endlich sie mächtig stürtze/vers 9/10/11 III. L. Von Zerstreuung der gottlosen Jüden-Schaar in die gantze Welt / davon lange Zeit vorher David geweissaget/v. 12– 6. IV. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt/ vor seinen geleisteten gnädigen Schutz/v. 17/18.

Der sechtzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte/ daß GOtt das Volck Israel wolle erretten und erhalten: Sammt Beschreibung ihres Elendes. II. Rühmet David die Güte GOttes/ welche derselbe den Israeliten bey währender Regierung Davids erwiesen. III. Wiederholung der Bitte.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ vorzusingen / von einem gülden Rosen-Span / (*H. Luth. das ist ein Gehenge oder köstlich Kleinod/in einer Rosen Gestalt / Also nennet er hie sein Königreich/welches ein Göttlich Kleinod oder Span ist/*) zu lehren/ (daß die Israeliten solches als einen Siegs-Psalm solten lernen/und sich der Hülffe deß HErrn hierdurch erinnern lassen.)

2 Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia / und mit den Syrern von Zoba/da Joab (sonsten mit seinem Bruder Abisai) umbkehret/ (nach den vorigen gehaltenen Schlachten/) und schlug der Edomiter im Saltz-Thal zwölff tausend/ (auff einmal: Darzu sonst noch viele tausend unterschiedlich geblieben/ daß also zusammen achtzehen tausend geschlagen worden / 2. Buch Sam. 8. v. 13. 1. B. Chron. 19. v. 12.)

3 GOTT/ der du uns (bißher) verstossen und zustrewet hast / und zornig wärest/ tröste uns wieder.

4 Der du die Erde bewegt und zurissen hast/ (in den vielerley Auffruhren / Kriegen und Streitigkeiten/ welche zur Zeit Sauls/und seines Sohns Isboseths entstanden/ so wol im Volck Israel untereinander selbst/als auch von äusserlichen Feinden/) heile ihre Brüche/ die so zerschellet (durch so schwere Kriegs-Pressuren / als durch gewaltige Erd-Beben / ruiniret und verderbet) ist.

5 Denn du hast deinem Volck ein Hartes erzeiget/ du hast uns (auß dem Kelch deß Elendes und der Trübsaln) einen Trunck Weins (zu trincken) gegeben/ daß wir taumelten/ (wie die Trunckenen/und fast ins endliche Verderben wären gestürtzet worden / wo du nicht gnädige Hülffe noch bey Zeit erwiesen hättest.)

6 DU hast aber doch ein Zeichen gegeben/ (eine herrliche Siegs-Fahn auffgerichet /) denen die dich fürchten/ welches sie auffwurffen/ und sie sicher machet/ Sela. (Wir sehen jetzt augenscheinlich/daß du zu deinem Volck dich wieder in Gnaden wendest/ indem du ihm einen Sieg über den andern verleihest wider die Feinde/darob wir/in Zuversicht auff deine Güte und Treue/ desto behertzter/ frölicher und sicherer gemacht werden. *H. Luth. Die Historia bezeuget / daß GOtt von einer Zeit zur andern habe Hertzogen erwecket / durch welche das Volck Israel zu Ruhe gebracht/und von den Feinden erlöset worden.*)

7 Auff daß deine Lieben (Kinder/die dein außerwehletes liebes Volck sind) erlediget (vollends gar von allen feindseeligen Anstössen befreyet) werden/ so hilff nun (ferner) mit deiner Rechten/ und erhöre uns.

8 GOTT redet in seinem Heiligthum / deß bin ich froh/ (Was er mir durch seinen Knecht Nathan auß Gnaden versprochen hat/2. B. Sam. 7. v. 10. 11. dessen Warheit erfahre ich jetzt in der That/und frewet sich darüber meine Seele/) und will (nunmehr nach allem Gefallen mit meinen vorhin gewesenen Feinden umbgehen / Ich will) theilen Sichem / (dessen Einwohner/ wie auch der folgenden Landschafften/ zun Zeiten Isboseths/ deß Sohns Saul/sich von mir gewendet hatten/2. Sam. 2. v. 8. ꝛc. als der rechtmässige Lands-Herr / will ichs nach Belieben den Einwohnern ab- und außtheilen) und abmessen (zu dergleichen Ende) das Thal Suchoth.

9 Gilead ist mein / mein ist Manasse/ Ephraim ist (nicht mehr Feind / sondern) die Macht meines Haupts/ (Ich habe mich auff solches Volck/als eine sichere Guardi zu verlassen/ 1. B. Sam. 28. v. 2. weil es ein schönes / starckes / und zugleich mir trewes Volck ist/) Juda ist mein Fürst/ (*H. Luth. der nunmehr in friedlicher Zeit mit Gesetz und Recht / nicht mit Waffen regieren wird.*)

10 Moab ist mein Wasch-Töpffen / (dieses außländische Volck ist / nach erhaltenem Sieg wider dasselbe/ vor mir gantz verachtet/ und brauche es zu geringen Diensten) Meinen Schuch strecke ich über Edom/ (dasselbe Volck hoffe ich durch GOttes Krafft gleichsam mit Füssen zu treten/) Philistea jauchtzet zu mir/ (wollen die Philister nicht gutwillig/ so müssen sie gezwungen mich für ihren Herrn erkennen und ehren.)

11 Wer will mich (nunmehr weiter) führen in eine feste Stadt? (daß ich noch mehr Festungen einnehme / sondern ich die grosse Stadt der Ammoniter / Rabba / 2. B. Sam. 11. v. 1. c. 12. v. 26. ꝛc. *H. Luth. feste Stadt heisset alles / was sicher ist und machet.*) Wer geleitet mich biß in Edom? (solches Volck im Gehorsam-Zwang zu erhalten / und das übrige Land noch einzubekommen.)

12 Wirst du es nicht thun/ GOTT/ der du uns (bißher) verstössest? (aber nunmehr wieder hilffest/) und zeuchest nicht aus/ GOTT/ auff unser Heer? (dasselbige zu stärcken/ und fernern Sieg zu verleihen. Ja freilich / du wirsts thun/ wie du versprochen / und dessen einen so herrlichen Anfang gemachet hast. *H. Luth. Nicht auff unser Macht / sondern auff deine Macht/ thust du/ was du thust.*)

III. Wiederholung der Bitte.

13 SChaffe uns Beystand in der Noth/ denn Menschen-Hülffe ist kein nütz.

14 Mit GOTT wollen wir (löbliche) Thaten thun/ Er wird unsere Feinde untertreten.

Nutz.

I. DAß Gott allein den Kriegen stewern/und Frieden geben könne / darum er auch anzurussen/v. 3/4/5. II. L. Daß GOtt die Gläubigen liebe/bewahre und rette/vers. 6/7. V. Daß wir uns GOttes Worts hertzlich frewen sollen/v. 8. III. V. Nicht auff Menschen / sondern GOttes Hülffe zu trawen/ vers. 13/14.

Der ein und sechtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß ihn GOtt in der Verfolgung von Absalom erretten wolle. II. Verheissung der Danckbarkeit.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen auff einem Säiten-Spiel.

I. Gebet und Errettung.

2 HOre GOTT mein Geschrey / und mercke auff mein Gebet.

3 Hiernieden auff Erden (fast am äussersten Ort deß Jüdischen Landes/ 2. B. Sam. 17. v. 24.) ruffe ich zu dir/ wenn mein Hertz in Aengsten ist/ du wollest mich (in deinem Göttlichem Geleite) führen auff einen hohen Felsen/ (du wollest mir Gnade/Krafft und Weißheit verleihen / daß ich für allen Feinden bewahret sey / und ihrem listigen Nachstellen entgehen möge.)

4 Denn du bist meine Zuversicht/ ein starcker Thurn für meinen Feinden.

Psal. 27/5. 5 Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich / und trawen unter deinen Fittigen / (ich werde gewiß meinem hertzlichem Vertrawen nach / deines Gnaden-Schutzes und verborgenen Trost-Schattens geniessen/) Sela.

6 Denn du GOTT hörest meine Gelübde/ (*H. Luth. daß ich dich lobe und anruffe/ als einen GOtt/welches wir im ersten Gebot GOtt geloben/*) du belohnest die wol/ (schenckest ein herrliches Erbe/nemlich das ewige Leben/denen) die deinen Namen fürchten.

7 Du gibst einem Könige (nemlich mir) langes Leben/ daß seine Jahre währen immer für und für.

8 Daß er immer sitzen bleibt für GOTT/ (obs zwar in jetziger

rettiger Flucht vor äusserlichen Augen gar anders scheinet / welches abzuwenden) erzeige jhm (deinem Könige) Güte und Trewe/die jhn behüten.

Psal.40/12.

II. Werckheiligung der Danckbarkeit.

9 So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich/ daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Nutz.

1. DAß die Gläubigen von GOtt wider jhre Feinde beschützet werden/v. 2/4/5. 2. Daß die Gottseeligkeit grosse und ewige Vergeltung von GOTT habe/vers. 6. 11. 12. GOttes Namen zu preisen/und jhm treulich zu dienen/vers. 9.

Der zwey und sechtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Rühmet David die Hülffe GOttes. II. Schilt er das nichtige Vertrawen auff Menschliche Hülffe.

Psal.39/1.

1 Ein Psalm Davids / für Jeduthum / vorzusingen.

I. Ruhm der Hülffe Gottes.

2 MEine Seele ist stille zu GOtt/(*H. Luth. ist zu frieden/lässet GOtt walten/ murret/tobet nicht/leidet sich und harret/* sie hoffet in Gedult auff GOtt den HErrn/) der mir hilfft.

3 Denn er ist mein Hort / (und starcker Felß) meine Hülffe/ (und mein Heyl/) mein Schutz/ (und hohes festes Schloß / darauff sicherlich zu trawen wider alle Feindseeligkeiten/) daß mich kein Fall stürtzen wird (ins gäntzliche Verderben/) wie groß er ist.

4 Wie lange stellet jhr alle einem (Manne / der ich bin) nach/daß jhr jhn erwürget? (Jhr seyd) als eine hangende Wand und zurissene Mawr / (jhr wollet mich zu Fall bringen/aber jhr selbst werdet elendiglich zerfallen/und gestürtzet werden ins Verderben / wie ein alt Gemäur und Wand unversehens einfället und zerschmettert wird/Esa. 30.v.13.)

5 Sie dencken nur/wie sie jhn dämpffen / (von seiner Hoheit/die jhm GOtt gönnet/herabstürtzen/) fleissigen sich der Lügen/ geben gute Wort / aber im Hertzen fluchen sie/Sela.

6 Aber meine Seele harret nur auff GOtt / denn er ist meine Hoffnung.

7 Er ist mein Hort (oder Felß/) meine Hülffe/und mein Schutz / daß ich nicht fallen (verderben und umbkommen) werde.

8 Bey GOtt ist mein Heyl/ meine Ehre/der Felß meiner Stärcke/meine Zuversicht ist auff GOtt.

9 Hoffet auff jhn (meinem Exempel nach) alle Zeit/lieben Leute/schüttet ewer Hertz für jhm auß/(durch gläubiges Gebet/wenn jhr in Leiden und Noth kom̃et/1.B.Sam.1.v.15.17. Klagl.Jer.2.v.19.) GOtt ist unser Zuversicht/Sela.

10 JEber Menschen sind doch ja nichts / grosse Leute fehlen auch/ (*H.Luth. wer sich auff Menschen verlässet/der fehlet/ wie groß sie auch sind/ so ists doch nichts mit jhnen/und muß fehlen/*) sie wegen (so sie in eine Wage solten und könten gelegt werden) weniger denn nichts/so viel jhr ist.

II. Nichtigkeit deß Vertrauens auf Menschliche Hülffe. Psal.39/6. Esa.40/15. 17. Dan.5/27.

11 Verlasset euch nicht auff Unrecht und Frevel/ haltet euch nicht zu solchem/das nichts ist/(wie denn alle irdische Macht/Ehre/Güte und Herrlichkeit ist/Esa.40.v.6.) fället euch Reichthum zu / so hänget das Hertz nicht dran / (verlasset euch nicht drauff / als auff ein beständiges waares Gut/ 1. Tim. 6. v. 17. sintemal es alles nichtig und vergänglich ist.)

12 GOtt hat ein Wort geredt/das habe ich etlichmal gehöret / (und bedencke es in meinem Hertzen stetiglich/ als ein waarhafftiges unfehlbares Wort/nemlich) daß GOTT allein mächtig ist / (seinen Gläubigen / wider alle feindliche Gewalt/ Schutzes gnug zu leisten.)

13 Und du HErr bist (nebenst deiner Göttlichen Macht/auch) gnädig (welche Gnade du überflüssig erweisest denen/die dich fürchten/) und bezahlest einem jeglichen/wie ers verdienet/ (welches am offenbarlichsten geschehen wird/wenn du wirst kommen/ das allgemeine grosse Gericht zu halten / da die Gottlosen werden hingehen in das ewige Fewr/ die Gerechten aber in das ewige Leben/ Matth.25.v.46.)

Matth.16/27. Rom.2/6 ꝛc.

Nutz.

1. DAß wir zur Leidens-Zeit stille zu GOtt/und gedultig seyn sollen/v.2. II. Daß wir nicht auff einigen Menschen/ausser GOtt/in Nöthen uns verlassen sollen/v.3. 10. Für der Zuversicht auff ungerechten Gewalt/oder Reichthum/vers. 11.

Der drey und sechtzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Das Verlangen Davids nach GOTT und seinem Wort. II. Beschreibung deß Gottes-Diensts. III. Drohung der Straffe wider die Feinde GOttes.

1.B.Sam. 21.v.1. 2.B.Sam.15.v.23.

Ein Psalm Davids/da er war in der Wüsten Juda.

GOTT/du bist (auch in dieser Einöde) mein GOtt/ früh wache ich (und bete) zu dir/es dürstet (und sehnet sich inbrünstiglich) meine Seele nach dir/ Mein Fleisch (und alles was in mir ist/) verlanget nach dir/ in einem trocken und dürren Lande/ da kein Wasser ist/ (und ich derhalben grossen Durst leiden muß/ welches ich doch nichts achte/gegen dem überaus grossen Seelen-Durst nach dir und deinem Wort.)

3 Daselbst sehe ich nach dir (und wünsche hertzlich/ daß ich durch deine Hülffe mich sicher befinden möchte) in deinem Heiligthum/wolt gern schawen deine Macht und Ehre/ (deine heilige Wohnung und Bundes-Lade / 1.B. Sam.4.v.21. 22. 1. B.Chron.17.v.11. Psal.78.v.61. Psal.132.v.8. darinnen und dabey von deiner Macht/Ehr und Herrlichkeit geprediget wird. *H. Luth. Ich wolte gern bey deinem Gottes-Dienst seyn / da du mächtig bist und geehret wirst / Aber nun muß ich hier seyn in der Wüsten.*)

4 DEnn deine Güte (von welcher in deinem Heiligthum gelehret wird/) ist besser denn Leben (und alles was in diesem Leben köstlich seyn mag/) meine Lippen preisen dich.

5 Daselbst wolte ich dich gern loben mein Lebenlang/ und meine Hände (mit inbrünstigem Gebet) in deinem Namen auffheben.

6 Das wäre meines Hertzens Freude und Wonne/ (es würde hierdurch meine Seele / als mit lieblicher Speiß und Tranck erquicket werden/ darnach mich auch vielmehr verlanget/als meinen Leib in dieser Einöde mit Speiß und Tranck zu erfüllen und zu laben/) wenn ich dich (in deinem Heiligthum und Tempel) mit frölichem Munde loben solte.

7 Wenn ich mich (in meiner Flucht/mit Furcht und Sorgen/ etwa in eine Höhle verkrieche und) zu Bette lege/so denck ich an dich / (und befehle mich in deinen Gnaden-Schutz/) wenn ich (denn wiederumb) erwache/ (und befinde mich von einer Nacht zur andern so gnädiglich von dir behütet/) so rede ich von dir/ (und lobe deinen heiligen Namen.)

8 Denn du bist mein Helffer/und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich (deine Trew und Wolthaten)

9 Meine Seele hanget dir an (mit festem Vertrawen) deine rechte Hand erhält mich.

III. Drohung der Straffe wider die Feinde.

10 SJe aber (meine boßhafftige und arglistige Feinde) stehen nach meiner Seelen/mich zu überfallen/ (und mir zu verderben. Doch / es wird jhnen nicht gelingen/) sie werden (selbst/durch dein gerechtes Gericht) unter die Erden hinunter fahren/(ins Verderben gestürtzet werden.)

11 Sie werden ins Schwert fallen/ (sonderlich der Fürnehmesten unter jhnen/) und den Füchsen zu Theil werden/ (die meisten unter jhnen/nachdem sie in der Schlacht umbkommen/ werden unbegraben liegen bleiben / und von Füchsen und andern wilden Thieren gefressen werden.)

12 Aber der König (David/dein Gesalbter) frewet sich in GOtt (wegen deß verheissenen Schutzes und Heyls/) wer bey jhm (GOtt dem HErrn) schweret/ (wer seinen heiligen Namen ehret und rühmet) wird (hinwiederumb) gerühmet werden/ (er wird ewigen Ruhm/Lob/Frewde und Herrlichkeit erlangen/ Joh. 17.v.22. 1.Corinth.4.v.5. an statt der ausgestandenen Verleumdungen/ derer er sich in der seeligen Ewigkeit gar nicht wird zu befahren haben/) denn die Lügen-Mäuler sollen (auff seinem) verstopffet werden/ (und wird ihr Theil seyn in dem Pfuhl mit Fewer und Schwefel brennet/welches ist der ander Tod/Offenb. Joh.21.v.8.)

Nutz.

1. DAß wir von Hertzen nach GOtt und seiner Gnade uns sehnen sollen/ v.2/3. II. V. Daß wir gerne zum öffentlichen Gottes-Dienst kommen/ und daselbst GOtt den HErrn loben sollen/v.5/7. V. Daß wir früh und spat an GOtt dencken/und jhm uns gäntzlich ergeben sollen/v.7/8. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein böses Ende nehmen/vers. 10/12. I. Daß den GOttes Namen recht schwören/ein GOtt wolgefälliges Werck sey/v.12.

Der

Der vier und sechtzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Bitte Davids umb Hülffe und Errettung wider die Feinde und Verleumbder. II. Rühmet er solche Hülffe/und die Gerechtigkeit GOttes/wider die Gottlosen.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

1 HOere GOTT meine Stimme in meiner Klage/ behüte mein Leben für dem grawsamen
2 Feinde.
3 Verbirge (beschütze/erhalte) mich für der Versamlung der Bösen/ für dem Hauffen der Ubelthäter.
4 Welche ihre Zungen schärffen wie ein Schwert/ (durch Verleumbdungen und böse Rathschläge /) die mit ihren
5 giftigen Worten zielen/wie mit Pfeilen.
6 Daß sie heimlich (unvermercket) schiessen den Frommen/plötzlich schiessen sie auff ihn ohn alle Schew.
7 Sie sind kühne mit ihren bösen Anschlägen / und sagen/(untereinander/) wie sie Stricke legen (listiglich zu meinem Verderben ihr Thun anstellen) wollen / und sprechen: Wer kan sie sehen? (niemand wirds mercken/was wir vorhaben. *H.Luth. GOtt siehet sie selbst nicht.*)
8 Sie erdichten Schalckheit/ und haltens heimlich/ (und würden wir Unschuldigen gewißlich dadurch zu Fall gebracht werden/wo es bey ihnen stünde/denn sie) sind verschlagen/und haben geschwinde Räncke/ (in der Tieffe ihres arglistigen Hertzens.)
9 ABer GOtt wird sie plötzlich schiessen/(und ihrer nicht fehlen/ wie durch dessen Gnade ihre Mord-Pfeile an mir fehlen müssen / sondern durch sein Zorn-Gericht also zurechte und sie verwunden/) daß ihnen wehe (gnug) thun wird/(*H.Luth.daß sie es fühlen werden.*)
10 Ihr eigne Zunge wird sie fällen/ (es wird ihnen widerfahren / was ihren Rathschlägen nach/ über mich kommen solte/) daß ihr spotten wird/wer sie siehet.
11 Und alle (glaubige Gottliebende) Menschen/die es sehen/ werden sagen / Das hat GOtt gethan / und mercken/daß sein Werck sey.
12 Die Gerechten werden sich deß HErrn frewen/ und auff ihn trawen/ und alle fromme Hertzen werden sich deß rühmen.

Nutz.

I. DAß wir wider unrechte Gewalt und Verleumbdung / zu GOtt umb Hülffe beten sollen/vers.2/3/4. L. Daß die Gläubigen von bösen Leuten viel Hohn/Spott und Verleumbdung erdulten müssen/v.4–7. II. XX. Für Verfolgung der Gläubigen/welche GOtt schrecklich straffet/v.8/9. L. Daß GOtt mit seiner wunderbaren Hülffe und Rettung in den Gläubigen Frewde und hertzliches Vertrawen erwecke/v.10/11.

Der fünff und sechtzigste Psalm.

Handelt von den Wolthaten GOttes / in dreyen Stücken. I. Ist eine geistliche Wolthat/zur Kirchen gehörig. II. Eine zeitliche und leibliche zum Regiment. II. Eine Wolthat zum Hauß-Stande.

Ein Psalm Davids/zum Lied vorzusingen.

1 GOTT/man lobet dich in der Stille/ (durch ruhiges Vertrawen auff dich allein/Esa.30.v.15. *H.Luth. in der Gedult/daß man sich leidet/und still ist/*) zu Zion/
2 (da man zusammen kömmt/deß Gottes-Diensts zu pflegen/Ps.122. v.3.4.) und dir bezahlet man Gelübde/ (man lobet und preiset dich stetiglich / wie man in Aengsten und Nöthen zu thun die gelobet und versprochen hat.)
3 Du erhörest Gebet/darumb kommet alles Fleisch zu dir/(alle deine Gläubige ruffen dich inbrünstiglich an.)
4 Unsere Missethat drücket uns hart/du woltest unser Sünde vergeben.
5 Wol dem/den du erwehlest und zu dir lässest/ daß er wohne in deinen Höfen / (denn der in den Vorhöfen deines Heiligthums in waarer Furcht dir dienet/ und bey den Opffern
3 sich deß einigen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiä in waarem Glauben erinnert/) der hat (hievon) reichen Trost von deinem Hause/deinem heiligen Tempel/(und kommet hierdurch zu der überschwänglichen Fülle und Ersättigung in dem ewigen Leben/Psal.36.v.9.)
6 Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit/ (die du uns umb deß HErrn Messiä willen gnädiglich versprochen/) (GOTT unser Heyl/der du bist Zuversicht aller auff Erden/und ferne am Meer.

I. Geistliche Wolthat Gottes zur Kirche gehörig.

7 DEr (das Reich seines Volcks also befestiget/und wider alle gewaltsame Sturm-Winde der Feinde kräfftiglich erhält/gleichwie er) die Berge fest setzet in seiner Krafft/und (wider alle Feinde) gerüstet ist mit (unendlicher Göttlicher) Macht/ (*H.Luth. immer fort und mehr Gutes zu thun.)
8 Der du (über das auch) stillest das Brausen des Meers / das Brausen seiner Wellen/ und (also auch) das Toben der Völcker / (der du allenthalben gewaltiglich herrschest/und steurest den Kriegen in aller Welt/Psal.46.v.10.)
9 Daß sich entsetzen / die an denselben Enden wohnen/für deinen Zeichen/ (für deinen gewaltigen Thaten/ die du an den Tyrannen in ihrem schrecklichen Untergang vollbringest/) du machest frölich / was da (lebet und) webert/ beyde deß Morgens und deß Abends/ (indem du Frieden/nach Herabstürtzung der unruhigen und wütenden Feinde/verleihest/daß man deß Morgens zur Arbeit frölich außgehen/und deß Abends wiederumb in Sicherheit heimgehen und zu Ruhe sich begeben kan. *H.Luth. Es sind eitel grosse Wunder/wenn Gott Friede hält/und steuret den Unfriedsamen/ so gehet denn und webert beyde Menschen und Vieh/welches im Kriege nicht seyn kan.*)
10 DU suchest das Land heim/ und wässerst es/ und machest es sehr reich/Gottes Brünnlein (welches in den Regen-Wolcken ist/) hat Wassers die Fülle/du lässest ihr Geträide wol gerathen / denn also bawest du das Land.
11 Du tränckest seine Furchen/und feuchtest sein Gepflügtes/mit Regen machst du es weich/ und segnest sein Gewächse.
12 Du krönest (zierest/schmückest) das Jahr mit deinem Gut/ (mit so mancherley Früchten und Wolthaten / daß durchs gantze Jahr immer eine auff die ander folget / wie die schönen Blumen in einem Krantz/) und deine Fußstapffen trieffen von Fett/ (die Wolcken deß Himmels/darinnen du gleichsam über der Erden hergehest und fährest/Psal.104.v.3.Esa.19.v.1. trieffen von oben/und machen das Erdreich fett und fruchtbar. *H.Luth. Wo er geher/da wächset es wol.*)
13 Die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett/daß sie trieffen/und die Hügel sind umbher lustig/(und so zu reden mit Frewden umbgürtet/ indem du in den Wüsteneyen/in Hügel und Berge/ Gold/Silber/und andere Metallen/auß deiner milden Hand trieffen und tröpfflen lässest / gibst sündige Gänge/die mit Gold und Silber gezieret sind / wie wolverdiente Kriegs-Leute mit schönen Ehren-Gürteln / daher die Berg-Leute frölich werden/ dich loben und preisen/ 1.B.Mos.49.v.25.5.B.Mos.33.v.13. 15.19.25.)
14 Die Anger (oder Felder) sind (über das) voll Schaaffe/ und die Auen stehen dicke mit Korn / daß man (für Frewden dir zu Ehren) jauchtzet und singet.

II. Leibliche Wolthat zum Regiment gehörig.

III. Leibliche Wolthat zum Hauß-Stande gehörig.

Nutz.

I. DAß GOtt allein zu loben und anzuruffen/vers.2/3/4. L. Daß allein in der Kirchen/und aus GOttes Wort/waarer beständiger Trost könne erlanget werden/vers.5/6. II. L. Daß die Befestigung der weltlichen Regiment/ und deß Friedes/ von GOtt herkomme/ vers.7/8/9. III L. Daß/was aus der Erden jährlich/zu unser Erhaltung/wächset/GOttes Segen mit Danck zuzuschreiben/vers. 10—14.

Der sechs und sechtzigste Psalm.

BEgreifft eine Dancksagung/in drey Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung. III. Die Danckbarkeit / sonderlich David betreffend.

Ein Psalm-Lied vorzusingen.

1 JAuchtzet GOTT (rühmet/lobet und preiset jhn) alle Land.
2 Lobsinget zu Ehren seinem Namen/rühmet jhn herrlich.
3 Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Werck? Es wird deinen Feinden fehlen (*H.Luth. in dem/ das sie wider dich fürnehmen/*) für deiner grossen Macht.
4 Alle Land bete dich an/ und lobsinge dir/ lobsinge deinem Namen Sela.
5 Kommet her/und sehet an (mit glaubigen Hertzens-Augen) die Werck GOttes/der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern.
6 ER verwandelt das Meer (für seinem Volck Israel) ins Trocken / daß man zu Fussen über das Wasser

I. Eingang und Inhalt der Dancksagung.

II. Erzehlung der Wolthaten Gottes.

(über den Ort/ da sonst die Wasser innen sind) gehet / deß frewen wir uns in jhm/ (und trösten uns hiemit/ in glaubiger Hoffnung / Er werde auch uns in unsern Nöthen gnädiglich beystehen/ und kräfftige Rettung erweisen.)

7 Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich/ seine Augen schawen auff die Völcker/ die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen (noch ihre böse Rathschläge wider den HErrn und seine Kirche vollbringen) können/ Sela. (*Herr Luth. Sie sollen nicht siegen noch obliegen/ wie hoch sie auch empor fahren.*)

8 Lober jhr Völcker unsern GOTT / lasset seinen Ruhm weit erschallen.

9 Der unser Seelen (zur Zeit grosser Gefahr und Unglücks) im Leben erhält/ und lässet unsere Füsse nicht gleiten/ (noch uns ins gäntzliche Verderben fallen.)

10 Denn GOTT/ du hast uns (durch viel Trübsal) versucht und geläutert/ wie das Silber (durchs Fewer) geläutert wird.

11 Du hast uns lassen in den Thurn werffen/ (hast uns in schwere Dienstbarkeit unserer Feinde kommen lassen/) du hast auff unsere Lenden eine Last geleget/ (hast uns mit vielfältigem Elend und Jammer beleget.)

Psal. 68/20.

2. B. Mos. 23/41. 44.

12 Du hast Menschen lassen über unser Häupt fahren/ (grawsamlich über uns herrschen/) wir sind in Fewer und Wasser/ (in groß Unglück und Gefahr) kommen/ aber du hast uns (jederzeit in Gnaden) außgeführet und erquicket.

III. Verheissung der Danckbarkeit.

13 DArum will ich mit Brand-Opffer gehen in dein Hauß / und dir meine Gelübde (deß schuldigen Lobens und Danckens) bezahlen.

14 Wie ich meine Lippen habe auffgethan/ und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15 Ich will dir feiste Brand-Opffer thun von gebrannten Widdern/ ich will opffern Rinder mit Böcken / Sela/ (welche Opffer / umb deß einigen vollkommenen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiæ willen / du dir wirst wolgefallen lassen / weil ich sie dir im waarem Glauben an denselben darbringe.)

16 Kommet her/ höret zu/ alle die jhr GOTT fürchtet/ ich will erzehlen / was er an meiner Seelen gethan hat.

Psal. 50/15.

17 Zu jhm rieff ich mit meinem Munde/ und preisete jhn/ (nach geschehener gnädiger Erhörung und Errettung) mit meiner Zungen / (thue es auch noch/ und will es thun/ weil ich lebe: Und siehet also jederman meine Unschuld/ indem ich von Saul und andern Feinden mit so vielen Lügen und Verleumbdungen bin angetastet worden/ denn gewißlich)

Ser. Sal. 28/9. Esa. 1/15. Joh. 9/31.

18 Wo ich Unrechts fürhätte in meinem Hertzen / so würde der HErr nicht hören/ (Er würde mir nicht so gnädig geholffen/ hergegen aber meine Feinde vertilget und zu Schanden gemacht haben.)

19 Darumb (aber / weil ich gantz und gar in den beschuldigten Sachen mich in meinem Gewissen rein befinde/) erhöret mich GOtt/ und mercket auff mein Flehen/ (stürtzet auch meine Feinde mächtiglich / mich aber erhält und beschirmet Er gnädiglich.)

20 Gelobet sey GOTT / der mein Gebet nicht verwirfft/ noch seine Güte von mir wendet.

Nutz.

I. GOttes Wunderwerck unter den Menschen/ zu betrachten und zu rühmen/ vers. 1—5. II. GOtt zu dancken/ daß er uns auß so viel und grosser Gefahr errettet/ v. 6—12. III. Was wir dem lieben GOTT gelobet in unsern Nöthen/ sollen wir auch treulich und willig halten/ vers. 13/14/15. IV. Daß ein gut Gewissen grosse Freudigkeit im Gebet erwecke/ v. 17—20.

Der sieben und sechtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunfft Christi ins Fleisch. II. Eine Beschreibung der Herrlichkeit der Kirchen deß Newen Testaments.

Ein Psalm-Lied vorzusingen auff Seiten-Spiel.

1 GOTT (der Vater) sey uns gnädig/ und segne uns / (mit allerley geistlichem Seegen in Himmlischen Gütern/ durch Christum/ Ephes. 1. v. 3.) er (der eingeborne Sohn vom Vater voller Gnade und Waarheit/ Joh. 1. v. 14.)

2 laß uns sein Antlitz leuchten/ (Er offenbare sich im Fleisch/ daß wir sehen mögen seine Herrlichkeit / Gnade und Waarheit/ Johann. 1. v. 14.* H. Luth. Antlitz leuchten ist fröhlich und gnädig ansehen/ sich freundlich erzeigen/*) Sela.

I. Weissagung von der Zukunfft Messiæ. 4. B. Mos. 6/24. 25. 26.

3 Daß wir auff Erden (durch die Krafft deß Heiligen Geistes) erkennen seinen Weg / unter allen Heyden sein Heyl/ (daß die heilsame Gnade GOttes / durchs Wort des Evangelii/ allen Menschen erscheinen möge/ Tit. 2. v. 11.)

4 LAndancken dir GOTT die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

5 Die Völcker frewen sich und jauchtzen/ daß du die Leute recht richtest/ (*H. Luth. vertheidigest/*) und regierest die Leute auff Erden/ (daß sie durch waaren Glauben an den einigen Heyland der Welt gerecht/ und auff ebener Bahn der Gottseeligkeit geführet werden/) Sela.

6 Es dancken dir GOtt die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

7 Das Land gibt sein Gewächs/ (deine Christenheit/ als ein fruchtbarer Acker und Garten/ bringet dir viel angenehme Früchte deß lebendigen Glaubens/ Hohel. Sal. 4. v. 12. 13. Esa. 61. v. 11. Luc. 8. v. 15. Johan. 15. v. 16. Phil. 1. v. 11.) Es segne uns GOTT (der Vater: Es segne uns) unser GOTT/ (GOtt der Sohn/ Immanuel/ GOtt mit uns/ Esa. 7. v. 17.)

8 Es segne uns GOTT (der Heilige Geist/) und alle Welt fürchte jhn / (den dreyeinigen waaren GOtt/ hochgelobet in Ewigkeit.)

Nutz.

I. Q. Daß die Gnade GOttes/ Segen und Heil allein von Christo herkommt/ v. 2/3. II. Q. Von dem allgemeinen Beruff der Heyden zur Christlichen Kirchen/ durch die Apostel/ vers. 4/5/6. Q. Daß in der Kirchen Christi GOtt angenehme Früchte deß Glaubens dargebracht werden/ gleichwie ein gutes Land viel Früchte trägt/ vers. 7.

Der acht und sechtzigste Psalm.

BEgreifft in sich eine Weissagung von der herrlichen Auferstehung und Himmelfahrt Christi / wie auch von dem Sitzen zur rechten Hand GOttes / (wie solches auß der Anführung und Erklärung S. Pauli erscheinet / (Eph. 4. v. 8. &c.) und disst in fünff Theilen. I. Ist die Erzehlung dieses grossen Geheimnüß/ genommen auß dem Fürbilde deß Alten Testaments. II. Die eigentliche Beschreibung desselben/ sammt seinen Früchten. III. Die Wiederholung deß Fürbildes. IV. Beschreibung deß Todes Christi und der Feinde deß Reichs Christi. V. Der Beschluß. (*H. Luth. Dieser Psalm redet durchaus von Christo/ darumb muß man gar drauff mercken/ denn er führet seltzame Reden und Wort nach dem Buchstaben.*)

1 Ein Psalm-Lied Davids/ vorzusingen/ (als die Bundes-Lade/ mit angestellerer herrlicher Procession/ von David auff Zion eingeholet/ 2. B. Sam. 6. 1. B. Chron. 14. 16. 17. Cap. und hie durch auff der Welt Heyland im Geist gesehen/ auch von ihm hie nemlich in diesem Psalm geweissaget worden.

2 ES stehe GOTT auff / (der durch die Bundes-Lade und den Gnaden-Stuhl / 2. B. Mos. 25. v. 10. 17. fürgebildet wird/ nemlich der eingeborne Sohn GOttes / unser Heyland JEsus Christus/ Rom. 3. v. 25. dessen sich Moses bey dem Fortziehen der Lade im Geist erinnert / und eben dieses mit ebendergleichen Worten sehnlich gewünschet hat/ 4. B. Mos. 10. v. 35. Derselbe stehe auff / und erweise in seiner heiligen Offenbarung im Fleisch/ durch sein Leiden/ Creutz und Tod/ Auffersehung und Himmelfahrt/ die im Paradieß verheissene Krafft/ Macht und Sieg/ (1. B. Mos. 3. v. 15.) daß seine Feinde (Teuffel/ Tod/ Hölle/ Tyrannen/ Anti-Christ/ Gottlosen/ und alle die zum Höllischen Schlangen-Kopff und Drachen-Gezücht gehören/ zerstreuet werden/ und die jhn hassen/ für jhm fliehen/ (und endlich ins ewige Höllische Feuer geworffen werden.)

3 Vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird/ wie das Wachs zerschmeltzet vom Feuer/ so müssen umbkommen die Gottlosen für GOtt.

4 Die Gerechten aber (die den HErrn jhren Heyland mit waarem Glauben ergreiffen/ und dadurch für GOtt gerecht und heilig werden /) müssen sich frewen / und frölich seyn für GOtt/ und von Hertzen sich frewen.

5 Singet GOtt/ lobsinget seinem Namen/ machet Bahn (gebt Raum und Statt / durch eyferige Annehmung und Fortpflantzung seines Worts) dem/ der da sanfft herfähret/ (der in die zerschlagene Hertzen mit seinem Trost und Frieden sänfftiglich einzeucht/ Esa. 57. vers. 15. Johan. 14. v. 23.) Er heisset HERR/ (er ist der HErr aller Herren/ und König aller Könige/ Offenb. Joh. 19. v. 16.) und frewet euch für ihm / (in seiner Christlichen Kirchen.)

Der

6 Der ein Vater ist der Wäisen/ und ein Richter der Wittwen/ (er bringt mit sich Gnade/ Seegen/ Schutz und Trost/ für alle Verlassene und Bedrängte/) er ist GOTT in seiner heiligen Wohnung/ (in seiner Kirchen wird er auß dem geoffenbareten Wort erkennet/ daß er ein gnädiger/ barmhertziger und liebreicher GOtt sey.)

7 Ein GOTT/ der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt/ (der den Einsamen Abraham/ Mal. 2. v. 15. zum Vater vieler Völcker machet/ nemlich aller Glaubigen aus Jüden und Heyden/ 1. B. Mos. 17. v. 6. Rom. 4. v. 17. 18.) der die Gefangenen ausführet/ (die verlorne Menschen aus der Hölle erlöset/ und vom Tode errettet/ Hos. 13. v. 14.) zu rechter Zeit/ (die in seinem Göttlichen Rath von Ewigkeit verordnet ist/ Esa. 49. v. 8. Gal. 4. v. 4.) und lässet die Abtrünnigen (die Schaaren der bösen Geister hergegen) bleiben in der Dürre/ (in der ewigen Höllen-Pein/ ohn alle Hoffnung der Erlösung/ 2. Petr. 2. v. 4.)

8 GOtt/ da du für deinem Volck herzogest/ (deß Tages in der Wolcken/ und des Nachts in der Fewer-Seulen/ 2. Buch Mos. 13. v. 20. 21. 22.) da du einhergiengest in der Wüsten/ (da du dein Volck zum Berge Sinai verbrachtest/ allda dir ihm dein Gesetz durch Mosen gegeben/ 2. B. Mos. 20. welches die Sünde offenbahret/ uñ nur Zorn anrichtet/ Rom. 3. v. 20. c. 4. v. 15.) Sela.

9 Da bebet die Erde/ (von dem schrecklichen Donnern/ Blitzen/ Ungewitter/ und Hall der Posaunen/ 2. B. Mos. 19. v. 16-18. Hebr. 12. v. 18. ꝛc.) und die Himmel troffen/ (es wurden gewaltige und erschreckliche Wort/ als ein starcker Regen/ 5. B. Mos. 32. v. 2. herabgegeben und vernommen/ welche nicht zu ertragen waren/ 2. B. Mos. 20. v. 19. 5. B. Mos. 5. v. 25. 26. c. 18. v. 16. Hebr. 12. v. 19. 20.) für diesem GOtt (der also seine Göttliche Majestät/ Gerechtigkeit und Heiligkeit offenbarete) in Sinai/ für dem GOtt/ der Israels GOtt ist/ (und der mit diesem seinem Volck damals den alten Bund bestetigte.)

10 Nun aber (nachdem die gnadenreiche Zeit deß Newen Bundes oder Testaments angehet/ und die holdseelige Stimm deß Evangelii in der Welt geoffenbaret wird/) gibst du GOtt einen gnädigen Regen/ (du geussest auß deinen Heiligen Geist über deine Apostel und Glaubigen/ Esa. 44. v. 3. Joel 2. v. 28. Zach. 12. v. 10. Apost. Gesch. 2. v. 17.) und dein Erbe/ das dürre ist/ (deine Christliche Kirche/ Psal. 16. v. 5. 6. die Gemeine derer/ die mühseelig und beladen sind/ Matth. 11. v. 28.) erquickest du.

11 Daß deine Thier (das geringe Häufflein/ und die kleine Heerde/ Luc. 12. v. 32. deiner elenden Schaaffe/ Zach. 11. v. 7.) drinnen wohnen/ (deines Trostes und Heyls theilhafftig seyn) können/ GOtt du labest die Elenden (die zerschlagenes Gemüths sind) mit deinen Gütern/ (welche durch dein heiliges Verdienst erworben/ durchs Wort und Sacramenta ihnen angeboten/ und durch waaren Glauben auß denselben erlanget werden.)

12 Der HErr gibt das Wort (der Gnaden und deß ewigen Lebens) mit grossen Schaaren Evangelisten/ (welche es hin und wieder in der Welt ausbreiten/ und den HErrn JEsum loben und preisen/ gleich als an einem grossen Geistlichen Reihen/ Psal. 87. v. 7. wie im Volck Israel/ nach der Erlösung aus Egypten/ Mir Jam sammt allen Weibern/ sich mit Lob und Dancksagung gegen GOtt erwiese/ 2. B. Mos. 15. vers. 20. 21. und auch zu Davids Zeiten in der Begleitung der Heiligen Bundes-Laden/ von den Löhern Jerusalem geschach/ 2. B. Sam. 6. v. 5. 15. 20. 22.)

13 Die Könige der Heerscharen (*H. Luth. Die Aposteln/ die einträchtiglich lehren/ *welche als Geistliche Könige und Fürsten in dem allgemeinen Reich Christi sind/ Esa. 32. v. 1. und unterschiedene Heerscharen derer von ihnen bekehrten Christen/ mit und unter sich zum Himmelreich führen/ Esa. 60. v. 22.) sind untereinander Freunde/ (sie stehen in einem Geist/ und kämpffen einträchtiglich für den Glauben deß Evangelii/ Phil. 1. v. 27. wider die Teuffelische Abgötterey und falsche Lehr unter den blinden Heyden/ überwinden auch dieselbe mächtiglich/ 2. Cor. 10. v. 4. 5.) und die Hauß-Ehre (*H. Luth. die Hauß-Frau/ nemlich die Kirche und Braut Christi*) theilet den Raub auß/ nemlich die Wolthaten/ so Christus in seinem Kampff und Sieg erworben.)

14 Wenn ihr (Christi Diener und Nachfolger) zu Felde ligt/ (in dem Streit wider die bösen Geister/ Ephes. 6. v. 11. 12. wider die Welt/ 1. Johan. 5. v. 4. 5. und wider das verderbte sündliche Fleisch/ Gal. 5. v. 17. 24.) so glänzets/ als der (versammleten und zu ihrer Speise ausgeflogenen) Tauben Flügel/ (oder Federn/) die wie Silber und Gold schimmern/ (bey Sonnen Schein/ wegen der unterschiedenen glänzenden Farben. *H. Luth. Roth und weiß/ wie ein Heer von Harnisch und Paniern scheinet.* Also seyd ihr/ zur Speise Göttliches Worts versamlete Christen/ in eurem verordneten Kampff mächtig/ Hebr. 12. v. 1. in euren Hertzen/ wie die Tauben/ einfältig/ Matth. 10. v. 16. im Glauben und Leben/ bey dem Glantz der Sonnen der Gerechtigkeit/ hellscheinend und fleissig/ Matth. 5. v. 16. Phil. 2. v. 15.)

15 Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet/ (wenn er die Apostel und andere trewe Lehrer außsendet/ Eph. 4. v. 11.) so wird es helle/ (gleichsam Schneeweiß durch Abwaschung von den Sünden/ Esa. 1. v. 18. Psal. 51. v. 9. und Schenckung der ewigen himmlischen Klarheit/ Marc. 9. v. 3. Offenb. Joh. 7. v. 9.) wo es (zuvor) dunckel ist/ (wegen der Macht der Finsterniß/ Luc. 22. v. 53. welche allda durch Abgöttische Lehr/ und ruchloses Grewel-Wesen/ geherrschet hat/ Ephes. 4. vers. 18. 19.

16 Der Berg GOTTES (die Christliche Kirche/ Esa. 11. v. 9. Cap. 25. v. 6. Matth. 5. v. 14. Hebr. 12. v. 22. welche über alles Irdische und Vergängliche mit ihrem Verlangen sich erhebet/ auch von GOtt dem HErrn wie die Berge/ fest gegründet ist/ Psal. 65. v. 7. wider alle Gewalt der Feinde/) ist ein fruchtbarer Berg/ (*H. Luth. Auf Hebræisch/ fett/ das ist/ gut Land/ nicht kahle Berge/*) ein groß und fruchtbar Gebirge/ (wegen der schönen Früchte der Gottseeligkeit/ Phil. 1. 11. welche allenthalben in der Welt/ da die Kirche durchs Wort gesamlet wird/ von den Geistlichen Bäumen der Gerechtigkeit/ Esa. 61. v. 3. GOtt dem HErrn zu Ehren und Wolgefallen gebracht werden.)

17 Was hupffet (und beweget ihr euch durch Zorn/ *H. Luth. was rühmet/ trotzet/ pochet ihr auff eure Herrlichkeit/*) ihr grossen Gebirge? (Ihr gewaltigen Königreiche/ und stoltze Tyrannen/ Psal. 76. v. 5. Esa. 2. v. 14. cap. 41. v. 15. Jer. 51. v. 25. Hab. 4. v. 6. Zach. 4. v. 7. Was setzet ihr euch wider den Berg/ und die Kirche deß HErrn/ welche ihr als ein armes schwaches Hügelein und Häufflein verachtet/ und gar leicht und bald auszurotten gedencket? Gewiß es wird euch nicht gelingen/ denn) GOtt hat Lust auff diesem Berge zu wohnen/ und der HERR bleibet auch immer daselbst/ (darum wird er wol wider allen ewren Trotz und Gewalt gegründet und befestiget bleiben/ Psal. 46. v. 6.)

18 Der Wagen GOttes (mit welchem er gleichsam seinen heiligen Berg und geistliches Zion umbgibt und beschützet/ wie vor dessen in Kriegs-Zeiten mit starcken eisern Wagen gestritten wurde/ 2. B. Mos. 14. v. 7/9. Jos. 17. v. 16. 18. Psal. 20. v. 8.) ist viel tausend mal tausend/ (eine unzehliche Schaar der H. Engel/ 2. B. Kön. 6. v. 16. 17. Dan. 7. vers. 10. Matth. 26. v. 53.) der HERR ist (auch selbst) unter ihnen/ (wie vor dessen) im heiligen (Ort deß Berges) Sinai/ (da unter viel tausend heiligen Engeln das Gesetz von GOtt gegeben wurde/ 5. B. Mos. 33. v. 2. Apost. Gesch. 7. v. 53. Galat. 3. v. 19. Und dieses alles/ was jetzt erzehlet und gerühmet worden/ kömmet daher/ daß du HErr JEsu! bist hinunter gefahren in die unterste Oerter der Erden/ Eph. 4. v. 9. und hast dich erniedriget/ biß zur Tieffe der Höllen-Angst/ und biß zum allerschmählichsten Tode deß Creutzes/ Phil. 2. v. 8.)

19 Du bist (auch ferner) in die Höhe gefahren/ (durch deine Sieghafte Auffersthehung/ Himmelfahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes deß Vaters/ über alle Himmel/ auff daß du alles erfüllest/ Ephes. 4. v. 10.) und hast das Gefängniß gefangen/ (hast dich als einen Triumphirenden Siegs-Fürsten herrlich erwiesen/ über Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle/ von welchen Feinden wir gefangen gehalten wurden/ Col. 2. v. 15.) du hast (nach deiner angenommenen und erhöheten Menschheit) Gaben empfangen für die Menschen/ (hast auch dieselbigen ihnen gegeben/ Eph. 4. vers. 8. nemlich die mannigfaltigen Gaben/ Kräffte/ Geschäffte/ und Würckungen deß Heiligen Geistes in den Aposteln/ und andern trewen Hirten und Lehrern/ Eph. 4. v. 7. 11. nicht allein die Heiligen dadurch zuzurichten zum Werck deß Ampts/ und den Leib Christi zu erbauen/ Ephes. 4. v. 11. 12. 13. sondern) auch die Abtrünnigen (zu dämpffen und zu widerlegen/ welche durch Schalckheit/ und Teuscherey der falschen Lehre/ die Kinder GOttes gedencken zu verführen/ Ephes. 4. v. 14. *H. Luth. Christum müssen leiden auch seine Feinde/*) daß GOtt der HERR dennoch daselbst bleiben (und mit seiner Kirche/ als ihr Häupt/ vereinigt seyn) wird/

II. Eigentliche Beschreibung die Himmelfahrt Christi/ sampt derselben Früchten. Eph. 4. v. 8.

(von welchem sie Krafft und Stärcke/ Trost und Frewde/ Seegen und Leben empfähet/ Eph.4.v.15.16.)

20 **Gelobet sey der HERR täglich/** (für seine unaußsprechliche Liebe / und grosse Wolthaten!) **GOTT legt uns (zwar) eine Last auff/** (er lässet seine Kirche und Glaubigen mit vielem Creutz/Jammer und Verfolgungen belästiget werden/Apost. Gesch.14.v.22.) **aber er hilfft uns auch/** (und muß durch seine Göttliche Verordnung alles Leiden zu unserer Seeligkeit gereichen/Rom.8.v.17.18.19.) **Sela.**

21 **Wir haben** (an unserm hertzliebsten Immanuel und Heyland) **einen GOTT/der da hilfft** / (der uns Heyl und Seeligkeit bringet / Apost.Gesch. 4. vers.12.) **und den HERRN HErrn** / **der** (Krafft seiner siegreichen Aufferstehung) **vom Tode errettet/** (auß denselben am Jüngsten Tage uns herausführen wird / in die Himmlische Ehr und Herrlichkeit / 1.Cor.15.v. 21.22.54.)

22 **Aber GOtt wird den Kopff seiner Feinde** (der verstockten Jüden) **zuschmeissen/** (er wird sie verwerffen und vertilgen/) **sammt ihrem Haar-Scheddel/** (*H.Luth.sammt ihrem Königreich und Priesterthum/* darinnen ihre höchste Ehr und Zierde bestund / wie das Häupt und Haar deß Menschen höchste Gliedmaß/und beste Zierde ist/) **die da** (unauffhörlich) **fortfahren in ihrer Sünde/** (*H.Luth.darumb daß sie bleiben im Unglauben/* und gantz ruchloß und verstocke in ihrer Abgötterey / in Verspottung deß HErrn Messiæ / und in greulichen Gotteslästerungen wider denselben und sein Heilig Evangelium/verharren/Ap. Gesch.13.v.45.46.)

23 **Doch/spricht der HErr/** (will ich das Volck Israel nicht gantz und gar verstossen/Rom.11.v.1.2.sondern) **ich will unter den Fetten** (*H.Luth.auß dem Volck Israel/deß Reich herrlich war von Gottes wegen/*) **etliche holen/auß der Tieffe deß Meers/** (auß dem Unglauben/Abgötterey und Verstockung/darinnen sie als in tieffen Meers-Wassern versuncken sind/) **will ich etliche holen/** (und zu meinem Reich durchs Wort deß Evangelii bringen.)

24 **Darumb** (umb deß vorerzehlten Unglaubens willen bey dem Jüdischen Volck/v.22.) **wird dein Fuß** (können) **in der Feinde Blut gefärbet werden / und deine Hunde werdens lecken/** (es wird endlich ein schreckliches Blut-Bad/ durch GOttes gerechte Rache/über dasselbige halßstarrige Volck kommen/ nemlich in der letzten Verwüstung der Stadt Jerusalem / und deß Jüdischen Landes/ daß man im Blut wird gehen / und die Hunde solches werden lecken können/Luc.19.v.43.44.cap.21.v.20.22.23. 24. Was wird aber dann / bey Verstossung der Jüden von dem Reich Messiæ/in der Heydenschafft geschehen? Antwort:)

Widerholung deß Fürbildes. 25 **MAn siehet GOtt/ wie du einher zeuchst/ wie du mein GOtt und König einher zeuchst im Heiligthum.** (Allhier wird jetzt deine Lade und Gnaden-Stuhl/darauff du wohnest über den Cherubim/2.B.Sam.6.v.2.in angestelleter Procession einher geführet/zu der ihr bereiteten Stätte/2.B. Sam.6.v.13.14.17. Aber es wird zur letzten Zeit die Himmlische Bundes-Lade und Gnaden-Stuhl Christus JEsus/Rom.3.v.25. durch der Apostel Lehr und Ampt / in die gantze Welt viel herrlicher und zwar Geistlicher Weise getragen/und in der Glaubigen Hertzen/ als in sein liebes Zion/eingebracht werden.)

26 **Die Sänger gehen** (jetzund) **vorher/hernach die Spiel-Leute/** (die Musicanten auff allerley Säiten-Spiel/und mit Posaunen/ 2.B.Sam.6.v.5.15.) **unter den Mägden** (oder Jungfrawen) **die da paucken/** (und in gebräuchlichen offentlichen Reihen mit Lob-Psalmen GOtt den HErrn ehren/2.B. Sam. 6. v. 20.22. Zur Zeit aber deß Newen Testamentes werden solche Harpffen/ Psalter/ Paucken/ Posaunen und Cymbeln seyn/ die viel tausend lobsingende Zungen der Apostel / und der bekehrten glaubigen Christen/welche sich untereinander mit Psalmen und Lob-Gesängen vermahnen/Col.3.v.16. und sagen werden:)

27 **Lobet GOtt den HErrn/in den** (offentlichen Kirchen-) **Versamlungen/für dem Brun Israel/** (für das Heilige Wort GOttes/Spr. Sal.13.v.13.14. Joel 3.v.18.Hohel.Sal. 4.v.12.Joh.4.v.14.aus welchem/als auß Trost-Brunnen/Jüden und Heyden / mit Frewden Wasser deß ewigen Lebens schöpffen/ Esa.12.v.3.)

28 **Da herrschet** (jetzt) **unter ihnen** (in dem Volck GOttes) **der kleine** (der jüngste unter den Kindern Jacob) **Ben Jamin** (in seinen Geschlechten/ und derselben Häuptern oder Fürsten: Welcher auch herrschen im Volck Israel) **die Fürsten Juda mit ihren Hauffen/die Fürsten Sebulon/die Fürsten Naphthali.** (Aber zur Zeit deß allgemeinen Reichs Messiä werden Geistliche Fürsten thun und außrichten/ Esa. 32.v.1. Paulus/ der da klein ist/ so wol nach dem Namen/denn Paulus heisset klein/ als auch nach dem Alter/zur Zeit seines Berufs zum Apostel/Anno Ap. Gesch. 7.v.58. ja auch nach der Statur und natürlichen Stimme/ 2.Cor. 10.v. 10. denn auch endlich im Bekäntniß der Demuth/1. Cor.15.v.9. der fernere auß dem Stam Ben Jamin bürtig/1.Tim. 1.v.15. 11.v.1.Phil.3.v.5. und wegen seiner herrlichen Arbeit/ 1.Cor.15. v.10.auch vielfältigen Leidens/2. Cor.11.v.23.billich den Vorzug hat: Hernach die Aposteln auß dem Stam Juda/ als Jacobus und Johannes /die Donner-Kinder und C.Christi Bluts-Verwandten/ Marc.3.v.17.endlich die andern Aposteln/auß dem Stamm Sebulon und Naphthali/Matth.4.v.15.16.18.welche alle das Reich deß HErrn Messiä erbawen / und darinnen als Geistliche Fürsten/ durchs Wort deß Evangelii regieren /zugleich auch mit ihren Hänfen/der Christlichen Schaaren / wider die Feinde streitlich im Felde kämpffen/Rom. 15.v.30.Eph.6.v.17.18.19.und sagen werden:)

29 **Dein GOtt** (der ewige Vater) **hat dein Reich** (O Christe! du Heyland aller Völcker/ durchs Wort der Gnaden) **auffgerichtet/ dasselbe wolltest du GOTT** (H. Geist) **uns stärcken/** (und wider deß Teuffels Reich und Macht/ kräfftiglich bewahren/) **denn es ist dein Werck/** (O du Heilige Dreyfaltigkeit!)

30 **Umb deines Tempels willen zu Jerusalem** / (der daselbst wird gebawet werden / das ist/umb deines heiligen Worts willen/ welches erstlich in demselbigen Tempel von dir/ HErr Christe/und deinen Aposteln wird geprediget/ Matth. 21. v.23. Cap.24. v.1.Ap.Gesch.2.v.46. Cap.3.v.1.11.12.hernacher von dannen in die gantze Welt außgesendet werden / Esa. 2.v.3. Luc.24.v.47.) **werden dir die Könige** (Potentaten / Fürsten und andere Obrigkeiten) **Geschencke zuführen** / (wenn sie zu deinem Reich durchs Evangelium werden bekehret seyn. Und dieselbigen wollest du/GOTT/in deiner Waarheit gnädiglich erhalten / damit durch ihren Christlichen Eyfer / Fleiß und Vorsorge / der Lauff deines Worts möge befördert werden/ 2. Thessal. 3.v. 1. und wir unter ihnen ein gemächlich und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/1.Tim.2.v.2.Hergegen aber)

31 **Schilt das Thier im Rohr/** (*H. Luth.falsche Lehrer mit ihrem Hauffen/* und insonderheit den grossen Meer-Drachen den Anti-Christ/Offenb. Joh. 13.v.1. Steure und wehre demselben/ bringe ihn umb mit dem Geist deines Mundes/und mache seinem Ende durch die Erscheinung deiner Zukunfft/ 2. Thessal. 2.v.8. schilt auch also) **die** (gantze) **Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern/** (*H.Luth.unter ihrem Volck/*die grimmische Anti-Christische Rotte der Tyrannen/und aller derer/so über die Gewissen herrschen wollen/ mit ihrem Anhang/) **die da** (allesammt dein Wort und Sacramenta) **zutretten** (gleichsam mit Füssen trüben/ gehen/Ezech. 34.v.18.19. und nach ihrem eigen Gutdüncken verwirren/verkehren und verfälschen/ 2. Peter. 3.v.16. *H.Luth. Wie die Hengste das Wasser zutretten und trübe machen/ daß es nicht zu trincken ist: Also zutretten und machen trübe die Schrifft alle Rotten-Geister.* Die auch dein kleines gläubiges Häufflein verfluchen/ verketzern/verbannen/ verfolgen/und dieses alles nur) **umbs Geldes willen/** (daß sie durch mancherley Arten der Simoney und Geld-Schinderey / 2. Petr. 2.v. 3.14. zu unermeßlichem grossen Reichthum / Pracht/Macht und Gewalt gelangen/und darbey geschützet werden mögen. Nun wolan/ es wird dieses/was wir bitten/ der HErr der gerechte Richter gewißlich thun/) **Er zerstreuet die** (feindseelige) **Völcker/die da gern kriegen/** (die nur zu Blutvergiessen und Verfolgungen der waaren Christen / und hiermit auch/zu vieler blutiger Kriege Stiffrung Lust haben. Aber von dieser bösen Rotte komme ich wieder zu der Versammlung deß Reichs Messiä/und ist kürtzlich diß die Summa:)

32 **Die Fürsten auß Egypten/** (wie auch auß andern weitgelegenen Ländern/ neben ihren Unterhanen) **werden kommen/** (zu dem Erkäntniß deß Heyls/und werden zum Christlichen Glauben bekehret werden/) **Moren-Land** (das Volck in diesem und in andern Heydnischen Ländern) **wird seine Hände außstrecken zu GOTT/** (wird ihn in waarer Erkäntniß anbeten / ehren und preisen / und wird dieser Gottes-Dienst und waare Religion in der

Welt/

Welt verbleiben / und Christi Kirche wider aller vorgedachten Tyrannen Macht / biß an der Welt Ende erhalten werden/Matth.16. v.18.Cap.28.v.19.20. Darumb nun)

33 Ihr Königreiche auff Erden / (alle Leute in denselben) singet GOTT/Lobsinget dem HErrn/Sela.

34 Dem der da fähret im Himmel allenthalben von Anbegin / (der seine Krafft in den Wolcken durch Donnern und Blitzen von Alters her / und noch immerdar zu seiner Zeit beweiset/)

Siehe / er wird (auch) seinem (Geistlichen) Donner (*H. Luth.seiner Predigt/ *der gewaltigen Stimme deß H.Evangelii/ Rom.1.v.16.) Krafft geben.

35 Gebt GOtt die Macht/ (*H.Luth.das Reich/lasset Ihn HERR seyn Matth.6.v.13.*) Seine Herrlichkeit ist (bekannt und hoch gerühmet/Ps.48.v.2.) in Israel/und seine Macht (wird auch herrlich erkannt und ersehen /) in den Wolcken/ (durch Donnern / Blitzen / Wind und Regen. Aber diesem gehet weit vor die mächtige Offenbahrung seines Wortes und Willens in seinem Volck/denn)

36 GOtt ist wunderſam in seinem Heiligthum / Er ist (und bleibt immerdar) GOtt Israel / er wird dem Volck (das Er erlöset und erwehlet hat) Macht und Krafft geben / (welches vollkommentlich in der Aufferweckung von den Todten/und im ewigen Leben geschehen wird/ Matth.22.v.31.32.)

Gelobet sey GOTT/ (von nun an biß in Ewigkeit/Amen!)

Nutz.

I. Daß unsere Seelen-Feinde/ Teuffel/ Tod und Hölle/von Christo überwunden/vers. 1-3. L. Von dem alten und newen Bunde GOttes/unterscheiden jener Zorn / dieser aber Gnade bringt / v.4-11. II. L. Von der siegreichen Himmelfahrt Christi/und derselben Nutzen/vers.12-19. L. Von der Verstossung deß Jüdischen Volcks/ und Beruff der Heyden zu Christi Reiche v.1-12 (24-31) V. Daß wir GOtt für die Offenbahrung deß Evangelii herzlich danken sollen/v.27. L. Daß Christus sein Gnaden-Reich durch der Apostel Wort wunderlich erhalte / v.29. IV. W. Für der verdammlichen Lehre deß Römischen Anti-Christs/v.31. L. Vom Beruff der fern entlegenen Heyden zu Christo/v.32. V. W. Zum Lob und Preiß GOttes wegen der Schenck und Erhaltung seines Worts/v.33/34 T. Daß GOtt sein Volck und Kirche schütze/und endlich seelig machen werde/v.36.

Der neun und sechtzigste Psalm.

Betrifft eine Weissagung von dem Leiden Christi/ und disponiret in vier Theilen. I. Ist eine Klage wider die Feinde/und daß er zwar ohn Ursach also verfolget werde/ iedoch GOtt wol wisse/ wie er die Sünden Last auff sich genommen. II. Eine Bitte und Hülffe. III. Eine Bedräwung der Straffe wider die Feinde IV. Verheissung der Danckbarkeit.

1 Ein Psalm Davids/von den Rosen/(oder von den Lilien/nemlich der reinen Liebe Christi / damit er uns geliebet/ und sich selbst in den Tod für uns dargegeben hat / Galat.2.v.20.) vorzusingen.)

2 GOTT hilff mir/denn das Wasser (der greulichen Marter/ Pein und Verfolgung / die ich außstehen muß/) gehet mir biß an die Seele / (ich stecke in äusserster Todes-Gefahr.)

3 Ich versincke (in all zu grosser Höllen-Angst/wie) im tieffen Schlam / da kein Grund ist / Ich bin (wie) im tieffen Wasser/und die Flut will mich ersauffen.

4 Ich habe mich (durch vieles Winseln/ Klagen/ Flehen und Seufftzen/Hebr.5.vers.7.) müde geschryen / mein Halß ist heisch/ (und ist gleich von übermässigem Durst gantz dürre/) das Gesicht vergehet mir / (für Mattigkeit) daß ich so lange muß harren auff meinen GOtt/ (von dem ich mich jetzt gantz verlassen befinde / ohn allen Trost und Hülffe / Psal.22.v.2. Matth.27.v.46.)

5 Die mich ohn Ursach hassen/ der ist mehr / denn ich Haar auff dem Haupt habe / die mir unbillich feind sind / und mich verderben / (die so viel an ihnen ist/ mich gantz und gar außrotten / und sich hierumb äusserst bemühen/) sind mächtig/ich muß bezahlen/(wieder erstatte) das ich nicht geraubet habe/(für frembde Sünden/nemlich der gantzen Welt/leide ich diese Angst und Schmertzen/auff daß für dieselbigen Sünden-Schulden deiner Göttlichen Gerechtigkeit eine vollkommene Zahlung geschehen möge.)

6 GOTT / du weisselt meine Thorheit/und meine Schulden sind dir nicht verborgen / (denn du hast solche schwere und sonst allen Creaturen unerträgliche Last/ in deinem ewigen Rathschluß mir auffgelegt/ Esa.53.v.6. 1.Petr.1.v.19.20. Darumb wirst du mich auch darunter erhalten/ und endlich / nach vollbrachtem Werck der Versöhnung / mich davon erledigen/ und in meine Herrlichkeit einführen/ Luc.24.v.26. Joh.17.v.5.)

7 Laß nicht zu Schanden werden an mir / die dein harren / HERR HERR Zebaoth/ Laß nicht schamroth werden an mir/die dich suchen/GOtt Israel/ (Meine Errettung wird ja aller Glaubigen Errettung seyn/ Hebr.2.v.28. gleichwie hergegen / wenn ich in der Höllen und im Tode gelassen werden solte / auch dergleichen alle denen geschehen würde/die umb meinet willen auff dich hoffen/ 1. Cor.15.v.14.17. 18. Darumb hilff mir / auff daß durch mich auch ihnen geholffen/ und durch uns zugleich dein Lob verkündiget werden möge.)

8 Denn umb deinet willen/ (deiner Gerechtigkeit gnug zu thun/deine Barmhertzigkeit den Menschen zu erwerben/ deine Ehre zu befördern/dein Geschöpff zu erlösen/ deinen Befehl außzurichten/ dem Himmelreich zu erfüllen/) trage ich Schmach / mein Angesicht ist (umb solches willen) voller Schande.

9 Ich bin frembd worden meinen Brüdern / und unbekannt meiner Mutter Kindern/(die mir so lieb/und auch so geheimb gewesen/als wenns meine leibliche Brüder wären/ von denen werde ich jetzt in meiner grossen Schmach / Leiden und Jammer/gantz verlassen/ zum Theil auch/ als ein unbekannter/gar verläugnet/Matth.26.v.31.56.70.72.74.)

10 Denn ich eyfere mich schier zu Tode umb dein Hauß/ (dieweil ich umb deines Tempels willen hefftig eyfere/und denselben gern von allem Bösen reinigen wolte / hierumb werde ich von den Jüden angefeindet/verfolget / und endlich so elendiglich am Creutz zugerichtet/ Joh. 2.v.15.17.Matth.21.v.12.Luc.19.v.45. 46.47.) und die Schmach derer die dich schmähen/ (die Sünden deß Menschlichen Geschlechts/durch welche dein Name verlästert und geschändet wird/Rom.2.v.23.24.) fallen auff mich/ (und muß ich dafür büssen mit unaußsprechlicher Angst und Schmertzen / Suche also nicht meine Ehre und Nutzen / sondern deine Ehre und der Menschen Seeligkeit/Rom.15.v.2.3.)

11 Und ich weine und faste bitterlich / und man spottet mein dazu.

12 Ich habe (gleichsam) einen Sack angezogen/ (Ich erzeige mich gantz mitleidig und kläglich/wegen ihres/der Jüden bevorstehenden Untergangs/Luc.19.v.41.dessen Anwendung durch waare Busse ich auch hertzlich wünschre / und mich hierumb bestes Fleisses bemühete/ Matth.23.v.37.38.) Aber sie treiben das Gespött daraus.

13 Die im Thor sitzen/ waschen von mir/ und in den Zechen singet man (spötelich) von mir.

14 Ich aber bete HERR zu dir / zur angenehmen Zeit / GOTT durch deine grosse Güte/erhöre mich mit deiner treuen Hülffe / (die du mir und allen deinen Glaubigen versprochen hast.)

15 Errette mich auß dem Koth/daß ich nicht versincke/ daß Ich errettet werde von meinen Hassern / und auß dem tieffen Wasser / (deß grossen schweren Leidens und schmählichen Todes/v.2.)

16 Daß mich die Wasser-Flut nicht ersäuffe/ und die Tieffe nicht verschlinge / und das Loch der Gruben nicht über mir zusammen gehe / (daß ich nicht gantz und gar in der Höllen und im Tode bleibe.)

17 Erhöre mich HERR / denn deine Güte ist tröstlich/ wende dich zu mir / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

18 Und verbirge dein Angesicht nicht für deinem Knecht / (der gantz trewlich und eyferig deinen Willen vollbringet/Esaia 42.vers.1.) denn mir ist angst/ erhöre mich eilend.

19 Mache dich (nahe dich) zu meiner Seele/und erlöse sie / erlöse mich umb meiner Feinde willen/ (damit sie sich nicht über meinem gäntzlichen Untergang zu erfreuen und zu rühmen haben mögen/Psal.35.v.24.25.)

20 Du weisselt meine Schmach / Schande und Scham/meine Widersacher sind alle für dir.

21 Die Schmach bricht mir mein Hertz/und kräncket mich / Ich warte / obs jemand jammerte / aber da ist niemand / und auff Tröster / aber Ich finde keine.

22 Und (was sag ich von Jammern und vom Trost? Erfinden sie doch und brauchen newe Mittel/ mich in den grösten Aengsten und Schmertzen noch mehr zu quälen/denn) sie geben mir Gallen zu essen/

Pfal.16/2.

Pfal.31/12. 13.

Joh.2/17.

Rom.15/3.

Matth.4/2.

Pfal.35/13. 14.

Hiob 30/9. Klagl.Jer. 3/6.

Esa 49/8. 2.Cor.6/2.

Klagl.Jer. 3/52/55.

Matth.27/ 48. Marc.15/ 23.

zu essen / und Essig zu trincken / in meinem grossen Durst.

Lev. 23.16 Joh.19/28. 29.

III. Behäwung der Straff wider die Feinde. Rom.12./9/10.

23 Ihr Tisch (*H.Luth.ihre Predigt und Lehre / damit sie sich meynen zu speisen/*das Wort deß Lebens / welches jhnen vertrauet ist / Rom.3.v.2. und das jhre Seele speisen / sättigen / und ewig erquicken solte/) müsse für jhnen zum Strick werden / (daß sie auß gerechtem Gericht GOttes verstocke/dadurch gefangen/ und zur Verdammniß gestossen werden / Esa.8.v.14.15. Johan.12. v.48.) zur Vergeltung (zu billichmässiger Bestraffung jhrer schrecklichen Boßheit/) und zu einer Falle / (daß sie sich / auß selbst verursachter Verstockung und Blindheit / nur dran ärgern/ und endlich gestürtzet werden / 1.Cor.1.v.23. 1.Pet.1.v.7.8.)

24 Jhre Augen (deß Gemüchs und Hertzens) müssen finster und jhre ungläubige Sinne verblendet) werden / daß sie nicht sehen (das helle Liecht deß Evangelii/zu ihrer Seeligkeit / 2.Cor.4. v.4.) und jhre Lenden laß immer wancken / (beuge jhren Rücken allezeit / Rom.11.v.10. daß sie an jhrer Seelen und Verstande gleichsam gelähmet / nichts heylsames verrichten noch lehren können / sondern in steriger Ungewißheit und Furcht schweben müssen.)

25 Geuß deine Ungnade auff sie / und dein grimmiger Zorn ergreiffe sie / (und halte sie fest in Ewigkeit.)

Jer.Thr.4/16/20. 26 Jhre Wohnung müsse wüste werden / und sey niemand / der in jhren Hütten wohne / (verflucht und ewig verdammet müsse sie seyn / gleich wie ein Land und Stadt aus dem Fluch GOttes verwüstet und öde gemacht wird / Esa.34.v.5.10.rc. welches auch jhrem Lande und Städten wiederfahren wird / Matth. 13.v.38.)

27 Denn sie verfolgen (mich/als einen) den du (umb eigener Boßheit willen) geschlagen hast / und rühmen / daß du die Deinen (die Leute deiner Hand / Psal.17.v.14. deine Verfluchten / Ps.37.v.22. deine Verbannten/ Esa.34.v.1. die in dein schreckliches Zorn-Gericht gefallen sind/Heb.10.v.32.) übel schlagest (unter welche sie mich auch zehlen und rechnen.)

Esa.53/4. 28 Laß sie in eine Sünde über die ander fallen/ (entzeuch jhnen gantz und gar deine Gnade/ und gieb sie dahin/ auß gerechtem Gericht/ in verkehrten Sinn/zu thun das nicht taugt/ Rom.1.v.28. *H.Luth. Laß jhnen nichts gut noch recht seyn/*) daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29 Tilge sie auß dem Buch der Lebendigen / daß sie mir den Gerechten nicht angeschrieben werden/ (ehue kund durch deine Rache und ewige Straffe / daß sie in die Zahl der Glaubigen und rechtschaffenen Kinder Abrahams / der außerwehlten Erben deß Himmelreichs / durchaus nicht gehören / wie viel sie auch von jhrem Vater Abraham/nach dem äusserlichen Herkommen/ zu rühmen wissen / Matth.3.v.9. Joh.8.v.39. Rom.9.7.)

30 Ich aber bin elend/ und mir ist wehe/GOtt/deine Hülffe schütze (und erhöhe) mich (daß ich möge auß diesem Elende errettet / vom Tode erwecket / und zu deiner Rechten erhoben werden.)

IV. Verheissung der Danckbarkeit. 31 Ich will (nach derselben Erhöhung/in der Gemeine der Heiligen/und durch jhre Zungen/dieweil ich in jhren Hertzen durch den Glauben wohne/Eph.3.v.17.) den Namen Gottes loben mit einem Lied/und will jhn hoch ehren mit Danck.

32 Das wird dem HErrn baß gefallen / denn ein Farr / der Hörner und Klauen hat / (welcherley Opffer nunmehr/zur Zeit deß Neuen Bundes/ durch mein einiges vollkommenes Opffer abgeschafft sind/ Psal.40.v.7.8.)

Psal.22/27 33 Die Elenden sehen (mich jhren Heyland / in waarem Glauben. Joh.6.v.40.) und frewen sich/und die GOtt suchen/ (die das Göttliche Erkäntniß in der H. Schrifft forschen und erlangen/Joh.5.v.39.) denen wird das Hertz leben / (sie werden waarhafftigen Trost/und endlich die ewige Seeligkeit auß demselben erlangen.)

Psal.72/12. Matth.5/3. 34 Denn (sie sind dessen gewiß in allem Creutz / Jammer und Leiden/daß) der HERR höret die Armen/und verachtet seine Gefangene nicht / (die nach der Himmlischen Freyheit sehnliches Verlangen tragen/ und von dieser bösen Welt/als auß einem Kercker/erlöset zu seyn hertzlich wünschen und beten/Rom.7.v. 23.24.Cap.8.v.23.)

35 Es lobe jhn Himmel/ Erden und Meer/ und alles was sich drinnen reget.

36 Denn GOtt wird Zion helffen / und die Städte Juda bawen/daß man daselbst wohne und sie besitze/ (er wird seine liebe Kirche/ und die zu derselbigen gehörige unterschiedene Gemeinen erhalten/ schützen/ und endlich in der seeligen Ewigkeit herrlich erhöhen.)

37 Und der Saame seiner Knechte (Abraham/Isaac / und Jacob/nicht nach dem Fleisch/sondern nach dem Geist/Rom.9.v.7. 8.) wird sie (dein Geistliches Zion) ererben / (wird sie von einer Zeit zur andern besitzen /) und die seinen Namen lieben/ werden drinnen bleiben / (es wird die Christliche Kirche bis an der Welt Ende erhalten werden.)

Nutz.

I. Von dem bittern Leiden und Sterben Christi/vers.2-5. II. Daß Christus nicht umb seiner/sondern umb unserer Sünde willen gelitten/v.6/ 10. III. Daß Christus von GOtt dem Vatter / uns zu erlösen durch sein Leiden und Tod/gesendet sey/v/7/8-9. IV. Von der Verlassung und Verachtung Christi/zur Zeit seines Leidens/v.9-13-21. V. Von der Straffe der Feinde Christi/durch Verstockung/Blindheit/Lands-Verwüstung und ewige Verdamniß/v.23-29. VI. T. Daß die Bußfertigen/umb Christi willen/ Trost/ Freude und Seeligkeit von GOtt erlangen/v.31/34. VII. T. Daß Christi Kirche bis an der Welt Ende werde bleiben/v.30/37.

Der siebentzigste Psalm.

Betreffe eine Bitte der Kirchen Christi / umb Hülffe wider ihre Feinde in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erklärung/daß GOtt die Gottlosen straffen/die Frommen aber erretten wolle.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen/zum Gedächtniß / (wie der HErr Messias in seinem Leiden gebetet/Psal.40. und ein Exempel deß Gebets seinen Glaubigen hinterlassen hat.)

2 Eile GOTT mich zu erretten/ HERR/ mir zu helffen.

3 Es müssen sich schämen und zu Schanden werden / die nach meiner Seelen stehen/ (die mich schrecklich verfolgen/und mit jhrer falschen Lehr und Tyranney umb der Seelen Heyl und Seeligkeit zu bringen / sich grausamer Weise bemühen/) sie müssen zurück kehren und gehönet werden / (wegen jhres Untergangs/) die mir übels wünschen.

4 Daß sie müssen wiederumb zu Schanden werden/ (die mich zu Schanden für GOtt machen wollen) die da über mich (in meinem Unfall/auß spörtlichem Hohn-lachen) schreyen/ da/da/ (er lieget und soll nunmehr wieder auffkommen.)

5 Frewen und frölich müssen (hergegen) seyn an dir/ die nach dir fragen / und die dein Heyl lieben/ (müssen mit hertzlicher Wonne) immer sagen: Hochgelobet sey GOTT/(der uns so gnädig und herrlich umb deß HErrn Messiae willen hilfft.)

6 Ich aber bin elend und arm/ (ich werde von vielen Feinden/innerlich und äusserlich/angefochten und verfolget/) GOTT/ eile zu mir / denn du bist mein Helffer und Erretter/ mein GOTT verzeuch nicht.

Nutz.

I. Bitt GOtt umb Hülffe und Errettung vor der Feinde Macht und Tyranney/ v.2. II. T. Daß GOtt in seinem Zorn die halßstarrige Kirchen-Feinde stürtze/ und zu Schanden mache/vers.3/4. T. Daß GOtt seine liebe Gnadenkinder mit seiner Hülff erfreue/und ihn zu loben/Ursach genug gebe/v.5.

Der ein und siebentzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine eyferige Bitte umb Errettung. II. Ein Gottseliger Kirchen-Fluch wider die Feinde Gottes. III. Eine Dancksagung

1 HERR/Ich trawe auff dich/laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2 Errette mich durch deine Gerechtigkeit/und hilff mir auß/neige deine Ohren zu mir/und hilff mir.

3 Sey mir ein starcker Hort / (ein Felß der sichern Wohnung/) dahin ich immer fliehen möge / der du zugesagt hast mir zu helffen / denn du bist mein Felß (mein starcker Schutz) und meine Burg.

4 Mein GOTT/ hilff mir auß der Hand deß Gottlosen/auß der Hand deß Ungerechten und Tyrannen.

5 Denn du bist meine Zuversicht / HErr / HERR/ meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6 Auff dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an/du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen/ mein Ruhm ist immer von dir / (und von deiner immerwährenden Treu/ Schutz und Gutthätigkeit / die du mir von erster Kindheit an/biß hieher/ gnädiglich erwiesen.)

Ich

7 Ich bin (zwar sehr geängstet und geplaget/und bin daher) für vielen wie ein Wunder/(ich werde für einen solchen Menschen gehalten/der andern zum Exempel und Schau-Spiel / sonderbarer Weiß von dir/umb der Ruchlosigkeit willen/gestrafft werde / 1. Cor. 4. v. 9.) Aber du bist meine starcke Zuversicht / (und mein getrewer GOtt/der mich wieder zu Ehren setzen/und alle meine Feinde zu Schanden machen wird.)

8 Laß (durch Erweisung deines Göttlichen Schutzes und Heyls) meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.

9 Verwirff mich nicht in meinem Alter/verlaß mich nicht/wenn ich schwach werde.

10 Denn meine Feinde reden wider mich / und die auff meine Seele halten/berahten sich mit einander.

11 Und sprechen: GOtt hat jhn verlassen/jaget nach/ und ergreiffet jhn/denn da ist kein Errretter.

12 GOtt sey nicht ferne von mir / mein GOtt / eile mir zu helffen.

II. Verfluchung der Feinde Psal. 55/24.

13 Schämen müssen sich und umbkommen / die meiner Seelen (zu-) wider sind / mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden / die mein Unglück suchen.

14 Ich aber will immer harren (und hoffen auff deine grosse Güte/) und will immer deines Ruhms mehr machen.

15 Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit/täglich dein Heyl/ (alle deine mir erwiesene Wolthaten) die ich nicht alle zehlen kan.

16 Ich gehe einher (zu Trotz allen meinen Feinden/ frewdiglich und getrost) in der Krafft deß HErrn HERRN/ (der mich gewaltiglich schützet/tröstet und errettet/) Ich preise deine

17 Gerechtigkeit allein.

GOTT du hast mich von Jugend auff gelehret/ darumb verkündige ich (bißher allezeit und noch) deine Wunder/ (welche du nach Verheissung deines Worts / an mir gethan hast.)

18 Auch verlaß mich nicht GOtt im Alter / wenn ich grauw werde/biß ich deinen Arm (deine göttliche Allmacht und grosse Thaten/) verkündige Kindes-Kindern / und deine Krafft (durch viel schöner Psalm-Lieder kund thue) allen

19 die noch kommen sollen / (umb deine Ehre ist mirs zu thun/ damit dieselbe ausgebreitet/und biß an der Welt Ende in der Christenheit erhalten werde/ darumb gib Gnade / daß ich in meinem Leben/was ich mir zu deinem Lob vorgesetzt/möge vollbringen.)

20 GOtt/deine Gerechtigkeit ist hoch / der du grosse Dinge thust/GOtt/wer ist dir gleich?

21 Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst/(daß ich in Todes-Noth und Höllen-Pein gerathe / Ps. 18. v. 6. Psal. 116. v. 3.) und machest mich (doch zu rechter Zeit/offtmals unverhofft) wieder lebendig/ (durch kräfftigen Trost und tröstliche Hülffe/) und holest mich wieder (gleich als)

22 aus der Tieffe der Erden herauff.

Du machest (nach geschehener Erniedrigung) mich sehr groß/und tröstest mich wieder (reichlich und herrlich.)

23 So dancke ich dir auch mit Psalter-Spiel für deine Treue / Mein GOtt / ich lobsinge dir auff der Harpffen/du Heiliger in Israel.

24 Meine Lippen und meine Seele / die du (so offt auß Noth und Tod) erlöset hast / sind frölich und lobsingen dir.

Auch dichtet (mein Hertz / und rühmet) meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit/denn schämen müssen sich/und zu Schanden werden/ die mein Unglück suchen.

Nutz.

I. Weil uns GOtt erschaffen/und von Mutterleibe an erhalten / wird er uns auch noch allezeit versorgen und schützen / v. 1—9. T. Wenn die Feinde der Gläubigen/als wenn sie gantz hülfflos wären/spotten/ist GOtt ihnen am nächsten mit seinem Schirm/v. 10/11/12. II. V. Daß die Gläubigen zu aller Zeit auf GOtt trawen/und seine Wolthaten rühmen sollen/v. 14/15/16. III. T. Daß GOtt den Gläubigen zwar viel Creutz zuschicke / aber sie auch herrlich wieder tröste und erfrewe/vers. 20/21. V. Daß wir GOtt für seine Erlösung von allem Ubel frölich loben sollen/ vers. 22/23.24.

Der zwey und siebentzigste Psalm.

Begreifft eine Weissagung vom Reich Messiä / in drey Theilen. I. Ein Gebet umb die Zukunfft Messiæ. II. Beschreibung deß Reichs Christi/worinnen es bestehe/und wie herrlich es sey. III. Eine Dancksagung.

Deß Salomo (Gedenck-Psalm / von David verfertiget am Ende seines Lebens/als sein Sohn Salomo zum Königreich gesalbet und eingeweyhet/ 1. B. Chron. 29. 30. Cap. unter desselben Vorbilde aber fürnemlich auff Christum im Geist gesehen wurde.)

I. Gebet umb die Zukunfft Messiä.

1 GOTT (unser Himmlischer Vater/) gib dein Gericht dem Könige/und deine Gerechtigkeit deß Königs Sohne/(laß deinen eingebornen Sohn/der Verheissung nach/im Fleisch offenbaret werden/ 1. Tim. 3. v. 16. setze jhn ein zum Könige auff deinem heiligen Berge Zion/Psal. 2. v. 6. gib jhm alles Gericht/Joh. 5. v. 22. 27. gib jhm ewige Gewalt/ Ehre und Reich/daß jhm alle Völcker/Leute und Zungen dienen / Dan. 7. v. 14. laß das gerechte Gewächs Davids auffgehen / daß es sey der HErr/der unser Gerechtigkeit ist/Jer. 23. v. 5. 6.

II. Beschreibung deß Reichs Christi.

2 Laß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit/ und deine Elenden (von der Gewalt deß Teuffels / der Höllen und deß Todes / durch seine himmlische Lehr und Heiliges Verdienst) rette.

3 Laß die Berge den Frieden bringen / unter das Volck/und die Hügel die Gerechtigkeit / (laß von Zion und Jerusalem/ welche Stadt auff Berge erbawet/Ps. 87. v. 1. und mit Bergen und Hügeln umbgeben ist / Psal. 125. v. 2. dein Gesetz und Wort außgehen unter die Heyden / Esa. 2. v. 3. Laß auff den Bergen hereintreten die lieblichen Füsse der Boten / die da Friede verkündigen/Guts predigen/Heyl verkündigen/die da sagen zu Zion: Dein GOtt ist König/Esa. 52. v. 7.)

4 Er wird das elende Volck bey Recht erhalten/und den Armen helffen/ (sein Volck / derer die Geistlich arm sind/ Matth. 5. v. 3. wird er seelig machen/von jhren Sünden / darumb er auch JEsus heisset/ein Seeligmacher / Matth. 1. v. 21.) und die Lästerer (die gewaltsame Feinde/ Teuffel / Tod und Tyrannen/ wird er) zuschmeissen. Psal. 2/9.

5 Man wird dich (O du unser Himmlischer Ehren-König!) fürchten/ (es wird eine Gemeine seyn derer / die dich erkennen/ fürchten/lieben und ehren/) so lange die Sonne und der Mond währet/von Kind zu Kindes-Kindern.

6 Er wird herabfahren/(es wird seine Zukunfft / Ampt und Werck/Himmlisch/wunderlich / lieblich und erfrewlich seyn/) wie der Regen auff das Fell / (*H. Luth. Wie Gideon geschach/* da die Tröpfflein deß Thawes/ als ein dünner Regen / wunderbarer Weise vom Himmel herab auffs außgebreitete Fell fielen/dadurch er der Gnaden-Verheissung GOttes mit Frewden versichert ward/) wie die Tropffen (eines fruchtbaren Regens/) die das Land feuchten/(und dasselbe grünend/blühend und fruchtbar machen.) Richt. 6/ 36. 37. 38.

7 Zu seinen Zeiten wird (gleicher Gestalt) blühen der Gerechte/ (die glaubige Gemeine der Gerechten wird geistlicher Weise schön fruchtbar seyn/Esa. 35. v. 1. 2.) und grosser Friede/(deß Hertzens wird alßdenn seyn/Röm. 5. v. 1. T. 14. v. 17.) biß daß der Mond nimmer sey/ (in der ewigen Seeligkeit aber wird jhnen der vollkommene Friede / die ewige Sicherheit / Ruhe/ Frewde und Herrlichkeit geschencket werden.) Esa/9/7.

8 Er wird (in seinem Himmlischen Gnaden-Reich und Kirche) herrschen von einem Meer biß ans ander / und von dem Wasser an (*H. Luth. vom Jordan/* der im Jüdischen Lande fleusset/) biß zur Welt Ende. Zach. 9/ 10.

9 Für jhm werden sich neigen (sich unterthänig in gläubiger Demuth erweisen) die in der Wüsten / (die in Heydnischer Blindheit und Unglauben stecken/ Esa. 41. v. 18. T. 43. v. 19. 20.) und seine Feinde werden Staub lecken/(die vorhin seines Worts Feinde waren/werden dermassen in jhren Hertzen durch die Krafft desselben Worts geändert werden / daß sie sich für diesem HErrn sehr demüthig erzeigen werden / gleich als wenn sie auff der Erden legen/und derselben Staub lecketen.) Esa. 49/23. Mich. 7/ 17.

10 Die Könige am Meer und in den Insulen werden Geschencke bringen / die Könige aus reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen/ (zu Unterhalt der Diener der Christlichen Kirchen/ und zu Beförderung deß Gottes-Diensts/werden sie viel von jhrem Geld und Gut anwenden.) Psal. 45/ 13. Psal. 68/ 30.

11 Alle (dieselbigen bekehrete) Könige (und Potentaten der

Welt) werden jhn anbeten/alle (durchs Wort deß heiligen Evangelii erleuchtete) Heyden werden jhm dienen.

12 Denn er wird den Armen erretten/der da schreyet/ und den Elenden/der keinen Helffer hat.

13 Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen/ und den Seelen der Armen wird er helffen/ (und sie ewiglich seelig machen.)

14 Er wird jhre Seele auß dem Trug und Frevel erlösen/und jhr Blut wird theiver geachtet werden für jhm/(Er wird sie lieb und werth halten / und nicht geben in jhrer Feinde Willen/Psal.41.v.3.)

15 Er wird leben (in Ewigkeit/Rom.6.v.9. Offenb. Joh.1.v. 18. Er wird sitzen und herrschen zur rechten Hand GOttes seines Himmlischen Vaters/Psal.110.v.1.) und man wird jhm von Gold aus reich Arabien geben / (auch an denselbigen/ und andern fern entlegenen Oertern/ werden viel glaubige und guethätige Christen seyn) und man wird immerdar für jhm beten/täglich wird man jhn loben.

Psal.68/30 Esa.60/6.

16 Auff Erden oben auff den Bergen (in der Christenheit/ welche den hohen Bergen verglichen wird / wegen jhrer von Christo gegebenen Hoheit/und der Himmlischen Güter / zu welchen sie sich über alle jrdische Ding/in glaubigem Verlangen erhebet / Ps. 68.v.16.Esa.25.v.6.) wird das Getraide dicke stehen/ seine Frucht wird beben wie Libanon/ und wird grünen in den Städten/wie Graß auff Erden/ (*H.Luth. Der Berg Libanon stehet dicke von Bäumen/und bebet / wenn der Wind webt: So dick wird auch das Evangelium stehen/ und beben in den Städten/das ist / es wird das Evangelium und die Christen reichlich wachsen und zunehmen.*)

17 Sein Name (sein heylsames Erkäntniß) wird ewiglich bleiben/so lange die Sonne währet/wird sein Name auff die Nachkommen reichen / (*H.Luth. Man wird seinen Namen immer predigen für und für/ob gleich die Alten sterben/ so thuns doch die Nachkommen/*) und werden durch denselben gesegnet seyn/alle Heyden werden jhn preisen.

1.B.Mos. 22/18. III. Danckſagung. Pſ.106/48.

18 GElobet sey GOTT der HERR / der GOTT Jsrael/der allein Wunder thut.

19 Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich/ und alle Land müssen seiner Ehren voll werden/ Amen! Amen.

20 Ein Ende haben (mit den Worten dieses Psalms) die Gebet Davids/deß Sohns Jsai/ (welcher nebenst andern seinen letzten Worten/2.B.Sam.23.v.1. kurtz vor seinem Ende/ diesen Psalm verfertiget hat.)

Nutz.

I. Daß Christus unser von GOtt verordneter König der Gnaden sey/ v.1. II. I. Daß dieser unser König den Bußfertigen Gerechtigkeit/ Friede und Hülffe schaffe/die Unbußfertigen und Gottlosen aber verdamme/v.2/3/4. I. Daß die Kirche Christi/ auß allen Völckern gesamlet / biß an der Welt Ende bleiben/und auch mitten in den Verfolgungen grünen werde/ vers 5/17. III. V. Daß man allezeit GOtt/wegen seiner Wunder/preisen und loben soll/ v.18/19.

Der drey und siebentzigste Psalm.

BEgreifft einen Unterricht und Erörterung in zweyen Fragen / daher auch zwey Theil gemacht werden können. I. Wie diß mit der Gerechtigkeit GOttes übereintreffe/wenn die Gottlosen auff Erden glückseelig sind? II. Wie diß mit der Väterlichen Gnade GOttes einstimme / wenn die Frommen so viel leiden müssen?

Ein Psalm Assaph.

1 JSrael hat dennoch GOtt zum Trost / (hat in und von jhm das höchste seelige Gut/) wer nur reines Hertzen ist/ (*H. Luth. das sich hält an GOttes Wort rein und lauter.*)

I. Von Glückseeligkeit der Gottlosen. Matth.5/8.

2 Jch aber (in dem ich meinen Vernunfft-Gedancken allzusehr nachhängete/) hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen/meine Tritt hätten viel nahe geglitten / (Ich hätte bey nahe irrige Fehl-Tritt gethan / und nicht recht von Göttlicher Gerechtigkeit geredet/Hiob 42.v.3.)

3 Denn es verdroß mich auff die Ruhmredigen/ (auff die tollen Verächter GOttes und seines heiligen Worts/) da ich sahe/daß den Gottlosen so wol gieng.

Hiob 21/ 7.16.

4 Denn sie sind (eine geraume Zeit) in keiner Fahr deß Todes/sondern stehen fest wie ein Pallast/ (sind gesunde starcke und stareck.)

5 Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute / und werden nicht wie andere Menschen geplaget.

6 Darumb muß jhr Trotzen köstlich Ding seyn/und jhr Frevel muß wolgethan heissen/ (*H.Luth. Jhr Pracht und Hoffart wird gleich eine Ehre und Zierde gehalten.*)

7 Jhre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst/ (*H.Luth. Sie sind fett/das ist / reich/mächtig / in Ehren/darumb brüsten sie sich/und wollen fornen und oben an seyn / und für allen gesehen seyn: Was sie thun/das muß recht und fein seyn / was sie reden/das ist köstlich/*) Sie thun was sie nur gedencken/ (und geräth jhnen offt besser/denn sie gedencken.)

8 Sie vernichten alles/(was gut und Göttlich ist/)und reden übel davon / und reden und lästern hoch her/ (*H.Luth.was andere reden und thun/das muß stincken/ und nähet seyn.*)

9 Was sie (aber hergegen) reden / das muß vom Himmel herab geredt seyn / was sie sagen / das muß gelten auff Erden/(*H.Luth. Jhre Zunge regieret im Himmel und auff Erden.*)

10 Darumb fället jhnen jhr (unverständiger) Pöbel zu/ und lauffen jhnen (die Leute) zu mit Hauffen wie Wasser/(meynende hie sey ein gutes Leben/diß seyen hohe Leute/ von denen wollen sie lernen die rechte Glückseeligkeit erlangen.)

11 Und sprechen (in jhren Hertzen:) Was solt GOtt nach jhnen fragen? (solt er nach den Menschen auff Erden so eigentliche Nachfrage halten/wie sie leben/und handeln?) Was solt der Höchst jhr achten? (solte GOtt so genaw auff alles Thun der Menschen Acht haben? O nein! man samle nur/ weil und wie man kan/man sey lustig weils da ist/Hos.12.v.7.8. B.Weish.2.v.6.c. GOtt im Himmel ist dieses nicht zu wider.)

12 Sihe/das sind die Gottlosen / die sind glückseelig in der Welt/und werden reich.

13 Solls denn (mich elenden Menschen betreffende/ der ich GOtt mit rewem Hertzen diene/) umbsonst seyn/ daß mein Hertz unsträfflich lebet / und ich meine Hände in Unschuld wasche?

Psal.73/ 13.

14 Und bin (doch bey dieser meiner Gottesfurcht) geplaget täglich/und meine Straffe ist alle Morgen da?

15 Jch hätte auch schier so gesagt/ wie sie / (Jch wäre in meinen Gedancken fast irre/und jhnen in jhrer Bößheit nachgefolget gereitzet worden/) Aber sihe/ damit hätte ich verdammet alle deine Kinder/ die je gewesen sind / (und noch seyn werden: Jndem sie alle durch viel Trübsal müssen ins Reich GOttes eingehen / Apost. Gesch. 14. v.22. so hätte ich bewogen fleischlich geurtheilet und geschlossen / weil es jhnen also übel allhier auff Erden gehet / so sey dieses ein Zeichen deß Zorns GOttes über sie/wegen jhres Verschuldens und Verbrechens/ hätte mich also an jhnen allen schwerlich versündiget/Hiob 4.v.7.8. Cap.8.v.3.4. Cap. 11.v.14.15. Cap.22.v.5.)

16 Jch gedachte jhm nach/daß ichs begreiffen möchte/ (wie nemlich obgedachte Glückseeligkeit der Gottlosen mit der göttlichen Gerechtigkeit übereintreffe/) aber es war mir zu schwer/ (in dem Nachsinnen meiner Vernunfft.)

17 Biß daß ich gieng in das Heiligthum GOttes/ (*H.Luth. Da man Gottes Wort höret / und solche Sache recht lernet verstehen/*) und merckete (zugleich durch fleissige Erfahrung) auff jhr (der Welt-Kinder) Ende (und Außgang. Da sahe und befand ich / daß du / O allweiser GOtt und HErr! zwar jhnen jhren Theil gibst in diesem Leben/und den Bauch füllest mit deinem jrrdischen Schatz/Psal.17.v.14.)

18 Aber du setzest sie (darbey/auß gerechtem Zorn und Gericht) auffs Schlipffrige/(daß sie in der Welt/als auff einem schlipfferigen Wege/endlich gleiten / und ins ewige Verderben fallen/ sie haben keinen gewissen Grund noch Trost auffs Zukünfftige/1.Tim. 6.v.19.) und stürtzest sie zu Boden/ (wenn die bestimmete Zeit der gerechten Rache herbey kommet/ so lässest du sie ohn Gnade und Barmhertzigkeit zu Grunde gehen.)

19 Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie gehen unter/und nehmen/(jhr viel) ein Ende mit Schrecken/ (Alle miteinander aber kommen sie nach dem zeitlichen Tode / der Seelen nach/ins ewige unauffhörliche Schrecken/Jammer/Pein und Schmertzen/Psal.49.v.15. Wie ists denn mit jhrem hinterlassenen Namen und Reichthum auff Erden beschaffen?

20 Wie ein Traum/wenn einer erwacht / (bald vergessen und dahin ist/wie gut und köstlich er auch gewesen/) so machest

du

du HErr ihr Bilde (*H. auch. ihr zeitlich Wesen/ welches nur ein Schein und Bilde ist/) in der Stadt (unter den Leuten) verschmächt/ (es wird alles durch den Fluch deß HErren zu nicht/ und kommet endlich ins gäntzliche Vergessen.)

21 Aber es thut mir (gleichwol/ nach meines Fleisches Sinn und Gedancken/) wehe im Hertzen/ und sticht mich in meinen Nieren/ (meine innerste Hertzens-Gedancken bekümmern mich schmertzlich.)

22 Daß ich muß ein Narr seyn/ (in der Welt für den Gottlosen/) und nichts wissen/ und muß wie ein (unverständiges grobes) Thier seyn/ (wegen vieler Mühe/ Angst/ Elendes/ und Trübseeligkeit verlacht und verachtet/ Hiob 12. v. 4. 5. B. Weißh. 5. v. 3. 4. 1. Cor. 3. v. 18. In dem ich) für dir (wandele in der Waarheit/ mit vollkommenen Hertzen/ und thue was dir gefället/ Es. 38. v. 3.)

23 Dennoch (aber überwindet der Geist in mir das widerstreitende Fleisch/ Gal. 5. v. 17. und nach hertzlichem Fürsatz deß inwendigen Menschen/ der in mir durch deinen Geist je mehr und mehr gestärcket wird/ Eph. 3. v. 16.) bleibe ich (nunmehr und hinfüro) stets 3
an dir/ (in wahrem Glauben mit dir vereinbaret/ Eph. 3. v. 17. 1. Cor. 6. v. 17. Joh. 17. v. 23. uñ durch hertzliche Zuversicht/ Hoffnung und Gottesfurcht dir anhangend/) denn du hältest mich bey meiner Rechten Hand/ (daß ich die Welt mit aller ihrer Lust und Eitelkeit überwinde/ 1. Joh. 2. v. 15. 16. Cap. 5. v. 4.)

24 Du leitest mich (wunderbarlich allhier auff Erden/ zwar durch die dornichte Creutz-Strasse/ Matth. 7. v. 14. Apost. Gesch. 14. v. 22. aber doch) nach deinem Rath/ (welcher gut und heylsam ist/ und zu meiner Seelen Seeligkeit gerichtet/) und nimmst mich endlich (nach diesem elenden Jammer-Leben) mit Ehren an/ (in die Himmlische Frewde/ und ewige Herrlichkeit. Derowegen)

26 Wenn ich (O Allerliebster Heyland!) nur dich habe/ 6
(vermöge deiner Gnade und Beywohnung in meinem Hertzen versichert bin) so frage ich nichts nach Himmel und Erden/ 7
(auch nichts nach allen Creaturen in denselben/ welche meine Seele dieselbe nicht sättigen/ stillen/ beruhigen/ noch das höchste erwünschte Gut der ewigen Seeligkeit mir geben können: Sondern du/ du/ mein getrewer Erlöser/ kanst dieses allein thun/)

26 Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/ (wenn ich neben vielfältiger Trawrigkeit der Seelen/ Jammer und Elend/ auch endlich in Todes-Angst komme/) so bist du doch/ GOtt/ allezeit meines Hertzens Trost/ (mein starcker Felß deß Heyls/ darauff ich mich im Leben und Tode wider alle Höllen-Pforten gründen kan/ Matth. 16. v. 18.) und mein Theil/ (im Lande der Lebendigen/ Psal. 142. v. 6. mein köstliches Erb-Theil in Himmlischer Frewde und Seeligkeit/ welches ich alle dem weit vorziehe/ was die Gottlosen zu ihrem Theil in der Welt empfahen/ Luc. 16. v. 25. Ich habe das beste Theil erwehlet/ das soll in Ewigkeit von mir nicht genommen werden/ Luc. 10. v. 42.)

27 Denn sihe/ die von dir weichen/ (und die Welt/ mit ihrer Fleisches-Lust/ Augen-Lust/ und hoffärtigem Leben/ lieb haben/ 1. Joh. 2. v. 16.) werden umbkommen/ du bringest umb (stürtzest in den ewigen Tod und Höllischen Schwefel-Pful) alle die 11
wider dich huren/ (durch geistliche und fleischliche Abgötterey/ darunter auch der schändliche Geitz/ Eph. 5. v. 5. Col. 3. v. 5. und die fleischliche Wollust ist/ Phil. 3. v. 19.)

28 Aber das ist meine Frewde/ daß ich mich zu GOtt halte/ und meine Zuversicht setze auff den HErrn HERRN/ daß ich verkündige allein dein Thun/ 12
(hiermit die grossen Dinge/ die du an mir gethan hast/ Luc. 1. v. 49. auch noch thust/ und endlich thun wirst in der ewigen Seeligkeit.)

Nutz.

13 1. Angst und Noth ist aller waaren Christen tägliches Brod/ v. 13/ 14/ 15.
2. Der Gottlosen Welt-Frewde gehet aus in Heulen/ Schrecken/ Schmach und Verderben/ v. 17–20. II. T. Daß GOtt die Gläubigen auch in den 14
grössten Nöthen tröste/ und in ihren Hertzen stärcke/ v. 23/ 26. V. Daß wir unsere Frewde allein an GOtt/ durch wahre Zuversicht/ haben/ und ihm frewdig danckē sollen/ v. 28.

Der vier und siebentzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine klägliche Bitte umb die Erlösung von den Assyrern/ oder andern Feinden/ welche die Stadt Jerusalem zerstöret: (Jumassen denn Asaph hie von solcher Zerstörung geweissaget/ und den Jüden auff den Fall dis Gebet hinterlassen.) II. Erzehlung deß grossen Jammers/ da doch immer das Gebet beygefügt wird.

Eine Unterweisung Assaph.

1 GOTT warum verstössest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schaaffe deiner Weyde? (über dein Volck/ dessen du dich bißher allezeit in Gnaden angenommen/ wie ein Hirt seine Schaaffe liebet/ und für sie sorget.) 1. Klägliche Bitte und Erlösung von den Feinden.

2 Gedencke an deine Gemeine/ die du vor Alters erworben/ und dir zum Erb-Theil erlöset hast/ (erbarm dich über dem Volck/ welches du auß Egypten durch grosse Krafft geführet/ und zum Volck deß Eigenthums angenommen hast/ 2. B. Mos. 19. v. 4. 5. 6. 5. B. Mos. 4. v. 20. 34. 37. Cap. 7. v. 6. 8.) an den Berg Zion/ da du auffwohnest/ (dahin zwischen den Cherubim auff dem Gnaden-Stuhl dich offenbarest/ 2. B. Sam. 6. v. 2. Gedencke an dieses/ und verstosse uns nicht umb unser grossen Sünden willen/ sondern handele mit uns nach deiner Güte und Barmhertzigkeit/ die in deinem Heiligthum verkündiget und gerühmet wird.)

3 Tritt auff sie (deine und deines Volckes Feinde) mit Füssen/ und stoß sie gar zu Boden/ (mache sie zu Spott und Schanden/ mit all ihrer Macht/ Gewalt und Tyranney/ denn sihe) der Feind hat alles verderbet im Heiligthum/ (was zu deinem Gottes-Dienst im Tempel gemacht und geordnet ist.)

4 Deine Widerwärtige brüllen (wie die grimmigen Löwen/ sie schütten abscheuliche Gottes-Lästerungen aus) in deinen Häusern/ (*H. Luth. in den Schulen und Synagogen/ da Gottes Wort gelehret wird/*) und setzen ihre Götzen drein/ (zum Zeichen/ daß ihr Sieg ihres Gottes sey/ Habac. 1. v. 11.) II. Erzehlung des Jammers.

5 Man siehet die Aexte oben her blicken/ wie man in einem Walde (unter die Bäume oder Dornen) häwet. 2. B. Kön. 25. 2. B. Chron. 36. Jerem 52. 1. B. Kön. 6/ 18. 29. 32.

6 Und zuhawen alle seine Tafel-Werck mit Beil und Barten/ (oder Hämmern.)

7 Sie verbrennen dein Heiligthum/ sie entweyhen die Wohnung deines Namens (und stürtzen alles) zu Boden.

8 Sie sprechen in ihrem Hertzen: Lasset uns sie plündern/ (gantz und gar unterdrucken uñ außrotten/ daß sie kein Volck seyn/ daß deß Namens Israel nicht mehr gedacht werde/ Psal. 83. v. 5.) sie verbrennen alle Häuser GOttes im Lande/ (*H. Luth. die Oerter/ da GOtt sein Wort hat/ als da sind die Schulen.*)

9 Unsere Zeichen (die wunderbare Erweisungen deiner Macht/ wie du vor diesem gethan hast in der Erlösung auß Egypten und sonsten/) sehen wir nicht/ und kein Propher prediget mehr/ und kein Lehrer lehret uns mehr/ (also gar ist die Ordnung deines schönen Gottes-Diensts im Tempel zerstöret und verwüstet.)

10 Ach GOtt! wie lange soll (durch dein Verhängniß) der Widerwärtige schmähen/ und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11 Warum wendest du deine Hand ab/ und deine Rechte (deine Göttliche Allmacht) von deinem Schooß/ so gar/ (*H. Luth. Diß ist der Tempel/ darinnen GOtt sein Volck versamlet und lehret/ wie eine Mutter ihr Kind trägt und säuget es.*)

12 Aber (verzage nicht/ du liebes Zion/ sprich vielmehr:) GOTT ist mein König von Alters her/ (da er mich in seinen Gnaden-Bund angenommen hat/ 2. B. Mos. 19. v. 5. Er wird auch jetzt und hinfüro seine Königliche Trew mir nicht versagen: Er ist der mächtige GOtt/) der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschicht/ (so wird er auch mich/ sein Volck/ nicht verlassen/ das er von der gantzen Erde ihm sonderbarlich erwehlet hat/ 5. B. Mos. 4. v. 37.)

13 Du (Allmächtiger GOtt und HErr) zertrennest das Meer durch deine Krafft/ und zubrichst die Köpffe der Drachen im Wasser. 2. B. Mos. 14.

14 Du zuschlägest die Köpffe der Wall-Fische/ (*H. Luth. Drachen und Wal-Fische sind Tyrannen/ als Pharao und seine Fürsten* dieselbigen/ mit ihrem gantzen Heer/ vertilgest du im rothen Meer/) und gibst sie zur Speise dem Volck in der Einöde/ (den wilden Thieren und Vögeln/ Sprichw. Sal. 30. v. 25. 26.) Es. 51/ v. 10. Ez. 29/ 3/ 5.

15 Du lässest quellen Brunnen und Bäche/ (auch auß den harten Stein-Felsen: Herr es ist auch ein grosses Wunder/ daß) du lässest versiegen (vertrocknen) starcke Ströme/ (wie im Jordan geschach.) 2. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 20. Jos. 3. 15/ 16.

16 Tag und Nacht ist dein/(die gantze Welt regierest du weißlich und mächtig/und erhältest dieselbe in der einmal verfaßten Ordnung/darzu auch die stetige Abwechselung Tages und Nachts gehöret/1.B.Mos.8.v.22.) du machest/daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauff haben/(und so beständig ihre Würckung in und auff der Erden ereignen.)

17 Du setzest einem jeglichen Lande seine Grentze/(du verordnest/wie lang und weit jedere Völcker wohnen sollen/ Apost. Gesch.17.v.26.) Sommer und Winter (die gewissen Veränderung der Jahres-Zeiten) machest du. (Weil du denn die Krafft deines Allmächtigen Worts so beständig in der gantzen Natur erweisest/)

18 So gedencke doch deß (auch/daß du dir dein Volck auß der gantzen Welt sonderbarlich erwehlet hast/5.B.Mos.7.v.6. Gedencke/daß es deine Ehre betrifft / was wir bitten / denn es ist ja offenbar/) daß der Feind den HERRN schmähet/ und ein thöricht Volck lästert deinen Namen.

19 Du woltest nicht dem (grawsamen wilden) Thier geben die Seele deiner Turtel-Tauben/ (dein gläubiges Häufflein/welches vor sich allzuschwach/einsam und verlassen ist/und girret wie ein Turtel-Täublein in der Wüsten/Esa.38.v.14.) und deiner elenden Thier (deiner verirreten und verlassenen Schaaffe wolltest du) nicht so gar vergessen.

20 Gedencke an den Bund/(mit Abraham/Isaac und Jacob gemacht/ daß du ihr und ihres Saamens GOtt seyn wollest/1.B.Mos.32.v.13. und hilff uns in der jetzigen grossen Noth/ nach deiner Verheissung. Ach es ist hohe Zeit/ daß du mit deiner Hülffe nicht länger verziehest/) denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret/ und die Häuser sind zurissen.

21 Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen/ (von deinem heiligen Angesicht / welches im Gebet gesuchet wird/Psal.27.v.8.) denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen/ (wir geloben dir hertzlich / daß wir dich nach geschehener Gnaden-Hülffe immerdar rühmen/loben und preisen wollen.)

22 Mache dich auff GOtt/und führe auß deine Sache/(welche deines heiligen Namens Ehre betrifft) gedencke an die Schmach / die dir täglich von den Thoren (durch Gottes-Lästerungen mit Worten/und durch schändliche böse Thaten/ Rom.2.v.23.24.) wiederfähret.

23 Vergiß nicht deß Geschreyes deiner Feinde/(denn siehe/) das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je grösser/ (welchem du kräfftiglich abwehren/ und von dem grawsamen Tyrannischen Wüten uns dermaleins in Gnaden befreyen wollest.)

Nutz.

I. Daß wir in Verfolgung GOttes Gnaden-Bund betrachten/und darauff unser Gebet gründen sollen/v.1/2/3. II. V. Daß GOttes Wunderbare Wercke/ in der Natur/und an seinem Volck erwiesen/ uns in der Zuversicht auff ihn stärcken sollen/v.12—17. I. Daß Gottes Name durch ruchloses Wesen geschmähet und gelästert werde/v.18.

Der fünff und siebentzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ein Gespräch der Kirchen mit GOtt/oder mit ihrem Haupt Christo JEsu/von dessen Güte. II. Eine Bedräwung der Straffen wider alle Feinde GOttes.

1 Ein Psalm und Lied Assaph/daß er nicht umbkäme/ vorzusingen.

I. Ein Gespräch der Kirchen mit Gott.

2 WIr dancken dir GOtt/ wir dancken dir/ und verkündigen deine Wunder/ daß dein Name so nahe ist/(*H.Luth.der uns bald und getrost hilfft uñ erhält.* Ja/dem ist also/spricht der HErr unser GOtt selbst/)

3 Denn zu seiner Zeit / so werde ich recht richten/ (euch) meinen Gläubigen helffen/und ewre Feinde vertilgen/Psal.2. vers.5.)

4 Das Land zittert/ und alle die drinnen wohnen/ (es ist zwar jetzt allenthalben im Lande grosses Schrecken / Furcht und Angst/) aber ich halte seine Seulen feste/ (Es soll nicht alles zu Boden gerissen/ und gäntzlich verderbet werden/ sondern ich will das Land mächtiglich erhalten/den Kriegen steweren/Psal.47.v.10. und zu seiner Zeit wieder Ruhe und Friede verleihen/) Sela.

II. Bedräuung der Straffen wider die Feinde

5 SOch sprach zu den Ruhmredigen/ (zu den tollen Verächtern GOttes und seines Worts:) Rühmet nicht so/ wuret nicht mehr so frevenlich wider das Volck und Kirche deß HErrn/Psal.2.v.1.2.) und zu den Gottlosen (sprach ich:) Pochet nicht auff Gewalt/ (trotzet nicht so übermüthig auff ewre grosse Macht und äusserliches Wolergehen.)

6 Pochet nicht so hoch auff ewre Gewalt(*H.Luth.Im Ebreischen ist/auff die Hörner/ welche bedeuten Gewalt/*) redet nicht halßstarrig/(vermeynende/)

7 Es habe keine Noth / weder von Auffgang/ noch von Niedergang/noch von dem Gebirge in der Wüsten/ (gegen Mittag/ dencket nicht/ es sey allenthalben Friede und Sicherheit.)

8 Denn GOtt ist Richter/ der diesen niedriget/ und jenen erhöhet/(es kan sich bald anders schicken/daß ihre gewaltige Feinde durch GOttes Macht gestürtzet werden/und hergegen sein glaubiges Volck auß ewren Händen errettet/ und zu Ehren gesetzet werde.)

9 Denn der HERR hat (gleichwie ein Haußvater/ der seinen Kindern und Hauß-Gesinde/jederm sein beschelten Theil Essen und Trincken dargibt/) einen Becher in der Hand/und mit starckem Wein voll eingeschenckt / und schenket auß demselben / Aber die Gottlosen müssen alle trincken/und die Hefen außsauffen/(*H.Luth. Er theilet einem jeglichen sein Maß zu/daß er leide / aber die Grund-Suppe bleibet den Gottlosen /* nemlich der wütende Zorn und das Gericht GOttes/in der ewigen Höllen-Glut/ Hiob 21.v.20.Offenb. Joh.14.v. 10.Cap.16.v.19.)

10 Ich aber will verkündigen ewiglich(die Göttliche Gütigkeit/ Trew/ Gerechtigkeit und Warheit/) und lobsingen dem GOtt (deß Volcks Israel oder) Jacob.

11 Und will(durch die verheissene Krafft GOttes meines HErrn) alle Gewalt der Gottlosen zubrechen / daß die Gewalt deß Gerechten erhöhet (und das Volck deß HErrn wider die Feinde beschützet) werde.

Nutz.

I. WEnn die Gläubigen durchs Gebet/Lob und Danck/mit GOtt reden/ so redet er hinwieder mit ihnen/durch sein Wort und Zusage der Hülffe/ v.2/4. I. Daß GOtt die Regierung der Lande bevestige/und den Frieden verleihe/v.4. II. I. Daß GOtt die Gläubigen auß Liebe züchtige/zu ihrem Nutzen/die Unglaubigen aber im Grimm straffe/und ins Verderben stürtze/v. 9. V. Daß Obrigkeit dem gottlosen Wesen steuren/und Gerechtigkeit handhaben soll/v.10/11.

Der sechs und siebentzigste Psalm.

BEgreifft einen Lob-Spruch über den Wolthaten Gottes/in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt. II. Die Bestetigung oder Erzehlung. III. Der Beschluß

1 Ein Psalm-Lied Assaph / auff Säiten-Spiel/ vorzusingen.

2 GOTT ist in Juda bekannt / in Israel ist sein Name herrlich.

3 Zu Salem (in der Stadt Jerusalem/die unter Salem geheissen/1.B.Mos.14.v.18.) ist sein Gezelt/und seine Wohnung zu Zion/ (da hat er sein Heiligthum/ und da wird er auß seinem Wort erkennet / und nach demselben geehret und gepreiset.)

4 Daselbst zubricht er die Pfeile deß Bogens/ Schild/Schwert und Streit/(Er hebet auff die Feinge/welche von den Feinden wider seine Stadt und Volck fürgenommen werden/Psal.48.v.5.6.7.) Sela.

5 Du bist herrlicher und mächtiger/denn die Raub-Berge/ (*H.Luth.das sind die grossen Königreiche und Fürstenthum / als Assyrien / Babylon und Egypten/ welche die Länder mit Streit unter sich brachten/und also zu sich raubeten.*)

6 Die Stoltzen müssen beraubet werden und entschlaffen/(plötzliches Todes sterben/Esa.37.v.36.37.Jer.51.v. 39.) und alle Krieger müssen (auß Furcht und Schrecken) die Hand lassen sincken/ (*H. Luth. sie haben keine Fäuste mehr/können nicht schlagen/sind feige und verzagt.*)

7 Von deinem Schelten (von deiner Straffe und Zorn-Eyferiche/Ps.9.v.6.) GOtt Jacob/sinckt im Schlaff (des plötzlichen Untergangs) beyde Roß und Wagen/ (die auff Streit-Wägen streitende Kriegs-Leute.)

8 Du bist erschrecklich/ wer kan für dir stehen/wenn du zürnest?

9 Wenn du das Urtheil (deinen gewaltigen Zorn und gerechtes Gericht) lässest hören/unter den Menschen offenbar werden/

vom Himmel/ so erschrickt das Erdreich/ (alles was auff dem Erd-Boden ist/) und wird stille/ (für Furcht und Entsetzen.)

10 Wenn GOtt sich auffmacht (in seinem Zorn/ die Tyrannen) zu richten / daß er helffe allen Elenden auff Erden (so müssen alle gewaltige Feinde erschrecken und erstummen/) Sela.

Wenn Menschen wider dich wüten / so legest du Ehre ein/ (du machest nur / daß jhr Toben und Lästern zu deinem Lob und Preiß wunderbarlich gereichen muß/) und wenn sie (nachdem sie einmal gestraffet worden / dennoch nicht Friede haben wollen/ sondern) noch mehr wüten / (sihe/ so) bist du auch noch gerüst / (und mächtig gnug/ jhnen zu begegnen/ und sie endlich gar zu stürtzen und zu vertilgen.)

12 Gelobet und haltet dem HERRN eurem GOTT / (*H. Luth. daß er soll ewer GOtt seyn / wie das erste Gebot will/ und gelobet nicht den Heiligen/ noch andere Gelübde*) alle die jhr umb jhn her seyd / (seines Gottes-Dienstes zu pflegen /) bringet Geschenck (deß schuldigen Lob-Opffers) dem Schrecklichen/ (dem grossen HErrn Zebaoth/ welchen alle Welt fürchten soll/ Psal. 67. v. 8.)

13 Der den Fürsten (die jhm halßstarrig widerstreben) den Muth nimmet/ und schrecklich ist unter den (Tyrannischen und feindseligen) Königen auff Erden.

Nutz.

Y. Daß GOtt in seiner Kirchen mit Gnaden wohne/ und daselbst heilsamlich erkannt werde / v. 2/ 3. II. T. Daß GOtt seines Volcks mächtiger Schutz-HErr sey/ wider aller Feinde Macht und Gewalt/ v. 4–12. III. V. Daß wir GOtt wegen seines Schutzes preisen/ und fürchten sollen/ v. 13/ 15.

Der sieben und siebentzigste Psalm.

Hiervey Theil. I. Eine Klage über die Geistliche Anfechtung. II. Ein Trost von der Hülffe GOttes in solcher Noth.

Ein Psalm Assaph/ für Jeduthun/ vorzusingen.

1 Ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt/ zu GOtt schreye ich/ und er erhöret mich.

2 In der Zeit meiner Noth suche ich den HERRN/ meine Hand ist deß Nachts ausgereckt/ und lässet nicht ab / denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

3 Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an GOtt/ wenn mein Hertz in Aengsten ist / so rede ich (bey mir selbst aus GOttes Wort/) Sela.

4 Meine Augen hältest du/ (durch stetige Hertzens-Wehe und Betrübniß/) daß sie wachen/ (daß kein Schlaff drein kommen kan.) Ich bin so ohnmächtig / daß ich nicht reden kan.

5 Ich dencke der alten Zeit/ der vorigen Jahre/ (da du deinem Volck so wunderbare Hülffe in jhren Nöthen erzeiget hast.)

6 Ich dencke deß Nachts an mein Säiten-Spiel/ (Ich erinnere mich / wie ich durch deine grosse Wolthaten vor dieser Zeit offtmals bewogen worden / daß ich mit frölichem Munde dir zu Lob gesungen / und mein Säiten-Spiel erschallen lassen /) und rede mit meinem Hertzen / (unter vielerley Nachdencken thue ich die gegenwärtige Noth beseufftzen und beklagen/) mein Geist muß forschen/ (was doch die Ursach sey/ daß du jetzt so lange mit deinem erwünschten Trost und Hülffe verzeuchest? Ja / ich dencke offtmals bey mir selbst also:)

7 Wird denn der HERR ewiglich verstossen / und keine Gnade mehr erzeigen?

8 Ists denn gantz und gar auß mit seiner Güte? und hat die Verheissung ein Ende?

9 Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn/ und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Sela.

10 Aber doch sprach ich (endlich/ da ich mich recht bedachte/ und den Trost GOttes in meinem Hertzen wieder empfunde:) Ich muß (und will) das leiden / (was mir GOtt der HErr auffleget und schicket/ Es wird nicht ewiglich währen/) Die Rechte Hand deß Höhesten kan alles ändern/ (*H. Luth. Ich möchte mich wol zu Tode darumb bekümmern / ich kans aber dennoch nicht ändern/ darumb will ichs alles Gott dem HErrn/ und seiner Allmacht/ in Gedult heimstellen/ der wirds wol machen/ Psal. 37. v. 5.*)

11 Darumb gedencke ich an die Thaten deß HErrn/ ja ich gedencke an deine vorige Wunder.

12 Und rede von allen deinen Wercken/ und sage von deinem Thun / (wie gnädiglich von Anbegin der Welt du mit deinen Kindern gehandelt / und wie wunderbarlich du dieselben geführet hast/ das erquicket meine Seele/ und hiemit wird meine Hoffnung bekräfftiget/ Psal. 119. v. 52.)

13 GOTT/ dein Weg (die Göttliche Regierung deines Volcks und deiner Glaubigen) ist heilig/ (*H. Luth. ist verborgen/ als wenn GOtt Leben gibt im Tod/ und nahe ist/ wenn er ferne ist/ welches die Vernunfft nicht begreiffe/ es ist zu heilig und verborgen.*) Wo ist so ein mächtiger GOtt/ als du GOTT bist?

14 Du bist der GOTT/ der Wunder thut / du hast deine Macht beweiset unter den Völckern/ (die deinem Volck widerstunden.) Ps. 136/4.

15 Du hast (von denselben) dein Volck erlöset gewaltiglich / die Kinder Jacob und Joseph / Sela. 2. B. Mos. 6/6.

16 Die Wasser (deß rothen Meers) sahen dich GOtt/ die Wasser sahen dich / (sie empfunden durch ein übernatürliches Wunder deine Allgegenwärtige Macht und Krafft/) und ängsteten sich/ (sie musten wider jhre Natur zu festen Mawren werden/ daß dein Volck mitten durchs Meer im Trocken gehen kunte/) und die Tieffen tobeten (bald hernach.) 2. B. Mos. 14/21. 22.

17 Die dicken Wolcken gossen Wasser / die Wolcken donnerten / und die Stralen (der helleuchtenden Blitzen) fuhren daher. 2. B. Mos. 14/27. 28.

18 Es donnerte im Himmel/ deine Blitzen leuchteten auff den Erd-Boden/ das Erdreich regete sich / und bebete davon / (alß du den Egyptischen König und Tyrannen Pharao/ mit aller seiner Macht im rothen Meer ersäuffetest.)

19 Dein Weg war im Meer / und dein Pfat in grossen Wassern/ (da sonst keiner Creatur Krafft einen Weg durchzugehen hätte machen können/) und man spüret doch deinen Fuß (oder deine Fußstapffen) nicht/ (nachdem das Meer wieder in seinen Strom kam/ und die Egypter jhm entgegen flohen.)

20 Du führetest (nach diesem allen) dein Volck (durch die Wüsten/) wie ein Heerd Schaaffe / durch Mosen und Aaron. Psal. 78/52.

Nutz.

I. Daß die Glaubigen/ je grösser jhre Noth/ je hefftiger zu GOtt schreyen und seufftzen sollen/ vers. 2–5. I. Von der wunderbaren Abwechslung GOttes bey den Glaubigen mit Freud und Leid / v. 2/ 7. 8. II. V. Daß wir gedultig leiden/ und der Hülffe GOttes uns versichern sollen/ v. 11. V. GOttes vorige Wunder- und Gnaden-Wercke zu betrachten/ und im Vertrauen auff jhn/ sich damit zu stärcken/ v. 12–21.

Der acht und siebentzigste Psalm.

Begreifft eine Erzehlung der Wolthaten Gottes / die er den Jüden erwiesen / von Mose an/ biß auff David / und ist in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Die Erzehlung selbst.

Eine Unterweisung Assaph.

I. Eingang und Vermahnung/ die Wunder GOttes zu betrachten. Matth. 13/ 35.

1 Höre mein Volck mein Gesetz/ (oder Lehre/) neiget (jhr Israeliten) ewre Ohren zu der Rede meines Mundes.

2 Ich will meinen Mund auffthun zu Sprüchen/ (zu nachdencklichen schönen Reden/ welche / als Gleichnisse / euch allerhand gute nützliche Beyspiel/ zum nöthigen und erbaulichen Unterricht/ dargeben sollen/) und alte Geschichte aussprechen.

3 Die wir gehöret haben und wissen / und unsere Väter uns erzehlet heben. Psal. 44/2.

4 Daß wirs nicht verhalten sollen jhren Kindern/ die hernach kommen/ und (daß wir) verkündigten den Ruhm deß HERRN/ und seine Macht und Wunder/ die er gethan hat.

5 Er richtete ein Zeugniß auff in (dem Volck) Jacob/ und gab ein Gesetz in Israel / das er unsern Vätern gebot zu lehren jhre Kinder. 2. B. Mos. 20.

6 Auff daß die Nachkommen lerneten/ und die Kinder/ die noch solten geboren werden/ wenn sie auffkämen / daß sie es auch jhren Kindern verkündigten/ (und scharff einbildeten.) 5. B. Mos. 4/ 10. c. 6/ 7. 11/ 19.

7 Daß sie setzten auff GOtt jhre Hoffnung / und nicht vergessen der Thaten GOttes/ und seine Gebot hielten.

8 Und nicht würden wie jhre Väter (in der Wüsten/) eine abtrünnige und ungehorsame Art / welchen jhr Hertz nicht fest (in der Furcht deß HErrn gegründet) war/ und jhr Geist nicht trewlich hielt an GOtt.

4. B. Mos. 14/40 ꝛc. 5. B. Mos. 1/41. ꝛc.

9 Wie die Kinder Ephraim / (und andere Stämme im Volck Israel/) so geharnischt den Bogen führeten/ (in dem sie wider GOttes Verbot die Cananiter bekriegen wolten/ aber von jhrer Hoffnung deß Sieges schändlich) abfielen / (und geschlagen wurden) zur Zeit deß (selbst erweckten) Streits.

Exod. 20. 10. ꝛc.

10 Sie (die Kinder Israel/da sie in der Wüsten waren/) hielten den Bund GOttes nicht/und wolten nicht in seinem Gesetz wandeln/(nach demselbigen leben.)

11 Und vergassen seiner Thaten / und seiner Wunder/die er jhnen erzeiget hatte/ (so wol in der Wüsten/als auch in Egypten.)

II. Erziehung der Wolthaten Gottes.

12 FÜr jhren Vätern thät er Wunder in Egypten-Land/im Felde Zoan/ (welches eine Stadt in Egypten ist/4. B. Mos. 13. v. 23. Esa. 19. v. 13. Ezech. 30. v. 14.)

2. B. Mos. 14. und 15. Psal. 106/9.

13 Er zertheilet (hernach / da sie auß Egypten zogen) das Meer / und ließ sie durchhin gehen/ und stellet das Wasser wie eine Mawr.

2. B. Mos. 13/21. 22.

14 Er leitet sie deß Tages mit einer Wolcken/und deß Nachts mit einem hellen Fewr.

2. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 20.

15 Er reiß die Felsen in der Wüsten / und träncket sie mit Wasser die Fülle.

16 Und ließ Bäche auß den Felsen fliessen/daß sie hinab flossen wie Wasser-Ströme.

17 Noch sündigten sie weiter wider jhn/und erzürneten den Höhesten in der Wüsten.

2. B. Mos. 15/2-3. 4. B. Mos. 11/4-5. Ps. 106/14.

18 Und versuchten (zu unterschiedlichen zweyen malen) GOtt in jhrem Hertzen/ (auß Unglauben sündigten sie wider jhn/indem/) daß sie (in Ungedult und mit Murren) Speise forderten für jhre Seelen.

19 Und redeten wider GOtt / und sprachen: Ja/ GOtt solt wol können einen Tisch bereiten in der Wüsten/ (das können wir nicht gläuben.)

20 Sihe/er hat wol den Felsen geschlagen/ daß Wasser flossen/ und Bäche sich ergossen / aber wie kan er (in dieser Einöde/da gantz und gar nichts ist/) Brot geben/und seinem Volck Fleisch verschaffen?

2. B. Mos. 15/4. ꝛc. 4. B. Mos. 11. 1. 19. 20

21 Da nun das der HERR höret/entbrannt er/und Fewr gieng an in (dem Volck) Jacob/ und Zorn kam über Israel.

22 Daß sie nicht glaubten an GOtt / und hofften nicht auff seine Hülffe.

23 Und (doch mitten im Zorn gedacht er der Barmhertzigkeit/denn) er gebot den Wolcken droben/und thät auff die Thüre deß Himmels/ (vom Himmel herab/und auß den Wolcken ließ er ein grosses Wunderwerck geschehen.)

2. B. Mos. 16/14-20. 4. B. Mos. 11/7-9. Jud. 6/35. D. Weish. 16/20.

24 Und ließ das Man auff sie regnen zu essen / und gab jhnen Himmel-Brot.

25 Sie assen Engel-Brot/ (von den Engeln übernatürlich in den Wolcken bereitet/) er sandte jhnen Speise die Fülle/ (und zwar vierzig Jahr aneinander/ so lange sie in der Wüsten bleiben musten/2. B. Mos. 16. v. 35.)

26 Er ließ (auch) weben den Ost-Wind unter dem Himmel/und erreget (hernach zum andernmal) durch seine Stärcke den Sud-Wind.

2. B. Mos. 16/13. 4. B. Mos. 11/31-32.

27 Und ließ Fleisch auff sie regen/ (wie Regens-Tropffen überflüssig kommen/und gab jhnen Wachteln/so viel) wie Staub und Vögel/wie Sand am Meer/ (in grosser Menge und unzehlich.)

28 Und ließ sie fallen unter jhr Lager allenthalben da sie wohneten

4. B. Mos. 11/33. Ps. 106/15.

29 Da assen sie/und wurden allzusatt/Er ließ sie jhre Lust büssen.

30 Da sie nun jhre Lust gebüsset hatten / und sie noch davon assen/

31 Da kam der Zorn GOttes über sie/und erwürget (auch) die Fürnehmsten unter jhnen / und schlug darnieder (nebenst dem andern gemeinen Pöbel/ auch) die Besten in Israel/ (durch eine sehr grosse Plage.)

4. B. Mos. 11.

32 Aber über das alles sündigten sie noch mehr / und gläubten nicht an seine Wunder / (daß sie dadurch zu waarem Vertrawen/und Furcht GOttes wären bewogen und verbracht worden.)

33 Darumb ließ er sie dahin sterben / daß sie nichts erlangeten/ (*H. Luth. daß sie das verheissene Land nicht erlangeten / und umbsonst gezogen waren auß Egypten/*) und musten jhr Lebenlang geplagt seyn / (durch allerley Unfälle in der Wüsten/die Zeit über/welche der HErr zu jhrem Untergang bestimmet hatte.)

34 Wenn er sie (zum Theil / wegen jhrer Widerspenstigkeit) erwürget/suchten sie jhn/ (naheten sich zu jhm / und rieffen jhn an mit dem Munde / obgleich jhr Hertz fern von jhm war / Esa. 29. v. 13.) und kehreten sich frühe (oder bald) zu GOtt/ (dem äusserlichen Schein nach.)

35 Und gedachten / (gaben äusserlich mit Worten vor/) daß GOtt jhr Hort ist / und GOtt der Höhest jhr Erlöser ist.

36 Und heuchelten jhm mit jhrem Munde/und logen jhm mit jhrer Zungen.

37 Aber jhr Hertz war nicht feste an jhm / (durch wahre Zuversicht/und Kindliche Furcht/) und hielten nicht trewlich an seinem Bunde.

38 Er aber war barmhertzig/ und vergab (jhnen zu unterschiedlichen malen) die Missethat / (auff die gläubige Vorbitte seines Knechts Mosis/2. B. Mos. 32. und 34. 4. B. Mos. 14. 5. B. Mos. 9. und 10. Cap.) und vertilget sie nicht/ (wie sie wol verdienet hatten/) und wendet offt seinen Zorn ab / und ließ nicht seinen gantzen Zorn (in gebührender wolverdienter Straffe über sie) gehen.

39 Denn er gedacht/daß sie Fleisch sind/ (schwache elende Creaturen/ gleich als) ein Wind / der dahin fahret / und nicht wider kommet.

40 Sie erzürneten jhn gar offt in der Wüsten / und entrüsteten jhn in der Einöde.

41 Sie versuchten GOtt immer wieder/und meisterten den Heiligen in Israel / (*H. Luth. Sie stelleten GOtt immerdar Zeit und Weise/ wenn und wie er flugs gegenwärtig und greifflich helffen solte/und wolten nicht trawen noch hoffen auff jhn künfftige Jetzt wolten sie Fleisch/jetzt Wasser/jetzt Brot haben. Jhr über solcher Gestalt fürschreiben und lehren/wie es GOtt machen soll/ das heisset GOtt versuchen.*)

42 Sie dachten nicht an seine Hand / (an seine Gnade/ Allmacht/ die er fürnemlich erweisete) deß Tages / (an der Zeit) da er sie erlösete von den Feinden/ (den Egyptern.)

43 Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte/ und seine Wunder im Lande Zoan (v. 12.)

44 Da er jhre Wasser in Blut wandelte / daß sie jhre Bäche nicht trincken kunten.

45 Da er Unziefer unter sie schickte / die sie frassen/ und Kröten (neben den Fröschen/) die sie verderbeten.

46 Und gab jhr Gewächse den Raupen / und jhre Saat den Heyschrecken.

47 Da er jhre Weinstöcke mit Hagel schlug/ und jhre Maul-Beer-Bäume mit Schlossen.

48 Da er jhr Vieh schlug mit Hagel/und jhre Heerde mit Stralen (der durchdringenden Blitzen.)

49 Da er böse Engel unter sie sandte/in seinem grimmigen Zorn/und ließ sie toben und wüten/und Leide thun.

50 Da er seinen Zorn (nach Verdienst jhrer beharrlichen Bosheit) ließ fortgehen / und jhrer Seelen für dem Tode nicht verschonete/ (sondern mit bösen schwartzen Blattern und Pestilentz-Drüsen sie plagte/und zum Theil tödtete/) und ließ jhr Vieh an der Pestilentz sterben.

51 Da er (endlich) alle Erste-Geburt in Egypten schlug/die ersten Erben in den Hütten Ham/ (in den Häusern der Egyptier / die von dem verfluchten Ham / deß Sohn/herkommen/1. B. Mos. 10. v. 6.)

52 Und ließ sein Volck (nach dieser letzten Plage der Egyptier) ausziehen wie Schaaffe / und führet sie wie eine Heerde in der Wüsten.

53 Und er leitet sie sicher / daß sie sich nicht fürchten/ aber jhre Feinde bedeckte (und ersauffte) das Meer.

54 Und bracht sie (hernach durch Josuam) in seine heilige Grentze/ (in das verheissene Land Canaan / in welchem er auß dem geoffenbarten Wort erkannt/ geheiliget und geehret wird/und unter andern Orten auch) zu diesem Berge (Zion/) den seine

Rechte

Rechte erworben hat/ (den er durch seine Göttliche Krafft den Jebusiten abgewonnen / und seinem Knecht David zur Königlichen Burg gegeben.)

55 Und vertrieb für jhnen (den Kindern Israel) her die Völcker/ (welche im Lande zuvor wohneten/) und ließ jhnen das Erbe außtheilen/ und ließ in jener Hütten (Städten/Flecken/Dörffern/) die Stämme (deß Volcks) Israel wohnen.

56 Aber sie versuchten (auch daselbst) und erzürneten Gott den Höhesten/ und hielten seine Zeugniß nicht.

57 Und fielen zu rück/ und verachteten alles/ (was jhnen durch die Propheten und Diener Gottes gesagt wurde /) wie jhre Väter/ und hielten nicht/ (sie wichen ab/) gleichwie ein loser Bogen/ (der nicht gleich zutrifft/ sondern beyseit ausgebet/ zur Rechten oder zur Lincken.)

58 Und erzürneten jhn mit jhren Höhen / und reitzeten jhn mit jhren Götzen.

59 Und da das GOtt höret/ (da er jhre Unbeständigkeit und offt wiederholete Abgötterey vernahm/) entbrannt er (in seinem Zorn/) und verwarff Israel sehr/ (er straffte und plagte sie offt/ durch allerley Kriegs-Noth und Feindes-Gewalt.)

60 Daß er (auch endlich) seine Wohnung zu Silo (da die Stiffts-Hütte und ordentliche Stätte der Opffer und Gottes-Dienste war/ 1. B. Sam. 1. v. 3. Cap. 3. v. 21. cap. 4. v. 3.) ließ fahren/ die Hütten/ da er unter Menschen (durch seine heilige Offenbarung) wohnet.

61 Und gab jhre Macht (*H. Luth. Die Lade deß Bundes/ darauff sie sich verliessen/ Psal. 105. v. 4.*) ins Gefängniß/ und jhre Herrlichkeit (dieselbige Lade sammt dem Gnaden-Stuhl/ auff welchem GOtt sich herrlich offenbarete / 2. B. Sam. 6. v. 2. Reg. 19. v. 14.) in die Hand deß Feindes/ (nemlich der Philister.)

62 Und übergab sein Volck ins Schwerdt / und entbrannt über sein Erbe/ (das Volck/ das er jhm zu seinem Eigenthum erwehlet hatte.)

63 Jhre junge Mannschafft fraß das Fewr/ (deß Göttlichen Zorns/) und jhre Jungfrawen musten (wegen Mangel der Manns-Personen/ meistentheils) ungefreyet bleiben.

64 Jhre Priester fielen durchs Schwert/ und waren keine Wittwen/ die da weinen solten/ (die diesen schrecklichen Fall gebürlich beklagen kunten / dieweil sie zu Theil plötzlich vor Schrecken sturben / zum Theil auch gefänglich weggeführet wurden.)

65 Und der HERR (nachdem er sein Volck also gezüchtiget hatte) erwachet (auff Menschen Art zu reden/ und stund auff) wie ein Schlaffender/ wie ein Starcker jauchtzet/ der vom Wein kömmt/ (und frewdig seinen Feind angehet: Also erhub sich der HErr in seinem Zorn mächtiglich wider die Philister.)

66 Und schlug (dieselben) seine Feinde im Hindern/ und henget jhnen eine ewige Schande an/ (daß sie die abgenommene Lade deß Bundes musten wieder zu rück senden ins Land Israel/ mit jhrem ewigen Spott und Schimpff/ nemlich wegen der güldenen Bilder/ welche sie mit der Laden/ auff närrischen Rath jhrer Priester und Waarsager / zum Gedächtniß solcher jhrer Schande/ sendeten/ 1. B. Sam. 6. v. 4. 5. Was geschach aber weiter? Nachdem die Lade zurück gebracht ward/ kam sie nicht wieder an die vorige Stätte/ gen Silo/ denn GOtt war erzürnet worden durch die vorigen Abgötterey en und Sünden.)

67 Und verwarff (derwegen) die Hütten Joseph/ und erwehlet nicht (mehr zur gewöhnlichen Stätte des Heiligthums) den Stamm Ephraim/ (zu welchem die Stadt Silo gehörete.)

68 Sondern erwehlet (hierzu) den Stamm Juda/ (und zwar insonderheit) den Berg Zion/ welchen er liebet/ (und dahin er so wol die Lade deß Bundes endlich bringen/ 2. B. Sam. 6. als auch daselbst einen schönen Tempel zu Ehren seinem Namen hernach erbawen/ 1. B. Kön. 6. und hierdurch seines Sohns zukünfftiges Gnaden-Reich fürbilden lassen/ Psal. 87. v. 1. 2.)

69 Und bawet (daselbst) sein Heiligthum hoch/ wie ein Land/ das ewiglich fest stehen soll.

70 Und erwehlet seinen Knecht David / und nahm jhn von den Schaaff-Ställen.

71 Von den säugenden Schaaffen holet er jhn / daß er sein Volck Jacob weyden (regieren) solt/ und sein Erbe Israel.

72 Und er (David) weydet sie auch mit aller Trew/ und regieret sie mit allem Fleiß.

Nutz.

I. B. Daß wir unsern Kindern von GOttes Trew und Wolthaten sagen/ auß sie hierdurch zu seinem Erkäntniß anführen sollen/ v. 2/ 3. W. Für Abtrünnigkeit von GOtt/ und Ungehorsam/ wie das Volck Israel gewesen/ vers. 8–11. W. Für Unglauben und Versuchung GOttes/ darauff sein grimmiger Zorn und Straffe folgen/ v. 12–21. L. Von Gottes Langmütigkeit gegen die Gottlosen/ die er mit Wolthun zur Busse leitet/ v. 23—29—38/ 39.

Der neun und siebentzigste Psalm.

Begreifft eine Weissagung von dem Jammer der Stadt Jerusalem/ unter der Verfolgung Antiochi Epiphanis: oder (wie andere wollen/) unter dem Babylonischen Gefängniß: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist eine Klage wider die Feinde. II. Ein Gebet umb Hülffe. III. Verheissung der Danckbarkeit.

Ein Psalm Assaph.

1 HErr/ es sind Heyden (unglaubige Barbarische Völcker) in dein Erbe (ins Land deines Volcks Israel/ 2. B. Mos. 15. v. 17.) gefallen/ die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget/ und auß Jerusalem (durch grewliche Verwüstung fast eitel) Stein-Hauffen gemacht.

2 Sie haben die Leichnam deiner Knechte (welche sie ertödtet/ nicht eines Begräbnisses gewürdiget/ sondern abscheulicher Weise und in grosser Menge) den Vögeln unter dem Himmel zu fressen geben/ und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3 Sie haben Blut vergossen umb Jerusalem her/ (so viel) wie (zusammengeflossenes) Wasser/ und war niemand der begrub.

4 Wir sind unsern Nachbarn ein Schmach worden/ ein Spott und Hohn denen/ die umb uns sind.

5 HErr! wie lange wilt du so gar zürnen/ und deinen Eyfer wie Fewer brennen lassen.

6 Schütte (doch vielmehr) deinen Grim (die Zorn-Straffe deß gäntzlichen Verderbens) auff die Heyden/ die dich (auß deinem geoffenbartem Wort) nicht kennen/ und auff die Königreiche/ die deinen Namen nicht anruffen/ (sondern denselben verlästern/ und die Außbreitung deiner Ehr mit aller Macht verhindern.)

7 Denn sie haben (das Volck) Jacob (schier wie grawsame Löwen) auffgefressen/ und seine Häuser verwüstet/ (von welchem Volck du / auß deinem geoffenbarten Wort erkennet/ geehret und angeruffen wirst.)

8 Gedencke nicht unser vorigen Missethat/ Erbarm dich unser (und hilff uns) bald/ denn wir sind fast dünne (und sehr zu nichte) worden.

9 Hilff du uns GOtt / unser Helffer / umb deines Namens Ehre willen/ (daß derselbe nicht weiter von den Heyden also geschändet werde/) errette uns/ und vergib uns unsere Sünde/ umb deines Namens willen/ (da du als ein gnädiger / barmhertziger und getrewer GOtt auß deinem Wort erkennet und gerühmet wirst.)

10 Warumb lässest du (doch eine so lange Zeit) die Heyden sagen/ (unser übermüthig spotten/ mit solchen und dergleichen Worten:) Wo ist nun jhr GOtt? (von dem sie so viel Rühmens gemacht/ und auff welchen sie sich so steiff verlassen haben.) Laß unter den Heyden für unsern Augen (daß wirs gegenwärtig sehen/ und in der That verspüren) kund werden die Rache deß Bluts deiner Knechte/ das vergossen ist.

11 Laß für dich kommen (in gnädiger Erhörung) das Seufftzen der Gefangenen (unter den Feinden/) nach deinem grossen Arm/ (durch deine Göttliche Krafft) behalt (beyleben/ und erlöse) die Kinder deß Todes/ (*H. Luth. die man täglich dahin würget/ und gar auffräumen will.*)

12 Und vergilt unsern Nachbarn (die sich über unser Unglück freuen) siebenfaltig/ (vielfältig und überflüssig / 1. B. Mos. 4. v. 15.) in jhrem Bosem/ (daß sie sich mit der Straffe/ die du über sie ergehen lässest / unumbgänglich schleppen und tragen müssen / wie man etwas im Bosem oder in der Kleider Geren träget/ denn solches und kein anders verdienet) jhre Schmach/ damit sie dich HErr (und nicht uns allein) geschmähet haben.

I. Klage wider die Feinde. 1 B. Macc. 3/ 21 2c. Klag. Jer. 1/ 1 2c.

1. B. Macc. 7/ 16. 17.

Ezech. 35/ 2/ 5. c. 36/ 2. 3.

II. Gebet umb Hülffe. Jer. 10/ 25.

Esa. 65/ 7. Jer. 32/ 18.

III. Wiederholung der Danckbarkeit.

13 WIr aber dein Volck/und Schaaffe deiner Weyde/dancken dir ewiglich / (wir geloben die hertzlichen und ewigen Danck/) und (wollen) verkündigen deinen Ruhm für und für.

Nutz.

1. Von der unmenschlichen Grawsamkeit der Feinde wider die Kirche Gottes/vers. 1–5. II. V. Daß wir den lieben GOtt umb Lindrung und Abwendung der schweren Trangsal von den Feinden/hertzlich bitten sollen/v. 6–14. V. Vor allen Dingen umb Vergebung der Sünden zu bitten/worauff GOttes Hülffe folget/v. 8/9. III. L. Der Rechtglaubigen Art ist/daß sie jhm dancken/und andere auch hierzu zu bringen/sich bemühen/v. 13.

Der achtzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Eine klägliche Bitte wider die Feinde. II. Beschreibung deß Creutzes/v. 7. III. Bericht von den Wolthaten GOttes/dem Volck Israel erwiesen/in einem Gleichniß vom Weinstock. IV. Wiederholung der Bitte/in eben demselben Gleichniß.

Psal.69/1. 1 Ein Psalm Assaph/von den Span-Rosen/ (*H.Luth. Ist ein Kleinod wie eine Rose / und heisset hie das Königreich Israel/*) vorzusingen.

I. Klägliche Bitte wider die Feinde. Psal.77/21

2 DU Hirte Israel höre/der du Joseph (das Volck Israel/in welchem die zwey Stämme/Ephraim und Manasse/der beyden Kinder Josephs/für die Vornehmsten gehalten wurden/ ehe der Stamm Juda zur Königlichen Regierung kam/1. B. Chr. 6. v. 1.) hütest wie der Schaaffe/ (der du jhr trewer Hirte bist/Psal. 23. v. 1.) erscheine (uns zu Hülffe/Trost und Schutz/) der du sitzest über Cherubim/ (da du dich auff dem Gnaden-Stuhl sonderlich offenbarest im Heiligthum/ 2. Buch Mos. 25. v. 22. 2. B. Sam. 6. v. 2.)

3 Erwecke deine Gewalt/(erzeige scheinbarlich deine Macht wider unsere Feinde/) der du für Ephraim/Ben Jamin/ und Manasse bist/ (*H.Luth. das ist/auff dem Gnaden-Stuhl/ hinder welchem diese Stämme Israel lagen/* nemlich bey dem Fortziehen deß Volcks/in der Wüsten / 4. B. Mos. 2. v. 17. 18. 20. 22. Erfülle an uns den Wunsch und das Gebet deines Knechts Mosis/ welches er thät / wenn die Lade zog: Stehe auff HERR / laß deine Feinde zerstrewet/und die dich hassen/flüchtig werden für dir/ 4. B. Mos. 10. v. 35.) und komme uns zu Hülffe.

Psal. 4/7. 4 GOTT/tröste uns/und laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir/ (wenn wir deine Gnade haben / so ist uns geholffen.)

II. Geschreibung deß Creutzes. 5 HERR GOTT Zebaoth/wie lange wilt du zürnen über (oder bey) dem Gebet deines Volcks? (welches seine Sünde erkennet / und dich hertzlich ums Verzeihung bittet.)

Psal. 42/4. 6 Du speisest sie mit Thränen-Brot / und tränckest sie mit grossem Maß voll Thränen/ (Speiß und Tranck wird von jhnen genossen unter vielem Weinen/Unmuth und Traurigkeit: Angst und Noth ist jhr täglich Brot.)

7 Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zanck/(*H. Luth. daß jederman zu uns Ursach suchet/uns zwackt/und Feuer bey uns holet/* daß sie uns Betrübe mit allerley Schmach und Hohn noch mehr betrüben/Ezech. 35. v. 2. 5.) und unsere Feinde spotten unser.

8 GOTT Zebaoth / tröste uns / laß leuchten dein Antlitz/so genesen wir. (v. 4.)

III. Bericht von den Wolthaten Gottes/ im Gleichniß vom Weinstock. Esa. 5/1. 7. Jer. 2/21. Matth. 21/33. 9 DU hast (bey der heiligen Bunds-Stifftung mit deinem Volck / Gleichniß-Weise hievon zu reden/) einen Weinstock auß Egypten geholet / und hast vertrieben die Heyden/und (in jhr Land) denselben gepflantzet/ (dein Volck daselbst eingesetzt und wohnen lassen.)

10 Du hast für jhm die Bahn gemacht/(durch Wegräumung der widerstehenden Völcker/) und hast jhn lassen einwurtzeln / (hast jhn erhalten lange Zeit durch deinen allmächtigen Schutz und wunderbare Regierung/) daß er das Land erfüllet hat.

11 Berge sind mit seinem Schatten (den er wegen seiner herrlichen Grösse gegeben) bedecket/(es haben andere Könige und Potentaten bey dem Königreich Israel Rath und Hülffe gesucht/ sind auch zum Theil von demselbigen bezwungen / und jhm unterthan gemacht worden/) und mit seinen Reben (sind bedecket worden) die Cedern GOttes/(die GOtt selbst auff hohen Gebirge/ohn Zuthun Menschliches Fleisses und Arbeit/pflantzet und wachsen lässet. *H.Luth. Es ist das Königreich Israel biß an den Berg Libanon ausgebreitet worden/* auff welchem Berge viel Ceder-Bäume wachsen.)

12 Du hast sein Gewächs außgebreitet biß ans Meer/ und seine Zweige biß ans Wasser/ (*H. Luth. das ist/ans Wasser Phrath.)

13 Warumb hast du denn (in dem jetzigen grossen Landes-Verderben) seinen Zaun zubrochen/daß jhn (jederman/ und ohn allen Widerstand) zureisset alles das für über gehet?

14 Es haben jhn zuwühlet die wilden Säwe/und die wilden Thier haben jhn verderbet/ (Es wird dem Volck in seinem Lande von allerley unglaubigen bösen und Tyrannischen Völckern verunruhiget/ geplündert/ weggeführet/verjaget und verderbet.)

15 GOTT Zebaoth/wende dich doch (von deinem grimmigen Zorn/) schawe vom Himmel/und sihe an (in deinen Gnaden und Barmhertzigkeit/) und suche heim (mit deiner Göttlichen Hülffe und Errettung) diesen Weinstock/(dein aufferwehltes Volck.)

16 Und halt jhn im Baw/ (bringe jhn zu vorigem guten Stande / durch Schenckung deß edlen lieben Friedes und deines Göttlichen Seegens /) den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir festiglich (zu deinem Eigenthum) erwehlet hast.

17 Sihe drein und schilt/(wehre ab/und zerstreue die Feinde/) daß deß brennens und reissens ein Ende werde.

18 Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten/ (das du mit deiner Krafft so offtmals errettet/) und die Leute/ die du dir festiglich erwehlet hast.

19 So wollen wir nicht (mehr / wie bißher leider geschehen/ durch Abgötterey und Ungehorsam) von dir weichen / uns leben/(gib Gnade/daß wir unter unser Obrigkeit ein gottseelig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit/ 1. Timoth. 2. v. 2.) so wollen wir deinen Namen anruffen/ (dich allein als einen allmächtigen/barmhertzigen und getrewen GOtt erkennen / dich in waarem Vertrawen anbeten/ dich ehren/loben und preisen.)

20 HERR GOTT Zebaoth/ (schliessen wir/und sprechen zum drittenmal/ zu Ehren der hoch-heiligen Drey-Einigkeit/ 4. B. Mos. 6. v. 24. 25. 26.) tröste uns/laß dein Antlitz leuchten/so genesen wir. (v. 4. 8.)

Nutz.

1. Daß GOtt seiner Gläubigen trewer Hirt/Beschirmer und Erhalter ist/vers. 2/3/4. II. Daß die Kirche offt in grosse Trangsal/ja in GOttes Schickung/gerathe/aber darinnen nicht verderbe/v. 5–8. III. 9–12. Wie GOtt seine Kirche jetzt segne und erhöhe/ bald aber in schweres Unglück/ja in Sünden gerathen lasse/v. 9–14. IV. V. GOtt den HErrn umb Hülff und Rettung auß der Feinde Gewalt hertzlich anzuruffen/v. 15–20.

Der ein und achtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Dancksagung. II. Eine Rede GOttes selbst / der dem Volck nicht allein seine erwiesene Wolthat vorhält/sondern sie auch umb deß Undancks willen straffet.

Auff der Githith/ vorzusingen/Assaph.

1 SIinget frölich GOtte/ der unser Stärcke ist/
2 Jauchtzet dem GOtt Jacob.
3 Nehmet die Psalmen/ (mit lobsingender Menschen-Stimme jhn zu preisen/) und gebet her/auch allerley Musicalische Instrumente/) die Paucken / liebliche Harpffen mit Psaltern.
4 Blaset im New-Monden / (bey der Feyr deß ersten Tages/jedes Monats/ 1. B. Sam. 20. v. 5. 24. 2. B. Kön. 4. vers. 23. Amos 8. v. 5.) die Posaunen / (wie auch) in unserm Fest der Laub-Rüst/(der Laub-Hütten/3. B. Mos. 23. v. 34. Ja auch in den andern Fest-Tagen.)
5 Denn solches ist eine (gute/und nach dem Wort deß HErrn eingeführte und hergebrachte) Weise in (dem Volck) Israel/ und ein Recht deß GOttes Jacob.
6 Solches hat er zum Zeugniß (zum Gedächtniß seiner Wunder und gewaltigen Thaten/ Psal. 111. v. 4. 6. etc.) gesetzt unter Joseph/(in dem Volck Israel/ Psal. 80. v. 2.) da sie aus Egyptenland zogen/und (desselben unbekannte) Sprache (von jhren Frohn-Vögten und Treibern/ 2. B. Mos. 1. v. 11. Cap. 5. v. 10. 13. mit verdrießlicher Saumseligkeit) gehöret hatten.

Da

7 Da ich (spricht GOtt der HErr) ihre Schulter von der Last (deß hochbeschwerlichen Fronens und Arbeitens) entlediget hatte/ und ihre Hände der Töpffen (der Ziegel/ und anderer Dinge/ welche sie auß Thon/ mit schwerer Arbeit/ unter viel Schlägen und Bleuen/ verfertigen mussten/ 2. B. Mos. 1. v. 14.) loß wurden.

8 Da du (mein Volck) mich in der Noth anriefest/ half ich dir auß/ (deine Vorfahren/ welche mit dir ein Volck sind/ führete ich durch meine grosse Krafft aus Egypten/) und erhörete dich/ da dich das (sonderbare grosse Schrecken/ von dem nachjagenden Feinde/ dem Pharao mit seiner Macht/ als ein schweres) Wetter überfiel/ (auß welchem du durch meine Krafft wunderbarer Weise errettet wurdest/ und das Unglück hergegen über deine Verfolger kam/) und versuchte dich (durch Darstellung meines Gesetzes/ 2. B. Mos. 15. v. 25. 26. ob du mir trewlich gehorsamen wolest? Aber es befand sich bald im Anfang das Widerspiel) am Hadder-Wasser/ Sela.

9 Höre mein Volck/ (ließ ich durch meinen Knecht Mosen zu ihnen sagen) Ich will unter dir zeugen/ (mein Lebens-Wort will ich dir kund thun/) Israel/ du solt mich hören/ (und mit allem Fleiß dich hüten.)

10 Daß unter dir kein ander GOTT sey/ und du keinen fremden Gott anbetest.

11 Ich bin der HERR dein GOTT/ der dich auß Egyptenland geführet/ (und sich in einen Bund mit dir eingelassen) hat/ Thue deinen Mund weit auff/ laß mich ihn füllen/ (Bitte nur getrost von mir/ Ich will dich/ Krafft meiner Bundes-Verheissung/ dessen/ was du bitten wirst/ reichlich gewähren/ und mit gutem Seegen überschütten/ 5. B. Mos. 4. v. 7. cap. 28. v. 1. 2. ꝛc. Du aber hergegen solt mich als deinen GOtt erkennen/ lieben/ ehren und preisen/ 5. B. Mos. 6. v. 4. 5. Cap. 10. v. 12.)

12 Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme/ und Israel will mein nicht/ (begehret durchaus nicht nach meinem Wort und Gesetz zu leben.)

13 So habe ich sie (auch auß gerechter Straffe) gelassen in ihres Hertzens Dünckel/ daß sie wandeln nach ihrem Rath/ (und verkehrten Sinn/ darinnen auch viel elendiglich umbkommen sind.)

14 Wolte mein Volck mir (nochmals und hinfüro) gehorsam seyn/ und Israel auff meinem Wege gehen/ (nach meinem Wort mir beständiglich dienen.)

15 So wolt ich ihre Feinde bald dämpffen/ und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden.

16 Und die den HERRN hassen/ (und sein Volck deß Ertzbunds feindlich anfallen/) müsten an ihm fehlen/ (sie würden mit aller ihrer Gewalt weniger denn nichts außrichten/) ihre Zeit aber (deß Friedes/ der Ruhe und Sicherheit) würde ewiglich währen/ (daß sie fort und fort von mir geliebet/ geschützet und erfreuet werden solten.)

17 Und ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen/ und mit Honig auß den Felsen sättigen/ (ganz lieblich und überflüssig solten sie meines Seegens in ihrem Lande geniessen/ Da hergegen dasselbe/ wegen ihrer Abgötterey und gottlosen Lebens/ durch die Feinde verderbet und verwüstet wird/ Jer. 5. v. 23. 24. 25.)

Nutz.

I. Daß wir unsere Feste andächtig/ und mit Frewden in dem Heil. Geist feyren sollen/ vers. 6. II. V. Daß wir allein den waaren GOtt fürchten und anruffen sollen/ v. 10. C. Daß GOtt den Gehorsamen Schutz/ Fried und Seegen verheisse und schencke/ v. 14—17.

Der zwey und achtzigste Psalm.

Handelt von dem Stande der Obrigkeit/ in dreyen Theilen. I. Wird der Anfänger dieses Standes eingeführet/ wie er die unfleissigen Regenten schelte. II. Wie er ihnen Befehl gebe/ die Gerechtigkeit zu handhaben/ und den Gottlosen die Straffe dräwe. III. Ein Gebet Assaph/ umb Erhaltung dieses Standes.

Ein Psalm Assaph.

GOTT stehet in der Gemeine Gottes/ (Er ist zugegen in der Versamlung derer/ die zu Gerichte sitzen/) (und ist (selbst) Richter unter den Göttern/ (unter den Potentaten und Obrigkeiten/ welchen er seinen Namen mittheilet/ und sie Götter nennen lässet/ daß sie ja nimmermehr den höhesten GOtt auß ihren Hertzen lassen/ sondern desselben Furcht jederzeit lassen bey sich seyn/ 2. B. Chron. 19. v. 7. und sich für allem Bösen fleissig hüten/ in Betrachtung/ daß/ wenn sie wider ihr Gewissen unrecht thun/ derselbige grosse HErr ein starckes Gericht über sie werde ergehen lassen/ Buch Weißh. 6. v. 4. 7. 9. obgleich für Menschen das Unrecht mit Betrug und Gewalt durchbracht werden kan.)

2 Wie lange (aber) wolt ihr (Regenten/ deß jetzt erwehnten ungeachtet/) unrecht richten/ (auff unzehliche Arten von der Richtschnur meines Worts und der Gerechtigkeit abweichen/) und (unter andern Stücken und Tücken sonderlich) die Person der Gottlosen furziehen? (in Ansehung äusserlicher Umbstände/ besonders aber auß schändlichem Geitz und Geschencke sucht/ 2. Buch Mos. 23. vers. 8. der wolverdienten Straffe dieselbigen befreyen/) 5. B. Mos. 1/15/17.

Sela.

II. Befehl Gottes an die Obrigkeit. Hiob 29/ 12/15. Es. 1/16/17 c. 10/1. 2. 3 Spr. Sal. 24/11/12. c. 21/8.

3 Schaffet recht dem Armen/ und dem Wäisen/ und helffet dem Elenden und Dürfftigen zum Recht.

4 Errettet den Geringen und Armen/ und erlöset ihn auß der Gottlosen Gewalt.

5 Aber sie lassen ihnen nicht sagen/ (die meinsten unter ihnen wollen muthwillig diß nicht wissen/ verlassen sich auff ihre Gewalt/) und achtens nicht/ (was von Gottes wegen ihnen gesaget wird/) sie gehen immer hin im Finstern/ (leben sicher dahin in den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß/ Eph. 5. v. 11. und meynen/ was sie Böses thun/ solle ewig im Finstern verdeckt bleiben/ aber es wird sie dieser Hingang im Finstern endlich bringen in die äusserste Finsterniß der ewigen Höllen-Peitz/ Matth. 22. v. 13. und wird ihre Straffe desto gröber seyn/ je mehr Schaden ihre Gottlosigkeit in der Welt verursachet/ denn) darumb (daß die Gewaltigen so böslich leben/ und ihren von GOtt anvertrawten Land und Leuten so übel vorstehen/) müssen (so viel an ihnen ist) alle Grund-Feste deß Landes fallen/ (die Religion/ gute Policey-Ordnung/ Zucht und Erbarkeit/ müste zu Grund und Boden gehen/ wo nicht GOtt der HErr umb der Glaubigen willen dieselbe erhielte.) 5. B. Weißh. 6/1.

6 Ich habe wol gesagt/ ihr seyd Götter/ und allzumal Kinder deß Höhesten/ (dieweil von mir/ als dem obersten Lehn-Herrn/ euch gleich als Kindern der Erd-Boden auß und abgetheilet ist/ solchen zu beherrschen: Dieweil auch mein ernster Wille ist/ daß euch von allen andern Menschen/ so euch unterthan sind/ gebührende Ehre erwiesen/ und in billigen Sachen Gehorsam geleistet werde/ Rom. 13. v. 1. ꝛc.) Joh. 10/ 34. 35. 2. B. Mos. 22/28.

7 Aber (auff dieses pochet und trotzet ja nicht/ sondern dencket/) ihr werdet sterben wie (alle andere) Menschen/ und (da ihr in ewrer Boßheit verstockt bleibet/) wie ein Tyrann zu Grund gehen/ (ins ewige Verderben gestürtzet werden.) Psal. 73/19.

III. Gebet und Erhaltung der Obrigkeit.

8 GOTT/ mache dich auff/ und richte das Land/ (erhalte den von dir geordneten Regier-Stand/ mit deiner göttlichen Krafft/ Schutz und Weißheit: Verleihe allen Obrigkeiten heiligen Muth/ guten Rath/ und rechte Wercke/) denn du bist (und bleibest der Allerhöhefte/ mächtigste und treweste) Erb-Herr über alle Heyden (und Völcker.)

Nutz.

I. Daß die Obrigkeit ein Göttlicher Stand sey/ vers. 2. II. Für Ungerechtigkeit/ und Ansehen der Person in Gerichten/ v. 2. II. V. Daß Obrigkeit die Gerechtigkeit und Erbarmung gegen die Elende erweisen soll/ v. 3/4. 2. Daß umb Ungerechtigkeit und anderer Sünde willen/ die Länder verwüstet und zerrüttet werden/ vers. 5. III. V. Daß wir zu GOtt umb Erhaltung der Obrigkeit fleissig beten sollen/ v. 8.

Der drey und achtzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Klage wider die Feinde der Kirchen. II. Ein Gebet und Hülffe.

Ein Psalm-Lied Assaph.

1 GOTT/ schweige doch nicht also/ und sey doch nicht so still/ GOtt halt doch nicht so inne/ (mit deiner gnädigen Hülffe und Errettung.) I. Klage wider die Feinde der Kirchen. Psal. 28/1.

2 Denn sihe/ deine Feinde toben/ und die dich hassen/ (dein Wort und Kirche verfolgen/) richten den Kopff auff/ (sind stoltz/ vermessen und blutgierig.)

3 Sie machen listige Anschläge wider dein Volck/ und rathschlagen wider deine Verborgene/ (*H. Luch. das sind/ die im Glauben der Welt verborgen leben/ daß man sie für Ketzer hält.*)

4 Wol her/ sprechen sie/ lasset uns sie außrotten/ daß sie kein Volck seyen/ daß deß Namens Israel nicht mehr gedacht werde.

5

6 Denn sie haben sich miteinander vereiniget / und einen Bund wider dich (dein Wort und Kirche) gemacht.
7 Die Hütten (oder Gezelt) der Edomiter und Ismaeliter / der Moabiter und Hagariter / (1.B.Chr.6.v.19.)
8 Der Gebaliter (Ezech.27.v.9.) Ammoniter (2.Buch Chron.20.v.1.) und Amalekiter / die Philister / sammt denen zu Tyro.
9 Assur (das Volck in Assyrien) hat sich auch zu jhnen geschlagen / und helffen den Kindern Lot / (den Moabitern und Ammonitern / 1.B.Mos.19.v.36.37.38.) Sela.
10 Thue jhnen / wie den Midianitern / (daß sie unter sich selbst uneins werden / und eines jeglichen Schwert wider den andern sey /) wie Sissera / (welcher mit seinem gantzen Heer von Barak geschlagen / und er selbst von einem Weibe getödtet worden /) wie Jabin (deß Sisserae Königs und Herrn / dessen jetzt gedachtes Heer meistentheils) am Bach Kison (gerennet und geschlagen wurde.)
11 Die vertilget wurden bey Endor / (einem Ort / nahe beym Bach Kison / wie auch Thaanach / und dem Wasser Megiddo / B.Richt.5.v.19. Jos.17.v.11.) und wurden zu Koth auff Erden / (indem sie unbegraben liegend blieben / und endlich verfaulet sind.)
12 Mache jhre Fürsten wie Oreb und Seeb / alle jhre Obersten wie Seba und Zalmuna / (die Kriegs-Obersten der Midianiter / die von Gideon und den Seinen umbgebracht worden.)
13 Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen.
14 GOtt / mache sie wie einen Wirbel / (geuß unter sie auß den Schwindel-Geist / Esa.19.v.14.) daß sie in jhren Anschlägen irrig und zu nicht werden /) wie Stoppeln für dem Winde.
15 Wie ein Fewr den Wald verbrennet / und wie eine Flamme die Berge (die Bäume und Gebüsche auff den Bergen) anzündet.
16 Also verfolge sie mit deinem Wetter / und erschrecke sie mit deinem Ungewitter / (mit der gerechten Straffe deß gäntzlichen Untergangs.)
17 Mache jhr Angesicht voll Schande / daß sie nach deinem Namen fragen (deine Göttliche Krafft und Macht mit jhrem grossen Schaden erfahren) müssen.
18 Schämen müssen sie sich / und erschrecken immer mehr und mehr / und zu Schanden werden / und umbkommen.
2.G.Macc. 7/37. 19 So werden sie (in der That) erkennen / (sie wollen oder wollen nicht) daß du mit deinem Namen heissest HErr alleine / und der Höhest in aller Welt.

Nutz.

1. Daß die Kirche GOttes von Tyrannen / nach GOttes Verhängniß / pflege heftig verfolget zu werden / vers.2—v.4. 2. Daß die Feinde deß Worts GOttes / Bündniß zu machen / und sich zusammen zuschlagen pflegen / wenns wider die wahre Kirche gehet / v.6—9. 3. V. Daß man wider die halßstarrige Feinde und Verfolger der Christenheit / fleissig beten solle / v.10—19.

Der vier und achtzigste Psalm.

Handelt von der Kirch und Predig-Amt / in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung der Würdigkeit der Kirchen. II. Die Seeligkeit der wahren Gliedmassen der Christlichen Kirchen. III. Erzehlung deß Fleisses und der Arbeit der Lehrer. IV. Eine Bitte / daß GOtt sein Volck schützen und erhalten wolle.

Psal. 8/1. 1 Ein Psalm der Kinder Korah / auff der Githith / vorzusingen.

1. Beschreibung der Würdigkeit der Kirchen. Psal.72/2. 3.5. Psal.63/2. 2 WIe lieblich sind deine Wohnungen / HERR Zebaoth.
3 Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen (deß Hauses) deß HERRN / (nach den Versamlungen der Heiligen / Psal.96.vers.8.) mein Leib und Seel frewen sich in dem lebendigen GOtt.
4 Denn der Vogel hat ein Hauß funden / und die Schwalbe jhr Nest (bereitet) da sie Jungen hecken / (und also jhre natürliche Ruhe und Frewde haben können. Ach HErr! laß mich doch nicht unseeliger seyn / als diese unvernünfftige Thie und Vögelein; Ach ich begehre auch ein Nestlein und Räumlein für meine betrübte Seele! die in der Irre jetzt herumb fliegen muß / wie ein Vogel / 1.B.Sam.26.v.20. Psal.11.v.1.) nemlich deine Altar / (da man höret die Stimme deß Danckens / und da man prediget alle deine Wunder / Psal.26.v.6.7.) HERR Zebaoth / mein König und mein GOTT.
5 WOl denen (O wie seelig sind) die in deinem Hause wohnen! (die Geheimniß deines Worts darinnen betrachten / Psal.27.v.4.) die loben dich immerdar / Sela.
6 Wol den Menschen / die dich für jhre Stärcke (in waarer Zuversicht) halten / und von Hertzen dir nachwandelt / (in glaubigem Gehorsam gegen dein heiliges Wort.)
7 DJe durch das Jammer-Thal gehen / (*H.Luth. Die gehen hin und wider / und lehren die Leute / *müssen aber darneben viel Ungemach / Anfeindung und Verfolgung leiden /) und machen daselbst (da sie hinkommen) Brunnen / (durch jhre Göttliche Lehr / daß man jnen Frewden auß den Heyl-Brunnen schöpffen / Esa.12.v.3. und deß Wassers geniessen kan / welches quillet ins ewige Leben / Joh.4.v.14.) und die Lehrer werden mit viel Seegen (von dem Heiligen Geist) geschmücket.
8 Sie erhalten (wider den Teuffel und die Welt) einen Sieg nach dem andern / daß man sehen (offenbarlich spüren und bekennen) muß / der rechte GOtt sey zu Zion / (er wohne in seiner Christlichen Kirchen / und alle derselbigen lebendigen Gliedmassen / die da schmecken und sehen / wie freundlich der HErr ist / Ps. 34.v.9. und jhm beständiglich mit frewdigem Geist dienen / und jm wiederumb die reiche Gnaden-Belohnung der Gottseligkeit in der That erfahren.)
9 HERR GOTT Zebaoth / höre mein Gebet / vernimms GOtt Jacob / Sela.
10 GOtt unser Schild (du gewaltiger Beschützer deiner Christenheit /) schawe doch (in Gnaden /) Sihe an das Antlitz deines Gesalbeten / (deß HErrn Messiae und Heylandes der Welt / erhalte / beschütze / vermehre auch dasselbige / und gib Gnade / daß wir alle von Hertzen williglich mögen deiner Kirchen gesinnete Bürger und Hauß-Genossen seyn / Eph.2.v.19.)
11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser / denn sonst (ausser deiner Kirchen) tausend / Ich will lieber der Thür hüten (der Allergeringste seyn) in meines GOttes Hause / denn (mit irdischer Glückseeligkeit und Pracht) lange wohnen in der Gottlosen Hütten / (darinnen kein Heyl / kein Friede / keine Ruhe der Seelen kan erlanget werden / sondern da lauter Unfried / Gewissens-Angst / und ewiges Verderben ist / Esa.57. v.20.21. Aber hievon sey meine Seele ferne / und halte sich einig und allein zu dem Hause und Wort deß HErrn.)
12 Denn GOTT der HERR ist Sonn und Schild / (*H.Luth. Er lehret und schützet / tröstet und hilfft*) der HERR gibt Gnade und Ehre / (*H.Luth. für den Haß und Schmach der Welt.* Gnade / weil sie allhie leben / Ehre / nach diesem vergänglichen Leben / in der ewigen Herrlichkeit /) Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
13 HERR Zebaoth / Wol dem Menschen / der sich auff dich verlässet. (v.6.)

Nutz.

1. Daß unser einiges Verlangen nach GOtt und seinem Wort (und wo dasselbe rein gelehret wird) seyn soll / v.2/3/4. II. L. Daß die höchste Glückseligkeit deß Menschen bestehe im Glauben / dardurch die Liebe und Gehorsam thätig ist / v.5/6. III. L. Daß wir auß GOttes Wort Trost im Creutz / den Himmlischen Seegen / und den Sieg wider die Seelen-Feinde erlangen / v.7/8. IV. V. Daß wir umb Vermehrung deß Gnaden-Reichs Christi beten sollen / v.9/10. L. Daß es weit besser / mit GOtt gering und arm seyn / herzlich / als ohne GOtt hoch und reich / v.11.

Der fünff und achtzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der erwiesenen Gnade. II. Gebet umb Hülffe.

Ein Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.

1 HERR / du bist vormals gnädig gewest deinem Lande / und hast die Gefangenen (deines Volcks) Jacob erlöset / (von der Gewalt jhrer Feinde.)
2 Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck / und alle jhre Sünde bedeckt / Sela.
3 Der du vormals (nach gethaner Busse / und auff jhr hertzliches Gebet) hast alle deinen Zorn auffgehaben / und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns / (dagegen aber Trost / Hülffe / Errettung / Fried und Ruhe gnädiglich verliehen.)

Tröste

5 TRöste uns (auch in jetziger grossen Noth/und hilff uns/) GOTT unser Heyland / und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6 Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und deinen Zorn (in wolverdienter Straffe) gehen lassen immer für und für?

7 Wilt du uns denn nicht wieder erquicken? (durch endschaffte Erlösung von der Grawsamkeit unserer Feinde/) daß sich dein Volck über dir frewen möge.

8 HERR! erzeige uns deine Gnade/und hilff uns.

9 Ach daß ich hören solt! daß GOTT der HERR redet/daß er Friede zusagte seinem Volck und seinen Helligen / auff daß sie nicht auff eine Thorheit gerathen/(*H. Luth. daß sie nicht zuletzt verzagen/oder ungeduldig werden und GOtt lästern.*)

10 Doch ist ja (der Göttlichen und waarhafftigen Verheissung nach) seine Hülffe nahe denen/die jhn fürchten/ (darumb wir auch jetzt hoffen/wünschen und beten/) daß in unserm Lande Ehre wohne/ (*H. Luth. Daß söblich zugehe/die Leute fromm seyen gegeneinander/in dem die waare Religion und gut Regiment unter dem gantzen Himmel schön blühet.*)

11 Daß Güte und Trewe (überflüssig da seyn/und gleichsam auff der Gassen) einander begegnen/Gerechtigkeit und Friede sich küssen/(eins dem andern die Hand biete/dieweil wo eins ist/das ander auch erfolget.)

12 Daß Trewe (Auffrichtigkeit/ Waarheit/ Barmhertzigkeit) auff der Erden wachse/ (unter den Menschen grüne/ blühe/ und durch fleissige Ubung reichlich Frucht trage/) und Gerechtigkeit vom Himmel schawe/(von GOtt dem HErrn/der im Himmel wohnet/Psal. 2. v. 4. uns gegeben werde/dessen Werck allein dieses alles ist.)

13 Daß uns auch (die Fruchtbarkeit der Erden/und das tägliche Brot belangende) der HERR Guts thue/damit unser Land sein Gewächß gebe.

14 Daß (klärlich zu reden) Gerechtigkeit (durch welche der Leute bestetiget wird/Spr. Sal. 16. v. 12. Cap. 25. v. 5.) dennoch für jhm bleibe / und (unter den Menschen auff Erden) im Schwang gehe / (darbey sich zugleich aller erwünschter Wolstand durch GOttes Gebeyen finden wird.)

Nutz.

1. Daß wir der vorerwirbenen Gnade und Hülffe Gottes uns erinnern/und dadurch zum Vertrawen auff jhn anreitzen lassen sollen/v. 2/3/4. 11. L. 2. Daß GOtt mit seiner Hülffe nahe sey den Gläubigen/v. 10. L. Daß deß Landes Wolstand/der in Gottesfurcht/ Gerechtigkeit/Friede und Fruchtbarkeit der Erden bestehet/eine Gabe GOttes sey/v. 10—14.

Der sechs und achtzigste Psalm.

BEgreiffe ein Gebet in dreyen Theilen / weil David dreyerley bittet. I. Umb Gnade und Hülffe. II. Umb die Regierung deß Heiligen Geistes. III. Umb die Dämpffung deß Wütens der Feinde.

Ein Gebet Davids.

1 HERR / neige deine Ohren/und erhöre mich/ denn ich bin elend und arm/(wegen meiner vielfältigen grossen Sünden bin ich hertzlich betrübt / und wegen derselben auch von den Feinden übel geplagt.)

2 Bewahre meine Seele/denn ich bin heilig/ (ich bin abgewaschen/ geheiliget und gerecht worden/ durch den Namen deß HErrn JEsu/und durch den Geist unsers GOttes/1. Corinth. 6. v. 11.) hilff du mein GOtt deinem Knecht / der sich verlässet auff dich.

3 HERR! sey mir gnädig/denn ich ruffe täglich zu dir.

4 Erfrewe die Seele deines Knechts/(durch deinen Trost und Hülffe/) denn nach dir HErr verlanget mich.

5 Denn du HErr bist gut und gnädig / von grosser Güte/allen die dich anruffen.

6 Vernimm HERR mein Gebet/und mercke auff die Stimme meines Flehens.

7 In der Noth ruffe ich dich an/ du wollest mich erhören.

8 HErr / es ist dir kein gleicher unter den Göttern/ (den Gewaltigen allhier auff Erden/Psal. 82. v. 1. 6.) und ist niemand der thun kan wie du.

9 Alle Heyden/die du gemacht (zu deiner Herrlichkeit zubereitet) hast/werden kommen (zur Zeit deß HErrn Messiä/) und für dir anbeten / HErr / und deinen Namen ehren.

10 Daß du so groß bist / und Wunder thust / und alleine GOtt bist/(der helffen und seelig machen kan/ Esa. 43. v. 11. Cap. 45. v. 22.)

II. Gebet umb Regierung deß Heiligen Geistes. Psal. 25/4. 5. 8. 9. Psal. 27/11. Dt. 143/10.

11 WEise mir HERR deinen Weg/ daß ich wandele in deiner Waarheit/(daß ich mein Thun und Leben allein nach deinem heiligen Wort anstellen möge /) erhalte mein Hertz bey dem Einigen/(*H. Luth. das ist GOttes Wort/das bleibet und machet einig: Andere Lehre trennen / und machen eitel Rotten.*) daß ich deinen Namen fürchte/(nach der einigen Richtschnur deines geoffenbarten Worts.)

12 Ich dancke dir HErr mein GOtt / von gantzem Hertzen/und ehre deinen Namen ewiglich.

Psal. 71. 10. Ps. 116/3. 8.

13 Denn deine Güte ist groß über mich / und hast meine Seele (offtmals) errettet auß der tieffen Hölle.

III. Gebet umb Dämpffung deß Wütens der Feinde. 2. B. Mos. 34/6. Psal. 101/8. Psal. 145/8. 9.

14 GOTT/es setzen sich die Stoltzen wider mich/und der hauffe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele / und haben dich nicht für Augen/ (sondern verschmähen und lästern deinen Namen.)

15 Du aber HErr GOtt bist barmhertzig und gnädig/gedultig/und von grosser Güte und Trewe.

16 Wende dich zu mir/sey mir gnädig/ stärcke deinen Knecht mit deiner Macht / und hilff dem Sohn deiner Magd.

Psal. 133/3.

17 Thue ein Zeichen an mir/daß mirs wolgehe/ (bezeuge in der That/ und thue kund/ daß du mein gnädiger und hülffreicher GOtt seyest/) daß es sehen/ die mich hassen/ und sich schämen müssen/(daß es weit anders gehet/als sie vermeynet hätten/nemlich) daß du mir beystehest/HERR/und tröstest mich/(durch scheinbare erzeigte Hülffe und Errettung aus allen Nöthen.)

Nutz.

1. Daß allein die Geheiligten durch Christum/recht zu GOtt beten können/ 4. vers. 1/7. L. Daß GOtt auß Gnaden alle die jhn im Glauben anruffen/ erhöre/vers. 3—7. II. V. Daß wir vornemlich umb den Glauben/und ein gottseeliges Leben zu GOtt seufftzen sollen/v. 11. V. GOtt für seinen geleisteten Schutz hertzlich zu dancken/vers. 12—13. III. L. Daß die Gottsfürchtigen von den stoltzen Welt-Kindern gemeiniglich veracht und verfolget werden/v. 14. L. Von GOttes Barmhertzigkeit/Gnade/Güte/und Trewe/v. 15.

Der sieben und achtzigste Psalm.

BEgreifft eine Beschreibung der Kirchen deß Newen Testaments/ unter dem Vorbild deß irdischen Jerusalems: in dreyen Theilen. I. Wo die Stadt GOttes sey? II. Wie GOtt gegen sie gesinnet? III. Was man darinnen vorhabe/ und wie die Bürger beschaffen.

Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

I. Wo die Stadt Gottes sey I

1 SIe (die Stadt GOttes und das Himmlische Jerusalem Gal. 4. v. 26. Hebr. 12. v. 22.) ist fest gegründet / (ist erbauet auf den einigen bewährten Grund-Stein/Es. 28. 16. und den Felsen deß Heils/ Christum JEsum/also/daß die Pforten der Höllen sie nicht sollen überwältigen/Matth. 16. v. 18. Eph. 2. v. 20. 21. und ist ihre bestimmete Stätte) auff den heiligen Bergen. (Gleichwie das irdische Zion und Jerusalem auff Bergen gegründet und erbawet stund/Psal. 48. v. 2. 3. Psal. 125. v. 1. 2. Also werden zur Zeit deß Newen Testaments/ in der gantzen Welt/ geistliche Berge und erhabene Oerter seyn / darauff die Kirche deß HErrn seyn wird/Esa. 25. v. 6. 7. Cap. 52. v. 7. Cap. 56. v. 7. Matth. 5. v. 14. Ps. 2. v. 6. Psal. 68. v. 16. 17. nemlich/wo das Evangelium gepredigt wird/ dadurch die Seelen der Menschen von den irdischen Eitelkeiten zu den Himmlischen Gütern / als auß tieffen finstern Thalen/auff hohe liechte Berge gebracht werden.)

II. Wie GOtt gegen seine Stadt gesinnet?

2 DEr HERR liebet die Thore Zion (die Stadt Jerusalem) über alle Wohnunge/ (Städte und Oerter deß Volcks) Jacob/ (dieweil er nemlich seinen Gottes-Dienst dahin gestifftet/Esa. 31. v. 9. und ein Fürbild deß allgemeinen Reichs seines lieben Sohns darinnen vorgestellet hat / Psal. 132. v. 14. 15. Wie denn auch an demselbigen Ort der Anfang der allgemeinen Evangelischen Predigt wird gemacht werden/ Esa. 2. v. 3. Mich. 4. vers. 2. Luc. 24. v. 47. Solt er denn nicht vielmehr lieben sein geistliches Zion / nemlich die heilige Kirche und Gemeine seines eingebornen Sohns/welches durch jenes irdische Zion fürgebildet ist?)

II. Wie es mit der Stadt Gottes und ihren Bürgern beschaffen.

3 HErrliche Ding (die grossen Thaten GOttes/durch den Heyland der Welt vollbracht/Ap. Gesch. 2. v. 11.) werden (nach der Außgiessung deß H. Geistes über die Apostel/ Apost. Gesch. 2. v. 1. ꝛc.) in dir geprediget (werden/) du Stadt GOTTES/ Sela.

4 Ich will (spricht der HErr / durch dieselbe meine Apostel und Diener deß Worts/) predigen lassen (auch hierzu den Anfang machen zu Jerusalem/ Apost. Gesch. 2. v. 5.) Rahab (*H. Luth. das ist Egypten/ Psal. 89. v. 11. Esa. 30. v. 7.*) und Babel/ (in welchen Ländern sonst die ärgsten Feinde meines Worts und Volcks gewesen: Denselben/ wie auch andern ausländischen Völckern in der gantzen Welt/ will ich das Evangelium verkündigen lassen/) daß sie mich (heylsamlich in Christo) kennen sollen/ Sihe/ die Philister und Tyrer/ sammt den Moren/ (welche alle mein Volck jetzt anfeinden/ Es. 25. v. 15. 16. Cap. 26. v. 2. C. 28. v. 2. 2. B. Chr. 14. v. 9.) werden daselbst (in der Kirchen deß HErrn Messiæ) geboren/ (sie werden zu Kindern Gottes in der Wieder-Geburt durch die Tauff und das Evangelium angenommen werden/ Joh. 3. v. 3. 4. 7. 1. Petr. 1. v. 23.)

5 Man wird zu Zion sagen/ (man wird von der Gemeine deß HErrn mit inniglichem Lob GOttes rühmen/) daß allerley Leute (auß Jüden und Heyden) drinnen geboren werden/ und daß Er/ der Höheste sie bawe/ (befestige/ stärcke/ und biß an der Welt Ende erhalte.)

Ap. Gesch. 2/4. c. 10/46. 1. Cor. 12/ 10. 6 Der HERR wird predigen lassen in allerley Sprachen/ daß der etliche (nemlich auß allen Völckern die Bußfertige und Gläubige) auch (fort und fort/ biß ans Ende der Welt) daselbst (im geistlichen Zion/ der Christlichen Kirchen) geboren werden/ (und daß bald dieser/ bald jener / den waaren Glauben annehmen/ und durch die Wieder-Geburt der Kirchen wird einverleibet werden/ Esa. 44. v. 5.) Sela.

7 Und die Sänger wie am Reihen werden alle in dir singen/ (GOtt mit frölichem Schalle loben/) eins umbs ander/ (Es werden beyde lobsingende Chor/ der heiligen Engel/ und der Außerwehlten Kinder GOttes/ denselben ihren GOtt und HErrn/ zugleich in alle Ewigkeit ehren / rühmen und preisen/ als an einem frewdigen Jubel-Reihen / Hohel. Sal. 6. v. 12. Off. Joh. 4. v. 8. 2c. Cap. 5. v. 11. 12. Cap. 7. v. 9. 10. 11. 12. Cap. 19. v. 1. 2. 6. 7.)

Nutz.

1. Daß die Christliche Kirche fest gegründet sey/ auff Christum als den heiligen Wort/ v. 1. II. L. Daß GOtt die Gläubigen/ als seine Wohnung/ inbrünstig liebe/ v. 2. III. L. Daß die Kirche Christi/ durch die Predigt des Evangelii/ aus allen Heyden gesamlet werde/ vers. 3—6. L. Daß durchs Wort Gottes/ ihme geistliche Gnaden-Kinder gezeuget werden/ v. 1/5/6.

Der acht und achtzigste Psalm.

BEgreifft ein Gebet wider die geistliche Anfechtung in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt. II. Die Beschreibung deß Jammers.

I. Eingang deß Gebets.

1. B. Chron. 2/6. 1. B. Kön. 4/31. 1 Ein Psalm-Lied der Kinder Korah / vorzusingen/ von der Schwachheit der Elenden / Eine Unterweisung Heman deß Esrahiten.

2 HERR GOTT mein Heyland/ Ich schreye Tag und Nacht für dir.

3 Laß mein Gebet für dich kommen / neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

II. Beschreibung deß Jammers in den Anfechtungen.

4 Denn meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Hölle.

5 Ich bin geachtet gleich denen/ die zur Hölle fahren/ Ich bin wie ein Mann/ der keine Hülffe hat.

6 Ich liege (gleich als) unter den Todten verlassen/ wie die Erschlagene / die im Grabe liegen / der du nicht mehr gedenckest/ (denen du deine Göttliche Vorsorge und Regierung auff die Art / wie im Leben geschehen/ nicht mehr erzeigest/) und sie von deiner Hand (von der thätlichen Erweisung deiner Hülffe und Schutzes / wie den Lebendigen zu geschehen pfleget/) abgesondert sind.

Psal. 130/1. 7 Du hast mich in die Gruben hinunter gelegt / ins Finsterniß und in die Tieffe / (indem du mir deinen Trost und die Frewdigkeit der Seelen entzogen.)

Ps 87/5. 12. Psal. 42/8. 8 Dein Grimm drucket mich / und drängest mich mit allen deinen Fluten / Sela.

Hiob 19/13 9 Meine Freunde hast du ferne von mir gethan/ du hast mich jenen zum Grewel gemacht/ Ich liege (in Stricken deß Todes und der Höllen Banden) gefangen/ und kan nicht außkommen.

Psal. 6/6. 10 Meine Gestalt ist jämmerlich für Elende/ HERR/ ich ruffe dich an täglich/ Ich breite meine Hände auß zu dir/ (Ich flehe und bitte umb Trost/ Rath und Hülffe/ für meine arme Seele/ und solches zu deinem Lob und Ehr/ auff daß solche zu verkündigen und außzubreiten ich Ursach haben möge.)

Psal. 6/6. 11 Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? (und sie hierdurch zu deines Namens Lob bewegen?) oder werden die Verstorbenen (vor dem Jüngsten Tage/ zu diesem zeitlichen Leben) auffstehen/ und dir dancken? Sela.

12 Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte/ und deine Trew im Verderben?

13 Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkant werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande / da man nichts gedencket? (nemlich im Tode und Grabe? Da wissentlich / gar nicht. Warum lässest du mich denn so lange in dieser Höllen- und Todes-Angst? der ich doch dein Lob und Preiß im Leben der lebendigen gern verkündigen wolte.)

14 Aber ich schreye zu dir HERR/ und mein Gebet kommet frühe für dich/ (fleissig und eyferig ruffe ich dich alle zeit an.)

15 Warum verstössest du / HERR / meine Seele/ und verbirgest dein Antlitz für mir?

16 Ich bin elend und ohnmächtig/ daß ich so verstossen bin/ Ich leide dein Schrecken/ daß ich schier verzage.

17 Dein Grimm gehet über mich/ Dein Schrecken drucket mich.

18 Sie (die Höllen- und Todes-Schrecken) umbgeben mich täglich wie (grosse) Wasser/ und umbringen mich mit einander.

19 Du machest / daß meine Freunde und Nähesten/ und meine Verwandten sich ferne von mir thun/ umb solches Elendes willen.

Nutz.

1. Daß Betrübte und Angefochtene im Gebet zu GOtt anhalten sollen/ vers. 1/2/3. II. L. Daß GOtt die Gläubigen in die Höll (Angst) verstösset/ wieder herauß/ das ist/ Sie in schwere Anfechtungen kommen lasse / aber auch wieder erfreue/ v. 4—19.

Der neun und achtzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von dem Messia/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang/ von der Verheissung genommen. II. Eine Predigt von seiner Zukunfft ins Fleisch/ und von seiner Person/ Ampts und Reiche. Gleichfalls in dem Vorbild Davids und Salomons. III. Eine Klage über den Zustand deß Jüdischen Volcks. IV. Eine Bitte/ daß ihnen GOtt um des versprochenen Mittlers willen wolle aus Gnaden helffen.

1 Eine Unterweisung Ethan deß Esrahiten / (des Vermans Bruders/ Psal. 88. v. 1.)

2 Ich will singen von der Gnade deß HERRN ewiglich/ und seine Waarheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3 Und sage (mit festem Vertrawen) also/ daß eine ewige Gnade wird auffgehen/ (*H. Luth. Durch JEsum ist Gnade und Waarheit worden/ Joh. 1. v. 17.*) und du wirst deine Waarheit (dein waarhafftiges Wort/ und die Verheissung deß gebenedeyten Weibes-Saamens/ 1. B. Mos. 3. v. 15. und Christi Davids/ 2. B. Sam. 7. v. 12. 1. B. Chron. 18. v. 11.) trewlich halten im Himmel/ (welches Worts Inhalt ist:)

4 Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwehlten/ Ich habe David meinem Knecht geschworen (und gesagt:)

5 Ich will dir ewiglich Saamen verschaffen/ und deinen Stuhl bawen für und für/ (welches in der Offenbarung und Erhöhung deß Messiæ auff Himmlische Weise soll erfüllet und vollbracht werden/) Sela.

6 Und die Himmel (die Himmlische Heerscharen/ die für deinem Thron stehen/) werden/ HERR/ deine Wunder preisen/ und deine Waarheit (wird geprediget und gerühmet werden) in der Gemeine der Heiligen/ (wenn du nunmehr deine vorgesetzte Verheissung wirst in der That herrlich erfüllet haben/ Psal. 22. v. 23. 27. 32.)

7 Denn wer mag in den Wolcken dem HERRN gleich gelten? und gleich seyn unter den Kindern der Götter (unter allen Gewaltigen auff Erden) dem HERRN?

8 GOtt ist fast mächtig (und nach seiner herrlichen Macht bekannt/

bekannt/Eph. 1. v. 18. 19.) in der Versammlung der Heiligen/ und wunderbarlich über alle (und in allen) die umb ihn sind / (die ihm in seinem Heiligthum trewlich dienen/ und ihn im Geist und in der Waarheit anruffen/ Joh. 4. v. 22. 24. welches zum vollkommensten am lieben Jüngsten Tage geschehen wird/ 2. Thessal. 1. v. 10.)

9 HERR GOTT Zebaoth / wer ist wie du / ein mächtiger GOTT? Und deine Waarheit ist umb dich her / (derwegen du auch mächtiglich und waarhafftiglich erweisen wirst/ was du versprochen hast.)

10 Du herrschest über das ungestümme Meer / du stillest seine Wellen/ wenn sie sich erheben.

11 Du schlägest Rahab (* H. Luth. Egypten/ wie droben/ Ps. 87. v. 4. und heisset Rahab so viel als stoltz*) zu tode / (die stoltzen Egypter/ Pharao mit seiner Macht/ ersäuffest du im rothen Meer/ 2. B. Mos. 14.) Du zerstrewest deine Feinde mit deinem starcken Arm. (Also wirst du auch deß Teuffels Reich und Macht/ durch deinen lieben Sohn / den Erlöser deß Menschlichen Geschlechts/ zerschlagen und zerstören.)

12 Himmel und Erden ist dein / du hast gegründet den Erd-Boden/ und was drinnen ist.

13 Mitternacht und Mittag (alles was gegen diesen Enden der Welt ist) hast du geschaffen/ Thabor (welcher Berg gegen Abend liegt/) und Hermon (der gegen Morgen liegt / und mit denselben alles andere / so gegen diesen Enden der Welt ist/) jauchtzen in deinem Namen/ (geben ein schönes natürliches Zeugniß deines Ruhms und deiner Herrlichkeit / indem alles/ was sie sind/ und was sie haben und vermögen/ deiner mächtigen Schöpffung/ Vorsorge und Erhaltung zuzuschreiben ist. * H. Luth. Das gantze Land grüner und stehet lustig.* Wie du nun Himmel und Erden in ihrer Natur und Würckung erhältest: Also wirst du auch zur Zeit deß HErrn Messiæ geistlicher Weise den Himmel pflantzen/ und die Erden gründen/ Esa. 51. v. 16. durch Abthun deß Fluchs wegen der Sünde / und durch Wiederbringung deß Seegens und ewigen Lebens. Du wirst auch dein Gnaden-Reich in die gantze Welt/ gegen Mitternacht/ Mittag/ Abend und Morgen auß breiten/ Luc. 13. v. 19.)

14 Du hast einen gewaltigen Arm / starck ist deine Hand/ und hoch ist deine Rechte. (diese deine Göttliche Allmacht wirst du sonderbarlich erweisen in dem grossen Werck der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / und der Zutretung deß Höllischen Schlangen-Kopffs/ 1. B. Mos. 3. v. 15.)

15 Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Festung/ Gnade und Waarheit sind für deinem Angesicht / (unter welchen Gerechtigkeit und Gericht wider die grawsamen Feinde / die Gnade aber und Waarheit gegen die Glaubigen/ beym HErrn Messia wird geübet und herrlich erwiesen werden.)

16 Wol dem Volck (seelig ist das Volck) das jauchtzen kan/ (* H. Luth. das ist / so das frölliche Wort Gottes hat/* und indem es mit wahrem Glauben begabet ist / hertzlich dem HErrn vor seine überschwengliche Wolthaten dancket/) HERR/ sie werden im Liecht deines Antlitzes wandeln/ (sie werden von dir/ ihrem Heylande/ erleuchtet/ getröstet/ und wider alle Finsternüß der Teuffels-Lehre/ deß ruchlosen Wesens / der Höllen und deß Todes / bewahret werden/ Joh. 8. v. 12. Eph. 5. v. 8.)

17 Sie werden über deinem Namen (im lebendigen Erkäntnüß deß Heyls/ Luc. 1. v. 77.) täglich frölich seyn/ und in deiner Gerechtigkeit (deß waaren Glaubens an Christum/ Rom. 1. v. 17.) herrlich seyn / (ewig seelig und erhöhet werden/ Rom. 8. v. 30. Tit. 3. v. 7.)

18 Denn du bist der Ruhm ihrer Stärcke / (deiner Macht und Krafft allein haben sie sich zu rühmen/ Es. 45. v. 24. 25.) und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen/ (in unserm Erlöser wirst du uns wider alle Feinde mächtiglich stärcken.)

19 Denn der HERR ist unser Schild/ (gewaltiger Schutz-Herr/) und der Heilige in Israel ist unser König.

20 DAzumal (alß du in Davids/ und dessen Sohns deß Salomonis Fürbilde/ die Zukunfft deß Messiæ im Fleisch verkündigtest/) redest du im Gesicht zu deinem Heiligen/ (nemlich dem Propheten Samuel / 1. B. Sam. 16. und hernach dem Nathan/ 2. B. Sam. 7.) und sprachest: Ich habe einen Held erwecket / der (dem Volck Israel) helffen soll / Ich habe erhöhet einen Außerwehlten (Jüngling) auß dem Volck (Israel.)

21 Ich habe (einen Mann ersucht nach meinem Hertzen/ 1. Buch Sam. 13. v. 14. und habe) funden meinen Knecht David/ (und auß diesem Saamen will ich JEsum zum Heylande erwecken/ Apost. Gesch. 13. v. 22. 23. dessen Fürbild er auch ist in seinem Reich/ und Lebens-Zustande.) Ich habe ihn gesalbt mit meinem heiligen Oele / (David zwar/ im Fürbilde/ mit dem äusserlichen Salb-Oele/ 1. B. Sam. 16. v. 12. 13. 2. B. Sam. 5. v. 3 Christum aber / nach der angenommenen Menschheit / mit dem innerlichen Freuden-Oele deß H. Geistes/ Ps. 45. v. 8. welchen ich ihm ohn Maß geben will/ Joh. 3. v. 34. Apost. Gesch. 10. v. 38.)

22 Meine Hand soll ihn erhalten/ und mein Arm soll ihn stärcken.

23 Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen/ und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpffen.

24 Sondern ich will seine Widersacher schlagen für ihm her/ und die ihn hassen/ will ich plagen.

25 Aber meine Waarheit und Gnade soll bey ihm seyn/ und sein Horn (Macht und Stärcke) soll in meinem Namen erhaben werden/ (Davids zwar/ wider viel irdische Feinde: Christi aber/ wider die geistlichen Feinde/ nemlich den Teuffel/ Hölle und Tod / von welchen das Menschliche Geschlechte wegen der Sünden überwältiget worden: Mächtiglich und herrlich soll er das Werck der Erlösung von dererselben grimmigen Gewalt / hinauß führen.)

26 Ich will seine Hand (Macht und Regierung) ins Meer stellen / und seine Rechte in die Wasser / (Davids zwar und seines Sohns Salomo/ was anlanget die Bezwingung etlicher Länder und Völcker / biß ans Meer / und an das Wasser Phrath/ Ps. 80. v. 12. 1. B. Kön. 4. v. 21. 24. Christi aber/ was seine geistliche Herrschafft anlangt/ welche durch die Lehre deß Friedes seyn wird von einem Meer biß ans ander / und vom Wasser biß an der Welt Ende/ Psal. 72. v. 8. Zach. 9. v. 10.)

27 Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater/ mein GOTT und Hort der mir hilfft/ (der Felß meines Heyls. David zwar und Salomo soll mein Sohn seyn/ und ich will sein Vater seyn/ wegen der gnädigen Kindschafft umb Christi willen: Christus aber / wegen der ewigen Geburt auß meinem Göttlichen Wesen/ Psal. 2. v. 7. Luc. 1. v. 32. 35. Hebr. 1. v. 5.) 2. B. Sam. 7/ 14. 1. B. Chron. 18/ 13.

28 Und ich will ihn zum ersten Sohn machen / allerhöhest unter den Königen auff Erden/ (David zwar und Salomo will ich mit hoher Würdigkeit und Ehre allhie auff Erden begnaden/ vor andern Königen und Gewaltigen: Christum aber/ als den rechten Erstgebornen vor aller Creaturen / Col. 1. v. 15. Hebr. 1. v. 6. will ich zu meiner Rechten erhöhen/ über alle Gewalt und Herrschafft/ im Himmel und auff Erden/ Eph. 1. v. 21.)

29 Ich will ihm (dem David) ewiglich behalten meine Gnade/ und mein Bund soll ihm fest bleiben.

30 Ich will ihm ewiglich Saamen geben / und seinen Stuhl (biß auff Messiam leiblich/ aber von demselben an/ geistlicher und himmlischer Weise/ Luc. 1. vers. 33.) so lange der Himmel währet/ erhalten.

31 Wo aber seine Kinder (Davids irdische Stuhl-Erben/ von Salomo an/) mein Gesetz verlassen / und in meinen Rechten nicht wandeln. 2. B. Sam. 7/ 14. 1. B. Chron. 16/

32 So sie meine Ordnung entheiligen / und meine Gebot nicht halten.

33 So will ich ihre Sünde mit der (väterlichen Zucht-) Ruthen heimsuchen / und ihre Missethat mit (menschlichen und erträglichen) Plagen.

34 Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden/ (also / daß sein Geschlecht und Stamm gantz außgerottet werde/) und meine Waarheit (der Verheissung vom Messia/ welcher aus Davids Geschlechte erwecket werden soll / will ich) nicht lassen fehlen.

35 Ich will meinen Bund nicht entheiligen/ und nicht ändern/ was aus meinem Munde gegangen ist.

36 Ich habe einst (und gantz gewiß) geschworen bey meiner Heiligkeit/ Ich will David nicht lügen.

37 Sein Saame soll ewig seyn/ (welches vollkommenlich in Christo wird erfüllet werden/) und sein Stuhl (seine Königliche

Himmlische Regierung) für mir (beständig / und auch bekannt in der Welt) wie die Sonne.

38 Wie der Mond soll er ewiglich (biß an der Welt Ende) erhalten seyn / und gleichwie der Zeuge in Wolcken (*H. Luth. Der Regen-Bogen / den GOtt zum Zeugen gesetzt deß ewigen Bundes mit Noah / 1. B. Mos. 9. v. 13.*) gewiß seyn / (also / daß der Gnaden-Bund in Christo nicht aufhören / sondern ewig beständig seyn soll / Psa. 54. v. 9. 10.) Sela.

III. Klage über den betrübten Zustand deß Jüdischen Volcks

39 Aber nun verstössest du / und verwirffest / und zürnest mit deinem Gesalbten / (aus dem Stamm und Geblüt Davids gebornem Könige.)

40 Du verstörest (dem äusserlichen Ansehen nach) den Bund deines Knechts / (welchen du mit David / auff seine Nachkommen im Königreich gemacht hast /) und trittest seine Krone zu Boden / (in dem du das Reich deß Hauses Davids / durch äusserliche Feinde und Völcker / so sehr zerrütten und schwächen lässest.)

41 Du zureissest (durch einbrechende Kriegs-Macht) alle seine Mawren / (verwahrete schöne Städte /) und lässest seine Festen zubrechen.

Psal. 80/13. Psal. 79/4. 42 Es rauben jhn alle die fürüber gehen / er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.

43 Du erhöhest die Rechte (die Gewalt und Stärcke) seiner Widerwärtigen / und erfreuest (durch verliehenen Sieg wider uns) alle seine Feinde.

44 Auch hast du die Krafft seines Schwerts weggenommen / und lässest jhn nicht siegen im Streit.

45 Du zerstöret seine Reinigkeit / (*H. Luth. alle seinen Schmuck und Zierde deß Gottes-Dienstes /*) und wirffest seinen Stuhl zu Boden / (sein Königreich lässest du zerrüttet werden / von welchem du doch gesagt hast / daß es ewiglich bestehen werde / v. 5.)

46 Du verkürtzest die Zeit seiner Jugend / (in der besten Blüe / da es erst recht aufkommen solte / schwächest du dieses Reich gleich wie ein junger Mensch in den besten Jahren dahin fähret und stirbt /) und bedeckest jhn mit Hohn / (lässest jhn für den Feinden zu Spott und Schanden werden /) Sela.

47 HERR / wie lange wilt du dich so gar verbergen / und deinen Grimm wie Fewer brennen lassen?

Psal. 79/5. IV. Gebet um Gnade und Hülffe. 48 Gedencke / wie kurtz mein Leben ist / (so laß mich doch bald / weil ich noch da bin / deine Gnaden-Hülffe sehen / auff daß die Waarheit deiner Verheissung erkannt / dein Volck biß zur Zeit deß HErrn Messiæ erhalten / derselbe offenbaret / durch jhn das Werck der Erlösung vollbracht / und also durch mich / und alle seine Reichs-Genossen / die waaren Glaubigen / dein Lob und Preiß verkündiget werden möge / denn) warumb willt du alle Menschen umbsonst geschaffen haben? (welches geschehen würde / wenn du deine Waarheit fehlen / und deinen lieben Sohn nicht ins Fleisch auff Erden kommen liessest.)

49 Wo ist jemand / der da lebet / und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errettet auß der Höllen Hand? (Macht oder Gewalt /) Sela. (So du es / GOtt / nicht thun wirst durch dem HErrn Messiam / so werden alle Menschen im Tode und in der Höllen Gewalt ewiglich bleiben müssen.)

50 HERR / wo ist deine vorige Gnade / die du David geschworen hast in deiner Waarheit? (Laß sie doch durch mächtige Errettung unter uns jetzt offenbar werden.)

51 Gedencke HErr an die Schmach deiner Knechte / die ich trage in meinem Schooß / (umb welcher willen ich mit so grosse Bekümmerniß / Schwermuth / innerliches Leiden und Anfechtung gerathen bin / und welche Schmach deinem Volck angeleget wird) von so vielen (feindseeligen) Völckern (ja fast von) allen.

52 Damit dich HERR deine Feinde schmähen / damit sie schmähen die Fußstapffen deines Gesalbeten / (die Zukunfft deß verheissenen Heylandes / in dem sie spöttlich sagen / es sey alles vergeblich / was das Jüdische Volck von jhrem Messia rühmet / als solte derselbige auß jhrem Geblüt geboren werden.)

53 Gelobet (aber) sey der HERR ewiglich / (der seine Treu und Waarheit nicht wird fehlen lassen / vers. 34.) Amen / Amen!

Nutz.

LAuff GOttes Gnad und Waarheit / so uns Christus erworben / vestiglich zu trawen / und hierfür jhm zu dancken / vers. 1/2. T. Daß die Glaubigen / als das Volck GOttes / von jhm erleuchtet / getröstet / beschützet / und ewiglich erfreuet werden / v. 16–19. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit / ohne Maß mit dem Heiligen Geist gesalbet worden / v. 21. L. Daß Christus der eingeborne Sohn deß Vatters sey / v. 27. 28. III. L. Daß er dem äusserlichen Ansehen nach offt scheinet / als wenn GOtt seine Verheissung nicht hielte / da es doch in der Waarheit anderst ist / vers. 39–47. IV. L. Wie kurtz unser Leben sey / und wie wir alle sterben müssen / v. 48/49. L. Daß / wenn die Kirche von den Feinden geschmähet wird / solches Christo selbst geschehe / v. 51/52.

Der neuntzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Der Eingang: Nemlich ein Lob-Spruch von Gottes Schutz und Majestät. II. Eine Klage wider die Nichtigkeit deß menschlichen Lebens. III. Erzehlung der Ursachen solches Jammers. IV. Eine Bitte und Hülffe.

1 Ein Gebet Mose / deß Manns GOttes / (deß berühmten heiligen Propheten / 1. B. Sam. 12. v. 23. Cap. 9. v. 6. 1. B. Kön. 13. v. 1. Cap. 17. v. 18.)

HERR / GOTT / du bist unser Zuflucht für und für.

2 Ehe denn die Berge worden / und die Erde und die Welt geschaffen worden / bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3 Der du die Menschen lässest sterben / und sprichst / kommt wieder Menschen-Kinder / (*H. Luth. Es sterben immer die Leute hin / und kommen andere wieder durch Gottes Segen / darumb ist unser Leben gegen jhm als nichts.)

4 Denn tausend Jahr sind für dir / wie der Tag / der gestern vergangen ist / und (dann ichs noch eigentlicher anzeige / nur) wie eine Nacht-Wache / (eine Zeit etwa von drey Stunden.)

5 Du lässest sie dahinfahren wie ein Strom / und sind wie ein Schlaff / (welcher bald auffhöret / und ein Bild deß Todes ist /) gleichwie ein Gras / das doch bald welck wird.

6 Das da frühe blühet / und bald welck wird / und deß Abends abgehauen wird / und verdorret.

7 Das macht dein Zorn (über die eingeführte Sünde in der Welt / durch einen Menschen / Röm. 5. v. 12.) daß wir so vergehen / und dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen.

8 Denn unsere Missethat stellest du für dich / unsere unerkannte Sünde (*H. Luth. Nemlich Adams Sünde / dann der Tod verdienet ist / und doch die Welt solches nicht weiß (*) und) Liecht für deinem Angesicht / (nach deiner gerechten Allwissenheit und allwissenden Gerechtigkeit / ist einmal beschlossen und gesetzet / daß der Tod soll der Sünden Sold seyn / Röm. 6. v. 23. 1. B. Mos. 2. v. 17. Cap. 3. v. 19. Hebr. 9. v. 27. darbey wirds wol bleiben so lange als Menschen auff Erden sind.)

9 Darumb fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen unsere Jahr zu / wie ein Geschwätz / (welches / sobald es geschehen / in der Lufft verschwindet / und hernach bald vergessen wird / was es gewesen.)

10 Unser Leben währet (meistentheils / ob zwar etliche mögen höher bringen / Sir. 18. v. 8.) siebentzig Jahr / wenns hoch kömmet / so sinds achtzig Jahr / und wenns köstlich gewesen ist / so ists Mühe und Arbeit gewesen / denn es fähret schnell dahin / als flögen wir davon.

11 Wer gläubts aber / daß du so sehr zürnest? (*H. Luth. Daß solches dein Zorn ist / und unser Sünde so groß ist / wie solchen Zorn verdienet /*) und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm? (wie wenig sind / die jhre Sünde recht erkennen / wahre Busse thun / und durch rechtschaffene Vorbereitung zum Tode sich bemühen / daß der Zorn GOttes umb deß HErrn Messiæ willen von jhnen möge abgewendet / und also auß dem Tod ein sanffter Schlaff und Eingang in das ewige Leben werden.)

12 Lehre uns (derowegen / O getreuer GOtt / durch dein Wort / unsere kurtze Lebens-Tage / recht in deiner Furcht abzählen / und in gläubiger Vorbereitung) bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir (in unsern Hertzen) klug werden / (uns weißlich zur letzten Todes-Stunde in wahrer Buß bereiten / halten.)

13 HERR / kehre dich doch wieder zu uns / (mit deinem Gnaden-Schutz und Hülffe / in jetzigen Nöthen /) und sey deinen Knechten gnädig.

14 Fülle uns früh (jetzt balde) mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen und frölich seyn (mit frölichem Hertzen deine Güttigkeit loben und rühmen) unser Lebenlang.

15 Erfreue uns nun wieder/nachdem du uns (bißher in Egypten/ und in der Wüsten) so lange plagest/nachdem wir so lange Unglück leiden.

16 Zeige deinen Knechten deine Werck/ (*H.Luth. Leben und Hülffe / und alles Guts /*) und deine Ehre jhren Kindern/ (daß sie auch nach uns dich ehren und preisen/wegen deiner großen Wolthaten.)

17 Und der HERR unser GOtt sey uns freundlich/ und fördere (regiere/setze kräfftiglich fort/und vollbringe) das Werck unser Hände bey uns / ja das Werck unser Hände (stuffen und bitten wir inniglich und herzlich/) wolt er fördern / (daß wir alle unsere Feinde/die Amoritische und Cananitische Völcker/so im Lande wohnen/durch seine Krafft überwältigen und vertilgen mögen / wie er uns befohlen und verheissen hat/ 5.B.Mos.7.v.12. *H.Luth. daß auch das Geistliche und Leibliche Regiment bey uns möge wol bestellet und befestiget werden.*)

Nutz.

I. Daß GOTT vor der Welt Anfang/und von Ewigkeit her gewesen/v.2. II. Daß vor GOtt keine Zeit lang/weil er in der Ewigkeit wohnet/v.4. III. Von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit deß menschlichen Lebens/vers.5/6. IV. Daß die Sünde die GOtt strafet/eine Ursach sey der Sterblichkeit/ und alles Elendes unter den Menschen/vers.7–10. V. Von der Wenigkeit der Gläubigen/und Menge der Sichern und Gottlosen in der Welt/vers. 11. VI. Daß wir umb rechte Vorbereitung zum Tode GOtt anruffen sollen/v.12. VII. Gnade/Hülffe/Segen und Gedeien allhie auff Erden/muß durchs Gebet von GOtt erlanget werden/v.13–17.

Der ein und neuntzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der jenigen Leute/die zur Zeit der Noth/sonderlich in der Pestilentz-Zeit/sich der Hülffe Gottes trösten können. II. Eine Erzehlung deß Göttlichen Schutzes. III. Ein Beweiß/von dem Zeugnüß GOttes genommen.

1 WEr unter dem Schirm deß Höchsten sitzet/ wer ein waares Glied / und glaubiger Einwohner der Christlichen Kirchen/als der verborgenen Hütten GOttes (s. Psal.27.v.5. Psal.31.v.20,21.) und unter dem Schatten deß Allmächtigen bleibet/(Jhm allein vertrawet/und in jhm durch inniglicher Zuversicht ruhet/ Psal. 36.v.8. Psal.61.v.5.)

2 Der spricht (in seinem Gebet frewdiglich) zu dem HERRN / Meine Zuversicht und meine Burg/ mein GOtt/auff den ich hoffe/(und darbey gewiß bin/daß diese Hoffnung mich nicht wird lassen zu Schanden werden/Esa.49. v.23. Röm.5.v.5.)

3 Denn er errettet mich vom Strick deß Jägers/ (von den tausendfältigen Listen und Nachstellungen deß leidigen Teuffels/) und (und unter andern Gefährlichkeiten auch sonderlich) von der schädlichen Pestilentz/ (so fern dieselbe durch GOttes gerechte Rache die Gottlosen ohne Busse hinraffet/ daß sie plötzlich zu nichte werden / gehen unter / und nehmen ein Ende mit Schrecken/Psal.73.v.19. Befiehe 3.B.Mos.26.v.25.3.B.Mos. 16.v.4.5.16.5.B.Mos.28.v.21.)

4 Er wird dich mit seinen Fittigen decken/und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln / (Er wird dich in seinen väterlichen Schutz nehmen/und auffs fleissigste bewahren/ wie eine Henne jhre Küchlein unter jhren Flügeln zu bewahren pfleget/Matth.23.v.37.) Seine Waarheit (*H.Luth. Sein Wort und Verheissung der Gnaden*) ist Schirm und Schild/ (sie bewahret die Heiligen GOttes / gleichwie ein Schirm und Schild den Kriegs-Mann wider die Geschoß und Stiche der feindlichen Waffen bewahret.)

5 Daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen deß Nachts/ (für Gespensten/schädlichen Träumen/und andermnächtlichen Unheil/) für den Pfeilen/ die deß Tages fliegen/(*H.Luth. Allerley Unglück zeiget er damit an/ es sey Gewalt/ Unrecht/List/Tück/Frevel/ꝛc.*)

6 Für der Pestilentz / die im Finstern schleichet/ für der Seuche/die im Mittag verderbet/(welche Pestilentz-Seuche bey Nachts- oder Tages-Zeit den gesunden Menschen plötzlich überfället und tödtet.)

7 Ob tausend (dahin) fallen zu deiner Seiten/und zehen tausend zu deiner Rechten / (so gleich durch diese und andere Plagen/auß GOttes Rache/ eine grosse Menge der boßhafftigen Menschen hingerafft/ und ins ewige Verderben gestürtzet werden/) so wird es doch dich (der du durch waaren Glauben in Gottes Gnaden-Schutz ruhest/auff gedachte Maß) nicht treffen.

8 Ja du wirst mit deinen Augen (in Erkäntniß der Göttlichen Gerechtigkeit) deine Lust sehen/und schawen/wie es den Gottlosen vergolten wird/ (bey denen dir zuvor deß HErrn Wort / von der Plage und Verstörung zum Hohn und Spott worden/Jer.10.v.8.12.)

9 Denn der HERR ist deine (und meine) Zuversicht/ der Höhest ist deine Zuflucht.

10 Es wird dir kein Ubels begegnen / und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen / (also/ daß sie dich scheiden könne/ von der Liebe GOttes in Christo/ Röm. 8.v.38.39. sondern alles/was nach GOttes willen dir Ubels begegnet/ wird dir nur zum besten dienen müssen/Röm.8.v.28.)

11 Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen / (in deinen rechtmässigen Berufs-Wercken/ wenn du sie in Gottesfurcht/ mit glaubigem Gebet verrichtest/Spr.Sal.21.v.8.) Matth. 4/10. Luc.4/10-11.

12 Daß sie dich (gleich als eine Mutter jhr liebes Kind) auff den Händen tragen/ und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest/ (daß du auff keinerley Weise/ohn GOttes sonderbaren Willen verletzet werdest/Matth.10.v.29.30.) Spr. Sal. 3/23.

13 Auff den Löwen und Ottern wirst du gehen/ und treten auff den jungen Löwen und Drachen/ (in den allergrösten Gefährlichkeiten wirst du sicherlich bewahret seyn / als wenn du giftige und grawsame wilde Thier mit Füssen / ohn allen Schaden zertrettest.)

14 ER begehret mein / (auß hertzlicher Liebe und Vertrawen/ spricht GOtt der HErr selbst von einem jeglichen unter seinen Glaubigen/) sowill ich jhm außhelffen / er kennet meinen Namen/(lieber mein Wort/und lernet darauß mich recht erkennen und ehren/) darum will ich jhn schützen. III. Gottes Verheissung.

15 Er ruffet mich an/so will ich jhn erhören / Ich bin bey jhm in der Noth / ich will jhn (zu rechter Zeit/ wenn mirs gefället/) herauß reissen/und zu Ehren machen. Psal. 50/15.

16 Ich will jhn sättigen mit langem Leben/ und will jhm zeigen mein Heyl / (meine Gnade und Hülffe will ich in der That ihm erzeigen / welches am allervollkommensten geschehen wird in der Auffersehung von den Todten / und in dem ewigen Leben/Psal.17.v.15.) Psal. 91/16.

Nutz.

I. Daß allein die Glaubigen auff GOtt jhres Hertzens Zuversicht setzen können/ v.1/2. II. Daß der Glaube an GOtt im Hertzens-Vertrawen auff desselben Gnade/bestehe/v.1. II. T. Daß die Glaubigen von GOtt für dem Teuffel/und allem Bösen bewahret werden/v.2 10. II. Daß GOtt durch seine heilige Engel die Glaubigen für aller Gefahr beschirme/v.11/12. III. T. Daß GOtt die/so jhn in wahrem Vertrawen anruffen/ erhöre/ auß der Noth errette/und ewiglich erfreue/v.14/15/16.

Der zwey und neuntzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt vom Lob GOttes. II. Erklärung desselbigen/und die Ursach.

Ein Psalm-Lied auff den Sabbath-Tag.

1 DAs ist ein (gut und) köstlich Ding/dem HERRN dancken/ und lobsingen deinem Namen / du Höhester. I. Inhalt vom Lob GOttes. Psal.147/1.

2 Deß Morgens deine Gnade/und deß Nachts deine Waarheit verkündigen/(sterniglich hieran gedencken/hiervon reden/rühmen/singen/und auch musiciren/nemlich) Psal.42/9.

3 Auff den zehen Säiten und Psalter/ mit Spielen auff der Harffen. Psal.33/2.3

4 DEnn HERR/ du lässest mich frölich singen von deinen Wercken/(Wundern und Wolthaten) und ich rühme die Geschäffte deiner Hände/(die mächtige allweise Regierung/ Beschützung und Herrlichmachung deiner glaubigen Gemeine.) II. Erklärung und Ursach deß Lobs GOttes. Psal.77/12. 13.

5 HERR/ wie sind deine Werck so groß? Deine Gedancken (heilige Rath-Schlüsse/ an- und von uns/ deinen Gnaden-Kindern) sind so sehr tieff (*H.Luth.wunderlich/da mit er uns so hilfft / daß kein Mensch begreiffen noch erdencken könte.*) Psal.36/7. Psal.40/6.

6 Ein Thörichter (gottloser Verächter deines Worts) gläubet das nicht/und ein Narr achtet solches nicht. Psal.14/1.

7 Die Gottlosen grünen wie das Graß/und die Ubelthäter blühen alle/ (haben meistentheils gut Glück/äusserliche Lust und Friede/wie auch alles vollauff in dieser Welt/) biß sie (endlich) vertilget werden immer und ewiglich. Ps.37/1.20. Ps.73/3.18

8 Aber du HERR bist der Höheste / und bleibest

ewiglich/(mit deinem Göttlichen Wort/Esa.40.v.8.welches von den Gottlosen so schändlich verachtet wird.)

10 Denn sihe/deine Feinde/HERR/ sihe/deine Feinde werden umbkommen/ und alle Ubelthäter müssen zustrewet werden/ (wie Sprew / die der Wind verstrewet/Ps. 1.vers.4.)

4. B. Mos. 23/22. Psal.22/5. 11 Aber mein Horn wird erhöhet werden/ wie eines Einhorns/ (Ich werde von dir gestärcket / geehret und erhöhet werden /) und werde gesalbet mit frischem Oele / (*H. Luth. Ich werde erfrewet/*Ich werde von dir Trost/Friede und Seegen haben.)

Psal.91/8. Jer. 11/20. c.20/12. 12 Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden / und mein Ohre wird seine Lust hören an den Boßhafftigen/(wenn ich von ihrem Untergang werde Bericht empfahen/)die sich wider mich (freventlich und ohn Ursach) setzen.

Psal.x/3. Psal.52/10. 13 Der Gerechte wird (hergegen)grünen wie ein Palm-Baum / Er wird wachsen wie ein Ceder auff (dem Berge)Libanon/ er wird von GOtt gesegnet/getröstet / erhalten und erhaben werden.)

14 Die gepflantzt sind in dem Hause deß HERRN/ (die der waaren Christlichen Kirchen durch den Glauben einverleibet sind/)werden in den Vorhöfen unsers GOttes grünen.

15 Und wenn sie gleich alt werden / (wenn es in Trübsal Verfolgung und Anfechtung scheinet/ als wenn die Kirche veralter/ überjahret / und also nahe bey ihrem Ende sey/ Hebr. 8.v.13. und als wenn weder Safft noch Krafft mehr da wäre /) werden sie dennoch blühen/fruchtbar/und frisch seyn/ (sie werden fruchtbar seyn in allen guten Wercken / und wachsen in der Erkäntniß GOttes/und gestärcket werden mit aller Krafft/nach seiner herrlichen Macht / in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Frewden/ Col.1.v.10.11.)

5. B. Mos. 32/4. Herb.3/5. 16 Daß sie verkündigen / daß der HERR so fromm ist/mein (Felß und) Hort/ (daß sie Danck sagen dem Vater/der sie tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht / und sie errettet von der Obrigkeit der Finsterniß/und versetzt in das Reich seines lieben Sohns/Coloss.1.v.12.13.) und ist kein Unrecht an ihm/(*H.Luth. Er siehet keine Person an/und hilfft der Gottlosen Sachen nicht/wie sie doch meynen.*)

Nutz.

I. Q. Daß das rechte Lob GOttes/aus Betrachtung seiner Gnaden und Warheit/oder himmlischen Wolthaten herkomme / vers.1/2. L. L. Daß GOttes wunderbare Regierung in der Welt/ menschlicher Vernunfft unbegreifflich sey/v.6/7. L. Daß die Gottlosen zwar eine zeitlang Glück haben/ aber endlich zu Spott und Schanden werden/v.8-10.

Der drey und neuntzigste Psalm.

Betreifft eine Weissagung vom Reich Messiä in zwey Theilen. I. Ist eine Beschreibung deß Königs Messiä/wie er regiere/und seine Feinde überwinde. II. Ein Trost von der frölichen Außbreitung deß Evangelii.

I. Beschreibung Messiä und seiner Regierung. Psal.2/6. Psal.96/10. Psal.97/1. Psal.99/1. Esa.52/7.

1 DEr HERR ist König/(er sitzt und herrschet zur Rechten GOttes deß Allmächtigen Vaters/Ps.110.v.1.) und herrlich geschmückt / (mit Göttlicher Majestät/Ehre und Herrlichkeit begabt/ nach seiner angenommenen und erhöheten waaren Menschheit/Joh.17.v.5.Hebr.2.v.9.) der HERR ist geschmückt/und hat ein Reich angefangen/so weit die Welt ist/und zugericht/daß es bleiben soll.

2 Von dem an (da du durch dein Leiden in deine Herrlichkeit eingangen/ Luc.24.v.26.) stehet dein Stuhl fest / du bist ewig / (du lebest und regierest in Ewigkeit/Offenb.Joh.1.v.18.)

Esa.17/12. 13. Offenb. Joh. 17/15. 3 HERR / die Wasser-Ströme erheben sich / die Wasser-Ströme erheben ihr Brausen / die Wasser-Ströme heben empor die Wellen.

4 Die Wasser-Wogen im Meer sind groß/und brausen greulich/(mächtige Feinde/und grausame Tyrannen/wüten und toben wider dein heiliges Evangelium/und deine gläubige Christen-Schaar/Psal.2.v.1.2.)der HERR aber ist noch gröser in der Höhe/ (welcher die Feinde insgesammt/zur Zeit seines Gerichts und Zorns/ stürtzen und außrotten wird/Psal.2.vers.4.5. Psal.110.v.5.6.)

II. Trost von der Außbreitung deß Evangelii. 5 DEin Wort (dein holdseeliges liebreiches Evangelium) ist Deine rechte (waarhaffrige) Lehre/Heiligkeit (welche durch dein Wort in den Hertzen der Menschen gewürcket wird/ Jo-

han.17.v.17.) ist die Zierde deines Hauses ewiglich/ (dadurch deine Gemeine/welche dein Hauß und Wohnung ist/zum Pfeiler und Grund-Feste der Waarheit gemacht/ und immerdar erhalten wird/1.Tim.3.v.15.)

Nutz.

I. Q. Daß Christus unser einiger König sey/vers.1. L. Daß sich die Teuffel und Tyranney allezeit Christi Reich und Kirchen widersetzen/aber vergeblich/vers.3/4. U. L. Daß GOttes Wort das einige und immerwährende Mittel sey unserer Heiligung/vers.5.

Der vier und neuntzigste Psalm.

Hat vier Theil. I. Ist eine Bitte umb die Rache GOttes wider die Feinde. II. Eine Klage wider die Epicurer. III. Ermeissung/worzu Creutz und Leiden nütze sey. IV. Ein herrlicher Trost für die nothleidende Christen.

1 HERR GOTT / deß die Rache ist / GOTT deß die Rache ist/erscheine/ (*H.Luth. Brich herfür/ laß dich sehen/* komm uns Bedrängten und Unterdruckten zu Hülffe/und errette uns.)

2 Erhebe dich du Richter der Welt/vergilt den Hoffärtigen (und ruchlosen Verächtern deines Worts) was sie verdienen.

3 HERR / wie lang sollen die Gottlosen / wie lang sollen die Gottlosen pralen? (über dein unterdrucktes Christen-Häufflein sich spötterlich frewen/*H.Luth.einherfahren und toben/als ein Herr oder Tyrann / den man fürchten müsse/ was er saget oder will.*)

4 Und (wie lange sollen sie) so trotziglich reden / und alle Ubelthäter sich so rühmen?

5 HERR / sie zuschlagen dein Volck / und plagen dein Erbe.(v.14.)

6 Wittwen und Frembdlinge(welcher und anderer Nothleidenden sie sich billich erbarmen solten) erwürgen sie / und tödten die Wäisen.

7 Und sagen: Der HERR siehets nicht / und der GOtt Jacob achtets nicht.

8 MErcket doch ihr Narren unter dem Volck / und ihr Thoren/wenn wolt ihr klug werden?

9 Der das Ohr gepflantzet (an dem Menschen bereitet) hat/solt der nicht (auch vielmehr auff unendliche Göttliche Weise) hören? Der das (Menschliche) Auge gemacht hat/ solt der nicht (auch vielmehr/ durch seine Göttliche Allwissenheit) sehen?

10 Der die Heyden (die das äusserliche Gesetz nicht haben/sondern das Gesetz der Natur / und die innerliche Gewissens-Gedancken/ Rom.2.v.14.15.wegen der Sünde)züchtiget/(also daß / wegen ihrer Verdammniß / sie keine Entschuldigung haben/Rom.1.v.20.) solt der nicht (vielmehr die jenigen ernstlich) straffen/ (welche wissentlich sein angebotenes Gnaden-Wort verwerffen / und seine Kirche freventlich verfolgen?) Der die Menschen lehret was sie wissen/(solt der nicht auch selbst allwissend seyn? Ja freylich.)

11 Aber der HERR weiß/(auch wol) die Gedancken/ (die listigen Anschläge und Practiken) der (bösen) Menschen/ (wider seine Kirche und Gläubigen/) daß sie eitel sind/(ob wol etliche selbst dieselbige zu nicht machen / und der Verkehrten Rath stürtzen/ daß es ihre Hand nicht außführen kan / Hiob 5.v.12.13.)

12 WOl dem (seelig ist der Mensch / Hiob 5.v.17.) den du HERR züchtigest / und lehrest ihn durch dein Gesetz/(von der waaren Beschaffenheit und dem heylsamen Nutzen der Trübsaln und Anfechtungen/Psal.119.v.67.71.75.)

13 Daß er Gedult habe / wenns übel gehet / biß dem Gottlosen die Grube bereitet (und durch GOttes Rache darein gestürtzet) werde/(nemlich ins ewige Verderben.)

14 Denn der HERR wird sein Volck nicht verstossen/noch sein Erbe (seine Kirche / die er ihm / als ein liebliches Erb-Theil / zum Eigenthum erwehlet hat / Psal. 16.v.6.) verlassen.

15 Denn Recht muß doch Recht bleiben / (nemlich das Recht bey GOtt / zu vergelten Trübsal denen / die den Gläubigen Trübsal anlegen / denen aber die Trübsal leiden / Ruhe und ewige Seeligkeit/2.Thess.1.v.6.7.ꝛc.)und dem werden alle frommen Hertzen zufallen / (sie werden in der That und Warheit die jetzt gesetzte Vergeltung verspüren/wenn der HErr wird offenbaret werden vom Himmel/sammt den Engeln seiner Krafft/2.Thess.1.vers.7.)

Wer

16 WEr stehet bey mir wider die Boßhafftigen? Wer tritt zu mir wider die Ubelthäter? (mich wider derselben Zorn und Gewalt zu beschützen: Unter Menschen finde ich 8
17 keinen Helffer.) Wo (denn auch) der HERR mir nicht hülffe/ so läge meine Seele schier in der Stille/ (*H. Luth. In der Hölle da es stille ist/ und alles auß/* Es wäre umb mein Leben geschehen/
18 und würde ich schon im Grabe liegen.) Ich sprach (in meinem Zagen/ Psal. 116. v. 11.) Mein Fuß hat gestrauchelt/ (vielleicht werde ich gar dahin fallen und ver-
19 derben) Aber deine Gnade/ HERR/ hielt mich. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Hertzen/ aber deine Tröstunge (in deinem heiligen Wort vorge- 9
20 stellet) ergetzten (erfreweten und erquickten) meine Seele. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl/ (mit der zur Ungebühr angemasseten Gewalt/ andere zu 10
21 leyten und zu beherrschen/ Matth. 23. v. 2.) der das Gesetz übel deutet/ (da man dein Wort fälschlich außleget und verkehret/ Jer. 22. v. 36. hergegen aber mit Menschen-Satzungen die Gewissen zu bestricken sich bemühet/ Esa. 29. v. 13. *H. Luth. Da man schädliche 11
22 Dinge und Verderben der Seelen lehret.*) Sie rüsten sich (rotten sich mit fleischlichem Arm und äusserlicher Gewalt/) wider die Seele deß Gerechten/ (welcher einig und allein bey dem klaren Wort deß Allmächtigen beständiglich bleibet/) und verdammen unschuldig Blut.
23 Aber der HERR ist mein Schutz/ Mein GOTT ist der Hort (oder Felß) meiner Zuversicht. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten / und wird sie umb ihre Boßheit vertilgen/ der HERR unser GOtt wird sie vertilgen/ (und ihrer Tyranney ein Ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunfft zum Gericht / 2. Thess. 2. v. 8.)

Nutz.

I. BAß wir umb Beschützung der Kirchen wider die Feinde hertzlich zu GOtt dem HERRN beten sollen/ vers. 1/2. L. Von der Grausamkeit der Kirchen-Feinde und deß Antichrists/ vers. 3—7. II. L. Daß sehr viel Spötter und Spötter sind/ die auß Verblendung GOtt nicht kennen noch achten vers. 8—11. L. Von Gottes Allwissenheit/ vers. 9/10. III. T. Daß das liebe Creutz in Gedult ertragen/ dem Menschen sehr nutz und heilsam sey/ v. 12/13. L. Daß GOtt die Gläubigen durchs Creutz in den Himmel führe / und die Gottlosen in die höllische Gruben stürtze/ vers. 13/14/15. IV. Daß wir nicht bey den Menschen/ sondern allein bey GOtt/ Hülffe und Schutz suchen sollen/ vers. 16/17/18. V. Daß GOttes Wort und Verheissung unserer Seelen Trost sey/ v. 19.

Der fünff und neuntzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung/ daß man Christum und sein Evangelium annehme. II. Wird Christus redend eingeführet/ wie er auch von der Verstockung abmahne.

KOmmet herzu/ lasset uns dem HERRN frölocken/ (mit frölichem Hertzen ihn loben und preisen/) und 3
2 jauchtzen dem Hort (oder Felsen) unsers Heyls. Lasset uns mit Dancken für sein Angesicht kommen/ und mit Psalmen ihm jauchtzen/ (lasset das Wort 4
3 Christi unter uns reichlich wohnen in aller Weißheit/ lasset uns selbst untereinander lehren und vermahnen / mit Psalmen und Lob-Gesängen/ und Geistlichen lieblichen Liedern/ und dem HErrn singen 5
4 in unserm Hertzen/ Coloss. 3. v. 16.) Denn der HERR ist ein grosser GOTT/ und ein grosser König über alle Götter/ (Fürsten und Obrigkeiten/ 6
welche wegen der Macht/ die sie von GOtt dem HErrn erlangt haben/ Götter genennet werden/ Psal. 97. v. 7. Psal. 82. v. 1. 6.)
5 Denn in seiner Hand (in welche der Vater alles gegeben/ Joh. 3. v. 35.) ist/ was die Erde bringet/ (welches alles/ auch in dem verborgenen Abgrund der Erden/ sein Wort kräfftiglich würcket/ Hebr. 1. v. 3.) und die Höhe der Berge sind auch sein.
6 Denn sein ist das Meer/ und er hats gemacht/ und seine Hände haben das Trocken bereitet/ (durch ihn ist 8
alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist/ das Sichtbare und Unsichtbare/ und es bestehet alles in ihm/ Col. 1. v. 16. 17.)
7 Kommet/ lasset uns anbeten/ und knieen/ und niederfallen für dem HERRN/ der uns gemacht/ (ihm zum Volck deß Eigenthums durch sein Wort zubereitet) hat.
Denn er ist unser GOTT/ und wir das Volck seiner Weyde/ und Schaaffe seiner Heerde/ (wir haben an 9
ihm einen Himmlischen getrewen Hirten / der unsere Seele lieblich speiset/ tränket/ erquicket/ leitet / und endlich für allen Feinden sicher

ich lagere/ Ps. 23. v. 1. 2. Zach. 9. v. 16. Joh. 10. v. 10. 11. 27. Hebr. 13. v. 20. 1. Petr. 5. v. 4.)

HEute (spricht derselbige unser König und Ertz-Hirte Christus/) so ihr seine (meines Himmlischen Vaters) Stimme höret/ (indem ich euch desselbigen Wort verkündige/ Johan. 14. v. 24. Cap. 17. v. 8. auch dasselbe durch meine Apostel und Diener verkündigen lasse/ so lange es Heute heisset/ Hebr. 3. v. 13. so lange die angenehme Zeit und der Tag deß Heyls währet/ 2. Cor. 6. v. 2. nemlich biß an der Welt Ende/ Matth. 28. v. 20.) so verstocket ewre Hertzen nicht/ wie (von dem Volck Israel) zu Meriba geschach/ wie zu Massa in der Wüsten. 2. B. Mos. 17/7.
Da mich ewre Väter versuchten / (ungeachtet sie mit Händen gleichsam) fühleten und (scheinbarlich) sahen meine Werck/ (der wunderbaren Erlösung auß Egypten / und der getrewen Versorge in der Wüsten.) 1. Cor. 10/9.
Daß ich viertzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volck/ und sprach: Es sind Leute/ derer Hertz immer den Irr-Weg will / und die meine Wege nicht lernen wollen. 2. B. Mos. 32/7. 5. B. Mos. 32/5.6.28.
Daß ich schwur in meinem Zorn/ (und sprach:) Sie sollen nicht zu meiner Ruhe (zu dem verheissenen Land Canaan/ 1. B. Kön. 4. 25.) kommen.) Ihr aber/ die ihr mein Volck seyd/ hütet euch für Unglauben und Verstockung deß Hertzens/ damit ihr in die vollkommene Ruhe der ewigen Seeligkeit/ welche durch jene jrdische Ruhe ist vorgebildet worden/ Hebr. 4. v. 1. 3. 8. 9. durch Krafft meines Verdienstes/ in waarem Glauben ergriffen/ einkommen möget/ Hebr. 3. v. 12. 18. 19. Cap. 4. v. 11.) 4. B. Mos. 14/21.28. Hebr. 4/3.

Nutz.

I. DAß Christus ein Allmächtiger HERR/ und Schöpffer aller Dinge sey/ v. 2/4/5. D. Christum unsern trewen lieben GOtt und Seelen-Hirten/ von Hertzen anzuruffen/ vers. 6/7. II. W. Daß wir für Christi Stimme und Wort unsere Hertzen nicht verhärten sollen/ wie die unglaubigen Israeliten/ vers. 8/11.

Der sechs und neuntzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erinnerung/ dadurch die Leute zum Evangelio auffgemuntert werden. II. Beweiß/ warumb man Christum und sein Evangelium auffnehmen soll. III. Bericht/ wie Christo der Dienst soll geleistet werden. IV. Der Beschluß. I. Auffmunterung zum Evangelio. 1. B. Chron. 17/23-16.

SInget dem HERRN ein newes Lied/ (danket ihm wegen deß newen Gnaden-Bundes in Christo/ Jer. 1
2 31. v. 31. 33. 34. Hebr. 8. v. 8. 10. welches das Lied deß Lamms GOttes ist / Offenb. Johan. 15. v. 3.) Singet dem HERRN alle Welt.
Singet dem HERRN/ und lobet seinen Namen/ prediget einen Tag am andern sein Heyl/ (von seinem 2
Heylande/ den er der Welt schencket / Joh. 3. v. 16. und für allen Völckern bereitet/ Luc. 2. v. 30. 31.)
3 Erzehlet unter den Heyden seine Ehre/ unter allen Völckern seine Wunder.
DEnn der HERR ist groß / und hoch zu loben/ 4
4 wunderbarlich über alle Götter. II. Beweiß von Auffnehmung deß Worts Christi. Psal. 95/3.
Denn alle Götter der Völcker sind (nichtige und ohnmächtige) Götzen/ aber der HERR hat den Himmel gemacht / (durch seine Göttliche unendliche Krafft/ darumb ist 5
Er der rechte GOtt/ oder lebendige GOtt/ ein ewiger König/ Jer. 10. v. 10. 11.)
6 Es stehet herrlich und prächtig für ihm / (in seinem heiligen Anschawen ist Herrlichkeit/ und unaußsprechliches liebliches Wesen/ Psal. 16. v. 11. welches die lieben Engel erfahren/ die allezeit sehen das Angesicht GOttes im Himmel/ Matth. 18. v. 10.) und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum/ (in der Christlichen Kirchen/ da die grossen Thaten GOttes 6
geprediget werden/ Ap. Gesch. 2. v. 11.)
7 Ihr Völcker/ bringet her dem HERRN/ bringet her dem HERRN Ehre und Macht. III. Bericht von dem Dienst Christo zu leisten. Ps. 29/1.2.
Bringet her dem HERRN die Ehre seinem Namen/ bringet Geschencke/ (deß glaubigen/ andächtigen und 8
gehorsamen Hertzens/ Spr. Sal. 23. v. 26. Rom. 12. v. 1. 2.) und kommet in seine Vorhöfe/ (in die Versamlungen der Heiligen / welche durch den Tempel zu Jerusalem / und dessen Vorhöfe/ sind vorgebildet worden.) Psal. 84/3.
9 Betet an den HERRN im heiligen Schmuck/ (die ihr zum Königlichen Priesterthum und heiligen Volck von ihm beruffen seyd/ 1. Petr. 2. v. 9.) es fürchte ihn alle Welt. Psal. 110/3.

Wilhelm. 1 Saget unter den Heyden/ daß der HERR König
sey/ und habe ſein Reich/ ſo kocht die Welt ſie/ daß
es beben ſoll/ und ſitzet die Völcker rein/ daß
es wanken ſoll. (Wer nicht kommt zum Tode/ der wird nicht lebendig.)

IV. Sonntag 11 Jauchet freue ſich/ und die auf erden wohnen. (Psal. 2. 2.)
und (die) Erde ſey fröhlich/ (und ihren Trauer
ab. Psal. 2. 7.) das Meer brauſe (und was darinnen)
iſt/ was drinnen iſt.

14 Das Feld ſey fröhlich/ und alles was darinn iſt/ und
laſſe rühmen alle Bäume im Walde/ (und was darin
ist/ alle/ die vor dem Herrn/ dem Richter aller Welt/ zu bekennen und dem Himmlischen Vater zu danken sind.
Psal. 8. v. 7.)

11 Vor dem HERRN (welcher ist/ und der kommen
soll/ und ein Richter aller Welt) denn er kommet/ (er wird sie im Reich
offenbaren.) denn er kommet zu richten das Erdreich/
(alle Völcker zu richten/ wie Jesus der Sohn Gottes
sagt. Joh. 5. v. 22.) er wird den Erd-Boden richten mit Gerechtigkeit/ und die Völcker mit seiner Wahrheit/
(seinem seligmachenden Lehr- und Wort. Joh. 17. v. 17.)

Text.

1. Es ist ein Lob- und Danck-Psalm/ worinn der Prophet die Gemeine Gottes ermuntert/ dem HErrn für seine Wunder-Thaten/ die er an seinem Volck Israel/ und an allen Völckern der Welt/ durch Christum/ seinen Sohn/ erwiesen/ zu loben/ und zu preisen. Er fängt an/ wie Psal. 96. und ruffet allen Völckern zu/ daß sie sollen singen/ und frölich ſeyn/ weil der HErr König ist/ und sein Reich/ die Christliche Kirche/ auf Erden ausbreiten wolle. Psal. 96. v. 1. 10. Er ermuntert auch alle Creaturen/ daß sie mit ihm sollen frölich ſeyn/ weil er kommen wird/ zu richten den Erd-Boden. Psal. 96. v. 11. 12. 13. Er beſchreibt auch die Herrlichkeit seines Reichs/ und die Gerechtigkeit/ die darinnen herrschen wird. Psal. 96. v. 10. 13. Er ermuntert auch alle Völcker/ daß sie sollen dem HErrn ihre Ehre geben/ und ihn anbeten. Psal. 96. v. 7. 8. 9. Er ermuntert auch alle Creaturen/ daß sie sollen frölich ſeyn/ weil der HErr kommen wird/ zu richten den Erd-Boden. Psal. 96. v. 11. 12. 13. Er ermuntert auch alle Völcker/ daß sie sollen dem HErrn ihre Ehre geben/ und ihn anbeten. Psal. 96. v. 7. 8. 9. Er ermuntert auch alle Völcker/ daß sie sollen dem HErrn ihre Ehre geben/ und ihn anbeten. Psal. 96. v. 7. 8. 9.

Der sieben und neuntzigſte Psalm.

Ein Psalm.

Singet dem HERRN ein neues Lied/ denn er thut Wunder/ (in dem grossen Werck/ Psal. 96. v. 3.)

Sein Rechter und sein heiliger Arm/ (alle Feinde seiner Kirche zu überwinden/ durch welche sein Volck Israel/ und die Christliche Kirche/ ist erlöset worden. Psal. 98. v. 1.)

Der HERR lässet sein Heil verkündigen/ vor den Völckern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren/ (welches durch die allgemeine Predigt des Evangelii geschehen wird.)

Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit/ (seine Verheissung/ welche er den Heyden gethan hat/ Gen. 12. v. 3. Psal. 72. v. 17. Psal. 87. v. 4. 5. Psal. 96. v. 3. Psal. 98. v. 2. 3. Esa. 49. v. 6. Esa. 52. v. 10. Esa. 56. v. 8. Esa. 60. v. 3. Esa. 66. v. 18. 19. Jer. 3. v. 17. Mal. 1. v. 11. Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47. Act. 15. v. 14. 15. 16. 17. Rom. 15. v. 8. 9. 10. 11. 12. Ephes. 2. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. Ephes. 3. v. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Col. 1. v. 26. 27. Col. 2. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. Col. 3. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Ein Psalm.

Singet dem HERRN ein neues Lied/ denn er thut Wunder/ (in dem grossen Werck/ Psal. 96. v. 3.)

Sein Rechter und sein heiliger Arm/ (alle Feinde seiner Kirche zu überwinden/ durch welche sein Volck Israel/ und die Christliche Kirche/ ist erlöset worden. Psal. 98. v. 1.)

Der HERR lässet sein Heil verkündigen/ vor den Völckern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren/ (welches durch die allgemeine Predigt des Evangelii geschehen wird.)

Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit/ (seine Verheissung/ welche er den Heyden gethan hat/ Gen. 12. v. 3. Psal. 72. v. 17. Psal. 87. v. 4. 5. Psal. 96. v. 3. Psal. 98. v. 2. 3. Esa. 49. v. 6. Esa. 52. v. 10. Esa. 56. v. 8. Esa. 60. v. 3. Esa. 66. v. 18. 19. Jer. 3. v. 17. Mal. 1. v. 11. Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47. Act. 15. v. 14. 15. 16. 17. Rom. 15. v. 8. 9. 10. 11. 12. Ephes. 2. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. Ephes. 3. v. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Col. 1. v. 26. 27. Col. 2. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. Col. 3. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Text.

1. Es ist ein Lob- und Danck-Psalm/ worinn der Prophet die Gemeine Gottes ermuntert/ dem HErrn für seine Wunder-Thaten/ die er an seinem Volck Israel/ und an allen Völckern der Welt/ durch Christum/ seinen Sohn/ erwiesen/ zu loben/ und zu preisen. Er fängt an/ wie Psal. 96. und ruffet allen Völckern zu/ daß sie sollen singen/ und frölich ſeyn/ weil der HErr König ist/ und sein Reich/ die Christliche Kirche/ auf Erden ausbreiten wolle. Psal. 96. v. 1. 10. Er ermuntert auch alle Creaturen/ daß sie sollen frölich ſeyn/ weil der HErr kommen wird/ zu richten den Erd-Boden. Psal. 96. v. 11. 12. 13. Er beſchreibt auch die Herrlichkeit seines Reichs/ und die Gerechtigkeit/ die darinnen herrschen wird. Psal. 96. v. 10. 13. Er ermuntert auch alle Völcker/ daß sie sollen dem HErrn ihre Ehre geben/ und ihn anbeten. Psal. 96. v. 7. 8. 9. Er ermuntert auch alle Creaturen/ daß sie sollen frölich ſeyn/ weil der HErr kommen wird/ zu richten den Erd-Boden. Psal. 96. v. 11. 12. 13. Er ermuntert auch alle Völcker/ daß sie sollen dem HErrn ihre Ehre geben/ und ihn anbeten. Psal. 96. v. 7. 8. 9. Er ermuntert auch alle Völcker/ daß sie sollen dem HErrn ihre Ehre geben/ und ihn anbeten. Psal. 96. v. 7. 8. 9.

Der acht und neuntzigſte Psalm.

Ein Psalm.

Singet dem HERRN ein neues Lied/ denn er thut Wunder/ (in dem grossen Werck/ Psal. 96. v. 3.)

Sein Rechter und sein heiliger Arm/ (alle Feinde seiner Kirche zu überwinden/ durch welche sein Volck Israel/ und die Christliche Kirche/ ist erlöset worden. Psal. 98. v. 1.)

Der HERR lässet sein Heil verkündigen/ vor den Völckern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren/ (welches durch die allgemeine Predigt des Evangelii geschehen wird.)

Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit/ (seine Verheissung/ welche er den Heyden gethan hat/ Gen. 12. v. 3. Psal. 72. v. 17. Psal. 87. v. 4. 5. Psal. 96. v. 3. Psal. 98. v. 2. 3. Esa. 49. v. 6. Esa. 52. v. 10. Esa. 56. v. 8. Esa. 60. v. 3. Esa. 66. v. 18. 19. Jer. 3. v. 17. Mal. 1. v. 11. Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47. Act. 15. v. 14. 15. 16. 17. Rom. 15. v. 8. 9. 10. 11. 12. Ephes. 2. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. Ephes. 3. v. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Col. 1. v. 26. 27. Col. 2. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. Col. 3. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Der neun und neuntzigſte Psalm.

Ein Psalm.

Singet dem HERRN ein neues Lied/ denn er thut Wunder/ (in dem grossen Werck/ Psal. 96. v. 3.)

Sein Rechter und sein heiliger Arm/ (alle Feinde seiner Kirche zu überwinden/ durch welche sein Volck Israel/ und die Christliche Kirche/ ist erlöset worden. Psal. 98. v. 1.)

Der HERR lässet sein Heil verkündigen/ vor den Völckern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren/ (welches durch die allgemeine Predigt des Evangelii geschehen wird.)

Er gedencket an seine Gnade und Wahrheit/ (seine Verheissung/ welche er den Heyden gethan hat/ Gen. 12. v. 3. Psal. 72. v. 17. Psal. 87. v. 4. 5. Psal. 96. v. 3. Psal. 98. v. 2. 3. Esa. 49. v. 6. Esa. 52. v. 10. Esa. 56. v. 8. Esa. 60. v. 3. Esa. 66. v. 18. 19. Jer. 3. v. 17. Mal. 1. v. 11. Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47. Act. 15. v. 14. 15. 16. 17. Rom. 15. v. 8. 9. 10. 11. 12. Ephes. 2. v. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. Ephes. 3. v. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. Col. 1. v. 26. 27. Col. 2. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. Col. 3. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747.

DEr HERR ist König/ darumb toben (und setzen 1
sich mit Gewalt wider sein Reich und Kirche) die (ungläubige und widerspenstige (Völcker. Er sitzet auff Cherubim/ (über dem Gnaden-Stuhl auff der Bundes-Laden offenbaret er sich im Heiligthum/ 2. B. Mos. 25. v. 22. 4. B. Mos. 7. v. 89. 1. B. Sam. 4. v. 4. 2. B. Sam. 4. v. 2. zur Anzeige und zum Fürbilde/ daß er sich der gantzen Welt / zum Himmlischen Gnaden-Stuhl / durch das Wort deß Evangelii / fürstellen lassen wolle/ die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ durch den Glauben in seinem Blut zu erlangen/ Rom. 3. v. 25. dieweil denn nun diese heilsame Lehr durch die Apostel außgebreitet wird /) darum reget sich die Welt/ (es wären die verstockten Tyrannen und Heyden wider sein heilig Wort.)

DEr HERR ist (aber hergegen) groß zu Zion/ (er erweise sich mächtig und wunderlich in seiner Kirchen/) und hoch (gewaltig und erschrecklich ist er) über alle (tobende) Völcker. 2

Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen Namen/ der da heilig ist. 3

Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb/ (man verläugnet das ungöttliche Wesen / und die weltliche Lüste/ man lebet züchtig/ gerecht und Gottseelig in der Welt/ Tit. 2. v. 12.) du gibst (durch deinen Heiligen Geist dieselbige) Frömmigkeit/ du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob/ (dein gläubiges Volck/ Luc. 1. v. 33. das Israel Gottes/ Gal. 6. v. 16. welches das Recht lieb hat/ beschützest du auch rechtschaffen wider alle Feinde/ Psal. 45. v. 5. und legest jhm endlich bey die Krone der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4. 8.) 4

ERhebet den HERRN unsern GOtt / betet an zu seinem Fußscheinel/ (gegen der Bundes-Laden/ da sich der HERR oben auff dem Gnaden-Stuhl / welcher ein Fürbild Christi ist/ Rom. 3. v. 25. zwischen den Cherubim offenbaret/ 1. B. Mose. 29. v. 2. Psal. 132. v. 7. Klagl. Jerem. 2. v. 1. Betet in dem Namen Christi/ so werdet jhr erhöret werden/ Joh. 16. v. 23.) denn er ist heilig/ (er ist der allein mächtige/ gnädige und barmhertzige GOtt/ darumb auch jhm allein/ mit Vater und dem Heiligen Geist/ die Ehre der Anruffung gebühret/ Matth. 4. v. 10.) 5

Mose und Aaron unter seinen (deß HErrn) Priestern/ und Samuel unter denen (gläubigen Israeliten/) die seinen Namen anruffen/ (diese Personen stehen zum Exempel der deß gläubigen Gebets / und der Göttlichen Erhörung/ denn) sie rieffen an den HERRN/ und er erhöret sie/ (indem er auff jhr Gebet sich herrlich in grossen Wunderthaten erwiese.) 6

Er redet mit jhnen (Mose und Aaron) durch eine Wolcken-Seulen/ sie hielten (mit gläubigem Gehorsam) seine Zeugniß und Gebot/ die er jhnen gab. 7

HERR/ du bist unser GOtt/ du erhöretest sie/ du GOtt vergabest jhnen (auch jhre Gebrechen und Unbesonnenheit/ wenn sie auß Schwachheit wider dich sündigten/ 2. B. Mos. 32. v. 2. 2c. 4. B. Mos. 20. v. 10. 11. 12.) und strafftest (doch dabey) jhr Thun/ (wiewol mit Massen und nur zeitlich/ 4. B. Mos. 20. v. 25. 24. Cap. 27. v. 13. 14. 5. B. Mos. 32. v. 49. 50. 51. welches unser Trost ist/ daß du auch uns wegen unser Sünden/ von deinem Antlitz nicht verstossen/ sondern in Gnaden mit uns handelst/ und unser Gebet erhören werdest/ die wir auff dich allein unser Vertrawen setzen.) 8

ERhöhet (mit Danck/ Lob und Preiß) den HERRN unsern GOtt / und betet an zu seinem heiligen Berge/ (Zion/ da seine Wohnung ist/ Psal. 132. v. 13.) denn der HERR unser GOtt ist heilig. (v. 5.) 9

Nutz.

I. Daß Christi Kirch niemals ohne Feinde sey/ vers. 1. II. E. Daß wider die Feinde der Kirchen/ Christus der HErr seine Macht beweise/ v. 2/ 3. I. Daß zum Gnaden-Reiche Christi/ die Gläubigen und Gottseligen gehören/ vers. 4. III. T. Daß GOtt den Gläubigen/ wenn sie auß Schwachheit sündigen/ jhre Sünde vergebe/ vers. 8. IV. V. GOtt den HErrn hertzlich zu preisen/ und anzuruffen/ vers. 9.

Der hundertе Psalm.

HAltwey Theil. I. Ist der Eingang/ dadurch die Leute zum Lob Messiæ/ und zum Gottes-Dienst vermahnet werden. II. Die Ursachen/ warumb man so loben und dancken soll.

Ein Danck-Psalm.

I. Vermahnung zum Lob Messiä Psal. 98/4.

JAuchtzet dem HERRN alle Welt/ (dancket jhm mit frölichem Hertzen für seine unaußsprechliche Gütigkeit.) Dienet dem HERRN mit Frewden/ (williglich/ und ohne Furcht/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die jhm gefällig ist/ Luc. 1. v. 74. 75.) kommet für sein Angesicht mit Frolocken/ (mit hertzlicher Andacht und Frewdigkeit / wenn jhr betet/ und sein Wort anhöret.)

II. Ursach des Lobs und Dancks.

ERkennet/ daß der HERR GOTT ist/ Er hat uns gemacht (durch sein Wort und Sacramenta zum Himmelreich gnädiglich bereitet / Esa. 29. v. 23. Eph. 2. v. 8. 9. 10.) und nicht wir selbst / (auß unserm eigenen Vermögen und Kräfften/ sintemal wir von Natur in Sünden todt sind/ Eph. 2. v. 5. er hat uns aber zugerichtet und bereitet) zu seinem Volck / und zu Schaaffen seiner Weyde / (daß wir jhm/ als unserm trewen Seelen-Hirten/ gehorsamlich folgen sollen/ Joh. 10. v. 14. 27.) 1

Gehet (derwegen) zu seinen Thoren ein (kommet in die Christliche Versamlungen) mit Dancken/ zu seinen Vorhöfen mit Loben/ dancket jhm/ lobet seinen Namen/ (sowol mit Worten/ als auch in der That/ mit Gottseeligem Wandel/ Psal. 50. v. 14.) 4

Denn der HERR ist freundlich/ und seine Gnade währet ewig/ und seine Waarheit für und für. 5

Nutz.

I. V. Zu willigem Gehorsam und hertzlicher Anruffung Christi/ v. 1/ 2. II. E. Daß wir nicht auß eigenen Kräfften/ sondern auß Gottes Gnade durch Christum/ gläubig und seelig werden/ v. 3. V. Fleissig zu den öffentlichen Kirchen-Versammlungen zu kommen/ und darinnen auß seinem Worte/ jhn erkennen zu lernen/ und für seine Wolthaten zu preisen/ v. 3/ 4/ 5.

Der hundert und erste Psalm.

HAndelt von dem Versprechen Davids / in vier Stücken. I. Daß er das öffentliche Ampt recht verwalten wolle. II. Daß er den Unterthanen mit gutem Exempel fürleuchten wolle. III. Daß er seine Hofhaltung reinigen/ und das Böse straffen wolle. IV. Wie er auch im Lande/ und in der Kirchen solches zu thun begehre.

Ein Psalm Davids.

I. Versprechen Davids von Verwaltung deß öffentlichen Ampts.

VOn Gnade und Recht (von Gütigkeit und Gerechtigkeit/ dadurch der Thron besteriget/ Spr. Sal. 16. v. 12. c. 20. v. 28. und das öffentliche Regenten-Ampt recht verwaltet wird/) will ich singen/ (und in diesem Psalm-Lied allen Obrigkeiten mich selbst zum Exempel der Nachfolge fürstellen/) und dir HERR lobsagen/ (für deines Heiligen Geistes Gnade/ Krafft und Weißheit / die du mir in Verwaltung meines hohen Ampts so reichlich verleihest.) 1

II. Von seines Exempels Fürleuchtung.

ICh handele fürsichtig und redlich bey denen/ die mir zugehören/ (die meiner königlichen Herrschafft anvertrawet sind/) und wandele trewlich in meinem Hause/ (jedermann mit gutem Exempel fürzuleuchten.) 2

III. Von deß königlichen Hofes Reinigung.

ICh nehme mir keine böse Sache für/ (dieselbe zu befördern/) Ich hasse den Ubertreter/ (den halsstarrigen Verächter deß Göttlichen Worts /) und lasse jhn nicht bey mir bleiben. 3

Ein verkehret Hertz (ein unbeständiger frevelhaffter Mensch) muß von mir weichen/ den Bösen leide ich nicht. 4

Der seinen Nehesten heimlich (und hinderlistig bey mir) verleumdet/ den vertilge ich / (und thue jhm/ wie er vermeynet auß heimlichen Neid und Groll seinem Nehesten zu thun/) Ich mag deß nicht / der stoltze Geberde und hohen Muth hat. 5

Meine Augen sehen nach den Trewen im Lande/ daß sie bey mir wohnen/ (die GOtt dem HErrn trew sind in waarer Gottesfurcht/ die erachte ich billich/ daß sie mir auch werden trew seyn in jhrem Ampt/ darzu ich sie verordnet/) und habe gern fromme Diener/ (welche neben mir die Gottseeligkeit und Gerechtigkeit im Lande fortpflantzen mögen.) 6

Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause/ die Lügner gedeyen nicht bey mir/ (sie werden nicht in die Länge bey mir in jhrem Dienst besteriget / sondern wenn ich jhre Tücke und Falschheit erfahre / müssen sie weggeschafft und gebührlich gestrafft werden.) 7

IV. Von der Kirchen und Landes-Reformation.

FRühe (so bald ich zur Königlichen Regierung kam) vertilge Ich (vertilgete ich/ so viel mir müglich war/) alle Gottlosen im Lande/ (damals fieng ichs an/ wills auch durch den Beystand GOttes mit allem Fleiß fortsetzen/) daß ich alle (ruchlose und un- 8

büssfertige) Ubelthäter außrotte / auß der Stadt deß HERRN / (da er in seinem Heiligthum geehret und gelobet wird.)

Nutz.

1. Daß durch Erweisung der Gnade/und Beförderung der Gerechtigkeit/ der Regier-Stand erhalten werde/vers. I. II. V. Daß sich jedermann/ bevorab die Obrigkeit/der Auffrichtigkeit und unsträfflichen Lebens/befleissigen soll/v. 2. III. 2. Daß sich die Gläubigen/besonders Regenten/für gottlosen bösen Leuten und Dieben hüten sollen/v. 3–7. IV. 7. Daß die Obrigkeit der Sünden und Lastern im Lande nach Möglichkeit steuren solle/v. 8.

Der hundert und ander Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Bitte umb Vergebung der Sünden/und Abwendung deß Göttlichen Zorns. II. Eine Bitte umb die Zukunfft deß Messie ins Fleisch.

1 Ein Gebet deß Elenden/ so er betrübt ist/und seine Klage für dem HERRN außschüttet.

I. Bitte umb Vergebung der Sünden und Abwendung deß Zorns.

2 HERR! höre mein Gebet / und laß mein Schreyen zu dir kommen.

3 Verbirge dein Antlitz nicht für mir/in der Noth neige deine Ohren zu mir / wenn ich dich anruffe/so erhöre mich bald.

4 Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch/ (meine Lebens-Krafft ist dahin/) und meine Gebeine sind verbrant/wie ein Brand/(es ist mir schier für Jammer und Bekümmerniß das Marck in Beinen verzehret.)

5 Mein Hertz ist geschlagen / und verdorret wie Graß / daß ich auch vergesse mein Brot zu essen/ (mich mit Speiß und Tranck zu erquicken.)

6 Mein Gebein kleber an meinem (äusserſten) Fleisch/ für Heulen und Seufftzen / (Ich bin für grossem Grämen nichts denn Haut und Knochen worden/Klagl. Jerem. 4. v. 8. Hiob 19. v. 20.)

2. B. Mos. 32/17. 18. 7 Ich bin gleichwie ein Rohr-Dommel (ein heulender Nacht-Vogel) in der Wüsten / ich bin wie ein Kützlin/ (Eule oder Huhn) in den verstöreten Städten/ (in den verwüsteten Gebäuden: Ich bin ganz trostloß und ohne Hülffe.)

Psal. 77/5. 8 Ich wache (stetiglich/es kommt kein Schlaaff in meine Augen für Hertzens-Weh-Muth/) und bin wie ein einsamer Vogel auff dem Dache/ (welcher in steriger Gefahr sitzt/daß er möchte herab geschossen und getödtet werden.)

9 Täglich schmähen mich meine Feinde / und die mich spotten/ (wider mich wüten und toben/) schweren bey mir/ (sie bedräwen andere im Zorn mit leichtfertigem Schweren/ daß sie dieselben eben/wie mich elenden Mann/ zurichten und verderben wollen.)

Matt. 20/6. 10 Denn ich esse Aschen wie Brot / (Ich sitze für Trübniß in der Asche / Hiob 2. v. 8. cap. 42. v. 6. Esa. 58. v. 5. Jerem. 6. v. 26. Klagl. Jer. 3. v. 16. daß auch mit derselben schier meine Speise vermenget wird/) und mische meinen Tranck mit Weinen/ (mit stets-fliessenden Thränen.)

11 Für deinem Dräwen und Zorn/daß du mich auffgehaben / und zu Boden gestossen hast / (daß du mich gleichsam in die Höhe gezogen / und mit Ungestümm wieder herabfallen und zerschmettern lassen.)

12 Meine Tage sind dahin / wie ein Schatten / und ich verdorre wie Graß.

13 Du aber HERR bleibest ewiglich/und deine Gedächtniß für und für / (du wirst noch jetzo und allezeit/als ein gnädiger/barmhertziger und warhafftiger GOtt erkennet und gerühmet/ darum will ich nicht verzagen/ sondern deines Göttlichen Trostes und Hülffe in glaubiger Zuversicht erwarten. Insonderheit aber flehe und bitte ich von Hertzen-Grund/)

II. Bitte umb die Zukunft Christi ins Fleisch. 14 Du wolltest dich auffmachen/und über Zion (deine verwüstete Stadt Jerusalem) erbarmen / denn es ist Zeit / daß du ihr gnädig seyest / und die Stunde ist kommen / (es ist die Zeit der siebentzig Jahr/die du durch deine Propheten verkündigen lassen/nunmehr fast umb/2. B. Chron. 36. v. 21. Jer. 29. v. 10. 11. Cap. 25. v. 12. Dan. 9. v. 2.)

15 Denn deine Knechte (die gläubigen Israeliten/welche auff den Trost Israelis und die Erlösung zu Jerusalem warten/Luc. 2. v. 25. 38.) wolten gerne (und seufftzen hierumb zu dir inständiglich/) daß sie gebawet würde/und sehen gerne/daß ihre Steine und Kalck (zum Gebäude) zugericht würden/ (nemlich umb deß verheissenen Messie willen/dessen Gesetz von Zion/und sein Wort von Jerusalem außgehen wird/ Mich. 4. vers. 2. Psal. 110. v. 2.)

16 Daß die Heyden den Namen deß HERRN fürchten / und alle Könige auff Erden deine Ehre/ (indem sie zu dem Reich Messie durch die allgemeine Predigte deß Evangelii beruffen und gebracht werden sollen.)

17 Daß der HERR Zion bawet/und erscheinet (da selbst) in seiner Ehre/ (daß dieses geschehen/und der Heyland aller Welt sich im Fleisch offenbaren möchte/ solches ist unser einiger Wunsch und hertzliche Begierde/ Ach es wird Ja und Amen seyn!)

18 Er (der HErr unser GOtt) wendet sich zum Gebet der Verlassenen/und verschmähet ihr Gebet nicht/ (sondern umb deß HErrn Messie willen wird er thun/was sie bitten.)

19 Das werde (hiermit / als ein thewres werthes Wort) geschrieben auff die Nachkommen/(welche die Erfüllung mit Freuden sehen werden/) und das Volck / das geschaffen soll werden/ (das dem HErrn soll zubereitet werden zum eigenthumlichen Volck/aus allen Völckern der Welt/ Eph. 2. v. 10. 1. Petr. 2. v. 9.) wird den HERRN loben.

20 Denn er schawet von seiner heiligen Höhe / und der HERR siehet vom Himmel auff Erden.

21 Daß er das Seufftzen deß Gefangenen (deß Volcks Israel / welches in der Babylonischen Dienstbarkeit noch verstrickt und verhaffet ist/) höre/ und loß mache die Kinder deß Todes/ (welche bißher/ wegen deß überauß grossen Elendes/den Todten gleich gewesen/Ezech. 37. v. 11. 12.)

22 Auff daß sie zu Zion predigen den Namen deß HERRN/und sein Lob zu Jerusalem.

23 Wenn (sonderlich zur Zeit deß geoffenbarten Messie und Heylandes) die Völcker zusammen kommen / und die Königreiche/dem HERRN zu dienen.

24 Er demüthiget (jetzt zwar) auff dem Wege (da wir in Hoffnung der Zukunfft Christi/als auff dem Wege zum fürgesetzten Ziel wandeln/) meine Krafft/er verkürtzt meine Tage/ (wir sterben dahin/ehe die Verheissung erfüllet wird.)

25 Ich sage (aber doch mit hertzlichem Verlangen inniglich:) Mein GOTT! nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage / (Ach! laß mich doch erleben die erwünschte seelige Zeit der Geburt deines Sohns / auß dem Saamen Davids nach dem Fleisch / Rom. 1. v. 3. Laß mich den Tod nicht sehen/Ich habe denn zuvor den Christ deß HErrn gesehen/Luc. 2. v. 26. O wie selig sind/denen diß widerfähret/Luc. 10. v. 23.) Deine Jahr (Du allerliebster Heyland! O du Sohn deß lebendigen GOttes!) währet für und für / (du wirst zwar in der Fülle der Zeit / nach der angenommenen Menschheit / auff Erden geboren/aber du bist doch auch zugleich/ in einer unzertrennten Person/ der Allmächtige und unwandelbare GOtt / mit dem Vater und dem H. Geist/von Ewigkeit zu Ewigkeit.)

Joh. 1/1. 26 Du hast vorhin (im Anfang der Creatur/ 1. B. Mos. 1. v. 1. Joh. 1. v. 1.) die Erde gegründet/und die Himmel sind deiner Hände Werck / (alle Ding sind durch dich erschaffen/ Eph. 3. v. 9. Col. 1. v. 16. Joh. 1. v. 3. 10. Hebr. 1. v. 2.)

27 Sie (die Himmel und die Erde) werden vergehen/aber du bleibest / sie werden alle veralten wie ein Gewand/ sie werden verwandelt wie ein Kleid/ wenn du sie verwandeln wirst/ (Es wird Himmel und Erden am Jüngsten Tage vergehen und zu nichte werden/durch deine Göttliche Allmacht/dadurch sie auch im Anfang geschaffen worden/ Esa. 65. v. 17. Luc. 21. v. 33. 2. Petr. 3. v. 10. 11. Offenb. Joh. 20. v. 11.)

28 Du aber bleibest wie du bist/und deine Jahre nehmen kein Ende/ (du bist unwandelbar und ewig in deinem Göttlichen Wesen/und also auch in deinem Wort/ Esa. 40. v. 8. du wirst/ desselben Verheissung nach / zur bestimmten Zeit kommen/ und die zerfallene Hütten Davids wieder auffrichten/ Amos 9. v. 11. Act. 15. v. 16. 17. und ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich/Luc. 1. v. 33.)

29 Die Kinder deiner Knechte (Abraham/Isaac und Jacob/nicht nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist/Rom. 9. v. 7. 8.) werden bleiben / und ihr Saamen wird für dir gedeyen / (es wird deine Kirche erhalten werden/ biß an der Welt Ende.)

Aus

Nutz.

L. Daß in den gröſten Seelen-Aengsten das beſte Mittel ſey/ das Gebet zu GOtt/ der allein helffen kan/ v. 1.–12. L. Daß die Gottſeligen nicht allein äuſſerlich/ ſondern auch innerlich mit Schmertzen/ Wehemuth und Angſt angegriffen werden/ v. 4–11. 11. V. Wie die im Alten Teſtament nach Chriſti Zukunfft verlanget hat; alſo ſollen wir nach ſeiner letzten Zukunfft uns herzlich ſehnen/ v. 13–17. T. Daß GOtt der geängſteten und verfolgten Chriſten Gebet erhöre und ihnen helffe/ v. 18–22.

Der hundert und dritte Pſalm.

Begreifft eine herrliche Dancksagung/ in dreyen Stücken. I. Iſt der Eingang. II. Erweiſung oder Erzehlung der Wolthaten GOttes an Leib und Seele. III. Der Beſchluß.

Ein Pſalm Davids.

LObe den HERRN meine Seele/ und was in mir iſt/ ſeinen heiligen Namen.

Lobe den HERRN meine Seele/ und vergiß nicht/ was er mir Gutes gethan hat.

Der dir alle deine Sünde vergibt/ und heilet alle deine Gebrechen/ (lindert deine Angſt und Schmertzen deß zerbrochenen und zerſchlagenen Hertzens/ Pſal. 147. v. 3.)

Der dein Leben vom Verderben erlöſet/ (auß dem ewigen Verdamniß dich durch den verheiſſenen Meſſiam errettet/ Hoſ. 13. v. 14.) der dich krönet (ſchön ſchmücket/ durch den waaren Glauben/) mit Gnade und Barmhertzigkeit/ (auch endlich dir auß Gnaden ſchencket die Krone der ewigen Herrlichkeit/ 1. Petr. 5. v. 4.)

Der (auch/ was das Zeitliche belanget/) deinen Mund frölich machet/ (der dein Hertz erfüllet mit Speiß und Frewden/ Apoſt. Geſch. 14. v. 17. daß du mit Dancksagung die Speiſe und andere Gaben GOttes genieſſen kanſt/ 1 Tim. 4. v. 3. 1. Cor. 10. v. 31.) und du (hiedurch bey Geſundheit und Kräfften verbleibeſt/ und bey langem Leben gleichſam) wieder jung wirſt/ wie ein Adler/ (welcher von Natur lange lebet/ und biß ins hohe Alter ſeine Kräffte behält.)

Der HERR ſchaffet (über diß auch) Gerechtigkeit und Gericht/ allen die Unrecht leiden.

Er hat ſeine Wege Moſe wiſſen laſſen/ die Kinder Iſrael ſein Thun/ (durch ſeinen Diener Moſen hat er in Gnaden dem Volck Iſrael Göttliche Verheiſſung gethan/ und ſich demſelben geoffenbaret/ nemlich alſo:)

Barmhertzig und gnädig iſt der HERR/ geduldig/ und von groſſer Güte.

Er wird (derwegen) nicht immerhaddern/ (uns ſchwache ſündhaffte Menſchen nicht nach Verdienſt in ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit ſtraffen/ *H. Luth. Er wird nicht ungnädig ſeyn/*) noch ewiglich Zorn halten/ (wenn wir uns zu ihm in waarer Buſſe bekehren.)

Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unſer Miſſethat.

Denn ſo hoch der Himmel über der Erden iſt/ läſſet er ſeine Gnade walten (überſchwenglich höher und viel mächtiger ſeyn/ als die Macht der Sünden iſt/ Rom. 5. v. 21.) über die/ ſo jhn fürchten.

Sofern der Morgen iſt vom Abend/ läſſet er unſer Ubertretung (die gerechte und wolverdiente Straffe derſelben) von uns ſeyn.

Wie ſich ein Vatter über (ſeine liebe) Kinder erbarmet/ ſo erbarmet ſich der HERR über die/ ſo jhn fürchten.

Denn er kennet/ was für ein Gemächt (*H. Luth. wie ein ſchwach und loſe Gebäw oder Zimmer/ eines kurtzen armen Lebens*) wir ſind/ Er gedencket dran/ daß wir Staub ſind/ (Aſche und Erden/ 1. B. Moſ. 18. v. 27. derwegen hält er unſere Gebrechlichkeit uns auß Gnaden zu gut/ und vertilget uns nicht bald nach Verdienſt/ in ſeinem grimmigen Zorn/ wenn wir in Unwiſſenheit oder auß Schwachheit wider jhn ſündigen.)

Ein Menſch iſt in ſeinem Leben wie Graß/ (welches zwar ſchön grünet/ aber bald abgehawen wird und verdorret/) er blühet (weil er lebt und geſund iſt) wie eine Blume auff dem Felde.

Wenn der Wind darüber gehet/ ſo iſt ſie nimmer da/ und jhre Stätte kennet ſie nicht mehr/ (*H. Luth. Sie weiß nicht mehr von der Blume/ noch dencket mehr daran/ daß ſie iſt/ es wird auch nicht einiges Mal-Zeichen oder Gedächtniß derſelben hinterlaſſen:) *Alſo iſts auch umb einen geſunden friſchen Menſchen bald geſchehen/ ehe man ſichs verſiehet/ iſt er todt/ und wird ſein hernach vergeſſen.)

Die Gnade aber deß HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ über die ſo jhn fürchten/ und ſeine Gerechtigkeit auff Kindes-Kind. 2. B. Moſ. 20/6. 7/9.

Bey denen/ die ſeinen Bund halten/ und (immerdar in hertzlicher Andacht und mit glaubigem Vorſatz) gedencken an ſeine Gebot/ daß ſie darnach thun. Eſa. 44/22.

Der HERR hat ſeinen Stuhl im Himmel bereitet/ (er regieret und richtet in Himmliſcher Herrlichkeit/ Majeſtät und Krafft/) und ſein Reich herrſchet über alles.

III. Beſchluß. Pſal. 148/2.

LObet den HERRN jhr ſeine Engel/ jhr ſtarcken Helden/ die jhr ſeinen Befehl ausrichtet/ daß man höre die Stimme ſeines Worts.

Lobet den HERRN alle ſeine (himmliſchen) Heerſcharen/ ſeine Diener/ die jhr (mit Frewden williglich und mächtig) ſeinen Willen thut.

Lobet den HERRN alle ſeine Werck/ an allen Orten ſeiner Herrſchafft/ (in der gantzen weiten Welt/ verſ. 19.) Lobe den HERRN meine Seele.

Nutz.

L. Daß GOttes Lob auß innerm Grund der Seelen herflieſſen ſoll/ verſ. 1. V. Daß wir der Wolthaten GOttes allzeit eingedenck ſeyn ſollen/ v. 2. 11. T. Daß GOtt auß Gnaden den Buſſertigen ihre Sünde vergebe/ und an Leib und Seele Gutes erzeige/ v. 3–14. T. Daß GOttes Gnaden-Bund ewig ſey/ und den Glaubigen treulich gehalten werde/ v. 15–18. II. L. Daß der heiligen Engel Ampt ſey GOtt loben/ und ihme dienen/ v. 19–21.

Der hundert und vierdte Pſalm.

Hat gleichfalls drey Theil/ wie der vorhergehende. I. Iſt der Eingang. II. Die Erzehlung der groſſen Thaten und Wunder GOttes nach der Ordnung der ſechs Tages-Werck in der erſten Schöpffung. III. Der Beſchluß.

I. Eingang zum Lob Gottes.

LObe den HERRN meine Seele/ HERR mein GOTT/ du biſt ſehr herrlich/ du biſt ſchön und prächtig geſchmückt/ (deine unendliche Göttliche Lieblichkeit und Schönheit iſt ſehr wunderbarlich/ unausſprechlich und höchſterfreulich.)

II. Erzehlung der groſſen Thaten Gottes/ in den 6 ſechs Tagen der Schöpffung 1. B. Moſ. 1/3.

Du biſt Licht/ das Kleid/ das du an haſt/ (darinnen du dich in der Schöpffung am allererſten offenbarlich erwieſen haſt/ daran als an einem äuſſerlichen Kleide du erkennet wirſt/ und dabey etlicher maſſen verſpüret wird/ was für ein wunderbares/ unerforſchliches und herrliches Liecht es ſeyn müſſe/ darinnen du verborgen nach deiner Majeſtät wohneſt/ 1. Tim. 6. v. 16. Jac. 1. v. 17. 1. Joh. 1. v. 5.) du breiteſt auß (bald nach dem erſten Tages-Werck/ nemlich der Erſchaffung deß Liechts/) den Himmel/ wie einen Teppich/ (welches am andern Tage der Schöpffung geſchehen.) 1 B. Moſ. 1/ 7-8.

Du welbeſt es oben (in der Lufft gegen dem Himmel) mit Waſſer/ du fähreſt (nach deiner kräfftigen Würckung) auff den Wolcken/ wie auff einem Wagen/ und gehest auff den Fittigen deß Windes/ (den Wind läſſeſt du auß verborgenen Oerten unter dem Himmel kommen/ Jer. 10. v. 13. und in wunderbarer Geſchwindigkeit die Welt durchwehen.) Pſal. 18/11.

Der du (über das/ von einem andern ſonderbarem groſſen Himmels-Geſchöpff zu reden) machest deine Engel zu Winden/ (zu ſchönen ſubtilen und geſchwinden Geiſtern/) und deine Diener zu Feuer-Flammen/ (daß ſie Seraphim/ das iſt/ brennend/ genennet werden/ Eſa. 6. v. 2. und dem Fewer gleich ſind/ welches ſchön/ rein/ durchleuchtig/ durchdringend/ kräfftig und geſchwind iſt/ in ſeiner Natur und Weſen.) Heb. 1/7.

Der du (am dritten Tage der Schöpffung) das Erdreich gründeſt auff ſeinem Boden/ (welcher Boden nichts anders iſt/ als die anerſchaffene Krafft der Unbeweglichkeit/ da die Erd-Kugel an allen Enden gantz frey/ zwiſchen dem runden umbhergehenden Himmel/ an nichts hänget/ Hiob 26. v. 7. c. 38. v. 4. ꝛc. Pſ. 24. v. 2. aber von dem kräfftigen Wort deß Allmächtigen Schöpffers getragen wird/ Heb. 1. v. 3.) daß es bleibt immer und ewiglich/ (ſo lange nemlich der ſichtbaren Welt zu bleiben von GOtt verordnet iſt.) 1. B. Moſ. 1/9. 10. Pſal. 102/26/27.

Mit der Tieffen deckeſt du es/ wie mit einem Kleide/ und Waſſer ſtehen über den Bergen/ (Es giengen erſtmals die tieffen Waſſer gantz über die Erden her/ 1. B. Moſ. 1. verſ. 2. 3.)

7 Aber von deinem Schelten (durch dein Allmächtiges Wort) fliehen sie (von der Erden / an ihren bestimmeten Ort /) von deinem Donner (von der Macht-Stimme / dadurch du alles erschaffen /) fahren sie dahin / (wird also die Erde trocken / und in zierliche schöne Abtheilung der Oerter von dir verfasset / nemlich)

8 Die Berge gehen hoch herfür / und die Breiten (die Felder oder Auen) setzen sich hinunter zum Ort / den du ihnen gegründet hast. (Hergegen müssen die Wasser / so viel die grossen Versamlungen derselben im Meer betrifft / an ihrem Ort bleiben / daselbst mögen sie brausen und wüten / denn)

Hiob 26/10 c. 38/10-11. Jer. 5/22. 9 Du hast eine Grentze gesetzt / darüber kommen sie nicht / und müssen nicht wiederumb das Erdreich bedecken. (Unterdeß sind aber gleichwol die zwey Element / Erden und Wasser / dermassen füglich vermenget / daß die Erzeugung und Erhaltung der irdischen Creaturen stetig fort gesetzt werden kan: Denn)

10 Du lässest Brunnen quellen in den Gründen / daß die Wasser (so auß denselben entspringen) zwischen den Bergen hinfliessen.

11 Daß alle Thier auff dem Felde trincken / und das Wild seinen Durst lesche.

12 An denselben sitzen die Vögel deß Himmels / und singen unter den Zweigen (der Bäume / die am Wasser wachsen.)

13 Du feuchtest (über das auch die Erde / und sonderlich) die Berge (die von Natur dürrer und trockner sind / als die tieffen Thale /) von oben her / (vermittels deß Regens / Schnees und Thawes / und wird also der Erden natürliches Wachsthum / wie es am dritten Tage der Schöpffung verordnet worden / immerdar fortgesetzet /) du machest (von einem Jahr zum andern) das Land voll Früchte / die du schaffest.

1. B. Mos. 1/11.12. 14 Du lässest Graß wachsen für das Vieh / und Saat (allerley Kraut und fruchtbare Bäume / 1. B. Mos. 1. v. 29.) zu Nutz den Menschen / (und insonderheit) daß du Brod (allerley Geträide / draus Mehl gemahlen / und Brod gebacken werden kan /) auß der Erden bringest.

B. Richt. 9/13. Sir. 31/33. 15 Und daß der Wein (der eine Frucht deß Weinstocks ist / Matt. 26. v. 29.) erfrewe deß Menschen Hertz / (indem er den Magen stärcket / 1. Timoth. 5. v. 23. und also zu der Gesundheit / darauß die natürliche Frewde entstehet / Apost. Gesch. 14. v. 17. merklich dienet /) und seine Gestalt schön werde von Oele / (von dem köstlichen Balsam / der auch auß der Erden wächset / in dem der Brauch desselbigen den Menschen erquicket und erfrischet / daß hiedurch der Gesundheit deß Menschen / und also auch seiner äusserlichen seinen Gestalt genutzt wird / Psal. 23. v. 5 Psal. 92. v. 11.) und das Brod deß Menschen Hertz stärcke / (als der Grund aller ernehrenden Speise / ihn beym natürlichen Leben / so lange GOtt will / erhalte.)

16 Daß die Bäume deß HERRN (*H. Luth. Die Bäume / die im Walde stehen / die nicht durch Menschen gepflanzet sind /*) voll Saffts stehen / die Cedern Libanon / die er gepflantzet hat.

17 Daselbst nisten die Vögel / und die Reiger wohnen auff den Tannen.

18 Die hohen Berge (mit Bäumen besetzt) sind der Gemsen Zuflucht / und die Stein-Klüffte (dran / sind Wohnungen) der Kaninichen.

1. B. Mos. 1/14. Sir. 43/1. 2. 8. 19 Du machest den Monden / das Jahr darnach zu theilen / (welches das Werck deß vierdten Tages ist /) die Sonne (gehet täglich am Himmel heraus / wie ein Bräutigam auß seiner Kammer / und frewet sich wie ein Held zu lauffen den Weg / Ps. 19. v. 6. 7. sie) weiß ihren Untergang / (sie widerholet ihren Lauff und vollbringet ihren Untergang alle Tage / in so unfehlbarer Gewißheit und Beständigkeit / daß es scheinet / als wenn sie hohen Verstand hätte.)

20 Du machest Finsterniß / daß Nacht wird / da regen sich (kriechen auß ihren Höhlen herfür) alle wilde Tier.

21 Die jungen Löwen / die da brüllen nach dem Raub / und ihre Speise suchen von GOtt / (der ihnen solche Speise verordnet hat.)

22 Wenn aber die Sonne auffgehet / heben sie sich davon / und legen sich in ihre Löcher.

23 So gehet denn der Mensch auß an seine Arbeit / und an sein Acker-Werck (und andere Verrichtungen) biß an den Abend.

24 HERR! wie sind deine Werck so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güter. 1. B. Mos. 1. v. 31.

25 Das Meer (damit ich zum fünfften Tages-Werck der ersten Schöpffung komme /) daß so groß und weit ist / da wimmelts ohne Zahl / beyde grosse und kleine Thier.

26 Daselbst gehen die Schiffe / da sind Wall-Fische / die du gemacht hast / daß sie darinnen scherzen / (und gleichsam spielen.)

27 Es wartet (nunmehr / nach dem auch am sechsten Tage allerley Art der lebendigen Thier / deß Viehs und Gewürmes / auch endlich der Mensch erschaffen worden / 1. B. Mos. 1. v. 24. 26.) alles auff dich / daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. 1. B. Mos. 1. v. 29. 30.

28 Wenn du ihnen gibst / so samlen sie / wenn du deine Hand auff thust / (durch die Krafft deines Worts und Segens / so mancherley Dinge aus- und auff der Erden wachsen lässest /) so werden sie mit Gut gesättiget / (es wird ein jedes nach seiner Bequemlichkeit und Nothdurfft versorget / 1. B. Mos. 1. v. 29. 30.)

29 Verbirgest du dein Angesicht / (entzeuchst du ihnen die Krafft deines Wortes / dadurch sie in ihrem Wesen erhalten werden) so erschrecken sie / du nimmst weg ihren Odem / (ihren Geist und Leben /) so vergehen sie / (sie sterben /) und werden wieder zu Staub (und Erden / daraus sie Anfangs erschaffen.) Gen. 3. v. 19.

30 Du lässest (hinwiderumb) auß deinen Odem / (deinen Geist und dein Wort /) so werden sie geschaffen / (nach deiner schaffener Krafft der Natur gezeuget /) und verneuert (also von einer Zeit zur andern) die Gestalt der Erden / (indem die Menschen und Thier sterben / und andere an derselben Statt wieder geboren und gezeuget werden / Psal. 90. v. 3. Pred. Sal. 1. v. 4.)

31 Die Ehre (Allmacht / Weißheit und Gütigkeit) deß HERRN (die er an dem grossen wunderbaren Werck der Schöpffung aller Creaturen herrlich erwiesen) ist ewig / (unendlich / unermeßlich /) der HERR hat Wolgefallen an seinen Wercken / (denn er sahe an alles / was er gemacht hatte / und siehe da / es war sehr gut / 1. B. Mos. 1. v. 31. Aber durch die eingeführte Sünde ist solches Wolgefallen deß HErrn den Menschen entzogen / und hergegen sein Zorn erreget worden / 1. B. Mos. 3. dessen Anzeige / unter andern / bey der Gesetz-Gebung sich befindet / denn)

32 Er schawet (dannmal) die Erden an / so bebet sie / er rühret die Berge an / (das Gebirge Sinai /) so rauchen sie / (es geschach erschreckliches Donnern / Blitzen / Erdbeben / und Rauch-Dampff / 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. Cap. 20. v. 18. 19. zur Anzeigung deß Zorns GOttes / im Gesetz geoffenbaret / wider die Sünde / Rom. 4. v. 15. davon uns doch der HErr gnädiglich durch seinen lieben Sohn helffen lässet.)

33 Ich will dem HERRN singen (Lob und Dancksagen) mein Lebenlang / und meinen GOtt loben / so lang ich (auff Erden lebe und) bin.

34 Meine Rede müsse ihm wolgefallen / (umb deß HErrn Messiæ willen / in welchem alles Wolgefallen GOttes gründlich beruhet / Esa. 42. v. 1. Matth. 3. v. 17.) Ich frewe mich deß HERRN / (der so grosse Ding an mir gethan hat / Luc. 1. vers. 47. 49.)

35 Der Sünder (welche halßstarrig dem HErrn widerstehen) müsse ein Ende werden / und die Gottlosen nicht mehr seyn / (sondern sie müssen durch gerechten Zorn GOttes ewig verdammet werden.) Lobe den HERRN meine Seele / Halleluja / (das ist / Lobet den HERRN.)

Nutz.

1. L. Von der unaußsprechlichen und höchst-erfrewlichen Lieblichkeit und Schönheit GOttes / v. 1. II. L. Daß GOtt alle Creaturen / durch seine Allmacht erschaffen / und biß ans Ende erhalte / v. 2–12. L. Von GOttes Süssigkeit und Allmacht / in dem er Erde und Wasser / jedes wunderbarlich ziehet und ordnet / daß es Viehe und Menschen zu Erhaltung dienen muß / v. 10–18. III. V. Daß wir GOtt / so lange wir leben / danken sollen / weil er uns allerley Gutes thut / vers. 31 / 33. L. Daß der Gläubigen Gebet GOtt wolgefallen / lassen sich zu erfrewen / v. 34.

Der hundert und fünffte Psalm.

Hat zwey Theil. I. Der Eingang / dadurch wir zum Lobe GOttes ermuntert werden. II. Die Erzehlung dessen / was GOtt unter Juden und Heyden gethan.

Danket

Dancket dem HERRN / und prediget seinen Namen / verkündiget sein Thun unter den Völckern. 25

Singet von jhm / und lobet jhn / redet von allen seinen Wundern.

Rühmet seinen heiligen Namen/es frewe sich das Hertz derer/die den HERRN (in seinem H. Wort durch waaren Glauben und hertzliches Gebet) suchen. 26

Fraget nach dem HERRN / und nach seiner Macht/ (nach der Bundes-Laden/Psal. 78. v. 61. da er sich offenbaret/ und da man zusammen kömmet/seine Macht und Herrlichkeit zu preisen/) Suchet sein Antlitz allwege/(kommet fleissig an den Ort / da er seines Namens Gedächtniß hingestiffet hat / und gleichsam sein Angesicht deß gnädigen Wolgefallens daselbst den Glaubigen sehen lässet.) 27

Gedencket seiner Wunder-Werck / die er gethan hat/ seiner Wunder und seines Worts. 28

Ihr der Saamen (ihr Nachkomen) Abrahams seines Knechts/ihr Kinder Jacob seines Außerwehlten. 29

ER ist der HERR unser GOtt/Er richtet in aller Welt/(er regieret alles rechtschaffen.) 30

Er gedencket ewiglich an seinen Bund / deß Worts / das er verheissen hat / (daß es) auff viel tausend (Glaubige kommen soll/in Gnade und Barmhertzigkeit) für und für. 31

Den Er gemacht hat mit Abraham/und deß Eydes mit Isaac. 32

Und stellet dasselbe Jacob (sammt seinen Nachkommen) zu einem Rechte/un Israel zu einem ewigen Bunde. 33

Und sprach: Dir (deinem Saamen) will ich das Land Canaan geben/ das Looß eures Erbes. 34

Da sie wenig und geringe waren / (an Menschen/so auß jhnen gezeuget waren/1. B. Mos. 34. v. 30.) und Frembdlinge drinnen. 35

Und sie zogen von Volck zu Volck/von einem Königreich zum andern Volck. 36

Er ließ keinen Menschen jhnen Schaden thun/ und straffte Könige umb jhren willen. 37

Tastet (sprach er) meine Gesalbten (die Menschen/so durch sonderbaren Beruff zu meinem Dienst geheiliget sind) nicht an/ und thut meinen Propheten (meinen Mund-Boten) kein Leid. 38

Und er ließ eine Theurung ins Land kommen/ und entzog allen Vorrath deß Brots. 39

Er sandte (durch wunderbare Verwendung deß Bösen zum Guten / 1. B. Mos. 50. v. 20.) einen Mann für jhnen hin / (für Jacob und seinen Kindern/) Joseph ward zum Knecht verkaufft. 40

Sie zwungen seine Füsse im Stock/sein Leib muste in Eisen liegen / (biß er Erleichterung durch GOttes Gnade erlangete / daß er andern Gefangenen auffwarten und dienen kunte/ 1. B. Mos. 39. vers. 21. 22. und in diesem elenden Zustande war / so lange/) 41 42

Biß daß sein Wort kam / (biß daß die Väterliche Vorsorge / Gnade und Liebe deß HErrn gegen jhn herrlich geoffenbaret wurde/) und die Rede deß HERRN jhn durchläutert / (in dem GOtt der HErr nach seinem Rath und Willen jhn in vielen Trübsalen bewähret.) 43

Da sandte (durch sonderbare und wunderliche Schickung deß Höchsten) der König (Pharao) hin / und ließ jhn loß geben/ der Herr über Völcker hieß jhn auslassen. 44 45

Er satzt jhn zum Herrn über sein Hauß/zum Herrscher über alle seine Güter.

Daß er seine Fürsten unterweisete (mit sonderbarer Bescheidenheit/wegen der jhm gegebenen Gewalt/sie im Zwang hielt/) nach seiner Weise/(nach allem Gefallen/) und seine Aeltesten Weißheit lehrete / (mit welcher er reichlich von GOtt begabet war/ 1. B. Mos. 41. v. 33. 38. 39.)

Und Israel zog in Egypten / und Jacob ward ein Frembdling im Lande Ham.

Und er (GOtt der HErr) ließ sein Volck sehr wachsen/ und machte sie mächtiger denn jhre Feinde / (die Egyptier.)

Er verkehret jener Hertz / (er ließ sie auß gerechtem Gerichte/wegen jhres eigenen bösen Willens und Ruchlosigkeit/in Verstockung und unversöhnliche Feindseeligkeit gerahten/) daß sie seinem Volck (je mehr und mehr) gram wurden/ und dachten seine Knechte (die Kinder Israel/ das Volck und die Diener Gottes/) mit List zu dämpffen.

Er sandte (endlich/nach langer Zeit/in welcher das Volck Israel bedränget / und mit schwerer Arbeit gedrucket ward /) seinen Knecht Mosen (und desselben Bruder) Aaron/den er hatte (zu diesem Werck neben Mose) erwehlet. 2. B. Mos. 3. und 4. Cap.

Dieselben thäten seine Zeichen unter jhnen / und seine Wunder im Lande Ham. Psal. 78/43.

Er ließ Finsterniß kommen / und machets finster/ und waren (*H. Luth. verstehe Mose und Aaron*) nicht ungehorsam seinen Worten/ (sondern frewdiglich verrichteten sie alles/ was jhnen GOtt der HErr anbefohlen hatte.) 2. B. Mos. 10/21. 22.

Er verwandelt jhre (der Egypter) Wasser in Blut/ und tödtet jhre Fische. 2. B. Mos. 7/19. ff. Psal. 78/44

Jhr Land wimmelte Kröten (mit Fröschen) herauß/ (auch) in den Kammern jhrer Könige/(deß Königs sammt seinen Fürsten und Gewaltigen.) 2. B. Mos. 8/2. ff. Psal. 78/45

Er sprach / da kam Unziefer / Läuse in allen jhren Grentzen. 2. B. Mos. 8/16. ff. 2. ff. 2. B. Mos. 9/18. ff. Psal. 78/47. 48.

Er gab jhnen Hagel zum Regen / Fewer-Flammen (schreckliche Blitzen mit Donnern) in jhrem Lande.

Und schlug jhre Weinstöcke und Feigen-Bäume/ und zubrach die Bäume in jhren Grentzen. 2. B. Mos. 10/4. ff. Psal. 78/46.

Er sprach/da kamen Heuschrecken/und Käfer ohne Zahl.

Und sie frassen alles Graß in jhrem Lande / und frassen die Früchte auff jhrem Felde.

Und schlug (endlich in der letzten Plage) alle Erste-Geburt in Egypten/ alle jhre erste Erben. 2. B. Mos. 12/29. 30. Psal. 78/51.

Und führet sie (die Kinder Israel) auß mit Silber und Golde / und war kein Gebrechlicher unter jhren Stämmen/ (der durch die Plage Egypti wäre beschädiget worden / 2. B. Mos. 11. v. 7. Cap 15. v. 27. oder auff dem Wege nicht hätte mit fortkommen können.) 2. B. Mos. 12/35. 36. Psal. 78/52.

Egypten ward froh/daß sie außzogen / denn jhre Furcht war auff sie gefallen/(es hatte der HErr grausames Schrecken über die Egyptier/ wegen seines Volcks/ kommen lassen/ 2. B. Mos. 11. v. 8. c. 12. v. 31. 32. 33.)

Er breitet (ferner nach jhrem Außzuge) eine Wolcken aus zur Decke / (jhnen zum Schutz/) und Fewer deß Nachts zu leuchten. 2. B. Mos. 13/21. 22. Cap. 14/19. 20.

Sie baten (wiewol mit Unbescheidenheit /) da ließ er Wachteln kommen/und Er sättiget sie mit Himmel-Brot. 2. B. Mos. 16. 4. B. Mos. 11.

Er öffnet den Felsen / da flossen Wasser auß / daß Bäche lieffen in der dürren Wüsten. 2. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 20.

Denn er gedacht (in diesen und andern Wunder-Thaten/ die er seinem Volck erzeigete/) an sein heiliges Wort/ Abraham seinem Knecht geredt. 1. B. Mos. 15/13. 14. 15. Cap. 22/17.

Also führet er sein Volck auß mit Freuden / und seine Außerwehlten (das Volck/welches er für allen Völckern ihm außerwehlet hatte/ zu seines Namens Erkäntniß und Ehre/ 2. B. Mos. 19. v. 5. 6.) mit Wonne.

Und gab jhnen (hernach) die Länder der Heyden/daß sie die Güter der Völcker (im Lande Canaan) einnahmen. (Und solches alles hat jhnen der HErr darumb erzeiget/) Jos. 1. 2. 6.

Auff daß sie halten sollen seine Rechte / und seine Gesetze bewahren/Halleluja.

Nutz.

I. B. Daß wir GOttes Wunder- und Gnaden-Werck erforschen/betrachten und verkündigen sollen/v. 1—5 II. L. Von GOttes Wort/Waarheit und gewisser Erfüllung / wie am Abraham und seinen Nachkommen zu sehen/ v. 7—45. L. Wie GOtt die Unschuldigen auß der Trübsal errette/ und die Geniedrigten erhöhe/weiset Josephs Exempel/ v. 17—22.

Der hundert und sechste Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist ein Lob Spruch über die Güte GOttes. II. Ein Gebet umb fernere Gnade. III. Ein frey Bekäntniß der Sünden deß Jüdischen Volcks. IV. Wiederholung der Bitte.

Halleluja.

1 DAncket dem HERRN/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

I. Lob-Spruch über die Güte Gottes. 1. B. Chron. 17/34.

2 Wer kan die grossen Thaten deß HERRN außreden/ und alle seine löbliche Werck preisen?

Psal. 119/ 1. 2. 3.

3 Wol denen/ die das Gebot halten/ und thun immerdar recht/ (und in steriger Furcht deß HErrn/ und unverfälschtem Gehorsam gegen sein H. Wort leben / die sinds die dem HErrn recht dancken können/ und empfahen hergegen von jhm die ewige Seeligkeit.)

II. Gebet umb fernere Gnade.

4 HERR/ gedencke mein nach der Gnaden/ die du deinem Volck verheissen hast/ beweise uns deine Hülffe.

5 Daß wir sehen mögen die Wolfahrt deiner Außerwehlten/ und uns frewen/ daß deinem Volck wolgehet/ und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

III. Bekäntniß der Sünden Dan. 9/5. 6. Judith 7/19

6 WIr haben gesündiget sampt unsern Vätern/ wir haben mißhandelt/ und sind gottloß gewesen.

7 Unsere Väter in Egypten wolten deine Wunder nicht verstehen/ (sie nahmens nicht in Hertzen/ liessen sich auch nicht hiedurch zu Gottesfurcht und glaubigem Gehorsam bewegen/) sie gedachten nicht an seine grosse Güte/ (die du jhnen in der mächtigen Außführung auß Egypten erwiesen hattest/) und waren ungehorsam am Meer/ nemlich am Schilff-Meer.

2. B. Mos. 14/11. 12.

8 Er (der Allmächtige GOtt) halff jhnen aber umb seines Namens willen/ daß er seine Macht beweisete.

9 Und er schalt das Schilff-Meer/ (durch sein allmächtiges Wort ließ er die Wasser desselbigen / wie Mawren auff beyden Seiten befestigen/) da ward es trocken / und führet sie durch die Tieffen/ wie in einer Wüsten / (da kein Wasser ist.)

2. B. Mos. 14/21. 22. 29. 30. Psal. 78/13.

10 Und half jhnen von der Hand deß / der sie hasset/ und erlöset sie von der Hand deß Feindes.

11 Und die Wasser ersauften jhre Widersacher/ daß nicht einer überblieb.

2. B. Mos. 14/23. ꝛc.

12 Da glaubten sie an sein Wort / und sungen sein Lob.

2. B. Mos. 14/31. 15/1. ꝛc.

13 Aber sie vergassen bald seiner Werck/ sie warteten nicht seines Raths/ (und seiner Hülffe/ zur Zeit der Noth.)

14 Und sie wurden lüstern in der Wüsten / und versuchten GOtt in der Einöde.

4. B. Mos. 11/4. Psal. 78/18.

15 Er aber gab jhnen jhre (unbescheidene widersinnische) Bitte/ und sandte jhnen gnug/ (an Fleisch oder Wachteln/) biß jhnen dafür eckelt / (und sie die Darre und den Tod dran fraßen.)

4. B. Mos. 11/31. ꝛc. Psal. 78/29.

16 Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager/ wider Aaron den Heiligen deß HERRN/ (welcher dem HErren zum Hohen-Priester geheiliget war.)

4. B. Mos. 16/2. 3.

17 Die Erde that sich auff/ (zur gerechten Straffe GOttes/) und verschlang Dathan / und deckte zu die Rotte Abiram.

4. B. Mos. 16/31.

18 Und Fewr ward (zum Theil) unter jhrer Rotte angezündet/ (davon zwey hundert und funffzig Männer verzehret wurden/) die Flamme (deß Göttlichen Gerichts/ und der würkenden Plage) verbrannt/ (verderbet und rödtet) die Gottlosen/ (welche bald hernach wider Mosen und Aaron murreten/ an der Zahl vierzehen tausend und sieben hundert.)

2. B. Mos. 16/35.

4. B. Mos. 16/41. ꝛc.

19 Sie machten (auch/ vor diesem jetzt erzehlten/) ein Kalb in Horeb/ und beteten an das gegossene Bilde.

2. B. Mos. 32.

20 Und verwandelten jhre Ehre (den einmal erkannten HErrn der Herrlichkeit/ den sie hätten nach seinem Wort ehren/ und jhm allein dienen sollen/) in ein Gleichniß eines (jungen) Ochsen/ der Graß isset.

Psal. 78/29. Rom. 1/23. 25.

21 Sie vergassen GOttes jhres Heylandes / der so grosse Ding in Egypten gethan hatte.

22 Wunder im Lande Ham/ (Ps. 78. v. 51.) und schreckliche Werck am Schilff-Meer.

23 Und er sprach/ er wolte sie vertilgen/ wo nicht Mose sein Außerwehlter den Riß auffgehalten hätte/ (gleich als für einen gemachten Riß getreten wäre/ durch inständiges Gebet und Vorbitte/ Ezech. 13. v. 5. c. 22. v. 30.) seinen Grimm abzuwenden/ auff daß er sie nicht gar verderbete.

24 Und sie verachteten das liebe Land/ (darnach jhre Vorfahren so sehr verlanget hatte/ weils GOtt der HErr jhnen verheissen/) Sie glaubeten seinem Wort nicht/ (durch Josuam und Caleb geredet/ 4. B. Mos. 14. v. 7. 8. 9. sondern liessen sich von den andern boßhafftigen Kundschaffern verführen/ und zu sträflicher Widerspenstigkeit bereden/ c. 13. v. 32. 33. 34. c. 14. v. 1. 2. 3. 4. 10.)

25 Und murreten in jhren Hütten/ sie gehorchten der Stimme deß HERRN nicht.

26 Und er hub auff seine Hand (er schwur im Zorn) wider sie/ daß er sie niederschlüge in der Wüsten.

27 Und würffe (hernach auch) jhren Saamen (jhre Nachkommen/ welche GOtt der HErr allbereit sahe/ daß sie es nicht besser würden machen/) unter die Heyden/ und strewete sie in die Länder.

28 Und sie hiengen sich (über das auch) an den Baal Peor/ (der Moabiter Abgott/) und assen von den Opffern der todten (leblosen) Götzen.

29 Und erzürneten jhn mit jhrem Thun/ da reiß auch die Plage unter sie.

30 Da trat zu Pinehas / und schlichtet die Sache/ (indem er/ in seinem Eyfer für Gott das unverschamte Paar/ Mann und Weib durchstach/) da ward der Plage gestewret.

31 Und ward jhm gerechnet zur Gerechtigkeit / (es wurde von GOtt dem HErrn die Helden-That Pinehas/ als ein gutes und jhm wolgefälliges Werck eines Gott-Liebenden/ glaubigen und trewen Menschen gebilliget/ gerühmet / und auch auff Spatzen vergolten/ indem jhm und seinem Saamen nach jhm das Priesterthum zugeeignet wurde) für und für ewiglich/ (so lange die Jüdische Kirche und Gottes-Dienst währen solte.)

32 Und sie erzürneten jhn (GOTT den HErrn auch) an Hadder-Wasser/ und sie zuplagten den Mose übel.

33 Denn sie betrübten jhm sein Hertz/ daß jhm etliche (GOtt dem HErrn mißfällige) Wort entfuhren/ (in dem er wegen deß Volcks Widerspenstigkeit zweifelte an dem / daß doch GOtt gewiß verheissen hatte/ 4. B. Mos. 20. v. 8. 10. und er auch pro umb von GOtt dem HErrn gestrafft wurde/ v. 12.)

34 Auch (nachdem sie ins verheissene gute Land nunmehr kommen waren) vertilgeten sie die Völcker nicht (gäntzlich/) wie sie doch der HERR geheissen hatte.

35 Sondern sie mengeten sich unter die Heyden/ und lerneten derselben Werck.

36 Und dieneten jhren Götzen/ die geriethen jhnen zum Aergerniß/ (gleichsam zum schädlichen Strick/ darauff sie gebunden / gefangen/ und zur verdienten Straffe hingerafft wurden/ 2. B. Mos. 23. v. 33. 5. B. Mos. 7. v. 16. B. Richt. 2. v. 3.)

37 Und sie opfferten (wider das offenbarliche ernste Verbot deß HErrn / 3. B. Mos. 18. v. 21. c. 20. v. 2. 5. B. Mos. 12. v. 31. c. 18. v. 10.) jhre Söhne und Töchter den Teuffeln/ (den Abgöttern / in welchen warhafftig den Teuffeln selbst geopffert wird/ 1. Corinth. 10. v. 20.)

38 Und vergossen unschuldig Blut / das Blut jhrer Söhne und jhrer Töchter/ die sie opfferten den Götzen Canaan / daß das Land mit Blut-Schulden befleckt ward.

39 Und verunreinigten sich mit jhren Wercken/ und hureten (durch schändliches Abweichen von GOttes H. Wort und geoffenbarten Willen/) mit jhrem Thun/ (mit ihren selbst erwehlten Gottes-Diensten.)

40 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über sein Volck/ und (er) gewan einen Grewel an seinem Erbe.

41 Und gab sie in die Hand der Heyden/ daß über sie herrscheten/ die jhnen gram waren.

42 Und jhre Feinde ängsteten sie/ und wurden gedemütiget unter jhre Hände/ (Gewalt und Herrschafft.)

43 Er errettet sie offtmals / aber sie erzürneten jhn (immer mehr hernach/) mit jhrem Fürnehmen/ und wurden wenig (und gering) umb jhrer Missethat willen.

44 Und er sahe (dennoch auß Väterlichem Erbarmen) jhre Noth an/ da er jhre Klage höret.

45 Und gedacht an seinen Bund/ mit jhnen gemacht/ und rewete jhn nach seiner grossen Güte/ (er vergab jhnen jhre Sünde/ und wendete ab derselben Straffe.)

46 Und ließ sie zur Barmhertzigkeit kommen / (welche

er jhnen

er ihnen erzeigete) für allen die sie gefangen (geängstet und bedränget) hatten / (von denen er sie erlöste/ und sie scheinbarlich sehen ließ/ wie lieb er sein Volck hätte.)

47 HJlff uns (auch jetzund) HERR unser GOTT/ und bringe uns (Zerstrewete wieder) zusammen auß den Heyden/ (in dem Orte deines H. Gottes-Dienstes / erhalte uns auch hernach in deiner Kirche beysammen in Fried und Ruhe/) daß wir dancken deinem heiligen Namen / und rühmen dein Lob.

48 Gelobet sey der HERR der GOTT Jsrael von Ewigkeit in Ewigkeit/ und alles Volck spreche / Amen! Halleluja.

Nutz.

1. DAß wir GOtt für seine unzählische Wolthaten/ und grosse Güte dancken sollen/ v. 1. 2. 2. Daß die gehorsamen Kinder GOttes/ ihn recht loben können / und hingegen die Seeligkeit auß Gnaden erlangen/ v. 3. 1. V. Daß wir für die Wolfahrt der Christlichen Kirchen sorgen und beten sollen/ v. 4. 11. W. Am unbändigen Volck Jsrael ist zu lernen deß menschlichen Hertzens Boßheit und Unbeständigkeit / hingegen auch GOttes grosse Langmuth und Gütigkeit/ v. 7–46. 3. Daß durchs gläubige Gebet GOttes Zorn-Straffe abgewendet werde/ zeiget Moses Exempel/ v. 23. IV. V. GOtt umb Hülffe in allen Nöthen anzuruffen/ und ihm darneben hertzlich zu dancken/ v. 47/48.

Der hundert und siebende Psalm.

Jst ein Danck-Psalm in dreyen Stücken. I. Jst der Eingang/ und die Anmahnung zu gemein. II. Die sonderbare Erinnerung an diejenigen/ so in unterschiedlichen Nöthen gesteckt/ und errettet worden. III. Der Beschluß oder Unterricht/ wie wir uns dieses zu Nutzen machen sollen. (* H. Luth. Dieser Psalm ist ein gemein Danck / wie GOtt allerley Menschen aus allerley Noth hilfft/ wie Paulus sagt/ 1. Tim. 4. v. 10. Er ist ein Heyland aller Menschen.*)

1 DAncket dem HERRN/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

2 SAget (also / auß frewen Hertzen und inbrünstiger Andacht/ alle) die jhr erlöset seyd durch den HERRN/ die Er auß der Noth erlöset hat/

3 Und die er auß den Ländern (da sie gefänglich hingeführet und zerstrewet waren) zusammenbracht hat/ vom Auffgang/ vom Niedergang/ von Mitternacht/ und vom (rothen) Meer/ (oder Mittag.)

4 Die jrre giengen in der Wüsten/ in ungebähnten Wege/ und funden keine Stadt / (keinen sichern bequemen Ort/) da sie wohnen kunten/

5 Hungerig und durstig / und jhre Seele verschmachtet.

6 Und sie zum HERRN rieffen in jhrer Noth/ und er sie errettet auß jhren Aengsten.

7 Und führet sie einen richtigen Weg / daß sie giengen zur Stadt/ da sie wohnen kunten.

8 Die sollen dem HERRN dancken umb seine Güte/ und umb seine Wunder/ die er an den Menschen-Kindern thut.

9 Daß er sättiget die durstige Seele / und füllet die hungerige Seele mit Gutem.

10 Die da sitzen musten im Finsterniß und Dunckel/ gefangen in Zwang und Eisen.

11 Darumb daß sie GOttes Geboten ungehorsam gewest waren / und das Gesetz deß HERRN (mit schweren Sünden/) geschändet hatten.

12 Darumb muste jhr Hertz mit Unglück geplagt werden/ daß sie da lagen/ und jhnen niemand halff.

13 Und sie zum HERRN rieffen in jhrer Noth/ und er jhnen halff auß jhren Aengsten.

14 Und sie auß dem Finsterniß und Dunckel führete/ und jhre Bande zureiß.

15 Die sollen dem HERRN dancken umb seine Güte/ und umb seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut.

16 Daß er zubricht eherne Thür/ und zuschlägt eiserne Riegel.

17 Die Narren / so geplagt waren umb jhrer Ubertretung willen/ und umb jhrer Sünde willen.

18 Daß jhnen eckelt für aller Speise / und wurden todtkranck.

19 Und sie zum HERRN rieffen in jhrer Noth/ und er jhnen halff auß jhren Aengsten.

20 Er sandte sein Wort/ und machte sie gesund / und errettet sie / daß sie nicht sturben.

21 Die sollen dem HERRN dancken / umb seine Güte/ und umb seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut.

22 Und Danck opffern / und erzehlen seine Wunder mit Frewden.

23 †H. Luth. Die vierdten/ so auff dem Meer Noth leiden und errettet werden.† Die mit Schiffen auff dem Meer fuhren / und trieben jhren Handel in grossen Wassern/

24 Die deß HERRN Werck erfahren haben / und seine Wunder im Meer /

25 Wenn er sprach/ und einen Sturm-Wind erreget/ (alß auff sein Befehlichs-Wort ein Sturm-Wind entstund/) der die Wellen erhub.

26 Und sie (durch viel ungestümme Wasser-Wogen und Wellen) gen Himmel fuhren/ (sehr hoch in die Höhe gehoben wurden/ 1. B. Mos. 11. v. 4. 5. B. Mos. 1. v. 28. Cap. 9. v. 1.) und in Abgrund fuhren / (hinwiederumb von oben herab in die Tieffe mit dem Schiff hernieder gelassen wurden/) daß jhre Seele (schier) für Angst verzagte/

27 Daß sie taumelten und wancketen wie ein Trunckener/ und wusten keinen Rath mehr/

28 Und sie zum HERRN schryen in jhrer Noth/ und er sie auß jhren Aengsten führet/

29 Und stillet das Ungewitter / daß die Wellen sich legeten/

30 Und sie froh wurden/ daß stille worden war/ und er sie zu Land brachte nach jhrem Wunsch.

31 Die sollen dem HERRN dancken umb seine Güte/ und umb seine Wunder / die er an den Menschen-Kindern thut.

32 Und jhn bey der Gemeine preisen / und bey den Alten (geehrten Leuten) rühmen.

33 †H. Luth. Die fünften/ so mit unfruchtbare nt Wetter geplagt/ und wiederumb Regen und Frucht kriegen.† Die/ welchen jhre Bäche vertrocknet/ und die Wasser-Quellen versiegen waren/

34 Daß ein fruchtbar Land nichts trug / umb der Boßheit willen derer/ die drinnen wohneten/

35 Und er das Trocken wiederumb Wasserreich machte/ und im dürren Lande Wasser-Quellen/

36 Und die Hungerigen dahin gesetzt hat/ daß sie eine Stadt zurichten/ da sie wohnen kunten/

37 Und Aecker besäen / und Weinberge pflantzen möchten/ und die Jährliche Früchte kriegeten/

38 Und er sie segnete/ daß sie sich fast mehreten / und jhnen viel Viehs gab.

39 †H. Luth. Die sechsten/ so mit Tyrannen oder Auffruhr geplagt/ und Friede und Einigkeit kriegen.† Die/ welche niedergedruckt und geschwächt waren von dem Bösen / der sie gezwungen und gedrungen hatte/ (und sie aber von dem ungerechten Herrn erlöset wurden/)

40 Da (nemlich) Verachtung auff die Fürsten (auff die grawsame und boßhafftige Tyrannen / auß gerechtem Gericht und Straffe GOttes) geschüttet war / daß (es mit denselben) alles irrig und wüste stund /

41 Und er (der trewe liebe GOtt also) den Armen schützete für Elende/ und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

42 SOlches (und dergleichen Wercke der Gnade und liebreichen Vorsorge Gottes unter den Menschen) werden die Frommen sehen/ (verspüren und in Acht nehmen / an jhnen selbst und an andern /) und sich frewen / und aller Boßheit wird (hergegen) das Maul gestopffet werden/ (indem sie / die gottlosen Verächter der Wunder und deß Worts GOttes/ desselben Krafft wider sich mit jhrer ewigen Verspottung erfahren werden.)

43 Wer ist weise und behält diß? (* H. Luth. wer denckets dran / und gebet damit umb? * Thun es die Menschen-Kinder/) so werden sie mercken / wie viel Wolthat der HERR erzeigt/ (und werden jhm Lob/ Preiß und Danck zu opffern/ Ursach gnug haben.)

III. Der Beschluß-Hiob 2/10

Hiob 5/16. Psal. 65/12.

Nutz.

1. DAß GOttes Güte in Ewigkeit währe/ dafür jhm auch ewiglich zu dancken/ v. 1. II. L. Von GOttes Allmacht und Gütigkeit / die er erzeiget denen/ die in allerhand Elend schweben durch wunderbare Errettung/ v. 2–41. III. V. Daß wir GOttes Wercke betrachten/ und derselben uns frewen sollen/ vers. 42/43.

Der hundert und achte Psalm.

Jst ein Danck-Lied in dreyen Theilen. I. Der Eingang. II. Erzehlung der Ursach / warumb man GOtt loben soll. III. Der Beschluß / oder ein Gebet und Hülffe.

Ein

I. Eingang. Ps. 57/2. 20.

Ein Psalm-Lied Davids.

1 GOTT/es ist mein rechter Ernst/ (es ist mein Hertz
2 hierzu recht willig und frewdig/ Psal. 57. v. 8.) Ich will singen und dichten/ (deinen Namen loben und preisen/) meine Ehre auch/ (*H. Luth. Mein Saiten-Spiel/ da ich dich mit ehre.)
3 Wol auff (lasset euch hören mit frölichem Schall/ mein) Psalter und Harpffen/ ich will (dem HErren zu musiciren und zu dancken) frühe auff seyn.
4 Ich will dir dancken HERR unter den Völckern/ ich will dir lobsingen unter den Leuten/ (auff daß auch andere durch mein Exempel zu deines Namens Lob und Preiß auffgemuntert werden.)

II. Ursachen deß Lobs Gottes. Psal. 76/6. Psal. 57/11.

5 DEnn deine Gnade reichet/ so weit der Himmel ist
und deine Waarheit/ so weit die Wolcken gehen/ (sie ist höher denn der Himmel/ und gehet über alle Creaturen/ die unter dem Himmel sind/ welche alle deiner Gnaden und Waarheit kräfftiglich geniessen/ und von derselben hergegen ein öhrlich Zeugniß geben.)
6 Erhebe dich GOtt über den Himmel/ und deine Ehre über alle Land/ (handele mit uns/ nach deiner Gnade/ überschwenglich über alles/ was wir bitten oder verstehen/ Ephes. 3. vers. 20.)
Ps. 60/7. 11. 7 Auff daß deine liebe Freunde (die Kinder Israel/ dein Volck deß Eigenthums) erlediget werden/ (so) hilff mit deiner Rechten und erhöre mich.
8 GOtt redet in seinem Heiligthum/ deß bin ich froh/ und will Sichem theilen/ und das Thal Suchoth abmessen.
9 Gilead ist mein/ Manasse ist auch mein/ und Ephraim ist die Macht meines Haupts/ Juda ist mein Fürst.
10 Moab ist mein Wasch-Töpffen/ (Siehe Psal. 60. v. 10.) Ich will meinen Schuh über Edom strecken/ über die Philister will ich jauchtzen/ (nach dem ich dieselben bezwungen und dahin gebracht habe/ daß sie zu mir jauchtzen/ Psal. 60. v. 10. und mich für ihren Herrn erkennen/ sie wollen oder wollen nicht: Jauchtzen sie auß falschem Hertzen/ so will ich hergegen über sie jauchtzen mit rechtem Ernst/ zu ihrem Spott und Schaden.)
11 Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?
12 Wirst du es nicht thun/ GOtt/ der du uns verstössest/ und zeuchst nicht auß/ GOtt/ mit unserm Heer?

III. Gebet umb Hülffe.

13 SChaffe (du) uns Beystand in der Noth/ denn Menschen-Hülffe ist kein nütze/ (sie wird nichts außrichten.)
14 Mit GOtt wollen wir Thaten thun/ er wird unsere Feinde untertreten.

Nutz.

I. DAß es uns mit dem Dienste und Lob GOttes ein rechter Ernst seyn soll/ v. 2/3/4. II. L. Daß GOttes Herrlichkeit alle Creaturen weit übertreffe/ v. 5/6. V. Auff GOttes Waarheit wegen Hülffe wider die Feinde/ fest zu trawen/ wie David/ vers. 7–12. III. Daß Menschen/ ohne GOtt nichts helffen können/ vers. 13/14.

Der hundert und neundte Psalm.

DIst eine Weissagung von Juda dem Verräther/ und den gottlosen Juden/ so Christi Wort verworffen. Und kan in vier Stück eingetheilet werden. I. Ist eine Klage wider die Feinde Christi. II. Ein gerechter Fluch wider sie. III. Gebet umb Hülffe. IV. Verheissung der Danckbarkeit.

I. Klage wider die Feinde Christi. Matt. 28/1. Psal. 83/2.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.
GOTT mein Ruhm/ (der du mich zu Ehren setzest/ und mein Haupt aufrichtest/ Psal. 3. v. 4. Ps. 100. v. 7. dafür ich dich in der Gemeine der Heiligen ewiglich rühmen will/ Ps. 22. v. 23.) schweige nicht/ (laß mich nicht länger unter der grausamen Gewalt meiner Feinde/ Matth. 27. v. 46. sondern rede einst mit ihnen in deinem Zorn/ Ps. 2. v. 5. und laß sie hergegen verstummen/ Ps. 31. v. 19. zu meiner Seelen aber sprich durch beständigen Trost: Ich bin deine Hülffe/ Psal. 34. v. 3.)
2 Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich auffgethan/ und reden wider mich mit falscher Zungen.
3 Und sie reden gifftig (auß grimmigem Haß) wider mich/ (so wol durch Verleumbdungen und Läster-Wort/ Matth. 10. v. 25. Joh. 8. v. 48. als auch durch blutige Rathschläge/ Joh. 11. v. 57. Matth. 26. v. 3. 4. 5.) Und streiten wider mich ohne Ursach.
4 Dafür/ daß ich sie liebe/ sind sie wider mich/ Ich aber bete/ (Ich befehle dir mit Flehen und Seufftzen meine Sache/ der du recht richtest/ 1. Petr. 2. v. 23.)
5 Sie beweisen mir Böses umb Gutes/ und Haß umb Liebe.
9 SEtze (den) Gottlosen (ja den Vater aller Gottlosigkeit/ Lügen und Mords/ Joh. 8. v. 44.) über jhn/ (meinen halßstarrigen verfluchten Feind/ sonderlich den Judam Ischarioth/ Matth. 26. v. 14. 15. 16. den Fürgänger derer die mich fangen/ Ap. Gesch. 1. v. 16.) und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten/ (dieweil er muthwillig demselben sein Hertz/ wider alle treue Warnung/ zur Herberge eingeräumet/ Joh. 13. v. 2. 27. So werde er jhm auch zum Hencker/ und treibe jhn mit schrecklicher Gewissens-Angst an den Strick/ und in den allerschändlichsten Tod/ Matth. 27. v. 5. Apost. Gesch. 1. v. 18.)
7 Wer sich denselben lehren lässet/ deß Leben müsse gottloß seyn/ (denn wie könte ein solch verfluchtes Teuffels-Kind/ Joh. 6. v. 70. 71. den Weg zur ewigen Seeligkeit recht lehren/ welcher mich/ den Fürsten deß Lebens/ so schändlich verräth/ und unter die Füsse tritt? Ps. 41. v. 10. Ja wol/ ehe er zu lehren mit den andern Aposteln außgesendet wird/ so wird er gerichtet/ vor gottloß erkannt/ an seinen Ort hingegangen/ Apost. Gesch. 1. v. 25. und in die ewige Verdamniß gestürtzet seyn/ Joh. 17. v. 12.) und sein Gebet müsse Sünde seyn/ (weil es ohn waaren Glauben (in welchem geschicht/ Spruch w. 28. v. 9.* H. Luth. ihre Lehre/ Leben/ Lernen/ Beten/ &c. müsse alles verdammt seyn.*)
8 Seiner Tage müssen wenig werden/ (er müsse als ein Blutgieriger sein Leben nicht zur Helffte bringen/ sondern vor der Zeit hinunter gestossen werden in die tieffe Gruben/ Psal. 55. v. 24.)
und sein Ampt müsse ein ander empfahen/ (der es mildiger ist/ denn er. Es müssen ferner auch alle Flüche GOttes über jhn kommen/ die er in seinem Gesetz den Ruchlosen gedrawet hat/ nemlich/)
9 Seine Kinder müssen Wäisen werden/ und sein Weib eine Wittwe.
10 Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln/ und suchen als die verdorben sind.
11 Es müsse der Wucherer aussaugen alles was er hat/ und Frembde müssen seine Güter rauben.
12 Und niemand müsse jhm Gutes thun/ und niemand erbarme sich seiner Wäisen.
13 Seine Nachkommen müssen außgerottet werden/ jhr Name müsse im andern Glied vertilget werden.
14 Seiner (boßhafftigen) Väter Missethat müsse gedacht werden für dem HERRN/ und seiner (unbekehrten) Mutter Sünde müsse nicht außgetilget/ (sondern auch an den boßhafftigen Kindern heimgesucht) werden.
15 Der HERR müsse sie (meine halßstarrige Feinde/ sonderlich Judam/) nimmer auß den Augen lassen/ (der Zorn Gottes bleibe ewig über jhnen/ Joh. 3. v. 36.) und jhr Gedächtniß (zum Guten) müsse außgerottet werden auff Erden/ (es müsse jhr Name und Andencken unter den Frommen ein Scheusal seyn.)
16 Darumb/ daß er so gar keine Barmhertzigkeit hatte/ sondern verfolget den Elenden und Armen/ und den Betrübten/ daß er jhn tödtet.
17 Und er wolte den Fluch haben/ (er rennete ja weidlich darzu/ und unterließ nichts/ damit der ewige Fluch verdienet würde) der wird jhm auch kommen/ Er wolte deß Seegens nicht/ (denn ich jhm so wolmeynend durch mein Gnaden-Wort anbeboten habe/) so wird er auch ferne von jhm bleiben.
18 Und zog an den Fluch wie sein Hemd/ (er ließ den beflecken Rock deß Fleisches jhm fest anliegen/ Epist. Jud. v. 23. da er hergegen mit dem Kleide deß Heyls/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit sich hätte bekleiden sollen/ Esa. 61. v. 10. welches ihm gnugsam angeboren/) und ist in sein Inwendiges gangen wie Wasser/ (er hat den Sünden-Greuel/ damit der Fluch verdienet wird/ mit aller Lust in sich gleichsam gesoffen/ Hiob 15. v. 16. da er hergegen das dargeborene Wasser deß ewigen Lebens/ durch wah-

ren Glauben an mein Wort/hätte trincken können und sollen/ Joh. 4.v.14.) **und wie Oele in seine Gebeine/** (mit solcher Begierlichkeit und Frewde hat er das Böse vollbracht/ als wenn es ihm ein erquickendes Oele und Balsam gewesen wäre / da er hergegen mit dem Frewden-Oele deß H. Geistes hätte können gesalbet / Esa. 61.v.3. und hierdurch ewiglich erfrewet werden.)

19 **So werde er** (der Fluch) **ihm/ wie ein Kleid/das er anhabe/** (und nimmermehr ablege/) **und wie ein Gürtel/ daß er sich allwege mit gürte /** (davon er in Ewigkeit nicht könne abgelöset und befreyet werden / wegen deß gerechten Rathschlusses und Gerichts GOttes.)

20 **So geschehe denen vom HERRN / die mir** (also unabwendlich/ohne Buß und Bekehrung/zu) **wider sind/und reden** (unaufhörlich) **Böses wider meine Seele.**

21 **Aber du HERR HErr/sey du mit mir/umb deines Namens willen/ denn deine Gnade ist mein Trost/errette mich.**

22 **Denn ich bin arm und elend / mein Hertz ist erschlagen in mir/** (gleichsam mit Schwertern durchstochen/Psal. 22.vers.21.Luc.2.v.35. nemlich mit der Höllischen Todes-Angst/ Joh.12.v.27.)

23 **Ich fahre dahin/** (Ich gehe einher in meinem Leiden / verachtet und verspotter/Ich bin in meinem Elende) **wie ein Schatte/der** (in einem Augenblick) **vertrieben wird/und werde verjagt /** (hin und her getrieben/ von einem ungerechten Richter zum andern gezogen/) **wie die Hewschrecken/** (die zerscheucht werden. Ich bin ein elender Wurm/ und kein Mensch/ ein Spott der Leute/und Verachtung deß Volcks/Psal.22.v.7.)

24 **Meine Knie sind schwach/** (Ich falle unter der Last deß Creutz-Holtzes gar zu Boden/ Joh. 19. vers. 17. Matth.17.v.32.) **vom Fasten/** (von Hunger/Durst/und vielfältigem Schmertzen/) **und mein Fleisch ist mager/und hat kein Fett/** (Ich bin gantz außgezehret/abgemattet/und kraffloß/Psal.22.v.15.16.)

25 **Und ich muß ihr Spott seyn/wenn sie mich sehen/** (in meinem bittern Leiden/sonderlich am Creutz hangend/) **schütteln sie ihren Kopff/** (auß Teufflischer Verschmähung/Psal. 22.v.7-8.9 Matth.26.67.68. Cap.27.v.39.40.)

26 **Stehe mir bey/ HERR mein GOTT/ hilff mir nach deiner Gnade/** (nimm mich auß der Angst und Gericht/ Esa.53.v.8. errette mich vom Tod / und bringe mich zu meiner bestimmeten Herrlichkeit/Luc.24.v.26 Joh.17.v.5. Durch die Auffstehung von den Todten/ Himmelfahrt/ Sitzen zur Rechten GOttes/und Sendung deß H. Geistes.)

27 **Daß sie innen werden/** (mit ihrem grossen Spott/Schanden und Schaden/Matth.28.v.11.&c. Ap.Gesch.2.3.4.Cap.) **daß dirß sey deine Hand/** (Krafft und Allmacht/ die du an mir in meiner Verklärung beweisest/ Eph. 1, vers.19.20. und) **daß du HERR solches** (herrliche Werck meiner Erhöhung) **thust.**

28 **Fluchen sie/ so segne du/ setzen sie sich wider mich/ so müssen sie zu Schanden werden/aber dein Knecht müsse sich** (ewiglich) **frewen/** (in seiner Herrlichkeit zu deiner Rechten/Psal.16.v.11.)

29 **Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden/und mit ihrer Schande bekleidet werden/wie mit einem** (schmählichen) **Rock/** (der in Ewigkeit nicht von ihnen abgenommen werden soll.)

30 **HJch will dem HERRN sehr dancken mit meinem Munde/und ihn rühmen unter vielen.**

31 **Denn er stehet dem Armen zur Rechten / daß er ihm helffe von denen/die sein Leben verurtheilen.**

Nutz.

I. V. Daß wir wider die Lästerer und Verleumbder/zu GOtt beten/und uns der Unschuld trösten sollen/vers.1-5. II. L. Daß GOtt die Halßstarrigen auß gerechtem Gericht dem Satan übergebe/v.6. L. Daß die Gottlosen muthwillig den Fluch GOttes und das ewige Verderben auff sich bringen/ vers. 17/18/19. III. V. In Verachtung/ Armuth und Elend zu GOtt im Himmel zu seufftzen/vers.21-25. T. Welche von der Welt verflucht werden/ die segnet und erfreuet GOtt/v.28. IV. V. Zum Preiß GOttes/wegen seines gnädigen Schutzes/vers. 30/31.

Der hundert und zehende Psalm.

DJeser ist eine Weissagung von Christo/ in vier Theilen. I. Eine Beschreibung der Person und deß Königlichen Amts Messiä. II. Von seinem Hohen-Priesterlichen Ampt. III. Von dem Sieg Christi. IV. Von seinem Leiden/ Sterben/ und Auffersthen.

Ein Psalm Davids.

1 DEr HERR (GOtt der ewige Vater) **sprach** (auff verborgene Weise/ in dem er seinen heiligen und ewigen Rathschluß im Geist mit zeigete/ von dem/welches gewiß in der Fülle der Zeit geschehen solte/) **zu meinem HERRN/** (dem verheissenen Messia / welcher zwar mein Sohn seyn wird/nach dem Fleisch/ 2. B. Sam.7.v.12. Matth.1.v.1.Cap.22.v.42.Rom.1. v.3. aber zugleich auch mein HERR ist/nach der ewigen Gottheit/ und nach seinem heiligen Mittler-Ampt / Joh. 20. v.28.) **Setze dich** (nach deiner von dem Tode erweckten/und gen Himmel sichtbarlich erhabenen Menschheit/ Dan. 7. v. 13.14. Johan.5.v.27.) **zu meiner Rechten/** (auff den Stuhl der Majestät in der Höhe/Hebr.1.v.3.Cap.8.v.1.über alle Engel und Fürstenthum/ Eph. 1.v.20.21.Phil.2.v.9.10.11.Hebr.1.v.4. Sey verkläret bey mir selbst/mit der Klarheit/die du bey mir hattest/ehe die Welt war/Johan.17.v.5. Sey ein Himmlischer König/Psal.93.vers.1. herrsche mit Göttlicher Macht/ Krafft und Herrlichkeit/ 1. Cor.15.vers.25. in der gantzen Welt / besonders in deinem Gnaden-Reich und Kirche/ Matth. 28.v.18.20. Und ob zwar das Wüten und Toben der Feinde/wider dasselbe dein Reich und Wort groß seyn wird/ biß ans Ende der Welt/ Psal. 2. vers. 1.2. so sitze du doch/ und herrsche gewaltiglich/) **biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege/** (und in der allgemeinen Aufferstehung auch der letzte Feind/der Tod/gäntzlich auffgehoben sey / 1. Corinth. 15.v.26. da denn deine Königliche Herrschafft nicht auffhören wird/ obgleich diejenige Beschaffenheit deines Reichs nicht mehr seyn wird / wie es allhie auff Erden ist/ 1. Corinth. 15.v.14. sondern desto mächtiger/ herrlicher und Majestätischer wird dieselbe in alle Ewigkeit seyn/ Luc.1.v.33. Dan.7.vers.14. weil alle Feinde werden gäntzlich vertilget/ und die Himmlische Vollkommenheit/ und das ewige Leben/ den Gläubigen wird geschencket seyn / Dan.7.v.18.22.27. Matth. 25.v.34.) 1. Cor.15/25.

2 **Der HERR** (GOTT der Heil. Geist/sprach der HERR/ der himmlische Vater/ ferner zu meinem HERRN/zum Sohne/) **wird das Scepter deines Reichs** (damit du dein Volck regierest/ und die Feinde zerschlagen wirst/ nemlich dein Wort und Evangelium) **senden auß Zion** (und Jerusalem/ allda wird der Anfang der Evangelischen Predigt gemacht werden/ Luc. 24.v.47. Apost.Gesch.1.v.8.Cap.2.v.1.&c. und von dannen wird das Evangelium in die gantze Welt unter die Heyden kommen/ Esa.2.v.3.4. Mich.4.v.2.3.Cap.5.v.4. Welchem zwar allenthalben mächtiger Widerstand wird gethan werden / von den Teuffeln/ Tyrannen/ Gottlosen/aber sitze du und) **herrsche** (sicherlich und gewaltiglich/ mitten) **unter deinen Feinden/** (brauche dein Wort wider sie zum eisern Scepter/Psal.2.v.9. damit sie gedruckt/ geängstiget/erschlagen/und ewig gerichtet werden sollen / Joh.12.v.48. Es wird doch deine Gemeine wider alle Höllen Pforten wol bestehen/ weil sie auff dich erbawet ist/als auff einen unbeweglichen Felsen deß Heyls/ Matth.16.v.18.) Psal.45/7.

3 **Nach deinem Sieg** (wider den Teuffel/Tod und Hölle erhalten / und am Tage deiner Krafft und mächtigen Wirckung durchs Wort und Sacramenta/ Rom. 1. v. 16. welches die angenehme Zeit und der Tag deß Heyls ist/2.Cor.6.v.2.so biß ans Ende der Welt währet/1.Cor.11.v.26.) **wird dir dein Volck** (deß Eigenthums/das außerwehlte Geschlechte/ das Königliche Priesterthum/1.Petr.2.v.9.) **williglich** (ohn Zwang deß äusserlichen Gesetzes/ und ohn alle Knechtliche Furcht/ auß innerlichem Antrieb deß Heiligen frewdigen Geistes/und auß glaubiger Liebs-Bewegniß gegen dich/ihren liebreichsten Heyland/Rom. 8.v.14.15.16.Luc.1. v.74.75. 1. Johan.4. vers.18.Psal.51.v.14.Sprichw.Sal.21. v.15.) **opffern** (und darbringen/nicht unvernünfftige äusserliche Schlacht-Opffer / welche ihre Endschafft alßdenn haben werden/ Psal.40.v.7. sondern lebendige/ vernünfftige und geistliche Opffer/ 1.Petr.2.v.5.nemlich die Gnaden-Predigt deß heiligen Evangelii/ und den darauß erwachsenden Glauben/ Malach.1.v.11.Rom.15. v.15. Phil. 2.v.17. das inbrünstige Gebet/Lob und Danck/ Psal. 141.v.2.Esa.56.v.7.Hos.14.v.2.Hebr.13.v.15. den unverfälschten newen Gehorsam/Rom. 12.v.1. die gründliche Demuth / und ein zerknirschtes zerschlagenes Hertz/ Psal. 51.v.19. die Liebe und Gutthätigkeit gegen dem Nächsten / Phil. 4.v.18. Hebr.13.v.16. und endlich/so es nach meinem Willen seyn soll/das Blut-Zeugniß/ oder das beständige Erdulten der angelegten Pein / Schmach und Todes/wegen der Bekäntniß deß Worts der Waarheit/Phil.2.v.18.

I. Beschreibung der Person und des Königlichen Amts Messiä. Matth.22/44. Marc.12/36. Luc.20/42-44. Ap. Gesch. 2/34.35. Hebr.1/13.

2. Tim. 4. v. 6. Denn sie sind ja zu Geistlichen Priestern von dir gemacht/Offenb. Joh. 1. v. 6. Cap. 5. v. 10. und gesalbet mit dem Frewden-Oele deß H. Geistes/Esa. 61. v. 3. 1. Joh. 2. v. 20. 27. darumb sie billich mit steriger Darbringung der erwähnten Opffer dir dienen) **im heiligen Schmuck** (angezogen mit den Kleidern deß Heyls/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet/ Esa. 61. v. 10. welches du selbst bist in deinem heiligen Verdienst/mit waarem Glauben ergriffen und zu eigen gemacht/Gal. 3. v. 27. Rom. 13. v. 12. 14. Und das so vielmehr/dieweil sie nicht allein Geistliche Priester sind / sondern auch) **deine Kinder** (und du ihr ewiger Vater bist / Esa. 9. v. 6. denn dieselbige) **werden dir geboren** (auß dem Wort und Sacramenten/Joh. 1. v. 12. 13. Cap. 3. v. 3. 7. 1. Pet. 1. v. 3. 4. 23. Jacob 1. v. 8. verborgener Himmlischer Weise/und in grosser Menge/) **wie der Thaw auß der Morgen-Röthe** / (welcher gantz unvermercke über die Erden kömmt / und in überauß vielen Tropffen verspüret wird. Wie nun der Thaw die Erden befeuchtet/ erfrischet und fruchtbar machet: Also sind deine widergeborne glaubige Kinder in der Lehr und Leben recht lieblich / untereinander erbawlich/mitleidig/guthätig/erfrewlich/Mich. 5. v. 7. Psal. 133. v. 1. 3.)

4 **DEr HERR hat** (ferner/ als in einer würdigen/hohen und Göttlichen Sache /welche seine Göttliche Ehre/und der Menschen ewige Seeligkeit betrifft /) **geschworen / und wird jhn nicht gerewen** / (es soll in alle Ewigkeit dabey bleiben/ nemlich er sprach zu seinem lieben Sohn:) **Du bist ein Priester ewiglich** / (du wirst ein vollkommenes Versöhn-Opffer für die Sünde der Welt mir darbringen / Ephes. 5. v. 2. in deinem bittern Leiden/ Blutvergiessen und Tode / Esa. 53. v. 10. welches zu Vollendung und Seeligmachung der Glaubigen / ewiglich gelten und kräfftig seyn wird / Hebr. 10. v. 10. 12. 14. Es soll aber dein Priesterthum nicht seyn nach der Weise Aaron/da die Priester vom Recht deß Königlichen Stuhls abgesondert / und auch sterbliche Menschen sind/ Hebr. 7. v. 8. 23. Ihr Ampt und Opffer aber unvollkommen / und nur Schatten-Werck ist / auff dich allein / als Vorbilder auff das vollkommene Gegen-Bild sehend / Hebr. 7. v. 11. Cap. 10. v. 1. 2c. sondern) **nach der Weise** (oder Ordnung) **Melchisedek**/ (welcher zugleich ein König und Priester GOttes deß Höchsten war/ Hebr. 7. v. 1. und weder Anfang der Tage/noch Ende deß Lebens hat/ v. 3. 8. und mit seinem schönen Namen heisset / ein König der Gerechtigkeit / wie auch nach dem Namen der Stadt / da er regieret/ ein König Salem/das ist/deß Friedens/v. 2. welcher auch ferner den Abraham segnete / weil er besser und gröSSer war / denn derselbige/ v. 6. 7. und hergegen den Zehenden von ihm / als der GröSSere von dem Geringern empfieng/v. 4. 5. 6. 9. 10. und dessen Ampt endlich von dem Aaronischen und Levitischen Priesterthum gantz abgesondert war/ v. 6. 13. Also wird in dir zugleich die Königliche unendliche Majestät/und die Hohe-Priesterliche Würde seyn/Zachar. 6. v. 13. von dir allein wird Gerechtigkeit / Friede und Seegen erlanget werden / Joh. 1. v. 16. und wird dein Hohe-Priesterliches Ampt vollkommen/ewig und unwandelbar seyn / da jenes Aaronische und unvollkommene Priesterthum/ zur Zeit deß newen Bundes / gäntzlich wird abgeschafft werden/Hebr. 7. v. 11. 2c.)

II. Vom Hohen-Priesterlichen Ampt Messiä. Heb. 7/22. 21. Hebr. 5/6. 2. 6/20. 2. 7. 12. 15. 17/22.

1. B. Mos. 14/18. 19. 20.

III. Vom Sieg Christi.

5 **DEr HErr zu deiner Rechten** (welcher/deinem heiligen Wort nach/v. 1. zu deiner Rechten/ O GOTT Himmlischer Vater! wird gesetzet werden) **wird zuschmeissen die Könige** / (so sich wider seinen Gnaden-Scepter deß Worts / und sein Reich der Christlichen Kirchen / halßstarrig setzen /) **zur Zeit seines Zorns** / (und der Offenbarung seines gerechten Gerichts/ Rom. 2. v. 5. Psal. 2. v. 5.)

Esa. 2/4.

6 **Er wird richten unter den Heyden**/ (er wird die Welt durch die Krafft deß Heiligen Geistes im Wort straffen / Joh. 18. v. 8. und die Menschen allesammt zu seinem Himmlischen Reich bringen wollen. Und O ewig wol allen! die sich hierdurch gewinnen und bekehren lassen. Die aber unablässig in ihrer Abgötterey und Boßheit verbleiben / die werden ihn / als einen strengen Richter und Rächer allzugewiß erfahren/denn) **Er wird grosse Schlacht thun**/(seine Feinde mit Hauffen darnieder schlagen/und die Höllische Gruben damit füllen/Esa. 30. v. 33. Ja) **Er wird** (auch fürnemlich) **zerschmeissen** (zertreten und zubrechen) **das Haupt über grosse Land**/(den Gott dieser Welt/2. Cor. 4. v. 4. die Fürsten und Gewaltigen / nemlich die Herren der Welt / welche in der Finsterniß dieser Welt herrschen / Eph. 6. v. 12. und ihr Werck haben in den Kindern deß Unglaubens / Eph. 2. v. 2. dieselbe wird er unter die Füsse seiner Glaubigen zertreten/Rom. 16. v. 20. und also vollkommen erfüllen/ was im Paradiß verheissen worden/ 1. Buch Mos. 3. v. 15.)

7 **ER wird trincken** (nicht nur allein auß dem Kelch der Trübsal / wie andere von GOtt dem HErrn heimgesuchte und gerichtigte Menschen/Ps. 75. v. 9. sondern) **vom Bache** (welcher in grosser Menge der unreinen Wasser und Ungestümm herein fället/ und darein die gantze Fülle deß grimmigen Zorns und Gerichts GOttes wider die Sünde der gantzen Welt / gleichsam zusammen gegossen/Esa. 53. v. 6. Sein Leiden/ Jammer/ Angst/ Schmertzen / Marter und Tod/wird unaußsprechlich groß/ja unendlich seyn/) **auff dem Wege**/(in den Tagen seines Fleisches/ Hebr. 5. v. 7. in dem er zu seiner Erhöhung durch das tieffe Thal der Erniedrigung / und die vorgesetzte Creutz-Straffe wird einher gehen / Luc. 24. v. 26.) **darumb wird Er** (auch hinwiederum) **das Haupt empor heben**/(zu erstgesetzter Herrlichkeit / v. 1. erhaben werden. * Hauchen.)

Die Summa ist: Er wird leiden und aufferstehen.*)

Nutz.

LQ. Daß Christus wahrer GOtt sey/weil ihn David seinen HErrn nennet/ vers. 1. L. Daß Christus nach seiner Menschheit zur Rechten GOttes sitzet/und herrschet/vers. 1. 2. L. Daß Christus unser ewiger Hoher-Priester sey/der uns mit GOtt versöhnet/ und für uns bitten/v. 4. III. L. Daß Christus sein Kirche wider Tyrannen/ und den Teuffel selbst / schütze / und solche Feinde ewig verdamme/v. 5. 6. IV. L. Von Christi Leiden/ Tod und Auffstehung/v. 7.

Der hundert und eilffte Psalm.

HAlleluja. Drey Theil. I. Der Eingang. II. Unterricht/ worinn das rechte Wesen GOttes bestehe. III. Der Beschluß/ oder Vermahnung zur waren Gottesfurcht. (Dieser Psalm ist im Hebräischen nach dem Alphabet gemacht/ und bey Niessung deß Oster-Lamms gesungen worden.)

Halleluja.

1 **ICh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/im Rath der Frommen/** (da man die Geheimnisse und den verborgenen Rath deß HErrn auß seinem Wort/ zu der Menschen Heil und Seeligkeit verkündigt/Ap. Gesch. 20. v. 27.) **und in der Gemeine** (der Heiligen.)

2 **GRoß sind die Werck deß HERRN/wer ihr achtet**/(fleissig denselben nachforschet/in stetiger Betrachtung deines heiligen Worts/Joh. 5. v. 39.) **der hat eitel Lust daran.**

3 **Was er ordnet / das ist löblich und herrlich / und seine Gerechtigkeit** (sein waarhafftiges allgetreues Wort) **bleibet ewiglich.**

4 **Er hat** (sowol in andern Stücken seines anbefohlenen Gottesdienstes/ als auch fürnemlich in der Niessung deß Oster-Lamms/2. B. Mos. 12. v. 14.) **ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder** / (nicht allein derer/so allbereit geschehen / bey der wunderbaren Außführung deß Volcks Israel auß Egypten/2. B. Mos. 12. v. 26. 27. Cap. 13. v. 3. 8. sondern auch / und fürnemlich der noch zukünfftigen / welche durch den HErrn Messiam geschehen werden/ 1. Cor. 5. v. 7. Joh. 19. v. 36. Joh. 1. v. 29.) **der gnädige und barmhertzige HERR.**

5 **Er gibt Speise** (so wol die leibliche / als auch zuförderst die geistliche/welche der Welt Heyland/ und sein seeligmachender Wort ist/Joh. 6. v. 54. 55. 56. 1. Cor. 10. v. 3. 4.) **denen so ihn fürchten/Er gedencket ewiglich an seinen Bund**/ (den er mit seinen Dienern/Abraham/Isaac und Jacob gemacht/ und auff den verheissenen Weibes-Saamen/den HErrn Messiam gegründet hat/ 1. B. Mos. 22. v. 18. Cap. 26. v. 4. Cap. 27. v. 34.)

6 **Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck/daß er ihnen gebe das Erbe** (die Länder) **der Heyden**/(darein er sie auß Egypten hat führen lassen.)

7 **Die Werck seiner Hände sind Waarheit und Recht/** (es wird alles trewlich erfüllet/ was er unsern Vätern versprochen hat/) **alle seine Gebot** (deß Göttlichen Gesetzes/ das er dem Volck Israel gegeben hat/2. B. Mos. 20. 5. B. Mos. 5.) **sind rechtschaffen**/ (es sind die Verheissungen und Dräwungen/so demselben anhangen/gantz unfehlbar und waarhafftig.)

8 **Sie werden erhalten** (stehen fest und unauffleßlich/Matth. 5. v. 17. 18. 19. Esa. 40. v. 8.) **immer und ewiglich / und geschehen trewlich und redlich** / (die Gnaden-Verheissungen zwar werden erfüllet an den Glaubigen und Gehorsamen/ die Dräwungen aber an den Unglaubigen und Gottlosen/ Rom. 2. v. 6. 7. 2c.)

9 **Er sendet eine Erlösung seinem Volck** / (nemlich auß der Dienstbarkeit Egypti/ und wird zu seiner Zeit darauff folgen die vollkommene herrliche Erlösung auß der Höllen und Tode/welche bey

HErr

(Der Messias vollbringen wird / und die durch diese leibliche fürgebildet wird / Esa. 11. v. 10. 11. Ebr. 1. v. 6. 8. 7. 8.) **Er verheisset / daß sein Bund** (der Gnaden-Bund umb deß Messiä willen) **ewiglich bleiben soll / Heilig und hehr ist sein Name /** (hoch und werth zu halten ist sein Wort und seeliges Erkäntniß.)

DJe Furcht deß HERRN ist der (waaren Himmlischen) **Weißheit Anfang. Das** (jetzt gesagte) **ist eine feine Klugheit / wer darnach thut** (wer es nicht allein weiß / sondern auch mit Fleiß darnach lebet / Joh. 13. v. 17.) **deß Lob bleibet ewiglich.**

Nutz.

1. DAß man in den Kirchen-Versamlungen GOtt für seine Wolthaten danken soll / vers. 1. U. L. Die Betrachtung der wunderbaren Regierung GOttes in seiner Kirchen / bringet den Glaubigen Frewde und Trost / v. 1—9. III. V. Daß wir der Gottesfurcht uns befleissigen sollen / welche Verheissung hat dieses und deß zukünfftigen Lebens / vers. 10.

Der hundert und zwölffte Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Inhalt von der Seeligkeit der Frommen. II. Sonderbare Erzehlung solcher Seeligkeit. III. Verheissung für die Glaubigen / welche die Barmhertzigkeit üben gegen dem Nechsten. (Dieser Psalm ist auch nach dem Hebräischen Alphabet gemacht.)

Halleluja.

1 **WOl dem** (seelig ist der Mensch) **der den HERRN fürchtet / der grosse Lust hat zu seinen Geboten /** (und denenselben in beständiger Trew / ohne Heuchley Gehorsam leistet.)

2 **Deß Saame wird gewaltig** (gemehret und geehret) **seyn auff Erden / das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn /** (wie an den H. Vätern / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / und andern zu ersehen.)

3 **Reichthum und die Fülle** (derer von GOtt zugefallenen Güter / Matth. 6. v. 33.) **wird in jhrem Hause seyn /** (welches aber nicht nach der äusserlichen Vielheit und Grösse / sondern vielmehr nach der innerlichen Gnugsamkeit deß Hertzen zu ermessen ist / 1. Tim. 6. v. 6. 7. 8. Phil. 4. v. 11. 12. 13. Hebr. 13. v. 5. Sintemal das Wenige / das ein Gerechter hat / ist wegen deß Seegens GOttes viel besser / denn das grosse verfluchte Gut vieler Gottlosen / Psal. 37. v. 16. Sprichw. Sal. 3. v. 33.) **und jhre Gerechtigkeit bleibet ewiglich /** (es hat jhre Gottseeligkeit die Verheissung dieses und deß ewigen Lebens / 1. Tim. 4. v. 8.)

4 **Den Frommen gehet das Liecht auff im Finsterniß /** (*Heyl / Glück und Heyl / mitten in der Noth / *) **von dem Gnädigen / Barmhertzigen / und Gerechten /** (und wird endlich das ewige unauslöschliche Frewden-Liecht deß Himmlischen Lebens jhnen auffgehen / und sie immer und ewig erleuchten / Esa. 60. v. 19. 20.)

5 **WOl dem / der barmhertzig ist / und gerne leihet /** (auß gutem Hertzen / nicht auß Geitz / und schändliches Gewinsts willen) **und richtet seine Sachen auß / daß er niemand Unrecht thue.**

6 **Denn er wird ewiglich bleiben /** (er wird von seinem seeligen Stande / der Hoffnung deß ewigen Lebens / keines Weges bewogen werden / 1. Cor. 4. v. 8. 9. Rom. 8. v. 38. 39.) **deß Gerechten wird nimmermehr** (von Gott dem HErrn) **vergessen.**

7 **Wenn eine Plage** (auß GOttes gerechtem Gericht über die boßhafftige arge Welt) **kommen will / so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet unverzagt auff den HERRN /** (weil er weiß / daß jhn GOtt der HErr entweder für allem Leid und Schaden gnädiglich behüten werde / oder aber / daß das jenige so jhm nach GOttes Willen begegnet und wiederfähret / zu seinem Besten dienen müsse / Rom. 8. v. 28.)

8 **Sein Hertz ist getrost / und fürchtet sich nicht / biß er seine Lust an seinen Feinden siehet /** (wenn sie / die Lästerer Göttliches Namens / und die ruchlosen Verfolger der Frommen von dem Zorn GOttes hingerissen werden zum ewigen Verderben / Psal. 52. v. 7. 8.)

9 **Er** (der Gerechte) **strewet auß / und gibt den Armen /** (auß einfältigem milden Hertzen / 2. Cor. 9. v. 7. 11. und ist diß hierinnen die Göttliche Vergeltung / daß) **seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich /** (Er hat die gewisse Hoffnung / daß der HErr jhm auß Gnaden wiederumb Gutes vergelten werde / Sprichw. Sal. 19. v. 17. besonders in der ewigen Frewd und Herrlichkeit / Esa. 58. v. 8. Gal. 6. v. 8. 9.) **sein Horn wird erhöhet mit Ehren /** (er wird an Seel und Leib gestärcket / gesegnet / und zu Himmlischen Ehren gesetzt werden.)

Psal. 37/12. 13. **Der Gottlose wirds sehen / und wird jhn verdriessen / seine Zähne wird er zusammen beissen /** (vor Grimm und Neid) **und vergehen /** (er wird wie ein Schnecke zerschmelzen / Psal. 58. v. 9. und dahinfahren ins ewige Verdammniß.) Spr. Sal. 10/28. **denn was die Gottlosen gerne wolten / das ist verloren /** (es wird alle jhre Hoffnung und Begierde ewiglich zu Schanden.)

Nutz.

1. GOtt fürchten / und seinen Geboten gehorsamen / ist eine nothwendige Eigenschafft der Glaubigen die da selig werden wollen / v. 1. U. L. Daß GOtt die / so jhn fürchten / innerlich und äusserlich segne / erleuchte und endlich selig mache / vers. 1 / 2. 4. U. V. Zur Erbarmung und Gutthätigkeit / welche Tugend grosse Belohnung hat / v. 5—9. W. Für Haß und Mißgunst / dadurch sich ein Mensch selbst an Leib und Seel schadet / vers. 10.

Der hundert und dreyzehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung / was man an GOtt zu loben habe.

Halleluja.

1 **LObet jhr Knechte deß HERRN / lobet den Namen deß HErrn.**

2 **Gelobet sey deß HERRN Name von nun an biß in Ewigkeit.**

3 **Von Auffgang der Sonnen biß zu jhrem Niedergang / sey gelobet der Name deß HERRN.**

4 **DEr HERR ist hoch über alle Heyden /** (oder Völcker) **seine Ehre gehet so weit der Himmel ist /** (ja über alle Himmel.)

5 **Wer ist wie der HERR unser GOTT? Der sich so hoch gesetzt hat.**

Psal. 138/6 **Und auff das Niedrige siehet /** (ja sich selbst auß dem Thron seiner unendlichen Göttlichen Majestät zu seinen Creaturen gleichsam herab lässet / und so trewe Väterliche Vorsorge hat und alles / was er geschaffen hat) **im Himmel und** (auff) **Erden.**

1. B. Sam. 2/8. **Der den Geringen auffrichtet auß dem Staube / und erhöhet den Armen auß dem Koth /** (hilfft jhm auß dem Elende und Jammer / auß Spott und Verachtung.)

Daß er jhn setze neben die Fürsten / neben die Fürsten seines Volcks / (daß er unter den geehrten Leuten seine Stelle / wegen der Weißheit / die jhme GOtt verliehen / haben könne.)

1. B. Mos. 21/2. 1. B. Sam. 1/20. c. 2/5. Ruth 4/17. **Der die Unfruchtbare im Hause wohnen machet /** (gibt jhr Liebe und Gunst bey jhrem Ehe-Mann / 1. B. Mos. 29. v. 34. indem) **daß sie eine frölliche Kinder-Mutter wird /** (und das Hauß mit lieben Oel-Pflantzlein erfüllet / Psal. 128. v. 3.)

Halleluja.

Nutz.

1. DAß man GOtt zu aller Zeit / und allenthalben loben solle / v. 1 / 2 / 3. U. L. Daß GOtt das höchste Gut / und die überschwengliche Herrlichkeit sey / vers. 4 / 5. L. Daß GOtt für alle seine Geschöpffe sorge / und sie erhalte / vers. 6.

Der hundert und vierzehende Psalm.

IN der eine Beschreibung der Außführung deß Volcks auß Egypten / in zweyen Theilen. I. Wer außgeführet worden / wohin / und warumb? II. Was für Wunder sich dabey begeben.

I. Von der Außführung auß Egypten. 2. B. Mos. 12. 2. B. Mos. 6. 7. c. 12/51. 6.

DA Israel auß Egypten zog / das Hauß (das Geschlecht) **Jacob auß dem frembden Volck.**

Da ward Juda (benebenst den andern Stämmen deß Volcks Israel) **sein** (deß HErrn Zebaoth) **Heiligthum /** (das Volck) **Israel** (ward) **seine Herrschafft /** (er führet sie darumb auß / daß er sie brächte ins verheissene Land Canaan / und daselbst unter jhnen / so wol seinen Tempel und Gottes-Dienst / als auch eine wolgefaste Policey und sonderbares Regimente stifftete / und solches alles umb deß HErrn Messiä willen / der daselbst auß dem Stamm Juda solte geboren werden / 1. B. Mos. 49. v. 10.)

II. Von den Wunderen bey der Außführung auß Egypten. 2. B. Mos. 14/21/22. c. 15/8. Jos. 3/16. 17. 2. B. Mos. 19. 18. Psal. 18/8.

DAs Meer sahe (es empfund in der That die Majestätische Krafft GOttes /) **und flohe** (begab sich auff beyden Seiten / und machte sich zu grossen Hauffen / wie Mawren /) **der Jordan wandt sich zu rück /** (und stund desselben Wasser / das von oben herab kam / auffgericht über einen Hauffen.)

Die Berge hupffeten wie die Lämmer / die Hügel wie die jungen Schaaffe / (es geschach ein grosses Erdbeben / dadurch das Gebirge Sinai / sammt andern Bergen und Hügeln daselbst herumb / sehr erschüttert.)

5 Was war dir du Meer / daß du flohest? und du Jordan/daß du zu rück wandrest?

6 Ihr Berge/(was war euch/) daß jhr hupffetet wie die Lämmer/jhr Hügel/wie die jungen Schaaffe? (Das war euch / daß jhr die Allmacht deß Heiligen in Israel empfindet/ denn)

7 Für dem HErrn (von seiner kräfftigen Würckung) bebete (damals) die Erde/für dem GOtt Jacob.

2. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 20. 8 Der (auch zur selbigen Zeit / durch ein ander grosses Wunder-Werck) den Felß wandelt in Wasser-See / und die Steine in Wasser-Brunnen / (er öffnete übernatürlich die Stein-Felsen/ daß Wasser die Menge herauß flossen/ zu Dienst und Nutzen seines Volcks Israel.)

Nutz.

L. Daß GOtt allezeit jhm unter den Menschen eine Kirche gesamlet und erwählet / wie das Volck Israel war / v. 1. 2. U. V. Daß wir GOttes Werck und Wunder/die er an seinem Volcke erwiesen/ein gedenck bleiben sollen/vers. 3–8.

Der hundert und fünffzehende Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine demüthige Bitte Davids umb Hülffe. II. Bericht von der Nichtigkeit der Heydnischen Götzen. III. Erinnerung/ daß man das Vertrawen allein auff den waaren GOtt setzen soll

I. Bitte und Hülffe. 1 NIcht uns HERR/nicht uns/(zu Ehren oder umb unser Gerechtigkeit und Würdigkeit willen / errette uns/ ach wir sind arme Sünder! viel zu geringe aller deiner Trew und Wolthaten / 1 B. Mos. 32. v. 10.) sondern deinem Namen gib Ehre / (offenbare dieselbe herrlich durch deine Werck/) umb deine Gnade und Waarheit/ (daß dieselbe von uns erkennet und gepreiset werde.)

Jer. 14/20. 21. Dan. 9. 5. 7. 18/19. Psal. 79/9. 2 Warumb sollen die Heyden (die uns gefangen halten/ deine Waarheit in die Länge verlästern/ und spörelicher Weise) sagen: Wo ist nun jhr GOTT? (von welchem sie so viel gerühmet haben.)

Psal. 42/4. 11. Psal. 79/10. 3 Aber unser GOTT ist im Himmel / (Er ist ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger König / Jer. 10. v. 10.) er kan schaffen was er will.

Hiob 23/13. c. 42/2. Ps. 135/6. Jer. 10. II. Von der Nichtigkeit der Heyden Götter. Psal. 35/15. 16. W. Weißh. 15/15. 16. 4 JEner Götzen aber sind Silber und Gold / von Menschen-Händen gemacht.

5 Sie haben Mäuler und reden nicht/sie haben Augen und sehen nicht.

6 Sie haben Ohren und hören nicht / sie haben Nasen und riechen nicht.

7 Sie haben Hände und greiffen nicht/Füsse haben sie und gehen nicht/und reden nicht durch jhren Halß.

Esa. 44/9. 2c. 8 Die solche machen/sind gleich also/ (nichtig/vergeblich/ und ein Grewel für GOtt dem HErrn /) und alle die auff sie hoffen.

III. Erinnerung vom Vertrawen allein auff den waaren GOtt. 9 ABer Israel (bey welchem Volck das waare seeligmachende Erkäntniß deß einigen lebendigen GOttes ist /) hoffe auff den HERRN/ der ist jhre Hülffe und Schild.

10 Das Hauß Aaron (und der Stamm der Leviten / welcher Ampt sonderlich ist/das waare Erkäntniß und Dienst GOttes erwehlich fortpflantzen/ Mal. 2. v. 5. 6. 7.) hoffe auff den HERRN/ der ist jhre Hülffe und Schild.

11 Die den HERRN fürchten / (sie seyen wer und wo sie wollen/) hoffen auch auff den HERRN / der ist jhre Hülffe und Schild.

12 Der HERR dencket an uns / und segnet uns / (er thut uns alles Gutes/ Sir. 50. v. 24.) er segnet das Hauß Israel/ er segnet das Hauß Aaron.

13 Er segnet die den HERRN fürchten/beyde kleine und grosse.

14 Der HERR segne euch je mehr und mehr / euch und eure Kinder.

15 Jhr seyd die Gesegneten deß HERRN/der Himmel und Erden gemacht hat.

16 Der Himmel allenthalben ist deß HERRN/ (Er wohnet / als der Seelige und allein Gewaltige / in einem Himmlischen Liecht/da niemand zukommen kan/ 1. Tim. 6. v. 15. 16. bedarff also zu seiner unendlichen Vollkommenheit und Göttlichen Herrlichkeit nicht einer einigen Creatur / oder derselben Lobs und Preises:) Aber die Erden hat er (auß Liebe und Gütigkeit) den Menschen-Kindern gegeben / (und dieselbe mit allerley Gütern reichlich erfüllet/ Psal. 104. v. 24. damit die Menschen derselbigen gebrauchen/ GOtt den Allerhöchsten darauß erkennen / Ap. Gesch. 14. v. 17. Cap. 17. v. 26. 27. und jhn loben/ preisen und ehren/ damit sie also nicht allein in zeitlichen / sondern auch zuförderst in ewigen Himmlischen Gütern mögen gesegnet seyn / Eph. 1. v. 3. Dieses wollen wir auch thun / wir wollen dir/HERR/schuldiges Danck-Opffer bringen. Ach! errette du uns auß diesem Elende und Tod/ denn)

Psal. 6/6. 30/10. 88/11. 17 Die Todten werden dich HERR nicht loben / (auf hier auff Erden) noch die hinunterfahren in die Stille/ (ins Grab/da alles stille ist/und man nichts mehr thut / Psal. 94. v. 17. Pred. Sal. 9. v. 10.)

Dan. 2. 18 Sondern wir (die wir durch deiner Gnaden Krafft bey Leben erhalten / und aus grossen Nöthen errettet werden /) loben den HERRN/von nun an biß in Ewigkeit/Halleluja.

Nutz.

L. Daß was wir von GOtt bitten / allein zu seinen Ehren gemeint seyn soll / v. 1. U. Daß GOtt / ob er gleich von Ruchlosen gelästert wird/ doch der allmächtige HErr sey und bleibe / v. 2/3. III. L. Von der närrischen Einbildung der Abgöttischen/wegen der von jhnen selbst gemachten Götter/v. 4–8. III. L. Daß aller Seegen/ und alles Gutes / in allen Ständen GOtt zuzuschreiben sey / v. 12–16. U. So lange wir leben/ sollen wir GOtt für seine tägliche Wolthaten loben und preisen/v. 17/18.

Der hundert und sechszehende Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist ein Lob Spruch Davids/über der Gnade GOttes. II. Erzehlung der grossen Gefahr / darinn er gelegen / und daher errettet worden. III. Verheissung der Danckbarkeit.

I. Lob-Spruch. 1 ICh habe lieb/(und beweget mich auch zu herrlicher Predige und Lobe GOttes/Psal. 18. v. 2. 4.) daß der HERR meine Stimme und mein Flehen höret.

2 Daß er sein Ohre zu mir neiget / (und so gewaltige Hülffe mir auß Gnaden bißher erwiesen hat/) darumb will ich mein Lebenlang jhn anruffen/(als den einigen waaren/allmächtigen / allgütigen / und allein weisen GOtt / will ich jhn ehren/ anbeten/ loben und rühmen.)

3 STricke deß Todes hatten mich umbfangen/ und Angst der Höllen hatten mich troffen / Ich kam in Jammer und Noth.

4 Aber ich rieff an den Namen deß HERRN / O HERR! (seufftzete ich von Grund meines Hertzens/) errette meine Seele. (Und siehe / warum ich bat / das widerfuhr mir auch reichlich/denn)

5 Der HERR ist gnädig und gerecht / und unser GOTT ist barmhertzig.

6 Der HERR behütet die Einfältigen / (welche sich selbst weder rathen noch helffen können/sondern in Einfalt deß kindlichen Vertrawens zu jhm allein in allen Nöthen Zuflucht suchen/) wenn ich unterliege / (von den Feinden unterdrucket werde/) so hilfft er mir.

7 Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der HERR thut dir Guts.

8 Denn du (HErr) hast meine Seele auß dem Tode gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom Gleiten.

9 Ich will wandeln für dem HERRN/(frölich und fleissig/ herrlich will ich jhm dienen/) im Lande der Lebendigen.

10 Ich glaube (an meinen Erlöser festiglich/) darumb rede ich (und bekenne seinen Namen frewdiglich/) Ich werde aber sehr geplagt (und hierob verfolget steiniglich: Aber mein HErr und GOtt tröstet und errettet mich allzeit herrlich.)

11 Ich sprach in meinem Zagen/(in der Furcht und Flucht) Alle Menschen sind Lügner/(falsch/grundböse/und verlogen: was solt der HErr solcher achten? Ach! ich bin von deinen Augen verstossen/wegen meiner Sünden/Psal. 31. v. 23. Dennoch aber erzeigest du mir/HErr/ deine Göttliche Trew / Warheit und Güte/ da ich dich anrieff.)

12 WIe soll ich (denn derwegen) dem HERRN vergelten alle seine Wolthat/ die er mir thut? (Ach ich kans durchauß nicht vergelten/werde es auch in Ewigkeit nicht können/ Hiob 41. v. 2. Rom. 11. v. 35. dieses allein kan ich durch seine Gnade/und will es auch trewlich thun/ nemlich)

13 Ich will den heylsamen Kelch (den mir der HERR auß Gnaden so voll eingeschencket/ Psal. 23. v. 5. und darauß seine Gütigkeit und Freundlichkeit mich schmecken lässet/ Ps. 34. v. 9. mit hertzlichem Danck an-)nehmen/ und deß HERRN Namen

predigen / (mit inbrünstigem Lob erzehlen / was er an meiner Seelen gethan hat / Psal. 66. v. 16. damit auch andere im Erkäntniß deß Heyls unterrichtet / in waarem Verwawen auff GOtt den HErrn bekräfftiget / und jhm hertzlich zu dancken angereitzet werden / Psal. 34. v. 3. 4. Psal. 51. v. 15.)

Ich will meine Gelübde (die ich in meinen Nöthen bey dem Gebet gethan habe) **dem HERRN bezahlen / für alle seinem Volck** / (Ich will Lob- und Danck-Opffer öffentlich darbringen / Psal. 66. v. 13. 15. und bey denselben deß vollkommenen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiæ mich in waarem Glauben erinnern und trösten / auch hievon reden / predigen / singen und sagen.)

Der Tod seiner Heiligen (wie ich selbst in der That an mir seinem Heiligen / Psal. 86. v. 2. erfahren habe /) **ist werth gehalten für dem HERR** / (Er hälts nicht für ein gering liederlich Ding / daß seine Gläubigen zum Tode hingerafft werden / sondern er bewahret jhre Seelen / wie einen thewren Schatz / daß sie nicht jedermanns Raub seyn müssen: Und so es ja nach seinem Willen geschicht / daß die Gläubigen zum Tod hingerissen werden / Ps. 44. v. 23 so fraget er nach jhrem Blut / Psal. 9. v. 13. und erweiset sich so wol wider die Todschläger mit Göttlicher Rache / Matth. 23. v. 35. als auch gegen die Seelen der Getödteten / mit Schenckung der Krone der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. v. 8. wie auch gegen die hinterlassene Cörper und Gebein / mit Göttlicher Bewahrung zur künfftigen Aufferstehung deß ewigen Lebens / Psal. 34. v. 21. daß also endlich am Jüngsten Tage vollkommentlich und mit grosser Herrlichkeit offenbaret werden soll / wie werth der Tod seiner Heiligen für jhm gewesen sey.)

O HERR! ich bin dein Knecht / ich bin (rühme ich billich noch einmal) **dein Knecht / deiner Magd Sohn** / (als ein Knecht im Hause geboren / bin ich dir gantz und gar zu deinem Dienst ewiglich ergeben / hergegen hast du dich als einen gnädigen HErrn / ja liebreichen Vater / gegen mir allezeit erwiesen) **und hast meine Bande zurissen** / (von den Stricken deß Todes / und der Angst der Höllen / auß Jammer und Noth / v. 3. hast du mich erlöset / und wirst mir ferner gnädiglich beystehen / wie ich wünsche und hoffe.)

Dir will ich Danck opffern / und deß HERRN Namen predigen.

Ich will meine Gelübde dem HERRN bezahlen / für alle seinem Volck.

In den Höfen am Hause deß HERRN / (da man zu beten und zu opffern pfleget /) **in dir** (O du Stadt GOttes) **Jerusalem! Halleluja.**

Nutz.

I. GOttes Erhörung unsers Gebets / die wir durch geleistete Hülffe erfahren / soll uns zu beständigem Gebet anreitzen / v. 1/2. II. L. Der Gnaden-Kinder GOttes Eigenschafften sind / an GOtt glauben / sein Wort bekennen / und geduldig leiden / vers. 10. L. Daß alle Menschen von Natur Lügner / und grundböse sind / vers. 11. III. L. Daß die wahre Danckbarkeit gegen GOtt bestehe / in Verkündigung seines Lobs / und Gehorsam gegen seine Gebot / v. 12. 13/14. L. GOtt dienen ist deß Menschen höchste Ehre / v. 16.

Der hundert und siebenzehende Psalm.

Herrley Theil. I. Ist eine Erinnerung zum Lobe deß Messiæ. II. Die Ursach deß Lobs.

LOber den HERRN (den Heyland GOttes / welchen er bereitet hat für allen Völckern / ein Liecht zu erleuchten die Heyden / und zum Preiß seines Volcks Israel / Luc. 2. v. 30. 31. 32. lobet jhn so wol Jüden) **als auch) alle Heyden / preiset jhn alle Völcker** / (die zu seinem Gnaden-Reich durchs Wort deß heiligen Evangelii / auß GOttes Barmhertzigkeit / Rom. 15. v. 9. berufen und gebracht werden.)

Denn seine Gnade und Waarheit (die durch Jesum Christum worden ist / Joh. 1. v. 17.) **waltet** (ist mächtig und kräfftig) **über uns** (und würcket auch in uns) **in Ewigkeit / Halleluja.**

Nutz.

I. Von der Heyden allgemeinem Beruff zum Reich Christi / durch die Apostel / v. 1. II. L. Daß umb Christi willen uns GOtt Gnade erweise / und die Verheissung deß ewigen Lebens erfülle / v. 2.

Der hundert und achtzehende Psalm.

Herr vier Theil. I. Ermahnet Christus selbst zur Danckbarkeit. II. Erzehlet er die Errettung / so jhm in seinem Leiden von dem Himmlischen Vater widerfahren. III. Weissagung von dem Einzug Christi / in die Stadt Jerusalem / zu seinem Leiden und Sterben. IV. Vermahnung der Gläubigen unter sich selbst zum Christlichen Eyfer und Lob GOttes.

DAncket dem HERRN / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich / (auß welcher Güte / Barmhertzigkeit / Trew und Liebe deß Himmlischen Vaters herfleust / daß von mir / der Welt Heylande / die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit wiederbracht wird / Dan. 9. v. 24. Joh. 3. v. 16. Rom. 5. v. 8. 1. Joh. 4. v. 9. 10.)

Es sage nun (mit gläubigem Hertzen / in frewdiger Bekäntniß / Rom. 10. v. 9. 10.) **Israel** / (die liebe Christenheit / das Israel GOttes / Gal. 6. v. 16. das Volck deß Eigenthums / und außerwehlete Geschlechte / 1. Pet. 2. v. 9.) **Seine Güte währet ewiglich.**

Es sage nun das Hauß Aaron / (die Apostel und Diener deß heiligen Evangelii / derer Vorbild die vom Hause Aaron und Stamm Levi gewesen / Esa. 66. v. 21. Jer. 33. v. 18. 21. 22. Rom. 15. v. 16.) **Seine Güte währet ewiglich.**

Es sagen nun (alle) **die den HERRN fürchten / Seine Güte währet ewiglich.**

II. Erzehlung der Errettung Christi in seinem Leiden. Ps. 40/2. 38. Esa. 50/7. 8. 9. Hebr. 13/6. Psal. 65/5. 12.

IN der Angst (in meinem schweren Leiden / Jammer und Schmertzen) **rieff ich den HERRN an / und der HERR erhöret mich / und tröstet mich** / (errettet mich auch gnädiglich / Hebr. 5. v. 7.)

Der HERR (sprach ich in meinen grossen Nöthen) **ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht** / (sondern gebe mich willig in den Tod / denn) **was können mir Menschen thun?** (ob sie mich gleich tödten / so können sie mich doch nicht im Tode behalten / Apost. Gesch. 2. v. 25. oder gantz und gar vertilgen.)

Der HERR ist mit mir / mir zu helffen / und ich will (durch desselben herrliche Gnaden-Hülffe / nach meiner Aufferstehung von den Todten) **meine Lust sehen an meinen Feinden** / (wenn sie in jhrer Verstockung durch gerechten Zorn GOttes untergehen.)

Jer. 17/5. 7. Ps. 62/9. 10.

Es ist gut (O jhr meine gläubige liebe Kinder!) **auff den HERRN vertrawen** / (wie ich in meinem schweren Leiden gethan / Psal. 16. v. 1.) **und nicht sich verlassen auff Menschen.**

Psal. 146/3.

Es ist gut / auff den HERRN vertrawen / und nicht sich verlassen auff Fürsten / (und gewaltige Leute in der Welt.)

Alle Heyden (oder Völcker) **umbgeben mich** / (es ist eine solche Menge der geistlichen und leiblichen / der höllischen und irrdischen Feinde wider mich / in meinem bittern Leiden / als wenn die gantze Welt und alle Völcker mich feindlich belägert hätten / Psal. 69. v. 5. Psal. 3. v. 2.) **Aber im Namen deß HERRN** (auff welchen allein ich trawe) **will ich sie** (wie viel jhr auch ist / auff einen Hauffen) **zuhawen** / (und sieghafft durch sie hindurch brechen / Mich. 2. v. 13.)

Sie umbgeben mich allenthalben / (sie wenden alle Macht dran / mich gäntzlich außzurotten /) **Aber im Namen deß HERRN will ich sie** (dennoch) **zuhauen.**

5. B. Mos. 1/44.

Se umbgeben mich (mit grawsamen Zorn / Grimm und Unsinnigkeit /) **wie Bienen** / (welche auff gebracht und erzürnet sind /) **sie dämpffen wie ein** (entstandenes) **Fewer in Dornen** / (* H. Luth. Sie lauffen alle zu / und leschen / als wolte alle Welt verderben von meiner Lehre wegen / niemand will der Letzte seyn / *) **Aber im Namen deß HERRN will ich sie** (gewiß) **zuhawen.**

Man stösset mich (mit grossem Ungestümm /) **daß ich fallen** (und nimmermehr wider auffstehen) **soll / Aber der HERR hilfft mir** / (Er erweckt mich von den Todten / und führet mich ein in meine bestimmete Herrlichkeit.)

2. B. Mos. 15/2.

Der HERR ist meine Macht / und mein Psalm / (der einige Zweck / die Sonne und Krone meines Lob-Gesangs /) **und ist mein Heyl.**

Man singet (nunmehr billig) **mit Frewden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten** / (in den Christlichen Versammlungen / man rühmet und saget mit frölicher Stimme:) **Die Rechte deß HERRN behält den Sieg** / (GOtt der ewige Vater thut grosse Wunder / in dem er nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke / Christum von den Todten aufferweckt / und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel / Eph. 1. v. 20.)

Die Rechte deß HERRN ist erhöhet / (der Göttlichen Krafft deß eingebornen Sohns vom Vater ists zuzuschreiben / daß das Gericht zum Sieg außgeführet / Matth. 12. v. 20. und das grosse Werck der Erlösung so herrlich vollbracht worden.) **Die Rechte**

deß HERRN behält den Sieg / (GOtt der heilige Geist thut grosse Wunder / indem er durch das Wort des Evangelii / von den Aposteln geprediget / die Menschen so mächtiglich aus des Teuffels Reich errettet / und die Glaubigen im Reich Christi bewahret zur Seeligkeit / 1. Petr. 1. v. 5.)

Rom. 6/9. 10. 17 Ich werde nicht (mehr hinfüro) sterben / sondern leben (in alle Ewigkeit / Esa. 53. v. 8. Offenb. Joh. 1. v. 18.) und deß HERRN Werck verkündigen / (in meinen glaubigen Christen / in derer Hertzen ich durch den Glauben wohne / Ephes. 3. v. 17. und die auch mit mir ewiglich leben sollen / Joh. 11. v. 25. 26. Cap. 14. v. 19.)

18 Der HERR züchtiget mich wol / (Er macht mich voll Jammer und Schmertzen /) aber er gibt mich dem (ewigen und höllischen) Tode nicht / (ob ich gleich am Creutz sterbe / so erwecket er mich doch wieder am dritten Tage / und führet mich ein in die Himmlische unendliche Frewde / Ps. 16. v. 10. 11.)

III. Weissagung vom Einzug Christi zu Jerusalem. 19 Thut mir (derwegen nur bald) auff die Thore der Gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe / und dem HErrn dancke / (Siehe / Ich komme / meines Vaters Willen zu vollbringen / Ps. 40. v. 8. 9. und durch mein eigen Blut mir meine Gemeine zu erwerben / Apost. Gesch. 20. v. 28. um dessen willen ziehe ich ein / unter viel Volcks / durch die Thor Jerusalem / Zach. 9. v. 9. Matth. 21. v. 10. Aber in Waarheit werden mir alle die Thor der Gerechtigkeit geöffnet / daß ich / als der waare Hohe-Priester / durch mein eigen Blut eingehe ins Heiligthum / und eine ewige Erlösung erfinde / Hebr. 9. v. 12. auch nach vollkommener Wiederbringung der verlornen Gerechtigkeit / hernach eingehe in den Himmel selbst / zu erscheinen für dem Angesicht GOttes / für meine Glaubigen / Heb. 9. v. 24.)

20 Das ist das Thor deß HErrn / (durch dieses mein Blut vergiessen / Leiden und Sterben / wird die Thür zur Gnade GOttes und zum ewigen Leben eröffnet / Hebr. 10. v. 19. 20. 1. 6. v. 19. 20. nach dem Fürbilde der Leiter Jacobs / 1. B. Mos. 28. v. 12. 17. Joh. 1. v. 51.) die Gerechten werden da hineingehen / (durch mich zum Vater kommen / Joh. 14. v. 6. für Gott gerecht / und ewig seelig werden / Joh. 10. v. 9.)

21 Ich dancke dir (mein GOtt und Vater /) daß du mich demüthigest / und hilffest mir (auch wiederumb / in dem du mich aus der tieffen Erniedrigung zur höhesten Herrlichkeit verbringest / Phil. 2. v. 8. 9. Dieses redet also der HErr unser Erlöser. Es antworten ihm aber in folgenden Worten seine liebe Glaubigen. Denn indem sie durch das Thor deß HErrn / davon v. 20. Bericht gethan wird / gleichsam in die Stadt GOttes und ins Jerusalem / das droben ist / Galat. 4. v. 26. eingehen / derselben Stadt schöne Gestalt beschauen / und fürnehmlich den köstlichen Eck-Stein ansehen / von welchem die gantze Stadt oder Kirche zusammen gefast und gehalten wird / fahen sie an zu rühmen / und mit hertzlicher Verwunderung zu sagen:

Matth. 21/ 42. Marc. 12/ 10/ 11. Luc. 20/ 17. 18. Ap. Gesch. 4. 11. 1. Petr. 2/ 7. 22 Der Stein / den die (thörichten) Baw-Leute (als zu gering und untüchtig zum Bau) verworffen / ist zum (aller bequemsten und schönsten) Eck-Stein worden / (von welchem zwo Mawren auf beyden Seiten füglich und fest zusammen gehalten werden. Die Meynung dieser Wort ist: Christus ist nach der Beschreibung des heiligen Geistes / der von GOtt auserwehlte köstliche und bewährte Stein / Esa. 28. v. 16. 1. Petr. 2. v. 6. Aber von den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten / welche als geistliche Baw-Leute die Kirche deß HErrn hätten mit Lehr und Leben recht erbawen und erhalten / nicht aber verwüsten sollen / wie sie leider gethan: Von denenselben ist er verworffen / verachtet / verspottet / verdammt / und durch den Creutz-Tod hinweg gethan worden: Aber hernach / als er zur Rechten GOttes des Vaters erhöhet worden / ist er durch die allgemeine Predigt deß Evangelii / beydes ein starcker Felß und Grund-Stein seiner Kirchen / Matth. 16. v. 18. 1. Corinth. 3. v. 11. und auch ein erhabener herrlicher Eck-Stein worden / an- und durch welchen die Glaubigen auß Jüden und Heyden / zu einem geistlichen Baw und Tempel des HERRN zusammen gehalten / und in jhm durch lebendigen Glauben vereiniget werden / Eph. 2. v. 14. 20. 21. Im Gegentheil aber zerschmettert und zermalmet dieser Stein alle Feinde seines Worts / und Verfolger seiner Kirchen / durch ewiges Verderben und Verdamniß / Matth. 21. v. 44. Esa. 8. v. 14. 15. Rom. 9. v. 33. 1. Petr. 2. v. 8.)

23 Das ist vom HERRN geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen / (wir können uns über dieser Weißheit und Rath GOttes / den er an seinem lieben Sohn zu unserer Seeligkeit vollbracht / Zach. 3. v. 9. Ap. Gesch. 2. v. 23. Cap. 4. v. 28. nicht gnugsam in unsern Hertzen verwundern / Wir preisen aber hiervor inniglich GOttes Barmhertzigkeit / erfrewen uns auch drüber / trösten uns darmit / immerdar sagende:)

24 Diß ist der Tag / den der HERR machet / (Hier ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Heyls / 2. Cor. 6. v. 2. Esa. 49. v. 8.) Lasset uns frewen und frölich drinnen seyn / (und den HErrn unsern Erlöser sammt Vater und heiligen Geist innigst lich loben / ehren und preisen. So fern hat die glaubige Schaar der Christen geredet. Nunmehr siehet der König und Prophet David im Geist / wie das Volck aus Jerusalem / dem HErrn Messiæ entgegen kömmt / Joh. 12. v. 12. 13. als er da hinein zeucht zu seinem Leiden / und wie es ihm vorgehet und nachfolget mit Jauchtzen singende: Hosianna dem Sohn David / Matth. 21. v. 9. Setzet auch ein jedes Wort / Hosianna / in der Hebræischen Sprache / und drücket auß den Verstand aller Wort / die von gedachtem Volck dem HErrn Christo zu Ehren sind geredet worden / nemlich:)

25 O HERR hilff! (Hosianna /) O HERR laß wol gelingen / (damit dieses grosse Werck / welches der Messias zu verrichten ihm fürgenommen / glücklich fortgehen und außgeführet werden möge.)

26 Gelobet sey der da kömmt (ein König / Luc. 19. vers. 38.) im Namen deß HERRN / wir segnen (auch / und wünschen Gutes und Heyl) euch / die ihr vom Hause deß HERRN seyd / (die ihr seine Jünger seyd / durch welcher Dienst und Ampt das Reich unsers Vaters David zu uns kommen wird / Marc. 11. v. 10. So fern sind die Wort des Volcks bey dem Einzug Christi zu Jerusalem. Nun wird der Beschluß drauff gesetzet / da ein Christ den andern vermahnet zum Lob / Dienst und Gehorsam GOttes:)

27 DEr HERR ist GOtt / der uns erleuchtet / (durch sein Heil. Wort des Evangelii lehret / tröstet / erquicket / und zum Himmelreich recht führet und leitet) Schmücket das Fest / (der geistlichen Laub-Rüst / welches wir allhier auff Erden allezeit mit Geist feyren sollen und wollen / Zach. 14. v. 16. 18. 19. nemlich durch glaubige Betrachtung / daß wir als Frembdlinge in Hütten wohnen / und allhier keine bleibende Stätte haben / sondern nach dem Himmlischen Vaterland trachten / Hebr. 11. v. 13. 14. Solches Fests / schmücket) mit Meyen biß an die Hörner deß Altars / (lasset uns frölich seyn im Wort und Glauben / und also Gott loben und preisen in Christo / welcher unser Altar ist / Esa. 56. v. 7. Hebr. 13. v. 10. und nicht an einem Ort allein / wie der äusserliche Opffer- und Räuch-Altar zu Jerusalem / sondern an allen Orten anzutreffen ist / wo sein heiliges Wort geprediget wird. Es spreche ein jeglich Christliches Hertz zu seinem allerliebsten Heylande und Immanuel mit Frewden:)

28 Du bist mein GOtt / und ich dancke dir / mein GOtt / ich will dich preisen.

29 Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.

Nutz.

I. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt für die Sendung seines Sohns in die Welt zu unserer Erlösung / v. 1–4. II. L. Von dem herrlichen Sieg Christi / welchen er wider alle seine und unsere Feinde / in seinem Leiden und Tod erhalten / v. 10–14. V. Daß wir in Kirchen-Versamlungen von Gott / für diesen Verdienst / und deme dadurch erhaltenen Sieg / singen und sagen / und dahin die heilige Drey-Einigkeit loben sollen / v. 15. 16. III. L. Daß wir allein durch Christum / im Glauben ergriffen / in den Himmel kommen / v. 20. L. Von dem zwiefachen Stande / der Erniedrigung / und folgender Erhöhung Christi / nach seiner Menschheit / v. 21. 22. 23. IV. V. Unsere Fest-Tage mit Frewden in dem H. Geist / und mit Lob und Preiß Gottes zu feyren / v. 27. 28. 29.

Der hundert und neunzehende Psalm.

DIeser Psalm / welcher eigentlich von dem Wort Gottes handelt / theilet sich selbst ab / nach der Anzahl der Buchstaben in dem Hebræischen Alphabet: Und machet also zwey und zwantzig Theil / deren jeder Theil oder Buchstab acht Verß-eul in sich begreifft.

1 WOl denen (seelig sind diejenigen) die ohn Wandel leben / (die mit auffrichtigen Hertzen der waaren Gottseeligkeit und Frömmigkeit ergeben sind /) die im Gesetz deß HERRN wandeln / (die das Wort Gottes herzlich lieben / ehren / hören / lesen / betrachten / und ihres Glaubens und Lebens einige Richtschnur seyn lassen.)

2 Wol denen die seine Zeugniß halten / (die das Wort des Höhesten / darinnen von seinem guten / wolgefälligen und vollkommen

kommenen Willen gezeuget wird/Rom. 12. v. 2. bewahren in seinem guten Hertzen/und Frucht bringen in Gedult/Luc. 8. v. 15.) **die jhn von gantzem Hertzen suchen** / (nach jhm und seinem Wort hertzliches Verlangen tragen / und dabey inbrünstig zu jhm seufftzen und beten.)

3 **Denn welche** (gedachter Massen) **auff seinen Wegen wandeln/die thun kein Ubels** / (begehen keine Sünde wider das Gewissen / dadurch sie der Gnaden GOttes beraubt / und ewig verdammet würden / 1. Joh. 3. v. 9. Rom. 8. v. 1. Wenn sie aber auß Unwissenheit oder Schwachheit sündigen / so wirds jhnen in der stetigen Busse umb deß HErrn Messiæ willen/vergeben/ 1. Joh. 2. v. 1. 2.)

4 **Du hast** (O mein trewer GOtt!) **geboten / fleissig zu halten deine Befehl** / (und verheissest in denselbigen den Glaubigen und Gehorsamen das ewige Leben.)

5 **O daß** (doch derwegen) **mein Leben deine Rechte** (dein Wort und Gebot) **mit gantzem Ernst hielte!** (das wollest du mir gnädiglich verleihen durch deinen Heiligen Geist / ohn welchen wir nichts vermögen. Und ob zwar der Satan mit seiner Verführung listig und mächtig/die Aergernisse der Welt groß und viel/mein Fleisch sündhafft/und zu allem Bösen geneigt/jedoch)

6 **Wenn ich schawe** (in hertzlicher Andacht) **allein auff deine Gebot/so werde ich nicht zu Schanden.**

7 **Ich dancke dir von rechtem Hertzen** / (ohne Heucheley und gantz hertzlich) **daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.**

8 **Deine Rechte will ich halten** (in meinem Hertzen bewahren / und darnach trewlich leben / diß ist mein beständiger Vorsatz /) **Verlaß mich nimmermehr** / (sondern laß deinen guten Geist mich allezeit führen auff ebner Bahn / Psal. 143. v. 10.)

II. Von dem Lauff des Christlichen Lebens. 9 **Wie wird ein Jüngling** (von der ersten Kindheit an) **seinen Weg** (deß Lebens recht anstellen/daß er fort und fort in demselben) **unsträfflich gehen** / (und in GOttes Gnade/ in Ruhe deß Gewissens / und in der Hoffnung der ewigen Seeligkeit/ immerdar erhalten werden möge?) **Wenn er sich hält nach deinen Worten** / (und darzu von erster Kindheit auff mit Fleiß gewöhnet und erzogen wird/ 2. Tim. 3. v. 15.)

10 **Ich suche dich** (in demselben deinem Wort/Joh. 5. v. 39. mit ernst glaubigem Gebet/ Psal. 27. v. 8.) **von gantzem Hertzen** / **Laß mich nicht fehlen deiner Gebot** / (oder von denselben in sündliche Irr-Wege gerathen.)

Psal. 19/14. 11 **Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen / auff daß ich nicht wider dich** (muthwilliglich und frevenlich) **sündige.**

12 **Gelobet seyst du HERR** (für deines Heil. Geistes gnädigen Beystand und Erleuchtung / und durch denselben) **lehre mich** (ferner) **deine Rechte** (verstehen/und in deiner Furcht üben.)

13 **Ich will mit meinen Lippen erzehlen** (Ich will andere auch mit Fleiß lehren / Psal. 51. vers. 15.) **alle Rechte deines Munds.**

14 **Ich frewe mich deß Weges deiner Zeugniß / als über allerley Reichthum** / (welchem der theure werthe Schatz/ der im Wort verborgenen himmlischen Weißheit und ewigen Seeligkeit/weit vorzuziehen ist.)

15 **Ich rede** (in hertzlicher Betrachtung) **was du befohlen hast / und schawe** (mit den Augen meines Gemüths stetiglich) **auff deine Wege** / (welche uns in deinem heiligen Gnaden-Wort fürgestellet sind.)

16 **Ich habe Lust zu deinen Rechten** / (an denselben ergetze ich mich / in meiner Seele und Geist /) **und vergesse deiner Wort nicht.**

17 **Thue wol deinem Knecht / daß ich** (in deiner Gnade) **lebe/und dein Wort halte.**

18 **Oeffne mir die Augen** (meines Verständniß / durch den Geist der Weißheit / Eph. 1. v. 17. 18.) **daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetze** / (die grossen Geheimniß deines wunderbaren Raths / von der Menschen Erlösung und Seeligkeit / wie auch die wunderbare Regierung deiner Kirchen und Glaubigen/davon in deinem Wort geredet und gezeuget wird.)

19 **Ich bin ein Gast** (Pilgrim und Frembdling/ 1. B. Chr. 30. v. 15. Psal. 39. v. 13.) **auff Erden** / (und trachte einig und allein nach den himmlischen ewigen Gütern/derwegen) **verbirge deine Gebot** (dein Wort) **nicht für mir** / (aus welchem allein das ewige Leben uns gegeben wird/Joh. 5. v. 39. Cap. 17. v. 3.)

20 **Meine Seele ist zumalmet für Verlangen / nach deinen Rechten allezeit** / (damit auß der Gnaden-Verheissung deines Worts / mein geängstetes und zerschlagenes Hertz erquicket werden möge/Psal. 51. v. 10. 19.) Ps. 63/2. 3.

21 **Du schiltest** (und vertilgest in deinem Zorn / Psal. 68. v. 31.) **die Stoltzen** / (die frevelhaffte Verächter deines Worts/) **Verflucht sind/ die deiner Gebot** (auß muthwilliger Versäumniß und Verachtung) **fehlen.**

22 **Wende von mir** (solche) **Schmach und Verachtung** / (die den Verächtern deines Worts gedräwet wird/daß du sie weider verachten/ 1. B. Sam. 2. v. 30. verwerffen / Hos. 4. v. 6. richten/Joh. 12. v. 48. und mit ewiger Schmach und Schande belegen wollest/ Dan. 12. v. 3.) **denn ich** (bemühe mich ja trewlich/daß ich) **halte deine Zeugniß.**

23 **Es sitzen auch die Fürsten** / (die Gewaltigen in der Welt/ die deines Worts nicht achten /) **und reden wider mich** / (schimpfflich/daß ich so genau nach deinem Wort alles thun/alle Anschläge und Wercke verrichtet haben will /) **Aber dein Knecht** (achtet solches nicht / sondern) **redet** (nichts desto weniger beständiglich) **von deinen Rechten.**

24 **Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen/die sind meine Raths-Leute** / (was mir darinnen gerathen wird/ dem folge ich nach/so kans nicht übel gerathen/Psal. 1. v. 2. 3.)

IV. Von der Besserung des menschlichen Hertzens/ und Bereitung zur Seeligkeit.

25 **MEine Seele liegt im Staube** / (Ich komme offt in grossen Jammer/in Anfechtung/Traurigkeit/Furcht und Schrecken/Psal. 44. vers. 26.) **erquicke mich** (in solchem Elende) **nach deinem Wort** / (welches ich lebe/und in meinem Hertzen trewlich bewahre.)

26 **Ich erzehle** (für dir/mit zerschlagenem Hertzen) **meine Wege** / (die nur sündhafft/böse und nichtig sind/ Rom. 3. v. 16. Ich bekenne dir meine Schwachheit / natürliche Thorheit / und begangene Sünde/Psalm 32. v. 5.) **und du erhörest mich** / (und vergibst mir gnädiglich/auch die verborgene Fehle/ Psal. 19. v. 13.) **Lehre mich** (nun auch ferner) **deine Rechte** / (daß die Sünde nicht über mich herrschen / sondern durch die Krafft deines Gnaden-Geists gedämpffe / und mein Leben nach deinem Wort beständig angestellet werden möge.)

27 **Unterweise mich den Weg deiner Befehl / so will ich** (allezeit mit hertzlicher Betrachtung) **reden von deinen Wundern.**

28 **Ich grämemich** (offtmals) **daß mir das Hertz verschmachtet** / (daß es für Trawrigkeit zuschmeltzen möchte/) **stärcke mich** (in solchem Elende) **nach deinem Wort** / (in welchem du Gnade und Leben verheissest denen / die dir vertrawen.)

29 **Wende von mir den falschen Weg** / (deß Irrthums in der Lehre/und der Boßheit im Lebens-Wandel/) **und gönne mir dein Gesetz** / (dein lauteres reines Wort/daß es die einige Richtschnur meines Glaubens / und deß dir wolgefälligen Lebens seyn möge.)

30 **Ich habe den Weg der Waarheit** (dein Wort/ HErr/ ist die Waarheit/Joh. 17. v. 17.) **erwehlet / deine Rechte habe ich für mich gestellet** / (dieselbe stetiglich in Gedächtniß zu halten/und in der That fleissig zu üben.)

31 **Ich hange** (unverrückt mit hertzlicher Liebe und Verlangen) **an deinen Zeugnissen / HERR / laß mich** (für meinen Feinden) **nicht zu Schanden werden.**

32 **Wenn du** (durch die Krafft deines Heiligen Geistes) **mein Hertz tröstest / so lauffe ich** (frewdig und willig) **den Weg deiner Gebot.**

V. Wie ein Mensch in Gott/und GOtt in ihm leben möge. Ps. 25/4. 5. Psal. 27/11.

33 **ZEige mir HERR den Weg deiner Rechte / daß ich sie bewahre biß ans Ende** / (damit ich also die Krone deß ewigen Lebens empfahen möge/welche denen verheissen ist/die beständig biß ans Ende im Glauben und in der waaren Gottseeligkeit verbleiben/ 2. Tim. 4. v. 7. 8. Off. Joh. 2. v. 10.)

34 **Unterweise mich** (mit deinem guten Geist/Psal. 143. v. 10.) **daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es von gantzem Hertzen.**

35 **Führe mich auff dem Steig deiner Gebot / denn ich habe Lust darzu.**

36 **Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen** / (daß ich allein nach himmlischen Gütern trachten möge /) **und nicht zum**

Geitz/ (welcher ist ein Wurtzel alles Ubels/ 1. Tim. 6. v. 10. Regiere mein Hertz/ daß es ja nicht am Zeitlichen hange/ Psal. 62. v. 11. und ich hierdurch an dem Ewigen versäumet werden möge.)

37 Wende meine Augen (die Gedancken meines Gemüths) ab/ daß sie nicht sehen nach unnützer (falscher und verführischer) Lehre/ (welches das andere grosse Ubel ist/ dadurch so viel Menschen vom Himmelreich abgeführet werden/) sondern erquicke mich auff deinem Wege/ (erhalte mich durch dein reines unverfälschtes Wort/ zu dem ewigen Leben.)

38 Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten/ (laß mich in meinem Hertzen würcklich empfinden/ daß dein Wort eine Göttliche Krafft sey/ die da seelig machet alle/ die daran glauben/ Rom. 1. v. 16.) daß ich dich fürchte.

39 Wende von mir die Schmach/ die ich scheive/ (daß ich nicht für meinen/ so wol geistlichen/ als auch leiblichen Feinden/ zu Schanden werden möge/ Psal. 25. v. 2.) denn deine Rechte sind lieblich/ (und bringen Gutes denen/ die sie lieben/ dessen ich mich auch hertzlich getröste.)

40 Sihe/ ich begehre deiner Befehl/ (und sonst nichts mehr in der Welt/) erquicke mich (und bringe mich zu dem himmlischen Leben) mit deiner Gerechtigkeit/ (welche bestehet im waaren Glauben an der Welt Heyland/ und im Wort deß Evangelii geoffenbaret/ und auß demselbigen erlanget wird/ Rom. 1. v. 17. Cap. 10. v. 17.)

VI. Von der Christlichen Beständigkeit/ und frewdigen Bekäntniß der Göttlichen Waarheit.

41 HERR/ laß mir deine Gnade widerfahren/ deine Hülffe (Heyl und Seeligkeit) nach deinem Wort.

42 Daß ich (verständiglich) antworten möge meinem Lästerer/ (denen/ die mir dein Wort verkehren/ oder sonst zur Unwaarheit machen wollen/) denn ich verlasse mich auff dein Wort/ (welches nicht lügen noch trügen kan.)

43 Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Waarheit/ (befestige mein Hertz im Glauben/ und thue meine Lippen auff/ Psal. 51. v. 17. zu beharrlichem und eyfrigem Bekäntniß deiner Göttlichen Waarheit/ Psal. 116. v. 10.) denn ich hoffe auff deine Rechte/ (welche den beständigen Bekennern das ewige Leben verheissen/ Matth. 10. v. 22.)

44 Ich will (meinem hertzlichen Fürsatz nach) dein Gesetz halten allwege/ immer und ewiglich.

Psal. 101. 3. 45 Und ich wandele (in meinem Beruff) frölich/ (ich thue ohne Furcht für meinen Feinden ehrlich/ was mir zu thun obliget und gebühret/) denn ich suche deine Befehl/ (und finde drinnen/ Trost/ Schutz/ Seegen/ und Leben.)

46 Ich rede von deinen Zeugnissen für Königen/ (die zu mir kommen/ oder ich zu ihnen/) und schäme mich nicht/ (ob sie gleich spöttisch drauff sind/ und viel lieber von der Welt Eitelkeiten/ nemlich von deß Fleisches Lust/ der Augen Lust/ und dem hoffärtigen Leben reden/ 1. Joh. 2. v. 16.)

47 Und habe Lust an deinen Geboten/ und sind mir lieb.

48 Und hebe meine Hände auff zu deinen Geboten/ die mir lieb sind/ (Ich dancke dir dafür/ und bete darauß zu dir von gantzem Hertzen/) und rede von deinen Rechten/ (mit inniglicher Betrachtung derselben.)

VII. Vom Gebet im Creutz/ und rechtem Verhalten in Verfolgung.

49 GEdencke deinem Knecht an dein Wort (der Verheissung/ daß du mir nach demselben Gnade und Schutz erweisest/) auff welches du mich lässest (und heissest) hoffen.

50 Das ist mein Trost in meinem Elende/ denn dein Wort erquicket mich.

51 Die stoltzen (Welt-Kinder) haben ihren Spott an mir/ (daß ich nicht mit ihnen lauffe in das wüste unordige Wesen/ 1. Pet. 4. v. 4. sondern zu stillem Leben/ zu Gottesfurcht/ Zucht/ und Erbarkeit Lust habe/ und mein gantzes Hauß hierzu ernstlich halte/ Psalm 101. v. 2. 2c.) dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze.

52 HERR/ wenn ich gedencke/ wie du von der Welt her gerichtet (die Gottseeligkeit belohnet/ und das ruchlose Wesen gestraffet) hast/ so werde ich getröstet/ (wider die Schmach der Feinde deines Worts/ und werde hiedurch desto mehr in meinem guten Fürsatz bekräfftiget.)

53 Ich bin (in rechtem Eyfer) entbrannt über die Gottlosen/ die dein Gesetz verlassen.

54 Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause/ (Ich rede/ ich predige/ ich singe und sage davon/ Coloss. 3. v. 16.

und schärffe sie den Meinen auff allerley Weise/ 5. Buch Mos. 6. vers. 6. 7.)

55 HERR/ ich gedencke (auch) deß Nachts an deinen Namen/ und halte dein Gesetz.

56 Das ist mein Schatz/ (darnach ich einig und allein trachte/ nemlich) daß ich deine Befehl halte.

57 ICh habe gesagt/ (ich habe in meinem Hertzen mir festiglich fürgesetzt/ und spreche steiglich:) HERR/ das soll mein (einiges höchsterwünschtes) Erbe seyn/ daß ich deine Wege halte/ (Ich habe das gute Theil erwehlet/ das soll nicht von mir genommen werden/ Luc. 10. v. 39. 42.)

58 Ich flehe (und bete und deinen Heiligen Geist) für deinem Angesichte von gantzem Hertzen/ sey mir gnädig nach deinem Wort.

59 Ich betrachte meine Wege/ (Anschläge und Verrichtungen/ in deiner Furcht/) und kehre meine Füsse zu deinen Zeugnissen/ (nach denselben stelle ich meinen gantzen Lebens-Lauff an.)

60 Ich eile und säume mich nicht/ zu halten deine Gebot/ (nach demselben deinen Gottes-Dienst fort zusetzen/ und deine Ehre zu befördern.)

61 Der Gottlosen Rotte beraubet mich/ (gedencke durch ihre lose Verführung/ durch Menschen-Lehre/ und der Welt Gutmeynen/ mich der seeligmachenden Waarheit/ und meines Seelen-Schatzes zu berauben/ und das Ziel deß ewigen Heils mir zu verrücken/ Col. 2. v. 8. 18.) aber ich vergesse deines Gesetzes nicht/ (sondern bleibe einig und allein bey dem klaren Verstand deines Worts/ und halte mich an dasselbige/ so bleibet mir mein Seelen-Schatz unbenommen/ und mein Ziel unverrucket.)

62 Zu Mitternacht (da andere in der Welt voll und toll sind/ 1. Thessal. 5. v. 7. und mit allerley Uppigkeit deinen Namen verlästern/) stehe ich auff/ dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

63 Ich halte mich (nicht zu den thörichten und schändlichen Welt-Säuen/ Matt. 5. v. 6. sondern) zu denen/ die dich (meiner Art und Beliebung nach) fürchten/ und deinen Befehl halten.

64 HERR/ die Erde ist voll deiner Güte/ (und deines Gütes/ Psal. 103. v. 24. welche aber so schändlich von den Gottlosen mißbraucht werden/ zu deines Namens Verlästerung/ Aber) lehre mich deine Rechte/ (daß ich aller zeitlichen Dinge zu deinen Ehren/ und nach deinem Wolgefallen/ recht brauchen/ 1. Cor. 7. v. 31. und dein Wort/ als mein schönes liebes Erb-Theil/ v. 111. allen irrdischen Dingen viel vorziehen möge.)

65 DU thust guts deinem Knechte/ HERR/ nach deinem Wort.

66 Lehre mich heylsame Sitten und Erkäntniß/ (*D. Luth. das ist/ Bescheidenheit.* Würcke durch dein Wort in meinem Hertzen Tugend/ Bescheidenheit/ Mässigkeit/ Gedult/ Gottesfurcht/ Liebe/ 2. Petr. 1. v. 5. 6. 7. hilff/ daß ich nachdencke und nachstrebe dem/ was warhafftig ist/ was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich ist/ was wol lautet/ Phil. 4. v. 8.) denn ich glaube deinen Geboten/ (solchen lebendigen und thätigen Glauben wollest du durch dein Wort von Tag zu Tag in mir vermehren.)

67 Ehe ich gedemüthiget (mit allerley Trübsal und Elend belegt) ward/ irret ich (gar sehr/ in dem rechten Verständniß deines Worts/ und wuste nicht/ worzu dasselbe gut war/) Nun aber (nach dem ich durchs Creutz bewähret worden/) halte ich dein Wort/ (welches mich so kräfftiglich tröstet und ergetzet/ Psal. 94. v. 19. dieweil ich auß demselben weiß/ daß Trübsal Gedult bringet/ Gedult aber bringet Erfahrung/ Erfahrung aber bringet Hoffnung/ Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden/ Rom. 5. v. 3. 4. 5.)

68 Du bist gütig und freundlich/ (dem der auff dich baut/ und der Seelen/ die nach dir fraget/ Klagl. Jerem. 3. v. 25.) lehre mich deine Rechte/ (in welchen geschmecket und ersehen wird/ wie freundlich du HErr seyest/ wol dem/ der auff dich trawet/ Psalm 34. v. 9.)

69 Die Stoltzen erdichten Lügen über mich/ Ich aber (achte ihre Verleumdungen nicht/ sondern befleissige mich vielmehr/ mich dir gefällig zu erweisen/ und) halte von gantzem Hertzen deinen Befehl/ (lasse sie unter deß lästern und schmähen/ biß sie es gnug haben.)

70 Ihr Hertz ist dick wie Schmeer/ (sie sind ganz und gar

in ihrem

in ihrem bösen Sinn verstocket/ Esa. 6. v. 10. und ist keine Hoffnung der Bekehrung bey ihnen/) Ich aber habe Lust an deinem
88 Gesetz/ (und dadurch werde ich für ihrer Unart und Ruchlosigkeit wol bewahret bleiben.)
89 Es ist mir lieb/ daß du mich (durch dergleichen böse Leute/ und sonsten) gedemüthiget hast/ daß ich deine Rechte
90 (verstehen/ und practiciren) lerne/ (nemlich sanfftmüthig und von Hertzen demüthig zu seyn/ Matth. 11. v. 28. 29. 2. Buch Sam. 16. v. 10. 11. 12. und hiebey kräfftigen Trost aus der heilsamen Lehre
91 zu schöpffen.)
72 Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn viel tausend Stück Gold und Silber.
73 Deine Hand hat mich gemacht/ und bereitet/ (daß ich/ als deine vernünfftige Creatur/ zu deinem Ebenbilde erschaffen und erneuert/ dich allein ehren und dir dienen soll: Solches nach deinem Wolgefallen zu verrichten/) Unterweise mich/ daß ich deine Gebot lerne (verstehen/ und rechtschaffen üben.)
74 Die dich fürchten/ sehen mich/ (folgen mir auch nach/) und freuen sich/ (wegen deiner Güte und Trew/ die du mir in so vielen Nöthen erwiesen hast/) denn ich hoffe auf dein
75 Wort/ (welche Hoffnung nicht lässet zu Schanden werden/ Rom. 5. vers. 5.)
HERR/ ich weiß/ daß deine Gerichte recht sind/ und hast mich (zwar billich/ nach allem meinem Verdienst/ Sünden und Blut-Schulden/ Psalm 51. v. 16. aber doch) treulich (mir zu meinem Nutzen und Besten/ Rom. 8. v. 28.) gede-
76 müthiget.
Deine Gnade müsse (auch ferner/ wie bißher geschehen/) mein Trost seyn/ wie du deinem Knecht zugesaget
77 hast.
Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfahren/ daß ich lebe/ denn ich habe Lust zu deinem Gesetze/ (zu dem
78 Wort deiner Gnade/ welches Geist und Leben ist/ Johan. 6. vers. 63. Rom. 8. v. 2.)
Ach daß die Stoltzen müsten zu Schanden werden! die mich mit Lügen niederdrücken/ (und ins Verderben bringen wollen/) Ich aber rede von deinem Be-
79 fehl/ (und lebe darnach williglich/ weiß also/ daß Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen/ Psal. 94. vers. 15.)
Ach daß sich müsten (beständiglich) zu mir halten! die
80 dich fürchten/ und deine Zeugnisse kennen.
Mein Hertz bleibe rechtschaffen (gerew und fromm)
81 in deinen Rechten/ daß ich nicht zu Schanden werde.
Meine Seele verlanget nach deinem Heyl/ Ich
82 hoffe auf dein Wort.
Meine Augen (des zu dir seufftzenden Hertzens) sehnen sich nach deinem Wort/ und sagen: Wenn tröstest du
83 mich?
Denn ich bin (durch viel Jammer/ Verfolgung und Leiden gleichsam verschwartzt/ Hoh. Sal. 1. v. 5. und vertrocknet/ Spr. Sal. 17. v. 22. oder ausgedörret/) wie eine Haut (*H. Luth. wie ein Schlauch/ da man Oele/ Wein oder Wasser inne führet/ *welche
84 Haut) im Rauch (zusammen schrumpffet/ schwartz und gantz dürre wird: Aber gleichwohl) deiner Rechte vergesse ich nicht/ (weiß auch gewiß/ du werdest an mir die Warheit deines Worts nicht fehlen lassen/ noch deinen Trost/ Hülffe und Errettung mir entziehen.)
Wie lange (aber) soll dein Knecht warten? Wenn
85 wiltu Gericht halten über meine Verfolger?
Die Stoltzen graben mir Gruben/ (stellen mir listiglich nach Leib und Leben/ wie man einem wilden Thier eine Gruben gräbet/ daß es unvorsichtig hinein fallen und gefangen werden soll: Es thuns aber diejenigen/) die nicht (gesinnet) sind nach dei-
86 nem Gesetz/ (ob sie sich äusserlich gleich fromm stellen.)
Deine Gebot sind eitel Warheit/ Sie (aber hergegen) verfolgen mich mit Lügen/ (so kan ja derwegen ihr Thun nicht recht seyn/ noch dir gefallen/ Ach HErr!) hilff mir
87 (von ihrer List und Gewalt.)
Sie haben mich schier umbracht auff Erden/ Ich aber verlasse (doch) deine Befehl nicht.

Erquicke mich durch deine Gnade/ daß ich halte die Zeugniß deines Mundes/ (derer Lieblichkeit und Krafft ich so scheinbarlich empfinde in meinem Hertzen.)
89 HERR dein Wort bleibet ewiglich/ (und gehet) so
90 weit der Himmel ist.
Deine Waarheit währet für und für/ Du hast die Erde zugerichtet/ (durch dein Wort/ 2. Petr. 3. v. 5.) und sie
91 bleibt stehen.
Es bleibt täglich nach deinem Wort/ (wie du alles geordnet hast mit Maaß/ Zahl und Gewicht/ B. Weißh. 11. v. 22.) denn es muß dir alles dienen/ (deinem Wort und Willen gehorsamen/ Psal. 148. v. 8. Solte denn nicht auch das Wort der gnädigen Verheissung/ deinen glaubigen Kindern fest und gewiß seyn/ und an ihnen kräfftiglich erfüllet werden?)
92 Wo (dasselbe) dein Gesetz nicht mein Trost gewest wäre/ (durch die überschwengliche Krafft deines Heiligen Geistes/ der im selbigen Wort zugegen ist und würcket/) so wäre ich ver-
93 gangen (verzweiffelt und verborben) in meinem Elende.
Ich will (derwegen) deinen Befehl nimmermehr vergessen/ denn du erquickest mich damit.
94 Ich bin dein/ hilff mir (ferner aus allen Nöthen/) denn ich suche deinen Befehl.
95 Die Gottlosen warten auff mich/ daß sie mich umbbringen/ Ich aber mercke auff deine Zeugniß/ (und werde durch Krafft dieses deines Worts/ wol für denselben meinen Feinden bewahret bleiben.)
96 Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen/ aber dein Gebot währet (ewiglich/ Esa. 40. v. 8.)
97 WJe habe ich dein Gesetz so lieb/ täglich rede ich davon/ (und betrachte es inniglich.)
98 Du machest mich mit deinem Gebot weiser/ denn meine Feinde sind/ (in all ihrer weltlichen Klugheit/) denn es ist ewiglich mein Schatz.
99 Ich bin gelehrter (in der Lehre/ die GOtt in seinem Wort uns darbeut/ Esa. 54. v. 13. Joh. 6. v. 45.) denn alle meine Leh-
rer/ (in Menschlicher Kunst/ und irdischer Weißheit) denn deine Zeugniß sind meine Rede/ (durch welcher Betrachtung ich die himmlische verborgene Weißheit erlange/ die den Menschen ewig seelig macht/ Psal. 51. v. 8. 1. Cor. 2. v. 7.)
100 Ich bin klüger denn die Alten/ (welche wegen vieler Dinge Erfahrung für klug und weise in der Welt gehalten werden/ Hiob 12. v. 12. Cap. 15. v. 10. C. 32. v. 7.) denn ich halte (nicht Menschen-Tand und Lehre/ sondern) deinen Befehl.
101 Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege/ (Ich hüte mich ernstlich in meinem Lebens-Wandel und Verrichtungen für Unrecht und Schande/) daß ich dein Wort halte.
102 Ich weiche nicht von deinen Rechten/ denn du lehrest mich (in denselben deinen wolgefälligen guten Willen.)
103 Dein Wort ist meinem Munde süsser (meiner Seelen lieblicher/ wegen des Hertzerquickenden Trostes/) denn Ho-
nig/ (und alles/ was in der Welt süsse/ lieblich/ anmuthig und erfreulich seyn mag.)
104 Dein Wort macht mich klug/ darum hasse ich alle falsche Wege/ (der Gottlosigkeit/ sintemal ich weiß/ daß die Furcht des HErrn ist die Weißheit/ und meiden das Böse/ das ist Verstand/ Hiob 28. v. 28.)
105 EIn Wort ist meines Fusses Leuchte/ und ein Liecht auf meinem Wege/ (das mir vor leuchtet zu dem ewigen Leben/ und ausser welchem nichts denn Finsterniß der Irrthum/ der Sünden und der Verdamniß ist.)
106 Ich schwere/ und wills halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten (und denselben/ als dem Liecht deß Lebens/ beständiglich folgen) will.
107 Ich bin sehr gedemüthiget/ (und in meinem Hertzen gedrungen/) HERR erquicke mich nach deinem Wort/ (in welchem du mir zu erkennen gibst/ daß du seyest mein Liecht/ mein Heyl/ und meines Lebens Krafft/ Psal. 27. v. 1.)
108 Laß dir gefallen/ HERR/ das willige Opffer meines Mundes/ (mein gläubiges Gebet/ Danck/ Lob und Preiß/ Psal. 50. vers. 14. Hos. 14. v. 3.) und lehre mich deine Rechte.
109 Ich trage meine Seele immer in meinen Hän-

den/

XII. Lob-Spruch von dem heilsamen Nutz und Trost deß Göttlichen Worts. Esa. 40/ 8.

Hohel. Sal. 2/ 16.

XIII. Von der Beschaffenheit und Herrlichkeit der rechten Himlischen Weißheit.

Psal. 19/ 11.

XIV. Vom Gnaden- und Freuden-Liecht Gottes in seinem heiligen Wort. 1. Pet. 1/ 19.

den/(Ich bin mit grosser Lebens-Gefahr offtmals umbgebē/Buch Richt. 12. v. 3. 1. B. Sam. 28. v. 21. c. 19. v. 5.) und ich vergesse (doch in solchem Elende) deines Gesetzes nicht/ (denn sonst müste ich verjagen und verderben/v. 92.)

110 Die Gottlosen legen mir Stricke/(sie stellen mir sehr nach/mich umbzubringē/wie man dem Wilde mit Garn und Stricken nachstellet/) Ich aber jrre nicht von deinem Befehl/ (Ich erawe deiner gnädigen Verheissung/und weiß gewiß/du werdest mich von aller Gefahr erretten.)

111 Deine Zeugniß sind mein ewiges Erbe/denn (es sind die Wort deß ewigen Lebens/ Joh. 6. v. 68. und) sie sind meines Hertzens Wonne/ (Frewde und Lust.)

112 Ich neige mein Hertz/zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich/(biß ans Ende meines Lebens/darauff erfolgen wird/daß ich auch ewiglich bey dir leben werde.)

XV. Etliche Lebens-Regeln/wider falsche betriegliche Lehr/und von deß Glaubens Erhaltung.

113 Ich hasse die Fladder-Geister/(welche ausser Göttlichem Wort von allerley Wind der Menschen-Lehre sich umbtreiben lassen/Ephes. 4. v. 14. Hebr. 13. vers. 9. *H. Luth. Fladder-Geister heissen hie die unbeständigen Geister/ die jmmer etwas finden und fürnehmen/wie Ketzer pflegen zu thun/*) und liebe dein Gesetze / (bey demselben verbleibe ich in Einfalt deß waaren Glaubens und Gehorsams/und lasse mich davon nichts abwendig machen.)

114 Du bist (durch dein Wort/Sprichw. Sal. 30. v. 5. wider alle besagte Fladderey und falsche Lehre) mein Schirm und Schild/ (du bewahrest mich für denselben mächtiglich/denn) ich hoffe auff dein Wort.

115 Weichet von mir jhr Boßhafftigen/ich will halte die Gebot meines GOttes / (und will ewren Menschen-Tand durchauß nicht hören/noch wissen.)

Rom. 5/5. 116 Erhalte mich durch dein Wort/daß ich lebe/und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117 Stärcke mich / daß ich (von aller Seelen-Schwachheit) genese/ (und in der Hoffnung der ewigen Seeligkeit bekräfftiget werde /) so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten/(an deinem Wort/dessen Krafft ich so lieblich in meinem Hertzen / durch innerlichen Trost und Stärcke deß Geistes/empfinde.)

118 Du zutrittest alle/die deiner Rechte fehlen / (davon muthwillig abweichen /) denn jhre Trügerey ist eitel Lügen.

119 Du wirffest alle Gottlosen auff Erden weg/ (von deiner Gnade/vom Leben und ewigen Heyl/) wie Schlacken/ (die vom Silber geschieden und weggethan werden/ Sprichwörter Sal. 25. v. 4. 5.) darumb liebe ich deine Zeugniß/ (welche lauter sind/wie durchläutert Silber / Psal. 12. v. 7. dadurch auch mein Hertz in waarem Glauben an der Welt Heyland / gereiniget und geläutert wird/ Mal. 3. v. 3. daß ich nicht von deinem Gnaden-Antlitz verworffen / sondern zur ewigen Herrlichkeit eingenommen werde.)

Mal. 2/11. Phil. 3/20. 120 Ich fürchte mich für dir / daß mir die Haut schawert/und entsetze mich für deinen Rechten/ (indem ich auß denselben nicht allein deine Liebe/ Gnade und Trew gegen deine glaubige gehorsame Kinder/ sondern auch deinen gerechten Zorn und Gericht wider alle Gottlosen / vernehme und lerne/ welches / nebenst der herrlichen Liebe gegen dich/auch eine starcke/jedoch kindliche Furcht in mir erwecket / daß ich mich für Sünde und Schande desto fleissiger hüte.)

XVI. Trost und Gebet wider die Verfolgung und Verleumbdung. 121 Ich halte über dein Recht und Gerechtigkeit/ (wie du in deinem Wort befohlen hast / Ich werde aber hierumb sehr angefeindet; Ach HErr!) übergib mich nicht denen/die mir wollen Gewalt thun.

122 Vertritt du deinen Knecht/ und tröste jhn/ daß mir die Stoltzen nicht Gewalt thun.

123 Meine Augen (meine innerliche Lebens-Kräffte/und Hertzens-Gedancken) sehnen sich nach deinem Heyl / und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124 Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade/ und lehre mich deine Rechte.

Ps. 116/16. 125 Ich bin dein Knecht/ unterweise mich/daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126 Es ist Zeit/daß der HERR dazu thue / (und seine Ehre rette/welche von den gottlosen Verächtern also sehr verlästert wird/Rom. 2. vers. 23. 24. denn) sie haben dein Gesetz zurissen/ (und übertreten dasselbe freventlich ohn alle Scheu. Und sihe / ich weiß / du wirst dazu thun / du wirst uns deinen Dienern Hülffe schaffen / und deine Lästerer zuschmeissen in deinem Zorn/ Psal. 72. v. 4.)

127 Darumb liebe ich deine Gebot / über Gold und über fein Gold.

128 Darumb halte ich (auch) stracks (richtig und ohne Falsch) alle deine Befehl / Ich hasse allen falschen Weg.

129 Deine Zeugnisse sind wunderbarlich / darumb hält sie meine Seele.

130 Wenn dein Wort offenbar wird/(wenn die Thür deß Worts/als einer verborgenen Schatz-Kammer/durch den Heiligen Geist/einem glaubigen Menschen geöffnet/und also das rechte lebendige und thätige Erkäntniß im Hertzen erlanget wird/) so erfrewet es/(gibt der Seelen einen erfrewlichen Gnaden-Glantz/) und machet klug die Einfältigen.

131 Ich thue meinen Mund auff/(meine Seele dürstet und lechzet nach deiner Gnade und Trost/ Psal. 42. v. 3. Matth. 5. v. 6.) und begehre dein Gebot/ denn mich verlanget darnach/(als nach dem Wasser deß Lebens/daß ich hierdurch ewiglich erquicket und erfrewet werden möge/Joh. 4. v. 14.)

132 Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/wie du pflegest zu thun denen/die deinen Namen lieben.

133 Laß meinen Gang (meinen Lebens-Wandel) gewiß seyn in deinem Wort / und laß kein Unrecht über mich herrschen/(damit ich nicht dem Dienst der Sünden unterworffen seyn möge/Psal. 19. v. 14. Rom. 6. v. 12.)

134 Erlöse mich von der Menschen Frevel/ (Lügen und Verleumbdungen/) so will ich halten deine Befehl.

135 Laß dein Antlitz (durch Gnade / Trost und Zeugen) leuchten über deinen Knecht / und lehre mich deine Rechte.

136 Meine Augen fliessen mit Wasser/ daß man dein Gesetz nicht hält/(sondern daß die Welt so voll gottloser Verächter und Heuchler ist.)

137 HERR du bist gerecht / und dein Wort ist recht.

138 Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit/ und die Waarheit (deines Worts) hart geboten/(daß sie gantz zu hören/zu bewahren/und darnach zu leben/ 5. B. Mos. 4. v. 1. 2. c. cap. 5. v. 1. cap. 6. v. 6. ꝛc.)

139 Ich habe mich schier zu tode geeyfert/ daß meine Widersacher deiner Wort vergessen/ (*H. Luth. Nicht allein dieselben auß der acht lassen/sondern auch so gar mode als wäre nie kein Wort GOttes gewest.*)

140 Dein Wort ist wol geläutert/ und dein Knecht hat es lieb.

141 Ich bin gering und veracht/(bey den stoltzen Welt-Kindern/) Ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142 Deine Gerechtigkeit/ist eine ewige Gerechtigkeit/ und dein Gesetz ist Waarheit.

143 Angst und Noth haben mich troffen / Ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144 Die Gerechtigkeit deiner Zeugniß ist ewig/unterweise mich (in denselben jmmerdar/ durch deinen Heil. Geist/) so lebe ich (auch ewig.)

145 Ich ruffe von gantzem Hertzen / erhöre mich HERR/daß ich deine Rechte halte.

146 Ich ruffe zu dir/hilff mir/ daß ich deine Zeugniß halte.

147 Ich komme frühe und schreye / auff dein Wort hoffe ich.

148 Ich wache früh auff / daß ich (in herrlicher Andacht) rede von deinem Wort.

149 Höre meine Stim̃e nach deiner Gnade/HERR/ erquicke mich nach deinen Rechten.

150 Meine boßhafftige Verfolger wollen mir zu (und Gewalt/) und sind ferne von deinem Gesetz.

151 HERR/du bist nahe (mit deiner Gnade denen die dich fürchten/) und deine Gebot sind eitel Warheit.

Zuvor (von vieler Zeit her) weiß ich aber/ daß du deine Zeugniß ewiglich gegründet hast/ (daß es ein unfehlbares gewisses und waarhafftiges Wort sey/ dessen ich bißher sehr viel Anzeigungen/ so wol an mir selbst/ als auch an andern erfahren.)

153 Siehe mein Elend/ und errette mich/ hilff mir aus/ denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154 Führe meine Sache (wider meine Verleumbder/) und erlöse mich/ erquicke mich durch dein Wort.

155 Das Heyl ist ferne von den Gottlosen/ denn sie achten deine Rechte nicht.

156 HErr/ deine Barmhertzigkeit ist groß/ erquicke mich nach deinen Rechten.

157 Meiner Verfolger und Widersacher ist viel/ Ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158 Ich sehe die Verächter/ und thut mir wehe/ daß sie dein Wort nicht halten.

159 Sihe/ Ich liebe deine Befehl/ HERR/ erquicke mich nach deiner Gnade.

160 Dein Wort ist nichts denn Warheit/ alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

161 Die (gewaltsame und boßhafftige) Fürsten verfolgen mich ohn Ursach/ und mein Hertz (ist doch nicht hierdurch zu Abfall bewogen worden/ denn es) fürchtet sich für deinen Worten.

162 Ich freue mich über deinem Wort/ wie einer der (im Kriege wider seinen Feind obsieget/ und von demselben) eine grosse Beute krieget/ (Sintemal ja auch durch dein Wort ich alle geistliche Seelen-Feinde überwinde/ Eph. 6. v. 12. 14. 16.)

163 Lügen (Abgötterey/ falscher Lehre/ *H. Luth. Heuchlern und falschen Lehren/ *) bin ich gram/ und habe Greuel dran/ aber dein Gesetz hab ich lieb.

164 Ich lobe dich deß Tages siebenmal/ (viel und offt) umb der Rechte willen deiner Gerechtigkeit/ (daß du dieselbe uns armen sündlichen Menschen zu unser Seeligkeit so gnädig geoffenbaret hast.)

165 Grossen Friede (und Frewde in den heiligen Geist/ Rom. 14. v. 17.) haben die dein Gesetz lieben/ und werden (in Anfechtungen/ und bey den mannigfaltigen Aergernissen der Welt) nicht straucheln/ (*H. Luth. Sie werden nicht irren noch fehlen/ weder durch Gewalt noch List abgewendet werden.)

166 HERR/ ich warte auf dein Heyl/ und thue nach deinen Geboten.

167 Meine Seele hält deine Zeugniß/ und liebet sie fast/ (inbrünstig und hefftig.)

168 Ich halte deine Befehl und deine Zeugnisse/ denn alle meine Wege sind für dir/ (du erkennest und prüfest mein Hertz und gantzes Leben/ und weissest/ daß dasselbe deiner Ehr im gläubigen Gehorsam erewlich ergeben ist/ Psal. 17. v. 3. Psal. 26. v. 2. 3.)

XXII. Gebet den Kirchen und Nöthen dieser elenden Welt.

169 HERR/ laß meine Klage für dich kommen/ unterweise mich nach deinem Wort.

170 Laß mein Flehen für dich kommen/ errette mich (von aller Gefahr Leibs und der Seelen) nach deinem Wort.

171 Meine Lippen sollen loben/ wenn du mich deine Rechte lehrest.

172 Meine Zunge soll ihr Gespräch haben/ von deinem Wort/ denn alle deine Gebot sind recht.

173 Laß mir deine Hand (zu Hülffe/ Trost und Heyl) beystehen/ denn ich habe (für allen Creaturen im Himmel und auf Erden/ Psal. 73. v. 25.) erwehlet deine Befehl/ (in welchen ich dich/ das höheste Gut/ erlange und besitze.)

174 HERR/ mich verlanget nach deinem Heyl/ und habe Lust an deinem Gesetz.

175 Laß meine Seele leben/ (in lebendiger Hoffnung deß unvergänglichen/ unbefleckten und unverwelcklichen Erbes im Himmel/ 1. Pet. 1. v. 4.) daß sie dich lobe/ und (laß in allen Nöthen) deine Rechte mir helffen/ (und mir endlich außhelffen zu deinem himmlischen Reich/ 2. Tim. 4. v. 18. denn es ist ja dieses dein Wort die Krafft deß ewigen Lebens/ Rom. 1. v. 16.)

176 Ich bin wie ein verirret und verloren Schaaf/ (*H. Luth. Es nimmet sich mein niemand an/ *) Suche deinen Knecht/ (als mein trewer Hirte/ Ps. 23. v. 1. bringe mich zu recht/ und bewahre meine Seele auff der himmlischen Aue deines Göttlichen Worts/ Ps. 23. v. 2. 3.) denn ich vergesse (derselben) deiner Gebot nicht/ (wie ein Schäflein gebe ich eigentlich acht auff deine/ als meines trewen Hirtens Stimme/ derselben zu folgen und zu gehorsamen/ Joh. 10. v. 27.)

Nutz.

I. V. Daß man in der Ubung der Gottesfurcht und Frömmigkeit allein nach Gottes Wort sich richten solle/ v. 1/8. I. L. Daß man auf dem Wege der Gottseeligkeit zum Himmelreich wandeln müsse/ vers. 1/3. II. V. Daß die Kinder von Jugend auff zu Gottes Wort/ und Gehorsam gegen dasselbe/ angeführet werden sollen/ v. 9. I. L. Daß durch Gottseelige Betrachtung Göttliches Worts/ wir für Irrthümen/ und schweren Sünden-Fällen/ bewahret werden/ vers. 10/11. III. V. Daß wir Gott umb Erleuchtung und rechten Verstand seines Worts/ auch Regierung in Gehorsam gegen dasselbe/ anruffe sollen/ v. 17/18/19. V. Gottes Wort sollen wir freudig bekennen/ und dabey bleiben/ weñ gleich von grossen Leuten widersprochen wird v. 23. IV. L. Daß allein Gottes Gnaden-Wort in Gewissens-Angst/ uns trösten und erquicken kan/ v. 25–28. V. Alle falsche Lehren/ als Irrwege/ zu meiden/ und allein bey der Warheit Göttliches Worts beständig zu bleiben/ auch darum Gott anzuruffen/ v. 29/30/31. V. V. Daß wir nicht allein in der Gottseligkeit anfahen/ sondern auch biß ans Ende darinnen beharren/ und hierum Gott stetig bitten sollen/ v. 33/34/35. VI. Daß wir uns für der Wurtzel alles Ubels/ dem Geitz/ (bey welchem die Krafft Göttliches Worts nicht bestehen kan) wol vorsehen sollen/ vers. 36. VI. L. Daß Gottes Wort die vollkommene Rechtschnur sey/ nach welcher alle irrige Lehre kan und soll geurtheilet/ und auch daraus widerlegt werden/ v. 41/42/43. V. Daß wir im Bekäntniß Göttliches Worts/ und Gehorsam gegen dasselbe/ niemand scheuen/ sondern getrost darinnen fortfahren sollen/ v. 44–48. VII. L. Daß Gottes Wort der einige Grund sey unserer Hoffnung und alles Trostes/ v. 49/50. V. Daß die Liebhaber deß Worts Gottes/ sich nicht sollen durch die Spötter davon abwendig machen lassen/ vers. 51. VIII. V. Daß wir unser Gebet/ wie auch all unser Thun/ nach Gottes Wort/ in stetigem guten Vorsatz verrichten sollen/ v. 57–60. V. Daß wir auch des Nachts/ wenn wir wachen/ an GOtt gedencken/ und für sein heiliges Wort ihm dancken sollen/ v. 62. IX. L. Daß die rechte Beschaffenheit der GOtt gefälligen Tugenden allein auß den Geboten Gottes erlernet werde v. 66. L. Daß durchs Creutz/ die Warheit und die Krafft deß Göttlichen Gnaden Worts/ recht erfahren werde/ v. 67–71. X. L. Daß an Gottesfürchtigen Leuten/ auch andere ein gut Exempel der Nachfolge nehmen/ v. 74–77. L. Daß die Gläubigen aus Väterlicher Trew von Gott gezüchtiget werden/ zu ihrem Besten v. 75/76/77. XI. V. Daß wir unsere Hoffnung/ zur Zeit der Noth nicht sincken/ sondern auß Gottes Gnaden-Worte stärcken lassen sollen/ v. 81/82. V. Daß wir uns/ in Verfolgung wegen der Warheit und Gottseligkeit/ mit Gottes Wort trösten und der Erlösung gewiß hoffen sollen/ vers. 85/86. XII. L. Daß Gottes Wort alle Creaturen erhalte/ wie wolte es denn nicht die Gottliebenden im Glauben erhalten zu dem ewigen Leben? v. 90/91. L. Daß Gottes Gnaden Wort das Mittel unserer Erquickung im Elende sey/ vers. 92–95. XIII. L. Daß die wahre himmlische Weißheit allein auß Betrachtung deß Worts deß HErrn herkomme/ v. 98/99/100. V. Daß wir unser gantzes Leben nach dieser Rechtschnur anstellen sollen/ v. 101/102. XIV. L. Daß unsere von Natur verfinsterte und verstockte Hertzen/ allein durch Gottes Wort erleuchtet/ und zum Guten erneuert werden/ v. 105. V. Daß unsere höchste Frewde/ Verlangen und Bemühung seyn soll/ Gottes Wort zu haben und zu halten/ v. 108–111. 112. XV. W. Weil alle Gottlosen und Ungehorsamen von Gott verworffen werden/ soll man sich hievor treulich hüten/ v. 118/119. L. Daß Gottes Gesetz die Sünden offenbare/ und das Gewissen schrecke/ v. 120. XVI. L. Wer recht thut/ wird darumb von der Welt angefeindet/ aber auch von Gott beschirmet/ v. 121/122. V. Je mehr die Gottlosen dem Worte deß HErrn sich widersetzen/ je lieber soll es seyn den Gläubigen/ v. 126/127/128. XVII. V. Daß wir nach Gottes Wort/ als der erquickenden Seelen Speise/ begierig seyn sollen/ v. 131. V. Daß wir uns wegen so vieler Laster/ und überhandnehmenden bösen Wesens in der Welt betrüben sollen/ v. 136. XVIII. L. Daß Gottes Wort waarhafftig/ gerecht/ rein und unsträflich sey/ v. 137–140/ 142/143. L. Daß die gehorsamen Kinder Gottes in der Welt verachtet/ und mit Creutz umbgeben sind/ aber in solchem Zustande Gott nach seinem Wort anruffen/ v. 143–145. XIX. V. Daß wir wegen Gottes Wort/ und desselben Nutzen in uns/ täglich zu Gott beten sollen/ vers. 145–149. V. Daß Gott den Gehorsamen/ wider aller Feinde Gewalt/ seiner waarhafftigen Verheissung nach/ beschütze und helffe/ v. 150/151. XX. V. Daß man wider Verleumbdt und Verfolger auf die Waarheit deß Göttlichen Worts sich verlassen/ auch Gott umb Schutz anruffen solle/ v. 153–156. V. Gottes Wort inniglich zu lieben/ und nach seiner Gnade und Trost darinnen/ Verlangen zu tragen/ v. 159/160. XXI. V. GOtt wegen seines Worts Offenbahrung/ offt und von Hertzen zu dancken/ vers. 164. V. Daß wir falsche Lehre eifrig hassen und der Göttlichen Waarheit im Worte/ mit Fleiß nachstreben sollen/ v. 163–166/167/168. XXII. L. Daß GOtt der Gläubigen Gebet erhöre/ und ihnen gewiß gebe/ was sie/ nach seinem Wort und Willen/ von ihm bitten/ v. 169/170. V. Mit unserm Munde GOtt zu loben für sein heiliges Wort und hievon gern zu reden/ v. 171/172.

Der hundert und zwantzigste Psalm.

Begreifft ein Gebet wider die Verleumbder/ in zweyen Theilen.
I. Jhren Inhalt. II. Die Erklärung/ nebenst einer Klage.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Jnhalt deß Gebets.

1 Ich ruffe zu dem HERRN in meiner Noth/ und er erhöret mich.

2 HERR/ errette meine Seele von den Lügenmäulern und von den falschen Zungen.

II. Klage und Gebet wider die Verleumbder. Psal. 57/ 3. Psal. 59/ 8.

3 Was kan dir die falsche Zunge thun/ und was kan sie außrichten? (O wie viel Böses! O wie grosses Unheil und Verderben stifftet sie! denn)

Jac. 3/ 5. 6.

4 Sie ist wie scharffe Pfeile eines Starcken/ (sie trifft und verwundet das Hertz/ daß es sehr wehe thut/ bringet auch wol den Menschen in äusserste Lebens-Gefahr/ gleichwie ein scharffer Pfeil deß Menschen Leibe grossen Schmertzen bringet/ und ihn biß auff den Tod verwundet: Sie ist auch) wie Fewer in Wacholdern/ (es können Lügen und Verleumbdungen nicht leicht gedämpfft/ oder den Leuten/ die es hören/ auß dem Hertzen gerissen

werden/

werden/ gleichwie Kohlen von Wacholdern gar lange Fewer halten/ wenn sie mit Aschen bedeckt werden. *H. Luth. Fewer in Wacholdern loddert und brennet sehr/ denn es ist sehr fert/ und brennet gerne: also gehet die ketzerische Lehre auch mit grosser Gewalt an/ und brennet sehr gern.*)

5 Wehe mir/ daß ich (unter so vielen falschen Zungen leben muß/ 1. Buch Sam. 24. v. 10. c. 26. v. 19. und so zu reden) ein Frembdling bin unter Mesech/ (dem verhasseten bösen Volck/ 1. B. Mos. 10. v. 2. Ezech. 38. v. 2.) Ich muß wohnen (wie) unter den Hütten Kedar/ (bey den Ismaeliten und Arabern/ 1. B. Mos. 25. v. 1. Ich lebe unter meinem eigenen Volck/ wie unter Moschowitern und Tartern.)

6 Es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen/ die den Frieden hassen/ (die zu lauter Unfried/ Zanck/ Lästern und Schmähen Lust haben.)

7 Ich halte Friede/ (so viel an mir ist/ Rom. 12. v. 18.) aber wenn ich rede/ (was gut/ heilsam und warhafftig ist/) so fahen sie Krieg an/ (sie verkehren und lästern meine Wort/ und stiffen wider mich eine Unruhe nach der andern an.)

Nutz.

I. Daß wir wider Lügner und Verleumder Gott umb Rettung unserer Unschuld/ anruffen sollen/ v. 1/2. II. Daß solche Läster-Zungen viel Böses ausrichten können/ wenn ihnen Gott nicht steuret/ vers. 3/4. III. Daß es friedfertigen Hertzen sehr wehe thue/ wenn sie bey zanckstichtigen bösen Leuten seyn müssen/ vers. 5/6.

Der hundert und ein und zwantzigste Psalm.

IST ein Trost-Psalm für die Gottseligen in ihrem Elende/ und hat zwey Theil. I. Ist der Inhalt. II. Erklärung und Bericht/ wie es mit dem Schutz Gottes beschaffen sey.

Ein Lied im höhern Chor.

1 Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen/ (mein Hertz stehet auf/ und richtet sich in gläubigem Seufftzen und Gebet zu der hohen Himmels-Wohnung Gottes deß HErrn/ Psal. 3. v. 5. Psal. 123. v. 1.) von welchem mir Hülffe kommet.

I. Inhalt deß Trosts.

2 Meine Hülffe kommet vom HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat.

II. Bericht/ wie es mit dem Göttlichen Schutz beschaffen sey.

3 Er wird (O du glaubiger Mensch) deinen Fuß nicht gleiten (oder dich ins Verderben fallen) lassen/ und der dich behütet/ schläffet nicht/ (Er lässet dich nicht auß seiner Göttlichen Obacht und Vorsorge.)

4 Sihe/ der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht/ (Er hütet und wacht/ stets für uns wacht/ auff daß uns ja nichts fehlet.)

5 Der HERR behütet dich/ der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand/ (Er beschützet dich/ und stehet gleichsam dir zur Rechten/ alle feindliche Gewalt von dir abzutreiben/ Psal. 16. v. 8. Er ist wie eine liebliche schattigte Wolcken über dir/ Psal. 78. v. 14. Esa. 49. v. 10.)

6 Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ (mit ihren Strahlen verletze/ und mat mache/ Jon. 4. v. 8.) noch der Mond deß Nachts/ (mit seinem Einfluß und Würckung dir schädlich sey: Es behütet dich der HErr für aller Gefahr zu Tag und Nacht.)

7 Der HErr behüte dich (auch ferner) für allem Ubel/ Er behüte deine Seele.

8 Der HERR behüte deinen Außgang und Eingang/ (Er regiere deinen gantzen Lebens-Wandel) von nun an biß in Ewigkeit/ (daß du endlich in die himmlische Ruhe/ Freude und Seeligkeit auffgenommen werdest.)

Nutz.

I. Daß wir allein gen Himmel/ und auff GOtt sehen/ und von ihm der Hülffe gewärtig seyn sollen/ vers. 1/2. II. T. Daß Gott die Gläubigen auß Väterlicher Vorsorge/ behüte für allem Ubel/ vers. 3–6. V. Daß wir unserm Nächsten Gottes Schutz und Schirm/ nebenst dem ewigen Heil/ von Hertzen wünschen sollen/ vers. 7/8.

Der hundert und zwey und zwantzigste Psalm.

IST eine Glücks-Wünschung und Danck-Psalm/ wegen der Predigt deß Göttlichen Worts/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Der Beweiß und die Ursachen der grossen Freude. III. Vermahnung zum Gebet und gottseligem Eyfer.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

I. Eingang der Glückwünschung. 2. B. Sam. 6/14/15. 1. B. Chron. 14. 16. 17. Cap.

1 Ich freue mich deß/ das mir geredt ist/ daß wir werden ins Hauß deß HERRN gehen/ (*H. Luth. Wo man Gottes Wort lehret und höret/ da wohnet GOTT/ und ist Gottes Hauß/ deß ist sich wol zu frewen.*)

Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren/ Jerusalem.

2 Jerusalem ist gebawet/ daß eine Stad sey/ da man zusammen kommen (und durch das Band deß waaren Glaubens an den HErrn Messiam/ und der brüderlichen Liebe/ daselbst untereinander verbunden seyn) soll.

3 Da die Stämme hinauff gehen sollen/ nemlich die Stämme (des Volcks) deß HErrn/ (und sollen daselbst auff die bestimmete Fest sich versamlen/ 2. B. Mos. 23. v. 17. 5. B. Mos. 16. v. 16. und zwar/ was der Priester und Leviten Ampt betrifft/) zu predigen dem Volck Israel/ (was aber ihnen auch die gantze Gemeine anlangt/) zu dancken dem Namen deß HErrn. (Über diß frewe ich mich auch über der Stadt Jerusalem darum/)

4 Denn daselbst sitzen (oder sind) die Stühle zum Gericht/ (daselbst sind die) Stühle (die verfaste Ordnungen deß Regimens/ gehörig zu dem Königlichen Thron) des Hauses Davids.

5 Wünschet Jerusalem Glück/ (erbittet ihr Friede und Schutz von dem Allerhöchsten/ saget mit mir von Hertzen-Grund:) Es müsse wolgehen denen/ die dich lieben.

6 Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mawren/ und Glück (Sicherheit/ Ruhe/ Gedeyen) in deinen Palästen.

7 Umb meiner Brüder und Freunde willen (sowol deß Volcks Israel/ das in dir/ O Jerusalem! zusammen kommet/ den heiligen Gottes-Dienst zu verrichten/) will ich dir Friede wünschen/ (*H. Luth. daß dirs wolgehe.*)

8 Umb deß Hauses willen deß HErrn unsers Gottes will ich dein Bestes suchen/ (und alles thun/ was zu deinem Nutzen und Auffnehmen dienet.)

Nutz.

I. Daß wir uns wegen des reinen Gottes-Dienstes herzlich erfreuen/ v. 1/2. II. L. Daß einer Stadt oder Regimenten zwo fürnehmlich seyn/ nemlich die wahre Religion/ und Ubung der Gerechtigkeit/ vers. 3/4/5. III. D. Daß wir der Kirchen Wolfahrt wünschen/ und von GOtt erbitten sollen/ v. 6–9.

Der hundert und drey und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Andeutung deß starcken Glaubens und Hoffnung zu GOtt. II. Das Gebet umb Hülffe.

Ein Lied im höhern Chor.

1 Ich hebe meine Augen auff zu dir/ der du im Himmel sitzest/ (in himmlischer Majestät herrschest und regierest.)

2 Siehe/ wie die Augen der Knechte auff die Hände ihrer Herren sehen/ wie die Augen der Magd auff die Hände ihrer Frawen/ (damit sie wegen ihres geleisteten treuen Dienstes und Gehorsams/ hinwiederum von ihren Herren und Frawen gebührlich versorget und geschützet werden mögen:) Also sehen unsere Augen (die wir des HERRN Knechte und Mägde sind/ und uns bemühen von Hertzens-Grund/ ihm zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ unser Lebenlang/ Luc. 1. vers. 74. 75.) auff den HErrn unsern GOTT/ (wir hangen ihm an mit starckem Glauben und steter Hoffnung/ getrösten uns zu ihm aller gnädigen Vorsorge/ Schutzes/ Trostes und Errettung auß allen Nöthen/ lassen auch unß ab zu hoffen/ zuseuffzen/ und zu beten/) biß er uns gnädig werde/ (und auß aller Gefahr/ geistlich und leiblich/ uns mächtiglich erlöse/ und zu himmlischer Freyheit/ Sicherheit und Herrlichkeit gebracht habe.)

3 Sey uns gnädig HErr/ sey uns gnädig/ denn wir sind sehr voll Verachtung.

4 Sehr voll ist unser Seele/ der Stoltzen Spott/ und der Hoffärtigen Verachtung.

Nutz.

I. Daß wir alle/ als GOttes Knechte und Mägde/ ihm treulich gehorsamen/ und hingegen Gnade/ Hülff und Schutz/ von ihm hoffen/ v. 1. 2. II. T. In der Verachtung vor der Welt/ sollen die Gläubigen sich der Gnade und Liebe GOttes trösten/ vers. 3/4.

Der hundert und vier und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Erinnerung/ daß man die Hülffe Gottes in den Nöthen erkennen soll. II. Ein Formular/ wie die Dancksagung anzustellen.

Ein

Ein Lied Davids im höhern Chor.

WO der HERR nicht bey uns wäre/ so sage Israel:

Wo der HERR nicht bey uns wäre / (mit seinem heiligen und mächtigen Gnaden-Schutz /) wenn die Menschen sich wider uns setzen. 1

So verschlüngen sie uns (gleichsam wie die grimmigen Löwen) lebendig/ wenn ihr Zorn über uns ergrimmet.

So ersäuffte uns Wasser/ Ströme giengen über unsere Seele.

Es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele/ (es würde ihr Grimm und Zorn uns geschwinde wegraffen / wie grosse Wasser-Fluten zu thun pflegen / und würde unter uns niemand dem Tod und Verderben entgehen können.) 2

GElobet sey der HERR / daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

Unsere Seele ist entrunnen / wie ein Vogel dem Strick deß Voglers/ der Strick ist zurissen / und wir sind loß. 3

Unser Hülffe stehet im Namen deß HERRN/ der Himmel und Erden gemacht hat. 4

Nutz.

I. Q. Daß die Feinde der Kirchen sie bald überwältigen würden / wenn ihr GOtt nicht beystünde/ vers. 1–5. II. V. Für den gewaltigen Schutz wider die Feinde GOtt zu dancken/ v. 6/7/8.

Der hundert und fünff und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Hülffe GOttes. II. Ein Unterricht von der Gnade GOttes gegen die Frommen / und hergegen von seinem Zorn-Gericht über und wider die Gottlosen.

Ein Lied im höhern Chor.

DIe auff den HERRN hoffen / die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ (sie werden wider alle Feinde durch GOttes Schutz bewahret seyn / denn sie sind erbauet auff den festen Felsen deß Heyls / den HErrn Messiam/ also daß auch die Höllen-Pforten sie nicht mögen überwältigen/ Matth. 7. v. 24. Cap. 16. v. 18.) wie der Berg Zion (nicht fällt/ sondern immerdar bleibet/ und von keinem Winde oder Wetter bewogen und umbgestossen werden kan.) 6

Umb Jerusalem her sind Berge/ (von welchen/ als von starcken Mawren / sie befestiget wird/) und der HERR ist (ingleichen) umb sein Volck her/ (wie eine fewrige Mawr/ Zach. 2. v. 5.) von nun an biß in Ewigkeit.

Denn der Gottlosen Scepter / (Ruthe und Stecken/ das ist/ ihre Tyrannische Herrschafft/ Esa. 9. v. 4. Cap. 10. v. 5.) wird nicht (immer und ewig) bleiben über dem Häufflein der Gerechten / (sondern der HErr wird desselben zu rechter Zeit ein Ende machen/ er wird die Ruthen der Gottlosen zerbrechen/ Esa. 14. v. 5. und ins Fewer werffen / unter andern Ursachen auch darum) auff daß die Gerechten (auß Ungeduld und Verzagung an GOttes Gnaden-Hülffe) ihre Hand nicht außstrecken zur Ungerechtigkeit / (in Abgötterey oder Ruchlosigkeit zu rachen/ Psal. 85. v. 9. Psal. 37. v. 8.)

HERR/ thue wol den guten und frommen Hertzen/ (denen die dein Wort hören / und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult/ Luc. 8. v. 15.) 4

Die aber (von dem Worte deß HErrn) abweichen auff ihre krumme Wege/ (die da muthwillig in ihrem ruchlosen Leben dahin lauffen / Jer. 8 v. 6.) wird der HERR wegtreiben/ (von seinem Gnaden-Anblitz verstossen/ Ps. 5. v. 11.) mit den Ubelthätern / (die vor ihnen hingefahren sind an den Ort der ewigen Qual.) Aber Friede sey über Israel / (der Friede GOttes regiere in den Hertzen der Gläubigen / Col. 3. v. 15. und bewahre ihre Hertzen und Sinne in Christo JEsu/ Phil. 4. v. 7.) 5

Nutz.

I. Q. Daß die Gläubigen in ihrer Hoffnung zu GOtt nicht betrogen werden / sondern gewiß erlangen/ was sie hoffen/ vers. 1/2. II. Q. Daß GOtt seine Kirche von Tyrannen und Verfolgern endlich / nach seinem Wolgefallen befreye/ vers. 3. III. Q. Daß sich GOtt als einen gutthätigen Vater/ gegen die Frommen/ gegen die Boßhafftigen aber als einen gerechten Richter/ erweise/ vers. 4. 5.

Der hundert und sechs und zwantzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von der Widerkunfft auß der Babylonischen Gefängniß in dreyen Stücken. I. Was grosses Lob alsdenn das Volck werde hören lassen. II. Ein kurtzes Gebet zu GOtt: daß er auch die Übrigen ins Vaterland bringe. III. Ein Trost eben für diese/ so noch nicht wieder heimkommen. NB. Es kan dieser Psalm auch von der geistlichen Erledigung auß dem Gefängniß deß Teuffels/ &c. so durch die Hülffe Christi geschehen/ verstanden werden.

Ein Lied im höhern Chor.

WEnn der HERR die Gefangenen Zion (das Volck von Jerusalem / und auß dem Jüdischen Lande/ so gen Babel weggeführet worden) erlösen wird / so werden wir seyn wie die Träumende / (*H. Luth. Die Frewde wird so groß seyn/ daß wir sie kaum glauben werden/ und wird uns gleich seyn / als träumets uns/ und wäre nicht waar. *Besiehe Exempel/ 1. B. Mos. 45. v. 26. Luc. 24. v. 11. 41. Ap. Gesch. 12. v. 9.) I. Loß der Erlösten aus der Babylonischen Gefängniß.

Dann wird unser Mund voll Lachens / und unser Zunge voll Rühmens seyn / da wird man sagen unter den Heyden/ (bey denen wir gefangen gehalten sind.) Der HERR hat grosses an ihnen gethan / (an unsern Vätern und Vorfahren / welche er vor Zeiten durch grosse Krafft auß Egypten geführet/ und ins verheissene Land Canaan gebracht hat.) 2 5. B. Mos. 4/34.

Der HERR hat (ingleichen auch) grosses an uns gethan (die er jetzt so mächtiglich auß der Babylonischen Dienstbarkeit führet / und in unser Vaterland bringet/) deß sind wir frölich/ (und loben GOtt mit frewdigen Hertzen.) 3 Es. 1/5. Cap. 2/1.

II. Gebet für die Übrigen in der Gefängniß. Esa. 43/14. 16. 51/9. 10. 11. 2. B. Mos. 14. Jos. 3. III. Trost für diejenige hinterlassenen.

HERR / wende unser Gefängniß (gäntzlich / bringe auch die Übrigen hinterlassenen zu uns ins Vaterland / mache ihnen sichere Strasse/) wie du (vor dieser Zeit / bey dem Ausgang auß Egypten/) die Wasser gegen Mittage trocknest/) daß dein Volck unverhindert/ auch durch das Meer und den Jordan/ die durch deine Krafft außgetrocknet wurden/ an ihren Ort kam.) 4

DIe (jetzund in ihrem Elend / wie auch uns wiederfahren ist / noch) mit Thränen säen / werden mit Frewden ernden. 5

Sie gehen hin (im frembden Lande/ unter Barbarischen unbarmhertzigen Leuten/) und weynen / und tragen (zu ihrer Thränen-Saat) edlen Saamen/ (der Gedult und Hoffnung/) und kommen (doch endlich / wie wir hoffen) mit Frewden/ und bringen (als zur frölichen Ernde-Zeit) ihre Garben/ (ihr Jammer und Leid wird bey der frölichen Wiederkunfft ins Vaterland in Frewde verkehret werden / gleich wie auff die traurige Saam-Zeit/ und Gedult deß Ackermanns / eine frölliche Ernde erfolget / Jac. 5. v. 7. 8. Es ist aber diese jrdische und vergängliche Frewde deß Volcks Israel ein Fürbild der ewigen vollkommenen und unaußsprechlichen Himmels-Frewde/ da alle Gläubige und Außerwehlte/ durch die Krafft deß HErrn Christi/ auß der Gewalt deß Teuffels/ deß Todes / der Höllen / und der bösen Welt / gleich als auß einem geistlichen Babel oder Verwirrung / und Gefängniß werden erlöset/ und hergegen ins himmlische Jerusalem / und herrliche Vaterland deß ewigen Lebens eingeführet werden / welches offenbarlich und herrlich geschehen wird in der Auffersthung von den Todten. Da wird unaußsprechliche grosse Frewde seyn/ 1. Cor. 2. v. 9. 2. Cor. 4. v. 17. da wird frölliches Lachen seyn / Luc. 6. v. 21. da wird hertzliches Rühmen und Preiß GOttes seyn / Esa. 35. v. 10. da wird herrliche Erzehlung der grossen Thaten GOttes seyn / 1. Cor. 15. v. 54. &c. da wird himmlische Frewden-Ernde seyn / 2. Cor. 9. v. 6. Gal. 6. v. 8. 9. nemlich derer / die allhier mit Thränen säen / und den edlen Saamen der Gedult und Gottseeligkeit hierzu tragen/ die werden alß denn in vollkommener Heiligkeit und Herrlichkeit die Früchte deß Lobes Gottes / als liebliche Garben/ ewiglich darbringen/ &c. Unter deß ist jhr hertzliches Seufftzen: HErr wende unser Gefängniß: Erlöse uns von dem Leibe dieses Todes / Rom. 7. v. 24. gib uns die Kindschafft und unsers Leibes Erlösung / Rom. 8. v. 23. erlöse uns von allem Ubel / und hilff uns auß zu deinem himmlischen Reich / 2. Tim. 4. v. 18. ja komm HErr JEsu! Offenb. Joh. 22. v. 20.) Psal. 126/ 1/2. v. 3. 5. 6. v. 4.

Nutz.

I. Q. Wie unaußsprechliche Frewde in der Auffersthung bey den Außerwehlten seyn werde/ deren Vorbild der Israeliten Frewde gewest/ in der Erlösung auß Babel/ vers. 1/2/3. II. V. Daß wir vor andern / wegen Erlösung auß allem Ubel/ zu GOtt beten sollen/ vers. 4. III. Q. Daß in diesem Leben eine rechte Thränen-Saat / aber im ewigen Leben die himmlische Frewden-Ernde seyn werde/ vers. 5/6.

Der hundert und sieben und zwantzigste Psalm.

BEgreifft einen Unterricht / daß alle Sorge und Arbeit zu Hauß und im Regimente vergeblich / wo nicht GOtt das Gedeyen gebe/ und dißt in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung Stückweise. II. Der Beweiß/ oder etliche Ursachen.

Ein Lied Salomo / im höhern Chor.

I. Von vergeblicher Sorg zu Hauß / und im Regiment.

1 WO der HERR nicht das Hauß bawet / (seinen Göttlichen Seegen und Gedeyen zu der Haußhaltung gibt) so arbeiten umbsonst / die dran bawen / (die der Haußhaltung abwarten.) Wo der HERR (auch ingleichen) nicht die Stadt behütet / (zum Regiment Glück / Heyl und Wolfahrt aus Gnaden verleihet /) so wachet der Wächter umsonst / (es lässet sichs der Regent vergeblich sawr werden / in der beschwerlichen Last und Arbeit der Regierung.)

II. Ursachen deß vorigen Berichts.

2 Es ist umbsonst / daß ihr (ohne GOttes Segen und gnädiges Wolgefallen) frühe auffstehet / und hernach (wegen der Arbeit) lange sitzet / und esset ewer Brod mit Sorgen / (Angst und Bekümmerniß /) denn seinen Freunden gibt ers schlaffend / (die gläubigen Gottes-Freunde / Jud. 18. v. 22. Joh. 15. v. 14. trachten am ersten nach dem Reich GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit / so fället ihnen das andere zu / Matth. 6. v. 33. durch ihre Berufs-Arbeit / die sie in der Furcht deß HErrn / ohne Unglauben und übrige Bekümmerniß / mit frewdiger Ruhe deß Hertzens verrichten / Spr. Sal. 10. v. 22. Pred. Sal. 9. vers. 7. 10.)

3 Sihe / (auch die) Kinder (welche sind Grund-Seulen so wol deß Hauses / als deß gemeinen Stadt-Wesens /) sind eine Gabe deß HERRN / und Leibes Frucht ist ein Geschencke / (es wird niemand ihm selbst die Kinder geben können / wo es GOtt nicht thut / 1. B. Mos. 30. v. 1. 2. Psal. 113. v. 9. *H. Luth. Umsonst ist's / daß ihrs mit ewer Arbeit wollet außrichten / sind doch die Kinder selbst / für die ihr arbeitet / nicht in ewrer Gewalt / sondern GOtt gibt sie.*)

4 Wie (auch ferner) die Pfeile in der Hand eines Starcken / (zum Schutz wider die Feinde nützlich gebraucht werden:) Also gerathen (wol) die jungen Knaben / (nicht durch Menschen Fleiß und Vorsichtigkeit allein / sondern fürnemlich durch GOttes Gedeyen.)

5 Wol dem / der seinen Köcher derselben (Pfeile) voll hat / (der in seinem Hause viel wolgerathene Kinder hat / durch den Seegen deß Allmächtigen /) die werden nicht zu Schanden / wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor / (da man / Sachen abzuhandeln und zu schlichten zusammen kommet / Ruth 4. v. 1. Es haben Eltern an ihren lieben wolerzogenen Kindern / in allen vorfallenden Nöthen / einen guten Trost und Beystand / ja auch gantzen Gemeinen und Regimentern sind sie sehr nütze / sie sind heylsame Werckzeuge der Gerechtigkeit / und deß gemeinen Wolstandes Grund-Seulen / welches alles GOtt dem HErrn zuzuschreiben ist / und hiervor ihm Lob und Danck zu opffern.)

Nutz.

I. Daß der Seegen in der Haußhaltung / und gut Regiment von GOtt herkomme / vers. 1. II. L. Daß ohne GOttes Beystand / nichts ersprießliches im menschlichen Leben außgerichtet werden könne / vers. 1. L. Daß Kinder zeugen / und auch wol erziehen / GOttes Seegen und Regierung zuzuschreiben / vers. 3 / 4 / 5.

Der hundert und acht und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Wolthaten / welche GOtt den Rechtgläubigen widerfahren lässet. II. Ein Gebet und Seegen für einen gottseeligen Hauß-Vatter.

I. Erzehlung der Wolthaten GOttes. Psal. 128. v. 2. 3.

Ein Lied im höhern Chor.

1 WOl dem / (seelig ist der Mann /) der den HERRN fürchtet / und auff seinen Wegen gehet / (der nach seinem heiligen Wort sein gantzes Leben anstellet.)

2 Du wirst dich (durch desselbigen milden Seegen) nehren deiner Hände (deines Standes und Berufs) Arbeit / Wol dir / du hasts gut / (nicht allein an deiner Seelen / welche GOtt dem ewigen und höchsten Gut anhanget / und von ihm die himmlische Güter / ewiges Leben und Seeligkeit empfahet / sondern auch in irdischen Dingen / und im zeitlichen Wolstande.)

3 Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock / (welcher) umb dein Hauß herumb (gepflantzet / und an der Seiten desselben auffgeleitet ist / und liebliche gute Trauben trägt / zu deiner Ergetzung und Nutzen: Also wirst du an deiner Gesellin und am Weibe deines Bundes Mal. 2. v. 14. wegen ihrer Gottesfurcht / Tugend / Freundlichkeit / Demuth / Haußhältigkeit / auch Fruchtbarkeit im Kinderzeugen und auffziehen / deine Lust und Ergetzlichkeit deß Lebens haben / Spr. Sal. 5. v. 18. 19. Cap. 18. v. 22. Cap. 31. v. 9. ꝛc. Sir. 26. v. 1. 2. 3. 4. 16. ꝛc.) Deine Kinder (werden seyn) wie die Oel-Zweige (wenn du sie siehest sitzen) umb deinen Tisch

II. Ursachen deß vorigen Berichts.

her / (sie werden durch fleissige Aufferziehung in der Zucht und Vermahnung zum HErrn / Ephes. 6. v. 4. wol gerathen / und dich auch in ihrer zarten Jugend erfrewen / wie die junge gepflantzte Oel-Bäume / von welchen du schöne liebliche Früchte zu hoffen hast.)

4 Sihe / also wird gesegnet der Mann / der den HERRN fürchtet.

5 DEr HERR wird dich segnen auß Zion / (da das waarhafftige Wort deß HErrn gelehret wird / Krafft welches / wenn du den HErrn fürchtest / desselben guter Seegen dir wird geschencket werden / 5. B. Mos. 28. v. 2. ꝛc.) daß du sehest das Glück (den erwünschten guten Zustand der Haupt-Stadt) Jerusalem (und also auch anderer Städte und Oerter deß Vaterlandes) dein Leben lang.

6 Und sehest deiner Kinder Kinder / (bey gesundem Alter und langem Leben / und erfahrest also / in einer Summa zu sagen) Friede über Israel.

Nutz.

I. Daß eine gute Haushaltung in der Gottesfurcht / fleissiger Berufs-Arbeit / und gesegneter Kinder-Zucht bestehe / vers. 1—4. II. L. Daß GOtt frommen Ehe-Leuten Seegen / Ruhe und Friede verleihe v. 5 / 6.

Der hundert und neun und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage über den betrübten Zustand der Gemeine GOttes: Welchem doch in allewege die Hülffe GOttes entgegen gesetzet wird. II. Eine Dräwung der Strafe wider die Gottlosen.

Ein Lied im höhern Chor.

1 OFte (die mancherley Feinde und Verfolger) haben mich offt gedränget von meiner Jugend auff (von Anfang / da GOtt der HErr uns zu seinem Volck angenommen /) so sage Israel.

2 Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auff / aber sie haben mich (durch GOttes Gnade und Schutz) nicht übermocht / (nicht überwältigen noch außrotten können / wie ihre Gedancken und Anschläge gewesen.)

3 Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert / und ihre Furche lang gezogen / (wir sind von vielen Jahren her also erniedriget / gepresset und geängstet worden / gleichwie die Aecker mit dem Pfluge auffgerissen / und so zu reden verwundet werden.)

4 Der HERR (aber) der gerecht ist / hat der Gottlosen Seile (damit die Ochsen an den Pflug gespannet werden) abgehawen / (Er hat ihrer Tyranney gewehret / derselben / ehe sie sich versehen / ein Ende gemacht / und uns davon gnädiglich befreyet.)

5 ACh daß müssen zu Schanden werden / und zurückkehren / alle die (den HErrn hassen / seinem Wort muthwillig widerstreben / und also auch) Zion (dem Volck des HErrn) gram sind.

6 Ach daß sie müssen seyn / wie das Graß auff den Dächern! welches (zwar in die Höhe wächset / aber bald von der Sonnen-Hitze) verdorret / ehe man es außrauffet / (und zu Nutzen verbringen mag.)

7 Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet / noch der Garben-Binder seinen Arm voll.

8 Und die fürüber gehen / nicht sprechen / (wie zur Zeit der Ernde zu geschehen pflegte / Ruth 2. v. 4.) der Seegen deß HERRN sey über euch / Wir segnen euch im Namen deß HERRN. (Es müssen alle Feinde GOttes und seiner Kirchen verflucht seyn / und plötzlich von dem Zorn deß HErrn vertilget und außgerottet werden / Psal. 2. v. 5. 12. Psal. 6. v. 11. ꝛc. hoch und glückseelig sie auch jetzt in der Welt sind.)

Nutz.

I. Daß die Kirche jederzeit von den Feinden zwar gedruckt / aber (durch GOttes Schutz) nicht unterdruckt werde / vers. 1—3. II. L. Daß endlich alle Feinde und Verfolger der Kirchen / wie hoch sie auch in der Welt sind / vom Zorn deß HErrn außgewittet / und vertriget werden / v. 5—8.

Der hundert und dreyssigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet. II. Eine Anzeige der beständigen Hoffnung.

Ein Lied im höhern Chor.

1 AUß der Tieffen (der Hertzens-Angst / Wehemuth und Traurigkeit / wegen der Sünde / deß Zorns GOttes / Furcht der Hölle und deß Todes / darinn ich als in tieffen Wassern stecke / Psal. 69. v. 2. 3. Klagl. Jer. 3. v. 55. 56. 57.) ruffe ich HERR / HERR zu dir.

HERR/höre meine Stimme / Laß deine Ohren merken auff die Stimme meines Flehens.

So du wilt/ HERR/Sünde zurechnen/ (und nach Verdienst strassen/) HErr/wer wird bestehen? (wer wird für deinem strengen Gerichte/ rechtfertig erfunden werden können? Hiob 9.v.2.3.Psal.143.v.2. Ganz und gar niemand. Darumb ich einig und allein zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit / in waarem Vertrawen auff das einige Versöhn-Opffer deß HErrn Messiä/ Zuflucht suche.)

Denn bey dir (als dem barmhertzigen GOtt und liebreichen himmlischen Vater) ist die Vergebung / (und wird dieselbe auß deinem Gnaden-Wort von allen bußfertigen Sündern erlanget/) daß man dich fürchte/ (deinen Namen ehre/lobe und preise/in deinem seeligmachenden Erkäntniß wachse / und in Kindlicher Furcht dir beständiglich diene.) 1

Ich harre deß HERRN / (weil ich einen so gnädigen gutthätigen lieben Vatter an GOtt dem HErrn habe/ so verzage ich in keiner Noth und Trübsal/ ob sie gleich nach so lange währet/ sondern trage dieselbe geduldiglich / und harre der Erlösung beständiglich/Mich.7.v.9.) Meine Seele harret / und ich hoffe auff sein Wort. 5 6

Meine Seele wartet auff den HERRN / von einer Morgen-Wache biß zur andern. 7

Israel hoffe auff den HERRN / denn bey dem HERRN ist die Gnade / und viel Erlösung bey ihm. 8

Und er wird Israel (sein glaubiges Volck) erlösen auß allen seinen Sünden/ (und derselben so wol zeitlichen/als ewigen Straffen.) 2 3

Nutz.

1. Daß kein Mensch/mit allem seinem Thun/vor GOtt rechtfertig bestehen kan/vers.3. II. Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe/und sie zu kindlicher Furcht hierdurch bringe/vers.4. III. V. Daß wir von Hertzen auff GOtt hoffen und trawen sollen/obsich gleich die Hülffe lang verzeucht/v.5–8. 4

Der hundert und ein und dreyssigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist das Exempel der Demuth und Gedult Davids. II. Eine Vermahnung zur Gedult und Hoffnung.

Ein Lied Davids/im höhern Chor.

HERR / mein Hertz ist nicht hoffärtig / und meine Augen sind nicht stoltz/ (mein Gemüth gaffet nicht nach hohen Sachen / nichtiger Pracht/ Ehr und Herrlichkeit in der Welt /) und wandele nicht in grossen Dingen/die mir zu hoch sind / (Ich gehe nicht umb mit solchen Dingen/die über mein Vermögen/Ampt/Beruff/oder auch gegenwärtigen und von GOtt geschickten Zustand sind / sondern in Demuth/ Bescheidenheit/Sanfftmuth und Gedult nehme ichs an/ wie es der HErr mit mir füget/ 1.B.Sam.26.v.9.10.11.2.B. Sam.15.v.25.26.Cap.16.10.11.12.und lasse mir an seiner Gnade/auch in Trübsal/genügen/2.Cor.12.v.9.) 1

Wenn ich meine Seele nicht setzet und stillet/ (wenn ich durch Betrachtung deß Wortes und Willens GOttes/meine innerliche Affecten/ Sinne und Gedancken nicht zu Ruhe brächte/sondern durch die Sünde/die uns immer anklebt und träge macht/Heb. 12.v.1. mich zu Sicherheit/Hoffart/Fürwitz und Schande/verführen liesse/2.B.Sam.11.und 14.Cap.) so ward meine Seele entwehnet/ (so würde meine Seele von der vernünfftigen lautern Milch der Gnade und deß Lebens GOttes / die er in seinem Worte uns fürgestellet/1.Petr.2.v.2.gantz und gar abgesetzt und entfremdet werden/) wie einer (ein neugebornes zartes Kindlein) von seiner Mutter entwehnet wird / (derselben Milch Nahrung und Mütterlichen Vorsorge entrathen muß / durch unverhofften Tod/ oder andern Zufall / Esa.49. vers.15. Die Meynung ist: Ich wäre in höchste Gefahr deß ewigen Todes gerathen/wo nicht GOtt der HErr mich in Gnaden angenommen/ und meine Seele durch sein Wort gespeiset/ geräncket/ erquicket / und bey dem geistlichen Leben und seeligmachendem Glauben erhalten hätte.) 2

Israel hoffe auff den HERRN / (wer zum Volck GOttes gehöret/der bleibe beständig in glaubiger Gedult und Hoffnung/so wird auch deß HErrn Gnade über ihn walten) von nun an biß in Ewigkeit. 3

Nutz.

I. Daß wir uns für Hoffart und Vorwitz/in höhere Aempter zu greiffen/ hüten sollen/vers.1. V. Daß wir unsere Affecten/und aufsteigende böse Lüste/ stets zähmen sollen/ mit Betrachtung Göttliches Worts und Willens/vers.2. II. V. Unsere Hoffnung auff GOtt zu setzen/dessen Gnade über uns waltet in Ewigkeit/vers.3

Der hundert und zwey und dreyssigste Psalm.

Ist ein Danck-psalm Salomo / bey der Einweyhung deß Tempels zu Jerusalem/ (2.B.Chron.6.v.41.42.) und hat drey Theil. I. Eine Beschreibung deß Zustands der Bundes-Laden/ehe sie in den Tempel gebracht worden. II. Ein Gebet bey der Einbringung und Niedersetzung derselben/in dem allerheiligsten Ort deß new-erbauten Tempels. III. Erklärung der eydlichen Versprechung GOttes/ dem David geschehen/ von seinem irdischen/ wie auch vom geistlichen Reich deß Messiä.

Ein Lied im höhern Chor.

GEdencke HERR an David (meinen Vater/was du ihm nemlich durch deinen Diener Nathan gnädiglich verheissen hast/ 1.B.Chron.18.v.4.9.11.ꝛc.) und an alle sein Leiden/ (wie er unter vielen Trübsaln/Psal.119.v.25. 50.51.61.107.141. für dir gewandelt habe in der Warheit / mit vollkommenem Hertzen/und gethan/was dir wolgefallen/Esa.38.v. 3.1.B.Kön.15.v.5. deine Ehre trewlich gemeynet und befördert/ja auch durch Leiden bewogen / diese Stätte zur Aufferbawung deines Hauses außerkohren nach deinem Wolgefallen/ 1.B. Chron.22.v. 17.18.19.Cap.23.v.1.) I. Beschreibung deß Zustandes / der Bundes-Lade/ehe sie in den Tempel gebracht worden.

Der dem HERRN (in seinem Gebet/Ap.Gesch.7.v.46.) schwur/und gelobet dem Mächtigen (GOtt deß Volcks) Jacob. Ps.76/2.5.

Ich will nicht (sagt er) in die Hütten meines Hauses (welches ich zu Zion gebawet habe/mit Ruhe) gehen/noch mich auffs Lager meines Bettes (sanfft) legen. 2.B.Sam. 7.v.2. 1.B.Chron. 28/1.

Ich will meine Augen nicht (ruhig) schlaffen lassen/ noch meine Augenliede schlummern/ (ich will von meiner Sorge/Begierde und Vorsatz nicht ablassen/biß ichs zu Wercke richte/nemlich/) 4

Biß ich eine Stätte finde für den HERRN / zur Wohnung dem Mächtigen Jacob/ (Biß ich dem Namen deß HErrn zu Ehren ein Hauß und Tempel erbawet habe / darinn seine heilige Bundes-Lade beständig verbleibe / auff welcher sich der HERR über den Cherubim offenbaret/ 1.B. Chron.14.v.6. Also setzte ihm zwar David vor / aber es war von der / O Allmächtiger GOtt! anders versehen und beschlossen / und war solche Ehr mir dem Sohn David/ in Gnaden vorbehalten/ 2. B. Chr.6.v.7.8.9./ da denn nunmehr dein Wort erfüllet / und in den new-erbawten Tempel deine Bunds-Lade zum beständigen Ort der Ruhe ist gebracht worden/2.B.Chron.6.v.10.11. welches bißher noch nie hat seyn sollen.) 5 Ap. Gesch. 7/46.

Sihe/ (sprach man vor Zeiten) wir hören von ihr (der Bundes-Laden / wir sind versichert von den Priestern deß HErrn/ daß sie ihren beständigen Ort habe) in Ephrata / (zu Silo/im Stamm Ephraim gelegen / 1.B.Sam. 1.v.3. Aber sie ward von dannen weggeführet durch die Philister/1.B.Sam.4.v.11.und hernach / als sie wieder ins Land Israel kam/ ward sie nicht wieder gen Silo gebracht / Ps. 78.v.60.67. sondern da höret man anderweit sagen:) Wir haben sie funden (daß sie ist geführet worden) auff dem Felde (und gebracht zu der Stadt) deß Waldes (zu Kiriath-Jearim/welcher Name eine Stadt deß Waldes heisset/ ist nunmehr ihre verordnete gewisse Stätte/ 1.B. Sam. 7. v. 1.2. Aber sie blieb daselbst auch nicht in die Länge/ sondern ward von dannen abgeholet durch meinen Vater David/ 1.B.Chron.14.v.5.6. und gebracht in die Stätte/die er ihr zu Zion bereitet hatte/1.B.Chr. 16.v.1. Cap.17.v.1. und war nunmehr die gemeine Sage und der frewdige Wunsch:) 6

Wir wollen (hinfüro beständiglich) in seine (deß HErrn) Wohnung gehen/(die der König David zubereitet/) und anbeten für seinem Fuß-Schemel/ (gegen der Bunds-Laden/ Psal. 99. v. 5. Aber es war auch dieses nicht der rechte Ort/sondern jetzt ist deiner Göttlichen Verordnung und fürgeschriebenem Worte nach/1.B.Chron.29.v.19. dir ein Hauß und Tempel zu Jerusalem auff dem Berge Morija/1.B.Chron.3.v.1. von mir erbawet/ und deine Lade deß Bundes darein in das Allerheiligste gesetzt worden/2.B.Chron.5.v.2.ꝛc.welches Hauß du mit deiner Herrlichkeit/ zur Anzeigung deines Wolgefallens/ erfüllet hast / 2. B. Chron. 5. v.13.14. Derwegen nun) 7 Psal.132/ 7.8.

II. Gebet Salomo und bey der Niderstellung der Bundes-Laden im allerheiligsten Ort deß Tempels. 2. B. Chron. 6/41. 4. B. Mos. 10/35.36.

8 HERR/ mache dich auff zu deiner Ruhe/ du und die Lade deiner Macht/ (*H. Luth. deiner Herrschafft:* Erzeige dich herrlich und gnädig an dem Ort/ dahin du nunmehr deines Namens Gedächtniß/ biß zur Zeit deß HErrn Messiä/ gestifftet hast/ 2. B. Mos. 20. v. 24.)

9 Deine Priester (mit äusserlichem heiligen Schmuck angethan/ 2. B. Mos. 28.) laß sich (auch innerlich durch deinen Heil. Geist) kleiden mit Gerechtigkeit/ (und Heyl/ 2. B. Chron. 6. v. 41.) und deine Heiligen (Diener / die Leviten laß) sich freuen.

10 Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbeten (Königes/ und wende nicht weg sein Antlitz/ 2. B. Chron. 6. v. 12. das ist / laß mich nicht vergeblich und umbsonst mein Gebet zu dir verrichtet haben/ 2. B. Chron. 6. v. 14. ꝛc. beschäme mein Antlitz nicht/ durch Verwerffung meines Gebets und Flehens/ 1. B. Kön. 2. v. 20.) umb deines Knechts Davids willen/ (gedencke an die Gnade/ die du demselben verheissen hast/ 2. B. Chr. 6. v. 42.)

III. Erklärung der ewigen Versehung GOttes gegen David/ und seinem Irdischen/ wie auch dem geistlichen Reich Messiä. 2. B. Sam. 7/12.16. 2. B. Chron. 28/4.10. Ps. 89/20.ꝛc

11 DEr HERR hat (meinem Vater) David einen waaren Eyd geschworen / davon wird er sich nicht wenden: Ich will (sprach er/) dir auff deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

12 Werden deine Kinder meinen Bund halten/ und mein Zeugniß/ (mein Wort und Gesetze) das ich sie lehren werde/ so sollen auch ihre Kinder auff deinem Stuhl sitzen ewiglich/ (welches vollkömenerlich geschehen wird von dem HErrn Messia/ der auß deinem Saamen und Geschlecht wird geboren werden / und auff deinem Stuhl himmlischer Weise sitzen und herrschen wird in alle Ewigkeit/ Luc. 1. v. 32. 33. Apost. Gesch. 2. v. 30. Jer. 33. v. 15. 16. 17. 20. 21.)

13 Denn der HERR hat Zion (und Jerusalem als die Stätte seines Heiligthums / und ein Vorbild deß Reichs Messiä) erwehlet / (für allen andern Städten und Orten deß Landes Canaan / Psal. 87. v. 2. Psal. 78. v. 68. 69. Esa. 31. v. 9.) und hat Lust daselbst zu wohnen / (durch sonderbare heilige Offenbarung.)

14 Diß ist (sagt er) meine Ruhe/ (welche ich in dem geistlichen Zion/ der Christlichen Kirchen will fortsetzen) ewiglich/ hie will ich wohnen/ denn es gefallet mir wol.

15 Ich will ihre Speise segnen / und ihren Armen Brots gnug geben / (mit dem Brot deß Lebens will ich sie reichlich speisen und sättigen/ Luc. 1. v. 53. Matth. 5. v. 3. 6. Johan. 6. v. 32. 33. 35.)

Esa. 61/6. 10. 16 Ihre Priester (die gläubige Christen/ Offenb. Joh. 1. v. 6. Cap. 5. v. 10. welche sind das Königliche Priesterthum/ 1. Petr. 2. v. 5. 9.) will ich mit Heyl (und dem Schmuck der ewigen Herrlichkeit) kleiden/ und ihre Heiligen sollen frölich seyn.

Luc. 1/69. 17 Daselbst soll auffgehen (wie ein liebliches Gewächs/ Jer. 23. v. 5. und soll in alle Ewigkeit schön grünen/ auch fest und starck seyn wider alle Feinde) das Horn Davids/ (die Krafft und Macht seines Reichs/ welches der HErr Messias geistlich in Ewigkeit verwalten wird.) Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte (ein beständiges immerwährendes Reich/ 1. B. Kön. 11. v. 36. Cap. 15. v. 4. 2. B. Kön. 8. v. 19. 2. B. Chron. 21. v. 7.) zugerichtet/ (dessen völliger Glantz von dem grossen Liechte der Welt/ Christo JEsu/ Joh. 8. v. 12. wird in der ganzen Welt erscheinen/ Joh. 1. v. 9. Esa. 49. v. 6. Luc. 2. v. 32.)

Ezech. 21, 27. 18 Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden/ (mit ewiger Schmach anthun/ Psal. 109. v. 19. 29.) aber über ihm soll blühen seine Krone/ (*H. Luth. Das Königreich/* welches in dem rechten allerheiligsten Sohn Davids/ ewiglich beständig seyn wird/ Psal. 89. v. 37. 38.)

Nutz.

1. B. Daß alle Christen/ besonders Regenten/ für der Kirchen Wolfahrt und Bestellung deß rechten Gottes-Diensts / von Hertzen sorgfältig seyn sollen/ wie David/ v. 1/5. II. V. Für die Erhaltung deß waaren Gottesdiensts/ und desselben Diener fleissig zu beten/ wie Salomo allhie thut/ v. 8/9/10. V. Daß Priester und Diener deß Worts/ vor andern der Gottseeligkeit und Gerechtigkeit ergeben seyn sollen/ vers. 9. III. L. Daß GOttes Bund und Verheissung warhafftig sey/ vers. 11. T. Daß GOtt in Gnaden bey seiner Gläubigen Kirchen wohne/ und sie segne zeitlich und ewig/ v. 13—16.

Der hundert und drey und dreyssigste Psalm.

Begreifft einen Lob-Spruch von der Christlichen Einigkeit / in zweyen Stücken I. Ist der Inhalt. II. Die Erklärung / in zweyen Gleichnissen.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

1 SIhe/ wie fein und lieblich ists / daß Brüder einträchtig beyeinander wohnen/ (daß die wiedergeborne Christen sich miteinander wol begehen/ in aller Demuth/ Sanfftmuth und Geduld/ und einer den andern in der Liebe vertrage/ und sind fleissig zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das Band deß Friedes/ Eph. 4. v. 2. 3. und also einer dem andern diene/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes/ 1. Petr. 4. v. 10. *2. Tim. 2. v. 24.* wenn die Reichen/ Grossen/ Heiligen/ Weisen/ sich der Armen/ Klenen/ Sünder/ Thoren/ annehmen.*)

2 WIe der köstliche Balsam ist/ (der von Gott dem HErrn selbst verordnet und geschrieben / wie er solte zugerichtet werden/ 2. B. Mos. 30. v. 23. ꝛc. und) der vom Haupt Aaron/ (welches damit gesalbet ward/ 2. B. Mos. 29. v. 7.) herab fleust/ in seinen gantzen Bart/ der herab fleust in sein Kleid/ (und alles an ihm lieblich und wolriechend machet: Also ists mit der schönen Tugend der Liebe/ Friedfertigkeit und Christlichen Einigkeit beschaffen. Sie ist von GOtt und unserm Heilande Christo sonderlich fürgeschrieben und anbefohlen/ 1. Joh. 3. v. 23. Joh. 13. v. 34. Cap. 15. v. 12. Sie rühret her von dem himmlischen Freuden-Oele/ dem H. Geist/ Psal. 45. v. 8. welches von dem himmlischen Aaron/ Christo JEsu/ Hebr. 5. v. 4. 5. als seiner Kirchen einigem Haupt/ Ephes. 1. v. 22. Cap. 4. v. 15. Cap. 5. v. 23. den Kindern GOttes gegeben wird / Esa. 61. v. 3. 1. Joh. 2. v. 20. 27. Sie giebt auch für GOtt dem HErrn einen lieblichen Geruch deß angenehmen Gehorsams/ Phil. 4. v. 18. weil sie eine schöne Frucht deß waaren Glaubens ist/ Gal. 5. v. 6.)

3 Wie der Thaw/ der von (dem Gebirge) Hermon (an welches die Grentze deß Landes Israel an einem Ende ist/ 5. B. Mos. 3. v. 8. 9. Psal. 42. v. 7. Psal. 89. v. 13. vom Himmel) herab fället/ (und auch) auff die Berge Zion/ (auff das Jüdische Gebirge/ welches am andern Ende deß Landes Canaan liegt. Gleichwie einerley Thaw das gantze gelobte Land befeuchtet: Also sollen alle Stämme deß Volcks Israel/ und nach desselben Fürbilde/ die gantze Christenheit in der Welt/ in Liebe/ Friede und Einigkeit gegeneinander verbunden seyn / denn es ist aller zumal ein geistlicher Thaw der Gnaden GOttes/ Hos. 6. v. 4. Cap. 13. v. 6. mit welchem sie von dem H. Geist innerlich befeuchtet werden. Gleichwie aber der Thaw der Erden sehr nütze ist zum Wachsthum / und auch lieblich zur Erfrischung / Sir. 43. vers. 24. Also bringt Liebe und Einigkeit den Ständen der Christenheit grossen Nutzen / und ist ein Mittel / andern hierdurch lieblich/ tröstlich/ nützlich und erfreulich/ Psal. 110. v. 3. Mich. 5. v. 7. In Summa/ ein köstliches Gut ist die Liebe/ das schöne Band der Vollkommenheit/ Col. 3. v. 14.) denn daselbst (wo man ihr mit Fleiß obliegee) verheisset der HERR Segen und Leben (schencket auch dieselbe himmlische Schätze seinen gläubigen Liebhabern/ und friedfertigen Kindern/ Matth. 5. v. 9.) immer und ewiglich.

Nutz.

1. B. Zur brüderlichen Liebe und Einträchtigkeit/ vers. 1. II. L. Daß solche Tugend sehr lieblich sey/ und auch Verheissung habe / dieses und des zukünfftigen Lebens/ vers. 2/3.

Der hundert und vier und dreyssigste Psalm.

Ist eine Erinnerung und Vermahnung an die Priester / zu gewissen Ampts-Wercken. I. Zum Lobe GOttes. II. Zur Segnung deß Volcks.

Ein Lied im höhern Chor.

1 SIhe / lobet den HERRN alle Knechte deß HERRN/ die ihr stehet deß Nachts im Hause deß HERRN/ (die ihr auch bey Nachts-Zeit verrichtet/ was GOtt in seinem Gesetz fürgeschrieben hat/ in seinem Heiligthum zu verrichten/ 2. B. Mos. 27. v. 21. 1. B. Chron. 10. v. 33.)

2 Hebet ewre Hände auff im Heiligthum/ (hernach auch gegen das und lobet den HERRN: (Hernach aber auch gegen das Volck/ daß sie mit auffgehabenen und außgestreckten Händen/ sie im Namen deß HErrn segnet/ 3. B. Mos. 9. v. 22. Sir. 50. v. 22. und sprechet:)

3 DEr HERR segne dich auß Zion/ (und seiner Verheissung / und deß HErrn Messiä willen / davon zu Zion und Jerusalem geprediget wird /) der Himmel und Erden gemacht hat.

Nutz.

Nutz.

V. Daß alle Christen / besonders Kirchen-Diener / GOtt inbrünstig loben sollen / vers. 1 / 2. U. L. Daß GOtt umb Christi willen / den Gläubigen Gnade erzeige / und sie segne / v. 3.

Der hundert und fünff und dreyssigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Inhalt / oder Vermahnung zum Loben und Dancken / für die empfangene Wolthaten. II. Der Beweiß auß unterschiedlichen Ursachen. III. Der Beschluß.

Halleluja.

1 LObet den Namen deß HERRN / lobet ihr Knechte deß HERRN.

2 Die ihr stehet (und dienet) im Hause deß HERRN in den (Vor-) Höfen deß Hauses unsers Gottes.

3 Lobet den HERRN / denn der HERR ist freundlich / lobsinget seinem Namen / denn er ist lieblich.

4 DEnn der HERR hat jhm Jacob erwehlet / Israel zu seinem Eigenthum.

5 Denn ich weiß / daß der HERR groß ist / und unser HERR für allen Göttern.

6 Alles was er will / das thut er / (denn er kans auch / wegen seiner Göttlichen unendlichen Krafft und Allmacht /) im Himmel / auff Erden / im Meer / und in allen Tieffen.

7 Der die Wolcken lässet auffgehen vom Ende der Erden / der die Blitzen sammt dem Regen machet / der den Wind auß heimlichen Oertern kommen lässet.

8 Der die Erste-Geburt schlug in Egypten / beyde der Menschen und deß Viehs.

9 Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich Egyptenland / über Pharao und alle seine Knechte.

10 Der viel Völcker schlug / und tödtet mächtige Könige.

11 Sihon der Amoriter König / und Og / den König zu Basan / und alle Königreich in Canaan.

12 Und gab jhr Land zum Erbe / zum Erbe seinem Volck Israel.

13 HERR / dein Name währet ewiglich / Dein Gedächtniß / HERR / währet für und für.

14 Denn der HERR wird (auch ferner) sein Volck richten / (von seinen Feinden erlösen /) und seinen Knechten gnädig seyn.

15 Der Heyden Götzen sind Silber und Gold / von Menschen-Händen gemacht.

16 Sie haben Mäuler und reden nicht / sie haben Augen und sehen nicht.

17 Sie haben Ohren und hören nicht / auch ist kein Odem in jhrem Munde.

18 Die solche (zum Götzen-Dienst) machen / sind gleich also (nichtig / vergeblich / für GOtt abscheulich /) alle die auff solche hoffen.

19 DAs Hauß Israel lobe den HERRN / lobet den HERRN jhr vom Hause Aaron.

20 Jhr vom Hause Levi / lobet den HERRN / die jhr den HERRN fürchtet / lobet den HERRN.

21 Gelobet sey der HERR (der sich offenbaret in und) auß Zion / der zu Jerusalem wohnet / Halleluja.

Nutz.

V. In stetem Lob und Danck GOttes / wegen seiner Gnade und Offenbarung seines Worts / vers. 1 / 2 / 3. U. L. Von GOttes Allmacht / die er in der Welt allenthalben / insonderheit durch Regen / Blitzen / Wind / ꝛc erweiset / v. 5 / 6 / 7. L. Von der Gütigkeit GOttes / die er seinem Volck vor diesem / und auch noch stetig den Gläubigen erzeiget / vers. 4–12 / 13 / 14. III. V. Daß man in allen Ständen GOtt / für seine Gnade und Wolthaten in der Kirchen preisen soll / vers. 19 / 20 / 21.

Der hundert und sechs und dreyssigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Eingang / oder Vermahnung zum Lobe GOttes. II. Der Beweiß / von unterschiedlichen Wolthaten hergenommen. III. Der Beschluß.

1 DAncket dem HERRN / denn er ist freundlich / denn seine Güte währet ewiglich.

2 Dancket dem GOTT aller Götter / denn seine Güte währet ewiglich.

3 Dancket dem HErren aller Herrn / denn seine Güte währet ewiglich. 1. Tim. 6 / 15

II. Von den Wolthaten GOttes.

4 DEr grosse Wunder thut alleine / denn seine Güte währet ewiglich. Jer. 10 / 12. c. 51 / 15.

5 Der die Himmel ordentlich gemacht hat / (*H. Luch. daß der Himmel und alle Sternen so gewissen Lauff haben / und nicht fehlen /*) denn seine Güte währet ewiglich.

6 Der die Erde auffs Wasser außgebreitet hat / (daß die Wasser unten bleiben / und die Erde nicht überschwemmen müssen /) denn seine Güte währet ewiglich. Psal. 104 / 7-8-9.

7 Der grosse Liechter gemacht hat / denn seine Güte währet ewiglich. 1. B. Mos. 1 / 14. 15. 16.

8 Die Sonne dem Tag fürzustehen / denn seine Güte währet ewiglich.

9 Den Mond und Sterne / der Nacht fürzustehen / denn seine Güte währet ewiglich.

10 Der Egypten schlug an jhren Ersten-Geburten / denn seine Güte währet ewiglich. 2. B. Mos. 12 / 29. 30.

11 Und führet Israel herauß / denn seine Güte währet ewiglich. 2. B. Mos. 13 / 37.

12 Durch mächtige Hand und außgereckten Arm / (mit grosser Krafft und Macht /) denn seine Güte währet ewiglich. 5. B. Mos. 4 / 34.

13 Der das Schilff-Meer theilet in zwey Theil / denn seine Güte währet ewiglich. 2. B. Mos. 14 / 21 / 22.

14 Und ließ Israel durchhingehen / denn seine Güte währet ewiglich.

15 Der Pharao und sein Heer ins Schilff-Meer stieß / denn seine Güte währet ewiglich. 4. B. Mos. 14 / 24. 25. 28.

16 Der sein Volck führet durch die Wüsten / denn seine Güte währet ewiglich.

17 Der grosse Könige schlug / denn seine Güte währet ewiglich.

18 Und erwürget mächtige Könige / denn seine Güte währet ewiglich.

19 Sihon der Amoriter König / denn seine Güte währet ewiglich. 4. B. Mos. 21 / 22. ff.

20 Und Og den König zu Basan / denn seine Güte währet ewiglich.

21 Und gab jhr Land zum Erbe / denn seine Güte währet ewiglich.

22 Zum Erbe seinem Knecht Israel / (seinen Dienern / dem Volck Israel / Psal. 135. v. 12.) denn seine Güte währet ewiglich.

23 Denn er dachte an uns / da wir untergedruckt waren / denn seine Güte währet ewiglich.

24 Und erlöset uns von unsern Feinden / denn seine Güte währet ewiglich.

25 Der allem Fleisch Speise gibt / denn seine Güte währet ewiglich. Psal. 145 / 15.

III. Der Beschluß.

26 DAncket dem GOtt vom Himmel / denn seine Güte währet ewiglich.

Nutz.

I. V. GOtt dem HErrn für seine Güte zu dancken / und wegen seiner überschwenglichen Hoheit jhn zu loben / vers. 1 / 2 / 3. II. L. Von der Allmacht GOttes in Erschaffung und Regierung Himmels und der Erden / v. 4–9. L. Von der Gerechtigkeit GOttes / in Bestraffung der Gottlosen / auch Gütigkeit gegen sein Volck und Kirche / vers. 10–24. III. V. GOtt in seiner himmlischen Herrlichkeit zu ehren und zu preisen.

Der hundert und sieben und dreyssigste Psalm

HAt drey Theil. Ist eine Klage deß Israelitischen Volcks / über das Gespötte der Babylonier. II. Ein Gebet zu Gott umb Hülffe wider die Edomiter. III. Ein gerechter Fluch wider das Königreich Babel.

I Klage über das Gespött der Babylonier

1 AN den Wassern zu Babel (Hidekel oder Tygris / 1. B. Mos. 2. v. 13. Dan. 10. v. 4. Euphrate oder Phrat / 1. B. Mos. 15. v. 18. Jer. 2. v. 18. Ulai / Dan. 8. v. 2. Chebar / Ezech. 3. v. 15 Sud / Bar. 1. v. 4. und andern) sassen wir und weineten / wenn wir an Zion (an unsern guten Zustand im Lande Israel / besonders an den schönen Gottes-Dienst im Tempel zu Jerusalem / der nunmehr leider dahin ist /) gedachten.

2 Unsere Harpffen (und andere Musicalische Instrumenta / die wir Leviten bey Verrichtung deß Gottes-Dienstes zu gebrauchen pflegten / 1. B. Chron. 24. v. 5. Cap. 26. v. 1. 3. 6. 7. und dieselben zum Gedächtniß mit uns ins Elend genommen hatten /) hiengen wir

an die Weiden/ die drinnen sind / (die an den Wassern im Lande Babylon wachsen. Wir kunten solche Säiten-Spiel für grosser Wehemuth nicht brauchen/ Sir.22.v.6. welche dann auch hierdurch vermehret ward.)

3 Denn daselbst hiessen uns singen / die uns gefangen hielten / und in unserm Heulen frölich seyn : Lieber / (sprachen sie spörtelich/) singet uns ein Lied von Zion. (Wolten uns auch hierzu mit Gewalt nöthigen / ihr Müthlein an uns zu kühlen : Aber wir sind ihnen durchaus nicht zu Willen gewest/denn)

4 Wie solten wir deß HERRN Lied singen in frembden Landen? (da weder Altar noch Opffer / noch auch etwas anders ist / so zum ordentlichen Gottes-Dienst gehöret.)

5 Vergesse ich dein Jerusalem/ (thue ich den Abgöttischen Feinden etwas zu Gefallen/das dir zu Unehren und Spott gereichen könte/) so werde meiner Rechten (Hand) vergessen / (meine Hände müssen erstarren und ersterben/daß sie nimmer einen Finger regen/ oder die Harpffen ergreiffen können.)

6 Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben/ (mein Mund müsse verstummen/ ehe ich den Abgöttischen zu Gefallen von unsern schönen Psalmen etwas singen / und dieselbe also profaniren und verunheiligen wolte : Es müsse mir nimmermehr wieder wolgehen/) wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht lasse Jerusalem (auch in diesem grossen Elende) meine höchste Frewde seyn / (also daß ich vom Bekäntniß deß Namens GOttes / welches im Tempel geübet worden / auch mitten unter den Babylonischen Götzen-Dienern / Jer.50.v.2.38. cap.10.v.2.11. Bar.6.v.3. ꝛc. mich keines Wegs will abwendig machen lassen/ sondern darinnen beständig bleiben / und GOtt den HErrn umb Wiederanfrichtung seiner Stadt/ Hauses/ und Gottes-Dienstes/ fleissiglich anruffen.)

II. Gebet umb Hülffe wider die Edomiter. Jer.49/12. Klag.1.Jer. 4/21.22. Ezech.25/ 12.14. 35/2.16. Obad.v.10. 12.ꝛc.

7 HERR/gedencke der Kinder Edom/ (unser untrewen bösen Nachbarn/die sich unsers Unglücks frewen/ und darüber ihre sonderbare Lust haben!) am Tage (der Straffe und Verstörung der Stadt) Jerusalem / die da sagen : Rem abe/ rem abe/biß auff ihren Boden / (lasset sie nur wol mit dem Besen deß Verderbens abgekehret werden/Esa.14.v.23. es geschiehe ihnen eben recht.)

III. Fluch wider Babel.

8 Du verstörete Tochter Babel / (O Babel/ Babel! die du jetzo ein blühendes Reich und Volck/ aber dem Untergang/ der Verstörung und Verwüstung fast nahe bist/wie solches von den Propheten deß HErrn verkündiget / Esa.13.14.21.44.45.47. Capp. Jer.50.51. Capp. Hab.2.3. Capp.) wol dem/der dir vergelte / wie du uns gethan hast.

Esa.13/16. 9 Wol dem / der (unter andern grewlichen Aengsten und Schmachen) deine junge Kinder nimmt / und zuschmettert sie an den Stein / (an die Stein-Felsen : Wol denen/die dieses also vornehmen werden/ denn sie werdens auß gerechtem Gerichte GOttes gewiß vollbringen/ und glücklich hinauß führen / Jer. 50.v.25.34. Cap.51.v.30. wie gewaltig und sicher du auch anjetzo bist/und für unüberwindlich gehalten wirst/ Jer.51.v.53.)

Nutz.

1. Daß verfolgte und unterdruckte Leute in ihrem grossen Elende/noch über das von den trotzigen Feinden/allerley Verspottung erfahren müssen/ver. 1/2/3. V. Daß man zur Zeit der Verfolgung beständig bleiben / und von der Gottesfurcht nicht ablassen solle / vers. 4/5/6. II. VV. Für der Teuffischen Frewde über anderer/sonderlich der Kirchen/Unglück / vers 7. III. Daß Tyrannischen Verfolgern der Kirchen / endlich gleiches mit gleichem vergolten werde/ vers.8. L. Daß offt nach GOttes verborgenem Gericht auch die jungen Kinder / in der Bestraffung eines Landes mit herhalten müssen/v.9.

Der hundert und acht und dreyssigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist eine Dancksagung für die Güte Christi/und Weissagung vom Beruff der Heyden zu seinem Reich. II. Von den Ursachen deß Lobs und Dancks / nemlich den Wunder- und Wolthaten Christi.

(Ein Psalm) Davids.

I. Danckſagung für Christi Güte/und Weissagung vom Beruff der Heyden.

1 Ich dancke dir (HErr unser Heyland) von gantzem Hertzen/für den Göttern (*Hr.Luth. für den Engeln und Gottes-Kindern*) will ich dir lobsingen.

2 Ich will anbeten zu (oder gegen) deinem heiligen Tempel / und deinem Namen dancken / umb deine Güte und Trew / denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht/durch dein Wort/ (welches in der gantzen Welt durch die Aposteln deß HErrn Messiæ verkündiget und geprediget wird/zu der Menschen Heyl und Seeligkeit/Col.1.v.6.23.)

3 Wenn ich dich (in hertzlicher Zuversicht auff dasselbe deins waarhafftiges Lebens-Wort) anruffe/ so erhöre mich / und gib meiner Seelen grosse Krafft/ (laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn/2.Corinth.12.v.9. Gib mir Krafft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit/ starck zu werden / durch deinen Geist/an dem inwendigen Menschen/Eph.3.v.16. Hilff/daß ich möge in dir/meinem HErrn/ starck seyn/und in der Macht deiner Stärcke/damit ich bestehen möge gegen die listigen Anläuffe deß Teuffels/ Eph.6.v.10.11. und die Welt mit ihren Lüsten überwinden durch den Glauben/ 1.Joh.5.v.4.)

4 Es dancken dir (es werden dir dancken) HERR / alle (zu deinem Reich bekehrte) Könige (und andere Gewaltige) auff Erden/daß sie (in ihren Landen / und mit ihren Leuten und Unterthanen) hören das Wort deines Mundes.

5 Und singen (erzehlen/ preisen und rühmen) auff den Wegen deß HERRN/ (in seiner Furcht und im Göttlichen Lebens-Wandel (Psal.119.v.30.33.38.) daß die Ehre deß HERRN (unaußsprechlich) groß sey.

9 Denn der HERR ist hoch / (erhöhet zur Rechten GOttes/Psal.110.v.1. Eph.1.v.20.21.) und siehet auff das Niedrige/ (auff die Elenden/und die zerbrochenen Hertzen sind und die sich fürchten für seinem Wort / Esa.66.v.2. daß er in denselben mit seiner Gnade wohne / und ihre zuschlagene und gedemüthigte Hertzen erquicke/Esa.57.v.15.) und kennet (im Gegentheil auch) den Stoltzen (Er übet Gewalt mit seinem Arm / und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzen Sinn / er stösset die Gewaltigen vom Stuhl / Luc.1.v.51.52. ob gleich dieselbige meynen/der HErr stehe ihnen gar) von ferne / (und frage nichts nach ihrem Thun/ Psal.10.v.5.11.13.)

7 Wenn ich (aber/der ich zu dir in waarer Demuth und herzlicher Zuversicht seuffze / v.3.) mitten in der Angst wandele / (und verstössest du doch meine Seele nicht/Ps.141.v.8. sondern reichest) so erquickest du mich / und streckest deine Hand über den Zorn meiner Feinde/ (durch deine Macht und Krafft wendest du ihre Anschläge zu rück / und lässest sie zu Schanden werden / ob sie gleich noch so sehr erzürnet sind und wider mich wüten/ Ps.2.v.1.2.4.) und hilffest mir mit deiner Rechten.

8 Der HERR wirds (endlich mit aller Bosheit und Verfolgung zu rechter Zeit) ein Ende machen/umb meinet willen/ (mich zu befreyen und von allem Ubel zu erlösen/Matth.6.v.13. wie er in seinem Wort verheissen hat/) HERR/ deine Güte (Gnade und Waarheit/Psal.117/2.) ist ewig/das Werck deiner Hände (was du selbst durch deinen Heiligen Geist zuwegen Ehren bereitet hast / Esa.26.v.15. Cap.43.v.7. Cap.45.v.11. Eph. 2.v.10. nemlich dein liebes Volck und Kirche) wollest du nicht lassen/ (nicht ablassen/ ihr Gutes zu thun/ Jerem.32.v.40. sondern wie du versprochen hast/ deine Gnade und Macht/ihr kräfftiglich widerfahren lassen/ biß du alle Feinde erworffen/biß an der Welt Ende/ Matth.28.v.20.)

Nutz.

I. Daß GOtt sein heiliges Gnaden-Wort in der gantzen Welt verbreiten lassen / und dadurch ihm eine Kirche sammlen / ist hertzlicher Danckens werth / vers. 1/2/3/5. I. Daß GOTT den Schwachen gläubigen / wann sie zu ihm seufftzen / Stärcke und Krafft an der Seelen verleihe/vers.3. III. L. Daß GOtt der Demüthigen erhöhe/ und die Hoffärtigen in Verderben stürtze/vers 6 V. Daß wir umb die Zukunfft Christi zum Gericht/ und Erhaltung der Kirchen biß dahin/ zu GOTT stets seuffzen sollen/v.8.

Der hundert und neun und dreyssigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ein herrlicher Beweiß der göttlichen Allwissenheit/ Vorsehung und Gegenwart. II. Ein Kirchen-Fluch Davids/wider die Ehrverächter und Spötter. III. Bitte umb ein reines Hertz und unsträfflichen Wandel.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

1 HERR/du erforschest mich/ und kennest mich/ (im Grunde meines Hertzens und Gewissens.)

2 Ich sitze oder stehe auff/ (ich thue was ich wolle) so weissest du es/ (ja was noch mehr ist/) du verstehest meine Gedancken von ferne/ (ehe sie mir in Sinn kommen.)

3 Ich gehe oder liege / so bist du umb mich/ und siehest alle meine Wege/ (du kennest und prüfest gar eigentlich alles mein Thun und Fürhaben.)

4 Denn sihe / es ist kein Wort auff meiner Zungen/ daß du HERR nicht alles wissest.

5 Du schaffest es / was ich vor oder hernach thue/ (denn ohn deine Erhaltung könte ich nichts thun / auch nicht einen Apost.Gesch.17.v.28.) und hältest deine Hand über mir/

auß)

(daß ich beym Leben bleiben kan / so lange dirs gefället / denn dein Aufsehen bewahret meinen Odem/Hiob 10.v.12.)

Solches Erkäntniß (deiner Göttlichen Allwissenheit/Allgegenwart / allmächtiger Erhaltung deiner Geschöpff / und allweiser Vorsehung) ist mir zu wunderlich und (meinem Verstande) zu hoch/ich kans nicht begreiffen.

Wo soll ich hingehen für deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht / (daß du mich nicht sehen und finden könnest?)

Führe ich (so es seyn könte) gen Himmel/so bist du da/ Bettet ich mir in die Hölle/(führe ich in deß Todes Kammer/ Sprüchw.Sal.7.v.27.mich allda zu verbergen für dir/) siehe / so bist du auch da.

Nehme ich (wo es müglich wäre) Flügel der Morgen-Röthe/ (begäbe ich mich so geschwinde in die Ferne hinweg/als die ersten Sonnen-Stralen frühe Morgens über die gantze Erde in höchster Eil sich außbreiten /) und bliebe am äussersten Meer/ (da keine Menschen mehr wohnen.)

So würde mich doch deine Hand daselbst führen/ und deine Rechte mich halten/ (so re ich daselbst leben und in der Welt seyn / so müste es durch deines allgegenwärtigen Wortes Krafft geschehen / welches alle Creaturen in ihrem Wesen und Leben erhält /so lange du wilt/ Psal. 104.v.29.30.Psal.147.v.15. Hebr.1.v.3.)

Spreche Ich / Finsterniß mögen mich decken / so muß die Nacht auch liecht umb mich seyn / (wegen deiner helleuchtenden Augen/ und Göttlicher Allwissenheit/ Sir. 23. v.26.27.28.)

Denn auch (die natürliche) Finsterniß nicht finster ist bey dir/und die Nacht leuchtet wie der Tag/ Finsterniß ist wie das Liecht / (bey dir/ der du in einem wunderbaren verborgenen Liecht ewiglich wohnest/ 1.Tim.6.v.16. und ein Vater bist deß Liechtes / bey welchem keine Veränderung noch Wechsel deß Liechtes und Finsterniß ist/Jac.1.v.17.)

Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt/ (meine innerste Begierde und Gedancken prüfest und kennest du/ Psal.7.v.10. und regierest dieselben zu deinen Ehren und Wolgefallen. Und wie solte dieses nicht seyn? weil du selbst/was in und an mir ist/formiret und geschaffen hast/denn) du warest über mir (du bewahretest mich allbereit) in Mutterleibe.

Ich dancke dir darüber / daß ich (daselbst von dir so) wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Werck/und das erkennet meine Seele wol.

Es war dir mein Gebeine nicht verhohlen / da ich im Verborgen gemacht ward/ da ich gebildet (von so mancherley Gliedmassen/Adern/Gebein/Fleisch/Haut/ꝛc.) ward unten in der Erden/(*H.Luth.tieff in Mutter-Leibe.)

Deine Augen sahen mich / da ich noch unbereitet (noch nicht mit menschlicher Gestalt begabet/) war/ und waren alle Tage auff dein Buch geschrieben / (sie waren dir aufs eigentlichste bewust / auch von dir bestimmet und beschlossen/) die noch werden solten/(in welchen ich gebildet/geboren/ und im Leben erhalten werden solte/) und derselben (noch) keiner (vor meiner Erschaffung) da war/ (*H.Luth.Wie lange Ich leben solte/wustest du eh Ich zu leben anfienge.*)

Aber wie köstlich sind für mir/GOTT/ deine Gedancken? (Die Rathschläge und Werck deiner unendlichen Weißheit/ Allmacht und Gütigkeit/) wie ist ihr so eine grosse Summa?

Solt ich sie zehlen / so würden ihr mehr seyn denn deß Sandes. (Über solcher Betrachtung schlaffe ich auff meinem Lager ein/und (wenn ich erwache / bin ich noch bey dir/(mit dergleichen Gedancken von dir begriffen: Tag und Nacht dencke ich dran / und kans doch nicht außdencken / noch mich gnug darüber verwundern.)

Ach GOTT! daß du tödtest die Gottlosen/ und die Blutgierigen von mir weichen müsten / (und ich sie/wie ich gern wolte / abschaffen könte/ Psal. 101. vers. 8.2.B. Sam.3.v.39.)

Denn sie reden von dir lästerlich/ und deine Feinde erheben sich ohn Ursach/(wider mich/und andere deine getreue Diener.)

Ich hasse ja HERR/die dich hassen/und verdreust mich auff sie/daß sie sich wider dich setzen.

Ich hasse sie in rechtem Ernst/darumb sind sie mir feind.

Erforsche mich GOTT / und erfahre mein Hertz/ (Ach du weisselt es schon besser! denn ich selbst / du Hertzen-Kündiger) prüfe mich / und erfahre (offenbare es auch / durch dein Göttliches Gericht wider meine Feinde /) wie Ichs meyne.

Und siehe/(gib mir zu erkennen/) ob ich auff bösem Wege bin/(mit verkehrten und dir mißfälligen Anschlägen und Wercken umbgehe/) und leite mich auff ewigem Wege/ (regiere mein Hertz/ Sinn und Lebens-Wandel/ zu deinen Ehren/und nach deinem Wolgefallen / daß ich ohne Heucheley und beständig biß an mein Ende möge der Gottseeligkeit / Auffrichtigkeit / Gerechtigkeit und Waarheit / ergeben seyn / welches der Weg ist zu dem ewigen Leben.)

Nutz.

I. Von GOttes Unermeßlichkeit und Allgegenwart in der gantzen Welt/v.7–10. V Unsere Erschaffung in Mutter-Leibe wol zu betrachten/und zu GOttes Lob sich dadurch bewegen zu lassen/vers.13/18. II. V Daß wir allen Lastern von Hertzen feind seyn sollen/vers.19—22. L. Weil die Gottseligen wider Sünde und Schande eyfern / werden sie von den Gottlosen angefeindet/ vers.22. III. V. GOtt den HErrn umb die tägliche Erneuerung hertzlich anzuruffen/v.23/24. V. Daß wir mit unverfälschtem trewen Hertzen der Gottesfurcht ergeben zu seyn/uns bemühen sollen/v.23/24.

Der hundert und viertzigste Psalm.

Begreifft ein Gebet umb Hülffe wider die Heuchler / Ketzer und Verleumbder/ und ist in vier Stücken. I. Ist der Inhalt. II. Die Ursachen. III. Fernere Außführung der Bitte. IV. Der Beschluß.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Gebet wider die Heuchler und Verleumbder.

1 Errette mich HErr/von den bösen Menschen/ behüte mich für den freveln (ungerechten und gewaltsamen) Leuten.

2 Die Böses gedencken in ihrem Hertzen / und tägl. sich Krieg (Unfriede/Streit und Zwietracht) erregen.

II. Die Ursach. Rom.3/13.

3 Sie schärffen ihre Zungen / wie eine Schlange/ Ottern-Gifft ist unter ihren Lippen/Sela/(alle ihre Reden sind zu verderben gerichtet/ sie verwunden das Hertz durch Verleumbdung/sie vergifften und tödten die Seele durch der waaren seeligmachenden Lehr Verfälschung.)

4 Bewahre mich HERR für der Hand (List/ Gewalt und Tyranney) der Gottlosen/ behüte mich für den freveln Leuten/ (v.2.) die meinen Gang gedencken umbzustossen/ (mich in verkehrte Wege deß Irrthums und der Bosheit zu verführen/und hierdurch in Schande/ Spott/und äusserstes Verderben zu stürtzen.)

5 Die Hoffärtigen legen mir Stricke / und breiten mir Seile auß zum Netze/ und stellen mir Fallen an den Weg/(allenthalben stellen sie mir listig nach/mich in Hertzleid zu bringen/ Psal.35.v.12.) Sela.

III. Fernere Außführung der Bitte.

6 Ich aber sage zum HERRN / du bist mein GOTT/ HERR/ vernimm die Stimme meines Flehens.

7 HERR HErr/ meine starcke Hülffe / du beschirmest mein Haupt zur Zeit deß Streits/(daß ich nicht für meinen Feinden falle und unterlige.)

8 HERR / laß dem Gottlosen sein Begierde nicht/ (dieselbe ins Werck wider mich zu setzen / und mich zu verderben/) Stärcke seinen Muthwillen nicht / (durch allzulanges Nachsehen/) sie möchten sichs erheben/ (Gotteslästerlich sich wider dich rühmen/Esa.14.v.13.c.36.v.20.) Sela.

Psal.7/17.

9 Das Unglück/ davon meine Feinde rathschlagen/ müsse auff ihren Kopff fallen.

10 Er wird Stralen über sie schütten / Er wird sie mit Fewr tieff in die Erden schlagen/ daß sie nimmer nicht auffstehen/(*H.Luth.Blitz und Donner schlage sie in die Erden/wie den Egyptiern geschach im rothen Meer.*)

11 Ein böse Maul wird kein Glück haben auff Erden/ ein frevel böser Mensch wird verjagt und gestürtzet werden.

IV. Der Beschluß.

12 Ein ich weiß/daß der HERR wird der Elenden Sache/und der Armen Recht außführen.

14 Auch werden die Gerechten (für diesen gnädigen Schutz und Errettung) deinem Namen dancken/und die Frommen werden für deinem Angesicht bleiben / (in deiner Gnade hie zeitlich und dort ewiglich erhalten werden.)

Nutz.

1. DAß wir wider ruchlose böse Leute/GOtt umb gnädigen Schutz anrufen sollen/vers. 2–6. II. L. Daß Gottlose Leute nichts denn Unfried anrichten/ und mit Lästern und feindseeligem Nachstellen die Unschuldige verunruhigen können/v. 3—6. III. T. Daß GOtt der HErr die Glaubigen wider ihre Feinde beschirme/ob er gleich diesen eine zeitlang zusihet/vers. 7/8. 9. IV. Für gottlosem Wesen sich zu hüten/ weil solches GOtt in seinem Grimm mit ewigem höllischen Fewer straffet / vers. 10/11/12. V. T. Daß GOtt mit seiner Hülffe und Errettung die unschuldig Unterdruckten erfreue/ und ihm zu dancken hiemit Ursach gebe/vers. 13/14.

Der hundert und ein und viertzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Gebet umb die gnädige Erhörung. II. Umb die Regierung deß Heil. Geistes. III. Bericht/von der wolgemeinten Wort-Straffe der Gerechten. IV. Gebet wider die Tyrannen und falsche Lehrer.

Ein Psalm Davids.

I. Gebet umb die Erhörung.

1 HERR/ ich ruffe zu dir/ eile zu mir/vernimm meine Stimme/wenn ich dich anruffe.

2 Mein Gebet müsse für dir tügen (gültig und angenehm seyn/)wie ein Räuch-Opffer/(welches alle Morgen und Abend auff dem Räuch-Altar dir dargebracht wird im Heiligthum/ 2. B. Mos. 30. v. 1. 7. 8.) meine Hände auffheben/ (laß angenehm seyn für dir) wie ein Abendopffer/(welches nebenst dem gewöhnlichen Morgen-Opffer dir täglich gebracht wird/ 2. B. Mos. 29. v. 38. 39. 4. B. Mos. 28. v. 3. 4. Denn ein glaubiges Gebet / im Namen Christi zu GOtt gethan/ ist das rechte geistliche Räuch- und Abend-Opffer/so durch jene äusserliche Opffer/unter andern angedeutet wird/Hoh. Sal. 3. v. 6. Mal. 1. v. 11. Offenb. Joh. 5. v. 8. Cap. 8. v. 3. 4.)

II. Gebet umb Regierung deß H. Geistes. 3 HERR/behüte (durch deines Heiligen Geistes Regierung) meinen Mund/und bewahre meine Lippen/(daß ich nichts reden möge / denn was dir gefällig / und meinem Nächsten besserlich und nützlich ist.)

4 Neige mein Hertz nicht auff etwas Böses/(nimm ja deine Gnade nicht von mir / damit ich nicht vom Satan und meinem sündlichen Fleisch verführet werden möge/ 2. B. Sam. 24. v. 1. 1. B. Chron. 22. v. 1.) ein gottloß Wesen zu führen mit den Ubelthätern / daß ich nicht esse von dem/das ihnen geliebt/ (daß ich mich ihrer fleischlichen Wollust und Welt-Frewde nicht theilhafftig mache/ Hiob 20. vers. 12. 14. Spr. Sal. 9. vers. 17.)

III. Von der wolgemeynten Straffe der Gerechten. Spr. Sal. 27/6. 5 DEr Gerechte (der es trewlich meynet / und allein GOttes Ehre suchet/) schlage mich (mit dem Wort seiner trewen Vermahnung und Warnung) freundlich/ (in Güte und auß Liebe/)und straffe mich/ (so ich unrecht handele/) das wird mir (nicht zuwider seyn/wie der Gottlosen Lästerungen/sondern es soll mit aller Sanfftmuth/Demuth und Bescheidenheit von mir angenommen werden/ja es wird mir) so wol thun/als ein Balsam auff meinem Haupt / (und was noch mehr ist/ begehre ich/daß solches geschehen / und daß dieser gute Balsam von meinem Haupt nicht möge abgenommen werden. Aber nicht also mit den falschen Lügnern und Verleumbdern/derer Wort sind Schläge/und geben einem durchs Hertz/ Spr. Salom. 18. v. 8.) denn ich bete stets/ daß sie mir (mit ihren Lästerungen) nicht Schaden thun/(welches ihr einiger Wunsch und Begierde ist.)

IV. Gebet wider die Tyrannen und falsche Lehrer. 6 Ihre Lehrer (und Tyrannische Richter) müssen gestürtzet werden über einen Felß / (sie müssen durch GOttes Gericht von ihrer Gewalt herab gestossen werden /) so wird man denn meine Lehre (welche Göttlich und warhafftig ist/) hören/ daß sie lieblich sey / (man wird ohne Verhinderung/ Aergerniß und Widerstand/urtheilen und verstehen können/ daß sie nützlich/ und zur ewigen Seeligkeit erbawlich sey / da sonsten solche meine Lehre von den Spöttern verlachet und verworffen wird/ Psal. 4. vers. 7.)

7 Unsere Gebeine sind (gleichsam) zerstrewet biß zur Hölle / (und ins Grab/ ja sie sind jämmerlich zugerichtet und verderbet/) wie einer das Land zureisset und zuwühlet/ (wir werden umb deinet willen täglich erwürget / und sind geachtet wie Schlacht-Schaaffe/Psal. 44. v. 23. wir werden zerschlagen/verspottet/ gegeisselt/ gefangen / gesteiniget / zuhacket / zustochen / durchs Schwert getödtet : Wir gehen umbher mit Mangel / mit Trübsal/ mit Ungemach / wir wandeln in der Wüsten / auff den Bergen / in den Klüfften und Löchern der Erden/Hebr. 11. v. 35. 36. 37. 38. Ach GOtt! wilt du denn nicht einmal drein sehen/und uns helffen?)

8 Denn auff dich/ HERR HErr/ sehen meine Augen/ Ich traue auff dich/verstosse meine Seele nicht.

9 Bewahre mich für dem Strick/den sie mir geleget haben/ und für der Falle der Ubelthäter/(für der Argen List und Gewalt unserer Seelen-Feinde.)

10 Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netze fallen miteinander/ich aber immer fürüber gehen/(unverletzet bleiben/ durch deinen mächtigen Schutz/ und durch viel Trübsal eingehen in das ewige Leben/Apost. Gesch. 14. v. 22.)

Nutz.

1. DAß das glaubige Gebet vor GOtt ein angenehmes Opffer sey/v. 2. II. v. GOtt stetig zu bitten / daß er unsere Hertzen von Sünden abhalten/ und vor der Welt Aergerniß bewahren wolle/vers. 3/4. III. v. Daß wir trewhertzige freundliche Ermahnungen gern vernehmen und denselben folgen sollen/v. 5. IV. L. Daß GOtt falschen Lehrern und Verfolgern/zwar eine zeitlang verhänge/ aber sie doch endlich ins Verderben stürtze/und seiner Kirchen Friede schaffe/vers. 6—10.

Der hundert und zwey und viertzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ein Ruhm von der Hülffe GOttes/und Erzehlung der noch hinderstelligen Gefahr. II. Gebet und Errettung auß derselben.

Eine Unterweisung Davids / zu beten / da er in der Höhlen war.

1

2 ICh schreye zum HERRN mit meiner Stimme / Ich flehe dem HERRN mit meiner Stimme.

3 Ich schütte meine Rede für ihm auß / und zeige an für ihm meine Noht.

4 Wenn mein Geist (meine Seele wegen grosser Todes-Gefahr)in Aengsten ist/so nimmst du dich meiner an/ (wie ich bißher in der Flucht für Saul gnugsam erfahren habe / und daß selbe wollest du auch ferner thun/denn ich bin noch nicht aller Gefahr entgangen/)Sie legen mir/(noch fort und fort) Stricke auff dem Wege / da ich auffgehe/ (es wird mir an allen Orten und Enden im Lande nachgestellet/ 1. B. Sam. 23. v. 14. 23.)

5 Schawe (ich) zur Rechten/und sihe (zur Linken/) da will mich niemand kennen/ (noch sich als ein Freund meiner annehmen/) Ich kan (Menschlichem Ansehen nach) nicht entfliehen/niemand nimmt sich meiner Seelen an.

6 HERR/zu dir schreye ich/ und sage/ du bist meine Zuversicht/mein Theil im Lande der Lebendigen/ (mein liebes / schönes und auserwehltes Erbe im Himmel / an dem ich mich begnügen lasse / ob ich gleich sonst in der Welt nichts habe und von jederman verachtet und verlassen bin.)

7 Mercke auff meine Klage/denn Ich werde sehr geplaget / errette mich von meinen Verfolgern / denn sie sind mir zu mächtig.

8 Führe meine Seele auß dem Kercker/ (*Hölle und der Noth und Angst/ darinnen ich gefangen bin/*) daß ich dancke deinem Namen/die Gerechten werden sich zu mir samlen/wenn du mir wolthust/(sie werden sich von mir/als ihrem rechtmässigen Könige regieren / und in deiner Göttlichen Furcht erbawen lassen/ wenn du mich/deiner Verheissung nach/ zur Königlichen Regierung / darzu ich von Samuel gesalbet worden/ dermaleins bringen wirst.)

Nutz.

1. WEnn die Gottseeligen in Gefahr/bey keinem Menschen Hülffe finden/ so hilfft ihnen GOtt/in dem sie ihn hierumb anruffen/vers. —. II. v. Daß wir uns GOttes allein/ als unsers himmlischen Erbtheils/erfreuen und in dieser Zeit Leiden seiner Gnade trösten sollen/v. —. IV. Daß wir GOtt in unserm Gebet/umb Hülffe anruffen/ zugleich schuldigen Dank versprechen und auch in der That halten sollen/vers. 6/7/8.

Der hundert und drey und viertzigste Psalm.

BEgreifft ein Buß-Gebet/in drey Stücken. I. Umb die Erhörung und Vergebung der Sünden. II. Umb die Hülffe wider die Feinde. III. Umb die Gnade deß H. Geistes/zu einem Gottseeligen Wandel: Da denn auch die Ursachen beygefüget werden.

Ein Psalm Davids.

1 HERR / erhöre mein Gebet / vernimm mein Flehen umb deiner Waarheit willen/erhöre mich umb deiner Gerechtigkeit willen/ (welche du umb deß HErrn Messiä willen verheissen hast denen / die an ihn glauben/Rom. 3. v. 21. 22.)

Und

Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ (strafe mich nicht in deinem Zorn / Psal.6.v.2. wie ich mit meinen Sünden verdient /) denn für dir ist kein Lebendiger gerecht/ (wenn du wilt Sünde zurechnen / so kan niemand für dir bestehen / Psal.130.v.3. dieweil alle Menschen Sünder sind / und mangeln deß Ruhms/ den sie an dir haben sollten / Rom.3.vers.23. Derowegen sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ Psal.51.v.3. und solches umb deß theuren Verdiensts Christi willen / von welchem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen/ alle die an jhn glauben / Vergebung der Sünden empfahen sollen/ Apost.Gesch.10.v.43. Umb desselben willen hilff mir inwendig auß Furcht / außwendig auß Seele / 2.Corinth.7.v.5. und auß der Gefahr wegen meiner Verfolger.)

Denn der Feind verfolget meine Seele / und zuschlägt (soviel an jhm ist / Psal.17.v.11.) mein Leben zu Boden / Er legt mich ins Finster / (Ich muß mich hin und her in finstern Höhlen und Wüsteneyen für jhm verkriechen/ 1.Buch.Sam.24.26.Capp. Ich muß fast seyn) wie die Todten in der Welt/ (Ich komme offt in äusserste Todes-Gefahr.)

Und mein Geist ist in mir geängstet/ mein Hertz ist mir in meinem Leibe verzehrt.

Ich gedencke (aber in diesen meinen Nöthen) an die vorige Zeiten/ Ich rede von allen deinen Thaten/ und sage von den Wercken deiner Hände / (wie du nemlich so offt sich auff Noth geholffen hast allen denen / die sich im hertzlichen Vertrauen zu dir allein gewendet.)

Ich breite (derwegen auch) meine Hände auß zu dir/ meine Seele dürstet nach dir / (mich verlanget inniglich nach deiner Gnade und Hülffe/) wie ein dürre Land (von Natur Verlangen trägt nach einem fruchtbarn Regen/) Sela.

HERR / erhöre mich bald / (tröste und errette mich/) mein Geist vergehet (sonst / und ich muß gewiß deß Todes seyn/) Verbirge dein Antlitz nicht für mir / (verlaß mich nicht mit deiner Gnade und Schutz/) daß ich nicht gleich werde denen / die in die Gruben fahren.

Laß mich frühe (*H.Luth.bald und zeitlich / nicht spat noch langsam*) hören deine Gnade / (laß mich deinen Trost und Hülffe in der That verspüren/) denn ich hoffe auff dich/ Thue mir kund den Weg/ darauff ich gehen soll / (regiere mein Leben / und gib mir rechte Fürsichtigkeit / der List und Gewalt meiner Feinde zu entgehen/) denn mich verlanget nach dir.

Errette mich/ mein GOTT/ von meinen Feinden/ zu dir habe ich Zuflucht.

Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen/ denn du bist mein GOTT/ dein guter Geist führe mich auff ebner Bahn/ (daß ich nicht von deinem Worten abweiche/ noch in schwere Sünden falle/ Psal.51.v.13.14.)

HERR / erquicke mich (gib mir Krafft und Stärcke im geistlichen Leben / Psal.119.v.116.) umb deines Namens willen/ führe meine Seele auß der Noth/ umb deiner Gerechtigkeit willen.

Und verstöre meine Feinde umb deiner Güte willen/ und bringe umb alle / die meine Seele ängsten/ denn ich bin dein Knecht.

Nutz.

I. Daß umb Vergebung der Sünden / auch die Heiligen stetig bitten müssen/ vers.1/2. II. V. Daß man in grossen Nöthen/ der vorigen Gnade und Hülffe GOttes sich trösten / und hierumb GOtt anruffen solle / vers.8-9. III. V. Umb deß H. Geistes Regierung/ zu GOtt allezeit zu beten/ vers.10/11. L. Daß GOtt/ von den Glaubigen angeruffen/ sie von jhren Feinden / als ein gerechter GOtt/ gewiß errette/ vers.11/12.

Der hundert und vier und viertzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Dancksagung für den Sieg wider die Feinde. II. Ein Gebet / daß GOtt ferner die Feinde dämpfen wolle. III. Eine Beschreibung der Feinde deß Volcks GOttes.

(Ein Psalm) Davids.

GElobet sey der HERR mein Hort / der meine Hände lehret streiten / und meine Fäuste kriegen.

Meine Güte und meine Burg/ Mein Schutz und mein Erretter/ mein Schild/ auff den ich trawe / der mein Volck unter mich zwinget.

HERR / was ist der Mensch / daß du dich sein annimmest/ und deß Menschen Kind / daß du jhn so achtest?

Ist doch der Mensch gleichwie nichts / seine Zeit fähret dahin/ wie ein Schatte.

HERR / neige deine Himmel / und fahre herab/ rühre die Berge an / daß sie rauchen.

Laß blitzen/ und zerstreue sie/ scheuß deine Strahlen/ und schrecke sie/ (*H.Luth.Laß einmal donnern / und schlage drein / *wie du vor dieser Zeit deine Göttliche Allmacht / zu der Menschen Schrecken / und deiner Feinde Vertilgung / offenbaret hast / sonderlich da das Gesetz auff dem Berge Sinai gegeben wurde/ 2.B.Mos.19. und da Pharao mit seinem Heer im rothen Meer ersäuffet wurde/ 2.B.Mos.14. Also erzeige dich ferner mächtig und herrlich/ wider deine und deines Volcks Feinde.)

Sende deine Hand von der Höhe/ und erlöse mich/ und errette mich (gleich als) von grossen Wassern / von der Hand (Gewalt und Macht) der frembden Kinder / (der Abgöttischen / und von deiner Kirchen abgesonderten Völcker.)

Welcher Lehre ist kein nütze / und jhre Werck sind falsch/ (grundböse und dir mißfällig / wie fromm und heilig sie sich auch äusserlich stellen.)

GOTT / ich will dir ein newes Lied singen / Ich will dir spielen auff dem Psalter von zehen Säiten.

Der du den Königen (welchen du in Gnaden wol willst/) Sieg gibst / und erlösest deinen Knecht David / vom mörderischen Schwert deß Bösen.

Erlöse mich auch (hinfüro ferner) und errette mich von der Hand der frembden Kinder / (*H.Luth.die nicht rechte GOttes Kinder sind/ im Glauben/ sondern haben allein den Namen und Schein/*) welcher Lehre ist kein nütze / und jhre Werck sind falsch / (v.8. weil der Bauch jhr Gott ist/ und sie jüdisch gesinnet sind/ Phil.3.v.19.)

Daß unsere Söhne (ist der vornehmste Zweck jhres Gebets und Verlangens) auffwachsen in jhrer Jugend/ wie die Pflantzen / und unsere Töchter wie die außgehawene Ercker/ gleich wie die Paläste.

Und unsere Kammern voll seyen/ die herausgeben können einen Vorrath nach dem andern/ daß unsere Schaaffe tragen tausend/ und hundert tausend auff unsern Dörffern.

Daß unsere Ochsen viel arbeiten / daß kein Schade/ kein Verlust/ noch Klage auff unsern Gassen sey/ (*H.Luth. Daß uns kein Unfall/ Seuche/ oder Plage treffe/ sondern daß wir alles genug haben/ sicher und frölich in aller Fülle leben. So reden und wünschen die Gottlosen / die auff GOtt nicht bawen/ wie der reiche Mann im Evangelio/ Luc.12.v.18.19.*)

Wol dem Volck/ dem es also gehet/ (dieses ist der Welt Meynung /) Aber wol dem Volck (spricht der Heilige Geist/) deß der HERR ein GOTT ist/ (zu welchem Volck GOttes gehören nicht die den vorgesetzten Wunsch führen / sondern die auß glaubigem Hertzen sagen: Du erfreuest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben / Psal.4.vers.8. HErr / wenn ich nur dich habe / so frage Ich nichts nach Himmel und Erden/ Psal.73.v.25.)

Nutz.

I. Daß wir dem lieben GOtt alles Gute/ und auch die Errettung von den Feinden/ mit Danck zuschreiben sollen/ vers.1-4. II. V. Weil die Kirche niemals ohne Feinde/ sollen wir auch wegen deß Göttlichen Schutzes zu beten nicht ablassen/ vers.5.10. III. L. Daß der Unglaubigen Hertz / Sinn und Gedancken / nur auff jüdische Glückseeligkeit und Reichthum gerichtet / vers.11-15. V. Daß einen gnädigen GOtt im Himmel haben recht seelig Leute mache/ und aller Welt Gütern weit vorzuziehen sey/ vers.15.

Der hundert und fünff und viertzigste Psalm.

BEgreiffet eine Danckſagung Davids / in vier Stücken. I. Ist der Inhalt. II. Eine Erinnerung an alle Menschen/ denen er selbst mit gutem Exempel vorgehet. III. Erzehlung der Majestät und Wolthaten GOttes. IV. Der Beschluß.

Ein Lob Davids.

ICh will dich erhöhen mein GOTT / du König / und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Ich will dich täglich loben / und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

Der

II. Erinnerung an alle Menschen.

3 Der HERR ist groß und sehr löblich / und seine Grösse (seine Gewalt/Majestät und Göttliche Ehre) ist unaußsprechlich (und unerforschlich.)

4 Kindes-Kinder werden deine Werck preisen/und von deiner Gewalt sagen.

5 Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht/und von deinen Wundern.

6 Daß man (auch allenthalben / meinem Exempel nach) soll reden von deinen herrlichen Thaten / und daß man erzehle deine Herrlichkeit.

7 Daß man preise deine grosse Güte/und deine Gerechtigkeit rühme.

III. Erwehlung der Majestät und Wolthat an Gottes. Psal. 103/8. Psal 86/15. G. Weish. 11/24-25.

8 Gnädig und barmhertzig ist der HERR/geduldig/und von grosser Güte.

9 Der HERR ist allen (seinen Creaturen) gütig / und erbarmet sich aller seiner Werck.

10 Es sollen dir (hierumb auch) dancken / HERR / alle deine Werck / (durch gehorsame Verrichtung dessen / worzu sie erschaffen sind / und durch thätliches Zeugniß von deiner Allmacht/ Weißheit und Gütigkeit /) und (sonderlich sollen) deine Heiligen (mit Hertz und Munde) dich loben.

11 Und die Ehre deines Königreichs rühmen/ und von deiner Gewalt reden.

12 Daß den Menschen-Kindern deine Gewalt kund werde / und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13 Dein Reich ist ein ewiges Reich / und deine Herrschafft währet für und für.

14 Der HERR erhält alle (seine Glaubigen) die da fallen (in Unglück und Gefährlichkeit) und richtet auff alle / die nieder geschlagen sind / (er hilfft denen / die von den Tyrannen untergedrucket werden.)

Psal. 104/27. 15 Aller Augen warten auff dich / (alles was das Leben hat/ wie es von dir allein erschaffen ist / also wendet sichs auch durch natürliches Verlangen zu dir allein / daß es beym Leben durch deine Göttliche Vorsehung erhalten werden/) und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / (wie es durch dein Wort auff Erden/ nach den unterschiedenen Jahrs-Zeiten / verordnet ist/ 1. B. Mos. 8. v. 22. Psal. 65. v. 12.)

Psal 36/7.

Ps. Gesch. 14/17. 16 Du thust deine Hand auff/ (theilest als ein reicher milder Hauß-Vater auß/) und erfüllest alles was lebet mit Wolgefallen / (*H. Luth. genug und satt/daß sie Wolgefallen dran haben mögen/obwol ein Geitziger anders suchet.*)

17 Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen/ und heilig in allen seinen Wercken.

Psal. 34/18. 19. 18 Der HERR ist nahe (mit seiner Gnade/ Seegen/ Trost/ Schutz und Hülffe /) allen die ihn anruffen/ allen die ihn mit Ernst (im Geist und in der Warheit / Joh. 4. v. 23.) anruffen.

Psal. 10/17. 19 Er thut was die Gottesfürchtigen begehren/und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen.

20 Der HERR behütet alle die ihn lieben/ und wird vertilgen alle Gottlosen.

IV. Beschluß 21 Mein Mund soll deß HERRN Lob sagen / und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Nutz.

I. Daß GOtt über alles hoch zu loben und zu rühmen sey / wegen seiner Göttlichen Gewalt/ Majestät und Ehre/ vers. 1/2/3. III. V. GOttes Ehre und Lehre mit höchstem Ernst/ auff die Nachkommen zu bringen/ v. 4—7. III. L. Von GOttes unermeßlicher Gütigkeit gegen alle seine Geschöpffe/ die er ernähret und erhält / vers. 8/9—15. 16. L. Von der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes / gegen die Bußfertigen und Glaubigen/ v. 8—14—18/19/20. IV. V. Daß alle lebendige Creaturen/ GOtt ihren HErrn und Schöpffer ehren und preisen sollen/ vers. 21.

Der hundert und sechs und viertzigste Psalm.

Haydecy Theil. I. Eine Auffmunterung zum Lob GOttes. II. Abmahnung vom Vertrawen auff Menschliche Hülffe. III. Anmahnung zum rechten Vertrawen auff GOtt / nebenst desselben Beschreibung nach seiner wunderbaren Regierung auff Erden.

Halleluja.

I. Auffmunterung zum Lob Gottes. Psal. 34. 1. Psal. 104/33.

1 LObe den HERRN meine Seele.

2 Ich will den HERRN loben / so lange ich lebe / und meinem GOTT lobsingen/ weil ich hie bin.

3 Erlasset euch nicht auff Fürsten/ (auff gewaltige Leute in der Welt / ohne und wider GOtt den HErrn /) sie sind Menschen/ die können ja nicht helffen / (wenn GOtt der HErr nicht will/ Ps. 33. v. 16. 17.* H. Luth. Der auff Menschen hoffet/ dem fehlen seine Anschläge / und ist umbsonst / Psal. 62. vers. 10.*.)

4 Denn deß Menschen Geist muß davon / und muß wieder zu Erden werden / alß denn sind verloren alle seine Anschläge / (welche er auß Menschlicher Klugheit / ohne Heimstellung in den gnädigen Willen und Schickung GOttes / ihm fürgesetzt hat.)

5 WOldem / (seelig aber und gesegnet ist der Mensch /) deß Hülff der GOTT Jacob ist / deß Hoffnung auff dem HERRN seinem GOTT stehet / (seinem GOTT / sage ich / dem er in waarem Glauben anhanget / und ihm treulich nach seinem Wort gehorsamet. Ein solcher Mensch ergibt sich gantz und gar in GOttes Rath/Willen und allweise Regierung / und wenn er äusserliche Mittel gebraucht / sie seyen Menschen oder andere Dinge/ derer er im Leben nicht entrathen kan / so bleibet er mit seinem Hertzen daran nicht hangen / sondern siehet auff den Allerhöchsten / ruffet denselben hertzlich an umb Seegen und Gedeyen / befihlet auch demselben den Außgang / durch gedultiges Ergeben in seinen Willen / und also gehe es wie es wolle / so gereichts ihm zu Nutzen und zur Seeligkeit.

6 Der Himmel/Erden/Meer/und alles was drinnen ist/ gemacht hat/ der Glauben hält ewiglich / (der Allmächtig/ und zugleich treu und waarhafftig ist/ in seinen theuren und allergrösten Verheissungen / die den Glaubigen im Wort geschencket sind/ 2. Peter. 1. v. 4. Darumb sich dieselben sicherlich auff GOtt zu verlassen haben / da alle Menschen hergegen ohnmächtig und Lügner sind/ Psal. 62. v. 10. Psal. 116. v. 11.)

7 Der Recht schaffet denen/ so Gewalt leiden/ (nach seiner unfehlbaren Gerechtigkeit / da Menschliche Obrigkeit sich offt zur Ungerechtigkeit verleiten lässet/) der die Hungerigen speiset/ (ihnen Brot gibt / und in vorfallender Theurung Mittel und Wege zur Erhaltung seiner Glaubigen schaffet / Psal. 33. v. 19. da sonst alle Menschen mit ihrer gantzen Macht / nicht ein Körnlein auß der Erden herfür bringen können/) Der HERR erlöset die Gefangenen (gegen welche er sich in Gnaden erweisen will/ ob zwar hierzu äusserliche Mittel sich nicht ereignen / Psal. 107. vers. 14. 16.)

8 Der HERR machet die Blinden sehend/ (in grosser Gefährlichkeit / da man gleich als in Blindheit tappet / und weder Rath noch Hülffe weiß / lässet sich der HErr offt gnädig finden/ thut heiligen Rath/ guten Rath/ und rechte Wercke schaffen / daß man gleich als auß der Finsterniß in ein helles Liecht kömmet / und wieder erfreuet wird / Psal. 18. v. 29.) Der HERR richtet auff die niedergeschlagen sind / der HERR liebet die Gerechten.

9 Der HERR behütet Frembdlinge und Wäisen / und erhält die Wittwen / (Er nimmt sich an aller verachteten/ elenden und verachteten Personen/) und kehret zu rück den Weg der Gottlosen / (machet zu nichte alle ihre Anschläge/ Werck und Werck* H. Luth. Er treibet das Widerspiel mit ihnen.*)

10 Der HERR ist König ewiglich/ (er ist) dein GOTT Zion / (O du glaubiges ihm wolgefälliges Häufflein! für und für/ Halleluja. (N B. Wenn man in dem Exempel Josephs/ deß Ertz-Vaters in Egypten/ betrachtet/ was GOtt der HErr ihm und durch ihn anderen Gutes gethan / 1. B. Mos. 39. 40. 41. Capp. so finden sich darinnen alle und jedere Stücke / die von GOTT dem HErrn in diesem Psalm v. 7. 8. 9. gerühmet werden. Wie auch an jenem/dem Joseph/ zu ersehen der Zweck dieses Psalms / daß man sich nicht auff Menschen zu verlassen habe / vers. 3. wie auß dem ersehen/ was mit dem obersten Schencken vorgieng/ 1. B. Mos. 40. v. 14. 15. 23. Das letzte aber belangend / v. 9. daß der HErr den Weg der Gottlosen zerück kehre/ ist solches an Pharaone erwiesen/ welcher Joseph Nachkommen / und das gantze Volck Israel unterdrückte/ 2. B. Mos. 1. 14. Capp.

Nutz.

I. Daß wir GOttes Lob zu verkündigen nicht ablassen sollen / so lange wir leben/ vers. 1/2. II. V. Für dem nichtigen Vertrawen auff hohe Leute/ welches der Tod bald zu nichte machen kan / vers. 3/4. III. V. Auff GOtt seines Hertzens Vertrawen zu setzen / wegen seiner Allmacht / Treue und Warheit / wie auch zu Bezeugung der Gnade gegen alle Nothleidende/ vers. 5—10.

Der

Der hundert und sieben und viertzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist der Eingang oder Vermahnung zum Lob GOttes. II. Die Ursach und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten.

HAllelujah. LOBet den HERRN / denn unsern GOTT loben / das ist ein köstlich Ding / solch Lob ist lieblich und schön.

DEr HERR bawet (erhält / bewahret / und überschüttet mit seinem Seegen) Jerusalem (sein Volck Israel / welches daselbst und im gantzen gelobten Lande wohnet /) und bringet zusammen die Verjagten in Israel / (wenn er sie errettet von ihrer Feinde Gewalt / von welchen sie / auß GOttes Verhängniß / wegen ihrer Boßheit / in die Frembde weggeführet und zerstrewet worden.)

Er heilet die zerbrochenes Hertzens sind / und verbindet (lindert und benimmet) ihre Schmertzen / (die Angst deß Gewissens / das Schrecken für GOttes Zorn / die Furcht der ewigen Verdammniß / indem er die Sünde vergibt / und den H. Geist ihnen schencket / der sie durchs Wort deß Lebens tröstet und erfrewet.)

Er zehlet die Sternen / und nennet sie alle mit Namen / (Den Himmel mit allem Gestirn regieret / erhält und bewegt er Allmächtiglich / daß es in der schönen Ordnung der Sonnen / deß Mondes und der Sternen / welche sie in ihrem wunderbaren Lauff und Würckungen haben / nicht an dem geringsten fehlen muß.)

Unser HErr ist groß / und von grosser Krafft / und ist (Menschlichem Verstande) unbegreifflich / wie (weißlich) Er regieret.

Der HERR richtet auff die Elenden / und stösset die Gottlosen zu Boden.

Singet umb einander dem HERRN mit Danken / und lobet unsern GOTT mit Harpffen.

Der den Himmel mit Wolcken verdeckt / und gibt Regen auff Erden / der Graß auff Bergen wachsen lässet.

Der dem Viehe sein Futter giebt / den jungen Raben / die ihn anruffen / (die mit ihrer Stimme / wenn sie hungerig sind / zu verstehen geben / daß sie mit natürlicher Begierde allein von ihrem Schöpffer ihre Speise suchen. So denn GOTT den verächtesten Vögeln dieses also erweiset / solte er nicht vielmehr gnädiglich erhalten / segnen und schützen die Menschen / so ihm allein hertzlich vertrawen? Matth. 6. v. 26. Luc. 12. v. 24. Ja freylich thut ers / und zwar offtmals wider alle Menschliche Gedancken / und da sonst kein Mittel erscheinet / denn)

Er hat nicht Lust an der Stärcke deß Rosses / noch Gefallen an jemandes Beinen / (Krafft / Macht / und gutem Vermögen: Er ist nicht an diese und andere Menschliche Mittel seine Göttliche Krafft / besonders in Kriegs-Zeiten / hierdurch zu erweisen / gebunden / Psal. 44. v. 4. wie unter andern das Exempel Gideonis lehret / Buch Richt. 7. v. 2. ꝛc. Er kan so wol durch wenige / als durch viele helffen / 1. B. Sam. 14. v. 6. und trägt höchstes Mißfallen an denen / die sich auff solche äusserliche Macht verlassen / und mit ihrem Hertzen von ihm abweichen.)

Der HERR (aber) hat Gefallen an denen / die ihn fürchten / die (in allen Nöthen) auff seine Güte hoffen / (und in solchem Vertrawen der äusserlichen Mittel / wenn sie da sind / gebrauchen: Wenn sie aber nicht da sind / jedoch an GOtt nicht verzagen / der im Fall der Noth auch ohne Mittel helffen kan.)

Preise Jerusalem (du Volck GOttes / das daselbst und im gantzen Lande wohnet /) den HERRN / lobe Zion deinen GOTT.

Denn er machet feste die Riegel deiner Thor / und segnet die Kinder drinnen.

Er schaffet deinen Grentzen Friede / und sättiget dich mit dem besten Weitzen.

Er sendet seine Rede auff Erden / sein Wort lauffet schnell / (durch welches er alle Creaturen den Menschen zu Nutz / in ihren eingeschaffenen Kräfften und Würckungen erhält / Hebr. 1. vers. 3.)

Er gibt Schnee wie (schöne weisse) Wolle / er streuet Reiffen wie Aschen.

Er wirfft seine Schlossen wie Bissen / wer kan bleiben für seinem Frost. (*H. Luth. Er machet solchen Winter und Frost / daß man Fewer muß haben / es könte sonst niemand da für bleiben.*)

Er spricht / so zerschmeltzet es (wiederumb / was durch Kälte deß Winters verhärtet und zu Eiß worden /) Er lässet seinen Wind wehen / so thawets auff: (Und also ists auch wunderbar / wie er durch die andere Jahrs-Zeiten die Welt in so schöner Ordnung regieret / und dem Menschen alles zu Nutzen gereichen lässet. Eines aber geht den jetzt-erzehlten Wunderthaten GOttes weit vor / nemlich)

Er zeiget (dem Volck) Jacob sein Wort / Israel seine Sitten und Rechte / (Er vertrawet diesem Volck die köstliche Beylage und den Schatz seines geoffenbarten seeligmachenden Worts / Rom. 3. v. 2.) 5. B. Mos. 4. v. 7. 8.

So thut er keinen Heyden / noch lässet sie wissen seine Rechte / Halleluja.

Nutz.

I. DAß GOtt den HErrn loben / ein gutes / und dem glaubigen Menschen selbst hochnützliches Werck sey / vers. 1. II. L. Daß GOtt nicht an äusserliche Macht gebunden sey mit seiner Hülffe / sondern dieselbe erzeige denen / die ihm vertrawen / vers. 10 / 11. V. Daß wir GOTT für alles Gute im Zeitlichen / zuförderst aber für die Schenckung seines Worts / danken sollen / v. 12 / 13 / 14–19 / 20.

Der hundert und acht und viertzigste Psalm.

BEgreifft eine Vermahnung zum Lob GOttes / an alle Creaturen / in zweyen Stücken. I. Ins gemein / daß man den HErrn vom Himmel loben soll. II. Stücksweise / an die Engel / an die Sterne / an die Creaturen auff Erden / und im Wasser / und endlich insonderheit an die Menschen.

Halleluja.

LOBet ihr Himmel den HERRN / (ja auch alle Creaturen / lobet den HERRN / der sich vom Himmel so herrlich allhier auff Erden / durch seine Werck offenbaret /) Lobet ihn in der Höhe / (den / der da wohnet in Himmlischer unendlicher Majestät und Herrlichkeit.) I. Vermahnung im gemein zum Lob GOttes. Luc. 2. v. 14.

LOBet ihn alle seine Engel / Lobet ihn alle sein Heer / (seine Himmlische Heer-Schaaren / Ps. 103. v. 21. Luc. 2. v. 13.) II. Sonderliche Vermahnung an die Creaturen gerichtet.

Lobet ihn Sonn und Mond / Lobet ihn alle leuchtende Sterne.

Lobet ihn ihr Himmel allenthalben / und die Wasser / die oben am Himmel sind / (in den Regen-Wolcken.)

Die sollen (mit allen andern Creaturen) loben den Namen deß HERRN / (von desselben Allmacht / Weißheit / Gütigkeit und Gerechtigkeit / ein allgemeines Zeugniß den Menschen geben / Rom. 1. v. 19. 20. Hiob 12. v. 7. 8. 9. B. Weish. 13. v. 3. 4. 5. und beständiglich außrichten / worzu sie von GOtt erschaffen sind / oder auch worzu sie / ausser der gemeinen Ordnung der Natur / sonderbarlich von GOtt dem HErrn / zu Straffe der Gottlosen und Trost seiner Glaubigen / gebraucht werden / Sir. 40. v. 33. 35. 37. welches alles ein thätliches Lob deß Allmächtigen Schöpffers ist.)

Denn er gebeut / so wirds geschaffen / (Es haben alle Creaturen durch das Wort deß HErrn ihre Natur und Wesen / darumb sollen sie auch alle ihn / als ihren Schöpffer / preisen.) Ps. 33. v. 6. 9.

Er hält sie immer und ewiglich / (Er regieret und erhält sie / so lange die Welt nach seinem Fürsatz zu stehen hat /) Er ordnet sie / daß sie nicht anders (denn nach seinem Wort und Willen) gehen (und das Ihre / wozu sie geschaffen / außrichten) müssen.

Lobet den HERRN (auch ihr Creaturen) auff Erden / (wie auch im Meer) Ihr Wall-Fische / und alle Tieffen / (in welchen Meers-Wassern viel herrliche Wercke der Allmacht und Weißheit GOttes zu verspüren sind / Psalm 107. v. 23. ꝛc. Sir. 43. vers. 26. 27.)

Fewer / Hagel / Schnee und Dampff / Sturm-Wind / die sein Wort (*H. Luth. was Er will*) außrichten. Sir. 40. 33. 34.

Berge und alle Hügel / Fruchtbare Bäume / und alle Cedern.

Thiere und alles Vieh / Gewürm und Vögel / (diese Creaturen alle sollen loben den Namen deß HErrn / v. 5. Fürnemlich aber)

Ihr Könige auff Erden / und alle Leute / Fürsten und alle Richter auff Erden.

Jünglinge und Jungfrawen / Alten mit den Jungen.

Sollen loben den Namen deß HERRN / denn sein Name (Ehre und Herrlichkeit) allein ist hoch / sein Lob gehet / so weit Himmel und Erden ist.

Und Er erhöhet das Horn seines Volcks / (gibt ihm

Stärcke / Krafft und Vermögen / wider alle Feinde /) alle seine Heiligen sollen loben / die Kinder Israel / das Volck das jhm dienet / Halleluja.

Nutz.

1. DAß auch die Himmel GOtt auff wunderbare Weise / loben / wie viel mehr solls denn der vernünfftige Mensch thun? v. 1. II. L. Daß alle erschaffene Dinge / im Himmel / auff Erden / im Meer / und in der Lufft / mit ihrem natürlichen Gehorsam gegen GOtt / (welches jhr Lob GOttes ist) die Menschen zum Preiß GOttes auffmuntern sollen / v. 2–10. V. Daß alle Menschen / in welchem Stande / Geschlecht / oder Alter sie seyen / zum Lobe GOttes geneigt seyn sollen / vers. 11–14.

Der hundert und neun und viertzigste Psalm.

BEgreifft eine Dancksagung für die Ausbreitung deß heiligen Evangelii unter den Heyden / und dis in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt / oder Vermahnung. II. Der Beweiß / da denn auß wichtigen Ursachen / was von den äusserlichen Ketten hie gemeldet wird / von der geistlichen Rüstung kan verstanden werden.

Halleluja.

1 SIinget dem HERRN ein newes Lied / die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

2 Israel (die glaubige Christenheit / das Volck deß Eigenthums GOttes / 1. Petr. 2. v. 9.) frewe sich deß / der jhn gemacht hat / (zum ewigen Leben bereitet / im Glauben / der durch die Liebe und gute Werck geschäfftig ist / Psal. 100. v. 3. Eph. 2. v. 10.) die Kinder Zion (die geistlichen Einwohner der Stadt GOttes / und deß himmlischen Jerusalems / Hebr. 12. v. 22.) seyen frölich über jhrem Könige (und Heylande Christo / Psal. 2. v. 6. Luc. 1. vers. 32. 33.)

3 Sie sollen loben seinen Namen im Reihen / (mit innerlicher Seelen-Frewde / derer äusserliches Bilde die angestellete Kirchen-Reihen im Volck Israel waren / Ps. 87. v. 7. Ps. 87. v. 26.) mit Paucken und Harpffen sollen sie jhm spielen / (ihre Seele soll den HErrn erheben / und ihr Geist frölich seyn in GOtt ihrem Heylande / Luc. 1. v. 46. 47.)

4 DEnn der HERR hat Wolgefallen an seinem Volck / er hilfft den Elenden herrlich / (machet sie auch herrlich in der ewigen Seeligkeit / Rom. 8. v. 30.)

5 Die Heiligen sollen frölich seyn und preisen / und rühmen auff jhren Lagern / (oder Ruhe-Stätten / nemlich in dem Friede GOttes / der höher ist denn alle Vernunfft / und der jhre Hertzen und Sinnen bewahret in Christo JEsu / Phil. 4. v. 7. Hohel. Sal. 1. v. 16. Cap. 3. v. 7. 8.)

6 Ihr Mund soll GOTT erhöhen / und sollen scharffe Schwerter in jhren Händen haben / (nemlich das Schwert deß Geistes / welches ist das Wort Gottes / Ephes. 6. v. 17. das da lebendig und kräfftig / und schärffer ist / denn kein zweyschneidig Schwert / und durchdringet die Hertzen / Hebr. 4. v. 12. das soll von jhnen wider den Teuffel und alle Feinde gehalten / geführet und gebraucht werden.)

7 Daß sie Rache üben (wider allen Ungehorsam und Abgötterey / 2. Cor. 10. v. 6.) unter den Heyden / Straffe (umb die Sünde / umb die Gerechtigkeit / und umb das Gericht / durch Krafft deß heiligen Geistes / Joh. 16. v. 8.) unter den Völckern.

8 Ihre Könige zu binden mit Ketten / und ihre Edlen mit eisern Fesseln / (zu verstören die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhebet wider das Erkäntniß GOttes / und gefangen zu nehmen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi / 2. Corinth. 10. vers. 5.)

9 Daß sie jhnen (den bösen Geistern und allen Unbußfertigen) thun das Recht / (in jhrem Haupt und Heylande Christo sie richten am Jüngsten Tage / 1. Corinth. 6. v. 2. 3.) davon geschrieben ist / (in den Göttlichen Schrifften / 5. B. M. 32. v. 35. 36. 41. 42. 43.) Solche Ehre (der Göttlichen Krafft / deß Sieges wider die Feinde / und deß ewigen Lebens /) werden alle seine Heiligen haben / Halleluja.

Nutz.

1. DAß die Glaubigen der Gnade GOttes / in Christo jhnen revelirt / sich hertzlich frewen sollen / vers. 2. I. L. Daß GOtt an seiner glaubigen Kirche Wolgefallen habe / jhr helffe und Ruhe verschaffe / deßen sich zu erfrewen / vers. 4 / 5. L. Daß die Glaubigen von GOtt wider die bösen Geister / und alle Gottlosen / mit geistlichen Waffen deß Göttlichen Worts gerüstet seyn / und wider sie obsiegen / vers. 6–9.

Der hundert und funffzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Die Erinnerung zum Lobe GOttes / sonderlich an die Levviten / Sänger / Priester / ꝛc. II. Die Ursach. III. Die Art und Weise. IV. Der Beschluß.

Halleluja.

1 LObet den HErrn in seinem Heiligthum / lobet jhn in der Feste seiner Macht / (in seinem festen Himmels-Thron.)

2 LObet jhn in seinen Thaten / (wegen der Wercke seiner wunderbaren Regierung in aller Welt / sonderlich aber in seiner Kirchen /) Lobet jhn in seiner grossen Herrlichkeit / (in welcher er alle erschaffene Creaturen unendlicher Weise übertrifft.)

3 LObet jhn mit Posaunen / Lobet jhn mit Psaltern und Harpffen.

4 Lobet jhn (jhr Töchter Zion / Weiber und Jungfrawen) mit Paucken und Reihen / Lobet jhn mit Seiten und Pfeiffen.

5 Lobet jhn mit hellen Cymbeln / Lobet jhn mit wolklingenden Cymbeln.

6 ALles was Odem (eine lebendige Seele) hat / lobe den HERRN / Halleluja.

Nutz.

1. DAß man GOtt im Himmel allenthalben das höchste Gut / ehren und loben solle / vers. 1. I. L. Daß GOtt wegen seiner Wolthaten und Herrlichkeit / Lobens wehrt sey / vers. 2. III. V. Daß man auch mit Musicalischen Instrumenten GOtt loben könne und solle / vers. 3 / 4 / 5. IV. Daß alle lebendige Dinge / (wie vielmehr alle Menschen) GOtt preisen und ehren sollen / vers. 6.

ENDE deß Psalters.

Vorrede auff die Bücher Salomonis.

Drey Bücher haben den Namen Salomonis / Das erste ist / Proverbia, die Sprüche / welches billich ein Buch heissen mag von guten Wercken / Denn er darinn lehret ein gut Leben führen / für GOtt und der Welt.

Und sonderlich nimmt er für sich die liebe Jugend / und zeucht sie gantz Väterlich zu GOttes Geboten / mit tröstlichen Verheissungen / wiewol es den Frommen gehen solle / und mit Dräwen / wie die Bösen gestraffet werden müssen. Denn die Jugend von jhr selber zu allem Bösen geneiget / Dazu als ein unerfahren Volck / der Welt und deß Teuffels List und Boßheit nicht verstehet / und den bösen Exempeln und Aergernissen widerzustehen viel zu schwach ist / und sich selbst ja nicht vermag zu regieren / Sondern wo sie nicht gezogen wird / ehe sie sich umbsiehet / verderbet und verloren ist.

Darumb darff sie wol / und muß haben Lehrer und Regierer / die sie vermahnen / warnen / straffen / züchtigen / und immer zu GOttes Furcht und Gebot halten / dem Teuffel / der Welt und Fleisch zu wehren / Wie denn Salomo in diesem Buch mit allem Fleiß und reichlich thue / und seine Lehre in Sprüche fasset / damit sie desto leichter gefasset / und lieber behalten werden. Daß billich ein jeglicher Mensch / so fromm zu werden gedencke / solch Buch wol möchte für ein täglich Hand-Buch oder Bet-Buch halten / und offt drinnen lesen / und sein Leben drinnen ansehen.

Denn es muß doch der Wege einen gehen / Entweder daß man sich lasse den Vater züchtigen / oder den Hencker straffen / wie man spricht: Entläuffest du mir / du entläuffest dem Hencker nicht. Und wäre gut / daß man der Jugend solches immer einbildet / daß sie ungezweiffelt wissen müste / daß sie entweder deß Vaters Ruthe / oder deß Henckers Schwert müsse leiden / Wie Salomo in diesem Buch immer mit dem Tode dräwet den Ungehorsamen. Denn es wird doch nichts anders draus / GOtt läst nichts ungestrafft / wie man denn in der Erfahrung siehet / daß die ungehorsamen bösen Buben gar wunderlich untergehen / und zu letzt doch dem Hencker in die Hände kommen / wenn sie sichs am wenigsten versehen / und am sichersten sind. Deß alles sind öffentliche Zeugen und Zeichen / die Galgen / Räder / und Raben-stein / am Wege für allen Städten / welche GOtt dahin gesetzt hat / durchs Weltliche Regiment / zum Schrecken aller / die sich nicht wollen lassen mit GOttes Wort ziehen / und den Eltern nicht gehorchen.

DArumb nennet Salomo in diesem Buch Narren / alle die / so GOTTES Gebot verachten / Und Weisen /

Drey Bücher Salomonis. Das erste / die Sprüche.

Salomo predigt allhie fürnemlich der Jugend.

Jugend zu allem Bösen geneigt.

die nach GOttes Gebot sich halten. Und trifft damit nicht allein die Jugend / die er fürnemlich zu lehren fürnimmt / Sondern allerley Stände / vom höhesten an biß zum alleruntersten. Denn gleichwie die Jugend ihr eigen Laster hat / wider GOttes Gebot / Also haben alle andere Stände auch ihre Laster / und wol ärger / denn der Jugend Laster sind / wie man spricht / Je älter / je ärger / Und abermal / Alter hilfft für keine Thorheit.

Und wenn sonst nichts Böses wäre in den andern und hohen Ständen / als da ist Geitz / Hoffart / Haß / Neid / ꝛc. So ist doch diß einige Laster böse gnug / daß sie klug und weise seyn wollen / da sie nicht seyn sollen. Und jederman geneigt anders zu thun / denn ihm befohlen ist / und zu lassen was ihm befohlen ist. Als wer im Geistlichen Ampt ist / der will klug und thätig seyn im Weltlichen / und ist seiner Weißheit hie kein Ende. Wiederumb / wer im Weltlichen Ampt ist / dem wird das Haupt zu enge für übriger Kunst / wie das Geistlich Ampt zu regieren sey.

Solcher Narren sind alle Land / alle Städte / alle Häuser voll / und werden in diesem Buch gar fleissig gestrafft / und ein jeglicher vermahnet / daß er deß Seinen warte / und was ihm befohlen ist / trewlich und fleissiglich außrichte. Und ist auch keine Tugend mehr / denn gehorsam seyn / und warten / was ihm zu thun befohlen ist / das heissen weise Leute. Die Ungehorsamen heissen Narren / wiewol sie nicht wollen ungehorsam noch Narren seyn oder heissen.

Das ander Buch heist Koheleth / das wir den Prediger heissen / und ist ein Trost-Buch. Als / wenn nun ein Mensch / nach der Lehre deß ersten Buchs / will gehorsamlich leben / und seines Befehls oder Ampts warten / So sperret sich der Teuffel / Welt / und eigen Fleisch so dawider / daß der Mensch müde und verdrossen wird seines Standes / und rewet ihn alles was er angefangen hat. Denn es will nirgend fort / wie ers gern hätte. Da hebt sich denn Mühe und Arbeit / Unlust / Ungedult und Murren / daß einer will Hände und Füsse lassen gehen / und nichts mehr thun. Denn wo der Teuffel nicht kan zur rechten Seiten / mit Fürwitz und Lust / dem Gehorsam wehren / So will ers zur lincken Seiten / mit Mühe und Widerwertigkeit hindern.

Wie nun Salomo im ersten Buch lehret Gehorsam wider den tollen Kützel und Fürwitz : Also lehret er in diesem Buch wider den Unlust und Anfechtung / geduldig und beständig seyn im Gehorsam / und immerdar deß Stündleins mit Frieden und Freuden harren. Und was er nicht halten noch ändern kan / immer fahren lasse / Es wird sich wol finden.

Das dritte Buch / ist ein Lob-Gesang / darinn Salomo GOtt lobt für den Gehorsam / als für eine GOttes Gabe. Denn wo GOtt nicht Haußhält und selbst regieret / da ist in keinem Stande weder Gehorsam noch Friede. Wo aber Gehorsam oder gut Regiment ist / da wohnet GOTT / und küsset und hertzet seine liebe Braut / mit seinem Wort / das ist seines Mundes Kuß. Also / wo es gehet im Lande oder Hause nach den zweyen Büchern / (so viel es seyn kan /) da mag man diß dritte Buch wol singen / und GOTT dancken / der uns solches nicht allein gelehret / sondern auch selbst gethan hat /

Amen.

Das dritte Buch Salomo / das hohe Lied.

Die Sprüche Salomonis.

Können abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Ist die Uberschrifft und der Titel deß Buchs / Cap. 1. v. 1. biß zum 7. Vers.

II. Die Vorbereitungs-Lehr / wie die jenigen beschaffen seyn sollen / welche die Himmlische Weißheit begehren zu lernen / biß zum 10. Capitel.

III. Die Handlung selbst / vom 10. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Titul und die Uberschrifft. II. Die Eigenschafften deß Liebhabers der Himmlischen Weißheit / daß er GOtt fürchte / den Vorgesetzten gehorche / die Bösen fliehe. III. Warnung / daß man die Gelehrsamkeit zu lernen nicht versäume : Dabey denn zugleich die Strafe wider die Undanckbarkeit beschrieben wird.

DIß sind die Sprüche (die außerlesene / nützliche und erbawliche Reden) Salomo / deß Königs Israel / Davids Sohn.

Zu lernen (auß derselbigen fleissigen Betrachtung / die Himmlische Gottgefällige)

Weißheit und Zucht / (wie man sich nemlich von allerley Sünden und Lastern abhalten / und hergegen zur Gottseeligkeit und zu schönen Tugenden ziehen lassen soll / wie man auch darauff zu lernen) Verstand / (die Geschicklichkeit allerhand schöne Sprüche und denckwürdige Reden zu urtheilen / und davon erbawlich zu reden.

Klugheit / Gerechtigkeit / Recht und Schlechtigkeit (daß man sich weißlich / gerecht / und gebührlich im gantzen Leben / gegen GOtt den HErrn / und gegen jedermänniglich unter den Menschen verhalten möge.)

Daß die Albern (unverständige und unwissende Leute) witzig / und die Jünglinge (Junge Knaben und Mägdlein / so leicht zum Bösen können verleitet werden) vernünfftig und fürsichtig werden. (Nicht allein aber sind diese Sprüche Salomo den Jungen und Unverständigen nützlich / sondern auch denen / die allbereit in der Göttlichen Weißheit unterrichtet und gegründet sind / denn)

Wer Weise ist / der (lässet darumb nicht ab / sich in GOttes Wort zu üben / sondern er) höret zu / (und forschet stetiglich in demselben /) und bessert sich / (von Tag zu Tag wird der innerliche Mensch in ihm verneuert / 2. Cor. 4. v. 16. Und wird seine Liebe je mehr und mehr reich in allerley Erkäntniß und Erfahrung / Phil. 1. v. 9.) und wer verständig ist / der lässet ihm rathen / (erfolget beständiglich dem Geist der Weißheit / deß Verstandes und deß Raths / Esa. 11. v. 2. der ihn durchs geoffenbarte Wort / zur ewigen Seeligkeit / auff dem Wege der waaren Gottseeligkeit leitet / Ps. 143. vers. 10.)

Daß er vernehme (und auch andere ferner lehren könne) die Sprüche und ihre Deutung / die Lehre der Weisen / (was die heilige Menschen GOttes geredt haben / getrieben von dem H. Geist / 2. Petr. 1. v. 21.) und ihre Beyspiel / (was sie zur Lehr / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / in ihren Schrifften hinderlassen haben / 2. Tim. 3. v. 16.)

II. Die Eigenschafften eines Liebhabers der Himlischen Weißheit. Hiob 28 / 28 Ps. 111 / 10. Spr. Sal. 9 / 10. Sir. 1 / 16.

DEß HERRN Furcht ist Anfang zu lernen / (GOtt fürchten / und nach seinen Geboten das Leben fürsichtiglich anstellen / ist der Grund und fürnehmste Zweck der Himmlischen Weißheit / derwegen hiermit alsobald in der Jugend der Anfang gemacht / und darinnen beständig fortgefahren werden soll / so ist man für Gott weise und seelig / Joh. 13. v. 17. * H. Luth. Wer wol lernen will / der muß zum ersten Gottseelig seyn. *) Die Ruchlosen (aber / welche für GOtt dem HErrn Narren sind / 1. Cor. 3. v. 19.) verachten Weißheit und Zucht / (* H. Luth. Wer GOtt gering achtet / der fraget auch nach keiner Weißheit / und leidet keine Straffe noch Zucht. *)

Mein Kind / gehorche der Zucht (der gutgemeynten Unterweisung) deines (gottseeligen) Vaters / und verlaß nicht (sondern nimm in steissige Obacht) das Gebot deiner (frommen) Mutter.

Spr. Sal. 25 / 12.

Denn solches ist (die gleichwie) ein schöner Schmuck deinem Haupt / und (als) eine (schöne güldene) Ketten an deinem Halse / (du wirst hierdurch Gunst finden bey GOtt und den Menschen / Cap. 3. v. 4.)

Mein Kind / wenn dich die bösen Buben locken / (zur Unrugend / Schande / und allerley Sünden verleiten wollen /) so folge nicht / (willige nicht in ihren bösen Rath und Vorsatz / als zum Exempel /)

Wenn sie sagen (würden :) Gehe mit uns / wir wollen auff Blut lauren / (mit List und Betrug diesem oder dem

Schaden zufügen / oder einen Tuck beweisen /) und dem Unschuldigen (wie er sich dafür häle/B.Weißh.2.v.13.) ohn Ursach nachstellen / (wollen aber wol Ursach und Gelegenheit/ durch listige Anschläge/hierzu finden.)

12 Wir wollen (wenn Kunst und List nichts helffen will /) sie (die sich wider unser Thun setzen / und dasselbe als einen Unflat meiden/Buch Weissh. 2. v. 12. 16.) lebendig verschlingen wie die Hölle/ und die Frommen / (die uns so viel Unlust machen / und uns schelten / daß wir wider das Gesetz sündigen / Buch Weißh.2.v.12.) als die hinunter in die Gruben (ins Grab) fahren/ (wir wollen sie mit öffentlicher Gewalt unterdrücken und überwältigen.)

13 Wir wollen (durch dieses Mittel ohn sonderbare Beschwerde) groß Gut finden / (einen stattlichen Schatz erlangen/) Wir wollen unser Häuser mit Raube (und guter Beute) füllen.

14 Wage es mit uns/ (gib dich getrost zu gleichem Loß mit uns/ es soll dich nicht gereuwen/ wir wollen redlich mit dir theilen/) es soll unser aller ein Beutel seyn.

15 Mein Kind / wandele den Weg nicht mit jhnen/ wehre deinem Fuß für jhrem Pfad/ (oder Wege/laß dich durchaus nicht überreden / in jhr böses Beginnen einzuwilligen/ oder dich zu jhnen in diesem / oder dergleichen bösen Fürnehmen / zu gesellen.)

Psa.59/7. Rom.3/15. 16 Denn jhre Füsse lauffen zum Bösen / und eilen Blut zu vergiessen/ (du aber als ein Kind GOttes/ solt hiervor billich ein Abscheu haben / und an GOttes Gesetz gedencken . Wer Menschen-Blut vergeust/deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden/1.B.Mos.9.v.6.)

17 Denn es ist vergeblich / das Netze außwerffen für den Augen der Vögel / (welche so begierig zur vorgestellten Speise sind/ daß sie auch das für jhren Augen außgespannete Netze/ durch welches sie doch gefangen uñ getödtet werden/nicht vermercken. Also sind die bösen Buben/ Diebe und Räuber / durch die Gold- und Geld-Sucht dermassen verblendet/daß sie jhr Unglück und Straffe/ so jhnen von GOtt und der Obrigkeit bereitet ist / nicht sehen noch achten/sondern rennen muthwillig und verwegen ins zeitliche und ewige Verderben hinein/ wie der Vogel ins Netze. *H. Luth. Das ist ein Sprichwort/ und will sagen: Es geher jhnen wie man sagt: Es ist umbsonst/das Netze etc. Das ist/jhr Fürnehmen wird fehlen/ Sie werden selbst umbkommen.*)

18 Auch lauren sie selbst untereinander auf jhr Blut/ und stellet einer dem andern nach dem Leben / (so fest nemlich halten die jenige aneinander / welche sich zusammenkoppeln mit losen Stricken / Unrecht zu thun / und mit Wagen-Seilen zu sündigen/Esa.5.v.18.)

19 Also thun alle Geitzigen / daß einer dem andern das Leben nimmet/ (ja der Geitz selbst versencket die Menschen/ so demselben ergeben sind / endlich ins Verderben und Verdamniß/ dieweil er ist eine Wurtzel alles Ubels/ 1.Tim.6.v.9.10.)

III. Warnung für Verachtung der Gelegenheit zu lernen und Straff der Undanckbarkeit. Cap. 1. Spr Sal. 8/ 1.2.3.4. 20 DJe Weißheit (der Sohn GOttes / in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und deß Erkäntniß/Col.2.v. 3. dessen Geist in den Propheten redet/ 1.Petr.1.v.11.) klaget draussen / (schreyet und prediget allenthalben durch die Stimme seiner Diener/ja auch deß Himmels und aller Creaturen / Psal. 19. v.2.4.Apost.Gesch.14.v.17.Rom.1.v.20.) und lässet sich hören auff den Gassen.

21 Sie rufft in der Thür am Thor/ fornen unter dem Volck/ sie redet jhre Wort in der Stadt / (wo nur Leute sind / da findet sich auch das Zeugniß / Verwarnung und Vermahnung der Himmlischen Weißheit/dieses Inhalts:)

22 Wie lange wolt jhr Albern alber seyn? (wolt jhr nicht einmal von ewrer natürlichen Thorheit/ euch zur Himmlischen Erkäntniß und Weißheit/durchs Wort deß Lebens verbringen lassen?) und (wie lange wollen) die Spötter (die Verächter Gottes und seines Heiligen Worts/Psal.1.v.1.Jer.15.v.16.17. Cap.6.v.10. 2.Petr.3.v.3.) Lust zur Spötterey haben/und die Ruchlosen (verblendete Thoren) die Lehre hassen?

23 Kehret euch zu meiner Straffe/ (nehmet an mit Sanfftmuth das Wort/ Jac.1.v.21. darinn euch die Sünde geoffenbaret wird/ und jhr hierdurch gestraffet / und zur Busse angemahnet werdet/) Sihe/Ich will euch herauß sagen meinen Geist/ (es ist mein rechter Ernst / und hertzlicher Wille und Begehren / daß euch geholffen werde/ und jhr zur Erkäntniß der Waarheit kommet/ 1.Tim.2.v.4. Ja auch die Wort/die ich rede/ sind Geist und sind Leben/Johan.6.v.63.) und (ich will) euch meine Wort kund thun / (dadurch jhr seelig werden könnet/ Rom.1.v.16. Ubr. D wie vergeblich arbeite ich/und bringe meine Kraffte umbsonst und unnützlich zu ! Esa.49.v.4.) Ich recke meine Hände auß den gantzen Tag / zu einem ungehorsamen Volck / das seinen Gedancken nachwandelt auff einem Wege / der nicht gut ist/Esa.65.v.2. Ich wolte euch gern samlen/ wie eine Henne versamlet jhre Küchlein unter jhre Flügel/ und jhr habt nicht gewolt/Matth.23.v.37.)

24 Weil ich denn ruffe/und ihr wegert euch/ Ich recke meine Hand auß / (euch zu mir zu ziehen /) und niemand (unter euch) achtet drauff.

25 Und lasset fahren allen meinen Rath/ (mein Wort/ welches den Göttlichen Rath und Willen offenbaret/ wie jhr könnet und sollet ewig seelig werden/Apost.Gesch.20.v.27.) und wollet meiner Straffe nicht. (v.23.)

26 So will ich auch (meine Gnaden-Hand von euch abziehen/ die verdiente Straffe in meinem Zorn über euch ergehen lassen/ und hernach) lachen (ewer gantz und gar nicht achten/noch einiges Mitleiden mit euch haben) in ewrem Unfall / und ewer spotten/wenn da kömmt/das jhr fürchtet/ (wenn jhr auff gerechtem Gerichte GOttes/in Furcht/Schrecken/und Angst/geraten.)

27 Wenn über euch kömmt/wie ein Sturm/ (plötzlicher Schlag-Regen/ oder schreckliches Hagel-Wetter) das jhr fürchtet/ (Furcht/Entsetzung und Qual/) und ewer Unfall (Untergang/Verderben und Verdamniß/) als ein Wetter/ wenn über euch Angst und Noth kommt.

28 Denn werden sie mir ruffen/aber (es wird nach erfülletem Maß der Sünden / die Zeit der Gnaden auß seyn/ und) Ich werde nicht antworten/ (noch sie auß jhrem Unfall erretten/) sie werden mich frühe suchen/ (ernstlich und inständig begehren/von der schrecklichen Straffe erledigt zu seyn / wiewol ohn waare Busse und Glauben /) und nicht finden/ (sondern der Zorn GOttes / den sie nach jhrem verstockten und unbußfertigen Hertzen über sich gehäuffet/ Rom. 2. v. 5. wird brennen biß in die unterste Hölle/ 5.B.Mos.32.v.22.)

29 Darumb daß sie hasseten die Lehre/ (und das köstliche Lebens-Wort verachteten / welches jhnen in der angenehmen Zeit und am Tage deß Heyls/ 2.Cor.6.v.2. lange gnug vorgetragen worden/) und wollen deß HERRN Furcht nicht haben.

30 Wolten meines Raths nicht (*H. Luth. als Thoren und Narren wendeten sie sich von dem Göttlichen Rath / zu fleischlicher Eitelkeit/*) und lästerten alle meine Straffe. (v.25.)

31 So sollen sie essen von den Früchten jhres Wesens/ und jhres Raths satt werden/ (wie sie auffs Fleisch gesäet/ so werden sie auch vom Fleisch das Verderben erndten/ Gal. 6. v.8.)

32 Das die Albern gelüstet (indem sie sich von dem Leben auß GOtt ist/ abwenden/und mehr lieben Wollust/ denn GOtt/ 2. Tim.3.v.4.) tödtet sie / und der Ruchlosen Glück (guter Friede und Vollauff / das sie haben / Ezech.16.v.49.) bringet sie umb/ (stürtzet sie in den ewigen Tod.)

33 Wer aber mir (der Himmlischen Weißheit) gehorchet/ wird sicher bleiben / (für allen Feinden der Seelen bewahret und erhalten/) und gnug haben/ (an allerley geistlichem Segen/ in Himmlischen Gütern/ durch Christum/Eph. 1.v.3.) und kein Unglück fürchten/ (er wird auß GOttes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit/ 1.Petr.1.v.4.)

Nutz.

L. Daß man Weißheit und Tugend/durch gute Unterweisung in der rechten Lehr überkomme/v.1/3. V. Daß man nicht allein in der Jugend die rechte Art deß Gottseligen Lebens lernen / und dazu sich gewöhnen / sondern auch/ wenn man zu Jahren kommen / darinn beständig fortfahren soll/ vers.4/5/6. II. V. Daß der Anfang und Kinder-Zucht und Lehr/von der Gottesfurcht anzufangen werden soll/ vers.7. V. Daß Kinder jhren Eltern gehorchen sollen/ welches grosse Belohnung von GOtt hat/vers.8/9. III L. Daß GOtt allenthalben Mittel und Wege zeige/ durch sein Wort/ und in der Natur/ dadurch man zur himmlischen Weißheit/und tugendhafftem Leben gelangen kan/vers. 10-15. L. Daß nicht GOtt / sondern die Menschen selbst/ jhrer Verdamniß Ursach/vers.29-32.

Das ander Capitel.

HAuptwey Theil. I. Erinnerung und Vermahnung zum Fleiß die Weisheit zu lernen. II. GOttes Hülffe und Belohnung / daß man nicht allein das Gute fassen / sondern auch sich für falscher Lehr und gottlosem Leben / vorab vor Ehrbruch hüten und verwahren könne.

Wenn

MEin Kind / wilt du meine Rede annehmen / und meine Gebot bey dir behalten / (in einem feinen guten Hertzen / und Frucht bringen in Gedult / Luc. 8. v. 15. damit du durch solches eingepflantztes Wort mögest ewiglich selig seyn / Jac. 1. v. 21.)

So laß dein Ohre auff Weißheit (auff das Wort der Himmlischen Weißheit) acht haben / und neige dein Hertz mit Fleiß darzu / (damit du die Erkäntniß der Waarheit zur Gottseligkeit erlangen mögest / Tit. 1. v. 1. *H. Luth. du must acht darauff geben / und von Hertzen fleissig seyn.*)

DEnn so du mit Fleiß darnach ruffest / und darumb bekest / (wie ich Salomo gethan habe / 1. B. Kön. 3. v. 9. und mein Vater David / Psal. 119.)

So du sie suchest wie Silber / und forschest sie wie die Schätze / (wenn du fleissig und andächtig forschest in der Schrifft / die vom Messia zeuget / zum ewigen Leben / Johan. 5. v. 39. gleich wie die Berg-Leute mit allem Fleiß das Silber und die verborgene Schätze in der Erden suchen.)

Alßdenn wirst du die Furcht deß HERRN vernehmen / und GOttes Erkäntniß finden / (und in demselben Heyl / Trost / Leben und Seeligkeit erlangen / Joh. 17. v. 3.)

Denn der HERR gibt Weißheit / und auß seinem Munde kömmt Erkäntniß und Verstand / (in seinem Heiligen Wort / und nirgends anderswo / ist die seeligmachende Weißheit zu suchen und zu erlangen.)

Er läßets den Auffrichtigen (den Gerechten und Glaubigen) gelingen / (Er behält jhnen im Himmel das rechte wesentliche und beständige Gut / das unvergängliche / und unbefleckte und unverwelckliche Erbe / 1. Petr. 1. v. 4.) und beschirmet (wie ein Schild) die Frommen.

Und behütet die so recht thun / und bewahret den Weg seiner Heiligen / (Er leitet sie recht / und lehret sie seinen Weg / Psal. 25. v. 9. daß sie für der Sünde bewahret seyn / und von dem Teuffel und der argen Welt nicht angetastet noch überwältiget werden / 1. Joh. 5. v. 18. 19.)

Denn wirst du verstehen (so du dich also gäntzlich GOtt lassen und ergeben wirst / die waare seligmachende) Gerechtigkeit und Recht / und Frömmigkeit / und allen guten Weg / (die wirst weißlich prüfen können / welches da sey der gute / der wolgefällige / und der vollkommene GOttes Wille / Rom. 12. v. 2.)

Wo die Weißheit dir zu Hertzen gehet / daß du gerne lernest / (so deiner Seelen GOttes Wort süsse und angenehm ist.)

So wird dich guter Rath (Fürsichtigkeit) bewahren / und Verstand (den du auß dem Wort erlanget) wird dich behüten.

Daß du nicht gerathest auff den Weg der Bösen / noch unter die verkehrten Schwätzer / (welche die Einfältigen sonst leicht verführen / und in Jammer und Noth bringen können / Cap. 1. v. 10. 11.)

Die da verlassen die rechte Bahn / und gehen finstere Wege / (sind ergeben den unfruchtbaren Wercken der Finsternüß / und thun im Verborgen / das auch schändlich zu sagen ist / Ephes. 5. v. 11. 12.)

Die sich freuen Böses zu thun / und sind frölich in ihrem bösen verkehrten Wesen.

Welche jhren Weg verkehren / und folgen jhrem (verführischen) Abwege. (Nicht allein aber wird dich die Weißheit bewahren für verführischen bösen Manns-Personen / sondern auch für hurischen Weibs-Personen / durch welche so manch junges Blut schändlich verführet und verderbet wird / nemlich)

Daß du nicht gerathest an eines andern Weib / und die nicht dein ist / die glatte Wort gibt / (dich in Büberey zu führen.)

Und verlässet den Herrn jhrer Jugend (*H. Luth. Ihren Ehe-Mann / den sie jung genommen hat / *) und vergisset den Bund jhres GOttes / (den GOtt zwischen jhr und jhrem Ehe-Mann gestifftet hat. Mal. 2. v. 14.)

Denn jhr Hauß neiget sich zum Tode / und jhre Gänge zu den Verlornen / (wer zu jhr ins Hauß kömmt / und mit jhr ungebührliche Gemeinschafft hat / der wird dem ewigen Tod und Verderben nicht entgehen.)

Alle die zu jhr eingehen / kommen nicht wieder / und ergreiffen den Weg deß Lebens nicht / (sie werden das Reich GOttes nicht erben / Gal. 5. v. 19. 21. sondern jhr Theil wird seyn in dem Pful / der mit Fewr und Schwefel brennet / welches ist der ander Tod / Offenb. Joh. 21. v. 8.)

Auff daß du wandelst auff gutem Wege / und bleibest auff der rechten Bahn / (so du dich / durch Anweisung der Himmlischen Weißheit / also für aller Schande und Lastern fürsiehest und hüetest. Und desselben deines Fleisses und Eyfers in der waren Gottseligkeit wird dich nicht gereuen / sondern du wirst deß sen reichen Seegen und Vergeltung von GOtt erlangen.)

Denn die Gerechten werden im Lande (mit ruhigem Gewissen / und in der Frewdigkeit deß Heiligen Geistes / ohn Furcht und Schrecken) wohnen / und die Frommen werden drinnen bleiben. Psal. 37. 9. 10. 11. 28. 29. 37. 38. Matth. 5. 5.

Aber die Gottlosen werden (doch endlich / wenn jhre Zeit kömmt / von dem Gerechten eyfrigen GOtt /) auß dem Lande gerottet / und die Verächter werden drauß vertilget / (sie werden plötzlich zu nicht / gehen unter / und nehmen ein Ende mit Schrecken / Psal. 73. v. 19.) Spr. Sal. 10. 30.

Nutz.

I. DAß man auff gute Lehr und Unterricht / solche zu lernen / und verständig zu werden / fleissig acht haben soll / v. 1. 2. II. V. Uber das soll man auch fleissig zu GOtt beten / und in der Schrifft forschen / v. 3. 4. 5. I. Daß die himmlische Weißheit und Gottseligkeit von GOtt dem HErrn herkomme / der sie auch reichlich auß Gnaden belohnet. v. 6–9. 21.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher guten Werck / deren sich die Liebhaber der Weißheit befleissigen sollen. II. Das Lob der Himmlischen waaren Weißheit. III. Fernere Erzehlung etlicher nothwendigen Tugenden / sammt beygefügten Ursachen.

I. Erzehlung etlicher guten Werck / und Früchte der himmlischen Weißheit.

MEin Kind / vergiß meines Gesetzes nicht / und dein Hertz behalte meine Gebot.

Denn sie werden dir langes Leben / und gute Jahr / und Friede bringen.

Gnade und Trew werden dich nicht lassen / (Es wird sich GOTT der HErr / als einen leibreichen / waarhafftigen und getrewen GOtt gegen dir erweisen.) Hänge sie (meine Gebot und Lehren / gleichsam) an deinen Halß / (laß sie deinem Hertzen wolgefallen / und liebe sie inbrünstiglich / wie eine schöne güldene Halß-Kette oder Kleinod dem Menschen lieb und werth ist / Spr. Sal. 6. 21.) und schreibe sie in die Tafel deines Hertzen / (fasse sie durch die Würckung deß Heiligen Geistes in dein Hertz / 2. Cor. 3. v. 3. und verwahre sie sterklich / gleichwie / was in eine Tafel geschrieben und gegraben wird / auff lange Zeit beständig bleibet / Hiob 19. v. 23. 24. Habac. 2. v. 2. 1. Macc. 8. v. 22. Cap. 14. v. 18.)

So wirst du Gunst (Gnade bey GOtt) und Klugheit finden / die GOtt und Menschen gefället / (*H. Luth. du wirst ein fein vernünfftig Mensch werden / dem alles wolanstehet und abgehet / was du angreiffest / Psal. 1. v. 3. *)

Verlaß dich auff den HERRN (und sein Wort) von gantzem Hertzen / und verlaß dich nicht auff deinen (eigenen Menschlichen) Verstand / (welcher bloß auff der Vernunfft / ausser GOttes Wort beruhet / und eine Feindschafft wider GOtt ist / Rom. 8. v. 7.) 1. B. Chron. 29. 9.

Sondern gedencke an jhn (siehe allein auff den HErrn und sein heiliges Wort) in allen deinen Wegen / (in deinem gantzen Leben / und allen desselben Verrichtungen /) so wird er dich recht führen.

Dünche dich nicht weise seyn / (v. 5.) sondern fürchte den HERRN / und weiche vom Bösen / (und von diesem Vorsatz laß dich keinen Fleischlichen Gedancken oder böses Geschwätz abführen / 1. Cor. 15. v. 33.) Esa. 5. 21. Rom. 12. 16.

Das wird deinem Nabel gesund seyn / (du wirst hierdurch starck werden an dem inwendigen Menschen / Ephes. 3. v. 16. gleichwie eine Leibs-Frucht / so noch in Mütterlichem Leibe verschlossen / jhre Nahrung Stärcke und Wachsthum durch den Nabel erlanget /) und deine Gebeine erquicken / (es wird deines Lebens Krafft und Safft seyn / gleich wie die Gebeine deß Menschen durch das innerliche Marck erquicket und gestärcket werden / Hiob 21. vers. 24.)

Ehre den HERRN von deinem Gut / und von den Erstlingen alle deines Einkommens / (brauche der zeitlichen Güter / so dir GOtt bescheret / zu seinen Ehren / daß du davon 2. B. Mos. 23. 19. 5. B. Mos. 26. 2.

zum Gottes-Dienst/wie auch den Armen und Dürfftigen / reichlich gebest/wie es GOtt verordnet hat.)

10 So werden deine Scheunen voll werden/und deine Kelter mit Most übergehen / (GOtt der HErr wird es dir und den Deinen hinwiederumb mit reichem Seegen/zeitlich und ewiglich vergelten/Tob.4.v.7.10.)

Hiob 5/17. Hebr.12/5.6. Offenb.3/19. 11 Mein Kind / verwirff die Zucht (die Väterliche Züchtigung und Creutz-Ruthe) deß HERRN nicht/und sey nicht ungedultig über seiner Straffe.

12 Denn welchen der HERR liebet / den straffet er/ (belegt jhn mit Widerwärtigkeit und Trübsal/) und hat (mitten im Creutz und Elende/das er zuschickt/) Wolgefallen an jhm/ wie ein Vater am Sohn / (welchen er unter der Zucht-Ruthen hält/und doch Väterlich lieben/und alle Straffe zu desselben Besten meynet: Also muß auch denen / die GOtt lieben / alles Leiden und Creutz zum besten dienen/Rom.8.v.28.)

II. Lob der Himmlischen Weißheit. 13 Wol dem Menschen / der (die rechte waare und Himmlische) Weißheit findet / (sie lässet sich aber finden in GOttes Wort / Sir.24.v.1.4.) und dem Menschen / der Verstand bekömmt/(und denselben auß dem Wort deß Lebens/ als auß einer vollen Schatz-Kammer / herfür bringt / und in sein Hertz fasset/als einen köstlichen Lebens-Schatz/ Psal.119.v.14.56.)

Hiob 28/15. Syr. Sal. 8/10.11. c.16/16. Matth.13/ 44.45.46. 14 Denn es ist besser umb sie handthieren / weder umb Silber/ und jhr Einkommen (Nutz und Frucht) ist besser denn Gold.

15 Sie ist edler den Perlen / und alles was du (von zeitlichen Dingen) wünschen magst// ist jhr nicht zu gleichen.

Syr. Sal. 8/18. 16 Langes (ja ewiges) Leben ist zu jhrer rechten Hand/ zu jhrer lincken (Hand) ist Reichthum und Ehre / (so nicht wie der Welt vergehet/sondern in Ewigkeit bleibet. Und solche herrliche Güter theilet sie gleichsam mit beyden Händen jhren Liebhabern auß.)

17 Jhre Wege sind liebliche Wege/und alle jhre Steige sind Friede / (wer darauff gehet/und GOtt fürchtet / der erlangt Frewde die Fülle und liebliches Wesen ewiglich/Ps.16.v.11.)

18 Sie ist ein Baum deß Lebens / (sie wird nicht unbillich dem Baum deß Lebens verglichen / welcher mitten im Paradieß stund / darzu von GOtt erschaffen / daß er den Menschen für aller Kranckheit bewahren/ und bey immerwährenden Kräfften erhalten solte/ 1.B.Mos.2.v.9. Sie ist ein fruchtbarer Ursprung alles Guten/ und deß ewigen Lebens/) allen die sie ergreiffen / (die sich an dieselbe halten/ und jhrer Früchte geniessen/) und seelig sind/ die sie (in jhren Hertzen beständig) halten / (sie führet zur seeligen Ewigkeit/und ist auch bey GOtt gewesen von Ewigkeit.)

Jer.10.12. 51/15. 19 Denn der HERR hat die Erden durch Weißheit gegründet/und durch seinen Rath / (oder Verstand) die Himmel bereitet.

20 Durch seine Weißheit (*H.Luth. durch sein Wort/*) sind die Tieffen (deß am ersten Tage erschaffenen Wassers/ 1.B.Mos. 1.v.2.9.) zutheilet/ (von der Erden abgesondert/Hiob 38.v.10. Psal.104.v.9. Jerem.5.v.22. wie auch in unterschiedene Brunn-Quellen und Wasser-Flüsse hin und wieder durch den Erd-Boden außgetheilet/) und die Wolcken mit Thaw (und Regen) trieffend gemacht.

21 Mein Kind / laß sie (die Himmlische Weißheit und das Wort GOttes / v.13.) nicht von deinen Augen weichen/ (halt sie fleissig in Acht / und laß jhr Gedächtniß nimmer auß deinem Hertzen kommen/) so wirst du glückseelig und klug werden.

Joh.17/3. 22 Das wird deiner Seelen Leben seyn / (du wirst hierdurch das Ende deß Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seeligkeit/1.Pet.1.v.9.) und dein Mund wird holdseelig seyn / (du wirst auch andere erbawlich und nützlich zur Seeligkeit unterweisen können/Eph.4.v.29.Col.4.v.6.)

23 Denn du wirst sicher wandeln auff deinem Wege/ daß dein Fuß sich nicht stossen wird / (was du in Gottes-Furcht zu thun fürnimmest/das wird wol gedeyen/und wirst du darbey im gantzen Leben Ruhe und Friede im Gewissen haben.)

24 Legest du dich/ so wirst du dich nicht fürchten / (noch von einiger Unruhe und Qual deß Gewissens betrübet werden/) sondern süsse schlaffen.

Psal.4/9.

Pr.112/7.8 25 Daß du dich nicht fürchten darffest für plötzlichem Schrecken / noch für dem Sturm / (grawsamen Anfall und Tyrannischem Wüten) der Gottlosen/wenn er kömt.

26 Denn der HERR ist dein Trotz / (auff desselben gnädige Hülffe hast du dich sicherlich zu verlassen/) der behütet deinen Fuß/daß er nicht gefangen (verstrickt) werde/ (er behütet dich für allem Unglück/ und Schaden / Leibes und der Seelen Guts/Ehre/und so ja nach seinem Willen dir ein Unfall begegnet/ so meynet ers doch eben hierdurch gut mit dir / als mit seinem lieben Kinde/ und wendet alles zu deinem Nutzen und Seligkeit/v.12.)

27 Wegere dich nicht / dem Dürfftigen (Guts zu) thun/so deine Hand von GOtt hat / solches zu thun.

28 Sprich nicht zu deinem Freunde / (zu deinem Nechsten/er sey wer er wolle / so er deiner Hülffe bedarff/) Gehe hin/ und komm wieder / Morgen will ich dir geben/ so du es doch wol hast / (thue Guts und theile mit/bald und mit aller Willigkeit/2.Cor.9.v.7.)

29 Trachte (dencke oder rathschlage) nichts Böses wider deinen Freund/der auff Trew bey dir wohnet/(der sich zu dir nichts Böses versiehet.)

30 Haddere nicht mit jemand ohn Ursach / so er dir kein Leid gethan hat / (sondern sey friedfertig / und suche den Frieden unter andern Leuten fördern und erhalten/ nach allem Vermögen/Matth.5.v.9.)

31 Eyfere nicht einem Frevelen (bösen Menschen) nach/ und erwehle seiner Wege keinen / (stelle dich nicht einer Welt gleich/Rom.12.v.2.lauff nicht mit den Gottlosen in ihr wüstes unordig Wesen/1.Petr.4.v.4.)

32 Denn der HERR hat Greuel an den Abtrünnigen / (es wird sein Zorn plötzlich und erschrecklich kommen über alle seines Worts Verächter und Gottlosen/) und (hergegen) sein Geheimniß (seine verborgene hertzliche und Väterliche Liebe/ Trew/Gnade und Vorsorge/Psal.31.v.20.) ist bey den Frommen.

33 Im Hause deß Gottlosen (wie herrlich es auch scheinet) ist der Fluch deß HERRN / (welcher endlich alles zerstöret/) Aber das Hauß der Gerechten wird (von dem HErrn) gesegnet.

34 Er wird der Spötter spotten/(sie zu Spott und Schanden machen/) Aber den Elenden (die sich mit zerschlagenen Hertzen auff jhn allein verlassen / und von Hertzen demüthig sind/ Esa.66.v.2.) wird er Gnade geben.

35 Die Weisen (die Gottfürchtigen / Cap.1.vers.7.) werden (ewige Herrlichkeit und) Ehre erben/ Aber wenn die Narren (*H.Luth. Die Spötter / lose Leute / die GOtt nicht achten noch sein Wort/*) hoch kommen/(über andere empor schweben/) werden sie doch (endlich vom Stuhl der Ehren gestürtzet/ v.51.52. und) zu Schanden (gemacht.)

Nutz.

1. Deß zeitlichen Guts in GOttes Segen/in Christlicher Gutthätigkeit/ recht zu gebrauchen/dadurch der Seegen erlanget wird/v.9.10.27. Zur Gedult in Trübsal/weil solches von dem himmlischen Vater an Liebe den Gläubigen zu geschicket wird/v.11.12. E. L. Daß die himmlische Weißheit/ so auß dem Wort GOttes erlanget wird / ein hoher edler Lebens-Schatz sey/ v.13-18. T. Daß die / so die himmlische Weißheit erlanget / und in der Gottesfurcht wandeln / hie und dort seelige Leute seyn / vers.21-26. U. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen/ v.27/28. E. Daß die Gottesfürchtigen von GOtt in Gnaden gesegnet/und ewig seelig gemacht werden/v.32-35.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ermahnung zum Fleiß und Eyfer zu lernen / und also das Ampt zwischen den Eltern und Kindern / welches mit dem Exempel Davids gegen Salomo erwiesen wird. II. Nochmalige Erinnerung / III. Erzehlung etlicher Tugenden/sonderlich aber / daß man böse Gesellschafft meiden/und ob dem Guten fest halten soll.

1 Höret / meine Kinder / die Zucht eines Vaters / (folget meinen Vermahnungen / der ichs mit euch trewlich meyne / wie ein Vater mit seinen leiblichen Kindern/) mercket auff/daß jhr lernet und klug werdet.

2 Denn ich gebe euch eine gute Lehre/verlasset mein Gesetze nicht.

3 Denn (damit ich euch mich selbst zum Exempel darstelle) ich war meines Vaters (Davids lieber) Sohn / ein zärtlein und ein einiger für meiner Mutter / (welchen sie sonderlich für andern jhren Kindern/1.B.Chr.3.v.5. lieb hatte/als wenn ich allein jhr Sohn wäre.)

Und

Und er (David mein Vater/ sammt der Mutter/ Cap. 31. v. 1.) lehret mich (fort und fort die seligmachende Weißheit und Erkäntniß Gottes/) und sprach: Laß dein Hertz meine Wort auffnehmen/ halt mein Gebot/ so wirst du leben.

Nimm an Weißheit/ nimm an Verstand/ vergiß nicht/ und weiche nicht von der Rede meines Mundes.

Verlaß sie nicht/ (weiche nicht von jhr ab durch falsche Lehr/ und durch Sünde wider das Gewissen/) so wird sie dich behalten/ (und für allem Ubel bewahren/) liebe sie/ so wird sie dich behüten.

Denn der Weißheit Anfang ist/ wenn man sie gerne höret/ und die Klugheit lieber hat/ denn alle (irdische vergängliche) Güter.

Achte sie hoch (über alles/ was in der Welt für köstlich und hoch gehalten wird/) so wird sie (hergegen auch) dich erhöhen/ und wird dich zu Ehren machen/ wo du sie hertzest/ (hertzlich liebest/ und jhr unverruckt anhangest/ wie ein Bräutigam seine Braut auß hertzlicher Liebe umbfähet/ Sir. 15. v. 2.)

Sie wird dein Haupt schön schmücken/ und wird dich zieren mit einer hübschen Krone/ (sie wird dich für GOtt und Menschen lieblich und angenehm machen/ Cap. 3. v. 4. Ja sie wird dir endlich bringen und schencken die Kron der ewigen Herrlichkeit/ B. Weißh. 5. v. 17. Jac. 1. v. 12.)

So höre mein Kind/ (wie ich meinen Vater geehret/ und jhm gefolget habe/) und nimm an meine Rede/ so werden deiner Jahr viel werden/ (du wirst ein ruhiges Alter/ nach GOttes Wolgefallen/ erlangen.)

Ich will dich (gewißlich mit meinem Unterricht nicht betriegen/ sondern) den Weg der (GOtt gefälligen seligmachenden) Weißheit führen/ Ich will dich auff rechter Bahn (zum Leben und zur waaren Glückseeligkeit) leiten.

Daß/ wenn du gehest/ dein Gang dir nicht sawr werde/ und wenn du lauffest/ daß du nicht anstossest/ (daß du in deinem gantzen Lebens-Lauff GOttes Hulde/ Beystand/ Schutz und Seegen habest.)

Fasse (zu Ohren und ins Hertz) die Zucht/ (meine treugemeinte Göttliche Ermahnung zur Furcht deß HErrn/) laß nicht davon/ bewahre sie/ denn sie ist dein Leben/ (das Mittel zum ewigen Leben.)

Komm nicht auff der Gottlosen Pfad/ und tritt nicht auff den Weg der Bösen. (Cap. 1. v. 15.)

Lasse jhn fahren/ und gehe nicht drinnen/ weiche von jhm/ und gehe fürüber.

Denn sie schlaffen nicht/ sie haben denn Ubel gethan/ und sie ruhen nicht/ sie haben denn Schaden gethan/ (für boßhafftigen Gedancken/ Nachsinnen und Anschläge kommen sie offtmals nicht schlaffen noch ruhen.)

Denn sie nehren sich von Gottlosem Brot/ und trincken vom Wein deß Frevels/ (alle ihr Dichten und Trachten ist dahin gerichtet/ daß sie durch Unrecht und Frevel viel Güter und Reichthum zusammen bringen/ und davon in der Welt gut leben haben mögen.)

Aber (mit den Gottesfürchtigen verhält sichs viel anders/ als bißher von den Boßhafftigen vermeldet worden/ denn) der Gerechten Pfad (oder Weg) glänzet wie ein Liecht/ das da fortgehet/ und leuchtet biß auff den vollen Tag/ (sie üben sich fleissiglich in GOttes Wort/ demselben folgen sie nach/ als einem Liecht auff dem Wege/ Psal. 119. v. 105. nehmen auch täglich zu an dem innerlichen Menschen/ und in Gott wolgefälligen Tugenden/ sind ohne Tadel/ und lauter/ und GOttes Kinder/ unsträfflich/ mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht/ unter welchen sie scheinen/ als Liechter in der Welt/ Phil. 2. v. 15. biß sie endlich an den vollen Tag deß ewigen Lebens hiedurch gebracht werden/ 2. Petr. 1. v. 19.)

Der Gottlosen Weg aber ist (hergegen) wie Dunckel/ (ihr Verstand ist verfinstert/ und sind entfremdet von dem Leben/ das auß GOtt ist/ durch die Unwissenheit so in jhnen ist/ durch die Blindheit jhres Hertzen/ und sind gantz ruchlos/ Eph. 4. v. 18. 19.) und wissen nicht wo sie fallen werden/ (sie können dem Göttlichen Gerichte/ und der schrecklichen Straffe nicht entkommen/ welches sie aber auß Verstockung und Blindheit nicht sehen noch achten.)

Mein Sohn/ mercke auff mein Wort/ und neige dein Ohre zu meiner Rede. (v. 1. 10.)

Laß sie nicht von deinen Augen fahren/ (cap. 3. v. 21.) behalte sie in deinem Hertzen. (Cap. 3. v. 3.)

Denn sie sind das Leben (v. 13.) denen/ die sie finden/ und gesund jhrem gantzen Leibe/ (Leib und Seel wird durch solch Wort deß lebendigen GOttes erfrewet/ Psal. 84. v. 3.)

Behüte dein Hertz mit allem Fleiß/ (reinige dasselbe stetiglich von aller Befleckung deß Fleisches und deß Geistes/ und fahre fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes/ 2. Cor. 7. v. 1.) denn darauß gehet das Leben/ (gleichwie Christus durch den waaren thätigen Glauben in deinem Hertzen wohnet/ Eph. 3. v. 17.) also lebet er auch in dir/ Gal. 2. v. 20. und durch desselben Krafft kanst du GOtt zu Ehren viel Lebens-Früchte bringen/ Joh. 15. v. 8. Gleichwie im Gegentheil/ wenn der Mensch unbekehret ist/ und ausser Christo lebet/ so gehen auß desselben Hertzen herauß arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falsche Zeugniß/ Lästerung/ Matth. 15. v. 19. dadurch der Mensch in den ewigen Tod gestürtzet wird.)

Thue von dir den verkehrten Mund/ und laß das Läster-Maul ferne von dir seyn/ (wenn dein Hertz durch den Glauben gereinigt ist/ so laß auch gute heilige Reden auß deinem Munde gehöret werden/ Eph. 4. v. 29. denn weß das Hertz voll ist/ deß gehet der Mund über/ Matth. 12. v. 34.)

Laß deine Augen stracks für sich sehen/ und deine Augen-Lied richtig für dir hinsehen/ (gleichwie man auff einem schlüpfferigem bösen Wege genaw und eigentlich für sich siehet/ und die Augen von allen andern Dingen abwendet/ damit man nicht gefährlich fallen möge: Also solt du dich auch auff dem schlüpfferigem Wege dieser bösen Welt zum genawesten fürsehen/ und dich für falscher Lehr/ und bösen Exempeln/ zum fleissigsten hüten.)

Laß deinen Fuß gleich für sich gehen/ so gehest du gewiß/ (in deinem gantzen Leben handele und wandele nach GOttes Wore/ so wirst du unverführet bleiben/ Psal. 119. v. 9. 33. 35.)

Wancke weder zur Rechten noch zur Lincken/ (gehe die Mittel-Strasse/ so dir in GOttes Wort gewiesen wird/) wende deinen Fuß vom Bösen/ (laß dich vom Göttlichen Wort weder durch Abgötterey und falsche Lehr/ noch durch Gottlosigkeit der argen Welt/ abführen/ 5. B. Mos. 4. v. 2. Cap. 5. v. 32. Cap. 17. v. 11. Cap. 28. v. 14.) Esa. 30/21.

Nutz.

I. Daß Eltern ihre Kinder mit Fleiß zur Weißheit und Gottesfurcht ermahnen sollen/ wie David seinen Sohn Salomo/ v. 3–9. II. v. Daß man mit Ermahnung zum Guten/ gegen die Kinder und andere Anvertrawten/ immer anhalten soll/ v. 10–13. III. T. GOttes Wort mit waarem Glauben angenommen/ bringet Trost/ Frewde/ und das ewige Leben/ v. 20/ 21/ 22. V. Zur Christlichen Vorsichtigkeit/ auff dem Wege zum ewigen Leben/ vers. 25/ 26/ 27.

Das fünffte Capitel.

Begreifft eine Warnung vor die Hurerey und Ehebruch/ in dreyen Stücken. I. Ist der Inhalt. II. Der Beweiß/ was für ein gefährlich und schädlich Werck es sey umb das unzüchtige Leben. III. Der Rath/ durch was Mittel Hurerey zu vertreiben.

I. Inhalt der Warnung vor Hurerey.

Mein Kind/ mercke auff meine Weißheit/ (die mir GOtt verliehen hat/) neige dein Ohre zu meiner Lehre/ (dieselbe mit Fleiß anzuhören/ und ins Hertz zu fassen.)

Daß du behaltest guten Rath/ (Klugheit und Fürsichtigkeit in deinem Leben/ Ephes. 5. v. 15.) und dein Mund wisse Unterscheid zu haben/ (zu rechter Zeit zu reden und zu schweigen/ für allen Dingen aber dich mit allem Fleiß zu hüten für dem Gespräch mit unzüchtigen Weibs-Personen.)

II. Gefährlichkeit deß unzüchtigen Lebens. Pfal. 55/22.

Denn die Lippen (die Reden) der Huren sind (zwar anfänglich denen/ so zur fleischlichen Uppigkeit und Wollust geneigt sind/) süsse wie Honig Seim/ und jhre Kähle ist glätter dem Oele/ (sie bringe sanffte und liebkosende Wort für/ dadurch jhrer viel sich zur Unzucht und schändlichen Wollust verleiten lassen.)

Aber hernach (im Außgang findet sichs/ daß ein solches loses Weib mit jhren süssen Worten) bitter (sey) wie Wermuth/ und scharff wie ein zweyschneidig Schwert/ (daß nichts denn grawsames bitteres Elend/ und Straffe GOttes/ auß der Gewissenschafft mit jhr entstehe.)

Jhre Füsse lauffen zum Tode hinunter/ jhre

Gange erlangen die Hölle / (wer sich von ihr verführen läs-
set/den stürtzt sie neben ihr in zeitliches und ewiges Verderben.)
6 Sie gehet nicht stracks auff dem Wege deß Lebens/ (sondern sie ist vielmehr lebendig todt / 1. Tim. 5. v. 6. und machet/ daß auch die jenige / so schändliche Gemeinschafft mit ihr haben/vom Wege deß Lebens abweichen / und ihre Seele von Christo abgeschei-
den wird/ 1. Cor. 6. v. 15.) unstet sind ihre Tritt / daß sie
nicht weiß / wo sie gehet/ (und also verdüstert sie auch / die ihr zum Bösen folgen.)
7 So gehorchet mir nun/ meine Kinder / und wei-
chet nicht von der Rede meines Mundes / (von meiner trewhertzigen Warnung.)
8 Laß deine Wege ferne von ihr seyn/und nahe nicht zur Thür ihres Hauses / (fleuch von ihr / so weit du fliehen kanst.)
9 Daß du nicht den Frembden gebest deine Ehre/ (für andern zu Spott und zu Schanden gesetzet werdest/ c. 6. v. 33.)
und deine Jahr den Grausamen (geben müssest/ und dein Leben schändlich verwarlosest/ Cap. 6. v. 34. 35.)
10 Daß sich nicht Frembden von deinem Vermögen sättigen/ und deine Arbeit (dein Gut/welches du mit sawrer Arbeit erworben/) nicht sey in eines andern Hauß/ (*H. E. Denn die Hurer verzehren ihr Gut und Leben mit bösen Buben / die ihnen darnach nicht Kleyen noch die Rinden geben / wie dem verlor-
nen Sohn geschach/da er sein Gut verprasset hatte/Luc. 15. v. 16.*)
11 Und müssest hernach seufftzen / wenn du dein Leib und Gut verzehret (die Darre und andere Kranckheiten / ne-
benst Mangel und Armuth/ die selbst verursachet) hast.
Sir. 19/2: 12 Und (müssest) sprechen: Ach! wie habe ich die Zucht gehasset/ und (wie bößlich hat) mein Hertz die Straffe (derer/ die mich gutherzig warneten/) verschmächt?
13 Und habe nicht gehorcht der Stimme meiner Leh-
rer/und mein Ohre nicht geneigt zu denen/ die mich lehreten.
14 Ich bin schier in all Unglück kommen / für allen Leuten und allem Volck.
III. Durch was Mittel Hurerey zu vermeiden.
15 TRincke Wasser auß deiner Gruben/ und Flüsse auß deinem Brunnen/(behalte deine Güter für dich und die Deinen / zu Unterhaltung / und verschwende sie nicht mit bösen unzüchtigen Leuten/vers. 10.)
16 Laß (aber auch) deine Brunnen herauß fliessen/ und die Wasser-Bäche auff die Gassen (thue andern Guts/ und theile mit den Dürfftigen von dem/ was die GOtt bescheret hat/ Cap. 3. v. 27.)
17 Habe du aber sie alleine / und kein Frembder mit dir/ (verthue das Deine nicht mit Huren und Buben/ welche dich endlich an den Bettel-Stab bringen würden / wenn du in ruchloser Blindheit und Unzucht ihnen folgetest. v. 10.)
18 Dein Born sey gesegnet / (GOtt der HErr segne und vermehre dein eheliches und ehrliches Hauß-Wesen/auß welchem dir alsdenn alles Gutes herkommen wird / wie auß einer immerquellen-
den Born-Quelle ein liebliches frisches Wasser herfleusset/ und wird solches geschehen / wenn du nach dem Willen GOttes meidest die Hurerey/und weisselt dein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren/ nicht in der Lust-Seuche/wie die Heyden/die von GOtt nichts wissen/ 1. Thessal. 4. v. 4. 5.) und freue dich deß Weibes deiner
Mal. 2/14. Jugend/(Cap. 2. v. 17.)
19 Sie ist lieblich wie eine Hinde / und holdseelig wie ein Rehe/ laß dich ihre Liebe allezeit sättigen/ und er-
getze dich allewege in ihrer Liebe. (*H. Luth. Was von der Hinde und Rehe allhier stehet/ das ist Sprich-Worts-Weise geredt/ und ist die Meynung dieses Texts: Bleibe bey deinem Weibe/ und halt dein Gut/ daß du es nicht umbbringest mit Huren/ sondern an-
dern damit helffest. Denn kein lieblicher Wesen auff Erden ist/denn wo sich Mann und Weib freundlich zusammen halten.*)
20 Mein Kind/warumb willt du dich an einer Fremb-
den ergetzen? und hertzest dich mit einer andern? (Ach thue es nicht! scheue dich doch/ wo nicht für Menschen / jedoch für dem Allwissenden Gerechten GOtt im Himmel.)
Hiob 34/21 Spr. Sal. 15/3. Jer. 16/17. * Psal. 139/3. Hiob 31/4. 21 Denn jedermanns Wege sind stracks für dem HERRN/ und er misset gleich alle ihre Gänge (er weiß alle Dinge/ auch was im Finstern verborgen ist / und vergilt in Gerechtigkeit einem jedern/wie er verdienet.)
22 Die Missethat deß Gottlosen wird ihn fahen/ (wie ein Vogler die unfürsichtige Vögel fähet und tödtet) und wird
mit dem Strick seiner Sünde gehalten/ (auch hienein/ in das Höllische Fewer geschleppet) werden.
23 Er wird sterben/(er ist lebendig todt/ 1. Tim. 5. v. 6. und wird endlich / wo er nicht waare Busse thut / in den ewigen Tod kommen/ darumb) daß er sich nicht will ziehen lassen/ und umb
seiner grossen Thorheit willen wirds ihm nicht wol gehen / (denn die Hurer und die Ehebrecher wird GOtt richten/ Hebr. 13. v. 4.)

Nutz.

1. Daß auß guter Lehr und Zucht/ unter andern/ der Verstand und die Fürsichtigkeit im Reden/als eine schöne Kunst herkomme/vers. 1/6. II. Daß für Huren und Hurerey/darauff zeitliches und ewiges Verderben erfolget/v. 3–14. III. v. Daß man in seinem Haußhalten/andern Guts thun/und das Ehebett unbefleckt halten soll/ v. 15/20. IV. Für gottlosem Leben/dadurch der Mensch in den ewigen Tod und Verdammniß geräht/v. 22/23.

Das sechste Capitel.

HAndelt von der Untrew im Handel und Wandel / und ist in vier Stücken. I. In der Bürgschafft. II. In der Berufft-Arbeit. III. In dem gemeinen Leben und Gesellschafft: Dabey auch eine Erinnerung zum Lesen deß Göttlichen Worts eingefügt worden. IV. Im Ehelichen Leben.

1 MEin Kind / wirst du Bürge für deinen Nech-
sten/ und hast deine Hand bey einem Frem-
den verhefftet/ (hättest du auß Unbedachtsamkeit für einen andern / der dich hiezu mit List bewogen/ zugesagt / und dich in Bürgschafft eingelassen.)
2 So bist du (gleichsam durch Stricke) verknüpffet mit der Rede (und Zusage) deines Mundes / und gefangen mit
den Reden deines Mundes.
3 So thue doch mein Kind also/ und errette dich/ (alsbald du kanst/) denn du bist deinem Nehesten in die
Hände kommen / (daß er dich halten und die bekommen kan/ nach alle seinem Gefallen/) eile / drenge (unterwirff dich willig dem/welcher wegen Bürgschafft von dir zu fodern hat/) und rei-
be (darneben doch) deinen Nehesten/(für welchen du zugesagt hast/ daß er dich nicht stehen und stecken lasse/ sondern dich wieder gebührlich löse/ Sir. 29. v. 19. 23.)
4 Laß deine Augen nicht schlaffen / noch deine Au-
gen-Liede schlummern / (bist du doch wiederumb gebührender Weise loß gemacht/ und hiermit eine schwere Last von dir und deinen Kindern abgewelzet habest.)
5 Errette dich / wie ein Rehe von der Hand (deß Jä-
gers/) und wie ein Vogel auß der Hand deß Vog-
lers.
6 GEhe hin zur Ameisen du Fauler / (der du in deiner Berufft-Arbeit nachlässig bist/) siehe ihre Weise an/ und
lerne (von ihr Fleiß und Embsigkeit.)
7 Ob sie (die Ameise) wol keinen Fürsten/ noch Haupt-
Mann / noch Herrn hat / (wie die Bienen ihren König und Weiser unter sich haben.)
8 Bereitet sie doch ihr Brot (ihren Vorrath zum Unter-
halt) im Sommer/und samlet ihre Speise in der Ern-
de/(und zwar mit wunderbarem grossen Fleiß/Arbeit/ sterigem Ge-
ben und Tragen.)
9 Wie lange liegest du Fauler? Wenn will du auff-
stehen von deinem Schlaff?
10 Ja schlaff noch ein wenig / schlummer ein wenig/ daß du
schlage die Hände inemander ein wenig / daß du schlaffest/(was wird denn endlich auß dieser deiner bösen Gemächlichkeit und schändlichen Faulheit werden?)
11 So wird dich das Armuth übereilen wie ein Fuß-
Gänger/ (wie ein Mensch von leichten Füssen. 2. B. Sam. 2. v. 18. der einem andern im Grimm nachetlet/ ihn ergreiffet und tödtet/) und der Mangel/ wie ein gewapneter Mann/
(daß du demselben durchaus nicht wirst entgehen können/ wie sehr du dich auch bemühest mit allerley Betrug und Vervortheilung deine Nehesten dich zu behelffen und zu erhalten / und dannenher auch ehrliche Leute in Bürgschafft für dich / und in grossen Schaden brin-
gest/vers. 1.)
12 EIn loser (falscher und betrüglicher) Mensch / ein schäd-
licher Mann/gehet mit verkehrtem Munde/(*H. Luth. führet keine beständige Rede.*)
13 Winckelt mit Augen / (*H. Luth. siehet keinen recht an.*)

deutet

deutet mit Füssen/ zeiget mit Fingern/ (ist in allen Reden und Geberden nur zur Trügerey und Falschheit abgerichtet.)

14 Trachtet allzeit Böses und Verkehrtes in seinem Hertzen/ (gehet mit eitel bösen Tücken umb/ v. 18.) undrichtet (wo er nur kan und mag) Hadder an.

15 Darumb wird jhm plötzlich sein Unfall kommen/ und (er) wird schnell (und unversehens) zubrochen (von GOtt gestraffe und ins Verderben gestürtzet) werden/ daß keine Hülffe da seyn wird.

16 Diese (folgende) sechs Stück (welche zu der obgedachten boßhafftigen Schalckheit gehören/ und der Brüderlichen Liebe gantz und gar zuwider sind) hasset der HERR/ und am siebenden (nebenst den vorigen sechsen) hat er einen Greuel.

17 Hohe Augen/ (Hoffart im Hertzen/ welche sich auch äusserlich an den Augen und im Gesicht bißweilen zu vernehmen gibt/ Ps. 131. v. 1.) falsche Zungen/ (Lügen und Trügen/) Hände die unschuldig Blut vergiessen/ (Blutgierigkeit und Tyranney.)

18 (Ein) Hertz das mit bösen Tücken umbgehet/ (Argelist und Trügerey.) Füsse die behende sind Schaden zu thun/ (allerley böse Anschläge wider die Unschuldigen/ und Vollbringung derselben.)

19 Falscher Zeuge/ der frech Lügen redet/ (falsch Zeugniß/ Meineyd/ &c.) und der Hadder zwischen Brüdern anrichtet/ (Zancksucht/ Lust zu schmähen/ lästern und Verleumdungen.)

20 Mein Kind/ bewahre die Gebot deines Vaters/ und laß nicht fahren das Gesetze deiner Mutter/ (stimm in Acht deiner frommen Eltern Unterricht und Lehren/ so muß dem lebendigen Wort GOttes herfliessen.)

21 Binde sie zusammen (und lege sie) auff dein Hertz allewege/ und hänge sie an deinen Halß. (Cap. 3. v. 3.)

22 Wenn du gehest/ daß sie dich geleiten/ wenn du dich legest/ daß sie dich bewahren/ wenn du auffwachest/ daß sie dein Gespräche seyen/ (in deinem gantzen Leben habe das Wort deß HErren für Augen/ und in deinem Hertzen/ daß du nach demselben deine Gedancken/ Anschläge/ Wort und Werck/ weißlich anstellest.)

23 Denn das Gebot (und Wort deß allmächtigen GOttes/) ist (gleichwie) eine Leuchte/ und das Gesetz (deß HErren ist wie) ein Liecht/ (in dem es den Gläubigen vorleuchtet/ und sie führet zu der ewigen Seeligkeit/) und die Straffe der Zucht (treue Lehre/ Vermahnung und Warnung) ist ein Weg deß Lebens.

24 Auff daß dir (anderer Sünden und Laster jetzt zu geschweigen/ von welchen du dich durch das lebendige Wort GOttes abmahnen und abhalten lassen solt/) bewahret werdest für dem bösen (hurischen und verführischen) Weibe/ für der glatten (liebkosenden und schmeichlenden) Zungen der Fremden/ (die dich nicht angehet/ und die du billich fliehen und meiden solt.)

25 Laß dich jhre Schöne nicht gelüsten in deinem Hertzen/ und verfahe (verliebe) dich nicht an jhren Augen-Lieden/ (wenn sie dich freundlich anblicket/ und zu unzüchtiger Liebe reitzet.)

26 Denn eine Hure bringt einen umbs Brot/ aber ein Ehe-Weib/ (wenn sie dergleichen Büberey ergeben ist/ machet es noch viel ärger/ denn sie) fähet das edle Leben/ (stürtzet jhren Buhlen/ den Ehebrecher/ in gewisse Lebens-Gefahr/ ja auch ins ewige Verderben/ gleichwie ein Jäger ein Wild mit seinem Netze fähet/ und es hernach tödtet.)

27 Kan auch jemand ein Fewer im Bosem behalten/ daß seine Kleider nicht brennen?

28 Wie solt jemand auff Kohlen gehen/ daß seine Füsse nicht verbrannt würden?

29 Also gehets/ wer zu seines Nehesten Weib (unzüchtiger Weise) gehet/ es bleibet keiner ungestraft/ der sie berühret/ (* Hulth. Denn ein Ehebrecher wird/ nach dem Göttlichen Gesetz/ an Leib und Leben gestraffe. * Ja/ so er der menschlichen Straffe entgienge/ kan und wird er doch dem schrecklichen Gerichte GOttes keines weges entgehen/ Hebr. 13. v. 4.)

30 Es ist einem Diebe nicht so grosse Schmach/ ob er stiehlet/ seine Seele zu sättigen/ weil jhn hungert.

31 Und ob er (über dem Diebstal) begriffen wird/ gibt ers siebenfaltig (siebenmal) wieder: (Gesetzt/ daß er nicht einmal allein/ sondern wol siebenmal/ oder offtmals/ sich an anderer Leute Viehe oder Gut durch Diebstal vergreiffen thäte/ so wird er doch nicht am Leben gestrafft/ noch in die äusserste Schmach/ Unehr und Spott gesetzt/ sondern er gibt/ so offt er sündiget/ wieder hin/ was er entwendet hat/ wie und mit welchen Umbständen es im Gesetz GOttes verordnet ist/ 2. B. Mos. 22. v. 1. 4.) und (so es nach offt wiederholetem Diebstal mit der Straffe zum höchsten kommen solte/) legt (er) dar alles Gut in seinem Hause/ (damit dem jenigen/ der den Diebstal erlitten/ gebührlicher Abtrag geschehen möge.)

32 Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht/ der ist ein Narr/ (alles Verstandes und Witzes beraubet/ indem er das grawsame Unglück nicht siehet noch achtet/ das über jhn kommen wird/) der bringt (nicht allein sein Gut/ sondern auch) sein Leben ins Verderben.

33 Darzu trifft jhn Plage (er überkömmt allerley böse Seuchen und Kranckheiten an seinem eignen Leibe/ Sir. 19. v. 3. in welchen er sündiget/ 1. Cor. 6. v. 18.) und Schande (unauslöschliche Unehr/ Schmach/ und böse Nachrede/) und seine Schande wird nicht außgetilget (bey den Nachkommen/ und der erbaren Welt.)

34 Denn der Grimm deß Mannes eyfert (umb sein Weib/) und schonet nicht/ (sondern braucht sich seines Rechtes/ oder verfährt sonst mit grawsamer Gewalt/ durch Mord und Todschlag/ wider den Ehebrecher/) zur Zeit der Rache/ (wenn jhn der Eyfer-Geist entzündet/ 4. B. Mos. 5. v. 14.)

35 Und siehet keine Person an/ die da versöhne/ und nimmets nicht an/ ob du viel schencken wolltest/ (oder von deinem Gute wieder erstatten/ wie ein Dieb hierdurch aller anderer Lebens-Gefahr entgehet/ v. 31.)

Nutz.

I. Für leichtsinniger Bürgschafft/ dadurch man sich samt den Seinen in grosses Unheil und Schaden bringet/ vers. 1—5. II. XV. Für Faulheit im Beruff/ welches der gewisse Weg zum Mangel und Verderben ist/ v. 6—11. I. Daß man auß Betrachtung der natürlichen Dinge/ und jhrer Eigenschafften/ zu seinem Unterricht/ viel Gutes lernen könne/ wie hie von der Ameiß/ vers. 6/7/8. II. III. XV. Für Betrügerey und Falschheit gegen dem Nächsten/ vers. 12—15. IV. Für Hoffart/ Blutdürstigkeit/ und Hoffart/ an welchen Stücken GOtt der HErr einen Greuel hat/ v. 16—19. IV. V. Für der abscheulichen Sünde der Hurerey/ sonderlich deß Ehebruchs/ v. 24—35.

Das siebende Capitel.

Hauptheil. I. Die Bewahrung vor dem grewlichen Laster deß Ehebruchs: Nemlich/ da man GOttes Wort lernet/ und demselben folget. II. Beschreibung deß Ehebruchs/ und dessen Eigenschafften. III. Eine starcke Abmahnung/ auß bewegenden Ursachen.

I. Bewahrung für Ehebruch durch GOttes Wort.

1 MEin Kind/ behalte meine Rede/ und verbirge (bewahre und betrachte fleissig in deinem Hertzen) meine Gebot bey dir/ (denn sie sind nicht Menschen/ sondern GOttes deß Allmächtigen Wort.)

2 Behalte meine Gebot/ so wirst du (für aller Schande/ Untugend/ wie auch für denen darauß entstehenden schweren Strafen bewahret seyn/ und) leben/ (GOttes Gnade/ Seegen/ Trost/ Friede und Freude/ und endlich das ewige Leben erlangen/) und (bewahre) mein Gesetz wie deinen Aug-Apffel/ (zum allerfleissigsten und sorgfältigsten/ wie du deine Augen in hohe Acht nimmest/ damit nichts hinein falle/ oder sonst ein Unfall darzu geschehe.) Psal. 17/8.

3 Binde sie (so zu reden) an deine Finger/ (daß du sie stets für Augen und im Gedächtniß habest/ stelle auch alle deine Lebens-Verrichtungen nach denselben an/ gleichwie du mit den Händen und Fingern deine Berufs-Arbeit verrichtest/) schreibe sie auff die Tafel deines Hertzens. (Cap. 3. v. 3.) 2. B. Mos. 13/16. 5. B. Mos. 6/8. c. 11/18.

4 Sprich zur Weißheit (welche von dem Göttlichen Wort offenbaret wird:) Du bist meine Schwester/ und nenne die Klugheit (Züchtigkeit und Gottesfurcht) deine Freundin/ (liebe sie hertzlich und inbrünstig/ und gehe steetig und vertrawlich mit jhr umb/ wie Brüder/ Schwestern/ und vertrawte Freunde sich gern auß Liebe zusammen halten.)

5 Daß du (hierdurch unter andern Schand-Lastern und Sünden) behütet werdest für dem frembden (unzüchtigen) Weibe/ für einer andern (die dich nicht angehet/ und nicht durch das Eheliche Liebes-Band ein Fleisch mit dir ist/ 1. B. Mos. 2. v. 24.) die glatte Wort gibt. (Cap. 5. v. 1. 4.)

II. Beschreibung der Verführung zum Ehebruch.

6 DEnn (ich will dirs fein deutlich/ zu desto besserer Nachricht vorstellen/ als wenn ichs selbst gesehen hätte: Nemlich) am Fenster meines Hauses gucket ich durchs Gegitter.

7 Und sahe unter den Albern (unvorsichtigen thummen

Jünglingen) und ward gewar unter den Kindern (unter den Söhnen und Stadt-Junckern) eines närrischen Jünglings.

8 Der gieng auff der Gassen an einer Ecken / und trat daher auff dem Wege an jhrem (des hürischen Weibes) Hause / (für welchem Gange er sich billich hätte hüten / und daheim bleiben sollen / Cap. 5. v. 8.)

9 In der Dämmerung am Abend deß (nunmehr vergangenen) Tages / da es Nacht ward / und Dunckel war / (denn wer Arges thut / der hasset das Liecht / und kommet nicht an das Liecht / auff daß seine Werck nicht gestrafft werden / Joh. 3. v. 20.)

10 Und sihe / da begegnet jhm (dem unartigen Gassaten-Gänger) ein Weib im Huren-Schmuck / listig / (auff alle böse Ränke abgerichtet / die Manns-Personen zu betrügen und an sich zu locken.)

11 Wild (schwatzhafftig / kühn und frech / mit jhren verschmierten und heuchlerischen Reden / v. 21.) und unbändig / (dem Göttlichen und natürlichen Gesetz / der Erbarkeit und Zucht / der Trew und Ehlichen Pflicht / so sie jhrem Ehe-Mann versprochen / freventlich widerstrebend /) daß jhre Füsse in jhrem Hause nicht bleiben können / (da hergegen fromme und ehrliche Weiber stetig und häuslich sind / jhren Männern unterthan / Tit. 2. v. 4.)

12 Jetzt ist sie haussen (für der Thür) jetzt auff der Gassen / und lauret an allen Ecken / (gibt Acht auff den Gesellen und Buten / den sie zu sich hat in geheim beruffen lassen.)

13 Und erwischt jhn / (da sie jhn im Dunckeln sahe daher treten /) und küsset jhn unverschämt / und sprach zu jhm:

14 Ich habe Danck-Opffer für mich heute bezahlet / für meine Gelübde / (wie ich dem HErrn gelobet habe / und deß überbliebenen von solchem Danck-Opffer ist so viel bey mir / daß ich davon eine gute Mahlzeit bereitet habe / 3. B. Mos. 7. v. 15. 16. davon wir essen / und uns frölich dabey erzeigen können.)

15 Darumb bin ich herausgegangen / dir zu begegnen / dein Angesicht früh zu suchen / (mit allem Fleiß nach dir zu forschen / daß wir uns beysammen ergetzen möchten /) und habe dich (nach alle meinem Wunsch) funden.

16 Ich habe mein Bette schön geschmücket / mit bunten Teppichen (und köstlichem Leinwad) auß Egypten.

17 Ich habe mein Lager mit (wolriechenden Sachen / nemlich mit) Myrrhen / Aloes und Cinnamen besprenget.

18 Komm / laß uns gnug bulen / biß an den Morgen / und laß uns der Liebe pflegen / (du darffest dich nicht für einiger Gefahr förchten / sondern sey ohne Furcht / getrost und frewdig /)

19 Denn der Mann ist nicht daheime / er ist einen fernen Weg gezogen / (und wird noch eine gute Zeit ausseubleiben / denn)

20 Er hat den Geld-Sack (mit ziemlich viel Geld zur langen Reise gespicket und gefüllet) mit sich genommen / er wird erst auffs Fest (auff die Zeit / da noch lang gnug hin ist) wieder heimkommen.

21 Sie überredet jhn mit (solchen und dergleichen) vielen Worten / und gewann (nahm) jhn ein (brachte jhn zu Fall) mit jhrem glatten Munde / (mit jhrem liebkosenden Geschwätz.)

22 Er folget jhr bald nach / (die grawsame Schande und Sünde deß Ehebruchs zu vollbringen /) wie ein Ochse zur Fleisch-Banck geführet wird / und wie zum Fessel / da man die Narren züchtiget / (Er bedachte nicht / daß es jhn sein Leben und der Seelen Seeligkeit kosten würde / und er hiedurch in schnöde Dienstbarkeit deß Teuffels / und in den ewigen Zorn Gottes im Höllischen Fewer gerathen würde.)

23 Biß sie jhm mit dem Pfeil (oder spitzigem Messer) die Lebern spaltet / (jhn ins äusserste Verderben brachte / gleichwie ein Ochse mit dem Messer abgewürget / und sein Blut auß der Leber und gantzem Leibe vergossen wird. Sihe / dahin eilet der unzüchtige Schand-Gast / und schändlich verführete Mensch) wie ein Vogel zum Strickt eilet / (darinn er gefangen wird / da er hergegen gedencket Speise zu finden / und sich zu sättigen /) und weiß nicht / daß jhm das Leben gilt.

24 So gehorchet mir nun / meine Kinder / und mercket (mit allem Fleiß) auff die Rede meines Mundes

25 Laß dein Hertz nicht weichen auff jhren (der Ehebrecherin) Weg / und laß dich nicht verführen auff jhre Bahn / (gehe nicht mit jhr umb / sondern entziehe dich von jhrer Gemeinschafft mit gantzem Ernst und Fleiß.)

26 Denn sie (ein solches hurisches Weib) hat viel (an jhren Seelen tödtlich) verwundt und gefället / und sind aller-ley Mächtigen von jhr erwürget.

27 Jhr Hauß sind Wege zur Höllen / da man hinunter fähret in deß Todes (verschlossene) Kammern / (in das ewige Verderben / darauß keine Erlösung zu hoffen ist.)

Nutz.

I. ZU der Liebe gegen GOttes Wort / dadurch man von Sünden abgehalten wird / vers. 1—5. II. L. Wie listig / frech / und unverschämt unzüchtige Weiber seyen / und wie leicht sie junge Manns-Personen berücken können / vers. 6—23. III. W. Daß man für solcher Sünde der Unzucht sich zum fleissigsten hüten soll / v. 24—27.

Das achte Capitel.

HIe wird der eigentliche Lehrer der Weißheit selbst / nemlich der Sohn GOttes / redend eingeführet / in vier Stücken. I. In dem Eingang und Inhalt: Oder Anmahnung zur Lehr und Gehorsam. II. Die Ursachen / warumb man jhm gehorchen soll / weil er ein waarhafftiger / gerechter / allweiser / allmächtiger / und leutseeliger Lehrer ist. III. Eine herrliche Beschreibung deß Sohns GOttes / nach seiner ewigen Geburt auß dem Wesen deß Vaters / und dem Werck der Schöpffung. IV. Der Beschluß.

1 RUffet nicht die Weißheit / (der ewige Sohn Gottes / Matth. 11. v. 19. Luc. 11. v. 49. 1. Cor. 1. v. 24. 30.) und die Klugheit lässet sich hören?

2 Oeffentlich (an hohen Oertern / von dannen man jhre Stimme weit und breit vernehmen kan /) am Wege / und an der Strassen / (da viel Wege zusammen gehen / und dahin von allen Orten der Welt die Menschen sich versammlen können / daselbst) stehet sie.

3 An Thoren bey der Stadt / da man zur Thür eingehet / (und da viel Leute zusammen kommen) schreyet sie (und lehret mit grosser Frewdigkeit / sie beruffe die Menschen nicht zum Verderben / wie das Huren-Weib / Cap. 7. v. 10. sondern zum ewigen Leben / und zur unaußsprechlichen Herrlichkeit: Nicht im Verborgenen und Finstern / wie jene Verführerin / 1. 7. v. 9. sondern am hellen liechten Tage / und in völligem Glantz der Gnade GOttes / Rom. 13. v. 12. 2. Corinth. 6. v. 3. 1. Thess. 5. v. 8. Nicht mit falschen verführischen Worten / wie jene verdamliche Bestia / 1. 7. v. 21. sondern mit waarhafftigen / Göttlichen / und seeligmachenden / lebendigen Worten. Ach höret hie zu / liebe Kinder! und nicht dort / höret und vernehmet / wie die Weißheit schreyet / ruffet und vermahnet!

4 O jhr Männer (jhr fürtreffliche und ansehnliche im Volck) ich schreye zu euch! und ruffe den Leuten / (denen die geringes Standes sind.)

5 Mercket jhr Albern die Witze / und jhr Thoren nehmet es zu Hertzen / (die jhr von Natur unverständig und Thoren seyd / Psal. 14. v. 1. 1. Cor. 2. v. 14. nehmet mein Wort der Göttlichen Weißheit an / so werdet jhr recht verständig und klug werden im Erkäntniß deß Weges zur ewigen Seeligkeit.)

6 HOret / denn ich will reden / was (köstlich / und recht) Fürstlich ist / (1. 22. Luch. Denn die Fürsten sollen ehrlich und löblich thun / reden / machen / daß man jhre Tugenden rühmen / und demselbigen folgen möge / nicht wie die Tyrannen / Unflätten / Cyclopen /) und lehren / was (für GOTT dem HErrn) recht ist.

7 Denn mein Mund soll die Waarheit reden / und meine Lippen sollen hassen (sie sollen ehrlich zu verstehen geben / wie hefftig ich hasse / und ewiglich straffe) das gottlos ist.

8 Alle Rede meines Mundes sind gerecht / es ist nichts verkehrtes noch falsches drinnen.

9 Sie sind alle gleich aus (wie ein schönes gerades Scheit Psal. 45. v. 7. und stehen dar / von GOtt darzu bereitet und geordnet / daß sie das Leben / Trost / Krafft / Stärcke und Heyl geben) denen / die sie vernehmen / und richtig (waarhafftig / krafftig und thätig sind sie) denen / die es (mit hertzlichem Auffmercken) annehmen wollen.

10 Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber / und die (Göttliche) Lehre achter höher denn köstlich Gold.

11 Denn (dieselbe verborgene / und in GOttes Wort geoffenbarte) Weißheit ist besser denn Perlen / und alles was man (in jrdischen Gütern) wünschen mag / kan jhr nicht gleichen.

III. Stärcke / Wirckungen

Ich

Ich Weißheit wohne bey der Witze/ (wer mich erlangt/ der hat auch zugleich Witz / Klugheit und Verstand / alles Böses zu meiden/ und aller Gefahr zu entgehen/ Matth. 10. v. 16.) und ich weiß (in allen Nöthen und Anliegen / in allen hochwichtigen und angelegenen Geschäfften) guten Rath zu geben.

Die Furcht deß HERRN/ (welche ist der Weißheit Anfang/ Cap. 1. v. 7.) Hasset das Arge / die Hoffart / den Hochmuth / und (in gemein allen) bösen Weg / (alle Sünden und Laster/) und (ich) bin feind dem verkehrten Munde/ (denen/ die nicht reden/ was gut/ nützlich und erbawlich ist.)

Mein ist beyde Rath und That / (Ich bin groß von Rahte/ und mächtig von That/ Jerem. 32. vers. 19. mächtig von Thaten und Worten / Luc. 24. vers. 19.) Ich habe Verstand und Macht/ (was ich rede/ das thue ich auch/ und ist für mir nichts unmüglich.)

Durch mich (durch meine Krafft) regieren die Könige/ und die Rath-Herren setzen das Recht.

Durch mich herrschen die Fürsten / und alle Regenten auff Erden.

Ich liebe die mich lieben / und die mich frühe (fleissig und eyferig) suchen (im geoffenbarten Göttlichen Wort und heiliger Schrifft/ Joh. 5. v. 39.) finden mich / (und erlangen von mir Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung und Erlösung/ 1. Cor. 1. v. 30.)

Reichthum und Ehre ist bey mir / währhafftig Gut/ und Gerechtigkeit / (dadurch man zu GOtt kömmt in sein Himmlisches Reich/ Tit. 3. v. 7.)

Meine Frucht (das Leben/ welches ich schencke meinen trewen Liebhabern) ist besser den Gold und fein Gold / und mein Einkommen (die Himmlische Schätze/ welche die Gläubigen von mir erlangen/ sind) besser denn außerlesen Silber/ (Cap. 3. v. 14.)

Ich wandele (und leite meine Liebhaber) auff dem rechten Wege (zur ewigen Seeligkeit/) auff der Strassen deß Rechts.

Daß ich wol berathe (mit einem herrlichen und ewig beständigem Erbe begabe) die mich lieben / und ihre Schätze (so sie im Himmelreich zu gewarten haben) voll mache / (daß sie von mir das Leben und volle Gnüge haben/ Joh. 10. v. 10.)

DEr HERR (GOtt der himmlische Vater) hat mich gehabt (bey sich/ im innern Schoß seiner Herrlichkeit und deß Göttlichen Wesens/ Joh. 1. v. 1. 2. 18. cap. 17. v. 5. Hebr. 1. v. 3.) im Anfang seiner Wege / (da er anfieng die Creaturen zu schaffen/ und in denselben sich zu offenbaren/) ehe er was machet/ war ich da/ (von aller Ewigkeit.)

Ich bin eingesetzt (und verordnet worden zum Könige und Regenten über dem Menschlichen Geschlecht/ Ps. 2. v. 6. 7.) von Ewigkeit/ vom Anfang vor der Erden / (denn vor der Erschaffung Himmels und der Erden ist nichts / als GOtt / und die bloße Ewigkeit gewesen/ Psal. 90. v. 2.)

Da die Tieffen (die unerforschlichen Abgründe deß Meers und der Erden) noch nicht waren / da war ich schon bereitet / (auß dem Göttlichen Wesen meines Himmlischen Vaters auch geistlicher Weise geboren/) da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

Ehe denn die Berge eingesencket (gegründet / und fest an ihren Ort gesetzet) waren / vor den Hügeln war ich bereitet/ (gezeuget und geboren.)

Er (GOTT der Vater) hatte die Erden noch nicht gemacht/ und was dran ist / (derselben Felder und unterschiedene Oerter/) noch die Berge deß Erd-Bodens / (ja es war auch der Staub und die Materi / darauß die Erden erschaffen/ 1. B. Mos. 1. v. 1. 2. noch nicht da/ als ich allbereit von unaußdencklicher Ewigkeit her bey ihm war/ als sein eingeborner Sohn.)

Da er die Himmel bereitet/ war ich daselbst / (als der Allmächtige Schöpffer / mit dem Vater und Heil. Geist/ Johan. 1. v. 3. Col. 1. v. 16. Hebr. 1. v. 3.) Da er die Tieffen mit seinem Ziel verfasset/ (da er gleichsam mit einem Zirckel dem Meer seine Grentze abmaß und setzete / wie weit es kommen und gehen solte/ Hiob 38. v. 10. 11.)

Da er die Wolcken droben festet / (da er mit seinem kräfftigen Wort verordnet/ daß die grossen Wasser-Wolcken oben in der Lufft fest bleiben / und nicht miteinander und zugleich herab fallen / und den Erd-Boden überschwemmen solten/) da er festiget die Brunnen der Tieffen / (deß grossen Meers verborgene Quellen/ daß sie nicht auffbrechen können/ wie zur Zeit der Sündflut geschehen/ 1. B. Mos. 7. v. 11.)

Da er dem Meer das Ziel setzet / und den Wassern (desselben) daß sie nicht übergehen seinen Befehl/ (v. 27.) da er den Grund der Erden legt/ (daß sie stetiglich nach seinem Wort stehen bleibe/ Psal. 119. v. 90. 91.)

Da war ich der Werck-Meister (der Schöpffer/ und auch hernach der Erhalter aller Creaturen) bey (und mit) jhm / und hatte meine Lust täglich/ und spielet für jhm allezeit/ (Ich war auch jhm/ meinem Himmlischen Vater/ eine hertzliche Lust/ und er hatte an mir/ seinem eingebornen Sohn / ein ewiges Wolgefallen/ Marc. 1. v. 17. Esa. 42. v. 1. gleich wie ein liebes Kind/ wenn es für seinem Vater spielet/ desselben Frewde und Lust auff Erden ist.)

Und spielet auff seinem Erd-Boden / (alle erschaffene Ding haben von mir ihr Leben/ Seegen/ und stetige Erhaltung in der angeschaffenen Natur und Wesen/) und meine Lust ist (sonderlich) bey den Menschen Kindern / (daß dieselben durch mich von der Gewalt deß Teuffels erlöst/ von der Sünden befreyet / der Gerechtigkeit und deß ewigen Lebens theilhafftig gemacht werden.)

So gehorchet mir nun / meine Kinder / Wol denen / die meine Wege behalten / (die meine Wort annehmen / und meinem Lebens-Exempel gehorsamlich folgen / Phil. 2. vers. 5.)

Höret die Zucht / (Cap. 1. v. 2. 8.) und werdet weise/ und lasset sie nicht fahren/ (entziehet euch derselben nicht durch mutwillige Widerspenstigkeit.)

Wol dem Menschen/ (ewig seelig ist er/ und GOtt lieb und werth/) der mir gehorchet / daß er wache an meiner Thür täglich / daß er warte an den Pfosten meiner Thür / (daß er von gantzem Hertzen nach mir und meinem seeligmachenden Erkäntniß trachte / und also darnach ringe / daß er durch die enge Pforten eingehe ins Reich GOttes/ Luc. 13. v. 24.)

Wer mich findet/ (durch waaren Glauben sich mit mir vereinigen lässet/ Eph. 3. v. 17.) der findet/ (und besitzet) das Leben/ und wird Wolgefallen/ (Gnade/ Seegen/ Fried und Frewde/) vom HERRN bekommen.

Wer aber an mir sündiget / (durch beharrlichen Ungehorsam und Boßheit sich von mir und meinem Wort abwendet/) der verletzet seine Seele/ Alle die mich hassen / (die mich verachten/ und meine Wort nicht auffnehmen / Joh. 12. v. 48.) lieben den Tod/ (lauffen und rennen in den ewigen Tod/ als wenn sie mit Fleiß solches ihr Seelen-Verderben lieberen/ und Wolgefallen daran hätten: Das Wort/ welches ich rede / wird sie richten am Jüngsten Tage/ Joh. 12. v. 48.)

Nutz.

Daß Christus/ die himmlische Weißheit / alle Menschen zur Busse ruffe/ damit sie gläubig/ fromm/ und seelig werden mögen / v. 1–5. L. Daß das Wort Christi ein waarhafftiges/ heiliges/ und köstliches Lebens-Wort sey/ v. 6–11. L. Daß auß Christi Wort / die Weißheit / Gottesfurcht / und alles Gutes in allen Ständen/ sonderlich auch im Regier-Stande herfliesse/ v. 12–16. III. L. Von der unerforschlichen ewigen Geburt deß Sohns GOttes/ auß dem Wesen deß Vaters/ v. 22–28. L. Daß mit dem Vater/ GOtt der Sohn/ aller Dinge Schöpffer und Erhalter sey / v. 29/ 30/ 31. IV. V. Zum Gehorsam gegen Christum/ welchen er mit ewiger Gnade vergilt / vers. 32–35. XV. Für beharrlichem Ungehorsam und Boßheit/ dadurch sich der Mensch selbst von Christo abreisset/ und in den ewigen Tod rennet/ vers. 36.

Das neundte Capitel.

Haupt-Theil. I. Die Beschreibung Christi und der waaren Kirchen/ wie sie auffgerichtet worden/ und worinn sie bestehe. II. Die Beschreibung deß Anti-Christs und der falschen Kirchen.

I. Beschreibung Christi und seiner Kirchen.

Die Weißheit (von welcher im vorgehenden Capitel geredet worden / nemlich der ewige Sohn GOttes und Heyland der Welt) bawete jhr Hauß/ (welches ist die waare Kirche und Gemeine deß lebendigen GOttes/ 1. Tim. 3. vers. 15.) und hieb sieben (viel starck und feste) Seulen / (damit auff denselben das Hauß beständig gegründet wäre / daß die Pforten der Höllen es nicht überwältigen könten/ Matth. 16. v. 18.)

Schlachtet (darneben auch) jhr Vieh/ und trug jhren Wein auff/ und bereitet jhren Tisch / (ordnet sehr weißlich die Mittel zur Seeligkeit/ das Wort/ und die heiligen Sacramenta/ dadurch die Menschen geistlicher Weise gespeiset / getränckt / erquicket/ und zum ewigen Leben erhalten werden / Hohel. Salom. 5. v. 1. Esa. 25. v. 6. Matth. 22. v. 2. 4. Luc. 14. v. 16. 17.)

Und sandte jhre Dirne (jhre Jungfrawen) auß/ zu laden oben auff die Paläst der Stadt/ (deß Himlischen Jerusalems/

Psal. 104/ 9. Hiob 38/ 10. 11. Jer. 5/ 22. Psal. 24/ 2.

IV. Der Beschluß.

1. Joh. 5/ 11. 12.

rusalems/der Stadt deß lebendigen Gottes/Hebr.12.v.22. Es werden aber die lieben Apostel und Diener Christi den Jungfrawen verglichen / nicht allein / weil jhr HErr und Meister in dem Bilde der Weißheit/als einer Königin/eingeführet wird / sondern auch wegen der innerlichen Schönheit jhres Ampts/wie auch wegen der Reinigkeit/Keuschheit/Demuth und Sanfftmuth/welcher Tugenden sie sich befleissigen sollen. Besihe Psal.68.v.12.26.)

4 **Wer aber ist** (ließ sie durch jhre Jungfrawen öffentlich außruffen) **der mache sich hieher** / (durch waare Busse komme er zu mir/ich will jhn erquicken/Matth.11.v.28. ich will jhn weise/verständig und ewiglich herrlich machen/) **und zum Narren** (der auß natürlichen Kräfften seiner fleischlichen Vernunfft nichts vernehmen kan vom Geist GOttes/es ist jhm eine Thorheit/und kan es nicht erkennen/1.Cor.2.v.14.) **sprach sie:**

5 **Kommet/zehret von meinem Brot** / (nicht aber von dem verborgenem niedlichen Brot/ davon v.17. geredt wird/) **und trincket deß Weins/den ich schencke** / (nicht aber von dem verstohlenen süssen Wasser/dessen drunten v.17. gedacht wird. Es ist aber die Meynung dieser Wort: Nehmet mein heiliges Wort in glaubigem Gehorsam an / und brauchet die von mir eingesetzte Sacramenta mit bußfertigem Hertzen/ so werdet jhr erquicket und ewiglich erfrewet werden/gleichwieder Mensch vom Brot und Wein gestärcket/und in seinen natürlichen Lebens-Kräfften erhalten wird.)

6 **Verlasset das alber Wesen/** (verläugnet das ungöttliche Wesen/und die weltliche Lüsten / Tit.2.v.12. Creutziget ewer Fleisch/ sammt den bösen Lüsten und Begierden / Gal.5.v.24. tödtet durch den Geist deß Fleisches Geschäffte/Rom.8.v.13.) **so werdet jhr leben / und gehen auff dem Wege deß Verstandes/** (wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen/und seyd fruchtbar in allen guten Wercken/ und wachset in der Erkäntniß GOttes/ Col.1.v.10.)

7 **Wer den Spötter** (*H.Luth. den Verächter und Widerspenstigen der Waarheit/*der nur GOTTES und seines heiligen Worts spottet/und gantz ruchloß ist/Psal.1.v.1.) **züchtiget/** (und denselben durch die Predigt deß Göttlichen Worts gedencket zu gewinnen/und zur Gottseligkeit zu bringen/) **der muß Schande auff sich nehmen / und wer den Gottlosen** (verstockten unbußfertigen Menschen) **strafft / der muß gehöhnet** (geschmähet und verlästert) **werden/** (*H.Luth. Denn die Welt will ungestrafft seyn/* daher sie die eyferigen Lehrer und Bekenner deß Göttlichen Worts hasset und verfolget / Marc.5.v.11. Joh.15.v. 19.20.Apost.Geschicht 13.v.45.46.1.Corinth.4.vers.9.11.12.13. 1.Thess.2.v.15.)

Matth.7/6. 8 **Straffe den Spötter nicht / er hasset dich/** (und besseret sich doch nicht/so gar ist er verblendet von dem Gott dieser Welt/ 2.Cor.4.v.4.) **Straffe den Weisen/** (der Lust hast zur Himmlischen Weißheit und waaren Gottseeligkeit/) **der wird dich** (deß wegen / daß du jhm seine Sünde offenbarest / jhn darumb zu Rede setzest / und zur Besserung anmahnest/) **lieben** / (und es jhm von Hertzen wolgefallen lassen/Psal.141.v.5.)

Matth 13/12. 9 **Gib dem Weisen / so wird er noch weiser werden/ lehre den Gerechten / so wird er in der Lehre** (je mehr und mehr) **zunehmen** / (nemlich in der Lehre/derer Inhalt ist:)

Hiob 28/28. Psal.111/10. Syr. Sal. 1/7. Sir.1/16. 10 **Der Weißheit Anfang ist deß HERRN Furcht und** (hinwiederumb) **der Verstand** (und die Weißheit) **lehret was heilig ist.** (Also fähet sich in dem Menschen die waare Himmlische Weißheit an/sie wächset auch fort und fort/ mit der Furcht deß HErrn/mit Frömmigkeit/Gerechtigkeit/ und Heiligung/biß die rechte Vollkommenheit in der ewigen Frewde erfolge.)

11 **Denn durch mich** (spricht die ewige Weißheit GOttes ferner) **wird deiner Tage viel werden/ und werden dir der Jahr deß Lebens mehr werden** / (daß du auch andere/ nach erlangter Erfahrung in der Gottseligkeit / könnest unterweisen/wie es mir gefällig ist/Psal.71.v.17.18.)

12 **Bist du weise / so bist du dir weise/** (der Nutz ist dein/ wenn du folgest/ und fromm bist/) **Bist du ein Spötter / so wirst du es allein tragen/** (*H.Luth. Du wirst nicht mich deinen Lehrer / den du verspotte st / sondern dich selbst am meisten betrügen/und dir schaden.*)

II. Beschreibung der falschen Kirchen. 13 **Es ist aber** (hergegen/und der Göttlichen Weißheit / die bißher geredet/gantz zu wider) **ein thöricht/wild** (thurisch/kühn und freches) **Weib / voll Schwätzens/und weiß nichts/** (sie verstehet von der Himmlischen Weißheit und Wäarheit weniger/denn nichts/2.Tim.3.v.7. 2.Thess.2.v.10.11.Offenb.Johan. 17.v.3.4.5.18.)

14 **Die sitzet in der Thür jhres Hauses auffm Stuhl/** (auff dem schädlichen Stuhl / der das Gesetz übel deutet/Psalm 94. v.2. und da man schädliche Dinge/und Verderben der Seelen lehret; Sie sitzet und spricht / ich bin eine Königin/ Off.Joh.18.v.7. Sie setzt sich in den Tempel GOttes/und überhebt sich über alles/das GOTT oder Gottes-Dienst heist/2.Thessal.2.v.4.) **oben in der Stadt** / (in der grossen Stadt / die das Reich hat über die Königt auff Erden/Joh.17.v.18.)

15 **Zu laden** (zu sich zu beruffen und jhr anhängig zu machen) **alle die für über gehen / und richtig auff jhrem Wege wandeln/** (welche die Waarheit Göttliches Worts haben und bekennen.)

16 **Wer ist alber/** (lässet sie in der Welt außschreyen/) **der mache sich hieher** / (ahmet also nach der Stimm der Himmlischen Weißheit/v.4. und will dafür angesehen seyn / als wenn sie GOttes Wort führete und lehrete/) **und zum Narren spricht sie:**

17 **Die verstohlen Wasser sind süsse / und das verborgene Brot** (die verdeckte Speise) **ist niedlich.** (*Diese verstohlene Wasser und verdeckte Speise sind nichts anders / denn daß man unter dem Schein der Göttlichen Warheit / die Einfältigen mit Menschen-Lehre erfüllet / wie die Wort Herrn Luthers lauten im Jenischen Theil/am 505.Blat.*)

18 **Er weiß aber nicht** / (nemlich der sich durch die falsche Lehr verführen lässet/wirds aber in der That gewiß erfahren/) **daß da selbst Todten sind / und jhre Gäste in der tiefen Hölle** / (daß durch die selbe Teuffels-Lehren die Seelen der Menschen als mit einem schädlichen Gifft / getödtet werden / und daß über alle Abgöttische und Lügner ein schnell Verdammniß kommen werde/ 2. Pet.2.v.1. und werde jhr Theil seyn in dem Pful/der mit Feuer und Schwefel brennet/welches ist der ander Tod/Offenb.Joh.21.v.8.)

Nutz.

I. Daß Christus der HERR/durch sein Wort und Sacramente/ihre eigene heilige Kirche samle/und die Menschen darzu beruffen lasse/v.1—6.
Daß gottlose verruchte Leute/durch gute Erinnerung auff GOttes Wort/ nur desto ärger und grimmiger zu werden pflegen / vers.7/8. II. Daß man sich für der abgöttischen Lehr deß Antichrists / als geistlicher Hurerey / hüten soll/ vers.13—18.

Das zehende Capitel.

Handelt fürnemlich von der Gerechtigkeit unter den Menschen / in vier Stücken. I. Welches der Grund / so zur Gerechtigkeit soll gelegt werden/nemlich die fleissige Kinder-Zucht. II. Worinn dann die Gerechtigkeit bestehen lasse/nemlich in rechtmässiger Vermehrung der zeitlichen Güter und Verrichtung der Berufs-Arbeit. III. Welches die Nutzbarkeit. IV. Wodurch diese Gerechtigkeit fortgesetzt und erhalten werden könne. (Von den Summarien dieses und folgender Capitel/ biß auffs dreissigste / ist zu mercken / daß es unmüglich eine gewisse Vortheilung in denselben zu setzen/ dieweil die Materien nicht ordentlich auseinander hangen/sondern offt ein jeder eine sonderbare Lehr in sich begreifft. Jedoch ist dahin gesehen/ daß die fürnehmste Lehr-Puncten in jedem Capitel vorkommen/ an Statt der Summarischen Abtheilung gesetzet worden/ob gleich andere Lehren mit unter gemenget sind.)

Jß sind die Sprüche Salomo/ (Cap.1.v.1. welche auß desselben unterschiedlichen Schrifften / die mehr vorhanden/1.B.Kön.4.v.32.33. durch Eingeben deß Heiligen Geistes kurtz zusammen gebracht/und zur Göttlichen unterrichtung/ Lehr und Unterricht/der Kirchen GOttes / nebenst anderen Prophetischen Schrifften hinderlassen/Pred.Sal.12.v.11.)

1 **EIn weiser Sohn ist seines Vaters** (und seiner Mutter) **Frewde/aber ein thörichter** (ungerathener) **Sohn ist seiner Mutter** (wie auch seines Vaters) **Grämen/** (wohlgerathene Kinder erfrewen die Eltern / ungerathene Kinder bringen sie in Jammer und Hertzleid. Wilt du nun Frewde und nicht Hertzleid an deinen Kindern erleben / so zeuch sie auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/Eph.6.v.4.)

2 **UNrecht Gut hilfft nicht** (wider Unglück/Tod und Hölle/ Psal.49.v.8.9.11.Ezech.7.v.19.Matth.16.v.26. sondern gereicht vielmehr dem unersättlichen Menschen zum Verderben/1.Tim. 6.v.9.) **Aber Gerechtigkeit** (der Glaube / der durch die Liebe thätig ist / Gal.5.v.6. und dessen Furcht ist allerley Gürigkeit / Gerechtigkeit und Warheit/Ephes.5.v.9. da man den Geitz fleuchet/und hingegen nachjaget der Gerechtigkeit / der Gottseeligkeit / dem Glauben/der Liebe/der Geduld/der Sanfftmuth/1.Tim.6.v.10.11.) **errettet vom Tode** / (vom ewigen Tode zwar / daß der gläubige Mensch darein nimmermehr kommt / Joh.11.v.26. vom zeitlichen Tode aber / daß er dem Gerechten und Glaubigen nur ein Durchgang wird zum ewigen Leben/Joh.5.v.24.)

Der

Der HERR lässet die Seele deß Gerechten nicht Hungers leiden / (ob er gleich dem Irdischen nicht ergeben ist/ so wird er doch von GOtt Väterlich erhalten und versorget/ Psal. 33. v. 18. 19. Psal. 34. v. 10. 11. Hebr. 13. v. 5. 6.) Er stürtzet aber der Gottlosen Schinderey/ (*H. Luth. Dadurch sie mit anderer Leute Schaden reich werden; *Ihr unrecht erworbenes Gut wird ausgeworffen/ und kommt nicht an den dritten Erben.)

Lässige Hände (Faulheit und Fürwitz in der Berufs-Arbeit/) machet arm/ aber der Fleissigen Hand (derer/ die in Gottesfurcht ihres Berufs mit Fleiß abwarten/ Psal. 128. v. 1. 2.) machet reich/ (durch den Seegen deß HErrn/ v. 22.)

Wer im Sommer samlet / (wer die gute Gelegenheit zu arbeiten/ und einen Vorrath mit GOtt und mit Ehren ihm zu schaffen/ in acht nimmt/ gleichwie die Ameisen thun/ Cap. 6. v. 8.) der ist klug / wer aber in der Ernde schläfft / (wer die bequeme Gelegenheit auß der Acht lässet / und dem Müssiggang ergeben ist/ derselbe) wird zu Schanden/ (und bringet auch die Seinen/ durch seine Nachlässigkeit/ zu Schanden / in dem er sich muthwillig in Armuth und Mangel setzet/ * H. Luth. Schande und Ehre heisset Salomo offt Armuth und Reichthum / darumb daß / wer reich ist/ Ehre hat.*)

Den Seegen hat das Haupt deß Gerechten/ (welcher über ihn von oben herab gleichsam außgegossen wird / wie der Regen zu erst auff deß Menschen Haupt fället /) Aber den Mund der Gottlosen (die Ubelthäter/ wegen ihres gottlosen/ schändlichen und schädlichen Plauderns) wird ihr Frevel überfallen/ (und werden sie nicht den Seegen erlangen / sondern GOtt wird über sie regnen lassen Blitz/ Fewer und Schwefel / Psal. 11. vers. 6.)

Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Seegen/ (man gedencket ihr auch nach dem Tode im besten/) Aber der Gottlosen Name wird (wie ein stinckend Aaß) verwesen/ (daß man sie auch nicht gern nach ihrem Tode nennen / noch ihr gedencken wird.)

Wer weise von Hertzen ist / (wer von gantzem Hertzen nach der Weißheit trachtet /) nimmet die Gebot an / Der aber ein Narren-Maul hat / (und mit Läster-Worten sich dem Wort deß HErrn und den treuen Vermahnungen widersetzet/) wird geschlagen/ (bringt sich hiermit in groß Unglück und ins Verderben.)

Wer unschuldig lebet / der lebet sicher/ (und kan sich GOttes gnädigen Beystandes und Schutzes in seinem Hertzen trösten/) Wer aber verkehrt ist auff seinen Wegen / (wer in seinem Lebens-Lauff der Gottlosigkeit halßstarriger Weise ergeben ist/) wird offenbar werden/ (er wird andern zum Exempel und Beyspiel offentlich gestrafft werden.)

Wer mit Augen wincket/ (nicht auffrichtig die Waarheit saget und bekennet / sondern rückisch/ betrüglich / und auff allerley Ränke abgerichtet ist/ Cap. 6. v. 12. 13.) wird (durch seine heimliche arglistige Tücke) Mühe anrichten/ (allerhand Böses und Unfried stiften/) und der ein Narren-Maul hat / wird geschlagen / (vers. 8. sie werden beyde in groß Hertzleid endlich kommen.)

Deß Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn/ (wie eine Brunn-Quell/ so nimmer vertrocknet/ sondern stetiglich frisch Wasser hat: Er redet fort und fort / was gut/ heylsam und dem Nächsten besserlich und tröstlich ist / dessen er auch selbst durch gnädige Belohnung GOttes/ reichlich geniessen wird/) Aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. (v. 6.)

Haß erreget Hader/ (wo nicht brüderliche Liebe und Auffrichtigkeit ist/ da wird gar leicht Ursach und Gelegenheit gegeben / zu bösem Argwohn/ Zanck/ Zwietracht / ja auch zu Schlägerey / Mord und Todschlag/) Aber Liebe decket zu alle Ubertretung/ (*H. Luth. Liebe lässet sich nicht erzürnen.* Wo man untereinander hertzliche Liebe hat / da verträget und duldet einer den andern / ist nicht argwöhnisch/ lässet sich nicht bald erbittern/ 1. Cor. 13. v. 5. 7. ist versöhnlich/ und vergibt gerne/ Eph. 4. v. 32. da es aber nöthig und besserlich ist/ straffet ein solcher Freund den andern / und vermahnet ihn brüderlich und verträwlich/ von diesem oder jenem Laster und Ubelstand abzustehen/ 3. B. Mos. 19. v. 17. Psal. 141. v. 5. Matth. 18. vers. 15. 16.)

In den Lippen deß Verständigen findet man Weißheit/ (Er redet/ was andern und ihm selbst zu Erlangung der Himlischen Weißheit/ zum Wachsthum in der waaren Gottseeligkeit/ und zu der ewigen Seeligkeit dienlich ist/) Aber auff den Rücken deß Narren (welcher ohn Verstand alles herauß plaudert / was in seinem boßhafftigen Hertzen ist/) gehöret eine Ruthen.

Die Weisen bewahren die Lehre (in ihrem Hertzen/ durch stetige Betrachtung Göttliches Worts/ damit sie/ wenns Noth ist/ auß dem guten Schatz deß Hertzens Gutes herfür bringen/ Matt. 12. v. 35. und was nützlich zur Besserung/ und holdseelig zu hören ist/ reden mögen/ Eph. 4. v. 29.) Aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken/ (*H. Luth. der Gefahr und dem Unglück.* Mit ihren Reden sind die Gottlosen den Gottsfürchtigen verdrießlich/ und ihnen selbst schädlich.)

Das Gut deß Reichen ist seine feste Stadt/ (darauff er sich verlässet/ Ps. 52. v. 9. und hänget das Hertz dran/ Ps. 62. v. 11. hoffet auff den ungewissen Reichthum/ und nicht auff den lebendigen GOtt/ 1. Tim. 6. v. 17.) Aber die Armen macht das Armuth blöde (und bestürtzt: Jedoch wenn sie GOtt den HErrn von gantzem Hertzen fürchten / ist ihnen der Name deß HErrn ein festes Schloß/ dahin sie lauffen und beschirmet werden/ Cap. 18. v. 10. *H. Luth. Gut macht Muth/ Armuth wehe thut.*)

Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben/ (*H. Luth. daß er sich nehre/* und auch andere / die es bedürffen/ erhalten helffe/) Aber der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde/ (zur fleischlichen Wollust/ Hoffart/ und allerley Uppigkeit.)

Die Zucht halten / (sich auß GOttes Wort gern straffen und ziehen lassen/) ist der Weg zum Leben/ (das Mittel / dadurch man für GOtt gerecht/ fromm und seelig wird/) Wer aber die Straffe verlässet/ (sich nicht will zum Guten recht anführen lassen/) der bleibt irrig/ (*H. Luth. es gehet ihm nicht wol.*)

Falsche Mäuler decken Haß/ (arglistige böse Leute geben gute Wort/ und meynens doch nicht von Hertzen / sondern sie haben hergegen bittern Neid und Feindschaffe in demselbigen/ Jac. 3. v. 14.) Und wer verleumdet / (den Nechsten schmähet und lästert/) der ist ein Narr / (*H. Luth. Der eine vermahnet seinen Bruder nicht wegen seiner Sünden / oder wo er anläufft/ siehet es gerne/ der ander affterredet / und bessert auch niemand damit.*)

Wo viel (vergebliche) Wort sind/ da gehets ohn Sünde nicht ab/ wer aber seine Lippen hält/ (sein bedachtsam seine Reden führet und mässiget/) ist klug.

Deß Gerechten Zunge ist köstlich Silber / (eines Gottseeligen Menschen Vermahnung zum Guten soll man viel lieber haben / als wenn man viel Silber und Gold geschencket kriegete/) Aber der Gottlosen Hertz (welches die Narrheit und Boßheit durch den Mund außschüttet /) ist nichts / (man solls vor nichts achten/ und ein Abscheu dafür haben.)

Deß Gerechten Lippen weyden viel/ (der Gottsfürchtigen Reden auß dem Wort deß HErrn sind wie eine liebliche Awe/ mit welchen die jenigen/ so es hören/ gespeiset/ erquicket/ und zum ewigen Leben erbawet werden / wie die Schaaffe durch ihre Weyde und Speise ernehret und fett werden/ Psal. 23. v. 2. Esa. 54. v. 2.) Aber die Narren (die Gottlosen / sind weder andern noch ihnen selbst mit Reden nütze/ und) werden in ihrer Thorheit / (Gottlosigkeit) sterben/ (und/ wo nicht waare Busse erfolget/ ewiglich verderben.)

Der Seegen deß HERRN (durch glaubiges Gebet und Gottesfurcht erlanget) machet reich (die jenigen / so GOtt reich haben will/ und zwar geschicht solches) ohn Mühe (nicht durch unnöthige Bekümmerniß/ Sorge und Grämen/ sondern durch Arbeit und Fleiß/ so mit Frewdigkeit und Ruhe deß Hertzens vollbracht wird/ Psal. 127. v. 2. Matth. 6. v. 32. *H. Luth. GOtt bescherets/ Gott beräth.*)

Ein Narr treibt Muthwillen/ und hats noch darzu seinen Spott/ (er lachet darzu/ hälts für eine Kurtzweil / und rühmet sich seiner Sünde / Esa. 3. v. 9. Er wills für Tugend gelobt haben / deß er sich billich schämen solte /) Aber der Mann ist weise/ der drauff mercket/ (und genaue Acht hat auff alle sein Thun und Reden / damit er nicht durch böse Wort und Thaten den Heiligen Geist betrüben / und GOttes Gnade verlieren möge/ Phil. 2. v. 12. Ephes. 4. v. 30.)

Was der Gottlose fürchtet/ (wessen ihn sein eigen Gewissen überzeuget / 1. B. Weissh. 17. v. 11. 12.) das wird ihm begegnen / und was die Gerechten (nach dem Willen GOttes/

Spr. Sal. 12/ 12. v. 15/ 21.

B. Weissh. 3/ 10.

(GOttes/in jhrem Gebet) begehren/wird jhnen (von GOtt) gegeben.

Psal.37/36. 25 Der Gottloß ist (in seiner Boßheit und Tyranney / die er wider die Frommen übet/wie auch in seiner jrdischen Glückseeligkeit/ gantz unbeständig) wie ein Wetter / das (plötzlich) überhin gehet/ und nicht mehr ist/ der Gerechte aber bestehet (bleibt fest auff dem Grunde der Waarheit/ darauff er erbawet ist/ Eph.2.v.20.) ewiglich.

26 Wie der Essig den Zähnen / (die von demselben stumpff gemacht werden/) und der Rauch den Augen thut/ (die vom selbigen verletzet/ und jhnen Thränen auffgepresset werden/) so thut der Faule denen / die jhn (etwas zu verrichten) senden/ (indem er sein Ampt und Beruff hindansetzet/ und seine schuldige Pflicht unterlässet/ ist er denen/ die jhn abgeordnet/ verdrießlich und auch sehr schädlich. *H.Luth. Wo lose Herren und Ampt-Leute sind/da sehen die Augen nicht/ und beissen die Zähne nicht/ das ist/es gehet Zucht und Straffe unter.*)

27 Die Furcht deß HERRN mehret die Tage / (bringet den Glaubigen ein geruhiges Leben/und wenn sie/ über lang oder kurtz/ auß der Welt durch den Tod abgefodert werden / bringet sie jhnen das ewige Leben / Cap.3.v.16.) Psal.55/24. Aber die Jahre der Gottlosen werden verkürtzt/ (GOtt lässet sie / wenn sein Zorn über sie entbrennet/ein Ende nehmen mit Schrecken/Psal.73. vers.19.)

Rom.5/5. 28 Das Warten (die Hoffnung) der Gerechten wird (zur beständigen und ewigen) Frewde werden / aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn/ (sie wird ein trawriges und schreckliches Ende nehmen/Psal.49.v.12.13.)

Psal.121/ 2. 29 Der Weg deß HERRN (GOttes wunderbare Regierung/Psal.4.v.4.) ist deß Frommen Trotz / (Trost / Krafft und Stärcke/indem er weiß/er werde geleitet nach dem Rath GOttes/ und werde endlich mit Ehren angenommen werden/ Psal. 73. v.24.) Aber die Ubelthäter sind blöde/(bebend und verzagt in Widerwärtigkeit/ dieweil sie das innerliche Zeugniß deß Heiligen Geistes/ von der Gnaden-Regierung GOttes/ nicht haben noch empfinden / sondern jhr Gewissen klage sie an / und macht sie erschrocken.)

Spr.Sal. 2/22. 30 Der Gerechte wird nimmermehr umbgestossen/ (von seinen Feinden überwältiget und zu Schanden gemacht / denn GOtt ist sein Hort/ Hülffe und Schutz/Psal.62.v.3.) Aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben/ (sondern jhr Saame und jhr Gedächtniß wird endlich außgerottet werden/Psal. 73.vers.38.)

31 Der Mund der Gerechten bringet (als ein guter Baum/ die liebliche Frucht der) Weißheit / (v.13.21.) Aber das Maul der Verkehrten wird außgerottet/ (derer boßhafftiges Herz mit schändlichen und ärgerlichen Reden überquillet / die müssen endlich von GOttes Zorn vertilget und verdammet werden.)

32 Die Lippen der Gerechten lehren (mit Verstande/und wolbedachtsam) heylsam Ding / (sie reden/was GOtt gefällig/ und dem Nechsten erbawlich ist/) Aber der Gottlosen Mund ist verkehret/(was sie fürbringen/das ist verkehrt und böse/GOtt dem Herrn mißfällig/und dem Nehesten schädlich.)

Nutz.

I. DAß wir die Kinder wolerziehen sollen/ damit wir nicht Schande/ sondern Ehre an jhnen erleben/vers.1. II. L. Daß unrecht erworben Gut dem Menschen zum Verderben gereiche/vers.2/3. III. Daß man für Faulheit sich hüten/und im Beruff Fleiß anwenden soll//v.4/5. III. L. Daß die Glaubigen und Gottseeligen von GOtt gesegnet werden/vers.6/7. L. Daß vergebliche und ärgerliche Reden/den Menschen in Unglück bringen/vers.6-8-10. IV. V. Daß man seines Guts zu GOttes Ehre/ recht brauchen soll/v.14. VI. Für Lügen und unnützem Plaudern soll man sich hüten/ v.11-13/14-19/20/ 21-31/32.

Das eilffte Capitel.

HAndelt auch unter andern vornemlich von der Gerechtigkeit / in vier Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr. II. Die Hinderniß/warumb mancher nicht der Gerechtigkeit gemäß handele/als Hoffart/Aegistigkeit/Geitz/ &c. III. Der Nutz der Gerechtigkeit IV. Beschreibung der Gerechtigkeit in den öffentlichen Ständen / da denn fast jedesmal die Ungerechtigkeit entgegen gesetzt wird.

I. Die Haupt-Lehr von der Gerechtigkeit. z.B.Mos. 19.33.36. 5.B.M.25/ 13-14-15. Spr.Sal. 20/10.23.

1 FAlsche Wage (einer falschen Wage zu seinem Vortheil gebrauchen) ist dem HERRN ein Greuel/ Aber ein völlig Gewicht (und in gemein/wenn man schlechte und gerechte mit dem Nehesten in Gottesfurcht handelt) ist sein Wolgefallen/ (und hat von jhme reiche Vergeltung.)

2 WO Stoltz ist/ da ist auch Schmach/ (wo Stoltz gehet / da folget Schmach auff dem Fusse nach /) Aber Weißheit / und also auch Göttliches Wolgefallen / Gnade und Seegen) ist bey den Demüthigen.

3 Unschuld wird die Frommen leiten / (durch diese arge Welt ins Himmlische Vaterland) Aber die Boßheit wird die Verächter verstören/ (ins ewige Verderben stürtzen.)

4 Gut hilfft nicht am Tage deß Zorns / (der Straffe GOttes/) Aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

5 Die Gerechtigkeit deß Frommen macht seinen Weg eben/ (v.3.) Aber der Gottlose wird fallen (ins Verderben) durch sein gottloß Wesen/ (umb seiner Gottlosigkeit und Boßheit willen.)

6 Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie (auß allem Unfall und Schaden) erretten / Aber die Verächter werden gefangen (und kommen umb / durch GOttes gerechten Zorn/) in jhrer Boßheit.

7 Wenn der gottlose Mensch stirbt / ist Hoffnung verloren/ (denn er hat alle seine Hoffnung auffs Zeitliche gesetzt/ welches nichtig und flüchtig ist/) und das Harren der Ungerechten (da sie sich verlassen auff jhr Gut / und trotzen auff jhren grossen Reichthum / und jhr Hertz ist / daß jhre Häuser immerwähren/ und sie grosse Ehre auff Erden haben möchten/ Ps.49.v.7. 12. Dieses Harren und Wünschen) wird zu nicht/ (sie können nicht bleiben in solcher Würde/sondern müssen davon wie ein Vieh/ und liegen hernach in der Hölle wie Schaaffe/ der Tod wird sie weglich nagen und plagen/Psal.49.v.13.15.)

8 Der Gerechte wird auß der Noth erlöset/ und der Gottlose kommt an seine Statt/ (er muß im Unglücke stecken bleiben/und ewiglich verderben.)

9 DUrch den Mund deß Heuchlers (deß gottlosen Menschen/ deß Verrähters) wird sein Nehester verderbet/ (Cap.10.v.10.) Aber die Gerechten merckens/ (was der boßhaffte/ Schalck im Schilde führet/und wohin seine Wort und Anschläge gerichtet/ auch was für einen schändlichen Außgang dieselben haben werden/ darumb hüten sie sich hiervor mit allem Fleiß/) und werden (auß dem befahrenen Unglück) erlöset/ (und dafür behütet.)

10 Eine Stadt frewet sich (billich) wenns den Gerechten wolgehet/ (denn wenn es denselben wolgehet / so gehets jhrnen allen wol / weil der Gerechte mit allem Fleiß den gemeinen Nutz befördert) und (hergegen) wenn die Gottlosen umbkommen/ wird man froh/ (weil sie der gantzen Stadt schädlich gewesen.)

11 Durch den Seegen (und durchs Gebet) der Frommen wird eine Stadt erhaben/ (weil GOtt der HErr umb wenniger Frommen willen manchmal einer gantzen Stadt verschonet. 1.B.Mos.18.v.32.) Aber durch den Mund der Gottlosen (umb jhrer Gotteslästerung und schädlicher Räthe willen) wird sie zubrechen.

12 WEr seinen Nechsten schändet/ (*H.Luth. Wer deß andern Gebrechen gern offenbaret/*) ist ein Narr / Aber ein verständiger Mann stillets/ (*H.Luth. Ein weiser deckets zu und entschuldiget es.*)

13 Ein Verleumder verräth was er heimlich weiß/ (er kan nicht schweigen / es muß herauß vom Hertzen/) Aber wer eines getrewen (und redlichen) Hertzen ist/verbirget dasselbe/(was jhm vertrawlich gesagt wird.)

14 Wo nicht (verständiger guter Leute) Rath ist / da gehet das Volck unter / (geräth ins Verderben/) Wo aber viel (Gottesfürchtige / gewissenhaffte und verständige) Rathgeber sind/da gehet es wol zu.

15 Wer für einen andern (unbedachtsamer Weise und auß Fürwitz) Bürge wird/ der wird Schaden haben/ Wer aber sich für Geloben hütet / (nicht so leichtsinnig handelt/ und unvorsichtiger Weise Bürge wird /) ist sicher (für Schaden.)

16 Ein holdseelig Weib (die Gottfürchtig und tugendsam ist/ Cap.31.v.10.) erhält die Ehre/ Aber die Tyrannen (und ruchlose Leute achten keiner Ehr und Erbarkeit/ sondern trachten nur darnach/daß sie) erhalten den Reichthum / (*H.Luth. Ein fromm Weib erhält bey Ehren / obs gleich nicht reich ist/Tyrannen erachten nach Gut/und achten keiner Ehr.*)

17 Ein barmhertziger Mann thut seinem Leibe gutes/ (wer

wer dem Geiz von Hertzen feind / und gegen seinem Nechsten mitleidig und gutthätig ist / der thut auch ihm selbst nothdürfftiglich Gutes. Er wartet deß Leibs / doch also / daß er nicht geyl werde / Rom. 13. v. 14.) **Aber ein Unbarmhertziger** (karger Filz) **betrübet auch sein Fleisch und Blut** / (solt er anderer sich erbarmen und ihnen Gutes thun / da ers doch ihme selbst nicht thut / Pred. Sal. 6. v. 2.)

18 **Der Gottlosen Arbeit wird fehlen** / (wenn sichs der Gottlose noch so sawer lässet werden / und viel Geld und Gut mit schwerer Arbeit und Sorge zusammen häuffe / so wirds doch nicht bestehen / sondern endlich zerstieben und zu nicht werden / Psal. 1. v. 4. Psal. 37. v. 20. Pred. Sal. 5. v. 12. 13. 15.) **Aber wer Gerechtigkeit säet** / (seines rechtmässigen Guts recht gebraucht / und hiervon dem Nechsten Guts thut / 2. Cor. 9. v. 6. Gal. 6. v. 8.) **das ist gewiß Gut.**

19 **Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben / Aber dem Ubel nachjagen** (und dasselbe mit Lust vollbringen) **fördert zum Tode.**

20 **Der HERR hat Grewel an den verkehrten** (boßhafftigen und falschen) **Hertzen / und** (hingegen hat er) **Wolgefallen an den Frommen.**

21 **Den Bösen hilfft nichts / wenn sie auch alle Hände zusammen thäten** / (wenn sie gleich herfür suchten alle ihre Macht / und mit Wagen-Seilen sich zusammen koppelten / Esa. 5. v. 18. ihre böse Rathschläge wider GOtt / sein Wort / und Gläubige zu vollbringen / so ists doch alles vergeblich und verlohren /) **Aber der Gerechten Saame wird errettet werden** / (GOtt solt nicht allein dem Gläubigen Menschen viel Seegen / Schutz und Gnade beywohnen / daß es ihm gelinge und wol hinauß gehe / sondern auch seinen frommen Kindern und Nachkommen / 1. B. Mos. 17. vers. 7.)

22 **Ein schön Weib ohne Zucht** (ohn Erbarkeit / Keuschheit und Weißheit) **ist wie eine Saw** / (welche) **mit einem gülden Haar-Band** (gezieret ist / und sich doch hiermit im Koth wälzet / 2. Petr. 2. v. 22. und fort und fort eine Saw bleibet.)

23 **Der Gerechten Wunsch muß doch** (endlich / durch GOttes gnädige Schickung) **wolgerathen** / (denn sie wünschen nichts anders denn Gutes /) **und der Gottlosen Hoffen wird Unglück** / (darob sie in Ungeduld schier unsinnig werden möchten.)

24 **Einer theilet auß** / (nemlich der Gerechte und Fromme / der von seinem Gut den Dürfftigen reichlich mittheilet /) **und hat immer mehr** / (denn GOtt erstattet es ihm reichlich durch seinen Seegen /) **ein ander karget / da er nicht soll** / (nemlich der unersättige unbarmhertzige Geiz-Hals /) **und wird doch ärmer** / (sein Gut verschwindet und zerrinnet endlich durch den Fluch GOttes.)

25 **Die Seele die reichlich segnet** / (Gutes thut /) **wird fett** / (wird wieder von GOtt reichlich begnadet und gesegnet werden /) **und wer truncken macht / der wird auch truncken werden** / (* H. Luth. Wer reichlich gibt / dem wird reichlich wieder gegeben / * Luc. 6. 38. 2. Cor. 9. v. 5. 6. 8.)

26 **Wer Korn inne hält** / (wer dasselbe auß Geiz / zur Zeit deß Mangels / dem Nothleidenden vorenthält / dieweil es nicht thewerung ist /) **dem fluchen die Leute** / (welches dem geitzigen Wucherer gar übel bekommen wird /) **Aber Seegen** / (ein ehrlicher Name / und herrliche Wünschung alles Gutes) **kommt über den / so es** (auff wohlmeynendem frewem Hertzen / um billichmässigen Werth) **verkaufft** / (und also mehr auff deß Nechsten / als seinen eigenen Nutzen siehet / 1. Cor. 13. v. 5.)

27 **Wer da Guts suchet / dem widerfähret Guts** / (Preiß und Ehre / und unvergängliches Wesen / wird von GOtt gegeben denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben / Rom. 2. v. 7.) **Wer aber nach Unglück ringet dem wirds begegnen** / (denen die da zänckisch sind / und der Warheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Ungerechten / wird endlich zu Theil Ungnade und Zorn / Trübsal und Angst kommen über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun / Rom. 2. vers. 8. 9.)

28 **Wer sich auff seinen Reichthum verlässet / der wird untergehen** (/ und ob er gleich äusserlich noch so schön grünet und blühet / wird er endlich doch / wie die Blätter an einem Baum / verwelcken und verdorren. Ps. 37. v. 20. 35. 36. **Aber die Gerechten werden** (ewiglich) **grünen wie ein Blat** / (oder ein grüner Zweig / mit Blättern / Nehem. 8. v. 15. die nicht abfallen noch verwelcken / Psal. 1. v. 3. Psal. 92. v. 13.)

29 **Wer sein eigen Hauß betrübet** / (durch allerley Sünde / und Schande / durch Grawsamkeit / Poltern und Wüten / Sir. 4. v. 35. durch Ehebruch / Hurerey / Sprichw. Sal. 6. v. 26. durch Verschwenden / Prassen / und dergleichen) **der wird Wind zum Erb-Theil haben** / (es wird ihm seine Nahrung verschwinden / und gleichsam in der Lufft verfladdern / * H. Luth. Friede nehret / Unfriedeverzehret / *) **Und ein Narr** (der es also machet / wie berichtet ist /) **muß ein Knecht deß Weisen seyn** / (er wird andern / die ihr Gut besser brauchen / endlich dienen / und in die Hände sehen müssen / sich zu erhalten / da er wol selbst ein Herr hätte seyn können / wenn er seine Sachen recht angestellet hätte.)

30 **Die Frucht deß Gerechten ist ein Baum deß Lebens** / (Cap. 3. v. 18. * H. Luth. Was die Gerechten thun / das kömt jedermann zu gut / *) **und ein Weiser** (Gottesfürchtiger Mensch) **nimmet sich der Leute hertzlich an.**

31 **So der Gerechte auff Erden** (viel Ungemach außstehen und) **leiden muß / wie viel mehr** (Angst / Schmertzen / Hertzleid und Jammer wird endlich / auß GOttes Grimm und gerechtem Gerichte / ausstehen müssen) **die Gottlosen und** (der Unbußfertige halßstarrige) **Sünder?** (* H. Luth. So die Frommen / so alles Guts andern thun / und GOtt gefallen / dennoch viel geplagt werden / wie wills den Gottlosen gehen?) 1. Petr. 4. 17. 18.

Nutz.

I. **V**Om Gerechtigkeit im Handel und Wandel / v. 1. 11. 20. Für Hoffart / die GOtt mit Schwach zu strafen pfleget / vers. 2. L. Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt hoch belohnet werde / v. 3 — 4 / 8. 12. 20. Für Heuchlern und Schmeichlern ist sich wol vorzusehen / v. 9. L. Daß umb frommer Leute willen eine Stadt von GOtt gesegnet werde / v. 10 / 11. IV. 20. Für Verleumbdung deß Nechsten / vers. 12 / 13. L. Daß gute Rathgeber viel Nutzen stifften / vers. 14.

Das zwölffte Capitel.

HAndelt nebenst andern Lehr-Puncten von der guten Zucht / in dreyen Theilen. I. Ist das Lob der Zucht ins gemein / genommen von dem grossen Nutz. II. Die Beschreibung beydes derer / welche die Zucht annehmen / und der andern / so die Zucht hassen. III. Der Beschluß und Wiederholung deß ersten Theils.

1 **WEr sich gern lässet straffen** / (zum Guten und zur Tugend unterweisen /) **der wird klug werden / Wer aber ungestrafft seyn** (nur seines Gefallens leben und in allen Dingen seinem eigen Kopff folgen /) **will / der bleibt ein Narr.** I. Lob der Zucht und ihr Nutz.

2 **WEr fromm ist / der bekommt Trost** / (Gnade / Seegen und Hülffe) **vom HERRN / Aber ein Ruchloser** (boßhafftiger und boßhaffiger Mensch) **verdammt sich selbst** / (bringet über sich den Zorn und Straffe GOttes deß HErrn.) II. Beschreibung der Gehorsamen und Widerspenstigen.

3 **Ein gottloß Wesen fördert** (befestiget und befestiget) **den Menschen nicht** / (sondern machet vielmehr / daß er gantz und gar von GOtt auß dem Lande der Lebendigen ausgerottet wird / Psal. 52. v. 7.) **Aber die Wurtzel der Gerechten** (da sie gewurtzelt und erbawet sind in Christo / und fest im Glauben / durch die heylsame Lehre / Col. 2. v. 7.) **wird** (ewiglich) **bleiben.**

4 **Ein fleissig** (* H. Luth. häußlich * tugendsames und verständiges) **Weib ist eine Krone** (Zierde / Schmuck und Frewde) **ihres Mannes / aber eine unfleissige** (* H. Luth. unhäußliche / die sich nichts annimmt / als wäre sie ein Gast im Hause / * und der ein Mann sich schämen muß / Sir. 25. v. 25. eine solche) **ist** (wie) **ein Eyter in seinem Gebeine** / (Cap. 14. v. 30. Es gehet ihm gleichsam durch Marck und Bein / daß er ein so ungezogenes böses Weib hat / sie machet ihm ein betrübe Hertz / traurig Angesicht / und das Hertzleid / Sir. 25. v. 31.) Syr. Sal. 31 / 10. 11.

5 **Was die Gerechten rathen / das ist gewiß Ding** / (und gerath durch GOttes Seegen wol / Ps. 1. v. 3.) **Aber was die Gottlosen rathen / das treuget** / (und gehet nicht wol auß / weil es dem Wort Gottes und der Gerechtigkeit nicht gemäß ist.)

6 **Der Gottlosen Predigt** (Reden und Rathschlagen) **richtet Blutvergiessen an** / (ist nur zum Bösen / dem Nechsten zu Schaden und Hertzleid gemeynet /) **Aber der Frommen Mund errettet** / (in dem sie zu GOtt ihrem Schutz und Helffer beten / und reden was recht ist / werden sie von ihm auß der Gottlosen bösem und giftigem Nachstellen mächtiglich errettet.)

7 **Die Gottlosen werden umbgestürtzt** / (und von dem allgerechten Richter / nach seinem grimmigen Zorn / ins ewige Verderben

derben gestürtzet/) und nicht mehr seyn/ (noch in ihrer Boßheit in die länge geduldet werden/) Aber das Hauß (das Geschlecht) der Gerechten bleibt (durch deß HErrn Gnad und Seegen) stehen.

8 Eines weisen Mannes Rath wird gelobet / (dieweil er durch gnädige Hülffe GOttes / zu seines Namens Ehr / und der Menschen Heyl und Wolfahrt außgehet/ *H. Luth. Die Warheit muß doch endlich den Sieg und den Preiß behalten/ *Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen/ Ps. 94. v. 15.) Aber die Tücke (die böse verderbliche Anschläge / sammt derselben arglistigen Stiffterin) werden zu Schanden.

Sir. 10/ 30. 9 Wer gering ist/ (sich in seinem Hertzen für niedrig achtet/ und nicht viel Prangens macht/) und wartet deß Seinen (fleissig ist/ also/ daß er sich der Arbeit nicht schämet / sondern gleichsam sein eigen Knecht ist / und in solcher seiner Hände Arbeit durch GOttes Seegen sich ruhiglich nehret/) der ist besser / denn der groß seyn will/ (hoher Ding sich rühmet/ sich viel vermisset/ und deß Bettlagen schämet/) dem deß Brots (Nahrung und Nothdurfft bey solcher seiner Pralerey) mangelt.

10 Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes / (und versorget es mit der Nothdurfft / wie viel mehr wird er denn Barmhertzigkeit erzeigen seinem dürfftigen Nechsten?) Aber das Hertz der Gottlosen ist (gantz verstockt/ verhärtet und) unbarmhertzig.

Spr. Sal. 28/ 19. Sir. 20/ 30. 11 Wer seinen Acker bawet (*H. Luth. Wer deß Seinen wartet/ in seinem Beruff oder Stande/*) der wird Brots die Fülle haben/ Wer aber unnöthigen Sachen (mit Versäumniß und Hindansetzung seines eignen Berufs) nachgehet/ der ist ein Narr/ (*H. Luth. Denn es heisset: Vierzehen Handwerck/ funffzehen Unglück.*)

12 Deß Gottlosen Lust ist Schaden zu thun/ (andern tückische Netze zu stellen/ und allerley Tücke ihnen zu beweisen/) Aber die Wurtzel der Gerechten/ (v. 3.) wird Frucht bringen / (nemlich die Frucht deß Geistes/ welche ist die Liebe/ Frewde/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Sanfftmuth/ Keuschheit/ Gal. 5. v. 22. 23. denn sie sind ja auch in Christo durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet/ Eph. 3. v. 17.)

Prov. 6/ 17. Prov. 7/ 23. 26/ 17. 13 Der Böse wird gefangen (zu Spott gesetzet/ und kömmt umb) in seinen eigen falschen Worten / Aber der Gerechte (siehet sich wol für/ was/ und wie er rede/ und) entgehet der Angst / (darein sonst der Boßhafftige durch sein eigen böses Maul geräth.)

Spr. Sal. 13/ 2. 14 Viel Guts kommt einem durch die Frucht deß Mundes / (durch gute / dem Wort GOttes gemässe/ und dem Nechsten erbawliche Reden/) und dem Menschen wird (von GOtt dem gerechten Richter) vergolten / nachdem seine Hände verdienet haben/ (nach seinen Wercken.)

15 Dem Narren gefället seine Weise wol / (er wil sich von niemand regieren/ ziehen und recht rathen lassen / darumb hat es auch wie jhm einen schlimmen Außgang/ c. 10. v. 8.) Aber wer (anderer Verständigen und Gottfürchtigen) Rath gehorchet/ der ist weise (und gehet jhm wol/ hie zeitlich und dort ewiglich.)

16 Ein Narr (wenn etwas geredet oder gethan wird/ das jhm zuwider ist/) zeiget seinen Zorn balde / (bindet streacks auff/ und will auß der Haut fahren für Grimm und Rachgier/) Aber wer die Schmach birget / (und so viel mit gutem Gewissen geschehen kan/ das Ubel verträgt/) ist witzig / (und kan hiermit viel Unglück an andern/ und an jhm selbst verhüten/ Cap. 10. v. 12.)

Spr. Sal. 14/ 5. 17 Wer waarhafftig ist / der saget frey was recht ist/ (so es die Noth erfodert/) Aber ein falscher Zeuge (leuget und) betreuget/ (und bringet sich hiermit in alles Unglück.)

18 Wer unfürsichtig (mit Schmach-Worten und höhnischen Stichel-Reden) herauß fähret/ (*H. Luth. Wer nicht acht hat auff seine Wort/ oder wen sie treffen/ welches geschiehet beyde in Predigen/ Gerichten/ und sonst in Versamlungen/*) sticht wie ein Schwert / Aber die Zunge der Weisen (in dem sie ihre Wort auff der Gold-Wage wägen/ Sir. 28. v. 29. und reden was waarhafftig / was erbar/ was gerecht / was keusch / was lieblich ist/ was wol lautet/ Phil. 4. v. 8.) ist heylsam/ (sie bessern und erbawen sich selbst und andere Leut.)

19 Waarhafftiger Mund (die Rede und das Zeugniß eines beglaubten waarhafftigen Menschens) bestehet ewiglich/ Aber die falsche Zunge bestehet nicht lange / (es kan sich in einem Augenblick/ da mans nicht dencket/ begeben/ daß die Falschheit und Lügen offenbarer/ der Lügner aber zu Spott gesetzt/ und zu gebührender Straff gezogen wird.)

20 Die/ so da Böses rathen/ betrügen / (v. 58.) Aber die zum Friede rathen/ machen Frewde.

21 Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen / (alles was die Gerechten thun und leiden / wird jhnen zum besten und zur Seeligkeit gereichen/ und wird sie nichts scheiden können von der Liebe GOttes/ Rom. 8. v. 28. 35.) Aber die Gottlosen (wie glückselig es jhnen auch eine Zeitlang allhier gehet/) werden (endlich doch) voll Unglücks seyn.

22 Falsche Mäuler sind dem HERRN ein Greuel/ die aber trewlich handeln / (die Warheit lieben/ reden/ und frey bekennen/ Psal. 15. v. 2.) gefallen jhm wol.

23 Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit für/ (ist nicht unbawrig und waschafftig/ sondern verbirgt bey sich / was er weiß/ biß es gute bequeme Zeit ist / mit Reden und Rathen den Menschen nutz zu seyn /) Aber das Hertz der Narren (indem es viel unnützes Ding heraus plaudert/ und von grossen Worten ist/) rufft sein Narrheit aus.

24 Fleissige Hand wird herrschen / (wer in seinen Verrichtungen verständig / fleissig und außrichtsam ist / wird auch von andern zu Rath gezogen / und richten sich dieselbe nach jhm / wie die Knechte nach jhrem Herrn/) Die aber lässig ist / wird müssen Zinsen / (wer unbedachtsam / faul/ träge/ und in allen Dingen ungeschickt ist/ wird jedermanns Knecht seyn / und hie und dar vertheilet werden.)

25 Sorge im Hertzen krancket / Aber ein freundlich Wort (ein wolgemeynter Zuspruch / Rath und Trost) erfrewet/ (ein solch bekümmertes Hertz hinwiederumb.)

26 Der Gerechte hats besser denn sein (boßhafftiger) Nehester/ (*H. Luth. Ob er schon wie leider / und es dem Gottlosen wolgehet/*) Aber der Gottlosen Weg (da sie in gutem Wolstande und Uberfluß mit Trotzen und Frevel thun/ ohne sie nur gedencken/ Ps. 73. v. 6. 7.) verführet sie (zum Verderben und ewiger Verdamniß/ Jer. 12. v. 13.)

27 Einem Lässigen (faulen / und zugleich boßhafftigen Menschen) gerräth sein Handel nicht / (und ob er gleich / als ein Unverständiger/ den Vogel in Händen hätte / wird er jhn doch/ aus Unvorsichtigkeit/ nicht behalten noch nutzen können.) Aber ein fleissiger Mensch wird reich/ (Cap. 10. v. 4. 5.)

28 Auff dem rechten Wege ist Leben/ (Ezech. 3. v. 21. Cap. 8. v. 35.) und auff dem gebahnten Pfad ist kein Tod (*H. Luth. Land-Strassen sicher / Holtz-Weg ist sündlich. GOttes Wort führet zum Leben/ aber eigen Dünckel zum Tod.*)

Nutz.

I. Daß man gute Zucht und Ermahnung willig annehmen soll/ vers. 1. II. Daß ein häußliches (zwar Ehe-Weib lobs und Ehren werth ist/ vers. 4. v. Daß man in seinem Beruff trew und fleissig seyn solle/ vers. 9. (VI. 2. Daß Gottseeligkeit der Weg zum ewigen Leben sey / vers. 28. V. Faulheit sich zu hüten/ und im Beruff fleissig zu seyn/ v. 27.

Das dreyzehende Capitel.

HAndelt unter andern Lehr-Puncten / von der guten Zucht / in dreyen Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr/ daß gute Zucht wirdig / etc. II. Der Bericht/ worinn solche Zucht bestehe. III. Der Beschluß da nochmals deß Nutzes gedacht wird.

1 EIn weiser Sohn lässet sich den Vater (gern und williglich) züchtigen / aber ein Spötter gehorchet der Straffe nicht. (Cap. 9. v. 7. 8. 12.)

2 DEr Frucht deß Mundes geneust man/ (Cap. 12. v. 12.) Aber die Verächter dencken nur zu freveln/ (alle jhre Gedancken/ Reden und Thaten/ gereichen zu Schaden und Unglück.)

3 Wer seinen Mund bewahret/ (daß er nicht unfürsichtig mit Läster- und Schmach-Worten herauß fähret/ oder sonst Gottes- lästerliche/ schandbare und ärgerliche Reden führet/) der behütet sein Leben/ (daß er nicht in Unglück komme / oder auch den Heil. Geist GOttes betrübe/ Eph. 4. v. 30. und seiner Gnaden-Gegenwart sich selbst beraube/) Wer aber mit einem Mund herauß fähret/ (plaudert und wäschet/ was jhm nur in sein loses/ hoffärtiges schandbares Maul kommt/) der kömmt in Schrecken/ (*H. Luth. in Gefahr und Straffe.)

4 Der Faule begehret (zwar/ daß es jhm möchte wol gehen/) und kriegts doch nicht/ (was er begehret / das machet er sich

seine Sache nöhtigen recht an in Gottesfurcht / und mit gebührlichem Ernst und Fleiß/) **Aber die Fleissigen kriegen gnug/** (Cap. 10. v. 4. Syr. 12. v. 11. 24.)

19

5 **Der Gerechte ist der Lügen feind/** (und durch die Liebe der Warheit rathet er ihm selbst gar wohl/) **Aber der Gottlose** (indem er leugt und treuget/) **schändet und schmähet sich selbst** / (macht sich bey ehrlichen Leuten gleichsam stinckend / und zum Schewsal.)

6 **Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen/** (Cap. 11. v. 6.) **Aber das gottloß Wesen bringet einen zu der Sünde/** (in eine Sünde über die ander/ Psal. 69. v. 28. Und endlich auff der Sünde in den ewigen Tod.)

20

Mancher ist arm bey grossem Gut/ (dessen er sich verständlich rühmet/ da doch nichts dahinder ist/) **und mancher ist reich bey seinem Armuth/** (dawon er/ zu seinem eigen Nutzen/ viel Klagens bey andern machet / damit er nicht und gutthätige Hülffe möge angesprochen und ersuchet werden.)

21

8 **Mit Reichthum kan einer sein Leben erretten/** (zur Zeit / wenn er etwa in Lebens-Gefahr unter die Räuber gerähte/) **Aber** (bergegen hat auch das Armuth seinen Nutz/ denn) **ein Armer höret das Schelten nicht/** (er darff sich nicht befahren/ daß ihm/ wie jenem Reichen nachgestellet / oder/ daß er umb Geld gescholten mit Worten übel angelassen werde.)

22

9 **Das Liecht der Gerechten macht frölich** / (mit den erleuchteten Augen ihres Verständniß erkennen sie/ welche da sey die Hoffnung ihres Berufs / und welcher sey der Reichthum deß herrlichen Erbes GOttes an seinen Heiligen/ Eph. 1. v. 18. in welchem Erkäntniß und Hoffnung sie in allem Trübsal / und im Tode selbst/ erquicket und erfrewet werden/ Rom. 5. v. 2. 5.) **Aber die Leuchte der Gottlosen wird** (plötzlich) **außleschen/** (ihr Glück und Leben muß vergehen/ in der äusserstẽ Finsterniß/ Matth. 22. v. 13. und in der Höllen müssen sie bleiben/ Psal. 49. v. 15.)

23

10 **Unter den Stoltzen ist immer Hadder** / (indem einer dem andern auß Ubermuth nichts nachgeben will/) **Aber Weißheit macht vernünfftige Leute** / (die alles fein bedachtsam thun / damit durch Demuth und Sanfftmuth/ so viel müglich/ der Friede möge erhalten werden/ Rom. 12. v. 17. 18.)

24

11 **Reichthum wird wenig/ wo mans vergeudet/** (verschwendet / verprasset / vergeblich und unnützlich verthut/) **Was man aber zusammen hält** / (und sparsam damit umbgehet/ doch ohn Geitz/ Kargheit/ und Unbarmhertzigkeit gegen die Dürfftigen/ Syr. 14. v. 16.) **das wird groß/** (so mans mit gutem Gewissen sammlet und erhält.)

25

12 **Die Hoffnung/ die sich verzeucht/** (da das gehoffte und verlangte Gut nicht bald erlanget wird/) **ängstet das Hertz/ Wenn aber kommt / das man begehret / das ist ein Baum deß Lebens/** (es erfrischet und erfrewet das betrübte und geängstete Hertz/ v. 19. welches denn allen denen widerfähret/ die auff GOtt den HErrn hoffen/ und im Creutz geduldig und beständig bleiben/ Esa. 49. v. 23. Sir. 2. v. 11. 12. Rom. 5. v. 5.)

13

Wer das Wort (deß HErrn) **verachtet/ der verderbet sich selbst/** (Cap. 8. v. 1. 2.) **Wer aber das Gebot fürchtet** / (nach dem Gebot und Wort GOttes sein Leben fürsichtiglich anstellet/ und darinn biß ans Ende beharret/ Jac. 1. v. 25.) **dem wirds** (ewiglich und herrlich) **vergolten.**

14

Die Lehre deß Weisen ist eine lebendige Quelle/ (Cap. 10. v. 11.) **zu meiden die Stricke deß Todes/** (durch GOttes Wort/ so es in waarem Glauben angenommen wird/ kan man dem ewigen Tode entgehen/ Joh. 5. v. 24.)

15

Ein guter Rath thut sanfft / Aber der Verächter Weg bringet Wehe.

16

Ein Kluger thut alles mit Vernunfft/ (fürsichtiglich/ bedachtsam und mit gutem Rath/) **Ein Narr aber breitet** (durch sein närrisches unfürsichtiges Beginnen seine) **Narrheit auß.**

17

Ein gottloser Bote (oder Abgesandter / der in seiner Verrichtung/ dazu er verordnet ist/ bößlich/ tückisch und hinderlistig handelt/) **bringet Unglück** / (fälle auch selbst drein/) **Aber ein trewer Werber** (oder Abgesandter) **ist heylsam/** (richtet seine Sachen also auß / daß es seinem Herrn gefällig und nützlich / ihm selbst aber rühmlich und förderlich ist.)

18

Wer Zucht lässet fahren/ (Cap. 4. v. 13.) **der hat** (zu lohn) **Armuth und Schande/ Wer sich** (aber hergegen) **gerne straffen lässet /** (und guter heilsamer Lehre folget/) **wird zu Ehren kommen.**

Wenns kommt/ das mans begehret/ das thut dem Hertzen wol/ (v. 12.) **Aber der das Böse meidet/** (mit Begierde/ und in Hoffnung / die himmlische Gnaden-Vergeltung Gottes im ewigen Leben zu erlangen/ Gal. 6. v. 9.) **ist den Thoren** (den Gottlosen und Heuchlern) **ein Grewel/** (darumb dieselben auch in ihrer Hoffnung zu Spott und zu Schanden werden müssen.)

Wer mit den Weisen umbgeht / der wird weise/ (und erlanget hiedurch Seegen und Leben/) **Wer aber der Narren** (gottloser Leute) **Geselle ist/ der wird** (auch ihnen in der Narrheit und Boßheit gleich / und wird endlich auch mit ihnen nichts denn) **Unglück haben.**

Unglück verfolget (und reiffe schrecklich) **die Sünder/** (die ohne Buß in ihrer Verstockung dahin gehen / und den Reichthum der Güte und Langmüthigkeit Gottes verachten/ indem sie von demselben/ durchs Wort deß Lebens/ zur Busse geleitet werden/ Rom. 2. v. 4.) **Aber den Gerechten wird Guts** (in der unaußsprechlichen Frewde deß ewigen Lebens) **vergolten.**

Der Gute (gottfürchtige und fromme Mensch) **wird erben** (sein Gut / so ihm GOtt bescheret / zum Erbe hinderlassen / daß es kommet) **auff Kindes-Kind / Aber deß Sünders Gut** (kömt gemeiniglich nicht auff den dritten Erben/ Cap. 10. v. 3. Ja/ GOtt der HErr schickts bißweilen wunderbarlich/ daß solches Gut) **wird dem Gerechten für gesparet** / (wie die Exempel deß Labans und Jacobs/ 1. B. Mos. 30. v. 43. Cap. 31. v. 8. Der Egypter/ und deß Volcks Israel/ 2. B. Mos. 11. v. 1. 2. 3. Cap. 12. v. 35. 36. deß Hamans und der Esther/ Esth. 8. v. 1. außweisen.) Hiob 27/17.

Es ist viel Speise in den Furchen der Armen/ (*H. Luth. GOtt gibt den Armen gnug/ wo sie fromm sind/* und stetiglich arbeiten / entweder im Acker-Baw/ oder sonst in ihrem Beruff und Handwerck/) **Aber die Unrecht thun/ verderben/** (ob sie gleichwol so reich sind.)

Wer seiner Ruthen schonet/ der hasset seinen Sohn/ (er gibt Ursach und Gelegenheit zu seinem Verderben / gleich als ob er solches mit Fleiß auß Haß thäte/) **Wer ihn aber** (recht gründlich) **lieb hat / der züchtiget ihn bald** / (hält ihn zeitlich und von erster Kindheit an unter der Zucht-Ruthe / und gewehnet ihn mit allem Fleiß zur Gottes-Furcht und Tugend.) Syr. Sal. 19/18. c. 22/15. c. 23/15. c. 29/15. Sir. 30/1.2

Der Gerechte isset / daß seine Seele satt wird/ (*H. Luth. Er lässet ihm gnügen/*) **Der Gottlosen Bauch aber hat nimmer gnug** / (er findet/ seiner Meynung nach/ in allen Dingen Mangel / und kan nie deß Geldes und Guts satt werden.)

Nutz.

I. B. Zum Gehorsam gegen der Eltern Zucht/ vers. 1: II. W. Für Lügen und Schmähung sich zu hüten/ vers. 3—5. V. Daß man trewlich außrichten soll/ worzu man gesendet wird / vers. 17. III. L. Daß fromme Leute von den Gottlosen gehasset werden/ darein man sich bey der Gottseeligkeit willig geben soll/ v. 19. W. Für unersättlichem Geitz/ vers. 25.

Das vierzehende Capitel.

HAndelt unter andern von der löblichen Klugheit / (da allwege das Widerspiel entgegen gesetzt wird/) und ist in zweyen Theilen. I. Ist die Klugheit im Hauß-Stande. II. Die Klugheit im Weltlichen Stande.

I. Klugheit im Hauß-Stande.

1 **DUrch weise Weiber wird das Hauß** (einer jedern/ sammt ihrem Ehe-Mann) **erbawet/** (es wird durch ihren Fleiß und Vorsorge die häußliche Nahrung/ vermittels deß Göttlichen Seegens/ fortgesetzt und vermehret/ Cap. 31. v. 11.) **Eine Närrin aber zubrichts mit ihrem Thun/** (*H. Luth. der Mann muß verderben/ der ein unhäußlich Weib hat.*)

2 **Wer den HERRN fürchtet / der gehet auff rechter Bahn/** (er hält sich fleissig und allein an GOttes Wort/ und stellet sein Leben nach demselben in waarer Gottseeligkeit an/ Ps. 17. v. 4. 5.) **Wer ihn aber verachtet/ der weichet auß seinem Wege** / (er verachtet und verwirfft auch sein heiliges Wort/ darumb nichts anders darauff erfolgen kan/ denn daß er wieder von Gott verachtet und verworffen werde/ 1. B. Sam. 2. v. 30. Hos. 4. v. 6.)

Narren reden Tyrannisch/ (führen gleichsam die Ruthe und das Schwert im Munde/ reden und rathen gern alles/ was zu verderben dienet / mit falscher Zungen/ Psal. 52. v. 4. 5. 6.) **Aber die Weisen bewahren ihren Mund/** (sie hüten sich/ daß sie nicht an GOtt oder ihrem Nechsten sich versündigen mit ihren Reden/ Psal. 39. v. 2.)

4 Wo nicht Ochsen sind/da ist die Krippen rein / (*H. Luth. Wo man nicht arbeitet/da gewinnet man auch nichts/*) Aber wo der Ochse schäfftig ist/(wo man fleissig in Gottesfurcht arbeiten lässet) da ist viel Einkommens. (v. 23.)

5 Ein trewer Zeuge leuget nicht / Aber ein falscher Zeuge redet durstiglich (frech und kühnlich) Lügen.

6 Der Spötter suchet Weißheit/ (*H. Luth. Lose Leute suchen die Weißheit nicht mit Ernst / sondern zu ihrem Nutz / Ruhm und Pracht/*) und findet (überkommt) sie nicht/ (er lernet immerdar / und kan doch nimmer zur Erkäntniß der Warheit kommen/ 2. Tim. 3. v. 7.) Aber dem Verständigen (einem beständigen Liebhaber Göttliches Worts) ist die (rechte seeligmachende) Erkäntniß leicht. (Besiehe Matth. 11. v. 30. 1. Joh. 5. v. 3.)

7 Gehe von dem Narren / denn du lernest nichts (guts) von jhm / (sondern wirst nur in gottloses Wesen und ins Verderben durch jhn gebracht/ Cap. 13. v. 20.)

Ephes. 5. 15. 17. 8 Das ist deß Klugen Weißheit/ daß er (mit aller Fürsichtigkeit in der Furcht GOttes) auff seinen Weg mercket/ (hertzlich und mit gantzem Ernst prüfet und betrachtet / ob sein Leben und Thun/ ohn Heucheley/ dem Willen und Worte GOttes gemäß sey/ Rom. 12. v. 2.) Aber das ist der Narren (der Gottlosen) Thorheit/ daß (ob sie sich gleich äusserlich für den Leuten fromm stellen/ jedoch) es eitel Trug mit jhnen ist.

9 Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde/ (Cap. 10. v. 23.) Aber die Frommen haben Lust an den Frommen/ (und hüten sich dargegen für den ruchlosen Spöttern mit allem Fleiß/ Psal. 1. v. 1.)

10 Wenn das Hertz traurig ist/ so hilfft (zur beständigen Vertreibung der Hertzens-Angst) keine äusserliche Frewde/ (welche ausser GOtt und seinem Wort ist. Aber der Trost deß H. Ertn ist deß Menschen Leben / der gehet durchs gantze Hertz / und erfrewet dasselbe / Cap. 20. v. 27. Psal. 94. v. 19.)

Syr. Sal. 10/30. c. 11/28. c. 17/7-21. c. 13/21. 11 Das Hauß (das Geschlechte) der Gottlosen wird vertilget / Aber die Hütte der Frommen wird grünen/ (Sie werden Glück und Gedeyen haben.)

Syr. Sal. 16/25. 12 Es gefället manchem ein Weg/ (Anschlag und Werck) wol / (in seinem närrischen Sinn und falsch eingebildeter Meynung/) Aber endlich bringt er jhn zum Tode/ (in grosses Hertzenleid/ja auch wol ins ewige Verderben.)

13 Nach dem Lachen (in dieser Welt) kömmt (offtmals gar unversehens und plötzlich) Trawren/ Und nach der Frewde kömmt Leid/ (*H. Luth. Wie man spricht: Trincken Frewd/ nüchtern Leid. Keine Liebe ohne Leid.* Darumb man die Eitelkeit der zeitlichen Frewde und aller irdischen Güter recht betrachten / Pred. Sal. 2. v. 1. 2. und derselben gebührlich brauchen/ 1. Cor. 8. v. 29. 30. 31. auch hergegen und vielmehr nach der beständigen Frewde deß ewigen Lebens trachten soll/ 1. Petr. 1. v. 8. 9.)

14 Einem losen Menschen wirds gehen wie er handelt/ (er wird in der ewigen Pein seines Raths und Thuns satt werden / Cap. 1. v. 31. und weil er nach Unglück ringet/ so wirds jhm auch begegnen/ Cap. 11. v. 27.) Aber ein Frommer (gleichwie er in diesem Leben sich von jhm absondert/ v. 7. also) wird (er in jenem Leben) über jhn seyn/ (und ewiglich herrschen/ Ps. 49. v. 15. Mal. 4. v. 1. 2. 3. B. Weißh. 3. v. 7. 8. Cap. 5. v. 1. 2.)

15 Ein Alber glaubet alles / (und wird also leicht betrogen/) Aber ein Witziger (verständiger und glaubiger Mensch) mercket auff seinen Gang/ (er ist zwar ohne Falsch/ wie die Tauben/ aber zugleich auch klug wie die Schlangen/ Matth. 10. v. 16. und siehet sich mit allem Fleiß für/ daß er nicht jederman trawe/ weil die Welt gar zu falsch und böse ist.)

16 Ein Weiser fürchtet sich (für GOtt/ wie ein Kind für seinem Vater/ Phil. 2. v. 12.) und meidet (in solcher Kindlicher Furcht GOttes) das Arge / ein Narr aber fähret hindurch durstiglich/ (er wagets tolle hin/ nach seinem boßhafftigen Hertzen/ und vollbringt das Böse ohn alle Furcht und Scheu.)

Jac. 1/20. Syr. Sal. 22/16. 17 Ein Ungeduldiger (im Zorn ungehaltener Mensch) thut närrisch / (versündigt sich auß Zorn und Rachgier sehr an seinem Nehesten/) Aber ein Bedächtiger (der seines Muths ein Herr/ und langsam zum Zorn ist/ Jac. 1. v. 19.) hasset es/ (daß man so leicht zu Zorn und Rache sich bewegen lässet.)

18 Die Albern (so das alber Wesen nicht verlassen/ Cap. 9. v. 6. sondern in ihrem Unverstand und Ruchlosigkeit unbußfertig verbleiben/) erben (endlich die Frucht ihrer) Narrheit/ (vers. 24.)

Aber es ist der Witzigen Krone / (Ehre / Frewde und Lust. Phil. 4. v. 1.) fürsichtiglich handeln / (und wandeln/ Eph. 5. v. 15. darumb jhnen auch die unverwelckliche Krone der ewigen Herrlichkeit auß Gnaden von GOtt geschencket wird/ B. Weish. 5. vers. 17.)

Cap. 26. 4. 5. 19 Die Bösen müssen sich (offtmals/ auß wunderbarer Schickung GOttes) bücken für den Guten/ und die Gottlosen in den Thoren deß Gerechten / (sie müssen die Gerechten ehren und ihnen dienen / die sie doch sonst hassen und anfeinden/ wie die Exempel Josephs und seiner Brüder / 1. B. Mos. 42. v. 6. Mosis und der Egyptier/ 2. B. Mos. 11. v. 3. Davids und Sauls/ 1. B. Sam. 24. v. 17. Cap. 26. v. 21. Mardochai und Hamans/ Esth. 6. v. 11. bezeugen.)

20 Einen Armen hassen auch seine Nehesten / Aber die Reichen haben viel Freunde.

21 Der Sünder verachtet seinen Nehesten / (und wer es thut/ der begehet grosse Sünde/ und bringt sich in GOttes schwere Straffe/) Aber wol dem / der sich der Elenden erbarmet.

22 Die mit bösen Räncken umbgehen / werden fehlen/ (*H. Luth. Unrecht schlägt ihren Herrn.*) Die aber gutes dencken/ (sich deß Nehesten Nothdurfft trewlich annehmen/ Rom. 12. v. 13.) denen wird Trew und Güte wiederfahren.

23 Wo man (mit Gottesfurcht in seinem Beruff) arbeitet/ da ist gnug / (denn ein gläubiger Mensch lässet sich begnügen an dem/ was GOtt durch seinen Seegen/ und nach seinem Wolgefallen bescheret/ 1. Tim. 6. v. 6.) Wo man aber (das Werck nicht eifrig angreiffet/ sondern nur) mit Worten umbgehet / da ist Mangel/ (*H. Luth. Viel Wort/ und nichts darhinder.*)

24 Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone/ (schöne Zierde/ Lob und Preiß/ bey denen / welchen von einem solchen weisen und gottseeligen Mann Guts erzeiget wird.) Aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit / (ob sie gleich in Gold und Silber biß über die Ohren stecken / so erscheinet doch auß ihrem Mißbrauch der zeitlichen Güter / wie auch auß ihrer Kargheit und Unbarmhertzigkeit/ daß sie Thoren/ GOtt mißfällige und unnütze Menschen sind/ wie an Nabal dem Erz-Narren zu ersehen/ 1. Buch Sam. 25. v. 10. 25.)

25 Ein trewer Zeuge (oder auch sonst eine trewe Gerichtsperson) errettet (manchmal den zur Ungebühr verdammten Nehesten) das Leben/ (in dem er ohn Scheu die reine Warheit redet/ so durch Verleumdungen unterdruckt wird/ v. 5.) Aber ein falscher Zeuge betreuget / (redet durstiglich Lügen/ v. 5. den Unschuldigen Schaden zuzufügen.)

26 Wer den HERRN fürchtet/ der hat (an jhm) eine sichere Festung (GOtt der HErr ist seine Zuversicht und Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die ihn treffen/ Psal. 46. v. 2.) und (dieselben) seine Kinder (die jhm allein vertrawen) werden auch (in den allergrösten Gefährlichkeiten / und wider die grawsamste Feinde) beschirmet.

27 Die Furcht deß HERRN (nebenst dem Göttlichen Wort/ darauß sie gelernet wird/) ist eine Quelle deß Lebens/ daß man meide die Stricke deß Todes. (Cap. 13. v. 14.)

28 Wo ein König (Fürst und Herr) viel Volcks hat/ (welches er gebührlich schützet / sich seiner mit Fleiß annimmt/ und dem edlen Friede nachjagt / dadurch das Volck zunimmt und wol gedeyet/) das ist seine Herrlichkeit/ (sieht Zierde und schöne Krone/ bey GOtt und Menschen /) Wo aber wenig Volcks ist / (indem dasselbe zerstrewet und verderbet wird/ durch das übel Verhalten/ Tyranney und ruchloses Leben der Ober-Herren und Regenten/) das macht einen Herren blöde / (und bringt endlich solche untrewe Fürsten und Obrigkeiten in schreckliche Schande/ und ins Verderben.)

29 Wer geduldig (langsam zum Zorn) ist / der ist weise/ Wer aber ungeduldig ist / (und stracks Weges zu Zorn und Rache bewogen wird) der offenbaret seine Thorheit. (v. 17.)

30 Ein gütiges Hertz (welches nicht neidisch ist / sondern vielmehr dem Nechsten heilsamlich dienet / und in allerley Nöthen mit Rath und That jhm beyspringet/) ist deß Leibs Leben/ (ein solcher Mensch hat ein frewdiges Gemüth und Gewissen/ darvon er auch gute Gesundheit und ein liebliches Leben hat.) Aber Neid/ (ein ungütiges böses Hertz) ist (gleichwie) Eyter in Beinen/ (Cap. 12. v. 4. Ein solcher neidischer ungütiger Mensch stösset jm

selbst das Leben ab / hat keine frölliche Stunde/ und lebet in steriger Unruhe deß Hertzens und Gewissens/ Pred. Sal. 4. v. 5.)

Sir. Syr. 13. 51 **Wer dem Geringen Gewalt thut / der lästert** 6
(ja freilich in der That/ Rom. 2. v. 23. 24.) **desselben Schöpffer** (GOtt im Himmel selbst / wie auch seinen Erlöser und Heyland Christum/ Matth. 25. v. 35. 40.) **Aber wer sich deß Armen erbarmet/ der ehret GOtt** (und wird wiederumb von GOtt geehret werden / in der herrlichen Vergeltung deß ewigen Lebens/ Matth. 25. v. 34. 35.)

12 **Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück/** 7
(das über ihn auß gerechtem Zorn GOttes kömmt / sondern er wird zu Boden gestürtzt/ wird plötzlich zu nicht / gehet unter/ und nimmt ein Ende mit Schrecken/ Psal. 73. v. 18. 19.) **Aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost** / (denn er ist gewiß/ daß weder Tod noch Leben ihn scheiden kan von der Liebe GOttes in Christo/ Rom. 8. v. 38. 39.)

Sir. Syr. 19. 13 **Im Hertzen deß Verständigen ruhet Weißheit/** 8
(sie bricht nicht jederzeit herfür mit derselben / sondern lässet sie zuweilen gleichsam ruhen / und verbirget sie/ nach Gelegenheit deß Orts/ der Zeit und Personen/ Cap. 12. v. 23. Jedoch lässet er auch zu rechter gelegener Zeit in Reden seine Weißheit verspüren / zu deß Nechsten Nutz und Besserung/ Cap. 10. v. 13. Col. 3. v. 5. 6.) **und wird** (solche der Gottflüchtigen Menschen Weißheit offtmals auch erfahren und) **offenbar unter den Narren** / (die sich darüber verwundern / und ihrer eignen Narrheit schämen müssen / wie die Exempel Josephs und seiner Brüder/ 1. B. Mos. 45. v. 3. Davids und Saul(s)/ 1. B. Sam. 24. v. 18. 21. Husai und Absaloms/ wie auch Ahitophels/ 2. B. Sam. 17. v. 14. 23. ꝛc. ausweisen.)

14 **Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / Aber die Sünde** 10
(Ungerechtigkeit und böß Leben/ 1. Weißh. 6. v. 1.) **ist der Leute** (der Völcker und ganzer Landschafften grewlicher Schand-Fleck/ ja auch endlich das gewisse) **Verderben.**

15 **Ein kluger Knecht** (ein verständiger / trewer und fleissiger Diener und Rath) **gefället dem Könige wol/** (der Lust hat zur Gottesfurcht/ Weißheit und Gerechtigkeit/ wie ein solcher König David war/ Ps. 101. v. 6.) **Aber einem schändlichen Knecht** 11
(dessen er sich schämen muß/ wegen seines gottlosen Lebens/ Untreu und Thorheit / *H. Luth. der das Haußhalten zu nicht macht / *) **ist er feind** / (jagt ihn von sich / oder straffet ihn sonst nach Verdienst/ Psal. 101. v. 3. 4. 5. 6. 7. 8.)

Nutz.

Daß der Welt Freude in gewisses Leid außgehe/ vers. 13. v. Daß man im Glauben/ in Lieben behutsam und vorsichtig seyn soll/ vers. 15—18. 11. v. Zur Gottesfurcht/ dadurch man der Höllen entgehet/ und ins himmlische Leben kommt/ vers. 27—32. Für dem schädlichen Neid/ vers. 30.

Das funffzehende Capitel.

Handelt fürnehmlich Lehr-Puncten betreffend/ zwey Theil. I. Wird die vorhergehende Materi fortgesetzt/ was die Klugheit im Hertzen / in Worten und Wercken aufrichte: Sammt beygefügtem Gegen-Satz. II. Etliche Mittel wider allerley Sünden.

1. Kräfften der Klugheit im Hertzen und Worten und Wercken.

1 **Eine linde Antwort stillet den Zorn/** (*H. Luth. ein gut Wort findet eine gute Statt/*) **Aber ein hart** 14
Wort (eine unfreundliche und rauhe Schmach-Rede/) **erreget Grimm an** / (beweget zu Zorn / und richtet groß Unglück an.)

2 **Der Weisen Zung macht die Lehre lieblich** / (*H. Luth. Der Weise kan ihm fein helffen/* bringt die heylsame Lehr mit seinen bequemen Worten an den Tag / daß es zu GOttes Ehr und des Nechsten Nutzen gereichen kan/ Cap. 10. v. 11. 13. 14. Aber hergegen) **der Narren Mund speyet eitel Narrheit** / (ergiesset auß seinem ruchlosen Hertzen nur Böses auß / Matth. 12. vers. 35.)

3 **Die Augen deß HERRN schawen an allen Orten/ beyde die Bösen und Frommen/** (diese zu stärcken/ zu schützen/ und gnädig zu belohnen/ 2. B. Chr. 16. v. 9. Mal. 3. v. 16. jene aber zu verdienter Straffe in gerechtem Zorn zu ziehen/ Ps. 34. v. 17.)

4 **Eine heilsame Zunge ist ein Baum deß Lebens/** 16
(c. 11. v. 30.) **Aber ein lügenhafftige macht Hertzleid.**

5 **Der Narr lästert die Zucht seines Vaters** / (wird also in seiner Narrheit und gottlosem Wesen je mehr und mehr gestärcket und verhärtet / kömmt auch dadurch endlich ins Verderben.) **Wer aber Straffe annimmt/ der wird klug wer-** 17
den / (und also GOttes Gnade/ Seegen und Leben haben/ Cap. 1. vers. 8. 9.)

In deß Gerechten Hause ist guts gnug / (in dem er sich an dem benügen lässet / das durch deß HErren Seegen da ist/ Hebr. 13. v. 5. wenns auch gleich wenig ist/ denn solches ist doch besser/ denn das grosse Gut vieler Gottlosen/ Psal. 37. v. 16.) **Aber in dem Einkommen deß Gottlosen ist Verderben/** (es ist solch Gut von GOtt verflucht / und wird endlich zu nicht/ Cap. 10. v. 3.)

Der Weisen Mund strewet / (auß/ wie einen köstlichen Samen/ und theilet mit) **guten Rath** / (das Erkäntniß deß Heyls / Luc. 1. v. 77. dadurch der Menschen Seelen wol gerathen wird zu dem ewigen Leben/) **Aber der Narren Hertz ist nicht also/** (ist nicht rechtschaffen an GOtt/ sondern boßhafftig/ und wie eine stinckende Grube/ darauß nichts denn Schändliches und Schädliches/ durch den Mund und Rede herfür quillet/ Ps. 5. v. 10.)

Spr. Sal. 21/27. Sir. 34/21/22. 23. **Der Gottlosen Opffer** (wenns noch so köstlich und groß ist / dem äusserlichen Schein nach/) **ist dem HERRN ein Grewel/** (dieweil sie selbst GOtt nicht gefallen/ in ihrem Unglauben und gottlosen Wesen/) **Aber das Gebet der Frommen** (so auß geängstetem und zuschlagenem Hertzen herkömmt/ Psal. 51. v. 19.) **ist ihm angenehme/** (nebenst alle dem/ was sie sonst auß wahrem Glauben/ nach seinem Wort und Willen/ reden und thun.)

Deß Gottlosen Weg (alles was sie wider GOttes Wort und Willen thun) **ist dem HERRN ein Grewel** / **Wer aber der Gerechtigkeit nachjaget/** (wer sich eines gottseligen Lebens und Wandels mit höchstem Ernst befleissiget / 1. Tim. 6. v. 11. Hebr. 12. v. 14.) **der wird** (von dem himmlischen Vater) Job. 14/11/25. **geliebet.**

Das ist eine böse Zucht / (Zucht und heylsame Straffe scheinet böse und unerträglich seyn/ denen die) **den Weg verlassen/** (und nur ihren Gedancken nachwandeln / auff einem Wege/ der nicht gut ist/ Esa. 65. v. 4.) **und wer die Straffe** (dergestalt) **hasset/ der muß** (in seinem ruchlosen Wesen deß ewigen Todes) **sterben.**

Job 26/6. Hebr. 4/13. **Hölle und Verdamniß ist für dem HERRN** (offenbar und bewust/) **Wie viel mehr** (werden denn ihm bekannt seyn auch die innersten Gedancken und Anschläge) **der Menschen Hertzen?** (Darumb siehe wol zu / daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey/ und diene ihm nicht mit falschem Hertzen / Sir. 1. v. 36. denn es kömmt ein Tag / auff welchem GOtt das Verborgen deß Menschen richten wird/ Rom. 2. v. 16.)

Der Spötter lieber nicht/ (den) **der ihn straffet/** (sondern hasset denselben / und thut ihm / so viel er kan / alle Plage an/ Cap. 9. v. 7. 8. *H. Luth. Sie/ die ruchlosen Spötter/ lassen ihnen nicht sagen/*) **und gehet** (derwegen auch) **nicht zu den Weisen/** (sondern fleucht derselben Gemeinschafft auffs äusserste.)

Syr. Sal. 17/22. Pred. Sal. 3/1. **Ein frölich Hertz** (ein gutes Gewissen/ und von GOtt dem HErrn erfrewetes Hertz) **macht ein frölich Angesicht/ Aber wenn das Hertz** (durch unruhiges böses Gewissen / oder durch schwere Anfechtungen) **bekümmert ist / so fällt auch der Muth/** (und wird der Mensch zu allem Thun verdrossen.)

Ein kluges Hertz handelt (in allen Dingen) **bedächtiglich / Aber die kühnen Narren** (reden und) **regieren närrisch** / (wollen in allen Dingen mit ihrem eigen Sinn und Gedancken hindurch brechen / und stiffren mit solcher ihrer Verwegenheit viel Böses und Unglück.)

Pred. Sal. 5/11. 15. 16. **Ein Betrübter** (ein Geitziger/ dem da mangelt im Uberfluß/ und der seiner Meynung nach immer arm ist / und derwegen sich selbst/ durch Sorgen der Nahrung und Bekümmerniß fort und fort quälet und abfrisset/ ein solcher elender Mensch) **hat nimmer keinen guten Tag / Aber ein guter Muth** (da man gottselig ist/ und sich genügen lässet / 1. Tim. 6. v. 6.) **ist täglich Wolleben/** (ein solcher Gottesfürchtiger und genügsamer Mensch empfindet deß Heiligen Geistes Trost in seinem Hertzen / davon er hernauß vielmehr erfrewet wird / als von stetigem Wolleben in Gastereyen.)

Psal. 37/16. Spr. Sal. 16/18. c. 17/1. Pred. Sal. 4/6. c. 6/2. 4/5. **Es ist besser / ein wenig mit der Furcht deß HERRN** (in zeitlichen Gütern wenig haben/ davon sich doch erhalten/ und darbey GOttes Trosts/ Gnade und Seegens versichert seyn/) **denn grosser Schatz/ darum Unruhe ist.**

Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe (gegen GOtt und den Nechsten/ davon deß Menschen Hertz erfrewet wird/

Gal. 5. v. 22.) denn ein gemäster Ochse mit Haß/ (da einer den andern hasset/ neidet / schmähet/ lästert / ja auch wol gantz und gar auffreibet und tödtet / bey welchem wüsten und unordigen Wesen nichts denn Hertzleid und die allerhöchste Bekümmerniß seyn kan.)

Spr. Sal. 10/12. c. 12/16. c. 29/22. 18 Ein zornig Mann (der nichts vermagen kan/ sondern nur zu Zanck und Zwietracht geneigt ist) richtet Hadder (und alles Unglück) an/ Ein geduldiger aber stillet den Zanck/ (und stifftet mit seiner Gelindigkeit und Fürsichtigkeit den edlen Friede/ der GOtt und Menschen wolgefället/ Sir. 25. v. 1. 2.)

19 Der Weg deß Faulen ist dornicht / (wer träge und nachlässig ist in seinem Beruff und Ampt / dem wird etwas heylsames auszurichten so schwer / als wenn er auff einem Wege gienge/ darinnen nichts denn Dornen und Hecken wären /) Aber der Weg der Frommen ist wol gebähnet/ (die Gläubigen Kinder GOttes thun mit Lust und Freuden/ was ihnen GOtt befohlen hat/ als wenn sie auff gebähntem Wege ohn Hinderung und Anstoß einher giengen/ Psal. 119. v. 32.)

Spr. Sal. 29/3. 20 Ein weiser Sohn erfrewet den Vater (und die Mutter/) und ein närrischer (gottloser) Mensch ist (hergegen seines Vaters und) seiner Mutter Schande.

Spr. Sal. 10/23. c. 15/21. 21 Dem Thoren ist die Thorheit (das Böse zu vollbringen) eine Frewde/ (er geräth aber bey solcher nichtigen Frewde in das ewige Hertzleid/) Aber ein verständiger Mann bleibt auff dem rechten Wege / (er bleibt fromm/ und hält sich recht/ darumb gehets ihm zuletzt wol/ Psal. 37. v. 37.)

II. Etliche Mittel wider allerley Sünde. 22 DJe Anschläge werden zu nicht / wo nicht (guter heylsamer) Rath ist / Wo aber viel (verständige und friedfertige) Rathgeber sind/ bestehen sie / (und haben einen erwünschten Fortgang.)

Ecc. Sal. 25/22. 23 Es ist einem (frommen Menschen) eine Freude/ wo man ihm (ohn Falsch und) richtig antwortet / Und ein Wort zu seiner Zeit (zu rechter Zeit geredt/) ist sehr lieblich.

24 Der Weg deß Lebens gehet überwärts / (diß ist der Weg zum Himmel/ daß man trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht nach dem/ das auff Erden ist/ Col. 3. v. 1. Phil. 3. v. 20.) klug zu machen/ (zu erkennen den Reichthum deß herrlichen Erbes GOttes an seinen Heiligen/ Eph. 1. v. 18.) auff das man meide die Hölle unterwärts/ (und die Verdammniß/ welche das Ende ist aller / die irdisch gesinnet sind / und denen der Bauch ihr Gott ist. Phil. 3. v. 19.)

Psa. 1/51. 12. 2. Pet. 5/5. 25 Der HERR wird das Hauß der Hoffärtigen zubrechen/ und die Grentze der Wittwen (wie auch anderer Unterdruckten und Gedemüthigten) befestigen/ (er wird ihr liebreicher Vater und Schutz-Herr seyn/ Psalm. 68. v. 6. Ps. 10. v. 14.)

26 Die Anschläge deß Argen sind dem HERRN (welcher ins Verborgen siehet/ und aller Hertzen Gedancken kennet) ein Greuel / Aber tröstlich reden die Reinen / (*H. Luth. oder/ die Rede der Freundlichen sind rein/* Die da reines Hertzens sind/ denecken/ rathschlagen/ und reden auch/ was gut/ dem Nechsten heylsam/ und GOtt dem HErrn gefällig ist.)

27 Der Geitzige verstöret sein eigen Hauß / (in dem er meynet / den Seinigen einen grossen Vorrath zu verschaffen und zu hinderlassen/ bringt er hergegen den Fluch GOttes über sie/) Wer aber Geschenck hasset/ (auch sonst dem Geitz/ Wucher/ und allerhand Betriegerey von Hertzen feind ist/) der wird leben.

28 Das Hertz der Gerechten dichtet was zu antworten ist (redet weißlich und bedachtsam) Aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses. (Sap. 12. v. 18.)

26 Der HERR ist fern von den Gottlosen/ (nach seiner Gnaden-Gegenwart/ und erhöret ihr heuchlerisch Gebet nicht/) Aber (er ist nahe allen/ die ihn mit Ernst anruffen/ Psal. 145. v. 18. und) der Gerechten Gebet erhöret er.

30 Freundlicher Anblick (das Anschauen lieblicher und gefälliger Dinge) erfrewet das Hertz / (also auch) ein gut Gerücht / (das Angehör nützlicher und heylsamer Reden) machet das Gebeine fett / (es erfrewet den Gottfürchtigen Menschen in seinem Hertzen/ und machet/ daß er von Tag zu Tag zunimmt an dem inwendigen Menschen/ Eph. 3. v. 16. und wächset in der Erkäntniß GOttes/ Col. 1. v. 10.)

31 Das Ohre/ das da (gern und willig) höret die Straffe deß Lebens/ (die Göttliche Lehr und Unterweisung/ die zum ewigen Leben führet / ein solcher Hörer und zugleich Thäter deß Worts)

wird unter den Weisen wohnen/ (und mit ihm deß ewigen Heyls theilhafftig werden.)

32 Wer sich nicht ziehen lässet / der macht sich selbst zu nichte/ (*H. Luth. Er kömmt an den Galgen/* Er schleudert gleichsam seine Seele dahin / und verwarloset das Leben und Seligkeit) Wer aber (die heylsame und wolgemeynte) Straffe höret/ (und nach derselben folget/) der wird klug/ (er fasset seine Seele mit Gedult / Luc. 21. v. 19. er bewahret sein Hertz mit allem Fleiß/ damit er nicht ins ewige Verderben gerathe / sondern der ewigen Seeligkeit theilhafftig werde.)

33 Die Furcht deß HERRN ist Zucht zur Weißheit/ (wer den HErrn fürchtet / lässet sich gern ziehen und im Guten erbawen/) Und ehe man zu Ehren kömmt/ (im Himmel mit Ehren angenommen wird/ Psal. 73. v. 24.) muß man zuvor leiden.

Nutz.

L. Zu gelinden und heylsamen Reden/ vers. 1/2–4–7. L. Daß GOttes Ding sehe und wisse/ vers. 3–11. II. V. Gutes Raths zu pflegen/ und denen zu gehorchen / v. 21/23. V. Daß man gern Creutz und Elend erdulten soll/ damit wir durch dieses Weg in den Himmel kommen mögen/ v. 33.

Das sechszehende Capitel.

HAndelt vornemlich von der Göttlichen Vorsorge und Regierung/ in dreyen Theilen. I. Ist ein Beweiß / daß GOtt selbst alles thut bey den Menschen würcke. II. Bericht/ wie sich die Kinder GOttes verhalten sollen/ wenn GOtt etwas Gutes bey ihnen würcken/ und alles zum besten kehren soll. III. Der Beschluß.

I. 1 DEr (gläubige) Mensch setzt ihm wol für im Hertzen/ (bedencket hin und her/ was er reden und thun wolle) Aber vom HERRN kömmt / was die Zunge (desselbigen) reden soll/ (es ist nicht allein kein Wort auff jeglicher Zungen/ das der HErr nicht alles wisse/ Psal. 139. v. 4. sondern es ist auch seiner Gnaden-Würckung und Regierung zuzuschreiben/ alles / was er guts und heylsamlich redet/ und auch thut / Darumb auch GOtt der HERR durch gläubiges Gebet hierumb anzuruffen ist/ Psal. 141. v. 3. 4.)

2 Einem jeglichen dincken seine Wege rein seyn/ (ein jeglicher meynet/ er wolle es recht treffen/ in dem/ was er ihm fürsetzt im Gemüth /) Aber allein der HERR macht das Hertz gewiß / (lencket und regieret seiner Gläubigen Hertzen durch sein Heilig Wort/ welches ihres Hertzens Frewde und Wonne ist/ daß ihr Leben/ Stand/ Ampt und Werck seinem heiligen Willen gemäß sey.)

3 Befihl (derowegen) dem HERRN deine Werck/ so werden deine Anschläge fortgehen/ (und dermaßen befestiget werden / daß sie nicht anders/ denn zu der Ehre seines Namens gereichen. Denn)

4 Der HERR macht alles (regieret/ ordnet/ und schaffet in seinen Gläubigen alles Gutes) umb sein selbst willen/ (zu seinem Lob/ Ehr und Preiß/ und daß es seinem Wissen und Willen gemäß sey / ja) auch (zu demselben Ende richtet er nach seiner unerforschlichen Weißheit/) den Gottlosen (in dem er ihn leben läßt) zum bösen Tage/ (wenn der Mensch auß eigenem Muthwillen gottlos ist und bleibet/ zeucht ihn GOtt der HErr hernach zur Straffe/ auch umb sein selbst willen / daß man nemlich seine Gerechtigkeit darauß erkenne/ Psal. 58. v. 11. 12. Rom. 9. v. 18.)

5 Ein stoltz Hertz ist dem HERRN ein Greuel/ und wird nicht ungestrafft bleiben / wenn sie (die Stoltzen und Gottlosen) sich gleich alle aneinander hängen. (c. 11. vers. 21.)

6 Durch Güte und Trew wird Missethat versöhnet/ (wir werden ohn Verdienst gerecht/ auß der Gnade GOttes durch die Erlösung/ so durch Christum geschehen ist/ Rom. 3. v. 24. denn diese Güte und Trew/ oder Gnade und Warheit/ ist durch Jesum Christum worden/ Joh. 1. v. 17. Ps. 89. v. 3.) und durch die Furcht deß HERRN meidet man das Böse/ (welches nothwendig von denen erfodert wird/ welche durch GOttes Güte und Trew Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben erlangen wollen/ Psal. 103. v. 4. 1. Joh. 1. v. 7.)

7 Wenn jemandes Wege dem HERRN wolgefallen/ (so ein Mensch durch den HErrn JEsum Christ die Versöhnung empfangen hat/ Rom. 5. v. 11. und nunmehr von dem Heil. Geist regieret und getrieben wird/ Rom. 8. v. 14.) so macht er auch seine Feinde mit ihm zu Frieden/ (daß ihm dem From-

für

für GOtt beschuldigen/ verdammen / noch von seiner Liebe scheiden (Rom. 8/33. 34. 35.)

24 Es ist besser wenig (haben) mit Gerechtigkeit/ (und dardurch GOttes Gnade und Wolgefallen/ v. 6. 7.) denn viel Einkommens mit Unrecht / (darauff die gewisse Straff auß gerechtem Gericht GOttes erfolget/ v. 4. 5.)

25 Deß Menschen Hertz schlägt seinen Weg an/ Aber der HERR allein gibt/ daß er fortgehe. (v. 2. 4.)

26 Weissagung ist in dem Munde deß Königs / (*H. Geist. Denn er richtet nach dem Recht oder Gesetz/ welches GOtt befestiget und gebeut/ als ein öffentlich Ampt/*) Sein Mund fehlet nicht im Gericht/ (so fern er GOttes Wort und gute Gesetz in fleissige Obacht nimmt/ und darnach urtheilen lässet.)

28 Rechte Wage und Gewicht ist vom HERRN/ und alle (rechtmässige) Pfunde im Sack/ (die man in einem Sack oder Beutel auffhebet) sind sein Werck/ (das Gerichts-Ampt/ mit alle seiner Zugehör/ ist GOttes/ 5. B. Mos. 1. v. 17. es wird nicht den Menschen / sondern dem HErren gehalten/ und der ist mit denen/ so im Gericht sitzen/ 2. B. Chron. 19. v. 6. darumb sie der Billigkeit und Gerechtigkeit mit höchstem Fleiß nachgehen sollen.)

30 Für den Königen (Fürsten/ Herren/ und Obrigkeiten/ die GOtt fürchten) Unrecht thun/ ist ein Grewel/ (darumb sie auch selbst für allem Unrecht sich ernstlich hüten sollen/ damit viel andere durch ihr Exempel zur Gerechtigkeit mögen angereitzet werden/)

31 Denn durch Gerechtigkeit wird der Thron (das Regiment und die Hoheit der Obrigkeit) befestiget/ (von GOtt befestiget/ gesegnet und erhalten / gleichwie hergegen Ungerechtigkeit verwüstet die Länder/ und böse Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen/ Sap. Weissh. 6. v. 1.)

33 Recht rathen gefället den Königen (die GOtt fürchten) und wer gleich zuräth/ (für Lügen/ Falschheit und Trug sich hüten/ hergegen aber die Waarheit liebet/ und frey öffentlich redet und vertheidiget/ 2. B. Mos. 18. v. 21. der) wird geliebet.

Deß Königs Grimm ist ein Bote deß Todes/ (wenn ein nächtiger König oder Fürst über jemandes erzürnet ist/ da ist gewisse Gefahr deß Todes/) Aber ein weiser Mann wird jhn versöhnen/ (er kan und wird den gefaßten Zorn und Grimm durch seine Bescheidenheit/ und gründliche freiwe Zuredе stillen/ Cap. 15. v. 1. wie die Exempel Saul und Jonathans/ 1. B. Sam. 19. v. 4. 5. 6. Saul und Davids/ 1. B. Sam. 24. v. 10. 11. 17. Davids und Abigail/ 1. B. Sam. 25. v. 22. 23. außweisen.)

35 Wenn (aber hergegen) deß Königs Angesicht freundlich (und er einem Menschen in Gnaden gewogen) ist/ das ist Leben/ (es ist demselben Menschen eine grosse Frewde und Erquickung deß Gemüths/) und seine (deß Königs) Gnade ist wie ein Abend-Regen/ (es erlanget derselbe Mensch allerley Gutes von seinem Könige/ der jhm gnädig ist.)

16 JAnn an die Weißheit / denn sie ist besser weder Gold/ und Verstand haben/ ist edler denn Silber.

17 Der Frommen Weg (wer auff der ebenen Bahn deß Göttlichen Worts einher gehet/ der) meidet das Arge/ und wer seinen Weg (also) bewahret / der behält sein Leben/ (er erhält seine Seele zu dem ewigen Leben/ Joh. 12. v. 25.)

18 Wer zu Grunde gehen soll / der wird zuvor stoltz/ hoffärtig und stoltzer Muth kommt für dem Fall.

19 Es ist besser niedriges Gemüths (eines demüthigen Hertzens) seyn mit den Elenden / denn Raub außtheilen mit den Hoffärtigen.

20 Wer eine Sache klüglich führet/ der findet Glück/ (erlanget guten Succeß und erwünschten Außgang seines Thuns/) und wol dem/ der (in alle seinem Thun und Vorhaben) sich auff den HERRN verlässet / (und jhm alle seine Wege befiehlet/ v. 3. denn darin stehet die rechte Klugheit und Fürsichtigkeit.)

21 Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann/ und liebliche Reden lehren wol.

22 Klugheit ist ein lebendiger Brunn dem / der sie hat/ (also/ daß er viel andere durch heylsame Lehr und Unterricht erquicken / und zum Leben befördern kan/ gleichwie ein kühles frisches Wasser einen durstigen matten Menschen erfrischet und labet/) Aber die Zucht (*H. Luth. Die Lehre/ Weißheit/ Heiligkeit ꝛc.*) der Narren (der unverständigen gottlosen Menschen) ist Narrheit / (ist niemand nütz/ sondern vielmehr schädlich und verdammlich denen/ die sich hierdurch verführen lassen.)

Ein weise Hertz redet klüglich/ und lehret wol.

24 Die Rede deß Freundlichen (deß Klugen und Verständigen/ der heylsamlich lehret/) sind Honig-Seim/ (das ist/ sie) trösten die Seele / und erfrischen die Gebeine / (Leib und Seel wird durch dieselbigen erquicket und erfrewet.)

Manchem gefallet ein Weg wol / Aber sein Letztes reichet zum Tode. Spr. Sal. 14/12.

26 Mancher kommt zu grossem Unglück durch sein eigen Maul.

27 Ein loser (verkehrter und schädlicher) Mensch gräbet nach Unglück / (bemühet sich im Verborgen/ Böses zu stifften/) und in seinem Maul brennet (ein schädliches) Fewer. Jac. 3/6.

28 Ein verkehrter Mensch (und nichtsnütziger Plauderer) richtet Hadder an/ und ein Verleumbder macht (auch wol) Fürsten uneins.

29 Ein Freveler (ein boßhaffriger Mensch) locket (verreitzet und überredet mit süssen falschen Worten) seinen Nechsten/ und führet jhn (hiemit) auff keinen guten Weg / (sondern in schändliches Sünden-Wesen/ und ins ewige Verderben.) Spr. Sal. 10/16.

30 Wer mit den Augen winckt/ dencket nichts Guts/ und wer mit den Lippen deutet / vollbringet Böses. (Cap. 6. v. 13.) Spr. Sal. 10/10.

31 Graue Haar (das Alter / dabey die Weißheit sich befindet/ 4. B. Weißh. 4. v. 9.) sind eine Kron der Ehren/ (nemlich denen alten Leuten/) die auff dem Wege der Gerechtigkeit funden werden.

32 Ein Geduldiger (sanfftmüthiger Mensch/ der vertragen und schweigen kan) ist besser denn ein Starcker / und der seines Muths Herr ist/ (der ist besser) denn der Städte gewinnet.

33 DEr Loß wird geworffen in den Schooß / (und meynet mancher/ es sey der Außgang desselben dem blinden Glück zuzuschreiben/) Aber es fället (und geräth) wie der HERR will/ (welcher alle Ding in der Welt nach seiner Göttlichen Weißheit und Vorsehung ordnet und regieret.) III. Geschluß.

Nutz.

I. Daß GOtt seine Gläubigen im gantzen Leben regiere/ v. 1–4. II. Daß die Gottlosen von GOtt gestrafft werden/ gereicht auch zu seinen Ehren/ und Erkäntniß seiner Gerechtigkeit/ vers. 4. 5. III. Daß wir der Göttlichen Weißheit mit Fleiß nachstreben sollen/ vers. 16–21. IV. Daß die rechte Mannhafftigkeit in der Gedult und Sanfftmuth bestehe/ vers. 32. V. Daß GOttes Schickung auch im Loosen zu erkennen/ vers. 33.

Das siebenzehende Capitel.

HAndelt fürnemlich von dem unzeitigen Hadder und Zanck / Und dis in fünff Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr. II. Die Erklärung und der Beweiß/ woher Zorn und Hadder entstehe/ nemlich auß Lästerung/ Unbarmhertzigkeit/ Versäumniß der Kinder Zucht/ Fürwitz/ Stochern gegen den Nechsten/ und Undanckbarkeit. III. Bericht von den Mitteln/ wie dem Zorn vorzubauen. IV. Was für Ungemach auß dem Zanck erfolge. V. Der Beschluß.

I. Lehre von unzeitigem Hadder und Zanck. Spr. Sal. 15/16. 17. Sir. 28/28.

1 SIst ein trocken Bissen / daran man sich genügen lässet / (und Friede dabey hat/) besser/ denn ein Hauß voll Geschlachtes (voll allerley Vorraths) mit Hadder.

2 Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleissige Erben/ (übelgerathene Kinder/) und wird unter den Brüdern das Erbe außtheilen/ (ein weiser verständiger und von GOtt wolbegabter Mensch/ ob er gleich geringes Standes und Geschlechts/ ist doch billich in seinen nützlichen Verrichtungen vorzuziehen den Unverständigen und Ungeschickten / wie ansehnliches Geschlechts sie auch seyn mögen/ Pred. Sal. 10. v. 5. 6. 7.)

3 Wie das Fewer Silber/ und der Ofen Gold (prüfet/ obs gut sey oder nicht:) Also prüfet (und erkennet) der HErr die Hertzen (der Menschen/ und weiß auch jhre verborgenste Anschläge/ und allerheimlichste Gedancken.) Jer. 17/10. Psal. 16/2.

II. Woher Zorn und Hadder entstehe? Spr. Sal. 24/21.

4 EIn böser (unartiger Mensch) achtet auff böse Mäuler / (höret mit Lust zu/ wenn man andere Leute zur Banck höhnet und verleumbdet/) und ein Falscher (lügenhaffter Mensch) gehorchet gern schädlichen Zungen / (ist fertig und willig/ bösen Rath ins Werck zu setzen.)

5 Wer deß Dürfftigen spottet / der höhnet (zugleich) desselben Schöpffer / und wer sich seines Unfalls frewet/ wird nicht ungestrafft bleiben.

6 Der Alten Krone (schöne Zierde/ Ehre und Frewde/ 1. Thess. 2. v. 19. 20.) sind (wolgerathene Kinder und) Kindes-Kinder/ und (hergegen auch) der Kinder (und Kindes-Kinder)

Ehre sind jhre (fromme gottseelige Väter / (Eltern und Vorfahren.)

7 Es stehet einem Narren (unverständigen Menschen) nicht wol an/von hohen Dingen reden / (die er nicht verstehet/) viel weniger einem Fürsten / (einem ehrlichen und tugend-liebenden Mann/) daß er gern leuget.

8 Wer zu schencken hat / dem ists wie ein Edelstein/ (welcher jederman wolgefället /) Wo er sich hinkehret/ist er klug geachtet / (wird für einen freygebigen ehrlichen Mann gepriesen/Sir. 31. v. 28. und richtet offt mit Ehren-Geschencken viel Gutes aus.)

Sir. 21. 5. 9 Wer Sünde (durch Liebe und Demuth) zudeckt / der macht Freundschafft / (Cap. 10. v. 12.) Wer aber die Sache eyfert/ (*H. Luth. was verdeckt seyn solt/ wiederholet/ wieder anziehet / wieder reget / *) der macht (nicht allein geringe Leute/sondern wol auch) Fürsten uneins.

Prov. Gal. 7. 16. 10 Schelten (mit wolgemeynten Worten) schreckt mehr (und richtet mehr auß) an dem Verständigen / (der Lust zur Tugend hat/) denn hundert Schläge an dem Narren/ (an einem verzweifelten bösen Buben.)

11 Ein bitter (giftiger und jächzorniger) Mensch trachtet (Tag und Nacht) Schaden zu thun / Aber es wird ein grawsamer Engel (oder Abgesandter) über jhn kommen/ (nemlich der Hencker und Scharff-Richter / oder auch eine andere Gerichts-Person / so verordnet ist / die Ubelthäter zur verdienten Straff zu bringen.)

12 Es ist (schier) besser einem (grimmigen) Bären begegnen/ dem die Jungen geraubt sind / (dabey doch grawsame Gefahr ist/ Hos. 13. v. 8.) denn einem Narren (begegnen und zu theil werden) in seiner Narrheit / (Grawsamkeit und Tyranney.)

13 Wer Gutes mit Bösem (undanckbarlich) vergilt/von deß Hause wird Böses (Göttliche Rach und Straffe) nicht lassen.

III. Die Mittel dem Zorn vorzubauen. 14 Wer (muthwillig und vorsätzlich / aus boßhafftigem Hertzen) Hadder anfahet / ist gleich als der dem Wasser den Thamm aufreisset / (und zu grossem Schaden hiedurch Ursach gibt/ da er doch solchen Thamm nicht so leicht wieder zu recht bringen / und das Wasser stämmen kan / wie es auffgerissen worden/) Laß du vom Hadder/(hüte dich für aller Gelegenheit desselben) ehe du drein gemenget wirst / (mit deinem grossen Unheil und Schaden.)

Ex. 23. 7. 15 Wer dem Gottlosen Recht spricht / (seine böse Sache beschönet / und jhn von der Straffe loß spricht oder macht/) und den Gerechten (den Unschuldigen hergegen) verdammet/ die sind beyde dem HERRN ein Grewel.

Syr. Sal. 34. 24. 16 Was soll dem Narren Geld in der Hand / (was helffts einen gottlosen und boßhafftigen Menschen / daß er reich ist? Vermag er auch jhm selbst/oder andern hiemit nützen? Nein/es gereicht jhm vielmehr zu grossen Schaden/Pred. Sal. 5. v. 12. 13. Geschweige/daß er bey seinem grossen Gute vermöchte) Weißheit zu kauffen / (deß Gelds und Guts also zu gebrauchen/daß er immer Gottesfürchtiger/weiser und verständiger darbey würde/) so er doch ein Narr ist/(und wol biß ans Ende bleiben wird.)

Syr. Sal. 6. 1. 1. 15. 19. 20. 26. 8. 22. 26. 27. 17 Ein (rechter und waarhaffter) Freund liebt allzeit/ (es gehe dem Nechsten/ den er liebet / wol oder übel/) und ein Bruder (ein Freund / der es recht brüderlich meynet) wird in der Noth erfunden/(geprüfet und erkennet.)

18 Es ist ein (unvorsichtiger) Narr/der (unbedachtsam/verwegener Weise / und ohn sonderbare bewegende Ursach) an die Hand gelobt / und Bürge wird für seinen Nechsten.

IV. Wie die Früchte der Zänckerey. 19 Wer Zanck liebet/der liebet (zugleich und befördert allerley) Sünde (und Böses/so auß der Zanck-Sucht entspringet / und darbey sich befindet/) Und wer seine (deß Zancks) Thür hoch machet / (wer gleichsam Thür und Angel dem Unfried auffthut/ und denselben mit aller Frechheit befördert/) ringet nach Unglück / (das denn gewiß mit Hauffen über jhn kommen wird.)

20 Ein verkehret Hertz findet/ (überkommt durch seine böse Wort und Werck) nichts Guts/und der verkehrter Zungen ist/wird in Unglück fallen.

Syr. Sal. 1. 1. 21 Wer einen Narren zeuget/ (wem sein eigen leiblich Kind übel gerähtt/) der hat Grämen/und eines Narren Vater (und Mutter) hat keine Freude.

22 Ein frölich Hertz (Gottesfurcht und gutes Gewissen bedeutet/ das Hertz erfreuet wird/) macht das Leben lustig/(und ist wie eine Artzney/die Gesundheit deß Menschen zu erhalten) Aber ein betrübter Muth (ein böses Gewissen/ das nicht durchs Blut Christi von den todten Wercken gereiniget wird/ Hebr. 9. v. 14.) vertrocknet das Gebeine / (benimmt dem Menschen alle Lebens-Krafft und Safft / und bringet jhn endlich in den Tod / Ezech. 30. v. 25. 2. Cor. 7. v. 10.)

23 Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschencke/ zu beugen den Weg deß Rechts / (welches doch GOtt der HErr ernstlich verboten hat/2. B. Mos. 23. v. 8. 5. B. Mos. 16. v. 19. und wird derwegen ein solcher geschencksüchtiger Mensch grosse Straffe GOttes müssen gewärtig seyn/Esa. 4. v. 23. c. 10. v. 1. 2.)

24 Ein verständiger (sittsamer und ehrliebender Mensch) gebärdet weißlich / (er lässet Zucht und Scham auch an den Augen/ und in züchtigen Geberden vermercken / Hergegen aber) ein Narr wirfft die Augen hin und her / (als wolte er biß an der Welt Ende durchsehen.)

25 Ein närrischter Sohn ist seines Vaters Trauren/ und Betrübniß seiner Mutter / die jhn geboren hat. (vers. 21.)

26 Es ist nicht gut (sondern grundböse und höchstschädlich) daß man den Gerechten schindet / (jhm auff allerley Weise Unrecht thut/und Schaden zufüget/ und also in seiner Noth sich nicht scheuet) den Fürsten zu schlagen / der recht regieret/(ehrliebende/gutthätige und fromme Leute/über und bey jhrem rechtmässigen Verhalten/zu betrüben / und auff allerley Weise zu unterdrücken.)

27 Ein vernünfftiger mässiget seine Rede / und ein verständiger Mann (der zu rechter Zeit reden und schweigen kan/ auch nichts redet/ denn was gut / nützlich und heylsam ist/) ist eine theure (*H. Luth. werthe/edle*) Seele.

28 Ein Narr / wenn er schwiege / würde auch weise gerechnet / und verständig/ wenn er das Maul hielte/(man verspürete nicht so klar und eigentlich/ daß er ein Narr und gottloser Mensch wäre / wo er nicht seine eigene Narrheit auffruffe/ und sein gottloses Wesen durchs Reden ausschämete.)

Nutz.

1. Daß man mit wenigem gern vorlieb nehmen / und nicht nach grossem Vorrath trachten soll/v. 1. 2. Daß verständige vernünfftige Leute zu halten/vers. 2. 11. 20. Für Unbarmhertzigkeit gegen Arme/vers. 5. Für Ruhmredigkeit und Lügen/welches an jedwedem / bevorab grossen Leuten ein merklicher Ubelstand ist/vers. 7. 11. 22. Für Hader und Zancksucht/vers. 14. 19. Zu rechtschaffener Liebe und Freundschafft/vers. 17. 19. 21. Daß unartige Kinder jhrer Eltern grosz Hertzleid seyn/v. 21. — 25. 28. Für ungerechten Geschenck nehmen/v. 23. 8. 10. Zu mässigen und behutsamen Reden/vers. 27. 28. Für unnützem vielem Plaudern/darum man den Narrn kennet/v. 28.

Das achtzehende Capitel.

Handelt unter andern von der Trennung der guten Freunde / zweyerley Arten. 1. Ist die Haupt-Lehre ins gemein. 11. Beweist wie schädlich es sey in allerley Ständen.

1 Wer sich absondert (von anderer Leute gutem Rath und Meynung/und nie allein nach seinem Kopff alles thun will/) der suchet (dichtet und trachtet / redet und handelt nur) was jhm gelüstet / und setzet sich wider alles was gut ist/ (*H. Luth. suchet nicht die Warheit/ sondern sein eigen Nutzen.*)

2 Ein Narr (wie er jetzt beschrieben/v. 1.) hat nicht Lust am Verstand/sondern (nur an dem) was in seinem Hertzen steckt / (damit er dasselbe offenbaren / und unter die Leute bringen möge/ in Meynung/es sollen sich alle andere nach jhm richten.)

3 Wo der Gottlose hinkömmt/da kömmt (zugleich auch) Verachtung und Schmach mit Hohn.

4 Die Wort in eines (Verständigen) Munde sind wie tieffe Wasser/und die Quelle der Weißheit (eines weisen Gottfürchtigen Manns Hertz) ist ein voller Strom.

5 Es ist nicht gut (sondern ein böses verkehrtes und Gott mißfälliges Ding) die Person deß Gottlosen achten/zu beugen den Gerechten / (jhn von seinem Recht zu treiben/) im Gericht. (Cap. 17. v. 15.)

6 Die Lippen deß Narren bringen Zanck / und sein Mund ringet nach Schlägen. (Cap. 16. v. 26. 27. 28.)

Der

7 Der Mund deß Narren schadet jhm selbst / und seine Lippen fahen (und verderben) seine eigene Seele.

8 Die Wort deß (heimlichen) Verleumbders sind (verborgene) Schläge / und gehen einem durchs Hertz / (welches hierdurch schmertzlich verwundet und geängstet wird.)

9 Wer laß ist in seiner Arbeit / (und also nichts vor sich bringt / das er sonst durch Fleiß und Arbeit thun könte / (der ist ein Bruder deß / (er ist dem gleich /) der das Seine umbbringt / (der unnützlich und muthwillig sein Gut verprasset.)

10 Der Name deß HERRN / (das wahre Erkäntniß Gottes / und der wahre Glaube an der Welt Heyland Christum / Apost. Gesch. 4. v. 12.) ist (wie) ein festes Schloß / (ein starcker Thurn für allen Feinden / Psal. 61. v. 4.) Der Gerechte läufft (durch gläubige Zuversicht / Verlangen und Gebet) dahin / und wird 23 beschirmet / (auch über alles / was jhn anfechten mag / mit Krafft und Sieg erhöhet.)

11 (Hergegen aber) Das Gut deß Reichen (der zugleich gottlos ist /) ist jhm (seiner irrigen Meynung nach) eine feste Stadt / und wie eine hohe Mawer umb jhn her / (welche Mey- 24 nung jhn doch schändlich betriegen wird.)

Wenn einer zu Grund gehen soll / wird sein Hertz zuvor stoltz / und ehe man zu Ehren kömmt / muß man zuvor leiden.

13 Wer (unbedachtsam) antwortet / ehe er höret / (ehe er die Sache / davon er seine Meynung sagen soll und will / recht gründlich eingenommen /) dem ists Narrheit und Schande / (indem er in solchem seinem Unverstande nicht anders denn irren und fehlen kan.)

14 Wer ein frölich (und in GOttes gnädigem Wolgefallen ruhendes) Hertz hat / der weiß sich in seinem Leiden zu halten / (seine Seele in Gedult zu fassen / Luc. 21. v. 19. und sich auff dem lebendigmachenden Wort deß HErrn zu trösten / Psal. 94. v. 19. Psal. 119. v. 92.) Wenn aber der Muth liegt / (und aller Göttlicher Trost dem Menschen entzogen wird / entweder durchs böse unruhige Gewissen / oder durch schwere Anfechtungen /) wer kans tragen? (und wer wird ein solches bekümmertes Hertz können aufrichten / so es GOtt nicht thut?)

15 Ein verständig Hertz weiß sich vernünfftiglich / (in allem Zustand / es sey gut oder böse / glücklich oder unglücklich /) zu halten / (denn es besitze und hat bey sich die Weißheit / von welcher es gelehret und getröstet wird /) Und die Weisen hören gern / daß man vernünfftiglich handelt / (und also der Himmlischen Lehr und dem Göttlichen Wort folget.)

16 Das Geschenck deß Menschen macht jhm Raum / (zu höherm Stande zu kommen /) und bringet jhn für die grossen Herren / (durch Geld und Geschenck kommt mancher zu grossen Ehren / welches aber nicht allzeit zu billigen.)

17 Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß / (ehe er andere straffet / richtet er sich zuvor selbst / 1. Cor. 11. v. 31.) kömmt (alsdenn) sein Nechster / (und will erforschen / wie es umb sein Leben und Wandel beschaffen sey /) so findet er jhn also / (wie es recht ist / und kan jhn niemand mit Fug tadeln oder verdammen.)

18 Das Loß stillet den Hader / (der in zweiffelhafftigen Dingen unter den Menschen offtmals entstehet /) und scheidet (auch) zwischen den Mächtigen / (und grossen Herren: Welches aber ursprünglich GOtt dem HErrn zuzuschreiben / 1. Cor. 10. v. 32.)

19 Ein verletzt Bruder hält härter denn eine feste Stadt / und Zanck (unter Brüdern und nahen Freunden) hält härter denn Riegel am Palast / (* Anm. Wenn ein Bruder vom andern mit Unrecht erzürnet wird / so ist leichter eine feste Stadt zu gewinnen / denn jhn zu versöhnen. Je näher und lieber Freund / je bitterer und heftiger Zorn / wie zwischen Mann und Weib / zwischen Schwestern und Brüdern / ꝛc.* Darumb auch der HErr auch dem / der Hader zwischen Brüdern anrichtet / einen Greuel hat / Spr. Sal. 6. v. 16. 19.)

20 Einem Mann wird vergolten / darnach sein Mund geredt hat / und wird gesättiget von der Frucht seiner Lippen / (aus seinen Worten wird der Mensch von Christo dem gerechten Richter entweder gerechtfertiget oder verdammet werden / Matth. 12. v. 37. und wird derselbe die Gottlosen straffen und alle das Harte / das sie wider jhn geredt haben / Sp. Jud. v. 15.)

21 Tod und Leben stehet in der Zungen Gewalt / wer sie liebet / (nachdem einem jeglichen beliebet / derselben entweder recht zu gebrauchen / oder schändlich zu mißbrauchen /) der wird von jhrer Frucht essen / (entweder das ewige Leben haben / so er aus dem guten Schatz seines Hertzens Gutes herfür bracht hat: Oder den ewigen Tod / so er aus dem bösen Schatz seines Hertzens Böses herfür bracht hat / Matth. 12. v. 35.)

22 Wer eine Ehe-Fraw (die vernünfftig ist / Cap. 19. v. 14. durch eheliches Heyrathen) findet (und erlanget /) der findet was gutes / (der bekommt an derselben eine köstliche Gabe / und fürtreffliches Stück deß Seegens GOttes /) und kan guter Ding seyn im HERRN / (* H. Luth. Wenns gleich zuweilen gar ungleich zugehet / so weiß er doch / daß sein Ehestand GOtt gefällig ist / als sein Geschöpff und Ordnung / und was er drinnen thut oder leidet / heisset für GOtt wolgethan und gelitten.*)

23 Ein Armer redet mit Flehen / (muß jederman gleichsam zu Fuß fallen / flehen und bitten / daß er sein Leben kümmerlich hinbringen und erhalten möge /) Ein Reicher (aber hergegen) antwortet stoltz / (redet kühnlich / verwegen und trotzig / dieweil er sich auff sein Reichthum verlässet / und nach niemand fraget / Ps. 10. v. 4.)

24 Ein trewer Freund liebet mehr / und stehet fester bey / denn ein Bruder / (* H. Luth. Frembde thun offt einem Menschen mehr Guts / denn eigene Freunde.*) Syr. Sal. 17/17. Sir. 6/16.

Nutz.

I. Wir für eigenwilligem Trotz und Widersetzlichkeit gegen gutem Rath / v. 1/2. L. Daß auff das gottlose Wesen gewißlich Schmach und Schande folge / v. 3. II W. Für Ungerechtigkeit in Gerichten / v. 5. L. Daß man mit Reden jhm selbst nützen / und auch schaden könne / v. 20/21.

Das neunzehende Capitel.

Handelt / neb enst andern eingesprengten Lehren / zwey Theil. I. Ist der Beweiß / warum man einen Frommen nicht verachten / und seine gerechte Sache nicht drucken soll. II. Bericht von den Mitteln / wie man den Zorn dämpffen möge.

I. Daß man die Armen nicht verachten / noch drucken soll. Syr. Sal. 28/6. Psal. 49/11.

1 Ein Armer (verständiger Mensch) der in seiner Frömmigkeit wandelt / ist besser / denn ein (Reicher und zugleich) Verkehrter (gottloser Mensch / der grosse Weißheit fürgibt) mit seinen Lippen / (und) der doch ein Narr ist.

2 Wo man nicht mit Vernunfft handelt / (und einer den andern in der Liebe und mit Sanfftmuth verträgt / Col. 3. v. 12. 13.) da gehets nicht wol zu / (sondern aus dem eitelen Ehr-Geitz erzürnet und hasset man sich untereinander / Gal. 5. v. 26.) Und wer schnell ist mit Füssen / (die zum Bösen laufen / und eilen Blut zu vergiessen / c. 1. v. 16. cap. 6. v. 18. Esa. 59. v. 7.) der thut Schaden / (er versündiget sich sehr an GOtt / und bringt sich also selbst in sein Gericht und die ewige Straffe.)

3 Die Thorheit (falsche Lehr / und ruchloses Leben) eines Menschen verleitet seinen Weg / (verkehret und verderbet jhn in seinem gantzen Lebens-Wandel /) daß sein Hertz (anders so wider Menschen / als) wider den HERRN tobet / (daß er freventlich GOttes klarem Wort sich widersetzet / und desselben Kirche und Gläubige grimmiger Weise verfolget / Psal. 2. v. 1. 2. 3. Esa. 37. v. 23. 28. 29. Ap. Gesch. 9. v. 1. 5.)

4 Gut macht viel Freunde / aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen. (v. 7.) Syr. Sal. 14. 20.

5 Ein falscher Zeuge (und wer sonst mehr in diese böse Zunfft gehöret / Cap. 6. v. 17. 18. 19.) (bleibt nicht ungestrafft / Und wer Lügen frech redet / wird (dem Gericht GOttes) nicht entrinnen. (v. 9.) 5. B. Mos. 18/18. 19. Syr. Sal. 21/28.

6 Viel warten auff die Person deß Fürsten / (eines freygebigen gutthätigen Menschen gemessen viel andere / so jhn in jhrer Dürfftigkeit durch Bitte anlauffen /) und sind alle Freunde deß / der (aus mildem Hertzen Gutes thut / und) Geschencke gibt / (dessen denn ein solcher Wolthäter reiche Vergeltung von GOtt dem HErrn haben wird / Esa. 58. v. 7. 7.)

7 Den Armen hassen alle seine Brüder / (sie lassen jhn in der Noth stecken / als wenn sie zu jhm Haß trügen /) ja auch (vielmehr) seine Freunde fernen sich von jhm / (v. 4.) Und wer sich auff Wort verlässet / (da man äusserlich spricht: Ich bin auch Freund / Sir. 37. v. 1.) dem wird nichts / (in der Noth erfähret er / daß es lauter Betrug und Falschheit gewesen / was solche Tisch-Freunde fürgegeben / Sir. 6. v. 8. 10. Cap. 37. v. 3. 4.)

8 Wer klug ist / liebet sein Leben / (* H. Luth. er hütet sich für Fährlichkeit / wann den Menschen nicht in jhren guten Worten /*)

und

und der Verständige findet Gutes / (erlanget von dem HErrn Gnade/Seegen und Leben.)

9 Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestrafft / und wer frech Lügen redet/wird umbkommen. (v. 5.)

Spr. Sal. 17/28. 29/1. Syr. Sal. 30/21/22.

10 Dem Narren stehet nichtwol an / gute Tage haben/ (sondern es gehöret vielmehr auff seinen Rücken eine Ruthen/ Cap. 10. v. 13.) viel weniger einem (boßhafftigen) Knecht/ zu herrschen über Fürsten/ (denn sie können alle beyde die guten Tage / die Wollust / und die Herrschafft nicht ertragen / noch recht brauchen/ Pred. Sal. 10. v. 6. 7.)

11 Wer geduldig ist / (Cap. 16. v. 32.) der ist ein kluger Mensch / (*H. Luth. Wer wol verhören kan/der wird weise werden/*) und ist jhm ehrlich/ (eine schöne Zierde und gutes Lob bey ehrlichen Leuten /) daß er Untugend überhören kan/ (daß er das Ubel / so jhm angethan wird / so viel immer müglich/ vertragen kan/ nach dem Exempel Davids/ 2. B. Sam. 3. v. 38. c. 16. v. 10.)

Spr. Sal. 16/14. 15. c. 20/2.

12 Die Ungnade deß Königes/ ist wie das Brüllen eines jungen Löwen / (*H. Luth. Er mäget nicht umbsonst das Schwert/Rom. 13. v. 4.*) Aber seine Gnade ist (lieblich und nützlich/) wie Thaw auff dem Grase.

Spr. Sal. 15/20. c. 17/25.

13 Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Hertzenleid/und ein (böses ungeratenes und) zänckisch Weib (ist jhrem Ehe-Mann und dem gantzen Haußwesen / wie) ein stetiges Trieffen / (dadurch das Hauß endlich gar verderbet wird/ Pred. Sal. 10. v. 18.)

Spr. Sal. 16/15.

Spr. Sal. 18/22.

14 Hauß und Güter erben die Eltern/ (lassen es den Kindern zum Erbe/) aber ein vernünfftig (tugendsames und frommes) Weib (mag nicht von Menschen allein und fürnemlich erlanget werden/sondern es) kömmt (wird auß sonderbarer Schickung gegeben) vom HERRN.

Spr. Sal. 10/4. 5. c. 13/4. c. 19/15. c. 20/13.

15 Faulheit bringet Schlaffen/ (dadurch der Mangel verursachet wird/ c. 6. v. 10. 11.) und eine lässige Seele (ein träger/ thurnmer/ und zugleich betrüglicher Mensch/ der nicht arbeiten/ sondern Jrrwitz treibet/ 2. Thess. 3. v. 11.) wird Hunger leiden/ (dessen er jhm selbst eine Ursach ist.)

II. Wer den Mitteln der Dämpffung deß Zorns.

16 WEr das Gebot (deß HErrn) bewahret/der bewahret sein Leben/Wer aber seinen (deß HErrn) Weg verachtet/ (muthwillig seinem Willen und Wort im Unglauben widerstrebet/) wird sterben/ (deß ewigen Todes. *H. Luth. Es kömmt auch mancher Meister Hansen in die Hände / und an den Galgen. Denn ungehorsame Kinder entlauffen jhm nicht.*)

17 Wer sich deß Armen erbarmet / der leihet dem HERRN/ der wird jhm wieder Guts vergelten.

Spr. Sal. 13/25. c. 29/19. c. 28/23.

18 Züchtige deinen Sohn (und deine Tochter) weil Hoffnung da ist / (bald in der Jugend/da Hoffnung ist/es werden die Kinder sich ziehen/ und zur Tugend angewöhnen lassen/ denn wenn das ungerathene Kind der Ruthen entwachsen/ ist gemeiniglich alle Hoffnung auß/) Aber laß deine Seele nicht bewegt werden/jhn zu tödten/ (halt in der Zucht und Straffe gebührliche Maß / und brauche der Väterlichen Gewalt zur Besserung / und nicht zum Verderben der Kinder.)

19 Denn grosser Grimm bringt Schaden/(es kan auch wol ein Kind/ das sonst guter Art ist/und eine feine Seele hat/ Buch Weißh. 8. v. 9. durch allzuscharffe Straffe erbittert/scheu gemacht/ und verderbet werden/ Eph. 6. v. 4. Col. 3. v. 21.) darumb laß jhn (bißweilen von der verdienten Straffe) loß / so kanst du jhn mehr züchtigen / (immerdar die Zucht und Vermahnung zum HErrn/mit Väterlicher Bescheidenheit/ fortsetzen.)

Syr. Sal. 1/8.

20 Gehorche(aber du/ der du von deinen Eltern zu allem Guten angemahnet und erzogen wirst/gehorche sage ich) dem Rath/ (der dir gegeben wird/) und nimm Zucht an/ daß du hernach weise seyest.

Syr. Sal. 16/1. 9.

21 Es sind viel Anschläge in eines Manns Hertzen/ (die doch gantz ungewiß sind / daran man nicht weiß / wie sie gerathen/ und außgehen werden /) Aber der Rath deß HERRN bleibt stehen.

22 Einen (begüterten/und zugleich Gottseeligen/milden und gutthätigen) Menschen lüstet seine Wolthat/(je mehr er Guts thut/je mehr beliebet jhm von Hertzen/weiter Guts zu thun/er ist wie ein fruchtbarer Baum/der seine Früchte jederman darbeut/ Psal. 1. v. 3.) und (hergegen) ein Armer ist besser denn ein Lügner/ (als ein Reicher/der von seinem Gut niemand Guts thut/oder so ja etwas geschicht / dasselbe mit Unwillen thut/zum Schein und auß Heucheley/ 2. Cor. 9. v. 7. Matth. 6. v. 1.)

Esa. 46/10.

23 Die Furcht deß HERRN fördert zum Leben/ und (ein Mensch/der den HErrn fürchtet) wird satt bleiben/ (er wird hier nach dem Willen GOttes erhalten / und dort ewiglich erfrewet werden/Ps. 17. v. 15. Psal. 34. v. 10. 11. Matth. 5. v. 6. Luc. 1. v. 53.) daß kein Ubel sie (die Furcht deß HErrn/und derselben Liebhaber) heimsuchen (und treffen) wird.

Spr. 26. 15.

24 Der Faule verbirget seine Hand im Topffe / und bringet sie nicht wieder zum Munde/(*H. Luth. Wie man spricht: Er ist so faul / daß er für Faulheit nicht essen mag/wenn es gleich die Hand in der Schüssel/ oder das Essen für sich hat. Das sind Lehrer/ Regierer/ Gesinde/so jhr Ampt lassen/ob sie es wol können leichtlich außrichten.*)

Spr. 26. 16.

25 Schlägt man die Spötter / so wird der Alber witzig/ (er wird mit anderer Leute Schaden klug/) Straffe man (mit wolgemeynter Erinnerung) einen Verständigen/(so er etwa versehen) so wird er (je mehr und mehr) vernünfftig.

26 Wer Vater verstöret/und Mutter verjaget/ (wer seine Eltern mit Worten und Wercken übel anläßet / und jhnen muthwillig Schaden zufügt/) der ist ein schändlich und verflucht Kind.

27 Laß ab mein Sohn zu hören die Zucht/ (deß Geschwätz/und allerhand ärgerliche Reden/) die da abführet von vernünfftiger Lehre/ (die der Göttlichen Warheit und warren Gottseeligkeit zuwider läufft/und gute Sitten verderbet/ 1. Cor. 15. vers. 33.)

28 Ein loser (frecher und lügenhaffter) Zeuge spottet deß Rechts / und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht/(sie verschlucken Kamele Matth. 23. v. 24.) saufften Unrecht wie Wasser/Hiob 15. v. 16. und achtens nicht/wie schrecklich sie auch wider GOtt und jhren Nechsten sich versündigen.)

Syr. 20. 21.

29 Den Spöttern sind Straffe bereitet/ und Schläge auff der Narren Rücken / (*H. Luth. Ungehorsame lose Buben muß Meister Hans stäupen/dahin kommen sie gewiß.*)

Nutz.

1. Q. Daß beständige Freundschafft ein seltzam Ding sey/vers. 4—7. w. Vor falschem Zeugniß/welches GOtt schrecklich straffet/vers. 5—9. 21. 28. Zur Gutthätigkeit gegen die Armen/welche grosse Belohnung von GOtt auff sich hat/vers. 17. v. Daß man die Kinder züchtigen soll/doch nicht zu scharff/vers. 18/19.

Das zwantzigste Capitel.

HJer/ nechst andern Lehr-Puncten / zwey Theil. I. Die Haupt-Lehr oder Warnung vor der Füllerey/und Trunckenheit. II. Der Beweis/daß man die Obrigkeit ehren/ Hader erwecke/die Teuffs-Arbeit unterlasse/und die gewünschte Gelegenheit bekomme: Mit Reden und anders sich in Unglück bringe/oder öffentlich und in Hauß nicht recht handele.

I. Warnung für Füllerey und Trunckenheit.

1 WEr Wein macht lose Leute/ (die GOttes und seines Worts nur spotten/) und starck Getränck macht wilde/ (*H. Luth. Das ist/Asoria/oder das unordige Wesen/davon Paulus sagt/Eph. 5. v. 18. Saufft euch nicht voll Weins/ darauß ein unordig oder wild Wesen folget.*) Wer dazu Lust hat/wird nimmer weise.

2 DAs Schrecken deß Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen / wer jhn erzürnet/der sündiget wider sein Leben. (Cap. 16. v. 14.)

3 Es ist dem Mann (dem Menschen) eine Ehre / vom Hadder bleiben/Aber die gern haddern/(und in alle lose Händel sich muthwillig einmengen/cap. 17. v. 14.) sind allzumal Narren.

4 Umb der Kälte willen will der Faule nicht pflügen/so muß er in der Erndebetteln/und (doch) nichts kriegen / (wer bey bequemer guter Gelegenheit / und nicht rechter Ursach willen / der Arbeit sich entzeuche / der muß hernach den Spott und Schaden haben/so auff Faulheit zu folgen pflegt/Cap. 6. v. 10/11. Cap. 10. v. 4. 5. *H. Luth. Also auch die Prediger und Regenten/ die jhr Ampt nicht redlich treiben/ und fürchten Aufruhr oder Haß/sind wie faule Haußhalter/*und erlangen nicht/was GOtt seinen trewen Dienern verheissen/ sondern fallen in sein Gericht und schwere Straffe.)

5 Der Rath im Hertzen eines (arglistigen bösen) Mannes ist (verborgen/) wie tieffe Wasser/aber ein Verständiger (kan durch die Weißheit / so jhm GOtt verliehen / auch Wasser gleichsam herauß schöpffen/ und) kans (etlicher Maßen) mercken/

mercken/was er meynet / (was er im Schilde führe/und wo- 18
hin seine Arglistigkeit gemeynet sey? Darumb ein glaubiger Mensch
klug soll seyn wie die Schlangen / und ohn Falsch wie die Tauben/
(Matth. 10. v. 16.)

6 **Viel Menschen werden fromm gerühmet / Aber wer will finden einen / der rechtschaffen fromm sey/**
(1. H. Luth. Denn die Heucheley ist groß/auch unter guten Wercken. 19
Man hält manchen für bös/ und manchen für gut / da man beyden Unrecht thut/darumb traue auff Menschen nicht.*)

7 **Ein Gerechter / der in seiner Frömmigkeit wan-** 20
delt/deß Kindern wirds wolgehen nach jhm.

8 **Ein** (verständiger) **König** (Für stund jedere hohe Obrigkeit/)
der auff dem Stuhl sitzt (und von GOtt gesetzet ist/) **zu rich-**
ten/ zerstrewet alles Arge mit seinen Augen / (Er hat 21
selbst gebührliches Einsehen im Gerichthalten / sitzet mit in der Au-
dientz/und wendet allen Fleiß an / damit Recht und Gerechtigkeit ge-
handhabet / das Böse gestraffet und abgeschafft / hergegen aber das
Gute fortgepflantzet werde.)

9 **Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen/** 22
und lauter von meiner Sünde? (Denn obgleich ein
Mensch durch den Glauben an Christum / für GOtt auß Gnaden
gerecht/und von der Sünden-Straffe loß wird / Cap. 16. v. 6. so
bleibt doch immerdar in ihm die anklebende Erb-Sünde und böse
Lust/Hebr. 12. v. 1. umb welcher willen er stetiglich umb Vergebung 23
der Sünden bitten/Psal. 32. v. 6. das Fleisch sammt den Lüsten und
Begierden creutzigen/Gal. 5. v. 24. und für geistlicher Hoffart und 24
falscher Einbildung/als wenn er mit seinen guten Wercken die See-
ligkeit verdienen könte/sich mit Fleiß vorsehen muß.)

10 **Mancherley Gewicht und Maaß / ist beydes**
Grewel dem HERRN. (v. 23.)

11 **Auch** (in der zarten blühenden Kindheit) **kennet man ei-**
nen Knaben an seinem Wesen / ob er fromm und 25
redlich werden will/ (*H. Luth. Jung gewohnt/Alt gethan.*
Darumb man in der Kinder-Zucht und Straffe sich nach dieser
Umbstände zu richten hat/damit nicht zu viel noch zu wenig geschehe/
Sap. 19. v. 18. 19.)

12 **Ein hörend Ohr / und sehend Auge / die machet**
beyde der HERR / (dessen Gnade ists zuzuschreiben/ wenn an
einem Theil von der Obrigkeit gute Aufsicht geschicht / am andern
Theil aber die Unterthanen sich fromm und gehorsam gegen ihre
Regenten erweisen.)

13 **Liebe den** (übrigen unmässigen) **Schlaff nicht** / (sey nicht
träge zu dem/das du thun solt / Rom. 12. v. 11.) **daß du nicht** 26
(durch deinen Müssiggang) **arm werdest/Laß deine Augen**
wacker seyn/ (thue was dir befohlen ist / mit gantzem Ernst und
Fleiß/Sir. 3. v. 22.) **so wirst du Brods gnug haben/** (und
von GOtt/nach seinem Wolgefallen gesegnet seyn/mit welchem/wie
so GOtt bescheret/du alßdenn zu frieden seyn solt/ 1. Tim. 6. v. 6.)

14 **Böse/böse / spricht man / wenn mans hat / aber**
wenns weg ist/ so rühmet man es denn / (nicht ehe/ver-
stehet man das Gute / das da ist / biß es hinweg / da wird alßdenn
recht offenbar/was man gehabt hat. *H. Luth. Was man hat/deß 27
wird man überdrüssig/und will haben/das nicht da ist.*)

15 **Es ist** (in der Welt viel) **Gold / und** (sind darinnen) **viel**
Perlen/ (köstliche Sachen/die hoch gehalten werden/) **Aber ein**
vernünfftiger Mensch (ein Mensch/der weißlich und heylsam-
lich lehret/ auch selbst der waaren Gottseeligkeit und Tugend sich be-
fleissiget) **ist ein edel Kleinod/** (viel köstlicher denn alles irdische
Gold und Perlen.)

16 **Nimm dem sein Kleid/** (heissets in Gerichten/) **der für**
einen andern Bürge wird/ (schone seiner nicht/weil ers nicht
anders haben wollen/) **und pfände jhn umb deß Unbe-** 29
kannten willen / (weil er unbedachtsam für Fremde angelobet.
Weiln nun also hergehet mit Bürgschafften / so hüte du dich dafür
Sap. 22. v. 26.)

17 **Das gestohlen Brot schmeckt jederman** (unter de- 30
nen/die Lust zu stehlen haben) **wol / Aber hernach wird jhm**
(dem Diebe) **der Mund voll Kieseling** (oder voll kleine Stei-
ne) **werden/** (der Sünden und fleischlichen Wollust Art ist/daß sie
dem Menschen erstlich anmuthig vorkömmt/ hernach aber/ wenn das
Gewissen aufferwacht/ und GOttes Gerichte angehet / so wird alsdenn
an der That und mit grossem Schaden erlernet/ was es umb dieselbige für ein Grewel sey.)

Anschläge bestehen / (haben ein wolanständen guten Außgang/)
wenn man sie mit Rath führet/ (wenn man für allen Din-
gen die Zeugnisse deß HErrn lässet seine Rachs-Leute seyn/Ps. 119.
v. 24.) **und Krieg soll man mit Vernunfft** (bey guter Sa- Syr. Sal.
che in der Furcht deß HErrn/und mit richtiger Ordnung und guter 24/6.
Kriegs-Disciplin) **führen.**

Sey unverworren mit dem / der Heimlichkeit of- Syr. Sal.
fenbaret/und mit dem Verleumder / und mit dem 11/13.
falschen Maul. c.25/9.

Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht/ Syr. Sal.
deß Leuchte wird verleschen mitten im Finsternüß/ 19.26.
(es wird jhm aller Segen / Trost und Frewde verschwinden / und 2. B. Mos.
wird er nichts denn GOttes Fluch/Schrecken und Plage erfahren.) 21/17.
3. B. Mos.
20. 9.
5. B. Mos.
27/16.
Matth. 5/4.
Marc. 7/10.
Syr. Sal.
28/29.

Das Erbe / darnach man zu erst sehr eilet / wird
zuletzt nicht gesegnet seyn / (*H. Luth. Als die Kinder/so gern
ihre Eltern und Freunde todt sehen: Item/die ander Leute Gut mit
Schein deß Rechtes zu sich bringen/wider das neundte Gebot.*)

Sprich nicht: Ich will Böses vergelten / (rache dich
nicht selbst ungebührlicher Weise/3. B. Mos. 19. v. 18. Rom. 12. v.
17. 19.) **Harre deß HERRN / der wird dir** (wider deine
Feinde) **helffen** / (stelle deine Sache dem heim/der da recht richtet/
1. Petr. 2. v. 23. Der da sagt: Die Rache ist mein / Ich will vergel-
ten/5. B. Mos. 32. v. 35.)

Mancherley Gewicht ist ein Grewel dem HErrn/
und eine falsche Wage ist nicht gut. (v. 10.)

Jedermanns (unter denen/ die den HErrn fürchten/) **Gän-** Syr. Sal.
ge kommen vom HERRN / (der regieret seiner Gläubigen 25/9.
gantzes Leben/Psal. 37. v. 23.) **Welcher Mensch verstehet sei-**
nen Weg? (Wie wunderlich GOtt der HErr seine Heiligen
führe/Psal. 4. v. 4. kan nicht mit Menschlichen Gedancken erreichet
werden Psal. 119. v. 5. 6.)

Es ist dem Menschen ein Strick / (ein schädliches und
verderbliches Ding/) **das Heilige lästern** / (oder verschlingen/)
das ist / was zum Gottes-Dienst einmal gewidmet und gestifftet ist/
tückischer und verborgener Weise entziehen / und in seinen eigenen
Nutzen verwenden/) **und darnach Gelübde suchen** / (oder/
es ist auch ein schädliches Ding / nachdem das Gelübde geschehen/
hernacher sich erst bedencken und forschen / obs zu halten sey / oder
nicht? 5. B. Mos. 23. v. 21. 22. 23. *H. Luth. erkläret also: Es ist
ein böse Ding Gottes-Namen/Worte/Dienst/ꝛc. lästern/und alßdenn
Almosen geben/Beten/Fasten/ꝛc. Das heisset: Du Heiliger Sanct
Martin/sie opffern dir ein Pfenning/und stehlen dir ein Pferd.*)

Ein weiser König zerstrewet die Gottlosen / (v. 8.)
und bringet das Rad über sie / (Gleichwie ein Ackermann
in der Scheune die Sprew von dem guten Korn durchs Worffeln
absondert/ja auch/damit diese Absonderung desto ehe und mehr voll-
bracht werden möge/das Wagen-Rad zuvor überhergeben lässet/Es.
28. v. 27. 28. Also bemühet sich ein weiser Regent und Obrigkeit mit
allem Fleiß/ daß in seinem Lande und Gebiete alles gottloses Wesen
und Ungerechtigkeit/durch gebührliche Nachforschung/und rechtmäs-
sige Bestraffung/möge abgeschaffet werden.)

Die Leuchte deß HERRN (*H. Luth. GOttes Trost
und gnädiger Wille*) **ist deß** (gläubigen) **Menschen Odem/**
(Geist und Leben/) **die gehet durchs gantze Hertz/** und erqui-
cket jhn/auch in den allergrösten Nöthen und Aengsten.) Psal. 10/17.

Fromm (gütig/barmhertzig) **und waarhafftig seyn/** (sind
die schönen Tugenden/die da) **behüten den König / und sein**
Thron bestehet (seine Königliche Gewalt und Beherrschung
wird im Wolstande erhalten und fortgesetzet) **durch Frömmig-**
keit/ (Gnade und Barmhertzigkeit/benebenst auch der Gerechtigkeit/
c. 16. v. 12.)

Der Jünglinge Stärcke ist jhr Preiß / (Zierde und
Lob/) **und grau Haar** (darbey sich Frömmigkeit befindet/Sap.
16. v. 31.) **ist der Alten Schmuck.** Syr. Sal.
7/13.

Man muß dem Bösen wehren mit harter Straf-
fe/und mit ernsten Schlägen/die man fühlet/ (*H. Luth.
Bey grundbösen Leuten helffen keine Worte / sondern es müssen
Schläge und scharffe Straffen thun.*)

Nutz.

1. **Für Sauffen/Völlerey und Trunckenheit/** vers. 1. N. L. Daß wenig
recht fromme Leute/die meisten aber böse und Heuchler sind/ v. 6. L.
Daß man das Gute nicht ehr werth noch achtet/ biß es weg ist/
vers. 14.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat fürnemlich zwey Theil. I. Von der wunderbaren Regierung GOttes unter den Menschen. II. Fernere Beschreibung etlicher Tugenden und Laster.

I. Von der Regierung Gottes.

1 Eß Königes Hertz ist in der Hand deß HERRN / wie Wasser-Bäche / und er neiget es/wohin er will / (Gleichwie die Wasser in ihrem 16
Strom geschwind dahin lauffen / wo sie nicht durch sonderbare Kunst anderswohin geleitet werden: Also sind deß Königes / oder Landes-Fürsten und Regentens Gedancken und Anschläge offtmals auff etwas gewiß gerichtet und geneiget / welche auch geschwinde ins Werck würden gesetzet werden / wo es ohn GOttes wunderbare Neigung und Regierung wäre).

Spr. Sal. 16/2. 2 Einen jeglichen düncket sein Wege recht seyn/Aber allein der HERR machet die Hertzen gewiß / (* Herr Luth. Was man thut auß GOttes Befehl/da ist man gewiß/daß es recht sey. Ausser GOttes Wort ist alles eitel Dünckel/ein Wahn und ungewiß.*)

1. B. Sam. 15/22. Hos. 6/6. 3 Wol und recht thun/ist dem HERRN lieber denn Opffer/(und aller äusserlicher Gottes-Dienst.)

II. Fernere Beschreibung der Tugenden und Laster. 4 HOffärtige Augen und stoltzer Muth / und die Leuchte der Gottlosen (alle ihre jrdische Glückseligkeit/ darauff sie stoltziren und pochen/Cap. 13. vers. 9.) ist Sünde / (es ist für GOtt ein Grewel/Luc. 16. v. 15. und treibe sie nur zu allerley Sünd und Laster. * H. Luth. verstehet die Leuchte der Gottlosen/von der Gunst der Welt / denn wer der Welt Freund ist / der ist GOttes Feind/Jac. 4. v. 4.*)

Spr. Sal. 10/4. 6. 13/4. 5 Die Anschläge eines Endelichen (fleissigen und vorsichtigen Menschen) bringen Uberfluß/ wer aber all zu jach ist / (zu Reichthum mit aller Gewalt eilet / es geschehe durch Recht oder Unrecht/Cap. 20. vers. 21.) wird mangeln/ (* H. Luth. Eile brach den Halß/langsam gehet man auch ferne. Eile wird müde/ und lässet bald ab. Mit Mussen und Anhalten bringet mans zu Ende. Eile mit Weile.)

Spr. Sal. 10/2. Jac. 5/1. 2. 3. Hiob 20/15/16. 6 Wer Schätze samlet mit Lügen (und Unrecht) der wird fehlen / und fallen unter die (jenigen/) so seinen Tod suchen.

7 Der Gottlosen Rauben (Unrecht und Frevel / da sie andere drucken und außsaugen / damit sie sich selbst bereichern/) wird sie schrecken/(mit der Unruhe deß bösen Gewissens/ ja es wird sie auch ins ewige Schrecken und Verderben bringen / wo nicht waare Busse und Wiedererstattung deß Geraubten/und mit Unrecht Entwendeten/in der Gnaden-Zeit geschiehet/) denn sie wolten nicht thun/was recht war / (da sie doch dessen so viel und offt auß dem Wort deß Allmächtigen erinnert worden.)

8 Wer einen andern Weg gehet / der ist verkehret/ (* H. Luth. Wers besser und anders macht / denn ihm befohlen ist/ der verderbets gar / wie schön auch sein Gutdüncken gleisset / wie Saul thät über Amalek / 1. B. Sam. 15.*) Wer aber in seinem Befehl (nach GOttes Wort einher-) gehet/ deß Werck ist recht.

Spr. Sal. 21/19. 625/24. 9 Es ist besser wohnen im Winckel auff dem Dach/ (da man unter freyem Himmel der Sonnen/Hitz/Ungewitter/Wind/ Regen und Schnee außstehen muß/) denn bey einem zänckischen Weibe (c. 19. v. 13.) in einem Hause beysammen.

10 Die Seele deß Gottlosen wünschet (andern Leuten nur) Arges/ und gönnet seinem Nechsten nichts / (suchet nur allein seinen Nutz/welches der Brüderlichen Liebe stracks zuwider ist/1. Cor. 13. v. 5.)

Spr. Sal. 19/25. 11 Wenn der Spötter gestrafft wird / so werden die Albern weise / und wenn man einen Weisen unterrichtet/so wird er vernünfftig.

12 Der Gerechte hält sich weißlich gegen deß Gottlosen Hauß/(* H. Luth. Ein Exempel ist David in seinem Verhalten gegen dem König Saul/*) Aber die Gottlosen dencken nur Schaden zu thun/ (und Gott stürtzet sie hernach ins Unglück und Verderben/wie ingleichen Sauls Exempel außweiset.

1. B. Sam. 24/14. 13 Wer seine Ohren verstopfft für dem Schreyen deß Armen/der wird auch ruffen (zu GOtt in seinen Nöthen) und nicht erhöret werden.

Spr. Sal. 17/8. 6. 18/16. 14 Eine heimliche Gabe (* H. Luth. da man seine Wolthat nicht rühmet/als die Pharisäer thäten/Matth. 6. v. 1. 2. 4.*) stillet den Zorn/und ein Geschenck im Schooß / (im Verborgen stiller) den hefftigen Grimm / (wie die Exempel Jacobs und Esau/1. B. Mos. 32. v. 13. 20. Davids und Abigail/1. B. Sam. 25. v. 18. aufweisen.)

15 Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun wie recht ist/aber eine Furcht den Ubelthätern / (die ihnen nichts gutes äusserlich/ sie werden denn darzu mit Gewalt gezwungen.)

16 Ein Mensch der vom Wege der Klugheit jrret/(der von der Himmlischen Weißheit und waaren Gottesfurcht abweichet / und in solchen Jrrwegen halßstarrig verbleibet/) der wird bleiben in der Todten Gemeine/(er wird seyn unter denen/ die zur Hölle fahren/Psal. 88. v. 5.)

17 Wer gern in Wollust lebet/wird (zuletzt) mangeln/ und wer Wein und Oele liebt / (wer diese und andere Gaben GOttes zu fleischlicher Wollust / Banckettiren und Hurerey mißbrauchet/) wird nicht reich/ (sondern muß verarmen und verderben.)

18 Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden/ und der Verächter für die Frommen / (Gott kehret offtmals das Blat umb / daß eben das Unglück / so den Gerechten zugedacht war/über die Gottlosen kömmt/ und jene hingegen errettet werden / wie die Exempel Mardochai und Hamans / Esth. 7. vers. 6. 10. Danielis und seiner Verkläger/Dan. 6. v. 23. 24. 30. vers. 6. 10. Danielis und seiner Verkläger/Dan. 6. v. 23. 24. 30. zeugen.)

19 Es ist besser wohnen im wüsten Lande / denn bey einem zänckischen und zornigem Weibe. (v. 9.)

20 Im Hause deß Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oele/(sammt andern/was zur Unterhaltung dieses Lebens gehöret) lieblich ists/ denn es ist der Segen deß HErrn drinnen / dieweil es mit gutem Gewissen durch ordentliche Mittel erlanget / und durch Sparsamkeit erhalten wird/ Aber ein Narr verschlemmets/ (jagt durch die Gurgel/was er hat/oder kommet ohn seine Nachkommen sonst drumb / denn es ist verfluchte Gut/das nicht bestehen kan/Cap. 10. v. 5.)

21 Wer der Barmhertzigkeit und Güte nachjagt/ der findet das Leben / Barmhertzigkeit und Ehre/ (* H. Luth. Selig sind die Barmhertzigen / denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen/Matth. 5. v. 7.*)

22 Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starcken/ und stürtzet jhre Macht durch jhre Sicherheit / (* H. Luth. Die auff Gewalt sich verlassen/und sicher sind/da ist eitel Gifft bey/wie Babylon/Roma ꝛc.* Weißheit und Gottesfurcht übertrifft alle äusserliche Macht und Stärcke/denn GOtt selbst ist der Ehren Zuversicht und Stärcke/Psal. 46. v. 2.)

23 Wer seinen Mund und Zungen bewahret/(für Verlästerungen / Lügen/ und leichtfertigem ärgerlichen Geschwätz/ und zwar auß waarem Glauben und herrlicher Furcht GOttes/) der bewahret seine Seele für Angst.

24 Der stoltz und vermessen ist/heisset ein loser Mensch/ (* H. Luth. Er kriegt solchen schändlichen Namen/und wird nimmer mehr ein löblich/ehrlich Mann drauß/ denn sein Vermessen/ das ist/ Trotz/Stoltz und Pochen/ macht jhn feindselig/*) der im Zorn stoltz beweiset / (der mit Unbarmhertzigkeit wider die Unschuldigen verfährt/und hiermit die Vermessenheit und Ruchlosigkeit seines Hertzens an Tag gibt.)

25 Der Faule stirbt über seinem Wünschen/(* H. Luth. Ehe er was redliches thut/kömmt über jhn der Tod/*) denn seine Hände wollen nichts thun/(* H. Luth. Das sind öffter Regierer/Regenten/Hauß-Herren/die wollen den Himmel/ Ehre/ Güter haben/und doch nichts arbeiten noch leiden.*)

26 Er wünschet täglich (und kriegt doch nichts / geschweige/ daß er andern solte mittheilen können/) Aber der Gerechte gibt / und versagt nicht / (wenn er umb Hülffe von seinem Nechsten angesprochen wird / und mangelt jhm doch nichts / dieweil GOttes Gnade und Segen/Psal. 18. v. 26. Psal. 112. v. 9.)

27 Der Gottlosen Opffer ist (für GOtt dem HERRN) ein Grewel/denn sie (dieselbigen Opffer) werden in Sünden geopffert.

28 Ein lügenhafftiger Zeuge wird umbkommen / aber wer (GOttes Wort) gehorchet/ (und redet die Warheit von Hertzen / Psal. 15. v. 2.) den lässet man auch allezeit wiederumb reden / (und hält sein Wort in gebührenden Ehren / als das Göttlich / waarhafftig/ und erbawlich ist Hiob 25. vers. 9. 11.)

Der

Der Gottlose fähret mit dem Kopff hindurch/ (fragt nicht darnach/was GOtt gefällig/ oder dem Nechsten und der Erbarkeit gemäß ist/ sondern unterstehet sich mit Gewalt durchzubrechen/ und alles nach seinem Sinn und Muthwillen zu vollbringen/ lauffet aber offtermals mit seinem rollen Kopff sehr übel an/ und wird zu seinem Thun zu Spott und Schanden/) Aber wer fromm (demüthig/und auffrichtiges Hertzens) ist/ deß Weg (Anschläge und Thun) wird bestehen/(und wol hinauß gehen/ Psal. 1. v. 3.) 13

Es hilfft keine Weißheit/kein Verstand/kein Rath (auch nicht einige Menschliche Macht und Gewalt) wider den HERRN. 14

Roß werden zum Streit-Tage bereitet/ Aber der Sieg (kehret nicht in der Krieger Händen/ sondern er) kömmt vom HERRN. 15

Nutz.

1. Daß GOtt aller Menschen Hertzen zum Guten regiere und lencke/ v. 1/2. 2. Daß der äusserliche Gottes-Dienst/ohne den innerlichen/ GOtt nicht gefalle/ vers. 3. 11. v. Daß ein jeglicher Mensch in seinem Beruff bleiben soll/ vers. 5. 6. Daß ein unartig böses Weib dem Manne eine grosse Plage sey/ vers. 9–19.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt/ nebenst allerley nützlichen Lehr-Sprüchen/ drey Theil. I. Das Lob eines guten Namens/ und das Mittel wodurch er zu erlangen: Nemlich/wenn Reiche und Arme einander außhelffen: Item/durch Fürsichtigkeit und rechtschaffene Demuth. II. Die Hindernis eines guten Namens/ derselbe Gemeinschafft mit den Gottlosen/Versaumniß der Kinder-Zucht/und Unterdrückung der Armen. III. Vermahnung/ daß man sich eines guten Namens befleissige: Sammt fernerm Bericht von dieser Materi.

DAs Gerücht (ein ehrlicher guter Name) ist köstlicher denn groß Reichthum / und Gunst (ein gutes Gewissen/ welches GOttes Gnade empfindet/Rom. 5. v. 1.) ist besser denn Silber und Gold. 1

Reiche und Arme müssen untereinander seyn/ der HERR hat sie alle gemacht/ (wenn sie nun beyderseits nach einem guten Gewissen und ehrlichen Namen streben / so sind sie für GOtt im Glauben gleich reich/Jac. 2. v. 5.) 2

Der Witzige (verständige und Gottfürchtige Mensch) siehet das Unglück/ und verbirget sich (durch waares Vertrawen unter die Gnaden-Flügel GOttes/Psal. 27. v. 5. Psal. 57. v. 2. Psal. 91. v. 1. 2. der ihm Mittel und Wege zeiget/ dem Unglück in dieser Welt/ und sonderlich der ewigen Höllen-Gefahr zu entgehen/) die Albern (Unverständigen und Gottlosen) gehen durchhin/ (wandeln und handeln in diesem Leben also/ daß sie weder für GOtt sich fürchten/noch für einigem Menschen scheuen/Luc. 18. v. 2.) und werden beschädigt/ (kommen in ihrer Ruchlosigkeit umb.) 3

Wo man leidet in deß HERRN Furcht / da ist (das rechte beständige) Reichthum/Ehre und Leben. 4

Dornen und Strick sind (hergegen) auff dem Wege deß Verkehrten/(wo man GOtt und sein Wort hindansetzt/ und seines eigenen verkehrten Willens lebet/da folget nichts anders darauff/ als schreckliche Gewissens-Plage/ wie auch die ewige Schmach und Pein/) Wer aber sich davon fernet / (wer das verkehrte Wesen fleucht / und für Gottlosigkeit sich hütet/der) bewahret sein Leben. 5

Wie man einen Knaben gewöhnet / (durch fleissige und bescheidentliche Zucht/) so lässet er nicht davon / wenn er alt wird/ (* H. Luth. Jung gewohnt / Alt gethan / * wie das Sprichwort lautet.) 6

Der Reiche (übermüthige und gottlose Tyrann) herrschet über die Armen/ (unterdrückt die Geringern / wie er kan und mag/Psal. 10. v. 3. 4. 8. 9. 10.) und wer borget / ist deß Lehners Knecht/ (und muß allerley böse Wort / und grosses Ungemach von demselben erdulten.) 7

Wer unrecht säet/ der wird Mühe ernden / (wie einer arbeitet/so wird ihm auch gelohnet/) und wird (ein solcher Tyrannischer Mensch/vers. 7.) durch die Ruthe seiner Boßheit umbkommen / (wie er andern eine Ruthe und Peitsche gewesen/ Esa. 10. v. 5. so wird er wiederumb/ wie eine dürre Ruthe/ins Höllische Fewer geworffen werden.) 8

Ein gut Auge (* H. Luth. ein milder Mensch*) wird gesegnet/denn er gibt seines Brots den Armen. 9

Treibe den Spötter auß/ (der nur zu Zänckereyen Lust hat/ und darzu allerley Anlaß gibt/) so gehet der Zanck weg / So höret auff Hadder und Schmach. 10

Wer ein trew Hertz / und liebliche Rede hat / deß Freund ist der König. 11

Die Augen deß HERRN behüten guten Rath/ (* H. Luth. Was guts bleibt in Lehren und Rathen / das behütet GOtt / sonst ist der falschen Mäuler so viel / daß es alles verderbet würde/*) Aber die Wort deß Verächters verkehret er/ (daß ihr böser Rath auff ihren eigen Kopff kömmt/Psal. 7. v. 17.) 12

Der Faule spricht: Es ist ein Löwe draussen/ (ich mag nicht hinauß gehen / denn) ich möchte erwürget werden auff der Gassen/ (er fleucht für der Arbeit / und wendet allerley Gefahr für / damit er seine Nachlässigkeit und Faulentzerey entschuldigen möge. * H. Luth. Das sind Prediger/ Regenten/Gesinde / die den Fuchs nicht beissen / gehen nicht durch Dicke und Dünne.*) 13

Der Huren Mund ist eine tieffe Gruben / (ihre verführische Reden bringen den Menschen ins Verderben und Verdamniß) wem der HERR ungnädig ist/ (von wem er umb eigener Boßheit willen / seinen Geist und Gnade wegnimmt/Rom. 1. v. 24.) der fället drein. 14

Thorheit steckt dem Knaben im Hertzen/ aber die Ruthe der Zucht wird sie fern von ihm treiben. 15

Wer dem Armen Unrecht thut / daß seines Guts viel werde / der wird (hinwiederumb beraubet werden/ und) auch einem Reichen (der ihn unterdrücke) geben (müssen) und mangeln. 16

NEige deine Ohren / und höre die Wort der Weisen/und nimm zu Hertzen meine Lehre. 17

Denn es wird dir sanfft thun / wo du sie wirst bey dir behalten / und werden (dieselbigen Wort der Weisen) miteinander durch deinen Mund wol gerathen / (wenn du auch andere lehren wirst. * H. Luth. Du wirst dir und andern damit nütze seyn/und helffen.*) 18

Daß (nemlich und zuforderst) deine Hoffnung (Glaube und Zuversicht) sey (einig und allein gestellet) auff den HERRN / Ich muß dich solches täglich (und offt) erinnern/ dir zu gut. 19

Hab ich dirs nicht manchfaltiglich (in diesem Buch) fürgeschrieben/mit Rathen und Lehren? 20

Daß ich dir zeigt einen gewissen Grund der Warheit/daß du recht antworten könntest denen/die dich (nützliche Sachen zu verrichten) senden. (* H. Luth. Du kanst mit gutem Gewissen sagen: Ja HErr/ es ist geschehen/ was du mir befohlen hast/ denn du weissest / daß es GOtt gefället: was du thust nach seinem Wort.*) 21

Beraube den Armen nicht / (thue ihm kein Leid/) ob er wol arm ist / und unterdrucke den Elenden nicht im Thor/(im Gericht/unter dem Schein deß Rechten.) 22

Denn der HERR wird ihre Sache handeln / (sich ihrer in Gnaden annehmen /) und wird ihre Untertreter untertreten. 23

Geselle dich nicht zum zornigen Mann / und halt dich nicht zu einem grimmigen Mann. 24

Du möchtest seinen Weg (böse Art und Weise) lernen/ und deiner Seelen Aergerniß empfahen / (in grosse Sünde/als in Stricke gerathen/und darinnen umbkommen.) 25

Sey nicht bey denen/ (und einer unter denen/) die ihre Hand (leichtsinnig) verhefften / und für Schuld Bürge werden. 26

Denn wo du es nicht hast zu bezahlen/ so wird man dir (wenn in deinem Hause zur Wiedererstattung sonst nicht genug ist/auch) dein Bette unter dir wegnehmen. 27

Treibe nicht zurück die vorigen Grentzen / die deine Väter gemacht haben. 28

Siehest du einen Mann endelich (klug und geschickt/ auch frisch und hurtig) in seinem Geschäfft/ der wird für den Königen stehen / (er wird Königen/ Fürsten und Herren dienen/ und von denselben zu nützlichen Aemptern gebraucht werden können/) und wird nicht für den Unedlen (schlechten und gemeinen Leuten) stehen/(in die Länge verbleiben.) 29

Nutz.

1. Einen ehrlichen Namen durch Gutes thun und Frömmigkeit zu erhalten/ vers. 1. 2. Daß Reiche und Arme vor GOtt in gleicher Gnade stehen / wenn sie ihn fürchten / vers. 2. 11. v. Daß man bey Zeiten die Kinder zum

ium Gutesgewohnen soll / v. 9. V. Zur Mildigkeit und Gutthätigkeit gegen Arme / vers. 9. VI. Auff nützliche gute Reden acht zu haben / und sie zu mercken / vers. 17 / 18. VII. Daß es auß sey / in der Unterweisung ein Ding offt zu wiederholen / vers. 19 / 20 / 21.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt / unter andern Lehren / drey Theil. I. Bericht / wie man der Mäßigkeit im Essen sich gebrauchen soll am Tische grosser Herren. II. An dem Tisch der Neidischen und Abgünstigen. III. Von guter Zucht und Unterweisung / sonderlich vom Ampt der Eltern und Kinder.

I. Brauch der Mäßigkeit bey der Herren-Tafel. Sir. 9 / 19. 20.

1 WEnn du sitzest und issest mit einem Herrn / so
2 Bemercke / wen du für dir hast.
Und setze (gleichsam) ein Messer an deine Kähle / wilt du (anders) das Leben behalten. (*H. Luth. Bewahre deine Zunge / daß du nicht zu viel redest / und in Gefahr drüber
3 kommest / denn diß Recht ist unrecht.*)
Wünsche dir (ohn sonderbaren Beruff und Erfodderung) nicht seiner Speise (und niedlichen Lecker-Bißlein /) denn es
4 ist falsch Brot / (dabey man leicht zu Schaden kommen kan. *H. Luth. Es ist zu Hofe falsch Brot / da immer einer den andern überleuget und überheuchelt / biß er ihn herunter / und sich empor bringet.*)
1. Tim. 6 / 9. Bemühe dich nicht (mit Gewalt) reich zu werden / und laß ab von deinen Fündlein / (von fleischlicher Klugheit / so zur schändlichen Reichmacherey gehöret.)
5 Laß deine Augen nicht fliegen dahin / (laß dich in deinem Hertzen nicht gelüsten deß /) das du nicht haben kanst / (auch nicht haben sollst / weil es dir GOtt der HErr nicht durch ordentliche gute Mittel beschweret /) denn dasselbe macht ihm Flügel wie ein Adeler / und fleugt gen Himmel / (*H. Luth. Je mehr mans begehret / je ferner es kömmt.* Ja so du es gleich wider GOttes Willen / durch ungebührliche Mittel erlangetest / so hats doch keinen Bestand / sondern es muß endlich zerstieben und zerfliegen.)

II. Brauch der Mäßigkeit an dem Tisch der Neidischen.

6 Laß nicht Brot bey einem Neidischen / (targen / ungütigen und mißgünstigen Filtze /) und wünsche dir seiner
7 Speise nicht. (v. 3.)
Denn wie ein Gespenst ist er inwendig / (*H. Luth. Welches Gespenst ungewiß ist / wie die Brände in der Nacht fliegen / darauff man sich nicht lassen darff: Also stellet er sich gütig / und ist doch nichts.*) Er spricht: Iß und trinck / und sein Hertz
8 ist doch nicht an dir.
Deine Bissen / die du gessen hast / must du (gleichsam wieder) auß speyen / (in dem er dirs verdrießlicher Weise fürrücken / oder gegen andern davon rühmen wird / wie viel Gutes du bey ihm genossen / und du dich doch nicht genugsam danckbar gegen ihn bezeiget habest /) und must deine (wolgemeynte) freundliche
9 Wort verloren haben.
Rede nicht für deß Narren Ohren / denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.
10 Treibe nicht zu rück die vorigen Grentzen / und gehe nicht auff der Wäisen (oder anderer elenden geringen Person) Acker / (denselben einiger Massen zu verderben / oder zu vergeringern.)
11 Denn ihr Erlöser ist mächtig / der wird ihre Sache wider dich außführen / (und dich wegen deiner Unbilligkeit straffen.)

III. Von guter Zucht und Unterweisung / sonderlich vom Ampt der Eltern und Kinder. Spr. Sal. 9 / 8. Matth. 7 / 6. Spr. Sal. 22 / 29. 2. B. Mos 22 / 22. 27 24. Spr. Sal. 22 / 23.

12 Gib dein Hertz zur Zucht / (solche willig anzunehmen / und ihr zu folgen /) und deine Ohren (zeige her) zu vernünfftiger (nützlicher und erbawlicher) Rede.
Spr. Sal. 13 / 24. 5. 29 / 18. 5. 22 / 15. Sir. 30 / 1. 13 Laß nicht ab den Knaben (deine Kinder / weil sie noch jung sind /) zu züchtigen / denn wo du ihn (so er nicht fromm ist) mit der Ruthen häuest / so darff man ihn nicht tödten / (*H. Luth. Stäupest du ihn / so darff ihn der Hencker nicht stäupen / Es muß doch gestäupet seyn: Thuts der Vater nicht / so thuts Meister Hanß / da wird nichts anders auß / niemand ist ihm je entlauffen / denn es ist GOttes Gericht.*)
14 Du häuest ihn mit der Ruthen / aber du errettest seine Seele von der Höllen / (darein er sonst durch Bosheit und ruchloses Leben gerathen könte / so du mit all zu vielem Nachsehen ihn verzärtelst. Es ist aber nicht ginug / Straffen wegen deß Bösen / sondern es muß auch stetiger Unterricht dabey seyn / daß du fleissig vermahnest und sagest:)
Spr. Sal. 10 / 1. 6. 27 / 11. 15 Mein Sohn / (mein liebes Kind /) so du weise bist / (und meiner guten nützlichen Lehr folgest /) so freuet sich auch mein
Hertz.

16 Und meine Nieren sind froh / (von Grund meiner Seelen soll mirs lieb und angenehm seyn /) wenn deine Lippen (nach meinem Unterrichte) reden was recht ist.
17 Dein Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht deß HERRN.
18 Denn es wird dir hernach (und zuletzt) gut seyn / und dein Warten (deine Hoffnung zu GOtt) wird nicht fehlen.
19 Höre mein Sohn / und sey weise / und richte dein Hertz in den Weg (der guten heylsamen Lehre / derselben gehorsamen.)
20 Sey nicht (einer) unter den Säuffern und Schlemmern.
21 Denn die Säuffer und Schlemmer verarmen / und ein (verthulicher fauler) Schläffer muß (endlich vor Armuth) zurissene Kleider tragen. (Diß sind Väterliche Reden und Vermahnungen. Wenn du nun dieselbe und dergleichen hörest / so)
22 Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat / und verachte deine Mutter nicht / wenn sie alt wird / (folge ihren gut gemeynten Vermahnungen / so lange du lebest.)
23 Kauffe (die Himmlische) Waarheit / und verkauffe sie nicht / (denn hiedurch wirst du erlangen) Weißheit / Zucht / und Verstand / (mit allem Fleiß trachte nach diesen hertzlichen Schätzen / und laß dich keine Mühe umb ihrer wegen verdrießen / denn Arbeit und Fleiß ist der rechte Kauff-Schilling / umb Waarheit / Weißheit und Tugend / dieselbe zu erlangen.)
24 Ein Vater (und Mutter / v. 25.) deß Gerechten freuet sich / und wer einen Weisen gezeuget hat / ist frölich drüber.
25 Laß sich (derwegen auch) deinen Vater und deine Mutter freuen / und frölich seyn / die dich gezeuget hat / (indem du der Gerechtigkeit und Weißheit nachjagest / dieselbe zu erlangen.)
26 Gib mir / mein Sohn / dein Hertz / (laß michs erfüllen mit heylsamer Lehr und Unterrichte /) und laß deinen Augen (deß Gemüths und Verständniß) meine Wege (meine Lehr / darinnen der Weg zur ewigen Seeligkeit gezeiget wird /) wolgefallen.
27 Denn (dieser mein guter Rath wird dich unter andern bewahren für der schändlichen Lust-Seuche und Hurerey / dadurch der Mensch ins ewige Verderben gestürtzet wird / sintemal) eine Hure ist eine tieffe Grube / und die Ehebrecherin ist eine enge Grube / (wer diesem schändlichen Laster ergeben ist / der versenckt sich ins Höllische Fewer / als in eine tieffe und enge Gruben / auß er in Ewigkeit nicht wird können erlöset werden / Esa. 30. v. 33.)
28 Auch lauret sie wie ein Räuber / (welcher auffsetzige Leute lauret / dieselbe zu erwürgen und zu berauben /) und die Frechen (die verwegene böse Buben) unter den Menschen samlet sie zu sich / (in deß Todes Kammer / und ins ewige Verderben / Cap. 7. v. 26. 27.)
29 Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zanck? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohn Ursach? Wo sind rothe Augen? (allerley Leibes-Plagen und Kranckheiten?)
30 Nemlich (da uns bey denen finden sich besagte Stück /) wo man beym Wein liegt / und kommt außzusauffen / was eingeschenckt ist.
31 Sihe den Wein nicht an / (habe nicht deine Lust daran /) daß er so roth ist / und im Glase so schön stehet / er geht glatt ein.
32 Aber darnach beisset er wie eine Schlange / und sticht wie eine Otter / (wenn nemlich der Mensch durch Trunckenheit zu vielen andern Sünden und Schanden verleitet wird / darauß nichts denn nagende Hertz-Würme und giftige Otternstiche im Gewissen entstehen. Insonderheit aber / wenn du dem Laster der Vollerey und Trunckenheit ergeben bist /)
33 So werden (beym guten kühlen Wein) deine Augen nach andern Weibern sehen / und dein Hertz wird verkehrte Dinge reden.
34 Und wirst seyn wie einer der mitten im Meer schläfft / (oder liegt) und wie einer schläfft (oder liegt) oben auff dem Mast-Baum / (du wirst dir eine freywillige Verdickung im Gehirn / Schwindel / Rasereyen und Tollheit verursachen / Hos. 4. vers. 11. daß du auch gleich als deiner Sinne verandert / singen wirst:)

Sie

Sie schlagen mich / aber es thut mir nicht wehe/ sie klopffen mich / aber ich fühle es nicht. Wenn will ich auffwachen/(auffstehen/) daß ichs mehr treibe?

Nutz.

1. V. Zur Bescheidenheit an grosser Herren Tisch/vers. 1/2/3. W. Für der bösen Lust/und Bemühung groß Gut zu samlen/vers. 4/5. II. W. Für Gemeinschafft mit neidischen kargen Leuten/v. 6/7/8. III. W. Daß man arme Leute nicht vervortheilen soll/ vers. 10/11. W. Für Völlerey und Saufen/ vers. 19—15.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Handelt vornemlich von der Erträglichkeit und Gedult / in zweyen Theilen. 1. Seine Ermahnung/daß man sich derselben befleissige/durch Vermeydung der Gottlosen/oder deß Aergernis an dem Glück derselben: Durch Liebe zum Wort GOttes/welches den Seelen bringet: Und durch Hoffnung/ daß man doch zuletzt noch der Gottseeligkeit zu geniessen habe. II. Bericht/ worinn diese Tugend zu üben: Nemlich entweder offentlich im Regiment/und vor Gericht/oder aber zu Hause.

1 Folge nicht bösen Leuten / und wünsche nicht bey jhnen zu seyn / (*H. Luth. Laß dich dein arm böß Leben nicht verdriessen / daß du den Bösen in jhrem guten Leben wollest folgen.)

2 Denn jhr Hertz trachtet nach Schaden / und jhre Lippen rathen zu Unglück / (darein dir auch durch Gemeinschafft mit ihnen gerathen würdest.)

3 Durch Weißheit (guten Rath und Vorsichtigkeit/Cap. 11. v. 14. Cap. 15. v. 22. nicht aber durch Frevel und allerley Boßheit/ v. 1. 2.) wird ein Hauß gebawet/(das Hauß-Wesen nützlich angestellet/) und durch Verstand wirds erhalten.

4 Durch ordentlich (wolbedachtes) Haußhalten werden (vermittels Göttliches Seegens) die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthum/ (daran ein gottfürchtiger Mensch durch rechten Gebrauch desselben / ein liebliches Wolgefallen haben kan. *H. Luth. Wenns ordentlich im Hause gehalten wird / das schaffe mehr denn grosse Arbeit / als wenn man gibt / wo/ wenn/wenn man soll/ꝛc.*)

5 Ein weiser Mann ist starck / und ein vernünfftiger Mann ist mächtig von Kräfften/(er richtet mit Rath mehr auß/denn andere durch grosse Macht und Stärcke.)

6 Denn mit Rath muß man Krieg führen / und wo viel (kluge verständige) Rathgeber sind / da ist der Sieg/ (welchen GOtt allein durch solche Mittel verleihet/Cap. 21. v. 31.)

7 Weißheit ist dem Narren zu hoch / (und allzuschwer zu lernen/) er darff (auch dieses wegen) seinen Mund im Thor nicht auffthun / (in der Versamlung zu etwas Rath zu geben/ denn er verstehets nicht. Hergegen aber ist den Verständigen die Erkäntniß leicht/Cap. 14. v. 6.)

8 Wer jhm selbst Schaden thut/ den heisset man billich einen Ertz-Böswicht/ (*H. Luth. Etliche sind so boßhafftig/daß sie jhnen selbst gern Schaden thun/ damit jhr Nechster noch grössern Schaden leiden müsse. Als der jhm ließ ein Auge außstechen/daß dem andern zwey Augen außgestochen würden.*)

9 Der Narren Tück (was unverständige Leute Böses thun) ist Sünde/ (und wird billich nach Gebühr gestrafft/) und der Spötter/(der auß Frevel/und in Verspottung aller treuhertzigen Warnung/ das Böse vollbringet/) ist (noch viel ärger / als jene unvorsichtige Narren / und ist billich) ein Greuel für den Leuten/(für jhm soll jederman fliehen/als für dem bösen Geist.)

10 Der ist nicht starck / der in der Noth nicht fest ist/ (*H. Luth. Viel sind keck/wenn es wol stehet/ und fürchtet sich mancher für gehen nicht/ wenn er allein ist.* Zur Zeit der Anfechtung lernet sichs / ob man auch starck sey in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke / Eph. 6. v. 10. ob man auch recht an GOtt glaube/ und in rechtschaffener Liebe/ Hoffnung und Gedult jhm diene.)

11 Errette die / so man tödten will / (die unverschuldeter Weise zum Tode hingerissen werden/) und entzeuch dich nicht von denen / die man würgen will / (*H. Luth. Wie man die Christen vor Zeiten / und noch immer / erwürget / und lacht noch darzu.*)

12 Sprichst du: Sihe/wir verstehens nicht/(*H. Luth. Ich muß meiner Herrn Befehl gehen lassen / und gehorsam seyn.*) Meynest du nicht/der die Hertzen weiß / merckets? Und der auff die Seele acht hat / kennets? (Derselbige weiß und kennet auch deines Hertzens innerste Gedancken / ob du dem unschuldig unterdrückten hättest wol helffen können/ und habest es doch unterlassen/) und vergilt dem Menschen nach seinem Werck/(wird dich auch wegen deiner Unbarmhertzigkeit ungestraffe nicht lassen/Esth. 4. v. 14.)

13 Iß/mein Sohn/Honig/ denn es ist gut / und Honig-Seim ist süsse in deinem Halse / (*H. Luth. Brauche der Güter/ so dir GOtt gibt / und spare jhr nicht die zu Nachtheil.* Pred. Sal. 9. 7. 8. 9.)

14 Also lerne die Weißheit/für deine Seele / (damit du wissest im Gebrauch der zeitlichen Güter dich recht zu halten / Pred. Sal. 2. v. 24. 26.) wenn du sie findest / (erlanget hast/) so wirds hernach wolgehen/und deine Hoffnung wird nicht umbsonst seyn. Rom. 5/5.

15 Laure nicht/als ein Gottloser/auff das Hauß deß Gerechten / verstöre seine Ruhe nicht / (*H. Luth. Als die der Armen Häuser und Güter zu sich reissen / oder sonst sie mit Tücken außbeissen.*)

16 Denn ein Gerechter fällt siebenmal / (kömmt wol offt durch GOttes Verhängniß / in Ungemach und Schaden/) und stehet (doch durch seine Gnaden-Hülffe) wieder auff/(*H. Luth. GOtt hilfft immer wieder auff dem Gerechten / wie offt er verderbet und verjagen wird.*) Aber die Gottlosen / (welche den Gerechten und Frommen allerley Schaden zufügen/ und Plagen anlegen/v. 15.) versincken im Unglück / (wenn das Gericht deß HErrn angehet/fallen sie auffeinmal dahin/daß sie nimmer wieder aufkommen.)

17 Freue dich deß Falls deines Feindes nicht / und dein Hertz sey nicht froh über seinem Unglück.

18 Es möchts der HERR (der in seinem Gesetz ernstlich geboten hat / auch den Feinden Gutes zu gönnen und zu thun / 5. B. Mos. 19. vers. 1. 3. 4. im Zorn drein.) sehen/ und (möchte) jhm übel gefallen / und seinen Zorn von jhm (auff dich selbst) wenden. Psal. 37/1. 2. 8.

19 Erzürne dich nicht über den Bösen / und eyfere nicht über die Gottlosen / (daß du dich wegen jhrer irdischen Glückseeligkeit/und hergegen deines eignen trübseeligen Zustandes/ wolltest entrüsten/und hierdurch zu Ungedult/ ja auch wol zur Nachfolge in jhrem gottlosen Wesen/bewegen lassen.)

20 Denn der Böse (ob er gleich allhier glückseelig ist / und in Freuden lebet/) hat nichts (in den Himmlischen ewig währenden Gütern) zu hoffen/und die Leuchte der Gottlosen wird verlöschen/ (jhr gutes Glück / das sie allhier haben / wird auffhören / und wird jhr Lachen gar plötzlich in ewiges Weynen und Heulen verkehret werden/Luc. 6. v. 25.) Spr. Sal. 17/9.

21 Mein Kind/fürchte den HERRN/und (auch) den König / (die hohe Obrigkeit/ welche von GOttes wegen in Unterthänigkeit zu fürchten und zu ehren ist/Rom. 13. v. 7.) und menge dich nicht unter die Auffrührischen / (die von der Furcht GOttes/und auch von dem Gehorsam gegen die Obrigkeit / sich freventlich abwenden.) Sir. 7/7.

22 Denn jhr Unfall wird plötzlich entstehen/und wer weiß / wenn beyder (derer die in gemein ein gottloses Leben führen / oder auch die insonderheit der Obrigkeit ungebührlich widerstreben/) Unglück kömmt / (es wird aber nicht aussen bleiben/ dessen sey gewiß/ ob sichs gleich / durch GOttes Langmuth eine Zeitlang verzeucht.)

II. Wo die Tugend der Erträglichkeit zu üben/ offentlich und zu Hause. Spr. Sal. 12/5.

23 Dis kömmt auch von den Weisen / (welche auß den Büchern Salomonis folgende Sprüche genommen / und hieher gesetzt haben:) Der Person Ansehen im Gericht ist nicht gut.

24 Wer zum Gottlosen spricht / du bist fromm / (wer das Böse gut / und das Gute böse heisset / Esa. 5. v. 20.) dem fluchen (billich) die Leute/ und (denselben) hasset das Volck/ (welches Lust zur Tugend und Erbarkeit hat.)

25 Welche aber (vernünfftiglich und gutmeinend das Böse) straffen/ die gefallen wol / (den frommen und erbaren Leuten/) und kömmt ein reicher Seegen auff sie (ein jeglicher Liebhaber der Tugend wünscht jhnen Gutes von GOTT dem HErrn.)

26 Eine richtige Antwort (eine verständige und erbawliche Lehre und Unterricht/so dem gegeben wird/der da fragt/ und gern unterrichtet seyn will/) ist wie ein lieblicher Kuß/(es ist eine Anzeigung der hertzlichen Liebe und Gunst gegen dem Nechsten.)

27 Richte draussen dein Geschäfft auß / und arbeite deinen Acker/darnach bawe dein Hauß/(halt ordentlich

Hauß/ v.4. und bestelle zu erst das Nöthigste/ was zur Nährung und Unterhaltung dienet/ hernacher kanst du auch dencken auff das andere/ so nicht also hochnöthig ist/ sondern nur zur Zierde und Lust im Hause gehöret.)

28 Sey nicht Zeuge ohn Ursach (ein falscher Frevel-Zeuge) wider deinen Nechsten / und betreug nicht mit deinem Munde.

Syr.Sal. 20/21 29 Sprich nicht (auß ungebührlichem Zorn und Rachgier:) Wie man mir thut/so will ich wieder thun/und einem jeglichen sein Werck vergelten/(denn dem HErrn allein stehet die Rache zu/ 5.B.Mos.32.v.35. welcher auch die Obrigkeit geordnet/ als eine Rächerin zur Straffe über den der Böses thut/ Rom.13.v.4. derselben Schutzes soll man sich / so es nöthig / wider das Unrecht/ ohn einige Privat-Rache gebrauchen.)

30 Ich gieng für dem Acker deß Faulen/ und für dem Weinberge deß Narren / (deß unfleissigen und unordigen Haußhalters/v.27.)

31 Und siehe / da waren eitel Nesseln drauff / und stund voll Disteln/ und die Mawr war eingefallen.

32 Da ich das sahe/nahm ichs zu Hertzen/und schauck/ und lernete dran / (wie man ordentlich und fleissig haußhalten solte/v.4.)

Syr.Sal. 6/10.11 33 Du willt (sprach ich zum Faulen/) ein wenig schlaffen/ und ein wenig schlummern/ und ein wenig die Hände zusammen thun/ daß du ruhest/ (*H.Luth. Also verziehen die Faulen ihre Sachen/ Morgen/ Morgen/ ꝛc. Ey es kömmt noch wol/ꝛc. Item/es ist bald geschehen.ꝛc.*)

34 Aber es wird dir dein Armuth kommen / wie ein Wanderer / und dein Mangel/ wie ein gewapneter Mann.(Cap.6.v.11.)

Nutz.

I. Daß die Haußhaltung ordentlich und mit Vorsichtigkeit angestellet werden soll / vers.3/4. V. Zu hülfflichem Beystand gegen unschuldige Unterdruckte/v.11/12. II. W. Für eigener Rache / v.29. W. Für Trägheit im Beruff/v.30-34.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt / nebenst unterschiedlichen Lehr-Sprüchen / vier Theil. I. Ist der Titel/wie dieses und etliche folgende Capitel/ hierzu kommen. II. Die Lehr von der Weißheit der Regenten. III. Wie man zu Hofe sich weißlich halten soll. IV. Wie es zu Hause soll geschehen.

I. Der Titel dieses und folgender Capitel.

1 DIß sind auch Sprüche Salomo/ die (auß unterschiedenen Büchern desselben außgezogen / und zu den bißher geschriebenen) hin zu gesetzt haben die Männer (verständige Leute und Schrifft-Gelehrte zur Zeit) Hißkia / deß Königs Juda.

II. Die Lehr von der Weisheit der Regenten.

2 ES ist GOttes Ehre/eine Sache verbergen / (Es ist eine klare Anzeigung der Ehre und Herrlichkeit GOttes/ daß der Reichthum seiner Weißheit so sehr tieff/ und seine Gericht so unbegreifflich/und seine Wege so unerforschlich sind/Rom.11.v.33.) Aber der Könige Ehre ists / eine Sache erforschen/ (und alle das jenige auffs allereigentlichste wissen / bestellen und anordnen/was zum Königlichen Wolstande/ wie auch zu Besterigung und Fortsetzung der waaren Religion / und der Gerechtigkeit gehöret/(*H.Luth. In GOttes Regiment sollen wir nicht klug seyn/ und wissen wollen/warumb? sondern alles glauben: Aber im Weltlichen Reich soll ein Herr wissen und fragen/warumb? und niemand nichts vertrauen.*)

3 Der Himmel ist hoch/ und die Erden tieff / (also daß deß Himmels Höhe/ und der Erden Tieffe oder Abgrund nicht können von Menschen ergründet und erforscher werden/Sir.1.vers.2.) Aber (auch) der Könige Hertz ist unerforschlich / (es kan nicht gnug außgesprochen / beschrieben / und gleichsam umbzirckelt werden / wie fern und weit die Königliche Reichs-Sorge / und das hohe Regier-Ampt sich erstrecke / sondern es muß ein König und Regent auff alle und jedere vorkommende Fälle sich verstehen / und dieselbe weißlich erörtern können.)

Syr.Sal. 20/8.28. c.26/12. 4 Man thue den Schaum (die Schlacken und das unreine Metall) vom Silber / so wird ein rein (silbern) Gefäß drauß.

5 Man thue (ingleichen auch) gottloß Wesen vom Könige / (als unreine Schlacken vom Silber / Esa.1.v.22.25.) so wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestetiget.

III. Wie man sich zu Hofe

6 RAnge nicht für dem Könige / (biete dich nicht selbst an/einem hohen Ampt vorzustehen/und grosse Reichs-Händel zu verrichten/) und tritt nicht (vermessener Weise/ und von dir selbst/ auß Hoffart und Ehrsucht/) an den Ort der Grossen/ (der vornehmsten Königlichen Räthe und Diener.)

7 Denn es ist dir besser / (wenn du von GOtt begabet und geschickt bist/vornehme Aempter zu bedienen / Cap.22.v.29.) daß man zu dir sage: Tritt hie herauff / denn daß du (von deinem Fürwitz/Ehr-Geitz/ und selbhäriger Erhöhung) für dem Fürsten (oder für einem andern vornehmen ehrlichen und weisen Manne) geniedriger wirst/daß deine Augen sehen müssen/(und du dich dessen hernach zu schämen habest/Luc.14.v.9.)

8 Fahre nicht bald herauß zu zancken / denn was wilt darnach machen / (und wie will dirs gehen?) wenn du deinen Nehesten geschänder / (verletzet und beschädiget) hast? (Wird man dir nicht thun/ wie du deinem Nehesten zu thun gedachtest / und dich wieder schänden und gebührlich straffen? 5.B. Mos.19.v.19.)

9 Handele deine Sach mit deinem Nechsten (allerdings höflich und bescheidentlich/ rath und hülff so viel nur immer möglich / zur Versöhnung und zum Friede/Matth.5.v.23.24.25.Cap.18.v.15.) und (in allen Dingen) offenbar nicht eines andern Heimlichkeit.

10 Auff daß dirs nicht übel spreche/ (und dich mit Wercken hinwiederumb schändeund beschäme/) der es höret/ und dein böß Gerücht nimmer ablasse.

11 Ein Wort geredt zu seiner Zeit / (mit gutem Bedacht/ nach Gelegenheit deß Orts/ der Zeit / und der Personen) ist wie gülcene Aepffel (*H.Luth. als Pomerantzen und Citronen*) in silbern Schalen/ (es ist fein bequem/ und auch verständigen Leuten sehr angenehm und erfrewlich.)

12 Wer einen Weisen strafft / der ihm gehorchet/ (das ist also die Zucht-Rede ihre erwünschte Würckung erreichet/) das ist wie ein gülden Stirn-Band / und gülden Halß-Band.(Cap.1.v.9.)

13 Wie die Kälte deß Schnees zur Zeit der Erndte/ (da man nemlich den Schnee/oder das Eiß/in tieffen Gruben unter der Erden/ biß zur Sommer-Zeit behält / und alßdenn zu Kühlung deß Getränckes / und zur Erquickung deß abgemattereten Leibs gebraucht/) so ist ein getrewer Bote dem/der ihn gesandt hat/ und erquicket seines Herrn Seele / (wenn er wieder kömmt und seine Sache wol außgerichtet hat.* H.Luth. Ein trewer Diener oder Unterthan ist nicht zu bezahlen.*)

14 Wer viel geredt/und hält nicht/(*H.Luth. wie die Weiber thun/*) der ist wie Wolcken und Wind ohn Regen/ (*H. Luth. Gute Worte/ und nichts dahinder.*)

15 Durch Gedult (Langmuth und bedachtsames Nachgeben) wird ein Fürst versöhnet / und eine linde Zunge (ein freundliches gelindes Wort) bricht die Härtigkeit/ (den grimmigen Zorn deß Menschen/Cap.15.v.1.)

16 Findest du Honig/ so iß sein gnug / (jedoch also/) daß du nicht zu satt werdest/und speyest es auß / (der zeitlichen Güter/ wie auch der sonst nachgelassenen Lust und Freude in der Welt/soll man also brauchen / daß man ihr nicht mißbrauche/1.Tim. 7.v.30.31.)

17 Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nechsten/ (daß du ihn nicht allzuviel und offt überlauffest/) er möchte (sonst) dein überdrüssig und dir gram werden.

18 Wer wider seinen Nechsten falsch Zeugniß (oder sonst Verleumdung) redet / der ist (ihm schädlich/wie) ein Spieß/ Schwert und scharffe Pfeil.

19 Die Hoffnung deß Verächters (deß gottlosen Ubertreters Göttlicher Gebote) zur Zeit der Noth / ist wie ein fauler (zubrochener) Zahn/und gleitender Fuß/ (darauff man sich im Essen/ und im Gehen/ gar nicht zu verlassen hat.)

20 Wer einem bösen Hertzen Lieder singet / (wer einem grimmigen und unversöhnlichen Menschen mit freundlichen Worten und Vermahnungen zurechte bringen/stillen und versöhnen will/) das ist wie ein zurissen Kleid im Winter / und Essig auff der Kreiden/(oder Salpeter.*H.Luth. Denn er wird doch ärger und stältzer dadurch / und mit solchen Leuten ist / wie man singt/ der erste Zorn der beste/ denn er höret doch nicht auff/ biß er gleich einen Zorn anrichte. *Die Meynung ist: Obgleich durch freundliches Zureden mancher zorniger Mensch mag gesänfftiget und gestillet werden/ v.15. so finden sich doch grundböse / vergällte/ giftige und

bittere

hitzet Zorn-Braten/ wie Kain / Pharao und Saul waren / an denen man nichts ausrichtet/ man singe oder sage jhnen vor/ was man wolle / ja man macht sie auch wol hiemit noch rasender / unsinniger und stärcker in jhrem boßhafftigen Sinn/ gleichwie im kalten Winter in einem zurissenen dünnen Kleide nur einen desto mehr frieret: Oder wie der Niter und Salpeter / wenn er mit scharffem Essig begossen wird/ nur desto schärffer/ frecher und hitziger davon wird.)

Hungert deinen Feind/ (der dich hasset und anfeindet/) so speise (du hergegen) jhn mit Brot/ dürstet jhn/ so trancke jhn mit Wasser/ (erzeige jhm Gutes auff allerley Weise/ wie es bedarff/ 2. B. Mos. 23. v. 4. 5. Matth. 5. v. 44.)

Denn du wirst (auff diese Maß gleichsam fewrige) Kolen auff sein Haupt häuffen / (du wirst jhm hierdurch deine inbrünstige / hertzliche Liebe / die du zu jhm trägst/ Hohel. Sal. 8. v. 6. mercklich zu verstehen geben / und seine Boßheit durch solche deine Liebe und Gütigkeit überwinden / Rom. 12. vers. 21.) und der HERR wird dirs vergelten / (weil du dich / als sein liebes Kind hierinnen erweisest/ Matth. 5. v. 45.)

Der Nord-Wind vertreibt Regen/ (und macht schön hell Wetter/ Hiob 38. v. 22.) und (also auch) Saursehen/ (sich ernstlich nach Ampts-Gebühr stellen gegen die Ubelthäter / vertreibt und wendet ab) heimliche Zungen/ (die verborgene Lästerungen/ daß auß Furcht der Straffe solche unterlassen werden.)

Es ist besser im Winckel auff dem Dache sitzen/ denn bey einem zänckischem Weibe in einem Hause beysammen.

Ein gut Gerücht (eine liebliche angenehme Botschafft) auß fernen Landen / ist wie (erquickendes) kalt Wasser einer durstigen (abgematten) Seele/ (wie die Exempel Jacobs oder Israels/ 1. B. Mos. 45. v. 27. und Salomonis selbst/ 1. B. Kön. 9. v. 26. 28. Cap. 10. v. 6. 7. 2. B. Chron. 2. v. 11. bezeugen.)

Ein Gerechter/ der für einem Gottlosen fällt/ (von demselbigen nach GOttes Verhängniß überwältiget/ oder auch gantz und gar getödtet wird/) ist wie ein betrübter (mit Füssen trüb gemachter) Brunn und verderbte Quell/ (es wird hiedurch der Nutzen entzogen/ welchen man von jhm/ dem Gerechten und Gott-Verständigen Menschen / und auß seinem guten Unterricht schöpffen haben können/ Cap. 10. v. 11. Cap. 13. v. 14. Ja es wird auch bey andern die Sache gar unklar / und werden vieler frommen Hertzen Gedancken hierob betrübt / daß einer diß / der ander das davon hält/ Hab. 1. v. 3. 4.)

Aber zu viel Honig isset/ das ist nicht gut/ (v. 16.) und wer schwer Ding forschet / (in den Göttlichen verborgenen Geheimnissen/ v. 2. allzusehr grübelt/) dem wirds zu schwer/ (es gereichet jhm für GOTT nicht zur Ehre / sondern vielmehr zur Schmach und Schande.)

Ein Mann/ der seinen Geist nicht halten kan/ (der gar zu jach ist/ entweder zum Zorn und Rachgier/ oder auch zu plaudern und schwatzen / Sir. 20. v. 7.) ist wie eine offene (vom Feind eingenommene und zurissene) Stadt ohn Mawren/ (er kan durch sein ungestümes Eyfern oder Reden gar leicht in grosse Gefahr kommen/ wie es einer offenen zurissenen Stadt ergangen.)

Nutz.

I. Daß man gute Sprüche mit Fleiß samlen und mercken soll/ v. 1. II. v. Daß man in Gerichten die Sache erst recht erforschen soll / ehe man urtheilet / vers. 2. I. Daß ein Regiment durch Gottesfurcht und Gerechtigkeit befestiget/ vers. 4/5. III. V. Daß man sich gegen hohe Leute demüthig bezeigen soll/ vers. 6/7. V. Daß man trewlich halte/ was versprochen worden / vers. 14. VI. Daß man in Göttlichen Geheimnissen nicht zu viel grübeln soll / v. 27. VII. Für Jach-Zorn und Rachgierigkeit/ vers. 28.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Erzehlt/ nebenst andern Lehr-Puncten/ solche Leute / die nicht Ehr-würdig: I. In dreyen Hauffen I. Sinds die Narren. II. Die Müssiggänger. III. Die Zäncker und Hadderer.

Wie der Schnee im Sommer (nicht vom Himmel fällt/ auch derselbigen Zeit nicht bequem ist/) und (wie der) Regen in der Erndte (sich nicht fein schicket:) Also reimet sich dem Narren (einem unverständigen und gottlosen Menschen) Ehre nicht / (er ist derselben nicht werth. * H. Luth. Ehre heisset allhier Gut / Reichthum / und alles/ da man Ehre von hat.)

Wie ein Vogel (in der Lufft ohn Hinderung) dahin fähret/ und eine Schwalbe (dahin) fleuget/ (daß man sie nicht mehr siehet/ viel weniger einen Schaden von jhrem Flug empfindet:)

Also ein unverdienter Fluch (so von eines Narren oder Gottesvergessenen Menschens Maul außgeflogen und außgestossen) trifft nicht / (schadet dem nichts/ wider den er gemeinet / sondern fällt vielmehr auff den Scheitel deß boßhafftigen Fluchers/ Psal. 7. vers. 17.)

Dem (unbändigen) Roß (gehöret) eine Geissel / und dem Esel (dem muthwilligen Maul-Esel) ein Zaum/ und dem Narren (gehöret) eine Ruthen auff den Rücken.

Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit/ (laß dich nicht durch seinen groben Unverstand/ Unbändigkeit/ und Läster-Maul zu Wiederschelten und Lästern bewegen/ Matth. 5. v. 44. 1. Petr. 2. v. 23.) daß du jhm nicht auch gleich werdest/ (und von andern Verständigen für einen gleichen Narren und Lästerer gehalten werdest.)

Antworte aber (gleichwol auch) dem Narren nach seiner Narrheit/ (zu bequemer und rechter Zeit / wie auch mit bescheidentlichem Ernst/ stelle jhm die klare Warheit also für Augen/) daß er (offenbarlich sehe / wie thörlich er gethan / und also) sich nicht weise lasse düncken / (sondern das Maul jhm hinfüro gestopfft werde/ Psal. 63. v. 12. wie diese Lehre unter andern auß dem Exempel der verständigen Abigail / und jhres Mannes/ Nabals deß Narren/ zu ersehen/ 1. B. Sam. 25. v. 36. 37.)

Wer eine (angelegene schwere) Sache durch einen thörichten Boten (oder Abgeordneten) außrichtet / (außzurichten gedencket / und sich bemühet/) der ist wie ein Lahmer an Füssen / (welchen man vergeblich in die Ferne geben heisset/ weil er nicht fortkommen kan /) und nimmt (über das auch) Schaden.

Wie einem Krüpel das Tantzen / Also stehet dem Narren an von Weißheit reden/ (* H. Luth. Narren sollen nicht klug seyn/ und wollen doch immer klügeln. * Es stehet sehr übel/ von Tugend und Gottseeligkeit viel Redens machen/ und sich derselben rühmen/ da doch das Leben gantz darwider ist/ Psal. 50. v. 16. 17. Rom. 2. v. 3. 21. 22.)

Wer einem Narren Ehre anlegt/ das ist/ als wenn einer einen Edel-Stein auff den Raben-Stein (oder unter einen Hauffen gemeiner Steine) würffe. (v. 1.)

Ein (heylsamer guter) Spruch in eines Narren Munde/ (v. 7.) ist wie ein Dorn-Zweig/ der in eines Trunckenen Hand sticht / (* H. Luth. Wenn ein Trunken-Bold ein Dorn-Busch in der Hand trägt/ und gauckelt / so kratzt er mehr damit/ denn daß er die Rosen zu riechen gebe. * Also thut ein Narr mit der Schrifft / oder mit einem Recht-Spruche/ offt mehr Schaden/ denn Frommen. *)

Ein guter (verständiger und erfahrner) Meister macht ein Ding recht / Aber wer einen (ungeschickten unerfahrnen) Hümpler dinget / dem wirds verderbet / (was er jhm außzuarbeiten und zu verrichten gibt.)

Wie ein Hund sein Gespeytes wieder freisset / Also ist der Narr/ der seine Narrheit (gottloses Wesen / Untugend und Schande) wieder treibt / (und davon keines Weges abzubringen ist/ ob er gleich verspricht/ er wolle davon abstehen.)

Wenn du einen siehest/ der sich weise düncket/ da ist an einem Narren mehr Hoffnung/ denn an jhm/ (denn dieser kan von seiner erkannten Thorheit und Unart durch fleissige Unterweisung abgeführet / und zur Weißheit gebracht werden: Jener aber meynet/ er sey vor sich klug und gerecht gnug/ folget also keinem andern/ der jhn zurecht bringen will/ Matth. 21. v. 31.)

Der Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auff dem Wege/ und ein Löwe auff den Gassen/ (darumb mag ich mich nicht hinauß wagen und arbeiten.)

Ein Fauler wendet sich im Bette (hin und her/ und bleibt in seiner Faulheit eine Zeit wie die ander/) wie die Thür in der Angel (bin und wieder gewendet wird / und doch jederzeit an jhrem Ort bleibt.)

Der Faule verbirget seine Hand in dem Töpffen/ und wird jhm sawr/ daß er sie zum Munde bringe.

Ein Fauler düncket sich weiser/ denn sieben (oder viel andere) die da Sitten lehren/ (* H. Luth. das sind die/ so andere Leute lehren und richten/ und sie selbst doch nichts bessers thun können noch wollen/ ein verdrießlich Volck. *)

Wer für (über) gehet/ und sich menget in fremdden Hadder/ der ist wie einer/ der den (beissigen) Hund

Ps. 109/28.
Psal. 72/9. Spr. Sal. 10/13.
Spr. Sal. 25/23.
2. Petr. 2/22.
Spr. Sal. 3/7.
II. Von Mißgängern Spr. Sal. 22/13
Spr. Sal. 19/24.
III. Von den Zänckern. Spr. Sal. 17/14.

bey den Ohren zwacket / (und sich also muthwillig in Gefahr gibt / daß er vom gezwackten Hunde gebissen und verletzet wird / welches sonst nachbliben wäre.)

18 Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen scheust und tödtet:

19 Also thut ein falscher Mensch (und heimlicher Verleumder) mit seinem Nechsten / und spricht darnach / (so es erfahren wird:) Ich habe geschertzt / (es ist nicht so böse gemeynet / *H. Luth. Fehlet jhm sein böser Anschlag / so hat er geschertzt / und weiß sich fein zu entschuldigen / wäre jhm aber lieber / daß er nicht gefehlet hätte.*)

Spr. Sal. 22/20. 20 Wenn nimmer Holtz da ist / so verlescht das Fewr / und (also auch) wenn der Verleumbder weg ist / so höret der Hadder auff.

Sir. 28/12. 13. 14. 21 Wie die Kohlen eine Glut (erregen) und Holtz ein Fewr (brennend macht) Also richtet ein zänckischer Mann (viel) Hadder an.

Spr. Sal. 18/8. 22 Die Wort deß Verleumders sind wie Schläge / und sie gehen durchs Hertz.

23 Gifftiger Mund und böses Hertz / (wenn ein feindseliger böser Mensch sich mit schmeichlerischen Worten als einen Freund stellet) ist wie ein (jrden) Scherben mit Silber-Schaum überzogen / (da es äusserlich wie gut Silber glänzet / und ist doch inwendig nichts denn Erden und Thon.)

Spr. Sal. 26/25. 24 Der Feind wird (manchmal) erkannt bey seiner Rede / wie wol er im Hertzen falsch ist / (und dasselbe auffs beste verbirget.)

25 Wenn er seine Stimme holdseelig macht / so glaube jhm nicht / denn es sind sieben (viel) Grewel in seinem Hertzen.

26 Wer den Haß (wider seinen Nechsten) heimlich hält / (und trachtet demselben) Schaden zu thun / deß Boßheit wird für der Gemeine offenbar (und er selbst deßwegen zu offentlicher Schand und Spott gesetzet) werden.

Psal. 7/17. Prov. 10/8. 27 Wer eine Gruben macht / der wird drein fallen / und wer einen Stein (über sich und Bergauff) waltzet / auff den wird er kommen / (wieder zurück prallen / und jhn beschädigen: Wer andern Unglück zuzufügen gedencket / über den wirds selbst endlich kommen.)

Eine falsche Zunge (ein arglistiger Mensch / der gute Wort auß bösem falschen Hertzen gibt) hasset (den) der jhn strafft / (Cap. 28. v. 23.) und ein Heuchel-Maul richtet Verderben an.

Nutz.

I. Daß unverdiente Flüche unschädlich seyn / vers. 2. W. Für dem schädlichen Laßdünckel und Einbildung der Weißheit oder Kunst / vers. 12. 16. W. Für Faulheit im Beruff / vers. 13–16. 18. W. Daß man sich in fremden Hadder ohne Noth nicht einmengen soll / vers. 17. W. Für heimlichen Haß und Lust / andern Schaden zuzufügen / vers. 26/27.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAr / nechst andern Lehren / zwey Theil. I. Ist eine Abmahnung von den Hindernissen der Himmlischen Weißheit / verstehe Vermessenheit / oder vergebliche Einbildung / und was derselben andängig. II. Eine Anmahnung zur Weißheit / auß beygefügten bewegenden Ursachen.

I. Abmahnungen von den Hindernissen der Weißheit. Psal. 75/6. 7. Sir. 18/25. 26. Jac. 4/13. 14.

1 Rühme dich nicht deß morgenden Tages / denn du weissest nicht / was heute sich begeben mag / (bilde dir ja nicht ein / als wenn du gewiß dein Leben ferner behalten / und grosse Dinge durch deine eigene Macht vollbringen wolltest / denn es kan sich bald / und noch heute anderst schicken / daß du entweder sterbest / oder doch sonst dein Fürhaben zu nicht gemacht werde.)

2 Laß dich einen andern loben / und nicht deinen Mund / einen Frembden / und nicht deine eigene Lippen / (trachte du aber mit Fleiß darnach / daß du bey verständigen Leuten Lobens werth seyn / und einen guten Namen haben mögest / Cap. 22. v. 1.)

Sir. 22/18 3 Stein (in Menge zusammen gefast) ist schwer / und (viel gehäuffter Schutt und) Sand ist (eine schwere) Last / Aber deß Narren Zorn ist schwerer (dem Gemüth unerträglicher) denn die beyde.

Hiob 5/2. Jac. 1/20. 4 Zorn ist ein wütig Ding / und Grimm ist ungestümm / und wer kan für dem Neid bestehen? (Schädliche und höchst verderbliche Affecten sind diß / wo sie überhand im Menschen nehmen.)

5 Offentliche (gutgemeynte) Straffe ist besser / denn heimliche Liebe / (die sich durch die Werck äusserlich nicht zu erkennen gibt.)

6 Die Schläge (die Wort-Straffen) deß Liebhabers (deß trewen lieben Freunds) meynens recht gut / aber das Küssen (liebkosen und schmeicheln) deß Hassers (eines falschen / verkehrten und feindseeligen Menschens) ist ein (vergeblich und unnützes) Gewäsch.

7 Ein volle Seele zutritt wol Honig-Seim / Aber einer hungerigen Seelen ist alles Bitter süsse / (im Überfluß hat man auch an guter wolschmeckender Speise ein Eckel / und dancket GOtt dem HErrn nicht für seine Gaben / wie am Exempel der Israeliter zu sehen / 4. B. Mos. 21. v. 5. Aber im Mangel ist auch was für gering geachtet wird / angenehm / und schmecket dem hungerigen Magen wol / und dancket der Mensch GOtt dem HErrn darüber / daß ers so haben kan.)

8 Wie ein Vogel ist / der auß seinem Nest weichet / (und in der Irre fleuget / da er leicht kan gefangen und erwürget werden) Also ist / der von seiner Stätte weichet / (der auß seinem Beruff fürwitzig schreitet / und nach höhern Dingen / ohne rechtmässigen Beruff / trachtet / Sir. 3. v. 22. 23. 24. *H. Luth. Laß nach keine Anfechtung von deinem Befehl treiben / halte feste / es wird GOtt gut machen.*)

9 Das Hertz freuet sich der (guten wolriechenden) Salben und Räuchwerck / (davon es erquicket wird) Aber ein (trewer und zugleich Gottliebender) Freund ist (noch vielmehr) lieblich / (dem Hertzen erfrewlich / ergötzlich und nützlich) umb Raths willen der Seelen / (dieweil er durch seine Gemeinschafft und Gespräche deß Nechsten Seelen-Heyl und Seligkeit befördert.)

10 Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht / (*H. Luth. alte Freunde die besten) und gehe nicht (so gern und vertrewlich) ins Hauß deines Bruders / wenn dirs übel gehet / (als ins Hauß eines trewen und alten Freundes / der es offt besser meynet / als ein leiblicher Bruder / Cap. 18. v. 24.) denn ein (trewer) Nachbar ist besser in der Nähe / weder ein Bruder in der Ferne. (*H. Luth. Fremde thun offt mehr Guts / denn eigene Freunde.*)

11. Gemeine Sprüchwörter.

11 SEy weise (und fromm) mein Sohn / (spricht ein Tugendliebender Vater zu seinem Kinde) so frewet sich mein Hertz / so will ich (auch mit Frewdigkeit) antworten dem / der mich schmähet / (ich werde von dir Trost und Hülffe wider meinen Widersacher haben / Psal. 127. v. 5.)

Syr. Sal. 19/17. 12 Ein Witziger siehet das Unglück / und verbirget sich / Aber die Albern gehen durch / und leiden Schaden.

13 Nimm dem sein Kleid / (heisset es nach dem strengen Rechte) der für einen andern Bürge wird / und pfände jhn umb der Frembden willen / (für welche er so liederlich gut gesagt. Darumb hüte dich für leichtfertiger Bürgschafft / so vermeidest du vieles Schadens gnug.)

14 Wer seinen Nechsten mit lauter Stimm segnet / und frühe auffstehet / (ein Liebkoser und Schmeichler / der fast alle Stund und Augenblick jederman in seiner Gegenwart lobet / und alle sein Thun und Reden / als gut und köstlich preiset / da es jhm doch nicht umbs Hertz / sondern nur umb Genieß / Geschenck und Eigennutz zu thun ist) das wird jhm (von verständigen Leuten billich) für ein Fluch gerechnet / (nicht anders geachtet / als wenn er nur schelte und fluche. *H. Luth. Wer sehr schilt / der lobt / und wer sehr lobt / der schilt / denn man glaubt jhm nicht / weil ers zu groß mache.*)

Syr. Sal. 19/27. 15 Ein zänckisch Weib und stetiges Trieffen / wenn es sehr regnet / werden wol miteinander vergleichet.

16 Wer sie auffhält / (wer die Schmach / die er von seinem unartigen bösen Weibe hat / zu verbergen gedencket) der hält den Wind / (es ist eben / als wenn er den Wind auffhalten und verbergen wolte / daß er von andern nicht gehöret noch verspüret würde) und will das Oele mit der Hand fassen / (und in derselben dergestalt verborgen halten / daß es von den Umbstehenden durch den Geruch nicht vermercket werde.)

17 Ein Messer wetzt das ander / (ein Eisen macht das andere scharff) und (also auch) ein Mann den andern / (ein Mensch reitzet zum Guten / lehret und erbauet den andern / inmaßen durch

durch nützliche Conversation / freundliche Gemeinschafft/schöne Gespräch und Unterredung.)

18 Wer seinen Feigenbaum bewahret / (fleissig in acht nimmet/) der isset Früchte davon/und wer seinen Herrn (dem er trew und hold zu seyn versprochen / und von dem er als von einem fruchtbaren Baum/Schatten und Nutzen hat/) bewahret/ (mit aller Trew und Fleiß ihm dienet / Col. 3. v. 22. 23.) der wird (hinwiederumb von GOtt) geehret (werden.)

19 Wie der Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht / Also ist eines Menschen Hertz gegen dem andern / (*H. Luth. Wie der Scheme im Wasser wackelt und ungewiß ist/Also sind auch die Hertzen. Es heisset/Trawe nicht.*)

20 Hölle und Verderbniß werden nimmer voll / und der Menschen Augen (die geitzige Menschen mit ihrer Augenlust/1. Joh. 2. v. 15.) sind auch unersättig.

21 Ein Mann wird durch den Mund deß Lobers bewähret/wie das Silber im Tiegel/und das Gold im Ofen / (*H. Luth. Wer sich gern loben höret/wird billich betrogen/denn er beweiset damit / daß er ein loser Mann sey/ der seine Ehre für alles Recht liebet.*)

22 Wenn du den Narren im Mörser zerstiessest mit dem Stämpffel/ wie Grütze/ so ließ doch seine Narrheit nicht von ihm/(wer in Sünden und Schanden vom Teufel verhärtet/und gantz ruchloß worden/der verachtet alle trewhertzige Vermahnungen und Warnungen/ sie seyn auch so scharff sie wollen / fället also immer von einer Sünde in die andere / und kömmt nur nicht / oder gar schwerlich / zur waaren Erkäntniß und Busse: Rom. 1. v. 24. 28.)

23 Laß deine Schaaffe hab acht/ und nimm dich deiner Heerde an/(was dir GOtt beschehret hat zur Leibes Unterhaltung/das nim in acht/ und stelle dein Haußhalten fein ordentlich an.)

24 Denn Gut währet nicht ewiglich / und die Krone (der Zierrath deß Hauses) währet nicht für und für/(Reichthum wird wenig/ wo mans vergeudet / was man aber zusammen hält/das wird groß/ Cap. 13. v. 11.)

25 Das Hew ist auffgangen / und ist da das Graß/ und wird Kraut auff den Bergen gesamlet/(das nimm in jederzeit in acht/ und samle ein/was dir GOtt auff Aeckern/ Wiesen/ Bergen/ ꝛc. beschehret / so wird dirs im Hause Nutzen bringen/ denn)

26 Die Lämmer kleiden dich/und die Böcke geben dir das Aecker-Geld / (wenn sich dein Viehe mehret so kanst du hievon Nutzen haben/und noch mehr Aecker kauffen.)

27 Du hast / (auch nebenst andern Nutzbarkeiten) Ziegen-Milch gnug zur Speise deines Hauses/und zur Nahrung deiner Dirnen/ (deß Gesindes und der Arbeiter.)

Nutz.

1. Für Sicherheit / wegen der Unbeständigkeit deß Glücks im menschlichen Leben/v. 1. 2. Vom Nutzen rechter beständiger Freundschafft/ v. 10. 11. 17. Für Schmeichlern und Liebkosern sich zu hüten/v. 14–21. V. Zu fleissigem ordentlichen Haußhalten/v. 23–27.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAndelt vornemlich von dem bösen Gewissen / und hat drey Theil. I. Was die Eigenschafft sey eines bösen Gewissens. II. Woher dasselbe komme / nemlich wenn ein Reicher den Armen unterdruckt: Item auß böser Gesellschafft/Wucher/Verachtung deß Göttlichen Worts/auß dem Aergerniß deren die Frommen/Sicherheit in Sünden/ und Todschlag. III. Wie ihm wieder zu rathen/und wie es zu behalten.

1 DEr Gottlose fleucht/und niemand jagt ihn/(dieweil er wegen erschrockenen Gewissens immerdar deß Aergsten sich versihet / B. Weißh. 17. v. 11.) der Gerechte aber ist getrost wie ein junger Löwe / (wenn eine Plage kömmt / so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet unverzagt/auff den HErrn/Psal. 112. v. 7. *H. Luth. Eigen Gewissen ist mehr denn tausend Zeugen.*)

2 Umb deß Landes Sünde willen / (wenn Obrigkeit und Unterthanen in gottloses Leben gerathen/) werden viel (gefährliche und schädliche) Aenderung der Fürstenthüme / Aber umb der Leute willen / die verständig und vernünfftig sind / bleiben sie lange / (dieweil GOtt seiner Glaubigen Gebet/ so für die hohe Obrigkeit geschicht / 1. Tim. 2. v. 1. 2. gnädiglich erhöret / und umb ihrent willen einem gantzen Lande gutes thut/ Cap. 25. v. 2.)

3 Ein armer Mann/ der die Geringen (seines gleichen Arme) beleidiget / (derer er billich verschonen/und sie nicht betrüben solte/weil er am besten weiß/wie einem Armen zu Muth ist/2. B. Mos. 22. v. 22.) ist wie ein Mehl-Thaw / (oder gewaltsamer Schlag-Regen/) der die Frucht (auff dem Acker) verderbet.

4 Die das Gesetz verlassen / loben den Gottlosen/ (wenn er eine Ubelthat begangen) die es aber bewahren/ sind unwillig auff sie / (die Gottlosen und ihre Wercke/und setzen sich mit aller Macht darwider/ und thun Fleiß/daß das Böse abgeschafft und gestrafft werde.)

5 Böse Leute mercken nicht auffs Recht/ (auff GOttes Wort und Gesetz/) Die aber nach dem HERRN fragen / mercken auff alles / (haben ihre Lust am Gesetz deß HErrn/und reden davon Tag und Nacht/Psal. 1. v. 2.)

6 II. Woher das böse Gewissen komme? Spr. Sal. 19/3. Ist besser ein Armer/der in seiner Frömmigkeit gehet/ denn ein Reicher / der in verkehrten Wegen gehet.

7 Wer das Gesetz bewahret/ist ein verständig Kind/ (Cap. 10. v. 1.) Wer aber Schlemmer nehret / (sich zu denselben geselle / und mit ihnen von der Eltern sawren Schweiß prasset/) schändet seinen Vater / (machet/daß die Eltern sich seiner schämen müssen.)

8 Wer sein Gut mehret mit Wucher und (verbotenem) Ubersatz / der samlet es (daß es nach GOttes wunderbarer Schickung dem endlich zu Theil werde / der es anwendet) zu Nutz der Armen. Pred. 2/26.

9 Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz/ (GOttes Wort/) deß Gebet/(wie auch ein jedes Werck/es scheine auch wie gut und köstlich es wolle/) ist ein Grewel/(für GOtt dem HErrn.) Joh. 9/31.

10 Wer die Frommen verführet (daß sie wandeln) auff bösem Wege/der wird (sammt dem/den er verführet/) in seine Gruben fallen/ Aber die Frommen werden Guts ererben. Spr. Sal. 26/27. Matth. 15/14.

11 Ein Reicher düncket sich (gar klug und) weise seyn/ (er schreibet sein Gut seiner Geschicklichkeit zu/) Aber ein armer Verständiger mercket ihn / (sihet und erkennet seinen falsch eingebildeten Wahn der Weißheit / und ist derwegen einem solchen Reichen weit fürzuziehen.) Pfal. 49/12.

12 Wenn die Gerechten überhand haben/ (und es ihnen in der Regierung gehet / daß sie Frewde davon haben/) so gehets sehr fein zu / Wenn aber Gottlose auffkommen / (in Regimenten die Uberhand haben/alßdenn) wendet sichs unter den Leuten / (es werden Land und Leut verwüstet / B. Weißh. 6. v. 1. das Volck gehet unter / Sprichw. 11. vers. 14. also daß man nach frommen Leuten forschen wird/ aber nicht finden / Psal. 12. vers. 2. 9.) Sir. 11/10. Cap. 29/2.

13 Wer seine Missethat leugnet / (wer nach begangener Sünde noch will recht haben/) dem wird nicht gelingen/ (GOtt wird ihn lassen zu Spott und Schanden werden/) Wer sie aber bekennet und lässet / (davon in künfftiger Zeit abstehet/und fromm wird/) der wird (von dem Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trosts/ 2. Cor. 1. v. 3.) Barmhertzigkeit erlangen. Psal. 32/3. Joh. 1/9.

14 Wol dem der sich (bey seiner Zuversicht auff den HErrn/ v. 1.) alleweg fürchtet/(der in Gottes-Furcht einher gehet/und für Sünde sich zum fleissigsten hütet /) Wer aber halßstarrig ist/(sein Hertz unwillig verhärtet/ und sicher dahin lebet / ohn alle Scheu für GOtt und Menschen/) wird in Unglück fallen/ (wenn das Maß der Sünden erfüllet / und GOttes Zorn-Gerichte angehet / wird er mit Schrecken ein Ende nehmen / und ins ewige Verderben gestürtzet werden.) Spr. Sal. 14/16. Phil. 2/12. Sir 5/4-9.

15 Ein Gottloser (Tyrann und Wüterich) der über ein arm (ohnmächtig) Volck regieret / (da er sich keines Widerstandes zu befahren hat/) das ist ein brüllender Löw / und gieriger Bär/ (er achtet keines Rechts noch Billichkeit / sondern gehet fast mit dem armen Volck umb/wie ein Löwe und Bär mit andern ohnmächtigen Thieren.)

16 Wenn ein Fürst ohn Verstand (ohn Gottes-Furcht/Liebe und Barmhertzigkeit) ist/so geschicht viel Unrechts / (und wird das Volck auff mancherley Weise außgesogen / unterdrucket und verderbet / welches endlich auch dem Tyrannen und seinen Kindern zum Verderben gereichet/) Wer aber den Geitz hasset/ (welcher Fürst und Regent seiner Land und Leute sich erewlich/wie ein

Hirt seiner Heerde annimt / und ihre Seeligkeit und Wolfahrt ohn Geiz und Eigen-Nutz suchet/) **der wird** (in Friede / gutem Gedeyen und Seegen GOttes) **lange leben** / (und werden auch seine Kinder und Erben solches mercklich geniessen.)

17 **Ein Mensch / der am Blut einer Seelen unrecht thut** /(der unschuldig Blut vergeust / und wegen Mords und Todschlags verfolget wird/) **der wird nicht erhalten** / (soll auch von niemands auß unzeitigem Erbarmen auffgehalten / verborgen/ und der ordentlichen Straffe der Obrigkeit entnommen werden / 1.B.Mos.9.v.6.2.B.Mos.21.v.14.4. B. Mos. 35.v. 31. 33.) **ob er auch in die Hölle führe** / (in die Erden kröche/und in die verborgensten Oerter sich versteckte/Psal.139.v.8.)

18 **WEr fromm einher gehet** / (gerecht und gottselig ohn Heucheley lebet/) **wird genesen** /(Schutz/Heyl und Seeligkeit von GOtt dem HErrn erlangen /) **Wer aber verkehrtes Weges ist** / (wer da heuchelt/und gleichsam auff zweyen Wegen unbußferriger Weise einher gehet/deren einen er im Hertzen meynet/den andern mit Worten vorgibt/) **wird auff einmal** (plötzlich) **zufallen** / (und ins ewige Verderben gerathen.)

19 **Wer seinen Acker bawet** / (seiner Berufs-Arbeit trewlich abwartet/) **wird Brots gnug** (durch deß HErrn Seegen) **haben** / **Wer aber Müssiggang nachgehet** / (seine Berufs-Arbeit auß Faulheit oder Fürwitz unterlässet /) **wird Armuths gnug haben.**

20 **Ein trewer Mann** (der den HErrn fürchtet/und auff seinen Wegen gehet/und sich seiner Hände Arbeit nehret/ Psal. 128. v. 2.) **wird viel gesegnet** /(der Seegen GOttes ist in seiner Nahrung und erworbenem Gut / es sey viel oder wenig/) **Wer aber eilet** (unrechtmässiger Weise) **reich zu werden** / **wird nicht unschuldig** (noch ungestrafft) **bleiben.**

21 **Person ansehen** (das Recht nach Beschaffenheit der Personen umb Gewinns willen beugen) **ist nicht gut** / (sondern ein sehr schändliches und schädliches Laster/) **denn er** (ein solcher verwegener Gottes- und Rechts-Vergessener Richter /) **thät Ubel** / **auch wol umb ein Stück Brots** / (umb eines liederlichen Geniesses willen.)

22 **Wer eilet zum Reichthum** / (v.20.) **und ist neidisch** / (Cap.23.v.6.) **der weiß nicht** / **daß jhm Unfall** /(und Mangel/ ehe er sichs versiehet) **begegnen wird.** (Cap.10.v.3.)

23 **Wer einen Menschen** / (der etwa von einem Fehl übereilet wird/Gal.6.v.1. durch heylsame Lehr/ und Verwarnung) **strafft** / (und jhm also wieder zurechte hilfft / mit sanfftmüthigem Geist/ Gal. 6.v.1.der) **wird hernach Gunst finden** / (Gnade und Seegen von GOtt erlangen/) **mehr denn der da heuchelt** / (und seinem Nehesten in böser Sache und gottlosem Wesen noch überhilffe und wol spricht/ein solcher erlangt nicht Gnade/ sondern Zorn/ Pein und Straffe/Rom.1.v.32.)

24 **Wer seinem Vater oder Mutter nimmt** /(jhnen auß halßstarriger Boßheit das Ihre entwender und verschlemmet/ v.7.) **und spricht** / (wenn er hierumb zu Rede gesetzt wird /) **es sey nicht Sünde** / (spottet also noch darzu seiner Eltern /) **der ist deß Verderbers Geselle** /(ist wie ein Mörder deß Todes schuldig/ 5.B.Mos.21.v.18.19.20.21.)

25 **Ein Stoltzer** (der sich nicht auff den HErrn/sondern auff sich selbst verlässet/und alles nach seinem Kopff gerichtet haben will/) **erwecket Zanck** / (Hader und Zwietracht/dadurch er endlich selbst wird auffgefressen und verderbet werden/Gal. 5.v.15.) **Wer aber auff den HERRN sich verlässet** / (und dem Friede nachjaget/Hebr.12.v.14.) **wird fett** / (wird von GOtt geliebet und gesegnet werden/Cap.11.v.25.Matth.5.v.5.9.)

26 **Wer sich auff sein Hertz** (auff sein eigen Verstand und eingebildete Weißheit / ausser GOttes Wort) **verlässet / ist ein Narr** / (und wird in seiner Thorheit umbkommen/) **Wer aber mit** (der Himmlischen) **Weißheit gehet** / (nach dem Wort deß HErrn sein Leben anstellet/) **wird** (allem Unglück) **entrinnen.**

27 **Wer dem Armen gibt / dem wird nicht mangeln** / **Wer aber seine Augen** (von den Armen) **abwendet** / (sich jhrer nicht erbarmet/noch jhnen Guts thut/ und gern von seinen Gütern mittheilet /) **der wird sehr verderben** / (es wird jhm der Fluch mit Hauffen zu Hauß und Hof kommen.)

28 **Wenn die Gottlosen auffkommen** (im Regiment/) **so verbergen sich die Leute** / (ehrliche fromme Leute werden verachtet / und dürffen sich nicht mercken lassen / daß der Regenten Boßheit jhnen wehe thue/) **Wenn sie aber** (die Tyrannen und Gottlosen / auß GOttes gerechtem Gerichte /) **umbkommen** / **wird der Gerechten viel** /(welche dann wiederumb getrost herfür treten/ Psal. 12. v. 6. und die Gottes-Furcht sammt der Gerechtigkeit fortpflantzen können.)

Nutz.

1. Vom bösen erschrockenen/ und hingegen guten freudigen Gewissen/v.1.
2. Daß gefährliche Veränderung der Regiment / eine Straffe GOttes wegen der Sünde sey/vers.2. II. L. Daß gottloser Leute Gebet von GOtt nicht erhöret werde/vers.9. V. Daß man seine Sünde nicht läugnen/sondern bekennen soll/v.13. III. L. Daß trewe Ermahnung/und Straffe besser / denn heuchlerisches Leben sey/v.13. VI. Daß Kinder jhren Eltern nicht Schaden zufügen/oder sie vervortheilen sollen. v.24.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAndelt fürnemlich von der Halßstarrigkeit wider alle gute Zucht/ und dist in drey en Theilen. I Wie die Halßstarrigen beschaffen/ und was sie für Straff zu gewarten. II. Woher dieses Ungemach komme/Nemlich auß Nachlässigkeit in der Kinder-Zucht / Verachtung deß Göttlichen Worts/ und da man dem Hauß-Gesinde zu viel nachsiehet/ dem Zorn/der Hoffart/und böser Gesellschafft nachhänget. III. Der Beschluß.

1 **WEr wider die** (offt wiederholte) **Straffe halßstarrig ist** / (sein Hertz muthwillig vom Satan in der Boßheit verhärten lässet /) **der wird plötzlich verderben / ohn alle Hülffe.**

2 **Wenn der Gerechten viel ist/frewet sich** (billich) **das Volck** / (dieweil GOtt der HErr mit seiner Gnade und Seegen und der Frommen willen zugegen ist/) **Wenn aber der Gottlose herrschet/seufftzet das Volck.** (Cap.28.v.28.)

3 **Wer Weißheit liebet/erfrewet seinen Vater** / **Wer aber mit Huren sich nehret** /(der Unzucht/ dem Schlemmen oder auch andern Lastern / wider die Zucht seiner frommen Eltern ergeben ist/) **kommt umb sein Gut** /(Cap.5.v.10.11. und bringet seine Eltern in grosses Grämen und Bekümmernüß.)

4 **Ein** (weiser verständiger) **König richtet das Land auff** (bringets in guten Wolstand) **durchs Recht** / **ein Geitziger aber** (*H.Lucb. der das Land übermässig schätzet*) **verderbet es.**

5 **Wer mit seinem Nechsten heuchelt** / (Cap.28.v.21.) **der breitet ein Netz zu seinen Fußstapffen** / (er gibt jhm Aergerniß und Ursach dem Nechsten / zu fernern Sünden / dadurch er/ wie durch Netze und Stricke deß Teuffels / ins Verderben verwickelt wird/2.Tim.2.v.26.)

6 **Wenn ein Böser sündiget / verstrickt er sich selbst** / (kommt in Unglück/Schrecken und Zagen/) **Aber ein Gerechter frewet sich** (GOttes seines Heylandes/ Luc.1.v.47.) **und hat Wonne** / (Friede im Gewissen / und Freudigkeit zu GOtt/ 1.Joh.3.v.21.)

7 **Der Gerechte** (so ins Regier-Ampt gesetzet ist) **erkennet die Sache der Armen** /(erforschet dieselbe mit allem Fleiß/Prov. 29.v.16.damit den Elenden und Armen nicht Unrecht geschehe/sondern jhnen aller Vorschub und Hülffe geleistet werde/Aber dergegen) **der Gottlose achtet keine Vernunfft** / (siehet nicht auff das/was recht ist / sondern auff seinen eignen Nutzen / und thut nach seinem bösen Sinn.)

8 **Die Spötter** (Gotts-Vergessene Regenten und Unterthanen) **bringen frechlich eine Stadt in Unglück** /(*H.Lucb. Es fahren offe die Räthe frey hinein/ fragen nichts darnach / daß sie eine Stadt oder Fürstenthum in ein Unglück bringen / darauß sie in viel Jahren nicht kommen/*) **Aber die Weisen stillen den Zorn** / (die Gottfürchtigen wenden durch jhr gläubiges Gebet den Zorn GOttes ab / daß er nicht ein gantzes Volck oder Stadt verderbe/1.B.Mos.18.v.32.Ps.106.v.32.Ezech.22.v.30.)

9 **Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handelt kömmt/Er** (der Weise) **zürne oder lache** /(er versuche es mit jhm in der Schärffe oder in der Güte /) **so hat er** (doch für dem Narren und unfriedsamen Menschen) **nicht Ruhe.**

10 **Die Blutgierigen hassen den Frommen** / (und fliehen dessen Gemeinschafft/S.Weißh.2.v.15.) **Aber die Gerechten suchen seine Seele** / (fragen fleissig nach andern Gottseligen und frommen Menschen / und halten sich gern zu jhnen / Psal. 110.v.74.)

11 **Ein Narr schüttet** (durch unzeitiges Plaudern) **seinen Geist gar auß** /(was in seinem Hertzen ist/muß herauß) **Aber ein Weiser hält an sich** / (nimmt die gute Gelegenheit in acht/damit es erbawlich sey.)

12 **Ein Herr der zu Lügen Lust hat** / **deß Diener sind**

(gemei-

Matth.15/ 5.6.

Spr.Sal. 19/17. 2.Cor.9/9. 10.

Hiob 24/4. Spr.Sal. 28/12.

(gemeiniglich) alle gottloß / (denn die Diener richten sich meisten Theils nach ihrem Herrn / und folgen desselben Lastern nach/ Sir. 10. v. 2.)

Arme und (auch) Reiche (die gemeiniglich auff alle Vortheil und Ränke abgerichtet sind / * H. Luth. Die wuchern können/ wie sie denn gemeiniglich alle thun/ wie Jesaias am 53. Capitel v. 9. den Reichen auch gottloß nennet/*) begegnen einander / (und sind in der Welt untereinander /) Aber beyder Augen erleuchtet der HERR / (Soll der betrügliche Reiche so wol als der Arme / auff den Weg deß Rechts / und deß ewigen Lebens gebracht / und erleuchtet werden / so kans nicht anders / denn durchs Wort deß HErrn geschehen.)

14 Ein König / der die Armen treulich richtet / deß Thron wird ewiglich (eine lange Zeit durch GOttes Schutz und Schirm) bestehen.

15 Ruthe und Straffe gibt Weißheit / (ist ein Mittel/ dadurch die Kinder zur Himmlischen Weißheit und Gottesfurcht gebracht werden /) Aber ein Knabe ihm selbst gelassen / schändet seine Mutter / (und seinen Vater: Es wird aber der Mutter vornemlich gedacht / dieweil sie gemeiniglich mehr / als der Vater / die Kinder-Zucht unterlässet / und die Kinder durch allzuvieles Nachsehen verzärtelt.)

16 Wo viel Gottlosen sind / da sind viel Sünde / Aber die Gerechten werden ihren Fall (Unfall und plötzlichen Untergang) ersehen / (und hierbey GOttes Gerechtigkeit erkennen und preisen / Psal. 64. v. 9. 10. 11. Psal. 91. v. 8.)

17 Züchtige deinen Sohn / so wird er dich (hernach / wenn er alle Tugend auffgezogen ist /) ergetzen / und wird deiner Seelen sanfft thun / (daß du ein so gehorsames und tugendreiches Kind hast.)

18 Wenn die Weissagung auß ist / (wenn kein Prophet mehr prediget / und kein Lehrer mehr die Menschen lehret / Psal. 74. vers. 9.) wird das Volck wilde und wüst / (* H. Luth. Denn ohne GOttes Wort kan der Mensch nichts anders thun / denn Abgötterey und seinen Willen treiben/*) Wol aber dem / der das Gesetz handhabet / (sonderlich dem Regenten / der mit allem Fleiß dahin sich bemühet / daß der Lauff deß Göttlichen seeligmachenden Wortes möge in seinem Lande erhalten und befördert werden / Psal. 24. v. 7.)

19 Ein (ungehorsamer / tückischer) Knecht lässet sich mit (blossen) Worten nicht züchtigen / denn ob ers gleich verstehet / (was seines Herrn Wille ist /) nimmt er sichs doch nicht an / (darumb sind allhier Schläge und scharffe Straffe nöthig / Sir. 33. v. 25. Luc. 12. v. 47.)

20 Siehest du einen schnell zu Reden / (auff eingebildetem Wahn der Weißheit) da ist am Narren mehr Hoffnung / denn an ihm. (Cap. 26. v. 12.)

21 Wenn ein Knecht (so untreues und tückisches Gemüths ist) von Jugend auff zärtlich (gar zu wol) gehalten wird / so wird er darnach ein Juncker seyn / (und den Kindern gleich im Hause gehalten werden.)

22 Ein zornig Mann richtet Hader an / und ein Grimmiger thut viel Sünde.

23 Die Hoffart deß Menschen wird ihn stürtzen / Aber der Demüthige wird Ehre empfangen.

24 Wer mit Dieben Theil hat / (wie auch / wer da) höret fluchen / und sagets nicht an / (weil er Gefallen daran hat /) der hasset sein Leben / (er versündiget sich so wol / als der Dieb und Flucher selbst / und bringet GOttes Straffe auff sich / gleich als wenn er ihm selbst auß Feindseeligkeit Schaden zufügte.)

25 Für Menschen sich scheuen / (in seinem Beruff / auß Furcht für den Menschen / nicht thun was recht ist /) bringt zu Fall / Wer sich aber auff den HERRN verlässet / (und in solcher Zuversicht trewlich sein Ampt / ohn einige Menschenfurcht / verrichtet /) wird beschützet.

26 Viel suchen das Angesicht eines Fürsten / (kommen für den Regenten oder Richter / damit von demselben ihnen Recht geschaffet werde /) Aber eines jeglichen Gericht (oder Recht) kömmt vom HERRN / (darumb man fürnemlich bey demselben durch glaubiges Gebet die Beförderung deß Rechts suchen soll. * H. Luth. Auff Fürsten Gnade sich verlassen ohn GOtt / das ist umbsonst.*)

27 Ein ungerechter Mann ist den Gerechten ein Grewel / und wer rechtes Weges ist / der ist (hingegen) deß Gottlosen Grewel / (sie stimmen zusammen wie Liecht und Finsterniß / 2. Cor. 6. v. 14.)

Nutz.

1. DAß man sich wider gute Zucht und Straffe nicht legen soll / vers. 1. V. Zur Beursamkeit im Reden / vers. 11. 11. W. Für unmässigem Zorn und Grimm / daraus viel Böses kommt / vers. 22. L. Daß die Hoffärtigen von GOtt gestürtzt / die Demüthigen aber erhöhet werden / vers. 23. 11. V. Daß man in gerechter Sache niemand scheuen / sondern auff GOtt trawen soll / v. 25. L. Daß die Gottesfürchtigen und Gottelosen nicht von Hertzen einig seyn können / vers. 27.

Das dreyssigste Capitel.

HAndelt von einem weisen Manne / Agur genannt / und desselben hochdenklichen Klugen Reden und Räteln: Und diß in sechs Stücken. I. Ist die Uberschrifft. II. Bericht vom Menschlichen Unverstande / und Göttlicher Erleuchtung durchs offenbarte Wort. III. Ein schönes Gebet deß Agurs. IV. Bericht von unterschiedenen Arten der bösen und unartigen Menschen. V. Von andern unterschiedlich zusammen gesetzten Dingen / daran ein Mensch Theils seinen natürlichen Unverstand zu erkennen / Theils auch etwas Guts zu lernen hat. VI. Der Beschluß. (* H. Luth. Diß höret als ein Zusatz eines weisen Mannes / unter die Sprüche Salomo.*)

1 DIß sind die Wort Agur / deß Sohns Jakeh / (nützliche) Lehre und Rede deß Manns Leithiel / Leithiel und Uchal / (welche Namen sonst nirgend in der Schrifft zu finden / und wollen etliche / Agur sey ein Schreiber deß Königes Salomonis / und Sammler der Sprüche gewesen / welcher dieses Capitel auff Befehl sonderlich aufzeichnen / und an Ithiel und Uchal fertigen müssen. Andere wollen / daß durch Ithiel und Uchal der Sohn GOttes verstanden werde / weil das erste Wort so viel heisset / als GOtt mit mir / wie er ingleichen Esa. 7. vers. 14. Immanuel / das ist / GOtt mit uns / genennet wird / das ander Wort aber heisset so viel als Vermögend / oder der da mächtig ist / Esa. 1. v. 24. und sey also die Meynung dieses Verßleins: Diß sind die Wort Agur / deß Sohns Jakeh / Lehre und Rede desselben Manns / von Ithiel / von Ithiel sag ich / und Uchal / das ist von dem Allmächtigen Sohn GOttes / auff welchen alle Weissagungen der heiligen Propheten gehen / daß er in der Fülle der Zeit werde GOtt mit uns seyn / waare menschliche Natur annehmen / und in derselben das Werck der Erlösung mächtiglich vollbringen / von welchem auch alle Weißheit GOttes zu erlangen / Cap. 8.)

I. Uberschrifft dieses Capitels.

2 DEnn ich (vor mich selbst / und in meiner höchstverderbten und verblendeten Natur /) bin der aller Närrischst / und Menschen-Verstand (wie er vor dem Sünden-Fall in dem Menschen gewesen / und noch billich seyn solt / Coloss. 3. v. 10.) ist nicht bey mir.

II. Menschlicher Unverstand / und Göttliche Erleuchtung.

3 Ich habe Weißheit (von mir selbst) nicht gelernet / und was heilig (und Göttlich) sey / weiß ich nicht (auß eigenem Vermögen deß natürlichen Menschens / 1. Cor. 2. v. 14. * Herr Luth. Weise Leute erkennen / daß ihre Weißheit nichts sey / Narren wissen / ihrer Meynung nach / alles / und können nicht irren.*)

4 Wer fähret hinauff gen Himmel und herab? (damit er uns das Erkäntniß deß Heyls / und der Göttlichen Geheimnisse / vom Himmel bringe und offenbare? Thuts nicht GOTT der HERR allein / und nicht Fleisch und Blut? Matth. 16. v. 17. Ist er nicht der allein Weise und auch Gewaltige? 1. Timoth. 1. vers. 17. Cap. 6. v. 15. denn) Wer fasset den Wind (gleichsam) in seine Hände? (daß er ihn entweder auffhalten / oder auß seinen heimlichen Oertern kommen lassen kan / Psal. 145. v. 7.) Wer bindet die Wasser (die oben am Himmel sind / Psal. 148. v. 4.) in ein Kleid? (daß sie nicht mit Gewalt auff einmal herab fallen / und den Erd-Boden verderben.) Wer hat alle Ende der Welt gestellet? (geschaffen / und in so herrliche zierliche Ordnung gesetzt.) Wie heist er? (Kanst du seinen eigentlichen Namen / und sein Göttliches unendliches Wesen / Krafft / Weißheit und Herrlichkeit / auß deiner Vernunfft erforschen?) Und wie heisset sein (eingeborner) Sohn? Weissest du das? (Von dir selbst / und auß deinem Menschlichen Verstande? Nein / keines Weges / sondern dasselbe Erkäntniß kanst du einig und allein auß dem offenbarten allerheiligsten Wort GOttes deß Allmächtigen erlangen: Denn) Esa. 40. 12.

5 Alle Wort GOttes sind (wie rein und fein Silber) durchläutert / (sind auch ein klares Liecht und Leuchte / Cap. 6. vers. 23. dadurch der verblendete Mensch erleuchtet / und mit dem waaren Erkäntniß GOttes und seines lieben Sohns begabt wird / Joh. 17. v. 3.) und sind (ferner auch) ein Schild (ein Schutz und Schirm wider alle Feindseeligkeit) denen / die auff ihn trawen. Psal. 12. 7. Psal. 18. 31. Psal. 91. 4.

* Thue

6 Thue nichts zu seinen Worten / damit er nicht dich
vor / deine ist ein vollkommenes Wort / Gnade / und
daß er dich nicht straffe / und verlest lügenhaftig er-
funden.

7 2. Zweyerley bitte ich von dir / (Gnade Barmhertzigkeit
Gottes) die wollest du mir nicht wegern / (die denn
ich sterbe / (sondern erstlich die eitele Zuversicht / so du haben
mit zum Gnaden verschonen lassen.)

8 Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn /
(Meide auch alle Wercke / denn Sünde / Gebot /
Verbot / sonst die Gnaden / Gebet
Stücke / (Gott / sprechen) und steure den ewigen schweren
Sünden / (Gott / sprechen) und steure den ewigen schweren
Sünden / (Gott / sprechen) und steure den ewigen schweren
Sünden

Beruff allen Fleiß anwenden / und dabey Gottfürchtig seyn / damit man ins Himmlische Schloß deß Königs aller Könige / 1. Tim. 6. v. 15. nach dem Tode eingenommen werden möge.)

29 Dreyerley haben einen feinen Gang / (von welchem sie sich nicht leicht abwenden noch abschrecken lassen /) und das vierdte gehet (über die andern alle) wol.

30 Der Löwe mächtig unter den Thieren / und kehret nicht umb (auß Furcht oder Schrecken) für jemand.

31 Ein Wind (ein grosser Jagt- oder Wind-Hund) von guten Lenden / (daß er frisch und hurtig zum Jagen ist. Andere verstehen ein außgebutztes und umb die Lenden wol gegürtetes Streit-Roß / wie es Hiob 39. v. 22. 23. 24. 25. beschrieben wird /) und ein Widder / (der auch ein kühnes und muthiges Thier ist / Dan. 7. v. 3. 4.) und (sonderlich) der König / wider den sich niemand darff legen.

32 Hast du genarret und zu hoch gefahren / und Böses fürgehabt / so (höre bey Zeit auff / und) lege die Hand auffs Maul / (bekenne daß es unrecht sey / was du zu viel und unrecht geredet / und thue es hinfort nicht mehr. *H. Luth. Schäme dich nicht / wo du etwa gefehlet hast / und vertheidige es nicht / denn Fehlen ist Menschlich / Vertheidigen ist Teufflisch.*)

33 Wenn man Milch stösset / so macht man Butter drauß / (und verleuret also die Milch ihre beste Krafft /) und wer die Nasen hart schneutzet / zwinget Blut herauß / (dadurch viel Lebens-Kräffte hinweg gehen / wenn es übermässig geschicht /) und (also auch) wer den Zorn (mit ungestümmen bösen Worten) reitzet / zwinget Hadder herauß / (auß welchem allerhand Unglück entstehet / Gal. 5. v. 15.)

Nutz.

1 Von GOttes Gütigkeit / da er so viel heilige Männer erwecket / die uns sein Wort und Willen offenbaret haben / vers. 1. II. L. Von dem natürlichen Unverstand der Menschen in Göttlichen Sachen / vers. 2. 3. 4. L. Von der Heiligkeit und Vollkommenheit Göttlichen Worts / vers. 5. 6. III. V. Für allen Dingen uns himmlische Güter / und hernach unsre Zeitliche GOtt anzuruffen / 7. 8. V. Daß wir uns im Zeitlichen gnügen lassen / und nicht nach überflüssigem Reichthum trachten sollen / v. 9. IV. VV. Für Verachtung und Verspottung der Eltern / vers. 11–17. VV. Für dem unersättlichen Geitz / v. 15. 16. V. L. Daß Ehebruch und Hurerey frech und unverschämt mache / vers. 20. V. Daß wir auch von kleinen Thierlein / auß ihrer natürlichen Beschaffenheit / was Gutes lernen können und sollen / v. 24–29. VI. V. Daß man seine Fehler und Irrthümer erkennen / und sich hinfort vorsehen und bessern soll / v. 32. VV. Für zornigen Scheit-Worten / daraus Hadder kömmt / vers. 33.

Das ein und dreissigste Capitel.

Hierzu der Theil. 1. Nächmet König Lamuel / oder Salomo / wie ihn seine Mutter unterwiesen. II. Beschreibet er auß danckbarem Hertzen / die Tugenden seiner Mutter: Wiewol auch etliche diese Beschreibung zu dem vorhergehenden Unterricht setzen / was zum Salomon für eine Königliche Gemahlin erwehlen soll. Und ist hierbey zu mercken / daß dieser ander Theil / vom 10. Vers an / nach der Zahl der Hebräischen Buchstaben / von welchen jeder Vers in seiner Ordnung anfähet / gesetzet sey. (*H. Luth. Das ist abermal ein Zusatz zu den Sprüchen Salomo.*)

1 Dis sind die Wort (so da gehören zur Unterweisung) deß Königs Lamuel / (oder Lemöel / v. 4. dadurch vermuthlich Salomo selbst verstanden wird / dieweil es nicht ungebräuchlich gewesen / daß eine Person mehr als einen Namen gehabt / wie noch ein ander Name Salomonis zu finden ist / 2. Buch Sam. 12. v. 25. und weil Lemuel so viel heisset / als GOtt ist bey ihm / so ists glaublich / es habe die Bathseba diesen ihren lieben Sohn auß Mütterlichem Hertzen also genennet / ihn der Furcht GOttes und seiner gnädigen Gegenwart hierdurch zu erinnern /) die Lehre / die ihn seine Mutter lehret / (als sie vielleicht die Salbung ihres Sohns zur Königlichen Regierung mit Frewden verstanden / 1. B. Kön. 1. v. 30. 31. 39. 40. und hierauff / nebenst hertzlicher Glückwünschung / ihm etliche nachdenckliche Lehren gegeben / darunter auch diese folgende gewesen:)

2 Ach mein Außerwehlter! Ach du Sohn meines Leibes! Ach mein gewünschter Sohn! (was soll ich doch dir für nützliche gute Lehren auß Mütterlichem Hertzen vorstellen / damit du immerdar daran gedencken mögest? Ach! nimm ja in gute Obacht / was ich dir fürsage.)

3 Laß nicht den Weibern dein Vermögen / (bringe dich nicht selbst durch allzuviel Weiber-liebe / umb deine beste Lebens-Kräffte /) und gehe die Wege nicht / darinn sich die (unverständige) Könige verderben / (*H. Luth. Welche umb ihres Ubelverhaltens willen verjagt / oder erstochen werden / oder sonst schändlich umbkommen.*)

4 O nicht den Königen! Lamuel / gib den Königen nicht Wein (übermässig) zu trincken / noch den Fürsten starck Getränck / (es stehet ihnen dieses Laster sehr übel an / thue du es nicht / und halte auch andere ab / durch deinen Unterricht und Lehre: Denn)

5 Sie möchten trincken / und (bey solchem unordigem Wesen / Ephes. 5. v. 18.) der Rechte vergessen / und (unbilliger Weise) verändern die Sachen jrgend der elenden Leute.

6 Gebt (vielmehr / O jhr mächtige und reiche Herren! die jhr deß Weins / und anderer zeitlichen Güter / durch GOttes Seegen so viel habt / gebt / sag ich) starck Getränck denen / die umbkommen sollen / (die wegen Armuths / Elends und grosser Traurigkeit / schier sterben und verderben /) und den Wein den betrübten Seelen / (denen / die bekümmertes Hertzens sind / denselbigen gönnet auch ein gutes Trücklein / und thut jhnen Gutes von ewrem Uberfluß /)

7 Daß sie trincken / (und andere Wolthaten von euch geniessen) und jhres Elendes vergessen / und jhres Unglücks nicht mehr gedencken / (in dem jhnen so grosse Gnade und Mildigkeit von jhrer gnädigen lieben Obrigkeit / oder andern Wolvermögenden / erzeiget wird.)

8 Thue deinen Mund auff / (rede das Wort) für die Stummen / (für die jenige / so auß Blödigkeit / oder wegen der Gewalt deß Widersachers / sich nicht verantworten / noch jhr Recht außführen können /) und für die Sache aller die verlassen sind / (derselben nimm dich trewlich an / und hilff jhnen zu jhrem Rechte.)

9 Thue deinen Mund auff / und richte recht / und räche den Elenden und Armen / (wider jhre Verfolger und gewaltsame Unterdrucker.)

10 Wem ein tugendsam (verständiges und am Gemüth tapferes) Weib bescheret ist / ist viel edler / denn die köstlichen Perlen / (*H. Luth. Nichts liebers ist auff Erden / denn Frawen-Liebe / wems kan werden / * Sintemal verständige Gottsfürchtige und rechttugendsame Frawen sehr seltzam sind.)

11 Jhres Mannes Hertz darff sich auff sie (wegen jhres Verstandes / Fürsichtigkeit und Trew /) verlassen / und Nahrung wird jhm (durch GOttes Seegen) nicht mangeln.

12 Sie thut jhm Liebs / und kein Leids / sein Lebenlang.

13 Sie gehet mit Wolle und Flachs umb / (wie auch mit andern Dingen / so zur wolbestellten Haußhaltung gehören /) und arbeitet gern mit jhren Händen.

14 Sie ist (nütze im Hause) wie ein Kauffmanns-Schiff / das seine Nahrung (die Wahren) von ferne bringet.

15 Sie stehet deß Nachts (früh Morgens vor Tag und Sonnen-Schein) auff / und gibt Futter (richtet Speise zu) jhrem Hause / und Essen jhren Dirnen / (Mägden / Arbeitern und Dienst-Boten.)

16 Sie dencket nach einem Acker / und kaufft jhn / und pflantzet einen Weinberg von den Früchten jhrer Hände / (von dem / was sie von jhrem Fleiß erworben und gewonnen.)

17 Sie gürtet jhre Lenden fest / und stärcket jhre Arm / (sie ist nicht träge noch faul / sondern hurtig und frisch / das Werck mit anzugreiffen / und was jhr gebührt / mit Fleiß zu verrichten.)

18 Sie mercket (mit allem Wolgefallen) wie jhr Handel Frommen (guten Nutz) bringet / (*H. Luth. Sie ist rüstig im Hause / verhütet Schaden / und siehet was frommet oder nützet /) Jhre Leuchte verlischet deß Nachts nicht / (es gedeyet jhr alles zu Nutzen / Seegen und Glück / Hiob 29. v. 3. Spr. Sal. 13. v. 9.)

19 Sie streckt jhre Hand nach dem Rocken / und jhre Finger fassen die Spindel.

20 Sie breitet jhre Hände auß zu den Armen / und reichet jhre Hand den Dürfftigen / (denenselben mittheilen von jhrem Vorrath / sie zu speisen / zu tränncken / zu kleiden / und sonsten nach allem Vermögen jhnen beyzuspringen.)

21 Sie fürchtet jhres Hauses nicht für dem Schnee / (Regen und Ungewitter /) denn jhr gantzes Hauß (ist durch jhren Fleiß wol verwahret / und) hat (wie ein wolbekleideter Mensch) zweyfache Kleider.

22 Sie machet jhr selbst (bereitet und schaffet jhr) Decke / (schönen Bett-Schmuck / Cap. 7. v. 16.) weisse Seiden und Purpur ist jhr Kleid / (das sie mit allen Ehren trägt.)

Jhr

Esa. 5. v. 22. 23. c. 28. v. 7.

Neh. 8. v. 10.

Spr. Sal. 24. v. 11.

11. Beschreibung eines verständigen / und tugendsamen Weibes. Spr. Sal. 18. v. 22. c. 19. v. 14. Spr. Sal. 12. v. 4. c. 14. v. 1.

Pred. Sal. 10. v. 18.

23 Ihr Mann ist berühmt in den Thoren / wenn er sitzet bey den Aeltesten deß Landes / (welche ihn seelig preisen wegen seines tugendhafften lieben Weibes / vers. 31.)

24 Sie machet einen Rock / (lässet Leinwad wircken /) und verkaufft ihn / einen Gürtel gibt sie dem Krämer / (schöne künstliche Gürtel / und andere gestickte Arbeit machet sie / davon sie ihren Nutz durch Kauff-Mannschafft hat.)

25 Ihr Schmuck ist / daß sie reinlich und fleissig ist / (im gläubigen Gemüth standhafftig und beherzt / welches der verborgene Mensch deß Hertzens ist / unverruckt / mit sanfftem und stillem Geiste / das ist der Weiber köstliche Schmuck für Gott / 1. Pet. 3. v. 4.) und wird hernach lachen / (vor zukünfftigem Unfall fürchtet sie sich nicht / sondern ihr Hertz hoffet unverzagt auff den HErrn / Ps. 112. v. 7. Dieweil sie das gute Zeugniß deß Gewissens hat / und mit inniglicher Freude sich desselben röstet.)

26 Sie thut ihren Mund auff mit Weißheit / und auf ihrer Zungen ist holdseelige Lehre / (* H. Luth. Sie zeucht ihre Kindlein und Gesinde fein zu GOttes Wort. *)

27 Sie schawet (hat fleissige Auffsicht) wie es in ihrem Hause zugehet / und isset ihr Brot nicht mit Faulheit.

28 Ihre Söhne (wolerzogene Kinder) kommen auff / (werden zu Ehren erhoben /) und preisen sie seelig / Ihr Mann lobet sie / (und sprichet ihr freundlich zu / mit diesen und dergleichen Worten:)

29 Viel Töchter (so mit Ehren außgestattet werden) bringen Reichthum / (halten sich löblich und ehrlich /) du aber (mein werther lieber Ehe-Schatz) übertrifft sie alle.

30 Lieblich und schön seyn (ohn Zucht und Tugend / wie eine Saw mit einem güldenen Haar-Band / Cap. 11. v. 22.) ist nichts / (es ist ein falsches / betrügliches und vergängliches Gut / Aber) ein Weib / das den HERRN fürchtet / soll man loben / (dieselbe ist für allen andern Lob und Preißwürdig / es wöte auch mit ihrer Gestalt / Reichthum / und andern äusserlichen Dingen sich verhalten / wie es wolle. * H. Luch. Eine Frawe kan bey einem Manne ehrlich und Göttlich wohnen / und mit gutem Gewissen Haus-Frawe seyn / soll aber darüber und darneben GOtt fürchten / gläuben und beten.*)

31 Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände / (wegen ihrer Gottesfurcht / Tugenden / und löblichen Thaten /) und ihre Werck werden (zuwege bringen / daß viel ehrliche fromme Leute) sie loben in den Thoren.

Nutz.

I. Daß sich jederman / besonders hohe Leute und Obrigkeiten / für Ubermässigem Trincken hüten sollen / vers. 4. 5. v. Daß man sich der Elenden / Verlassenen treulich annehmen / und ihr Wort reden soll / vers. 8. 9. Daß ein tugendsam Gottsfürchtiges Weib eine edle Gabe GOttes sey / v. 10.

L. Daß unter die weibliche Tugenden auch der Verstand im Hauß halten gehöre / vers. 13–17.

END der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Kan füglich in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Widerlegung oder Erweisung / daß alle vergängliche Sachen eitel seyen / und das höchste Gut nicht darinn bestehe: Vom 1. Cap. biß zum 8.

II. Eine Anmahnung zu den Mitteln der waaren Glückseeligkeit: Vom 8. Capitel / biß zum Ende. Und die Summam dieser zweyen Stück findest du am Anfang / Cap. 1. v. 2. und am Ende / Cap. 12. vers. 13. 14.

Das erste Capitel.

Handelt von dem / daß die waare Glückseeligkeit nicht in der Menschlichen Weißheit bestehe: Und diß in zweyen Stücken. I. Ist der Titel und der Inhalt. II. Der Beweiß / daß der Menschen Weißheit unvermögend / mit Trawren vernünfft / das Hertz nicht sättige / falsche Einbildung mache / als habe man was Newes erfunden / und vielen Mühe unterworffen.

I. Der Titel und Inhalt dieß Buchs.

1 Dis sind die Rede deß Predigers / (deß Salomonis selbst / v. 12. dessen Weißheit in diesem Buch als eine Predigerin und Lehrerin eingeführet wird / von Verschmähung deß zeitlichen / und Verlangen nach dem ewigen höchsten Gut) deß Sohns David / deß Königes zu Jerusalem.

II. Eitelkeit der Menschlichen Weißheit.

2 Es ist alles (was ausser GOTT dem höchsten Gut / in der Welt vergänglich ist /) gantz Eitel / sprach der Prediger / es ist alles gantz eitel / (und unnützig / die höchste Glückseeligkeit darinnen zu suchen / und die unsterbliche Seele damit zu befriedigen.)

3 Was hat der Mensch mehr (was für Gewinst und Vortheil hat er / die waare beständige Seeligkeit zu erlangen) von aller seiner Mühe / (unnöthigen Angst und Sorgen /) die er hat unter der Sonnen? (in Erkäntniß zeitlicher und irdischer Dinge.)

4 Ein Geschlecht vergehet / das ander kömmt / (und also vergehen und sterben auch die jenigen / welche menschliche Weißheit mit so grosser Mühe erlanget haben / Psal. 49. v. 12. die weder ihnen noch andern / welche hernach kommen / nütze ist zur Seeligkeit /) Die Erde bleibet aber ewiglich / (sie bleibet beständig biß an den Jüngsten Tag / da sie mit dem Himmel / und andern Elementen / im Fewer wird verzehret werden / 2. Petr. 3. v. 7. 10. Unter deß zermartert sich immer einer nach dem andern zu tode auff Erden / in vergeblicher Menschen-Kunst und Weißheit / welche ausser der waaren Erkäntniß GOttes ist.)

Psal. 104/5. Pr. 119/90.

5 Die Sonne gehet auff / und gehet unter / und laufft an ihren Ort / daß sie wieder daselbst auffgehe.

6 Der Wind gehet gen Mittag / und kommt herumb zur Mitternacht / und wieder herumb an den Ort / da er anfieng / (er ist gantz unbeständig / und bläset bald hie / bald dahin / Joh. 3. v. 8.)

7 Alle Wasser lauffen ins Meer / noch wird das Meer nicht völler / an den Ort / da sie herflossen / fliessen sie wieder hin. (Wie nun die Sonne / die auff- und untergehende / in steetiger Unruhe sind / auch das Meer der einfliessenden Wasser nichts gebessert ist: Also ists auch mit der ängstlichen Sorge und Arbeit / menschliche Weißheit zu erlangen / bestellet / sie macht deß Menschen Seel gantz unruhig / und zwar ohn wahren beständigen Nutzen: Wie solte denn das höchste Gut in derselben bestehen?)

8 Es ist alles Thun so voll Mühe / daß niemand ausreden kan / (* H. Luth. Der Jammer und die Eitelkeit auff Erden ist gröser / denn man sagen kan / und muß ich doch davon reden in diesem Buch. * Besonders auch ist der Jammer und die Eitelkeit groß in menschlicher Kunst und Witz:) Das Auge siehet sich nimmer satt / und das Ohr höret sich nimmer satt / (menschliche Weißheit kan Augen und Ohren nicht ersättigen / viel weniger denn die Seele?)

9 Was ists / das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ists / das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird / und geschicht nichts Newes unter der Sonnen.

10 Geschicht auch etwas / davon man sagen möchte: Sihe / das ist newe? Denn es ist vor auch geschehen in vorigen Zeiten / die vor uns gewesen sind / (der Weise bildet ihm fälschlich ein / als habe er was Newes erfunden / und frolocket darüber / aber vergeblich / dieweil nichts Newes geschihet / das zuvor nicht gewesen sey / und geschehen wäre.)

11 Man gedencket nicht / wie es zuvor gerathen ist / Also auch deß / das hernach kömt / wird man nicht gedencken bey denen / die hernach seyn werden / (wenn man dessen zu jederzeit eingedenck seyn könte / was vor diesem geschehen / so würde man gewiß befinden / daß nichts Newes geschicht.)

12 Ich Prediger war König über (das Volck) Israel/
zu Jerusalem.
13 Und begab mein Hertz zu suchen und zu forschen
weßlich / alles was man unter dem Himmel thut/
(Ich habe menschlicher Weißheit nachgedacht / als je einer auff Er-
den thun möchte / aber eigene Erfahrung lehret mich / daß solche
Weißheit sehr grosser Mühe unterworffen sey/ darumb gedencke ich/)
Solche unseelige Mühe (Lust und Begierde zu lernen/auß
welchem doch die waare Seeligkeit nicht zu hoffen noch zu erlangen
ist/) hat GOtt den Menschen-Kindern gegeben / daß
sie sich drinnen müssen quälen / (üben und bemühen / etwas
in natürlichen Dingen und menschlichen Händeln weißlich zu erfor-
schen/aber doch nicht also/daß sie in solcher Wissenschafft das höchste
Gut suchen sollen.)
14 Ich sahe an alles Thun / das unter der Sonnen
geschicht/ und sihe/ es war alles Eitel und Jammer/
(Plage und Aengstigung deß menschlichen Gemüths.)
15 Krum kan nicht schlecht werden / noch der Fehl ge-
zehlet werden / (der Fehl und Mängel in irdischen und natür-
lichen Dingen / wie auch im menschlichen Thun und Leben / sind so
viel/ daß der Mensch mit seiner ohnmächtigen Kunst und Klugheit
dieselbe gar nicht / wie es seyn soll / verbessern kan / darumb er auch
der selben Klugheit wegen / keiner sonderlichen Glückseeligkeit sich zu
rühmen hat.)
16 Ich sprach in meinem Hertzen: Sihe / Ich bin
herrlich worden/und habe mehr Weißheit/ denn alle
die vor mir gewesen sind zu Jerusalem / und mein
Hertz hat viel gelernet und erfahren.
17 Und gab auch mein Hertz drauff / daß ich lernete
Weißheit und Thorheit/ und Klugheit / (Ich legte mich
mit Fleiß drauff/ daß ich der Menschen mancherley Fürhaben/ Thun/
List und Geschwündigkeit / und was Gutes oder Böses an ihnen zu
mercken wäre/ wahrnähme / und also eine vollkommene Erfahrung
überkäme/ alle Zufälle in der Welt zu erkennen/) Ich ward aber
gewar/ daß solches auch Mühe ist / (und daß die Welt wol
können/ nichts denn Bekümmerniß bringe/ also/ daß einer fast ihr
nie wünschen möchte/ er wüste nicht so viel davon.)
18 Denn wo viel Weißheit ist / da ist viel Grämens/
(man zerbricht den Kopff in grosser Mühe/ die Weißheit und Klug-
heit vollkömmlich zu erlangen/ welches doch unmüglich ist / weil fort
und fort noch viel Dinges überbleibt / das man entweder gar nicht
begreiffen kan / oder doch deßwegen im Zweiffel stehen muß/) Und
wer viel lehren (*H. Luth. die Welt regieren/*) muß / der
muß viel leiden/ (wer viel wissen / und ferner andere lehren will/
was er weiß / der hat Bekümmerniß und Angst gnug / nur etwas
mehrers zu lernen / dadurch er doch zu waarer Ruhe / Friede und
Frewde der Seelen nimmermehr gelangen wird.)

Nutz.

L. V. Daß sich Potentaten und Könige nicht schämen sollen/ von Göttlichen Dingen guten Unterricht zu geben / vers. 1. 2. Von der Eitelkeit aller irdischen und vergänglichen Dinge/ vers. 2. U. L. Daß alle Dinge/ daran der Mensch in der Welt seine Lust hat/ voll Mühe und Arbeit seyen/ vers. 8. L. Daß menschliche Weißheit und Wissenschafft/ viel Mühe/ Grämen und Bekümmerniß mit sich bringen/ vers. 12—18.

Das ander Capitel.

Betreffend den Beweiß / daß die rechte Glückseeligkeit nicht bestehe in der Wollust: Und dißfalls drey Stücken I. Ist eine Beschreibung der Wollust und Ergetzung. II. Eine Vergleichung dieser Eitelkeit mit der menschlichen Weißheit/ wie Salomo von jener wiederumb auff diese gerathen/ und doch abermal nichts beständiges gefunden. III. Ein Bericht/ daß die Wollust oder Frewde im Essen und Trincken/ alßdenn der Eitelkeit entgegen zu setzen/ wenn man Gottseelig sey/ und solche Gabe von GOtt empfahe: Das ist/ da man sich erfreuet in waarer Gottesfurcht/ und mit danckbarem Hertzen.

1 Ich sprach (gedachte) in meinem Hertzen: Wol-
an/ Ich will wol leben/ und gute Tage haben/
(Ich wolte versuchen / ob irdische Wollust in gutem Essen
und Trincken / wie auch in anderer Lieblichkeit / möge die Seele in
waarer Glückseeligkeit ruhig machen?) Aber sihe / das war
auch Eitel.
2 Ich sprach zum Lachen: Du bist toll / und zur
Frewde: Was machest du? (Ich bedachte es recht/ und fand/
daß weltliche Frölichkeit im Lachen / Schertzen / Singen / Hüpffen/
Tantzen/ &c. eine recht unsinnige Weise sey / und dem Menschen kei-
nen Nutzen/ sondern vielmehr Schaden bringe.)
3 Da dacht ich in meinem Hertzen/ meinen Leib vom
Wein zu ziehen/ (nicht der Leibs-Wollust allein abzuwarten/ son-
dern nebenst derselben auch andern irdischen und nützlichen Dingen
obzuliegen/) und mein Hertz zur Weißheit zu ziehen/
daß ich ergrieffe/ was Thorheit ist / (daß ich bey meiner
von GOtt verliehenen Weißheit/ gleichwol auch Thorheit triebe/ in
gutem Essen/ Trincken/ und andern weltlichen Lust /) biß ich ler-
nete/ (und in der That endlich erführe /) was den Menschen
gut wäre/ das sie thun sollten/ so lange sie unter dem
Himmel leben.
4 Ich thät grosse Ding / (meine äusserliche Lust zu vermeh-
ren/ und mich damit berühmt zu machen) Ich bawete Häuser/
(herrliche und Königliche Palästen und Schlösser/) pflantzte Wein-
berge.
5 Ich machte mir Gärten und Lust-Gärten / und
pflantzte allerley fruchtbare Bäume drein.
6 Ich machte mir Teiche / darauß zu wässern den
Wald (den schönen grossen Vorrath) der grünenden
Bäume.
7 Ich hatte Knechte und Mägde und Gesinde/ (Ich
hielt stattlich Hof/ und war eine sonderbare Lust anzusehen/ die schöne
Ordnung bey meinen Dienern/ 1. B. Kön. 4. v. 22. 23. 26. cap. 10.
v. 5.) Ich hatte eine grössere Haabe an Rindern und
Schaaffen/ denn alle die vor mir zu Jerusalem gewe-
sen waren.
8 Ich samlete mir auch Silber und Gold / und von 1. B. Kön.
den Königen und Ländern einen Schatz / (von allerley 10/ 10/ 11.
köstlichen außländischen Sachen / die bey den Königen/ und in fern 14. 2. 11.
abgelegenen Ländern hochgehalten werden /) Ich schafft mir 39.
Sänger und Sängerin/ und Wollust der Menschen/
(* H. Luth. Mit Singen und Springen / Tantzen und Hüpffen/*
da muste nichts mangeln an köstlicher Speiß und Tranck / an Kö-
niglichen Trachten und Kleidungen/ Matth. 6. v. 29. *wie auch an)
allerley Säiten-Spiel/ (bey meiner Tafel zugleich mit schöner
Music mich zu erquicken/ 1. B. Kön. 10. v. 12.)
9 Und nahm zu (an Majestät/ Herrlichkeit/ Reichthum und
Wollüsten/) über alle/ die vor mir zu Jerusalem gewe-
sen waren/ auch bleib Weißheit bey mir/ (Ich ließ gleich-
wol nicht ab von der Weißheit / wie die jenigen thun / welche gantz
und gar auff deß Leibs Wollust sich begeben.)
10 Und alles was meine Augen wünschten / das ließ
ich ihnen / und wehret meinem Hertzen keine Frew-
de / (die ich mit Ehren haben kunte/) daß es frölich war von
aller meiner Arbeit / und das hielt ich für mein Theil
(für den gesuchten Nutzen und Ergetzlichkeit) von aller meiner
Arbeit / (und Mühe / welche ich in meiner schweren Regierung
hatte.)
11 Da ich aber (in vernünfftiger Erwegung der Sache) ansa-
he alle meine Werck / die meine Hand gethan hatte/
und Mühe die ich gehabt hatte / (der Wollust zu pflegen/
wie obgemeldt/) sihe/ da war es alles Eitel und Jammer/
und nichts mehr unter der Sonnen/ (es war kein waarer/
beständiger Nutz und Vortheil in diesen Dingen / die unwandelbare
ewige Seeligkeit zu überkommen.)
12 Da wandt ich mich / zu sehen die Weißheit / und II. Vergleichung der Wollust mit der menschlichen Weißheit.
Klugheit/ und Thorheit/ (Ich begab mich wieder einig
und allein auff die Weißheit / welche ich bißher mit andern wollüstigen Gedancken und Wercken ziemlich vermischet hatte / und stellete derwegen eine wolbedachte Vergleichung an / unter der Weißheit und Wahnsinnigkeit oder Thorheit.) Denn wer weiß/ was
der für ein Mensch werden wird nach dem Könige/
den sie schon bereit gemacht haben? (Die Ursach meines
Umbkehrens war / daß ich in die Gedancken gerieth / ob denn die je-
nige / welche in der Königlichen Regierung nach mir kommen wer-
den/ auch werth seyen/ daß ich alles so herrlich und prächtig ihnen vor-
gearbeitet und bereitet habe? Ja/ es ist mir auch unbewust / wie mein
eigener Sohn / der nechst nach mir regieren wird / und welchen das
Volck allbereit zu haben/ heimlich begierig ist/ gerathen werde. Was
lasse ich mirs denn so sawr werden / indem ich mit allerley köstlicher
Schätze samle / welche nicht allein mir nicht nütze sind / als der ich
doch vielleicht bald sterben muß / sondern umb welcher willen ich auch
bey den Nachfolgern im Reich nicht einigen Danck verdiene? Und
in dem ich nun zur Weißheit wieder kommen / und in denselben
Gedancken begriffen war/)

13 Da sahe ich (und erkannte/) daß die Weißheit die Thorheit übertraff / wie das Liecht die Finsterniß/ (daß es zwar ein herrlich Gut sey mit menschlicher Weißheit begabet seyn/Ich befand auch und erkannte/)

14 Daß dem Weisen seine Augen im Haupt stehen/ (daß er fürsichtig sey/und dencke im Anfang seines Thuns und Vorhabens / wie es hinauß gehen möchte / und nehme derwegen seiner Sachen wol war/) Aber (daß im Gegentheil) die Narren im Finsterniß gehen/ (herein tappen/ als ob sie starr-blind wären/ und nichts recht behutsam und bedächtlich vornehmen und ausrichten/) und merckte doch / daß einem gehet wie dem andern/ (daß zwar der Weise für dem Thoren grossen Vortheil habe/ Aber wie dem allen/ so sey doch dem äusserlichen Zustande nach / beyder einerley Glück oder auch Unglück: Ja dem Narren gelinge es in seinem närrischen Beginnen offt eben so wol/ und besser/ als dem Weisen.)

15 Da dacht ich in meinem Hertzen / Weil es denn dem Narren gehet / wie mir / warumb habe ich denn nach Weißheit gestanden? Da dacht ich in meinem Hertzen/daß solches auch eitel sey.

16 Denn man gedencket deß Weisen nicht immerdar/ eben so wenig als deß Narren / und die künfftige Tage vergessen alles / (in künfftigen Zeiten verlischet allmählich das Gedächtniß der Leute / wie weise und verständig sie auch mögen zu ihrer Zeit gewesen seyn / und ist also Weißheit ein vergängliches Gut/ in dem keine waare Seeligkeit zu finden ist/) und wie der Weise stirbt/also auch der Narr.

17 Darumb verdroß mich zu leben / denn es gefiel mir übel/was unter der Sonnen geschicht / daß es sogar eitel und Mühe ist.

18 Und mich verdroß alle meine Arbeit/ die ich unter der Sonnen hatte/(davon v. 4. und folgenden/eine Erzehlung gesetzet ist/) daß ich dieselbe (meine mit grosser Mühe gesamlete Schätze/und Königliche Herrlichkeiten) einem Menschen lassen must/der nach mir seyn (und regieren) solt.

19 Denn wer weiß / ob er weise oder toll seyn wird? (Ich befahre leider / es möcht mir mein Sohn Rehabeam nicht gerathen/wie ichs gern wolt/ Sir. 47. v. 28. von andern nachfolgenden Königen will ich nicht sagen/) und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit / die ich weißlich gethan habe unter der Sonnen/das ist auch eitel.

20 Darumb wandt ich mich/ daß mein Hertz abliesse von aller Arbeit/die ich thät unter der Sonnen/ (Ich wolte nicht mehr solche unnöthige vergebliche Mühe auff mich laden/ da ich solches recht bedachte.)

21 Denn es muß ein Mensch / der seine Arbeit mit Weißheit/ Vernunfft / Geschicklichkeit gethan hat/ einem andern zum Erb-Theil lassen / der nicht dran gearbeitet hat / das ist auch eitel und ein groß Unglück/ (ein sehr beschwerlicher Handel.)

22 Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Hertzens / die er hat unter der Sonnen.

23 Denn alle seine Leb-Tage Schmertzen mit Grämen und Leid? Daß auch sein Hertz deß Nachts nicht ruhet/das ist auch eitel.

II. Wie fern die Wollust zugelassen sey. 24 Ists nun nicht besser dem Menschen / essen und trincken/(ohn alle unnütze und vergebliche Sorgen/in waarer Gottesfurcht/und mit danckbarem Hertzen/ der zeitlichen Gaben GOttes geniessen/) und seine Seele (lassen) guter Ding seyn in seiner Arbeit? (sich genügen lassen an dem/das GOtt durch ordentliche gute Mittel bescheret/und sich in denselben ziemlich ergetzen.) Aber solches (daß ihm einer in Gottesfurcht genügen lässet / und ohn übrige ängstigliche Sorgen deß Seinen gebührlich brauchet/) sahe ich auch/daß von GOttes Hand kömmt/ (und eine sonderbare Gnade ist / die von GOtt gegeben wird denen/ die ihn hertzlich fürchten/lieben und ehren.)

25 Denn wer hat frölicher gessen und sich ergetzet/ denn ich? (der ich dieses/ als eine sonderbare Gabe GOttes auch erkenne / und mich andern zum Exempel darstelle/ daß sie sich auch bemühen/ damit sie dieses von GOtt dem HErrn in waarem Glauben durchs Gebet erlangen.)

26 Denn dem Menschen / der ihm (GOtt dem HErrn) gefallet/ (ohn Glauben aber ists unmüglich Gott gefallen/Hebr. 11. v. 6.) gibt er Weißheit/Vernunfft und Frewde/Aber dem Sünder (den Verächtern deß Göttlichen Worts/und den unbußfertigen Mammons-Dienern / die ganz irdisch gesinnet sind/Phil. 3. v. 19.) gibt er Unglück/ (Er lässet ihnen Mühe/Arbeit und Unruhe gnug/weil sie es ja nicht anders haben wollen/daß sie er samle und häuffe/und doch dem (offtermals nach Gottes heiliger Vorsehung) gegeben werde/ der GOtt gefället/ (und nimmer hieran gedacht hat/) Darumb ist das (samlen und nimmer genug haben / und gleichwol nicht wissen/wem es alles wird/) auch eitel Jammer/(und Qualung deß Gemüthes.)

Nutz.

1. Von der Eitelkeit und Schädlichkeit deß irdischen wollüstigen Lebens/ b. 1. L. Daß es mit aller köstlichen Pracht/Lust und Reichthum/ eitel und nichtiges Thun sey/vers. 3–11. II. L. Von der Ungewißheit der Menschaft zukünfftiger Dinge/ insonderheit in Regimenten/v. 12/13–15. L. Daß alle menschliche Mühe und Arbeit in zeitlichen Gütern / voll Leids und Grämen sey/v. 20/21. III. L. Daß man ohne mißtrawisches Sorgen aufs zukünfftige/deß gegenwärtigen Guts/in Gottesfurcht und Gnügsamkeit/frölich warten soll/vers. 24/25/26. L. Daß solche Gnügsamkeit eine Gabe GOttes sey/ die den Geitzigen nicht gegeben/vers. 26.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Beweiß/daß die ängstigliche Sorge/wie es künfftig werde hergehen/eitel sey: Weil allein GOtt dem HErrn dasselbe zu befehlen/der einem jeden Dinge sein Ziel und Zeit setzet: Da auch die rechte Art/wie der Gottseeligen abermal gerühmet wird. II. Beweiß/daß Menschen Kunst bey Gericht auch eitel. III. Widerlegung derer/welche bloß in der leiblichen Nahrung das höchste Gut suchen/da doch dißfalls zwischen Menschen und Vieh kein Unterscheid. IV. Wiederholung dessen/was im ersten Theil gesetzet worden.

1 Zu jegliches (Thun oder Werck) hat seine (von Gott verordnete) Zeit / und alles Fürnehmen unter dem Himmel hat seine Stunde / (und gewisse Zeit/in welcher so ein Ding vorgenommen wird/geräth es wol: Geht es aber anders her/als man wünschet/ so ists auch GOttes Wille/ daß es zu der Zeit also ergehen soll.)

2 Geboren werden/hat seine Zeit / Sterben hat seine Zeit / (Gleichwie nun GOtt einem jedern seine Geburts- und Todes-Stunde gesetzet/Hiob 14. v. 5. Psal. 139. v. 16. Hebr. 9. v. 27. Also erhält und regieret er auch jedere Menschen/ so lange er leben und wiederfähret ihnen nichts ohn GOttes Willen.) Pflantzen hat seine Zeit / Außrotten das gepflantzet ist / hat seine Zeit.

3 Würgen hat seine Zeit/Heilen hat seine Zeit/Brechen hat seine Zeit / Bawen hat seine Zeit / (Wenn in Kriegs-Zeiten/ Aecker und Gärten verwüstet/ die Menschen ermordet/ Häuser und Städte zerbrochen und zerstöret werden/ das kömmt von GOtt/ welcher umb der Menschen Sünde willen also Zeit und Stunde gesetzet/die niemand verwehren kan. Hergegen kömmt auch wol nach seinem Willen wiederumb die Zeit / daß man die Aecker bawen/ die Gärten pflantzen/ seiner Gesundheit pflegen/Häuser und Städte auffbawen kan.)

4 Weinen hat seine Zeit/Lachen hat seine Zeit/Klagen hat seine Zeit/Tantzen hat seine Zeit / (Gleich wie Unglück/Frewd und Leid/ ist vom HErrn/der ein jedes zu der Zeit/ die ihm gefällig / dem Menschen zuschicket / darumb beyderley mit Demuth und Gedult anzunehmen.)

5 Steine zustrewen hat seine Zeit / Steine samlen hat seine Zeit/ (Wenn herrlich erbawete Schlösser und steinerne Häuser mit Gewalt eingerissen werden / und hergegen gute Gelegenheit ist/wieder auffzubawen/ist beydes von GOtt/der Zeit und Stunde also bestimmet.) Hertzen hat seine Zeit / Fernen vom Hertzen hat seine Zeit/ (der ehelichen Beywohnung geniessen können/hinwiederumb aber derselben sich entziehen/wegen bereuten Zustandes/ Joel 2. v. 16. 1. Corinth. 7. v. 5. oder wegen rebellischen Hinreitts deß Ehegattens / ist beydes von GOtt/in dessen Willen man sich geduldig ergeben soll.)

6 Suchen hat seine Zeit / Verlieren hat seine Zeit/ Behalten hat seine Zeit / Wegwerffen hat seine Zeit.

7 Zureissen hat seine Zeit / Zuneen hat seine Zeit/ (Da man das Seine einbüssen/ verlieren / und gleichsam wegwerffen muß/und also ein mercklicher Riß in der Nahrung geschihet/ wie zur Zeit Fewers und Wassers-Nöthen/in Kriegs-Pressuren/ja wie geschehen pflegt/ist auch solches Gottes Wille/welchen man erkennen und in glaubigem Gehorsam annehmen soll. Hergegen kans auch nach desselben Schickung wiederumb gut werden/ daß man ehrlicher

Weiß

Weiß suchen und erwerben / das Seine im Friede bewahren / und den geschehenen Riß gleichsam wieder nmeen und ergänzen kan/ welches denn/so es Gott füget/auch nicht zu unterlassen.) **Schweigen hat seine Zeit/Reden hat seine Zeit/** (wegen Tyranney und Unterdruckung nicht frey reden / und die Waarheit oder Gerechtigkeit handhaben dörffen/ ist deß gerechten GOttes Straffe/ und die Zeit also von jhm bestimmet/Amos 5.v.12.13. in welcher man auch schweigen/und seinen Mund nicht auffthun soll/ denn der HErr wichs wol machen/Psal.38.v.10. und die Zeit wieder erscheinen lassen/da man getrost lehren und reden kan/Psal.12.v.6.)

8 **Lieben hat seine Zeit/Hassen hat seine Zeit/ Streit hat seine Zeit/Fried hat seine Zeit/** (So man unverschuldet von andern gehasset/ und feindseelig angegriffen wird/ ist solches mit Gedult dem zu befehlen/ der die Zeit also/zu unserm Besten/und zur Probe der Sanfftmuth und Gedult verordnet hat. Es kan sich aber / nach desselben heiligen Willen auch wol ändern/ daß man gebetet und gekeret werde / und guten Fried und Ruhe habe/ welches alsdenn mit hertzlichem Danck zu erkennen. Weil denn wie bißher gesagt/alles was den Menschen wiederfähret/es sey gut oder böse/von GOttes allweiser Versehung herkömmt/ so ist diß gewiß/)

9 **Man arbeite wie man will/ so kan man nicht mehr ausrichten** / (Es hat der jenige / welcher sein vorgenommenes Werck mit allem Fleiß fortsetzet / keinen Nutzen oder Vortheil davon/es sey denn/daß GOttes Stunde da sey / und er seinen Segen und Gedeyen darzu gebe. *H.Luth. Wenn das Stündlein nicht da ist/so richt man nichts auß/man thue wie man will/wenns nicht seyn soll/so wird nichts draus.*)

10 **Daher sahe ich die Mühe/die GOtt den Menschen gegeben hat / daß sie drinnen geplaget werden** / (Ich bedachte mit Fleiß/ was es doch für ein mühseelig Thun wäre umb dieses irrdische Leben / in welchem GOtt der HErr die Menschen sich so leyplagen lässet / indem sie auß Unwissenheit deß Willens GOttes auffs Zukünfftige also ängstiglich dencken und sorgen / und doch durch so mancherley widrige Zufälle an jhrem Vorhaben verhindert werden.)

11 **Er aber thut alles fein zu seiner Zeit** / (wie unbeständig für menschlicher Vernunfft die Veränderung deß Guten und Bösen ist/ so gewiß und wol verordnet ist sie für GOtt/ der in seiner Göttlichen Providentz und Versehung die Zeiten recht außtheilet/ und darinnen seinen guten Willen vollbringet/) **und lässet** (unterdeß) **ihr** (der Menschen) **Hertz sich ängsten/wie es gehen solle in der Welt** / (Er lässet sie in menschlicher Weißheit klüglich rathschlagen/ bedencken/ und auch beschliessen/ daß in künfftiger Zeit alles Unglück verhütet/ und hergegen Ruhe/ Sicherheit/Friede und gutes Auffnehmen befördert werde/und machet ers doch/ wie er will/ daß alle Welt endlich sagen muß / GOtt sey allein weise und mächtig/ und vermöge keine menschliche Witz oder Macht sein Thun verhindern noch befördern.) **Denn der Mensch kan doch nicht treffen** (vollkömmlich verstehen und außgründen) **das Werck/das GOtt thut/** (oder thun wird in künfftiger Zeit/) **weder Anfang noch Ende.**

12 **Darumb merckt ich** / (indem ich sehe/ daß der Außgang der menschlichen Anschläge und Sorgfältigkeit auffs Zukünfftige so ungewiß sey / und allein in GOttes Macht bestehe/so mache ich mir diesen Schluß/) **daß nichts bessers drinnen** / (in menschlichem Thun und Leben) **ist/denn frölich seyn/** (in waarer Gottseligkeit und williger Ergebung in den gnädigen Wolgefallen GOttes / und so denn derselbige zeitliche Güter bescheret/solche zu seinem und deß Nechsten Nutzen recht gebrauchen /) **und jhm gütlich thun in seinem Leben.**

13 **Denn ein jeglicher Mensch / der da isset und trincket / und hat guten Muth** (ein friedsames und geduldiges Hertz/auff alle Fälle bereit/die GOtt schicket/) **in alle seiner Arbeit/das ist eine Gabe GOttes/** (die gewißlich nicht jedermann hat/wie die Erfahrung bezeuget.)

14 **Ich mercke/daß alles/ was GOtt thut/** (und in seinem allweisen Rath ordnet/) **das bestehet immer/** (es muß gehen / wie er will/und nicht anders/) **man kan nichts darzu thun/ noch abthun/und solches thut GOtt/daß man sich für jhm fürchten soll** / (daß alles menschliches Thun und Vorhaben in seiner Furcht angefangen / und auff denselben allein in waarer Zuversicht geschehe/ sein Gedeyen demüthig erbeten/ und der Außgang jhm befohlen werden solle.)

15 **Was GOtt thut / das stehet da/ und was er thun will/ das muß werden** / (*H. Luth. Was er thut/das stehet/ was er will/das gehet/) **denn er tracht und jagt jhm nach/** (*H. Luth. Er wancket nicht/ wird auch nicht verdrossen / wie ein Mensch/er dringet durch.*)

16 **Weiter sahe ich unter der Sonnen Stätte deß Gerichts** / (Gerichts-Stellen/ Canteleyen/ Rath-Häuser/ꝛc.) **da war ein gottloß Wesen/** (grosse Ungerechtigkeit/ und Verachtung der Gebote GOttes / und aller guten heilsamen Satzungen/) **und Stätte der Gerechtigkeit/** (da man das Recht handhaben und schützen solte/) **da waren Gottlose.**

17 **Da gedacht ich in meinem Hertzen / GOtt muß richten den Gerechten und Gottlosen** / (weil die Menschen nicht recht richten / und weder ich Salomo / noch auch andere hohe Obrigkeit/ bey ihren bestellten Gerichts-Herren / alles Böses abschaffen können/so wird GOtt zu seiner Zeit recht richten/und wird man alsdenn sehen / was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen/Mal. 3.v.18.) **denn es hat alles Fürnehmen seine Zeit/und alle Werck** / (welche am Jüngsten Tage vor dem Richter-Stul Christi sollen offenbaret und geurtheilet werden/Cap.11.v.14.)

18 **Ich sprach in meinem Hertzen von dem Wesen** (Zustande) **der Menschen/darinn GOtt anzeigt/ und lässts** (äusserlich) **ansehen/ als wären sie unter sich selbst wie das** (unvernünfftige) **Vieh.**

III. Gleichheit des Zustandes der Menschen und des Viehes/ dem äusserlichen Ansehen nach.

19 **Denn es gehet den Menschen wie dem Vieh/ wie diß stirbt/ so stirbt das auch/ und haben alle einerley Odem** / (es wird so wol der Menschen/als auch der unvernünfftigen Thiere Leben durch das Odemen vermercket/und wenn der Odem weg ist/so sind sie beyderseits todt/) **und der Mensch hat nichts mehr** / (wie es dem äusserlichen Zustande nach sich ansehen lässet/) **denn das Vieh/ denn es ist alles Eitel.**

20 **Es fähret alles an einen Ort** / (so viel den Leib betrifft/ nemlich in die Erde/) **es ist alles von Staub gemacht/und wird wieder zu Staub/** (wie denn GOtt der HErr zu Adam nach dem Sünden-Fall sprach: Du bist Erden / und solt zu Erden werden/1.B.Mos.3.v.19.)

21 **Wer weiß/ ob der Odem** (der Geist oder die Seele) **der Menschen auffwärts fahre / und der Odem deß Viehes unterwärts unter die Erden fahre?** (Es ist die Seele deß Menschen ein unsterblicher Geist / und wenn sie außfähret im Tod/so wird sie vor GOttes Gericht gestellet/Cap.12.v.7. entweder ewige Frewde/oder ewiges Verdammniß zu empfahen. Aber die Seele deß Viehes gehet mit dem Leibe unter. Wer siehet aber und erkennet solches/von jhm selbst/und auß dem äusserlichen Zustande? Denn daß es die erleuchteten Kinder GOttes wissen/ haben sie auß der Offenbarung seines heiligen Worts.)

IV. Beschluß.

22 **Darumb sage ich/ daß nichts bessers ist/ denn daß ein Mensch frölich sey in seiner Arbeit / denn das ist sein Theil** / (sein Nutzen und Ergetzlichkeit / die er mit gutem Gewissen von und in den zeitlichen Gütern haben kan/) **denn wer will jhn dahin bringen / daß er sehe/ was nach jhm geschehen wird?** (Darumb soll er das Zukünfftige/so GOtt der HErr jhm allein vorbehalten / desselben Weißheit und Vorsehung anheim stellen / und allein in dem Gegenwärtigen mit Gottesfurcht fürsichtiglich wandeln. *H.Luth. Sorge nicht für Morgen/denn du weissest nicht/ was werden wird/ Laß dir begnügen Heute/ Morgen kommt auch Tag und Nach.)

Nutz.

I. Daß GOtt alle Dinge im menschlichen Leben nach seinem allweisen Rath und Willen ordne/regiere und schicke / vers. 1—9. II. Daß es mühesam und vergeblich sey/ wegen zukünfftiger und den Menschen unbewust Dinge sich zu ängsten/v.10/11. III. L. Laß mehrmals in Gerichten viel Ungerechtigkeit vorzugehen pflege/vers.16. L. Daß ein jüngstes Gericht sey/ in welchem alles unrechte Wesen wird ans Liecht kommen/ und ewiglich gestrafft werden/ vers.17/17. III. L. Daß auß dem äusserlichen Zustande deß Todes/kein Unterschied deß Viehes und der Menschen/ wegen der Seelen Unsterblichkeit/genommen werden könne/vers.18—21. IV. L. Daß zukünfftige und unbekannte Dinge GOtt anheim zu stellen/ und das gegenwärtige ohne Bekümmerniß zu geniessen/vers.22.

Das vierdte Capitel.

Begreifft einen sinnlichen Beweiß. I. Daß die waare Glückseligkeit nicht bestehe in der Menschen Gunst / weil es sich bald in eine Tyranney verwandeln kan. II. Nicht in der Kunst. III. Nicht in der Faulheit. IV. Nicht im Geiz. V. Nicht in der Hulde der Unterthanen.

I. Eitelkeit der menschlichen Gunst.

1 ICh wandte mich / (andere Dinge mehr zu betrachten / und sonderlich / ob man sich auff Menschen Gnade und Gunst als ein beständiges Gut / zu verlassen habe?) und sahe an alle die Unrecht leiden unter der Sonnen / und sihe / da waren Thränen derer / so Unrecht litten / und hatten keinen Tröster / (und Beystand wider die Gewaltsamen) und die jhnen Unrecht thäten / waren zu mächtig / daß sie keinen Tröster (und Helffer) haben kunten. (Da befand ich bey mir / daß man sich auff Menschen Gunst durchaus nicht zu verlassen habe / weil sichs mit derselbigen bald in Ungnade / Haß und allerley Anfeindung verwandeln kan. Ja / was noch mehr ist /)

2 Da lobet ich die Todten / die schon gestorben waren / mehr denn die Lebendigen / die noch das Leben hatten.

3 Und der noch nicht ist / (*H. Luth. der noch nicht in solchem Unglück lebet / *den hielt ich für) besser denn alle beyde / und (solches darumb / dieweil er) deß Bösen nicht innen wird / das unter der Sonnen geschicht / (Ich dachte in Unmuth deß Hertzens / daß es besser sey / entweder bald sterben / oder wol gar nie geboren werden / denn so viel Unbilliches in der bösen Welt erfahren und ausstehen.)

II. Eitelkeit der menschlichen Kunst.

4 ICh sahe (über dis) an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen / da neider einer den andern / das ist je auch Eitel und Mühe. (Je geschickter einer ist / je verhaster er ist bey denen / welche es jhm in der Kunst nicht gleich thun können / oder bey andern Unverständigen / von denen er viel Verdruß leiden muß. Wie solte denn in Kunst und Geschicklichkeit das höchste Gut bestehen / welches ohn allen Verdruß und Widerwärtigkeit ist? Wie aber im Gegentheil / wenn man nichts lernete / und sich nur auff gute faule Tage gäbe / und das Leben mit Müssiggang zubrächte / wäre denn dieses als das beste im Leben zu erwehlen? Ach nein!)

III. Eitelkeit der Faulheit.

5 DEnn ein Narr / (ein unverständiger / verdrossener Mensch) beschlägt die Finger in einander / und frisset sein Fleisch / (in dem er die Hände nicht dran strecken will / unter deß aber andere Geschicktere neidet / so muß er darben / und martert sich selbst ab mit Haß / Sorgen und Bekümmerniß. *H. Luth. Kan jemand etwas / so ist man jhm feind / und der Feind ist doch selbst ein Narr / der nichts kan / denn daß er für Haß sich selbst martert / darumb ists je elend Wesen auff Erden.* Drumb ist das beste / die Mittel-Strasse treffen / und dessen / was durch zimlichen Fleiß / Kunst und Arbeit erlanget wird / ohn anderer Leute Anfeindung / in Gottesfurcht und Frölichkeit geniessen. Und solches ist viel besser / als nach all zu grosser Kunst über Vermögen trachten / auff daß man volkauff haben möge / denn nach dem Sprich-Wort /)

6 Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe / denn beyde Fäuste voll mit Mühe und Jammer / (die sich bey der Ehr-Sucht befindet.)

IV. Eitelkeit des Geitzes.

7 ICh wandte mich (wieder mit meinem Nachsinnen auff ein anders / so in der Welt gar gemein ist /) und sahe die Eitelkeit unter der Sonnen / (die im leidigen Geitz sich befindet: Als zum Exempel /)

8 Es ist ein Einzeler / und nicht selb ander / und hat weder Kind noch Brüder / (die jhn von Rechts-wegen erben / und seiner Güter geniessen könten und solten /) noch ist seines Arbeitens kein Ende / und seine Augen werden Reichthums nicht satt / (sein Hertz ist unersättig / und trachtet immer darnach / daß er mehr Geld und Gut überkommen möge. O wie eine grosse Plage ist das! O daß doch ein solcher Mensch in sich selbst gienge / und gedächte:) Wem arbeite ich doch / und breche meiner Seelen ab? (thue mir selbst nichts Guts von meinen Gütern / und lasse mirs doch dabey so blut-sawr werden?) das ist je auch Eitel / und eine böse Mühe.

9 So ists je besser / zwey denn eins / (ein geselliges Leben / in dem Ehe-Stand / oder sonst bey Zusammenhaltung lieber Freunde / ist weit besser / denn ein einsames Leben /) denn sie geniessen doch (zusammen) jhrer Arbeit wol / (und kan eins dem andern mit Rath und Hülffe in vorfallender Noth beyspringen.)

10 Fället jhr einer / so hilfft jhm sein Gesell auff / (und also in allen andern Zufällen hat man an seinem Miegehülffen / es sey gleich ein lieber Ehegatte / oder trewer Freunde / einen Trost und Auffenthalt.) Wehe dem / der allein ist / wenn er fället / so ist kein ander da / der jhm auff helffe.

11 Auch (damit ichs noch mit einem Gleichniß erkläre /) wenn zwey beyeinander liegen / wärmen sie sich / wie kan ein Einzeler warm werden? (Gleichwie zwey in einem Bette der Kälte desto leichter widerstehen / und einander wärmen / also können fromme Ehe-Leute / oder sonst trewe Freunde / die sein beysammen halten / ein bevorstehend Unglück viel leichter abtreiben / und sich retten / denn einer allein.)

12 Einer mag überwältiget werden / aber zween mögen widerstehen / denn (wie man im Sprich-Wort sagt:) Eine dreyfaltige Schnur reisset nicht leicht entzwey. (Also die durch rechtschaffene Liebe und Einigkeit miteinander verbunden sind / können nicht so leicht überwältiget werden / sondern sie stehen in Nöthen einander trewlich bey.)

13 Ein arm Kind / das weise ist / ist besser denn ein alter König / der ein Narr ist / und weiß sich nicht zu hüten. (Auff viel Güter und grosse Gewalt ist sich gar nicht zu verlassen / viel weniger die waare Glückseeligkeit darinn zu suchen / sondern in diesem ziehe ich einen armen / und dabey verständigen jungen Menschen weit vor / einem reichen / mächtigen / aber dabey närrischen Könige / der durch seinen Unverstand / und daß er sich nicht rathen läst / leicht in höchste Armuth und Verachtung gerathen kan.)

14 Es kömmt (bisweilen / durch sonderbare Schickung Gottes /) einer auß dem Gefängniß zum Königreich / und einer / der in seinem Königreich geboren ist / verarmet / (darumb soll sich jedermann für Sicherheit / in weltlichem Reichthum / Pracht / und Gewalt / wol fürsehen und hüten.)

15 UND (damit ein grosser König / oder ander mächtiger Potentate / auch nicht wegen der Unterthanen Hulde sich sonderlich glückseelig schätzen möge / so mercke er auff das Exempel meines Vaters Davids / und meiner Brüder / Absalom und Adonia. Durfte sich David auch auff seine Räthe / Hoff-Diener und das Volck im Lande verlassen? Traun nein / denn) Ich sahe / daß alle Lebendige (viel seiner vornehmsten Diener / die für andern wol lebten / und andere geringe Leute gleich für todt achten / *H. Luth. lebendige heisset Salomo / die herrlich leben auff Erden / als zu Hofe / und sonst im Prangen / als wäre das Leben und Welt jhr eigen /*) unter der Sonnen wandeln bey einem andern Kinde / der an jenes Statt soll auffkommen / (Sie hiengen sich an Absalom / Davids Sohn / 2. B. Sam. 15. 16. 17. Capp. und vermaßen an seinen andern Sohn Adonia / 1. Buch Kön. 1. Cap. von welchen sie vermeyneten / sie würden das Königreich erlangen / und viel besser / als der Vater regieren.)

16 Und deß Volcks / das für jhm gieng / war kein Ende / und deß / das jhm nachgieng / (nicht allein die fürnehmsten Hof-Diener und Haupt-Leute / sondern auch sehr viel gemeines Volck / hiengen gedachten selbst-gemachten jungen Königen an / vermeyneten / mit jhrer Macht und Menge jhnen zur Regierung zu verhelffen) und wurden sein doch nicht froh / (sondern wurden vielmehr insgesampt / mit jhren auffgeworffenen Printzen zu Spott und Schanden gesetzt / 2. B. Sam. 18. v. 14. 15. 1. B. Kön. 1. v. 49. 50. Cap. 2. v. 25. Gleichwie aber nun die Unterthanen in jhrem Beginnen betrogen wurden: Also auch Absalom und Adonia / in dem sie sich auff solche Hulde der Unterthanen verliessen.) Das ist je auch Eitel und ein Jammer / (welches mein Vater David gnug erfahren / nemlich wie vergeblich es sey / auff Hulde deß unbeständigen Pöbel-Volcks im Lande sich verlassen / oder derwegen sich vor glückseelig schätzen.)

Nutz.

I. Von dem müheseligen Zustande in der Welt / da grosse Leute ihre Gewalt / zu Unterdrückung der Geringern / mißbrauchen / vers. 1. 2. 3. II. Wie abscheulich es sey / daß die / so einerley Standes / Berufs / Kunst / oder Gelegenheit sind / sich untereinander neiden / v. 4. III. Daß faule Leute denen stets Mangel / und dahero Sorge und Bekümmerniß zuziehen / vers. 5. IV. Daß es besser / wenig haben mit Ruhe / denn viel mit Mühe und Jammer / v. 6. V. Von dem grossen Elende / das sich bey den Geitzigen befindet / vers. 7. 8. VI. Daß ein geselliges Leben viel besser / als das einsame Leben sey / vers. 9. 10. 11. VII. Von der Unbeständigkeit deß gemeinen Volcks / im Gehorsam gegen jhre Obrigkeit / v. 15. 16.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Lehr / wie man die waare Glückseeligkeit erlangen / das ist / den Gottes-Dienst rechtschaffen anstellen / Christlich leben / und wider die Verfolgung sich trösten soll. II. Ein Beweiß / daß die waare Seeligkeit nicht bestehe in grosser Menge der zeitlichen Güter: Da am Ende abermal entgegen gesetzt wird die rechte Frewde der Frommen und Gläubigen.

17 Bewahre deinen Fuß/(nimm dich wol in acht/und gedencke/zu was Ende es geschehe/) wenn du zum Hause GOttes gehest/und komm (einig und allein darumb/) daß du (GOttes Wort auß dem Munde der Priester und Leviten/2. B. Chron. 31. v. 4 Cap. 35. v. 3. Mal. 2. v. 7.) höreſt/ 9
(nicht allein äusserlich/sondern auch innerlich/ das ist/ daß du solches angehörte Wort ins Hertz fassest/ und dein Leben darnach anstellest/ 1. Petr. 2. v. 1. 2. Jac. 1. v. 21. 22.) Das ist besser denn der Narren (der Gottlosen) Opffer / (welches ohn waare Busse/ Glauben und Gottesfurcht dargebracht wird/und Gote dem HErrn 10
keines weges gefallen kan / sondern vielmehr für jhm ein Grewel ist/ 1. B. Sam. 15. v. 22. Sprichw. Sal. 15. v. 8. Cap. 21. v. 27. Hos. 6. v. 6.) denn sie wissen nicht/was sie Böses thun / (sie bedencken nicht/wie sehr sie GOtt den HErrn eben hiermit beleidigen/ daß sie meynen/mit dem blossen äusserlichen Gottes-Dienst sich jhm gefällig zu erweisen/und hiedurch seine Gnade zu verdienen/ Ps. 50. 11
v. 16. 21. Esa. 29. v. 13. 14.)

Sey nicht schnell (leichtfertig/unbedachtsam) mit deinem Munde/ und laß dein Hertz nicht eilen/ etwas zu reden für GOtt/ (wilt du beten/so thue es mit heiliger Andacht/ und dencke für allen Dingen/ wie groß der HErr sey / mit dem du im Gebet redest/) denn GOtt ist im Himmel / (der Höheste/Allmächtige / und Allgegenwärtige HErr /) und du (hergegen bist) 12
auff Erden / (ein geringes nichtiges Erd-Würmlein/unwürdig mit GOtt dem HErrn zu reden/ 1. B. Mos. 18. v. 27.) darumb laß deiner Wort (im Gebet) wenig seyn/ (plappere nicht wie die Heyden / welche meynen/ sie werden darumb erhöret/ daß sie viel 13
Wort machen/ Matth. 6. v. 7. sondern bete den Vater an im Geist und in der Warheit/ Joh. 4. v. 23.)

Denn wo viel Sorgen ist / da kommen (auch deß Nachts drauff viel) Träume / und wo viel Wort sind/ 14
da höret man den Narren. (Gleichwie viel Träume eine Anregung sind der mancherley Sorgen und Geschäffte / die der Mensch deß Tages vorgehabt: Also ists auch mit unnützem Plauder-Werck im Gebet/wie auch mit fürwitzigem Disputirn von Göttlichen Sachen / beschaffen / sintemal hiedurch das närrische/ unvernünfftige und gottlose Hertz zu verstehen gegeben wird.)

Wenn du GOtt ein Gelübde thust / (in denen Dingen/ so GOttes Gebot gemäß / und auch müglich zu thun sind/) so 15
verzeuchs nicht zu halten / denn er hat kein Gefallen 16
an den Narren/(welche viel geloben/und wenig halten. Derowegen) was du gelobest / das halt / (und erweise es in der That trewlich.)

Es ist besser/du gelobest nichts/ denn daß du nicht hältest/was du gelobest.

Verhänge deinem Mund nicht/ daß er dein Fleisch 17
verführe / (dich zu Sünden bringe / indem du nemlich etwas gelobest wo du nicht/ das du nicht hertzlich gesinnet wärest zu leisten/) und sprich für dem Engel (*H. Luth. Priester und Lehrer*) nicht/ Ich bin unschuldig/(Ich bin nicht schuldig das Gelübde zu hal- 18
ten / weil es auß Unbedachtsamkeit und Irrthum geschehen ist: Ich habe es nicht so gemeynet.) GOtt möcht erzürnen über deiner Stimm / und verdammen alle Werck deiner Hände.

Wo viel Träume sind / da ist Eitelkeit / und (also 19
auch/wo) viel Wort (sind / verstehe im fürwitzigen Geloben / da ist auch viel Eitelkeit/und gehet ohn Sünde nicht ab/) Aber fürchte du GOtt/(so wirst du vor dem bißher erzehlten Unheyl wol bewahret bleiben.)

Siehest du dem Armen Unrecht thun / und Recht und Gerechtigkeit im Lande (von den Gewaltsamen und Ruchlosen) wegreissen/ wunder dich deß Fürnehmens nicht/(sondern dencke/ es werde also von dem gerechten GOtt verhängt / und werde zu rechter Zeit von jhm ein gerechtes Urtheil und Straffe über alle Ungerechtigkeit ergehen/) denn es ist noch ein höher Hüter (oder auch Verstörer/ Jer. 4. v. 16.) über den Hohen/und sind noch höher über die beyde/ (wenn die Zeit der Göttlichen Straffe da ist/so kömmt ein Verächter wider den andern/und ein Verstörer wider den andern/ Esa. 21/v. 2. und wenn er das Verstören vollendet hat / so wird er wieder von andern / so mächtiger sind denn er/verstöret werden/ Esa. 33. v. 1.)

Uber das ist der König im gantzen Land / das Feld zu bawen/ (*H. Luth. Er herrschet über alles/ und handhabet das Land/daß nicht zufalle und verwüste.* Was für Unrecht die hohe Obrigkeit verwehren und straffen kan / das wird sie gewißlich auch nicht unterlassen / weil sie von dem Könige aller Könige darzu verordnet ist/Rom. 13. v. 4.)

Wer Geld liebet/wird Geldes nimmer satt/ und Wer Reichthum liebet/(und darnach mit höchster Sorge durch ungebührliche Mittel strebet/) wird keinen Nutz davon haben/ (dieweil er sein Gut nicht jhm/und andern zu Nutzen brauchet/) das ist auch Eitel. 11. Eitelkeit deß vergänglichen Reichthums.

Denn wo viel Guts ist / da sind viel die es essen/ (der Reiche muß desto mehr Diener und Hauß-Gesind halten / die mit jhrem Unterhalt ein gut Theil deß Erworbenen dahm nehmen/) Und (das Ubrige betreffend) was geneust sein/ der es hat/ ohn daß ers mit Augen ansichet? (daß er in der Augen-Lust seine Frewde/jedoch vergeblich sucher/ 1. Joh. 2. v. 16.)

Wer arbeitet / dem ist der Schlaf susse / er habe wenig oder viel gessen / (ein frommer und fleissiger Arbeiter schläfft ohn Sorgen fein ruhig/wann er gleich nicht viel köstliche Gerichte und Trachten auff seinem Tisch gehabt /) Aber die Fülle deß Reichen (sein Uberfluß / und die Bemühung immer mehr und mehr zu erlangen) lässet jhn (für Sorgen und Aengsten) nicht schlaffen.

Es ist eine böse Plage/ die ich sahe unter der Sonnen / Reichthum behalten zum Schaden dem / der jhn hat/(daß er jhn ins äusserste Verderben bringt/ 1. Tim. 6. v. 9. und er hierdurch in Leibs- und Lebens-Gefahr geräth.)

Denn der Reiche kömmt umb mit grossem Jammer / (und wird durch GOttes Rache sein Reichthum Jhm und den Seinigen zu nicht/) und so er einen Sohn gezeuget hat/dem bleibet nichts in der Hand.

Wie er nacket ist von seiner Mutter Leibe kommen/ so fähret er wieder hin/wie er kommen ist/und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit (von seinem Reichthum/ das er mit so grosser Mühe zusammen gescharret und erkarget hat/) in seiner Hand/wenn er hinfähret. Hiob 1/21. 1. Tim. 6/7. Psal. 49/18.

Das ist eine böse Plage/daß er hinfähret / wie er kommen ist/was hilffts jhn denn/daß er in den Wind gearbeitet hat? (daß er umbsonst und vergebens im gantzen Leben nichts denn grosse Mühe und Bekümmerniß gehabt?)

Sein Lebenlang hat er im Finstern (in Thorheit und gottlosem Wesen/und auch zugleich im Elend / ohne waare Frewde und Ergetzlichkeit) gessen/ und in grossem Grämen/ und Kranckheit und Trawrigkeit/(daß er sich endlich kranck und gar zu tode sorget und grämet.)

So sehe ich nun das für gut an/daß fein sey/wenn man isset und trincket/und gutes Muths ist (mit Gottesfurcht/Sir. 9. v. 23.) in aller Arbeit / die einer thut unter der Sonnen / sein Lebenlang / das jhm GOtt gibt/denn das ist sein Theil.

Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter/und (zugleich auch) Gewalt (den frölichen Muth und Sinn) gibt/daß er davon (in der Furcht deß HErrn) isset und trincket für sein Theil / und frölich ist in seiner Arbeit/das ist eine (sonderbare) GOttes Gabe. Pred. Sal. 3/13. c. 6/2.

Denn er dencket nicht viel an das elende Leben/ (Er bekümmert sich nicht zu tode wegen der Mühseeligkeiten/denen dißLeben unterworffen ist/welche er weiß/daß sie von Gott kommen/ und denen die jhn lieben/zum besten dienen müssen/ Rom. 8. v. 28.) weil GOtt sein Hertz erfreuet/(durch waaren Glauben an der Welt Heyland jhn tröstet/ und darbey jhn in seinem Hertzen versichert / daß er an dem rechtmässigen Gebrauch deß Zeitlichen kein Mißfallen trage/ 1. Tim. 4. v. 3. 4. 5. Col. 2. v. 20. 21. 23.)

Nutz.

1. W. Zu willigem und andächtigen Gehör Göttliches Worts / vers. 17. V. Daß wir hertzliche Andacht im Gebet haben/und nicht viel vergebliches Gewäsch hierinn machen sollen/ vers. 1–2. II. L. Von der Eitelkeit/Jammer und Schaden/der beym Geitz sich befindet / vers. 9–16. L. Daß es eine Gabe GOttes sey / jhm gnügen lassen / und das Zeitliche recht brauchen/vers. 17/ 18/19.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ein Beweiß/ daß es umb den Geitz ein eitel Ding. II. Daß die waare Glückseeligkeit nicht bestehe in weltlicher Ehr/ oder einem grossen Namen.

I. Eitelkeit des Geitzes.

Pred.Sal. 3/13. 6.5/11.

1 Es ist ein Unglück/das ich sahe unter der Sonnen/und ist gemein bey den Menschen.

2 Einer/dem GOtt Reichthum/ Güter und Ehre gegeben hat / und mangelt jhm keins/ das sein Hertz begehret/und GOtt doch ihm nicht Macht (den Sinn und das Wollen) gibt/(wegen seiner Boßheit und Hertzens Härtigkeit/) desselbigen zu geniessen/ sondern ein ander (lachender Erbe/dem es hinderlassen werden muß / oder auch ein ungerathen Kind) verzehret es / das ist Eitel und ein böse Plage.

3 Wenn er gleich hundert Kinder zeugete / und hätte so langes Leben/ daß er viel (hundert) Jahr überlebete / und seine Seele sättiget sich deß Guts nicht/ (brauchte nicht in Gottesfurcht und Frölichkeit desselben /) und bliebe ohne Grab / (ohne guten ehrlichen Namen nach dem Begräbniß/* H. Luth. erzeigete sich also / daß man seiner gern loß wäre/ und hernach sein Begräbniß nicht ehret / *) von dem spreche ich / daß eine unzeitige Geburt besser sey denn er/ (dieweil dieselbige unzeitige Geburt das Elend nicht erfähret / noch ausstehet / das ein Geitziger im Leben / und nach seinem Tod in der Höllen ausstehen muß.)

4 Denn in Eitelkeit kömmt er/(der Geitz-Wanst/auß Mutter-Leibe in diese Welt/) und im Finsterniß fähret er dahin / (ja kömmt auch nach dem Tode in die äusserste Finsterniß / da Heulen und Zähn-Klappen ist/ Matth.22.v.13.) und sein Name bleibt im Finsterniß bedeckt / (dieweil er nichts Göttliches noch lobwürdiges auff Erden verrichtet/sondern nur im Schlam der zeitlichen Güter/Hab.3.v. sich gewältzet hat.)

5 Wird der Sonnen nicht froh / (weil er allhier lebt / geneust er nicht recht dieses Lebens/und deß Liechts oder Gutes/so Gott demselben verliehen/) und weiß keine Ruhe / weder hie noch da / (wo er sich hinwendet/ ist nichts denn Unruhe/ Sorgen/ Grämen und Bekümmerniß.)

6 Ob er auch zwey tausend Jahr lebete/ (welches doch unmüglich ist/) so hat er nimmer keinen guten Muth/ (er empfindet keine Ergetzlichkeit von allen seinen Gütern/was nützet jhm denn sein Leben ?) kömmts nicht alles an einen Ort ? (muß nicht ein solcher Geitz-Wanst/so alt er auch würde/endlich sterben/wie alle andere Menschen / und wird jhm sein Gold und Silber wider den Tod gar nichts helffen/Ps.49.v.8.Sp.Sal.10.v.2.Esa. 28.v.15.17.18.)

7 Einem jeglichen Menschen ist Arbeit auffgelegt nach seiner Masse/ (es ist jhm in seinem Beruff und Stand gnug zu schaffen gegeben / daß er darinnen GOtt dienen / sich erhalten/und dem Nehesten nutzen könte und solte /) Aber das Hertz (deß vorwitzigen Menschen) kan nicht dran bleiben / (es lässet sich nicht ersättigen noch genügen/sondern gaffet immer nach höhern Dingen/Sir.3.v.21.23. nur umbs leidigen Mammons willen.)

8 Denn was richt ein Weiser mehr auß / weder ein Narr? (*H. Luth. Sie sind beyde Narren/der Weise und der Arme: Der Weise wills mit seiner Sorge außrichten/so meynet der Arme/ O wäre ich in dem/ oder dem Stande/ wie fein solt es zugehen ! ja hinder sich.*) Was unterstehet sich der Arme/ daß er unter den Lebendigen (*H. Luth. die wol leben und zehren*) will seyn? (da er doch von GOtt darzu geordnet/ daß er in seinem geringen Wesen bleiben / und mit dem/ was jhm GOtt bescheret/zu Frieden seyn soll/Spr.Sal.22.v.2.)

9 Es ist besser / das gegenwärtige Gut brauchen/ (es sey viel oder wenig / es gebe es GOtt der HErr scheffliche oder löfflicht/) denn nach andern gedencken / (nach höhern Dingen und grossem Reichthum ungebührlicher Weise trachten/) das ist auch Eitelkeit und Jammer / (nemlich diese unersetzliche Begierde nach einem höhern Ampt und viel Gütern.)

II. Eitelkeit der jrdischen Ehr und Hoheit.

10 Was ists/ wenn einer gleich hoch berühmet ist / so weiß man doch/ daß er ein Mensch ist / und kan nicht haddern mit dem/ das jhm zu mächtig ist / (Er kan wider GOttes Rath und Willen nichts außrichten / wenn er sich noch so hoch bemühete/Er ist unter GOtt/1.B.Mos.50.v.19. ein elender schwacher Mensch/darum ja nicht auff weltliche Ehre / oder einen grossen Namen sich jemand verlassen soll / als auff ein sonderbares hohes Gut.)

11 Denn es ist deß eiteln Dinges zu viel / (je mehr Eitelkeiten ich vorbringe / je mehr derselben in meinen Gemüths-Gedancken sich angeben / daß ich nicht alles sagen kan.) Was hat ein Mensch mehr davon ? (was für Nutzen hat er doch von allen diesen erzehleten / und andern Nichtigkeiten in der Welt / die unsere Glückseeligkeit belangende ? pur lauter nichts.)

Nutz.

1. Was ungütige karge Filtze für groß Elend/ beo Lebens-Zeit/und nach ihrem Tode/ zu gewarten haben/v.1—6.V. Daß ein jeder in seinem Stande bleiben/und mit dem/was er hat/vor lieb nehmen soll/vers.9/10. 12. V. Daß ein Mensch wegen berühmten Namens sich nicht erheben soll/vers. 11. V. Daß nichts auff Erden sey/darum der Mensch die höchste Glückseeligkeit haben könne/vers.11.

Das siebende Capitel.

Begreifft eine Vorbereitungs-Lehr/ wie ein Liebhaber der wahren Glückseeligkeit zu unterrichten sey : Und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt/ Frags-Weise fürgestellet. II. Bericht/ und etliche Regeln/ derer sich ein solcher Schüler zu befleissigen / damit er unter dem Hauffen das Beste erwehle/etc. Welches Salomo theils mit seinem eignen Exempel erweist.

1 Denn wer weiß/ (von jhm selbst/ohn Göttliche Erleuchtung /) was dem Menschen nütz ist / (die wahre Glückseeligkeit zu erlangen) im Leben/ so lange er lebet in seiner Eitelkeit / welches (eitele Leben) dahin fähret/wie ein Schatten? (umb derer Ursach willen er billich nach dem ewigwährenden unwandelbaren Gut einig und allein trachten solte / welches nach diesem eiteln vergänglichen Leben den Liebhabern GOttes gegeben wird.) Oder wer will dem Menschen sagen / was nach jhm kommen wird unter der Sonnen? (*H. Luth. Wie sein Thun gerathen/und ein Ende nehmen wird?* Was für Glück oder Unglück über jhn kommen wird? und wie lange er auch diß Leben haben wird? In dieser Ungewißheit wer traun der beste Rath/auffs Gewisse bey Zeit bedacht zu seyn / nemlich auff das ewige Gut im himmlischen Leben. Und solches nun zu erlangen sollen etliche nützliche Regeln gegeben werden / derer man sich befleissigen soll/das Beste zu erwehlen/nemlich:)

2 Ein gut Gerüchte (ein ehrlicher Name/ der durch Ubung eines guten Gewissens erlanget wird/) ist besser denn gute Salbe/ (das köstlichste und lieblichste Oel oder Balsam / welches sonst hoch geschätzet wird/und einen guten Geruch von sich gibt / aber viel einen lieblichern Geruch deß Wolgefallens und der Nachfolge/gibt bey Ehrliebenden Leuten ein guter Name / und hinderlassenes Lob/) und der Tag deß Todes/(wenn man also sonderlich mit einem guten Namen von der Welt abscheidet/ ist besser) weder der Tag der Geburt / (da man in die Eitelkeit der Welt tritt/ und niemand weiß/wie das geborne Kind gerathen werde.)

3 Es ist besser in das Klag-Hauß gehen / (da eine Leiche innen ist/die man bestattet/oder an den Ort/ da man die Todten begräbt/) denn in das Trinck-Hauß/(da man nur Gastereyen halten/ Trincken und Schertzen sich frölich erzeiget.) In jenem ist das Ende aller Menschen / und der Lebendige nimmt zu Hertzen / (Er wird durch gegenwärtigen Todes-Fall angereitzet/wo er nicht gar ruchlos ist / seines Endes sich zu erinnern/ und durch wahre Busse sich darzu zu bereiten.)

4 Es ist Trawren (umb die Sünden-Greuel in dieser Welt Ezech.9.v.4.wie auch wegen der Mühseeligkeit und Flüchtigkeit dieses Lebens/) besser denn Lachen/ (und ohn solche Betrachtung stets äusserliche Frewde pflegen/) denn durch (solches) Trawren wird das Hertz gebessert /(es wird der Mensch gezogen in steriger Busse und Christlicher Vorsichtigkeit recht nach GOttes Willen und Wort zu leben angereitzet/2. Cor.7.v.9.10.)

5 Das Hertz der Weisen ist im Klag-Hause/und das Hertz der Narren im Hause der Frewden / (weise/fromme Leute befinden sich allzeit lieber bey den Trawrigen/dieselbe zu trösten/und also sich auch hiermit zu erbauen/ denn bey steetigem Wolleben / durch welches das Hertz nur auffs Zeitliche von dem Ewigen abgezogen wird.)

6 Es ist besser hören das Schelten (treuwe Vermahnung und Warnung/wie auch andere ernstliche und nützliche Reden/ so zur Tugend führen/) deß Weisen / denn hören den Gesang (Lieb-Kosen/Fuchs-schwäntzerey/ Narren-theidinge/ Schimpff-Reden/Hof-Possen/schandbare Wort/ec. Eph.5.v.) der Narren/ (der gottlosen und leichtfertigen Menschen.)

7 Denn das Lachen(die jetzt erzehlte Eitelkeit)deß Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpffen/ (bey dem Fewer/welches zwar eine unliebliche Music gibt / es währet nicht lange/und hilfft auch nichts / sondern es springen vielmehr

die Finncken und sich/ und thun dem Menschen Schaden: Also viel mehr nach jenes/ ꝛc.) und das ist auch eitel.

8 Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig/ und verderbet ein mild Hertz / (der vielfältige Betrug/ Verleumdung / Stanck und Undanck in der Welt / könten auch noch ein frommes/ tugendhafftes und mildes Hertz abwendig / und zur Gutthätigkeit unwillig machen/ wo es nicht stetig auff GOtt den HErrn sähe/ und auff desselben himmlische Gnaden-Belohnung sich verliesse/ und also biß ans Ende deß Lebens/ im Guten beständig bliebe/ denn)

9 Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang/ (*H. Luth. Wenn das Ende gut ist/ so ist alles gut/ Anfahen ist leicht/* Wer aber beharret biß ans Ende/ der wird seelig/ Matth. 10, v. 22. Cap. 24. v. 13.) Ein geduldiger Geist (da ein Mensch das Unrecht/ so er nicht ändern kan/ gedultig trägt / und alles GOtt dem HErrn heimstellet/) ist besser / denn ein hoher Geist/ (welcher auß Hochmuth nicht ruhig seyn noch vertragen kan/ Hab. 2. vers. 4.)

10 Sey nicht schnelles Gemüths zu zürnen/ (dich zu entrüsten wegen deß Undancks der argen Welt / und derselben vieler Boßheit/ 1. Joh. 5. v. 19.) denn (solcher) Zorn ruhet im Hertzen eines Narren.

11 Sprich nicht: Was ists / daß die vorigen Tage besser waren/ denn diese? (Warumb stehets doch jetzt übeler in der Welt/ denn vor diesem? Und warumb werden die Leute immer ärger?) Denn du fragest solches nicht weißlich/ (es ist jetzige Zeit vor uns arg gnug gewesen / und ist der Teuffel nie frömmer worden. Schicke dich recht in gegenwärtige böse Zeit/ Eph. 5. v. 16. und laß das Vergangene seyn/ wie es gewesen.)

12 Weißheit ist gut mit einem Erb-Gut / (gibts GOtt/ daß ein einem Menschen die himmlische Weißheit / und zeitliche Nahrung beysammen sind / daß er seines Guts recht zu gebrauchen weiß/ so ists gewißlich hoch zu achten/) und hilfft (solches beydes/) 21 daß sich einer der Sonnen (deß Liechts/ und alles natürlichen/ was GOtt der HErr zur Ergetzlichkeit in diesem Leben gibt/) freuen kan.

13 Denn wie Weißheit beschirmet / so beschirmet Geld auch/ (Ists beysammen/ so hat der Mensch gleichsam einen 22 lieblichen Schatten/ darunter er sitzen/ und im Hertzen Ruhe haben/ und wider viel Unheyl beschützet werden kan / dieweil er nemlich von seinem Reichthum andern Guts thut/ und also die gewiß verheissene Göttliche Belohnung endlich erlanget/ Psal. 41. v. 2. ꝛc. Psal. 112. v. 5. ꝛc.) Aber die Weißheit (der waare Glaube und das Erkäntniß GOttes in Christo/ ist doch unsäglich viel besser/ als Reichthum/ denn sie) gibt das Leben dem / der sie hat/ (sie gibt Ruhe/ Friede und Freude im Hertzen / und hernach das ewige Leben/ darzu Reichthum vor sich durchauß nichts nützen kan. Darumb so eins 23 seyn soll / soltu du viel lieber alles Reichthums / als der himmlischen Weißheit entbehren wollen / daß du nach diesem elenden Leben die ewige Seligkeit haben mögest.)

14 Sihe an die Werck GOttes / denn wer kan das schlecht machen/ das er krümmet? (wilt du Ruhe haben in deinem Hertzen/ so dencke/ wenn GOtt Unglück und allerley Seraffen auff Erden ergehen lässet / es sey sein gerechter und heiliger Wille also/ den niemand ändern kan. Darumb gib dich zu Frieden/ und bleib 25 beständig im Glauben und Gebet.)

15 Am guten Tage sey guter Dinge/ (freue dich mit Gottesfurcht/) und den bösen Tag (Creutz und Unfälle/ die Gott der HErr zuschicket/) nimm auch für gut/ (siehe es recht an/ und be- 26 dencke/ daß es von GOttes Hand komme/ und die zum besten von dem höchsten Gut gemeynet sey/) denn diesen schaffet GOtt neben jenem / daß der Mensch nicht wissen soll / was künfftig ist/ (sondern bloß und allein bey seinem Worte verbleibe/ in seinem Beruff gottseliglich lebe/ und alles Zukünfftige/ es sey gutes oder böse/ ihm anheim stelle. Er weiß am besten / was seinen Kindern 27 nützlich ist/ und wie er sie führen soll/ Psal. 4. v. 4. Ps. 73. v. 24.)

16 Allerley hab ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit/ (und unter vielen andern habe ich auch dieses auß der Erfahrung/ daß) da ist ein Gerechter (gottseliger frommer Mensch) und gehet unter in seiner Gerechtigkeit / (für der vor der Welt/ unserm Bedüncken nach/ in seinen besten Jahren / da er rechtschaffen hätte seyn können/) und ist ein Gottloser / der lange lebet in seiner Boßheit/ (da er andern nichts nutzet/ sondern viel mehr viel Aergernüß gibt. Also wunderbar ist GOttes Werck und Regierung/ welche unser Vernunfft vorkömmt / als solte es viel anders seyn: Aber GOtt weiß auch allhier / und schaffet/ was seinen lieben Kindern gut ist.)

17 Sey nicht all zu gerecht/ (daß du / der du in Gerichten stehest/ alles auffs genaweste richten und straffen wolltest/) und all zu weise / (daß du deßwegen alles Verborgene wolltest erforschen/) daß du dich nicht verderbest/ (damit du nicht durch übermässige Schärffe deß Rechten / in Ungelegenheit gerathest: Denn nach Erwegung der Umbstände muß die Gelindigkeit offtmals die Strenge deß scharffen Rechtes mässigen. Aber doch)

18 Sey (auch) nicht all zu gottloß / (brauche die angedeutete Milderung deß Rechten nicht zum Deckel der Boßheit/ daß du alles ungestrafft hingehen lassen wollest / und selbst gottloses Wesen mit treiben/) und narre nicht/ (irre dich nicht/ GOtt lässet sich nicht spotten/ Gal. 6. v. 7.) daß du nicht sterbest zur Unzeit / (und dich GOtt in der Helffte deiner Tage hinreisse / und nehmest ein Ende mit Schrecken/ Psal. 73. v. 19. Ps. 55. v. 24.)

19 Es ist gut/ daß du diß fassest / und jenes auch nicht auß der Hand lassest / (daß du den Sachen weder zuviel/ noch zu wenig thust/ sondern die Mittel-Strasse gehest/ wie ich jetzt gelehret habe. Solches aber zu thun / und sich für befahrtem Unglück zu hüten/ ist nicht in menschlichen Kräfften / sondern es kömmt von der Weißheit her/ die GOtt gibt/) denn wer GOtt fürchtet/ der entgehet dem allen/ (was vorhin vermeldet worden.)

20 Die Weißheit stärcket den Weisen mehr / denn zehen (oder viel) Gewaltige/ die in der Stadt sind / (und der Weißheit mangeln. Sintemal GOtt der Allerstärckeste bey denen in Gnaden wohnet/ welche die himmlische Weißheit haben / B. Weißh. 7. v. 28. Wiederumb aber dencke darumb nicht/ daß du ohne Sünde seyest / wenn du zu dem Stande der himmlischen Weißheit und waaren Gottseeligkeit verbracht bist.) Spr. Sal. 24/5.

21 Denn es ist kein Mensch auff Erden / der (allerdings vollkommen und allezeit) Guts thue / und nicht sündige/ (darumb ist stetige Buß vonnöthen / daß du mit Furcht und Zittern schaffest/ daß du seelig werdest/ Phil. 2. v. 12. und darneben auch desto ehe und williger deinem Nechsten vergebest/ wenn er dich beleidiget.) 1. B. Kön. 8/46. 2. B. Chron. 6/36. Spr. Sal 20/9. 1. Joh. 1/8.

22 Nimm auch nicht zu Hertzen alles/ was man (von dir) saget / daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen/ (*H. Luth. Ein Sprich-Wort ist/ wer gern viel höret/ der höret viel / das er nicht gern höret.* Es redet auch das Gesinde offt Böses wider Herren und Frawen: Wer denn alles zum genawesten forschen und wissen will/ betrübet sich nur selbst damit / das beste ist/ solche Reden gar nichts achten / und thun was recht ist/ besonders in Erwegung/ daß du auch nicht allezeit gleich zu redest/ was gut und recht ist.)

23 Denn dein Hertz weiß / daß du andern auch offtmals (auß Ungedult und Zorn) geflucht (oder böses von ihnen geredet) hast.

24 Solches alles habe ich versucht weißlich / Ich gedachte/ ich will (vollkommlich) weise seyn/ sie (die Weißheit) kam aber ferne von mir/ (je mehr ich alles/ was zur vollkommenen menschlichen Klugheit gehöret / zu erlangen gedacht/ je mehr sahe ich/ was mir fehlete.)

25 Es ist ferne/ (sprach ich) was wirds (endlich) seyn? (wo wills hinauß? wo will ich das Ende erlangen?) Und ist sehr tieff/ (es ist zu viel/ zu weitläufftig / zu wunderlich und verborgen/) wer wills finden?

26 Ich kehret mein Hertz/ zu erfahren und erforschen/ und zu suchen Weißheit und Kunst / (wie man das Leben recht weißlich nach Gottes Willen anstellen soll / und hergegen) zu erfahren der Gottlosen Thorheit / und Irrthum der Tollen/ (damit man für denselbigen sich fleissig hüten möge.)

27 Und fand (unter andern Sünden / Lastern und Gottlosigkeit fürnemlich dieses/) daß ein solches (unzüchtiges und hurisches) Weib / welches Hertz / (gleich wie) Netz und Strick ist/ und ihre Hände (gleich wie) Bande sind / bitterer (und schädlicher) sey denn der Tod / (wie hoch seelig sie auch von aussen anzusehen ist / * H. Luth. Denn Ehebruch verwürckt den Tod.*) Wer GOtt gefället/ (und in seiner Furcht lebet) der wird ihr entrinnen/ aber der Sünder (der gottlose Mensch / der sich nicht will warnen lassen/) wird durch sie gefangen / (be- Spr. Sal. 5/3-4. c. 22/14.

thöret/berücket/bestricket / und in äusserste Seelen- und Leibs-Gefahr verbracht.)

28 **Schaw/das habe ich funden / spricht der Prediger/eins nach dem andern /** (und habe mich fort und fort bemühet/) **daß ich Kunst** (Wissenschafft deß Guten und auch deß Bösen/dafür man sich zu hüten hat/) **erfünde.**

29 **Und meine Seele suchet noch/und hats** (noch) **nicht** (alles) **funden.** (Und wolte GOtt/daß doch viel meinem Exempel hierinnen nachfolgeten/und auch fleissig der Weißheit / die da bestehet in gottseeligem Leben und geduldigem Leiden/ nachtrachteten/ Aber) **unter tausend habe ich** (kaum) **einen Menschen** (bey Manns-Personen) **funden /** (der solches thäte.) **Aber** (fast gar) **kein Weib habe ich unter denen allen** (unter den Menschen) **funden /** (welche solcher Weißheit recht nachtrachtete/ sintemal mit grosser Schwachheit und Unbeständigkeit dieses Geschlecht behafftet ist* H. Luth. Es gehöret hierzu kein weibischer wehemüthiger Mensch / sondern eines Mannes Muth / der solches alles wagen/leiden und tragen kan/ wie es geräth. Aber dieselbigen sind selham/denn wenn sie hören/daß nicht in ihrer Macht stehet / werden sie unwillig/und wollen nichts thun: Thun sie aber/und geräth nicht/ werden sie noch unwilliger/Es sind Weiber und nicht Männer.*)

30 **Allein schawe das/Ich habe funden/** (und auß GOttes Wort / als eine fürtreffliche heylsame Lehre gelernet/) **daß GOtt den Menschen hat auffrichtig gemacht /** (ihn nach seinem Eben-Bilde erschaffen/1.B.Mos.1.v.27. in Weißheit und Erkäntniß/Coloss.3.v.10. In rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/Eph.4.v.24. **Aber sie** (die Menschen/so durch den leidigen Sünden-Fall verderbet sind/) **suchen viel Künste/** (allerley böse Ränke und Tücke/ von dem guten Wege abzuweichen / und auffrürigen Sünden-Wegen zu wandeln / welche sie doch beschönen und vertheidigen wollen / als wenn sie gut und köstlich wären.* H. Luth. Sie wollens treffen/und meynen / es müsse wol gerathen.*)

Wer ist so weise? und wer kan das außlegen? (wer kan alle der Menschen Eitelkeit/verkehrtes Wesen / Irrthum / List und Boßheit / mit Gedancken gnug begreiffen/ und mit Worten ausreden? Es ist das Hertz ein trotzig und verzagt Ding / wer kan es ergründen? Jer. 17.v.9.)

Nutz.

I. Daß die Lehre von der waaren Glückseeligkeit nicht auß menschlicher Vernunfft könne erlernet werden/vers. 1. U. L. Daß die Gemeinschafft und Besprechung mit Trawrenden/dem Liebhaber der Weißheit viel Nutzen bringe/v.3/4.5. V. Daß man sich in gegenwärtige böse Zeit wol schicken soll/v.11.

Das achte Capitel.

Handelt von der rechten Weißheit oder Gottesfurcht / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang. II. Bericht / wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen soll. III. Warnung wider das ruchlose Leben/ daß es keiner also hinauß führen könne/wie er gern wolte / und wenn es auch der allermächtigste König wäre. IV. Bericht wider das Aergerniß/von dem Verzug der Straffe. V. Der Beschluß/von der Freude deß glaubigen Hertzens: Da zugleich eine Warnung wider die vergebliche Arbeit und Sorge begriffen.

I. Eingang zum Bericht von der rechten Weißheit. Spr. Sal. 15/13.

1 **Die Weißheit deß Menschen** (die Gottesfurcht und ein gut Gewissen) **erleuchtet sein Angesicht/** (sie machet/daß er frewdig und getrost jederman ansiehet/ Sir. 13.v.31. Apgst. Gesch.6.v.15. und kömmt an das Liecht/daß seine Werck offenbar werden/denn sie sind in GOtt gethan/Joh. 3.v.21. *H. Luth. der Unschuldige stehet frölich und sicher.*) **Wer aber frech ist/der ist feindseelig/** (*H. Luth. Wer eine Schalckheit im Sinn hat/ oder gethan / der sieht niemand frölich noch recht an.* Er hasset das Liecht / und kömmt nicht an das Liecht / auff daß seine Werck nicht gestraffet werden. Joh. 3.v.20.)

II. Bericht/ wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen soll? 1. Pet. 2/17.

2 **Ich** (rathe dir dieses treulich / nemlich) **halte das Wort deß Königs/und** (aber auch zuförderst) **den Eyd Gottes/** (denn man muß GOtt mehr gehorchen / denn den Menschen/ Apost. Gesch. 5.v.29. Woferne nun der Obrigkeit Befehl von dem Göttlichen Wort nicht abschreitet/ so bist du schuldig/und im Gewissen darzu verpflichtet/demselbigen zu gehorsamen/Rom.13.v.5.)

3 **Eile nicht zu gehen von seinem** (deß Königs) **Angesicht/und bleibe nicht in böser Sache /** (hättest du ja etwas versehen / oder gethan / dadurch der König zu Ungnaden bewogen worden/so fliehe nicht stracks davon / auch vertheidige nicht trotzig deine Mißhandlung / sondern bemühe dich in aller Demuth und Bescheidenheit/daß du wider zu Gnaden kommest. Es ist ja die Clemenz und Gütigkeit der hohen Häupter schönste Ehren-Kron/ und wird solche auch dir erfreulich und erwünscht zu Gnaden erscheinen/

Spr. Sal. 16.v.15. Im Fall du aber flüchtig oder trotzig seyn wolltest/so wisse/es kan dir nicht gelingen/) **denn er** (der König) **thut was jhm gelüstet /** (er wird sich weder an deine Freche samkeit noch Frechheit kehren/sondern er fähret mit der Schärffe/wo nicht reumüthige Aussöhnung geschicht/ Spr. Sal. 19.v.12. Cap. 20.v.2.)

4 **In deß Königs Wort ist Gewalt / und wer mag zu jhm sagen / was machest du?** (GOtt der HErr hat der hohen Obrigkeit Macht/Gewalt und Stärcke/über die Menschen zu herrschen gegeben/Psal.82.v.6. B.Weißh.6.v.4. und sie recht zum Schwert nicht umbsonst/sie ist GOttes Dienerin eine Rächerin zur Straffe über den/der Böses thut/Rom.13.v.1-4. Darumb derselben unterthänig lich in billichen Sachen zu gehorsamen.)

5 **Wer das Gebot** (deß Königs) **hält / der wird nichts böses erfahren / Aber eines weisen** (Unterthanen) **Hertz weiß Zeit und Weise /** (Er gehet behutsam / und wandelt seinem weißlich / daß er der Obrigkeit jhren gebührlichen Respect und Ehre gebe/und doch vor allen Dingen GOtt den HErrn fürchte.)

6 **Denn ein jeglich Fürnehmen hat seine Zeit und Weise /** (wenn und wie es soll vernünfftiglich gethan werden/) **denn deß Unglücks deß Menschen ist viel bey jhm/** (es ist viel widerwärtiges dem Menschen zu befahren / zu dessen Abwendung Glimpff und Fürsichtigkeit gehöret.)

7 **Denn er weiß nicht/was gewesen ist/ und wer will jhm sagen/was werden soll?**

8 **Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist/** über seine Seele/dieselbe zu diesem Leben/wie lange er wolle/zu behalten/und also) **dem Geist zu wehren /** (dessen Ausfahrt durch den Tod zu verhindern/) **und hat nicht Macht zur Zeit deß Sterbens /** (jhm selbst das Leben länger zu fristen/) **und wird nicht loß gelassen im** (letzten Todes-) **Streit und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht/** (sondern bringet jhn vielmehr ins ewige Verderben. Darumb ja niemand in Ruchlosigkeit es wagen soll/sein böses Fürnehmen mit Gewalt hinauß zuführen/wie er gern wolte. Denn der Tod ist jhm zu stark / und kan durch GOttes gerechtes Gerichte hingerafft werden/ wenn er sichs am wenigsten versiehet.)

9 **Das hab ich alles gesehen / und gab mein Hertz auff alle Werck / die unter der Sonnen geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück /** (Auch grosse Herren und mächtige Könige vermögen mit jhrer Gewalt die vorgesetzte Tyranney und böse Stücke nicht hinauß zuführen/sondern es gereicht derselben gewaltsame Herrschafft zu jhrem äussersten Verderben/ B.Weißh.6.v.1.6.7.9.)

10 **Und da sahe ich Gottlosen / die** (in jhren fürnehmen Aemptern biß an Tod verblieben/ und auch nach dem Absterben stattlich) **begraben waren / die gegangen waren / und gewandelt hatten in heiliger Stätte/** (hatten im Regiment gesessen/da GOtt zugegen ist/der Allerheiligste/2.B.Chron.30.v.6. Ps.82.v.1.) **und waren** (hernach) **vergessen in der Stadt** (und im Lande/) **daß sie so gethan** (so böslich und frevenlich jhre Gewalt mißbraucht) **hatten/** (ja man höret jhrer nicht gern gedencken/oder jhren Namen nennen / also verachte wurden sie nach jhrem Tod/welcher aller jhrer Boßheit ein erwünschtes Ende gemacht hatte/und) **das ist auch Eitel /** (ist abermal ein Handel / der gnug böse ist.)

11 **Weil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Werck/** (und die Straffe GOttes eine Zeitlang auffen bleibt/) **dadurch wird das Hertz der** (verstockten und unbußfertigen) **Menschen voll/Böses zu thun /** (in Meynung dem Zorn GOttes gar zu entfliehen. Aber)

12 **Ob ein Sünder hundert mal Böses thut / und doch lange lebet /** (in dem jhm GOttes Langmuth die Straffe eine Zeitlang auffzeucht / und jhn zur Busse hiedurch leiten / so weiß ich doch / daß solche Straffe gewiß / und endlich desto erschrecklicher über jhn kommen wird / weil er den Reichthum der Güte/ Gedult/ und Langmüthigkeit GOttes so frevenlich verachtet hat/Rom.2.v. 4.5. Und da im Gegentheil der Gerechte unterdeß viel leiden muß von der gottlosen Welt/) **so weiß ich doch** (auch/) **daß es** (endlich) **wolgehen wird denen/die GOtt fürchten/die sein Angesicht scheuen /** (und in Verachtung der Allgegenwart GOttes sich für Sünden fleissig hüten.)

13 **Denn es wird dem Gottlosen nicht wol gehen/ und wie ein Schatte** (der geschwinde vergehet / wird er) nicht lang

lang leben/ (sondern wenn das Zorn-Fewer deß HErrn entbrennet wird/ plötzlich hingeraffet werden zum ewigen Verderben/ Hiob 21. v. 30. Uns so wirds gehen allen denen/) die sich für GOtt nicht fürchten.

14 Es ist ein Eitelkeit/ die auff Erden geschicht / (und daran sich sehr viel ärgern/ Nemlich) es sind Gerechten/ denen gehet es (eine Zeitlang) als hätten sie Werck der Gottlosen/ und sind Gottlose/ denn gehet es (auch eine Zeitlang/) als hätten sie Werck der Gerechten/ (Jene werden unterdrücket/ diese schweben in äusserlicher Glückseligkeit empor.) Ich sprach/ Das ist auch Eitel/ (es ist zwar ein grosser Jammer / aber dennoch wirds das Ende viel anders ausweisen/ Psal. 37. v. 37. 38.)

15 Darumb lobet ich die Frewde / daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen / denn (in Gottesfurcht und in Enteusserung von der unnöthigen Bekümmernüß) Essen und Trincken/ und frölich seyn/ und solches werde jhm (es sey seine Ergetzlichkeit) von der Arbeit (und in der Mühesamkeit allhier auff Erden) sein Lebenlang/ das jhm GOtt gibt unter der Sonnen.

16 Ich hab mein Hertz zu wissen die Weißheit / und zu schawen die Mühe / die auff Erden geschicht/ daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaff siehet mit seinen Augen / (er kan für grosser/ aber unnöthiger Sorge nicht ruhig schlaffen/ welches eine grosse Thorheit ist.)

17 Und ich sahe alle Werck GOttes/ (Ich machte bey mir diesen Schluß/ daß Gott dem HErrn allein zu befehlen und anheimzustellen sey/ wie es künfftig gehen solle und werde/ jhn solle man lassen sorgen/ und die Welt regieren/ und sich ja nicht zu hoch verstelgen mit eigenen unnützen Sorgen/ über Menschen-Vermögen/) denn ein Mensch kan (doch) das (zukünfftige) Werck nicht finden/ (oder erforschen/) das (nach GOttes wunderbarer Regierung) unter der Sonnen geschicht / und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen/ je weniger er findet/ wenn er gleich spricht: Ich bin weise/ und weiß es/ (wenn er in dieser Ungewißheit gleichwol fortfähret in seinem Fürnehmen/) so kan ers doch nicht finden/ (*. H. Luth. Er meynet es wol zu treffen/ aber es liegt doch alles am Gerathen/ davon er aber nichts weiß/ weil solches GOtt jhm allein vorbehalten hat.)

Nutz.

1. Gutes Gewissen erfrewet/ das Böse aber schrecket/ vers. 1. II. V. Der Obrigkeit zu gehorsamen in Sachen/ die nicht wider GOtt sind/ v. 2. V. Im gantzen Leben/ besonders gegen Obrigkeit/ Demuth/ Glimpff/ und Bescheidenheit zu brauchen/ vers. 3—7. III. W. Daß man sich für ruchlosem Leben/ Trotz und Frechheit hüten soll/ vers. 8. L. Daß bey hoher Gewalt/ in Beherrschung/ auch grosse Gefahr sey/ vers 9—10. IV. W. Für dem Aergerniß an dem Glück der Gottlosen / weil doch endlich GOttes schwere Straffe nicht ausen bleibt/ vers. 11—14. L. Daß es den Gottsfürchtigen endlich wolgehe in Ewigkeit/ vers. 12. V. V. Daß ein Mensch/ dem GOtt Güter bescheret/ solche in Gottesfurcht und Frölichkeit brauchen solle/ vers. 15. W. Für unnöthiger und übriger Sorge / wegen deß zukünfftigen / das GOtt allein bekannt ist/ vers. 16/17.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet Salomo eine Anfechtung oder Aergerniß/ von der äusserlichen Gleichheit der Frommen und Gottlosen / dadurch der Mensch mehrmal trawrig wird. Und setzet drauff wider diese Trawrigkeit einen Bericht / daß man die Berufs-Arbeit mit Christlicher Frölichkeit verrichten soll/ biß man in die Hölle/ das ist/ ins Grab/ dem Leibe nach gelanget. II. Bericht/ daß der Außgang und das Gedeyen unserer Arbeit nicht in unsern Mächten stehe. III. Daß die menschliche Weißheit offt von den Gewaltigen verachtet werde/ und es daher bißweilen rathsamer/ sich für einen Thoren halten lassen/ als mit Vorgeben der Weißheit die Tyrannen auffbringen.

1 DEnn ich habe solches alles zu Hertzen genommen / zu forschen das alles / (und sonderlich auch recht zu begegnen der Anfechtung und dem Aergerniß/ welches menschliche Vernunfft an dem zu nehmen pflegt /) daß Gerechte und Weisen sind/ und (auch) jhre Unterthanen/ (sie sind/ sage ich/ beyde) in Gottes Hand/ (fromme weise Obrigkeit/ und derselben fromme gehorsame Unterthanen / werden zwar von GOtt geliebt/ und mit seiner mächtigen Hand wunderlich regieret und geschützet / da kein Zweiffel an ist /) doch kennet kein Mensch weder die Liebe (GOttes) noch den Haß (desselbigen/ an der Person) jrgend eines/ den er für sich hat/ (Es kan niemand auß dem äusserlichen Zustande/ er sey gut oder böse/ an einem andern gewiß abnehmen und schliessen / ob er von GOtt geliebt oder gehasset werde? Warumb? Denn)

2 Es begegnet einem wie dem andern / (im äusserlichen Leben / und desselben Zufällen /) dem Gerechten wie dem Gottlosen/ dem Guten und Reinen wie dem Unreinen/ dem der opffert/ wie dem der nicht opffert. Wie es dem Guten gehet / so gehets auch dem Sünder. Wie es dem Meyneydigen gehet/ so gehets auch dem/ der den Eyd fürchtet / (und nicht leichtfertig schwöret / auß Furcht GOttes.)

3 Das ist ein Böse Ding (unserm menschlichen Bedüncken nach) unter allem / das unter der Sonnen geschicht/ daß einem gehet wie dem andern / daher auch das Hertz der Menschen voll Arges wird / und Thorheit ist in jhrem Hertzen (wegen dieses erzehlten Aergernisses/) dieweil sie leben/ (Nicht allein aber im Leben gehets überein den Gerechten und Gottlosen/ sondern auch) darnach müssen sie (zugleich alle) sterben. (Und zwar ist dieses das Ende aller vorgehenden Eitelkeit auff Erden / umb welches willen man billich den Tod solte dem Leben vorziehen/ wie droben geschehen/ Cap. 2. v. 17. Cap. 4. v. 2. Cap. 7. v. 2. Dennoch aber ist das Leben/ wie mühesam es auch seyn mag/ dem Tode auff gewisse Maß/ von den glaubigen Kindern GOttes/ jedoch alles nach desselben Willen/ vorzuziehen.)

4 Denn bey allen Lebendigen ist das man wünschet/ nemlich Hoffnung / (und bey den Gläubigen zwar dieser Wunsch/ und diese Hoffnung/ daß sie mit jhren von GOtt verliehenen Gaben oder Geschicklichkeit was nützliches schaffen und ausrichten können/ Phil. 1. v. 22. 23. 24. welches bey den Verstorbenen nicht mehr ist/) denn ein lebendiger Hund ist besser / weder ein todter Löwe/ (wie man im Sprich-Wort sagt.)

5 Denn die Lebendigen wissen / daß sie sterben werden / (darumb/ wenn sie gottfürchtig sind/ brauchen sie derer von GOtt jhnen verliehenen Gaben und deß anvertrawten Pfundes/ Luc. 19. v. 13. 26. mit allem Fleiß/ zu desselben Ehr/ und deß Nechsten Erbawung/ so lang es jhnen GOtt der HErr gönnet.) Die Todten aber wissen nichts/ (sie können nichts mehr Gutes allhier auff Erden ausrichten. *H. Luth. die Lebendigen mögen gebessert werden / und für dem Tod erschrecken / die Todten aber fühlen nichts/*) sie verdienen auch nichts mehr/ (Arbeit und Ergetzlichkeit bey derselben im zeitlichen Leben / ist mit jhnen auß.) Denn jhr Gedächtniß ist vergessen / (bey vielen Lebendigen / ob zwar jhr Name bey Verständigen unsterblich ist / so sie im Leben Guts gethan haben.)

6 Daß man sie nicht mehr liebet / noch hasset / noch neidet/ (wie von unterschiedlicher Art Leuten denen wiederfähret bey Lebens-Zeiten / welche was löbliches und nützliches durch GOttes Gnaden arbeiten und verrichten/) und haben kein Theil mehr auff der Welt / in allem das unter der Sonnen geschicht.

7 So (ist nun dieses mein Rath/) gehe hin/ (weil du lebest/) und iß (zwar) dein Brot mit Frewden/ (wie allbereit etlichmal erinnert worden/ Cap. 2. v. 24. Cap. 3. v. 12. 13. 22. Cap. 5. v. 17. 18. Cap. 7. v. 15. Cap. 8. v. 15.) Trinck deinen Wein mit gutem Muth/ denn dein Werck gefället GOtt/ (fürchtest du GOtt/ und bist trew in deinem Beruff/ und in der anbefohlenen nützlichen Arbeit / so gönnet dir auch GOtt der HErr gern ein frölich Stündlein.)

8 Laß deine Kleider immer weiß seyn / und laß deinem Haupte Salbe nicht mangeln / (kleide und ergetze dich/ wie du kanst/ und wilst/ doch mässiglich und in Gottesfurcht/ welches dich die weisse Kleider erinnern sollen / daß du an Leib und Seel wol bekleidet seyest/ Esa. 61. v. 10.)

9 Brauch deß Lebens (lebe in gezierter Liebe und Frewde) mit deinem Weibe/ das du lieb hast/ so lange du das eitel Leben hast / das dir GOtt unter der Sonnen gegeben hat / so lange dein eitel Leben währet / denn das ist dein Theil (das dir GOtt gibt) im Leben / und in deiner Arbeit/ die du thust unter der Sonnen. (Aber höre nun ferner / und dencke ja nicht/ daß es gnug sey/ sich frölich in der Welt/ ohn nützliche Mühe und Arbeit / erzeigen: Das ist der Gottes-vergessenen Epicurer Art/ Esa. 22. v. 13. Cap. 56. v. 12. S. Weißh. 6. v. 2. ꝛc. Sir. 11. v. 19. Luc. 12. v. 19. 1. Cor. 15. v. 32. sondern)

10 Alles was dir furhanden kömmt zu thun/ (in deinem rechtmässigen Beruff und Stande/) das thu frisch / (brauche deiner von GOtt verliehenen Gaben und Geschicklichkeit trewlich/ und nach allem Vermögen / und diene damit deinem Nehesten zu seiner Erbawung: Was dir von GOtt in deinem Beruff befohlen

ist/

ist/ deß nimm dich stets an/ Sir. 3. v. 22. damit dich nicht der Fluch deß HErren treffe/ Jer. 48. v. 10.) **denn in der Hölle/ da du hinfährest** / (im Tode und Grabe/ da endlich dein bestimmetes Hauß ist/ Hiob 30. v. 23. Cap. 17. v. 13.) **ist weder Werck/ Kunst/ Vernunfft noch Weißheit** / (da wirst du und kanst nichts mehr Persönlich dem Menschen nütze seyn; Darumb nimm die Gelegenheit Gutes zu thun in Acht/ weil sie da ist/ so wirst du nach dem Tode dessen Nutz und Lob bey den Menschen / bey GOtt dem HErrn aber gnädige und ewige Vergeltung haben / Psalm 1. v. 3. Matth. 25. v. 21. 23.)

II. Daß der Außgang unserer Arbeit nicht in eigener Macht stehet

11 **ICh wandte mich / und sahe / wie es unter der Sonnen zugehet/ daß zum** (glücklichen) **Lauffen nicht hilfft** (ohne die Gnade und Beystand GOttes / der alles weißlich regieret und ordnet/) **schnell seyn** / (sein Anpr und Werck glücklich und heylsamlich verrichten können / stehet nicht bloß in deß Menschen Macht/ oder in eigener Geschicklichkeit und Behendigkeit deß Leibs oder Gemüths / sondern GOtt muß das Gedeyen geben / Gleichwie auch) **Zum Streit nicht hilfft starck seyn/ Zur Nahrung hilfft nicht geschickt seyn/ Zum Reichthum hilfft nicht klug seyn/ Daß einer angenehm sey** / (und Gunst bey grossen Herren erlange/) **hilfft nicht / daß er ein Ding wol könne / sondern alles liegt es an der Zeit und Glück** (wie es nemlich GOtt der HErr füget und ordnet/ darumb auch derselbige in allem Fürnehmen soll demüthig und seinen Göttlichen Seegen angeruffen/ und der Außgang ihm anbefohlen werden. *H. Luth. Es heisset/ Gerathe wol/ noch soll man darumb nicht ablassen / sondern immer schaffen/ und GOtt das Gedeyen befehlen.*)

12 **Auch weiß** (im Gegentheil) **der Mensch seine Zeit nicht** / (die Zeit seines Todes/ oder anderer unglücklichen Zufälle/ die auch nach gewisser Vorsehung GOttes kommen /) **sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen/ und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden/ so werden auch die Menschen berückt** (in Unglück verwickelt/ oder gar vom Tode überwältiget) **zur bösen Zeit/ wenn sie plötzlich** (ihnen zwar unversehens / aber doch nach GOttes Rath und Willen) **über sie fället.** (Darumb hüte dich für Sicherheit und Gottlosigkeit/ damit/ wenn Gefahr einfällt/ du bey GOtt dem HErrn durchs Gebet freudige Zuflucht haben mögest/ 1. Joh. 5. v. 14. Psal. 112. v. 7.)

III. Wen Mißgunst der Menschen Weisheit bey den Gewaltigen.

13 **ICh habe auch diese Weißheit gesehen unter der Sonnen/ die mich groß däucht** / (darüber sich zu verwundern.)

14 **Daß eine kleine Stadt war / und wenig Leute drinnen/** (deren Unvermögen die Stadt nicht hätte beschützen können/) **und kam ein grosser König/ und belegt sie/ und bawet grosse Boll-Werck drumb** / (daß also die Stadt in grosser Gefahr stund/ und scheinete unmüglich seyn/ daß sie sich hätte wider einen so mächtigen Feind auffhalten können.)

15 **Und ward drinnen funden ein armer weiser Mann/ der dieselbe Stadt durch seine Weißheit kunt errettet/** (wenn man seinem Rath hätte folgen wollen/) **und kein Mensch gedacht desselben armen Manns** / (daß er ihn wegen seines heylsamen Raths hätte geehret / und gebührlich geachtet.)

Syr. Sal. 21/22. 2. 24/5. Arab. Sal. 7/20.

16 **Da sprach ich** (aß ich dieser Leute Thorheit erfuhr:) **Weißheit ist ja besser denn Stärcke / Noch ward deß Armen Weißheit veracht / und seinen Worten nicht gehorcht.**

17 **Das macht / der Weisen Wort gelten mehr bey den Stillen/** (und wird denenselben von verständigen Leuten in der Stille bedachtsamlich gefolget / daran es in besagter Stadt gemangelt hat/) **denn der Herren Schreyen bey den Narren** / (denn närrischer grosser Leute Anschläge und viel unnützes Plaudern bey ihres gleichen tollem Pöbel gilt.)

18 **Denn Weißheit ist besser denn Harnisch** / (und allerley Kriegs-Rüstung/) **Aber ein einiger Bube verderbet viel Guts** / (ein gottloser frevelhaffter Mann/ der zu Rath gezogen und hoch gehalten wird/ da hergegen andere Verständige schweigen und sich verachten lassen müssen / der stifftet offt viel Unheil und Böses in einer ganzen Stadt oder Lande. *H. Luth. Ein Bube verderbet zuweilen ein gantz Land mit seinem bösen Rath.*)

1 [illegible] wie man im Sprich-Wort saget) **verderben die** schädlichen Fliegen gute Salben/ (machen sie stinckend und unnütz/ wenn sie drein fallen/ und lange liegen.) **Darumb ist zuweiln besser Thorheit / denn Weißheit und Ehre** / (wenn sichs begebe/ daß man nicht gehöret noch geachtet werden will in guten Rathschlägen/ so ists besser/ sich für einen Thoren halten lassen/ und bey den Spöttern gar still schweigen/ denn mit weisen guten Rath/ davon man sonst Ehre haben solte/ die Tyrannen aufbringen und also zu grösserm Unglück Anlaß geben.)

2 **Denn deß Weisen Hertz ist zu seiner Rechten** / (Er weiß wol/ wenn/ wie/ und wo er reden/ und auch schweigen soll.) **Aber deß Narren Hertz ist zu seiner Lincken/** (Erweist weder der Guts zu rathen / wie sehr er sich auch dessen rühmet / noch auch Zeit und Gelegenheit zu reden/ in Acht zu haben.)

3 **Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun/ noch hält er jederman für Narren/** (die ihm seine Thun und Rathen nicht wollen gut seyn lassen / die hält er für Thoren/ meinende/ er sey allein klug / und wird also zuweilen viel Gutes hierdurch verhindert/ und Böses verursachet/ wenn ein solcher seine Rathgeber andern Verständigen vorgezogen wird / welches aber denn von ihnen in Gedult zu verschmertzen/ und GOtt dem HErrn zu befehlen ist.)

4 **Darumb wann eines Gewaltigen Trotz wider dich entrüsten** / (daß du deine Stelle und Ampt nimmst verlassen/ und gar an demselben verzagen wolltest/ Sir. 10. vers. 11.) **denn Nachlassen** (die Warheit herauß sagen / und bemühen/ wenn man hierumb übel angelassen wird / bescheidentlich stillschweigen/ jedoch/ daß man zugleich klärlich zu verstehen gebe/ daß das Böse durchauß nicht gebilliget werde/) **stillet groß Unglück** / (und verhütet grosse Sünden / die nemlich der Regent im Zorn begehen würde / wenn man trotziglich auff seiner Meynung beharren wolte. *H. Luth. Verhören und lassen gehen/ daß sichs selbst stiller/ ist gesser Kunst und Tugend.*

Nutz.

1. Daß man auß dem äusserlichen Zustande/ keinen gewissen Schluß machen könne/ wer glaubig und GOtt lieb sey/ oder nicht. v. 1. 2. 3. v. 2. Zu ernstlicher Außrichtung ires Ampts und Berufs/ vers. 10. 11. 2. Daß durch menschliche Geschicklichkeit nichts nützliches außgerichtet werde/ es gebe denn GOtt das Gedeyen darzu/ vers. 11. 2. Daß es ungewiß sey/ wenn und was für eines Tods ein Mensch sterben werde/ vers. 12. III. 2. Daß verständige weise Leute in der Welt vielmals verachtet werden/ ihnen/ den Verächtern/ zu ihrem eigenen Schaden/ vers. 13—16. V. Wenn man zu getrewer Rathgebung kein Gehör noch Folge hat/ dasselbe mit Sanfftmuth zu tragen/ und GOtt zu befehlen/ v. 4.

Das zehende Capitel.

Begriffe diese Lehr / daß einem gantzen Lande daran gelegen/ wenn bey dem Könige und unter den Fürnehmen kein Verstand zu finden: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Erzehlung. III. Beschluß: Da auch zugleich eine Warnung vor der Gebühr bey Leuten/ und wider das Splitterrichten eingefüget worden.

5 **ES ist ein Unglück** / (ein Ubel oder Plage/) **das ich sahe unter der Sonnen/ nemlich Unverstand/ der unter den Gewaltigen gemein ist/** (und vielen denselben auch ins gantze Land außgebet/ zu grossem Schaden.)

6 **Daß ein Narr/** (ein unverständiger gottloser Mann) **sitzt in grosser Würde/** (von Königen/ Fürsten und Herren er eingesetzet haben/) **und die Reichen** (nicht allein an Gütern/ sondern auch und vielmehr an Weißheit und Verstand) **hienieden sitzen** / (und jenem unverständigen grossen Hansen unterworffen seyn müssen/ wie unter andern auß dem Exempel Hamans zu sehen/ Esth. 3. v. 1. 2.)

7 **Ich sahe Knechte** (der Sünden/ Joh. 8. vers. 34. Rom. 6. v. 7. und Leute von groben Unverstande) **auff Rossen / und Fürsten zu Fuß gehen/ wie Knechte/** (die Fürstliches Gemüths und Verstandes sind/ und recht Fürstliche Gedancken haben/ Esa. 32. v. 8. werden bey Regierungen grosser Potentaten offtmahls gering geachtet/ und müssen dieselben sich von denen regieren lassen/ bey welchen weder Gottesfurcht noch Verstand zu finden ist/ sondern die aller Ungerechtigkeit/ Arglist/ und Bößheit ergeben sind.)

8 **Aber** (denselben widerfähret endlich nach den bekannten Sprüch-Worten:) **Wer eine Gruben macht / der wird selbst drein fallen** / (in dem sie andern Unglück zubereiten/ welche ihnen in ihrem ungerechten Beginnen widerstreben/ so könte durch Gottes gerechte Rach das Unglück über sie endlich selbst/) **Und wer den Zaun zerreisset** / (in eines andern Garten zu kommen und zu stehlen/) **den wird eine Schlange** (welche sich an Zäunen und Hecken pflege auffzuhalten) **stechen** / (wer anderer heute Recht gesetzt

seinen unvernünfftiger Weise zu schwächen sich unterstehet / dem ist gewiß Unglück bereitet. *H. Luth. Neu Regimente machen / nicht zu viele über / denn der Pöbel ist unbändig.*)

18 9 **Wer Steine weg walzet** / (die vor Alters eingelegte Marck- und Grentz-Steine aufhebet und wegbringt /) **der wird Mühe damit haben** / (der von GOtt angedräwete Fluch wird über jhn kommen / 5. B. Mos. 27. v. 17. Wer alte gute und nützliche Ordnungen / dadurch einem jedern das Seine bleibt / durch Fürwitz zu ändern und auffzuheben sich bemühet / dem wirds schwer fallen / und möcht jhm dieses zu grossem Unglück endlich gereichen /) **Und wer Holtz** (krumme und äffige Hölzer) **spaltet / der wird davon** (nemlich von Abspringen der Spreissen oder Spän / oder auch von 19
der Axt und vom Essen selbst) **verletzet werden**: (Also wer im Regimente alles nach seinem tollen Kopff richten und wenden will / der wird solches nicht ohn sonderbare Gefahr thun.)

10 **Wenn ein Eisen** (ein Schwert / und dergleichen) **stumpff wird / und an der Schneiden ungeschliffen bleibet / muß mans** (so es wieder gangbar werden / und nützlich gebraucht werden soll /) **mit Macht wieder schärffen**: Also (wenn das Regiments-Schwert Rom. 13. v. 4. durch ungetrewer Gerichts-Personen Nachlässigkeit / Untrew und Boßheit / gleichsam stumpff und roßig wird / und die Ubung der Gerechtigkeit in grosses Abnehmen gerathen ist / so ist hoch vonnöthen / daß mit allem Fleiß solches Schwert wieder gewetzet oder geschärffet / und alle Unordnung mit Bescheidenheit von der hohen Obrigkeit abgeschaffet werde / wo nicht das Land gantz und gar verwüstet werden soll / B. Weißh. 6. v. 1. und so die hohe Obrigkeit dieses jhr lässet angelegen seyn / so) **folget auch Weißheit dem Fleiß** / (es ist der Nutzen dieser Verbesserung / die Weißheit / welche der Regimenter fürnehmste Seule ist / dadurch sie erhalten und befestiget werden / Spr. Sal. 3. v. 15. 19. c. 20. v. 26. 28. c. 25. v. 5. B. Weißh. 6. v. 22. 23. c. 9. v. 12.)

11 **Ein Wäscher** (unnützer Plauderer ohn Verstand / Gottesfurcht und Weisheit /) **ist nichts besser** / (bey Regierung Land und Leute /) **denn eine Schlange / die unbeschworen sticht** / (in dem jhr durch Zauberey das Gifft nicht hinderhalten wird / wie von zauberischen bösen Leuten zu geschehen pflegt / Psal. 58. vers. 5. 6.)

12 Ver. Spr. 10. 11. **Die Wort auß dem Munde eines Weisen sind holdseelig** / (lieblich / und zugleich erbawlich und nützlich / so wol jhm selbst / als auch andern / Ephes. 4. v. 29. Sprichw. Sal. 10. v. 20. 21. 31. cap. 12. v. 14. 18. Cap. 13. v. 14. cap. 15. v. 2. 4. 26.) **Aber deß Narren Lippen** / (seine Reden und Rathschläge) **verschlingen denselben** / (verderben andere / und vielmehr auch jhn selbst. Untrew schläget seinen eigenen Herrn. Unvorsichtig und freventlich gethan / bringt dem Rath-geber das gröste Ubel / Spr. Sal. 12. v. 13. Cap. 26. v. 17.)

13 **Der Anfang seiner Wort ist Narrheit / und das Ende ist schädliche Thorheit** / (Er ist ein Narr und bleibt ein Narr / und richtet mit seinen Reden nichts denn Schaden an.)

14 **Ein Narr machet viel Wort** / (weiß viel von seinen Rathschlägen zu rühmen / wie er damit so viel Gutes in künfftiger Zeit außrichten wolle / da doch dieses gantz vergeblich ist /) **denn der** Pred. Sal. 7. 1. **Mensch weiß nicht / was gewesen ist / und wer will jhm sagen / was nach jhm werden wird** / (*H. Luth. Er gedencket nicht / wie es vorhin andern gangen ist / fähret fort / und weiß doch nicht / wie es gehen wird.*)

15 **Die Arbeit der Narren wird jhnen sawr / weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen** / (die Gottlosen und Unverständigen thun zu weilen grosse Arbeit / aber vergeblich / dieweil sie nicht von dem Geist GOttes regieret werden / noch jhre Sachen recht nach Gottes Wort und Rath anzugreiffen wissen / und sind also gleich denen / die in eine Stadt gehen wollen / und doch den rechten Weg nicht wissen / sondern in Irr- und Ab-Wege gerathen.)

16 **Wehe dir Land / deß König ein Kind** / (Kindisch und unverständig) **ist / und deß Fürsten** (fürnehmste Landsherren / Räthe und Diener) **früh essen** / (die der Schwelgerey und fleischlicher Wollust ergeben sind / und nachdem sie den vorigen Abend trunken gewesen / deß folgenden Morgens wieder anfahen / wo sie es zuvor gelassen haben / Esa. 5. v. 11.)

17 **Wol dir Land** / (O wie glückseelig bist du!) **deß König Edel ist** / (von Gemüth und Tugend) **und deß Fürsten zu rechter Zeit essen** / (wenn zuvor die nöthige Arbeit der Regierung jedere Tag vollbracht ist /) **zur Stärcke und nicht zur Lust** / (die mit Speiß und Tranck sich erlaben / aber nicht überladen.)

18 **Denn** (in solchem wüsten unordigem Wesen / Ephes. 5. v. 18. gehets in der Regierung fast wie in der Haußhaltung / da es heisset:) **Durch Faulheit** (Nachlässigkeit deß Hauß-Vaters) **sincken die Balcken / und durch** (desselben) **hinlässige Hände wird das Hauß trieffend** / (biß es gar eingehet und verfället: Also gehets auch in der Landes-Herrschafft / da der Regent und dessen Beampten fleischliche Wollust mehr lieben als Gottesfurcht / Weißheit / und Gerechtigkeit / Es muß endlich den ärgsten Außgang gewinnen.)

19 **Das macht** (die Ursach alles Verderbens ist /) **sie machen Brot zum Lachen** / (das stetige Wolleben wird nicht zur Noth / sondern zu üppischer Frewde angericht /) **und der Wein muß die Lebendigen** (*H. Luth. die im Sause leben / und mit Frewden leben*) **erfrewen** / (sie machen jhnen selbst durch Schwelgen und übermässiges Wein-sauffen / eine vergebliche recht närrische Frewde und Ergetzlichkeit /) **und das Geld muß jhnen alles zuwegebringen** / (damit sie haben mögen / davon sie sich stattlich halten / banckerieren / und hierdurch jhnen selbst ein Ansehen bey jhres gleichen Narren machen mögen / so nehmen sie Geschencke zur Ungebühr / und muß jhnen das Recht umbs Geld feil seyn.)

20 **Fluch dem Könige** (deiner hohen Obrigkeit) **nicht in deinem Hertzen / und fluch dem Reichen** (dem Regenten und dessen Gewaltigen) **nicht in deiner Schlaff-Kammer** / (Obwol die Obrigkeit jhre Fehl und Mängel hat / so solt du doch nicht darumb dieselbe verlästern / oder jhr Böses wünschen /) **denn** (nach dem Sprich-Wort) **die Vögel deß Himmels führen die Stimm** (an gebührlichen Ort /) **und die Fittig haben / sagens nach** / (Es möchten deines Hertzens Tücke durch unvermuthete wunderbare Mittel offenbar werden / und dörffest du darüber in groß Unglück kommen: Ja fürnemlich wirst du vor dem allwissenden GOtt nichts verborgen reden können / Jerem. 23. v. 24. und möchtest du in desselben gerechte Straffe fallen / die den Verächtern der Herrschafften / und Lästerern der Majestäten / Epist. Jud. v. 8. bereitet ist / Rom. 13. v. 2.) 1. B. Mos. 22. 28.

Nutz.

1. Daß Unverstand unter den Gewaltigen gar gemein sey / v. 5. 11. L. Daß bey grossen Herren vielmals unrüchtige gottlose Leute / den Verständigen vorgezogen / und zu Ehren erhoben werden / vers. 6 / 7. L. Daß untrewe Räthe und Diener / die andern unrecht thun / und sie unterdrücken / in jhr eigen Verderben rennen / vers. 8 / 9. III. L. Daß gottlose unverständige Obrigkeit / mit jhren wollüstigen / geitzigen und ungerechten Räthen und Beampten / Land und Leute ins Verderben setzen / vers. 16—18 / 19. IV. Für Verkleinerung und Lästerung der Obrigkeit. vers. 20.

Das eilffte Capitel.

Begreifft eine Vermahnung zur Gütigkeit gegen dem Nechsten / in zweyen Theilen. I. Ist der Befehl / sampt der Verheissung in etlichen Gleichnissen verfasset. II. Eine Erklärung dessen / daß GOtt den Barmhertzigen langes Leben versprochen / und daß er jhnen Trost verleihen wolle in der Anfechtung deß Todes / deren fast kein Mensch überhoben seyn könne.

1. Vermahnung zur Gutthätigkeit.

1 **WAß dein Brot über das Wasser fahren** / (ohne Guts den Armen / von welchen du nichts wieder zu geniessen hast / Luc. 14. v. 13. 14. und es äusserlich fast scheinet / als weñ du dein Korn oder Brot ins Wasser würffest. *H. Luth. Gib frey weg jederman / was du vermagst / denn es möcht die Zeit kommen / du thätests gern / und wirsts nicht können /*) **so wirst du es finden auff lange Zeit** / (GOtt der HErr wird es hernach zu seiner Zeit reichlich vergelten / auch wenn du nicht mehr dran denckest.)

2 **Theile auß unter sieben und unter achte** (halt immer an mit Wolthun / in aller Einfältigkeit / 2. Corinth. 9. v. 6. 7. 11. ob dirs gleich zu viel wolte düncken /) **denn du weissest nicht / was für Unglück auff Erden kommen wird** / (in welchem dich alß denn GOtt der HErr hinwiederumb gnädig ansehen / beschützen / und also deine Gutthätigkeit / als eine schöne Frucht deß waaren Glaubens / mit Güte vergelten wird / Psal. 41. v. 2. 3. Esa. 58. v. 7. 8. 9. Matth. 6. v. 3. 4. Luc. 6. v. 35. 38.)

3 **Wenn die Wolcken voll sind / so geben sie Regen auff Erden**: (Also / wenn ein Hertz voll Liebe GOttes und deß Nechsten ist / so thuts auch freywillig andern Guts / nach allem Vermögen / 1. Johan. 3. vers. 17. 18. cap. 4. v. 20. Jac. 2. vers. 14. 15. 16.) **Und wenn der Baum fället / er falle gegen Mittag oder Mitternacht / auff welchen Ort er fället / da wird er** (ohn Wiederaufrichtung) **liegen.** (Gedencke / wie bald du sterben könnest / da du denn entweder durch den gutthätigen Glau-

ben/der Seelen nach wirst ins Himmlische Liecht und Ruhe versetzt: Oder wegen deines Unglaubens/und darauß entstandener Unbarmherzigkeit/ in die äusserste Finsterniß gestürtzet werden / da Heulen und Zähnklappen ist/Matth. 22.v.13. in welcher Höllischen Pein die Verdammten ewiglich liegen und verbleiben müssen/ Psal. 49. vers. 15.)

4 **Wer auff den Wind achtet/der säet nicht/und wer auff die Wolcken siehet** / (und sich für dem Regen scheuet/) **der erndet nicht.** (Wer nur alles in der besten Bequemlichkeit nach seinem Bedüncken verrichtē will/und für jederm Unheyl sich befahret/der kömmt nimmer zur Vollbringung. Und also wer die Gutthätigkeit versparen will/biß es jhm/ wegen seiner Güter / und allerhand befahreten Unheyls/düncket gute Zeit zu seyn/der wird nimmer Gutes thun/ und also auch ohn gnädige Vergeltung GOttes bleiben/ hergegen aber in desselben Zorn-Straffe fallen.)

5 **Gleichwie du nicht weissest den Weg deß Windes/ und wie die Gebeine in Mutter-Leibe bereitet werden/Also kanst du auch GOttes Werck nicht wissen/ das er thut überall.** (*H. Luth. Denn Zukünfftiges ist uns alles verborgen / darumb muß es alles gewagt seyn im leiblichen Leben.* Es ist und die Wiedergeburt deß gläubigen Menschen ein überauß wunderbarliches hohes Werck Gottes/welches nicht unfüglich verglichen wird mit dem Winde/Joh.3.v.8. und mit der Bereitung deß Menschen in Mutter-Leibe/Gal.4.v.19. Wunderbarlich ist auch die Würckung derselben / welche unter andern fürnemlich in der herrlichen Liebe und Freygebigkeit bestehet/1.Joh.5.v.1. Wunderbarlich ist endlich derselben Göttliche Vergeltung/ welche geschicht zu der Zeit / da man weder Sinn noch Gedancken drauff gehabt/ Psal.112.v.4.5.)

6 **Früh säe deinen Saamen / und laß deine Hand deß Abends nicht ab** / (Thue bald Gutes von deinem Vermögen und Vorrath/obs gleich noch geringe ist/ und bleib jederzeit darinn beständig / das wird dir wie ein guter Saamen seyn / der in den Acker dahin geworffen wird / aber zur Erndes-Zeit viel Früchte bringet/2.Cor.9.v.6.Galat.6.v.8.9.10.Spr.Sal.11.v.18.) **denn du weissest nicht/ ob diß oder das gerathen wird** / (ob bey diesem oder jenem armen Menschen es wol angelegt sey/und welche Wolthat von GOtt am meisten möchte vergolten werden/) **und obs beydes gerieth/so wäre es desto besser.**

II. Göttliche Verheissung gegen die Gutthätigen.

7 **Es ist das Liecht süsse/und den Augen lieblich/die Sonne zu sehen**/(welches Liechts Gebrauch und langes Leben / benebenst dem innerlichen Liecht deß waaren beständigen Trostes/von der Sonnen der Gerechtigkeit/Malach.4.v.2. GOtt der HErr den Barmhertzigen versprochen hat/Psal.41.v.3.4. Psalm 112.v.5.&c.)

8 **Wenn ein Mensch lange Zeit lebet / und ist frölich in allen Dingen / so gedencket er doch nur der bösen Tage/daß jhr so viele ist/** (und sonderlich erschricke er für dem bösen Tag deß bevorstehenden Todes /) **denn alles was jhm begegnet ist/ist Eitel.** (Aber wider alle dergleichen Anfechtung hat ein glaubiger gutthätiger Mensch beständigen Trost in seinem Hertzen/von dem H. Geist/der in jhm wohnet.)

Nutz.

Zur Gutthätigkeit gegen die Arme/welche von GOtt reichlich vergolten wird/vers.1–6 L. Wie der Mensch stirbt/ (im Glauben oder Unglauben) also wird jhm auch nach dem Tode vergolten werden / (in der Seeligkeit oder Verdamniß) vers.3.11.L. Das äusserliche Liecht ist lieblich den Augen/ das innerliche Liecht aber deß Göttlichen Trostes/erfrewet die Seele deß glaubigen Menschen/vers 7. L. Daß den Gutthätigen von GOtt in allem Elende/ Trost und Hülffe widerfahre/v.7/8.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Warnung wider das gottlose Welt-Leben/genommen vom Jüngsten Gericht: Da denn auch eine Abmahnung von der Tagwerigkeit/(oder Boßheit deß Hertzens/Frevel/Zorn/&c.) Item/ eine Anmahnung zur schleunigen Buß/ ehe das beschwerliche Alter herbey kommt/&c. hinzu gethan worden. II. Der Beschluß deß Buchs / das ist / eine Wiederholung dessen/was von der Eitelkeit gesagt worden: Eine Anmahnung zur fleissigen Betrachtung/und denn eine Summa der bisher geführten Lehr/ von der Himmlischen Weißheit und waaren Gottesfurcht.

I. Warnung wider das ruchlose Welt-Leben/nebenst Beschreibung deß Alters.

9 **SO freue dich Jüngling in deiner Jugend/und laß dein Hertz guter Ding seyn in deiner Jugend**/(quäle dich nicht mit unnöthigen Sorgen/) **Thue was dein Hertz lüstet / und deinen Augen gefället/** (in zulässigen Dingen/) **und wisse** (aber gewiß) **daß dich GOTT umb diß alles** (wegen deines Thuns / so du es nicht recht machest) **wird für Gericht führen**/(derwegen hüte dich/ daß du bey zugelassener Frewde nicht sündigest/ und fürchte GOtt/)

10 **Laß die Traurigkeit** (der Welt / welche den Tod gebieret/ 2.Corinth.7.v.10. nebenst derselben Ursach/ nemlich der Boßheit deß Hertzens/ Frevel/ Zorn/ Rachgier/ Schwelgen/ Unzucht/&c.) **auß deinem Hertzen** / (Gewöhne dich/ weil du noch jung bist/ zur Frömmigkeit/ Tugend/ Mäßigung deiner Affecten und Begierden/) **und thue das Ubel von deinem Leibe** / (begib mich den/) die Glieder deines Leibes der Sünden / zu Waffen der Ungerechtigkeit/Rom.6.v.13. mache nicht Huren-Glieder draus/1.Corinth.6. v.15.) **denn Kindheit und Jugend ist Eitel** / (junge Leute sind zu der Verführung in Wollust und alles Böse sehr geneigt/ darumb du dich desto mehr in deiner blühenden Jugend fürsehen hast.)

1 **Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/** (schicke dich bey Zeiten zur waaren Gottseeligkeit/ weil du gute Gelegenheit hast in GOttes Wort zu forschen/ und darauß die seligmachende Weißheit zu lernen / welches im Alter wegen der vielen Beschwerlichkeiten nicht so füglich geschehen kan/) **ehe denn die bösen Tage kommen/ und die Jahr herzu treten/ da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.**

2 **Ehe denn die Sonne und das Liecht / Mond und Sterne finster werden/und Wolcken wieder kommen nach dem Regen**/ (ehe denn die Zeit komme/ daß steige Traurigkeit und Schwermuth im Hertzen sey/ gleichwie bey wollen am Himmel fort und fort Gewölcke und Regen unterm einigen Schein der Sonnen/deß Mondes/und der Sternen.)

3 **Zur Zeit/wenn die Hüter im Hause** (Arm und Hände/mit welchen der Mensch seinen Leib / als ein jedisches Haus und Hütten/Hiob 4.v.19.2.Corinth.5.v.1.2.Petr.1.v.13. bewahret und erhält)**zittern/und sich krümmen die Starcken**/ (die Beine und Schencket / welche den Leib nicht mehr tragen wollen/) **und müssig stehen die Müller** / (wenn die Zähne/ damit die Speise gekäwet und gleichsam gemahlen wird/ nicht mehr thun können/in dem) **daß jhr so wenig worden ist** / **und finster werden die Gesicht durch die Fenster** / (wenn die Augen dunckel werden/und das Gesicht sehr abnimmt / ja offt gar und gar Blindheit zuschlägt)

4 **Und die Thür auff der Gassen geschlossen werden**/ (also/daß man wegen grosser Mattigkeit nicht mehr auß dem Hauß/wie vor dessen/zu den Leuten außgehen kan/) **daß** (auch diß) **die Stimme der Müllerin** (der Mühle) **leise wird**/ (daß der alte Greiß bey Nachts-Zeit nun immer keuchet/ hustet/ und dafür nicht ruhen kan / gleichwie eine Mühle in grossen Klappern und Unruhe ist/) **und** (ob er gleich ein wenig einschlummert und schläfft/jedoch bald wieder) **erwacht/ wenn der Vogel singet** / (wenn sich nur ein Sperling mit seinem Zwitschern früh vernehmen lässet/) **und sich** (über das auch) **beugen alle Töchter deß Gesanges** (die Ohren taub und unempfindlich werden/die Gesänge / und anders so zur Ergetzung dienet / anzuhören/ 2.B.Sam.19.v.35.)

5 **Daß sich auch die** (Alten / so sie ja ein wenig außgehen wollen/ jedoch müssen für den) **Höhen fürchten / und schrecken auff dem Wege** / (sich gar eigentlich fürsehen / besonders auff steilen hohen Orten/damit sie nicht dahin fallen / und Schaden nehmen. Und ob zwar die erwünschte und frölliche Zeit deß Frühlings ist/) **wenn der Mandel-Baum** (nebenst und unter andern Bäumen/sehr lieblich und schöne) **blühet / und die Heuschrecken** (zu Sommers-Zeit) **beladen wird** / (sich frölich und geschäfftig im Grase erzeiget/ jedoch mag der Alte dieser lustigen Zeit zu seiner Ergetzlichkeit nicht geniessen /) **und alle Lust vergehet** (jhm/daß er weder was Gut oder Böse ist / kennen / noch schmecken kan/was er esse oder trincke/ oder hören/ was die Sänger oder Sängerin singen/ 2.B.Sam.19.v.35.) **Denn der Mensch fähret hin** / (nahet allgemach zum Tod und Grabe/) **da er ewig bleibet** / (von dannen er nicht wiederkommt ins natürliche zeitliche Leben/ Hiob 14.v.10.12.14.c.16.v.22.) **und die Klagerin gehen umbher auff der Gassen**/ (man siehet/daß fort und fort Leute sterben/und zum Grabe außgetragen werden.)

6 **Ehe denn der silbern Strick wegkomme / und die güldene Quelle verlauffe/ und der Eimer zubreche an dem Born / und das Rad zubreche am Born**/ (ehe denn endlich der Tod gar darauff folge/welcher alle natürliche Lebens-

Kräffte

Kräffte deß Häupts/deß Hertzens/deß Magens/der Leber/der Lunge der Miltz/der Adern/ꝛc. zerstrewet und zernichtet / die sonst wie eine schöne Wasser-Kunst und Born in einander wunderbarlich gefüget/ und zu stetigem Lebens-Brauch verbunden sind / und auch wegen der Fürtrefflichkeit deß Lebens/welches durch dieselben erhalten wird/ dem Silber und Gold füglich verglichen werden.)

1. Mos. 3. 19. 7 **Denn der Staub** (der Menschliche Leib / der auß Staub und Erden gemacht ist/ 1. B. Mos. 2. v. 7.) **muß wieder zu der Erden kommen/wie er gewesen ist** / (ehe denn er geschaffen wurde/) **und der Geist wieder zu GOtt / der ihn** (erstmals durch ein sonderbares Einblasen/ 1. B. Mos. 2. v. 7. dem Menschen) **gegeben hat.** (Die unsterbliche Seele wird nach der Abtrennung vom Leibe durch den zeitlichen Tod / in einem Augenblick für GOttes Gericht gestellet/ und entweder den heiligen Engeln/ in den Schooß Abrahæ zu bringen/ Luc. 16. v. 21. oder den bösen Geistern ins höllische Fewer zu stürtzen/übergeben.)

8 **EJa ist alles gantz Eitel/sprach der Prediger/**(es ist alles) **gantz Eitel.**

9 **Derselbe Prediger war nicht allein** (durch GOttes Gnade / für seine Person/) **weise / sondern lehret auch** (er brauchte seiner Weißheit gebührlich zu anderer Leute Nutzen und Erbauung / er lehret) **das Volck gute Lehr / und mercket und forschet** (immer mehr und mehr/) **und stellet viel Sprüche.**

10 **Er sucht / daß er fünde angenehme Wort / und schreib recht die Wort der** (Göttlichen) **Waarheit.**

11 **Diese Wort der Weisen** (der heiligen Menschen GOttes/ die geredet und geschrieben haben / getrieben von dem heiligen Geist/ 2. Petr. 1. v. 21.) **sind Spiesse und Nägel** / (eine Krafft GOttes/ die deß Menschen Hertz durchdringt/ Hebr. 4. v. 12. und dasselbige zu Gottseeligem Leben erwecket / die bösen Lüste aber und Begierden in demselbigen creutziget und tödtet / Gal. 5. v. 24.) **geschrieben durch die Meister der Versamlunge** / (durch die heiligen Propheten / welche GOtt sonderbarlich verordnet / und unmittelbar angetrieben hat/sein Knechte mit Göttlichen und Canonischen Schrifften zur ewigen Seeligkeit zu versehen /) **und von einem Hirten gegeben** / (nemlich von dem HErren Christo/ Ezech. 34. v. 23. Joh. 10. v. 11. dessen Geist in den Propheten gewesen ist/ 1. Petr. 1. v. 11.)

12 **Hüte dich mein Sohn für andern mehr/** (daß du nicht allerley Schrifften / die nicht gnugsam beglaubtes Zeugniß der rechtglaubigen Kirchen haben / für Göttlich und Canonisch annehmest / und denenselben als einer unfehlbaren Regel deß Glaubens und Lebens folgest /) **denn viel Bücher machens ist kein Ende/und viel Predigen macht den Leib müde/** (und also auch viel Bücher/ ausser GOttes unfehlbarem Wort lesen/ gibt dem Menschen keine innerliche Seelen-Krafft / sondern er wird nur dadurch destomehr in der Eitelkeit dieser Welt vertieffet / und hiemit geplagt.)

13 **Laß uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOTT / und halte seine Gebot/ denn das gehöret allen Menschen zu.**

14 **Denn GOTT wird alle Werck für Gericht bringen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse/** (und wird alsdenn die Gottlosen verdammen / die Gerechten aber einführen in das ewige Leben.) 1. Cor. 4. 5. 2. Cor. 5. 10.

Nutz.

1. Daß sich junge Leute für der Welt Trawrigkeit / und derselben Ursach/nemlich der Boßheit/ Zorn/ Rachgier/ Schwelgen/Unzucht/ꝛc. hüten/und zur Gottesfurcht gewöhnen sollen/v. 1. 4. 8. Von der Sterblichkeit aller Menschen/ und zugleich auch von der Unsterblichkeit der Seelen/ v. 5–7.
2. v. Daß man nicht allein die Weißheit lernen/sondern auch andere lehren soll/vers. 9/10. v. Zur Gottesfurcht und Gehorsam gegen Göttliche Gebot/vers. 13.

ENDE deß Predigers Salomo.

v. 1. Das Hohe-Lied Salomonis.

(Von dem weisen König Salomo auß Eingeben deß Heiligen Geistes verfertiget.)

Kan füglich abgetheilet werden in drey Theil.

I. Ist ein Gespräch zwischen Christo und der Kirchen / zum Eingang oder Vorbereitung / im 1. Cap. biß zum 12. Versic.

II. Die Liebs-Handlung selbst / biß zum 13. vers. deß 8. Cap.

III. Das Beschluß-Gespräch.

Das erste Capitel.

Hie zwey Theil. I. Ist ein Gespräch der Kirchen mit Christo von seiner Zukunfft ins Fleisch / Ampt und Wolthaten / wie auch von deren eignen Beschaffenheit. II. Ein Lob- und Liebs-Gespräch gegen einander.

DEr küsse mich mit dem Kusse seines Mundes/(Mein hertz-allerliebster HERR und Seelen-Bräutigam/Psal. 45. v. 12. Esa. 62. v. 5. Johan. 3. v. 29. 2. Corinth. 11. v. 2. Ephes. 5. v. 31. 32. der Sohn deß lebendigen GOttes/Matth. 16. v. 16. Joh. 1. v. 14. 18. offenbare sich doch dermaleins im Fleisch/ 1. Tim. 3. v. 16. und gleichwie Er jetzt durch seine Diener und Propheten zu mir redet/ Hebr. 1. v. 1. Hos. 12. v. 10. und mich gleichsam küsset/ oder seine Liebe mir zu verstehen gibt: Also rede er doch auch selbst zu mir/Esa. 52. v. 6. Er verkündige in eigener Person das Wort der Gnaden/ Joh. 1. v. 17. 18. 2. Timoth. 1. v. 8. 10. Dieses wird mir als ein lieblicher Kuß seyn/Spr. Sal. 24. v. 26. und zwar seines eigenen Mundes / seiner holdseeligen und freundlichen Lippen / Psal. 45. v. 3. Zeph. 3. vers. 9.)

4 **Denn deine Brüste** (deine Liebs-Erklärungen und Tröstungen/ dadurch meine Seele ergetzet wird / Psal. 49. v. 19. und die fürnemlich zur Zeit deiner heiligen Offenbarung im Fleisch / und der Versamlung deiner allgemeinen Kirchen/werden zu verspüren seyn/ Esa. 66. v. 11. 23. 1. Pet. 2. v. 2. 3.) **sind lieblicher denn Wein/** (denn alle zeitliche Wollust und Ergetzlichkeit/ Pred. Sal. 10. v. 19. Psal. 104. v. 15.)

3 **Daß man deine gute Salbe rieche/** (das verschaffe du meines Hertzens Trost und Lebens-Krafft/ offenbare den guten Geruch deines Erkäntniß an allen Orten / durch deine liebe Apostel / welcher ist ein Geruch deß Lebens zum Leben/allen die dein Wort lieben/ 1. Cor. 2. v. 14. 15. 16. dadurch deiner Glaubigen Seelen mehr erquicket werden / als deß Menschen Haupt und Hertz von köstlichem Oele und wolriechendem Balsam erfrischet wird/Psal. 23. v. 5. Pf. 92. v. 11. Gewißlich ja/) **Dein Name** (solch ein heylsames Erkäntniß / dessen Summa und Inhalt ist der Frewdenreiche Name JESUS / das ist/ ein Heyland und Seeligmacher / Matth. 1. v. 21.) **ist ein ausgeschütte Salbe/** (breitet sich in der Welt weit auß mit seiner lebendigen Krafft / durch die Predigt deß Evangelii/gleichwie ein außgegossenes köstliches Narden-Wasser oder Balsam ein gantzes Hauß mit seinem Ruch erfüllet / Marc. 14. vers. 3. Johan. 12. v. 3. und werden durch dasselbe / als den allerlieblichsten Geruch deß Himmlischen Frewden-Oels/Psal. 45. v. 8. Esa. 61. v. 3. die Heyden gelocket/daß sie zu dir kommen/ihre Hertzen zu erquicken/ Matth. 11. vers. 28.) **darumb lieben dich die Mägde/** (die Jungfrawen/ Offenb. Johan. 14. v. 4. 2. Corinth. 11. v. 2. nemlich alle glaubige fromme Seelen.)

4 **Zeuch mich dir nach** / (an dich beständiglich zu glauben/ Joh. 6. v. 44. c. 12. v. 32. deiner Liebe fruchtbarlich zu geniessen / Jer. 31. v. 3. deinem Wort williglich zu gehorsamen. Johan. 15. v. 5. 10. Psal. 119. v. 33. dir zu Ehren geduldiglich zu leiden / Matth. 10. v. 38. 2. Thessal. 3. v. 5. und endlich bey dir im Himmel ewiglich zu verbleiben/Johan. 14. v. 3. cap. 17. v. 24.) **so lauffen wir** / (die wir dein waares und lebendiges Erkäntniß haben / und doch zusammen eine Kirche sind/ folgen deinem Beruff williglich/ und wenn wir von

dir geröstet werden/ so lauffen wir den Weg deiner Gebot/ Ps. 119. v. 32. Wir lauffen mit Gedult/ das Himmlische Kleinod zu erlangen / Hebr. 12. v. 1. 1 Corinth. 9. v. 24. 25. 26. Phil. 3. vers. 12. 14.) **Der König** (mein HERR und Heyland Christus/ Psal. 2. v. 6. Psal. 45. v. 2. 12.) **führet mich in seine Kammer**/ (Er bringet mich in deß Himmlischen Vaters Hauß / darinnen viel Wohnungen sind/ Joh. 14. v. 2. voller Ruhe / Sicherheit/ und liebliches Wesen/ Psal. 16. v. 11. Esa. 32. v. 17. 18. welche wir schon in unfehlbarer Hoffnung besitzen/ Ephes. 2. v. 6. Rom. 8. v. 24.) **Wir frewen uns / und sind frölich über dir** / (unserm Heylande/ Luc. 1. vers. 47. unserm Schöpffer und Könige/ Psalm 149. vers. 2. unsers Lebens-Krafft/ Habac. 4. v. 20. unserer Seelen Schmuck/ Esa. 61. vers. 10. unserm Heyl-Brunnen/ Esa. 12. v. 3.) **Wir gedencken an deine Brüste**/ (an deine Liebes-Erklärungen im Wort deß Evangelii) **mehr/ denn an den Wein** / (wir ziehen sie weit vor aller Weltlichen Lust und Ergetzlichkeit / in unserer Hertzens-Andacht/ Begierde/ Gebet und Hoffnung/ Matth. 6. vers. 21.) **Die Frommen** (die Wiedergeborne und gehorsame Kinder GOttes/) **lieben dich** / (weil du uns so inbrünstig liebest / und mit deinem Blut von unsern Sünden uns abwäschest/ Offenb. Joh. 1. v. 6.)

5 **Ich bin schwartz**/ (ungestalt und unansehnlich/ dem äusserlichen Zustande nach/ nemlich wegen der angeerbten Sünde und bösen Lust/ Rom. 5. v. 12. Galat. 5. v. 17. wegen der täglichen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten/ Psal. 18. v. 13. Jacob. 3. v. 2. wegen der äusserlichen Gemeinschafft mit den gottlosen Heuchlern/ Matth. 13. v. 38. 47. 2c. 1. Corinth. 5. v. 10. auch wegen vielerley Creutzes und Widerwärtigkeit/ 1. Petr. 1. v. 6.) **aber gar lieblich**/ (schön und anmuthig / wegen der innerlichen Gaben deß Heiligen Geistes/ und der geschenckten Gnaden-Schätze meines Erlösers / Psal. 45. v. 10. 12. 14. 16. Eph. 5. v. 26. 27.) **Ihr Töchter Jerusalem** / (O ihr meine Gespielen ! Psal. 45. v. 15. und gläubige Gliedmassen/ derer aller Mutter ich bin / Gal. 4. v. 26. Schwartz bin ich) **wie die Hütten Kedar**/ (der Ismaeliter und Araber/ 1. B. Mos. 25. v. 1 Psal. 120. v. 4. welche Hütten von der Lufft und Hitze der Sonnen schwartz worden / und von aussen geringes Ansehens sind : Lieblich aber bin ich zugleich) **wie die Teppiche Salomo**/ (welche er in künstlicher schöner Arbeit hat verfertigen / und deß HErrn Tempel damit inwendig zieren lassen/ 2. B. Chron. 3. v. 14. Mein Schmuck ist innerlich / Psal. 45. v. 14. mit welchem der Himmlische Salomo oder Friede-Fürst mich beschencket / dieweil ich sein geistlicher Tempel und Hauß bin/ Ephes. 2. v. 21. 22. 1. Tim. 3. v. 15.)

6 **Sehet mich nicht an** / (daß ihr euch an mir ärgern wolte/ die ihr sonsten gedencket meine Gliedmassen zu seyn/ Matth. 13. v. 6. 21.) **daß ich so schwartz** (so gering/ veracht und ungestalt) **bin**/ **Denn die Sonne hat mich so verbrannt** / (in dem mein Seelen-Bräutigam/ welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal. 4. v. 2. mit seinem Gnaden-Glantz mich angeschimmert und erleuchtet / hat solches ohn Hitze der Anfechtung nicht geschehen mögen/ 1. Petr. 4. v. 12. dieweil es von jhm also verordnet ist / Rom. 8. vers. 17. 29. 1. Thessal. 3. v. 3. 4. Apost. Gesch. 14. v. 22. Und wie solte ich nicht auff erwähnte Masse schwartz seyn ? Denn sihe/) **Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir** / (die Kinder der Welt / welche zwar / nach dem fleischlichen Herkommen von unser aller Mutter Eva / mir verwandt sind/ Psal. 45. v. 11. und mit denen ich umbgehen muß im äusserlichen Lebens-Wandel / aber was den Glauben und das innerliche geistliche Leben anlanget / mir gantz und gar ungleich sind/ 2. Cor. 6. v. 14. 15. 16. 1. Petr. 4. v. 4. dieselbigen hassen und verfolgen mich/ wie es auch meinem allerliebsten Heylande in den Tagen seines Fleisches ergehet/ Johan. 15. v. 18. 19. 20. Aber dieses alles gereicht mir zum Besten / auff daß der alte Mensch in mir getödtet/ und die böse Sünden-Lust durch die Hitze deß Creutzes allmählich außgebrennet werde/ 1. Petr. 4. v. 1. 2. Esa. 27. v. 9. welche sich leider allzusehr in mir befindet / Denn) **man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt**/ (es ist mir von GOtt anbefohlen/ seinen geistlichen Weinberg zu bawen und zu bewahren / in der reinen Lehr/ und heiligem Leben/ Esa. 5. v. 1. 2. Ich bin gesetzt und erwehlet/ daß ich hingehe und Frucht bringe/ Johan. 15. v. 16.) **Aber meinen Weinberg/ den ich hatte**/ (und noch besitze/) **habe ich nicht behütet** / (wie es seyn solte/ die gute Beylage der seeligmachenden Lehre habe ich nicht eyferig gnug bewahret/ 2. Timoth. 1. v. 14. meine Werck sind nicht völlig erfunden für GOtt / Offenb. Johan. 3. v. 2. Solte denn nicht mein HErr und GOtt mich hierumb züchtigen/ zu Nutz/ auff daß ich seine Heiligung erlange ? Hebr. 12. v. 10. Wolan / ich gedencke/ woraus ich gefallen bin/ will demnach Busse thun / und hinfüro fleissiger seyn / Offenb. Johan. 2. v. 5. Cap. 3. v. 19. Darumb ich auch / weil ich von mir selbst nicht tüchtig bin/ 2. Cor. 3. v. 5. Johan. 15. v. 5. zu meinem frewen Seelen-Hirten/ Johan. 10. v. 11. herzlich seufftze:)

7 **Sage mir an du/ den meine Seele liebet / wo du weidest / wo du ruhest im Mittage?** (Weise mir deinen Weg / daß ich beständig wandele in deiner Waarheit / erhalte mein Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte/ Psalm 86. v. 11. Sende dein Liecht und deine Waarheit/ daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung / Psal. 43. v. 3. daß ich zu dir in die ewige Ruhe / und ins himmlische Frewden-Liecht/ durch deine Gnade kommen möge/) **daß ich nicht hinden-bleibe/ und her-gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen**/ (damit ich nicht etwa möge anhangen den verführischen Geistern und Lügen-Redenern / 1. Timoth. 4. v. 1. 2. oder den Verführungen der Boßhafftigen / Psalm 26. v. 5. welche sich für deine Gesellen / Freunde / und rechtschaffene Diener fälschlich ausgeben und rühmen.)

8 **Kennest du dich nicht / du Schönste unter den Weibern**/ (Kanst du / O meine liebe Braut ! dich von dir selbst nicht zu rechte finden / und zu mir kommen / wie du recht gehen solst / so will Ich dir trewlich rathen / wie du thun solst / nemlich) **so gehe hinauß**/ (sage ab alle dem/ das du hast/ Luc. 14. v. 33. verläugne dich selbst/ nemm dein Creutz auff dich/ und folge mir/ Matth. 16. v. 24. begib dich) **auff die Fußstapffen der Schaaffe**/ (folge denen nach/ die von Anfang der Welt mich erkennet haben bis in den Tod / und jetzt im lieben Himmel / und in der ewigen Ruhe sind/ Jerem. 6. v. 16. Apost. Gesch. 15. v. 11. Hebr. 11. vers. 1. 2. 7. Cap. 12. vers. 1.) **und weyde deine Böcke** (oder Gläubigen) **bey den Hirten-Häusern**/ (nimm dich aller derer trewlich an/ die zu meinem himmlischen Schaaf-Stall gehören/ Johan. 10. v. 1. sonderlich/ die noch schwach und zart im Glauben sind / Ezech. 34. v. 16. 1. Corinth. 3. v. 1. 2. daß sie mit heylsamer Weyde auß meinem Wort/ durch ihre Lehrer/ mögen versorget werden/ 1. Petr. 5. vers. 2. Diß ist der einige Weg zu mir in die ewige Ruhe zu kommen/ Ephes. 19. vers. 21. Cap. 28. v. 12.)

9 **Ich gleiche dich/ meine Freundin/ meinem** (deß königlichen Königs Salomo / der mein Vorbild gewesen /) **Reisigen Zeuge an den Wagen Pharao**/ (deß Königs in Egypten/ mit welchem sich Salomo befreundet hat / 1. B. Kön. 7. vers. 1. und von welchem viel schöne Pferde und Wagen jhm auß Egypten gebracht worden/ 1. B. Kön. 10. vers. 26. 28. Dem stattlichen Reisigen Zeuge vergleiche ich dich / meine Kirche/ billich/ wegen der innerlichen Schönheit deß lebendigen Glaubens/ wegen der Krafft und Stärcke im Streit wider die geistlichen Feinde / wegen der Frewdigkeit und Behendigkeit im gläubigen Gehorsam/ wegen der Gedult im Creutz ertragen/ wegen der Tapfferkeit und Fleisses / durch alle Hindernüsse zu reissen : Welcherley Eigenschafften sich bey Pferden und Wagen befinden/ Hiob 39. v. 22. 2c. Psal. 20. v. 8.)

10 **Deine Backen stehen lieblich in den** (güldenen oder mit Edel-Gesteinen künstlich-versetzten) **Spangen / und dein Halß in den Ketten** / (du bist schön geschmücket mit mancherley geistlichen Gaben und Tugenden/ Psalm 45. v. 14. 1 c. 1. Petr. 3. vers. 3. 4.)

11 **Wir** (Ich sammt dem Vater und Heiligen Geist) **wollen dir** (noch mehr) **güldene Spangen machen mit silbern Pöcklin**/ (wir wollen nicht auffhören bey dir zu wohnen / Joh. 14. v. 23. und immerdar mehr Gaben deß Geistes dir zu schencken/ Phil. 1. v. 6. 9. Col. 1. v. 9. 2c.)

12 **Da der König sich herwandte** / (und durch seinen lieblichen Trost mich also erfrewete und stärckete/) **gab mein Nardus seinen Ruch** / (die Gaben/ die ich von ihm empfangen hatte/ legte ich wol an / und bemühete mich / durch reine unverfälschte Lehre und Ubung der waaren Gottseeligkeit / jhm wol zu gefallen/ 2. Cor. 5. vers. 9.)

13 **Mein Freund** (derselbe mein hertzlichster Seelen-Schatz und Bräutigam) **ist mir** (gleichwie) **ein Büschel Myrrhen**/ (gantz erfrewlich und voller Lieblichkeit/ Seegens und Lebens/ welches aber durch bitteres Elend/ Creutz und Tod von ihm erworben/ gleichwie die Myrrhen sehr bitter ist/ aber auch zugleich lieblich reucht/ Ps. 45. v. 9. und dem Gifft/ wie auch der Verwesung widerstehet/) **daß zwischen meinen Brüsten hanget**/ (in dem ich sein bitteres

Leiden

leiden und Sterben innigstich betrachte / und im waaren Glauben meinem Hertzen zu eigne / hierneben auch wegen seiner unaußsprechlichen Wolthat ihn hertzlich liebe und lobe / durch glaubiges Bekäntniß andere hiervon unterrichte / und endlich durch Gedult in zugeschicktem Leiden mich ihm ähnlich erweise / 1. Corinth. 2. v. 2. Gal. 2. v. 20. Eph. 6. v. 14. Phil. 3. v. 10.)

14 **Mein Freund ist mir ein Trauben Copher / in den Weingarten zu Engeddi** / (Christus / mein HErr und GOtt / erquicket mich durch sein Wort / in Krafft seines Geistes / wie mit den allerbesten Wein-Trauben / und andern wolschmäckenden gesunden Früchten.)

15 **Siehe / meine Freundin / du bist schöne / schöne bist du** (für meinen Augen / wegen der Heiligkeit / die du auß meinem Leiden und gantzen Verdienst durch den Glauben erlanget hast / und im Christlichen Wandel erweisest / 1. Corinth. 6. v. 11.) **Deine Augen sind wie Tauben-Augen** / (du bist schlecht und einfältig / Matth. 10. v. 16. Cap. 6. v. 22. aber auch herrlich erleuchtet im Glauben / Eph. 1. v. 18. nicht unkeusch und unzüchtig / 2. Petr. 2. v. 14. sondern keusch und züchtig im Leben / 1. Thes. 4. v. 3. 4. geschwind und auffsehend in der Hoffnung / Psal. 25. v. 15. Luc. 21. v. 28. demüthig im Hertzen und an Geberden / Psal. 131. v. 1. welcherley Eigenschafften sich bey Täublein / und ihren lieblichen Aeugelein befinden.)

16 **Siehe / mein Freund / du** (Ach! was rühmest du mich? habe ich doch alles von dir allein / Esa. 26. v. 12. Johan. 15. v. 5. du / du) **bist schön und lieblich** / (die überfliessende Brunn-Quell aller himmlischen Schönheit / Heiligkeit / Gerechtigkeit / Herrlichkeit und Seligkeit. Du bist schön in deiner heiligen Empfängniß / Luc. 1. v. 35. wie auch im gantzen Leben und Leiden / Hebr. 7. v. 26. 1. Petr. 2. v. 22. cap. 1. v. 19. noch schöner in der siegreichen Auffersthung von den Todten / Offenb. Joh. 1. v. 16. 18. am allerschönsten im Sitzen zur Rechten deß Himmlischen Vatters / und in der immerwährenden Begriffwahr bey mir / deiner Kirchen / Psal. 93. v. 1. dadurch gezieret / daß) **unser Bette grünet** / (es werden in Krafft deiner Gnaden-Würckung viel Kinder GOttes gezeuget / Psal. 45. v. 17. Johan. 1. v. 12. 13. durchs Wort und Sacramenta / 1. Petr. 1. vers. 23. 1. Johan. 3. v. 3. es grünet gleichsam und blühet deine Kirche sehr lieblich / Esa. 35. vers. 1. in welcher du / als in einem Bette deine Ruhe hast / Psal. 132. vers. 14. und darinnen deine Glaubigen mit Himmlischer Ruhe und Friede begnadest / Psal. 149. vers. 5. Phil. 4. vers. 7.)

17 **Unser Häuser Balcken sind Cedern / unser Latten sind Cypressen** / (Solche deine Kinder werden wieder geboren zu einer lebendigen Hoffnung / zu dem unvergänglichen / unbefleckten und unverwelcklichem Erbe / im Hause GOttes / oder im Himmel / 1. Petr. 1. v. 3. 4. gleichwie Cedern-Holtz nicht faulet / schön und gleich alt / und allezeit grünet: Das Cypressen-Holtz aber einen lieblichen Geruch von sich gibt.)

Nutz.

Wie hertzlich die Gläubigen altes Testaments / nach der Zukunfft deß Messie im Fleisch verlanget hat / welches durch Wünschung seines Kusses angedeutet / vers. 2. &c. Daß der Glaube die Kirche vor GOtt schön mache / wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi / und Erneurung deß Heiligen Geistes / vers. 15.

Das ander Capitel.

Hier zwey Theil. I. Ein Gespräch Christi und seiner Kirchen / von dessen Geburt / Leyden / Verdienst und Wolthaten. II. Ein Liebes-Gespräch / da Christus seine Gemeine zu sich beruffet / und vor den Feinden warnet / und wie sie folget.

1 **Ich bin eine Blume zu Saron** / (Ich will zu bestimmter Zeit / in meiner Heiligen Menschwerdung und Geburt / auff Erden herfür grünen und blühen / Ps. 132. v. 17. 18. Esa. 11. v. 1. 4. 55. v. 2. Jer. 23. v. 5. c. 33. v. 15. Zach. 3. v. 8. c. 6. v. 12. Und nach vollbrachtem Werck der Erlösung / den Geruch meines heyligen Gnaden-Worts in der gantzen Welt / durch die Apostel ausbreiten / 2. Corinth. 2. v. 15. 16. gleichwie ein Zweiglein auff einem fruchtbaren Felde / wie Saron gewesen / 1. B. Chron. 6. v. 16. 27. 28. v. 29. auß der Wurtzel herfür wächset / und hernach schöne wolriechende Blumen oder Rosen träget / Sir. 24. v. 18. 20.) **und** (ehe solches geschehen wird / so werde ich seyn) **eine Rose** (oder Lilien) **im Thal** / (Ich werde zuvor / als eine schnee-weisse Lilien / in einem tieffen finstern Thal stehen / Ich werde mich selbst niedrigen / und meinem Himmlischen Vater gehorsamen biß zum Tode / ja zum Tode deß Creutzes / Phil. 2. v. 8. Welches alles meiner Braut und Kirchen zu gute gereichen soll. Denn)

2 **Wie eine Rose** (oder Lilien) **unter den Dornen / so ist meine Freundin** (meine glaubige Kirche) **unter den Töchtern** / (Sie soll durch Krafft meines Leidens und Verdiensts schön blühen / fruchtbar und frisch seyn / Psal. 92. v. 15. Esa. 35. v. 1. 2. Hos. 14. v. 6. 7. Sir. 39. v. 17. 18. auch einen lieblichen Geruch deß Glaubens / der Liebe / und der Hoffnung / von sich geben / aber es wird dieses unter vielen Trübsalen / Anfeindungen und Verfolgungen geschehen / gleich als wenn eine schöne Lilien mitten unter den Dornen und Disteln herfür wüchse / Ezech. 2. v. 6. c. 28. v. 24.)

3 **Wie ein Apffel-Baum unter den wilden Bäumen / so ist mein Freund** (JESUS / meine Liebe und Frewde /) **unter den Söhnen** / (unter allen Menschen-Kindern / welche vor sich nur wie unfruchtbare wilde Bäume sind / würdig / daß sie abgehawen / und ins ewige Fewer geworffen werden / Matth. 3. vers. 10. Christus aber ist der edle fruchtbare Lebens-Baum / Ezech. 17. v. 22. 23. Luc. 23. v. 31. Offenb. Joh. 2. v. 7. c. 22. v. 2. 14.) **Ich sitze unter dem Schatten deß ich begehre** / (mein höchsterwünschter schöner Lebens-Baum gibt mir unter seinen Gnaden-Zweigen auch lieblichen Schatten deß Göttlichen Trostes und Schutzes / Psal. 91. v. 1. 2.) **und seine Frucht ist meiner Kählen süsse** / (Ich schmäcke und sehe / wie freundlich der HErr ist / wol dem / der auff ihn trawet / Psal. 34. v. 9. Sein erfrewliches Lebens-Wort ist meinem Hertzen süsser denn Honig und Honig-Seim / Psal. 19. v. 11. Psal. 119. v. 103.)

4 **Er führet mich in den Wein-Keller** / (Er lässet mich forschen in der Schrifft / Joh. 5. v. 39. in welcher / als in einem tieffen geheimden Keller / die grossen Geheimnisse GOttes / und die überauß trostreiche Verheissung seiner Gnade / als ein lieblicher Frewden-Wein deß Heil. Geistes / begriffen und verborgen sind / Sprichw. Salom. 9. v. 1. Esa. 55. v. 1. In diesem Himmlischen Keller ist gut seyn / da ist inniglicher Seelen-Lust und Hertzens-Frende / da ist der Vorschmack der ewigen unaußsprechlichen Lieblichkeit / Wonne und Herrlichkeit / da wird man voll Geistes / Ephes. 5. vers. 18. und trunken von den reichen Gütern deß Hauses GOTTES / Psal. 36. vers. 9.) **Und die Liebe ist sein Panir über mir** / (Ich bin zwar in schweren Kampff gesetzt wider meine Feinde / Hebr. 12. vers. 1. daher viel Ungemach und Verfolgung wider mich entstehet / aber in den allen überwinde ich weit / umb deß willen / der mich geliebet hat / Rom. 8. vers. 37. dessen Liebe ist wie ein hohes starckes Kriegs-Panir / welches über mir hält / mich stärcket und schützet / Ps. 60. vers. 6.)

5 **Er erquicket mich mit Blumen / und labet mich mit Aepffeln** / (durch seine heilige Propheten und Apostel tröstet er mich Hertz-erfrewlich / welches die allersüsseste und lieblichste Lebens-Frucht ist deß schönen himmlischen Apffel-Baums / v. 3. und allen wolriechenden Rosen und Citronen-Aepffeln weit vorzuziehen /)

6 **Denn ich bin kranck für Liebe** / (wie ein Krancker habe ich auß hertzlicher Liebe ein stetiges Verlangen nach diesem meinem Seelen-Bräutigam / welcher auch zugleich mein himmlischer Artzt ist / 2. B. Mos. 15. v. 26. Matth. 9. v. 12.)

Seine Lincke (Hand) **liegt unter meinem Haupt / und seine Rechte hertzet mich** / (in dem er sich im Glauben mir vereinbaret / so habe ich gewissen Trost und Schutz von ihm / wie eine Braut von ihrem lieben Bräutigam / der sie auß Liebe umbfähet / und zugleich allen Schutz und Gutes ihr verspricht / Esa. 62. vers. 4. 5.)

7 **Ich beschwere euch / ihr Töchter Jerusalem** / (euch alle die ihr zum Volck GOttes gehöret /) **bey den Rehen / oder bey den Hinden auff dem Felde** / (bey alle dem / was lieblich / fein / und euch anmuthig ist / als unter andern diese Wald-Thiere sind / Spr. Sal. 5. v. 19. Ich vermahne und warne euch erewlich /) **daß ihr meine Freundin nicht auffwecket noch reget / biß daß ihr selbst gefället** / (verstöret meine Kirche nicht in ihrer Ruhe / welche sie von mir und in mir hat: Richtet nicht Zurrenung und Aergerniß an / neben der Lehre / die ihr gelernet habt / und weichet von denen / die solches thun / Rom. 16. v. 17.)

Christus thut Vermahnung wegen der Kirchen.

8 **Das ist die Stimme meines Freundes** / (Ach mein Hertz kennet seine Stimm und Wort gar wol! Joh. 10. v. 14. 27. und denselben allein hange ich an / Ps. 119. v. 3.) **Siehe / er kömmt** (in die Welt nach seiner Verheissung / Ps. 40. v. 8.) **und hüpffet auff den Bergen / und springet auff den Hügeln.**

Die Kirche rühmet die Freywilligkeit Christi in Vollbringung seines Amts.

9 Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen Hirsch / (er ist gantz frewdig und bereit / sein hohes Ampt und das Werck der Erlösung zu vollbringen / ob er gleich in seinem bittern Leiden / wie eine Hindin soll gejagt und getödtet werden / Psal.22. v.1. Er ist auch willig und fertig / nach vollbrachtem Werck der Versöhnung mit GOtt / das Wort und Ampt der Versöhnung in der gantzen Welt auffzurichten / 2.Corinth.5.v.18.19. sein Evangelium ihm und wieder außzubreiten / auch mir / seiner Kirchen / in allen Nöthen / mit Rath und That beyzuspringen / Matth.18.v.20.c.28.v.20.) Sihe / Er stehet hinder unser Wand / und siehet durchs Fenster / und gucket durchs Gitter / (Ob er gleich bey uns warhafftig ist / so lässet er sich doch in dieser Sterblichkeit nicht vollkommen sehen oder erkennen / sondern Stück-weise / im dunckeln Wort / durch einen Spiegel / 1.Corinth.13.v.12. biß wir ihn von Angesicht zu Angesicht im ewigen Leben sehen werden / wie er ist / 1.Johan.3.v.2.Psal.17.v.15.)

II. Christi Beruff / Vermahnung und Warnung an die Gemeine.

10 MEin Freund antwortet / und spricht zu mir: Stehe auff meine Freundin / meine Schöne (geliebte Braut /) und komme her.

11 Denn sihe / der Winter ist vergangen / der Regen ist weg und dahin.

12 Die Blumen sind herfür kommen im Lande / der Lentz ist herbey kommen / und die Turtel-Taube (nebenst andern Wald-Vögeln) lässet sich hören in unserm Lande.

13 Der Feigen-Baum hat Knoten gewonnen / (hat unreiffe Feigen herfürbracht /) die Weinstöcke haben Augen gewonnen / und geben ihren Ruch / (die wolriechende Weinblüt ist fast geschehen / und lassen sich die jungen Beerlein sehen. Es ist aber die Meynung dieser verblümeten Rede Christi: Durch meine Zukunfft ins Fleisch / und Vollbringung meines Göttlichen Mittler-Ampts ist alles Böse abgethan / und alles Guts / Himmlischer Fried und Frewde / herwiederbracht worden / Marc.7.37.2.Cor.5. v.17.2.Tim.1.v.10. Es ist jetzt die angenehme Zeit / und der Tag deß Heyls / 2.Cor.6.v.3. in welchem sich alles fein zur geistlichen Fruchtbarkeit schicket / Esa.60.v.21.Cap.61.v.3.Cap.66.v.14.Col. 1.v.6.10.) Stehe auff meine Freundin / und komm / meine Schöne komm her (zu mir / ich will dich erquicken / Matth.11.v.28. komm getrost / und geneuß durch waaren Glauben aller meiner Wolthaten mit Frewden / Joh.6.v.35.)

14 Meine Taube (die ich wegen der Einfalt / Reinigkeit / Lieblichkeit / und Fruchtbarkeit in guten Wercken / herzlich liebe /) in den Felß-Löchern / in den Stein-Ritzen / (die du dich / durch waare Zuversicht / in meine heilige Wunden verbirgest / welche mir / dem Felsen deß Heyls / Matth.16.v.18.1.Cor.10.v.4. dem außerwehlten köstlichen Stein / Esa.28.v.16. gleich als Löcher und Ritzen / am Creutz sind gemacht worden / Zach.3.v.9. in welchen du auch sicherlich wirst ruhen können wider alle Höllen-Pforten / Matth.16.v.18.) zeige mir deine Gestalt / (deinen Glauben an mich / welcher das liebliche Antlitz der Seelen ist / daran ich meine Lust sehe / Jer.5.v. 3. zeige und beweise mir solchen deinen Glauben durch die inbrünstige Liebe GOttes und deß Nechsten /) Laß mich hören deine Stimm / (deß Bekäntniß / deß Gebets und deß Lobs /) Denn deine Stimm ist (für mir) süsse / und deine Gestalt lieblich / (Ich habe ein gnädiges Wolgefallen an deinem Glauben und desselben Früchten / Col.3.v.10.)

15 Fahet uns die Füchse / (die ihr meine Freunde / Joh.3.v. 29. und geistliche Braut-Diener / 2.Cor.11.v.2. zugleich auch Arbeiter in meinem Weinberg seyd / Matth.20.v.1. fahet und verstricket durchs Wort / Psal.9.v.17. die falschen Lehrer / Matth.7.15. Tit.1.v.9.10.11. welche wegen ihrer Arglistigkeit und schädlichen Unart den Füchsen gleich sind / Ezech.13.v.4.Luc.13.v.32.Marc.12. v.15.) die kleinen Füchse / (die in heuchlerischer Niedrigkeit und Demuth herein treten / Col.2.v.23.) die die Weinberge verderben / denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen / (thuts bey Zeit / ehe sie überhand bekommen / und die Schwach-gläubigen gäntzlich irre machen / und die gantze Kirche verkehren / Ap.Gesch.20.v.28.29.30. 2.Tim.2.v.17.18.Cap.3.v.13. 1.Joh.4.v.1.3.Joh.v.10.11.2.Petr.2.v.1.2.)

Die Kirche rühmet Christi gnädige Inwohnung / und wünschet sie im letzte Zukunfft.

16 Mein Freund ist mein / (durch waaren Glauben habe ich ihn auffgenommen und ergriffen / Joh.1.v.12. also daß er in meinem Hertzen wohnet / Eph.3.v.17. und in mir lebet / Gal.2.v.20.) und ich bin sein / (er hat mich ihme vermählet in Gnade und Barmhertzigkeit / Hos.2.v.19.20. Ich hange ihm an / und bin ein Geist mit ihm / 1.Cor.6.v.17. Darumb ich lebe oder sterbe / so bin ich sein. Rom. 14.v.8.) der unter der Rosen weydet / (der in seiner Kirchen kräfftig ist durchs Wort und Sacramenta / und hiedurch seine Gläubigen als ein trewer Hirt weydet und erquicket / gleich als mit schönen Rosen / Psal.23.v.1.2.Joh.10.v.10.11. und solches wird so lange nach seiner Verheissung thun /)

17 Biß der Tag kühle werde / und der Schatten weiche / (biß zum Jüngsten Tage und ans Ende der Welt / Matth.28. v.20.1.Cor.11.v.26. da die Hitze der Trübsal aufhören / 1.Pet.4. v.12. Off.Joh.7.v.16. Cap.21.v.4. und die Zeit der Erquickung kommen / Apost.Gesch.3.v.19 und alles Schatten-Werck der Welt verschwinden wird / 1.Cor.7.v.31.) Kehre umb / (komm wieder / und erscheine in deiner Herrlichkeit / O du grosser GOtt und unser Heyland JEsu Christe! Tit.2.v.13.) werde wie ein Rehe / mein Freund / oder wie ein junger Hirsch / (gleichwie du frewdig und willig in die Welt kommen bist / und das Werck der Erlösung vollbracht hast / v.9. Also komm zum andernmal (ich verlange und bald / Off.Joh.22.v.20. erscheine denen / die auff dich warten / zur Seeligkeit / Hebr.9.v.28. Ach wie verlanget mich so hertzlich nach dieser deiner Zukunfft! 2.Petr.3.v.12. welche gleichsam seyn mag) auff den Scheide-Bergen / (da es in der bösen Welt scheint / als wenn wir durch grosse Berge voneinander geschieden wären / 2. Cor.5.6.7.8. ich wandele unterdeß im Jammer-Thal / Psal.84. v.7. im finstern Thal der Trübsalen und deß Todes / Psal.23.v.4. Aber komm du / HErr JEsu / und nimm mich / deiner Verheissung nach / zu dir / auff daß ich sey wo du bist / Joh.14.v.3. Cap.17.v.24. da wir in Ewigkeit ungeschieden seyn wollen.

Nutz.

I. DAß die gläubige Kirche mitten im Creutz und Verfolgung / schöne und Frucht bringe / v.2. W. Für Zertrennung und Aergernüß / dadurch die Ruhe der Kirchen zerstöret wird / vers.7. II. L. Daß Christus auch wieder seine Gläubigen zu sich ruffe / sie durch sein Gnaden-Wort zu erquicken / v. Den falschen Lehrern / (so durch die Füchse / wegen der Arglistigkeit und Schädlichkeit verstanden werden / mit höchster Sorgfalt zu widerstehen.)

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie die Kirche vermeynet / als ob sie Christum verloren: Da er doch inmittels sich ihrer gewerblich annimmt. II. Beschreibung der Herrlichkeit und Majestät Christi / wie sie durch das Königreich Salomo fürgebildet worden.

1 1 BEy suchte deß Nachts (in der Zeit der Anfechtung / da es alles finster zu seyn scheinet / Ps.44.v.20. Ps.143.v.3. Esa.50.v.10.Klagl.Jer.3.v.2.6.) in meinem Bette / (wenn ich vermeynte Ruhe zu haben / aber hergegen für Angst und Wehe mein Bette schwemmen muste die gantze Nacht / und mein mit meinen Thränen mein Lager / Ps.6.v.7.) den meine Seele liebet / (und von dem ich doch mich verlassen und verstossen vermeynete /) Ich suchte / (hielt an am Gebet und Trost / Hülffe und Rettung / meine Hand war deß Nachts außgereckt / und ließ nicht ab / Ps. 77.v.3.) aber ich fand ihn nicht (alßbald / ich blieb im Jammer und Noth eine Zeit wie die andere.)

2 Ich will auffstehen / (gedachte ich /) und in der Stadt (GOttes / dem himmlischen Jerusalem / da sein Heiligthum und geoffenbartes Wort ist / Esa.40.v.2.9.Cap.52.v.1.2.Hebr.12.v.22.) umbgehen / auff den Gassen und Strassen / und suchen / den meine Seele liebet / Ich suchte / (Ich begehrete Trost und Heyl auß Göttlichem Wort / und forschete in der Schrifft / Joh.5.v.39.) aber ich fand ihn nicht / (es wolte kein Trost bey mir haffren / es war / als wenn sich Christus gantz und gar von mir gewendet / und mich verlassen hätte / Esa.49.v.14.)

3 Es funden mich die Wächter / die in der Stadt umbgehen / (Ich traff an die Diener deß Worts / die in der Stadt deß HErrn wachen / über der Menschen Seelen / Ezech.3.v.17. Hebr. 13.v.17. die fragte ich / und sprach:) Habt ihr nicht gesehen / den meine Seele liebet? (Ach! ach helffe mir doch auß dieser Angst / und zeiget mir meinen Heyland JEsum! daß ich von ihm Trost / Friede und Hülffe haben möge.)

4 Da ich ein wenig für ihnen über kam / (nachdem sie mich getröstet hatten / und ich ferner nachdachte und betete /) da fand ich / den meine Seele liebet / (mein Heyland kam wieder / und stellte sich in meinem Hertzen plötzlich mit seinem Göttlichen Trost / Rath und Hülffe verspüren / Psal.116.v.3.4.8. Ps.138.v.7.) Ich hielte ihn (nunmehr) und will ihn nicht lassen / (nun liebe ich denselben meinen holdseeligsten Erlöser desto inbrünstiger / weil er sich so

hertzlich meiner Seelen angenommen / daß sie nicht verdorben ist/ Esa. 38. v. 17. und will höchsten Fleiß anwenden / durch inbrünstiges Gebet/ Lob GOttes / Andacht in Betrachtung seines Worts/ und steetige Ubung der Gottseeligkeit / daß ich ihn nicht wieder verliere/ sondern seine Gnade und Freundlichkeit stets bey mir behalte/) **biß ich ihn bringe/** (und mit ihm komme) **in meiner Mutter Hauß/ in meiner Mutter Kammer/** (ins Himlische Jerusalem/ die unser aller Mutter ist/ Gal. 4. v. 26. Offenb. Joh. 21. v. 10. ins ewige Leben/ darinn ewige Ruhe und Wonne ist: Gleichwie eine Braut an ihrem hertzlieben Bräutigam anhält/ biß sie gantz nue ihm in der Mutter Hauß und Kammer ohne Scheiden vereinbaret werde.)

Ich beschwere euch / ihr Töchter zu Jerusalem/ bey den Rehen oder Hinden auff dem Felde/ daß ihr meine Freundin nicht auffwecket noch reget/ biß daß ihr selbst gefället. (Cap. 2. v. 7.)

Wer ist die/ die herauff gehet auß der Wüsten? (die von der Welt außgehet mit ihrem Gemüth/ Andacht/ Liebe und Verlangen/ 1. Joh. 2. v. 15. 16. und allem nach himmlischen Gütern/ in gläubiger Hoffnung und Gehorsam trachtet/ Phil. 2. v. 20. Col. 3. v. 1. 2.) **wie ein gerader Rauch/ wie ein Geräuch von Myrrhen/ Weyrauch / und allerley Pulver eines Apothekers?** (Die in beständigem Glauben/ Gebet/ Gedult/ Lob und Preiß GOttes/ wie auch andern Tugenden/ also eyferig und fleissig ist/ dadurch gleichsam ein lieblicher Geruch / zu Göttlichem Wolgefallen hinauff gen Himmel gehet/ Psal. 141. vers. 2. Phil. 4. v. 18. Offenb. Joh. 5. v. 8. Cap. 8. v. 3. 4.)

Siehe/ umb das Bette Salomo her/ stehen sechtzig Starcken/ auß den Starcken Israel.

Sie halten alle Schwerter / und sind geschickt zu streiten / ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfften / umb der Furcht willen (für anfallenden Feinden) **in der Nacht.** (Gleichwie der irdische König Salomo seine Ruhe-Stärcke mit einer starcken Guardi von den besten Kriegs-Leuten im Volck Israel bewachen ließ/ und er also mit seiner Gemahlin sicher für allen Feinden ruhete: Also bewahret vielmehr der Himmlische Salomo und Friede-Fürst/ Christus JEsus/ seine liebe Kirche/ mit welcher er sich im Glauben vermählet und vereinbaret hat/ durch den Schutz seiner heiligen Engel/ der starcken Helden / die seinen Befehl ausrichten/ Psal. 103. v. 20. daß sie für den bösen Geistern und allen Seelen-Feinden / in ihm sicher ruhen / und Friede haben kan/ Joh. 16. v. 33. Phil. 4. v. 7.)

Der König Salomo ließ ihm eine Sänffte machen von Holtz auß Libanon (von den allerbesten Cedern.)

Derselben Seulen waren silbern / die Decke gulden/ der Sitz purpurn / der Boden mitten inne war lieblich gepflastert (und zubereitet) **umb der Töchter willen zu Jerusalem** / (denenselben und allem Volck seine Königliche Pracht und Macht hiemit zu zeigen / v. 11. und darinnen seine Königliche Gemahlinnen lieblich und herrlich von einem Ort zum andern fortzubringen: Aber viel holdseeliger und auch herrlicher geträgt der Himmlische Salomo umb / mit seiner einigen geistlichen Braut/ der Christlichen Kirchen / die er gnädiglich und sanfft durch sein heiliges Wort / als auff einer schönen Sänffte/ in dieser Welt führet/ und endlich zu sich in die ewige Frewde und Herrlichkeit bringet/ Er leitet sie nach seinem Rath / und nimmet sie endlich mit Ehren an/ Psal. 73. v. 24. da sie ewiglich bey ihm seyn / und seine Herrlichkeit/ die ihm der Vater gegeben/ sehen wird/ Joh. 16. v. 24.)

Gehet herauß und schawet an/ ihr Töchter Zion/ (und alles andere Volck zu Jerusalem/) **den König Salomo/ in der Kron / damit ihn seine Mutter gekrönet hat/ am Tage seiner Hochzeit / und am Tage der Frewden seines Hertzens.** (Aber ihr geistlichen Inwohner Zions/ der Stadt GOttes/ und deß himmlischen Jerusalems/ Hebr. 12. v. 22. gehet ihr vielmehr herauß / von der weltlichen Eitelkeit/ Cap. 1. v. 8. und sehet im Geist und Glauben an den jenigen / dessen Vorbild der irdische Salomo gewesen/ nemlich ewren König deß Friedes/ Hebr. 7. v. 2. und Friede-Fürsten/ Esa. 9. v. 6. Christum JEsum/ welchen sein Himmlischer Vater durch Leiden deß Todes hat gekrönet mit Preiß und Ehren / Hebr. 2. v. 9. und ihn gesetzt zu Rechten seiner im Himmel/ über alle Fürstenthum/ Gewalt/ Macht und Herrschafft/ Eph. 1. v. 21. 22. und hat ihn gesetzt zum Haupt/ Bräutigam und Hoyland seiner Gemeine/ Eph. 5. v. 23. 32. über welche er sich frewet wie sich ein Bräutigam freuwet der Braut/ Esa. 62. v. 5. welches alles vollkömmlich wird offenbar werden am Jüngsten Tage / da die Hochzeit deß Lamms seyn wird/ Offenb. Joh. 19. v. 7.)

Nutz.

1. Daß die Gläubigen/ nach erlangtem Trost in den Anfechtungen/ Christum desto inbrünstiger lieben/ und ihm beständig anhangen/ vers. 4. 11.
2. Daß Christus seine Kirche mächtiglich wider ihre Feinde schütze/ vers. 7. 8.
3. Daß Christus durch sein Gnaden-Wort die Gläubigen zu der ewigen Herrlichkeit führe und bringe/ v. 9/10.

Das vierdte Capitel.

Begreiffet einen Lob-Spruch / welchen Christus von der Schönheit seiner Kirchen hören lässet/ in dreyen Stücken. I. Ist die Schönheit der Lehr und heiligen Sacramenten. II. Die Schönheit deß Glaubens. III. Die Lieblichkeit der Früchte deß Glaubens/ sammt Erinnerung vom Creutz.

1. Christi Rede von der Schönheit der Lehr und heiligen Sacramenten in der Kirchen.

Siehe meine Freundin/ du bist schöne/ (herrlich und angenehm für mir/ heilig und unsträfflich/ Eph. 5. v. 27.) **Sihe / schön bist du: Deine Augen sind wie Tauben-Augen/** (auß dem Liecht deß Göttlichen Worts/ Ps. 19. v. 9. hast du empfangen erleuchtete Augen deines Verständnisses/ Eph. 1. v. 18. daß dich Schlecht und Recht behütet / Psal. 25. v. 21. wie der Täublein Eigenschafft ist/ Schönheit der Augen / und Einfalt/) **zwischen deinen Zöpffen/** (* H. Luth. Er meynet die Haar-Locken / welche nach natürlicher alter Weise ungeflochten und zurück geschlagen/ den Weibs-Bildern fast wol stehen/ wenn sie mit völligem Angesicht und röthlichen Backen herauß sehen/ und die Haar zu beyden Seiten herab hangen über die Ohren und Achseln.* Es sind aber diese Zöpffe ein Bilde der vielen offenbarlichen und klaren Trost- und Lehr-Sprüche der Heiligen Schrifft/ welches der Kirchen höchste Zierde ist.) **Dein Haar** (gedachte deine Haupt-Zierd) **ist wie die Ziegen-Heerde/ die beschoren** (zwischen dem Gesträuch im Holtze/ gleichsam gekämmet und fein schlecht gemacht) **sind/ auff dem Berge Gilead/** (* welcher Name heisset ein Zeugen-Hauffen/ 1. B. Mos. 31. v. 47. 48. und bedeutet die heilige Schrifft/ da viel Zeugniß von GOtt häuffig innen sind/ wie daselbst in H. Luth. Glößlein angedeutet wird: * Und sind diese eine herrliche Zierde der Christenheit/ zugleich auch ein Mittel und Werckzeug der geistlichen Fruchtbarkeit / in der Wieder-Geburt und Erneuerung der Menschen / gleichwie gantze schöne Heerden einen Berg zieren/ da sie weyden/ und zugleich sehr fruchtbar sind.)

2. **Deine Zähne** (Lehrer und Prediger / welche die geistliche Seelen-Speise gleichsam erst zerkäwen / und das Wort der Waarheit recht theilen / 2. Tim. 2. v. 15. und wie die Zähne in guter Ordnung einträchtiglich bey einander stehen und halten sollen / Marc. 9. v. 50. 2. Cor. 12. v. 18.) **sind** (ihrer Würckung nach/) **wie die Heerde** (Schaaffe/ cap. 6. v. 5.) **mit beschnittener Wolle/ die auß der Schwemme kommen** (sie verkündigen das lebendigmachende Wort GOttes/ und täuffen im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit/ durch welche Mittel die Menschen mir / als dem guten ewren Hirten / Joh. 10. v. 11. zu wolgefälligen Schäfflein zubereitet werden/ die der Einfalt/ Einträchtigkeit/ Gutthätigkeit/ und Reinigkeit sich befleissigen/) **die allzumal Zwillinge tragen/ und ist keines unter ihnen unfruchtbar/** (Durch solche Arbeit der Diener deß Worts werden stetiglich GOtt dem HErrn Gnaden-Kinder geboren/ 1. Cor. 4. v. 15. 1. Petr. 1. v. 23. welche / wie zugleich geborne Zwillinge/ sich der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit hertzlich befleissigen/ Ps. 133. v. 1. Ephes. 4. v. 3. 4. 5. 1. Cor. 12. v. 13.)

3. **Deine Lippen/** (mit welchen die Rede außgesprochen wird) **sind wie eine Rosin-farbe Schnur/** (deß Worts/ das in dir gelehret wird/ einiger Zweck und Inhalt ist mein Rosinfarbes Blut/ Leiden und Creutz-Tod/ dadurch du theuer erlöset bist/ 1. Cor. 1. v. 23. Cap. 2. v. 2. 1. Petr. 1. v. 18. 19. und desselben solst du dich immerdar rühmen/ Gal. 6. v. 14. als deines allerschönsten Seelen-Schmucks/ gleichwie eine purpur-farbe Schnur deß Menschen Haupt oder Leib zieret. Und wird dieses Wort in dir bleiben biß an der Welt Ende/ 1. Cor. 11. v. 26. gleichwie eine Schnur in die Länge an einander hanget/ und so sie fein recht in einander gedrehet ist / nicht leicht entzwey reisset/ Pred. Sal. 4. v. 12.) **und deine Rede lieblich** / (solche Predigt deß Evangelii/ von meinem seeligmachenden Verdienst/ ist den bekümmerten Hertzen überauß tröstlich und erfrewlich/ Hebr. 12. v. 24.) **Deine Wangen** (in welchen die Röthe der Zucht und Schamhafftigkeit meistentheils an Weibs-Personen verspüret wird/) **sind wie der Ritz am Granat-Apffel/** (durch welchen die inwendigen röthlichen Kern gesehen werden /) **zwischen deinen**

Zöpffen/(oder aufgelassenen schönen Haaren: Auß dem Wort/ das in dir geprediget wird/lernest du in waarer Demuth/dich für mir scheuen/ in Kindlicher Furcht für mir wandeln/züchtig/gerecht und gottselig leben/Tit.2.v.12. 2.Cor.5.v.15.)

4 **Dein Halß** (die heilige Göttliche Schrifft/ in den Prophetischen und Apostolischen Büchern verfasset/ auß welcher alle Reden in dir meiner Kirchen herfliessen und geschehen sollen/1.Pet.4.v.11. 2.Tim.3.v.16.17. gleichwie durch den Halß alle verständliche Reden von dem Menschen geschehen: Vermittels welches Worts auch Ich dein himmlisches Haupt/ mit dir/meinem geistlichen Leibe/Eph. 1.v.22.23.Cap.4.v.15.13.Cap.5.v.23.Col.1.v.18. vereinbaret werde/Joh.15.v.5.7. und dir Geist/Krafft/Trost und Leben mittheile/Esa.38.v.16. Joh.6.v.63. gleichwie deß Menschen Haupt/ vermittels deß Halses/ dem Leibe natürlich angefügt ist/ und demselben durch den Halß die Krafft der Bewegung und deß Fühlens mittheilet/) **ist wie der Thurn David/ mit Brust-Wehr gebawet/** (wol befestiget/) **daran tausend Schilde hangen/ und allerley Waffen der Starcken/** (Es ist ein hohes richtiges/ festes und unbewegliches Wort/ Ps.93.v.5.Esa.40.v.8.Luc. 21.v.33. 2.Petr.1.v.19. von dem Himmlischen David/Jer.30.v. 8. und einigem guten Hirten gegeben/ Pred.Sal.12.v.11. in welchem die völlige geistliche Seelen-Rüstung wider den Teuffel und alle Feinde zu befinden ist/und darauß genommen wird/ Eph.6.v.11.ꝛc. Und wer zu diesem festen Thurn oder Schloß Zuflucht suchet/ der wird beschirmet/Spr.Sal.18.v.10.)

Hoh.7.v.5. Ezech.27/ v.11.

5 **Deine zwo Brüste/** (die zwey Sacramenta/ Tauffe und Nachtmal/ auß welchen/ nechst dem Wort deß Evangelii/ die vernünfftige lautere Milch/2.Petr.2.v.2. deß Göttlichen Trostes/ von den wiedergebornen Kindern GOttes/in waarem Glauben gesogen und gezogen wird/Esa.66.v.11.) **sind wie zwey junge Rehe-Zwillinge/ die unter den Rosen** (oder Lilien) **weyden/** (sie sind in ihrer Würckung recht lieblich und erfrewlich/ gleichwie die Rehe schöne liebliche Wald-Thiere sind/Cap.2.v.7. Sie sind nebenst dem Wort zu einerley Nutzen geordnet/ nemlich zur geistlichen Wiedergeburt und Erneuerung deß Menschen im Göttlichen Leben/ 1.Joh.5.v.4 8. wie auch zur Einigkeit deß geistlichen Leibs/ 1. Cor. 12.v.13. gleichwie zwey junge Zwillinge zugleich von einer Mutter geboren sind/und sich stets zusammen halten. Sie geben der Seelen Krafft und Stärcke/ nach dem Wege der Gebot GOttes frewdig und willig zu lauffen/ Psal.119.v.32.Hab.4.v.19. gleichwie junge Rehe-Böcklein frisch/frewdig/ und zum Lauffen hurtig sind/ und die Rosen oder Lilien einen erquickenden Geruch geben.)

6 **Biß der Tage kühle werde/und der Schatten weiche/** (es sollen dieselbe zwey Sacramenta/und ihre stetige Würckung benebenst dem Göttlichen Wort/ in der Kirchen bleiben/ biß an der Welt Ende/Cap.2.v.17.) **Ich will zum Myrrhen-Berge gehen/und zum Weyrauch-Hügel/** (Ich werde freywillig zum Vater gehen/ Joh.16.v.5.28. durch mein bitteres Leiden und Tod/und werde mich ihme zu einem süssen Geruch/Gabe und Opffer dargeben/ Eph.5.v.2. die Welt ihm zu versöhnen/ 2. Cor. 5.v.19. gleichwie Myrrhen zwar bitters Schmacks/ aber auch eines lieblichen Geruchs/ nebenst dem Weyrauch ist: Und eben hierdurch werde ich erlangen/ daß vorgedachte Schönheit im Wort und Sacramenten bey dir meiner lieben Kirchen sich allezeit befinde/und du endlich auch durch dieselbe Mittel ewig seelig werdest/ 1. Petr. 3.v.21. Joh.6.v.54.)

II. Von der Schönheit d. H. Glaubens der Christlichen Kirchen.

7 **Du bist allerding schöne/meine Freundin/ und ist kein Flecken an dir/** (du bist von Sünden abgewaschen und gereiniget/1.Cor.6.v.11.durch den Glauben in meinem Blut/ Rom.3.vers.25. daß sie dich nicht verdammen sollen/ Rom.8.v.1. und ob zwar in diesem Leben die Sünde immer anklebet/Hebr.12.v. 1. und durch stetige Buß und Creutzigung getödtet werden muß/ 2.Cor.7.v.1.Galat.5.v.24. darvon Trawrigkeit und Klagen entstehet/Rom.7.v.24.1.Cor.7.v.10. dennoch soll die herrliche Vollkommenheit und vollkommene Heiligkeit im ewigen Leben erfolgen/ da du wirst seyn eine Gemeine/ die herrlich sey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas/ sondern heilig sey und unsträfflich/Epheſ.5.v.27.)

8 **Komm meine Braut/** (meine liebe Kirche/ die ich durch mein Wort auß den Heyden samle/) **vom Libanon/ komm vom Libanon/** (gehe auß von der unglaubigen bösen Welt/ die zwar in ihrer Pracht und Herrlichkeit hoch ist für Menschen-Gedancken/wie der Berg Libanus/ und desselben Cedern/Esa.2.v.12.13. aber für GOtt ist sie ein Grewel/ Luc. 16.v.15.) **Gehe herein** (auff den Berg deß HErrn/ Esa.2.v.2.3. ins Himmlische Jerusalem und Stadt GOttes/) **Tritt her von der Höhe Amana/ von der Höhe Senir und Hermon/** (der nahe aneinander gelegenen Berge/ 5.B.Mos.1.v.8.9. Ezech.25.v.5. Gib dich ab von den Abgöttischen grossen Völckern und Königreichen der Welt/ die den wilden hohen Bergen verglichen werden/Ps.68.v.17.) **von den Wohnungen der Löwen/ von den Bergen der Leoparden/** (entfleuch durch waare Bekehrung der grawsamen Seelen-Gefahr/ darinnen die unbekehrte Völcker schweben/als unter grimmigen reissenden Thieren/Psal 91.v.13.)

9 **Du hast mir das Hertz genommen/** (mein Hertz bricht mir gegen dir/ daß Ich mich deiner erbarmen muß/Jer.31.v.20.) **meine Schwester/** (wegen einerley Menschlichen Natur/ die wir haben/ Eph.5.v.30.) **liebe Braut/** (mit der ich mich in Ewigkeit durch den Glauben verlobt habe/ Hos. 2.v.16. du hast mir/ sag ich/das Hertz genommen/) **mit deiner Augen einem/** (mit deinem rechten Hertzens-Auge deß ungefärbten Glaubens/ mit welchem du mich ansiehest und erkennest/ als deinen Heyland und allerliebsten Seelen-Bräutigam/Joh.6.v.40. Denn das andere finstere Auge/ der Menschlichen Vernunfft und irdischen Weißheit/ ist ein Schalcks-Auge/ Matth.6.v.23. und gefället mir nicht/ Rom.8. vers.7. 1.Corinth.3.v.19. Matth.16.v.23.) **und mit deiner Halß-Ketten eine/** (mit deiner Liebe/welche die schönste Frucht deß Glaubens/ Gal.5.v.6. 1.Joh.3.v.23. und der beste Seelen-Schmuck ist/ darbey sich doch auch anderer Zierath der Christlichen Tugenden befindet/Col.3.v.10.und wird dieses alles gewircket durch Wort der H. Schrifft/welche der geistliche Halß ist der Kirchen/Eph.4.)

10 **Wie schön sind deine Brüste/** (Cap.1.v.2. wie gefällig sind mir deine Liebes-Beweisungen/ die in glaubigem Gehorsam von dir geschehen/ Johan.14.v.15.21.) **meine Schwester/ liebe Braut/ deine Brüste** (dieselbe deine Liebes-Erzeigungen) **sind lieblicher denn Wein/ und der Geruch deiner Salben/** (der Nutz und die Lieblichkeit der Gaben deß Heil. Geistes/ als der geistlichen Salbung/ die du von mir empfangen hast/ 1.Joh.2. v.20.27.) **übertrifft alle Würtze/** (und köstliche Specereyen/ Ich nebenst dem Vater und H. Geist haben ein Göttliches Wolgefallen dran/ und wohnen mit himmlischer Gnade bey dir/ Joh.14. v.23.Dff.Joh.3.v.20.)

11 **Deine Lippen/** (dein glaubiges Bekäntniß/Gebet/deß GOttes und heylsame Reden/) **meine Braut/ sind wie triefende der Honig-Seim/ Honig und Milch/** (nicht aber Otter-Gifft/Psal.140.v.4.) **ist unter deiner Zungen/** (deine Worte/ so auß dem glaubigen Hertzen herfür quellen/ sind mir angenehm/ und den Menschen holdseelig/nützlich und erbawlich/ Eph.4.v.29. Col.3.v.16.Cap.4.v.6.) **und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanon/** (der wolriechenden Wein-/Pfirsich/ Hos.14.v.8. und anderer lieblicher Bäume und Gesträuche auff dem Berg Libanon. Dein Glaube/ dadurch meine Gerechtigkeit als ein schönes Kleid dir angezogen wird/Esa.61.v.10.Gal.3.v.27. ist nicht leer und eitel/sondern thätig in guten Wercken/ und gehet sonderlich auß/ als ein guter Geruch/ durch das beständige Bekäntniß meines Worts/2.Cor.2.v.14.15.Psal.45.v.9. und erwehrige Anweisung anderer zum Reich GOttes.)

III. Von der Vereinigung der Christlichen Kirchen.

12 **Meine Schwester/ liebe Braut/ du bist ein verschlossen Garten/ ein verschlossen Quelle/ ein versigelter Born.** (Ein Garten wegen der geistlichen Frucht-barkeit in guten Wercken/ die sich befindet an den Bäumen der Gerechtigkeit/Esa.69.v.3.Psal.1.v.3.Ps.92.v.13.ꝛc. eine Quelle und Born/ wegen der stetigen Würckung deß H. Geistes/ durchs Wort und Sacramenta/Zach.13.v.1.Joh.4.v.14.Cap.7.v.38.39. verschlossen wegen der Göttlichen Bewahrung und Schutzes/Ps.97.v. 10.Ps.145.v.20.Joh.10.v.28.29. Versigelt/wegen der unfehlbaren Gewißheit der verheissenen ewigen Güter/ und unbeweglichen Hoffnung derselbigen/2.Cor.1.v.20.21.22.Eph.1.v.13.Cap.4.v.30.)

13 **Dein Gewächs ist wie ein Lust-Garte von Granat-Aepffeln/ mit edlen Früchten/ Cypern mit Narden.**

14 **Narden mit Saffran/ Calmus und Cynamen/ mit allerley Bäumen deß Weyrauchs/ Myrrhen/ und Aloes/mit allen besten Würtzen/** (dieweil du in mir bleibest/ und ich in dir/ so bringest du viel Früchte/ Joh.15.v.5. der waaren GOtt gefälligen Gerechtigkeit/ Phil.1.vers.11. 2.Pet.1. v.5.ꝛc.Gal.5.v.22.)

Wie

Wie ein Garten-Brunn (bist du/) wie ein Born lebendiger Wasser /(dieweil du eine Wohnung bist deß Heiligen Geistes/Esa. 59. v. 21. 1. Cor. 2. v. 16. dessen beständige Krafft und Gnaden-Würckung einem vollen/überfliessenden / gesunden und reinen Wasser-Brunnen zu vergleichen ist/ Esa. 44. v. 3. Ezech. 36. v. 25. Offenb. Joh. 22. v. 1.) die von Libano fliessen/ (welcher Geist GOttes mit seinen Gaben / von mir deinem Könige und Heyland/ dir erworben und geschencket wird/ Joh. 16. v. 7. Ap. Gesch. 2. v. 33. Gal. 4. v. 5. 6. der ich mich dem Berge Libano billich vergleiche / wegen der Höhe/ Schönheit/ und Fruchtbarkeit.)

Stehe auff Nord-Wind/ und komme Sud-Wind/ und wehe durch meinen Garten. (Gleichwie die fruchtbare Gärten und Gewächse der Erden deß Windes nicht entrathen können: Also ists beschlossen/ daß es auch meinem geistlichen Garten und der Christlichen Kirchen / an Winden und Wehen nicht mangeln soll / nemlich der vielerley Trübsaln und Verfolgungen/ Rom. 8. v. 17. 19. welche Winde zwar rauhe und imammuthig sind/ Esa. 27. v. 8. wie der Nord-Wind Kälte/ und der Sud-Wind Wetter bringet / Hiob 37. v. 9. aber doch sollen sie meinem Garten zum Heyl gereichen / nemlich) daß seine Würtze trieffen/ (und in solchem Uberfluß und Außtrieffen schönen Geruch von sich geben: Es sollen meine Außerwehlten durch Creutz und Leiden im Glauben bewähret/ 1. Petr. 1. v. 6. 7. im heylsamen Verstande deß Göttlichen Worts geübet/ Psal. 119. v. 67. 71. 92. in der Hoffnung befestiget/ Rom. 5. v. 3. 4. in der Tödtung deß sündlichen Fleisches gestärcket werden/ 2. Cor. 4. v. 16. Cap. 12. v. 7. 10. Welches alles durch triefende Herz-Thränen/ Seufftzen und Gebet verspüret wird/ Psal. 42. v. 4. Psal. 56. v. 9. Esa. 26. v. 16. Cap. 38. v. 14. und mir zum angenehmen Geruch deß Göttlichen Wolgefallens gereichet.)

Nutz.

Von der himmlischen Erleuchtung der Gläubigen/ durch das Wort Gottes/ derer Zeichen die Tauben-Augen/ vers. 1. II. V. Zu wahrer Busse/ und Bekehrung von der gottlosen Welt zu Christo/ vers. 9. 2. Daß Christus seine Kirche inbrünstig liebe/ wegen ihres Glaubens/ und Christlichen Lebens/ vers. 10. III. 2. Daß die Gläubigen/ nach GOttes Ordnung / durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen/ welches der Wind/ so durch den Garten wehet/ bezeichnet/ vers. 16.

Das fünffte Capitel.

Hält drey Theil. I. Ist ein Gast-Gespräch/ da die Kirche Christum zu sich ladet/ und derselbe hinwieder umb seine Gegenwart bey der Kirchen / und die Krafft seines heiligen Verdiensts erkläret. II. Eine Erzehlung/ wie wunderlich Christus seine Kirche führe/ und vom Bösen durchs Wort und Creutz erhalte. III. Eine liebliche Beschreibung Christi/ nach seinem Leiden/ Sterben/ Auferstehung und Himmelfahrt.

1 EIn Freund komme in seinen Garten/ (dieweil mich mein allerliebster Hertzens-Freund und Schatz/ einem lieblichen Garten verglichen/ Cap. 4. v. 12. so komme er doch auch und wohne stetiglich in mir/ Joh. 14. v. 23. Eph. 3. v. 17.) und esse seiner edlen Früchte / (die er selbst schaffet und mitbringt: Was er in Krafft seines heiligen Verdiensts in mir durch seinen heiligen Geist würcket / das sey ihm wie eine liebliche erquickende Speise/ Joh. 4. v. 32. 34. Er geniesse desselben durch ewiges Wolgefallen/ Psal. 16. v. 3. Esa. 53. v. 11.)

Ich komme/ meine Schwester/ liebe Braut / (wie du begehrest/) in meinen Garten / (siehe/ ich bin bey dir/ und in dir/ alle Tage/ biß an der Welt Ende / Matth. 28. v. 20. denn) Ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würtzen abgebrochen/ (Ich habe bitteres Elend/ Armuth/ Schmertzen / Angst/ Verfolgung/ Creutz und Tod erduldet/ Hebr. 12. v. 2. Durch welches alles aber/ als durch wolriechende Myrrhen und Gewürtz/ der Sünden-Staub vertrieben/ und der Himmlische Vater dem menschlichen Geschlecht versöhnet worden/ Eph. 5. v. 2.) Ich habe meines Seims sammt meinem Honig gessen/ Ich habe meines Weins sammt meiner Milch getruncken/ (durch meinen Leiden bin Ich in meine Herrlichkeit eingangen / Luc. 24. v. 26. und aufs höheste von meinem Vater zu seiner Rechten erfreuet worden/ Psal. 16. v. 11. wie ein Mensch durch süsse liebliche Speiß und Tranck erquicket und gestärcket wird. Solches aber ist euch Menschen zu gut geschehen / hiedurch ist euch das grosse himmlische Gnaden-Mahl im Wort und in den Sacramenten bereitet worden/ Esa. 25. v. 6. Matth. 22. v. 2. 4. Luc. 14. v. 16. ꝛc. Darumb nun) esset meine Lieben/ und trincket meine Freunde/ und werdet truncken/ (Nehmet hin in waarem Glauben / was ich euch so theuer erworben habe/ und geniesset desselben hier zeitlich/ durch den Vorschmack meiner Freundlichkeit / Psal. 34. v. 9. 1. Petr. 2. v. 3. Hebr. 6. v. 4. 5. und dort ewiglich im Himmlischen Freuden-Leben/ da ihr mit Wollust / als mit einem Strom solter getränckt werden/ Psal. 36. v. 9.)

2 ICh schlaffe/ aber mein Hertz wachet/ (Obgleich mein Geist in mir zu Christo meinem Erlöser wachet / Esa. 26. v. 9. und in Hoffnung und Gedult seiner letzten Zukunfft erwartet/ Matt. 24. v. 42. Cap. 25. v. 13. Marc. 13. v. 35. 37. Luc. 12. v. 25. 26. Cap. 21. v. 36. 1. Cor. 16. v. 13. Col. 4. v. 2. so schlaffe oder schlummere ich doch zugleich/ Matth. 25. v. 5. Rom. 13. v. 12. Eph. 5. v. 14. nemlich nach dem sündigen Fleisch/ welches mich träge machet/ Hebr. 12. v. 1. und immerdar zur Belustigung am Irdischen / und zu Unachtsamkeit in den himmlischen Gütern antreibet/ Rom. 7. v. 14. ꝛc. Damit aber nun nicht der Geist in mir vom Fleisch überwunden / und ganz gedämpffet werden möge/ siehe/) da ist die Stimme meines Freundes/ der anklopffet/ (und mich stetiglich zu waarer Busse und inbrünstigem Eyfer in der Gottseeligkeit / durch sein Wort auffmuntert/ und spricht:) Thue mir auff/ (wache recht auff/ und sündige nicht mehr / 1. Cor. 15. v. 34. öffne mir dein Hertz/ und leer es gäntzlich auß von der weltlichen Sorge und Lust / daß ich allein drinnen wohnen und es erleuchten möge/ Eph. 5. v. 14.) liebe Freundin/ Meine Schwester/ meine Taube/ meine Fromme/ (die du unsträfflich/ und von der Welt unbefleckt seyn solltest/ Jac. 1. v. 27.) denn mein Haupt ist voll Thawes/ und meine Locken voll Nachts-Tropffen / (Ach siehe doch! und bedencke/ was ich vor dich gelitten habe/ und erzeige dich in eyferigem Gehorsam gegen mir dankbar/ 2. Cor. 5. v. 15. Laß dich nicht befremdden / daß du durch Leiden und Anfechtung meinem Eben-Bilde gleich seyest / Rom. 8. v. 29. sondern nimm dein Creutz auff dich/ und folge mir williglich nach/ Marc. 8. v. 34. Sihe/ mein Haupt / wie es mit Blutes-Tropffen durchfeuchtet worden / als die Nacht und Mache der Finsternüß über mich kam / Luc. 22. v. 53. da ich nemlich blutigen Schweiß schwitzete / Luc. 22. v. 44. und hernach mit einer dornen Kron verwundet wurde/ Matth. 27. v. 29. Joh. 19. v. 2. Ja es hat dazumal mehr Leiden mich umbgeben / denn Haar auff meinem Haupt sind/ Psal. 40. v. 13. Aber dieses alles soll dir gleichwie ein lieblicher Thaw seyn / wider die Sünde und derselben ewige Straffen/ Hos. 14. v. 6.)

3 Ich habe (sprach ich hierauff bey mir selbst) meinen Rock außgezogen / (da ich mich zu Ruhe begeben/) wie soll ich ihn wieder (mit Beschwerung) anziehen/ (und auffstehen die Thür eröffnen?) Ich habe meine Füsse gewaschen/ (ehe ich mich nieder geleget/) wie soll ich sie wieder (im Auffstehen und Hingehen) besudeln? (Ich ruhe also gar fein/ und habe ziemliche Ergetzlichkeit in der Welt / und ist hergegen verdrießlich / bey dem Bekäntniß Christi der Welt gäntzlich absagen / sich selbst verläugnen/ und mit der Creutz-Last belegt / dem HErrn immerdar nachfolgen/ Luc. 9. v. 23. Cap. 14. v. 26. 27. 33.)

4 Aber mein Freund stecket seine Hand durchs Loch/ (Er versuchte es gleichsam mit Gewalt/ mein Hertz ihm vollkommen zu öffnen / er hielt an mit Vermahnen und Warnen / mit vielfältigem harten Dräwen und Straffen/) und mein Leib erzittert dafür/ (Ich fürchte mich für ihm/ daß mir die Haut schawert/ und entsatzte mich für seinen Rechten/ Psal. 119. v. 120.)

5 Da stund ich auff/ (Ich ermunterte mich mit allem Fleiß/) daß ich meinem Freunde auffthät/ (damit er bey mir seyn und wohnen möchte / fassete ich mir vor / alles zu thun und zu leiden/ was ihm wolgefället/) meine Hände troffen mir Myrrhen/ und Myrrhen trieffen über meine Finger/ (welche Myrrhen von dem Anrühren meines Freundes waren hangend blieben) an dem Riegel am Schloß/ (Ich empfund in meinem Hertzen/ wider die innerliche Schreckniß und Furcht/ erquickenden Trost/ auß dem bittern Leiden und Verdienst meines Heylandes/ und wurden hierdurch meine müden Hände gestärcket/ Esa. 35. v. 3. Heb. 12. v. 12. Ihm wolgefällige Werck zu vollbringen.)

6 Und (nun/ dachte ich/ ists alles gut / nun werde ich in Christo Ruhe und Friede haben / Ich werde nimmermehr darnieder liegen/ Psal. 30. v. 7. Aber/ ach wie wunderlich führet der HErr seine Heiligen! Psal. 4. v. 4. denn sihe/) da ich meinem Freund auffgethan hatte/ war er weg/ und hingegangen/ (Er hatte sich verborgen/ und ließ über mich eine sonderbare Creutz-Probe kommen/ Er verbarg sein Antlitz/ da erschrack ich/ Psal. 30. v. 8. Es war nichts denn außwendig Streit/ inwendig Furcht bey mir / 2. Cor. 7. v. 5.) Da gieng meine Seele herauß/ (Ich sieche und schmer-

tet mein Hertz für ihm auß / durch inständiges Gebet und Seufftzen/ Psal.62.v.9. Klagl.Jer.2.v.19.) **nach seinem Wort** / (da er befohlen sein Antlitz im Gebet zu suchen / Psal.27.v.8. und gnädige Erhörung versprochen Psal.50.v.15.) **Ich sucht ihn** / (durchs Gebet/Cap.3.v.1.) **aber ich fand ihn nicht/Ich rieff/aber er antwortet mir nicht** / (Er verzog gar lange mit seinem Göttlichen Trost/Hülffe und Rettung.)

Psal.22/3.

7 **Es funden mich die Hüter / die in der Stadt umbgehen/die schlugen mich wund / die Hüter auff der Mawren nahmen mir meinen Schleyer**/(In der Welt wurde ich über das gehasset / gehöhnet/Joh.15.v.19.und im Reich deß Anti-Christs / in meinen glaubigen Gliedmassen verfolget / verbannet/verjagt/beraubt/verwundet/getödtet/ Psal.44.v.20.23.26. Psal.141.v.7. Offenb.Joh.17.v.6. und zwar von solchen Leuten/ die sich für rechte Diener Christi/und Seelen-Wächter in der Stadt GOttes/außgeben dörffen/ 2.Cor.11.v.13.15. Wie aber dem allen / so will ich doch dein nicht vergessen / noch unterwölich in deinem Bunde handeln / Mein Hertz soll nicht abfallen / noch mein Gang weichen von deinem Wege/Psal.44.v.18.19. und sihe)

8 **Ich beschwere euch/ ihr Töchter Jerusalem / findet jhr meinen Freund / so saget jhm/daß ich für Liebe kranck liege.** (Cap.2.v.5. Für jedermann ist diß mein öffentlich Bekäntniß von meinem Heylande / daß ich jhn allein inbrünstig liebe / und mich keine Trübsal noch Verfolgung von jhm will abwendig machen lassen/Rom.8.v.35.37.)

III. Beschreibung Christi nach seinem Leide/Sterben/Auffersteehung und Himmelfahrt.

9 **WAs ist** (denn/wird zu mir gesagt/) **dein Freund für andern Freunden. / O du schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund für andern Freunden/ daß du uns so beschworen** (und jhn so freudig für uns und jederman bekennet) **hast?** (Ist er denn so gar schön / und für allen andern Menschen-Kindern so hoch zu achten? Traun zur Zeit seiner Eruiedrigung und schmählichen Leidens / hatte er keine Gestalt noch Schöne/ wir sahen jhn / aber da war keine Gestalt / die uns gefallen hätte/Er war der aller verachtest und unwertheit / voller Schmertzen und Kranckheit/Er war so veracht / daß man das Angesicht für jhm verbarg/darumb haben wir jhn nichts geachtet/Esa.53.v.2.3.Wolan / sage uns doch den rechten Grund hiervon / und beschreibe der Welt Heyland waarhafftig / O du Gemeine deß lebendigen GOttes! die du bist ein Pfeiler und Grund-Feste der Waarheit / in welcher allem dieses kündlich gottseelige Geheimniß zu lernen ist/1.Tim.3.vers.15.16. Antwort: Ja ich wills thun / Ich will meinen allerliebsten Seelen-Schatz und Bräutigam euch vor Augen mahlen/ wie er gecreutziget ist / Gal.3.v.1. Ich will jhn vom Haupt biß an die Fuß-Sohlen/ nach seiner innerlichen himmlischen Schönheit beschreiben / die sich befindet eben in dem / da er am Holtz ein Fluch für uns war/Gal.3.v.13. ein elender Wurm / ein Spott der Leute und Verachtung deß Volcks.Psal.22.v.7. Mercket jhr drauff / lernet JEsum erkennen und lieben/ welches viel besser ist denn alles wissen/ Eph.3.v.19.)

10 **Mein Freund ist weiß und roth** / (Weiß/wegen seiner vollkommenen Heiligkeit und Unschuld / Esa.53.v.9.2. Cor.5.v.21.1.Petr.2.v.22. Hebr.7.v.26. Roth / wegen seines vergossenen Blutes / Esa.63.v.1.2.3.Hebr.9.v.12.14. Er ist das unschuldige und unbefleckte Lamm / mit dessen thewren Blut wir erlöset sind/ welches mit vergänglichem weissem Silber und rothen Gold nicht geschehen kunte/1.Petr.1.v.18.19.und eben zu diesem hohen Werck und Ampt ist er) **außerkohren** / (zuvor versehen/ ehe der Welt Grund gelegt ward / 1.Petr.1.v.20. von GOtt dem Vater und dem Heil.Geist / zum Mittler und Heyland der Welt von Ewigkeit geordnet / und da die Zeit erfüllet war / am Creutz in die Höhe erhaben/wie ein Siegs-Panir / Joh.3.v.14.) **unter viel tausenden** / (dieselben zu sich zu ziehen/Joh.12.v.32. und ewig seelig zu machen/Off.Joh.14.v.1.5.)

11 **Sein Haupt** (mit Dornen gekrönet und gantz blutig / verspeyet / verwundet und zerschlagen / Matth.27.v.29.30.) **ist das feinste Gold** / (In meinem Hertzen ist dieses eine recht schöne güldene Kron / und köstlicher Schatz / denn hierdurch die Kron der ewigen Herrlichkeit mir erworben ist/ 2.Tim.4.v.8. 1.Petr.5.v.4. Jac.1.v.12.Off.Joh.2.v.10.) **Seine Locken** (der Haar / die/ seiner lieblichen Rede nach / voll Nachts-Tropffen sind/v.2.) **sind krauß** / (wie auffgeworffene Hauffen! Es sind die Sünden unser aller auff jhn geworffen worden/Esa.53.v.6. dieselben sind über sein Haupt gangen wie eine überauß schwere Last / Psal.38.v.5. sie haben jhn ergriffen/ daß er nicht hat sehen können / Psal.40.vers.13. Zwar sind solche Haar-Locken) **schwartz wie ein Rabe** / (gegen der Macht der Finsterniß / die über jhn kommen / Luc.22.v.53. da er vom trüben Schwartz-Bache auff dem Wege getrunken/ Psal.110.v.7. dessen Anzeige der Bach Kidron / welcher seinen Namen von der Schwärtze hat / darüber der HERR bey angehendem dem Leiden gegangen/Joh.18.vers.1. und da die Sonne in seinem Creutz-Tod erschwartzet und verfinstert worden / Matth.27.v.45. aber in meinem Hertzen sind solche Haar recht schön und schneeweiß/ Off.Joh.1.v.14.)

12 **Seine Augen** (welche in seinem Leiden und am Creutz/ thränet haben / Heb.5.v.7. und jhm im Tode gebrochen sind/Psalm 69.v.4.Joh.19.v.30.) **sind wie Tauben-Augen / an den Wasser-Bächen / mit Milch gewaschen / und stehen in der Fülle**/(*H.Luth. Er meynet völlige Angesichte/und Augen/ nicht verfallen oder runtzelicht.* Es sind diese thränende Augen/und das gantze bittere Leiden / nicht eines blossen sündhaffen Menschen/ sondern deß Sohns GOttes / dessen Augen rein sind / daß er das Uebel nicht sehen mag / Hab.1.v.13. der gantz unschuldig/rein/und ohne allen Sünden-Flecken ist/und in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/Col.2.v.9. welcher voller Gnade und Warheit ist / Joh.1.v.14. welcher voll Heil.Geistes war / als er an dem Wasser-Bach deß Jordans getaufft worden / Luc.4.v.1. da derselbe über jhn kommen in der Gestalt einer Tauben/Luc.3.v.22. und auff jhm blieben/Joh.1.v.32. biß ans Creutz und in den Tod / Heb.9.v. 14.Und von dieser seiner Fülle nehmen wir alle Gnade und Gnade/ Joh.1.v.17. und siehet er in Gnaden an/die jhm vertrauen / Psal. 34.v.16.wie er angesehen hat Petrum im Hause Caiphæ / Luc.22. v.61. den bußfertigen Schächer am Creutz / Luc.23.v.43. wie auch seine Mutter und Johannem/Joh.19.v.26.)

13 **Seine Backen** (und Wangen / welche er darbot denen die jhn raufften / und sein Angesicht nicht verbarg für Schmach und Speichel / Esa.50.v.6.Matth.26.v.67.) **sind wie die wolriechende Würtz-Gärtlein der Apotheker** / (sie sind nicht allein lieblich/wie die Garten-Beerlein/ welche zwar gehacket und dem Ertzt ben/aber hernach mit vielen wolriechenden und heylsamen Pflantzen besetzt werden / die dem Menschen zur Erquickung / zur Speise und zur Artzney dienen: Es ist sein Leiden/ Schmach und Verwundung/ die köstliche Artzney wider unsere böse Seelen-Schäden/Esa.53.v.5. Es gibt erquickenden Trost-Geruch den elenden und betrübten Hertzen / und machet die Glaubigen fruchtbar im lebendigen Glauben.)

14 **Seine Lippen** (mit welchen er die heiligen sieben Wort am Creutz außgeredt / Matth.27.v.46. Luc.23.v.34.43.46. Joh.19.v. 28.30.) **sind wie Rosen** (oder Lilien / als) **die mit fliessenden Myrrhen trieffen**/(sie haben reine/liebliche und holdselige Reden geführet / dadurch der Glaubigen Hertzen gestärcket und erquicket werden / wie die Rosen oder Lilien einen anmuthigen Geruch dem Menschen geben: Sie haben gezeuget von der Bitterkeit und zugleich Nutzbarkeit seines Leidens und Todes / welche Lehr nach in die gantze Welt durch der Apostel Schall außgeflossen und durchgangen ist/Rom.10.v.18.)

15 **Seine Hände** (mit Nägeln durchbohret/Psal.22.v.17.Luc. 23.33. und mit vielem Blute an allen Fingern gefärbet) **sind wie güldene Ringe voll Türckissen** / (solche Blut-Tropffen sind in meinen Hertzen lauter Edel-Gestein / in güldene Ringe eingefasset: Dieses thewre Blut ist ein köstlicher Lebens-Schatz.) **Sein Leib** (mit dessen innerlichen Gliedern) **ist wie reine Elffen-Bein / mit Sapphiren geschmückt**/ (sein innerliches Gemüth und Hertz ist voller Gnade und reiner Liebe / in welches ich gleichsam einen Blick thue durch seine eröffnete Seite / darauß Blut und Wasser geronnen / Joh.19.v.34. und diese vollkommene Liebe / in seinem Leiden und Tod erwiesen / Gal.2.v.20. ist eines himmlischen Seelen-Bräutigams köstlicher Leib-Schmuck/ viel schöner/als das Ampt-Schildlein deß Hohen-Priesters war/mit Sapphiren und andern Edel-Steinen außgesetzt / in welchen die Namen der Kinder Israel auff seinem Hertzen trug / 2.B.Mos.28. v.15.18.29. das denn ein Vorbild auff meinen hertzliebsten Heyland gewesen.)

16 **Seine Beine** (die jhm nach GOttes Verordnung ungebrochen blieben am Creutz / 2.B.Mos.12.v.46. Joh.19.vers.33.36.) **sind wie Marmel-Seulen / gegründet auff güldenen Füssen** / (zwar es sind seine heilige Füsse mit Nägeln am Creutz durchbohret / Ps.22.v.17. aber doch für GOtt dermassen befestiget/

dasser nicht allein der Höllischen Schlangen den Kopff zertreten/ 1.B.Mos.3.v.15. sondern auch in seiner siegreichen Aufferstehung seine Füsse hat auff einen Felß stellen / und gewiß treten können/Ps. 110.v.1. Und ist nunmehr dieses der güldene und herrliche Grund seiner Kirchen/ 1.Cor.3.v.11. Daß der Höllen-Pforten sie nicht überwältigen sollen/Matth.16.vers.18.) **Seine Gestalt** / (nachdem er durch viel Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen/ Luc.24.v.26.) **ist wie Libanon** /(wegen der überschwänglichen Hoheit und Majestät / in welcher mein Erlöser nach seiner waaren Menschheit erhöhet / Eph.1.v.20.21. Phil.2.v.9.10.11. Hebr.1.v.3.4. Psal. 110.v.1. auch wegen der grossen Fruchtbarkeit und Nutzen/welchen die Gläubigen von ihm empfangen/Cap.4.v.15.) **außerwehlet wie Cedern** / (wegen der Hoheit und Stärcke/Unverweßlichkeit/ und Lieblichkeit deß Geruchs / welche Eigenschafften an den Ceder-Bäumen äusserlich / an meinem Heylande CHristo aber innerlich- und himmlischer Weise zu befinden.)

12 **Seine Kähle** (und holdseelige Stimme / die er durch seine lieben Apostel hat hören lassen / alß nach seiner Auffahrt gen Himmel/ und Erhöhung zur Rechten GOttes/das Evangelium ist geprediget worden in der gantzen Welt/ Ps.19.v.4.5. Esa.52.v.7.8.10. Zeph. 3.v.9. Luc.24.v.47.) **ist süsse** / (tröstlich und höchst erfreulich den betrübten Hertzen:) **und** (in Summa zu reden/Er/ mein Freund/ ist) **gantz lieblich** / (nach welchen alle gläubige Seelen höchstes Verlangen tragen / und in seiner Gnade sich erfreuen.) **Ein solcher ist mein Freund / mein Freund ist ein solcher/ihr Töchter Jerusalem.**

Nutz.

1. Daß Christus die durch sein Leiden und Sterben erworbene Wolthaten/ in der Kirchen/durchs Wort und Sacramenta/austheile/v.1.11. 2. Wie Christus seine Gläubigen/ durch sein Wort/ vom Sünden-Schlaff aufwecke/ vers.2. 3. Von der Kirchen innerlichen Anfechtungen/ und äusserlichen Verfolgungen/ vers.6/7/ u. 11. 4. Von der überaußerlichen Schönheit Christi/ im Stande der Erniedrigung und Erhöhung/dadurch sein Verdienst und Wolthaten verstanden werden/vers.9–16.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Gespräch von den Töchtern Jerusalem und der Braut Christi / welche sehr Bekäntniß thut. II. Ein Lob-Spruch von der Gemeine/welchen Christus selbst hören lässet III. Gleichniß und verblümte Reden Christi/von seiner Ankunfft zur Jüdischen Kirchen/und vom Beruff der Heyden in seinem Reich.

WO ist denn dein (so hochgerühmter) **Freund hingegangen?** (nach dem er diese Welt verlassen hat/ Joh.an.13.v.1. Cap.16.v.28. Cap.17.v.11.) **O du schön** 1 **unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen** / (unsere Hertzens-Gedancken auff ihn wenden/ und nach seinen theur erworbenen Himmlischen Gütern inniglich trachten/Col.3.v.1.2.)

Mein Freund ist (zwar hinauff gegangen auff die Würtz-Berge / Cap.8.v.14. und zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzet worden / Hebr.1.v.3. Aber wunderbarlich ist dieser sein Hinauffgang oder Auffahrt gen Himmel/ denn er dadurch seine streitende Kirche hienieden auff Erden nicht verlassen hat/sondern er ist auffgefahren über alle Himmel/auff daß er alles erfüllet / Ephes.4.v.10. Und also ist er eben hiedurch / der stetswährenden / wiewol unsichtbaren Gegenwart nach/) **hinab gegangen in seinen Garten/** (der Christlichen Kirchen allhie auff Erden / Cap.4.v.12.13.16. da ist er allzeit gegenwärtig nach beyden Naturen / biß an der Welt Ende/Matth.28.v.20.) **zu den Würtz-Gärtlein** / (auch zu allen und jeden Particular-Kirchen ist er warhafftig zugegen / Offenb. Joh.1.v.13.20. Cap.2.v.1. welche durchs Wort und Sacramenta gleich als zu fruchtbaren Garten-Beerlein zubereitet werden/) **daß er sich weyde unter den Garten** / (daß er an den so vielen unterschiedenen Christlichen Gemeinen seine Lust habe / Esa.53.v. 11. Sprichw.Sal.8.v.31. und auch dieselben / als seine Heerden Schaffe/weyde auff grüner Awe seines seeligmachenden Worts/als der einige gute Hirt/Psal 23.v.1.2.) **und Rosen breche** / (oder Lilien einsamle: Daß er die ihm wolgefällige Glaubens-Früchte seiner Auserwehlten/zu künfftiger Belohnung im ewigen Leben/gleichsam auffhebe und beylege/ 2. Tim.4.v.8. Offenb.Joh.14.v.13.)

Mein Freund ist mein/und ich bin sein / derunter den Rosen sich weydet. (Cap.2.v.16.)

DU bist schön / meine Freundin / wie Thirza / (die Königliche Stadt im Lande Israel / 1.B.Kön.14.17. Cap. 15.v.21. Cap.16.v.6.17.) **lieblich wie Jerusalem** / (durch gnädige Vergebung der Sünden und Erneurung deß H. Geistes/ bist du gantz herrlich und mir wolgefällig worden/denn Thirza heisset ein Wolgefallen: Daß Ich in dir meine Residentz und Wohnung haben will/ Psal.132.v.13.14. als in der Stadt / derer Namen heisset. Hie ist der HERR/ Ezech.48.v.35. In mir aber deinem Friede-Fürsten solt du hergegen ein ewiges Anschawen deß himmlischen Friedes haben / denn Jerusalem heisset ein Anschawen deß Friedes/) **schrecklich** (aber bist du im Gegentheil/) **wie Heer-Spitzen/** (wie die Kriegs-Heere/so mit fliegenden Fahnen daher ziehen/in dem du nemlich wider die bösen Geister / die arge Welt/ und das sündliche Fleisch/ durch meine Krafft ritterlich im Glauben streitest/und dieselben Feinde überwindest/ Eph.6.v.10.11.&c. 1.Joh.5.v.4.5. Gal. 5.v.7.24.)

4 **Wende deine Augen von mir / denn sie machen mich brünstig**/(es ist mein Hertz in Liebs-Flamme gegen dich unaußsprechlicher Weise entzündet / Cap.8.v.6.7. und gleichsam überwunden / Jer.31.v.20. von deinen holdseeligen Tauben-Aeuglein/ Cap.4.v.1.) **Deine Haar sind wie eine Heerde Ziegen/ die auff dem Berge Gilead geschoren** (gekämmt und fein schlecht gemacht) **sind.** (Cap.4.v.1.)

5 **Deine Zähne sind wie eine Heerd Schaaffe / die auß der Schwemme kommen / die allzumal Zwillinge tragen / und ist keines unfruchtbar unter jhnen.** (Cap.4.v.2.)

6 **Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granat-Apffel/zwischen deinen Zöpffen.** (Cap.4.v.3.)

7 **Sechtzig ist der Königinnen/und achtzig der Kebs-Weiber/**(es sind zwar viel Particular-Kirchen in der Welt/so wol grosse als kleine/ Psal.45.v.10.) **und der Jungfrawen** (der bekehrten gläubigen Christen / Cap.1.v.3. Psal.45.v.15.) **ist keine Zahl.**

8 **Aber eine** (nemlich die außerwehlte Gemeine der im Glauben beständigen Gottes-Kinder/die ihm auch allein bekandt sind/ 1.Joh. 3.v.1.2. 2.Tim.2.v.19.) **ist meine Taube / meine Fromme/** (die von mir zum höchsten geliebet / und mit himmlischer Vollkommenheit endlich begabet wird/) **eine ist ihrer Mutter die liebste/ und die außerwehlte ihrer Mutter** / (der äusserlichen sichtbaren Kirchen / von welcher sie durchs Wort und Sacramenta gezeuget wird/Cap.8.v.1.2.) **Da sie die Töchter sahen/preiseten sie dieselbe seelig / die Königinnen und Kebs-Weiber lobeten sie/** (in allen Kirchen-Versamlungen wird von dieser himmlischen außerwehlten Braut Christi geprediget / gerühmet / gesungen und gesagt / es ist aller Christen in gemein unter andern dieses Bekäntniß: Ich glaube an den Heil. Geist / eine Heilige Christliche Kirche/die Gemeine der Heiligen/&c.)

9 **Wer** (und O wie werth! für meinen Augen) **ist/die herfürbricht/wie die Morgen-Röthe / schön wie der Mond/** (die sich in ihrer innerlichen Schönheit / und durch äusserliches Bekäntniß meines Namens/ und waare Gottseeligkeit / sehen lässet/wie ein scheinendes Liecht/Matth.5.v.16. Phil.2.v.15. Joh.3.v.21. zwar noch unvollkommen in diesem Leben/ und im täglichen Wachsthum/ Spr.Sal.4.v.18. 1.Cor.15.v.58. Col.1.v.10. wie die Morgen-Röthe noch nicht das klare Tages-Liecht ist / und wie der Mond in seinem Schein zunimmt / zugleich aber auch) **außerwehlet wie die Sonne** / (in dem sie in dem zukünfftigen Leben soll in himmlische und ewig währende Vollkommenheit eingeführet werden / da sie leuchten wird/ wie die Sonne / in ihres Vaters Reich/Matth.13.v. 43. darzu sie auch von Ewigkeit erwehlet ist / Eph.1.v.4. 2.Thess.2. v.13.) **schrecklich wie die Heer-Spitzen**/(v.3. unterdeß ehe sie gekrönet wird/muß sie zuvor recht kämpffen/2.Tim.2.v.5.)

10 **ICh bin hinab in den Nuß-Garten** / (in den Weinberg/darinn zugleich Nuß Bäume stehen) **gegangen**/(Ich bin von Himmel hernieder kommen / Joh.3.v.13.31. Cap.6.v.33. 38.51. und auß dem Saamen Davids nach dem Fleisch/ Rom.1.v. 3. wahrer Mensch/in dem Volck und Lande Juda / geboren worden/ 1.B.Mos.40.v.10. Hebr.7.v.14. welches Volck einem Nuß-Garten nicht unähnlich ist/weil ihm vertrawet ist / was GOtt geredt hat/ Rom.3.v.2. in welchem Wort Mosis und der Propheten / Luc.16. v.29. Cap.24.v.27.44. als in Nuß-Schalen / wegen der vielen dunckelen Reden und Vorbilder/die Verheissung deß Messiæ/seines Reichs und Ampts/ wie ein süsser Kern / verborgen liegt / inmassen auch an diesem Buch zu sehen ist/) **zu schawen die Sträuchlein am Bach** / (die gepflantzten Bäume an den Wasser-Bächen/Ps.1.v.3. nemlich die Kinder meines Volcks deß Eigenthums/

III. Christus erzehlet Gleichnißweise seine Zukunfft zur Jüdischen Kirchen/und die Beruffung der Heyden zu seinem Reich.

bey und in welchen mein geoffenbartes Wort ist / als ein schöner erquickender Wasser-Fluß / mit seinen Bächlein der Göttlichen Verheissungen / Psal.46.v.5.) **zu schawen ob der Weinstock blühet/ob die Granat-Aepffel grüneten**/(ob auch in meinem Volck / das mein geistlicher Weinberg ist / zu guten angenehmen Früchten Hoffnung wäre? Esa.5.v.1.2.7. und ob sie mich/als den rechten Weinstock/ Joh.15.v.1. und waaren verheissenen Messiam annehmen würden? Wiewol ichs viel anders / und gar wüste in diesem meinen Weinberge befunden/ Joh.1.v.11. Matth.21.v.33.ꝛc. Jer.2.v.21. Esa.5.v.7.)

11 **Meine Seele wusts** (dazumal) **nicht / daß er** (der Vater / der mich gesandt hat/) **mich zum Wagen Ammi-Nadib gesetzt hätte**/(im Stande meiner Ernidrigung hielt ich mich mit meinen Jüngern nur im Volck Israel auff/mit Lehren und Predigen/ gleich als wenn ich von der Heyden Beruff zum Reich GOttes gantz und gar nichts wüste/ Matth.23.v.37. Apost.Gesch.13.v.46.Rom.15.v.8.Esa.49.v.3.5. Im Jüdischen Lande lehrete ich den Weg zur Seeligkeit / von den Heyden aber wolte ich damals weder wissen noch hören/ Matth.10.v.5.6. Cap.15.v.24.26. biß die Zeit kam / da nach vollbrachtem Werck der Erlösung / und nach meiner Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten deß Vaters / durch die allgemeine Gnaden-Predigt offenbar würde / Eph.1.v10. daß ich mit meinem Evangelio zum geistlichen Wagen verordnet wäre/Ezech.1.v.15.21. welcher die gantze Welt schnell durchfahren und durchlauffen/2.Thessal.3.v.1.Col.1.v.5.6.und auff demselbigen Ammi-Nadib/das ist mein freywilliges Volck / zum Himmelreich führen solte/ welches mir willig geopffert im heiligen Schmuck / Psal.110.v.3. sie seyen auß welcherley Volck sie wollen/Apost.Gesch.10.v.34.Gal.3.v.28.Col.3.v.11. da erschall an meiner Statt/2.Cor.5.vers.20. durch die Aposteln in der gantzen Welt / die starcke Posaunen-Stimme.)

12 **Kehre wieder/kehre wieder** / (vom Unglauben und Abgötterey/ ohne waare Buß / glaube an Christum der Welt Heyland und bringe würdige Früchte der Busse/Apost.Geschicht.26.v.18.20. Offenb.Joh.2.v.5.) **O Sulamith / kehre wieder / kehre wieder!** (es wurde durch eyferige anhaltende Predigt von der Busse und Vergebung der Sünden / Luc.24.v.47. dahin gebracht/ daß meine Braut/und Kirchen einen newen Namen empfieng/Esa. 62.v.2.Off.Joh.3.v.12. und von mir/dem Himmlischen Salomo/ Sulamith genennet wurde/das ist / die Friedsame/weil unter Jüden und Heyden nunmehr Friede gestifftet / Ephes.2.v.14.15.16. und auß beyderley Glaubigen ein Volck deß Eigenthums gemachet wurde/1.Petr.2.v.9.) **daß wir dich schawen**/ (daß der Vater mir mir und dem Heil.Geist/ an deiner innerlichen Schönheit deß waaren und durch die Liebe thätigen Glaubens/ Gal.5.v.6. ein angenehmes Gefallen haben möge/ Psal.45.v.11.12.ja daß auch alle Engel im Himmel über deiner Busse sich frewen mögen/ Luc.15.v.7.10.) **Was sehet jhr**/ (meine Engel/ und dienstbare Geister / Hebr.1.v.14.) **an Sulamith**/ (der Friedsamen? welcher ihr den Göttlichen Friede so hertzlich gönnet und wünschet / Luc.2.v.14. und mit ihr im Friede durch mich zusammen verfasset seyd/Eph.1.v.10. Was seyd jhr so gern bey jhr/in Verrichtung deß rechten Gottes-Diensts? 1.Cor.11.v.10. Ps.68.v.18. Was verwundert jhr euch über die mannigfaltige Weißheit GOttes in derselben? Eph.3.v.10. Was gelüstet euch zu schawen die Geheimnisse deß Evangelii / so in derselben geprediget werden? 1.Petr.1.v.12. Sehet ihr nicht gleich als) **den Reigen** (und das lobsingende Heer) **zu Mahanaim**? (an dem Orte/da dem Jacob die Engel GOttes begegneten / und als er sie sahe/sprach er: Es sind GOttes Heer/ und hieß dieselbe Stätte/ Manahaim/ das ist/ zwey Heer/ 1.B.Mos.32.v.1.2. Gewißlich wird meine Gemein und Kirche / die aus zweyen Völckern / Jüden und Heyden versamlet ist/ und gleichsam ein geistliches Kriegs-Heer worden/ v.3.9. dermaleins nach erlangtem Sieg in der Aufferstehung von den Todten / 1.Cor.15.v.54.57. mit euch Engeln einen Chor machen/und werdet zusammen/als zwey lobsingende Heer/ mich sammt dem Vater und H.Geist in Ewigkeit loben/ ehren und preisen.)

Nutz.

1. Von der immerwährenden Gegenwart Christi bey seiner Kirchen / und Gnaden-Wirckung in derselben / vers.1/2. II. L. Wie Christus seine Kirche hertzlich liebe/und sie endlich zur ewigen Herrlichkeit bringe/vers. 3–9. III. V. Zur wahren Buß und Bekehrung/ vers.12.

Das siebende Capitel.

Begreiffe ein Gespräch zwischen Christo und seiner Gemein / in zweyen Stücken. I. Ist die Rede Christi / darinn er seine Braut und Gemeine lobet/und von den Füssen an/biß auffs Haupt beschreibet/gleichwie hiergegen jhn vom Haupt an biß auff die Füsse / im 5. Cap. beschrieben hatte: wird aber in gemein angedeutet ihre innerliche Schönheit / die sie auß Christi Leiden und Tod (davon sie droben im 5. Cap. fürnemlich geredt/durch wahren Glauben empfähet. II. Die Rede der Gemeine / von der Bestellung der allgemeinen Kirchen deß Newen Testaments.

1 **WIe schön** (und gerade/wie hurtig und freudig/wie unablässig und beständig) **ist dein Gang** (und unser aller Wandel/das Wort vom Creutz / welches Göttliche Krafft und Weißheit ist/1.Cor.1.v.18.24. in der Welt außzubreiten / Esa.52.v.7. Psal.84.v.7. und nach demselben im Glauben und Leben einher zugehen / Gal.6.v.14.16. Phil.1.v.27. 1.Petr.2.v.21. auch auff dem Wege deß Creutzes mir willig nach zufolgen/Hebr.12. v.1.2. und in Verschmähung der Welt/nach den ewer erwordenen himmlischen Gütern zu trachten/Cap.3.v.6.) **in den Schuhen**/ (in der Fertigkeit und Bereitwilligkeit zu beennen / und alles zu thun/was zum Evangelio gehöret/Ephes.6.v.15.gleichwie man sich zur Reise mit Schuhen oder Steffel anziehen fertig machet / Apost. Gesch.12.v.8.) **du Fürsten Tochter**/ (die du durch den Glauben in meinem Blut/ Rom.3.v.25. zum Kinde GOttes worden / und von GOtt geboren bist/Joh.1.v.12.13.) **Deine Lenden**/(umbgürtet mit Waarheit / Ephes.6.v.14.) **stehen gleich anemander wie zwo Spangen** / (wie köstliche Zierath an einem schönen Gürtel/) **die deß Meisters Hand gemacht hat** / (du stehest im Glauben unverruckt / Rom.5.v.2. 1.Cor.16.v.13. Phil. 4.v.1. bereit den Feinden deß Evangelii zu widerstehen / 1.Petr.5. v.13.Ephes.6.v.8.9. und in steriger Wachsamkeit und Gottesfurcht meiner letzten Zukunfft zu erwarten/Luc.12.v.35.36. gleichwie man die Lenden fest gürtet/wenn man reisen/arbeiten / oder streiten will/ 1.Kön.18.v.46. Sprichw.Sal.31.v.17. Esa.5.v.27.)

2 **Dein Nabel ist wie ein runder Becher / dem nimmer Getränck mangelt** / (auß meinem bittern Creutz-Kelch/ Matth.26.v.39.42. ist dir ein lieblicher Trost-Becher worden/Jer. 16.v.17. welcher als ein voller überfliessender Brunn deß Lebens mitten in dir ist / Zachar.13.v.1. gleichwie der Nabel das Mittel-Theil deß Menschlichen Leibs ist. Und ist dieser Trost-Becher gefüllet mit meinem Blut/welches meinen Glaubigen mit seiner Gnaden-Würckung nimmer ermangeln soll / sondern in dem sie es trincken / so wol im Glauben innerlich/Joh.6.v.54.56. als auch im heiligen Nachtmahl äusserlich / 1.Cor.11.v.25.26. sollen sie hierdurch erquicket/ gestärcket / und zum ewigen Leben erhalten werden / Psal.23.vers.5. Psal.116.v.13. Ja gleichwie auch eine Leibs-Frucht durch den Nabel ihre Nahrung und Wachsthum vom Mütterlichen Blut empfähet. Also/die jhr von mir gleichsam im Leibe getragen werdet/und mir in der Mutter liegt / Esa.46.v.3. solleт durch den Glauben mein Blut ewres geistlichen Lebens Krafft immerdar empfahen/ Sprichw.Sal.3.v.8. und darinnen täglich wachsen und zunehmen/ biß die vollkommene Frewden-und newe Geburt geschehe in der allgemeinen Aufferstehung von den Todten/Matth.19.v.28.) **Dein Bauch ist wie ein Weitzen-Hauffe/umbsteckt mit Rosen**/(Nach dem ich als ein Weitzen-Korn in die Erde gefallen und erstorben / habe ich viel Früchte gebracht in meiner heiligen Auffersteh-ung / Johan.12.v.24. Krafft welcher auch alle meine Glaubigen wiedergeboren werden zu dem ewigen Leben/ 1.Petr.1.v.3. und also ein geistlicher Weitzen-Hauffen sind /der in die Himmlische Scheun soll eingebracht werden/Matth.3.v.12.c.13.v.30.38. welches Werck der Wieder-Geburt in dir/meiner Kirchen/als einer geistlichen fruchtbaren Mutter vollbracht wird / Gal.4.v.26.27. Aber nebenst der geistlichen Fruchtbarkeit/durch den Bauch angedeutet/ ist auch in ihr und allen deinen Kindern/die Jungfräwliche Keuschheit/2.Cor.ech. 11.v.2.Off.Joh.14.v.4. nemlich deß unverfälschten Glaubens und unsträfflichen Lebens/ welches durch die Rosen oder Lilien angedeutet wird/mit welchen der Bauch umbsteckt und bewahret ist.)

3 **Deine zwo Brüste** (das Wasser und Blut/ welche auß meiner eröffneten Seiten geflossen / Joh.19.v.34. und mit welchen ich zu den Menschen/in den zwey Heil.Sacramenten komme/1.Joh.5. v.6. allda sie zur lautern erquickenden Milch der Gnaden sind des Friedens GOttes werden/1.Petr.2.v.2.) **sind wie zwey junge Reh-Zwillinge.**(Cap.4.5.)

4 **Dein Halß** (Cap.4.v.4. die H.Schrifft/derer einiger Zweck mein heiliges Verdienst ist/Joh.5.v.39.1.Cor.2.v.2.) **ist wie ein Elffen-Beinen Thurn** / (sie ist rein und unbefleckt/Psal.19. v.8.9.

v. 8. 9. 10. starck und mächtig/ 2. Cor. 10. v. 4. 5. köstlich und herrlich/ Pro. 8. v. 5. Ps. 119. v. 72. 127. wie ein Thurn schön weiß/ feste/ und köstlich wäre/ so er mit Elffenstein solte erbawet und gezieret werden.) **Deine Augen** (die Göttliche Weißheit/ Verständniß und Erleuchtung/ Ephes. 1. v. 18. Psal. 119. v. 18. welche du auß dem Wort vom Creutz erlangest/ 1. Cor. 1. v. 23. 24. cap. 2. v. 7.) **sind wie die Teiche zu Hesbon/** (einer Stadt deß Landes Israel/ da viel Wasser-See und Teiche sind/ 4. B. Mos. 21. v. 14. 15. 24. 25. Jos. 12. v. 2. und wie die Teiche) **am Thor** (der Stadt Jerusalem/ mit Namen) **Bath Rabbim/** (welches Thor sonst das Schaaff-Thor hieß/ Nehem. 3. v. 1. allda auch schöne Teiche waren/ Johan. 5. v. 2. Es wird solche Weißheit in dir zu grossen Strömen und Wasser-Seen/ Sir. 24. v. 43. in dem das Wort deß Evangelii in die gantze Welt außfleusset/ durch meine Apostel und trewe Lehrer/ mit dem heiligen Geist begabt/ Joh. 7. v. 38. 39. Und ist diß das himmlische Hesbon/ welcher Name eine Kunst heisset/ Pred. Sal. 7. v. 30. denn auß demselben Lebens-Wort wird erlernet die edle freye Kunst/ recht zu glauben/ heilig zu leben/ und seelig zu sterben. Es ist das Thor deß Himmlischen Jerusalems/ dadurch man eingehet in das ewige Leben/ Ps. 118. v. 19. 20. Die Thür deß offenbarten Gnaden-Worts/ 1. Cor. 16. v. 9. 2. Cor. 2. v. 12. Col. 4. v. 3. und deß Glaubens/ Ap. Gesch. 14. v. 27. welches die Mittel sind der ewigen Seeligkeit. Es ist das Thor Bath Rabbim/ welches von der Menge oder Vielheit derer/ die hiedurch in die Stadt giengen/ den Namen hat/ denn es ist eine grosse Macht und Menge der bekehrten Heyden/ die zum himmlischen Jerusalem eingehen/ Es. 60. v. 11. Cap. 2. v. 2. 3. c. 49. v. 18. ꝛc.) **Deine Nase** (die schöne Gabe deß Heiligen Geistes/ nemlich die Geister zu prüfen/ ob sie auß GOtt seyen/ und von meiner Zukunfft und gantzem Verdienst recht lehren/ 1. Joh. 4. v. 1. 2. 3. 1. Corinth. 12. vers. 10. wie auch in gemein alles Geistlich zu richten/ was zur Christlichen Lehre und Leben gehöret/ 1. Cor. 2. v. 13. 14. 15. gleichwie der Mensch vermittels der Nasen den guten Geruch empfindet/ und vom bösen Gestanck unterscheidet/) **ist wie der Thurn auff Libanon/** (solch geistliches Urtheilen ist rechte lieblich/ und gibt einen erquickenden Lebens-Ruch/ 2. Corinth. 2. v. 14. 15. 16. gleichwie der Berg Libanus von Weyrauchs-Büschen/ und andern guten Bäumen/ einen lieblichen Geruch von sich gibt. Es ist gewiß/ fest und unüberwindlich/ weils entweder auß sonderbarer Göttlicher Erleuchtung/ oder nach dem reinen geoffenbarten Wort der Heil. Schrifft gegründet/ gleichwie auff dem Berge Libano ein hoher fester Thurn ist. Es erstrecket sich weit in die Ferne/ in die Heydenschafft/ gleichwie auff einem hohen Thurn/ so auff einem hohen Berge stehet/ man weit und breit umb sich sehen kan/ Esa. 40. v. 9. Matth. 5. v. 14. und wie Libanus gegen Mitternacht der Stadt Jerusalem liegt/ dadurch die Heydenschafft angedeutet wird/ Psal. 48. v. 3.) **der gegen Damascon siehet/** (und daselbst gleichsam ersiehet einen Mann/ der mit dieser schönen Gabe fürnemlich außgerüstet ist/ nemlich mein auserwehlten Rüst-Zeug/ Ap. Gesch. 9. v. 15. und verordneten Lehrer der Heyden/ Paulum/ Rom. 1. v. 5. Cap. 11. v. 13. Gal. 2. v. 7. 8. welcher nahe bey Damascon erleuchtet/ und zum Apostel-Ampt berüffen/ auch in derselbigen Stadt unterrichtet und getaufft worden/ Apost. Gesch. 9. v. 3. ꝛc.

Dein Häupt (welches Ich bin/ dein HERR und König/ Eph. 1. v. 22. Cap. 5. v. 23. Col. 1. vers. 18.) **stehet auff dir wie Carmelus** (welcher Name unter andern Bedeutungen Rosin-Roth heisset/ 2. B. Chron. 2. v. 7. Ethe/ durch mein rosin-farbes Blut und blutiges Leiden/ bin ich ein grosser Berg worden/ der die gantze Welt füllet/ Dan. 2. v. 35. 44. Ich bin auffgefahren über alle Himmel/ auff daß Ich alles erfülle/ Eph. 4. v. 10. und bin zu himmlischer Herrlichkeit erhoben worden/ Hebr. 1. v. 3. Cap. 2. v. 9. Phil. 2. v. 8. 9. Durch mein rosin-farbes Blut/ in waarem Glauben ergriffen/ bin ich auch mit dir vereiniget/ als das Haupt mit dem Leibe/ Ephes. 4. v. 15. 16. und hierdurch bin Ich in dir kräfftig zu deiner Gerechtmachung und Seeligkeit/ Rom. 3. v. 24. 25. Coloss. 1. vers. 14. 1. Johan. 1. v. 7. umb welches willen deine Lippen einer rosin-farben Schnure gleich seyn sollen/ Cap. 4. v. 3. wegen Verkündigung meines Bluts und Todes/ 1. Corinth. 11. v. 26. und wegen Ruhms und Lobes GOttes vor diese hohe Wolthat/ Offenb. Joh. 5. v. 9. 10. 12. Durch mein rosin-farbes Blut wird auch die geistliche Fruchtbarkeit in die gewürcket/ Hebr. 9. v. 14. gleichwie Carmelus ein sehr fruchtbarer Berg ist/ Esa. 35. v. 2. Nahum. 1. v. 4. Und dannenher dieser Name für einen jedern fruchtbaren Acker/ Feld oder Land genommen wird/ Esa. 61. v. 10. Cap. 32. v. 15. 16. Jerem. 2. vers. 7.)

Das Haar auff deinem Haupt/ (die Gottseeligen Gedancken/ gute Andachten/ und heilige Betrachtungen in dir/ welche von mir entspringen/ gleichwie das Haar auß dem Haupt wächset/ und welche deine schöne Zierde sind für GOtt und allen heiligen Engeln/ gleichwie die Haar das Haupt an einer Jungfrawen zieren/ und in welchen deine innerliche Stärcke deß Geistes und deß waaren Glaubens bestehet/ gleichwie Simsons wunderbare Leibs-Stärcke in seinen Haaren war/ B. Richt. 16. v. 17.) **ist wie die Purpur deß Königs/** (Sie sind fürnemlich gerichtet auff mich/ der ich dein König bin/ c. 1. v. 12. c. 3. v. 11. und auff mein purpur-farbes Blut/ bitteres Leiden und gantzes Verdienst/ 1. Corinth. 2. v. 2. Galat. 6. v. 14. Phil. 3. v. 9. 10.) **in Falten gebunden/** (sie werden von fleischlichen bösen Gedancken möglichen Fleisses abgesondert/ und inbrünstig auß meinem Wort angestellet/ gleichwie von saubern Weibes-Personen das lange Haar auffs fleissigste gereinigt/ geschlichtet/ und in Falten oder Zöpffe zusammen geflochten wird. Und in Summa zu reden/)

6 **Wie schön und wie lieblich bist du/ du Liebe in Wollüsten/** (bey welcher zu seyn/ und welcher Gutes zu thun/ meine Lust und Frewde ist/ Sprichw. Sal. 8. v. 31. Jer. 32. v. 41.)

7 **Deine Länge** (dein Wachsthum in der himmlischen Weißheit und Gottseeligkeit) **ist gleich einem Palm-Baum/** (welcher zwar eine rauhe harte Rinde hat/ aber schön lang/ gleich und gerade/ allzeit grünend/ in der Höhe mit unter sich gebogenen Zweigen/ und an denselben mit lieblichen Dattel-Früchten gezieret ist/ der Last widerstehet/ vor ein Zeichen deß Sieges und der Ehren gehalten wird/ 1. Maccab. 13. v. 51. und an wässerichten Orten gern wächset/ Sir. 24. vers. 18. Also ist zwar deine Herrlichkeit in dieser Welt mit Creutz und Trübsal/ als mit einer rauhen harten Rinde bedeckt/ Rom. 8. v. 17. 1. Johan. 3. vers. 1. 2. Dadurch doch dein innerlicher Lebens-Safft und Krafft/ wie der Safft deß Baums von der äusserlichen Rinde/ bewahret wird/ 1. Petr. 1. v. 6. 7. Aber hierbey bist du schön lang wegen deiner himmlischen Gedancken/ und hertzlichen Verlangens nach den ewigen Gütern/ Phil. 3. v. 20. Gleich und gerade bist du im Glauben und Leben/ nach dem geraden Scepter meines Worts angestellet/ Psal. 45. v. 7. Allzeit grünend bist du in beständigem Gehorsam/ Psal. 92. v. 13. 14. 15. In der Höhe deines Glaubens bist du unter dich gebogen/ in hertzlicher Demuth/ Matth. 11. v. 29. Erfüllet bist du mit Früchten der Gerechtigkeit/ und der Christlichen Liebe/ Phil. 1. v. 9. 11. Geduldig bist du unter der Creutz-Last/ Rom. 12. v. 12. Phil. 1. v. 29. Und hierdurch wirst du endlich zu himmlischen Sieg und Ehren gesetzt/ Rom. 8. v. 35. 37. Offenb. Johan. 7. v. 9. Psal. 91. v. 15. welches alles den geistlichen Wasser-Bächen meines Worts zuzuschreiben/ an welche du geistlicher Weise gepflantzet bist/ Psal. 1. v. 3. Jerem. 17. v. 8. Ezech. 47. v. 12.) **und deine Brüste/** (sind gleich) **den Wein-Trauben/** (Cap. 4. v. 5. Durch die zwey heiligen Sacramenta/ benebenst dem Wort deß heiligen Evangelii/ werden deine Kinder und Gliedmassen/ wie von lieblichen Wein-Früchten erquicket und gestärcket.)

8 **Ich sprach/** (Ich habe mir fürgesetzt und gewiß bey mir beschlossen/) **Ich muß** (und will) **auff den** (jetzt beschriebenen) **Palm-Baum steigen/** (Ich will nach Annehmung Menschlicher Natur/ in meiner Kirchen/ und in allen derselben Gliedmassen/ durch den Glauben wohnen/ Joh. 1. v. 14. Eph. 3. v. 17.) **und seine Zweige ergreiffen/** (Ich will sie alle dermassen ergreiffen/ Phil. 3. v. 11. beherrschen und regieren/ daß alle ihre Seelen- und Leibs-Kräffte zu Dienst der Gerechtigkeit sollen ergeben seyn/ Rom. 6. vers. 19.) **Laß deine Brüste seyn/ wie Trauben am Weinstock/** (v. 7. Wilt du diese grosse Gnade der himmlischen Vereinigung mit mir haben und behalten/ so laß meine heiligen Sacramenta dir höchlich angelegen und hertzlich lieb seyn/ daß viel durch Außspendung derselbigen erquicket/ und zum himmlischen Leben gebracht werden/) **und deiner Nasen Ruch** (die fleissige Forschung in der Schrifft/ und Prüfung der rechten Lehr auß derselben/ vers. 4. laß seyn) **wie Aepffel/** (wie liebliche Paradeiß-Aepffel/ die auff mir dem himmlischen guten Apffel-Baum/ Cap. 2. v. 3. wachsen/ damit durch diesen Fleiß der Christlichen Lehrer und Bekenner in dir/ der gute Geruch meines Erkäntniß weit außgebreitet werden möge/ 2. Cor. 2. v. 14.)

9 **Und deine Kähle** (deine Rede/ Cap. 5. v. 16. laß seyn) **wie guter Wein/ der meinem Freunde** (den Gläubigen/ die meine Freunde sind/ Johan. 15. v. 14.) **glatt eingehe/** (laß mein

Wort unter dir reichlich wohnen/ in aller Weißheit/ lehret und vermahnet euch selbst/und singet dem HErrn in ewren Hertzen/ Coloss. 3.v.16. welches ewrer Seelen süsser Reben-Safft und kräfftige Stärckung ist/Cap.9.v.1.) **und rede von Fernigem**/(vergiß meiner lieben alten Propheten nicht / sondern laß derselben Schrifften/neben den Schrifften der Apostoln und Evangelisten / dir trewlich befohlen seyn/Joh.5.v.39.Luc.16.v.29.c.24.v.44.45.1.Cor. 15.vers.3.4. 2.Tim.3.v.15.16. Denn es ist beydes ein herrlicher Frewden-Wein deß Heil. Geistes/Esa.55.v.1. jener zwar gleichsam ein Ferniger/ dieser aber ein Heuriger / so im Newen Gnaden-Jahr erwachsen/Esa.61.v.3.Joel 3.v.18.)

10 **MEin Freund ist mein /** (und ich bin sein/ Cap.2.v.16.) **und er hält sich auch zu mir /** (er erzeiget mir beständiglich seine Göttliche Trew/Liebe/ Gnade und Barmhertzigkeit/ dafür ich ihn ewiglich lobe und preise.)

11 **Komm mein Freund / laß uns auffs Feld hinauß gehen/ und auff den Dörffern bleiben /** (Laß von Zion das Gesetz außgehen / und dein Wort von Jerusalem/ Esa. 2.v.3. damit auch die Heyden/als Frembdlinge/ mögen zur Stadt GOttes und Christlichen Kirchen gebracht werden/Eph.2.v.12.13.)

12 **Daß wir frühe auffstehen zu den Weinbergen/daß wir sehen / ob der Weinstock blühet / und Augen gewonnen habe/** (Cap. 2.v.13.) **ob die Granat-Aepffel außgeschlagen sind/** (Wir wollen pflantzen und begiessen/ du HErr wollest das Gedeyen darzu geben/ 1.Cor.3.v.6. Wir wollen fleissig seyn in Erbawung deiner Kirchen unter den Heyden / du HERR wollest bey uns seyn/und dein Wort bekräfftigen/ daß viel Früchte zu deinen Ehren mögen gebracht werden/Cap.6.v.10.) **da will ich dir meine Brüste** (meine Liebs-Zeichen) **geben/** (Ich will dich lieben und loben / daß du so gnädiglich deinen Namen über uns herrlich gemacht hast durch dein Wort/Psal.138.v.2.)

13 **Die Lilien** (die Dudaim oder liebliche Blumen/ die zur Zeit der Ernde blühen/ 1.B.Mos.30.v.13.) **geben den Ruch/** (Es ist die schöne geistliche Ernde angangen/Esa.9.v.3. Matth.9.v.37. 38.Joh.4.v.35.c. mit dem allgemeinen Beruff der Heyden / und blühet die Kirche bey ihnen schön / und gibt lieblichen Geruch deß Göttlichen Wolgefallens/durch deß H.Geistes Krafft/Esa.55.v.1. 2.) **und für unser Thür/** (in den Kirchen ausser Jerusalem und dem Volck Israel) **sind allerley edle Früchte /** (der Busse/ Matth.3.v.8. deß Geistes/Gal.5.v.22. der Gerechtigkeit / Phil.1. v.11.) **Mein Freund/ Ich hab dir beyde Heurige und Fernige behalten /** (was im Alten Testament geweissaget/ das ist nunmehr im Newen erfüllet / und ich will beyderley Schrifften deiner Vermahnung nach/ v.9. als eine köstliche Beylage bewahren/durch den Heil. Geist/ 2.Tim.1.v.14. auff daß hierdurch biß an der Welt Ende dein Name geheiliget/dein Reich erweitert/und dein Wille vollbracht werde/Matth.6.v.9.10.)

Nutz.

1. Von dem gottseligen Wandel der Gläubigen/und der Nachfolge Christi/so durch den schönen Gang angedeutet/v.1 II. Von dem Beruff und Bekehrung der Heyden/zur Christlichen Kirchen/v.11/12.

Das achte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Wunsch der Kirchen deß Alten Testaments. II. Eine Antwort oder Bericht Christi/daß es zu rechter Zeit geschehen werde. III. Gebet der Kirchen umb Beständigkeit. IV. Beschreibung der Kirchen deß Newen Testaments / und ihrer Arbeiter. V. Das letzte Gespräch/ und gleichsam der Beschluß.

I. Wunsch der Kirchen deß Alten Testaments.

1 **DAß ich dich/mein Bruder/** (du Sohn deß lebendigen GOTTES/der du mein Bruder seyn wirst/ wegen der nahen Verwandniß von Abraham her / dessen Saamen du annehmen wirst/Hebr.2.v.11.12.16.17.) **der du meiner Mutter Brüste saugest /** (der du der allgemeinen Kirchen / deß Alten und Newen Testaments Göttliche Sigel der Gerechtigkeit/Rom.4.v.11.oder Heilige Sacramenta/ und Mittel der Wieder-Geburt und Erneuerung/Tit.3.vers.5. welche der Kirchen Brüste sind/ c.4.v.5.c.7.v.3.7.8. an deiner heiligen Person selbst wirst gebrauchen/ dich beschneiden/ Luc. 2.v.21. und von Johanne tauffen lassen/Matth.3.v.13. zur Anzeige / daß du beyde Völcker in dir vereinigen wollest/Eph.2.v.14.c. Ach daß doch derwegen solches alles geschehen möchte! O daß ich dich) **draussen fünde/** (auch ausser Jerusalem und dem Jüdischen Lande/unter den Heyden/durch dein Evangelium geoffenbaret/zu ihrer Seeligkeit) **und dich** (daselbst mit ihnen) **küssen müste/** (deinen Namen bekennen/dich loben und ehren/Psal.2.v.12.) **daß mich niemand höhnete/** (daß das Wort vom Creutz nicht mehr ein allgemeines Aergerniß den Jüden/und den Griechen eine Thorheit wäre/ 1. Corinth. 1.v. 23. welches sie höhnen/ verspotten / verlästern / sondern daß beyde Völcker dich etwürdiglich erkenneten/ehreten und preiseten.)

Ich wolt dich führen/und in meiner Mutter Hauß bringen/ (Ich wolte nicht von dir lassen / sondern allen Fleiß anwenden / daß du in der allgemeinen Kirchen / auß Jüden und Heyden versamlet/Gal.4.v.26.biß ans Ende der Welt mit deinem Geist und Wort bleiben möchtest/) **da du mich lehren solltest /** (nicht Menschen-Tand/sondern dein Göttliches Wort/auß demselben solte alles herfliessen/was gelehret und geprediget wird/ Esa.54.v.13. Johan.9.v.35.) **da wolt ich dich trincken mit gemachtem** (gewürtzten) **Wein / und mit dem Most** (oder Safft) **meiner Granat-Aepffel/** (dein Wort solt nicht wieder zu dir leer kommen/sondern thun was dir gefället/ Esa.55. vers.11. und stärcken durch waaren Glauben dir wolgefällige Früchte der Gerechtigkeit dargebracht werden.)

3 **Seine** (deß HERRN / meines allerliebsten Seelen Schatzes und Erlösers) **Lincke** (Hand) **liegt unter meinem Haupt/ und seine Rechte** (Hand) **hertzet mich/** (Cap.2.v.6. Er liebet mich hertzlich / darumb wird er meinen Wunsch und Bitten nicht versagen.)

4 **ICh beschwere euch ihr Töchter Jerusalem/ daß ihr meine Liebe nicht auffwecket noch reget / biß daß ihr selbst gefället.** (C.2.v.7. Bleib in deiner Ruhe/ meine Freundin/und harre in der Stille der bestimmeten Zeit/ da alles geschehen soll/was du wünschest/ Galat.4.v.4.c. Laß dich niemand in deiner Hoffnung irre machen/ denn es soll die Weissagung gewiß erfüllet werden/Hab.2.v.3.)

5 **Wer ist die/ die herauff fähret von der Wüsten/ und lehnet sich auff ihren Freund?** (Siehest du nicht im Geist/auß Betrachtung deß Prophetischen Worts/ wie die Menge der bekehrten Heyden / gleich als auß einer öden/ unerbawerten/ dürren und finstern Wüsteney/ gen Jerusalem der Stadt GOttes hinauff gehet? Psal.47.v.10.Psal.102.v.23. Esa.2.v.2.3. Cap.49. v.12.18.c.c.60.v.4.c.cap.66.v.20. Mich.4.v.1.c. und auf ihren Erlöser und himmlischen Bräutigam ihr ganges Vertrauen setzet?) **Unter dem Apffel-Baum** (da du todt warest in Sünden/Col.2.v.13. und in deinem Blut lagest/ hingeworffen zur ewigen Verdamniß/ Ezech.16.v.5.6. welches dem Sünden-Fall zugeschrieben / so unter dem Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses geschehen/1.B.Mos.2.v.17.c.3.v.6.c.) **weckte ich dich /** (vom dem geistlichen Tod der Sünden/Ephes.5.vers.14. und begabte mich mit dir in einen Bund/ Ezech.16.v.8.c. nahm dich an zum Volck deß Eigenthums / 2.B.Mos.19.vers.5.6.) **da deine Mutter dich geboren hatte/ da mit dir gelegen** (ins Kind-Bette kommen und genesen) **ist/ die dich gezeuget hat/** (als Sara deines Volcks Mutter / Esa.51.v.2. dem Abraham durch übernatürliche Krafft einen Sohn gebar / da geschach der Anfang meines Gnaden-Bundes mit dir/1.B.Mos.17.v.19. Sole mir denn nicht eben so leicht seyn/ zu bestimmeter Zeit / dem Abraham einen geistlichen Saamen zu verschaffen auß den Heyden? 1.B.Mos.12.v.17. 18. Rom.4. v.16.17.18. Gal.3.v.7.8.9.29. und denselben von dem Sünden-Tod durch meine Stimme zu erwecken/ Joh.5.v.25. und zu meinem Reich herbey zu bringen? Joh.10.v.16.

II. Rede der geistlichen Braut zu Christo von der Bestellung und der allgemeinen Kirchen Newes Testaments.

6 **SEtze mich** (O mein hertzliebster Immanuel und Heyland/ der du mich so theur mit deinem Blut erkaufft und erworben 1.Cor.6.v.20.Apost.Gesch.20.v.28. und in Gnade und Barmhertzigkeit/ durch den Glauben/ dich mit mir verlobet hast/ Hos.2.v.19. 20.) **wie ein Sigel auff dein Hertz/ und wie ein Sigel auff deinen Arm /** (laß deine Barmhertzigkeit und Allmacht/ so durchs Hertz und Arm angedeutet wird / in mir allezeit kräfftig seyn/zu meiner Bewahrung im lebendigen Glauben/1.Pet. 1.v.5. versigele es gleichsam bey dir/daß es stet/ fest und unumbstößlich sey/was du mir versprochen hast/ 2.Corinth. 1.v.20. laß mich erbawet seyn auff den festen Grund GOttes / welcher bestehet/ und hat diesen Sigel / der HErr kennet die Seinen/ 2.Timoth.2.v.19. Gedencke meiner/ mein GOtt/im besten/ Nehem.13.v.31. nehme mich eines Sigel-Ringes auff dem Hertzen und am Arm / ende andern Hand/ nicht vergisset/ Hag.2.v.24. Laß mich auch die Krafft deiner Göttlichen Versigelung in meinem Hertzen durch waaren Glauben verspüren/Joh.3.v.33.Ephes.1.v.13.c.4.v.30. 2.Cor.1.v.21.22.

daß

daß ich möge hie ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen. Ach Ich weiß HERR JEsu! du wirsts thun/) **denn** (deine Oberstehe) **Liebe ist starck wie der Tod / und Eyfer** (deine Liebs-Begierde / mich von allen Feinden zu befreyen / und seelig zu machen/ Esa.9.v.7.c.63.v.4.) **ist fest wie die Hölle.** (Ist der Tod starck/ und ist er wegen der Sünd zu allen Menschen durchgedrungen/Rom.5.v.12. Ist die Hölle fest/ und will umb der Sünde willen alle Menschen verschlingen und ewiglich verriegeln: Ihre/ deine Liebe / mein HErr und GOtt / ist nichts weniger starck und fest/ alle Menschen vom Tod und auß der Höllen zu erlösen/Hos.13. vers.14. Ja was noch mehr ist/) **Ihre Glut ist fewrig/ und ein Flamme deß HERRN/** (sie ist unendlich und unermäßlich/ soweit sie ist deß HErrn/der die Liebe selbst ist/ 1.Joh.4.v.8.16. und übertrifft also weit die Stärcke deß Todes/ und die Festigkeit der Höllen/ welche durch diese deine Liebe und heiligen Verdienst / in den Sieg verschlungen sind / 1.Corinth.15.v.54.55. und ihr Palast zerstöret/ und ihr Raub genommen ist/ Luc.11.v.21.22. Esa.49.v.25. *H.Luth. Hie siehet man wol / daß Salomo in diesem Liede von geistlicher Liebe singet/ die GOtt gibt / und uns auch erzeiget in allen seinen Wolthaten.* O deß grossen Geheimniß! O der unerforschlichen und unaussprechlichen Krafft dieses himmlischen Liebe-Fewers deß HERRN!)

Daß auch viel Wasser (so viel bitteres und schweres Leidens/Psal.69.v.2.3.) **nicht mögen die Liebe** (davon berichtet werden) **auslöschen/ noch die Ströme** (so überaus viel feindselige Anstösse deß Teuffels / deß Todes / und der Höllen-Pforten/ Phil.1.24.v.4.5. Psal.93.v.3.4. Psal.18.v.5. Matt.16.v.18.) **sie ersauffen/** (tilgen und überwältigen können / sondern durch alle diese Feinde bist du / mein Liebhaber/ mächtiglich durchgebrochen/ Mich.2.v.13. und hast uns durch dein Blut und Tod eine ewige Erlösung erfunden/ Hebr.9.v.12. welches sonst keine erschaffene Macht hätte vollbringen können/ denn) **wenn einer alles Gut in seinem Hause umb die Liebe** (deß süssen Heylandes / und dessen Würckung) **geben wolte/ so gülte es alles nichts/** (Silber/ Gold / und alles was köstlich ist in der Welt / ist viel zu gering/ ja wie nichts hierzu/ 1.Petr.1.v.18. Psal.49.v.8.9. Matt.16. v.26. Und weil denn nun mein Heyland seine Liebe so herrlich erwiesen hat in dem Werck der Versöhnung mit GOtt/ und meiner Erlösung/ durch sein Blut und Tod/ Galat.2.v.20. wie viel mehr wird er sie erweisen in dem Werck meiner Erhaltung zum ewigen Leben / nach dem ich nunmehr mit GOtt versöhnet bin? Rom.5.v.8.9.10. Darumb bin ich nun getrost und frewdig/ dieweil ich gewiß bin/ daß weder Tod noch Leben / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ mich scheiden könne von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu ist/ unserm HErrn/ Rom.8.v.30.39.)

UNser Schwester ist klein / und hat keine Brüste/ (die Kirche / so auß den Heyden soll versamlet werden/ ist zwar jetzt / zur Zeit deß währenden Alten Bundes/ wie ein Mägdlein/ das noch nicht Mannbar ist/ es sind wenig unter den Heyden / die deine wahres Erkäntniß durch Gemeinschafft mit mir / der Jüdischen Kirchen erlanget haben/ Matth.12.v.41.42. und ist/ wie du mein HErr und König berichtet hast / v.43. die Zeit noch nicht kommen / daß sie durch die allgemeine Predigt deß Evangelii dir zugeführet werde/ Psal.45.v.10.15. aber) **was sollen wir** (derselbigen) **unser Schwester thun / wenn man sie nun soll anreden?** (Wie soll man die Sache recht angreiffen / was für Arbeit soll an ihr verrichtet werden/ wenn nunmehr die Zeit kommen wird / daß in ihr das Wort deß Evangelii verkündiget / und sie hiedurch zum Himmelreich beruffen werden soll?)

Ist sie eine Maur / (wie sie denn seyn wird/ durch Annehmung und Erhaltung meines Worts / welches sie fest und unüberwindlich machen wird/) **so wollen wir** (Ich zwar mit meiner Krafft deß H.Geistes/ du aber durch fleissiges Predigen und Ubung deß Evangelii/ wie auch Außspendung der Heiligen Sacramenten/) **silbern Poll-Werck** (oder Pallast) **drauffbawen /** (sie soll eben denselbigen theuren Glauben überkommen mit mir/ 2.Petr.1. v.1. Apost.Gesch.15.v.11. und auff ihren allerheiligsten Glauben/ durch den Heiligen Geist erbawen/ Epist.Jud.v.20. auch darinnen mächtiglich gestärcket werden/ Col.1.v.11.) **Ist sie eine Thür/** (wie denn die Thür deß Worts und Glaubens bey ihr stets offen seyn wird/ zu der Heyden Eingang ins Reich GOttes / Esa.60.v.11.1. Cor.16.v.9. Rom.11.v.25.) **so wollen wir sie befestigen mit Cedern Bolen/** (oder Tafel-Werck: Es sollen die Gaben deß H.Geistes in ihr reichlich vermehret/ und biß an der Welt Ende fortgesetzet werden / Ephes.4.v.7.8.11.12. gleichwie Cedern-Holtz nicht faulet/ und dasselbe zur Außbawung deß Tempels zu Jerusalem gebraucht wurde/ 1.B.Kön.6.v.15.18.)

Der Kirchen Ruhm von ihrem guten Wolstande durch Christum erlangt.

Ich bin (nunmehr durch die Gnade und Krafft meines himmlischen Seelen-Bräutigams) **eine Mawre/** (ein Pfeiler und Grund-Fest der Waarheit/ 1.Tim.3.v.15. welche ich auß dem Wort deß HErrn verkündige/ und bewahre/ Col.1.v.23. Ich bin auff den außerwehlten Grund-Stein/ Esa.28.v.16. und Felsen deß Heyls erbawet/ darumb die Pforten der Höllen mich nicht überwältigen sollen/ Matth.16.18.) **und meine Brüste** (die zwey Sacramenta und Gnaden-Sigel / nemlich die Tauff und das Nacht-Mahl deß HErrn/ c.4.v.6.c.7.v.3.7.8.) **sind wie Thürne /** (sie sind meine Zierde und Schmuck/ für GOtt und seinen Heiligen Engeln: Sie sind meine Krafft und Stärcke / in dem geistlichen Kampff wider die bösen Geister: Sie sind fest und unbeweglich biß an der Welt Ende: Gleichwie hohe schöne Thürne eine Stadt zieren/ derselben nebenst den hohen Mawren Schutz geben/ und wegen ihrer Stärcke unbeweglich sind.) **Da bin ich worden für seinen** (meines HErrn und Königs) **Augen/ als die Frieden findet /** (oder überkömmt: Ich bin/ nach meines Heylandes Namen / den er mir gegeben hat/ Sulamith/ das ist/ die Friedsame/ Cap.6.v.12. Es wird in mir der Göttliche Friede verkündiget / Esa.51.v.7. Cap.57.v.19. Ephes.2.v.17. und durch waaren Glauben im Hertzen empfunden/ Rom.5.v.8. Cap.14.v.17. Phil.4.v.7. Psal.119.vers.65. und im Leben geübet/ Matth.5.v.9. Rom.12.v.18. Hebr.12.vers.14. und endlich vollkommen in der ewigen Frewde erlanget/ Offenb.Joh.14. v.13. Esa.32.vers.18. Und solches alles kömmt her auß der Fülle Christi/ der unser Friede ist / Ephes.2.v.24. der König deß Friedes/ Hebr.7.v.7. der rechte Friede-Fürst/ Esa.9.v.6. der Lehrer deß Friedes/ Zach.9.v.10. der Schencker deß Friedes/ Johan.14.v.27. Cap. 16.vers.33. mit einem Wort/ Salomo/ das ist/ der Friedsame/ oder Friedenreich. Von desselben himmlischen Haußhaltung will ich noch eins berichten/ und darnach schliessen.)

Bericht vom geistlichen Weinberge Christi

Salomo hat einen Weinberg (mich seine Kirche/ welche er fleissig durch mancherley Arbeit beschicken lässet / als einen Weinberg / Cap.1.vers.6. Cap.7.vers.12. Matth.20.v.1. und darauß gute Früchte deß waaren lebendigen Glaubens erwartet / Esa.5. vers.2. Johan.15.vers.2.5.8.) **zu Baal Hamon/** (das ist / an einem Ort/ da viel Volcks ist / dieweil seine Christliche Kirche / als der geistliche Saamen Abrahæ / auß allerley Völckern in der Welt versamlet wird/ wie denn umb dieser Ursach willen das Wort / Hamon/ in dem Namen Abraham/ welcher heisset ein Vater vieler Völcker/ von GOtt dem HErrn selbst ist gebracht worden / 1.B.Mos. 17.vers.5. Rom.4.v.16.17.) **Er gab den Weinberg den Hütern/** (den Seelen-Wächtern/ Ezech.3.vers.17. Hebr.13.vers. 17. den geistlichen Wein-Gärtnern/ Esa.61.vers.5. seinen Aposteln und Dienern deß heiligen Evangelii vertrawet er ihn / darinnen fleissig zu arbeiten/ durch unverfälschte Lehr/ und unärgerliches heiliges Leben/ 2.Timoth.2.v.15. 1.Timoth.4.v.12. auch denselben hiedurch zu bewahren für den Füchsen / Cap.2.vers.15. und wilden Säwen/ Psal.80.vers.14. das ist / verführischen Geistern und ruchlosen Spöttern/ Matth.7.vers.6. damit nicht Zurennung und Aergerniß von denselben angerichtet werden mögen / Rom.16.v.17.) **daß ein jeglicher für seine Früchte** (die er darinnen thut geniessen/ Esa.65.vers.23. Rom.1.vers.12.13. 2.Timoth.2.vers.6. 1. Corinth.15.v.58. Cap.9.vers.17.18. als da sind GOttes Gnade/ himmlische Weißheit/ Friede deß Hertzens und Gewissens / 2.Cor. 1.vers.12. Hoffnung der ewigen Herrlichkeit/ 1.Thessal.2.v.19.20. inniglich Wolgefallen und Frewde wegen der Fruchtbarkeit und Würckung deß Göttlichen Worts / das sie lehren/ Psal.84.v.7.8. Jerem.31.v.14. Rom.15.v.32. Col.1.v.3.6. Hebr.13.vers.17.) **brächte tausend Silberlinge/** (daß alles/ was nützlich außgerichtet wird / durch hertzliche Dancksagung dem himmlischen Salomo zugeschrieben / und solch Lob und Preiß / gleich als ein geistlicher völliger Pact-Zinß/ ihm dargebracht werde/ Rom.15.vers.18. 1.Cor.15.v.10. Phil.4.v.13. denn es ist ja gewißlich nicht Menschen/ sondern GOttes Werck/ was allhier gefruchtet wird Psal.68. v.29. Esa.26.v.12. 2.Corinth.3.vers.4.5. unser Heyland heisset Zemah / denn unter ihm wirds wachsen/ Zach.6.v.12. seine Stimme und Rede ist:)

Mein Weinberg ist für mir/ (Ich behüte ihn/ und feuchte ihn balde / daß man seiner Blätter nicht vermisse / Ich behüte ihn

Tag und Nacht/Esa. 27. v. 3. Ich bins / der zum Pflantzen und Begiessen das Gedeyen gibt / 1. Cor. 3. v. 6. 7. Darumb ja billich) **dir Salomo** (mein HERR und König) **gebühren** (die vorgedachte) **tausend** / (alles Lob/ Ehr und Preiß/) **aber den Hütern** (welche sich trew und eyferig in der geistlichen Wein-Arbeit biß ans Ende erweisen / denen werden auß Gnaden geschenckt) **zwey hundert** / (es wird jhnen auch ein schönes Lob/ auß dem Munde jhres HErrn / dem sie trewlich gedienet / am Jüngsten Tage widerfahren / 1. Cor. 4. v. 5. Matth. 25. v. 21. 23. sie werden hundertfältige Vergeltung haben / Matth. 19. v. 29. ja zwiefältig und gedoppelt. Esa. 61. vers. 7. das ist / unaußsprechliche Frewde und Herrlichkeit/ Dan. 12. v. 3. 1. Cor. 3. v. 8. Luc. 10. v. 35.) **samt seinen Früchten** / (nebenst dem / was sie / dem vorgeschehenen Bericht nach/ v. 11. in diesem Leben / nicht allein als waare Christen / sondern auch als Diener Christi und Haußhalter über GOttes Geheimnisse/ 1. Cor. 4. v. 1. auß der milden Hand GOttes / wiewol unter vielem Creutz und Verfolgungen / Marc. 10. v. 30. 2. Cor. 4. v. 8. 9. 10. empfangen.)

V. Christus redet seine Apostel und Diener an.

13 **DJe du wohnest in den Gärten** / (O du liebe Schaar meiner Apostel und trewen Diener! Ps. 68. v. 12. die du nach meinem Göttlichen Beruff / Matth. 28. v. 19. Eph. 4. v. 11. deine Wohnung/dein Wesen / Thun und Arbeit hast in den unterschiedenen Gärten meiner Christenheit / c. 4. v. 12. 16. c. 6. v. 1. 1. Cor. 3. v. 6. 9.) **Laß mich deine Stimm hören** / (laß dieselbe frewdiglich erschallen / durch die Predigt von der Buß und Vergebung der Sünden/in meinem Namen/Luc. 24. v. 47.) **Die Gesellschafften** (meine glaubige Mitgenossen / Psal. 45. vers 8. Hebr. 1. v. 9.) **mercken drauff** / (es soll mein Wort nicht wieder zu mir leer kommen/sondern thun das mir gefället/und soll jhm gelingen / darzu ichs sende/ Esa. 55. v. 11. es sollen allzeit seyn/ die euch hören / und mit euch durchs Wort seelig werden/ 1. Tim. 4. 16. denn ich / ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende/ Matth. 28. v. 20.)

Die Kirche begehret mit vielem Verlangen

14 **Fleuch mein Freund** / **und sey gleich einem Reche oder jungen Hirschen**/ (cap. 2. v. 17. Ich erkenne deine Stimme/ mein HErr und mein GOtt. Ich will mich zu dir schicken/ und wie du gesaget hast/drauff mercken/ Psal. 5. v. 4. Ich will deinem heiligen Wort gehorsamlich folgen: Komm du aber bald / und nimm mich zu dir/ da du bist/ auf daß ich deine Herrlichkeit sehe / Joh. 17. v. 24.) **auff den Würtz-Bergen**/ (auff dem hohen und grossen Berge deß himmlischen Jerusalems/ Offenb. Joh. 21. v. 10. Ps. 15. v. 1. Psal. 121. v. 1. in deines Vatters Hauß/ darinnen viel Wohnungen sind/ Joh. 14. v. 2. auff diesen Bergen ist gut seyn/ Matth. 17. v. 4. da ist Freude die Fülle und lieblich Wesen ewiglich / Psal. 16. v. 11. da sollen auß den Scheide-Bergen / Cap. 2. v. 17. wohnende Würtz-Berge werden / von derer erquickendem Leben/Boden aller Sünden- und Todes-Stanck wird in alle Ewigkeit vertrieben seyn/ Offenb. Johan. 21. v. 4. Summa/ der Geist und die Braut sprechen/komm. Es spricht der solches zeuget/ Ja/ Ich komme bald! Amen! ja komm HERR JEsu! Offenb. Joh. 22. v. 17. 20.)

Nutz.

(. Daß die Glaubigen im Alten Testament / so wol nach Christo / als auch nach dem Beruff der Heyden zu seinem Reich/ Verlangen getragen/ v. 1. 2. L. Von der grossen Liebe Christi / gegen die Glaubigen / vers. 3. 11. 2. Von dem Beruff der Heyden zur Christlichen Kirchen/ vers. 5. III. V. Zum Gebet/ umb Beständigkeit deß Glaubens biß ans Ende/ v. . L. Von der überschwenglichen Liebe Christi gegen die Menschen / welche er in seinem Leiden und Tode erwiesen/ vers. 6/7. IV. L. Vom geistlichen Weinberge der Christlichen Kirchen/ und dessen Arbeitern/ den Dienern Göttliches Worts/ vers. 13/14.
V. V. Zu Christi letzten Zukunfft sich zu bereiten / und dieselbe hertzlich zu wünschen/ vers. 14.

ENDE deß Hohen-Lieds Salomo.

Hesekiel c1

Jeremiae c. 38

Jesaia. c. 6

Daniel c 2

Hesekiel c. 37

Die Propheten alle Teutsch.

Daniel c 6

Daniel c. 5

Daniel c. 3

Jona. c. 4

Jona. c. 2

Daniel c. 1

Die Propheten alle Deutsch/

Durch

D. Martin Luther.

Vorrede auf die Propheten.

Was Vernunfft von der Propheten Schrifft hält.

ES scheinet für der Vernunfft fast ein geringe Ding umb die Propheten seyn / als darinn wenig nützliches gefunden werde / Sonderlich wenn Meister Klügel drüber kömmt / der die H. Schrifft gar auswendig / und auff dem Nägelein kan / der siehet es / auß grossem Reichthum seines Geistes / für eitel faul todt Gewäsche an. Das macht / daß die Geschichte und das Werck nun nicht mehr für Augen sind / und allein die Wort oder Historien gehöret werden. Welches kein Wunder ist / so auch jetzt GOttes Wort verachtet wird / obgleich noch täglich die Zeichen und Geschicht / dazu das Reich Christi gewaltiglich für Augen stehet und gehet. Wie viel mehr solts veracht werden / wo nicht mehr die Geschicht und That fürhanden wären. Eben wie die Kinder Israel verachteten GOtt und sein Wort / da sie noch für Augen hatten das Himmel-Brot / die fewrige Seule und liechte Wolcken / dazu beyde Priesterthum und Fürstenthum.

GOttes Wort wird verachtet.

Darumb sollen wir Christen nicht solche schändliche / überdrüssige / undanckbare Klüglinge seyn / sondern die Propheten mit Ernst und Nutz lesen und gebrauchen. Denn erstlich verkündigen und bezeugen sie Christus Königreich / darinn wir jetzt leben / und alle Christ-gläubigen bißher gelebt haben / und leben werden / biß an der Welt Ende. Und das ist uns gar ein starcker Trost / und tröstliche Stärcke / daß wir für unser Christlich Leben so mächtige und alte Zeugen haben / dadurch unser Christlicher Glaube gar hoch getröstet wird / daß er der rechte Stand sey für GOTT / wider alle andere unrechte / falsche / Menschliche Heiligkeit und Rotten / welche umb ihres grossen Scheins und der Menge willen / so dran hangen / wiederumb auch umb deß Creutzes und der wenige willen / so am Christlichen Glauben halten / ein schwach Hertz gar hoch ärgern und anfechten. Wie zu unser Zeit deß Türcken / Papsts / und andere Rotten uns grosse gewaltige Aergerniß geben.

Christus Reich durch die Propheten verkündiget.

Zeugnüß in den Propheten daß unser Glaube recht sey.

Dafür uns nun die Propheten gut sind / wie S. Petrus rühmet / 1. Petr. 1. v. 12. Dann die Propheten habens nicht ihnen selbst dargethan / was ihnen offenbaret ist / sondern uns / uns (spricht er) haben sie es dargethan. Denn sie haben uns also gedienet mit ihrem Weissagen / daß / wer in Christus Reich seyn will / soll wissen / und sich darnach richten / daß er müsse zuvor viel leiden / ehe er zur Herrlichkeit komme. Damit wir alles beydes sicher werden / daß die grosse Herrlichkeit deß Reichs Christi gewißlich unser sey / und hernach kommen werde / doch / daß zuvor hergehen Creutz / Schmach / Elend / Verachtung und allerley Leiden / umb Christus willen. Auff daß wir durch Ungedult oder Unglauben nicht verzagt werden / noch verzweiffeln an der künfftigen Herrlichkeit / die so groß seyn wird / daß sie auch die Engel begehren zu sehen.

Propheten bringen uns mit ihrem Weissagen.

Wer in Christus Reich seyn will / muß zuvor leiden.

Die Propheten reichen das erste Gebot auß mit Worten und Exempeln.

Die Propheten lesen und hören was es sey.

Gott dräuet und tröstet durch die Propheten.

Zum andern zeigen sie uns viel grosse Exempel und Erfahrung an deß ersten Gebots / und streichen dasselbe gar meisterlich auß / beyde mit Worten und Exempeln / damit sie uns zur Furcht GOttes / und zum Glauben gewaltiglich treiben / und darbey erhalten. Denn nachdem sie von Christus Reich geweissaget haben / ist das ander alles eitel Exempel / wie GOTT sein erst Gebot so strenge und hart bestetiget hat. Daß es gewißlich nichts anders ist / die Propheten lesen oder hören / dann lesen und hören / wie GOtt dräwet und tröstet. Dräwet den Gottlosen / die sicher und stoltz sind / und wo das Dräwen nicht helffen will / nachdrückt mit Straffen / Pestilentz / Thewrung / Krieg / biß sie zu Grunde gehen / und also sein Dräuen im ersten Gebot waar machet: Tröstet aber die Gottfürchtigen / so in allerley Nöthen sind / und auch nachdrückt mit Hülffe und Rath / durch allerley Wunder und Zeichen / wider alle Macht deß Teuffels und der Welt / und also sein Trösten im ersten Gebot auch waar macht.

Mit solchen Predigten und Exempeln dienen uns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Daß wir uns nicht ärgern sollen / wenn wir sehen / wie gar sicher und stoltziglich die Gottlosen GOTTES Wort verachten / und so gar nichts umb sein Dräuen geben / als wäre GOtt selber ein lauter nichts. Denn in den Propheten sehen wir / wie gar es doch keinem wol außgangen ist / der GOttes Dräuen verachtet hat / wenns auch gleich die allermächtigsten Käiser und Könige / oder die allerheiligsten und gelehrtesten Leute wären / so die Sonne beschienen hätte. Und wiederumb / wie gar doch keiner verlassen ist / der auff GOttes Trösten und Verheissungen sich gewaget hat / wenns auch gleich die allerelendesten und ärmesten Sünder und Bettler wären / so auff Erden kommen wären / ja wenns gleich der getödtete Habel / und der verschlungene Jonas wäre. Denn die Propheten beweisen uns damit / daß GOTT über seinem ersten Gebot halte / und wolle ein gnädiger Vater seyn der Armen und Gläubigen / und soll ihm keiner zu geringe noch zu verachtet seyn. Wiederumb ein zorniger Richter über die Gottlosen und Stoltzen / und soll ihm keiner zu groß / zu mächtig / zu klug / zu heilig seyn / es sey der Käiser / Papst / Türck / und Teuffel dazu.

Und umb dieses Stücks willen sind uns die lieben Propheten zu unser Zeit nütz und nöthig zu lesen / daß wir mit solchen Exempeln und Predigten gestärcket und getröstet werden / wider der verdammten Welt unaußsprechliche / unzehliche / und ob GOtt will / die allerletzte Aergernisse. Denn wie gar für lauter nichts hält doch der Türck unsern HERRN JEsum Christ / und sein Reich / gegen sich selber und seinen Mahomet? Wie gar verachtet ist auff dieser Seiten / bey uns und unter dem Papstthum / das liebe arme Evangelium und GOTTES Wort / gegen dem herrlichen Schein und Reichthum der menschlichen Geboten und Heiligkeit? Wie gar sicher fahren die Rotten-Geister / Epicurer / und andere ihres gleichen / mit ihrem eigen Dünckel / wider die Heilige Schrifft? Wie gar frech und wilde lebt jetzt jederman / nach seinem Muthwillen / wider die helle Warheit / so jetzt am Tage? Daß es scheinet / es wäre weder GOtt noch Christus etwas / schweige daß GOttes erste Gebot solte so strenge seyn.

Aber es heist / harre doch / harre doch / was gilts / ob uns die Propheten lügen und betrügen mit ihren Historien und Predigten? Es sind wol mächtiger und mehr Könige / und wol ärger Buben zu Grund gangen / diese werden auch nicht entrinnen. Wiederumb sind wol dürfftiger und elender Leute gewest / welchen dennoch herrlich geholffen ist / wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die ersten / die gepocht und gepocht haben / so sind wir auch nicht die ersten / die exulciren haben / und geplaget gewesen sind. Sihe / also sollen wir die Propheten uns nütze machen / so werden sie fruchtbarlich gelesen.

Daß aber mehr Dräuens und Straffens darinnen ist / weder Tröstens und Verheissens / ist zu rechnen der Ursache. Denn der Gottlosen ist allezeit mehr / weder der Frommen. Darumb muß man mehr vielmehr das Gesetz treiben / denn die Verheissungen / weil die Gottlosen ohn das sicher sind / und fast behend die Göttlichen Tröstung und Verheissungen auff sich zu deuten / und die Dräuung und Straffe auff andere zu deuten / und von solchem verkehrten Sinn und falscher Hoffnung mit keiner Weise sich lassen abwenden. Denn ihr Reim der heist / PAX ET SECURITAS. Es hat nicht Noth! 1. Thess. 5. v. 3. Dabey bleiben sie / und gehen fein mit dahin ins Verderben / wie S. Paulus daselbst sagt. Plötzlich kömmt über sie das Verderben.

Abgötterey bey den Jüden.

Weiter / weil die Propheten zu meisten schreyen über die Abgötterey / ist von nöthen zu wissen / wie es umb ihre Abgötterey ein Gestalt gehabt habe. Denn bey uns unter dem Papstthum / kützeln sich viel gar sanffte / und meynen / sie seyen nicht solche Abgöttische / wie die Kinder Israel. Darumb sie auch der Propheten nicht groß achten / sonderlich in diesem Stücke / als die sie nichts angehen mit ihrem Straffen umb die Abgötterey. Sie sind viel zu rein und heilig dazu / daß sie solten Abgötterey treiben. Und wäre ihnen klecherlich / daß sie sich solten fürchten oder erschrecken für dem Dräuen und Schelten umb Abgötterey. Gleichwie das Volck Israel auch thät / und wolts schlechte nicht glauben / daß sie Abgöttisch

göttisch wären/ und der Propheten Bräuen muste alles erlogen seyn/und sie als Ketzer verdammt werden.

Solche tolle Heiligen waren die Kinder Israel nicht/ daß sie schlecht Holtz und Stein hätten angebetet/ sonderlich die Könige/ Fürsten/ Priester und Propheten / welche doch am meisten abgöttisch waren. Sondern das war jhre Abgötterey/ daß sie den Gottes-Dienst/ so zu Jerusalem (und wo es mehr GOtt haben wolt) gestifftet und geordnet war/liessen fahren/und auß eigener Andacht und Gut-Dünckel / ohne GOttes Befehl/anderswo bessern/stifteten und auffrichteten/und andere newe Weise/Person und Zeit darzu erdichteten/ welches jhnen Moses gar hart verboten hatte/ sonderlich Deut. 12. v. 4. und sie immer hinweiset an den Ort / den GOtt erwehlet hatte zu seiner Hütten und Wohnung. Solche falsche Andacht war jhre Abgötterey / und dünckt sie köstlich seyn / und verliessen sich darauff/ als hätten sie es wol außgericht / so es doch lauter Ungehorsam und Abfall war von GOtt und seinem Befehl.

Also lesen wir / 1. Reg. 12. v. 28. daß Jerobeam nicht schlecht die zwey Kälber auffrichtet / sondern ließ darneben predigen dem Volck / Ihr solt nicht mehr hinauff gehen gen Jerusalem/ sondern sihe hie/ Israel / ist dein GOtt / der dich auß Egyptenland geführet hat. Er spricht nicht. sihe hie/ Israel/das ist ein Kalb/sondern ist dein Gott/ der dich auß Egypten geführt hat. Bekennet frey/daß der GOtt Israel sey der rechte GOtt / und der sie auß Egypten geführet hat Aber man dürffte nicht gen Jerusalem jhm nachlauffen / sondern finde jhn wol hie zu Dan und Bethel / bey den gülden Kälbern. Daß also die Meynung sey/Man könne so wol für den gülden Kälbern / als für einem heiligen GOttes Zeichen/ GOtt opffern und dienen / gleichwie man zu Jerusalem für der gülden Laden GOtt diente und opfferte. Sihe / das heißt den Gottes-Dienst zu Jerusalem verlassen/und GOtt/ an solchen Gottes-Dienst geboten/ damit verläugnen/als hätte ers nicht geboten. Und also bawten sie auff jhre eigene Werck und Andacht/ und nicht auff GOtt rein und alleine. Mit solcher Andacht füllten sie darnach das Land mit Abgötterey/ auff allen Bergen / in allen Gründen / unter allen Bäumen/ bawten Altar/ opfferten und räucherten/und musts doch alles heissen dem GOtt Israel gedienet. Wer anders sagte / der war ein Ketzer und falscher Prophet. Denn das heißt eigentlich Abgötterey anrichten/ ohn GOttes Befehl/ auß eigener Andacht einen Gottes Dienst fürnehmen. Denn er will von uns ungemeistert seyn / wie jhm zu dienen sey / er wills uns lehren und fürgeben / sein Wort soll da seyn / das soll uns leuchten und leiten. Ohn sein Wort ists alles Abgötterey / und eitel Lügen / es gleisse wie andächtig und schön es immer wolle. Davon wir offtmals geschrieben.

Abgöttische bey den Christen.

Auß diesem folget nun / daß bey uns Christen alle diejenigen Abgöttisch sind / und der Propheten Schelten gehet sie warlich an/ die newe Gottes-Dienst erfunden haben/ oder noch halten / ohn GOttes Befehl und Gebot / auß eigener Andacht/ und (wie man spricht) guter Meynung. Denn damit richten sie gewißlich jhr Vertrawen auff jhre eigen erwehlte Werck/und nicht bloß und lauter auff JEsum Christum. Das heissen denn Ehebrecherin bey den Propheten / die sich an jhrem Mann Christo nicht lassen benügen / sondern lauffen andern auch nach / als künte Christus allein nicht helffen/ ohn uns und unsere Werck/oder als hätte er uns nicht allein erlöset/sondern wir müsten auch darzu thun. So wir doch wol wissen/wie gar nichts wir darzu gethan haben / daß er für uns gestorben/ und unser Sünde auff sich genommen / und am Creutz getragen hat / nicht allein ehe denn solches bedencken kunt alle Welt/sondern auch ehe denn wir geboren worden. So wenig/ und viel weniger die Kinder Israel dazu thäten / daß Egypten und Pharao geplagt / und durch das Sterben der Egyptischen Ersten-Geburt sie frey worden / welches ja GOtt gar allein thät / und sie nichts überall dazu thäten.

Da sprechen sie / die Kinder Israel dieneten mit jhrem Gottes-Dienst Abgöttern / und nicht dem rechten GOtt/wir aber dienen in unsern Kirchen dem rechten GOtt/ und dem einigen HErrn JEsu Christo / denn wir wissen von keinem Abgott. Antwort: Also sagten die Kinder Israel auch/und sprachen all samt: Daß alle jhr Gottes-Dienst gleichwohl dem rechten GOtt / und woltens warlich nicht leiden / daß mans hiesse den Abgöttern gedienet / viel weniger denn es unsere Geistliche leiden wollen / schlugen auch darüber todt / und verfolgeten alle rechte Propheten. Denn sie wolten warlich auch von keinem Abgott wissen / wie das die Historien uns wol anzeigen.

Denn so lesen wir / Judic. 17. vers. 2. daß die Mutter Micha/ da er jhr die tausend und hundert Silberlinge genommen und wieder gegeben hatte / sprach zu jhm: Gesegnet sey mein Sohn dem HERRN/ich habe solch Silber dem HERRN gelobet / daß mein Sohn soll von mir nehmen / und einen Götzen und Bilde lassen drauß machen / &c. Hie höret man ja klärlich und gewiß / daß die Mutter den rechten GOtt meynet/ dem sie solch Silber gelobt habe/ daß ein Götz und Bilde drauß würde. Denn sie spricht nicht/ Ich habe solch Silber einem Abgott gelobt / sondern dem HERRN/ welches Wort bey allen Jüden bekannt ist/ daß es den einigen und rechten GOtt heisse. Gleichwie der Türck auch thut / und mit seinem Gottes-Dienst den rechten Gott nennet und meynet/der Himmel und Erden geschaffen hat. Dergleichen die Jüden/ Tartarn/ und jetzt alle Unglaubigen: Dennoch ists mit jhnen alles eitel Abgötterey.

Item/ der wunder grosse Mann Gideon / wie seltzam stehet doch derselbe? Judic. 8. v. 27. Der eben in dem/da er sprach zu den Kindern Israel/(welche begehrten/er und seine Kinder solten jhr Herr seyn) Ich will nicht ewer Herr seyn/ noch meine Kinder / sondern der HERR (das ist der rechte GOTT) soll ewer HERR seyn/v. 23. 24. Gleichwol nahm er die Kleinod/ die sie jhm gaben/ und machte doch weder Bilde noch Altar drauß/ sondern allein Priester-Kleider/ vers. 27. und wolte auch auß Andacht in seiner Stadt/einen GOttes-Dienst haben. Noch spricht die Schrifft/daß gantz Israel habe damit Hurerey getrieben / und sey drüber sein Hauß zu Grund gangen. Nu meynete doch der grosse heilige Mann damit keinen Abgott / sondern den rechten einigen GOTT / wie die seinen geistreichen Wort bezeugen/da er spricht: Der HERR soll über euch herrschen/ und nicht ich. Damit er klärlich die Ehre allein GOtt gibt/und den rechten GOtt allein für einen GOtt und HErrn bekennet und gehalten haben will.

So haben wir droben gehöret / daß der König Jerobeam/ 1. Reg. 12. vers. 28. seine güldene Kälber auch nicht Abgötter nennet/ sondern den GOtt Israel/der sie auß Egypten geführet hatte. Welches ist ja der rechte und einige GOtt/ denn es hatte sie kein Abgott auß Egypten geführet. Und war auch nicht seine Meynung / daß er Abgötter wolte anbeten/ sondern weil er fürchte/ (als der Text sagt/ vers. 26. 27.) daß sein Volck würde von jhm fallen zum Könige Juda / wo sie solten allein zu Jerusalem Gottes-Dienst pflegen / erfand er einen eigen Gottes-Dienst/damit er sie an sich behielte. Und meynete gleichwol damit den rechten GOtt / der zu Jerusalem wohnete/aber es wäre nicht Noth/ GOtt allein zu Jerusalem zu dienen.

Und was darffs viel Wort? Es bekennet GOtt selber/ daß die Kinder Israel haben mit jhrem Gottes-Dienst keinen Abgott/sondern jhn allein gemeynet. Denn so spricht er/ Hos. 2. vers. 16. Alßdenn/spricht der HERR / wirst du mich heissen / mein Mann / und mich nicht mehr mein Baal heissen. Denn ich will die Namen der Baalim von jhrem Mund wegthun/ daß man solcher Namen der Baalim nicht mehr gedencken soll. Hie muß man ja bekennen / daß war sey/die Kinder Israel haben mit jhrem Gottes-Dienst keinen Abgott / sondern den einigen rechten GOtt gemeynet/ wie hie im Hosea klärlich GOtt spricht/ du wirst mich nicht mehr mein Baal heissen. Nun war je Baal der gröbeste/gemeineste/ herrlichste Gottes-Dienst im Volck Israel / noch war es eitel Abgötterey / ungeacht/ daß sie den rechten GOtt damit meyneten.

Darumb hilffts unsern Geistlichen nicht / daß sie fürgeben/ wie sie keinem Abgott in jhren Kirchen und Stifften dienen/sondern allein GOtt dem rechten HErrn. Denn du hörest hie/daß nicht gnug ist/sagen oder dencken: Ich thue es GOtt zu Ehren/ ich meyne den rechten GOtt/ Item/ich will dem einigen GOtt dienen / weil alle Abgöttische eben auch also sagen und meinen. Es gilt nicht meynens oder dünckens/ sonst wären die auch GOttes Diener/welche die Apostel und Christen gemartert haben / denn sie meyneten auch (wie Christus Johan. 16. v. 2. sagt) sie thäten GOtt einen Dienst dran. Und S. Paulus/Rom. 10. v. 2. Zeugniß gibt den Jüden/daß sie umb GOtt eyfern. Und Act. 6. vers. 7.

Sodome und der Abgötterey willen. Grossen.

Mutter Micha.

Der Türcken/Jüden und aller Unglaubigen Gottes-Dienst sind eitel Abgötterey.

Gideon.

Jerobeams Kälber.

Hosea. Baal.

Darumb sind damit gar und Lauterlich/ daß sie darmit/sie dienen keinem Abgott.

spricht/daß sie mit Gottes-Dienst Tag und Nacht hoffen zu kommen zur verheissenen Seeligkeit.

Gottes-Dienst ohn GOttes Wort/ ist deß Teuffels Dienst.

Sondern da sehe ein jeglicher zu / daß er gewiß sey/daß sein Gottes-Dienst sey durch GOttes Wort gestifftet/und nicht auß eigener Andacht erfunden oder wol gemeynet. Denn welcher Gottes-Dienst pfleget / der kein GOttes Zeugniß hat/ der soll wissen/ daß er nicht dem rechten GOtt / sondern seinem eigen erdichten Abgott / das ist / seinem Dünckel und falschen Gedancken / und damit dem Teuffel selbst dienet/ und gehen aller Propheten Wort wider jhn. Denn solcher Gott ist nirgend / der jhm wolle auß unser eigen Wahl und Andacht/ohn sein Befehl und Wort/Gottes-Dienst lassen stifften. Sondern es ist nur ein Gott/der durch sein Wort reichlich gestifftet und befohlen hat allerley Stände und Gottesdienst/ darinn er jhm will gedienet haben.

Dabey sollen wir bleiben / und weder zur Rechten noch zur Lincken davon weichen/ weder mehr noch weniger thun/ wo der ärger noch besser machen. Sonst wird der Abgötterey kein Ende/und kan kein Unterscheid bleiben/ welches rechter Gottes Dienst oder Abgötterey wäre/weil sie alle den rechten Gott meynen/und alle seinen rechten Namen brauchen.

Demselbigen einigem GOtt sey Danck und Lob / durch JEsum Christum seinen Sohn und unsern HErrn / in Ewigkeit gebenedeyet/Amen!

Vorrede auff den Propheten Jesaiam.

Wie man Jesaiam den Propheten nützlich lesen soll.

WEr den Heiligen Propheten Jesaiam will nützlich lesen. und desto baß verstehen/der lasse jhm(so ers nicht besser hat oder weiß) diesen meinen Rath und Anzeigung nicht veracht seyn. Zum ersten / daß er den Titel oder Anfang dieses Buchs nicht überhüpffe/ sondern auffs allerbeste lerne verstehen. Auff daß er sich nicht düncke / er verstehe Jesaiam fast wol/ und müsse darnach leiden/ daß man sage/er habe den Titel und erste Zeile noch nie verstanden / schweige denn den gantzen Propheten. Denn derselbe Titel ist fast für eine Glosse und Liecht zu halten über das gantze Buch. Und Jesaias auch selbst gleich mit Fingern seine Leser dahin weiset/ als zu einer Anleitung/und Grund seines Buchs. Wer aber den Titel verachtet/ oder nicht verstehet/ dem sage ich/ daß er den Propheten Jesaiam mit Frieden lasse/oder je nicht gründlich verstehen werde / denn es unmüglich ist deß Propheten Wort und Meynung richtiglich und klärlich zu vernehmen/ oder zu mercken/ ohn solches deß Titels gründlich Erkäntniß.

Titel deß Buchs Jesaia.

Den Titel aber meyne und heisse ich nicht alleine / daß du diese Wort/ Usia/ Jotham/ Ahas/ Jehiskia/ der König Juda/ꝛc. lesest oder verstehest/ sondern für dich nehmest das letzte Buch von den Königen / und das letzte Buch der Chronica/ dieselbe wol einnehmest/ sonderlich die Geschlechte/ Rede und Zufälle/so sich begeben haben unter den Königen/die im Titel genennet sind/ biß zu Ende derselbigen Bücher. Denn es ist von Nöthen/so man die Weissagung verstehen will/daß man wisse/wie es im Lande gestanden/ und die Sachen drinnen gelegen sind gewesen: Weß die Leute gesinnet gewest/ oder für Anschläge gehabt haben / mit oder gegen jhre Nachbarn/ Freunde und Feinde: Und sonderlich/wie sie sich in jhrem Lande gegen GOtt/ und gegen die Propheten/ in seinem Wort und Gottes-Dienst/ oder Abgötterey/gehalten haben.

Länder umb Jerusalem und Juda gelegen.

SOlchem wäre auch wol gut / daß man wüste / wie die Länder aneinander gelegen sind / damit die Außländischen unbekannten Wort und Namen nicht Unlust zu lesen und Finsterniß oder Hinderniß im Verstand machen. Und auff daß ich meinen einfältigen Teutschen einen Dienst darzu thue / will ich kürtzlich anzeigen die Landschafft um Jerusalem oder Juda gelegen / darinn Jesaia gelebet und geprediget hat/ damit sie desto baß sehen/ wo sich der Prophet hinkehret / wenn er weissaget / gegen Mittag oder Mitternacht/ꝛc.

Gegen Morgen hat Jerusalem oder Juda am nähesten das todte Meer / da vor Zeiten Sodom und Gomorra gestanden ist. Jenseit dem Todten Meer liegt das Land Moab/ und der Kinder Ammon. Darnach weiter hinüber liegt Babylon oder Chaldæa/und noch weiter der Perser Land/davon Jesaia viel redet.

Gegen Mitternacht liegt der Berg Libanon/und hinüber baß Damascus und Syria / aber weiter enhindern zu Morgenwärts liegt Assyria/davon auch Jesaia viel handelt.

Gegen Abend liegen die Philister am grossen Meer / die ärgesten Feinde der Jüden / und dasselbige Meer hinab zur Mitternacht zu / liegt Sidon und Tyrus / welche grentzen mit Galiläa.

Gegen Mittag hats viel Länder/ als Egypten / Mohren-Land/ Arabiam/ das rothe Meer/Edom und Midian/Also daß Egypten gegen Abend und Mittag liegt.

Diß sind fast die Länder und Namen / da Jesaia von weissaget/als von den Nachbarn/Feinden und Freunden/so umbs Land Juda her liegen / wie die Wölffe umb einen Schaaff-Stall. Mit welcher etlichen sie zuweilen Bund und Wider-Bund machten und halff sie doch nichts.

Wovon der Prophet Jesaia handelt.

DArnach must du den Propheten Jesaiam in drey Theilen. Im ersten handelt er / gleichwie die andern Propheten/zwey Stück: Eines/daß er seinem Volck viel prediget/und straffet jhre mancherley Sünde/ fürnemlich aber die mannigfaltige Abgötterey / so im Volck überhand hatte genommen/(wie auch jetzt und allezeit fromme Prediger bey jhrem Volck thun/und thun müssen/) und behält sie in der Zucht mit Dräuen der Straff/und Verheissung deß Guten.

Das ander/daß er sie schicket und bereitet auff das zukünfftige Reich Christi zu warten / von welchem er so klärlich und manchfaltiglich weissaget/ als sonst kein Prophet thut/daß er auch die Mutter Christi / die Jungfraw Maria beschreibet/ wie sie jhn empfangen und gebären solt / mit unversehrter Jungfrawschafft/Cap. 7.v.14. Und sein Leiden im 53. Cap. sammt seiner Auferstehung von Todten / und sein Reich so gewaltiglich und dürre herauß verkündiget / als wäre es dazumal geschehen. Daß gar ein trefflicher/hocherleuchter Prophet muß gewesen seyn. Denn also thun alle Propheten/daß sie das gegenwärtige Volck lehren und straffen / Darneben Christus Zukunfft und Reich verkündigen / und das Volck drauff richten und weisen / als auff den gemeinen Heyland/ beyde der vorigen und zukünfftigen. Doch einer mehr denn der ander / einer reichlicher denn der ander/ Jesaias aber über sie alle am meisten und am reichlichsten.

Im andern/ hat er ein sonderliches zu thun mit dem Käiserthum zu Assyrien/und mit dem Käiser Sanherib. Da weissaget er auch mehr und weiter von/ denn kein ander Prophet/ nemlich/ wie derselbige Käiser alle umbliegende Länder würde gewinnen/auch das Königreich Israel/ darzu viel Unglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da hält er als ein Fels mit seiner Verheissung / wie Jerusalem soll vertheidigt und von jhm erlöset werden/welches Wunder wol der gröste eins ist/so in der Schrifft erfunden wird. Nicht allein der Geschicht halben / daß solcher mächtiger Käiser solte für Jerusalem geschlagen werden / sondern auch deß Glaubens halben/ daß mans hat geläubet. Wunder ists/sage ich/daß jhm ein Mensch zu Jerusalem hat können gläuben in solchem unmüglichen Stücke. Er wird ohne zweiffel haben müssen viel böser Wort der Unläubigen hören / noch hat ers gethan/ den Käiser hat er geschlagen/und die Stadt vertheidigt. Darumb muß er mit GOtt wol dran/und ein theurer Mann für jhm seyn geacht gewest.

Im dritten Stücke/ hat er mit dem Käiserthum zu Babel zu thun / da weissaget er von dem Babylonischen Gefängniß/ damit das Volck solte gestraffet/und Jerusalem verstöret werden/durch den Käiser zu Babel. Aber hie ist seine gröste Arbeit / wie er sein zukünfftig Volck in solcher zukünfftigen Verstörung und Gefängniß tröste und erhalte/ daß sie ja nicht verzweifeln / als sey es mit jhnen auß / und Christus Reich würde nicht kommen/ und alle Weissagungen falsch und verloren seyn.

Wie gar reiche und volle Predigt thut er da / daß Babel solle wiederumb verstöret und die Jüden loß werden/und wieder gen Jerusalem kommen. Daß er auch anzeiget/ mit hochmüthigem Trotz wider Babel/die Namen der Könige/ welche Babel verstören/nemlich die Meder und Elamiter/oder Perser. Sonderlich aber den König / der die Jüden solt loß machen / und Jerusalem wieder helffen/ nemlich/Cores/ den er nennet den Gesalbten GOttes / so lange zuvor / ehe denn ein König in Persien war. Denn es ist jhm alles um den Christum zu thun/daß er jhn geben Zukunfft / und das verheissen Reich der Gnaden und Seeligkeit/ nicht veracht / oder durch Unglauben und ärgerliches Unglück und Ungedult/bey seinem Volck verloren/und umbsonst sey müste / wo sie deß nicht wolten warten / und gewißlich zukünfftig gläuben. Diß sind die drey Stück/damit Jesaias umgehet.

Was

Das Bildnis des H. Propheten Isaiæ:

Wie es in etlichen vralten Bibliothecen zu sehen ist. Derselbige ist ein Sohn Amos, des Bruders Amasiæ Königs in Juda gewesen: und endlich auf bevelch Manasse des damahligen Gottlosen Königs in Juda, mit einer höltzern Segen von Cedernholtz entzwey geschnitten worden.

Was für Ordnung der Prophet Jesaias halte.

WEr die Ordnung hält er nicht / daß er ein jegliches an seinem Ort/und mit eigenen Capiteln und Blättern fasset/sondern ist fast gemenget untereinander/ daß er viel deß ersten Stücks unter das ander und dritte mit einführet / und wol das dritte Stück etwa ehe handelt/ denn das ander. Ob aber das geschehen sey durch den/so solche seine Weissagung zusammen gelesen und geschrieben hat/ (als man im Psalter auch achtet geschehen seyn) oder ob ers selbst so gestellet hat/darnach sich Zeit/ Ursachen und Personen zugetragen haben/ von einem jeglichen Stück zu reden / welche Zeit und Ursachen nicht gleich seyn / noch Ordnung haben mögen/das weiß ich nicht.

So viel Ordnung hält er / daß er das erste / als das fürnehmste Stück/zeucht und treibet von Anfang biß ans Ende/ beyde durchs ander und dritte Stücke. Gleichwie auch uns gebühret in unsern Predigten zu thun / daß unser fürnehmstes Stücke / die Leute zu straffen/ und von Christo zu predigen / immer mit unterlaufe / ob wir gleich etwas anders zuweilen zufälliglich fürhaben zu predigen / als vom Türcken oder vom Käiser/ &c.

HJerauß kan nun ein jeglicher den Propheten leichtlich fassen/und sich drein schicken/daß jhn die Ordnung (als bey den ungewohneten scheinet) nicht irre noch überdrüssig mache. Wir zwar haben müglichen Fleiß gethan / daß Jesaias gut klar Teutsch redet / wiewol er sich schwer dazu gemachet / und fast gewehret hat. Wie das wol sehen werden/ so Teutsch und Ebräisch wol können. Allermeist aber die Dünckel-Meister / die sich dünckten lassen / sie können alles. Denn er ist im Ebräischen fast wol beredt gewest / daß jhn die ungelencke Teutsche Zunge fast saur ankommen ist.

Was für Nutz aber haben möge / wer Jesaiam liesest/ das will ich den Leser lieber selbst erfahren lassen denn erzehlen. Und wer es nicht erfähret/ noch erfahren will/dem ist auch nicht nütze viel davon zu rühmen. Er ist fürwar voller lebendiger/ tröstlicher/ hertzlicher Sprüche/für alle arme Gewissen/und elende betrübte Hertzen. So ist auch der Dräu-Sprüche und Schrecken wider die verstockten / hoffärtigen/ harten Köpffe der Gottlosen / gnug drinnen / wo es helffen solte.

Jesaias ist bey den Jüden verächt gewest.

DU solst aber Jesaiam bey dem Jüdischen Volck nicht anders ansehen / denn als einen verachten Mann / ja wie einen Narren und Unsinnigen. Denn wie wir jhn jetzt halten/ so haben sie jhn nicht gehalten / sondern wie er selbst zeuget/Cap. 57. vers. 4. haben sie die Zungen gegen jhm herauß gereckt/und mit Fingern auff jhn gewiesen/und alle seine Predigt für Narrheit gehalten. Ohn gar ein wenig frommer Gottes-Kinder im Hauffen / als der König Ezechias / &c. Denn es war die Gewohnheit bey dem Volck/ die Propheten zu spotten/und für unsinnig zu halten/2. Reg. 9. v. 11. Wie denn allen Gottes-Dienern und Predigern allezeit geschehen ist/täglich geschiehet/ und forthin geschehen wird.

Wie die Welt Gottes Diener hält und ehret.

Das kan man auch darbey mercken/ daß er das Volck am meisten straffet umb die Abgötterey / die andern Laster / als Prangen/Sauffen/ Geitzen/ rühret er kaum dreymal. Aber die Vermessenheit auff jhr erwehlete Götzen-Dienst und eitzen Werck/ oder Trost auff Könige und Verbündniß/ straffet er durch und durch / welches dem Volck unleidlich war/ denn sie wolten rechte darinn seyn. Derhalben er auch zuletzt durch den König Manasse / als ein Ketzer und Verführer soll getödtet / und (als die Jüden sagen) mit einer Sägen von einander geschnitten. seyn.

Der Prophet Jesaia.

Kan in vier Theil abgetheilet werden.

I. Begreifft die Weissagungen/so auff die Jüden gerichtet/biß auff das 13. Cap.

II. Etliche Weissagungen wider die Heyden und Feinde deß Volcks GOttes: Und zugleich wider die zehen Stämme / so von Juda waren abgefallen / vom 13. Capitel biß auffs 22.

III. Weissagung von dem Babylonischen Gefängniß / (da etliche Trost-Predigten vom Reich Christi/und Historien eingefüget werden/) biß zum 40. Capitel.

IV. Weissagungen von dem Reich Christi / und Errettung auß dem Babylonischen Gefängniß / biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HJe drey Theil. I. Ist der Titel deß Buchs. II. Der Eingang zur Predigt/und die Summa. III. Die Handlung selbst/oder die Straff Predigt wider die Heucheley und Blut-Schulden deß Jüdischen Volcks: Darbey doch immerdar der Weg zur Bekehrung gewiesen wird.

1. Zeit der Regierung.

JEs ist das Gesichte Jesaia/(diß sind die Gesichte/in welchen GOtt der HErr dem Propheten Jesaiä sich geoffenbaret/und die Wort/ welche er jhm in den Mund geleget/ daß er dieselbe seinem Volck ferner fürtragen solte/) deß Sohns Amoz/ (wer dieser Amoz gewesen/ weiß man eigentlich nicht / jedoch weil sich Jesaia einen Vetter deß HErrn Messiä nach dem Fleisch nennet / Cap. 5. v. 1. so erscheinet hierauß/ daß dieser Amoz vom Geschlechte Davids gewesen. Wie die Jüdischen Rabinen auß jhrem Geschlecht-Register vorgeben/ soll Amoz deß Königs Amasiä Bruder gewesen seyn/) welches er sahe von Juda und Jerusalem/(welche Göttliche Offenbarungen betreffen fürnemlich das Königreich Juda/ und die Stadt Jerusalem/) zur Zeit Usia/ (welcher auch Asarja heisset/und regieret hat zwey und funffzig Jahr / 2. B. Kön. 15. v. 1. 2. 2. B. Chr. 26. v. 3.) Jotham/ (welcher regieret hat sechszehen Jahr/2. Buch Kön. 15. v. 32. 33. 2. B. Chron. 27. v. 1.) Ahas/ (welcher auch regieret hat sechszehen Jahr/2. B. Kön. 16. v. 2. 2. B. Chron. 28. 2. 1.) und Jehiskia / (welcher regieret hat neun und zwantzig Jahr/ 1. B. Kön. 18. v. 1. 2. 2. B. Chron. 29. v. 1.) der Könige Juda/ (Woraus erscheinet/daß der Prophet Jesaias weit über vierzig Jahr sein Propheten Ampt geführet habe.)

II. Der Eingang zur Predigt und die Summa. 5. B. Mos. 4/26. c. 31/28. c. 32/1.

HOret jhr Himmel / und Erde nimm zu Ohren/ (nicht als ob Himmel und Erde Ohren und Sinn hätten/ sondern der Prophet zeiget hiermit an seinen Ernst und Eyfer/ wie auch die Wichtigkeit und Gewißheit der Sachen/ so er auß GOttes Befehl vorzubringen / dann ferner die grosse Sünde deß Jüdischen Volcks/darüber GOtt durch den Propheten sich beklaget/ deßwegen er Himmel und Erden / Engel und Menschen/ über und wider die Jüden zu Zeugen ruffe / und sie wolle urtheilen lassen/) denn der HERR redet/ (durch mich seinen Diener/ich predige nicht meine/sondern deß HErrn Wort.) Ich habe (an dem Saamen Abrahä) Kinder aufferzogen / (dieselbe von Jugend auff geliebet/und jhnen alles Gutes gethan/Hos. 11. v. 1.) und erhöhet/ (für allen Völckern auff Erden / in deme ich mit jhnen einen Bund gemachet/jhnen mein Wort vertrauet/Rom. 3. v. 2. und sie zu meinem Eigenthum und Priesterlichen Königreich angenommen/2. B. Mos. 19. v. 5. 6. auch grosse und mächtige Wunderthaten unter jhnen gethan/ die in aller Welt bekannt sind /) Und sie sind von mir abgefallen/ (was beydes die Religion und den Glauben an den verheissenen Messiam / so wol auch das Leben/und den Gehorsam gegen meine Gebot betreffen thut / und sind ärger denn die unvernünfftigen Thiere.) 5. B. Mos. 32/5.

3 Ein Ochse kennet seinen Herrn / (der jhm Futter gibt/ und läst sich demselben zur Arbeit gebrauchen/) und ein Esel die Krippe seines Herrn/ (darinnen er sein Futter findet/wenn er seine Arbeit gethan hat/) aber Israel kennets nicht / und mein Volck vernimmets nicht/ (sie haben nicht so viel Verstandes und Nachdenckens / als das unvernünfftige Viehe/ daß sie

III. Straff-Predigt wider die Heuchler- und Blut-schuldigen Jüdischen Volcks.

bedächten/ wer jhnen Leben und Odem/ Hülle und Fülle gebe/ jhnen Schutz und Schirm leiste/ daß sie demselben hinwiederumb nach seinem Wort und Willen dieneten.)

4 **O Wehe deß sündigen Volcks!** (das nichts anders thut als sündiger/und ist der Missethat gantz und gar ergeben/) **deß Volcks von grosser Missethat** / (dessen Missethaten nicht schlecht und geringe / sondern groß und schrecklich sind/) **deß boßhafftigen Saamens** / (da es solte ein heiliger Saame seyn/so ist es eine verkehrte abtrünnige Art/) **der schädlichen Kinder**/ (welche nicht sind ächte und rechte Kinder Abrahams / sondern ungerathene und verdorbene Kinder/ *H. Luth. die beydes mit falscher Lehr und Abgöttischen Exempeln die Leute verführen und verderben/*) **die den HERRN verlassen** / (indem sie sein Wort fahren lassen/) **den Heiligen in Israel lästern**/ (in dem sie allerley Abgötterey treiben / und dadurch GOttes Namen und Wort schänden/) **weichen zurück**/ (von meinen Geboten und Satzungen/die ich jhnen gegeben habe.)

5 **Was soll man weiter an euch schlagen** / (und euch straffen / auff daß jhr euch durch waare Buß und Besserung wiederumb zu mir wenden möchtet/) **so jhr deß Abweichens nur desto mehr machet?** (alle Schläge an euch sind verloren / weil jhr nur deß Bösen gewohnet seyd/) **das gantze Häupt ist kranck**/ (die Obrigkeit/so das Häupt ist/thut nicht was billich und recht ist/sondern lässets gehen/wie es geher/) **das gantze Hertz ist matt**/(das Priesterthum lehret und treibet Menschen-Satzungen/ dadurch wird das Hertz meines Volcks kraffloß und matt.)

6 **Von der Fuß-Sohlen biß auffs Häupt ist nichts gesundes an jhm**/ (in gemeinem Stande handele auch niemand mit dem andern redlich und auffrichtig / welches alles ursprünglich herrühret von der Erb-Sünde / welche alles im Menschen verderbet und vergiftet hat/) **sondern** (da finden sich) **Wunden und Striemen / und Eyter-Beulen / die nicht gehefftet noch verbunden/noch mit Oele gelindert sind**/ (ob man sich zwar bemühetz/ geistliches und weltliches Regiment wiederumb in guten Stand zu bringen / so ist doch Mühe und Arbeit verloren/ in Summa das Königreich in allen Ständen / vom Obersten biß zum Untersten / ist durch übermachte Sünde/ und darauff erfolgte Straffe / dermassen verderbet / daß man jhme so wenig rathen und helffen kan/als einem auff den Tod verwundeten Menschen.)

7 **Ewer Land ist wüste/ ewre Städte sind mit Fewr verbrannt** / (ich will es vorher sagen / wie es euch ferner ergehen wird / Land und Leut/ und was mehr drinnen ist/ wird jämmerlich verheeret werden /) **Frembde verzehren ewre Aecker für ewren Augen**/ (ans lassen euch zusehen/) **und ist** (alles) **wüste/als das/so durch frembde verheeret ist**/(welche nichts verschonen noch überbleiben lassen/was sie nicht können mit wegnehmen/das verderben sie.)

8 **Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion**/ (auff dem Lande/in der Stadt Jerusalem/ und in andern Jüdischen Städten/) **ist wie ein Häußlein im Weinberge/wie eine Nacht-Hütte in den Kürbis-Garten / wie eine verheerete Stadt**/ (O wehe der schönen und herrlichen Stadt Jerusalem/daß sie gantz und gar zu Grund wird gerissen werden. Doch wird GOtt der HErr auch noch in seinem Grimm an seine Gnade und Verheissung gedencken / und ein sehr weniges davon überbleiben lassen/dem)

Klagl. Jer. 3/22. Rom. 9/29. 9 **Wenn uns der HERR Zebaoth nicht ein weniges liesse überbleiben / so wären wir wie Sodom / und gleichwie Gomorra**/ (welche beyde Städte also in Grund verderbet sind / daß nichts mehr von jhnen übrig blieben als der blosse Ort/da sie vordessen gestanden/ 1. B. Mos. 19. v. 24. 25.)

10 **Höret deß HERRN Wort jhr Fürsten von Sodom**/(die jhr nicht besser seyd/denn vor Zeiten die Obersten zu Sodoma/ 5. B. Mos. 32. v. 32. Ezech. 16. v. 46. 48.) **nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz/du Volck von Gomorra**/ (welches eben also Hauß-hält/ wie die zu Gomorra/ ehe sie vertilget/ worden/ denn wie der Regent ist/ so sind auch die Unterthanen/ die Obrigkeit lebet Sodomitisch/ so thun die Unterthanen Gomorrische Sünden.)

Spr. Sal. 15/8. Jer. 6/20. Amos 5/22. 11 **Was soll mir die Menge ewer Opffer?** (an Opffern lasset jhrs zwar nicht mangeln/sondern bringet derselben viel zu meinen Altaren/aber was frag ich nach solchen ewren Opffern?) **spricht der HERR / Ich bin satt der Brand-Opffer von Widdern / und deß Fetten von den Gemästen / und habe keine Lust zum Blut der Farren / der Lämmer und Böcke**/(sondern vielmehr einen Eckel dran.)

12 **Wenn jhr herein kommet zu erscheinen für mir/ wer foddert solches von ewren Händen / daß jhr auff meinen Vor-Hof tretet?**

13 **Bringet nicht mehr Speiß-Opffer so vergeblich/** (denn ihr opffert ohne waare Busse / ohne Glauben und Andacht/ und sehet nur auff das äusserliche blosse Werck/ da ich doch nichts das Opffer an jhm selbst ansehe / sondern das Hertz dessen/ der mir opffert.) **Das Räuchwerck ist mir ein Grewel/der Neue Monden und Sabbath / da jhr zusammen kommet/** (je mehr ewer beysammen seyn/ je grösser wird der Hauffe böser gottloser Leute / die sich nur mit dem Munde/nicht aber mit dem Hertzen zu mir nahen/Esa. 29. v. 13.) **und Mühe und Angst habt/** (in welchen Fest-Tagen jhr es euch mit Schlachten und Opffern blut-sawr werden lasset / in Meynung/ daß jhr mit solchen äusserlichen Buß- und Glaub-losen Wercken mir einen grossen Dienst und Wolgefallen thun wollet/ ja jhr macht auch andern / so euch dessen gen zur Rede setzen/Angst und Mühe.* *H. Luth. das sind zwey Stücke deß Teuffels / Lügen und Mord / oder falsche Lehre/ und unrechter Bann/*) **der mag ich nicht/** (mir gefallen ewre Neu-Monden und Sabbath gar nicht.)

14 **Meine Seele ist feind ewren Neu-Monden und Jahr-Zeiten/** (ewren Jährlichen Festen/) **Ich bin derselben überdrüssig/ich bins müde zu leiden/** (denn ewer Hertz ist ferne von mir/ohne Gottesfurcht und gebührliche Andacht.)

15 **Und wenn jhr schon ewre Hände außbreitet/ verberge ich doch meine Augen von euch / und ob jhr schon viel betet / höre ich euch doch nicht** / (Ihr meynet zwar/ ich solte es für grosse Andacht halten / daß jhr im Gebet vor mir liget/und die Hände und Arm außstrecket/und mit der Zungen euch gar heilig und andächtig für mir stellet / Aber ich prüfe ewer Hertzen und Nieren/ und befinde / daß solches ewer äusserliches Wesen eitel Heucheley sey/) **denn ewre Hände sind voll Bluts** / (ihr könnet nicht recht beten/ denn jhr lebet ohne waare Buß und Besserung in blut-rothen Tod-Sünden. Solche Sünder erhöre ich nicht. Darumb / soll ewer Gebet von mir erhöret werden / so mercket/ was jhr euch zum Gebet schicken müsset / ich will euch sagen was jhr thun sollet.)

16 **Waschet/reiniget euch** (von solchen Tod-Sünden/) **thut ewer böses Wesen von meinen Augen** / (das ist/ lasset ab vom Bösen.)

17 **Lernet Gutes thun/trachtet nach Recht/helfft den Unterdruckten**/ (deren Sache und Rechtman mit Gewalt unterdrucket/) **schaffet den Wäisen Recht**/ (dann die Wäysen weil sie klein und unmündig seyn / verwortheilet man gern/) **und helfft der Wittwen Sachen** / (die man/wenn jhr Häupt gestorben ist/gern gar mit Füssen treten will/ und bedencket dabey nicht daß ich ein Vater der Wäysen / und ein Richter der Wittwen bin Psal. 68. v. 6. und derhalben solches nicht kan noch mag ungestrafft hingehen lassen. Wann jhr derhalben euch also durch waare Buß und Besserung zu mir wendet/)

18 **So kommet dann / und lasset uns mit einander rechten** / (mit einander handeln und uns vergleichen/) **spricht der HERR** / (*H. Luth. GOTT muß immer Unrecht thun/* und diese verdrießliche Wort von den Menschen hören/* sind recht doch from/warumb strassest du uns dann so hart? Es ist die Sünde unser Schuld nicht.*) **Wenn ewer Sünde gleich blutroth ist/ soll sie doch schnee-weiß werden / und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farbe / soll sie doch wie** (schöne weisse) **Wolle werden**/(wann wir mit einander rechten werden und ich euch überweisen / daß jhr von Sünden blut-roth seyd/ daß nichts gesundes an euch zu finden / und ich daher Fug und Recht hätte / ewer Sünden halben euch zu verstossen / so will ich doch solches nicht thun / sondern will euch heilen und zu Gnaden annehmen/ wann jhr werdet ewere Sünde rechtschaffen erkennen/ bekennen und euch von Hertzen zu mir bekehren/ Ezech. 18. v. 21. 22.)

19 **Wolt jhr mir gehorchen / so solt jhr deß Landes Gut geniessen**/(es soll euch allhie in diesem Leben wol und glücklich ergehen.)

20 **Wegert jhr euch aber / und seyd ungehorsam / so solt jhr vom Schwert gefressen werden**/ (denn gleichwie

mehr

meine gnädige Verheissungen über die bußfertigen Amen und Ja sind: Eben also sind auch meine Dräu-Wort über die/ so ohne waare Buß und Besserung deß Lebens dahin gehen/ auch gewiß und Amen/ und bleiben nicht aussen / so lange die Bekehrung zurück bleibet/) denn der Mund deß HERRN sagets/ (ihr dürffet mich/ will der Prophet sagen / nicht saur ansehen / als ob ich auß und von mir selber redete/ und euch solche böse Straffen verkündigte: Nein/ der Mund deß HErrn sagets durch mich/ mit dem habt ihrs zu thun.)

21 Wie gehet das zu / daß die fromme Stadt (welche vor diesem GOtt trewlich angehangen /) zur Huren worden ist/ (durch Abgötterey und falschen Gottes-Dienst. Man huret drinnen frembden Göttern nach/ opffert auff den Höhen / und unter grünen Bäumen und Eichen / mehr denn auff dem Altar deß HErrn/ 2. B. Kön. 16. v. 11. 12. 2. B. Chron. 28. v. 23. 24. Jer. 44. v. 17.) Sie war voll Rechts / Gerechtigkeit wohnet drinnen/ nun aber Mörder. (Dieses gehet wider den Weltlichen Stand/ gleichwie das vorige wider den Geistlichen Stand/ dort wurde die Lehre und Gottes-Dienst verfälschet/ hier die Gerechtigkeit mit Füssen getreten.)

22 Dein Silber ist Schaum worden / und dein Getränck mit Wasser vermischt/ (es ist alles Halbwerck mit dir/ und nichts Reines und Vollkommen/ unter dem gemeinen Mann hat sich Auffrichtigkeit und Erbarkeit verloren / und geher Trug und Betrug in vollem Schwang. Am meisten aber klaget der Prophet über den Regier-Stand/ wie folget.)

23 Deine Fürsten (die Obersten und Regenten im Volck) sind Abtrünnige und Diebs-Gesellen / sie nehmen alle gerne Geschencke / und trachten nach Gaben / den Wäisen schaffen sie nicht recht/ und der Wittwen Sache kömmt nicht für sie. (Dieses redet der Prophet nicht vom Stand der Obrigkeit an ihm selber / welcher gut und GOttes Ordnung ist/ sondern von den Personen/ welche dieses Standes zu ihren Sünden mißbrauchen / darüber sie billich von GOtt durch seine Diener gestrafft/ und zur Besserung vermahnet werden.)

24 Darumb spricht der HErr HERR Zebaoth/ der Mächtige in Israel: O wehe! ich werde mich trösten durch meine Feinde / (O wehe! daß es so weit kommen / daß ich mich nicht ehe kan zu frieden geben / biß ich dieses ungehorsame Volck durch meine Feinde gestraffet habe /) und mich rächen durch meine Feinde / (biß ich durch die Chaldäer/ Assyrer/ und andere Königreiche und Völcker / meinen Zorn und Rache habe fallen lassen/ Esa. 10. v. 5. *H. Luth. Meine Feinde/ die Chaldäer und andere Könige/ müssen mich rächen an meinem Volck.*)

25 Und muß meine Hand wider dich kehren / (dich zu straffen/ Ich muß die Wurff-Schauffel nehmen/ und meine Tänne fegen/ Matth. 3. v. 12.) und deinen Schaum auffs lauterste fegen/ und alle dein Zihn wegthun. (Den Schaum fegen / und das Zihn wegthun/ heisset die bösen Buben und Heuchler / die von aussen glänzen/ aber kein fein noch rein Silber für Gott sind / auß dem Wege räumen / und ihnen durch die Strasse wehren/ daß sie nicht weiter in Sünden fortfahren/ welches sie sonst nicht lassen würden.)

26 Und dir wieder Richter geben wie zuvor waren/ und Rath-Herren/ wie im Anfang/ (Ich will die Königliche Hoheit und Regierung ändern / und das Regiment wiederumb mit Richtern bestellen/ wie ich gethan habe/ ehe ich ihnen Könige gegeben/ Esech. 21. v. 27. welches auch also nach geänderter Babylonischen Gefängniß erfolget/ Esor. 1. v. 5. Cap. 2. v. 2. Hagg. 1. v. 1. Cap. 2. v. 24. Zach. 4. v. 9.) Alßdenn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit/ und eine fromme Stadt heissen/ (deren Einwohner sich der Gerechtigkeit und Frömmigkeit befleissigen.)

27 Zion muß durch Recht erlöset werden / und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit / (der Kirchen und dem Volck GOttes kan nicht geholffen werden von Sünde / Tod und Teuffel/ durch fleischlichen Arm/ sondern einig und allein durch den Messiam/ der unsere Gerechtigkeit ist/ Jer. 23. v. 6. Cap. 33. v. 16.)

28 Daß die Übertreter und Sünder mit einander zubrochen werden / und die den HERRN verlassen/ umbkommen/ (daß Teuffel und Welt mit ihrem Anhang/ allen Gottlosen und Abtrünnigen/ gerichtet werden.)

29 Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen / da ihr Lust zu habt / und schamroth werden über den Gärten/ die ihr erwehlet/ (es werden sich alßdenn Jüden und Heyden ihrer groben Abgötterey schämen/ die sie in Wälden und Gärten getrieben haben/ 2. B. Mos. 34. v. 13. 5. B. Mos. 16. v. 21. B. Richt. 3. v. 7.)

30 Wenn ihr seyn werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern / (welcher die Blätter abfallen/) und wie ein Garte ohne Wasser / (den man nicht kan wässern/ das ist/ wann ihr werdet allerdings bloß stehen und hülff-loß gelassen werden.)

31 Wenn der Schutz wird seyn wie Werg / und sein Thun wie ein Funcke/ und beydes mit einander angezündet werde/ daß niemand lesche/ (ihre Abgötter/ bey denen sie Schutz suchen/ werden seyn wie Werg/ das man anzündet/ und alle ihre Gottes-Dienste wie eine Funcke/ die verschwindet/ *H. Luth. Der Schutz ist allhier ihr Abgott / und das Thun ihr Gottes-Dienst und Abgötterey/ wie alle Gottlosen haben.*)

Nutz.

1. Von der Gnad und Gütigkeit Gottes/ in dem er vor dessen seiner Kirchen Propheten gesendet/ welche sie für Ungehorsam gewarnet/ und zur Gottseligkeit angeführet haben/ zu ihrem ewigen Heyl: Welches er heute zu Tag durch treue Lehrer und Prediger thut/ v. 1. II. L. Was für ein Greuel sey/ daß die/ so zu Gnaden-Kindern GOttes angenommen / wieder von ihm durch den Unglauben/ Abgötterey und Bößheit/ abfallen/ daran gleichsam Himmel und Erden Abscheu tragen/ v. 2. III. L. Daß der äusserliche Gottes-Dienst/ (wie vor diesem bey den Jüden das Opfern war/) GOtt dem HErrn nicht gefalle/ wenn nicht die innerliche Hertzens-Buß / und der glaubige Gehorsam dabey ist/ vers. 11–18.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt Esaias von dem zukünfftigen Beruff der Heyden zum Reich Christi. II. Deutet hingegen die Verstossung der Jüden wegen ihrer grossen Abgötterey. III. Ist eine Vermahnung zur Demuth und rechtem Gottes-Dienst.

1 Weissagung vom Beruff der Heyden zum Reich Christi.

DJß ists / das Jesaia der Sohn Amoz sahe/ von Juda und Jerusalem. (Diese Weissagung/ so nunmehr folget / von dem Reich deß HErrn Messiä/ gehöret in das Newe Testament.)

Mich. 4/1. 2 Es wird zur letzten Zeit (wann der Messias das Evangelium in aller Welt wird predigen lassen/) der Berg/ da deß HERRN Haußist/ gewiß seyn/ (*H. Luth. daß man nicht hie und da darff lauffen/ sondern gewiß GOtt finden wird / *Nemlich in der Christlichen Kirchen/ welche auff Christum als den Felsen gebawet ist/ Matth. 16. v. 18. dieselbe wird allhier der Berg Zion genennet/ weil sie erstlich zu Jerusalem/ zur Zeit Christi und seiner Apostel versamlet worden / und von dannen in alle Welt sich außgebreitet/) höher denn alle Berge / und über alle Hügel erhaben werden/ (die Christliche Kirche wirds allein/ und ausser ihr nichts GOtt wollgefälliges zu finden seyn / auch wird das Reich deß HErrn Messiä allen andern Königreichen es weit zuvor thun/ und wird mit demselben einen andern und bessern Zustand haben/ denn mit der Kirchen deß Jüdischen Volcks.)

Psal. 68/16. 17. Und werden alle Heyden darzu lauffen / (*H. Luth. wie Wasser läufft mit Gewalt und selbst frey*) und viel Völcker hingehen und sagen: Kommet / lasset uns auff den Berg deß HERRN gehen / zum Hause deß GOttes Jacob / daß er uns lehre seine Wege/ und wir wandeln auff seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz außgehen / und deß HErrn Wort von Jerusalem/ (die Apostel werden die Lehre deß Evangelii zu Jerusalem und im Jüdischen Lande zu predigen anfangen / und von dannen biß an der Welt Ende außbreiten/ Apost. Gesch. 1. v. 8.)

Psal. 110/2. 4 Und er (Christus/ welchem sein Himmlischer Vater alles Gericht gegeben hat / Joh. 5. v. 22.) wird richten unter den Heyden und straffen viel Völcker/ (er wird durch die Predige seines Worts sie überzeugen / daß sie die ewige Verdamniß verdienet haben/ und dannenhero / damit sie solcher Verdamniß entgehen mögen / desto eyferiger und williger sein Evangelium anzunehmen / vermahnen.) da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen/ und ihre Spiesse zu Sicheln (*H. Luth. oder Hippen*) machen/ (Jüden und Heyden werden in Christo sich mit einander lieb und werth haben/ und nicht/ wie zuvor/ einander anfeinden/ sondern ein Hertz/ Muth und Sinn haben/ nach dem Evangelio/) denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben / und werden fort nicht mehr kriegen lernen / (Sie werden nicht mehr über der Heydnischen Abgötterey so steiff halten/ sondern sich mit ihrer Vernunfft unter den Gehorsam Christi gefangen geben/ 2. Cor. 10. v. 5. auch werden die blutigen Kriege auffhören / welches denn gewißlich also ergehen würde/ wann die Christen in der Lehre deß Evangelii eins wären/ und sich hertzlich und Christlich unter einander liebeten.)

11. Verheissung der Jüden wegen ihrer grossen Abgötterey.

5 Kommet ihr nun vom Hause Jacob / lasset uns wandeln im Liecht deß HERRN (Christi/ das ist / die bekehrten Heyden werden die Jüden selbst ermahnen/ zum waaren Erkäntniß GOttes in Christo.)

6 Aber du hast dein Volck/ das Hauß Jacob/ lassen fahren / (wegen ihrer Unbußfertigkeit und Unglaubens hast du sie verworffen/) denn sie treibens mehr denn die gegen dem Auffgang/ (da sich die Abgötterey zum ersten angesponnen/ und am meisten ist getrieben worden/ 1. B. Mos. 31. v. 30. Jos. 24. v. 2.) und sind Tage-Wehler wie die Philister / und machen der frembden Kinder viel / (in dem sie sich wider GOttes Gebot mit den Außländischen verheyrathen/ 2. B. Mos. 34. v. 16. 5. B. Mos. 7. v. 3. auch ihre Kinder nicht in der waaren Religion und Gottseeligkeit erziehen / daß sie also sammt ihnen werden frembde Kinder / derer Lehre kein nütz ist/ und ihre Werck falsch sind/ Psal. 144. v. 7. 8. * Häuch. Das sind Kinder der falschen Lehre und Abgötterey/ die mehr Mißglaubens haben / denn die Heyden gegen Morgen.)

7 Ihr Land ist voll Silber und Gold / (einmal weil sie allenthalben silberne und güldene Götzen-Bilder haben / und solche für ihren Schatz und Schutz halten/ B. Richt. 17. v. 4. Cap. 18. v. 30. 31. 1. B. Kön. 12. v. 28. Jer. 2. v. 28. Cap. 11. v. 13. Ezech. 16. v. 17. Darnach weil sie nach Reichthum trachten/ damit prangen/ stolgieren und ihr Hertz dran hängen/) und ihrer Schätze (die sie auß Geitz zusammen gescharret) ist kein Ende. Ihr Land ist voll Rosse/ und ihrer Wagen ist kein Ende / (da ich doch ihnen dieselbe Menge der Rosse und Wagen verboten habe / 5. B. Mos. 17. v. 16. auff welche ihre Kriegs-Macht sie sich mehr als auff mich verlassen.)

8 Auch ist ihr Land voll Götzen / und anbeten ihrer Hände Werck/ welches ihre Finger gemacht haben.

9 Da bucket sich der Pöbel / da demüthigen sich die Junckern/ (die Stattlichen und Prächtigen/) das wirst du ihnen nicht vergeben / (die Halßstarrigen Jüden werden sich deß Reichthums befleissigen / und der weltlichen Pracht / und deßwegen die Lehr deß Evangelii verächtlich halten / als welche von solchen weltlichen Dingen nicht prediget / sondern nur auff den inwendigen Schmuck oder innerlichen Menschen weiset / daher wird nicht allein der gemeine Pöbel / sondern auch die Junckern nach dem Hochmuth gaffen / und Christum fahren lassen/ welches aber ihnen übel bekommen wird.)

Vermahnung zur Demuth und rechtem Gottes-Dienst.

10 Gehe in den Felsen / und verbirge dich in der Erden / für der Furcht deß HERRN/ und für seiner herrlichen Majestät/ (GOtt wird euch halßstarrige Jüden dermassen heimsuchen / daß ihr für Furcht und Schrecken in die Felsen euch werdet verkriechen wollen/ Luc. 23. v. 30. Hiermit verwirffe der H. Geist das gantze Jüdenthum/ das sich wider den HErrn Messiam erhöhet / und seines Thums überhoben / und verkündiget demselben den Untergang und grosse Straffe/ welche allhie in diesem Leben angehet / und am Jüngsten Tag wird vollzogen werden/ v. 19. Off. Joh. 6. v. 16.)

Esa. 2. 12. 11 Denn alle hohe Augen werden geniedriget werden/ und was hohe Leute sind/ wird sich bücken müssen/ der HERR (Christus) aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

2 Denn der Tag deß HERRN Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes / und über alles Erhabens / (über alles/ darauff die stoltzen Werck-Heiligen pochen und trotzen/) daß es geniedriget werde.

Esa. 40. 4. 13 Auch über alle hohe und erhabene Cedern auff dem Libanon/ und über alle Eichen in Basan / (über alles was hoch und mächtig ist/ darauff sich die Menschen verlassen.)

14 Über alle hohe Berge / und über alle erhabene Hügel / (über alle hohe Potentaten/ die das Evangelium verfolgen.)

15 Über alle hohe Thürne/ und über alle feste Mawren / (über alle Königreiche/ Landschafften/ Völcker/ Provincien/ Insulen/ Städte.)

16 Über alle Schiffe im Meer/ und über alle köstliche Arbeit/ (über die köstlichen Wahren/ die über Meer gebracht werden/ und über allen Reichthum.)

17 Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen/ und demütigen was hohe Leute sind/ (daß sie sich entweder unter das Scepter deß HErrn Messiä müssen demüthigen/ 2. Cor. 10. v. 5. oder ewig verdammet werden. S. Paulus erkläret also / 1. Cor. 2. v. 26. 27. 28. Sehet an euren Beruff/ nicht viel Weise nach dem Fleisch / ꝛc. Und der HERR allein hoch sey zu der Zeit/ (daß sich kein Fleisch für GOtt rühme/ und Christus allein über alle Ding hoch sey.)

18 Und mit den Götzen wirds gantz auß seyn / (nicht als ob man in der Christlichen Kirchen nicht dürffte Gedächtniß-Bilder haben / sondern mit den Götzen-Bildern/ die man anbetet/ und von ihnen Hülffe sucht/ wirds ein Ende haben. Es wird die Heydnische und alle andere Abgötterey abgeschaffet werden / daß GOtt nicht mehr verachtet/ sondern in Christo und durch Christum GOtt recht geehret werde / weil man alles einig und allein von GOtt in Christo erlangen soll.)

19 Da wird man in der Felsen Höhle gehen / und in der Erden Klüffte / für der Furcht deß HERRN/ und für seiner herrlichen Majestät/ wenn er sich auffmachen wird zuschrecken die Erden / (v. 10. Denn die herrliche Erkäntniß GOttes in Christo wird die Abgöttischen so kleinmüthig und verzagt machen / daß sie wegen ihrer Abgötterey nicht werden bleiben können. So ist auch die Erfüllung dieser Weissagung bey der Zerstörung Jerusalem und der Verwüstung deß Jüdischen Landes angangen/ und wird am Jüngsten Tag vollends aufgehen.)

20 Zu der Zeit wird jederman wegwerffen seine silberne und güldene Götzen / die er ihm hatte machen lassen (dieselbe) anzubeten / in die Löcher der Maulwürffe und Fledermäuse/ (man wird den Götzen allen Hohn und Schmach anthun / auch einen Eckel und Abscheu haben für dem/ das man vorher für Göttlich/ köstlich und gut gehalten hat/ und erkennen / daß man so viel von der seeligmachenden Warheit verstanden und gefasset / als die Maulwürffe und Fleder-Mäuse Liecht empfinden.)

21 Auff daß er möge in die Stein-Ritzen und Felß-Klüffte kriechen / für der Furcht deß HERRN/ und für seiner herrlichen Majestät / wenn er sich auffmachen wird zu schrecken die Erden / (v. 19. Die Heyden werden durch gläubige Annehmung deß Evangelii ihren Götzen und ihrer Abgötterey von Hertzen feind werden / dieselbe an gemeine Oerter wegschaffen / und von sich thun. Die Jüden aber werden GOttes Herrlichkeit in Christo nicht erkennen / sondern ihnen selbst für ihren Augen ein schlechter Mensch ist verworffen. Aber es wird ihnen übel gelingen/ wie droben im 19. vers. gesetzet / darum warnet sie der Prophet für solcher Verachtung/ und spricht:)

22 So lasset nun ab von dem Menschen/ (höret auff den Messiam zu verlästern/) der Odem in der Nasen hat/ (der auch hefftig zörnen und straffen kan /) denn ihr wisset nicht/ wie hoch er geachtet ist / (nicht nur bey euch Jüden/ sondern bey GOtt seinem Vater/ der ihm alle Ding unter seine Füsse gethan/ Psal. 8. v. 7. alle Gewalt im Himmel und auff Erden ihme gegeben/ Matth. 28. v. 18. und ihn verordnet hat zum Richter der Lebendigen und der Todten/ Apost. Gesch. 10. v. 42.)

Nutz.

1. Von dem allgemeinen Beruff der Heyden zum Reich Christi/ darauß der 1. Apostel Predigt/ vers. 2/3/4. II. L. Daß die Jüden wegen ihrer bebarrlichen Abgötterey und Verstockung/ durch GOttes Rache/ endlich verworffen/ und das Wort GOttes von ihnen genommen worden/ vers 6—9. III. W. Daß hoch/ Leute vor GOtt dem Allerhöchsten sich demüthigen/ und vor seinem Gerichte über die Hoffärtigen/ fürchten und hüten sollen/ v. 10—17.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine hefftige Dräuung der Straffe GOttes/ II. Werden die Ursachen solcher Straffe gesetzt/ so reins ins gemein/ daß die Jüden gottlos gewesen/ und darnach insonderheit/ worinn sie sich versündiget/ da auch der Weiber Pracht und Hoffart namhafft gemacht wird.

1 Denn sihe / der HErr HERR Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath/ allen Vorrath deß Brots/ und allen Vorrath deß Wassers / (allen Segen und alles Gedeyen/ daß alles wird zerrinnen und verschwinden/ und nichts mehr reichen noch zulangen wollen.)

2 Starcke und Kriegs-Leute/ Richter/ Propheten/ Waar-sager / (darunter werden nicht verstanden/ die Zauberer/ sondern weise/ verständige und erfahrne Leute/ welche auß den Umständen der Sachen wolermessen können / was darauß kommen oder folgen werde/) und Aeltesten.

Haupt-

Haupt-Leute über funffzig / und ehrliche Leute/ Räthe/ und weise Werck-Leute/ und kluge Redener/ (wolberedte Männer/ das ist/ GOtt wird hinwegnehmen auß allen Ständen seine nützliche und ansehnliche Leute/ was von tapffern und erfahrnen Kriegs-Männern / von heylsamen Räthen/und Lehrern in Kirchen und Schulen / von ehrlichen Hand-Werckern und Arbeitern noch übrig ist/ welches erfüllet in der ersten Zerstörung/durch die Babylonier/2. Kön. 24. vers. 14. und in der andern Zerstörung durch die Römer/)

Und will jhnen Jünglinge (die nicht allein nach dem Alter / sondern auch nach dem Verstand Jünglinge seyn/) zu Fürsten geben / und Kindische sollen über sie herrschen/ (die nach jhren eigen Lüsten leben / und sich selbst noch nicht regieren können/viel weniger geschickt sind/die Unterthanen zu regieren.)

Und das Volck (das überbleibet) wird Schinderey treiben / einer über den andern / und ein jeglicher über seinen Nehesten / und der Jünger wird stoltz seyn wider den Alten / und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

Denn wird einer seinen Bruder auß seines Vaters Hauß ergreiffen/ (und zu jhm sagen:) Du hast Kleider/ (daß du dich Fürstlich schmücken kanst/) sey unser Fürst/ hilff du diesem Unfall/(daß der übel-bestellte Stand der Obrigkeit recht möge besetzt werden.)

Er aber wird zu der Zeit schweren und sagen: Ich bin kein Artzt/ (ich weiß weder Rath noch That/) es ist weder Brot noch Kleid in meinem Hause / setzet mich nicht zum Fürsten im Volck. (Niemand wird sich deß Regiments wollen annehmen/wanns jhm schon angetragen wird/ein solcher betrübter elender Zustand wird seyn unter dem Jüdischen Volck.)

Denn Jerusalem fället dahin/ und Juda liegt da/ (die Stadt wird zerstöret/ die Einwohner erwürget/ das gantze Land umbgekehret/) weil jhre Zunge und jhr Thun wider den HERRN ist / daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben/(sie lassen nicht abe GOtt und seinen Gesalbten zu lästern/und die Seinigen zu verfolgen.)

Jhr Wesen hat sie kein hehl / und rühmen jhre Sünde/ wie die zu Sodom / und verbergen sie nicht/ (sie schewen sich weder für GOtt noch für Menschen. *H. Luth. Sie vorhero für Tugend öffentlich gelobet haben / deß sie sich billicher schämen solten/nemlich jhrer Abgötterey/ so rühmen sie/es sey GOtt gedienet. Das heisset ein Ruhm/der wol Schweigens werth wäre.*)

Wehe jhrer Seelen/ denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

Prediget von den Gerechten / (saget zu den Gerechten) daß sie es gut haben / denn sie werden die Frucht jhrer Wercke essen / (GOtt wird jhnen jhre Gottseeligkeit auß Gnaden reichlich belohnen / er weiß noch einen Unterschied zu machen/zwischen den Gottlosen und den Frommen/Mal. 3. v. 18.)

Wehe aber den Gottlosen/ denn sie sind Boßhafftig/ und es wird jhnen vergolten werden / wie sie es verdienen.

Kinder sind Treiber meines Volcks/ und Weiber herrschen über sie/ (Jhre Regenten und Ampt-Leute haben so viel Verstandes alß die Kinder / und lassen sich durch jhre Affecten regieren/ aber wenn sie das Volck beschweren/ schinden und aussaugen sollen/da sind sie Meister auff/Mich. 3. v. 2. 3. Entgegen sind sie unbeständig/ und haben keinen tapffern Muth / und ernsten Vorsatz über der Gerechtigkeit zu halten / und das Böse zu straffen.)

Mein Volck / deine Tröster (die falschen Propheten/ so da predigen / es werde bald besser werden/) verführen dich/ und zerstören den Weg/ da du gehen solt / (durch newe Lehr und Menschen-Satzungen / da doch nur allein mein Wort der gute Weg ist/darauff du gehen und wandeln solt/Jerem. 6. v. 16.)

Aber der HERR stehet da zu rechten / und ist auffgetreten die Völcker zu richten / (GOtt ist bereit die Gottlosen zu straffen.)

Und der HERR kommt zum Gerichte mit den Aeltesten seines Volcks/ und mit seinen Fürsten/ (welche das Gericht zu halten/) denn (spricht er) jhr habt den Weinberg (*H. Luth. das ist das Volck GOttes/Esa. 5. vers. 7. Matth. 21. v. 33.*) verderbet / und der Raub von den Armen ist in eurem Hause/ (GOtt wird die Regenten darüber zu Rede setzen/daß sie sein Volck / und sonderlich die Armen in demselben durch Ungerechtigkeit und Plackerey so jämmerlich verderbet und untertreten haben.)

Warumb zutretet (unterdrücket) jhr mein Volck/und zuschlaget die Person der Elenden? Spricht der HERR HERR Zebaoth.

Und der HERR spricht: Darumb daß die Töchter Zion stoltz sind/und gehen mit auffgerichtem Halse/ mit geschminckten Angesichten/ treten einher und schwäntzen/ (haben einen stoltzen und frechen Gang/) und haben köstliche Schuh an jhren Füssen / (erweisen grossen Übermuth an Kleidern und Geberden.)

So wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion kahl machen/ (wenn er sie wird den Feinden zum Raube geben/ welche solchen stoltzen Dirnen / als leib-eigenen Mägden / die gepüschte und gekräuselte Haar werden abschneiden/) und der HERR wird jhre Geschmeide wegnehmen/ (und den Soldaten preiß geben/Ezech. 7. v. 20. 21.)

Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen/ und die Häffte/ die Spangen.

Die Kettlein/die Arm-Spangen/die Hauben.

Die Flittern/ (H. Luth. oder Haupt-Schmuck/*) die Gebräm/die Schnürlein/die Bisem-Aepffel/die Ohren-Spangen.

Die Ringe/die Haar-Bande.

Die Feyer-Kleider/die Mäntel/ die Schleyer/die Beutel.

Die Spiegel/die Koller/die Borten/die Kittel.

Und wird Stanck für gut Geruch seyn / und ein loß Band für ein Gürtel / und eine Glatze für ein krauß Haar/ und für einen weiten Mantel ein enger Sack/solches alles an Statt deiner Schöne. (Dieses ist ein schnöder Wechsel / welchen die Hoffart dem Weibs-Volck bringet.)

Dein Pöbel (das gemeine Volck im Lande) wird durchs Schwert fallen / (wegen seiner übermachten Sünden/darinnen er immer wächst und zunimmt/) und deine Krieger (deine Helden/welche auch nichts bessers sind/) im Streit.

Und jhre Thor werden trawren und klagen/ (an allen Orten / und in allen Gassen wird man heulen und schreyen hören für Wehe-Klagen/) und sie (die Stadt Jerusalem/weil jhre Bürger und Einwohner werden ermordet und gefangen seyn/) wird jämmerlich sitzen auff der Erden / (das Haupt nicht mehr/wie vorher empor heben / sondern für Trawren gleichsam auff der Erden sitzen/Hiob 2. v. 13.)

Daß sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreiffen / (es wird Jerusalem sammt dem Lande so öde/und von Mannschafft entblösset seyn/ daß sieben Witewen werden einem Mann anhangen/) und sprechen: Wir wollen uns selbst nehren und kleiden/ (nichts häußliches und nichts eheliches von der begehren/sondern sey nur allein unser Haupt/) laß uns nur nach deinem Namen (deine Weiber) heissen/ daß unser Schmach von uns genommen werde/ (daß wir nicht arme und verlassene Witewen seyn müssen. Da auch vorhin ein Weibs-Bild viel Freyer gehabt / so wird sichs umbkehren/ daß viel Weiber werden umb einen Mann freyen / sich selbst wollen außstatten und nehren/ damit sie nicht so gar verachtet/ verschmähet/ und von jederman mit Füssen getreten werden / wie es denn bey den Jüden den Jungfrawen eine Schmach war / wenn sie unverehlichet blieben/Psal. 78. v. 63.)

Nutz.

I. Daß der gerechte GOtt offenbarliche Himmel-schreyende Sünden und ruchloses Leben hefftig straffe/ hie zeitlich und dort ewiglich/ vers. 8/ —11.

II. W. Daß sich das Weibs-Volck für übermässigem Kleider-Pracht hüten soll/weil es vor GOtt ein Grewel/vers. 16—24.

Das vierdte Capitel.

Begreifft gleichsam den Beschluß der vorhergehenden Predigten/ in zweyen Theilen. I. Ist eine Verheissung einer newen Herrlichkeit/ welche dem Volck GOttes durch Christum widerfahren wird. II. Fernere Erklärung solches Zustandes der Kirchen/ daß sie heilig seyn soll/ durch die Vergebung der Sünden: Und daß sie soll Schutz und Schirm haben von GOtt.

I. Verheissung einer newen Herrlichkeit welche dem Volck Gottes durch Christum widerfahren wird. Esa. 11/1. Jer. 23/5. c. 33/15. Zach. 3/8. c. 6/12.

2 FJn der Zeit (wenn nemlich diß alles / was vorher gepropheceyet worden ist/wird erfüllet seyn/wann GOtt mit Juda und Jerusalem den Garauß wird gemacht haben / so wird doch die Verheissung mit dem Messia nicht in Brunnen fallen/sondern es) wird deß HERRN Zweig (*H. Luth. oder Gewächs/* nemlich der Messias / welcher wie ein edler Zweig auß dem Stamm Isai entsprossen/) lieb und werth seyn/und die Frucht der Erden (Christus nach seiner Menschlichen Natur) herrlich und schön / (nicht allein in und vor sich selbst/ sondern auch)bey denen/die behalten werden in Jsrael/ (welche GOtt sonderbarer Weise wird erhalten/daß sie nicht mit den andern in Jrrsal und Abfall geführet/und endlich verdammet werden.)

II. Fernere Erklärung solches Zustandes der Kirchen. Luc. 10/20. Phil. 4/3. Offenb. Joh. 13/8. c. 17/8. c. 20/15. c. 21/27.

3 UNd wer da wird übrig seyn zu Zion / und überbleiben zu Jerusalem / der wird heilig heissen/ (wegen Christi heiligen Verdiensts/ das jhm durch den Glauben zugerechnet wird/) ein jeglicher der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem / (der das Burger-Recht deß HErrn Christi weiß und hält / denn diese Geschriebene sind die Außerwehlte / welche Christum auß der Predigt deß Evangelii erkennen / und für jhren Seeligmacher durch waaren Glauben annehmen und behalten / und demnach ins Buch deß Lebens geschrieben sind.)

4 Denn wird der HErr den Unflat der Tochter Zion (der Christlichen Kirchen/) waschen / (er wird die Gläubigen durchs Wasser-Bad im Wort reinigen/ Eph. 5, v. 26.) und die Blut-Schulden Jerusalem / (jhre geistliche Unreinigkeit der Sünden) vertreiben von jhr/ durch den Geist/ der richten und ein Fewr anzünden wird/ (durch das heilige Predig-Ampt/dadurch der Heilige Geist die Welt straffen wird umb die Sünde/ und umb die Gerechtigkeit/ und umb das Gerichte/Joh. 16. v. 8. auch die bösen Lüste in den Gläubigen / als ein geistliches Fewr/verzehren.)

5 Und der HERR wird schaffen über alle Wohnungen deß Berges Zion / und wo sie versamlet ist/ Wolcken und Rauch deß Tages/ und Fewer-Glantz/ der da brennet deß Nachts/(Gleichwie GOtt vor Zeiten sein Volck in der Wüsten deß Tages in einer Wolcken-Seulen/ und deß Nachts in einer Fewer-Seule geleitet hat/2. B. Mos. 13. v. 21. Also will er die Christliche Kirche auch erhalten/schützen/regieren und führen/durch sein Wort und H. Geist/) denn es wird ein Schirm seyn über alles was herrlich ist / (*H. Luth. das für GOtt herrlich ist/als die Gläubigen.*)

6 Und wird eine Hütten seyn zum Schatten deß Tages für die Hitze (deß Göttlichen Zorns und der Anfechtungen/wie auch allerley Creutz und Trübsaln/) und eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen/(wenn die Gläubigen mit jhren Sünden werden GOtt erzürnet haben/ werden sie umb Christi willen / wann sie waare Busse thun und sich bessern / jhrer Sünde halber nicht gestrafft werden/ sondern verschonet bleiben.)

Nutz.

1. VOn dem HErrn Christum/waaren GOtt und Menschen hertzlich im Glauben zu umbfahen/und zu lieben/als das allerhöchste Gnaden-Geschenck GOttes / vers. 2. II. L. Daß wir von GOtt umb Christi willen/ durch deß Heiligen Geistes Krafft/von Sünden gereiniget / geheiliget / und vor allen Feinden beschützet werden/v. 3—6.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Gleichniß vom Weinberge / da GOtt seine Wolthaten gegen dem Jüdischen Volck / und desselben Undanckbarkeit/ und die Straffen andeutet. II. Die Erklärung deß Gleichniß.

I. Gleichniß vom Weinberge. 1 WOlan/ich will meinem Lieben (dem HErrn Messiä) ein Lied meines Vettern (der mir nach dem Fleisch verwandt ist) singen / von seinem Weinberge / (ich will erzehlen die Wolthaten/ welche GOtt der HErr seinem Volck / den Jsraeliten / umb deß Messiä willen erwiesen.) Mein lieber (Vetter) hat einen Weinberg/ (die Jüdische Kirche) an einem fetten Ort/(im gelobten Lande/darinn Milch und Honig fleust.)

Hoh. Sal. 8/11. Psal. 80/9. Esa. 27/2. Jer. 2/2. Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

2 Und er hat jhn verzäunet/ (er hat sein Volck Jsrael von allen andern Völckern unterschieden / durch die Beschneidung und Gesetze/so er jhnen gegeben/) und mit Stein-Hauffen verwahret/ (er hat Mäwerlein auffgeführet von den Steinen/so die Weinstöcke gehindert / er hat die Heyden vor jhnen vertrieben/ und sein Volck in jhr Land eingesetzet / auch in demselben Schlösser und feste Städte jhnen gegeben /) und edle Reben drein gesetzet / (er hat Patriarchen/ Propheten/und heilige Leute unter jhnen erwecket / (er bawet auch einen Thurn drinnen/ (er hat jhnen die Engel zu Hütern und Wächtern geordnet / das weltliche Regiment unter jhnen angerichtet und erhalten / den hohen schönen Tempel zu Jerusalem auffrichten lassen /) und grub eine Kelter drein/ (er ließ sein Gesetz durch die Priester und Propheten jhnen schärffen/und zu GOtt gefälligen Wercken sie anhalten/) und warket / daß er Trauben brächte / aber er brachte Heerlinge / (Säuerlinge/ unreiffe Trauben/ die man weder geniessen noch gebrauchen kan.)

3 NUn richtet jhr Bürger zu Jerusalem / und jhr Männer Juda / zwischen mir und meinem Weinberge/ (an wem die Schuld oder Mangel sey? Nicht mir an mir. Denn)

4 Was solt man doch mehr thun an meinem Weinberge / das ich nicht gethan habe an jhm? Warumb hat er denn Heerlinge gebracht / da ich wartete/ daß er Trauben brächte? (Weil denn nun die Schuld nicht mein/sondern meines Weinberges ist / so muß er die Straffe tragen. Denn sihe/)

5 Wolan/ich will euch zeigen/was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden/ daß er verwüstet werde/ und sein Zaun soll zurissen werden / daß er zutreten werde.

6 Jch will jhn wüste liegen lassen / daß er nicht geschnitten noch gehackt werde / sondern Disteln und Dornen drauff wachsen / und will den Wolcken gebieten/daß sie nicht drauff regnen/ (ich will die jetzt erzehlte Wolthaten auffheben / Geistlich und Weltlich Regiment lassen zerfallen/Segen und Trost hinweg nehmen.)

7 Deß HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Hauß Jsrael / und die Männer Juda seine zarte Reben/ (denn er hat sie von den Patriarchen hergenommen/und in das gelobte Land zu einem Weinberg gepflantzet.) Er(mein lieber Vetter/der HERR Zebaoth) wartet auff Recht/ sihe/ so ist Schinderey / (dadurch die Armen außgesogen werden/) auff Gerechtigkeit/ sihe/so ists Klage(der armen Unterdrückten / die zu keinem Recht kommen können. Es war GOtt/dem HErrn einig und allein darumb zu thun/ daß seine Jüdische Kinder solte in guten Wercken leben und wandeln / aber es ist anders ergangen/ als es GOtt haben wollen / denn an Statt der guten Werck/ haben sie in allerley Tod-Sünden gelebt / wie denn folgende solcher Sünden erzehlet werden. *H. Luth. Deutet also der Prophet selber fast biß ans Ende dieses Capitels/was die Heerlinge sind.*)

8 Wehe denen / die ein Hauß an das ander ziehen/ und einen Acker zum andern bringen / biß daß kein Raum mehr da sey/ (zuwider dem Göttlichen Verbot 5. Mos. 27. v. 17. Cap. 36. v. 7. 8. 9.) daß sie allein das Land besitzen / (Hiemit straffet er die Reichen im Lande/ welche das Land gantz auß saugen / und ihre Güter an sich ziehen / aber sie werden schlechten Nutz davon haben/Denn)

9 Es ist für den Ohren deß HERRN Zebaoth/ (dem Seufftzen der armen Unterdruckten ist für jhn kommen/) wahrlich gilts / wo nicht die viel Häuser sollen wüste werden/ und die grossen und feinen (Häuser) öde stehen.

10 Denn zehen Aecker Weinbergs sollen nur einen Eimer geben / und ein Malter Saamens soll nur ein nen Scheffel geben / (GOtt wird den Geiz und die Auffgung der Armen/ mit Verwüstung und Mißwachs strafen.)

11 Wehe denen / die deß Morgens frühe auff sind/ deß Sauffens sich zu fleissigen / und sitzen bis in die Nacht / daß sie der Wein erhitzt / (welche manchen ihren Tag mit Sauffen schändlich verderben.)

12 Und haben Harpffen/ Psalter/ Paucken/ Pfeiffen / und Wein in jhrem Wolleben / und sehen nicht auff das Werck deß HERRN/(*H. Luth. das ist was Gott gebeut und haben will/*) und schauen nicht auff das Geschäfft seiner Hände / (sie setzen auß den Augen den Schaden Josephs / Amos 6. v. 6. Die Niderlage/ welche die Jüden erlitten von Joas/dem Könige Jsrael/ 2. B. Chron. 25. v. 23. 24. Wie sie mit Aussatz geschlagen/ c. 26. v. 20. Wie hundert und zwantzig tausend Mann/allesamme redliche Leute/in der Schlacht mit Pferd und

dem Platz bleiben/Cap. 28. v. 6. Was Juda von den Edomitern und Philistern für grosser Schade zugefüget/Cap. 28. v. 17. 18. Sie setzen auch hindan ihre Berufs-Arbeit / welche ihnen von GOtt anbefohlen / sie betrachten nicht die schönen Creaturen GOttes / daß sie dadurch zum Erkäntniß/Lob und Preiß GOttes bewogen würden.)

Darum wird mein Volck müssen weggeführet werden unversehens / und werden seine Herrlichen (die Herrlichsten und Vornehmsten unter dem Volck) **Hunger leiden/und sein Pöbel Durst leiden/** (GOtt der HERR wird die Sünde deß Vollsauffens und Banckerierens straffen / einmal mit plötzlichem Uberfall der Feinde / und Wegführung ins Gefängniß / dann ferner mit Hunger und Mangel / auch wann keine wahre Busse folget/mit dem ewigen Verdamniß / denn der Prophet spricht ferner:)

14 **Daher hat die Hölle die Seele** (sich) **weit auffgesperret/ und den Rachen auffgethan ohn alle Maaß/** (die Hölle und das Grab stehen solchen Schwelgern und Säuffern offen /) **daß hinunter fahren beyde ihre** (deß Jüdischen Volcks) **Herrliche und Pöbel/beyde ihre Reichen und Frölichen.**

15 **Daß jederman sich bücken müsse / und jederman gedemüthiget werde/und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden** / (daß hohes und niedriges Standes Personen in äusserste Noth und Verachtung kommen werden.)

16 **Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im Recht/und GOtt der Heilige geheiliget werde in Gerechtigkeit/**(daß GOttes Gericht werde erkennet.)

17 **Da** (wenn GOtt also die Hoffärtigen und Tyrannen an Leib und Seele wird gestraffet haben/) **werden denn die Lämmer** (die Demüthigen und Geduldigen/ welche alles haben über sich lassen gehen/) **sich weyden an jener Statt / und Frembdlinge** (die Armen / so durch Schinderey und Ungerechtigkeit umb das Ihre bracht worden sind / daß sie haben Hauß und Hoff verlassen/und Frembdlinge werden müssen/) **werden sich nehren in den Wüsten der Fetten** / (*H. Luth. auff den Gütern der Grossen und Reichen/welche *(durch ihr plötzlich Absterben zur Wüsten worden/oder doch) *vertrieben sind / und ihr Gut müssen hinder sich wüste lassen/* Auch werden die durch Unrecht zusamen gebrachte Güter / wiederumb an die rechten Besitzer kommen / denen sie von den Reichen sind abgewässert worden/v. 8. 9.)

Wehe denen / die sich zusammen koppeln mit losen Stricken/ unrecht zu thun/ und mit Wagen-Seilen/ zu sündigen / (welche sich zusammen verbinden Böses zu thun/ und immer einer dem andern in seiner bösen Sache überhilfft.)

Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein Werck / daß wirs sehen / laß her fahren und kommen den Anschlag deß Heiligen in Israel/daß wirs innen werden. (Hiemit verspotten diese Klüglinge GOttes Gedult und Langmühtigkeit/als wenn er ihr unrecht Wesen nicht sehe oder achte/ sondern vergesse desselben/und schlage es auß dem Sinn/Psalm. 10. v. 11. In welche gottlose Gedancken sie gerathen/weil es sich mit der Straffe verzeucht.)

Wehe denen/die Böses gut / und Gutes böse heissen / die auß Finsterniß Liecht / und auß Liecht Finsterniß machen / die auß Saur süß / und auß Süß saur machen. (Hiermit siehet GOtt der HErr nicht allein auff den Handel und Wandel im gemeinen Leben / da eitel Schinderey im Schwang gehet / sondern auch auff diejenigen / die alles verdrehen und verkehren / wie solches geschicht von den Ketzern in der Kirchen von Geldsüchtigen Richtern im weltlichen Regiment / da man das Recht in Wermuth verkehret/Amos 5. v. 7. und von denen/die Schande für Tugend außgeben und rühmen.)

Wehe denen/die bey sich selbst weise sind / und halten sich selbst für klug. (Hiemit wendet sich GOtt zu den Eigensinnigen stoltzen Köpffen/welche der Lad-Dünckel gebissen/die nichts gutes heissen / als was sie selber thun / verachten und verlachen was andere Leute auß gutem Hertzen vornehmen und außrichten.)

Wehe denen / so Helden sind Wein zu sauffen/und Krieger in Füllerey / (die mit einander kämpffen/welcher den andern kan weg sauffen / und die so lange auff Gesundheit sauffen/ biß sie selbst darnieder liegen.)

Die den Gottlosen Recht sprechen umb Geschenck willen / und das Recht der Gerechten von ihnen wenden/ (sie wider alle Billichkeit verdammen. Diß gehet wider die Jüdische Unter- und Ober-Gerichte / die in den Thoren gehalten wurden.)

Darumb wie deß Fewers Flamme Stroh verzehret/und die Lohe Stoppeln hinnimmet/also wird ihre Wurtzel verfaulen/ und ihre Sprossen auffahren wie Staub/(es werden die Aeste mit den Jungen/der Baum mit seinen Aesten und Reisern dahin gehen und verderben / daß weder Stock noch Stiel bleiben wird /) **denn sie verachten das Gesetz deß HERRN Zebaoth** / (welcher verboten Geschenck zu nehmen/2. B. Mos. 23. v. 8. 5. B. Mos. 16. v. 19. cap. 27. v. 25. Spr. Sal. 17. v. 23.) **und lästern die Rede deß Heiligen in Israel.**

25 **Darumb ist der Zorn deß HERRN ergrimmet/ über sein Volck/ und recket seine Hand über sie/ und schlägt sie/** (durch Rezin den König in Syrien/ durch Pekah den Sohn Remalia/durch die Edomiter und Philister/v. 12.) **daß die Berge beben** / (daß die hohen Häupter erzittern/) **und ihr Leichnam ist wie Koth auff den Gassen** / (ihre Leichnam liegen unbegraben / Psal. 79. v. 3.) **Und in dem allen lässet sein Zorn nicht abe/ sondern seine Hand ist noch außgereckt** (zu straffen.) Esa. 9/12. 17/21. 10/4.

26 **Denn er wird ein Panir auffwerffen ferne unter den Heyden / und dieselbigen locken vom Ende der Erden/**(GOtt wird ein Kriegs-Volck auß fremden Herren über sein Volck führen / daß sie die Ruthe seines Grimmes seyn werden/ welches erfüllet ist in der ersten Zerstörung der Stadt Jerusalem/und deß Jüdischen Landes/ durch die Chaldäer / und in der andern Zerstörung durch die Römer/) **Und sihe/eilend und schnell kommen sie daher.**

27 **Und ist keiner unter ihnen müde / oder schwach/ keiner schlummert noch schläfft / keinem gehet der Gürtel auff von seinen Lenden / und keinem zureist ein Schuch-Rieme** / (sie legen sich nicht nieder/und ziehen sich nicht auß/sondern sind allezeit munter und wacker zum Streit / auch fürsichtig in all ihrem Thun und Fürnehmen.)

28 **Ihre Pfeile sind scharff / und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse Hüffe sind wie Felsen geachtet/ und ihre Wagen-Rad wie ein Sturm-Wind.**

29 **Sie brüllen wie Löwen/und brüllen wie junge Löwen. Sie werden brausen und den Raub erhaschen und davon bringen/daß niemand erretten wird.**

30 **Und wird über sie brausen zu der Zeit wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird/ sihe/so ists finster für Angst / und das Liecht scheinet nicht mehr oben über ihnen** / (das Land wird also verwüstet und verderbet werden / daß man nichts als Jammer und Elend darinn finden wird/wohin man sich nur wendet und kehret.)

Nutz.

1. Daß wir/als geistliche Reben in dem Weinberg GOttes / das ist/der Christlichen Kirchen/viel Früchte deß glaubigen Gehorsams/GOtt zu Ehren/tragen sollen/vers. 1/2. 11. W. Daß wir uns für allem gottlosen Wesen/besonders dem Geitz/dem Sauffwesen und Trunckenheit/der Ungerechtigkeit/ꝛc. hüten sollen/auff welches GOttes gerechte Rach und Straffe gewiß erfolget/vers. 8—23.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein herrlich Gesicht und Abbildung der Majestät deß Sohns GOttes. II. Der Beruff deß Propheten Esaia/und wie er dem Volck die Verstockung/ die sie mit ihren Sünden verdienet/ankündigen sollen. III. Prophecey vom Untergang der Stadt/und der Inwohner Gefängniß.

1 **IN deß Jahrs/da der König Usia starb / sahe ich** (Jesaia) **den HERRN** (den versprochenen Messiam/ welcher in der Fülle der Zeit solte waarer Mensch geboren werden/derselbe offenbarte mir im Gesicht seine Majestät und Herrlichkeit/denn ich sahe ihn) **sitzen auff einem hohen und erhabenen Stuhl** / (welcher nicht von Gold/ Silber oder Edel-Steinen gemacht gewesen/sondern es ist die Majestät Christi / in Gestalt eines Königlichen Stuhls/dem Propheten fürgebildet worden. Es ist aber dieses Gesicht dem Propheten nicht lange nach seiner Beruffung zum Predig-Ampt gezeiget / dardurch er darinnen bekräfftiget und bestetiget worden/) **Und sein Saum** (welcher an seinem Majestätischem Rock war/ darinnen er sich sehen ließ/) **füllet den Tempel/** (anzudeuten / daß er künfftig in seiner angenommenen Menschheit mit Worten und Thaten sich in diesem seinem Hause zu

1. Abbildung der Majestät deß Sohns Gottes. 2. B. Kön. 15/5. 7. Joh. 12/41 Dan. 7/14. Matth. 25/31. c. 28/18. Luc. 1/32.

Jerusalem wolle hören und sehen lassen / und in demselben sich herrlich erzeigen/Hagg.2.v.8. Auch daß er nicht allein nach seiner Göttlichen/sondern auch nach seiner Menschlichen Natur/ seiner Kirchen gegenwärtig seyn/und alles erfüllen werde/Eph.4.v.10. Dann ferner / daß alle Glaubige auß seiner Fülle nehmen Gnade und Gnade/Johan.1.v.16. Sintemal er gesetzet ist zum Häupt der Gemeine über alles/welche da ist sein Leib/nemlich die Fülle deß / der alles in allem erfüllet/Eph.1.v.22.23.)

2 **Seraphim stunden über jhm / ein jeglicher hatte sechs Flügel /** (Seraphim heissen brennende Engel/ welche David Fewer-Flammen nennet / Psal.104.v.4. weil sie von völliger Liebe GOttes leuchten und brennen: Dieser Seraphim sind nicht wenig gewesen/sondern sehr viel / welche umb den Stuhl her gestanden/wie auch der Prophet Micha sahe den HErrn sitzen auff seinem Stuhl / und alles Himmlische Heer neben jhm stehen zur Rechten und zur Lincken/1.B.Kön.22.v.19. und der Engel Gabriel zeuget von jhm selber / daß er für GOtt stehe / und jhme auff den Dienst warte/Luc.1.v.19.) **mit zween** (Flügeln) **deckten sie jhr Antlitz** / (anzudeuten / daß sie sich zu wenig achten/ und sich schämen/ diesen HErrn in seiner Herrlichkeit anzuschawen / wie auch / daß sie erkennen/sie mögen das Geheimniß der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit/und der Menschwerdung deß Sohns GOttes / deß HERRN der Herrlichkeit/nicht völlig begreiffen / Ephes.3.v.10.1.Timoth.3. v.16.1.Petr.1.v.12.) **mit zween** (Flügeln) **deckten sie ihre Füsse /** (jhre Demuth damit zu bezeugen/ sintemal weder sie/noch die Himmel für diesem HErrn der Herrlichkeit rein sind / Hiob 15. v.15.) **und mit zween flogen sie /** (damit anzuzeigen/daß sie eilend und geschwind dieses jhres Herrn Befehl außrichten.) 3

Und einer rieff zum andern und sprach: Heilig (ist GOtt der Vater/) **Heilig** (ist GOtt der Sohn) **Heilig** (ist GOtt der Heilige Geist/der vom Vater und Sohn außgehet: Daß die Engel dreymal Heilig ruffen / gehet auff die drey Personen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit / und beschliessen mit der einigen Gottheit/sprechende: Heilig) **ist der HERR Zebaoth**/(Heilig ist er in seinem Wesen/Heilig in seinem Willen/Heilig in allen seinem Thun. Wiewol nun der Prophet nur allein den HErrn Christum/die andere Person in der Gottheit gesehen / so sind doch die andern zwo Personen von jhm nicht abgeschieden gewesen / inmassen dann Christus in aller drey Personen Namen redet / wann er hernacher spricht: Wer will unser Bote seyn? Wie also die Hoch-Heilige Drey-Einigkeit auch redet/1.B.Mos.1.v.26. Lasset uns Menschen machen/ein Bild das uns gleich sey. Dann weil in Christo die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/Coloss.2.v.9.so können die andere zwo Personen von jhme nicht abgeschieden werden/ Wie Christus selber lehret/Joh.14.v.9. Philippe/wer mich siehet/ der siehet den Vater/v.10. glaubest du nicht/daß ich im Vater/und der Vater in mir ist?) **Alle Land sind seiner Ehren voll/** (nicht nur allein das Jüdische Land / sondern die gantze weite Welt/ da sein Evangelium angenommen und erkennet wird. Zugleich deuten die Heilige Engel hiermit an/daß die Schande/ welche der Teuffel der Menschlichen Natur angeleget / durch die Menschwerdung deß Sohns GOttes soll wiederumb abgethan/ und durch den Mittler Christum GOtt dem HErrn seine Ehre bey den Menschen auff Erden wiederumb erstattet werden/Luc.2.v.14.) 4 5

Daß die Uber-Schwellen bebeten / von der Stimme jhres Ruffens / (zur Anzeige der sonderbaren Gegenwart GOttes / auch daß er an dem Preiß seiner Ehren ein Wolgefallen habe/Ap.Gesch.4.v.31. daß er auch bey seiner Ankunfft ins Fleisch Himmel und Erden bewegen wolle/Hagg.2.v.7. und daß der Tempel und die Stadt Jerusalem sollen zerstöret werden/) **und das Hauß ward voll Rauchs**/(wie auch bey der Einweyhung deß Tempels geschehen/1.Buch Kön.8.v.10. und wurde durch diesen Rauch angedeutet GOttes unsichtbares Wesen / Psal.18.v.12.Ps. 97.v.2.1.Timoth.6.v.16.wie auch/daß GOtt der HErr wolle das Levitische Priesterthum mit seinem Tempel und Ceremonien abthun/und wo die Jüden nicht wollen im Liechte wandeln / wolle er sie die Finsterniß überfallen lassen/Joh.12.v.35.daß dannenhero grosse Unwissenheit im Erkäntniß GOttes würde bey jhnen entstehen/und daß sie groß Hertz-Leid erfahren müsten/davon jhnen die Augen übergehen würden/wie vom Rauch.)

Da sprach ich (Jesaia:) **Wehe mir/ich vergehe/** (weil ich den HErrn in dieser Offenbarung gesehen/wie dergleichen Schrecken bey Göttlichen Gesichten ankommen den Gideon/ B.Richt.6. v.22. den Manoah/Cap.13.v.22. den Ezechiel / Cap.1.v.28. Daniel/Cap.10.v.9.) **Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volck von unreinen Lippen/** (Ich der Prophet und mein Volck/dem ich predige/sind geistlicher Weise unrein/den bösen Lüsten unterworffen/welche in Worten und Wercken herauß brechen / können derwegen GOttes Angesicht eigentlich nicht schawen/und darbey lebend bleiben/2.B.Mos.33.v.20. dannenhero ich auch also erschrocken bin/) **Denn ich habe den König den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen Augen.** (Der Prophet erkennet den HERRN Messiam für den warren GOtt und Menschen / welchen sein himmlischer Vater zum Könige eingesetzet/auff seinen heiligen Berg Zion/Psal.2.v.6. daß er sich deß armen menschlichen Geschlechts annehmen / sie von der Obrigkeit der Finsterniß erretten/Col.1.v.13.und in sein Gnaden-Reich durchs Evangelium beruffen / in demselben durch seinen Heiligen Geist regieren / wider alle Feinde beschützen / und endlich ins Reich der ewigen Herrlichkeit auffnehmen solle.)

6 **Da flog der Seraphim einer zu mir / und hatte in seiner gluende Kohle in der Hand / dieer mit der Zangen vom Altar nahm/** (denn unsere Reinigkeit kömmt allein her von Christi Opffer / dadurch wir in Krafft deß Heiligen Geistes von Sünden gereiniget werden / gleichwie das Gold durch gluende Kolen gereiniget wird.)

7 **Und rühret meinen Mund / und sprach: Siehe/ hiemit sind deine Lippen gerühret / daß deine Missethat von dir genommen werde / und deine Sünde versöhnet sey/** (Dieses Anrühren soll dir ein Zeugniß seyn/daß deine Lippen durch das Himmlische Fewer deß Heiligen Geistes gereiniget sind/damit du das Wort deß HErrn rein und unverfälscht dem Jüdischen Volck fürtragen mögest/daß auch deine Sünden umb deß Versöhn-Opffers Christi willen/die vergeben sind.)

8 **Und ich höret die Stimme deß HERRN / daß er sprach: Wen soll ich senden?** (zu diesem halßstarrigen Volck/ das da wandelt auff einem Wege / der nicht gut ist / Esa.65.v.2.) **Wer will unser Bote seyn?** (Hie redet der Sohn GOttes im Namen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit / und zeuget hiemit/ daß in dem einigen unzertrennlichen Göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen sind/1.B.Mos.1.v.26. Cap.3.v.22. Cap.11.v.7.)

9 **Ich aber sprach: Hie bin ich / sende mich.** (Dieses redet der Prophet auß hertzlichem Vertrawen / daß er festiglich glaubet/er sey von dem Engel durch die gluende Kole vom Altar/ von Sünden gereiniget / und daher ist er nunmehr so muthig und unerschrocken.)

10 **Und er sprach: Gehe hin / und sprich zu diesem Volck: Höret's/ und verstehets nicht / sehets / und merckets nicht.** (Diß muß nicht also verstanden werden/ als der HErr Christus nicht Lust und Gefallen hätte/ daß die Jüden seinen Willen zu jhrer Seeligkeit hören und lernen solten / sondern es verkündiget hiemit zuvor / daß zur Zeit deß Messiä sie seinen Willen zu jhrer Seeligkeit nicht werden annehmen / wenn schon derselbe jhnen im Wort fürgetragen werde/inmassen es also erkläret wird / Ap. Gesch.28.vers.26. Mit den Ohren werdet jhrs hören/und nicht verstehen.)

Verstocke das Hertz dieses Volcks / und laß jhre Ohren dicke seyn/und blende jhre Augen/daß sie nicht sehen mit jhren Augen / noch hören mit jhren Ohren / noch verstehen mit ihrem Hertzen / und sich bekehren und genesen / (verkündige diesem Volck/daß sein Hertz verstocket / seine Ohren dicke / und seine Augen blind seyn. GOtt verstocket das menschliche Hertz nicht dergestalt / daß eine solche Boßheit erfülle / damit es zu allem Guten hart und unempfindlich sey/sondern es ist dieses also zu verstehen/daß eine solche Verstockung und Verblendung auß GOttes gerechtem Gerichte erfolge / wann das menschliche Hertz auß eigner Boßheit/ alle gute Mittel und Wege zu seiner Seeligkeit außschläget und verwirfft. Wann ein bewährter Artzt einem ungeduldigen und grimmigen Patienten ein Heyl-Pflaster auff eine schädliche Wunden leget / darüber er etwas leiden muß/da meynet es der Artzt zwar gut mit dem Patienten/und sehe es gerne / daß er wieder gesund würde: Aber der Kranckе ist manchmal ungeduldig und grimmig/ daß er auß eigener Boßheit die Heil-Pflaster von den Wunden reisset / weil er meynet / sie machen Schmertzen/dardurch denn sein Schade nur ärger wird.)

11 **Ich aber sprach: HErr wie lange?** (wie lange sollen wir so vergeblich predigen / und wie lang solt du mit solcher

Blindheit und Verstockung deines Volcks Gedult tragen?) Er sprach: Biß daß die Städte wüste werden ohn Einwohner/ und Häuser ohn Leute/ und das Feld gantz wüste liege/ (biß das gantze Land/ sammt allen Einwohnern wird jämmerlich verwüstet und verderbet seyn.)

12 Denn der HERR wird die Leute ferne wegthun/ daß das Land sehr verlassen wird/ (Er wird sie in die Ferne gefänglich wegführen lassen/ auch nach endlicher Zerstörung der Stadt Jerusalem das Israelitische Volck unter die Heyden zerstreuwen.)

13 Doch soll noch das zehende Theil drinnen bleiben/ denn es wird weggeführet und verheeret werden/ wie ein Eiche und Linde/ welche den Stamm haben/ obwol jhre Blätter abgeflossen werden/ Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn. (Hiemit wird angedeutet/ daß nach der Zerstreuwung deß Israelitischen Volcks unter die Heyden/ im Newen Testament je und je etliche von denselben zu Christo sollen bekehret werden/ denn der Stamm/ von welchem allhie der Prophet redet/ sind die geistlichen Israeliten/ und waare Kinder GOttes/ die sich mit waarem Glauben an Christum halten/ und von jhme zum ewigen Leben erhalten werden.)

Nutz.

1 Von der überschwenglichen Hoheit und Majestät Gottes/ welche von den Engeln im Himmel gelobet und gepreiset wird/ vers. 1/2/3. u. xx. Für unbußfertigem Leben/ darauff endlich die gäntzliche Verstockung und Verstossung/ durchs gerechte Gericht GOttes/ folget/ vers. 9/ 10. u. f. Daß GOtt allezeit seine Außerwehlte/ unter dem gottlosen Welt-Hauffen habe/ die er zum ewigen Leben erhält und führet/ vers. 13.

Das siebende Capitel.

Hat vier Theil. I. Verheisset der Prophet dem König Ahas und dem Volck/ welches bey Belägerung der Stadt Jerusalem sehr erschrocken war/ 2. B. Kön. 15. v. 37.) auß dem Munde GOttes eine Errettung. II. Handelt von dem Zeichen/ welches jhnen GOtt angeboten/ und aber Ahas nicht begehren wollen/ darüber ihn der HErr gestraft/ und das Zeichen benennt/ nemlich die Geburt Christi/ oder den Trost auß den künfftigen Immanuel. III. Weissagung deß Jammers/ welcher über das Hauß Davids vorher kommen werde. IV. Das andere Zeichen/ welches GOtt durch den Propheten an die Hand gibt/ ein Brieff und ein Knabe/ mit Namen Raube Bald/ Eile Beute/ und wie es dem Königreich Syrien und Israel ergehen werde.

1 Es begab sich zur Zeit Ahas/ deß Sohns Jotham/ deß Sohns Usia/ deß Königs Juda/ zog herauff Rezin der König zu Syria/ und Pekah der Sohn Remalia/ der König Israel/ gen 9 Jerusalem/ wider sie zu streiten/ konten sie aber nicht gewinnen. (Denn obwol Ahas ein gottloser König war/ der wol werth gewesen/ daß jhn GOtt mit seinen Unterthanen durch diesen Krieg gestraffe hätte/ dennoch ließ es GOtt nicht geschehen/ sondern behütet jhn und sein Volck wegen seiner Verheissung. Es gedencket aber der Prophet dieses Krieges darumb/ weil bey demselben eine herrliche Weissagung von Christo ergangen.)

10 Da ward dem Hause David (dem König Ahas/ so auß Davids Geschlechte geboren/ 2. B. Kön. 16. v. 2. und den fürnehmsten Häuptern im Hause David) angesagt: Die Syrer verlassen sich auff Ephraim/ (auß gehabter Kundschafft wurde dem Könige Ahas sammt den fürnehmsten Einwohnern zu Jerusalem zu wissen gethan/ daß die Syrer sich mit den zehen Stämmen Israel/ welche von Juda und Benjamin abgefallen waren/ und unter welchen zehen Stämmen der Stamm Ephraim der fürnehmste war/ verbunden/ und auff jhren Beystand sehr trotzeten.) Da bebet jhm (Ahas) das Hertz/ und das Hertz seines Volcks/ wie die Bäume im Walde beben vom Winde/ (Obrigkeit und Unterthanen wurden beyde feig und verzagt/ daß sie für Angst nicht wusten/ wo sie bleiben solten/ für solchen zweyen mächtigen Feinden.)

Aber der HERR sprach zu Jesaia/ (alß Ahas und sein Volck in jhrer Noth an den HErrn und seine Verheissung/ dem Hause David geschehen/ nicht gedachten/ sprach der HErr zum Propheten:) Gehe hinauß Ahas entgegen/ du und dein Sohn Sear Jasub/ (Sear Jasub heißt/ die Übrigen werden wieder kehren. Solchen Namen hat der Prophet seinem Söhnlein 13 ohne Zweiffel auff GOttes Befehl in der Beschneidung geben lassen/ damit anzuzeigen/ die Verheissung von dem kleinen Häufflein/ welches in der Babylonischen Gefängniß soll erhalten werden/ würde warm bleiben und gewiß erfüllet werden/) an das Ende der Wasser-Röhren am obern Teiche/ am Wege beym Acker deß Färbers/ (deß Walck-Müllers.)

4 Und sprich zu jhm: Hüte dich (sihe dich wol für/) und sey still/ fürchte dich nicht/ und dein Hertz sey unverzagt/ für diesen zween rauchenden Lesch-Bränden/ (Also nennet GOtt die zween Könige/ welche wider Ahas stritten/ und zeiget damit an/ daß jhre Macht und Gewalt nicht lange mehr währen solte/ gleichwie ein Lesch-Brand dannenher rauche/ weil er fast verbrennet ist/ und kein Fewr mehr halten kan/) nemlich für dem Zorn Rezin/ sammt den Syrern/ (welcher Land durch Joas den Sohn Joahas/ König in Israel/ allbereit war sehr verderbet worden/ 2. B. Kön. 13. v. 25.) und (für dem Zorn) deß Sohns Remalia/ (welcher durch innerliche Meuterey und Kriege auch schon sehr verderbet war/ 2. B. Kön. 15. solten aber beyde durch Tiglath Pilleser/ 2. B. Kön. 16. v. 9. der Assyrer König den Garauß bekommen.)

5 Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben/ sammt Ephraim und dem Sohn Remalia/ und sagen:

6 Wir wollen hinauff zu Juda/ und sie auffwecken/ (wir wollen jhnen den Schlaf der Sicherheit vertreiben/) und unter uns (erblich) theilen/ und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeal/ (welcher ein Syrer/ und einer von den fürnehmsten Obersten deß Königs Rezin gewesen.)

7 Denn also spricht der HErr HERR: Es soll nicht bestehen noch also gehen/ (denn Land und Leute außtheilen gehöret GOtt zu/ und nicht den Menschen.)

8 Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria/ so soll Rezin das Haupt zu Damasco seyn/ (Er/ Rezin/ soll noch eine Zeitlang bey seinem Reich bleiben/ und vom Königreich Juda nichts mehr bekommen/ wie er jhm vergeblich eingebildet hat/) und über funff und sechtzig Jahr soll es mit Ephraim (mit den zehen Stämmen Israel/ unter welchen Ephraim der fürnehmste war/) auß seyn/ daß sie nicht mehr ein Volck seyen/ (das soll deß Königs Pekah sein Lohn seyn. Welches auch also geschehen/ dann die zehen Stämme Israel sind durch Salmanasser bezwungen/ und in Assyrien geführet worden/ hernach ist Assar-Haddon kommen/ welcher fremde Völcker ins Land Israel gesetzt/ welche mit den übrigen Israeliten/ so im Lande Canaan zu rück blieben sind/ vermischet worden/ also/ daß die zehen Stämme Israel kein besonder Volck gewesen/ 2. B. Kön. 17. v. 6. 24. Esr. 4. v. 2.)

9 Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim/ so soll der Sohn Remalia das Haupt zu Samaria seyn/ (Pekah der König Israel soll auch nichts mehr gewinnen/ sondern bey seinem Königreich bleiben/ biß auff die bestimmte Zeit.)

Glaubet jhr nicht/ (werdet jhr diese Verheissung nicht glauben/) so bleibet jhr nicht/ (so werdet jhr zu Trümmern und zu Boden gehen.)

11. Das anerbotene Zeichen zur Bekräfftigung der verheissenen Errettung.

11 Und der HERR redet abermals zu Ahas/ (durch den Propheten Esaiam/) und sprach:

12 Fodere dir ein Zeichen vom HERRN deinem GOtt/ es sey hie unten in der Hölle/ (in der Tieffe/) oder droben in der Höhe/ (fodere ein Zeichen/ entweder hie auff Erden/ oder droben im Himmel/ so solls geschehen/ denn ich bin der Allmächtige GOtt/ und ist bey mir kein Ding unmüglich/ Luc. 1. v. 37.)

Aber Ahas sprach/ (auß unglaubigem Hertzen/ und mit heuchlerischen Munde:) 12 Ich wills nicht fodern/ (hierdurch verachtet Ahas alles das jenige/ was der Prophet jhme auff GOttes Befehl verheissen hatte/ und damit er solche seine Heucheley beschöne/ spricht Er/) daß ich den HERRN nicht versuche/ (erzeucht die Schrifft an/ und verspottet dadurch deß Propheten Anbringen/ als wann es GOttes Wort zuwider wäre/ sintemal in demselben verboten/ GOtt den HErrn durch Fodderung eines Zeichens zu versuchen/ 5. B. Mos. 6. v. 16. Aber ein ander Ding ist es/ auß Unglauben oder Fürwitz/ und zur Unzeit/ ohne Noth/ und ohne Befehl/ von GOtt ein Zeichen fordern/ und ein anders/ ein Zeichen mit Danck und in schuldigen Gehorsam annehmen/ das GOtt selbst anerbeut/ den Glauben deß Menschen dardurch zu stärcken.)

13 Da sprach er/ (der Prophet Jesaia:) Wolan/ so höret jhr vom Hause David/ Ists euch zu wenig/ daß jhr die Leute beleidiget/ (der Priester spottet/ und die Unterthanen schinder/) jhr müsset (auß Antrieb ewers boßhafftigen Hertzens) auch meinen GOtt beleidigen? (in deme jhr sein Wort und gnädige Verheissung verwerfft/ und jhn dadurch/ so viel an euch ist/ zum Lügner machen wollt/ 1. Joh. 5. v. 10.)

14 Darumb so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben/ Sihe/ eine Jungfraw (die von keinem Manne erkannt worden) ist schwanger/ (welches über alle Natur/ und wider derselben ordentlichen Lauff ist/) und wird einen Sohn (welcher ist Christus) gebären/ den wird sie (seine Jungfräwliche Mutter) heissen Immanuel/ (GOtt mit uns/ der in einer Person wird zugleich GOtt und waarer Mensch seyn/ derselbe ist der Grund aller Verheissungen GOttes/ 2. Corinth. 1. v. 20. und der trewe Zeuge Göttlicher Liebe und Gnade gegen uns Menschen / Off. Joh. 1. v. 5.)

15 Butter und Honig wird er essen / (er wird auff solche gemeine Art und Weise / wie ein ander Knabe im Jüdischen Lande aufferzogen werden. Welches auch geschehen / denn unser HErr Christus / wie er an Alter/ Weißheit und Gnade zugenommen hat/ Luc. 2. v. 52. Also ist er auch wie ein ander Menschen-Kind/ biß er in sein Ampt getreten / aufferzogen / und an Geberden/ als ein ander Mensch erfunden worden/ Phil. 2. v. 7.) daß er wisse Böses zu verwerffen/ und Gutes zu erwehlen / (so lange biß er zu seinem völligen Alter komme/ und alßdann Gutes und Böses unterscheiden könne/ welches geschehen/ so lang er sein Lehr-Amt auff Erden geführet/ zu welchem er durch die Göttliche Offenbarung bey seiner Tauffe ist eingeweyhet worden/ Matth. 3. v. 16. 17.)

16 Denn ehe der Knabe (nemlich der Immanuel) lernet Böses verwerffen/ und Gutes erwehlen / (ehe er noch wird geboren werden/ und an Alter und Weißheit zunehmen/ Luc. 2. v. 40. 52.) wird das Land/ dafür dir grauet/ (nemlich das Land Syrien und der zehen Stämme Israel/) verlassen seyn von seinen zween Königen / (dann beyde Rezin und Pekah sind umbgebracht worden / ehe denn Ahas das vierdte Jahr seines Königreichs vollendet hat/ 2. B. Kön. 16. v. 30. Cap. 16. v. 9.)

III. Weissagung des Jammers über das Haus David. 1. B. Kön. 12/16/17.

17 HErr der HERR wird über dich/ über dein Volck/ und über deines Vaters Hauß Tage kommen lassen/ die nicht kommen sind / seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist / durch den König zu Assyrien / (er wird solche schwere Straffe dir auff den Halß schicken/ dergleichen man / von der Zeit deß Abfalls der zehen Stämme vom Königreich Juda / nicht erfahren / darzu er den König in Assyrien brauchen wird/ auff dessen Hülff ihr vergeblich hoffet.)

18 Denn zu der Zeit wird der HERR zischen der Fliegen am Ende der Wasser in Egypten / (er wird die hungerige Fliegen/ nemlich Egyptische Soldaten/ welche wie die Fliegen sich auffsetzen und stechen / auß allen Enden desselben Landes/ und auß den angräntzenden Königreichen / herzu bringen/) und (wird zischen) der Bienen im Lande Assur / (die Assyrische Soldaten/ welche mit ihren Pfeilen geschwind sind/ wie die Bienen mit ihren Stachein / und in Kleidern hurtig einher ziehen/ und gute Ordnung halten / wird er herzu ruffen / daß sie das Land Israel in grosser Menge/ wie Fliegen und Bienen/ überfallen werden / 5. B. Mos. 1. v. 44. Psal. 118. v. 12.)

19 Daß sie kommen/ und alle sich legen an die trockene Bäche/ und in die Stein-Kluffte / und in alle Hecken / und in alle Büsche / (sie werden auch alle verborgene Oerter im gantzen Lande durchsuchen.)

20 Zur selbigen Zeit wird der HErr das Haupt und die Haar an Füssen abscheeren/ (er wird Obrigkeit und Unterthanen glatt verderben/) und den Bart abnehmen / (Er wird alle deine Herrlichkeit und Zierde wegnehmen/ und dich gar kahl machen/) durch ein gemiethet Scheer-Messer/ nemlich durch die / so jenseit deß Wassers sind / als durch den König von Assyrien. (*H. Luth. Der König von Assyrien heist ein gemiethet oder gedinget Scheer-Messer/ denn GOtt brauchte seiner eine Zeitlang/ sein Volck zu straffen.* Dann auch / weil König Ahas ihn mit grossen Geschencken wider die Syrer und Israeliter gedinget hatte/ daß er ihm wider seine Feinde helffen solte/ 2. B. Kön. 16. v. 18. Aber es wird sich umbkehren/ will der Prophet sagen/ dann der König in Assyrien wird Juda in Grund verderben.)

21 Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Hauffen Kühe/ und zwo Heerde ziehen / (mancher / der vorher an Viehe-Zucht reich gewesen / wird nur eine geringe schlechte Heerde übrig behalten.)

22 Und wird (doch) so viel zu melcken haben / daß er Butter essen wird / (daß er Butter genug vor sich und seine Hauß-Genossen davon haben wird/ weil er nicht viel Mit-Esser hat/) denn Butter und Honig wird essen / wer übrig im Lande bleiben wird / (er wird allein mit Butter und Honig sich behelffen müssen/ weil er in dem verwüsteten Lande kein Feld-Bawesen/ sondern alles ungebawet und offen stehen wird.)

23 Denn es wird zu der Zeit geschehen/ daß/ wo jetzt tausend Weinstöcke stehen / tausend Silberlinge werth/ da werden Dornen und Hecken seyn.

24 Daß man mit Pfeilen und Bogen (sich der wilden Thieren zu wehren) dahin gehen muß. Denn im gantzen Lande werden Dornen und Hecken seyn/ (*H. Luth. das ist/ es wird das Land wüste liegen/ ohne Leute/ die es arbeiten.*)

25 Daß man auch zu alle den Bergen / so man mit Hauen pfleget umbzuhacken / (welche vorher wol gebawet und fruchtbar gewesen/) nicht kan kommen/ für Scheu der Dornen und Hecken / sondern man wird Ochsen darselbst gehen/ und Schaaffe drauff treten lassen/ (man wird sie nicht bawen/ sondern das Viehe drauff weyden lassen.)

1 UNd der HERR sprach zu mir (Jesaia!) Nimm für dich einen grossen Brieff/ (daß du in denselben solche gegenwärtige Prophecey auffschreiben kanst/) und schreibe darauff mit Menschen Griffel / (in gemeiner und leserlicher Schrifft/ daß sie hernach öffentlich auffgehencket / und von männiglich kan gelesen werden/ Hab. 2. v. 2.) Raube bald/ Eile beute/ (diese beyde Namen soll der Prophet seinem jüngsten Söhnlein geben/ welches ihm GOtt bescheren würde/ anzudeuten/ daß die Assyrer dem König in Syrien/ und dem Könige in Israel/ bald würden ins Land fallen/ und Beute drinnen machen.)

2 Und ich nahm zu mir zween trewe Zeugen / den Priester Uria / und Sacharia den Sohn Jeberechja / (zum Zeugniß/ daß der Prophet solche Weissagung nicht nur auch offentlich angeschlagen / auff daß niemand daran zu zweiffeln hätte.)

3 Und gieng zu einer Prophetinne / (welche mein ehliche Weib war/ derselben wohnete ich ehlich bey/) die ward schwanger / (GOtt segnete uns im Ehestande/) und gebar einen Sohn/ und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn/ Raube bald/ Eile beute/ (und solches darumb/)

4 Denn ehe der Knabe ruffen kan / lieber Mutter/ liebe Mutter / soll die Macht Damasci (im Königreich Syrien/) und die Auß-Beute Samariä weggenommen werden/ durch den König zu Assyrien. (Denn ob zwar die Stadt Samaria dazumal nicht zuschleifft worden / so hat doch das gantze Land verzehret/ und grosse Beute auß denselben von den Assyrern weggebracht worden.)

5 Und der HERR redet weiter mit mir / und sprach:

6 Weil diß Volck (das Jüdische Volck / und zwar das gröste Theil desselben / unglaubig ist/ und auß Unglauben) verachtet das Wasser zu Siloha/ das stille gehet / (den schlechten Bach zu Jerusalem/ Nehem. 2. v. 13. Johan. 9. v. 7. welcher auch Gihon genennet wird/ 1. Buch Kön. 1. v. 45. Der König Ahas und das Volck Juda gehen nicht still daher in ihrer Hoffnung zu GOtt und Gedult/ Cap. 30. v. 15. wie dasselbe Wasser fleust: Uber dieses verlassen sie den Königlichen Stamm und Geschlecht Davids/ welches durch das Wasser Siloah verstanden wird / und da Salomo zum König gesalbet worden/ 1. B. Kön. 1. v. 45.) und trösten sich deß Rezin / und deß Sohns Remalia / (weil es sich um meiner Hülffe verzeucht / gehen sie damit umb/ daß das Königreich Juda mit dem Königreich Israel vereiniget / und auff den Pekah und Rezin gebracht werde.)

7 Sihe / so wird der HErr über sie kommen lassen Stärcke/ und viel Wasser deß Stroms / (*H. Luth. das ist der Phrarh/ jenseit welchem das Land Assyrien liegt/*) nemlich den König zu Assyrien / und alle seine Herrlichkeit/ (seine Heeres-Krafft/) daß sie über alle ihre Bäche fahren/ und über alle ihre Ufer gehen.

8 Und werden (wie eine grosse Wasser-Flut) einreissen in Juda/ und schwemmen/ und überher gehen/ biß daß sie an den Halß reichen/ und werden ihre Flügel (ihre Regimenter / so Sanheribs / als eines räuberischen Volcks Flügel sind/ dardurch er sich weit schwingen kan/) außbreiten/ daß sie dein Land/ O Immanuel! (v. 14. nemlich das Land/ da die Kirche GOttes dazumal war / deren Haupt Christus ist/)

fallen / so weit es ist. (Dieses ist erfüllet durch Sanherib den König zu Assyrien / als er zur Zeit Hiskiä deß Königs Juda alle feste Städte in Juda eingenommen / 2. B. Kön. 18. v. 13. außgenommen die Stadt Lachis und Jerusalem / welche hernach durch Nebusar Adan / deß Königs zu Babel Nebucad-Nezars Hof-Meister auch zerstöret / 2. B. Kön. 25. v. 8.)

Nutz.

DAß zwar die Feinde der Kirchen listig in ihren Anschlägen / und sehr mächtig / doch aber alles nach GOttes Willen erachen / und sie endlich zu Schanden werden müssen / vers. 9–7. I. L. Daß der Sohn GOttes vom Heiligen Geist empfangen / und von Maria der Jungfrawen geboren worden / zu unserer Erlösung / v. 7. III. L. Daß der Feinde Einfall in Land / und Kriegs-Noth / GOtt dem gerechten Richter zuzuschreiben / vers. 17–20. IV. L. Daß GOtt immer einen Wüterich und Tyrannen über den andern schicke / und sie aufreibe / vers. 4.

Das achte Capitel.

HIr bey Cap. I. Fernere Vertröstung auff Immanuel / wider die Assyrer. II. Warnung / daß sich das Volck GOttes auff GOtt / und nicht auff die Bündnisse der Menschen verlassen soll / da er auch ein Formular deß Gebets ihnen vorschreibt. III. Eine Warnung wider die Waarsager und Zeichen-Deuter / und daß man allein auff GOttes Wort sehen soll.

9 SEyd böse ihr Völcker / (*H. Luth. Es spottet der Prophet der Assyrer / daß sie würden für Jerusalem kommen / und doch mit Schanden davon ziehen / *2. B. Kön. 19. v. 25. 28.) und gebet doch die Flucht / (darinnen ihr solter niedergeschlagen werden /) Höret ihrs alle / die ihr in fernen 19
Landen seyd? rüstet euch / und gebet doch die Flucht / (Ihr Assyrer ziehet zwar starck zu Felde / aber ihr werdet nicht siegen /) Ueber rüstet euch / und gebet doch die Flucht / (Ihr habet euch zwar eingebildet / das Jüdische Land einzunehmen / und die Einwohner zu vertilgen / aber ihr werdet den Kürtzern ziehen / und geschlagen werden / welches auch geschehen ist / 2. B. Kön. 19. v. 35.)

10 Beschliesset einen Rath / und werde nichts drauß / (wie solcher Rath unter andern auch zur Zeit deß Königs Hiskiä ist außgebrochen / durch Tharthan den Ertz-Kämmerer / und Rabsake deß Königs Sennacheribs Diener / 2. B. Kön. 18. v. 17.) Beredet euch / und es bestehe nicht / denn es ist hie Immanuel / (das heist / GOtt mit uns / Ist aber derselbe mit uns / wer mag wider uns seyn? Rom. 8. v. 31.)

11 DEnn so spricht der HERR zu mir / als fasset er mich bey der Hand / und unterweiset mich / daß 20
ich nicht soll wandeln auff dem Wege dieses Volcks / (daß ich und andere waare Gläubige nicht sollen folgen dem Exempel dieses Volcks / welches GOttes Wort und Verheissung durch Unglauben fahren lässet / und trawet auff Menschen-Hülffe /) und spricht:

12 Ihr solt nicht sagen / Bund. Diß Volck redet von nichts / denn vom Bund. (*H. Luth. Das Jüdische Volck trawete Gott nicht / und machte Bund mit den Heyden umbher / welche doch ihre Feinde waren.*) 21
Fürchtet ihr euch nicht also / wie sie thun / und lasset euch nicht grawen.

13 Sondern heiliget den HERRN Zebaoth / (gebet ihm die Ehre der Waarheit / heiliget seinen Nahmen durch gläubiges Vertrawen auff seine Zusage /) den lasset ewer Furcht und Schrecken seyn / (Fürchtet euch nicht für Menschen und menschlichem Arm / sondern für dem HErrn ewrem GOtt / daß ihr durch Unglauben nicht wider ihn sündiget.) 22

14 So wird er eine Heiligung seyn / (er wird seyn ewre Gerechtigkeit / Jerem. 23. v. 6. und ewre Heiligung / 1. Corinth. 1. v. 30. daß ihr ein heiliges Volck seyn und bleiben werdet.) Aber (Immanuel der HErr Zebaoth wird seyn) ein Stein deß Anstossens / und ein Felß deß Aergerniß / den zweyen Häusern (Juda und) Israel / zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem / (weil die Jüden / die in Christo ihnen angebotene Gnade GOttes nicht werden annehmen / sondern den verheissenen und nunmehr gesenderen Messiam von sich stossen / wird es ihnen zu gröfferer Verdamniß gereichen.) 23

15 Daß ihr viel sich dran stossen / fallen / zubrechen / verstrickt und gefangen werden.

16 Binde zu das Zeugniß / versigele das Gesetz meinen Jüngern. (*H. Luth. Hiermit wird angedeutet / daß das Gesetz bleibe unverstanden und unerfüllet / wo nicht der Glaube ist / der zu Christus Jünger mache.* Darumb bittet der Prophet / GOtt wolle mit seinem Heiligen Geist / als mit dem Göttlichen Sigel / 2. Corinth. 1. v. 22. die Predigten deß Gesetzes und deß Evangelii durch das feste Band deß Glaubens und deß Gehorsams / im Hertzen seiner Zuhörer versiegeln und zubinden.)

17 Denn ich hoffe auff den HERRN / (ich trawe und glaube seiner Verheissung festiglich / er werde noch einen heiligen Saamen ihme erhalten / welches aber nicht thut diß Volck / darumb dann) der (HErr) sein Antlitz verborgen hat für dem Hause Jacob / ich aber harre sein / (daß er noch etlicher auß den Jüden sich erbarmen / und sie bekehren werde.)

18 Sihe / hie bin ich / und die Kinder / die mir der HERR gegeben hat / (diese Wort deutet der Apostel auff Christum / welchem GOtt sein Himmlischer Vater die Gläubigen und Außerwehlten / die er durchs Wort und Geist erleuchtet hat / gegeben / dannenhero er sie als GOttes Kinder und seine Brüder hertzlich liebet /) zum Zeichen und Wunder in Israel / (es werden die ungläubigen Jüden darob verstarren / wenn sie sehen werden die grossen Wunderwerck / welche durch mich und meine lieben Jünger unter ihnen geschehen werden / wie auch die sichtbare Außgiessung deß Heiligen Geistes / und den geschwinden Lauff deß Evangelii / durch die gantze Welt: Aber die Gläubigen werden sich verwundern / daß sich noch etliche auß diesem halßstarrigen Volck zu dem Messia bekehren. Welches aber geschehen wird /) vom HERRN Zebaoth / der auff dem Berge Zion wohnet. Heb. 2. v. 13.

III. Warnung wider die Waar-Sager und Zeichen-Deuter.

19 WEnn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Waar-Sager und Zeichen-Deuter fragen / (diß sind Wort der Gottlosen und ungläubigen Jüden / welche deß Propheten Weissagungen verächtlich hielten / und sich unterstunden / andere von GOTTES Wort abwendig zu machen / und sie zu bereden / daß sie zu den Waar-Sagern und Zeichen-Deutern sich solten wenden /) die da schwätzen und disputiren / (*H. Luth. die da klug seyn wollen / und mit Vernunfft die Schrifft meistern /* auch dannenher eitel ungewiß und vergeblich Ding herauß plaudern /) [so sprecht:] Soll nicht ein Volck seinen GOtt fragen? (Welcher seinen Rath und Willen in seinem Wort deutlich und vollkommentlich geoffenbaret hat /) Oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen? (Die Todten wissen ja nichts mehr umb die Händel dieser Welt / darzu sind die Waar-Sager lebendig todt / 1. Tim. 5. v. 6.) 1. B. Sam. 28. v. 11.

20 Ja nach dem (geschriebenen) Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgen-Röthe nicht haben. (Man soll nach GOttes Wort fragen / wenn man das thut / so trifft man seinen Willen und Wolgefallen / thut mans aber nicht / so fehlet man deß rechten Erkäntniß GOttes / welches der Morgen-Röthe verglichen wird / 2. Pet. 1. v. 19. man wird auch seiner Hulde und Gnade beraubet / welche ingleichen der lieblichen Morgen-Röthe verglichen wird / Es. 58. v. 8. Hos. 6. v. 3.)

21 Sondern werden im Lande umbher gehen / hart geschlagen und hungerig. Wenn sie aber Hunger leiden / werden sie zürnen / und fluchen ihrem Könige / und ihrem GOtt / (Christo /) und werden über sich gaffen / (als seufftzeren sie ernstlich zu GOtt / da es doch auß Ungedult und vergeblicher nichtiger Hoffnung herrühret / weil sie den rechten Messiam verworffen / hoffen sie vergeblich auff einen andern.)

22 Und unter sich die Erden ansehen / und nichts finden denn Trübsal und Finsterniß / denn sie sind unlde in Angst / und gehen jrre im Finstern / (in Finsterniß der Unwissenheit / und deß vielfältigen Jammers.)

23 Dann es wird wol ein ander Mühe seyn / die ihnen Angst thut / denn zur vorigen Zeit war / da es leicht zugieng im Lande Sebulon / und im Lande Naphthali / (in demselben Lande / welches den beyden Stämmen Sebulon und Naphthali durch Josuam zugetheilet / Jos. 19. v. 10. 32.) und hernach schwerer ward am Wege deß (Galiläischen) Meers / (Genesareth genannt /) diesseit deß Jordans / in der Heyden Galiläa / (an welches die Heyden grentzten / denn das Land deß Stammes Naphthali erstrecket sich zwischen dem Mittelländischen Meer / und zwischen dem Jordan / biß an den Berg Libanon / und wird genennet das Ober-Galiläa. Das Land deß Stammes Sebulon hat gegen Abend auch das Mittelländische Meer / und gegen Morgen den See Tiberias im Untern Galiläa / und ist beydes ein sehr fruchtbares Land gewesen / 5. B. Mos. 33. v. 23. Es weissaget aber der Propher mit diesen Worten / daß zur Zeit / wenn der Messias sich werde einstellen / und in derselben Gegend Matth. 4. v. 14. 15.

deß Jüdischen Landes seine Wohnung nehmen/ so werde es alsdann viel elender und erbärmlicher und diß Land stehen/ als es entweder zu der Zeit gestanden/ da Phul der König zu Assyrien den ersten Einfall ins Land Israel thäte/ 2. B. Kön. 15. v. 19. oder auch als Tiglath-Pilleser/ der König in Assyrien / den andern Einfall thäte/ und das ganze Land Naphthali in Assyrien wegführete/ 2. B. Kön. 15. v. 29. oder auch als endlich Salmanasser ganz Israel in Assyrien wegführete/ 2. B. Kön. 17. v. 6. Sintemal der geistliche Seelen-Jammer und die Finsterniß der Lehre / darinnen dazumal die Einwohner dieses Landes stecketen/ ist viel grösser/ als aller leiblicher Jammer. Aber Christus das waare Liecht ist ihnen erschienen / und hat sie auß solchem Finsterniß und Jammer errettet/ wie ferner folget.

Nutz.

I. Wenn GOtt bey uns ist/ müssen aller Feinde Anschläge wider uns / zu nichte werden/ und fehl schlagen/ vers. 10. 11. L. Daß die Gläubigen von Christo geheiliget/ die Ungläubigen aber von ihm / wegen eigener Schuld/ verlassen werden/ vers. 13/ 14. III. V. Daß wir allein an GOttes Wort/ in Glaubens und Gewissens-Sachen/ uns halten sollen/ vers. 20.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Christo/ und dem Beruff der Heyden/ was grosse Freude darauff erfolgen werde. II. Wird die Abschaffung deß Mosaischen Gesetzes/ und der geistliche Friede beschrieben/ samt dem Grunde/ worauff es beruhet. III. Weissagung wider das Königreich Israel/ wie es durch die Syrer und Philister angefochten werden soll.

I. Weissagung von Christo und dem Beruff der Heyden. Matt. 4/ 16.

2 DAs Volck (Juda und Israel) so im Finstern wandelt/ (welches in grosser Unwissenheit/ Unglauben/ Jammer und Elend/ wegen außgestandener Kriegs-Last/ sonderlich zun Zeiten der Maccabäer gesteckt/) siehet ein grosses Liecht/ (Diß grosse Liecht ist der HErr Christus/ der ist das waare Liecht das in die Welt kommen ist/ Joh. 1. v. 9. und in seiner Zukunfft das Liecht der Gnaden und seeligmachenden Erkäntniß GOttes/ wie auch das Liecht der Freude und deß Lebens / mit sich gebracht hat/) und über die da wohnen im finstern Lande / scheinet es (dieses Liecht) helle.

3 Du (Immanuel) machest der Heyden viel/ (hiemit redet der Prophet den HErrn Christum an/ daß er viel Heyden durchs Evangelium zu seinem Reich im Newen Testamente beruffe/) damit machest du der Freuden nicht viel / (was den äusserlichen Zustand betrifft: Sintemal viel Jammers/ Elends und Verfolgung und deines Namens und Worts willen sich alsdann erheben wird/ Matth. 10. v. 34. 35. 36. sonderlich auch von den widerspenstigen Jüden/ 1. Thess. 2. v. 14. 15. Diß wird in der bösen Welt also hergehen.) Für dir aber (was den innerlichen Zustand deß Hertzens und himmlisches Wesen betrifft/) wird man sich freuen (durch Gerechtigkeit / Fried und Freude in dem Heiligen Geist/ Rom. 14. v. 17.) wie man sich frewet in der Ernde/ (da er zwar ohne Arbeit und Mattigkeit nicht abgehet/ aber doch wegen deß bescherten Seegens GOttes / und wegen der erlangten Früchte der Erden/ man dasselbe nicht achtet / sondern mit Freuden arbeitet/ und GOtt den HERRN lobet: Also werden die Gläubigen ihr Creutz geduldig tragen / in dem sie wissen/ daß sie zu rechter Zeit werden ernden ohn Aufhören/ Galat. 6. vers. 9. und daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey / die an ihnen soll offenbaret werden/ Rom. 8. vers. 17.) wie man frölich ist/ wenn man (den Feind überwunden / und hernach unter sich) Beute außtheilet/ (da dann der vorhergehenden Mühe nicht mehr gedacht / sondern vielmehr GOtt für erhaltenen Sieg gedancket wird: Also werden die Christen/ durch Krafft ihres Häupts Christi/ alle ihre geistliche Feinde überwinden/ 1. Joh. 5. v. 4. und den Raub außtheilen/ Psalm 68. v. 13. das ist / himmlische Güter von Christo erlangen/ und GOtt ewiglich preisen.)

II. Von Abschaffung deß Mosaischen Gesetzes/ und vom geistlichen Friede.

4 DEnn du hast das Joch ihrer Last/ (das Joch deß Gesetzes/ Apost. Gesch. 15. vers. 10.) und die Ruthe ihrer Schulter / und den Stecken ihres Treibers zubrochen / (das stetige Treiben und die Verdammung deß Gesetzes hast du von ihnen genommen / denn wenn der Mensch dem Gesetz keinen vollkommenen Gehorsam leistet / so ist Moses mit dem Gesetz da/ treibt an/ schlägt zu / und verdammet ewiglich/) wie zur Zeit Midian. (Gleicher Weise/ wie Gideon durch den Hall und Schall der Posaunen/ und durch die Fackeln / so auß den zerbrochenen Krügen herfür leuchteten/ die Midianiter überwunden: Also hat Christus durch seinen Tod / in welchem seine Kräffte vertrocknet wie ein Scherbe/ Psal. 22. v. 16. und sein Leib in unaußsprechlichen Schmertzen zubrochen worden/ 1. Corinth. 11. v. 24. Esa. 53. v. 13. durch seine siegreiche Aufferstehung / in welcher das Liecht seiner Gottheit wiederumb herfür geleuchtet/ Rom. 1. v. 4. und durch den Schall der Predigt deß Evangelii/ den Teuffel mit aller seiner Macht überwunden/ und sein Reich zerstöret.)

5 Denn aller Krieg mit Ungestümm / und blutig Kleid/ (welcher mit grossem Ungestümm und vielem Blut-vergiessen geführet/) wird verbrannt/ und mit Fewer verzehret werden/ (gantz und gar auffhören/ wie etwas/ das zu Pulver verbrennet wird. Christus wird den Gläubigen eine vollkommene Erlösung schaffen / daß ihnen in jenem Leben kein Feind nicht mehr schaden kan.)

6 Denn uns (dem Volck GOttes zuförderst / hernacher aber auch den Heyden / und also allen Menschen/) ist ein Kind (das waare menschliche Natur an sich hat/ von einer Jungfrawen) geboren/ ein Sohn (nemlich GOttes eingeborner Sohn /) ist uns gegeben / (und auß lauter Gnaden geschencket/) welches Herrschafft ist auff seiner Schulter/ (das Werck der Erlösung deß menschlichen Geschlechts / und die Regierung seiner Kirchen/ liegt ihm auff dem Halse/ er trägt das Creutz auff seiner Schulter / ihme ein Reich auß dem menschlichen Geschlecht zu samlen/) und er heist (er ist in der That und Waarheit / wird auch in der Predigt deß Evangelii also verkündigt/ gerühmet und gepreiset/ nemlich) Wunderbar / (wegen seiner Person und wegen seines Ampts/) Rath/ (welcher hat Rath gefunden / wie dem gefallenen und verlornen Menschlichen Geschlecht könne gerathen und geholffen werden/ welcher auch den Rath GOttes von unser Seeligkeit zu seinem Wort geoffenbaret hat/ Joh. 1. v. 18. c. 15. v. 15. uns hat in den grösten Nöthen Rath schaffen / auch den Gläubigen den besten und beständigsten Rath geben / wie sie sollen einen gnädigen GOtt erlangen und seelig werden/) Krafft/ Held/ (der durch seine Göttliche Krafft alles überwinden und zu recht bringen können / ein starcker GOtt: Denn darum wird GOtt in Heiliger Schrifft GOtt genannt / weil er ein allmächtiger Held ist / wider den nichts bestehen kan/) Ewig Vater / (der den Gläubigen eine ewige Kindschafft bey GOtt dem Vater durch sein Verdienst erworben hat/) Friede-Fürst/ (der den Gläubigen Friede gibt mit GOtt im Himmel/ und in ihren Gewissen/ Rom. 5. v. 1. Coloss. 1. v. 20.)

7 Auff daß seine Herrschafft groß werde / (daß Jüden und Heyden unter sein geistlich Königreich gebracht werden/) und deß Friedes kein Ende / auff dem Stuhl David und seinem Königreich / (daß er in Ewigkeit über seine Reichs-Genossen in Fried und Einigkeit regieren wird / denn das leibliche Königreich Davids ist nur ein Fürbild deß geistlichen und ewigen Königreichs Christi gewesen/) daß ers zurichte und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit / (In dem Leben und Reich Christi zugerichtet mit Gerichte / wenn er den Fürsten dieser Welt überwinden/ Joh. 16. v. 11. und alle Feinde seines Reichs richtet und straffet: Mit Gerechtigkeit wird es gestärcket / wenn er seinen Reichs-Genossen schencket die Gerechtigkeit so für GOtt gilt/ und wider alle Feinde ihnen Recht schaffet: Im ewigen Leben wird die vollkommene Ruhe von allen Feinden erfolgen / und werden Christi Reichs-Genossen erlangen ewige Freude und Seeligkeit/) von nun an biß in Ewigkeit / (ohn Ende und Aufhören.) Solches wird thun der Eyfer deß HERRN Zebaoth/ (Christi inbrünstige Liebe zu seiner Kirchen/ und der Zorn-Eyfer wider den Teuffel / welcher die Menschen zum Abfall von GOtt verleitet hat.)

8 DEr HErr hat ein (Dräu- und Straff-) Wort gesandt in Jacob/ und ist in Israel gefallen/ (welches wird an den Israeliten waar und erfüllet werden.)

9 Daß es soll innen werden alles Volck Ephraim/ (die zehen Stämme/ so von Juda abgefallen/) und die Bürger zu Samaria/ (der Königlichen Haupt-Stadt in Ephraim/) die da sagen in Hochmuth und stoltzen Sinn.

10 Ziegel-Steine sind gefallen/ aber wir wollen mit Werck-Stücken wieder bawen / man hat Maulbeer-Bäume abgehawen / so wollen wir Cedern an die Statt setzen/ (Ob uns zwar die Feinde grossen Schaden gethan/ so wollen wir uns doch nicht allein wieder erholen/ sondern auch alles in einen bessern Stand bringen/ als er vorhin gewesen.)

11 Denn der HERR wird deß Rezins (feindlichen) Kriegs-Volck (nemlich den König in Assyrien/ welchen Ahas der König Juda wider die Syrer/ und ihren König den Rezin gebeten hatte.

hasse/ 2. B. Kön. 16. v. 7. 8.) **wider sie erhöhen** / (wider die Israeliter aufrüsten und stärcken/) **und jhre Feinde zu Hauff rotten.**

12 **Die Syrer fornen her/ und die Philister von hinden zu/** (Es werden nicht allein die Assyrer/ sondern auch die Syrer/ die Philister und andere Feinde / sich wider das Jüdische Volck zusammen rotten / und sie auff allen Seiten anfallen/) **daß sie Israel fressen mit vollem Maul/** (geitzig und begierig/ wie ein hungeriger Löwe den Raub anfället.) **In dem allen lässet sein Zorn noch nicht abe/ seine Hand ist noch außgereckt/** (GOtt der HErr straffet noch immer frisch drauff/ und ist kein Aufhören.)

13 **So kehret sich das Volck auch nicht zu dem / der es schlägt / und fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.** (Wie solte denn derselbe von seinem Grimm ablassen/ und die Straffe abwenden?)

14 **Darumb wird der HERR abhawen von Israel beyde Kopff und Schwantz/ beyde Ast und Strumpff auff einen Tag /** (er wird sie gantz und gar vertilgen / welches durch Salmanasser den König zu Assyrien geschehen/ 2. B. Kön. 17. vers. 3. 6.)

15 **Die alten ehrlichen Leute sind der Kopff/ die Propheten aber/ so falsch lehren/ sind der Schwantz/** (dieweil sie mit jhren falschen Verheissungen und erdichteten Tröstungen dem Volck schmeicheln / wie ein Hund mit seinem Schwantz.)

16 **Denn die Leiter dieses Volcks /** (die sie auß GOttes Wort den rechten Weg lehren / und auff demselben leiten solten/ **sind Verführer /** (zeigen jhnen unrechte Wege und Weise GOtt zu dienen/) **und die sich leiten lassen/ sind verloren/** (und können sich darmit gar nicht entschuldigen/ daß sie sind verführet worden / denn sie hätten sollen Achtung drauff haben / ob sie auß und nach GOttes Wort geleitet / oder sonst durch irrige Wege abgeleitet würden.)

17 **Darumb kan sich der HERR über jhre junge Mannschafft nicht frewen / noch jhrer Wäisen und Wittwen erbarmen.** (Denn wenn auff GOttes Straffe gar keine Besserung folgen will/ so verschonet er auch der jungen Kinder nicht/ sondern dieselbe/ wie auch Wittwen und Wäisen/ müssen zugleich mit behalten und verderbet werden/) **denn sie sind allzumal Heuchler und böß /** (sie stellen sich äusserlich/ als ob sie jhrem Volck wären/ und mir dieneten/ aber im Grund der Waarheit ist es viel anders/) **und aller Mund redet Thorheit /** (sie rühmen jhre abergläubische falsche Gottes-Dienste/ da doch die gröste Thorheit ist/ GOtt dem HErrn nach eigenem Gut-Dünecken wollen dienen.) **In dem allen lässet sein Zorn noch nicht abe/ seine Hand ist noch außgereckt.**

18 **Denn das gottloß Wesen ist angezündet wie Fewer/** (es ist die Ursach deß Zorn-Fewers Gottes und deß Kriegs-Fewers / welches Salmanasser angestecket hat/ dadurch die Gottlosen und Unbußfertigen im Volck Israel sind auffgefressen worden/ 2. B. Kön. 17. v. 2. 3.) **und verzehret Dornen und Hecken /** (groß und klein/ alles mit einander/) **und brennet wie im dicken Walde/ und gibt hohen Rauch /** (welches geschehen ist durch Assar Haddon / 2. Buch Kön. 17. vers. 23. 24. Esr. 4. v. 2.)

19 **Denn im Zorn deß HERRN Zebaoth /** (weil sein Grimm durch wahre Buß und Bekehrung nicht gelescher wird) **ist das Land verfinstert/** (ist voll Jammers und Elendes/ daß die Leute dafür einander fast nicht kennen/) **daß das Volck ist wie Speise deß Fewers/ keiner schonet deß andern /** (denn wie das Fewer alles wegfrisset/ was hinein geworffen wird / also verzehret auch einer den andern / und ist da keines schonens / aber es bilfft sie wenig.)

20 **Rauben sie zur Rechten / so leiden sie Hunger / essen sie zur Lincken/ so werden sie nicht satt /** (denn da ist kein Glück mehr bey jhnen / was sie thun/ das ist jhnen schädlich/)

21 **Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms /** (vervortheilet und verderbet seine eigene Kinder / Geschwister und Blutsfreunde/ welche sind wie Gliedmassen eines Leibes/ und schonen derer die Beyhülffe so wenig / als unsinnige Leute jhrer eignen Gliedmassen/ in welche sie beissen und sie zerfleischen.)

Manasse (frisset) **den Ephraim/ Ephraim den Manasse / und sie beyde mit einander wider Juda /** (die im Lande Israel werden unter sich einander selbst auffreiben und verzehren.) **In dem allen lässet sein Zorn nicht abe/ seine Hand ist noch außgereckt.**

Nutz.

1 Daß die waare beständige Frewde / Friede und Trost/ allein durch die Bekehrung zum Reich Christi / und durch den Glauben an jhn / erlanget werde/ v. 3. II. L. Daß der Sohn GOttes/ so waarer Mensch geboren worden/ aller Gläubigen Gnaden-König/ Beschirmer und Seeligmacher sey/ v. 6/7. III. L. Daß Kriegs-Noth eine Zorn-Straffe deß gerechten GOttes sey/ vers. 11—14—18/19.

Das zehende Capitel.

Jn drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die Ungerechtigkeit/ so unter dem Jüdischen Volck im Schwang gieng. II. Bericht/ worzu Gott die Assyrer gebrauchen/ und wie er endlich auch sie wegen deß Hochmuts stürtzen wolle. III. Verfassung/ daß GOtt etliche in dem Königreich Israel erhalten wolle: Sammt einer Wiederholung von dem Untergang der Assyrer.

1 **WEhe den** (Weltlichen) **Schrifft-Gelehrten/** (den Räthen und Richtern/) **die** (unter jhrer hohen Obrigkeit Namen und Schein) **unrechte Gesetz machen/ und die unrechte Urtheil schreiben /** (und vollziehen helffen.)

2 **Auff daß sie die Sachen der Armen beugen / und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volck / daß die Wittwen jhr Raub / und die Wäisen jhre Beute seyn müssen.**

3 **Was wolt jhr** (Weltlichen Schrifft-Gelehrten) **thun am Tage der Heimsuchung und deß Unglücks/** (wann ich solche ewre böse Tück und Stück im Zorn straffen werde mit Unglück/) **das von ferne kommt?** (nemlich auß Assyrien/) **Zu wem wolt jhr fliehen umb Hülffe? Und wo wolt jhr ewere Ehre** (ewren Reichthum und Herrlichkeit) **lassen?**

4 **Daß sie nicht unter die Gefangene gebeuget werde /** (jhr werdet euch tieffer beugen müssen/ als ein armer gefangener Mann für den Soldaten /) **und unter die Erschlagene falle /** (Es wird euch ärger gehen/ als denen/ die man im Kriege erwürget/ jhr werdet zum Theil gefangen hinweg geführet/ zum Theil aber elendiglich erschlagen werden.) **In dem allen lässet sein Zorn nicht abe/ seine Hand ist noch außgereckt /** (weil auch bey euch Räthen und Richtern keine Besserung erfolgen will/ so wird die Straffe über euch auch nicht auffen bleiben.)

5 **WEhe Assur!** (O wehe dem König in Assyrien!) **der meines Zorns Ruthe/ und jhre Hand** (der Assyrer Gewalt) **meines Grimms Stecke ist /** (mit welchem und durch welchen ich mein Volck jhrer Sünden halben straffen will/ und sie als mit Ruthen und Stecken schlagen.)

6 **Jch will jhn** (den König in Assyrien) **senden wider ein Heuchel-Volck /** (wider die zehen Stämme Israel/ und wider das Volck Juda/ welche sich äusserlich fromm stellen/ aber im Hertzen Heuchler sind/) **und jhm Befehl thun wider das Volck meines Zorns /** (das zu meiner Zorn-Straffe dahin gegeben ist/) **daß ers beraube und außtheile/ und zutrete es/ wie Koth auff der Gassen.**

7 **Wiewol ers nicht so meynet / und sein Hertz nicht so dencket / sondern sein Hertz stehet zu vertilgen und außzurotten nicht wenig Völcker.** (GOtt und der König zu Babel sind ungleich gesinnet in dieser Sachen. GOttes Vorhaben ist / sein Volck zu straffen/ zu dem Ende/ daß sie sich bessern und von Sünden ablassen sollen. Deß Königs von Babel Meynung aber ist/ das Volck Israel gar außzurotten.)

8 **Denn er spricht /** (auß grossem Ubermuth und Vertrawen auff eigne Macht:) **Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?** (habe ich nicht viel Fürsten unter mir/ die den grösten und mächtigsten Königen können gleich geachtet werden.)

9 **Ist Calno nicht wie Charcheimis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?** (Welches allesammt Königliche Städte sind / und haben sich doch mir ergeben müssen.)

10 **Wie meine Hand funden** (und überwältiget) **hat die Königreiche der Götzen/** (derer Völcker/ die unterschiedenen Göttern dienen/ und doch derselben keiner sie für meiner Gewalt hat schützen können/) **so doch jhre Götzen stärcker waren/ denn die zu Jerusalem und Samaria sind.**

11 **Solt ich nicht Jerusalem thun und jhren Götzen/ wie ich Samaria und jhren Götzen gethan habe?**

I. Straff-Predigt wider die Ungerechtigkeit. Mich. 7/3.

II. Bericht/ worzu Gott die Assyrer wolle gebrauchen.

Esa. 5/25. 29/12. 21.

2. B. Kön. 18/34.

(Haben sich diese Königliche gewaltige Städte meiner Macht nicht erwehren/noch sie ihre Götter darwider beschirmen können/ was solte doch wol Jerusalem gegen diese allesammt zu achten seyn? Es wird ihr gewiß nicht besser gehen. Welches sein prächtiges Rühmen der König zu Assyrien öffentlich vor der Stadt Jerusalem hat außruffen lassen/2. B. Kön. 18. v. 17. 32. und folgenden. Daß er aber GOtt den HErrn nennet den Götzen zu Jerusalem / das bricht ihm seinen Halß/ und redet es wider sein Leben/ wie es hernach theuer hat büssen müssen.)

12 Wenn aber der HErr alle seine Werck (und Straffen) außgerichtet hat / auff dem Berge Zion und zu Jerusalem / (an den Jüden und Israeliten/ welche sein Volck waren/) will ich (der HErr) heimsuchen die Frucht (das stolze Rühmen und alle böse Thaten/ welche wie eine schädliche Frucht auß seines Hertzens Hochmuth herfür gewachsen/) deß hochmüthigen Königs zu Assyrien / (deß Sanheribs/) und die Pracht seiner hoffärtigen Augen.

13 Darumb daß er spricht: Ich habs durch meiner Hände Krafft außgerichtet/ und durch meine Weißheit/denn ich bin klug. (Hiermit eignet ihm der König Sanherib zu / daß ers durch seine Krafft und Macht gethan habe / was GOtt durch ihn außgerichtet/ da er doch mehr nicht gewesen / als ein Werck-Zeug und Mittel/ durch welches GOtt sein Volck gestraffet hat/ aber das glaubte Sanherib nicht/ sondern fähret in seiner Hoffart fort/und spricht:) Ich habe die Länder (welche ich durch mein Kriegs-Heer überwältiget) anders getheilet / und ihr Einkommen geraubt / und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworffen.

14 Und meine Hand hat funden die Völcker wie ein Vogel-Nest/daß ich habe alle Land zusamen gerafft/ wie man Eyer auffrafft / die verlassen sind/ da niemand eine Feder reget/ oder den Schnabel aufsperret/oder zischet/ (Meine Verrichtungen sind so schnell und ungehindert fortgangen/ als wann einer etwan ein Nest voll Eyer findet/darüber doch kein Vogel sitzet/ der dieselben außbrüten wolte/und derhalben den Schnabel aufsperrete / zischete wie ein Gauß / oder sperrete die Flügel auß/dem Abnehmer zu wehren/ sondern er nimmt sie fein in der Stille hinweg: Also hab ich Sanherib auch ohne allen Widerstand Länder und Königreiche eingenommen.) 15 Aber daß solches eine vergebliche Hoffart und eiteler Ruhm sey / zeiget GOtt der HErr in folgenden Worten an und spricht:)

15 Mag sich auch eine Axt rühmen wider den/ so damit häuet / (die Axt von sich alleine häuet nicht/ thut auch keinen Streich / sondern der sie führet und regieret/) oder eine Säge/ trotzen wider den/so sie zeucht? (Eine Säge könte vor sich selber nicht ein Spänlein machen/wann nicht jemand wäre/der sie zöge. Also ist der König zu Assyrien nur Gottes Axt und Säge/ ja seine Ruthe gewesen/damit er sein Volck gestraffet hat. Wie aber die Axt vor sich scharff/und die Säge zu schneiden fertig ist: Also ist Sanherib vor sich und auß ihm selber eine scharffe Axt / das ist grimmig und böse wider GOttes Volck/ und diese Boßheit kommt nicht von dem HErrn her / daß aber GOtt diese scharffe Axt weißlich braucht/ offt und viel damit nieder hauet/ das ist GOttes Werck/ und er begehet dadurch nichts Böses/sondern übet seine Gerechtigkeit.) Wie der rühmen kan / der den Stecken führet und hebt/ und führet ihn so leicht/ als wäre er kein Holtz. (*H. Luth. GOtt ists leichter einen Tyrannen zu erheben/* und zur Straffe seines Volcks zu gebrauchen / *denn uns ein ströhern Stecken / der nicht* so schwer als *ein Holtz ist/* von der Erden auffzuheben.)

16 Darumb wird der HErr HErr Zebaoth unter seine (deß Sanheribs) Fetten / (Hohe und Gewaltige in seinem Heer/) die Darre senden/ (er wird einen Würg-Engel unter sie schicken / welcher die Besten und Gewaltigsten wird wegräumen/ welches erfüllet worden/2. B. Kön. 19. v. 35.) und seine Herrlichkeit wird er anzünden / daß sie brennen wird wie ein Fewer/(seine Königliche Pracht wird vergehen/wie ein Hauffe Reissig mit Fewer verzehret wird.)

17 Und das Liecht Israel (*H. Luth. das ist/GOtt im Tempel zu Jerusalem*) wird ein Fewer seyn/ (er wird das Israelitische Volck durch sein Wort und Geist erleuchten / und hingegen das Assyrische Kriegs-Heer als ein Fewer verzehren/) und sein Heiliger (Engel) wie eine Flamme seyn/ und wird seine Dornen und Hecken (sein Kriegs-Volck/welches wie Dornen gestochen / und wie Hecken getratzt/) anzünden und verzehren auff einen Tag/(zugleich in einer Nacht.)

18 Und die Herrlichkeit seines (deß Sanheribs) Waldes und seines Feldes (seines Kriegs-Volcks/welches so dick ist als ein Wald/ und so breit als ein groß Feld ist/) soll zu nichte werden/ von der Seelen biß auffs Fleisch / (es sollen beydes Menschen und Viehe erschlagen werden / daß Leib und Leben drauff gehen sollen/) und wird (alles) zergehen und verschwinden.

19 Daß die übrigen Bäume seines Waldes (seines Kriegs-Heers) mögen gezehlet werden/ und ein Knabe sie mag anschreiben / (weil ihr gar wenig mehr übrig bleiben werden.)

20 Zu der Zeit werden die Übrigen in Israel / und die errettet werden im Hause Jacob / sich nicht mehr verlassen auff den/der sie schlägt/ (auff den König in Assyrien/ welchen Ahas gedinget hatte/ daß er ihm wider die Syrer helffen solte/2. B. Kön. 16. v. 7.) sondern sie werden sich verlassen auff den HERRN den Heiligen in Israel / in der Waarheit/ (ohne Heucheley/denn Heucheley ist Lügen.)

21 Die übrigen (Jüden/welche GOtt in dem allgemeinen Verderben erhalten/) werden sich bekehren/ja die Übrigen in Jacob/zu Gott dem Starcken/(der allen Feinden gewachsen ist/wann man nur auff ihn hoffet und trauet.)

22 Denn ob dein Volck/ O Israel! ist wie Sand am Meer/ (der nicht zu zehlen ist/) sollen doch die Übrigen derselbigen bekehret werden / denn wenn dein Verderben gestewret wird/(wenn der Übertretung durch den Messiam gewehret / und die ewige Gerechtigkeit gebracht wird / Dan. 9. vers. 24.) so kömmt die Gerechtigkeit überschwenglich/ (Rom. 5. v. 18.)

23 Denn der HErr HERR Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen/ (durch wolverdiente Straffen/und Verheerung deß Landes durch die Feinde/) und denselben doch stewren im gantzen Lande / (damit nicht gäntzlicher Untergang deß Israelitischen Volcks erfolge / sondern die Übrigen vom selbigen biß zur Zukunfft deß Messiä erhalten werden / welcher alles denn alles gut machen wird.)

24 Darumb spricht der HERR HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht mein Volck / das zu Zion wohnet/ für Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen/ und seinen Stab wider dich auffheben / wie in Egypten geschach/ (wie die Egypter deine Vorfahren mit Unbarmhertzigkeit zur Arbeit zwungen / 2. B. Mos. 1. vers. 13. 14. und darzu schlugen/Cap. 5. v. 14. aber doch endlich die Erlösung erfolgete.)

25 Denn es ist noch gar umb ein kleines zu thun / so wird die Ungnade / und mein Zorn über ihre (meines Volcks) Unfugend (wüstes Sünden-Wesen) ein Ende haben / (denn GOtt der HErr zürnet nicht immerdar/ sondern hat Lust zum Leben/Ps. 30. v. 6. wann nur wahre Busse und Besserung auff die Straffe folget.)

26 Alßdenn wird der HERR Zebaoth eine Geissel über jhn erwecken / (dieses sind deß Sanheribs eigene Söhne/ nemlich Adramelech und Sar-Ezer/ welche jhn erwürget haben/ als er zu Ninive im Hause Nisroch seines Götzens anbetete/2. B. Kön. 19. v. 37.) wie die Schlacht Midian / auff dem Felsen Oreb / (bey Bethbara gelegen/ da Gideon die Fürsten der Midianiter schlug/) und wird seinen Stab / deß er am Meer brauchte/auffheben/wie in Egypten. (Wie Moses seinen Stab auffrichtete/ als Pharao mit seinem Volck im rothe Meer kam/ und auch trucken hindurch gehen wolte/ daß dasselbige wieder umb in seinen Strom kam / und dannenher Pharao sammt allem seinem Volck ersäuffet wurde: Also wird der HErr/der GOtt Israel/ die Feinde seines Volcks/die Assyrer/auch umbringen und stürtzen.)

27 Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter/ weichen müssen / und sein Joch von deinem Halse/ (alßdenn will ich dir Friede und Ruhe schaffen von den Assyrern) denn das Joch (der Assyrischen Dienstbarkeit) wird verfaulen (und abgerissen werden) für der Fette/ (*H. Luth. Gleichwie ein Ochse dem Joch entwächst/ wenn er fett und starck wird/ daß er das Joch zerreist/als ein faul Seil: Also spricht man auch/ er ist der Ruchen entwachsen.*)

Er

Er kommt [laß gleich seyn/] (*H. Luth. Allhie beschreibet der Prophet den Zug deß Königs zu Assyrien / gen Jerusalem/* alß er herauff zog / und dieselben Städte / welche hernach erzehlet werden/plündert/) **gen Ajath/** (sonst Ai genannt / Jos. 8. v. 1.) **er feucht durch Migron / er mustert seinen Zeug** (sein Kriegs-Heer) **zu Michmas.**

Sie ziehen für unserm Läger Geba über/ Rama erschrickt/ Gibeath Sauls fleucht.

Du Tochter Gallim schrey laut/ (ihr Einwohner zu Gallim schreyet laut/) **merck auff Laisa/** (welches sonst Dan/ Paneas / und Cäsaream Philippi genannt worden/) **du elendes Anathoth.**

Madmena weichet / die Bürger zu Gebim stärcken sich/ (machen sich starck zur Flucht fertig/ daß sie Hauffen-Weise davon fliehen wollen.)

Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob / (und hält daselbst Nacht-Lager/) **so wird er** (Sanherib der König in Assyrien) **seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion/** (wider das Schloß/so gelegen auff dem Berge Zion/welches in der Haupt-Stadt Jerusalem / als eine Tochter zur Mutter gehöret/ auff welchem Berge Zion König Davids Residentz war/ und dazumal Hiskias daselbst wohnete /) **und wider den Hügel Jerusalem/** (er wird die Stadt Jerusalem mit grossem Hohn und Spott Gottes deß HErrn selber auffsodern.)

Aber sihe / der Herr HERR Zebaoth wird die Aeste (die Stärcken und Gewaltigen im Heer Sanheribs) **mit Macht verhawen /** (durch den Würg-Engel/) **und was hoch auffgericht stehet/verkürtzen / daß die Hohen geniedriget werden /** (wenn die Assyrier meynen/ es sey mit ihrer Macht auffs höchste kommen / so werden sie vom Engel deß HErrn erwürget werden / wie die Aeste eines hohen Baums werden abgehawen.)

Und der dicke Wald (das grosse Assyrische Kriegs-Heer/das wie ein dicker Wald stehet/) **wird mit Eisen** (mit dem Schwert und durch die Plage deß Engels) **umbgehawen werden/und Libanon** (das vornehmste unter dem Kriegs-Volck der Assyrier) **wird fallen durch den Mächtigen** (Engel/der in einer Nacht dieses alles außrichten wird/Cap. 37. v. 36.)

Nutz.

1. DAß sich Ampts- und Gerichts-Personen für Ungerechtigkeit und Unterdrückung der Armen hüten sollen/welche Sünde Gott hefftig straffet/ vers. 1–4. II. L. Daß in Bestraffung durch Kriegs-Noth/eine andere Meynung GOttes/eine andere aber der Tyrannen und Feinde sey: Jene ist gut und heilsam/diese aber böß und sträfflich/v. 5/6. 7. III. L. Daß GOtt immerdar/ sonderlich aber gegen gottlosen Welt / seine gläubige Außerwehlten habe/die ihn fürchten/lieben und ehren/vers 21/22/23.

Das eilffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Predigt von der Person und Ampt Christi. II. Vom Beruff der Heyden: So erstlich mit verblümten Worten/ und dann hernach deutlicher beschrieben wird.

UNd es wird eine Ruthe auffgehen (ein edles Gewächs herfür sprossen) **von dem Stamm Jsai/und ein Zweig auß seiner Wurtzel Frucht bringen/** (Christus wird nach seiner Menschlichen Natur / auß dem Stamm Davids/dessen Vater Jsai gewesen/ geboren werden/ warum derselbe Stamm fast gar wird abgangen / und darzu gar unansehlich / und so verächtig und gering / auch Bürgerliches Standes seyn / wie Jsai war/alß David zum Könige gesalbet wurde / wie er dann eben darumb ein Stamm/welcher ohne Aeste ist/genennet wird.)

Auff welchem (Zweige) **wird ruhen der Geist deß HERRN / der Geist der Weißheit und deß Verstandes/ der Geist deß Raths und der Stärcke/ der Geist deß Erkäntniß und der Furcht deß HERRN/** (Sintemal Christo der Geist nicht nach dem Maaß gegeben / Joh. 3. v. 34. sondern er ist gesalbet mit diesem Freuden-Oel/mehr denn seine Gesellen/Psal. 45. v. 8.)

Und sein Riechen wird seyn in der Furcht deß HERRN/ (*H. Luth. Sein Opffer/das für GOtt wol reucht/ und sein Räuchwerck wird nicht seyn / wie deß alten Priesterthums deß Gesetzes / in äusserlichem Räuchwerck / sondern in der Furcht GOttes/das ist/sein Gebet wird im Geist geschehen/Joh. 4. 4. v. 23. denn Räuchern heißt beten/Riechen heißt erhören*) **Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen / noch straffen nach dem seine Ohren hören /** (Christus wird nicht richten nach dem äusserlichen Hören und Sehen/ nach dem äusserlichen Schein und Vorgeben/wie die Welt richtet/sondern innerlich nach deß Hertzens Beschaffenheit / wie dasselbe gegen GOtt wird bewandt seyn.)

Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen / (welche geistlich arm sind / Matt. 5. v. 3.) **und mit Gericht straffen die Elenden im Lande/** (*H. Luth. Er wird sie durch Gnade gerecht machen/ und doch durchs Creutz lassen straffen den übrigen alten Adam im Fleisch. Und das heist mit Gerichte straffen/das ist/nicht im Grimm noch Zorn/sondern mit Vernunfft/ auch zu ihrem Nutz.*) **Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen** / (der Stab seines Mundes ist die Göttliche Predigt deß Evangelii / welche das Scepter seines Reichs ist/Psal. 45. v. 7. mit demselben schlägt er die Erde/ wenn er die so irdisch gesinnet sind/Phil. 13. v. 19. ihrer Sünde erinnert/ umb welcher willen sie dem ewigen Tode sind unterworffen/) **und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten/** (denn das Evangelium ist ein Geruch deß Lebens zum Leben / an und vor sich selbsten/den Gottlosen aber / wegen ihres Unglaubens / ein Geruch deß Todes zum Tode/2. Cor. 2. v. 16.) 2. Thess. 2/8 Off. Joh. 2/16.

Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn/ und der Glaube der Gurt seiner Nieren / (Christus wird seine Zusage fest und trewlich seinen Gläubigen halten. Es wird seine Trewe und Waarheit ihn allenthalben umbgeben/ wie ein Gürtel den gantzen Leib umbgibt/Off. Joh. 1. v. 13.)

DJe Wölffe werden bey den Lämmern wohnen/ und die Pardel bey den Böcken liegen / (die Gläubigen werden den Geist der Einigkeit empfahen/und in Krafft desselben ihren Haß/Neid/Zorn/ und andere böse Affecten dämpffen/ daß/ ob sie wol ihres Geschlechtes und ihrer Ankunfft nach ungleich sind/ sie sich dennoch unter einander werden lieben und ehren/) **ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mast-Vieh mit einander treiben /** (ein geringer und unansehlicher Diener Christi wird können einer grossen Gemeine mit Lehren und Predigen vorstehen / obgleich darinn die Leute ungleiches Standes und Geschlechtes seyn werden.) II. Vom Beruff der Heyden. Esa 65/25. Osee 2/18.

Kühe und Bären werden an der Weyde gehen/ daß ihre Jungen bey einander liegen / und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen / (die so vor der Welt schrecklich und grimmig vorher gehalten sind / werden in Christo einig und gezähmet werden / daß sie den andern Gläubigen nicht mehr Schaden zufügen werden.)

Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Ottern / und ein Entwehneter wird seine Hand stecken in die Höhle deß Basilisken/ (die Unmündige und Säuglinge/Psal. 8. v. 3. Matth. 11. v. 25. das ist/die Heiligen Apostel sammt ihren trewen Nachfolgern werden sich nicht scheuen / dem Namen deß HErrn Christi unter den ärgsten / und giffrigsten Völckern zu predigen / und auch für den Königen und Gewaltigen zu stehen/Ap. Gesch. 9. v. 15. 2. Tim. 4. v. 17.)

Man wird nirgend letzen (verletzen) **noch verderben/ auff meinem heiligen Berge / denn das Land ist voll Erkäntniß deß HERRN** (Christi) **wie mit Wasser deß Meers bedecket/** (unter den Gläubigen / so zur waaren seeligmachenden Erkäntniß Christi gelanget / wird keiner den andern verletzen/noch ihme Schaden zufügen.)

Und wird geschehen zu der Zeit (deß Newen Testaments/) **daß die Wurtzel Jsai/** (Christus/welcher ist die Wurtzel deß Geschlechtes Davids/Offenb. Joh. 22. v. 16.) **die da stehet zum Panir den Völckern/** (den GOtt aller Welt zum Heyland fürgestellet hat / zu welchem sich alle waare Gläubige / wie die Soldaten zu ihrem Panir oder Fähnlein halten sollen / Hoh. Sal. 2. v. 4.) **nach der werden die Heyden fragen /** (durch waaren Glauben ihn annehmen und erkennen/) **und seine Ruhe wird Ehre seyn/** (seine Kirche/ darinnen er mit Gnaden wohnet/Ps. 131. v. 14. und in den Hertzen seiner Gläubigen ruhet/Eph. 3. v. 17. wird herrlich seyn/Esa. 4. v. 5. nicht für den Augen der Welt/ sondern für den Augen GOttes und aller Heiligen Engel. Die Alten habens auff die Begräbniß Christi gezogen / daß er ein herrlich und ehrlich Begräbniß haben werde.) Rom. 15/12.

Und der HErr wird zu der (selben) **Zeit zum andernmal** (gleichwie er zum ersten mal gethan / da er sein Volck auß Egypten-Land geführet hat/) **seine Hand außstrecken / daß er das Ubrige seines Volcks erkriege /** (daß er durch die

Predigt deß Evangelii / so in aller Welt erschallen soll / zusammen bringe die zerstreweten Kinder Gottes/Joh. 11. v. 52. und sein Volk/) **so überblieben ist von den Assyrern / Egyptern / Pathros/Moren-Land/ Elamiten/**(Persen/) **Sinear** (von den Chaldäern/) **Hamath / und von den Insulen deß Meers.**

5. B. Mos. 30/4. 11 **Und wird ein Panir unter die Heyden auffwerffen/**(er wird die Heyden durch die Predigt deß Evangelii beruffen/) **und zusammen bringen die Verjagten Israel / und die Zustreweten auß Judazu Hauff führen / von den vier Oertern deß Erdreichs /** (dahin das Volck GOttes durch die grawsamen Verfolgungen/so ergangen sind / zerstrewet gewesen/denn Christus hat auß allen Oertern der Welt / Jüden und Heyden zur Gemeinschafft seiner Kirchen beruffen/Joh. 10. v. 16.) 3

13 **Und der Neid wider Ephraim wird auffhören/ und die Feinde Juda werden außgerottet werden/ daß Ephraim nicht neide den Juda / und Juda nicht sey wider Ephraim /** (es wird aller Neid und Haß zwischen Jüden und Heyden/ auch zwischen den zehen Stämmen Israel und dem Volck Juda auffhören/ denn sie werden allesammt in Einigkeit deß Geistes GOtt dienen.) 4

14 **Sie werden aber den Philistern auff dem Halse seyn gegen Abend/ und berauben alle die / so gegen Morgen wohnen /** (die Apostel deß HErrn Christi/und ihre trewe Nachfolger/werden durch die Predigt deß Evangelii viel Heyden zu Christo bekehren und sie jhrer Abgötter berauben / wie von Philippo geschehen/Apost. Gesch. 8. v. 40.) **Edom und Moab werden jhre Hände gegen sie falten / die Kinder Ammon werden gehorsam seyn /** (die Edomiter/Moabiter und Ammoniter werden auch die Lehr deß Evangelii annehmen / welche von Zion außgehet / und sich unter den Gehorsam deß Glaubens in Christo begeben.)

15 **Und der HERR wird verbannen den Strom deß Meers in Egypten / und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starcken Winde/ und die sieben Ströme** (deß Flusses Nili) **schlagen / daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.**

5. B. Mos. 14. 29. 16 **Und wird eine Bahn seyn den Übrigen seines Volcks / das überblieben ist von den Assyrern / wie Israel geschach zur Zeit / da sie auß Egypten-Land zogen.** (Gleichwie GOTT der HERR/als er sein Volck auß Egypten ins gelobte Land führete/das rothe Meer außtrocknete/ daß die Israeliten trockenes Fussen hindurch gehen kunten / auch ihnen sonsten Wege und Stege zeigete / wo sie hin ziehen solten: Also wird auch Christus seinen Aposteln alles auß dem Wege räumen / daß sie ungehindert/ getrieben durch den Heiligen Geist/das Evangelium in Egypten und in aller Welt werden predigen können.)

Nutz.

1. Q Daß Christus auß Davids Stamm geboren/und mit dem heiligen Geist ohne Maß erfüllet/ein sanfftmüthiger und zugleich gerechter König und Richter sey/vers 1—4. II. L. Daß durch wahre Busse / und den Glauben an Christum / die vorher boßhafftige und grawsame Menschen zur Frömmigkeit/ Sanfftmuth und Barmhertzigkeit/gebracht werden/vers. 6—9.

Das zwölffte Capitel.

Begreiffe den Beschluß deß vorgehenden Capitels/ in zweyen Theilen. I. Ist eine Dancksagung für den Trost deß Evangelii. II. Ermahnung zu geistlichen Frewde.

I. Dancksagung für den Trost deß Evangelii. 1 **Zu derselbigen Zeit** (wenn das Evangelium von der Erkäntniß GOttes in Christo wird in aller Welt geprediget werden / und was ich bißhero von dem Messia geweissaget/ wird erfüllet seyn/) **wirst du** (O du geistliches Juda und Israel! du Volck Israel / auß Juden und Heyden zu Christo beruffen/) **sagen: Ich dancke dir / HERR/ daß du zornig bist gewesen über mich / und dein Zorn sich gewendet hat/** (daß du mich hast die seelige Zeit lassen erleben/ da dein Zorn / so bißher so lange Zeit über die Welt ergangen / sich geleget / und du wiederumb derselben durch das Evangelium Gnade und Trost thust anbieten / und mich derselben theilhafftig machest / Col. 1. v. 12, 13.) **und tröstest mich /** (wider alle Anfechtung/ die mich von solcher deiner Gnade in Christo rückfällig machen wollen.)

2 **Siehe/GOtt ist mein Heyl /** (Christus ist mein Heyland/ der alles Ubel weggenommen / er ist mein Leben und meine Seeligkeit/) **ich bin sicher/** (und zweiffele gar nicht an seinem Heyl/das er mir zugesagt und versprochen hat/) **und fürchte mich nicht/** (er ist eine Burg / darinnen ich sicher wohne/ und mich nicht für Teufel und Teuffel fürchten darff. Solches aber rede ich/nicht auß fleischlicher Thumm-Kühnheit / sondern auß kindlichem Vertrauen auff GOtt/welches mich erhält über alles / was mir Widerwärtiges begegnen mag) **denn GOtt der HERR ist meine Stärcke/** (der mich wol behüten und erhalten wird/) **und mein Psalm/** (mein Preiß und Ehre/ von dem ich singe und sage / dem ich lobsinge und ihn preise/) **und ist mein Heyl /** (der mich von Sünden/ Tod und Verdamniß/erlöset.)

3 **Ihr werdet** (hie redet der Prophet die Christliche Kirche und also auch die bekehrten Jüden an/) **mit Frewden Wasser schöpffen auß den Heyl-Brunnen /** (ihr werdet euch erfrischen und laben/ auß der Trost-Predigt deß Heiligen Evangelii/und mit dem Brauch der Hoch-Heiligen Sacramenten/darzu denn man euch offt und vielfältig wird einladen/Esa. 55. v. Matth. 11. v. 28. Offenb. Joh. 22. v. 17. auch wird der Heil. Geist/welcher euch durch die Taufft wieder geboren und erneuert hat / eure Hertzen mit Frewde und Trost erfüllen/Psal. 23. v. 2. Joh. 4. v. 14.)

4 **Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danckt dem HERRN** (für die unaußsprechliche Gnade in Christo/) **prediget seinen Namen/** (daß er in Christo unser gnädiger Vater heisse und sey/) **machet kund unter den Völckern sein Thun/** (wie er allen Gläubigen umb Christi willen wolle alle jhre Sünde verzeihen / und jhnen Leben und Seeligkeit auß Gnaden schencken/) **verkündiget/wie sein Name so hoch ist/**(wie er sich so hoch gesetzet/und dennoch siehet auff das Niedrige im Himmel und auff Erden/Psal. 113. v. 5. 6. auff alles was sich an Christum hält.)

5 **Lobsinget dem HERRN/denn er hat sich herrlich bewiesen /** (in dem er uns seinen eingebornen Sohn gegeben/daß wir an jhn glauben / und also seelig werden sollen/) **solches sey kund in allen Landen/** (denn dieser von GOtt geschenckte Heyland gehet die gantze Welt an/Luc. 2. v. 10, 11, 31.)

6 **Jauchtze** (sey frölich in dem HErrn deinem GOtt/) **und rühme** (seine Gnade und Werck/) **du Einwohnerin zu Zion/**)du Volck GOttes/du geistliches Israel/) **denn der heilige Israel/**(der die rechten Israeliten heiliget/ und jhre Heiligung ist/) **ist groß bey dir /** (er hat grosse und herrliche Thaten an und bey dir gethan/und thut sie noch täglich.)

Nutz.

1. Q Für den herrlichen Trost/und grosse Gnad/die uns GOtt im Evangelio darbeut/ jhme hertzlichen Danck zu sagen/b. 1/ 2. 11. V. Daß ein jeder Christ auch andere zu solchem Danck und Preiß GOttes mit Lehr und Exempeln/ermahnen soll/vers. 4/5.

Das dreyzehende Capitel.

Handelt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung Babels/ für ein Jammer sich unter jhnen ereignen werde. II. Berichtet/ durch wen es geschehen werde / nemlich durch die Meder. III. Eine Weissagung von der Erledigung deß Jüdischen Volcks auß Babel.

I. 1 **Jes ist die Last über Babel / die Jesaias der Sohn Amoz sahe /** (welche GOtt der HErr jhme in Gesichte offenbarte. Allhier nennet der Prophet das Gesichte/welches jhm GOtt gezeiget/ eine Last/ dieweil jhme dadurch geoffenbaret worden die Straffe/ mit welcher GOtt der HErr die Babylonier und Assyrer belegen und heimsuchen wollen.)

2 **Werffet Panir auff/ auff hohen Bergen / ruffet getrost wider sie / werffet die Hand auff / last einziehen durch die Thore der Fürsten** (zu Babel. Mit diesen Worten ruffet gleichsam der Prophet den Medern und Persern zu/ daß sie sich zum Kriege wider die Babylonier sollen rüsten / weil sie GOtt der HErr in jhre Hände gegeben.)

3 **Ich habe meinen Geheiligten** (die ich verordnet und außgesondert habe/Babel zu verwüsten/) **geboten / und meinen Starcken** (den Medern und Persen) **geruffen zu meinem Zorn /** (daß sie meinen Zorn und Straffe wider die Babylonier vollstrecken sollen/) **die da frölich sind in meiner Herrlichkeit/**(welchen ich einen tapffern und unverzagten Muth gegeben habe die Babylonier zu bekriegen und zu überwinden.)

4 **Es ist ein Geschrey einer Menge auff den Bergen/** (in Meden- und Persen-Land/) **wie eines grossen Volcks/ ein Geschrey als eines Getümmels der versamleten Königreiche der Heyden. Der HERR Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit.**

Die

Die auß fernen Landen kommen vom Ende deß Himmels / ja der HERR selbst sammt dem Zeuge seines Zorns/ zu verderben das gantze Land/ (der Babylonier.)

6 Heulet / (ihr Babylonier/) denn deß HERRN Tag ist nahe / er kömmt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7 Darumb werden alle Hände (der Babylonischen Kriegsleute) laß/ und aller Menschen Hertz wird feig seyn.

8 Schrecken / Angst und Schmertzen wird sie ankommen / es wird jhnen bang seyn / wie einer Gebärerin / Einer wird sich für dem andern entsetzen/ sehr-roth werden jhre Angesicht seyn / (sie werden sich schämen / daß sie nunmehr mit Schimpff und Spott bestehen / da doch zuvor jederman sich für jhnen gefürchtet hat.)

9 Denn sihe/ deß HERRN Tag kommet grausam/ zornig/ grimmig/ das Land (der Babylonier) zu verstören/ und die Sünder darauß zu vertilgen.

10 Denn die Sterne am Himmel und sein Orion (das schöne helle Gestirn) scheinen nicht helle / (das Gesicht wird den Babyloniern verdunckeln für Angst und Noth / daß sie nichts Helles mehr werden erkennen können/) die Sonne gehet finster auff/ und der Mond scheinet dunckel/ (nicht vor sich / sondern den erschrockenen Babyloniern wird alles trübe und dunckel scheinen.)

11 Ich will den Erd-Boden (der Babylonier Land) heimsuchen umb seiner Boßheit willen / und die Gottlosen umb jhrer Untugend willen. Und will deß Hochmuths der Stoltzen (Babylonier) ein Ende machen/ und die Hoffart der Gewaltigen (im Lande) demüthigen.

12 Daß ein Mann theurer seyn soll/ denn fein Gold/ und ein Mensch werther / denn Gold-Stück auß Ophir. (*H. Luth. Der Leute werden so wenig seyn im Lande der Babylonier/ als Gold auß Ophir/ 1. B. Kön. 9. v. 28. Cap. 10. v. 11.)

13 Darumb will ich den Himmel bewegen / daß die Erden beben soll von jhrer Stätte / durch den Grim deß HERRN Zebaoth / und durch den Tag seines Zorns / (Ich will die Babylonier mit so schrecklicher Straffe in meinem Zorn heimsuchen/ daß es das Ansehen haben soll/ als wenn Himmel und Erden sich bewegeten.)

14 Und sie (Babel) soll seyn/ wie ein zuscheucht Rehe/ und wie eine Heerd ohne Hirten / daß sich ein jeglicher zu seinem Volck heimkehren/ und ein jeglicher in sein Land fliehen wird/ (alles geworbene Volck wird von den Babyloniern weg lauffen/ ein jeglicher an seinen Ort.)

15 Darumb/ daß welcher sich da (zu Babel) finden läst/ erstochen wird / und welcher dabey ist / durchs Schwert fallen wird.

16 Es sollen auch jhre Kinder für jhren Augen zuschmettert / jhre Häuser geplündert / und jhre Weiber geschändet werden.

17 Denn sihe / ich will die Meder über sie erwecken/ die nicht Silber suchen / oder nach Gold fragen.

18 Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen/ und sich der Früchte deß Leibs nicht erbarmen / noch der Kinder schonen/ (Todschlagen und Würgen wird den Medern und Persern viel lieber seyn/ den Geld und Geldes werth.)

19 Also soll Babel / das schöneste unter den Königreichen / die herrliche Pracht der Chaldäer / umbgekehret werden von GOtt / wie Sodom und Gomorra.

20 Daß man fort nicht mehr da wohne/ noch jemand da bleibe für und für / (daß es ein wüst und verstöret Land seyn und bleiben wird/) daß auch die Araber/ (welche in den Hüten wohnen / so sie bald da/ bald dort aufschlagen / nach dem sie Weyde vor jhr Vieh/ davon sie sich nehren/ finden/ Psal. 120. v. 6.) keine Hütten daselbst machen / und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21 Sondern Zihim werden sich da lagern / und jhre Häuser voll Ohim seyn/ (*H. Luth. Ohim halt ich/ sey fast allerley wilde Thier / so vierfüssig sind / gleich wie Zihim allerley wilde Vögel*) und Straussen werden da wohnen/ und Feldgeister (die Feld-Teuffel und Gespenste/ so in Einöden und Wüsten zu wohnen/ und sich daselbst sehen zu lassen pflegen/) werden da hupffen.

22 Und Eulen (werden) in jhren Palästen singen/ und Drachen in den lustigen Schlössern. Und jhre (der Babylonier) Zeit wird schier kommen / und jhre Tage werden sich nicht säumen (die jetzo verkündigte Straffe wird bald angehen.)

23 Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen/ und Israel noch weiter erwehlen / und sie in jhr Land setzen. Und Frembdlinge werden sich zu jhnen thun/ und dem Hause Jacob anhangen/ (wenn die Babylonier werden außgerottet seyn/ so wird GOtt sein Volck wiederumb heimführen / und mit jhnen werden viel Frembdlinge kommen/ welche den waaren GOtt Israelis in währender Gefängniß haben erkennen lernen.)

24 Und die Völcker werden sie annehmen / und bringen an jhren Ort / daß sie das Hauß Israel besitzen wird im Lande deß HERRN / zu Knechten und Mägden. Und werden gefangen halten die/ von welchen sie gefangen waren / und werden herrschen über jhre Treiber. (Dieses ist nicht allein leiblich zu verstehen/ daß die Jüden viel Mägde und Knechte auß Babel mit sich gen Jerusalem werden bringen / sondern auch geistlich/ daß die gläubigen Jüden/ sonderlich die Heiligen Apostel / werden viel Babylonier und andere Heyden zu Christo bekehren / und zum Gehorsam deß Glaubens bringen.)

Nutz.

I. Daß Kriegs Empörungen/ und schrecklicher Einfall der Feinde ins Land/ GOtt dem HErrn/ als dem gerechten Richter/ wegen der Menschen Boßheit zuzuschreiben/ vers. 3–6–9—11. II. Daß die allerherrlichsten Königreiche/ wie Babel oder Chaldäa gewesen/ wegen der Abgötterey und Boßheit/ nach deß gerechten GOttes Verhängniß/ zu seiner Zeit umbgekehret und verderbet werden/ vers. 19—22. III. Daß GOtt mit seiner Gnade/ mitten in den Trübsalen und Verfolgung/ über seiner Kirchen walte/ und sie darauß erlöse/ wie dem Volck Israel widerfahren/ v. 1/2.

Das vierzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wiederholung deß vorhergehenden Trostes von der Erledigung auß Babylon: Und was hingegen für Jammer im Lande seyn würde. II. Bestetigung dieser Predigt / genommen von der unfehlbaren Warheit GOttes.

I. Wiederholung deß Trosts von der Erledigung auß Babel.

1 Und zu der Zeit/ wenn dir (O Juda und Israel!) der HERR Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid / und von dem harten Dienst/ darinn du gewesen bist / (zur Zeit der währenden Babylonischen Gefängniß.)

2 So wirst du ein solch Sprich-Wort führen wider den König zu Babel (Belsazer/) und sagen: Wie ists mit dem Treiber so gar auß/ und der Zinß (welchen der König zu Babel den überwundenen Völckern pflegte aufzulegen) hat ein Ende.

3 Der HERR hat die Ruthen der Gottlosen zubrochen/ die Ruthen der Herrscher/ (der Babylonier.)

4 Welche die Völcker schlug im Grimm ohn Aufhören/ und mit Wüten herrschete über die Heyden/ und verfolgte ohn Barmhertzigkeit.

5 Nun ruhet doch alle Welt und ist stille/ und jauchzet frölich.

6 Auch frewen sich die Tannen über dir/ und die Cedern auff dem Libanon/ und sagen: Weil du liegest/ kommt niemand herauff/ der uns abhaue/ (die Fürsten und Regenten frewen sich/ daß sie vor deß Babylonischen Königs Tyranney sich nicht ferner zu fürchten haben.)

7 Die Hölle drunten (der stock-finstere Abgrund) erzittert für dir/ da du jhr zu gegen kamest/ (nicht als ob sie sich für dem König zu Babel fürchtete / sondern solches ist Spott-Weise zu verstehen/ gleich als wenn die vorigen Tyrannen/ so vor dem Könige zu Babel in die Hölle kommen/ sich verwunderten/ daß noch ein ärger und mächtiger Tyrann hernach käme/ vor welchem sie aufstehen und jhme einen Für-Zug gönnen müsten.) Sie erwecket dir die Todten/ alle Böcke der Welt/ (*H. Luth. das ist/ die grossen Herren/* welche wie Böcke mit Hörnern bey jhrem Leben und sich gestossen/) und heisset alle Könige der Heyden von jhren Stühlen aufstehen.

Ezech. 32/ 19.

8 Daß dieselbe alle umb einander reden/ und sagen zu dir:

zuvor: Du bist auch geschlagen / gleichwie wir/und gehet dir wie uns / (GOtt hat uns allesammt / dich so wol als uns gestürtzet.)

11 Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren/ sammt dem Klang deiner Harpffen / (darauff man auch nicht mehr spielt / *H. Luth. Daß also beydes Gewalt und Frewde bey dir auß ist/*) Motten werden dein Bette seyn / und Würme deine Decke/ (dein Leib wird auch der Würme Speise seyn müssen/und deine Todten-Kleider werden die Motten fressen.) Job 21/26.

12 Wie bist du (König zu Babel) vom Himmel (von deiner hohen Majestät und Herrlichkeit) gefallen/du schöner Morgen-Stern? Wie bist du zur Erden gefället / der du die Heyden schwächtest?

13 Gedachtest du doch in deinem Hertzen / ich will in den Himmel steigen / und meinen Stuhl über die Sternen GOttes erhöhen. Ich will mich setzen auff den Berg deß Stiffts/(auff den Berg Zion/) an der Seiten gegen Mitternacht / (da die Stadt deß grossen Königes lieget/ Psal. 48. v. 3. Ich will die Stadt Jerusalem überwältigen/ und GOttes Volck vertilgen.)

14 Ich will über die hohen Wolcken fahren/und gleich seyn dem Allerhöchsten / (denn wer die Kirche GOttes will unterdrücken/ der will GOtt dem HErrn gleich/ oder auch wol über jhn seyn/weil GOtt der HErr seiner Kirchen Schutz verheissen.)

15 Ja zur Höllen fahrest du/zur Seiten der Gruben.

16 Wer dich siehet / wird dich schawen und ansehen/ [und sagen:] Ist das der Mann/der die Welt zittern/ und die Königreiche beben machte? (für dem sich jederman/ beyde Grosse und Kleine / hohes und niedriges Standes Personen fürchteten.)

17 Der den Erd-Boden zur Wüsten machte/ und die Städte drinnen zubrach / und gab seine Gefangene nicht loß.

18 Zwar alle Könige der Heyden mit einander liegen doch mit Ehren/ein jeglicher in seinem Hause / (sie haben ein ehrlich Begräbniß erlanget.)

19 Du aber (König Belsazer) bist verworffen von deinem Grabe/wie ein verachter Zweig/ (du wirst kein Königlich Begräbniß haben / wie die vorigen Könige / sondern wirst hingeworffen werden/) wie ein Kleid der Erschlagenen/so mit dem Schwert erstochen sind/ (denn in derselben Nacht alß Babel vom Cyro eingenommen / ist Belsazer der letzte Babylonische König getödtet worden/Dan. 5. v. 30.) die hinunter fahren zu den Stein-Hauffen der Hölle/ (*H. Luth. In das steinigte Erdreich im Grabe/oder auff den Schinde-Leich/* die Steine / welche man mit Hauffen auff dich werffen wird / werden dein Grab seyn/wie auch dem Absalom widerfahren/ 2. B. Sam. 18. v. 16.) wie ein zutreten Leiche / (dein Grab wird schlecht und verächtlich seyn.)

20 Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden/ denn du hast dein Land verderbet/ und dein Volck erschlagen/ (du hast Ursach gegeben/daß GOtt dein Königreich hat umbkehren müssen/) denn man wird der Boßhafftigen Saamen nimmermehr (im guten) gedencken.

21 Richtet zu/ (jhr Meder und Perser/) daß man seine (deß Königs zu Babel) Kinder (die er zu Nachfolgern im Reich zu haben gedachte/) schlachte/ (umbbringe /) umb jhrer Väter Missethat willen/daß sie nicht auffkommen/ noch das Land erben / noch den Erd-Boden voll Städte machen/ (daß sie sich nicht mehren/noch jhr Geschlecht fortpflantzen.)

22 Und ich will über sie kommen (mit der Straffe) spricht der HERR Zebaoth / und zu Babel außrotten jhr Gedächtniß/jhre übrigen Neffen und Nachkommen/ spricht der HERR. Job 18/19. Psal. 21/11. Psal. 37/28.

23 Und will sie machen zum Erbe den Igeln / (daß sie daselbst wohnen sollen/) und zum Wasser-See/ (jhr Land soll mit stinckichten Sümpffen erfüllet werden/) und will sie mit einem Besem deß Verderbens kehren / (es soll alles dergestalt vertilget und weggeräumet werden/als wenn es mit Besem wäre weggekehret/) spricht der HERR Zebaoth. Esa. 34/11. Sophon. 2/14.

II. Bestetigung dieses Urtheils/ genommen von

24 DEr HERR Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts/es soll gehen/ wie ichs dencke/ und soll bleiben/ wie ichs im Sinn habe.

25 Daß Assur (die Assyrer) zuschlagen werde in meinem Lande/(welches ich meinem Volck eingeräumet/) und ich jhn zutrete auff meinen Bergen (umb Jerusalem her/ Psal. 125. v. 2. da Sanherib der König zu Assyrien sein Heers-Lager haben wird/ welches geschehen durch den Engel/welcher König Sanherib Volck meisten theils erschlagen/ 2. B. Kön. 19. v. 35.) auff daß sein Joch von jhnen (den Jüden) genommen werde/ und seine Bürde von jhrem Halse komme.

26 Das ist der Anschlag / den er hat über alle Land/ und das ist die außgereckte Hand über alle Heyden/ (so wirds hinauß gehen wie dem Könige zu Assyrien/ wenn er gedencket alle Lande unter seine Gewalt zu bringen / so wird er selbst umbkommen und vertilget werden.)

27 Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen/ wer wills wehren? Und seine Hand ist außgereckt / wer will sie wenden? (Denn was GOtt für Plagen und Straffen über die Unbußfertigen und Verstockten beschleufft / die ergehen gewiß zu seiner Zeit/ wo fern sie sich nicht zu GOtt bekehren und Busse thun.)

Nutz.

1. Daß GOTT alle Tyrannen und Verfolger seiner Kirchen endlich in die Hölle hinunter stürtzen werde/wie man die gebrauchte Ruthe ins Feuer hernach wirfft/vers. 3—11. 2. Daß GOtt in seinen Dräuungen der Straffen/ wider die Gottlosen / warhafftig sey/ und dieselbigen allezeit gewiß erfüllen werde/ vers. 14—27.

Das funffzehende Capitel.

Hatzwey Theil. I. Ist eine Warnung an die Philister/daß sie nicht über den Tod Ahas frolocken sollen. II. Wird die Ursach gesetzt/ weil die Nachkömmlinge desselben den Philistern noch hefftiger zusetzen werden.

1 Warnung an die Philister.

28 IM Jahr da König Ahas starb / war diß die Last / (die Weissagung von den Straffen und Plagen/ welche über die Philister kommen solten / welche GOtt dem Propheten Esaia im Gesicht zeigete/ Cap. 14. v. 1.)

29 Freue dich nicht du gantz Philister Land/ daß die Ruthe / (der König Usias und sein Neffe oder Sohns-Kind/der König Ahas/) die dich schlug/ (die euch hefftig geplagt haben/ 2. B. Chron. 26. v. 6.) zerbrochen ist.

30 Denn auß der Wurtzel der Schlangen (auß Usia) wird ein Basilisk kommen/ (der Nachkommen / welcher euch Philister wie eine Schlange gestochen und verletzt hat/) und ihre (der Schlangen) Frucht (nemlich der König Hiskias/ König Ahas Sohn / und Usiä Unter-Neffe / der wird euch mehr Schaden thun/als Usias gethan hat/ 2. B. Kön. 18. vers. 8.) und ihre (der Schlangen) Frucht (nemlich der König Hiskias) wird ein fewriger fliegender Drach (über und wider euch Philister) seyn. (Er wird euch geschwinde verderben/ wie die fliegende Drachen mit jhrer schädlichen vergifften Hitze / Menschen/Thier und Früchte/durch ein blosses Anhauchen verderben.)

31 Denn die Erstlinge der Dürfftigen (die allerärmsten Jüden) werden sich weyden/(genug und satt haben/) und die Armen (unter dem König Hiskia) sicher ruhen. Aber deine Wurtzel will ich mit Hunger tödten/ (ich will und biß auff den Grund verderben/) und deine Übrigen wird er (der König Hiskias) erwürgen.

32 Heule Thor / (heulet jhr Leute/ die jhr unter dem Thor zum Gericht zusammen kommet/) schreye Stadt/ (schreyet/ jhr Einwohner der Städte/) gantz Philister Land ist feige/ (stehet in grossen Furchten / und ist gantz verzagt/) denn von Mitternacht kömmt ein Rauch/ (auß Juda/ welches dem Philister-Land gegen Mitternacht gelegen / kommt ein grosses Heer/das wie ein Rauch durchdringen und beissen wird/ auch hin und wieder in das Philister-Land brennen und sengen / daß der Rauch davon aufgehet/) und ist kein Einsamer in seinen Gezelten/(*H. Luth. Es kömmt ein Rauch/ das ist/ ein gantzes Heer/und zeucht nicht einzelen/sondern mit Hauffen.*)

33 Und was werden die Boten der Heyden hin und wieder sagen? (Was für ein Gerücht wird erschallen/und was für ein Urtheil wird gefallen unter den benachbarten Heyden/ von diesem Kriegs-Zug Hiskiä wider die Philister?) Nemlich (hierauf werden sie sagen:) Zion hat der HERR gegründet/und daselbst werden die Elenden seines Volcks Zuversicht haben/(GOtt wird dem Jüdischen Volck/das sein Eigenthum ist/ wider die Philister und Assyrer beystehen / und Gnade geben/ daß sie Glück und Sieg haben werden.)

Nutz.

Nutz.

Daß sich die Gottlosen / wenn sie äusserlichen Friede und Wolstand haben / nicht frewen / sondern wegen künfftiger Straffen fürchten / und also Busse thun sollen / Ps. 2. 2. 10. U. T. Daß GOtt seiner Kirchen wider unglaubige Tyrannen und Verfolger endlich Ruhe schaffe / wie dem Volck Israel wider die Philister / vers. 3—12.

Das sechszehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Weissagung wider die Moabiter. II. Ein Trost / daß inmittels in Jerusalem Friede seyn werde. III. Wiederholung deß Moabitischen Jammers / woher er komme / und wann er gewiß angehen werde.

Dis ist die Last über Moab / (über die Moabiter:) Deß Nachts (unversehens und ehe mans gewar wird) kömmt Verstörung über Ar in Moab / (durch Sanherib den König zu Assyrien /) Sie ist dahin. Deß Nachts kömmt Verstörung über Kir in Moab / Sie ist dahin. (Ar und Kir sind die Haupt-Städte im Land Moab gewesen.)

Sie (die Moabiter) gehen hinauff gen Baith und Dibon zun Altaren / (zu den Häusern und Altaren ihrer falschen Götter /) daß sie weynen und heulen / (für ihren Götzen / und dieselbe umb Hülffe anschreyen) über Nebo und Medba in Moab / (welches gleichfalls vornehme Städte im Lande Moab gewesen sind / wie auch die folgenden /) aller Häupt ist beschoren / aller Bart ist abgeschnitten / (wie der Heyden Gewohnheit war / wann sie ihren Jammer und Elend anzeigen wolten / welches aber GOtt seinem Volck verboten / 3. B. Mos. 19. v. 27. 5. B. Mos. 14. v. 1.)

Auff ihren Gassen gehen sie mit Säcken umbgüret / (mit eitlen und geringen Kleidern angethan / ihre Traurigkeit damit zu bezeugen /) auff ihren Dächern und Strassen heulen sie alle / und gehen weynend herab.

Hesbon und Eleale (die Einwohner dieser beyden Städte im Lande Moab) schreyen / daß mans zu Jahza (an der Moabiter Grentze / 4. B. Mos. 21. v. 23.) höret. Darumb weheklagen die Gerüsteten in Moab / denn es gehet ihrer Seelen (ihnen) übel.

Mein Hertz schreyet (spricht der Prophet) zu Moab / (von wegen deß grossen Elendes und Jammers / so den Moabitern begegnen wird:) Ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuhe / (*H. Luth. Moab heist er eine drey-jährige Kuhe / darumb daß ein fein Landreich Volck war / darinn viel Korn und Milch war / * wie eine junge Kuhe fruchtbar ist / und viel Milch gibt / * dann auch darumb / daß die Moabiter so starck weyneten und heulten / wie eine drey Jährige Kuhe / die nach ihrem Kalbe schreyet /) biß gen Zoar / denn sie gehen gen Luhith hinan und weynen. Und auff dem Wege zu Horonaim zu / erhebt sich ein Jammer-Geschrey.

Denn die Wasser zu Nimrim versiegen / (die wässerichte fruchtbare Oerter / in derselben Gegend / werden wüste /) daß das Hew verdorret / und das Graß verwelcket / und wächst kein grün Kraut.

Denn das Gut / das sie gesamlet / und das (Kriegs-) Volck / das sie gerüstet haben / führet man über den Weiden-Bach / (oder ins Thal der Araber / welche sich zu den Assyriern werden schlagen / und sammt ihnen die Moabiter berauben.)

Geschrey gehet umb in den Grentzen Moab / sie heulen biß gen Eglaim / und heulen bey dem Born Elim.

Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts / (der erschlagenen Moabiter /) darzu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen / beyde über die erhalten sind in Moab deß Löwen / und über die Übrigen im Lande / (was von Moab wird übrig bleiben seyn / das soll noch mehr Straffe leiden. * H. Luth. Die Löwen heist er die grossen Hansen / und will sagen / daß beyde Herren und Unterthanen / so überblieben / sollen noch mehr Unglück haben. * Diese Weissagung ist erfüllet durch Nebucad Nezar den König zu Babel / welcher vollends alles in der Moabiter Land verderbet hat / was die Assyrier übrig gelassen.)

Lieber schicket / ihr Lands-Herrn / Lämmer von Sela auß der Wüsten / zum Berge der Tochter Zion / (* H. Luth. Schicket Opffer gen Jerusalem / obs helffen wolte / * mit welchen Worten der Prophet ihrer spottet.)

Aber wie ein Vogel dahin fleugt / der auß dem Nest getrieben wird / so werden seyn die Töchter Moab / wenn sie für Arnon überziehen. (Wie ein Vogel / der von seinem Nest und Jungen verjaget wird / dieselben verlassen muß: Also werden auch die Moabitischen Töchter / Frawen und Jungfrawen / dem Feind in die Hände kommen / und über den Moabitischen Fluß Arnon als Gefangene hinweg geführet werden.)

3 Samlet Rath / (wie dem für stehenden Unglück für zu kommen sey. Darauff gibt der Prophet selbst den Moabitern einen guten Rath / und lehret sie / wie sie sich gegen die Jüden / als GOttes Volck / verhalten sollen / daß sie dieselbige zu Freunden behalten:) haltet Gericht / (schaffet Recht / übet Gerechtigkeit im Gericht / nehmet euch der Jüden an / welche unbilliger Weise von ihren Feinden unterdrucket werden /) mache dir Schatten / (du Land Moab / erquicke die Verjagten auß Juda) deß Mittags / (wenn sie in der grösten Verfolgung sind / und Zuflucht bey dir suchen /) wie eine Nacht / (auffs beste / wie der Nacht-Schatten sicher und gut ist /) verbirge die Verjagten / und melde (oder verrathe) die Flüchtigen nicht.

4 Laß meine Verjagten bey dir herbergen / liebes Moab / sey du ihr Schirm für dem Verstörer / (für dem König zu Babel /) so wird der Treiber ein Ende haben / der Verstörer auffhören / und der Untertreter ablassen im Lande. (Diß redet GOTT der HERR zu den Moabitern / und verkündiget ihnen zuvor / daß die Babylonier / so sein Volck plagen / wiederumb sollen verstöret werden / dessen dann sie / die Moabiter auch sollen zu geniessen haben / wenn sie sich recht drein schicken werden.)

II. Trost / daß inmittels zu Jerusalem Friede seyn werde.

5 Es wird aber (dargegen) ein Stuhl bereitet werden auß Gnaden / daß einer darauff sitze in der Waarheit / in der Hütten David / und richte und trachte nach Recht / und fördere Gerechtigkeit. (Derselbe wird nechsteinstreig seyn Hiskias / mit dem ists nicht Heucheley / wie mit seinem Vater Ahas. Er richtet und trachtet nach Recht / leget die Abgötterey und andere Aergerniß auß / fördert Gerechtigkeit / das ist / er richtet das Predig-Ampt und den rechten Gottes-Dienst an. Darumb soll er vor dem Könige in Assyrien wol bleiben. Aber der rechte beständige Könige auff dem Stuhl David / wird seyn Christus / dessen Vorbild Hiskias gewesen / derselbe wird ein geistliches ewiges Königreich aufrichten / der wird die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / seinen Reichs-Genossen erwerben und schencken / sie wider alle Feinde beschützen / und endlich ins Himmelreich auffnehmen / Jerem. 23. v. Cap. 33. v. 15.)

III. Wiederholung deß Moabitischen Jammers.

6 Wir hören aber von dem Hochmuth Moab / (der Moabiter /) daß er fast groß ist / (und sie dannenhero dieser treuen Vermahnung nicht werden folgen / sondern durch solchen Hochmuth ihnen die Straffe auff den Halß ziehen /) daß auch ihr Hochmuth / Stoltz und Zorn grösser ist / denn ihre Macht.

7 Darumb wird ein Moabiter über den andern heulen / allesamt werden sie heulen / über die Grundfeste der Stadt Kirhareseth werden die Verlähmeten (die Verwundeten unter den überbliebenen Moabitern) seufftzen.

Jer. 48/32. 8 Denn Hesbon ist ein wüst Feld worden / der Weinstock zu Sibma ist verderbet / die Herren unter den Heyden (die Fürsten unter den Chaldäern / die Kriegs-Obristen deß Königs Nebucad Nezars) haben seine edle Reben zuschlagen / und sind kommen biß gen Jaeser / und ziehen umb in der Wüsten / Ihre Feser sind zerstrewet / und über das Meer geführet / (die fruchtbarsten Oerter im Lande Moab / und die köstlichsten Weinberge sind zerstöret / und die fürnehmsten Leute unter den Moabitern sind gefänglich von den Assyriern weggeführet worden.)

Esa. 15/5. 9 Darumb weyne ich (spricht der Prophet) umb Jaeser / und umb den Weinstock zu Sibma / und vergiesse viel Thränen umb Hesbon und Eleale / (wenn ich an die jämmerliche Verheerung deß Moabitischen Landes gedencke / kan ich deß Weynens mich nicht enthalten.) Denn es ist ein Gesang (* H. Luth. der Feinde Geschrey / an Statt deines frölichen Gesangs /*) in deinen Sommer und in deine Ernde gefallen.

10 Daß Frewde und Wonne im Felde auffhöret / (daß man nicht mehr den HErrn lobet mit Singen / wegen deß be-

scherten Feld-Seegens/) und in Weinbergen jauchzet noch rufft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern / Ich (der HErr) habe deß Gesangs ein Ende gemacht / (weil ich ihre Aecker und Weinberge habe lassen verwüsten.)

11 Darumb brummet mein Hertz (spricht der Prophet/) über Moab/wie eine Harpffen / (auß Mitleiden über dem vorstehenden grossen Jammer der Moabiter wallet mir das Hertz im Leibe/ (und mein Inwendiges (alles was in mir ist) über Kir-Hares / (welches der vornehmsten Städte eine gewesen im Lande der Moabiter / und sonst bloß dahin auch Kir genennet worden.)

12 Alßdenn wirds offenbar werden / wie Moab müde ist bey den Altaren/ (*H. Luth. Daß er sich sehr bemühet hat ohn allen Nutz/*) und wie er zu seiner Kirchen gangen sey zu beten/und doch nichts außgerichtet habe / (die Moabiter werden emsig und steiffig bey ihrem Abgott / dem Chamos / umb Hülffe und Rettung anhalten/ aber er wird ihnen weder rathen noch helffen können.)

13 Das ists / das der HERR dazumal wider Moab geredt hat/ (nach dem sie dem Königreich Juda unterthänig gemachet worden sind.)

14 Nun aber (weil sie alle Warnungen GOttes und seiner Propheten in Wind schlagen) redet der HERR / und spricht: In dreyen Jahren / wie eines Taglöhners Jahr sind / (wie man einem Taglöhner so bald ablohnet / wann sein Dienst auß ist/ also auch / wenn die bestimmte drey Jahr nach dieser Prophecey auß seyn/wird das gedräwete Unglück folgen / alßdenn) wird die Herrlichkeit Moab geringe werden in der grossen Menge / daß gar ein wenig überbleibe / und nicht viel. (Die Erfüllung dieser Weissagung ist zu lesen im 2. B. König 18. v. 9. da vermeldet wird/ daß Salmanasser der König in Assyrien Samarien erobert/ da er dann in solchem Kriegs-Zug auch der Moabiter Land verheeret / welches der Anfang ihres Unglücks gewesen. Nachmals sind die Chaldäer kommen/ welche vollend alles verderbet und zerstöret/wie Jerem. 48. v. 1. und folg. ihnen vorher verkündiget worden.)

Nutz.

I. Von dem grimmigen Zorn GOttes / in Bestraffung der Feinde seines Worts/wie an der Straffe der Moabiter zu sehen/v. 1—9. II. L. Von dem himmlischen Gnadenreiche Christi in seiner Kirchen/ dessen Vorbild der fromme König Hiskia gewesen/von welchem allhie geredt wird/vers. 10. 11. L. Daß der Hoffart Straffe/die schmähliche Erniedrigung / und das Verderben folge/vers. 6/7—14.

Das siebenzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Damascum/oder das Königreich Syrien/und zugleich wider das Königreich Israel/weil sie sich wider Juda mit einander vereiniget. II. Wessen sich Juda hierauß zu bessern habe. III. Eine Klage über der Menge der Assyrier/die doch eine Nieder-Lage vor Jerusalem leiden sollen.

I. Weissagung wider Damascum und Israel. Jer. 49/23. Amos 1/3.

1 DIß ist die Last über Damascum / (welches die Haupt-Stadt in Syrien war/ Cap. 7. v. 8. da die Könige der Syrer Hof hielten.) Sihe / Damascus wird keine Stadt mehr seyn / sondern ein zufallen Stein-Hauffen/(sie wird gantz zerstöret werden.)

2 Die Städte Aroer (welche jenseit deß Jordans lagen/und wurden bewohnet von den Rubenitern/Gaditern / und dem halben Stamm Manasse/4. B. Mos. 32. v. 34. Jos. 13. v. 16.) werden verlassen seyn / (wenn Tiglath-Pilleser Damascum wird einnehmen/so wird er diese Israelitische Städte auch verstören / 1. B. Chr. 6. v. 26.) Daß Heerde daselbst weyden/die niemand scheuche.

3 Und wird auß seyn mit der Feste Ephraim / (*H. Luth. Damascus heist die Feste deß Volcks Ephraim/darumb daß sie sich auff Damascum verliessen/*) und das Königreich zu Damasco / und das Ubrige zu Syrien/ wird seyn wie die Herrlichkeit der Kinder Israel / spricht der HErr Zebaoth / (es wird einem Königreich gehen wie dem andern/sie werden beyde zerstöret und verheeret werden.)

4 Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob (der zehen Stämme) dünne seyn/ und sein fetter Leib wird mager seyn.

5 Denn sie wird seyn / als wenn einer Geträide einsamlet in der Ernde / und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndet / und als wenn einer Aehren lese im Thal Rephaim / (welches nahe bey Jerusalem war/) und eine Nach-Ernde drinnen bliebe.

6 Als wenn man einen Oel-Baum schüttelt / daß zwo oder drey Beer blieben oben in dem Wipffel/ oder als wenn vier oder fünff Früchte an den Zweigen hangen / (deß Volcks Israel wird sehr wenig überbleiben/ als wann die Mandeln vom Felde weggeführet sind / daß auff den Aeckern nicht mehr als einzele Aehrlein hin und her liegen / und was noch von den Israeliten wird übrig seyn / wird Assar Haddon wegführen/wie geschehen/2. B. Kön. 17. v. 24. Esr. 4. v. 2.) spricht der HERR der GOtt Israel.

7 ZU der Zeit (wenn das Königreich Israel wird verstöret seyn/ sonderlich aber zur Zeit deß Messiä / wenn das Evangelium in aller Welt wird geprediget werden/) wird sich der Mensch halten zu dem/ der ihn gemacht hat/ und seine Augen werden auff den Heiligen in Israel schawen.

8 Und wird sich nicht halten zu den Altaren / die seine Hände gemacht haben / und nicht schawen auff das / das seine Finger gemacht haben / weder auff Häyne noch Bilder / (alßdenn wird die Abgötterey auffhören und außgerottet werden.)

9 Zu der Zeit (ehe sie sich zu GOtt bekehren) werden die Städte ihrer Stärcke (*H. Luth. das sind die Städte darinnen ihre Götzen und Gottes-Dienst war/darauff sie sich verlassen*) seyn wie ein verlassen Ast und Zweig / so verlassen ward für den Kindern Israel / und werden wüste seyn / (es wird alles verderbet und verwüstet werden / *H. Luth. Denn wie die Kinder Israel kaum einen Ast und Zweig liessen/ also ist/wenig Volcks/da sie das Land der Cananiter einnahmen / also solls ihnen auch alßdenn ergehen.)

10 Denn du hast vergessen GOttes deines Heyls/ und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärcke / (an den HErrn / der deine Stärcke ist / denselben hast du nicht nach seinem Wort recht erkennet und geehret/) darumb wirst du lustige Pflantzen setzen / aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben / (was du gebawet und gepflantzet hast/desselben wirst du nicht/sondern andere geniessen.)

11 Zur Zeit deß Pflantzens wirst du sein wol warten/daß dein Saame zeitlich wachse/aber in der Ernde/wenn du die Mandeln solt erben / wirst du dafür Schmertzen eines Betrübten haben. (Welches erfüllet worden / alß Salmanasser die zehen Stämme gen Assyrien in Gefängniß geführet/und das Land Israel jämmerlich verheeret hat.)

12 O Weh der Menge so grosses Volcks! (*H. Luth. das sind die Assyrier/ welchen der Prophet ihr Verderben verkündiget / zu Trost dem Volck Israel/*) wie das Meer wird ein brausen / und das Getümmel der Leute wird wüten wie grosse Wasser wüten.

13 Ja wie grosse Wasser wüten/ so werden die Leute (die Assyrier/und die sich zu ihnen geschlagen/) wüten. Aber Er (GOtt der HErr) wird sie schelten / so werden sie ferne wegfliehen/und wird sie verfolgen / wie dem Staub auff den Bergen vom Winde geschicht / und wie einem Wind-Würbel vom Ungewitter geschicht.

14 Umb den Abend/sihe/ so ist Schrecken da/ und ehe es Morgen wird/sind sie nimmer da/ (dann der Würg-Engel wird die Ubrigen mit Schrecken verjagen / wann Sanherib mit seinen Soldaten/so noch leben/die grosse Nieder-Lage anschawen wird/die der Engel in einer Nacht gethan hat / 2. Buch Kön. 19. v. 35. Esa. 37. vers. 36.) Das ist der Lohn unser Räuber/ und das Erbe derer / die uns das Unser nehmen. (Denn Land und Leute verderben/Rauben und Plündern/bleibt vor GOtt nicht ungestraffet.)

Nutz.

I. Daß die in der Boßheit zusammen halten/auch gleicher Straffe gewärtig seyn müssen/ wie allhie Syrien und Israel/ vers. 1—6. II. L. Daß die wahre Furcht GOttes bey der Abgötterey keinerley Weise bestehen kan/v. 7/8. III. L. Von GOttes Allmacht und Gerechtigkeit / da er auch eine überaus grosse Menge Kriegs-Volck plötzlich und gar leicht tödten und verderben kan/ wie den Assyrern begegnet/v. 12/13/14.

Das achtzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Weissagung wider Moren Land / und die Völcker/ so am rothen Meer liegen. II. Weissagung wider die Assyrier. III. Ein herrliche hievon dermaleins zum Erkäntnüß deß Evangelii kommen sollen

Wich

WEh dem Lande / das unter den Segeln im Schatten fähret / (dessen Einwohner das Meer mit Segeln also bedecken / daß es Schatten gibt/) diſſeits den Wassern deß Moren-Landes / (*H. Luth. Diß Land ligt zwischen Egypten und dem rothen Meer / die man heisset Troglodyten/Egyptier/ Araber/ Ismaeliten / ein wüst/ wild/ räuberisch Volck / die sich auch rühmen / daß sie von Rauberey und Frevel sich nehren sollen.*)

2 Das Botschafften auff dem Meer sendet / (zu den Assyriern/ denselben den Krieg anzukündigen/) und in Rohr-Schiffen auff den Wassern fähret/ (denn die Moren haben ihre Schiff auß Rohr und Binsen gemacht/ und mit Pech übergossen/ daß sie desto leichter über den Nilum / und andere Schiff-reiche Wasser fahren können.) Gehet hin / (also befiehlet der Moren-König Thirhaka seinen Gesandten/) ihr schnelle Boten / zum Volck (der Assyrier/) das zurissen und geplündert ist/ (welches bald wird zurissen und geplündert werden/) zum Volck das grewlicher ist/denn sonst jrgend eins/ zum Volck das hie und da außgemessen und zutreten ist / (deme GOtt der HErr die Zeit seines Untergangs und Zerstörung bestimmet und gleichsam zugemessen hat/) welchem die Wasser-Ströme sein Land einnehmen/ (auß dem grossen Fluß Euphrate wären viel Bäche umb die Stadt Babel geleitet/ daß es schiene/ als läge die Stadt mitten im Meer.)

3 Alle die ihr auff Erden wohnet/ (allhie fähet der Prophet wiederumb an zu reden von der Assyrer Untergang/) und die im Lande sitzen / werdet sehen / wie man daß Panir auff den Bergen auffwerffen wird/ und hören / wie man die Trometen blasen wird/ (wie GOtt der HErr wider solche Feinde vom Himmel herab / durch seinen Engel streiten wird / gleich als wenn eine gewaltige Kriegs-Macht über sie käme/ Cap. 37. v. 36.)

4 Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will stille halten / (Ich will die Straffen / damit ich mein Volck bißher gestrafftiget habe / eine Zeitlang zu rück halten / und ihnen Friede und Ruhe geben/) und schawen in meinem Sitz / (von meiner heiligen Wohnung/im Tempel zu Jerusalem/will ich mein Volck in Gnaden ansehen / ich will seyn) wie eine Hitze / (ein lieblicher Sonnen-Schein/) die den Regen außtrocknet / und wie ein Mehl-Thaw (ein sanffter Regen) in der Hitze der Ernde / (Ich will mein Volck in dem Platz-Regen deß Unglücks tröstlich und in der Hitze der Trübsalen erquicken.)

5 Denn für der Ernde wird das Gewächs abnehmen/ und die unreiffe Frucht in der Blüt verdorren/ daß man die Stängel muß mit Sicheln abschneiden/ und die Reben wegthun und abhawen / (ehe die Assyrer ihr Fürnehmen und ihre Anschläge wider mein Volck ins Werck richten / will ich sie schlagen / und will all ihr Vorhaben zu nichte machen / daß sie verderben sollen / wie man die Trauben verderben / so dieselben von den Reben abgeschnitten werden / wann sie noch unzeitig sind.)

6 Daß mans mit einander muß lassen liegen / dem Gevögel auff den Bergen/ und den Thieren im Lande/ daß deß Sommers die Vogel drinnen nisten und deß Winters allerley Thier im Lande drinnen ligen/ (es werden endlich Vögel und wilde Thier an Statt der Menschen / im Königreich Assyrien wohnen/ weil es gantz öde und wüste ligen wird.)

7 Zu der Zeit (wenn diese Weissagungen werden erfüllet seyn/) wird das zurissen und geplündert Volck / das grewlicher ist/denn sonst jrgend eines/das hie und da abgemessen und zutretten ist / welchem die Wasser-Ströme sein Land einnehmen/ (die Assyrer/) Geschenck bringen dem HERRN Zebaoth / (die Jüden werden von den Assyrern/welche der Engel erschlagen hatte / allerley Beute und Gaben GOtt dem HErrn bringen/) an den Ort / da der Name deß HERRN Zebaoth ist/ zum Berge Zion / (in den Tempel deß HERRN zu Jerusalem. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet/ daß die Assyrier und andere Heyden im Newen Testament / durch die Predigt deß Evangelii sich zu Christo bekehren/ und als seines Reiche Unterthanen jhme/ als jhrem König/ Geschenck bringen werden.)

Nutz.

1. Daß über sichere hochmüthige Tyrannen/ ehe sie sichs versehen/ Ach und Wehe zu kommen pflege / wie über das räuberische Volck der Moren/ Araber und andere/ v. 1/ c. 13. L. Daß GOtt mit dem schrecklichen Untergang der Tyrannen/ seine gläubige Kirche tröste und erfrewe/ vers. 3/ 4. III. L. Daß GOttes Straffe zu der Menschen Bekehrung gemeynet/ welches auch bey etlichen erhalten wird/ vers. 7.

Das neunzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Weissagung wider Egypten: Und daß sie keine Welt-Weißheit wider solchen Jammer erretten soll. II. Ein Trost / daß gleichwol sich etliche auß Egypten/ wie auch von Assyrien / zu Christo dermaleins bekehren/ und den Seegen erlangen werden.

1 L. Weissagung wider Egypten. Jer. 46/2. Ezech. 29/2.

Es ist die Last über Egypten. Sihe / der HERR wird auff einer schnellen Wolcken fahren/ und in Egypten kommen. (Es wird hiemit angedeutet / daß GOtt der HErr plötzlich und unversehens die Egypter mit seiner Straffe heimsuchen wolle.) Da werden die Götzen in Egypten für jhm beben/ (jhre falsche Götter werden jhnen nicht helffen / noch für dem Angesicht deß waaren GOttes bestehen können/) und den Egyptern wird das Hertz feig werden in jhrem Leibe / (sie werden gar verzagt werden.)

2 Und ich will die Egypter an einander hetzen / (nicht als ob GOtt ein Stiffter der Uneinigkeit wäre / sondern weil er auß gerechtem Gericht / wegen vorgangener Sünde / den Teuffeln verhenget/ Uneinigkeit unter jhnen zu stiffren / und dieselbe zur Ruthen wider die Egypter brauchet/) daß ein Bruder wider den andern/ ein Freund wider den andern / eine Stadt wider die ander / ein Reich wider das ander streiten wird/ (dann Egypten war in unterschiedene Herrschafften ein- und abgetheilet / welche sich untereinander trenneten/ als der Untergang für der Thür war.)

3 Und der Muth soll den Egyptern unter jhnen vergehen/ und will jhre Anschlage zu nichte machen. Da werden sie denn fragen jhre Götzen und Pfaffen/ (*H. Luth. Jhre vermeynte Geistliche / Propheten und Lehrer/*) und Waar-Sager / und Zeichen-Deuter / (in solcher Angst werden sie nicht Zuflucht zu GOtt nehmen/ sondern den Teuffel und seinen Anhang umb Rath fragen / und Hülffe bey jhm suchen.)

4 Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grawsamer Herren/ (daß unterschiedene Tyrannen Egypten-Land schrecklich zerreissen und verwüsten sollen/) und ein harter König soll über sie herrschen / (*H. Luth. nemlich der König zu Assyrien/* oder zu Babel / Nebucad Nezar / Jer. 46. v. 26.) spricht der Herrscher/ der HERR Zebaoth.

5 Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen/ darzu der Strom (Nilus) wird versiegen und verschwinden/ (ihr Gewerbe / so sie auff den Flüssen deß Nili getrieben/ wird ein Ende haben.)

6 Und die Wasser werden verlauffen/ daß die Seen an Thämmen werden gering und treuge werden/ beyde Rohr und Schilff verwelcken.

7 Und das Graß an den Wassern verstieben / und alle Saat am Wasser wird verwelcken / und zu nicht werden / (was auß der Erden wächset/ wird für Hitze verdorren und verderben.)

8 Und die Fischer werden trawren / und alle die so Angel ins Wasser werffen/ werden klagen / und die so Netz außwerffen auffs Wasser / werden betrübt seyn/ (weil die Wasser so klein worden / daß sie keine Fische mehr geben/ da doch sonst in Egypten-Land es Fische die Menge gibt.)

9 Es werden mit Schanden bestehen / die da gute Garn wircken/ und Netz stricken / (weil man sie / wegen Mangel der Fisch/ nicht brauchen kan.)

10 Und die da (Fisch-) Hälter haben / sammt allen die Teiche umbs Lohn machen/ werden bekümert seyn.

11 Die Fürsten zu Zoan (welches eine Residentz-Stadt in Egypten gewesen/ 4. B. Mos. 13. v. 23.) sind Thoren / die weisen Räthe Pharao / sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch von Pharao? (Ihr seine Räthe/ daß er sagen soll:) Ich bin der Weisen Kind/ und komme von alten Königen her / (daß er auff seine Weißheit und alt Geschlecht trotzen und pochen soll.)

12 Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen / was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat/(denn GOttes Rath-Schluß über Land und Leut können auß der Natur / und durch Menschliche Witz/nicht erkennet noch erkündiget werden.)

13 Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden/die Fürsten zu Noph/ (oder Memphis/welches auch eine Haupt-Stadt in Egypten gewesen/) sind betrogen / sie verführen samt Egypten den Eck-Stein der Geschlechte / (*H. Luth. Das ist/den König* denn wie ein Eck-Stein das Hauß stützet / also erhält der König das Regiment durch sein Ansehen im Friede.)

14 Denn der HERR hat einen Schwindel-Geist unter sie außgegossen / (daß sie hin und her staddern / und nichts gewisses schliessen können/) daß sie Egypten verführen in alle jhrem Thun / wie ein Truncken-bold daumelt/wenn er speyet.

Esa. 9/14. 15 Und Egypten wird nichts haben/ das Haupt oder Schwantz/Ast oder Strumpff zeuge / (es wird alles unter einander gemenget seyn / daß man keinen Unterschied mehr halten wird unter vornehmen und geringen Leuten.)

16 Zu der Zeit wird Egypten (feig und furchtsam) seyn wie Weiber / und sich fürchten und erschrecken/wenn der HERR Zebaoth die Hand über sie weben wird/ (sie zu schlagen.)

17 Und Egypten wird sich fürchten für dem Lande Juda / daß / wer desselbigen gedencket/wird dafür erschrecken / über dem Rath deß HERRN Zebaoth/ den er über sie beschlossen hat / (Wenn die Egypter hören werden / daß König Sanherib das Jüdische Land wird eingenommen haben/so werden sie sich fürchten/ er werde im Heim-Zuge auch in Egypten-Land einfallen/ denn dasselbige lag lang in der Nähe.)

11 Trost von der Bekehrung etlicher Egypter und Assirier

18 Zu der Zeit (wann solches alles wird erfüllet seyn / was den Egyptern ist prophecehet worden/) werden fünff Städte in Egypten-Land (ein Theil der Egypter) reden nach der Sprache Canaan/(sie werden den waaren GOtt/auß seinem Wort dem Volck Israel/so im Lande Canaan wohnet/geoffenbaret/ recht erkennen lernen/) und schweren bey dem HERRN Zebaoth / (sie werden seinen Namen anruffen / und nicht mehr bey den falschen Göttern / sondern bey dem waaren GOtt Israelis schweren/) eine wird heissen Ir Heres/ (das heist Helioyolis/ Sonnen-Stadt / in welcher sonderlich das Sonnen-helle Liecht deß Evangelii soll auffgehen.)

19 Zur selbigen Zeit wird deß HERRN Altar mitten in Egypten-Land seyn / und ein Mal-Stein deß HERRN an den Grentzen. (Hierauß erscheinet klärlich/daß allhier geredt werde vom Newen Testament / da das Evangelium von Christo in der gantzen weiten Welt geprediget / und der waare Gottes-Dienst / nicht nur allein zu Jerusalem /sondern in allen Landen soll angerichtet werden.)

20 Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egypten-Land/ (daß die Egypter nicht mehr den Göhen/sondern dem waaren GOtt Israelis dienen.) Denn sie werden zum HERRN schreyen für den Beleidigern / so wird er jhnen senden einen Heyland und Meister/(nemlich Christum/) der sie errette/(von geistlichen und leiblichen Feinden.)

21 Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden/und die Egypter werden den HERRN kennen zu der Zeit / und werden jhm dienen mit Opffer und Speiß-Opffer / (dieses muß nicht von unvernünfftigen und leiblichen Opffern verstanden werden/dann dieselbe hat Christus abgethan und erfüllet/sondern von geistlichen Opffern/Rom. 12. v. 1.) und werden dem HERR geloben und halten / (da dañ mit Worten/vom Gottes-Dienst deß Alten Testamentes genommen/der Gottes-Dienst deß Newen Testamentes wird beschrieben.)

22 Und der HERR wird die Egypter plagen / und heilen / den sie werden sich bekehren zum HERRN/ und er wird sich erbitten lassen/und sie heilen / (von jhren geistlichen und leiblichen Plagen)

23 Zu der Zeit wird eine Bahn seyn/ von Egypten in Assyrien/daß die Assyrer in Egypten / und die Egypter in Assyrien kommen / und die Egypter sammt den Assyrern GOtt dienen / (ob zwar die Gläubigen im Newen Testament auß unterschieblichen / ja widerwärtigen Nationen und Völckern / durchs Evangelium zum Reich CHRISTI sollen beruffen werden / so werden sie doch durch das Band deß Geistes verbunden einmüthig bey einander leben / und zu einerley Religion sich bekennen.)

24 Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn mit den Egyptern und Assyrern / durch den Seegen/so auff Erden seyn wird.

25 Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen / und sprechen: Gesegnet bist du Egypten mein Volck/ (das ich durchs Evangelium darzu beruffen habe/daß es mein Volck seyn soll/) und du Assur meiner Hände Werck / (dann die Glaubigen sind GOttes Werck / oder newe Creaturen / geschaffen zu guten Wercken / daß sie darinnen wandeln sollen/ Eph. 2. v. 10.) und du Israel mein Erbe/(durch den Glauben an Christum/ dadurch alle Glaubigen GOttes Kinder sind. Sind sie aber Kinder/so sind sie auch Erben/nemlich Erben GOttes / und Mit-Erben Christi/Rom. 8. v. 17. Demnach werden im Newen Testamente nicht allein die Israeliten / sondern auch die Egypter/Assyrer / und andere Heyden/ zur Kirchen Christi beruffen werden / und allesammt GOttes Volck und Kinder seyn.)

Nutz.

1. DAß menschliche Weißheit / Witz und Anschläge / wenn GOtt ein Volck umb der Sünden willen straffen will / dargegen nichts vermöge / wird 11—17. 11. L. Von dem Beruff der Heyden zum Reich Christi / im Newen Testaments/vers. 18—25.

Das zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet / wann und wie der Prophet ein sonderliches Zeichen brauchen / und bloß oder nacket gehen müssen: Da ermeldter Tharthan wider Hiskiam außzoge. II. Was dieses Zeichen wider Egypten und Moren-Land auff sich habe.

1 IM Jahr/ da Tharthan (einer von den Kriegs-Obersten Sanheribs / 2. B. Kön. 18. v. 17.) gen Asdod Gskam/(das war die Haupt-Stadt eines Fürstenthums/der Philister/ Josuæ 13. v. 3. darinn der Götze Dagon geehret wurde/ 1. Buch Sam. 5. v. 1. 2.) als jhn gesandt hatte Sargon/ (sonsten Sanherib genannt / 2. B. Kön. 18. vers. 13.) der König zu Assyrien / und streit wider Asdod / und gewann sie.

2 Zur selbigen Zeit redet der HERR durch Jesaiam den Sohn Amoz/ und sprach: Gehe hin / und zeuch ab den Sack von deinen Lenden/ (das geringe enge Trauer-Kleid / welches du angezogen / den vorstehenden Jammer / so der Israeliten und andern Völckern begegnen wird / anzudeuten und zu beklagen/ *H. Luth. den groben Rock/Werckel-Tages Kleid.*) und zeuch deine Schuh auß von deinen Füssen. Und er thät also / gieng nacket und barfuß/ (nicht als wann der Prophet Faden-nackend sich außgezogen/ und mit blosser Haut hätte gehen wäre / sondern er hat sein Trawr-Kleid / oder auch sein grobes Werckel-Tages Kleid außgezogen/und ist im Hembde gangen/jederman zum Schau-Spiel / damit anzudeuten / daß die Egypter und Moren würden auch elendiglich beraubet / und in kurtzer Zeit außgeplündert werden/daß sie nährlich in Hemden davon lauffen würden.)

3 DA sprach der HERR: Gleich wie mein Knecht Jesaia nackend und bar-fuß gehet / zum Zeichen und Wunder dreyer Jahr / über Egypten und Moren-Land.

4 Also wird der König zu Assyrien (nach Außgang der gedachten drey Jahr) hin treiben das gefangen Egypten und vertriebene Moren-Land/ beyde Jung und Alt/ nacket und bar-fuß/mit blosser Scham/zu Schanden (Egypten/ (denn die Gefangene pflegt man nacket auß zuziehen.)

5 Und sie (die Egypter) werden erschrecken / und zu Schanden bestehen über dem Moren-Land/ darauff sie sich verliessen / und wiederumb das Moren-Land über den Egyptern / welcher sie sich rühmeten / (und auff jhren Beystand trotzeten.)

6 Und die Einwohner dieser Inseln (die Egypter) werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist das unser Zuversicht/da wir hinflohen umb Hülffe / daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie kem sind wir entrunnen/ (Wie schändlich hat es uns gefehlet.)

Und

Nutz.

1. Q Wie auff mancherley Weise GOtt durch die Propheten seinen Willen worbessen geoffenbaret v. 2. II. L. Daß die Zuversicht auff menschliche Hülffe ausser dem Vertrauen auff GOtt/) schändlich betriege/und auffSpott hinauß gehe/vers. 5/6.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Weissagung einer dreyfache Dräuung. I. Wider die Babylonier/ welche von Elam und Madai (von den Persern und Medern) sollen überzogen werden. II. Wider die Idumæer (Duma) III. Wider die Araber.

1 Jß ist die Last über die Wüsten am Meer/ (über die Stadt Babel/ welche mit Bächen auß dem Euphrate umbflossen war/ daß sie nicht allein dardurch fruchtbar gemachet/ sondern auch unüberwindlich seyn solte. Eine Wüste am Meer wird sie genennet/ weil sie in folgender Zeit solte zur Wüsten werden/ v. 9.) Wie ein Wetter vom Mittage kömmt/ 2 das alles umbkehret/so kömmts auß der Wüsten auß einem grausamen Lande. (Also nennet er der Perser und Meder Land/ weil durch dieselben Völcker/ die Babylonier solten grausamlich verfolget werden. So ist auch zwischen Babylon und der Meder und Perser Land eine grosse Wüste gelegen/ dardurch der Meder und Perser Kriegs-Heer ziehen müssen.)

Denn mir ist ein hart Gesicht (von GOtt) angezeiget/ (von der harten Straffe/ welche über die Babylonier soll ergehen.) Ein Verächter kömmt wider den andern/ 3 ein Verstörer wider den andern. (Die Meder und Perser sind nicht besser noch frömmer als die Babylonier/ und die Babylonier sind auch nicht besser als die Meder und Perser/ es sind allesamt grausame Völcker.) Zeuch herauff Elam/ (ziehet herauff ihr Perser/) belege (belagert) sie (die Babylonier) Madai/ (ihr Meder/) ich will alles seines Seufftzens (*H. Luth. welches die König zu Babel anrichtet/damit daß er viel Leute plaget/ sonderlich das Volck GOttes/*) ein Ende machen/(wenn ich die Babylonier/welche sie ängsten und quälen/werde verstöret haben.)

Derhalben (spricht der Prophet) sind meine Lenden 4 voll Schmertzens/ (wann ich an die Babylonische Verwüstung gedencke/ und davon reden muß/) und Angst hat mich ergriffen/ wie eine Gebärerin/ ich krumme mich wenn ichs höre/und erschrecke/wenn ichs ansehe.

Mein Hertz zittert/ Graven hat mich erschrecket/ ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.

Ja richte einen Tisch zu/ laß wachen auff der 5 Warte/ (unterdessen) esset/trincket/ (die Weissagung von der Babylonier Sicherheit ist erfüllet am König Belsazer/ welcher noch dieselbe Nacht banckerierte/ fraß und soff/ als Babel wurde eingenommen/Dan. 5. v. 1-30.) machet euch auff ihr Fürsten/ schmieret den Schild/ (es ist jetzund nicht Zeit/ den Kopff und den Leib mit köstlichem Balsam zu schmieren/ sondern schmieret und machet Schilde und andere Waffen/ daß sie funckeln/ dann Cyrus euer Feind hat die Stadt Babel mit Gewalt erobert/ und nimmet ein Theil nach dem andern davon ein/ drumb ist Zurüstens und Wehrens wol vonnöthen/wiewol euch Babylonier weder Schwert noch Schild helffen wird.)

Denn der HErr sagt zu mir also/ (wie ich jetzo verkündiget habe: Derowegen du König Belsazer/) gehe hin/ stelle 7 einen Wächter/der da schaue und ansage/(damit du wissen mögest/was der Feind wider dich für habe.)

Er siehet aber Reuter reiten und fahren auff Rossen/ Eselen und Kamelen/ (er siehet das grosse Kriegs-Heer deß Königs Cyri/) und hat mit grossem Fleiß Achtung 8 darauff.

Und ein Löwe rieff/ (der Wächter rieff mit starcker Stimme/ wie ein Löwe:) Herr/ (mein Herr König/) ich stehe auff der Warte immerdar deß Tages/und stelle mich auff meine Hut alle Nacht (ich warte meiner Schild-Wach fleissig ob Tag und Nacht/ und verkündige es/ wann ich etwas widriges höre oder sehe.)

9 Und sihe/da kömmt einer/ der fähret auff einem Wagen/der antwortet und spricht: Babel ist gefallen/ sie ist gefallen/ und alle Bilde jhrer Götter sind zu Boden geschlagen/ (kein Abgott hat ihnen helffen können.)

10 Meine liebe Tenne/ (spricht der HERR/) da ich auff dresche/(ist gefallen/*H. Luth. Also wird genennet die Stadt Babel/ weil GOtt der HErr dieselbe wolte zudreschen und zuschlagen.*

Dieser Fall der Stadt Babel wird geistlicher Weise in der Offenbarung Johannis/ auff den Fall deß Anti-Christlichen Reichs gezogen/ welches durch Entdeckung und Widerlegung der grewlichen Irrthum und Abgötterey desselben sehr gefallen.) Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth/ dem GOtt Israel/das verkündige ich euch.

II. Dräuung wider die Idumæer.

11 Jß ist die Last über Duma/ (über der Idumæer Land/ welches von deß Edoms/ das ist Esaus/Nachkommen also genennet ist:) Man ruffet zu mir (dem Propheten) auß Seir/ (der Idumæer Land/ welches sonst auch das Gebirge Seir ist genennet worden:) Hüter/ ist die Nacht schier hin? Hüter/ ist die Nacht schier hin? (wird die Straffe und das Unglück/ so über uns gehet/bald ein Ende haben?* H. Luth. denn Nacht heist allhier finstere und betrübte Zeit von Unglück.*)

12 Der Hüter (der Prophet) aber sprach: Wenn der Morgen schon kömmt/ so wird es doch Nacht seyn/ (ewre Straffe hat noch kein Ende/ sondern hält noch immerdar an/ wann ihr gleich zuweilen einen Tag-Lufft habt und frey seyd/) wenn jhr schon fraget/ so werdet jhr doch wieder kommen/ und wieder fragen/ (ob ewer Unglück nicht schier werde ein Ende haben.)

III. Dräuung wider die Araber.

13 Jß ist die Last über Arabia/ (dadurch das steinichte Arabia verstanden wird:) Jhr werdet im Walde in Arabia wohnen/ (jhr werdet auß ewern Häusern außgestossen werden/ und wegen Furcht für ewren Feinden/ euch in die Wälder verkriechen müssen/) auff dem Wege gen Dedanim. (Da da liegt in diesem Arabia/ da wohneten die Nachkommen Dedans/ deß Sohns Jakans/ deß Sohns Abrahams/ von Ketura/1. B. Mos. 23. v. 23.)

14 Bringet den Durstigen Wasser entgegen/ (nemlich denen von Dedanim/ die für dem Feinde zu euch fliehen/) die jhr wohnet im Lande Thema/ (jhr Nachbarn der Dedaneer/ die jhr wohnet im wüsten Arabia/ da Thema liegt/ ein Land der Ismaeliter. Denn Thema war ein Sohn Ismael/ 1. B. Mos. 25. v. 15.) bietet Brot den Flüchtigen.

15 Denn sie fliehen für dem Schwert/ ja für dem blossen Schwert/ für dem gespannten Bogen/ für dem grossen Streit/ (jhr Araber werdet für ewren Feinden müssen fliehen/ und in der Flucht ewre Nachbaren umb Wasser und Brot bitten.)

16 Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem Jahr/ (über eine kurtze Zeit/) wie deß Tag-Löhners Jahr sind/ soll alle Herrlichkeit Kedar untergehen. (Gleicher Weise wie ein Tag-Löhner zu gewisser Zeit seinen völligen Lohn bekömmt/ also sollen die Araber den wolverdienten Lohn jhrer Sünde reichlich empfahen/ in dem sie von den Assyriern überwältiget und verstöret werden. Es ist aber Kedar Ismaels Sohn gewesen/ 1. B. Mos. 25. v. 13. von welchem die Kedareiner in Arabia herkommen.)

17 Und der übrigen Schützen/ der Helden zu Kedar/ soll weniger werden/ (sie sollen von den Feinden erschlagen werden/) denn der HERR der GOtt Israel hats geredt.

Nutz.

Q Daß GOtt einen grimmigen Tyrannen durch den andern zu vertilgen pflege/ v. 2. II. L. Daß man vergeblich auff Friede hoffe/wenn GOtt mit Kriegs-Noth zu straffen beschlossen/vers. 11/12. III. L. Daß außfliehen vor deß Feindes Einfall/eine schwere Straffe GOttes sey/v. 13/14/15.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Babylonischen Gefängniß/daß die im Schaw-Thal/ das ist/ zu Jerusalem sollen hinweg geführet werden. II. Eine Klage über die Sicherheit deß Volcks. III. Sonderbare Weissagung wider den Pracht Sebna deß Hof-Meisters IV. Vertröstung/daß Eliakim an die Stelle Sebna kommen/ und doch diß Ampt nicht lange währen soll.

I. Weissagung von der Babylonischen Gefängniß.

1 Jß ist die Last über das Schau-Thal/ (die Stadt Jerusalem nennet er ein Thal/ weil viel Berge umb sie herumb sind/Psal. 125. v. 2.* H. Luth. Ein Schau-Thal aber darumb/daß die Einwohner dieser Stadt viel Schauer/ das ist/ Propheten und Lehrer Göttliches Worts hatten.*) Was ist denn euch/ daß jhr alle so auff die Dächer laufft? (ewer Leid und Elend auff denselben zu klagen/ und öffentlich außzuschreyen/ wie bey den Jüden bräuchlich war/ Cap. 16. v. 7. Jer. 48. v. 38.)

2 Du warest voll Gedöhnes/ eine Stadt voll Volcks/ eine fröliche Stadt/ (wie ists denn so gar anders mit dir worden?)

den?) Deine Erschlagene (deine Kriegs-Leute) sind nicht mit dem Schwert erschlagen / und nicht im Streit gestorben.

3 Sondern alle deine Haupt-Leute sind für dem Bogen weggewichen und gefangen / alle die man in dir funden hat / sind gefangen und fern geflohen / (sie haben sich lieber von jhren Feinden den Chaldäern fangen / und gefänglich wegführen lassen einen fernen Weg / als daß sie sich tapffer gewehret hätten / 2. B. Kön. 25. v. 4. Jer. 39. v. 4.)

4 Darumb sage ich / (Jesaia der Prophet:) Hebt euch von mir / last mich bitterlich weinen / mühet euch nicht mich zu trösten / über der Verstörung der Tochter meines Volcks / (welche weder von mir / noch jemand anders gnugsam kan beweynet werden.)

5 Denn es ist ein Tag deß Getümmels und der Zutretung und Verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im Schau-Thal / umb deß Unter-grabens willen der Mawren / (der Prophet sihet im Geist / wie die Feinde die Mawren zu Jerusalem untergraben werden /) und deß Geschreyes am Berge / (umb welches Unter-grabens willen / ein groß Zeter-Geschrey auff dem Berge / darauff Jerusalem gebawet ist / sich erheben wird.)

6 Denn Elam fähret daher mit Köcher / Wagen / Leuten und Reutern / (*H. Luth. die Perser / *welches gute gewisse Schützen / ziehen den Chaldäern mit Macht zu /) und Kir glänzet daher mit Schilden / (Kir ist eine Stadt in Meden / daraus viel Volcks dem Könige zu Babel zu Hülffe kommen.)

7 Und wird geschehen / daß deine außerwehlte Thal werden voll Wagen seyn / und Reuter werden sich lagern für die Thor / (sie kommen dich zu belägern.)

8 Da wird der Fürhang Juda auffgedecket werden / (*H. Luth. das ist / die Schatz-Kammer und das Rüst-Hauß wird alles offen seyn den Feinden / * denn GOtt wird seinen Schutz und Schirm / damit er dich bißher gleichsam bedecket hat / wegnehmen /) daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause deß Waldes / (die Jüden werden sich verlassen auff das Zeug-Hauß am Berge Libanon / 1. B. Kön. 10. v. 17. darinn Waffen und Spieß vollauff waren / aber es wird sie wenig helffen.)

9 Und werdet der Risse an der Stadt David viel sehen / (die der Feind machen wird /) und werdet das Wasser im untern Teiche samlen müssen / (damit auß den Teichen die Stad-Graben mögen mit Wasser außgefüllet werden.)

10 Jhr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zehlen / (damit jhr wissen möget / wie viel Volcks jhr könnet auffbringen /) ja jhr werdet die Häuser abbrechen / die Mawren zu befestigen.

11 Und werdet einen Graben machen / zwischen beyden Mawren vom Wasser deß alten Teichs / (Jhr werdet euch wol wider ewre Feinde / die Chaldäer / wollen wehren / und die Stadt Jerusalem befestigen / aber es wird alles vergebens und umbsonst seyn.)

II. Klage über die Sicherheit des Volcks.

12 NOch sehet jhr nicht auff den / der solches thut / und schawet nicht auff den / der solches schaffet von ferne her / (jhr bedencket nicht / daß solche Plagen euch von GOtt zugeschicket werden / ewrer Sünden halber / sondern ohn Busse trachtet jhr nur auff äusserliche Mittel / euch dardurch auffzuhalten / welches doch alles umbsonst ist.)

13 Darumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der Zeit ruffen lassen / daß man weyne und klage / und sich bescheere / und Säcke anziehe / (welches beydes in grossem Trawren bräuchlich war.)

14 Wiewol jetzt / (da ich euch solches weissage / und das Unglück noch nicht herbey kommen /) sihe / ists eitel Frewde und Wonne (unter euch /) Ochsen würgen / Schaaff schlachten / Fleisch essen / Wein trincken / [und sprecht:] Lasset uns essen und trincken / wir sterben doch Morgen. (*H. Luth. Also spotteten sie der Propheten / die jhnen das Sterben verkündigten.) Esa. 56. v. 12. 1. Cor. 15. v. 32.

15 Solches ist für den Ohren deß HERRN Zebaoth offenbar / was gilts / ob euch diese Missethat soll vergeben werden / biß jhr sterbet / (Diese freche Sicherheit solt jhr mit ewrem Leben büssen /) spricht der HErr HERR Zebaoth.

15 SO spricht der HErr HERR Zebaoth: Gehe hin ein zum Schatz-Meister Sebna / dem Hof-Meister / (der zugleich auch Hof-Meister ist /) und sprich zu jhm:

16 Was hast du hie? (das erblich dein ist / denn du bist ein Frembdling in Juda. Darauß erscheinet / daß dieser Sebna nicht ein alter Diener deß Königes Ahas gewesen / welchen Hiskia nicht hat entrinnen wollen / ungeachtet / daß er ein gottloser Mann gewesen / und an Ahas Ketzerey gehangen / deßwegen jhn Hiskias billich hätte abschaffen sollen / weil er aber dasselbe nicht thut / so thut es Gott / und lässet den Sebna durch den Propheten also anreden.) Wem gehöret du an? (welche sind deine Verwandten in Juda?) daß du dir ein Grab hie hauen lässest / als der sein Grab in der Höhe hauen lässet / und als der seine Wohnung in den Felsen machen lässet. (Dieser Sebna wird ohne Zweiffel auff der Berge einem / darauff Jerusalem gelegen / sein herrlichen Palast haben bauen und außhauen lassen / weil er deß Königs Schatz-Meister gewesen / und daher gut bauen gehabt.)

17 Sihe / der HERR wird dich wegwerffen / wie ein starcker (Held) einen (leichten Ball oder Stein) wegwirfft / und dich zuscharren / (*H. Luth. daß du nicht in deinem Hause sterben / noch in deinem Grabe / sondern anderswo zugescharret werden solt.*)

18 Und wird dich umbtreiben / wie eine Kugel auff weitem Lande / daselbst wirst du sterben / (diß ist geschehen / ehe noch Sanherib für Jerusalem kommen / 2. B. Kön. 18. v. 18. denn da wird gemeldet / daß Eliakim sey schon dazumal deß Königs Hiskiä Hof-Meister gewesen /) daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben / mit Schmach (O du Schand und Schmach!) deß Hauses deiner Herrn / (welchen du durch deine Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit lauter Schmach angethan. Du Sebna wirst draussen vom Feinde umbgebracht / und alle Deinigen berauber werden.)

19 Und ich will dich von deinem Stande stürtzen / und von deinem Ampt will ich dich setzen.

20 UNd zu der Zeit (wenn ich mit dir fertig bin / und das Decret an dir vollbracht habe /) will ich ruffen meinem Knecht Eliakim / dem Sohn Hilkia.

21 Und will jhm deinen Rock / (dein Ampt-Kleid) anziehen / und mit deinem Gürtel gürten / (Ich will jhm das Ampt und den Ehren-Stand geben / in welchem du gesessen /) und deine Gewalt in seine Hand geben / daß er Vater sey derer / die zu Jerusalem wohnen / und deß Hauses Juda.

22 Und will die Schlüssel zum Hause David auff seine Schulter legen / (*H. Luth. daß er Königlicher Schatz-Meister an Sebna Statt seyn / * auch das Regiment führen / und der Nechste nach dem Könige seyn soll /) daß er auffthue / und niemand zuschliesse / daß er zuschliesse / und niemand auffthue / (was Eliakim wird ordnen und befehlen / das soll kräfftig und beständig seyn / daß es niemand ändern noch umbstossen dürffe. Dieses wird in der Offenbar. Joh. 3. v. 7. auff Christum gezogen / dessen Vorbild der Eliakim gewesen / denn Christus ist der rechte Schatz-Meister der geistlichen und himmlischen Güter / in welchem alle Schätze der Weißheit und deß Erkäntniß verborgen liegen / Coloss. 2. v. 3.)

23 Und will jhn zum Nagel stecken an einen festen Ort / (Ich will Eliakim in seinem Ampte befestigen / daß er soll wie ein starcker Nagel / der an einem festen Ort eingeschlagen ist / den niemand leichtlich kan herauß reissen /) und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause / (er soll der Oberste und Fürnehmste in seinem gantzen Geschlecht seyn.)

24 Daß man an jhn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses / Kind und Kindes-Kinder / alle klein Geräthe / beyde Trinck-Gefässe / und allerley Säckten-Spiel / (es wird sich das gantze Hauß Hilkia / Klein und Groß / Jung und Alt / an den Eliakim hängen / daß er sich aller annehmen / und sie schützen soll. Vielmehr aber hat die Christliche Kirche an Christo einen ewigen Schutz-Herrn.)

25 Zu der Zeit / spricht der HERR Zebaoth / soll der Nagel weggenommen werden / der am festen Ort stecket / daß er zubreche und falle / und seine Last umbkomme / (das ist / Eliakim der Groß-Hof-Meister soll von seinem Ampt abgesetzet werden /) denn der HERR sagets.

Nun /

Nutz.

I. Wie leicht/ nach GOttes gerechtem Gerichte/ Frewd in Leid verkehret/ und auff guten Friede/ grösses Unglück erfolgen könne/ wie an der Stadt Jerusalem zu sehen/ v. 1–6. II. L. Daß auff Verachtung der Dräwungen GOttes/ und appetische Welt-Frewde/ Heulen und Weinen zu folgen pflege/ v. 11–14. III. L. Von GOttes gerechter Straffe/ wider den Pracht der Hochmütigen/ wie an Sehna zu sehen/ vers. 15–18. IV. L. Daß trewe Amptleute und Vorsteher in Regimentern/ eine grosse Wolthat GOttes/ zu Nutz des Landes seyen/ wie Eliakim/ vers. 20–24.

Das drey und zwantzigste Capitel.

In drey Theil. I. Ist eine Dräwung wider die Stadt Tyrum/ daß sie durch die Macedonier (Chitim) zerstöret werden soll: Welche Zerstörung auch die zu Sidon zu empfinden. II. Weissagung von dem Zug der Griechen wider Babylon. III. Wie lang das zerstörete Wesen der Stadt Tyro währen soll.

1 Dieß ist die Last über Tyro. Heulet jhr Schiffe auff dem Meer/ (jhr Leute/ die jhr auff Schiffen über Meer fahret/) denn sie (die Stadt Tyrus) ist zerstöret/ daß kein Hause da ist/ noch jemand dahin zeucht/ (und jhr also ewren Handel mit derselben hinfort nicht mehr werdet treiben können/ *H. Luth. Das hat gethan der grosse Alexander auß Macedonia. So gar lang zuvor hat Esaia solch Ding gesehen.* Nebucadnezar zwar hat vorher diese Stadt auch zerrissen und erobert/ Ezech. 26. v. 7. aber sie ist doch nicht gäntzlich zerschleiffet worden/ sondern das ist nur ein Anfang jhrer gäntzlichen Zerstörung gewesen.) Auß dem Lande Chitim (der Macedonier) werden sie deß gewar werden/ (dann/ wie gedacht/ Alexander der Grosse/ der Macedonier König/ wird Tyrum verwüsten/ daß sie gantzer siebentzig Jahr in der Aschen liegen soll/ darnach soll sie zur Handel-Stadt wiederumb auffgebawet werden.)

2 Die Einwohner der Insulen (der Stadt Tyrus/ welche vom Meer wie eine Insul umbgeben gewesen/) sind stille worden/ (jhre Frewde und Wollust/ wie auch jhr Gewerb und Kauff-Handel hat ein Ende genommen/) die Kauff-Leute zu Zidon (deiner benachbarten Stadt/) die durchs Meer zogen/ fülleten dich/ (in dem sie mit grossen Hauffen zu dir zogen/ und allerley Kauff-Wahren mit sich brachten.)

3 Und was für Früchte am Sihor/ (dem Fluß in Egypten/ welcher das Königreich Egypten von dem Lande Canaan unterscheidet/ Jos. 13. v. 3.) und Geträtde am Wasser (Nilo) wuchß/ bracht man zu jhr hinein durch grosse Wasser/ und du warest der Heyden Marckt worden/ (du wärest eine mächtige Handels-Stadt.)

4 Du magst wol erschrecken Zidon/ denn das Meer/ ja die festeste am Meer (*H. Luth. das ist Tyrus/*) spricht: Ich bin nicht mehr schwanger/ ich gebäre nicht mehr/ so ziehe ich keine Jünglinge auff/ und erziehe keine Jungfrawen/ (ich bin nicht mehr so Volckreich/ wie vor diesem/ da auch andere Städte auß mir sind erbawet/ und mit Einwohnern gefüllet worden.)

5 Gleichwie man erschrack/ da man von Egypto hörete/ (wie dasselbe Königreich von GOtt so erschrecklich gestraffet/ Esa. 19. v. 1. und folg.) also wird man auch erschrecken/ wenn man von Tyro hören wird.

6 Fahret hin auffs Meer/ heulet jhr Einwohner der Insulen/ (fliehet auß der Stadt Tyro jhr Einwohner derselben.)

7 Ist das ewer fröliche Stadt/ die sich jhres Alters rühmet? Jhre Füsse werden sie ferne wegführen zu wallen/ (die Einwohner Tyri werden einen weiten Weg gefänglich weggeführet werden.)

8 Wer hätte das gemeynet/ daß Tyro der Kronen (*H. Luth. unter den Handels-Städten auff dem Meer*) solt? So doch jhre Kauff-Leute Fürsten sind/ und jhre Krämer die Herrlichsten im Lande.

9 Der HERR Zebaoth hats also gedacht/ auff daß er schwächte allen Pracht der lustigen Stadt/ und verächtlich machte alle Herrliche im Lande/ (daß er ein Exempel und Schaw-Spiel fürstellete allen grossen Potentaten/ welche auff jhre Macht und Reichthum trotzen.)

10 Fahre hin durch dein Land wie ein Strom/ du Tochter deß Meers/ (du Stadt Tyrus/ die du am Meer liegst/ und dich von dem Meer nehrest/ das ist/ jhr Einwohner der Stadt Tyrus ziehet geschwind davon/) da ist kein Gurt (*H. Luth. kein Regiment und Obrigkeit*) mehr.

11 Er (GOtt der Allmächtige) recket seine Hand über das Meer/ und erschrecket die Königreiche/ der HERR gebeut über Canaan/ (über die Tyrer/ welche Canaans Nachkömmling sind/ 1. Buch Mos. 10. v. 15. 19.) zu vertilgen jhre Mächtigen.

12 Und spricht: Du solt nicht mehr frölich seyn/ du geschändete Jungfraw/ (du beraubte und geplünderte Stadt Tyrus/) du Tochter Zidon/ (dann Tyrus ist von den Zidoniern erstlich erbawet worden.)

II. Weissagung vom Zug der Griechen wider Babylon.

Chitim! (O du mächtiger Held Alexander! der Macedonier König/) mache dich auff/ und zeuch fort/ (rüste dich/ daß du die Stadt Tyrum einnehmest/ und jhre Einwohner gefangen hinweg führest/) denn du must da (zu Tyro) nicht bleiben.

13 Sondern in der Chaldæer Land (einfallen/ *H. Luth. Du must nach Tyro auch Babylon verstören/*) das nicht ein Volck war/ (das weiland nicht so mächtig war/ als es jetzo ist/) sondern Assur hat es angerichtet/ (die Assyrier haben das Chaldæische oder Babylonische Reich in Annehmen bracht/ und es zugerichtet) zu Schiffen/ (durch Behuff deß grossen Flusses Euphratis/) und haben feste Thürn drinnen auffgerichtet/ und Palast auffgebawet/ (es hat gewaltige feste Städte im Lande Chaldæa/ oder Babel.) Aber sie (die Stadt und das Land Babel) ist gesetzet/ (es ist über sie beschlossen/) daß sie geschleiffet werden soll.

14 Heulet jhr Schiffe auff dem Meer/ (jhr Handels-Leute die jhr durch Schiffahrt ewere Kauffmanschafft bißher getrieben/ beweynet den Untergang der Stadt Tyrus/) denn ewre Macht ist zerstöret.

III. Wie lange das verstörete Wesen der Stadt Tyri währen soll.

15 Zu der Zeit (wenn diß geschehen seyn wird/ was ich bißher geweissaget habe/) wird Tyrus vergessen (und von den Feinden zutreten) werden siebentzig Jahr/ (nemlich so lange die Jüden in der Babylonischen Gefängniß bleiben werden/) so lang ein König leben mag/ (so lange sich eines gesunden Menschens Leben gemeiniglich erstrecken pflegt/ Psal. 90. v. 10. und so lange der berühmteste unter den Königen/ David gelebet hat/ 2. Buch Sam. 5. v. 4.) Aber nach siebentzig Jahren wird man von Tyro ein Huren Lied singen/ (es werden sich die Tyrer wiederumb mit Frewden zusammen raffen/ jhre Gewerbschafft allgemachsam anheben/ und die Kauff-Leute wiederumb zu sich locken/ wie ein unzüchtig Weib mit Säiten-Spiel oder lieblicher Stimme jhre Buler zu sich locket.)

16 Nimm die Harpffen/ gehe in der Stadt umb/ du vergessene Hure/ mach es gut auff dem Säiten-Spiel/ und singe getrost/ auff daß dein wieder gedacht werde/ (du wirst allen Fleiß anwenden/ wie du wiederumb mögest unter der Kauffmannschafft ruchtbar werden/ wie eine geile Dirne/ deren eine Zeitlang vergessen worden/ sich bemühet mit Gesang/ Harpffen und Geigen/ jhre Wohnung den fürüber gehenden auffs newe bekandt zu machen.)

17 Denn nach siebentzig Jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen/ daß sie wieder komme zu jhrem Huren-Lohn/ und Hurerey treibe mit allen Königreichen auff Erden. (Kauffmannschafften nennet er Huren-Lohn/ weil die Kauffleute durch Schmeichel-Wort den Leuten jhre Wahre einzuschwatzen pflegen. *H. Luth. Sonderlich aber wird gesehen auff den Gewerb und Handel/ welchen Tyrus in jhrer Abgötterey getrieben.*)

18 Aber jhr Kauff-Handel und Huren-Lohn werden dem HERRN heilig seyn/ (wann die Tyrer sich zu Christo im Newen Testamente bekehren werden/ so werden sie nicht mehr jhre Kauffmannschafft zu jhrem Geitz/ Hoffart und Abgötterey anwenden/ sondern die Kirche Christi damit bawen und erhalten helffen/ Apost. Gesch. 2. 1. v. 3. 4.) Man wird sie (die Kauffmanns-Güter) nicht zum Schatz samlen/ noch verbergen/ sondern die für dem HERRN wohnen/ (welche GOtt für Augen haben/ und von jhm geliebet werden/) werden jhr Kauff-Gut haben/ daß sie essen und satt werden/ und wol bekleidet seyn/ (die zu Christo bekehrten Tyrer werden jhr Reichthum nicht verscharren noch verbergen/ wie die Geitz-Hälse zu thun pflegen/ sondern werdens zur Speisung und Kleidung der Armen/ zu Unterhaltung der Kirchen- und Schul-Diener/ und zu Beförderung deß Gottes-Diensts anwenden.)

Nutz.

1. Daß auch die allerprächtigste und feste Städte (wie Tyrus war) zu Grunde gehen müssen/ wenn GOtt ihrer Einwohner Bosheit im Zorn straffen will/ vers. 1–14. 11. T. Daß GOtt mitten im Zorn seiner Barmhertzigkeit eingedenck zu seyn / und nach dem Unglück die jenigen/ so sich zu ihm bekehren/ wieder zu erfreuen pflege/ wie Tyro wiederfahren/ v. 15–18.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung deß Jüdischen Landes. II. Die Ursach/ und fernere Beschreibung dieses Jammers: Da auch mitten eingefügt worden die Verheissung von dem Beruff der Heyden. III. Wiederholung deß Trosts/ von der Bekehrung der Heyden zu Christo.

I. Weissagung von der Zerstörung deß Jüdischen Landes. Hos. 4/3.

1 SIehe / der HERR machet das (Jüdische) Land leer und wüste / und wirfft umb das drinnen ist/ und zustreuet seine Einwohner.

2 Und gehet dem Priester wie dem Volck / dem Herrn wie dem Knecht / der Frawen wie der Magd/ dem Verkauffer wie dem Kauffer / dem Leiher wie dem Borger / dem Mahnenden wie dem Schuldiger / (es wird keiner einen Vortheil für dem andern haben/ sondern die Straff wird sie all zugleich überfallen / hohe und niedrige Personen/ weß Standes sie auch seyn mögen.)

3 Denn das Land wird leer und beraubt seyn/ denn der HERR hat solches geredt / (durch seine Propheten drawen lassen.)

4 Das Land stehet jämmerlich und verderbet / der Erd-Boden nimmt abe und verdirbt / die Höhesten deß Volcks im Lande nehmen abe.

II. Ursach solches Jammers/ und Weissagung vom Beruff der Heyden.

5 DAs Land ist entheiliget (verunreiniget und gleichsam vergifftet) von seinen Einwohnern/ (durch ihre grosse vielfältige Sünde) denn sie übergehen das Gesetz / und ändern die Gebot / (sie ändern das Recht/ und lassen den Unterthanen nicht das rechte Recht widerfahren/) und lassen fahren den ewigen Bund/ (welchen GOtt mit ihnen gemacht hat.)

6 Darumb frisset der Fluch (der Zorn und Fluch GOttes) das Land / denn sie verschuldens / die drinnen wohnen/ darumb verdorren die Einwohner deß Landes/ (was sie essen und trincken / das nehret sie nicht/ sondern verschmachten gleichsam bey der Nahrung / sie verarmen zusehens bey ihrer grossen Schinderey / und nehmen täglich je mehr und mehr abe/) daß wenig Leute überbleiben.

7 Der Most verschwindet/ der Weinstock verschmachtet/ und alle die von Hertzen frölich waren / seufftzen/ (die Frewde wegen der Fruchtbarkeit deß Landes hat ein Ende / weil das Land jämmerlich zerstöret ist.)

8 Die Frewde der Paucken feyret / das Jauchtzen der Frölichen ist auß / und die Frewde der Harpffen hat ein Ende.

9 Man singet nicht beym Wein-Trincken / und gut Getränck ist bitter denen so es trincken/ (es werden keine Frewden-Mahl mehr angestellet.)

10 Die leere Stadt ist zubrochen/ alle Häuser sind zugeschlossen/ daß niemand hinein gehet / (weil die vorigen Einwohner gefänglich hinweg geführet.)

11 Man klagt Wein auff den Gassen/ (daß keiner gewachsen/ noch vorhanden/) daß alle Frewde weg ist/ alle Wonne deß Landes dahin ist.

12 Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben / und die Thor stehen öde.

Esa. 17/5.6.

13 Denn es gehet im Lande und im Volck eben / als wenn ein Oel-Baum abgepflocket ist / als wenn man nachlieset/ so die Wein-Ernde auß ist / (GOtt wird noch ein weniges und geringes Häufflein im Lande überbleiben lassen/ wie man in der Wein-Lese die kleinen und geringen Träublein nicht achtet/ sondern am Stock stehen/ oder auff der Erden liegen lässet: Also wird GOtt der HErr die Geringen und Verachteten/ so sich vor ihm demüthigen und niedrigen/ übrig lassen/ daß sie nicht mit den andern in der Wein-Lese / das ist / in der allgemeinen Straffe hingerafft werden.)

14 Dieselbigen (das überbliebene Häufflein/ welches Gnade von GOtt erlanget/) heben ihre Stimme auff / und rühmen und jauchtzen vom Meer (von weit entlegenen Oertern/) her über der Herrlichkeit deß HERRN / (die er in Christo durchs Evangelium den Elenden im Lande verkündigen lässet.)

15 So preiset nun den HERRN in Gründen / in den Insulen deß Meers / (in allen Orten / da ihr wohnet/) den Namen deß HERRN/ deß GOttes Israel.

16 Wir hören Lob-Gesang vom Ende der Erden / Ehren (GOTT) dem Gerechten. Und ich muß sagen / (Ich aber muß sagen:) Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir/ denn die Verächter verachten / ja die Verächter verachten. (Hier klaget der Prophet über den grossen Undanck deß Jüdischen Volcks/ welches die angebotene Herrlichkeit und Gnade GOttes in Christo schändlich verachtet / und spricht / er bekümmere sich drob / daß er darüber gar ungestalt werde. *H. Luth. Der Prophet will so viel sagen: Die Heyden loben GOtt mit Hauffen / und unser Volck ist wenig: Die Heyden loben GOtt mit Hauffen / und unser Volck ist so dünne und wenig/ die solches thun.*)

17 Darumb kommt über euch Einwohner deß Landes (Juda) Schrecken/ Grube und Strick.

18 Und ob einer entflöhe für dem Geschrey deß Schreckens / so wird er doch in die Gruben fallen/ kömmt er auß der Gruben / so wird er doch im Strick gefangen werden / (Ihr werdet auß einem Unglück in das andere fallen.) Denn die Fenster in der Höhe (wie zur Zeit der Sünd-Flut) sind auff gethan/ (daß der Zorn GOttes wie ein Wolcken-Bruch herabscheufft/) und die Grundfeste der Erden beben/ (für seinem Grimm.)

19 Es wird dem Lande übel gehen / (es wird gantz zerschmettert werden/) und nichts gelingen/ und wird zufallen/ (von seiner Stätte beweget werden.)

20 Das Land wird taumeln wie ein Trunckener/ (das Regiment kan nicht bestehen/ es wancket und schwancket/ biß es endlich wird übern Hauffen fallen/) und weggeführet wie eine Hütte/ (eines Hirten Hütte/ welche eilends auffgeraumet und an einen andern Ort geführet wird / Cap. 38. v. 12.) denn seine (des Einwohner deß Landes) Missethat drücket es / daß es fallen muß/ und kan nicht stehen bleiben.

21 Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Ritterschafft/ so in der Höhe sind/ (also nennet er das Volck Juda / welches GOtt zu seinem eigenthümlichen Volck angenommen/ und biß gen Himmel erhoben hatte / Matth. 11. v. 23. daß es in Betrachtung solcher Hoheit und Würde/ ihm eigen / und gehorsamen solle / wie ein Kriegs-Heer seinem Obersten) und die Könige der Erden/ so auff Erden sind/ (die zwar nicht sein Volck/ sondern ausser der Kirchen sind / aber doch für den Menschen ein grosses Ansehen haben. Es will der Prophet sagen: GOtt werde nicht allein die Heyden / sondern auch sein Volck die Juden mit der Straff heimsuchen.)

22 Daß sie versamlet werden in ein Bündlein zur Gruben / (sie sollen in die Babylonische Gefängniß als in eine Gruben eine Zeitlang gelegt) und verschlossen werden im Kercker / und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden/ (wenn sie auß der Babylonischen Gefängniß wiederum werden heimziehen.)

23 UNd der Mond wird sich schämen/ und die Sonne mit Schanden bestehen / (sie werden sich mit ihrem schönen Glantz verkriechen müssen/) wenn der HERR Zebaoth (der verheissene Messias) König seyn wird auff dem Berge Zion/ und zu Jerusalem / (in der Christlichen Kirchen Newes Testaments/) und für seinen Aeltesten in der Herrlichkeit / (die er zu Lehrern und Vorstehern seiner Kirchen verordnet/ ꝛc. Der Prophet will so viel sagen: Die Herrlichkeit/ welche GOtt den Gläubigen in Christo anbeut und verspricht / ist viel schöner/ liechter und heller/ als der Sonnen und deß Mondes Glantz seyn mag/ 2. Cor. 3. v. 18. welche Herrlichkeit in diesem Leben nur angehet/ aber im ewigen Leben recht vollkommen seyn wird / 1. Cor. 13. v. 41. 42. Dannenhero auch die alten Kirchen-Lehrer dieses Text auff den Jüngsten Gerichts-Tag deuten.)

Nutz.

1. Daß/ wenn GOtt mit Krieg straffet/ es einem wie dem andern zu allen Ständen zu ergehen pflege/ und Jedermann (hoch und niedrig) seine Last und Beschwerung tragen müsse/ vers. 1–4. II. T. Daß vorgedachter Landen Ursach / das böse gottlose Wesen deß Volcks im Lande sey / vers. 5. 6. 7. III. T. Von dem Glantz der Herrlichkeit unsers Königs Christi/ in seinem Gnaden-Reiche/ welches an den Gläubigen in dem ewigen Leben wird erfüllet werden/ vers. 23.

Das

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HArtzey Thesl. I. Ist eine Dancksagung für die erwiesene Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit GOttes. II. Weissagung von der Kirchen deß Newen Testaments / und von den Wolthaten und Verdienst Christi. III. Drawung wider die Moabiter und andere Feinde / so sich Christo widersetzen. (Etliche erklären auch diese Weissagung vom Untergang deß Anti-Christs.)

HERR / du bist mein GOtt / (diß redet das Volck GOttes /) dich preise ich / ich lobe deinen Namen / denn du thust Wunder / deine Fürnehmen von Alters her sind trew und warhafftig / (du hältest deine Warheit trewlich im Himmel / Psal. 89. v. 3.)

Denn du machest die Stadt (Babel / dadurch auch der Sitz des Anti-Christs im Newen Testament geistlicher Weise verstanden wird / Offenb. Joh. 14. v. 8. Cap. 18. vers. 2.) zum Steinhauffen / die feste Stadt / daß sie auff einem Hauffen liegt / der Frembden Palast / daß nicht mehr eine Stadt sey / und nimmermehr gebawet werde / (wie du solches in deinem Wort gedräuet hast / und demnach erweisest du hierinnen deine Warheit und Gerechtigkeit.)

Darumb ehret dich (HErr unser GOtt) ein mächtig Volck / (welches auff allen Enden und Orten im Newen Testamem sich wird zu dir bekehren / und deine Waarheit und Gerechtigkeit preisen /) die Städte gewaltiger Heyden fürchten dich.

Denn du (O GOtt!) bist (in Christo) der Geringen Stärcke / der Armen Stärcke im Trübsal / eine Zuflucht für dem Ungewitter / ein Schatte für der Hitze / wenn die Tyrannen wüten / wie ein Ungewitter wider eine Wand.

Du demüthigest der Frembden Ungestümm / (das Wüten und Toben der Feinde deiner Kirchen / daß sie ihren Grimm / so sie wider dieselbe auslassen / nicht vollbringen können /) wie die Hitze in einen dürren Ort (die Früchte außdorret /) daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe / und die Wolcke dennoch Schatten gebe / (daß die Feinde der Kirchen durch ihren Grimm und ihr wütiges Toben sich selbst verzehren / und die Elenden durch den Schatten deiner Gnade für ihnen gehöret werden.)

Und der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auff diesem Berge (in der Christlichen Kirchen / durch den Berg Zion fürgebildet / Psal. 2. v. 6. Hebr. 12. v. 22.) ein fett Mahl / ein Mahl von reinem Wein / von Fett / von Marck / von Wein / darinnen keine Hefen ist / (GOtt wird von seiner überschwänglichen Gnade in Christo / durch das Evangelium / öffentlich unter allen Heyden predigen / und sie sammt den Jüden zu der geistlichen und himmlischen Mahlzeit berufften lassen.)

Und er wird auff diesem Berge das Hüllen (die Unwissenheit und den Mangel der Erkäntniß GOttes) wegthun / damit alle Völcker verhüllet sind / (denn was GOtt in Christo denen / die ihn lieben / bereitet hat / 1. Cor. 2. v. 9. das ist dem Menschen von Natur unbekant / und kan nicht / denn nur durch den Glauben auß dem Evangelio erkennet werden /) und die Decke / damit alle Heyden zugedeckt sind / (dann das Geheimniß der Seeligkeit ist allen Menschen von Natur verborgen / 1. Cor. 2. v. 14. 2. Cor. 3. v. 15. Es wird aber auch mit dieser Weissagung zugleich gesehen auff die Aufferweckung der Todten / in welcher Christus wird wegnehmen das Hüllen / *H. Luth. Wie die Todten verhüllet werden / das ist / er wird die Todten lebendig machen.*)

Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich / (*H. Luth. Welches Paulus also dolmetschet: Der Tod ist verschlungen in dem Sieg / das ist / der Tod liegt darnieder / und hat nun keine Macht mehr / sondern das Leben liegt oben / und spricht: Hie gewonnen / wo bist du nun Tod?*) Und der HErr HERR wird die Thränen von allen Angesichten abwischen / und wird auffheben die Schmach seines Volcks in allen Landen / (welches vollkömmlich im ewigen Leben wird erfüllet werden / da kein Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen seyn wird / Offenb. Joh. 21. v. 4. da auch die Außerwehlten sollen herrlich gemacht und von aller Schmach befreyet werden /) denn der HERR hats gesagt / (darumb darff niemand daran zweiffeln.)

Zu der Zeit wird man sagen: Sihe / das ist unser GOTT / auff den wir harren / und er wird uns helffen / das ist der HERR / auff den wir harren / daß wir uns frewen / und frölich seyn in seinem Heyl / (die Gläubigen werden sich in GOtt ihrem Heyland von Hertzen frewen / ihm kindlich vertrawen / und vor seine grosse Wolthaten ihm zeitlich und ewig dancken.)

Denn die Hand deß HERRN ruhet auff diesem Berge / (GOtt der HErr wird über seiner Kirchen mit der Gnaden-Hand seines Schutzes halten / und wenn am Jüngsten Gerichts-Tage Christus alle Feinde seiner Kirchen / und zuletzt den Tod / wird gäntzlich vertilget haben / so wird er der Kirchen völlige Ruhe schaffen / und das Reich GOtt dem Vater überantworten / 1. Cor. 15. v. 24. 26.)

III. Dräwung wider die Moabiter und andere Feinde Christi.

Moab aber (dadurch die Unglaubigen und Gottlosen / sonderlich aber die Feinde der Kirchen verstanden werden /) wird unter jhm (dem HErrn) zudroschen (unter seine Füsse getreten und vertilget) werden / wie Stroh zudroschen wird / und wie Koth / (wie Stroh in den Mist getreten wird.)

Und er (GOtt der HErr) wird seine Hände außbreiten mitten unter sie / (über die Gottlosen und Unglaubigen / sonderlich aber über die Feinde der Kirchen / sie zu straffen / und zu zerschmeitzern /) wie sie ein Schwimmer außbreitet zu schwimmen / (er wird beyde Hände außstrecken / daß niemand von den Feinden seiner Straffe entgehe.)

Und wird jhren Pracht niedrigen mit den Armen (mit der Stärcke und Macht) seiner Hände / und die hohe Festunge ewer Mawren beugen / niedrigen / und in den Staub zu Boden werffen / (GOtt wirds auff Erden ein Ende mit den Gottlosen machen / und die Macht seiner und der Kirchen Feinde zu Boden stürtzen.)

Nutz.

I. Wenn GOtt auß Trübsal und Verfolgungen erlöset / soll man jhm dafür hertzlich dancken / vers. 1–4. II. T. Daß durch Christum / der Welt Heyland / GOttes Gnade und Friede (durch das fette Mahl angedeutet) wie auch Erlössung vom Tode / und die ewige Seeligkeit erworben / und den Gläubigen geschencket werde / vers. 6 / 7 / 8. III. W. Für Unglauben und gottlosem Wesen / wider welche GOtt mit schrecklicher Straffe / und endlichem Untergang / in seinem Zorn verfähret / v. 10–12.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HArtzey Thesl. I. Ist eine Dancksagung der waaren Christen / daß sie von den Feinden errettet worden. II. Gebet und Verlangen nach GOtt und seinem Wort: Da zugleich die Klage geführet wird über die sichern und Tyrannischen Leute / neben dem Trost. III. Ein Trost wider das Creutz / und die Todes Gedancken.

I. Dancksagung der waaren Christen für die Errettung von den Feinden.

ZU der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt / (also wird genennet die Christliche Kirche / *H. Luth. welche wegen der Göttlichen Beschirmung / fest und unüberwindlich ist /* Psal. 46. v. 2. 6. Psal. 87. v. 1. Matth. 16. v. 18.) Mawren und Wehre sind Heyl / (Christus das Heyl oder Heyland seines Geistlichen Leibes / das ist / seiner Kirchen / Ephes. 5. v. 23. ist wegen seines Verdiensts und Vorbitte / ihr / der Christlichen Kirchen / fester Schutz und Schirm / darauff sie sich getrost verlassen.)

Thut die Thor (dieser festen Stadt / das ist / der Christlichen Kirchen) auff / daß herein gehe daß gerechte Volck / (welches nicht durch eigene Frömmigkeit / auß den Wercken deß Gesetzes / für GOtt gerecht seyn will / sondern durch Christi Gerechtigkeit / die allein für GOtt gilt / und von jhme dem Glauben an Christum zugerechnet wird / darumb folget /) das den Glauben bewahret / (an den HErrn Christum. Denn dieselbe sind waare lebendige Glieder der Kirchen / und Bürger in der Stadt GOttes.)

2

Du erhältest stets Friede / (durch diesen Frieden wird alles Heyl und Wolfahrt / dabey GOtt seine Kirch erhält / sonderlich aber der Friede mit GOtt / und die Ruhe deß Gewissens verstanden / Rom. 5. v. 1.) nach gewisser Zusage / (so im Wort deß Evangelii geoffenbaret / welche unfehlbare Zusage der Glaube an Christum fest fasset / und sich darauff gründet / dannenhero folget ferner /) denn man verlässet sich auff dich.

3

Darumb verlasset euch auff den HERRN ewiglich / denn GOtt der HERR ist ein Felß ewiglich / (weil GOtt und sein Wort ein fester ewiger Felß ist / so kan auch der Glaube sich fest und ewig auff dasselbe verlassen.) 5. B. Mos. 32. v. 4.

4

Und er beuget die / so in der Höhe wohnen / (die mächtigen und stoltzen Feinde seiner Kirchen /) die hohe Stadt (Babel / C. 25. 2.) niedriger er / ja er stösset sie zu der Erden / daß sie im Staube liegt / (wie aber GOtt der HErr mit den

Babyloniern gehandelt / also wird er mit allen Feinden seiner Kirchen handeln.)

6 Daß sie mit Füssen zutreten wird / ja mit Füssen der Armen / mit Fersen der Geringen / (der Glaubigen / welche ob sie zwar für der Welt gering geachtet werden / dennoch den Sieg wider jhre Feinde endlich durch Christum erhalten / 1. Corinth. 15. v. 57.)

7 Aber der Gerechten Weg ist schlecht / den Steig der Gerechten machst du richtig / (daß sie nicht anstossen noch fallen / sondern richtig für sich nach deinem Wort wandeln / Psal. 56. v. 14. Psal. 119. v. 30. 32. 33. 116.)

8 Denn wir warten auff dich / HERR / im Weg deines Rechten / deß Hertzen Lust stehet zu deinem Namen / und deinem Gedächtniß / (*H. Luth. Zu deinem Wort / in welchem du deines Namens Gedächtniß gestifftet hast.*)

11. Verlangen nach GOtt / und Klage über die sichern Leute / sammt dem Trost.

9 VOn Hertzen begehre ich dein deß Nachts / dazu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir / (daß ich aus deinem Wort je mehr und mehr in der seeligmachenden Erkäntniß zunehme.) Denn wo dein Recht im Lande gehet / so lernen die Einwohner deß Erd-Bodens Gerechtigkeit. (Auß dem Wort deß Evangelii lernen die Menschen / wie sie für GOtt sollen gerecht werden / und der Gerechtigkeit in jhrem Leben sich befleissigen. Denn GOtt beruffe uns nicht zur Gemeinschafft seines Sohns in die Christliche Kirch / zur Unheiligkeit / daß wir in Sünden / Schanden und Lastern leben sollen / wie die Un-Christen / sondern zur Heiligung / daß wir verläugnen sollen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und hingegen züchtig / gerecht und gottseelig leben in dieser Welt / Tit. 2. v. 12.)

10 Aber wenn den Gottlosen (Jüden und andern Unglaubigen) gleich Gnade (die Gnade Gottes im Evangelio) angeboten wird / so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit / (sie wollen doch dieselbe nicht annehmen noch lernen / wie man für Gott könne und solle durch Christum gerecht werden /) sondern thun nur Ubel im richtigen Lande / (ob sie schon in die äusserliche Gemeinschafft der Kirchen / welche das richtige Land ist / sich begeben / so fahren sie doch in jhrer Unbußfertigkeit und Unglauben immerfort /) denn sie sehen deß HERRN Herrlichkeit nicht / (sie erkennen nicht / wie herrlich und gewaltig sich Christus durch seine Göttliche Wunder für den waaren Messiam erwiesen / und wie herrlich er in seiner Kirchen durch wunderbare Erhaltung derselben sich bezeige.)

11 HERR / deine Hand ist erhöhet / das sehen sie nicht / (sie wollen Christum nicht für den waaren Messiam annehmen / wiewol er durch seine Wunder und durch die Erhöhung zur rechten Hand GOttes kräfftiglich sich dafür erwiesen /) wenn sie es aber sehen werden / (daß deß HERRN Fürnehmen durch seine deß HErrn Christi Hand fortgehet / Esa. 53. v. 10. und durch die Predigt deß Evangelii die Heyden zu seinem Reich beruffen werden / und sich in dasselbe begeben /) so werden sie zu Schanden werden im Eyfer über die Heyden / darzu wirst du sie mit (höllischem) Fewr / damit du deine Feinde verzehrest / verzehren.

12 Aber uns HERR wirst du Friede schaffen (Friede deß Gewissens und ewige Ruhe geben /) denn alles was wir außrichten / das hast du uns gegeben / (es ist alles deiner Gnaden Werck / du hast beydes das Wollen und das Vollbringen in uns gewürcket / Phil. 2. v. 13.)

13 HERR unser GOtt / es herrschen wol andere Herren über uns / denn du / (Es haben die Feinde manchmal über uns geherrschet /) aber wir gedencken doch allein dein / und deines Namens / (wir halten uns an das Wort deiner Verheissung / und sehen auff dich unser Vertrawen / daß du unser Erretter seyn werdest.)

14 Die Todten bleiben nicht leben / (die Tyrannen / welche über uns geherrschet / und welche du unterbracht hast / die werden nicht erlangen das geistliche Gnaden-Leben /) die Verstorbene / (welche in Unbußfertigkeit und Gottlosigkeit erstorben sind) stehen nicht auff / (weder zu diesem / noch zu dem ewigen Leben / Joh. 5. v. 25. 29.) denn du hast sie heimgesucht und vertilget / und zu nichte gemacht alle jhr Gedächtniß.

15 Aber du HERR fährest immer fort unter den Heyden / du fährest immer fort unter den Heyden / dieselbe durchs Evangelium zu deinem Reich zu beruffen /) beweist deine Herrlichkeit / und kommest ferne biß an der Welt Ende / (die Predigt deß Evangelii erschallet biß an das Ende der Erden / Ps. 19. v. 5. Ap. Gesch. 1. v. 8. Col. 1. v. 6.)

16 HERR / wenn Trübsal da ist / so sucht man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich / (auch die Trübsal und Väterliche Züchtigung muß deinen Reichs-Genossen zu Gute kommen / dieweil sie dadurch zum Gebet getrieben werden.)

17 Gleichwie eine Schwangere / wenn sie schier gebären soll / so ist jhr Angst / schreyet in jhren Schmertzen / so gehets uns auch HERR / für deinem Angesicht / (für deinem Zorn / und für deiner Züchtigung.)

18 Da sind wir auch schwanger / (wir stecken in Angst / wie ein schwanger Weib /) und ist uns bange / daß wir kaum Odem holen. Noch können wir dem Lande nicht helffen / und die Einwohner auff dem Erd-Boden wollen nicht fallen / (die Feinde so unser Land eingenommen / sind zu mächtig / daß wir sie nicht können überwinden.)

19 Aber deine Todten werden leben / und mit dem Leichnam aufferstehen. (Ob wol durch die Todten können verstanden werden die Jüden / so auß jhrem Vaterland gen Babel in die Gefängniß geführet waren / welche für Angst und Jammer gleichsam todt und erstorben sind / sie werden aber gleichsam wieder lebendig / wann sie auß der Babylonischen Gefängniß wieder umb erlöset / und in jhr voriges Land und Stand gebracht werden. Denn das ist eine Art zu reden in Heiliger Schrifft / daß grosse Angst und Trübsal ein Tod genennet wird / 2. B. Mos. 10. v. 17. Rom. 7. 24. 2. Cor. 1. v. 10. Cap. 11. v. 33. Jedoch gehet diese Weissagung eigentlich und zuförderst auff die allgemeine Aufferstehung der Todten / welche am Jüngsten Tage wird erfolgen /) Wachet auff / (wirst du / O HErr GOtt! durch Christum alßdenn sagen /) und ruhet / die jhr liegt unter der Erden / denn dein Thawet ist ein Thaw deß grünen Feldes / (dieses muß auch eigentlich von der Aufferstehung der Todten verstanden werden. Dieselben ruhen und schlaffen in jhren Kammern / Cap. 57. v. 2. aber Christus wird sie auß dem Staub der Erden aufferwecken / daß jhre Gebeine werden grünen / wie das Graß / Cap. 66. v. 14. welches / da es verdorret / verwelcket / durch den Thaw wiederumb erfrischet / und lebendig gemacht wird /) aber das Land der Todten wirst du stürtzen / (alßdenn werden alle irdische Reich dieser Welt / welche ist das Land der Todten / gleich wie hergegen jene Welt ist das Land der Lebendigen / Psal. 27. v. 13. auffgehoben und zerstöret werden / 1. Cor. 15. v. 24.)

20 Gehe hin mein Volck in eine (deine) Kammer / und schleuß die Thür (deine Thür) nach dir zu / verbirg dich ein kein Augen-Blick / biß der Zorn fürüber gehe / (denn deß HErrn Zorn wider die Gläubigen währet ein Augen-Blick / Ps. 30. v. 6. Dieses muß abermals auff die Aufferstehung der Todten gezogen werden / denn wenn der waaren Glaubigen Sterb-Stündlein herzukommt / so gehen sie gleichsam in jhr Schlaf-Kämmerlein / begeben sich zur Ruhe / und verbergen sich ein kleine Zeit / biß der HErr Christus sie am Jüngsten Tage auß solchem jhrem Kämmerlein wird herfür ruffen.)

21 Denn sihe / der HERR wird außgehen von seinem Ort / (vom Himmel / der sein Stuhl ist /) heimzusuchen die Boßheit der Einwohner deß Landes über sie / daß das Land wird offenbaren jhr Blut / und nicht weiter verhehlen die drinnen erwürget sind / (GOtt wird das Blut seiner Glaubigen an allen Tyrannen rächen / vom Ersten biß zum Letzten / welches denn sonderlich an dem letzten Gerichts-Tage und in der allgemeinen Aufferstehung der Todten geschehen wird.)

Nutz.

I. Daß der Grund unserer Zuversicht auff GOtt / derselben wahrhafftes Wort der Verheissung sey / v. 4. 14. 18. 20. Daß auff unbußfertige Verstock- und Verblendung das ewige höllische Fewr / zur gerechten Straffe folge. v. 10. 11. II. L. Von dem Jüngsten Tage / allgemeinen Aufferstehung der Todten / und Jüngsten Gericht / v. 19. 20. 21.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine tröstliche Weissagung von dem Triumph Christi wider den Teuffel (Leviathan /) und was für Trost und Trieb hieraus über in der Kirchen GOttes seyn werde / wiewol nicht ohne Decken und Vermischung. II. Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem / nebenmahligem Trost von der Kirchen des Newen Testaments.

Zu der

Zu der Zeit (deß Messia und deß Newen Testamentes) wird der HERR heimsuchen mit seinem harten/grossen und starcken Schwert / (durch seine Göttliche Krafft) beyde den Leviathan/der eine schlechte Schlange / und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / und wird die Drachen im Meer erwürgen. (Durch den Leviathan und Drachen im Meer wird verstanden der Teuffel und alle seine Werck-Zeuge / welche der Kirchen GOttes entweder durch öffentliche Gewalt/ oder durch heimliche List nachsetzen / dieselbe allesamme wird der HErr Christus dämpffen und überwinden/ denn in seinem Leiden und Sterben hat er der höllischen Schlangen/dem Teuffel/den Kopff zutreten/2. B. Mos. 3. v. 15. seine Wercke zerstöret/ 1. Joh. 3. v. 8. und durch seinen Tod die Macht genommen deme/ der deß Todes Gewalt hat/ das ist / dem Teuffel/ Hebr. 2. v. 14. auch dämpffet Christus noch heutiges Tages die Werck-Zeuge deß Teuffels / die Feinde und Verfolger der Kirchen/ und am Jüngsten Tage werden alle seine und seiner Kirchen Feinde ihm völlig unter seine Füsse gelegt werden/ 1. Cor. 15. v. 25.)

Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge deß besten Weins. (Dadurch wird die Christliche Kirche verstanden/Esa. 5. v. 1. darinn der köstliche Wein/nemlich Christi Verdienst und seine Wolthaten ausgetheilet werden.)

Ich der HERR (der Wein-Gärtner/Joh. 15. v. 1.) behüte ihn / und feuchte ihn bald / (mit dem Thaw der Gnaden und deß Geistes/) daß man seiner Blätter nicht vermisse/ ich will ihn Tag und Nacht behüten/(für aller Macht und List der Feinde/daß sie ihm keinen Schaden zufügen können.)

GOtt zürnet nicht mit mir/ (spricht die Christliche Kirche/ Er züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht/ Psal. 118. v. 18. es ist eine Vater-Ruthe/und nicht deß Henckers Schwert. *H. Luth. Er züchtiget mich/daß das Vertrawen auff eigene Kräffte gedämpffet / hergegen waarer Glaube und Gedult geprüfet werde und zunehme.*) Ach! daß ich möchte mit den Hecken und Dornen (mit den Gottlosen und allen Aergernissen/sonderlich mit meinen Feinden und Verfolgern/ die wie die Hecken stechen/und wie die Dornen kratzen/) kriegen/ so wolt ich unter sie reissen/ und sie auff einen Hauffen anstecken/ (nicht mit äusserlicher Gewalt/ sondern mit dem Schwert deß Geistes/ mit dem Wort GOttes / Eph. 6. v. 17. auch nicht mit äusserlichem Fewer/sondern mit dem Fewer deß Geistes / Esa. 4. v. 4. Jedoch wird dermaleins Christus diese Feinde und alle Aergernisse / als Hecken und Dorn/ ins höllische Fewer werffen/Matth. 13. v. 41. 42.)

Er (GOtt der HERR) wird mich (die Christliche Kirche) erhalten bey meiner Krafft/ (welche er mir gegeben/) und wird nur Friede schaffen / Frieden wird er mir dennoch schaffen / (daß ich mich nicht fürchten werde für meinen Feinden.)

Es wird dennoch darzu kommen / (wie grausam auch die Feinde darwider toben/) daß Jacob wurtzeln wird/ und Israel blühen und grünen wird/ daß sie den Erd-Boden mit Früchten (deß Evangelii/Col. 1. v. 6. und mit Früchten der Gerechtigkeit/Phil. 1. v. 11.) erfüllen/ (und GOtt in Christo willig dienen/ es wird die Kirche dennoch erhalten werden/auch geistlicher Weise blühen/ grünen und Frucht bringen/ obgleich die Feinde sich mit aller Gewalt wider sie setzen.)

Wird er doch nicht geschlagen / wie ihn seine Feinde schlagen / und wird nicht erwürget / wie ihn seine Feinde erwürgen. (GOtt schlägt nicht auff solche Maß/und mit solchem Sinn sein Volck / wie die Feinde und Tyrannen thun/ denn dieselbe suchen der Kirchen Außrottung und Vertilgung/ aber GOtt suchet hiermit ihr Aufnehmen und der Gläubigen Besserung.)

Sondern mit Massen richtest du sie / (HErr unser GOtt/die Gläubige /) und lässest sie loß / wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Wind / nemlich mit dem Ost-Wind/(welcher starck reisset und wehet/dardurch Trübsal und Verfolgung angedeutet wird.)

Darumb wird dadurch die Sünde Jacob auffhören / und das ist der Nutz davon / daß seine Sünde weggenommen werden / (dieses ist deß Creutzes grosse Nutzbarkeit/ daß es der Sünde wehret/denn wer am Fleisch leidet/der höret auff zu sündigen/1. Petr. 4. v. 1.) in dem/daß er alle Steine deß (Götzen-) Altars machet/wie zustossen Steine zu Aschen/ (*H. Luth. daß er alle ihre Abgötterey vertilget.* Denn es ist auch dieses ein grosser Nutz deß Creutzes / daß es alles falsche Vertrawen weg nimmt und gleichsam verbrennet/ 1. Cor. 3. v. 15. auff daß der Mensch allein auff GOtt/ und nicht auff eigene Kräffte/ noch auff eigene Creatur sich verlasse / denn alles menschliche Vertrawen auff etwas ausser Gott/ist Abgötterey/Eph. 5. v. 5. dieselbe Götzen-Bilder im Hertzen/das ist/diß nichtige Vertrawen zumalmet GOtt durchs Creutz / daß man in der That erfähret/daß alle Menschen Lügner seyen/Ps. 116. v. 11. das ist/es sey auff keinen Menschen zu bauen/weil sie zu letzt nicht helffen können/sondern müssen fehlen/)

daß keine Hayne (darinnen man den Götzen dienet/B. Richt. 3. v. 7.) noch (Abgöttische Sonnen-) Bilder mehr bleiben/(daß alles Vertrawen auff das jenige so ausser Gott ist/auffhöre.)

II. Weissagung von der Verstörung Jerusalem sammt dem Trost darwider.

Denn die feste Stadt (Jerusalem) muß einsam werden / die schöne Häuser verstossen und verlassen werden/wie eine Wüste/daß Kälber daselbst weyden und ruhen/und daselbst Reiser abfressen. (Allhie kehret sich der Prophet wiederumb zur Verkündigung der schweren Straffen/ welche auß GOttes gerechtem Gerichte über das Volck Juda ergehen werden.)

Ihre Zweige werden für Dürre brechen / daß die Weiber kommen und Fewer damit machen werden/ (die schönsten Baum-Gärten werden verdorren / daß man die Zweige an den Bäumen an Statt dürres Holtzes zum Fewer wird brauchen können/) Denn es ist ein unverständig Volck/ darumb wird sich auch ihr nicht erbarmen / der sie gemacht hat / und der sie geschaffen hat / wird ihnen nicht gnädig seyn. 5. B. Mos. 32/6. 21.

Zu der Zeit wird der HERR worffen/ (*H. Luth. wie man in der Tännen das Korn worffelt/* das ist/ er wird sein Volck hin und wieder zustrewen / und auß seinem Lande vertreiben/) von dem Ufer deß Wassers / (deß Euphratis / daß ein Theil deß Volcks gen Babel gefänglich wird hinweg geführet werden /) biß an den Bach Egypti / (ein Theil wird in Egypten fliehen/) und ihr Kinder Israel werden versamlet (wiederumb auß der Gefängniß von Babel erlöset/ auß der Zerstreuung versamlet / und in ewer Vater-Land gebracht) werden / einer nach dem andern/(das ist alle.)

Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen / (dadurch wird angedeutet der Gnaden-Befehl deß Königs Cyri/daß man die Jüden wiederumb soll loß und in ihr Land ziehen lassen. Geistlicher Weise wird gedeutet auff die Predigt deß Evangelii/so zu Jerusalem angangen ist/Luc. 24. v. 47. Apost. Gesch. 1. v. 8. dadurch GOtt der HErr auß Jüden und Heyden/von allen Ecken und Orten der Welt eine Kirche gesamlet hat/) so werden kommen die Verlornen im Lande Assur / und die Verstossene im Lande Egypti / und werden den HERRN anbeten / auff dem heiligen Berge zu Jerusalem / (denn nach der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß ist der Tempel/ das Bet-Hauß/zu welchem allerley Völcker sich versamlet haben/1. B. Kön. 8. v. 41. 42. Esa. 56. v. 7. wiederumb gebauet. Sonderlich aber wird allhie durch Jerusalem verstanden die Christliche Kirche/ zu welcher sich die zerstreweten Jüden versamlet/1. Pet. 1. v. 1. Jac. 1. v. 1. und Christum für den waaren Messiam geehret und angebetet haben.)

Nutz.

1. Daß GOttes Züchtigung und zugeschicktes Creutz den Menschen zur Buß und Besserung gereiche/vers. 7/8/9. II. XX. Für der Verachtung Göttliches Worts/und dem daraus herkommenden Unverstand/welchen Leuten/wenn sie ohne Busse bleiben/GOtt keine Gnade erzeige/v. 11.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Ephraim/oder das Königreich Israel. II. Eine Weissagung auff Juda / daß ihm GOtt zwar viel Gutes thun aber doch auch den Ernst werde sehen lassen / wegen der grossen Sünden/so nach der Länge erzehlet worden. III. Eine Weissagung von Christo/ neben Erinnerung/wie man an ihn gläuben/was bey ihm zu hoffen/und wie er seine Kirche regieren werde.

I. Weissagung wider das Königreich Israel.

Wehe der prächtigen Kronen/der Trunckenen von Ephraim/(Hiedurch verstehet er die zehen Stämme Israel/ welche stoltz und hochmüthig / darneben dem Sauffen ergeben waren / und darbey in allen Sünden und Schanden lebeten/) den welcken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit / (deren Herrlichkeit ist wie eine welcke Blume/ihr Reichthum blühet zwar jetzo schön und herrlich / aber es wird solche Zierde bald vergehen/und wie eine Blume verwelcken/) welche stehet oben

über

über einem fetten Thal/ (dann der Stamm Ephraim hat gelegen in fruchtbaren und grünen Thalen / da es gute Weyde gegeben/) dere die vom Wein taumeln / (die sich toll und voll in Wein sauffen/ der jhnen in jhrem Lande häuffig gewachsen / und haben also der Fruchtbarkeit jhres Landes und der Gaben GOttes schändlich gemißbrauchet.)

2 Sihe/ ein Starcker und Mächtiger vom HErrn/ wie ein Hagel-Sturm/ wie ein schädlich Wetter/ wie ein Wasser-Sturm/ die mächtiglich einreissen / wird ins Land gelassen mit Gewalt/ (Salmanasser der König zu Assyrien wird Ephraim / das ist/ die zehen Stämme Israel geschwind überfallen / und ohne sonderlichen Widerstand überwinden/ und gefänglich auß jhrem Lande hinweg führen/ 2. B. K. 17. v. 3. 6.)

3 Daß die prächtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit Füssen zutreten werde / (daß das Königreich Israel jämmerlich verheeret und verderbet werde.)

4 Und die welcke Blume jhrer lieblichen Herrlichkeit/ welche stehet oben über einem fetten Thal/ wird seyn gleichwie das Reiffe vor dem Sommer / (als das früh zeitige Obst/) welches verdirbt/ wenn mans noch an seinem Zweige hangen siehet/ (welches jederman/ der es ansiehet / abzubrechen und zu essen begehret.)

11. Weissagung von Juda/ und Gottes Güte und Straffe wegen der Sünde.

5 Zu der Zeit (wann die Krone Ephraim dahin ist / wann die zehen Stämme ins Gefängniß weggeführet/) wird der HERR Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Krantz den Ubrigen seines Volcks/ (GOtt der HErr wird in solcher allgemeinen Zerstörung und Verwüstung deß Königreichs Israel/ einen heiligen Saamen/ nemlich die Gläubigen und Außerwehlten jhme erhalten / sonderlich im Königreich Juda/ denen wird er eine liebliche Krone und ein herrlicher Krantz seyn / er wird sie mit den Gaben deß Geistes zieren und schmücken / wird jhnen auch fromme Könige geben/ wie sonderlich Ezechias und Josias gewesen.)

6 Und ein Geist deß Rechts / dem der zu Gericht sitzet/ und eine Stärcke denen / die vom Streit wiederkommen zum Thor. (GOtt wird den Regenten und Richtern durch seinen Geist Weißheit und Verstand geben / daß sie zu Friedens-Zeiten das Regiment werden weißlich führen/ und Gerechtigkeit handhaben/ den Königen wird er Glück und Sieg geben/ daß sie jhre Feinde schlagen und verjagen / und mit grossen Frewden als Siegs-Herren zum Thor jhrer Residentz-Stadt einziehen.)

7 Darzu sind diese (das Volck im Königreich Juda) auch vom Wein toll worden / und taumeln von starckem Getränke/ (sie haben sich auch der Trunckenheit ergeben / ob sie gleich gesehen hatten die Straffe über Ephraim. Es kan aber dieses nicht allein von leiblicher Schwelgerey / sondern auch von geistlicher Trunckenheit verstanden werden / daß sie so wol als das Volck im Königreiche Israel/ in falscher Lehre und Abgötterey sind ersoffen gewesen/) denn beyde Priester und Propheten sind toll von starckem Getränke/ sind im Wein ersoffen/ und taumeln von starckem Getränke / sie sind toll im Weissagen / und köcken die Urtheil herauß / (sie sind in den Rath-Stuben toll und voll / und sprechen die Urtheil wie sie gelüstet. * H. Luth. Ein trincken Richter speyet ein Urtheil herauß/ wie es jhm ins Maul fället. Also tolle Propheten sagen auch/ wie es jhnen in Sinn fället.* Sie verkehren GOttes Wort/ und drehen es nach jhrem Gefallen.)

8 Denn alle Tisch sind voll Speyens und Unflats/ an allen Orten/ (es ist kein Richt-Hauß noch Rath-Stuben/ da nicht Unflat unrechter Urtheil gefunden werde / auch ist kein Predig-Stuhl/ auff welchen nicht Unflat falscher Lehr zu befinden.)

9 Wen soll er (der HErr) denn lehren das Erkäntniß (der Gerechtigkeit?) Wem soll er zu verstehen geben die Predigt (deß Evangelii von deß Weibes Saamen / welcher den ersten Eltern verheissen war? 1. B. Mos. 3. v. 15.) Den Entwehneten von der Milch/ (den Einfältigen/ Matth. 11. v. 25. und jungen Kindlein / welche von der Alten Boßheit noch nicht verführet sind/) denen die von Brüsten abgesetzt sind / (welche gierig sind nach der vernünfftigen lautern Milch / welche ist das Evangelium / welches man mit Glauben fasset/ 1. Pet. 2. v. 2.* H. Luth. Den Armen wird das Evangelium gepredigt.*)

10 Denn sie (die Alten im Volck GOttes/* H. Luth. welche Spötter sind/ v. 14.) sagen: Gebeut hm/ gebeut her / gebeut hin/ gebeut her/ (wir wollen doch nach unsern Lüsten wandeln/) harre hie/ harre da/ harre hie/ harre da/ (du vertröstest uns immer auff GOttes Hülffe/ daß wir derselben erwarten sollen/ und wird doch nichts draußs/) hie ein wenig / da ein wenig/ (du sprichst immer/ es sey noch umb ein kleines zu thun/ daß das Unglück sich wende/ und will doch kein Ende nehmen.)

11 Wolan / er wird einmal mit spöttlichen Lippen und mit einer andern Zungen reden zu diesem Volck/ (zur Straffe solcher Verspottung und Verachtung seines klaren deutlichen Worts/ wird GOtt der HErr dermaleins mit diesem Volck in fremder unbekannter Sprache reden/ davon sie nichts verstehen werden/ das ist/ sie werden so wenig von dem Evangelio Christi verstehen/ als einer dem es in fremder unbekannter Sprache gepredigt wird.)

12 Welchem jetzt diß gepredigt wird: So hat man Ruhe/ so erquickt man die Müden / so wird man stille/ und wollen doch solcher Predigt nicht/ (* H. Luth. des Gewissens Friede achten sie nicht/ der vom Glauben kommt/ sondern spotten deß Glaubens Lehre/ und pochen auff Wercke.*)

13 Darumb soll jhnen auch deß HERRN Wort eben also werden/ (daß sie die Lehr deß Evangelii nicht sollen lernen/ noch begreiffen/ ob jhnen gleich dieselbe deutlich für gesagt und gnug gepredigt wird:) Gebeut hin / gebeut her/ gebeut hin/ gebeut her/ harre hie / harre da/ harre hie/ harre da/ hie ein wenig/ da ein wenig/ (Solches/ wie es zur Zeit Christi/ am Jüdischen Volck sey erfüllet worden / siehet man / Joh. 12. v. 38. Diesen Unverstand nennet S. Paulus/ Rom. 11. v. 25. 12. v. 38. Diesen Unverstand nennet S. Paulus/ Rom. 11. v. 25. Blindheit/ mit welcher der Jüden Augen eingenommen sind/ daß sie Christum in der Propheten Schrifften / und auß dem Evangelio nicht erkennen können/ und 2. Cor. 3. v. 15. spricht er/ daß eine Decke für jhren Hertzen hange / wenn Mose und die Propheten von jhnen gelesen werden/) daß sie hingehen und zurück fallen / zubrechen/ verstrickt und gefangen werden/ (daß sie in Jammer und Elend/ auch endlich ins ewige Verderben gestürtzet werden/ daß auch jhr Tisch / das Wort GOttes / dadurch jhre Seele solte gespeiset werden/ jhnen zum Strick wird/ Psal. 69. v. 23.)

14 So höret nun deß HERRN Wort jhr Spötter/ die jhr herrschet über diß Volck / so zu Jerusalem ist/ (die jhr im Stande der Obrigkeit sitzet/ und den Unterthanen mit gutten Exempeln solltet fürgehen.)

15 Denn jhr sprecht: Wir haben mit dem Tod einen Bund und mit der Höllen einen Verstand gemacht/ (jhr seyd so sicher / daß jhr euch weder für dem Teuffel noch der Hölle fürchtet/ und dencket/) wenn eine Flut (ein Unglück) daher gehet/ wird sie uns nicht treffen / denn wir haben die Lügen unser Zuflucht/ und Heucheley unsern Schirm gemacht/ (jhr machet euch die vergebliche Hoffnung/ weil bey euch der Tempel GOttes ist/ und jhr GOttes Volck seyd / so habe es keine Noth/ Jerem. 7. vers. 4. welches zwar eine lautere Wercks-Heiligkeit ist.)

11. Weissagung von Juda/ und Gottes Güte und Straffe wegen der Sünde.

16 Darumb spricht der HErr HERR: Sihe/ ich lege in Zion einen Grund-Stein / (dieser feste Grund-Stein ist Christus) einen bewährten Stein / einen köstlichen Eck-Stein / (darauff Jüden und Heyden durch den Glauben zu einem geistlichen Baw zusammen gefügt werden /) der wol gegründet ist / (daß jhn der Höllen-Pforten nicht überwältigen können/ Matth. 16. v. 18.) wer (an Christum festiglich) gläubet/ der fleuchtnicht/ (* H. Luth. Ein böse Gewissen flöge wol durch einen eisern Berg/ wo es müglich wäre/ so grewlich erschrickt es/ und fürchtet sich / so offt jhm eine Noth begegnet. Aber ein gläubig Hertz stehet sicher/ und spottet auch der Höllen-Pforten.*)

17 Und ich will das Recht zur Richt-Schnur/ und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen / (Ich will einem jeglichen den Lohn geben/ wie seine Werck seyn werden/ Offenb. Joh. 22. v. 12. Die jenigen / welche sich in wahrer Buß mit festem Glauben an Christum/ den Eck-Stein jhres Heyls / halten und denselben in guten Wercken erweisen/ will ich Väterlich lieben/ behüten / und sie endlich seelig machen. Die Gottlosen aber will ich stürtzen/ und ewig verdammen / und soll sie jhre Heucheley und Lügen gar nichts helffen/) so wird der Hagel (das Babylonische Kriegs-Volck/ v. 2.) die falsche Zuflucht (auff Menschen-Hülffe/ v. 15.) wegfreiben/ und Wasser sollen den Schirm (darauff sie sich verlasset) wegschwemmen/ (wann jhr werdet in die Babylonische Gefängniß geführet werden.)

Daß ewer Bund mit dem Tode loß (zuniche) werde/ und ewer Verstand mit der Höllen nicht bestehe/ (v. 15.) Und wenn eine Flut daher gehet/ wird sie euch zutreten/ (ungeachtet ihr meynet/ sie soll euch nicht treffen/ v. 15.)

So bald sie da her gehet/ wird sie euch (nicht allein treffen/ sondern auch gar mit) weg nehmen/ kommt sie deß Morgens/ so geschichts deß Morgens/ also auch/ sie komme deß Tages oder deß Nachts/ (ihr werdet keine Zeit haben zu entfliehen/ sondern so bald die Flut deß Unglücks kommt/ wird sie euch gantz überschwemmen/ und verderben.) Denn allein die Anfechtung lehret auffs Wort mercken/ (wann die Plagen und Straffen euch über den Halß kommen werden/ so werden die jenigen/ so unter euch noch nicht gar verstocket sind/ hierdurch auffgemuntert werden/ auff die Verheissung GOttes Achtung zu geben/ daß er euch auß der Babylonischen Gefängniß/ und allem Trübsal erretten/ und wiederumb in ewer Land und in ewren vorigen Stand einsetzen wolle. [*H. Luth. Auch wird ins gemein hierdurch angedeutet/ daß die Anfechtung gute Christen mache/ denn Trübsal bringet Gedult/ Gedult bringe Erfahrung/ Rom. 5. v. 3. 4. hergegen unversuchte Leute sind unerfahren/ eitel unnütze Speculisten/ was solten die wissen? verführen gleichwol alle Welt.*)

Denn das Bette ist so enge/ (und schmal/) daß nichts übrig ist/ (daß zu beyden Seiten am Bette überhin gehe/) und die Decke so kurtz/ daß man sich drein schmiegen muß/ (man wird sich nicht außstrecken können/ sondern zusammen schmauchen müssen. Dardurch wird angedeutet/ daß an Statt deß jetzigen reichen Vorraths an Victualien/ Kleidern und Bett-Gewand/ grosser Mangel und Dürfftigkeit werde folgen/ also daß sie in engen Betten und kurtzen Decken sich werden kümmerlich behelffen müssen.)

Denn der HERR wird sich auffmachen/ wie auff dem Berge Prazim/ (da GOtt die Philister zerrissen und geschlagen hat/) und zürnen wie im Thal Gibeon/ (da er die Feinde deß Volcks Israel erschlagen/) daß er sein Werck thue auff eine andere Weise/ und daß er seine Arbeit thue auff eine andere Weise. (Gottes eigentliches Werck ist/ daß er seinen Kindern Liebes und alles Gutes thue: Wann sie aber muthwillig werden und sündigen/ so thut er an denselbigen ein anders und frembdes Werck/ das ist/ er straffet und züchtiget sie/ daß sie sich wiederumb sollen bekehren und bessern. *H. Luth. S. Paulus deutet/ 1. Cor. 1. v. 21. diesen Prophetischen Spruch dahin/ dieweil die Welt durch ihre Weißheit/ GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte/ gefiel es GOtt wol durch thörichte Predigt seelig zu machen die/ so daran gläuben/ das ist/ die Predigt vom Creutz ist aller Welt ein Aergerniß und Narrheit/ und gar eine andere Sprache/ die sie viel weniger verstehet/ denn deß Gesetzes oder Vernunfft Weißheit von GOtt/ durch welche doch sie sich auch nicht besserten/ Matth. 11. v. 15. GOtt redet süß oder sauer/ so hilffts doch nichts/ daher spricht er droben v. 11. er wolle mit andern Zungen reden zu diesem Volck/ welchen Spruch Paulus auch anzeucht/ 1. Cor. 14. v. 21.*)

So lasset nun ewer Spotten/ (stehet ab von Verachtung deß Göttlichen Worts/) auff daß ewre Bande nicht härter (und ewre Straffe grösser) werden/ denn ich habe ein Verderben (so auß Babel her kommen wird/) und Steuren gehöret/ so vom HErrn HERRN Zebaoth geschehen wird in aller Welt/ (im gantzen Königreich Israel/ welches Verderben seine gewisse von GOtt bestimmte Zeit hat/ nachmals aber wird demselben gewehret werden.)

Nehmet zu Ohren/ und höret meine Stimme/ merckt auff/ und höret meine Rede.

Pflüget/ oder brachet/ oder arbeitet auch ein Acker-Mann seinen Acker immerdar zur Saat?

Ists nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat/ so strewet er Wicken/ und wirfft Kümmel/ und säet Weitzen und Gersten/ jegliches wo ers hin haben will/ und Spelt an seinen Ort.

Also züchtiget sie auch ihr GOtt durch Recht/ und lehret sie. (Gleicher Weise wie ein erfahrner Acker-Mann brachet/ rühret/ und zur Saat pflüget/ nicht zu einer Zeit/ sondern wenn sich ein jegliches am besten schicket: Also straffet GOtt der HErr die Frommen zur rechten bequemen Zeit/ die Gottlosen aber wenn sie ihre Sünden-Maß erfüllet haben. Wie auch ein verständiger Acker-Mann nicht alles auff einen Acker oder auff einen Ort säet/ sondern wo ein jegliches am bequemesten wächset: Also beleget GOtt auch einen jeglichen unter den Glaubigen mit einem solchen Creutz/ das er am besten ertragen kan. Denn GOtt ist getrew/ der niemand versuchen lässet über sein Vermögen/ 1. Cor. 10. v. 13.)

Denn man dreschet die Wicken nicht mit Egen/ so lässet man auch nicht das Wagen-Rad über den Kümmel gehen/ sondern die Wicken schlägt man auß mit einem Stab/ und den Kümmel mit einem Stecken/ (wie man die erwachsene Früchte nicht auff einerley Weise ausdreschet/ sondern etliche mit Egen und Wagen-Rädern/ etliche aber mit Stecken: Also hält auch GOtt der HErr einen Unterscheid mit der Straff/ dann etliche straffet er hart/ etliche aber gelinde.)

Man mahlet es/ daß Brot werde/ und dreschet es nicht gar zu nicht/ wenn mans mit Wagen-Raden und Pferden außdreschet. (Das gehet auff die End-Ursach deß Creutzes. Denn gleich wie das Korn/ ob man es wol mit Wagen-Raden/ wie dazumal bräuchlich war/ außdrischet/ darzu auff der Mühlen mahlen und zuschroten lässet/ dennoch wird es durch solche harte Zwänge nicht verderbet noch zu nichte/ sondern man drischet es zu dem Ende aus/ und mahlets/ daß man Brot darauß backen könne/ daran die Leute Lust und Lieb haben/ und sich satt essen: Also schickt GOtt der HErr den Menschen das Creutz zu/ jhnen selbst zum besten/ nicht zu jhrem Verderben.)

So solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth/ denn sein Rath ist wunderbarlich/ und führet es herrlich hinauß/ (wunderlich gehet GOtt mit seiner Kirchen umb/ daß es scheinet/ als würde sie gantz zu Boden gehen/ aber er hilffet jhr mit Ehren und Ruhm wiederumb herauß/ er machet sie herrlich und auch ewig seelig.)

Nutz.

1. Daß unter andern Sünden/ umb welcher willen GOttes Zorn und Straffe über Land und Leute kommt/ der vornehmsten eine sey/ das Vollsauffen und die Trunckenheit/ v. 1/ 2/ 3. 2. Daß GOttes Wort/ wenn mans verachtet und verspottet/ solchen Spöttern zum ewigen Verderben und Verdammniß gereiche/ v. 10–13. 3. Vom Christo unserm HErrn und Heylande/ welcher (vermittelst seines heiligen Worts) der Glaubigen Kirchen Grund-Stein ist/ vers. 16.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von der Belägerung Ariels/ das ist der Stadt Jerusalem (etliche erklären es von der letzten Belägerung durch die Römer.) II. Bericht wie solcher Sieg doch auch die Feinde nicht sonderlich heissen soll. III. Weissagung von der Verstockung/ Blindheit und Heucheley der Bürger zu Jerusalem/ und zugleich eine Warnung. IV. Vom Beruff der Heyden.

1. Weissagung von der Belägerung Jerusalem.

WEhe Ariel Ariel! (*H. Luth. das heist Gottes Löwe/ und wird dadurch die Stadt Jerusalem gemeynet/ dieselbe hiessen sie Ariel/ umb deß willen/ daß sie durch GOtt mächtig war/ aber nun soll sie GOttes Löwe heissen/ wider welchen GOtt streiten will/*) du Stadt deß Lagers Davids/ (das war die Burg Zion/ da David und andere Könige in Juda ihre Hofhaltung hatten/) Ihr haltet Jahr-Zeit/ und feyret Feste/ (und seyd frölich auff denselben/ in Meinung/ es soll keine Straff über euch kommen/ sondern immerdar in solchem ruhigen Stande bleiben.)

Aber ich will den Ariel ängsten/ (dann sein Gottes-Dienst ist eitel Heucheley/ und er meynet/ es sey mit äusserlichen Opffern der Sache eine Genüge geschehen/ wenn schon keine Busse noch Glaube dabey ist/) daß er trawrig und jammerig sey/ und soll mir ein rechter Ariel seyn/ (ich will wie ein starcker Löwe gegen jhn verfahren.)

Denn ich will dich belägern rings umbher/ (durch die Babylonier/) und will dich ängsten mit Boll-Wercken/ und will Wälle umb dich auffführen lassen. (Dieses zeucht Christus auch auff die letzte Belägerung durch Vespasianum und Titum geschehen/ Luc. 19. v. 43. in welcher die Römer mit den Jüden ärger umbgangen/ als in der ersten Belägerung die Chaldäer.)

Alß denn solt du geniedriget werden/ und auß der Erden reden/ und auß dem Staube mit deiner Rede mummeln/ daß deine Stimme sey wie eines Zauberers auß der Erden/ und deine Rede auß dem Staube wispele/ (für Angst und Schrecken wirst du kleinlaut werden/ gar leise und schwächlich reden/ da du vorher für Frewden laut gesungen.) Esa. 8/ 19.

Und die Menge/ die dich zustrewen (deiner Feinde der Chaldäer/) werden so viel seyn/ als ein dünner Staub/

und

und die Menge der Tyrannen / wie eine webende Sprew / (welche von dem Winde leichtlich hin und her kan geweher werden /) und das soll plötzlich bald geschehen.

6 Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesucht werden / mit Wetter und Erd-Beben und grossen Donner / mit Wind-Würbel und Ungewitter / und mit Flammen deß verzehrenden Fewers / (die Chaldeer werden dich plötzlich und schrecklicher Weise überfallen / wie ein ungestümmes Wetter / welches mit Wind / Hagel / Donner und fewrigen Blitzen kommt / daß die Stadt und Tempel werden verbrannt werden.)

I. Sie tun den Frieden wenig nütze. 7 WEr wie ein Nachts-Gesicht im Traum / so soll seyn die Menge aller Heyden / so wider Ariel (wider Jerusalem und die Kirche GOttes / deren Fürbild Jerusalem gewesen /) streiten / sammt allen ihrem Heer und Boll-Werck / und ihn ängsten / (es wird deinen Feind ergehen / wie einem / der einen Traum oder nächtliches Gesicht hat.)

8 Denn gleichwie einem Hungerigen träumet / daß er esse / wenn er aber auffwacht / so ist seine Seele noch leer : Und wie einem Durstigen träumet / daß er trincke / wenn er aber auffwachet / ist er matt und durstig : Also sollen seyn die Menge aller Heyden / die wider den Berg Zion streiten. (Wie manchmal einem im Schlaf träumet / er esse und trincke / aber wenn er erwachet / so ist er hungerig und durstig / denn es ist nur ein leerer Traum gewesen : Also / weil es den Chaldäern so glücklich in ihrem Thun ergehen wird / werden sie meynen / sie haben das Volck GOttes nunmehr gantz verschlungen / aber es wird nur ein lediger Traum seyn / ihre Tyranney wird gestürtzet / und GOttes Volck aus ihrer Gefängniß erlöset werden / dergleichen auch allen andern Feinden der Kirchen wird widerfahren.)

III. Weissagung von der Verstockung / Blindheit und Heucheley der Jüden.

9 ERstarret und werdet verstürtzet / verblendet Euch / und werdet truncken / doch nicht vom Wein / taumelt / doch nicht vom starcken Getränckе / (sondern von dem Wein deß grimmigen Zorns deß Allmächtigen GOttes / Offenb. Joh. 19. v. 15.)

Rom. 11/8. 10 Denn der HERR hat euch einen Geist deß harten Schlafs eingeschenckt / und ewre Augen zugethan / ewre Propheten und Fürsten sammt den Sehern (welche künfftige und verborgene Dinge sehen / 1. B. Sam. 9. v. 9.) hat er geblendet.

Esa. 8/16. 11 Daß euch aller [Propheten] Gesicht seyn werden / wie die Wort eines versiegelten Buchs / welches / so mans gebe einem / der lesen kan / und spreche : Lieber liese das / und er spreche : Ich kan nicht / denn es ist versiegelt.

12 Oder / gleich als wenn mans gebe dem / der nicht lesen kan / und spreche : Lieber liese das / und er spreche : Ich kan nicht lesen. (GOtt wird die Jüden mit Blindheit schlagen / daß sie bey hellem Liecht deß Evangelii Christum nicht erkennen werden / weil sie mutwilliger Weise Christum mit seinem Evangelio von sich verstossen / Rom. 11. v. 25.)

Matth. 15/3. Marc. 7/6. 13 Und der HErr spricht : Darumb daß diß Volck zu mir nahet mit seinem Munde / und mit seinen Lippen mich ehret / aber ihr Hertz ferne von mir ist / und mich fürchten nach Menschen-Gebot / die sie lehren / (und lassen hergegen mein Wort fahren.)

1. Cor. 1/19. 14 (Sihe /) So will ich auch mit diesem Volck wunderlich umbgehen / auffs wunderlichst und seltzamst / daß die Weißheit seiner Weisen (der Pharisäer und Schrifft-Gelehrten) untergehe / und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. (* H. Luth. Denn das Wort deß Creutzes macht sie alle blind / toll und thöricht / wenn sie hören / daß durch deß Gesetzes Werck niemand für GOtt gerecht werde / daß man den alten Menschen tödten und verdammen müsse / durch das Wort deß Geistes / welcher die Welt straffet umb der Sünde willen / Joh. 16. vers. 8.*)

Psal. 94/7. Esa. 29/15. 26. 15 Weh (denen) die verborgen seyn wollen für dem HERRN / ihr Fürnehmen zu verhehlen / und ihr Thun im Finstern halten / (welche meynen / GOtt sehe es nicht / was sie im Finstern thun / und was den Menschen verborgen ist /) und sprechen : Wer siehet uns ? und wer kennet uns ?

16 Wie seyd ihr so verkehret ? Gleich als wenn deß Töpffers Thon gedächte / und ein Werck spräche von seinem Meister : Er hat mich nicht gemacht / und ein Gemächte spräche von seinem Töpffer : Er kennet mich nicht. (Eben so thöricht ists / daß ihr vermeynet / GOtt der euch erschaffen hat / sehe nicht ewre verborgene Wercke.)

17 WOlan / es ist noch umb ein klein wenig zu thun / so soll Libanon ein Feld werden / und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. (Durch Libanon werden die Jüden verstanden / * H. Luth. weil die Stadt Jerusalem auff Libanon gebawet gewesen / * Derselben Vorfahren sind zur Zeit deß Alten Testaments ein schöner fruchtbarer Wald gewesen / wie Libanon / aber im Newen Testament sind sie / wegen der Verstossung deß Evangelii / wie ein abgehawener Wald / und ein unfruchtbares Feld worden : Hergegen werden durch das Feld die Heyden verstanden / welche vorher zur Zeit deß Alten Testaments ein unfruchtbares Feld gewesen / aber im Newen Testament sind sie ein schöner fruchtbarer Wald / das ist / durch Christum erleuchtet / bekehret und in guten Wercken fruchtbar gemachet worden.)

18 Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben (die Heyden / welche geistlicher Weise taub sind) hören die Wort deß Buchs / (deß Evangelii / v. 11.) und die Augen der Blinden (derer / die geistlicher Weise blind sind) werden auß dem Dunckel und (auß der) Finsternüß sehen / (sie werden durch den Heiligen Geist erleuchtet werden / und GOTT in Christo auß dem Wort deß Evangelii recht erkennen.)

19 Und die Elenden werden wieder Freude haben am HERRN / und die Armen unter den Menschen werden frölich seyn in dem Heiligen (in) Israel / (den Armen wird das Evangelium zu ihrem Trost und Hertzens-Freude geprediget werden / Matth. 11. v. 5.)

20 Wenn die Tyrannen ein Ende haben / und die Spöttern auß seyn wird / und vertilget seyn werden alle die / so wachen / Mühe (* H. Luth. falsche Lehre und Werck *) anzurichten.

21 Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen / (welche nur Menschen-Tand predigen / oder auch den Zuhörern liebkosen / und ihnen Küssen unter die Arme machen / und Pfühle unter den Häupten / Ezech. 13. v. 18.) und stellen dem nach / der sie strafft im Thor / (öffentlich und ungescheuet / denn in den Thoren wurden gemeine Versamlungen angestellet / und öffentliche Gerichte gehalten /) weichen durch Lügen vom Gerechten / (kehren sich durch Lügen von der Warheit / und durch Unrecht von der Gerechtigkeit.)

22 Darumb spricht der HERR / der Abraham erlöset hat / (und auß dem Abgöttischen Ur in Chaldäa außgeführet / 1. B. Mos. 11. v. 31. cap. 12. v. 1.) zum Hause Jacob also / Jacob soll nicht mehr zu Schanden werden / und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen / (noch erblassen / wenn sie sich werden bekehren / und an Christum beständig glauben.)

23 Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder / die Werck meiner Hände (die ich auß Wasser und Geist werde gebäre / Johan. 3. v. 5.) unter ihnen / werden sie meinen Namen heiligen / und werden (mich) den Heiligen in Jacob heiligen / und (mich) den GOtt Israel fürchten.

24 Denn die / so irrigen Geist haben / werden Verstand annehmen / und die Schwätzer (* H. Luth. wie im vorigen Plauderer / als die Schwermer / so eitel Geist / Geist schwetzen *) werden sich lehren lassen / (da sie doch zuvor ihre Irrthum scharff verfochten haben.)

Nutz.

1. DAß mit dem äusserlichen Gottes-Dienst / (wie im Volck GOttes die verordnete Festewarten /) ohn die innerliche Hertzens-Busse / GOttes Zorn und schwere Straffen nicht abgewendet werden können / wie an dem Volck der Stadt Jerusalem / (welche Ariel / das ist / Gottes Löwe genennet wird / zu sehen / vers. 1/2/3. u. f. Ob gleich GOtt der HErr sein Volck durch Trauren wegen ihrer Sünde im Zorn heimsuchet und straffet / so lässet es doch nicht nach der Feinde Wunsch ergehen / sondern machet ihre Hoffnung mit einem Traum zu nichte / vers. 7/8. u. xv. Für der Heucheley / da man bey Verrichtung deß äusserlichen GOttes-Diensts sich mit Worten fromm stellet / und doch das Hertz von GOtt ferne / und der Hoheit erarbeitet ist / vers. 13/14. u. f.

Daß durchs Wort deß Evangelii die Menschen / so es im Glauben annehmen / mit der wahren Erkäntnis GOttes begnadet / erleuchtet und erfreuet werden / vers.

18/19.

Das dreyssigste Capitel.

HJe wird Theil. I. Ist eine Klage wider das Vertrawen deß Jüdischen Volcks auff Menschen/auff die Hülffe der Egypter. II. Der Befehl GOttes/daß es der Prophet aufschreiben soll: Und fernere Klage/neben dem Rath/wie sie sich bißher angestellen solten. III. Ein Trost von der Göttlichen Barmhertzigkeit für alle die/ so dem HErrn trawen. IV. Weissagung von dem Untergang der Assyrier.

1 WEhe den abtrünnigen Kindern / spricht der HERR/die ohn mich rathschlagen/ (wie sie sich wider die Babylonier vertheidigen wollen/) und ohn meinen Geist Schutz suchen / (bey den Egyptern/v.2.) zu häuffen eine Sünde über die ander.

2 Die hinab ziehen in Egypten/ und fragen meinen Mund nicht / (durch das Liecht und Recht/ 2.B.Mos.28.v.30. 4.B.Mos.27.v.21. oder durch die Propheten / obs auch meinem Willen gemäß sey?) daß sie sich stärcken mit der Macht Pharao / und sich beschirmen unter dem Schatten Egypti.

3 Denn es soll euch die Stärcke Pharao zur Schande gerathen / und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4 Ihre Fürsten (deß Königs Zedekiæ Gesandten) sind wol zu Zoan (welches eine Haupt-Stadt in Egypten ist) gewesen / und ihre Botschafft gen Hanes (sonst Thaphanhes genennt/ welches auch eine fürnehme Stadt ist in Egypten/) kommen.

5 Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volck / das jhnen nicht nütze seyn kan/ weder zur Hülffe / noch sonst zu Nutz / sondern nur zu Schande und Spott / (über den Egyptern/die jhnen nicht können helffen.)

6 Diß ist die Last (die Straffe/so GOtt im Gesicht dem Propheten geoffenbaret) über die Thiere / so gegen Mittag ziehen / (welche die Jüden mit Geschencken beladen/ und dem Pharao in Egypten / so gegen Mittag dem Lande Canaan nach zu rechnen gelegen / senden / jhn zum Beystand zu vermögen/) da Löwen und Löwin sind/ja Ottern und fewrige fliegende Drachen / (daß also die Jüden keine Hülffe / sondern vielmehr Schaden von den Egyptern/ als schädlichen Thieren/zu gewarten/) im Lande der Trübsal und Angst/ (also nennet er Egypten/ darumb/ die Kinder Israel darinnen vor Zeiten übel sind geplaget worden/ 2.B.Mos.1.v.11.12.14. weil sie auch jetzo dergleichen und nichts bessers von den Egyptern zu gewarten hatten.) Sie führen jhr Gut auff der Füllen Rücken / und jhre Schätze auff der Kamel Höcker / zum Volck/das jhnen nicht nütze seyn kan.

7 Denn Egypten ist nichts / und jhr helffen ist vergeblich. Darumb predige ich davon also / die Rahab wird still dazu sitzen / (*H.Durch. Rahab ist Egypten/Psal.87. v.4.Psal.89.v.11. und heisset stoltz/* dasselbe Königreich wird dem Israelitischen Volck keine Hülffe leisten.)

8 So gehe nun hin (du Prophet) und schreibs jhnen für/auff eine Tafel/ und zeichne es in ein Buch/ daß es bleibe für und für ewiglich / (zum ewigen Zeugniß wider sie/ 5.B.Mos.31.v.19.)

9 Denn es ist ein ungehorsam Volck/ und verlogene Kinder/die nicht hören wollen deß HERRN Gesetz.

10 Sondern sagen zu den Sehern / (zu den Propheten/ 1.Sam.9.v.9. die jhnen von Gottes wegen predigen:) Jhr solt nichts sehen / (wenn euch GOtt etwas offenbaren wird) so solt jhrs nicht verkündigen/) und zu den Schauern: Jhr solt uns nicht schauen die rechte Lehre. Prediget uns aber sanffte/ (was sanffte und lieblich ist/straffet unsere Sünde nicht/ und verkündiget uns keine Plage/) schauet uns Teuscherey.

11 Weichet vom Wege/ (verrichtet ewer Ampt nicht/darzu jhr berufft seyd/) machet euch von der Bahn / lasset den Heiligen (in) Israel auffhören bey uns/ (prediget uns nur nichts mehr von Gott und seinen Straffen über uns.)

12 Darumb spricht der Heilige (in) Israel also: Weil jhr diß Wort (so ich euch verkündigen lassen/) verwerffet/ und verlasset euch auff Frevel und Mutwillen / und trotzet darauff.

13 So soll euch solche Untugend seyn wie ein Riß an einer hohen Mawren / wenn es beginnet zu reisseln / die plötzlich unversehens einfället / und zuschmettert.)

14 Als wenn ein Töpffen zuschmettert würde / das man zustösset / und sein nicht schonet / also daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet / darinnen man Fewer hole vom Heerde / oder Wasser schöpffe auß einem Brunnen / (die Verachtung meines Worts wird euch ewer plötzliches und gäntzliches Verderben auff den Halß ziehen.)

15 Denn so spricht der HErr HERR / der Heilige in Israel: Wenn jhr still bliebet/ (wenn jhr in Gedult würdet ewer Leiden tragen / auff die Hülffe deß HErrn in gläubigem Vertrawen warten / nicht aber auff Menschen euch verlassen/ *H.Luth. Stille/das ist/Leiden/ Gedult/und Harren/*) so würde euch geholffen / durch Stille seyn und hoffen würdet jhr starck seyn. Aber jhr wollt nicht.

16 Und sprecht: Nein / sondern auff Rossen wollen wir fliehen / (wir wollen Hülffe bey den Egyptern suchen/welches tapffere Reuter und Ritter seyn/) [darumb werdet jhr flüchtig seyn /] und auff Läuffern (schnellen Pferden) wollen wir reiten / [darumb werden euch ewre Verfolger übereilen.] 2.B.Kön. 25/4.

17 Denn ewer tausend werden fliehen für eines einigen (Chaldæischen Kriegs-Manns) Schelten/ ja für fünffen werdet jhr alle fliehen / biß daß jhr (in gar geringer Zahl) überbleibet / wie ein Mast-Baum oben auff einem Berge/ und wie ein Panir oben auff einem Hügel / (Gleichwie in Nieder-Hauung eines grossen Waldes nur ein Par Bäume überbleiben / darauß man einen Mast-Baum und Marck-Seule zurichtet.) 3.B.Mos. 26/36.37. 5.B.Mos. 28/25. c.32/30.

III. Trost von Göttlicher Barmhertzigkeit gegen alle die auff jhn trawen.

18 DArumb harret der HERR / daß er euch gnädig sey/ (GOttes Straff kommt über die Unbußfertigen plötzlich/ aber derer/ die sich bekehren lassen / wartet er mit grosser Langmuth/) und hat sich auff gemacht/daß er sich ewer erbarme/ denn der HERR ist ein GOtt deß Gerichts/ (*H.Luth. nicht deß Wütens oder Grimmes / sondern der da straffe mit Maß sen / und thut jhnen nicht zu viel / wie die Rachgierigen pflegen/Jer. 30.v.11.*) Wol allen/die sein harren. Pfal.2/12. Pfal.34/9. Ser.Sal. 16/20. Jer.17.7.

19 Denn das Volck Zion wird zu Jerusalem wohnen/ (das Volck GOttes wird auß der Babylonischen Gefängniß erlöset werden / und wiederumb gen Jerusalem und in jhr Vaterland kommen. Es gehet aber diese Verheissung zugleich und fürnemlich auff die geistliche Erlösung deß Menschlichen Geschlechts auß der höllischen Gefängniß / so durch Christum geschehen / deren Vorbild jene leibliche Erlösung gewesen.) Du wirst nicht (mehr) weynen/ (noch trawrig seyn/) er (der HERR) wird dir gnädig seyn/wenn du ruffest/ er wird dir antworten/ so bald ers höret/ (er wird dein gnädiger GOtt seyn/und dein Gebet Väterlich erhören.)

20 Und der HErr wird euch in Trübsal Brot / und in Aengsten Wasser geben / (er wird dich erretten in der Thewrung/ Psal.33.v.19. daß du nicht zu Schanden werdest in der bösen Zeit/und in der Thewrung gnug habest/Psal.37.vers.19. und wird dich mit leiblichem Seegen überschütten/) denn er wird deinen Lehrer (deine Lehrer) nicht mehr lassen weg fliehen/ sondern deine Augen werden deinen (deine) Lehrer sehen/ (er wird dir Hirten und Lehrer geben/Jer.3.v.15.Eph.4.v.11. und also auch mit geistlichem Seegen dich begnaden.)

21 Und deine Ohren werden hören das Wort hinder dir sagen also her: Diß ist der Weg / denselbigen gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Lincken/ (dieselben Lehrer werden dir den rechten und richtigen Weg zum ewigen Leben zeigen.)

22 Und jhr werdet entweyhen (verunreinigen) ewre übersilberte Götzen / und die güldene Kleider ewrer Bilder / und werdet sie wegwerffen wie ein Unflat/ und zu jhnen sagen: Hinaus / (jhr werdet der Abgötterey allerdings absagen:)

23 So wird er deinem Saamen / den du auff den Acker gesäet hast / Regen geben / und Brot von deß Ackers Einkommen / und desselbigen volle Gnüge/ (GOtt wird dein Gewächse lassen wol gerathen/Psal.65.v.10.) und

dem Viehe wird sich zu der Zeit weyden in einer weiten Aue.

24 Die Ochsen und Füllen/so den Acker bawen/ werden gemenget (*H.Luth.gebessert/saur getemperiret mit fössen*) Futter essen / welches geworffelt ist mit der Worff-Schauffel und Wanne/(welches rein gefeget ist/das Land wird so fruchtbar seyn/ daß auch das Vieh würd Futter vollauff haben.)

25 Und es werden auff allen grossen Bergen / und auff allen grossen Hügeln / zutheilete Wasser-Ströme gehen / (GOttes reicher Seegen wird nicht allein zu spüren seyn in den fruchtbaren Thälern/sondern auch auff den Bergen und Hügeln/welche sonst von Natur unfruchtbar sind/) zur Zeit der grossen Schlacht / (wenn der HERR durch seinen Tod wird dem Tod die Macht genommen/ und uns den rechten Sieg zuwegen gebracht haben / 2.Timoth.1.v.10. Psal.110.v.6.) wenn die Thürne (*Herr Luth. die grossen Tyrannen und Gewaltigen.*) fallen werden.

26 Und deß Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen-Schein / und der Sonnen-Schein wird siebenmal heller seyn/denn jetzt/(zur Zeit der Erlösung/durch Christum geschehen / für grosser Frewde deß Volcks GOttes / anfangs hier in diesem / außgangs und vollkömmlich dort in jenem Leben/wie zur Zeit der Trübsal Sonn und Mond jhnen finster geschienen.) Zu der Zeit/ wann der HERR den Schaden seines Volcks verbinden / und seine Wunden heilen wird/ (zur Zeit der Erlösung deß menschlichen Geschlechts/welche durch den verheissenen Messiam im Newen Testament geschehen soll.)

IV. Weissagung wider die Assyrier.

2. Siehe / deß HERRN Name (GOtt selber) kömmt (mit seiner grossen Krafft/) von ferne/ sein Zorn brennet/und ist sehr schwer/seine Lippen sind voll Grimes/ und seine Zungen wie ein verzehrend Fewr/(er wird in seinem Zorn die Assyrier und alle Feinde seines Volcks verzehren.)

Esa.8/8. 28 Und sein Odem wie eine Wasser-Flut / die biß an den Halß reichet/ zu zerstrewen die Heyden / biß sie zu nichte werden / und die Völcker mit einem Zaum in jhren Backen hin und her treibe/(daß er jhnen ein Gebiß ins Maul lege/Esa.27.v.29. sie hin und her zerstreue/und gäntzlich vertilge.)

29 Da (nemlich/wann die Feinde also zerstreuet und vertilget seyn werden/) werdet jhr singen / wie zu Nacht eines heiligen Festes/ (denn die Jüden fiengen jhre Fest auff den Abend an/ 3.B.M.23.v.32. und pflegen dieselbe mit Posaunen-Schall außzublasen/Psal.81.v.4.) und euch von Hertzen freuen / als wenn man mit der Pfeiffen (und andern Musicalischen Instrumenten) gehet zum Berge deß HERRN/zum Hort Israel/(demselben seine Gelübde mit Freuden zu bezahlen.)

Psal.42/5.

30 Und der HERR wird seine herrliche Stim schallen lassen / daß man sehe seinen außgereckten Arm mit zornigem Dräuen / und mit Flammen deß verzehrenden Fewers / mit Stralen / mit starckem Regen/und mit Hagel / (er wird seinen schrecklichen Donner hören/und regnen lassen über die Gottlosen Blitz / Fewer und Schwefel/und wird jhnen ein Wetter zu Lohn geben/Psal.11.v.6.)

31 Denn Assur (der König zu Assyrien) wird erschrecken für der Stimm deß HERRN/ der jhn mit der Ruthen schlägt / (weil er zur Ruthen über das Volck Israel sich brauchen lassen / cap.10.v.5.24. wird GOtt diese Ruthe zubrechen/ und jhn zu gebührlicher Straffe ziehen.)

32 Denn es wird die Ruthe gantz durchdringen/und wol treffen / wenn sie der HERR über jhn führen wird / (es wird nicht eine solche Väterliche Züchtigung seyn/ wie GOtt sein Volck gestraffet/ und sich dessen wieder erbarmet hat/sondern er wird das Garaus mit jhme machen/) mit Paucken und Harpffen/ und allenthalben wider sie streiten/(es wird grosse Frewde im gantzen Lande seyn / wenn GOtt durch den Engel der Assyrier Heer wird erleget haben. Dergleichen Exempel zu finden/2.B.Mos.15.v.20.21. 1.B.Sam.18.v.6.)

33 Denn die Grube ist von Gestern her zugericht/Ja dieselbe ist auch dem Könige (nemlich Sanherib) bereit/ tieff und weit gnug / (durch diese Grube wird nicht allein das Begräbniß der Erschlagenen / sondern auch die Hölle verstanden/ welche allen Tyrannen und Feinden der Kirchen bereitet ist / wenn sie nicht ablassen / und Busse thun. *H.Luth. Grube heist Ebraisch Thophet/davon zu lesen/Jerem.7.v.31.c.19.v.6. das sind von der Hölle und ewigem Fewer/*) so ist die Wohnung drinnen/ Fewer und Holtz die Menge/der Odem deß HERRN wird sie anzünden wie ein Schwefel-Strom / (daß also dieser fewrige Pfuel mit Schwefel in Ewigkeit brennen / Off.Joh. 19.v.20.cap.21.v.8. und das höllische Fewer nimmermehr verlöschen wird/Marc.9.v.44.46.48.)

Nutz.

1. DAß man in Berathschlagungen vornemlich auff GOtt sehen/und nach seinem Wort alles anstellen soll/ v.1/2. 2. W. Daß man dem Straffampt deß Heiligen Geistes/durch seines Worts Diener / nicht ausweichen soll/ weil solches schwere Straffen GOttes nach sich zeucht/vers.10-14. 3. Daß die reine Lehr und Predigt Göttliches Worts eine grosse Gabe GOttes sey/ daraus himmlischer und auch zeitlicher Seegen zu uns kommt/ v.19/20/21. 4. Von der höllischen Grube und ewigem Fewer/ welches allen Ungläubigen und Gottlosen/auch den höchsten in der Welt bereitet ist/vers.33.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. 1. Ist eine Klage wider das nichtige Vertrauen auff die Hülffe Egypti. 2. Bericht von der Hülffe des waaren GOttes: bey wem allein zu suchen/und darbey Busse thun oder von der Abgötterey abzulassen sey. 3. Weissagung wider die Assyrier.

WEhe denen / die hinab ziehen in Egypten umb Hülffe/und verlassen sich auff (der Egypter Schnelle) Rosse/und hoffen auff Wagen/ daß derselben viel sind / und auff Reuter / darumb daß sie sehr starck sind / und halten sich nicht zum Heiligen in Israel/und fragen nichts nach dem HERRN/(sie verlassen sich auff Menschen/ und trawen nicht auff GOtt.)

2 Er aber (der HErr) ist weise / und bringet Unglück herzu/und wendet seine Wort nicht / (was er den Jüden gedräuet / wird er an jhnen vollstrecken / daß sie es durch menschliche Hülffe nicht werden abwenden können /) sondern wird sich auffmachen wider das Hauß der Bösen/ (der Egypter) und wider die Hülffe der Ubelthäter/(*H.Luth.der Jüden/ welche solche Hülffe suchen.*)

3 Denn Egypten ist Mensch / und nicht GOtt/ und jhre Rosse sind Fleisch/und nicht Geist/(die Hülffe Egypti ist ein menschlicher und fleischlicher Arm/welcher es nicht wird können wider GOtt außrichten.) Und der HERR wird seine Hand außrecken / daß der Helffer strauchele/und der/dem geholffen wird / falle / und alle miteinander (die Egypter und die Jüden) umbkommen.

4 DEnn so spricht der HERR zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raub/wenn der Hirten Menge jhn anschreyet/ so erschrickt er für jhrem Geschrey nicht / und ist jhnen auch nicht leide für jhrer Menge. Also wird der HERR Zebaoth hernieder fahren zu streiten (wider die Assyrier) auff dem Berge Zion/ und auff seinem Hügel / (es wird jhme nichts können widerstehen / noch sein Beginnen wehren/so wenig ein Löwe jhme von den Hirten den Raub lassen nehmen.)

5 Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen/[wie die Vögel thun mit Flügeln/]schützen/ erretten/drinnen umbgehen/ und außhelffen / (den Feinden wird er ein zorniger Löwe / aber seinem Volck eine liebreiche Glück-Henne seyn / und sie unter dem Schatten seiner Flügel beschirmen.)

6 Kehret umb jhr Kinder Israel / die jhr sehr abgewichen seyd/(bekehret und bessert euch.)

7 Denn zu der Zeit (wenn die Assyrier kommen werden/ euch zu bekriegen/) wird ein jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerffen / welche euch ewre Hände gemacht hatten zur Sünde/ (ewer viel werden das nichtige Vertrauen auff der Egypter Hülffe / welches eine rechte Abgötterey ist/fahren lassen.)

8 UNd Assur (das Assyrische Kriegs-Volck) soll fallen/ nicht durch Manns Schwert / (sondern durch das Schwert deß Engels/2.B.Kön.19.v.35.) und soll verzehret werden / nicht durch Menschen-Schwert / und wird doch für dem Schwert (deß Engels) fliehen / und seine junge Mannschafft wird Zinßbar werden.

9 Und jhr Felß (*H.Luth.der König Sanherib*) wird für Furcht wegziehen / und seine Fürsten werden für dem

dem Paulr (dem Engel deß HErrn / welcher wider sie kriegen/ und gleichsam das Fähnlein führen wird/) die Flucht geben/ spricht der HERR/der zu Zion Fewer/und zu Jerusalem einen Herd hat / (*H. Luth. GOtt hält Hauß zu Jerusalem/und ist daselbst daheim/* darumb wird jhn der König von Assyrien nicht wegjagen können/wie er jhm vergeblich eingebildet.)

Nutz.

1. DAß man sich auff menschliche Macht/ ohne GOtt / in der Noth gar nicht zu verlassen hat / vers. 1/2/3. II. L. Daß GOtt / die/so jhre Zuversicht allein auff jhn setzen/ gnädiglich schütze und bewahre/vers. 4. 5. III. L. Daß GOtt in seiner Kirchen/(wie ein Hauß-Vater in seinem eigenen Hause) mit Gnaden wohne/vers. 9.

Das zwey und dreissigste Capitel.

HAr drey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Reich Christi / und wie wol es alles unter ihm werde bestellet seyn. II. Weissagung wider die Israelitischen Städte und Dörffer. III. Prophecey von der Kirchen deß Newen Testaments.

1 SIehe/es wird ein König (Christus JEsus) regieren/Gerechtigkeit anzurichten / und Fürsten (Christi Apostel und jhre trewe Nachfolger / Psal. 68. vers. 28.) werden herrschen/das Recht zu handhaben.

2 Daß jederman seyn wird / als einer der für dem Winde bewahret ist / und wie einer der für dem Platz-Regen verborgen ist/wie die Wasser-Bäche am dürren Ort / wie der Schatten eines grossen Felsen im trockenen Lande / (Christus wird seine Kirchen beschützen und beschirmen.)

3 Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen/und die Ohren der Zuhörer werden auffmercken/ (die Glaubigen/derer Augen und Ohren durch den Heiligen Geist eröffnet sind / GOttes Werck zu sehen / und sein Wort zu hören/werden dieses Gnaden-Geschencks recht brauchen.)

4 Und die Unfürsichtigen werden Klugheit lernen/ und der Stammelenden Zunge wird fertig und reinlich reden / (welche vorher von geistlichen und himmlischen Dingen nichts gewust / werden mit geistlicher Weißheit begabet werden / und die vorhin auß Furcht vor den gottlosen Tyrannen nicht durfften recht heraus reden / die werden jetzo die Waarheit frey herauß bekennen.)

5 Es wird nicht mehr ein Narr / Fürst heissen / noch ein Geitziger/Herr genennet werden / (es wird im Reich Christi nicht also zugehen/wie in dem Reichen dieser Welt / da manchmal die Regenten unverständig und geitzig sind / auch werden die Laster nicht mehr unter dem Namen der Tugend verkaufft werden.)

6 Denn ein Narr (ein unverständiger Regent) redet von Narrheit / und sein Hertz gehet mit Unglück umb/ daß er Heucheley anrichte / und predige von dem HERRN Irrsal / (daß er eine falsche heuchlerische Religion einführe) damit er die hungerigen Seelen (die jenigen/ welche einen geistlichen Seelen-Hunger haben / die Waarheit zu erkennen) außhungere / und den Durstigen das Trincken wehre/ (sie verhindere / daß sie nicht zu dem seeligmachenden Erkäntniß der Waarheit gelangen.)

7 Denn deß Geitzigen Regieren ist eitel Schaden/ denn er erfindet Tücke zu verderben die Elenden mit falschen Worten/(es ist all sein Thun dahin gerichtet/daß er die Unterthanen aussauge/) wenn er deß Armen Recht reden soll/(so fället er ein unrechtes Urtheil wider jhn.)

8 Aber die Fürsten (rechtschaffene Regenten) werden Fürstliche Gedancken haben / und drüber halten/ (was jhrem Stande gebühret / dessen werden sie sich trewlich annehmen/ und demselben nachkommen. Bevorab werden die heiligen Apostel / welche Fürsten und Könige der Heer-Schaaren genennet werden / Psal. 68. v. 13. 28. auß Krafft deß frewdigen und Fürstlichen Geistes / Christi Sinn und Göttliche Gedancken haben / auch bey denselben alles außsetzen.)

9 STehet auff jhr stoltzen Frawen / höret meine Stimme/jhr Töchter/die jhr so sicher seyd/ nehmet zu Ohren meine Rede / (der Prophet verstehet durch die stoltzen Frawen/ die besten Städte im Lande / durch die sichern Töchter aber die Dörffer/ welche in Sicherheit sassen / und heisset sie auff jhr vorstehendes Unglück Acheung geben.)

10 Es ist umb Jahr und Tag (umb eine kurtze Zeit) zu thun/so werdet jhr Sicherezittern / (wegen der grossen Straffe/so über euch ergehen wird/) denn es wird keine Weinernde / so wird auch kein (Wein-) lesen werden/(wegen der Kriegs-Noth.)

11 Erschrecket jhr stoltzen Frawen / zittert jhr Sichere/ es ist fürhanden Außziehen / Blössen und Gürten umb die Lenden / (ewre schöne Kleider / darinnen jhr prangetet / werden euch außgezogen werden / daß jhr dargegen ein Trauer-Kleid werdet anziehen / das ist / euch Städten und Dörffern wird all ewere Zierde genommen/ und jhr werdet aller Herrlichkeit beraubet werden.)

12 Man wird klagen umb die (feiten) Aecker / ja umb die lieblichen Aecker / umb die fruchtbaren Weinstöcke / (welche weder Korn noch Wein geben werden/weil sie sollen von den Feinden verwüstet werden.)

13 Denn es werden auff dem Acker meines Volcks Dornen und Hecken wachsen / darzu über allen Frewden-Häusern in der frölichen Stadt/ (zu Jerusalem/ da jetzo schöne Häuser stehen/werden alßdenn Dornen und Hecken wachsen.)

14 Denn die Paläste werden verlassen seyn / und die Menge in der Stadt einsam seyn / daß die Thürne und Festunge ewige Höhlen werden / (darinnen nicht Menschen / sondern wilde Thier wohnen/) und dem Wild zur Frewde/ den Heerden (deß Viehes) zur Weyde.

15 BIß so lange / (Diese grausame Kriege und Verfolgungen so zur Zeit der Macrabäer werden geschehen/sollen so lang währen / biß der Messias kommen wird/und alßdenn) daß über uns außgegossen werde der Geist auß der Höhe. So wird denn die Wüsten (dadurch verstehet er die Heyden / so im Erkäntniß GOttes in Christo gantz wüste und unfruchtbar waren/dieselbe sollen) zum Acker werden / (der gute Früchte bringet/) und der Acker für einen Wald gerechnet werden/ (wenn die bekehrten Heyden durch den Heil. Geist fruchtbar gemacht zu allen guten Wercken / so werden sie Bürger deß geistlichen und himmlischen Jerusalems werden / dessen Vorbild das irdische und leibliche Jerusalem gewesen. *H. Luth. Denn Jerusalem heisset allhier Wald/weil sie auß dem Walde Libano gebauet gewesen.*)

16 Und das Recht wird in der Wüsten wohnen/ und Gerechtigkeit auff dem Acker hausen/ (die bekehrten Heyden / so zuvor eine unfruchtbare Wüste waren/werden GOtt in Heiligkeit dienen/auch Recht und Gerechtigkeit lieb haben.)

17 Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede (der innerliche Friede deß Gewissens) seyn / und der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn / (denn nach dem die bekehrten Heyden sind gerecht worden durch den Glauben / so haben sie Friede mit Gott durch Christum/ Rom. 5. v. 1. und kommen dermaleins zu ewiger Ruhe und Sicherheit.)

18 Daß mein Volck in Häusern deß Friedes wohnen wird/ in sichern Wohnungen / und in stoltzer Ruhe/ (welches in diesem Leben nur anfangen / dort aber im ewigen Leben vollkömmlich wird erfüllet werden.)

19 Aber Hagel wird seyn den Wald hinab/ (GOtt wird in seinem Zorn straffen/ und heimsuchen die gottlosen Jüden/so sich halßstarriger Weise dem H. Geist widersetzen/ und sie wie ein Hagel-Wetter darnieder schlagen/) und die Stadt danieden wird niedrig seyn/(die Macht und Hoheit der Stadt Jerusalem wird fallen/und zu Grunde gehen.)

20 Wol euch / die jhr säet / (die ihr zur Zeit deß Messiæ das Evangelium predigen werdet) allenthalben an den Wassern/(in der gantzen weiten Welt / jhr werdet viel Nutz und Frucht schaffen / denn das Evangelium wird Frucht bringen in aller Welt/ Col. 1. v. 6. wie Aecker am Wasser gelegen gar fruchtbar sind/) denn da möget jhr die Füsse der Ochsen und Esel drauff gehen lassen / (ewre Arbeit wird nicht vergeblich seyn in dem HErrn / 1. Cor. 15. v. 58. sondern grossen Nutz und Frucht schaffen/ daß beydes Jüden und Heyden auff der grünen Aue deß Göttlichen Worts sich weyden können/Psal. 23. v. 2.)

III. Weissagung von der Kirchen Newes Testaments Joel 2/28.

Nutz.

1. DAß wahre erleuchtete Christen / den Unterschied zwischen Lastern und Tugenden/ auß Gottes Wort eigentlich wissen/ und für jenen sich hüten/ diesen aber mit Fleiß nachstreben sollen. v. 1-8. II. W. Daß sich die Inwohner in Städten und Dörffern/(durch die Frawen und jhre Töchter angedeutet) für gottloser Sicherheit und Hochmuth hüten sollen/weil der gerechte Gott solches mit Kriegs-Noth und andern Plagen zu bestraffen pfleget/vers. 9-14. III. L. Daß die Gerechtigkeit Christi/durch waaren Glauben erlanget/Friede im Gewissen/ und ewige Frewde mit sich bringe/v. 17/18.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Drawung wider die Assyrier. II. Ein Gebet vorigen Inhalts: sammt der Vertröstung auff die gnädige Erhörung Gottes. III. Ein Unterricht für die erschrockenen Sünder/wie sie Busse thun sollen/neben Vertröstung/was auff die Busse folgen werde.

I. Dräuung wider die Assyrier.

1 WEh aber dir du Verstörer / (du König auß Assyrien/) meynest du / du werdest nicht verstöret werden? und du Verächter (deß GOttes Israelis/) meynest du / man werde dich nicht verachten? wenn du das Verstören (das dir GOtt zu verrichten verhänget hat/) vollendet (und das Maß der Sünden erfüllet) hast/so wirst du auch verstöret werden/wenn du deß Verachtens ein Ende gemacht hast/so wird man dich wieder verachten.

II. Gebet und Vertröstung der gnädigen Erhörung GOttes.

2 HERR/ sey uns (deinem überbliebenem Volck) gnädig/ denn auff dich harren wir/sey jhr Arm/(jhre Hülffe) frühe/(zu rechter Zeit/Ps.46.v.6.Psal.90.v.14.) darzu unser Heyl zur Zeit deß Trübsals.

3 Laß fliehen die Völcker für dem grossen Getümmel (deines Zorns/) und die Heyden zerstrewet werden/ wenn du dich erhöhest / (wenn du deine Macht und Herrlichkeit wider sie erweisest.)

4 Da wird man euch auffraffen als einen Raub/ (alles was jhr andern Völckern abgeraubt habt/ wird man euch wieder nehmen / und jhr werdet auß dem Mittel geräumet werden/) wie man die Hewschrecken auffraffet/ und (werdet verjaget und zerstäubet werden/) wie die Käfer zuscheucht werden/wenn man sie überfället.

5 Der HERR ist erhaben/ (er wird seine Macht in Vertilgung seiner Feinde erweisen/) denn er wohnet in der Höhe/(er wohnet so hoch/ daß jhm kein Feind zukommen kan/) er hat Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht/ (daß der waare Gottes-Dienst daselbst unter dem frommen Könige Hiskia im Schwang gehet / auch im Weltlichen Regiment Gericht und Gerechtigkeit geübet wird. Zuförderst aber gehet diese Weissagung auff das Reich Christi/ in welchem der Teuffel wird gerichtet / und den Glaubigen die Gerechtigkeit Christi geschencket.)

6 Und wird zu deiner Zeit Glaube (an Christum) seyn/ und Herrschafft/Heyl/ Weißheit/ Klugheit/ Furcht deß HERRN/ werden sein Schatz seyn/(die waare Erkäntniß Gottes ist der Kirchen rechte Weißheit/und die Furcht Gottes ist jhr bester Schatz.)

7 Sihe/jhre (der Assyrer) Boten schreyen draussen/(vor Jerusalem/und wollen den König Hiskiam mit Gewalt bereden/ er soll sich jhnen ergeben/) und die Engel (das ist / die Gesandten) deß Friedes (welche von Hiskia abgefertiget/ bey Sanherib umb Friede zu tractiren/) weynen bitterlich / (weil sie nichts beym Könige Sanherib haben erhalten können. *H.Luth. verstehets von den Boten/welche Gott zu den Jüden gesandt/ und sie doch dieselbe nicht hören wollen/*) und sprechen:

8 Die Steige sind wüste/(es lässet sich fast niemand auff dem Wege sehen/) es gehet niemand mehr auff der Strassen/(es darff niemand im Lande mehr hin und her reisen.) Er (der König in Assyrien Sanherib) hält weder Trew noch Glauben. Er verwirfft die Städte / und achtet der Leute nicht/(die Städte verstöret er/die Leute tödtet er.)

9 Das Land liegt kläglich und jämmerlich/der Libanon stehet schändlich zuhawen / und Saron ist wie ein Gefilde/ und Basan und Charmel ist öde/ (welche Oerter stracks im Einfall der Assyrer sind verheeret worden / da es vorher schöne fruchtbare Gegenden waren. *H.Luth. Libanon/Saron / Basan/ Charmel / ist hie alles ein Ding / nemlich Jerusalem/ darumb daß es sich auß solchen Bergen und Aeckern bawet und ernehret.*)

10 Nun will ich mich auffmachen/spricht der HERR/ nun will ich mich erheben/nun will ich hoch kommen/ (ich will meine Macht erweisen/euch Assyrer zu verdammen.)

Psal.7/15. 11 Mit Stroh gehet jhr schwanger/ Stoppeln gebäret jhr / Fewer wird euch mit ewrem Muth verzehren/ (jhr habt euch gäntzlich fürgesetzet / meine Stadt Jerusalem einzunehmen und zu verstören / aber es wird euch weit fehlen / ja jhr werdet selber darüber ins Verderben gerathen.)

12 Denn die (Assyrische) Völcker werden zu Kalck verbrannt werden/(sie werdem von dem Engel Gottes umbbracht werden/2.B.Kön.19.v.35.) wie man abgehauene Dornen mit Fewer ansteckt/(es wird plötzlich und geschwind zugehen/als wenn man dürre Dornen anzündet.)

13 So höret nun jhr / die jhr ferne seyd / was ich gethan habe/ und die jhr nahe seyd / merket meine Stärcke/(ich will meine Krafft an dem Verderben der Assyrer also erweisen / daß nicht allein die Benachbarten / sondern auch die weit entlegene Völcker davon werden zu sagen wissen.)

14 DJe Sünder zu Zion (welche meine Dräwungen vor nichts hielten / und darumb meinen Propheten feind waren/) sind erschrocken/ Zittern ist die Heuchler ankommen/ (weil jhnen die Assyrer mächtig starck ins Land gefallen sind / und sie hergegen der Verheissung von der Erlösung nicht geglaubet haben/) [und sprechen:] Wer ist unter uns/ der bey einem verzehrenden Fewer wohnen möge? Wer ist unter uns/ der bey der ewigen Glut wohne? (wer kan für den Assyrern bestehen / weil sie wie ein verzehrendes Fewer alles verheren/und eine Stadt nach der andern in Brand stecken/wer kan auch für dem fewrigen Zorn GOttes bestehen / welcher über uns angehen / Hierauff antwortet der Prophet diesen Heuchlern/und spricht:)

15 Wer in Gerechtigkeit wandelt / (welcher sich mit wahrem Glauben an den Messiam hält/ und denselben mit guten Werecken beweiset/) und redet was recht ist. Wer Unrecht hasset sammt dem Geitz / und seine Hände abzeucht/ daß er nicht Geschenck nehme. Wer seine Ohren zustopffet/ daß er nicht Blut-Schulden höre / und seine Augen zuhält/ daß er nicht Arges sehe/ (welcher einen solchen Abscheu hat für groben Sünden / daß er dieselbe nicht gern noch davon hören mag.)

16 Der wird in der Höhe wohnen/ (unter dem Schutz Gottes deß HErrn/und darff sich nicht fürchten / daß der HErr jhme ein verzehrendes Fewer seyn möchte/) und Felsen werden seine Feste und Schutz seyn/(GOTT wird der Felß seiner Zuflucht seyn /) sein Brot wird jhm gegeben / sein Wasser hat er gewiß/(er soll zu essen und zu trincken genug haben.)

17 Deine Augen werden den König (Hiskiam wiederumb) sehen in seiner Schöne/ (in seiner Königlichen Kleidung/ die er abgelegt hatte/als Sanherib jhm vor der Stadt Jerusalem hohnsprechen ließ/Cap.37.v.1. Dieses muß auch geistlich auff Christum im Stand seiner Erhöhung gedeutet werden / in welcher er seine Knechts Gestalt abgeleget hat/ und mit Ehren und Herrlichkeit ist gekrönet und gekleidet worden/Ps.8.v.6.) Du wirst das Land erweitet sehen / (welches in der Assyrischen Belägerung gleichsam eingesperret war / nunmehr aber darff man sicher hin und her durchs gantze Land reisen. Dieses muß auch von der Kirchen GOttes verstanden werden / welche im Jüdischen Lande sehr enge gewesen / aber hernach im Newen Testament in die gantze Welt ist ausgebreitet worden.)

18 Daß sich dein Hertz sehr verwundern wird / und sagen: Wo sind nun die Schrifft-Gelehrten? (die Rechts-Gelehrten deß Königs in Assyrien/) wo sind die Räthe? (die Kammer-Räthe / welche über deß Königs Einkommen gesetzet waren/) wo sind die Cantzler? (die Haupt-Leute/ welche Anschläge gaben / wie man die Jüden und andere Völcker bekriegen solte. S.Paulus deutet diesen Spruch ins gemein dahin/daß GOtt die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht / und daß nicht viel Weise nach dem Fleisch zu dem Reich Christi im Newen Testament beruffen.)

19 Darzu wirst du das starcke Volck (die Assyrer) nicht sehen / (als welches wunderbarlich durch den Engel wird weggeschlagen seyn/) das Volck von tieffer (unbekannter) Sprache/ die man nicht vernehmen kan / und von unbekandter Zungen / die man nicht verstehen kan. (Dieses muß auch zugleich auff die Kirche deß Newen Testaments gezogen werden/daß GOtt der HErr dieselbe für der Feinde Macht behüten und dieselbe abereiben wolle.)

20 Schaue Zion/ (nimm wol ins Gesichte) die Stadt unsers Stiffts/ (dahin wir auff alle hohe Fest zusammenkommen/) deine Augen werden Jerusalem sehen / eine sichere Wohnung / eine Hütte / die nicht weggeführet wird. (Dieses muß eigentlich von der Christlichen Kirchen / deren Vorbild die Stadt Jerusalem gewesen/ verstanden werden / welche nicht kan

sein überwunden werden / weil sie auff Christum den unbeweglichen Grund gebawet ist/) **welcher Nägel sollen nimmermehr außgezogen/ und ihrer Seile keines zurissen werden/** (auch der Höllen Pforten sollen sie nicht überwältigen/ Matth. 16. vers. 18.)

21 **Denn der HERR** (Christus) **wird mächtig daselbst bey uns seyn / und werden weite Wasser-Graben** 5 **seyn / daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren/ noch Galeen dahin schiffen werden /** (alle Mühe und Arbeit / die Christliche Kirche zu vertilgen und außzurotten/wird umbsonst und vergebens seyn / denn sie wird seyn / wie eine feste unüberwindliche Stadt/welche mit solchen tieffen und breiten Wasser-Graben umbgeben/daß die Feinde ihr nicht können beykommen.)

22 **Denn der HERR ist unser Richter / der HERR** 6 **ist unser Meister /** (unser Gesetz-Geber/Jac. 4. v. 12.) **Der HERR ist unser König/der hilfft uns.**

23 **Lasset sie** (die Feinde) **ihre Stricke** (ihre Schiff-Seile) **faumen / sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das Fähnlein** (als ein Zeichen deß Siegs) **nicht auff den Mast-Baum außstecken /** (sie werden die Kirche GOttes nicht können dämpffen noch überwinden.) **Denn wird viel köstliches Raubes außgetheilet werden /** (wenn Christus als ein Stärcker über den Starcken kommen wird / und ihn überwinden/so wird er ihm den Harnisch nehmen/darauff er sich verließ/und den Raub außtheilen/Luc. 11. v. 22. darzu er den Dienst seiner Kirchen brauchen wird/welche ist die Haus-Ehre/so den Raub austheilet / Psal. 68. v. 13.) **daß auch die Lahmen rauben werden/** (dann Christus lädet Lahmen und Krüpel ein/daß sie bey ihm umbsonst das Gnaden-Mahl halten/und deß Raubs/ so er dem Feinde abgenommen/das ist seiner geistlichen Wolthaten / geniessen sollen/Luc. 14. 13.)

24 **Und kein Einwohner** (der Stadt Gottes/ der Christlichen Kirchen) **wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volck / so drinnen** (in der Christlichen Kirchen) **wohnet/ wird Vergebung der Sünden haben /** (GOtt wird alle ihre Sünde vergeben/und alle ihre Gebrechen heilen/ Ps. 103. v. 3.)

Nutz.

1. Daß GOtt den Verstörern und Tyrannen / in ihrem Toben zwar eine Zeitlang ansehe/aber sie endlich wider durch andere verstören und verderben lasse / vers. 1. II. L. Daß GOtt allein der rechte Nothhelffer sey / wenn er durch das gläubige Gebet angelangt wird / vers. 1—10. III. L. Daß die Frommen und Gottseligen von GOtt dem HErrn in Gefährlichkeit geschützet und allerley versorget werden/v. 16/17.

Das vier und dreissigste Capitel.

Beschreibet seine Drewung deß Zorns GOttes / wider die gottlosen Heyden / und theilt in vier Theilen I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Zeitliche Straffe. III. Ewige Straffe/dazugleich der Untergang der Welt/und dem letzten Gericht beschrieben wird. IV. Der Beschluß (Etliche verstehen hie den zeitlichen Untergang deß Landes der Edomiter/ als ein Vorbild auff die ewige Straffe.)

1 **KOmmt her ihr Heyden / und höret/ ihr Völcker mercket auff/ die Erde höre zu / und was drinnen ist / der Welt-Kreiß sampt (alle) seinem Gewächse /** (samme allem was auff dem Erd-Boden lebet und wächst/ Psal. 65. v. 9.)

2 **DEnn der HERR ist zornig über alle Heyden/** (die seine Kirche verfolgen/) **und grimmig über alle ihr Heer. Er wird sie verbannen/ und zum Schlachten** 12 **überantworten.**

3 **UNd ihre Erschlagene werden hingeworffen werden /daß der Stanck von ihren Leichnamen auffgehen wird / und die Berge mit ihrem Blut fliessen/** (das Gerichte GOttes fänget an in diesem Leben über die Feinde GOttes zu gehen / aber am Jüngsten Tage wird das endliche allgemeine Gerichte über sie alle miteinander vollstrecket werden.)

4 **UNd wird alles Heer deß Himmels verfaulen/** 14 (die Sterne deß Himmels werden vergehen/) **und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brieff /** (er wird zusammen lauffen/ als wenn er über eine Rolle gewickelt würde/) **und alle sein Heer** (das Gestirn) **wird verwelcken / wie ein Blat verwelcket am Weinstock / und wie ein dürr** 15 **Blat am Feigen-Baum /** (welches am Jüngsten Tage/wenn die Gottlosen in die Hölle geworffen werden sollen / wird rechte in der That erfüllet werden / in diesem Leben wird nur ein Anfange solches Gerichts gemacht / wenn die Feinde der Kirchen in solche Angst gerathen / daß sie dincket / es wolle ihnen kein Stern leuchten/und die Sonne am Himmel sey gantz verfinstert. *H. Luth. verstehet durch das Heer deß Himmels das Jüdische Volck mit ihrem Gottes-Dienst / damit sie gegen andern Heyden / als ein himmlisch Volck sich hielte n.* Wurde demnach hiemit dem Jüdischen Volck sein Untergang verkündiget.)

5 **Denn mein Schwert ist truncken im Himmel /** (es ist im Himmel bey mir beschlossen / die Feinde meiner Kirchen auff Erden gäntzlich zu vertilgen/) **und sihe es wird herniederfahren auff Edom / und über das verbannete Volck/ zur Straffe /** (an den Edomitern/Esaus Nachkommen/hatten die Jüden stetige Feinde/werden demnach unter dem Namen Edom insgemein alle Feinde der Kirchen GOttes verstanden.)

6 **Deß HERRN Schwert ist voll Bluts / und dick vom Fetten/vom Blut der Lämmer und Böcke/von der Nieren Fette auß den Widdern /** (der HErr wird die Feinde niederschlagen / und erwürgen lassen / wie Lämmer / Böcke und Widder zum Opffer geschlachtet werden/) **denn der HERR hält ein Schlacht zu Bozra /** (welches die Haupt-Stadt in Edom gewesen/) **und ein grosses Würgen im Lande Edom.**

7 **Da werden die Einhörner** (die Starcken und Gewaltigen / welche sich andern der Kirchen GOttes hefftig zugesetzt haben/) **sammt ihnen** (den Lämmern und Böcken / das ist / sammt dem geringen und gemeinen Pöbel) **herunter müssen / und die Farren sammt den gemästeten Ochsen /** (die reich und wolhabend sind.) **Denn ihr** (der Feinde) **Land wird truncken werden vom Blut/ und ihre Erde** (ihr Staub) **dick werden vom Fetten.**

8 **Denn es ist der Tag der Rache deß HERRN/ und das Jahr der Vergeltung / zu rächen Zion /** (die Christliche Kirche/deren Vorbild Zion gewesen.)

9 **Da werden ihre** (der Edomiter und aller Feinde GOttes) **Bäche zu Pech werden/und ihre Erde zu Schwefel/** (GOtt wird sie mit Fewer und Schwefel verbrennen/und ihnen ein Wetter zu Lohn geben / Psal. 11. v. 6.) **Ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden /** (er wird sie endlich am Jüngsten Tage werffen in den fewrigen Pfuel der Höllen / welcher mit Fewer und Schwefel brennet/ Offenb. Joh. 19. v. 20. Cap. 20. vers. 10. 14. 15.)

10 **Das weder Tag noch Nacht verleschen wird/ sondern ewiglich wird Rauch von ihr auffgehen / und wird für und für wüste seyn / daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit.** (Allhier in diesem Leben fähet sich an die Straff der Gottlosen und Feinde der Kirchen / daß GOtt der HErr ihr Land durch andere Völcker lässet verwüsten / welche Verwüstung der Prophet allhier gar eigentlich beschreibet.)

11 **Sondern Rohr-Dommeln und Igel werdens inne haben / Nacht-Eulen und Raben werden daselbst wohnen/** (ihr Land wird eine Behausung der Teuffel werden / und ein Behältniß aller unreinen Geister/ und eine Behältniß aller unreinen feindseeligen Vögel / Offenb. Joh. 18. v. 2.) **Denn er** (der HERR) **wird eine Meß-Schnur drüber ziehen/ daß sie wüste werde/und ein Richt-Bley / daß sie öde sey /** (ihr Land wird gäntzlich verstöret/und zu nicht werden.)

12 **Daß ihre Herren heissen müssen / Herren ohne Land/und alle ihre Fürsten ein Ende haben /** (sie sollen nicht wiederumb zum Regimente kommen in Ewigkeit.)

13 **Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen/ Nesseln und Disteln in ihren Schlössern / und wird eine Behausung seyn der Drachen/ und Weyde für die Straussen.** Esa. 13/21. 22.

14 **Da werden unter einander lauffen / Marder/** (Zähm / allerley wilde ungeheure Thier/) **und Geyer /** (Nacht-Eulen/) **und ein Feld-Teuffel wird dem andern begegnen / der Kobold wird auch daselbst herbergen/und seine Ruhe daselbst finden /** (allerley Nacht-Gespenst werden sich daselbst sehen und finden lassen.) Esa. 14/23.

15 **Der Igel wird auch daselbst nisten und legen/brüten und außhecken unter ihrem Schatten/auch werden die Weyhen daselbst zusammen kommen.**

16 **SUchet nun in dem Buch deß HERRN und leset** (darinnen/) **es wird nicht an einem derselbigen feh-** IV. Beschluß der Straff-Predigt.

len/man vermisset auch nicht dieses noch deß/ (obgleich dieses jetzo noch nicht geschicht/ so wird es doch künfftig alles gäntzlich erfüllet werden / daß auch nicht das geringste daran mangeln wird/) dann er (GOtt der HErr) ists / der durch meinen Mund gebeut / und sein (Heiliger) Geist ists / der es (nemlich die abscheuliche wilde Thier und unreine Vogel/davon v.11.13.14.15. geredet/) zusammen bringet/ (daß sie daselbst wohnen.)

17 Er gibt das Looß über sie / und seine Hand theilet das Maß auß unter sie/daß sie darinnen erben ewiglich/und darinnen bleiben für und für / (nach dem GOtt der HERR das Land seine und der Kirchen Feinde einmal lassen verwüsten / und den wilden Thieren und Vögeln zur Behausung eingegeben/wird es für und für öde und wüste bleiben / durch welches auch die ewige Verwüstung / die ewige höllische Pein / welche den Feinden der Kirchen bereitet/wird angedeutet.)

Nutz.

1. BGOttes wunderbare Werck der Gerechtigkeit sollen alle Menschen erkennen lernen/vers.1.1.2. Von GOttes grimmigen Zorn über alle Verfolger seiner Kirchen/v.2/3.11.2. Daß die Welt am Jüngsten Tage untergehen/und alle Ungläubigen in die ewige Höllen-Glut verstossen werden sollen/v.4.8/9/10.11.2. Daß GOttes Dräuungen nicht ausseubleiben / sondern an den Unbußfertigen ihre allzugewisse Erfüllung haben/v.16.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

BEgreifft eine Beschreibung der Kirchen deß Newen Testaments/ in dreyen Theilen. I. Ist der Beruff der Heyden durch daß Evangelium II. Die Krafft deß Evangelii/und die Wunder-Thaten Messiæ. III. Geistlicher Friede zwischen Jüden und Heyden/und himmliche Freude.

I. Beruff der Heyden durchs Evangelium.

1 DEr die Wüsten und Einöde wird lustig seyn/ und das Gefilde (das Feld/ so vorher unfruchtbar gewesen/) wird frölich stehen / und wird blühen wie die Lilien / (die Heyden /welche zuvor wie eine Wüste und Einöde zu allen guten Wercken unfruchtbar gewesen / werden im Newen Testament zum Reich Christi beruffen / und durch den Heil. Geist in guten Wercken fruchtbar gemacht werden.)

2 Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit deß Libanon ist jhr gegeben/der Schmuck Carmel und Saron. (Dardurch werden verstanden die herrlichen Gaben deß H. Geistes/welche von oben herab kommen / und der Christlichen Kirchen Schmuck und Zierde sind / deren auch die bekehrten Heyden sollen theilhafftig werden / dergestalt denn jhnen die Herrlichkeit Libanon / das ist / der Stadt Jerusalem / auß dem Walde Libano erbawet / wird gegeben werden/das ist / sie sollen auch Glieder der waaren Kirchen GOttes werden.) Sie sehen die Herrlichkeit deß HERRN (Christi) den Schmuck unsers GOTTES/ (welche Herrlichkeit etliche Apostel auff dem Berge Thabor gesehen haben/Matth. 17.v.2. und alle Glaubige Newes Testamentes sehen dieselbe mit den Augen deß Glaubens.)

Hebr.12.12. 3 Stärcket die müden Hände/und erquicket die strauchelenden Knie/(tröstet und stärcket die Hertzen derer/so mit der Last deß Gesetzes und neben eingeführten Menschen-Satzungen gepresset werden/ oder auch wegen Empfindung deß Göttlichen Zorns und außgestandener Trübsalen krawrig und verzagt sind.)

4 Saget den verzagten Hertzen: Seyd getrost/ fürchtet euch nicht / Sehet / ewer GOtt (der verheissene Messias / der Sohn deß lebendigen GOttes) der kommt zur Rache/ (wider den Teuffel/welcher das Menschliche Geschlecht ins Verdamniß gestürtzet/) GOtt der da vergilt/kommt/ und wird euch helffen / (von Sünden und von der Gewalt deß Teuffels und der Höllen.)

II. Krafft deß Evangelii und Wunder-Thaten Messiæ. Esa.29/18. c.42.7. Matth.11.5. Luc.7/22.

5 Alß denn werden der Blinden Augen auffgethan werden / und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.

6 Alß denn werden die Lahmen lecken (und springen) wie ein Hirsch / und der Stummen Zunge wird lobsagen. (Dieses alles hat Christus in den Tagen seines Fleisches an vielen Blinden/ Tauben/ Lahmen und Stummen erfüllet/welche er gesund gemacht / und sich dadurch für den waaren verheissenen Messiam erwiesen / darneben hat er durch solche Wunder-Werck angedeutet/ daß er die geistliche Blindheit und Seelen-Gebrechen wolle von seinen Glaubigen wegnehmen / jhres Hertzens Augen und Ohren zum Erkäntniß GOttes/und jhren Mund zum Lobe Gottes eröffnen/ihnen auch Krafft geben / auff dem Wege der Gebot GOttes einher zugehen.) Denn es werden Wasser in der Wüsten hin und wieder fliessen / und Ströme in den Gefilden/(dadurch werden die Gaben deß H. Geistes verstanden / welche im Newen Testament reichlich über die Gläubigen sollen außgegossen werden/ Esa.44.v.3. Joh.4.v.14. Cap.7.v.38.)

7 Und wo es zuvor trocken ist gewesen/ sollen Teiche stehen / und wo es dürr gewesen ist / sollen Brunn-Quellen seyn / (die Hertzen der bekehrten Heyden/ so zuvor eine unfruchtbare Wüste / und ohne den H. Geist gewesen/sollen mit denselben Gaben reichlich erfüllet werden/) da zuvor die Schlangen gelegen haben / soll Hew und Rohr und Schilff stehen / (die zuvor giffrige und boßhaffrige Hertzen gehabt/sollen friedsam und einträchtig mit einander leben / wie Schilff und Rohr wol beysammen stehen / auch die zuvor dürre und unfruchtbar zu allem Guten gewesen / sollen durch den H. Geist fruchtbar werden zu guten Wercken/wie Hew/Schilff und Rohr an wässerichten Oertern wol wächset.)

8 Und es wird daselbst eine Bahn (gen Himmel) seyn/ und ein Weg / welcher der heilige Weg heissen wird / daß kein Unreiner darauff gehen wird / und derselbige wird für sie (die waaren lebendigen Glieder der Kirchen) seyn/daß man drauff gehe/daß auch die Thoren (die einfältigen und schlechten Christen) nicht irren mögen/(weil sie eine richtige Bahn für sich haben / bey welcher sie bleiben/und auff Christum leben und sterben. Joh.14.v.6.)

9 Es wird da kein Löwe seyn/ und wird kein reissend Thier drauff treten / noch daselbst gefunden werden/ sondern man wird frey sicher daselbst gehen. (Der Prophet siehet auff die friedliche Gemeinschafft der Jüden und Heyden/ und thut zugleich einen Blick in die völlige Ruhe deß ewigen Lebens.)

10 Die Erlöseten deß HERRN (die im waaren Glauben verstorben sind/) werden wieder kommen / (durch die Auferstehung/) und gen Zion (in das himmlische Jerusalem / Gal.4.v.26. Joh.21.v.2. das droben / und unser aller Mutter ist/) kommen mit Jauchtzen / ewige Freude wird über jhrem Haupt seyn / Freude und Wonne werden sie ergreiffen / und Schmertzen und Seufftzen wird weg müssen.

Nutz.

I. VOn der Zukunfft deß Sohns GOttes ins Fleisch/ deß Teuffels Reich zu zerstören/und dem menschlichen Geschlechte darauß zu helffen / vers.4.5. II. Daß Christus mit vielen Wundern an den Kranken seine Lehre verbätiget/ welches allhier geweissaget/v.5.6. III. Daß die Glaubigen auff dem Wege der waaren Gottseeligkeit zum ewigen Leben geführet werden/v.8/9/10.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

ERzehlet den Hochmuth Sanheerib und Rabsake / dem sie mit Worten und Wercken verlieret: Und ist in dreyen Theilen. I. Wie und wie Sanherib die Städte Juda erobert. II. Wie Rabsake Jerusalem belägert / und für dem Volck spöttliche Reden außstossen. III. Daß er angetzet der Erinnerung der Diener Hiskia / gleichwol fortgefahren und gedrauet. (Besihe 2. B. Kön. 18.v.13. und folg.)

1 UNd es begab sich im vierzehenden Jahr deß Königes Hiskia / zog der König zu Assyrien Sanherib herauff / wider alle feste Städte Juda/und gewann sie / (auß genommen die Haupt-Stadt Jerusalem.)

2 UNd der König zu Assyrien (Sanherib) sandte den Rabsake (*H.L. Rabsake heist auff Teutsch ein Erz-Schencke/) von Lachis (dawor er dazumal mit seinem Heer lag/gen Jerusalem/zu dem Könige Hiskia / mit grosser Macht/ (ungeachtet / daß der König Hiskias vorher dem Sanherib / daß er Jerusalem nicht belägern solte / drey hundert Centner Silbers / und dreyssig Centner Goldes gegeben hatte/ 2. B. Kön. 18.v.14.) und er (Rabsake) trat an die Wasser-Röhren deß obern Teichs/am Wege bey dem Acker deß Färbers.

3 Und es gieng zu jhm herauß Eliakim der Sohn Hilkia der Hof-Meister / und Sebena der Cantzler/ (dieser Sebena ist ein anderer als der Sebna/ dessen droben gedacht/ Cap. 22.v.15. welcher schon dahin war/) und Joah der Sohn Assaph der Schreiber / (Secretarius oder Cammer-Schreiber / 2. B. Kön. 18.v.18. wird Sebena der Schreiber / und Joah der Cantzler genennet/da doch in der Hebraischen Sprach eben wie allhier gelesen wird. Denn den eigentlichen Unterscheid dieser Königlichen Aempter man nicht allerdings wissen kan.)

4 Und der Erz-Schencke (Rabsake) sprach zu jhnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der grosse König der

der König zu Asſyrien: Was iſt das für ein Troß/ darauff du dich verläſſeſt?

Ich achte/ du läſſeſt dich bereden / daß du noch Rath und Macht wiſſeſt zu ſtreiten? Auff wen verläſſeſt du denn dich/ daß du mir biſt abfällig worden?

Verläſſeſt du dich auff den zubrochenen Rohr-Stab Egypten? Welcher/ſo jemand ſich drauff lehnet/ gehet er jhm in die Hand / und durchbohret ſie/ Alſo thut Pharao der König zu Egypten allen / die ſich auff jhn verlaſſen.

Wilt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auff den HERRN unſern GOTT. Iſts denn nicht der/ welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan? und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Für dieſem Altar ſolt jhr anbeten? (Daß der fromme König nach GOttes Wort reformiren laſſen/ wurde jhm zum ärgſten außgelegt.)

Wolan / ſo nimms an mit meinem Herrn dem Könige zu Aſſyrien/ Ich will dir zwey tauſend Roſſe geben/ laß ſehen/ ob du bey dir können außrichten die drauff reiten (du wirſt ſo viel Reuter nicht auffbringen können/ daß du die zwey tauſend Roß beſetzeſt.)

Wie willt du denn bleiben für einem Hauptmann/ der geringſten Diener einem meines Herrn? und du verlaſſeſt dich auff Egypten / umb der Wagen und Reuter willen?

Darzu/ meyneſt du/ daß ich ohne den HERRN bin herauff gezogen in diß Land / daſſelbige zu verderben? Ja der HERR ſprach zu mir: Zeuch hinauff in diß Land/ und verderbe es. (GOtt hatte zwar dieſen Feld-Zug deß Königes von Aſſyrien zur Straffe ſeines Volcks verhänget/ aber Rabſake hatte es nicht geſagt / viel weniger dem Sanherib befohlen/ ins Land Juda herauff zu ziehen / Darumb leuget allhie Rabſake/ und will mit ſolchen Worten den frommen König Hiskiam wegen/ mit Fürwenden/ weil Sanherib bißher ſo gut Glück in dieſem ſeinem Feldzuge gehabt/ ſo müſte ſein Thun auß Gott ſeyn.)

Aber Eliakim und Sebena und Joah ſprachen zum Ertz-Schencken: Lieber rede mit deinen Knechten auff Syriſch / denn wir verſtehens wol/ und rede nicht auff Jüdiſch mit uns für den Ohren deß Volcks/ das auff der Mawren iſt. (Sie wollen als gute Räthe hiemit klüglich allem Unheyl vorbawen / damit die Unſern ihnen nicht verzagt/ oder auffrühriſch würden.)

Da ſprach der Ertz-Schencke: Meyneſt du / daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir geſandt habe/ ſolche Wort zu reden/ und nicht vielmehr zu den Männern/ die auff der Mawren ſitzen/ daß ſie ſamt euch jhren eigen Miſt freſſen / und jhren Harn ſauffen/ (wo ſie ſich nicht ergeben/ ſollen ſie von meines Königs Kriegs-Heer ſo hart geängſtet werden/ daß ſie jhren eigenen Miſt ſollen freſſen/ und jhren eigenen Harn ſauffen / ſo groß wird der Hunger und Durſt ſeyn.)

Und der Ertz-Schencke ſtund (empor/) und rieff laut auff Jüdiſch / und ſprach: Höret die Wort deß groſſen Königs/ deß Königs zu Aſſyrien.

So ſpricht der König: Laſſet euch Hiskia nicht betriegen/ denn er kan euch nicht erretten.

Und laſſet euch Hiskia nicht vertröſten auff den HERRN/ daß er ſagt: Der HERR wird uns erretten / und dieſe Stadt wird nicht in die Hand deß Königes zu Aſſyrien gegeben werden.

Gehorchet Hiskia nicht/ denn ſo ſpricht der König zu Aſſyrien: Thut mir zu Dancke/ (nehmet an meine Gnade/ treffet mit mir einen Accord/) und gehet zu mir herauß/ ſo ſolt jhr ein jeglicher von ſeinem Weinſtock und von ſeinem Feigen-Baum eſſen / und auß ſeinem Brunnen trincken.

Biß daß ich komme und hole euch in ein Land / wie euer Land iſt/ ein Land da Korn und Moſt innen iſt/ ein Land da Brot und Wein-Berge innen ſind.

Laſſet euch Hiskia nicht bereden/ daß er ſagt: Der HERR wird uns erlöſen. Haben auch der Heyden Götter ein jeglicher ſein Land erretter von der Hand deß Königs zu Aſſyrien?

Wo ſind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die Götter Sepharvaim? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner Hand?

Welcher unter allen Göttern dieſer Lande hat ſein Land errettet von meiner Hand? daß der HERR ſolte Jeruſalem erretten von meiner Hand/ (der GOtt Iſrael wirds wol bleiben laſſen müſſen / euch wider den König von Aſſyrien zu helffen / andere Götter haben jhren Anbetern auch nicht helffen können.)

Sie ſchwiegen aber ſtille / (nemlich die Bürger / ſo auff der Mawren ſtunden/) und antworteten jhm nichts/ denn der König hatte geboten und geſagt: Antwortet jhm nichts/ (daß jhr in eweren Worten nicht geführet werdet.)

Da kamen Eliakim der Sohn Hilkia der Hof-Meiſter/ und Sebena der Cantzler / und Joah der Sohn Aſſaph der Schreiber / mit zuriſſenen Kleidern/ (jhre Traurigkeit und Unmuth zu bezeugen /) und zeigten jhm (dem Könige Hiskia) an die Wort deß Ertz-Schencken.

Nutz.

1. Daß wenn GOTT umb der Einwohner Sünde willen durch Feindes-Macht ſtraffen will / hierwider feſte Städte oder verwahrte Oerter gar nichts helffen/ verſ. 11. 2. Daß frommer Obrigkeit nützliche Anſtalten/ zu GOttes Ehren gereichend/ von den Gottloſen in der Welt zum öfftern pflegen außgedeutet zu werden / wie Hiskia von dem Ertz-Schencken widerfahren/ v. 7. III. W. Daß wir uns durch gottloſe Reden und Reitzungen/ von dem Vertrawen auff GOtt und der waaren Gottſeligkeit/ nicht ſollen abwendig machen laſſen/ wie der Ertz-Schenck bey den Jüden ſich ſolches unterſtund/ verſ. 15/ 16–18.

Das ſieben und dreyſſigſte Capitel.

Hat vier Theil. Beſiehe das neunzehende Capitel deß andern Buchs der Könige.

1. Vorbereitung Hiskiä zur Buß. 2. B. Kön. 19, 1.

Da aber der König Hiskia das hörete / zureiß er ſeine Kleider/ (wegen der Gottes-Läſterung/ welche Rabſake außgegoſſen hatte/) und hüllet einen Sack umb ſich/ (damit ſein bußfertiges Hertz anzuzeigen/) und gieng in das Hauß deß HERRN / (daß er in demſelben GOtt in ſolcher Noth umb Hülff und Errettung bäte.)

2. Und ſandte Eliakim den Hof-Meiſter / und Sebena den Cantzler/ ſammt den älteſten Prieſtern / mit Säcken umbhüllet/ zu dem Propheten Jeſaia dem Sohn Amoz.

3. Daß ſie zu jhm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein Tag deß Trübſals / Scheltens und Läſterns/ (da die Aſſyrier den HErrn läſtern/) und gehet gleich / als wenn die Kinder biß an die Geburt kommen ſind/ und iſt keine Krafft da zu gebären / (GOtt muß allhie Hand anlegen / und helffen / wie einem Weibe in Kindes-Nöthen/ ſonſt iſt kein Rath noch Hülffe vorhanden.)

4. Daß doch der HERR dein GOtt (deſſen Prophet und Diener du biſt) hören wolte die Wort deß Ertz-Schencken / welchen ſein Herr der König zu Aſſyrien geſandt hat/ zu läſtern den lebendigen GOTT/ und zu ſchelten mit ſolchen Worten / wie der HERR dein GOtt gehöret hat. Und du wolteſt dein Gebet erheben für die Ubrigen/ ſo noch fürhanden ſind/ (dann das gantze Land war verderbet.)

5. Und die Knechte deß Königes Hiskia kamen zu Jeſaia / (und brachten bey jhm deß Königs Begehren in Demuth an.)

6. Jeſaia aber ſprach zu jhnen: So ſagt ewrem Herrn/ (dem Könige Hiskia) der HERR ſpricht alſo: Fürchte dich nicht für den Worten / die du gehöret haſt / mit welchen mich die Knaben (ſo nennet er die hohen Officirer und Königlichen Bedienten) deß Königes zu Aſſyrien geſchmächt haben.

7. Sihe/ Ich will jhm einen andern (nemlich einen verzagten) Muth machen / und ſoll etwas hören (das jhme nicht gefallen/ und daher wird verurſacht werden/) daß er wieder heimziehe in ſein Land/ und will jhn durchs Schwert fällen in ſeinem Lande. (Die Erfüllung ſiehe drunten / verſ. 36. 37. 38.)

11. Vorwährende Läſterung ſammt dem Abſagen auf Hiskiä.

8. Da aber der Ertz-Schencke wieder (zurück) kam / (ſeinem Könige zu vermelden/ was er vor Jeruſalem außgerichtet/) fand er den König zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna/

denn er hatte gehöret / daß er von Lachis gezogen war.

9 Denn es kam ein Gerüchte von Thirhaka der Moren König/ sagend: Er ist außgezogen wider dich zu streiten. Da er (Sanherib) nun solches hörete/ (hub er die Belagerung vor Libna auff/ und damit er gleichwol sein grimmiges Vorhaben wider Jerusalem zu verstehen gäbe/) sandte er (abermals) Boten (mit Briefen) zu Hiskia / (ihn zu bereden/ daß er sich gutwillig ergeben solte) und ließ jhm sagen:

10 Saget Hiskia dem Könige Juda also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen / auff den du dich verläsfest/ und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand deß Königs zu Assyrien gegeben werden/ (wie dein Hof-Prediger Esaias dich fälschlich vertröstet.)

11 Sihe/ du hast gehöret / was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen / und sie verbannet/ (gäntzlich verheeret und zerstöret/) und du solltest errettet werden?

12 Haben auch die Götter der Heyden die Lande errettet / welche meine Vätter verderbet haben? Als Gosan / Haran / Rezeph / und die Kinder Eden zu Thelassar.

13 Wo ist der König zu Hamath / und der König zu Arpad / und der König der Stadt Sepharvaim/ Hena und Iwa?

III. Gebet Hiskiä in solchem Elend und dessen Erhörung.

14 Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte / gieng er hinauff in das Hauß deß HERRN / und breitet jhn auß für dem HERRN.

15 Und Hiskia betet zum HERRN/ und sprach:

16 HERR Zebaoth/ du GOTT Israel/ der du über den Cherubim sitzest/ (der du über der Lade deß Bundes auff den zweyen Cherubim wohnest / und deine sonderbare Gnaden-Gegenwart daselbst erweisest/) du bist allein GOtt über alle Königreiche auff Erden / du hast Himmel und Erden gemacht / (darumb kanst du auch wider alle Macht der Feinde deinem Volck helffen / dir als dem Allmächtigen Schöpffer aller Dinge ist nichts unmüglich.)

17 HERR neige deine Ohren / und höre doch/ HERR/ thue deine Augen auff/ und siehe doch/ höre doch alle die Wort Sanherib/ die er gesandt hat/ (laß für deine Ohren kommen die stoltzen Dräu-Worte deß Sanheribs/ welcher seine Boten anhero gesandt hat/) zu schmähen (dich) den lebendigen GOTT.

18 Waar ists/ HERR/ die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche/ sammt jhren Landen/ (sie haben fast alle Welt verderbet.)

19 Und haben jhre Götter ins Fewer geworffen/ denn sie waren nicht Götter / sondern Menschen-Hände Werck/ Holtz und Steine/ (auß Holtz und Steinen gemacht/) die sind umbbracht.

20 Nun aber / HERR unser GOTT/ hilff uns von seiner (deß Königs Sanheribs) Hand / auff daß alle Königreiche auff Erden erfahren / daß du HERR seyest alleine / (der einige waare GOtt / von den falschen Göttern der Heyden/ und allen Creaturen weit unterschieden.)

21 Da sandte Jesaia der Sohn Amoz zu Hiskia/ und ließ jhm sagen: So spricht der HERR / der GOtt Israel: Daß du mich gebeten hast / deß Königes Sanherib halben zu Assyrien.

22 So ists das / das der HERR von jhm redet. Die Jungfraw Tochter Zion (darumb du jetzo bulest/ und derselben dich zu bemächtigen begehrest/) verachtet dich/ und spottet dein/ und die Tochter Jerusalem schurtelt das Häupt dir nach/ (sie fragen nicht ein Haar breit nach deiner Macht.)

23 Wen hast du geschmähet und gelästert? über wen hast du die Stimme erhoben? und hebest deine Augen empor (überhebest dich) wider den Heiligen in Israel/ (wider mich den einigen waaren GOtt/ welchen das Jüdische Volck ehret.)

24 Durch deine Knechte hast du den HErrn geschändet/ und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauff gezogen/ auff die Höhe der Berge/ an den Seiten Libanon/ und habe seine hohe Cedern abgehauen / sammt seinen auserwehlten Tannen/ und bin durch die Höhe biß ans Ende kommen an diesen Wald auff dem Lande/ (Ich habe hohes und niedriges Standes Personen/ kleine und grosse Städte überwunden. Denn weil Sanherib allbereit ein gut Theil deß Jüdischen Landes eingenommen / machte er jhm die Hoffnung/ er wolte die Haupt-Stadt deß Landes/ die Stadt Jerusalem auch überwältigen.)

25 Ich habe gegraben und getruncken die Wasser/ und habe mit meinen Fuß-Sohlen (mit meinem Kriegs-Heere) außgetrocknet alle verwahrete Wasser/ (Ich habe ein so mächtiges volckreiches Kriegs-Heer / daß / wohin ich komme/ sie die Brunnen und Bäche / auch die / welche der König Hiskias sammt dem Volck zugedecket/ 2. B. Chron. 32. v. 4. außgetruncken und trocken machen.)

26 Hast du aber nicht gehöret/ (spricht der HErr/) daß ich vor Zeiten also gethan habe / und vor Alters so gehandelt/ und thue jetzt auch also/ daß feste Städte zustöret werden zu Stein-Hauffen?

27 Und jhre Einwohner geschwächet und zaghafft werden / und mit Schanden bestehen / und werden zu Feld-Graß/ und zu grünem Kraut/ als Hew auff den Dächern/ welches dörret/ ehe denn es reiff wird/ (Es ist wol ehe geschehen / daß ich frembder Völcker gebraucht habe/ mein Volck zu züchtigen / und doch hernacher dieselbigen Feinde vertilget.)

28 Ich kenne aber deine Wohnunge/ deinen Außzug und Einzug/ (alle dein Thun und Vornehmen/) und dein Toben wider mich/ (du tobest und wütest nicht wider Menschen/ sondern wider mich/ den allmächtigen GOtt selber / weil du mich schmähet und verlästert hast / auch weil das Jüdische Volck / welches du tobest/ mein Volck ist. Du bist aber nur meine Ruthe/ damit ich mein Volck wegen jhrer Sünden stäupe / und du überhebest dich/ als hättestu das alles ohne mich verrichtet/ da doch meine Ruthe nicht stäupen kan / es sey denn jemand/ der sie führe und regiere.)

29 Weil du denn wider mich tobest / und dein Stoltz herauff für meine Ohren kommen ist / (als der ich alles höre und sehe/ was geschiehet/) will ich dir einen Ring an die Nasen legen/ und ein Gebiß in dein Maul / und will dich des Weges wieder heimführen / deß du kommen bist.

30 Das sey dir aber (Hiskia und den Bürgern zu Jerusalem) das Zeichen / (darbey jhr mercken und in der That erfahren solt/ daß euch der König von Assyrien nicht weiter bedrängen werde:) Ihr diß Jahr was zutreten ist / (von dem Assyrischen Kriegs-Heere/ und theile unter dich den grossen Raub/ und die reiche Beute/ so vom Feinde zurück blieben/) das ander Jahr/ (welches das Ruhe-Jahr seyn wird / in welchem man / vermöge deß Göttlichen Gesetzes / nicht säen darff / 3. Buch Mos. 25. v. 4.) was selbst wächst/ (ungebawet/) deß dritten Jahrs säet und erndet/ plantzet Weinberge/ und esset jhre Früchte / (denn es wird still und sicher im Lande seyn.)

31 Denn die Erretteten vom Hause Juda/ (das Volck Juda auß der Assyrer Hand errettet /) und die überbleiben/ werden noch wiederumb unter sich wurtzeln / und über sich Frucht tragen / (sie werden wachsen und sich außbreiten.)

32 Denn von Jerusalem werden noch außgehen/ (und wiederumb in jhre Städte sich niederlassen / auß welchen sie wegen Ankunfft deß Assyrischen Kriegs-Volcks gen Jerusalem/ Sicherung halben/ begeben/) die überblieben sind/ und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eyfer deß HERRN Zebaoth/ (die trewe Liebe gegen sein Volck/ und sein Zorn wider die Feinde seines Volcks.)

33 Darumb spricht der HERR also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt/ und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen/ und kein Schild dafür kommen / und soll keinen Wall umb sie schütten / (es soll zu keiner Belägerung der Stadt Jerusalem kommen.)

34 Sondern deß Weges/ deß er kommen ist/ soll er wiederkehren / daß er in diese Stadt nicht komme/ spricht der HERR.

Denn

35 Denn ich will diese Stadt schützen / daß ich ihr
außhelffe / umb meinet willen / und umb meines
Dieners Davids willen / (umb deß Messiæ willen / welcher
auß Davids Geschlechte soll geboren werden / dessen Vorbild Da-
vid gewesen / und dannenhero auch David genennet wird / Ezech.
34, v. 23.)

36 DA fuhr auß der Engel deß HERRN / und schlug
(eilends in einer Nacht) im Assyrischen Lager / hun-
dert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie
(die übrigen Assyrer / so vom Engel nicht waren erschlagen worden /)
sich Morgens früh auffmachten / sihe / da lags alles
eitel todte Leichnam / (im Lager hin und wieder.)

37 Und der König zu Assyrien Sanherib brach (eilends)
auff / zog (geschwinde) weg / und kehret wieder heim /
und bleib zu Ninive.

38 Es begab sich auch / da er anbetet im Hause Nis-
roch seines (Ab-) Gottes / schlugen jhn seine Söhne /
Adramelech und Sar-Ezer / mit dem Schwert / (weil
er sie wolte seinen Abgöttern auffopffern / kamen sie jhm zuvor / und
erschlugen jhn) und sie flohen ins Land Ararat / und sein
Sohn Assar-Haddon ward König an seine Statt.

Nutz.

1. V. Daß wir an Gotteslästerungen und andern ärgerlichen Reden einen Abscheu haben / auch solches mit Worten und Geberden bezeugen sollen / wie Hiskias gethan / v. 1 / 14. 2. L. Daß verstockte hochmüthige Tyrannen weder nach GOtt noch nach Menschen fragen / sondern in jhrem Thun trotzlich / so lang es GOtt jhnen verhänget / fortfahren / wie an Sanherib zu sehen / v. 9 / 10. 3. L. Wenn die Kirche GOttes von Feinden und Tyrannen verfolget wird / so schlicht solches GOtt selbst an / der auch seine Rache zu rechter Zeit wider dieselben herrlich erzeigen will / wie an Sanherib erhellet / v. 28 / 29. 4. L. Von der grossen Stärcke und Macht der heiligen Engel / in dem einer von solchen Helden ein so mächtiges Kriegs-Heer in einer Nacht getödtet / v. 30.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist Hiskiä Kranckheit und Todes-Gefahr. II. Das Gebet Hiskiæ. III. Die Vertröstung von GOtt / wegen Erlängerung deß Lebens / und wie es mit einem Zeichen bestätiget worden. IV. Die Danck-sagung Hiskiæ / darinn er die Gefahr und Angst erzehlet / und die Hülffe Gottes rühmet. V. Die Artzney / welche Esaias gebraucht / deß Hiskiæ Drüse zu heilen.

1 ZU der Zeit (als Hiskias und seine Unterthanen vom Kö-
nige Sanherib erlöset / und nunmehr darauff guter Friede
im Lande war /) ward Hiskia todt-kranck / (im neun
und dreyssigsten Jahr seines Alters /) Und der Prophet Jesaia
der Sohn Amoz kam zu jhm / (auß Befehl GOttes /) und
sprach zu jhm: So spricht der HERR: Bestelle dein
Hauß / (mache dein Testament /) denn du wirst sterben /
und nicht lebendig bleiben / (deine Kranckheit ist tödtlich /
und die bestimmte Zeit deines Lebens ist verflossen.)

2 DA wendet Hiskia sein Angesicht zur Wand / und
betet zum HERRN.

3 Und sprach: Gedencke doch HERR / wie ich für
dir gewandelt habe in der Waarheit mit vollkomme-
nem (auffrichtigen) Hertzen / (ohne alle Heucheley) und hab
gethan (von Hertzen-Grund) was dir gefallen hat / (ich ha-
be die Abgötterey abgeschaffet / und den waaren Gottes-Dienst wie-
derumb im gantzen Königreiche angerichtet.) Und Hiskia wey-
net sehr / (welche Thränen eine gewisse Anzeigung gewesen / eines
zerbrochenen und zerknirschten Hertzens.)

4 DA geschah das Wort deß HERRN zu Jesaia /
und sprach:

5 Gehe hin / und sage Hiskia / So spricht der
HERR der GOtt deines Vaters Davids: Ich ha-
be dein Gebet gehöret / und deine Thränen gesehen.
Sihe / ich will deinen Tagen (deiner Lebens-Zeit) noch
funffzehen Jahr zulegen.

6 Und will dich sammt dieser Stadt (ferner) erretten
von der Hand deß Königes zu Assyrien / denn ich
will diese Stadt wol vertheidigen / (bekümmere dich der-
halben nicht.)

7 Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn /
(welches ich durchs Gebet von jhm erlanget / 2. B. Kön. 20. v. 11.)
daß der HERR solches thun wird / was er ge-
redt hat.

8 Sihe / ich will den Schatten am Sonnen-Zeiger
Ahas zehen Linien zurücke ziehen / über welche er ge-
lauffen ist / daß die Sonne (von welcher der Schatten komme)
zehen Linien zurück lauffen soll am Zeiger / über wel-
che sie gelauffen ist / (daß also derselbe Tag zehen Stunde län-
ger / als andere Tage gewesen.)

IV. Danck-sagung Hiskiæ für die Hülffe Gottes.

9 DIß ist die Schrifft Hiskia deß Königes Juda / da
er (todt-) kranck gewesen / und von der Kranckheit
gesund worden war.

10 Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten
fahren / (mich ins Grab legen /) da meine Zeit auß war / da
ich gedachte (der Natur und meinem Alter nach) noch länger
zu leben.

11 Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den
HERRN / Ja den HERRN im Lande der Leben-
digen / (unter dem Volck GOttes / Denn die Völcker in allen an-
dern Landen sind lebendig todt / als welche ohne GOttes Erkäntniß
leben.) Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen /
bey denen die jhre Zeit leben / (die nicht vor der Zeit hinweg
gerasset werden / sondern ein hohes Alter erreichen / daß sie Lebens und
Alters satt sind.)

12 Meine Zeit ist dahin / und von mir auffgeräumet /
wie eines Hirten Hütte / (die an keinem Ort beständig bleibet /
sondern fast täglich fortgeführet wird /) und reisse mein Leben
ab wie ein Weber / (plötzlich und geschwinde / *H. Luth. wie ei-
nem Weber ein Faden reisset / ehe er sichs versiehet / mitten im Wer-
cke.*) Er säuget mich dürre auß / (*H. Luth. daß ich weder
Krafft noch Safft deß Lebens behalte / wie ein Geitziger arme Leute
aussauget im Lande /*) du machst's mit mir ein Ende den
Tag vor Abend / (in kurtzer Zeit / ehe ein Tag vergehet / und nim-
mest mich hinweg in der Helffte meiner Tage / Psal. 102. v. 25.)

13 Ich dachte / möchte ich biß Morgen leben / aber er
zubrach mir alle meine Gebeine / wie ein Löwe / (die
Pestilentz würgete und mergelte mich so gar ab / daß ich gleichsam als
ein Erschlagener da lag /) denn du machest es mit mir auß
den Tag vor Abend.

14 Ich winselt wie ein Kranich und Schwalbe / und
girret wie eine Taube / meine Augen wolten mir bre-
chen / (daß ich für grosser Schwachheit nichts mehr recht erkennen
konte / *H. Luth. denn die sehr Krancken sehen über sich / als wolten
jhnen die Augen brechen / und das Gesicht vergehen /) HERR /
ich leide Noth / (darumb bitte ich dich) linder mirs / (erquicke
mich / und laß mich deß Mittlers und meines Schuld-Bürgens deß
Messiæ geniessen.)

15 O wie will ich noch reden! (und GOtt dem HErrn da-
für dancken /) daß er zu mir gesagt hat / (nemlich ich solte noch
länger leben /) und thuts auch / (was er mir verheissen hat /)
Ich werde mich scheuen all mein Lebe-Tage für sol-
cher Betrübniß meiner Seelen / (ich werde hinführo fein be-
hutsam die zugelegte Zeit meines Lebens in waarer Gottesfurcht zu-
bringen.)

16 HERR / davon (*H. Luth. von solchen deinen Worten / da
du das Leben verheissest / und nicht von unser Krafft und Macht)
lebt man / und das Leben meines Geistes stehet gar
in denselbigen (dein Wort und deine Verheissung erhält mir
Leib und Leben /) denn du liessest mich entschlaffen / (du lies-
sest es mit mir dahin kommen / daß ich jetzt verscheiden wolte /) und
machtest mich (wiederumb) lebend.

17 Sihe / umb Trost war mir sehr bange / (als mich die
Assyrier und diese Pestilentz also quäleten /) du aber hast dich
meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht
verdurbe / denn du wirffest alle meine Sünde (damit
ich diese Kranckheit und andere Straffen wol verdienet habe) hin-
der dich zurück / (du hast mir auß Gnaden umb deß Messiæ wil-
len dieselbe verziehen / und derselben vergessen.)

18 Denn die Hölle (das Grab) lobet dich nicht / so rüh-
met dich der Tod nicht / (wann man todt ist / so höret alles
Dancken in diesem Leben auff /) und die in die Gruben fah-
ren / warten nicht auff deine Waarheit / (*H. Luth. auff
die Verheissung der Gnaden / und deß Lebens.* Dieses aber redet
Hiskias vom Leibe / daß er mit seinem Hertzen und Zunge im Grabe
GOtt nicht könne loben.)

19 Sondern allein die da leben / loben dich / wie ich
jetzt (auch) thue / der Vater wird den Kindern deine
Waarheit kund thun / (ich will meinen Nachkommen diese
Wolthat bekant machen.)

Psal. 6/6. Psal. 30/10. Psal. 88/11. 12. Ps. 115/17.

HERR /

HERR/hilff mir (weiter/) so wollen wir meine Lieder (die ich auß Eingeben deß H. Geistes gemacht habe/ und noch machen will/) singen/ so lang wir leben/ im Hause deß HERRN/ (im Tempel/ und in der Kirchen-Versamlung.) 5

V. Artzney von Esaia beym Hiskia gebraucht. 21 Und Jesaia hieß/ man solte ein Pflaster von Feigen nehmen/ und auff seine Drüse legen/ daß er gesund würde. (Das Feigen-Pflaster wäre zu schwach gewesen/ die Pestilentzische Drüse zu heilen/ wann nicht GOtt der HErr sonderbare über-natürliche Krafft darzu gegeben.) 6

22 Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das/ daß ich hinauff zum Hause deß HErrn soll gehen? (Ist das nicht ein grosses Wunder-Zeichen/ daß/ da ich todt-kranck war/ und jetzo sterben solte/ du mir von Gottes wegen ansündigest/ ich solte am dritten Tage hinauff zum Hause deß HErrn gehen/ welche Verheissung damals dardurch bekräfftiget wurde/ daß die Sonne zehen Stunden lang hinder sich und zurück lieffe/ und selbiger Tag zehen Stunden länger wurde/ als die Jahr-Zeit damals erforderte/ ich aber hielt es vor unmüglich/ daß ich todt-krancker Mann am dritten Tage den hohen Berg zum Tempel hinauff steigen solte.) 7 8

Nutz.

1. DAß man vor seinem letzten Ende/ sein Hauß bestellen/ und nützliche Verordnung den Erben und Nachkommen zum besten machen soll/ wie Hiskia von GOtt befohlen/ v. 1. II. L. Daß ein gutes Gewissen oder gottseliger Wandel grosse Frewdigkeit im Hertzen erwecke/ zur Zeit der Noth im Gebet GOtt anzulangen/ v. 2/3. III. T. Daß der liebe GOtt seiner anhaltenden Christen Gebet erhöre/ und ihre Creutz-Thränen sehe/ auch zu rechter Zeit ihnen mit erwünschter Hülff erscheine/ v. 1/6. IV. V. Daß wir nach erlangter Gesundheit und Errettung auß gefährlichen Kranckheiten/ GOtt loben und dancken/ und das Leben vorsichtiglich in Gottesfurcht anstellen sollen/ wie Hiskias in seinem Danck-Gebet GOtt versprochen/ vers. 15. V. VI. Daß man ordentliche natürliche Mittel/ neben stem Gebet zu GOtt/ in Kranckheiten zu brauchen/ nicht unterlassen soll/ weil Esaias auch bey der über-natürlichen Heilung GOttes/ an Hiskia ein solches gebraucht/ vers. 21.

Das neun und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung deß grossen Fehlers/ wann Hiskias Pracht treibet für den Babylonischen Gesandten. II. Die Straff-Predigt Esaiæ wider solche Sünde. III. Wie Hiskias diese Predigt aufgenommen.

I. Hiskiä Hochmuth für den Babylonischen Gesandten. 2. B. Kön. 20. 12. 2. B. Chron. 32. 31.

1 ZU der Zeit (bald nach deß Königs Hiskiä Kranckheit) sandte Merodach Bal Adan (sonst Brodach genennet/ 2. B. Kön. 20. v. 12.) der Sohn Bal Adan/ König zu Babel/ Briefe und Geschencke zu Hiskia/ denn er hatte gehöret/ daß er (todt-)kranck/ und (wunderbarer Weise) wieder starck worden wäre/ (daß auch ein groß Zeichen darbey geschehen/ nemlich/ daß der Schatten am Zeiger Ahas gehen Linien zu rück gangen/ Cap. 38. v. 8. Dieses Wunders halben/ wolt er eigentliche Nachrichtung und gewissen Bericht haben/ 2. B. Chron. 32. v. 31.)

2 Deß frewet sich Hiskia/ (daß er von dem damals grösten Potentaten auff Erden freundlich besucht und begabt wurde/) und zeiget jhnen/ (auß Hoffart/ seine Gewalt und Herrlichkeit sehen zu lassen/) das Schatz-Hauß/ Silber und Gold/ und Specerey/ köstliche Salben/ und alle seine Zeug-Häuser/ und allen Schatz den er hatte. Nichts war/ das jhnen Hiskia nicht zeigete in seinem Hause/ und in seiner Herrschafft. (Darbey solte Hiskias GOttes Güte und Wolthat/ als der jhm solches alles bescheret/ nicht vergessen/ sondern in Demuth gepriesen haben. Aber er ist ein Mensch/ welcher leichtlich fallen kan/ wenn jhn GOtt nicht erhält/ dannenhero stehet 2. B. Chron. 32. v. 31. GOtt verließ jhn/ den Hiskiam/ also/ daß er jhn versuchte/ auff daß kund würde alles/ was in seinem Hertzen war.)

II. Straff-Predigt Esaiä. 3 DA kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia/ und sprach zu jhm: Was sagen diese Männer? und von wannen kommen sie zu dir? (Woher sind sie kommen/ und was haben sie bey dir angebracht?) Hiskia sprach (mit glimpfflichen und freundlichen Worten:) Sie kommen von ferne zu mir/ nemlich von Babel.

4 Er (der Prophet Jesaia) aber sprach/ (weil Hiskia nicht heraus beichten wolte:) Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach/ (und bekannte frey heraus:) Alles was in meinem Hause ist/ haben sie gesehen/ und ist nichts/ das ich jnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen. (Ungeachtet/ daß er dem Könige Sanherib hatte müssen drey hundert Centner Silbers/ und dreyssig Centner Goldes Brand-Schatzung geben/ 2. B. Kön. 18. v. 15. so ist doch noch ein ansehlicher Schatz in deß Königes Hauß blieben/ und hat hingegen der Tempel herhalten müssen/ denn er hat die güldene Bleche von den Thüren desselben abnehmen lassen/ und dem Könige von Assyrien geben/ v. 16.)

5 Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort deß HERRN Zebaoth.

6 Sihe/ es kommt die Zeit/ daß alles/ was in deinem Hause ist/ und was deine Väter gesamlet (und bewahret) haben/ biß auff diesen Tag/ wird gen Babel gebracht werden/ daß nichts (übrig davon zu Jerusalem) bleiben wird/ spricht der HERR.

7 Darzu werden sie deine Kinder/ so von dir kommen werden/ und du zeugen wirst/ (denn als Hiskias todtkranck war/ hatte er noch keine Kinder/ sondern Manasse ist der Erstgeborne/ und zwölff Jahr alt gewesen/ als Hiskias gestorben. Hat also GOtt der HErr den Hiskiam nach seiner Kranckheit noch drey Jahr lang auffgehalten/ ehe er jhm Saamen erwecket/) nehmen/ und (werden) müssen Kämmerer seyn im Hofe deß Königes zu Babel/ (wie an Daniel und seinen Gesellen zu sehen/ Dan. 1. v. 3.)

8 Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort deß HERRN ist gut/ das du sagest/ (ich kan es nicht tadeln/ daß es unrecht oder all zu scharff sey/ es ist noch eine gnädige Straffe/ ich hätte wol eine grössere verdienet.) Und (Hiskia) sprach (ferner:) Es sey nur Friede und Trew weil ich lebe/ (damit ich den Jammer nicht sehen dürffe/ den ich durch meine Hoffart verursachet habe.)

Nutz.

1. DAß man mit dem Nechsten/ dem GOtt Frewd nach Leid bescheret/ sich frewen/ und jhm ferner Gutes wünschen soll/ wie der König zu Babel gegen Hiskiam sich erwiesen/ v. 1. II. M. Hiskiæ schwere Straffe/ so jhm GOtt verkündigen lassen/ zeiget uns/ wie heftig GOtt wider die Hoffart im Hertzen zürne/ dafür sich zu hüten/ v. 4–7. III. V. Daß wir mit GOttes Schickung/ zum Glück oder Unglück/ gern zu frieden seyn sollen/ v. 8.

Das vierzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunfft Messiæ/ und dem Vorlauffer desselben/ Johanne dem Täuffer/ das er predigen würde. II. Warnung wider die Heydnische Abgötterey/ da er den Anfang machet der Allmacht GOttes.

1 TRöstet/ (mit diesen Worten redet GOtt an die Propheten/ Apostel/ und jhre trewe Nachfolger/ die Diener Christi/ welche das Ampt deß Newen Testaments führen/ daß sie mit dem Evangelio das Volck GOttes erfrewlich trösten sollen/) tröstet mein Volck/ spricht ewer GOtt.

2 Redet mit Jerusalem freundlich/ und prediget jhr/ daß jhre Ritterschafft (* H. Luth. der Gottes-Dienst im Alten Testament*) ein Ende hat/ (daß die schwere Gottes-Dienst und die mühseelige Ubungen in den mannigfaltigen Ceremonien deß Mosaischen Gesetzes ein Ende haben/ daß sie auch von dem Fluch und der Verdamnüß deß Gesetzes/ wie auch von der vielfältigen Anklage deß Gewissens erlöset sey/) denn jhre Missethat ist vergeben (umb Christi willen/) denn sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand deß HERRN/ umb alle jhre Sünde/ (* H. Luth. nemlich Vergebung der Sünde/ und Freyheit vom Gesetz Mose/ das ist/ eitel Gnade für Sünder/ Leben für Tod/ ꝛc. Die Sünde nimmt er hinweg/ und schencket hergegen die Gerechtigkeit/ er wieder gebieret und erneuert/ er schencket seinen Sohn und den H. Geist/ er gibt Gnade und Ehre/ Ps. 84. v. 12.)

3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ (nemlich Johannis deß Täuffers/ welcher mit seinem Predigen und Tauffen das Newe Testament angefangen:) Bereitet (durch wahre Busse und Besserung) dem HERRN (dem Messiæ/ welcher mit dem Vater und H. Geist waarer GOtt ist/) den Weg/ (daß er in ewre Hertzen durch waaren Glauben einkehren möge:) machet auff dem Gefilde eine ebne Bahn unserm GOtt/ (daß er frey und ungehindert bey euch einziehen möge.)

4 Alle Thal (alle Hertzen/ die durch die Last deß Gesetzes sind gedrucket sind/) sollen erhöhet (durch die Predigt deß Evangelii wieder auffgerichtet und getröstet) werden/ und alle Berge und Hügel (die stoltze Hertzen/ und heuchlerische Werck-Heiligen) sollen gemediget (zum Erkäntniß jhrer Sünden gebracht/ und das Vertrauen auff eigene Wercke in jhren Hertzen niedergeleget) werden/ und was ungleich ist/ soll eben/ und was höckericht ist/ soll schlecht werden/ (Christus wird alles richtig und gerade machen/ in dem alle Menschen allein seiner Gnade werden leben müssen/ und keiner für dem andern einen Vorzug haben wird/ Apost. Gesch. 10. v. 34. 35.)

Denn

Denn die Herrlichkeit deß HERRN soll offenbaret werden/(in Christo/und in allen seinen Wercken und Wunderen/) und alles Fleisch mit einander wird sehen/ daß deß HERRN Mund redet/(denn Christi Mund ist waarhafftig GOttes Mund/ darumb wer Christum hat hören reden/ der hat GOtt gehöret/ daß er mit seinem Munde zu den Menschen geredet.) 14

Es spricht eine Stimme: Predige/(Christus wird seinen Dienern befehlen zu predigen.) Und er (der Diener GOttes) sprach: Was soll ich predigen? (Antwort/dieses:) Alles Fleisch ist Hew / (alle Menschen / wie sie nunmehr nach dem Sünden-Fall geboren werden/ sind sündlich und sterblich/auch zu allem Guten unfleissig / und können für GOttes Gericht nicht bestehen/) und alle seine Güte / (*H. Luth. alles Wolthun oder gutes Leben/so Vernunfft vermag und thut/*) ist wie eine Blume auff dem Felde / (derhalben sollen sie solchen jhren elenden Zustand in waarer Busse erkennen/und allein in Christo/welcher jhnen im Evangelio verkündiget wird / jhre Gerechtigkeit und Seeligkeit suchen.) 15

Das Hew verdorret/die Blume verwelcket / denn deß HERRN Geist bläset drein / (wenn der Geist GOttes die Wercke der Menschen/so noch nicht wider-geboren / recht auff die Probe setzet/das Gewissen rühret/ das Gesetz schärffet / und damit ins Hertz leuchtet/ so verwelcket und zerfället alles / darauff man sich verlässet/und lieget aller Ruhm darnieder.) Ja das (gantze) Volck ist das Hew/ (nicht allein die ruch- und gottlosen Menschen / sondern auch das Volck GOttes ist von Natur sündlich / sterblich und vergänglich.) 7

Das Hew verdorret / die Blume verwelcket/aber das Wort unsers GOttes (deß HErrn Christi Evangelium/ dadurch wir zum ewigen Leben new- und wieder-geboren werden/) bleibet ewiglich. 8

Zion du Predigerin / (dadurch werden verstanden die heiligen Apostel / welche das Evangelium erstlich zu Jerusalem/und im Jüdischen Lande / hernachmals aber in der gantzen Welt geprediget haben/Luc. 24. v. 47. Ap. Gesch. 1. v. 8.) steig auff einen hohen Berg / (daß deine Stimme weit und breit gehöret werde/) Jerusalem du Predigerin / heb deine Stimme auff mit Macht/heb auff / und fürchte dich nicht / sage den Städten Juda: Sihe/da ist (Christus) ewer GOTT/ (im Fleisch geoffenbaret/ 1. Tim. 3. v. 16.) 9

Denn sihe/der HErr HERR (Christus der Ertz-Hirte seiner Kirche/ 1. Petr. 4. v. 4.) kömmt gewaltiglich/ (wider den Teuffel / und alles was uns an der Seeligkeit hindert und auffhält/ zu streiten/und den Fürsten dieser Welt auszustossen/Joh. 12. v. 31.) und sein Arm wird herrschen / (er wird jhm ein Reich aus dem Menschlichen Geschlecht kräfftiglich samlen / in welchem er mit seinem Wort und Geist regieren wird.) Sihe/ sein Lohn/ (sein Gnaden-Geschenck / welches er mit seinem Gehorsam und Leiden erworben hat/) ist bey jhm/und seine Vergeltung (nach welcher er den Gläubigen Gutes thun / die Ungläubigen aber straffen wird/) ist für jhm. 10

Er wird seine Heerde weyden wie ein Hirte / er wird die (zarten Jungen) Lämmer in seine Arm samlen/ und in seinem Busen tragen/und die Schaaff-Mütter führen / (der schwachen Schaaffe wird er ebenwol warten.) 11

Wer misset die Wasser mit der Faust/ (ob gleich das Werck der Erlösung und Heiligung / so durch Christum geschehen wird/für der Vernunfft unmüglich scheinet/so ists doch Christo so wol müglich/als das Werck der Schöpffung jhme gewesen/ dann er ist der waare Allmächtige GOtt mit Vater und dem Heiligen Geiste/welcher wie er Anfangs alles erschaffen / also auch noch heutiges Tages Meer und alle Wasser in seiner Hand und Gewalt hat/) und fasset den Himmel mit der Spanne/ (gegen seinem unendlichen Wesen ist der Himmel kaum einer Spanne groß zu achten) und begreifft die Erden mit einem Dreylinge (*H. Luth. mit einer Maß drey Finger breit/*) und wieget die Berge mit einem Gewicht / und die Hügel mit einer Wage? (es ist jhm so leicht/auch die allerhöchsten und grösten Berge von jhrem Ort zu bewegen / als einem Menschen ein Haar oder Feder in eine Wage zu legen.) 12

Wer unterrichtet den Geist deß HERRN / und welcher Rath-Geber unterweiset jhn? (Wie GOttes Macht unendlich und unbegreifflich ist / also auch seine Göttliche Weisheit.) 13

Wen fraget er umb Rath / der jhm Verstand gebe/und lehre jhn den Weg deß Rechts / und lehre jhn die Erkäntniß / und unterweise jhn den Weg deß Verstandes? 14

Sihe / die Heyden sind geachtet wie ein Tropff/ so im Eimer bleibet / und wie ein Scherfflein / so in der Wage bleibet. Sihe / die Insulen sind wie ein Stäublein/(Es scheinet zwar schwer/ und fast unmüglich/daß die Kirche GOttes auch in der Heydenschafft / und also in der gantzen Welt / soll außgebreitet werden/aber das ist Christi Allmacht gar ein leichtes und geringes / dann die Heyden sind wie ein Tröpfflein Wassers/so im Eimer übrig bleibet / und wie ein geringes Stäublein / so in der Wage bleibet / die man leichtlich heben und wegthun kan / für jhm und gegen jhn zu achten.) 15

Der Libanon (der doch sehr viel Holtz hat) wäre zu gering zum Fewer/und seine Thiere (die auff dem Berge Libano in grosser Menge sich auffhalten/) zu gering zum Brand-Opffer/ (wenn man GOtt/nach seiner unendlichen und unermeßlichen Hoheit und Würdigkeit/solte ein Brand-Opffer thun/so würde alles Holtzes und Viehes auff dem Libano zu wenig seyn. Aber Christus wird GOtt seinem Vater ein solches Opffer thun/welches seiner Göttlichen Hoheit und Würdigkeit vollkömmlich wird gnug seyn.) 16

Alle Heyden sind für jhm nichts / und wie ein nichtiges und eitels geachtet / (dieses ist eine Erklärung deß 15. Vers.) 17

Wem wolt jhr denn GOtt nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollet jhr jhm zurichten? (dann Gott ist ja in seiner Natur und Wesen nichts leibliches noch sichtbares das man abbilden möge.) 18

Der Meister geust wol ein Bild / und der Gold-Schmidt übergüldets / und machet silberne Ketten daran / (daß man den Götzen daran hefftе / damit er von seiner Stätte nicht herunter falle.) 19

Deßgleichen/wer ein arme Hebe / (*H. Luth. ein Opffer zum Götzen/wie die Heb-Opffer im Gesetz Mosis/*) vermag/ der wehlet / (an Statt deß Silbers oder Goldes) ein Holtz/ das nicht faulet / (noch bald verdirbt/) und suchet einen klugen Meister darzu / der ein (Götzen-) Bild fertige/ das beständig sey/(*H. Luth. Er will sagen/die Reichen machen güldene/die Armen höltzere Götzen.*) 20

Wisset jhr nicht? höret jhr nicht? ists euch nicht vormahls verkündiget? habt jhrs nicht verstanden von Anbegin der Erden? (Ich hab es ja in meinem Wort euch geoffenbaret/ daß ich unendlich und unermeßlich / ein geistliches und nicht ein leibliches Wesen bin/und dannenhero nicht kan leiblich abgebildet werden.) 21

Er (GOtt der HErr) sitzet über dem Kreiß der Erden/ und die drauff wohnen / sind (so klein und gering-schätzig für jhm/) wie Hewschrecken/(*H. Luth. welche leichtlich verjaget und zuscheucht werden.*) Der den Himmel außdehnet wie ein dünne Fell / und breitet sie (die Himmel) auß wie eine Hütten/ da man innen wohnet / (Himmel und Erden sind nichts gegen Gottes unendlichem Wesen zu achten.) 22 Psal. 104/2.

Der die Fürsten zu nicht machet / und die Richter auff Erden/(welche stoltz und auffgeblasen sind) eitel machet/ (daß sie so plötzlich und geschwind vergehen/) 23 Hiob 12/21. Ps. 107/40.

Als hätte jhr Stamm weder Pflantzen noch Saamen / noch Wurtzel in der Erden / daß sie/ wo ein Wind unter sie wehet/verdorren / und sie ein Wind-Würbel wie Stoppeln wegführet. 24

Wem wollet jhr denn mich nachbilden / dem ich gleich sey? spricht der Heilige. (GOtt kan man nach seinem Wesen nicht abbilden/ aber seine Erscheinung und Offenbarung darff man wol nachbilden.) 25

Hebet ewre Augen in die Höhe / und sehet / wer hat solche Ding (die droben am Himmel sind) geschaffen/ und führet jhr Heer (die Stern am Firmament/ welche in jhrer gewissen Ordnung jhm zum Gebot stehen/als ein Kriegs-Heer seinem Obersten/) bey der Zahl herauß? der sie alle mit Namen ruffet / (der sie allesammt unterscheidet und kennet/) sein Vermö- 26 Psal. 147/4.

Vermögen und starcke Krafft ist so groß / daß nicht an einem fehlen kan.

2 Warumb sprichst du denn Jacob / und du (mein Volck) Israel sagest: Mein Weg ist dem HERRN verborgen / und mein Recht gehet für meinem GOtt über? (GOTT nimmt sich meines Jammers und Elendes nicht an / wenn ich unterdrucket werde / er schaffet mir nicht Recht wider meine Feinde.)

28 Weissest du nicht? hast du nicht gehöret? Der HERR der ewige GOtt / der die Ende (den gantzen Umb-Kreiß) der Erden geschaffen hat / wird nicht müde noch matt / sein Verstand ist unaußforschlich.

29 Er gibt dem Müden Krafft / und Stärcke gnug dem Unvermögenden.

30 Die Knaben (*H. Luth. die junge Mannschafft / so sich auff Stärcke und Jugend verlassen /*) werden müde und matt / und die Jünglinge fallen.

31 Aber die auff den HERRN harren / kriegen (von jhm) newe Krafft / daß sie aufffahren mit Flügeln wie Adler / (welche auch in jhrem Alter hurtig und frisch sind / Ps. 103. v. 5.) daß sie lauffen und nicht matt werden / daß sie wandeln und nicht müde werden / (daß sie die Wercke jhres Berufs auch in jhrem Alter verrichten können.)

Nutz.

LEhret / daß wir von Christo JEsu / auß seinem heiligen Wort / Vergebung der Sünden / Trost / Heil und Seeligkeit durch den Glauben erlangen / vers. 1 / 2–10. V. C. Von GOttes unerforschlicher Herrlichkeit / Weißheit und Allmacht / Erschaffung und Erhaltung aller Creaturen / v. 12 / 13 / 14 / 22 / 26.

Das ein und viertzigste Capitel.

BEweiffet eine Rede GOttes / in dreyen Theilen. I. Beschreibet er seine Macht und Herrlichkeit. II. Deutet er an seine Barmhertzigkeit. III. Wird den Götzen der Trotz geboten / und angezeigt / wie eitel sie sind.

I. GOttes Macht und Herrlichkeit

1 HAlt die Insulen (die Leute welche in den Insulen wohnen) für mir schweigen / (daß sie mich reden hören / daß sie auch nicht jhrer thörichten Vernunfft folgen / und den Boten Christi und seinem Evangelio widersprechen /) und die Völcker sich (darzu) stärcken / laß sie herzu treten und nun reden / (*H. Luth. laß doch hören was sie können /* und was sie fürbringen werden /) last uns miteinander rechten / (ihr verlasset euch auff ewre eigne Frömmigkeit / und suchet Hülffe bey den Götzen / Ich aber / spricht GOtt der HErr / achte ewer vermeynten Frömmigkeit nichts / und verwerffe sie sammt ewren Götzen.)

2 Wer hat den Gerechten (*H. Luth. Das ist Abraham /* welcher durch den Glauben für GOtt gerecht worden / 1. B. Mos. 15. vers. 9. und sich der Gerechtigkeit im Leben und Wandel beflissen /) vom Auffgang erwecket? (auß dem Lande der Chaldæer / welches gegen Morgen lag) Wer rieff jhm / daß er gieng? (auß der Stadt Ur in Chaldæa / darinnen er den Abgöttern auch diente / Jos. 24. v. 2. aber auff meinen Befehl dasselbe alles verließ / und mir allein folgete /) Wer gab die Heyden und Könige für jhm / daß er jhr mächtig ward / und gab sie seinem Schwert wie Staub / und seinem Bogen wie zustrewete Stoppeln?

1. B. Mos. 12 / 1.

1. B. Mos. 14 / 15.

3 Daß er jhnen nachjaget / und zog durch mit Friede / und ward deß Weges noch nie müde.

Esa. 41 / 10. c. 44 / 6. c. 48 / 12. Offenb. 1 / 17. c. 22 / 13.

4 Wer thuts und machets / und ruffet alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bins der HERR / beyde der Ersten und der Letzten / (Ich bin allein GOtt / der keinen vor oder nach sich hat / welcher alle Menschen / so vom Anfang der Welt her geleben / und biß ans Ende der Welt leben werden / erschaffen hat / und künfftig erschaffen wird.)

5 Da das die Insulen sahen / fürchteten sie sich / und die Ende der Erden erschracken / (daß ich durch einen einigen Mann / nemlich den Abraham / solche grosse Werck thät. Also wird Messias auch nur ein einiger Mann seyn / aber ich werde die gantze Welt durch jhn bewegen / grosse Wunder und Zeichen durch jhn wircken / und die Heydnische Abgötterey stürtzen durch die Predigt deß Evangelii.)

6 Sie (die Leute in den Insulen) naheten und kamen herzu / (jhren Götzen-Dienst zu behalten / ungeachtet sie sahen / daß GOtt durch Abraham und seine Nachkommen / die Israeliten / so grosse Dinge that / und dadurch bezeugete / daß allein bey jhnen die waare Kirche und der waare Gottes-Dienst zu finden /) einer halff dem andern / (die Abgötterey fortzusetzen /) und sprach zu seinem Nechsten: Sey getrost / (lasset uns unsern Götzen-Dienst nicht verlassen.* H. Luth. Es spottet aber der Prophet hemit der Heyden / wie sie sich ängsten / daß sie wider GOtt und sein Wort ihr Thun vertheidigen / denn sie fürchten sich / daß sie unter ligen und verlieren müssen.*)

7 Der Zimmermann nahm den Gold-Schmidt zu sich / und machten mit den Hammer das Blech glatt auff dem Amboß / und sprachen: Das wird fein sitzen / und hefftetens mit Nägeln / daß es nicht solte wackeln / (O deß elenden Gottes! welcher jhm selber nicht helffen kan.)

8 DU aber Israel mein Knecht / Jacob den ich erwehlet habe / du Saamen Abrahams meines Geliebten / (denn Abraham ist GOttes lieber Freund und sein Liebhaber gewesen / 2. B. Chron. 20. v. 7. Jac. 2. v. 23.)

9 Der ich dich gestärcket / (*H. Luth. erwischet / ergriffen / gefasset*) habe von der Welt Ende her / (von fern gelegenen Lande /) und hab dich beruffen von jhren Gewaltigen / (*H. Luth. das ist / von den Fürsten Egypti /*) und sprach zu dir: Du solt mein Knecht seyn / denn ich erwehle dich / und verwerffe dich nicht.

10 Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / (mit meiner Gnaden / Schutz und Seegen /) weiche nicht / (werde nicht verzagt werden / Schutz und Seegen /) denn ich bin dein GOTT / ich stärcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit / (durch meine starcke Hand / mit welcher ich Gerechtigkeit übe / die Frommen zu schützen / die Gottlosen zu straffen.)

11 Sihe / sie sollen zu Spott und zu Schanden werden / alle die dir gram sind / (welche dich anfeinden und verfolgen /) sie sollen werden als nichts / und die Leute / so mit dir hadern / sollen umbkommen.

12 Daß du nach jhnen fragen möchtest / und wirst sie nicht finden. Die Leute so mit dir zancken / sollen werden als nichts / und die Leute / so wider dich streiten / sollen ein Ende haben.

13 Denn ich bin der HERR dein GOTT / der deine rechte Hand stärcket / und zu dir spricht: Fürchte dich nicht / ich helffe dir.

14 So fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / (du verachtetes Häufflein auff den Nachkommen Jacob /) ihr armer Hauffe Israel / (die jhr für der Welt verachtet seyd /) ich helffe dir / spricht der HERR / und dein Erlöser / (der darumb wegen auch ein armes Würmlein werden wird / Psal. 22. v. 7.) der Heilige in Israel.

15 Sihe / ich habe dich zum scharffen newen Dreschwagen gemacht / der Zacken hat (ich habe die Nachkommen Abrahams und Jacobs zu Kriegs-Leuten gemacht / und jhnen einen Helden-Muth gegeben /) daß du solt Berge zudreschen und zumalmen / (gewaltige Könige außrotten und verderben / wie in und nach dem Außzug der Kinder Israel auß Egypten geschehen ist /) und die Hügel (die jenigen Feinde / welche nicht so beherzt sich und gewaltig sind wie die vorigen /) wie Spreu machen.

16 Du solt sie zustrewen / daß sie der Wind wegführe / und der Würbel verwehe. (Geistlicher Weise kan dieses gezogen werden auff die Apostel und Kirchen-Lehrer deß Newen Testaments / welche mit dem Schwerd deß Geistes wider die Heyden stritten / die Waffen jhrer Ritterschafft waren nicht fleischlich / sondern mächtig für GOtt zu verstören die Befestungen / damit sie verstöreten die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhub wider das Erkäntniß GOttes / und nahmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi / 2. Corinth. 10. v. 4. 5.) Du aber wirst frölich seyn am HERRN / und wirst dich rühmen deß Heiligen in Israel / (der dich schützet wider alle deine Feinde.)

17 Die Elenden und Armen (die jhre geistliche Armuth und Unvermögen erkennen) suchen Wasser (deß Trosts / für jhre Gnaden-hungerige und durstige Seele / wegen jhrer Sünden / welche sie erkennen und fühlen /) und ist nichts da / (bey jhnen selbst oder auch bey andern Menschen zu finden /) jhre Zunge verdorret für Durst. Aber ich der HERR will sie erhören / ich der GOtt Israel will sie nicht verlassen.

18 Sondern ich will Wasser-Flüsse auff den Höhen öffnen

öffnen / und Brunnen mitten auff den Feldern / (Ich will sie mit dem Trost-Wasser deß Evangelii und deß Heiligen Geistes erquicken/) Ich will die Wüsten (die Menschen so deß wahren Erkäntniß GOttes mangeln / und geistlicher Weise wüst und öde sind/) zu Wasser-Seen / (durch die Lehr deß Evangelii) machen/und das dürre Land (der Heydnischen Hertzen) zu Wasser-Quellen / (daß von ihren Leibern Ströme deß lebendigen Wassers flieſſen sollen/Joh.7.v.38.)

19 Ich will in der Wüsten geben Cedern / Föhren / (Föhren-Bäume / so eine Art Cedern sind/) Myrten und Kyfern/(Oel-Bäume) Ich will auff dem Gefilde geben Tannen / Buchen und Buchs-Baum mit einander / (Ich will die Heyden mit mancherley Gaben deß Heiligen Geistes zieren/und sie fruchtbar machen in allen guten Wercken.)

20 Auff daß man sehe und erkenne / und mercke und verstehe zugleich / daß deß HERRN Hand habe solches gethan / und der Heilige in Israel habe solches geschaffen / (denn der Beruff der Heyden ist ein Werck sonderbarer Göttlicher Gnade und Allmacht.)

21 So lasset ewer Sache herkommen / spricht der HERR (zu den Götzen-Dienern/ v. 1.) bringet her/ was auff ihr (in ewer Zuversicht) stehet/spricht der König in Jacob/(GOtt der HERR.)

Lasset sie (ewre Götzen) herzu treten / und uns (dem Volck GOttes) verkündigen was künfftig ist. Verkündiget uns/und weissaget etwas zuvor/ lasset uns mit unserm Hertzen drauff achten / und mercken/ wie es hernach gehen soll / (obs werde eintreffen/) oder lasset uns doch hören/was zukünfftig ist.

22 Verkündiget uns was hernach kommen wird / so wollen wir mercken/daß ihr Götter seyd. (GOtt allein weiß zuvor / was er ins künfftige durch seine Allmacht für Wercke thun will/die ausser und über die Natur sind/ so wol auch ins gemein/ was künftig geschehen werde/ Esa. 46. v. 10. Solche zukünfftige Dinge wissen die Götzen nicht / darumb sinds auch nicht rechte Götter.) Trotz thut Gutes (denen die euch ehren/) oder Schaden (denen die euch verachten/) so wollen wir davon reden/ und mit einander schauen/ (Aber da wird nichts auß/die Götzen sind todte Klötze/können weder sehen/noch hören/noch reden/Ps. 115.v.5.6.7.Psal.135.v.16.17.)

23 Sihe/ihr seyd auß nichts/ und ewer Thun ist auch auß nichts/und euch wehlen ist ein Grewel / (wer euch Götter vor Götter ehret/* H.Luth. auch wer etwas von euch hält/und ewer Ding annimmt/der ist ein Grewel* für GOtt dem HErrn.)

24 Ich aber (GOtt der himmlische Vater) erwecke einen (nemlich den verheissenen Messiam) von Mitternacht/ und kommt vom Auffgang der Sonnen / (denn Christus ist der Auffgang auß der Höhe/Luc.1.v.78. nach seiner Gottheit/ und kommet von Mitternacht / nach seiner Menschheit/ welche beyde Naturen in Christo Persönlich vereinigt / da sie doch sonst an und vor sich selbst/wie Morgen und Mitternacht unterschieden/) Er (Christus) wird ihnen meinen Namen predigen / und wird über die Gewaltigen (* H. Luth. Gewaltigen heisset er die Saulen/das sind die Obersten im geistlichen Stande / als die Hohen-Priester/Lehrer/ Bischoffe/Pfaffen/ec. und ins gemein alle Mächtige/welche sich Christo und seinem Evangelio widersetzen /) gehen wie über Leimen/ (er wird sie in seinem Zorn zertreten/) und wird den Koth (dardurch werden die Widerspenstigen und Unglaubigen deß Volcks verstanden /) treten wie ein Töpffer/ (den Thon zutritt.)

25 Wer kan etwas verkündigen vom Anfang? (welches hernach geschicht / wie ich im Anfang vom Messia verkündigen lasse) so wollen wirs vernehmen/ (und glauben/ daß ihr wahre Götter seyd/) oder weissagen zuvor ? So wollen wir (sicherlich) sagen: Du redest recht/ (du bist billich für den waaren GOtt zu halten.) Aber da ist kein Verkündiger/keiner der etwas hören liesse / keiner der von euch (stummen Götzen) ein Wort hören möge (denn ihr könnt weder hören/ noch sehen/noch reden.)

26 Ich bin der erste/der zu Zion saget: Sihe/da ists/ (der Messias/ den ich euch im Anfang verheissen habe/) und gebe Jerusalem Prediger / (welche das Evangelium in aller Welt verkündigen sollen.)

28 Dort aber (da man den Götzen dienet) schaue ich / aber da ist niemand / (der euch zur Seeligkeit beingen möge/) und sehe unter sie/ aber da ist kein Rath-Geber / (der euch in Nöthen/ Rath/Hülffe und Trost geben könne.) Ich frage sie/aber da antworten sie nichts / (sie können ewer Gebet nicht erhören.)

29 Sihe/es ist alles eitel Mühe/und nichts mit ihrem Thun/ihre Götzen sind Wind und eitel.

Nutz.

1. Daß GOtt seiner Kirchen wider ihre Feinde (in gerechter Sache) mächtiglich beystehe/und Sieg verleihe/wie dem gerechten Abraham/dem Vater aller Gläubigen/wiederfahren/vers. 2/3/4. II. Daß die Gläubigen für der Gewalt der grausamen Feinde nicht erschrecken/sondern auff GOtt trauen sollen/der ihnen gewisse Hülffe versprochen/vers. 10/11. III. C. Daß Christus von GOtt dem Vater erwecket/und in die Welt gesendet/wahrer Gott sey/weil er allen solchen Göttern allhie entgegen gesetzt wird/vers. 23/24/25.

Das zwey und vierzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Versprechen GOttes deß himmlischen Vaters/ und Weissagung von Christo / was er für ein Ampt / und wie ers führen werde. II. Vermahnung zur Danckbarkeit/für solche Wolthaten Christi. III. Dräuung der Strafe wider die Undanckbaren. IV. Sonderbare Beschreibung der Undanckbarkeit der Jüden / worinn sie bestehe/ und wie sie durch Plünderung solle gestrafft werden.

1 Sihe/das ist mein Knecht / (ob gleich Christus nach seiner Göttlichen Natur GOtt dem Vater am Wesen/ Macht und Ehren gleich ist / auch nach seiner Menschlichen Natur Göttliche Eigenschafften in Krafft der Persönlichen Vereinigung empfangen/jedoch ist er unsert wegen/ durch seine Erniedrigung/ GOttes deß Vaters Knecht worden. Phil.2.v.8.) Ich erhalte ihn/und (dieser ist) mein Außerwehlter/ (den ich zum Werck der Erlösung von Ewigkeit her erkohren habe/) an welchem meine Seele Wolgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben/ (ohn alle Maß/daß er auff ihme völlig ruhen soll/Esa.11.v.2. Johan. 3.v.34.) er wird das Recht (wie man für GOtt muß gerecht und seelig werden/) unter die Heyden (durch die Predigt deß Evangelii) bringen/ (denn das andere alles ist eitel Unrecht und Lügen / wodurch man sonst hoffet seelig zu werden ohn allein durch den Glauben an Christum.)

I. Weissagung von Christi Ampt. Matth.12/18.

Matt.3/17. c.17/5.

2 Er wird nicht schreyen noch ruffen / (Christus wird kein weltliches Wesen führen / noch ein weltliches Reich/darinnen viel Getümmel und Unruhe ist/anrichten/Luc.17.v.20. Joh.18.v.36.) und seine Stimm wird man nicht hören auff den Gassen / (er wird mit seinen Wundern und Zeichen nicht viel Prangens machen/sondern seinen Wandel in Demuth und geringer Knechts Gestalt führen/Phil.2.v.7.)

Matth.12/19.

3 Das zustossen Rohr wird er nicht zubrechen / (die zerknirschte und zerschlagene Hertzen wird er nicht mehr betrüben/ sondern vielmehr trösten und seelig machen/) und das glimmende Docht (das Lichtlein deß schwachen Glaubens in deme/ der seiner Sünden halben verzagen will/) wird er nicht außlöschen / (er wird sich sanfftmüthig gegen die Müheseeligen und Beladenen erzeigen/Matth.11.v.28.29. und ihre Schwachheiten mit Gedult tragen.) Er wird das Recht (das für GOtt gilt) waarhafftiglich halten lehren/ (er wird auch die jenigen/so durch den Glauben an ihn gerecht worden/unterweisen / wie sie hinführo im Heiligkeit und Gerechtigkeit GOtt dem HErrn sollen dienen/ Luc.1.v.74.75.)

4 Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn / (* Herr Luth. Er wird nicht hart oder beissig und saur / sondern freundlich/ gelind und gütig seyn/*) auff daß er auff Erden das Recht anrichte / und die Insulen werden auff sein Gesetz (auff die Lehr deß Evangelii) warten / (es werden auch weit entlegene Heydnische Völcker/so in den Insulen wohnen/zu seinem Reich beruffen werden.)

Matth.12/21.

5 So spricht GOtt der HERR / der die Himmel schaffet und außbreitet/der die Erde machet/ und ihr Gewächse / der dem Volck / so drauff ist/ den Odem gibt/und den Geist (das Leben) denen/die drauff gehen.

6 Ich der HERR (GOtt der Vater) habe dir (meinem lieben Sohn Christo) geruffen (ich habe dich darzu verordnet/daß du das Werck der Erlösung verrichten solt) mit Gerechtigkeit/ (der Gestalt / daß du meiner Gerechtigkeit eine völlige Bezahlung leistest / und die vollkommene Gerechtigkeit / die für mir gilt / dem menschlichen Geschlechte erwerbest/) und habe dich bey deiner Hand gefasset / (daß du wider Tod/ Sünde/ Teuffel und Hölle

kämpffet est/) und habe dich behütet. Und habe dich zum 17
Bund (zum Mittler deß Newen Testamentes oder Bundes) un-
Esa 49/6. Luc. 2/32. ter das Volck gegeben / (daß du denselben durch dein Blut
auffrichten und besterigen solst/) zum Liecht der Heyden/ (daß
du nicht allein die Jüden/ sondern auch die Heyden/ durchs Liecht deß
Evangelii zum Liecht der seeligmachenden Erkäntniß GOttes und 18
ihres Heylandes bringest.)

Esa. 41/5. 7 Daß du solt öffnen die Augen der Blinden / (die in
geistlicher Blindheit stecken/) und die Gefangenen auß dem
Esa. 61/1. Gefängniß führen / (vom Fluch deß Gesetzes/auch vom Tode
und auß der ewigen Verdamniß erlösen/) und die da sitzen im
Finsterniß / (welche mangeln der waaren Erkäntniß GOttes in
Christo/) auß dem Kercker / (darinn kein Liecht leuchtet noch
scheinet.)

2. B. Mos. 6/3. Psal. 83/19. Esa. 42/12. 8 Ich der HERR (der ich allein waarer selbständiger GOTT
bin/) das ist mein (eigener) Name/und will meine Ehre
keinem andern (Abgott) geben/ noch meinen Ruhm
den Götzen.

9 Sihe / was kommen soll / verkündige ich zuvor/
und verkündige Newes/ (davon niemands etwas hätte muth-
massen können / ich aber verkündige es/) ehe denn es auffge-
het/ (herfür wächset und grünet/) lasse ichs euch hören/ (da
denn eigentlich die Verheissung von der Zukunfft deß Messiä ver-
standen wird/ welcher beym Propheten Zacharia / cap. 6. v. 12. Ze-
mach genennet wird/das ist ein Gewächs.)

II. Vermahnung zur Dankbarkeit für solche Wolthat. Psal. 33/3 10 SInget dem HERRN (Christo) ein newes Lied/
sein Ruhm ist an der Welt Ende. Die im Meer
fahren/und was drinnen ist/die Insulen/und die drin-
nen wohnen / (weil der verheissene Messias nicht allein der Jü-
den/sondern auch der Heyden Heyland seyn wird/ so haben sich auch
seiner alle Menschen zu trösten/und deßwegen jhme zu danckẽ.)

11 Ruffet laut jhr Wüsten/und die Städte drinnen/
sammt den Dörffern/da Kedar wohnet/ (da die Araber
wohnen/) es jauchtzen die in Felsen wohnen/und ruffen
von den Höhen der Berge.

12 Lasset sie dem HERRN (Christo) die Ehre geben/
und seinen Ruhm in den Insulen verkündigen.

13 Der HERR (Christus) wird außziehen wie ein
Riese/ (er wird seine Göttliche Krafft in Uberwindung deß Teuf-
fels und aller höllischen Macht erweisen/) er wird den Eyfer
auffwecken wie ein Kriegs-Mann/ er wird jauchtzen
und döhnen/(wie ein Kriegs-Held mit tapfferm Muth und freu-
digem Feld-Geschrey die Feinde angreifft/)er wird seinen Fein-
den obliegen/ (welche sind Tod/Teuffel und Hölle.)

III. Dräuung der Strafe wider die Jndanckbarkeit. 14 ICh (Christus) schweige wol eine Zeitlang/(im Stan-
de meiner Erniedrigung/) und bin still/ (wenn man mich
martert und tödtet/) und enthalte mich (deß völligen Gebrauchs
meiner einwohnenden Göttlichen Krafft und Allmacht/ welche nach
meiner menschlichen Natur durch die Persönliche Vereinigung mit
mitgetheilet/mit welcher ich mich meiner Feinde bald erwehren könte/
aber es muß vorher gelitten und gestorben seyn.) Nun aber will
ich wie eine Gebärerin schreyen / (wann ich zur Rechten
GOttes erhöhet bin/) Ich will sie (die gottlosen Jüden/ welche
mich ans Creutz gebracht/) verwüsten / und alle verschlin-
gen/ (wofern sie nicht das Wort deß Evangelii annehmen/und sich
von Sünden zu mir bekehren werden.)

15 Ich will Berge und Hügel verwüsten / und all jhr
Graß verdorren / und will die Wasser-Ströme zu
Insulen machen/und die Seen außtrocknen.(Dieses ist
geschehen in der Zerstörung der Stadt Jerusalem/und Verwüstung
deß gantzen Jüdischen Landes/durch die Römer. Und wird am Jüng-
sten Tage an allen Feinden der Kirchen vollkommentlich erfüllet wer-
den / wenn Christus seine Braut / die Kirche/ wird zu sich in den
Himmel auffnehmen.)

16 Aber die Blinden (die Heyden/ welche den Weg zur See-
ligkeit nicht wissen/ und stecken in der Finsterniß der Abgötterey/der
schrecklichen Jrrthum und grossen Sünden/) will ich auff dem
Wege leiten / den sie nicht wissen/ ich will sie führen
auff den Steigen/ die sie nicht kennen/ich will die Fin-
sterniß für jhnen her zum Liecht machen / und das
höckericht zur Ebene/solches will ich jhnen thun/ und
sie nicht verlassen/ (Ich Christus will die Heyden den Weg der
Seeligkeit recht/durchs Wort deß Evangelii/lehren lassen.)

17 Aber die sich auff Götzen verlassen / und sprechen
zum gegossenen Bilde: Jhr seyd unsere Götter/
(welche unter den Heyden von der Abgötterey nicht wollen ablassen/
noch auff den rechten Weg treten/) die sollen zu rück kehren/
und zu Schanden werden.

18 Höret jhr Tauben / (dieses redet GOtt zu dem Jüdischen
Volck / welches Christum auff seiner Lehr und Wunder-Werken
nicht erkennen wollen/) und schauet her jhr Blinden/ daß
jhr sehet.

19 Wer ist so blind/als mein Knecht/(mein Volck Jsrael/)
und wer ist so taub / wie mein Bote / den ich sende?
(*H. Luth. Daß sind die Hohen-Priester/ und die das Ampt haben
im Volck/so andere solten lehren/aber sie sind die Blindesten/ wie im
Evangelio Christus zeuget vom Saltz das thumm ist / Matth. 5. v.
13. und die Gelehrten die Verkehrten.*) Wer ist so blind als
der Vollkommene? (Mein Volck/dem ich allerley Gute leib-
lich und geistlich erzeiget / und sie keinen Mangel an irgend einem
Gute empfinden lassen/) und so blind als der Knecht deß
HERRN? (mein Jüdisch Volck/das mir nach meinem Wort
dienen solte.)

20 MAn prediget wol viel/ (was GOtt in Christo für grosse
und hohe Wolthaten dem menschlichen Geschlecht erzeigen
wolle/) aber sie (die unglaubigen und halßstarrigen Jüden) hal-
tens nicht / man sagt jhnen gnug / aber sie wollens
nicht hören / (noch mit Glauben annehmen/sie lassens zu einem
Ohr ein/zum andern wieder außgehen.)

21 Noch will jhnen der HERR wol thun/) umb sei-
ner Gerechtigkeit willen / (GOtt will nicht plötzlich mit der
Straffe wider sie verfahren / sondern sie mit Geduld tragen/und ih-
nen treulich leisten / was er jhnen versprochen hat/) daß er das
Gesetz herrlich und groß mache / (in dem er mit so grosser
Gedult/ welche er im Evangelio geoffenbaret hat/auff die Bekehrung
seines Volcks wartet / daß auch darüber die Unglaubigen sich höch-
lich verwundern / wie er gegen sein ungehorsames / halßstarriges
Volck sich so langmüthig erzeige.)

22 Es ist (das Volck Jsrael) ein beraubt und geplündert
Volck / (weil sie GOttes Langmüthigkeit mißbrauchen/so hat sie
GOtt endlich straffen müssen) sie sind allzumal verstrickt in
Höhlen/ sind versteckt in den Kercker / sie sind zum
Raube worden/und ist kein Erretter da/geplündert/
und ist niemand / der da sagt: Gib sie wieder her.
(Solches ist erfüllet in der Verwüstung deß Jüdischen Landes/ und
Zerstreuung der Jüden unter alle Völcker / durch die Römer gesche-
hen/in welchem Elend sie noch heutiges Tages schweben.)

23 Wer ist unter euch / der solches zu Ohren nehme/
der auffmercke/und höre/das hernach kommet?

24 Wer hat Jacob übergeben zu plündern/ und Jsra-
el den Räubern? Hats nicht der HERR gethan/
an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auff
seinen Wegen nicht wandeln/ und gehorchten seinem
Gesetz nicht / (sie wollten den verheissenen Messiam/ als er sich
bey jhnen einstellete/nicht annehmen.)

25 Darumb hat er über sie außgeschüttet den Grimm
seines Zorns / (der Zorn Gottes ist schon endlich über sie kom-
men/1. Thess. 2. v. 16.) und eine Kriegs-Macht/und hat
sie umbher angezündet/aber sie mercken nicht/ und
hat sie angesteckt / aber sie nehmens nicht zu Hertzen/
(warumb solches alles jhnen widerfahre / nemlich / daß sie sich zu
Christo nicht bekehren wollen.)

Nutz.

I. DAß alle bußfertige/betrübte und zerschlagene Hertzen / (die einem zer-
flossenen Rohr und glimmenden Docht gleich sind) von jhrem Heyland
Christo/auß seinem heiligen Wort/auffgerichtet/getröstet und erfreuet werden
sollen/ vers. 3/4. II. V. Daß alle Menschen an allen Orten Christum loben
und preisen / (und also auch sich zu jhm bekehren) sollen/weil er sie alle von der
Gewalt der höllischen Feinde mächtiglich erlöse/v. 10—17. III. L. Daß ob
gleich GOtt eine Zeitlang schweiget/ und sich der Straffe enthält/ doch derselbe
bige hernach desto hefftiger mit der Straffe wider die Gottlosen/verfahre/v. 14.
IV. L. Daß GOtt die Verächter seines Worts nicht bald nach Verdienst zu
straffen / sondern grosse Langmuth und Gedult gegen sie / zu erweisen pflege/
vers. 20/21.

Das drey und viertzigste Capitel.

HJerzwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der grossen Wolthaten Christi ge-
gen seine Kirch/ als daß er sie erschaffen und erlöset/ daß er sie bewahren/
jhre Feinde straffen/die Heyden zum Evangelio berüffen/ und leiden und be-
den wolle. II. Bericht/daß er solches auß lauter Gnade und Barmhertzigkeit/
ohne der Menschen Verdienst jhnen erzeige.

UND nun spricht der HERR/ (Diß redet der HErr Christus zu seiner Kirchen / die auß Jüden und Heyden durchs Evangelium von den Aposteln beruffen war/) der dich geschaffen hat/ Jacob/ (der dir nicht allein Leib und Seel gegeben/ sondern auch dich zur newen Creatur wieder-geboren durch Wasser und Geist/ Joh. 3. v. 5.) und dich gemacht hat Israel/ (du Israel GOttes/ Gal. 6. v. 16.) Fürchte dich nicht (in Anfechtungen und Verfolgungen/) denn ich habe dich erlöset (durch Darlegung eines vollkommenen Löse-Geldes in meinem Leiden und Sterben /) Ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein. (Wol aber dem Volck / deß der HErr ein GOtt ist/ das Volck das er zum Erbe erwehlet hat / Psal. 33. vers. 12.)

Denn so du durch Wasser gehest / will ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen/ (durch Wasser werden verstanden die grausame Verfolgungen wider die Kirche/ Psal. 69. v. 2. welche auch durchs rothe Meer angedeutet worden / dadurch das Volck GOttes unverletzt gangen ist/) und so du ins Fewer gehest/ (durchs Fewer werden die geistlichen Anfechtungen verstanden / welche gleichsam ein innerliches Fewer sind/ 1. Corinth. 3. v. 13.) solt du nicht brennen/ und die Flamme soll dich nicht anzünden / (denn GOtt ist getreu/ der niemand lässet versuchen über sein Vermögen / sondern machet/ daß die Versuchung ein End gewinne / daß wir es können ertragen/ 1. Cor. 10. v. 13. Ins gemein gehet diese Verheissung dahin/ daß GOtt seiner Kirchen beystehen/ sie beschützen/ und auß aller Noth und Gefahr endlich erretten wolle.)

Denn ich bin der HERR dein GOTT / der Heilige in Israel/ dein Heyland. Ich habe Egypten/ Moren und Seba (*H. Luth. Seba ist eine Haupt-Stadt in Morenland*) an deine Statt zur Versöhnung gegeben. (Das ist ein Exempel / wie GOtt sein Volck auß tieffen Wassern der Verfolgung errettet habe. Denn als der König zu Assyrien wider das Volck GOttes herauff zog/ in Meynung / dasselbe zu vertilgen/ so weiset ihn GOtt ab/ und gab ihm darvor zur Außbeute die Egypter/ Moren und Sabäer/ Esa. 18. v. 1. & 37. v. 9. das heisset/ wie Salomo spricht : Der Gerechte wird auß der Noth erlöset/ und der Gottlose kommet an seine Statt/ Spr. Sal. 11. v. 8.)

Weil du so werth bist für meinen Augen geachtet/ (weil ich dich zu meinem Eigenthum erwehlet /) must du auch herrlich seyn/ und ich habe dich lieb / darumb gebe ich Menschen an deine Statt / und Völcker für deine Seele/ (*H. Luth. das ist / Ich lasse andere Länder verstören/ durch den König zu Assur/ auff daß du erhalten werdest.*)

So fürchte dich nun nicht / denn ich bin bey dir/ ich will von Morgen deinen Saamen bringen / und will dich vom Abend samlen.

Und will sagen gegen Mitternacht / gib her / und gegen Mittage / wehre nicht / bringe meine Söhne von ferne her / und meine Töchter von der Welt Ende / (Ich will die in alle Welt zerstrewete Jüden/ durch die Predigt deß Evangelii/ auß allen Oertern und Enden zu meiner Kirchen und zur Gemeinschafft meines Reichs beruffen:)

Alle die mit meinem Namen genennet sind/ (und Kinder GOttes heissen/) nemlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit/ und sie zubereitet und gemacht/ (welche ich gezeuget nach meinem Willen durch das Wort der Warheit/ auff daß sie wären Erstlinge meiner Creaturen / Jac. 1. vers. 18.)

Laß herfür treten das blinde Volck/ (die Ungläubigen und Verstockten / welche das rechte Erkäntniß GOttes nicht haben) welches doch Augen hat / und die Tauben / (so mein Wort nicht hören noch verstehen wollen/) die doch Ohren haben.

Lasset alle Heyden zusammen kommen zu Hauffe/ und sich die Völcker versamlen. Welcher ist unter ihnen/ der solches verkündigen möge / und uns hören lasse vorhin/ was geschehen soll? (Daran werde ich für den wahren GOTT recht und gewiß erkannt / daß ich solche Geheimniß vorher verkündigen lasse / welche in der Natur durchauß keinen Grund haben/ sondern allerdings unbekannt sind/) Lasset sie (der Heyden Götter / oder auch die jenigen / so ihnen dienen/) ihre Zeugen (solche Ding die da kommen sollen) darstellen / und beweisen/ so wird mans hören und sagen : Es ist die Warheit.

Ihr aber (die ihr solches gehöret) seyd meine Zeugen/ (daß Ich solche zukünfftige Dinge verkündiget / welches auch in der That erfolget/) spricht der HERR / und mein Knecht/ (der Prophet Jesaia / und andere / deren Dienst ich zu solcher Verkündigung gebraucht/) den ich erwehlet habe/ auff daß ihr wisset/ und mir glaubet/ und verstehet / daß ichs bin/ (der einige/ waare/ allmächtige GOtt/) vor mir ist kein GOtt gemacht/ so wird auch nach mir keiner seyn. Esa. 41/4. c. 44/8. c. 45/21. Dis. 13/4. Ap. Gesch. 4/12.

Ich (Christus) Ich bin der HERR / und ist ausser mir kein Heyland.

Ich habs verkündiget / und habe auch geholffen/ und habs euch (durch meine Apostel) sagen lassen / und ist kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeugen/ spricht der HERR/ so bin ich GOtt / (ihr müsset selber bekennen: daß ich der einige waare GOtt sey.)

Auch bin ich ehe denn nie kein Tag war/ (von aller Ewigkeit her/) und ist niemand/ der auß meiner Hand erretten kan / (Ich bin allein der ewige und allmächtige GOtt/) Ich würcke/ wer wills abwenden? (mein Anschlag bestehet/ und ich thue alles was mir gefället/ Esa. 46. v. 10.) Esa. 14/27.

So spricht der HERR ewer Erlöser / der Heilige in Israel: Umb ewert willen (nicht wegen ewer Frömmigkeit und Verdienstes / sondern wegen ewers grossen Elends) hab ich gen Babel geschickt/ (die Meder und Perser/ daß sie Babel und Chaldäam einnehmen sollen / damit ihr auß ewer Gefängniß möchtet erlöset werden/) und habe die Riegel (damit ihr verschlossen waret) alle herunter gestossen/ (* H. Luth. das ist/ die Fürsten und Gewaltigen zu Babel / hab ich durch den König Cores verstöret/ * daß sie davon geflohen /) und die klagende Chaldäer (welche umb deß willen klageten / daß ihre Stadt so bald eingenommen worden/) in die Schiffe gejagt / (darauff sie sich begeben / in Hoffnung den Medern und Persern zu entfliehen. Es wird aber allhie nach Prophetischer Art / von deme / das noch geschehen solte/ also geredet/ als wäre es schon geschehen / umb der unfehlbaren Gewißheit willen.)

Ich bin der HERR/ ewer Heilige / der ich Israel geschaffen habe/ ewer König.

So spricht der HERR / der im Meer Weg/ und in starcken Wassern Bahn machet/ (welches geschehen/ alß er sein Volck auß der Egypter Dienstbarkeit erlöset / und durchs rothe Meer geführet hat.) 2. B. Mos. 14. 22.

Der herauß bringet Wagen und Roß/ (der die Egypter lässet herauß ziehen / und sein Volck verfolgen / und stürtzet) Heer und Macht (ins Meer/) daß sie auff einem Hauffen da liegen/ und nicht auffstehen/ daß sie verlöschen/ wie ein Tocht verlöschet.

Gedencket nicht an das Alte / und achtet nicht auff das Vorige / (die Wolthat / die ich euch im Newen Testament erzeigen werde / wird so groß und herrlich seyn / daß ihr der Erlösung auß der Egyptischen Dienstbarkeit / und aller andern leiblichen Wolthaten darüber vergessen / und dieselbigen gering achten werdet.)

Denn sihe/ ich will ein Newes machen / (ich will eine newe und sonderbare Wolthat meinem Volck erzeigen / in dem ich durch meinen Sohn Christum JEsum die gantze Welt vom Fluch deß Gesetzes/ vom Tode/ Teuffel und Hölle werde erlösen lassen / und mich ihnen Väterlich erzeigen / wann sie solches nur in waarem Glauben hertzlich erkennen werden/) jetzt soll es auffwachsen/ (der Messias/ das rechte Zemah/ und Gewächs wird sich bald einstellen/) daß ihr erfahren werdet / daß ich Wege in der Wüsten mache / und Wasser-Ströme in der Einöde/ (daß ich der Heyden blinde Hertzen durch das Liecht deß Evangelii/ und durch den H. Geist erleuchten / und / da sie vorher wie eine dürre unfruchtbare Wüste waren/ sie durch das himlische Gnaden-Wasser befeuchten/ und zu allen guten Wercken geschickt machen kan.)

Daß mich das Thier auff dem Felde preise / die Drachen und Straussen / (die ärgsten/ gröbsten/ wildesten Heyden und Tyrannen/ wann sie solche grosse Gnade GOttes an ihnen erwiesen/ sehen und beherzigen werden/) denn ich will Wasser in der Wüsten/ und Ströme in der Einöde geben/ zu tränncken mein Volck/ meine Außerwählten / (also

nennet er allhie die jenigen/welche Christo/und GOttes Verheissungen in jhme/durch waaren Glauben anhangen.)

21 Diß Volck (diese bekehrte Heyden) habe ich mir zugerichtet/ (durch mein Wort und durch meinen Geist/) es soll meinen Ruhm erzehlen / (es soll nicht allein in diesem/ sondern auch im ewigen Leben/mich deßwegen loben und preisen.)

22 Nicht daß du mich hättest geruffen Jacob / oder daß du umb mich gearbeitet hättest Jsrael / (du mein Volck Jsrael hast es umb mich nicht verdienet / daß ich mich deiner also angenommen habe / es ist alles eitel unverdiente Gnade/ 5. B. Mos. 9. v. 4. 6.)

23 Mir zwar hast du nicht bracht Schaaffe deines Brand-Opffers/ (denn alles was du mir opfferst und bringest/ das habe ich dir vorher bescheret/) noch mich geehret mit deinen Opffern. Mich hat deines Diensts nicht gelüstet im Speiß-Opffer / hab auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weyrauch/ (weil du ohne waare Buß im Glauben an den Messiam deine Opffer dargebracht.)

24 Mir hast du nicht umb Geld Kalmes gekaufft/ (nur damit einen Gottes-Dienst zu leisten/) mich hast du mit dem Fetten deiner Opffer nicht gefüllet. Ja mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden / (umb dich aber habe ichs redlich verdienet/und dich erlöset/ als du in deinen Sünden todt warest/) und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten/ (du hast mich in Leiden/ Noth und Tod gebracht/ *H. Luth. das ist alles so viel gesagt / daß unsere Wercke für GOtt nicht Sünde tilgen / sondern allein seine Gnade / wie er hie sagt: Mich/Mir/spricht er/das ist/mich zu versöhnen. *)

II. Erzeigung der Wolthaten auß lauter Gnade und Barmhertzigkeit.

25 Ich (und sonst kein ander/) Ich (Christus) tilge deine Ubertrettung umb meinent willen/ (durch mein theures Verdienst) und gedencke deiner Sünde nicht / (als welche bedecket sind/ Psal. 32. v. 1. und in die tieffe deß Meers geworffen/Mich. 7. v. 19.)

26 Ermnere mich / laß uns mit einander rechten / sage an/wie du gerecht willt seyn? ((Meynest du je/du habests umb mich verdienet/so tritt auff und beweise / daß ich dir etwas schuldig sey/es wird sich aber das Gegen-Theil finden.)

27 Deine Vor-Eltern haben gesündiget/ (von Adam an biß auff gegenwärtige Zeit / darinnen du mit deinen Vätern jetzo lebest/) und deine Lehrer (die dich durch mein Wort von Sünden haben abhalten sollen) haben wider mich mißhandelt/ (sie sind selber arme und grosse Sünder gewesen.)

28 Darum habe ich die Fürsten deß Heiligthums (die Hohen-Priester) entheiliget / (sie gestrafftet / und hierunter ihres H. Amts nicht verschonet /) und habe Jacob zum Bann gemacht/und Jsrael zum Hohn / (ich hab mein gantzes Volck in allen jhren Ständen gestrafft eben darumb/daß sie Sünde gethan/aber nicht Busse thun wollen.)

Nutz.

1. Von der Arbeit und Mühe/ das ist / bittern Leiden und Sterben unsers H. Heylandes Christi/ umb der Menschen Sünde willen / die er auff sich genommen/vers. 24. II. D. Daß allein umb Christi Verdiensts willen / uns die Sünden vergeben werden/vers. 25.

Das vier und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Verheisset der HErr den Beruff der Heyden. II. Beschreibt er seine Person und Göttliche Waarheit. III. Ist eine Warnung für Abgötterey. IV. Vermahnung daß man sich allein auff jhn verlassen soll/da er zugleich am Ende verheisset die Erledigung auß dem Babylonischen Gefängniß; Und wie Babylon durch Cyrum soll gewonnen werden.

I. Verheissung deß Berufs der Heyden.

1 SO höre nun mein Knecht Jacob/ und Jsrael/ den ich erwehlet habe/ (du mein liebes Volck/ welches ich zu meinem Eigenthum erwehlet habe/2. B. Mos. 19. v. 5. 1. Petr. 2. v. 9.)

2 So spricht der HERR / der dich gemacht und zubereitet hat / und der dir beystehet von Mutter-Leibe an. Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob/ und du frommer (Knecht Jsrael/) den ich erwehlet habe/ (und dir mein Wort gegeben / daß du fromm und auffrichtig nach demselben wandeln solt.)

Esa. 35/ 6. 7. Joel 3/ 18. Joh. 7/ 38. Ez. Esech. 2/ 47. 12. 3 Denn ich will Wasser (den H. Geist) giessen auff die Durstige/und Ströme auff die Dürre/ (von Natur sind alle Menschen dürre und durstig / werden aber durch den Heil. Geist befeuchtet/erquicket/getränket und fruchtbar gemachet /) Ich will meinen Geist auff deinen Saamen giessen/und meinen Segen auff deine Nachkommen.

4 Daß sie wachsen sollen (in der Erkäntniß GOttes/und in guten Wercken/) wie Graß/wie die Weiden an den Wasser-Bächen.

5 Dieser wird sagen: Jch bin deß HERRN / und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob/ (*H. Luth. das ist/Hie und dort/ und allenthalben werden Christen seyn/auch unter den Heyden/*) und dieser wird sich mit seiner Hand dem HERRN zuschreiben / und wird mit dem Namen Jsrael genennet werden / (Nach der Außgiessung deß H. Geistes über die Apostel wird das Evangelium in aller Welt geprediget werden/und Frucht bringen/daß auß allen Völckern zum Reich Christi und seiner Kirchen sich etliche bekehren/ und die rechten Jsraeliten wollen genennet werden.)

6 SO spricht der HERR / der König Jsrael / und sein Erlöser/der HERR Zebaoth/ (hiermit lehret sie der HErr / er allein sey waarer GOTT / und derhalben alle Götter der Heyden / welchen sie vor jhrer Bekehrung zu Christo in jhrer Abgötterey gedienet nichtig und eitel:) Jch bin der Erste / und ich bin der Letzte/und ausser mir ist kein Gott.

7 Und wer ist mir gleich / der da ruffe und verkündige/und mirs zurichte / (was ich thun und richten will/ das verkündige ich zuvor durch meine Propheten/) der ich von der Welt her die Völcker setze? (Jch setze die Grentzen der Völcker/ 5. B. Mos. 32. v. 8. Jch habe Ziel gesetzet/und zuvor versehen wie lang und weit die Geschlechter aller Menschen auff dem gantzen Erd-Boden wohnen sollen/Apost. Gesch. 17. v. 26. Lasse sie (die Götzen und Götzen-Diener) jhnen die Zeichen / und was kommen soll / (die zukünfftige Zeichen und Wunder / die in der Welt geschehen sollen/) verkündigen.

8 Fürchtet euch nicht/und erschrecket nicht/ (setzet euer Vertrauen auff mich/als den einigen/waaren/ allmächtigen GOtt/) hab ichs nicht dazumal (allbereit vor diesem) dich hören lassen/und verkündiget? denn jhr seyd meine Zeugen/ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Hort/ (es ist kein ander Gott ausser mir / zu welchem man Zuflucht haben könne/) ich weiß ja keinen.

9 DJe Götzen-Macher sind allzumal eitel/ und jhr Köstliches (was das Beste an jhnen ist/) ist kein nütze/ sie sind jhre Zeugen / und sehen nichts/ merken auch nichts/(sie bezeugen mit der That selber / daß sie keine Götter seyn/ weil sie nichts sehen noch verstehen/) darumb müssen sie zu Schanden werden.

10 Wer sind sie/die einen Gott machen / und Götzen giessen/der kein nütze ist? (die solches thun / sind eitele unnütze Leute.)

11 Sihe/alle jhre Genossen (welche sich der Abgötterey theilhafftig machen/) werden zu Schanden/ denn es sind Menschen auß Menschen / wenn sie gleich alle zusammen treten / müssen sie dennoch sich fürchten / und zu Schanden werden.

12 Es schmiedet einer das Eisen (und hält es) in der Zangen / arbeitet in der Glut / und bereitets mit Hämmern / und arbeitet dran mit gantzer Krafft seines Arms/leidet auch Hunger / biß er nimmer kan / trincket auch nicht Wasser/biß er matt wird.

13 Der ander zimmert Holtz / und missets mit der Schnur / und zeichnets mit Röthel-Stein / und behauet es / und zirckelts ab / und machet es wie ein Manns-Bilde/ wie einen schönen Menschen / der im Hause wohne/(daß der Götze ins Götzen-Hauß aufgestellet werde.)

14 Er (welcher das Götzen-Bild auß Holtz zimmern will/) gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde/daß er Cedern abhaue / und nehme Buchen und Eichen / ja einen Cedern der gepflantzet / und der vom Regen erwachsen ist.

15 Und der den Leuten Fewer-Werck gibt/davon man nimmt / daß man sich darbey wärme/ und den man anzündet/und Brot darbey backet. Daselbst macht er einen Gott von / und betets an / er macht einen Götzen draus/und kniet dafür nieder.

16 Die Helffte verbrennet er im Fewer/und über der

ancrn

andern Helffte isset er Fleisch/ er brät einen Braten/ und sattiget sich / wärmet sich auch / und spricht: Hoja/ ich bin warm worden / ich sehe meine Lust am Fewer.

17 Aber das Ubrige macht er zum Gott / daß sein Götze sey/ dafür er knieet und niederfället/ und betet und spricht: Errette mich/ denn du bist mein Gott.

18 Sie wissen nichts / und verstehen nichts/ denn sie sind verblendet/ daß ihre Augen nicht sehen/ und ihre Hertzen nicht mercken können.

19 Und gehen nicht in ihr Hertz/ keine Vernunfft noch Witz ist da/ daß sie doch dächten / ich habe die Helffte mit Fewer verbrannt / und habe auff den Kolen Brot gebacken / und Fleisch gebraten / und gessen/ und solte das Ubrige zum Grewel machen/ und solte knieen für einem Klotz?

20 Es gibt Aschen/ (das Götzen-Bild dienet anders nirgend zu/ denn daß es zu Aschen durch Fewer verbrennet werde/) und teuschet das Hertz / das sich zu ihm neiget/ und kan seine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht/ ist das auch Triegerey/ das meine rechte Hand treibet?

21 Daran gedencke Jacob und Israel / denn du bist mein Knecht. Ich habe dich zubereitet/ daß du mein Knecht seyest/ Israel vergiß mein nicht/ (setze nicht auff den Augen mein Wort / in welchem ich dir meinen Willen und Wolgefallen klärlich genugsam angezeiget habe.)

22 Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken/ und deine Sunde wie den Nebel/ (welcher durch den Sonnen-Glantz verzehret wird/) kehre dich zu mir / denn ich erlöse dich (von den Ubertrettungen deß Gesetzes / wann es dir nur leid ist/ und du mit wahrem Glauben dich an den Messiam hältest.)

23 Jauchtzet ihr Himmel / denn der HERR hat gethan/ (*H. Luth. Er ist ein Thäter/ und nicht ein falscher Wäscher ohne That / wie die Götzen sind/* Er hat sein Volck auß der siebentzig-jährigen Gefängniß erlöset / und das Babylonische Reich zerstöret/ wie er lange zuvor geweissaget hat/ und nunmehro dasselbe erfüllet/ darob man billich freudig und fröhlich seyn soll.) Ruffe du Erde herunter / (ruffet ihr Tieffen der Erden/) ihr Berge frolocket mit jauchtzen / der Wald und alle Bäume darinnen/ denn der HERR hat Jacob erlöset (auß der Babylonischen Gefängniß/) und ist in Israel (wegen der Erlösung der Jüden / und Verstörung der Babylonier) herrlich. (Sonderlich aber gehet diese Annahmung zum Frolocken auff das Volck deß Newen Testaments / in welchem die geistliche Erlösung durch Christum erfolget/ darauff jene leibliche gedeutet hat.)

24 So spricht der HERR dein Erlöser / der dich von Mutter-Leib hat zubereitet: Ich bin der HERR/ der alles thut / der den Himmel außbreitet allein/ und die Erden weit machet ohne Gehülffen.

25 Der die Zeichen der Waar-sager (welche auß dem Gestirn dem Babylonischen Reich weissagten/ es würde noch lange bestehen und fest bleiben/) zu nichte/ und die Weissager toll machet/ der die Weisen zu rück kehret/ und ihre Kunst zur Thorheit macht / (weil es nicht erfolget / was sie weissagen.)

26 (Er) Befestiget aber (machet waar und erfüllet) das Wort seines Knechts/ (deß Propheten Jesaia/) und den Rath seiner Boten/ (*H. Luth. ihre Predigt/ damit sie den Leuten rathen/ Psal. 1. v. 1.* auch was er ihnen offenbaret/ das künfftig geschehen soll/) vollführet. Der zu Jerusalem spricht/ (nach der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß:) Sey bewohnet/ und zu den Städten Juda/ Seyd gebauet/ und (der) ich ihre Verwüstung auffrichte.

27 Der ich spreche zu der Tieffe / (zu dem grossen Wasser Euphrate/ welches Babel umbfloß:) Verseige / und zu den Strömen / Vertrocknet / (daß Cyrus der König in Persien desto eher und geschwinder die Stadt Babel einnehmen könne.)

28 Der ich spreche zu Cores (dem Könige in Persien:) Der ist mein Hirt / (er soll mein Volck auß der Babylonischen Gefängniß los machen/ und sie wiederumb in ihr Vater-Land kommen lassen/ wie ein Hirte seine Schaaffe auß dem Stall lässet/ und sie auff die Weyde führet/) und soll allen meinen Willen vollenden/ daß man sage zu Jerusalem/ Sey gebauet/ und zum Tempel / sey gegründet. (Dieses ist lang vorher/ ehe noch Cyrus geboren worden / vom Propheten geweissaget worden/ und hernach alles richtig erfüllet / denn deß HErrn Wort ist waarhafftig/ und was er zusaget/ das hält er gewiß/ Psal. 33. v. 4. Es ist aber Cyrus hierinnen ein Fürbild Christi gewesen / welcher den geistlichen Tempel deß HErrn gebauet hat/ Zach. 6. v. 12.)

Nutz.

1. Daß die Menschen nicht auß eigener Vernunfft und Vermögen deß freyen Willens/ sondern allein in Krafft deß Heiligen Geistes/ durchs Evangelium/ (als geistliche Wasser-Ströme) zum Reich GOttes gebracht werden/ v. 3/4/5. II. L. Daß nur ein Einiger/ Ewiger/ und Allwissender waarer GOtt sey/ den wir allein über alle Dinge fürchten/ lieben und vertrauen sollen/ v. 6. 7/8. III. L. Von der greulichen Blindheit / und verdammlichen Thorheit/ derer/ die mehr Götter dichten/ auch Götzen-Bilder machen und ehren/ v. 9. 10–18/19/20. IV. V. Daß wir der grossen Wolthat GOttes / da er uns die Sünde vergibt / eingedenck seyn / und in waarer steter Buß leben sollen/ v. 21/22.

Das fünff und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Cyro/ wie er Babel erobern/ und dem Volck Israel helffen werde. II. Warnung für Ungedult: Da eine newe Tröstung begriffen / daß Cyrus die Stadt Jerusalem und den Tempel wieder werde bauen lassen: Und die Heyden selbst hierzu Hülff schaffen solten. III. Weissagung von dem Beruff der Heyden/ da Jesaia erstlich ihre Abgötterey beschreibt / und dem waaren Gottesdienst entgegen setzt: Hernach aber Christus sich bald erkläret/ daß er sie/ die Heyden/ wolle annehmen.

I. Verheissung von Cyro/ der Babylon zerstören werde.

1 SO spricht der HERR zu seinem Gesalbten/ dem Cores/ (welchen er zum Erlöser seines Volcks verordnet hat/) den ich bey seiner rechten Hand ergreiffe / daß ich die Heyden (die Babylonier und andere Völcker) für ihm unterwerffe / (sie in seine Gewalt gebe/) und den Königen das Schwert abgürte / (ihre Macht und Gewalt ihnen nehme/ Hiob 12. v. 18.) auff daß für ihm die Thüren geöffnet werden/ und die Thor nicht verschlossen bleiben / (daß er die festen Städte/ und unter denselben auch Babel einnehme.)

2 Ich will für dir (O König Cyre!) hergehen/ und die Höcker eben machen / (alle Hinderniß auß dem Wege räumen/) Ich will die eherne Thüren zuschlagen/ und die eiserne Riegel zubrechen / (daß keine Festung sich wider deine Gewalt schützen könne.)

3 Und will dir geben die heimliche Schätze / und die verborgene Kleinod (der Babylonier/) auff daß du erkennest/ daß ich der HERR der GOtt Israel dich bey deinem Namen genennet habe/ (dich namentlich zum Erlöser meines Volcks beruffen.)

4 Umb Jacob meines Knechts willen / und umb Israel meines Außerwehlten willen / (weil ich deines Diensts brauchen will/ mein Volck auß der Babylonischen Gefängniß zu erlösen.) Ja ich rieff dich bey deinem Namen/ und nennet dich/ da du mich noch nicht kanntest / (Ich habe dich zu diesem Werck bestimmet / und mit Namen geruffen/ ehe du geboren worden.)

5 Ich bin der HERR/ und sonst keiner mehr / kein GOtt ist/ ohn Ich. Ich habe dich gerüstet/ (außgerüstet und gestärcket / die Babylonier zu überwinden/) da du mich noch nicht kanntest. 5. B. Mos. 4/35. 39. c. 32/39. Esa. 44/8.

6 Auff daß man erfahre / beyde von der Sonnen Auffgang/ und der Sonnen Niedergang/ daß ausser mir nichts sey/ (daß ausser mir kein ander GOtt sey/ vers. 5. weil ich allein solches thun und schaffen kan.) Ich bin der HERR/ und keiner mehr.

7 Der ich das Liecht mache / und schaffe die Finsterniß/ (Die Erklärung folget bald drauff/) der ich Friede (Glück/ Seegen und Wolfahrt) gebe/ und schaffe das Ubel/ (es ist kein Unglück / das ich nicht thue/ Amos 3. vers. 6.) Ich bin der HERR/ der solches alles thut.

8 Treuffelt ihr Himmel von oben/ und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit/ die Erde thue sich auff/ und bringe Heyl/ und Gerechtigkeit wachse mit zu/ (Himmel und Erden sollen König Cyro helffen GOttes Rath-Schluß vollenden wider die Babylonier.) Ich der HERR schaffe es/ (den Jüden zu Trost und Heyl/ *H. Luth. Von dem Könige Cores redet der Prophet/ daß derselbe kommen soll/ und dem Volck Israel helffen.* Fürnemlich aber gehet dieses auff den Messiam/ dessen Fürbild Cyrus gewesen / in Christo ist Himmel und Erden/ das ist/ die Göttliche und menschliche Natur Persönlich vereiniget/ der hat das

II. Warnung für Ungedult und Verdrissung des Tempel-Baues.

me nschliche Geschlecht auß der geistlichen Dienstbarkeit erlöset / und das verlorne Heyl / Gerechtigkeit und Seeligkeit herwieder bracht.)

9 WEhe dem / der mit seinem Schöpffer haddert / (hiemit straffet GOtt die ungeduldigen Jüden / welche in der Babylonischen Gefängniß wider GOtt murreten / daß es ihnen so übel / ihren Feinden aber so wol gienge / und daß die Verheissung von der Erlösung so lange auffgezogen wurde /) nemlich der Scherben mit dem Töpffer deß Thons / (wann eine Scherbe mit der andern hadderte / so gienge es hin / aber wenn der Scherbe mit seinem Töpffer / dessen Gemächte er ist / haddern will / das ist unrecht und zu grob.) Sprecht auch der Thon zu seinem Töpffer / was machest du ? du beweisest deine Hände nicht an deinem Werck / (du beweisest deine Kunst nicht an mir.)

Rom. 9/21.

10 Weh dem / der zum Vater sagt : Warum hast du mich gezeuget ? Und zum Weibe / (zu seiner Mutter :) Warumb gebierest du ? (Welches alles deßwegen gesagt wird / daß sie nicht wider GOtt / ihren HErrn und Schöpffer murreten.)

11 So spricht der HERR / der Heilige in Jsrael / und ihr Meister / (der sein Volck formiret und bildet auß menschlichen Saamen / wie ein Töpffer auß Leimen seine irdische Gefäß / *H. Luth. welcher auch sie wol wieder zu Ehren machen kan / gleichwie ein Töpffer / als ein Meister und Herr deß Thons / kan auß dem Thon ein Gefäß machen / wie ers haben will / Jer. 18. v. 4. 6. *) Fordert von mir die Zeichen / weiset meine Kinder und das Werck meiner Hände zu mir / (seyd geduldig und still in ewrem Gefängniß / ihr mein Volck / und wartet der Zeit / die ich über euch bestimmet habe / wann die herbey kömmt / solt ihr gewißlich erlöset werden / mein Knecht Cyrus soll hierzu Macht und Gewalt genug haben. *H. Luth. Daß aber GOtt der HErr so eigentlich spricht / weiset das Werck meiner Hände zu mir / hiemit will er warnen / daß sie nicht für Ungedult andere Götter anruffen sollen / denn / spricht er / ich will ihnen wol weissagen / wenn ihr Elend soll ein Ende haben. Darumb schaffet / daß sie sich zu mir halten allein / Ich kan und hab schon erwecket / der ihnen helffen soll.)

12 Ich habe die Erden gemacht / und den Menschen drauff geschaffen : Ich bins / deß Hände den Himmel außgebreitet haben / und habe alle seinem Heer geboten / (darumb wirds mir an Krafft und Macht nicht mangeln euch zu erlösen.)

13 Ich habe ihn (Cyrum) erweckt in Gerechtigkeit / (daß ich meinem Volck halte / was ich ihme zugesagt / und den Babyloniern vergelte / was sie an meinem Volck verschuldet haben /) und alle seine Wege will ich eben machen / (v. 2.) Er soll meine Stadt (Jerusalem) bauen / und meine Gefangene (die Jüden) loß lassen / nicht umb Geld noch umb Geschencke / (er wird sie nicht ranzioniren / sondern allerdings ohne Entgeltung loß lassen /) spricht der HERR Zebaoth.

Jes. Weissagung vom Beruff der Heyden.

14 SO spricht der HERR : Der Egypter Handel / und der Moren Gewerbe / und der langen Leute zu Seba / (der Sabäer / welche lange Leute waren /) werden sich dir (Jerusalem / zur Zeit deß Newen Testaments) ergeben / und dein eigen seyn / sie werden dir folgen / (sie werden die Predigt deß Evangelii annehmen / und waare Glieder der Kirchen werden /) in Fesseln werden sie gehen / und werden für dir niederfallen / und dir flehen / (als Uberwundene / nicht durch fleischlichen Arm / noch durch leibliche Waffen / sondern durch GOttes Wort und Geist /) denn bey dir ist GOtt / und ist sonst kein Gott nicht mehr.

15 Fürwar du bist ein verborgen GOtt / (du wohnest in einem Liecht / darzu niemand kommen kan / 1. Tim. 6. v. 16. und hältest deine Allmacht zu rück / so lang dirs gefället /) du GOtt Jsrael / der Heyland / (ob du gleich dich eine Zeitlang verbirgest / so bleibest du doch allwege treuhertzig gegen die Deinigen / du bleibest ihr GOtt / und ihr Heyland.)

16 Aber die Götzen-Macher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestehen / und mit einander scham-roth hingehen.

17 Jsrael aber (nemlich der Jsrael GOttes / Galat. 6. vers. 16.) wird erlöset durch den HERRN (den Messiam /) durch eine ewige Erlösung / (deren Vorbild die zeitliche und leibliche Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß gewesen / denn der Messias wird durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingehen / und eine ewige Erlösung erfinden / Hebr. 9. v. 12.) und (Jsrael) wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18 Denn so spricht der HERR / der den Himmel geschaffen hat / der GOtt der die Erden zubereitet hat / und hat sie gemacht und zugerichtet / und sie nicht gemacht hat / daß sie leer soll seyn / sondern sie zubereitet hat / daß man darauff wohnen soll : Jch bin der HERR / und ist keiner mehr.

19 Jch habe nicht ins Verborgen geredt im finstern Ort der Erden / (*H. Luth. das ist / wie in die Lufft / oder da nicht Leute seyn / die es hören mögen.*) Jch habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich gesagt : Suchet mich / denn ich bin der HERR / der von Gerechtigkeit redet / und verkündiget / das da recht ist / (meine Verheissungen sind nicht falsch noch trieglich / sondern gewiß und unfehlbar.)

20 Laß sich versamlen / und kommen mit einander herzu die Helden der (Abgöttischen) Heyden / die nichts wissen / (von dem seeligmachenden Erkäntniß deß waaren GOttes /) und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen / und flehen dem Gott der nicht helffen kan.

21 Verkündiget und machet euch herzu / rahtschlaget mit einander. Wer hat diß (das Heyl und die Erlösung / so durch Christum geschehen soll /) lassen sagen von Alters her / und dazumal verkündiget ? Habe ichs nicht gethan / der HErr ? und ist sonst kein Gott / ohn Jch / ein gerechter GOtt und Heyland / und keiner ist / ohn Jch. (vers. 14.)

22 Wendet euch zu mir / (dem HErrn Christo /) so werdet ihr seelig / aller Welt Ende / denn ich bin GOtt / und keiner mehr.

23 Jch schwere bey mir selbst / und ein Wort der Gerechtigkeit gehet auß meinem Munde / das soll es bey bleiben / nemlich mir (dem HErrn Christo) sollen sich alle Knie beugen / (alle Menschen sollen mir in diesem Leben unterworffen seyn / auch am Jüngsten Tage für meinem Richter-Stuhl demüthig erscheinen /) und alle Zungen schweren.

24 Und sagen : Jm HERRN (in Christo) habe ich Gerechtigkeit und Stärcke / (nicht die Gerechtigkeit / die auß dem Gesetz kommt / sondern die von GOtt dem Vater dem Glauben an Christum zugerechnet wird / Phil. 3. v. 9.) Solche werden auch zu ihm kommen / (wann Christus als ein Richter erscheinen wird /) aber alle die ihm widerstehen / müssen zu Schanden werden.

25 Denn im HERRN (Christo) werden gerecht aller Saamen Jsrael / (alle waare Glaubigen / welche nach dem Geist der Jsrael GOttes und Jacobs Saamen sind /) und (werden) sich rühmen / (denn wer sich rühmen will / der rühme sich des HErrn / Jer. 9. v. 24. 1. Cor. 1. v. 31.)

26 Der Bel ist gebeuget / (alß die Stadt Babel von den Persern eingenommen / ist der Assyrer Abgott Bel sammt seinem Götzen-Dienst zerstöret /) der Nebo (welcher auch der Assyrischen Götzen einer war / vom Weissagen also genennet /) ist gefallen / ihre Götzen sind den Thieren und Viehe zu Theil worden / daß sie sich müde tragen an ewer (der Babylonier) Last / (nemlich an den güldenen und silbernen Götzen / welche sie auß Babel ins Persier-Land getragen.)

27 Ja sie fallen und beugen sich allesammt / und können nicht wegbringen (die Babylonier) die Last (ihrer Götzen) (sie können es nicht hindern / daß die Persier die Götzen nicht raube ben und wegschicken /) sondern ihre Seelen (die Babylonier selber) müssen (zugleich mit ihnen) ins Gefängniß gehen.

Nutz.

1. Von Gottes Waarheit und Güte / indem er über zwey hundert Jahr vorher / von Cores oder Cyro / der Persen König / weissagen / und auch die Erlösung auß Babel / durch denselben zu bestimmter Zeit vollbringen lassen / vers. 1–8. II. XO Für Ungedult in denen von GOtt verhängten Land-Straffen / dadurch man mit Gott seinem Schöpffer hadert / v. 9. III. T. Daß wir / wenn wir uns zu Christo wenden / durch sein Verdienst / Gerechtigkeit / Stärcke / wider alle Feinde / und ewige Seeligkeit durch den Glauben erlangen / v. 22–24 / 1.

Das sechs und vierzigste Capitel.

HJe zwey Theil. I. Jst eine Trost-Predigt GOttes von dem Schutz gegen der Kirchen. II. Warnung für Abgötterey / und Bericht / wie er hingegen ein waarer / allmächtiger / barmhertziger / waarhafftiger GOtt sey.

Höret

HOret mir zu/ ihr vom Hause Jacob/ und alle übrigen vom Hause Israel/ (dieses redet GOtt zu den Jüden/ welche auß der Babylonischen Gefängniß wieder heim kommen/) die ihr von mir im Leibe getragen werdet/ und mir in der Mutter liegt/ (für welche ich stets Sorge trage/ derer Schutz und Schirm ich allezeit gewesen bin/ wie eine schwangere Mutter ihrer Leibs-Frucht schonet/ und sich keine Mühe noch Unlust verdrießen lässet/ welche sie derselben wegen muß erdulten. Zugleich wird hiemit gesehen auff die geistliche Wiedergebuhrt/ so auß GOttgeschicht/ Joh. 1. v. 12.)

Ja ich will euch tragen biß ins Alter/ und biß ihr grau werdet/ ich will es thun/ ich will heben und tragen und erretten/ (wie eine Mutter ihr geborenes Kindlein liebet und desselben pfleget/ so lang es lebet/ also will ich ewer auch pflegen und euch immerdar lieb und werth halten.)

WAch wem bildet und wem vergleichet ihr mich 2
Denn? Gegen wem messet ihr mich/ dem ich gleich seyn solle? (Ich bin ja unermeßlich/ unendlich/ und unbegreiflich/ warumb wollet ihr denn mich abbilden und abmessen?)

Sie schütten das Gold auß dem Beutel/ und wägen dar das Silber mit der Wage/ und lohnen dem Gold-Schmidt/ daß er einen Gott draus mache/ für dem sie knieen und anbeten. (Die Erscheinung Gottes/ in was Gestalt er sich habe sehen lassen/ nach zubilden ist nicht verborgen/ aber für solchen Bildern niederknieen und sie anbeten/ wie auch GOttes unsichtbares Wesen durch ein äusserliches leibliches Bild abbilden wollen/ das ist verboren/ und derhalben Sünde.)

Sie heben ihn auff der Achseln und tragen ihn/ und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er (der arme Götze/) und kömmt von seinem Ort nicht/ schreyet einer zu ihm/ so antwortet er nicht/ und hilfft ihm nicht auß seiner Noth.

An solchs gedencket doch/ (was es vor ein elend und närrisch Wesen sey/ Abgötterey mit Bildern treiben/) und seyd fest (munckre und weichet nicht von dem waaren Erkäntniß GOttes/ lasset euch nicht zum Götzen-Dienst bewegen/) ihr Übertreter wehret in ewer Hertze.

Gedenckt deß vorigen von Alters her/ (wie ewre Eltern-Väter ohne Bilder und Götzen mich nach meinem Wort geehret und angeruffen haben/ und wie herrlich ich mich bey ihnen erwiesen/) denn ich bin GOtt/ und keiner mehr/ ein GOtt/ deßgleichen nirgend ist.

Der ich verkündige zuvor/ was hernach kommen soll/ und vorhin ehe denn es geschicht/ und sage: Mein Anschlag bestehet/ und ich thue alles was mir gefället.

Ich ruffe einem Vogel (*H. Luth. Also nennet er den König Cyrum/ weil er schnell über Babel kommen würde/ als flöge er*) vom Auffgang/ (auß Persien/ welches Babylon gegen Morgen lag/) und einem Mann/ der meinen Anschlag thue/ auß fernem Lande. Was ich sage/ das lasse ich kommen/ was ich dencke/ (und unbedingter Weise verordne) das thue ich auch.

Nutz.

1. DAß GOtt seine gläubige Kirche/ (wie eine Mutter ihre liebe Leibes-Frucht/ und geborenes Kind/) hertzlich liebe/ versorge und beschütze/ v. 3. 4. 11. Von der Allwissenheit GOttes auff zukünfftige Dinge/ und der unfehlbaren Außrichtung dessen/ was er beschlossen/ vers. 10/11.

Das sieben und viertzigste Capitel.

In eine ernstliche Straff-Predigt GOttes wider die Babylonier/ in drey en Theilen. I. Das Vorhaben/ daß er seinem Volck wieder helffen/ und das stoltze Babylon demütigen wolle. II. Die Bestetigung und Ursachen. III. Beschluß.

HOret mir zu/ ihr von stoltzen Hertzen/ (*H. Luth. Das sind die Babylonier/*) die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit/ (die ihr ohne waare Erkäntniß GOttes lebet.)

Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht/ (die Erfüllung der Verheissung/ daß ich mein Volck auß der Babylonischen Gefängniß erlösen wolle/ ist nahe/) sie ist nicht ferne/ (die bestimmten siebentzig Jahr sind bald verflossen/) und mein Heyl säumet sich nicht/ denn ich will zu Zion das Heyl geben/ (ich will den Messiam schicken/) und in Israel meine Herrlichkeit/ (ich will meinen Sohn senden/ welcher der Glantz ist meiner Herrlichkeit/ Hebr. 1. v. 3. derselbe soll das Werck der geistlichen Erlösung/ so durch jene leibliche vorgebildet ist/ vollbringen.)

Herunter (von deinem Königlichen Stuhl/) Jungfraw/ (also nennet er die Stadt und das Königreich Babel/ dieweil es dazumal in seiner besten Blüt/ auch noch von keinem Feind überwältiget worden war/) du Tochter Babel/ setze dich in den Staub/ setze dich auff die Erde/ (du must herunter von deiner Hoheit/ und sehr erniedriget werden/) denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr/ man wird dich nicht mehr nennen/ du Zarte und Lüstlin/ (man wird dich nicht mehr also ehren und auff den Händen tragen/ wie bißher geschehen/ du bist vorher gewesen wie eine schöne Jungfraw/ welche zärtlich und in Lüsten lebet/ daß sie nicht versuchet ihre Fuß-Sohlen auff die Erden zu setzen für Zärtlichkeit und Wollust/ 5. B. Mos. 28. v. 56. aber nunmehr wird sichs ändern.)

Nimm die Mühle und mahle Mehl/ (wie eine arme leibeigene Dienst-Magd thun muß/) flicht deine Zöpffe auß/ (daß dir die Haar umb den Kopff herfladdern/ wie einer armen Magd/ die so viel Weile nicht hat/ daß sie ihre Haar ernstlechten kan/ lege auch den Schmuck deines Haupts abe/) entblösse den Fuß/ (daß du im Koth gehen könnest/) entdecke den Schenckel/ wate durchs Wasser.

Daß deine Scham auffgedeckt/ und deine Schande gesehen werde/ (wann du dich hoch auffheben must in der Tieffe deß Wassers zu gehen. Der Prophet will sagen: Du must nunmehr mit Schande in die Dienstbarkeit und Gefängniß gehen.) Nah. 3/5.

Ich will mich rächen/ (an euch Babyloniern/ daß ihr mein Volck also geängstet/) und soll mirs kein Mensch abbitten. (Solches thut) unser Erlöser/ welcher heisset der HERR Zebaoth/ der Heilige in Israel.

Setze dich in das Stille/ (*H. Luth. das ist/ in den Tod und ins Nichtige/*) gehe ins Finsterniß/ (ergib dich in das Gefängniß/ darinnen du in der Stille und Finsterniß sitzen must) du Tochter der Chaldäer/ denn du solt nicht mehr heissen/ Fraw über Königreich/ (du wirst forthin nicht mehr andere Königreich unter deiner Gewalt haben.)

WEnn da ich über mein Volck zornig ward/ (wegen ihrer schweren Sünden/) und entweihet mein Erbe/ (alß ich mein Volck zertreten und verderben ließ/ daß es gleich ward einer gemeinen Wiese/ die nicht geheget ist/ darauff Menschen und Vieh gehen/ und dieselbe verderben/) übergab ich sie in deine Hand/ aber du beweisetest ihnen keine Barmhertzigkeit/ auch über die Alten/ (deren man doch billich hätte schonen sollen) machtest du dein Joch allzuschwer/ (du bedrängtest sie gar zu hart.) II. Ursachen der Straffe/ über die Feinde. Zach. 1/15.

Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bißher noch nicht zu Hertzen gefasset/ noch dran gedacht/ wie es mir ihnen hernach werden solt/ (was es endlich für einen Außgang nehmen würde.) Offenb. 18/7.

So höre nun diß/ die du in Wollust lebest/ und so sicher sitzest/ und sprichst in deinem Hertzen: Ich bins/ (nemlich die Fraw über Königreiche/ v. 5. die Regentin über die gantze Welt/) und keine mehr/ Ich werde keine Wittwe werden/ noch unfruchtbar seyn/ (mein Königreich wird fort und fort beständig bleiben/ daß es niemand wird überwältigen können.)

Aber es werden dir solchs alle beyde kommen plötzlich auff einen Tag/ daß du Wittwe und unfruchtbar seyest/ (daß du deinen König/ der dein Haupt oder Mann ist/ wie auch deine Unterthanen/ die gleich wie deine Kinder sind/ verlieren wirst/) ja vollkömmlich werden sie über dich kommen/ umb der Mengewillen deiner Zauberer/ und umb deiner Beschwerer willen/ deren ein grosser Hauffe bey dir ist/ (welche dich fälschlich berichten/ deß Himmels Lauff sey dir gar glückseelig.)

Denn du hast dich auff deine Boßheit verlassen/ da du dachtest/ man siehet mich nicht/ (du fuhrest muthwillig fort in deinen Sünden/ und sprachest bey dir selber/ die Menschen sehens nicht/ und Gott achtets nicht/) deine Weißheit und Kunst (die Stern-Kuckerey) hat dich gestürtzet/ und sprichst in deinem Hertzen: Ich bins/ und sonst keine. (v. 8.)

Darumb wird über dich ein Unglück kommen/ das du nicht weissest/ (noch auß dem Gestirn erkennen kanst/)

wenn es daher bricht/ (sintemal es ist ein solch Werck GOttes/das in deß Himmels Lauff gantz keinen Grund hat/) und wird ein Unfall auff dich fallen/ den du nicht sühnen (noch in Güte von dir wenden/) kanst/ denn es wird plötzlich ein (Kriegs-) Getümmel (und Untergang) über dich kommen/ deß du dich nicht versiehest.

12 So trit nun auff mit deinen Beschwerern / und mit der Menge deiner Zäuberer / unter welchen du dich von deiner Jugend auff bemühet hast/ ob du dir möchtest rathen/ ob du möchtest dich stärcken. (Hiemit spottet GOtt der HErr der Thaldäer/ welche viel auff die Beschwerer und Zäuberer hielten.)

13 Denn du bist müde / für der Menge deiner Anschläge/ (*H. Luth. das ist/ so viel Anschläge machen dich irre und unselig/ so doch keiner taugt.*) Laß her treten/ und dir helffen die Meister deß Himmels Lauff/ und die Stern-Kucker/ (deren viel unter dir sind/ und welche du hoch hältest/ laß dieselbe dir vorher auß deß Himmels Lauff verkündigen/) die nach den Monden rechnen / was über dich kommen werde/ (aber dasselbe werden sie nicht thun können/ denn die Wercke GOttes/ und der Menschen willkührliches Thun/ sind dem Gestirn nicht unterworffen/ sondern natürliche Dinge in der Lufft und auff Erden.)

14 Sihe/ sie sind wie Stoppeln/ die das Fewer verbrennet / sie können jhr Leben nicht erretten für der Flammen (deß Unglücks/ so über sie kommen wird.) Denn es wird nicht eine Glut seyn/ dabey man sich wärme/ oder ein Fewer/ da man umb sitzen möge/ (es wird kein Kol-Fewerlein seyn/ darüber man sich wärmen könte/ sondern eine brennende Glut/ dafür jederman wird fliehen und lauffen müssen.)

III. Beschluß. 15 Also sind sie (die Stern-Kucker/) unter welchen du dich bemühet hast/ deine Handthierer von deiner Jugend auff/ ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen/ (wenn GOttes Rach über dich du Chaldäer-Land entbrennen wird/) und hast keinen Helffer.

Nutz.

1. Für der stinckenden Hoffart / und verdammlichen fleischen Wollust/ worauff GOttes Straffe/ in Erniedrigung/ Spott und Schande/ gewiß folget/ wie an Babel zu sehen/ vers. 1/2/3. II. L. Daß es umb die abergläubische Kunst der Astrologi/ da man auß dem Gestirn deß Himmels/ von zukünfftigen Wercken Gottes unter den Menschen/ und der Menschen willkührigen Anschlägen und Thun/ weissagen will/ ein vergebliches/ nichtiges und Gott mißfälliges Ding sey/ vers. 13/14. III. L. Daß man sich vergeblich umb menschliche Hülffe bemühe/ wenn GOtt zu strafen jhme vorgenommen/ vers. 15.

Das acht und viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine scharffe Gesetz-Predigt wider die Sünde deß Jüdischen Volcks. II. Ist eine Trost-Predigt/ daß sich GOtt auß Gnaden der Bußfertigen annehmen wolle. III. Weissagung von der Straff wider die Babylonier/ und Erledigung deß Jüdischen Volcks.

I. Gesetz-Predigt wider die Sünde deß Jüdischen Volcks

1 HOret das/ jhr vom Hause Jacob/ die jhr heisset mit Namen Israel/ und auß dem Wasser Juda (die auß dem Jüdischen Volck / als auß einer Brunn-Quell her) geflossen sind / die jhr schweret bey dem Namen deß HERRN / und gedencket deß GOttes in Israel/ (jhr ruffet den waaren GOtt Israelis an/ und dienet jhm/) aber nicht in der Waarheit und Gerechtigkeit / (Es ist eitel Heucheley mit euch/ äusserlich stellet jhr euch andächtig/ aber ewer Hertz ist fern von mir/ Cap. 29. v. 13.)

2 Denn sie (die ungläubigen und halßstarrigen Jüden) nennen sich auß der heiligen Stadt/ und trotzen auff den GOtt Israel/ der da heisset der HERR Zebaoth/ (sie rühmen sich/ daß sie GOttes Volck seyn.)

3 Ich habs zuvor verkündiget diß Zukünfftige / (daß ich euch und ewer Sünde willen mit der Straffe heimsuchen wolle/) auß meinem Munde ists kommen/ und ich hab es lassen sagen/ ich thue es auch plötzlich/ daß es kömmt.

2. B. Mos. 32/9. Cap. 33/5. 4 Denn ich weiß/ daß du hart bist / und dein Nack ist eine eisern Ader/ und deine Stirn ist eherne.

5 Ich habe dirs verkündiget zuvor / und habe dir es lassen sagen / ehe denn es kommen ist / auff daß du nicht sagen mögest: Mein Götze thuts / und mein Bilde und Götze hats befohlen.

6 Solches alles (was ich dir durch meine Propheten lasse offenbaren/) hörest du und siehests / und hasts doch nicht verkündiget/ (nicht gerühmet noch gepriesen/ wie du billich hättest thun sollen/) denn ich habe dir zuvor Newes sagen lassen und Verborgens/ das du nicht wustest.

7 Nun aber ists geschaffen / (und liegt am Tage/) und nicht dazumal / (alß ich solches bey mir in meinem Hertzen beschlossen hatte/ und noch nicht war offenbaret worden/) und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret / auff daß du nicht sagen mögest: Sihe/ das wust ich wol (vorher auß der Stern-Kunst.)

8 Denn du höretest es nicht / und wustest es auch nicht/ und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet/ (du kuntest es von dir selber nicht wissen/ noch von deinen Stern-Kuckern erfahren/) Ich aber wuste wol / daß du verachten würdest / und von Mutter-Leib an ein Ubertreter genennet bist/ (weil du in der That und im Werck dich also erwiesen.)

9 DArumb bin ich umb meines Namens willen geduldig / umb meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten / daß du nicht außgerottet werdest.

10 Sihe/ ich will dich läutern (durchs Fewer deß Creutzes/) aber nicht wie Silber / (Ich will dir nicht zu hart zusetzen/) sondern ich will dich außerwehler machen im Ofen deß Creutzes/ (Ich will durchs Creutz dich nicht gar verderben/ sondern deinen Glauben und Gedult prüffen und vermehren.)

11 Umb meinent willen / ja umb meinent willen will ichs thun/ daß ich nicht gelästert werde. (*Luth. Merck hie/ daß GOtt lästern heisset / so man sein eigen Werck und Werckdienst rühmet/*) denn ich will meine Ehre keinen andern lassen.

12 Höre mir zu Jacob / und du Israel mein Berufftener / (welchen ich zu meinem Volck beruffen und erwehlet habe/) Ich bins/ Ich bin der Erste/ darzu auch der Letzte.

13 Meine Hand hat den Erd-Boden gegründet und meine rechte Hand hat den Himmel umbspannet/ (durch meine Göttliche Krafft hab ich Himmel und Erden / und alles was drinnen ist/ erschaffen/) was ich ruffe / das stehet alles da/ (ich kan mit einem Wort alles herbey bringen/ auch das jenige/ was noch nicht ist.)

14 SAmlet euch alle und höret. Wer ist unter diesen (Götzen und Götzen-Dienern/) der solches verkündigen kan? Der HERR liebet jhn/ (den Israel/ das ist/ sein Volck/ so von Israel herkömmt/) darumb wird er seinen Willen an Babel / und seinen Arm (seine Rach/) an den Chaldäern beweisen.

15 Ich / ja Ich habe es gesagt/ Ich habe jhm (dem Könnig Cyro) geruffen / ich will jhn auch kommen lassen/ und sein Weg soll jhm gelingen/ (Ich will jhm in all seinem Thun glücklichen Fortgang geben.)

16 Tretet her zu mir / (diß redet der Messias/) und höret diß/ Ich habs nicht im Verborgen zuvor geredt / (ich habe es euch alles klärlich und deutlich angezeigt / was mir der HErr geoffenbaret hat/) von der Zeit an/ da es geredt wird/ bin ich da/ (ehe von denselbigen Dingen/ so ich verkündigen lassen/ etwas geschicht/ bin ich da/ und ordne es alles / daß es also gehen und geschehen muß / wie ichs zuvor gesagt habe/) und nun sendet mich (den Messiam) der HErr HERR / (mein Himmlischer Vater/) und sein Geist / (daß ich seinen Willen dem menschlichen Geschlecht offenbare/ und das Werck der Erlösung vollbringe.)

17 So spricht der HERR dein Erlöser / der Heilige in Israel: Ich bin der HERR dein GOtt/ der dich lehret was nützlich ist / und leite dich auff dem Wege den du gehest.

18 O daß du auff meine Gebot merktest! so würde dein Friede seyn wie ein Wasser-Strom / (deine Wolfahrt würde beständig seyn/ und nicht auffhören / wie ein Stromes-Lauff würde beständig seyn/ und nicht auffhören / wie ein Stromes-Lauff ohne Unterlaß fleusset/) und deine Gerechtigkeit (die Frucht deiner Gerechtigkeit) wie Meers-Wellen / (reichlich und überschwänglich/ Esa. 10. v. 22.)

19 Und dein Saame würde seyn wie Sand/ und das Gewächse deines Leibs/ wie desselbigen Kieß/ (am Ufer deß Meers/ du würdest ein grosses Volck werden / welches so wenig als der Sand am Meer könte gezehlet werden/) deß Name nicht würde außgerottet noch vertilget für mir.

Gehet auß von Babel / fliehet von den Chaldäern mit frölichem Schall / verkündiget und lasset solches hören / bringets auß biß an der Welt Ende / sprecht: Der HERR hat seinen Knecht Jacob / (sein Volck Israel) erlöset.

21 Sie hatten keinen Durst / da er sie leitet in der Wüsten / er ließ ihnen Wasser auß Felsen fliessen / er reiß den Felß / daß Wasser herauß rann / (wie GOtt sein Volck Israel reichlich versorgte / und in der dürren Wüsten ihnen Brot vom Himmel / und Wasser auß dem Felsen gab / als er sie auß Egypten erlöset und außgeführet hatte: Also will er auch diß sein Volck reichlich versorgen / wann er sie auß der Babylonischen Gefängniß im Alten Testament / und auß der Anti-Christlichen Dienstbarkeit im Newen Testament / erlösen wird.)

22 Aber die Gottlosen / [spricht der HERR /] haben keinen Friede / (sie haben kein friedliches Gewissen / und mangelen auch an beständiger Wolfahrt.)

Nutz.

1. WIr dem Heuchlerischen Vorgeben / daß man Gott diene / und zu seinem Volck gehöre / da es doch nicht von Hertzen gehet / sondern dasselbige umbkehret / und im Bösen ganz verhärtet ist / vers. 1/2–4. II. T. Daß GOtt die zugeschickte Trübsalen seiner Kirchen / nicht zum Verderben / sondern zu Rutz und Heil ihrer Seeligkeit gereichen lasse / v. 9/10. III. V. Daß wir GOttes Wort hoch achten / andächtig hören und betrachten / auch demselben trewlich folgen sollen / welches GOtt mit Friede / Wolfahrt / und ewiger Herrlichkeit in Glauben vergelten wird / vers. 17/18.

Das neun und viertzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Trost von dem Beruff der Heyden / wann und wie Christo diß Amt anbefohlen worden. II. Ein Trost für die glaubigen Juden / daß sie darumb nicht verstossen seyn / sondern vielmehr grosse Frewde darüber finden werden.

1 HOret mir zu / (dieses redet abermal der HErr Christus) Ihr Insulen / (ihr Leute / die ihr in den Insulen wohnet) und ihr Völcker in der Ferne / mercket auff: Der HERR hat mir geruffen (daß ich der Mittler zwischen GOtt und Menschen seyn soll) von Mutter-Leib an / (da ich in Mutter-Leibe empfangen wurde / war mir allbereit das Mittler-Amt auffgetragen /) er hat meines Namens gedacht / (daß ich solte JEsus heissen /) da ich noch im Mutter-Leibe war.

2 Und hat meinen Mund (mein Wort und Lehre) gemacht wie ein scharff Schwert / (das Seel und Geist / auch Marck und Bein durchdringet / Hebr. 4. v. 12.) mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt / (daß mir meine Feinde nichts haben thun können / biß die bestimmte Stunde kommen / Luc. 22. v. 53.) Er hat mich zum reinen Pfeil (*H. Luth. der fein glatt und wol bereit ist zum schiessen*) gemacht / und mich in seinen Köcher gesteckt / (und darinn bewahret / biß es Schiesse Zeit war.)

3 Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht Israel / (in deiner angenommenen Knechts-Gestalt / Phil. 2. v. 7. bist du ein Diener der Beschneidung / Rom. 15. v. 8. und mir biß zum Tode deß Creutzes gehorsam worden / Phil. 2. v. 8.) durch welchen ich will gepreiset werden / (daß ich die Sünde vergeben will / und gnädig seyn allen die an dich gläuben.)

4 Ich aber dacht / (spricht Christus /) ich arbeitet vergeblich / (predigte umbsonst /) und brächte meine Krafft umbsonst und unnützlich zu / (durch mein Leiden und Sterben / weil die Jüden gröstes Theils mich mit meinem Verdienst und Evangelio von sich stossen /) wiewol meine Sache deß HERRN / und mein Ampt meines GOttes ist / (als der mich zum Mittler / Erlöser und Seeligmacher der Menschen verordnet hat / welches Ampt ich auch trewlich und fleissig verrichte / ob es gleich von vielen nicht erkennet wird / noch meine Wolthaten von ihnen angenommen werden.)

5 Und nun spricht der HERR / der mich von Mutter-Leib an zu seinem Knecht bereitet hat / daß ich soll Jacob zu ihm bekehren / auff daß Israel (wegen seiner Unbußfertigkeit) nicht weggerafft werde / darumb bin ich für dem HERRN herrlich / (ich bin sein lieber Sohn / an dem er Wolgefallen hat / Matth. 3. v. 17. und habe das Ampt / so er mir anbefohlen / trewlich verrichtet /) und mein GOtt ist meine Stärcke / (denn in mir wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig / Col. 2. v. 9.)

6 Und (GOtt der Vater) spricht (zu mir:) Es ist ein geringes / daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacob auffzurichten / und das verwarlosete in Israel wieder zubringen / (dein Verdienst ist viel herrlicher und wichtiger / als daß es allein dem Jüdischen Volck solte zu Nutz kommen /) sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht / (daß du durch das Liecht deß Evangelii auch die Heyden zu der Erkäntniß GOttes und zur Seeligkeit bringen solst /) daß du (also) seyst mein Heyl / biß an der Welt Ende / (daß du nicht allein der Jüden / sondern auch der Heyden / und also der gantzen Welt Liecht mit deinem Evangelio / und Heyl mit deinem Verdienst seyn solst.) Esa. 42/6. Luc. 2/32. Ap. Gesch. 13/47.

7 So spricht der HERR / (GOtt der Vater /) der Erlöser Israel (durch Christum /) sein Heiliger / zu der verachteten Seelen / (zu den verachteten Menschen /) zu dem Volck / deß man Grewel hat / (zu dem Volck / welches andere für einen Grewel halten /) zu dem Knecht / der unter den Tyrannen ist / (zu denen / welche den weltlichen Tyrannen unter den Füssen liegen:) Könige sollen sehen / (wie wunderbarer Weise dich GOtt der HErr regiere und erhalte /) und (für dir) auffstehen / (dir Ehre anthun /) und Fürsten sollen anbeten / (sich für dir neigen /) umb deß HERRN willen / der trew ist / umb deß Heiligen in Israel willen / der dich erwehlet hat / (dieweil du bist ein auserwehltes heiliges Volck GOttes / welches GOtt den HErrn recht erkennet / ehret und anruffet.)

8 So spricht der HERR / (zu seinem Sohn Christo JEsu / dem Häupt der Kirchen / von welchem in nechst vorgehenden Worten vers. 6. geredet worden. S. Paulus zeucht diese Wort auff die Christliche Kirche / 2. Cor. 6. v. 2. denn was vom Häupt der Kirchen gesagt wird / kan auff gewisse Maasse auch auff die Glieder gezogen werden:) Ich habe dich erhöret (als du mich hertzlich batest / ich wolte zum Evangelio Krafft und Seegen geben / daß es die Apostel fruchtbarlich in Einigkeit deß Geistes in aller Welt predigen möchten / Joh. 17. v. 9. 20. 21. und solch dein Gebet geschach) zur gnädigen Zeit / (als ich in dir / und durch deine Apostel / durchs Evangelium allen Menschen meine Gnad und Seeligkeit anbote /) und habe dir am Tage deß Heyls geholffen / (da du leiden und sterben musteſt / und dadurch den Menschen das Heyl erwurbest /) und habe dich behütet / und zum Bund unter das Volck (zum Mittler deß Bundes zwischen mir und dem menschlichen Geschlecht) gestellet / daß du das Land (deine Kirche) auffrichtest / und die verstöreten Erbe einnehmest. Esa. 42/6.

9 Zu sagen den Gefangenen / Gehet herauß / und zu denen im Finsterniß kommet herfür / daß sie am Wege sich weyden / und auff allen Hügeln ihre Weyde haben / (daß sie nach der Erlösung auß der höllischen Gefängniß und Dienstbarkeit / mit dem Wort deß Evangelii ihre Seele weyden.) Esa. 49/9.

10 Sie werden weder hungern noch dürsten / sie wird keine Hitze noch Sonne stechen / (sie werden in aller Anfechtung und Verfolgung frölich seyn in Hoffnung / und geduldig in Trübsal / Rom. 12. v. 12.) denn ihr Erbarmer wird sie führen / und wird sie an die Wasser-Quellen leiten / (welches in diesem Leben anfänget / in jenem aber vollkommentlich erfüllet wird.) Offenb. Joh. 7/16/17.

11 Ich will alle meine Berge zum Wege machen / (alle Hinderniß beyseit setzen / als da sonderlich ist der Fluch deß Gesetzes / welches auff dem Berge Sinai gegeben ist /) und meine Pfad sollen gebähnet seyn / (daß die Glaubigen auff dem Wege der Göttlichen Gebot unanstössig wandeln mögen.)

12 Sihe / diese werden von ferne kommen / und sihe / jene von Mitternacht / und diese vom Meer / (vom Abend /) und jene vom Lande Sinim / (auß dem Perser-Land / welches gegen Morgen gelegen / daß also Jüden und Heyden auß allen Ecken der Welt ungehindert zu GOtt durch den Glauben an Christum kommen können / *H. Luth. Sinim hat den Namen von einem Wort / welches einen Dorn-Busch heisset: Und ist die Meynung / daß sie auß den Büschen und wilden Hecken kommen werden.)

13 Jauchtzet (derwegen) ihr Himmel / frewe dich Erde / lobet ihr Berge mit Jauchtzen / denn der HERR hat sein Volck getröstet / und erbarmet sich seiner Elenden / (die einen gedüngsteren Geist und zerschlagenes Hertz haben.) Esa. 44/23.

II. Trost für die glaubigen Jüden / daß sie dessentwegen nicht verstossen seyn.

14 ZIon aber (das Volck Gottes) spricht / (von wegen der grossen Trübsal und Widerwärtigkeiten / welche ihme bißhero begegnet sind:) Der HERR hat mich verlassen / der HERR hat mein vergessen. (Hierauff antwortet GOtt der HErr:)

15 Kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen/daß sie sich nicht erbarme über den Sohn jhres Leibes? Und ob sie desselben vergesse / (wie man Exempel findet/) so will ich doch dein (du glaubiges Volck und geistliches Israel Rom.9.v.6.7.) nicht vergessen.

16 Sihe/in die Hände habe ich dich gezeichnet/(daß ich dich immerdar für meinem Angesicht habe/ wie ein Gedenck-Zettel/) deine Mauren sind immerdar für mir/(daß ich sie wieder auffbauen/und dir Gutes thun will.)

17 Deine Bau-Meister werden eilen/(daß sie das Zerbrochen wiederumb auffbauen. Dadurch werden geistlicher Weise die H. Apostel und andere trewe Lehrer verstanden/) aber deine Zubrecher und Verstörer (welche das leibliche Jerusalem mit Gewalt/die Kirche aber mit falscher Lehr und Ketzerey verstören wolten/)werden sich davon machen.

Esa.60/4. 18 Hebe deine Augen auff umbher/ (du geistliches Jerusalem/du Kirche Newes Testaments) und siehe/ alle die (bekehrte Heyden/ von allen Enden und Orten der Welt) kommen versamlet zu dir / (durchs Wort deß Evangelii beruffen / als Glieder der waaren Kirchen.) So waar ich lebe/spricht der HERR / Du solt mit diesen allen / wie mit einem Schmuck angethan (herrlich gezieret und geschmücket) werden / und wirst sie umb dich legen / wie eine Braut/ (wenn sich dieselbe schmücket und zieret.)

19 Denn dein wüstes / verstörtes und zerbrochens Land wird dir alßdenn zu enge werden / drinnen zu wohnen / wenn dein Verderber (die vorher deine Feinde gewesen/) ferne von dir kommen / (das Jüdische Land wird viel zu enge seyn/als daß alle bekehrte Heyden darinnen werden wohnen können.)

20 Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit (die gläubigen Heyden/welche durchs Evangelium von dir gezeuget/ 1.Cor.4. v. 15. nach dem du wegen deiner vorigen Kinder / der Jüden/ Unglaubens und Unbußfertigkeit / gleichsam unfruchtbar wareſt worden/ *H.Luth. hat also die Kirche Kinder/und ist doch unfruchtbar/ das ist/ein verlassen Volck / und doch fast gemehrer/wie die Christen sind/*) werden weiter sagen für deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge/ rücke hin/ daß ich bey dir wohnen möge.

21 Du aber wirst sagen in deinem Hertzen (mit grosser Verwunderung:) Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar / einzelen / vertrieben und verstossen/ wer hat mir diese erzogen? Sihe/ich war einsam gelassen/wo waren denn diese?

22 So spricht der HErr HERR: Sihe/ich will meine Hand zu den Heyden auffheben/ und zu den Völckern mein Panir auffwerffen / so werden sie deine Söhne in den Armen herzubringen/und deine Töchter auff den Achseln hertragen/ (Ich will das Evangelium in aller Welt predigen lassen / so werden alsdenn diese deine Söhne und Töchter/die bekehrten Heyden/ Hauffen-Weise zur Christlichen Kirchen/als zu jhrer Mutter kommen.)

23 Und die Könige sollen deine Pfleger (seyn/dich erhalten/ernehren/und beschützen/ wie ein Pfleg-Vater seinem Mündlein thut/) und jhre Fürsten (der Könige Gemahlinnen) deine Säug-Ammen seyn/ (die dich wol versorgen und in Acht nehmen werden/) sie werden für dir niederfallen zur Erden auffs Angesicht/(die weltliche hohe Obrigkeit wird sich für Christo und seiner Kirchen demüthigen / und dem Evangelio gehorsam seyn/) und deiner Füsse Staub lecken/ (sie werden sich den Heil. Geist durch das Heilige Predig-Ampt in tieffer Demuth straffen lassen/) da wirst du erfahren / daß ich der HERR bin / an welchem nicht zu Schanden werden/ so auff mich harren.

Psal.72/9.

Psal.25/3.

24 Kan man auch einem Riesen (durch diesen Riesen wird verstanden der Teuffel/ mit aller seiner höllischen Macht/welcher wegen der Sünde der Menschen mächtig worden war/) den Raub nehmen? Oder kan man dem Gerechten seine Gefangene loß machen/ (*H.Luth. dadurch werden verstanden Gesetz und Sünde/ welche uns gleich mit Recht und aller Macht unter sich hatten/solches muste Christus mit Recht uns gewinnen.*)

25 Denn so spricht der HERR: (Wie schwer und unmüglich oth alles scheinet/) nun (wolan/so) sollen (dennoch) die Gefangenen dem Riesen genommen werden / und der Raub deß Starcken loß werden. (Christus hat durch sein Blut und Tod den Teuffel und alle höllische Macht überwunden/und auß dem Rachen dieses starcken Riesen uns herauß gerissen.) Und ich will mit deinen Hadderern haddern/ (ich will dir wider die / so dich anklagen / vertheidigen/ und dir Beystand leisten/) und deinen Kindern helffen.

26 Und ich will deine Schinder (die dich leiblich und geistlich sehr geängstiget haben/ *H.Luth. und sonderlich die Tyrannen über das Gewissen / mit Werck und Gesetz treiben/*) speisen mit jhrem eigenem Fleisch / und sollen mit jhrem eigenen Blut/wie mit süssem Wein/trunecken werden/(Ich will den Feinden Christi und seiner Kirchen das Spiel also verkehren/ daß sie durch jhr Wüten und Toben thun / was meine Hand und Rath zuvor bedacht/daß geschehen solte/Apost. Gesch.4.v.28. damit das Werck der Erlösung vollbracht/die Kirche erbauet/und die Seligkeit der Gläubigen befördert werde/Rom.8. vers. 28. entgegen die Feinde jhnen selber das ewige Verdammniß über den Halß ziehen solten/) und alles Fleisch soll erfahren / daß ich bin der HERR dein Heyland / und dein Erlöser/der Mächtige in Jacob.

Nutz.

1. Q Daß wir von Christo JEsu auß der Sünde und höllischen Straffen loß gesetzt/und zum ewigen Leben / (da uns nichts mangeln wird) gebracht worden/v.9–10.11.T. Daß GOtt seiner Gläubigen nimmermehr vergessen wolle noch könne/v.14–15.

Das funffzigste Capitel.

Begreifft eine Buß-Predigt Christi an sein Volck / in dreyen Theilen. I. Ist eine Straff-Predigt von jhren Sünden. II. Eine Evangelische Verheissung deß Messiä. III. Erinnerung zur waaren Buß/ wie sie anzufangen und wie die Unbußfertigen sollen gestraafft werden.

1 SO spricht der HERR: Wo ist der Scheide-Brieff ewer Mutter / damit ich sie gelassen hab? (Die Jüden gaben jhren Ehe-Weibern Scheide-Briefe / wann sie derselben müde waren/wiewol sie es manchmal nicht verschuldet hatten/5.B.Mos. 24.v.1. welches doch nahe gestochen von Rechts-wegen / sondern es war jhnen umb jhres Herhärtigkeit willen durch Mosen verstattet/und doch der ersten Stiftung deß Ehe-Standes zuwider/Matth. 19.v.4.ff.9. von welchen Scheide-Briefen der Jüden nunmr GOtt ein Gleichniß/und spricht: Er habe die Jüdische Synagog als seine Braut nicht unverschuldeter Weise/auch nicht gäntzlich verstossen/sondern sie habe es mit jhrer Sünden an jhn brache und verursachet/daß er sie also gestraffet/ und sich von jhr gewendet/) Oder wer ist mein Wucherer/ dem ich euch verkaufft habe? (Die Jüden hatten auch den Brauch/ wenn sie jhre Schulden nicht bezahlen kunten/ so verkauffeten sie jhre Kinder umb Geld/2.B.Mos.21.v.7. 2.B.Kön.4.v.1. wiewol sie die Kinder umb die Eltern nicht verschulder hatten/Aber/spricht GOtt der HErr/solcher Gestalt hab ich mit euch nicht gehandelt / Ich hab euch nicht auß einem blossen Haß unverschuldeter Weise von mir verstossen/ sondern es ist ewer Sünde und Ungehorsams schuld/ wie es folgends erkläret wird.) Sihe/jhr seyd umb ewer Sünden willen verkaufft/und ewre Mutter (die Jüdische Synagog oder Kirch) ist umb ewers Ubertrekens willen gelassen.

2 Warumb kam ich/ (durch meine Diener/) und war niemand da? (Keiner wolte in waarer Busse und Besserung mir entgegen gehen/) Ich rieff/(spricht der Messias/durch meine Propheten/durch Johannem den Tauffer/und in eigener Person/) und niemand antwortet / (mir darauff.) Ist meine Hand nun so kurtz worden/daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Krafft zu erretten? (Weil ich in armer Knechts Gestalt in den Tagen meines Fleisches einher gehe / so dencket jhr/ ich sey nicht der waare Messias / und werde das Werck der Erlösung nicht verrichten können / aber höret / ich will euch andere Wercke meiner Allmacht erzehlen/ welche ich sammt dem Vater und H. Geist allbereit verrichtet habe.) Sihe/mit meinem Schelten mache ich das Meer trocken/ und mache die Wasser-Ströme als eine Wüsten/daß jhre Fische für Wassers-Mangel stincken/und Durst sterben.

3 Ich kleide den Himmel mit Dunckel/ (mit dicken und finstern Wolcken/)und mache seine Decke als einen Sack.

4 DEr HErr HERR (mein Himmlischer Vater) hat mir (seinem Sohn) eine gelehrte Zunge gegeben/ (*Luth. die nicht von jhr selber dichtet/ sondern lehret/was sie von Gott

gelehret

lehret ist/ sie ist nicht Meisterin/ sondern Schüler/*) daß ich wisse mit den Müden (mit den zerschlagenen und zerbrochenen Hertzen) zu rechter Zeit (tröstlich) zu reden. Er wecket mich alle Morgen / er wecket mir das Ohr / daß ich höre/ wie ein Junger/ (mein Ampt willig und gern zu verrichten/ wie ein fleissiger Schüler von seinem Lehr-Meister auch angereitzet wird/ ob es wol nicht bedarff.)

5 Der HErr HERR hat mir das Ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorsam/ und gehe nicht zurücke.

6 Ich (Christus) hielt meinen Rücken dar denen / die mich schlugen/ (welches in seiner Geißlung erfüllet/ Joh. 19, v. 1.) und meine Wangen denen/ die mich raufften / mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel/ (welches erfüllet/ als die Diener der Hohen-Priester im Hause Caiphas jhm ins Angesicht beydes gespyen und geschlagen / Matth. 26, v. 67. Marc. 14, v. 65. und auch hernacher/ als die Kriegs-Knechte im Richs-Hause jhn verspotten und verspeyet haben / Matth. 27. v. 30. Marc. 15, v. 19.)

7 Denn der HErr HERR (GOtt der Himmlische Vater) hilfft mir / darumb werde ich nicht zu Schanden. Darumb hab ich mein Angesicht dargeboten als einen Kisel-Stein / (ich habe alle Widerwärtigen mit beständiger Gedult erlidten/ und nie gewancket/) denn ich weiß / daß ich nicht zu Schanden werde.

8 Er (mein Himmlischer Vater) ist nahe (stehet mir bey/) der mich recht spricht/ wer will mit mir haddern? Lasset uns zusammen treten/ wer ist/ der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

9 Sihe/ der HErr HERR hilfft mir / wer ist/ der mich will verdammen? Sihe / sie (die Verächter und Gottlosen/ die das Evangelium von sich stossen/) werden allzumal wie ein Kleid veralten / Motten werden sie fressen.

10 Wer ist unter euch / der den HERRN fürchtet (hiemit redet Christus die gläubigen Jüden an/) der seines Knechts Stimme gehorche/ der im Finstern wandelt (im Creutz und Elend lebet/) und scheinet jhm nicht (in solcher seiner Finsterniß das Gnaden-Liecht?) Der hoffe auff den Namen deß HErrn / und verlasse sich auff seinen GOtt.

11 Sihe / jhr alle / die jhr ein Fewer anzündet / mit Flammen gerüst / (diß redet der Prophet in der Person deß künfftigen Messiä zu den Phariseern und Schrifft-gelehrten/ welche wider Christum rebelten und wüteten/) wandelt hin im Liecht ewers Fewers / (die jhr Eyferer über das Gesetz heisset/ haltets aber doch selber nicht/) und in Flammen die jhr angezündet habt / (in dem grimmigen Zorn den jhr wider mich ohne Ursach gefasset habt.) Solches (Ubel und Unglück / so ich euch verkündiget habe) widerfähret euch von meiner Hand/ im Schmertzen müst jhr liegen/ (und ewiglich darinnen bleiben.)

Nutz.

1 Daß Gott wegen der Sünden die Menschen verlasse und verstosse/ vers. 1. 2. 11. 2. Von dem vollkommenen Gehorsam/ auch bittern Leiden und Sterben Christi/ dadurch wir vor GOtt gerecht und seelig werden/ vers. 4. 6. III. V. Daß wir im Creutz und Elend (durch Finsterniß angedeutet) auff GOttes Hülffe (in seiner Furcht) hoffen/ und auff jhn uns verlassen sollen/ vers. 10.

Das ein und funffzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Trost für die Jüden. II. Ein Trost für die Heyden. III. Ein Gebet deß Propheten umb Hülff. IV. Die Erhörung deß Gebets/ oder die Antwort GOttes/ da er Hülffe reichlich verspricht.

1 Höret mir zu/ die jhr der Gerechtigkeit nachjaget / (die jhr euch mit waarem Glauben an den verheissenen Messiam/ der ewre Gerechtigkeit ist/ Jer. 23, v. 6. haltet/ und der Gerechtigkeit deß guten Gewissens euch befleissiget/) die jhr den HERRN suchet/ (in wahrer Busse und Bekehrung.) Schauet den Felß an/ davon jhr gehauen seyd / (den Ertz-Vater Abraham/ von welchem jhr gezeugt seyd / welcher seiner Unfruchtbarkeit halben einem Felsen verglichen/) und deß Brunnen Grufft/ darauß jhr gegraben seyd/ (die Ertz-Mutter Saram/ von welcher jhr geboren seyd / wie denn diese Erklärung bald hernach folget.)

2 Schauet Abraham an ewren Vater/ und Sarah/ von welcher jhr geboren seyd / denn ich rieff jhm/ da er noch einzelen war / und segnet jhn und mehret jhn. (Wie ich Abraham und Sarah / welche beyde unfruchtbar und alt waren/ gesegnet/ und jhre Nachkommen zu einem grossen Volck gemacht / also will ich euch mein Volck und Kirche ferner segnen und vermehren.)

3 Denn der HERR tröstet Zion/ (durch die Verheissung von der Sendung deß Messiä/) er tröstet alle jhre Wüsten/ und machet jhre Wüsten wie Lust-Garten / und jhre Gefilde/ wie einen Garten deß HERRN/ (den Paradieß-Garten/ 1. B. Mos. 2. v. 8. welcher ein Fürbild der Kirchen ist/) daß man Wonne und Frewde darinnen findet/ Danck- und Lob-Gesang.

4 MErck auff mich/ mein Volck / höret mich meine Leute. Denn von mir wird ein Gesetz (eine Lehre) außgehen/ und mein Recht (das im Evangelio gegründet ist/ und bestehet in Erkäntniß deß Heyls/ die da ist in Vergebung der Sünden/ Luc. 1. vers. 77. solch Recht) will ich zum Liecht der Völcker gar bald stellen / (wenn ich das Evangelium in aller Welt werde predigen lassen.) II. Trost für die Heyden.

5 Denn meine Gerechtigkeit ist nahe / mein Heyl zeucht auß/ (die Zeit ist nicht ferne/ daß ich Gerechtigkeit und Heyl durch meinen Gehorsam und Leiden/ will erwerben / und denen/ die an mich gläuben/ austheilen/) und meine Arm werden die Völcker richten/ (ich will meine Kirche wider alle Feinde beschützen/) die Insulen harren auff mich / und warten auff meinen Arm/ (daß ich jhnen das Evangelium predigen lasse/ und sie von jhren Feinden erlöse.)

6 Hebt ewre Augen auff gen Himmel/ (sehet an Sonn/ Mond/ Sterne / und das gantze Firmament deß Himmels/) und schauet unten auff die Erden (sammt allen Creaturen so darauff wohnen/) denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen/ und die Erde wie ein Kleid veralten/ und die drauff wohnen/ werden dahin sterben / wie das. (*H. Luth. Solch Das muß man mit einem Finger zeigen / als schlüge man ein Klöplein mit Fingern/ wie man sagt / ich gebe nicht das darumb.* Die Meynung ist/ daß Himmel/ Erden/ und alle Ding/ so auff Erden sind / werden am letzten Gerichts-Tage plötzlich und geschwind verbrennen / und wie ein Rauch vergehen / als wären sie nie da gewest/ 2. Petr. 3. v. 10. 12.) Aber mein Heyl bleibet ewiglich / und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen (die Gerechtigkeit und das Heyl/ so ich durch meinen Gehorsam und Leiden werde erwerben/ ist eine ewige Gerechtigkeit/ und ein ewiges Heyl/ Dan. 9. v. 24.) Ps. 102, 27. Luc. 21, 33.

7 Höret mir zu / die jhr die Gerechtigkeit kennet/ (welche ist die Gerechtigkeit deß Glaubens an Christum und bestehet in Vergebung der Sünden/) du Volck/ in welches Hertzen mein Gesetz ist/ (das mir von Hertzen nachwandelt/ und in Heiligkeit und Gerechtigkeit nach meinen Geboten mir dienet/ Luc. 1. v. 75.) Fürchtet euch nicht/ wenn euch die Leute schmähen / und entsetzt euch nicht / wenn sie euch verzagt machen. Psal. 37, 31. Matth. 5, 11. 12.

8 Denn die Motten werden sie fressen/ wie ein Kleid/ und Würme werden sie fressen / wie Wüllen-Tuch/ (die Feinde der Kirchen werden mit ewigem Fewer gepeiniget werden/ und jhr Wurm wird nicht sterben/ Cap. 66. v. 24.) aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / und mein Heyl für und für. (v. 6.)

9 WOlauff/ wolauff/ (diß redet Jesaia/ oder das Volck Gottes/ und bietet GOtt / daß er seine Kirche beschützen/ und sie von jhren Feinden erlösen wolle/) zeuch Macht an du Arm deß HERRN / wolauff/ wie vor Zeiten / von Alters her. Bist du nicht der/ so die stoltzen (*H. Luth. Egypter/*) außgehauen/ und den Drachen / (*H. L. den König Pharao*) verwundet hat? (der den König Pharao sammt seinem gantzen Heer ins rothe Meer gestürtzet/ und jhn also verteilget hat.) III. Gebet Esaiä umb Hülff. 2. B. Mos. 14, 27. 28.

10 Bist du nicht / der das Meer der grossen tieffen Wasser außtrocknet? Der den Grund deß Meers zum Wege macht/ daß die Erlöseten (Israeliten) dadurch giengen. 2. B. Mos. 14, 22. 29.

11 Also werden die Erlöseten deß HERRN wiederkehren/ und gen Zion kommen mit Ruhm / und ewige Frewde wird auff jhrem Haupte seyn/ Wonne und Frewde werden sie ergreiffen / aber Trawren und Seufftzen wird von jhnen fliehen. (Diese Verheissung Esa. 35, 10. Jer. 16, 20.

gehet eigentlich und fürnemlich auff die geistliche Erlösung / so durch Christum im Newen Testament geschehen / welche durch jene vorgebildet worden / denn auß und von derselben ist bey den Gläubigen die waare innerliche Hertzens-Frewde entstanden / welche in diesem Leben angehet / aber im ewigen Leben recht vollkommen seyn wird.)

IV. Erhörung deß Gebets und Hülff-Verheissung Matth. 10/28. Esa. 40/9.

12 Ich / ich (GOtt der Allmächtige) bin euer Tröster / wer bist du denn / daß du dich für Menschen fürchtest / die doch sterben / und für Menschen-Kindern / die als Heu verzehret werden.

13 Und vergissest deß HERRN / der dich gemacht hat / der den Himmel außbreitet / und die Erden gründet? Du aber förchtest dich täglich den gantzen Tag für dem Grimm deß Wütrichen? (deß Königs zu Babel) wenn er fürnimmt zu verderben? Wo bleibt der Grimm deß Wütrichen? (Ich will den würrichen König zu Babel eben also stürtzen / wie ich vor Zeiten den König Pharao in Egypten gestürtzet habe. Sonderlich wird hiemit gesehen auff die Erlösung der Kirchen / von den geistlichen Feinden / deren Fürbild die leibliche Erlösung auß Babel gewesen.)

2. B. Mos. 12/30. 33. 14 Da er (der König Pharao) muste eilen und unbher lauffen / daß er (die gefangene Israeliten) loß gäbe / und sie (*H. euch. Die Kinder Israel*) nicht sturben unter dem Verderben / (sie wurden nicht sammt den Erst-Gebornen der Egypter getödtet / sondern für dem Würg-Engel bewahret / 2. B. Mos. 12. v. 13.) auch keinen Mangel an Brot hatten / (denn auß der Vorrath / welchen sie mit sich auß Egypten gebracht / verzehret war / gab ihnen GOtt das Manna / 2. B. Mos. 16. v. 15.)

Hiob 26/12. Jer. 31/35. 15 Denn ich bin der HERR dein GOtt / der das Meer bewegt / daß seine Wellen wüten / sein Name heisset HERR Zebaoth.

1. B. Mos. 18/18. 16 Ich lege mein Wort in deinen Mund / und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände / (Ich habe dich meinen lieben Sohn / den verheissenen Messiam / zum obersten Lehrer meiner Kirchen verordnet / und habe dich in deinem Lehr-Ampt auff Erden kräfftiglich beschützet /) auff daß ich den Himmel pflantze / und die Erden gründe / und zu Zion spreche: Du bist mein Volck / (daß ich durch das Wort deß Evangelii mir auff Erden eine Kirche samle / welche mir in ewiger Frewde beywohne / und umb welcher willen die Welt erhalten wird / biß die Zahl der Außerwehlten erfüllet werde.)

17 Wache auff / wache auff / (ermuntere dich / und sey getrost /) stehe auff Jerusalem / die du (bißher für grossem Betrübniß gleichsam in einem harten und tieffen Schlaff gelegen bist / dieweil du) von der Hand deß HERRN den Kelch seines Grimms getruncken hast / die Hefen deß Taumel-Kelchs hast du außgetruncken / und die Tropffen geleckt / (du hast auß dem Creutz-Becher einen starcken Trunck gethan.)

18 Es war niemand auß allen Kindern / die sie geboren hat / der sie leitet (mit heilsamer Lehre /) niemand auß allen Kindern / die sie erzogen hat / der sie bey der Hand nähme / (und ihr hülffe.)

19 Diese zwey sind dir begegnet / wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung / Schaden / Hunger und Schwert / wer solt (und konte) dich trösten? (die Feinde verfolgeten und ängsteten dich von aussen / und unter dir hattest du keinen Trost noch Hülffe / das war zweyerley grosser Jammer.)

20 Deine Kinder waren verschmachtet / sie lagen auff allen Gassen / wie ein verstrickter Wald-Ochse / (auff welchen jederman zuläufft ihn zu tödten / und der ihm selber nicht kan helffen /) voll deß Zorns vom HERRN / und deß Scheltens von deinem GOtt.

21 Darumb höre diß / du Elende und Trunckene ohne Wein / (aber truncken von dem Kelch deß Göttlichen Zorns / vers. 17.)

22 So spricht dein Herrscher der HERR und dein GOtt / der sein Volck rächet / (sich ihrer Vaterlich annimmt / und Rache wider ihre Feinde übet:) Sihe / ich nehme den Taumel-Kelch von deiner Hand / sammt den Hefen deß Kelchs meines Grimms / du solt ihn nicht mehr trincken / (dein Creutz und Leiden soll ein Ende haben.)

23 Sondern ich will ihn deinen Schindern (deinen Verfolgern / den Gottlosen Tyrannen) in die Hand geben / die zu deiner Seelen sprachen: Bücke dich / daß wir übergehen / und lege deinen Rücken zur Erden / und (sey) wie eine Gasse / daß man überhin lauffe / (die Rede soll deine Feinde / welche dich bißher gleichsam mit Füssen getreten / nunmehr auch betreffen / daß sie die Hefen und Grund-Suppe des Taumel-Kelchs außtrincken müssen / Psal. 75. v. 9.)

Nutz.

1. DAß GOtt sein geistliches Zion oder Kirche kräfftiglich tröste / in geistlicher Fruchtbarkeit deß Glaubens und der Gottseeligkeit erhalten und durch sein Wort erfreuen wolle / vers. 3. 11. V. Daß wir uns für den Feinden der Kirchen nicht fürchten sollen / weil sie / wie von Würmen / gewiß in der Hölle werden gefressen und gepeiniget werden / vers. 7/8 III. L. Daß die in dieser Welt geängstete Christen und Gläubigen / endlich auß allem Uberlast tröstet / und zur ewigen Frewde / nach diesem Leben / in den Himmel aufgenommen werden / vers. 11. IV. C. Daß GOtt die Gläubigen durch sein Wort tröste / und wider alle Feindseeligkeit / durch seine mächtige Hand beschütze / vers. 12–16.

Das zwey und funffzigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung von der Predigt des Evangelii / und geistlichen Erlösung von Sünden / in deyen Capiteln. I. Die Verheissung / und ihr Eingang oder Inhalt. II. Die Bestetigung und der Beweiß. III. Der Beschluß / sammt einer Vermahnung zu einem heiligen Leben.

1 WAche dich auff / mache dich auff Zion / zeuch deine Stärcke an / (sey getrost / und fasse dein rechtes Hertz / Muth /) schmücke dich herrlich / (lege die Trauer-Kleider abe / und zeuch Feyer-Kleider an /) du heilige Stadt Jerusalem / (dadurch das geistliche Jerusalem die Christliche Kirche verstanden wird.)

2 Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren / (es sollen nicht mehr die Heydnischen unbeschnittenen Völcker dich überwältigen / auch sollen keine unbeschnittene und unreine zu deiner Gemeinschafft kommen / denn die gläubige Heyden / die sich in der Vorhaut zu GOtt bekehren / wurden für beschnittene und für Abrahams-Saamen geachtet / Rom. 2. v. 26. und die waaren Glieder der Kirchen sind geistlicher Weise beschnitten / weil sie durch das Sacrament der Tauffe / so an Stat der Beschneidung kommen / Col. 2. v. 11. wieder-geboren / Tit. 3. v. 5. und durchs Wort und den waaren Glauben an Christum gereiniget / Joh. an. 15. v. 3. Ap. Gesch. 15. v. 9. Weil aber solche Reinigung und Erneuerung in ihnen noch nicht allerdings vollkommen / also wird dieses im ewigen Leben erst recht erfüllet werden / Offenb. Joh. 21. v. 27.)

3 Mache dich auß dem Staube / stehe auff du gefangene (Stadt) Jerusalem / mache dich loß von den Banden deines Halses / du gefangene Tochter Zion / (du solt durch den Messiam auß der geistlichen Dienstbarkeit der Sünden / deß Todes / deß Teuffels / und der Höllen erlöset werden.)

4 Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umbsonst verkaufft / (durch die Erb- und andere Sünde habt ihr euch selber dem höllischen Feind zu Leibeigen gemacht / welcher doch weder noch ewrem HErrn Geld dafür außgezahlet /) ihr solt auch ohne Geld gelöset werden / (euch soll es nichts kosten / daß ihr auß der höllischen Gefängniß und Dienstbarkeit erlöset werdet / aber dem Messiä wird es sein Leben und Blut kosten / 1. Petr. 1. vers. 19. welches er zum Löse-Geld seinem Himmlischen Vater / ewrem HErrn und Schöpffer / für euch dargeben wird.)

5 Denn so spricht der HErr HERR: Mein Volck zog am ersten hinab in Egypten / daß es daselbst ein Gast wäre / (und sich der Egyptischen Herrschafft unterwürffe / weil aber die Egypter diese ihre Gäste zuletzt übel bewirtheten / so haben sie deßhalben schrecklich gestrafft /) und Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan / (die Assyrier haben noch viel mehr ohne Ursach gehabt / mein Volck zu plagen / darumb werde ich dieselben gleichfalls schrecklicher Weise heimsuchen und strafften. Beydes geistliche und leibliche Feinde setzen sich wider meine Kirche ohne Ursach / darumb sollen sie beyde von mir gerichtet und gestraffet werden.)

6 Aber wie thut man mir jetzt allhie (zu Jerusalem?) spricht der HERR / (weil mein Volck weggeführet / und Jerusalem wüste liegt.) Mein Volck wird umbsonst (in Abgötterey) verführet / seine Herrscher machen eitel-Heulen / (*H. euch. Ihre Lehre ist ein Geheule / und machen die Gewissen mit Gesetzen schwer und heulend /*) spricht der HERR / und mein Name wird immer täglich gelästert / (wegen ihrer Abgötterey und anderer groben Sünde.)

7 Darumb soll mein Volck meinen Namen / (meine Güte

Güte/Warheit und Allmacht/ welche ich in Vertilgung ihrer Feinde beweisen will/) **kennen zu derselben Zeit. Denn sihe/ich will selbst reden/** (durch meinen Sohn/Hebr. 1. v. 2.) 15

7 **Wie lieblich sind auff den Bergen** (der Stadt Jerusalem/welche auff Berge gebauet war/das ist/der Christlichen Kirchen/deren Vorbild Jerusalem gewesen/) **die Füsse der Boten/** (der H. Apostel/ welche die Predigt deß Evangelii von Jerusalem auß in alle Welt außgebreitet/Luc. 24. v. 47. Apost. Gesch. 1. v. 8.) **die da Friede** (die Erlösung durch Christum geschehen/ dadurch wir mit GOtt Friede haben/) **verkündigen/Guts predigen/Heyl verkündigen/die da sagen zu Zion: Dein GOtt** (Christus) **ist König.**

8 **Deine Wächter** (die H. Apostel und ihre Nachfolger/ alle treue Lehrer und Prediger/ Ezech. 3. v. 17.) **ruffen laut mit ihrer Stimme/ und rühmen mit einander/** (daß GOtt sein Volck auß dem Reich deß Teuffels/ und auß der höllischen Dienstbarkeit erlöset habe.) **Denn man wirds mit Augen sehen/wenn der HERR Zion bekehret/** (auß der geistlichen Gefängniß wiederbringet und herauß führet.) 1

9 **Lasset frölich seyn/ und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem/** (das vorher durch die Feinde verwüstet und verderbet/) **denn der HERR hat sein Volck getröstet/und Jerusalem erlöset/** (nach geschehener Erlösung wird GOtt durch die Predigt deß Evangelii seine Kirche trösten.)

10 **Der HERR hat offenbaret seinen heiligen Arm/ für den Augen aller Heyden/** (Christus hat seine Göttliche Krafft und Allmacht/ mit welcher er die höllischen Feinde überwunden/ durchs Evangelium in aller Welt kund gethan/) **daß aller Welt Ende siehet das Heyl unsers GOttes/** (welches GOtt in Christo allen Menschen fürgestellet/Luc. 3. v. 6.) 2

11 **Weichet/ weichet/ ziehet auß von dannen/ und rühret kein Unreines an/** (sondert euch ab/ihr Gläubigen/von den Gottlosen/verunreiniget euch nicht mit Sünden/) **gehet auß von jhr/** (der Versamlung der Boßhafftigen/) **reiniget euch/die jhr deß HERRN Geräthe traget/** (ihr geistlichen Priester/1. Petr. 2. v. 5. die jhr Gottes Tempel und Werckzeuge seyd/ wie die Priester Altes Testamentes das heilige Geräthe der Stiffts-Hütten trugen/4. B. Mos. 4. v. 15.)

12 **Denn jhr solt nicht mit Eilen außziehen/ noch mit Flucht wandeln/** (*H. Euch. wie jhr weiland auß Egypten eilends und mit Furcht ziehen musten/* 2. B. Mos. 12. v. 33.) **denn der HERR wird für euch her ziehen/ und der GOtt Israel wird euch samlen/** (Christus wird seiner Kirchen mit Gnade und Schutz beystehen/ jhr Leiter und Führer seyn/ und alle derselben waare Glieder in die Himmlische Hütten auffnehmen und sammlen/ gleichwie er in der Wolcken- und Feuer-Seule für den Israelitischen hergangen/ und sie ins gelobte Land Canaan geführt/ 2. B. Mose 13. v. 21.)

Nutz.

V. Zu geistlicher Freude/im Vertrauen auff GOttes Gnade/vers. 1. II. Von der Predigt und Außbreitung deß Evangelii/durch die Apostel/ angefangen zu Jerusalem/ und hernach unter alle Heyden kommen/ deren Bekehrung/Heil und Seeligkeit/v. 7/8–10. III. V. Sich für sündlicher Unreinigkeit zu hüten/und in Heiligkeit deß Lebens zu wandeln/v. 11.

Das drey und funffzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Beschreibt der Himlische Vater das Propheten-Ampt seines Sohns/ und den Stand der Erniedrigung/ als ob welchem ihr viel sich ärgern würden: Da auch der Prophet eine sonderliche Klage einfügt/wider die Verstockung der Jüden. II. Ist eine Weissagung von dem Hohen-Priesterampt/Leiden und Sterben Christi/ woher es kommen/und was es ausrichten solte. III. Eine Weissagung von dem Königlichen Ampt Christi/und Außgang seines Leidens.

SIhe/ (spricht GOTT der Himmlische Vater/) **mein Knecht** (der Messias) **wird weißlich thun/** (das ihm anbefohlene Werck der Erlösung klüglich anfangen/ und glücklich hinauß führen/) **und wird erhöhet** (in seiner Creutzigung/Johan. am 3. v. 14. Cap. 12. v. 32.) **und** (hernach auch) **sehr hoch erhaben seyn/** (in seiner Erhöhung zur Rechten GOttes/ Ap. Gesch. 2. v. 33.)

14 **Daß sich viel über dir ärgern werden/** (wegen deines Leidens und schmählichen Creutz-Todes/) **weil seine** (meines Knechtes Christi) **Gestalt heßlicher ist denn ander Leute/ und sein Ansehen denn der Menschen-Kinder/** (durch Verspeyung/ Geisselung und Creutzigung/wird er so übel zugerichtet werden/daß er wird anzusehen seyn/als ein blutiges Würmlein/ und kein Mensch/Psal. 22. v. 7.)

Aber also wird er viel Heyden besprengen/ (wenn er solches sein Leiden und Sterben wird durchs Evangelium unter den Heyden predigen lassen/ wird er mit seinem Blut die Glaubigen besprengen/) **daß auch Könige** (viel grosse und herrliche in der Welt/ wenn sie auß dem Evangelio verstehen werden/ daß der gecreutzigte Christus sey deß lebendigen GOttes Sohn/ und der Welt Heyland/) **werden jhren Mund gegen jhm zuhalten/** (seinem Evangelio sich nicht widersetzen/sondern vielmehr sich seines Leidens und Sterbens demüthiglich trösten/) **denn** (auch die Heyden) **welchen nichts davon verkündiget ist/** (welche vorher nichts davon gehöret haben/daß GOtt in Christo allen Menschen Heyl und Seeligkeit anbiete/) **dieselbe werdens mit Lust sehen/ und die nichts davon gehöret haben/ die werdens mercken.**

Aber wer (welcher unter den Jüden) **glaubt unser Predigt/** (von Christo dem gecreutzigten Sohn GOttes) **und wem wird der Arm deß HERRN** (Christus/ welcher ist Göttliche Krafft/1. Cor. 1. v. 24.) **offenbaret?** (solcher Gestalt/daß er durch waaren Glauben das Evangelium vom Creutz Christi annehme/ sintemal wenig unter den Jüden jhn vor den waaren Messiam erkennen wolten/Joh. 12. v. 37. 38. Rom. 10. v. 16.) 1 — Joh. 12/38. Rom. 10/16

Denn er (Christus) **scheust auff für jhm/** (für dem Jüdischen Volck/unter welchem er geboren/) **wie ein Reiß/** (wie ein kleines und verachtetes Zweiglein/) **und wie eine Wurtzel auß dürrem Erdreich/** (daran jederman zweiffelt/ob sie bekleiben und Frucht bringen werde. Auch wird zugleich hiemit angedeutet/ daß der Stamm Davids/ auß welchem Christus entsprossen/ alßdenn werde seyn wie ein dürres Erdreich/ weil er seine vorige Königliche Hoheit und Herrlichkeit nicht mehr hatte/) **Er** (Christus) **hatte keine Gestalt noch Schöne/** (er hatte Knechts Gestalt an sich genommen/Phil. 2. v. 7.) **Wir** (Jüden) **sahen jhn/aber da war keine Gestalt/die uns gefallen hätte/** (wir hatten uns den Messiam viel schöner und herrlicher eingebildet/ nemlich als einen weltlichen König/ der mit äusserlicher Pracht und Herrlichkeit sich erweisen würde.) 2 — Esa. 11/1. — Esa. 53/14.

Er war der aller verachtest und unwerthest/voller Schmertzen und Kranckheit/ er war so veracht/ daß man das Angesicht für jhm verbarg/ darumb haben wir (Jüden) **jhn nichts geacht.** (Aber wir habens damit leider übel getroffen/Denn) 3 — Psal. 22/7.8 Marc. 9/12.

Fürwar er (der Messias/ der gerechte Knecht GOttes/ und sonst kein ander) **trug unsere** (Seelen-) **Kranckheit/** (unsere Sünde/) **und lud auff sich unsere Schmertzen/** (die Straffen/ die wir mit unsern Sünden verdienet hatten/dannenhero er auch die leibliche Kranckheiten/ welche unter die Straffen der Sünden gehören/von vielen hinweg genommen/Matt. 8. v. 16. 17.) **wir aber hielten jhn für den/ der** (seiner eigenen Sünden halben) **geplaget/ und von GOtt geschlagen und gemartert** (so tieff erniedriget und untergedrucket) **wäre.** 4 — II. Christi Hohe-Priesterlich Ampt/ Leiden und Sterben. Matth. 8/17.

Aber er (Christus) **ist** (nicht umb seiner/sondern) **umb unser Missethat willen verwundet/ und umb unser Sünde willen zuschlagen/ die Straffe liegt auff jhm/ auff daß wir** (mit GOtt) **Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir** (von unsern Sünden-Schäden) **geheilet.** 5 — 1. Pet. 2/24.

Wir (Jüden sammt den Heyden) **giengen alle in der Irre/** (wir waren von dem rechten Wege der Gebot GOttes abgewichen/) **wie Schaaffe/** (die sie nicht wieder zu recht finden können/) **ein jeglicher sahe** (wendete sich) **auff seinen Weg/** (dadurch er gedachte einen gnädigen GOtt zu finden/) **aber der HERR** (GOtt der Vater) **warff unser aller** (nicht nur etlicher/sondern aller und jeglicher Menschen) **Sünde** (und derselben Straffe) **auff jhn/** (Christum/daß sie wie grosse Wasser-Wellen auff jhn stürmeten.) 6 — 1. Pet. 2/25.

Da er gestrafft und gemartert ward/ thät er seinen Mund nicht auff/ (er schalt nicht wieder/da er gescholten ward/dräuet auch nicht/da er litte/ 1. Petr. 2. v. 23. sondern erwiese sich geduldig) **wie ein Lamm/ das zur Schlacht-Banck geführet wird/ und wie ein Schaaff/ das erstummet für seinem Scheerer/ und seinen Mund nicht auffthut.** 7 — Matth. 26/63. c. 27/14. Marc. 14/61. Apost. Gesch. 8/32.

III. Chr. ist Königliches Amt und Vorgang seines Leidens. Nr. Geich. 8/33.

8 ERist aber (nach ausgestandenem Leiden) auß der (höllischen) Angst (darinnen er zuvor wie in Kercker und Fesseln verhafftet war/) und (auß dem strengen) Gericht (Gottes/welches unserer Sünde halben/ die er auff sich genommen/ über jhn ergangen/) genommen/ (und zu der Rechten seines Himmlischen Vaters erhöhet worden/) wer will seines Lebens Länge außreden? (Sintemal nach dem er zu einem mal der Sünde gestorben/und von den Todten erwecket/ stirbet er hinfort nicht/der Tod wird hinfort über jhn nicht herrschen/ Rom. 6. v. 9. 10. Ja er lebet nicht allein von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Offenb. 1. v. 18. sondern ist auch ein ewiger König/Luc. 1. v. 33. welcher jhm für und für eine Kirche auff Erden samlen wird/ welche mit jhm wird ewiglich leben und herrschen.) Denn er ist auß dem Lande der Lebendigen weggerissen / (er ist eines gewaltsamen Todes gestorben/jedoch williglich/) da er umb die Missethat meines Volcks geplaget ward.

9 Und er (Christus) ist begraben wie die Gottlosen/ (seine Feinde schmäheten jhn noch im Grabe/ hiessen ihn einen Verführer/und liessen das Grab bewachen/Matth. 27. v. 63. 66. so hat er auch unsere Sünde mit sich ins Grab genommen/) und (ist) gestorben wie ein Reicher/ (*H. Luth. der sein Thun auff Reichthum setzet / das ist ein Gottloser.* Denn alle unsere Sünd waren auff jhn geleget/v. 6. umb welcher willen er gestorben/für dieselbe zu bezahlen/) wiewol er niemand Unrecht gethan hat/ 1. Pet. 2/22. 1. Joh. 3/5. noch Betrug in seinem Munde gewest ist / (und also für seine Person weder mit Worten noch Wercken es verdienet / daß er ist so jämmerlich umbs Leben gebracht.)

10 Aber der HERR wolt jhn also (unsert wegen) zuschlagen mit Kranckheit/ (solche Angst und Schmertzen auff jhn legen.) Wenn er (Christus) sein Leben zum Schuld-Opffer (für der Welt Sünde) gegeben hat / so wird er 2. Cor. 5/21. 1. Pet. 2/24. Saamen (viel geistlicher Kinder) haben/und in die Länge (ewiglich) leben/und deß HERRN Fürnehmen (*H. L. das ist sein Wille und Werck/ das er im Sinn hat/ nemlich die Erlösung der Menschen/* und die Samlung der Kirchen durch die Predigt deß Evangelii/) wird durch seine Hand (Krafft und Würckung) fortgehen.

11 Darumb daß seine Seele gearbeitet hat/(und es jhm in seinem Leiden blut-sawr worden ist/ alldieweil er nicht allein an seinem Leibe/sondern auch an seiner heiligen Seele gelidten/) wird er seine Lust sehen / (an der Menge seiner geistlichen Kinder/ so durchs Wort deß Evangelii jhme geboren werden / wie eine Gebärerin nach grossem Schmertzen jhr Kindlein mit Lust ansiehet/) und die (ewige) Fülle haben/ (er wird mit himmlischer Freude gesätiget/und mit völliger Klarheit begabt werden/Psal. 16. v. 11.) und durch sein Erkäntniß/ (wenn man jhn auß dem Evangelio für den waaren Heyland und Seeligmacher erkennen / und mit waarem Glauben sich an jhn halten wird/) wird er/mein Knecht/ (Christus/) der Gerechte/viel gerecht machen/ (indem er den Glaubigen seine erworbene Gerechtigkeit schencken und zueignen wird/) denn er (Christus) trägt jhre (der Glaubigen und aller Menschen) Sünde/(sintemal GOtt hat den/der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in jhm die Gerechtigkeit/die für Gott gilt/2. Cor. 5. v. 21.)

12 Darumb will ich (der Himmlische Vater) jhm grosse Menge zur Beute geben / (daß ein groß Theil deß menschlichen Geschlechtes sein Evangelium annehmen / und jhme mit waaren Glauben anhangen wird/) und er soll die Starcken (den Teuffel/Tod/Sünd und Hölle) zum Raube haben / (sie überwinden / und das Menschlich Geschlecht auß jhren Rachen reissen/ auch die Wolthaten / so er im Sieg wider seine Feinde erhalten/ seinen Glaubigen als einen Raub außtheilen/Luc. 11. v. 22.) darumb daß er sein Leben in Tod gegeben hat / und den Ubelthätern gleich gerechnet ist / und er vieler Sünde getragen hat/ und für die Ubelthäter gebeten. Marc. 15/28. Luc. 22/37.

Nutz.

1. Von der allertiefesten Erniedrigung Christi/zur Zeit seines Leidens und Todes/vers. 1-4/2/3. II. T. Daß Christus umb unserer Sünde willen/in grosser Gedult gelidten und gestorben / damit wir davon befreyet/ und Friede mit GOtt haben mögen/vers. 4-7. III. L. Daß/nachdem Christus von den Todten aufferstanden/und zu seinem ewigen himmlischen Reich gelanget/ wir durch den Glauben an jhn/ die Gerechtigkeit vor GOtt erlangen/v. 10/11.

Das vier und funfftzigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung von der Glückseligkeit der Kirchen deß Neuen Testaments/in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt/daß die Kirche soll vermehret werden. II. Die Erklärung/wie solche Vermehrung/und durch wen sie geschehen soll/ nemlich durch Christum den himmlischen Bräutigam. III. Was darauff erfolgen werde/der Kirchen zum Trost.

1 Rühme du Unfruchtbare / (also nennet er die Christliche Kirche auß den Heyden versamlet/) die du nicht gebierest/(denn du hast den Saamen Göttliches Worts nicht gehabt/) freue dich mit Ruhm/ und jauchze/die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame (also nennet er gleichfalls die Kirche auß den Heyden/) hat mehr Kinder/weder die den Mann hat / (das ist die Jüdische Kirche/mit welcher sich GOtt verlobet hatte/ v. 5. nunmehr aber von demselben einen Scheid-Brieff empfangen/) spricht der HERR.

2 Mache den Raum deiner Hütten weit/und breite auß die Teppiche deiner Wohnung / spare sein nicht / dehne seine Seile lang/und stecke deine Nägel feste / (womit angedeutet wird/daß die Kirche Neues Testaments sich weit außbreiten/und wider alle Feinde fest bestehen werde.)

3 Denn du wirst (mit deinen geistlichen Kindern) außbrechen zur Rechten und zur Lincken/ und dein Saame wird die Heyden erben/ und in den verwüsteten Städten wohnen/ (es werden auch die Heyden sich zu dir versamlen.)

4 Fürchte dich nicht/denn du solt nicht zu Schanden werden / werde nicht blöde / denn du solt nicht zu Spott werden / (wegen deiner Unfruchtbarkeit/) sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschafft / (*H. Luth. daß du ohne Kinder und elend/ohne Mann im Leiden gewesen bist/*) vergessen/und der Schmach deiner Wittwenschafft (daß du einsam hast leben müssen/) nicht mehr gedencken.

5 Denn der dich gemacht hat / ist dein Mann/ HERR Zebaoth heisset sein Name / und dein Erlöser/ der Heilige in Israel/ der aller Welt (nicht nur der Jüden allein/sondern auch der Heyden) GOtt genennet wird/ (weil er Jüden und Heyden zur Gemeinschafft seiner Kirchen im Neuen Testament wird beruffen.)

6 Denn der HERR hat dich lassen im Geschrey / daß du seyst wie ein verlassen und von Hertzen betrübt Weib / und wie ein junges Weib / das verstossen ist/spricht dein GOtt.

7 Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samlen.

8 Ich habe mein Angesicht im Augen-Blick deines Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen / spricht der HERR dein Erlöser.

9 Denn solches (was ich jetzo verheissen habe) soll mir seyn wie das Wasser Noah/ da ich schwur / daß die Wasser Noah solten nicht mehr über den Erdboden gehen/ (daß hinfort keine allgemeine Sünd-Fluth mehr folgen soll/) Also habe ich geschworen / daß ich nicht über dich zürnen/noch dich schelten will/ (daß ich dich nicht will von meinem Angesicht verstossen/ noch meine Gnade dir entziehen / Es ist aber dieses alles zu verstehen von denen / welche Christum erkennen und mit waarem Glauben annehmen / die will GOtt nimmermehr verstossen. Aber die Christum verachten und von sich stossen/die wird er wiederumb in seinem Zorn verstossen.)

10 Denn es sollen wol Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir (du glaubiges Häufflein) weichen / und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen / spricht der HERR dein Erbarmer/ (Es werden grosse Königreiche und Fürstenthum zu Trümmern gehen/ aber dich/ meine liebe Kirche/will ich wegen meines Gnaden-Bundes erhalten.)

11 Du Elende/über die alle Wetter gehen/ (du Christliche Kirche / die du den Verfolgungen und allerhand widerwärtigkeiten in diesem Leben bist unterworffen /) und du Trost-lose/ (die du bey Menschen wenig Trost und Hülffe findest/) Siehe/ich will deine Steine wie einen Schmuck legen/und will deinen Grund mit Sapphiren legen.

12 Und deine Fenster auß Crystallen machen / und deine Thor von Rubinen / und alle deine Grentzen

von

von erwehlten Steinen. (Mit diesen figürlichen Worten wird beschrieben der schöne geistliche Bau der Christlichen Kirchen/ welche GOtt der HErr in diesem Leben mit mancherley Gaben deß Heiligen Geistes zieret/ und dermaleins noch viel schöner und herrlicher zieren wird im ewigen Leben/ Offenb. Joh. 21. v. 10. 11.)

13 **Und alle deine Kinder gelehrt vom HERRN/** (diß ist an der Kirchen GOttes erfüllet/ alß durch die Predigt deß Evangelii der Heil. Geist über die Gläubigen außgegossen worden/ daß sie von Gottes Geheimnissen gründlich reden können/ Ap. Gesch. 2. v. 11. wird auch noch täglich an allen Gläubigen erfüllet/ 1. Joh. 2. v. 27. vollkömmlich aber und im höchsten Grad wird es im ewigen Leben erfüllet werden/) **und grossen Frieden** (alle Wolfahrt/ geistlichen und himmlischen Seegen will ich geben) **deinen Kindern** (auß dem unvergänglichen Saamen deß Worts gezeuget/ 1. Petr. 1. v. 23.)

14 **Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden/** (ich will dir Christi Gerechtigkeit zurechnen/ und dich mit den Gaben deß H. Geistes begnaden/ daß du mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet werdest/ Phil. 1. v. 11.) **Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht/ daß du dich dafür nicht dürffest förchten/** (*H. Luth. das ist/ Frevel solt du nicht mehr leiden/*) **und von Schrecken/ denn es soll nicht zu dir nahen.**

15 **Sihe/ wer will sich wider dich rotten/ und dich überfallen/ so sie sich ohne mich** (ohne meinen Willen und Befehl) **rotten?** (Du wirst zwar von Feinden angefochten/ aber doch von ihnen nicht überwältiget werden/ denn ich stehe dir bey wider die Feinde/ daß ihnen all ihr Vorhaben mißlingen muß/ und sie ins

16 Verderben fallen.)

Sihe/ ich schaffe/ daß der Schmid/ so die Kolen im Feuer außbläset/ einen Zeug drauß mache zu seinem Werck/ (*H. Luth. daß er sich selbst und die Seinigen/ und nicht sich verderbe/*) **denn ich schaffe/ daß der Verderber umbkommet.**

17 **Denn aller Zeug/ der wider dich zubereitet wird/ dem solls nicht gelingen/ und alle Zunge/ so sich wider dich setzet/ solt du im Gericht verdammen** (sie überzeugen/ daß sie unrechtmässiger Weise sich dir widersetzet.) **Das ist das Erbe der Knechte deß HERR/ und ihre Gerechtigkeit von mir/** (diesen Gnaden-Lohn wird GOtt seiner Kirchen widerfahren lassen/ und hiedurch alle ihre gute Werck und ausgestandenes Leiden/ nach seiner Verheissung in Christo/ reichlich vergelten/) **spricht der HERR.**

Nutz.

I. Daß die Kirche Neues Testaments/ (welche durch die Einsame verstanden wird) wegen deß allgemeinen Berufs der Heyden/ herrlicher sey/ denn die Jüdische Kirche im Alten Testament/ v. 1/2. II. L. Daß Christus/ der HErr selbsten/ und wahrer GOttes Sohn der himmlische Bräutigam und Mann seiner gläubigen Kirchen sey/ vers. 5. III. L. Daß GOtt sich zwar eine kleine Zeit im Creutz vor seinen Gläubigen verberge/ aber ihrer doch wieder in Gnaden erbarme/ vers. 8.

Das fünff und funffzigiste Capitel.

HArtzwey Theil. I. Ist eine Anerbietung der Gnaden in Christo für alle Menschen/ Jüden und Heyden. II. Beschreibung der Gebühr/ welche die Gnadenlehre in Acht zu nehmen. III. Vertröstung auff die Krafft deß Göttlichen Worts/ was es bey den Bußfertigen würcken werde.

1 **WOlan/ alle die ihr durstig seyd/** (die ihr eure Sünde und Elend fühlet/ daß dannenhero euch hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit/ Matth. 5. v. 6.) **kommet her zum Wasser/ und die ihr nicht Geld habet/ kommet her/ kauffet und esset/ kommet her und kauffet ohne Geld und umbsonst/ beyde Wein und Milch.** (Durch Wasser/ Wein und Milch/ werden die geistlichen und himmlischen Güter verstanden/ die uns GOtt in Christo durchs Evangelium anbeut/ daß wir dieselbe ohn alle unser Verdienst allein auß lauter Gnaden haben sollen.)

2 **Warumb zehlet** (wäget) **ihr Geld dar/ da kein Brot ist/ und euer Arbeit/ da ihr nicht satt von werden könnet?** (Warumb bemühet ihr euch/ durch eure eigene Wercke und Verdienst dieselben himmlischen Güter zu erwerben?) **Höret mir doch zu/ und esset das Gute** (das euch ohne euren Verdienst auß lauter Gnade im Wort deß Evangelii an- und vorgetragen wird/) **so wird eure Seele in Wollust fett werden/** (so werdet ihr an eurer Seelen gesättiget werden/ auch das Leben und volle Genüge haben/ Joh. 10. v. 10.)

3 **Neiget eure Ohren her/ und kommet her zu mir/ höret/ so wird ewre Seelen leben. Denn ich will mit euch** (in Christo) **einen ewigen Bund machen/ nemlich/ die gewissen Gnaden Davids/** (*H. Luth. die David verheissen ist/* daß ich auß seinem Saamen Christum erwecken/ 2. B. Sam. 7. v. 12. Psal. 89. v. 30. und allen denen/ so sich mit waarem Glauben an ihn halten/ die ewige Seeligkeit schencken wolle.) Ap. Gesch. 13. 34.

4 **Sihe/ ich** (GOtt der Vater) **habe ihn** (Christum) **den Leuten zum Zeugen gestellet/** (dafür/ vermöge seines Prophetischen Ampts die Waarheit zeugen/ Joh. 18. v. 37. und den gnädigen Willen GOttes seiner Kirchen anzeigen soll/) **zum Fürsten und Gebieter den Völckern/** (daß sie ihme als ihrem König und Propheten gehorchen sollen/ 5. B. Mos. 18. v. 18.) Off. Joh. 1/5.

5 **Sihe/** (spricht GOtt der HErr zu der Christlichen Kirchen Newes Testaments/ und derselben treuen Lehrern/ den heiligen Aposteln und Nachkommen/) **du wirst Heyden ruffen/ die du nicht kennest/ und Heyden die dich nicht kennen/ werden zu dir lauffen/** (nemlich/ wenn ihnen das Wort deß Evangelii wird verkündiget werden/) **umb deß HERRN willen deines GOttes/ und deß Heiligen in Israel/** (umb deß Messiæ willen/ welchen sie für den waaren GOtt und ihren Heyland erkennen werden/) **der dich preise/** (mit den Gaben deß Heiligen Geistes herrlich ziere.)

II. Gebühr der Eingeladenen.

6 **Suchet den HERRN/ weil er zu finden ist/ ruffet ihn an/ weil er nahe ist/** (weil er durchs Wort euch seine Gnade noch anbeut.)

7 **Der Gottlose lasse von seinem Wege/ und der Uebelthäter seine Gedancken/ und bekehre sich zum HERRN/ so wird er sich sein erbarmen/ und zu unserm GOtt/ denn bey ihm ist viel Vergebung/** (und viel Verschonen.) Psal. 130/7.

8 **Denn meine Gedancken sind nicht eure Gedancken/ und eure Wege sind nicht meine Wege/ spricht der HERR** (Ich bin nicht so unversöhnlich/ werde auch deß Erbarmens nicht so bald müde/ wie ihr Menschen.)

9 **Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde/ so sind auch meine Wege höher denn eure Wege/ und meine Gedancken denn eure Gedancken.**

III. Krafft deß Göttlichen Worts bey den Bußfertigen.

10 **DEnn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället/ und nicht wieder dahin kommet/ sondern feuchtet die Erden** (gantz reichlich) **und macht sie fruchtbar und wachsend/ daß sie gibt Saamen zu säen/ und Brot zu essen.**

11 **Also soll das Wort/ so auß meinem Munde gehet/ auch seyn/ es soll nicht wieder zu mir leer kommen/ sondern thun das mir gefället/ und soll ihm gelingen/ darzu ichs sende/** (wiewol es nicht bey allen Frucht bringet/ soll es doch allzeit in etlicher Menschen Hertzen kräfftig seyn.)

12 **Denn ihr solt in Freuden** (auß eurer geistlichen Gefängniß) **außziehen/ und im Friede** (in euer himmlisches ewiges Vater-Land) **geleitet werden/ Berge und Hügel sollen für euch her frolocken mit Ruhm/ und alle Bäume auff dem Felde mit den Händen klappen/** (alle Creaturen sollen sich mit euch gleichsam freuen.) Psal. 96/12. Psal. 98. 8.

13 **Es sollen Tannen für Hecken wachsen/ und Myrten für Dornen/** (die Heyden/ welche vor ihrer Bekehrung unfruchtbare dürre Hecken und Dornen gewesen/ sollen durchs Wort deß Evangelii/ und durch den Heil. Geist/ zu allen guten Wercken fruchtbar gemacht werden/) **und dem HERRN soll ein Name und ewiges Zeichen seyn/ das nicht außgerottet werde/** (der Beruff der Heyden/ und der Kirchen Heyl wird zum ewigen Preiß und Ruhm deß Göttlichen Namens gereichen.)

Nutz.

I. **DU** Christo/ der Welt Heyland/ durch waare Buß zu kommen/ der uns alle zu sich ruffet/ seiner himmlischen Wolthaten durch den Glauben/ ohne Verdienst der Wercke zu geniessen/ v. 1/2/3. II. V. Daß wir in der Gnaden-Zeit rechtschaffene Busse thun/ und von Sünden abstehen sollen/ v. 6/7. III. L. Von der überschwenglichen Krafft deß gepredigten Worts GOttes/ in der Menschen Bekehrung und Seligkeit/ v. 10/11.

Das sechs und funffzigste Capitel.

HArtzwey Theil. I. Ist eine Verheissung der Gnade GOttes/ für alle diejenigen/ welche Busse thun: Ob sie schon Fremdlinge/ und von der Ankunfft her nicht Jüden sind: Wird also hiemit auch auff den Beruff der Heyden gesehen. II. Eine Klage und Dräuung wider die nachlässigen Lehrer und Kirchen-Diener/ und was grosser Schaden darauß entstehe.

L Gnaden-Verheissung für alle Bußfertige. Rom. 10/ 11. 12.

So spricht der HERR (zu seinem Volck:) Haltet das Recht/ (welches ich euch durchs Evangelium zu eurer Seeligkeit will predigen lassen/) und thut Gerechtigkeit/ (befleissiget euch guter Wercke/ euren Glauben dadurch zu beweisen/) denn mein Heyl ist nahe/ daß es komme/ (die Zukunfft deß verheissenen Messiæ ist nahe für der Thür/) und meine Gerechtigkeit/ (die ich dem Glauben zurechne/) daß sie offenbaret werde/ (durch die Predigt deß Evangelii.)

2 Wol dem Menschen/ der solches thut/ und dem Menschen-Kind/ der es fest hält/ (der das Recht hält/ und thut Gerechtigkeit/ v. 1.) daß er den Sabbath (fleissig) halte/ und nicht entheilige/ und halte seine Hand/ daß er kein Arges thue/ (daß er ruhe von seinen sündlichen Wercken/ welches ist der geistliche GOtt wolgefällige Sabbath/ welchen man alle Tage feyren kan und soll/ Hebr. 4. v. 10.)

3 Und der Frembde/ der zum HERRN sich (durch den Glauben an Christum) gethan hat/ soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem Volck/ (weil ich nicht von Jüdischem Geblüt bin. Nicht also/ denn im Neuen Testament ist der Unterschied zwischen Jüden und Heyden auffgehoben/ Galat. 3. vers. 28.) Und der Verschnittene (welchem verboten in die Gemeine deß HErrn zu kommen/ 5. Buch Mos. 23. vers. 1. wie auch der Unfruchtbare) soll nicht sagen: Siehe/ ich bin ein dürrer Baum/ (weil ich keine Kinder zeuge. Im Alten Testament war die Unfruchtbarkeit eine Schande/ Luc. 1. vers. 25. aber im Neuen Testament ist dieses auch auffgehoben.)

4 Denn so spricht der HERR zu den Verschnittenen/ welche meine Sabbathen (den geistlichen Sabbath festiglich) halten/ und erwehlen was mir wolgefället/ und meinen Bund fest fassen.

5 Ich will jhnen in meinem Hause (in der Christlichen Kirchen/ welche GOttes Hauß genennet wird/ 1. Tim. 3. v. 15.) und in meinen Mauren ein Ort geben/ (sie sollen Glieder der waaren Kirchen seyn/) und einen bessern Namen/ denn den Söhnen und Töchtern/ (den Jüden/ welche nur dem Fleisch nach Abrahams Kinder sind/) einen ewigen Namen will ich jhnen geben/ (daß sie sollen GOttes Kinder heissen/ Johan. 1. v. 12. 1. Johan. 3. v. 1. welches ein Name ist/) der nicht vergehen soll.

6 Und der Frembden (der Heyden) Kinder/ die sich zum HERRN (Christo) gethan haben/ daß sie jhm dienen/ und seinen Namen lieben/ auff daß sie seine Knechte seyn/ ein jeglicher der den (geistlichen) Sabbath hält/ daß er jhn nicht entweyhe/ und meinen Bund fest hält.

7 Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge (zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen und zu dem Himmlischen Jerusalem/ das droben ist/ Gal. 4. v. 26.) bringen/ und will sie erfreuen in meinem Bet-Hause/ und jhr Opffer und Brand-Opffer (jhre geistliche Opffer/ jhr Gebet und Gottes-Dienst) sollen mir angenehm seyn auff meinem Altar. Denn mein Hauß heisset ein Bet-Hauß allen Völckern/ (daß Jüden und Heyden GOtt in Christo darinnen anruffen sollen.)

(* B. Kön. 8/ 42-43. Matth. 21. 13. Marc. 11/ 17. Luc. 19/ 46

8 Der HErr HERR/ der die Verstossenen auß Israel/ (die hin und wieder zerstreuet waren in alle Länder/ durch die Predigt deß Evangelii) samlet/ spricht: Ich will noch mehr zu dem Hauffen/ die versamlet sind/ samlen/ (es sollen nicht allein die Jüden/ sondern auch die Heyden/ zur Kirchen deß Neuen Testaments gesamlet werden.)

II. Klage und Drauung wider die nachlässige Lehrer.

9 Alle Thier auff dem Felde (ihr Feinde deß Volcks GOttes) kommet und fresset/ ja alle Thier im Walde/ verzehret und verderbet das Land der Jüden/ wie jhr allbereit angefangen/ dann sie habens mit jhren Sünden verdienet.)

10 Alle jhre Wächter (jhre Lehrer/ welche ich zu Wächtern über sie gesetzet/ Ezech. 3. v. 17.) sind blind (und unverständig/) sie wissen alle nichts/ (wie sie das Volck auß meinem Wort von dem rechten Wege zur Seeligkeit unterrichten sollen/) stumme Hunde sind sie/ (sie sind allesammt gleich den Hunden/ welche man am Thor und bey den Thüren zu halten pfleget/ daß sie frembde und unbekannte Leute anbellen sollen/ sie bellen aber nicht/) die nicht straffen können/ (schweigen still zu allem Unrecht/) sind faul/ liegen und schlaffen gern/ (und thun nicht was jhres Ampts Pflicht erfordert.)

11 Es sind aber starcke Hunde von Leibe/ die nimmer satt werden können. Sie/ die Hirten wissen keinen Verstand/ (*H. Luth. sie wissen nichts von GOttes Wort/) sein jeglicher sihet auff seinen Weg/ (suchet nur seinen eigen Nutz/) ein jeglicher geitzet auff sich in seinem Stande/ (von dem Obersten biß zum Niedrigsten.)

12 Kommet her (sprechen sie) lasset uns Wein holen/ und voll sauffen/ und soll Morgen seyn wie Heute/ und noch viel mehr/ (besser.)

1 Aber der Gerechte (welcher durch den Glauben an den Messiam für GOtt gerecht ist/ hält sich fleissig nach Gottes Wort und hütet sich für Sünden/) kommet umb/ (durch den zeitlichen Tod/ weil die Welt seiner nicht werth ist/ daß er länger auff Erden leben solte/) und niemand ist/ der es zu Hertzen nehme/ und heilige Leute (die durch den Glauben an Christum gerecht worden/ und solchen Glauben durch die Wercke der Barmhertzigkeit bewiesen haben/) werden (frühzeitig) auffgerafft/ und niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem (künfftigen) Unglück.

2 Und die richtig für sich (nach jhrem Beruff) gewandelt haben/ kommen (durch den Tod) zum (ewigen) Friede und ruhen (dem Leibe nach) in jhren Kammern/ (oder Gräbern/ welches sind jhre Schlaff-Kämmerlein.)

Nutz.

1. Daß GOtt in seinem Gnaden-Reich der Christlichen Kirchen/ die Heuchler nicht ansehe/ sondern alle die an Christum glauben und gottselig leben/ als seine Gnaden-Kinder liebe/ und ewig beseelige/ v. 1-7. 11. 12. Daß die Diener der Kirchen jhr Straff-Ampt treulich außrichten/ und hingegen für Unverstand/ Geitz und Vollauffen sich hüten sollen/ v. 10/ 11/ 12.

Das sieben und funffzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine grosse Klage wider die Abgöttischen und heuchlerischen Jüden. II. Die Drauung der Straffe. III. Verheissung der Gnade für die Bußfertigen.

1 Und jhr (halßstarrigen Jüden) kommet herzu/ jhr Kinder der Tag-Wehlerin/ (die jhr mit Worten sagen und Aberglaubischen Händeln umb gehet: *H. Luth. Ins gemein wird hierdurch verstanden die falsche Rotte wider GOttes Wort/*) jhr Saamen deß Ehebrechers und der Hure/ (die jhr von eurem GOtt abgewichen seyd/ und den Götzen anhanget.)

2. Kön. 17/ 15. Jer. 13/ 27.

2 An wem wolt jhr nun euer Lust haben? über wen wolt jhr nun das Maul auffsperren/ und die Zunge herauß recken? (wie jhr bißhero meine Propheten verspottet/ das Maul wider sie auffgesperret/ und die Zungen herauß gereckt/ daran jhr euer Lust hattet/ aber ich will euch hinfüro Propheten wenig gnug geben.) Seyd jhr nicht Kinder der Übertretung/ und ein falscher Saame? (keines weges aber rechte und ächte Kinder.)

3. B. Mos. 17/ 7. 2. Chron. 11/ 15.

3 Die jhr in der Brunst zu den Götzen lauffet/ unter alle grüne Bäume/ und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felß-Klippen/ (so lieb sind euch eure Götzen/ daß jhr der Liebe gegen eure Kinder deßhalben vergesset/ und sie den Götzen zu Ehren umbbringet und auffopffert.)

4 Dein Wesen ist an den glatten Bach-Steinen/ dieselbigen sind dein Theil/ (du hast deine Lust daran/ daß du an den Bächen Altar baust/ auff denselben deinen Götzen zu opfferst/) denselbigen schüttest du dein Tranck-Opffer/ da du Speiß-Opffer opfferst/ Solt ich mich deß trösten? (*H. Luth. das ist/ solte ich mich solch dein Unwesen gefallen lassen?)

5 Du machest dein Lager (*H. Luth. deine Alter und Stifft/ da du mit den Götzen hurest/ wie ein unzüchtig Weib mit einem Ehebrecher/ Ezech. 16. v. 25.*) auff einen hohen erhabenen Berg/ und gehest daselbst auch hinauff zu opffern.

6 Und hinder der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß/ (mein Gesetz/ welches ich dir gegeben habe/ daß du stets daran gedencken sollst/ das setzest du beyseit/ und steckest unter die Banck/) denn du wältzest dich von mir/ und gehest hinauff (zu den Götzen-Häusern/) und machest dein Lager weit/ und verbindest dich mit jhnen/ (mit den Götzen/) du liebest jhr Lager/ (du hast Beliebung zu den Götzen-

Häusern/

Häusern/ in welcher geistlicher Ehebruch/ das ist/ Abgötterey getrieben wird/) wo du sie ersiehest.

9 Du zeuchst mit Oele (mit köstlichem Balsam und Geschenke) zum Könige (in Assyrien/ Hülffe bey jhm zu suchen/ 2. Buch Kön. 16. v. 7. 8. *H. Luth. und verlässest dich also auff Menschen-Hülffe/* welches auch eine Art der Abgötterey ist/ und giebest dadurch auch andern Anlaß zum Abfall von GOtt / 2. B. Kön. 16. v. 10.) und hast mancherley Würtze / und sendest deine Botschafft in die Ferne / und bist geniedriget biß zur Höllen / (du demüthigest dich für dem Könige in Assyrien/ als wenn du gar in die Erden fallen wolltest.)

10 Du arbeitest dich in der Menge deiner Wege/ (daß du einen so fernen und weiten weg in Assyrien ziehen must / daselbst Hülffe zu suchen/) und sprachest nicht: Ich lasse es/ (es ist Mühe und Arbeit verloren / ich bin deß Dinges überdrüssig und müde. *H. Luth. Wenn einer eines Dinges müde und überdrüssig wird/ oder ungern mehr thut/ spricht er auff Teutsch: Das lasse ich; Item/ das lassen wir/ das lassen sie wol; Item/ lieber laß ab/ höre auff/*) sondern weil du findest ein Leben deiner Hand / (weil du Vertröstung der Hülffe von den Assyrern bekommest / daß sie dir helffen wollen/) wirst du nicht müde/ (du lässest dich den fernen Weg nicht verdriessen.*)

11 Für wen bist du so sorgfältig / und fürchtest (dich) also? So du doch mit Lügen umbgehest / und denckest an mich nicht / und nimmst es nicht zu Hertzen/ (*H. Luth. Die Gottlosen sorgen für jhr Thun/ so es doch eitel Lügen und falsch ist.*)

Meynest du/ ich werde allwege schweigen/ daß du mich so gar nicht fürchtest? (von Hertzen und in der Warheit/ sondern nur mit äusserlichem Schein.)

12 Ich will aber deine (Schein-heilige) Gerechtigkeit anzeigen/ (öffentlich entdecken/) und deine (heuchlerische) Werck/ daß sie dir kein Nutz seyn sollen.

13 Wann du (zur Zeit der Noht und Angst zu mir umb Hülffe) ruffen wirst/ so laß dir deine Hauffen (die du auß Assyrien gesamlet hast/ *H. Luth. oder auch deine Lehrer/ deine Mit-genossen/ stimme dem Götzen-Dienst*) helffen. Aber der Wind wird sie (die Assyrer/) alle wegführen/ und Eitelkeit wird sie wegnehmen.

Wer aber auff mich trauet/ wird das Land erben/ und meinen heiligen Berg besitzen / (er wird seyn ein Glied der gemeinschafft der wahren Kirchen in diesem/ und ein Erbe deß Himmelreichs in jenem Leben.)

14 Und (der HErr) wird sagen: Machet Bahn/ machet Bahn/ räumet den Weg/ (damit mein gefangen Volck/ das mir vertrauet hat / widerumb frey und ungehindert in jhr Vaterland/ nemlich ins Land Canaan/ welches ein Vorbild deß Himmlischen Vater-landes gewesen / ziehen möge/) hebt die Anstösse auß den Wegen meines Volcks / (räumet alles auß dem Wege/ was jhnen hinderlich seyn möchte. *H. Luth. Womit angedeutet wird/ daß sie in der Noth Raum und Trost haben sollen.*)

15 Denn also spricht der Hohe und Erhabene/ (GOtt der HErr der Allerhöchste/) der ewiglich wohnet / deß Nahmen heilig ist/ der ich in der Höhe (im Himmel) und im Heiligthum (in meinem heiligen Tempel) wohne/ und bey denen/ so zuschlagenes und demüthiges Geistes sind/ (in den Hertzen der Bußfertigen und Glaubigen/ Eph. 3. vers. 17.) auff daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten/ und (lebendig mache) das Hertz der Erschlagenen.

16 Ich will nicht immerdar hadern/ und nicht ewiglich zürnen / (Ich will mit der Straffe nicht immer fortfahren/) sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen/ (ich will sie in jhrer Angst wiederumb trösten/) und ich will Odem machen/ (*H. Luth. Ich will die Betrübten erquicken/* daß sie wiederumb einen frischen Muth haben sollen.)

17 Ich ward zornig über die Unrugend jhres Geitzes/ und schlug sie/ verbarg mich / (Ich hielte meine Hülffe zurücke) und zürnete. Da giengen sie (die Widerspenstigen) hin und her im Wege jhres Hertzen / (sie wusten weder aus noch ein.)

18 Aber da ich jhre Wege ansahe / (und mich jhrer erbarmete) heilet ich sie/ und leitet sie/ (und brachte sie zur Ruhe/) und gab jhnen wieder Trost/ (auß lauter unverdienter Gnade/) und denen die über jene Leid trugen/ (*H. Luth. die Frommen / die über die Boßheit der Gottlosen Leide trugen / wie Loth zu Sodom/* dieselbe tröstete ich wiederumb.)

19 Ich will Frucht der Lippen schaffen / die da predigen/ Friede/ Friede/ beyde denen in der Ferne/ und denen in der Nähe/ spricht der HERR/ (Ich will durch den Mund meiner Diener/ die den Friede verkündigen/ viel Frucht und Trost bey allen Glaubigen schaffen. *H. Luth. Gleichwie das Feld allerley Früchte träget/ also soll der Mund auch Frucht bringen/ Hebr. 13. v. 15.) und will sie heilen (an jhrer Seelen.) Eph. 2/17.

20 Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümm Meer/ das nicht stille seyn kan / und seine Wellen Koth und Unflat außwerffen / (wie das Meer immerdar sich reget und beweget / und seine Wellen werffen viel Unflats an den Ufer; Also sind die Gottlosen auch unbeständig in alle jhrem Thun / und haben keinen unbeweglichen Grund jhres Glaubens / sondern reden und thun eitel Unrechts. *H. Luth. Auch ist jhre vermeynte Heiligkeit/ daran sie mit grosser Mühe arbeiten/ lauter Koth/ Phil. 3. v. 8.*)

21 Die Gottlosen haben nicht Friede / (weder mit GOtt/ noch in jhrem Gewissen/) spricht mein GOTT. Esa 48/22.

Nutz.

I. Daß an Aberglauben und Abgötterey/ als geistlichem Ehebruch und Hurerey/ GOtt der HErr einen abscheu und Greuel habe/ vers. 3–8. II. Daß Gott die Abgöttische ohne Erbarmung/ schrecklich straffe/ und keine Hülffe bey jhren vermeynten Helffern finden lasse/ v. 11. 12/13. III. Daß GOtt in den demüthigen/ zerschlagenen/ und wegen der Sünde hoch-bekümmerten Hertzen/ mit Gnaden wohne/ sie tröste und erquicke/ v. 15/16.

Das acht und funfftzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung GOttes an den Propheten/ daß er die Heucheley deß Jüdischen Volcks ernstlich straffen solte. II. Das Formular/ wie jhnen die Sünde vor zurücken. III. Bericht von dem rechten Fasten/ und wie der Sabbath zu heiligen/ daß es GOtt gefalle.

I. Befehl Gottes von ernster Straffe der Heuchler.

1 Ruffe getrost/ (spricht der HErr zu mir seinem Knechte/) schone nicht/ (fürchte dich für niemand/) erhebe deine Stimme wie eine Posaune/ und verkündige meinem Volck jhr Übertreten / und dem Hause Jacob jhre Sünde.

2 Sie suchen mich täglich/ (aber nur heuchlerischer Weise/) und wollen meine Wege wissen / (sie rühmen sich/ daß sie mir dienen/) als ein Volck/ das Gerechtigkeit schon gethan / und das Recht jhres GOttes nicht verlassen hätte. Sie foddern mich zu Recht/ (als wenn ich jhnen Unrecht thäte /) und wollen mit jhrem GOtt rechten/ (als wann sie jhme die nächsten wären.)

3 Warumb fasten wir / (sprechen die Heuchler/) und du siehest es nicht an? Warumb thun wir unserm Leibe wehe / (in dem wir lang und streng fasten/) und du willts nicht wissen? (nicht für ein verdienstlich Werck achten.) Matth. 6/16

II. Wie die Heucheley zu straffen.

4 Sihe/ wenn jhr fastet/ (spricht GOtt der HErr zu diesen Heuchlern/) so übet jhr ewren Willen/ (jhr thut was eurem sündlichen Fleisch gelüstet/) und treibet alle eure Schuldiger (mit Gewalt zur Zahlung.) Sihe/ jhr fastet/ daß jhr haddert und zancket/ und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also / wie jhr jetzt thut/ daß ein Geschrey (derer / welche jhr beleidiget und unterdrücket) von euch in der Höhe gehöret wird.

5 Solte das ein Fasten seyn / das ich erwehlen soll/ daß ein Mensch seinem Leibe deß Tages übel thut/ oder seinen Kopff hänge wie ein Schilff / (*H. Luth. wie die Heuchler thun/ welche den Kopff hängen/ sauer sehen/ und stellen sich elend/ wenn sie fasten/ Matth. 6. v. 16.*) oder auff einem Sack und in der Aschen liege? (da man nur äusserlich fastet/ und sich von Speise und Tranck enthält/ darneben aber das geistliche Fasten gantz hindan setzet /) wolt jhr das eine Fasten nennen/ und ein Tag dem HERRN angenehm? Zach. 7/5.

III. Bericht vom rechten Fasten.

6 Das ist aber ein Fasten/ das ich erwehle: Laß loß/ welche du mit Unrecht verbunden hast / laß ledig / welche du beschwerest/ gib frey/ welche du drängest/ reiß weg allerley Last/ (mit welcher du deinen Nechsten beschweret hast.)

7 Brich dem Hungrigen dein Brot / und die so im Elend sind/ führe ins Hauß. So du einen nacket siehest/ so kleide jhn/ und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch/ (von deinem Nechsten/ der mit dir ein Fleisch und Blut ist. Esech. 18/7. Matth. 25/35. 36.

In solchen Wercken der Liebe / und Erhaltung von Sünden bestehet das geistliche Fasten/ ohne welchem das äusserliche leibliche Fasten GOtt dem HErrn nicht kan gefallen.)

8 Alßdenn wird dein Liecht (deine Wolfahrt) herfür brechen wie die Morgen-Röthe / und deine Besserung wird schnell wachsen / (*H. Luth. daß du reicher wirst und zunimmest an Gut und Seeligkeit/*) und deine Gerechtigkeit wird für dir hergehen / (dardurch wirst du das Liecht deines Glaubens und deiner Gerechtigkeit lassen herfür leuchten /) und die Herrlichkeit deß HERRN wird dich zu sich nehmen/ (GOtt wird dich beschützen und beschirmen/ auch dir allerley Gutsthun.)

9 Denn wirst du ruffen/ so wird dir der HERR antworten/ wenn du wirst schreyen/ wird er sagen: Siehe / hie bin ich. So du niemand bey dir beschweren wirst / noch mit (auffgerichteten) Fingern (zorniglich) zeigen/ (und ihm Böses dräuen/) noch übel reden.

10 Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz/ (dich deß Dürfftigen erbarmen/ und dein Hertz für ihm nicht verschliessen/ 1. Joh. 3. v. 17.) und die elende Seele sättigen/ so wird dein Liecht im Finsterniß auffgehen/ und dein Dunckel wird seyn wie der Mittag / (du wirst in Creutz und Trübsal Trost und Freude deß Geistes empfinden.)

11 Und der HERR wird dich immerdar führen/ und deine Seele sättigen in der Dürre / (in schweren Anfechtungen erquicken/) und deine Gebeine stärcken. Und wirst seyn wie ein gewässerter (fruchtbarer) Garte/ und wie eine Wasser-Quelle/ welcher es nimmer an Wasser fehlet/ (es wird dir am geistlichen und leiblichen Seegen nicht mangeln.)

12 Und soll durch dich gebauet werden / was lange wüste gelegen ist / und wirst Grund legen/ der für und für bleibe / und solt heissen / der die Lücken verzäunet/ und die Wege bessert / daß man da wohnen möge / (*H. Luth. du wirst ein Schützer und Besserer im Lande seyn/ wissen müß seyn und helffen.*)

13 So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest/ (*H. Luth. Allhie gibt der Prophet den rechten Verstand deß Sabbaths/ daß man GOttes Wort und Werck darinnen üben soll/* und spricht: Wo du dich mit Fleiß abhalten wirst /) daß du nicht thust was dir gefället an meinem heiligen Tage / so wirds ein lustiger Sabbath heissen / den HERRN zu heiligen und zu preisen/ (so wirst du nach GOttes Willen und Wolgefallen den Sabbath recht feyren.) Denn so wirst du denselbigen preisen / wenn du nicht thust deine Wege/ noch darinn ersunden werde/ was dir gefället/ oder was du redest/ (daß du nicht nach eigenem Gut-Dünken GOtt dienest/ auch nicht die Wercke deß Fleisches vollbringest.)

14 Alßdenn wirst du Lust haben am HERRN / (du wirst ein gutes ruhiges Gewissen haben/ und dich im HErrn freuen/) und ich will dich über die Höhen auff Erden schweben lassen/ (ich will dich zu Ehren machen/ Psal. 91. v. 15.) und will dich preisen mit dem Erbe deines Vaters Jacob/ (ich will dich in Ruhe und Friede auch lange Zeit wohnen lassen in dem Lande/ welches ich deinen Vor-Eltern zum Erbe versprochen. Dardurch vorgebildet ist das himmlische Vater-Land/ welches alle waare Gläubige dermaleins besitzen werden/) denn deß HERRN Mund sagets.

Nutz.

1. DAß Kirchen-Diener die Heucheley und Boßheit bey ihren Zuhörern mit gantzem Ernst straffen sollen/ vers. 1/2. U. L. Daß GOtt an der heuchlerischen Scheinheiligkeit/ im Fasten/ Beten/ ꝛc. darbey Unbarmhertzigkeit/ Ungerechtigkeit/ und ander gottloses Wesen sich befindet/ ein ernstes Mißfallen trage/ vers. 4/5. U. V. Zur Christlichen Liebe/ Barmhertzigkeit/ und Gutthätigkeit gegen Armer/ Verlassene/ welche von GOtt grosse Belohnung hat/ vers. 6—11.

Das neun und funffzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Bericht/ woher die Ungnade GOttes komme/ daß sich die Hülffe verzeucht/ nemlich auß den Sünden / welche hernach ordentlich erzehlet werden. II. Verheissung deß Messiä und seines Ampts/ den Bußfertigen zu Trost.

I. Ursach deß verzugs der Hülffe Gottes. Esa. 50/2.

1 SIhe / deß HERRN Hand ist nicht zu kurtz/ daß er nicht helffen könne / (auß allerhand Noth und Trübsaln/) und seine Ohren sind nicht dick worden/ daß er nicht höre/ (wann ihr umb Hülff und Errettung zu ihm schreyet.)

2 Sondern eure Untugend scheiden euch (von Gott) und euren GOtt voneinander/ und eure Sünde verbergen das Angesicht (GOttes) von euch/ daß ihr nicht gehöret werdet/ (denn die unbußfertigen Sünder höret GOtt nicht/ Joh. 9. v. 31.)

3 Denn ewre Hände sind mit Blut befleckt/ und euer Finger mit Untugend / euer Lippen reden Falsches/ euer Zunge dichtet Unrechts / (ihr habet mit Worten und Wercken euch gröblich an GOtt versündiget.)

4 Es ist niemand (unter euch Lehrern/) der von Gerechtigkeit predige/ oder treulich richte/ (*H. Luth. das ist/ lehre/ denn er redet hie von falschen giffrigen Lehrern/*) man vertrauet auffs Eitel/ und redet nichts Tüchtiges/ mit Unglück sind sie schwanger/ und gebären Mühe/ (ihre falsche Lehre/ die sie vorbringen/ gibt keine Ruhe dem Gewissen/ sondern machet nur Angst und Mühe.)

5 Sie brüten Basilisken-Eyer / (sie haben giffrige und schädliche Anschläge/) und wircken Spinn-Web/ (die kentzen ihren bösen Anschlägen zu sahen/ wie eine Spinne in ihrem Gewebe Fliegen fähet/ und sie außsauget/) Isset man von ihren Eyern/ so muß man sterben/ (nimmt man ihre falsche Lehre an/ so muß man deß ewigen Todes sterben/) zutritt mans aber/ so fähret eine Otter herauß/ (wenn man ihrer falschen Lehre sich widersetzet/ so werden sie darüber so giffrig und böse/ wie ein Otter.)

6 Ihre Spinn-Web (ihre Lehre von Menschen-Satzungen) taug nicht zu Kleidern / und ihr Gewirck taug nicht zur Decke/ (sie lehren die Gerechtigkeit eigener Wercke/ mit welcher man die Sünde vor GOttes Gericht nicht kan decken / und Menschen-Satzungen / welche das Hertz nicht erwärmen und erquicken/) denn ihr Werck ist Mühe / und in ihren Händen ist Frevel/ (gottlose falsche Lehre bringt mit sich gottloses Leben.)

7 Ihre Füsse lauffen zum Bösen / und sind schnell umschuldig Blut zu vergiessen/ (denn Lügen/ das ist falsche Lehre wird gemeiniglich mit Blut-vergiessen fortgepflantzet) ihre Gedancken sind Mühe/ ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden/ (ihr Dichten und Trachten ist auff Schaden gerichtet.)

8 Sie kennen den Weg deß Friedes nicht / und ist kein Recht in ihren Gängen/ (der Weg der Göttlichen Lehre ist der Weg deß Friedes: von demselben welchen sie aber) sie sind verkehret auff ihren Strassen / wer darauff gehet (wer ihrem bösen Lebens-Wandel folget/) der hat nimmer keinen Friede.

9 Darumb ist das Recht ferne von uns / und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht/ (GOTT schaffe uns sein Recht wider unsere Feinde/ sondern gibt uns in die Knechtschafft dahin/) wir harren auffs Liecht/ (auff Glück und Wolfahrt/) siehe/ so wirds finster/ (für Angst und Elend/) auff den Schein/ siehe/ so wandeln wir im Dunckeln/ (es heut immerdar ein Unglück dem andern die Hand.)

10 Wir tappen nach der Wand wie die Blinden/ und tappen als die keine Augen haben / wir stossen uns im Mittage / als in der Dämmerung / wir sind im Düstern/ (in den finstern Gräbern/) wie die Todten/ (wir sind also verwirret/ daß wir nicht wissen/ wo auß oder ein / oder was wir sollen anfangen.)

11 Wir brummen alle wie die Bären / (für Unruhe deß Hertzens/) und ächtzen wie die Tauben/ (für grosser Hertzens-Angst/) denn wir harren auffs Recht / (daß uns GOtt wider unsere Feinde Recht schaffe/) so ists nicht da/ auffs Heyl/ (daß uns GOtt der HErr helffe/) so ists ferne von uns.

12 Denn unser Ubertretung für dir ist zu viel/ (wir haben mit unsern Sünden gar zu sehr überhand / und lassen noch nicht davon abe/) und unsere Sünde antworten wider uns / (wir sind in unsern Hertzen überzeuget/ daß wir muthwillig und vorsetzlich so vielfältige und schwere Sünden thun /) denn unser Ubertretung sind bey uns/ und wir fühlen unsere Sünde/ (unser Gewissen klagt uns an und beschuldiget uns/ daher fühlen wir den nagenden Wurm in unsern Hertzen.)

13 Mit Ubertreten und Lügen wider den HERRN/ und zurück kehren von unserm GOtt / und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam / trachten und dichten falsche Wort auß dem Hertzen.

Darumb

Darumb ist auch das Recht zu rück gewichen/ und Gerechtigkeit ferne getreten / (es ist kein Recht noch Gerechtigkeit mehr bey uns zu finden.) Denn die Waarheit fället auff der Gassen / und Recht kan nicht einher gehen/ (die Waarheit wird zu Boden gestossen/und Gerechtigkeit mit Füssen getreten.)

15 Und die Waarheit ist dahin / und wer vom Bösen weicher/der muß jedermans Raub seyn.

16 SOlches siehet der HERR/ (daß das gantze Menschliche Geschlecht durch die Sünde so jämmerlich verderbet / daß es ihm selber nicht kan helffen/) und gefället jhm übel / daß kein Recht ist / (daß keiner unter den Menschen zu finden/ welcher dem Teuffel sein Recht wider das menschliche Geschlecht absprechen oder abnehmen könne/) und er siehet/daß niemand da ist / und verwundert sich / daß niemand sie vertritt / (welcher einen Fürbitter und Mittler bey GOtt gebe/ und dem gefallenen menschlichen Geschlechte wiederumb könne auffhelffen.) Darumb hilfft er (der Messias) jhm selbst mit seinem Arm / (er hat durch seine Göttliche Krafft im Leiden seine menschliche Natur erhalten / und alle seine Feinde überwunden/) und seine Gerechtigkeit erhält jhn/(weil er niemals einige Sünde gethan / hat weder Tod noch Teuffel jhm etwas anhaben können.)

17 Denn er zeucht Gerechtigkeit an/wie ein Panzer/ und setzt einen Helm deß Heyls auff sein Haupt/ und zeucht sich an zur Rache / und kleidet sich mit Eyfer/ wie mit einem Rock/ (Gerechtigkeit/Stärcke und Eyfer/ist die geistliche Rüstung gewesen/ mit welcher der Sohn GOttes wider die höllische Macht gestritten/und sie überwunden.)

18 Als der seinen Widersachern vergelten / und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will/ (was der Teuffel für Frevel und Muthwillen in Verführung deß menschlichen Geschlechts treibet / dasselbe will er jhm wieder einträncken und auff seinen Kopff bezahlen.) Ja die Insulen will er bezahlen/ (er wird durch die Predigt deß Evangelii / die Teuffliche Abgötterey auff den Insulen ausstäubern.)

19 Daß der Name deß HERRN gefürchtet werde (wegen solcher starcken Erlösung seines Volcks) vom Niedergang / und seine Herrlichkeit vom Auffgang der Sonnen / wenn er kommen wird wie ein auffgehalten Strom/ den der Wind deß HERRN (ein starcker Wind/ welchen er auß heimlichen Orten kommen lässet/Jerem. 10. v. 13.) treibet. (Dieses wird billich von der Predigt deß Evangelii verstanden/ als welches dem Teuffel und seinen Wercken gewaltigen Widerstand thut/und dessen Lauff so wenig / als der Lauff eines starcken Wasser-Stroms/kan auffgehalten werden.)

20 Denn denen zu Zion wird ein Erlöser (CHRistus) kommen/ und denen/ die sich bekehren von den Sünden in Jacob / (dieselbe sollen diesen Erlöser haben/) spricht der HERR/ (GOtt hat sein Volck/die Jüden/ nicht gantz verlassen /sondern wird noch etliche derselben zu Christo bekehren/ und selig machen.)

21 Und ich mache solchen Bund mit jhnen/spricht der HERR: Mein Geist der bey dir ist / (der bey meiner Kirchen ist/und in den Glaubigen wohnet/) und meine Wort/ (die Lehre deß Evangelii/) die ich in deinen Mund gelegt habe/sollen von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Saamens und Kindes-Kind/ (noch von dem Munde deines Kindes-Kindes/) spricht der HERR/ von nun an biß in Ewigkeit / (die Christliche Kirche soll immerdar bleiben / so lang sie beym Wort bleibet/ und von dem Geist GOttes sich lässet regieren.)

Nutz.

1. B. Für dem Sünden-Dienst und gottlosen Wesen / durch welches von GOttes-Gnade die Menschen abgeschieden/und seiner Hülffe beraubet werden/ v. 2/3/4. II. L. Daß biß an der Welt Ende Christo eine Kirche/ durchs Göttliche Wort werde gesamlet und erhalten werden/ v. 21.

Das sechtzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung vom Neuen Testament / und Beruff der Heyden/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erklärung/in was grosser Menge/und wie eilend die Heyden zum Erkäntniß deß wahren GOttes kommen sollen. III. Von den geistlichen Gaben der Kirchen deß Neuen Testaments: Wie sie fortgesetzt werden sollen/biß ins ewige Leben.

1 AUfstehe dich auff/ (hiemit ermuntert der HErr durch den Propheten die fast verzagte Jüdische Kirche / daß sie zur Zeit Christi sich soll frisch und frölich umbsehen / nach den grossen Wolthaten/ die jhr Christus in seiner Zukunfft mitbringet/) werde Liecht/ denn dein Liecht (die seeligmachende Erkäntniß GOttes in Christo) kommet/und die Herrlichkeit deß HERRN (Christi/ die wenig erkannt und geachtet wird /) gehet auff über dir/ (mein Volck.)

2 Denn sihe/Finsternüß (Blindheit) bedecket das Erdreich/und Dunckel die Völcker / (daß sie GOtt und seinen Willen nicht erkennen.) Aber über dir gehet auff der HERR (Christus/) und seine Herrlichkeit erscheinet über dir.

3 Und die Heyden werden in deinem Liecht wandeln/ (sie werden auch durchs Wort deß Evangelii/welches ein helles Liecht ist/erleuchtet werden/) und die Könige (werden auch) im Glantz (deß Evangelii wandeln/) der über dir auffgehet.

4 Hebe deine Augen auff/und siehe umbher/ (hiemit vermahnet GOtt die Christliche Kirche/sie soll sich frölich und getrost umbsehen/wie ein grosser Zulauff zu jhr geschehe/) diese (Heyden) alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von Ferne kommen/ und deine Töchter zur Seiten erzogen werden / (durch den Glauben an Christum werden viel Heyden deine Söhne und Töchter werden / nicht nach dem Fleisch/ sondern nach der Verheissung/ die viel herrlicher ist / als der fleischliche Vorzug.)

5 Denn wirst du deine Lust sehen und außbrechen (für Freude/) und dein Hertz wird sich wundern und außbreiten / (*H. Luth. wie die Wasser-Flüsse lauffen/und sich außbreiten/) wenn sich die Menge am Meer/(der Heyden/ so am Meer und in den Insulen wohnen/) zu dir bekehret/und die Macht der Heyden zu dir kommt.

6 Denn die Menge der Kamelen wird dich bedecken/ (die Heyden/welche auff Kamelen reiten/ werden zu dir kommen/ das Erkäntniß GOttes in Christo zu lernen/) die Läuffer (die kleinen Kamel / welche jhres schnellen Lauffs halben Läuffer genennet werden/) auß Midian und Epha/ (deren Länder Einwohner herkommen von Midian/ welchen Abraham von der Kethura gezeuget/ 1. B. Mos. 25. v. 2. 4.) Sie werden auß Saba (auß Arabien) alle kommen/ (Christum annehmen/und darzu) Gold und Weyrauch bringen/ (mit jhrem Reichthum die Kirche Christi befördern / auch das geistliche Räuchwerck deß Gebets Christo auffopffern/) und deß HERRN Lob verkündigen.

7 Alle Heerde (der Schaaffe) in Kedar (der Kedarener) sollen zu dir versamlet werden / und die Böcke Nebajoth (der Nebathäer im felsichten Arabien / die viel Böcke hielten/ welche beyde Völcker von Ismael herkommen/ 1. B. Mos. 25. v. 13.) sollen dir dienen. Sie (die Schaaffe der Kedarener und Böcke der Nebathäer) sollen auff meinem angenehmen Altar geopffert werden / denn ich will das Hauß meiner Herrlichkeit zieren. (Dieses ist nicht dahin zu verstehen/ als wenn im Neuen Testament Schaaffe und Böcke solten geopffert/ und der Tempel zu Jerusalem wieder auffgebauet werden/ sondern der Prophet redet von dem geistlichen Gottes-Dienst Neues Testaments mit Worten / so genommen sind von dem äusserlichen Gottes-Dienst Altes Testaments/ und verstehet die geistlichen Opffer/so GOtt angenehm sind durch Christum/ 1. Pet. 2. v. 5. und den geistlichen Tempel/nemlich die Christliche Kirche.)

8 Wer sind die (spricht die Christliche Kirche mit Verwunderung/als sie siehet/ daß die Heyden mit Hauffen sich zu Christo bekehren/) welche fliegen wie die Wolcken/ (die so schnell und geschwinde zu mir sich versamlen /) und wie die Tauben zu jhren Fenstern (häuffig und geschwind fliegen? Hierauff antwortet der Messias.)

9 Die Insulen harren auff mich/und die Schiffe am Meer vorlängst her / (auch dieselben Heyden/ so in den fern entlegenen Insulen und jenseit deß Meers wohnen / werden sich zu mir bekehren/und sich zu dir versamlen/) daß sie deine (geistliche) Kinder von ferne herzu bringen / sammt jhrem Silber und Golde / dem Namen deß HERRN deines GOttes und dem Heiligen in Israel/der dich herrlich gemacht hat / (sie werden jhr Vermögen zu GOttes Ehre und zur Fortpflantzung der Kirchen Christi anwenden.)

Esa. 42/4. 51/5.

1. Weissagung vom Beruff der Heyden.

II. Menge und Eil der Heyden zum Erkäntniß Gottes.

Off. Joh. 21/24.

Esa. 49/18. 22. 23. 66/20.

10 Fremde werden deine Mauren bauen/ (dieses haben an der Christlichen Kirchen die bekehrten Heyden erfüllet / auß welchen viel vornehme Kirchen-Lehrer und geistliche Bau-Leute entstanden sind/) und ihre Könige werden dir dienen/ (und zu deiner Aufferbauung helffen/) denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen / und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich/ (auff die Zorn-Predigt deß Gesetzes soll die Lehre deß Evangelii im Neuen Testament folgen.)

Offenb. Joh. 21/25. 11 Und deine Thore sollen stets offen stehen / (daß niemand gehindert werde / sich alle Stunden zu Christo zu bekehren/) weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden/ daß der Heyden Macht zu dir gebracht / und ihre Könige herzu geführet werden.

12 Denn welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen/ (sich nicht zu dir begeben/) wollen/ die sollen umbkommen / (in ihrer Blindheit sterben und verderben/) und die (unglaubigen verstockten) Heyden (in selbigen Königreichen) verwüstet werden.

Esa. 35/2. c. 41/19. 13 Die Herrlichkeit Libani soll an dich kommen/ Tannen/ Buchen/ und Buchs-Baum mit einander/ (allerley Leute/ mit sonderlichen Gaben deß Heiligen Geistes gezieret/ sollen die Christliche Kirche helffen auffbauen/) zu schmücken den Ort meines Heiligthums / denn ich will die Stätte meiner Füsse (die Kirche Neues Testaments/ durch den Tempel zu Jerusalem / und die Lade deß Bundes in demselben vorgebildet/) herrlich machen.

Esa. 49/23. 14 Es werden auch (in grosser Demuth) gebückt zu dir kommen (alle deine Feinde/) die dich unterdrückt haben/ und alle die dich gelästert haben/ werden niederfallen zu deinen Füssen/ und werden dich nennen eine Stadt deß HERRN/ ein Zion deß Heiligen in Israel.

Offenb. Joh. 3/9. 15 Denn darumb (an Statt dessen) daß du bist die Verlassene und Gehassete gewest/ da niemand gieng/ will ich dich zur Pracht ewiglich machen/ und zur Freude für und für/ (ich will dich herrlich machen/ und an Statt vorigen Trübsal dir Freude geben.)

Esa. 49/23. 16 Daß du solt Milch von den Heyden saugen / und der Könige Brüste sollen dich säugen / (die Christliche Obrigkeit wird dir guten Unterhalt verschaffen/) auff daß du erfahrest/ daß ich der HERR bin/ dein Heyland/ und ich der Mächtige in Jacob bin dein Erlöser.

M. Geistliche Gaben der Kirchen Neues Testaments. 17 Ich will Gold an Statt deß Ertzes / und Silber an Statt deß Eisens bringen/ und Ertz an Statt deß Holtzes/ und Eisen an Statt der Steine/ (Ich will dich erfüllen und zieren mit herrlichern und reichern Gaben deß Heiligen Geistes/ als vorher im Alten Testamente geschehen/) und will machen/ daß deine Fürsteher (deine Seel-Sorger) Friede lehren sollen / (wie man nemlich mit GOtt und im Gewissen Friede erlangen möge/) und deine Pfleger (die der Kirchen sich treulich annehmen) Gerechtigkeit (deß Glaubens) predigen/ (an Statt dessen / daß du bißher mit Schatzungen bist außgesogen worden/ wirst du Friede haben/ und an Statt der Unter-Drückung soll dir Gerechtigkeit widerfahren.)

Esa. 26/1. 18 Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande / noch Schaden oder Verderben in deinen Grentzen / sondern die Mauren sollen Heyl / und deine Thor Lob heissen / (das Heyl und die Hülffe GOttes wird deine Maur und dein Schutz seyn / und durchs Lob und Bekäntniß GOttes wirst du viel herbey bringen/ daß sie zu deinen Thoren eingehen.)

Offenb. Joh. 21/23. c. 22/5. 19 Die Sonne soll nicht mehr deß Tages dir scheinen/ und der Glantz deß Monden soll dir nicht leuchten / (dieses wird eigentlich und vollkommentlich im ewigen Leben erfüllet werden / da die Gerechten GOtt von Angesicht zu Angesicht ewiglich anschauen werden/ wie folget/) sondern der HERR wird dein ewiges Liecht / und dein GOtt wird dein Preiß seyn.

20 Deine Sonne wird nicht mehr untergehen / noch dein Mond den Schein verlieren / denn der HERR wird dein ewiges Liecht seyn / und die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

21 Und dein Volck (deine Bürger und Einwohner) sollen eitel Gerechte seyn / (weil ihnen Christus seine Gerechtigkeit schencken/ und seinen H. Geist geben wird/ durch welchen sie fromm und gerecht zu leben allhie werden anfangen / im ewigen Leben aber werden sie gantz vollkommen seyn ohn alle Sünde/) und werden das Erdreich ewiglich besitzen / (die Christliche Kirche soll biß ans Ende der Welt auff Erden erhalten werden/ alßdann soll sie in das Himmelreich versetzet werden/ und daselbst ewiglich bey GOtt bleiben/) als die der Zweig meiner Pflantzung / und ein Werck meiner Hände sind / (die ich auß Wasser und Geist wieder-geboren/ und zu neuen Pflänzlein gemachet/ mir) zum Preise.

22 Auß dem kleinesten (Häufflein) sollen tausend werden/ und auß dem geringsten ein mächtig Volck/ (Nemlich durch wird verstanden / daß die Kirche Neues Testaments wunderbarer Weise wachsen und zunehmen werde / weil auch ein einiger Apostel/ nemlich Paulus/ welcher sich den Geringsten unter den Heiligen nennet / 1. Cor. 15. v. 9. viel tausend zu Christo bekehret hat.) Ich der HERR will solches zu seiner Zeit eilend außrichten.

Nutz.

1. DAß wir uns Christi/ als deß grossen Liechts der Welt/ herzlich freuen sollen/ vers. 1. 11. 2. Daß der Beruff der Heyden zum Reich Christi ein sehr grosses/ erfreuliches/ und tröstliches Werck GOttes sey/ v. 1/4/5. 11. 3. Daß man in der Christlichen Kirchen (durch das Heilige Evangelium/ Gerechtigkeit/ Friede und ewige Seeligkeit erlange/ v. 17/21/19.

Das ein und sechtzigste Capitel.

Begreiffe eine Weissagung von Christo und seiner Kirchen / in zweyen Theilen. 1. Wird Christus selbst redend eingeführet / das er sein Ampt beschreibet; Und was er werde unter seinen Christen außrichten. 2. Gleichsam eine Antwort der Kirchen/ und herrliche Dancksagung für die Thaten Christi.

1 DEr Geist deß HErrn HERRN ist über mir/ (diß redet der Prophet in Christi Namen und Person) darumb hat mich (nach meiner menschlichen Natur) der HERR (mein Himmlischer Vater mit seinem H. Geist ohn Maß) gesalbet. Er hat mich (in die Welt) gesandt den Elenden (die armseelig am Geist sind) zu predigen/ (das Evangelium/ welches Trost/ Freude und Erquickung bringt/) die zerbrochene Hertzen zu verbinden / (damit die Seelen-Wunden zuheilen möchten/) zu predigen den Gefangenen (die unter dem Joch deß Gesetzes/ und unter der Gewalt deß Teuffels gefangen liegen/) eine Erledigung/ (daß sie frey/ ledig und loß seyn sollen/) den Gebundenen eine Oeffnung/ (daß sie von ihren Sünden-Banden sollen erlöset werden.)

2 Zu predigen ein gnädiges Jahr (eine Gnaden-Zeit) deß HERRN / und einen Tag der Rache unsers GOttes/ (an welchem GOtt der HErr sich an seinen und seiner Kirchen geistlichen Feinden / dem Tode/ Teuffel und Hölle rächen wird/) zu trösten alle Traurigen.

3 Zu schaffen den Traurigen zu Zion / daß ihnen Schmuck für Aschen / (welche sie auff ihr Haupt gestreuet/) und Freuden-Oel (deß Heiligen Geistes) für Traurigkeit und schöne Kleider (welche man zur Zeit der Freude anleget/ dardurch das schöne Kleid der Gerechtigkeit Christi/ und die darauß entspringende Freude und Friede deß Gewissens verstanden wird/) für einen betrübten Geist gegeben werde/ daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit/ (welche sind erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ Phil. 1. v. 11.) Pflantzung deß HERRN zum Preise / (darzu von GOtt gepflantzet/ daß sie ihn loben und preisen sollen.)

4 Sie werden die alten Wüstung bauen / und wieder vor Zeiten zustöret ist / auffbringen / sie werden die verwüsten Städte / so für und für zerstöret gelegen sind/ verneuen/ (die bekehrten Jüden/ und sonderlich der heiligen Apostel/ welche geborne Jüden gewesen/ werden durchs Evangelium die Heyden / so vor ihrer Bekehrung den verwüsteten und verstörten Städten gleich gewesen/ zur Erkäntniß GOttes in Christo bringen / und im rechten Glauben sie zur Stadt und Tempel GOttes auffer bauen.)

5 Fremde werden stehen/ und ewre Heerde weyden/ (auß den Heyden sollen treue Seelen-Hirten kommen/) und Außländer werden eure Acker-Leute und Wein-Gärtner seyn / (welche den geistlichen Acker und geistlichen Weinberg/ nemlich die Kirche GOttes / mit der Lehre deß Evangelii erbauen werden.)

Ihr

6 Ihr aber sollet (geistliche) Priester deß HERRN heissen / und man wird euch Diener unsers GOttes nennen / (denn alle Glaubige sind darzu erlöset / daß sie ihre Leiber begeben sollen zum Opffer das da lebendig / heilig und GOtt wolgefällig sey / welches sey ihr vernünfftiger Gottes-Dienst / Rom. 12. v. 1.) und werdet der Heyden Güter essen / (alles Liebs und Guts von ihnen empfahen /) und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen / (weil sie dieselbe zu euch gebracht haben / Off. Joh. 21. v. 24.)

7 Für euer Schmach (die euch zuvor von den Verfolgern unter den Heyden angethan /) soll Zwiefältiges (Gutes auff euch) kommen / und für die Schande sollen sie (die Glaubigen) frölich seyn auff ihren Aeckern / (sie werden Könige seyn auff Erden / Off. Joh. 5. v. 10. nemlich auff der neuen Erden / Off. Joh. 21. v. 1. dadurch alle Schmach und Schande / so sie in diesem Leben erlitten / ihnen reichlich soll belohnet werden.) Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande / (in dem himmlischen Vaterlande /) sie sollen ewige Freude haben.

8 Denn ich bin der HERR / der das Recht liebet / und hasset räuberische Brand-Opffer / (die man mir Unrecht für mich bringet. *H. Luth. Ins gemein werden hierdurch verstanden alle Gottes-Dienste / so nicht GOttes Ehre suchen / sondern den eigen Nutz / Ruhm und Freude / *) und will schaffen / daß ihre (der Glaubigen) Arbeit soll gewiß seyn / (daß sie in ihrem Gottes-Dienst nicht hin und her wancken / und zweiffeln / ob ihr Thun mir gefalle / wie die Heuchler also zweiffeln müssen / sondern daß sie gewiß seyn / weil ihre Wercke nach meinem Wort im Glauben geschehen / daß sie mir angenehm und gefällig seyn /) und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen / (ich will meine Gnade nicht von ihnen wenden.)

9 Und man soll ihren Saamen kennen unter den Heyden / und ihre Nachkomen unter den Völckern / (denn sie werden im Werck beweisen / daß sie Gottes rechte Kinder sind /) daß / wer sie sehen wird / soll sie kennen / daß sie ein Saamen sind gesegnet vom HERRN / (welcher zu allem ihrem Thun reichlichen Seegen und gutes Gedeyen geben wird. Denn ein rechtschaffener Christ ist ein Wunder-Werck GOttes in der Welt / der wie ein Liecht glänzet / Phil. 2. v. 15.)

10 Ich freue mich im HERRN / (spricht die Christliche Kirche /) und meine Seele ist frölich in meinem GOtt / (in Christo meinem Heyland /) denn er hat mich angezogen mit Kleidern deß Heyls / und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet / (wir arme Menschen sind von Natur nackt / und bloß / können unsere eigene Schande nicht zudecken. Aber Christus kleidet uns in sein Verdienst / und schencket uns den Rock seiner Gerechtigkeit / daß wir also durch den Glauben damit angezogen / für GOtt bestehen / und ins Himmelreich eingehen können /) wie einen Bräutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret / (*H. Luth. Priester waren herrlich und doch erbarlich geschmücket: Also ist deß Bräutigam Schmuck nicht bübisch / sondern ehrlich. Er will aber / daß Christus zugleich Priester und Bräutigam sey. * Solchen Schmuck theilet er der Kirchen / und allen waaren Glaubigen / als seiner lieben Braut auch mit /) und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet / (sich zierlich geberdet. Wann ein Bräutigam seine Braut herrlich kleidet / so geberdet sie sich in solcher Kleidung gantz frölich / denn sie hat ihres Bräutigams Schmuck an sich: Also ist die geistliche Braut Christi in dem Schmuck ihres himmlischen Seelen-Bräutigams frölich.)

11 Denn gleichwie Gewächß auß der Erden wächst / und Saamen im Garten auffgehet / also wird Gerechtigkeit und Lob für allen Heyden auffgehen / auß dem HErrn HERRN / (Christo JEsu / als welcher waarer GOtt ist / durch desselben Gnade und Krafft wird die Kirche Neues Testaments im Erkäntniß GOttes und in Gerechtigkeit wachsen / und GOttes Lob immerdar mehr und weiter außbreiten.)

Nutz.

1. Von dem allertröstlichsten Geheimniß der hochgelobten Dreyfaltigkeit / in dem der HErr (GOtt der Vater) seinen Sohn Christum JEsum / mit dem Heiligen Geist / ohne Maß gesalbet / und in die Welt gesandt / zu unserer Erlösung und Seeligkeit / vers. 1. 2. 3. 11. v. Daß wir uns der Gerechtigkeit und deß Heils / welche hohe Geschencke uns Christus erworben / von Hertzen-Grund erfreuen sollen / vers. 19.

Das zwey und sechtzigste Capitel.

Helt in sich eine Weissagung von der Herrlichkeit der Kirchen deß Neuen Testaments / in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten. III. Verheissung deß Schutzes wider die Feinde. IV. Beschluß und Wiederholung der Haupt-Sache.

I. Weissagung von der Herrlichkeit der Kirchen Neues Testaments.

1 UMb (der Tochter) Zion willen (und der Israelitischen Kirche willen / welcher der Messias zuförderst verheissen war / daß ihr zu erst das Reich GOttes solte geprediget werden / Apost. Gesch. 13. v. 46.) so will ich nicht schweigen / (diß redet der Prophet in seinem und aller anderer Propheten GOttes Namen /) und umb Jerusalem willen / so will ich nicht inne halten / biß daß ihre Gerechtigkeit (Christus / der ihre Gerechtigkeit für GOtt ist / Jer. 23. v. 6.) auffgehe wie ein Glantz / und ihr Heyl (Christus der ihr Heyland ist) entbrenne wie eine Fackel / (Ich will die Verheissung von der Zukunfft deß Messiæ / als den Grund alles Trostes / immerdar treiben / und werden meine Nachfolger im Prophetischen Ampt dergleichen thun / biß daß dieselbe Verheissung erfüllet werde / und der Messias sich einstelle.)

II. Geistliche Wolthaten der Kirchen Neues Testaments.

2 DAß die Heyden sehen deine Gerechtigkeit / und alle Könige deine Herrlichkeit / (denn alle Herrlichkeit und Gerechtigkeit dieser Welt ist wie nichts zu achten / gegen die Gerechtigkeit und Herrlichkeit / die uns GOtt in Christo anbeut / wenn man solches recht betrachtet.) Und du solt mit einem neuen Namen genennet werden / welchen deß HERRN Mund nennen wird / (wegen deß Glaubens und der Wieder-Geburt solt du ein Kind deß Höhesten heissen.)

3 Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand deß HERRN (Christi / der dich sehr lieb und werth haben wird /) und ein Königlicher Huth in der Hand deines GOttes / (du wirst für ihme seyn ein Königliches Priesterthum / 2. B Mos. 19. v. 6. 1. Petr. 2. v. 9.)

4 Man soll dich nicht mehr die Verlassene / (welche GOtt verstossen habe /) noch dein Land (die Christliche Kirche in der Welt) eine Wüstung heissen / sondern du solt [meine Lust an ihr] und dein Land [lieber Bule] heissen / (*H. Luth. das ist / eine Braut / die nicht ohne Mann und verlassen / sondern lieb und werth sey / wie ein Bule. *) Denn der HERR hat Lust an dir / (Jerusalem /) und dein Land hat einen lieben Bulen / (der sich mit dir in Ewigkeit verlobet hat / Ose. 2. vers. 19.) Esa. 54/6. 7. Ose. 2/10.

5 Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat / so werden dich deine Kinder lieb haben / (und sich zu dir halten / du wirst niemals ohne geistliche Kinder seyn / welche von mir sollen geliebet werden /) und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut / so wird sich dein GOtt über dir freuen.

6 O Jerusalem! ich will Wächter (treue Lehrer und Prediger / Ezech. 3. v. 17. Cap. 33. v. 7.) auff deine Mauren bestellen / die den gantzen Tag / und die gantze Nacht nimmer still schweigen sollen / und die deß HERRN gedencken sollen / (dergestalt / daß sie nicht ablassen GOttes Wort zu predigen / und Tag und Nach einen jeglichen mit Thränen zu ermahnen / Apost. Gesch. 20. v. 31.)

7 Auff daß bey euch (den Aposteln und euren Nachfolgern) kein Schweigen sey / und ihr von ihm (dem HErrn Christo) nicht schweiget / biß daß Jerusalem (die Christliche Kirche) gefertiget und gesetzet werde zum Lobe auff Erden / (biß daß Jerusalem wird in aller Welt geprediget / und die Kirche GOttes angerichtet seyn.)

III. Schutz-Verheissung wider die Feinde.

8 DEr HERR hat geschworen bey seiner Rechten / und bey dem Arm seiner Macht / (so waar er ein allmächtiger GOtt ist /) Ich will dein Getraide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben / noch deinen Most / daran du gearbeitet hast / die Fremden trincken lassen / (Ich will deinen Feinden nicht mehr verstatten / daß sie deine Landes-Früchte dir entwenden. Dardurch aber der geistliche Friede der Kirchen GOttes im Neuen Testament fürnemlich verstanden wird.)

9 Sondern die / so es (das Getraide) einsamlen / sollens auch essen / und den HERRN rühmen / und die ihn (den Most) einbringen / sollen ihn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums. (Allhie redet abermal der Prophet von dem GOttes-Dienst Neues Testaments mit solchen

Worten /

Worten/so von dem Gottes-Dienst Altes Testaments genomen sind/ denn wie im Alten Testamente in den Vör-Höfen deß Heiligthums wurden Mahl-Zeiten von den Opffern angestellet/ darbey sie GOtt den HErrn für alle seine Wolthaten lobeten/ 5. B. Mos. 12. v. 12. Cap. 14. v. 26. Cap. 16. v. 11. 14. Also/will der Prophet sagen/werden die Glaubigen Newes Testaments GOtt dem HErrn für die geistliche und himmlische Güter mit frölichem Munde dancken.)

IV. Wiederholung der Haupt-Ursach.

10 GEhet hin / gehet hin / durch die Thor/bereitet dem Volck (der Heyden/ welche sich häuffig zu Christo bekehren werden/) den Weg/machet Bahn/machet Bahn/ räumet die Steine auff/werffet ein Panir auff über die Völcker / (daran sie erkennen/ daß sie sich zu euch versamlen sollen)

Zach. 9/9. Matt. 21/5. 11 Sihe/der HERR (Christus) lässet sich hören (durch seine Apostel) biß an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion / (der Kirchen deß Neuen Testaments:) Sihe/dein Heyl (dein Heyland und Helffer) kommt/sihe/ sein Lohn ist bey jhm/und seine Vergeltung ist für jhm/(*H. Luth. Er wirds nicht lange machen den Frommen zu lohnen / die Bösen zu straffen.*)

Esa. 40/10. 12 Man wird sie (die Christliche Kirche) nennen das heilige Volck/die Erlöseten deß HERRN / und dich (geistliches Jerusalem) wird man heissen/ die besuchte und unverlassene Stadt/(die der HErr auß Gnaden besucht hat / und nimmermehr will verlassen / denn Christus hat seine Kirche also gegründet/daß sie der Höllen Pforten nicht überwältigen sollen/Matt. 16. v. 18.)

Nutz.

1. Q Daß auch im Alten Testament die Propheten fort und fort von dem zukünfftigen Messia das Volck gelehret/vers. 1. 11. V. Daß in der Christlichen Kirchen das Wort deß heiligen Evangelii von Christo / ohn unterlaß geprediget/und getrieben werden soll/vers. 6/7. III. T. Daß GOTT seine Kirche für allen Feinden schütze/speise / erquicke und befriedige/vers. 8/9. IV. L. Daß zum Volck GOttes/in welchem er mit seiner Gnade wohnet/ die jenigen gehören/die durchs Wort GOttes im Glauben geheiliget sind/ und ein heiliges Leben führen/vers. 12.

Das drey und sechtzigste Capitel.

BEgreifft ein Gespräch zwischen Christo und seiner Kirchen/ in vier Theilen. I. Fragt die Kirche / wer der sey / so auß der blutigen Schlacht wieder kombt. II. Christi Antwort. III. Neue Frage der Kirchen von dem Ampt Christi. IV. Christi Antwort und Bericht/wie er allein die Feinde überwunden.

I. Frage der Kirchen vom Kelter-Treter.

1 WEr ist der / (fraget die Christliche Kirche/) so von Edom (auß der Edomiter-Lande) kommet / (Es werden aber durch Edom verstanden die geistlichen Feinde der Kirchen/denn die Edomiter / so nechst an den Jüden wohneten / waren ihre stetige und ärgste Feinde/) mit röthlichen (mit Blut-besprengten) Kleidern von Bazra/ (welches die Haupt-Stadt in der Edomiter-Lande/ auch wol verwahret gewesen/wie der Name anzeiget/ dardurch denn der wolbewahrte Palast deß Teuffels angedeutet wird/Luc. 11. v. 22.) der so geschmückt ist in seinen Kleidern / (das Kleid deß Sohns GOttes ist seine menschliche Natur/ dieselbe hat er geschmücket mit seiner Göttlichen Majestät und Herrlichkeit/) und einher tritt in seiner grossen (allmächtigen) Krafft? (Dann in Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/Col. 2. v. 9. Dannenhero er auch nach seiner Persönlichen Vereinigung mit unendlicher Göttlicher Krafft wider seine Feinde auffgerüstet ist.)

II. Christi Antwort.

ICh bins/ (antwortet Christus/) der Gerechtigkeit (dadurch man für GOtt gerecht und seelig wird/) lehret/ und ein Meister bin zu helffen/(wider Sünde/Tod/Teuffel und Hölle / darwider noch nie kein Mensch/so lange die Welt gestanden/hat helffen können/als ich allein.)

III. Frage der Kirchen vom Ampt Christi.

2 WArumb ist dann dein Gewand so roth-farb/ (dieses fraget die Christliche Kirche ferner/und will davon berichtet seyn / warumb Christi menschliche Natur so verwundet und Blutrünstig geschlagen sey/) und dein Kleid wie eines Kelter-Treters? (der rothe Trauben tritt.)

IV. Christi Antwort/daß er allein überwunden Esa. 63/3.

3 ICh trete die Kelter (darunter die Feinde der Kirchen liegen) allein / (diß antwortet Christus auff die vorige Frage/) und ist niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe sie (die Feinde GOttes und seiner Kirchen) gekeltert in meinem Zorn / und zutreten in meinem Grimm/ (*H. Luth. das ist / Ich habe unter sie getreten/ daß alles / damit sie zuvor* menschlichem Ansehen nach* mich übermochten / zuschmettert ist und zuspritzet. Gleichwie auch jetzt das Evangelium unter das Papat springet und tritt/daß seine Ubermache zerspringt/und uns böse Klicke anhänget/müssen Ketzer/Auffrührer / Teuffels-Schüler helffen/und allerley Klick an uns haben.*) Daher ist jhr Vermögen (jhr Blut/und also alle jhre Stärcke und Macht / was sie nur haben wider mich aufbringen können/) auff meine Kleider gesprützt / und ich habe all mein Gewand befleckt/ (Diß alles ist Gleichniß-Weise geredet / und will Christus so viel sagen: Wie das Kleid eines tapffern Sieges-Herrn im leiblichen Kriege mit dem Blut der Feinde besprenget gesehen wird / wenn er auß der Schlacht kommet. Also habe ich Sünde / Tod / Teuffel / Hölle/und alle meine Feinde/kräfftiglich überwunden / und sie gleichsam unter der Kelter zutreten/ Offenb. Joh. 14. v. 19. 20. Daher ist meine menschliche Natur so blutrünstig worden/ und so jämmerlich zugerichtet.)

4 Denn ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen / das Jahr die Meinen zu erlösen ist kommen/(Christus hat zugleich auff einen Tag Rache an den Feinden GOttes geübet / und an denselben auch seine Kirche von jhren Feinden erlöset.)

5 Denn ich sahe mich umb/und da war kein Helffer/ (Ich allein muste und konte das Werck der Erlösung deß menschlichen Geschlechts auß der Gewalt deß Teuffels/Todes/und der Hölle durch meine Krafft vollbringen/)und ich war im Schrecken/ (als ich in meiner tieffsten Erniedrigung steckte / sonderlich im Garten am Oel-Berg/da meine Seele betrübt war biß in den Tod/Matth. 26. v. 38.) und niemand enthielt mich / (bey den Menschen war kein Beystand noch Hülffe zu finden/) sondern mein Arm (meine Göttliche Krafft) muste mir helffen/und mein Zorn (mein Eyfer wider die Feinde) enthielt mich.

6 Darumb hab ich die Völcker (welche mich und mein / noch mein Wort / darinnen jhnen die Frucht meines Leidens vorgetragen wird/hören wolten/) zutreten in meinem Zorn/ und habe sie trucken gemacht in meinem Grimm/ (mit dem Kelch meines Grimms/ Esa. 51. v. 17.) und jhr Vermögen zu Boden gestossen / (denn welche Völcker sich nicht in Christi Reich begeben wollen / die zerschlägt er mit einem eisern Scepter/und zerschmeist sie wie Töpffen/Psal. 2. v. 9.)

Nutz.

1. Q Daß Christus sey warer GOtt (von grosser Krafft) und auch warer Mensch (welches durch die röthlichen Kleider als mit Blut besprenget angedeutet) v. 1. II. T. Daß Christus seinem heiligen Ampte nach/der Lehrer der Gerechtigkeit/und Meister zu helffen/ oder ewig seelig zu machen sey / wie er sich selbst beschreibet/v. 1. III. V. Daß wir nach Christi Verdienst in seinem Leiden und Sterben/(durch die rothe Farb der Kleider vorgebildet) fleissig forschen/und selbiges betrachten sollen/vers. 2. IV. L. Daß Christus allein durch sein Leiden und Tod/alle unsere Seelen-Feinde überwunden/und uns auß derselben Gewalt errettet/vers 3/4.

Das vier und sechtzigste Capitel.

HAelt in sich eine Dancksagung und Gebet der Jüdischen Kirchen/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Der Beweißund Erzehlung der Göttlichen Wolthaten/daß er sich in der Züchtigung gleichwol immerdar seines Volcks wieder angenommen. III. Ein Gebet umb Hülff und Errettung/sonderlich umb die Zukunfft Messiæ: Sammt beygefügten Ursachen.

I. Danck-Lied der Kirchen.

7 ICh will der Güte deß HErrn gedencken / (diß ist eine Formul deß Gebets/deren die Jüden in der Babylonischen Gefängniß dermaleins sich gebrauchen / und in derselben jhre Sünde / damit sie diese Strasse verdienet / in warer Buß bekennen / und GOtt den HErrn seiner vorigen Wolthaten/die er an seinem Volck erwiesen hat / erinnern solten/) und deß Lobs deß HERRN/ in allem / daß uns der HERR gethan hat/und deß grossen Guts an dem Hause Israel/das er jhnen gethan hat/durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte.

II. Gnädige Wolthaten GOttes gegen sein Volck.

8 DEnn er (GOtt der HErr) sprach (in unsern Vätern und er sie auß Egypten-Land führen wolte:) Sie sind ja mein Volck/ (Ich habe wie jhren Vätern Abraham / Isaac und Jacob/ einen Bund gemacht / daß Sie und jhre Nachkommen solten mein Volck seyn/) Kinder die nicht falsch sind/(es sind meine rechte und ächte Kinder/ denn ich habe sie durch das Sacrament der Beschneidung/ und durch den Glauben an den Messiam / zu meinen Kindern an- und auffgenommen/) darumb war er jhr Heyland / (er nahm sich jhrer an/als ein König seines Volcks und ein Vater seiner Kinder.)

9 Wer sie ängstet/der ängstet jhn auch/und der Engel / (dadurch wird verstanden Christus / welcher für dem Volck Israel hergangen / und es geleitet in der Wüsten/ 2. B. Mos. 23.

v. 21. Cap. 14. v. 19. Cap. 23. v. 20. 1. Cor. 10. v 9.) so für jhm (GOtt dem Vater) ist/ (gleicher Macht und gleiches Wesens mit dem Vater/ in welchem und durch welchen der Vater erkennet wird/ wie man einen Menschen auß seinem Angesicht erkennet / Joh. 14. v. 9.) half jhnen. Er (GOtt der HErr) erlösete sie/ darumb daß er sie liebete und jhr schonete. Er nahm sie auff/ und trug sie (wie ein Adler seine Jungen auff den Flügeln/ 2. B. Mos. 19. v. 4.) allzeit von Alters her.

10 Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist/ (in dem sie sich demselben freventlich widersetzten/ und dem Worte GOttes ungehorsam waren/) darumb ward er jhr Feind/ und stritte wider sie.

11 Und er gedacht wieder an die vorige Zeit / (da er sie umb jhres Ungehorsams willen gestrafft/ aber doch wiederumb Gnade eingewendet hatte/) an den Mose/ so unter seinem Volck war / (als welchen GOtt offtmals erhörete / da er für das Volck bat.) Wo ist denn nun/ der sie auß dem (rothen) Meer führete/ sammt den Hirten seiner Heerde? (dem Mose und Aaron / welche das Volck wie eine Heerde Schaaffe führeten.)

12 Wo ist/ der seinen Heiligen Geist unter sie gab.

Der Mosen bey der rechten Hand führete / durch seinen herrlichen Arm? (Wie Moses das Volck führete/ also führete GOtt den Mosen / und stund jhm bey mit seiner Göttlichen Krafft und Hülffe/) Der die Wasser (das rothe Meer/ 2. B. Mos. 14. v. 21. und den Jordan/ Jos. 3. v. 15. v. 16.) trennet für jhnen her / auff daß er jhm einen ewigen Namen machete / (daß die Ehre seiner Allmacht / Güte und Waarheit/ welche er in solchen Wercken erwiesen/ in aller Welt bekannt und gepriesen würde.)

13 Der sie führet durch die Tieffe/ wie die Rosse in der Wüsten/ die nicht straucheln/ (sondern gewiß einher gehen.)

14 Wie das Vieh / so ins Feld hinab gehet / welches der Odem deß HERRN treibet / (welches der Geist deß HErrn/ der den Erd-Kreiß erfüllet/ B. Weißh. 1. v. 7. und alles was da lebet/ regieret/ Ps. 104. v. 30. durch seine Krafft beweget und treibet.) Also hast du auch dein Volck geführet / auff daß du dir einen herrlichen Namen machtest. (v. 12.)

15 O schau nun vom Himmel / und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung / (erweise in der That / daß du unser Noth und Elend sehest.) Wo ist nun dein Eyfer (und) deine Macht? (Wie du jenes mal dich deines Volcks hast hertzlich angenommen / ungeachtet daß es gröblich wider dich gesündiget hatte: Also thue nunmehr jetzo auch / und erlöse dein Volck auß der Babylonischen Gefängniß / ob gleich viel Widerspenstige darunter sind / denn du bist ja noch der vorige alte GOtt/) Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit hält sich hart gegen mir/ (hält sich innen und zurück/ daß sie sich nicht im Werck erweiset.)

16 Bist du doch unser Vatter / (weil du uns nicht allein erschaffen/ Mal. 2. v. 10. sondern auch zu deinem Volck und Kindern auß Gnaden angenommen/ 2. B. Mos. 4. v. 22.) Denn Abraham weiß von uns nicht / (als die wir seinen Weg und seine Fußstapffen verlassen haben / und dahero uns nicht mehr für seine rechte geistliche Kinder hält / ja wann er gleich uns noch für seine Kinder achtete / so könte er uns doch auß diesen Nöthen nicht helffen/ weil jhm unser Elend unbewust ist / auch mit den Händeln dieser Welt nichts mehr zu schaffen hat/) und Israel (oder Jacob) kennet uns nicht / (denn er ist auß dieser Welt weg gerücket/ daß er sich unser weiter nicht annimmt.) Du aber HERR bist unser Vater und unser Erlöser / (du bist bey uns/ siehest und weissest unser Elend/ lässest dir auch dasselbe zu Hertzen gehen/ darumb erzeige dich als einen gnädigen Vater und hülffreichen Erlöser gegen uns/) von Alters her ist das dein Name / ((daß du dich als ein Vater gnädig finden lässest/ denen/ die dich suchen.)

17 Warumb lässest du uns / HERR/ irren von deinen Wegen/ (daß wir nicht nach deinem Worte einher gehen/ und wandeln/) und unser Hertz verstocken / (in dem du uns deine Gnade und H. Geist/ auß gerechtem Zorn und Gericht/ wegen unserer vorgangener Sünde/ entzeuchst/) daß wir dich nicht fürchten? (daß wir nicht fleissig Achtung auff dein Wort geben und darnach leben / denn wo man GOttes Wort nicht fleissig in Acht nimmet/ so verlernet man die Gottesfurcht / als welche auß fleissiger Betrachtung deß Worts GOttes herfleust.) Kehre wieder / (wende dich doch wieder zu uns mit deiner Gnade und Hülffe / Ps. 90. v. 13.) umb deiner Knechte willen / (umb Abrahams/ Isaacs und Jacobs willen / mit welchen du einen Gnaden-Bund auffgerichtet/ den Messiam jhnen verheissen/ und gewiß versprochen hast/ du wolltest dich jhrer und jhres Saamens Väterlich annehmen/) umb der Stämme willen deines Erbes/ (welche jetzo in der Babylonischen Gefängniß so elendiglich gehalten werden.)

18 Sie (die Feinde oder Babylonier) besitzen dein heiliges Volck schier gar / deine Widersacher zutreten dein Heiligthum / (den Tempel und die Stadt Jerusalem.)

19 Wir sind gleich wie vorhin / da du nicht über uns herrschetest / und wir nicht nach deinem Namen genennet waren / (da wir noch nicht dein eigenthümliches Volck hiessen / alß nemlich unsere Vorfahren noch in der Chaldäischen Abgötterey stecketen/ Jos. 24. v. 2.)

1 Ach daß du (allmächtiger HErr und GOtt) den Himmel zerrissest/ und führest herab! (uns zu erlösen. Weil aber die leibliche Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß ein Vorbild gewesen der geistlichen Erlösung / so durch den Messiam geschehen solte / als können diese Wort nicht unbillich dahin gedeutet werden/ daß sie in sich begreiffen ein sehnliches Verlangen nach der Zukunfft deß Messiä/) daß die Berge für dir zerflössen / (wenn du unsere Feinde in deinem Grimm angreiffest.)

2 Wie ein heiß Wasser vom hefftigen Feuer verseudet / (also müssen vor deinem Zorn unsere Feinde auch vergehen/) daß dein Name kund würde unter deinen Feinden/ und die Heyden für dir zittern müsten.

3 Durch die Wunder die du thust/ der man sich nicht versiehet/ da du herab fuhrest/ und die Berge für dir zerflossen/ (alß du dein Volck auß der Egyptischen Dienstbarkeit erlösetest/ und jhnen dein Gesetz gabest in der Wüsten.) 5. Mos. 4. v. 6. Ps. 98. v. 2.

4 Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist / noch mit Ohren gehöret/ hat auch kein Auge gesehen/ ohn dich GOtt/ was denen geschicht/ die auff jhn harren. (Diese Wort zeucht S. Paulus auff das Evangelium/ darinn grosse und menschlicher Vernunfft unbegreiffliche Geheimnisse den Glaubigen offenbaret werden / wie auch auff die Frewde deß ewigen Lebens/ welche den Glaubigen im Evangelio verheissen.) 1. Cor. 2. v. 9.

5 Du begegnetest (mit Gnad und Seegen) den Frölichen/ (die in dir/ O GOtt! freudig und getrost waren/) und denen/ so Gerechtigkeit übeten/ (in deinen Geboten wandelten/) und auff deinen Wegen dein gedachten/ (und sich deiner Gnaden/ Güte stets erinnerten.) Sihe/ du zürnetest wol/ da wir (schwerlich) sündigten / und lang drinnen (in Sünden) blieben/ uns ward aber dennoch geholffen/ (da wir uns in waarer Busse zu dir bekehreten.)

6 Aber nun sind wir allesammt wie die Unreinen/ (denn unsere unerkannte Sünde stellest du ins Liecht für deinem Angesichte/ Psal. 90. v. 8.) und all unser Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid / (an welchem ein Lappen an dem andern hanget/ wie ein nichtiger Beetlers-Mantel / und wie ein Kleid mit Blut und Unflat befleckt ist / denn es ist eine unvollkommene und mit Sünden befleckte Gerechtigkeit.) Wir sind alle verwelcket wie die Blätter / (weil uns dein Zorn wie Feuer anbläset und verdorret /) und unsere Sünden führen uns dahin wie ein Wind/ (daß wir umb derselben willen auß unserm Vater-Land ins Elend verrrieben werden.)

7 Niemand ruffet deinen Namen an/ (in waarer Busse und rechtschaffener Andacht/) oder macht sich auff/ daß er dich halte/ (daß du nicht weiter wider uns mit Plagen und Strassen fortfahrest/ wie Moses also GOtt auff- und zu rücke hielt/ als er die Israeliten vertilgen wolte/ 2. B. Mos. 32. v. 11.) und sol. 4.) denn du verbirgest dein Angesicht für uns/ (du thust als sehest du nicht unser Noth und Elend /) und lässest uns in unsern Sünden verschmachten/ (durch die gerechte Straffe unserer Sünden zu Scheitern gehen.)

8 Aber nun HERR/ du bist unser Vater/ wir sind Thon/ du bist unser Töpffer/ und wir alle sind deiner Hände Werck. Röm. 9. v. 20. 21.

9 HErr zürne nicht zu sehr / und dencke nicht ewig der Sünden / (vergib uns unsere Sünde/ und vergiß derselben Ps. 23. v. 7.) Sihe doch das an/ daß wir alle dein Volck sind. Psal. 79. v. 8.

10 Die Städte deines Heiligthums sind (durch die Babylonier zerstöret und) zur Wüsten worden / Zion ist zur Wüsten worden / Jerusalem liegt zustöret.

11 Das Hauß unser Heiligkeit und Herrlichkeit / (der Tempel zu Jerusalem / in welchem der Gottes-Dienst verrichtet ward / und in welchem du dich herrlich erzeiget hast /) darinn dich unser Väter gelobt haben / ist mit Feuer verbrannt / und alles was wir schönes hatten / ist zu Schanden gemacht.

12 HERR / wilt du so hart seyn zu solchem / und schweigen / und uns so sehr niederschlagen ? (und nicht wieder aufrichten ?)

Nutz.

I. Der Güte und Barmhertzigkeit GOttes / die er durch viel und grosse Wolthaten an seiner Kirchen täglich erweiset / eingedenck zu seyn / und dafür hertzlich zu loben / vers. 7. II. L. Von den dreyen Personen in dem einigen Göttlichen Wesen / wie allhie deß HERRN (GOttes deß Vaters) und deß Engels der vor jhm ist (deß ewigen Sohns GOttes) und deß Heiligen Geistes / welchen die Israeliten erbittert und entrüstet / gedacht wird / vers. 7–10. III L. Daß nicht Abraham und andere verstorbene Heiligen / sondern GOtt allein / in Nöthen uns helffen / und also auch nicht jene / sondern dieser treue Vater und Erlöser allein anzuruffen sey / vers. 16.

Das fünff und sechtzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Weissagung vom Beruff der Heyden. II. Klage und Dräuung wider die Verstockung deß Jüdischen Volcks. III Trost für die bußfertigen Jüden. IV. Widerholung der Klage wider die Verstockten / und Dräuung der Straffen / daß jhnen soll das Widerspiel gegen den Frommen widerfahren / verstehe / Angst und Trübsal. V. Verheissung der geistlichen Gaben im Reich Christi / welche biß ins ewige Leben würcken sollen.

I. Weissagung vom Beruff der Heyden. Rom. 10/20

1 ICh werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragten / (von den Heyden /) ich werde funden von denen / die mich nicht suchten / (die meine Wege nicht wusten /) und zu den Heyden / die meinen Namen nicht anrieffen / sage ich : Hie bin ich / hie bin ich / (ich laß mich von denselben gern und willig finden.)

II. Klage und Dräuung wider die verstockten Jüden. Rom. 10/21

2 DEnn ich recke meine Hände auß den gantzen Tag / zu einem ungehorsamen Volck / (ich habe ohn Unterlaß mein Volck Israel beruffen / und durch meine Knechte die heiligen Propheten ermahnen lassen / daß sie mir folgen solten / aber sie haben nichts drauff geben /) das seinen Gedancken nachwandelt / auff einem Wege der nicht gut ist / (welches Volck mir nicht nach meinem Wort / sondern nach jhres eigenen Hertzens Gut-Dincken dienen will.)

3 Ein Volck / das mich entrüstet / (mit jhrer Abgötterey und andern Sünden /) ist immer (und scheuet sich nicht) für meinem Angesicht / opffert in den Gärten / (in den lustigen Häynen / und unter denen darzu gewidmeten Bäumen / 2. Buch Mos. 34. v. 13. 5. B. Mos. 16. v. 21. B. Richt. 3. v. 7. Esa. 1. v. 29.) und räuchert auff den Ziegel-Steinen / (*H. Luth. auff den Altaren / die sie von den Ziegel-Steinen selbst machten. *)

4 Wohnet unter den Gräbern / und hält sich in den Höhlen / (bleibet über Nacht in den Höhlen / jhre Andacht zu den Götzen zu bezeugen / oder auch wol die Todten umb Rath zu fragen / Esa. 8. v. 19.) fressen Schweinen-Fleisch / (wider GOttes außdrückliches Verbot / 3. B. Mos. 11. v. 7. 5. B. Mos. 14. v. 8.) und haben Greuel-Suppen (verbotene Speise) in jhren Töpffen.

5 Und sprechen (zu den Propheten meinen Knechten / welche sie jhrer Abgötterey und Sünden halben straffen :) Bleib daheim / und rühre mich nicht / (komme mir nicht zu nahe /) denn ich soll dich heiligen / (*H. Luth. das ist / du Propher darfst mich nicht lehren heilig werden / laß mich dich lieber heiligen oder lehren / wie du heilig werdest / *Ich bin heiliger als du bist.) Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn / ein Feuer das den gantzen Tag brennt / (ich will sie in meinem feurigen Zorn verzehren.)

6 Sihe / es stehet für mir geschrieben / (jhr böses Wesen schwebet mir immerdar für meinen Augen /) Ich will nicht schweigen / sondern bezahlen / ja ich will sie in jhren Busen (mit völligem Maß der Straffe) bezahlen. Psal. 79/12.

7 Beyde jhre Missethat und jhrer Väter Missethat mit einander / spricht der HERR / die auff den Bergen geräuchert / und mich auff den Hügeln geschändet haben / Ich will jhnen zumessen jhr voriges Thun in jhren Busen / (weil sie mich durch jhre Abgötterey verunehret / also will ich sie wiederumb zu Schanden machen.)

8 SO spricht der HERR : Gleich als wenn man Most in einer Trauben findet / und spricht / Verderbe es nicht / denn es ist ein Seegen (den GOtt bescheret hat) drinnen / Also will ich umb meiner Knechte willen thun / daß ich es nicht alles verderbe. (Es werden Fromme und Böse im Volck Gottes. Ob nun wol GOtt die Bösen / darumb daß sie ohne Busse in Sünden fortfahren / straffen müssen / so verheist er doch / er wolle die Frommen nicht zugleich mit den Bösen verderben / sondern wolle der Frommen schonen / weil sie sich durch waare Busse und Besserung zu jhm kehreten / und umb derselben willen das Jüdische Volck nicht gantz und gar vertilgen / ausrotten und verstossen.)

9 Sondern will auß Jacob Saamen wachsen lassen / und auß Juda / der meinen Berg besitze / (es sollen noch etliche übrig bleiben / welche Glieder meiner waaren Kirchen und Erben deß Himmelreichs werden sollen /) denn meine Außerwehlten sollen jhn besitzen / und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10 Und Saron soll ein Hauß für die Heerde / und das Thal Achor soll zum Vieh-Lager werden meinem Volck / das mich suchet / (die beyden Thäle / Saron und Achor / waren fruchtbare Oerter / da gute Weyde war / 1. B. Chron. 27. v. 29. Esa. 35. v. 2. Ose. 2. v. 15. Wird demnach figürlicher Weise hie mit angedeutet / daß die Christliche Kirche reiche Seelen-Weyde und volle Gnüge haben soll / Joh. 10. v. 9. 10.)

11 ABer jhr / die jhr den HERRN verlasset / und meines heiligen Berges (deß waaren Gottes-Dienstes im Tempel / so zu Jerusalem auff dem heiligen Berge gebauet / gründet worden /) vergesset / und richtet dem Gad (dem Heer deß Himmels) einen Tisch / und schencket voll ein vom Tranck-Opffer (wann dasselbe verrichtet ist / stellet jhr eine Mahlzeit zu Ehren) dem Meni / (dem Gestirn / *H. Luth. Gad wird ein Abgott im Kriege gewest seyn / als Mars / denn Gadad heisst rüsten. Meni heisst Zahl / das wird der Kauff-Leute Gott gewest seyn / als Mercurius / der mit Geld zehlen umbgehet / das rühret er / da er ferner spricht : *)

12 Wolan ich will euch zehlen zum Schwert / (*H. Luth. als wolte er sagen / ich will euch rüstens und zehlens geben. *) Daß jhr euch alle bücken müsset zur Schlacht / (es wird euch nicht helffen / sondern es soll sie alle jhr Leben kosten.) Darumb daß ich rieff / und jhr antwortet nicht / daß ich redet / und jhr höret nicht / sondern thätet was mir übel gefiel / und erwehletet / das mir nicht gefiel.

13 Darumb spricht der Herr HERR also : Sihe / meine Knechte sollen essen / jhr aber sollt hungern. Sihe / meine Knechte sollen trincken / jhr aber sollt dürsten. Sihe / meine Knechte sollen frölich seyn / jhr aber sollt zu schanden werden.

14 Sihe / meine Knechte sollen für gutem Muth jauchtzen / jhr aber sollt für Hertze-Leid schreyen / und für Jammer heulen / (die waaren Gläubigen sollen Freude und Trost empfinden / aber jhr halßstarrigen Jüden sollet Angst und Hertze-Leid haben.)

15 Und sollt meinen Namen lassen meinen Außerwehleten zum Schwur / (*H. Luth. zum Exempel eines Fluchs / daß / wann man einem was böses wünschen will / man denselben also flucht : Es gehe dir / wie es diesen Leuten gangen ist.) Und der HErr HERR wird dich tödten / und seine Knechte mit einem andern Namen nennen / (daß sie das Israel GOttes / Gal. 6. v. 16. und GOttes Kinder heissen / 1. Joh. 3. v. 1.)

16 Daß / welcher sich segnen (jhme selber alle Wolthat wünschen) wird auff Erden / der wird sich in dem rechten GOtt segnen / und welcher schweren wird auff Erden / der wird bey dem rechten GOtt (dem Vater unsers HErrn JEsu Christi) schweren / denn der vorigen Angst (der vorigen Straffen / damit ich mein Volck belegert habe) ist vergessen / und (die Sünde meines Volcks) sind von meinen Augen verborgen.

17 DEnn sihe / ich will einen neuen Himmel und neue Erden schaffen / daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird / noch zu Hertzen nehmen / (Ich will in Christo alles erneuern / Esa. 43. v. 19. 2. Cor. 5. v. 17. welches in diesem Leben bey der Kirchen deß Newen Testaments anfähet / aber am

Jüng-

jüngsten Tag vollkömmlich wird vollbracht werden / an welchem Tage Himmel und Erden vergehen/Luc. 21. v. 33. und an derselben Statt ein neuer Himel und eine neue Erde / in welchem vollkommene Gerechtigkeit wohnet/sollen erschaffen werden.)

18 **Sondern sie** (die Außerwehlten) **werden sich ewiglich freuen / und frölich seyn über dem / das ich schaffe/** (das ich ihnen erzeigen will / nemlich daß sie mich in diesem Leben auß dem Worte deß Evangelii als ihren lieben Vater in Christo erkennen / und dort im ewigen Leben von Angesicht zu Angesicht immer und ewiglich mich anschauen sollen.) **Denn sihe/ich will Jerusalem schaffen zur Wonne / und ihr Volck zur Freude/** (die waaren Glaubigen Neues Testaments sollen waare Glieder der Kirchen in diesem Leben / und Bürger deß himmlischen Jerusalems seyn in jenem Leben / und in dem HErrn ihrem GOtt sich freuen.)

19 **Und ich will** (gleichsfalls auch) **frölich seyn über Jerusalem / und mich freuen über mein Volck / und soll nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimm deß Weynens/noch die Stimm deß Klagens /** (welches in diesem Leben ingehet/aber im ewigen Leben vollkommentlich wird erfüllet werden/Offenb. Joh. 21. v. 4.)

20 **Es sollen nicht mehr da seyn Kinder / die ihre Tage nicht erreichen /** (die Glaubigen werden nicht Kinder seyn an dem Verständniß/1. Cor. 14. v. 20. daß sie sich wie Kinder wägen und wiegen liessen von allerley Wind der Lehre / Eph. 4. v. 14. sondern werden in der seeligmachenden Erkäntniß GOttes und seines Sohns Christi JEsu je mehr und mehr wachsen/daß sie ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maaß deß vollkommenen Alters Christi/v. 13.) **oder Alten/ die ihre Jahr nicht erfüllen/ sondern die Knaben von hundert Jahren** (die Gottlosen / welche zwar viel Jahr erreichet / aber doch zur rechten Weißheit / nemlich zum seeligmachenden Erkäntniß GOttes noch nicht gelanget/) **sollen sterben/und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn /** (sie sollen dem ewigen Tod und Fluch unterworffen seyn. *H. Luth. Knaben von hundert Jahren heissen die Gottlosen/ auß solcher Rede/ wenn du gleich hundert Jahr lebetest/so bliebest du doch ein Kind. Wenn du gleich hundert Jahr lebetest / so bliebest du doch ein Bube. Das ist/du willt nimmermehr weise und klug werden. Eben dasselbige heist auch die Jahre erreichen/und Jahr erfüllen/das ist/weise und fromm werden.*)

3 **Sie werden Häuser bauen und bewohnen / sie werden Wein-Berge pflantzen/und derselben Früchte essen /** (sie werden in diesem Leben GOttes reichen Seegen/und im ewigen Leben die Fülle aller himmlischen Güter besitzen.)

22 **Sie sollen nicht bauen / daß ein ander bewohne und nicht pflantzen/daß ein ander esse/** (es wird der Fluch deß Gesetzes weggenommen seyn / welcher unter andern also lautet/ 5. B. Mos. 28. v. 30. Ein Hauß wirst du bauen/und nicht darinnen wohnen/einen Wein-Berg wirst du pflantzen/aber du wirst ihn nicht gemein machen/das ist/seine Früchte nicht geniessen.) **Denn die Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines Baums /** (welcher fruchtbar / auch darneben fest und währhafftig ist/) **und das Werck ihrer Hände wird alt werden bey meinen Außerwehlten /** (was sie machen/ wird wolgerathen / und mit ewigem Lohn auß Gnaden ihnen vergolten werden.)

23 **Sie sollen nicht umbsonst arbeiten / noch unzeitige Geburt gebären /** (welche nicht daurhafftig ist/sondern bald dahin stirbet/) **denn sie sind der Saame der Gesegneten deß HERRN / und ihre Nachkommen mit ihnen/** (sie sind Kinder GOttes/von ihme geliebet und gesegnet.)

24 **Und soll geschehen/ ehe sie ruffen/ will ich antworten/wenn sie noch reden/will ich** (mit Freuden) **hören/** (Ich will gantz willig und bereit seyn sie zu erhören/und meine Hülffe nicht lange auffhalten.

25 **Wolff und Lamm sollen weyden zugleich /** (wie hie auff Erden die Glaubigen in Christo einig sind / also sollen sie auch vielmehr im Himmel ewig eins und friedlich seyn /) **der Löwe wird Stroh essen wie ein Rind /** (und demnach keinen Schaden thun/) **und die Schlange soll Erden essen/** (und nicht herfür kommen auß ihrem Loch / jemands zu beschädigen/) **Sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen Berge / spricht der HERR/**

(durch die Predigt deß Evangelii sollen auch die Jenigen miteinander einig werden / welche vorher wie grimmige Löwen und giffrige Schlangen einander zuwider gewesen / welche Einigkeit in diesem Leben noch nicht allerdings vollkommen / aber im ewigen Leben recht völlig seyn wird.)

Nutz.

I. DAß GOTT auch den Heyden / die ihn nicht gekannt/in dem Beruff durchs Evangelium/Gnade erweisen: Wie vielmehr wird ers denn thun denen/die nach ihm und seiner Gnade hertzliches Verlangen tragen/vers. 1. II. Daß GOTT auch die Ungehorsamen und Gottlosen ernstlich zu seinem Reich beruffe / welches sie aber auß eigenem bösen Willen verachten / und zur Verdamniß rennen/vers. 2–5. III. Daß GOtt ein gnädiges Auge auff seine Außerwehlten habe/und ihnen Friede/ Ruhe und Erquickung/ zeitlich und ewig wiederfahren lasse/ vers. 8/9/13. IV. L. Wie GOtt gegen die Glaubigen und Gehorsamen (durch viel Wolthaten) sich gnädig und barmhertzig/ gegen die Ungläubigen aber und Gottlosen/eyferig in seinem Zorn/ (durch gerechte Straffe) hie und dort zu erweisen pflege/v. 13/14/15. V. T. Daß treuer Diener GOttes geistliche Arbeit/ in der Christlichen Kirchen/nicht vergeblich ablauffe/ob mans gleich äusserlich nicht allzeit mercke/v. 22/23.

Das sechs und sechtzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider den eiteln Ruhm der gottlosen Jüden über dem äusserlichen Tempel. II. Trost für die Frommen/so sich von den Heuchlern müssen verfolgen lassen: Da zugleich die geistlichen Güter deß Neuen Testaments/und der Beruff der Heyden versprochen wird. III. Dräuung wider die verstockten Jüden/ daß sie GOtt zeitlich und ewig straffen werde.

1. **SO spricht der HERR: Der Himmel ist mein Stuhl/und die Erde meine Fuß-Banck/(Ich bins/der Himmel und Erden erfülle/ Jerem. 23. v. 24.) was ists denn für ein Hauß/daß ihr mir bauen wollt? oder welchs ist die Statt/ da ich ruhen soll?** (Ihr Jüden dencket/ weil ich gesagt habe/ ich wolle in meinem Tempel wohnen/ so sey ich in demselbigen eingeschlossen/ und daß alles / was ihr in meinem Tempel thut/ ich mir müste gefallen lassen/ ob wol weder Busse noch Glauben an den Messiam darbey ist.)

2. **Meine Hand hat alles gemacht/was da ist/spricht der HERR /** (derowegen darff ich keines Hauses/darinnen ich wohne/ Himmel und Erde/ welche ich erschaffen/ sind mir groß und weit gnug zur Wohnung.) **Ich sehe aber an den Elenden/ und der zerbrochenes Geistes ist/und der sich fürchtet für meinem Wort/** (die also gesinnet sind/die sind mein geistlicher Tempel und meine Wohnung/das sind auch meine wolgefällige Opffer/Psal. 51. v. 19.)

3 **Denn wer einen Ochsen schlachtet /** (wer ohne waare Busse/ ohne Glauben an den Messiam/und ohne Besserung deß Lebens mir einen Ochsen opffert/) **ist eben als der einen Mann erschlüge/** (solch Opffer kan mir so wenig als der Tod-Schlag gefallen/) **wer ein Schaaff opffert/ist als der einem Hund den Halß bräche /** (als wenn er mir einen Hund opfferte/welches / als meinem Gebot zuwider / mir ein Greuel seyn würde.) **Wer Speiß-Opffer bringet / ist als der Säu-Blut opffert /** (welch Opffer mir gleichfalls auffs höchste zuwider!) **wer deß Weyrauchs gedenckt /** (zum Gedächtniß für dem HErrn anzündet/) **ist als der das Unrecht** (*H. Luth. das ist/ den Götzen-Dienst*) **lobet. Solches** (nemlich solche Opffer ohn Buß und Glauben / und solchen äusserlichen heuchlerischen Gottes-Dienst) **erwehlen sie in ihren Wegen / und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.** (Die Jüden stunden in denen Gedancken / das Opffer an sich selber machte sie für GOtt angenehm / aber das war ein nichtiger falscher Wahn/ denn wie die Person war gegen GOtt gesinnet / so war auch das Opffer / entweder angenehm oder ein Greuel / wie an den Opffern Abels und Cains zu sehen/1. B. Mos. 4. v. 4. 5. Auch meyneten die Jüden / daß die äusserlichen Opffer vom unvernünfftigen Vieh/ zur Zeit deß Neuen Testamentes bleiben solten/solchen falschen Wahn verwirfft GOtt der HErr allhie gleichfalls / und bezeuget/ daß alsdenn solche äusserliche Opffer vom Vieh ihme nicht mehr gefallen werden.)

4 **Darumb will ich auch erwehlen / das sie verspotten /** (welches ihnen zu Hohn und Spott gereichen soll/) **und was sie scheuen/will ich über sie kommen lassen. Darumb daß ich rieff/und niemand antwortet/ daß ich redet/ und sie höreten nicht /** (es war alles umbsonst und verloren/ was ich ihnen durch meine Propheten im Alten / und durch meinen Sohn Christum und seine Apostel im Neuen Testament / liesse fürtragen/) **und thäten was mir übel gefiel/ und erwehleten/das mir nicht gefiel.**

1. Straff-Predigt wider den Ruhm vom äusserlichen Tempel. 1. B. Kön. 8/27. 2. B. Chron. 16/21. Ap. Gesch. 7/49.

Mal. 3/19. Esa. 57/15.

Spr. Sal. 1/24. Esa. 65/12.

11. Trost für die Frommen/ so von den Heuchlern verfolget werden.

5 Höret deß HERRN Wort/ die jhr euch fürchtet für seinem Wort / (hiemit tröstet der Prophet die gläubigen Jüden / welche Christum annehmen/und deßhalben von jhren Brüdern/den andern unglaubigen und verstockten Jüden/ würden gehasset werden/) Eure Brüder/die euch hassen/und sondern euch ab/umb meines Namens willen/sprechen: Lasset sehen/ wie herrlich der HERR (Christus) sey/ (*H. Luth. Die Gottlosen bieten Christo Trotz/so gewiß sind sie in jhrer Heiligkeit/*) lasset jhn erscheinen zu euer Freude/(auff de:n jhr so sehnlich hoffet. Mit welchen spöttlichen Worten sie zu verstehen geben/ daß sie für nichts halten/ was von Christo und seinen Wolthaten durch die Apostel jhnen geprediget wird/) die (also reden und thun/) sollen zu Schanden werden.

6 Denn man wird hören eine Stimme deß Getümmels in der Stadt/ (wann Vespasianus und Titus das Jüdische Land werden verheeren / und die Stadt Jerusalem belagern/) eine Stimme vom Tempel/(welche sagen wird/lasset uns von hinnen ziehen/) eine Stimm deß HERRN / der seine Feinde bezahlet/ (darumb/daß sie Christum für jhren Heyland nicht annehmen noch erkennen wollen / sondern denselben von sich verstossen und gecreutziget.)

7 Sie (das ist/Zion/v. 8. die erste Kirche Christi/als der andern nachfolgenden Mutter) gebieret ehe jhr wehe wird/(sie wird plötzlich vermehret durch die Menge der Heyden/ welche die Predigt deß Evangelii mit Glauben annehmen / und sich zu der Kirchen GOttes versamlen werden/) sie ist genesen eines Knabens/ (also werden die Gläubigen genennet / dieweil sie darumb von GOtt wieder-geboren werden / daß sie zu allem Guten auffwachsen sollen/ damit GOtt der HErr jhrer hernach zu gutten Wercken brauchen könne/) ehe denn jhr Kinds-Noth kömmet. (*H. Luth. Das ist ein Wunder / als wenn ich spreche / sie gebieret ehe sie schwanger wird / also auch hie/ ehe jhr wehe wird/ das ist/ sie gebieret/ und hat doch kein Wehe/als wäre sie nicht schwanger.*)

8 Wer hat solches je gehöret ? wer hat solches je gesehen ? kan auch/ehe denn ein Land die Wehe kriegt/ ein Volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion jhre Kinder ohne die Wehe geboren / (dann Zion gebieret jhre Kinder nicht mit Schmertzen / wie Weiber gebären/ sondern durch Wasser und Geist / davon sie keine Wehe noch Schmertzen empfindet.)

9 Sollt ich andere lassen die Mutter brechen / und selbst nicht auch gebären ? spricht der HERR. Sollt ich andere lassen gebären / und selbst verschlossen seyn? spricht dein GOtt. (Weil die geistliche Wieder-Geburt auß Wasser und Geist geschicht/Joh. 3. v. 5. und die waaren Gläubigen von GOtt geboren werden/ Joh. 1. v. 13. so erscheinet daher/ daß er nicht allein die leiblichen Mütter lasse gebären / sondern auch selbst himmlischer Weise gebäre.)

10 Freuet euch (jhr waaren Gläubigen) mit Jerusalem/ und seyd frölich über sie/alle die jhr sie lieb habt / (diß muß nicht von dem Jerusalem auff Erden verstanden werden / welches dienstbar ist/Galat. 4. v. 25. und dem Türcken heutiges Tages unterworffen / sondern von dem geistlichen Jerusalem / welches Theils in Christo noch auff Erden lebet / Gal. 4. v. 26. Theils aber droben im Himmel und in der Seeligkeit bey GOtt ist / Offenb. Joh. 21. v. 2.) Freuet euch mit jhr / alle die jhr über sie traurig gewesen seyd/(wegen jhres vorigen und betrübten Zustandes.)

11 Denn dafür solt jhr saugen und satt werden von den Brüsten jhres Trosts / jhr solt dafür saugen und euch ergetzen von der Fülle jhrer Herrlichkeit/ (jhr solt theilhafftig werden deß kräfftigen Trosts / welchen euch die Kirche GOttes/durchs Wort deß Evangelii/ wird fürhalten/und derselben Gaben/mit welchen GOtt der HErr sie wird zieren.)

Esa. 48/18. 12 Denn also spricht der HERR: Sihe ich breite auß den Frieden (alle Wolfahrt / leiblichen und geistlichen Seegen) bey jhr / wie einen Strom/ und die Herrlichkeit der Heyden / (welche sie in jhrer Bekehrung zu Christo/ in der Kirchen erlangen/) wie einen ergossenen Bach / da werdet jhr saugen / Jhr solt auff der Seiten getragen werden / und auff den Knieen wird man euch freundlich halten/(eure geistliche Mutter die Kirche wird mit euch umbgehen/ wie eine Mutter jhre zarte junge Kindlein säuberlich bald auff den Esa. 60/16. Armen träget/ bald in den Schooß leget/ und auffs freundlichste mit jhnen umbgehet.)

13 Jch will euch trösten / wie einen seine Mutter tröstet/ja jhr sollet an Jerusalem ergetzet werden.

14 Jhr werdets sehen / und euer Hertz wird sich freuen / und euer Gebeine sollen grünen wie Graß / (in diesem Leben solt jhr getröstet und erquicket / am Jüngsten Tage aber zum ewigen Leben aufferwecket werden /) da wird man erkennen die Hand deß HERRN an seinen Knechten/(jhnen zu helffen auß Noth und Tod/) und den Zorn an seinen Feinden/(sie zu straffen zeitlich und ewig.)

15 Denn siehe/der HERR (Christus/der verordnete Richter) wird kommen mit Fewer / (welches Himmel und Erden verzehren wird/ 2. Pet. 3. v. 7.) und seine Wagen wie ein Wetter/daß er vergelte in Grimm seines Zorns/ und sein Schelten in Feuer-Flammen / (die Rache und Straffe GOttes über die Feinde seiner Kirchen gehet an in diesem Leben/aber am Jüngsten Gerichts-Tage wird sie erst völlig werden/ vollstrecket werden.)

16 Denn der HERR wird durchs Fewer richten/ und durch sein Schwert alles Fleisch / und der Getödteten vom HERRN (welche er zum ewigen Tode verurtheilen wird/) wird viel seyn.

17 Die sich heiligen und reinigen in den Gärten / einer hie/der ander da/ (welche Abgötterey treiben/und vermeynen sich dardurch zu heiligen/) und essen Schweinen-Fleisch/ Greuel und Mäuse / (solche Speise die im Gesetz dem Jüdischen Volck verboten. Es wird aber hierdurch figürlicher Weise die geistliche Unreinigkeit der mutwilligen Sünden verstanden/) sollen gerafft werden miteinander/spricht der HERR/ (diß Unkraut/nemlich alle Gottlosen/ sollen am Jüngsten Tage von deß HErrn Christi Engeln gesamlet / und in den höllischen Ofen geworffen werden/Matth. 13. v. 41. 42.)

18 Denn ich will kommen / und samlen jhre Werck und Gedancken/(daß ich sie allesamme ans Liecht bringe/ Esa. 4. v. 5.) sammt allen Heyden und Zungen/(welche ich allesamme für meinen Richter-Stuhl versamlen will/) daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit / (mit welcher ich zum Gericht erscheinen werde/ Matth. 25. v. 31.)

19 Und ich will ein Zeichen unter sie geben/ (ehe der Tag deß Gerichts kommen wird / will ich das Evangelium in aller Welt predigen lassen / damit die Gottlosen keine Entschuldigung fürwenden haben. Solch Evangelium wird seyn wie ein Zeichen oder Panir / Esa. 11. v. 10. welches öffentlich auffgestecket wird/daß jedermann/ so darunter gehören/zu demselben versamlen/) und jhrer etliche/die errettet sind / (etliche von den bekehrten Jüden/ (welche nemlich die heiligen Apostel/) senden zu den Heyden/(welchen nen) am Meer/ gen Phul und Lud / zu den Bogenschützen/ gen Thubal und Javan/und in die Ferne zu Jnsulen / da man nichts von mir gehöret hat/ und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben / und sollen meine Herrlichkeit (durch die Predigt deß Evangelii) unter den Heyden verkündigen.

20 Und werden alle eure (geistliche) Brüder (in Christo) auß allen Heyden herzu bringen / dem HERRN zum Speiß-Opffer / auff Rossen und Wagen/ auff Sänfften/auff Mäulern und Läuffern/ gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge / spricht der HERR. Gleichwie die Kinder Jsrael Speiß-Opffer in reinen Gefäß bringen zum Hause deß HERRN. (Von dem Gottes-Dienst deß Neuen Testaments wird geredet mit solchen Worten / welche genommen seynd von der Art und Weise deß Gottesdiensts im Alten Testament / und ist dieses die Meynung: Wie vor Zeiten die Jsraeliten im Alten Testament auf Wagen und pferden gen Jerusalem zogen / und in reinen Gefässen jhre Opffer mit grosser Menge dahin brachten: Also werden die heiligen Apostel auß fernen weit entlegenen Oertern die geistlichen Opffer gen Jerusalem bringen/ das ist/ sie werden die Heyden in grosser Menge zu Christo und seinem Reich bekehren / welche Bekehrung der Heyden GOtt dem HErrn ein angenehmes Opffer seyn wird/Rom. 15. v. 16.)

21 Und ich will auß denselben (bekehrten Heyden) nehmen Priester und Leviten/(treue eyferige Kirchen-Lehrer/) spricht der HERR.

Denn

Denn gleich wie der neue Himmel und die neue Erde/so ich mache/für mir stehen / (daß sie ewiglich bleiben sollen/) spricht der HERR / also soll auch euer Saamen und Namen stehen / (Ich will mir biß ans Ende der Welt eine Kirche auß dem menschlichen Geschlechte samlen / dieselbe wider alles Wüten der Feinde erhalten / und endlich ewig seelig und herrlich machen.)

Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern / und einen Sabbath nach dem andern kommen/anzubeten für mir/spricht der HERR/ (Im ewigen Leben wird keine verdrießliche Mühe / sondern immerwährende Ruhe/Feyre und Freude seyn / der Außerwehlten Arbeit wird nichts anders seyn/als GOtt ohne auffhören und Unterlaß loben.)

Und sie werden hinauß gehen /(wie man nach einer grossen Schlacht pfleget hinauß zugehen/die Erschlagene zu sehen/) und schauen die Leichnam der Leute / die an mir mißhandelt haben / (die Verdamten / so zum ewigen Tode verurtheilet sind/an denselben werden sie / die Außerwehlten / mein billiches und gerechtes Urtheil loben und preisen/) denn jhr (der Gottlosen und Verdammten) Wurm (deß nagenden Gewissens) wird nicht sterben / (sondern in Ewigkeit sie nagen / plagen und ängsten/) und jhr Feuer (der höllischen ewigen Glut und Verdamniß) wird nicht verleschen/ und werden allem Fleisch (allen seeligen Menschen) ein Greuel seyn / (weil alle jhre Schande und Laster werden an jhnen klar und offenbar seyn.)

Mare.9/44. 46/48.

Nutz.

1. DAß der äusserliche Gottes-Dienst/(wie das viele Opffern bey den Jüden war) wenn nicht waare Buß und Besserung deß Lebens dabey ist / vor GOtt ein Greuel sey. vers. 3/4. I. L. Daß GOtt in seiner Kirchen / (durchs Wort und die heilige Tauffe) jhme viel Gnaden-Kinder zeuget/ die er zu seiner Ehr und jhrer Seeligkeit erzeucht / vers. 9–14. II. L. Daß die Glaubigen am Jüngsten Tage werden zur himmlischen Freude eingeführet/die Unglaubigen aber in das ewige Feuer gestürtzet werden/vers. 22/23/24.

ENDE deß Propheten Jesaia.

Vorrede über den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremiam zu verstehen / darff's nicht viel Glossens/ wo man nur die Geschicht ansihet / die sich begeben haben unter den Königen/ zu welcher Zeit er geprediget hat: Denn wie es dazumal im Lande gestanden ist / so gehen auch seine Predigten.

ERstlich war das Land voller Laster und Abgötterey / erwürgeten die Propheten / und wolten jhre Laster und Abgötterey ungestraffet haben. Darumb ist auch der erste Theil fast eitel Straffe und Klage über die Boßheit der Jüden / biß an das 20. Capitel hinan.

ZUm andern / weissaget er auch die Straffe / so fürhanden war / nemlich die Verstörung Jerusalems / und deß gantzen Landes / und das Babylonische Gefängniß / ja auch aller Heyden Straffe. Und doch darneben tröstet und verheisset er auff gewisse bestimmte Zeit / nach ergangener solcher Straffe/ die Erlösung und Heimfahrt wieder ins Land / und gen Jerusalem / ꝛc Und diß Stück ist das Fürnehmst in Jeremia/ Denn umb desselbigen willen ist Jeremias erweckt / wie im 1. Capitel / v. 11. 13. das Gesicht anzeiget / von der wackern Ruthen / und siedendem Töpffen / so von Mitternacht kommen.

Und das war auch hoch von nöthen / Denn weil solche greuliche Plage solt über das Volck gehen / daß es gar zurissen und weggeführet würde auß seinem Lande/ hätten die frommen Hertzen/als Daniel/ und andere viel / verzweiffeln müssen an GOtt / und an allen seinen Verheissungen / als die nicht anders hätten mögen dencken / denn als wäre es gar auß mit jhnen/und sie von GOtt allerdinge verstossen wären/daß kein Christus nimmermehr kommen würde / sondern GOtt hätte seine Verheissung/umb deß Volcks Sünde willen / in grossem Grimm zu rücke gezogen.

Darumb muste Jeremias da seyn/und die Straffe und den Zorn also verkündigen / daß sie nicht ewig / sondern eine bestimmte Zeit als 70. Jahr währen solten / und darnach sie wieder umb zu Gnaden kommen / Cap. 25. v. 11. 12. Welcher Verheissung er sich selbst auch hat müssen trösten / uñ sich damit erhalten/ Hat sonst nicht viel Trosts noch guter Tage gehabt. Denn er ein elender / betrübter Prophet gewest ist/der zu jämmerlichen bösen Zeiten gelebt / Dazu ein kräfftig schwer Predig-Ampt geführet / als der über 40. Jahr / biß zum Gefängniß / sich mit bösen halßstarrigen Leuten hat müssen schelten/und doch wenig Nutz können schaffen / Sondern zusehen/ daß sie je länger / je ärger worden / und immer jhn tödten wolten/und jhm viel Plage anlegten.

Zu dem / hat er erleben und mit Augen sehen müssen die Verstörung deß Landes und Gefängniß deß Volcks / und viel grossen Jammer und Blut-Vergiessung. Ohn was er darnach in Egypten hat müssen predigen und leiden / Denn man hält es dafür / daß er von den Jüden sey gesteiniget in Egypten.

Ordnung der Propheceyen Jeremiä.

ZUm dritten/thut er auch wie andere Propheten/und weissaget von Christo und seinem Reich / sonderlich im 23. vers. 5. und 31. v. 31 Cap. da er gar klärlich von der Person Christi/von seinem Reich/vom Neuen Testament / und vom Ende deß Alten Testaments weissaget. Aber diese drey Stück gehen nicht in Ordnung nacheinander / und sind nicht von einander getheilet im Buch / wie sie in der That und Wesen nach einander gangen sind. Ja im ersten Stück stehet offt im folgenden Capitel etwas / das doch ehe geschehen ist / weder das im vorigen Capitel. Daß sichs ansihet / als habe Jeremias solche Bücher nicht selbst gestellet / Sondern seyen stücklich auß seiner Rede gefasset / und auffs Buch verzeichnet. Darumb muß man sich an die Ordnung nicht kehren / und die Unordnung nicht hindern lassen

WIr lernen aber auß Jeremia unter andern das / wie gemeiniglich / je näher die Straffe ist / je ärger die Leute werden/ Und je mehr man jhnen prediget / je höher sie es verachten. Daß man greifft/wenn GOtt straffen will/ daß er die Leute verstocken läst/ auff daß sie ja ohn alle Barmhertzigkeit untergehen / und mit keiner Busse GOttes Zorn versöhnen. Also musten die zu Sodom vorhin den frommen Loth nicht allein verachten / sondern da er sie lehret / auch plagen / und war doch jhre Plage für der Thür. Pharao / da er schier solte im rothen Meer ersauffen / muste er die Kinder Israel zwiefältig martern mehr denn vor. Und Jerusalem muste GOttes Sohn auch creutzigen / da jhre endliche Verstörung daher gieng.

Sodom.

Pharao.

Jerusalem.

ALso gehets auch jetzt allenthalben / Nu das Ende der Welt herzu trit / wüten und toben die Leute wider GOtt auffs aller greulichste/lästern und verdammen GOTTES Wort / das sie wissentlich erkennen / daß es GOttes Wort und die Waarheit sey. Daneben so viel greulicher Zeichen und Wunder erscheinen / beyde am Himmel/und fast an allen Creaturen / die jhnen schrecklich dräuen / und ist auch wol so eine böse jämmerliche Zeit/ und noch ärger / denn Jeremias Zeit

Aber es will und muß so seyn / daß sie sicher werden / und singen / Pax, Es hat nicht Noth / Und nur verfolget alles/ was GOTT haben will / und alles Dräuen der Zeichen in Wind geschlagen/ Biß sie (wie S. Paulus sagt) plötzlich das Verderben übereilet / und verstöret / ehe sie es gewar werden. Doch wird Christus die Seinen wissen zu behalten / umb welcher willen er sein Wort leuchten läst in dieser schändlichen Zeit/wie er zu Babel Daniel/ und seines gleichen behielt/ umb welcher willen Jeremias Weissagung leuchten muste.

Demselbigen lieben HErrn sey Lob und Danck / sammt dem Vater und Heiligen Geist/einigem GOtt über alles und in Ewigkeit/ AMEN!

Der Prophet Jeremia.

Diß gantze Buch kan eingetheilet werden in vier Haupt-Stück.

I. Begreifft etliche Buß-Predigten / darinn die Sünden der Jüden erzehlet/und die Straffen gedräuet werden: Da dann auch der Prophet die Geschicht eingefügt/wie es jhm bey solchen Predigten ergangen/biß zum 39. Cap.

II. Erzehlt die Erfüllung der Weissagung / wie Jerusalem eingenommen worden / und was sich darauff begeben / vom 39. biß zum 46. Cap.

III. Hält in sich etliche Weissagungen wider die Heydnische Völcker und Feinde der Jüden/ vom 46. biß zum 52. Cap.

IV. Ist eine Wiederholung der Geschicht vom Untergang der Stadt Jerusalem/ im 52. Cap.

Das erste Capitel.

Handelt von dem Beruff Jeremiæ zum Propheten-Ampt / in vier Theilen. I. Ist der Eingang. II Der Beruff selbst / und das Gespräch zwischen GOtt und Jeremia. III. Die Bestetigung deß Beruffs mit zweyen Gesichten/dardurch der Untergang der * tabt Jerusalem angedeutet worden. V. Fernerer Bericht/was der Prophet thun solte.

I. Jeremiä Geschlecht und Prophecyungs-Zeit.

1 Dis sind die Geschichte Jeremia (deß Propheten/) deß Sohns Hilkia / auß den Priestern zu Anathoth / (der Priester Stadt/Jos. 21. v. 18. 1. B. Chron. 7. v. 60. darauß Er/ wie die andern Priester auß ihren Städten/ nach erheischender Ordnung gen Jerusalem zu Verrichtung seines Ampts im Tempel zog/) im Lande Benjamin.

2 Zu welchem (Jeremia) geschach (auff sonderbare Göttliche Weise) das Wort deß HERRN / zur Zeit Josia/deß Sohns Amon/deß Königs Juda / im dreyzehenden Jahr seines Königreichs.

3 Und hernach zur Zeit deß Königs Juda Jojakim/ deß Sohns Josia / biß ans Ende deß eilfften Jahrs Zedekia / deß Sohns Josia / deß Königs Juda / biß auffs Gefängniß Jerusalem / im fünfften Monden/ (deß vorgedachten eilfften Jahrs der Regierung Zedekia/ in welchen die Bürger zu Jerusalem in die Babylonische Gefängniß hinweg geführet worden.)

II. Jeremiä Beruff.

4 Und deß HERRN (der durch alle Propheten geredt hat/ Luc. 1. v. 70. 2. Petr. 1. v. 21.) Wort geschach (unmittelbarer Weise) zu mir/und (der HErr) sprach:

5 Ich kannte dich / (nicht nur nach der blossen Wissenschafft nach welcher ich alles weiß und kenne / sondern auch nach der herzlichen Liebe und Wolgefallen/ dadurch ich dich mir zum Propheten ersehen und erkohren habe/) ehe denn ich dich in Mutter Leibe bereitet/und sonderte dich auß / (verordnete dich zum heiligen Ampt/) ehe denn du von der Mutter geboren wurdest / und stellet dich zum Propheten unter die Völcker/(sonderlich der Jüden/und denn auch etlicher Heyden.)

Gal. 1/15.

6 Ich aber sprach/(eben/wie Moses/2. B. Mos. 4. v. 10. Cap. 6. v. 12.) Ach HErr HERR! ich taug nicht zu predigen / (Ich kan noch nicht so reden / lehren/ermahnen/straffen/wie deine Propheten thun sollen/) denn ich bin zu jung / (unerfahren/und in göttlichen Sachen ungeübet/ich habe noch wenig Muths/ die Gottlosen getrost zu straffen.)

7 Der HERR sprach aber zu mir: Sage nicht / ich bin zu jung/(du solt dich weder mit deiner Jugend/noch mit ichtwas anders entschuldigen/) sondern du solt (so bald folgen und) gehen/wohin ich dich sende / (zu Heyden und Jüden/zu Bösen und Frommen/) und predigen was ich dich heisse/(Es sey deinen Zuhörern lieb oder leyd/sie sehen süß oder sauer.)

8 Fürchte dich nicht für jhnen / (denen du Böses dräuen must auff meinen Befehl/) denn ich (der HErr / der ich stärcker und mächtiger bin als sie/) bin bey dir/und (kan und) will dich erretten/spricht der HERR.

Esa. 5/7.

9 Und der HERR recket seine Hand auß / und rühret meinen Mund/und sprach zu mir: Sihe/ich lege mein Wort in deinen Mund/ (Ich rüste dich auß mit nothwendigen Prophetischen Gaben / daß du beydes Erkäntniß meines Willens / und einen rechten Eyfer denselben zu thun/ erlangest.)

10 Sihe / ich setze dich heute dieses Tages über Völcker und Königreiche/(zu einem Propheten und Lehrer/) daß du außreissen / zubrechen / verstören/und verderben solt / (*H. Luth. nicht durch Krieg / sondern mit Predigen und Weissagen/*daß du nemlich jhnen verkündigest/ wie ich umb jrer Sünde willen sie wolle straffen und zerbrechen/) und bauen und pflantzen / (die sich bekehren und meiner Stimme gehorchen. Das ist/ du solle predigen / wie ich den Frommen und Gehorsamen viel Guts thun / und sie bey gutem Wolstand im Lande erhalten wolle.)

II. Jeremiä Beruff.

11 Und es geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach: Jeremia/was siehest du? (in dem Gesichte / so ich der HErr dir für Augen stelle.) Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab/ (der zum Schlagen allerdings gerichtet und fertig ist.)

12 Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen/denn ich will wacker seyn über mein Wort/daß ichs thue / (wie wacker der Stab ist / so wacker will ich auch jetzt mein Wort fürderlichst ins Werck zu richten.)

13 Und es geschach deß HERRN Wort zum andernmal/(zur Besteligung der vorigen Weissagung) zu mir / und sprach: Was siehest du (nun in diesem Gesichte?) Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpffen / (welches bedeutete/daß die Stadt Jerusalem solte gleichsam ins Topff für Angst und Trübsal kochen und sieden/) von Mitternacht her / (wegen der Babylonier/so von Mitternacht kommen solten.)

14 Und der HERR sprach zu mir: Von Mitternacht (von welchem Orte die Chaldeer ins Land einbrechen werden) wird das Unglück außbrechen (und kommen) über alle die im (Jüdischen) Lande wohnen.

15 Denn sihe/ich will ruffen allen Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht / (alle Geschlechte / alle Reichs-Stände deß Käiserthums der Chaldeer/) spricht der HERR / daß sie kommen sollen / und jhre Stühle (jhre Schantzen und Gezelt / c. 52. v. 4.) setzen für den Thoren zu Jerusalem / und rings umb die Mauren her/ und für alle Städte Juda / (das ist/ sie sollen Jerusalem und das gantze Land einnehmen / und die Einwohner desselben unter jhre Gewalt bringen.)

16 Und ich will das Recht (das Gericht und die Straffe) lassen über sie gehen / umb aller jhrer Boßheit willen/ daß sie mich verlassen / und räuchern andern Göttern / (sind Abgöttisch worden/) und beten an jhrer Hände Werck / (gemachte Götzen-Bilder.)

IV. Instruction und Trostschreiben an Jeremiam. Cap. 1. 17. 18. 19. Cap. 15. 20.

17 So begürte nun deine Lenden / (schicke und rüste dich/ daß du dein Ampt getrost und mit unerschrockenem Hertzen verrichtest/) und mache dich auff / und predige jhnen alles was ich dich heisse. Fürchte dich nicht für jhnen/ als solte ich dich abschrecken. (*H. Luth. Unter GOttes Namen schrecket man die rechten Prediger / Ey du bist ein Ketzer / du predigest wider GOtt und seine Kirche/ da darffs wol dieses Trosts / daß man wisse/GOtt thue es nicht.*)

Jer. 15/20.

18 Denn ich will dich heute zur festen Stadt / zur eisern Seule / zur ehernen Mauren machen / (Ich will dich also befestigen/daß sie dir weniger/daß ein Feind der allerfestesten Stadt im Lande / anhaben sollen/) im gantzen Lande / (wo es nur von Nöthen seyn wird/) wider die Könige Juda / wider der jhre Fürsten/ wider jhre Priester / wider das Volck im Lande.

Daß

Das Bildnis des Propheten Jeremiæ

wie es in etlichen vralten Bibliothecen zu sehen ist. Derselbige ist ein Sohn Hilkiah des Priesters zu Anathoth gewesen; und nachdem er fünfzig jahr sein mühseeligen Lehramt fürgestanden, von den Gottlosen Jüden beyder Stadt Jachpanches in Egypten zu todt gesteiniget worden ꝛc.

19 Daß wenn sie gleich wider dich streiten / dennoch
nicht sollen wider dich siegen. Denn ich bin bey dir/
1 spricht der HERR/ daß ich dich errette.
Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
2 sprach:
Gehe hin und predige öffentlich (mit heller Stimme auff öffentlicher Gassen/ daß es jederman höre) zu Jerusalem/
und sprich: So spricht der HERR: Ich gedencke/ 9
da du eine freundliche junge Dirne / und eine liebe
Braut warest / (wie du mir so lieb warest und außerwehlt/ wie
eine liebe Braut/dieweil ich mich mit dir vermählet/und einen Bund
mit dir auffgerichtet/alß ich dir mein Gesetz gab/Ezech. 16. v. 8.) da 10
du mir folgetest in der Wüsten / im Lande da man
nichts säet/(unangesehen Ich dich an einen dürren unfruchtbaren
3 Ort führete/dannoch trauetest du/und folgetest mir.)
Da Israel (das gantze Volck Israel) deß HERRN eigen war (von allen Heyden ein abgesondertes Volck/und ein Heiligthum deß HErrn / 2. B. Mos. 19. vers. 5.) und seine erste
Frucht / (von GOtt dem HErrn zum heiligen Volck erkohren
und außgesondert / wie die erste Frucht jhme geheiliget war / 2. B.
Mos. 22. v. 29. 30.) wer sie fressen wolte/ muste Schuld 11
haben/(ernstlich von mir gestrafft werden/) und Unglück über
jhn kommen/ (sein Frevel blieb nicht ungerochen) spricht der
HERR.

Nutz.

1. Daß GOtt vor und in der Babylonischen Gefängniß/ dem Volck Israel/ durch Jeremiam und andere Propheten erweckt / und sie zur Busse ermahnen lassen/ ist ein Zeugniß seiner grossen Liebe und Barmhertzigkeit gegen die Menschen / vers. 1–3. II. L. Daß/wer einen rechtmässigen Beruff und GOttes Wort hat/ sich für niemand fürchten dürffe/ weil er GOtt zum Beystand hat/ vers. 7/8. III. L. Daß GOtt nicht vergeblich dräue/ sondern seine Drauungen/ wo man sich nicht bekehret/ gewiß auch thue/ und erfülle/ vers. 12. IV. L. Daß GOTT über seines Worts Dienern/ mit seinem Göttlichen Schutz/ wider alle ernstige Feinde walte/ vers. 18/19.

Das ander Capitel.

Betreffe eine Straff-Predigt wider die Jüden / in vier Theilen
I. Ist der Eingang. II. Die Erzehlung derer Sünden/ welche die Väter in den vorigen Zeiten verübet/ sonderlich der Abgötterey. III. Erzehlung der Sünden/ so gleicher massen zu der Zeit deß Propheten im Schwang gangen/ und wie billich die Verbrecher hierumb gestrafft werden / ob sie sich schon entschuldigen wollen. IV. Beschreibung der Abgötterey/ und wie sie bemäntelt werde/ neben derer Straffung.

Höret deß HERRN Wort / ihr vom Hause Jacob / und alle Geschlechte vom Hause Israel / (so viel euer von dem Patriarchen Jacob/ der auch Israel geheissen/ herkommen/ und jetzo leben.)
So spricht der HERR: Was haben doch euer 14
Väter Fehls an mir gehabt / (was hat sie doch darzu verursachet?) daß sie von mir gewichen/ und hiengen an
den unnützen (eiteln/ nichtigen) Götzen/ (daß sie mich verliessen/ und fremden Götzen dieneten/) da sie doch nichts erlan- 15
geten.
6 Und dachten nie kein mal/ (sie giengen nicht in sich selber/ und erinnerten sich nicht meiner grossen Wolthaten/ daß sie gedacht/ oder gesagt hätten:) Wo ist der HERR? (Ach was muß doch der HErr wol dencken! daß wir sein und seiner ungezehlten Guthaten so gar vergessen / und suchen jhn nicht mit unserm Gebet und Dancksagung?) Der uns auß Egypten-Land führet/ 16
und leitet uns in der Wüsten / im wilden ungebaueten Lande / im dürren und finstern Lande im
Lande da niemand wandelt / noch kein Mensch 17
wohnet?
7 Und ich bracht euch in ein gut Land / (das von Milch und Honig fleust/ welches ich euch zur Besitzung eingegeben/) daß
ihr esset seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein 18
kamet/ (durch grosse Wunder/) verunreiniget ihr (mit euer vielfältigen Abgötterey / und andern groben Sünden) mein
Land / (so ihr von mir gleichsam zum Leben empfangen hattet/)
und machet mir mein Erbe (das Land/ welches mir eigentlich zugehöret / ich aber euch zum Erbe gegeben und eingeräumet hatte/)
zum Greuel / (daß ichs jetzund mit so harten Straffen verderben muß.)
8 Die Priester (welche hierinn andern sich zum guten Exempel der Nachfolge hätten fürstellen sollen) gedachten nicht/ wo
ist der HERR? (v. 6.) und die Gelehrten (die Leviten und 19
Schrifft-Gelehrten / welche Tag und Nacht mit dem Gesetze umbgiengen/) achteten mein nicht/ und die Hirten (die andern zu Lehrern fürgesetzet sind) führeten die Leute von mir/ (sie waren die Rädlins-Führer und Fürgänger in dieser Verführung/) und die (falsche) Propheten weissagten (lehreten) vom
Baal / (sie führeten die Leute mit jhrer Lehre von mir ab/ daß sie dem Abgott Baal dienen solten/) und hiengen an den unnützen Götzen.
9 Ich muß mich immer mit euch / und mit euren III. Sünden zu Jeremiä Zeiten.
Kinds Kindern (mit Vätern und Kindern / Alten und Jungen) schelten / (wegen deß verfälschten Gottes-Diensts/) spricht der HERR.
10 Gehet hin in die Insulen Chitim / (in das abgelegene Abgöttische Griechen-Land/ da die Macedonier das Haupt sind/ und das dritte Käyserthum der Welt haben sollen/) und schauet/ (ob auch die Heydnischen Völcker also jhre vermeynte Religion geändert?) Und sendet (auß eurem Mittel/ die sich auff den Gottes-Dienst verstehen/) in Kedar/ (in die benachbarten Länder der Heyden / darunter Kedar in Arabien das berühmteste ist/) und mercket mit Fleiß / und schauet / obs daselbst so zugehet/
(daß die Völcker jhren Gottes-Dienst also liederlich ändern.)
11 Ob die Heyden (welchen es doch mangelt an der Erkäntniß deß waaren GOttes und rechten GOttes-Dienstes / sitzen dargegen in geistlicher Finsterniß/) jhre (vermeynte) Götter ändern/ wiewol sie doch nicht Götter sind / (sie sind nicht der einige waare GOtt.) Und mein Volck (das billig mein seyn sollen) Ps. 106/20.
hat doch seine Herrlichkeit (*H. Luth. seinen GOtt/* den es allein ehren soll/ und seinen GOttes-Dienst/ davon es für aller Welt Ehre hätte / 5. B. Mos. 4. v. 8.) verändert umb einen unnützen Götzen / (den es an meiner Statt angenommen und geehret.)
12 Sollt sich doch der Himmel dafür entsetzen / erschrecken und sehr erbeben / spricht der HERR / (es wäre kein Wunder / wann der Himmel über solchen greulichen Abfall von der waaren Religion zusammen fiel.)
13 Denn mein Volck thut eine zwyfache Sünde/ mich die lebendige Quelle (den Brunn / darauß vermittels meines Worts alle Hülffe/ Leben und Seeligkeit quillet/) verlassen
sie / und machen jhnen hie und da (wo sie nur vermeynen Trost und Hülffe zu erlangen) außgehauene Brunnen/ (sie suchen ohne mich bey Menschen und menschlichen Auffsätzen/ andern Trost und Beystand/) die doch löcericht sind / und kein
Wasser geben/ (wenn man Trost-Wasser schöpffen will/ so verschwindet es/ und ist kein Trost noch Erquickung zu finden.)
14 Ist denn (das Volck) Israel ein Knecht oder Leibeigen / (der also zu fremder Abgötterey verkaufft ist/ und deßwegen von fremden Herren geplaget wird/) daß er jedermans Raub
seyn muß / (weils nur gelüstet jhn zu zwacken.)
15 Denn die Löwen (die Könige der Assyrier und Babylonier) brüllen über jhn / (und über sein Land/ als einen erlangten Raub/) und schreyen / und verwüsten sein Land/
und verbrennen seine Städte/ daß niemand drinnen wohnet.
16 Darzu so zerschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den Kopff/ (das mit den Egyptiern gemachte Verbündniß wird dir so gar nichts helffen / daß es die Bunds-Genossen vielmehr dem Feind werden gleich thun / ja sie werdens noch ärger machen.)
17 Solches machst du dir selbst (durch deinen Abfall von Jer. 4/18.
GOtt und seinem Wort/) daß du den HERRN deinen GOtt verlässest / so offt (zu der Zeit/ wenn) er dich den rechten Weg (seiner Gebot) leiten will.
18 Was hilfft dichs/ daß du in Egypten zeuchst / (daß du abtrünnig wirst von deinem GOtt / und dargegen Hülff bey deinem Bunds-Genossen dem König in Egypten suchest/) und willt
deß Wassers Sihor trincken? (Sihor ist Nilus / der Fluß in Egypten. Will demnach der Prophet sagen/ du wilt dich deß Egyptischen Succurs getrösten/) und was hilfft dichs/ daß du
gen Assyrien zeuchst / (schickest deine Legaten hin/ und richtest Bündniß auff mit den Assyriern/) und willt deß Wassers
Phrat trincken? (*H. Luth. das ist Hülffe suchen ausser GOtt/ bey König Pharao und Assur.*)
19 Es ist deiner Boßheit Schuld/ daß du so gestäupet wirst/ und deines Ungehorsams/ daß du so gestraffet

wirst. Also muß du (wenn du von aller Welt verlassen wirst) 31
inne werden und erfahren / was für Jammer und
Hertze-Leid bringet / den HERRN deinen GOtt
verlassen / und jhn nicht fürchten / spricht der HErr
HERR Zebaoth.

20 Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen /
und deine Bande zurissen / und gesagt: Ich will nicht
so (zum Gehorsam gegen die Gebot und Satzungen GOttes) un- 32
terworffen seyn / sondern (meines Gefallens leben / und) auff
allen hohen Hügeln / (nach der benachbarten Heyden Art /)
Esa. 57/5. 7. 8. Jer. 3/6. und unter allen grünen Bäumen lieffest du der Hu-
rerey (der geistlichen Hurerey / das ist der Abgötterey) nach.

Esa. 5/2. 21 Ich aber hatte dich gepflantzet zu einem süssen (ed-
len) Weinstock / (daß du mir soltest viel andere und bessere Früchte
deß Geistes tragen /) einen gantz rechtschaffenen Saa-
men / (da Wurtzel und alles so gearret war / daß du gute Früchte
hättest tragen können und sollen /) Wie bist du mir denn ge-
rathen zu einem bittern wilden Weinstock (und trägest
Heerlinge / wie die verwildeten Weinstöcke / die Heyden?)

22 Und (hilfft hier deine Beschönung und Entschuldigung sehr
wenig /) wenn du dich gleich mit Laugen wüschest (durch
Heucheley deine Sünde entschuldigtest /) und nähmest viel
Seiffen darzu / so gleisset doch deine Untugend desto
mehr für mir / spricht der HErr HERR.

23 Wie darffest du denn sagen: Ich bin nicht unrein /
ich hänge nicht an Baalim?

IV. Beschreibung der Abgötterey und derselben Bemänkelung und Straff. SJhe an / wie du es treibest im Thal (Himmom / da die
schrecklichste und unnatürlichste Abgötterey verübet wurde / in- 36
deme die Eltern auch jhre eigene Kinder dem Abgott Moloch auff-
opfferten und verbrandten /) und bedencke wie du es auß-
gericht hast / (wie gröblich du dich hiemit an mir versündiget
habest.)

24 Du läuffest umbher (in voller Lust der Abgötterey) wie
eine Kamelin in der Brunst. Und wie ein Wild (ein
Wald-Esel) in der Wüsten pfleget / wenn es für grosser
Brunst lechtzet / und läufft daß niemand auffhalten 37
kan. Wers wissen will / darff nicht weit lauffen / am
Feyer-Tage (wenn man Baal und den Götzen dienet) siehet
man es wol. (Man redet dir zwar ein / und spricht:)

25 Lieber halte doch / und lauff dich nicht so hellig /
(*H. Luth. schone doch deiner Füsse / daß sie nicht bloß / und deines
Halses / daß er nicht durstig werde.*) Aber (es hilfft hie kein weh-
ren / denn) du sprichst: Das laß ich / (Ich gehorche weder dir 1
deß HErrn Propheten / noch dem HErrn selbst /) Ich muß mit
den Fremden bulen / und jhnen nachlauffen / (Ich ach-
te deß alten GOttes nicht mehr / ich muß neue fremde Götter haben.
Nun ich habe dich gnug verwarnet / aber es will nicht helffen. De-
rowegen /)

20 Wie ein Dieb zu Schanden wird / wenn er begrif-
fen wird / also wird das Hauß Israel zu Schanden
werden / sammt jhren Königen / Fürsten / Priestern
und (vermeynten) Propheten.

5. B. Mos. 32/37. B. Richt. 10/14. Jer. 11/12. Die zum Holtz (zu den Götzen / so sie auß Holtz gemachet /) sa-
gen: Du bist mein Vater / und zum Stein / (zum stei-
nern Götzen /) du hast mich gezeuget / (nicht als wenn sie eben
diese Wort führeten / sondern weil sie in der That und im Werck die
Ehre / welche allein GOtt gebühret / den höltzern und steinern Götzen
zulegten.) Denn sie kehren mir den Rücken zu / und nicht
das Angesicht / (sie wenden sich von mir abe /) aber wenn die
Noth hergehet / sprechen sie: Auff / und hilff uns.

28 Wo sind aber denn deine Götter / die du dir ge-
macht hast? Heiß sie auffstehen / laß sehen / ob sie dir
helffen können in der Noth? Denn so manche Stadt /
so manchen Gott hast du Juda.

Esa. 1/5. Jer. 5/3. 29 Was? wolt jhr noch Recht haben wider mich?
Jhr seyd alle von mir abgefallen / (eure Könige / Fürsten /
Priester / falsche Propheten / und das gantze Volck sind mit Abgötte-
rey befleckt /) spricht der HERR / (und ich kan euch doch durch
kein Mittel wieder zu recht bringen / denn)

30 Alle Schläge (die harten Straffen / damit Ich euch belege /)
sind verlohren an euern Kindern / sie lassen sich doch
nicht ziehen. Denn euer Schwert frisset gleichwol
eure (rechte) Propheten / wie ein wütiger Löwe.

Du böse Art / mercke auff deß HERRN Wort /
bin ich denn Israel eine Wüste oder öde Land? (daß
ich denn mir umbsonst dienen und belohne nicht reichlich / die sich mir
mir halten?) Warumb spricht denn mein Volck: Wir
sind die Herren / (frey von der Dienstbarkeit / freye Fürsten im
Lande /) und müssen dir nicht nachlauffen / (es ist uns
keine Noth / daß wir eben dir müsten nachlauffen.)

32 Vergisset doch eine Jungfrau jhres Schmucks
nicht / noch eine Braut jhres Schleyers / (niemand ver-
gisset dessen / was jhm nutzet und lieb ist /) aber mein Volck ver-
gisset mein ewiglich.

33 Was schmückest du viel dein Thun / (darumb) daß
ich dir gnädig seyn soll? (Aber) unter solchem Schein
(wenn ich dir die Werck der Lieb und Barmhertzigkeit beweise / du
mißbrauchest du meiner Güte / und) treibest du (unterdessen) je
mehr und mehr Boßheit.

34 Uber das findet man Blut der Armen und Un-
schuldigen Seelen bey dir / an allen Orten / (du vergeust
viel unschuldiges Blut derer / die deine Abgötterey straffen /) und
ist nicht heimlich / sondern offenbar an denselbigen
Orten.

35 Noch sprichst du: Ich bin unschuldig / Er (GOtt der
HErr) wende seinen Zorn (seine Straffe / die ich nicht verdie-
net habe) von mir. Sihe / ich will mit dir rechten / (Ich
will dich fürs Gerichte fodern / und dich zu Rede setzen / daß du den
nen GOtt der Ungerechtigkeit beschuldigen darffst / in deme) daß
du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.

36 Wie weichest du doch so gerne (von deinem GOtt zu
menschlicher Hülff / und bist doch auff diese Weise auch nicht beste-
dig /) und fällest jetzt dahin / jetzt hieher? (Du suchest Hülff
bald hier / bald da / bald bey diesem / bald bey jenem.) Aber du
wirst in Egypten (an der Egyptischen Hülffe / darauff du dich
verlässest /) zu Schanden werden / wie du an Assyria
(zur Zeit Ahas / 2. B. Chron. 28. v. 20. 21.) zu Schanden wor-
den bist.

37 Denn du must von dannen auch (mit deiner Hülffe-
Werbung) weggehen / und deine Hände über dem
Haupt zusammen schlagen / (für grossem Jammer und Her-
tze-Leid / 2. B. Sam. 13. v. 19. daß du auch in Egypten keine Hülffe
erlangen kanst /) denn der HERR wird deine Hoffnung
fehlen lassen / (daß zu rück gehe alles / darauff du hoffest /) und
wird dir bey jhnen (den Egyptern) nichts gelingen.

1 Und (der HErr) spricht: Wenn sich ein (Ehe-) Mann
von seinem Weibe scheiden lässet / und sie zeucht von
jhm / und nimmt einen andern Mann / darff er sie
auch wieder annehmen? Jsts nicht also / (wenn der
vorige Mann / sie wieder zu sich nähme /) daß das Land (durch
solche Sünde) verunreiniget würde? Du aber hast mit
vielen Bulern (Abgöttern und Götzen) gehuret / (in dem du
deß fremden falschen Gottes-Dienstes dich theilhafftig gemacht /)
doch (solst du darumb nicht ewig verstossen seyn / wenn du dich nur
zu mir wiederumb bekehrest / darumb) komm wieder zu mir /
(erkenne deine Sünde / und thue rechtschaffene Buß /) spricht der
HERR.

2 Heb deine Augen auff zu den Höhen / (zu den Abgöt-
tischen Opffer-Oertern /) und siehe / wie du allenthalben
Hurerey (falschen Gottes-Dienst) treibest. An den Stras-
sen (daß Ich Gleich-niß-Weise rede) sitzest du (wie eine gemei-
Metze / so auff die Buben wartet /) und wartest auff sie / (deine
Buler /) wie ein Araber (ein Wald-Räuber) in der Wüsten /
und verunreinigest das Land mit deiner (geistlichen)
Hurerey (mit deiner Abgötterey) und Boßheit.

3 Darumb muß auch der Früh-Regen außbleiben /
und kein Spath-Regen (auff euer Land zu rechter Zeit) kom-
men / (auff daß bey euch Mißwachß und Hungers-Noth zur Straf-
se entstehe / wiewol du dich wenig dran kehrest / denn) du hast eine
Huren-Stirn / du willt dich nicht mehr schämen.

4 Und schreyest gleichwol zu mir: Lieber Vater / du
Meister meiner Jugend / (du treuer Lehrer / dem ich von Ju-
gend an liebe / und der mich von Jugend auff geleitet und geführ-
ret hat.)

5 Wilt du denn (wegen meiner Sünden) ewiglich zür-
nen / und nicht vom Grimm lassen? (So sagest du / und

bessern?

besserst dich doch nicht/denn) sihe/ du lehrest und thust Böses/ und lässest dir (in deinem gottlosen Wesen/darinn du nun verhärtet bist/) nicht steuren.

Nutz.

1. Daß wir die Straff-Predigten/als GOttes Wort willig und mit Fleiß anhören und mercken sollen/v. 4. II. Wenn Lehrer und Prediger selbst/ in Lehr und Leben sträfflich sind/werden hierdurch viel andere zur Nachfolge gereitzet und von GOtt abgeführet/vers. 8. III. IV. Für Abgötterey und Vertrauen auff andere Dinge ausser Gott/über welche Sünde gleichsam der Himmel sich entsetzet und erschrickt/v. 12/13/22. IV. L. Daß man GOtt vergeblich Vater nenne/und anruffe/ wenn man nicht hingegen kindlichen Gehorsam ihm nach seinem Wort/erweiset/vers. 4/5.

Das dritte Capitel.

Helt in sich eine Erzehlung der Rede GOttes an den Propheten/ so zur Zeit Josiä geschehen/ in fünff Theilen. I. Ist eine Klage wider die Abgötterey der zehen Stämm/oder deß Königreichs Israel/und deß Stammes Juda/ da er sie gegen einander vergleicht/daß Israel/noch fromm gegen Juda gewesen. II. Vermahnung an die Stämme Israel/daß sie Buß thun sollen. III. Verheissung der Gnade deß Neuen Testaments. IV. Eine Klage wider die Israeliten/und nochmalige Vermahnung zur Buß. V. Beschreibung der Buß.

6 UND der HERR sprach zu mir/ zur Zeit deß (frommen und Gottseeligen) Königs Josia/ (der die rechte Religion in seinem Königreiche wieder aufrichtete/ wiewol das Volck sich wenig drau kehrete:) Hast du auch gesehen/ was Israel (die zehen Stämme im Volck Israel) die Abtrünnige thar? Sie gieng hin auff alle hohe Berge/und unter alle grüne Bäume/ (so jhr zu jhrer Abgötterey gefielen/) und trieb daselbst (geistlichen Ehe-Bruch und) Hurerey/ (nemlich durch jhre mannigfaltige Abgötterey.)

7 Und ich sprach (durch meine Knechte und Propheten/) da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir (von der Abgöttischen Weise/) aber sie bekehrte sich nicht/ (sondern fuhr in ihrer Abgötterey halßstarrig fort/ biß ich sie ins Elend in Assyrien verstieß/wie du weist.)

8 Und obwol jhre Schwester Juda die Verstockte (so jhrer Schwester Israel in der geistlichen Hurerey gleich ist/ wie ein Aug dem andern/) gesehen hat/ wie ich der abtrünnigen Israel (geistlichen) Ehe-Bruch gestrafft/ (jhr zum Schrecken und Exempel/) und sie verlassen/ und jhr einen Scheide-Brieff gegeben habe/ (daß ich sie nicht mehr für meine Kirche/als mein geistlich Ehe-Gemahl erkennen wolte/) noch fürcht sich jhre Schwester die verstockte Juda nicht/ sondern geher hin/ und treibet auch (gleichmässige geistliche) Hurerey.

9 Und von dem Geschrey jhrer Hurerey (von jhrer beschreyeten und weit erschollenen Hurerey) ist das Land verunreiniget/ denn sie treibet Ehe-Bruch mit Steinen und Holtz/ (mit steinern und höltzern Götzen.)

10 Und in diesem allen (in jhrem gottlosen Thun) bekehret sich die verstockte Juda jhre Schwester nicht zu mir von gantzem Hertzen/sondern heuchelt also/ (dem Könige Josiä zu Dienst und Gefallen/ und ist jhr jhre Bekehrung kein Ernst/) spricht der HERR.

11 Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm (ist nicht so böse) gegen die verstockte Juda.

12 GEhe hin und predige gegen der Mitternacht (gegen Assyrien hin/ welches Land gegen Mitternacht liegt/ dem Lande Canaan nach zurechnen/) also/und sprich: Kehre wieder (zu mir durch waare Busse) du abtrünnige Israel/ spricht der HERR/ so will ich mein Antlitz nicht gegen euch (wie die zornige Leute) verstellen/ (Ich will mit der Straffe nicht ferner anhalten/) denn ich bin barmhertzig/ spricht der HERR/und will nicht ewiglich zürnen.

13 Allein erkenne deine Missethat/ daß du wider den HERRN deinen GOtt gesündiget hast/ und hin und wieder gelauffen zu den fremden Göttern/ (denen du/vermittelst der Bilder/Gottes-Dienst erzeiget hast/) unter allen grünen Bäumen/ (so dir zu deiner Abgötterey gefielen/) und habt meiner Stimm (da ich euch durch meine Knechte/ Mosen und die Propheten/ von einer Bosheit abmahnete/) nicht gehorchet/ spricht der HERR.

14 BEkehret euch/jhr abtrünnige Kinder/ spricht der HERR/ denn ich will euch mir (vom neuen in dem geistlichen Ehe-Stand) vertrauen/ und will euch holen/ daß einer eine gantze Stadt/ und zween ein gantz Land (von der Abgötterey bekehren/ und mit sich zu dem Berge Zion gen Jerusalem) führen soll/ und will euch bringen gen Zion/(zur Gemeinschafft der Gläubigen.)

15 Und will euch Hirten (treue Lehrer) geben nach meinem Hertzen/ die euch weyden sollen mit Lehr und Weißheit.

16 Und soll geschehen/ wenn jhr gewachsen/und euer (nach eurer Bekehrung/ als rechter Israeliten/) viel worden ist (durch die Predigt deß Evangelii zur Zeit deß Messiä) im Lande/ so soll man [spricht der HERR] zur selbigen Zeit (im Neuen Testament/) nicht mehr sagen von der Bundes Lade deß HERRN/ auch derselben nicht mehr (auff vorige Weise/ ehe die Levitischen Ceremonien abgeschaffet worden/) gedencken/ noch davon predigen/ (daß man die Kirchen-Gesetze Mosis halten solte/) noch sie (wie vor der Zukunfft deß Messiä bräuchlich war) besuchen/ noch daselbst mehr (bey der Bunds-Laden zu Jerusalem leiblich) opffern.

17 Sondern zur selbigen Zeit (in den Tagen deß Messiä/) wird man Jerusalem (die Christliche Kirche/ so alßdenn diesen Namen führen wird/) heissen deß HERRN Thron/ (darinn der geistliche König David/ der Messias regieret/) und werden sich dahin samlen alle Heyden/ (auß welchen viel werden zu dem Messia bekehret werden/) umb deß HERRN (Christi) Namen willen zu Jerusalem/ (der zu Jerusalem sich geoffenbaret hat/ auch daselbst geehret und angeruffen wird/) und werden nicht mehr wandeln nach den Gedancken jhres bösen Hertzen.

18 Zu der Zeit wird das Hauß Juda gehen zu dem Hauß Israel/ und werden mit einander kommen von Mitternacht/ ins Land/ das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe/ (die Meynung ist/daß die Gläubigen auß allen zwölff Stämmen nicht mehr/ wie vorher/ sich werden trennen/ sondern sich einmüthiglich zu GOtt bekehren.)

19 Und ich sage dir zu/ Wie will ich dir so viel Kinder (Glieder der Christlichen Kirchen) geben/ und das liebe Land/ das schöne Erbe/ nemlich das Heer der Heyden/ (die Christliche Kirche/in welche die grosse Menge der Heyden soll versamlet werden.) Und ich sage dir zu/Du (als ein bekehrter Israelit GOttes/Gal. 6. v. 16.) wirst alßdenn mich nennen/(an mich glauben und mich für deinen GOtt halten/und sagen von Hertzen/) lieber Vater/und nicht von mir (zur Abgötterey) weichen.

20 ABer das Hauß Israel (nachdem es treulos an mir worden ist/) achtet mein nichts/gleichwie ein Weib jhren Bulen nicht mehr achtet/ spricht der HERR.

IV. Klage wider Israel/und Vermahnung zur Busse.

21 Darumb wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auff den Höhen/ dafür daß sie übel gethan/ und deß HERRN jhres GOttes vergessen haben.

22 So kehret nun wieder jhr abtrünnige Kinder/ so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam/ (Ich will eure Seelen-Wunden heilen/ von euren Sünden euch reinigen. Solcher meiner treuen Vermahnung folget doch/und sprecht:)

V. Beschreibung der Busse.

SIhe/wir kommen zu dir/ denn du bist der HErr unser GOtt.

23 Warlich/ es ist eitel Betrug mit Hügeln/ (mit den Götzen/denen man auff den Hügeln und Bergen dienet/) und mit allen Bergen/ (so viel derselbigen die Kinder Israel zu jhrem Abergläubischen Gottes-Dienst erwehlet haben.) Warlich/es hat Israel keine Hülffe/ denn am HERRN unserm GOtt.

24 Und unser Väter Arbeit/ (*H. Luth. jhre Stiffre und Gottes-Dienst oder Abgötterey/ daran sie viel gearbeitet und gethan haben/*) die wir von Jugend auff gehalten haben/ müssen mit Schanden untergehen/ sammt jhren Schaaffen/Rindern/Kindern und Töchtern/ (welche Stück sie allesammt den falschen Göttern opfferten.)

25 Denn darauff wir uns verliessen/ das ist uns jetzt eitel Schande/ und deß wir uns trösteten/ deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit (mit der Abgötterey/und andern daher rührenden Sünden) wider den HERRN unsern GOtt/ beyde wir und unser

Vater / von unser Jugend auff / auch biß auff diesen heutigen Tag / und gehorchten nicht der Stimm deß HERRN unsers GOttes.

8

Nutz.

1. Für geistlicher Blindheit und Verstockung / da man an der Straffe anderer Ubelthäter sich gar nicht spiegelt / und Busse thut / wie Juda an Israels Straffe sich nicht gekehret und gebessert / v. 8–10. II. V. Zu waarer Busse und Erkäntniß der Sünden / wodurch GOttes Zorn abgewendet / und seine Gnade erlanget wird / v. 12 / 13. III. L. Daß treue Lehrer in der Kirchen eine sonderbare Gabe GOttes seyen / v. 15. IV. L. Daß durch rechtschaffene Buß und Wiederkehrung zu GOtt / die geistliche Gesundheit und Krafft der Seelen erlanget werde / v. 22. V. L. Zu solcher Buß gehöret / daß man sich aus Reu seiner begangenen sündlichen Wercke schämet / an Christum (den HErrn unsern GOTT) glaubet / und das Leben bessert / v. 22–25.

Das vierdte Capitel.

Begreifft eine Buß-Predigt GOttes an die Jüden zur Zeit Josiä / und theilt in zweyen Theilen. I. Ist eine Vermahnung zur Buß / mit beygefügter Verheissung und Dräuung. II. Erzehlung der Straff GOttes / wie er den Babyloniern einen Triumph wider Jerusalem verhengen / und was für ein Jammer darauff erfolgen werde.

1. Vermahnung zur Busse / Verheissung und Dräuung Gottes.

1 WIltu dich Israel bekehren / spricht der HERR / so bekehre dich zu mir / und so du deine Greuel (falsche Religion und Abgötterey / sammt andern grossen Sünden) wegthust von meinem Angesicht / so sollt du nicht (von den Feinden) vertrieben werden / (sondern ich will mit der gedräuten Straffe zu rück halten.)

2 2 Alßdenn wirst du ohn Heucheley recht und heiliglich (GOtt dienen / ihn ehren / und bey seinem Namen recht) schweren (und sagen:) So waar der HERR lebet. Und die Heyden (wirst du mit deinem Gottseeligen Exempel reitzen / daß sie den waaren Glauben annehmen / und) werden in ihm gesegnet werden / und sich sein rühmen.

Esa. 42 / 24. Dis. 10 / 12. 3 3 Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und zu Jerusalem: Pflüget ein Neues / (wie ein Acker-Mann seine verlegene Brach oder wüsten Acker umbpflüget / daß er Frucht bringe / also solle ihr auch gleich seyn einem verneuerten umbgepflügten Acker / daß / da ihr vorher Dornen und Hecken getragen / ihr forthin gute Früchte bringet) und säet nicht unter die Hecken / (last die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten / Rom. 6. v. 12. damit der Saame deß Göttlichen Worts nicht ersticke / und keine Frucht bringe / Matth. 13. v. 22.)

5. M. Mos. 10 / 16. Esa. 30 / 6. 4 4 Beschneidet euch dem HERRN / (durch Ablegung eurer Boßheit /) und thut weg die Vorhaut (die Hartnäckigkeit) eures Hertzens / ihr Männer in Juda / und ihr Leute zu Jerusalem / auff daß nicht mein Grimm (welchen ich bißher gleichsam zu rück gehalten) außfahre wie Feuer / (euch umbzubringen und zu verzehren /) und brenne / daß niemand leschen möge / umb euer Boßheit willen.

II. Straffe GOttes durch die Babylonier.

5 5 SAg / denn (so die Straffe wegen eurer Unbußfertigkeit ergehen wird) verkündiget in Juda / und schreyet laut zu Jerusalem / (machet Lermen: greiffet zur Wehr / und lauffet allenthalben zusammen /) und sprechet: Blaset die Trometen im Lande / (das Volck zur Gegen-Wehr zu bringen /) rufft mit voller Stimme / (mit grossem Ernst /) und sprecht: Samlet euch / (was die beste Mannschafft ist) und lasset uns in die feste Städte ziehen / (dieselbige wol proviantiren / und wider den Feind uns schützen.)

6 6 Werffet zu Zion Panir auff / (zum Zeichen daß der Feind ankomme / und man seine Belägerung außstehen wolle /) häuffet euch und säumet nicht / (doch werdet ihr mit diesem allen nichts außrichten / *H. Luth. wann das Feuer angehen wird / und ihr euch nicht gebessert habet / so wirds nicht helffen / daß ihr euch rüstet / *) denn ich (der HErr / welchen ihr wegen euer Boßheit und Unbußfertigkeit zum Feinde habt /) bringe ein Unglück herzu von Mitternacht / (Cap. 1. vers. 14.) und einen grossen Jammer.

Jer. 1 / 14. 15. 7 7 Es fähret daher der Löwe (der großmächtige Monarch Nebucad Nezar / König in Babylonien / so im Wapen einen Löwen führet /) auß seiner Hecke / (von Babel da er residiret /) und der Verstörer der Heyden / (Nebucad Nezar der Land-Verderber / welcher die umbliegende Heyden alle unter gedrucket hat /) zeucht einher auß seinem Ort / daß er (O Juda!) dein Land verwüste / und deine Städte außbrenne / daß niemand drinnen wohne.

Darumb ziehet Säcke an / (wie die so im Elend stecken und trauren /) klaget und heulet / denn der grimmige Zorn deß HERRN will nicht auffhören von uns.

9 Zu der Zeit / (wenn der Feind einbrechen wird /) spricht der HERR / wird dem Könige (in Juda) und den Fürsten das Hertz entfallen / die Priester werden verstürtzt / und die (verführischen) Propheten erschrocken seyn.

10 Ich (Jeremias) aber sprach: Ach HErr HERR! du hast diesem Volck und Jerusalem weit fehlen lassen / da sie (die fleischlichen Priester und falsche Propheten) sagten / es wird Friede (und Wollust) bey euch seyn / so doch das Schwert biß an die Seele reichet / (an das Hertz gesetzet ist.)

11 Zur selbigen Zeit wird man diesem Volcke / (den Juden) und Jerusalem (ihrer Haupt-Stadt) sagen: Es kömmt ein dürrer (rauher schädlicher) Wind über dem Gebirge her / als auß der Wüsten / deß Weges (stracks und gebende) zu der Tochter meines Volcks zu / nicht zu worffen noch zu schwingen / (sondern gäntzlich zu verderben / wie ein starcker Wind alles nieder reisset.)

12 Ja ein Wind kommt / der ihnen zu starck seyn wird / (*H. Luth. der König zu Babel /*) da will ich dann auch mit ihnen rechten / (und sie straffen / wie sie es verdienet haben.)

13 Sihe / er (der Feind / der Babylonier) fähret daher wie Wolcken / (schnell und geschwind /) und seine Wagen sind wie ein Sturm-Wind / seine Rosse sind schneller denn Adeler / Wehe uns / wir müssen verstöret werden / (alsdenn wirds mit uns geschehen seyn. Wenn denn dem nun also ist /)

14 So wasche nun (in waarer Busse / durch den Glauben an den künfftigen Messiam /) Jerusalem dein Hertz von der Boßheit / auff daß dir geholffen werde / (zeitlich und ewiglich / und lassi doch die Untugend und das gottlose Wesen der Abgötterey fahren /) Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehre? (von den erdichteten falschen Gottes-Diensten / laß sie doch fahren / die Straffe ist für der Thür.)

15 Denn es kommt ein Geschrey von Dan her / (von den äussersten Grentzen deß Landes Israel /) und eine böse Botschafft vom Gebirge Ephraim her / wie die Heyden rühmen / (wie der Feind / so ein Heyde ist / und heydnische Kriege führet / sich rühmen soll / wegen dessen / das er an Juda zu verüben gedencke.)

16 Und es ist biß gen Jerusalem erschollen / daß Hüter (Vor-Läuffer / so alle Städte berennen / und verhüten werden / daß niemand entrinne /) kommen auß fernen Landen / und werden schreyen (unter einander sich ermahnen) wider die Städte Juda.

17 Sie werden sie rings umbher belägern / wie die Hüter auff dem Felde / (welche fleissig Achtung geben auff den Weinberge / und wie die Jäger / welche zusehen und hüten / daß das Wild nicht entrinne / *H. Luth. Es können aber auch durch die Hüter wider sinnisch die Verstörer verstanden werden.*) Denn sie (die Israeliten / welche in den Städten Juda wohnen / und von den Babyloniern also sollen überfallen werden /) haben mich erzürnet / spricht der HERR.

18 Das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein Thun / (für deine Abgötterey und Boßheit / welche solchen Jammer verursachen. Wenn denn nun dieser Jammer über dich ergehen wird /) denn wird dein Hertz fühlen / (und auß den Straffen abnehmen /) wie deine Boßheit so groß ist. (Ach!)

19 Wie ist mir so hertzlich wehe / (der ich doch nicht so gröblich mit ihnen gesündiget habe /) Mein Hertz pocht nur im Leibe / und habe keine Ruhe / denn meine Seele höret (schon im Geiste) der Posaunen Hall und eine Feld-Schlacht.

20 Und einen (Feld- und) Mord-Geschrey über den andern. Denn das gantze Land wird verheeret / plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt (Häuser und Städte meines Volcks) verstöret.

21 Wie lange soll ich doch das Panir sehen / und der Posaunen Hall hören? (Wenn wird doch deß Elendes ein Ende werden? Sihe / das alles sehe ich schon.)

22 Aber mein Volck ist toll / und glauben mir nicht / thörichte

thöricht sind sie / und achtens nicht. Weise sind sie genug Ubels zu thun / aber wol thun wollen sie nicht lernen.

2 Ich schauet das Land an / sihe / das war wüste und öde / und den Himmel / und er war finster / (es war nirgends einige Hülffe noch Trost vorhanden.)

2 Ich sahe die Berge an / und sihe die bebeten / und alle Hügel zitterten / (alles war in grosser Furcht.)

3 Ich sahe (mich umb im Lande/) und sihe / da war kein Mensch (mehr verhanden/) und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen / (es war doch alles gar zu wilde/ grausam/wüste und öde.)

4 Ich sahe (mich umb/) und sihe / das Bau-Feld war eine Wüste / und alle Städte darinnen waren zubrochen / für dem HERRN / und für seinem grimmigen Zorn / (der über das Land ergangen war. Das alles sahe ich im Geiste / und wo ihr nicht umbkehret und Busse thut / wirds auch warhafftig in der That erfolgen.)

5 Denn so spricht der HERR: Das gantze Land soll wüste werden / (jedoch will ich Gnade einwenden/) und wills doch nicht gar auß machen / (also daß Juda gar kein Volck in diesem Lande / und zu keiner Zeit künfftig mehr seyn solte/ denn über das / daß ein gering Häufflein überbleiben wird / will Ich / nach siebentzig Jahren / Juda wiederumb anhero in diß Land führen. * H.E. Das haben sie zu der Zeit als eine gewöhnliche Rede wol verstanden / daß es solte gar auß seyn / biß auff etliche / die nicht sollen das vorige Reich haben / * Weil aber solcher Zorn unter deß erfolgē wird /)

6 Darumb wird das Land betrübt / und der Himmel droben traurig seyn / (es wird eine sehr betrübte Zeit seyn /) denn ich (der HErr) habe es geredt / Ich habs beschlossen / und soll mich nicht reuen / (weil mein Volck keine Reue über seine Boßheit trägt /) will ich auch nicht davon (von der Straffe) ablassen.

7 Alle Städte werden für dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen / und (für Furcht / darneben auch Sicherheit zu suchen) in die dicke Wälde lauffen / und in die Felsen kriechen / alle Städte werden verlassen stehen / daß niemand darinnen wohnet.

8 Was wilt du alßdenn thun / du Verstörete? (da wird Hoffart und Pracht gar nichts helffen /) wenn du dich (alßdenn) schon mit Purpur kleiden / und mit gülden Kleinoden schmücken / und dein Angesicht schmincken / (und also dich auffs allerköstlichste zieren) würdest / so schmückest du dich doch vergeblich. Denn die dir jetzt hofieren / (und Krafft deß Bündniß / umb deß Geniessens willen / dir noch etwas zu Willen seyn /) werden dich (alßdenn nicht mehr ansehen / sich durch nichts mehr gewinnen lassen / sondern dich) verachten / sie werden dir nach dem Leben trachten / (also wirds gehen.)

9 Denn ich höre ein Geschrey / als einer Gebärerin / eine Angst / als einer die in den ersten Kinds-Nöthen ist / (ein sehr klägliches Geschrey / welches von einer über die massen grossen Noth herrühret /) ein Geschrey der Tochter Zion / die da klaget / und die Hände (für grosser Bangigkeit) außwirfft / (sagende:) Ach Wehe mir! ich muß schier verzagen für dem Würger.

10 11

Nutz.

1. W. Für Hartnäckigkeit und Unbußfertigkeit / (welches die Vorhaut genennet wird) dadurch der Mensch in das unauslöschliche höllische Feuer gerath / vers. 4. 11. 2. Daß Kriegs-Noth und Gefahr GOttes Straffe wegen der Sünde sey / vers. 17 / 18.

Das fünffte Capitel.

Helt in sich ein Stück zu vorhergehender Predigt gehörig / in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung der Ursachen / warumb Gott den Babyloniern verhengen werde / daß sie das Jüdische Land einnehmen: Nemlich wegen ihrer Sünden / als da ist Mißbrauch deß Namens GOttes im Schweren / Verachtung der Straff-Predigten / Abgötterey und Unzucht. II. Dräuung deß Einfalls der Feinde / und der Verheerung deß Landes / welche mit einem Feuer vergliechen wird: Neben der Beschreibung der grausamen Feinde.

1 Gehet durch die Gassen zu Jerusalem / und schauet und erfahret / und suchet auff ihrer Strassen / ob ihr jemand findet / der recht thue und nach dem Glauben frage / (der Treu und Glauben halte /) so will ich ihr gnädig seyn / (und umb der Frommen willen / ob ihr gleich wenig sind / der gantzen Stadt verschonen / 1. B. Mos. 18. v. 21.)

2 Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOtt / (wenn sie sich schon äusserlich zum rechten Gottes-Dienste bekennen und finden /) so schweren sie doch falsch / (und ist lauter Heucheley und Falschheit mit ihnen.)

3 HERR / deine Augen sehen nach dem Glauben / (nach dem / der recht thut und Glauben hält.) Du schlägest sie / aber sie fühlens nicht / (daß sie Busse thäten /) du plagest sie / aber sie bessern sich nicht / sie haben (beydes durch deine Langmuth / und Straffe / nunmehr sich verhärtet / und haben) ein härter Angesicht denn ein Felß / und wollen sich nicht bekehren / (sie lassen sich nicht erweichen / so ist auch bey ihnen keine Scham noch Furcht mehr.) Esa. 1/5. Jer. 2/30.

4 Ich dachte aber / Wolan / der arme Hauff (der gemeine Mann) ist unverständig / und weiß nichts umb deß HERRN Weg / und umb ihres GOttes Recht / (von GOttes Willen und Geboten.)

5 Ich will zu den Gewaltigen (den Fürnehmsten im Volck) gehen / und mit ihnen reden / dieselbigen werden umb deß HERRN Weg / und ihres GOttes Recht wissen. Aber dieselbigen allesammt hatten das Joch zubrochen / (sie hatten das Gesetz deß HErrn von sich gestossen /) und die Seile / (damit sie gleichsam GOtt verbunden waren) zurissen. Psal. 2/3.

6 Darumb wird sie auch der Löwe / der auß dem Walde kommt / zureissen / und der Wolff auß der Wüsten wird sie verderben / und der Pardel wird auff ihre Städte lauren / alle die daselbst herauß gehen / wird er fressen. (Durch den Löwen / Wolff und Pardel / welches allesammt grimmige reissende Thier sind / wird der König zu Babel verstanden / welcher dem Jüdischen Volck und ihrem Lande grossen Schaden thun solte.) Denn ihrer Sünde sind zu viel / und (sie) bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. Osee. 13/7.

7 Wie soll ich dir denn gnädig seyn? (Wo keine Busse ist / da kan auch keine Gnade Statt haben / Ich muß straffen /) weil mich deine Kinder verlassen / und schweren bey dem / der nicht Gott ist / und nun ich sie gefüllet habe / (mit allerley zeitlichen Gütern /) treiben sie Ehe-Bruch / und lauffen ins Hur-Hauß.

8 Ein jeglicher wiehert nach seines Nechsten Weibe / wie die vollen müssigen Hengste.

9 Und ich solte sie umb solches nicht heimsuchen / spricht der HERR / und meine Seele solt sich nicht rächen an solchem Volck / wie diß ist? (Ich will mich rächen / derwegen machet euch auff ihre Feinde.)

10 Stürmet (ihr Babylonier) ihre (meines Volcks) Mauren / und werffet sie umb / und machts (zwar sehr wüste / aber doch) nicht gar auß (mit ihnen /) Führet ihre Reben (das Volck im Lande) weg / denn sie sind nicht deß HERRN / (der HErr erkennet sie nicht mehr für die Seinen / ihrer übermachten Boßheit halben.)

11. Dräuung deß Einfalls und Grausamkeit der Feinde. Jer. 4/2.

11 Sondern sie verachten mich / beyde das Hauß Israel / und das Hauß Juda / spricht der HERR.

12 Sie verläugnen den HERRN / (*H. Luth. Es muß nicht GOttes Wort seyn / was Jeremias redet / *) und sprechen: Das ist er nicht / (der HErr hat dich Jeremiam nicht gesandt / so streng zu predigen / und solch grausam Ubel uns zu verkündigen /) und so übel wird es uns nicht gehen / (wie du uns verkündigest /) Schwert und Hunger werden wir nicht sehen / (so groß Unglück wird über uns nicht kommen.)

13 Ja (die unglaubigen Jüden sprechen /) die Propheten sind Wäscher / (sie plaudern was ihnen einfällt / und habens nicht auß Göttlicher Offenbarung / was sie vorbringen /) und hdben auch (in diesem Werck) GOttes Wort nicht / (sie haben keinen Befehl / solch Unglück uns zu verkündigen / muß man denn eben die Leute also erschrecken?) Es gehe über sie selbst also / (es falle auff ihren eigenen Kopff.)

14 Darumb spricht der HERR / der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet / sihe / so will ich ich meine Wort in deinem Munde (waar / ja) zu Feuer machen / und diß Volck zu Holtz / und soll sie verzehren.

15 Sihe / ich will über euch vom Hause Israel / spricht

der

5. B. Mos. 28/49. Esa. 5/26. Jer. 5/15. c. 6/22.

der HERR / ein Volck (zur Straffe) von Fernen bringen / ein mächtig Volck / die das erste Volck gewest sind / (die von Anbegin über andere geherrschet haben / und gewaltige Käiser und Regenten gehabt /) ein Volck / deß Sprachen du nicht verstehest / und nicht vernehmen kanst / was sie reden / (es wird ein frembdes und unbarmhertziges Volck seyn.)

16 Seine Köcher sind offene Gräber / (sie führen schädliche und tödtliche Pfeile /) es sind eitel Riesen / (tapffere Helden.)

5. B. Mos. 28/16 c. B. Mos. 28/31. 32.

17 Sie werden deine Ernde (alles was du eingeerndet hast) und dein Brot (allen deinen Vorrath) verzehren / sie werden deine Söhne und Töchter fressen / (plagen und tödten) sie werden deine Schaaffe und Rinder verschlingen / sie werden deine Weinstöck und Feigen-Bäume (die Früchte / welche du davon einzunehmen hoffest /) verzehren / deine feste Städte / darauff du dich verlässest / werden sie (einnehmen / und was darinnen ist) mit dem Schwert verderben.

Jer. 4/27.

18 Und ich wills / spricht der HERR / zur selbigen Zeit nicht gar auß machen / (ob ich zwar sie werde hart straffen / so will ich sie doch nicht gar vertilgen und ausrotten.)

Jer. 16/10.

19 Und ob sie würden sagen: Warumb thut uns der HERR unser GOtt solches alles? Sollt du jhnen antworten: Wie jhr mich verlasset / und frembden Göttern dienet in eurem eigen Lande / also sollt jhr auch (zur Straffe weggeführet werden in die Frembde / und auß meinem gerechten Gerichte) Frembden dienen / in einem Lande das nicht euer ist.

20 Solches solt jhr (du Jeremias mit deinen Collegen / meinen Knechten /) verkündigen im Hause Jacob / und predigen in Juda / und sprechen.

Esa. 6/10. c. 42/18. 19.

21 Höret zu jhr tolles Volck / das keinen Verstand hat / (treuhertzigem Rath zu folgen /) die da (meynen / daß sie) Augen haben / und sehen nicht / (und meynen / daß sie) Ohren haben / und hören (gehorchen und folgen) nicht / (äusserliche leibliche Augen und Ohren haben sie / aber an innerlichen Augen und Ohren / oder an rechtem Verstand mangelt es jhnen.)

Hiob 26/10. c. 28/8. Mal. 2/9.

22 Wolt jhr mich nicht fürchten / spricht der HERR / und für mir (der ich euch durch meine Propheten vermahne / und grosses Unglück bräue /) nicht erschrecken? Der ich dem Meer den Sand zum Ufer setze / darinn es allzeit bleiben muß / darüber es nicht gehen muß / und obs schon wallet / so vermags doch nichts / und ob seine Wellen schon toben / so müssen sie doch nicht drüber fahren / (wie solt ich denn euren Feinden nicht wehren können / wenn jhr nur Busse thätet.)

23 Aber diß Volck hat ein abtrünniges / ungehorsames Hertz / (weichet von seinem GOtt zu aller Abgötterey und alten Lastern abe /) bleiben abtrünnig / und gehen immer fort weg / (und kehren sich an meine Warnung und Vermahnung gantz nicht.)

5. B. Mos. 11/14.

24 Und sprechen nicht einmal in jhrem Hertzen: Last uns doch den HERRN unsern GOtt fürchten / der uns Früh-Regen und Spath-Regen zu rechter Zeit gibt / uñ uns die Ernde treulich und jährlich behütet.

25 Aber eure Missethat hindert solches / (solchen Seegen GOttes / und alle gute Gedancken /) und eure Sünde wenden solch Gut von euch.

26 Denn man findet unter meinem Volck Gottlosen / die den Leuten stellen / (auff sie lauren /) und Fallen zurichten / sie zu fahen / (sie umb Gut und Nahrung zu bringen /) wie die Vogler thun mit Kloben.

5. B. Mos. 22/15.

27 Und jhre (solcher gottlosen Geitz-Hälse) Häuser sind voller Tücke / (und Practiken / Geld und Gut an sich zu bringen / und sich mit Unrecht zu bereichern /) wie ein Vogel-Baur voller Lock-Vögel ist / daher werden sie gewaltig und reich / fett und glatt / (hübsch.)

28 Sie gehen mit bösen Stücken umb / sie halten kein Recht / dem Wäisen fördern sie seine Sache nicht / und gelinget jhnen / und helffen den Armen nicht zum Recht.

29 Sollt ich denn solches nicht heimsuchen / spricht der HERR / und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volck / wie diß ist?

30 Es stehet greulich und scheußlich im Lande / (in allen Städten / daß einem die Haar darüber zu Berge stehen.)

31 Die Propheten lehren falsch / und die Priester herrschen in jhrem Ampt / (sie achten deß Kirchen-Dienstes wenig / und nehmen sich dargegen Weltlicher Händel an / Marc. 1. v. 4. 1. Petr. 5. v. 3.) und mein Volck hats gerne also / wie will es euch zu letzt drob gehen? (Jhr werdet alle drüber zu Grunde und Boden gehen müssen.)

Jer. 14/13. 28. Ezech. 13/10.

Nutz.

1. Q Daß manchmal in einem Lande beydes die Obrigkeit und Unterthanen Q dem gottlosen Wesen ergeben / und derowegen GOttes schwere Straffe nicht außbleiben kan / vers. 3 – 5. 11. 20. Für Verachtung der Straff-Predigten / und Verspottung der Diener Göttliches Worts / dadurch GOtt der Herr verachtet und verläugnet wird / auch dessen Zorn zur Straffe erreget wird / vers 11 – 14.

Das sechste Capitel.

Hauptinhalt. I. Ist eine Buß-Predigt und Drauung / in deren Eingang der Prophet meldet / daß die Bürger zu Jerusalem sich vergeblich wider die Feinde rüsten werden: Darauff eine Verkündigung deß Jammers / so solget / da auch hin und wieder die Ursachen beygefüget werden / nemlich die Sünden. II. Ist eine Erinnerung GOttes an den Propheten Jeremiam / zu deß Beruffs / welcher mit dem Schmelzen verglichen wird / neben dem Bericht / wie die Jüden solchen Dienst deß Propheten aufnehmen.

1 Lasset euch jhr Kinder Benjamin (die zugleich mit dem Stamm Juda zu Jerusalem wohnen) auß Jerusalem / und blaset die Trometen auff der Warte Thekoa / und werfft auff ein Panir auff der Warte Beth Cherem / (daß alle Jüden und Benjamiter zusammen kommen / und sich mustern wider den Feind /) denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht / und ein grosser Jammer.

2 Die Tochter Zion (das Königreich und Land Juda) ist (durch Gottes Seegen) wie eine schöne und lustige Aue.

3 Aber es werden (frembde und schädliche) Hirten über sie kommen mit jhren Heerden / (mit jhrem Kriegs-Volck /) die werden Gezelt rings umb sie her auffschlagen / und weyden (alles verheeren und verzehren) ein jeglicher an seinem Ort / und (die Obristen werden zu jhrem unterhabenden Volck) sprechen:

4 Rüstet euch zum Krieg wider sie / (Jerusalem /) wolauff lasset uns hinauff ziehen / weil es noch hoch Tag ist / ey / (wir warten zu lange /) es will (schon) Abend werden / und die Schatten werden groß.

5 Wolan / (solten wir uns ja verspähen /) so last uns (doch) auffseyn / und solten wir bey Nacht hinauff ziehen / (so last uns doch eilen /) und jhre Palläst verderben.

6 Denn also spricht der HERR Zebaoth / (er hat auß gerechtem Zorn und Gerichte den Feinden solches verhänget und nachgelassen / darumb ists eben / als wenn er zu ihnen gesagt hätte:) Fället Bäume / und machet Schütte wider (das belägerte) Jerusalem / denn sie ist eine Stadt / die (in meinem Grimm und Zorn) heimgesuchet werden soll / Ist doch eitel Unrecht drinnen.

7 Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet / also quillet auch jhre Boßheit / jhr Frevel und Gewalt schreyet über sie / und jhr Morden und Schlagen treiben sie täglich für mir.

8 Bessere dich Jerusalem / ehe sich mein (gnädiges) Hertz von dir (gantz und gar weg-) wende / und ich dich zum wüsten Lande mache / (durch die Babylonier /) darinnen niemand wohne.

9 So spricht der HERR Zebaoth: Was (im vorigen Assyrischen Kriege) übrig ist blieben (im Lande Canaan / und nicht gefänglich weggeführet) von Israel / das muß auch (jetzo mit fort und) nachher abgelesen werden / wie am Weinstock. Der Wein-Leser (der König zu Babel) wird eins nach dem andern in die Butten werffen / (wie in der Wein-Lese zu geschehen pfleget / das ist / was in der ersten Wegführung von Israeliten zurück blieben / das wird er nachholen.)

10 Ach! mit wem soll ich doch reden (der es zu Hertzen nehme) und zeugen / daß doch niemand hören (und folgen) wolte? Aber jhre (Hertzens-) Ohren sind unbeschnitten / sie mögens nicht hören / (viel weniger darnach thun.) Siehe / sie halten deß HERRN Wort für einen Spott / und wollen sein nicht / (daß sie nach demselben jhr Leben und Wandel anstelleten.)

Darum

Darumb bin ich (Jeremias) deß HERRN Dräuen (der Offenbarung und der Weissagungen von den Gerichten und Straffen / die der HErr auß seinem Grimm über diß Volck wird ergehen lassen) so voll/daß ichs nicht lassen kan/ (Ich muß von Unglück predigen / *H. Luth. Ich muß GOttes Dräuen/ und seines Zorns Wort / gleichsam außschütten / und also dem Faß den Boden außstossen/*) Ich) schütte auß (mit vollem Mund / wie ein Strom das Wasser/meine Dräuung/) beyde über Kinder auff den Gassen/ und über die Manschafft im Rath/ (in ihren Versamlungen/) mit einander / denn es sollen beyde Mann und Weib / beyde Alte und Wol-Betagte gefangen werden.

Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden / sammt den Aeckern und Weibern / (welche der Feind schänden wird.) Denn ich will meine Hand außstrecken / (meine Macht beweisen/) spricht der HERR/ über deß Landes Einwohner/ (sie grausamlich zu straffen.)

Denn sie geitzen allesammt/ Klein und Groß/ und beyde (ihre falsche) Propheten und Priester lehren allesammt falschen Gottes-Dienst.

Und trösten mein Volck in seinem Unglück / (welchen ich ihnen vorkündige/) daß sie es gering achten sollen/ und sagen: (Es ist bey weitem nicht also/ sondern es wird) Friede/Friede/ (grosser Friede und Wolstand im Lande seyn/*H. Luth. Er gehet und stehet wol / es ist alles sicher und hat keine Noth / 1. Thess. 5. v. 3.) und ist doch nicht Friede/ (es ist kein Friede noch Wolstand zu hoffen.)

Darumb werden sie (die falschen Lehrer) mit Schanden bestehen/ daß sie solche Greuel treiben / (mit ihren Lügen und mit ihrer Schmeicheley / dadurch die Leute in ihrer Bosheit gestärcket werden/) wiewol sie wollen ungeschändet seyn/ (*H. Luth. sie wollen nicht hören/ daß sie böse solten seyn/ und zu Schanden werden/*) und wollen sich nicht schämen.

Darumb müssen sie fallen über einen Hauffen / und (solches wird gewiß geschehen / denn) wenn ich sie (in meinem Grimm) heimsuchen (und straffen) werde/ sollen sie (schrecklich) fallen/ spricht der HERR.

So spricht der HERR: (Ihr Kinder Israel und Juda/) Tretet auff die Wege/ und schauet / und fraget nach den vorigen Wegen / welches der gute Weg (die rechte Weise GOtt zu dienen/ und nach seinem Willen zu handeln) sey/ (denselbigen Weg lasset euch gefallen/) und wandelt drinnen/ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

Ich habe Wächter (meine Propheten und Lehrer) über euch gesetzet/ (die das annahende Unglück vorher sehen/ verkündigen/ und dafür warnen sollen/) merckt auff die Stimm der Trometen/ (wenn man zum Gottes-Dienst durch den Schall der Posaunen euch beruffet / so findet euch gehorsamlich herzu / und folget treuen Propheten.) Aber sie (die ungehorsamen Zuhörer) sprechen: Wir wollens nicht thun. (Weil nun mein Volck nicht hören will/)

Darumb so höret ihr Heyden / (Ich zeuge für euch/) und mercket sammt euren Leuten.

Du Erde höre zu / sihe / ich will ein Unglück über diß Volck bringen / nemlich ihren verdienten Lohn/ daß sie auff meine Wort nicht achten/ und mein Gesetz verwerffen. (Hierwider wird euch nicht helffen euer Opffern und euer Gottes-Dienst / welchen ihr ohn Andacht nach Gewohnheit verrichtet/ denn)

Was frage ich nach dem Weyrauch/ der auß reich Arabia/ und nach den guten Zimmet-Rinden / (*H. Luth. oder Kalmes/*) die auß fernen Landen kommen? (Welche ihr in eurem Räuch-Werck und heiligen Salb-Oel gebrauchet/ z. B. Mos. 30. v. 24. 34. ohne Glauben/ Liebe und Gehorsam.) Eure Brand-Opffer sind mir nicht angenehme/ und eure Opffer gefallen mir nichts / (ihr opffert zwar/ aber weil ihr darneben gottlos lebet / so kan ich mir eure Opffer nicht gefallen lassen.)

Darumb spricht der HERR also: Sihe/ Ich will diesem Volck ein Aergerniß stellen / daran sich beyde Väter und Kinder mit einander stossen / und ein Nachbar mit dem andern umbkommen sollen.

So spricht der HERR: Sihe/ es wird ein Volck kommen von Mitternacht/ (dadurch die Babylonier herziehen werden/) und ein groß Volck wird sich erregen/ hart an unserm Lande / (durch welch fremdes Volck solch unser Land wird verderbet und verheeret werden / es werden aber solche Leute seyn/) Jer. 1/14. 4. 5/15.

Die Bogen und Schilde führen/ (die zum Kriege wol gerüstet sind/) es ist grausam und ohne Barmhertzigkeit/ sie brausen daher (mit grossem Getümmel) wie ein ungestümmes Meer/ und reiten auff Rossen/ gerüst wie (rechtschaffene tapffere) Kriegs-Leute/ wider dich du Tochter Zion. (v. 2.)

Wenn wir (Jüden) von ihnen hören werden/ so werden uns die Fäuste entsincken (für Bangigkeit/) es wird uns Angst und Wehe werden/ wie einer Gebärerin/ (alßdenn werden die Bürger zu Jerusalem also sagen:)

Es gehe ja niemand hinauß auff den Acker / niemand gehe über Feld / denn es ist allenthalben unsicher für dem Schwert deß Feindes.

O Tochter meines Volcks! zeuch Säcke an/ und lege dich in die Aschen / trage Leide wie umb einen einigen Sohn/ und klage wie die/ so hoch betrübt sind/ denn der Verderber kommt über uns plötzlich / (beweyne mit heissen Thränen deine Sünde / Unheyl und Untergang: Thue doch rechtschaffene waare Busse / damit das vorstehende grosse Unglück abgewendet werde.) Jer. 4/8.

II. Amt des Propheten/ und dessen Würckung.

Ich (der HErr) habe dich (Jeremiam) zum Schmelzer gesetzet unter mein Volck/ das so hart ist/ daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollt/ (wie ein Schmelzer die Schlacken von dem Silber scheidet/ also solle du auch das Böse von dem Guten/ das Schnöde von dem Köstlichen scheiden/ Cap. 15. v. 19.)

Sie sind allzumal abtrünnige / und wandeln verrähterisch / sie sind eitel verdorben Ertz und Eisen/ (da sie billig gut Gold und Silber seyn solten.) Esa. 1/22. Ezech. 22/18.

Der Blase-Balck ist verbrannt / das Bley verschwindet / das Schmeltzen ist umbsonst / denn das Böß ist nicht davon geschieden / (*H. Luth. Durchs Wort solle du sie schmeltzen und straffen/ aber es ist böse Eisen-Werck/ es ist alles Schmeltzen verlohren. Der Blase-Balck sind die Priester/ durch welche er solt die Lehre treiben. Dergleichen Rede führet der Prophet Ezechiel vom Topff. Cap. 24. v. 3.*)

Darumb heissen sie auch ein (falsches/ und deßwegen ein) verworffen Silber / denn der HERR hat sie verworffen.

Nutz.

I. WAr der abscheulichen Verstockung/ da man Gottes Wort hat und höret/ und doch muthwillig demselben in Ungehorsam sich widersetzet/ v. 16/17. II. V. Daß Kirchen-Lehrer/ ihrer Ampts-Pflicht nach/ das gottlose Wesen mit Ernst straffen/ und den Unterschied zwischen Tugenden und Lastern mit Fleiß zeigen sollen / welches durch das Schmeltzen der Metall angedeutet wird/ vers. 27.

Das siebende Capitel.

BEgreifft eine Handlung GOttes mit dem Propheten / daß er wider die Jüden predigen solte: Und diß in fünff Theilen. I. Ist der Eingang. II. Das Formular/ wie er sie zur Buß und Besserung vermahnen solte. III. Wie er ihnen ihre Sünde solte fürhalten / und die Straffe dräuen. IV. Wie er auff den Fall ihrer Verstockung auch nicht für sie bitten sollte: Und warumb/ und daß sie der vergebliche Ruhm ihrer Opffer nicht helffen werde. V. Daß der Prophet sollte seine Haar abschneiden / zum Zeichen der Klage und deß künfftigen Jammers.

I. Handlung GOttes mit dem Propheten.

DIß ist das Wort/ welches geschach zu Jeremia vom HERRN/ und (der HErr) sprach:

II. Formular der Buß-Predigt.

Trit ins Thor im Hause deß HERRN/ und predige daselbst (öffentlich für allem Volck) diß Wort/ und sprich:

HOret deß HERRN Wort / ihr alle von Juda/ (weß Standes ihr seyd/) die ihr zu diesen Thoren eingehet/ den HERRN anzubeten/ (nach blosser äusserlichen Gewohnheit.)

So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Bessert euer Leben und Wesen/ so will ich bey euch (in Gnaden) wohnen an diesem Ort/ (in dem Tempel zu Jerusalem.) Jer. 26/13.

Verlasset euch nicht (mehr) auff die Lügen/ (auff der falschen Propheten nichtigen Trost/) wenn sie (die gedachte falsche

Lehrer)

Lehrer) sagen: Hie ist deß HERRN Tempel / hie ist deß HERRN Tempel / hie ist deß HERRN Tempel / (darumb wird GOtt der HErr denselben den Feinden nicht einräumen. Nicht also/)

5 Sondern bessert euer Leben und Wesen / daß jhr (gnaare Busse und hinfort) recht thut / einer gegen dem andern / (in allen Ständen.)

6 Und (daß jhr / die jhr Gewalt habet) den Fremdlingen / Wäisen und Wittwen keine Gewalt thut / und nicht unschuldig Blut vergiesset an diesem Ort / (in der Stadt Jerusalem/) und (allesamt) folget nicht (mehr) nach andern Göttern / zu eurem eigen (zeitlichen und ewigen) Schaden / (wann dasselbe geschehen würde.)

7 So will ich immer und ewiglich bey euch (mit Gnaden / Heyl und Seegen) wohnen an diesem Ort / (im Tempel / und) im (heiligen) Lande / das ich euren Vätern (versprochen und euch) gegeben habe.

III. Straff-Predigt.

8 Aber nun (ist meine Vermahnung vergeblich / und) verlasset jhr euch auff Lügen / (auff falsche Predigten und Weissagungen /) die kein nutz sind.

9 Darneben seyd jhr Diebe / Mörder / Ehebrecher / und Meyneydige / und (das über alle Maß ein grausam Greuel ist) räuchert (jhr) dem Baal / und folget fremden Göttern nach / die jhr nicht kennet / (auß jhren Gutthaten / deren sie euch nie keine erzeiget haben / von welchen auch in meinem Wort euch nichts befohlen noch geoffenbaret.)

10 Darnach kommt jhr denn / und tretet für mich (als den rechten einigen GOtt) in diesem (heiligen) Hause / (dem Tempel /) das nach meinem Namen genennet ist / (dahin ich meines Namens Gedächtniß gestifftet / und da ich Erhörung zugesagt habe /) und sprecht: Es hat kein Noth mit uns / weil (unangesehen) wir solche Greuel thun.

Esa. 56/7. Matth. 21/13. Marc. 11/17. Luc. 19/46.

11 Halt jhr denn diß Hauß / das nach meinem Namen genennet ist / für eine Mörder-Gruben? (daß darinnen Heuchler / Gottlose und Götzen-Diener sollten zusammen kommen / und meynet jhr / ich sehe euer Bosheit nicht?) Sihe / Ich sehe es wol / spricht der HERR. (Und weil jhr ja so unbesonnen seyd / wolan so)

12 Gehet hin an meinen Ort zu Silo / da vorhin mein Name gewohnet hat / (da vorher die Hütte deß Stiffts gestanden / und demnach ich daselbst auch über der Lade deß Bundes / zwischen den zweyeyen Cherubim gewohnet habe / eben so wol als jetzo im Tempel zu Jerusalem /) und schauet / was ich daselbst gethan habe / umb der Bosheit willen meines Volcks Israel.

Jer. 26/6.

13 Weil jhr denn alle solche Stück (solche grosse Sünde und Ubelthaten / wie sie jetzo erzehlet /) treibet / spricht der HERR / und ich (doch nichts destoweniger) stets euch predigen (und euch zur Buß vermahnen) lasse / und jhr wollt nicht hören / ich ruffe euch / (wie ein lieber gutthätiger Vater /) und jhr (als ungehorsame und muthwillige Kinder) wollt nicht antworten / (und gehorchen.)

Deut. 28/1. 2. 15. Esa. 65/12. Jer. 7/25.

14 So (muß ich straffen / und demnach) will ich dem Hause / das nach meinem Namen (deß HErren Hauß oder Tempel) genennet ist / darauff jhr euch (mit fleischlicher Sicherheit verkehrter Weise) verlasset / und dem Ort / den ich euern Vätern (zur Ubung deß Gottes-Diensts) gegeben habe / eben thun / wie ich Silo gethan habe / (welches Silo ich den Feinden übergeben habe / dasselbige zu verwüsten.)

15 Und will euch von meinem (Vätterlichen gnädigen) Angesichte (als ungehorsame Kinder) wegwerffen / wie ich weggeworffen habe alle euer Brüder / (die zehen Stämme Israel /) den gantzen Saamen Ephraim / (also genennet / weil darinnen Ephraim das Regiment hatte / nunmehr aber in der Assyrischen Gefängniß sind.)

IV. Warumb für das Volck nicht zu bitten. Jer. 11/14.

16 Und du sollt für diß Volck (wegen jhrer beharrlichen Unbußfertigkeit) nicht bitten / (daß Ich jhrer mit der gebräuchten Straff schonen wolte /) und solt für sie keine Klage noch Gebet (wegen Abwendung der vorstehenden Straff) fürbringen / auch nicht sie vertreten für mir / denn ich will dich nicht hören.

17 Denn (jhr gottloses Wesen ist über die massen groß /) siehest du nicht was sie (öffentlich und ungescheuet) thun in den Städten Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem? (Sie fürchten sich nicht mehr für mir / und scheuen sich auch nicht für Kindern / die sie damit ärgern und verführen / daher kommts / daß Klein und Groß / Mann und Weib / Abgötisch und gottlos sind / und mich damit über alle Masse sehr erzürnen.)

18 Die Kinder lesen Holtz / so zünden die Väter das Feuer an / und die Weiber kneten den Teig / daß sie der Melecheth (der Königin) deß Himmels (Sonn / Mond und Sternen /) Kuchen backen / (zu Göttlicher Verehrung und Dienste) und Tranck-Opffer den (andern) fremden Göttern geben / daß sie mir (ja) Verdrieß thun. (*) Luth. Melecheth heißt auch Würckung oder Kräffte / Wetter oder Gewitter deß Himmels / * davon mit mehrern drinnen / Cap. 44. v. 17.)

19 Aber sie sollen (wissen und erfahren / daß sie) nicht mir damit / spricht der HERR / sondern jhnen selbst (zu über welche die verdiente Straff endlich außgehen wird) Verdrieß thun / und müssen (mit jhrer Abgötterey zu Grunde / wie denn von jhren Göttern verlassen / von mir aber gestraffet / öffentlich zu Schanden werden.

20 Darumb spricht der HErr HERR: Sihe / mein Zorn und mein Grimm ist (sehr groß / und wie eine starcke Flut /) außgeschüttet über diesen Ort (Jerusalem / so viele / daß er ergehen soll) beyde über Menschen und über Viehe / über Bäume auff dem Felde / und über die Früchte deß Landes / und der soll (wie unbußfertige Volck straffen / und wie ein groß Feuer) anbrennen / daß niemand leschen möge.

21 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: (Ihr werdet inne werden / was jhr gethan habet / Ich hab einen Eckel an allen euren Opffern /) thut eure Brand-Opffer und ander Opffer zu Hauffen / und fresset Fleisch / (Bringets nur nicht mehr zum Heiligthum / sondern verzehrets lieber zu Hause / als gemeine Speise / weil jhrs nicht mit besserm Gemühte zum Opffer darbringen wollet.)

22 Denn ich habe euren Vätern deß Tages / da ich sie auß Egypten-Land führete / (und die Gesetze von den Opffern anbefohl zu halten /) weder gesagt noch geboten von Brand-Opffern und andern Opffern / (mich damit auff solche Weisse zu ehren / und mir zu dienen / wie jhr jetzo thut / da jhr nur ein fleischlich äusserlich Ding auß den Opffern machet.)

23 Sondern diß gebot ich jhnen / und sprach: Gehorchet meinem Wort / so will ich euer GOtt seyn / (und in Gnaden zugethan /) und jhr sollt mein (liebes und angenehmes) Volck seyn / und wandelt auff allen Wegen / die ich euch gebiete / (thut die Wercke / welche ich in meinem Wort euch anbefohlen / nicht / welche jhr auß selbst erwehlter Heiligkeit erdacht habet /) auff daß euchs wolgehe.

24 Aber sie wolten nicht hören / noch jhre Ohren neigen / (daß sie mir hätten gefolget /) sondern wandelten nach jhrem eigenen Rath / (so wie und meinem Wort zuwider war /) und nach jhres bösen Hertzen Gedancken / und giengen hinder sich / und nicht für sich / (sie wendeten von mir ab / und bekehreten sich nicht zu mir / unangesehen ich sie allezeit zur Busse habe vermahnen lassen.)

25 Ja / von dem Tage an / da ich euer Väter auß Egypten-Land geführet habe / biß auff diesen Tag / habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte die Propheten / (den rechten Weg deß Lebens und deß GOttseligen Wandels euch zu lehren.)

26 Aber sie wollen mich nicht hören / noch jhre Ohren neigen / (daß sie mir folgeten /) sondern sind (in jhrer muthwilligen und unabläßiger Unbußfertigkeit) halßstarrig / und machens (mit jhrer Abgötterey und andern überhäuffen Sünden) ärger denn jhre Väter.

27 Und wann du jhnen diß alles (so in dieser Straff-und Buß-Predigt verfasset ist) schon sagest / so werden sie dich doch nicht hören (noch sich bekehren /) Ruffest du jhnen / (daß sie sich sollen versöhnen lassen mit mir /) so werden sie dir nicht antworten / (noch deiner treu-hertzigen Predigt Folge leisten.)

28 Darumb sprich zu jhnen: Diß ist das Volck / das den HERRN jhren GOtt nicht hören / noch sich (auff

ergangene Vermahnung) bessern will / der Glaube ist untergangen / und außgerottet von jhrem Munde/ (*H. Text. die rechte Lehre ist gar weg / und sie predigen nichts davon.* Im gemeinen Leben reden sie kein waar Wort mehr / sondern Lügen und Trügen regieret in jhren Worten und Wercken. Ist das nicht eine verkehrte sündliche Art? Wie wille du doch jhnen jhre Sünde und derselben vorstehende Straffe gnugsam vor Augen stellen?)

49 Schneid deine Haar ab/und wirff sie von dir/ (zum gewissen Zeichen jhrer vorstehenden plötzlichen Verstossung/) und heule kläglich / (öffentlich wo du nur kanst) auff den Höhen/(daß es jederman vernehme/) denn der HERR hat diß Geschlecht/ über die er (umb jhrer Unbußfertigkeit willen) zornig ist/(von sich) verworffen und verstossen.

50 Denn die Kinder Juda thun übel für meinen Augen/spricht der HERR/sie setzen jhre Greuel (jhre Abgöttische Bilder) in das Hauß / das nach meinem Namen genennet ist/daß sie es (mit jhren vielfältigen Sünden) verunreinigen.

Jer. 19. 4 Und bauen (schmücken auch zum Gottes-Dienst) die Altar Thophet (das ist/ die Trummel-Altar) im Thal Ben Hinnom / daß sie jhre Söhne und Töchter verbrennen/ welches Ich nie geboten / noch in Sinn genommen habe. (*H. Luth. Ben Hinnom ist ein sehr lustiges Thal gewesen/ hart an Jerusalem / Jos. 15. v. 8. das haben sie hernach Thopher/ genennt / und jhrer falschen Meinung nach/ den herrlichsten Gottes-Dienst daselbst gehabt. Die Propheten machen einen bösen Namen darauß / wie auch Christus auß Ge Ben-Hinnom machet Gehenna das höllische Feuer/ Matth. 5. v. 30. Ich lasse es dabey bleiben/daß es herkomme von Thoph/das heist eine Paucke oder Trummel / dieweil die Kinder Israel dem Abgott Moloch / welches war ein ehernen Bild / inwendig voller Glut/jhre Kinder in die Arm legten und verbrenneten/und die Priester mit Paucken und Schellen klungen / daß ihr Eltern der Kinder Geschrey nicht hören solten.*)

12 Darumb sihe / es kommt die Zeit / spricht der HERR/daß mans nicht mehr heissen soll/ Thophet/ und das Thal Ben Hinnom / sondern Würge-Thal/ (wegen der verstehenden Schlacht / darinn die Juden von den Babyloniern sollen erwürget werden/) und man wird in Thophet müssen begraben / weil sonst kein Raum mehr seyn wird/ (wegen grosser Menge der Erschlagenen.)

Jer. 14. 16 Und die Leichnam dieses Volcks sollen (nicht/wie gebräuchlich / mit Ruhe zu jhren Gräbern gebracht / sondern) den Vögeln deß Himmels/ und den Thieren auff Erden zur Speise werden / davon sie (die Vögel und Thier) niemand scheuchen wird.

14 Und will (Klag-Geschrey gnug anrichten / und) in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freude und Wonne/ und die Stimm deß Bräutigams und der Braut/ (*H. Luth. das ist / Pfeiffer und alle Freuden-Geschrey/so zur Hochzeit dem Bräutigam zu Ehren klinge* und ist die Meynung/daß weder Hochzeit noch Wolleben mehr daselbst seyn soll/) denn das Land soll (wegen verübter Abgötterey) wüste seyn.

1 Zu derselbigen Zeit / (wann der König zu Babel kommen wird/) spricht der HERR / wird man die Gebeine der (Gottlosen) Könige Juda / die Gebeine jhrer Fürsten/ die Gebeine der Priester / die Gebeine der Propheten/die Gebeine der Bürger zu Jerusalem/ (wegen jhres falschen Gottes-Diensts nicht ruhen lassen / sondern) auß jhren Gräbern werffen.

3 Und werden sie (nicht allein unbegraben liegen lassen / sondern auch hin und wieder) zustreuen unter der Sonnen/ Mond und allem Heer deß Himmels / welche sie geliebet/ und jhnen (Abgöttischer Weise) gedienet / und jhnen nachgefolget / und gesucht und angebetet haben/ sie sollen nicht wieder auffgelesen und begraben werden/ sondern Koth auff der Erden seyn.

Und alle Übrigen von diesem bösen Volck/ an welchem Ort sie seyn werden / dahin ich sie verstossen habe / (sollen so groß Unglück haben/ daß sie) werden lieber todt denn lebendig seyn wollen / spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth.

Nutz.

1. Daß in der Kirchen nichts/denn GOttes Wort/gelehret und vorgetragen werden soll / v. 1/2. II. L. Daß GOtt mit seiner Gnade bey denen wohne/die ohne Heucheley sich zu jhm bekehren/und jhr Leben bessern/vers 3/4. III. L. Daß GOtt einen Greuel daran habe / wenn man in der Kirche (jhm seinen Dienst zu leisten) zusammen kommt/und doch nicht von Sünden abzulassen gedencke/v. 9/10/11. IV. L. Daß der äusserliche Gottes-Dienst (wie das Opffer war) ohne die innerliche Hertzens-Busse/und Gehorsam gegen GOttes Wort/ durchaus nichts nütze/vers. 21/22/23. V. VI. Für Abgötterey/ und falschem Gottes-Dienst / welches eine Ursach alles Verderbens ist/v. 29-32.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Ist eine Klage über die Boßheit der Jüden/ daß sie fast aufs höchste kommen/ und die unvernünfftigen Thier in jhrer Art klüger seyen / als das Jüdische Volck. II. Dräuung der gerechten Straffe und deß grossen Jammers/durch den Einfall der Chaldäer/ꝛc.

I. Klage über die mehr als viehische Boßheit der Jüden.

4 Darumb sprich zu jhnen: So spricht der HERR: Wo ist jemand/so er fället/der nicht gerne wieder auffstünde? Wo ist jemand/so er irre gehet/der nicht gern wieder zu recht käme?

5 Noch will ja diß Volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottes-Dienst/daß sie sich (durch die Propheten) nicht wollen abwenden lassen.

6 Ich sehe und höre / daß sie (die falschen Lehrer) nichts rechts lehren/keiner (im Volck) ist / dem seine Boßheit leid wäre / und spräche: Was mache ich doch? Sie lauffen (unsinniger Weise) alle jhren Lauff/wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7 Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit/ (wieder in das Land zu kommen / darauß er weggezogen /) eine Turtel-Taube / Kranich und Schwalbe/mercken jhre Zeit / wenn sie wieder kommen sollen / aber mein Volck will das Recht (und Gerichte / die Straff und Warnung) deß HERRN nicht wissen. (So ist auch euer Ruhm/ jhr Priester/von einer Weißheit im Grunde nichts/denn)

8 Wie möget jhr doch sagen: Wir (sind weise/und) wissen was recht ist/ und haben die heilige Schrifft für uns? Ists doch eitel Lügen / was die Schrifft-Gelehrten (eigenes Sinnes und Gutachtens) setzen / (was sollen denn die armen Einfältigen wissen oder thun?)

9 Darumb müssen solche Lehrer (die sich dünckten weise seyn/) zu Schanden/ erschreckt und gefangen werden/ denn (was solte für Weißheit bey jhnen seyn/und) was können sie Gutes lehren / weil sie deß HERRN Wort verwerffen/(und jhre Träume predigen?)

II. Dräuung der Straffe und Jammers/durch den Einfall der Chaldäer. Esa. 56/11.

10 Darumb so will ich jhre Weiber (andern oder) den Frembden geben/und jhre Aecker denen / so sie verjagen (und darauff jhre Aecker einnehmen) werden. Denn sie geitzen allesammt / beyde Klein und Groß/ und beyde Priester und Propheten (gehen mit Lügen umb/und) lehren falschen Gottes-Dienst.

Jer. 6/13. Jer. 8/14.

11 Und trösten mein Volck in jhrem (vorstehenden) Unglück/daß sie es gering achten sollen / und sagen; (Es werde nichts anders seyn denn) Friede / Friede / und ist doch nicht Friede.

Jer. 6/15.

12 Darumb werden sie mit Schanden bestehen/ daß sie solche Greuel (im Lehren und Gottes-Dienst) treiben. Wiewol sie (die falschen Propheten) wollen ungeschändet seyn / und wollen sich nicht schämen / darum müssen sie fallen über einen Hauffen / und wenn ich sie heimsuchen werde/sollen sie fallen/ spricht der HERR.

13 Ich will sie alle ablesen / (jhnen alles nehmen/) spricht der HERR/daß keine Trauben am Weinstock / und keine Feigen am Feigen-Baum bleiben / ja auch die Blätter wegfallen sollen/und (alles) was ich jhnen gegeben habe / das soll jhnen (von den Feinden wieder-) genommen werden.

14 Wo werden wir denn wohnen (und sicher seyn? Wir wollen in die feste Städte fliehen / und dem Feinde wol einen Zorn außsitzen/) ja samlet euch denn / und (sprechet) last uns in die feste Städte ziehen / und daselbst (in der Ruhe und Stille) auff Hülffe harren / denn der HERR unser GOtt wird uns helffen mit einem bittern Trunck/ (*H. Luth. der HErr wird uns zum Unglück und Jammer helffen/

und nicht / wie jhr meynet / zum Glück / denn wir werden leiden müssen / daß der Feind auff dem Lande alles verwüstet /) daß wir so sündigen wider den HERRN.

15 Ja (harret auff Frieden /) verlasset euch drauff / es soll keine Noth haben / so doch nichts Gutes fürhanden ist / und daß jhr sollet heil werden / so doch eitel (Schrecken und) Schaden fürhanden ist.

Jer. 14, 19. 16 Man höret / daß jhre (der Feinde / nemlich der Babylonier) Rosse bereit schnauben zu Dan / (an unsern Grentz-Städten /) und jhre Gäule schreyen / daß das gantze Land davon erbebet. Und sie fahren daher / und werden das Land auffressen mit allem das drinnen ist / die Stadt (Jerusalem) sammt allen die drinnen wohnen / (da wirds wenig helffen / daß jhr in die Festungen gesloben seyd.)

17 Denn sihe / ich will Schlangen und Basilisken (giffeige schädliche Feinde / nemlich die Babylonier) unter euch senden / die nicht beschworen sind / (die durch nichts können abgehalten werden / daß sie euch nicht solten Schaden thun /) die sollen euch stechen (und plagen /) spricht der HERR.

18 Da will ich mich meiner Mühe und meines Hertzen-Leids ergetzen / (euch zu straffen.)

19 Sihe / die Tochter meines Volcks wird schreyen auß fernem Lande her / (zu Babel / dahin sie ins Gefängniß geführet worden:) Will denn der HERR nicht mehr GOtt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König (auß dem Stamm Juda) mehr haben / (nach seiner Verheissung?) Ja / (antwortet der HErr:) Warumb haben sie mich so erzürnet durch jhre Bilder / und fremde unnütze Gottes-Dienste?

20 Die Ernde (sprechen die Jüden / da sie auff die Hülffe Egypti hofften /) ist vergangen / der Sommer ist dahin / und uns ist keine Hülffe kommen / (wie doch die falschen Propheten uns damit trösteten.)

21 Mich (spricht Jeremias) jammert hertzlich / daß mein Volck (über welches ich zum Propheten gesetzt bin /) so verderbet ist / ich gräme mich / und gehabe mich (über jhrer Verstockung) übel / (wegen deß hereinbrechenden Unglücks.)

22 Ist denn keine Salbe (kein Mittel dem Unglück zu steuern) in Gilead? oder ist kein Artzt nicht da? Warumb ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet? (das ist / errettet auß solchem Ubel? Der Mangel ist nicht an GOtt / welcher jhnen Hülffs-Mittel in seinem Wort gezeiget / nemlich waare Busse und Bekehrung / glaubiges Gebet / Besserung deß Lebens / sondern an jhnen / weil sie diese Mittel nicht haben wollen zur Hand nehmen.)

Nutz.

L. Für muthwilliger Unwissenheit Göttliches Willens / darauß die Verstockung und ruchloses Leben entspringet / vers. 6/7. 11. W. Daß man die Gottlosen / die GOtt in seinem Zorn straffet / nicht vergeblich trösten / und in jhrer Boßheit sie hierdurch stärcken soll / vers. 10/11.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage deß Propheten / über die greuliche Sünden der Jüden: Sonderlich über Lügen / Lästerung / Ehe-Bruch / Untreu / etc. neben Bedräuung der Straff. II. Ein Rath / daß man bitlich solte Klag-Weiber bestellen / die dem Propheten helffen möchten solch Elend beweynen. III. Vermahnung zur Busse: Da hingegen / wo man nicht Busse thue / die Straff über Jüden Heyden ergehen solle.

I. Klage über die greuliche Sünde der Jüden. Esa. 22/4. Jer. 4/19. c. 14/17.

1 Ach (spricht der Prophet) daß ich Wasser gnug hätte in meinem Häupte / und meine Augen Thränen-Quelle wären / daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volck / (weil ich schon im Geist sehe / daß die Erschlagene hin und wieder bey grossen Hauffen liegen werden.)

2 Ach / daß ich eine Herberge (ja ein schlechtes liederliches Hüttelein) hätte in der Wüsten / (da ich bleiben könnte / daß ich nur den grossen Jammer / so über diß Volck ergehen wird / nicht sehen dürffte /) so wolte ich mein Volck (so mir nicht folgen will / und deßwegen solch Ubel über jhren Halß unfehlbar ziehen wird /) verlassen / und von jhnen ziehen / denn es sind eitel (sowol fleischliche als geistliche) Ehe-Brecher / und ein frecher (treuloser) Hauffe.

3 Sie schiessen mit jhren Zungen (wie mit einem Bogen) eitel Lügen / und keine Waarheit / und treiben's mit Gewalt im Lande / und gehen von einer Boßheit zur andern / und achten mich nicht / spricht der HERR.

Jer. 9, 4. 4 Ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde / und traue auch seinem Bruder nicht / denn ein Bruder unterdruckt den andern / und ein Freund (verleumdet und) verräth den andern / (Es ist nirgends Treu und Glaube mehr / auch nicht unter den Blut-Verwandten.)

5 Ein Freund teuschet den andern / und reden kein waar Wort / sie fleissigen sich darauff / wie einer den andern betriege / und ist jhnen Leid / daß sie es nicht ärger machen können.

6 Es ist allenthalben eitel Triegerey unter jhnen / und für Triegerey wollen sie mich (in meinem Wort und in meinem Gerichte) nicht kennen / spricht der HERR.

7 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth also: Sihe / Ich will (jhre Bosheit auff andere Weise herfür bringen / Ich will) sie (die verstockten Jüden / im heissen Ofen deß Elendes) schmeltzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun / weil (sie meines Worts nicht achten / und) sich mein Volck so zeret?

8 Jhre falsche Zungen sind mörderliche Pfeile / mit jhrem Munde reden sie freundlich gegen dem Nehesten / aber im Hertzen lauren sie auff denselben.

9 Sollt ich nun solches nicht heimsuchen an jhnen / spricht der HERR / und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volck / als diß ist?

10 Ich (spricht Jeremias) muß auff den Bergen (deß Landes Juda) weynen und heulen / und bey den Hürden in der Wüsten klagen / denn sie (die verstockte Jüden) sind so gar verheeret / daß niemand da wandelt / und man auch nicht ein Vieh schreyen höret. Es ist beyde Vogel deß Himmels / und das Vieh alles weg / (so groß ist die Verwüstung / so ich im Geiste sehe.)

11 Und ich will Jerusalem (die schöne Stadt) zum Steinhauffen und zur Drachen-Wohnung machen / und will die Städte Juda wüste machen / daß niemand drinnen wohnen soll.

12 Wer (doch unter den Priestern) nun weise wäre / und ließ jhm (GOttes Wort) zu Hertzen gehen / und verkündigte / was deß HERRN Mund (durch mich) zu jhm sagt / warumb das Land verderbet und verheeret wird / wie eine Wüsten / da niemand wandelt.

13 Und der HERR sprach: Darumb / daß sie mein Gesetz verlassen / das ich jhnen (durch Mosen) fürgegeben habe / und gehorchen meiner Rede nicht / leben auch nicht darnach.

14 Sondern folgen jhres Hertzen Gedancken / und Baalim / (jhrer Abgötterey /) wie sie jhre Väter gelehret haben.

15 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel also: Sihe / ich will diß Volck (schrecklich straffen / und gleichsam) mit Wermuth speisen / und mit Gallen träncken / (lauter Trübsal soll sie treffen.)

16 Ich will sie unter die Heyden (in weit entlegene Länder / noch hinder Babel hinauß) zustreuen / welche weder sie noch jhre Väter kennen / und will das Schwert hinder sie schicken / biß daß auß mit jhnen sey.

17 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: (Nun ist es Zeit zu klagen /) Schaffet und bestellet Klage-Weiber / daß sie kommen / und schicket nach denen die es wol können / (denn es kan das Unglück nicht gnug beklaget werden / so groß ist es.)

18 Und eilend uns klagen / daß unsere Augen mit Thränen rinnen / und unsere Augen-Lieder mit Wasser fliessen.

19 Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion / nemlich also: Ach! wie sind wir (elende Jüden) so gar verstöret / und (mit unser Hoffnung) zu Schanden worden / wir müssen das Land raumen / denn sie (die Feinde die Babylonier) haben unsere (Festungen und alle) Wohnung geschleifft.

20 So höret nun jhr Weiber deß HERRN Wort / und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede / Lehret eure

eure Töchter weynen / und eine lehre die andere klagen/ nemlich also:

21 Der Tod ist zu unsern Fenstern (unverhofft und mit Gewalt) herein gefallen/ und in unser Palast kommen/ die (spielende) Kinder zu würgen auff der Gassen/ und 22 die (streitende) Jünglinge auff der Strassen.

So spricht der HERR: Sage/ (du Prophet Jeremia zu den Jüden: Ihr solt erwürget und nicht begraben werden/) der Menschen Leichnam sollen liegen / wie der Mist auff dem Felde/ und wie Garben hinder den Schnittern/ 23 die niemand samlet/ (und dagegen hilfft gar nichts euer Weißheit/ Bündniß und dergleichen Mittel/ denn)

So spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich 24 nicht seiner Stärcke / ein reicher rühme sich nicht seines (ihm von GOtt verliehenen) Reichthums.

Sondern wer sich rühmen will / der rühme sich deß/ daß er mich wisse und kenne/ daß ich der HERR bin/ der Barmhertzigkeit / Recht und Gerechtigkeit übet auff Erden / denn solches gefället mir / spricht der HERR.

25 Sihe/ es kommt die Zeit/ spricht der HERR/ daß ich heimsuchen werde alle (Unbußfertige/) die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen / (*H. Luth. alle über einen Haussen/ Jüden und Heyden/ einer ist so fromm als der ander. Die Jüden sind wol so böse als die Heyden / nach dem Hertzen / ob sie gleich leiblich beschnitten sind.*)

26 Nemlich/ Egypten/ Juda/ Edom/ die Kinder Ammon/ Moab/ und alle die in den Oertern (und Ecken) der Wüsten wohnen. Denn alle Heyden haben unbeschnittene Vorhaut/ aber das gantze Hauß Israel (ob es schon die äusserliche Beschneidung am Fleisch hat / so) hat (es doch ein) unbeschnitten Hertz.

Kurtz.

W. Für Falschheit (Heucheley) und Betriegerey gegen dem Nechsten/ dar an GOtt einen Greuel hat/ und es schrecklich straffet/ v. 3–9. II. E. Daß weder starcke Paläste/ noch was anders/ wider den Tod und andere Zornstraffen GOttes etwas nutzen/ vers. 22. III. V. Daß man sich in der gantzen Welt nichts rühmen/ oder auff etwas deß Hertzens Vertrauen setzen soll/ denn allein auff GOtt den HErrn/ v. 23/24.

Das zehende Capitel.

Begreifft eine Straff-Predigt wider die Abgötterey/ da etliche zur Zeit Zedekiä schon zu Babel waren / und diß in dreyen Theilen. I. In der Eingang und Inhalt. II. Die Ursach/ weil der Heyden Götter nichts gegen/ hingegen aber GOtt ein Schöpffer Himmels und der Erden. III. Ein Gebet des Propheten/ daß GOtt doch auch bey seinem Volck Gnade einwenden/ und die Heyden vielmehr straffen wolle.

1 Dieses Werck / was der HERR zu euch vom Hause Israel redet.

So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der 2 Heyden (dahin ihr werdet ins Gefängniß gehen / Abgöttische) Weise lernen / und sollt euch nicht fürchten für den Zeichen deß Himmels/ (so sich bißweilen sehen lassen/) wie 3 die Heyden sich fürchten/ (weil sie auß den Zeichen Aberglaubische zukünfftige Dinge prognosticiren / und hierbey GOttes freyen Willen und wolgefällige Regierung auß den Augen setzen.)

Denn der Heyden (vermeynte) Götter sind lauter 4 nichts (und Eitelkeit) Sie hauen im Walde einen Baum / und der Werck-Meister (oder Bild-Schnitzer) macht sie mit dem Beil.

5 Und schmückt sie mit Silber und Gold / und heffstet sie mit Nägeln und Hämmern (an die Wände) daß sie nicht umbfallen.

Es sind (die geschmückte und angeheffteten Götzen) ja nichts 6 denn Seulen überzogen/ sie können (für und auß sich/ ohne deß Teuffels Betrug/) nicht reden/ so muß man sie auch (will man sie von einem Ort zum andern haben/) tragen/ denn 7 sie können nicht gehen. Darumb solt jhr euch nicht für jhnen fürchten / denn sie können weder helffen noch Schaden thun.

8 Aber dir HERR (der du allein waarer GOtt bist) ist niemand (weder im Himmel noch auff Erden) gleich / du bist groß / (deinem Göttlichen Wesen und deiner Göttlichen Macht nach unendlich/) und dein Name ist groß/ (deine Majestätische Eigenschafften/ als Weißheit/ Gütigkeit/ Allmacht/ und dergleichen/ sind unermeßlich/ auch ist die Ehre deines Namens groß in aller Welt/) und kanst mit der That (was du von dir sagen lässest/ auch was du in deinem Worte verheissen hast/) beweisen.

9 Wer sollt dich nicht fürchten/ du König der (Israeliten und der) Heyden? (Der du aller Welt HErr/ und der allein waare einige GOtt bist/) dir soll man ja gehorchen. Denn es ist unter allen Weisen der Heyden / und in allen Königreichen/ dein gleichen nicht / (noch an Wesen/ noch an Göttlicher Weißheit und Allmacht.)

10 Sie (die Götzen-Diener und alle Abgöttische Leute) sind allzumal Narren und Thoren / denn ein Holtz (ein höltzern Götze ist nichts denn Eitelkeit/ und) muß ja ein nichtiger Gottes-Dienst seyn. Ps. 115/8. Es. 41/29. 44/9. 29. Hab. 2/18. Bar. 10/8.

11 Silbern Blech (damit die Götzen-Bilder überzogen und gezieret werden) bringt man auff dem Meer her/ Gold auß Uphas / (oder Ophir/ 1. B. Kön. 10. v. 11.) durch den Meister und Gold-Schmid zugericht/ geele Seiden und Purpur zeucht man jhm (dem Götzen-Bilde) an/ und ist alles (was das Bilde ist) der (kunstreichen Meister/ und der) weisen (Leute) Werck.

12 Aber der HERR ist (in der Waarheit) ein rechter GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger König/ (für welchem man sich billich fürchten soll.) Für seinem Zorn bebet die Erde / und die Heyden können sein Dräuen (und Grimm) nicht ertragen. Nah. 1/6.

13 So sprecht nun (jhr gefangene Jüden) zu jhnen (den Babyloniern/ die euch gefangen halten/ und zu jhrem Götzen-Dienst verleiten wollen/ auff jhre der Chaldäer Sprache) also: Die (vermeynte) Götter/ so den Himmel und Erden nicht gemacht haben / müssen vertilget werden von der Erden/ und unter dem Himmel. Jer. 51/15.

14 Er aber (der HERR unser GOtt / der allein waare GOtt) hat die Erden durch seine Krafft (und Allmacht) gemacht / und der Welt Kreiß bereitet durch seine Weißheit / und den Himmel außgebreitet durch seinen Verstand.

15 Wenn er (seine Majestät bewisen will/ und) donnert/ so ist deß Wassers die Menge unter dem Himmel/ und zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden/ er macht die Blitzen im Regen / und läst den Wind kommen auß heimlichen Orten. Ps. 135/7. Jer. 51/16.

16 Alle Menschen (so Götzen machen) sind Narren mit jhrer Kunst (dadurch; sie die Götzen schnitzen und zieren/) und alle Gold-Schmid stehen mit Schanden mit jhren Bildern/ denn jhre Götzen sind Triegerey/ und haben kein Leben. Jer. 51/17. 18.

17 Es ist eitel nichts und ein verführisch Werck / sie müssen umbkommen/ wenn sie (von dem rechten GOTT) heimgesucht werden. Es. 41/29. c. 44/11. c. 45/16.

18 Aber also ist der (allein waare GOtt bey weiten) nicht der Jacobs Schatz (und Theil) ist/ sondern er ists/ der alles geschaffen hat/ und Israel ist sein Erb-Theil/ Er heisset HERR (GOtt) Zebaoth. (O fleuch! wer da fliehen kan/ für dem vorstehenden Jammer.)

19 Thue dein Gewerbe weg auß dem (Jüdischen) Lande/ die du wohnest in der festen Stadt (Jerusalem / und bewohne ein ander Land.)

20 Denn so spricht der HERR: Sihe / ich will die Einwohner deß Landes (Juda) auff diß mal (durch die Chaldäer) verschleudern / (in ferne Land wegführen lassen/) und will sie ängsten/ daß sie es fühlen sollen.

21 Ach (wird man alßdenn sagen) meines Jammers und Hertzen-Leids! Ich dencke aber (sagen die Gottseeligen unter den Jüden) es ist meine Plage/ ich muß sie leiden.

22 Meine Hütten (die Stadt Jerusalem) ist zerstöret/ und alle meine Seile (das ist/ das Geistliche und Weltliche Regiment/ durch welche alles/ wie eine Hütte oder Gezelt durch Seile angefestet/ erhalten wird) sind zurissen / Meine Kinder (die Einwohner der Stadt) sind weg/ und nicht mehr fürhanden/ Niemand richtet meine Hütten (die Stadt Jerusalem) wieder auff/ und mein Gezelt schlägt Niemand wieder auff.

23 Denn die Hirten (die Regenten in Juda / beyde im geistli-

chen und weltlichen Stande/) sind zu Narren worden/und fragen nach dem HERRN nicht / darumb können sie auch nichts recht lehren/ (oder Glück haben/) sondern alle Heerde (deß Volcks) sind (wie Hirten-lose Schlacht-Schaaffe) zerstreuet.

Jer. 2/14-15. 22 Sihe / es kommt ein Geschrey (eine gar böse traurige 8
Zeitung) daher/und (entstehet unter den Jüden) ein groß Beben auß dem Lande von Mitternacht/(dadurch der Feind kommt/) daß die Städte Juda verwüstet / und zur Drachen-Wohnung werden sollen.

Jer. 9/11

II. Gebet deß Propheten umb Gnade gegen Israel und Straffe der Heydnischen Tyrannen. Sal. 26/1. v. 20/24. 23 ICh weiß HERR/ (spricht der Prophet Jeremias/) daß deß Menschen (und also auch der Babylonier) Thun stehet nicht in seiner Gewalt / (ohne deinen Willen und 9
Verhengniß dein Volck auffs heffrigste zu plagen/) und stehet in niemands Macht / wie er wandele / oder seinen Gang (und Vorhaben) richte. (Soll ja Straffe ergehen/ wolan so)

24 Züchtige mich / (und andere fromme Jüden) HERR/ 10
Mal. 3/2. doch mit Maß / (nach deiner grundlosen Güte und Gnade/) und nicht in deinem Grimm / auff daß du mich nicht auffreibest.

Psal. 79/6. 7 25 Schütte aber deinen Zorn über die (ungläubige)
Heyden / so dich (als den waaren und ewigen GOtt) nicht kennen/ (dich nicht ehren noch fürchten/wie wir thun/) und über die (gottlosen) Geschlecht/ so deinen Namen nicht anruffen. Denn sie (die Heyden) haben Jacob (die Jüden) auffgefressen und verschlungen/ sie haben jhn auffgeräumet/ und seine Wohnung (die Stadt Jerusalem neben 11
andern Städten und Dörffern in Juda) verwüstet.

Nutz.

1. WEr auff GOtt von Hertzen trauet/und fromm ist/hat sich nicht für einigem äusserlichen Zufall/ welches die Abergläubischen/als sonderbare Zeichen deß Unglücks halten/zu fürchten/v. 2. II. L. Daß unser GOtt/der sich in seinem Wort offenbaret/ der einige wahre und allmächtige GOtt sey/ der Himmel und Erden erschaffen/vers. 10/11/13. III. V Daß wir in zugeschicktem Creutz und Trübsal geduldig seyn / und umb Linderung GOtt anruffen sollen/v. 24.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an Jeremiam zur Zeit Josiä/ daß er den Städten Juda sollte das Gesetz vorhalten: Und wie willig Jeremias hierzu gewesen. II. Wiederholung deß Befehls/und eine ernstliche Klage wider die Sünden der Jüden/ mit Bedräuung der Straffen. III. Erzehlung deß Propheten/wie jhme GOtt die Gefahr offenbaret/wann jhm seine Landes-Leute zu Anathoth nach Leib und Leben gestanden: Und wie sie umb jhrer Sünden willen sollen gestrafft werden.

I. Befehl GOttes an den Propheten/ die Städte Juda zu straffen. DJß ist das Wort / das zu Jeremia geschach 1
vom HERRN/und (der HErr) sprach:
Höret (O jhr Priester!) die Wort dieses Bundes (deß Gesetzes/) daß jhr sie (ferner) denen in Juda/und den Bürgern zu Jerusalem sagt. 2
Und sprich zu jhnen: So spricht der HERR/der GOtt Israel: Verflucht sey (jederman/) wer nicht gehorchet den Worten dieses Bundes. 3
Den ich euern Vätern gebot deß Tages / (zu der Zeit/) da ich sie auß Egypten-Land führete / auß dem eisern Ofen / (auß der elendesten Dienstbarkeit/darinnen sie immer für den glüenden Oefen stehen/ und Ziegel brennen muten / 2. B. Mos. 1. v. 14.) und sprach (zu jhnen: Jhr Kinder Israel) gehorchet meiner Stimm / und thut wie ich euch geboten habe/so sollt jhr mein (liebes) Volck seyn/und ich will euer (gnädiger) GOtt seyn. 4
Auff daß ich den Eyd halten möge / den ich euern Vätern geschworen habe / jhnen zu geben ein Land/ darinn Milch und Honig fleust / (ein sehr köstliches und fruchtbares Land/nemlich das Land Canaan/) wie es denn heutiges Tages stehet/ (und eure Väter/und jhr nach jhnen/ dasselb besitzet.) Ich (Jeremias) antwortet (im Namen deß gantzen Volcks/) und sprach: HERR/Ja/es sey also/ (Amen! wir wünschen es von Hertzen.) 5
Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese Wort in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem/ (öffentlich und allenthalben/) und sprich (zu allen die du antrifft:) Höret die Wort dieses Bundes (deß Göttlichen Gesetzes/) und thut darnach. 6
II. Klage wider die Sünden der Jüden und ernste Straffe.
Denn ich habe euren Vätern bezeuget / (daß ich 7
mein Gesetz mit gantzem Ernst und Eyfer wolle gehalten haben/) von dem Tage an/da ich sie auß Egyptenland führete/biß auff den heutigen Tag/und zeugete frühe/(und Anfangs und mit Fleiß/) und sprach: Gehorchet meiner Stimm. 2. B. Mos. 19/5.

Aber sie (eure Väter) gehorchten nicht/neigten auch jhre Ohren nicht/sondern ein jeglicher gieng (wandelte und lebete) nach seines bösen Hertzens Gedunken. Darumb will ich auch über sie gehen lassen alle Wort (Dräuungen und Straffen) dieses Bundes/ (so demselbigen zugleich angeheffter sind/) den ich geboten hab zu thun/und sie doch nicht darnach gethan haben. 8

Und der HERR sprach (ferner) zu mir: Ich weiß wol/wie sie (die Einwohner) in Juda und Jerusalem sich rotten/ (sich mit einander bereden und verbinden/bey dem unserm König Manasse eingeführeten falschen Lehr zu bleiben/ und also einmüthig meinen Geboten zu widerstreben.) 9

Sie kehren sich eben zu den Sünden (der Abgötterey/ Ungehorsams / und allerley Schande / Ehe-Bruch / Schinderey/) jhrer vorigen Väter / welche auch nicht gehorchen wolten meinen Worten / und folgeten auch andern Göttern nach / und dieneten jhnen. Also hat das Hauß Israel und das Hauß Juda immerdar meinen Bund gebrochen/ (mein Gesetz überschritten/und also den Bund übertreten/) den ich mit jhren Vätern (vor Zeiten in der Wüsten am Berge Horeb/ 2. B. Mos. 24. vers. 6. 7. 8.) gemacht habe. 10

Darumb sihe/ (Jeremia/) spricht der HERR/ Ich will ein Unglück über sie (die obgesagte gottlose Leute) gehen lassen/ dem sie (auch) nicht (in jhren äuserlichen Nöthen) sollen entgehen mögen/und wenn sie (alsdenn) zu mir (umb Errettung auß der Hand der Chaldäer mit inbrünstigem Hertzen noch so ängstiglich) schreyen/will ich sie nicht hören. 11

So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen/und zu den (vermeynten) Göttern (umb Hülff und Errettung auß dem Unglück) schreyen/denen sie geräuchert haben/ aber sie (die Götter) werden jhnen nicht helffen in jhrer Noth/ (wenn jhrer gleich noch so viel sind.) 12

Denn so manche Stadt/so manche (falsche) Götter hast du Juda / und so manche Gassen zu Jerusalem sind/ so manchen Schanden- (Greuel oder Sünden-) Altar habt jhr auffgerichtet/dem (vermeynten Gotte) Baal zu räuchern. 13

So bitte du (Jeremia) nun (weil sie so unbußfertig in jhrer Abgötterey und Bosheit verharren/) nicht für diß (verstockte) Volck/und thue kein Flehen noch Gebet (oder Fürbitte umb Abwendung deß vorstehenden Unglücks) für sie/denn ich will sie nicht hören / wenn sie zu mir schreyen in jhrer Noth. 14

Was haben meine Freunde (*H. Lieb. Gleichwie die Mutter im Zorn jhr Söhnlein Juncker heisset/so heißt er sie auch seine Freunde/ die frommen Kindlein / die alle Bäuberey und Abgötterey treiben / und soll doch wolgethan seyn/) in meinem Hause zu schaffen? (Ich mag sie in meinem Hause/nemlich in dem Tempel/nicht sehen noch hören.) Sie treiben alle (Groß und Klein/ die Obersten deß Volcks/und der gemeine Pöbel) Schalckheit/ und meynen das heilige Fleisch (das Opffer) soll es von jhnen (den Erz-Heuchlern hinweg-) nehmen/und wenn sie übel thun/sind sie guter Ding drüber. 15

Der HERR nennete dich einen grünen/ schönen/ fruchtbaren Oel-Baum / (du warest von GOtt reichlich gesegnet/und einem fruchtbaren Oel-Baum gleich gemacht.) Aber nun hat er mit einem grossen Mord-Geschrey (gleichsam) ein Feuer (durch den König zu Babel) umb denselbigen angezündet/daß seine Aeste verderben müssen. 16

Denn der HERR (der GOtt) Zebaoth/der dich (wie einen grünen Baum) gepflantzet hat/hat dir ein Unglück gedräuet / umb der Boßheit willen deß Hauses Israel/und deß Hauses Juda/welche sie (damit) treiben/ daß sie mich erzürnen mit jhrem Räuchern / dem Baal thun. (Und weil ich jhnen dasselbe verkündige/meynen ich drüber in grosse Gefahr/denn) 17

18 DEr HERR hat mirs (schon zuvor) offenbaret/daß
ichs (gar wol) weiß / und zeigt mir (alle dings) ihr
19 (meiner Lands-Leut/deren zu Anathoth) Fürnehmen.
Nemlich / daß sie mich/ wie ein arm Schaaff (un-
schuldig) zur Schlacht-Banck führen wollen/ (daß sie mir
nach dem Leben stehen.) Denn ich wuste (das gar) nicht / (wo
es mir GOtt nicht offenbaret hätte/) daß sie wider mich be-
rathschlaget hatten/(mich zu erwürgen) und (untereinander)
gesagt: Last uns den Baum mit seinen Früchten
(Ihn den Propheten mit seinen Weissagungen) verderben/
und ihn auß dem Lande der Lebendigen außrotten/
daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.
20 Aber du HERR (GOtt) Zebaoth / du gerechter
Richter/der du Nieren und Hertzen prüfest/ (alle verbor-
gene Gedancken und Anschläge deß Hertzens erkennest/) laß mich
deine Rache (und Straffe) über sie sehen / denn ich habe
21 dir meine Sache befohlen.
Darumb (weil er mein Gebet erhöret/ und mich in seinen
Schutz auffgenommen hat/) spricht der HERR also wider
die Männer zu Anathoth / (deine Lands-Leute) die (ohne
Ursache) dir nach deinem Leben stehen / und sprechen:
Weissage uns (solche Straffe) nicht im Namen deß
HERRN / willt du anders nicht von unsern Hän-
22 den sterben.
Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth
also: Sihe / ich will sie (deine Lands-Leute) heimsuchen/
ihre junge Manschafft sollen mit dem Schwert ge-
tödtet werden / und ihre Söhne und Töchter Hun-
gers sterben / (die Kriegs-Leute sollen umbkommen im Streit/
und die andern sollen Hungers sterben/) daß nichts von ihnen
23 überbleibe.
Denn ich will über die Männer zu Anathoth Un-
glück gehen lassen / deß Jahrs / (in der Zeit) wenn sie
heimgesuchet werden sollen.

Nutz.

*Q Wie den Gehorsamen gegen GOttes Gebot/ Gnade widerfähret / also sind die Ungehorsamen, wo sie sich nicht bekehren, ewig verflucht / v. 4. 14. W. Für hefftiger Unbußfertigkeit / welche verursachet / daß GOtt der HErr endlich das Gebet (wegen Abwendung der Straffe) nicht erhören / sondern ohne Barmhertzigkeit in seinem Zorn verfahren will/v. 11/14. III. L. Daß treuer Lehrer und Prediger Lohn in der Welt sey/Spott und Verfolgung/wie Jeremia begegnet/vers. 18/19–21.

Das zwölffte Capitel.

Hierauff Theil. I. Ist eine Frage deß Propheten an GOtt/warumb es den Gottlosen/sonderlich seinen Lands-Leuten zu Anathoth / so wolgehe / und sie dingegen bey seiner guten Sach so viel leiden müsse? II. Die Antwort deß Herrn. III. Noch eine Frage/ wie lange es über im Lande stehen / und ihr Geschrey währen soll? IV Die Antwort GOttes / daß der Prophet noch grössere Verfolgern in die Hände kommen werde/und der Bericht/wie sie auch Gottes selbst nicht geschonet / und er sie darumb strafen müssen. V. Die Weissagung von dem Untergang der Heyden / sonderlich der Babylonier: Da doch auch die Verheissung gethan wird/daß etliche sich bekehren sollen.

GERR / wenn ich gleich mit dir rechten wolte/ 13
so behältest du doch recht / (und ich verliere die
Sach/) dennoch (weil auch ich vermeyne / nicht Unrecht
zu haben/) muß ich vom Recht mit dir reden / (zu meiner
Unterrichtung in meiner Anfechtung.) Warumb gehets doch
den Gottlosen so wol / und die Verächter (und treulose)
haben alles die Fülle? (und gute Ruhe / du segnest sie 14
reichlich.)
Du pflantzest sie / daß sie wurtzeln und wachsen/
und bringen Frucht / (es stehet sehr wol umb sie/) du lässest
sie viel von dir rühmen/ und züchtigest sie nicht.
Mich aber (der ich dir mit reinem und treuen Hertzen diene/
und dennoch darüber geplagt und verfolget werde/) HERR ken-
nest du/und siehest mich / und prüfest mein Hertz für
dir/(daß ich ohne Heucheley dir diene.)
Aber du lässest sie (die Gottlosen und Heuchler / wann die 15
Frommen geplagt werden / eine gute geraume Zeit) frey ge-
hen wie Schaaffe / daß sie geschlachtet werden / und
sondern (*H. Luth. heiligest oder bereitest*) sie / daß sie gewür-
get werden / (freylich wird es also ergehen / und ich sehe es schon 16
im Geist.)
WJe lange soll doch das Land (Leid tragen/ und) so
jämmerlich stehen / und das Graß auff dem
Felde allenthalben verdorren / umb der Einwohner
Boßheit willen/daß beyde Viehe und Vogel nimmer
da sind? Dann sie sprechen: Ja / er weiß viel/ wie es
uns gehen wird. (Nun/wie dem allen/ so fürchte dich doch nicht
also Jeremia / spricht der HERR / dann du must noch ein mehres
außstehen.)

WEnn dich die müde (und unwillig) machen/ die zu IV.
Fusse gehen / (*H. Luth. deine arme Lands-Leute zu Ana- Antwort
thoth/*) wie will dirs gehen/wenn du mit den Reutern Gottes voll
lauffen (*H. Luth. mit den hoffärtigen Tyrannen zu Jerusalem zu grösserer
thun haben*) sollt? Und so du im Lande / da es (nicht so Verfolgung.
böß / und gleichsam) Friede ist / Sicherheit suchest / was
will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan? Jer. 49/19.
(wenn du mit denen zu Jerusalem zu thun haben wirst / die so wider- c. 50/44.
spenstig und unbändig sich erzeigen werden / wie der starcke Fluß der
Jordan/ wenn er auffschwillt und außlauffe/darumb befihl dich und
die Sache mir.)
Denn es (handeln treulos mit dir / und) verachten dich 6 Jer. 9/4.
auch deine Brüder/und deines Vaters Hauß / und
schreyen Zeter über dich. Darumb vertraue du ih-
nen nicht/wenn sie gleich freundlich mit dir reden.
Darumb hab ich mein Hauß verlassen müssen / 7
und mein Erbe meiden / und meine liebe Seele (mein
Volck/welches ich liebe/) in der Feinde Hand geben.
Mein Erbe ist mir worden wie ein (unbändiger und 8
widerspenstiger) Löwe im Walde / und brüllet (handelt sehr
übel mit seiner Halßstarrigkeit) wider mich / darumb bin ich
ihm gram worden. (Ich sage aber hergegen)
Mein Erbe ist (auch) wie der sprincklichte Vogel/ 9
umb welchen sich die Vogel samlen / (und ihn verfolgen/)
Wolauff/und samlet euch alle Feld-Thier / (ihr Baby-
lonier/) kommt / und (würget die Juden/ und) fresset / (neh-
met und rauber ihnen alles/was sie haben.)
Es haben Hirten / (die Fürsten und Obersten der Baby- 10
lonier/) und deren viel (das Land Juda/so ich) meinen Wein-
berg (nennete/) verderbet/und meinen Acker zu treten/
sie haben meinen schönen Acker zur Wüsten gemacht/
sie habens öde gemacht.
Ich (spricht Jeremias) sehe bereit / wie es so jämmer- 11
lich verwüstet ist / ja das gantze Land ist wüste/ aber
es wills niemand (glauben/daß es also ergehen werde / oder da
sie es nicht läugnen können / wills doch niemand) zu Hertzen
nehmen.
Denn die Verstörer (die Chaldäer) fahren daher ü- 12
ber alle Hügel der Wüsten / und das fressende
Schwert deß HERRN (welches er auß gerechtem Gerichte
über uns erwecket hat/) von einem Ende deß Landes biß
zum andern / (durchs gantze Land Juda/) und kein Fleisch
(kein Mensch im Lande) Friede haben wird.
Sie (die Einwohner deß Jüdischen Landes) säen Weitzen/ 5. B. Mos.
aber Disteln werden sie ernden/(sie werden sich in ihrer Hoff- 28/30.
nungs allerdings betrogen befinden/) und was sie gewinnen/
kommt ihnen nicht zu Nutz/sie werden ihres Einkom-
mens nicht froh werden / (wenn sie meynen/ es soll gut wer-
den / werden sie schamroth gemacht werden/) für dem grimmi-
gen Zorn deß HERRN.

SO spricht der HERR wider alle meine böse V.
Nachbarn/(die Moabiter/Edomiter/Ammoniter/Philister Weissagung
und andere dergleichen Völcker/ so wegen der Nähe eben so wol / als vom Unter-
die Jüden/ von den Babyloniern sind verderbet worden/) so das gang der
Erb-Theil (feindseelig) antasten/(nemlich das Land Canaan/) Heyden/sonderlich der
das ich meinem Volck Israel außgetheilet habe/ Babylonier.
Sihe/Ich will (auch) sie auß ihrem Lande außreissen/
und (also dadurch) das Hauß Juda auß ihrem Mittel
reissen.
Und wenn ich sie nun außgerissen habe / will ich Verheissung
mich wiederumb über sie (nach etlichen Jahren) erbar- von etlicher
men / und will einen jeglichen zu seinem Erb-Theil/ Bekehrung.
und in sein Land (zu seiner Zeit) wieder bringen.
Und soll geschehen/ wo sie (die Wege meines Volcks/das 16
ist / das rechte Erkäntniß GOttes und den waaren Gottes-Dienst)
von meinem Volck lernen werden / daß sie (wie dienen/
und ferner nur) schweren bey meinem Namen/ [so waar
der HERR lebt/] wie sie [zuvor] mein Volck gelehret

haben (den falschen Götter-dienern/und) schweren bey Baal/ so sollen sie unter meinem Volck erbauet (und mit jhm selig) werden.

17 Wo sie aber nicht hören wollen / so will ich solches Volck außreissen und umbbringen / spricht der HERR.

Nutz.

I. Daß in den Gläubigen/ bey jhrem betrübtem Creutz-Stande/ wegen der Gottlosen Glückseligkeit in der Welt / offt Zweiffels-Gedancken (wegen Göttlicher Gerechtigkeit) zu entstehen pflegen / vid. 73. II. L. Daß der Gottlosen Glück allhier in ewiges Verderben außgehe / vers. 3. III. T. Daß GOtt wegen der Menschen Boßheit auch das Land verfluche/ und die Erd-Gewächs verdorren lasse / vers. 4. IV. L. Daß GOtt mehr zu Gnade / als zum Zorn geneiget sey/ und gleichsam gezwungen werde / die Boßheit zu straffen/ v. 7/8. V. L. Daß GOtt mitten im Zorn/ seiner Barmhertzigkeit eingedencke/ und nach der Straffe (wenn man sich bekehret) wider Hülffe erweise/ vers. 15.

Das dreyzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. läst GOtt den Jüden zur Zeit Joiakim das Babylonische Gefängniß und den Untergang Jerusalem fürbilden/ durch den Gürtel deß Propheten. II. Fernere Erklärung durch das Gleichniß von den gefüllten Lägeln mit Wein. III. Eine ernstliche Vermahnung zur Buß. IV. Drauung wider Joiachin und seine Mutter/ wie sie gen Babel hinweg geführet werden solten/ 2. B. Kön. 24. v. 12. neben Erzehlung der Ursachen solches Jammers.

I. Verklärung deß Babylonischen Gefängnisses/ durch den Gürtel deß Verderbens.

1 SO spricht der HERR zu mir (Jeremia:) Gehe hin / und kauffe dir einen leinen Gürtel / (so dazumal bey den Morgen-ländischen Völckern im Gebrauch war/) und gürte damit deine Lenden/ und mache jhn (ja) nicht naß/ (daß er daher möchte faulen und zerreissen.)

2 Und ich kauffte einen Gürtel / nach dem Befehl deß HERRN/ und gürtet jhn umb meine Lenden.

3 Da geschach deß HERRN Wort zum andern mal zu mir/ und sprach:

4 Nimm den Gürtel/ den du gekaufft / und umb deine Lenden gegürtet hast/ und mache dich auff / (auff die Reise/) und gehe hin an den Phrath / (an den Fluß Euphraten/ der gen Babel lauffe/) und verstecke jhn daselbst (am Ufer deß Wassers) in einen Stein-Ritz.

5 Ich gieng hin / und versteckt jhn am Phrath / wie mir der HERR gebotten hatte.

6 Nach langer Zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auff/ und gehe hin an den Phrath / und hole den Gürtel wieder / den ich dich hieß daselbst verstecken.

7 Ich gieng hin an den Phrath / und grub auff/ und nahm den Gürtel von dem Ort / dahin ich jhn verstecket hatte / und sihe der Gürtel war verdorben (und verfaulet/) daß er nichts mehr tochte.

8 Da geschach (hierauff so bald) deß HERRN Wort zu mir (der HErr erklärete mir diese Geschicht/) und sprach:

9 So spricht der HERR: Eben (wie der neue Gürtel verfaulet ist/) also will ich auch verderben die grosse Hoffart (Abgötterey und unmenschliche Halßstarrigkeit) Juda und Jerusalem.

10 Das böse Volck/ das mein Wort nicht hören will/ sondern gehen hin nach Gedancken jhres Hertzen/ und folgen andern (falschen) Göttern / daß sie denselben dienen/ und anbeten / Sie sollen werden wie der Gürtel / der nichts mehr taug.

11 Denn gleichwie ein Mann den Gürtel umb seine Lenden bindet/ Also habe ich/ spricht der HERR/ das gantze Hauß Jsrael / und das gantze Hauß Juda/ umb mich gegürtet / daß sie mein Volck seyn solten/ (ich habe sie zu meinem eigenthümlichen Volck auff- und angenommen/) zu einem Namen/ Lob und Ehren/ (daß ich sie herrlich machte/ und hinwiederum von jhnen geehret und gepriesen würde/) aber sie wollen nicht hören.

II. Erklärung durch gefüllte Lägel mit Wein.

12 SO sage jhnen nun diß Wort: So spricht der HERR/ der GOtt Jsrael: Es sollen (jetzund bey vorstehendem Herbste) alle Lägel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht/ daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?

13 So sprich zu jhnen: So spricht der HERR: Siehe/ ich will (euch auch voll machen/ aber mit einem andern Trunck/ denn ich will) alle/ die in diesem Lande wohnen / die Könige / so auff dem Stuhl Davids sitzen / die Priester und Propheten/ und alle Einwohner zu Jerusalem/ (mit einem herben Tranck) füllen / daß sie (vom Stand) truncken werden sollen / (Ich will euch auß dem Creutz-Becher zu trincken geben / daß jhr einen starcken Trunck thut / und davon taumelt / Psal. 60. v. 4. Psal. 75. v. 9. Esa. 51. v. 17. 22. Jer. 25. v. 27. c. 51. v. 7.)

14 Und will einen mit dem andern/ die Väter sammt den Kindern (wie trunckene/ unsinnige Leute/ an einander stossen und) verstreuen/ spricht der HERR / und will weder schonen noch übersehen/ noch barmhertzig seyn/ über jhrem Verderben.

15 SO höret nun (doch dermaleins GOttes reine väterliche Warnung/) und mercket auff und trotzet nicht / (erhebet euch nicht/ und seyd nicht widerspenstig/) denn der HERR hats geredt/ (alles was ich euch bißher fürgehalten habe.)

16 Gebet dem HERRN eurem GOtt die Ehre/ (der Warheit und der Gerechtigkeit/ daß jhr seinem Wort glaubet/ und euch für dem Unglück fürchtet/ und deßwegen eurer Sünde erkennet/ für jhm euch demüthiget / und jhn umb Gnad und Abwendung der Straffe bittet/) ehe denn es finster (und elend im Lande) werde / und ehe eure Füsse sich an den duncklen Bergen stossen / (ehe jhr von den mächtigen Königen/ darauff jhr euch verlassen/ selbst beleidiget werdet/) daß jhr deß Liechts (deß Gutes) warret / so ers (der HErr) doch gar finster und dunckel (böß und schrecklich) machen wird. (*H. Luth. Ihr verlasset euch auff Egypten/ und hoffet deß Liechtes und Glücks an solchen Bergen/ aber sie werden euch im Dunckel und Unglück lassen/ und eure Treff wird euch fehlen.*)

17 Wollt jhr aber solches nicht hören / so (kan ich anders nicht thun/ es) muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher (euer) Hoffart / meine Augen müssen mit Thränen fliessen/ daß deß HERRN Heerde (von treuen Hirten / den Babyloniern) gefangen (und hinweg geführet) wird.

18 SAge dem König und der Königin (selbsten:) Setzt euch (von eurem Königlichen Thron) herunter (auff die Erden/ und demüthiget euch/) denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Häupt gefallen/ (ihr werdet durch die Chaldäer deß Königlichen Regimentes beraubet werden.)

19 Die Städte gegen Mittag (in Egypten/ daher jhr Hülff erwartet/) sind (für euch) verschlossen/ und ist niemand der sie aufthue / (da ist keine Hülffe/ jhr seyd von euren Bundsgenossen verlassen / ja) das gantze Juda ist (von dem König in Babel) rein weg geführet.

20 Hebt eure Augen auff/ und sehet/ wie sie (die Feinde/ die Babylonier) von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde/ (das Land-Volck/ die Unterthanen/) so dir (du König in Juda / zu regieren und nicht zu verführen oder zu schinden) befohlen war? deine herrliche Heerde? (wo ist sie? Theils ist sie erschlagen/ theils gefangen hinweg geführet worden.)

21 Was willt du sagen / wenn er (der König von Babel) dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie (mit denen Geschencken) so gewehnet wider dich / daß sie Fürsten und Häupter seyn (und über dich herrschen) wollen. Was gilts / es wird dich Angst ankommen / wie ein Weib in Kinds-Nöthen? (eine über alle Masse grosse Angst.)

22 Und wenn du in deinem Hertzen sagen willt: Warumb begegnet doch mir solches / (diß groß Unglück? Solt du wissen/ daß es wegen deiner grossen Sünde geschehe/) Umb der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume (an den Kleidern) auffgedeckt/ und deine Ferse [mit Gewalt] geblösset / (du wirst nackter und Bar-Fuß gen Babylon ins Gefängniß gehen. Aber ich elender Prophet/ was predige ich doch also vergeblich? es hilfft kein Warnen bey diesem Volck.)

23 Kan auch ein Mor seine Haut wandeln / oder ein Parder seine Flecken? so könnet jhr (wegen eurer beharrlichen Unbußfertigkeit) auch Gutes thun/ (wie aber jenes nicht geschicht / also geschiche dieses auch nicht/) weil jhr deß Bösen gewohnet seyd.

24 Darumb will ich (sprich: der HERR) sie (die verstockte Jüden) zustreuen / wie Stoppeln / die für dem Winde auß der Wüsten verwehet werden.

25 Das soll (mein Volck) dein Lohn seyn / und dein

Theil/

Theil / den ich dir zugemessen habe / spricht der HERR / Darumb / daß du mein vergessen hast / und verlässest dich auff Lügen / (auff falschen Gottes-Dienst und ungegründete Vertröstungen der falschen Propheten.)

26 So will auch ich deine Säume hoch auffdecken gegen dir / (Ich will dein Thun offenbar machen /) daß man deine Scham (die Schande deiner Abgötterey und aller Boßheit /) wol sehen muß / (Ich will dich auch über Wasser und Land in ferne Landen ins Gefängniß führen / daß du müssest durchwaden /

27 und dich entblössen.) Denn ich habe gesehen deine (geistliche) Ehebrecherey / deine (Abgöttische) Geilheit / deine freche Hurerey / ja deine Greuel (deß falschen Gottes-Diensts /) beyde auff Hügeln und auff Aeckern. Weh dir Jerusalem / wenn wilt du doch jmmermehr gereiniget werden? (von dem Unflat der Abgötterey und andern Sünden.)

Nutz.

1. WAs GOtt der Hoffart und Verachtung seines Worts / ungestraft nicht lassen wolle / darumb sich darfür mit Fleiß zu hüten / v. 9/10 11.
2. Daß in öffentlichen Land-Plagen / wegen der Inwohner Bosheit / weder Stand noch Alt / weder böses noch unerfahrnes Stands Personen / gefreyet werden / weil sie alle sich an GOtt versündiget / vers. 13/14. 18. 21. Sintemahl / ehe das Finsterniß des Unglücks kömmt / durch waare Busse / GOtt dem HErrn die Ehre gebe / nemlich der Waarheit / Gerechtigkeit / Gnade und Barmhertzigkeit / vers. 16. IV. W. Daß von böser Gewohnheit abzustehen / sehr schwer sey / darumb bey Zeiten von Sünden abzulassen / vers. 23.

Das vierzehende Capitel.

Hat sonst Theil. I. Eine Weissagung von der grossen Theurung und Hunger-Noth / welche auff die Dürre folgen sollte. II. Ein Gebet Jeremiæ darwider. III. Eine andere Weissagung von den grossen Straffen / so über die Abgötterey und Sünden deß Volcks ergehen solten. IV. Ein Gespräch zwischen GOtt und dem Propheten: Da GOtt befihlet / daß Jeremias nicht für das Volck bitten sollte / dieser aber dem einfältigen Volck / welches also verführet worden / den Glimpff redet: Darauff GOtt den Verführern die Straffe dräuet. V. Das Gebet Jeremiæ für die Verführten und für die bedrängte Kirche.

DAs ist das Wort / das der HERR zu Jeremia saget / von der theuren Zeit.

Juda liegt jämmerlich / (es ist grosser Jammer im Königreich Juda /) jhre Thore (jhre Städte) stehen elend / es stehet kläglich auff dem Lande / und ist zu Jerusalem eine grosse Dürre.

Die Grossen (und Fürnehmen) schicken die Kleinen (und Geringsten) nach Wasser / aber wenn sie zum Brun kommen / finden sie kein Wasser / und bringen jhr Gefäß leer wieder / sie gehen traurig und betrübt / und verhüllen jhre Häupter / (für Jammer und Traurigkeit / 2. B. Sam. 15. v. 30.)

Darumb daß die Erde lechzet / weil es nicht regnet auff die Erden. Die Acker-Leute gehen traurig / (daß sie am Acker vergeblich gearbeitet haben /) und verhüllen jhre Häupter.

Denn auch die Hinden / so auff dem Felde werffen / (jhre Jungen gebären /) verlassen die Jungen / weil kein Gras wächst / (daher sie Nahrung hätten / und jhre Jungen säugen können.)

Das Wild stehet auff den Hügeln / und schnappet nach der Lufft / wie die (hitzigen) Drachen / und verschmachtet weil kein Kraut wächst.

ACh HERR! (seufftzen die Israeliten auff deß Propheten Unterricht /) unsere Missethat haben's ja verdienet / aber hilff doch umb deines (allerheiligsten) Namens willen / denn unser Ungehorsam ist groß / damit wir wider dich gesündiget haben.

Du bist der Trost Israel / und jhr Noth-Helffer / darumb stehen wir zu dir in unser Noth / und bitten dich demüthig um Hülffe.) Warumb stellest du dich (in dieser Straffe der Dürre /) als wärest du (nicht ein HErr und GOtt dieses Landes und Volckes / sondern nur) ein Gast im Lande / (der sich unser nicht annimmet / und für uns nicht sorget /) und als ein Fremder / der nur über Nacht drinnen bleibet? (* H. Luth. Du stellest dich als ein Gast / Fremdder / Verzagter / denn du nimmest dich unser nicht an / und beweisest deine Macht nicht / uns zu helffen.)

Warumb stellest du dich als ein (ohnmächtiger) Held / der verzagt ist / und als ein (abgemarterter) Riese / der nicht helffen kan? (Warumb beweisest du deine Macht nicht / uns zu helffen?) Du bist doch ja unter uns / (in deiner heiligen Wohnung / mit deinem Wort / Gnad und Gottes-Dienst /) HERR / und wir heissen nach deinem Namen / (daß wir deß HErrn Volck heissen und sind /) verlaß uns nicht. (Aber deß Volcks Sünde macht / daß wir nicht erhöret werden / denn)

10 SO spricht der HERR von diesem (unbußfertigen) Volck: Sie (die verstockten Jüden) lauffen gern hin und wieder / (nach den frembden Göttern / mit denen sie wider das Gebot deß HErrn buhlen /) und bleiben nicht gern daheim / (bey dem einigen rechten Gottes-Dienst / und waarem Wort GOttes /) darumb will jhr der HERR nicht / sondern er dencket nun an jhre Missethat / (er hat jhre Sünde nicht vergeben / noch dieselbe für jhm auß seinem Dench-Zettel außgelöschet /) und will jhre Sünde (mit schweren Straffen) heimsuchen.

11 UNd der HERR sprach zu mir: Du sollt nicht für diß (Abgöttische) Volck (mich hinfort) umb Gnade (mehr) bitten / (weil sie nicht Busse thun wollen.)

12 Denn ob sie gleich fasten / (etwa auß Gewohnheit eine Heuchel-Fasten anstellen /) so will ich doch jhr Flehen (so nur äusserlich geschicht / und nicht von Hertzen gehet / auch nicht auß waarer Busse / sondern auß Knechtischer Furcht für der Straffe herfleust /) nicht hören / und ob sie (gleich äusserlich) Brand-Opffer und Speiß-Opffer (ohne Busse / Glauben / und Gehorsam) bringen / so gefallen sie mir (wegen jhrer Heucheley und jhres Ungehorsams) doch nicht / (darumb will ich jhnen nicht helffen /) sondern ich will sie mit dem Schwert / Hunger und Pestilentz (nachdeme diese Straffen sie treffen werden / schrecklich) auffreiben.

13 Da sprach ich (Jeremias zu dem HErrn:) Ach HErr HERR! Sihe / (das blinde Volck wird so verleitet /) die (falsche) Propheten (predigen so gar nicht vom Gehorsam gegen dir / sondern predigen nur lauter süß Ding / und) sagen jhnen (öffentlich:) Jhr (lieben Zuhörer / jhr Jüden) werdet kein Schwert (oder Krieg) sehen / und keine Theurung bey euch haben / sondern ich (der HErr / in dessen Namen wir / und nicht der verführische Jeremias / reden /) will euch (gut Leben / Glück / Ruhe und beständigen) guten Friede geben an diesem Ort / (zu Jerusalem und im gantzen Lande.)

14 Und der HERR sprach zu mir: Die (vermeynete) Propheten weissagen falsch (und predigen Lügen) in meinem Namen / Ich habe sie nicht gesandt / und jhnen nichts befohlen / und nichts mit jhnen geredt / Sie predigen euch falsche Gesichte / Deutunge / Abgötterey / und jhres Hertzen Trügerey. Jer. 23/21. c. 27/15. c. 29/8. 9.

15 Darumb spricht der HERR von den (falschen verführischen) Propheten / die in meinem Namen (so fälschlich) weissagen / so ich doch sie nicht gesandt habe / und sie dennoch (jhre Lügen) predigen / es werde kein Schwert noch Theurung in diß Land kommen / Solche Propheten (spricht der HErr /) sollen sterben durch Schwert und Hunger.

16 Und das (von den falschen Propheten verführete) Volck / dem sie weissagen / sollen (für mir nicht unschuldig seyn / sondern sollen auch) vom Schwert und Hunger auff den Gassen zu Jerusalem hin und her (erschlagen und todt) liegen / daß sie (als von mir verfluchte Leute) niemand begraben wird / also auch jhre Weiber / Söhne und Töchter / und will jhre Boßheit (so sie mit vollem Maß gehäuffet / heimsuchen / und hingegen mein Zorn-Maß häuffig) über sie schütten.

17 Und du sollt (diesen meinen Grimm jhnen nicht bergen / sondern) zu jhnen sagen diß Wort (der Weissagung:) Meine Augen fliessen mit Thränen Tag und Nacht / und hören nicht auff / denn die Jungfrau / die Tochter meines Volcks / ist greulich zuplagt / und jämmerlich geschlagen. Jer. 9/1.

18 Gehe hinauß auffs Feld / Sihe / so liegen da Erschlagene mit dem Schwert / komm ich in die Stadt / so liegen da für Hunger verschmacht / (daß allenthalben nichts denn ein groß Elend ist.) Denn es müssen auch die (verführische und falsche) Propheten / darzu auch die (Heuchel-) Priester (nicht leer außgehen / sondern) in ein Land ziehen / das sie nicht kennen / (nemlich gen Babel.)

III. Weissagung von den Straffen der Abgötterey.

IV. Verbot der Fürbitte für das Volck / und Dräuung der Straffe der Verführer. Jer. 7/16. cap. 11/14. 14

V. Gebet Jeremiä für die verführete und bedrängete Kirche. Jer. 9/15.

19 HAst du denn (betet und spricht Jeremias zu dem HErrn/) JUda (so gar) verworffen? Oder hat deine Seele einen Eckel an Zion? Warumb hast du denn uns so geschlagen daß uns niemand heilen (und von dem Unglück helffen) kan? Wir hofften / es sollt Friede (und gut in allen Ständen) werden/ so kommt nichs Guts / Wir hofften/ wir solten heil werden / (und von dem zuvor erlittenen Schaden uns wieder erholen/) aber sihe / so ist mehr Schadens da.

20 HERR/ wir erkennen unser gottloß Wesen / und unser Väter Missethat / (so wir für dir gehäuffet/) denn wir haben wider dich gesündiget.

21 Aber umb deines Namens willen laß uns (von den Heyden) nicht geschändet werdnn/ Laß den Thron deiner Herrlichkeit (die Stadt Jerusalem / und den Tempel/ darinnen deine heilige Wohnung ist/) nicht verspottet werden/ Gedenck doch (an deine Verheissung /) und laß deinen Bund (den du) mit uns (auffgerichtet hast/ doch ja) nicht auffhören/ (du kanst uns ja gar wol retten und helffen/ hast auch dasselbe in deinem Wort verheissen.)

22 Es ist doch ja unter der Heyden Götzen keiner/ der Regen könnte geben / so kan der Himmel auch (ohne dich / von jhm selbsten) nicht regnen / du bist doch ja der HERR unser GOtt/ auff den wir hoffen/ denn du kanst solches alles thun.

Nutz.

1. WAnn GOtt seine Hand abzeucht/ muß Dürre und Mißwachs deß Erdreichs / und daher theure Zeit / und Hungers-Noth bey Menschen und Viehe entstehen / vers. 1–6. II. V. Daß man in theurer Zeit und anderm Unglück/ seine Sünde bekennen und GOtt umb Hülffe anruffen soll/ vers. 7/8. III. L. GOttes Wille ist/ daß man in seiner Kirchen daheim bleiben/ und nicht hin und wieder laufen/ das ist/ allein an sein Wort sich halten/ und frembde falsche Lehren meiden soll / vers. 10. IV. L. Daß weder Fasten / noch Flehen und Beten / noch anderer äusserlicher Gottes-Dienst (wie der gebräuchlichste bey den Jüden das Opffer war) ohne rechte Busse und Besserung deß Lebens / wider GOttes Straffe etwas helffe/ vers. 12. V. L. Daß Regen und fruchtbar Gewitter nicht durch blosse Krafft deß Himmels / sondern von GOtt herkomme/ darumb er auch anzuruffen/ vers. 22.

Das funffzehende Capitel.

HAnfänglich Theil. I. Verweigert GOtt dem Propheten das jenige / was er zu rechtt vorher gebeten: Nemlich/ daß er die Unbußfertigen nicht erhören wolle: Dräuet jhnen vielmehr die Straffen. II. Ist eine Klage deß Propheten/ daß seine Lands-Leute wegen seiner Predigten mit jhm zancken. III. Der Göttliche Trost von der Hülffe: Da doch auch zugleich angedeutet wird/ daß die Jüden zuvor gen Babel geführet werden sollen. IV. Das Gebet Jeremiæ wider die Verfolger: Da er sonderlich seine selbst-eigene Noth eröffnet. V. Die Vertröstung Gottes auff die Hülffe.

I. Verweigerung deß Gebets für die Unbußfertigen. Hoch-14/ 14.16.

1 UNd der HERR (antwortet und) sprach zu mir: (Ich höre vor dißmal dein Gebet nicht/) und wenn gleich Mose und Samuel für mir stünden/ (und eine Vorbitt thäten für diß Volck / wie vor diesem geschehen/ 2. B. Mos. 32. v. 11. 1. B. Sam. 7. vers. 9.) so hab ich doch kein Hertz zu diesem Volck / (verkündige jhnen die endliche schwere Straff/) treibe sie weg von mir / (durch eine scharffe Dräuung/) und laß sie hinfahren.

2 Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? (von GOttes Angesicht also verstossen/) So sprich zu jhnen: So spricht der HERR: (Ich will euer nicht mehr achten/ es gehe euch wie es wolle/ so mag es gehen/) Wen der Tod trifft/ den treffe er / wen das Schwert trifft/ den treffe es/ wen der Hunger trifft / den treffe er / wen das Gefängniß trifft / den treffe es / (Ich will mich euer gar nicht mehr annehmen.)

3 Denn ich will sie heimsuchen mit viererley Plagen/ (*H. Luth. mit vier Geschlechten der Plagen / anzuzeigen / daß ein Teuffel viel Teuffel unter sich hat / und eine Plage mancherley Art und Weise hat zu verderben/*) spricht der HERR/ mit dem Schwert/ daß sie erwürget werden / mit Hunden/ die sie schleiffen sollen / mit den Vogeln deß Himmels/ und mit Thieren auff Erden / daß sie gefressen und verwesет werden sollen.

2. B. Kön. 21/2. c. 23/26. c. 24/3. 4 Und ich will sie in allen Königreichen auff Erden hin und her treiben lassen/ umb Manasse willen/ deß Sehns Jehiskia / deß Königs Juda / deßhalben/ das er zu Jerusalem begangen hat / (der das Volck sündigen gemacht/ welches auch/ nach Manasse Bekehrung/ in Sünden stecken blieben.)

5 Wer will denn sich dein erbarmen / Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen/ und dir Frieden erwerben?

6 Du hast mich verlassen/ spricht der HERR / und bist mir abgefallen / darumb habe ich meine Hand außgestreckt wider dich / daß ich dich verderben will/ Ich bin deß Erbarmens müde / (Ich kan nicht mehr schonen.)

7 Ich will sie (verstossen / und gleichsam) mit der Worffschauffel zum Lande hinauß worffeln / und will mein Volck / so von seinem Wesen sich nicht bekehren will/ zu eitel Wäisen machen/ und (die Väter unter jhnen) umbbringen.

8 Es sollen mir mehr Wittwen unter jhnen werden/ (durch den Krieg / so die Männer wegnehmen wird/) denn deß Sandes am Meer ist/ (über die Massen viel.) Ich will über die Mutter der jungen Mannschafft (über Jerusalem/ die eine schöne junge Mannschafft hat/) kommen lassen einen offenbarlichen Verderber/ (den König zu Babel/ der das jüdische Volck mit öffentlicher Gewalt angreiffen wird/) und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9 Daß die (Stadt) so sieben Kinder (eine grosse Anzahl Bürger) hat / soll elend (und jhrer Einwohner beraubt) seyn/ und (über dem Verlust) von Hertzen seufftzen. Denn jhre Sonne soll bey hohem Tag untergehen / (jhr Glück und Wolstand soll zeitig in grosses Elend verwandelt werden/) daß beyde jhr Ruhm und Freude ein Ende haben soll/ und die Übrigen (so von der Pestilentz nicht auffgerieben werden/) will ich ins Schwert geben für jhren Feinden/ spricht der HERR. (Aber was richte ich doch auff mein meiner treuen Warnung? Ich werde nur darüber verfolget.)

10 ACh meine Mutter/ daß du mich geboren hast/ der den jederman haddert und zancket im ganzen Lande. Habe ich doch weder auff Wucher geliehen/ noch genommen/ (daß man billich wider mich haddern möchte/) noch flucht mir jederman.

11 DEr HERR sprach: Wolan/ Ich will euer etliche übrig (im Lande) behalten/ (daß sie nicht sollen gen Babel weggeführet werden/) denen es soll wieder wol gehen/ und will euch zu Hülff kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12 Meynest du nicht / daß etwan ein Eisen sey / welches könnte das Eisen und Ertz von Mitternacht zerschlagen? (meynest du nicht/ daß eine stärckere Macht sey / welche die Macht deß Königs zu Babel dämpffen könne? Das kan der allmächtige GOtt bald schaffen / und weiß seinen Cyrum oder Coresch wol/ der Babel einnehmen soll. *H. Luth. GOtt kan einen Heyden über den andern/ die Perser über die Chaldeer schicken.*)

13 Ich will aber zuvor (ehe denn die Perser Babel einbekommen) euer (der Jüden) Gut und Schätze (den Chaldeern preiß/ und) in die Rappuse geben / daß jhr nichs dafür kriegen sollet / und das umb alle euer Sünde willen/ die jhr in allen euren Grentzen begangen habt.

14 Und will euch zu euren Feinden bringen / in ein Land / das jhr nicht kennet / denn es ist das Feuer in meinem Zorn über euch angangen.

15 ACh HERR! (betet abermal Jeremias/) du weist es/ (daß ich ohn Ursach also angefeindet werde/ und niemand Ursach gegeben/ wider mich zu zancken/) gedenck an uns/ (an mich und deine andere Knechte/) und nimm dich unser an/ und rächе uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auff / und verzeuch nicht deinen Zorn über sie / denn du weissest/ daß wir umb deinen willen (weil wir deinen Willen und dein Gericht predigen) geschmähet werden.

16 In deß enthalt uns dein Wort / wenn wirs kriegen/ und dasselb dein Wort ist unsers Hertzens Freud und Trost / denn wir sind ja nach deinem Namen genennet / (daß wir dein außerwehltes Volck sind und heissen) HERR GOtt Zebaoth/ (und halten uns nach die/ denn)

17 Wir gesellen uns nicht zu den Spöttern / noch freuen uns mit jhnen/ sondern bleiben alleine für deiner Hand / (wir trauen dir/ und haben dich für Augen/) denn du zürnest sehr mit uns.

Warumb

18 Warumb währet doch unser Schmertzen so lange/ und unsere Wunden sind so gar böse/ daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden wie ein Born/ der nicht mehr quellen will / (wenn man sein am besten bedarff/ weil du uns deine Hülffe in der Noth nicht erweisest.)

19 DArumb spricht der HERR also (zu mir in meiner Kleinmüthigkeit:) Wo du dich (mit waarem Vertrauen und kindlichem Gehorsam) zu mir hältest / so will ich mich (mit meiner Gnade und Schirm) zu dir halten / und sollt mein Prediger bleiben/ Und wo du (mit Treuen und ohn Heucheley predigest/ und) die Frommen lehrest / sich sondern von den bösen Leuten / so sollt du mein Lehrer seyn. (*H. Luth. Aus dem Ebr. Kanst du das Köstliche vom Schnöden schneiden/ sollt du wie mein Mund seyn.*) Und ehe du solltest zu jhnen fallen/ so müssen sie ehe zu dir fallen.

20 Denn ich habe dich wider diß Volck zur festen ehernen Mauren (starck und unüberwindlich) gemacht/ ob sie wider dich streiten/ sollen sie dir doch nichts anhaben / denn ich bin bey dir (mit meiner Gnade und mit meinem Schutz) daß ich dir helffe/ und dich errette/ spricht der HERR.

21 Und will dich auch erretten auß der Hand der Bösen/ und erlösen auß der Hand der Tyrannen.

Nutz.

Von dem grausamen Zorn deß Allmächtigen/ über die Unbußfertigen/ v. 1. 2. 3. 4. Daß auch heilige Leute durch Ungedult bey allzugrosser Noth wider GOtt sich versündigen können/ v. 10. 11. 12. Daß Plünderung ein Zeug Straffe wegen der Sünde sey/ vers. 13. IV. V. Umb die Erhaltung Göttliches Worts/ als unsers Hertzens Freude und Trost/ fleissig zu beten/ v. 16. V. Daß Prediger jhre Zuhörer fleissig erinnern sollen/ für Gottloser Leute Gesellschafft sich zu hüten/ v. 19.

Das sechszehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Verbot GOttes / daß Jeremias in Judäa kein Weib nehmen/ noch Kinder zeugen/ noch die Verstorbenen beklagen/ auch sonst sich nicht gemein mit dem Volck machen sollte/ und bitz wird der künfftigen Jammers willen. II. Werden die Sünden erzehlet/ so solchen Jammer verursachen. III. Wird jhnen die Erlösung auß dem Babylonischen Gefängniß versprochen: Jedoch darauff nochmals die Tyranney der Babylonier gegen die Juden beschrieben. IV. Gebet deß Propheten/ in welchem er auch sich vertröstet auff den Beruff der Heyden: Darauff jhm GOtt selbst antwortet.

1 UNd deß HERRN Wort geschach (abermal) zu mir/ und (der HERR) sprach: (Jeremia/)

2 Du sollt kein Weib nehmen/ und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort/ (zu Jerusalem.)

3 Denn so spricht der HERR von den Söhnen und Töchtern/ so an diesem Ort geboren werden / darzu von jhren Müttern/ die sie gebären / und von jhren Vätern/ die sie zeugen in diesem Lande.

4 Sie (mit einander/ wen es betrifft/) sollen an Kranckheiten sterben/ und (wegen der grossen Kriegs-Noth) weder beklagt noch begraben werden / sondern sollen Mist werden auff dem Lande/ dazu durchs Schwert und Hunger umbkommen / und jhre Leichnam sollen der Vögel deß Himmels / und der Thier auff Erden Speise seyn.

5 Denn so spricht der HERR: Du sollt nicht zum Traur-Hauß gehen / und sollt auch nirgend hin zu klagen gehen/ noch Mitleiden über sie haben/ (meinem Zeichen/ daß sie von mir verstossen / und nicht werth seyn/ daß man jhre Todten betraure/ Hiob 27. v. 15. Psal. 78. v. 64. Ezech. 24. v. 22. Amos 6. v. 10.) denn ich habe meinen Friede von diesem Volck weggenommen/ spricht der HERR / sammt meiner Gnade und Barmhertzigkeit.

6 Daß beyde groß und klein sollen in diesem Lande (Juda) sterben/ und nicht begraben noch beklagt werden/ und niemand (unter den falschen Propheten) wird sich über sie (nach der neulich angenommenen Heydnischen Weise) zuritzen/ noch kahl machen.

7 Und man wird auch nicht unter sie (unter die nechsten Freunde/ Brot oder Speise) außtheilen über der Klage/ sie zu trösten über der Leiche / und jhnen auch nicht auß dem Trost-Becher zu trincken geben / über Vater und Mutter.

8 Darumb sollt du in kein Trinck-Hauß gehen / bey jhnen zu sitzen/ weder zu essen noch zu trincken / (alles darumb/ daß sie ein Zeichen sehen dessen/ was über sie ergehen soll.)

9 Denn so spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt Israel: Sihe/ ich will an diesem Ort (im Lande Juda und zu Jerusalem) auffheben für euren Augen/ und bey eurem Leben / die Stimm der Freuden und Wonne / (alle Frölichkeit und was zur Ergetzlichkeit deß Menschen dienet/) die Stimm deß Bräutigams und der Braut. Jer. 7, 34.

10 UNd wenn du solches alles (von jhrem künfftigen Unglück) diesem Volck gesagt hast / und sie zu dir sprechen werden: Warumb redet der HERR über uns alle diß grosse Unglück? Welchs ist die Missethat und Sünde/ damit wir wider den HERRN unsern GOtt gesündiget (und solche schwere Straffen verschulder) haben? II. Sünde/ als Ursachen solches Jammers. Jer. 5, 19. c. 13, 22.

11 Solt du jhnen sagen: Darumb/ daß eure Väter (in deren Fußstapffen jhr getreten seyd/) mich verlassen/ [spricht der HERR/] und andern Göttern gefolget/ denselben gedienet / und sie angebetet / mich aber (als den einigen waaren GOtt) verlassen/ und mein Gesetz nicht gehalten haben.

12 Und jhr noch ärger thut/ denn eure Väter. Denn sihe/ ein jeglicher lebet nach seines bösen Hertzen Gedancken/ daß er mir nicht gehorche. Jer. 7, 26.

13 Darumb will ich euch auß diesem Lande stossen/ in ein (fremd) Land (gen Babel/) davon weder jhr noch eure Väter wissen/ (in welchem jhr solcher Gestalt nicht gewesen / noch der Einwohner Grausamkeit erfahren habt/) daselbst solt (werdet) jhr andern Göttern dienen Tag und Nacht / (jhr werdet gezwungen und geplaget werden Tag und Nacht jhnen zu dienen/) daselbst will ich euch (sobald) keine Gnade erzeigen. (Doch will ich euch endlich erretten.) 5. B. Mos. 4, 27. 28. c. 28, 64.

14 DArumb sihe / es kommt die Zeit / spricht der HERR / daß man nicht mehr sagen wird: So waar der HERR lebet / der die Kinder Israel auß Egypten-Land geführet hat. III. Verheissung der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß.

15 Sondern so waar der HERR lebt / der die Kinder Israel geführet hat auß dem Lande der Mitternacht/ und auß allen Ländern/ dahin er sie verstossen hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land/ das ich jhren Vätern gegeben habe. (Die Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß / wird so herrlich seyn/ daß gegen dieselbe die Erlösung auß der Egyptischen Dienstbarkeit nicht mehr so hoch wird geachtet werden.)

16 Sihe ich will viel Fischer (die Babylonier) aussenden/ spricht der HERR/ die sollen sie fischen/ und darnach will ich (auch ebenmässig) viel (solcher) Jäger aussenden/ die sollen sie sahen/ auff allen Bergen und auff allen Hügeln/ und in allen Stein-Ritzen/ (dahin sie sich verkriechen werden.)

17 Denn meine Augen sehen auff alle jhre (verkehrte) Wege/ (auff jhr böses Thun/ und Gottlosen Wandel/) daß sie für mir sich nicht verhehlen können / und jhre Missethat ist für meinen Augen unverborgen.

18 Aber zuvor (ehe die jetzt verheissene gnädige Erlösung kommen wird/) will ich jhre Missethat und Sünde zwiefach (völliglich) bezahlen/ darumb / daß sie mein Land mit den Leichen jhrer Abgötterey verunreiniget/ (*H. Luth. Daß sie viel Kinder opfferten / und dem Moloch verbrannten/*) und mein Erbe (das Land Juda) mit jhren Greuel voll gemacht haben. (Hierauff dancket GOTT dem HErrn der Prophet Jeremias / sammt den übrigen Häufflein der Gerechten/ und spricht:)

19 HERR / du bist meine Stärcke und Krafft / und meine Zuflucht in der Noth. Die Heyden werden (noch endlich zur Zeit deß Messiä) zu dir kommen von der Welt Ende/ und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt/ die nichts nutzen können. IV. Gebet deß Propheten/ und Verträstung deß Berufs der Heyden.

20 (Denn) wie kan ein Mensch Götter machen / die nicht Götter sind? (Wenn sie schon von den Menschen fälschlich dafür gehalten/ und also genennet werden.)

21 Darumb siehe/ nun will ich sie lehren / (durch meine Heimsuchung/) und meine Hand und Gewalt jhnen kund thun/ daß sie erfahren sollen/ Ich heisse der HERR.

Nutz.

Nutz.

1. DAß der Verlust eines ehrlichen Begräbnüß bißweilen GOttes Straffe wegen der Sünden sey/vers. 4–6/7. II. C. Wenn Kinder ihren unartigen/gottlosen Eltern nachfolgen/ wird beyder Sünde an ihnen/ von GOtt in seinem Zorn gerochen/vers. 12/13/13. III. T. Daß GOtt zwar die Bösen in seinem Zorn straffe/doch auch sich wieder erbarme der Bußfertigen/v. 25–18. IV. V. Daß wir GOtt getrost als unsern Noth-Helffer/umb Hülffe und Rettung anruffen sollen/wie Jeremia/v. 19.

Das siebenzehende Capitel.

IN diesem Capitel werden vier Haupt-Sünden erzehlet / wodurch das Babylonische Gefängniß verursachet worden. I. Ist die Abgötterey. II. Das Vertrauen auff die Hülffe deß Königs in Egypten. III. Das Vertrauen und Trotzen auff die zeitlichen Güter: Da der Prophet Gelegenheit nimmt/ein Gebet einzufügen wider die Abfälligen und Spötter deß Worts. IV. Die Entheiligung deß Sabbaths / darbey beydes die Verheissung für die Bußfertigen/und die Dräuung wider die Verächter zu finden.

I. Abgötterey der Jüden.

1 DJe Sünde Juda ist (für mir) geschrieben mit eisern Griffeln / und mit spitzigen Demanten
2 geschrieben / und auff die Tafel jhres Hertzen gegraben / (sie ist jhnen so tieff ins Hertz gedrucket/ daß sie durch keine Vermahnung oder Warnung kan herauß gebracht werden/) und auff die Hörner an jhren Altaren/(wo ich hin sehe/da ists gleichsam voller Sünde geschrieben/ davon sonderlich die vielfältigen Götzen-Altar zeugen. *H. Luth. Ihre Abgötterey treiben sie hart / und stifften sie fest/ daß sie soll bleiben bey den Nachkommen/ gleichwie bey uns die Messe.* Und ist jhre Abgötterey so offenbar/)
3 Daß (mans täglich siehet/daß auch) jhre Kinder gedencken sollen derselben (Götzen-) Altar und Haynen/ (die sie allenthalben) bey den grünen Bäumen/ auff den hohen Bergen (auffgerichtet haben.)
4 Aber (O du Götzen-Volck!) ich will deine Höhen/beyde auff Bergen und auff Feldern/sammt deiner Habe und allen deinen Schätzen/ in die Rappuse geben/ umb der Sünde willen/ in allen deinen Grentzen begangen.
5 Und du sollt auß deinem Erbe(auß deinem Lande) verstossen werden / das ich dir gegeben habe / und will dich zu Knechten deiner Feinde (der Babylonier) machen/in einen (fremden) Lande/das du nicht kennest/ denn jhr habt ein Feuer meines Zorns (meinen feurigen Zorn) angezündet/das ewiglich (über die Unbußfertigen) brennen wird. (Und hilfft euch wenig/daß ihr euch auff die Egyptische Hülffe verlasset/Denn)

Jer. 15/14.

II. Verpönliches Vertrauen auff den König in Egypten.

6 SO spricht der HERR: Verflucht ist der Mann/ der sich auff Menschen verläst / und hält Fleisch (Menschen-Kinder/die doch nur Fleisch sind/) für seinen Arm/ (für seine Macht und Stärcke/) und (deßwegen) mit seinem Hertzen vom HERRN weichet.
7 Der wird seyn wie die (unfruchtbare) Heide in der Wüsten/ (er wird der Gnade und Hülffe GOttes beraubet seyn/) und wird nicht sehen den zukünfftigen Trost / (den er jhme selbst vergeblich macht/) sondern wird bleiben in der Dürre/in der Wüsten/in einem unfruchtbaren Lande/da niemand wohnet/(*H. Luth. er wird unseelig bleiben.*)

Psal. 2/12. Psal. 34/9. Syr. Sal. 26/20.

8 Gesegnet aber ist der Mann/der sich (nicht auff Menschen wider GOtt/ sondern allein) auff den HERRN verläst/und der HERR seine Zuversicht ist.

Psal. 1/3.

9 Der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzt / und am Bach gewurtzelt/(daß er fruchten und grünen kan/)denn obgleich eine Hitze (deß Creutzes) kommt/fürchtet er sich doch nicht/sondern seine Blätter bleiben grüne/ (das Creutz bringet jhme keinen Schaden/) und sorget nicht/wenn ein dürre Jahr (deß Elends) kommt/sondern er bringet ohne Auffhören Früchte. (Ist aber das nicht ein groß Elend/ daß sich die Jüden auff Egypten/wider GOtt verlassen? O du blindes Volck.)

III. Vertrauen und Trotzen auff das zeitliche Gut.

10 ES ist das Hertz (der Jüden) ein trotzig und verzagt Ding / (*H. Luth. wanns übel gehet/ so ist eitel Verzagen/ wanns wol gehet / so kans niemand zwingen noch halten in seinem Muthwillen / höret kein Straffen / weiß sich außzubrehen und zu schmücken/auch wider GOttes Wort/aber doch hilffts nicht. Auff Teutsch sagen wir / es ist ein verzweiffelt böse Ding umb ein Hertz/ es kan weder Gutes noch Böses ertragen/*) wer kan es ergründen.
11 Ich (hätte es nicht geglaubet/wenn ichs nicht in der That erfahren/und der HErr mir solches offenbaret hätte: Denn Ich/spricht/) der HERR kan das Hertz ergründen / und die Nieren (aller Menschen Gedancken) prüfen / (darumb wenn ich sie straffe / so thue ich jhnen nicht unrecht / denn ich prüfe/ wo das Hertz ist/und) gebe einem jeglichen nach seinem Thun/ nach den Früchten seiner Werck. (Die Jüden haben mit jhrer Ungerechtigkeit wol verdienet / daß sie gefangen weggeführet werden.)

Ps. 62/13. Ps. 7/10.

Denn gleichwie ein Vogel / der sich über Eyer setzet / und brütet sie nicht auß / also ist der/ so unrecht Gut samlet / denn er muß davon/ wenn ers am wenigsten achtet / (wenn er am wenigsten dran gedencket/muß er sein unrecht erworbenes Gut verlassen/) und muß doch zuletzt Spott darzu haben/(und solcher Gestalt wirds meinem Volck auch gehen.)

Jer. 50/11.

12 Aber die Stätte unsers Heiligthums/ (der Tempel/) nemlich der Thron Göttlicher Ehre / ist allezeit blieben / (darumb auch die Jüden/ weil sie mit jhrer Abgötterey und Lastern denselben verunreiniget haben / desto härter werden gestraffet werden. Auff dich hätten sie sich ohne Heucheley verlassen sollen.)

Jer. 14/8.

13 Denn HERR/du (allein) bist die Hoffnung Israel/ (deines Volcks/) Alle die dich verlassen / (und auff Menschen jhr Vertrauen setzen/) müssen (doch endlich) zu Schanden werden / und die Abtrünnigen müssen in die Erden geschrieben werden/ (unseelig seyn und bleiben/) denn sie verlassen den HERRN/ die Quelle (und ursprung) deß lebendigen Wassers/ (deß Trosts und der Hülffe/du aber HErr tröstest und stärckest mich.)

Jer. 17/14.

14 Heile du mich HERR / so werde ich heil/ hilff du mir / so ist mir geholffen / denn du bist mein Ruhm/ (allein deiner Hülff und Gnad rühme ich mich. Wenn ich nun auch jhnen predige/)

Jer. 20/8.

15 Sihe/ (so achtens die Spötter und Gottes Verächter nicht/) sie sprechen zu mir: Wo ist denn deß HERRN Wort? (wenn geschichts/das du geweissaget hast?) Lieber laß her gehen.

16 Aber ich bin darumb (ob sie schon mich also über deinem Wort lästern/) nicht von dir geflohen/mein Hirte/so hab ich Menschen Tag / (daß mirs bey den Jüden wol gehen/und mir grosse Ehre von jhnen bewiesen werden solte/) nicht begeret / (*H. Luth. Das ist/ nicht Ruhm bey den Menschen gesuchet/ die doch elend und nichts sind in jhrem Ruhm/ Leben und Lagen.*) das weist du/ was ich geprediget habe / das ist recht für dir. (Und weil ich so viel Ungemach von jhnen leiden muß/ Wolan/laß mich bey dir HErr Trost finden.)

17 Sey du mir nur nicht schrecklich/ meine Zuversicht in der Noth.
18 Laß zu Schanden werden / die mich verfolgen/ und mich nicht / laß sie erschrecken / und mich nicht/ laß den Tag deß Unglücks über sie gehen / und zuschlage sie zwyfach/ (völliglich.)

Jer. 15/8.

19 SO spricht der HERR zu mir: Gehe hin/und trit unter das Thor deß Volcks/ dadurch die Könige Juda auß- und eingehen / und unter alle Thor zu Jerusalem/ (predige Bürgern und Bauren öffentlich.)
20 Und sprich zu jhnen: Höret deß HERRN Wort/ Ihr Könige Juda / und gantz Juda/ und alle Einwohner zu Jerusalem/so zu diesem Thor eingehen.
21 So spricht der HERR: Hütet euch/ (so lieb euch eurer Seelen Heyl und Seeligkeit ist /) und traget keine Last am Sabbath-Tage/ durch die Thor hinein zu Jerusalem.
22 Und führet keine Last am Sabbath-Tage auß euern Häusern/ und thut keine Arbeit/ sondern heiliget den Sabbath-Tag/wie ich euern Vätern (auff dem Berge Sinai) geboten habe.

Jer. 7/24.

23 Aber sie hören nicht / (ob ich gleich viel predigen wirff/) und neigen jhre Ohren nicht / sondern bleiben halßstarrig / daß sie mich ja nicht hören / noch sich ziehen lassen.
24 So jhr (Jüden) mich hören werdet / spricht der HERR/ daß jhr keine Last traget deß Sabbath-Tages

ges durch diese Stadt-Thor ein / sondern denselbigen heiliget / daß ihr keine Arbeit am selbigen Tag thut.

So sollen auch durch diese Stadt-Thor auß- und eingehen Könige und Fürsten / die auff dem Stuhl 11
Davids sitzen / und reiten und fahren / beyde auff Wagen und Rossen / sie und ihre Fürsten / (die Stadt soll keine Frembde / sondern ihre eigene Könige haben / auß Davids Geschlecht geboren / welche sicher ein- und außziehen werden /) sammt allen die in Juda und Jerusalem wohnen / und soll diese Stadt ewiglich bewohnet (und nicht zerstöret) werden.

Und sollen (die Priester und Leviten nach ihrer Ordnung und Zeit) kommen auß den Städten Juda / und die umb 12
Jerusalem her ligen / und auß dem Lande Ben Jamin / auß den Gründen / und von den Gebirgen / und vom Mittage / die da bringen Brand-Opffer / Opffer / Speiß-Opffer und Weyrauch / zum Hause deß HERRN.

Werdet ihr mich aber nicht hören / daß ihr den Sabbath Tag heiliget / und keine Last tragt durch die Thor zu Jerusalem ein am Sabbath-Tage / so will 13
ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken / das die Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht gelescher werden soll.

Nutz.

I. Für falscher Lehr und Abgötterey / weil sie von GOtt greulich gestrafft wird / vers. 1-2. 5. II. V. Daß man sich allein auff GOtt den HErrn / und nicht auff einig Menschen / oder menschliche Macht / verlassen soll / v. 5-8. III. V. Von der Boßheit deß menschlichen Hertzens / insonderlich wegen der Bauchsorge und deß Geitzes / dadurch man von GOtt abtrünnig wird / und in schwere Straffen GOttes geräth / vers. 9 / 11 / 13. IV. V. Zur Heiligung deß Sabbaths / oder der verordneten Feyertage / welche GOtt auch zeitlich auß Gnaden belohnen will / vers. 16-23.

Das achtzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Jeremiæ / daß der Prophet in deß Töpffers Hauß gehen solle: Und was Er daselbst gesehen. II. Die Erklärung GOttes / und der Bericht / wie er die Leute zur Buß locke / und Gnade anbiete. III. Die sonderbare Klage GOttes wider die Sünden deß Volcks. IV. Das Gebet Jeremiæ wider die halßstarrigen Verfolger / und wie billich Ursach hier zu geben.

DAs ist das Wort / das geschach vom HERRN zu Jeremia / und (der HErr) sprach. 16
Mache dich auff / und gehe hinab in deß Töpffers Hauß / daselbst will ich dich meine Wort (durch das Mittel der Prophetischen Offenbarung) hören lassen.

Und ich gieng hinab in deß Töpffers Hauß / und 17
sihe / er (der Töpffer) arbeitet eben auff der Scheiben.

Und der Topff / so er (dazumal) auß dem Thon machte / mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederumb einen andern Topff / wie es ihm gefiel.

DA geschach deß HERRN Wort zu mir / und 18
sprach: Kan ich nicht auch also mit euch umbgehen / ihr vom Hause Israel / wie dieser Töpffer (mit dem Topff umbgehet?) spricht der HERR: Sihe / wie der Thon ist in deß Töpffers Hand / also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand / (daß ich euch entweder nicht mache und verderbe / umb eurer Boßheit willen / oder bey vorigem Wolstande erhalte / wenn ihr wahre Buß thut.)

Plötzlich rede ich (durch meine Knechte / die Propheten /) wider ein (boßhafftiges und unbußfertiges) Volck und Königreich / daß ichs (von wegen ihrer Boßheit) außrotten / zerbrechen und (wie ein Töpffers-Geschirr / so dem Meister nicht gerathen /) verderben wolle.

Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit / dawi- 19
der ich rede / (und die Straffe ihme verkündigen lasse /) so soll mich auch reuen das Unglück / (Ich will das Ubel nicht lassen kommen /) das ich ihm gedacht (wegen seiner Ubertretung) zu thun.

Und plötzlich rede ich (durch meine Propheten) von ei- 20
nem (frommen und bußfertigen) Volck und Königreich / daß ichs (von wegen seines Gehorsams) bauen und pflanzen wolle.

So es aber (sich von mir kehret / und) Böses thut für 21
meinen Augen / (also) daß es meiner Stimm (meinem Wort / dadurch ichs vermahnen und warnen / auch lehren lasse / wie es sich bekehren und bessern soll /) nicht gehorchet / so soll mich auch reuen das Gute / (Ich will das Gute nicht lassen kommen /) das ich ihm verheissen hatte (wegen seines Gehorsams) zu thun. (Wenn denn deme also /)

So sprich nun zu denen in Juda / und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Sihe / ich bereite euch (als die ihr der Boßheit unabläßlich / wider alles Abmahnen / nachhänget /) ein Unglück zu / und habe (umb eurer Boßheit willen) Gedancken wider euch / (zu eurem zeitlichen und ewigen Verderben /) Darumb kehre sich (durch rechtschaffene Buß und Besserung deß Lebens) ein jeglicher von seinem bösen Wesen / und bessert euer Wesen und Thun / (daß ich nach meiner Gnaden-Verheissung euch Gutes thun möge.)

ABer (da richte ich mit meiner Vermahnung nichts auß / denn) sie (die Gottlosen Jüden und boßhafftigen Israeliten) sprechen: Da wird nichts auß / (daß wir anders sollten werden / *H. Luth. das lassen wir*) wir wollen (GOtt mit seinem Dräuen nicht ansehen / und nur schlechts) nach unsern (viel rathsamern) Gedancken wandeln / und ein jeglicher thun nach Gedüncken seines (eigenen / und wie du Jeremias es fälschlich nennest /) bösen Hertzen.

III. Sonderbare Klage Gottes wider die Sünde deß Volcks. Jer. 2 / 25.

Darumb (weil ihr denn so sehr und unbeweglich verstocket seyd / so) spricht der HERR: Fraget doch unter den (blinden und Gottlosen) Heyden / wer hat je deßgleichen / (bey ihnen / ungesehen ihre Weissagung und Gottes-Dienst ein lauter Unwaarheit und Falschheit ist /) gehöret? daß die Jungfrau (das vordessen liebe Volck) Israel so gar greulich Ding (mit Abgötterey und andern unzehlichen Lastern und Sünden) thut. Jer. 19 / 3.

Bleibt doch der Schnee länger auff den Steinen im Felde / wenns vom Libano herab schneyet / und das Regen-Wasser verscheust nicht so balde.

Als mein Volck mein vergisset. Sie räuchern (nicht mir / dem waaren GOtt / sondern) den Göttern / und richten Aergerniß an auff ihren Wegen für und für / und gehen auff ungebahnten Strassen / (*H. Luth. sie dienen frembden Göttern / welche ihren Vätern unbekandt / und ein ungewohnt Ding gewest ist / wie ein ungebahnter Weg.*)

Auff daß ihr Land zur Wüsten (gantz verwüstet) werde / ihnen zur ewigen Schande / daß / wer fürüber gehet / sich verwundere / und den Kopff (zu Schimpff und Spott) schüttele.

Denn ich will sie durch einen Ost-(durch einen sehr ungestümmen) Wind (das ist / durch eine grosse Macht) zerstreuen für ihren Feinden / Ich will ihnen den Rücken (Grimm und Ungnad) und nicht das Antlitz (Liebe und Gnad) zeigen / wenn sie verderben. (Da solleten nun die Jüden sich bessern.)

IV. Gebet deß Propheten wider die halßstarrigen Verfolger.

ABer sie sprechen: Kommt und last uns wider Jeremia rathschlagen / denn die Priester (welche Aarons Nachkömmlinge sind / und im ordentlichen Ampt sitzen /) können nicht irren im Gesetze / (Dahin haben sie sonder Zweiffel / wiewol fälschlich / gezogen / was geschrieben steht / 5. B. Mos. 17. v. 9. 10.) und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen / und die Propheten können nicht unrecht lehren / (*H. Luth. das heist / sie sind von GOtt im Ampt / wie die Unsern sagen / die Kirche kan nicht irren.*) Kommt her / last uns ihn (den verführischen Propheten) mit der Zungen todt schlagen / (zum Tod verklagen und verdammen helffen /) und nichts geben auff alle seine Rede / (haben wir doch ordentliche Priester / die werden uns wol lehren.)

HERR / (sihe / so gehet es mir über deinem Wort /) hab acht auff mich / und höre die Stimme meiner (Zuhörer / so nun umb deiner wegen worden sind meine) Widersacher / (ohn Ursach / denn)

Ist rechts / daß man (mir / der ich ihr Bestes gesucht habe /) Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seelen eine Gruben (mich zu verderben) gegraben. Gedencke doch / wie ich für dir (mit meiner Vorbitt) gestanden bin / daß ich ihr Bestes (mit Flehen und Seufftzen) redet / und deinen Grimm von ihnen wendet.

So (mags nun gehen wie du wilt / ich kan nicht ein mehres thun / du hast gewarnet / ich habs treulich außgerichtet / Sie aber wollen gar nicht folgen /) straffe nun (ich sehe es / es wird so kommen / du wirst

straffen /

straffen/und zwar straffen müssen) ihre Kinder mit Hunger/ und laß sie ins Schwert fallen/ daß ihre Weiber und Wittwen ohne Kinder seyn / und ihre Männer zu todt geschlagen / und ihre junge Mannschafft im Streit durchs Schwert erwürget werden/(und sie keinen Menschlichen Trost oder Schutz mehr übrig behalten.)

22 Daß (nach Eroberung der Stadt Jerusalem) ein Geschrey auß ihren Häusern gehöret werde / wie du plötzlich habest Kriegs-Volck über sie (in der zerbrochnen Festung liegende) kommen lassen / denn sie haben eine Grube gegraben/mich zu fahen / und meinen Füssen Stricke gelegt.

23 Und weil du HERR weissest alle ihre Anschläge wider mich / daß sie mich tödten wollen/ so vergib ihnen ihre Missethat nicht / (Ich weiß/daß du ihnen nicht weniger vergeben können / umb ihrer beharrlichen Unbußfertigkeit willen/) Und laß ihre Sünde für dir (in deinem Denck-Zettel) nicht außgetilget werden / (*H. Luth. Laß dir nicht gefallen ihr Thun / und hilff ihnen nicht/*) Laß sie (erfahren / daß sie dir nicht gefallen / sondern für dir in deinem Buch die Straffe ihnen auffgezeichnet sey/und deßwegen müssen) für dir gestürtzet werden/und handele mit ihnen nach deinem Zorn / (welcher / wegen ihrer beharrlichen Unbußfertigkeit / von ihnen nicht kan abgewendet werden. Welches alles der Prophet nicht auß fleischlichem Eyfer ihnen wünschet / sondern auß Prophetischem Geist verkündiget/daß es ihnen also ergehen werde.)

Nutz.

1. Daß man an allen nützlichen Dingen im menschlichen Leben/GOtt nach seinen Eigenschafften und Wolthaten erkennen könne / wie allhie an der Töpffers-Arbeit/ vers. 2/3/4. II. L. Daß GOtt den Bußfertigen Gnade erweise/und die Straffe von ihnen nehme / vers 7/8. III. W. Daß man den irrigen Vernunffts-Gedancken/und seinen eigenen bösen Lüsten/im Gottes-Dienst nicht Folge leisten soll / v. 12. IV. L. Daß es ein fälschlich Vorgeben sey / als wenn die im geistlichen Stande (oder doch der Höheste darinnen) nicht irren könnten/vers. 18.

Das neunzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes/zur Zeit Zedekiæ/daß der Prophet einen erdenen Krug kauffen/etliche Aelteste mit sich nehmen/ins Thal Benhinnom gehen und predigen solte. II. Der Inhalt der Straff-Predigt wider die Abgötterey. III. Befehl/ daß der Prophet den Krug zerbrechen solte/ und was dieses zu bedeuten. IV. Jeremiæ Predigt nach der Wiederkunfft.

I. Befehl vom erdenen Krug/und Predigt im Thal Benhinnom.

1 SO spricht (abermal) der HERR (zu Jeremia:) Gehe hin/und kauffe dir einen erdenen Krug vom Töpffer / sammt etlichen von den Aeltesten deß Volcks/ (nimm vornehme Leute darzu/und thue was ich dir jetzt befehlen will / daß du es für ihnen) und für den Aeltesten der Priester (thun solle.)

2 Und gehe hinauß ins Thal Benhinnom/(da die Jüden dem Moloch ihre Kinder auffopffern und verbrennen/) das für dem Ziegel-Thor (oder Ober-Thor gegen der Sonnen Auffgang) liegt/und predige daselbst (für ihnen und allem anwesendem Volck) die Wort/die ich dir sage.

II. Summa der Straff-Predigt wider die Abgötterey.

3 Und sprich: Höret deß HERRN Wort/ihr Könige Juda / und Bürger zu Jerusalem / So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt Israel: Sihe/ich will ein solch Unglück über diese Stätte gehen lassen/daß/wer es hören wird / ihm die Ohren klingen sollen/(daß sein Hertz sich darüber entsetzen soll.)

1. B. Sam. 3/11.

4 Darumb / daß sie mich (ihren waaren GOtt) verlassen und diese Stätte (dieses heilige Land) einem frembden (falschen) Gott gegeben haben / und andern Göttern drinnen geräuchert haben/ die weder Sie/ noch ihre Väter / noch die Könige Juda (vor ihnen) gekannt haben/ und haben diese Statt voll unschuldiges Bluts (Theils mit ihrer Kinder Opffer im Thal Thopher/ Theils mit Ungerechtigkeit/so überhanden genommen/) gemachet.

Jer. 7/32. 5 Denn sie haben dem Baal Höhen (zum neuen Gottes-Dienst) gebauet / ihre Kinder (in den Armen deß Abgotts Moloch) zu verbrennen / dem Baal zu Brand-Opffern/ welches ich ihnen weder geboten / noch davon geredt habe/darzu in mein Hertz nie kommen ist.

Jer. 7/32. 6 Darumb sihe / es wird die Zeit kommen / spricht der HERR/daß man diese Stätte nicht mehr Thophet/ noch das Thal Benhinnom / sondern (wegen vorstehender Schlacht / so die Babylonier an den Jüden außüben werden/) Würge-Thal heissen wird.

7 Denn ich will den Gottes-Dienst Juda / (*H. Luth. Im Ebräischen heist es/den Rath Juda. Die Propheten bestehen gemeiniglich Abgötterey und falschen Gottes-Dienst vergeblich oder eitel Ding/ wie auch Christus Matth. 15. v. 9. Ingleichen der Gottlosen Rath oder Lehre/Ps. 1. v. 1. Item/Lügen/falsche Trügereyen/) und Jerusalem dieses Orts zerstören / und will sie durchs Schwert fallen lassen für ihren Feinden / unter der Hand derer/so nach ihrem Leben stehen / und will ihre (unbegrabene) Leichnam den Vögeln deß Himmels/und den Thieren auff Erden zu fressen geben.

8 Und will diese Stadt (umb ihrer Abgötterey willen) wüste machen und zum Spott/daß alle / die für übergehen/ werden sich verwundern über alle ihre Plage / und ihr spotten.

9 Ich will sie lassen (für unerhörter grosser Hunger-Noth/so sie in der Belägerung empfinden werden/) ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen / und einer soll deß andern Fleisch fressen in der Noth und Angst / damit sie ihre Feinde/ und die/so nach ihrem Leben stehen / bedrängen werden.

10 Und du (Jeremia) solst den (gekaufften erdenen) Krug zubrechen für den Männern/ (für den Obersten und Aeltesten/und allen denen) die mit dir gangen sind.

11 Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR/ (der GOtt) Zebaoth: Eben wie man eines Töpffers Gefäß zubricht/daß nicht mag wieder gantz werden/So will ich diß Volck und diese Stadt auch (nicht allein plötzlich sondern mit Belägerung/ Hunger und Schwert / sondern gäntzlich verstören und) zubrechen/ und sollen darzu (zu Straff der verübten Abgötterey) im Thophet begraben werden / weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

12 So will ich mit dieser Stätte (Jerusalem/) spricht der HERR / und seinen Einwohnern umbgehen / daß die Stadt (Jerusalem ein verfluchter abscheulicher Ort und Todten-Grube) werden soll/gleich wie Thophet (jetzt den Jüden ist.)

13 Darzu sollen die Häuser zu Jerusalem / und die Häuser der Könige Juda eben also unrein/ (von todten Leichnamen) werden/als die Stätt Thophet/Ja alle Häuser/da sie auff den Dächern geräuchert haben/allem Heer deß Himmels/(Sonn und Mond/) und andern (falschen) Göttern Tranck-Opffer geopffert haben.

14 Und da Jeremia wieder von Thophet kam/dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen/ trat er in den Vor-Hof (da das Volck pfleget zusammen zu kommen) am Hause deß HERRN / und sprach zu allem Volck.

15 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Sihe/ich will über diese Stadt (Jerusalem) und über alle ihre Städte (so zum Königreich Juda gehören) alle das Unglück kommen lassen/ das ich wider sie (wider die Jüden/so in ihrer grossen Unbußfertigkeit verstockt weiter) geredt habe / darumb daß sie halßstarrig sind / und meine Wort (damit ich sie zur Buß und Besserung ihres Lebens vermahne) nicht hören wollen.

Nutz.

I. Daß GOtt zu Offenbarung seines Willens/geringe Mittel zu gebrauchen pflege / menschliche Hoffart und Pracht hierdurch zu beschämen / vers. 1. II. L. Daß der Teuffel/durch vermeynten falschen Gottes-Dienst/zu unmenschlichen Thaten/in Ertödtung der Kinder/ die Leute (in Verblendung) zu verführen pflege / vers. 4/5. III. L. Daß GOtt der HErr das abgöttische Wesen mit Verwüstung durch allerley Land-Plagen zu straffen pflege/ vers. 11/12/14. IV. W. Wenn man sich auff vielfältige Erinnerung/ zu GOtt nicht bekehren will/ kommt die angedräute Straffe über sie gewiß und schrecklich/v. 15.

Das zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung wie der Oberste am Tempel mit Jeremia/auff vorhergehende Predigt verfahren und was dieser drüber redet/und denn ins gemein von dem Land geweissaget. II. Eine Klage Jeremiæ/daß ihme so hart bey seinem Ampt zugesetzet werde / und was für Anfechtung deß Hertzens er dabey fühle: Darwider er sich doch der Hülffe deß Höchsten tröstet/ und fleissig betet. III. Ein Anzeig einer Schwachheit an Jeremia/ die er in der Anfechtung mit unterlauffen lassen.

1 DA aber Pashur / ein Sohn Immer deß Priesters/so zum Obersten (Auffseher deß Tempels/ und also am nächsten nach dem Hohen-Priester/4. B. Mos. 3. v. 32. 2. B. Chr. 35. v. 8.) im Hause deß HERRN gesetzet war/

war / Jeremiam hörete solche Wort (der Buß- und Straff-Predigt / wie auch der Dräuung der darauff folgenden Zerstörung der Stadt und deß Tempels) weissagen.

Schlug er den Propheten Jeremiam / und warff 11
ihn ins Gewölbe / (in den Kercker/) unter dem Ober-Thor Ben Jamin/welches am Hause deß HERRN ist.

Und da es Morgen ward / zog Pashur Jeremiam auß dem Gewölbe/(in Hoffnung/er würde fort hin gelindere Saiten aufziehen / und nicht ferner so scharff predigen.) Da 12
sprach Jeremia (durch den Kercker unabgeschreckt) zu ihm: Der HERR heisset dich nicht Pashur / sondern Magur/(das ist/Furcht) umb und umb/(der sich nemlich für jedermann fürchten muß. Als wolte der HErr sagen: Für deme andere bißhero sich haben fürchten müssen / der soll sich bald für andern fürchten.* H. Luth. Pashur kommt her von Pas/das ist/ Breit / und Hus/Weiß. Magur heist Furcht. So verkehret nun Jeremias dem 13
seinen Namen / als solte er sagen: Du solt nicht so groß / breit und weit hergehen / wie dein Name lautet / sondern Furcht und Schrecken umb und umb dich her seyn / daß es enge und schwartz genug 14
umb dich sey.*)

Denn so spricht der HERR: Sihe / ich will dich 15
sammt allen deinen Freunden in die Furcht geben/ (daß grosses Schrecken über dich komme/) und sollen fallen/ durchs Schwert ihrer Feinde / das solt du mit deinen Augen sehen / (und selbst persönlich erfahren/) Und 16
will das gantze (Königreich) Juda in die Hand deß Königs zu Babel übergeben / der soll sie (alle Einwohner) wegführen gen Babel / und (ihrer viel) mit dem Schwert tödten.

Auch will ich alle Güter dieser Stadt (Jerusalem) 17
sammt allem das sie gearbeitet / (mit grosser Arbeit/und auch alles mit Unrecht zusammengebracht haben/) und alle Kleinod / und alle Schätze der (vorigen und jetzo regierenden) Könige Juda/in ihrer Feinde Hand geben / daß sie dieselbigen rauben/nehmen/und gen Babel bringen. 18

Und du Pashur solt mit allen deinen Hauß-Genossen (mit Weib / Kinder und Gesinde) gefangen gehen/ und gen Babel kommen / daselbst solt du sterben/ und (elendiglich) begraben werden / (und also nicht dermahleins wieder in das Land Canaan kommen/) sammt allen deinen Freunden / welchen du Lügen (Abgötterey und falsche Verheissung deß Friedes und Wolstandes im Lande/ zu deinem und ihrem Verderben) predigest.

HERR du hast mich überredet/ (*H. Luth. Daß ich das Propheten-Ampt habe angenommen/ und ich nicht gewust/daß die Leute so böß wären / und das Predigen so viel und grosse Gefahr leide(*) und ich habe mich überreden lassen / (weil ich solcher Bößheit deß Volcks und solche Gefahr zuvor nicht gnugsam erwogen habe/) du bist mir (der ich mich entschuldige/) zu starck gewesen / und hast gewonnen / aber ich bin drüber (über meinem Ampt) zum Spott worden täglich / und jederman verlacht mich.

Denn sint ich geredt/geruffen/und gepredigt habe/von der Plage und Verstörung/ ist mir (der ich deßwegen auffs äusserste verachtet werde) deß HERRN Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

Da dacht ich (auß fleischlichem Sinn/) wolan / ich will 2
nicht (deß Göttlichen Worts) mehr (wider die Jüden) gedencken/ und nicht mehr in seinem Namen (auff GOttes Befehl solche Zerstörung / sie mag nun ergehen oder nicht / dem unbußfertigen Volcke) predigen. Aber es ward in meinem Hertzen / wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen / (durch die starcke durchdringende Krafft und Anreiz deß Heiligen Geistes/) daß ichs (da ich gedachte zu schweigen) nicht leiden konte / und wäre schier 3
vergangen/(darumb muß ich predigen.)

Denn (das ist/unangesehen) ich höre wie mich viel (boßhafftige/abgöttische und unbußfertige Jüden) schelten / und allenthalben schrecken / Hui verklagt ihn / (zeigt uns an/ was er Böses von ihm höret/) wir wollen ihn verklagen/ sprechen alle meine Freunde und Gesellen/] ob wir ihn übervortheilen / (mit List etwas aus ihm locken / so ihm 4
schädlich seyn möge/) und ihm beykommen mögen / und uns an ihm rächen/(weil er unsern Gottes-Dienst und Wandel so feindseelig angreifft und durch zeucht.)

Aber der HERR ist bey mir / wie ein starcker Held / darumb werden meine Verfolger (in das Verderben selber) fallen / und (mir) nicht obliegen / sondern sollen sehr zu Schanden werden / darumb daß sie so (gar) thöricht (und gottlos) handeln/ewig (nicht allein in dieser Welt / sondern auch in jener Welt) wird die Schande seyn/der man nicht vergessen wird. Jer. 23/40.

Und nun HERR Zebooth/ der du die Gerechten prüfest/ Nieren und Hertzen siehest / laß (gehen deinen Zorn / denn es wird doch nicht anders werden / als daß ich erleben werde/ daß du) mich (wirst lassen) deine Rache an ihnen sehen/denn ich habe dir meine Sache befohlen. Psal. 7/10. Jer. 11/20.

Singet dem HERRN / rühmet den HERRN/ der deß Armen Leben aus deß Boßhafftigen Händen errettet.

m. Schwachheit Jeremiä in der Anfechtung. Hiob 3/3.

VErflucht sey der Tag / darinnen ich geboren bin/ der Tag müsse ungesegnet seyn / darinn mich meine Mutter geboren hat.

Verflucht sey der / so meinem Vater gute Botschafft bracht / und sprach: Du hast einen jungen Sohn/daß er ihn frölich machen wollt.

Derselbige Mann müsse seyn wie die Städte/ (Sodoma und Gomorra/Adama und Zeboim/) so der HERR umbgekehret/ und ihn nicht gereuet (seine Dräuung an ihnen nicht geändert) hat / und müsse deß Morgens (das ist / stets) hören ein Geschrey / und deß Mittags ein Heulen/(er müsse in steter Unruhe und Traurigkeit leben.) 1. B. Mos. 19/24. 25.

Daß du (O GOtt!) mich doch nicht getödtet hast in Mutter-Leibe / daß meine Mutter mein Grab gewesen / und ihr Leib ewig schwanger blieben wäre/ (ich wollte wünschen / daß mich meine Mutter niemals zur Welt gebracht hätte.)

Warumb bin ich doch aus Mutter-Leibe herfür (an deß Tages und der Welt Liecht) kommen / daß ich solch (überhäuffes) Jammer und Hertzen-Leid sehen (und unverdienter Sach erfahren) muß / und meine Tage (nur umb deiner willen) mit Schanden (mit welchen sie mich überhäuffen) zubringen.

Nutz.

1. Q Treuer gewissenhaffter Kirchen-Lehrer Lohn für ihre Arbeit / in der gottlosen Welt/ist am Exempel Jeremiä zu sehen / v. 1/2. 14. V. Sollen sich aber dieselbe von ihrem Ampts-Fleiß durch solchen Undanck nicht abhalten lassen/v. 9. III. 2. Schwachheit findet sich auch bey den Heiligen / besonders zur Zeit deß Creutzes und der Verfolgung/wie an Jeremia zu sehen v. 14–18.

Das ein und zwantzigste Capitel.

BEgreiffe eine Weissagung deß Propheten / wie es Zedekiä bey der Belägerung der Stadt Jerusalem ergehen werde: In vier Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu / die Frage deß Königs II. Bericht/daß es dem Volck und dem Könige nicht gelingen würde. III. Vermahnung / daß sie sich ergeben solten. IV. Warnung vor Sünden.

DIß ist das Wort / so vom HERRN geschach zu Jeremia / da der König Zedekia zu ihm sandte/Pashur / den Sohn Malachia / und Zephania/ den Sohn Maeseja deß Priesters / und ließ ihm sagen: I. Frage Zedekiä von Ergebung bey der Belägerung. 1

Frage doch den HERRN für uns / (was es doch mit dem gegenwärtigen Kriege für ein Ende gewinnen werde/) denn NebucadRezar (*H. Luth. Dieser König wird hie und offt hernach NebucadRezar / der sonst NebucadNezar heist/ genennet/*) der König zu Babel / streitet wider uns / daß der HERR doch mit uns thun wolle (ob der HErr mit uns thun möchte) nach allen seinen (vorigen) Wundern/damit er (der König zu Babel) von uns abzöge. 2

JEremia sprach zu ihnen / (zu den Abgesandten:) So sagt Zedekia. II. Wider-Rathung deß Widerstandes. 3

Das spricht der HERR / der GOtt Israel: Sihe/ich will die Waffen zuruck wenden / die ihr in euren Händen habt/ damit ihr streitet wider den König zu Babel / und wider die Chaldæer/ (daß ihr mit solchen euren Waffen wider sie nichts ausrichtet/) welche euch draussen an der Mauren belägert haben / und will sie zu Hauffen samlen mitten in der Stadt. 4

5 Und ich (selbst durch den König zu Babel) will wider euch streiten mit ausgereckter Hand / mit starckem Arm / mit grossem Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit.
6 Und will die Bürger dieser Stadt schlagen / beyde Menschen und Viehe / daß sie (bey einer grossen Anzahl) sterben sollen durch eine grosse Pestilentz.
7 Und darnach (wenn die Pestilentz übel genug gehauset) spricht der HERR / will ich Zedekia / den König Juda / sammt seinen Knechten und dem Volck / das in dieser Stadt für der Pestilentz / Schwert und Hunger überbleiben wird / geben in die Hände Nebucadnezar / dem König zu Babel / und in die Hände ihrer Feinde / und in die Hände derer / so ihnen nach dem Leben stehen / daß er sie mit der Schärffe deß Schwerts also schlage / daß kein Schonen / noch Gnade und Barmhertzigkeit da sey.

III. Warnung / mit zur Ergebung.

8 Und sage diesem Volck / (den Jüden) So spricht der HERR: Sihe / ich lege euch (endlich) für den Weg zum Leben / und den Weg zum Tode.
9 Wer in dieser Stadt bleibet / der wird sterben müssen durchs Schwert / Hunger und Pestilentz / wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldæern / die euch belägern / der soll lebendig bleiben / und soll sein Leben als eine Ausbeute erhalten.

Jer. 38/2.

Jer. 25/19. c. 46/2.

10 Denn ich habe mein (zorniges) Angesicht über diese Stadt gerichtet / zum Unglück / und zu keinem Guten / spricht der HERR / Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden / daß er sie mit Feuer verbrenne.

IV. Warnung für Sünden.

11 Und höret deß HERRN Wort / vom Hause deß Königs Juda.
12 Du Hauß David / so spricht der HERR: Haltet deß Morgens (wenn ihr pfleget zusammen zu kommen und zu Rath zu gehen) Gericht / und errettet den Beraubten auß deß Frevelers (der seinem Nechsten unbillliche Gewalt anthut) Hand / auff daß mein Grimm nicht außfahre wie ein Feuer / und brenne (unabläßlich) also / daß niemand leschen möge / umb eures bösen Wesens willen.

Jer. 22/3.

13 Sihe / spricht der HERR / Ich (will an dich / und) sage dir (Jerusalem) die du (sehr grost bist / Berg und Thal in deinen Mauren beschleust / und deßwegen) wohnest im Grunde / in den Felsen / und auff der Ebene / und sprichst: Wer will uns überfallen / oder in unser Feste kommen?
14 Ich will euch heimsuchen / spricht der HERR / nach der Frucht eures Thuns / (nach allem euren Verdienst) Ich will ein Feuer anzünden / in ihrem Walde / (in der Stadt / da die Häuser aus dem Cedern-Wald Libanon so dicht in einander gebauet waren / daß die Thäle / Berge und Paläste wie ein Wald anzusehen waren / Esa. 10. v. 18. Jer. 22. v. 7.) das soll alles umbher verzehren.

Nutz.

1. Vor der Heucheley / da man mit dem Munde zu GOtt nahet / das Hertz aber ferne von ihm ist / wie solcher Art Zedekia war / vers. 1. 2.
II. L. Von dem grausamen Zorn GOttes wider halßstarrige Sünder / in dem er sie endlich mit Krieg / Hunger und Pestilentz ohne Erbarmung strafet / v. 5/6/
III. L. GOtt legt uns vor in seinem Wort / den Weg zum Leben / und den Weg zum Tode: Jenen / daß wir glauben und gott seelig leben sollen: Diesen / wenn solches nicht geschicht / nach Zedekiæ Exempel / v. 8/9. IV. V. Das Obrigkeit / hohe und untere / Gerechtigkeit handhaben soll / damit sie GOtt nicht in seinem Zorn straffe / v. 12.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Begreifft eine Predigt / welche der Prophet zu der Zeit gehalten da Joahas in Egypten geführet worden: Und diß in sechs Theilen. I. Ist die Gelegenheit und der Befehl GOttes. II. Der Eingang und Inhalt. III. Der Beweiß / Verheissung und Dräuung. IV. Sonderbare Weissagung wider Joahas / oder Sallum / den vierdten Sohn deß Königs Josiæ 1. B. Chron. 3. v. 15. V. Weissagung wider Jojakim. IV. Weissagung wider Chania / oder Jechania.

I. Die Gelegenheit und Befehl Gottes.

1 SO spricht (zu mir Jeremia) der HERR: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda / und rede daselbst diß Wort / (das ich dir sagen will.)

II. Der Eingang und Inhalt.

2 Und sprich: Höre deß HERRN Wort / du König Juda / der du auff dem Stuhl David sitzest / beyde du / und deine Knechte / und dein Volck / die zu diesen Thoren (der Stadt Jerusalem) eingehen.
3 So spricht der HERR: Haltet Recht und Gerechtigkeit / und (ihr / die ihr im Regimente sitzet) errettet den Beraubten von deß Frevelers (so ihm muthwillig Gewalt und Unrecht thut) Hand / und schindet nicht die Fremdlinge / Wäisen und Witwen / und thut niemand Gewalt / und vergiesset nicht unschuldig Blut an dieser Stätte.
4 Werdet ihr solches thun / so sollen (auch noch ins künfftige) durch die Thor dieses Hauses einziehen Könige / die auff Davids Stuhl sitzen / (die vom Geschlechte Davids entsprossen und seine Regiments-Folger sind) beyde zu Wagen und zu Rosse / sammt ihren Knechten (Hof-Dienern und Ampt-Leuten) und Volck.
5 Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen / so habe ich bey mir selbst (und bey meinem allerheiligsten Namen) geschworen / spricht der HERR / diß Hauß soll verstöret werden.
6 Denn so spricht der HERR von dem Hause (und Schloß) deß Königs Juda: Gilead / (du Stadt Jerusalem / die du lustig und fruchtbar bist / wie der Berg Gilead / Hebel. Sal. 4. v. 1. 4. B. Mos. 32. v. 26. du über alle massen gesegnet und mit allem Seegen gehäuffet Jerusalem!) du bist mir das Haupt (unter allen Städten / so von Cedern) in Libanon (erbauet sind) was gilts / ich will dich zur Wüsten / und die Städte ohne Einwohner machen?
7 Denn ich habe Verderber über dich bestellet / (*Hebr. geheiliget / * das ist / ausgesondert) einen jeglichen mit seinen Waffen / die sollen deine auserwehlten Cedern umbhauen / und ins Feuer werffen / (deine schöne von Cedern gebaute Häuser abbrechen und verbrennen.)
8 So werden viel Heyden für dieser (verwüsteten und verbrannten) Stadt (Jerusalem) übergehen / und unter einander sagen: Warumb hat der HERR mit dieser grossen Stadt also gehandelt?
9 Und man wird antworten: Darumb / daß sie den Bund deß HERRN ihres GOttes verlassen / und andere Götter angebetet / und denselbigen gedienet haben.
10 Weynet nicht über die Todten / (über den König Josiam der unlängst in der Schlacht umbkommen / und hoch beweynet worden war / 2. B. Kön. 23. v. 29. 2. B. Chron. 35. v. 24. denn ihm ist wol geschehen / und ist vor dem Unglück hinweggerafft / 2. B. Kön. 22. v. 20.) und grämet euch nicht darumb / weynet aber über den (Joahas / deß Königs Josiæ Sohn / welchen der König Pharao gefänglich in Egypten geführet / 2. B. Kön. 23. v. 34.) der dahin (ins ewige Gefängniß) zeucht / denn er nimmer wiederkommen wird / daß er sein Vaterland sehen möchte.
11 Denn so spricht der HERR von dem (dem Gottlosen) Sallum (der auch Joahas hieß) dem Sohn Josia / deß (frommen) Königs Juda / welcher König ist an Statt seines Vaters Josia / der (Sallum) von dieser Stätte (Jerusalem) hinauß (ins Gefängniß in Egypten) gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen.
12 Sondern muß sterben an dem Ort / (in Egypten) da er hin gefangen geführet ist / und wird diß Land nicht mehr sehen.
13 WEh dem (Jojakim / dem andern Sohn deß Königs Josiæ v. 18.) der sein (Königlich Schloß und) Hauß mit Sünden (mit Ungerechtigkeit und mit grosser Beschwerung der Unterthanen) bauet / und sein Gemach mit Unrecht / der seinen Nehesten (seines Stamms arme Leute und ausgesogene Unterthanen) umbsonst arbeiten lässet / und gibt ihm (dem Arbeiter / Tag-Löhner und Handwercks-Mann) seinen (sauer verdienten) Lohn nicht / (wider GOttes Gebot / 3. B. Mos. 19. v. 13. 5. B. Mos. 24. v. 14. 15.)
14 Und (Er / der König Jojakim) dencket / Wolan / ich will mir ein groß Hauß bauen / und weite (Königlicher Herrlichkeit wol anstehende) Paläste / und läst ihm (grosse weite) Fenster drein hauen / und mit Cedern täfeln / und roth mahlen / (auffs herrlichste ausstreichen.)
15 Meynest du / du wollest (ein grosser) König seyn / weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater (der fromme König

Königs Josias) nicht auch (im vorigen Königlichen Hause) gessen und getruncken/ (nach seinem Stande Königliche Tafel gehalten/) und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit/ (er beschwerete die Unterthanen nicht wider die Billichkeit/) und gieng jhm wol (darüber)

16 Er halff dem Elenden und Armen zu Recht / und gieng jhm wol. Ists nicht also/ daß solches heist/ mich recht erkennen/ (wenn man nicht allein weiß/ sondern auch willig thut/ was GOtt befohlen hat/ und was jhm wolgefällig ist?) spricht der HERR.

17 Aber deine Augen und dein Hertz stehen nicht also/ sondern auff deinen Geitz / auff unschuldig Blut zu vergiessen/ zu freveln und unterzustossen.

18 Darum spricht der HERR von Josakim / dem Sohn Josia / dem Könige Juda: Man wird jhn nicht klagen / (Es werden weder jhn noch seine Gemahlin/ jhre Geschwisterte noch Blut-Freunde beklagen/ daß sie werden sagen/) Ach Bruder! ach Schwester / man wird jhn nicht klagen/ (auch werden jhn seine Unterthanen nicht beklagen/ daß sie werden sagen/) Ach Herr! ach Edler!

19 Er soll wie ein Esel begraben (auff den Schind-Leich geworffen) werden/ zuschleifft/ und hinaus (weit von seinem Königreich) geworffen für die Thore Jerusalem.

20 Ja denn gehe hinauff auff den Libanon / und schrey (umb Hülff) und laß dich hören zu Basan/ (welche beyde Oerter gegen Assyrien zu liegen/) und schrey von (dem Gebirge) Abarim/ (so da liegt im Moabiter Land gegen Jericho über.) Denn alle deine Liebhaber (deine Bunds-Genossen) sind (selbst) jämmerlich umbbracht/ (sie leiden eben so grosse Noth/ wie du.)

21 Ich habe dirs vor gesagt / (und dich treulich gewarnet/) da es noch wol umb dich stund / aber du sprachest: Ich will nicht hören/ (noch folgen.) Also hast du dein Leb-Tage (*H. Luth. von deiner Jugend auff*) gethan/ daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22 Der Wind (die vergebliche Hoffnung/ und der leidige Trost) weydet (*H. Luth. treibet wie ein Vieh*) alle deine Hirten/ (im geistlichen und weltlichen Stande/) und deine Liebhaber (deine Lieb-Koser/ die falsche Propheten) ziehen (mit dir) gefangen dahin (gen Babel) da must du doch zu Spott und zu Schanden werden / umb aller deiner Boßheit willen.

23 Die du jetzt im Libano wohnest/ und in Cedern nistest / (die du jetzo in grossen Palästen von Cedern in Libano gebauet/ in grosser Herrlichkeit und Sicherheit wohnest/) wie schön wirst du sehen/ wenn dir Schmertzen und Wehe (das grosse Elend und Jammer in der Gefängniß zu Babel) kommen werden/ wie einer in Kindes-Nöthen.

24 So waar ich lebe/ spricht der HERR/ wenn Chonia/ (welcher sonst auch Jechania geheissen/ 1. B. Chr. 3. v. 16. und Jojachin/ 2. B. Kön. 24. v. 6.) Der Sohn Josakim/ der König Juda / ein Siegel-Ring wäre an meiner rechten Hand / (wenn er mir noch so lieb und werth wäre/) so wollte ich dich (O Chania!) doch abreissen.

25 Und in die Hände geben derer / die nach deinem Leben stehen/ und für welchen du dich fürchtest/ nemlich in die Hände Nebucad Nezar / deß Königs zu Babel / und der Chaldäer / (und von denselben dich ins Gefängniß wegführen lassen/ 2. B. Kön. 24. v. 14. 15.)

26 Und will dich und deine Mutter / die dich geboren hat / in ein ander (in ein fremd) Land (gen Babel) treiben/ das nicht euer Vater-Land ist/ und sollt daselbst sterben.

27 Und in das Land / da sie von Hertzen gern wieder hin wären/ sollen sie nicht wieder kommen.

28 Wie ein elender/ verachter/ verstossener Mann ist doch Chania ein unwerth Gefäß/ (ein fauler alter Klotz/ den man wolgworffe/) Ach wie ist er doch sammt seinem Saamen (wegen seiner grossen Sünden) so vertrieben! und in ein unbekantes Land geworffen.

29 O Land/ Land/ Land! höre deß HERRN Wort.

30 So spricht der HERR: Schreibet an diesen Mann für einen verdorbenen / einen Mann/ dem es sein Lebtage nicht gelinget / (Zeichnets auff in eure Bücher/ daß der HErr den Chania verstossen habe/ und jhm solches verkündigen lassen/) denn er wird das Glück nicht haben/ daß jemand seines Saamens auff dem Stuhl David sitze/ und fürter in Juda herrsche.

Nutz.

1. DAß nicht allein geringen/ sondern auch hohen Leuten/ und also Unterthanen und Obrigkeit/ Gottes Wille/ (von denen/ so hierzu beruffen) vorgelegt werden soll/ v. 1. 11. V. Daß auch solches von beyden willig angenommen/ und deme gehorsamet werden soll / wie GOTT hier darzu vermahnen lässet/ vers. 2/3. III. L. Daß durch Gerechtigkeit und Frömmigkeit die Regimente in jhrer Ordnung und Wolstand erhalten werden/ vers. 4. IV. V. Daß man nicht so wol die Seeligverstorbenen/ (wie Josias war/) als die lebendigen Gottlosen (wegen der Straffe/ so jhnen vorstehet) betrauren soll/ vers. 10/11. V. W. Für ungerechter Vorenthaltung deß verdienten Lohns der Arbeiter/ über welches das Wehe geschrieben wird/ vers. 13. VI. L. Wenn GOtt die durch Sünde verdiente Straffe einmal beschlossen/ hilfft alsdenn wider dieselbe nichts v. 24/25.

Das drey und zwantzigste Capitel.

BEstreifft eine Predigt Jeremiä wider die falschen Propheten / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der Straff/ und warumb sie GOtt straffen werde. III. Setzet er jhnen entgegen die Weissagung von dem rechten Helffer und Heyland Christo JEsu. IV. Wiederholung der Straff-Predigt / da er nach der Länge erzehlt die Sünden der falschen Hirten / und wie sie GOtt straffen werde. V. Beschluß und Warnung/ daß man solche Prophecey nicht sollte eine Last deß HErrn nennen.

I. Predigt Jeremiä wider falsche Propheten. Ezech. 34/2.

1 WEh euch (Kirchen-) Hirten / (Priestern / falschen Propheten/) die jhr die Heerde meiner Weyde umbbringet / und (mit falscher Lehr und ärgerlichem Leben/) zerstreuet/ spricht der HERR.

II. Straffe derselbigen/ und dessen Ursach.

2 DArumb spricht der HERR / der GOtt Israel/ von den Hirten / die mein Volck weyden: Ihr habt meine Heerde zerstreuet / und verstossen/ und nicht besucht / (sie zu bauen und zu bessern/) Sihe/ ich will euch heimsuchen umb euers bösen Wesens willen/ spricht der HERR.

3 Und ich will die Übrigen meiner Heerde (alle so an den Messiam glauben werden/ zur Gemeinschafft der Kirchen) samlen aus allen Ländern/ dahin ich sie verstossen habe/ und will sie wiederbringen zu jhren Hürden / daß sie sollen wachsen und viel werden. (Diese Weissagung gehet eigentlich und vornemlich auff die Christliche Kirche deß Neuen Testaments / welche GOtt der HErr aus Jüden und Heyden versamlen wird.) Joh. 10/16.

4 Und ich will Hirten (Apostel und jhre Nachkommen) über sie setzen/ die sie weyden sollen/ daß sie sich nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken / noch heimgesucht werden/ spricht der HERR. Jer. 3/15. Esech. 34/11. 23.

III. Verheissung deß Messiä. Jer. 33/14-15. 16.

5 SIhe / es kömmt die Zeit (deß Neuen Testaments/) spricht der HERR / daß ich dem David (aus seinem Stamm und Nachkommen / nach meiner Verheissung) ein gerecht Gewächs (einen Sohn) erwecken will/ und (derselbe/ nemlich der Messias) soll ein (geistlicher) König seyn/ der wol regieren wird/ und Recht und Gerechtigkeit auff Erden anrichten / (er wird durch seinen Gehorsam und Leiden die vollkommene Gerechtigkeit erwerben / und seinen Reichs-Genossen durch den Glauben zueignen / auch wird er seine Kirche wider die Feinde schützen.)

6 Zu desselbigen Zeit soll Juda (der Christlichen Kirchen) geholffen werden / und Israel (ein jeglicher waarer-gläubiger Christ wird) sicher wohnen/ und diß wird sein (deß Messiä) Name seyn / daß man jhn (in waarem Glauben) nennen wird / HERR (der waare GOtt) der unsere Gerechtigkeit ist / (der uns die ewige Gerechtigkeit gebracht/ Dan. 9. v. 24. der uns auch von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht/ 1. Cor. 10. v. 30. auff daß wir würden die Gerechtigkeit in jhm/ die für GOtt gilt/ 2. Cor. 5. v. 21.)

7 Darumb sihe / es wird die Zeit kommen / spricht der HERR / daß man nicht mehr sagen wird: So waar der HERR lebet / der die Kinder Israel aus Egypten Land (leiblicher Weise) geführet hat. Jer. 16/14-15.

8 Sondern/ so waar der HERR lebet/ der (geistlicher Weise nach diesem Vorbilde) den Saamen deß Hauses Israel hat heraus geführet / und bracht auß dem Lande der Mitternacht / und aus allen Landen / dahin ich sie verstossen hatte / daß sie in jhrem Lande wohnen sollen.

IV. Glaube der falschen Lehrer und derselben Straffe.

Wider die (falschen) Propheten.

9 MEin Hertz will mir in meinem Leibe brechen/ (für Unmuth und Leid/daß sie GOttes Wort verachten/und deßwegen so schreckliche Straffe über sich ziehen/) alle meine Gebeine zittern / mir ist wie einem trunckenen Mann / und wie einem der vom Wein taumelt/ für dem HERRN / (der da zürnet/) und für seinen heiligen Worten / (und Dräuung vieler Straffen / so über sie ergehen werden. Darumb)

Jer. 2. 1/4. 10 Daß das Land so voll Ehebrecher ist / daß das Land so jämmerlich stehet / daß so verflucht ist / und die Auen in der Wüsten verdorren / und ihr Leben ist böse/und ihr Regiment taug nicht.

11 Denn beyde Propheten und Priester sind Schälcke / (und grosse Heuchler im Leben und in der Lehre/) und finde auch in meinem Hause (im Tempel) ihre Boßheit/ (wegen verübter Abgötterey und anderer Sünde/) spricht der HERR.

12 Darumb ist ihr Weg (ihr Leben und Wandel) wie ein glatter Weg / (schlüpfferig und zugerichtet zum Fall) im Finstern / (im Elend/) darauff sie gleiten und (in groß Jammer und Hertzen-Leid) fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen / das Jahr ihrer Heimsuchung/ (da ich wie einer Straffe hinder ihnen her seyn werde/) spricht der HERR.

13 Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit/ (grosse Sünde/) daß sie weissagten (und falsch lehreten) durch (den Abgott) Baal/und verführeten (damit) mein Volck Israel.

14 Aber bey den (falschen) Propheten zu Jerusalem sehe ich (noch schrecklichere) Greuel/wie sie ehebrechen/ und gehen mit Lügen umb/und stärcken (mit ihren falschen Friedens-Predigten) die Boßhafftigen/auff daß sich (bey vorstehender Straff) ja niemand (recht) bekehre von seiner Boßheit. Sie (dieselbigen Lehrer) sind alle für mir gleichwie Sodoma und ihre Bürger wie Gomorra.

1. M. Mos. 13/13. 19/24. Esa. 1/10. (solche Leute die ich schrecklich straffen muß/wie jene Städte.)

15 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth von den (Heuchel-) Propheten also: Sihe/ ich will sie mit Wermuth speisen / und mit Gallen träncken/ (Ich will bitter Elend und groß Jammer über sie ergehen lassen/)

Jer. 9/14. 23/15. denn von den (falschen) Propheten zu Jerusalem/ (als auß dem Haupt-Ort oder Sitz der Religion) kommet Heucheley auß (*H. Luth. falsch geistlich Leben und Mißglauben*) ins gantze (Jüdische) Land.

16 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Gehorchet nicht den (verschmitzten) Worten der (Heuchel-) Propheten/so euch (nur Fried und Gutes) weissagen/ sie betriegen euch/ (mit solchen lieb-Kosenden Predigten/) denn sie predigen (nicht im Namen deß HErrn/ sondern nur)

Jer. 14/14. ihres Hertzen Gesichte/ (was sie selber erdacht haben/) und (gantz und gar) nicht auß deß HERRN Munde.

17 Sie sagen denen die mich lästern / (allen Abgöttischen und boßhafftigen Sündern/ da sie dieselbe zur Buß vermahnen sollen/) Der HERR hats gesagt / es wird euch wol gehen/ und allen die nach ihres Hertzens Dünckel wandlen/sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen / (glaubet deme was wir euch predigen/ und lasset Jeremiam fahren/es hat keine Noth/wie er fälschlich vorgibt. Aber sie verführen sich und das Volck.)

Jer. 9/24. Ezech. 13/10.

18 Denn wer ist im Rath deß HERRN gestanden/ der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? (Sie oder Ich? Ists nicht also/daß sie der HERR nicht gesandt hat? der Ausgang wirds geben/denn)

Jer. 30/23. 19 Sihe es wird ein Wetter (Unglück und Straffe) deß HERRN mit Grimm (und grosser Gewalt über sie) kommen/und ein schrecklich Ungewitter (deß Elendes) den Gottlosen auff den Kopff fallen.

20 Und deß HERRN Zorn (über sie entbrannt) wird nicht nachlassen/ biß er thue und ausrichte/ was er im Sinn hat/ hernach (wenn es also gehen wird) werdet ihrs wol erfahren/ (wer recht geprediget und geweissaget habe/

Jer. 30/23. Ich/ der ich Gottes Zorn und Straffe/ oder Sie/die sie nur Friede predigen. Denn so spricht der HErr von ihnen:)

Jer. 14/14. 27/10. 29/8.

21 Ich sandte die (vermeynte) Propheten nicht/ (solchen Friede zu predigen/) noch liessen sie / (und weissagten falsch/) Ich redete nicht zu ihnen (davon / daß den Jüden sollte wol gehen/) noch weissagten sie/ (es würde kein Unglück über sie kommen.)

22 Denn wo sie bey meinem Rath (zu der Menschen Seligkeit von mir offenbaret / welcher ist waare Buß und der Glaube an den verheissenen Messiam/Apost. Gesch. 20. v. 21. 17.) blieben (wären/) und hätten meine Wort meinem Volck geprediget/ (wie sie denn dafür wollen angesehen seyn/) so hätten sie (nicht also Friede geprediget/sondern sie hätten) dasselbige (mein Volck) von ihrem bösen Wesen / und von ihrem bösen Leben bekehret/ (zur Bekehrung eyferig vermahnet.* H. Luth. Gottes Wort bekehret/alle andere Lehre verführet.* Meynen sie denn/ weil ich im Himmel sey/ ich wisse nicht ihr Thun auff Erden?)

23 Bin ich nicht ein GOtt/der nahe ist/ (und alles sehe/) spricht der HERR / und nicht ein GOtt / der ferne sey? (und nicht wisse/ was ihr lehret und thut. *H. Luth. Sie sind so sicher und frech / als sehe ich ihr falsches Lehren und böses Leben nicht.*)

Jer. 17/5. 24 Meynest du / daß sich jemand so heimlich verbergen könne/daß ich ihn nicht sehe/ spricht der HERR? Bin ichs nicht / der (allenthalben ist/ und) Himmel und Erden füllet? spricht der HERR.

25 Ich höre es wol/daß die (Heuchel-) Propheten (so gefährlich) predigen/und falsch weissagen (lehren) in meinem Namen/ (dessen sie sich verführischer Weise rühmen/) und sprechen: Mir hat geträumet/mir hat geträumet/ (der HErr hat mirs im Traum geoffenbaret.)

26 Wenn wollen doch die (falschen) Propheten (einmal) auffhören (von ihren Lügen/) die falsch weissagen/ und ihres Hertzens Trügerey weissagen?

27 Und wollen (es gern so weit gebracht wissen in der Religion/) daß mein Volck meines Namens (deß HErrn) vergesse/über ihren Träumen/ (durch ihre Weissagungen/die sie gegen/daß ich sie ihnen im Traum offenbaret hätte/) die einer dem andern prediget/ (nicht anders denn) gleichwie (vor Zeiten/) ihre Väter meines Namens (Willens und Worts) vergassen/über dem Baal. (Nun es ist ihnen gesagt/sollen sie wol gut/wo nicht/so ists ihr Schad und Verlohn: Es mag gehen wie es will/ein jeder Prophet wird seinen Propheten-Lohn empfahen.)

28 Ein (falscher) Prophet/der Träume hat/ der predige (immerhin) Träume/ (*H. Luth. Er lasse meinen Namen mit Frieden/ und sage nicht/ daß mein Wort sey/ was ihm träumet/sondern es sey sein Wort / und habe seinen Namen.*) Wer aber mein Wort hat / (das ich in seinen Mund gelegt habe/) der predige mein Wort recht / (und sehe ja wol zu / daß solches nicht mit falscher Lehre und Menschen-Satzung vermischet werde/ denn) wie reimen sich Stroh (falsche Lehre) und Weitzen (mein Wort/die himmlische Seelen-Speise) zusammen/ spricht der HERR/ (meines Wortes Krafft ist viel anders und grösser/ denn bey ihrer Weissagung heraus bricht.)

29 Ist mein Wort nicht wie ein (kräfftiges und durchdringendes) Feuer/ (so die Hertzen der Gottseligen entzündet/läutert und reiniget) spricht der HERR / und wie ein (starcker) Hammer/der (die harten) Felsen (das ist/die hartnäckigen und verstockte Gewissen der Gottlosen) zuschmeisst? (in dem sie durch dasselbige kräfftiglich überzeuget und überwunden werden.)

30 Darumb sihe/Ich will an die (falschen) Propheten/ spricht der HERR/die mein Wort stehlen einer dem andern / (*H. Luth. dasselbe fälschlich deuten/ stehlen damit den Leuten das rechte Wort/* und rühmen sich ohne Grund solcher Göttlicher Offenbarungen / hierüber giebt einer dem andern Anleitung/ mein Wort zu verachten/und ihnen selbsten zu entziehen.)

31 Sihe/ ich will an die (falschen) Propheten/ spricht der HERR/ die ihr eigen (Weissagungs-oder Prophetisch) Wort führen/und sprechen: Er (der HErr) hats (uns geoffenbaret und) gesagt.

32 Sihe/ich will an die (falschen Lehrer/) so falsche Träume weissagen/ (welche der Göttlichen Eingebung sich fälschlich rühmen/)

rähmen/) spricht der HERR / und predigen dieselben/ und verführen mein Volck mit jhren Lügen und losen Theidungen / (mit lieb-kosenden Friedens-Predigten/) So ich sie doch nicht (darzu) gesandt / und jhnen (davon) nichts befohlen habe / und sie auch diesem Volck (den boßhafftigen verstockten Jüden / mit solchen erdichteten Glücks- und Wolfahrts-Predigten) nichts nütze sind / (sondern dasselbige vielmehr ins Verderben Leibes und der Seelen dadurch stürtzen/) spricht der HERR.

Wenn (nun dem also / lieber Jeremia/und) dich diß (verstockte) Volck / oder ein (Lügen-)Prophet/oder ein (verführischer) Priester (schimpfflicher Weise / wie jhr Gebrauch ist/) fragen wird / und sagen: (Du heiliger Mann GOttes/ wo bleibet dein Wort/und) welches ist die Last (deine Dräuung wider uns / und die schreckliche Straffe/) deß HERRN? (Es ist nichts was du sagest / *H. Luth. Sie haben spöttisch deß Propheten Wort eine Last genennet / und Jeremiam damit für einen Narren gehalten/*) Solt du (dich hiemit nicht schrecken lassen / sondern) zu jhnen sagen / was die Last (die Straffe) sey/ (nemlich/) Ich will euch (von meinem Angesichte und von meiner Gnade) hinwerffen/spricht der HERR.

Und (das solt jhr wissen/ daß) wo ein (Lügen-) Prophet oder (ein verführischer) Priester / oder Volck (hinfort mehr also spöttisch) wird sagen / Das ist die Last (die angekündigte Straffe) deß HERRN/ (das ist/Last hin / Last her/es ist nicht also/) denselbigen will ich (spricht der HErr / schwerlich und schrecklich) heimsuchen / und (nicht jhn allein / sondern auch) sein (ganzes) Hauß darzu.

Also soll aber einer mit dem andern reden / und unter ein ander (mit gebührender Reverentz und Gottes-Furcht ohne Heucheley) sagen: Was antwortet der HERR/und was sagt der HERR? (Lieber / was ist sein Wille an uns/daß wir jhm gehorchen?)

Und nennets nicht mehr (so spöttisch und schimpfflich) Last deß HERRN / denn (der HErr läst sich mit seiner Last nicht spotten / sondern) einem jeglichen (solcher Verächter der Göttlichen Dräuung) wird sein eigen Wort eine Last seyn / (es wird einem jeden solch sein Läster-Wort eine Ursach deß Verderbens/und der verkündigten Straffe seyn/) weil jhr also (nicht nur meine / sondern) die Wort deß lebendigen GOttes/(*H. Luth. In der heiligen Sprache stehet / der lebendigen Götter / als vieler / und ist doch ein HErr Zebaoth / anzuzeigen die drey Personen in der einigen Gottheit/*) deß HERRN Zebaoth unsers GOttes/verkehret.

Darumb solt jhr (Jüden) zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der HERR / und was sagt der HERR? (das du uns solle vorhalten.)

Weil jhr aber (also mit eurem Gespött forefahret/ und ungeachtet aller Warnung / in euer Boßheit verstockt bleibet / und) sprecht: Last deß HERRN. Darumb spricht der HERR also: Nun jhr diß Wort (also sehr höhnisch haltet und es) eine Last deß HERRN nennet / und ich zu euch (meinen Propheten) gesandt habe / und (durch jhn euch) sagen lassen / jhr sollets nicht (mehr also) nennen Last deß HERRN.

Sihe / so will ich (euch Lasts gnug seyn / Denn ich will) euch hinweg nehmen / und euch sammt der Stadt/ die ich euch und euren Vätern gegeben habe / von meinem Angesicht wegwerffen / (und euch also gnug beläſtigen.)

Und will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen/der nimmer vergessen soll werden.

Nutz.

1. Daß sich Seelen-Hirten und Vorsteher der Kirchen/für falscher Lehr und gottlosem Leben hüten sollen/dadurch jhre Heerde umbbracht und verstreuet/das ist/die Kirche GOttes zerrüttet wird/v. 1. 11. L. Daß solche untreue Hirten und Lehrer von GOtt greulich gestraffet werden / vers. 1. III. L. Daß Christus der Sohn GOttes vom Himmlischen Vater in die Welt gesandt/ (durch das rechte Gewächs Davids angedeutet) seiner Gläubigen Königin/von dem sie Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit erlangen/v. 5/6. IV. L. Daß die Hertzen der Menschen durch das gepredigte Wort/(als den geistlichen Hammer) zerschlagen / und zu wahrer Busse gebracht werden / vers. 29. V. W. Für Verspottung Göttliches Worts / wie das Jüdische Volck der Propheten Wort / auß Spötterey / Last deß HErrn nennete/v. 16.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/da dem Propheten zween Feigen-Körbe vorgestellt worden. II. Die Erklärung/Wie die guten Feigen von den noch übrigen frommen Jüden/die bösen aber vom Könige Zedekia sollen verstanden werden.

1. Gesichte von zween Feigen-Körben.

Sihe/(spricht der Prophet/) der HERR zeiget mir zween Feigen-Körbe / gestellet für den Tempel deß HERRN / [nach dem der König zu Babel / Nebucad Rezar / hatte weggeführet Jechanja / (welcher auch sonst Chania genennet worden/ c. 22. v. 24.) den Sohn Jojakim / den König Juda / sammt den Fürsten Juda / Zimmer-Leute und Schmide von Jerusalem/und gen Babel gebracht.]

2. B. Kön. 24/15. 16. 2. B. Chron. 36/9. 10.

In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen/wie die ersten reiffen Feigen sind / Im andern Korbe waren sehr böse Feigen / daß man sie nicht essen kont/ so böse waren sie.

Und der HERR sprach zu mir / Jeremia / was siehest du? Ich sprach: Feigen / die guten Feigen sind sehr gut/ und die Bösen sind sehr böse / daß man sie nicht essen kan/so böse sind sie.

Da geschach deß HERRN Wort zu mir / und sprach:

II. Erklärung dieses Gesichts von den frommen Jüden/ und bösen König Zedekia.

So spricht der HERR der GOtt Israel: Gleich wie diese Feigen gut sind / (daß man sie in grossem Werth hält/) Also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda / welche ich habe auß dieser Stadt lassen ziehen in der Chaldæer Land.

Und will sie (durch meinen Seegen) gnädiglich ansehen / und will sie wieder in diß Land bringen / und will sie bauen und nicht abbrechen / ich will sie pflantzen / und nicht ausräuffen.

5. B. Mos. 30/6. Jer. 32/39. Ezech. 11/19. c. 36/26. 27.

Und will jhnen ein (gehorsam) Hertz geben / daß sie mich kennen (mich dafür halten und ehren) sollen / daß ich der HERR sey / und sie sollen mein (gehorsam liebes) Volck seyn/so will ich jhr (gnädiger) GOtt seyn / denn sie werden sich von gantzem Hertzen zu mir bekehren.

Aber wie die bösen Feigen so böse sind / daß man sie nicht essen kan / (sondern schlecht hinweg werffen muß/) spricht der HERR: Also will ich dahin geben (den meyneydigen Mann/den) Zedekia/den König Juda/ sampt seinen (unbußfertigen) Fürsten / und was übrig ist zu Jerusalem / und übrig in diesem (gantzen Jüdischen) Lande / und die (nach verübtem Todt-Schlage deß Gedalie) in Egypten-Land (geflohen sind / und daselbst) wohnen (wollen.)

Jer. 10/22. c. 31/23. c. 32/28. Jer. 29/17.

2. B. Kön. 25/25. 26. Jer. 41/5.

Ich will jhnen Unglück zufügen / und in keinem Königreich auff Erden (sicher) bleiben lassen / daß sie (umb jhrer Unbußfertigkeit willen) sollen zu Schanden werden/zum Sprich-Wort / zur Fabel und zum Fluch/ an allen Orten/dahin ich sie verstossen werde.

5. B. Mos. 28/25. 37. 1. B. Kön. 9/7. 2. B. Chron. 7/20 Jer. 29/18.

Und will Schwert/ Hunger und Pestilentz/unter sie schicken / biß sie (wie es einen jeden unter jhnen treffen wird) umbkommen von dem (gelobten) Lande / das ich jhnen und jhren Vätern gegeben habe.

Nutz.

1. Daß uns alle natürliche Dinge / wenn man sie recht betrachtet / zur Erkäntniß GOttes führen/wie allhie die Feigen/so dem Propheten gezeiget/ GOttes Gnade und Zorn bedeuten / v. 1/2. II. T. Daß GOtt in der Straff auch seine Barmhertzigkeit den Bußfertigen erweise/ und jhnen wieder Gutes thue an Leib und Seele/v. 5/6/7.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Hält in sich eine ernstliche Busse-Predigt / in fünff Theilen. I. Ist der Titel/oder die Uber-Schrifft. II. Der Eingang oder Inhalt. III. Dräuung der Straffe. IV. Sonderbarer Beweiß / daß GOtt selbst dem Propheten solchen Zorn-Becher/oder die Predigt vom Zorn GOttes anbefohlen. V. Beweiß/ wie GOtt diese Dräuung ins Werck richten werde.

1. Ernste Buß-Predigt.

Dis ist daß Wort / welches zu Jeremia geschach / (und jhme von GOtt anbefohlen wurde / dasselbe öffentlich zu predigen/) über das gantze Volck Juda / im vierdten Jahr (der Regierung) Jojakim / deß Sohns Josia / deß Königs Juda / [welches ist das erste Jahr Nebucad Rezar / deß Königs zu Babel.]

Welches auch der Prophet Jeremia redet zu dem

gantzen Volck Juda / und zu allen Bürgern zu Jerusalem / und sprach:

II. Inhalt der selben.

3 Es ist von dem dreyzehenden Jahr an Josia / deß Sohns Amon / deß Königs Juda / deß HERRN Wort (und Befehl) zu mir geschehen / biß auff diesen Tag / (euch seinen Willen zu verkündigen /) und habe euch nun drey und zwantzig Jahr mit Fleiß geprediget / (mich frühe und zu rechter Zeit darzu geschicket /) aber (ich habe wenig ausgerichtet / denn) ihr habt nie hören wollen.

2. B. Kön. 17/13. Jer. 7/13. 35.

4 So hat der HERR auch (über das) zu euch gesandt alle (andere) seine Knechte die Propheten / fleissiglich (euch zu lehren /) Aber ihr habt nie hören wollen / noch euer Ohren neigen / daß ihr gehorchet.

Jer. 18/11.

5 Da er (zu euch durch seine Propheten) sprach: Bekehret euch / ein jeglicher von seinem bösen Wege (und Leben) und von eurem bösen Wesen (und Thun /) so solt ihr (mein Volck seyn / und) in dem Lande / das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat / immer und ewiglich bleiben.

6 Folget nicht andern (falschen) Göttern / daß ihr ihnen dienet / und sie anbetet / auff daß ihr mich nicht erzürnet / durch euer Hände Werck / und ich euch (deßwegen) Unglück zufügen müsse.

7 Aber ihr wolltet (solche Predigt nicht annehmen / und) mir nicht gehorchen / spricht der HERR / auff daß (es dahin käme / daß) ihr mich ja wol erzürnetet / durch euer Hände Werck / (durch eure Abgötterey und gottloses Leben /) zu eurem eigenen Unglück.

III. Ordnung der Straffen.

8 Darumb so spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Weil ihr denn meine Wort (gar) nicht hören (noch mir folgen) wollt.

9 Sihe / so will ich ausschicken / und (zur Straffe über euch) kommen lassen alle Völcker gegen der Mitternacht / [spricht der HERR /] auch meinen Knecht Nebucad Nezar / den König zu Babel / (der meinen Willen an euch ausüben soll /) und will sie (alle solche Feinde über euer Verhoffen) bringen über diß Land / (ins gantze Königreich Juda /) und über die / so drinnen wohnen / und über alle diß Volck / so umbher liegen / (über die Philister / Edomiter / Ammoniter / Tyrier / und andere angrentzende Völcker /) und will sie verbannen und verstören / und zum Spott und ewiger Wüsten machen.

Jer. 1/15. Jer. 27/6.

10 Und will heraus (aus ihrem Lande) nehmen allen frölichen Gesang (alle Freuden-Zeichen /) die Stimme deß Bräutigams und der Braut / die Stimme der Mühlen / (daß man wenig mahlen soll /) und Liecht der Laternen / (Freud und Wonne.)

Jer. 7/34. Offen. Joh. 18/22.

11 Daß diß gantze Land wüste und zerstöret liegen soll / und sollen diese Völcker (die jetzt erzehlet worden) dem König zu Babel (im Gefängniß) dienen siebentzig Jahr.

2. B. Chron. 36/21. 22. Jer. 29/10. Dan. 9/2. Esa. 13/19. c. 14/23. c. 21/2. c. 47/1.

12 Wenn aber die siebenzig Jahr umb sind / will ich den König zu Babel (auch schwerlich) heimsuchen / und alle diß Volck (der Chaldäer /) spricht der HERR / umb ihrer Missethat / darzu das (gantze) Land der Chaldäer / und will es zur ewigen Wüsten machen.

13 Also will ich über diß Land bringen alle meine (Dräu-) Wort / (alle diese gedräuete Straffe /) die ich (durch meine Propheten) geredt habe wider sie / nemlich alles was in diesem Buch (der Prophecey-ung) geschrieben stehet / das Jeremia geweissaget hat über alle (diese) Völcker.

14 Und sie (die Chaldäer) sollen auch (den Persern) dienen / (wie mein Volck ihnen den Chaldäern dienen müssen /) ob sie gleich grosse Völcker und grosse Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst / und nach den Wercken ihrer Hände / (wie sie gehandelt haben / soll ihnen wieder vergolten werden.)

IV. Sendliches Gesicht vom Zorn-Becher.

15 Denn also spricht zu mir der HERR der GOtt Israel: Nimm (im Gesicht) diesen Becher Weins / (das ist / das Maaß) voll Zorns / (der Straff und deß Gerichts / Psal. 75. vers. 9. Esa. 51. vers. 17.) von meiner Hand / und schencke draus allen Völckern / zu denen ich dich sende.

16 Daß sie trincken / taumeln und toll werden / für dem Schwert / das ich unter sie schicken will.

17 Und ich nahm (im Gesicht) den (Zorn-) Becher (der durch die volle reiffe Straffe angedeutet wurde) von der Hand deß HERR / und schenckt (ich verkündigte die Straffe) allen Völckern / zu denen mich der HERR sandte.

18 Nemlich (nach dieser Ordnung / erstlich) Jerusalem / den Städten Juda / ihren Königen und Fürsten / daß sie wüst und zerstöret liegen / und ein Spott und Fluch seyn sollen / wie es denn heutiges Tages stehet / (nemlich / da diß Buch wiederholet und geschrieben war / nach der Verstörung. Darnach schenckte ich)

19 Auch Pharaoni dem Könige in Egypten / sammt seinen (Hof-Dienern und allen) Knechten / seinen Fürsten und seinem gantzen Volck. (Ferner)

20 Allen Ländern gegen Abend / allen Königen (Regenten) im Lande Uz / (darinn Hiob gewohnet / Hiob 1. vers. 1.) allen Königen in der Palæstiner Lande / sammt Aschalon / Gasa / Akaron / und den übrigen zu Asdod / (so noch nicht allerdings verderbet waren.)

21 Den von Edom / den von Moab / den Kindern Ammon.

22 Allen Königen (Regenten) zu Tyro / allen Königen zu Zidon / den Königen in den Insuln jenseit deß Meers.

23 Den von Dedan (umb Arabien /) den von Thema / den von Bus / und allen Fürsten in den Oertern (* H. Luth. der Troglodyten / und Egyptischen Arabern / im Winckel zwischen dem rothen Meer und Egypten. *)

24 Allen Königen in Arabia / allen Königen gegen Abend / die in der Wüsten wohnen.

25 Allen Königen in Simri (bey Arabien /) allen Königen in Elam / (das ist Persien /) allen Königen in Medien.

26 Allen Königen gegen Mitternacht / beyde in der Nähe und Ferne / einem mit dem andern / und allen Königen auff Erden / die auff dem Erd-Boden sind / und König Selach (* H. Luth. das ist / Babel / Cap. 51. v. 41. *) soll nach diesen trincken.

27 Und sprich zu ihnen / so spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Trincket (aus dem Zorn-Kelch) daß ihr truncken werdet / (daß ihr das volle Maaß der Straff bekommet /) speyet und niederfallet / und nicht aufstehen möget für dem Schwert / das ich unter euch (aus gerechtem Zorn euch zu straffen) schicken will.

28 Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen / (wann sie die Ankündigung der Straffe nicht gerne von dir hören /) und trincken / (das ist leiden wollen /) So sprich zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun (wollet ihr nicht gern / so) sollt ihr (doch auch müssen) trincken.

29 Denn sihe / in der Stadt (Jerusalem /) die nach meinem Namen genennet ist / (daß sie deß HErrn Stadt und Erbe heisset /) fahe ich an zu plagen / und ihr (die ihr mich nicht erkennen noch ehren wollet /) solltet ungestraft bleiben? Ihr solt nicht ungestrafft bleiben / denn ich ruffe dem Schwert über alle die auff Erden wohnen / spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth.

30 Und du sollt alle diese Wort ihnen weissagen / (du solst alle diese Straff-Predigten zu ihnen thun /) und sprich zu ihnen: Der HERR wird (seinen Zorn sehen lassen / und für Grimm) brüllen (das ist / sehr zornig sich erweisen /) aus der Höhe / und seinen Donner hören lassen / aus seiner heiligen Wohnung (deß Himmels /) Er wird brüllen über seine Hürden / (über seine lustige Wohnung / das ist / über Jerusalem /) er wird singen ein Lied / (er wird die Stimme eines Zuschreyenden hören lassen / das Land zu verderben /) wie die Wein-Treter / (einander zuschreyen / die Trauben zapffen und treten / und solches wird ergehen) über alle Einwohner deß Landes.

31 Deß Hall erschallen wird biß an der Welt Ende / (die Feinde werden weit und breit hin und wieder jauchzen / daß sie so glücklich siegen.) Der HERR hat zu rechten mit den Heyden / (sie zu straffen und zu verdammen /) und will mit allem

allem Fleisch (mit allen Menschen) Gericht halten / Die Gottlosen wird er dem Schwert übergeben / (zum Tod verurtheilen/) spricht der HERR.

So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Sihe/ es wird eine Plage kommen von einem Volck zum andern / und ein groß Wetter (eine harte Straffe GOttes) wird erwecket werden / von der Seiten deß Landes (Judæa das ist/von Mitternacht.)

Da werden die Erschlagene vom HERRN (so er durch die Chaldæer hat nieder machen lassen) zur selbigen Zeit liegen / von einem Ende der Erden biß an das ander Ende / (das ist allenthalben im Lande/) die werden nicht geklaget / noch auffgehaben / noch begraben werden/ sondern müssen auff dem Felde liegen / und zu Mist werden.

Heulet nun ihr Hirten / (*H. Luth. ihr Fürsten und Herren/dieser Weyde sind ihre Herrschafften / welche der Tyrann zu Babel verwüsten wird/) und schreyet / wältzet euch in der Aschen ihr Gewaltigen über die Heerde / (über mein Volck/eure Unterthanen/) denn die Zeit ist hie / daß ihr (theils) geschlachtet und (theils) zustreuet und zufallen müsset/wie ein köstlich Gefäß / (welches/wenns einmal zubrochen ist/hernachet nichts mehr werth ist/noch geachtet wird.)

Und die Hirten (die Obersten und Fürsten) werden (dem Unglück) nicht (ent-)fliehen können / und die Gewaltigen über die Heerde (über die Unterthanen) werden nicht entrinnen können.

Da werden die Hirten (die Obristen und Regenten / für Elend und Schmertzen) schreyen / und die Gewaltigen über die Heerde (über das Volck) werden (jämmerlich) heulen / daß der HERR ihre Weyde (ihr herrlich Land) so verwüstet hat.

Und ihre Auen/(die schönen lustigen Oerter im Lande/) die so wol stunden / verderbet sind / für dem grimmigen Zorn deß HERRN.

Er hat seine Hütten (das Land Juda) verlassen / wie ein junger Löwe/(er schützet sie nicht mehr/und hat sie den Feinden zum Raub übergeben / gleich wie die wilden Thiere/die Höhle deß Löwen zerstören / wenn der Löwe dieselbe verlassen/) und ist also ihr Land zerstöret/für dem Zorn deß (grossen) Tyrannen/(deß Königs zu Babel/) und für seinem (deß HERRN) grimmigen Zorn.

Nutz.

Daß lehret der Kirchen ohne Scheu das Volck straffen/und zur Busse vermahnen sollen / vers. 3 / 2. Tim. 4. Daß von dem mehrern Theil der Zuhörer das geprediate Wort beharrlich verachtet werde / welches doch treue Lehrer in ihrem Ampt nicht träge machen soll / vers. 3–7. Tit. 2. Wenn GOtt der Kirche an seinen Kirchen gnug gebraucht / wirffet er sie hernach ins Feuer/ das ist/ die Tyrannen und Verfolger/durch welche er ihre Sünde heimsuchet/ überget und straffet er wiederumb schrecklich/v. 11/12. IV. L. Daß GOttes gerechte Straffe/ohne Unterscheid/über alle Ungehorsamen und Gottlosen in der Welt sie gegen hohes oder niedriges Standes / komme / wie durch den Becher Grimm voll Zorns / allhie angedeutet / v. 15–29. V. L. Daß grosse greuliche Verstörungen und Verwüstungen / von GOttes Zorn / wider das übermachte gottlose Leben der Menschen/v. 30–38.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt Jeremiæ / und Erzehlung/wann/wo/ auff welchen Befehl/und was er geprediget. II. Was die Predigt bey den Priestern und Volck gewürcket/und wie sie Jeremiam hierüber gefangen/auch auff Leib und Leben angeklagt. III. Die Antwort und Entschuldigung Jeremiæ. IV. Die Erledigung deß Propheten durch die Aeltesten / und was sie hierüber für Ursachen angezogen.

IM Anfang deß Königreichs Jojakim / deß Sohns Josia / deß Königs Juda / geschach diß Wort (der Weissagung) vom HERRN/ (zum Propheten Jeremia/) und sprach:

So spricht der HERR: Trit in den Vor-Hof am Hause deß HERRN / (auf das alles Volck zuhöre/) und predige allen (so aus den) Städten Juda (kommen und die da herein gehen / anzubeten im Hause deß HERRN / alle Wort die ich dir befohlen habe / ihnen zu sagen / und thue (aus Furcht der Gefahr) nichts davon.

Ob sie vielleicht (die heylsame Ermahnung) hören wollen / und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen Wesen/damit mich auch reuen möchte das Ubel/ das ich gedencke ihnen zu thun / umb ihres bösen Wandels willen / (damit ich nicht Ursach habe/ umb ihres gottlosen Wesens und umb ihrer Unbußfertigkeit willen sie zu straffen.

Und sprich zu ihnen: So spricht der HErr: Werdet ihr mir nicht gehorchen / daß ihr in meinem Gesetz wandelt/das ich euch fürgelegt habe.

Daß ihr höret die Wort meiner Knechte der Propheten / welche ich stets (und zeitlich genug) zu euch gesandt habe/und ihr doch nicht hören wolltet.

So will ichs mit diesem Hause (mit dem Tempel) machen wie mit Silo/ (da vor Zeiten die Bundslade war / welche ich in der Feinde/nemlich der Philister Hände kommen lassen/) und diese Stadt (will ich dem König zu Babel übergeben / der den Tempel und alle Häuser der Stadt verstören soll / und will diesen Ort) zum Fluch allen Heyden auff Erden machen.

Jer. 7. v. 12. 14.

II. Wirckung dieser Predigt/Gefängnüs und Anklage deß Propheten.

DA nun die (gottlose) Priester/ (falsche) Propheten/ und alles Volck / (so zum Tempel durch den Vor-Hof gienge/) höreten Jeremia / daß er solche Wort (zu ihnen) redete im Hause deß HERRN.

Und Jeremia nun (ohne Furcht vorstehender Gefahr/) ausgeredt hatte / alles was ihm der HERR befohlen hatte/ allem Volck zu sagen / griffen ihn die Priester/Propheten und das gantze Volck/ und sprachen: Du must sterben.

Warumb darffst du (auffstehen/und so kühnlich und fälschlich) weissagen im Namen deß HERRN / und sagen / es wird diesem Hause (GOttes bald) gehen wie Silo/ (wie es Silo ergangen/) und diese (feste) Stadt (Jerusalem) soll so wüste werden / daß niemand mehr drinnen wohne. Und das gantze Volck samlete sich im Hause deß HERRN wider Jeremia/ (ihn umbzubringen.)

Da solches (nemlich den Tumult und Rath-Schlag deß gantzen Volcks wider Jeremiam / zu Hofe/vernahmen/und von den Dienern) höreten die Fürsten Juda/giengen sie (eilends) aus deß Königs Hause (vom Schloß) hinauff ins Hauß deß HERRN / (in den Tempel/) und satzten sich für das neue Thor (am Hause) deß HERRN / (die Unruhe zu stillen.)

Und die Priester und Propheten (erschienen für ihnen/ verklagten Jeremiam / und) sprachen für den Fürsten und allem Volck: Dieser (Jeremias) ist deß Todes schuldig/ denn er hat (fälschlich) geweissaget wider diese Stadt (Jerusalem/ und diesen Tempel/) wie ihr (alle/so da noch anwesend seyd/) mit euren Ohren gehöret habt.

III. Antwort und Entschuldigung Jeremiä für sich selbst.

ABer Jeremia / (verantwortete sich auff geschehene Anklage der Priester und falscher Propheten / und) sprach zu allen (anwesenden) Fürsten / und zu allem Volck: (Ich habe nichts aus eigenem Gut-Düncken geredt / sondern) der HERR (selber) hat mich (auch wider meinen Willen) gesandt / daß ich solches alles (was ich im Vor-Hof deß Hauses deß HErrn euch vorgehalten habe / und) das ihr gehöret habt / sollte weissagen wider diß Hauß (deß HErrn) und wider diese Stadt (Jerusalem / wie beydes Stadt und Tempel von euren Feinden sollen verstöret werden/es sey denn/daß ihr Busse thut.)

Jer. 7. 13.

So bessert nun euer Wesen und Wandel (in waarer Buß und Bekehrung zu GOtt/) und gehorchet der Stimm deß HERRN eures GOttes / so wird den HERRN auch gereuen das Ubel / das er wider euch geredt hat / (Er wird die gedräute Straffe über euch nicht kommen lassen.)

Sihe / (ich kan nicht fürüber/ich habe also müssen reden / daß nun wegen solcher meiner Weissagung die Priester mich gefangen genommen / dasselbe stelle ich dem anheim / der mich gesandt hat/) Ich bin in euren Händen / ihr mögets (zwar) machen mit mir/wie es euch recht und gut düncket.

Doch solt ihr (gleichwol auch das) wissen / wo ihr mich tödet / so werdet ihr unschuldig Blut laden auff euch selbst / auff diese Stadt und ihre Einwohner / denn warlich der HERR hat mich zu euch gesandt / daß ich solches alles (öffentlich an diesem Ort) für euren Ohren (zu eurer Warnung und Besserung) reden sollt.

I. Entschuldigung Jeremiä durch die Exempel.

DA (Jeremias nun sich so sehr bescheidentlich verantwortete/) sprachen die (anwesende) Fürsten / und das gantze Volck / (so auff ein merckliches auff beschehene Rede deß Prophe-

ten sich geändert hatte/) zu den Priestern und Propheten: Dieser (Jeremias) ist deß Todes nicht schuldig / denn er hat (nicht Lügen geweissaget/ sondern) zu uns geredt im Namen deß HERRN (seines und) unsers GOttes.

17 Und (der gantzen Hauff war mit jhm zufrieden/) es stunden (auch endlich) auff etliche der Aeltesten im Lande / und sprachen zum gantzen Hauffen deß Volcks:

Mich. 3. v. 1. 18 Zur Zeit Hiskia/ deß Königs Juda/ war ein Prophet/ Micha von Maresa / und sprach zum gantzen Volck Juda: So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ Zion soll wie ein Acker gepflüget werden/ und Jerusalem ein Stein-Hauffen werden / und der Berg deß Hauses [deß HERRN] zum wilden Walde/ (umb deß Volcks Sünde willen/ wo es sich nicht bekehret.)

19 Noch ließ jhn Hiskia der König Juda / und das gantze (Volck) Juda darumb nicht (alsobald) tödten/ (wie jetzo unbesonnener Weise etliche wider Jeremiam beschlossen/) Ja sie (nahmen die scharffe Weissagung wol auff/ und) fürchten vielmehr (deßwegen) den HERRN / und beteten für dem HERRN/ (daß er jhnen jhre Sünde verzeihen / und jhrer und deß Orts verschonen wollte/) da (das geschach / sihe da) reuet auch den HERRN das Ubel / das er wider sie geredt hatte / (er ließ die gedräuete Straffe nicht kommen.) Darumb thun wir sehr übel wider unsere Seelen/ (daß wir GOttes Wort widerstreben / und wegen der Göttlichen Dräuung den Propheten tödten wollen.)

20 So war auch (über das zur Zeit Jojakim noch) einer (ein Prophet deß HErrn/) der im Namen deß HERRN weissagte / (nemlich) Uri der Sohn Semaja von Kiriath-Jearim / derselbige weissagte (gleicher Weise auff GOttes Befehl) wider diese Stadt / und wider diß Land/ gleich wie Jeremia (jetzo gethan hat.)

21 Da aber der König Jojakim / und alle seine Gewaltigen / und die Fürsten / seine (deß Uriæ) Wort höreten / wolt jhn der König (wegen der Weissagung/) tödten lassen. Und Uria erfuhr das / fürchte sich (für deß Königs Tyranney/) und floh / und zog (Sicherheit halben) in Egypten.

22 Aber der König Jojakim schickte (vornehme) Leute in Egypten/ El Nathan den Sohn Achor/ und andere mit jhm.

23 Die führeten jhn auß Egypten / und brachten jhn zum Könige Jojakim / der ließ jhn mit dem Schwert tödten / und ließ seinem Leichnam (verächtlich) unter dem gemeinen Pöbel begraben / (aber hierdurch hat sich der König Jojakim gröblich versündiget / auch GOttes Zorn und Straffe auff sich geladen.)

2. B. Kön. 22/ 23. 24. c. 35/ 25. Jer. 39/ 14. 24 Also war die Hand (die Hülffe und der ansehnliche Schutz deß) Ahikam deß Sohns Saphan mit Jeremia / daß er (dazumal) nicht dem (unsinnigen) Volck (und falschen Propheten) in die Hände kam / daß sie (nach jhrem Willen) jhn tödteten / (sondern dieser fromme Ahikam errettete jhn auß seiner Feinde Hände/ und erhielt jhn beym Leben.)

Nutz.

I. Daß GOttes Wort darum vorgetragen / und geprediget werden soll/ damit man sich zu GOtt bekehre / und fromm werde / vers. 3. 4. 5. Daß auff treue Göttliche Straff-Predigten / Auffruhr und Verfolgung wider die Lehrer zu entstehen pflegen/ welches GOTT dennoch zu stellen/ vers. 8/ 9. 11. 12. Daß man die ohne Ursach angelegte Gewalt zwar gedultig tragen / doch aber seine Unschuld bezeugen / und was den Verfolgern darauß entstehen werde/ anzeigen soll / wie Jeremia gethan / vers. 12/ 15. IV. E. Daß GOTT seinen bedrängten treuen Dienern / jhnen unvermutet / Freunde zuerwecken pflege / die jhr Wort reden / und wider die Verfolger Schutz leisten/ vers. 16—24.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung an die fünff Könige / in Edom/ Moab/ Ammon / Tyro und Zidon: Welche mit einem Zeichen bestetiget wird/ wann der Prophet nicht allein selbst ein Joch am Halse tragen/ sondern auch einem jeglichen ein Joch / durch jhre Gesandten (so dazumal in Jerusalem waren) übersenden müssen. II. Gleichförmige Erinnerung an den König Zedekiam. III. Warnung wider die falschen Propheten / die ein anders gelehret.

1. Weissagung wider fünff Könige und Bestetigung durch das Joch.

1 IM Anfang deß Königreichs Jojakim / deß Sohns Josia/ deß Königs Juda / (und also eilff Jahr vorher/ ehe Zedekia zur Königlichen Regierung kam/ 2. B. Kön. 23. v. 36. cap. 24. v. 6. 8. 18. auch zu der Zeit / da Nebucad Nezar noch nicht zu Babel regieret / Jerem. 25. v. 1.) geschach diß Wort vom HERRN zu Jeremia / (das alles der Prophet diese Weissagung so lange bey sich behalten / biß Zedekia König worden/) und sprach:

2 So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Halß.

3 Und schicke es (hernach) zum Könige in Edom / zum Könige Moab / zum Könige der Kinder Ammon/ zum Könige zu Tyro / und zum Könige zu Zidon/ durch die Boten / so zu Zedekia dem König Juda gen Jerusalem kommen sind / (das ist / kommen werden/ nemlich einen Bund mit jhm zumachen / wider den König zu Babel: 2. B. Chron. 36. v. 13.)

4 Und befihl jhnen/ daß sie jhren Herren sagen: So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt Israel: So sollt jhr euren Herren sagen:

5 Ich habe die Erde gemacht / und Menschen und Vieh/ so auff Erden sind / durch meine grosse Krafft/ und ausgestreckten Arm/ und gebe sie wem ich will.

6 Nun aber habe ich alle diese Lande gegeben in die Hand meines Knechts Nebucad Nezar / deß Königs zu Babel / und habe jhm auch die wilden Thier auff dem Felde gegeben/ daß sie jhm dienen sollen / (daß er völlige Macht und Gewalt über sie haben soll.)

7 Und sollen alle (diese) Völcker dienen/ jhm und seinem Sohn (Evilmerodach/ 2. B. Kön. 25. v. 27. Jer. 52. v. 31.) und seines Sohns Sohn (Belsazer/ Dan. 5. v. 1.) biß daß die Zeit seines Landes auch komme / (da es von Cyro soll eingenommen werden / Jerm. 25. vers. 12.) denn es sollen jhm viel Völcker und grosse Könige dienen.

8 Welch Volck aber und Königreich dem König zu Babel Nebucad Nezar nicht dienen will / und jrer Halß nicht wird unter das Joch deß Königs zu Babel geben/ solch Volck will ich heimsuchen / mit Schwert / Hunger und Pestilentz / spricht der HERR / biß daß ich sie durch seine Hand umbringe.

9 Darumb so gehorchet nicht euren (falschen) Propheten/ Weissagern / Träum-Deutern / Tag-Wehlern und Zauberern / die euch sagen: Jhr werdet nicht dienen müssen dem König zu Babel.

10 Denn sie weissagen euch falsch / auff daß sie euch (durch jhre Heuchel-Predigten) fern auß eurem Lande (ins Gefängniß gen Babel) bringen / und ich euch ausstosse / und jhr umbkommt.

11 Denn welch Volck seinen Halß ergibt unter das Joch deß Königs zu Babel / und dienet jhm/ das will ich in seinem Lande lassen / daß es dasselbige baue und bewohne/ spricht der HERR.

12 UNd ich redet solches alles (wie mir es der HErr befohlen hatte/ v. 1.) zu Zedekia/ den Könige Juda/ (nachdem derselbe zum Königreich kommen war/) und sprach: Ergebet euren Halß unter das Joch deß Königs zu Babel/ und dienet jhm und seinem Volck / so sollt jhr lebendig bleiben.

13 Warumb wollt jhr sterben / du und dein Volck/ durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz? wie denn der HERR geredt hat über das Volck / so dem König zu Babel nicht dienen will.

14 DArumb gehorchet nicht den Worten der (falschen) Propheten / die euch sagen: Jhr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel / denn sie weissagen euch falsch.

15 Und ich habe sie nicht gesandt/ spricht der HERR/ sondern sie weissagen falsch in meinem Namen/ auff daß (oder darauff wird folgen/ daß) ich euch ausstosse / und jhr umbkommet / sammt den (Heuchel-) Propheten/ die euch (so falsch) weissagen.

16 Und zu den Priestern / und zu allem diesem (damals gegenwärtigen Jüdischen) Volck redet ich/ und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer (falschen) Propheten / die euch (eitel Feig / und fälschlich) weissagen/ und sprechen: Sihe / die Gefässe (welche Nebucad Nezar zur Zeit deß Königs Jojakim und Jechonia) aus dem Hause deß HERRN (wegnehmen wird

gen Babel führen lassen/) werden nun balde von Babel wieder herkommen / (wie sollten wir uns denn von Babel eines feindseeligen Einfalls zu befürchten haben?) Denn sie weissagen euch falsch.

17 Gehorchet jhnen nicht/ sondern dienet dem Könige zu Babel / so werdet jhr lebendig bleiben/ Warumb soll doch diese Stadt zur Wüsten werden? (welches geschehen wird / wann jhr euch dem Könige zu Babel nicht wolle ergeben.)

18 Sind sie aber (die vermeynte Weissager) Propheten/ und haben sie deß HERRN Wort / so lasset sie (ein Propheten-Werck thun / und) den HERRN Zebaoth erbitten/ (*H. Luth. Mercke/daß/wer Gottes Wort hat/der kan auch beten/ wer es nicht hat / der kan auch nicht beten/ sondern wie seine Predigt falsch ist / so ist auch sein Gebet nichts/*) daß die übrigen Gefässe im Hause deß HERRN / und im Hause deß Königs Juda / und zu Jerusalem/ nicht auch gen Babel geführet werden/ (welches nach eilff Jahren gewiß geschehen wird.)

19 Denn also spricht der HERR Zebaoth von den Seulen / (im Tempel/) und vom Meer/ und von dem Gestühle/ und von den Gefässen/die noch übrig sind in dieser Stadt.

20 Welche Nebucad Nezar der König zu Babel nicht wegnahm/ da er Jechania den Sohn Jojakim/ den König Juda / von Jerusalem wegführete gen Babel/ sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

21 Denn (sag ich abermal) so spricht der HERR Zebaoth/ der GOTT Israel von den Gefässen/ die noch übrig sind im Hause deß HERRN / und im Hause deß Königs Juda/und zu Jerusalem.

22 Sie sollen gen Babel geführet werden / und daselbst bleiben/biß auff den Tag/ (auff die gewisse bestimmte Zeit/) daß Ich sie (die gefangene Jüden zu Babel/in Gnaden) heimsuche / (durch Cyrum erlöse/) spricht der HERR/ und ich sie wiederumb herauff an diesen Ort bringen lasse.

Nutz.

1. Q. Daß die Erhaltung und Veränderung der Regimenten in der Welt/ vor allweisen Regierung GOttes zuzuschreiben/vers. 5/6/7. II. L. Besser wendet sich GOttes Willen dem bestimmten Unglück sich in Gedult untergeben/ als solchem sich widersetzen/und in noch viel grösser Elend sich selbst hierdurch stürtzen/v. 12/13. III. Q. Daß Lehrer und Prediger für falschen Propheten warnen sollen/v. 14/15.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hie vier Theil. I. Ist das nichtige Vorgeben eines falschen Propheten/ Hananiä. II. Die Widerlegung Jeremiä/da er zwar anzeigt/daß es wol wünschen wäre/aber hingegen ein anders weissaget. III. Erzehlung/wie Hananias mit Gewalt dem Propheten Jeremia das Joch vom Halß genommen/ und zerbrochen. IV. Was Jeremias hierwider auß GOttes Befehl vorgenommen/und wie er ein eisern Joch machen lassen/sammt der Erklärung und Ordnung wider Hananiam.

1 UND im selbigen Jahr/ (nemlich) im Anfang deß Königreichs Zedekia / deß Königs Juda / im fünfften Monden deß vierdten Jahrs / (nach dem Jechania gen Babel ins Gefängniß geführet war/) sprach Hananja der Sohn Azur/ein (Lügen-) Prophet von Gibeon/zu mir im Hause deß HERRN/ in Gegenwärtigkeit der Priester und alles Volcks/ und sagete:

2 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Ich habe das Joch deß Königs zu Babel/ (das von du weissagest/ daß es alle benachbarte Königreiche tragen sollen) zubrochen.

3 Und ehe zwey Jahr um sind/ will ich alle Gefässe deß Hauses deß HERRN/ welche Nebucad Nezar der König zu Babel hat von diesem Ort weggenommen/und gen Babel geführet / wiederumb an diesen Ort bringen.

4 Dazu Jechania den Sohn Jojakim / den König Juda/ sammt allen Gefangenen auß Juda/die gen Babel geführet sind / will ich auch wieder an diesen Ort bringen / spricht der HERR / denn ich will das Joch deß Königs zu Babel zubrechen.

5 DA sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja / (er gab jhm hierauff solche Antwort/) in Gegenwärtigkeit der Priester/und deß ganzen Volcks/die im Hause deß HERRN (in dem Vorhof deß Tempels) stunden.

6 Und sagete: Amen! der HERR thue also/ (und erfülle es in der That / ich möchte es gern sehen/) der HERR bestetige dein Wort / das du geweissaget hast/daß er die Gefässe aus dem Hause deß HERRN von Babel wiederbringe an diesen Ort / sammt allen Gefangenen.

7 Aber doch höre auch diß Wort / das ich für deinen Ohren rede / und für den Ohren deß gantzen Volcks.

8 Die (rechten und waarhafftigen) Propheten/die vor mir und vor dir gewest sind von Alters her / die haben (wegen der grossen Land-Sünde) wider viel Länder und grosse Königreiche geweissaget / von Kriege / von Unglück und von Pestilentz.

9 Wenn aber ein Prophet von Friede (von guter Zeit/ bey noch währenden grossen Sünden deß Volcks) weissaget/ (wie du und deine Gesellen thun / welche das Volck überreden wollen/es habe keine Noth/) den wird man (daraus) kennen/ ob jhn der HERR waarhafftig gesandt hat / wenn sein Wort erfüllet wird. (*H. Luth. Es sind gewiß falsche Propheten/ welche lieblich trösten/so doch die Leute böse sind/* darumb auch das Gute/so sie verkündigen/nicht erfolget.)

III. Abreissung deß Jochs von Jeremiä Halse durch Hananiam.

10 DA (nun Jeremias auff die Erfüllung / und daß man dahero die Propheten und jhre Weissagung prüfen sollte / drang/) nahm der (Lügen-) Prophet Hanania das Joch (von welchem droben c. 27. v. 2.) vom Halse deß Propheten Jeremia/und zubrachs.

11 Und Hanania sprach in Gegenwärtigkeit deß gantzen Volcks: So spricht der HERR: Eben so will ich zubrechen das Joch Nebucad Nezar deß Königs zu Babel / ehe zwey Jahr umbkommen / vom Halse der Völcker / (von welchem droben cap. 27. v. 3. 6. 7.) Und der Prophet Jeremia (da er nichts ausrichten konte/) gieng seines Wegs.

12 ABer (der HErr ließ es nicht darbey bewenden/sondern/) deß HERRN Wort geschach zu Jeremia/ nach dem der (Lügen-) Prophet Hanania das (höltzern) Joch zubrochen hatte/ (welches er) vom Halse deß Propheten Jeremia (gerissen/) und sprach:

IV. Eisern Joch Jeremiä.

13 Gehe hin / und sage Hanania: So spricht der HERR: Du hast das höltzern Joch zubrochen/ so mache nun ein eisern Joch an jenes Statt. 5. B. Mos. 28/48.

14 Denn so spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Ein eisern Joch hab ich allen diesen Völckern (welche droben Cap. 27. v. 3. erzehlet sind) an Halß gehänget / damit sie dienen sollen Nebucad Nezar dem Könige zu Babel / und müssen jhm dienen/ denn ich habe jhm auch die wilden Thier gegeben / (daß er über dieselbe völligen Gewalt haben soll.) Jer. 27/6.

15 Und der Prophet Jeremia sprach zum (Lügen-) Propheten Hanania: Höre doch Hanania: Der HERR hat dich nicht gesandt/ (von solchem Glück zu predigen/) und du hast gemacht / daß diß Volck auff Lügen sich verlässet / (in der Boßheit Halßstarrig verbleibt/ und also sich zum HErrn nicht bekehret.)

16 Darumb spricht der HERR also: Sihe: Ich will dich vom Erd-Boden nehmen/ diß Jahr sollt du sterben/denn du hast sie (das Volck) mit deiner Rede vom HERRN abgewendet.

17 Also starb der Prophet Hanania desselbigen Jahrs/im siebenden Monden / (dadurch denn Jeremias als einen waarhafftigen Propheten sich in der That erwiese.)

Nutz.

1. Q. Daß falsche Lehrer/ in Ausbreitung ihrer Lügen/ darinn sie nichts denn Glück und Guts den Gottlosen verkündigen/kühn/frech und unverschämt zu seyn pflegen/wie Hanania/vers. 1—4. II. L. Daß bey beharrlichem gottlosen und ungerechten Wesen / nicht Friede und Wolstand ins künftige zu hoffen / sondern vielmehr allerhand Landstraffen zu befahren / und auch von den Dienern Göttliches Worts zu verkündigen/wie Jeremias gethan/v. 8/9. III. L. Daß warhafftige treue Lehrer von unverschämten Lügen-Predigern/bisweilen mit Gewalt angegangen und gedruckt werden / welches aber nur eine Zeitlang währet/v. 10/11. IV. T. Daß GOtt seiner unterdruckten treuen Diener Unschuld und Ehre doch endlich rette/ und die falschen Propheten zu Spott und Schanden mache/wie an Jeremia und Hanania zu sehen/v. 15/16/17.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hält in sich eine Weissagung / welche der Prophet schrifftlich an die Gefangene zu Babel verfertiget / da Jojachin allbereit war hinweg geführet worden / und Zedekia an seine Statt kommen: Und dise in fünff Theilen. I. Die Uberschrifft / oder der Titel. II. Der Inhalt und die Vermahnung / daß sie solten zu Babel bleiben / und ihr Wesen allda anstellen. III. Warnung wider die falschen Propheten / so einanders predigten / und Widerlegung derselben. IV. Dräuung wider die / so nicht gen Babel gezogen waren. V. Sonderbare Weissagung wider Semaja / der aus Babel an die Jüden (so noch im Lande waren /) geschrieben / und die Lügen unter ihnen ausgebreitet hatte / auch was Jeremias wider ihn habe fürnehmen müssen.

I. Jeremiä Weissagungs Brieff nach Babel gesandt.

1 DJß sind die Wort im Briefe / den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten die weggeführet waren / und zu den Priestern und Propheten / und zum gantzen Volck / das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel.

2 [Nachdem der König Jechania / und die Königin (deß Jechaniä Mutter / 2. B. Kön. 24. vers. 12.) mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem / sammt den Zimmer-Leuten und Schmiden zu Jerusalem weg waren.]

3 Durch Eleasa den Sohn Saphan / und Gemaria den Sohn Hilkia / welche Zedekia der König Juda sandte gen Babel zu Nebucad Nezar dem König zu Babel / und sprach:

II. Summa deſſelben.

4 SO spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / zu allen Gefangenen / die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel.

5 Bauet Häuser / darinnen ihr wohnen möget / pflantzet Gärten / daraus ihr die Früchte essen möget / (Ihr werdet eine geraume Zeit zu Babel bleiben müssen / darumb stellet euer Haußhaltung darnach an.)

6 Nehmet Weiber / (jedoch nach dem Gesetz deß HErrn / nicht Abgöttische / sondern aus euerm Volck /) und zeuget Söhne und Töchter / nehmet euern Söhnen Weiber / und gebt euern Töchtern Männer / daß sie Söhne und Töchter zeugen / mehret euch daselbst / daß euer nicht wenig sey.

7 Suchet der Stadt Bestes / dahin ich euch hab lassen wegführen / und betet für sie zum HERRN / denn wenns ihr wol gehet / so gehets euch auch wol.

III. Warnung wider die falschen Propheten.

8 DEnn so spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Last euch die (falschen) Propheten / die bey euch sind / und die (falschen) Waarsager nicht betriegen / und gehorchet euren Träumen nicht / die euch träumen.

Jer. 27/14. Jer. 14/14.

9 Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen / ich hab sie nicht gesandt / spricht der HERR.

10 Denn so spricht der HERR: Wenn (ihr) zu Babel siebentzig Jahr (werdet gewesen seyn / und nunmehr dieselbige Jahr) aus sind / so will ich euch besuchen / (in Gnaden heimsuchen /) und will mein gnädiges Wort über euch erwecken / (was ich euch verheissen / dasselbe will ich alsdenn erfüllen /) daß ich euch wieder an diesen Ort bringe. (*H. Luth. Das ist der Häupt-Spruch / welcher zu der Zeit das Volck erhalten hat / und Dan. 9. v. 2. gepreiset wird. *)

11 Denn ich weiß wol / was ich für Gedancken über euch habe / (was ich eurer Erlösung halben bey mir beschlossen /) spricht der HERR / nemlich (ich habe über euch) Gedancken deß Friedes / und nicht deß Leides / daß ich euch gebe das Ende / deß ihr wartet / (den seligen Außgang euers Gefängniß.)

12 Und ihr werdet mich anruffen / und hingehen / und mich bitten / und ich will euch erhören.

13 Ihr werdet mich suchen und finden / denn so ihr mich von gantzem Hertzen suchen werdet /

3. B. Mos. 26/40-42. 5. B. Mos. 30/1-4.

14 So will ich mich von euch finden lassen / spricht der HERR / und will euer Gefängniß wenden / und euch samlen aus allen Völckern / und von allen Orten / dahin ich euch verstossen habe / spricht der HERR / und will euch wiederumb an diesen Ort bringen / von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15 Denn (obwol) ihr meynet / der HERR habe euch zu Babel (waarhafftige) Propheten aufferwecket / (welche euch weissagen / daß in viel kürtzerer Zeit / als ich berichte / v. 10. eure Erledigung geschehen solle / so ist doch solch eure Meynung gantz nichtig / und ihr Wort falsch. *H. Luth. Ihr solt euren Propheten zu Babel nichts gläuben / ich habe sie nicht erwecket / wie ihr meynet. *)

16 DEnn also spricht der HERR vom Könige (Zedekia /) der auff Davids Stuhl sitzt / (der im Lande das Regiment führet /) und von allem Volck / das in dieser Stadt (Jerusalem) wohnet / nemlich von euren Brüdern / die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind.

17 Ja also spricht der HErr Zebaoth: Sihe / ich will Schwert / Hunger und Pestilentz unter sie schicken / und will mit ihnen umbgehen / wie mit den bösen Feigen / da einen für eckelt zu essen / (Ich will sie von mir wegwerffen und verstossen.)

18 Und will hinder ihnen her seyn / mit Schwert / Hunger und Pestilentz / und will sie in keinem Königreiche auff Erden (still und im Frieden /) bleiben lassen / daß sie sollen zum Fluch / zum Wunder / zum Hohn und zum Spott unter allen Völckern werden / dahin ich sie verstossen werde.

19 Darumb / daß sie meinen Worten nicht gehorchen / spricht der HERR / der ich meine Knechte die Propheten zu euch stets (frühe zu rechter Zeit) gesandt habe / aber ihr woltet nicht hören / spricht der HERR.

20 Ihr aber alle / die ihr gefangen seyd weggeführet / die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen / höret deß HERRN Wort.

21 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel / wider (die falschen Propheten zu Babel / nemlich wider) Ahab den Sohn Kolaia / und wider Zedekia / den Sohn Maseja / die euch falsch weissagen in meinem Namen: Sihe / ich will sie geben in die Hände Nebucadnezar deß Königs zu Babel / der soll sie schlagen lassen für euren Augen.

22 Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda / die zu Babel sind / und sagen: Der HERR thue dir wie Zedekia und Ahab / welche der König zu Babel auff Feuer braten ließ.

23 Darumb / daß sie eine Thorheit (eine grosse und grobe Sünde) in Israel begiengen / und trieben Ehebruch mit der andern Weiber / und predigten falsch in meinem Namen / daß ich ihnen nicht befohlen hatte / solches weiß ich / und zeuge es / (durch meine Knechte die Propheten /) spricht der HERR.

24 UNd wider Semaja von Nehalem (auch einen falschen Propheten unter den Gefangenen zu Babel) sollt du sagen:

25 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Darumb / daß du (als ein vermeynter Prophet) unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volck / das (noch) zu Jerusalem ist / und zum Priester Zephania / dem Sohn Maseja / und zu allen Priestern / und gesagt:

26 Der HERR hat dich (Zephania) zum Priester gesetzt / an Statt deß Priesters Jehojada / (daß du alles im geistlichen und weltlichen Regiment wiederumb solst zu recht bringen / wie vor diesem der Hohe-Priester Jojada gethan / 2. B. Königen 11. und 2. B. Chr. 23.) daß ihr (du und die andern Priester unserer Religion und unsers Glaubens) sollt Auffseher seyn im Hause deß HERRN / über alle Wahn-Sinnige (so nennet er die Propheten deß HErrn / eben wie heutiges Tages die frommen Lehrer Ketzer heissen) und Weissager / daß du sie in Kercker und Stock legest.

27 Nun / warumb strassest du denn nicht Jeremiam von Anathoth / der auch weissaget?

28 Darumb / daß er zu uns gen Babel geschickt hat / und lassen sagen: Es wird noch lang währen / Bauet Häuser / darinn ihr wohnet / und pflantzet Gärten /

daß

daß ihr die Früchte davon esset / (Diß wuste nun Jeremias wol.)

29 Denn Zephania der Priester hatte denselbigen Brief (deß Semaja) gelesen / und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30 Darumb geschach deß HERRN Wort zu Jeremia und sprach:

31 Sende hin zu allen Gefangenen (zu Babel) und laß jhnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darumb / daß euch Semaja weissaget / und ich habe jhn doch nicht gesandt / und machet / daß jhr auff Lügen vertrauet.

32 Darumb spricht der HERR also: Sihe / ich will Semaja von Nehalam (mit schrecklicher Straffe) heimsuchen / sammt seinem Saamen / daß der Seinen keiner soll unter diesem Volck bleiben / und soll das Gute nicht sehen / das Ich meinem Volck (nach siebentzig Jahren) thun will / (Er soll die Erledigung aus der Babylonischen Gefängniß nicht erleben /) spricht der HERR / denn er hat sie (die Jüden) mit seiner Rede vom HERRN abgewendet.

Nutz.

1. Daß wo man nicht gegenwärtig seyn kan / durch Brieffschreiben viel Gutes außgerichtet werden könne / wie allhie durch den Brief Jeremiæ / v. 1. II. V. Daß man auch für gottlose Obrigkeit / darunter wir nach GOttes Schickung gesetzt / wegen derselbigen Wolergehen fleissig beten soll / v. 7. III. T. Daß GOTT den Bußfertigen / nach außgestandener Straffe / wieder Gnade erweisen / ihr Gebet erhören / auch Fried und Segen schencken wolle / vers. 10-14. IV. L. Von dem grimmigen Zorn deß Allmächtigen / über die muthwillige Verächter und Vbertretter seines Worts / vers. 17/18. 9. V. V. Daß man die edle Gabe GOttes / nemlich / das Schreiben nicht zur Sünde und Vnterdrucken der Vnschuldigen mißbrauchen soll / wie Semaja gethan / und deßwegen hefftig von GOtt gestrafft worden / v. 24/25-32.

Das dreyssigste Capitel.

Beweist eine Predigt Jeremiæ / so zur Zeit Zedekiæ gehalten worden / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / nemlich die Weissagung von der Wieder-Kunfft der gefangenen Jüden. II. Der Beweiß / der sonderbare Trost / dem grossen Elend der Gefangenen entgegen gesetzt / daß sie nicht allein erlediget werden / sondern auch selbige Erlösung ein Vorbild der Erlösung durch Christum seyn sollte. III. Der Beschluß / das ist / die Dräuung über die Feinde der Jüden / und Vertröstung / daß GOtt jhnen helffen / einen Rechten über sie setzen / und die Verfolger straffen werde.

DJß ist das Wort / das vom HERRN geschach zu Jeremia:

So spricht der HERR der GOtt Israel: Schreibe dir alle Wort in ein Buch / die ich zu dir rede.

Denn sihe / es kommt die Zeit (nach siebentzig Jahren) spricht der HERR / daß ich das Gefängniß meines Volcks / beyde Israel und Juda / wenden (und enden) will / spricht der HERR / und will sie wieder bringen in das Land / das ich jhren Vätern gegeben habe / daß sie es besitzen sollen.

DJß sind aber die Wort / welche der HERR redet von Israel und Juda.

Denn so spricht der HERR: (Wann sie werden von den Babyloniern überfallen werden / alßdenn werden sie in grosser Angst sprechen:) Wir hören ein Geschrey deß Schreckens / es ist eitel Furcht da / und kein Friede.

Aber forschet doch / und sehet / ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu / daß Ich alle Männer sehe jhre Hände auff jhren Hüfften haben (für grosser Angst) wie Weiber in Kindes-Nöthen / und alle Angesicht so bleich sind? (für Furcht und Schrecken wegen Ankunfft der Babylonier.)

Es ist ja ein grosser (ein erschrecklicher) Tag / und seines gleichen ist nicht gewest / (an welchem GOtt sein Volck mit so schrecklichen Straffen heimgesuchet /) und ist eine Zeit der Angst in Jacob / (im Volck / so von Jacob herkömmt /) Noch soll ihm daraus geholffen werden.

Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth / daß ich sein (deß Königs zu Babel) Joch von deinem (meines Volcks) Halse zubrechen will / und deine Bande zureissen (Ich will die Dienstbarkeit meines Volcks / so durch das Joch / welches Jeremias getragen Cap. 27. v. 2. vorgebildet worden / hinweg nehmen /) daß Er (Israel und Juda / das ist / mein Volck /) darinn nicht mehr den Fremden dienen muß. (Es gehet aber diese Verheissung fürnemlich auff die Erlösung vom Joch deß Gesetzes / und von der geistlichen Dienstbarkeit der Sünde / deß Todes / und deß Teuffels / welche Erlösung durch den Messiam im Neuen Testament geschehen.)

9 Sondern dem HERRN jhrem GOtt / und jhrem Könige David (Christo dem verheissenen Messia / welcher aus Davids Stamm geboren werden soll / und dessen Vorbild David gewesen /) welchen ich jhnen erwecken will. Ez. 34/24. c. 37/24.

10 Darumb fürchte du dich nicht / mein Knecht Jacob / spricht der HERR / und entsetze dich nicht Israel / denn sihe / Ich will dir helffen aus fernen Landen / und deinem Saamen (oder Nachkommen) aus dem Lande jhrer Gefängniß / daß Jacob soll wieder (zu seinem Vater-Land) kommen / in Friede leben / und Gnüge haben / und niemand soll jhn schrecken. (Dieses gehet gleich falls fürnemlich und eigentlich auff die Versamlung in die Christliche Kirche / durch die Predigt deß Evangelii / im Neuen Testament.) Ez. 37/25. c. 43/5. c. 44/2. Jer. 46/28.

11 Denn ich bin bey dir / spricht der HERR / daß ich dir helffe / denn ich will mit allen Heyden ein Ende machen / dahin ich dich zerstreuet habe / aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen / züchtigen aber will ich dich mit Maasse / (Ich will dich nit gar verderben / sondern will dich väterlich straffen /) daß du dich nicht unschuldig haltest.

12 Denn also spricht der HERR: Dein Schade ist verzweiffelt böse / und deine Wunden sind unheilbar / (darumb darffst du dich nicht für unschuldig halten.)

13 Deine Sache handelt niemand / daß er sie verbinde / es kan dich niemand heilen (niemand kan deine Noth und Gefängniß wenden / und demnach kan dir durch menschliche Hülffe / auff welche du dich verlässest / nicht geholffen werden.) Jer. 15/18/?

14 Alle deine Liebhaber (deine Bunds-Genossen) vergessen dein / fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen / wie ich einen Feind schlüge / mit unbarmhertziger Staupe / (mit harter Straffe /) umb deiner grossen Missethat / und umb deiner starcken Sünde willen.

15 Was schreyest du über deinen Schaden / und über deinen verzweiffelt bösen Schmertzen / (als wenn du dieselben unverschuldet leiden müssest?) Hab ich (der gerechte GOtt) dir doch solches gethan (nicht unverschuldeter Weise / sondern) umb deiner grossen Missethat / und umb deiner starcken Sünde willen / (darüber schrey so sehr du schreyen kanst.)

III. Dräuung wider die Feinde und Vertröstung eines Regenten. Es. 33/4.

16 DArumb alle die dich gefressen haben / sollen gefressen werden / und alle die dich geängstiget haben / sollen alle gefangen werden / und die dich beraubet haben / sollen beraubet werden / und alle die dich geplündert haben / sollen geplündert werden.

17 Aber dich will ich wieder gesund machen / und deine Wunden heilen / (aus dem Gefängniß / aus der Noth / und aller feindlichen Beschwerniß erretten /) spricht der HERR / darumb / daß man (unter deinen Verfolgern und Feinden /) dich nennet die Verstossene / und Zion sey / nach der niemand frage / (ein dürres wüstes Land / in welchem niemand zu wohnen begehre.)

18 So spricht der HERR: Sihe / Ich will die Gefängniß der Hütten Jacob (deß Jüdischen Volcks) wenden / und mich über seine Wohnung (im Jüdischen Lande) erbarmen / und die Stadt (Jerusalem) soll wieder auff jhre Hügel gebauet werden / und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

19 Und soll von dannen heraus gehen (erschallen) Lob- und Freuden-Gesang / denn ich will sie (die Jüden) mehren / und nicht mindern / ich will sie herrlich machen / und nicht kleinern / (oder verringern.) Es. 51/3.

20 Jhre Söhne sollen seyn / gleich wie vorhin / und jhre Gemeine für mir gedeyen / denn ich will (mit Straffen) heimsuchen alle / die sie plagen.

21 Und jhr Fürst soll (kein Frembder seyn / sondern soll) aus jhnen herkommen / und jhr Herrscher von jhnen ausgehen / (das ist / geboren werden / und also jhres Saamens seyn / &c. Dieses alles gehet fürnehmlich und eigentlich auff Christum / welcher aus Jüdischem Geblüt geboren.) Und er soll zu mir nahen /

denn wer ist der / so mit willigem Hertzen zu mir nahet? (Joh.4.v.34.) spricht der HERR.

22 Und ihr sollet mein (liebes gehorsames) Volck seyn / und ich will euer (gnädiger) GOtt seyn.

Jer.23.19. 23 Sihe / es wird ein Wetter deß HERRN (eine grosse plötzliche Straffe / wider die Feinde der Kirchen) mit Grimm kommen / ein schrecklich Ungewitter wird dem Gottlosen (dem König zu Babel und andern) auff den Kopff fallen.

24 Denn deß HERRN grimmiger Zorn wird nicht nachlassen / biß er thue und außrichte / was er im Sinn hat. Zur letzten Zeit (nach siebentzig Jahren / wenn die Erfüllung kommen wird) werdet ihr solches erfahren. (Zuforderst aber gehet diese gnädige Verheissung auff die geistliche Wolthaten / so im Neuen Testament Gott der HErr seinem Volck wolle schencken / und diese Drauung auff die Jüden / welche ihres Unglaubens halben durch die Römer sollen verstöret werden.* Denn dieses 30. und das folgende 31. Capitel / weissagen von Christo und dem Neuen Testament / durchaus / * wie der H. Lutherus beym Anfang dieses Capitels am Rand-Glößlein recht und wol erinnert.)

Nutz.

1. Von GOttes Gnade und Warheit / daß er treulich hält / was er verheissen / wie deßwegen Jeremia die geschehene göttliche Versprechung ein Buch schreiben müssen / v.1 / 2. II. T. Daß GOtt seine Kirche wegen der Sünden zwar hart straffe / aber doch seine Barmhertzigkeit nicht gar von ihr wende / sondern wieder Gnade (wenn man sich zu ihm bekehret) erweise / v.7—13—14.15. III. L. Daß der Kirchen Feinden und Verfolgern (nach der Befreyung aus ihrer Gewalt) mit gleichem Maß / wie sie gethan / von GOtt vergolten werde / v.16/17.

Das ein und dreissigste Capitel.

Begreifft eine zweyfache Predigt. I. Von der Erledigung aus dem Babylonischen Gefängniß / wie GOtt der HErr die Erledigten lieben und schützen wolle / und ein hertzliches Mitleiden mit ihnen haben. Zugleich aber wird in dieser Trost-Predigt auff die Wolthaten deß Messiæ im Neuen Testament gesehen. II. Von der neuen Freude und Geburt Messiæ / der den Seegen mit sich bringen / und den neuen Bund aufrichten / die übrigen in Israel versamlen / und die Kirche deß Neuen Testaments (so durch den Bau der Stadt Jerusalem vorgebildet wird) befestigen werde.

1. Gottes Liebe / Schutz und Mitleiden mit den Erledigten.

1 Zu derselbigen Zeit / (nach der Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß / und sonderlich im Neuen Testament / dessen Wolthaten durch die Erlösung der Israeliten aus der Babylonischen Gefängniß vorgebildet worden /) spricht der HERR / will ich aller Geschlechten Israel (gnädiger) GOTT seyn / und sie sollen mein (liebes) Volck seyn. (Es soll nicht mehr ein Unterscheid seyn zwischen dem Königreich Juda und Israel / wie vor dem Babylonischen Gefängniß / da ich an den zehen Stämmen Israel wegen ihrer Abgötterey einen Eckel hatte / sondern ich will alle waare Glaubige / die geistlichen Israeliter / sie seyn Jüden oder Heyden / sie seyn auch aus welchem Stamm sie wollen / Väterlich lieben / und sie werden mir Kindlich gehorchen: Denn unter der Verheissung von der Erlösung der Jüden aus dem Babylonischen Gefängniß / weissaget der Prophet von dem Reich deß Messiæ und seinen Wolthaten im Neuen Testament.)

2 So spricht der HERR: Das Volck / so überblieben ist vom Schwert / hat Gnade funden in der Wüsten / Israel zeucht hin zu seiner Ruhe. (Wie ich vor Zeiten mich meines Volcks erbarmete / alß es in der Wüsten umbher wanderte / und brachte sie ins Land Canaan / also will ich mich auch derer erbarmen / die ins Gefängniß gen Babel geführet sind / und will sie wiederumb in ihr Vater-Land bringen. Dieweil aber allhier stehet / daß Israel nach der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß zur Ruhe kommen soll / und aber die Israeliten nach ihrer Wieder-Kunfft ins Land Canaan wenig Ruhe vor ihren Feinden in demselben gehabt / wie auß den Büchern Esdræ und Nehemiæ zu sehen / als erscheinet hieraus / daß allhie eigentlich von der geistlichen Seelen-Ruhe gerede werde / Matth.11.v.29. welche den geistlichen Israeliten durch die Lehre deß Evangelii widerfähret / wann sie dasselbe mit waarem Glauben annehmen.)

3 Der HERR (spricht die Christliche Kirche) ist mir erschienen von fernen / (GOtt hat mich endlich mit gnädigen Augen angesehen / und den verheissenen Messiam gesendet / wiewol sichs lange verzogen. Darauff antwortet der HErr:) Ich habe dich je und je geliebet / darumb habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Wie ich aus Gnaden mein Volck aus der Babylonischen Gefängniß in ihr Vater-Land gebracht / also will ich meine Kirche / durchs Wort und Geist / aus Gnade und Güte zu mir ziehen / und sie zu meiner seeligmachenden Erkäntniß und in das Himmlische Vater-Land bringen.)

4 Wolan ich will dich wiederumb bauen / daß du solt gebauet heissen / du Jungfrau Israel / (Nach der Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß / soll die Stadt Jerusalem und der Tempel daselbst / wiederumb erbauet und aufgerichtet: Im Neuen Testament aber sollen alle waare Glaubigen durch die Predige deß Evangelii zu geistlichen Tempeln und Wohnungen GOttes erbauet werden /) du solt noch frölich paucken / und heraus gehen an den Tantz. (Wie die Jungfrauen zur Zeit der Freude und Wol-Lebens mit Paucken und Reigen zum Tantz geführet werden / also solt du Jungfrau Israel / das ist / du Volck Israel / nach Endung der Gefängniß / in dem HErrn deinem GOtt dich hertzlich wiederumb erfreuen. Im Neuen Testament wird durch die Predigt deß Evangelii von den Wolthaten deß Messiæ eine geistliche innerliche Freude in den Hertzen der Gläubigen erwecket werden / daß sie mit frölichem Munde deßwegen GOtt den HErrn werden loben und preisen.)

5 Du solt wiederumb Weinberge pflantzen auf den Bergen Samariæ / pflantzen wird man / und darzu pfeiffen. (Nach auffgehobenem Babylonischen Gefängniß / soll das Land wiederumb gebauet / und Weinberge gepflanzet werden / daß man mit Pfeiffen in die Wein-Lese gehen wird. Im Neuen Testament werden viel Kirchen aus den Heyden versamlet / und die geistliche Weinberge gepflantzet werden / welche liebliche und GOtt angenehme Früchte werden herfür bringen / deßen sich die Lehrer und Prediger / deren Dienst GOtt der HErr hierzu gebrauchet / darüber erfreuen werden.)

6 Denn es wird die Zeit noch kommen / daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden (einander) rufen: Wolauff / und last uns hinauff gehen gen Zion / zu dem HERRN unserm GOtt. (Es werden viel von den zehen Stämmen Israel / welche vorher durch Abgötterey von dem waaren Gottes-Dienst gäntzlich abgefallen / und sich von Juda abgesondert / sich zu dem HERRN wiederumb bekehren / und zu Juda sich halten / das ist / zur waaren Kirche versamlen. Im Neuen Testament werden die Heiligen Apostel und ihre Nachfolger / als geistliche Wächter und Seelen-Hüter / die Israeliten vermahnen / daß sie Christum ihren HErrn und Heyland erkennen / und zu seiner Kirch sich versamlen sollen.)

7 Denn also spricht der HERR: Ruffet über Jacob (über die Nachkommen Jacobs) mit Freuden / (wegen seiner herrlichen Erlösung /) und jauchtzet über das Heupt (über den Messiam / welcher ist der Welt Heyland und das Heupt seiner Kirchen) unter den Heyden / (welche unter dem Reich deß Messiæ im Neuen Testament sollen bekehret werden /) Ruffet laut / rühmet und sprechet: HERR hilff deinem Volck / den Übrigen in Israel / (welche nach so vielfältigen und grossen Widerwärtigkeiten von den Israeliten noch übrig seyn. Im Neuen Testament ist solches erfüllet / alß Christo in seiner königlichen Einzug in die Stadt Jerusalem mit Freuden zugerufen worden: O HERR hilff! O HERR laß wolgelingen! Gelobet seyst der da kommt im Namen deß HErrn / Psal.118.vers.25.26. Matth.21.v.9. Marc.11.v.9.)

8 Sihe / ich will sie (die Israeliten) aus dem Lande der Mitternacht (wiederumb zurück) bringen / und will sie samlen aus den Enden der Erden / (aus allen Oertern und Ecken der Welt / dahin sie verstossen sind /) beyde Blinde / Lahme / Schwangere und Kindbetterin / daß sie mit grossen Hauffen wieder hieher (gen Jerusalem) kommen sollen / (es soll sie keine Leibs-Gebrechlichkeit noch Schwachheit / an ihrer Wieder-Kunfft ins Vater-Land hindern. Im Neuen Testament sind die Armen / und Krüppel / und Lahme und Blinde / das ist / nicht allein die Zöllner und Sünder / unter den Jüden / sondern auch die armen Heyden / zu dem Himmlischen Abendmahl durch die Predige deß Evangelii beruffen worden / Luc.14.v.21.)

9 Sie werden weynend kommen / (sie werden in waarer Reu und Busse ihre Sünde / damit sie die Babylonische Gefängniß verdienet haben / beweynen /) und betend / (sie werden GOtt dem HErrn / er wolle sie für dergleichen Straffe hinfort bewahren / auch dem

Bitte

Wege besitzen / und in jhrem Vater-Land ruhig lassen wohnen/) **so will ich sie leiten** / (durch den Schutz der Engel sie bewahren/) **Ich will sie leiten an den Wasser-Bächen / auff ebenem Wege/daß sie sich nicht stossen** / (Ich will sie nicht führen durch eine dürre Wüsten/noch unwegsame unfruchtbare Oerter / da sie weder vor sich/noch vor jhr Vieh / Nahrung haben können/ sondern durch fruchtbare Oerter und gebähnte Wege / darauff es gut zu reisen ist / auch will ich alle Hinderniß aus dem Wege räumen/und sie vor allem Anstoß und Unfall bewahren/) **denn ich bin Israels Vater / so ist Ephraim mein erst-gebohrner Sohn**/(Ich liebe diß Volck / wie ein Vater seinen erst-gebohrnen Sohn liebet/ꝛc. Im Neuen Testament leitet GOtt der HErr alle / die an seinen Sohn Christum mit waarem Glauben sich halten / auff dem Wege jhres Lebens / versorget und beschützet sie/liebet sie / als seine Kinder / und gibt jhnen endlich das Himmlische Erbe/ Psal.23.v.4. Esa.35.v.8.)

19 **Höret jhr Heyden deß HERRN Wort / und verkündigts ferne in die Insuln / und sprecht: Der Israel zerstreuet hat/** (der HERR/der waare/ewige/allmächtige GOtt / welcher das Volck Israel hat lassen umb jhrer Sünde willen in die Babylonische Gefängniß führen/) **der wirds auch wieder samlen** / (Er wird sie aus derselben Gefängniß wiederumb erlösen/und aus allen Oertern/dahin sie zerstreuet sind/ versamlen) **und wird jhr hüten/ wie ein Hirte seiner Heerde/** 10 (Er wird sie mit Nahrung versorgen / und für den Feinden bewahren/ wie ein Hirt seine Heerde auff gute Weyde führet / und für den Wölffen beschützet. Weil nun allhie den Heyden befohlen wird/ diese Wolthaten GOttes zu verkündigen / so ist daraus abzunehmen/ daß zugleich allhie geweissaget werde / daß auch den Heyden das Evangelium von Christo soll geprediget werden/und daß auch die fern entlegene Völcker die Wolthaten/ so GOtt durch Christum seiner Kirchen erwiesen/rühmen und preisen werden.)

Denn der HERR wird Jacob (die Nachkommen Jacobs/das Volck Israel) **erlösen / und von der Hand deß Mächtigen** (deß Königs zu Babel/) **erretten.** (Im Neuen Testament hat Christus sein Volck aus der geistlichen Dienstbarkeit der Sünden / deß Teuffels und deß Todes erlöset / Matth.1.v. 21. Luc.1.v.74.2. Tim.1.v.10. Heb.2.v.14.)

12 **Und sie** (die Israeliten) **werden kommen/und auff der Höhe zu Zion jauchtzen / und werden sich zu den Gaben deß HERR häuffen / nemlich zum Geträide/ Most/Oele/und junge Schaaffe und Ochsen / daß jhre Seele wird seyn / wie ein Wasser-reicher Garte/ und nicht mehr bekümmert seyn sollen.** (Sie werden in Friede und aller Fülle wohnen / und keinen Mangel haben an irgend einem Guten / Psal.34.v.11. Fürnemlich aber gehet diß auff die geistlichen Israeliten / die waaren Gläubigen / dieselben werden sich im Neuen Testamente / aus Jüden und Heyden mit grosser Anzahl zu Christo und seiner Kirch versamlen/ auch mit geistlichen Seegen und reichen Gaben deß H. Geistes begnaden/ und als ein Wasser-reicher Garte zu allen guten Wercken fruchtbar gemacht werden.)

13 **Alßdenn werden die Jungfrauen frölich am Reigen seyn/darzu die junge Mannschafft / und die Alten miteinander/ denn ich will jhr Trauren in Freude verkehren/ und sie trösten / und sie erfreuen nach jhrem Betrübniß.** (Es haben zwar die Israeliten nach jhrer Erlösung aus dem Babylonischen Gefängniß sich hoch erfreuet/aber es ist keine völlige beständige Freude gewesen / weil sie auch hernacher viel Widerwärtigkeit und Anstoß von den Feinden gelidten / demnach gehet diese Weissagung fürnemlich auff die geistliche Freude der waaren Gläubigen / welche in diesem Leben durch den Trost deß Geistes und Evangelii anfähet / aber im ewigen Leben recht völlig 14 seyn wird/ Joh.16.v.22. Offenb.Joh.7.v.17. Cap.21.v.4.)

Und ich will der Priester Hertz voll Freude machen / (Ich will sie mit Gaben / so zur Verrichtung jhres Amptes nöthig sind/ reichlich versehen und ausrüsten/) **und mein Volck soll meiner Gaben die Fülle haben / spricht der HERR.**

15 **So spricht der HERR: Man höret eine klägliche Stimme/und bitters Weynen auf der Höhe/Rachel weynet über jhre Kinder / und will sich nicht trösten lassen über jhre Kinder / denn es ist aus mit jhnen.**

(Je grösser das Leid und Trauren der Israeliter gewesen / alß sie in die Babylonische Gefängniß weggeführet / je grösser wird seyn die Freude / wenn sie dermaleins aus dem Gefängniß werden erlöset/ und in jhr Vater-Land wiederumb gebracht werden. Das Trauren aber bey der Hinweg-Führung ins Gefängniß gen Babel ist so groß gewesen/daß Rachel / Jacobs Weib / welche in Kindes-Nöthen jhr Leben auffgeben / 1.B.Mos.35.v.18. billich dazumal hätte mögen aus dem Grabe auffstehen / und mit helffen Thränen beklagen / daß jhre Kinder und Nachkommen so jämmerlich durch die Babylonier zum Theil getödtet/zum Theil gefänglich hinweggeführet. Im Neuen Testamente ist dergleichen grosser Jammer dem Israelitischen Volck / jhren Kindern und Nachkommen widerfahren/da der Wüterich Herodis seine Scherganten ausschicket / und alle Kinder zu Bethlehem/und an jhren Grentzen tödten lassen / die da zweyjährig und drunter waren/Matth.2.v.16. Da hätte die gute Rahel / welche umb dieselbe Gegend bey der Stadt Bethlehem begraben gelegen/ 1.B.Mos.35.v.19. wol mögen noch einsten auffstehen / und das Elend der unschuldig erwürgten Bethlehemitischen Kinder beklagen. In dem Verstand hat der H. Evangelist Matthäus/ diesen Prophetischen Spruch angezogen/ daß er anzeigete / wie es sich allezeit umb die Christenheit verhält / denn es läst sich alleweg für der Welt ansehen / als sey es aus mit der Christenheit/ doch werden sie wider alle Macht der Höllen wunderlich durch GOtt erhalten.)

16 **Aber der HERR spricht also: Laß dein Schreyen und Weynen/und die Thränen deiner Augen / denn deine Arbeit wird wol belohnet werden** / (du wirst deines Leids und Traurens wol ergetzet werden / wenn ich deine Kinder und Nachkommen aus dem Gefängniß wiederumb zu rück bringen werde/) **spricht der HERR / Sie sollen wiederkommen auß dem Lande deß Feindes.**

17 **Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten/spricht der HERR / denn deine Kinder sollen wieder in jhre Grentze kommen.** (Wiewol diese Verheissung auff gewisse Maaß in und nach der Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß erfüllet worden / jedoch wird sie erst vollkommentlich an den waaren Gläubigen / den geistlichen Israeliten/ im Neuen Testament und im ewigen Leben erfüllet werden / da Gott der HErr alles Creutz und alles Leiden seiner lieben Kinder mit Himmlischer und ewiger Freude wird vergelten / da denn auch die Bethlehemitische so jämmerlich und unschuldiger Weise ertödtete Kinder zur ewigen Freude und Seeligkeit sollen aufferwecket werden.)

18 **Ich habe wol gehöret / wie Ephraim klaget** / (wie die zehen Stämme/so ins Babylonische Gefängniß geführet / unter welchen der Stamm Ephraim der stärckste gewesen / so jämmerlich über diese Väterliche Züchtigung anfangs geklaget / aber nunmehr erkennen sie/ daß dieses alles umb jhrer Sünden willen jhnen widerfahren/und zu jhrem Besten gemeynet sey / dannenhero spricht das Volck Israel nach jhrer Züchtigung und Erlösung:) **Du hast mich gezüchtiget/** (mit deiner Vater-Ruthe / und es doch nicht gar aus mit mir gemacht/) **und ich bin auch gezüchtiget wie ein geil Kalb** / (umb meines Muthwillens und umb meiner Frechheit willen.) **Bekehre mich du / so werde ich bekehret/** (wenn du mich durch dein Wort / in kräfftiger Mit-Würckung deß H. Geistes bekehrest / so thu ich Busse / aus eigenen natürlichen Kräfften kan ich hierzu nicht gelangen / du HErr must es würcken/) **denn du HERR bist mein GOTT/** (du bist der waare Allmächtige GOtt / der aller Menschen/ und also auch mein Hertz in seinen Händen hat / und kräfftiglich ändern kan / du bist mein GOtt/ der du dich meiner Väterlich annimmst/ und in deinen Gnaden-Bund mich hast auffgenommen.)

19 **Da ich** (von dir und durch deine Krafft) **bekehret ward/ thät ich Busse** / (sonst wäre ich ohne Busse und Bekehrung in meinen Sünden dahin gangen/und ins ewige Verderben gestürtzet worden/) **denn nach dem ich gewitziget bin** / (durch die Väterliche Zucht-Ruthe / und meine Sünde / damit ich die Straffe verdienet/erkannt habe/) **schlage ich mich auff die Hüffte** / (zur Anzeig meines Leids und Traurens/ wegen begangener Sünde/* H. Luch. auff die Hüffte schlagen ist ein Zeichen deß Schmertzens / wie die Weiber thun in Kinds-Nöthen/*) **denn ich bin zu Schanden worden/und stehe Scham-roth** (für meinen Feinden/ in derer Hände umb meiner Sünde willen du mich übergeben hast/) **denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend** / (die Schmach meiner Sünden/ welche ich fürnemlich in meiner Jugend

begangen Psal. 25. v. 7. Hierauff tröstet GOtt der HErr die bußfertigen und glaubigen in seinem Volck / und spricht:

20 **Ist nicht Ephraim** (das Volck Israel) **mein theurer Sohn / und mein trautes Kind /** (an welchem ich meines Hertzens Lust und Wolgefallen habe /) **denn ich dencke noch wol dran / was Ich jhm geredet habe /** (auch mitten im Zorn und in der Straffe gedencke ich an meine Barmhertzigkeit und gnädige Verheissung /) **darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm** (aus grossem Mit-Leiden /) **daß ich mich sein erbarmen muß / spricht der HERR.**

21 **Richte dir auf Grab-Zeichen / setze dir Trauer-Mal /** (die Betrachtung deiner Sterblichkeit soll dich erinnern / daß du Reu und Leid über deine Sünde tragen solleſt /) **und richte dein Hertz auff die gebahnte Strasse / darauff ich gewandelt habe /** (lencke dich auff den rechten Weg / auff welchem ich dich lieſſe wandeln / ehe du von mir und meinen Geboten abwicheſt /) **kehre wieder Jungfrau Israel / kehre dich wieder zu diesen deinen Städten /** (wiest du dich von Hertzen zu mir bekehren / so will ich mich wieder zu dir kehren / und aus der Babylonischen Gefängniß dich erlösen / und wiederumb in deine Städte und in dein Vater-Land bringen.)

N. Verheissung deß Messiae / Frucht einer Jungfr.

22 **Wie lang willt du in der Irre gehen / du abtrünnige Tochter?** (Kehre dich durch waare Busse von dem Irr-Wege abe / denn das Himmel-Reich / die Zeit deß Neuen Testamentes / wird bald herbey kommen / Matth. 4. v. 17.) **Denn der HERR wird ein Neues im Lande** (in welchem die zehen Stämme gewohnet haben / nemlich im Galilæischen Lande) **erschaffen / das Weib wird den Mann umbgeben /** (GOtt der HErr wird seine Verheissung erfüllen / und den Messiam senden / welcher von einer reinen Jungfrauen aus Uberschattung deß H. Geistes wird empfangen und geboren werden. *Ich werffe den Verstand nicht weg / schreibt H. Lutherus über diesen Text / da die Alten sagen: Christus sey der Mann von Maria umgeben das ist / empfangen und geboren. Ligt nichts dran / was die blinden Jüden hie und anderswo mehr gaukeln. Denn weil es soll ein Neues seyn / muß es ein groß wunderlich Ding seyn / über alle das Alte. Und Summa / es soll das Neue Testament seyn / da ein Weibs-Bild eine neue seltzame Mutter ist. Denn der gantze Text hie vom Neuen Testament redet / und heisset sie trauren / und den alten Mosen begraben / und sich auff deß HErrn Weg richten. Es kan auch wol die Deutung S. Pauli Rom. 7. v. 3. 6. haben / da der alte Mann / das Gesetz / die Frau durch den Tod ledig lässet. Denn das Gesetz ist nun nicht über / sondern unter uns / und umbgibt uns nicht mehr / welches auch nichts anders ist / denn das Neue Testament.*)

23 **So spricht der HERR** (der GOtt) **Zebaoth / der GOtt Israel: Man wird noch diß Wort wieder reden im Lande Juda / und in seinen Städten / wann ich jhr** (der Kinder Israel) **Gefängniß wenden** (und sie daraus erlösen) **werde: Der HERR segne dich / du Wohnung der Gerechtigkeit / du heiliger Berg.** (Der Kirchen Christi im Neuen Testament / welche ist das Hauß deß lebendigen GOttes / 1. Tim. 3. 15. in welcher Gerechtigkeit wohnet / 2. Petr. 3. v. 13. welche auch durch den H. Berg Zion fürgebildet / wird jederman wünschen / daß sie durch GOttes kräfftigen Seegen wachse und zunehme / an der Zahl der Bürger und Gaben deß H. Geistes.)

24 **Und Juda** (das Volck aus dem Königreich Juda) **sammt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen / darzu Acker-Leute / und die mit Heerden umbher ziehen /** (Es wird in der Kirchen Christi geistlicher Friede seyn / daß hohes und niedriges Standes-Personen / die Bürger und Bauren sicherlich darinnen können beysammen wohnen / auch wird die allgemeine Kirche in sich fassen viel particular Kirchen / derer Lehrer werden seyn geistliche Acker-Leute / 1. Corinth. 3. v. 6. und geistliche Hirten / Ephes. 4. v. 11.)

25 **Denn ich will die müden Seelen erquicken / und die bekümmerten Seelen sättigen /** (durch den Trost deß Evangelii.)

26 **Darumb bin ich auffgewacht / und sahe auff / und habe so sanfft geschlaffen /** (es hat das Ansehen gehabt / als wenn ich schlieffe / weil ich mein Volck lange Zeit unter dem Creutz stecken lassen / aber doch bin ich endlich auffgewachet / das ist / ich habe jhnen Hülffe erwiesen / und das Unglück von jhnen gewendet.)

27 **Sihe / es kommt die Zeit / spricht der HERR / daß ich das Hauß Israel und das Hauß Juda besamen will / beyde Menschen und Vieh /** (Ich will meine Kirche im Neuen Testament sehr vermehren / gleichwie ein Hauß groß wird / und sich vermehret / wenn viel Menschen und Vieh darinnen gefunden werden.)

28 **Und gleich wie ich über sie gewachet habe /** (wachen und fleissig gewesen bin /) **auszureuten / zureissen / abzubrechen / zu verderben und zu plagen /** (ihrer Sünden halben sie zu straffen /) **Also will ich über sie wachen / zu bauen und zu pflantzen /** (jhnen wiederumb alles Gutes zu thun /) **spricht der HERR.**

29 **Zur selbigen Zeit** (wenn ich die Straffe von jhnen werde abgewendet haben /) **wird man nicht mehr sagen /** (wie bißhero von jhnen geschehen:) **Die Väter haben Heerlinge gessen / und der Kinder Zähne sind stumpff worden /** (die Väter haben gesündiget / die Kinder müssen deß entgelten.)

30 **Sondern ein jeglicher wird umb seiner Missethat willen sterben / und welcher Mensch Heerlinge isset / dem sollen seine Zähne stumpff werden /** (jedermann wird bekennen müssen / daß der jenige / so von mir gestraffet und heimgesuchet wird / solches durch seine eigene Missethat verdienet / und jhm selber die Straffe zugezogen habe. Im Alten Testament sind die Jüden so blind und verstockt gewesen / daß sie GOtt dem H. Geist dürffen zumessen / er straffe sie unverdienter Weise / und ihrer Väter Sünden willen / da sie doch unschuldig wären: Aber das Volck deß Neuen Testaments wird nicht so thöricht noch verstockt seyn / sondern wann es seiner Sünde halben gestraffet / wird es erkennen / daß es umb seiner eigenen Sünde willen mit allem Recht von GOtt gestraffet werde.)

31 **Sihe / es kommt die Zeit** (deß Neuen Testaments) **spricht der HERR / da will ich mit dem Hause Israel / und mit dem Hause Juda** (mit meinem Volck) **einen neuen Bund machen /** (einen sonderbaren Gnaden-Bund mit jhnen aufrichten.)

32 **Nicht wie der Bund** (deß Alten Testamentes) **gewesen ist / den ich mit jhren Vätern machte /** (welcher auff das Gesetz gegründet war / und die Verheissungen deßselben Bundes sodderten die vollkommene Erfüllung deß gantzen Gesetzes /) **da ich sie bey der Hand nahm / daß ich sie auß Egypten Land führete /** (und jhnen das Gesetz gab auff dem Berge Sinai / 2. B. Mos. 19. v. 5. c. 24. v. 7.) **welchen Bund sie nicht gehalten haben /** (weil nunmehr nach dem Sünden-Fall keines Menschen müglich ist / in diesem Leben dem Gesetz einen gantz vollkommenen Gehorsam zu leisten / Rom. 8. v. 3.) **und ich sie zwingen muste /** (*H. Luth. durchs Gesetz die Unwilligen regieren / mit jhnen als mit Knechten / und nicht als mit gehorsamen Kindern umbgehen / und mit Dräuung der Straffe jhnen stets auff dem Halß liegen /) **spricht der HERR.**

33 **Sondern das soll der** (neue) **Bund seyn / den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit /** (in der Zeit deß Neuen Testaments /) **spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in jhr Hertz geben / und in jhren Sinn schreiben /** (Bey Auffrichtung deß Alten Testaments schrieb ich das Gesetz in zwo steinern Tafeln / 2. B. Mos. 24. v. 12. c. 32. v. 15. 16. aber es blieb in den Tafeln / es kam nicht in der Menschen Hertz / daß sie mit willigem Hertzen dem Gesetze schuldigen Gehorsam geleistet hätten / und jhr Leben darnach angestellet: Nunmehr aber im Neuen Testament will ich durch das Ampt deß Geistes / das Wort deß Evangelii in die Hertzen der Menschen schreiben / daß sie mir einen willigen Gehorsam leisten werden /) **und sie sollen mein** (eigenthümliches) **Volck seyn / so will ich jhr** (gnädiger) **GOtt** (und Vatter) **seyn.**

34 **Und wird keiner den andern / noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HERRN / Sondern sie sollen mich alle kennen / beyde Klein und Groß / spricht der HERR.** (Die seeligmachende Erkäntniß GOttes wird im Neuen Testament viel heller und klärer seyn / als im alten Testamente / auch werden die Gaben deß H. Geistes / welcher ist ein Geist der Weißheit und deß Erkäntnisses Esa. 11. v. 2. im Neuen Testamente viel reicher ausgetheilet werden / als im Alten Testament geschehen und wird nicht mehr so grosse Mühe dürffen / die Geheimniß GOttes zu erklären / wie vor Zeiten im Alten Testament: Ja es werden auch vielmehr Völcker zur Erkäntniß GOttes kommen / als zur Zeit deß Alten Testaments. Sondern

sich wird diese Verheissung vollkommentlich im ewigen Leben erfüllet werden / auff welches die Wolthaten Christi / und die Verheissung deß Neuen Testaments sich erstrecken / denn jetzt in diesem Leben sehen wir durch einen Spiegel im dunckeln Wort / dort aber von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. v. 12.) **Denn ich will jhnen jhre Missethat vergeben / und jhrer Sünde nummermehr gedencken** / (auß Gnaden / umb deß Messiæ / deß Mitelers dieses Neuen Testaments willen.)

So spricht der HERR / der die Sonne dem Tag zum Liecht gibt / und den Mond und die Sternen nach jhrem Lauff der Nacht zum Liecht / (welcher / als der Schöpffer / Regierer und Erhalter aller Creaturen / dieselbe in seiner Hand hat / daß sie allesamm jhme zu Gebot stehen müssen / und hat es also geordnet / daß die Sonne den Tag / und der Mond die Nacht regiere / daß auch die Sternen jhren gewissen Lauff halten /) **der das Meer bewegt / daß seine Wellen brausen** / (welcher das Meer bewegen kan / daß es mit seinen Wellen wütet / und auch dasselbe Brausen deß Meers und das Toben seiner Wellen wiederumb stillen kan / Psal. 65. v. 8.) **HERR** (der GOtt) **Zebaoth** (der Heer-Scharen) **ist sein Name** / (durch welchen er von den falschen Göttern und allen Creaturen wird unterschieden.)

Wenn solche Ordnungen (die ich in der Schöpffung gemachet habe /) **abgehen für mir** / (welches vor dem Ende der Welt nicht wird geschehen /) **spricht der HERR / so soll auch aufhören der Saamen Jsrael / daß er nicht mehr ein Volck für mir sey ewiglich** / (Ich will meine Kirche nicht von meinem Angesicht verstossen / sondern sie biß ans Ende der Welt erhalten / Matth. 28. v. 20. 1. Cor. 11. v. 26. daß allezeit ein heiliger Saame übrig bleibe.)

So spricht der HERR: Wann man den Himmel oben kan messen / (wie hoch er über der Erden ist / Ps. 103. v. 11.) **und den Grund der Erden erforschen** / (wie tieff die Erde eigentlich sey / welches allen und jeden Menschen zu verrichten unmöglich ist / und nimmermehr geschehen wird /) **so will ich auch verwerffen den gantzen Saamen Jsrael / umb alles das sie thun** / (umb der Sünde willen / die sie aus Schwachheit begehen / dieselbe aber erkennen / bereuen / und umb Vergebung derselben durch Christum bitten /) **spricht der HERR.**

Sihe / es kommt die Zeit / spricht der HERR / daß die Stadt deß HERRN soll gebauet werden / vom Thurn Hananeel an / (welches Thurns gedacht wird / 2. Chron. 26. v. 9. Nehm. 3. v. 1.) **biß ans Ecke-Thor.**

Und die Richt-Schnur (mit welcher der Bau pflegt abgemessen zu werden) **wird neben demselbigen** (Ecke-Thor) **weiter her aus gehen / biß an den Hügel Gareb / und sich gen Gaath wenden.** (Gleichwie die Stadt Jerusalem / nach dem Wieder-Kunfft der Jsraeliter aus der Babylonischen Gefängniß / ist wiederumb mit Thoren / Mauren und Thürnen erbauet und erweitert worden / also wird auch der geistliche Bau der Kirchen Newes Testaments von GOtt befördert werden / daß sich die Kirche weit ausbreite in alle Lande.)

Und das gantze Thal der Leichen (aussen für der Stadt Jerusalem / in welches die Todten begraben werden /) **und der Aschen** / (in welches die Aschen von den Opffern hingeschüttet worden /) **sammt dem gantzen Acker / biß an den Bach Kidron** / (in welchen alles Kericht und Unflat aus der Stadt getragen wurde /) **biß zu den Ecken am Roß-Thor / gegen Morgen / wird** (nicht mehr für unrein und abscheulich gehalten werden / sondern) **dem HERRN heilig seyn / daß es nimmermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.** (Weil aber die Thore / Mauren und Thürne der Stadt Jerusalem von den Römern hernacher wiederumb zerrissen und abgebrochen / wie vorher von den Chaldæern geschehen / als muß die Weissagung und Verheissung nicht von dem Leiblichen und Jrdischen / sondern von dem Geistlichen und Himlischen Jerusalem / von der Christlichen Kirchen Newes Testaments / verstanden werden / daß dieselbe im HErrn soll geheiliget / auch von demselben fest und beständig erhalten / je mehr und mehr ausgebreitet und zur Gemeinschafft derselben nicht allein die Jüden / sondern auch die Heyden / welche durch diese unreine Oerter vorgebildet / beruffen und versamlet werden.)

Kurtz.

I. DAß GOtt seine glaubige Kirche (als sein geistliches Ephraim) inbrünstig liebe / und sich derselben in Gnad und Barmhertzigkeit annehme / v. 20. II. L. Von dem neuen Gnaden-Bunde GOttes / durch Christum erworben und bestätiget / Krafft dessen die Bußfertigen und Gläubigen Vergebung der Sünden / das wahre Erkäntniß GOttes / die Heiligung zu dem ewigen Leben / (durch das Einschreiben deß Gesetzes GOttes / ins Hertz angedeutet) von GOtt erlangen / v. 33. 34.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

HJer vier Theil. I. Jst eine Erzehlung deß Zustandes Jeremiæ / und warumb er ins Gefängniß gesetzt worden. II. Ein Zeichen / wann er auff Befehl Gottes einen Acker von seinem Vettern kauffen und den Kauff-Brief verwahren müssen / anzudeuten die Hoffnung der Wiederkunfft aus Babel / und deß festen Vertrauens gegen GOtt. III. Das Gebet Jeremiæ / auff das vorhergehende Zeichen gerichtet / daß GOtt dasselbe erfüllen wolle. IV. Wie GOtt das Gebet Jeremiæ gehöret und beantwortet: Da er zugleich am Ende das Reich Christi / und den Beruff der Heyden versprochen.

I. Gefängniß Jeremiä und dessen Ursach.

1 **DJß ist das Wort** (der Weissagung /) **das vom HERRN geschach zu Jeremia / im zehenden Jahr** (der Regierung) **Zedekia / deß Königs Juda / welches ist das achtzehende Jahr Nebucad-Rezar.**

2 **Dazumal** (da diese Weissagung geschach) **belägert das Heer deß Königs zu Babel Jerusalem / aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vor-Hofe deß Gefängniß / am Hause deß Königs Juda.**

3 **Dahin Zedekia der König Juda jhn hatte lassen verschliessen / und gesaget: Warumb weissagest du / und sprichst: So spricht der HERR / Sihe / ich gebe diese Stadt in die Hände deß Königs zu Babel / und er soll sie gewinnen** / (und machest damit die Kriegs-Leute abwändig / und der Bürger Hertzen klein-mütig.)

4 **Und** (das noch mehr ist / so sprichst du:) **Zedekia der König Juda soll den Chaldæern nicht entrinnen / sondern ich will jhn dem König zu Babel in die Hände geben / daß er Mündlich mit jhm** (wiewol in tiefster Demuth / wie ein armer gefangener Mann) **reden / und mit seinen Augen jhn** (nicht zu seinem Besten) **sehen soll.**

5 **Und er** (Nebucad-Nezar) **wird** (den König) **Zedekia gen Babel führen / da soll er auch bleiben / biß daß ich jhn heimsuche** / (und sterben lasse /) **spricht der HERR. Denn** (sprichst du) **ob jhr schon wider die Chaldæer streitet / soll euch doch nichts gelingen** / (du willt immerdar / wir sollen die Stadt den Chaldæern übergeben.)

II. Zeichen der Wider-kunfft aus dem Gefängniß.

6 **UNd Jeremia sprach: Es ist deß HERRN Wort** (eine neue Weissagung) **geschehen zu mir / und spricht:**

7 **Sihe / Hanameel der Sohn Sallum deines Vettern kommt zu dir / und wird sagen: Lieber kauff du meinen Acker zu Anathoth** / (in unserm Vater-Land /) **Denn du hast das nächste Freund-Recht** / (oder Lösung / wegen der nechsten Freundschafft) **darzu / daß du jhn kauffen sollt.** 3. B. Mos. 25. 23.

8 **Also kam Hanameel meines Vettern** (dem ich am nächsten verwandt war) **Sohn / wie der HERR gesagt hatte** / (daß es geschehen würde /) **zu mir für den Hof deß Gefängniß** / (darein mich Zedekia hatte werffen lassen /) **und sprach zu mir: Lieber kauffe meinen Acker zu Anathoth / der im Lande Ben Jamin liegt / denn du hast Erb-Recht darzu / und du bist der Nächste / lieber kauffe jhn. Da merckte ich / daß deß HERRN Wort** (und Schickung) **wäre** / (daß ich den Acker kauffen sollte / zum Prophetischen Zeichen / oder Würcklicher Weissagung der Gnad und Güte GOttes / so die Jüden ins künfftige von jhm in diesem Lande zu hoffen haben sollten / drunten v. 15.)

9 **Und kauffte den Acker von Hanameel meines Vettern Sohn / zu Anathoth / und wug jhm das Geld dar** / (damit ich jhm den Acker bezahle) **sieben Sekel und zehen Silberlinge.**

10 **Und schrieb einen** (Kauff-) **Brief / und versiegelt jhn / und nahm Zeugen darzu / und wug das Geld** (dem Verkauffer) **dar auff einer Wage.**

11 **Und nahm zu mir den versiegelten Kauff-Brief / nach dem Recht und Gewohnheit / und eine offene Ab-Schrifft.**

12 **Und gab den Kauff-Brief Baruch dem Sohn Neria / deß Sohns Mahaseja / in Gegenwärtigkeit Hanameel meines Vettern / und der Zeugen / die im Kauff-Brief geschrieben stunden / und aller Jüden / die im Hofe deß Gefängniß wohneten.**

13 Und befahl Baruch/für jhren Augen /und sprach:
14 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Jsrael: Nimm diese Brieffe / den versiegelten Kauff-Brieff / sammt dieser offenen Ab-Schrifft/ und lege sie in ein irden Gefässe / daß sie lange (unverschret) bleiben mögen.
15 Denn so spricht der HERR / (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt Jsrael: (Ob schon diß Land verheeret wird/ und das Gefängniß über die Jüden ergehen wird/) noch (soll ins künfftige in diesem Lande wiederumb Handel und Wandel seyn / und) soll man Häuser / Aecker und Weinberge (nach Endung der Babylonischen Gefängniß) kauffen in diesem Lande.

III. Gebet Jeremiä und Erfüllung dieses Zeichens

16 UNd da ich den Kauff-Brieff hatte Baruch dem Sohn Neria gegeben / betet ich zum HERRN und sprach:
17 Ach HErr / HERR! Sihe / du hast Himmel und Erden gemacht/durch deine grosse Krafft / und durch deinen ausgestreckten Arm/ (durch deine Macht/) und ist kein Ding für dir unmüglich.

1. B. Mos. 18/14. Luc. 1/37.

18 Der du wol thust vielen tausenden/(die dich fürchten/) und vergiltest die Missethat der Väter / in den Busen jhrer (gottlosen) Kinder nach jhnen / (wenn sie in der gottlosen Eltern Fußstapffen treten) du grosser und starcker GOtt/ HERR (GOtt) Zebaoth/ist dein Name.

2. B. Mos. 20/6. c. 34/7. Ps. 79/12.

19 Groß von Rath/und mächtig von That/ und deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschen Kinder/ (du weist all jhr Thun und Wandel/) daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel / und nach der Frucht seines Wesens/ (nach den Wercken seiner Hände.)

Hiob 34/21. Sir. Sal. 5/3 Ps. 16/17.

20 Der du (vorZeiten) in Egypten-Land hast Zeichen und Wunder gethan / (deren Gedächtniß währet) bis an diesen Tag / beyde an Jsrael und Menschen/(an Jsraels Feinden den Egyptern/) und hast dir einen (grossen und hochberühmten) Namen gemacht / wie er heutiges Tages (noch) ist.

2. B. Mos. 9/6.

21 Und hast dein Volck Jsrael aus Egypten-Land geführet / durch Zeichen und Wunder / durch eine mächtige Hand / durch ausgestreckten Arm / (durch vielfältig erwiesene Macht/) und durch grosses Schrecken (der Feinde.)

3. B. Sam. 7/23. 1. B. Chron. 18/21.

22 Und hast jhnen (den Jsraelitern) diß Land (Canaan) gegeben/welches du jhren Vätern geschworen (mit einem Eyde versprochen/) hattest / daß du es jhnen geben wolltest/ ein Land da Milch und Honig innen fleuft/ (welches sehr gut und fruchtbar ist.)
23 Und da sie (durch deine Gnade) hinein kamen / und es besassen/ gehorchten sie deiner Stimme nicht / wandelten auch nicht nach deinem Gesetz / und alles was du jhnen geboten hast/ daß sie thun solten/ das liessen sie/ darumb du auch jhnen alle diß Unglück (so wir erlebt haben) liessest wiederfahren.
24 Sihe/diese Stadt (Jerusalem) ist belagert / daß sie gewonnen / und für Schwert / Hunger und Pestilentz in der Chaldaeer Hände / welche wider sie streiten / (durch dein Verhängniß und gerechtes Gericht) gegeben werden muß. Und wie du (zu mir von diesem damals künfftigen Unglück) geredet hast/so gehets/das siehest du.
25 Und du sprichst zu mir / HErr HERR: Kauffe du einen Acker umb Geld/und nimm Zeugen darzu/ (die sich unterschreiben/) so doch die Stadt in der Chaldaeer Hände gegeben wird.

IV. Erhörung dieses Gebets/und Verheissung deß Beruffs der Heyden. 4. B. Mos. 16/22.

26 UNd deß HERRN Wort geschach zu Jeremia/ (alß er also gebetet hatte/) und sprach:
27 Sihe / Jch der HERR bin ein GOtt alles Fleisches/ (alles deß/das da lebet/) sollt mir etwas unmüglich seyn?
28 Darum so spricht der HERR also: Sihe / Jch gebe diese Stadt (Jerusalem) in der Chaldaeer Hände/ und in die Hand Nebucad Rezar deß Königs zu Babel/ und er sollt sie gewinnen.
29 Und die Chaldaeer/so (draussen im Lager) wieder diese Stadt streiten/ werden herein kommen / und sie mit Feur anstecken und verbrennen / sammt den Häu-

sern / da sie (die Abgöttischen Jüden) auff den Dächern Baal (gedienet / und) geräuchert / und (über das auch) andern Göttern Tranck-Opffer geopffert haben / auff daß sie mich (durch jhre Abgötterey) erzürneten.
30 Denn die Kinder Jsrael und die Kinder Juda haben von jhrer Jugend auff (seithero jhres Auß-Zugs aus Egypten-Land) gethan / das mir übel gefallt / und die Kinder Jsrael haben mich erzürnet durch jhrer Hände Werck / (durch jhre Abgötterey und andere Missethaten) spricht der HERR.
31 Denn sint der Zeit diese Stadt (Jerusalem) gebauet ist / biß auff diesen Tag/hat sie (die Stadt / das ist das Volck darinnen / durch jhre Sünde) mich zornig und grimmig gemacht / daß ich sie muß von meinem Angesicht weg thun.
32 Umb aller der Boßheit willen der Kinder Jsrael/ und der Kinder Juda/ die sie gethan haben / daß sie mich erzürneten. Sie/jhre (gottlose) Könige / Fürsten/ (falsche) Priester und (lügen) Propheten / und die Ob (raeliten alle in gemein / so viel jhrer) in Juda und Jerusalem wohnen.
33 Haben mir den Rücken und nicht das Angesicht zugekehret/ (sie haben mir nicht gefolget/sondern/sind mir ungehorsam gewesen.) Wiewol ich sie stets (früh/das ist/eyferig und ernstlich) lehren ließ / aber sie wollen nicht hören / noch sich bessern.
34 Darzu haben sie jhre Greuel (der Götzen und Götzen-Dienst) in das Haus gesetzt / das von mir den Namen hat / (daß es deß HErrn Hauß heist/) daß sie es (damit) verunreinigten.
35 Und haben die Höhen (die Abgöttische Capellen und Altar) deß Baals gebauet im Thal Ben-Hinnom / (nahe bey Jerusalem/) daß sie jhre Söhne und Töchter dem Moloch (dem Götzen in dem Arm) verbrenneten / davon (nemlich von solchem Teuffelischen Opffer) ich jhnen nichts befohlen hab/ und ist mir nie in Sinn kommen / daß sie solchen Greuel thun sollten / damit sie (die Priester das Volck in) Juda also zu Sünden brächten.
36 Und nun / umb deß willen (daß du meine Güte und Allmacht/ daß mir nichts unmüglich sey / setzest/v. 27.) spricht der HErr der GOtt Jsrael also von dieser Stadt (Jerusalem) davon jhr (du und Baruch nach meinem Worte) sagt/ daß sie (gewiß) werde für Schwert / Hunger und Pestilentz in die Hände deß Königs zu Babel gegeben.
37 Sihe/ ich will sie samlen aus allen Landen/ dahin ich sie (die Einwohner) verstosse / durch meinen grossen Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit / und will sie (ins künfftige) wiederumb an diesen Ort bringen / daß sie sollen sicher wohnen.
38 Und sie sollen mein (gehorsames) Volck seyn / so will ich jhr (gnädiger) GOtt seyn.
39 Und will jhnen (den Erlöseten) einerley Hertz und Wesen geben/ daß sie mich fürchten sollen jhr Lebenlang / auff daß jhnen und jhren Kindern nach jhnen wolgehe.
40 Und will einen ewigen Bund mit jhnen machen/ daß ich nicht will ablassen/ jhnen Gutes zu thun/und will jhnen meine Furcht ins Hertz geben/daß sie nicht von mir weichen.
41 Und soll mein Lust seyn / daß ich jhnen gutes thun soll/und ich will sie in diesem Lande pflantzen / treulich/ von gantzem Hertzen/und von gantzer Seele.
42 Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß Volck (die Juden) habe kommen lassen alle diß grosse Unglück/also will ich auch (nach Endung der Babylonischen Gefängniß) alles Gutes über sie kommen lassen/ das ich jhnen geredt habe.
43 Und sollen (alßdenn) noch Aecker gekaufft werden in diesem Lande / davon jhr saget / es werde (eine geraume Zeit) wüste liegen / daß weder Leut noch Vieh drinnen bleibe / und werde in der Chaldaeer Hände gegeben.
44 Dennoch wird (geschehen was ich jetzo sage/und durch diesen

geschlossenen Kauff habe weissagen lassen / nemlich als denn wird) man Aecker um Geld kauffen / und verbrieffen/ versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin/ und umb Jerusalem her/ und in den Städten Juda/ in Städten auff den Gebirgen / in Städten in Gründen/ und in Städten gegen Mittage / (im gantzen Lande Canaan/) denn ich will jhr Gefängniß (nach Verstiessung siebentzig Jahre) wenden/ spricht der HERR.

Nutz.

1. WIr geistlicher Sicherheit und Verstockung deß Hertzen/ da man Gottes Straffwort wegen der Sünden durchaus nicht glauben will / sondern dessen Diener vielmehr verfolget / wie Zedekia gegen Jeremia sich/ zu seinem eignem Verderben erwiesen v. 2—5. II. V. Daß man im Verkauffen und Kauffen / wie auch andern Handlungen / auffrichtig und unbetrieglich sich beweisen soll/ wie Jeremia mit Hanamel seinem Vettern / v. 8—12. III. L. Von GOtt des Allmacht/ Barmhertzigkeit/ Weißheit/ Allwissendheit und Gerechtigkeit/ darinnen seine Göttliche unerforschliche Herrlichkeit bestehet/ v. 17/18/ 19. IV. T. Daß GOtt von Hertzen geneigt und bereitig sey / den Menschen an Leib und Seel/ zeitlich und ewig Gutes zu thun / wenn sie sich nur von jhm zur Busse leiten und bringen lassen/ v. 38—41.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem. II. Tröstliche Weissagung von der geistlichen und leiblichen Erlösung/ als die jene im Neuen Testament auff diese folgen werde. III. Sonderbare Weissagung vom Messia/ und worumb man dessen gewiß seyn soll. IV. Wiederholung deß Trostes von der leiblichen aus Baels Erlösung.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu Jeremia zum andernmal/ da er noch im Vor-Hofe deß Gefängniß verschlossen war / und sprach:

2 So spricht der HERR / der solches (nemlich was er in vorigen Capiteln verheissen/ und in diesem wiederholet / von der Erlösung seines Volcks) machet / thut und ausrichtet/ HERR ist sein Name.

3 Ruffe mir / (frage mich) so will ich dir antworten/ und will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge/ die du nicht weissest.

4 Denn so spricht der HERR/ der GOTT Israel/ von den Häusern dieser Stadt (Jerusalem/) und von den Häusern der Könige Juda/ welche abgebrochen sind/ Boll-Werck zu machen/ zur Wehre.

5 Und von denen / so herein kommen sind/ daß sie wider die Chaldæer streiten mögen / daß sie dieselbigen (Häuser) füllen müssen mit todten Leichnam / welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will. Denn ich habe mein (gnädiges) Angesicht von dieser Stadt verborgen / (daß Ich jhr nicht helffe und errette von der Gewalt jhres Feindes/) umb all jhrer Boßheit willen.

6 SIhe / Ich will sie (Jerusalem) heilen und gesund machen / (Ich will sie wieder bauen / und in den vorigen Stand setzen/) und will sie deß Gebets (dieser jhrer Bitte/ womit sie mich) umb Fried und Treu (anruffen werden/) gewehren.

7 Denn ich will das Gefängniß Juda (so vorhanden ist) und das Gefängniß Israel (so allbereit geschehen/) wenden/ und will sie (Juda und Israel) bauen/ (daß sie an der Zahl und Macht zunehmen/) wie (sie) von Anfang (waren/ ehe sie in solch Unglück geriethen.)

8 Und will sie reinigen von aller Missethat / damit sie wider mich gesündiget haben / und will jhnen vergeben alle Missethat / damit sie wider mich gesündiget und (mein Gebot) übertreten haben.

9 Und das soll mir ein frölicher Name / Ruhm und Preiß seyn (die Erlösung meines Volcks soll zu meines Namens Lob und Ehren gereichen/) unter allen Heyden auff Erden/ wenn sie (die Heiden) hören werden alle das Gute/ das ich jhnen (meinem Volck) thue/ und werden sich verwundern und entsetzen / über alle dem (vielfältigen) Gute/ und über alle dem Friede / den ich jhnen geben will. (welches nicht allein von den leiblichen Wolthaten und äusserlichem jrdischen Friede / welchen GOtt dem Israelitischen Volck nach der Babylonischen Gefängniß verliehen / sondern auch von den geistlichen Wolthaten und dem innerlichen Seelen-Friede / welchen GOtt der Christlichen Kirchen im Neuen Testament verleihen wird/ zu verstehen.

10 So spricht der HERR: An diesem Ort / (im Lande Juda und in der Stadt Jerusalem/) davon jhr saget / er ist wüst / weil weder Leute noch Viehe in den Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem bleibet [die so verwüst sind/ daß weder Leute/ noch Bürger/ noch Viehe drinnen ist/] wird man dennoch wiederumb hören.

11 Geschrey von Freuden und Wonne/ die Stimme deß Bräutigams und der Braut / und die Stimme dere/ so da sagen: Dancket dem HERRN (dem GOtt) Zebaoth/ daß er so gnädig ist / und thut jmmerdar Guts/ Und dere / so da Danck-Opffer bringen zum Hause deß HERRN. Denn ich will deß Landes Gefängniß wenden/ wie von Anfang/ spricht der HErr.

12 So spricht der HERR Zebaoth: An diesem Ort/ der so wüst ist / daß weder Leute noch Vieh drinnen sind / und in allen seinen Städten / werden dennoch wiederumb Hirten-Häuser seyn / die da Heerde weiden.

13 Beyde in Städten auff dem Gebirge / und in Städten in Gründen / und in Städten gegen Mittage / im Lande Benjamin / und umb Jerusalem her/ und in Städten Juda/ es sollen dennoch wiederumb die Heerde gezehlet aus- und eingehen / (daß die Hirten sicher aus- und eintreiben können/ und die Zahl jhrer Heerde voll behalten / welches allein zu Friedens-Zeiten geschehen kan/) spricht der HERR.

III. Sonderbare Weissagung vom Messia/ und derselben Gewißheit.

14 SIhe/ es kommt die Zeit/ spricht der HERR/ daß Ich das gnädige Wort (meine gnädige Verheissung) erwecken (leisten) will / welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredt habe.

Jer. 23/5.

15 In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit (nemlich im Neuen Testament) will ich dem David (wie ich geredt habe) ein gerecht Gewächß auffgehen lassen / (Ich will den Messiam senden / welcher von einer reinen Jungfrauen soll geboren werden/) [und soll ein König seyn / der wol regieren wird/] und soll Recht und Gerechtigkeit anrichten auff Erden.

16 Zur selbigen Zeit soll Juda geholffen werden/ und Jerusalem sicher wohnen / (der Christlichen Kirchen soll Heyl und Friede wiederfahren/) und man wird jhn nennen/ der HERR/ der unser Gerechtigkeit ist.

17 Denn so spricht der HERR: Es soll nimmermehr fehlen / es soll einer von David sitzen auff dem Stuhl deß Hauses Israel. (Denn GOtt der Himmlische Vatter wird seinem Sohn dem Messiæ den Stuhl seines Vaters Davids geben/ und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich/ und seines Königreichs wird kein Ende seyn/ Luc. 1. v. 32. 33.)

18 Deßgleichen solls nimmermehr fehlen / es sollen Priester und Leviten seyn für mir / die da Brand-Opffer thun/ und Speiß-Opffer anzünden/ und Opffer schlachten ewiglich. (Denn Christus der verheissene Messias wird nicht allein ein ewiger König / sondern auch ein ewiger Hoher-Priester seyn / welcher alle waare Gläubige für seinem Himmlischen Vater zu geistlichen Priestern machet / Offenb. Joh. 1. v. 6. daß sie geistliche Opffer dem HErren darbringen/ 1. Petr. 2. v. 5.)

19 Und deß HERRN Wort geschach zu Jeremia/ und sprach:

20 So spricht der HERR: Wenn mein Bund (meine Ordnung) auffhören wird mit dem Tag und Nacht/ (welche ich mit dem Tage und mit der Nacht gemacht/) daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit / (da Ich doch darzu Sonn und Mond erschaffen/ daß Tag und Nacht seyn sollte/ so lange die Welt stehen wird.)

21 So wird auch mein Bund auffhören mit meinem Knecht David (auffgerichtet/) daß er nicht einen Sohn habe / zum Könige auff seinem Stuhl / und mit den Leviten und Priestern / meinen Dienern.

22 Wie man deß Himmels Heer nicht zehlen / noch den Sand am Meer (für grosser Menge) nicht messen kan/ also will ich mehren den Saamen Davids meines Knechts/ und die Leviten / die mir dienen. (Welches von den waaren Glaubigen / welche Abrahams und Davids geistlicher Saame / auch geistliche Könige und Priester seyn / eigentlich zu verstehen/ 1. Petr. 2. v. 5. 9. Offenb. Joh. 1. v. 6. Cap. 5. v. 10.)

IV. Wiederbringung des Trostes von der leiblichen Erlösung.

33 Und des HERRN Wort geschach (abermal) zu Jeremia / und sprach:

34 Hast du nicht gesehen / was diß (gottlose Jüdische) Volck redet / und spricht: (Es ist nichts mit deiner Predigt Jeremia / und deine Weissagung von dem künfftigen Glück / Fried und Wolstand / kan nicht bestehen /) Hat doch der HERR auch die zwey Geschlechte (Juda und Benjamin) verworffen / welche Er auserwehlet hatte / und lästern mein Volck / (sie verachten den kleinen armen überbliebenen Hauffen / *H. Luth. sie bewegen das Volck zum Unglauben und Verzweiffeln / * in dem sie dasselbe bereden wollen /) als sollten sie 9 nicht mehr mein Volck seyn?

35 So spricht der HERR: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht / noch die Ordnung deß Himmels / und der Erden / (davon droben v. 20. und cap. 31. vers. 35.)

36 So will ich auch verwerffen den Saamen Jacob / und David meines Knechts / daß ich nicht aus jhrem Saamen nehme / die da herrschen über den Saamen Abraham / Isaac und Jacob / (welches durch Zorobabel und andere nach folgende Fürsten / fürnemlich aber in Christo und durch Christum / den ewigen König und rechten Stuhl-Erben Davids / im Neuen Testamente ist erfüllet worden /) denn 12 ich will jhr Gefängniß wenden / und mich über sie erbarmen.

Nutz.

1. L. Daß GOtt was er in Gnaden Gutes verheisset / auch nach seiner grossen Macht thue und ausrichte / vers. 2. II. L. Daß auff die Vergebung der Sünden / denen Gläubigen alles Gutes von dem treuen GOtt erwiesen werde / vers. 8. 9. III. L. Daß Christus wahrer Mensch (das gerechte Gewächs David) und auch wahrer GOtt (der HErr der unser Gerechtigkeit ist) und nach beyden Naturen der Mittler zwischen GOtt / unsre HErr und Seligmacher sey / v. 15 / 16. IV. L. Daß GOtt nach seiner Güte / der Menschen Unglauben / immer mit neuen Bestetigungen seines Gnaden Worts auffhelffe. v. 24–26.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung / daß Nebucad Nezar die Stadt gewinnen / und wie es mit Zedekia hergehen werde. II. Erzehlung / wie zwar Zedekia die Fürsten und das Volk beendiget / ein Frey-Jahr zu halten / aber bald / da sie Menschen-Hülffe des Königs in Egypten empfunden / deß Eydes vergessen / und die Frey-gegebene wieder zu sich gerissen. III. Wie übel 14 es jhm der HErr gefallen lassen und was er gedräuet.

I. Weissagung von Eroberung der Stadt Jerusalem durch Nebucad Nezar.

1 Dieß ist das Wort / das vom HERRN geschach zu Jeremia / da Nebucad Nezar der König zu Babel / sammt allem seinem Heer und allen Königreichen auff Erden / so unter seiner Gewalt waren / und allen Völckern / (so jhme unterthänig waren /) stritten wider Jerusalem / und alle jhre (der Stadt Jerusalem und deß Königreichs Juda) Städte / und (Jeremias) sprach:

2 So spricht der HERR / der GOtt Israel: Gehe hin / und sage Zedekia dem Könige Juda / und sprich zu jhm: So spricht der HERR: Sihe / Ich will diese Stadt (Jerusalem) in die Hände deß Königs zu Babel (der sie belägert hält) geben / und er soll sie (einnehmen / ausplündern / und endlich sammt dem Tempel und deinem Königlichen Palast) mit Feur verbrennen. Jer. 32 / 28.

3 Und du solst seiner Hand nicht entrinnen / sondern (unangesehen du vermeynen wirst zu entfliehen / dennoch gewiß) gegriffen und in seine Hand gegeben werden / daß du jhn mit Augen sehen / und mündlich mit jhm reden wirst / und gen Babel kommen.

4 So höre doch Zedekia / du König Juda / deß HERRN Wort: So spricht der HERR von dir: Du solst (eines natürlichen Todes / und) nicht durchs Schwerd sterben / (Sofern du thust / was GOtt der HErr haben will / und dich den Chaldaeern ergibst / Cap. 38. v. 19. 20.)

5 Sondern du solst im Friede sterben. Und wie man über deine Väter / die vorigen Könige / so vor dir gewest sind / (allerley Rauchwerck und Specerey) gebrennet hat / so wird man auch über dich (bey deiner Leich-Bestattung) brennen / und dich klagen: Ach Herr! denn ich habe es geredt / spricht der HERR. 2. B. Chron. 16 / 14. Jer. 22 / 18.

6 Und der Prophet Jeremia redet alle diese Wort (wie sie jetzt erzehlet worden /) zu Zedekia dem Könige Juda / zu Jerusalem.

7 Da das Heer deß Königs zu Babel schon streit wider Jerusalem / und wider alle übrige Städte Juda / nemlich / wider Lachis und Aseka / denn diese waren als die festen Städte noch übrig blieben unter den Städten Juda / (der König zu Babel hatte sie noch nicht erobert.)

8 Dieß ist das Wort / so vom HERRN geschach zu Jeremia / nachdem der König Zedekia (sich im Hause deß Herrn verglichen / v. 1 f. und) einen Bund gemacht hatte mit dem gantzen Volck zu Jerusalem / ein Frey-Jahr auszuruffen. II. Paral. 36. 22. Esr. 1. 1.

9 Daß ein jeglicher seinen Knecht / und ein jeglicher seine Magd / so Ebreer und Ebreerin wären / sollte frey geben / daß kein Jude den andern unter denselbigen (über die Zeit / die GOtt in seinem Gesetz verordnet hatte /) Leib-eigen hielte.

10 Da gehorchten (zwar eine Zeitlang) alle Fürsten / und alles Volck / die solchen Bund eingangen waren / daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben / und sie nicht mehr (über die Gebühr) Leibeigen halten / und gaben sie loß / (der guten Hoffnung / GOtt würde sie auch von der Belägerung befreyen / wie sichs denn fast wollte ansehen lassen / weil der König in Babel abzund wider die Egyptier ziehen muste.)

11 Aber darnach (da die Egyptische Hülff ankam / wie droben v. 21. und Cap. 37. v. 11. zu sehen / und sie wieder Lufft bekamen /) kehreten sie sich umb (von jhrem Bund /) und foderten die Knechte und Mägde (wider Recht und Glauben) wieder zu sich / die sie frey gegeben hatten / und zwungen sie / daß sie Knechte und Mägde seyn musten.

12 Da geschach deß HERRN Wort zu Jeremia vom HERRN / und sprach:

13 So spricht der HERR / der GOtt Israel: Ich hab einen Bund gemacht mit euren Vätern / da Ich sie aus Egyptenland / aus dem Dienst-Hause / (da sie mit grosser Arbeit von den Egyptiern belegt wurden /) führete / und sprach:

14 Wenn (und so offt ins künfftig) sieben Jahr umb sind / so soll ein jeglicher (Herr) seinen (armen) Bruder / der ein Ebreer ist / und sich jhm verkaufft / und sechs Jahr gedienet hat / frey von sich lassen. Aber eure Väter gehorchten mir nicht / und neigten jhre Ohren nicht.

15 So habt jhr euch heute bekehret / und gethan / das mir wolgefiel / daß jhr ein Frey-Jahr liesset ausruffen / ein jeglicher seinem Nechsten (zum besten) und habt deß einen Bund gemacht für mir im Hause / das nach meinem Namen genennet ist.

16 Aber jhr seyd umbgeschlagen / und entheiliget meinen Namen / (in dem jhr meinen Geboten nicht gehorchet / und den Bund / so jhr in meinem Namen / auch in meinem Hause gemacht / nicht halten /) und ein jeglicher (Herr) foddert seinen (hiebevorn erkauffren) Knecht und seine Magd wieder / die jhr hattet frey gegeben / daß sie jhr selbst (nach Erfodderung meines Gebots) eigen wären / und zwinget sie nun (wider Recht / und wider gegebene Treue /) daß sie (unbillicher Weise wiederumb) eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17 Darumb spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht / daß jhr ein Frey-Jahr ausruffet / ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nechsten / Sihe / so ruffe Ich / [spricht der HERR] euch ein Frey-Jahr aus / (Ich mache euch frey von meiner Hülffe und Gnade / Ich will fere und übergebe euch) zum Schwert / zur Pestilentz / zum Hunger / (nach dem es einen jeglichen treffen wird /) und will euch (recht zu Knechten und Mägden machen / und) in keinem Königreich auff Erden (in Frieden) bleiben lassen. 2. B. Chron. 36. 16. Jer. 29. 18. 34. 17.

18 Und will die Leute / so meinen Bund übertreten / und die Wort deß Bundes / den sie für mir gemacht haben / nicht halten / so machen / (das ist also zuzusprechen / verhauen / und jämmerlich erwürgen lassen /) wie das Kalb / das sie in zwey Stück getheilet haben / und zwischen den Theilen hingegangen sind / (*H. Luth. Das ist eine Weise gewesen / zum Waar-Zeichen / daß der Bunds sollte fest seyn / wenn sie

das

das Opffer GOttes damit ehren / als zum Zeugniß der Waarheit. * Auch haben sie durch diese Zerhetlung öffentlich bezeugen wollen / daß wenn sie denselbigen Bund nicht halten würden / der HErr sie gleicher Gestalt zerhauen und umbbringen sollte.)

19 Nemlich die Fürsten Juda / die Fürsten Jerusalem / die Kämmerer / die Priester / und das gantze Volck im Lande / so zwischen deß Kalbs (zweyen) Stücken hingegangen sind.

20 Und will sie geben in ihrer Feinde Hand / und derer / die ihnen nach dem Leben stehen / (dieselbigen sollen sie erwürgen /) daß ihre Leichnam sollen (unbegraben liegen bleiben / und) den Vögeln unter dem Himmel / und den

21 Thieren auff Erden / zur Speise werden.

Und Zedekia den König Juda / (der solche Gottes-Lästerung und Meyneyd nicht geachtet noch gestrafft hat /) und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde / und derer / die ihnen nach dem Leben stehen / und dem Heer deß Königs zu Babel / die jetzt von euch (meinte die Egyptier / die euch zu Hülff kommen wollen / cap. 37. v. 5.

22 11.) abgezogen sind.

Denn sihe / Ich (will die Egyptier für dem König zu Babel und seinem Kriegs-Volck her schagen / und) will ihnen befehlen / spricht der HERR / und will sie (die Chaldäer) wieder für diese Stadt bringen und sollen wider sie streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen / und will die (andern) Städte Juda verwüsten / daß niemand mehr da wohnen soll.

Nutz.

1. V. Daß Lehrer und Prediger allein an GOttes Wort sich halten / und dasselbe ohne Scheu bekennen und lehren soll / v. 1. / 4–6. 11. ꝛc. Daß man zur Zeit der Noth / zu GOttes Ehre gelobt und versprochen / demnach nicht wieder brechen noch ändern soll / wie solches leichtfertiger Weise das Volck Israel gethan / v. 8–11. 11. L. Daß Unbillichkeit und Unbarmhertzigkeit gegen Knechte und Mägde / GOtt sehr mißfalle / und von ihm nicht ungestraffet bleibe / v. 16 / 17.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Jojakim / wie Jeremias den Rechabiten sollte einen Trunck Wein anbieten. II. Der Gehorsam Jeremiä / wie er den Befehl ausgerichtet / und aus was Ursachen sich die Rechabiter gewendet. III. Die Erklärung GOttes / wohin dis Propheten solches in seiner Busse-Predigt zu deuten. IV. Wie Jeremias den Gehorsam der Rechabiten belohnet.

DJß ist das Wort das vom HERRN geschach zu Jeremia / zur Zeit Jojakim / deß Sohns Josia / deß Königs Juda / und sprach:

Gehe hin in der Rechabiter Hauß / (so Keniter waren / und von Mosis Schweher dem Jethro herkommen / B. Richt. 1. v. 16. cap. 4. v. 11. und von ihrem Groß-Vater / deß Jonadabs Vater dem Rechab / v. 6. Rechabiter hiessen /) und rede mit ihnen / und führe sie in deß HERRN Hauß / in der

15 Capellen eine / (in der Kammern eine / die umb den Tempel waren / 2. Kön. 9. v. 5. darein die Ernstlinge / der Zehende / und andere Sachen / verwahrlich beygelegt wurden /) und schencke ihnen Wein / (reiche ihnen einen Becher voll Wein zu versuchen / ob sie davon trincken werden.)

DA nahm ich Jasania / den Sohn Jeremia / deß Sohns Habazinia sammt seinen Brüdern / und allen seinen Söhnen / und das gantze Hauß der Rechabiter /

Und führet sie in deß HERRN Hauß / in die Capellen der Kinder Hanan / deß Sohns Jegdalia / deß Manns GOttes / (deß Propheten /) welche neben der Fürsten (oder obristen Priester) Capellen ist / über der Capellen Maseja deß Sohns Sallum / deß Thorhüters.

Und ich satzte den Kindern von der Rechabiter Hause / Becher voll Weins und Schaalen für / und sprach zu ihnen: Trincket Wein.

Sie aber antworteten: Wir trincken nicht Wein / denn unser Vater Jonadab / der Sohn Rechab / hat uns geboten und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet nimmermehr keinen Wein trincken.

Und kein Haus bauen / keinen Saamen säen / keinen Weinberg pflantzen noch haben / sondern sollet in Hütten wohnen euer Lebenlang / auff daß ihr lange lebet im Lande / darinnen ihr (als Frembdlinge) wallet. (Dieses sonderbare Gebot hatte Jonadab seinen Kindern und Nachkommen vor sich gegeben / sie dardurch zu erinnern / daß sie Midianiter und Frembdlinge wären / und demnach in ihrem Wandel / unter dem Volck Gottes sich demüthig erzeigen / und alles was zur Trunckenheit / Geitz und Hoch-Muth Anlaß geben möchte / vermeiden sollten.)

8 Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadab / deß Sohns Rechab / in allem das er uns geboten hat / daß wir keinen Wein trincken unser Lebenlang / weder wir / noch unsere Weiber / noch Söhne / noch Töchter.

9 Und bauen auch keine Häuser / darinnen wir wohneten / und haben weder Weinberge / noch Aecker / noch Saamen.

10 Sondern wohnen in Hütten / (und erhalten uns mit der Vieh Zucht /) und gehorchen und thun alles / wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11 Alß aber Nebucad Rezar der König zu Babel herauff ins Land zog / sprachen wir: Kommt / last uns gen Jerusalem ziehen / für dem Heer der Chaldäer / und der Syrer / (wie zuvor für dem Heer der Syrer /) und sind also zu Jerusalem blieben.

12 DA geschach deß HERRN Wort zu Jeremia / und sprach:

13 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel. Gehe hin / und sprich zu denen in Juda / (die in diese Stadt geflohen sind /) und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern / daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der HERR.

14 Die Wort Jonadab / deß Sohns Rechab / die er seinen Kindern geboten hat / daß sie nicht sollen Wein trincken / werden gehalten / und trincken keinen Wein / biß auff diesen Tag / darumb / daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe stets (frühe und zu rechter Zeit) euch predigen lassen / noch gehorchet ihr mir nicht.

15 So habe ich euch stets zu euch gesandt alle meine Knechte die Propheten / und lassen sagen: Bekehret euch ein jeglicher von seinem bösen Wesen / und bessert euren Wandel / und folget nicht andern (falschen) Göttern nach / ihnen zu dienen / so sollt ihr im Lande (in diesem euren Vater-Land) bleiben / (und nicht drinnen umbkommen / oder gefangen weggeführet werden /) welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ihr wolltet eure Ohren nicht neigen / noch mir gehorchen. Jer. 18 / 11. c. 25 / 5.

16 So doch die Kinder Jonadab / deß Sohns Rechab / haben ihres Vaters Gebot / das er ihnen geboten hat / gehalten / aber diß Volck gehorchet mir nicht.

17 Darumb spricht der HERR / der GOtt Zebaoth / und der GOtt Israel / Sihe / Ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück / das ich wider sie (durch meine Propheten) geredt habe / darumb daß ich zu ihnen geredt habe / und sie nicht wollen hören / Ich habe geruffen / und sie mir nicht wollen antworten.

18 UND zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Darumb daß ihr den Geboten eures Vaters Jonadab habt gehorchet / und alle seine Gebot gehalten / und alles gethan / was er euch geboten hat.

19 Darumb spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel also: Es soll dem Jonadab / dem Sohn Rechab / nimmer fehlen / Es soll jemand von den Seinen allezeit für mir stehen (v. 7.)

Nutz.

1. VOn GOttes Gnade und Treu / die er den Rechabitern (um Mosis willen / dessen Weibs Zipora Geschlechts sie waren) in gnädiger Erhaltung und verliehenem Segen erwiesen / v. 2. II. V. Daß Kinder ihrem Vater in solchen Dingen / die nicht wider GOttes Wort sind / gehorchen sollen / nach der Rechabiter Exempel / v. 8–10. III. V. Weil der Eltern Gehorsam so hoch bey GOtt geachtet / wie vielmehr sollen wir GOtt unserm himmlischen Vater kindlichen Gehorsam erweisen / und nach seinen Geboten leben / v. 13 / 14. IV. L. Daß Gott den Gehorsam gegen die Eltern mit seinem Segen reichlich belohne. 18 / 19.

* Ex. 24. 8.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist ein Befehl GOttes / das Jeremias das jenige / was er von Gott gehöret / aufschreiben soll. II. Wie er solchen Befehl ins Werck gerichtet / und den Baruch mit der Schrifft abgefertiget / sie für dem Volck abzulesen: Welches geschehen. III. Mit was Gelegenheit Baruch auch für den Fürsten Juda die Schrifft gelesen. IV. Wie die Schrifft endlich für den König Jojakim kommen / da sie zerrissen und verbrennt worden / auch der Befehl ergangen / Jeremiam in Verhafft zu nehmen. V. Wie es ihm GOtt starck mißfallen lassen / und Jeremias eine andere Schrifft verfertiget.

I. Göttlicher Befehl deß Auffschreibens.

1 IM vierdten Jahr Jojakim / deß Sohns Josia / deß Königes Juda / geschach diß Wort zu Jeremia vom HERRN / und sprach:

2 Nimm ein (zimlich groß) Buch / und schreibe drein alle Rede / die ich zu dir geredet habe über (oder wider) Israel / wider Juda und alle Völcker / von der Zeit an / da ich zu dir geredet habe / nemlich von der Zeit Josia an / (von drey und zwantzig Jahren her / c. 25. v. 3.) biß auff diesen Tag.

3 Ob vielleicht das Haus Juda / wo sie hören alle das Unglück / das ich ihnen gedencke zu thun / sich bekehren wollten / ein jeglicher von seinem bösen Wesen / damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte / (Ach daß sie doch mein Wort höreten und sich besserten! damit ich nicht sie zu straffen durch ihre Unbußfertigkeit gleichsam genöthiget würde.)

II. Abfertigung deß Baruchs mit der Schrifft.

4 DA rieff Jeremia Baruch den Sohn Neria / derselbige Baruch schreib in ein Buch / aus dem Munde Jeremia / alle Rede deß HERRN / die er zu ihm geredt hatte.

5 Und Jeremia gebot Baruch / und sprach: Ich bin gefangen / (Ich werde verhindert) daß ich nicht kan in deß HERRN Hauß gehen.

6 Du aber gehe hinein / und liese das Buch / darein du deß HERRN Rede aus meinem Munde geschrieben hast / für dem Volck im Hause deß HERRN / am Fast-Tage / (so wegen vorstehender Gefahr verkündiget und angesetzet war) und sollt sie auch lesen für den Ohren deß gantzen Juda / die aus ihren Städten (um Sicherung willen) herein kommen.

7 Ob sie vielleicht sich mit Beten für dem HERRN demüthigen wollten / und sich bekehren / ein jeglicher von seinem bösen Wesen / denn der Zorn und Grim ist groß / davon der HERR wider diß Volck geredt hat.

8 Und Baruch der Sohn Neria thät alles / wie ihm der Propher Jeremia befohlen hatte / daß er die Rede deß HERRN aus dem Buch lese im Hause deß HERRN.

9 Es begab sich aber im fünfften Jahr Jojakim / deß Sohns Josia / deß Königs Juda / im neundten Monden / daß man eine Fasten verkündiget für dem HERRN / allem Volck zu Jerusalem / und allem Volck / das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommet.

10 Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremiæ / im Hause deß HERRN / in der Capellen Gemaria / deß Sohns Saphan deß Cantzlers / im obern Vor-Hof / für dem neuen Thor am Hause deß HERRN / für dem gantzen Volck / (welches in dem Vor-Hof deß Tempels stund / und zuhörete.)

III. Lesung der Schrifft auch für den Fürsten Juda.

11 DA nun Michaia / der Sohn Gemaria / deß Sohns Saphan / alle Rede deß HERRN gehöret hatte aus dem Buch.

12 Gieng er hinab ins Königs Hauß / in die Cantzeley / und sihe / daselbst sassen (unter der angestellten Bet-Stunde) alle Fürsten / Elisama der Cantzler / Delaia der Sohn Semaia / Elnathan der Sohn Achbor / Gemaria der Sohn Saphan / und Zedekia der Sohn Hanania / sammt allen Fürsten.

13 Und Michaia zeigt ihnen an alle Rede / die er gehöret hatte / da Baruch las aus dem Buch für den Ohren deß Volcks.

14 Da sandten alle Fürsten (ihren Secretarium den) Judi den Sohn Nathania / deß Sohns Selemia / deß Sohns Chusi / nach Baruch / und liessen ihm sagen: Nimm das Buch / daraus du für dem Volck gelesen hast / mit dir / und komme. Und Baruch der Sohn Neria nahm das Buch mit sich / und kam zu ihnen.

15 Und sie sprachen zu ihm: Setze dich / und liese / daß wirs hören. Und Baruch las ihnen für ihren Ohren.

16 UNd da sie alle die Rede höreten / entsatzten sie sich / einer gegen dem andern / und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen / (wir können dasselbe nicht verschweigen / sondern müssens dem König anmelden.)

17 Und fragten den Baruch: Sage uns / (damit wir allen Bericht wissen) Wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18 Baruch sprach zu ihnen: Er (der Prophet Jeremias) las mir alle diese Rede aus seinem Munde / und ich schrieb sie mit Dinten ins Buch.

19 Da sprachen die Fürsten zu Baruch: (Was hast du angerichtet? solche Predigte wird der König nicht leiden. Auf und) gehe hin / und verbirge dich mit Jeremia / daß niemand wisse / wo ihr seyd.

20 Sie aber (die Herren Räthe) giengen hinein zum Könige in den Vor-Hof (des Königlichen Hauses) und liessen (mitler Zeit) das Buch behalten in der Kammer Elisama deß Cantzlers / und sagten für dem Könige alle diese Rede.

21 Da sandte der König (Jojakim) den Judi / das Buch zu holen / derselbige nahm es aus der Kammer Elisama deß Cantzlers. Und Judi laß für dem Könige und allen Fürsten / (oder Obersten deß Königes) die bey dem König stunden.

22 Der König aber saß im Winter-Hause / (in welchem er sich pflegte deß Winters über aufzuhalten) im neundten Monden / für dem Camin / (und wärmet sich).

23 Als aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte / zuschneid ers (auff deß Königs Befehl) mit einem Schreib-Messer / und warffs ins Feur / das im Camin-Herde war / bis das Buch gantz verbrannte im Feuer.

24 Und niemand entsatzte sich / noch zureiß seine Kleider / (über den Göttlichen Dräuungen / und über der Unthat / daß GOttes Wort so spöttlich verbrannt wurde) weder der König noch seine Knechte / so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25 Wiewol Elnathan / Delaja und Gemaria / baten den König / Er wollte das Buch nicht verbrennen / aber er (höretе sie nicht und) gehorchte ihnen nicht.

26 Dazu gebott noch der König Jerahmeel dem Sohn Hammelech / und Seraja dem Sohn Asriel / und Selamia dem Sohn Abdeel / sie sollten Baruch den Schreiber (der das Buch geschrieben und abgelesen hatte) / und Jeremia den Propheten (der es dictiret hatte) greiffen / aber der HERR hatte sie verborgen.

27 DA geschach deß HERRN Wort zu Jeremia / nach dem der König das Buch und die Rede [Jeremia] Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia] verbrannt hatte / und sprach:

28 Nimm dir wiederumb ein ander Buch und schreib alle vorige Rede drein / die im ersten Buch stunden / welches Jojakim / der König Juda verbrannt hat.

29 Und sage von Jojakim dem Könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß Buch verbrannt / und gesagt: Warumb hast du drein geschrieben / daß der König von Babel werde (gewiß) kommen / und diß Land verderben / und machen daß weder Leute noch Vieh drinnen mehr seyn werden?

30 Darum spricht der HERR von Jojakim / dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auff dem Stul Davids sitzen (in Juda regieren / denn ob zwar sein Sohn Jechania nach ihm König gewesen / so hat er doch nur drey Monat regieret / 2. B. Kön. 24. v. 8. welcher für mehr zu achten) und sein Leichnam soll hingeworffen / des Tages in der Hitze / und deß Nachts in dem Frost liegen / (biß er von den wilden Thieren verzehret werde.)

Und

31 Und ich will jhn und seinen Saamen und seine Knechte heimsuchen / umb jhrer Missethat willen / und ich will über sie / und über die Bürger zu Jerusalem / und über die in Juda / kommen lassen alle das Unglück / das ich jhnen geredt habe / und sie doch nicht gehorchen.

32 Da nahm Jeremia ein ander Buch / und gabs Baruch dem Sohn Neria dem Schreiber / der schrieb (zum andern mal) darein aus dem Munde Jeremia alle die Rede / so in dem (vorigen) Buch stunden / das Jojakim der König Juda hatte mit Feuer verbrennen lassen / und über dieselbigen wurden der Rede noch vielmehr / denn jener waren.

Nutz.

1. Q Gleich wie Jeremia / auff GOttes Befehl / was er geprediget / auch schrifftlich verfasset: Also ist auch von den Büchern der Apostel im Neuen Testament zu halten / v. 2 / 2. 1. V. Daß die heilige Schrifft darumb gelesen werden soll / damit man zu wahrer Busse hierdurch gebracht werden möge / v. 6 / 7. III. V. Daß man willig seyn soll / GOttes Wort vorzulesen und zu verkündigen denen / die es begehren / wie Baruch gethan / v. 14 / 15. IV. W. Ein Exempel eines sehr gottlosen verstockten Verächters Göttliches Worts / ist Zedekia der König / für welcher Sünde sich zu hüten / v. 23–26. V. L. Daß doch GOttes Wort unveränderlich bleibt / obs gleich böse Leute / zu dämpffen und zu vertilgen gedencken / v. 28–32.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Beschreibung deß Regiments Zedekiæ / und wie die Chaldæer damal von der Belägerung abgezogen / weil die Hülffe aus Egypten kommen. II. Warnung deß Propheten / daß das Volck nicht sicher seyn / und der Hülff aus Egypten zu viel trauen sollte. III. Erzehlung wie Jeremia geschlagen / und ins Gefängniß gelegt worden. IV. Das heimliche Gespräch / welches der König mit dem Propheten gehalten.

1 UNd Zedekia der Sohn Josia ward König an Statt Jechania / deß Sohns Jojakim / denn Nebucadnezar der König zu Babel machte jhn zum König im Lande Juda.

2 Aber er und seine Knechte / und das Volck im Lande / gehorchet nicht deß HERRN Wort / die er durch den Propheten Jeremia redet.

3 Es sandte gleichwol der König Zedekia Juchal den Sohn Selemia / und Zephania den Sohn Maseja den Priester / zum Propheten Jeremia / und ließ jhm sagen: Bitte den HERRN unsern GOtt für uns.

4 Denn Jeremia gieng nun unter dem Volck aus und ein / und legt jhn niemand ins Gefängniß.

5 So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen / (den Jüden zu Hülffe zu kommen wider die Chaldæer /) und die Chaldæer / so für Jerusalem gelegen / da sie solch Gerücht gehöret hatten / waren von Jerusalem abgezogen / (dem Pharao König in Egypten abzuwehren.)

6 UNd deß HERRN Wort geschach zum Propheten Jeremia / und sprach:

7 So spricht der HERR / der GOtt Jsrael: So sagt dem Könige Juda / der euch zu mir gesandt hat / mich zu fragen: Sihe das Heer Pharao / das euch zu Hülff ist ausgezogen / wird wiederumb heim in Egypten ziehen / (und dergestalt wirds euch wenig helffen.)

8 Und die Chaldæer werden (von der Egypter Schlacht) wiederkommen / und (auffs neu und hefftigste) wider diese Stadt streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen.

9 Darumb spricht der HERR also: Betrüget eure Seelen nicht / daß jhr denckt / die Chaldæer werden von uns (gar) abziehen. Sie werden nicht (gar) abziehen.

10 Und wenn jhr schon schlüget das gantze Heer der Chaldæer / so wider euch streiten / und blieben jhr etliche Verwundte über / so würden sie doch (nicht abziehen / sondern würde) ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen / und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11 Als nun der Chaldæer Heer von Jerusalem war abgezogen / umb deß Heers willen Pharaonis.

12 Gieng Jeremia aus Jerusalem / und wollt ins Land Ben Jamin (das ist / auffs Land) gehen / Aecker zu bestellen / (oder vielmehr sich heimlich von dannen zu machen) unter dem Volck / (so vom Lande kommen war / und wieder heimziehen wollte / wegen der Chaldæer Abzugs.

13 Und da er unter das Thor Ben Jamin kam / da war einer bestellet zum Thor-Hüter / (er hielte mit seiner Fahnen die Wache /) mit Namen Jeria der Sohn Selemia / deß Sohns Hanania / derselbige greiff den Propheten Jeremia / und sprach: Du willt zu den Caldæern fallen.

14 Jeremia sprach: Das ist nicht waar / ich will nicht zu den Caldæern fallen. Aber Jeria wollt jhn nicht hören / sondern greiff Jeremia / und bracht jhn zu den Fürsten / (zu den Kriegs-Obersten)

15 Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam / und liessen jhn schlagen / und warffen jhn ins Gefängniß im Hause Jonathan deß Schreibers / denselben satzten sie zum Kercker-Meister / (daß er auff die Gefangene Achtung gäbe.)

16 Also gieng Jeremia in die Gruben und Kercker / und lag lange Zeit daselbst.

IV. Gespräch Zedekiæ mit Jeremia.

17 UNd Zedekia / der König sandte hin / und ließ jhn holen / und fragt jhn heimlich in seinem Hause / und sprach: Ist auch ein Wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja / denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18 Und Jeremia sprach (weiter) zum Könige Zedekia: Was hab ich wider dich / wider deine Knechte / und wider diß Volck gesündiget / daß sie mich in den Kercker geworffen haben?

19 Wo sind nun eure (Lügen-) Propheten / die euch (liebkoseten und) weissagten / und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch noch über diß Land kommen.

20 Und nun mein Herr König / (ach lieber!) höre mich / und laß meine Bitte für dir gelten / und laß mich nicht wieder in Jonathan deß Schreibers Hauß (und in den Kercker) bringen / daß ich nicht sterbe daselbst.

21 Da befahl der König Zedekia / daß man Jeremia im Vor-Hofe deß Gefängniß (im Königlichen Schloß / darinnen er etwas leidlicher gehalten wurde /) behalten sollte / und ließ jhm deß Tages ein Läiblein Brot geben aus der Becker Gassen / (so lange) biß daß alles Brot in der Stadt auff war. Also bleib Jeremia im Vor-Hofe deß Gefängniß.

Nutz.

1. Q Daß gottlose unbußfertige Leute gantz vergeblich für sich GOtt bitten lassen / v. 2–5. II. L. Wenn GOtt die Straffe der feindlichen Eroberung und Verwüstung / über ein halßstarriges Volck beschlossen / so kans nicht abgewendet werden / solte es auch durch etliche wenige geschehen / wie an der Stadt Jerusalem erhellet / v. 6 — 10. III. L. Daß GOtt seine lieben Gläubigen viel Unglück und Elend in dieser Welt erfahren lasse / wie Jeremiæ begegnet / v. 14 / 15 / 16. IV. L. Daß jedoch GOtt der HErr das Elend und Creutz / darinn die Gläubigen stecken / zu lindern pflege / wie auch an Jeremia zu sehen / v. 21.

Das acht und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Predigt Jeremiæ / darinner nochmal vermahnet / die Jüden sollen sich den Babyloniern ergeben. II. Wie übel es jhm hierüber ergangen / wenn er beym König angeklagt / und in die Gruben geworffen worden. III. Die Errettung aus solcher Gruben / durch Ebed-Melech den Mohren / ꝛc. IV. Das heimliche Gespräch deß Königs mit Jeremia.

I. Vermahnung Jeremiæ zur Ergebung.

1 ES höreten aber Saphatia der Sohn Mathan / und Gedalia der Sohn Pashur / und Juchal der Sohn Selemia / und Pashur der Sohn Malchia / die Rede / so Jeremia zu allem Volck redet / (das Volck kam zu Jeremia in den Vor-Hof deß Gefängniß / seinen Rath zu hören / und demselben zu folgen / welchen nachmals das Volck durch die gantze Stadt ausbreitet / dannenhero auch diese Rede Jeremiæ für die obgedachte Personen kam /) und sprach:

2 So spricht der HERR: Wer in dieser Stadt bleibet / der wird durch Schwert / Hunger und Pestilentz sterben müssen / wer aber hinaus gehet zu den Chaldæern / der soll lebend bleiben / und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen.

3 Denn also spricht der HERR: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer deß Königs zu Babel / und sollen sie gewinnen.

II. Versenckung Jeremiä in die Gruben.

4 Da sprachen die Fürsten (Obristen und Räthe) zum Könige: Laß doch diesen Mann (Jeremiam) tödten / denn mit der Weise (wenn er so prediget / daß jederman sich an die Chaldæer ergeben solle/) wendet er die Kriegs-Leute abe/ so noch übrig sind in dieser Stadt / (er machet sie verzagt/) desgleichen das gantze Volck auch/ weil er solche Wort zu jhnen sagt. Denn der Mann sucht nicht/ was zum Friede diesem Volck / sondern was zum Unglück dienet / (er suchet nicht deß Volcks Nutz/ sondern will sie bereden / daß sie sich dem Könige zu Babel ergeben sollen.)

5 Der König Zedekia sprach: Sihe / er ist in euren Händen / denn der König kan nichts wider euch.

6 Da nahmen sie Jeremia / und worffen ihn (durch ihre Diener) in die Gruben Malchia deß Sohns Hamelech/ die am Vor-Hofe deß Gefängniß war/ und liessen ihn an Seilen hinab in die Gruben / da nicht Wasser/ sondern Schlamm war. Und Jeremia sanck in den Schlamm.

III. Errettung Jeremiä aus der Gruben durch Ebed-Melech.

7 Aber Ebed-Melech der Mor / ein Kämmerer ins Königs Hause/ (ein frommer Gottsfürchtiger Mann/ mit grossem Unwillen) hörete / daß man (den unschuldigen) Jeremia hatte in die (schlammichte) Gruben geworffen / und der König eben (zu Gerichte) saß im Thor Ben Jamin.

8 Da gieng Ebed-Melech aus deß Königs Hause/ und redet mit dem König und sprach:

9 Mein Herr König/ die (gottlosen) Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia/ daß sie jhn haben in die Gruben geworffen / da er muß Hungers sterben/ denn es ist kein Brot mehr in der Stadt.

10 Da befahl der König Ebed-Melech dem Moren/ und sprach: Nimm dreyssig Männer mit dir von diesen (umbstehenden Trabanten/) und zeuch den Propheten Jeremia aus der Gruben/ ehe denn er sterbe.

11 Und Ebed-Melech nahm die Männer mit sich/ und gieng ins Königs Hauß unter die Schatz-Kammer / und nahm daselbst zurissene und vertragene alte Lumpen/ (die weich waren/ damit das Seil ihm nicht Schaden thäte/) und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Gruben.

12 Und Ebed-Melech der Mor sprach zu Jeremia: Lege diese zurissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achsel umb das Seil / (daß die Steicke nicht zu hart in die Haut gehen.) Und Jeremia thät also:

13 Und sie zogen Jeremia herauff aus der Gruben/ an den Stricken / und bleib also Jeremia im Vor-Hofe deß Gefängniß. (Diese Liebe und Wolthat / welche Ebed-Melech dem Propheten Jeremia erwiesen / hat Gott der HErr jhme aus Gnaden reichlich belohnet / daß er in Eroberung der Stadt Jerusalem sein Leben / wie eine Beute davon bracht/ Cap. 39. v. 10.)

IV. Geheimes Gespräch Zedekiæ mit Jeremia.

14 Und der König Zedekia sandte hin / und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen / unter den dritten Eingang am Hause deß HERRN. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen/ lieber verhalt mir nichts.

15 Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas/ so tödtest du mich doch/ gebe ich (dir) aber einen Raht/ so gehorchest du mir nicht.

16 Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich / und sprach: So waar der HERR lebet/ der uns diese Seele gemacht hat/ so will ich dich nicht tödten / noch den Männern in die Hände geben/ die dir nach deinem Leben stehen.

17 Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten deß Königs zu Babel (und dich wiederumb unter jhn begeben/) so solt du leben bleiben / und diese Stadt soll nicht verbrannt werden / sondern du und dein Hauß sollen bey Leben bleiben.

18 Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten deß Königs zu Babel/ so wird diese Stadt den Chaldæern in die Hände gegeben / und werden sie mit Feuer verbrennen / und du wirst auch nicht jhren Händen entrinnen.

19 Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber/ daß ich den Juden / so zu den Chaldæern gefallen sind/ möchte übergeben werden/ daß sie mein spotten.

20 Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben/ Lieber/ gehorche doch der Stimme deß HERRN/ die ich dir sage / so wird dirs wol gehen / und du wirst leben bleiben.

21 Wirst du aber nicht hinaus gehen / so ist diß das Wort/ das mir der HERR (im Gesicht geoffenbaret und) gezeigt hat:

22 Sihe / alle Weiber / die noch vorhanden sind in dem Hause deß Königs Juda / werden hinaus müssen zu den Fürsten deß Königs zu Babel. Dieselbigen werden denn sagen: Ach! deine Tröster (die sich fälschlich gerühmet haben / daß sie dein Bestes suchen/) haben dich überredt und verführet / und in Schlamm (in grosse Noth und Angst) geführet/ und lassen dich nun stecken.

23 Also werden denn alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldæern / und du selbst wirst jhren Händen nicht entgehen / sondern du wirst vom König zu Babel gegriffen / und diese Stadt wird mit Feuer verbrennet werden.

24 Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu/ daß niemand diese Rede erfahre/ so wirst du nicht sterben.

25 Und obs die Fürsten erführen / daß ich mit dir geredt habe / und kämen zu dir / und sprächen: Sage an / was hast du mit dem Könige geredt / läugne es uns nicht/ so wollen wir dich nicht tödten / und was hat der König mit dir geredt?

26 So sprich: Ich habe den König gebeten / daß er mich nicht wiederumb liesse ins Jonathan Hauß führen / ich möchte daselbst sterben. (Solches hatte zwar Jeremias vorher vom Könige gebeten/ cap. 37. v. 20. aber nicht in diesem letzten Gespräch.)

27 Da kamen alle Fürsten zu Jeremia/ und fragten jhn/ und er sagete jhnen / wie jhm der König befohlen hatte. Da liessen sie von jhm / weil sie nichts erfahren konnten.

28 Und Jeremia bleib im Vor-Hofe deß Gefängniß/ biß auff den Tag/ da Jerusalem gewonnen war.

Nutz.

I. DAß Lehrer und Prediger alle Gelegenheit / von GOttes wegen Unterricht zu geben/ in acht nehmen sollen / wie Jeremia auch im Vor-Hofe deß Gefängniß gethan / vers. 1/ 2/ 3/. (Cap. 37/ 12.) II. L. Gott hat den treuen Dienern GOttes jhre wolgemeynte Erinnerungen / da GOttes Straff geschehen/ gedeutet zu werden pflegen/ und wasser dabey ingemein diesen Welt für Danck haben / zeiget Jeremiæ Exempel/ vers. 4–6. III. L. Göttlicher Erbarmung und Gutthätigkeit gegen die Elenden/ wie dieselbe solle Lust gegen an Ebed-Melech zu sehen/ vers. 7–13. IV. L. Wie kräfftig und ernstlich es GOtt meyne/ indem er für zeitlichem und ewigem Schaden die Menschen warnen lässt/ zeigen die Worte Jeremiæ an / v. 14.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Eroberung der Stadt Jerusalem/ und was sich darbey begeben/ wie nemlich Zedekia gefangen/ seine Kinder getödtet/ jhm die Augen ausgestochen / und die Stadt in den Brand gesteckt worden. II. Was auff die Eroberung und Verheerung erfolgt sey/ wie etliche Leute imgleichen Jeremiæ / erhalten worden. III. Eine sonderbare Offenbarung GOttes wegen deß Moren Ebed-Melech.

1 Und es geschach / daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neundten Jahr Zedekia des Königs Juda / im zehenden Monden kam Nebucad-Rezar / der König zu Babel / und alle sein Heer / (abermal) für Jerusalem / und belägerten dieselbige.

2 Und im eilfften Jahr Zedekia / am neundten Tage deß vierdten Monden brach man die Stadt.

3 Und zogen hinein alle Fürsten deß Königs zu Babel/ und hielten unter dem Mittel-Thor/ nemlich Nergal-Sar-Ezer / Sangar-Nebo / Sars-Sechim der Oberste Kämmerer / Nergal-Sar-Ezer / der Hof-Meister / und alle andere Fürsten deß Königs zu Babel.

8 Als sie nun Zedekia der König Juda sahe / sammt seinen Kriegs-Leuten / flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus / bey des Königs Garten / durchs Thor zwischen zweyen Mauren / und zogen durchs Feld hindurch.

5 Aber der Chaldæer Heer jagten ihnen nach / und ergrieffen Zedekiam im Felde bey Jericho / und fiengen ihn / und brachten ihn zu NebucadRezar dem Könige zu Babel gen Riblath / die im Lande Hemath (oder Syrien) liegt / der sprach ein Urtheil über ihn.

6 Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia für seinen Augen tödten zu Riblath / und tödtet alle Fürsten Juda.

7 Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen / und 2
ihn mit (zwo ehern) Ketten binden / daß er ihn gen Babel führet.

8 Und die Chaldæer verbrannten beyde deß Königs Hauß / und der Bürger Häuser / und zubrachen die Mauren zu Jerusalem.

9 WAs aber noch vom Volck in der Stadt war / und was sonst zu ihnen gefallen war / die führet Nebusar Adan der Hof-Meister / alle miteinander gen Babel gefangen.

10 Aber von dem geringen Volck / das nichts hatte / ließ zur selbigen Zeit Nebusar Adan der Haupt-Mann etliche im Lande Juda / und gab ihnen Weinberge (Aeckerlein / und etwa schlechte) und (geringe) Dörfflein ein.

11 Aber NebucadRezar der König zu Babel hatte Nebusar Adan dem Hauptmann befohlen von Jeremia / und gesagt:

12 Nimm ihn (Jeremiam /) und laß dir ihn befohlen seyn / und thue ihm kein Leid / sondern wie ers von dir begehret / so machs mit ihm.

13 Da sandte hin Nebusar Adan der Haupt-Mann / und NebuSasban der oberste Kämmerer / Nergal Sar Ezer der Hofe-Meister / und alle Fürsten deß Königs zu Babel.

14 Und liessen Jeremia holen aus dem Vor-Hofe deß Gefängniß / und befohlen ihn Gedalia / dem Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan / (welchen der König zu Babel zum Regenten und Land-Vogt über das Volck / so im Lande gelassen war / verordnet hatte / 2. B. Kön. 25. v. 22. Jer. 40. v. 5.) daß er ihn hinaus in sein Hauß führete / und bey dem Volck bliebe.

15 Es war auch deß HERRN Wort geschehen zu Jeremia / weil er noch im Vor-Hofe deß Gefängniß gefangen lag / und gesprochen:

16 Gehe hin / und sage Ebed-Melech / dem Moren: So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Israel: Siehe ich will meine Wort kommen lassen über diese Stadt zum Unglück / und zu keinem Guten / und du sollts sehen zur selbigen Zeit.

17 Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit / spricht der HERR / und sollt den Leuten (den Chaldæern) nicht zu Theil werden / für welchen du dich fürchtest.

18 Denn ich will dir (gewiß) davon helffen / daß du nicht durchs Schwert fallest / sondern sollt dein Leben wie eine Beute davon bringen / darumb daß du mir vertrauet (und aus gläubigem Vertrauen mich um Errettung ersuchet / und deß Jeremiæ wider die Gewalt der Königlichen Beamten dich treulich angenommen) hast / spricht der HERR.

Nutz.

1. WIe schrecklich es hinaus gehe / wenn man treuen Vermahnungen / so von GOttes wegen geschehen / nicht folgen will / weiset Zedekiæ Exempel / vers. 6. 7. 11. T. Daß GOtt nach der Schmach und Verachtung / seine liebe Diener und Glaubigen wieder erhöhe und ergetze / siehet man an Jeremia / dem hochbedrängten Mann GOttes / v. 1. - 14. 11. L. Was für grosse Belohnung die Barmhertzigkeit / gegen Elende erwiesen / von GOtt habe / erscheinet aus der Verheissung / dem Moren Ebed-Melech geschehen / vers. 16 / 17 / 18.

Das vierzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der gute Wille / welchen Jeremias bey den Chaldæern gefunden / da sie ihm frey gestellet / zu bleiben / oder hinweg zuziehen: Und wie er sich erbotten zu bleiben. II. Wie Gedalia vom König zu Babel zum Land-Vogt eingesetzet worden: Und sich das Volck zu ihm gesamlet. III. Die Lebens-Gefahr / so ihm angezeigt worden / und er es doch nicht glauben wollen.

Freye Wahl Jeremiæ zu bleiben.

DIß ist das Wort / (so drunten Cap. 27. v. 7. folget /) so vom HERRN geschach zu Jeremia / da ihn Nebusar Adan der (Babylonische) Haupt-Mann loß ließ zu Rama / denn er war auch (ehe er von den Haupt-Leuten deß Königs zu Babel erkannt wurde /) mit Ketten gebunden (geführet /) unter allen denen / die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren / daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2 Da nun der Haupt-Mann Jeremia zu sich hatte lassen holen / sprach er zu ihm: Der HERR dein GOtt hat diß Unglück über diese Stätte geredt / (Ich bin berichtet / daß du deinem Volck den Jüden im Namen deß HErren allbereit lange Zeit zuvor verkündiget / daß sie diß Unglück betreffen würde / aber sie haben dir nicht glauben noch folgen wollen.)

3 Und hats (nun) auch kommen lassen / und (aller dings) gethan / wie er geredt hat / denn ihr habt gesündiget wider den HERRN / und seiner Stimme nicht gehorchet / darumb ist euch solches wiederfahren.

4 Nun sihe / ich habe dich heut loß gemacht von den Ketten / damit deine Hände gebunden waren / (denn der König zu Babel hatte befohlen / daß man Jeremiæ kein Leid thun sollte / Cap. 39. vers. 11. 12.) Gefällt dirs mit mir gen Babel zu ziehen / so komm / du sollt mir befohlen seyn. Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu ziehen / so laß anstehen. Sihe / da hast du das gantze Land für dir / wo dichs gut dünckt / und dir gefällt / da zeuch hin.

5 Denn weiter hinaus wird kein Wider-Kehren seyn / (wirst du weder bey mir noch bey Gedalia bleiben wollen / kan ich alsdann nicht weiter rathen.) Darumb magst du kehren zu Gedalia / dem Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan / welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda / und bey demselbigen unter dem Volck bleiben / oder gehe wohin dirs wolgefällt. Und der Haupt-Mann gab ihm Zehrung und Geschencke / und ließ ihn gehen.

6 Also kam Jeremia zu Gedalia dem Sohn Ahikam / gen Mizpa / (im Lande Benjamin / Jos. 18. v. 26.) und blieb bey ihm unter dem Volck / das im Lande noch übrig war.

II. Einsetzung Gedaliæ zum Land-Vogt. 2. B. Kön. 25 / 22.

7 DA nun die Haupt-Leute / so auff dem Felde (in den Wäldern und Stein-Ritzen) sich enthielten / sammt ihren Leuten erfuhren / daß der König zu Babel hatte Gedalia den Sohn Ahikam über das Land (zum Regenten und Haupt-Mann) gesetzt / und beyde über Männer und Weiber / Kinder / und die Geringen im Lande / welche nicht gen Babel geführet waren.

8 Kamen sie zu Gedalia gen Mizpa / nemlich (der Tuck-Mäuser) Ismael der Sohn Nethania / Johanam (der streitbare Held) und Jonathan / die Söhne Kareah / und Seraja der Sohn Thanhumeth / und die Söhne Ephai von Nethophath / und Jesania der Sohn Maachathi / sammt ihren (Kriegs-) Männern.

2. B. Kön. 25 / 24.

9 Und Gedalia der Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan / thät ihnen und ihren Männern einen Eyd / (daß / wann sie in Judæa bleiben / und dem König zu Babel unterthänig seyn wollten / ihnen nichts böses widerfahren sollte /) und sprach: Fürchtet euch nicht / daß ihr den Chaldæern unterthan seyn sollet / bleibet im Lande / und seyd dem König zu Babel (als eurem Herrn und ordentlicher Obrigkeit) unterthan / so wirds euch wol gehen.

10 Sihe / ich wohne hie zu Mizpa / daß ich den Chaldæern diene / die zu uns kommen / darumb so samlet ein den Wein und Feigen und Oele / und legets in

eure

eure Gefässe / und wohnet in euren Städten / die ihr bekommen habt.

11 Auch alle Jüden / so im Lande Moab / und der Kinder Ammon / und in Edom / und in allen Ländern waren / da sie höreten / daß der König zu Babel hatte lassen etliche in Juda überbleiben / und über sie gesetzt Gedalia den Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan.

12 Kamen sie alle wieder von allen Orten / dahin sie verstossen waren / ins Land Juda zu Gedalia gen Mizpa / und samleten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.

III. Anbeutung der Lebens-Gefahr / so Gedalia verachtet.

13 ABer Johanan der Sohn Kareah / sammt allen Haupt-Leuten / so auff dem Felde sich enthalten hatten / kamen zu Gedalia gen Mizpa.

14 Und sprachen zu ihm: Weist du auch / daß Baalim der König der Kinder Ammon gesandt hat Ismael den Sohn Nethania / daß er dich soll erschlagen? Das wolt ihnen aber Gedalia der Sohn Ahikam nicht glauben.

15 Da sprach Johanan der Sohn Kareah zu Gedalia heimlich zu Mizpa: Lieber / ich will hin gehen / und Ismael den Sohn Nethania schlagen / daß niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen / daß alle Jüden / so zu dir versamlet sind / zerstreuet werden / und die noch aus Juda überblieben sind / umbkommen?

16 Aber Gedalia der Sohn Ahikam sprach zu Johanan dem Sohn Kareah: Du solt das nicht thun / es ist nicht waar / das du von Ismael sagest.

Nutz.

1. Daß GOtt die unschuldig Gefangene zu rechter Zeit / (und nach seinem heiligen Willen / zu erretten wisse / wie an Jeremia zu sehen / v. 4–7. 11. 12.
Daß man auch fremder tyrannischer Obrigkeit / die GOtt aus gerechtem Verhängniß gibt / gehorsamen soll / in deme / was nicht wider GOttes Wort und Gewissen läufft / v. 9. 11–12. Das man vernünfftigen guten Rath / wegen Entstehung der Gefahr nicht in Wind schlagen soll / wie Gedalia gethan / v. 13–16.

Das ein und vierzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Tod Gedalie / wann / wo / und durch wen er erschlagen worden: Und was sich sonsten darbey verlauffen. II. Der Eyfer Johanan wider den Todt-Schläger / und wie dieser entrunnen. III. Daß fürchtsame Vorhaben der Israeliten / wann sie in Egypten ziehen wollen.

I. Ermordung deß Gedalie.

1 DEr im siebenden Monden (desselbigen Jahrs / da zuvor im vierdten Monden die Stadt erobert ward /) kam Ismael der Sohn Nethania / deß Sohns Elisama / aus Königlichem Stamm / sammt den Obersten des Königs (der Ammoniter /) und zehen Männer mit ihm / zu Gedalia dem Sohn Ahikam / gen Mizpa / und assen daselbst zu Mizpa miteinander / (Gedalia versahe sich nichts feindseeliges zu ihnen / sondern hatte sie zur Tafel geladen.)

2 Und Ismael der Sohn Nethania macht sich auff / (da Gedalia sich dessen am wenigsten versahe /) samt den zehen Männern / die bey ihm waren / und schlugen Gedalia den Sohn Ahikam deß Sohns Saphan mit dem Schwerdt zu tode / darumb / daß ihn der König zu Babel (ihme / als der vom Königligen Geblüt war / vorgezogen und zum Regenten) über das Land gesetzt hatte.

3 Darzu (tödtet er auch) alle Jüden / die bey Gedalia waren zu Mizpa / und die Chaldæer / die sie daselbst (noch) funden / und alle Krigs-Leute schlug Ismael / damit niemand wäre / der sich ihm widersetzte.)

4 Deß andern Tages / nach dem Gedalia erschlagen war / und noch (ausser des Gedalia Hof-Gesinde) niemand (davon etwas) wuste.

5 Kamen achzig Männer von Sichem / von Silo / und von Samaria / und hatten die Bärte abgeschoren / und ihre Kleider zurissen / und sich zuritzt / (zur Anzeigung deß grossen Leids / welchen sie über die Verstörung der Stadt und deß Tempels zu Jerusalem erügen / welche Weise Leid zu tragen GOtt seinem Volck verboten hatte / 3. B. Mos. 19. v. 27. 28. 5. B. Mos. 14. v. 1.) und trugen Speiß-Opffer und Weyrauch mit sich / daß sie es brächten ins Hauß deß HERRN / (an den Ort / da der Tempel vorhin gewesen war / und dahin sich die verbliebene Priester zum Gottes-Dienst wieder versamlen wolten.)

6 Und Ismael der Sohn Nethania gieng heraus von Mizpa / denselbigen entgegen / gieng daher und weynet / (verschmitzter heuchelischer Weise weynet er mit ihnen /) Alß er nun an sie kam / sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalia dem Sohn Ahikam kommen / (der wird euch sagen / wohin ihr mit dem Opffer euch wenden sollet.)

7 Da sie aber mitten in die Stadt kamen / (und sich keiner feindseeligen Uberfalls versahen /) ermordet sie Ismael der Sohn Nethania / und die Männer / so bey ihm waren / bey dem Brunnen / (bey der Gruben / da er sie wolte hinein werffen.)

8 Aber es waren zehen Männer drunter / (unter 80 dachten achtzig Männern /) die (erdachten eine List / und) sprachen zu Ismael: Lieber / tödte uns nicht / wir (wollen unser Leben mit Gelde lösen / denn wir) haben Schätze im Acker ligen / von Weitzen / Gersten / Oel und Honig / (welches soll dir von uns zur Ranzion werden.) Alsd ließ er ab (von seinem Vornehmen /) und tödtet sie nicht mit den andern.

9 Der Brunn (oder Grube) aber / darein (nachmals) Ismael die todten Leichnam (der siebentzig Männer) warff / welche er hatte erschlagen / sammt dem Gedalia / ist der (Brunn) den der König Assa (vor Zeiten) machen ließ / wider Baesa den König Israel / den füllet Ismael der Sohn Nethania (auff dißmal) mit den Erschlagenen. (Also tyrannisiret Ismael!)

10 Und was übriges Volcks war zu Mizpa / auch deß Königes (Zedekiæ) Töchter / (so bey währender Belagerung der Stadt Jerusalem / an einen andern sichern Ort geführet waren / und damals bey Gedalia aufsbehalten /) führet Ismael der Sohn Nethania gefangen weg / samt allem übrigen Volck zu Mizpa / über welche Nebusaradan der Haupt-Mann hatte gesetzt Gedalia den Sohn Ahikam und zog hin / und wollt hinüber zu den Kindern Ammon / (und daselbst bleiben.)

11 DA aber Johanan der Sohn Kareah erfuhr und alle Haupt-Leute deß Heers / die bey ihm waren / alle das Ubel / das Ismael der Sohn Nethania (an den unschuldigen Leuten) begangen hatte /

12 Nahmen sie zu sich alle Männer / (so unter ihnen waren /) und zogen hin / wider Ismael den Sohn Nethania zu streiten / (und den Tod deß Gedalie zu rächen /) und traffen ihn an bey dem grossen Wasser / an Gibeon.

13 Da nun alles Volck / so bey Ismael war / sahe Johanan / den Sohn Kareah / und alle die Haupt-Leute deß Heers / die bey ihm waren / (daher stehen / daß sie an dem Ismael zu rächen / und sie zu erledigen /) wurden sie froh.

14 Und das gantze Volck / das Ismael hatte von Mizpa weg geführet / wandte sich umb / und kehreten wiederumb zu Johanan dem Sohn Kareah / (und begaben sich unter seinen Schutz.)

15 Aber Ismael der Sohn Nethania entrann dem Johanan mit acht Männern / und zog zu den Kindern Ammon.

16 UNd Johanan der Sohn Kareah / sammt allen Haupt-Leuten deß Heers / so bey ihm waren / nahmen alles das übrige Volck / [so sie wieder brachten / hatten von Ismael dem Sohn Nethania] aus Mizpa (vor diesem weg geführet /) zu sich / weil Gedalia der Sohn Ahikam erschlagen war / nemlich die Krigsleute / Männer / Weiber und Kinder / und Kämmerer / so sie von Gibeon hatten wieder bracht.

17 Und zogen hin / und kehreten ein zu Kimham / (das ist / zum Ort / der diesen Namen bekommen von Kimham / welcher vorzeiten daselbst gewohnet / 2. B. Sam. 19. v. 38. 40.) zur Herberge / der (nachmals) bey Bethlehem wohnete / und wolten in Egypten ziehen / für den Chaldæern.

19 Denn sie fürchten sich für ihnen / weil Ismael der Sohn Nethania / Gedalia den Sohn Ahikam erschlagen hatte / den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Nutz.

1. WEr Argelistigkeit und verschmitzter Heucheley / da man sich gegen den Nächsten freundlich stellet / und doch demselben alles Unheil wahrsinnet und auch anthut / wie Ismael unter dem Scheyn deß Mitleidens die Gedan-

dem Schwert getödtet/ vers. 16/17. N. V. Daß man nach allem Vermögen den Nächsten drücken beystehen / und sie retten soll / wie sich Johanan und andere Hauptleute hierinnen wol erwiesen / v. 11–14. VI. VV. Daß man sich ohne Ursach nicht zu sehr fürchten soll / wie eine solche vergebliche Furcht bey den Israeliten war / weil sie an der That Ismaels gantz unschuldig / v. 17/18.

Das zwey und viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Begehren Johanan und seiner Leute an Jeremiam / daß er GOtt fragen wollte / was ihnen zu thun wäre? II. Der Bericht GOttes durch Jeremiam / daß sie nicht sollten in Egypten ziehen: Mit beygefügter Verheissung / da sie folgen / und harter Dräuung / wenn sie nicht folgen würden.

DA (sie nun hierüber zu Rath giengen/) traten herzu alle HauptLeute deß Heers / Johanan der Sohn Kareah / Jesanja der Sohn Hosaia / sammt dem gantzen Volck / beyde klein und groß.

Und sprachen zum Propheten Jeremia / (durch ihn sich bey GOtt dem HErrn Raths zu erholen:) Lieber laß unser Gebet für dir gelten / und bitte für uns den HERRN deinen GOtt / umb alle diese Übrigen / denn unser ist leider (über die Masse) wenig blieben von vielen / wie du uns selbst (nicht ohne grosses Mit-Leiden) sihest mit deinen Augen.

Daß uns der HERR dein GOtt (gnädig seyn / und nicht allerdings vertilgen / sondern etwa einen Ort) wollte anzeigen / wohin wir (ferner) ziehen / und was wir thun sollen.

Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan / Ich will (euch in diesem Stück) gehorchen / und sihe / ich will den HERRN euren GOtt bitten / wie ihr gesagt habt / und alles das euch der HERR antworten wird / das will ich euch anzeigen / und will euch nichts verhalten.

Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und waarhaffriger Zeuge zwischen uns wo wir nicht thun werden alles / das dir der HERR dein GOtt an uns befehlen wird.

Es sey Gutes oder Böses / (es komme uns leicht oder schwer an/) so wollen wir gehorchen der Stimme deß HERRN unsers GOttes / zu dem wir dich senden / auff daß uns (doch endlich wieder) wolgehe / so wir der Stimme deß HERRN unsers GOttes gehorchen.

UND (da Jeremias für dem HErrn gefleheet und gebetet hatte/) nach zehen Tagen geschach deß HERRN Wort zu Jeremia.

Da rieff er Johanan dem Sohn Kareah / und allen HauptLeuten deß Heers / die bey ihm waren / und allem Volck / beyde klein und groß / (welche zuvor bey ihm umb einen Göttlichen Bericht angehalten hatten.)

Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR / der GOtt Israel / zu dem ihr mich gesandt habt / daß ich euer Gebet für ihn sollte bringen.

Werdet ihr (mir folgen und) in diesem Lande bleiben / (und euch nicht anders wohin wenden/) so will ich euch bauen und nicht zubrechen / Ich will euch pflantzen und nicht ausreuten / (Ich will euch erhalten und nicht vertilgen / vermehren und nicht mindern / alle Wolfahrt verleihen / und nicht fernere mit solchen Land-Plagen euch heimsuchen/) denn es hat mich schon gereuet das Ubel / das ich euch gethan habe / (Ich bin euch schon wider gnädig und freundlich.)

Ihr sollt euch nicht (mehr also) fürchten für dem Könige zu Babel / für dem ihr euch (vergeblich) fürchtet / spricht der HERR / Ihr sollt euch (allerdings) für ihm nicht fürchten / (wenn ihr ihm nur unterthänig seyd und mir gehorchet/) denn ich (bin der HErr / und) will bey euch seyn / daß ich euch helffe / und (da ihr von dem Könige zu Babel solltet angefeindet werden / euch) von seiner Hand errette.

Ich will euch Barmhertzigkeit erzeigen / (und euch auch bey dem Könige Gnade finden lassen/) und (will) mich über euch erbarmen / und euch wieder in euer Land bringen.

Werdet ihr aber (mir nicht folgen / sondern) sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben / damit ihr ja

14 nicht gehorchet der Stimme deß HERRN euers GOttes.

Sondern sagen: Nein / wir wollen in Egypten-Land ziehen / daß wir keinen Krieg sehen / noch der Posaunen Schall hören / und nicht Hunger Brots halben leiden müssen / daselbst wollen wir bleiben.

15 Nun (so will ich euch ein anders predigen / darumb) höret deß HERRN Wort ihr übrigen aus Juda / (die ihr noch im Lande geblieben:) So spricht der HERR / (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Werdet ihr (mir nicht gehorchen / sondern) euer Angesicht richten in EgyptenLand zu ziehen / daß ihr daselbst bleiben wollet.

16 So soll (es euch übel gehen / und soll) euch das Schwert / für dem ihr euch fürchtet / in EgyptenLand treffen / und der Hunger / deß ihr euch besorget / soll stets hinder euch her seyn in Egypten / und sollet daselbst sterben / (da ihr hie leben und sicher seyn köntet.)

17 Denn sie seyn wer sie wollen / die (auff ihrem Fürnehmen halßstarrig verbleiben / und) ihr Angesicht richten / daß sie in Egypten ziehen / daselbst zu bleiben / die sollen sterben durchs Schwert / Hunger und Pestilentz / (nach dem sie die Straff treffen wird/) und soll keiner überbleiben / noch entrinnen dem Ubel / das ich über sie will kommen lassen.

18 Denn so spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Gleichwie mein Zorn und Grim über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist / so soll er auch über euch gehen / wo ihr in Egypten ziehet / daß ihr zum Fluch / zum Wunder / Schwur (zur Verwaledeyung) und Schande werdet / und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19 Das Wort deß HERRN gilt euch / ihr Übrigen aus Juda / (es ist nicht mein / sondern deß HErrn Wort / und treibe es darumb mit solchen Ernst/) daß ihr (hie in Friede und Ruhe bleibet / und ja) nicht in Egypten ziehet. Darumb so wisset / daß ich euch Heute bezeuge / (ich habe deß HErrn Wort euch ernstlich vorgehalten / und vor dem Mißtrauen und darauff befahrendem Unglück treulich gewarnet: Folget doch/)

20 Ihr werdet sonst euer Leben verwarlosen. Denn (ich predige euch dieses nicht ohne gefehr/) ihr (selbsten) habt mich gesandt zum HERRN eurem GOtt / und gesagt: Bitte den HERRN unsern GOtt für uns / und alles was der HERR unser GOtt sagen wird / das zeige uns an / so wollen wir darnach thun.

21 Das habe ich (nun fleissig ausgerichtet / und habe deß HErrn Gnade euch erlanget / und seinen Befehl) euch Heute zu wissen gethan / Aber (so viel ich sehe/) ihr wollet der Stimme deß HERRN eures GOttes nicht gehorchen / noch alle dem / das er mir an euch befohlen hat.

22 So sollt ihr nun wissen / daß ihr durchs Schwert / Hunger und Pestilentz sterben müsset / an dem (vermeynten sicheren) Ort / dahin ihr gedenckt zu ziehen / (nemlich in EgyptenLand/) daß ihr daselbst (in Friede und Ruhe) wohnen wollet.

Nutz.

I. DAß wir in Nöthen und Gefährlichkeit / bey GOtt und seinem Wort uns Raths erholen sollen / wir die Haupt-Leute und das übrige Volck sich so ferne recht erwiesen / v. 1–16. II. L. Daß die / so GOttes klarem Wort sich in Ungehorsam widersetzen / schreckliche Straffen wider sich erfahren müssen / v. 02 / 21 / 22.

Das drey und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der unverhoffte Ausgang deß vorhergehenden Göttlichen Berichts / wie Jeremias darüber einer Lügen bezüchtiget worden. II. Fernerer Ungehorsam deß Volcks / da sie in Egypten gezogen: Und Jeremiam sammt Baruch (zweiffels ohne) genöthiget / mit zu ziehen. III. Ein Befehl GOttes an Jeremiam in Egypten / wie er daselbst grosse Steine einscharren sollte / und was solche Weissagung auff sich gehabt.

1 ALs Jeremia alle Wort deß HERRN ihres GOttes (welche im vorigen Capitel erzehlet/) hatte ausgeredt zu allem Volck / wie ihm denn der HERR ihr GOtt alle diese Wort an sie befohlen hatte.

2 Sprach Asarja der Sohn Hosaja / und Johanan der Sohn Kareah / und alle freche (Kriegs-) Männer /

I. Lügen straffen Jeremiä wegen deß Göttlichen Berichts.

zu Jeremia: Du leugest / der HERR unser GOtt hat dich nicht zu uns gesandt / noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen / daselbst zu wohnen.

3 Sondern Baruch der Sohn Neria beredt dich deß / uns zu wider / auff daß wir den Chaldæern übergeben werden / daß sie uns tödten / und gen Babel wegführen. (Darumb wollen wir dir nicht folgen / sondern bleiben bey unserm Vornehmen / daß wir wollen in Egypten ziehen.)

II. Ungehorsam und Zug des Volcks in Egypten.

4 Also gehorchet Johanan der Sohn Kareah / und alle Haupt-Leute deß Heers / sammt dem gantzen Volck / der Stimme deß HERRN nicht / daß sie im Lande Juda wären blieben.

5 Sondern Johanan der Sohn Kareah / und alle Haupt-Leute deß Heers / nahm zu sich alle Ubrigen aus Juda / so von allen (umliegenden) Völckern / (von den Orten und Enden /) dahin sie (in währendem Babylonischen Kriege) geflohen / (nunmehr) wiederkommen waren / daß sie im Lande Juda wohneten.

Jer. 41/10. 6 Nemlich / Mann / Weiber und Kinder / darzu deß Königs (Zedekiæ) Töchter / und alle Seelen / die Nebusar Adan der Haupt-Mann / bey Gedalia dem Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan hatte gelassen / auch den Propheten Jeremia / und Baruch den Sohn Neria (nahm er mit Gewalt mit sich.)

7 Und zogen in Egypten-Land / denn sie wollten der Stimme deß HERRN nicht gehorchen / und kamen gen Thachpanhes / (einer Stadt in Egypten / am Fluß Nilo gelegen.)

III. Befehl Gottes wegen Einscharrung der Steine.

8 Und deß HERRN Wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes / und sprach:

9 Nimm grosse Steine / und verscharre sie im Ziegel-Ofen / der für der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes / daß die Männer aus Juda (deine Lands-Leute) zusehen.

10 Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Sihe / ich will hinsenden / und meinen Knecht Nebucad Rezar den König zu Babel (den ich zu meiner Straff und Peitsche gebrauche) holen lassen / und will seinen (Königlichen) Stuhl oben auff diese Steine setzen / die ich verscharret habe / und er soll sein Gezelt drüber schlagen / (Er soll mit seiner Kriegs-Macht herein in Egypten bringen.)

Jer. 25/9.

11 Und er soll kommen / und Egypten-Land schlagen und tödten wen es trifft / gefangen führen wenn es trifft / mit dem Schwert schlagen wen es trifft

Jer. 25/2. 12 Und ich will die Häuser der Götter / (deß Königes und der Fürsten) in Egypten mit Feuer anstecken / daß er sie verbrenne / und (von dannen) wegführe. Und er soll ihm Egypten-Land anziehen / wie ein Hirte sein Kleid anzeucht / (er soll deß Egypten-Lands sich gäntzlich bemächtigen / und dasselbe unter sich bringen /) und mit Frieden von dannen ziehen.

13 Er soll die Bilde-Seulen zu Beth Semes (welches heist Sonnen-Haus / sonst Heliopolis genannt /) in Egypten-Land zubrechen / und die Götzen-Kirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Nutz.

I. Für der abscheulichen Sünde deß Unglaubens / da man GOttes klares Wort lügen straffet / wie diese freche Männer gethan / v. 2. II. L. Daß aus dem Unglauben der Ungehorsam gegen GOttes Wort herfliesse / wie allhier an Johanan und den andern Haupt-Leuten zu sehen / vers. 4. 7. III. L. Daß man dem gerechten GOTT / in seiner Straffe nicht entlauffen kan / wie das überbliebene Volck Israel vergeblich vermeynte / durch die Flucht in Egypten ihrer Sicherheit zu verschaffen / v. 10 / 11 / (Cap. 44. 13 / 14.)

Das vier und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Buß-Predigt an die Jüden in Egypten / von ihren Sünden / und der folgenden Straffe. II. Der Ungehorsam deß Volcks / und wie sie der Abgötterey das Wort geredt. III. Die Gegen-Antwort Jeremiæ / da er die Warnung vor Abgötterey wiederholet. IV. Sonderbare Straff-Predigt Jeremiæ / wie übel die Jüden gethan / daß sie sich zur Abgötterey verlobt / und was hingegen GOtt geschworen.

I. Buß-Predigt an die Jüden von

1 Dis ist das Wort (deß HErrn) das (in Egypten) zu Jeremia geschach an alle Jüden / so in Egypten-Land wohneten / nemlich (so) zu Mig-

dal / zu Thachpanhes / zu Noph / und im Lande Pathros wohneten / und (Jeremia) sprach:

2 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das (vorige) Ubel / das ich habe kommen lassen über Jerusalem / und über alle Städte in Juda / und sihe / heutes Tages sind sie wüste / und wohnet niemand drinnen.

3 Und das (ist geschehen) umb ihrer (Abgötterey und) Boßheit willen / die sie thäten / da sie mich erzürneten / und (mich verliessen / und) hingiengen / und räucherten und dieneten andern Göttern / welche weder sie noch ihr / noch eure Väter kenneten / (von welchen weder ihr noch eure Vorfahren / aus Göttlicher Offenbarung / etwas gehöret / welche sich auch durch Wolthaten noch nicht als warhaffte Götter erwiesen.)

4 Und (dasselbig hieß ich nicht gut seyn / denn) ich sandte stets (zu rechter Zeit) zu euch alle meine Knechte / die Propheten / (euch zur Buß und Besserung zu vermahnen /) und liessen euch (durch sie zeitlich und ernstlich) sagen: Thut doch nicht solche Greuel / (mit Abgötterey und bösem Leben für mir / spricht der HErr /) die ich hasse.

5 Aber sie (die Jüden / da sie noch in ihrem Lande waren /) gehorchten (meinen Propheten) nicht / neigten auch ihre Ohren von ihrer Boßheit nicht / daß sie sich (von ihrem bösen Wesen) bekehreten / und andern Göttern nicht (mehr) geräuchert hätten.

6 Darumb gieng auch (wegen solcher euer und eurer Väter Halßstarrigkeit) mein Zorn und Grimm an (wie ein Feuer /) und entbrannte über die Städte Juda / und über die Gassen zu Jerusalem / daß sie zur Wüsten und öde worden sind / wie es heutes Tages stehet.

7 Nun (wolan / wenn ihr diß alles wisset /) so spricht der HERR der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel: Warumb thut ihr (die ihr dem vorigen Unglück kaum entgangen seyd) doch (noch immerfort) so groß Ubel (mit eurer Abgötterey / Widerspenstigkeit und Unbußfertigkeit /) wider euer eigen Leben / damit (ihr verursachet / daß) unter euch ausgerottet werde / beyde Mann und Weib / beyde Kind und Säugling / aus Juda / und nichts von euch überbleibe.

8 Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werck / (mit eurem gottlosen Thun und Handel /) und räuchert (opffert und dienet) andern Göttern in Egypten-Lande / dahin ihr (wider meine Abmahnung) gezogen seyd / daselbst zu herbergen / auff daß ihr ausgerottet / und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heyden auff Erden? (Warumb handelt ihr doch so thörlich?)

9 Habt ihr vergessen deß Unglücks eurer Väter / deß Unglücks der Könige Juda / deß Unglücks ihrer Weiber / darzu eures eigen Unglücks / und euer Weiber Unglücks / das euch begegnet ist im Lande Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem?

10 Noch sind sie (die verstockten Jüden) biß auff diesen Tag (für GOtt in ihrem Hertzen) nicht gedemüthiget / (oder sie thäten Busse) fürchten sich auch nicht (für meinen Dräuen und der vorstehenden Straffe /) und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten / die ich euch und euren Vätern (zu halten durch Mosen) fürgestellet habe.

11 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel also: Sihe / Ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück / (Ich will euch in meinem Zorn straffen /) und gantz Juda (das gantze Volck / so wider meinen Befehl in Egypten gezogen ist / und daselbst Abgötterey treiben /) soll (durch ihre Feinde) ausgerottet werden.

12 Und ich will die Ubrigen aus Juda nehmen / (so dem König zu Babel nicht mit den andern gefangen hinweg geführet sind /) so ihr Angesicht gerichtet haben / (ihnen fürgenommen /) in Egypten-Land zu ziehen / daß sie daselbst (sicher ohne Krieg) herbergen / Es soll ein (jämmerliches) Ende mit ihnen allen werden in Egypten-Lande / durchs Schwert sollen sie fallen / und durch Hunger sollen sie umbkommen / beyde klein und groß / (wie sie es treffen wird /) Sie sollen durch Schwert und Hunger

sterben

sterben/und sollen ein Schwur/Wunder/Fluch und 27
Schmach werden.
13 Ich will auch (nicht allein mein Volck / die Jüden / zu gebührlicher Straffe ziehen/sondern auch) die Einwohner in Egypten-Lande mit dem Schwert / Hunger und Pestilentz heimsuchen / (wie es einen jeglichen treffen wird/)
14 gleich wie ich zu Jerusalem (unlängsten) gethan habe. 24
Daß aus den Übrigen Juda (so hier seynd) keiner soll entrinnen noch überbleiben / die doch darumb (wider meinen Verbot) hieher kommen sind in Egypten-Land zur Herberge/ (auff eine Zeitlang) daß sie wiederumb ins 25
Land Juda (mit Frieden) kommen möchten / dahin sie gerne wollten wiederkommen / und (daselbst sicher) wohnen / aber es soll (ihrer) keiner wieder dahin kommen/
15 ohn / welche (mir gehorchen / die Egyptische Abgötterey fahren lassen/ und bey Zeiten) von hinnen (in Juda zum rechten Gottes-Dienst) fliehen.
DA antworten dem Jeremia alle Männer/die da wol wusten / daß ihre Weiber andern Göttern räucherten/(dieneten/) und alle Weiber / so mit grossen 26
Hauffen da (für dem Propheten) stunden / sammt allem Volck/ die in Egypten-Land wohneten / und in (der Gegend) Pathros/ und sprachen:
16 Nach dem Wort/das du im Namen deß HERRN uns sagest / wollen wir dir nicht gehorchen.
17 Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ (das uns wol gefällt / das wir hiebevor zu thun gelobt haben/ v. 25. und) das (noch) aus unserm Munde gehet / und wollen Melecheth (der Königin) deß Himmels räuchern / und derselbigen Tranck-Opffer opffern / wie wir und unsere Väter / unsere Könige und Fürsten gethan haben/ in den Städten Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem / (nach unserer alten Religion/) da hatten wir auch Brot genug/und gieng uns wol/ und sahen kein Unglück. (*H. Luth. Melecheth heisset Würckung. Deß Himmels Würckung ist/daß er Regen/Thau/Schnee/Frost/Eiß/Kälte/Hitze/Liecht/Schein / und Summa allerley Wetter gibt / daß Melecheth soll möchte heissen/Wetter oder Gewitter deß Himmels. Die Jüden haben diesen Gottes-Dienst gehalten umb gut Wetters willen / wie der Text sagt / daß sie Brot und alle Gnüge gehabt haben / auff daß die Früchte vom Donner/Hagel/Blitz/Mehl-Thau/ und andern Unwettern unversehret / durch gut Wetter reichlich wüchsen / und zu rechter Zeit alles wol bekäme. Solchs Melechethes-Stück ist bey uns S. Urban / der soll gut Wetter zum Wein geben / und S. Alexius wider den Donner und Blitz helffen/und dergleichen.*)
18 Sint der Zeit aber wir (deinem Wort gefolget/ und) haben abgelassen / Melecheth deß Himmels zu räuchern/ und Tranck-Opffer zu opffern / haben wir allen Mangel gelitten / und sind durch Schwert und Hunger umkommen.
19 Auch wenn wir (sprachen die Jüdischen Weiber) Melecheth (der Königin) deß Himels räuchern/ und Tranck-Opffer opffern / das thun wir ja nicht ohn unser (Obristen und unser eigen) Männer willen / daß wir derselbigen Kuchen backen/und Tranck-Opffer opffern / sie (die Melecheth oder Himmels-Königin damit) zu bekümmern / (das ist/ zum Mitleiden und zur Hülffe zu bewegen/ *H. Luth. daß sie sich unser herrlich annehme/ als umb unser grossen Nohte willen bekümmert.*)
20 DA sprach Jeremia zum gantzen Volck / beyde Männer und Weiber/ und allem Volck/die ihm so (eigentlich) geantwortet hatten: (Wollet ihr der Melecheth noch mehr räuchern und dienen?)
21 Ich meine ja/der HERR hab (hiebevor) gedacht an das Räuchern/so ihr in den Städten Juda/ und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt/ sammt euren Vätern/ Königen/ Fürsten/ und allem Volck im Lande/ und hats zu Hertzen genommen / (er hats wol genommen/ und ihm mißfallen lassen/und so lange zugesehen/biß)
22 Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel (im Leben/) und Greuel (im Gottes-Dienst/) die ihr thätet. Daher auch euer Land zur Wüsten/ zum Wunder/ und zum Fluch worden ist / daß niemand drinnen wohnet/wie es heutes Tages stehet.
23 Darumb daß ihr geräuchert (andern Göttern gedienet) habt /und wider den HERRN gesündiget/und der Stimme deß HERRN nicht gehorchet / und in seinem Gesetz / Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt / darumb ist auch euch solch Unglück (zur Straffe) wiederfahren/ wie es heutes Tages stehet.

IV Straff-Predigt wegen der Abgötterey.

24 UND Jeremia sprach (weiter) zu allem Volck / und zu allen Weibern/(so dazumal zugegen waren:) Höret deß HERRN Wort alle ihr aus Juda / so in Egypten-Land sind.
25 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde (übel) geredt / (v. 17. 19.) und mit euren Händen (in der That auch) vollbracht/das ihr sagt: Wir wollen unser Gelübde halten / die wir gelobt haben Melecheth (der Königin) deß Himmels / daß wir derselbigen räuchern und Tranck-Opffer opffern (ihr dienen/ und sie ehren.) Wolan ihr habt eure Gelübde erfüllet/ und euer Gelübde gehalten.
26 So höret nun deß HERRN Wort / ihr alle aus Juda/ die ihr in Egypten-Land wohnet: Sihe / ich schwere bey meinem grossen Namen / spricht der HERR / (Ich will diß Volck alle zu Grunde vertilgen/) daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet (abgöttischer und heuchelischer Weise mehr von ihnen angeruffen) werden im gantzen Egypten-Land/ von etwa einem/) der da sagt/[So waar der HErr HERR lebet.]
27 Sihe/ Ich will über sie wachen (mit der Straff wacker und fertig hinder ihnen her seyn) zum Unglück / und zu keinem Guten / (das ist/ zu lauterm Unglück/) daß wer aus Juda in Egypten-Land ist / soll durchs Schwert und Hunger umbkommen / biß ein Ende mit ihnen habe. Jer. 1/ 12. 44/ 28.
28 Welche aber (GOtt fürchten/seinem Wort glauben/und also) dem Schwert entrinnen (wollen/) die (können hier nicht bleiben/ da der HErr nicht Gnad / sondern lauter Straff ergehen lassen will/sondern) werden doch aus Egypten-Land ins Land Juda wieder kommen müssen / (v. 14. wiewol es geschehen wird) mit geringem Hauffen/und (wenn dasselbe erfolget/) also werden denn alle die übrigen aus Juda / so in Egypten-Land gezogen waren / daß sie daselbst hergingen/(und nicht auff GOttes Befehl wieder zurück ziehen wollen/) erfahren / weß Wort waar worden sey / meines (das ist/ des HErrn/ so durch mich geredt hat/) oder ihres.
29 Und zum Zeichen / (damit ihr nicht an meinem Wort zu zweiffeln habt/) spricht der HERR / daß ich euch an diesem Ort (mit schwerer Straff) heimsuchen will / damit ihr wisset / daß mein Wort soll waar werden über euch zum Unglück.
30 So spricht der HERR also: Sihe/Ich will Pharao Haphra den (jetzigen) König in Egypten/ (nach weniger Zeit) übergeben in die Hände seiner Feinde / und derer/ die ihm nach seinem Leben stehen / (das ist/ deß Königs zu Babel und seines Heers/) gleich wie ich Zedekia den König Juda übergeben habe in die Hand Nebucad Rezar / deß Königs zu Babel/seines Feindes/ und der ihm nach seinem Leben stund.

Nutz.

1. Von der übermachten schröcklichen Bosheit der Unglaubigen und Ungehorsamen/daß sie auch (zu ihrem eigenen Verderben) in Abgötterey fallen/ und falschen Göttern dienen/wie die Israeliten v. 7/8. II. L. Von der teuffelischen Seelen-Blindheit der Abgöttischen/in dem sie das äusserliche Glück und Wolstand den falschen Göttern zuschreiben / vers. 17/18. III. L. Daß deß abgöttischen Greuel-Wesens Straffe sey die Verwüstung Land und Leute/ die der einige wahre GOtt im Zorn endlich (wenn man sich nicht bekehret) ergehen lässet/ v. 21/22. 23. IV. L. Daß endlich GOttes Wort (ob ihm gleich wider sprochen wird) waar erfunden / und alle Lügen zu Schanden werden müssen/ vers. 28.

Das fünff und viertzigste Capitel.

BEgreifft einen Unterricht / welchen GOtt durch Jeremiam dem Baruch gegeben/ in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit / da Baruch in Anfechtung gerahten/als verfahre GOtt zuhart mit den Jüden. II. Bericht / daß GOtt umb ihrer Sünde willen hinweg nehme / was er ihnen zuvor selbst gegeben. III. Sonderbarer Trost für Baruch.

DIß ist das Wort (der Weissagung/) so der Prophet Jeremia (aus deß HErrn Befehl) redet zu Baruch/dem Sohn Neria/ (damals) da er (eben) 1

I. Anfechtung Baruchs wegen deß Göttlichen Gerichts Jer. 36/ 4. 32.

dieſe Rede (dieſe gantze Geſchichte / und alle Weiſſagungen Jeremia) auff ein Buch ſchrieb / aus dem Munde Jeremia / (der ſie jhm von Wort zu Wort vorſagte/) im vierdten Jahr Jojakim/ des Sohns Joſia deß Königs Juda/ und ſprach:

2 So ſpricht der HERR Zebaoth / der GOtt Iſrael/ von dir Baruch.

3 Du ſprichſt / (weil du von ſo groſſem Jammer höreſt / ſo über Juda kommen ſoll/ und dich befürchteſt/ es möchte dich auch treffen:) Weh (auch) mir / wie hat mir der HERR Jammer über meinen (vorigen) Schmertzen (da ich nicht gnugſam beweinen kan deß Jojakim und ſeiner Hof-Leute Widerſpenſtigkeit) zugefüget / ich ſeufftze mich müde / und finde keine Ruhe.

II. Gericht Gottes deß es ſeinetwegen der Sünde.

4 Sage jhm alſo: So ſpricht der HERR: Sihe/ was ich (erwehlet und) gebauet habe/ das breche ich abe/ und was ich gepflantzet habe / das reute ich (wieder) aus ſammt dieſem gantzen meinem eigen Lande/ (Ich ziehe das Volck Juda / welchem ich bißher ſo viel Gutes erwieſen/ zu gebührlicher Straffe / jhr Land laſſe ich verderben / die Stadt Jeruſalem und den Tempel daſelbſt zerſtören.)

III. Sonderbarer Troſt für Baruch.

5 UNd du begehreſt dir groſſe Ding / (daß es dir wolgehen/ und du groß Glück haben möchteſt/) begehre es nicht. Denn ſihe / ich will Unglück kommen laſſen über alles Fleiſch/ (über alles Volck/) ſpricht der HERR / Aber deine Seele (dein Leben) will ich dir (friſten/ und gleichſam) zur Beute geben / an welchen Ort du (auch zu der Zeit) zieheſt.

Jer. 21/9.

Nutz.

I. Daß man über den öffentlichen Jammer und Schaden im Lande/ billich traure und klage / mit Baruch / verſ. 2/3. II. Daß es bey GOtt ſtehe/ Gutes zu thun/ und Unglück zu ſchicken/ nach deme/ wie die Leute ſich gegen jhm/ mit Gehorſam oder Ungehorſam erweiſen/ verſ. 4. III. V. Daß man zur Zeit öffentlicher Land-Straffen/ mit geringem und erleidlichem Zuſtande in Gedult / gern zu frieden ſeyn ſoll/ &c.

Das ſechs und viertzigſte Capitel.

HAt vier Theil. I. Iſt ein allgemeiner Titel auff die folgende Capitel. II. Eine Weiſſagung wider Egypten/ daß Nebucad Nezar die Oberhand darinn bekommen / und jhme niemand entfliehen werde. III. Eine neue Weiſſagung vorigen Inhalts. IV. Sonderlicher Troſt für die Gefangene zu Babel/ wie ſie GOtt noch von jhren Feinden erretten werde.

I. Weiſſagung wider alle Heyden.

1 DIß iſt das Wort deß HERRN / das zu dem Propheten Jeremia geſchehen iſt / wider alle (benachbarte) Heyden / (daß er jhnen von der zukünfftigen Straffe weiſſagen ſollte.)

Wider Egypten.

II. Weiſſagung wider Egypten vom Sieg Nebucad Nezars.

2 WIder das Heer Pharao Necho / deß Königs in Egypten / welches lag am Waſſer Phrath zu Charchemis / (in Meynung / das Königreich Babylonien zu überfallen/ 2. B. Kön. 23. v. 29. 2 B. Chron. 35. v. 20.) das der König zu Babel Nebucad Nezar (überfiel / und) ſchlug/ im vierdten Jahr Jojakim deß Sohns Joſia/ deß Königs Juda.

3 Rüſtet (euch jhr/ Egyptier/ ſo gut jhr könnet / jhr werdet doch von den Babyloniern geſchlagen werden / ja rüſtet) Schild und Tartſchen/ und ziehet in den Streit.

4 Spannet Roſſe an / und laſſet Reuter auffſitzen/ ſetzt die Helm auff / und ſchärfft die Spieſſe / und ziehet Pantzer an.

5 Wie kommts aber/ daß ich ſehe/ daß ſie (die Egyptiſchen Krieger) verzagt ſind/ und die Flucht geben/ und jhre Helden erſchlagen ſind? Sie fliehen/ daß ſie ſich auch nicht umb ſehen / (über die Maſſen behende/) Schrecken iſt umb und umb / ſpricht der HERR (der ſolches durch mich den Propheten zuvor verkündigen laſſen.)

Eſa. 10/12.

6 Der Schnelle kan (dem Feind) nicht entfliehen / noch der Starcke entrinnen Gegen Mitternacht am Waſſer Phrath (am Fluß Euphrate) ſind ſie (die Egyptier) gefallen/ und (von den Chaldæern) darnieder gelegt.

7 Wo iſt nun der (König Pharao Necho aus Egypten/) ſo herauff zog wie ein Strom/ (ſchnell und mit einem groſſen Heer/) und ſeine Wellen ſich erhuben wie deß Waſſers?

8 Egypten zog herauff wie ein Strom / und ſeine Wellen erhuben ſich wie deß Waſſers / und ſprach: Ich will hinauff ziehen/ das Land bedecken / und die Stadt (Charchemis am Euphrate) verderben / ſammt denen die drinnen wohnen.

9 Wolan (ſage der HErr/ ihr Egyptiſche Kriegs-Leute) ſitzt auf die Roſſe / rennet mit den Wagen / laſſet die Helden ausziehen/ die Moren/ und aus Put / die den Schild führen/ und die Schützen aus Lydia / (ihr werdet doch wider deß Königs zu Babel Kriegs-Heer nichts ausrichten/ ſondern von demſelben geſchlagen werden.)

10 Denn diß iſt der Tag deß HErrn HERRN Zebaoth / ein Tag der Rache / daß er ſich an ſeinen Feinden räche / da das Schwert (der Chaldæer die Egypter) freſſen / und von jhrem Blut voll und trunken werden (ſehr viel Blut vergieſſen) wird. Denn ſie müſſen dem HErrn HERRN Zebaoth ein Schlacht-Opffer werden / (ſie werden von dem Heer der Chaldæer getödtet werden / wie das Vieh / ſo zum Opffer gebraucht werden ſoll / geſchlachtet wird/) im Lande gegen Mitternacht/ am Waſſer Phrath.

11 Gehe hinauff gen Gilead / und hole Salbe (die Wunden zu heilen/ das iſt/ ſuche alle Mittel/ wie du dich möchteſt wieder auffrichten/) Jungfrau Tochter aus Egypten / (du Königreich in Egypten/) Aber es iſt umbſonſt daß du viel artzneyeſt/ du wirſt doch nicht heil.

12 Deine Schande (daß du von den Chaldæern biſt geſchlagen worden) iſt unter die Heyden erſchollen/ deines Heulens iſt das Land voll / denn ein Held fället über den andern/ und liegen beyde miteinander darnieder.

13 DIß iſt das Wort (der Weiſſagung) deß HERRN/ das er zu dem Propheten Jeremia redet / da Nebucad Nezar der König zu Babel daher zog/ Egypten-Land zu ſchlagen.

14 Verkündiget in Egypten (daß die Chaldæer ankommen/) und ſagts an (in den fürnehmſten Städten) zu Migdal / ſagts an zu Noph / und Thachpanhes / und ſprecht: Stelle dich zur Wehre / denn das Schwert wird freſſen/ was umb dich her iſt.

15 Wie gehets zu/ daß deine Gewaltigen (für den Chaldæern) zu Boden fallen / und mögen nicht beſtehen? Der HERR hat ſie ſo geſtürtzt.

16 Er macht/ daß jhr viel fallen / daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da ſprechen ſie/ (die den Egyptern waren zu Hülffe kommen/ und ſich von jhnen hatten werben laſſen:) Wolauff / laſt uns wieder zu unſerm Volck ziehen in unſer Vater-Land/ für dem Schwert deß Tyrannen/ (deß Königs Nebucad Nezars.)

17 Daſelbſt ſchrey man (aus dem Chaldæer Heer) jhnen nach / Pharao der König in Egypten liegt / er hat ſein Gezelt gelaſſen.

18 So waar als ich lebe / ſpricht der König (aller Könige/ 1. Tim. 6. v. 15.) der HERR (der GOtt) Zebaoth heiſt/ Er (der König Nebucad Nezar / der das Egyptiſche Heer ſchlagen ſoll) wird daher ziehen / ſo hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen iſt / und wie der Carmel am Meer iſt / (das iſt/ ſehr mächtig und prächtig / wird auch andere Königreiche durch ſeine Macht unter ſich bringen.)

19 Nimm dein Wander-Geräthe / du Einwohnerin Tochter Egypten / (ſintemal du muſt ins Gefängniß wandern/) denn Noph (deine Haupt-Stadt/ v. 14.) wird wüſte und verbrannt werden / daß niemand drinnen wohnen wird.

20 Egypten iſt (fett wie) ein ſehr ſchönes Kalb / aber es kommt von Mitternacht (aus Babylonien) der Schlächter/ (nemlich Nebucad Nezar / der die Egyptier wie das Vieh würgen wird.)

21 Und Tag-Löhner / ſo darinnen wohnen/ (die Fürſten und Herren / ſo jhm dienen / und groſſen Sold nehmen/ Auch andere geworbene Kriegs-Leute/ ſo von jhm gedinget/) ſind auch wie gemäſtete Kälber / aber ſie müſſen ſich dennoch wenden / flüchtig werden mit einander / und werden nicht beſtehen / denn der Tag jhres Unfalls wird über ſie kommen / nemlich die Zeit jhrer Heimſuchung/ (in welcher ich ſie im Zorn heimſuchen will.)

Sie

Sie (die Chaldæer) fahren daher / daß der Harnisch brasselt (das ist/mit grossem Getümmel/) und kommen mit Heers-Krafft / und bringen Aexte über sie / wie die Holtz-Häuer.

Dieselbigen (die Chaldæer) werden hauen also in jhrem Wald/ [spricht der HERR/] daß nicht zu zehlen ist / (sie werden unter das Egyptische Kriegs-Volck als in einen Wald hauen / und unzehlich viel unter jhnen tödten/) denn jhr (der Erschlagenen Egyptier) ist mehr weder Heuschrecken/ die niemand zehlen kan.

Die Tochter Egypten stehet mit Schanden/denn sie ist dem Volck von Mitternacht (den Babyloniern) in die Hände gegeben.

Der HERR Zebaoth der GOtt Israel spricht: Sihe/ich will heimsuchen den Regenten (*H. Luth. Den Meister/der es alles angibt und regieret / dardurch die Leute ernehret und beschützet werden/ Sprichw. Sal. 8. v. 30.*) zu No / (in derselben Haupt-Stadt Egypti am Meer gelegen/) und den Pharao / und Egypten sammt seinen Göttern und Königen/ (sammt seinen Fürsten/) Ja Pharao/ mit allen die sich auff jhn verlassen.

Daß ich sie gebe in die Hände denen / die jhnen nach jhrem Leben stehen / und in die Hände Nebucad Rezar deß Königs zu Babel / und seiner Knechte. Und darnach (nach vierzig Jahren/Ezech. 29. v. 11.) sollt du (O Egypten / wieder) bewohnet werden / wie vor Alters/spricht der HERR.

Aber du mein Knecht Jacob / fürchte dich nicht/ und du Israel (du mein Volck Israel) verzage nicht. Denn sihe/Ich will dir aus fernen Landen / und deinem Saamen aus dem Lande seiner Gefängniß helffen/daß Jacob soll wieder kommen / und in Friede seyn / und die Fülle haben / und niemand soll jhn schrecken.

Darumb fürchte dich nicht / du Jacob / mein Knecht / spricht der HERR/ denn ich bin bey dir (in allen Trübsalen.) Mit allen Heyden / dahin ich dich verstossen habe / will ichs ein Ende machen / aber mit dir will ichs nicht ein Ende machen / sondern ich will dich züchtigen mit Masse / auff daß ich dich nicht ungestrafft lasse / (nicht aber in meinem Zorn und Grimm/ daß ich dich gäntzlich wollte auffreiben.)

*Q. Daß GOtt ein HErr deß gantzen Erdkreises sey / und alle Heyden und Völcker/nach jhrem Verdienst/bedräue und straffe / v. 1. 2. L. III. L. Von der unfehlbaren Warheit der Göttlichen Dräuung / wie allhie die Erfüllung deß Worts GOttes wider Egypten bald vorher gesetzt wird / v. 2–13. IV. T. Daß GOtt seine Kirche zwar straffe und züchtige / doch es aber nicht gar aus mit ihr werden lasse/sondern wieder Gnade einwende/v. 27/28.

Das sieben und vierzigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung wider die Philister / und Tyrum und Sydon zur Zeit Jedeliæ: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Der Beweiß oder die Erklärung/da der Haupt-Städte im Lande gedacht wird/Gaza und Ascalon. III. Der Beschluß / daß es nicht anderst seyn könne.

Dis ist das Wort (der Weissagung) deß HERRN/ das zum Propheten Jeremia geschach / wider die Philister / ehe denn Pharao (der König in Egypten jhre Haupt-Stadt) Gaza schlug.

So spricht der HERR: Sihe/ es kommen (Kriegs-Leute so viel und starck wie) Wasser herauf von Mitternacht / die eine Flut machen werden / und beyde (das Philister.) Land und was drinnen ist / beyde Städte und die so drinnen wohnen / wegreissen werden/ daß die Leute werden schreyen / und alle Einwohner im Lande heulen.

Für dem Getümmel jhrer starcken Rosse / so da her traben/und für dem Rasseln jhrer Wagen / und Poltern jhrer Räder / daß sich die Väter nicht werden umbsehen nach den Kindern / so verzagt werden sie seyn.

Für dem Tage / so da kommt / zu verstören alle Philister / und auszureuten Tyrum und Zidon/ sammt jhren andern Gehülffen. Denn der HERR wird die Philister / die das Ubrige sind aus der Insulen Caphthor/verstören.

Gaza wird kahl werden / (alles Schmucks und Zierde beraubet werden/) und Ascalon sammt den Ubrigen in jhren Gründen verderbet.

Wie lange ritzest du dich? (auff deine Heydnische Art in deinen Nöthen/ *H. Luth. für Leid / als die thun so über einen Todten sich ritzen / welches Moses verboten / 3. B. Mos. 19. v. 27. 5. B. Mos. 14. v. 1.* und sprichst in deinem Schmertzen:)

O du Schwert deß HERRN! wenn willt du doch auffhören? Fahre doch in deine Scheide / und ruhe/und sey still.

Aber wie kanst du auffhören / (antwortet Jeremias/) weil der HERR dir Befehl gethan hat wider Ascalon / und dich wider die Anfurth am Meer (die Städte am Meer/als Gaza/Tyrus/ Sidon/und das gantze Land der Philister) bestellet.

Nutz.

I. Siehe Cap. 46. II. III. L. L. Daß Furcht und Schrecken vor dem Feinde/eine Straff GOttes sey/v. 1/3. III. L. Daß/ wenn GOtt nicht will/ man sich vergeblich bemühe/Friede zu machen/v. 6/7.

Das acht und vierzigste Capitel.

Helt in sich die Weissagung wider die Moabiter / in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung oder Erklärung/da sonderlich Meldung geschicht der Städte Nebo/ Madmen/und Horonaim/so die fürnehmsten im Lande waren. III. Der Beweiß / daß es jhr Hochmuth und Abgötterey also verdienet/und GOtt billich straffe. Da etliche artliche Gleichnissen eingeführet werden. IV. Der Beschluß.

I. Weissagung wider die Moabiter. Esa. 15/1. c. 16/2. Ezech. 25/9 Amos 2/1.

1 Weissagung) wider Moab. So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/der GOtt Israel: Wehe der Stadt Nebo / (der vornehmsten Stadt im Moabitischen Lande/) denn sie ist zerstöret / und liegt elend / Kiriathaim (so auch im Moabiter Lande gelegen) ist gewonnen/die Feste stehet elend und ist zurissen.

II. Erklärung derselben.

2 Der Trotz Moab ist aus / den sie an Hesbon hatten / (sie werden auff diese jhre veste Stadt nicht mehr trotzen können / denn sie soll auch vom Feinde zerstöret werden/) denn man gedenckt (in der Chaldæer Heer) Böses wider sie/ nemlich/ kommt / wir wollen sie ausrotten / daß sie kein Volck mehr seyn. Und du (schöne Stadt) Madmen must auch verderbt werden / das Schwert wird hinder dich kommen.

3 Man höret ein Geschrey (auffm Gebirge) zu Horonaim / von Verstören und grossem Jammer.

4 Moab ist zerschlagen / man höret jhre Jungen schreyen.

5 Denn sie gehen mit Weynen den Weg hinauff gen Luhit / und die Feinde hören ein Jammer Geschrey/den Weg von Horonaim herab- Esa. 15/5.

6 Nemlich (also wird einer zu dem andern sagen:) Hebt euch weg (von diesem Ort aus dem Lande Moab/) und errettet euer Leben (mit der Flucht.) Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüsten / (verachtet und elend / gantz Hülff- und Trostloß/Jer. 17. v. 6.)

III. Ursach solcher Straffe.

7 Darumb/daß du dich auff deine Gebäude verlässest/und auff deine Schätze / sollt du auch (von den Chaldæern) gewonnen werden/und Camos (dein Abgott/ 4. B. Mos. 21. v. 29. 1. B. Kön. 11. v. 7.) muß hinaus gefangen (gen Babel) wegziehen / sammt seinen Priestern und Fürsten.

8 Denn (Nebucad Nezar) der Verstörer (von Babel) wird über alle (deine) Städte kommen/daß nicht eine Stadt (seinem Grimm) entrinnen wird. Es sollen beyde die Gründe (die Städte so in den Gründen liegen) verderbet/ und die Ebenen (die Städte so auff der Ebene liegen) verstöret werden/denn der HERR hats gesagt.

9 Gebet Moab Federn (zur Flucht/) Er (Moab/nemlich das Volck Moab) wird ausgehen / (und so schnell davon lauffen/) als flöge er / und jhre Städte werden wüste liegen/ daß niemand drinnen wohnen wird.

10 Verflucht sey (jederman unter den Chaldæern/) der deß HERRN Werck (die gedräuete Straff an den Moabitern zu verüben) lässig thut / verflucht sey der sein Schwert auffhält / daß nicht (der Moabiter) Blut (dürstiglich) vergiesse.

11 Moab ist von seiner Jugend auff (da es ein Volck zu seyn anfienge) sicher gewest / und auff seinen Hefen stille gelegen / und ist nie aus einem Faß ins andere gegossen / (das Volck Moab ist niemals aus seinem Lande getrieben worden/) und nie ins Gefängniß gezogen. Darumb ist sein Geschmack (Wolstand und Herrlichkeit) jhm blieben / und sein Geruch nicht verändert worden/ (gleichwie ein unabgezogener Wein seine Stärcke und Schmack desto länger behält.)

12 Darumb sihe/spricht der HERR: Es kommt die Zeit / daß ich jhnen will Schröter schicken / die sie ausschroten sollen/und jhre Faß ausleeren/und jhre Lägeln zerschmettern/(Gleicher Weise wie der Wein von den Wein-Schrötern wird ausgeschrotet / die Fässer geleeret und zerschmettert / also sollen die Moabiter von den Chaldæern beraubet/ geplündert und verderbet werden.)

13 Und Moab soll über dem (falschen Gottes-Dienst / so sie dem) Camos (leisten) zu Schanden werden / gleichwie das Hauß Jsrael (das Volck der zehen Stämme) über Bethel (über dem güldenen Kalbe/zu Bethel auffgerichtet/und andern Abgöttern/ denen es dienete/) zu Schanden (und ins Gefängniß geführet) worden ist/ darauff (auff welchen jhren Abgöttischen Gottes-Dienst / in dem sie die güldene Kälber auff Jerobeams Befehl ehreten/) sie sich doch verliessen.

14 Wie dörfft jhr (Moabiter vorm Treffen euch eurer Macht rühmen und) sagen: Wir sind die Helden (von Alters her/) und die rechten Kriegs-Leute? (so nicht zu dämpffen sind.)

15 So doch Moab muß verstöret / und jhre Städte erstiegen (und in den Brand gesteckt) werden / und jhre beste Mannschafft zur Schlacht-Banck herab gehen müssen/ spricht der König (aller Könige/) welcher heisset der HERR (der GOtt) Zebaoth.

16 Denn der Unfall Moab wird schier kommen / und jhr Unglück eilet sehr/(ist sehr nahe.)

17 Lieber habt doch Mitleiden mit jhnen/ die jhr umb sie her wohnet / (jhre Benachbarte/) und jhren Namen (Ruhm und Macht) kennet/und sprecht: Wie ist die starcke Ruthe / und der herrliche Stab (der Königliche Scepter) so zubrochen?

Esa. 47/1. 18 Herab (vom Thron) von der Herrlichkeit/du Tochter (Moab/) die du (in der Residentz-Stadt) zu Dibon wohnest/ und sitze in der Dürre / (im Elende in Noth und Mangel/) denn der Verstörer Moab (der König zu Babel) wird zu dir hinauff kommen/und deine Festen zureissen.

19 Tritt auff die Strassen/und schau/ (sihe dich umb nach Hülffe/) du Einwohnerin Aroer / (welches gewesen eine vornehme Stadt in Moab / am Fluß Arnon gelegen / 5. B. Mos. 2. v. 36.) frage die / so da (aus der unglücklichen Schlacht) fliehen und entrinnen / und sprich: Wie gehets? (wie ist der Streit auff unser Seite abgeloffen? So wird man antworten:)

20 Ach Moab ist verwüstet und verderbet! heulet und schreyet/ sagets an (dem gantzen Volck Moab) zu Arnon/ (an den Moabitischen Grentzen/ an welchen dieser Fluß seinen Gang gehabt/4. B. Mos. 21. v. 13.) daß Moab verstöret sey.

21 Die (von GOtt zugeschickte) Straffe ist über das ebene Land gangen/nemlich über (die Stadt) Holon/Jahza/ Mephaat.

22 Dibon/Nebo/Beth Diblathaim/

23 Kiriathaim/Beth Gamul/Bethmeon/

24 Kirioth/Bazra / und über alle Städte im Lande Moab/sie liegen ferne oder nahe.

25 Das Horn Moab ist abgehauen/ und jhr Arm ist zubrochen / (jhre Macht ist geschwächt / und jhre feste Städte sind zerstöret/) spricht der HERR.

Esa. 63/6. Jer. 25/27. 26 Macht sie (Moab / vom Kelch deß Zorns GOttes) trunecken/ [denn sie hat sich wider den HERRN erhoben/] daß sie (als übertruncken) speyen/ und die Hände ringen (zusammen schlagen) müsse / auff daß sie auch zum Gespött werde.

27 Denn Jsrael hat (in seiner Noth) dein Gespött seyn müssen / als wäre er unter den Dieben gefunden/ (und widerführe jhnen diese Straffe billich/) und weil du solches wider sie redest/ solst du auch weg müssen.

28 O jhr Einwohner in Moab! (weil die Gefahr so groß ist/ so) verlasset die Städte (für Furcht / wegen Ankunfft deß feindlichen Kriegs-Volcks der Chaldæer/) und wohnet in den Felsen / (wo jhr nur könnet/) und thut (in dieser Noht) wie die Tauben/ so da nisten in den hohlen Löchern.

29 Man hat jmmer (viel) gesagt von dem stoltzen Moab / (von seiner starcken Macht / und) daß er sehr stoltz sey/ hoffärtig/ hochmütig/ trotzig und übermüthig.

30 Aber der HERR spricht: Jch kenne seinen (wilden andere Länder gefassenen) Zorn wol/ (die er unterdrucken wolt/) daß er nicht so viel vermag/(wie er zwar dräuet/) und understehet sich mehr zu thun/denn sein Vermögen ist.

31 Darumb muß ich (Jeremias) über Moab (wegen der grossen vorstehenden Niederlag der Moabiter) heulen / und (sonderlich) über das gantze Moab schreyen / und über die Leute zu Kir-Heres (der Stadt in Moab / Esa. 16. v. 11.) klagen.

32 Jch muß über dich Jsrael / du Weinstock zu Sibma/(welches gewesen eine Stadt in Moab/da es viel Wein-Wachs gaben/) weynen/denn deine Reben sind über das Meer gefahren/ und biß ans Meer Jaezer kommen / (deine Weinberge sind jämmerlich verwüstet/ und dein Vorrahe von den Feinden weggeführet worden/) der Verstörer (dein Feind der König Nebucadnezar) ist in deine Ernde und Weinlese gefallen.

33 Freude und Wonne ist aus dem Felde weg / und aus dem Lande Moab / und man wird keinen Wein mehr keltern / (so sehr öde wird das Land seyn/) der Treter wird nicht mehr sein Lied singen.

34 Von deß Geschreyes (und Jammers) wegen (so sie auß denn im Lande sehen werden/ von einem Ende biß zum andern/) gilt Hesbon biß gen Eleale / welches biß gen Jahza erschallet / von Zoar an / der drey jährigen Kuh / (Luth. das Reich Moab ist wie eine drey jährige Kuh / starck / reich / trächtig/voll Güter und Leute/*) biß gen Horonaim / denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35 Und ich will [spricht der HERR] in Moab damit ein Ende machen / daß sie nicht mehr auff den Höhen opffern/ und jhren Göttern räuchern sollen.

36 Darumb (jämret und) brummet (gleichsam) mein Hertz (für Grimm) über Moab/ wie eine Tromete/ und über die Leute zu Kir-Heres brummet mein Hertz / wie eine Tromete / denn sie habens übermacht / darumb müssen sie zu Boden gehen.

37 Alle Köpffe werden kahl seyn / (sie werden wegen jhres Unglücks groß Leid tragen/) und alle Bärte abgeschoren/ alle Hände zuritzt / und jederman wird Säcke anziehen (es wird sehr grosser Jammer im Lande seyn.)

38 Auff allen Dächern und Gassen / allenthalben in Moab wird man klagen / denn ich (der HERR) habe Moab zubrochen/wie ein unwehrtes Gefäß/ spricht der HERR.

39 O wie ist sie (das Land Moab) verderbet! wie heulen sie (die Moabiter/) wie schändlich hängen sie (in der Flucht) die Köpffe / und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden/allen so umb sie her wohnen.

40 Denn so spricht der HERR: Sihe/er (der Feind/ der König von Babel) fleuget daher wie ein Adler/und breitet seine Flügel aus über Moab.

41 Kiriath ist gewonnen / und die festen Städte sind eingenommen / und das Hertz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn / wie einer Frauen Hertz in Kinds-Nöthen/ (das ist / sehr jämmerlig.)

42 Denn Moab muß (aus GOttes gerechtem Gericht / von dem Feinde umb seiner Sünde willen) vertilget werden / daß sie kein Volck mehr seyn / darumb daß es sich wider den HERRN erhoben hat.

43 Furcht/ Grube und Strick kommt über dich / du Einwohner in Moab / spricht der HERR.

44 Wer der Furcht entfleucht / der wird in die Grube fallen / und wer aus der Gruben kommt / der wird im Strick gefangen werden. Denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr jhrer (schrecklichen)

Heim-

Heimsuchung / (der grossen Straff / damit ich sie belegen will /) spricht der HERR.

41 Die aus der Schlacht entrinnen (für der Macht deß Feindes) werden Zuflucht suchen (in der Festung) zu Hesbon / Aber es wird ein Feuer (GOttes Zorn Straff nach Hesbon kommen / und) aus Hesbon (weiter umb sich greiffen /) 7
und eine Flamme aus Sihon geben / welche die Oerter in Moab / und die Kriegische (unruhige stolze) Leute verzehren wird.

46 WEh dir Moab / verlohren ist das Volck (so dem Abgott) Camos (dienet) denn man hat (unter den Chaldäern /) deine Söhne und Töchter genommen / und gefangen weggeführet.

47 Aber in der zukünfftigen Zeit (in den letzten Tagen) will ich die Gefängniß Moab wenden / spricht der HERR. (Welches zur Zeit deß Messiæ im Neuen Testament erfüllet worden / da die Moabiter / so wol als andere Heydnische Völcker / durch die Predigt deß Evangelii zum Reich Christi beruffen / und aus der geistlichen Gefängniß der Sünde / deß Teuffels / und deß Todes sind erlöset worden.) Das sey gesagt von der Straffe über Moab. 8

Nutz.

Von GOttes herrlicher Majestät / in dem er / der HErr Zebaoth / das ist / der HErr der Heerschaaren aller erschaffenen Dinge im Himmel und auff Erden / 1. B. Mos. 2 / 1.) genennet wird / vers. 1. II. L. Daß sich in Kriegs-Noth auch feste schöne Städte / (welcherley Hesbon und Madmen war) ausser GOtt nicht zu verlassen / v. 2. III. W. Für Hochmüthigkeit und Trutz / welches unter andern eine Ursache der Moabiter Untergang gewesen / v. 29. IV. L. Daß aus allen Völckern Christi Reich gesamlet worden / welches / so viel die Moabiter betrifft / durch die Abwendung ihres Gefängniß angedeutet / v. 47.

Das neun und vierzigste Capitel.

Begreifft fünff unterschiedliche Weissagungen wider fünff Heydnische Völcker. I. Wider die Ammoniter / daß ihr Abgott Malchom gefangen / und die Städte / Rabbath / Hesbon / Ai / ꝛc. zerstöret werden sollten. II. Wider die Edomiter / oder die Themaniten / die Bürger zu Dedan / Bazra / ꝛc. III. Wider Damascum / oder die Syrer / und andere Städte in Syria / Hamath / Arpad / ꝛc. IV. Wider die Kedarener / oder Araber / oder Ismaeliter. V. Wider Elam / oder Persiam.

MJder die Kinder Ammon spricht der HERR also: (Was haben die Ammoniter für Ursache / daß sie Israeliter Erbe / das Land Gilead / eingenommen haben?) Hat denn Israel nicht (selber so viel) Kinder / oder hat er keinen Erben / (daß sie es besitzen können?) Warumb besitzt denn (das Volck Ammon / so dem Abgott) Malchom (dienet / 1. B. Kön. 11. vers. 5.) das Land / (so dem Stamm) Gad (zum Loose worden /) und sein Volck wohnet in jener Städten? 1 2 3

Darumb sihe / es kommt die Zeit / spricht der HERR / daß Ich will ein Kriegs-Geschrey erschallen lassen über Rabbath (die Königliche Residentz-Stadt) der Kinder Ammon / daß sie soll auff einem Hauffen wüstelegen / und ihre Töchter (andere zugehörige Städte und Flecken) mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die (jenigen / das ist / deren Land /) von denen sie besessen waren / (welche ihnen ihr Land eingenommen hatten /) spricht der HERR. 4

Heule / O Hesbon! (du Stadt der Moabiter / ihr Benachbarten umb Ai /) denn Ai (die vornemste Stadt nach Rabba in der Ammoniter Land) ist verstöret / schreyet ihr Töchter (ihr zugehörige Aempter in die Regierung gen) Rabba / und ziehet Säcke an / klaget und laufft auff den Mauren herumb / denn Malchom (der Ammoniter Abgott) wird gefangen weggeführet / sammt seinen Priestern und Fürsten. 5

Was trotzest du auff deine Auen? (auff dein schönes reiches und fruchtbares Land /) deine Auen sind verdaufft / (dein Land ist verwüstet und verdorben /) du ungehorsame Tochter / die du dich auff deine Schätze verlässest / und sprichst in deinem Hertzen: Wer darff sich an mich machen? (denn ich kan mit meinen grossen Schätzen bald grosse Volck werben / und aller Feindseeligkeit begegnen.) 6

Sihe / spricht der HErr HERR (der GOtt) Zebaoth / Ich will Furcht über dich kommen lassen / von allen die umb dich her wohnen / daß ein jeglicher seines Weges für sich hinaus gestossen werde / und niemand sey / der die Flüchtigen samle. 7

Aber darnach will ich wieder wenden das Gefängniß der Kinder Ammon / spricht der HERR. (Welches auch im Neuen Testament zur Zeit deß Messiæ erfüllet worden / gleichwie die Weissagung von den Moabitern / Cap. 48. v. 47.) 8

(Weissagung) wider Edom / (wider die Edomiter / Esaus Nachkommen.)

SO spricht der HERR / (der GOtt) Zebaoth: Ist denn keine Weißheit mehr zu Theman? (bey den Edomitern / derer sie sich bißher so mannigfaltig gerühmet haben / Obad. v. 8. Theman ist gewesen deß Esaus Enckel oder Sohns Kind / 1. B. Mos. 36. v. 15. von welchem die Stadt Theman diesen Namen bekommen.) Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen (in Edom / daß sie könnten Rath finden / wie sie dem vorstehenden Unglück entfliehen möchten?) Ist ihre Weißheit so lose? (Ist nun kund worden / daß es so gar nichts sey mit ihrer Weißheit?) 9

Flichet / wendet euch / und verkriechet euch tieff / ihr Bürger zu Dedan / (welche den Edomitern benachbart waren / und von der Ketura / Abrahams andern Weibe / ihren Ursprung hatten / 1. B. Mos. 25. v. 3.) Denn ich lasse einen Unfall über Esau (über die Edomiter) kommen / die Zeit seiner (schrecklichen) Heimsuchung (ist vorhanden.) 10

Es sollen Wein-Leser (Feinde und Räuber / die wie Wein-Leser alles hinweg nehmen /) über dich kommen / die dir kein Nach-Lesen (wenig übrig) lassen / und Diebe deß Nachts sollen über dich kommen / die sollen jhnen gnug verderben. Obad. v. 5.

Denn ich habe Esau (das ist / sein Land / für dem Feinde) entblösset / und seine heimliche Ort geöffnet / daß er sich nicht verstecken kan / sein Saame / seine Brüder / und seine Nachbaren (die Moabiter und Ammoniter) sind verstöret / daß ihr keiner mehr da ist.

Doch was übrig bleibet von deinen Wäisen / (deren vielleicht eine grosse Anzahl bleiben möchten /) denen will ich das Leben gönnen / und deine Wittwen (deren Männer von den Babylontern getödtet) werden auff mich hoffen.

Denn so spricht der HERR: Sihe / die jenigen / (das ist etliche fromme Jüden /) so es nicht (so arg wie das Volck Edom) verschuldet hatten / den (Zorn-) Kelch (GOttes) zu trincken / müssen trincken / und du solltest ungestrafft bleiben? Du sollt nicht ungestrafft bleiben / sondern du must auch trincken. Jer. 25 / 29. 1. Pet. 4 / 17.

Denn ich habe bey mir selbst geschworen / spricht der HERR / daß Bazra (die Haupt-Stadt in Edom) soll (von den Feinden zerstöret / und) ein Wunder / Schmach / Wüste und Fluch werden / und alle jhre (Aempter und zugehörige) Städte eine ewige Wüste.

Ich (Jeremias) habe (durch die Offenbarung) gehöret vom HERRN / daß eine Botschafft unter die Heyden (die Chaldäer gen Babel) gesandt sey / (daß GOtt selber die Chaldäer beruffen habe / und gesagt:) Samlet euch (ihr fremden Völcker /) und kommt her wider sie (die Edomiter /) machet euch auff zum Streit / (denn jhr solle einen herrlichen Sieg und stattlichen Raub davon tragen.) Obad. v. 1.

Denn sihe / ich habe dich (Edom) gering gemacht unter den Heyden / (den Chaldäern /) und verachtet unter den Menschen / (das ist / deinen Feinden / daß sie sich für deiner Macht und Weißheit nicht fürchten.)

Dein Trotz und deines Hertzen Hochmuth (daß du dich auff deine Macht und Weißheit verläst) hat dich betrogen / weil du in Felsen-Klüfften wohnest / und hohe Gebirge (viel hohe Festungen) innen hast. Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest / als der Adler / (das ist / sehr hoch /) dennoch will ich dich von dannen herunter stürtzen / spricht der HERR.

Also soll (das Land) Edom wüste werden / daß alle die / so fürüber gehen / sich wundern und pfeiffen werden über alle jhre Plage.

Gleichwie Sodom und Gomorra / sammt jhren Nachbarn (Adama und Zeboim / 5. B. Mos. 29. v. 23.) umbgekehret ist / spricht der HERR / daß niemand daselbst wohnen / noch kein Mensch drinnen hausen soll. 1. B. Mos. 19 / 24. 25. Jer. 50 / 40.

Denn sihe / er (der Feind / der König zu Babel / so Edom zer- Jer. 50 / 44.

stören wird/) kommt herauff wie ein Löwe/ (starck und mächtig) vom stoltzen Jordan her / (den Jordan nennet er einen stoltzen Fluß/ weil er pfleget auff zuschwellen/ und überzulauffen/ Jos. 3. v. 15.) wider die festen Hürden / (Schlösser und Städte Edom.) Denn ich will jhn (den Feind) daselbst her (durch das Jüdische Land) eilends lauffen lassen. Und wer weiß/ wer der Jüngling ist / (das ist/ der junge tapffere Held / oder der Auserwehlte/ den ich zu meiner Rache erkohren habe/) den ich wider dich (das Land Edom) rüsten werde? (*H. Luth. diß ist der grosse Alexander / der alle Land soll gewinnen.*) 33 Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern/ (mir fürschreiben/ wie/ wenn / oder durch wen ich straffen solle?) Und wer ist der Hirte/ (der mächtige König und Potentat/) 34 der mir widerstehen kan?

20 So höret nun den Rathschlag deß HERRN/ den er über Edom hat / (von der Straffe/ so er über die Edomiter beschlossen hat /) und seine Gedancken die er über die Einwohner in (der Festung) Theman (beschlossen/ und offenbaret) hat. Was gilts/ ob nicht die Hirten Knaben (*H. Luth. der Haupt-Leute und Fürsten Volck/ Denn die Hirten heissen hie allenthalben Fürsten / die da weyden sollen die Frommen / und straffen die Bösen/) sie schleiffen werden / und jhre Wohnung zerstören.

21 Daß die Erden beben wird/ wenns in einander fället / und jhr Geschrey wird man am Schilff-Meer (sehr weit von dannen) hören.

22 Sihe/ er (der König zu Babel komme/ und) fleucht herauff wie ein Adeler / (er eilet geschwind/) und wird seine Flügel (hier) ausbreiten über (die Königliche Residentz-Stadt) Bazra / (v. 13.) Zur selbigen Zeit wird das Hertz der Helden in Edom seyn / wie das Hertz einer Frauen in Kindes-Nöthen/ (sie werden sehr verzagt seyn.)

Amos 1. 3. III. Wider Damascum.

23 (Weissagung) wider Damascon / (das ist/ wider die Syrer/ deren Haupt-Stadt Damascus ist.)

Hemath und Arpad (die beyde vornehme Städt im Königreich Syrien / dadurch allhie dasselbe gantze Königreich angedeutet wird/) stehen jämmerlich / sie sind verzagt/ denn sie hören ein böse Geschrey/ (von der Ankunfft jhrer Feinde/ der Chaldäer/) Die am (Mittelländischen) Meer wohnen/ sind so erschrocken / daß sie nicht Ruhe haben (und sicher wohnen) können.

24 Damascus (das Haupt in Syrien) ist verzagt (für den Chaldäern/) und gibt die Flucht / sie zappelt und ist in Aengsten und Schmertzen / wie eine Frau in Kindes-Nöthen/ (sie ist in sehr grossen Aengsten.)

25 Wie? Ist sie nun nicht verlassen / die berühmte und fröliche Stadt (Damascus?)

26 Darumb werden jhre junge Mannschafft auff jhrer Gassen (von dem Feinde geschlagen werden / und) darniederliegen/ und alle jhre Kriegs Leute untergehen/ zur selbigen Zeit / spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth.

27 Und ich will die Mauren zu Damasco mit Feuer anstecken / daß es die (köstlichen) Palläste Benhadad (deß grossen Königs in Syrien) verzehren soll.

IV. Wider die Kedarener/ Araber/ 12.

28 (Weissagung) wider Kedar / (wider die Ismaeliten) und die Königreiche Hazor / (die benachbarte Herrschafften in Arabien/) welche Nebucad Rezar der König zu Babel schlug.

So spricht der HERR: Wolauff (jhr Babylonier) ziehet herauff in Kedar / und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29 Man wird jhnen jhre Hütten (darinnen sie sich auffhalten) und Heerde nehmen / (die Babylonier werden jhnen all jhr Haab und Gut nehmen/) jhre Gezelte / alle Geräthe und Kamelen werden sie wegführen / und man wird schrecklich über sie ruffen umb und umb.

30 Fliehet/ hebet euch eilends davon / verkriechet euch tieff/ jhr Einwohner in Hazor / spricht der HERR/ denn Nebucad Rezar der König zu Babel hat etwas im Sinn wider euch/ und meynet euch.

31 Wolauff (jhr Babylonier) ziehet herauff wider ein Volck / das gnug hat/ und sicher wohnet/ spricht der HERR / Sie haben weder Thür noch Riegel/ (sie wohnen in keinen vermaureten Städten und Festungen / sondern ligen in Hütten und Gezelten auffm Felde/) und wohnen alleine/ (sie haben keine Gehülffen oder Bunds-Genossen.)

32 Jhre Kamelen sollen geraubet und die Menge jhres Viehes genommen werden/ und ich will sie zerstreuen in alle Winde die in den Winckeln wohnen/ und von allen Orten her will ich jhr Unglück über sie kommen lassen/ spricht der HERR.

33 Daß Hazor soll eine Drachen-Wohnung/ und eine ewige Wüste werden / daß niemand daselbst wohne/ und kein Mensch drinnen hause.

34 Dieß ist das Wort deß HERRN / welches geschach zu Jeremia dem Propheten / wider Elam / (der Perser Land/) im Anfang des Königreichs Zedekia/ deß Königs Juda/ und sprach:

35 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Sihe ich will den Bogen Elam (die Macht der Perser/ welche gute Bogen-Schützen geben/) zubrechen/ jhre fürnehmste Gewalt.

36 Und will die (Feinde schnell und ungestümm wie die) vier Winde/ aus den vier Oertern deß Himmels (aus allen Ecken und Enden der Welt) über sie kommen lassen / und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen/ daß kein Volck seyn soll / dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37 Und ich will Elam verzagt machen für jhren Feinden / und denen die jhnen nach jhrem Leben stehen/ und Unglück über sie kommen lassen / mit meinem Grimmigen Zorn/ spricht der HERR/ und will das Schwert hinder jhnen her schicken / biß ich sie auffreibe.

38 Meinen (Richter-) Stuhl will ich in Elam setzen/ (Ich will mein Gericht ergehen lassen/) und will beyde den König und die Fürsten daselbst umbbringen/ spricht der HERR/ (*H. Luth. Welches durch Alexandrum den Griechen/ der Elam gewann/ erfüllet worden.*)

39 Aber in zukünfftiger Zeit will ich das Gefängniß Elam wieder wenden / spricht der HERR. (Welches gleichfalls/ wie die vorige Weissagungen/ cap. 48. v. 47. c. 49. v. 6. auff Zeit deß Messiæ im Neuen Testament an den Persern erfüllet ist.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt unrechte Besitzung fremder Länder (und Güter) zu seiner Zeit hoch straffe/ wie an dem Volck der Kinder Ammon zu sehen/ v. 1. II. L. Daß weltliche Weißheit und Witze wider GOttes Rath und Straffe nichts vermögen/ v. 7. III. L. Daß auff weltliche Freude grosser Jammer und Furcht und Schrecken zu folgen pflege/ wie an Damasco zu sehen/ cap. 2. v. 23. IV. L. Daß feindliche Plünderung und Wegtreibung deß Viehs / GOttes Straffe sey v. 28–29. V. L. Von GOttes grimmigem Zorn kömmts her/ daß die Länder verwüstet werden/ und die Leute durch den Krieg umkommen/ v. 37. 38.

Das fünffzigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung wider Babel / zur Zeit Zedekiæ: und diß in vier Theilen. I. Ist der Titel und Inhalt. II. Die Erklärung/ daß die Meder oder Perßaner ins Land fallen/ und die Jüden erlöset werden sollen: Da sie zuvor durch jhre Sünde sich selbst ins Unglück gebracht. III. Ermahnung/ wie die Jüden aus Babel fliehen sollen/ und aus was Ursach die Chaldäer also gestrafft werden. IV. Eine zwiefache Begrensetzung deß Trosts der gelangenen Jüden/ wider den Untergang der Babylonier.

1 Dieß ist das Wort welches der HERR durch den Propheten Jeremiam geredt hat / wider Babel und das Land der Chaldäer.

2 Verkündiget (neue Zeitung) unter den Heyden/ und lasset erschallen/ werfft ein Panir auff / (zum Zeichen deß Gerichts GOttes über Babel/) lasset erschallen / und verbergets nicht / und sprecht: Babel ist (von den Persen) gewonnen / Bel (jhr Abgott/ und deß Landes vermeynter Schutz-Herr) stehet mit Schanden / (weil sie jhm die stattliche Siege der Babylonischen Könige und Völcker vergeblich zu geschrieben haben/ und jetzo seine Ohn-Macht an den Tag kommet/) Merodach (jhr ander Abgott) ist zuschmettert / jhre Götzen stehen mit Schanden / und jhre Götter sind zuschmettert.

3 Denn es zeucht von Mitternacht (aus Meden und Persien) ein Volck herauff wider sie / welches wird jhr Land zur Wüsten machen / daß niemand drinnen wohnen wird / sondern beyde Leute und Vieh davon fliehen werden.

Ju

4 In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit/ (wenn Cyrus Babel wird besitzen/) spricht der HERR/ werden kommen die Kinder Israel/ sammt den Kindern Juda / und weynend (mit bußfertigem Hertzen) daher ziehen / und den HERRN ihren GOtt suchen / (sie werden sich von Grund ihrer Hertzen zu dem HErrn ihrem GOtt bekehren.)

5 Sie werden (in ihrer Heimaths-Reise) forschen nach dem Wege (da man) gen Zion (komme/) daselbst hin sich kehren/ (und sagen:) Kommt und last uns zum HERRN fügen/ mit einem ewigen Bunde / deß nimmermehr vergessen (der von uns nimmermehr übertreten) werden soll. (*H. Luth. Das ist die Heim-Fahrt aus Babel/ durch König Cores erlaubet.*)

6 Denn mein Volck ist wie eine verlorne Heerd / ihre Hirten (Priester und Regenten) haben sie verführet/ (mit ihrer falschen Lehr/ Leben und bösen Exempeln verleitet/) und (gleichwie eine Hirten-lose Heerde Schaaff) auff den Bergen in der Irre gehen lassen / daß sie von Bergen auff die Hügel gangen sind/ und ihrer Hürden vergessen.

7 Alles was sie (mein Volck) antraff / das fraß sie/ (wie Hirten-lose Schaaffe/) und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht (daß wir sie so plagen/) darumb / daß sie sich haben versündiget an dem HERRN / in der Wohnung der Gerechtigkeit / (im werthen Lande/ und sonderlich zu Jerusalem/ da der Tempel / die heilige Wohnung GOttes ist/) und an dem HERRN / der ihrer Väter Hoffnung ist.

8 (Ihr Israeliten) fliehet aus Babel / (denn ihre Macht und Tyranney hat ein Ende/) und ziehet aus der Chaldæer Land / und stellet euch als Böcke für der Heerde her / (ziehet einher muthig und in guter Ordnung.)

9 Denn sihe / ich will grosse Völcker mit Hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht (aus Meden und Persien) erwecken / und wider Babel herauff bringen/ die sich wider sie sollen rüsten / welche sie auch sollen gewinnen / Seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers/ der nicht fehlet.

10 Und das Chaldæer Land soll ein Raub werden/ daß alle die sie beraubet / sollen gnug davon haben/ spricht der HERR.

11 Darumb (soll über euch/ ihr Babylonier / diese Straffe ergehen/ weil ihr euch nicht bekehret / und) daß ihr euch deß freuet und rühmet/ daß ihr mein Erb-Theil (Israel und Juda) geplündert habt / und lecket wie die geilen Kälber/ und wiehert wie die starcken Gäule / (ihr seyd sehr starck worden.)

12 Euer Mutter (die Haupt-Stadt Babel) stehet mit grossen Schanden / und die euch geboren hat / ist zum Spott worden/ Sihe/ unter den Heyden: ist sie die geringste / (die Verachteste/ die zuvor die Höchste und Berühmteste war/ ist sie ist) wüste/ dürr und öde.

13 Denn für dem Zorn deß HERRN muß sie unbewohnet und gantz wüste bleiben/ daß alle/ so für Babel übergehen/ werden sich verwundern / und pfeifen über alle ihre Plage.

14 Rüstet euch wider Babel umbher alle Schützen/ (ihr Perser und Meder/ die ihr gute Bogen-Schützen seyd/) schiesset nach sie / sparet der Pfeile nicht / denn sie hat wider den HERRN gesündiget.

15 Jauchtzet über sie umb und umb / sie muß sich geben/ Ihre Grund-Feste sind gefallen / ihre Mauren sind abgebrochen/ denn das ist deß HERRN Rache/ rächet euch an ihr/ thut ihr wie sie gethan hat.

16 Rottet aus von Babel/ beyde den Säe-Mann/ und den Schnitter in der Ernde / (Bauer und Bürger/ daß das Feld nicht mehr gebauet noch bestellet werde/) daß ein jeglicher (der umb Sicherung willen hinein geflohen) für dem Schwert deß Tyrannen (deß Feindes/ nemlich deß Persers/) sich (wieder) kehre zu seinem Volck / und ein jeglicher fliehe in sein Land.

17 Israel hat müssen seyn eine zerstreute Heerde/ die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien (Salmanasser / der die zehen Stämme gefänglich weggeführet/ 2. B. Kön. 17. v. 3. 6.) darnach überwältiget sie Nebucad Rezar / der König zu Babel / (welcher die beyden übrigen Stämme Juda und Benjamin gefänglich liess wegführen.)

18 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt Israel/ also: Sihe / ich will den König zu Babel (schrecklich) heimsuchen/ und sein Land / gleichwie ich (durch ihn) den König zu Assyrien (so auch mein Volck geplaget hat) heimgesucht habe.

19 Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung (in sein Vater-Land) bringen / daß sie auff Carmel und Basan weyden / (das ist / an lustigen Oertern in Ruhe und Friede wohnen/) und ihre Seele auff dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll. (Diese Verheissung ist vornemlich und eigentlich zur Zeit deß Messiæ im Neuen Testament erfüllet / in welchem die geistlichen Israeliten zu dem himmlischen Vater-Land / durchs Land Canaan vorgebildet/ wiederumb gelanget.)

20 Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israel suchen/ spricht der HERR/ Aber es wird keine da seyn / und die Sünde Juda/ aber es wird keine funden werden / denn ich will sie vergeben denen / so ich überbleiben lasse.

21 Zeuch hinauff (Cores du König der Perser und Meder/ mit deinem Kriegs-Volck/) wider das Land (der Chaldæer/) das alles verbittert hat / (*H. Luth. welches GOtt und Menschen betrübet/ und erzürnet hat/ die da werth sind/ daß sie wiederumb heimgesucht werden/*) Zeuch hinauff wider die Einwohner der Heimsuchung / (der Babylonier/ so von mir sollen schrecklich heimgesucht und gestrafft werden/) Verheere und verbanne ihre Nachkommen/ spricht der HERR/ und thue alles was ich dir befohlen habe.

22 Es ist ein Kriegs-Geschrey im Lande / und grosser Jammer.

23 Wie gehets zu / daß der Hammer der gantzen Welt (das Babylonische Königreich / so alle Land zerschmetterte und verwüstete/) zubrochen und zuschlagen ist? Wie gehets zu / daß Babel eine Wüste worden ist unter allen Heyden? Esa. 14/4-5/6.

24 Ich habe dir gestellet Babel / darumb bist du auch gefangen/ ehe du dichs versahest / du bist troffen und (bey nächtlicher Weile von dem Cyro) ergriffen / Denn du hast den HERRN getrotzt.

25 Der HERR (streitet wider dich / er) hat seinen Schatz (sein Kriegs- und Zeughaus) auffgethan/ und die Waffen seines Zorns herfür gebracht / denn solches hat der HErr HERR (der GOtt) Zebaoth in der Chaldæer Lande ausgerichtet / (er wird die Perser und Meder kommen lassen/ daß sie der Chaldæer Land zerstören und verwüsten.)

26 Kommt her wider sie/ ihr vom Ende (der Welt/) öffnet ihre Korn-Häuser / werffet sie in einen Hauffen und verbannet sie (verstöret sie gantz und gar/) daß ihr nichts übrig bleibe.

27 Erwürget alle ihre Kinder / führet sie hinab zur Schlacht-Banck / Wehe ihnen / denn der Tag ist kommen/ die Zeit ihrer Heimsuchung.

28 Man höret ein Geschrey der Flüchtigen / und derer so entrunnen sind aus dem Lande Babel/ auff daß sie verkündigen zu Zion die Rache deß HERRN unsers GOttes / und die Rache seines Tempels. Jer. 51/10.

29 Ruffet vielen wider Babel / belägert sie umb und umb / alle Bogen-Schützen / und last keinen davon kommen / Vergeltet ihr / wie sie verdienet hat/ wie sie (euch und andern) gethan hat/ so thut ihr wieder/ denn sie hat stoltz gehandelt wider den HERRN/ den Heiligen in Israel. Jer. 50/14. 15. Offenb. Joh. 18/6.

30 Darumb sollen ihre junge Mannschafft fallen auff ihren Gassen/ und alle ihre Kriegs-Leute untergehen zur selbigen Zeit/ spricht der HERR.

31 Sihe/ du Stoltzer / (du König zu Babel/) Ich will an dich / spricht der HErr HERR (der GOtt) Zebaoth/

denn dein Tag ist kommen / die Zeit deiner Heimsuchung.

32 Da soll der Stoltze (der König sammt seinem Volck) stürtzen und fallen / daß jhn niemand auffrichte/ich will seine Städte mit Feuer anstecken/das soll alles/ was umb jhn her ist/verzehren.

33 So spricht der HERR Zebaoth: Sihe / die Kinder Israel / sammt den Kindern Juda/ müssen Gewalt und Unrecht (von jhnen) leiden / alle die sie gefangen weggeführet haben / halten sie / und wollen sie nicht loß lassen.

34 Aber jhr Erlöser ist starck / der heist HERR Zebaoth/der wird jhre Sache so ausführen / daß er (sie zur Ruhe bringe/und dargegen) das Land (der Chaldæer) bebend/ und die Einwohner zu Babel zitterend mache.

35 Schwert soll kommen/ spricht der HERR / über die Chaldæer / und über die Einwohner zu Babel/ und über jhre Fürsten/und über jhre Weisen.

36 Schwert soll kommen über jhre Weissager / (über jhre falsche Propheten/) daß sie (in jhren Träumen und Gesichten) zu Narren werden / (weil sie andern gutes geweissager/ und jhr eigen Unglück vorher nicht sehen können.) Schwert soll kommen über jhre Starcken / (über jhre Krieges-Helden/) daß sie verzagen.

37 Schwert soll kommen über jhre Rosse und Wagen/und allen Pöbel so drinnen ist / daß sie zu Weibern werden / (*H. Luth. die in Kinds-Nöthen klagen/* das ist/ daß sie über die Masse erschrocken und verzagt werden.) Schwert soll kommen über jhre Schätze / daß sie geplündert werden.

38 Trockne soll kommen über jhre Wasser / daß sie versiegen / (Cyrus soll den Fluß Euphratem ableiten und trocken machen/und durch diß Mittel in die Stadt kommen.) Denn es ist ein Götzen Land / und trotzen auff jhre schreckliche Götzen / (für welchen die Abergläubischen sich fürchten/das ist/sie sind dem Götzen-Dienst gantz ergeben.)

Es. 13/21. 22. c. 34/13. 14. 39 Darumb sollen ungeheure Thier und Vögel drinnen (in jhr als in einer wüsten Wildniß) wohnen / und die jungen Straussen / und soll nimmermehr bewohnet werden / und niemand drinnen hausen für und für/ (Babel soll gantz verwüstet werden.)

1. B. Mos. 19/24. Esa. 13/19. Jer. 49/18. 40 Gleichwie GOtt Sodom und Gomorra / sammt jhren Nachbaren (den andern zweyen Städten / Adama und Zeboim) umbgekehret hat/spricht der HERR/daß niemand drinnen wohne / noch kein Mensch drinnen hause.

Jer. 50/3. 41 Sihe/ es kommt ein Volck von Mitternacht (aus Meden und Persen) her / viel Heyden und viel Könige werden von der (Mitternächtigen) Seiten deß Landes (von Babel an zu rechnen) sich auffmachen.

Jer. 6/23. 42 Die haben Bogen und Schild / sie sind grausam und unbarmhertzig / jhr Geschrey ist wie das Brausen deß Meers/ (es ist ein sehr schrecklich Geschrey/) sie reiten auff Rossen / gerüst wie (tapffere) Kriegs Männer/ wider dich du Tochter Babel.

43 Wenn der König zu Babel jhr (dieser seiner Feinde) Gerüchte (daß sie jhn überziehen wollen) hören wird / so werden jhm die Fäuste entsincken / jhm wird so angst und bange werden/wie einer Frauen in Kindes-Nöthen/ (es wird jhme sehr angst und bange werden.)

44 Sihe/er (Cyrus) kommt herauff wie ein Löwe/ vom stoltzen Jordan/wider die festen Hütten / (und wird eben das wider Babel verrichten / das der König zu Babel wider Edom verrichten sollte/Cap. 49. v. 19.) Denn ich will jhn daselbst her eilends lauffen lassen. Und wer weiß / wer der Jüngling ist / (der tapffere und mutige Held/) den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte / (der mächtige Held/) der mir wider stehen kan?

Jer. 49/20. 21. 45 So höret nun den Rathschlag deß HERRN/den er über Babel hat / und seine Gedancken / die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldæer: Was gilts / ob nicht die Hirten Knaben (Cyri Kriegs-(Knechte) sie schleiffen werden / und jhre Wohnung zerstören?

56 Und die Erde wird beben von dem Geschrey (es wird ein sehr groß Geschrey seyn/) und wird unter den Heyden (weit und breit) erschallen / wenn Babel gewonnen wird.

Nutz.

1. Q. Daß GOtt der Abgötterey Nichtigkeit / und den ihr schändlich ergebenen Dienst/durch gerechte Straff offenbare/wie an Babel erscheinet/ v. 2. 11. L. Daß endlich über Tyrannen/die andern Völckern ein Schrecken gewest/auch (durch GOttes Gericht) Verstörer kommen / die sie auffreiben / wie dem Könige in Chaldæa wiederfahren/v. 3. 11. L. Ob gleich GOtt durch Tyrannen sein Volck (wegen der Sünde) straffe / so entgehen doch dieselbe seinem Gerichte nicht/weil jhr gottloser Sinn und Beginnen weit anders/als GOttes ist/v. 13/14/15. IV. L. Daß GOtt die Hoffärtigen stürtze ins Verderben / wie den König zu Babel/v. 31/33.

Das ein und funffzigste Capitel.

Begreifft eine umbständige Weissagung von der Zerstörung Babel/in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und der Inhalt. II. Die Ursach / warumb GOtt solche Straffe verhenge. III. Der Bestrafung und Ursach / warumb GOtt solche Straffe verhenge. IV. Der Braut/ daß sie es nicht werden können hindertreiben / und niemand entfliehen soll. V. Etliche Gleichnissen/genommen von der Tennen / Stein-Hauffen/ &c. VI. Beschluß/da denn auch das Gespräch/so Jeremias mit Seraja gehalten/ beschrieben wird.

1 SO spricht der HERR: Sihe / ich will einen scharffen (und schädlichen) Wind (die Meder und Perser) erwecken wider Babel/ und wider jhre Einwohner/die sich wider mich gesetzt haben.

2 Ich will auch Worffeler gen Babel schicken / die sie (wie Getraide) worffeln sollen / und jhr Land ausfegen/ die allenthalben umb sie seyn werden / am Tage jhres Unglücks.

3 Denn jhre (der Chaldæer) Schützen werden nicht schiessen / und jhre Geharnischten werden sich nicht wehren können. Verschonet nun (jhr Feinde) jhrer jungen Mannschafft nicht / verbannet (vertilget/ zerstöret und erwürget) alle jhr Heer.

4 Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldæer/und die Erstochene auff jhren Gassen.

5 Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen werden / (GOtt der HErr/welcher sich mit seinem Volck/als mit seiner lieben geistlichen Braut vermählet / wird sie nicht Hülffloß und Trostloß lassen / sondern durch diß Mittel aus der Babylonischen Gefängniß erlösen / und nach seiner gnädigen Verheissung wieder in jhr Land bringen/) denn jener (der Babylonier) Land hat sich (durch jhre Tyranney an dem Volck Gottes verübet / und durch jhre Abgötterey) hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6 Fliehet aus Babel (jhr Jüden/) damit ein jeglicher seine Seele errette / daß jhr nicht (mit jhr) untergehet in jhrer Missethat / denn diß ist die Zeit der Rache deß HERRN der ein Vergelter ist / und will jhr bezahlen/(wie sie verdienet haben.)

7 Der güldene Kelch zu Babel / der alle Welt trunncken gemacht hat / ist in der Hand deß HERRN/ (GOtt der HErr hat bißher die Babylonier darzu gebraucht / daß er auß dem Kelch seines Zorns vielen Völckern und Königreichen zu trincken gegeben / das ist / sie hart gestraffet/daß sie gestaumelt und niedergefallen wie die Trunckenen/) alle Heyden haben von jhrem Wein getruncken / (sie haben allesammt aus diesem Kelch deß Göttlichen Zorns trincken müssen/ weil sie die Macht und Pracht deß Babylonischen Reichs sich also bethören lassen / daß sie jhre Abgöttische Greuel angenommen/Dist. Jer. 17. v. 4.) darumb sind die Heyden so toll worden/ (*H. Luth. die sich stoltz machen rühmen wie die Narren/* die schändlichste Abgötterey hat jhnen am besten gefallen / darneben sind sie auch niedergefallen / und von den Babyloniern überwunden worden/wie ein Trunckener niederfället.)

8 Wie plötzlich ist Babel gefallen und zuschmettert/ heuler über sie / (die jhr Babel vertheidiget/) nehmet auch Salben zu jhren Wunden / ob sie vielleicht möchte heil werden/(rather und helffet jhr/wie jhr nur könnet.)

9 Wir heilen Babel/ (sprechen die Ausländischen Kriegsleute und Obersten/welche Babel zu Hülff kommen waren/) aber sie will nicht heil werden/ (wir hätten Babel gern geholffen/aber wir können sie wider jhre Feinde nicht schützen noch retten.) So lasset sie fahren/(sprechen die Jüden/so aus der Babylonischen Gefängniß weggeführet) und lasset uns ein jeglicher in sein

lein Land ziehen / denn jhre Straffe reicht biß an
den Himmel/und langet hinauff biß an die Wolcken/
(jhre Straffe ist sehr groß / und demnach haben wir Ursach zeitig zu
fliehen)
Der HERR (sagen die erledigten Juden) hat unsere
Gerechtigkeit herfur gebracht/kommt/ lasset uns (mit
Freuden gen Jerusalem ziehen / und) zu Zion erzehlen die
Wercke des HERRN unsers GOttes / (die Rach wi-
der unsere Feinde/ und unsere wunderbare Erlösung.)
SAlbet nun die Pfeile wol / (jhr unseligen Ba-
bylonier rüstet euch/ wie jhr wolle/) und rüstet die Schil-
de / (es ist doch alles umsonst / denn) der HERR hat den
Muth der Könige in Meden erwecket / denn seine
Gedancken stehen wider Babel/ daß er sie verderbe/
denn diß ist die Rache deß HERRN / die Rache sei-
nes Tempels / (deß Gottes-Dienstes/ so sie verspottet und der
jhrigen geheiligten Gefässe/ so sie entheiliget/ Dan. 5. v. 2. 3.)
Ja stecket nun Panir auff die Mauren zu Babel/
nehmet die Wache ein/ (stärcket die Wache/) setzet Wäch-
ter/ bestellet die Hut/ (machet einen Hinderhalt/ es ist doch al-
les vergebens/) denn der HERR gedencket etwas / und
wird auch thun / was er wider die Einwohner zu
Babel geredt hat.
(Du Stadt Babel) die du an grossen Wassern (an dem
grossen Fluß Euphrate) wohnest/und grosse Schätze hast/
dein Ende ist kommen/ und dein Geitz ist aus.
Der HERR Zebaoth hat bey seiner Seelen ge-
schworen/ Ich will dich mit Menschen (mit dem Kriegs-
Volck der Feinde/ nemlich der Perser und Meder) füllen / als
wärens Käfer/ die sollen dir ein Liedlein singen / (das
du nicht gerne hören wirst/ sie werden ein Feld-Geschrey machen/ und
ein Triumph-Lied über dich singen / wann sie die Stadt Babel ein-
bekommen haben.)
Der die Erde durch seine Krafft gemacht hat/ und
den Welt-Kreiß durch seine Weißheit bereitet / und
den Himmel ordentlich zugerichtet.
Wenn er donnert / so ist da Wasser die Menge un-
ter dem Himmel / Er zeucht die Nebel auf von Ende
der Erden. Er macht die Blitzen im Regen / und läst
den Wind kommen aus heimlichen Oertern.
Alle Menschen (die Abgöttischen Künstler/so die Götzen ma-
chen/ sonderlich aber die jenigen / welche die Abgötterey vertheidi-
gen) sind Narren mit jhrer Kunst / (*Hebräisch: mit jhrer
Lehre von der Abgötterey/*) und alle Gold-Schmide (welche
die gegossen-Bilder bereiten/) stehen mit Schanden mit jhren
Bilden/ denn jhre Götzen sind Trügerey/ und haben
kein Leben.
Es ist eitel nichts und verführische Werck/ sie müs-
sen umkommen / wenn sie heimgesucht werden.
Aber also ist der nicht/ der Jacobs Schatz ist / son-
dern der alle Ding schaffet/ (der Schöpffer Himmels und der
Erden/) der ists (derselbe ist der allein wahre ewige GOtt/) und
Israel ist die Ruthe seines Erbes / (sein eigenthümliches
Volck und Erb-Königreich/) Er heisset HERR Zebaoth.
Du bist mein Hammer / (spricht der HErr zum Königr.
reich Babel/) mein Krieges-Waffen / (mein Werck-Zeug/
dessen Dienst in Vollstreckung meiner Gerichte ich brauche/) durch
dich habe ich die Heyden zuschmissen / und die Königr.
reiche zustöret.
Ich will (nun auch an dich / und will) deine Rosse und
Reuter zuscheitern / Ich will deine Wägen und
Fuhr-Männer zerschmeissen.
Ich will deine Männer und Weiber zerschmeissen/
Ich will deine Alten und Jungen zerschmeissen / Ich
will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen.
Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeissen/
Ich will deine Bauren und Joch zerschmeissen / Ich
will deine Fürsten und Herren zerschmeissen.
Denn ich will Babel und allen Einwohnern der
Chaldäer vergelten alle jhre Boßheit / die sie an
Zion (an den Jüden/und an dem Tempel zu Jerusalem) began-
gen haben für euren (der Jüden) Augen / spricht der
HERR.

Sihe/ ich will an dich/ du schädlicher Berg/der du
alle Welt verderbest / (du schädliches Reich Babel/ welches
viel andere Königreiche verderbet hat/) spricht der HERR/
Ich will meine Hand über dich strecken/und dich von
den Felsen (deiner Macht) herab wältzen/und will einen
verbrannten Berg (einen grossen Holtz-Hauffen) aus dir
machen/ (Ich will dich gantz und gar zu nichte machen.)
Daß man weder EckStein noch GrundStein (we-
der Könige noch Fürsten) aus dir nehmen könne / sondern
eine ewige Wüste sollt du seyn/spricht der HERR.
Werffet Panir auff im Lande / blaset die Posau-
nen unter den Heyden/heiliget die Heyden wider sie/
ruffet wider sie die Königreiche Ararat / (die in groß Ar-
menien/) Meni/ (die in klein Armenien und in der selben Gegend
wohnen/) und Aschenas / (die Teutschen/Gothen / Sarmater/)
bestellet Haupt-Leute wider sie / bringet Rosse her-
auff/ wie stadternde Käfer.
Heiliget (beruffet und werbet hin und wieder aus den Ländern)
die Heyden wider sie/ (die Stadt Babel/) nemlich die Kö-
nige aus Meden/ sammt allen jhren Fürsten und
Herren/ und das gantze Land jhrer Herrschafft.
Daß das Land erbebe und erschrecke/denn die Ge-
dancken deß HERRN wollen erfüllet werden wider
Babel / (GOtt der HErr wird seinen gemachten Rath / Schluß
wider Babel ins Werck setzen wollen/) daß er das Land Ba-
bel zur Wüsten mache/ darinn niemand wohne.
Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde zie- Jer. 50/37.
hen dörffen / sondern müssen in der Festung bleiben/
Jhr Stärcke ist aus/ und sind Weiber worden/ (*H.
auch verzagt und blöde/wie die Weiber in Kindes-Nöthen/*) Jhre
Wohnungen sind (von den Feinden) angesteckt/und jhre
Riegel zerbrochen.
Es laufft hie einer und da einer (in der Stadt) dem
andern entgegen / und eine Botschafft begegnet hie
und da der andern/ dem Könige zu Babel (dessen Burg
am Ende der Stadt lag / und noch nicht gestürmet war/) anzusa-
gen/ daß seine Stadt gewonnen sey / (und das wird also
fort gehen/ biß der Feind auch) biß ans Ende (der grossen Stadt
Babel kommen wird / denn sie war so groß/ daß/ da die Stadt schon
an einem Ende war eingenommen/ man doch solches in dem Königr.
lichen Palast nicht so bald erfahren hat.)
Und die Fuhrt eingenommen / und die Seen (die
Teiche und Wassergräben/ darein der Euphrates flosse / abgestochen/
abgelassen/und nicht anders als wenn sie von Feuer und Hitze) aus- Jer. 50/38.
gebrannt (wären / von dem Cyro ausgeseget und ausgetrocknet)
sind/ und die Kriegs-Leute seyn blöde worden.
DEnn also spricht der HERR Zebaoth der GOtt
Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Teine/
(darüber der grosse Dresch-Wagen / das ist groß Unglück und Be-
schwernis gehen muß/) wenn man darauff dreschet / Es
wird jhre Ernde (jhre Zeit / da sie von Persen und Meden soll
gedroschen und geschlagen werden/) gar schier kommen.
Nebucad Rezar (spricht das Jüdische Volck) der König
zu Babel hat mich gefressen und umbbracht / er
hat aus mir ein leer Gefässe gemacht / er hat mich
verschlungen wie ein Drache / er hat seinen Bauch
gefüllet mit meinem Niedlichsten/ er hat mich ver-
stossen.
Nun aber findet sich über Babel der Frevel an
mir begangen / und mein Fleisch/ (so sie getödtet/) spricht
die Einwohnerin zu Zion / und mein Blut (so sie ver-
gossen) über die Einwohner in Chaldæa / spricht Je-
rusalem/ (GOtt rächet und straffet nunmehr die Tyranney/ so sie
an mir geübet.)
Darumb spricht der HERR also: Sihe / ich will
dir (O Zion) deine Sache ausführen / und dich rä-
chen / Ich will jhr (deren zu Babel) Meer (durch Cyri
Kriegs-Volck abstechen und) austrucknen / (v. 32.) und jhre
Brunnen versiegen lassen.
Und Babel soll zum Stein-Hauffen/und zur Dra-
chen-Wohnung werden/ zum Wunder und zum An-
pfeiffen/daß niemand drinnen wohne. (Babel soll zu
Grund aus verstöret und verheeret werden.)

IV. Erklärung der Gleichnisse. Esa. 21/10.

Sie

38 Sie sollen mit einander (für Angst) brüllen wie die Löwen/und schreyen wie die jungen Löwen.
39 Ich will sie mit jhrem Trincken in die Hitze setzen/ (wenn die Babylonier banckettiren und bey dem Wein frölich seyn werden / wird jhre Stadt Babel von Cyro eingenommen werden/ Esa. 21. v. 7. Dan. 5. v. 1. 30. und sie sollen nicht vom Wein / sondern für Angst erhitzet werden/) und will sie (mit meinem Zorn-Kelche) trucken machen / (v. 7.) daß sie frölich werden/ und einen ewigen Schlaff schlaffen / von dem sie nimmermehr auffwachen sollen/ (*H. Luth. Ich will Babel getrost lassen sauffen aller Welt Gut und Leute / und wann sie am sichersten ist / will ich sie schlaffen machen / daß sie zu Grunde gehe ewiglich*) spricht der HERR.
40 Ich will sie herunter (den Feinden zu-) führen / wie Lämmer zur Schlacht Banck / wie die Widder mit den Böcken.
Jer. 25/26. 41 Wie ist Sesach (das ist/Babel von Cyro) so gewonnen/ und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heyden/(daß sich) jederman über jhrem Untergang verwundert?)
42 Es ist ein Meer (ein Kriegs-Heer so groß als ein Meer) über Babel gangen / und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.
43 Jhre Städte sind zur Wüsten / und zu einem dürren öden Lande worden / zum Lande / da niemand innen wohnet/ und da kein Mensch innen wandelt.
44 Denn ich habe den Bel (der Babylonier Abgott) zu Babel heimgesucht / und hab aus seinem Rachen (das Opffer) gerissen/das er verschlungen hatte / (nach der Baalitischen Pfaffen Vorgeben / wiewol sie unereinander selbst die Opffer verzehreten/) und sollen die Heyden nicht mehr zu jhm lauffen / (jhm zu dienen/) denn es sind auch die Mauren zu Babel zerfallen.
45 Ziehet heraus mein Volck/und errette ein jeglicher seine Seele / für dem grimmigen Zorn deß HERRN.
46 Euer Hertz möchte sonst weich werden / und verzagen für dem Geschrey / das man im Lande hören wird / (von der Ankunfft Cyri und seines Heers.) Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen / und nach demselben im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande / und wird ein Fürst wider den andern seyn. (Zwey Jahr vor der Belägerung wird ein Geschrey gehöret werden/daß der Feind im Anzuge / ein Jahr hernach wird wiederumb dasselbe Geschrey erschallen / im dritten Jahr wird der Feind ankommen.)
47 Darumb sihe/es kommet die Zeit/ daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will / und jhr gantzes Land zu Schanden werden soll/und jhre Erschlagene drinnen liegen werden.
48 Himel und Erden und alles was drinnen ist / (alle Welt und alle die auff dem Erdboden wohnen/) werden jauchtzen über Babel / daß jhre Verstörer von Mitternacht (aus Persien) kommen sind/ spricht der HERR.
Jer. 50/3. 49 Und wie Babel in Jsrael die Erschlagenen gefället hat / also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im gantzen Lande.
50 So ziehet nun hin/(jhr Jüden/ins Gefängniß gen Babel/) die jhr dem Schwert entrunnen seyd / und säumet euch nicht/ gedenckt deß HERRN in fernem Lande/ (bey währendem Gefängniß/) und lasset euch Jerusalem im Hertzen seyn.
51 Wir (arme Jüden) waren zu Schanden worden/ da wir die Schmach hören musten / und die Schande unser Angesicht bedeckt / da die Frembden über das Heiligthum deß Hauses deß HERRN (über den Tempel zu Jerusalem) kamen.
52 Darumb sihe/die Zeit kommet/spricht der HERR/ daß ich jhre Götzen heimsuchen will / und im gantzen Land sollen die tödtlich Verwundten seufftzen.
53 Und (soll jhnen jhre Festung nichts helffen / ja) wenn Babel gen Himmel stiege / und jhre Macht in der Höhe feste machte / so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen/ spricht der HERR

54 Man höret ein Geschrey zu Babel / und einen grossen Jammer in der Chaldäer Lande.
55 Denn der HErr verstöret Babel / Er verderbet sie mit solchem grossen Geschrey und Getümmel (der Feinde/) daß jhre Wellen (jhre Feinde / die Perser und Meder welche sie wie eine grosse Flut überfallen/v. 42.) brausen wie die grossen Wasser.
56 Denn es ist über Babel der Verstörer kommen/ Jhre Helden werden gefangen / jhre Bogen werden zerbrochen/denn der GOtt der Rache / der HERR bezahlet sie.
57 Jch will jhre Fürsten/Weisen/Herren und Hauptleute/und Krieger (wenn sie banckerieren/mit Elend) trunden machen / daß sie einen ewigen Schlaff schlaffen/davon sie nimmermehr auffwachen/spricht der König/der da heist HERR Zebaoth.
58 So spricht der HERR Zebaoth: Die Mauren der grossen Babel sollen untergraben / und jhre hohe Thor mit Feuer angesteckt werden/daß der Heyden Arbeit verloren sey/und verbrannt werde / und die Völcker mit Mühe erbauet haben.
59 Dis ist das Wort / das der Prophet Jeremia befahl Seraia dem Sohn Nerja / deß Sohns Mahsea/da er zog mit Zedekia dem Könige in Juda gen Babel / im vierdten Jahr seines Königreichs. (Es ist Zedekia erst im eilfften Jahr seines Königreichs vom Nebucadnezar gefangen gen Babel geführet worden / Cap. 52. v. 1. es kan aber wol seyn / daß er vorher im vierdten Jahr seines Königreichs gen Babel freywillig gezogen / dem König zu Babel zu huldigen / und damals den Seraia mit sich genommen/ welcher Meynung D. Lutherus im Rand-Glößlein auch Beyfall gibt.*) Und Seraia war ein friedsamer Fürst.
60 Und Jeremia schreib alle das Unglück / so über Babel kommen sollte/in ein Buch / nemlich alle diese Wort/die wider Babel geschrieben sind.
61 Und Jeremia sprach zu Seraia: Wenn du gen Babel kömmest / so schaue zu / und lese alle diese Wort.
62 Und sprich: HERR / du hast geredt wider diese Stätte / daß du sie willt ausrotten / daß niemand drinnen wohne/weder Mensch noch Viehe/sondern ewiglich wüste sey.
63 Und wenn du das Buch hast ausgelesen / so binde einen Stein dran/und wirffs in den Phrath / (in den grossen Fluß Euphraten.)
64 Und sprich: Also soll Babel versencket werden/ und nicht wieder auff kommen von dem Unglück/ das ich über sie bringen will/sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Nutz.

I. Daß GOtt von der Verstörung Babel / durch den Propheten so viel Wort machet/ist eine Anzeigung der Gewißheit in diesem (vor den Menschen/wegen deßelben Reichs grossen Macht) sehr schweren Werck/ v. 1. II. Daß man GOttes Rache über seines Worts Feinde preisen / und ihm dancken soll / v. 10. III. 2. Wenn GOtt schweret / ists ein Zeichen grosser Gewißheit / v. 14. IV. 2. Daß wegen GOttes gerechter Rache über die Gottlosen Himmel und Erden / und alle Creaturen sich gleichsam eifrern/ wieviel mehr die Gläubigen Gottliebenden Menschen/v. 48. V. 2. Von der Gewißheit und gewisser Erfüllung Göttlicher Drauungen / deren Zeichen (Babel betreffend) allhie gegeben wird/v. 61–64.

Das zwey und funffzigste Capitel.

Hinkunfft heil. 1. Ist die Eroberung der Stadt Jerusalem/ wann/wer/ umb/und durch wenn sie gewonnen worden/ und was sich darbey hat/ II. Wann der Tempel verbrannt / und die Stadt geschleifft worden. III. Was man mit dem Volck vorgenommen/und wie es theils im Lande gelassen/ theils weggeführet/und was für Geräthe mit fort gebracht worden. IV. Sonderbare Erzehlung / wie es den Priestern und vornehmen Dienern ergangen/ und wie viel Jüden nacher Babel gebracht worden. V. Das Glück Jojachim/ wieder zu den Handen wieder zu Ehren kommen.

1 Zedekia war ein und zwantzig Jahr alt / da er König ward/ und regieret eilff Jahr zu Jerusalem / Seine Mutter hieß Hamutal / eine Tochter Jeremia zu Libna.
2 Und thät das dem HERRN übel gefiel/gleichwie Jojakim gethan hatte.
3 Denn es gieng deß HERRN Zorn (wiewol deß HErrn Zorn gieng) über Jerusalem und Juda / biß er sie von seinem Angesicht verwarff / (dennoch lebete er sich nicht

nichts dran / sondern fuhr fort in seinem gottlosen Wesen.) Und Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.

Aber im neundten Jahr seines Königreichs / am zehenden Tag deß zehenden Monden / kam Nebucad-Rezar der König zu Babel / sammt alle seinem Heer wider Jerusalem / und belägerten sie / und machten eine Schantze rings umbher.

Und blieb also die Stadt (fast zwey Jahr) belägert biß ins eilffte Jahr deß Königs Zedekia.

Aber am neundten Tage deß vierdten Monden / nahm der Hunger überhand in der Stadt / und hatte das Volck vom Lande nichts mehr zu essen.

Da brach man in die Stadt / und alle Kriegs-Leute gaben die Flucht / und zogen (mit dem König Zedekia) zur Stadt hinaus bey der Nacht / deß Wegs zum Thor zwischen den zwo Mauren / zum Garten deß Königs. Aber die Chaldæer lagen umb die Stadt her.

Und da diese zogen deß Weges durchs Feld / jagete der Chaldæer Heer dem Könige nach / und ergriffen Zedekia in dem Felde bey Jericho / da zerstreuet sich alle sein Heer von ihm.

Und sie fiengen den König / und brachten ihn hinauff / dem Könige zu Babel gen Riblath / die im Lande Hemath liegt / der sprach ein Urtheil über ihn / (er ließ das Gericht über ihn ergehen / und wegen seines Meyneydes ihn zum Tode verurtheilen.)

Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia für seinen Augen erwürgen / und erwürget alle Fürsten Juda zu Riblath.

Aber Zedekia ließ er die Augen außstechen / und ließ ihn mit zwo Ketten binden / und führet ihn also der König zu Babel gen Babel / und leget ihn ins Gefängniß / biß daß er starb.

Am zehenden Tage deß fünfften Monden / welches ist das neunzehende Jahr Nebucad Rezar deß Königs zu Babel / kam Nebusar Adan der Haupt-Mann / der stets umb den König zu Babel war / (abermal) gen Jerusalem / (nach dem sie vor einem Mond und einem Tag erobert / auff daß er die Stadt schleiffete. Es ist dieser Nebusar-Adan am siebenden Tage deß fünfften Monden / gen Jerusalem kommen / 2. B. Kön. 25. v. 8. aber am zehenden Tage hat er angefangen die Stadt und den Tempel zu verbrennen / wie dann allhier folget.)

Und verbrannt deß HERRN Hauß / und deß Königs Hauß / und alle Häuser zu Jerusalem / alle grosse Häuser verbrannt er mit Feuer.

Und das gantze Heer der Chaldæer / so bey dem Haupt-Mann war / rissen umb alle Mauren zu Jerusalem rings umbher.

Aber das arme Volck / und ander Volck / so noch übrig war in der Stadt / und die zum Könige zu Babel fielen / und das übrige Hand-Wercks-Volck / führet Nebusar Adan der Haupt-Mann gefangen weg.

Und vom armen Volck auff dem Lande ließ Nebusar Adan der Haupt-Mann bleiben / Wein-Gärtner und Acker-Leute.

Aber die ehernen Seulen am Hause deß HErrn / und das Gestühle / und das eherne Meer am Hause deß HERRN / zubrachen die Chaldæer / und führeten alle das Ertz von demselbigen gen Babel.

Und die Kessel / Schauffeln / Messer / Becken / Kelen / und alle eherne Gefäß / die man im Gottes-Dienste pflegte zu brauchen / nahmen sie weg.

Darzu nahm der Haupt-Mann was gülden und silbern war / an Bechern / Räuch-Köpffen / Becken / Kessel / Leuchter / Löffel und Schalen.

Die zwo Seulen / das einzele Meer / die zwölff eherne Rinder / die an Statt deß Gestühls stunden / welche der König Salomo hatte lassen machen zum Hause deß HERRN. Dieses alles Geräthes Ertz (aller dieser Gefässe auß Ertz gemacht) war unmäßlich viel.

Der zwo Seulen aber war eine jegliche achtzehen Elen hoch / und eine Schnur zwölff Ellen lang reicht umb sie her / und war vier Finger dick / und inwendig hohl.

Und stund auff jeglicher ein ehrner Knauff / fünff Ellen hoch / und Reiffe und Granat-Aepffel waren an jeglichem Knauff rings umbher alles ehernen / und war eine Seule wie die andere / die Granat-Aepffel auch.

Es waren der Granat-Aepffel sechs und neuntzig daran / und aller Granat-Aepffel waren hundert an einem Reiff rings umbher.

IV. Zustand der Priester / Diener / und Zahl der Gefangenen.

Und der Haupt-Mann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung / und den Priester Zephania auß der andern Ordnung / und drey Thor-Hüter.

Und einen Kämmerer auß der Stadt / welcher über die Kriegs-Leute gesetzt war / und sieben Männer / welche umb den König seyn musten / die in der Stadt funden wurden / darzu Sopher den Heer-Fürsten / der das Land-Volck zu mustern pflegte / darzu sechtzig Mann Land-Volcks / so in der Stadt funden wurden.

Diese nahm Nebusar Adan der Haupt-Mann / und brachte sie dem König zu Babel gen Riblath.

Und der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath / die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführet.

Diß ist das Volck / welches Nebucad Rezar weggeführet hat / nemlich / im siebenden Jahr (deß Nebucad-Nezars / da Jojachin gefänglich weggeführet ward / 2 B. Kön. 24. v. 15.) drey tausend und drey und zwantzig Juden / (von schlechten und gemeinen Leuten / denn der Tapffern und Fürnehmen sind sieben tausend gewesen / 2. B. Kön. 24. v. 16. Diese drey tausend schlechter Leute / und siebentausend vornehmer Leute / so Nebucad-Nezar ins Gefängniß gen Babel wegführen lassen / zusammen gerechnet / machen zehen tausend / welche Zahl zu befinden 2. B. Kön. 24. vers. 14.)

Im achtzehenden Jahr aber deß Nebucad Rezars / (zu End desselbigen Jahrs / und am Anfang deß folgenden neunzehenden Jahrs v. 12. führet er) acht hundert und zwey und dreissig Seelen auß Jerusalem.

Und im drey und zwantzigsten Jahr deß Nebucad Rezar / führete Nebusar Adan der Haupt-Mann sieben hundert und sünff und viertzig Seelen weg auß Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

V. Jojachins Erledigung und Erhöhung.

Aber im sieben und dreyssigsten Jahr / nach dem Jojachin der König zu Juda weggeführet war / am sünff und zwantzigsten Tage deß zwölfften Monden / erhub Evilmerodach (Nebucad Nezars Sohn) der König zu Babel / im Jahr da er König ward / das Haupt Jojachin deß Königs Juda / und ließ ihn auß dem Gefängniß.

Und redet freundlich mit ihm / und setzet seinen Stuhl über der Könige Stühl / die bey ihm zu Babel waren.

Und wandelt ihm seines Gefängniß Kleider / daß er für Ihm aß stets sein Lebenlang.

Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben / wie es ihm verordnet war / sein gantzes Lebenlang / biß an sein Ende.

Nutz.

1. WAr Meyneyd / welcher von dem gerechten GOtt hefftig gestrafft wird / wie an Zedekia zu sehen / vers. 3. 4–10 / 11. II. L. Den Tempel zu Jerusalem hat GOtt verbrennen lassen / wegen deß / daß er durch falsches Vertrauen / von den halßstarrigen bösen Jüden schändlich mißbraucht / und gleichsam zur Mörder-Gruben gemacht worden / (Cap. 6. 4. 8–11.) vers. 13. III. L. Daß nichts so fest / starck und köstlich sey in der Welt / das nicht durch GOttes Straffe verderbet / oder weggenommen werde / wie an den festen Seulen und schönen Gefässen im Tempel zu sehen / vers. 17–23. IV. L. Daß GOtt seinen vielfältigen geschehenen Ermahn- und Warnungen endlich den Nachdruck gebe / durch gäntzlichen Untergang und Verheerung / wie an dem unbändigen und ungehorsamen Volcke Israel zu sehen / vers. 27–30. V. L. Daß auff Leid wiederumb Freude / nach GOttes Schickung zu erfolgen pflege / wie der gefangene König Jojachin erfahren / v. 31–34.

ENDE deß Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremiæ.

Können in drey Haupt-Stück eingetheilet werden.

I. Ist der Eingang in den Worten: Wie liegt die Stadt so wüst/die voll Volcks war/ Cap. 1. vers. 1.

II. Die Klage selbst / wegen der Zerstörung der Stadt Jerusalem / und deß erbärmlichen Zustands der Gefangenen zu Babel / von den Worten an: Sie ist wie eine Wittwe/ &c. Cap. 1. v. 1. biß zum 5. Capitel.

III. Der Beschluß / Gebets-Weise angestellet/ Cap. 5.

NB. In den ersten vier Capiteln ist die Ordnung deß Hebräischen Alphabets gehalten worden.

Das erste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage / darinnen etliche unterschiedliche Jammer-Puncten zu finden. II. Ein Gebet umb Hülff und Rettung von den Feinden.

I. Klage über vielfältigen Jammer.

1 WIe liegt die Stadt (Jerusalem) so wüste/(verlassen und verachtet/) die (doch vor der Zeit) voll Volcks war? Sie ist (verlassen und verachtet) wie eine Wittwe / die eine Fürstin unter den (benachbarten) Heyden / und eine Königin in den Ländern war/ (von denen sie Zoll und Zinß einnahm/) muß nun dienen (und unterthan seyn.)

2 Sie (die Stadt Jerusalem/das ist/die Jüdische Kirche/) weynet deß Nachts/daß jhr die Thränen über die Backen lauffen / es ist niemand unter allen jhren (vorigen) Freunden/der sie tröste/alle jhre Nechsten verachten sie/und sind jhre Feinde worden.

3 Juda ist gefangen im Elend und schwerem Dienst (zu Babel) sie wohnet unter den Heyden (in Chaldæa/) und findet keine Ruhe / alle jhre Verfolger halten sie übel.

4 Die Strassen gen Zion (darauff die Priester und das gantze Israel zum heiligen Tempel gieng) liegen wüste/ (und trauren gleichsam/) weil niemand auff kein Fest (gen Jerusalem) kommt / alle jhre (der Stadt Jerusalem) Thor stehen öde/ jhre Priester seufftzen / jhre Jungfrauen sehen jämmerlich/und sie (die gantze Kirche) ist betrübt.

5 (5. B. Mos. 28/43. 44.) Jhre Widersacher schweben empor (und herrschen über sie/) jhren Feinden gehets wol / denn der HERR hat sie (die Jüdische Kirche) voll Jammers gemacht/umb jhrer grossen Sünde willen/und sind jhre Kinder gefangen für dem Feinde (gen Babel) hingezogen.

6 Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin/ jhre Fürsten sind wie die Widder / die keine Weyde finden/(und daher verschmachten müssen/) und matt für dem Treiber hergehen.

7 Jerusalem denckt in dieser Zeit (jhres Gefängniß und Trübsals/) wie elend und verlassen sie ist / und wieviel Gutes sie von Alters her gehabt hat / weil all jhr Volck darnieder liegt unter dem Feinde / und jhr (in jhrem Jammer und Unfall) niemand hilfft / jhre Feinde sehen jhre Lust an jhr / und spotten jhrer Sabbathen/ (und jhres Gottes-Dienstes.)

8 (Jer. 13/22. 26.) Jerusalem hat sich versündiget / darumb muß sie seyn wie ein unrein Weib / (so jhrer Kranckheit halben von andern abgesondert ist / 3. B. Mos. 15. v. 19.) alle die sie ehreten / verschmähen sie jetzt / weil sie jhre Scham (jhre Sünde und Laster/ die solchen Jammer verursachet haben/) sehen/ Sie aber seufftzet/ (über jhr groß Leid/) und ist zurück gekehret.

9 Jhr Unflat klebet an jhrem Saum / (es ist jhre grosse Straff für jederman offenbar/) Sie hätte nicht gemeynet/ daß jhr zuletzt so (gar elend) gehen würde/ sie ist ja (gar) zu greulich (all jhrer Würden beraubt / und von jhrem Ehren-Thron) herunter gestossen / und hat darzu niemand/ der sie röstet. Ach HERR! sihe an mein Elend/ denn der Feind pranget sehr.

10 Der Feind (das Heer der Chaldæer) hat seine Hand an alle jhre Kleinod (auch an das heilige Geräthe im Tempel) gelegt / (und dasselbe mit sich hinweg geführet / Jer. 52. v. 17. 18.) denn sie muste (mit grossen Schmertzen und Hertz-Leid) zusehen/daß die Heyden (die Chaldæer und andere / in der Eroberung der Stadt Jerusalem) in jhr Heiligthum giengen/ davon du geboten hast / sie sollten nicht in deine Gemeine (viel weniger in den allerheiligsten Tempel / und an die heiligen Oerter) kommen.

11 All jhr (der Jüdischen Kirchen) Volck seufftzet (für Elend/) und (der zuvor Uberfluß hatte/) gehet (jetzt) nach Brod/ (und kans doch nicht haben/) Sie (die elenden Jüden) geben jhre Kleinod (so sie noch übrig haben) umb Speise / daß sie die Seelen laben. Ach HERR! (spricht die gantze Versammlung) siehe doch und schaue/wie schnöde ich worden bin.

12 Euch sage ich (das Jüdische Volck) allen / die jhr für über gehet / Schauet doch und sehet / ob jrgend ein Schmertzen sey/wie mein Schmertzen/der mich troffen hat / denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht/am Tage seines grimmigen Zorns.

13 Er hat ein Feuer (seines Zorns und seiner schrecklichen Straffe) auß der Höhe in meine Beine gesandt / und dasselbige lassen walten / (und jhm nicht gewehret/) Er hat meinen Füssen ein Netz gestellet / und mich (da ich gedachte zu entlauffen) zurück geprellet/(zu rück gejagt/und ins Unglück gestossen/) Er hat mich zur Wüsten gemacht/ daß ich täglich trauren (und nichts denn Elend sehen) muß.

14 Meine schwere Sünde sind durch seine Straffe erwachet und mit Hauffen (wie ein schwer Joch) mir auf den Halß kommen/ daß mir (davon) alle meine Kraffte vergehet/der HERR hat mich also zugerichtet/daß ich nicht aufkommen kan.

15 Der HERR hat (im Streit durch den Feind) zutreten alle meine Starcken/ so ich hatte / Er hat über mich ein Fest ausruffen lassen / (einen Tag) meine junge Mannschafft zu verderben / der HERR hat der Jungfrauen Tochter Juda eine Kelter treten (und die Jüden durch die Chaldæer umbbringen) lassen.

16 Darumb weyne ich (die Jüdische Gemeine) so/und meine beyde Augen fliessen mit Wasser/ daß (GOtt) der (rechte) Tröster/der meine Seele solte erquicken/(mit seiner Hülff und Gnad/) ferne von mir ist/meine Kinder sind dahin/ denn der Feind hat die Uber-Hand kriegt.

17 Zion streckt jhre Hände auß / (jhre Noth zu klagen und Hülffe zu begehren/) und ist doch niemand / der sie (errette und) tröste / denn der HERR hat rings umb Jacob her seinen Feinden geboten/ daß Jerusalem muß zwischen jhnen seyn/wie ein unrein Weib/ (von der Gemeine abgesondert/und von jederman verachtet/v. 8.)

18 (Aber) der HERR (der mich gedemüthiget hat) ist gerecht/ denn ich bin seinem Munde (den Predigten/ welche die Propheten auß seinem Munde gethan /) ungehorsam gewesen/ Höret alle Völcker (mein groß Unglück/) und schauet meinen Schmertzen / (Ich bin zur elendesten Wittwen worden/denn) meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins Gefängniß gegangen.

19 Ich rieff (in meiner Noth) meine Freunde an/ aber sie haben mich betrogen / (viel zugesagt / und nichts gehalten/) meine (geehrtesten Leute / die) Priester und Eltesten (die fürnehmsten im Volck und) in der Stadt sind verschmachtet (für Hungers-Noth/) denn sie gehen nach Brot/ damit sie jhre Seele laben/(und jhr elendes Leben erhalten.)

Ach

20 ACh HERR! siehe doch (einmal drein) wie bange ist mir/ (weil ich so sehr geängstiget werde/) daß mirs im Leibe davon wehe thut/ (und ich daher grossen Schmertzen leide/) mein Hertz wallet mir/ (es kehret sich gleichsam umb für Bangigkeit) in meinem Leibe/ denn ich bin hoch betrübt/ 21 draussen hat mich das Schwert/ und im Hause hat mich der Tod zur Wittwen gemacht.

Man höret's wol/ daß ich (so kläglich) seufftze/ und habe doch keinen Tröster/ (es ist niemand/ der sich meiner erbarme/) alle meine Feinde hören mein Unglück/ und freuen sich/ das machst/ du (HErr/ du hast mich also feindseelig gemachet/) so laß doch den Tag (die Zeit) kommen/ den du (durch deine Propheten verkündiget/ und gleichsam wie ein Fest) außruffest/ daß jhnen (dem Feinde/ und allen so mich zu Bo- 22 den ängstigen/) gehen soll/ wie mir (es gegangen ist.)

Laß alle jhre Boßheit (an mir verübet) für dich kommen/ (strasse sie/) und richte sie (in deinem Zorn so übel) zu/ wie du mich umb aller meiner Missethat willen zugerichtet hast/ denn meines Seufftzens ist viel/ und mein Hertz ist betrübt.

Nutz.

1. Daß die Feinde deß Volcks GOttes (von welchen es überwältiget) eine Zeitlang aus GOttes Verhängniß in hohen Ehren schweben/ und in Freuden leben/ welches doch nicht immer währet/ vers. 3—10—17. II. V. Daß wir dem lieben GOtt unsere Noth und Anligen durch Klagen und Seufftzen vortragen sollen/ vers. 20/21/22.

Das ander Capiel.

Hat zwey Theil. I. Unterschiedliche Klag Puncten. II. Die Ursachen/ woher dieser Jammer kommen/ da auch ferner die Klagen eingefüget werden.

WIe hat der HERR die Tochter Zion mit seinem Zorn (mit seinen Straffen) überschüttet/ (und wie mit einer dicken Wolcken bedecket/) Er hat die Herrlichkeit Israel (im geistlichen und weltlichen Stande) vom Himmel (von seinem hohen Stand und Ansehen) auff die Erden (in die Asche und Verachtung gestürtzet und) geworffen/ Er hat nicht gedacht an seinen Fuß-Schemel/ (an die Bundes Lade/ über welche er unter den Cherubim wohnete/ Psal. 99. v. 5. Psal. 132. v. 7.) am Tage seines Zorns/ (da er so grausam straffete.)

Der HERR hat alle Wohnungen Jacob/ (der Jüden) ohn Barmhertzigkeit vertilget/ Er hat die vesten (Städte und Schlösser) der Tochter Juda deß (Königlichen Regimentes im Volck Juda) abgebrochen in seinem Grim/ und geschleifft/ Er hat entweyhet (verderbet/ und als unheilig von sich verstossen) beyde jhr Königreich und jhre Fürsten.

Er hat alle Horn (die Macht der Herrlichkeit) Israel in seinem grimmigen Zorn zubrochen/ Er hat seine rechte Hand (seine grosse Macht in der Noth nicht sehen lassen/ sondern verborgen und) hinder sich gezogen/ da der Feind (der König zu Babel an-) kam/ und hat in Jacob ein Feuer (seines Zorns und grosser Straff) angesteckt/ das umbher verzehret/ (darauff eine schreckliche Verwüstung erfolget ist.)

Er hat seinen Bogen gespannet/ wie ein Feind/ (Er hat sich gegen sein Volck wie ein Feind erzeiget/ und wider dasselbe gestriegen/) seine rechte Hand (seine Allmacht und grosse Stärcke) hat er (als ein Heer wider Israel) geführet/ wie ein (grausamer) Widerwärtiger/ und hat (darzu) erwürget (nicht nur den tollen Pöbel/ sondern fürnemlich) alles was lieblich anzusehen war/ und seinen Grimm wie ein (wüstendes und verzehrendes) Feuer außgeschüttet in der Hütten der Tochter Zion/ (im Lande Juda.)

Der HErr ist (seinem Lande worden) gleichwie ein Feind/ Er hat vertilget Israel/ (er hat das Regiment im Volck Juda/ so von Israel herkommt/ vertilget/) er hat vertilget alle jhre (der Jüden) Paläste/ (in und ausser Jerusalem) und hat seine (deß Volcks Juda) Feste verderbet/ (in Summa/) Er hat der Tochter (dem Volck) Juda (lauter Traurigkeit und) viel Klages und Leides gemacht.

Er hat seine (deß Volcks Juda) Gezelt (schrecklich) zuwühlet/ wie (ein Wild-Thier) einen (schönen) Garten (umbwühlet) und seine Wohnunge (zu Grunde) verderbet. Der HERR hat zu Zion beyde Feyer-Tage und Sabbath lassen vergessen/ und in seinem grimmigen Zorn beyde König und Priester (theils durch Würgen/ theils durch grossen Hohn und Schmach) schänden lassen.

7 Der HERR hat seinen (Tempel und) Altar (darauff die Brand- und andere Opffer angezündet wurden/) verworffen/ und sein Heiligthum verbannet/ (gantz und gar zerstöret) er hat die Mauren jhres Palast in deß Feindes (deß König zu Babel) Hände (und Gewalt) gegeben/ daß sie (die Feinde/ die Chaldäer) im Hause deß HERRN (in der Plünderung für Freuden so starck und laut) geschryen haben/ wie (man sonsten) an einem Feyer-Tage (ein Freuden-Gesang im Tempel pflegte zu hören.)

8 Der HERR hat gedacht zu verderben die Mauren der Tochter Zion/ er hat die Richt-Schnur (zu verderben/ wie ein Zimmer-Mann zu bauen/) drüber gezogen/ 2. B. Kön. 21. 13. Esa. 34/11. und seine Hand (Macht und Straffe) nicht abgewendet/ biß er sie vertilget/ die Zwinger stehen kläglich/ und die Mauer ligt jämmerlich.

9 Jhre (der Stadt Jerusalem) Thor liegen tieff in der Erden/ (sie sind von den zerfallenen Mauer-Stücken bedeckt/) Er hat jhre Riegel (und Thür) zubrochen/ und zu nicht gemacht/ jhre Könige und Fürsten sind unter den Heyden/ (den Chaldäern und andern Völckern) da sie das Gesetz (den GOttes-Dienst/ wie er im Gesetz deß HErrn jhnen fürgeschrieben/) nicht üben können/ und jhre Propheten kein Gesicht vom HERRN haben. Psal. 74/9.

10 Die Aeltesten der Tochter Zion (so da sollten in Ehren sitzen) liegen auff der Erden/ (sie sind voll Verachtung unter den Feinden/) und sind stille/ (sie können weder rathen noch helffen/ *H. Luth. Es ist auß mit jhnen/ sie sind dahin/*) sie (trauren/ und zu Bezeugung jhres grossen Leides) werffen (sie) Staub auff jhre Häupter/ und haben Säcke angezogen/ (den Untergang der Kirchen und deß Regiments zu beklagen/) die Jungfrauen von Jerusalem hängen jhre Häupter zur Erden (sie haben jhr prangen vergessen/ gehen nicht mehr herein mit auffgerichtetem Halse.)

11 Jch habe (über solchem Elend) schier meine Augen außgeweynet/ daß mir mein (Eingeweide davon wallet/ und mein) Leib davon wehe thut/ meine Leber ist auff die Erden außgeschütt/ (Jch bekümmere mich zum höchsten/) über dem Jammer der Tochter meines Volcks/ da die Säuglinge und Unmündigen auff den Gassen in der Stadt (für Hunger) verschmachten. Klagl. Jer. 2/19.

12 Da sie (die kleinen Kinderlein) zu jhren Müttern sprachen: (Mich hungert/ mich dürstet/) wo ist Brod und Wein? Da sie auff den Gassen in der Stadt verschmachten (und dahin sturben) wie die tödtlich Verwundten/ und in den Armen jhrer Mütter den Geist aufgaben.

13 Ach du Tochter Jerusalem! wem soll ich dich gleichen/ (und mit was Exempeln soll ich dich trösten/ weil dein Elend so groß ist/ daß es auch kein Exempel hat/) und wofür soll ich dich rechnen/ du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen/ damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schaden ist groß/ wie ein Meer/ wer kan dich heilen?

14 DEine (Lügen-) Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte (von vermeyntem Fried und Wol-Stand) geprediget/ und dir (darneben) deine Missethat (so diß Unglück erwecket hat/) nicht geoffenbaret/ damit sie (dich zur Busse vermahnet/ und also diß) dein Gefängniß gewehret hätten/ sondern haben dir geprediget lose (Lügen) Predigt/ damit sie dich zum Lande hinauß predigten. II. Ursachen deß Jammers. Jer. 2/8. c. 5/31. c. 14/14. c. 23/26. c. 27/14. c. 29/8. 9. Ezech. 13/2.

15 Alle die fürüber gehen/ klappen (dir zum Spott) mit Händen/ pfeiffen dich an/ und schütteln (höhnisch) den Kopff/ über (dem grossen Unfall) der Tochter Jerusalem/ (und sprechen) Ist das die (herrliche) Stadt/ von der man (in aller Welt) saget/ sie sey die allerschöneste/ der sich das gantze Land freuet? Hiob 27/23. Psal. 48/3.

16 Alle deine Feinde (auch in der Nachbarschafft) sperren jhr Maul auff wider dich/ pfeiffen dich an/ blecken die Zähne/ und sprechen: Heh/ wir haben sie (die Jüden) vertilget/ das ist der Tag/ deß wir haben begehret/

wir habens erlanget/wir habens erlebet/ (nemlich den Untergang Jerusalem.)

17 Der HERR hat gethan was er fürhatte / (er hat die gedräuete Züchtigung ergehen lassen/) er hat sein Wort (so er durch die Propheten seine Knechte von dieser Zerstörung hat lassen predigen/) erfüllet/das er längst zuvor geboten hat/ (zu halten / und daneben gedräuet schrecklich zu straffen / wo mans nicht halten würde/) Er hat ohne Barmhertzigkeit zerstöret / Er hat den Feind über dir erfreuet / und deiner Widersacher Horn (ihre Macht) erhebet.

18 Ihr (der armen gefangenen Jüden) Hertz schrey zu dem HERRN/O du Mauer der Tochter Zion/(spricht Jeremias/) laß Tag und Nacht Thränen herab fliessen wie ein Bach/höre auch nicht auff / und dein Aug-Apffel lasse nicht abe! (das ist/weyne stets.)

19 Stehe deß Nachts auff / und schreye/schütte dein Hertz aus in der ersten Wache gegen dem HERRN/ wie Wasser/hebe deine Hände gegen ihm auff / umb der Seelen willen deiner jungen Kinder / die für Hunger verschmachten / fornen an allen Gassen (in der Feinde Lande.)

20 HErr/ schaue und siehe doch / wen du doch so verderbet hast / (es ist ja dein Volck und Eigenthum/) Sollen denn (deine Kinder für Hunger gar verderben/und) die Weiber (als unbarmhertzige Mütter) ihres Leibes Frucht essen/ die jüngsten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Priester (auch) in dem Heiligthum deß HERRN (nicht sicher seyn / sondern) so (ohn alles Erbarmen) erwürget werden?

Klagl. Jer. 4/10.

21 Es lagen (unbegraben) in der Gassen auff der Erden Knaben und Alten / Meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen / du hast (mit der Chaldäer Schwert) gewürget am Tage deines Zorns/ du hast ohne Barmhertzigkeit geschlachtet.

22 Du hast meinen Feinden umbher (so starck herzu-)geruffen / wie (man sonsten) auff einen Feyer-Tag (das Volck zum Opffer und Gottes-Dienst rufft/) daß niemand am Tage deß Zorns (der Straffe) deß HERRN entrunnen und überblieben ist/die ich (die Jüdische Kirche) ernehret und erzogen hab/ die hat der Feind umbbracht.

Nutz.

1. QAn der Zerrüttung deß äusserlichen Gottes-Dienstes im Tempel zu Jerusalem/hat GOtt gelegt/daß mit demselben (ohne den Glauben an Messiam, ihm nicht recht und gefällig gedienet werde / wie das heuchlerische Jüdische Volck gethan/vers. 6/7. 11. L. Daß abgöttische falsche Lehrer/ nebenst deß Volcks Ungehorsam) die Ursach sey der Verwüstung und Kriegs-Verderbens im Lande/vers. 14.

3 Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Beklaget Jeremias sein eigen Elend/ und also die geistliche und leibliche Noth. II. Tröstet er sich hiewider / und setzt seine Hoffnung auff etliche starcke Gründe. III. Ist eine Vermahnung an das Volck zur rechtschaffener Buß/da nochmal die Göttlichen Straffen erzehlet/und die Ursachen derselben vorgestellet werden. IV. Wie Jeremias abermal sein eigen Exempel darstellet/und anzeigt/daß es die Sünde erkenne/und starck auff GOtt hoffe.

I. Klaget über eigenes so wol/ geistlicher als leiblicher Noth.

1 ICh (spricht der Prophet / im Namen der Frommen unter den Gefangenen/) bin ein elender Mann / der die
2 Ruthe seines (deß HErrn) Grimmes (seine schreckliche Zorn-Zeichen und Straffe) sehen muß.

2 Er (der HERR) hat mich geführet und lassen gehen ins Finsterniß (ins Trübsal) und nicht ins Liecht / (er hat mich nicht zum Wol-Stand kommen lassen.)

3 Er hat seine Hand (Krafft und Werck) gewendet wider mich / und handelt gar anders (denn er zuvor pflegte zu thun) mit mir für und für.

4 Er hat mein Fleisch und Haut (für Trauren und grossem Hertzen-Leid) alt gemacht / und meine Gebeine zerschlagen.

5 Er hat mich verbauet/ (mit dem Wall deß Elendes umbschräncket und gleichsam verpasteyet/) und mich mit Gall (mit bitterem Schmertzen und Hertzen-Leid) und Mühe umbgeben.

6 Er hat mich in Finsterniß gelegt/wie die Todten in der Welt/(wie die Gefangene/welche für Todte geachtet werden.)

Thren. 3/8.

7 Er hat mich (mit Angst und Noth) vermauret/daß ich nicht heraus kan/und mich in harte Fessel gelegt.

8 Und wenn ich gleich (in meinem Gebet zu ihm) schreye und ruffe / so stopffet er die Ohren zu für meinem Gebet/(Er erhöret mich nicht.)

9 Er hat meinen Weg vermauret mit Werck-Stücken/(Er hat mich gleichsam im Gefängniß wol verwahret/) und meinen Steig (mein Thun) umbgekehret/ (daß ich nirgends fort kommen.)

10 Er hat auff mich gelauret wie ein Bär / wie ein Löwe im Verborgen.

11 Er läst mich deß Weges fehlen / Er hat mich zerstücket und zu nicht gemacht.

12 Er hat seinen Bogen gespannet / und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt / (alle seine Plagen treffen mich/ wie scharffe Pfeile.)

13 Er hat auß dem Köcher (seines Zorns/) in meine Nieren schiessen lassen/(und das Hertz im Leibe mir verwundet.)

14 Ich bin ein Spott allem meinem Volck / und täglich ihr Liedlein (von dem sie in ihren Zechen singen.)

15 Er hat mich mit Bitterkeit (Trübsal und Weh-Muth) gesättiget/ und mit Wermuth getränket/(mit steter Hertzen-Leid erfüllet.)

16 Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zuschlagen/(Er hat mich ja schrecklich zugerichtet/) Er wältzt mich in der Aschen / (Er führet mich weidlich herumb in dem Elend und Jammer.)

17 Meine Seele ist auß dem Friede vertrieben / ich muß deß Guten vergessen.

18 Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin/ und meine Hoffnung am HERRN.

19 Gedencke doch/ wie ich so elend und verlassen / mit Wermuth und Gallen getränckt (mit so bitterem Leid erfüllet) bin.

20 Du wirst ja daran gedencken / denn meine Seele sagt mirs.

21 Das nehme ich zu Hertzen/ (Ich tröste mich deiner Verheissung und deiner Gnade/) darumb hoffe ich noch.

22 Die Güte deß HERRN ist / daß wir nicht gar aus sind/seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende.

23 Sondern sie ist alle Morgen neu/ und deine Treue (O HErr!) ist groß.

24 Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seele/ darumb will ich auff ihn hoffen.

25 Denn der HERR ist freundlich dem / der auff ihn harret/und der Seelen/die nach ihm fraget.

26 Es ist ein köstlich Ding/ geduldig seyn/und auff die Hülffe deß HERRN hoffen.

27 Es ist ein köstlich Ding einem Mann/(einem Menschen kind) daß er das Joch (deß Creutzes) in seiner Jugend trage.

28 Daß ein Verlassener geduldig sey / wenn ihn etwas überfällt.

29 Und seinen Mund in den Staub stecke / (sich demüthige/und sich mit Fleiß hüte/ daß er nicht auß Ungeduld wider GOtt murre/) und der Hoffnung erwarte.

30 Und lasse sich auff die Backen schlagen / und ihm viel Schmach anlegen/(daß er rechte Gedult lerne.)

31 Denn der HERR (straffet und) verstösset nicht ewiglich.

32 Sondern Er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder/nach seiner grossen Güte.

33 Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet/(es ist ihm nicht lieb/daß er muß straffen.)

34 Unangesehen/ es sichs bißweilen ansehen lässet/) als wolle er alle die Gefangenen auff Erden gar unter seine Füsse zutreten (und verderben.)

35 Und eines Mannes Recht für dem Allerhöchsten beugen lassen.

36 Und eines Menschen Sach verkehren lassen/gleich als sehe es der HERR nicht.

37 Wer darff denn sagen/ daß solches geschehe(daß das Unglück komme) ohne deß HERRN Befehl.

38 Und daß weder Böses noch Gutes (weder Creutz noch Glückseeligkeit) komme auß dem Munde deß Allerhöchsten?

39 WJe murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.
40 Und lasset uns forschen und suchen unser (böses) Wesen/und uns zum HERRN bekehren.
41 Lasset uns unser Hertz sammt den Händen auffheben zu GOtt im Himmel/(und umb Gnade bitten.)
42 (Und sprechen:) Wir haben gesündiget / und sind (vil) ungehorsam gewest/darumb hast du billich nicht verschonet.
43 Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget/und ohn Barmhertzigkeit (mit Hunger / Pestilenz und Schwert) erwürget.
44 Du hast dich (wider uns) mit einer Wolcken verdeckt/ daß kein Gebet hindurch komte.
45 Du hast uns zu Koth und Unflat (gar zu sehr veracht) gemacht unter den Völckern/(die uns plagen.)
46 Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auff wider uns.
47 Wir (arme Jüden) werden gedruckt und geplaget/ mit Schrecken und Angst.
48 MEine Augen rinnen mit Wasser-Bächen / über dem Jammer der Tochter meines Volcks.
49 Meine Augen fliessen / und können nicht ablassen/ denn es ist kein Auffhören da.
50 Biß der HERR vom Himmel herabschaue/ und sehe drein/(mir zu helffen.)
51 Mein Auge (mein steetiges Weynen) frisset mir das Leben weg/umb die Tochter meiner Stadt.
52 Meine Feinde haben mich gehetzt / wie einen Vogel/ (wie die Jäger einen Vogel hetzen) ohn Ursach (so ich ihnen Vrsach gegeben hätte.)
53 Sie haben mein Leben in einer Gruben umbbracht / und Steine auff mich geworffen. (Sie haben mich in eine tieffe Grube geworffen/ in Hoffnung / daß ich drinnen sterben soll.)
54 Sie haben auch mein Häupt mit Wasser überschüttet / (sie haben mich in grosse Gefahr deß Todes gestürtzet/) da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55 Ich rieff aber deinen Namen an/HERR / unten auß der Gruben/(auß der tieffen Noth.)
56 Und du erhöretest meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht für meinen Seufftzen und Schreyen.
57 Nahe dich (mit deiner gnädigen Hülffe) zu mir/wenn ich dich anruffe/und sprich: Fürchte dich nicht.
58 Führe du HERR die Sache meiner Seelen/ und erlöse mein Leben.
59 HERR schaue/wie mir so unrecht geschicht / und hilff mir zu meinem Rechten.
60 Du siehest alle ihre Rache / (wie sie so Rach- und Blutdürstig sind/) und alle ihre Gedancken wider mich.
61 HERR / du hörest ihre Schmach / und alle ihre Gedancken über mich.
62 Die Lippen meiner Widerwärtigen / (ihre bedräuliche Reden/) und ihr Dichten wider mich täglich.
63 Schaue doch / sie gehen nieder oder stehen auff/ so singen sie von mir ein Liedlein.
64 Vergilt ihnen HERR / wie sie verdienet haben.
65 Laß ihnen das Hertz erschrecken / und deinen Fluch (deine Straffe) fühlen.
66 Verfolge sie mit Grimm / und vertilge sie unter dem Himmel deß HERRN / (welchen der HErr erschaffen hat/und von dannen er Rache wider seine Feinde übet.)

Nutz.

1. Q. Daß in grosser Wehmuth/Schmertzen und Jammer/den Gläubigen (auß U. E. Schwachheit) bißweilen ihre Hoffnung zu GOtt hinfallen will / vers. 18. U. E. Doch aber ermannen sich dieselbe im Geist / in Betrachtung der grossen Barmhertzigkeit GOttes / vers. 19—24. III. V. Zu rechtschaffener Bekehrung und Bekäntniß der Sünden / v. 39—42. IV. T. Daß GOtt der Bußfertigen Gebet erhöre/und ihnen mit Hülff in Gnaden erscheine/ vers. 55—58.

Das vierdte Capitel.

Begreifft in sich eine Klage über vier sonderbare Trübsalen. I. Ist die Verheerung deß Tempels. II. Verachtung. III. Hunger. IV. Jammer/der sich bey der Belägerung ereignet hat. V. Die Freude der Jdumeer über den Trübsalen der Jüden/da doch diese dabey zu hoffen/GOtt werde den Feinden solche Freude mit Leid bezahlen.

1 WJe ist das Gold (die Zierde deß Volcks) so garver-
dunckelt / und das Fein-Gold (ihre grosse Herrlichkeit) so heßlich (zu nichte) worden? Und liegen die Steine deß Heiligthums (deß Tempels) vornen auff allen Gassen zerstreuet.
2 DJe edlen Kinder Zion / dem Golde gleich geacht/ (welche in hohen Ehren und Ansehen gestanden/) wie sind sie nun den erdenen Töpffen vergleicht / die ein Töpffer macher/(sie sind gantz unwerch und verachtet.)
3 DJe (aller grausamste Thier / die) Drachen reichen die Brüste ihren Jungen/und säugen sie / aber die Tochter meines Volcks muß unbarmhertzig seyn/ (*H. Luth. sie kan ihre Kinder nicht säugen noch pflegen/welches doch thun die aller grausamste Thier / denn die Theurung ist zu groß/* sie muß sich gegen ihre Kinder erzeigen) wie ein Strauß in der Wüsten/(der seiner Jungen nicht achtet.)
4 Dem Säuglinge klebet seine Zunge an seinem Gaumen für Durst / (weil die von Hunger außgemattete Mutter ihm keine Milch geben kan/) die jungen Kinder heischen Brot/ und ist niemand ders ihnen (auß Mangel in der gantzen Stadt) breche/(außtheilete und darreichte.)
5 Die vorhin das niedlichste assen / verschmachten jetzt (für grossem Hunger) auff den Gassen / die vorhin in Seiden (das ist/herrlich) erzogen sind / die müssen jetzt im Koth (im tieffsten Elende) liegen.
6 Die Missethat der Tochter meines Volcks ist grösser denn die Sünde Sodom / die plötzlich umbgekehret ward / und kam keine (Menschliche) Hand (das ist/ Macht) darzu.
7 Ihre Nazaræi (die Verlobte deß HErrn / davon im 4. B. Mos. 6. vers. 2.) waren (vor der Zerstörung Jerusalem) reiner denn der Schnee / und klärer denn Milch / ihre Gestalt war röthlicher denn Corallen / ihr Ansehen war wie Sapphir.
8 Nun aber ist ihre Gestalt so dunckel für Schwärtze / (wegen deß Hungers/) daß man sie auff den Gassen nicht kennet / ihre Haut hänget an den Beinen / und sind so dürre als ein Scheit.
9 Den Erwürgten durchs Schwert (der Chaldäer) geschach baß/weder denen / so da Hungers sturben/ die verschmachten und (umbkamen / und gleichsam) erstochen wurden vom Mangel der Früchten deß Ackers.
10 Es haben die barmhertzigste Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen / daß sie zu essen hätten / in dem Jammer der Tochter meines Volcks.
11 DEr HERR hat seinen Grimm vollbracht/er hat seinen grimmigen Zorn außgeschütt / Er hat zu Zion ein Feuer (deß Zorns und der schrecklichen Straffe) angesteckt/das auch ihre Grund-Feste verzehret hat.
12 Es hättens die Könige auff Erden nicht geglaubet/noch alle Leute in der Welt/daß (weil GOtt die Stadt etlichmal so wunderlich errettet / jetzo eben) der Widerwärtige und Feind (der König zu Babel) sollte zum Thor Jerusalem (als ein Siegs-Herr) einziehen.
13 Es ist aber geschehen umb der Sünde willen ihrer Propheten / und umb der Missethat willen ihrer Priester / (und Obrigkeit/) die drinnen der Gerechten Blut vergossen.
14 Sie (die Propheten/ Priester / und andere hohes und niedrigen Stands Personen) giengen (taumelten) hin und her auff den Gassen / (der nunmehr vom Feind eingenommenen Stadt Jerusalem/) wie die Blinden/(denn theils deren die Augen außgestochen/ theils sonsten greulich verwundet waren / daß sie vor Blut auß ihren Augen nicht sehen kunten/) und waren mit Blut besudelt/(vom schrecklichen Metzgen/Hinrichten und Nieder-machen in der Stadt/) und kunnten (durffen) auch jener Kleider nicht anrühren. (Wenn sie sich an anderer ihre Kleider halten wollten/daß sie möchten mit ihnen fortgebracht werden/ so rissen sie sich von ihnen weg/wollten sie nicht bey sich leiden.)
15 Sondern rieffen sie (die Blutrünstigen) an / (und sprachen:) Weichet ihr Unreinen/weichet / weichet/rühret nichts (weder an uns noch unsern Kleidern) an. Denn sie scheueten sich für ihren / (als für unreinen Leuten/) und

I. Klage über die Verheerung deß Tempels.

II. Uber Verachtung.

II. Uber Hunger.

IV. Uber Jammer bey der Belägerung.

1. B. Mos. 19/24.

flehen sie / (entwichen jhnen / so weit sie kunnten /) Daß man auch unter den Heyden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben. (Diese schreckliche Straffen / damit die Bürger zu Jerusalem / nach Eroberung der Stadt / beleget wurden / und das gäntzliche Verderben und Verwüstung / machte den Heyden einen grossen Muth / daß sie unter einander sagten: Sie / die gefangene Jüden / die wir jetzo mit uns wollen wegführen / werden wol nimmermehr in jhre Stadt und Land kommen.)

16 Darumb hat sie deß HERRN Zorn zerstreuet / und will sie nicht mehr ansehen / weil sie die Priester nicht ehreten / und mit den Aeltesten keine Barmhertzigkeit übeten.

17 Noch gafften unsere Augen auff die nichtige Hülffe / (auß Egypten / Jer. 37. v. 7. *H. Luth. Sie verliessen sich auff Egypten / und Menschen / und würgeten getrost die frommen Propheten /*) biß sie gleich müde wurden / da wir warteten auff ein Volck / das uns doch nicht helffen konnte.

18 Man jagte uns (auß der Feinde Heer /) daß wir auff unsern Gassen nicht gehen durfften / da kam auch unser Ende / unsere Tage sind auß / unser Ende ist kommen.

19 Unsere Verfolger (die Chaldæer) waren schneller denn die Adeler unter dem Himmel / (sie waren sehr schnell hinder uns her /) auff den Bergen haben sie uns verfolget / und in der Wüsten auff uns gelauret / (daß sie uns / wann wir auß den Felsen und Klüfften herfür kröchen / erwürgeten.)

20 Der Gesalbte deß HERRN / (der König Zedekia) der unser Trost war / ist gefangen worden / da sie uns verstöreten / deß wir uns trösteten / wir wolten unter seinem (unsers Königs) Schatten leben unter den Heyden / (wir hoffeten / er solte uns wider die Chaldæer beschützen / *H. Luth. Wir meyneten / unser Königreich solte unter jhme keine Noth haben / und er solte alle Heyden trotzen. *)

V. Freude der Idumeer über der Jüden Unglück.

21 SA freue dich (über der Jüden Unfall /) und sey (deßwegen) frölich du Tochter (du Volck) Edom / die du wohnest im Lande Uz / (welches ein Theil deß Edomitischen Landes ist /) dann der Kelch (deß Göttlichen Zorns und der grossen Trübsal) wird auch über dich kommen / du must auch trunken und geblösset (beraubet und zu Schanden gemacht) werden / (du hast keine Ursach über das Unglück deß Jüdischen Volcks / dich zu freuen / die Reihe wird bald auch an dich kommen.)

22 Aber deine Missethat (die Straffe deiner Missethat) hat ein Ende / du Tochter Zion / Er (der HErr) wird dich nicht mehr lassen wegführen / aber deine Missethat / du Tochter Edom / wird er heimsuchen / und deine Sünde auffdecken / (durch die Straffen / so über dich ergehen werden / wird er sie öffentlich ans Liecht bringen.)

Nutz.

I. Daß es Traurens werth sey / wenn GOttes Häuser verwüstet / und der GOttes-Dienst zerrüttet wird / vers 1. II. L. Wie es hohen ansehnlichen Leuten sehr wehe thue / wenn sie in Spott und Schande gesetzt werden / vers 2. III. L. Von der greulichen Straffe der Hungers-Nohl / v 3 / 10. IV. L. Daß auch die im Lehr-Stande (durch Abgötterey / Heucheley / und gottloses Leben) zur Verwüstung der Lande durch Kriegs-Noth / viel Ursach geben / vers 13 / 14. V. V. W. Daß man sich über anderer Unglück nicht feindseelig freuen soll / denn alsdenn das eigene Unglück blühet / wie an Edom zu sehen / vers 21. 22.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft in sich ein Gebet Jeremiæ / umb Abwendung der grossen Trübsal / und diß in drey Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung deß Jammers. III. Der Beschluß.

I. Gebet Jeremiæ umb Abwendung der Trübsal.

1 GEdencke HERR / wie es uns (unter den Feinden) gehet / schaue und siehe an unsere Schmach (unter den Heyden.)

II. Erzehlung des Jammers.

2 UNser Erbe (das Land Canaan) ist den Fremden zu Theil worden / und unsere Häuser den Außländern / (den Chaldæern und andern Heyden.)

3 Wir sind (so elend und verlassen / wie die) Wäisen / und haben keinen Vater / (der uns schütze /) unser Mütter sind wie Wittwen / (und können uns nicht helffen.)

4 Unser eigen Wasser müssen wir umb Geld trincken / unser Holtz muß man bezahlt bringen lassen / (welches in der Belägerung von den inliegenden Kriegs-Leuten den Jüden wiederfahren / da sie grosse Hungers-Noht leiden.)

5 Man treibt uns (wie arme leib-eigene Knechte) über Halß / und wenn wir schon müde sind / läst man uns doch keine Ruhe.

6 Wir haben uns müssen (dem Könige in) Egypten und Assur (dem Könige in Assyrien) ergeben / auff daß wir doch Brod satt zu essen haben (daß wir uns in der grossen Theurung deß Hungers erwehren.)

7 Unsere Väter haben gesündiget / und sind nicht mehr furhanden / und wir müssen jhre Missethat (mit) entgelten / (weil wir jhrem bösen Exempel gefolget / und mit jhnen gleiche Sünde gethan.)

8 Knechte (beyl-lose und untüchtige Leute / die besser Knechte denn Herren wären /) herrschen über uns / und ist niemand der uns von jhrer Hand (Gewalt) errette.

9 Wir müssen unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen / für dem Schwert in der Wüsten / (weil die Feinde das gantze Land zur Wüsten gemacht haben.)

10 Unser Haut ist verbrannt wie in einem Ofen / (ist gantz ungestalt worden /) für dem greulichen Hunger.

11 Sie (die Chaldæer) haben die Weiber zu Zion geschwächt / und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12 Die Fürsten (Juda) sind von jhnen gehenckt / und die Person der Alten hat man nicht geehret.

13 Die Jünglinge haben Mühl-Stein (schwere Lasten) müssen tragen / und die Knaben über dem Holtz-tragen straucheln / (weil sie sind überladen worden.)

14 Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor / (Gericht zu halten und Gerechtigkeit zu handhaben /) und die Jünglinge treiben kein Saiten-Spiel mehr (beym Wein-Leben.)

15 Unsers Hertzens Freude hat ein Ende / unser Reigen ist in ein Weh-Klagen verkehret.

16 Die Kron unsers Haupts ist abgefallen / (unsere Herrlichkeit ist dahin /) O weh! daß wir so gesündiget haben.

17 Darumb ist auch unser Hertz betrübt / und unsere Augen sind finster worden / (*H. Luth. Das Gesichte vergehet uns / und ist alles schwartz für den Augen / für grossem Jammer und Leid. *)

18 Umb deß Berges Zion willen / daß er so wüste liegt / daß die Füchse (wie in der Wildniß) drüber lauffen.

19 ABer du HERR / der du (unverstossen bist / und in deinem Reiche) ewiglich bleibest / und dein Thron für und für.

20 Warumb willt du unser so gar vergessen / und uns die Länge so gar verlassen?

21 Bringe uns HERR wieder zu dir / daß wir wiederheimkommen / verneue unsere Tage / (bringe noch zu unsern Zeiten das Kirchen-Wesen und das Regiment zu rahte /) wie (du) vor Alters (gethan hast.)

22 Denn du hast uns verworffen / und bist allzusehr über uns erzürnet.

Nutz.

I. BEtt GOtt umb Barmhertzigkeit und Hülffe zur bösen Zeit anzuruffen / v. 1. II. L. Daß GOTT wenn sein Zorn entbrennet / der boßhafftigen Väter und Kinder Sünde über einen Hauffen straffe. v. 7. III. L. Daß GOtt unser ewiger Himmlischer König sey / vers 19.

m. Zur Gr. Stadt.

ENDE der Klag-Lieder Jeremiæ.

Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

HEsekiel ist mit dem Könige Jechan Ja/ gleichwie Daniel und andere mehr/ willig lich ins Gefängniß zu Babel gezogē/ nach dem Rath Jeremiæ/ da er immerdar rieth/ sie sollten sich dem Könige zu Babel ergeben/ so würden sie leben / und sollten nicht widerstreben / sie würden sonst zu Grund gehen/ Jerem. 21. v. 8 9.

Da sie nun gen Babel kommen waren/ wie Jeremias am 24. vers. 8. 9. anzeigt / und sie freundlich tröstet / Da gieng die Ungedult an / und reuete sie über alle Maß sehr / daß sie sich ergeben hatten / weil sie sahen / daß die / so zu Jerusalem blieben waren / und sich nicht ergeben hatten / noch beyde Stadt und alles innehatten / und hoffeten Jeremiam zum Lügner zu machen / und für dem Könige zu Babel sich wol zu vertheidigen/ und im Lande zu bleiben.

Hiezu holffen nun getrost die falschen Propheten / so immer wol tröstetenzu Jerusalem/ als sollte Jerusalem nicht gewonnen werden / und Jeremia muste liegen / als ein Ketzer und Abtrünniger. Damit lieff unter (wie es pflegt zu gehen) daß die zu Jerusalem sich rühmeten / als die redlich und fest bey GOtt und dem Vater-Land hielten / Jene aber hätten sich ergeben / und GOtt verlassen/ samt dem Vater-Land/ als die Treulosen und Verräther / die auff GOTT nicht trauen noch hoffen künnten / sondern schlügen sich zu jhren Feinden / umb solcher losen Reden willen Jeremiæ deß Lügeners/ &c. Das beiß und erbitterte die recht / so gen Babel sich ergeben hatten / und ward jhr Gefängniß nun zwiefältig. O wie manchen weedlichen Fluch sollen sie dem Jeremiæ gewünschet haben! dem sie gefolget / und er sie so jämmerlich verführet hatte.

Darumb erwecket nun GOtt zu Babel diesen Propheten Hesekiel / die Gefangenen zu trösten / und wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen / und Jeremias Wort zu bestetigen. Welches er auch redlich thut / und viel härter und mehr weissaget / wie Jerusalem solle zerstöret / und das Volck mit Könige und Fürsten umbkommen. Und verheist doch darunter die Wiederkunfft und Heim-Fahrt ins Land Juda. Und diß ist das fürnehmste Stück im Hesekiel/ das er zu seiner Zeit geübet hat/ und treibts biß an das 25. Capitel.

Darnach streckt er seine Weissagung auch auff alle andere Länder umbher / so auch vom Könige zu Babel sollten zuplagt werden / biß an das 34. Da folgen denn ferner vier Capitel / vom Geist und Reich Christi. Darnach vom letzten Tyrannen im Reich Christi / Gog und Magog. Und am Ende bauet er Jerusalem wieder / und tröstet damit das Volck / daß sie wieder heimkommen sollen. Aber im Geist meynet er die ewige Stadt / das Himmlische Jerusalem/ davon Apocalypsis auch redet/ (Cap. 21. v. 2.)

Neue Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

SAnct Hieronymus/ und andere mehr schreiben / daß bey den Jüden verboten gewest und noch sey / das fürderst und hinderste Theil im Propheten Hesekiel zu lesen / ehe denn ein Mann dreissig Jahr alt werde / also auch das erste Capitel Mose im ersten Buch. Zwar es dürff bey den Jüden solches Verbots nicht / denn Esaias Cap. 29. v. 11. weissaget / daß die gantze heilige Schrifft den unglaubigen Jüden versigelt und verschlossen sey / wie Sanct Paulus 2. Corinth. 3. v. 13. 14. auch sagt / daß die Decke Mose über der Schrifft bleibe/ so lange sie nicht an Christum glauben.

Das beweiset auch das Werck / denn sie zureissen und zumartern die Schrifft in ihren Auslegungen/ wie die unflätigen Säue einen Lust-Garten zu wühlen und umkehren/ daß zu wünschen wäre/ sie blieben mit der Schrifft unverworren. Wiewol auch viel der unsern so vest an den Rabinen hangen/ und ihnen trauen/ daß sie mehr Jüdentzen/ denn die alten Jüden selbst gethan haben.

DAs Gesicht aber Hesekiels im ersten Theil ist nichts anders/ meines Verstands (ein ander mache es besser) denn eine Offenbarung deß Reichs Christi / im Glauben hie auff Erden/ in allen vier Orten der gantzen Welt/ Psal. 19. v. 5. In omnem terram exivit sonus eorum. Denn es kan kein Prophet seyn / (wie S. Petrus 2. Epist. 1. vers. 21. zeuget/) er habe denn den Geist Christi. Aber alle Stück zu deuten/ ist zu lang in einer Vorrede. Kurtz zu sagen / diß Gesicht ist der Geistliche Wagen Christi / darauff er fähret hie in der Welt/ das ist seine gantze heilige Christenheit.

Da sind vier Thiere/ die er Cap. 10. v. 15. Cherubim nennet. (Denn auff Cherubim sitzt / reitet und fähret er/ wie die Schrifft offt meldet) Ein jegliches hat vier Angesichte / und stehen wie vier Rosse im Gevierdte/ doch inwendig und zwischen den Rädern. Denn da sind auch vier gevierdte Räder umb die Thier her/ bey jeglichem Thier ein Rad/ also gestellet/ daß sie können gegen die vier Ort der Welt / daß ist/ für sich/ hinder sich / und zu beyden Seiten gehen / und sich doch nicht lencken dürffen.

Deßgleichen die Thier auch auff runden Füssen / gegen die vier Ort der Welt gehen / und sich nicht lencken dürffen. Hie ist kein Achse/ Deichsel / Gestell / Lonsen Leiter / Wagseile noch Strenge / sondern der Geist inwendig treibts alles gewiß. Oben über ist der Himmel/ wie ein Roß-Decke/ und ein Stuhl drinnen zum Sattel / darauff GOtt/ das ist/ Christus sitzt.

Also gehen die vier Räder gleich mit einander / Denn alle Kirchen in den vier Orten der Welt/ das ist / in der gantzen Welt / haben gleich einerley einträchtigen Gang im Glauben/ Hoffnung / Liebe / Creutz und allem geistlichen Wesen. Und werden nicht von aussen durch Menschen-Lehre/ sondern inwendig durch einerley Geist getrieben/ Rom. 8. v. 9. 1. Cor. 12. v. 5. Eph. 4. v. 4.

Und die vier Thier gehen auch mit den Rädern / oder vielmehr die Räder mit jhnen/ für sich/ hinder sich / über sich/ und zu beyden Seiten. Denn die Apostel/ oder das Predig-Ampt/ das Wort GOttes / die Tauffe / Sacrament / Schlüssel/ und was zum geistlichen Regiment der Kirchen gehöret / ist auch einerley / gleich und einträchtig in aller Welt. Also halten sich die Thiere und die Räder fest und gewiß zusammen/ daß ein Wagen ist/ ohn alles äusserlich Binden/ Hefften oder Spannen. Also/ daß alles eitel Viere ist / vier Thier / vier Angesicht eines Thiers / vier Füsse eines Thiers / vier Hände eines Thiers/ vier Flügel eines Thiers/ vier Räder / vier Felgen an einem Rade. Bedeutet/ wie gesagt / daß die Christenheit oder das Reich Christi im Glauben / solle in den vier Orten/ das ist/ in der gantzen Welt fahren.

Bedeutung dis Gesichts Hesekiel.

ES hat aber solch Gesicht bedeut (wie Hesekiel selbst hie zeigt Cap. 8. 9.) das End und die Zerstörung der Synagoga/ oder deß Jüdenthums / das ist / deß Priesterthums/ Gottes-Dienstes und Kirchen-Ordnung/ durch Mose jhnen gegeben und gestifftet. Welches alles ist nicht weiter / denn auff Christus Zukunfft gestifftet / wie S. Paulus Rom 8. v. 3. 2. Corinth. 3. v. 6. und Matth. 11. v. 13. Christus selber sagt/ und die Epistel an die Ebräer reichlich handelt / daran sich die Jüden greulich geärgert und gestossen haben / biß auff diesen Tag.

Weissagung von der Wiederkunfft Israel und Juda in ihr Land/ &c.

UNd ist das sonderlich zu wissen wider die Blindheit der Jüden/ daß alle Weissagung / so da gesagt / daß Israel und Juda sollen wieder in jhr Land kommen / auch leiblich dasselbe und ewig besitzen / ist längst erfüllet / daß der Jüden Hoffnung gantz und gar umbsonst und verlohren ist/ denn dieselbe Weissagung hat zwey Stück.

DAs erste / daß Israel und Juda sollen wieder ins Land kommen nach jhrem Gefängniß. Das ist geschehen durch den König Cyrum und die Persen / vor Christus Geburt / da aus allen Landen die Jüden wider ins Land und gen Jerusalem sind kommen / auch auß fremden Landen / da sie doch wohnend blieben/ Jährlich auff die Feste gen Jerusalem kamen/ und viel Heyden mit und an sich zogen.

Träume der Jüden von der leiblichen Wiederkunfft in ihr Land.

Daß aber die Jüden hoffen / Es soll noch ein ander leibliche Wiederkunfft geschehen / da sie allesammt wieder ins Land kommen / und Wesen mit dem alten Wesen wieder auffrichten / das erträumen sie selbst / und ist kein Buchstabe davon in den Propheten noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben (Deut. 30. vers. 3. 4.)

daß sie auß allen Landen dahin sie verstossen sind / sollen wiederkommen / aber nicht alle / sondern etliche auß allen Landen. Es ist gar ein grosser Unterscheid / alle Jüden wieder kommen / und auß allen Landen wieder kommen. Auß allen Landen wieder kommen / das ist erfüllet / aber alle Jüden wieder kommen / das ist niemals geweissaget / sondern das Wider-Spiel. Gleichwie auch Jerusalem / da es noch stund / beyde vor und nach der Gefängniß / nicht alle GOTTES Volck / sondern das mehrer Theil deß Teuffels Volck / abgöttische Mörder / und das ärgeste Volck auf Erden waren.

Neuer Bund verheissen.

DAs ander Stück und aller beste (das die Jüden nicht sehen noch achten wollen) in derselbigen Weissagung ist / daß GOtt verheist / er wolle ein Neues schaffen im Lande / und einen neuen Bund machen / nicht wie der alte Bund Mose (da sie von träumen /) wie da klärlich Jer. 31. v. 33. stehet / und an vielen Orten mehr / daß sie nicht mehr zwey Königreich / sondern ein Königreich seyn sollen / unter jhrem künfftigen Könige David / und soll ein ewig Königreich seyn / auch in demselben leiblichen Lande.

Neuer Bund von Christo gestifftet.

Diß Stück ist auch erfüllet: Denn da Christus kam / und fand das Volck / beyde aus Jsrael und Juda / auß allen Landen wieder versamlet / und deß das Land voll / fieng Er das Neue an / und stifftet den verheissenen neuen Bund. Und thät das nicht an einem geistlichen / oder andern leiblichen Ort / sondern eben in demselbigen leiblichen Lande Canaan / und in demselbigen leiblichen Jerusalem / wie es verheissen war / dahin sie auß allen Landen wiederbracht waren.

Und da sie denselben Bund nicht wollten / oder je jhr nicht viel wollten annehmen / ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben / nicht allein zu Jerusalem / und in demselbigen Lande / sondern auch von dannen außgebrochen in alle vier Orte der Welt / und bleibt auch heutiges Tages / beyde zu Jerusalem und allenthalben. Denn die Stätte Jerusalem ist noch da / und ist Christus HERR und König daselbst / wie in aller Welt / hilfft und erhöret alle die daselbst sind / oder dahin kommen / wie in aller Welt / läst dieweil den Mahometh mit seiner Tyranney / und den Papst mit seiner Gauckeley machen / was sie machen / Er ist und bleibt HERR über alles.

Jüdem der Jüden wider uns Christen.

DAß die Jüden nun so fest stehen auff dem Namen Jsrael / und rühmen / wie sie allein Jsrael / wir aber Heyden sind / das ist waar / nach dem ersten Stück / und nach dem alten Bund Mose / der nun längst erfüllet ist. Aber nach dem andern Stück / und neuen Bund / sind sie nicht mehr Jsrael / denn es soll alles neu seyn / und Jsrael hat müssen auch neu werden. Und sind allein die der rechte Jsrael / die den neuen Bund (zu Jerusalem gestifftet und angefangen) angenommen haben.

Rechte Israeliten.

Denn nach dem alten Bund bin ich kein Jsrael noch Jüde; Aber nun rühme ich mich / daß ich S. Paulus Sohn bin / und ein Jsrael oder Ben Jamin / denn er ist mein Vatter / nicht der alte Paulus / sondern der neue Paulus / der doch derselbe alte Paulus ist / aber auß dem alten Paulo ein neuer Paulus worden in Christo / und hat mich gezeuget in Christo / durchs Evangelium / daß ich jhm ähnlich bin nach dem neuen Bunde. Also sind alle Heyden / so Christen sind / die rechten Jsraeliten und neue Jüden auß Christo / dem edelsten Jüden / geboren. Darumb lieges alles an dem neuen Bund / den der Messias stifften / und alles neu machen solle / wie er gethan hat.

Regel wol zu mercken.

UNd ist diese Regel wol zu mercken / denn wo die Propheten reden von Jsrael / daß er gantz solle wiederkommen oder versammlet werden / als Mich. 2. v. 12. Ezech. 20. vers. 41. und dergleichen / das ist gewißlich vom neuen Bund / und vom neuen Jsrael geredt / da nicht einer wird aussen bleiben vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Jsrael ists nicht müglich zu verstehen / denn es ist der mehrer Theil in Assirien und Babylonien blieben / beyde todt und lebendig / und gar wenig wieder kommen / wie Esra dieselben alle zehlet.

Neu und alt Jsrael.

Die Jüden wollen den neuen Bund nicht annehmen / den alten können sie nicht haben.

Aber die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund / und dieses neuen Bundes nicht achten / so fehlen sie alles beydes / schweben zwischen Himmel und Erden. Den neuen wollen sie nicht / den alten können sie nicht haben. Darumb ist auch die Schrifft jhnen versiegelt / Esa. 29. v. 11. und verstehen keinen Propheten / und sitzen so ohn Regiment / beyde Leiblich und Geistlich. Das Leiblich und Jrdisch haben sie nicht (denn sie haben keinen König und Herren / noch Königreich oder Fürstenthum /) Das Geistliche haben sie auch nicht / denn sie wollen den neuen Bund nicht annehmen / und müssen also ohne Priesterthum bleiben Summa / sie verachteten diesen neuen Bund nicht allein / sondern verfolgeten und wolten jhn vertilgen / und nicht leiden / und sind mit jhrem Bund drüber zu nichte worden.

UNd wenn gleich Jerusalem sammt dem gantzen alten Wesen hätte mögen bleiben / so hätte doch der neue Bund müssen kommen / und alles neu machen / die Schrifft zu erfüllen / wie es jetzt in der Christenheit stehet / nemlich / daß zu Jerusalem hätte müssen ein Apostel / Bischoff oder Prediger seyn / wie Christus selbst angefangen / der daselbst die Kirche Christi hätte müssen regieren / Evangelium predigen / tauffen / Sacrament reichen / absolviren / binden / &c. Hätte es nicht wollen thun der Hohe Priester Caiphas / oder ein ander / so hätte es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkommen einer thun / wie es denn bißher daher geschehen ist / und geschehen muß. Und also doch das ewige Reich Christi auch in dem alten Jerusalem regieren / so wol als in aller Welt / wie die Weissagung verheissen hatte und haben wird / und wäre also das alte Reich Mose da bleiben / als ein weltlich Regiment.

Gleichwie in aller Welt das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet / und nichts hindert / daß darunter und darinnen das neue / geistliche ewige Regiment und Reich Christi auff Erden gestifftet ist / und sein eigen Wesen hat / wie wir für Augen sehen. Sonderlich wo fromme Könige und Fürsten sind / die solch neu ewig Reich Christi in jhrem alten Regiment leiden / oder selbst auch annehmen / fördern und drinnen seyn wollen / als Christen. Sonst ist das mehrer Theil Könige / Fürsten und Herrn deß alten Regiments / dem neuen Bund und Reich Christi eben so gifftig / bitter / feind / und verfolgens / und wollens vertilgen / als die Jüden zu Jerusalem / gehen auch weidlich / wie jene / drüber zu Boden / wie Rom geschehen ist / und anderen auch geschehen wird. Denn Christus neu Reich muß bleiben / weil es ein ewig Reich verheissen ist / und das alte Reich muß zuletzt untergehen.

UNd ist gut zu rechnen / weil GOTT selbst solch Reich ein neu Reich heisset / so muß es gar viel ein herrlicher Reich seyn / weder das alte gewest / oder noch ist / und daß GOTT willens gehabt / gar viel ein bessers zu machen / weder das alte ist / und wenn schon kein ander Herrlichkeit hie wäre / so ist das allein über alle Masse herrlich gnug / daß es ein ewig Reich soll seyn / das nicht auffhöre / wie das alte oder weltlich Reich.

Rechte Güter.

Nun sind darüber diese unmäßliche herrliche Güter drinnen / Vergebung der Sünden / Friede mit GOtt / Sicherheit vom ewigen Tod und allem Ubel / Gemeinschafft Göttlicher Majestät / aller Engel und Heiligen / Freude und Lust an allen Creaturen / auch nach dem Leibe / denn derselbige Leib / der jetzt der alte Leib ist / soll auch neu werden sammt allen Creaturen / wie die Seele neu zu werden angefangen hat im Glauben.

Darumb thun die Jüden auch jhnen selbst Unrecht und Schaden / daß sie begehren durch Messiam / nicht dis neue Reich / sondern eben das voriae alte / vergängliche Reich / darinn Silber / Gold / Güter / Gewalt / Ehre / Lust und Freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird / welche für GOtt gar geringe / ja gar nichts geschätzt sind. Denn wo er solch Reich hätte wollen verheissen / würde ers nicht ein neues / anders und bessers Reich nennen.

Und über dieser Welt Güter kan ja nichts anders neu / bessers heissen / ohn allein die geistlichen / ewigen / seligen Güter im Himmel / da kein Böses noch Ubel unterseyn kan. Aber unter den Jrdischen / alten / zeitlichen Gütern / wenn sie gleich so herrlich wären / als die Jüden von jhrem Messia träumen / so muß doch viel Böses und viel Ubels drunter seyn und bleiben / zum allerwenigsten der Tod und Ende solcher Güter.

DIese zwey Stück lehret uns auch Hesekiel / daß er von der Wiederkunfft aus Babylon das Volck trostet / aber vielmehr von dem neuen Jsrael und Reich Christi weissagt. Das ist sein Gesicht vom Wagen und fast auch sein Tempel am letzten Theil seines Buchs.

Bildnis deß Propheten Ezechiel.

Wie es in etlichen vralten Bibliothecen zu sehen ist. Selbiger ist ein Hochweiser Sohn deß Priesters Busi gewesen, und mit vielen der fürnehmsten Juden vom Adel, über 170 meil Weges, von Jerusalem gen Babel, neben dem König Jechonia, und dem Propheten Daniel, gefangen hinweg geführet worden. Ist endlich nach viel gehaltenen ernsten Predigen, an seine ungehorsame Zuhörer, von einem Egyptischen Fürsten, welchen (wie Epiphanius meldet) durch sein unerschrockenes Strafamt erzürnet hatte, erschlagen worden.

Unterrichtung / wie das Gebäu Hesekiels in den letzten 9. Capiteln / von dem viertzigsten an / biß ans Ende deß Propheten / zu verstehen sey.

WEr diß Gebäu deß Tempels / Altars / Stadt und Landes / so Hesekiel hie beschreibt / verstehen will / der muß Lyram für sich nehmen / mit seinen Figuren und Glossen / Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen und arbeiten. Und weil wir die Figuren nicht besser haben wissen auffs Papir zu geben / haben wir sie lassen anstehen / und zum Lyra den Leser gewiesen. Denn auch nicht müglich ist / ein Gebäu auffs Papier zu entwerffen / sondern müste ein geschnitzte Meusler machen.

WAs aber bedeutet / haben die Lehrer einer sonst / der ander so gedacht. Aber für allen ist der Jüden und ihrer gleichen Verstand zu verwerffen / die da meynen / Es solle seyn der dritte Tempel / der durch ihren künfftigen Messiam gebauet werden müsse / und rühmen viel und grosse Herrlichkeit davon / in ihrer närrichten vergeblichen Hoffnung. Und sehen nicht / die blinden und groben Leute / daß der Text solche ihre Träume nicht leiden kan / wie es Lyra auch gewaltiglich überweiset. Denn Hesekiel nicht sagt / daß diese Stadt solle Jerusalem heissen / auch nicht an dem Ort stehen / da Jerusalem gelegen ist / welche gegen Mitternacht am Berge haltet / und der Tempel mitten drinnen auff dem Hügel Morija stund / und das Schloß Zion zu oberst gegen Mittage.

Aber diese Stadt Hesekiels soll gegen Mittag liegen / und spricht sie soll heissen / Dominus ibi, Da GOtt / oder GOtt da / das ist / da GOtt selber ist. Und der Tempel soll nicht drinnen seyn / sondern wie die Rechnung gibt / wol sieben guter grosser Teutscher Meil-Weges von der Stadt / gegen Mitternacht. Und die Stadt auff im hohen Berge soll haben bey neun guter / grosser Teutscher Meilen / beyde in die Länge und Breite / daß die Ring-Mauer begreiffe umb und umb sechs und dreissig Teutscher Meilen / das mag ein Städtlein heissen / und ein Berglin / darauff sie liegt.

Wenn nun ein Bürger / am Ende der Stadt gegen Mittag wohnend / zur Kirchen oder Tempel gehen wollt / der müste sechszehen Meil-Weges gehen / als neun durch die Stadt / und darnach sieben biß zum Tempel. Solch ungereime Ding sehen die blinden Jüden nicht / daß es nicht kan ein leiblich Gebäu seyn / viel weniger an dem Ort / da Jerusalem gelegen ist / wie sie doch fälschlich hoffen.

Auch soll ein groß Wasser inwendig auß dem Tempel fliessen ins todte Meer / (welches die Papisten von ihrem Weyh-Wasser singen / als die Narren) das sich in keinem Wege reimet mit der Landschafft Israel.

Dazu werden die Stämme und das Land Israel auch viel anders und weiter getheilet / und geordnet. Also daß die Stadt und der Tempel in keinem Stamm Israel liegen soll / so doch zuvor Jerusalem im Stamm Ben Jamin gelegen ist / wie das alles und viel mehr der Text klärlich gibt.

Der Altar soll auch eilff Ellen hoch / und oben vierzehen Ellen breit seyn / daß ein Priester / wenn er schon die Treppen hinauff steiget / dennoch muß er einen Arm haben sieben Ellen lang / daß er mitten auff den Altar reichen / und die Opffer zurichten könne. Das müste auch ein eben Priesterlein seyn / der funffzehen oder sechszehen guter grosser Ellen groß oder lang wäre. Altar eilff Ellen hoch / vierzehen Ellen breit.

DArumb ist diß Gebäu Hesekiels nicht von einem neuen leiblichen Gebäu zu verstehen / sondern wie der Wagen im Anfang / also auch das Gebäu am Ende nichts anders ist / denn das Reich Christi / die Heilige Kirche oder Christenheit hie auff Erden / biß an den Jüngsten Tag. Rechter Verstand der Gebäus / &c.

WIe aber alle Stücke zu deuten und zu setzen sind eigentlich / das wollen wir sparen biß in jenes Leben / wenn wir den gantzen Bau alßdenn allerding bereit und fertig sehen werden. Jetzt weil es noch im Bauen gehet / und viel Stein und Holtz hiezu gehörig noch nicht geboren sind / schweige gezimmert / können wirs nicht alles sehen / ist gnug / daß wir wissen / es sey GOttes Hauß und sein eigen Gebäu / darinn wir alle sind.

Wer müssig und lustig ist / der kan wol viel drinnen sehen und forschen / wenn er GOttes Wort / und die Sacrament / mit ihren Kräfften und Würckungen / so der Heilige Geist dadurch würcket in der Christenheit / für sich nehmen und reimen will / und die Offenbarung Johannis kan auch dazu helffen.

Der Prophet Hesekiel.

Dieses Buch kan getheilet werden in fünff Haupt-Stück

I. Ist gleichsam der Eingang / und begreifft etliche Gesichte / zu dem Beruff deß Propheten gehörig / dadurch er im Ampt bestetiget worden / biß zum 4. Capitel.

II. Etliche Gesichte und Propheceyungen / daß die Jüden umb ihrer Sünden willen gestrafft werden sollen: Vom 4. Cap. biß zum 25.

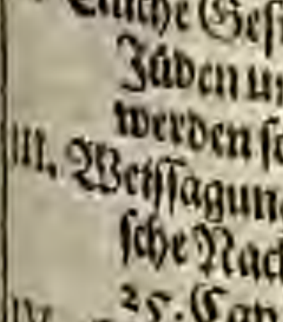
III. Weissagungen wider die Feinde / und Heydnische Nachbarn deß Volcks GOttes: Vom 25. Cap. biß zum 33.

IV. Etliche Buß-Predigten an die gefangene Jüden zu Babel / (eine einige wider Edom wird eingefüget) da er sie doch auch am Ende vertröstet auff die Errettung auß dem Gefängniß zu Babel / und das Land Canaan versichert / ob schon Gog und Magog dermaleins dasselbe überfallen werde: Daß ihm gleichwol Abbruch geschehen / und ein grosses Blut-Vergiessen daselbst wider ihn ergehen solle: Vom 33. biß zum 40.

V. Ein sonderbar Gesicht von der Beschaffenheit der Kirchen deß Neuen Testaments: Vom 40. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAuptzweck. I. Ist der Eingang oder Uberschrifft der folgenden Gesichte / wann und wo sie Ezechiel erschienen. II. Drey unterschiedliche Gesichte / deren eins / vier sonderbare Thiere sammt einem starcken Wind. Das ander / ein sonderliches Rad / (welches eine Abbildung deß Predig-Ampts.) Das dritte / der Majestätische Thron Christi im Himmel / als eine Beschreibung der mächtigen Gegenwart bey dem Ampt deß Propheten: Daß also diß alles demselben zum Unterricht und Trost hat dienen sollen: Was und wem er bey solchen schweren Aempten predigen würde / und wie er sich deß Gehorsams und der Gegenwart GOttes darunter zu getrösten hätte.



IN dreyssigsten Jahr / (von der Zeit an zu rechnen / da deß HERRN Gesetz-Buch im Hause deß HErrn gefunden worden / 2. B. Kön. 22. und 2. B. Chron. 34.) am fünffzehenden Tage deß vierdten Monden / (welcher zum Theil in unsern Brach-Mond / zum Theil in unsern Hew-Mond fället) da ich war unter den Gefangenen (Jüden in der Babylonischen Gefängniß) am Wasser Chebar / (bey einem Fluß / der in den grossen Fluß Euphraten in Mesopotamien einfleust) thät sich der Himmel auff / (in einem sonderbaren Gesicht / welches mir geoffenbaret wurde) und GOtt zeigete mir Gesichte / (in welchen er mir zukünfftige hochwichtige verborgene Dinge offenbarete / die ich jetzo ordentlich erzehlen will / denn es sind nicht meine Träume / sondern GOttes Offenbarungen.)

2 Derselbe fünffte Tag deß (jetzgedachten vierdten) Monden / war eben im fünfften Jahr / nach dem Jojachin der König Juda war gefangen weggeführet / (gen Babel / sammt den Mächtigen im Lande.) 2. B. Kön. 24. v. 12. 15.

3 Da geschach deß HERRN Wort zu Hesekiel/ dem Sohn Busi deß Priesters/ im Lande der Chaldæer/ (in Mesopotamien/ denn es waren auch viel Priester mit in Chaldeam weggeführet worden/) am Wasser Chebar/ daselbst kam die Hand deß HERRN über jhn/ (GOtt gab mir Hesekiel einen sonderbaren Befehl/ davon im folgenden 4. Cap. v. 1. und der Geist deß HErrn fieng an sich mir zu offenbaren/ und himmlische Geheimnissen anzuzeigen.)

N. Drey Gesichte. 4 Und ich sahe (in der Entzuckung/) und sihe/ es kam ein ungestümmer Wind von Mitternacht her/ (welcher ein Zeichen war der Göttlichen Macht und Herrlichkeit/) mit einer grossen Wolcken voll Feuers/ das allenthalben umbher gläntzet/ und mitten in demselben Feuer war es wie Liecht helle/ (*H. Luth. Im Hebræischen stehet/ wie die Gestalt Hasmal/ das will niemand wissen was es sey. Wir lassens seyn das aller hellest im Feuer oder Blitzen / das etliche dem weissen Agt-Stein gleich halten/ und sey die Meynung/ im Wolcken war ein Feuer/ im rothen Feuer helle weiß liecht/ *zum Zeichen der Gegenwart deß Allmächtigen GOttes im Reich Christi.)

5 Und drinnen war es gestalt wie vier Thiere/ und unter jhnen eines gestalt wie ein Mensch/ (an der Farbe/ Form und Gestalt als ein Mensch anzusehen.)

6 Und ein jegliches hatte vier Angesichte/ (eines Menschen/ Löwens/ Ochsen/ und Adlers/) und vier Flügel.

7 Und jhre Beine stunden gerade/ (nicht krumm oder lahm/ sondern richtig zu gehen/) aber jhre Füsse waren gleich wie runde Füsse/ (*H. Luth. damit sie kunten auff alle Orte gehen / und doch die Thiere sich nicht lencken noch wenden durfften/*) und gläntzeten wie ein hell glatt Ertz.

8 Und hatten Menschen-Hände unter jhren Flügeln/ an jhren vier Orten/ (also daß gegen jeden vier Orten der Welt Hände gesehen wurden/) denn sie hatten alle vier jhre Angesichte und jhre Flügel.

9 Und dieselbigen Flügel war ja einer an dem andern/ und wenn sie giengen/ durfften sie sich nicht rumb lencken/ sondern wo sie hingiengen/ giengen sie stracks für sich/ (es war jhnen alles für sich/ nichts hinderwärts/ dieweil jhr Angesicht auff alle Seiten sahen.)

10 Jhre Angesichte zur rechten Seiten der viere/ waren gleich einem Menschen und Löwen/ (ein jegliches Thier hatte das Ansehen/ als wäre es von vier Thieren zusammengemacht/ weil es vier Angesicht hatte/ und war eines von den zweyen Angesichten so zur rechten stunden/ ein Menschlich Angesicht/ das ander eines Löwen/) aber zur lincken Seiten der viere/ waren jhre Angesichte gleich einem Ochsen und Adeler/ (deren die zur lincken waren/ hatte eines das Angesicht eines Ochsen/ das ander eines Adelers.)

11 Und jhre Angesichte und Flügel waren oben her zertheilet/ (und ordentlich von einander unterschieden/) daß je zween Flügel (nemlich die obersten Flügel) zusammen schlugen/ und mit zween (den beyden untersten) Flügeln jhren Leib bedeckten.

12 Wo sie hingiengen/ da giengen sie stracks für sich/ sie giengen aber/ wohin der Wind stund/ uud durfften sich nicht rumb lencken/ wenn sie giengen/ (denn sie sahen mit jhren Angesichten auff alle Seiten.)

13 Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kolen/ die da brennen/ (welche feurig und glüend sind/) und wie Fackeln/ die zwischen den Thieren giengen/ (zwischen jhnen sahe man helle leuchtende Flammen.) Das Feuer aber gab einen Glantz von sich/ und aus dem Feuer gieng ein Blitz/ (auß den Flammen leuchtete es herfür wie ein Blitz.)

14 Die Thiere aber lieffen hin und her wie ein Blitz. (durch diese vier Thiere werden angedeutet alle treue Lehrer und Prediger Neues Testaments/ welche auß den Schrifften der Heiligen vier Evangelisten nehmen sollen/ was sie von Christi Person/ Ampt und Wolthaten predigen. Wird demnach durch dieses Prophetische Gesichte das Reich Christi fürgebildet/ in welchem der Heilige Geist/ die Heiligen Apostel/ und jhre treue Nachfolger im Predig-Ampt regieret und treibet/ daß hin und wieder mit wunderbarer Schnelligkeit/ in der gantzen weiten Welt das heilige Evangelium geprediget werde. Was jhre Gesichter deß Menschen / deß Löwen/ deß Ochsen/ und deß Adelers/ bedeuten/ davon wird in der Erklärung der Offenbarung Johannis gehandelt werden.)

15 Als ich die Thier so sahe/ sihe/ da stund ein Rad auff der Erden bey den vier Thieren/ und war anzusehen/ wie vier Räder/ (da je eines ins andere gesteckt gewesen/ und also das Rad gegen die vier Orte der Welt gerichtet gewesen.)

16 Und dieselbigen Räder waren wie ein Türckis/ (Himmel-blau) und waren alle vier eines wie das ander/ und sie waren anzusehen/ als wäre ein Rad in andern / (daß sie ohne Mühe allenthalben hin kunten getrieben werden.)

17 Wenn sie gehen sollten/ konnten sie in alle jhre vier Oerter gehen/ (gerad für sich in der gantzen Welt/) und durfften sich nicht rumb lencken/ wenn sie giengen.

18 Jhre Felgen und Höhe waren schrecklich/ (wegen jhrer Höhe waren sie schrecklich anzusehen/) und jhre Felgen waren voller Augen umb und umb/ an allen vier Rädern.

19 Und wenn die Thiere giengen / so giengen die Räder auch neben jhnen/ und wenn die Thiere sich von der Erden empor huben/ so huben sich die Räder auch empor.

20 Wo der Wind hingieng / da giengen sie auch hin/ und die Räder huben sich neben jhnen empor/ denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

21 Wenn sie giengen/ so giengen diese auch/ wenn sie stunden/ so stunden diese auch. Und wenn sie sich empor huben von der Erden/ so huben sich auch die Räder neben jhnen empor/ denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. (Durch diß Gesicht ist angezeigt/ das Predig-Ampt in der Kirchen Christi/ da wird ein Wort geprediget/ und einerley Sacramenta außgetheilet in der gantzen Welt/ und bringet des Ampts Würdigkeit ist hoch über alle Vernunfft/ und bringet den Gläubigen waare Erkäntniß GOttes und reiche Wissenschafft der himmlischen Geheimnissen. Der heilige Geist reitet das gantze Werck/ und als ein lebendiger Wind regieret er/ daß gleichsam Roß und Wagen mit einander fort gehen/ auch offt in der Welt hoch erhaben werden/ wiewol der Lauff deß heiligen Evangelii zuweilen verhindert wird.)

22 Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt wie der Himmel/ als ein Crystall / (hell durchscheinend und durchglänzend/) schrecklich (wegen deß herrlichen Ansehens/) gerad oben über jhnen außgebreitet.

23 Daß unter dem Himmel jhre Flügel einer stracks gegen dem andern stund/ (ein jedes Thier streckte zweene Flügel gerad über sich/ daß sie oben an der Spitzen zusammen kamen/ und einander anrühreten/) und eines jeglichen Leib bedeckten zweene Flügel/ (wie den andern bedeckten sie jhre Leiber.)

24 Und ich hörete die Flügel rauschen / wie grosse Wasser/ (wenn die Thiere und Räder sich bewegten/ und die Thiere mit den über sich gestreckten Flügeln zusammen schlugen/ so hörete man ein grosses gewaltiges Brausen/ als wenn ein mächtig Wasser daher brauset/) und wie ein Gedöhne deß Allmächtigen/ (gleich als wenns starck donnert/ denn der HERR donnert vom Himmel/ Psal. 18. v. 14. Donner ist seine Stimme/ Psal. 29. v. 3. Esa. 30. v. 30.) wenn sie giengen/ und wie ein Getümmel in einem Heer/ (als ob eine grosse Menge Kriegs-Leute bey einander wären/) wenn sie aber still stunden/ so liessen sie die Flügel nieder/ (die sie sonsten über sich hielten/ und gen Fliegen außbreiteten.)

25 Und wenn sie still stunden/ und die Flügel niederliessen/ so donnerte es im Himmel oben über jhnen/ (zu einem Zeichen/ daß er seinem Donner wolle Krafft geben/ Psal. 68. v. 34.)

26 Und über dem Himmel/ so oben über jhnen war/ war es gestalt wie ein Sapphir/ gleichwie ein Stuhl/ (es hatte ein Ansehen/ als wäre ein Königlicher Stuhl über dem Himmel gestellet/ wie ein Sapphir scheinend/) und auff demselben Stuhl saß einer / gleichwie ein Mensch gestalt.

27 Und ich sahe/ und es war wie Liecht helle/ (wie ebenv. 4.) und inwendig war es gestalt wie ein Feuer umb und umb/ von seinen Lenden über sich und unter sich sahe ichs wie Feuer gläntzen umb und umb.

Gleich-

Gleichwie der Regen-Bogen stehet in den Wolcken/ wenn es geregnet hat/ also glänzet es umb und umb. (Diß Gesicht zeigt an die Regierung deß HErrn Christi in seiner Kirchen/ Er sitzet in Himmlischer Majestät herrlich und erschröcklich/ regieret und führet sein Predig-Amt/ und beschützet dasselbe wider alle Feinde/ Er gibt seinen Dienern ausgestreckte Flügel/ das ist/ einen brünstigen Eyfer/ das Evangelium fortzupflantzen/ und unsere Flügel/ das ist/ inbrünstige Liebe gegen die Kirche. Daher höret man in der Christenheit das Wort deß HERRN/ durch welches/ als einen starcken Wind und mächtigen Donner/ die Hertzen der Menschen beweget werden/ wie denn durch die Apostel/ und deren Nachfolger im Ampt/ viel und mancherley Völcker sind zu Christo bekehret worden/ wenn aber die Thier und das Rad still stehen/ das ist/ wenn das Predig-Ampt gehindert wird/ so zürnet GOtt im Himmel darüber. Es wurde auch in diesem Gesicht angedeutet/ daß unser HERR und Heyland Christus/ wahrer GOtt und Mensch nach seiner Menschlichen Natur sollte zur Rechten GOttes in sein Himmlische unendliche Majestät gesetzt werden/ uns alle mit seiner Herrlichkeit umb und umb erfüllen/ den Gottlosen ein verzehrend Feuer/ den Glaubigen aber gnädig seyn/ wegen deß Gnaden-Bunds/ dessen der Regen-Bogen ein Zeichen ist.) Diß war das Ansehen der Herrlichkeit deß HERRN/ (auff oberzehlte Weise ist mir im Gesichte die Majestät Christi/ welcher in Einigkeit der Personen wahrer GOtt und darneben wahrer Mensch ist/ gezeigt worden/) und da ichs gesehen hatte/ fiel ich auff mein Angesicht/ (nicht nur demüthig anzubeten/ sondern auch weil ich für dem Anschauen der grossen Majestät erschracken) und höret einen reden/ (mit mir/ wie ich jetzt ferner solche Rede erhalten will.)

Nutz.

Auß wie mancherley Weise GOtt sich/ und seinen heiligen Willen/ durch die Propheten geoffenbaret/ ist auß dieses Hesekiels Buch (wenn es gegen des andern Propheten Schrifften gehalten wird) zu sehen/ vers. 1. 11. 26. Durch die Mannichfaltige Gestalt/ so Hesekiel erschienen/ wird Christus nach seiner Menschheit angedeutet: Dessen Gottheit aber durch das Liecht-helle glänzende Feuer/ vers. 20/ 27.

Das ander Capitel.

Begreifft einen Befehl Gottes an den Propheten/ daß er dem Jüdischen Volck predigen sollte: Und dist in dreyen Theilen. I. Ist der Befehl zum Aufmercken. II. Der Beruff. III. Der Trost/ daß er sich nicht fürchten sollte/ welcher bestetiget worden mit deme/ wenn der Prophet einen Brieff innhmen und essen müssen/ zur Anzeige/ daß er wider das harte Volck in seinem Ampt beständig seyn/ und sich von der Waarheit nicht sollte abschrecken lassen.

1 UNd er sprach zu mir (da ich im Geist entzucket ward) Du Menschen Kind/ (Also wird Ezechiel fast in allen Capiteln von GOtt genennet/ und damit der Göttlichen Macht die Menschliche Schwachheit/ der Hoffart zu wehren/ entgegen gesetzt/) tritt auff deine Füsse/ (denn der Prophet auß Ehrerbietung in Boden gefallen/) so will ich mit dir reden/ (Ich der starcke GOtt im Himmel will mit dir schwachen Menschen/ als meinem Diener/ reden.)

2 Und da er so mit mir redet/ ward ich wieder erquickt/ (daß ich wieder zu Kräfften kam/) und trat auff meine Füsse/ (von ihme auffgerichtet/) und höret (auff seinen Befehl) dem zu/ der mit mir redet.

3 UNd er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ Ich (als Ober-Herr im Predig-Ampt) sende dich (als mein Werck-Zeug und meinen Diener) zu den Kindern Israel/ (die jetzt zu Babel und in der Chaldæer Lande gefangen sind/) zu dem abtrünnigen Volck/ so von mir abtrünnig worden sind/ (durch Verlassung deß Bunds/ den ich mit Abraham und seinem Saamen/ und also auch mit ihnen gemacht habe/) sie sammt ihren Vätern haben biß auf diesen heutigen Tag wider mich gethan/ (indem sie mein Gebot mit Abgötterey und falschem Gottes-Dienst/ und mit andern grossen Sünden übertreten haben.)

4 Aber die Kinder/ (die in ihrer Vor-Eltern Fußstapffen treten/ meine ungerahtene Kinder/) zu welchen ich dich sende/ haben harte Köpffe und verstockte Hertzen/ (daß sie sich von ihren Irrthumen/ Sünden und Lastern gantz nicht wollen abweisen lassen/ und erweichen/ wie Jeremias über die Jüden klagt/ Cap. 5. v. 3. Sie haben ein härter Angesichte denn ein Felß/ und wollen sich nicht bekehren/) zu denen solle du sagen/ (in meinem Namen/ und derwegen mit grossem Ernst:) So spricht der HErr HERR/ (der allein wahre grosse GOtt und HErr.)

5 Sie gehorchen oder lassens/ (sie bessern sich oder bessern sich nicht/) Es ist wol ein ungehorsam Hauß/ (ein widerspenstig und abtrünniges Volck/) dennoch sollen sie wissen/ daß ein Prophet unter ihnen ist/ (ein Prediger/ der ihnen GOttes Wort unerschrocken und mit grossem Ernst zu ihrer Wolfahrt verkündiget habe/ und sie also nichts zu ihrer Entschuldigung fürwenden können.)

6 UNd du Menschen-Kind/ solst dich für ihnen nicht fürchten/ (wegen Feindschafft/ Haß/ Zorn/) noch für ihren Worten fürchten/ (als für ihrem Dräuen/ Lästerungen und Schmäh-Worten/ welche bey verstockten Zuhörern/ auff eyferige Predigten zu erfolgen pflegen/) Es sind wol widerspenstige und stachlichte Dornen (solche Leute die sich der Predigt Göttliches Worts widersetzen/ und noch darzu als Dornen stechen/ wenn sie angerühret werden/) bey dir/ und wohnest unter den Scorpionen/ (deine Zuhörer/ denen du predigen solt/ sind gleich den Scorpionen/ sie werden dich mit gifftigen Schmach-Reden und Lästerungen anstechen/) Aber du solt dich nicht fürchten für ihren Worten/ (mit welchen sie dir dräuen oder dich schmähen/) noch für ihrem Angesicht (an welchem man ihr zornig/ wütend und tobendes Hertz leichtlich erkennet/) dich entsetzen/ (sondern dein Ampt getrost und unverzagt verrichten/) ob sie wol ein ungehorsam Hauß sind.

7 Sondern du solt ihnen mein Wort (welches ich in deinen Mund lege/ und ihnen zu verkündigen die auffrage/) sagen/ (frisch und getrost/) sie gehorchen oder lassens/ denn es ist ein ungehorsam Volck.

8 Aber du Menschen-Kind/ höre du/ was ich dir sage/ (nimm du deines Theils meinen Befehl in acht/) und sey nicht ungehorsam (und widerspenstig meinem Wort/) wie das ungehorsame Hauß ist/ (deine Lands-Leute die Jüden/ so sich in Chaldæa auffhalten/) thue deinen Mund auff/ (denn GOtt will den Propheten im Gesicht mit einem äusserlichen Zeichen in seinem Ampt bestetigen/ welches er bey den Jüden führen und ihre zukünfftige Straffe ihnen verkündigen soll/) und iß was ich dir geben werde/ (dadurch ist angezeiget worden/ der Prophet solte die Offenbarung GOttes mit Begierde einnehmen/ ins Hertz fassen/ und sich darnach in seinem Ampt richten.)

9 Und ich sahe/ und sihe/ da war eine Hand gegen mir außgereckt/ die hatte einen zusammen gelegten Brieff/ (anzudeuten/ daß die Gabe der Prophecey ung dem Hesekiel sollte gleichsam eingegossen werden/ daß er mit Hindan-Setzung aller fleischlichen Ursachen dem Volck die künfftige Straffe getrost verkündigen könnte/ wie sich S. Paulus nicht mit Fleisch und Blut besprochen/ sondern alsobald angefangen hat/ alß er den Sohn GOttes durchs Evangelium unter den Menschen verkündigen sollte/ Gal. 1, 16.)

10 Den breitet sie aus für mir/ und er war beschrieben auswendig und inwendig/ (auff beyden Seiten/) und stund drinnen geschrieben/ Klage/ Ach und Weh! (der Inhalt deß gantzen Brieffs war von schrecklichen Straffen der Jüden/ darüber sie grosse Klag führen/ und Ach und Weh schreyen würden.)

1 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ iß was für dir ist/ (das ich dir jetzo hab fürgelegt/) nemlich diesen Brieff/ und gehe hin/ und predige dem Hause Israel/ (den Jüden zu Babylon/ welche deß Ertz-Vaters Jacobs/ deme GOtt den Namen Israel gegeben hat/ 1. B. Mos. 32. vers. 28. Nachkommen sind.)

2 Da thät ich meinen Mund auff/ und er gab mir den Brieff zu essen.

3 Und sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ du must diesen Brieff den ich dir gebe/ in deinen Leib essen/ und deinen Bauch damit füllen/ (denn GOttes Wort soll nicht auff den Lippen bleiben/ sondern ins Hertz gefasset werden/) Da aß ich ihn/ und er war in meinem Munde so süß als Honig/ (es ist GOttes Wort den Frommen lieblich/ die Gottlosen aber haben einen Eckel daran.)

4 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ gehe hin zum Hause Israel/ und predige ihnen mein Wort/ (allein das jenige so Ich dir sagen werde/ das du ihnen verkündigen solt.)

5 Denn Ich sende dich ja nicht zum Volck/ das eine

III Trost wider die Furcht. Jer. 1/ 8. 17.

Psal. 78/ 12. Mich. 7/ 4.

Off. Joh. 10/ 9.

fremde Rede und unbekannte Sprache habe/ (zu Leuten die du nicht verstehen könntest / und sie hinwiderum dich nicht verstehen könnten) daß du dich deßwegen entschuldigen mögest/und fürwenden / deine Predigten würden vergebens seyn/) sondern zum Hause Israel/ (zu deinem Volck und Lands-Leuten.)

6 Ja freylich nicht zu grossen (vielen und mancherley) Völckern / die fremde Rede und unbekannte Sprache haben / welcher Wort du nicht vernehmen könntest / und wenn ich dich gleich zu denselben sendete/ (daß du durch einen Dolmetscher ihnen predigtest/) würden sie dich doch gerne hören / (sie würden ihre Ohren nicht verstopffen/sondern was du ihnen sagen würdest/anhören.)

7 Aber das Hauß Israel will (auch mit äusserlichen Ohren) dich nicht hören / denn sie wollen mich selbst nicht hören / (deinen HErrn / der dich zu ihnen sendet/ ja ihren GOtt und Schöpffer / ihren Erlöser/der ihre Väter auß Egypten-Land geführet / und auff dem Berge Sinai ihnen das Gesetz durch Mosen gegeben hat/2.B.Mos.20.) denn das gantze Hauß Israel hat harte Stirnen/ und verstockte Hertzen / (wie oben Cap.2.v.4.)

8 Aber doch hab ich dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht / und deine Stirne gegen ihre Stirne / (Ich will dich in deinem Hertzen so beträfftigen/und stärcken/daß du deiner Jüden Lästerung und Dräu-Wort/ Murren und Zorn nicht achten / sondern in deinen Straff-Predigten immer frisch und getrost fortfahren wirst.)

Esa.50/7. Jer.1/18/ 6.15/20. 9 Ja ich habe deine Stirne so hart als einen Demant/der härter ist denn ein Felß / gemacht / (Seynd sie hart wie Steine / so sollt du hart seyn wie ein Demant / der noch härter ist/sind sie wider dich / meinen Diener/trotzig/ so sollt du durch meine Krafft noch kühner und trotziger seyn ihre Sünde zu straffen/ und ihnen ihr künfftig Unglück zu verkündigen/) darumb fürchte dich nicht/entsetze dich auch nicht für ihnen / daß sie so ein ungehorsam Hauß sind/ (ihre Härtigkeit soll dich nicht vom Predigen abhalten und zaghafft machen / denn wenn sie gleich wider dich streiten/so sollen sie doch nicht wider dich siegen / denn Ich bin bey dir/Jerem.1.v.19.)

Nutz.

1. Wie GOttes Rede den erschrockenen Hesekiel auffgerichtet und erquicket: Also tröstet und erquicket das heilige Evangelium alle Christliche und betrübte Hertzen / vers.2. 11. V. Daß umb der Leute Bosheit und Verstockung willen/Prediger nicht ablassen sollen/GOttes Wort ihnen vorzutragen/und sie zu warnen/v.4/c.III. V. Daß wir uns für bösen Leuten / unter welchen als Dorn und Scorpionen / wir bißweilen zu wohnen haben / nicht zu sehr fürchten/sondern auff GOttes Güte trauen sollen/vers.6.

Das dritte Capitel.

HAlt in sich einen Göttlichen Unterricht / wie der Prophet den Gefangenen predigen sollte/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Hinweg Rückung durch einen Wind zu den Gefangenen. III. Wiederholung und Erklärung deß Befehls GOttes. IV. Eine neue Bestätigung und Versicherung deß Propheten-Amts.

I. Eingang zur Predigt der Gefangenen. 10 UNd er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ alle meine Wort/ die ich dir sage / die fasse mit Hertzen / und nimm sie zu Ohren/ (was ich dir zu lehren und zu predigen befehle.)

11 Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks/ (zu den Jüden in Chaldæa/) und predige ihnen/ und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR / (diß ist nicht mein/sondern GOttes Wort/) sie hörens oder lassens.

Ezech.2/5. II. Hinweg-Rückung durch einen Wind zu den Gefangenen. 12 UNd ein Wind hub mich; auff/ (mich dauchte/ als würde mich von einem starcken Wind anderswohin geführet/) und ich hörete hinder mir ein Gedöhne/ wie eines grossen Erd-Bebens / [Gelobet sey die Herrlichkeit deß HERRN an ihrem Ort] (das war die Stimme und das Gedöhn: Der HERR sey gelobet im Himmel/in seiner unbegreiffelichen Herrlichkeit!)

13 Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere/ (von welchen im 1. Cap. ist gesagt worden/) die sich anein-ander küsseten / (* H. Luth. sich oben anrühreten/ oder sich gegen einander schwungen/*) und auch das Rasseln der Räder/ so hart bey ihnen waren / (es dauchte mich/ich hörete hinder mir ein Getümmel/als wenn ein Wagen schnell fort geführet würde/dadurch der Lauff deß Göttlichen Worts angedeutet wird/) und das Gedöhne eines grossen Erd-Bebens / (als geschäh ein Erd-Beben / dadurch die Krafft deß Göttlichen Worts vorgebildet.)

14 Da hub mich der Wind auff / und führete mich weg / (von der Erden/daß er mich anders wohin brächte/) und ich fuhr dahin / und erschrack sehr / (Ich stunde in Angsten was es für einen Außgang mit mir nehmen würde/) Aber deß HERRN Hand hielte mich fest/ (GOtt stund mir bey und erquicket mich.)

15 Und ich kam zu den Gefangenen (Jüden in Babel in Chaldæa/) die am Wasser Chebar (davon oben Cap.1.v.1.) wohneten / da die Mandeln stunden/im Monden Nisan / (im ersten Mond deß Jahrs bey den Jüden/ welcher theils in unsern Mertzen/theils in April fället/) und sahe mich bey sie/ die da sassen / und bleib daselbst unter ihnen sieben Tage/(ehe ich mein anbefohlenes Ampt verrichtete/) ganz traurig / (wegen der schrecklichen Weissagung/ die ich ihnen verkündigen sollte.)

16 UNd da die sieben Tage umb waren / geschach deß HERRN Wort zu mir/und sprach:

17 Du Menschen-Kind/ Ich habe dich zum Wächter (also werden die Propheten offt genennet/Esa.52.v.8. Jer.6.v.17. Ose.9.v.8.) gesetzt über das Hauß Israel / (die Jüden) du sollt aus meinem Munde das Wort hören/und sie von meinet wegen warnen / (ihre Sünde und der Sünden Straff ihnen zur Besserung anzeigen.)

18 Wenn ich dem Gottlosen sage / (wenn ich die befehle/ daß du dem Gottlosen sagen sollst/) du must deß Todes sterben / (in zeitliches und ewiges Verderben wegen deiner Sünden gerathen/) und du warnest ihn nicht/ und sagest es ihm nicht / (sondern schweigest still zu seiner Bosheit/) damit sich der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe / (auff vorgehende wahre Busse/ und also meine Gnad Verzeihung der Sünden erlange / und zeitlich und ewig erhalten werde/) so wird der Gottlose umb seiner Sünde willen sterben / (in zeitliches und ewiges Verderben fallen/) Aber sein Blut will ich von deiner Hand fodern / (du solst seines Verderbens wegen Rechenschafft gewärtig ebener massen mit ihm zur Straff gezogen werden.)

19 Wo du aber den Gottlosen warnest / und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege/so wird er umb seiner Sünde willen sterben/Aber du hast deine Seele errettet / (du wirst für unschuldig erkandt werden/als der du das Deinige gethan hast.)

20 Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet / und thut Böses / (wenn ein frommer Mensch von seiner Gottseeligkeit abweicht / und ein böses Leben anfanget/) so werde ich ihn lassen anlauffen/ (daß er durch seine Sünde und Unbußfertigkeit zum Anstoß gerathen lasse/daß er muß sterben/ (zeitlich und ewig verderben/) Denn weil du ihn nicht gewarnet hast / wird er umb seiner Sünde willen sterben müssen / und seine Gerechtigkeit/die er gethan hat/(sein Gottseeliges Leben/ das er geführet hat/) wird nicht angesehen werden / (Es wird ihm nichts helffen/ sondern wird müssen verlohren seyn/weil er abtrünnig worden ist. Denn wer beharret biß ans Ende / der wird selig werden/ Matth.10.v.22.) aber sein Blut will ich von deiner Hand fodern.

21 Wo du aber den Gerechten warnest / daß er nicht sündigen soll/ und der sündiget auch nicht/ (führet nicht ein gottloß Leben / und treibt nicht muthwillig ein sündliches Wesen/)so soll er leben/ (in meiner Gnad seyn/ und ein gut Gewissen haben/und wenn er beständig bleibe/ewig seelig werden/) Denn er hat sich warnen lassen / und du hast deine Seele errettet.

22 UNd daselbst kam deß HERRN Hand über mich/ (daß er sich mir offenbarete/) und sprach zu mir: Mache dich auff/und gehe hinauß ins Feld/ (auff die Ebene mitten den gottlosen Leuten abgesondert seyest/) da will ich mit dir reden.

23 Und ich machte mich auff / und gieng hinauß ins Feld / und sihe / da stund die Herrlichkeit deß

HERR daselbst / gleichwie ich sie am Wasser Chebar gesehen hatte / und ich fiel nieder auff mein Angesicht / (Ich sanck in Ohnmacht zur Erden / da ich solche Majestät sahe.)

Und ich ward erquickt / und trat auff meine Füsse / und er (der HErr) redet mit mir / und sprach zu mir: Gehe hin / und verschleuß dich in deinem Hause / (halte dich eine Zeitlang inne / damit du diesem Gesichte desto besser mögest nachdencken.)

Und du Menschen-Kind / sihe / man wird dir Stricke anlegen / und dich damit binden / (wenn du ihre Boßheit straffen wirst / wird sie es so hart verdriessen / daß sie dich deßwegen werden mit Stricken binden /) daß du jhnen nicht entgehen sollest / (daß du nicht öffentlich auffreteest / und wider sie predigest.)

Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen / daß du erstummen sollt / und nicht mehr sie straffen mögest / (du wirst eine Zeitlang gefangen bleiben / und still schweigen müssen zu jhrer Boßheit /) denn es ist ein ungehorsam Hauß / (ein widerspenstiges Volck / das keine Warnung leiden will.)

Wenn ich aber mit dir reden werde / (wenn ich dir die Zeit anzeigen werde / da du hin für gehen und predigen sollt /) will ich dir den Mund auffthun / (dich redend machen /) daß du zu jhnen sagen sollt: So spricht der HErr HERR. Wers höret / der höre es / wers läst / der lasse es / denn es ist ein ungehorsam Hauß. (Du sollt den Jüden sagen / so spricht der HErr. Wer nun das Wort hören und annehmen wird / dem wirds gelingen / wer es aber verachten wird / der mag zusehen / wie es jhm drüber gehen werde.)

Nutz.

Daß man GOttes Wort nicht allein zu Ohren nehmen / sondern auch mit dem Hertzen fassen soll / v. 1. 2. L. Daß die Gläubigen in jhren Sünden / von GOtt zuweilen sehr erschreckt / aber doch auch durch seine Gnaden-Hand veste erhalten und erquicket werden / wie solches Hesekiel auch (wiewol in einem Gesicht) begreifft / vers. 14. III. V. Daß die Kirchen-Diener als Seelen-Wächter / von GOtt bestellt / jhr Ampt mit Ermahnen und Warnen treulich verrichten sollen / v. 17/18/20. IV. L. Gleichwie von dem Anschauen der Herrligkeit des HErrn / Hesekiel erquickt worden: Also wird von dem unaufhörlichen seligen Anschauen GOttes im Himmel / ewig immerwährende Erquickung / Freude und Wonne / den Auserwehlten im Himmel wiederfahren / vers. 12/14.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung und Für-Bild / wie Jerusalem sollte belägert werden. II. Eine Ab-Bildung deß grossen Hungers / da der Prophet allerley Geträtd zusammen thun / ein Brod backen / und dasselbe / wie auch das Getränck / nach dem Gewicht zu sich nehmen / ja gar das Unreine mit einmischen müssen. III. Die Erklärung.

Und du Menschen-Kind / nimm einen Ziegel / (einen glatten Stein / oder eine Tafel / die da sey wie ein breiter glatter Stein /) den lege für dich / und entwirff darauff die Stadt Jerusalem / (daß die so fürüber gehen / sie einiger massen erkennen können.)

Und mache eine Belägerung drumb / und baue ein Bollwerck drumb / und grabe eine Schutt drumb / und mache ein Heer drumb / und stelle Böcke (*H. Luth. das waren vor Zeiten Arietes / damit man die Mauren umbstieß /* und die Thor auffbrache /) rings umb sie her / (Dieses alles wurde auch also auff der steinern glatten Tafel entworffen von dem Propheten.)

Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne / die laß eine eiserne Maur seyn / (anzuzeigen / daß die Chaldäer werden unüberwindlich seyn /) zwischen dir und der Stadt / und richte dein Angesicht gegen sie / und belägere sie / (Du solt dich stellen wie einer / der mit Fleiß acht hat / wie die Stadt zu gewinnen sey /) daß sey ein Zeichen dem Hause Israel / (der künfftigen Belägerung der Stadt Jerusalem / unter dem Könige Zedekia. Es wurde aber hiemit angezeiget / daß die gefangene Jüden zu Babel vergeblich hoffren / sie würden in kurtzer Zeit wiederkommen gen Jerusalem kommen.)

Du sollt dich auch auff deine lincke Seite legen / (für der Stadt / die du auff den Ziegel-Stein entworffen hast /) und die Missethat deß Hauses Israel auff dieselbigen legen / (Du solst in einer gewissen Anzahl Tage nur auff einer Seiten liegen / als ob die Missethat der zehen Stämme Israel / im Israelitischen Königreich / eine schwere Last auff dir lägen / anzuzeigen / daß ich der HERR HERR so lange Zeit die Widerspenstigkeit deß Volcks Israel mit so grosser Langmuth gedultet habe /) So viel Tage du drauff liegest / so lange / sollt du auch jhre Missethat tragen.

Ich will dir aber die Jahr jhrer Missethat zu Anzahl der Tage machen / (dir zur Erleichterung solt du so viel Tage nur auff einer Seiten liegen / so viel Jahr ich der Israeliten Ungehorsam getragen habe /) nemlich drey hundert und neuntzig Tage / (die bedeuten drey hundert und neuntzig Jahr / und sind anzufangen von der Regierung deß Königs Rehabeam / da die zehen Stämme Israel von jhm abfielen / und Abgötisch wurden / und hernach von Zeiten zu Zeiten / je mehr und mehr sich mit schrecklichen Sünden verunreinigten / und enden sich zur Zeit der Einnehmung der Stadt Jerusalem /) so lange sollt du die Missethat deß Hauses Israel (der zehen Stämme) tragen.

Und wenn du solches ausgerichtet hast / sollt du darnach dich auff deine rechte Seiten legen / und sollt tragen die Missethat (solt liegen als ob die Sünde wie eine Last auff dich gelegt wäre) deß Hauses Juda / (der beyden Stämme Juda und Benjamin / im Jüdischen Königreich zu Jerusalem) vierzig Tage lang / (bedeuten vierzig Jahr / welche jhren Anfang haben zur Zeit deß frommen Königes Josia / da der Stamm Juda zwar den Bund deß HErrn erneuert / aber bald wiederumb abtrünnig worden ist / wie solches den Jüden Jeremias fürwirfft / Cap. 25. v. 3. und jhr Ende haben zur Zeit der Zerstörung der Stadt Jerusalem.) Denn ich dir hie auch ja einen Tag für ein Jahr gebe / (also daß du an Statt eines Jahrs / einen Tag liegen solt.)

Und richte dein Angesicht / (anzuzeigen der Chaldäer wachendes Aug auff die Stadt Jerusalem /) und deinen blossen Arm / (anzuzeigen / daß die Chaldäer mit außgestreckten Armen wacker und frisch in die Stadt fallen / und auff die Jüden tapffer schlagen werden /) wider das belägerte Jerusalem / (welches du auff den Ziegel-Stein abgerissen hast /) und weissage wider sie / (neben den Geberden solt du auch reden / und die Jüden unterrichten / was diß dein Thun bedeute.)

Und sihe / ich will dir (gleichsam) Stricke anlegen / (ich will dir durch mein mächtiges Wort so lang zu liegen Krafft und Stärcke geben /) daß du dich nicht wenden mögest von einer Seiten zur andern / biß du die Tage deiner Belägerung (erstlich drey hundert und neuntzig / / und darnach vierzig) vollendet hast.

II. Ab-Bildung deß grossen Hungers.

So nimm nun zu dir Weitzen / Gersten / Bonen / Linsen / Hirß und Spelt / und thue es alles in ein Faß / (wie etwan die unsinnige Leute unterschiedene Sachen untereinander mischen /) und mache dir so viel Brot draus / so viel Tage du auff deiner Seiten liegest / daß du drey hundert und neuntzig Tage daran zu essen habest / (auff der lincken Seiten / und hernach solt du auff der rechten Seiten vierzig Tage über / eben von solchem Brot essen.)

Also daß deine Speise / die du täglich essen must / sey zwantzig Sekel schwer / (damit solt du dich begnügen lassen. Wenn Sekel des Heiligthums verstanden werden / so hat das Brot noch kein Pfund gemacht / denn es hielt ein Sekel nicht mehr als ein Loth. Sind es aber gemeine Sekel gewesen / so hats nur zehen Loth gewogen / denn eine gemeiner Sekel hielt ein halb Loth. Durch solche geringe tägliche Speise ist die Hungers-Noth / in welche die Stadt Jerusalem kommen sollte / bedeutet worden.) Solches sollt du von einer Zeit zur andern essen.

Das Wasser solt du auch nach der Maaß trincken / (nicht so viel du wilt / sondern wie es dir bestimmt wird /) nemlich / das sechste Theil vom Hin / (welcher sechster Theil so viel macht / als in zwölff Eyer-Schaalen gehet / oder so viel als eine Kanne / oder Meißnische Maaß /) und sollt solches auch von einer Zeit zur andern trincken / (gleicher Gestalt den künfftigen Mangel in der Stadt Jerusalem anzuzeigen.)

Gersten-Kuchen solt du essen / (auß dem vorgesetzten Geträtde / darunter doch das meiste Gersten seyn wird /) die du für jhren (der Jüden) Augen mit Menschen-Mist (nicht mit Holtz oder Kohlen / oder auch anderm Mist) backen sollt / (*H. Luth. Er hat müssen kochen bey solchem Mist / wie man mit Rasen und Küh-Mist kochet. Es riecht aber die Speise nach dem Feuer. Also sollten sie auch in solche Noth und Hunger kommen / daß sie kein recht Feuer noch Brot haben sollten.)

13 Und der HERR sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brot (als ein unreines Volck geachtet/ nachdem sie sich an Seel und Leib / mit Sünden wider das Gesetz verunreiniget haben/) essen unter den Heyden / (den Chaldäern/ die Jerusalem belägert halten werden/) dahin ich sie verstossen habe.

14 Ich aber sprach: Ach HErr HERR! sihe/ meine Seele ist noch nie unrein worden / (Ich als dein Priester habe mich allzeit fürgesehen / daß ich mich nicht mit unreiner und in deinem Gesetz verbotener Speise verunreinigte/) denn ich habe von meiner Jugend auff biß auff diese Zeit kein Aaß noch zurissens (welches im Gesetz verboten war/) gessen/ und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund kommen/ (darumb wollest du mich nicht erst jetzo dahin dringen / daß ich mit abscheulicher Speise mich verunreinigen müsse.)

15 Er aber sprach zu mir: Sihe / Ich will dir Kühe-Mist (welcher nicht so einen abscheulichen Gestanck hat/) für Menschen-Mist zulassen / damit du dein Brot machen solltest.

III. Erklärung dieses alles.

16 Und sprach zu mir: Du Menschen-Kind / sihe/ (das ist die Bedeutung dessen/das du thun solt/wie ich dir jetzo befohlen habe/) Ich will den Vorrath deß Brots zu Jerusalem wegnehmen / (zur Zeit der Belägerung/) daß sie das Brot essen müssen nach dem Gewicht/ (sparsam wegen grossen Mangels außgetheilet/) und mit Kummer/ (also daß es nicht sättigen soll/wie auch im 3. B. Mos. 26. v. 26. gedräuet wird/) und das Wasser nach dem Maaß (wegen Mangels) mit Kummer trincken / (daß sie den Durst nicht werden leschen können.)

17 Darumb daß an Brot und Wasser mangeln wird/ und einer mit dem andern (in gemeiner durchgehender Noth) trauren und in ihrer Missethat verschmachten sollen / (sie sollen von wegen ihrer begangenen vielfältigen Sünden für Hertzen-Angst im Elend sterben.)

Nutz.

I. II. Wie GOtt mit dem Propheten Hesekiel wunderlich umbgangen / und viel beschwerliche Dinge (durch sehr langes Ligen auff einer Seiten/ selbst seiner Speiß/ und derselben Kochung) erfahren lassen: Also schickt er auch seinen Gläubigen viel und groß Elend zu in der Welt / v. 4–6–8/9–12–15. III. Daß Mangel am Brot und Hungers-Noth / GOttes Straffe wegen der Menschen Boßheit sey / zu ihrer Besserung/ v. 16.

Das fünffte Capitel.

Begreifft eine Verkündigung deß Göttlichen Zorns wider Jerusalem / in zweyen Theilen. I. Ist ein Für-Bild/ da er/ der Prophet mit einem scharffen Schwert das Haar am Bart abnehmen müssen/ &c. II. Die Erklärung/ daß die Jüden zu Jerusalem umb ihrer Sünden willen sollten heimgesucht und gestrafft werden.

I. Für-Bild deß Göttlichen Zorns wider Jerusalem. Esa. 7/20.

1 Und du Menschen-Kind / nimm ein Schwert scharff wie ein Scheer-Messer / und fahre damit über dein Haupt und Bart / (schneide dir das Haar auff dem Haupt und am Bart ab / durch welches Haar die Jüden zu Jerusalem verstanden werden/ die gleichsam GOttes Zierde waren/ so lange sie ihm anhiengen/) und nimm eine Wage/ und theile sie damit / (wäge die abgeschorne Haar in drey Theil ab.)

2 Das eine dritte Theil sollt du mit Feuer verbrennen/ mitten in der Stadt/ (welche du auff den Ziegel-Stein entworffen hast / Cap. 4. v. 1.) wenn die Tage der Belägerung umb sind/ (die du liegend zum Für-Bild anstellen solt/ dadurch bedeutet worden Hunger / Seuchen und Pestilentz / welche zur Zeit der Belägerung die Einwohner als ein fressendes Feuer auffreiben werden/) das ander dritte Theil nim/ und schlags mit dem Schwert rings umbher / (anzuzeigen / wie ein groß Theil der Bürger zu Jerusalem umb die Stadt hin und her von den Chaldäern würden erwürget werden / wie auch geschehen/ 2. B. Kön. 25. v. 50.) das letzte dritte Theil streue in den Wind / daß ich das Schwert hinder ihnen herauß ziehe / (Bedeutet/ daß theils Burger zu Jerusalem nach der Belägerung hin und wieder sollen erwürget werden und verderben.)

3 Nimm aber ein klein wenig davon/ (vom dritten Theil) und binde es in deinen Mantel-Zipffel.

4 Und nimm wiederumb etliches davon/ und wirff es in ein Feuer/ und verbrenne es mit Feuer/ (anzuzeigen daß zwar etliche sollen im Land Juda gelassen werden / aber ein Theil derselben auch umbgebracht werden / wie dem Gedalia / und den Jüden/ die bey ihm waren/ geschehen/ Jer. 41. v. 2. 3.) von dem soll ein Feuer außkommen über das gantze Hauß Israel / (darauß wird ein solcher Jammer erfolgen/ daß die Uberigen deß Stamms Juda in Egypten sollen weggeführet / und allenthalben zerstreuet werden / und nirgend sicher bleiben können.)

5 So spricht der HErr HERR: Das ist Jerusalem / die ich unter die Heyden gesetzt habe / (die Stadt/ die ich mir unter mancherley Ländern erwehlet / zu einem Stadt deß waaren Gottes-Diensts erkohren / und zu einer Hauptstadt für andern erhoben habe/) und rings umb sie her Länder/ (die ihr müssen unterthan seyn/ und rings umbher ihr alles zuführen.)

6 Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in Gottlose (Abgöttische) Lehre/ (besonders zur Zeit Jerobeam/ der Israel sündigen machte/) mehr denn die Heyden / (welche sich an ihrer alten Religion gemeiniglich begnügen lassen/ da hingegen die Jüden viel und mancherley falsche Gottes-Dienste eingeführet/) und meine Rechte mehr denn die Länder / so rings umb sie her liegen/ denn sie verwerffen mein Gesetz (durch falsche Lehr und böses Leben/) und wollen nicht nach meinen Rechten leben / (die ich ihnen durch Mosen und andere meine Diener zu halten anbefohlen habe.)

7 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil ihrs (die ihr wisset auß dem Gesetz / wie ihr mir dienen/ und wie ihr leben solt/ denn das Wort ist nahe bey euch/ 5. B. Mos. 30. v. 11.) mehr machet/ (mit grössern und schwerern Sünden euch verunreiniget/ und mich erzürnet/) denn die Heyden / so umb euch her sind / (die von GOtt und seinem Wort nichts wissen/) und nach meinen Geboten nicht lebet / und nach meinen Rechten nicht thut / sondern nach der Heyden Weise thut/ die umb euch her sind / (ja es derselben Weise noch mehr gemäß machet/ denn sie bleiben beständig bey ihrer Religion / wiewol sie falsch ist / ihr aber habt den empfangenen waaren Gottes-Dienst bößlich verlassen/ Jer. 2. v. 10. 11.)

8 So spricht der HErr HERR also: Sihe / ich will auch an dich/ (du Stadt Jerusalem/ ich will dich auch überfallen/) und will Recht über dich gehen lassen / daß die Heyden zusehen (und über meine erschreckliche Gerichte/ sich entsetzen) sollen.

9 Und will also mit dir umbgehen/ (durch schwere Strafen/) als ich nie gethan / (von Anfang der Welt her/) und hinfort nicht thun werde / (weil die Welt stehet / wie denn kein Volck unter der Sonnen auff so erschreckliche Weise ist gestrafft worden/ wie die Jüden/) umb aller deiner Greuel willen/ (Abgötterey/ Mord/ Meyneyd und dergleichen.)

10 Daß in dir die Väter ihre Kinder/ und die Kinder ihre Väter fressen sollen/ (für grosser Hungers-Noth/) und will solch Recht über dich gehen lassen/ (das Urtheil meines gerechten Zorns soll an dir vollzogen werden/) daß alle deine Ubrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden/ (was vom Krieg noch übrig seyn wird / das wird hin und wieder in alle Welt zerstreuet werden.)

11 Darumb/ so waar als ich lebe / spricht der HErr HERR/ (so waar ist es auch/ das ich sagen will/ ich schwere bey mir selbst/ daß du ja weissest/ es sey mein rechter Ernst:) Weil du mein Heiligthum (meinen Tempel) mit allerley deinen Greueln (Abgöttischen Diensten) und Götzen (die du an meiner Statt angebetet hast) verunreiniget hast / will ich dich auch zuschlagen/ und mein Auge soll dein nicht schonen / und will nicht gnädig seyn/ (denn es wird auch bey dir keine Busse zu finden seyn.)

12 Es soll (damit ich das äusserliche Zeichen / davon droben v. 1. selbst außlege/) das dritte Theil von dir an der Pestilentz sterben / und durch Hunger all werden / (vergehen/ zur Zeit der Belägerung/) und das ander dritte Theil durchs Schwert fallen/ rings umb dich her / (wenn der König Zedekia mit den fürnehmsten Leuten wird außreissen wollen/) und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen / und das Schwert hinder ihnen herauß ziehen/ (wie oben v. 2.)

13 Also soll mein Zorn vollendet / und mein Grimm über ihnen außgericht werden/ daß ich meinen Muth kühle / (daß ich mich rechtschaffen an ihnen räche / Esa. 1. v. 24.)

und

und sie sollen erfahren/ (durch die Straffen/) daß ich der HERR in meinem Eyfer geredt habe/ (wie ich mein gerechtes Gericht über sie wolle ergehen lassen/) wenn ich meinen Grimm an jhnen außgericht habe.

6 Ich will dich zur Wüsten und zur Schmach setzen für den Heyden/ so umb dich her sind/ für den Augen aller die fürüber gehen/ (es werden die benachbarten Völcker dich/ die Stadt Jerusalem / nach deiner Verstörung anpfeiffen / daß sich die Jüden/ deine Inwohner dessen schämen müssen.)

7 Und sollt eine Schmach / Hohn / Exempel und Wunder seyn allen Heyden / die umb dich her sind/ wenn ich über dich das Recht gehen lasse / mit Zorn/ Grimm und zornigem Schelten / (und also die Dräuungen in der That erfülle/) Das sage ich/ der HERR/ (der ich die Warheit selbsten bin / und mich nichts gereuet / der ich auch vor der Zeit solches habe verkündigen lassen/ 5. B. Mos. 28. v. 37.)

8 Und wenn ich böse Pfeil deß Hungers unter sie schiessen werde / die da schädlich seyn sollen/ (daß ich sie durch Hunger verderben werde / wie ein Jäger mit einem Pfeil ein Wild fället/) und ich sie ausschiessen werde / euch zu verderben / und den Hunger über euch immer gröſſer werden lasse / und den Vorrath deß Brots wegnehmen/ (daß es euch am Brot mangele/ und die Krafft zu nehren dem Brot/ so noch vorhanden ist/ entzogen werde.)

9 Ja Hunger und böse wilde Thier will ich unter euch schicken/ die sollen euch ohn Kinder machen/ (ihr sollet/ wenn ihr vertrieben worden seyd / euch so wol für den wilden grimmigen Thieren / als andern Feinden zu befahren haben/) und soll Pestilentz und Blut unter dir umbgeben / und will daß Schwert über dich bringen / (Pestilentz und Schwert sollen hin und wieder aufräumen / und mein Urtheil / als meine Diener / an euch vollziehen/) Ich der HERR habs gesagt/ (und wills auch in der That / so waar ich der HErr bin/ erfüllen.)

Nutz.

Dieses und andere Prophetische Bilder und Figuren / zeugen von der Weisheit GOttes / seinen Willen wegen künfftiger Straffe / auff unterschiedene Weise zu offenbaren/ v. 3/4. II. L. Von der greulichen Verstockung der Ungläubigen/ welcherley die Jüden damals waren/ daß sie auch mitten in den öffentlichen Land-Plagen sich nicht bekehren/ sondern immer zu neuen Dräuungen und Straffen die Göttliche Majestät bewegen/ v. 5–17.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Verheerung deß Jüdischen Landes und Abschaffung der Götzen. II. Verheissung daß GOtt seine Kirche mitten in der Verfolgung bey den Babyloniern erhalten wolle. III. Das Trauren und die Angst/ so über die Jüden kommen sollte/ durch die Geberden deß Propheten abgebildet.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind/ kehre dein Angesicht wider die Berge Israel/ (rüste dich zu weissagen wider das Jüdische Land und desselben Einwohner/ denn das Jüdische Land war voll Bergen umbgeben / und auff den selben pflegten die Jüden jhre Abgötterey zu treiben / Esa. 57. v.) und weissage wider sie.

3 Und sprich: Ihr Berge Israel/ (euch rede ich an/ weil die Einwohner so verstockt sind / das sie nicht hören wollen/) höret das Wort deß HErrn HERRN / so spricht der HErr HERR / beyde zu den Bergen und Hügeln/ beyde zu den Bächen und Thalen/ (er redet wider die Götzen und Götzen-Diener / so wol wider Groß und Klein/ Hoch und Niedrig / im gantzen Land/) Sihe Ich will das Schwert über euch bringen/ (die Jüden als Götzen-Diener sollen umbgebracht werden mit dem Schwert/) und eure Höhen (auff welchen den Götzen ist geräuchert und geopffert worden) umbbringen / (zustören und verderben.)

4 Daß eure Altar (auff welchen Abgötterey ist getrieben worden) verwüstet / und eure Götzen (denen jhr Jüden Göttliche Ehr/ die mir gehöret / erzeiget hab/) zubrochen sollen werden / (durch die Chaldäer.)

5 Und will eure Leichnam für den Bildern (an dem Ort/ da die Abgötterey ist getrieben worden/) todtschlagen lassen. Ja ich will die Leichnam der Kinder Israel für euren Bildern fällen / (sie sollen da für euren Dreck-Göttern liegen/ auff welche jhr euch vergeblich habt verlassen/) und will eure Gebeine umb eure Altar her zerstreuen / (und also die Oerter mit euren Gebeinen entweyhen / welche jhr wider mein Wort zur Abgötterey geweyhet habt.)

6 Wo jhr wohnet (im Lande Canaan/) da sollen die Städte wüste / (und biß auff den Grund zerstöret werden /) und die Höhe (eure Capellen und Altar / die jhr an hohen Orten auffgebauet habt/ sollen) zur Einöde werden / denn man wird eure Altar wüste und zur Einöde machen / und eure Götzen zubrechen / und zu nicht machen / und eure Bilder zerschlagen / und eure Stiffte (eure Götzen-Wercke/ die jhr euren Abgöttern zu Ehren mit Auffwendung grosser Mühe und Kosten gemacht habt/) vertilgen.

7 Und sollen Erschlagene unter euch da liegen / (die durchs Schwert gefallen/) daß jhr erfahret / ich sey der HERR (der die Abgötterey eyferig könne und wolle straffen.)

II. Verheissung der Erhaltung der Kirchen im Babel.

8 Ich will aber etliche von euch überbleiben lassen/ die dem Schwert entgehen unter den Heyden/ (den Chaldäern/) wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.

9 Dieselbigen eure Ubrigen werden denn an mich gedencken (und der Propheten Predigten / die sie vor Zeiten verachtet/ jhnen wiederumb zu Gemüth führen/ darauff Busse thun/ und sich zu mir bekehren/) unter den Heyden/ da sie gefangen seyn müssen / wenn ich jhr hurisch Hertz / (voll Abgötterey/ welche ist eine geistliche Hurerey/ Esa. 23. v. 17. Jer. 3. v. 2.) so von mir gewichen / und jhre hurische Augen / so nach jhren Götzen gesehen / zerschlagen (gezähmet / und durch die Straffe zum Gehorsam gebracht) habe/ (sie werden sich erinnern / daß mich jhre Abgötterey gedrungen habe / meine Gnade von jhnen zu wenden / und mir solches im Hertzen wehe gethan habe/) und wird sie gereuen die Boßheit / die sie durch allerley jhre Greuel begangen haben / (sie werden an jhnen selbst einen schmertzlichen Eckel haben / wegen jhrer verübten Abgötterey/) 4. B. Mos. 25/39.

10 Und sollen erfahren / daß ich der HERR sey / (der allmächtige/ gerechte und warhafftige GOtt/) und nicht umbsonst (ohne Nachdruck und vergebens) geredt (gedräuet/ und zuvor verkündiget) habe/ solches Unglück jhnen zu thun.

III. Abbildung deß Trauren und Angst der Jüden.

11 So spricht der HErr HERR: Schlage deine Hände zusammen/ und strampel mit deinen Füssen/ (du Prophet Hesekiel treibe solche jämmerliche Geberden / wie die zu thun pflegen/ welche von gantzem Hertzen bekümmert / und für Angst kaum bey Sinnen sind/ 4. B. Mos. 24. v. 10.) und sprich: Wehe über alle Greuel der Boßheit im Hause Israel/ darumb sie durchs Schwert / Hunger und Pestilentz (welches sind die drey Haupt-Straffen unter den Land-Plagen/) fallen müssen.

12 Wer ferne ist/ (ausserhalb der Stadt / zur Zeit der Belägerung/) wird an der Pestilentz sterben / und wer nahe ist (drinnen in der Stadt Jerusalem/) wird durchs Schwert fallen. Wer aber über bleibet (vom Schwert/) und dafür behütet ist/ (wer nach Eroberung der Stadt noch ist übrig bleiben/) wird Hungers sterben/ (in massen den Entrunnenen in Egypten auch Jeremias vermeldet/ Cap. 32. vers. 19. 17. 22.) Also will ich meinen Grimm unter jhnen vollenden / (daß meiner Gerechtigkeit genug geschehe / und ich meinen Much an jhrer Straffe kühle.)

13 Daß jhr (Jüden) erfahren sollet/ Ich sey der HERR/ wenn jhre Erschlagene unter jhren Götzen liegen werden umb jhre Altar her/ oben auff allen Hügeln/ und oben auff allen Bergen/ und unter allen grünen Bäumen/ und unter allen dicken Eichen/ an welchen Orten sie allerley Götzen (zu Ehren) süsses Räuch-Opffer thäten/ (mit welchen sie vermeynten jhre Abgötterey zu versöhnen.) 2. B. Kön. 16/10.

14 Ich will meine Hand wider sie außstrecken/ (sie mit Macht zu verderben/) und das Land wüste und öde machen/ von der Wüsten an/ biß gen Diblath/ (von einem Ende deß Landes gegen Mittag/ da die Wüste war/ biß zum andern Ende gegen Mitternacht / da die Stadt Diblath lage/) wo sie wohnen / (alle Städte und Dörffer sollen verwüstet und verbrannt seyn/) und sollen erfahren/ daß ich der HERR sey/ (der die abtrünnigen und abgöttischen Leute nicht ungestrafft läst.)

Nutz.

1. Q. Wie schrecklich GOtt die Abgötterey zu straffen pflege/ vers. 3/4/5. II. L. Q. Daß GOtt bey etlichen mit seinen Straffen so viel zuwegen bringe/ daß sie in wahrer Busse an jhn gedencken/ und sich jhrer Bosheit gereuen lassen/ v. 9/10. III. L. Die drey Land-Plagen / Krieg / Hunger und Pestilenz / mit welchen GOtt die abtrünnigen Jüden heimgesucht/ zeugen von seiner strengen Gerechtigkeit und Zorn wider alle Ungehorsamen und Gottlosen/ vers. 11/12.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Dräuung der Straff und Zerstörung Jerusalem/ durch wen und wenn sie ergehen werde. II. Erzehlung der unterschiedlichen Trübsal / so das Jüdische Volck betreffen sollen. III. Bestettigung und Für Bildung durch die Ketten / welche der Prophet machen müssen / und die Erklärung.

I. Dräuung der Straffe und Zerstörung Jerusalem.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

3 Du Menschen-Kind / so spricht der HErr HERR vom Lande Israel / (vom Königreich Juda / das noch den Israelitischen Namen führet/ weil von den andern Stämmen fast niemand mehr vorhanden ist.) Das Ende kömmt/ das Ende (der Untergang) über alle vier Oerter deß Landes / (über das gantze Land gegen alle vier Oerter der Welt.)

3 Nun kommt das Ende über dich / denn ich will meinen Grimm über dich senden/ (meinen Zorn über dich außlassen/) und will dich richten wie du verdienet hast/ (nach dem du gelebet und gehandelt hast/) und will dir geben/ was allen deinen Greueln/ (deiner Abgötterey/ und andern erschrecklichen Sünden / welche für mir ein Greuel sind/) gebühret/ (du solt deine verdiente Straff empfahen.)

4 Mein Auge soll dein nicht schonen noch übersehen/ (es wird keine Zeit der Gedult mehr seyn/) sondern ich will dir geben / wie du verdienet hast / und deine Greuel (die Straffe deiner greulichen Sünden) sollen unter dich (gleichsam in die Mitte / daß es dir unmüglich seyn wird / solche abzuwenden/) kommen/ daß jhr erfahren sollt/ ich sey der HERR.

5 So spricht der HErr HERR: Sihe / es kommt ein Unglück über das ander/ (bey dem Untergang der Stadt Jerusalem und deß Jüdischen Landes.)

6 Das Ende kömmt / es kömmt das Ende/ es ist erwachet über dich/ sihe/ es kömmt.

7 Es gehet schon auff / und bricht daher über dich/ du Einwohner deß Landes/ (mercke auff der du noch im Jüdischen Land wohnest / und spottest deiner Brüder / die sich dem König zu Babel ergeben haben / und nun in Chaldæa gefangen wohnen / deß Jüdischen Landes Untergang ist gewiß und nahe herbey/ und wird die Einwohner plötzlich überfallen/) die Zeit kömmt/ der Tag deß Jammers ist nahe/ da kein Singen auff den Bergen seyn wird/ (es wird kein Wieder-Schall deß frölichen Singens und Jauchtzens in der Ernde und Herbst-Zeit zu hören seyn / auch kein lediger Hall und Schall / wie man sonsten zwischen Bergen pflegt zu hören / sondern das Land wird voll erschrecklichen Geschreyes seyn.)

8 Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten/ und meinen Zorn an dir vollenden/ und will dich richten / wie du verdienet hast / und dir geben/ was deinen Greueln allen gebühret.

9 Mein Auge soll dein nicht schonen / und will nicht gnädig seyn/ (nach dem du hart-näckicht meine Gnade verworffen hast/) sondern ich will dir geben wie du verdienet hast/ und deine Greuel sollen unter dich kommen / daß jhr erfahren sollt/ Ich sey der HERR/ der euch schlägt/ (den jhr bißhero erzürnet habe/ der euch so lange nach gesehen/ aber die Straffe gedräuet/ und nunmehr sein Dräu-Wort ins Werck setzet/ und solches wiederhole ich euch zum Uberfluß / daß jhrs anjetzo wol verstehen und hernach daran gedencken könnet.)

10 Sihe der Tag / (die Zeit der Straffe und deß Untergangs zu Jerusalem/) sihe/ er kömmt daher/ er bricht an/ (ist sehr nahe/) Die Ruthe blühet/ und der Stoltze grünet/ (Nebucadnezar der grosse und hocherhabene König zu Babel ist gerüst/ wider das Jüdische Land herauff zu ziehen/ und wird jhm gelingen / daß durch jhn als meine Ruthe die Jüden sollen gestraffet werden/ welcher Gestalt es auch D. Lutherus am Rande erkläret.*)

11 Der Tyrann (der Gewaltsame Rauber zu Babel) hat sich auff gemacht / zur Ruthen über die Gottlosen/ (daß durch jhn/ als meine Ruthe / der Jüden gottloses Wesen gestrafft werde/) daß nichts von jhnen / noch von jhrem Volck/ noch von jhrem Hauffen Trost haben wird/ (daß es also dahin gehe/ und niemand übrig sey / der die Todten beklage / oder auch beklagen könne / wegen der vielfältigen schweren Trübsal. Jer. 16. v. 4. Cap. 25. v. 33.)

12 Darumb kömmt die Zeit / der Tag nahet herzu/ (das Unglück über Jerusalem / daß sie soll zerstöret werden/) der Käuffer (der ein Hauß oder Gut im Jüdischen Lande erkaufft hat) freue sich nicht/ (weil er deß gekaufften Guts nicht wird geniessen können/) und der Verkäuffer traure nicht/ (denn er wird nicht sehen einen andern seine Güter wider seinen Willen besitzen/) denn es kommt der Zorn über alle jhren Hauffen/ (Käuffer und Verkauffer werden auff mancherley Weise umbkommen/ oder doch in elende Dienstbarkeit hinweg geführet werden.)

13 Darumb soll der Verkäuffer zu seinem verkauffen Gut nicht wieder trachten/ (wie es im Halb-Jahr nach dem Gesetz/ 3. B. Mos. 25. v. 13. wieder bekommen möge/ und wenn er gleich wieder bekäme/ wird es jhm nicht frommen/ denn er wird um seines eignen Leibes und Lebens unter den Feinden nicht sicher seyn.) Denn wer da lebet / der wirds haben / (wer noch darzu kommen wird / und lange Zeit leben / oder nach der Babylonischen Gefängniß noch vorhanden seyn/ der wird einen Theil empfahen bey der neuen Außtheilung der Güter im Jüdischen Lande/) denn die Weissagung über alle jhren Hauffen wird nicht zurücke kehren/ (es wird nicht leer und vergebens abgehen/ noch verhindert werden / was vom Untergang deß Königreichs Juda geweissaget worden/) keiner wird sein Leben erhalten/ umb seiner Missethat willen / (wegen der begangenen Sünden müssen sie alle dran / und soll der Straff keiner entrinnen.)

14 Lasset sie (die Jüden zu Jerusalem) die Posaunen blasen / (und durch solch Blasen das gantze Volck im Lande bieten/ und zum Wider-Stand versammlen/) und alles (zur Gegen-Wehr) zurüsten / es wird doch niemand in den Krieg ziehen/ (jhr werdet euch gegen den Feind nicht wagen dürffen und außfallen / viel weniger denselben aus dem Lande schlagen/ ehe er Jerusalem belägert/) denn mein Grimm gehet über alle jhre Hauffen / (daß jhnen der Muth zu widerstehen / Krieg zu streiten / und Glück zu kriegen / mangeln wird / dargegen schwere Straffen allenthalben einreissen werden.)

15 Auff den Gassen gehet das Schwert/ in den Häusern gehet Pestilentz und Hunger. Wer auff dem Felde ist/ der wird vom Schwert (der Ehalber) sterben/ wer aber in der Stadt ist/ den wird die Pestilentz und Hunger fressen / (also wird niemand dem Göttlichen Zorn / der an allen Orten wird verspüret werden/ entlauffen können.)

16 Und welche unter jhnen entrinnen/ (derer doch wenig seyn werden/) die müssen auff den Gebirgen (dahin sie Sicherung wegen fliehen werden) seyn (in Furcht und Scheu/) und wie die Tauben in Gründen/ die alle unter einander kirren/ (seufftzen/ winseln und wehe-klagen/) ein jeglicher umb seiner Missethat willen / (ob sie gleich dem Tode mögen entgehen/ wird doch jhre Sünde jhnen keine Ruhe lassen.)

17 Aller Hände werden dahin sincken/ und aller Knie werden so ungewiß stehen wie Wasser/ (alle jhre Stärcke und Kräffte werden jhnen entgehen / und sich verlieren/ wie Wasser dahin fleust.)

18 Und werden Säcke umb sich gürten/ (fürnehme Leute werden an Statt jhrer vorigen Kleider schlechte alte Lumpen anziehen/ damit sie von Feinden nicht erkant werden/) und mit Furcht überschüttet seyn / und aller Angesicht jämmerlich (oder Scham-roth werden/) und aller Häupter werden kahl seyn/ (daß sie jhnen jhr Haupt werden bescheeren lassen/ nach dem Gebrauch der Heyden/ wenn sie groß Leid führeten/ Mich. 1. v. 16. 2. B. Mos. 14. v. 1. Jer. 48. v. 37.)

19 Sie werden jhr Silber hinauß auff die Gassen werffen/ und jhr Gold als einen Unflat achten/ (zur Zeit der Belägerung werden sie gern Gold und Silber hergeben umb schlechte Speise/ daß sie sich nur deß Hungers erwehren/ ja in der grossen Angst werden sie dessen nicht achten / sondern alles gern hergeben / nur bey den gottlosen Soldaten jhr Leben zu erretten.) Denn jhr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage deß Zorns deß HERRN/ (zur Zeit der Trübsal) und werden doch jhre Seelen (sich aber jhres Leibes) davon nicht

* Nebucadnezar.

nicht sättigen/ noch ihren Bauch davon füllen/ (sie werden umb groß Gold nicht finden/ daß sie ihren unleidentlichen Hunger damit büssen können/) denn es ist ihnen gewest ein Aergerniß zu ihrer Missethat/ (Geld und Gut hat ihnen Anlaß gegeben/ daß sie GOtt erzürnet haben/ in dem sie dasselbe zur Uppigkeit/ Uberfluß/ Geiz/ insonderheit aber den falschen Gottes-Dienst zu befördern/ gemißbraucht haben.)

20 Sie haben auß ihren edlen Kleinoden / damit sie Hoffart trieben / Bilde ihrer Greuel und Scheuel gemacht/ (die sie zu schändlicher Abgötterey mißbrauchte/ und an GOttes Statt verehret haben/ Ose. 2. v. 9.) Darumb will ichs ihnen zum Unflat machen / (daß sie es als ein abscheulich Ding selbst von sich werffen werden.)

21 Und wills fremden (ihren Feinden) in die Hände geben/ daß sie es rauben / und den Gottlosen auff Erden zur Ausbeute/ daß sie es entheiligen sollen / (nachdem solche Schätze zuvor zur Abgötterey als heilige Sachen sind gebraucht worden.)

22 Ich will mein Angesicht davon kehren/ (von den Räubern und von den Schätzen deß Tempels zu Jerusalem / und will thun/ als sehe ichs nicht / wie die Chaldæer hausen/) daß sie meinen Schatz (das Aller-heiligste im Tempel zu Jerusalem/ in welches sonst niemand gehen durffte/ als der Hohe-Priester deß Jahrs einmal / 3. B. Mos. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 7.) ja wol entheiligen/ ja Räuber (der Chaldæer Krieges-Leute) sollen drüber kommen / und es entheiligen / (daß es für keinen heiligen Ort mehr gehalten werde.)

23 Mache Ketten/ (und laß dich damit binden / zum Zeichen/ daß die Einwohner zu Jerusalem in kurtzem sollen gefänglich weggeführet werden / als blutschuldige verurtheilete Leute/) denn das Land ist voll Blut-Schulden / (es ist viel unschuldig Blut darinnen vergossen / und sonsten viel Tod-Sünde begangen worden/) und die Stadt voll Frevels/ (die Armen sind von den Reichen und Mächtigen unter gedrucket / und wider Recht und Billichkeit bedrenget worden.)

24 So will ich die ärgesten unter den Heyden (als Scharff-Richter/ Blut und Geld-gierige Raub-Vögel) kommen lassen / daß sie sollen ihre Häuser (mit Gewalt) einnehmen/ und will der Gewaltigen (der Fürnehmsten in Regimenten) Hoffart (die sie in ihrer Gewalt mit herrlichen Gebäuden/ kostbarlichen Kleidungen / und auff andere Weise getrieben haben) ein Ende machen/ (in dem ihnen alles wird genommen werden/) und ihre Kirchen (ihre Heiligthum/ und was sie für heilig halten / und da sie ihren vermeynten Gottes-Dienst treiben/ ja auch den Tempel zu Jerusalem/ welcher in drey Theil getheilet war/ in den Vor-Hoff/ Tempel selbst/ und Sacristey oder das Aller-Heiligste) entheiligen.

25 Der Außrotter kommet/ (die Verwüstung nahet herzu) da werden sie Friede suchen / und wird nicht da seyn/ (denn der König zu Babel wird keinen Frieden bewilligen / nach dem die Jüden zuvor wider Treue und Glauben seynd abtrünnig worden.)

26 Ein Unfall wird über den andern kommen / ein Gerücht (böse Zeitung von Stadt- und Land-Plagen) über das andre / so werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen/ (Rahr und Trost auß Göttlicher Offenbarung / die den Propheten durch Gesicht pflegt zu geschehen/) aber es wird weder Gesetz bey den Priestern/ noch Rath bey den Alten mehr seyn/ (es werden Propheten und Priester vom Außgang deß Kriegs mit den Chaldæern nichts rechts fürzubringen wissen/ auch werden Alte / sonst verständige Leute keinen guten Rath mehr zu geben wissen / sondern es wird bey allen ein verlohren Werck seyn.)

27 Der König wird betrübet seyn / (Zedekia wird in solchen Aengsten weder ihm noch den Seinigen Rath schaffen können/ sondern voll Trauerens seyn/) und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn/ (wegen des erbärmlichen Zustandes/) und die Hände deß Volcks im Lande (Juda) werden verzagt seyn/ (die Unterthanen werden nichts wissen anzufangen/ weil ihnen aller Muth entfallen / und in lauter Furcht stecken.)

28 Ich will mit ihnen umbgehen / wie sie gelebt haben/ und will sie richten / wie sie verdient haben / daß sie erfahren sollen/ Ich sey der HERR.

Nutz.

I. Daß GOttes Dräuung wider die Bösen (wenn sie nicht Busse thun) endlich gewiß erfüllet werden/ vers. 12. II. L. Daß Gold und Silber/ wenns zur Abgötterey/ Hoffart und sonsten mißbrauchet wird/ in der Noht nichts nütze/ und zu gerechter Straff den Plünderern zu Theil werden/ v. 19/20/21. III. L. Wenn Gottes Zorn in gerechter Straffe über ein Land (wegen der Abgötterey/ Ungerechtigkeit/ Hoffart/ &c. entbrennet/ ist kein Raht noch Trost irgend zu finden/ v. 22–27.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/ wie der Prophet im sechsten Jahr Jechaniæ die Herrlichkeit Gottes gesehen / und von einem Wind zwischen Himmel und Erden (in einem Gesicht) nach Jerusalem auß Mesopotamia kommen. II. Was greuliche Abgötterey Hesekiel allda angetroffen/ unter denen so noch zu Jerusalem übrig gewesen/ und wie ihms der HErr ordentlich gezeiget. III. Eine scharffe Dräuung wider solche Abgöttische.

I. Erscheinung der Herrlichkeit Gottes.

1 UNd es begab sich im sechsten Jahr / (nach dem Jojachin der König in Juda freywillig sich dem König zu Babel ergeben/ und ins Elend gezogen war/) am fünfften Tage deß sechsten Monden/ (welcher zum Theil in unsern August-Mond/ zum Theil in unsern Herbst-Mond fället/) daß ich saß in meinem Hause/ (in Chaldæa / dahin ich neben andern gefangen weggeführet worden/) und die Alten auß Juda sassen für mir/ (so auch mit dem Könige gefangen waren weggeführet worden / die fragten mich umb Rath / und forscheten bey mir nach deß HErrn Wort.) Daselbst fiel die Hand deß HErrn HERRN auff mich/ (also/ daß ich plötzlich entzuckt / und mir ein Prophetisch Gesicht offenbaret wurde.)

Ezech. 1/27.

2 Und sihe / ich sahe / daß von seinen Lenden herunterwärts war / gleich wie Feur / aber oben über seinen Lenden war es Liecht helle/ (womit die Herrlichkeit Christi angezeiget worden.)

Ezech. 1/4.

3 Und recket auß/ gleich wie eine Hand / und ergreiff mich bey dem Haar meines Haupts/ (im Gesicht/ nicht leibhafftig/) da führet mich ein Wind zwischen Himmel und Erden / und bracht mich gen Jerusalem / in einem Göttlichen Gesicht/ (also / daß ich mit dem Leib bey den Alten auß Judæa im meinem Hause verblieb / aber im Geist entzuckt war) zu dem innern Thor (deß Tempels/) das gegen Mitternacht stehet.

Ezech. 3/12.

II. Greuliche Abgötterey unter den Übrigen zu Jerusalem.

DA denn saß (war auffgestellet worden/) ein (Abgöttisches) Bilde (oder Götzen-Bild/ nemlich das Baals-Bild/ welchem Manasses einen Altar auffgerichtet hat/ 2. B. Kön. 21. v. 3. c. 22. v. 32. 37.) zu Verdrieß dem Hauß-Herrn/ (es machte GOtt den HERRN/ dessen der Tempel war / eyfern / und reitzete ihn zum Zorn / daß in seinem Hause an seiner Stelle ein Götzen-Bild sollte geehret werden/* H. L. GOtt war Hauß-Herr zu Jerusalem/ und sie führeten ihm einen andern Abgott hinein/ das verdroß ihn billich.*)

4 Und sihe/ da war die Herrlichkeit deß GOttes Israel/ (der Sohn GOttes erschien mir in seiner Majestät/) wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde/ (und am Wasser Chebar/ davon oben Cap. 1. v. 1. Cap. 3. v. 15.)

5 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / heb deine Augen auff gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen auff hub gegen Mitternacht/ Sihe/ da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bilde/ (das Bild deß Eyfers / das GOtt den Hauß-Herrn zum Zorn reitzete/) am Thor deß Altars / eben da man hinein gehet/ (da dem Gesetz nach der Brand-Opffer-Altar von Ertz stehen sollte / damit also den Leuten im Eingang Anlaß zur Abgötterey gegeben würde.)

6 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ siehest du auch/ was diese thun? Nemlich grosse Greuel/ die das Hauß Israel hie thut / (mit falschem Gottes Dienst/) daß sie mich ja fern von meinem Heiligthum treiben/ (damit ich mich deß Tempels und deß Volcks nicht mehr als ein Hauß-Herr annehmen könne.) Aber du wirst noch mehr gröber Greuel sehen.

7 Und er führet mich zur Thür deß Vor-Hoffs / da sahe ich / und sihe/ da war ein Loch in der Wand/ (eine Spalte so groß / daß der Prophet in der Leviten Zelle sehen kunnte/ welche sie mit einer Mauer verwahret hatten / damit sie von andern Leuten nicht gesehen würden.)

8 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / grabe durch die Wand (mache dir so viel Platz/ daß du mit deinem Leib hindurch kommen kanst/) und da ich durch die Wand grub/ sihe da war eine Thüre/ (die ich sahe.)

9 Und er sprach zu mir: Gehe hinein/ und schaue die böse Greuel/ die sie allhie thun.

10 Und da ich hinein kam/ und sahe/ (da ich mich im Gemach hin und wieder umbsahe) sihe/ da waren allerley Bildnisse der Würme und Thiere/ (wie die Jüden von den Egyptern/ die solche anbereten/ gelernet hatten/) eitel Scheuel (abscheuliche Dinge für GOtt) und allerley Götzen deß Hauses Israel/ allenthalben umbher an der Wand gemacht/ (daß man sie verehren und anberen solte.)

11 Für welchen stunden siebentzig Männer auß den Aeltesten deß Hauses Israel/ (denn GOtt hatte siebentzig Aeltesten geordnet im Volck/ 4. B. Mos. 11. v. 16. So ist auch ferner der grosse Rath im Volck GOttes von zwey und siebentzig Männern besetzt gewesen/) und Jasania der Sohn Saphan (einer von den Fürnehmsten im Volck zu Jerusalem/ welcher vielleicht der Oberste im Rath gewesen/) stund auch unter jhnen/ (den Jüden/ als ein Rädlins-Führer/) und ein jeglicher hatte sein Räuch-Werck in der Hand/ (den Götzen zu opffern/) und gieng ein dicker Nebel auff vom Räuch-Werck/ (dieweil sie so fleissig waren in jhrer Abgötterey/ und so reichlich räucherten.)

12 Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ Siehest du was die Aeltesten deß Hauses Israel (die andern Geringern mit gutem Exempel vorgehen sollten) thun im Finsterniß/ (bey der Nacht/ wie es die Heyden im Gebrauch hatten/ dann auch an verborgenen Oertern/) ein jeglicher in seiner schönesten Kammer? (die mit hübschen Gemählden waren ausgestrichen/ denn die Fürnehmsten Jüden hatten neben dem Tempel jhre besondere Gebäude/ in denen sie jhrer Religion abwarteten) Denn sie sagen/ der HERR (der alte GOtt Abrahams/ Isaacs und Jacobs) siehet uns nicht/ sondern der HERR hat das Land verlassen/ (weil sich der alte GOtt unsers und unsers Landes nicht mehr annehmen will/ so müssen wir uns den andern Göttern der Heyden ergeben/ dieselbe ehren/ und Hülffe bey jhnen suchen/ 2. B. Chron. 28. v. 23. Jerem. 44. v. 17.) Ezech. 9/9.

13 Und er sprach zu mir: Du sollt noch mehr grösser Greuel sehen/ die sie thun.

14 Und er führet mich hinein zum Thor/ an deß HERRN Hause/ das gegen Mitternacht stehet/ und sihe/ daselbst sassen Weiber/ die weyneten über den Thamus/ (*H. Luth. Thamus soll seyn der Abgott Adonis/ davon die Poeten und Heyden viel haben geschrieben/ und ist Fraw Venus Bule gewest/ darumb jhn die Weiber klagen. Mich dünckets/ es sey Bacchus/ der Wein-Abgott/ wie bey uns S. Urban. *)

15 Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ siehest du das/ (wie diese Weiber so schändliche Abgötterey treiben?) Aber du sollt noch grössere Greuel sehen/ denn diese sind/ (den Umbständen nach viel ärgere und schrecklichere Sünden.)

16 Und er führet mich in den innern Hof am Hause deß HERRN/ und sihe/ für der Thür am Tempel deß HERRN/ zwischen der Halle und dem Altar/ da waren bey fünff und zwantzig Männer/ (von den Fürnehmsten deß Volcks/) die jhren Rucken gegen dem Tempel deß HERRN/ und jhre Angesicht gegen dem Morgen gekehret hatten/ (und also mit Fleiß sich von GOtt in seinem Heiligthum abgewendet/) und beteten gegen der Sonnen Auffgang/ (sie beteten die Sonne an/ als einen Gott/ 2. B. Kön. 23. v. 11.)

III. Scharffe Dräuung wider die Abgöttische.

17 Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ siehest du das/ (solche Abgötterey?) Ists dem Hause Juda zu wenig/ daß sie alle solche Greuel hie thun (im Heiligthum?) so sie doch sonst im gantzen Lande eitel Gewalt und Unrecht (gegen dem Nächsten) treiben/ und fahren zu/ und reitzen mich auch (mit Abgötterey/ und übertreten also beyde Tafeln deß Gesetzes.) Und sihe/ sie halten die Wein-Reben an die Nasen. (*H. Luth. Das ist eine Weise gewest im Gottes-Dienst/ wie bey uns das geweyhete Saltz/ Wasser/ Würtze und dergleichen/ dem Abgott zu Ehren/ da sie eine Wein-Rebe jhrem Abgott vorhielten/ und selbige hernach an die Nasen hielten/ zu Ehren dem Abgott.)

18 Darumb will ich auch wider sie mit Grimm handeln/ (durch erschreckliche/ aber wolverdiente Straffen/) und mein Auge soll jhrer nicht verschonen/ und will nicht gnädig seyn/ (bisher ich meinen Muth an jhnen gekühlet habe/) und wenn sie gleich mit lauter Stimme für meinen Ohren schreyen/ will ich sie doch nicht hören/ (daß ich sie auß jhrem zeitlichen Unglück erlösete/ denn es ist jhnen nicht darumb/ daß sie so schwerlich gesündiget haben/ sondern wollen nur gerne der Straff entlediget seyn/ hören aber nicht auff zu sündigen.) Ezech. 5/11. c 7/16.

Nutz.

1. Diese/ und andere Entzückungen der heiligen Männer GOttes/ durch Gesichte/ zeugen von dem geistlichen Wesen GOttes/ und dessen wunderbaren kräfftigen Wirckung in der Menschen Seelen/ v. 1–3. II. 4. Daß die Abgötterey und falsche Lehr/ auß seiner Kirch/ gleichsam mit jrer Obrigkeit weggetrieben werde/ v. 6. III. 5. Daß der Abgöttischen und ungläubigen Gebet GOtt nicht erhören wolle/ vers. 17/ 18.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Zorns GOttes/ über obbemeldte Abgöttische Jüden/ in einem Gesicht/ da etliche Männer die diese bezeichnett tödten sollten/ einer aber die jenigen hierwider zeichnen und merckte/ die jhnen die Abgötterey nicht gefallen liessen. II. Die Vorbitte deß Propheten für die Israelitische Kirche/ und was der HErr geantwortet/ auch wie der Mann mit dem Schreib-Zeug sich erkläret/ er habe etliche bezeichnet.

1 UNd er (der HErr) rieff mit lauter Stimm für meinen Ohren/ und sprach: Lasset herzu kommen die Heimsuchung der Stadt/ (die Engel/ welche zu Vollziehung der Straff über Jerusalem verordnet sind/ welche ein Vor-Bild der Chaldäer gewesen/) und ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in seiner Hand/ (seine Feinde umbzubringen.)

2 Und sihe/ es kamen sechs Männer (Engel in Menschen Gestalt) auff dem Wege vom Obern-Thor (deß Tempels) her/ das gegen Mitternacht stehet/ (denn die Chaldäer würden von Mitternacht wider Jerusalem kommen/) und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war einer unter jhnen/ (der Sohn GOttes in Menschen Gestalt/) der hatte Leinwad an/ (als ein Priester bekleidet/ 3. B. Mos. 16. v. 4.) und einen Schreib-Zeug an seiner Seiten/ (an dem Gürtel) und sie giengen hinein/ (in den Tempel/) und traten neben den ehrnen Altar/ (für dem Angesicht GOttes/ und erwarteten seinen Befehl.)

3 Und die Herrlichkeit deß GOttes Israel erhub sich von dem Cherub/ (von den vier geflügelten Thieren/ die oben Cap. 1. v. 5. sind beschrieben worden/) über dem sie war/ zu der Schwelle am Hause/ und rieff dem/ der die Leinwad an hatte/ und den Schreib-Zeug an seiner Seiten.

4 Und der HERR sprach zu jhm: Gehe durch die Stadt Jerusalem/ und zeichne mit einem Zeichen (deß Heyls/ wie 2. B. Mos. 12. v. 13.) an die Stirn die Leute/ so da (mit bußfertigen Hertzen/ als Gottselige Menschen) seufftzen und jammern über alle Greuel/ so darinnen geschehen/ (zu dem Ende/ auff daß die andern gewapneten Männer jhrer verschonen.)

5 Zu jenen aber (zu den gewapneten Männern) sprach er/ daß ichs höret: Gehet diesem (der mit Leinwad bekleidet ist) nach/ durch die Stadt (Jerusalem) und schlaget drein/ eure Augen sollen nicht schonen/ noch ibersehen.

6 Erwürget beyde Alte/ Jünglinge/ Jungfrauen/ Kinder und Weiber/ alles todt. Aber die das Zeichen (mit welchen sie der in Leinwad gezeichnet hat) an sich haben/ der solt jhr keinen anrühren. Fahet aber an an meinem Heiligthum/ (daß jhr die Priester/ falsche Propheten/ und Obersten im Volck/ so mein Heiligthum mit Abgötterey am meisten befleckt haben/ am allerersten erwürget.) Und sie fiengen an den alten Leuten/ / so für dem Hause waren/ (an den siebentzig Aeltesten/ die für dem Tempel in einem besondern Gemach Abgötterey trieben/ Cap. 8. v. 11.)

7 Und er sprach zu jhnen: Verunreiniget das Haus/ (den Tempel/ mit Würgen und todtschlagen/ gleichwie es mit Abgötterey von den Jüden ist verunreiniget und entheiligt worden) und machet die Vor-Höfe voll todter Leichnam/ gehet herauß/ (auß dem Tempel in die Stadt/) und sie giengen heraus/ und schlugen in der Stadt/ (wer jhnen für kam/ der nicht gezeichnet war.)

8 UNd da sie außgeschlagen hatten/ war ich noch übrig/ und ich fiel auff mein Angesicht/ schrey und sprach: Ach HErr HERR! willt du denn alle Uber-

gen in Israel verderben? daß du deinen Zorn so auß- 9
schüttest über Jerusalem / (in dem du alles ohn Barmher-
tzigkeit erwürgen lässest.)

Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat deß
Hauses Israel und Juda allzu sehr groß / es ist eitel
Gewalt (und Blut-Schuld / die ohne Scheu und ungestrafft ge-
trieben wird) im Lande / und Unrecht in der Stadt / (daß
der waare Gottes-Dienst verlassen / und hingegen Abgöttische Dien-
ste verrichtet werden /) denn sie sprechen: Der HERR hat
das Land verlassen / und der HERR siehet uns
nicht / (Ihre Gedancken sind / der GOtt Israel achte es nicht / und
lasse sichs nicht anfechten / was die Jüden vor Gottes-Dienst anrich- 10
ten / und wie sie leben.)

Darumb soll mein Auge auch nicht schonen / will
auch nicht gnädig seyn / sondern ich will ihr Thun 11
auff ihren Kopff werffen / (daß ich ihnen vergelte wie sie ver-
dienet haben / weil sie so gar gottlos sind.)

Und sihe / der Mann / der die Leinwad anhatte /
und den Schreib-Zeug an seiner Seiten / (von welchem
oben v. 2.) antwortet und sprach: Ich habe gethan / wie
du mir geboten hast / (ich habe an der Stirn die frommen
Leute gezeichnet / daß sie nicht mit den Abgöttischen sind erwürget 12
worden.)

Nutz.

1. Durch den Mann mit der Leinwad (einem Priesterlichen Kleide) bekl-
det / welcher die frommen Israeliten gezeichnet / daß sie nicht umbkommen /
wird Christus der rechte Hohe-Priester vorgebildet / der seine Gläubigen für
dem Verderben bewahret / mit dem Heiligen Geist versiegelt / und zur ewigen
Seligkeit beinget / v. 2–6. 11. 2. Gottlose ungerechte Leute glauben nicht / daß
ein GOtt sey / der ihr Thun sehe / und recht richten werde / vers. 9.

Das zehende Capitel.

Hie drey Theil. I. Ist eine Abbildung der feurigen Krafft deß Evangelii /
da der Prophet siehet / wie der Mann in Leinwad glüende Kohlen unter
den Cherub genommen / ꝛc. II. Ab-Bildung / wie das Predig-Ampt und die
Herrlichkeit GOttes auß dem Tempel außgangen oder gewichen.

UNd ich sahe / und sihe / am Himmel über dem
Haupt der Cherubim (der vier Thiere / welche wie die
Engel Flügel hatten /) war es gestalt wie ein Sap-
phir / und über demselben / war es gleich anzusehen
wie ein Thron / (dadurch die Herrlichkeit GOttes ist angezeiget
worden.)

Und er sprach zu dem Mann im Leinwad: Gehe
hinein zwischen die Räder unter dem Cherub / und
fasse die Hände vol glüender Kolen / so zwischen den
Cherubim sind / und streu sie (die Kolen) über die Stadt
(Jerusalem / zur Bezeugung der feurigen Krafft deß Evangelii / zur
Zeit des Neuen Testaments / die Hertzen der Menschen zu erleuch-
ten / und mit heisser Liebe zu erwärmen.) Und er gieng hinein /
daß ich sahe / da der selbige hinein gieng.

Die Cherubim aber stunden zur Rechten am
Hause (weil von dem Tempel / da die Abgötterey war getrieben wor-
den /) und der Vor-Hof ward inwendig voll Nebels / 19
(zum Zeichen der Herrlichkeit GOttes.)

Und die Herrlichkeit deß HERRN erhub sich von
dem Cherub zur Schwellen am Hause / (anzuzeigen / daß
GOtt allgemach mit seiner Gnad von der Stadt Jerusalem wei-
chen / und sie den Feinden / nemlich den Chaldäern übergeben wolle /)
und das Hauß ward voll Nebels / und der Vor-Hof
voll Glantzes / von der Herrlichkeit deß HERRN.

Und man hörete die Flügel der Cherubim rau-
schen (Cap. 1. v. 24.) biß herauß vor den Vor-Hof / wie
eine Stim deß Allmächtigen Gottes / wenn er redet.

Und da er dem Mann im Leinwad gebotten hatte /
(wie oben v. 24.) und gesagt / Nimm Feur zwischen den
Rädern unter den Cherubim / gieng der selbige hin-
ein / und trat bey das Rad / (daß er Feur nähme.) 21

Und der Cherub (eines von den geflügeten Thieren) stre-
ckt seine Hand herauß zwischen den Cherubim (mit-
ten unter den andern Thieren) zum Feur / das zwischen den 22
Cherubim war / nahm davon / und gabs dem Mann
in Leinwad in die Hände / der empfiengs / und gieng
hinaus / (daß ers über die Stadt streuete / wie ihm befohlen war.)

Und erschein an den Cherubim gleichwie eines
Menschen Hand unter ihren Flügeln / (die Thiere hatten
Menschen Hände unter ihren Flügeln.)

UNd ich sahe / und sihe / vier Räder stunden bey
den Cherubim / (bey den geflügelten Gestalten der Thiere.
*H. Luth. Hie sicht man / daß Cherub oder Cherubim nicht sey eine
sonderliche Creatur / sondern ein geflügelte Gestalt / oder Bilde eines
Vogels / Ochsens / Löwens / Menschens / darinn die Engel erschei-
nen / wie sie wollen / Darumb sie auch Cherubim heissen / und durch
Cherubim bedeutet werden. Also auch die Engel der Kirchen / das
ist / die Aposteln / Propheten / Bischöffe / oder Prediger / ꝛc.*) bey ei-
nem jeglichen Cherub ein Rad / (daß ein jedes Thier ein
Rad neben sich hatte /) und die Räder waren anzusehen /
gleich wie ein Türckis / (Cap. 1. v. 16.)

Und waren alle vier eins wie das ander / als wäre
ein Rad im andern / (als wenn man zweene runde Circkel in
und durch einander gesteckt hätte.)

Wenn sie gehen sollten / so kunnten sie in alle ihre
vier Oerter gehen / und durfften sich nicht rumb len-
cken / wenn sie giengen / sondern wohin das erste (das
Haupt / nemlich der Geist GOttes / der die Thier oder Cherubim und
Räder regierte und triebe / wohin er wolte / c. 1. v. 20.) gieng / da
giengen sie hinnach / und durfften sich nicht rumb
lencken.

Sammt ihrem gantzen Leibe / Rücken / Händen
und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen Ezech. 1. 18.
umb und umb / an allen vier Rädern.

Und es (das erste / oder das Haupt / der Geist GOttes) rieff
zu den Rädern / Galgal / (*H. Luth. Wende / wende / *als wenn
ein Befehl gegeben würde den Rädern / sie sollten sich geschwind wen-
den / und schnell fortgehen) daß ichs hörete.

Ein jegliches hatte vier Angesicht / das erste Ange-
sicht war ein Cherub / (droben Cap. 1. v. 10. wird ein Ochß ge-
setzt / zum Zeichen der Arbeitsamkeit) das ander ein Mensch /
(zum Zeichen der Freundlichkeit /) das dritte ein Löwe / (zum
Zeichen der Standhafftigkeit /) das vierdte ein Adler / (zum
Zeichen deß hohen Himmlischen Verstands.)

Und die Cherubim schweveten empor / (erhuben sich
zu GOtt in die Höhe.) Es ist eben das Thier / (das Gesicht
der vier Thier / die an einander hiengen / als wären sie ein Thier /)
das ich sahe am Wasser Chebar. Ezech. 1. 3.

Wenn die Cherubim giengen / so giengen die Rä-
der auch neben ihnen / und wenn die Cherubim ihre
Flügel schwungen / daß sie sich von der Erden erhu-
ben / so lenckten sich die Räder auch nicht von ihnen.

Wenn jene (die Thier) stunden / so stunden diese (die
Räder) auch / erhuben sie sich / so erhuben sich diese
auch / denn es war ein lebendiger Wind (GOttes Geist)
in ihnen / (den Thieren und Rädern.)

Und die Herrlichkeit deß HERRN gieng wieder
auß von der Schwelle am Hause / (da sie gewesen war /
oben v. 4.) und stelleten sich über die Cherubim.

Da schwungen die Cherubim ihre Flügel / (auff daß
sie fort giengen /) und erhuben sie von der Erden für mei-
nen Augen / und da sie außgiengen / giengen die Rä-
der neben ihnen / (den Thieren / daß sie nirgend von ihnen wi-
chen /) und sie traten in das Thor (deß Vor-Hofs) am
Hause deß HERRN gegen Morgen / und die Herr-
lichkeit deß GOttes Israel war oben über ihnen / (daß
also deß HErrn Herrlichkeit / erstlich vom Allerheiligsten / da die
Bunds-Lade war / gewichen ist / und hat sich erhoben über die Che-
rubim / im Priester-Hof / und von dannen sammt den Cherubim und
Rädern / forne biß ans Thor deß äussersten Vor-Hofs.)

Das ist das Thier / das ich unter dem GOtt Is-
rael sahe am Wasser Chebar / und merckte / daß es
Cherubim wären.

Da ein jegliches vier Angesicht hatte / und vier
Flügel / und unter den Flügeln gleich wie Menschen-
Hände / (die sie ausstreckten / so offt es von Nöhten war.)

Es waren ihre Angesicht gestalt / wie ich sie am
Wasser Chebar sahe / und giengen stracks für sich.

Nutz.

1. Die glüende Kolen in der Hand deß Manns im Leinwad / ist ein Bild / der
durchdringenden Krafft deß Worts Christi / in Erleuchtung der Gläubi-
gen und Anzündung deß Glaubens sammt der Liebe in ihren Hertzen / vers. 2–7.
II. 1. Daß die Cherubim und Räder / (dadurch das Predig-Ampt vorgebildet
wird) sammt der Herrlichkeit deß HErrn / vom Tempel je mehr und mehr ab-

II. Ab-Bildung deß entwichenen Predig-Ampts und der Herrlichkeit GOttes.

gewichen/ bedeutet/ daß GOtt die Kirche/ wenn sie durch falsche Lehr und Ungehorsam von ihm weichet/ hinwiederumb verlasse/ und sein heilig Wort von ihr nehme/ v. 18/19.

Das eilffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Ab-Bildung der Verführer deß Volcks/ unter denen der Prophet Jasanjam und Platiam gesehen. II. Der Befehl/ daß Ezechiel wider sie weissagen sollte/ und der Bericht von dem Haupt-Puncten solcher Predigt. III. Der Tod Platiæ/ darüber Ezechiel wehe-klaget. IV. Der Trost für die so sich mit Jechonia den Babyloniern ergeben hatten/ und von den Übrigen im Lande verspottet wurden. V. Nochmalige Ab-Bildung/ wie das Predig-Ampt und die Herrlichkeit GOttes aus der Stadt gewichen/ und wie der Prophet wieder zu den Gefangenen kommen.

I. Ab-Bildung der Verführer deß Volcks. Ezech. 8/16.

1 UNd mich hub ein Wind auff/ (es dauchte mich/ als ob ich schnell vom Wind hinweg gerissen würde/) und brachte mich zum Thor am Hause deß HErrn/ das gegen Morgen stehet/ und sihe/ unter dem Thore waren fünff und zwantzig Männer/ (die Abgötterey trieben/) und ich sahe unter ihnen Jasania/ den Sohn Asur/ und Platia den Sohn Banaia/ die Fürsten im Volck.

II. Befehl der Weissagung wider sie.

2 UNd er (der HErr) sprach zu mir: Menschen-Kind/ diese Leute haben unselige Gedancken/ (siedencken an böse vergebliche Fürnehmen/) und schädliche Rathschläge in dieser Stadt (Jerusalem).

Ezech. 12, 22

3 Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe (der Stadt Untergang/ davon der Prophet weissaget/) Last uns nur Häuser bauen (darinnen wir herrlich haußhalten können/) Sie (die Stadt Jerusalem) ist der Topff/ (darinnen das heilige Fleisch/ so vom Opffer überblieben ist/ GOtt zu Ehren und Lob kochet/) so sind wir das Fleisch/ (das heilige Volck GOttes in der Stadt/ darumb wird GOtt beyde Topff und Fleisch/ Stadt und Volck erhalten. *H. Luth. Sie meinten/ unser HErr GOtt könnte ihr sowenig entberen/ als deß Fleisches in Töpffen/ das ist/ als deß GOttesDiensts/ und Opffers im Tempel/ als der nicht könnte untergehen/*)

4 Darumb sollt du Menschen-Kind wider sie (die fünff und zwantzig Männer) weissagen/ (ihnen ihre Straff verkündigen.)

5 Und der Geist deß HERRN fiel auff mich/ (es ward mir folgende Weissagung durch den Heiligen Geist geoffenbaret/) und sprach zu mir: Sprich/ so sagt der HERR: Ihr habt also geredet/ ihr vom Hause Israel/ (daß die Stadt der Topff/ und ihr das heilige Fleisch seyet/) und eures Geistes (Gemüths und Hertzens-) Gedancken (von gutem und beständigem Glück der Stadt Jerusalem) kenne ich wol.

Ezech. 24/ 6. 7.

6 Ihr habt viel (Propheten und andere unschuldige Leute) erschlagen in dieser Stadt/ und ihre (der Stadt) Gassen liegen voller Todten/ (ihr habt der frommen Leute rodte Cörper auff den Gassen unbegraben liegen lassen. *H. Luth. So viel Propheten hatten sie erwürget/ und rühmeten sich gleichwol/ daß sie wissen bleiben für dem Könige zu Babel.*)

7 Darumb spricht der HErr HERR also: Die ihr drinnen getödtet habt/ die sind das Fleisch/ (ein heiliges Fleisch/ das GOtt in seiner Hand biß zur seeligen Aufferstehung erhalten wird/) und sie (die Stadt Jerusalem) ist der Topff/ (in welchem die heilige Leute jämmerlich sind geplaget worden/) aber ihr müsset hinauß/ (Ich will euch vertilgen.)

8 Das Schwert/ das ihr fürchtet/ (weil ihr in eurem Gewissen überzeugt seyd/ eure Bosheit werde nicht immer ungestraffe hingehen/) das will ich über euch kommen lassen/ spricht der HErr HERR.

9 Ich will euch von dannen herauß stossen/ (auß der Stadt Jerusalem/) und den Fremden/ (den Feinden/ nemlich den Chaldæern) in die Hand geben/ und will euch euer Recht thun.

10 Ihr sollt durchs Schwert fallen/ in den Grentzen Israel will ich euch richten/ (Solches ist erfüllet worden/ da die Fürnehmsten im Volck nicht in der Stadt erschlagen worden sind/ sondern von den Chaldæern gefangen gen Riblach gebracht/ und daselbst nach empfangenem Urtheil hingerichtet/ Jer. 39. v. 6. c. 52. v. 10.) und solt erfahren/ daß ich der HERR bin.

11 Die Stadt (Jerusalem) aber soll nicht euer Topff seyn/ (ihr werdet nicht/ wie ihr euch einbildet/ im Vater-Land bleiben/) noch ihr das Fleisch drinnen/ (welches GOtt drinnen erhalten müste/) sondern in den Grentzen Israel (in Riblath/) will ich euch richten/ (und dem gerechten Urtheil nach umbbringen lassen.)

12 Und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin/ denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt und meine Rechte nicht gehalten/ sondern gethan/ (leyder mit Abgötterey und gottlosem Leben) nach der Heyden Weise/ die umb euch her sind.

III. Der Tod Platiæ/ darüber Ezechiel wehe-klaget. Cap. 8. v. 1.

13 UNd da ich so weissagete/ starb Platia der Sohn Banaia (auß Göttlicher Straffe/ zur Besserung meiner Weissagung.) Da fiel ich auff mein Angesicht/ und schrey mit lauter Stimm/ und sprach: Ach HErr HERR! du wirsts mit den Übrigen Israel gar auß machen/ (Ich sehe/ du fängest an deine Urtheil über die übrigen Jüden zu vollziehen.)

IV. Der Trost für die so sich mit Jechonia den Babyloniern ergeben hatten/ und von den Übrigen im Lande verspottet wurden. Cap. 20. v. 32.

14 DA geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

15 Du Menschen-Kind/ deine Brüder und deine Freunde/ (deine noch übrige Lands-Leute) und das gantze Hauß (Volck) Israel/ so noch zu Jerusalem wohnen/ sprechen wol unter einander: Jene (die Jüden/ so sich von Jeremia haben überreden lassen/ daß sie mit dem Könige Jechonia ins Gefängniß gen Babel/ als furchtsame und verzagte Leute weggezogen sind/) sind vom HERRN (seinem Tempel/ und der heiligen Stadt Jerusalem) ferne weggeflohen/ aber wir haben das Land innen/ (GOtt hat uns als seine erste Diener und liebe Kinder gewürdiget/ daß wir das Vater-Land besitzen/ ic.) Mit solchen Reden spotteten die übrigen Jüden so zu Jerusalem und im Jüdischen Lande waren/ der gefangenen Jüden zu Babel.)

16 Darumb sprich du: So spricht der HErr HERR/ (wider derer in Judæa Hohn-Rede:) Ja ich habe sie ferne weg unter die Heyden lassen treiben/ und in die Länder zerstreuet/ doch will ich bald ihr Heyland (Heyligthum) seyn/ in den Ländern/ dahin sie kommen sind/ (Ich will mich wiederumb ihrer erbarmen/ daß ihr Ellend in kurtzer Zeit gelindert werde/ und ob sie schon nicht sind beym Heiligthum zu Jerusalem/ so bin ich doch bey ihnen/ und ihr rechtes Heiligthum in der kurtzen Zeit der Babylonischen Gefängniß.)

17 Darumb sprich (du Prophet Hesekiel:) So sagt der HErr HERR: Ich will euch sammlen auß den (Heydnischen) Völckern/ und will euch sammlen auß den Ländern/ dahin ihr zerstreuet seyd/ und will euch das Land Israel geben. (Diß ist erfüllet worden/ Theils durch die Wiederkunfft der Jüden ins Vater-Land/ nach der Babylonischen siebentzigjährigen Gefängniß/ zur Zeit Cyri deß Königs auß Persien/ Theils geistlicher Weise durch die Versammlung der Jüden zur Kirchen Christi/ und Einführung ins ewige himmlische Vaterland.)

18 Da sollen sie kommen/ und alle Scheuel und Greuel (alle Abgötterey) darauß weg thun/ (damit das Land wiederumb dem HErrn gereiniget werde.)

19 Und will euch (übrigen Jüden) ein einträchtig Hertz geben/ (daß ihr in Einigkeit deß waaren Glaubens wandeln werdet) und einen neuen Geist in euch geben/ (daß ihr erneuert im Geist eures Gemüths/ und den neuen Menschen anlegen/ der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Ephes. 4. v. 23. 24.) und will das steinern Hertz (das hartnäckig und widerspenstig Gemüth) wegnehmen auß eurem Leibe/ und ein fleischern Hertz (das gehorsam ist/ und sich gerne lehren/ weisen/ und mein Wort regieren läst/) geben.

20 Auff daß sie (die wieder-gesamleten Jüden) in meinen Sitten wandeln/ und meine Rechte halten/ und darnach thun/ und sie sollen mein Volck seyn/ (daß mir williglig dienet/ und mir angenehm ist/) so will ich ihr (gnädiger starcker) GOtt seyn/ (unter dessen Schutze sie allerley zeitliche und himmlische Güter geniessen sollen.

21 Denen aber/ so nach ihres Hertzens Scheuel und Greueln wandeln/ (die der Abgötterey/ und allerley Sünde und Laster beharrlich ergeben sind/) will ich ihr Thun auff ihren Kopff werffen/ (sie straffen/ wie sie es mit ihren Sünden verdienen/) spricht der HErr HERR.

22 DA schwungen die Cherubim ihre Flügel/ (die geflügelte Thier brachen auff/ und begehreten schnell fort/) und die Räder giengen neben ihnen/ und die Herrlichkeit deß GOttes Israel war oben über ihnen.

Und

Und die Herrlichkeit deß HERRN erhub sich auß der Stadt (Jerusalem/ zum Zeichen/ daß der HErr sie allerdings verlassen wollte/) und stellet sich auff den Berg / der gegen Morgen für der Stadt lieget / (auff den Oel-Berg/ Zach. 14. v. 4.)

Und ein Wind hub mich auff/ (nachdem ich/ was bißher erzehlet/ im Gesicht gesehen und gehöret hatte/) und bracht mich im Gesicht und im Geist GOttes/ (durch welchen ich war entzucket worden) in Chaldæa / zu den Gefangenen/ (es dauchte mich im Geist/ als würde ich von einem starcken Wind von Jerusalem wiederumb in der Chaldæer Land geführet/) und das Gesichte/ so ich gesehen hatte / verschwand für mir/ (es hörete die Prophetische Offenbarung deß Heiligen Geistes wiederumb auff.)

Und ich sagete den Gefangenen alle Wort deß HERRN/ die er mir gezeiget hatt / (alles was ich im Gesicht gesehen und gehöret hatte / zeigte ich den Gefangenen an/ zu einem Trost in ihrem Gefängniß.)

Nutz.

V. 1. 2. Daß nicht der sichern Gottlosen/ sondern GOttes Wille (in gerechter Bestrafung) geschehen müsse/ vers. 1–8. III. V. Daß wir auch uns irren lassen sollen/ wenn durch GOttes Gericht Unglaubige und Gottlose hingerissen werden/ wie allhie Platia/ vers. 13. IV. 1. Daß rechtschaffene Bekehrung/ und Erneurung deß Hertzens/ ein Gnaden-Werck GOttes sey/ vers. 19. V. Beh der Cap. 10. 11.

Das zwölffte Capitel.

Bestrafft eine zweyfache Ab-Bildung der Halßstarrigkeit der Jüden/ zu der Zeit/ da Zedekias noch zu Jerusalem gewesen. I. Wenn der Prophet seinen Hauß-rath nehmen/ und vor ihren Augen fortwandern müssen: sammt der Erklärung und Bericht/ wie es dem König Zedekia und dem Volck ergehen würde. II. Wenn Ezechiel sein Brod mit zittern essen müssen/ zum Jammer damit anzuzeigen/ welcher auff die halßstarrigen Spötter kommen solte: deren Sprich-Wörter hie zugleich erzehlet und widerleget werden.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und 2 sprach:

Du Menschen-Kind / du wohnest unter einem ungehorsamen Hause/ (Volck) welches hat wol Augen/ daß sie sehen könnten/ und wollen nicht sehen/ Ohren/ daß sie hören könnten/ und wollen nicht hören/ (Sie sind von GOtt mit Augen/ Ohren und Verstand begabet/ und in andern Sachen witzig gnug / aber das Wort und den Willen GOttes zu hören und zu erkennen/ auch seine Wercke anzuschauen und zu betrachten / sind sie blind/ taub und unverständig/) sondern es ist ein ungehorsam Hauß.

3 Darumb du Menschen-Kind/ nimm dein Wander-Geräthe/ (dein Bündel) und zeuch (als ein Wandersmann) am liechten Tage davon für ihren Augen/ (offenbarlich für jedermann/) von deinem Ort solt du ziehen an einen andern Ort für ihren Augen/ ob sie vielleicht mercken wollten/ daß sie ein ungehorsam Hauß sind/ (und wegen ihres Ungehorsams bald von Jerusalem gen Babel wegziehen müssen.)

4 Und solt dein Geräthe herauß thun / wie Wander-Geräthe / bey liechtem Tage/ für ihren Augen/ (in den Vor-Hof deines Hauses / damit du es bereit an der Hand habest/ wenn du auff den Abend wandern wirst/) und du solt außziehen deß Abends für ihren Augen / gleichwie man außzeucht/ wenn man wandern will.

5 Und du solt durch die Wand brechen (zum Zeichen/ daß die Chaldæer in die Stadt brechen/ Jerem. 39. v. 2. und der König Zedekia heimlich auß der Stadt brechen werde/) für ihren Augen/ und daselbst durch außziehen / (auff den Abend/ zum Zeichen / daß Jerusalem bey der Nacht sollte erobert werden/ 2. B. Kön. 25. v. 4.)

6 Und du solt es (was du von deinem Hauß-Geräth tragen kanst) auff deine Schulter nehmen/ für ihren Augen/ und wenn es dunckel worden ist/ herauß tragen/ dein Angesicht solt du verhüllen / daß du das Land nicht sehest/ (du solt einher gehen/ als wenn du blind wärest/ anzuzeigen/ daß Zedekia sein Angesicht verhüllen werde zur Zeit der Flucht / damit er von Feinden nicht erkannt werde/ und daß ihm zu Riblath die Augen sollen außgestochen werden/ und er gen Babel zwar kommen werde/ aber dasselbe nicht sehen/ Jerem. 52. v. 11.) denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunder-Zeichen gesetzt/ (daß die Jüden ein Exempel und Bey-Spiel an dir haben sollen/ und daraus abnehmen/ was dem Könige und Bürgern zu Jerusalem begegnen werde.)

7 Und ich thät wie mir (von GOtt) befohlen war/ und trug mein Geräthe (nachdem ichs zusammen in einen Bündel gefaßt hatte) heraus wie Wander-Geräthe/ beym liechten Tage / und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand / (damit ich durch das gemachte Loch hinaus käme/) und da es dunckel worden war / nahm ichs auff die Schulter/ und trugs herauß für ihren Augen.

8 Und (deß folgenden Tages) früh Morgens geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

9 Menschen-Kind/ hat das Hauß Israel/ das ungehorsam Hauß/ nicht zu dir gesagt/ was machest du? (was ist dir/ daß du so seltzame Händel hast?)

10 So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR/ Diese Last (die traurige Weissagung vom Unglück/ wie Esa. 13. v. 1. Jer. 23. v. 33.) betrifft den Fürsten zu Jerusalem/ (den König Zedekiam) und das gantze Hauß Israel/ das drinnen ist.

11 Sprich (zu deinen Zuhörern den Jüden:) Ich bin euer Wunder-Zeichen / (daß ihr über meiner gestrigen seltzamen Handlung euch verwundern/ und darauß abnehmen sollet / was zu Jerusalem zu gewarten sey/) wie ich gethan habe / also soll euch (den Jüden zu Jerusalem) geschehen / daß ihr wandern müsset / und gefangen geführet werden / (ob ihr gleich meynet / ihr werdet bey euer Freyheit bleiben.)

12 Ihr Fürst (König Zedekias) wird (*H. Luth. nicht auß der Stadt reiten oder fahren/ * sondern damit er von den Chaldæern nicht erkant werde / sich verstellen / und) auff der Schulter (Wander Geräthe) tragen im Dunckel/ (bey der Nacht / zur Zeit der Eroberung der Stadt/) und muß ausziehen durch die Wand/ so sie (seine Diener) brechen werden / daß sie dadurch ausziehen / (und den König auff einem ungewöhnlichen Weg heimlich wegführen/ ihn auß der Feinde Händen zu bringen/) Sein Angesicht wird verhüllet werden/ (er wird sich verstellen/ daß man ihn nicht kenne/ und werden ihme die Augen außgestochen werden/ ehe er gen Babel kommt/) daß er mit keinem Auge das Land (seines Elends) sehe.

13 Ich will auch mein Netz über ihn werffen/ daß er in meiner Jagt gefangen werde/ (auff der Flucht durch die Chaldæer/) und will ihn gen Babel bringen / in der Chaldæer Land / das er doch nicht sehen wird/ (*H. Luth. denn seine Augen werden ihme zu Riblath außgestochen/ Jer. 39. v. 7. und Cap. 52. v. 11. Also sahe er den König zu Babel/ wie Jeremias sagt / und sahe doch Babel nicht / wie Hesekiel sagt / welche zwey Stück die Jüden/ wider einander lautend/ für Lügen hielten/ *) und soll daselbst sterben. Ezech. 17/20

14 Und alle die umb ihn her sind/ seine Gehülffen/ und alle seinen Anhang / will ich unter alle Winde (in alle vier Oerter der Welt) zerstreuen/ und das Schwert hinder ihnen her außziehen. (Die Erfüllung stehet 2. B. Kön. 24.) Ezech. 5/2. 12

15 Also sollen sie erfahren/ daß ich der HERR sey (der straffen könne / und zu straffen wisse/) wenn ich sie unter die Heyden verstosse/ und in die Länder zerstreue.

16 Aber ich will ihr etliche wenig (bußfertige Jüden) überbleiben lassen für dem Schwert/ Hunger und Pestilentz/ die sollen jener (die gestrafft seyn worden) Greuel (Abgötterey und gottloß Leben) erzehlen unter den Heyden/ dahin sie kommen werden/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR sey. (Also soll die Ursach der Verstörung Jerusalem/ und die Göttliche Gerechtigkeit erkannt und gerühmet werden.)

17 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

18 Du Menschen-Kind / du solt dein Brod essen mit Beben/ und dein Wasser trincken mit Zittern und Sorgen/ (daß die Jüden darauß abnehmen können / mit was Aengsten man zu Jerusalem in der Belägerung essen und trincken werde.) II. Durch zitterndes Essen.

19 Und sprich zum Volck im Lande / (das jetzt bey dir in Chaldæa gefangen und im Elend ist:) So spricht der HErr HERR von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ihr Brot essen in Sorgen/ Ezech. 4/16.

und

und jhr Wasser trincken im Elend / denn das Land soll wüste werden vom allen was drinnen ist / (also daß die Einwohner weggeführet / und was köstlich im Lande gewesen / weggeraubet werde!) umb deß Frevels willen aller Einwohner / (dieweil sie so trotziglich Gewalt und Unrecht thun.)

20 Und die Städte / so wol bewohnet sind / sollen verwüstet / und das Land öde werden / also sollt jhr erfahren / daß ich der HERR sey.

21 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

22 Du Menschen-Kind / was habt jhr für ein Sprich-Wort im Lande Israel? (Jhr Jüden / die jhr noch übrig seyd in eurem Vater-Lande!) und sprecht: Weil sichs so lang verzeucht / (mit dem das uns die Propheten dräuen!) so wird nun fort nichts auß der Weissagung / (es ist noch lang dahin / letzlich wird gar nichts draus werden.)

23 Darumb sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR: Ich will das Sprich-Wort (mit Erfüllung der gedräueten Straffe) auffheben / daß man es nicht mehr führen soll in Israel / (daß man dessen nicht mehr gedencken soll.) Und rede zu jhnen: Die Zeit ist nahe / und alles was geweissaget ist / (von dem Unglück der Stadt Jerusalem.)

24 Denn jhr sollt nun fort innen werden / (in der That erfahren!) daß keine Gesichte (meiner Propheten) fehlen / (vergeblich sind!) und keine Weissagung lügen wird / wider das Hauß Israel.

25 Denn ich bin der HERR / (der waarhafftige GOtt / der nicht lügen oder trügen kan!) was ich rede / das soll geschehen / und nicht länger verzogen werden / sondern bey eurer Zeit / jhr ungehorsames Hauß / (weil jhr noch lebet und zwar bald!) will ich thun / was ich rede / spricht der HErr HERR.

26 Und deß HERRN Wort geschach (abermal) zu mir / und sprach:

27 Du Menschen-Kind / sihe / das Hauß Israel spricht: Das Gesicht / das dieser sihet / (die Weissagung die uns der Prophet Ezechiel anzeigt!) da ist noch lang hin / (ehe sie erfüllet werde!) und weissaget auff die Zeit / so noch ferne ist / (er saget von Sachen / die bey unsern Leb-Zeiten nicht geschehen werden.)

28 Darumb sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR / was ich rede / soll nicht länger verzogen werden / sondern soll geschehen / (zu rechter Zeit / ehe die sichern Jüden sich dessen versehen!) spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. Daß GOtt der HErr auch die Halßstarrigen / Verstockten zur Busse (damit sie seinem Zorn und Straffe entgehen mögen) zu ermahnen nicht ablasse / wie allhie / durch Hesekiel geschehen / vers. 2 / 3. II. 2. Daß GOttes Wort unfehlbar geschehen müsse / ob sichs gleich eine Weile verzeucht / v. 22–28.

Das dreyzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung und Dräuung wider die falschen Propheten / welches jhre Sünde seyen / und wie sie sollen gestrafft werden. II. Weissagung wider die falschen Prophetinnen.

I. Weissagung wider die falschen Propheten.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2 Du Menschen-Kind / weissage wider die Propheten Israel / (welche Theils zu Jerusalem / Theils in Chaldaea predigen / daß der Chaldaeer Regierung in kurtzen zu Boden gehen / und die vertriebenen Jüden wider heim ins Vater-Land kommen werden!) und sprich zu denen / so auß jhrem eigen Hertzen (und nicht aus waarer Göttlichen Offenbarung) weissagen / (und meinem Volck falsche Sachen fürbringen!) Höret deß HERRN Wort.

3 So spricht der HErr HERR: Weh den tollen Propheten / (die so närrisch sind / daß sie als Göttliche Weissagung fürbringen und rühmen / was jhnen in Sinn kömt!) die jhrem eigen Geist (eignen Gedancken und Wahn) folgen / und haben doch nicht Gesichte / (Göttliche Offenbarung und Befehle.)

4 O Israel! (du armes Israelitisches Volck!) deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten / (verschlagen / daß sie die Irrthum / und das schändliche Leben / sammt darauff folgenden Straffen / verschweigen / damit sie der Leute Haß nicht auff sich laden / auch sind sie hungerig und geitzig / jhren Bauch zu versorgen.)

5 Sie treten nicht für die Lücken / (sie thun nicht / wie rechte treue Hirten und Lehrer thun sollten / denen gebühret das Volck zur Buß ernstlich zu vermahnen / und durch jhr Gebet GOttes Zorn abzuwenden!) und machen sich nicht zur Hürden umb das Hauß Israel / (daß sie fleissig wider Sünde und Irrthum wacheten und beteten!) und stehen nicht im Streit / (mit sorgfältigem Gebet / als geistliche Kriegs-Leute und Obersten!) am Tage deß HERRN / (wenn sich der Zorn GOttes sehen läst / und als ein Feind das Volck bekrieget.)

6 Jhr Gesicht ist nichts / und jhr Weissagen ist eitel Lügen / (in dem sie dem Volck alle Wolfahrt versprechen / da doch die Straffen der Sünden vorhanden seyn!) Sie sprechen / der HERR hats gesagt / (das wir euch predigen und weissagen!) so sie doch der HERR nicht gesandt hat / und mühen sich / daß sie jhr Ding erhalten / (sie machen den Zuhörern Hoffnung / es werde jhre Predigt und Lehre gewiß eintreffen.)

7 Ists nicht also / daß eure Gesichte (*H. Luth. eure Predigt und Lehre. O jhr falschen Propheten!) ist nichts / und euer Weissagen ist eitel Lügen? und sprecht doch / der HERR hats geredt / (hat uns solche Weissagung eingegeben!) so ichs doch nicht geredt habe.

8 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil jhr das predigt / da nichts auß wird / und Lügen weissaget / so will ich an euch / (euch mit der Straffe heimsuchen!) spricht der HErr HERR.

9 Und meine Hand soll kommen über die Propheten / so das predigen / da nichts aus wird / und Lügen weissagen / (meine Gewalt und Allmacht soll durch gewaltige Straffe an jhnen erwiesen werden.) Sie sollen in der Versamlung meines Volcks nicht seyn / (sie sollen von meiner Gnad / von der Kirchen / ja aus dem Buch deß Lebens ausgeschlossen und verworffen seyn!) und in die Zahl deß Hauses Israel (deß Volcks GOttes) nicht geschrieben werden / noch ins Land Israel (mehr) kommen / (denn sie sollen gerödet werden / und im Elend sterben!) und jhr sollt (dadurch) erfahren / daß ich der HERR bin.

10 Darumb daß sie mein Volck verführen / und sagen / Friede / (versprechen lauter Glück und gute Zeiten!) so doch kein Friede ist / (da doch die grossen Sünden nichts als Unfall und Unglück mit sich bringen!) das Volck bauet die Wand / (die Zuhörer machen jhnen grosse Hoffnung / auf die Predigt der falschen Propheten!) so tünchen sie (die falschen Propheten!) dieselbe mit losem Kalck / (thun schöne / aber falsche Vertröstung / Jerusalem werde von den Chaldaeern nicht eingenommen werden. *H. Luth. Wand bauen ist arbeiten und thun / was man lehret / Tünchen ist verheissen und trösten / daß es sollte gut werden / da doch beydes verlohren ist / und eitel falsche Lügen sind.*)

11 Sprich (du Prophet Hesekiel) zu den Tünchern / (den falschen Propheten!) die mit losen Kalck tünchen / daß abfallen wird / (die Vertröstung soll zu Schanden werden!) denn es wird ein Platz-Regen kommen / und werden grosse Hagel kommen / die es fallen / und ein Wind-Würbel wird es zureissen.

12 Sihe / so wird die Wand einfallen / (die sichere Vertröstung wird durch vielfältige schwere Straffen zu Schanden gemacht werden!) was gilts / denn wird man zu euch sagen / wo ist nun das Getünchte / (die schöne Vertröstung von gutem Zustand deß Landes und der Stadt Jerusalem!) das jhr getüncht habt / (jhr falsche Propheten?)

13 So spricht der HErr HERR: Ich will einen Wind-Würbel reissen lassen in meinem Grimm / und grosse Hagel-Steine im Grimm / die sollens alles umb stossen! (meine Straffen sollen als ein grausam Ungewitter alle Hoffnung der Zuhörer und Vertröstung der Prediger zu nicht machen.)

14 Also will ich die Wand (die vergebliche Hoffnung deß Volcks) umbwerffen / die jhr (falsche Propheten) mit losem Kalck (vergeblicher Vertröstung) getüncht habt / und will sie zu Boden stossen / daß man jhren Grund sehen soll / daß sie da liege / (der Augen-Schein und die Erfahrung solls geben / daß alles vergeblich gewesen sey!) und jhr solt drinnen (in der Stadt Jerusalem / auff welche eure Hoffnung und Vertröstung

erschöpfung gestellet worden/) auch umbkommen/ und erfahren/daß ich der HERR sey.

Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand/und an denen/die sie mit losem Kalck tünchen/ (ich will euer spotten/) und zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher/(es ist auß mit Hoffen und Trösten.)

Das sind die Propheten Israel / die Jerusalem (den Jüden zu Jerusalem) weissagen/ und predigen vom Friede/ (Wie sie der Chaldeer Gewalt in kurtzen sollen loß werden/und zu ihrer vorigen Freyheit kommen/) so doch kein Friede ist/(da doch das Widerspiel geschehen soll/) spricht der HErr HERR.

Und du Menschen-Kind / richte dein Angesicht (mache dich auff/ und wende dich) wider die Töchter in deinem Volck / (die falsche Prophetinnen/ welche das Volck zu Jerusalem verführen/denn es sind bey den Jüden auch Weissagerin gewesen/) welche weissagen aus ihrem Hertzen/ (auß eigenem Gut-Dünckel/und nicht auß Göttlicher Offenbarung/) und weissage wider sie.

Und sprich: So spricht der HErr HERR: Wehe euch/ die ihr Küssen machet den Leuten unter die Arme/ und Pfule zu den Häupten/(die ihr den Leuten lieb-koset in ihren Sünden/und verheisset ihnen gute Ruhe/und stärcket sie also in ihrer Sicherheit/) beyde Jungen und Alten/ die Seelen zu fahen/ (die Leute/ so euch gläuben/zu verführen/ und dadurch in zeitliches und ewiges Verderben zu stürtzen.) Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volck/ verheisset ihr denselbigen das Leben/ (umb eines eigenen Nutzes willen verheist ihr ihnen gutes Glück / zeitliche und ewige Wolfahrt.)

Und entheiliget mich in meinem Volck/ (in dem ihr unter meinem Namen an Statt der Waarheit/ Lügen prediget/ und die/ so die Straffe/ welche auff die Sünde folgen werden/ erkennen und verkündigen/ Irrthums beschuldiget und verdammet/) umb einer Hand voll Gersten und Bissen Brots willen/ (einen geringen Genieß zu erlangen/ damit ihr nur zu essen habt/) damit/ daß ihr die Seelen zum Tode verurtheilet/ die doch nicht sollten sterben/ (daß ihr denen die euch nicht gläuben/und nichts geben/den Tod und alles Böses verkündiget/) und urtheilet die zum Leben/ die doch nicht leben solten/ (ihr verkündiget denen alles Gutes / und was sie gern hören/ die euch gläuben/und zu essen geben/) durch euer Lügen/ (falsche Propheceyung) unter meinem Volck/ welches gern Lügen/ (Predigten von guten Zeiten) höret.

Darumb spricht der HErr HERR: Sihe/ich will an eure Küssen/ (ich will eure falsche Propheceyungen zu Schanden machen/) damit ihr die Seelen fahet und vertröstet/und will sie von euren Armen wegreissen/(daß die Leute euer Heucheley und Vertröstung nicht mehr glauben sollen/) und die Seelen / so ihr fahet und vertröstet/ loß machen/ (daß ihr den Einfältigen nicht mehr sollt einen vergeblichen Trost einbilden.)

Und will eure Pfule zureissen / und mein Volck auß eurer Hand erretten / daß ihr sie nicht mehr fahen sollet/(wenn ihnen die Schlaff-Sucht aus den Augen kömmt/ und sie sich endlich durch euch jämmerlich betrogen finden/ und durch das Unglück zur Buß bewogen werden. * H. Luth. Fromme Hertzen erschrecken für GOttes Namen/darumb werden sie leicht beschweret und gefangen mit falscher Lehre/unter Gottes Namen fürgebracht/*) und sollen erfahren/daß ich der HERR sey.

Darumb daß ihr das Hertz der Gerechten (welche die Göttliche Straffe vorher gesehen und verkündiget/) fälschlich betrübet/(in dem ihr sie verdammet/ und ihnen alles Böses wünschet/) die ich nicht betrübet habe / (da ich doch solches nicht befohlen/ mir auch nie gefallen/und ich also daran nicht Ursach bin/) und habt (mit euren Heuchel- und Schmeichel-Predigten) gestärcket die Hände der Gottlosen/ (in ihrer sicheren Boßheit/) daß sie sich von ihrem bösen Wesen (Abgötterey und unchristlichem Leben) nicht bekehren/damit sie lebendig möchten bleiben/ (damit sie zu zeitlicher und ewiger Wolfahrt erhalten würden.)

Darumb sollt ihr nicht mehr (wie bißher geschehen) unnütze Lehre (falsche Gesicht und Träume von gutem Zustand) predigen noch weissagen/sondern ich will mein Volck auß euren Händen erretten/ (wenn ich euch durch meine Straffe zu Schanden mache/) und ihr solt erfahren / daß ich der HERR bin.

Nutz.

1. Daß denen falsche betrügliche Lehrer/und die ihnen gläuben und folgen/ dem Gerichte und Straffe GOttes unterworffen/ vers. 10–15. 2. C. Wie grosse Sünde es sey/ umb Genieß willen lehren und predigen/ was dem Volck gefällig/ vers. 19.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. 1. Ist eine Predigt wider die heuchlerischen Zuhörer/ so im Hertzen ihnen die Abgötterey belieben liessen. 2. Eine sondere Dräuung GOttes/ daß er wolle über die noch Ubrige im Lande seine vier böse Straffen kommen lassen. 3. Verheissung/ daß noch etliche gleichwol drum Leben bleiben/ und gen Babel zu den andern kommen würden.

1. Predigt wider die heuchlerische Zuhörer.

1 Und es kamen etliche von den Aeltesten Israel (von den ansehnlichsten Jüden/ die zu Babel gefangen waren/) zu mir/ und satzten sich für mir/(als wollten sie GOttes Wort von mir hören.)

2 Da geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

3 Menschen-Kind/ diese Leute hangen mit ihrem Hertzen an ihren Götzen/(sie stellen sich äusserlich wie sie wollen/) und halten ob dem Aergerniß ihrer Missethat/ (nicht allein im Hertzen ehren sie die Götzen und treiben Abgötterey/ sondern auch im äusserlichen Thun lassen sie nicht darvon/daß man sehen kan/ wie sie beym falschen Gottes-Dienst beharren/) sollt ich denn ihnen antworten/wenn sie mich fragen? (Weil sie von ihrem bösen Wesen nicht abstehen wollen/ so will ich sie auch nicht würdigen/ durch meine Propheten sie zu unterrichten.)

4 Darumb rede mit ihnen/ und sage zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Hertzen an seinen Götzen hanget/und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat/ (ist ein Abgöttischer Mensch innerlich mit dem Gemüth/und äusserlich in Wercken/) und kommet zum Propheten/ (daß er mich durch ihn fragen will/) so will ich der HERR demselben antworten/(nicht wovon und was er will/sondern) wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgötterey.

5 Auff daß das Hauß Israel betrogen (von mir erhaschet und im Gewissen überwiesen) werde in ihrem Hertzen/ (daß dasselbe offenbar werde/) darumb daß sie alle von mir abgewichen sind durch ihre Abgötterey.

6 Darum sollt du zum Hause Israel sagen: So spricht der HErr HERR: Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey/(von eurem falschen Gottes-Dienst/) und wendet euer Angesicht von all euren Greueln/ (von den Sünden wider die erste Tafel deß Gesetzes/die fürnemlich mir ein abscheulich Ding sind.)

7 Denn welcher Mensch vom Hause Israel/ (ein gebORner Jüde/) oder Frembdlinger/so in Israel wohnet/ (der die Heydnische Religion verlassen/ und zu dem Israelitischen GOttes-Dienst sich begeben hat/) von mir (und meinem Wort) weichet/ (durch falschen Gottes-Dienst/) und mit seinem Hertzen an seinen Götzen (denen er Göttliche Ehre erzeiget) hänget/ und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey hält/ und zum Propheten kömmt/ daß er durch ihn mich frage/ (sich Raths erhole/ wie es ins künfftige ergehen werde) dem will ich der HERR selbst antworten. (v. 4.)

8 Und will mein Angesicht wider denselbigen setzen/ (Ich will mich wider ihn als einen Feind rüsten/ seine Heucheley zu straffen/) daß sie (solche Heuchler) sollen wüst/ und zum Zeichen und Sprich-Wort (zum öffentlichen Bey-Spiel und Exempel meines grossen Zorns) werden / und will sie auß meinem Volck rotten/ (sie sollen sterben und verderben/) daß ihr erfahren sollt/Ich sey der HERR/ (der die Abgötterey ernstlich zu straffen wisse.)

9 Wo aber ein betrogener Prophet (der auß meinem gerechten Urtheil verblendet ist) etwas redet/ (so falsch und unrecht/ den Leuten zugefallen/und ihnen liebzukosen/) den will ich der HERR wiederum lassen betrogen werden/ (er soll nach meinem gerechten Urtheil in seiner Weissagung selbst betrogen und zu Schanden werden. * H. L. Das heist mit guten Worten betrügen/ eitel Guts auß eignem Dunckel ohne Gottes Wort reden/ den sollen seine gute Wort selbst betriegen in seinem Unglück*) und

will

will meine Hand über jhn ausstrecken/ und jhn auß meinem Volck Jsrael rotten.

10 Also sollen sie beyde (der Zuhörer und der Lehrer) jhre Missethat tragen/ (die wolverdiente Straffe jhrer Sünde empfahen/) wie die Missethat (die Straffe) deß Fragers/ also soll auch seyn die Missethat (die Straffe) deß Propheten/ (der dem Frager zu Liebe falsche Dinge verkündiget hat.)

11 Auff daß sie nicht mehr das Hauß Jsrael verführen von mir/ und sich nicht mehr verunreinigen in allerley jhrer Ubertrettung/ (damit auß den Straffen der Götzen-Diener die andern übrigen Jsraeliten lernen witzig werden und sich für Abgötterey/ und falschen Weissagungen von gutem Glück / fleissig vorsehen/) sondern sie sollen mein Volck seyn/ (daß sie mir den rechten Gottes-Dienst leisten/ und mich allein ehren und fürchten/) und ich will jhr (gnädiger) GOtt seyn/ (der sie liebet und schützet/ und endlich seelig macht/) spricht der HErr HERR.

II. Dräuung der Straffen Gottes/ der die übrigen im Lande.

12 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

13 Du Menschen-Kind/ wenn ein Land an mir sündiget/ und darzu mich verschmähet/ (also/ daß die Einwohner in Abgötterey und andern Sünden muthwillig und halßstarrig dahin leben/) so will ich meine Hand über dasselbige ausstrecken/ / mich zur Straff der Sünden als ein gerechter Richter rüsten/) und den Vorrath deß Brods wegnehmen/ (mit Entziehung deß Seegens/ daß die Früchte der Erden spärlich wachsen / und nicht also wie sonsten nehren und sättigen sollen/) und will Theurung hinein schicken/ daß ich beyde Menschen und Viehe (da sonsten das Vieh dem Menschen zu Nutz leben sollte/) drinnen außrotte/ (daß beyde Menschen und Vieh Hungers sterben und verderben.)

Ezech. 4/16.

Jer. 15/1. 14 Und wenn denn gleich die drey Männer/ (an welchen ich sonderlich meine Gnad und Barmhertzigkeit erzeiget habe/ und die mir sehr angenehme liebe Diener sind gewesen/) Noah/ (den ich zur Zeit der Sünd-Flut erhalten habe/) Daniel / (den ich/ da er mit den Weisen in Chaldæa getödtet werden sollte/ errettet habe/) und Hiob (den ich auß dem allergrösseften Elend erlöset habe/) drinnen wären/ So würden sie allein ihre eigene Seele (sich selbst) erretten (von der Straffe) durch jhre Gerechtigkeit/ (und also nur für sich jhres Gottseeligen Wandels geniessen/ die Gottlosen aber würden jhrer Sünden Straff empfangen/) spricht der HErr HERR.

15 Und wenn ich böse Thier in das Land bringen würde/ die die Leute auffräumeten / (zerrissen und auffrässen) und dasselbe verwüsteten / daß niemand drinnen wandlen könnte für den Thieren.

16 Und diese drey Männer (Noah/ Daniel und Hiob) wären auch drinnen/ So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR/ sie würden weder Söhne noch Töchter erretten/ (die fleischliche Blut-Freundschafft der Gottlosen mit den Frommen könte jhre verdiente Straffe nicht verwehren/) sondern allein sich selbst/ und das Land müste öde werden.

17 Oder wo ich das Schwert kommen liesse über das Land/ (so ich die Einwohner mit Krieg und Blut-Vergiessen heimsuchete/) und spräche: Schwerdt/ fahre durchs Land/ (Ich liesse den Feind kommen/ daß er würgete/) und würde also beyde Menschen und Viehe ausrotten/ (umbs Leben bringen lassen.)

18 Und die drey Männer wären drinnen/ So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR/ sie würden (durch jhre Frömmigkeit / und mit jhrer Fürbitte) weder Söhne noch Töchter erretten/ sondern sie allein würden errettet seyn.

1. B. Chron. 21/14. 19 Oder so ich Pestilentz in das Land schicken / und (durch solche Plage) meinen Grimm über dasselbe außschütten würde/ und Blut stürtzen/ also/ daß ich beyde Menschen und Vieh außrottet.

20 Und Noah/ Daniel und Hiob wären drinnen/ So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR/ würden sie weder Söhne noch Töchter/ sondern allein jhre eigene Seele (sich selbst) durch jhre Gerechtigkeit (zur gnädigen Belohnung jhres Gottseeligen Lebens) erretten / (daß sie nicht mit den Gottlosen in der Pestilentz sterben müsten.)

21 Denn so spricht der HErr HERR: So ich meine vier böse Straffen/ (durch welche ich stärcklich meine gerechte Urtheil über Land und Leut wegen der überhäuffen Sünden ergehen lasse/) als Schwert/ Hunger / böse Thiere und Pestilentz über Jerusalem schicken würde / daß ich drinnen ausrottet/ beyde Menschen und Vieh.

22 Sihe/ so sollen etliche drinnen Ubrige davon kommen/ (dieweil mein Feuer-Eyfer auß Gnaden etlicher massen soll gemildert werden/) die Söhne und Töchter heraus bringen werden/ und zu euch (ihr Jüden/ die jhr mit dem König Jojachin allbereit zuvor euch in Chaldeam begeben/) anher (gen Babel) kommen / daß jhr sehen werdet / wie es jhnen gehet/ (und daß sie erfahren/ wie übel sie sich mit jhren Anschlägen wider GOttes Willen und Warnung fürgesehen haben/ und wie schwere Straffen auff das sündliche Wesen zu Jerusalem erfolget seyn/) und euch trösten über dem Unglück/ das ich über Jerusalem habe kommen lassen / sammt allem andern/ das ich über sie habe kommen lassen/ (wenn jhr sehen werdet/ daß ich als ein gerechter Richter umb der Sünden willen/ nicht allein euch/ sondern auch die zu Jerusalem verblieben sind/ zur Straffe gezogen habe/ und daß die Spott- und Hohn-Rede/ damit sie euch als abtrünnige und entloffene Leute anzutasten pflegten/ nunmehr auffgehöret.)

23 Sie werden euer Trost seyn/ wenn jhr sehen werdet/ wie es jhnen gehet / (*H. Luth. die Gefangenen zu Babylon wurden froh / daß die zu Jerusalem auch mussten zu jhnen kommen gefangen/ von welchen sie/ als die Abtrünnigen/ schmählich gehöhnet waren/*) und werdet erfahren/ daß ich nicht ohne Ursach gethan habe/ was ich drinnen (in Jerusalem/ zur Zeit der Belägerung und Einnehmung durch die Chaldeer/ aus meinem gerechten Zorn) gethan habe/ spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. Von dem Greuel der Heucheley vor GOtt/ da man in Abgötterey (und andern Tod-Sünden) stecket/ und doch kommt/ den HErrn zu versuchen/ sich stellet/ als wenn man GOtt mit dem Hertzen ergeben sey / vers. 1. 2. 3. 4. 5.

V. Wie GOtt derer/ die jhm von gantzem Hertzen dienen/ so gnädig eingedenck sey/ welches eine Anzeigung jhrer ewigen Freude und Seeligkeit ist vers. 6. 7. 8.

III. GOtt hat mehr denn eine Land-Plage und Straff/ darumb / wenn eine abgenommen/ soll man sich bessern/ damit uns nicht was ärgers widerfahre/ vers. 21.

Das funffzehende Capitel.

Begreifft eine Dräuung wider Jerusalem / Gleichnüß-weise vorgestellet/ in zweyen Stücken. I. Ist der erste Theil deß Gleichnüß vom Holtz deß Weinstocks genommen. II. Der ander Theil der Vergleichung.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind/ was ist das Holtz vom Weinstock (wenn es an und für sich selbst/ und dem äusserlichen Ansehen nach betrachtet wird/ oder wenn es vom Stock abgesondert ist/) für anderm Holtz/ oder ein Reben für anderm Holtz im Walde?

3 Nimmet mans auch und machet etwas draus? (zum Bauen/ oder zum Hausrath/ oder Werck-Zeug/) oder machet man auch einen Nagel daraus/ daran man etwas möge hängen? (Nein/ denn es ist viel zu schwach.)

4 Sihe/ man wirfft es ins Feuer / daß verzehret wird/ daß seine beyde Ort das Feuer verzehret/ und sein Mittels verbrennet/ worzu solte es nun tügen/ daß man was draus machete? (daß man was draus machen könne.)

5 Sihe/ da es noch gantz (noch nicht verbrennet) war/ kunte man nichts draus machen/ wie viel weniger kan nun fortmehr etwas draus gemacht werden/ so es das Feuer verzehret und verbrannt hat.

6 Darumb spricht der HErr HERR: Gleichwie ich das Holtz vom Weinstock (wenn es davon abgeschnitten/ und nichts mehr nutz ist/) für anderm Holtz im Walde (welches ich zu Bauen und Hausrath daraus machen geordnet habe/) dem Feuer zu verzehren gebe/ (daß es gantz zu Aschen werde/) Also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem (die in jhrem gottlosen Wesen beharren/) auch umbgehen.

7 Und will mein Angesicht wider sie setzen / daß sie dem Feuer (dem Unglück / und den wol verdienten Straffen)

nicht

nicht entgehen sollen / sondern das Feuer soll sie fressen / (im Unglück sollen sie verderben.) Und ihr sollts erfahren / daß ich der HERR bin / (ein allmächtiger GOtt und gerechter Richter über das gottlose Wesen/) wenn ich mein Angesicht wider sie setze.

Und das Land wüste mache / darumb daß sie mich verschmähen / spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. Im Weinstocke wird GOttes Gnade / und auch Zorn vorgebildet: Jene / wegen der köstlichen Frucht deß Weins; Dieser / in dem sein Holtz ins Feuer geworffen wird / v. 1–4. II. L. Daß man GOttes Straffe nicht entgehen kan / so man sich nicht bekehret / v. 7.

Das sechszehende Capitel.

Helt in sich eine Straff-Predigt GOttes wider das Jüdische Volck / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / Befehls Weise an den Propheten. II. Die Erzehlung der Wolthaten / so GOtt ihnen erwiesen / mit geblümten Reden. III. Der grosse Undanck und Abgötterey deß Volcks. IV. Die Dräuung der Straffe. V. Verheissung / daß er sich doch endlich / wenn die Straffe vergangen / der übrigen annehmen / das Gefängniß wenden / ja hernach den Messiam ins Fleisch senden / und also einen neuen Bund mit ihnen auffrichten wolle.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / 2 und sprach:

Du Menschen-Kind / offenbare (durch ein Gleichniß von einer Jungfrauen) der Stadt Jerusalem (dem Jüdischen Volck) ihre Greuel / (predige von den abscheulichen Sünden und Lastern den übrigen Jüden zu Jerusalem / und laß solche deine Predigten entweder Schrifftlich / oder durch Nachfolgung Mündlich ihnen zukommen.)

3 Und sprich: So spricht der HErr HERR zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande / (Ob ihr Jüden gleich Abrahams Kinder seyd nach dem Fleisch / so seyd ihr doch dermassen aus der Art geschlagen / und führet ein solch Wesen und Wandel / welches den Heyden / die GOtt verflucht hat / gleich ist / daß man nicht anders urtheilen kan / ihr seyd von den Cananitern den Gottlosen Völckern / die von Canaan Hams Sohn / und deß Noah / der ihn auch verflucht hat mit seinen Nachkommen / Enckel oder Sohns-Kind / 1. B. Mos. 9. v. 18. 25. Cap. 10. v. 18. herrühren.) Dein Vater aus den Amoritern / (den Nachkommen Emori / Canaans Sohns / 1. B. Mos. 10. 16.) und deine Mutter aus den Hethitern / (den Nachkommen Heth / auch Canaans Sohn / 1. B. Mos. 10. v. 15. Diese beyde Völcker / die Amoriter und Hethiter / sind die fürnehmsten im Lande Canaan gewesen.)

4 Deine Geburt ist also gewest / (in solchem Elend seyd ihr Israeliten anfänglich gesteckt / ehe ihr aus der Dienstbarkeit in Egyptenland seyd geführet worden:) Dein Nabel / da du geboren wurdest / ist nicht verschnitten / (wie sonst die Hebammen den Kindlein bald nach der Geburt den Nabel erstlich mit einem Faden binden / damit das Blut nicht heraus fliesse / und hernach denselben abschneiden.) So hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet / daß du sauber würdest / (wie man sonst kleine Kinder rein badet /) noch mit Saltz gerieben / (wie man ehemals den jungen Kindern pflegt zu thun / damit sie gestärcket / und von der Unsauberkeit vollends gereiniget werden /) noch in Windeln gewickelt / (wie die Kindlein pflegen eingewickelt zu werden.)

5 Denn niemand jammerte dein / (du warest so abscheulich / daß niemand deiner achtete /) daß er sich über dich hätte erbarmet / und der (erzehlten) Stück eines dir erzeiget / sondern du wurdest auffs Feld geworffen / also verachtet war deine Seele / da du geboren warest / (zur Zeit Abrahams / und folgend / da es mit den Nachkommen Abrahams ein gering und schlecht Ansehen gehabt. Es wird aber auch mit diesen Worten angedeutet / daß die Menschen von Natur in Unreinigkeit / Sünden / Schwachheit / Gebrechlichkeit / verdammlichen Jammer und Elend stecken / aus welchen ihnen niemand als GOTT helffen könne.)

6 Ich aber gieng für dir über / und sahe dich in deinem Blut liegen / (in deiner angebornen Unreinigkeit und Blut-Schulden /) und sprach zu dir / da du so in deinem Blut lagest / (aus Erbarmen /) Du sollt leben / (Ich beschloß bey mir / dir aus deinem Elend zu helffen / und von deiner Unreinigkeit dich zu säubern / damit du nicht unter den Abgötterischen Leuten zu Urin Chaldæa verdürbest / darumb berieff ich deinen Vater Abraham / 1. B. Mos. 12. v. 1.) Ja (an mir wars allein gelegen /) zu dir sprach ich / da du so in deinem Blut lagest / Du sollt leben.

7 Und hab dich erzogen / und lassen groß werden / wie ein Gewächs auff dem Felde / (Ich habe wunderbarer Weise dich gemehret / Abraham hab ich in seinem Alter einen Sohn gegeben / Isaac von seinem unfruchtbaren Weibe zween Söhne / Jacob zwölff Söhne / derer Nachkommen in Egypten sich trefflich gemehret haben / wiewol König Pharao solches zu verhindern sich mächtig unterstund / 2. B. Mos. 1. v. 7. 12.) und warest nun gewachsen / und groß und schön worden / (ein groß Volck / nach meiner Bunds-Verheissung / 5. B. Mos. 7. v. 8.) deine Brüste waren gewachsen / und hattest schon lange Haar gekriegt / (du warest gleichsam eine feine mannbare Jungfrau worden /) aber du warest noch bloß und beschamet / (noch nicht gezieret mit Gesetzen / und hattest die Form deß Gottes-Dienstes noch nicht / welche du hernach von mir bekommen hast.)

8 Und ich gieng für dir über / und sahe dich an / und sihe / es war die Zeit umb dich zu buhlen / (*H. Luth. du warest Mannbar / * das ist / es war Zeit / durch den Bund / den ich mit dir auffgerichtet habe / dich geistlicher Weise mir zu vermählen.) Da breitet ich meinen Geren (das äusserste meines Mantels) über dich / und bedeckte deine Scham / (Ich nahm dich in meinen sonderbaren Schutz / wie ein Bräutigam seine Braut / B. Ruth 3. v. 9.) und ich gelobet dirs / und begab mich mit dir in einen Bund / (ich stifftet gleichsam eine Ehe-Beredung mit dir / Malach. 2. v. 14.) spricht der HErr HERR / daß du solltest mein seyn / (mir mit waaren Gottes-Diensten gehorsamen / und in meinen Geboten / von Abgötischen Heyden abgesondert / wandeln.) 2. B. Mos. 19. 5.

9 Und ich badete dich mit Wasser / und wusch dich von deinem Blut / (ich reinigte dich von aller Unsauberkeit der Sünden / dahin die Levitischen Reinigungen im Gesetz gerichtet gewesen seynd /) und salbete dich mit Balsam / (mit dem heiligen Geiste / als dem Freuden-Oele / Psal. 45. v. 8.)

10 Und kleidete dich mit gestickten Kleidern / und zog dir Semische Schuch an / (von zartem und weichem Leder / wie die in Wollüsten erzogene Jungfrauen tragen /) Ich gab dir feine leinene Kleider / (von der reinesten Leinwad /) und seidene Schleyer.

11 Und zierete dich mit Kleinoden / und leget dir Geschmeide an deine Arm / und Kettlin an deinen Halß.

12 Und gab dir Haar-Band an deine Stirn / und Ohren-Ringe an deine Ohren / und eine schöne Krone auff dein Haupt / (Ich zierte dich heraus als eine junge Königin. Es werden aber hiedurch angedeutet die herrlichen Wolthaten / welche GOtt dem Volck Israel / nachdem er mit demselben einen Bund gemacht hatte / reichlich erwiesen / biß zur Zeit deß Königs Salomonis / denn es hatten die Israeliten vor allen Völckern die Kindschafft / die Herrlichkeit / den Bund / das Gesetz / den Gottes-Dienst / die Verheissung / Rom. 9. v. 4. neben mächtiger Beschützung durch grosse Wunder-Werck.)

13 Summa / du warest gezieret mit eitel Gold und Silber / und gekleidet mit eitel Leinwad / Seiden und Gesticktem / (wie eine Königliche Jungfrau auffs köstlichste mag heraus geputzt werden /) Du assest auch eitel Semmel / Honig und Oele / (ich gab dir die beste und lieblichste Speise zu essen / dardurch wird geistlicher Weise verstanden die Vorsorge für die Seelen durch das göttliche Wort /) und warest überaus schöne / (du hattest grosse Herrlichkeit /) und bekamest das Königreich / (also mächtig wurdest du / daß du auch ein eigen frey Königreich erlangetest / und Saul der erste König unter dir gekrönet wurde.)

14 Und dein Ruhm erschall unter die Heyden / (zur Zeit deß Königs Davids / 2. B. Sam. 8. v. 13. Und seines Sohns Salomonis / 1. B. Kön. 4. v. 30. c. 10. v. 1.) deiner Schöne (deiner grossen Herrlichkeit) halben / welche gantz vollkommen war / (im Geistlichen und Weltlichen Regiment /) durch den Schmuck / (der Wolthaten in allen Stücken /) so ich an dich gehänget hatte / spricht der HErr HERR.

III. Grosser Undanck und Abgötterey deß Volcks.

15 Aber du verliessest dich auff deine Schöne / (du mißbrauchtest meine Gaben zur Hoffart / Vermessenheit und Unhorsam /) und weil du so gerühmet warest / (so einen grossen Namen unter allen Völckern hattest /) triebest du Hurerey /

(bliebest nicht gehorsamlich bey dem rechten Gottes-Dienst / sondern hängetest dich/als eine geistliche Ehebrecherin/an Abgötter / und triebest geistliche Hurerey / das ist Abgötterey / von den Zeiten deß Königs Salomonis an/bißhero fast auff vier hundert Jahr/) **also/daß du dich einem jeglichen / wer für übergieng / gemein machtest/ und thätest seinen Willen** / (also daß du an vielen heydnischen Götzen hiengest/und mancherley Abgötterey triebest.)

Ez.7/20. Ose.2/8. 16 **Und nahmest von deinen Kleidern / und machtest dir bunte Altar draus** / (auff den Höhen bunte Hütten oder Decken / zur scheinlichen Zierde der Abgötterischen Altar/oder aber die Götzen damit zu bekleiden/) **und triebest deine Hurerey** (Abgötterey) **darauff**/(so schrecklich und unerhört/) **als nie geschehen ist/ noch geschehen wird** / (es ist nie kein Volck gewesen/ wird auch nie keines seyn / das den waaren Gottes-Dienst erkennet hätte/und von demselben so freventlich wäre abgefallen / und auff so viel und mancherley Altaren so einem Hauffen Götzen und Abgöttern gedienet hätte/wie du Volck Israel / darumb machst du es ärger/denn die Heyden / die vom waaren GOtt und Gottes-Dienst nicht wissen.)

17 **Du nahmest auch dein schön Geräthe / das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte / und machtest dir Manns-Bilder** (güldene und silberne Götzen) **draus/und triebest** (als ein geiles unzüchtiges Weib / das sich mit ihrem Mann nicht begnügen lässet/) **deine Hurerey** (Abgötterey) **mit denselben.**

18 **Und nahmest deine gestickte Kleider/und bedecktest sie** (die Götzen) **damit / und mein Oele und Räuchwerck legtest du jhnen für** / (was ich zu meinem Opffer dir gegeben und bestimmet hatte/dasselbe opfferte st du deinen Götzen.)

19 **Meine Speise/ die ich dir zu essen gab / Semmel/ Oele/ Honig / legtest du jhnen für / zum süssen Geruch** (zum Opffer deß süssen Geruchs / dadurch die falschen Götter/ nemlich die Teuffel/belustiget worden.)

20 **Ja es kam dahin/spricht der HErr HERR / daß du nahmest deine Söhne und Töchter** / (die zarten Kinder/Knäblein und Mägdlein/) **die du mir gezeuget hattest/** (welche durch die Beschneidung in meinen Bund waren auffgenommen worden) **und opfferetest sie denselben** (sonderlich dem Abgott Moloch/ wider mein ausdrücklich Verbot / 3.B.Mos. 18.v.21.) **zu fressen**/ (zum Brand-Opffer durchs Feuer / wie der Moabiter König seinen Sohn geopffert / auff den Mauren / 2.B. Kön.3.v.27. Solchem Heydnischen Greuel sind nachgefolget Ahas König über Juda / 2.B.Kön.16.v.3. Die Unterthanen in Israel und Juda/2.B.Kön.17.v.17. Manasse der König in Juda/2.B. Kön.21.v.6.) **Meynest du denn / daß ein geringes sey umb deine Hurerey** / (soll das ein schlechter Irrthum seyn? Ja wol eine erschreckliche Unsinnigkeit ists.)

21 **Daß du mir meine Kinder schlachtest** / (besonders die Erst-geborne / die dem Gesetz nach mein waren/2.B.Mos.13.v.2.) **und lässest sie denselben** (den Götzen oder Teuffeln zu Ehren) **verbrennen.**

Esa.57/7. 22 **Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerey** (in deiner greulichen und abscheulichen Abgötterey) **nie gedacht an die Zeit deiner Jugend/ wie bloß und nacket du warest/und in deinem Blute lagest** (wie elendiglich es im Anfang mit dir gestanden / und wie ich mich aus grosser Erbarmung deiner angenommen und dich erhalten habe.)

23 **Über alle diese deine Boßheit** / (gleich als hättest du es noch nicht arg gnug gemacht/) **[Ach weh! weh dir] spricht der HErr HERR.**

24 **Bauetest du dir Berg-Kirchen / und machtest dir Berg-Altar auff allen Gassen.**

25 **Und fornen an auff allen Strassen** (auff allen Weg-Scheiden und Creutz-Wegen) **bauetest du deine Berg-Altar/und machtest deine Schöne** (deine Herrlichkeit/ die zuvor so berühmt war/) **zu eitel Greuel**/ (durch Abgötterey/) **du grektest mit deinen Beinen** (wie eine öffentliche Schand-Hur) **gegen allen / so fürüber giengen**/ (du warest allen Götzen zu ihrem Dienst bereit/) **und triebest grosse Hurerey**/ (über alle massen warest du der Abgötterey zugethan/und verrichtetest vielfältige falsche Gottes-Dienste.)

Esa.30/2. 26 **Erstlich triebest du Hurerey** (Abgötterey) **mit den Kindern Egypti deinen Nachbaren** / (mit denen du ein Verbündniß machtest / und zu ihrem Gottes-Dienst dich verführen liessest/) **die groß Fleisch** (starcke Leiber und Glieder) **hatten/und triebest grosse Hurerey/ mich** (zum Grimm und Zorn) **zu reitzen**/ (in dem du zur Zeit der allgemeinen Gefahr nicht zu mir deinem HErrn und Schöpffer deine Zuflucht nahmest/ sondern bey den Egyptern Hülffe suchtest.)

27 **Ich aber streckte meine Hand aus wider dich/ und steurete solcher deiner Weise**/(Ich entzog dir allgemach meinen Seegen nach meiner Dräuung/3.B.Mos.26.v.20.und 5.B. Mos.28.v.33.) **und übergab dich in den Willen deiner Feinde/den Töchtern** (Völckern) **der Philister** (daß die etliche Städte von ihnen genommen wurden / 2.B.Chr.28.v.18.) **welche sich schämeten für deinem verruchten Wesen**/ (wiewol sie selbst gottloß gnug waren.)

28 **Darnach triebest du Hurerey** (Abgötterey) **mit den Kindern Assur** / (da du nemlich der Assyrer Hülffe wider die Syrer begehrtest / als zur Zeit deß Königs Ahas/) **und kontest deß nicht satt werden** / (weil du nicht aufhörtest den Götzen zu ehren / und auff Menschen zu trauen/) **Ja da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest / und deß nicht satt werden kontest.**

29 **Machtest du der Hurerey** (Abgötterey) **noch mehr im Lande Canaan/biß in Chaldæa** / (zu Zeit Hiskiæ/ da der König zu Babel Brodach Gesandten gen Jerusalem gesandt hatte/) **noch kontest du damit auch nicht satt werden.**

30 **Wie soll ich dir doch dein Hertz beschneiden** / (es ist dein Hertz verstockt durch die Brunst der Abgötterey / daß ihm nicht wol zu helffen ist/) **spricht der HErr HERR/ weil du solche Wercke thust** / (nicht einer gemeinen/sondern) **einer grossen Ertz-Huren.**

31 **Damit daß du deine Berg-Kirchen bauetest/ vorn an auff allen Strassen / und deine Altar machtest auff allen Gassen/**(den Götzen zu Ehren.)

32 **Darzu warest du nicht wie eine andere Hure / die man muß mit Geld kauffen** / (sondern viel geiler/) **noch wie die Ehebrecherin / die an Statt jhres Mannes andere zuläst** / (weil sie sich durch derselben Geschencke blenden läst.)

33 **Denn allen andern Huren gibt man Geld** / (zum Huren-Lohn/) **du aber** (hast von deiner geistlichen Hurerey keinen Genieß/sondern) **gibst allen deinen Busern** (Egyptern und Assyrern) **Geld zu**/(must ihren Geitz erfüllen/wenn du ihre Hülffe begehrest/) **und schenckest jhnen / daß sie zu dir kommen allenthalben/und mit dir Hurerey treiben.**

34 **Und findet sich an dir das Wider Spiel für andern Weibern/mit deiner Hurerey** / (du bringst mit deiner Abgötterey gar ein Neues auff/) **weil man dir nicht** (wie andern Huren) **nachläuft/sondern du Geld zugibst/und man dir nicht Geld zugibt / also treibest du das Wider-Spiel**/ (zur Anzeigung/wie brünstig du in der Abgötterey seyst.)

35 **Darumb du Hure** / (du schändlich Abgötterisches Volck/) **höre deß HERRN Wort**/ (von deiner Straffe.)

36 **So spricht der HErr HERR/weil du denn so mildes Geld zu gibst** / (und damit dein Schand-Wesen zu erkennen gibst/) **und deine Scham durch deine Hurerey gegen deine Buler entblössest**/ (geistlicher Weise dich als eine Ehe-Hure erzeigest) **und gegen alle Götzen deiner Greuel/ und vergeussest das Blut deiner Kinder / welche du jhnen** (den Götzen zum Brand-Opffer) **opfferst.**

37 **Darumb/ sihe / will ich samlen alle deine Buler/ mit welchen du Wollust getrieben hast** / (alle Abgötter/ Könige und Völcker / mit welchen du Bündniß gemacht/und denen zu Gefallen du Abgötterey getrieben hast/) **sammt allen / die du für Freunde hältest / zu deinen Feinden / und will sie beydewider dich samlen allenthalben / und will ihnen deine Scham blössen**/(durch schwere Straffe will ich dich für allen Völckern öffentlich zu Schanden machen/) **daß sie deine Scham gar sehen sollen** / (*H.Luth. wie du weltlich verstöret/und dein Regiment zu nicht worden ist.*)

38 **Und will das Recht der Ehebrecherin und Blutvergiesserin über dich gehen lassen** / (daß du am Leib und Leben solle gestraffet werden / nach dem Gesetz/ 3.B.Mos.20.v.10. 5.B.Mos.22.vers.22.) **und will dein Blut stürtzen mit**

Grimm

Grimm und Eyfer/ (gleich wie ein ehrlicher Ehe-Mann eyfert wider die Ehebrecherin.)

39 Und will dich in ihre Hände geben / daß sie deine (der Abgötterey wegen gebaute) Berg-Kirchen abbrechen/ und deine Berg-Altar umbreissen / und dir deine Kleider ausziehen / und dein schön Gerähte dir nehmen/ und dich nacket und bloß sitzen lassen/ (daß sie dich und alle deine Herrlichkeit bringen / und hernach in Schand und

40 Spott stehen lassen.)

Und sollen Hauffen Leute über dich bringen/ (wie eine grosse Menge sich zu sammlen pflegt/wenn man einen Ubelthäter hinrichten will/) die dich steinigen / (wie eine Ehbrecherin nach dem Gesetz/) und mit ihren Schwerten zuhauen.

41 Und deine Häuser mit Feuer verbrennen/ und dir dem Recht thun/ (das Urtheil an dir vollstrecken/) für den Augen vieler Weiber / (zu öffentlicher Schand und Spott für den Völckern/gleich wie viel Weiber zusehen/ wenn eine Ehebrecherin gesteinigt wird / daß sie ein Exempel davon nehmen/) Also will ich deiner Hurerey (Abgötterey) ein Ende machen/ daß du nicht mehr solt Geld noch zugeben / (das Dei-

42 ne wegen der Abgötterey auff wenden.)

Und will meinen Muth an dir kühlen / und meinen Eyfer an dir sättigen/ (biß du gnugsam gebüsset habest/ und mir gnug geschehen sey/) daß ich ruhe / und nicht mehr

43 zörnen dürffe.

Darumb/daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend/ (an dein erstes Elend und an meine Gnade/v.22.) sondern mich mit diesem allen (was jetzo ist erzehlet worden/ zum Zorn und Eyfer) gereitzt. Darumb will ich auch dir alle dein Thun auff den Kopff legen / (deine Boßheit strafften und vergelten/) spricht der HERR / wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln/ (du hättest noch ein mehrers mit deiner vielfältigen Abgötterey verdienet/ obschon die Straffe hart seyn wird.)

Sihe / alle die / so Sprich-Wort pflegen zu üben (welche die Leute meisterlich können auffziehen/) werden von dir diß Sprich-Wort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter/ (die Mutter eine Hur/ die Tochter eine Hure.)

Du bist deiner Mutter Tochter / welche ihren Mann und Kinder verstösset / und bist eine Schwester deiner Schwestern/ die ihr Männer und Kinder verstossen/ (du bist gar von einem erbarn Geschlecht/ Deine Mutter ist eine grosse Hure/ deine Schwestern sind Huren/ so bist du auch

47 einer) Eure Mutter ist eine von den Hethitern / und euer Vater ist ein Amoriter / (Ihr Jüden rühmet euch eines heiligen Geschlechts / aber euere Greuel geben/ daß ihr nicht seyd rechte Kinder der heiligen Alt-Väter / sondern wie die jenige/ so aus den Abgötterischen Heiden herkommen.)

Samaria (die Haupt-Stadt deß Königreichs Israel/ nemlich der zehen Stämme / die von GOtt abgewichen waren/) ist deine grosse Schwester / der du in Abgötterey nachgefolget bist/) mit ihren Töchtern/ (mit andern Städten und Flecken/) die dir zur Lincken wohnet / (denn das Königreich Israel war dem Königreich Juda zur lincken Hand gelegen / gegen Mitternacht/) und Sodom (die Haupt-Stadt in dem Lande der fünff Städte/) ist deine kleine Schwester / (denn sie hat nicht so lang als du gesündiget/) mit ihren Töchtern/ (mit den benachbarten Städten und Flecken/) die zu deiner Rechten (gegen

49 Mittag) wohnet.

Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen/noch gethan nach ihren Greueln / (soviel die abscheuliche Unzucht anlangt/) es fehlet nicht weit / daß du es

50 (mit Abgötterey und andern Sünden) ärger gemacht hast weder sie/in allen deinem Wesen.

So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR: Sodom deine Schwester / sammt ihren Töchtern/ hat nicht so gethan / wie du und deine Töchter/ (die Leute zu Sodoma und Gomorra/und in den benachbarten Städten/ habens nicht so arg gemachet / als ihr Jüden zu Jerusalem / und umbher im

51 Lande Juda/ 5.B.Mos.32.v.32. Esa.1.v.10. Matth.10.v.15. Cap.11.v.24.)

Sihe/ das war deiner Schwester Sodom Missethat/ Hoffart / (Trotz auff Macht und Reichthum / wider Gott und sein Wort/) und alles Vollauff/ (Uberfluß an Gütern/ bey welcher sich vielfälteiger Mißbrauch gefunden/) und guter Fried/ (ein sicher Leben) den sie und ihre Töchter hatten/ (besonders nachdem sie Abraham aus der Feinde Hand errettet/ 1. B. Mos. 14. v. 16.* H. Luth. Hoffart heißt GOtt erzürnen/ sein Wort verachten/ und sich auff eigen Weißheit und Macht verlassen/ gleich als wäre kein GOtt/ wo solch Verachtung GOttes ist/ dazu die Fülle und guter Friede/ da folget aller Muth-Will/) Aber den Armen und Dürfftigen halffen sie nicht / (sie waren bey ihrem Uberfluß gegen arme Leute unbarmhertzig.)

Sondern waren stoltz/ (voll Frevels wider GOtt und die Menschen/) und thäten Greuel für mir/ (daß sie ungescheuet wider-natürliche Unzucht und Schande trieben / Mann mit Mann/ 1. B. Mos. 19. v. 5.) darumb ich sie auch weg gethan (und ihre gantze Gegend mit Schwefel und Feuer vom Himmel verderbet/) habe/ da ich begunt drein zu sehen/ (da ich das Urtheil über ihre Sünde ergehen ließ.)

So hat auch Samaria nicht die Helffte deiner Sünde gethan/ (deine Undanckbarkeit und Hartnäckichkeit ist grösser zu achten/ als derer im Königreich Israel/ dieweil ich dir vielmehr Guts und grössere Gnad bewiesen/ und dir das Reich und das Priesterthum gegeben/ dich länger erduldet/ und durch die Propheten embsiger unterrichten lassen/ auch weil du dich an ihrer Straffe/ zur Besserung hättest stossen können und sollen/) sondern du hast deiner Greuel so vielmehr über sie gethan / daß du deine Schwester (die im Königreich Samaria) gleich fromm gemacht hast/ gegen alle deine Greuel / die du gethan hast. Jer. 3/11.

So trage auch nun deine Schande/ (wenn Stadt und Land verheeret wird/) die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünde/ in welcher du grösser Greuel/ denn sie/ gethan hast/ und machest sie frömmer denn du bist. So sey nun auch du scham-roth/ und trage deine Schande (öffentlich) daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

V. Glaubens-Verheissung von Wendung deß Gefängnüß und Sendung deß Messiæ.

Ich will aber ihr Gefängniß wenden/ (zur Zeit deß Reichs Christi/ da beydes Jüden und Heyden durch die Predigt deß Evangelii zu demselben werden beruffen und gebracht werden/ und also zur geistlichen Freyheit in Christo gelangen/) nemlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter/ und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter/ und die Gefangene deines jetzigen Gefängniß (in Babylon) samt ihnen/ (* H. Luth. Sodom bedeutet allhie Juda/ wie Samaria Israel/ und redet von dem neuen Bunde/ da alle Welt zu Christo bekehret ist.*)

Daß du (zwar) tragen müssest (eine Zeitlang) deine Schand und Hohn / für alles (Ubel) das du gethan hast/ und dennoch ihr getröstet werdet / (wie ihr denn auch andere tröstet werdet/ 2. Cor. 1. v. 4.)

Und deine Schwester/ diese Sodom und ihre Töchter sollen bekehret werden/ (vom abgötterischen Wesen zur geistlichen Freyheit/) wie sie vor gewesen sind/ (ehe dann sie von dem waaren Gottes-Dienst abgetreten sind/) und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden/ wie sie vor gewesen sind. Dazu du auch (du Volck zu Jerusalem) und deine Töchter (die Leute im Jüdischen Lande) sollet bekehret werden/ wie ihr vor gewesen seyd / (ihr sollet wieder in die rechte Freyheit gesetzt werden/ die der Sohn GOttes wird zuwege bringen.)

Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom deine Schwester rühmen/ (ihre Straff auffmutzen/ als wären die Sodomer allein Sünder gewesen/ du aber unschuldig/) wie zur Zeit deines Hoch-Muths/ (da du noch grossen Pracht triebest in deiner Herrlichkeit.)

Da deine Boßheit noch nicht entdeckt war/ (und du in deiner Sicherheit bey gutem Zustand von keiner Sünde wissen wolltest/) Als zur Zeit/ da die Töchter (Völcker) Syrien / (wie denn das Königreich Juda von Rezin dem König zu Syrien hart ist bedränget worden/ 2. B. Kön. 16. v. 5. Esa. 7. v. 1.) und die Töchter (Völcker) der Philister/ (welcher dem Jüdischen Königreich viel Städte abgenommen haben/ 2. B. Chron. 28. v. 18.) allenthalben schändeten und verachteten dich umb und umb/ (mit Raub und Plündern.)

58 Da jhr mustet eure Laster und Greuel (durch schwere Straffen) tragen/ spricht der HErr HERR.

59 Denn also spricht der HErr HERR: Ich will dir thun/ wie du gethan hast / (nach dem Verdienst deiner Wercke/) daß du den Eyd verachtest / (den du mir gethan hast/) und brichst den Bund / (den du mit mir gemacht hast/ daß du meine Gebot halten wolltest.)

60 Ich will aber gedencken an meinen Bund/ den ich mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend / (mit deinem Vater Abraham / 1. B. Mos. 12. v. 3. Cap. 18. v. 18. Cap. 22. v. 16.) und will mit dir einen ewigen Bund auffrichten / (durch die Predigt deß Evangelii / von gnädiger Vergebung der Sünden/ Jer. 31. v. 31. Ose. 2. v. 19.)

61 Da wirst du an deine (vorige) Wege (an dein gottloses Leben/ das du vor dessen geführet hast) gedencken/ und dich schämen/ (in waarer Buß und Bekehrung/) wenn du deine grosse und kleine Schwestern (allerley Heyden und Völcker/ grosse und kleine / die neben dir werden ins Reich Christi beruffen und versamlet werden/) zu dir nehmen wirst / die ich dir zu Töchtern (zu Gliedern meiner Kirchen/ durchs Evangelium/ welches aus Jerusalem erstlich ausgehen/ und in die Welt erschallen wird/ Esa. 2. v. 3. Ap. Ges. 1. v. 8.) geben werde/ Aber nicht aus deinem (vorigen alten) Bund / (deß Gesetzes/ welchen du gebrochen hast.)

62 Sondern will meinen (neuen Evangelischen) Bund mit dir auffrichten / daß du erfahren sollt / daß ich der HERR sey / (dein gnädiger Vater/ der aus Barmhertzigkeit mit dir handelt.)

63 Auff daß du dran gedenckest/ (wie du zuvor gelebet hast/) und dich schämest/ (deiner begangenen Missethat halber/) und für Schanden nicht mehr deinen Mund auffthun dürffest/ (daß du dich nicht deiner guten Werck rühmen / sondern demüthigen und deine Unwürdigkeit erkennen müssest/) wenn ich dir alles vergeben werde / was du (Böses) gethan hast/ spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. Daß Abgötterey/ und andere Laster/ vor GOtt ein Greuel sind/ die er gerechtlich in seinem Zorn strafet/ v. 2. II. L. Von der überaus grossen Wolthat GOttes/ in dem er uns in Sünden empfangene und geborne Menschen/ in seinen Gnadenbund angenommen/ und geheiliget hat/ v. 4—6. III. L. Daß Abgötterey (da man GOtt nicht dienet/ wie ers in seinem Worte vorgeschrieben/ sondern nach Menschen-Satzungen) vor GOtt geistliche Hurerey sey/ darauf er einen Greuel hat / v. 15/22. IV. L. Daß auff Überfluß in zeitlichen Gütern/ Hoffart/ Sicherheit / Unbarmhertzigkeit / und nach diesem das schreckliche Gericht GOttes bey den Gottlosen/ zu erfolgen pflege/ wie an den Sodomitern zu sehen/ v. 49-50. V. L. Daß zu wahrer Busse/ hertzliche Scham/ wegen vorhergangener Sünden-Greuel/ gehöre/ v. 61—62.

Das siebenzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der erste Theil eines Gleichniß/ von zweyen Adlern genommen. II. Der ander Theil deß Gleichniß / oder die Erklärung / daß nemlich der erste Adler sey Nebucad Nezar/ der ander der König in Egypten/ der König Joiachin aber sey gleich dem obersten Reiß oder Wipffel von dem Ceder: Zedekias dem Weinstock/ und daß GOtt billich den Meyneyd desselben gestrafft habe. III. Eine Weissagung/ wie GOtt das Leibliche Regiment zu Jerusalem mit dem geistlichen Reich Christi ersetzen wolle.

I. Gleichniß von zweyen Adlern.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und 2 sprach:

Du Menschen-Kind/ lege dem Hause Israel (allen Stämen ingesamt) ein Rätzel (eine verblümte Rede) für / und ein Gleichniß. (*H. Luth. Die Jüden zu Jerusalem verspotteten die Propheten und die Leute / die sich ergeben hatten an den König zu Babel / und hatten sich gen Babel führen lassen. Darumb prediget Hesekiel hie / daß gewißlich die Übrigen zu Jerusalem auch weg müssen / die vom Könige zu Babel abgefallen waren/ und verliessen sich auff der Egypter Hülffe. Der erste Adler ist der König zu Babel. Der oberste Zweig auff Libanon ist der König Jechania/ der weggeführet ward. Das Krämer-Land ist Babel. Der Saame/ der lose gesetzt ist/ ist Zedekia / der Hülffe suchte beym Könige in Egypten/ das ist der ander Adler/ aber es halff jhm nichts.*)

Jer. 43/44. c. 45/52.

3 Und sprich: So spricht der HErr HERR: Ein grosser Adler (Nebucad Nezar der König zu Babel) mit grossen Flügeln und langen Fittigen / und voll Federn/ die bunt waren / (gerüst mit Macht/) kam auff Libanon/ (überfiel das Königreich Juda/) und nahm den Wipffel von dem Ceder / (führete den König Jojachin gefangen / 2. B. Kön. 24. v. 12. welcher unter seinem Volck war/ wie ein schöner Ceder unter den Bäumen/ Ezech. 31. v. 3.)

4 Und brach das oberste Reiß ab/ (die Fürsten im Königreich nahm er gefangen/) und führet es ins Krämer Land/ (in Chaldæam/) und satzte es in die Kauffmannsstadt/ (Babel/ welche der Kauffmanschafft wegen sehr berühmt war.)

5 Er nahm auch Saamen (Königlich Geschlecht/ als Zedekiam/) aus demselbigen (Jüdischen) Lande/ und satzt jhn in dasselbige gute Land (Judæa/) da viel Wassers ist/ (das fruchtbar ist/ und zur Saat bequem/) und satzt es lose hin/ (nicht fast tieff/ oder wie eine Weide / die leicht wieder aus der feuchten Erden kan ausgerissen werden / denn Zedekia konte leichtlich von seinem Königreich als ein Lehn-Mann abgesetzt werden.)

6 Und es wuchs / und ward ein ausgebreiteter Weinstock/ und niedriges Stammes / (in Gehorsam deß Königs zu Babel/) denn seine Reben bogen sich zu jhm/ und seine Wurtzeln waren unter jhm / (denn Zedekia war zimlich mächtig/ und hatte viel Fürsten unter jhm/) und war also ein Weinstock / der Reben krieget und Zweige/ (er wuchs in guter Ruhe ohne Hinderniß.)

7 Und da war ein ander grosser Adler / mit grossen Flügeln / und vielen Federn / (der König in Egypten/ der zwar mächtig/ aber doch dem König zu Babel nicht gleich war/) und sihe/ der Weinstock (Zedekia) hatte Verlangen an seinen Wurtzeln / (durch Gesande/ die er in Egypten schickte) zu dem Adler / und streckte seine Reben aus gegen jhm/ (er begehret sich mit dem Könige in Egypten zu verbinden/) daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflantzen / (das ist/ er Rosse/ Wagen / und andere Hülffe erlangete aus Egypten/ welches Land durch den Fluß Nilum gewässert wurde.)

8 Und war doch auff einem guten Boden an viel Wasser gepflantzt / daß er wol hätte können Zweige bringen/ Früchte tragen / und ein herrlicher Weinstock werden / (Zedekia hätte wol in gutem Zustand verbleiben können / wenn er im Gehorsam deß Königs zu Babel als ein Lehn-Mann/ blieben wäre.)

9 So sprich nun: Also sagt der HErr HERR: Sollte der gerathen? (Sollte Zedekia wol gehen/ der von seinem Herrn dem König zu Babel wider geleisteten Eyd abfällt?) Ja man wird seine Wurtzel ausrotten / und seine Früchte abreissen/ und wird verdorren/ daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden/ (sein Königreich wird zu Boden gehen/) und wird nicht geschehen durch grossen Arm/ (es wird keiner grossen Mache bedürffen/) noch viel Volcks/ auff daß man jhn von seinen Wurtzeln wegführe.

10 Sihe/ er ist zwar gepflantzet/ aber sollt er gerathen? Ja / so bald jhn der Ost-Wind (welcher Winde den Weinstöcken schädlich ist/) rühren wird / wird er verdorren auff dem Platz seines Gewächß / (Zedekia wird und sein Reich kommen durch die Babylonier.)

11 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

12 Lieber sprich zu dem ungehorsamen Hauß/ (zu dem Jüdischen Volck:) Wisset jhr nicht was das ist? (Verstehet jhr diß Gleichniß nicht?) Und sprich: Sihe/ es kam der König zu Babel (vor weinig Jahren) gen Jerusalem/ und nahm jhren König (Jojachin) und jhre Fürsten/ und führet sie weg (gefangen) zu sich gen Babel.

13 Und nahm von dem Königlichen Saamen / (Zedekiam) und machte einen Bund mit jhm/ (daß er sein Lehn-Mann seyn sollte/) und nahm einen Eyd (deß Gehorsams/ der Treue und Pflicht) von jhm / aber die Gewaltigen im Lande (Juda) nahm er weg.

14 Damit das Königreich demüthig bliebe / und sich nicht erhübe / auff daß sein Bund gehalten würde/ und bestünde / (und er sich keines Abfalls bey den Jüden besorgen dörffte.)

15 Aber derselbe [Saame] fiel von jhm abe/ und sandte seine Botschafft in Egypten/ (zum Könige/) daß man jhm Rosse und viel Volcks schicken sollte/ (welches er umb Geld dingete / wider den König zu Babel zu gebrauchen/) Sollte dem gerathen? Sollt er davon kommen / der solches thut? Und sollt der/ so den Bund bricht / (und ungehorsam wird/) davon kommen.

16 So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR / an dem Ort deß Königs (Nebucad Nezars/) der jhn zum Könige gesetzet hat/ welches Eyd er verachtet / und

welches Bund er gebrochen hat / da soll er sterben
17 nemlich zu Babel / (im Gefängniß.)
Auch wird ihm Pharao (der König in Egypten/) nicht beystehen im Kriege / mit grossem Heer und viel Volcks / (denn er ist gedämpffet worden/ ehe er sein Volck zum Könige Zedekia gebracht hat/) wenn man die Schütte (um b Jerusalem) auffwerffen wird / und die Boll-Werck
18 bauen/ daß viel Leute umbbracht werden.
Denn weil er den Eyd verachtet / und den Bund gebrochen/ (und damit deß HErrn Namen entheiliget / und bey den Heyden verlästert gemacht) hat/ darauff er seine Hand (dem König zu Babel / treu zu seyn/) gegeben hat / und sol-
ches alles thut/ (GOtt verläst/ und verunehret/ meyneydig wird/ und sich auff der Egypter Hülffe verläst/) wird er nicht davon
19 kommen/ (er muß gestrafft werden.)
Darumb spricht der HErr HERR also: So waar als Ich lebe / so will ich meinen Eyd / (der bey meinem heiligen Namen ist besteriget worden/) den er verach-
tet hat / und meinen Bund / den er gebrochen hat/
20 auff seinen Kopff bringen/ (daß er seines Meyneyds wegen hart gestrafft werde.)
Denn ich will mein Netze über jhn werffen / und muß in meiner Jagt gefangen werden / (Ich will ihn lassen als ein wild Thier flüchtig werden / und darnach den Chaldäern in die Hände geben/) und will jhn gen Babel bringen/ und will daselbst mit jhm rechten/ (mein gerechtes Urtheil über jhn vollstrecken/) über dem / daß er sich also an mir
21 vergriffen hat.
Und alle seine Flüchtigen / die jhm anhiengen/ (die mit jhm zur Stadt hinaussfliehen werden/) sollen durchs Schwert (der Chaldäer) fallen / und jhre Übrigen (die
22 zu selben Zeit dem Tod entgehen werden/) sollen in alle Winde (in alle Ort der Welt) zerstreuet werden/ und sollts erfahren /. daß ichs der HERR (der waarhafftige GOtt) geredt habe.
SO spricht der HErr HERR: Ich will auch von dem Wipffel deß hohen Cedern-Baums neh-
23 men / (vom übergebliebenem Königlichen Stamm/ aus welchem Zerubabel / und hernach Christus kommen/ * H. Luth. Christus ist vom hohen Cedern-Baum / das ist aus GOttes Volck und Stam Davids*) und oben von seinen Zweigen (Königlichen Nachkommen) ein zartes Reiß (den Messiam / Esa. 11. v. 1.) brechen und wills auff einen hohen gehäufften Berg
24 pflantzen.
Nemlich auff den hohen Berg Israel will Ichs pflantzen/ (dardurch die Christliche Kirche verstanden wird/ durch den Berg Zion fürgebildet/ Esa. 2. v. 2. Mich. 4. v. 1.) daß es Zweige gewinne/ und Früchte bringe / und ein herrlicher Cedern-Baum werde/ (Christus wird Anfangs ein geringes Ansehen haben/ wie ein schwaches Zweigelein/ im Stande der Erniedrigung/ hernach aber sein geistliches Reich auff dem Berge Zion zu Jerusalem anfangen / und von dannen dasselbe durch die Predigt deß Evangelii in die gantze Welt ausbreiten/) also/ daß allerley Vögel unter jhm wohnen/ / und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen/
25 (daß die Gläubigen aus allen Völckern geistlichen Nutz und Schutz in seinem Reich haben können.)
Und sollen alle Feld-Bäume (alle Reich in der gantzen Welt) erfahren / daß Ich der HERR den hohen Baum (das irdische Königreich Juda) geniedriget/ und den niedrigen Baum (Christum mit seinem Reich) erhöhet habe / und den grünen (ansehentlichen) Baum ausgedor-
ret / und den dürren Baum grünend gemacht habe/ (denn Christi Reich muß über alle Reich der Welt empor schweben/) Ich der HERR rede es/ und thue es auch / (also/ daß die Propheceyung gewiß erfüllet werde/ ob es schon sich eine Zeitlang verzeucht.)

Nutz.

L. DAß man auch durch feine Räzel/ Gleichnisse/ und weise Gedicht/ die Leute lehren/ und zum Guten Anleitung geben könne/ v. 2–10. II. V. Daß man nachdencklich dunckele Räzel und dergleichen Reden gebraucht werden/ mag dieselben auch sein deutlich erklären/ und ihren Nutzen zeigen soll/ wie GOtt selbst alhie thut/ v. 2–21. III. L. Von der Zukunfft deß Messiæ in die Welt/ und desselben herrlichen Gnadenreich / durch den hohen Cedern-Baum/ der aus einem zarten Reiß erwachsen/ angedeutet/ v. 22/23.

Das achtzehende Capitel.

BEgreifft eine Buß-Predigt / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Bestetigung/ da GOtt dem falschen Sprich-Wort der Jüden entgegen setzt seine Macht und Gerechtigkeit. III. Der Beschluß der Anmahnung zur Bekehrung.

I. Buß-Predigt.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:
2 Was treibt jhr (Jüden) unter euch im Lande Israel diß Sprich-Wort / und sprecht: Die Väter haben Heerlinge gessen / aber den Kindern sind die Zähne davon stumpff worden/ (das ist/ die Väter haben gesündiget / und die Kinder müssen jhrer der Väter Sünden halben gestrafft werden.) Jer. 31/29.
3 So waar als Ich lebe/ spricht der HErr HERR/ solch Sprich-Wort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel/ (Ich will also mit euch umbgehen / daß jhr gezwungen mir die Ehre geben/ und mein gerechtes Gericht über die / so da sündigen / erkennen werdet / da wird denn dieser Lästerung wider mich wol vergessen werden.)

II. Bestetigung der Buß-Predigt durch Gottes Allmacht und Gerechtigkeit.

4 DEnn sihe/ alle Seelen sind mein/ (alle Menschen sind in meiner Gewalt und Vorsorge/) deß Vaters Seele ist so wol mein als deß Sohns Seele/ (es gilt mir einer wie der ander/) welche Seele sündiget/ die soll sterben/ (welcher Mensch sündiget/ der soll hie zeitlich/ und wo er nicht Busse thut/ dort ewig gestrafft werden/ denn ich verstosse niemand / als den/ der wider mich sündiget.)
5 Wenn nun einer from ist / der recht und wol thut/ hält sich mit waarem Glauben an den verheissenen Messiam / und wandelt in einem guten Gewissen gegen GOtt und Menschen.)
6 Der auf den Bergen (bey den Götzen-Altaren) nicht isset (das Abgöttische Opffer/) der seine Augen nicht auffhebt zu den Götzen des Hauses Israel / (die selbe anzubeten/) und seines Nechsten Weib nicht befleckt / (durch Ehebruch/) und lieget nicht bey der Frauen in jhrer Kranckheit/ (der Monatlichen Zeit/ 3. B. Mos. 18. v. 19.)
7 Der niemand beschädiget/ (2. B. Mos. 22. v. 21.) der dem Schuldner sein Pfand wieder giebt / (2. B. Mos. 22. v. 26.) der niemand etwas mit Gewalt nimmt/ (3. B. Mos. 19. v. 13.) der dem Hungerigen sein Brot mittheilet/ (6. B. Mos. 15. 7.) und den Nackenden kleidet/ (Esa. 58. v. 7.)
8 Der nicht wuchert/ (2. B. Mos. 22. v. 25. 3. B. Mos. 25. v. 35. 36. Psal. 15. v. 5.) der niemand übersetzet/ der seine Hand vom Unrechten kehret / der zwischen den Leuten recht urtheilet.
9 Der nach meinen Rechten wandelt / und meine Gebot hält/ daß er ernstlich darnach thue/ das ist ein frommer Mann/ der soll das Leben haben / (er soll hie zeitlich und dort ewig/ so er in solcher Frömmigkeit biß ans Ende seines Lebens beharret/ seelig seyn/) spricht der HErr HERR.
10 Wenn er aber einen Sohn zeuget / und derselbe wird ein Mörder / der Blut vergeust / oder dieser Stücke eines thut/ (die ich verboten habe.)
11 Und der andern Stücke (der guten Wercke/ die ich geboten habe/) keines nicht thut/ sondern isset auff den Bergen (das abgöttische Opffer/) und befleckt seines Nechsten Weib (durch Ehebruch.)
12 Beschädiget die Armen und Elenden / mit Gewalt etwas nimmt / das Pfand nicht wieder gibt/ seine Augen zu den Götzen auffhebt/ (sie anzubeten/) damit er einen Greuel begehet.
13 Gibt auff Wucher / übersetzt / Solt der leben? (Solt ich dem gnädig seyn und Gutes thun/ und jhm die Seeligkeit geben?) Er soll nicht leben / sondern weil er solche Greuel alle gethan hat / soll er deß Todes sterben/ (hie zeitlich und dort ewig gestrafft werden / und von meiner Gnade ausgeschlossen seyn/) Sein Blut soll auff jhn seyn/ (er bringt sich mit seinen Sünden umbs Leben.) 3. B. Mos. 20/9.
14 Wo er aber einen Sohn zeuget / der alle solche Sünde siehet/ so sein Vatter thut / und sich fürchtet (für dem Zorn Gottes/) und nicht also thut/ (folget dem Vatter nicht nach in seiner Boßheit.)

15 Isset nicht auff den Bergen / hebet seine Augen nicht auff zu den Götzen deß Hauses Israel/ befflecket nicht seines Nechsten Weib.
16 Beschädiget niemand / behält das Pfand nicht/ mit Gewalt nicht etwas nimmt / theilet sein Brot mit dem Hungerigen/ und kleidet den Nackenden.
17 Der seine Hand vom Unrechten kehret / (daß er den Elenden nicht beleidige/) keinen Wucher noch Übersatz nimmet/ sondern meine Gebot hält / und nach meinen Rechten lebet / der soll nicht sterben umb seines Vaters Missethat willen/ sondern leben/ (er soll an mir einen Weg wie den andern einen gnädigen GOtt haben.)
18 Aber sein Vater / der Gewalt und Unrecht geübet/ und unter seinem Volck gethan hat / das nicht taug/ (das für GOtt und Menschen Unrecht ist/) sihe/ derselbige soll sterben umb seiner Missethat willen.
19 So sprecht jhr: Warumb soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat / (daß er umb seines Vaters begangener Sünde willen gestraffet werde? Will doch GOtt die Missethat der Väter an den Kindern heimsuchen / 2. B. Mos. 20. v. 5.) Darumb daß er recht und wol gethan/ und alle meine Rechte (nach Vermögen aus waarem Glauben) gehalten und gethan hat/ soll er leben / (die Missethat der Väter werden heimgesucht nur an denen Kindern / die der Väter Sünden nachfolgen.)
20 Denn welche Seele sündiget / die (allein) soll sterben / der Sohn soll nicht tragen die Missethat deß Vaters/ (Er soll nicht gestraffet werden / wegen der Sünde seines Vaters/) und der Vatter soll nicht tragen die Missethat deß Sohns / Sondern deß Gerechten Gerechtigkeit soll über jhm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über jhm seyn/ (ein jeglicher soll empfangen/ nach dem er gehandelt hat.)
21 Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden / die er gethan hat/ und hält alle meine Rechte/ und thut recht und wol/ (bereuet seine begangene Sünde/ bauet auff GOttes Gnade in dem verheissenen Messia / und führet ein neues Gottseliges Leben/ nach dem Vermögen/ das GOtt gibt/) soll er leben und nicht sterben.
22 Es soll aller seiner Übertretung / so er begangen hat / nicht gedacht werden / sondern soll leben umb der Gerechtigkeit willen/ die er thut/ (weil er sich hält als ein frommes Kind/ in wahrer Buß / so soll er auch einen gnädigen GOtt an mir haben.)
23 Meynest du/ daß ich Gefallen habe am Tode/ (am zeitlichen und ewigen Verderben) deß Gottlosen / [spricht der HErr HERR/] und nicht vielmehr / daß er sich bekehre von seinem Wesen/ und lebe? (Es ist mir ja viel lieber/ ein armer Sünder thue Busse / und geniesse meiner Väterlichen Gnade/ alß das er in unbußfertigem Leben fortfahre/ und ich jhn nach meiner Gerechtigkeit straffen müsse.)
24 Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut böses / und lebet nach allen Greueln/ (greulichen Sünden/) die ein Gottloser thut/ sollt der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit / die er (zuvor) gethan hat/ soll nicht (bey mir) gedacht werden/ (sein voriges frommes und Gottseliges Leben soll jhm hernach nicht helffen/) sondern in seiner Übertretung und Sünden/ die er gethan hat/ soll er sterben.
25 Noch sprecht jhr: Der HErr handelt nicht recht (er gehet nicht gleich durch.) So höret nun jhr vom Hause Israel / Ists nicht also / daß ich recht habe/ und jhr unrecht habt? (mit eurem Sprich-Wort / damit jhr meine Majestät lästert.)
26 Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses / so muß er sterben/ Er muß aber umb seiner Boßheit willen / die er gethan hat/ sterben.
27 Wiederumb / wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit / die er gethan hat / und thut nun recht und wol / der wird seine Seele (sich durch meine Gnade) lebendig behalten.
28 Denn weil er sichet / (Ihm zu Gemüth führet/ wie übel er gelebet/ und wie gröblich er GOtt den HErrn durch seine Sünden erzürnet habe/) und bekehret sich von aller seiner Boßheit/ die er gethan hat/ so soll er leben und nicht sterben.
29 Noch sprechen die vom Hause Israel: Der HERR handelt nicht recht/ (wie oben v. 25.) Sollt ich (der ich die Gerechtigkeit selbst bin/) unrecht haben (und unrecht handeln?) Ihr vom Hause Israel (ihr Jüden) habt unrecht/ (und euer Sprich-Wort von mir ist ein Läster-Wort.)
30 Darumb will ich euch richten/ (wie ein Ubelthäter und wie es recht ist/ ergehen lassen/) jhr vom Hause Israel/ einen jeglichen nach seinem Wesen (wie sein Leben und sein Thun ist/) spricht der HErr HERR.
Darumb so bekehret euch von aller eurer Übertretung/ auff daß jhr nicht fallen (einen unseligen GOtt/ und daher zeitliche und ewige Straffe empfangen) müsset umb der Missethat willen/ (die jhr begangen habt.)
31 Werfft von euch (lasset euch durch meinen Heiligen Geist der durch das gepredigte Wort kräfftig seyn will/ regieren/ damit von euch genommen werden alle eure Sünde/ und jhr weg thun könnet) alle eure Übertretung / damit jhr übertreten habt/ und machet euch ein neu Hertz und neuen Geist / (in euer Raum dem Heiligen Geist / daß er euch erneure und heilige/ Ps. 51. v. 12. Jerem. 32. v. 39. Ezech. 11. v. 19. Cap. 36. v. 26. Ephes. 4. v. 23.) denn warumb willt du also sterben/ (da es doch nicht eben seyn muß/ und mein blosser Wille nicht dabey ist/) du Haus Israel?
32 Denn ich habe keinen Gefallen am Tode deß Sterbenden (Sünders/) daß er umb zeitliche und ewige Wolfahrt gebracht werde/) spricht der HErr HERR/ darumb bekehret euch zu mir/ so werdet jhr leben.

Nutz.

1. Daß man Sprichwörter und andere Reden / so wider Gottes Majestät und Providentz lauffen nicht brauchen soll / v. 2. 3. 11. 25.
II. Daß/ wer deß ewigen Lebens theilhafftig werden will/ vom Herzen und der Gerechtigkeit und Frömmigkeit ergeben seyn müsse/ denn sonst sein Glaube (dadurch man vor GOtt gerecht und selig wird) falsch und verloblich / 2c.
III. Daß GOtt die armen Sünder / die sich zu jhm bekehren / und selig werden/ zu Gnaden annehme/ und jhnen die Seeligkeit schencke/ v. 21.

Das neunzehende Capitel.

Begreifft eine Klage über den vierfachen betrübten Zustand / unter vier unterschiedlichen Königen in Juda. I. Unter dem Könige Joahas/ der in Egypten gefangen hinweg geführet worden. II. Unter Jojachin/ der gen Babel geführet worden. III. Unter Jojachin/ da auch die fürnehmsten Bürger sammt dem Könige gefangen worden. IV. Unter Zedekia.

1 Du aber mache eine Wehe-Klage (wegen deß Unglücks/ das im Königreich Juda theils ergangen ist/ theils noch ergehen wird/) über die Fürsten Israel.
2 Und sprich: Warumb liegt deine Mutter (was war deine Mutter/ der Königliche Stamm Juda/ oder das Jüdische Reich/ anders als) die Löwinne unter den Löwinnen/ (grausam und grimmig in Tyranney/) und erzeucht jhre Jungen (jhre Könige) unter den jungen Löwen/ (die sie Tyranney üben?)
3 Derselben eines (Joahas) zog sie auff / und ward ein junger Löwe draus (ein Blutgieriger Tyrann) der gewehnete sich die Leute zureissen und fressen/ (denn Joahas hat in vielen Sachen grausam gehandelt/ 2. B. Kön. 23. vers. 32.)
4 Da das die Heyden (die Egypter) von jhm höreten/ fiengen sie jhn (als einen grausamen Löwen) in jhren Gruben / und führeten jhn an Ketten in Egypten-Land. (*H. Luth. der junge Löwe bedeutet Joahas / den König Juda / den der König von Egypten hatte weggeführet/* welcher Joahas daselbst gestorben ist/ 2. B. Kön. 23. v. 34.)
5 Da nun die Mutter (das Königreich Juda) sahe / daß jhre Hoffnung verlohren war / da sie lange gehoffet hatte/ (wegen jhres Königes / denselben wieder zu bekommen/) nahm sie ein anders aus jhren Jungen/ (*H. Luth. Diß bedeutet Jojakim den König Juda / den Nebucadnezar gefangen hatte/*) und machte einen jungen Löwen (Tyrannischen König) draus.
6 Da der unter den Löwinnen (den Königlichen Königen dem) wandelte / ward er ein junger Löwe/ (Tyrann/) der gewohnet auch die Leute zureissen und fressen/ (trieb auch grossen Muthwillen im Königreich.)

5. B. Mos. 24/16. 2. B. Kön. 14/6. 2. B. Chron. 25/4. Jer. 31/30.

Ezech. 33/11. 1. Pet. 2/9.

Ezech. 3/20. 18/24. 33.

Ez. 33/20.

7 Er lernete ihre Witwen (arme verlassene Personen/ *H.Luth. die keinen Schutz haben/ und darumb sich leiden und schinden lassen müssen/*) kennen / (daß er in ihre Haabe und Güter eingriffe/) und verwüstet ihre Städte /daß das Land/ und was drinnen ist/ (alle Einwohner/) für der Stimme
8 seines Brüllens (für seiner Tyranney) sich entsetzet.
Da legeten sich die Heyden aus allen Ländern (die Völcker aus Chaldæa/ aus Syrien/ aus Moab/ und den Kindern Ammon/ 2.B.Kön.24.v.2.) rings umbher/ und worffen
9 ein Netz (Kriegs-Macht) über ihn / und fiengen ihn (gleich wie ein wild Thier/) in ihren Gruben.
Und stiessen ihn gebunden in ein Gatter/ und führeten in zum König zu Babel/ (der König zu Babel Nebucad Nezar zog wider ihn herauff / und band ihn mit Ketten / daß er ihn gen Babel führete/ 2.B.Chr.36.v.6.) Und man ließ
10 ihn verwahren/ daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auff den Bergen Israel / (daß seiner Tyranney im Königreich Juda ein Ende gemacht würde.)
11 Deine Mutter (das Königreich oder der Stamm Juda) war wie ein Weinstock/ gleich wie du (König Jojachin/im Königlichen Geblüt oder Geschlecht) am Wasser gepflantzt/ (in gutem Wolstand/) und ihre Frucht und Re-
12 ben wuchsen von dem grossen Wasser / (dem reichen Segen GOttes.)
Daß seine Reben (tapffere Männer) so starck wurden/ (so hoch empor kamen / und fürnehme Leute wurden/) daß sie zu
13 Herrn-Scepter (zum Königlichen Regiment) gut waren/ und ward hoch unter den Reben/(unter andern Geschlechten.)Und da man sahe / daß er so hoch und viel Reben hatte/(daß der Königliche Stamm so mächtig und prächtig worden war/)
14 Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworffen/ (das Königreich Juda ward verheeret und verwüst/) der Ost-Wind (das feindliche Kriegs-Volck aus Chaldæa//
15 verdorrete seine Frucht/ (seine Haab und Gut vom Lande/) und seine starcke Reben wurden zerbrochen/ (die fürnehmen Regenten wurden umbs Leben gebracht/) daß sie verdorreten/ und verbrennet wurden.
16 NUn aber ist sie (die Mutter/ das Jüdische Königreich) gepflantzet in der Wüsten/ in einem dürren durstigen Lande/ (nemlich Juda/ als welches durch die vorigen Kriege
17 ganz verderbet war / und hernach Chaldæa / in welchem Lande die Juden als in einer Wüsten/ gefänglich sitzen mussten.)
Und ist ein Feuer ausgangen von ihren starcken Reben/ (den Zedekia welcher mit seinem Meyneyd selbst eine Ursach ist deß Untergangs/) das verzehret ihre Frucht / (dadurch wird das gantze Land zu Boden gehen) daß in ihr kein
18 starcke Reben mehr ist / zu eines Herrn Scepter/ (daß kein König mehr nach Zedekia aus seinem Stamm kommen wird in Juda /) das ist ein kläglich und jämmerlich
19 Ding/ (ein elender Handel / darüber einer billich heisse Thränen vergiessen sollte.)

Nutz.

V.11. WIr Tyrannen und Grausamkeit/ andere zu unterdrücken/ wie Joachaz und Jojakim gewesen/ und deßwegen den fressenden Löwen verfallen worden/ 2.B.Kön.23.v.31.24.v.1.&c. IV. Daß Gott die Hoffärtige / Gewaltige in der Welt/ in seinem Zorn demütige / und mit schweren Strafen wider sie verfahre/ wie an dem König Juda / durch den Weinstock allhie angedeutet / zu sehen/ v.10–14.

Das zwantzigste Capitel.

Hält in sich eine Buß-Predigt wider die Heucheley und Halßstarrigkeit deß Volcks in vier Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu/ und der Eingang. II. Die Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes gegen die Juden/ da sie doch jederzeit undanckbar gewesen. III. Dräuung der Strafe wider die damalige Sünder. IV. Verheissung/ daß er nach ergangener Strafe der Obrigkeit sich erbarmen / und den Gottes-Dienst wieder im Lande anrichten wolle.

1 UNd es begab sich im siebenden Jahr/ (nach dem die Juden mit ihrem König Jojachim gen Babel waren
2 weggeführet worden/ fünff Jahr vor Eroberung der Stadt Jerusalem/) am zehenden Tage deß fünfften Monden/ (der zum Theil in unsern Hew-Mond / zum Theil in den August-
3 Mond fället/) kamen etliche aus den Aeltesten Israel/ (die für andern in Ansehen waren / unter den Gefangenen zu Babel/) den HERRN zu fragen / (wollten gute Zeitung ver-

nehmen von ihrer Wiederkunfft in Judeam/) und satzten sich für mir nieder/(zuzuhören.)
2 Da geschach deß HERRN Wort zu mir / und sprach:
3 Du Menschen-Kind / sage den Aeltesten Israel/ und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR/ seyd ihr kommen mich zu fragen? (mit Ernst/ und nicht mit heuchlerischem Hertzen / oder daß ihr gerne hören wollet / ob ihr bald aus dem Gefängniß erlöset werdet / da ihr doch meisten-theils nicht waare Busse thut.) So waar ich lebe/ich will von euch Esech.14.3.
ungefragt seyn / (solcher Gestalt wie ihrs macht/) spricht der HErr HERR.
4 Aber willt du sie straffen / du Menschen-Kind/so magst du sie also straffen / (damit du sie nicht gar ohne Antwort von dir lassest/) Zeige ihnen an die Greuel (die greulichen Missethaten) ihrer Väter / (ihrer VorEltern / denn auff
5 dißmal bedürffen sie keines Trostes/ und du kanst ihnen nichs Guts verkündigen.)
11. Erzehlung Göttlicher Wolthaten gegen die undanckbare Juden.
UNd sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit / da ich Israel erwehlete/ (da ich den Kindern Israel in Egypten-Land durch Mosen und Aaron bezeugete/ daß ich sie erwehlet hätte zum Eigenthum / Vermöge deß Bunds/ den ich mit ihren Vätern gemacht habe/ 2.B.Mos.2.v.24.) erhub ich meine Hand zu dem Saamen deß Hauses Jacob/ (Ich bekräfftigte den Nachkommen Jacobs meinen Bund/ durchs Wort und durch Wunder-Zeichen/) und gab mich ihnen zu erkennen in Egypten-Lande/ja Ich erhub meine Hand zu ihnen und sprach: Ich bin der 2.B.Mos. 3/15.
HERR euer GOTT / (Der ich euren VorEltern verheissen habe / ihnen und ihren Nachkommen meine Gnade zeitlich und ewig zu erweisen/ und der ich für euch sorge.)
6 Ich erhub aber zur selbiger Zeit meine Hand/ (*H.Luth. das ist/ Ich bewiese mich redlich bey ihnen/*) daß ich 2.B.Mos. 3/8.
sie führete aus Egypten-Land / (aus der traurigen Dienstbarkeit/) in ein Land / (das Land Canaan/) das ich ihnen versehen (gleich als ein gewisser Ausforscher ausgekundschafft) hatte / das mit Milch und Honig fleust / (darinnen alles Vollauff war/) ein edel Land für allen Ländern / (eine rechte Schmaltz-Grube/ein lustiges und fruchtbares Land.)
7 Und sprach zu ihnen (durch Mosen:) Ein jeglicher werffe weg die Greuel für seinen Augen/ (er lasse ab von der Abgötterey/) und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti / (sondern dienet mir allein/) denn ich bin der HERR euer GOTT / (der ich euch mir zum eigenen Volck erwehlet und angenommen habe.)
8 Sie aber waren mir ungehorsam / (eure VorEltern glaubten meinem Wort nicht/) und wolten mir nicht gehorchen/und warff ihr keiner weg den Greuel für seinen Augen / und verliessen die Götzen Egypti nicht/ (sie hiengen noch immerdar an der Egypter Abgötterey / derer sie gewohnet waren/ dessen ein Exempel zu finden/2.B.Mos.32.v.1.) Da dacht ich meinen Grim über sie auszuschütten/ und alle meinen Zorn über sie (durch wolverdiente Strafe) gehen zu lassen/ noch in Egypten-Lande.
9 Aber ich ließ es umb meines Namens willen / daß er nicht entheiliget würde (Ich verschonete ihrer umb meinetwillen / damit ich nicht verlästert würde/ als hielte ich nicht/ oder könnte nicht halten/ was ich verheissen/) für den Heyden (in Egypten/) unter denen sie waren / und für denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben/ (durch Wort und Zeichen/) daß ich sie aus Egypten-Land führen wolte.
10 Und da ich sie aus Egypten-Land geführet hatte/ und in eine Wüsten gebracht.
11 Gab ich ihnen meine Gebot / und lehret sie meine Rechte/ durch welche leber der Mensch/ der sie hält/ (Denn der die Gebot GOttes erfüllet/ der ist hie zeitlich / und wird dort ewig seelig.)
12 Ich gab ihnen auch meine Sabbath / (Ich befahl die Sabbath Tage zu feyren/) zum Zeichen zwischen mir und ihnen/ damit sie lernecten/ daß ich der HERR sey/ der sie heiliget / (durch Anhörung meines Worts / und Leistung der Gottes-Dienste an Feyer-Tagen.)
13 Aber das Hauß Israel war mir ungehorsam/

auch in der Wüsten / und lebeten nicht nach meinen Geboten / und verachteten meine Rechte / durch welche der Mensch leber / der sie hält / und entheiligten (mit gemeinen Wercken / und mit fremden Gottes-Dienst) meine Sabbath sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüsten / und sie gar umbzubringen.

14 Aber ich ließ es (und verschonete ihrer abermal) umb meines Namens willen / auff daß er nicht entheiliget würde für den Heyden / für welchen ich sie hatte ausgeführet / (denn die Egypter hätten dürffen sagen / GOtt hätte die Israeliten in der Wüsten getödtet / dieweil er ihnen nicht könnte leisten / was er versprochen hatte.)

4. B. Mos. 14/28. 15 Und hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten / (Ich schwur ihnen /) daß ich sie nicht wolte bringen in das Land (Canaan /) so ich ihnen gegeben hatte / (durch Verheissung /) das mit Milch und Honig fleust / ein edel Land für allen Ländern.

16 Darumb / daß sie meine Rechte verachtet / und nach meinen Geboten nicht gelebet / und meine Sabbath entheiliget hatten / denn sie wandelten nach den Götzen ihres Hertzens / (sie hiengen mit ihren Hertzen an den falschen Gottes-Diensten der Egyptier.)

17 Aber mein Auge verschonet ihr / (Ich übersahe ihnen auch zu diesemmal ihr Abgöttisch Wesen /) daß ich sie nicht (wie sie wol verdieneten /) verderbete / noch gar umbbrächte in der Wüsten / (daß ich nicht das gantze Volck Israel ausrottete.)

18 Und ich sprach zu ihren Kindern (welcher Eltern ich hatte umb der Sünde willen sterben lassen) in der Wüsten: Ihr sollt nach euer Väter Geboten nicht leben / und ihre Rechte nicht halten / und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19 Denn ich bin der HERR euer GOtt / nach meinen Geboten sollt ihr leben / und meine Rechte soll ihr halten / und darnach thun.

20 Und meine Sabbath sollt ihr (mit den Gottes-Diensten / die ich euch gebiete /) heiligen / daß sie seyen ein Zeichen zwischen mir und euch / (v. 12.) damit ihr wisset / daß ich der HERR euer GOtt bin / (dem ihr allein dienen sollet.)

21 Aber die Kinder (derer / die in der Wüsten gestorben waren /) waren mir auch ungehorsam / lebeten nach meinen Geboten nicht / hielten auch meine Rechte nicht / daß sie darnach thäten / durch welche der Mensch lebet / der sie hält / (v. 11. und 13.) und entheiligeten meine Sabbath. Da gedacht ich meinen Grimm über sie auszuschütten / und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüsten.

22 Ich wendete aber meine Hand / und ließ es / (nicht als sey GOtt wanckel-müthig / sondern anzuzeigen / wie ernstlich GOtt über der Menschen Bosheit zürne / und doch nach seiner Langmütigkeit mit der Straffe innenhalte /) umb meines Namens willen / auff daß er nicht entheiliget würde für den Heyden / für welchen Ich sie hatte außgeführet.

3. B. Mos. 26/33. Jer. 16/13. 23 Ich hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten / (v. 15.) daß ich sie zerstreute unter die Heyden / und zustäubete in die Länder.

24 Darumb daß sie meine Gebot nicht gehalten / und meine Rechte verachtet / und meine Sabbath entheiliget hatten / und nach den Götzen ihrer Väter sahen / (daß sie dieselbe wider mein Verbot ehreten.)

25 Darumb übergab ich sie in die Lehre / so nicht gut ist / und in Rechte / darinn sie kein Leben kunten haben / (Ich ließ ihnen eine Blindheit erfolgen / daß sie je länger je tieffer in Menschen-Tand / Irrthum und Abgöttisch Wesen geriethen. H. Luth. Die rechte Lehre GOttes ist Friede / Freude und Leben im H. Geist / Menschen Lehre ist eitel Unfriede / Hertzleid und der Tod / denn sie läst dem Gewissen keine Ruhe noch Friede / wiewol sie groß Ding thun / als viel opffern / auch die liebsten Kinder verbrennen / wie er im Text saget.*)

Ez. 18/20. 26 Und verwarff sie mit ihrem (abscheulichen) Opffer / da sie alle Erste-Geburt (die Erst-Geborne / welche nach dem Gesetz dem HErrn gehöreten / 2. B. Mos. 13 v. 2.) durchs Feuer (ihren Götzen zu Ehren und Dienst) verbrannten / damit ich sie verstörete / und sie / (durch meine schwere Straffen) lernen musten / daß ich der HERR sey.

27 Darumb rede du Menschen-Kind mit dem Hause Israel / und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet / (noch ferner meinen Geboten zu wider Abgötterey getrieben / und mit Sünden mich erzürnet.)

28 Denn da ich sie in das Land gebracht hatte / über welches ich meine Hand auffgehaben (mit einem Eyd es ihnen versprochen) hatte / daß ichs ihnen (zu bewohnen) gäbe / wo sie einen hohen Hügel / oder dicken Baum ersahen / daselbst opfferten sie (den Götzen zu Ehren) ihre Opffer / und brachten dahin ihre feindseelige Gaben / (mit welchen sie mich zu Zorn reitzeten /) und räucherten daselbst ihren süssen Geruch / und gossen daselbst ihre Tranck-Opffer.

29 Ich aber sprach (durch meine Propheten) zu ihnen: Was soll doch die Höhe / dahin ihr gehet? (Was meinet ihr doch damit / daß ihr wider mein ausdrückliches Wort / den Ort und die Hütten deß Stiffts / dahin ich euch habe kommen lassen / verlassen / und auff hohen Orten opffert? Ich habs euch ja gesagt / wie es mir so gar zuwider sey / wenn ihr auff die Hügel gehet / und auff Heydnische Weise daselbst opffert / 5. B. Mos. 12. 2. 3.) Und also heist sie biß auff diesen Tag die Höhe / (durch deß Gelegenheit ists geschehen / daß man diese Oerter die Höhen genennet hat / welche noch heutiges Tages Zeugniß wider euch Jüden geben / daß ihr wider mich euren GOtt durch Abgötterey gesündiget habt.)

30 Darumb sprich zum Hause Israel: So spricht der HErr HERR: Ihr verunreiniget euch in dem (Abgöttischen Heydnischen) Wesen eurer Väter / (eurer Vor-Eltern / in dem ihr denselbigen nachfolget /) und treibet (geistliche) Hurerey mit ihren Greueln / (falschen Gottes-Diensten) und stecket also mit ihnen gleich tieff in der Schuld.)

31 Und verunreiniget euch an euren Götzen / welchen ihr eure Gaben opffert / und eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet / (zum Opffer den Götzen /) biß auff den heutigen Tag / und ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? (Daß ihr in eurer Heucheley einen Göttlichen Bericht haben könnet / es werde euch im künfftige wol ergehen?) So waar ich lebe / spricht der HErr HERR / Ich will von euch ungefraget seyn / (dieweil ihr an keine Busse gedencket / so könnet ihr euch keines Gnaden-tritts zu mir versehen / und von keiner guten Antwort hoffnung machen.)

32 Darzu daß ihr gedencket / (viel unter euch so frech sind / daß sie mit denen Gedancken umbgehen /) wir wollen (und nicht mehr an GOttes Gebot so binden lassen / sondern) thun (und was den Gottes-Dienst anlanget) wie die Heyden / und wie andere Leute in Ländern / Holtz und Steine anbeten / das soll euch fehlen / (ihr solt drüber zu Grund gehen.)

33 So waar ich lebe / spricht der HErr HERR: Ich will über euch herrschen (in der That erweisen / daß ich HErr und König sey über die Völcker auff Erden /) mit starcker Hand und ausgestrecktem Arm / und mit außgeschütteter Grimm / (Ich will eure Abgötterey mit Gewalt dämpffen / und durch grausame Straffe euch zwingen / daß ihr nicht eures Gefallens Abgötterey treiben sollt.)

34 Und will euch aus den Völckern führen / (von einem Ort zum andern / daß ihr in eurem Elend nirgend sollt ausruhen können /) und aus den Ländern dahin ihr verstreuet seyd / samlen mit starcker Hand / und mit ausgestrecktem Arm / und mit ausgeschüttetem Grimm.

35 Und will euch bringen in die Wüsten der Völcker / (zu grausamen wilden Völckern / an wüsten Orten / *2. Esdr. 1. auch ausser der Gefängniß zu Babylon /*) und daselbst mit euch rechten / (euch euren verdienten Lohn geben /) von Angesicht zu Angesicht / (gleich durch / daß ihr augenscheinlich erkennen sollt / es sey euch nicht Unrecht geschehen.)

36 Wie ich mit euren Vätern in der Wüsten bey Egypten gerechtet habe / (da ich sie nach ihrem Verdienst straffete / / und mit der That sie ihrer Boßheit überwiese /) eben so will

will ich auch mit euch rechten / spricht der HErr HERR.

37 Ich will euch wol unter die Ruhten bringen / (wie ein Hirte die Schaaffe/damit ich die Guten in den Stall auffnehme und versorge/ die Bösen aber verwerffe/ 3.B.Mos.27.v.32. Ezech. 34.v.17.) und euch in die Bande deß Bunds zwingen/ (die Noht wird euch lehren beten/ und das Creutz wird euch dringen/

38 daß euer viel sich wiederumb zu mir bekehren werden.) Und will die Abtrünnigen / und so wider mich übertreten / unter euch ausfegen / ja aus dem Lande/ da ihr jetzt wohnet / (in Judæa / dessen rechtmässige Besitzer und Herren die Jüden / welche mit dem Könige Zedekia im Lande blieben waren / wider die Gefangene zu Babel/als Landflüchtige Leute/ sich rühmeten/) will ich sie führen/(ins Elend jagen/) und ins

39 Land Israel nicht kommen lassen / daß ihr lernen sollt / ich sey der HERR.

Darumb ihr vom Hause Israel/so spricht der HErr HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen/ so fahret hin / (mit verblendetem Sinn auff euer Ebenthewr / weil ihrs ja nicht anders haben wollt/) und diene ein jeglicher seinem Götzen / aber meinen heiligen Namen lasset hinfort ungeschändet mit euren Opffern und Götzen/ (mißbraucht nur meinen Namen nicht / und rühmet euch meiner nicht bey eurer Abgötterey / als ob ihr mein Volck

40 seyd / und mir dienet.)

Denn so spricht der HErr HERR: Auff meinem heiligen Berge / auff dem hohen Berge Israel/ (in Jerusalem und in der Kirche Christi/ welche durch den Berg Zion ist fürgebildet worden / Psal.2. vers.6. und durch die Predigt deß Evangelii im Neuen Testament in der Welt weit und breit ist bekannt worden/) daselbst wird mir das gantze Hauß Israel/ (die Wieder-gebrachten aus der Babylonischen Gefängniß/ und fürderst der Hauff der Glaubigen / Rom.9.v.8.) und alle die im Lande sind/dienen/daselbst werden sie mir angenehm seyn / und daselbst will ich euer Heb-Opffer und Erstlinge euer Opffer foddern / mit allem das ihr mir heiliget/(der waare und mir angenehme Gottes-Dienst wird unter euch wiederumb angerichtet werden / und ihr werdet mir dienen im Geist und in der Waarheit/Joh.4.v.24. und eure geistliche Opffer und Dienst/ durch Glauben / Liebe und Gebet / werde ich

41 gnädig annehmen.)

Ihr werdet mir angenehme seyn / mit dem süssen Geruch / wenn ich euch aus den Völckern bringen/ und aus den Ländern samlen werde / dahin ihr verstreuet seyd. (Wenn euer Gefängniß zu Babylon wird ein Ende nehmen / und ihr zur Zeit deß Monarchen Cyri wiederumb in euer Vater-Land anheim gelangen werdet/ sonderlich aber / wenn im Neuen Testament / durch die Predigt deß Evangelii/die Jüden und Heyden zum geistlichen Reich Christi werden beruffen und gesamlet werden/) und werde in euch geheiliget werden für den Heyden/(durch waare von mir gebotene Gottes-Dienste/ gleich wie ich zuvor durch falsche Gottes-Dienste bin von euch geschändet worden/ so wol auch durch meine wunderbare Regierung / wann die Heyden sehen werden / wie ich euch wider alles Verhoffen/

42 worden und frey gemacht habe.)

Und ihr werdet erfahren/ daß ich der HERR (der Allmächtige/Gerechte und Gnädige GOtt) bin/ wenn ich euch ins Land Israel gebracht habe / in das Land (Canaan/) darüber ich meine Hand auffhub / (einen Eyd-Schwur

43 thäte/) daß ichs euren Vätern gäbe.

Daselbst (nach der Babylonischen Gefängniß/ sonderlich aber im Neuen Testamente/) werdet ihr gedencken an euer Wesen / und an alle euer Thun (der Abgötterey) darinnen ihr verunreiniget seyd / und werdet (durch waare Busse und Bekehrung) Mißfallen haben über alle eure Boßheit/die ihr gethan habt.

44 Und werdet erfahren/ daß ich der (gnädige und barmhertzige) HERR bin / wenn ich mit euch (aus Gnaden) thue/ umb meines Namens willen / (daß derselbe unter den Heyden ausgebreitet werde/) und nicht nach eurem bösen Wesen/ und schändlichem Thun (der Abgötterey/) du Hauß Israel/spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. Siehe/ Cap. 14/1. II.L. Daß aus gerechtem Gerichte GOttes/ wegen der Verachtung seines Worts Abgötterey und falsche Lehre in der Kirchen einzureissen pflegen/v.24/25. III.W. Daß GOtt die halßstarrigen Sünden-Diener (nach dem er sie genugermahnet) endlich fahren lasse/ und in verblendeten Sinn dahin gebe zu der ewigen Verdamnüß/ v. 39. IV.L. Daß zu wahrer Busse ein hertzliches Mißfallen an allen Sünden und Lastern/ gehöret/ vers.43.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Handelt Theil I. Ist eine scharffe Predigt oder Weissagung wider die Jüden zu Jerusalem/so noch unter dem König Zedekia daselbst waren/Theils mit verblümten/Theils mit deutlichen Worten/Theils mit Zeichen. II. Eine sonderliche Weissagung wider Zedekiam. III. Weissagung wider die Ammoniter/ daß sie auch sollen heimgesucht werden/ wie die Jüden.

Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

45 Du Menschen-Kind/ richte dein Angesicht gegen den Süd-Wind zu/ (gegen Mittag/nemlich gegen Jerusalem/welche Mesopotamien und dem Chaldæischen Königreich gegen Mittag lage/) und treuffe (predige und weissage / Amos 7. v.16. Mich.2.v.6.) gegen dem Mittage / und weissage wider den Wald im Felde (wider Jerusalem / welches aus dem Holtz im Walde Libanon erbauet war/) gegen Mittage/ (*H.Luth. Jerusalem liegt etlicher massen gegen Mittag von Babel aus. Nun ist Hesekiel zu Babel/ und redet von Jerusalem / das nennet er den Wald gegen Mittag.*)

47 Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre deß HERRN Wort/ So spricht der HErr HERR: Siehe/ ich will in dir ein Feuer anzünden / (der gerechten Straffen/) das soll beyde grüne und dürre Bäume (fromme und böse Leute) verzehren/ daß man seine Flamme nicht wird (durch Menschliche Weißheit oder Macht) leschen können/sondern es soll verbrennet werden alles/was vom Mittage gegen Mitternacht stehet/ (es soll alles in der Stadt Jerusalem/und auff dem Lande/was zum Königreich Juda gehört/ so weit es gen Babel zureichet/verwüstet werden.)

48 Und alles Fleisch soll sehen/(jederman soll erkennen müssen/) daß ichs der HERR angezündet habe/ und niemand leschen möge/ (daß solche Verwüstung eine sonderbare Straffe GOttes sey/ und aus seinem gerechten Urtheil herrühre/ darumb auch derselben niemand wehren könne/ sondern bleiben werde/ biß es mit den Einwohnern und dem gantzen Land allerdings aus sey.)

49 Und ich sprach: Ach HErr HERR! sie sagen von mir/ Dieser redet eitel verdeckte Wort/ (er gibt nur Räthsel und Gleichniß für/die man nicht verstehen kan.)

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2 Du Menschen-Kind/ richte dein Angesicht wider Jerusalem / und treuffe (predige und weissage) wider die Heiligthümer/ (den Tempel/und alle Theil desselben/sammt und sonderlich/) und weissage wider das Land Israel / (und seine Einwohner.)

3 Und ich sprach zum Lande Israel: So spricht der HErr HERR / Siehe/ Ich will dich / (Ich will mich rüsten dich zu straffen/) Ich will mein Schwert aus der Scheiden ziehen / (das gerechte Urtheil durch schwere Straffe anfangen zu vollziehen/) und will in dir außrotten (durch Pestilentz/ Hunger und Krieg/) beyde Gerechte und Ungerechte/ (denn zur Zeit der allgemeinen Straffe werden auch wol fromme Leute mit getroffen.)

4 Weil ich denn in dir beyde Gerechten und Ungerechten ausrotte / so wird ein Schwert aus der Scheiden fahren über alles Fleisch/ (über alle Menschen/ gleich wie zu Jerusalem / also auch im gantzen Lande Juda/) vom Mittage her biß gen Mitternacht / (von Jerusalem biß gegen der Chaldæer Grentze.)

5 Und soll alles Fleisch erfahren/daß ich der HERR mein Schwert habe aus seiner Scheiden gezogen/ und soll nicht wieder eingesteckt werden/(daß die Straffe GOttes nicht auffhören werde / biß alles zu Grund verderbet/ und das gerechte Urtheil gantz vollzogen sey.)

6 Und du Menschen-Kind sollt seufftzen / biß dir die Lenden wehe thun / (wie einer sonderbaren Bewegung deß Leibes / wie die Weiber in Kindes-Nöthen vor grossem Schmertzen

seufftzen/)

1 Weissagung wider die Jüden zu Jerusalem unter Zedekia.

Luc.23/31.

seufftzen/) ja bitterlich solt du seufftzen / (öffentlich/) daß sie (die Jüden) es sehen.

7 Und wenn sie zu dir sagen werden: Warumb seufftzest du? Solt du sagen: (zu einem Zeichen seuffze ich / und gehabe mich so übel) umb des Geschreys willen / das da kommet/ (von deß Königs zu Babel grossen Kriegs-Rüstung und Anzug wider Jerusalem/) für welchem alle Hertzen verzagen / und alle Hände sincken / aller Muth fallen und aller Knie wie Wasser gehen werden / (aller Muth und Stärcke wird den Bürgern zu Jerusalem entfallen / daß sie nicht wissen für Furcht/ was sie anfangen sollen/) Sihe es kommet/ und wird geschehen/ (das Unglück das GOtt dräuet / wird und kan nicht ausen bleiben/) spricht der HErr HERR.

8 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

9 Du Menschen-Kind / weissage und sprich: So spricht der HErr HERR: Sprich / das Schwert/ ja das Schwert ist geschärfft und gefegt / es ist geschärfft.

10 Daß es schlachten soll/ es ist gefegt/ daß es blincken soll/ (die Mittel und Werck-Zeug zur erschrecklichen Straffe / sind alle bereit und fertig.) O wie froh wollten wir seyn! wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte / über die bösen Kinder.

11 Aber er hat ein Schwert zu fegen geben/ daß man es fassen soll / es ist geschärfft und gefegt / daß mans dem Todschläger in die Hände gebe / (und das Straff-Urtheil vollzogen werde. *H. Luth. Er dräuet/ je/ die Straffe werde nicht eine Staupe und Kinder-Straffe seyn/ da Besserung nach folge/ sondern es werde eitel Zorn und Gar aus seyn. Darumb wünschet er wol/ daß eine scharffe Ruthe wäre/ ja daß alle Bäume zu Ruthen gemacht wären / so doch/ daß nicht eitel Zoren wäre. Aber er spricht hernach / GOtt habs offt versucht mit der Ruthen/ aber es habe nicht geholffen/ darumb müsse nun das Schwert kommen.*)

12 Schrey und heule du Menschen-Kind/ denn es gehet über mein Volck (die Straffe/) und über alle Regenten in Israel / die zum Schwert sambt meinem Volck versamlet sind/ (daß Grosse und Kleine / hohes und niedriges Stands Personen / mit einander gestraffe werden.) Darumb schlage auff deine Lenden / (zu einem Zeichen deß Schmertzens/ wie ein Weib in Kindes-Nöthen.)

Jer. 31/19.

13 Denn er (GOtt der HErr) hat sie offt (mit Vaters-Ruthen) gezüchtiget / was hats geholffen? Es will der bösen Kinder Ruhte nicht helffen / (bey diesem bösen Volck richtet man mit gelinder Straffe nichts aus/) spricht der HErr HERR.

Ezech. 6/11.

14 Und du Menschen-Kind / weissage/ und schlage deine Hände zusammen/ (zum Zeichen deß künfftigen Jammers/) denn das Schwert wird zwiefach / ja dreyfach kommen/ (der König Nebucadnezar / und sein Kriegs-Volck werden die Jüden etlichmal mit dem Schwert überfallen. Wie denn geschehen ist / 1. da die Kriegs-Knechte in die Stadt Jerusalem gefallen sind / und hernach den König Zedekiam gefangen haben/ 2. da Nebusar Adan die Stadt verheeret / und die fürnehmsten Leute umbgebracht hat/ 3. da nach Gedalie Tod das Land gantz verwüstet worden. 2. Buch Kön. 25. Jerem. 40. und 42.) ein Würge-Schwert / ein Schwert grosser Schlacht / das sie auch treffen wird in den Kammern/ da sie hinfliehen / (grosse und fürnehme Leute werden auch in den allergeheimsten Orten/ da sie sich auffhalten wollen/ dem Schwert nicht entgehen.)

15 Ich will das Schwert lassen klingen / daß die Hertzen verzagen / und viel fallen sollen (durchs Schwert/) an allen ihren Thoren. Ach wie glintzet es! und häuet daher zur Schlacht.

16 Und (die Feinde) sprechen (daß sie einander auffmuntern:) Haue drein beyde zur Rechten und Lincken/ was für dir ist/ (bringe umb/ was dir für kommet und schone nicht.)

17 Da will ich (GOtt der gerechte Richter) denn mit meinen Händen drob frolocken/ (mich freuen in meiner Gerechtigkeit und gerechtem Gerichte/ wider der Menschen Sünde/) und meinen Zorn gehen lassen/ (zur Vollziehung der Straffe/) Ich der HERR habs gesagt.

18 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

19 Du Menschen-Kind/ mache zween Wege / durch welche kommen soll das Schwert deß Königes zu Babel / Sie sollen aber alle beyde aus einem Lande gehen / und stelle ein Zeichen fornen an den Weg zur Stadt/ dahin es weisen soll.

20 Und mache den Weg / daß das Schwert komme gen Rabbath der Kinder Ammon / und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem / (nimm etliche deiner Zuhörer zu dir/ und mache eine Weg-Scheide / und reisse sie auff einer Tafel ab / für dich/ und richte dich nach der Chaldäer Aberglaubischem Gebrauch/ den sie halten / wenn sie in Krieg ziehen wollen/ nemlich stecken ein Ziel / nach welchem du von der Weg-Scheide mit einem Pfeil hinausschiesset/ und sehest/ nach dem der Pfeil fället/ ob der König zu Babel wider die Stadt Rabbath der Kinder Ammon/ oder aber wider der Jerusalem Kriegs-Volck führen werde.)

21 Denn der König zu Babel (Nebucad Nezar) wird sich (der Chaldäer Abgöttischem Gebrauch nach) an die Weg-Scheid stellen/ fornen an den zween Wegen / daß er jhm waar-sagen lasse / (wo und wie er den Krieg anfahen soll/) mit den Pfeilen umb das Looß schiesse / (und Achtung habe / auff welche Seite derselbe falle/) seinen Abgott (durch die Abgöttische Priester) frage/ und schaue die Leber an / (im Eingeweide deß Viehs / das den Götzen geopffert worden. *H. Luth. Der König von Babel wird seine Waar-sager fragen/ welch Volck er angreiffen soll / und wo es jhm glücken soll/ und wird Zeichen suchen/ als nemlich Schiessen und Achtung haben/ wo der Pfeil hinfallen will. Denn solche Zeichen haben dieselbigen Krieger gebraucht. Ob zwar das auch ein Zeichen / wenn die Heyden ein Vieh opfferten/ besahen sie die Leber und Hertz.*)

22 Und die Waar-sagung wird auff die rechte Seiten gen Jerusalem (da der Pfeile hinfallen wird) deuten/ daß er (der König) soll Böcke (Mauer-Brecher) hinan führen lassen/ und Löcher (in die Mauren) machen / und mit grossem Geschrey (wie im Krieg zu geschehen pflegt) sie überfallen und morde / und daß er Böcke führen solle wider die Thore / und da Wall schütte und Boll-Werck baue/ (die Stadt zu ängstigen und zu überwältigen.)

23 Aber es wird sie (die Jüden) solch Waarsagen (von Belägerung und Eroberung der Stadt Jerusalem) falsch dünncken/ (auff welche nicht zu halten sey/) er schwere wie theuer er will/ (der König dräue der Stadt so hefftig er wolle/ wie er jhr an jhr rächen wolle/) Er aber wird dencken an die Missethat/ (an die Treulosigkeit deß Jüdischen Volcks / und wie nöthig ruhen/ biß) daß er sie gewinne.

24 Darumb spricht der HErr HERR also: Darumb / daß euer gedacht wird umb euer Missethat/ (beydes bey mir / der Ich euch nicht länger überseben kan / als bis das Maaß der Sünden erfüllet haben/ und dann auch bey den Chaldäern euren Feinden / dieweil jhr dem König zu Babel meyneydig worden seyd/) und euer Ungehorsam offenbaret ist / daß man eure Sünde siehet in alle eurem Thun/ Ja darumb daß eur gedacht wird / werdet jhr mit Gewalt gefangen werden.

25 UNd du Fürst in Israel/ (König Zedekia/) der du verdammt und verurtheilet bist/ (als unwürdig deß Königreichs wegen deines Meyneydes/) deß Tag daher kommen wird/ wenn die Missethat zum Ende kommen ist/ (wenn jhr Maaß erfüllet ist.)

26 So spricht der HErr HERR: Thue weg den (Fürstlichen) Huth/ und heb ab die (Königliche) Krone/ (den Königlichen Schmuck/ und verzeihe dich des Königreichs/) denn es wird weder der Huth noch die Krone bleiben/ (das Königreich wird von dir genommen werden/) sondern (Zedekia) der sich (wider den König zu Babel durch Abfall) erhöhet hat/ soll geniedriget (vom Königreich abgesetzt) werden / und (König Jojachin) der sich (durch gutwillige Ergebung an den König zu Babel) niedriget/ soll (aus dem Kercker losgelassen/ und wiederumb zu Ehren) erhöhet werden.

27 Ich will die Krone (Zedekia deß Königes Juda) zu nicht/ zu nicht (gantz zu nicht) machen / biß der komme/ der sie (die Krone/ das ist/ das Königreich Juda/) haben soll

5. B. Mos. 21/23. Esa. 1/24. Ez. 5/13. c. 16/42.

soll / (nemlich CHristus JEsus/) dem will ich sie geben/ (daß er an Statt deß zerstörten Jüdischen Königreichs die Herrschafft einnehme / und ein geistliches Königreich der geistlichen Israeliten in der Welt anfahe/Luc. 1. v. 32.)

28 Und du Menschen-Kind / weissage und sprich: So spricht der HErr HERR von den Kindern (Nachkommen) Ammon/ (welcher ist gewesen ein Sohn Loths/ aus seiner Tochter / 1. B. Mos. 19. vers. 38.) und von jhrer Schmach / (die jhnen von den Babyloniern begegnen wird / zur Straffe der Schmach/ die sie meinem Volck angethan haben / drumten C. 25. v. 6.) und sprich: Das Schwert/das Schwert ist gezuckt / (wider die Ammoniter/) daß schlachten soll / es ist gefegt/daß würgen soll/und soll blincken.

29 Darumb daß du falsche Gesichte dir sagen lässest/ und Lügen weissagen / (daß du falschen Lehrern zuhörest / und gehorchest denen / die dir Abgöttische Lehre für predigen/) damit du auch übergeben werdest (und liegen müssest) unter den (andern) erschlagenen Gottlosen/welchen jhr Tag (der Rache) kam/ da die Missethat zum Ende kommen (und das Maaß der Sünden erfüllet) war.

30 Und obs schon wieder in die Scheide gesteckt würde / (obgleich der erste Krieg würde gestillt und hingelegt werden/) so will ich dich doch richten (mit verdienter Straffe heimsuchen) an dem Ort / da du geschaffen/und im Lande/da du geboren bist/(in deinem eigenen Vater-Lande.)

31 Und will meinen Zorn über dich schütten / (durch Straffe / andern Völckern zum Abscheu/) Ich will das Feuer meines Grimms über dich auffblasen / und will dich Leuten / (den Chaldäern/) die brennen und verderben können / (die Künstler sind das Land zu verheeren/) überantworten/(in die Kappuse geben.)

32 Du must dem Feuer zur Speise werden / (deine Städte und Dörffer werden zu Aschen verbrannt werden/) und dein Blut muß im Lande vergossen werden / (die Einwohner werden erwürgt werden/) und man wird dein nicht mehr gedencken/ (durch diß dein Unglück wirst du / O Volck Ammon! dein Leben und Namen auff Erden verlieren / und ausgerottet werden/) denn ich der HERR habs geredt.

Kurtz.

1. Daß GOtt / wenn die Kinder-Ruthe nicht helffen will / das scharffe Schwert zur Hand nehme/das ist: Wenn man sich nicht durch väterliche Züchtigung zur Busse bringen lassen will/mit hefftiger Straffe der gäntzlichen Ausrottung wider die halßstärrigen Sünder verfahre / v. 9–15. II. L. 2. Daß GOtt der HErr die Demüthigen erhöhe/und die Hoffärtigen zu Boden stürze/ 1. Sam. 2. III. L. 3. Daß GOtt ehe er den Tag deß gäntzlichen Untergangs kommen lässet / zuvor das Maß der Sünden erfüllen / oder das gottlose Wesen aufs höchste kommen lasse/v. 29.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Beweist zwo scharffe Weissagungen wider die Jüden / so noch zu Jerusalem waren unter dem König Zedekia. I. Ist eine Weissagung von dem Babylonischen Gefängniß / da zugleich die Sünden erzehlet werden/ welche diese Straff verursachet. II. Weissagung von der Angst und Trübsal/so sich zur Zeit der Belägerung ereignen sollt: Da abermal ein ordentlich Regiment der grossen Sünden beygefügt wird.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind/ willt du nicht (mit Gewissen-Predigten) straffen die mörderische Stadt (Jerusalem/ wie sie auch also genennet wird unten Cap. 24. v. 6. 9. weil so viel Propheten und andere Leute unschuldig in derselben jhr Leben haben lassen müssen/) und jhr anzeigen alle jhre Greuel?

3 Sprich: So spricht der HErr HERR: O Stadt/ die du der deinen Blut vergeussest / (unschuldiger Weise/) auff daß deine Zeit komme / (da du verwüstet werdest/) und die Götzen bey dir machest / damit du dich verunreinigest.

4 Du verschuldest dich an dem Blut / das du (wider Recht) vergeussest / und verunreinigest dich an den Götzen/ die du machest / damit bringest du deine Tage (deines Gerichts und gerechter Straffen) herzu / und machest/ daß deine Jahr kommen müssen / (du eilest selbst zu deinem Untergang.) Darumb will ich dich zum Spott unter den Heyden / und zum Hohn in allen Ländern machen.

5 Beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten/daß du ein schändlich Gerücht haben / (wegen erschrecklicher Straffe / so auff erschreckliche Sünden erfolgen werden/) und grossen Jammer leiden müssest.

6 Sihe/die Fürsten in Israel / ein jeglicher ist mächtig bey dir/Blut zu vergiessen / (jhre Macht/ Gewalt und Ansehen gebrauchen sie wider Recht/die Armen Leute umbzubringen/ und soll noch eine tapffere That seyn.)

7 Vater und Mutter verachten sie/ (halten sie leicht und unwerth/) den Frembdlingen thun sie Gewalt und Unrecht / (und lassen jhnen nicht/wie den Einheimischen/die Gerechtigkeit wiederfahren/) die Wittwen und Wäisen schinden sie / (ziehen jhre Güter betrüglich / wider Recht und Billichkeit zu sich.)

8 Du verachtest meine Heiligthume / (meinen Tempel und meine Gottes-Dienste / und bauest an vielen andern Oertern Capellen und Altar/und hältest frembde Gottes-Dienste/) Und entheiligest meine Sabbath / (mit Nachlässigkeit im Gottes-Dienst/und Verrichtung böser Wercke.)

9 Verräther (die unschuldigen Personen bey Tyrannischer Obrigkeit verleumden / und auff die Fleisch-Banck opffern/) sind in dir / auff daß sie Blut vergiessen / sie essen auff den Bergen / (ausser meinem Tempel opffern sie auff den Höhen/ und halten darnach jhr Wolleben /) und handeln muthwilliglich in dir/(sie treiben allerley schändliche Laster.) 3. B. Mos. 18/10. c. 20/18. Ezech. 18/6.

10 Sie blössen die Scham der Väter / (die Söhne treiben mit jhrer Väter Ehe-Weibern / und die Töchter mit jhren Vätern Blut-Schand/) und nöthigen die Weiber in jhrer Kranckheit.

11 Und treiben unter einander Freund mit Freundes Weibe Greuel / (es schändet je einer den andern sein Weib/ und treiben Ehebruch durch einander/) Sie schänden jhre eigene Schnur mit allem Muthwillen / sie nothzüchtigen jhre eigene Schwestern / jhres Vaters Töchter. Ezech. 18/6.

12 Sie nehmen Geschencke / (nemlich die Richter und Räthe/) auff daß sie Blut vergiessen/ (in dem sie wider unschuldige Leute ein unrecht Urtheil fällen/) sie wuchern und übersetzen einander / und treiben jhren Geitz wider jhren Nechsten/und thun einander Gewalt / und vergessen mein (und meiner Gebot) also / (mit so grausamen Sünden/) spricht der HErr HERR.

13 Sihe/ ich schlage meine Hände zusammen / (aus schwerem Unmuth und grossem Hertzen-Leid / wegen der Sünden und Sünden-Straff/) über den Geitz/den du treibest/und über das (unschuldige) Blut/so in dir vergossen ist. Ezech. 21/14.

14 Meynest du aber / dein Hertz möge es leiden/ oder deine Hände ertragen / (du werdest an Muth und Kräfften gnugsam seyn/) zu der Zeit / wenn ichs mit dir machen (dich zur Straffe ziehen) werde? Ich der HERR habs geredt/ und wills auch thun.

15 Und will dich zerstreuen unter die Heyden / und dich verstossen in die Länder / und will deines Unflats ein Ende machen / (deine unreine unflätige Leute sollen umbkommen/und also deine Sünde ein Ende nehmen.)

16 Daß du bey den Heyden must verflucht (als unrein von GOtt verworffen/und nicht mehr sein Volck und Erbtheil) geachtet werden/und erfahren/daß ich der HERR sey.

17 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach: II. Weissagung von Trübsal der Belägerung und derselben Ursachen. Esa. 1/22. Jer. 6/28.

18 Du Menschen-Kind / das Hauß Israel ist mir zu Schaum worden/alle jhr Ertz/Zihn/Eisen und Bley/ ist im Ofen zu Silber-Schaum worden / (wenn ich meines Volcks Thun prüfe/wie die Gold-Schmiede jhre Metall durchs Feuer bewähren/so finde ich/daß sie im Grunde nichts taugen.)

19 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil jhr denn alle Schaum worden seyd / Sihe / so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun/ (als in einen Schmeltz-Ofen.)

20 Wie man Silber/Ertz/ Eisen / Bley und Zihn zusammen thut im Ofen / daß man ein Feuer darunter auffblase/und zerschmeltze es / Also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun / einlegen / und (durch Hunger / Pestilentz / Schwert und andere Straffen/als durch Feuer) schmeltzen.

21 Ja ich will euch samlen / und das Feuer meines Zorns unter euch auffblasen / daß jhr drinnen zerschmeltzen (in der Stadt Jerusalem sterben und verderben) müsset.

22 Wie das Silber zerschmeltzet im Ofen / so solt jhr auch drinnen zerschmeltzen / und erfahren / daß ich der HERR meinen Grimm über euch (wegen eures Ungehorsams) ausgeschüttet habe.

23 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

24 Du Menschen-Kind sprich zu jhnen / (den Jüden:) Du bist ein Land / das nicht zu reinigen (dem nicht zu helffen) ist/wie eines/ das nicht beregnet wird / (welches dürr und unfruchtbar ist / das GOtt mit keinem Regen befeuchtet/ denn GOtt hat dich verstossen / und seine Gnade von dir abgewendet/) zur Zeit deß Zorns / (welchen GOtt aus gerechtem Gerichte über dich gehen läst.)

25 Die (falschen Lehrer und) Propheten/so drinnen (in Jerusalem) sind/haben sich gerottet / die Seelen zu fressen / (die frommen Lehrer und rechtschaffene Prediger zu verfolgen/ auch sonsten andere Leute zu verderben/) wie ein brüllender Löwe/wenn er raubet / Sie reissen Gut und Geld zu sich / und machen der Wittwen viel drinnen / (in dem sie die jenigen Männer umbbringen lassen/die jhrer falschen Lehre nicht beypflichten/ und jhr Wesen nicht gut heissen wollen.)

Zeph.3/4. 26 Jhre Priester verkehren mein Gesetz freventlich/ (mit Lehren und Leben/) und entheiligen mein Heiligthum / (meinen Tempel mit falschem Gottes-Dienst/) Sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen kein Unterscheid/ (zeigen dem Volck nicht an/ wessen sie sich als eines Unheiligen enthalten sollen / sondern jhres Eigen-Nutzes wegen lassen sie es gehen/wie es die Leute machen/) und lehren nicht was rein oder unrein sey / und warten meiner Sabbathen nicht/ (mit Verrichtung deß waaren Gottes-Dienstes/) und ich werde unter jhnen entheiliget / (in dem sie verursachen/daß mein Volck mir nicht mit gebührlicher Andacht dienet / sondern mein Wort verachtet.)

27 Jhre Fürsten (Regenten im weltlichen Stand) sind drinnen (in Jerusalem) wie die reissende Wölffe / Blut zu vergiessen / und Seelen (die Leute) umbzubringen/ umb jhres Geitzes willen.

Ez.13/10. 28 Und jhre Propheten tünchen sie mit losem Kalck/ (mit Schmeichel Predigten / damit sie das Unrecht gleichsam überstreichen/) predigen lose Theidinge / (eitele nichtige Lehre/) und weissagen jhnen Lügen / und sagen: So spricht der HErr HERR / so es doch der HERR nicht geredt hat / (sie ziehen und dehnen GOttes Wort auff jhre irrige Meynung/zu jhrem Nutz.)

29 Das Volck im Land übet Gewalt / (und handelt betrüglich/mit Hindan-setzung aller Erbarkeit und Billigkeit/) und rauben getrost / und schinden die Armen und Elenden / und thun den Frembdlingen Gewalt und Unrecht.

30 Ich suchte unter jhnen / (als der ich lieber wolte verschonen / denn verderben/) ob jemand sich (mit seinem ernstlichen Buß-Gebet) eine Maure machte / und wider den Riß/ (der Verstörung deß Königreichs Juda) stünde gegen mir/ Ezech.13/5. (als dem durch die Sünde erzürneten GOtt/wie Moses thäte/2.B. Mos.32.v.11. 4.B.Mos.14.v.13.) für das Land (Juda/) daß ichs nicht verderbete/aber ich fand keinen.

31 Darumb schüttet ich (oder will ausschütten/) meinen Zorn über sie / und mit dem Feuer meines Grimms machte ich jhr ein Ende / und gab jhnen also jhren Verdienst auff jhren Kopff / (Ich straffte sie nach jhrem Verdienst / wie oben Cap.16.v.43.) spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. Daß die GOttlosen jhres eigenen Unglücks Stiffter und Ursacher seyen/ und nicht GOtt/v.4. 11. L. Daß von falschen und gottlosen Lehrern in der Kirchen viel und groß Aergernuß angerichtet/ und dadurch GOttes Name entheiliget werde/v.26.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. 1. Ist eine Abbildung der Sünden Samariæ / oder der Könige Israel/unter dem Namen Ahala/und Jerusalem/oder der Könige Juda/unter dem Namen Ahaliba. II. Dräuung der Straff wider Jerusalem/ durch jhre eigene Buler / derer Abgötterey sie zuvor jhr beliebet hatten. III. Wiederholung der Sünden / beyder Samaria / und Jerusalem / und der dräueten Straffen.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind/ es waren zwey Weiber / (zwey Königreiche/ Israel und Juda/jenes zu Samaria/dieses zu Jerusalem/) einer Mutter Töchter / (aus einem Königreich Israel/zur Zeit Sauls/ Davids und Salomons.)

3 Die trieben Hurerey (Abgötterey) in Egypten / in jhrer Jugend/ (anfänglich da sie ein groß Volck wurden/) da selbst liessen sie jhre Brüste begreiffen / und die Zitzen jhrer Jungfrauschafft betasten / (sie machten sich gemein mit den Abgöttischen Egyptern / wie unzüchtige Huren mit jhren Bulen.)

4 Die Grosse (wegen der Macht und Menge) heist Ahala/ (das ist/jhre Hütte/und wird Samaria also genennet / weil sie vom Tempel zu Jerusalem/ und vom Königreich Juda sich absonderte/ und jhre Hütte besonders hat haben wollen/) und jhre Schwester (wie sie auch droben Cap.16.v.45. wie auch Jer.3.v.8.10. Schwestern genennet worden/) Ahaliba/ (das ist meine Hütte ist in jhr/und wird Jerusalem also genennet/dieweil GOtt seinen Tempel daselbst hatte/ 2.B.Chron.13.v.10.11.) und ich nahm sie zur Ehe / (Ich erwehlete mir die beyde Königreiche / und in denselben die zwölff Stämme Israel/ zu meinem Volck und Eigenthum/) und sie zeugten mir Söhne und Töchter / und Ahala heist Samaria / (das Königreich Israel/dessen Haupt-Stadt war Samaria/) und Ahaliba Jerusalem / (das Königreich Juda / der beyden Stämme Juda und Ben Jamin/dessen Haupt-Stadt war Jerusalem.)

5 Ahala treib Hurerey / (Abgötterey/) da ich sie genommen hatte/und braunte gegen jhre Bulen (die Abgöttische Völcker) gegen die Assyrer/die zu jhr kamen / (zur Zeit Phul deß Königs in Assyrien/ 2.B.Kön.15.v.19.)

6 Gegen den Fürsten und Herren / die mit Seiden gekleidet waren / und allejunge liebliche Gesellen/ nemlich gegen den Reutern und Wagen / (gegen die mächtigen und prächtigen Leute in Assyrien.)

7 Und buler mit allen schönen Gesellen in Assyria/ und verunreiniget sich mit allen jhren Gästen/ (die sie anbetete und verehrete/) wo sie auff einen entbrannt / (wo jhr einer gefiel/bey dem sie Hülffe zu erlangen vermeynte.)

8 Darzu verließ sie auch nicht jhre Hurerey (Abgötterey) mit Egypten / (wie sie vordessen in Egypten-Land den Göttern gedienet hatte / denn Jerobeam hatte auff der Egypter Art Kälber auffgerichtet / so sind auch die Egypter ins Jüdische Land kommen/2.B.Chron.12.v.2.) die bey jhr gelegen waren von jhrer Jugend auff / (alß die Kinder Israel in Egypten dienstbar gewesen /) und die Brüste jhrer Jungfrauschafft betastet / und grosse Hurerey mit jhr getrieben hatten.

9 Da übergab ich sie in die Hand jhrer Buler / den Kindern Assur/gegen welche sie braunten für Lust.

10 Die deckten jhre Scham auff/(sie giengen mit dem Königreich Israel schändlich und grausam umb/ 2.B.Kön.17.) und nahmen jhre Söhne und Töchter (gefänglich weg/ (und streitbaren Leute im Königreich/) sie aber tödeten sie mit dem Schwert. Und es kam aus / daß diese Weiber gestrafft wären / (es war kund bey andern Weibern/ das ist/ bey andern Völckern / da Ahala gestrafft ward/ sie ward ein Exempel deß Göttlichen Zorns / an welchem andere Länder sich zu spiegeln hatten/wie unten v.48.)

11 Da aber jhre Schwester Ahaliba (das Königreich Juda) sahe / (wie das Königreich Israel gestrafft worden wegen jhrer Abgötterey willen/) entbrannt sie (dennoch) noch viel ärger denn jene / (Sie scheuete sich nicht für der Straffe jhrer Schwester/deß Königreichs Israel/) und trieb der Hurerey mehr denn jhre Schwester.

12 Und entbrannt gegen den Kindern Assur / nemlich den Fürsten und Herren / [die zu jhr kamen wol gekleidet/] Reutern und Wagen / und allen jungen lieblichen Gesellen/(wie oben v.6.)

13 Da sahe ich / daß sie alle beyde gleicher Weise ver-

unrei-

unreiniget waren / (mit Abgötterey/Abfall von GOTT/und Vertrauen auff frembder Königreich Hülffe.)

14 Aber diese trieb jhre Hurerey mehr / Denn da sie sahe gemahlte Männer an der Wand in rother

15 Farbe/die Bilder der Chaldæer.

Umb jhre Lenden gegürtet/und bunte Kögel (prächtige Haupt-Bände) auff jhren Köpffen / und alle gleich 26
anzusehen wie gewaltige Leute / wie denn die Kinder Babel und die Chaldæer tragen in jhrem Vater- 27
Lande / (da sie die Chaldæer selbst/als weit entlegene Völcker/nie mit Augen gesehen / sondern nur in jhrer Pracht und Tracht abgemahlet angeschauet / *H. Luth. Kogel heisset Hebræisch Struch / wie Mose 2. B. 26. v. 12. das übrige an den Teppichen nennet. Und ist 28
ein Kogel / wie vor Zeiten die Magistri und Studenten Kögel trugen / da viel unnützes Tuchs umb den Kopff hergieng / das waren rechte Babylonische Struhim/ oder Chaldeische Kögel. So nennet 29
16 Jer. 13. v. 7. Sapienteam Nifrah/lose/sladderud/pamplend.*)

Entbrannt sie gegen jhnen / so bald sie jhr gewar ward / (nemlich zur Zeit deß Königs Hiskiæ/der sich über der Ankunfft der Chaldæischen Gesandten hoch erfreuete / und jhnen alles/ was er köstliches hatte/zeigete/ darüber jhn auch GOtt durch Esaiam 30
den Propheten zu Rede setzte / 2. B. Kön. 20. und Esa. 39.) und schickete Botschafft zu jhnen in Chaldæa/ (Freundschafft
17 zu halten/damit sie sich jhrer Hülffe zu getrösten hätten.)

Als nun die Kinder Babel zu jhr kamen / bey jhr zu schlaffen nach der Liebe / verunreinigte sie dieselbe 31
mit jhrer Hurerey / und sie verunreiniget sich mit jhnen / (in dem sie jhr Vertrauen auff der Chaldæer Hülffe setzte/ und allgemach jhnen jhre Religion in etwas ablernete / so lange biß)
daß sie jhrer müde ward / (jhr Hertz von den Chaldæern zu 32
18 dem Egyptern wendete/ 2. B. Kön. 24. v. 20.)

Und da beyde jhre Hurerey und Scham so gar offenbar war / ward ich jhr auch überdrüssig/wie ich jhrer Schwester (deß Königreichs Samariæ) auch war
19 müde worden/(und meine Gnade von jhr abgewendet hatte.) 33

Sie aber trieb jhre Hurerey immer mehr / und gedachte (wie ein unzüchtig Weib / das sich jhrer vorigen Bulschafft erinnert / und sich damit im Sinn kützelt/) an die Zeit jhrer Jugend / da sie in Egypten-Land Hurerey getrieben hatte.

Und entbrannt gegen jhre Bulen / (in Egypten/daß 34
20 sie jhrer Hülffe möchte geniessen/) welcher Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst/ (welcher Abgöttisch Wesen war überaus groß.)

Und bestelletest deine Unzucht / wie in deiner Ju- 35
21 gend/da dir in Egypten deine Brüste begriffen / und deine Zitzen betastet wurden / (du verunreinigest dich wie mit den Egyptern / in dem du jhre Hülffe suchtest / und dich an sie hängetest / wie du dich vor Zeiten unter jhnen verunreiniget hattest.)

Darumb Aholiba / (du Königreich Jerusalem/) So 36
spricht der HErr HERR: Sihe ich will deine Bulen / (die ausländische Königreiche/) der du müde bist worden / (von welchen du dich zu dem Königreich Egypten gewendet hast/) wider dich erwecken / und will sie rings 37
22 umbher wider dich bringen.

Nemlich die Kinder (die Völcker) Babel und alle Chaldæer/mit Haupt-Leuten/ Fürsten und Herren/ und alle Assyrer (mit welchen vor Zeiten die Juden sich sonderlich viel eingelassen hatten/ 2. B. Kön. 16. v. 7. Es war aber nun aus den Assyrischen und Chaldæischen ein Reich worden/) mit jhnen/ die schöne jungen Mannschafft / alle Fürsten und
24 Herren/ Ritter und Edel/ und allerley Reuter.

Und werden über dich kommen gerüst mit Wagen und Reutern/und mit grossem Hauffen Volcks/ und werden dich belägern/mit Tartschen/ Schilden und Helmen / umb und umb / denen will ich das Recht befehlen/ (in jhre Macht und Willen will ich dich geben/) daß sie dich richten sollen nach jhrem Recht / (daß sie nach jhren Gesetzen und Gewohnheiten das Urtheil über dich fällen
25 und vollziehen sollen.)

Ich will meinen Eyfer über dich gehen lassen / daß 39
sie unbarmhertziglich mit dir handeln sollen / sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden / (wie man den Ehebrecherischen Weibern bey etlichen Völckern zu thun pfleget/) und was übrig bleibet / soll durchs Schwert fallen / sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen/ (und in schwere Dienstbarkeit gefangen hinführen/) und das Übrige mit Feuer verbrennen/(nemlich die leeren Häuser.)

Sie sollen dir deine Kleider ausziehen / und deinen Schmuck nehmen.

Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egypten-Lande ein Ende machen/ daß du deine Augen nicht mehr nach jhnen (umb Hülff und Beystand) auffheben / und Egypten nicht mehr gedencken sollt.

Denn so spricht der HErr HERR: Sihe / Ich will dich überantworten (den Chaldæern/) denen du feind worden/und derer du müde bist.

Die sollen als Feinde mit dir umbgehen / und alles nehmen/was du erworben hast/ und dich (als eine ausgezogene Schand-Hur) nacket und bloß lassen / daß deine Scham auffgedeckt werde/(daß du öffentlich zu Schanden werdest) sammt deiner Unzucht und Hurerey.

Solches wird dir geschehen umb deiner Hurerey willen / so du mit den Heyden getrieben/an welcher Götzen du dich verunreiniget hast / (in dem du heydnische Gottes-Dienste verrichtet / dich mit den Heyden verbunden / und dein Vertrauen auff jhre Hülffe gesetzet hast.)

Du bist auff dem Wege deiner Schwester/ (deß Kö- Psal. 75/9.
nigreichs Samaria) gegangen / (du hast wie dieselbe gehandelt/) Esa. 51/17.
darumb gebe ich dir auch derselbigen Kelch (der Jer. 25/15.
Straff) in deine Hand (auszutrincken.)

So spricht der HErr HERR: Du must den Kelch deiner Schwester trincken / so tieff und weit er ist / (du must eben solch Elend ausstehen wie Samaria/) du sollt zu grossem Spott und Hohn werden / daß (die Schmach) unträglich seyn (dir fürfallen) wird.

Du must dich deß starcken Trancks und Jammers voll sauffen / (daß du gleichsam wie ein voller Zapff hin und wieder wanckest / und nicht wissest was du thust/) Denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch deß Jammers und Traurens.

Denselben must du rein austrincken / darnach die Scherben zuwerffen/und deine Brüste zerreissen/ (toll und unsinnig dich erzeigen/) denn ich habs geredt/ spricht der HErr HERR.

Darumb so spricht der HErr HERR: Darumb daß du mein vergessen/ und mich hinder deinen 1. B. Kön. 14/9. Neh. 9/26.
Rücken geworffen hast / (mein Wort verachtet/) so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey/(leide derselben Straffe.)

III. Wiederholung der Sünden und Straffen Jerusalem und Samariä. Ez. 20/4. c. 22/2.

Und der HERR sprach zu mir: Du Menschen- 36
Kind / willt du nicht Aholah und Aholiba straffen? (Wille du dich nicht beydes denen / die aus Samaria in Assyrien weggeführet seyn/und denen/die noch zu Jerusalem wohnen/jhrer Sünde nach Ausweisung deines Berufs vor Augen stellen?) und jhnen zeigen jhre Greuel?

Wie sie (geistliche) Ehebrecherey getrieben/ und (unschuldig) Blut vergossen / und die Ehe (die sie geistlicher Weise mit mir gestifftet hatten) gebrochen haben mit den Götzen/darzu jhre Kinder/ die sie mir geteuget hatten / (die ich jhnen bey währendem Bund aus Gnaden geschencket habe / und sie durch die Beschneidung in meinen Bund auffgenommen/) verbrannten sie denselben (Götzen) zum Opffer.

Über das haben sie mir das gethan / sie haben meine Heiligthüme verunreiniget (in dem sie / als Abgöttische Leut/neben und nach jhrem Götzen-Dienst / in meinen Tempel kommen sind/und die äusserliche Gottes-Dienst aus heuchlerischem Hertzen verrichtet haben/) dazumal / (diß ist geschehen / da Ahas der König Juda einen Abgöttischen Altar/ dem zu Damasco gleich / an Statt deß HErrn Altars in dem Tempel auffrichten lassen / 2. B. Kön. 16. v. 10.) und meine Sabbath entheiliget / (durch falschen Gottes-Dienst.)

Denn da sie jhre Kinder den Götzen geschlachtet 39
hatten/ giengen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum/dasselbe zu entheiligen/ sihe / solches haben sie

in meinem Hause begangen/ (sonderlich zur Zeit Manasse/ 2.B.Kön.21.v.4.)

40 Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten / (den Heyden/als Egyptern und Assyrern/) die aus fernen Landen kommen (Bündniß mit jhnen machen / und jhnen zu Hülff kommen) sollten / und sihe da sie (so bald man jhnen nur gewincket) kamen/badetest du dich/und schmincktest dich/und schmücktest dich mit Geschmeide / (als ein bulerisch Weib) jhnen zu Ehren.

41 Und sassest auff einem herrlichen Bette / (du setzetest dich zu deinen Bulen zu Tisch / und empfiengest sie herrlich/) für welchem stund ein Tisch zugerichtet / (es war alles zur Wollust zubereitet/) darauff räuchertest du / und opfertest meine Oele darauff / (meine Gaben/die ich dir/meinen Gottes-Dienst davon zu halten/geschenckt hatte.)

42 Daselbst hub sich ein groß Freuden-Geschrey/ (über dem falschen Gottes-Dienst / welcher mit Verbündnissen bekräfftiget wurde / es freuete sich das Volck sehr/als wenns wol ausgerichtet wäre/) und sie (die beyden Weiber Ahala und Ahaliba/ dadurch Samaria und Jerusalem angedeutet werden/) gaben den Leuten / so allenthalben aus grossem Volck und aus der Wüsten kommen waren / (den Abgöttischen Heyden/) Geschmeide an jhre Arme / und schöne Kronen auff jhre Häupter/(sie thäten jhnen grosse Ehre an/die Bündnisse damit zu bekräfftigen.)

43 Ich aber gedachte / sie (beydes Samaria und Jerusalem/) ist der (geistlichen) Ehebrecherey gewohnet von Alters her/sie kan von der (geistlichen) Hurerey nicht lassen.

44 Denn man gehet zu jhr ein/ wie man zu einer Huren eingehet / eben so gehet man zu Ahala (dem Königreich Samaria/) und Ahaliba (dem Königreich Jerusalem/) den unzüchtigen Weibern.

Ez.16/38. 45 Darumb werden sie die Männer (Assyrer und Chaldaer) straffen/ die das Recht (nach meinem Urtheil) vollbringen / wie man die Ehebrecherin und Blutvergiesserin straften soll/ Denn sie sind Ehebrecherin/(die frembde Gottes-Dienst angenommen / und mit den Heyden Verbündniß gemacht haben/) und jhre Hände sind voll Blut/ (sie haben unschuldige Leute umbs Leben gebracht.)

46 Also spricht der HErr HERR: Führe (weissage/ daß ich führen will/) einen grossen Haussen (Kriegs-Volck) über sie herauff / und gib sie in die Rappuse und Raub.

Ez.16/40. 47 Die sie steinigen/und mit jhren Schwertern erstechen/und jhre Söhne und Töchter erwürgen / und jhre Häuser mit Feuer verbrennen.

48 Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen / (das offentliche gottlose Wesen durch Straffe abschaffen/) daß sich alle Weiber daran stossen (daß andere Völcker ein Exempel nehmen) sollen / und nicht nach solcher Unzucht thun.

49 Und man soll euer Unzucht auff euch legen / (die Straffen euer Sünden sollen über euch kommen/) und sollet euer Götzen Sünde tragen / (die Straffen der Sünden / die jhr mit Verehrung der Heydnischen Götzen begangen habt/) auff daß jhr erfahret/daß Ich der HERR bin.

Nutz.

I. L. Daß auch durch einzele Wort und Namen / offt schöne Erinnerungen gegeben werden können/wie GOtt selbst allhie das Jüdische Reich Ahaliba/das ist/meine Hütte (Tempel) ist in jhr/ heisset: Das Reich Israel aber/ welches vom rechten Gottes-Dienst abgefallen/ Ahala/das ist/jhre (nicht meine) Hütte. v.4. II. L. Daß die gleich sündigen/auch von GOtt gleiche Straffen (ohne Unterscheid und Ansehen der Person) erfahren müssen / v.11/25:31. III. L. Wie durch die Beschneidung im Alten Testament GOtt dem HErrn Kinder gezeugt / das ist/die Beschnittenen in den Bund GOttes auffgenommen worden: Also geschicht solches im Neuen Testament durch die H. Taufe/vers.37.

Das vier und zwantzigste Capitel.

BEgreifft zwo Weissagungen wider die Jüden / so noch zu Jerusalem unter dem König Zedekia wären. I. Wird abgebildet mit einem Topff: Da der Topff selbsten die Stadt Jerusalem: die Stück Fleisches die Obersten und Fürsten des Volcks / das Feuer umb den Hafen die Kriegs-Leut Nebucad Nezars in der Belägerung: Das Sieden/die Angst zur selbigen Zeit/ das Heraus ziehen aus dem Hafen/das Würgen und Tödten/ &c. bedeutet. II. Ist abgebildet durch den Tod-Fall des Weibes Hesekiel/welches er nicht bewenen dörffen: Da das Weib den Tempel bedeutet / und die Unterlassung des Trauren den Zustand der Priester nach der Zerstörung des Tempels/ daß sie jhres Amts nicht mehr pflegen können.

1 Und es geschach das Wort des HERRN zu mir/im neundten Jahr / (nach Wegführung des Königs Jechanias/) am zehenden Tage des zehenden Monden (welcher theils in unsern Christ-Monat / theils in Jenner fället/) und sprach:

2 Du Menschen-Kind / schreib diesen Tag an / ja eben diesen Tag / Denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem (mit Kriegs-Bereitung) gerüstet/(und die Belägerung angestellet.)

3 Und gib dem ungehorsamen Volck (den Jüden) ein Gleichniß / (jhnen jhre Sünde und derselben Straffe damit vor Augen zu stellen/) und sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR: Setze ein Töpffen zu / (damit Jerusalem verstanden wird/) setze zu / und geuß Wasser drein/ (die innerliche Unruhe und Zwietracht anzuzeigen.)

4 Thue die Stücke zusammen drein / die hinein sollen/(dieselben bedeuten die Jnwohner/)und die besten Stücke/ (die fürnehmsten Einwohner) die Lenden und Schultern/ und fülle jhn mit den besten Marck-Stücken.

5 Nimm das beste von der Heerd / (vom gemesten Mastvieh/) und mache ein Feuer darunter/(dasselbe bedeutet den Göttlichen Zorn/) Marck-Stück zu kochen/(die grosse Straffen/) und laß es getrost sieden / und die Marck-Stück drinnen wol kochen / (daß das Marck aus den Beinen dringe. Bedeutet den Untergang Jerusalem.)

6 Darumb spricht der HErr HERR: O der mördrischen Stadt (Jerusalem/) die ein solcher Topff ist! (darinnen die fürnehmsten Jüden sollen zur Straff versamlet werden/)da das Angebrannte drinnen klebt / und nicht abgehen will / (die Bosheit und Sünde will sich nicht abthun lassen/und das Volck will sich nicht durch Busse reinigen.) Thue ein Stück nach dem andern heraus / (wie sie nur fürkommen/) und darffest nicht darumb losen / welches erst heraus solle / (Bedeutet/daß die Jüden einer nach dem andern ohne Unterscheid sollen umbkommen.)

7 Denn jhr Blut ist drinnen / (die Stadt ist voll Mords/ Schand und Laster/) das sie auff einen blossen Felsen/und nicht auff die Erden verschüttet hat / da mans doch hätte mit Erden können zuscharren / (wie von dem Blut der Vögel und anderer Thier war befohlen / 3.B.Mos.17.v.13. Jerusalem bedecket jhre Sünde nicht / sondern rennet sie öffentlich und ohne Scheu.)

8 Und ich habe auch darumb sie lassen dasselbige Blut auff einen blossen Felsen schütten / daß es nicht zugescharret würde/(Ich habs geschehen lassen/und dißfalls zugeben / daß die Jüden sich jhrer Sünden noch öffentlich rühmeten/) auff daß der Grimm über sie käme / und gerochen würde / (auff daß die offentliche Sünden auch offentlich gestrafft würden.)

9 Darumb spricht der HErr HERR: O du mördrische Stadt! (Jerusalem/) welche ich will zu einem grossen Feuer machen / (in welcher ich will ein grosses Feuer der manchfaltigen Straffen anzünden/und sie damit reinigen.)

10 Trage nur viel Holtz her / zünde das Feuer an/ daß das Fleisch gar werde / und würtze es wol / daß die Marck-Stücke anbrennen.

11 Lege auch den Topff leer auff die Glut / auff daß er heiß werde/und sein Ertz entbreme/ Ob seine Unreinigkeit zerschmeltzen / und sein Angebrantes abgehen wollte.

12 Aber das Angebrannte/wie fast es brennet / will nicht abgehen / denn es ist zu sehr angebrannt / es muß im Feuer verschmeltzen.

13 Deine Unreinigkeit (O Jerusalem) ist so verhärtet/ daß ob ich dich gleich gern reinigen wollte / (durch meine Propheten/die ich zu dir sende/2.B.Chron.36.v.15. Jeremias/durch das Feuer des Creutzes/) dennoch du dich nicht willt reinigen lassen von deiner Unreinigkeit / darumb kanst du fort nicht mehr rein werden / (durch Vermahnung der Propheten/und durch Väterliche Züchtigung/) biß mein Grim sich an dir gekühlet habe / (biß die gerechten Straffen genug sam über dich ergangen seyn.)

14 Ich der HERR habs geredt/es soll kommen/ (des

Ubel/

Ubel das ich dräue/) Ich wills thun und nicht säumen / Ich will nicht schonen/ noch michs reuen lassen / sondern sie (die Chaldäer) sollen dich richten/ (mein gerecht Urtheil an dir vollstrecken/) wie du gelebet und gethan hast/ spricht der HErr HERR.

15 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und 16 sprach: Du Menschen-Kind/ sihe/ Ich will dir deiner Augen Lust (*H. Luth. Dein Ehe-Weib/ da du Trost/ Lust und Freuden von hast/*) nehmen durch ein Plage/ (Ich will sie durch eine plötzliche Kranckheit lassen sterben/) aber du solt nicht klagen/ noch weynen/ noch eine Thräne lassen.

17 Heimlich magst du seufftzen/ aber keine Todtenklage führen/ sondern du solt deinen Schmuck anlegen/ (du sollt das Haupt nicht bedecken/ noch mit Aschen bestreuen/ wie es die Leidtragende Leute pflegten zu machen/ sondern vielmehr schmücken/) und deine Schuh anziehen/ (da hergegen die klagende Personen pflegten die Schuh abzulegen/) Du sollt deinen Mund nicht verhüllen/ (wie die jenigen thäten/ so da traureten/ 2. B. Sam. 15. v. 30. Mich. 3. v. 7.) und nicht das Trauer-Brot essen/ (die Klag- und Leid-Mahlzeit halten/ Jer. 16. v. 7.)

18 Und da ich deß Morgens frühe zum Volck redete/ starb mir zu Abend mein Weib / und ich thät deß andern Morgens/ wie mir (vom HErrn) befohlen war.

19 Und das Volck sprach zu mir: Willt du uns dann nicht anzeigen/ was uns das bedeute / das du thust? (daß du nicht Leid trägest/ und dein verstorben Weib klagest.)

20 Und ich sprach zu ihnen: Der HERR hat mir geredet/ und gesagt:

21 Sage dem Hauß Israel/ daß der HErr HERR spricht also: Sihe / ich will mein Heiligthum / (den Tempel zu Jerusalem/) euren höchsten Trost / die Lust eurer Augen / und eures Hertzens Wunsch / (dessen ihr euch/ so wol auch deren darinnen befindlichen Bundes-Laden/ Psal. 78. v. 61. so hoch rühmet und freuet/) entheiligen / (den Heyden in die Kappuse geben/) und eure Söhne und Töchter/ die ihr verlassen müsset / werden durchs Schwert fallen.

22 Und müsset thun / wie ich gethan habe / euren Mund müsset ihr nicht verhüllen/ (in eurer grossen Traurigkeit) und das Trauer-Brot nicht essen.

23 Sondern müsset euren Schmuck auff euer Haupt setzen/ und eure Schuh anziehen/ (ihr müst euch stellen/ als ob euch kein Leid geschehen wäre/) Ihr werdet nicht klagen noch weynen/ (Ihr werdet nicht Zeit noch Gelegenheit haben/ äusserlich dem üblichen Gebrauch nach Leid zu tragen/) sondern über euren Sünden verschmachten / und unter einander seufftzen/ (und das Leid gleichsam heimlich in euch fressen.)

24 Und soll also Hesekiel euch ein Wunder seyn/ (zum Zeichen eures künfftigen Unglücks/) daß ihr thun müsset/ wie er gethan hat/ wenn es nun kommen wird / damit ihr erfahret/ daß ich der HErr HERR bin.

25 Und du Menschen-Kind zu der Zeit/ wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost / die Lust ihrer Augen/ und ihres Hertzens Wunsch / ihre Söhne und Töchter/ (wie oben v. 21.)

26 Ja zur selbigen Zeit (nemlich im nennzehenden Jahr Nebucadnezars / da Jerusalem ist gantz verstöret worden/ 2. B. Kön. 25. v. 8.) wird einer/ so entrunnen ist/ zu dir kommen/ (aus Juda gen Babylon/) und dirs kund thun/ (wie es zugangen sey.)

27 Zur selbigen Zeit wird dein Mund auffgethan werden / (damit du nach langem Stillschweigen von dieser Sache wiederumb predigest / und den überbliebenen Jüden die Erfüllung der Weissagung vor Augen stellest/) sammt dem der entrunnen ist/ daß du reden sollt/ und nicht mehr schweigen/ (wie du wirst thun anjetzo / bis auff dieselbe Zeit / darumb auch in nechstfolgenden Capiteln / vom 25. biß ans 33. der Prophet nur wider die Ausländische Völcker weissaget/) denn du must ihr Wunder seyn/ daß sie erfahren/ ich sey der HERR.

Nutz.

1. Daß GOtt zwar die unbußfertige ruchlose Leute / durch sein Wort zur Busse leite/ sie aber auß verstocktem Sinn nicht hören noch folgen wollen/ und also um eigener Verschuldung willen von GOtt verdammt werden/ v. 13/

14. 15. Daß man sich deß äusserlichen Gottesdienstes in schönen Kirchen/ und sonsten/ vergeblich rühme und freue/ wenn man nicht von Hertzen sich zu GOtt bekehret/ und der Gottseligkeit ergeben ist/ v. 21–25.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Begreifft eine vierfache Weissagung / wider vier unterschiedliche Abgöttische und Heydnische Völcker. I. Wider die Ammoniter. II. Wider die Moabiter. III. Wider die Edomiter. IV. Wider die Philister.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir und 2 sprach: Du Menschen-Kind/ Richte dein Angesicht gegen die Kinder Ammon / und weissage wider sie/ (wie sie so jämmerlich werden zu Grunde gehen.) I. Weissagung wider die Ammoniter. Jer. 49. v. 1.

3 Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret deß HErrn HERRN Wort / So spricht der HErr HERR: Darumb / daß ihr über mein Heiligthum (den verbrannten Tempel zu Jerusalem) sprecht/ Heah/ (ey wie recht/) es ist entheiliget (von den Chaldäern/) und über das Land Israel / es ist verwüstet / und über das Hauß Juda/ es ist gefangen weg geführet.

4 Darumb sihe / Ich will dich den Kindern gegen Morgen (den Völckern so gegen Morgen wohnen/ als Meden/ Persen und Chaldäern/) über geben / daß sie ihre Schlösser drinnen (in deinem Lande / welches sie einnehmen werden/) bauen / und ihre Wohnung drinnen machen sollen/ sie sollen deine Früchte essen / und deine Milch trincken/ (deines Landes Güter geniessen.)

5 Und will Rabbath (die Haupt-Stadt der Ammoniter) zum Kamel-Stall machen/ und die Kinder Ammon zu Schaaff-Hürden machen / (also daß/ wo zuvor Könige und Fürsten gewohnet haben / man Kamel schallen wird/ und wo ihr eure Städte und Dörffer gehabt / man keine Gebäue mehr sehen wird/ sondern wüste Oerter / da das Vieh weydet/) und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin.

6 Denn so spricht der HErr HERR: Darumb/ daß du mit deinen Händen geklätschet / und mit den Füssen gescharret / (zum Zeichen deines grossen Frolockens/) und über das Land Israel (welches eines Theils von den Assyriern verwüstet/ anders Theils vollends von den Chaldäern verderbet worden/) von gantzem Hertzen so höhnisch dich gefreuet hast.

7 Darumb siehe / Ich will meine Hand über dich ausstrecken / und dich den Heyden (Meden und Persen) zur Beute geben / und dich aus den Völckern ausrotten/ und aus den Ländern umbbringen / und dich vertilgen/ (daß du kein Volck mehr seyest/) und solt erfahren/ daß Ich der HERR bin/ (der ich die Schmach meines Volcks räche.)

II. Wider die Moabiter. Esa. 15/1. Jer. 48/1.

8 So spricht der HErr HERR: Darumb / daß Moab (die Moabiter) und Seir (die Edomiter/ die auff dem Gebirge Seir wohnen/ 1. B. Mos. 36. v. 8.) sprechen: Sihe / das Hauß Juda ist eben wie alle andere Heyden / (es wird von GOtt so wenig wider Babylon erhalten/ als andere Völcker / darumb berühmet es sich deß Vorzugs vor andern Landen vergeblich.)

9 Sihe / so will ich Moab zur Seiten öffenen in seinen Städten/ (die Feinde sollen die beste und stärckeste Städte der Moabiter einnehmen / und also einen Zugang zum übrigen Land bekommen/) und in seinen Grentzen/ deß edlen Landes/ (so fruchtbar ist/ und viel schöne Städte hat/) nemlich Beth Jesimoth/ Baal Meon/ und Kirjathaim. 4. B. Mos. 21. 27.

10 Den Kindern gegen Morgen / sammt den Kindern Ammon/ (welche auch in der Chaldäer Hände gerathen sollen/ wie droben v. 4. geweissaget worden/) und will sie ihnen zum Erbe geben / daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedencken soll unter den Heyden.

11 Und will das Recht gehen lassen über Moab/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

III. Wider die Edomiter.

12 So spricht der HErr HERR: Darumb / daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat / (und ihren Haß und Neid / den sie/ die Edomiter/ längst wider die Jüden getragen/ 1. B. Mos. 27. v. 41. wider sie ausgeschüttet / Ps. 137. v. 7. Amos 1. v. 11. Obad. v. 10.) und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen / (und eben dadurch ihr Recht verschertzet/ weil sie sich selbst zu rächen begehrt / indem sie sich zu den Chaldäern/

dæern/ als dieselbe das Königreich Juda überzogen/ geschlagen/ und den Jüden jhren Blut-Verwandten / welche zuvor etlichmal Straffe wieder sie geübet/wie die Bücher der Könige bezeugen/grossen Schaden zugefüget.)

13 Darumb spricht der HErr HERR also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom / und will ausrotten von jhm beyde Menschen und Vieh / und will sie wüste machen von Theman biß gen Dedan / (der Edomiter Städte / Jer.49.v.7.8.) und durchs Schwert fallen.

14 Und will mich wieder an Edom rächen / durch mein Volck Israel/(von welcher Rach sich etwas findet/ 1.B. Macc.5.v.3. und 2.B. Macc. 10. v. 16. 17.) und sollen mit Edom umbgehen nach meinem Zorn und Grimm/ daß sie meine Rache erfahren sollen / spricht der HErr HERR.

15 Wider die Philister. SO spricht der HErr HERR: Darumb/ daß die Philister sich gerochen haben / (an den Jüden/2.B. Chron.28.v.18.Amos 1.v.6.) und den alten Haß gebüsset/ (in dem sie sich auch zu den Chaldäern gesellet / und den Jüden grossen Schaden gethan / und darzu jhrer in jhrem Elend gespottet/) nach alle jhrem Willen/ (hochmüthiger Weise/) am Schaden (zum Verderben) meines Volcks.

16 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe/ Ich will meine Hand ausstrecken über die Philister/ und die Krieger ausrotten / (welche nur Lust haben Menschen-Blut zu vergiessen/) und will die Übrigen am Hafen deß Meers (der Philister / Jer.47.v.7.) umbbringen.

17 Und will grosse Rache an ihnen üben / und mit Grimm sie straffen daß sie erfahren sollen / Ich sey der HERR / wenn ich meine Rache an jhnen geübet habe/ (durch die Chaldäer/ Jer.47.v.4.Amos 1.v.8.

Nutz.

1. WArnet für höhnischer Freude und Verspottung anderer/ so in Unglück gerathen / welche Sünde GOtt schröcklich straffet/ v.6/7. u. f. Daß GOtt alle Völcker und deren Herrschafft in seiner Hand habe / und gebe sie wem er will/v.10.11.17. Für eigener verbottener Rache / aus Haß und Groll/ wider welche Sünde GOtt heftig eyfert und sie straffet v.12—17.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung wider die Stadt Tyrum / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung und Bestettigung/ wie/durch wen/ und warumb Tyrus soll erobert werden. III. Erzehlung deß Ausgangs solcher Eroberung.

I. Inhalt der Weissagung über Tyrum.

1 UNd es begab sich im eilfften Jahr/ (nach gefänglicher Wegführung deß Königs Jojachin gen Babel/) am ersten Tage deß ersten Monden / (der zum Theil mit unserm Mertzen/ zum Theil mit dem Aprill eintrifft/) geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind/darumb / daß Tyrus spricht über Jerusalem/ Heah/(Sy wie recht/wie oben cap 25.v.3.) Die Pforten der Völcker sind zubrochen/ (die mächtige Stadt Jerusalem / in welcher allerley Völcker in grosser Anzahl/ so wol wegen deß Gottes-Diensts/ als deß Gewerbs und grossen Berufts/sich jährlich zu versamlen pflegten/ist zerstöret) Es ist zu mir gewandt (das Gewerb zu Jerusalem / und der Reichthum aus demselben/) Ich werde nun voll werden/ weil sie (Jerusalem) wüst ist.

Esa.23/1. Jer.47/4. Amos 1/9. 3 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe/ Ich will an dich Tyrus / und will viel Heyden (Völcker / welche Nebucadnezar in seinem Heer wider dich führen wird/ v.7.) über dich herauff bringen / gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen / (daß dieselben / wie das Meer vom Wind beweget / über sich steiget/ und seine Wellen alles/ was sie anreffen/überschwemmen/ also auch dich überziehen und unterdrücken sollen.)

4 Die sollen die Mauren zu Tyro verderben / und jhre Thürne abbrechen/ Ja ich will auch den Staub für jhr wegfegen/ (ich will sie gar ausrotten und vertilgen / daß man nicht sehen soll wo sie gestanden/) und will einen blossen Felß aus jhr machen/(auff welchen nichts gebauet ist.)

5 Und zu einem Wehrd im Meer / darauff man die Fisch-Garn auffspannet/ (sie wird sogar zerstöret da liegen daß man keinen andern Nutz davon wird haben können/ denn daß die Fischer jhre Netze drauff spannen/dieselbe zu trücknen.) Denn ich habs geredt/spricht der HErr HERR.

6 Und sie soll den Heyden zum Raub werden. Und jhre Töchter/so auff dem Felde liegen/ (die Inwohner der Städte/Flecken/und Dörffer / welche vor der Stadt Tyro zugehören/) sollen durchs Schwert erwürget werden/ und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

7 Denn so spricht der HErr HERR: Sihe/ ich will über Tyrum kommen lassen Nebucadnezar den König zu Babel/ von Mitternacht her / (der ein König aller Könige ist/ (der gröste Monarch und mächtigste König auff Erden/) mit Rossen/Wagen/Reutern/und mit grossem Hauffen Volcks.

8 Der soll deine Töchter / so auff dem Felde liegen/ mit dem Schwert erwürgen / aber wider dich wird er Boll-Werck auffschlagen / und einen Schutt machen / und Schild wider dich rüsten/ (er wird dich hart belägern/ und durch seine Kriegs-Leute/ die jhre Schild werden empor heben/ sich darunter zu bedecken/ stürmen lassen.)

9 Er wird mit Böcken deine Mauren zu stossen/ und deine Thürne mit seinen Waffen umbreissen.

10 Der Staub von der Menge seiner Pferden wird dich bedecken/ (er wird eine so grosse Reuterey wider dich führen / daß dich der Staub/den sie erregen/ wird bedecken.) Es werden auch deine Mauren erbeben für dem Gethümmel deiner Rossen/ Räder und Reuter/wenner zu deinen Thoren einziehen wird/ wie man pfleget in eine zurissene Stadt (die mit Gewalt und stürmender Hand eingenommen/ da alle Vor-Wehren hinweg /und die Mauren umgeworffen/) einzuziehen / (als ein Uberwinder mit einem schrecklichen Ansehen.)

11 Er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine Gassen zutreten / (es werden alle Gassen voll Chaldäischer Reuter seyn/ welche schrecklich auff dem Pflaster daher sprengen werden.) Dein Volck wird er mit dem Schwert erwürgen / und deine starcke Seulen zu Boden reissen/ (es wird deine tapfferste Männer zu Boden schlagen.)

12 Sie werden dein Gut rauben / und deinen Handel plündern/(und sich in deine köstliche Waaren theilen.) Deine Mauren werden sie abbrechen / (auff daß du nicht mehr Vertrauen deß festen Orts vom Könige zu Babel wieder abfallest/ und den Nachkommen zum Zeugniß deß wider dich erhaltenen Siegs/) und deine feine Häuser (die du zur Wollust mit grossen Unkosten erbauet hast) umbreissen/ und werden deine Steine/ Holtz und Staub ins Wasser werffen / (ins Meer/ daß keine Anzeigung einer so grossen Stadt mehr da seyn wird.)

13 Also will ich mit den Gedöhne deines Gesangs ein Ende machen / daß man den Klang deiner Harpffen nicht mehr hören soll / (alle deine Freud-/ und alle deine Fest-Tage/auff welchen du pflegtest zu singen und Saiten-Spiel zu gebrauchen/ werden aus seyn/Esa.24.v.8.Jer.7.v.34.c.16.v.9.)

14 Und ich will einen blossen Felß (der mit im Meer bleiben und herfür sehen soll/als auff dem du vor Zeiten gestanden/) aus dir machen/ und einen Wehrd/ darauff man die Fisch-Garn ausspannet / (wie oben v.5.) daß du nicht mehr gebauet werdest/ (verstehe in vielen/ nemlich siebentzig Jahren /Esa.23.v.15. Denn nach der Chaldäischen Zerstörung ist Tyrus widerumb gebauet/ und vom Könige Alexander dem Grossen hernach zum andernmal eingenommen worden/) Denn ich bins der HERR / der solches redet / spricht der HErr HERR/(und thuts auch/Ezech.17.v.24.)

15 SO spricht der HErr HERR wider Tyrum: Was gilts/die Insulen/(die am Meer gelegene benachbarte Städte und Länder / mit welchen du deine Handthierung treibest/) werden erbeben/(sich entsetzen und erschrecken/) wenn du so schnäußlich zerfallen wirst/ (wenn sie sehen werden/ daß eine so mächtige Stadt so plötzlich untergangen ist/) und deine Verwundeten (welche auff den Tod verwundet liegen) seufftzen (nach der Lufft schnappen) werden / so in dir sollen ermordet werden.

16 Alle Fürsten am Meer (alle reiche Kauff-Leute / welche in den fürnehmsten Handelstädten/so ums Meer gelegen/das Regiment führen/)

führen/) werden herab von jhren Stühlen sitzen / (zum Zeichen jhres grossen Traurens/über dem Untergang der Stadt Tyrus) und jhre Röcke von sich thun / und jhre gestickte Kleider ausziehen/(für grossem Jammer und Hertz-Leid/) und werden in Trauer-Kleidern gehen/und auf der Erden sitzen/(wie die/so Leid tragen/zu thun pflegen/) und werden erschrecken / und sich entsetzen deines plötzlichen Falls/ (als über einer ungewöhnlichen und unverhofften Sache.)

17 Sie werden dich wehe klagen/(eine öffentliche Klage über deinem Fall führen/) und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüst worden/ du berühmte Stadt / die du am Meer lagest / (als an einem zur Kauffmannschafft bequemen Ort/und von denen/die auf dem Meer schiffen/besucht wurdest/) und so mächtig warest auff dem Meer / sammt deinen Einwohnern/daß sich das gantze Land (alle die auff dem Land umb dich her wohneten) für dich fürchten muste/ (wegen deiner grossen Macht zu Wasser und Land/und niemand deine Kauffs-Leute anzugreiffen sich unterstunde.)

18 Ach! wie entsetzen sich die Insulen über deinem Fall/ja die Insulen im Meer erschrecken über deinem Untergang/(daß deine grosse Macht und Kauffmannschafft ein so jämmerliches Ende und traurigen Ausgang genommen.)

19 So spricht der HErr HERR: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen / wie andere Städte/ da niemand innen wohnet / und eine grosse Flut über dich kommen lassen / daß dich grosse Wasser bedecken / (in dem du gleichsam in die Tieffe deß Meers wirst versencket werden.)

20 Und will dich hinunter stossen/ (vom Stuhl deiner Herrlichkeit) zu denen/die in die Gruben fahren/nemlich zu den Todten / (die vorlängst begraben sind/* H. Luth. Im Ebräischen stehet zum ewigen Volck. So nennet auch Salomo im Pred. 12. v. 5. das Grab ein ewig Hauß/ darumb / daß die Todten immer bleiben in einerley Weise / denn Tag / Nacht/ Morgen/Abend ist da ein Ding/bey ihnen ist kein Unterscheid der Zeit/Stätte/Werck/oder Veränderung/ wie bey den Lebendigen. Doch heissen sie ein Volck/ denn sie sollen auffersteben.*) Ich will dich unter die Erden hinab stossen / und wie eine ewige Wüsten machen/mit denen die in die Gruben fahren / auff daß niemand in dir wohne. Ich will dich / du Zarte/im Lande der Lebendigen machen /

21 Ja zum Schrecken will ich dich machen/(Ich will mit dir also umbgehen / daß die/ so noch am Leben sind/deinen Untergang mit Verwunderung anschauen sollen / und will dich also verderben und zerstören lassen/daß ein jeder / der davon hören wird / drüber erschrecken soll/ja ich will machen) daß du nichts mehr seyest/ (wie oben v. 14.) und wenn man nach dir fraget / daß man dich ewiglich nimmer (in vielen Jahren) finden könne/spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. WAs man Ich/um eigenes eingebildeten Nutzes willen/ über anderer Schaden nicht freuen soll / denn solches GOtt zu wider/ und von jhm im Zorn gerichtet wird/v. 2/3. 1. L. Daß der gottlosen Welt Kinder Freude endlich aufhören müsse/ und in Ach und Wehe verkehret werde/1. 1/14. III. L. Und durch deß Allmächtigen Zorn / auch die allerfestesten Städte (wie Tyrus war) verfallen müssen/umb der Einwohner Bosheit willen/v. 5/10/17.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Begreifft eine Wehe-Klage über Tyrum / in dreyen Theilen. I. Der Eingang. II. Erzehlung der grossen Herrlichkeit Tyri. III. Beschreibung deß Untergangs dieser Stadt/und wie besagter Pracht zu nichte werden sollte.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind / mache eine Wehe-Klage über Tyrum / (verkündige mit klägtlichen Worten den bevorstehenden Untergang der Stadt Tyrus.)

3 Und sprich zu Tyro/ die da liegt fornen am Meer/ (nicht weit vom Lande/) und mit vielen Insulen der Völcker handelt/ (die jhre Kauffmannschafft treibet mit vielen Völckern über Meer / fast durch die gantze Welt:) So spricht der HErr HERR:

O Tyrus! du sprichst: Ich bin die allerschöneste/ (deine Bürger haben dich bißhero gerühmet für die allerschönste Stadt / nicht allein wegen der herrlichen Gebäude / sondern auch wegen deß wolbestellten Regiments/und stattlichen Gewerbs.)

4 Deine Grentzen sind mitten im Meer/ (du bist rings umbher mit dem Meer wie eine Insul umbgeben / und derentwegen sehr fest/* H. Luth. Wie andere Fürsten / Städte und Dörffer / Aecker / &c. auff dem Lande haben / also war Tyrus gewaltig auff dem Meer.*) Und deine Bau-Leute haben dich auffs allerschönste zugerichtet.

5 Sie haben alle deine Tafel-Werck (Breter an Schiffen) aus Fladern Holtz (vom besten Tännen-Holtz) vom Sanir (so auff dem Berg Hermon gehauen worden / 5. B. Mos. 3. v. 9.) gemacht / und die Cedern vom Libano führen lassen / und deine Mast-Bäume (daran die Schiff-Segel hangen) draus gemacht.

6 Und deine Ruder von Eichen aus Basan / und deine Bäncke von Elffen-Bein/ und die köstlichen Gestühle aus den Insulen Chitim/(aus Macedonien.)

7 Dein Segel war von gestickter Seiden aus Egypten/ daß es dein Panier wäre / (deine Kauff-Leute haben jhre Wappen / Schilde und Helm in die köstliche Segel mit Seiden sticken lassen/dabey man erkennen kunte / wem ein jedes Schiff zugehörete/) und deine Decke (die Hütten im Schiff für der Sonnen-Hitz) von geeler Seiden und Purpur / aus den Insulen Elisa/ (Aeolia im Griechenland.)

8 Die von Zidon und Arvad (freye Leute) waren deine Ruder-Knechte/(aus deinem grossen Ubermuth) und hattest geschickte Leute zu Tyro zu schiffen / (weise Leute waren deine Steuer-Männer/ so deine Regenten hätten seyn können.)

9 Die Aeltesten und Klugen von Gebal (da es gute Bau-Leute hatte/ 1. B. Kön. 5. v. 18. Ps. 83. v. 8.) musten deine Schiffe zimmern/ (die Lücken an deinen Schiffen bessern / nur daß du immer etwas besonders hättest/) Alle Schiffe im Meer und Schiff-Leute fand man bey dir / die hatten jhre Händel in dir / (aus allen Landen fand man Schiff und Schiff-Leute/die trieben jhre Kauffmanschafft in dir.)

10 Die aus Persia / Lydia und Libya / waren dein Kriegs-Volck / die jhre Schild und Helm in dir auffhiengen / (bey dir in der Besatzung lagen/) und haben dich so schöne (herlich und berühmt) gemacht.

11 Die von Arvad waren unter deinem Heer / rings umb deine Maurn/ (dieselbe zu bewachen/) und Wächter auff deinen Thürnen / die haben jhre Schild allenthalben von denen Mauren herab gehangen / (zum sonderlichen Pracht/) und dich so schöne gemacht.

12 Du hast deinen Handel auff dem Meer gehabt/ und allerley Wahr/Silber/Eisen / Zihn und Bley/ auff deine Märckte bracht/ (die von Tharsis/so am Mittelländischen Meer wohnen / haben Gewerbe mit dir getrieben / von wegen der Menge allerley Güter.)

13 Javan/Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt/und haben dir leib-eigene Leute (welche man vor Zeiten wie andere Wahren pflegte zu verkauffen/) und Ertz auff deine Märckte bracht. 1. B. Mos. 10/2.

14 Die von Thogarma (Mitternächtige Völcker) haben dir Pferde und Wägen / und Maul-Esel auff deine Märckte bracht. 1. B. Mos. 10/3.

15 Die von Dedan (Völcker aus Arabien) sind deine Kauff-Leute gewest / und hast allenthalben in den Insulen gehandelt / die haben dir Elffen-Bein und Heben-Holtz verkaufft/ (gegen andere Wahren vertauschet.)

16 Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit/was du gemacht hast (die in deiner Nachbarschafft deß Landes Syrien wohnen / kauffren mancherley Sachen in die auff) und Rubin/Purpur/ Tappet / Seiden und Sammet / und Crystallen (Corallen) auff deine Märckte bracht.

17 Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt/und haben dir Weitzen von Minnith / (einer Stadt im Lande Israel/ umb welche schön Getrayd und auserlesener Weitzen wächst / B. Richt. 11. v. 33. welche auch bißhero gleichsam deine Speiß-Kammer gewesen/ 1. B. Kön. 5. v. 9. Apost. Gesch. 12. v. 20.) und Balsam / (der im Jüdischen Lande allein am besten zu finden/) und Honig/ und Oele und Mastich auff deine Märckte bracht.

18 Darzu hat auch Damascus bey dir geholet deine Arbeit/(köstliche Sachen/) und allerley Wahr/ umb star-

cken Wein / (aus Chelbon oder Chalybon/einer Stadt in Syrien/da guter Wein wächst/) und köstliche Wolle.

19 Dan (eine Stadt in Israel/ zuvor Lais genannt/B.Richt.18. v.29.) und Javan / (die Griechen/so vor Zeiten eines Theils in Italien gewohnet/droben v.13.) und Mehusal/ (der Umbläuffer/also werden die Griechen genennt/weil sie viel reiseten / und fast alle Länder durch zogen/) haben auch auff deine Märckte bracht Eisen-Werck/ Casia/und Calmus/daß du damit handeltest.

20 Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken / (welche künstlich gewürcket gewesen/) darauff man sitzet / (zu Pferd/ und sie sonst brauchet.)

21 Arabia und alle Fürsten von Kedar / (die fürnehmste Kauff-Leute im Lande Kedar / welches Ismaels Nachkommen bewohnet haben/1.B.Mos.25.v.13. und von etlichen für das steinichte Arabien gehalten wird/) haben mit dir gehandelt mit Schaaffen/Widdern und Böcken.

22 Die Kauff-Leute aus Saba (aus reich Arabia) und Racma (einer Landschafft in Indien) haben mit dir gehandelt/und allerley köstliche Specerey und Edel Stein/ und Gold auff deine Märckte bracht.

23 Haran und Canne/und Eden / (Städte in Mesopotamia und Chaldæa/) sammt den Kauff-Leuten aus Seba/(in wüst Arabien/) Assur und Kilmad/ (im Land der Meder/) sind auch deine Kauff-Leute gewest.

24 Die (die vorgemeldte Kauff-Leut aus unterschiedenen Orten/) haben alle mit dir gehandelt / mit köstlichem Gewand/mit seidenen und gestickten Tüchern / welche sie in köstlichen Kasten / von Cedern gemacht und wol verwahret/auff deine Märckte geführet haben.

25 Aber die Meer-Schiffe sind die fürnehmsten auff deinen Märckten gewest / (in der Schiffahrt ist die gröste Handthierung bey dir gewesen.) Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer / (weil du so wol zu Wasser gelegen wareſt / hast du so grossen Reichthum und herrliches Ansehen überkommen.)

26 Und deine Schiff-Leute haben dir auff grossen Wassern zugeführet.

III. Beschreibung deß Untergangs Tyri.

Aber ein Ost-Wind (der König zu Babel) wird dich mitten auff dem Meer (ob du wol im Meer als in einem sichern Ort wohnest/) zerbrechen.

27 Also daß deine Wahr/ Kauf-Leute/Händeler/Fergen/(Uberführer/) Schiff-Herren/ und die so die Schiffe machen/(so die Lucken an deinen Schiffen bessern/v.9.) und deine Handthierer/und alle deine Kriegs-Leute/(die du zur Besatzung angenommen/) und alles Volck in dir / mitten auff dem Meer (eben an dem Ort/ da du vermeynest am sichersten zu seyn/) umbkommen werden/zur Zeit / wenn du untergehest/(und dich die Chaldæer zerstören werden.)

28 Daß auch die Anfurth (die Oerter am Gestad gegen Tyro über / da man ans Land mit den Schiffen fähret und aussetzet/) erbeben (sehr erschrecken) werden/für dem Geschrey deiner Schiff-Herren/(so vom Feind werden umbgebracht werden.)

29 Und alle/die an den Rudern ziehen / sammt den Schiff-Knechten und Meistern (welche zuvor in dieser Stadt ihren Handel getrieben/) werden aus den Schiffen ans Land treten/(wenn sie deinen Untergang sehen werden.)

30 Und laut über dich schreyen/bitterlich klagen/und werden Staub auff jhre Häupter werffen / und sich in der Aschen wältzen/ (zum Zeichen jhres grossen Leids.)

31 Sie werden sich kahl bescheeren über dir / (umb deines Untergangs willen/) und Säcke umb sich gürten / (wie die / so über jhrer Freunde Tod Leid tragen/) und von Hertzen bitterlich umb dich weynen und trauren / (weil jhnen durch deinen Untergang eine bequeme Gelegenheit abgeschnitten worden/grosses Geld und Gut zu erlangen.)

32 Es werden auch jhre Kinder dich klagen / (und ein Klag-Lied über dich machen/welches also lauten wird:) Ach! wer ist jemals auff dem Meer so stille worden / wie du Tyrus? (wer ist jemals gewesen/ wie Tyrus/die Stadt / die nun vertilget ist mitten im Meer?)

33 Da du deinen Handel auff dem Meer triebest/ (und deine Schiffe auff dem Meer ausschickest/) da machtest du viel Länder reich/Ja mit der Menge deiner Wahr und deiner Kauffmannschafft / machtest du reich die Könige auff Erden.

34 Nun aber bist du vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürtzet / (und gleichsam von den gewaltigen Wellen und Wasser-Wogen verschlungen worden/) daß dein Handel (gefallen/) und alle dein Volck in dir umbkommen ist.

35 Alle die in Insulen wohnen / erschrecken über dir/ (weil sie den schrecklichen unverhofften Fall einer solchen Stadt sehen/) und jhre Könige entsetzen sich / und sehen jämmerlich.

36 Die Kauff-Leute in Ländern (die dir dein Glück und Reichthum mißgönneten) pfeiffen dich an / (spotten deiner/) daß du so plötzlich untergangen bist / und nicht mehr auffkommen kanst/(sondern viel Jahr wüst liegen wirst.)

Nutz.

1. Wenn grosse Sünden an einem Orte im Schwange gehen/ pfleget Gott das Wehe über sie verkündigen zu lassen/v.1/2. II. Kaufmannschafft ist GOtt nicht zu wider/wenn man Gottsfürchtig ist) und recht handelt/vers. 12–20. II. Wenn aber Kauffleute sich wegen jhres Reichthums erheben/ und ein gottlos Leben treiben/werden sie/so wenig als Tyrus/ dem Zorn Gerichte deß Allmächtigen entgehen/v.26–27.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat in sich drey Weissagungen. I. Ist gerichtet wider die Stadt und den König zu Tyro. II. Wider Zidon. III. Weissagung von der Erledigung deß Jüdischen Volcks zu Babel/und Wiederbringung der Kirchen: welches auch von dem Reich Christi muß verstanden werden.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind / Sage dem Fürsten (dem Könige v.12.) zu Tyro So spricht der HErr HERR: Darumb/daß sich dein Hertz erhebt / (hochmüthig und vermessen ist/) und spricht/Ich bin (Gott / ich habe eine göttliche und unüberwindliche Gewalt/) ich sitze im Thron Gottes / (in einer festen gewaltigen Stadt / gleichsam wenn ich im Himmel wohnete/) mitten auff dem Meer / so du doch ein Mensch und nicht GOtt bist / noch erhebt sich dein Hertz / als ein Hertz Gottes / (als ob du Gott wärest/dem niemand Schaden thun könnte.)

3 Sihe / du hältest dich für kluger denn Daniel/ (dessen Name wegen seiner hohen Weißheit jetzt zu Babel/ und sonsthin und wieder sehr berühmt ist/und hochgeehret wird/Dan.v.8.19.) daß dir nichts verborgen sey / (sondern weissest alle geheime Sachen/und könne dir nichts unvermutheres zustehen.)

4 Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwegen bracht / und Schätze von Gold und Silber gesamlet.

5 Und habest durch deine grosse Weißheit und Handthierung so grosse Macht überkommen/ davon bist du so stoltz worden/daß du so mächtig bist.

6 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil sich denn dein Hertz erhebet / als ein Hertz Gottes. (vers.2.)

7 Darumb sihe/Ich will fremde (die Chaldæer/und hernach die Macedonier) über dich schicken / nemlich die Tyrannen der Heyden / (die grausamsten unter den Heyden/) die sollen jhr Schwert zucken über deine schöne Weißheit / (über dich/der du auff deine Weißheit pochest/) und deine grosse Ehre zu Schanden machen.

8 Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen/ (dich vom Stuhl deiner Majestät herunter stürtzen / daß offenbar werde / wie deine Weißheit die gröste Thorheit gewesen sey/) daß du mitten auff dem Meer (in deiner Stadt Tyro / die im Meer liegt/) sterbest wie die Erschlagenen / (und wie andern Leuten einen gewaltsamen Tod leidest.)

9 Was gilts? Ob du denn für deinem Todschläger werdest sagen/Ich bin Gott / so du doch nicht Gott/ sondern ein Mensch / und in deiner Todschläger Hände bist / (was gilts? dein Hochmuth wird dir fein vergehen/ wenn du wirst sehen/daß du sterben müssest.)

10 Du sollt sterben/wie die Unbeschnittenen/ (und gottlosen Heyden/) von der Hand der Fremden / (Chaldæer) denn ich habs geredt/spricht der HErr HERR.

11 Und deß HErrn Wort geschach zu mir und sprach:

12 Du Menschenkind/Mache eine Wehe-Klage über den König zu Tyro / (bewayne seinen Untergang mit sonderbaren vorbedachten nachfolgenden Worten/) und sprich von jhm: So spricht der HErr HERR: Du bist ein reinlich Sigel / (*H. Luth. da alles fein und schön gebildet ist/ das ausgemachet/und nichts daran fehlet noch vergessen ist/*) voller Weißheit / (in weltlichen Sachen/) und aus der massen 13 schöne / (mit herrlichen/aber doch zeitlichen und irdischen Gaben von GOtt gezieret.)

Du bist ein Lust-Garten GOttes / (du wohnest in einem ganz lustigen Ort / gleichsam im Paradieß/) und mit allerley Edel-Steinen geschmückt/ (der Schmuck deiner Kleider ist von allerley auch den köstlichen Edel-Steinen/) nemlich mit 14 Sarder / Topaser / Demanten / Türckis / Onychen / Jaspis / Sapphir / Amethyst / Smaragden und Gold. Am Tage da du geschaffen (ins Ampt der Obrigkeit gesetzt) wurdest / musten da bereit seyn bey dir dein Pauken-Werck und Pfeiffen/ (allerley Seiten-Spiel mit grosser Herrlichkeit.)

15 Du bist wie ein Cherub/ (mit solcher Herrlichkeit gezieret/ daß du einem Cherub oder Engel gleich bist/) der sich weit ausbreitet und decket / (denn über der Lade deß Bundes waren zween Cherubim / welche die Lade deß Bundes mit jhren Flügeln bedeckten/2. B. Mos. 25. v. 20.) und ich habe dich auff den heiligen Berg Gottes gesetzt / (Ich habe dich den Königen Juda / die auff dem Berge Zion jhren Sitz gehabt / an Herrlichkeit und Gewalt gleich gemacht / ich habe dir auch diese Gutthat erwiesen/) daß du unter den feurigen Steinen wandelst/ (bisweilen gen Jerusalem kommen / und mit den gottseeligen Bürgern daselbst umbgangen / als mit lebendigen Steinen am Hause deß HErrn/ 1. Petr. 2. v. 5. mit dem Feuer deß H. Geistes erleuchtet/ bey welcher Gelegenheit du zur Erkäntniß GOttes hättest gelangen können.)

16 Und warest ohne Wandel in deinem Thun deß Tages / da du geschaffen warest/ (v. 13. man kunte zum Anfang deiner Regierung nichts an dir tadeln/) so lang biß sich 17 deine Missethat funden hat.

Denn du bist inwendig (in deinem Königreich) voll Frevels worden/für deiner grossen Handthierung/ (deine grosse Handlung und Kauffmannschafft mit vielen Völckern / hat dir zu unrechtem Gewalt Ursach gegeben/) und hast dich versündigt / darumb will ich dich entheiligen von dem Berg Gottes / und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstossen / (Ich will dich als einen unheiligen und gottlosen Menschen von der Königlichen Herrlichkeit / zu der ich dich erhaben/stossen / daß du mit meinem Volck nicht mehr umbgehen könnest/wie zuvor.)

18 Und weil sich dein Hertz erhebet / daß du so schön bist/ (weil du dich wegen deiner Herrlichkeit wider deinen Schöpffer auffleinest) und hast dich deine Klugheit lassen betrügen/in deinem Pracht/ (du hast deiner Majestät und Klugheit mißbrauchet / daß du gethan / was du nicht thun sollen/) darumb will ich dich zu Boden stürtzen / und ein Schau-Spiel aus dir machen für den Königen / (daß sie jhr Gespötte mit dir treiben sollen.)

19 Denn du hast dein Heiligthum (deinen Königlichen Sitz / den du für Göttlich achtest/) verderbt mit deiner grossen Missethat / und unrechtem Handel. Darumb will ich ein Feuer aus dir angehen lassen / das dich soll verzehren / und will dich zu Aschen machen auff der Erden / daß alle Welt zusehen soll / (Ich will dich fahren lassen / daß du und deine Räthe mit jhren Rathschlägen selbst Ursach seyn sollet eures Verderbens und Untergangs.)

20 Alle die dich kennen unter den Heyden / werden sich über dir entsetzen / daß du so plötzlich bist untergangen/und nimmermehr auffkommen kanst.

21 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

22 Du Menschen-Kind / Richte dein Angesicht wider Zidon/und weissage wider sie.

Und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe/ Ich will an dich Zidon / und will an dir Ehre einlegen / (von deinem Verderben einen herrlichen Namen erlangen/ daß ich Gerechtigkeit geübet habe wider eine so boßhaffrige Stadt/ und meine Macht sehen lassen in Zerstörung einer so grossen Stadt/) daß man erfahren soll / daß ich der HERR bin / wenn ich das Recht (mein gerechtes Urtheil) über sie gehen lasse/und an jhr erzeige/ daß ich heilig sey / (der alles gottloses Wesen hasse und straffe.)

23 Und ich will Pestilentz und Blut-vergiessen unter sie (die Einwohner der Stadt Zidon) schicken auff jhren Gassen / und sollen tödtlich verwundet drinnen fallen durchs Schwert / welches allenthalben über sie gehen wird/und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.

24 Und solle forthin allenthalben umb das Hauß Israel/da jhre Feinde sind/kein Dorn / die da stechen/ noch Stachel/die da wehe thun/bleiben / (Ich will hinfüro meiner Kirchen/den Kindern Israel / Ruhe schaffen/daß sie die Feinde / die sie bißhero gleich als Dornen und Stacheln gestochen haben/nicht mehr plagen sollen/) daß sie erfahren/daß ich der HErr HERR (der einige waare GOtt) bin.

m. Weissagung von der Erlösung und Wiederbringung aus Babel.

25 So spricht der HErr HERR: Wenn ich (zur Zeit Cyri oder Cores / deß Königs in Persen/) das Hauß Israel wieder versamlen werde von den Völckern / dahin sie zerstreuet sind / so will ich für den Heyden an jhnen erzeigen/daß ich heilig bin / (Ich will mich aus Väterlicher Liebe jhrer also annehmen / daß die benachbarten Heyden mercken sollen / wie ein starcker/ gnädiger / und gerechter GOtt ich bin/) und sie sollen wohnen in jhrem Land (Canaan/) das ich meinem Knecht Jacob (dem Patriarchen und seinen Nachkommen) gegeben habe/ (zur erblichen Besitzung.)

26 Und sollen sicher (ohne Sorg und Gefahr für jhren Feinden) drinnen wohnen / und Häuser bauen / und Weinberge pflantzen / Ja sicher sollen sie wohnen/ wenn ich das Recht gehen lasse über alle jhre Feinde umb und umb / und sollen erfahren / daß ich der HERR jhr GOtt bin / (welches eigentlich erfüllet ist in der geistlichen Erlösung durch den verheissenen und nunmehr geleisteten Messiam/und durch die Versamlung deß Jüdischen Volcks zu der Christlichen Kirchen.)

Nutz.

1. DAß GOtt die Hoffart im Hertzen / wegen weltlicher Pracht und Macht/auch Weißheit und Verstand / mit Krieg und anderm grossen Unglück bestraffe/wie dem König zu Tyro verkündigt wird/v. 1-8 II. L. Daß GOtt/durch die Straffe der Gottlosen / Ehre einlege/ und solches zu Erkäntniß/Ruhm und Preiß seiner Gerechtigkeit gereiche/v. 22. III. T. Daß doch Gott seiner Kirchen sich in Gnade und Barmhertzigkeit annehme / und für nach der Züchtigung wieder Gutes thue/ v. 25. 26.

Das neun und zwantzigste Capitel.

IN. Ist in sich vier Weissagungen / mehrer-Theils von Egypten. I. Von der Nieder-Lage / die Pharao leiden soll / in einem Gleichniß vom Meer-Drachen genommen / da auch die Ursach solcher Straffe angedeutet wird. II. Von der Linderung der Straff nach vierzig Jahren. III. Weissagung von der Verheerung Egypti / durch Nebucad-Nezar. IV. Trost für die Israeliten.

I. Weissagung von der Nieder-Lag Pharao.

1 IM zehenden Jahr / (nach Wegführung deß Königs Jojachin gen Babel/) am zehenden Tag deß zwölfften Monden / (der zum Theil in unsern Hornung / zum Theil in Mertzen fället/) geschach deß HERRN Wort zu mir/und sprach:

Esa. 19/1. Jer. 44/30. c. 46/13. 14.

2 Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider Pharao den König in Egypten / und weissage wider jhn/und wider gantz Egypten-Land.

3 Predige (vom zukünfftigen Unglück/so über Egypten ergehen wird/) und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe/Ich will an dich Pharao / du König in Egypten/ du grosser Drach/ der du in deinem Wasser (dem Fluß Nilus) liegest / (und das gantze Königreich Egypten innen hast/ und drinnen stoltzlich herrschest/) und sprichst/Der Strom ist mein/und ich habe jhn mir gemacht / (Ich habe solch Königreich durch meine Macht und Weißheit angerichtet/ und darff keinem Rechenschafft davon geben. *H. Luth. Der Strom ist Nilus/ und bedeutet das gantze Königreich Egypten / das ein sehr schön und mächtig Königreich war / darumb auch sich Pharao auff solche Macht verließ / und fragte nicht nach GOttes Dräuen/das meynet er/daß er spricht: Ich habe jhn mir gemacht / als spräche er: GOtt ist nicht HErr drüber/ich bin Herr.*)

Esa. 51/9. 10. Ezech. 32/2.

4 Aber ich will dir ein Gebiß ins Maul legen/ (damit

ich dich also zu rück halte / daß du nicht ausrichten könnest / was du wilt / sondern viel mehr die vorstehende Straff mit deinen Anhängern ausstehen müssest/) und die Fische in deinen Wassern (die fürnehmste Häupter und Land-Herren in Egypten) an deine Schupen hängen / (sie werden bey dir steiff halten/) und will dich aus deinem Strom heraus ziehen / (daß du deine gebührliche Straffe empfahest/) sammt allen Fischen in deinen Wassern/ die an deinen Schupen hangen / (daß sie zugleich mit dir ins Verderben gestürtzet werden.)

5 Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern 16
in die Wüsten weg werffen (in wüste Oerter Libyen / daß du daselbst umbkommest / sammt allen / die dir in deiner Boßheit beygestanden sind/) Du wirst auffs Land fallen / (aller deiner Königlichen Majestät und Gewalt beraubet / und mit deinem Heer überwunden werden/) und nicht wieder auffgelesen noch gesamlet werden / (zum Grabe / daß dein Leichnam möchte ehrlich zur Erden bestattet werden/) sondern den Thieren auff dem Lande/ und den Vögeln deß Himmels zum Aaß werden.

6 Und alle die in Egypten wohnen / sollen erfahren/ 18
daß Ich der HERR bin / darumb daß sie dem Hause (dem Volck) Israel ein Rohr-Stab (untreu und schädlich) gewesen sind.

2.B.Kön. 18/21. Esa.36/6. 7 Welcher/wenn sie (die Israeliten) jhn in die Hand fassten (sich seiner versprochenen Hülff gebrauchen wolten/) so brach er/(so blieb die Hülffe aussen/) und stach sie durch die Seiten/(er war jhnen sehr schädlich/)wenn sie sich aber darauff lehneten / (verliessen/ und jhre Zuversicht darauff setzten/) so zubrach er / und stach sie in die Lenden / (sie wurden nicht allein von jhm verlassen / daß sie sich selbst so gut sie kunten/ wider die Chaldæer vertheidigen musten / sondern kamen auch seinethalben in grössre Gefahr und Schaden. *H. Luth. Juda suchte offt Hülff bey Egypto / damit versündigte sich Juda mit unrechtem 19
Vertrauen / darzu in der Noth halff doch Egyptus nicht. Darumb wirds hie verglichen einem Rohr-Stab / darauff so sich einer lehnet/ dieweil er spitzig ist/sticht er jhn/und bricht darzu.*)

8 Darumb spricht der HErr HERR also (vom König in Egypten:) Sihe/ Ich will das Schwert (der Chaldæer) 20
über dich kommen lassen / und beyde Leute und Viehe in dir ausrotten.

9 Und Egypten-Land soll zur Wüsten und öde werden / (daß die Leute sollen durchs Schwert fallen/und die Häuser in Brand gesteckt werden/) und sollen erfahren / daß Ich 21
der HERR sey / darumb/daß er (der König in Egypten) spricht / Der Wasser-Strom (das Königreich Egypten) ist mein / und ich bins/ ders thut / (ich hab mir solch Königreich selbst zuwegen gebracht / und ist keiner drüber Herr / denn ich allein.)

10 Darumb sihe Ich will an dich / und an deine Wasser-Ströme / (an dein Reich/dasselbe zu verderben/) und will Egypten-Land wüste und öde machen / von dem Thurn zu Syene an/(einer berühmten Stadt in Egypten/an der Grentze gegen Mittag/) biß an die Grentze deß Moren-Lands/(Thus genannt/gegen Mitternacht.)

11 Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen / oder da wohnen sollen/viertzig Jahr lang.

12 Denn ich will Egypten-Land wüst machen / und will jhre wüste Grentze / und jhre Städte wüste liegen lassen / (es soll alles umbher lauter Wüsten seyn/) wie andere wüste Städte/ viertzig Jahr lang / und will die Egypter zerstreuen unter die Heyden / und in die Länder will ich sie verjagen.

II. Von der Linderung der Straffe nach 40. Jahren. 13 Doch / so spricht der HErr HERR: Wenn die viertzig Jahr (nach dem Nebucad-Nezar Egypten verwüstet) aus seyn werden/ (zur Zeit Amasis in Egypten/da Cyrus der König in Persien das Chaldæische Reich wird haben eingenommen/) will ich (meine Barmhertzigkeit wiederum spüren lassen/ und) die Egypter wieder samlen aus den Völckern/ darunter sie zerstreuet sollen werden / (und will sie wiederumb aus dem Elend heimbringen.)

14 Und will das Gefängniß Egypti wenden / und sie widerumb ins Land Pathros bringen / (in die Landschaffe Egypti/von welcher die Völcker Pathrusim den Namen haben / 1.B.Mos.10.v.14.) welches jhr Vater-Land ist/ und sollen daselbst ein klein Königreich (von kleiner Macht und Ehren / den Königen aus Persen unterworffen und zinßbar) seyn.

15 Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen/und nicht mehr herrschen über die Heyden/und ich will sie gering machen/ daß sie nicht über die Heyden herrschen sollen / (daß sie sich nicht sollen unterstehen dörffen/andere Völcker zu bezwingen/oder denselben sich zu widersetzen.)

16 Daß sich das Hauß Israel nicht mehr auff sie verlasse / (Hülffe bey jhnen suche/) und sich damit (wider mich) versündige / wenn sie sich an sie hängen / und sollen erfahren/daß Ich der HErr HERR bin.

17 Und es begab sich im sieben und zwantzigsten Jahr/(nach der Gefängniß deß Königs Jojachin/) am ersten Tage (am neuen Jahrs-Tag / nach der Jüden Calender/) deß ersten Monden/(der zum Theil mit unserm Merzen/zum Theil mit dem April sich vergleichet/) geschach deß HERRN Wort zu mir/und sprach:

18 Du Menschen-Kind / Nebucad-Rezar der König zu Babel hat sein Heer mit grosser Mühe für Tyro geführet/(mit grossem Kosten die Stadt Tyrum belägert/und mit grosser Mühe endlich erobert/) daß alle Häupter kahl/ (daß all sein Volck grosse Arbeit und Ungelegenheit hat ausstehen müssen/daß jhnen die Haar davon ausgefallen/) und alle Seiten (wegen langwieriger Belägerung) beraufft waren/(durch Bedeckung der Kleider entblösset / und die Haut mit Last-tragen abgerieben war/) und ist doch weder jhm noch seinem Heer seine Arbeit für Tyro belohnet worden / (ob sie wol in der Stadt Tyro grossen Reichthum erlanget / ist doch die aufgewendete Mühe und Kosten grösser/als daß sie mit der Stadt Tyri Plünderung hätte mögen bezahlt werden.)

19 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe/ Ich will Nebucad-Rezar dem Könige zu Babel Egypten-Land geben / daß er alle ihr Gut wegnehmen/und sie berauben und plündern soll / daß er seinem Heer den Sold gebe.

20 Aber das Land Egypten will ich jhm geben für seine Arbeit/ die er daran gethan hat/ Denn sie (der König zu Babel und sein Volck) haben mir gedienet/(in dem ich durch sie mein gerecht Gericht wider die Stadt Tyrus vollzogen habe/) spricht der HErr HERR.

21 Zur selbigen Zeit will ich das Horn deß Hauses Israel wachsen lassen / (wenn Egypten-Land von den Chaldæern wird zerstöret werden / will ich den Fürsten Serubabel aus meinem Volck allgemach herfürziehen / der hernach zu bestimmter Zeit unter deß Königs Cores in Persen Regierung mein Volck wieder ins Land Canaan bringen soll/)und will deinen Mund unter jhnen auffthun/ (du Prophet solle alsdenn frey herauß reden/und weissagen von der Widerkunfft ins gelobte Land / die in kurtzen geschehen soll/) daß sie (mein Volck) erfahren / daß Ich der HERR bin.

Nutz.

I. Daß hohe Leute wegen jhrer Macht und Reichthums / nicht GOtt alle dem Ursprung alles Guten/die Ehre zu geben/sondern jhnen selbst alles zuschreiben pflegen / und also Göttlicher Rache und Straffe sich muthwillig unterwerffen / wie Pharao/v.3–9. II. L. Daß GOtt nach seinem unerforschlichen Willen/bey der strengen Gerechtigkeit/auch seine Gnade hervor leuchten lasse/wie an den Egyptern erscheinet/v.13/14. III. L. Daß GOtt zu rechter Zeit alle Dinge/nach seinem Rath und Willen ordne und regiere/wie an Nebucad-Nezar zu sehen/v.18/19/20. IV. T. Daß GOtt über seinem Volck mit Gnaden halte / und sie wider alle Feinde stärcke und schütze/wie allhier das Haus Israel/v.26.

Das dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Egypten/und zugleich wider Moren-Land/daß es erschrecken soll/wenn es in Egypten so übel hergehen wird. II. Weissagung/ durch wen es GOtt ausrichten / die Abgötterey Egypti straffen/und jhre feste Städte verheeren werde. III. Sonderliche Weissagung wider den König in Egypten.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind / weissage (wider Egypten) und sprich: So spricht der HErr HERR: Heulet (jhr Egypter) [und sprecht:] O wehe deß Tages! (der erbärmlichen Zeit/da Egypten zu Grund gehet.)

Denn der Tag ist nahe/ ja deß HERRN Tag (in

denn er sich an den Egyptern rächen wird) ist nahe / ein finster
15 (unglückseliger und trauriger) Tag / die Zeit ist da / daß die
Heyden (die Chaldäer) kommen sollen / (Straff an Egypten
zu üben.)

16 Und das Schwert (derselben) soll über Egypten kommen / (zum Verderben /) und Moren-Land muß erschrecken / (die Moren werden in grossen Aengsten stecken / als Nachbaren der Egypter / denen sie Hülffe leisten sollten /) wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden / und ihr
17 Volck / (die besten Kriegs-Leute aus Egypten ins Elend) weggeführt / und ihre Grundfeste umgerissen werden / (daß es ein Ansehen gewinnen wird / als würde das Königreich Egypten im Grund zerstöret.)

18 Moren-Land / und Libya / und Lydia / mit allerley Pöbel / und Chub / (eine Landschafft in Asien / nahebey Egypten /) und die aus dem Lande deß Bundes sind / (die Juden / welche nach Zerstörung der Stadt Jerusalem aus dem Lande Canaan in Egypten gezogen waren /) sollen sammt ihnen durchs Schwert fallen.

So spricht der HERR: Die Schutz-Herrn Egypti (welche mit ihrem Rath / Reichthum und Waffen / das Königreich Egypten beschützen zu schützen /) müssen fallen / und die Hoffart ihrer Macht muß herunter / (ihre Macht / drauff sie ein so stoltzes Vertrauen setzten / muß gedemüthiger und zu nichte werden /) von dem Thurn zu Syene an sollen sie durchs Schwert fallen / spricht der HErr HERR.

20 Und sollen wie ihre wüste Grentzen / (wie die andern benachbarten Länder so an Egypten grentzen /) wüste werden / und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen.

21 Daß sie erfahren / daß ich der HERR sey / wenn ich ein Feuer in Egypten mache / daß alle / die ihnen helffen / zerstöret werden / (wenn ich das Verderben in diß hocherliche Königreich schicken / und alle umbbringen werde / die es begehren zu erhalten.

Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen / Moren-Land zu schrecken / (Ich will den Feind zu Wasser auch biß in Moren-Land kommen lassen / also / daß dieselben den Egyptern nicht werden helffen können / und selbst in grossen Aengsten stecken /) das jetzt so sicher ist / und wird ein Schrecken unter ihnen seyn / gleich wie es Egypten gieng / da ihre Zeit (deß Untergangs) kam. Denn
22 siehe / es kommt gewißlich.

SO spricht der HErr HERR: Ich will die Menge (deß Volcks) in Egypten wegräumen / durch Nebucad Nezar den König zu Babel / (der sie zum Theil erwürgen / zum Theil in Dienstbarkeit gefänglich weg führen soll.)

23 Denn er und sein Volck / mit ihm / sammt den Tyrannen der Heyden / (grausame wilde Völcker /) sind herbracht / das Land (Egypten) zuverderben / und werden ihre Schwerter ausziehen wider Egypten / daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

24 Und ich will die Wasserströme trucken machen / (die Egypter an ihren Kräfften erschöpffen / und ihre Macht / welche fürnemlich aus den gewaltigen Schiff-Fahrten / und fruchtbarer Ergiessung deß grossen Flusses Nili herrühyrete / lassen zu nichte werden / damit der König und seine Fürsten bißhero geprangt haben /) und das Land bösen Leuten verkauffen / (in der Chaldäer Gewalt übergeben als ob sie es gekauft hätten / und ich mich dessen gantz nicht mehr annehmen wollte /) und will das Land / und was
25 drinnen ist / (an Menschen / Vieh / Gütern / ꝛc.) durch Fremde verwüsten / ich der HErr HERR habs geredt.

So spricht der HErr HERR: Ich will die Götzen zu Noph (welches heutiges Tages Alcair seyn soll) ausrotten / und die Abgötter vertilgen / und Egypten soll keinen
26 Fürsten mehr haben / (vom Egyptischen Geblüt / der allein Herr darüber / und niemand verbunden wäre /) Und will ein Schrecken in Egypten-Land schicken / (daß sie kleinmüthig werden / und dem Feind keinen Widerstand thun sollen.)

Ich will Pathros wüst machen (Cap. 29. v. 14.) und ein Feuer zu Zoan anzünden / (4. B. Mos. 13. v. 23.) und das Reich über No (welches heutiges Tages Alexandria seyn soll) gehen lassen.

Und will meinen Grimm ausschütten über Sin /
15 (sonst Pelusium genannt) welche ist eine Festung Egypti / und will die Menge zu No ausrotten.

Ich will ein Feuer in Egypten anzünden / (vers. 8.)
16 und Sin soll angst und bang werden / und No soll zurissen / und Noph täglich geängstet werden / (also / daß ein Unglück über das ander kommen wird / biß die berühmte Stadt Noph gantz zerstöret worden.)

Die junge Mannschafft zu On / (sonsten Heliopolis genannt /) und Bubasto / (eine Stadt in Egypten / in welcher die
17 Göttin Diana / Bubastis genannt / einen Tempel gehabt /) sollen durchs Schwert fallen / und die Weiber gefangen weg geführet werden.

Thachpanhes wird einen finstern (unglückseeligen traurigen) Tag haben / (in dem sie wird überfallen werden /) wenn
18 ich das Joch Egypten schlagen (das Egyptische Königreich / so bißher andern benachbarten Völckern beschwerlich gewesen / und sie hart gedruckt hat / straffen) werde / daß die Hoffart ihrer Macht (wie oben v. 6.) drinnen ein Ende habe. Sie wird mit Wolcken bedeckt werden / (es wird groß Jammer und Elend über sie kommen /) und ihre Töchter (die
19 Einwohner der Städte / Flecken und Dörffer / die zu ihr gehören /) werden gefangen weggeführet werden.

Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen / daß sie erfahren / daß ich der HERR sey.

III. Sonderliche Weissagung wider den König in Egypten. Jer. 46. 2.

20 UNd es begab sich im eilfften Jahr / (nach der Gefängniß deß Königes Jojachin /) am siebenden Tage deß ersten Monden / (wie oben Cap. 29. vers. 17.) geschach deß
21 HERRN Wort zu mir / und sprach:

Du Menschen-Kind / Ich will den Arm (die Macht) Pharao deß Königs von Egypten zubrechen / und siehe / er soll nicht verbunden werden / daß er heilen möge / noch mit Binden zugebunden werden / daß er starck werde / und ein Schwert fassen könne / (Ich will ihn dermassen schlagen / daß ihm nicht wiederumb auffgeholffen werden könne / noch er zu seiner vorigen Macht und Kräfften kommen / und dem Feind wider stehen könne.)

22 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe / ich will an Pharao den König zu Egypten / und will seine Arme zubrechen / beyde den Starcken und den Schwachen / (Ich will die Macht deß Königreichs Egypten angreiffen / und zu nichte machen / beydes an denen Orten / da es noch unangefochten blieben / und da es allbereit ziemlich schwach ist /) daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß / (und er mit dem König zu Babel nicht mehr wird Krieg führen können.)

23 Und will die Egypter unter die Heyden zerstreuen / und in die Länder verjagen / (da sie unter mancherley Völckern im Elend herumb ziehen sollen.)

24 Aber die Arme deß Königs zu Babel will ich stärcken / (seine Macht wider das Egypten-Land grösser machen /) und ihm mein Schwert in seine Hand geben / (ihn selber ausrüsten mit grosser Krafft und Stärcke /) und will die Arme Pharao zubrechen / daß er für ihm (dem König zu Babel) winseln soll / wie ein tödtlich Verwundeter / (dem seine Krafft gantz entgangen / daß er seine Schmertzen nicht mehr mit Worten an Tage geben kan.)

25 Ja / ich will die Arme deß Königs zu Babel stärcken / daß die Arme Pharao dahin fallen / auff daß sie erfahren / daß ich der HERR sey / wenn ich mein Schwert dem König zu Babel in die Hand gebe / daß ers über Egypten-Land zucke / (dasselbe überziehe / die Einwohner drinnen zu erwürgen.)

26 Und ich die Egypter unter die Heyden zerstreue / (wie oben v. 23.) und in die Länder verjage / daß sie erfahren / daß ich der HERR bin.

Nutz.

1. V. Für gottloser Sicherheit / auff welche grosse Schrecken / Angst und Noht / auch GOttes Gericht / zu folgen pflegen / wie den Leuten in Moren-Land widerfahren / vers. 9. 11. L. Daß GOtt durch böse Leute / (denen er verhänget / ihr böses Thun aber nicht billiget / noch dessen Ursach ist) andere Böse und Gottlose zustraffen pflege / vers. 12. III. L. Daß es zur Kriegs-Zeit bey GOtt stehe / wer obsiegen oder unterliegen solle / vers. 24. 25.

Das

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Ist ein Exempel deß Untergangs Assyrien/den Egyptern zum Beyspiel eingeführet/welche auff ihren grossen Gewalt pochen wollen. II. Begreifft/wie die Egypter solch Exempel auff sich zu richten.

1. Untergang Assyrien zum Beyspiel der Egypter.

1 UNd es begab sich im eilfften Jahr/ (nach der Gefängniß deß Königs Jojachin/) am ersten Tage deß dritten Monden/ (der zum Theil mit unserm Maien/ zum Theil mit dem Brach-Monat überein kommt/) geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind/ Sage zu Pharao dem Könige in Egypten/ und zu alle seinem Volck: Wem meynst du denn daß du gleich seyest in deiner Herrlichkeit? (Meynst du denn/ daß du vor andern Königen der Allermächtigste seyest?)

3 Sihe/ Assur (der König in Assyrien) war wie ein Cedern-Baum auff dem Libanon/ von schönen Aesten/ und dick von Laub/ und sehr hoch/ daß sein Wipffel hoch stund unter grossen dicken Zweigen/ (er war ein grossmächtiger hocherhabener König/ unter dessen Reich Sicherheit suchten viel Völcker und Könige auff Erden.)

Ez.17/3.22.

4 Die Wasser (grosse Schiff-reiche Ströme/ durch welche viel Guts ins Land Assyrien gebracht wurde/) machten/ daß er groß ward/ und die Tieffe/ (das Meer/ welches die Assyrier auch zur Schiff-Fahrt gebrauchten/) daß er hoch wuchs/ Seine Ströme giengen rings umb seinen Stamm her/ (das Land war umb und umb mit Wasser umbgeben/ daß man an allen Orten hinzu fahren und Handthierung treiben konnte/) und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde/ (alle Könige auff Erden hatten seine Macht und Reichthum zu geniessen.)

5 Darumb ist er höher worden/ denn alle Bäume im Felde/ (das Königreich Assyrien ist mächtiger worden/ denn alle andere Königreich auff Erden/) und kriegte viel Aeste und lange Zweige/ (überkam grosse Gewalt und Macht über andere Völcker/) denn er hatte Wassers genug/ (damit er befeuchtet ward/) sich auszubreiten.

6 Alle Vögel deß Himmels nisteten auff seinen Aesten/ und alle Thier im Felde hatten Jungen unter seinen Zweigen/ und unter seinem Schatten wohneten alle grosse Völcker/ (der König in Assyrien hatte viel Völcker unter seinem Gebiet/ die er als seine Unterthanen beschirmete und beschützte.)

Dan.4/9.

7 Er hatte schöne grosse und lange Aeste/ dann seine Wurtzeln hatten viel Wassers/ (also/ daß die Dürre diesem Baum nichts schaden konnte/ sondern dieses Königs Macht wurde mit jedermans Verwunderung je länger je gröſſer.)

8 Und war ihm kein Ceder-Baum gleich in GOttes Garten/ (die Kinder Israel hatten so mächtige Könige nie gehabt/) und die Tannen-Bäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen/ und die Castanien-(Ahornen-)Bäume waren nichts gegen seine Zweige/ Ja er war so schön/ als kein Baum im Garten GOttes/ (er übertraff mit Macht und Herrlichkeit alle Königreiche auff Erden.)

9 Ich habe ihn so schön gemacht/ daß er so viel Aeste kriegte/ daß ihn alle lustige Bäume im Garten GOttes (Könige im Volck Gottes) neideten.

10 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil er (der König in Assyrien) so hoch worden ist/ (zu solcher Herrlichkeit ist erhaben worden/) daß sein Wipffel stund unter grossen hohen dicken Zweigen/ (daß er hoch über andere Könige erhaben war/) und sein Hertz sich erhub/ daß er so hoch war/ (und nicht mit danckbaren und demüthigem Hertzen erkannte/ daß er alle seine Herrlichkeit von GOtt dem Allerhöchsten empfangen hätte.)

11 Darumb gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Heyden (dem König Nebucadnezar zu Babel) in die Hände/ der mit ihm umbgienge/ und ihn vertriebe/ wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen/ (*H. Luth. denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur und Ninive kurtz zuvor auffgefressen/ ehe Jerusalem zerstört war.*)

Ez.28/7. c.30/11.

12 Daß Fremde (die Chaldeer) ihn ausrotten sollten nemlich die Tyrannen der Heyden/ (die grausamsten unter den Völckern/) und ihn zerstreuen/ (seiner Herrlichkeit und Macht ein Ende machen/) und seine Aeste auff den Bergen/ und in allen Thalen liegen musten/ und seine Zweige zubrochen/ an allen Bächen im Lande/ (daß man noch hin und wieder Anzeigungen sehen muste seines jämmerlichen Untergangs/) Daß alle Völcker auff Erden von seinem Schatten wegzogen musten/ (und niemand mehr unter seiner Regierung Schutz suchen konnte) und ihn verlassen/ (einem andern Herrn dienen/ nemlich dem Könige zu Babel.)

13 Und alle Vögel deß Himmels (alle Völcker/ die er zuvor bezwungen hatte/) auff seinem umbgefallenen Stamm lassen/ (selbst über ihn fielen und beraubten hatten/ da er gestürtzet war worden/) und alle Thier im Felde legten sich auff seine Aeste.

14 Auff daß sich forthin kein Baum am Wasser (kein König/ er sey so mächtig als er wolle/) seiner Höhe (seiner gröſten Macht und Herrlichkeit) erhebe/ daß sein Wipffel unter grossen dicken Zweigen stehe/ und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern/ denn sie müssen alle unter die Erden/ und dem Tod übergeben werden/ wie andere Menschen/ die in die Grube fahren/ (sterben und begraben werden.)

15 So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit/ da er (der König in Assyrien) hinunter in die Hölle fuhr/ da machte ich ein Trauren (unter seinen Unterthanen/) daß ihn die Tieffe bedeckte/ (und er zu Grund gienge/) und seine Ströme still stehen musten/ und die grossen Wasser nicht lauffen konnten/ (diesen Baum ferner zu besonderer v.4.) und machte/ daß der Libanon (der grosse Berg und Wald/ so voller hohen Cedern-Bäume stehet/) umb ihn trauerte/ und alle Feld-Bäume verdorreten über ihn/ (die fürnehme Land-Herrn in Assyrien hefftig darüber bekümmert wurden/ weil sie zugleich mit drauff gehen musten.)

16 Ich erschreckte die Heyden/ da sie ihn hören fallen/ (welche sich zuvor über seine grosse Macht verwundert/) da ich ihn hinunter stieß zur Höllen/ mit denen/ so in die Gruben fahren/ (da ich ihn sammt seinen Diensten/ so erwürget wurden/ ließ ins Grab und in die Hölle verstossen werden/) und alle lustige Bäume unter der Erden/ die Edelsten und Besten auff dem Libanon/ und alle die am Wasser gestanden waren/ gönneten es ihm wol/ (ihre Grossen und Gewaltigen freueten sich darüber.)

17 Denn sie musten auch mit ihm hinunter zur Hölle/ zu den Erschlagenen mit dem Schwert/ welche unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heyden/ (weil sie unter deß Königes in Assyrien Gewalt gewesen waren/ und seiner Abgötterey und Gottlosigkeit gefolget hatten.)

18 WJe groß meynst du denn/ daß du Pharao seyest/ mit deiner Pracht und Herrlichkeit/ unter den lustigen Bäumen/ (den Gewaltigen deines Königreichs?) Denn du must mit den lustigen Bäumen unter die Erden hinab fahren/ und unter den Unbeschnittenen liegen/ so mit dem Schwert erschlagen sind/ (eines schändlichen und schnöden Todes sterben/ wie andere gottlose Heyden.) Also soll es Pharao gehen/ sammt allem seinem Volck/ spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. WEil sich niemand seiner Höhe (Macht und Gewalt) erheben soll/ weil alle Menschen/ Hohe sowol als Niedrige/ (durch die Sünde angesteckt) dem Tode unterworffen/ und plötzlich sterben können/ vers. 14 II. Daß gottlose Leute/ an anderer Gottlosen Untergang sich spiegeln und vorsehen sollen/ damit ihnen nicht gleiches wiederfahre/ wie der König Pharao hie an dem Assyrier Könige/ dessen vorher gedacht/ sich spiegeln soll/ vers. 15.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I Ist eine Weissagung von dem Untergang deß königlichen in Egypten/ in einem Gleichniß fürgestellet: Darauff doch bald die Verklärung gesetzt wird mit allen Umbständen. II. Ist ein Befehl Gottes an den Propheten/ daß er das Volck in Egypten beklagen soll/ weil sie/ wie auch andere heydnische Völcker/ in die Hölle müssen gestossen werden.

1 UNd es begab sich im zwölfften Jahr (nach dem Gefängniß deß Königs Jojachin/) am ersten Tage deß zwölfften Monden/ (der zum Theil mit unserm

Trennung/zum Theil mit dem Messen einreisset/) geschach deß HERRN Wort zu mir/und sprach:

Du Menschen-Kind / mache eine Wehe-Klage über Pharao den König zu Egypten / und sprich zu jhm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heyden/ (du hast wider andere Völcker deines Gefallens mächtig gewütet/) und wie ein Meer-Drach / (der andere kleine Fische frisset/) und springest in deinen Strömen/ (du lebest in Freud und Wollust in deinem Königreich/) und trübest das Wasser mit deinen Füssen / und machest seine Ströme glum / (dick/unlauter/ du richtest viel Unruhe und Verwirrung an unter den Völckern.)

So spricht der HErr HERR: Ich will mein Netz über dich (Pharao) ausswerffen / durch einen grossen Hauffen Volcks / die dich sollen in mein Garn jagen/ (ich will dich durch die Chaldeer lassen gefangen nehmen.)

Und will dich auffs Land ziehen / und auffs Feld werffen / daß alle Vögel deß Himmels auff dir sitzen sollen/ (dein Fleisch zu fressen/) und alle Thier auff Erden von dir satt werden / (daß fremde Völcker deine Güter rauben sollen.)

Und will dein Aaß auff die Berge werffen / und mit deiner Höhe (mit deinem grossen und mächtigen Kriegs-Volck und fürnehmen Dienern / die alle sollen erschlagen werden/) die Thal ausfüllen.

Das Land darinnen du schwimmest (Egypten-Land/ in welchem du jetzt mit grossem Ubermuth herrschest/) will ich von deinem Blut roth machen / biß an die Berge hinan/ (daß die gantze Ebene deines Königreichs mit Blut soll bedecket werden/) daß die Bäche von dir (von deinem erschlagenen Kriegs-Volck) voll werden.

Und wenn du nun gar dahin bist / (daß du allerdings von der Erden bist hinweg geräumet worden/) so will ich den Himmel verhüllen / und seine Sterne verfinstern/ und die Sonne mit Wolcken überziehen / und der Mond soll nicht scheinen.

Alle Liechter am Himmel will ich über dir (deinetwegen) lassen dunckel werden / und will ein Finsterniß in deinem Lande machen/ (dein Untergang wird so erschrecklich seyn/ daß fast alle Creaturen sich drüber entsetzen / und gleichsam Leide tragen werden/) spricht der HErr HERR.

Darzu will ich vieler Völcker Hertz erschreckt machen / wenn ich die Heyden deine Plage erfahren lasse/ und viel Länder / die du nicht kennest / (wenn ich dich unter den Heyden werde zu Boden stossen / so werden die andern Völcker sehr irre gemacht und geschrecket werden / ja es wird von deinem jämmerlichen Fall an weitgelegenen Oertern / die dir unbekannt/ gesagt werden.)

Viel Völcker sollen sich über dir entsetzen / und jhren Königen soll für dir grauen / wenn ich mein Schwert wider sie blicken lasse / (daß sie gedencken werden/ ist das mächtige Königreich Egypten so bald zerstöret worden / wie wills uns ergehen?) und sollen plötzlich erschrecken / daß jhnen das Hertz entfallen wird über deinem Fall/ (weil ein jeder seiner Haut fürchten wird.)

Denn so spricht der HErr HERR: Das Schwert deß Königs zu Babel soll dich treffen.

Und ich will dein Volck fällen durch das Schwert der Heyden / und durch allerley Tyrannen der Heyden/ (Ich will dich Pharao sammt deinem Volck/ von deß Königs zu Babel blutgierigen / und aus allerley Völckern zusammen gelauffenen Kriegs-Leuten umbbringen lassen/) die sollen die Herrlichkeit Egypten verheeren/ (die festen Städte zerstören/ und die lustige und fruchtbare Länder verwüsten/) daß alle jhr Volck vertilget werde.

Und ich will alle jhre Thier (Pferd und ander Vieh) umbbringen an den grossen Wassern / (allda sie an der Weyde zu gehen pflegen/) daß sie keines Menschen Fuß/ und keines Thiers Klauen trübe machen soll / (daß sich die Egypter nicht mehr zu jhrer Kurtzweil in den fliessenden Wassern baden/ und das Vieh dadurch treiben sollen.)

Alß denn will ich jhre Wasser lauter machen / daß jhre Ströme fliessen wie Oele / (weil weder Menschen noch Vieh mehr drinnen haben / und es solcher gestalt trübe machen solten/) spricht der HErr HERR.

Wenn ich das Land Egypten verwüstet / und alles/ was im Lande ist / öde gemacht / und alle so drinnen wohnen / erschlagen habe / (daß drinnen weder Menschen noch Vieh zu finden / noch Früchte wachsen werden/) daß sie erfahren/ daß ich der HERR sey.

Das wird der Jammer seyn / den man wol mag klagen / (die Verwüstung eines so herrlichen Königreichs ist wol werth/ daß man sie mit Thränen beklage/) ja/ viel Töchter der Heyden werden solche Klage führen über Egypten/ (besondere Klag-Lieder darüber machen/) und alle jhr Volck wird man klagen/ spricht der HErr HERR.

II. Befehl Gottes/ das Volck in Egypten zu beklagen.

Und im zwölfften Jahr / am funffzehenden Tage desselben Monden / (deß zwölfften Monden/ v. 1.) geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

Du Menschen-Kind/ beweyne das Volck in Egypten / und stosse es mit den Töchtern der starcken Heyden hinab unter die Erden / zu denen / die in die Gruben fahren/ (verkündige jhnen/ wie sie mit andern Heyden müssen verstossen werden ins Grab und Verderben.)

Wo ist nun deine Wollust? (dein Pracht hat ein Ende/) Hinunter / und lege dich zu den Unbeschnittenen/ (empfahe gleiche Straffe mit andern gottlosen Heyden.) Ez. 28/10.

Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwert / (es wird jhnen gehen wie andern Völckern/ die der König zu Babel verderbet hat/) Das Schwert ist schon gefast und gezückt über jhr gantzes Volck / (die Chaldeer sind schon bereit/ Egypten zu verderben.)

Davon werden sagen in der Hölle die starcken Helden/ mit jhren Gehülffen/ (die mächtigen Kriegs-Leute werden Pharao gleichsam heissen willkommen seyn/ wenn er mit seinem erschlagenen Volck der Höllen zugiehen wird/) die alle hinunter gefahren sind/ und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwert. Esa. 14/9. 10.

Daselbst (in der Hölle) liegt Assur (der König in Assyrien) mit allem seinem Volck umbher begraben/ die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind.

Jhre Gräber sind tieff in der Gruben / und sein Volck liegt allenthalben umbher begraben / die alle erschlagen/ und durchs Schwert gefallen sind / da sich die gantze Welt für fürchtete.

Da liegt auch Elam (der König in Persen) mit alle seinem Hauffen (Kriegs-Heer) umbher begraben/ die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind / und hinunter gefahren/ als die Unbeschnittene/ unter die Erden/ dafür sich auch alle Welt fürchtete / und müssen jhre Schand tragen mit denen / die in die Gruben fahren.

Man hat sie (die Persen) unter die Erschlagenen gelegt/ sammt alle jhrem Hauffen / und liegen umbher begraben/ und sind alle wie die Unbeschnittene / und die Erschlagene vom Schwert / für denen sich auch alle Welt fürchten muste/ und müssen jhre Schand tragen mit denen/ die in die Gruben fahren/ und unter den Erschlagenen bleiben.

Da liegt Mesech und Thubal mit alle jhrem Hauffen umbher begraben / die alle unbeschnitten / und mit dem Schwert erschlagen sind / für denen sich auch die gantze Welt fürchten muste. Ez. 27/13.

Und alle andere Helden/ die unter den Unbeschnittenen gefallen sind / und mit jhrer Kriegs-Wehr zur Höllen gefahren / und jhre Schwerter unter jhre Häupter haben müssen legen / (die wie tapffere Kriegs-Leute/ so sich ritterlich gewehrt/ gestorben/ und mit jhren Kriegs-Waffen ehrlich begraben worden/) und jhre Missethat über jhre Gebeine kommen ist / (daß sie endlich wegen jhrer Missethat haben sterben müssen/) die doch auch gefürchtete Helden waren in der gantzen Welt/ Also müssen sie liegen.

So must du (Mesech und Thubal) freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden / und unter denen / die mit dem Schwert erschlagen sind/ liegen.

29 Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten / unter den Erschlagenen mit dem Schwert / und unter den Unbeschnittenen / sammt andern / so in die Gruben fahren / die doch mächtig gewest sind.

30 Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht / (alle Tyrannen zu Babel / und in derselben Gegend herumb gegen Mitternacht) dahin / und alle Zidonier / die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind / und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden worden / und müssen liegen unter den Unbeschnittenen / und denen / so mit dem Schwert erschlagen sind / und ihre Schande tragen / sammt denen / so in die Gruben fahren.

Ez.31.16. 31 Diese wird Pharao sehen / und sich trösten / (daß andere mächtige Könige / Fürsten und Völcker auch umbkommen sind / und in der Hölle liegen /) mit alle seinem Volck / die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind / und mit seinem gantzen Heer / spricht der HErr HERR

32 Denn es soll sich auch einmal alle Welt für mir fürchten / daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen / und mit dem Schwert erschlagenen / spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. Daß Verwüstung der Königreiche und Länder / GOtt / als gerechtem Richter und Rächer über der Einwohner Bosheit zuzuschreiben / v. 15-II. II. Daß alle Tyrannen und Unbußfertige / im Tod und Grabe (ja gar in der Hölle / uns ewiger Schmach) zusammen kommen / v. 19-21-31.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an den Propheten / nach der Verheerung der Stadt Jerusalem / daß er als ein fleissiger Wächter das Jüdische Volck zur Buß vermahnen solle. II. Wie sich Gott vertheidiget wider ihr unbilliches Klagen / als hätte er ihnen Unrecht gethan / oder wollte sie schlecht weg verstossen / und nicht mehr zu Gnaden annehmen. III. Eine Weissagung wider die / so nach der Eroberung der Stadt Jerusalem daselbst geblieben waren: Welche Weissagung geschehen / da dem Propheten (der mit Jechonia zuvor hinweg war geführet worden) Zeitung kommen / wie man Jerusalem erobert.

I. Befehl vom Vermahnung deß Jüdischen Volcks zur Busse.

1 UNd deß HErrn Wort geschach zu mir und sprach:

2 Du Menschen-Kind / Predige wider dein Volck / (die Jüden /) und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde / (dasselbige mit Krieg zu strafen / wegen der Einwohner Boßheit /) und das Volck im Lande nähme einen Mann unter ihnen / und machten ihn zu ihrem Wächter.

3 Und er sähe das Schwert kommen über das Land / (er würde gewar / daß der Feind mit gewehrter Hand ins Land zöge /) und bliese die Trometen / und warnete das Volck / (er gäbe zeitlich ein Zeichen von deß Feindes Ankunfft / damit sie sich für ihm fürsehen könnten.)

4 Wer nun der Trometen Hall hörete / und wollte sich nicht warnen lassen / (er sähe sich nicht für / und käme also in deß Feindes Hände /) und das Schwert käme und nähme ihn weg / (er würde vom Feind umbgebracht /) desselben Blut sey auff seinem Kopff / (der wird niemand die Schuld geben können als ihm selber.)

5 Denn er hat der Trometen Hall gehöret / und hat sich dennoch nicht warnen lassen / darumb sey sein Blut auff ihm. Wer sich aber warnen läst / der wird sein Leben davon bringen / (daß er nicht in deß Feindes Hände gerathe.)

6 Wo aber der Wächter sähe das Schwert (den Feind) kommen / und die Trometen nicht bliese / noch sein Volck warnete / (sondern in seinem Ampt nachlässig erfunden würde /) und das Schwert käme / und nähme etliche weg / (der Feind brächte etliche vom Volck umb /) dieselben würden wol umb ihrer Sünden willen weggenommen / (sie stürben nach meinem gerechten Urtheil /) aber ihr Blut will ich von deß Wächters Hand foddern / (denn er für mir wegen seiner Fährlässigkeit an derselben Tod schuldig ist.)

Ez.3.17. 7 Und nun / du Menschen-Kind / (du Prophet Ezechiel mercke auff / und lerne bey dieser Gleichniß / was du für ein Ampt auff dir habest /) Ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Hauß Israel / wenn du etwas aus meinem Munde hörest / daß du sie von meinetwegen warnen sollt / (für Gefahr Leibes und der Seelen.)

8 Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage / (die Gefahr / daß du ihm solches anzeigen sollest:) Du Gottloser must deß Todes sterben / (zeitliche und ewige Straffe leiden /) und du sagest ihm solches nicht / daß sich der Gottlose warnen lasse für seinem (gottlosen) Wesen / (und davon abstehe /) so wird wol der Gottlose umb seines gottlosen Wesens willen sterben / (seiner Sünden wegen zeitlich und ewig verderben /) aber sein Blut will ich von deiner Hand foddern / (du solst mir seines Verderbens wegen Rechenschafft geben / und nicht ungestraft bleiben.)

9 Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wesen / daß er sich davon bekehre / (wahre Busse thue /) und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren / (sondern in seiner Boßheit muthwillig verharret /) so wird er umb seiner Sünde willen sterben / und du hast deine Seele errettet / (du wirst seines Verderbens halben nicht dürffen Rechenschafft geben / weil du dein Ampt verrichtet hast.)

10 DArumb / du Menschen-Kind / sage dem Hauß Israel: Ihr sprecht also / Unsere Sünde und Missethat liegen auff uns / (wir werden wegen derselben hart gedrucket /) daß wir darunter vergehen / (fast in Verzweiffelung verschmachten /) wie können wir denn leben? (uns grosser Gnaden zu GOtt getrösten?)

11 So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe / spricht der HErr HERR / Ich habe keinen Gefallen am Tode (am zeitlichen und ewigen Verderben) deß Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem (gottlosen) Wesen / und lebe / (bey Leben erhalten / und ewig seelig werde.) So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen / (ja mit eurem GOtt) Warum wollt ihr sterben / (in euren Sünden verderben /) ihr vom Hauß Israel?

12 Und du Menschen-Kind / sprich zu deinem Volck (den Jüden:) Wenn ein Gerechter (der bißhero gottselig gelebet hat) Böses thut / (anfänget ein gottloß Leben zu führen /) so wirds ihn nichts helffen / daß er fromm gewesen ist / (er wird seiner vorigen Frömmigkeit nicht zu geniessen haben.) Und wenn ein Gottloser fromm wird / (sich ernstlich zu GOtt bekehret /) so solls ihm nicht schaden / (für dem Gerichte Gottes /) daß er gottloß gewesen ist / (seines bösen Lebens soll er nicht entgelten.) So kan auch der Gerechte nicht leben / (in Gottes Gnaden seyn /) wenn er sündiget / (ein gottloß Leben führet.)

13 Denn wo ich zu dem Gerechten spreche / er soll leben / und er verläst sich auff seine (vorige) Gerechtigkeit / und thut Böses / so soll aller seiner (vorigen) Frömmigkeit nicht gedacht werden / (daß er derselben zu geniessen habe /) sondern er soll sterben / (zeitlich und ewig verderben /) in seiner Boßheit / die er thut.

14 Und wenn ich zum Gottlosen spreche / er soll sterben / und er bekehret sich von seiner Sünde / und thut was recht und gut ist.

15 Also / daß der Gottlose das Pfand wieder gibt (seinem dürfftigen Nechsten aus Barmhertzigkeit /) und bezahlet was er geraubet hat / (erstattet / was er mit Unrecht andern genommen hat /) und nach dem Wort deß Lebens (nach GOttes Gesetz / welches denen / die es halten / daselbst verheist / 3. B. Mos. 18. vers. 5.) wandelt / daß er kein Böses thut / (nicht muthwillig in groben Sünden wider das Gewissen lebet /) so soll er leben und nicht sterben.

16 Und aller seiner Sünden / die er gethan hat / soll nicht gedacht werden / denn er thut nun was recht und gut ist / darumb soll er leben.

17 Noch spricht dein Volck / (die Jüden:) Der HERR urtheilet nicht recht / So sie doch unrecht haben / (ihre doch ihre Meynung falsch ist.)

18 Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses / so stirbt er ja billich darumb / (er wird umb seiner Sünde willen gestraffet.)

19 Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen / und thut was recht und gut ist / so soll er ja billich leben / (aus Gnaden / Vermög meiner Verheissung / beym Leben erhalten / und ewig seelig werden.)

Noch

Noch sprecht jhr / Der HERR urtheilet nicht recht/ So ich doch euch vom Hause Jsrael einen jeglichen nach seinen Wesen (wie er lebt) urtheile/ (richte und mit jhm umbgehe.)

Und es begab sich im zwölfften Jahr unsers Gefängniß/ (unserer Wegführung mit Jojachin gen Babel/) am fünfften Tage deß zehenden Monden / (der zum Theil in unsern Christ-Monat/ zum Theil in Jenner gefällt/) kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem/ und sprach: Die Stadt ist geschlagen/ (die Chaldäer haben Jerusalem eingenommen.) 33

Und die Hand deß HERRN war über mir deß Abends/ ehe der Entrunnene kam/ und that mir meinen Mund auff/ (befahl mir wiederumb zu predigen/) biß er zu mir kam deß Morgens / und that mir meinen Mund auff/ also daß ich nicht mehr schweigen kõnte.

Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

Du Menschen-Kind / die Einwohner dieser Wüsten im Lande Jsrael (die Überbliebene im Lande Juda / welches von den Chaldäern verwüstet worden/) sprechen (noch jetzo auß grossem Übermuth) also: Abraham war ein einiger Mann/ (der hatte noch keinen Männlichen Erben/) und erbete deß Land/ Unser aber (die wir seine Kinder und Nachkommen sind/) ist viel / so haben wir ja das Land billicher/ (wir werdens in unser Gewalt zu unser Besitzung behalten.)

Darumb sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR: Jhr habt Blut gefressen (von den Thieren/ wider Mosen Gesetz/ 1. B. Mos. 9. v. 4. 3. B. Mos. 7. v. 26. cap. 17. v. 10. cap. 19. v. 26. 5. B. Mos. 12. v. 16.) und eure Augen zu den Götzen auffgehaben/ (sie zu ehren und anzubeten/) und (unschuldig) Blut (der Propheten und eurer frommen Mit-Bürger) vergossen/ und jhr meynet / jhr wollet das Land besitzen? (welches ich Abrahams Saamen zu besitzen/ mit solchem Beding verheissen / so sie meine Gebot würden halten.)

Ja jhr fahret immer fort mit Morden / (unschuldig Blut zu vergiessen/) und übet Greuel / (begehet greuliche Sünde/) und einer schändet dem andern sein Weib/ (durch Ehebruch/) und meinet / jhr wollet das Land besitzen.

So sprich zu jhnen/ (den unbussfertigen und widerspenstigen Leuten:) So spricht der HErr HERR: So waar ich lebe/ sollen alle/ so in der Wüsten wohnen/ (im verwüsteten Lande Juda/ v. 24.) durchs Schwert fallen / und was auff dem Felde ist / will ich den Thieren zu fressen geben/ und die in den Festungen und Höhlen sind/ (in denen sie vermeynen sicher zu seyn/) sollen an der Pestilentz sterben.

Denn ich will das Land gar verwüsten/ und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen / daß das Gebirge Jsrael (das bergichte Land Jsrael / das zuvor sehr wol erbauet und fruchtbar gewesen/) so wüste werde/ daß niemand dadurch gehe.

Und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich das Land gar verwüster habe / umb alle jhrer Greuel willen/ die sie üben.

Und du Menschen Kind / dein Volck (das mit dir in Chaldäa gefangen ist/ und dem du predigest/) redet (verächtlich und spöttisch) wider dich an den Wänden/ (wenn die faulen Leute sich in die Sonnen legen/) und unter den Hauß-Thüren/ (wenn sie da müssig stehen und schwätzen/) und spricht je einer zu dem andern: Lieber kommet / und lasset uns hören/ was der HERR sagt/ (was doch der Prophet von unserm HErrn GOtt uns Guts sagen will.)

Und sie werden zu dir kommen in die Versamlung/ (nur umb Gewonheit willen/) und für dir sitzen / (die Predigt deß Göttlichen Worts anzuhören/) als mein Volck/ (da es jhnen doch gantz kein Ernst ist/) und werden deine Wort hören/ aber nichts darnach thun/ sondern werden dich anpfeiffen/ (auslachen/) und gleichwol fort leben nach jhrem Geitz.

Und sihe/ du must jhr Liedlein seyn / das sie gerne singen und spielen werden / (sie vertreiben jhre Zeit mit dir/ wenn sie deiner bey jhrem Wolleben und andern Zusammenkunfften spotten/) Also werden sie deine Wort hören / und nichts darnach thun. (*H. Luth. Die Jüden kamen zur Predigt/ nicht/ daß sie gläubeten/ oder sich bessern wolten/ sondern daß sie den armen Propheten auffzögen/ und spotteten/ und etwas höreten/ davon sie hernach hätten zu schertzen und zu singen. Also ehreten sie das liebe GOttes-Wort/ wie man zu unser Zeit in der Welt ehret.*)

Wenn es aber kommet/ was kommen soll/ (was ich jhnen gedräuet habe/ und jhnen allbereit auff dem Halse lieget/) Sihe/ so werden sie erfahren/ daß ein Prophet unter jhnen gewest sey/ (der sie treulich gewarnet hat/ und dessen Prophecey ung waarhafftig gewesen sind.)

Nutz.

1. Daß Lehrer und Prediger/ als Seelen-Wächter/ für Nachlässigkeit im Ampt/ und gottlosem Leben / sich wol vorsehen sollen/ weil das Blut derer/ die hierdurch an der Seeligkeit verkürtzt werden/ von jhrer Hand wird gefodert / und sie deßwegen in Ewigkeit verdammt werden/ vers. 7/8. 11. T.

Daß GOtt die armen bußfertigen Sünder (umb Christi willen) zu Gnaden annehmen/ und zum ewigen Leben bringen wolle / welches er mit einem theuren Eyd versprochen/ vers. 11. III. IV. Für schändlicher Heucheley/ da man GOttes Wort höret/ und doch sich darauß nicht bessert / sondern der Prediger noch darzu spottet/ wie das Volck Jsrael/ vers. 31/32.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. 1. Ist eine Klage und Weissagung wider die Vorsteher deß Jüdischen Volcks: Da jhre Sünde erzehlet werden. II. Eine Verheissung gegen den Schaaffen oder Untergebenen. III. Weissagung von dem rechten Ertz-Hirten Christo.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind / weissage wider die Hirten Jsrael/ (die Vorsteher deß Jüdischen Volcks im Geistlichen und weltlichen Regiment/) weissage/ und sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR: Wehe den Hirten Jsrael/ die sich selbst weyden/ (die sich selbst versorgen/ und nur jhren eigenen Nutz suchen/) Sollen nicht die Hirten die Heerde weyden?

3 Aber jhr (Miedling im Jüdischen Volck) fresset das Fette/ und kleidet euch mit der Wolle/ und schlachtet das Gemästete / (jhr sauget eure Zuhörer und Unterthanen auß/) Aber die Schaaffe wollet jhr nicht weyden/ (jhr wollet die Zuhörer mit GOttes Wort/ und die Unterthanen mit guter Regierung nicht versorgen.) Zach. 11/16.

4 Der Schwachen (der elenden und armen Leute) wartet jhr nicht/ (jhr nehmet euch jhrer nicht an/) und die Krancken (Noth-leidenden) heilet jhr nicht/ (jhr helffet jhnen nicht/) das Verwundete verbindet jhr nicht / das Verirrete holet jhr nicht/ und das Verlorne suchet jhr nicht / sondern streng und hart herrschet jhr über sie/ (jhr bedränget sie hart.) 1. Petr. 5/3.

5 Und meine Schaaffe sind zerstreuet/ als die keinen Hirten haben / (es gehet gar unordentlich im geistlichen und weltlichen Stande her/) und allen Wilden Thieren zur Speise worden/ (Tyrannen herrschen über sie nach jhrem Mutwillen/) und (sind) gar zerstreuet.

6 Und gehen jrre hin und wieder (ohne gute Regenten und Hirten) auff den Bergen / und auff den hohen Hügeln/ (allda die Jsraeliten jhren falschen Gottes-Dienst treiben/) und sind auff dem gantzen Lande zerstreuet/ (daß ein jeder eine Religion angenommen / die jhm gefallen/) und ist niemand/ der nach jhnen frage/ oder jhr achte/ (mit gesunder Lehr sie wiederumb von jhren Irr-Wegen zurecht zu bringen.)

7 Darumb höret jhr (untreue und geitzige) Hirten deß HERRN Wort.

8 So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR/ weil jhr meine Schaaffe lasset zum Raub / und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden/ weil sie keinen Hirten haben/ (keine treue Vorsteher/) und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen / sondern sind solche Hirten/ die sich selbst weyden / aber meine Schaaffe wollen sie nicht weyden.

9 Darumb jhr Hirten höret deß HERRN Wort:

10 So spricht der HErr HERR: Sihe / Ich will an die Hirten / und will meine Heerde von jhren Händen fodern/ (sie sollen mir schwere Rechenschafft geben für die Seelen / so durch jhre Verwarlosung umbkommen sind/ (und Ezech. 34/10.

I. Klage und Weissagung wider die Vorsteher deß Jüdischen Volcks

wills mit ihnen ein Ende machen/(Ich will sie ihres Amptes entsetzen/und sie vertilgen/) daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn/und sollen sich nicht mehr selbst weyden/ (wie sie bißher gethan/) Ich will meine Schaaffe erretten auß ihrem Maul / daß Sie sie forthin nicht mehr fressen (unter meinem Volck wüten) sollen.

II. Verheissung von Errettung der Schaaffe.

11 Denn so spricht der HErr HERR: Sihe/Ich will mich meiner Heerd selber annehmen/ und sie suchen/(wiederumb zu Rechte bringen.)

12 Wie ein Hirte seine Schaaffe suchet/wenn sie von seiner Heerde verirret sind / Also will ich meine Schaaffe suchen/und will sie erretten von allen Oertern (ihres Elends) dahin sie zerstreuet waren/ zur Zeit/ da es trüb und finster war (zur bösen trübseeligen Zeit.)

13 Ich will sie von allen Völckern (unter denen sie im Elend leben) außführen / und auß allen Landen versamlen/ und will sie in ihr Land führen / und will sie weyden auf den Bergen Israel/und in allen Auen / (neben den lustigen Wasser-Bächen/) und auf allen Angern deß Landes/(Ich will sie des Landes Güter reichlich genieſſen lassen/ wie geschehen ist nach der Babylonischen Gefängniß / sonderlich aber und fürnemlich geistlicher Weise unter dem Reich Christi.)

14 Ich will sie auf die beste Weyde führen / und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen / daselbst werden sie in sanfften Hürden liegen/ und fette Weyde haben/ auff den Bergen Israel.

15 Ich will selber meine Schaaffe weyden / und ich will sie lagern/(daß sie unter meinem Schutz sicher seyn sollen/) spricht der HErr HERR.

16 Ich will das Verlorne wieder suchen / und das Verirrete wieder bringen/ und das Verwundte verbinden/und deß Schwachen warten / Und was fett und starck ist/ will ich behüten/ (dargegen will ich verderben und vertilgen die Gottlosen/ die sich auf ihre Stärcke verlassen / und in Wollüsten leben / GOtt verachten/und ihren Nechsten unterdrücken/Esa. 5.v.22.23. Amos 4.v.1.) und will ihr pflegen/wie es recht ist.

17 Aber zu euch / meine Heerd/ (ihr vom Hause Israel/) spricht der HErr HERR also: Sihe/ Ich will richten zwischen Schaaff und Schaaff / (zwischen frommen und bösen Leuten im Volck/) und zwischen Widdern und Böcken/ (zwischen frommen und bösen Vorstehern.)

18 Ists nicht gnug / daß ihr (Reiche und Gewaltige unter den Jüden) so gute Weyde habt/und so überflüssig/daß ihrs mit Füssen tretet / und so schöne Borne zu trincken/ so überflüssig/daß ihr drein tretet / und sie trübe machet? (daß ihr/ die ihr mit geistlichen und leiblichen Gütern für andern euren Mit-Brüdern so reichlich begabt / derselben mißbrauchet?)

19 Daß meine Schaaffe essen müssen / was ihr mit euren Füssen zutreten habt / und trincken / was ihr mit euren Füssen trüb gemacht habt/ (daß die armen Leute sich mit dem behelffen müssen/ was ihr mit eurem Mißbrauch und Menschlichen Auffsätzen verfälschet und verderbet habt/Mat. 15.v.9)

20 Darumb so spricht der HErr HERR zu ihnen / (den reichen und gewaltigen Jüden:) Sihe/ Ich will richten zwischen den fetten und magern Schaaffen.

21 Darumb / daß ihr lecket mit den Füssen / und die Schwachen von euch stosset mit euren Hörnern / biß ihr sie alle von euch zerstreuet / (weil ihr den Armen muthwillig Unrecht thut/daß sie nicht neben euch bleiben können.)

22 Und ich will meiner Heerde helffen / (mich des Jüdischen Volcks annehmen/) daß sie nicht mehr sollen zum Raub werden (den Reichen und Mächtigen/) und will richten zwischen Schaaff und Schaaff / (zwischen frommen und bösen Leuten.)

III. Weissagung von dem rechten Ertz-Hirten Christo. Esa. 40/11. Jer. 30/9. Ezech. 37/24. Ose. 3/5. Joh. 10/11. Heb. 13/20. 1. Petr. 2/25. cap. 5/4.

23 Und ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken/ (den Ertz-Hirten und Obersten über alle Hirten/) der sie weyden soll (zum ewigen Leben/) nemlich meinen Knecht David/(Christum / auß dem Geschlecht deß Königs Davids nach dem Fleisch / dessen Fürbild auch David gewesen/) der wird sie weyden / und soll ihr (guter und getreuer) Hirte seyn / (der sein Leben für sie lassen wird/ Joh. 10. v. 15.)

24 Und ich der HERR (GOtt der Himmlische Vater) will ihr (gnädiger) GOtt seyn/Aber mein Knecht David soll der Fürst unter ihnen seyn / (Christus soll sie mit seinem Wort und Geist regieren / und wider deß Teuffels List und Gewalt schützen.) Das sage Ich der HERR.

Ephes. 2. v. 12.

25 Und ich will einen Bund des Friedens (im heiligen Evangelio versprochen/von gnädiger Vergebung der Sünden/ und ewigen Leben/) mit ihnen machen / und alle böse Thier aus dem Lande ausrotten / daß sie sicher wohnen sollen in der Wüsten / und in den Wälden schlaffen/ (sie sollen unter Christi Regierung geistliche Sicherheit und Friede wider des Teuffels Gewalt und Boßheit haben.)

26 Ich will sie und alle meine Hügel (Oerter da sie wohnen/) umbher segnen / und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit/das sollen gnädige Regen seyn.

27 Daß die Bäume auff dem Felde ihre Früchte bringen / und das Land sein Gewächß geben wird/ (Sie sollen mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum geseget werden/ Ephes. 1. v. 3.) und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen (in Friede deß Gewissens leben/) und sollen erfahren / daß ich der HERR bin / wenn ich ihr Joch zubrochen/ (sie ihrer schweren Dienstbarkeit befreyet/) und sie errettet habe von der Hand derer/ denen sie dienen musten/(von der Gewalt der geistlichen Feinde/als Tod/Teuffel/Hölle/Luc. 1. v. 71.)

28 Und sie sollen nicht mehr den Heyden (den geistlichen Feinden) zum Raub werden/ und kein Thier auff Erden soll sie mehr fressen / (gottlose Leute sollen sie nicht mehr in Seelen-Verderbniß führen/) sondern sollen sicher wohnen ohn alle Furcht.

29 Und ich will ihnen eine berühmete Pflantzen erwecken/(Christum/dessen Name in der gantzen Welt soll berühmt werden / welcher ist eine Ruthe und Zweig aus dem Stamm Jesse/ Esa. 11. v. 1. und ein Gewächß Davids/Jer. 23. v. 5.) daß sie nicht mehr sollen Hunger (der Seelen) leiden im Lande/ (weil sie Christus mit seinem Wort zum ewigen Leben speisen wird) und ihre Schmach unter den Heyden nicht mehr tragen (für ihren Feinden nicht mehr zu Spott werden) sollen.

30 Und sollen erfahren/daß ich der HERR ihr GOtt bey ihnen bin / (mit meiner Hülffe und Gnade/) und daß sie vom Hause Israel (die Christ-gläubigen) mein Volck seyn/ spricht der HErr HERR.

31 Ja ihr Menschen (ihr gläubigen Christen auß dem gantzen menschlichen Geschlechte) sollt die Heerde meiner Weyde seyn / und ich will euer (gnädiger) GOtt seyn / spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. DAß sich Vorsteher des Volcks/ im geist- und weltlichen Stand/ ihren Untergebenen (wie ein Hirte der Schaaffe/) aus Liebe treulich annehmen/und für Untreu und Tyranney hüten sollen/v. 2/3/4. II. T. Daß GOtt selbst seiner Kirchen und Gläubigen/ wie ein treuer Hirt seiner Schaaffe/ sich in Gnaden annehme/und pflege/ vers. 11/12–15/16. III. T. Daß unser Heyland Christus vom Vater erwecket/und in die Welt gesandt/ unser Ertz-Hirte und Friede-Fürst sey/ vers. 23/24.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

HAben sich eine Weissagung von dem Untergang der Edomiter/ in zweyen Theilen. I. Ins gemein. II. Insonderheit/ da auch die Ursachen der Straffen eingefügt werden.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/und sprach:

2 Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider das Gebirge Seir/(wider die Edomiter/ die am Seirischen Gebirge wohnen/) und weissage darwider.

3 Und sprich zum selbigen: So spricht der HErr HERR: Sihe/ Ich will an dich/du Berg Seir/und meine Hand wider dich ausstrecken / und will dich gar wüste machen.

4 Ich will deine Städte öde machen / daß du sollt zur Wüsten werden/ (ungebauet und ohne Einwohner seyn/) und erfahren/daß ich der HERR bin.

5 Darumb / daß ihr (Edomiter) ewige Feindschafft traget wider die Kinder Israel / (eure Blut-Verwandten/) und triebet sie ins Schwert/ (halffi den Chaldeern/) und nöthigetet die Kinder Israel/ daß sie vor grosser Angst entflohen

in die

in die Hände und Schwerter liessen/) da es jhnen übel gieng/ (da sie von den Chaldæern überzogen und hefftig geplagt wurden/) und jhre Sünde ein Ende hatte/ (da das Maaß jhrer Sünden erfüllet war/ Cap. 21. v. 29.)

6 Darumb / so waar ich lebe / spricht der HErr HERR: Will ich dich auch blutend machen / (dein Blut durch blutgierige Leute vergiessen lassen/) und sollt dem Blute nicht entrinnen / weil du Lust zu Blut hast/ sollt du dem Blute nicht entrinnen/ (weil du die Grausamkeit liebest / soll der Feinde Grausamkeit auch nicht ablassen wider dich/ biß du vertilget werdest.)

7 Und ich will den Berg Seir (der Edomiter Land) wüste und öde machen / daß niemand darauff wandeln noch gehen soll/ (weder Einheimische noch Fremde.)

8 Und will seine Gebirge/ und alle Hügel / Thal und alle Gründe voll Todten machē/ die durchs Schwert sollen erschlagen da liegen.

9 Ja zu einer ewigen Wüsten (die nicht wieder gebauet noch bewohnet werden soll) will ich dich machen / daß niemand in deinen Städten wohnen soll/ und (jhr Edomiter) sollet erfahren/ daß ich der HERR bin.

10 Und darumb / daß du sprichst: Diese beyde Völcker (Israel und Juda) mit beyden Ländern (Königreichen) müssen mein (mir zu Theil) werden/ und wir wollen sie einnehmen / ob gleich der HERR da wohnet / (seinen Tempel zu Jerusalem hat.)

11 Darumb / so waar ich lebe / spricht der HErr HERR: Will ich nach deinem Zorn und Haß (den du gegen die Kinder Israel getragen und verübet) mit dir umbgehen / wie du mit jhnen (den Kindern Israel) umbgangen bist auß lauterm Haß / und will bey jhnen bekannt werden/ (als ein gerechter Richter/) wenn ich dich (du Edomitisch Volck) gestrafft habe.

12 Und sollt erfahren / daß ich der HERR alle dein Lästern (und Schmach-Worte) gehöret habe/ so du geredt hast wider das Gebirge Israel (und das Jüdische Volck) und gesagt: Sie (die Berge Israel) sind verwüstet/ und uns zu verderben gegeben / (wir wollen die übrige Israeliter vollends vertilgen/ und jhr Land unserm Königreich einverleiben.)

13 Und habt euch wider mich (übermüthig) gerühmet und hefftig (trotziglich) wider mich geredt / das habe ich gehöret.

14 So spricht nun der HErr HERR: Ich will dich zur Wüsten machen / daß sich alles Land (über deinem Untergang) freuen soll.

15 Und wie du dich gefreuet hast wider das Erbe deß Hauses Israel (das Land Israel/ so diesem Volck zum Erbe verlassen und gegeben war / dasselbe) einzunehmen / darumb/ daß es war wüst worden / eben so will ich mit dir thun/ daß der Berg Seir wüste seyn muß/ sampt dem gantzen Edom / (Edomitischen Lande/) und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

Nutz.

1. Q. Wie Gott in seinem Zorn die Edomiter/ als abgesagte Feinde deß Volcks Israel/ zu straffen gedräuet/ (und er auch hernach gethan) also thut er auch allen Feinden seiner Kirchen/ vers. 3. 11. L. Daß grausamen blutgierigen Leuten mit gleichem Maaß gemessen werde/ und sie hinwiederumb dem Blute (und grewlichen Straffen) nicht entrinnen/ sondern mehrentheils ein schrecklich Ende nehmen/ vers. 6.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

Begreifft zwo Weissagungen / so fast eines Inhalts. I. Ist eine Verheissung/ daß Gott die außgestossene Juden wiederumb erfreuen/ sie an jhren Feinden rächen/ und sie wieder ins Land bringen wolle. II. Vertröstung/ daß sie nach der verschuldeten und erlittenen Straff sollen wieder ins Land kommen/ und solche Erledigung ein Fürbild seyn der Kirchen deß Neuen Testaments/ die darauff mit jhren geistlichen Gütern folgen werde.

1 Und du Menschen-Kind / weissage den Bergen Israel/ (dem Volck Israel/ so in den Gebirgen deß Landes Canaan wohnet/) und sprich: Höret deß HErrn Wort/ jhr Berge Israel.

2 So spricht der HErr HERR: Darumb daß der Feind (die Edomiter/ sammt andern benachbarten Heyden) über euch rühmet/ Heah / (ey wie recht/) Die ewigen Höhen (* H. Land. der ewige Gottes-Dienst/ * das Land Israel/ in welchem der Gottes-Dienst immerdar getrieben worden/) sind nun unser Erbe worden / (wir werden das Land Israel nunmehr erblich besitzen.)

3 Darumb weissage und sprich: So spricht der HErr HERR: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertiget / und seyd den übrigen Heyden zu theil worden / (die umb das Land Canaan her verblieben/) und seyd den Leuten ins Maul kommen / und ein böß Geschrey worden / (daß man allenthalben schimpfflich von euch redet.)

4 Darumb höret jhr Berge Israel das Wort deß HErrn HERRN: So spricht der HErr HERR/ beyde zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen und Thälen / zu den öden Wüsten / und verlassenen Städten/ (zu dem gantzen Land Israel / welches jetzt wüste liegt/) welche den übrigen Heyden rings umbher zum Raub und Spott worden sind.

5 Ja/ so spricht der HErr HERR: Ich habe in meinem feurigen Eyfer geredt (auß feuer-brennendem Zorn ein hartes Urtheil gefället) wider die übrigen Heyden / und wider das gantze Edom / (die Edomiter/ so aus Land Israel stossen/) welche (mit Bewilligung der Chaldæer) mein Land (Canaan) eingenommen haben / mit Freuden von gantzem Hertzen/ und mit Hohn-Lachen / dasselbige zu verheeren und zu plündern.

6 Darumb weissage von dem Land Israel / und sprich zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen und Thälen/ (zu dem gantzen Land:) So spricht der HErr HERR: Sihe / Ich habe in meinem Eyfer und Grim geredt/ (v. 5.) weil jhr [solche] Schmach von den Heyden tragen müsset/ (die euer zum giftigsten spotten.)

7 Darumb spricht der HErr HERR also: Ich hebe meine Hand auff/ (* H. Luth. Ich schwere einen theuren Eyd/) daß eure Nachbarn / die Heyden umbher / jhre Schande wieder tragen (eben solche Schmach / die sie euch angethan/ leiden) sollen.

8 Aber jhr Berge Israel sollet wieder grünen / und eure Früchte bringen meinem Volck Israel/ und soll in Kürtz geschehen / (nach der Assyrischen und Babylonischen Gefängniß/ was ich jetzt gesagt habe.)

9 Denn sihe / Ich will mich wieder (mit Gnaden) zu euch wenden / und euch (mit Barmhertzigkeit) ansehen/ daß jhr gebauet und besäet werdet / (von den Kindern Israel / welche ich auß der Babylonischen Gefängniß wiederum anher bringen will.)

10 Und will bey euch der Leute viel machen/ das gantze Israel allzumal / (alle Geschlechter Israel sollen bey euch sich wiederumb mehren und zunehmen/) und die Städte (die jetzt verwüstet liegen/) sollen wieder bewohnet / und die Wüsten (die Oerter / so anjetzo öde liegen / sollen) erbauet (voll Leut und Vieh) werden.

11 Ja/ ich will bey euch der Leute und deß Viehes viel machen/ daß jhr euch mehren und wachsen sollet/ und ich will euch wieder (ins Land Canaan) einsetzen / da jhr vorhin (vor der Assyrischen und Babylonischen Gefängniß) wohnetet/ und will euch mehr Guts thun / denn zuvor je/ und sollet erfahren/ daß ich der HERR sey.

12 Ich will euch (Bergen Israel) Leute herzu bringen/ die mein Volck Israel sollen seyn/ die werden dich (das Land Canaan) besitzen/ und sollt jhr Erb-Theil seyn/ und sollt nicht mehr ohne Erben seyn/ (du sollt deiner Einwohner der Israeliter nicht ferner und mehr beraubet werden.)

13 So spricht der HErr HERR: Weil man das von euch (Bergen Israel) sagt (zu Hohn und Spott:) Du hast Leute gefressen / und hast dein Volck ohne Erben gemacht/ (du must wol ein verfluchte Land seyn / daß du deine eigene Inwohner also verzehrest und auffreibest.)

14 Darumb sollt du [nun] nicht mehr Leute fressen/ noch dein Volck ohne Erben machen / spricht der HErr HERR.

15 Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heyden / und sollt den Spott der Heyden nicht mehr tragē / und sollt dein Volck nicht mehr ohne Erben machen/ spricht der HERR.

Verwüstung vnd Wiederkunfft der Juden.

16 Und deß HERRN Wort geschach weiter zu mir:
17 Du Menschen-Kind / da das Hauß Israel in ihrem Lande (Canaan) wohneten / und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun/ (mit Abgötterey und andern greulichen Sünden/) daß ihr Wesen für mir war / wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Kranckheit/ (der Monatlichen Zeit.)
18 Da schüttet ich meinen Grimm über sie auß/ umb deß Bluts willen / das sie im Lande (unschuldig) vergossen/ (in dem sie die Propheten erwürget / 2. B. Chron. 24. v. 21. Matth. 23. v. 37. und andere fromme Leute umbs Leben gebracht/ (1. B. Kön. 21. v. 12.) und dasselbige verunreiniget hatten durch ihre Götzen/ (durch Abgötterey.)
19 Und ich zerstreuet sie (die Kinder Israel) unter die Heyden / (Assyrer und Babylonier/) und zerstäubet sie in Länder/ und richtet sie nach ihrem Wesen und Thun/ (wie sie verdienet hatten.)
20 Und hielten sich wie die Heyden / dahin sie kamen/ (sie führten unter den Heyden / bey welchen sie gefangen sassen/ auch ein Heydnisches gottloses Leben/) und entheiligten meinen
Esa. 52/5. Rom. 2/24. heiligen Namen / (durch ihr gottloses Wesen/) daß man von ihnen sagte: Ist das deß HERRN Volck / das auß seinem Lande hat müssen ziehen? (Sehet / was der GOtt Israel für ein Volck hat? Kan auch ein solcher Gott jemand gefallen/ der bißhero ein solch Volck so reichlich begabet hat?)
21 Aber ich verschonete umb meines heiligen Namens willen / welchen das Hauß Israel entheiligete/ unter den Heyden / dahin sie kamen/ (Ob ich wol dannmal gnugsam Ursach gehabt/ mein Volck gar zu vertilgen/ verschonete ich doch meiner selbst / damit die Heyden nicht sagen möchten/ ich hätte dasselbe nicht im Elend erhalten/ und darauß erretten können.)
22 Darumb sollt du zum Hause Israel (zu den Kindern Israel / die jetzt im Elend sind/) sagen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht / (daß ich eurer verschone/) umb eurent willen/ ihr vom Hause Israel / sondern umb meines heiligen Namens willen / (daß derselbe von der Heyden Schmach gerettet werde/) welchen ihr entheiliget habt (mit eurem gottlosen Leben/) unter den Heyden / zu welchen ihr kommen seyd.
2 Denn ich will meinen grossen Namen / der durch euch für den Heyden entheiliget ist/ den ihr (mit eurem ärgerlichen Wesen/) unter denselbigen entheiliget habt/ heilig (herrlich und berühmt) machen/ und die Heyden sollen erfahren / daß ich der HERR sey / [spricht der HErr HERR/] wenn ich mich für ihnen an euch erzeige / (durch eure Errettung öffentlich an Tag gebe/) daß ich Heilig (gnädig/ allmächtig und waarhafftig) sey.
24 Denn ich will euch auß den Heyden holen / und euch auß allen Ländern versamlen / und wieder in euer Land führen.
25 Und will rein Wasser über euch sprengen / (wie vor Zeiten nach dem Gesetz Mosis Wasser zubereitet wurde / von der Aschen der rothen Kuhe/ dadurch die unreinen Leute besprenget und gereiniget wurden/ 4. B. Mos. 19. v. 9.) daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit/ und von allen euren Götzen will ich euch reinigen/ (daß eure Abgötterey und geistliche Hurerey neben andern Sünden euch verziehen und vertilget werde.)
Ezech. 11/19. 26 Und ich will euch ein neu Hertz / (das von Sünden gereiniget ist/) und einen neuen Geist (heiligen Sinn und Gemüth) in euch geben/ und will das steinerne (harte/ unbändige) Hertz auß eurem Fleisch wegnehmen / und euch ein fleischern (weiches/ gehorsames) Hertz geben.
27 Ich will meinen (Heiligen) Geist in euch geben / und will (durch denselben) solche Leute auß euch machen / die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten/ und darnach thun.
28 Und ihr sollet wohnen im Lande / das ich euren Vätern gegeben habe / und sollt mein Volck seyn/ und ich will euer GOtt seyn.
29 Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit (der Sünden) loß machen/ (daß sie euch nicht mehr sollen zugerechnet werden/) und will dem Korn ruffen/ (gebieten/) und will es mehren/ (daß es in grosser Menge wachsen soll/) und will euch keine Theurung kommen lassen/ (daß ihr nicht Hunger leiden müsset.)
30 Ich will die Früchte auff den Bäumen / und das Gewächß auff dem Felde mehren/ daß euch die Heyden nicht mehr spotten mit der Theurung / (gleich als wären ihr von mir eurem GOtt verlassen.)
31 Alßdenn (wenn ich euch wieder Gutes thue/) werdet ihr an euer böses Wesen gedencken / und eures Thuns/ das nicht gut war / und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.
32 Solches will ich thun / nicht umb eurentwillen/ spricht der HErr HERR / daß ihrs wisset / sondern ihr werdet euch müssen schämen/ und schamroth werden/ ihr vom Hause Israel/ über eurem (bösen) Wesen.
33 So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit/ wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden / so will ich die Städte (welche jetzt in eurem Lande wüst liegen/) wieder (mit Einwohnern auß euch) besetzen/ und die wüsten (Oerter / so jetzt mit Dornen und Hecken überwachsen/) sollen wieder gebauet werden.
34 Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden / dafür / daß es verheeret war / daß es sehen solten alle (Wanders-Leute) die dadurch gehen / (reisen.)
35 Und (mit grosser Verwunderung) sagen/ (wenn sie sehen werden / wie herrlich und wol das Land wiederumb erbauet worden:) Diß Land war verheeret / und jetzt ist es wie ein Lustgarten/ und diese Städte waren zerstöret / öde und zurissen/ und stehen nun feste gebauet.
36 Und die übrigen Heyden umb euch her sollen erfahren / daß ich der HERR bin / der da bauet was zurissen ist/ und pflantzet was verheeret war/ (das alles nach seinem Wolgefallen enden und wenden kan.) Ich der HERR sage es/ und thue es auch.
37 So spricht der HErr HERR: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel/ (die Israeliten werden mich wiederumb durch waaren Glauben suchen/) daß ich mich an ihnen erzeige/ (ihr Gebet erhöre/) und ich will sie (die Kinder Israel im Lande Canaan) mehren / wie eine Menschen-Heerd/ (die sich vermehret und zunimmt.)
38 Wie eine heilige Heerd/ (heiliges Volck/ durch den Glauben geheiliget/) wie eine Heerd zu Jerusalem/ auff ihren Festen / (wie die grosse Menge deß Jüdischen Volcks / so auff den Festen zu Jerusalem zusammen kamen/) so sollen die verstörten (verheereten) Städte voll Menschen-Heerde werden/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. Daß GOtt die/ so seine Kirchen verspotten und übermüthig/ ungerechter Strasse/ wiederumb zu Spott und Schanden setzen wolle/ etc.
II. L. Daß die gnädige Vergebung der Sünden / durch den Glauben an Christum / und Erneurung deß Heiligen Geistes/ zusammen im wolligen Beysammen gegen GOttes Gebot/ beysammen seyn müssen/ wenn wir die Seligkeit von GOtt auß Gnaden erlangen wollen/ vers. 25/26/27.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Begreifft in sich eine zweyfache Bestetigung deß [illegible] versprochen worden. I. Wenn der Prophet die Todten-Beine [illegible] welche erstlich zusammen kommen / und darnach lebendig worden. [illegible] klärung hinzu gesetzt wird/ daß es nicht mich bedeute die Versamlung [illegible] auß Babel/ wie auch die leibliche und geistliche Erquickung. II. Wenn [illegible] phet zwey Hölzer zusammen gelegt/ anzuzeigen/ daß Juda und Jerusalem nicht allein leiblich vereiniget / sondern auch hernach in Christo zur Kirchen des Neuen Testaments versamlet werden sollen.

1 Und deß HERRN Hand kam über mich / und führet mich hinauß im Geist deß HERRN/ (im Gesichte und Verzückung/) und stellet mich auff ein weit Feld / das voller Beine lag / (von todten Menschen.)
2 Und er führet mich allenthalben dadurch / (durch die Todten-Beine/) und sihe / [deß Gebeins] lag sehr viel auff dem Felde / und sihe / sie waren sehr verdorret (also/ daß gar kein Safft noch Krafft in ihnen war.)
3 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ meynest du auch / daß diese Beine (so aller Dinge verdorret/) wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR / das weist du wol / (ob solches geschehen werde oder nicht?)

Und

4 Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen/ und sprich zu jhnen: Jhr verdorreten Beine/ höret deß HERRN Wort/ (dem ihr gehorchen müsset.)

5 So spricht der HErr HERR von diesen Gebeinen: Sihe/ Ich will einen Odem (lebendige Seele) in euch bringen/ daß ihr sollt lebendig werden.

6 Ich will euch (eure vorige/doch erneuerte) Adern geben/ und Fleisch lassen über euch wachsen/ und mit Haut überziehen/ und will euch Odem geben/ daß jhr wieder lebendig werdet/ und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin.

7 Und ich weissagete wie mir befohlen war/ und sihe da rauschete es/ als ich weissagete/ und sihe/ es regete sich/ (die Gebeine bewegen sich/) und die Gebeine kamen wieder zusammen/ ein jegliches zu seinem Gebeine/

8 (an seinen Ort/ dahin es gehörete.) Und ich sahe/ und sihe/ es wuchsen Adern und Fleisch darauff/ und er (der HErr) überzog sie mit Haut/ es war aber noch kein Odem in jhnen.

9 Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde/ weissage du Menschen-Kind/ und sprich zum Winde/ So spricht der HErr HERR: Wind komme herzu auß den vier Winden/ (von den vier Oertern der Welt/) und blase diese Getödeten an/ daß sie wieder lebendig werden.

10 Und ich weissagete/ wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie/ (in die Todten-Cörper)/ und sie wurden wieder lebendig/ und richteten sich auff jhre Füsse/ (sie stunden auff/) und jhr war ein sehr groß Heer/ (eine grosse Menge.)

11 Und er (der HErr) sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ diese Beine sind das gantze Hauß Jsrael/ (bedeuten die gefangenen Jüden zu Babel/) Sihe/ jetzt sprechen sie (die Jüden:) Unsere Beine sind verdorret/ (wir sind wie verdorrete Todten-Beine/) und unsere Hoffnung (der Wiederkunfft in unser Vatter-Land/) ist verloren/ und ist auß mit uns.

12 Darumb weissage und sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR: Sihe/ Ich will eure Gräber auffthun/ und will euch mein Volck auß denselben herauß holen/ (Ich will euch auß der Babylonischen Gefängniß wiederbringen/) und euch ins Land Jsrael bringen.

13 Und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn ich eure Gräber (euer Gefängniß) geöffnet/ und euch mein Volck auß denselben bracht habe.

14 Und ich will meinen Geist in euch geben/ daß jhr wieder leben sollet/ (die jhr für todt geachtet waret/) und will euch in euer Land setzen/ (zu ruhiger Besitzung desselben brin-

15 gen/) und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin. Ich redes/ und thue es auch/ spricht der HERR. (Wie wol aber diese Verheissung und diß Prophetische Gesicht fürnemlich

16 hinter auf die Erlösung auß der Assyrischen und Babylonischen Gefängniß/ jedoch wird zugleich in derselben ein Spiegel und Vorbild der Auffersthung von den Todten uns fürgehalten/ und deutlich angezeiget/ wie es in derselben werde hergehen/ inmassen nicht allein die alten und neuen Lehrer der Christlichen Kirchen/ sondern auch etliche unter den Jüdischen Rabinen derselben Meynung sind. Denn auch

17 damals die leibliche Wolthaten/ welche GOtt der HErr seinem Volck den Jsraeliten im Alten Testamente erwiesen/ Vorbilde gewesen sind der geistlichen Wolthaten/ welche im Reich deß Messiæ seinem Volck erwiesen worden. So hätte auch die blosse leibliche Erlösung auß dem Babylonischen Gefängniß den Jsraeliten nicht können einen rechten beständigen Trost geben/ weil jhrer viel in der Babylonischen Gefängniß gestorben/ ehe der König Cyrus den Jsraeliten die Freyheit gab/ wiederumb in jhr Land zu ziehen/ auch weil sie im Lande Canaan nicht weniger als in der Babylonischen Gefängniß mancherley Creutz und Widerwärtigkeit sind unterworffen gewesen/ und denn/ weil die Gottesfürchtigen mit jhren Hertzen nicht hangen an den leiblichen Wolthaten/ sondern aufs zukünfftige Unsichtbare sehen/ 2. Cor. 4. v. 18. Ja es hat GOtt der HErr/ aus dem Glaubens-Artickel von der Auffersthung der Todten/ die Verheissung von der Wiederbringung in jhr Vatter-Land/ den Jsraeliten bekäfftigen wollen/ daß sie also in jhrem Hertzen solten schliessen: Jst GOtt dem HErrn müglich/ ja auch leicht/ daß er dermaleins unsere todte Cörper zum Leben wird können auferwecken/ so wird er auch und vielmehr auß der Babylonischen Gefängniß uns erlösen/ und in unser Vater-Land wiederumb bringen können.

15 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:

16 Du Menschen-Kind/ Nimm dir ein Holtz/ und schreibe darauff: (Diß Holtz ist) deß Juda und der Kinder Jsrael/ sammt ihren Zugethanen/ (deß Stamms Juda/ und derer/ so sich aus den Kindern Jsrael jederzeit zu demselben gehalten/ als der Stamm Ben Jamin und Levi/ 2. B. Chr. 11. v. 3. 13.) Und nimm noch ein Holtz/ und schreibe darauff: (Diß Holtz ist) deß Josephs/ nemlich das Holtz Ephraim/ und deß gantzen Hauses Jsrael/ sammt jhren Zugethanen/ (der übrigen Stämme auß den Kindern Jsrael/ die sich von dem Stamm Juda abgesondert/ unter welchen der Stamm Ephraim/ des Sohns Joseps/ der fürnehmste war.)

17 Und thue eines zum andern zusammen/ daß (es wie) ein Holtz werde in deiner Hand.

18 So nun dein Volck zu dir wird sagen/ und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen/ was du damit meynest? (daß du der beyden Königreich Juda und Jsrael Namen auff zwey Höltzer schreibest/ und aus zweyen eines machest.)

19 So sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR: Sihe/ Ich will das Holtz Joseph/ welches ist in Ephraims Hand/ nehmen/ sammt ihren Zugethanen/ den Stämmen Jsrael/ und will sie zu dem Holtz Juda thun/ und ein Holtz daraus machen/ und sollen eins in meiner Hand seyn/ (Ich will die zwölff Stämme Jsrael/ welche zuvor getrennet waren/ vereinigen/ daß aus zweyen Königreichen ein Regiment werden soll.)

20 Und sollt alsdo die Höltzer/ darauff du geschrieben hast/ in deiner Hand halten/ daß sie zusehen/ (wie sie in derselbigen ein Holtz werden.)

21 Und sollt zu jhnen sagen: So spricht der HErr HERR: Sihe/ Ich will die Kinder Jsrael holen auß den Heyden/ dahin sie gezogen sind/ und will sie allenthalben samlen/ und will sie wieder in jhr Land bringen.

22 Und will ein einig Volck aus jhnen machen/ im Lande auf dem Gebirge Jsrael/ und sie sollen allesammt einen einigen König (Christum) haben/ und sollen nicht mehr zwey Völcker/ noch in zwey Königreich zertheilet seyn.

23 Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit jhren Götzen und Greueln/ und allerley Sünden. Ich will jhnen heraus helffen auß allen Oertern/ da sie gesündiget haben/ und will sie reinigen/ (jhnen ihre Sünde vergeben durch den Glauben an Christum/) und sollen mein Volck seyn/ und ich will jhr GOtt seyn.

24 Und mein Knecht David (Christus) soll jhr König und jhr aller einiger Hirte seyn/ und sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebot halten/ und darnach thun.

25 Und sie sollen wieder im Lande wohnen/ das ich meinem Knecht Jacob gegeben habe/ darinnen eure Vätter gewohnet haben/ Sie und jhre Kinder und Kinds-Kinder sollen drinn wohnen ewiglich/ und mein Knecht David (Christus) soll ewiglich jhr Fürst seyn.

26 Und ich will mit jhnen einen Bund deß Friedens machen/ das soll ein ewiger Bund seyn mit jhnen/ und will sie erhalten und mehren/ und mein Heiligthum (der rechte Gottes-Dienst) soll unter jhnen seyn ewiglich.

27 Und ich will unter jhnen wohnen/ und will jhr GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn. 3. B. Mos. 26/ 11. 12. 2. Cor. 6/ 16.

28 Daß auch die Heyden sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/ der Jsrael heilig machet/ wenn mein Heiligthum ewiglich unter jhnen seyn wird/ (welches alles im Neuen Testament durch den allgemeinen Beruff und Jnwohnung GOttes ist angangen/ und in der seeligen Ewigkeit wird vollzogen werden.

II. Von zweyen Höltzern/ das ist von der Vereinigung Juda und Jsraels.

Nutz.

1. Von der Aufferstehung der Todten am Jüngsten Tage / welche allhie im Gesicht dem Propheten vorgebildet / und auff die frölliche Wiederbringung ins Land Canaan / gedeutet worden / v. 1. 14 – 17. L. Daß GOtt umb Christi willen / mit der gläubigen Kirchen einen trößlichen Bund deß Friedes mache / und bey jhr in Gnaden wohne / vers. 24 – 27.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung wider Gog und Magog / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Der Einfall Gog und Magog in das gelobte Land. III. Das Schrecken / welches durch solchen Einfall im Land verursachet werden soll. IV. Die blutige Niederlag. V. Der Beschluß.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2 Du Menschen-Kind / wende dich gegen Gog / (die Könige in klein Asia und Syria / bevorab Antiochum Epiphanem / den greulichen Wüterich / und seine Helffers-Helffer / welche mein Volck / die Jüden / nach jhrer Wiederkunfft auß der Gefängnüß zu Babel hart bedrängen und anfechten werden. Die aber ein Vorbild gewesen sind deß Türcken / der die Christliche Kirche vor der andern Zukunfft Christi / vor dem Jüngsten Tage greulich plagen würde / Offenb. Joh. 20. v. 8. Wie jene Feinde die Israeliten vor der ersten Zukunfft Christi jämmerlich plageten / dannenhero auch alles was in diesem 38. und folgendem 39. Cap. von Gog und Magog geweissaget wird / zugleich auff den Türcken muß gedeutet werden /) der im Lande Magog ist / (der Völcker / so von Magog einem Sohn Japhets / 1. B. Mos. 10. v. 2. jhren Ursprung haben / so auß jhrem Lande gegen Mitternacht / am Fluß Tanais gelegen / gezogen sind / und einen Theil vom Lande Asien biß in Syrien hinein eingenommen haben /) und der oberste Fürst in Mesech und Thubal / (*H. Luth. Mesech und Thubal sind auch Tartarn und deß Volckes dahinden / die man Schuteen oder Schotten nennet. Wiewol Mesech lautet / als kommen die Moscowiter von jhnen / das ist / die Reussen /*) und weissage von jhm.

3 Und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe / Ich will an dich Gog / der du der oberst Fürst bist auß den Herren in Mesech und Thubal / (der du den Königen in Mesch und Thubal zu gebieten hast.)

II. Einfall Gog und Magog ins gelobte Land. 2. B. Kön. 19. 28. Ezech. 29. 4.

4 Sihe / Ich will dich herumb lencken / und will dir einen Zaum ins Maul legen / (daß du auß dem Lande / dahin du dich begeben hast / zurück kehren / und in das Land Juda ziehen wirst /) und will dich heraus führen (wider mein Volck) mit alle deinem Heer / Roß und Mann / die alle wol gekleidet sind / und ist jhr ein grosser Hauffe / die alle Tartschen und Schild / und Schwert führen.

5 Du führest mit dir Persen / (*H. Luth. Persen stossen an Reich Arabia / darumb wird der Türck auch der etliche haben /) Moren und Libyer / (Völcker auß der Landschafft Africa /) die alle Schild und Helm führen.

6 Darzu Gomer (die Nachkommen deß Sohn Japhets / 1. B. Mos. 10. v. 2.) und alle sein Heer / sammt dem Hause Thogarma / (den Völckern / so von Thogarma / deß Japhets Enckel / jhre Ankunfft haben / 1. B. Mos. 10. v. 3. *H. Luth. Gomer / und Thogarma sein Sohn / acht ich seyn die Wenden / denn am Türckischen Hofe redet man Wendisch /*) so gegen Mitternacht liegt / mit all seinem Heer / ja du führest ein groß Volck mit dir.

7 Wolan / rüste dich wol / du und alle deine Hauffen so bey dir sind / und sey du jhr Haupt-Mann / (sihe / daß du sie wol anführest / damit sie nicht geschlagen werden.)

8 Nach langer Zeit (nach zwey hundert Jahren und drüber / von dieser Weissagung an /) sollt du heimgesucht (von mir gestrafft) werden. Zur letzten Zeit (gegen die Zukunfft Christi) wirst du kommen in das Land / das vom Schwert wiedergebracht / (der Israeliter die vom Unglück erlöset /) und auß vielen Völckern (unter welche die Israeliten zerstreuet worden) zusammen kommen ist / (die auß der Babylonischen Gefängniß wieder ins Väter-Land seynd gebracht worden /) nemlich auff die Berge Israel / welche lange Zeit wüste gewest sind / und nun (derselben Einwohner) außgeführet auß vielen Völckern / und alle sicher wohnen / (also daß sie meynen / sie seyen nunmehr allem Unglück entronnen.)

9 Du wirst herauff ziehen / und daher kommen mit grossem Ungestümm / (wie ein schreckliches Ungewitter /) und wirst seyn wie eine Wolcke / das Land zu bedecken / du und alle dein Heer / und das grosse Volck mit dir.

10 So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit wirst du dir solches fürnehmen / und wirst böse im Sinn haben / (grausam böse Anschläge machen.)

11 Und gedencken / Ich will das Land (Juda) ohne Mauren (das keine feste Städte hat / sondern bloß und offen ist / hat /) überfallen / und über die kommen (unversehens / so hat /) still und sicher wohnen / (die sich nichts böses befürchten /) alle die alle ohne Mauren da sitzen / und haben weder Riegel noch Thor / (die eines so mächtigen Feindes Gewalt aufhalten könnten.)

12 Auff daß du rauben und plündern mögest / (eine reiche Beut von meinem Volck davon bringest /) und deine Hand lassen gehen über die Verstöreten / (meines Volcks / so abermal verwüstet / so zuvor etliche Jahr lang bey der Babylonischen Gefängniß innerhalb gelegen /) so wieder bewohnet (gebauet) sind / und über das Volck / so auß den Heyden (nach der Babylonischen Gefängniß) zusammen gerafft ist / und sich in die Nahrung und Güter geschicket hat / (wiederumb Vieh und Güter angefangen zu überkommen /) und mitten im Lande (sicher) wohnet.

13 Das Reich Arabia / Dedan / (*H. Luth. Dedan ist ein Stück deß reichen Arabia / So liegt der Mahometh in Nacht-Medina begraben zu Mecha /*) und die Kauff-Leute auff dem Meer / und alle Gewaltigen / die daselbst sind / wer dem zu dir sagen: Ich meyne ja / du seyest recht kommen / (ins Land Juda /) zu rauben / (*H. Luth. Du bist der rechte Käyser und Herr / O du thust recht und wol! fahre immer fort / Gottes Gut*) und hast deine Hauffen (Kriegs-Heer) versamlet zu plündern / auff daß du wegnehmest Silber und Gold / und samlest Vieh und Güter / und grossen Raub treibest.

14 Darumb so weissage du Menschen-Kind / und sprich zu Gog / (v. 2.) So spricht der HErr HERR: Ists nicht also? daß du wirst merken (durch deine Kundschaffter erfahren /) wenn mein Volck Israel sicher wohnen (sich nichts für dir befürchten) wird.

15 So wirst du kommen auß deinem Ort / nemlich von den Enden gegen Mitternacht / du und grosse Volck mit dir / alle zu Roß / ein grosser Hauffen und ein mächtiges Heer.

16 Und wirst herauff ziehen über mein Volck Israel / wie eine (schwartze dicke) Wolcke / (so groß Ungewitter drauen / das Land zu bedecken / solches wird zur letzten Zeit (gegen der Zukunfft Christi v. 8.) geschehen. Ich will dich aber darumb in mein Land (Israel) kommen lassen / auff daß die Heyden mich erkennen / wie ich an dir / O Gog / geheiliget werde für jhren Augen / (wie ich durch die grosse Straff / damit ich dich heimgesucht / und dein Volck geschlagen / erwiesen habe / daß ich ein gerechter und allmächtiger GOTT sey.)

17 So spricht der HErr HERR: Du bists / von dem ich vor Zeiten (lang zuvor / ehe dieses geschehen) geredt habe / durch meine Diener / die Propheten in Israel / die zur selbigen Zeit weissagten / daß Ich dich über sie (die Israeliten) kommen lassen wollte / (daß du nicht meynest / du habest solches auß eigener Gewalt gethan.)

18 Und es wird geschehen / zur Zeit / wenn Gog kommen wird über das Land Israel / spricht der HERR / wird herauff ziehen mein Zorn in meinem Grimm / (Ich will die Könige in Asia und Syria zu meiner Rache brauchen wider mein sündiges Volck die Kinder Israel / welche ich hie hart zu straffen. *H. Luth. Gog ist mein Zorn und Ruthe umb meiner Christen Sünde willen.*)

19 Und ich rede solches in meinem Eyfer / und im Feuer meines Zorns / (im Zorn / so wie Feuer brennet / denn) zur selbigen Zeit (wenn die Könige in Asia und Syrien kommen werden) wird groß Zittern seyn im Lande Israel / (die Jüden werden von Hertzen drüber erschrecken / und vor Angst nicht wissen / wo auß noch ein.)

20 Daß für meinem Angesicht zittern (und meinen Zorn empfinden) sollen die Fische im Meer / die Vogel unter dem Himmel / das Vieh auff dem Felde / und alles was

was sich regt und webet auf dem Lande / und alle Menschen / so auff der Erden sind / und sollen die Berge umbgekehret werden / (die Erde soll erbeben / daß die Berge davon über einen Hauffen fallen werden /) und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

22 ICH will aber über jhn (den Gog) ruffen dem Schwert / auff allen meinen Bergen / (im bergichten Lande Israel /) spricht der HErr HERR / daß eines jeglichen Schwert soll wider den andern seyn / (die Feinde meines Volcks sollen sich unter einander selbst erwürgen und aufreiben.)

23 Und ich will jhn richten mit Pestilentz und Blut / (welches die Feinde meines Volcks unter sich selbst vergiessen werden /) und will regnen lassen / Platz-Regen mit Schlossen / Feuer und Schwefel / über jhn und sein Heer / und über das grosse Volck / das mit jhm ist / (Ich will jhn mit mancherley schweren Straffen heimsuchen und unterdrucken. Welches alles auch von den Feinden der Kirchen Neues Testaments sonderlich von den Türcken zu verstehen / wie zu sehen auß der Offenb. Joh. 19, 8. 9.)

39 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17

13 Also will ich denn Herrlich / Heilig und bekannt werden für vielen Heyden / (es soll mein heiliger Name jhn und wieder in der Welt dadurch erkannt und gepreiset werden /) daß sie erfahren sollen / daß ich der HERR bin.

Nutz.

1. Daß GOtt der grausamen Feinde Tyranney zwar eine Zeitlang verhänge und zulasse / aber auch denselben zu seiner Zeit einen Zaum ins Maul lege / sie zurück wende / und stürtze / wie an Gog zu sehen / vers. 3/4. II. Wenn seine liebe Kriegs-Heer ins Land kommen / so zeucht alsdenn GOttes Zorn in seinem Grimm hinein / in dem er nemlich hierdurch die boßhafftigen Gottlosen im Zorn heimsuchet / und grasset / v. 18. IV. Daß GOtt mit zeitlichen und ewigen Straffen / die halßstarrigen Feinde der Christenheit / verfolget / vers. 22. V. Daß die Ausrottung der Tyrannen zur Erkäntniß der Herrlichkeit und Heiligkeit GOttes (wie auch Lob und Preiß desselben) gereiche / vers. 23.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Helt in sich zwo Weissagungen. I. Ist eine Wiederholung der vorhergehenden / von dem Sieg deß Volcks GOttes wider Gog und Magog / da jhnen etliche Zeichen der Victorien mit Prophetischen verblümten Worten erzehlet werden. II. Trostliche Weissagung von der Erledigung deß Volcks auß der Babylonischen Gefängniß / da zugleich der Prophet einen Blick ins Neue Testament gethan.

1 UNd du Menschen-Kind / weissage wider Gog / und sprich: Also spricht der HErr HERR: Sihe / Ich will an dich Gog / der du der oberst Fürst bist in Mesech und Thubal.

2 Sihe / Ich will dich herum leiten / (gleichsam an dem Zaum führen / nicht wo du hin willt (sondern wohin mirs gefällt /) und locken / (gleichsam mit einem sechszackichten Haken herbey ziehen * H. Luth. was die Rabinen hier mit jhrem Sprüchen machen / lassen wir fahren / wir halten es mit S. Hieronymo / *) und auß den Enden von Mitternacht bringen / und auff die Berge Israel kommen lassen / (mein Volck in seinem Lande zu bekriegen.)

3 Und will dir den Bogen auß deiner lincken Hand schlagen / und deine Pfeile auß deiner rechten Hand werffen / (Ich will dich wehr-loß machen / daß dir deine Waffen sollen genommen werden / und du nichts damit außrichten könnest.)

4 Auff den Bergen Israel sollt du niedergelegt werden / (auff meines Volcks der Jüden Grund und Boden wirst du umbkommen /) du mit alle deinem Heer / und mit dem Volck / das bey dir ist. Ich will dich den Vögeln / wo her sie fliegen / und den Thieren auff dem Felde zu fressen geben.

5 Du sollt auff dem Felde darnieder liegen / (und nicht wieder nach Hauß kommen /) denn ich der HErr HERR habs gesagt.

6 Und ich will Feuer werffen (das Verderben kommen lassen /) über Magog / und über die / so in den Insulen sicher wohnen / (* H. Luth. das ist / in Gogs Lande / daheim solls auch brennen *) und sollens erfahren / daß ich der HERR bin.

7 Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volck Israel / (es sollen die Israeliter auß solcher Erlösung / und jhrer Feinde schrecklichem Untergang / meine Macht und Herrlichkeit desto besser erkennen /) und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden (lästern) lassen / (unter den Heyden als ob ich meinem Volck / so auff mich hoffen / nicht helffen könnte /) sondern die Heyden sollen erfahren / daß ich der HERR bin / der Heilige in Israel / (der sich seinem Volck als ein allmächtiger GOtt erzeiget.)

8 Sihe / es ist schon kommen und geschehen / (es ist so gewiß / als wenn es schon geschehen wäre /) spricht der HErr HERR / das ist der Tag / (auff welchen ich die Feinde meines Volcks straffen und erwürgen lassen will /) davon ich geredt habe.

9 Und die Bürger in den Städten Israel werden heraus gehen / (auß jhren Städten / nach dem die Feinde werden erschlagen seyn /) und Feuer machen / (auß den Waffen der erschlagenen Feinde) / und verbrennen die Waffen / Schild / Tartschen / Bogen / Pfeile / Faust-Stangen / (Regiments-Stäbe /) und lange Spiesse / und werden sieben Jahr lang Feuer-Werck damit halten / (es werden der Waffen so viel seyn / daß sie lange Zeit werden davon zu brennen haben.)

10 Daß sie nicht dörffen Holtz auf dem Felde holen noch im Walde hauen / sondern von den Waffen werden sie Feuer halten. Und sollen rauben von denen sie beraubet sind / und plündern von denen sie geplündert sind / (die Jüden sollen von jhren Feinden / den Königen in Asien und Syrien / eine reiche Beute erlangen / von welchen sie zuvor auch waren geplündert und beraubt worden / dergleichen den Feinden der Christlichen Kirchen im Neuen Testament / sonderlich aber dem Türcken widerfahren soll /) spricht der HERR.

11 Und soll zu der Zeit geschehen / (wenn ich gemeldten Feind umbbracht habe /) da will ich Gog einen Ort geben / zum Begräbniß (da die Erschlagene deß Gogs sollen begraben werden) in Israel / (im Lande Juda /) nemlich das Thal / da man gehet am Meer gegen Morgen / (das Thal Gilead / der fürnehmen Handel-Stadt / dadurch die Kauff-Leut auf die Märcke zu reisen pflegten / so jenseit deß Jordans gegen Morgen an dem See Genezareth gelegen /) also daß die / so fürüber gehen / sich dafür scheuen werden / (* H. Luth. die Nasen zuhalten für dem Gestanck / * der von den todten Cörpern entstehen wird /) weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat / und soll heissen Gogs Hauffen-Thal. (* H. Luth. darumb / daß daselbst die grosse Menge und Hauffen Gogs begraben liegen. *)

12 Es wird sie aber das Hauß Israel (die Jüden) begraben sieben Monat lang / (so die Jüden werden lange Zeit an jhnen zu begraben haben /) damit das Land gereiniget werde / (vom Gestanck der todten Cörper / dieweil das Land von den Todten verunreiniget ward / so lang sie nicht wurden begraben / nach dem Gesetz / 5. B. Mos. 21. v. 23.)

13 Ja alles Volck im Lande wird an jhnen zu begraben haben / und werden Ruhm davon haben / daß ich deß Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe / (es wird den Kindern Israel rühmlich seyn / daß sie jhre Feinde unter die Erden verscharren / und wird zu meines Namens Ehre gereichen / daß ich mein Volck so wunderbarlich und herrlich erlöset habe) spricht der HErr HERR.

14 Und sie (die Kinder Israel) werden Leut aussondern / (gewisse Leut bestellen / dieweil die / so die Todten berührten / unrein waren / und deßwegen von andern Leuten mußten abgesondert seyn / 4. B. Mos. 19. v. 11.) die stets im Lande umbher gehen / (damit sie sehen / ob noch unbegrabene Cörper vorhanden seyn /) und mit denselbigen die Todten-Gräber / zu begraben die Ubrigen auff dem Lande / auff daß es gereiniget werde / (v. 12.) Nach sieben Monden werden sie forschen / (* H. Luth. ob sie alle begraben sind / oder etwa noch jemand unbegraben liege. *)

15 Und die so im Lande umher gehen / und etwa eines Menschen Bein sehen / werden dabey ein Mal auffrichten / (zum Zeichen denen / die darauff bestellet sind / daß sie dasselbe Bein auch begraben /) biß es die Todten-Gräber auch in Gogs-Hauffen-Thal begraben.

16 So soll auch die Stadt (die zu nächst an dem Thal liegt /) heissen Hamona / * (H. Luth. Menge oder grosser Hauffen / *) also werden sie das Land reinigen.

17 Nun du Menschen-Kind / so spricht der HErr HERR: Sage allen Vogeln / woher sie fliegen / und

Esa. 34/6 Offenb. Joh. 19/17.

allen Thieren auff dem Felde/ Samlet euch und kommet her/ findet euch allenthalben zu Hauffe/ zu meinem Schlacht-Opffer/ das ich euch schlachte/ (zum Aaß der erschlagenen Feinde/ die ich habe tödten lassen/) ein groß Schlacht-Opffer auff den Bergen Israel/ und fresset Fleisch/ und sauffet Blut.

18 Fleisch der Starcken sollt ihr fressen/ und Blut der Fürsten auff Erden sollt ihr sauffen/ der Widder/ der Hämmel/ der Böcke/ der Ochsen/ die allzumal feist und wolgemästet sind/ (der Mächtigen und Gewaltigen Könige und Potentaten.)

19 Und sollt das Fett fressen/ daß ihr voll werdet/ und das Blut sauffen/ daß ihr truncken werdet/ von dem Schlacht-Opffer/ das ich euch schlachte/ (ihr sollt vollauff und genug haben.)

20 Sättiget euch nun über meinem Tisch/ von Rossen und Reutern/ von Starcken und allerley Kriegs-Leuten/ (welchen Tisch ich euch auff dem Felde will lassen zurüsten/ da die erschlagene Feinde liegen/) spricht der HErr HERR.

21 Und Ich will meine Herrlichkeit unter die Heyden bringen/ (kundbar machen/ und hell leuchten lassen/) daß alle Heyden sehen sollen mein Urtheil/ das ich habe ergehen lassen/ und meine Hand/ die ich an sie gelegt habe/ (nemlich die Feinde meines Volcks/ welche ich durch meine Allmacht zu Boden geschlagen.)

22 Und also das Hauß Israel erfahre/ daß Ich der HERR ihr GOtt bin/ von dem Tage und hinfürter.

23 Und die Heyden erfahren/ wie das Hauß Israel umb seiner Missethat willen sey weggeführet/ und daß sie sich an mir versündiget hatten/ darumb habe ich mein Angesicht für ihnen verborgen/ (meine Gnade von ihnen gewendet/) und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher/ daß sie allzumal (ohne Unterscheid der Personen/ und in grosser Anzahl) durchs Schwert fallen musten.

24 Ich habe ihnen gethan/ wie ihre Sünde und Ubertreten verdienet haben/ und also mein Angesicht für ihnen verborgen. (*H. Luth. Da stehets daß Gog umb unserer Sünde willen mächtig sey/ und so viel Glück und Sieg habe.*)

U. Tröstliche Weissagung von der Erledigung auß dem Babylonischen Gefängniß.

25 DArumb so spricht der HErr HERR: Nun will ich das Gefängniß Jacob (meines Volcks/ das vom Patriarchen Jacob seine Ankunfft hat/) wenden/ (auß der Babylonischen Gefängniß erlösen/ Item geistlicher Weise/ auß dem Sünden-Reich zum Reich Christi beruffen und bringen/) und mich deß gantzen Hauses Israel erbarmen/ und umb meinen heiligen Namen eyfern/ (Ich will mit brünstigem Eyfer in ihrer Erlösung die Ehre meines Namens retten.)

26 Sie aber werden ihre Schmach/ und alle ihre Sünde/ damit sie sich an mir versündiget haben/ tragen/ (sie werden in sich schlagen/ sich wegen ihrer Sünden schämen/ und derselben gerechte Straff erkennen/) wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen/ daß sie niemand schrecke/ (daß sie von keinem Feind mehr wissen.)

27 Und ich sie wieder auß den Völckern (unter welche ich sie zerstreuet hatte) bracht/ und auß den Landen ihrer Feinde versamlet habe/ und ich in ihnen geheiliget worden bin/ für den Augen vieler Heyden/ (wann durch ihre Erlösung meine Macht und Herrlichkeit vielen Völckern ist kund worden.)

28 Also werden sie erfahren/ daß Ich der HERR ihr GOtt bin/ der ich sie habe lassen unter die Heyden wegführen/ und wiederumb in ihr Land versammlen/ und nicht einen von ihnen dort (im Elend der Babylonischen Gefängniß) gelassen habe.

29 Und will mein Angesicht nicht mehr für ihnen verbergen/ Denn ich habe meinen Geist über das Hauß Israel außgegossen/ (Ich will meinen Heiligen Geist in ihre der Israeliter Hertzen geben/ und sie mit Geistlichen Gaben überschütten/ nach der Babylonischen Gefängniß/ sonderlich aber zur Zeit deß Neuen Testaments/ Joel 2. v. 28. Ap. Gesch. 2. v. 17.) spricht der HERR HERR.

Ezech. 36/37

Nutz.

L. Daß der gerechte GOtt/ umb der Sünde willen/ vor den Menschen das Angesicht verberge/ und in der Feinde Hände dahin gebe/ v. 23/24. U. T. Daß sich GOtt der bußfertigen Sünder erbarmen/ sein Angesicht nicht vor ihnen verbergen/ und mit seines Heil. Geistes Gaben sie beschencken wolle/ wie dem Volck Israel in der Erlösung aus der Babylonischen Gefängnüß wiederfahren/ vers. 25–29.

Das vierdtzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Eingang. II. Die Erscheinung deß Sohns GOttes. III. Das Vor-Gebäu am Tempel/ oder die vermeynte Ab-Bildung der sichtbarlichen Kirchen.

1 IM fünff und zwantzigsten Jahr unsers Gefängniß/ im Anfang deß Jahrs/ am zehenden Tag des Monden/ (deß ersten/ der zum Theil in März gehet/ zum Theil in April fällt/) das ist das vierzehende Jahr/ nachdem die Stadt (Jerusalem) geschlagen (eingenommen/ der König Zedekia gegriffen/ die Ubrige/ so noch in der Stadt waren/ theils getödtet/ theils gefangen weggeführet/ und die Stadt in Brand gesteckt) war. Eben am selbigen Tage kam deß HERRN Hand über mich und führet mich daselbst hin.

2 Durch Göttliche Gesichte/ nemlich ins Land Israel/ und stellet mich auf einen sehr hohen Berg/ (von dem ich allenthalben herumb weit und breit umb mich sehen konnte/) darauff wars/ wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts/ (nemlich das neue himmlische Jerusalem/ durch welches die Christliche Kirche fürgebildet wird. Dann die irdische Stadt Jerusalem lag dem Berge Zion auff welchem der Propher stunde/ gegen Mitternacht/ Psal. 48. v. 3.)

3 UNd da er (der HErr) mich daselbst hinbracht hatte/ (im Gesicht) sihe/ da war ein Mann/ (der Sohn GOttes/ welcher in der Fülle der Zeit Mensch worden/ welcher ist der rechte Bau-Meister seiner Kirchen/) deß Gestalt war wie Ertz/ (sein Leib glänzete wie ein glüend Ertz im Feuer/) der hatte eine leinen Schnur/ (Meß-Schnur) und eine Meß-Ruthen in seiner Hand/ (mit jener das Land/ wie dieser die Gebäu zu messen) und stund unter dem Thor (deß Hauses deß HErrn/ dessen rechter Thor-Hüter Christus ist/ durch welchen wir in dasselbe eingehen müssen.)

4 Und er (der HErr Christus/ der mir vorher in Gestalt eines glänzenden Manns-Person erschienen war/) sprach zu mir/ Du Menschen-Kind/ sihe/ (beschaue alles wol/) und höre fleissig zu/ und mercke eben darauff/ was ich dir zeigen will. Dann darumb bist du hergebracht/ daß du solches alles/ was du hie (in dieser Göttlichen Offenbarung) siehest/ verkündigest dem Hauß Israel.

5 UNd sihe/ es gieng eine Mauer außwendig am Hause rings umbher/ (dieselbe bedeutet/ daß der HErr seine Kirche schützet und bewahret/ und gleichsam eine feurige Mauer umb sie ist/ Zach. 2. v. 5. Esa. 25. v. 1.) und der Mann (der ihr das Gebäu zeigete/) hatte die Meß-Ruthen in der Hand/ die war sechs Ellen lang/ eine jegliche Elle war einer Hand breit länger/ denn eine gemeine Elle/ (denn das Maaß deß Heiligthums war allzeit länger/ wie auch das Gewichte deß Heiligthums schwerer/ denn das gemeine/ anzuzeigen/ daß man zu Beförderung deß Gottes-Diensts freygebiger seyn sollen/ denn in andern Sachen.) Und er maß das Gebäu (der Mauren) in die Breite eine Ruthen/ und in die Höhe auch eine Ruthen/ (dadurch ist angedeutet worden/ daß der HErr alles ordentlich und weißlich/ mit gewisser Maaß und Ziel/ nach seinem göttlichen Willen/ in seiner Kirchen anstelle und verrichte.)

6 Und er (der Sohn GOttes) kam zum Thor (deß äussern Vor-Hofs deß Tempels/) das gegen Morgen lag/ und gieng hinauf auf seinen Stuffen/ (welche bedeuten/ daß die/ so der HErr zu seiner Kirchen beruffen/ im Glauben und in der Gottseligkeit von Tag zu Tag zunehmen sollen/) und maß die Schwellen am Thor/ (dadurch man in den äussern Hoff gehen muste/) eine jegliche Schwelle einer Ruthen breit.

7 Und die Gemach/ so beyderseits neben dem Thor waren/ (deren auf jeglicher Seiten deß Thors an der Mauren drey gewesen/ v. 10. in denen die Priester ihre Priesterliche Kleider anlegten/ wenn sie den Gottes-Dienst verrichten wolten/ und auch

Verrichtung desselben wiederumb ablegten / ehe sie in den äussern Vor-Hof hinauß giengen/wie drunten Cap. 42. und 44. zu sehen/)
maß er auch/nach der Länge eine Ruthe / und nach der Breite eine Ruthe/ und der Raum zwischen den Gemächer war fünff Ellen weit / und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8 Und er maß die Halle am Thor / (welches gleichsam ein Vor-Gemach deß innersten Hofes war/) von inwendig eine Ruthe/(eine Ruthe in die Länge/und eine in die Breite/dadurch bedeutet wird / daß Christus seinen Gläubigen Wohnungen verschaffe/da sie sich auffhalten/und beschirmet werden.)

9 Und maß die Halle am Thor (welches Vor-Gemach nach dem äussern Hof hinauß gebauet war) acht Ellen (in die Länge und Breite/) und seine Ercker zwo Ellen/(deren es zween gehabt/in einer jeglichen Ecken deß Vorgemachs einen / so zur Zierd daran gebauet gewesen. Dieselben Ercker haben jeglicher in die Länge und Breite zwo Ellen gehabt/also/daß es alles viereckt gewesen. Es wird aber durch dieses Vor-Gemach angezeiget / daß die / welche das Predig-Ampt verwalten sollen / zuvor in guten Sprachen und Künsten sollen unterrichtet werden / ehe sie dasselbe antreten/) und
10 die Halle von inwendig deß Thors.

Und der Gemache waren auff jeglicher Seiten drey (v. 7.) am Thor gegen Morgen/ ja eines so weit als das ander / und stunden auff beyden Seiten Ercker/ die waren gleich groß.

Darnach maß er die Weite der Thür im Thor/ nemlich zehen Ellen/ und die Länge (Höhe) deß Thors dreyzehe Ellen. (Bedeutet/daß man Christo die Thor der Welt auffthun solle/ daß er mit seinem Evangelio einziehe/Ps. 24. v. 7. 9.)

Und forne an den Gemachen war Raum auff beyden Seiten / ja einer Ellen / (daß man vor den selben Raum und Platz hatte auff und nieder zu spatzieren/anzuzeigen/ daß man den Kirchen-Dienern auch Raum und Platz lassen müsse/ daß sie sich von der Arbeit wieder erquicken.) Aber die Gemach waren ja sechs Ellen auff beyden Seiten/(weit und lang inwendig.)

Darzu maß er das Thor vom Dach deß Gemachs/ biß zu deß Thors Dach / fünff und zwantzig Ellen breit / und eine Thür stund gegen der andern. (Der Platz / der von einem Gemach biß zu dem andern gegen über gerad hinauß gieng/ hatte fünff und zwantzig Ellen/ und waren die Thüren an den Gemachen/je eine gegen der andern über. Solche Ordnung bedeutet/daß im Predig-Ampt und in der Kirchen alles ordentlich zugehen solle/ 1. Cor. 14. v. 40.)

Er machte auch Ercker/(Ober-Schwellen/Vor-Dächlein/ den Regen von der Mauren deß Hauses abzuwenden/) sechtzig Ellen / und für jeglichem Ercker einen Vor-Hof am Thor rings herumb / (die Vor-Höfe der Ercker reichten biß ans Thor.)

Und biß an die Halle am innern Thor / da man hinein gehet / waren funfftzig Ellen/ (der gantze Platz deß Hofs hatte funfftzig Ellen.)

Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen und Erckern hineinwärts / am Thor rings umbher/ (die Fenster waren inwendig enger als auswendig / also / daß die im Gemach waren / viel weiter umbsich sehen konnten / als die draussen durch die Fenster ins Gemach zu sehen begehrten / anzuzeigen / daß der HErr seine Kirche durch seinen Geist und Wort erleuchtet/daß auch die Kirchen-Lehrer ein völliger Erkäntniß der Göttlichen Geheimnissen/ als andere haben sollen.) Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herumb / und an den Erckern umbher waren Palm-Laub-Werck/(zu Zierd/ anzuzeigen / daß GOtt seine Lehrer mit Gaben deß heiligen Geistes zur Erbauung der Gemeine ziere.)

Und er führet mich weiter zum äussern Vor-Hof/ und siehe da waren Kammern/ (in denen man verwahrlich behalten konnte / was man zum Opffer bedurffte / anzuzeigen / daß GOtt das Kirchen-Ampt versorgen wolle/) und ein Pflaster gemacht im Vor-Hofe herumb / und dreyssig Kammern auff dem Pflaster/ (der Boden war nicht unsauber oder schlüpfferig / anzuzeigen / daß der Christen Glaube müsse rein und richtig gegründet seyn.)

Und es war das höhere Pflaster an den Thoren/ so lang die Thore waren/am niederigen Pflaster/(der Weg / so zimlich breit / gerade von einem Thor zum andern gieng/ war etwas mehr erhöhet / als das andere Pflaster auff beyden Seiten/welches etwas niedriger war / damit das Wasser ablauffen könnte/und der Vor-Hof nicht unsauber gemacht würde / anzudeuten/ daß/welche GOtt einen angenehmen Dienst leisten wollen/sich nicht mit unreinem Wandel besudeln sollen.)

Und er maß die Breite deß untern Thors für dem innern Hofe außwendig hundert Ellen beyde gegen Morgen und Mitternacht/ (es ist von der Mauren deß äussersten Vor-Hofs / biß an die Mauren deß innern gerade gegen über/gewesen ein Platz/hundert Ellen breit.)

Also maß er auch das Thor/so gegen Mitternacht lag/(das einerley Maaß hatte mit dem Thor/gegen Morgen/) am äussern Vor-Hof/ nach der Länge und Breite / (diese unterschiedene Thor/ gegen Morgen/droben v. 6. gegen Mitternacht allhier/gegen Mittag/ v. 24. bedeuten/ daß der HERR seine Kirche auß allen Enden der Welt samle.)

Das hatte auch auff jeder Seiten drey Gemach/ (in denen vielleicht solche Sachen beygelegt wurden / die das Volck zum Gottes-Dienst hat brauchen müssen/) und hatte auch seine Ercker und Hallen/gleich so groß/ wie am vorigen Thor/ (anzuzeigen/daß in Christo kein Unterscheid sey unter Jüden und Heyden/) funfftzig Ellen die Länge / und fünff und zwantzig Ellen die Breite.

Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen/ und sein Palm-Laub-Werck/ gleich wie das Thor gegen Morgen / (anzuzeigen/daß wir alle auff einerley Weiß zum Himmelreich eingehen/) und hatte sieben Stuffen/da man hinauff gieng/(v. 6.) und hatte seine Halle dafür.

Und es war das Thor am innern Vor-Hof/gegen das Thor so gegen Mitternacht und Morgen stund/ und maß hundert Ellen / von einem Thor zum andern/ (vom Thor deß innern Vor-Hofs / das gegen Mitternacht stund/biß zum Thor deß äussern Vor-Hofs/auch gegen Mitternacht. Bedeutet/daß viel Heyden zur Erkäntniß Christi kommen sollen.)

Darnach führet er mich gegen Mittag / und sihe/ da war auch ein Thor gegen Mittag / und er maß seine Ercker und Hallen / gleich als die andern / (also daß an dem Maaß und Gebäu kein Unterscheid war / sondern ein Ansehen hatte/wie die andern Thor.)

Die hatten auch Fenster und Hallen umbher/ gleichwie jene Fenster/ funfftzig Ellen lang/und fünff und zwantzig Ellen breit.

Und waren auch sieben Stuffen hinauff / und eine Halle dafür / und Palm-Laub-Werck an seinen Erckern auff jeglicher Seiten.

Und er maß auch das Thor am innern Vor-Hof gegen Mittag/nemlich hundert Ellen von dem einen Mittags-Thor zum andern.

Und er führet mich weiter durchs Mittags-Thor in den innern Vor-Hof / und maß dasselbe Thor gegen Mittag/gleich so groß wie die andern.

Mit seinen Gemachen/ Erckern und Hallen / und mit Fenstern und Hallen dran / eben so groß/ wie jene (wie die vorigen) umbher / funfftzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

Und es gieng eine Halle herumb fünff und zwantzig Ellen lang/und fünff Ellen breit.

Dieselbe stund forne gegen dem äussern Vor-Hof/ und hatte auch Palm-Laub-Werck an den Erckern. Es waren aber acht Stuffen hinauff zu gehen / (auff denen man auß dem äussersten Vor-Hof in den innern der Priester gehen müsse. Die Bedeutung siehe droben v. 6.)

Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen / und maß dasselbige / gleich so groß wie die andern.

Mit seinen Gemachen/ Erckern und Hallen / und ihren Fenstern und Hallen umbher / gleich so groß wie die andern/funfftzig Ellen lang / und fünff und zwantzig Ellen breit.

Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern

Vor-Hof/und Palm-Laub-Werck an den Erckern zu beyden Seiten/und acht Stuffen hinauff.

35 Darnach führet er mich zum Thor gegen Mitternacht/das maß er gleich so groß/wie die andern.

36 Mit seinen Gemachen/Erckern und Hallen / und jhren Fenstern und Hallen umbher / fünfftzig Ellen lang/und fünff und zwantzig Ellen breit.

37 Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern Vor-Hof/und Palm-Laub-Werck an den Erckern zu beyden Seiten/und acht Stuffen hinauff.

3. B. Mos. 1/2. 38 Und unten an den Erckern an jedem Thor / war eine Kammer mit einer Thür / darein man das Brand-Opffer (was man zum Brand-Opffer opffern wollte) thät. (*H. Luth. Diese Kammern sind Gemach gewesen / die in den Evangelien Gazophylacia / Gottes-Kasten heissen/ derselbigen waren viel/etliche für die Priester/Leviten/Sänger/ darein sie legten jhr Gerähte und Kleider. Etliche reiche Leute jhr Geld / Korn und anders / so zum Opffer oder sonst zum Gottes-Dienst behalten ward/ wie fast bey uns die Sacristeyen.)

39 Aber in der Halle für dem Thor / stunden auff jeglicher Seiten zween Tische / darauff man die Brand-Opffer / Sünd-Opffer und Schuld-Opffer schlachten sollte.

40 Und herauswärts zur Seiten (der Halle / oder deß Vor-Hofs/) da man hinauff gehet zum Thor gegen Mitternacht/stunden auch zween Tische / und an der andern Seiten (gegen über) unter der Halle deß Thors/ auch zween Tische.

41 Also stunden auff jeder Seiten für dem Thor vier Tische / das sind acht Tische zu Hauff/ darauff man (die Opffer) schlachtet.

42 Und die vier Tisch zum Brand-Opffer gemacht/ waren auß gehauenen Steinen / ja anderthalb Ellen lang und breit / und einer Ellen hoch / darauff man legte allerley Gerähte / damit man Brand-Opffer und andere Opffer schlachtet / (als Messer/Beil/ ingleichen auch Becken / darein man das Blut von den Thieren auffieng.)

43 Und es giengen Leisten herumb / (damit nicht etwas vom Tisch herabfallen möchte/) hineinwärts gebogen/ einer quer Hand hoch / und auff die Tische sollt man das Opffer-Fleisch legen. (Die Tische bedeuten/daß der HErr seinen Glaubigen allerley geistliche Seelen-Speiß zubereite zum ewigen Leben. Die Opffer und das Schlachten zeigen an den Kirchen-Dienst im Neuen Testament/daß die waare Glieder der Christlichen Kirchen sollen durch die Predige deß Göttlichen Worts / welches das geistliche Opffer-Messer ist/ zu GOtt bekehret/ und jhm als ein angenehmes Opffer dargestellet werden/Rom. 15. v. 16. Die Stelle der Tisch / an vier Ecken der Hallen / bedeuten deß Evangelii von Christo Außbreitung in die vier Oerter der Welt.)

44 Und aussen für dem innern Thor waren Kammern für die Sänger / (wie auch für die andern Priester/ v. 45.) im innern Vor-Hofe/ eine an der Seiten neben dem Thor zur Mitternacht/ die sahe gegen Mittag/ die andere zur Seiten gegen Morgen / die sahe gegen Mitternacht.

45 Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern / die im Hause dienen (deß Gottes-Diensts im Tempel pflegen) sollen.

46 Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern/so auff dem Altar dienen (mit Opffern/) diß sind die Kinder Zadok / (deß Hohen-Priesters/der Salomo zum König gesalbet hat / Nachkommen/) welche allein unter den Kindern Levi für den HERR treten sollen/jhm zu dienen / (mit Opffern / dieweil Abjathar wegen der Kinder Eli / als seiner Vor-Eltern/ Boßheit vom Hohen-Priester-Ampt verstossen worden/ 2. B. Kön. 2. v. 27. Durch den Unterscheid der Sänger und Priester wird bedeutet / daß in der Kirchen Christi unterschiedene Aempter und Gaben sind.)

47 Und er maß den Platz im Hause/ (dem Tempel) nemlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit / ins Gevierdte/und der Altar (darauff man opffern solle) stund eben forne vor dem Tempel.

48 Und er führet mich hinein zur Halle deß Tempels/ (welche als ein Vor-Gemach für der Thür deß Tempels war/) und maß die Halle/fünff Ellen auff jeder Seiten / (von der Seulen an zu messen / die mitten im Thor der Halle stund / daran beyde Flügel deß Thors zusammen giengen) und das Thor drey Ellen weit auff jeder Seiten. (Bedeutet/ daß beyde Jüden und Heyden zur Kirchen Christi kommen werden.)

49 Aber die Halle war zwantzig Ellen lang/ und eilff Ellen weit/ (als eine Elle die Mittel-Seule/und fünff Ellen auff jedern Seiten/) und hatte Stuffen / da man hinauff gieng. (Bedeutet/daß die Glaubigen im Erkäntniß Christi zunehmen sollen.) Und Pfeiler stunden unten an den Erckern/auff jeder Seiten einer. (Bedeuten/daß Christus seine Kirchen unterhalte/und wider deß Teuffels Anläuffe befestige.)

Nutz.

1. Daß die allgemeine Christliche Kirche die Stadt GOttes sey/ darinnen er mit seiner Gnade/und allen himmlischen Wolthaten/(solche den Gläubigen durchs Wort und Sacrament mitzutheilen) wohnet/wie denn Ezechiel alles dieses hie und in folgenden Capiteln/ab- und vorgebildet/ vers. 2. 11. 2. Daß die Stadt GOttes/das ist/ Christliche Kirche / durchs Wort und Sacrament gebauet/gemessen/und jhr vorgestanden werde von Christo dem HErrn/der da ist waarer Mensch/(wie er allhie in Gestalt eines Manns erscheinet) und waarer GOtt/dessen Bild war die gläntzende Gestalt / wie ein Ertz/ v. 3. III. 2. Daß GOtt der HErr die Christliche Kirche beschütze und bewahre/wie rings umbher eine Stadt mit Mauren verwahret zu werden pfleget/vers. 5.

Das ein und viertzigste Capitel.

Beschreibet den Tempel / oder das innere Gebäu / in vier Theilen. I. Die Thür. II. Das Gebäu rings umbher. (NB. es wird auch das Hinder-Gebäu hierinn beschrieben.) III. Das Gerähte im Tempel / als Tisch und Tisch. IV. Wiederholung der Thür.

1 Und er führet mich hinein in den Tempel / und maß die Ercker (welche an der Thür deß Tempels umher/ die zu beyden Seiten waren) an den Wänden / die waren zu jeder Seiten sechs Ellen weit / so weit das Hauß (der Tempel) war.

2 Und die Thür war zehen Ellen weit/aber die Wände zu beyden Seiten an der Thür/ war jede fünff Ellen breit/(der innere Platz für der Thür war inwendig fünff Ellen lang / also / daß ein jeglicher Ercker / nach der Breit deß Tempels gerechnet/ sechs Ellen / nach der Länge aber fünff Ellen gehabt/) und er maß den Raum im Tempel/(den Theil deß Tempels/ der das Heilige sonsten genennet ward/) der hatte viertzig Ellen in die Länge/und zwantzig Ellen in die Breite.

3 Und er gieng inwendig hinein (in das Allerheiligste/) und maß die Thür / zwo Ellen / (auff jeglicher Seiten der Thür vor dem Aller-Heiligsten war etwas wie ein Ercker herauß gebauet/zur Zierde/zwo Ellen weit/) und die Thür hatte sechs Ellen / (an einem jeden Flügel drey Ellen/ die in der Mitte an einer Seulen / so einer Ellen breit war/auff und zugiengen/) und (also) die (gantze) Weite der Thür sieben Ellen.

4 Und er maß zwantzig Ellen in die Länge / und zwantzig Ellen in die Breite am Tempel (deß Allerheiligsten.) Und er sprach zu mir: Diß ist das Allerheiligste/ (darein der Hohe-Priester einmal im Jahr gieng/ deß Volcks Sünde zu versöhnen/ 3. B. Mos. 16. v. 2. Also ist der Sohn GOttes mit dem Opffer seines Todes einmal in das Allerheiligste eingangen / und hat uns eine ewige Erlösung erworben / Hebr. 9. vers. 12.)

5 Und er maß die Wand deß Hauses (deß Heiligen) sechs Ellen hoch / darauff waren Gänge allenthalben herumb/ getheilet in Gemach/ (auff den Gängen auswendig am Tempel herumb giengen / waren Kammern / in welchen sich aufhielten die deß Gottes-Diensts abwarteten/) die waren allenthalben (rings umbs Hauß) vier Ellen weit.

6 Und derselben Gemach waren auff jeder Seiten drey und dreyssig / je eines an dem andern. (Bedeutet/ daß die Glieder der Christlichen Kirchen mit waarer Lieb und Einigkeit aneinander hangen.) Und stunden Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herumb/ die sie trugen.

7 Und über diesen waren noch mehr Gänge umbher/ (umb die drey Seiten deß Hauses im Heiligen/) und oben waren die Gänge weiter / daß man auß den untern in die mittlern / und auß den mittlern in die öbersten gieng.

Und

8 Und stund je einer sechs Ellen über dem andern.
9 Und die Weite der obern Gänge war fünff Ellen/ und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.
10 Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwantzig Ellen.
11 Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hinauff/ (auff der man auff die Gänge hinauff gieng/) eine gegen Mitternacht / die ander gegen Mittag / und die Schnecke war fünff Ellen weit/ (in gerader Linien mitten durch.)
12 Und die Mauren gegen Abend/ war fünff und siebentzig Ellen breit / (nemlich die gantze Breite deß Tempels gegen Abend mit den Kammern und Gängen/) und neuntzig Ellen lang.
13 Und er maß die Länge deß Hauses / die hatte durchaus hundert Ellen / (das gantze Gebäu zum Tempel gehörig war hundert Ellen lang/) die Mauer und was dran war.
14 Und die Weite forne am Hause (deß Vor-Hofs in dem Tempel) gegen Morgen/ mit dem das dran hieng/ war auch hundert Ellen.
15 Und er maß die Länge deß Gebäus / mit allem was dran hieng / von einer Ecken biß zur andern/ das war auff jeder Seiten hundert Ellen / mit dem innern Tempel und Hallen/ im Vor-Hofe.
16 Sammt den Thüren/ Fenstern / Ecken / und den dreyen Gängen/ und Tafel-Werck allenthalben herumb / (das gantze Gebäu deß innern Tempels sammt den Hallen/ Kammern/ Fenstern und Gängen / war alles miteinander zusammen gerechnet hundert Ellen.)
17 Er maß auch / wie hoch von der Erden biß zun Fenstern war/ und wie breit die Fenster seyn sollten/ und maß vom Thor biß zum Allerheiligsten / auswendig und inwendig herumb.
18 Und am gantzen Hause herumb / von unten an biß oben hinauff / an der Thür und an den Wänden/ waren Cherubim/ (geflügelte Gestalten oder Angesichter/ wie man die Engel mahlet/) und Palm-Laub-Werck unter die Cherub gemacht/ (also daß je eins umbs ander war / nach einem Cherub ein Palm-Laub-Werck.)
19 Und ein jeder Cherub hatte zween Köpffe / auff einer Seiten wie ein Menschen-Kopff / auff der andern Seiten wie ein Löwen-Kopff.
20 Vom Boden an biß hinauff über die Thür waren die Cherubim und die Palmen geschnitzet / deßgleichen an der Wand deß Tempels. (Diese Cherubim bedeuten die rechte Zierde der Christlichen Kirchen/ daß wir den Heil. Engeln im Eyfer GOtt zu dienen nachfolgen sollen. Die zweene Köpffe die Geistliche Weißheit in Göttlichen Sachen/ und die Beständigkeit in Trübsal und Verfolgung. Die Palm-Zweige den Sieg der Christen nach ihrem Geistlichen Kampff)
21 Und die Thür im Tempel war viereckt / und war alles artlich ineinander gefügt.
22 Und der höltzern Altar (der Räuch-Altar / welcher war Christi Fürbild/ der unser Gebet für GOtt angenehm machet/) war dreyer Ellen hoch / und zwo Ellen lang und breit/ (und also höher und länger als der Mosaische/ 2. B. Mos. 30. v. 2. anzuzeigen/ daß das Mittler-Ampt Christi sich weiter erstrecken werde/ als über die Kirche deß Alten Testaments/) und seine Ecken und alle seine Seiten waren höltzern / und er sprach zu mir: Das ist der Tisch / der für dem HERRN stehen soll. (Anzuzeigen/ daß uns CHristus mit seinem Fleisch und Blut zum ewigen Leben speiset und tränket.)
23 Und die Thür/ beyde am Tempel / und am Allerheiligsten.
24 Hatte zwey Blätter / (Flügel/) die man auff- und zuthat.
25 Und waren auch Cherubim und Palm-Laub-Werck dran / wie an den Wänden / und davor waren starcke Riegel/ (damit man die Thüren zuriegelt/ daß nicht jederman leichtlich hinein lauffen könne/ anzuzeigen/ daß die Kirche Christi unüberwindlich ist/) gegen der Halle.
26 Und waren enge Fenster/ (anzuzeigen/ daß unser Erkäntnis in diesem Leben nicht vollkommlich ist/) und viel Palm-Laub-Wercks herumb (in dem gantzen Tempel) an der Halle/ und an den Wänden.

Nutz.

Durch den Tempel in der Stadt GOttes/ wird vorgebildet/ daß in der Christenheit GOttes Wort gelehret/ angehöret/ demselben gehorsamet/ auch GOtt/ und seine Güte und Waarheit/ gelobet und gepreiset werde/ welches man äusserlich in Tempeln und Kirchen zu thun pfleget/ v. 1. 11. 2. Durch das Allerheiligste im Tempel wird gewiesen/ daß Christus alles/ was der geistlichen Stadt GOttes/ der Kirchen Gutes widerfähret/ zeitlich und ewig/ mit seinem Eingang in das Allerheiligste (Heb. 9/ 12.) das ist mit seinem bittern Leiden und Sterben/ erworben/ v. 4. M. L. Durch den höltzern Altar/ so zum Räuchern gemacht/ (2. Buch Mos. 30/ 2.) wird Christi Ampt und Wolthat angezeiget/ in dem er mit seinem vollkommenen Opffer und Vorbitte/ unser Gebet/ als ein geistlich Räuch Opffer (Psal. 141/ 2.) GOtt angenehme machet/ v. 22. IV. L. Die starcken Riegel an der Thür deß Tempels zeigen an/ daß GOtt der HErr sein Wort/ so in der Kirchen geprediget wird/ wider alle dieselben Feinde mächtiglich bewahre/ und es unüberwindlich mache/ v. 25.

Das zwey und vierzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Von den Vor-Höfen und Neben-Gebäuen / oder von der Wohnung der Priester/ wie auch von der Gebühr derselben. II. Von dem Thor gegen Morgen an der äussersten Mauren.

1. Vor-Höfe und Neben-Gebäude und Wohnungen der Priester.

1 Und er führet mich hinauß zum äussern Vor-Hof/ (so bedeutet den äusserlichen Zustand der Kirchen in dieser Welt/) gegen Mitternacht/ unter die Kammern/ so gegen dem Gebäu/ das am Tempel hieng/ und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen.
2 Welcher Platz hundert Ellen lang war / von dem Thor an gegen Mitternacht/ und funffzig Ellen breit.
3 Zwantzig Ellen waren gegen dem innern Vor-Hof/ und gegen dem Pflaster im äussern Vor-Hof/ und dreyssig Ellen von einer Ecken zur andern.
4 Und inwendig für den Kammern war ein Platz zehen Ellen breit / für den Thüren der Kammern/ das lag alles gegen Mitternacht.
5 Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern / denn der Raum auff den untern und mittlern Kammern war nicht groß.
6 Denn es war dreyer Gemach hoch / und hatten doch keine Pfeiler/ wie die Vor-Höfe Pfeiler hatten/ sondern sie waren schlecht auff einander gesetzt.
7 Und der äussere Vor-Hof war umbfangen mit einer Mauren/ daran die Kammern stunden / (in welchen allerley Sachen verwahrlich behalten wurden zum Gottes-Dienst / anzuzeigen/ daß GOtt seiner Kirchen nothwendige Unterhaltung würde verschaffen/) die war funffzig Ellen lang.
8 Und die Kammern stunden nach einander / auch funffzig Ellen lang/ am äussern Vor-Hof/ Aber der Raum für dem Tempel war hundert Ellen lang.
9 Und unten für den Kammern war ein Platz gegen Morgen / da man auß dem äussern Vor-Hof gieng/ (für den untersten Kammern war ein Raum/ dadurch man auß dem äussern Vor-Hof von Morgenwärts her zu den Kammern kommen konnte.)
10 Und an der Mauren (deß Vor-Hofs) von Morgen an/ waren auch Kammern.
11 Und war auch ein Platz dafür / wie für jenen Kammern gegen Mitternacht/ und war alles gleich/ mit der Länge/ Breite / und allem was dran war/ wie droben an jenen.
12 Und gegen Mittag waren auch eben soche Kammern/ (wie die/ so gegen Morgen und Mitternacht stunden/) mit ihren Thüren / und für dem Platz war die Thür gegen Mittag / dazu man kommet von den Mauren/ die gegen Morgen liegt.
13 Und er sprach zu mir: Die Kammern (diese bedeuten/ daß GOtt einem jeden Kirchen-Diener seine gewisse Stelle / da er ihme dienen soll/ verordnet hat/) gegen Mitternacht / und die Kammern gegen Mittag / gegen dem Tempel/ die gehören zum Heilighum / darinn die Priester essen / (anzuzeigen/ daß den Kirchen-Dienern ihr Unterhalt von der Kirchen gebühret/) wenn sie dem HERRN opffern/ das allerheiligste Opffer / (die durch das Göttliche Wort zu Christo bekehrte Hertzen/) und sollen die allerheiligsten

Opffer/

Opffer / nemlich Speiß-Offer / Sünd-Opffer und Schuld-Opffer / daselbst hinein legen / (Sie sollen solche Sachen in den heiligen Kammern beylegen und auffheben / davon man die allerheiligsten Opffer anzurichten pfleget / anzuzeigen / daß der öffentliche Gottes-Dienst soll an einem gewissen Ort / der durch das Gebet dazu geheiliget ist / verrichtet werden / nach der Kirchen Zustand und Gelegenheit /) Denn es ist eine heilige Stätte / (die dazu geordnet ist / daß man heilige Sachen darinnen auffbehalten soll.)

14 Und wenn die Priester hinein gehen / (in den Tempel / daß sie mit den heiligen Kleidern angethan seyn / den Gottes-Dienst zu verrichten /) sollen sie nicht wieder auß dem Heiligthum gehen in äussern Vor-Hof / sondern sollen zuvor ihre Kleider / darinn sie gedienet haben / in denselben Kammern weglegen / denn sie sind heilig / (weil sie zu heiligen Sachen beym Gottes-Dienst gebraucht werden / und darzu geordnet sind /) und sollen ihre andere Kleider anlegen / und alßdenn heraus unters Volck gehen. (Bedeutet / daß die Diener der Christlichen Kirchen von andern Leuten unterschieden / und billich vor andern zu ehren seyn / sie aber sollen sich der Erbarkeit in Kleidern und andern befleissigen / auch was zur Kirchen gestifftet worden / nicht zu ihrem Eigen-Nutz oder zu weltlichen Dingen gebrauchen / wie sie denn auch / solang sie ihr Ampt bedienen / sich sollen aller weltlichen Geschäffte gäntzlich entschlagen.)

II. Thor gegen Morgen. 15 Und da er das Hauß (den Tempel) inwendig gar gemessen hatte / führete er mich herauß zum Thor gegen Morgen / und maß von demselben allenthalben herumb / (die gantze Mauer von einer Seiten deß Thors an das gegen Morgen war / biß er zu der andern Seiten herumb wieder an das selbe Thor kam / welche äusserste Mauer den äussern Vor-Hof in sich begreiffe / darein sich der gemeine Mann versamlete.)

16 Gegen Morgen maß er fünff hundert Ruthen lang.

17 Und gegen Mitternacht maß er auch fünff hundert Ruthen lang.

18 Deßgleichen gegen Mittag auch fünff hundert Ruthen.

19 Und da er kam gegen Abend / maß er auch fünff hundert Ruthen lang. (Bedeutet / daß alle Glaubigen einen freyen Zugang zu GOtt und dem Heiland Christo haben / an welchem Ort der Welt sie auch wohnen.)

20 Also hatte die Maur / die er gemessen / ins Gevierdte auff jeder Seiten herumb / fünff hundert Ruthen / damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre. (Anzuzeigen / daß alle Menschen / so ausser der Kirchen Gottes leben / für GOtt unrein und ein Greuel sind.)

Nutz.

1. Durch die Kammern der Priester / und deren Verrichtung / wird angedeutet / daß in der Kirchen ein Unterschied zwischen Lehrern und Zuhörern seyn / und jene ihrem Ampt mit aller Treu vorseyn sollen / vers. 13. 14. Das Messen gegen Morgen / Mitternacht / Mittag und Abend / in gleicher Länge / bildet vor / daß alle Menschen in der gantzen Welt / durch wahre Busse einen Zugang zum Reich Christi haben / vers. 15. – 20.

Das drey und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Herrlichkeit GOttes bey dem äussersten Thor. II. Die Herrlichkeit GOttes in dem innern Tempel / sammt dem Befehl / was Ezechiel predigen / oder für die Israeliten die waaren Christen / auffzeichnen sone. III. Das Aller heiligste. IV. Der Altar in dem dritten Vor-Hof / und was dabey zu verrichten.

I. Erscheinung der Herrlichkeit Gottes bey dem äussersten Thor Ezech. 40. 6.

1 Und er führet mich wieder zum Thor (deß innern Vor-Hofs) gegen Morgen.

2 Und sihe / die Herrlichkeit deß GOttes Israel kam von Morgen / (Ich sahe durch dasselbige Thor / das gegen Morgen war / Christum auff seinem Triumph-Wagen / in grosser Herrlichkeit einziehen / wie ich ihn vor etlichen Jahren auch gesehen / anzuzeigen / daß der HErr sein Volck auß den Finsternissen der Trübsal errettet / und das Liecht seiner Gnaden wieder auff sie scheinen lassen wolle /) und brauset / wie ein groß Wasser brauset / (das Rassein der Thier und deß Triumph-Wagens / machte ein Geräusch / wie ein groß Wasser zu rauschen pflegt. Bedeutet die Macht Gottes / und daß er allezeit ein Heer heiliger Engel umb sich habe / die ihm dienen / Offenb. Johan. 14. v. 2. ingleichen daß der Schall deß Evangelii weit und breit werde gehöret werden.)

Ezech. 1. 24. Und es ward sehr liecht auff der Erden von seiner Herrlichkeit / (anzuzeigen / daß GOtt seine Kirche mit Erleuchtung deß Verstandes begaben wolle / und sie auß den Finsternissen erlösen.)

3 Und war eben das Gesicht / das ich gesehen hatte am Wasser Chebar / da ich kam / daß die Stadt sollte zerstöret werden / (da mich GOTT sandte / die Zerstörung der Stadt Jerusalem zu verkündigen / wie droben Cap. 5. und 12.) Da fiel ich nieder auff mein Angesicht / (weil ich mich für dem Anblick einer solchen herrlichen Majestät entsetzte.)

4 Und die Herrlichkeit deß HERRN kam hinein zum Hause / (in den Tempel mit seinem Triumph-Wagen /) durchs Thor gegen Morgen.

5 Da hub mich ein Wind (der Geist GOttes / wie droben Cap. 3. v. 12.) auff / und bracht mich in den innern Vor-Hof / (welcher der Priester war /) und sihe / die Herrlichkeit deß HERRN erfüllet das Hauß / (weil der Sohn GOttes mit seinem Triumphs-Wagen darein gezogen war.)

6 Und ich hörete einen (den HErrn) mit mir reden vom Hause herauß / und ein Mann (Christus / wie droben Cap. 40. v. 3.) stund neben mir.

7 Der sprach zu mir / (er redet mit mir auß dem Tempel also :) Du Menschen-Kind / das ist der Ort meines Throns / und die Stätte meiner Fuß-Sohlen / darinn ich ewiglich will wohnen unter den Kindern Israel / (darinn ich meinen Sitz haben / und der Demüthigen Gebet erhören will.) Und das Hauß Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen / weder sie noch ihre Könige / durch ihre Hurerey / (Abgötterey) und durch die Leiche ihrer Könige / in ihren Höhen / (durch die todten Cörper der jenigen / die sie durchs Feuer giengen / und dem Abgott Moloch zu opffern pflegten / 2. B. Kön. 17. v. 17.)

8 Welche ihre Schwellen an meine Schwellen / und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben / daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war / (welche ihre Abgöttische Capellen / so sie Höhen zu nennen pflegten / an meinen Tempel gebaut / und also vermeynet haben / den Götzen und mir gleich zu dienen /) und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget / durch ihre Greuel / (Abgötterey / die der gröste Greuel für GOtt ist) die sie thaten / (* D. durch die nige haben Capellen auffgerichtet neben dem Tempel / darinnen Begräbniß war / und wurden darbey auch verbotene Gottes-Dienste gehalten.*) Darumb ich sie auch in meinem Zorn verzehret (vertilget) habe.

9 Nun aber sollen sie ihre Hurerey / und die Leiche ihrer Könige / fernevon mir wegthun / und ich will ewiglich unter ihnen wohnen / (die Kirche der Rechtgläubigen im Neuen Testament wird sich der Abgötterey entschlagen / und die Christliche Religion nicht verunreinigen / darumb will ich mich allzeit bey ihr finden lassen.)

10 Und du Menschen-Kind / zeige dem Hause Israel den Tempel an / (predige den Kindern Israel von diesem neuen Tempel / den ich zu meines Namens Ehre in der Welt aufrichten will / auff daß sie verstehen / wie sie mir in ihrem Ungehorsam verursacher / daß ich den vorigen Tempel habe von den Feinden verwüsten lassen /) daß sie sich schämen ihrer Missethat / (die sie von der Zeit und bißher begangen haben / und Busse thun /) und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen / (daß ihnen auß deinen Reden ihnen eine Form einbilden eines neuen tauglichen Tempels.)

11 Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen / (wenn sie ihrer Boßheit und Uberwelung gereuet / damit sie GOtt erzürnet haben /) so zeige ihnen die Weise und Muster deß Hauses / und seinen Außgang und Eingang / (wo man ihm soll / damit man in die Gemeinschafft der Christlichen Kirchen auffgenommen werde / und was man soll fliehen / damit man auß derselben gestossen werde /) und alle seine Weise (Bildung und Entwerffung /) und alle seine Sitten / (Gebrauch und Rechte / so man in diesem Tempel wird in acht nehmen müssen /) und alle seine Weise / (Ordnung / so man bey dem Gottesdienst und mit den Opffern halten muß /) und alle seine Gesetze / und schreib es ihnen für / (zeichne alles fleissig auff und laß sie zusehen / damit nichts vergessen werde /) daß sie alle seine Weise / und alle seine Sitten halten / und darnach thun.

Das

DAs soll aber das Gesetz deß Hauses seyn: Auff der Höhe deß Berges / so weit es umbfangen hat/ soll es das Allerheiligste seyn/ das ist das Gesetze deß Hauses / (Es soll mit diesem Tempel die Gelegenheit haben/ daß es allenthalben/ so weit der gantze Umkreiß deß Hauses reichet/ für das Allerheiligste soll gehalten werden / als wenn es der innerste Theil deß Tempels wäre.)

DIß ist aber das Maaß deß (Brand-Opffers-) Altars/ (der im Hof der Priester seyn wird/) nach der Elen/ welche einer Hand breit länger ist/ denn eine gemeine Ellen: Sein Fuß ist einer Ellen hoch/ und einer Ellen breit / und der Altar reichet hin auff biß an den Rand/ (er hat viel Absätz biß an das öberste Blat/) der ist einer Spannen breit umbher. Und das ist seine Höhe.

Und von dem Fuß auff der Erden / biß an den untern Absatz / sind zwo Ellen hoch / und eine Ellen breit / aber von demselben kleinern Absatz biß an den grössern Absatz/ sind vier Ellen hoch / und eine Ellen breit.

Und der Har El (der Altar am selben Ort) vier Ellen hoch / und vom Ariel (Altar) überwärts vier Hörner/ (kleine Seulen / die zur Zierde auff den vier obersten Ecken deß Altars gesetzt waren. Der Altar/ welcher bald Har El/ GOttes Berg/ bald Ariel / GOttes Löwe genennet wird / bedeutet unsern HErrn Christum / durch dessen Sieg / als deß Löwen vom Stamm Juda/ Offenb. Johan. 5. v. 5. wir auch wider die geistlichen Feinde unüberwindlich seyn. Die vier Hörner bedeuten die Ausbreitung deß Evangelii an alle vier Oerter der Welt.)

Der Ariel aber war zwölff Ellen lang / (am öbern Theil / aber doch nicht gar zu öberst/) und zwölff Ellen breit ins Gevierdte.

Und der öberste Absatz (darauff man das Feuer machte/ und die Opffer legete/) war vierzehen Ellen lang/ und vierzehen Ellen breit ins Gevierdte / und ein Rand gieng allenthalben umber / (umb den öbersten Absatz / der darzu gemacht war / daß nichts vom Opffer oder Feuer herab fiele/) einer halben Ellen breit / und sein Fuß war einer Ellen hoch / und seine Stuffen (darauff die Priester zum Altar hinauff stiegen/) waren gegen Morgen. (*H. Luth. Harel heist GOttes Berg/ Ariel GOttes Löwe. So nennet er das Ober-Theil deß Altars / darauff man opfferte. Asara heist er den untern oder kleinern / und den grössern Absatz am Altar / da man hat können stehen/ etliche auff dem untern/ etliche auff dem höhern. So heist er den öbersten Platz deß Altars auch Asara. Asara heist sonst auff Teutsch Hülffe oder Beystand / nach der Sprachen Art. Den Fuß deß Altars nennet er einen Schooß oder Bosem.*)

Und der (Sohn GOttes) sprach zu mir: Du Menschen-Kind / so spricht der HErr HERR: Diß sollen die Sitten des Altars seyn/ deß Tages/ da er genacht ist/ (diese Ceremonien soll man halten / wenn man den Altar einweyhen will/) daß man Brand-Opffer darauff lege/ und das Blut drauff sprenge/ (die Bedeutung dieses findet sich in der Epistel an die Hebr. am. 9. v. 23. nemlich / daß die Außerwehlten GOttes durch das Blut Christi gereiniget werden.)

Und den Priestern von Levi / auß dem Saamen Zadok/ (deß Hohen-Priesters zur Zeit Königes Salomo/) die da für mich treten/ daß sie mir dienen/ spricht der HErr HERR/ sollt du geben einen jungen Farren / zum Sünd-Opffer/ (daß man ein solch Opffer davon zurichte / damit den Altar aussöhne und reinige.)

Und von desselben Blut (deß jungen Farren) sollt du nehmen / und seine vier Hörner damit besprengen/ und die vier Ecken an dem öbersten Absatz / und umb die Leisten herumb / damit sollt du jhn entsündigen (von aller Unsauberkeit reinigen) und versöhnen.

Und sollt den Farren deß Sünd-Opffers nehmen/ und jhn verbrennen an einem Ort im Hause / das dazu verordnet ist / ausser dem Heiligthum / (anzuzeigen/ daß Christus ausser der Stadt Jerusalem leiden soll / wie solch Opffer auslegt die Epistel an die Hebr. Cap. 13. v. 12.)

Aber am andern Tage sollt du einen Ziegen-Bock opffern/ der ohn Wandel sey/ (keinen Mangel habe/) zu einem Sünd-Opffer/ und den Altar damit (mit Besprengung deß Bluts vom Ziegen-Bock) entsündigen/ wie er mit dem Farren entsündiget ist.

Und wenn das Entsündigen vollendet ist/ sollt du einen jungen Farren opffern / der ohn Wandel sey/ und einen Widder von der Heerd ohn Wandel/ (anzuzeigen/ daß Christus von aller Unreinigkeit befreyet seyn müste.)

Und sollt sie beyde (den Farren und Widder) für dem HERRN opffern / (auff dem Brand-Opffers-Altar/ der für dem Tempel deß HErrn stund/ allda GOtt versprochen hatte daß er gegenwärtig seyn wolte.) Und die Priester sollen Saltz drauff streuen/ (anzuzeigen/ daß Christus das Saltz ist/ umb welches willen wir GOtt dem Vater wolgeschmack und angenehm werden / der uns auch für der ewigen Fäule und Verderben bewahret/) und sollen sie also opffern dem HERRN zum Brand-Opffer.

Also sollt du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sünd-Opffer opffern/ und sie (die Priester) sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde/ die beyde ohn Wandel sind/ opffern.

Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen/ und jhn reinigen/ und (soll ein jeder unter den Priestern) seine Hände füllen/ (sich auff gebürliche Weise zum Priester weyhen lassen.)

Und nach denselben Tagen sollen die Priester am achten Tage / und hernach fürund für / auff dem Altar opffern euer Brand-Opffer und euer Danck-Opffer/ (mit denen jhr euere Danckbarkeit gegen dem HErrn erzeiget/ für die empfangene Wolthaten. Anzudeuten/ daß auch die Diener deß Neuen Testaments täglich GOtt für empfangene geistliche und leibliche Wolthaten loben und dancken sollen/) so will ich euch gnädig seyn/ spricht der HErr HERR.

Nutz.

1. DAß es/ von der erscheinenden Herrlichkeit deß GOttes Israel/ sehr klecht auff Erden worden / bedeutet die Erleuchtung deß Verstandes in den Gläubigen/ durch das Heilige Evangelium/ vers. 2. II. L. Daß in der waaren Kirchen nicht Abgötterey getrieben/ sondern Gott nach seinem Wort und Willen / in Heiligkeit des Lebens gedienet werde/ wird allhie angezeiget/ v. 7/ 8/ 9. III. L. Daß der gantze Umfang deß Hauses/ für das Allerheiligste soll gehalten werden/ zeiget an/ daß Christi Wolthaten (die durch seinen Eingang ins Allerheiligste erworbē/ Cap. 37–42.) allen gläubigen Inwohnern der Stadt GOttes mitgetheilet werden sollen/ vers. 12. IV. L. Das Opffern auff dem Altar/ von den Priestern auß dem Saamen Zadok / ist ein Bild der Evangelischen Predigt von dem einigen Versöhn-Opffer deß Todes Christi/ durch die Apostel/ und andere treue Lehrer der Kirchen. (Malach. 1. 11. 1 Tim. 2. 8/ 19.

Das vier und viertzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Von dem zugeschlossenen Thor deß innern Tempels/ (der unsichtbaren Kirchen/) und von dem Fürsten/ (dem Messia.) II. Von denjenigen/ so unter dem Fürsten sind/ und zu dem innern Tempel gehören.

I. Zu geschlossen Thor deß innern Tempels und vom Fürsten Messia.

1 DEr (der Sohn GOttes) führet mich wieder umb zu dem Thor deß äussern Heiligthums gegen Morgen/ (durch welches Thor man in den äussern Vor-Hof gieng/) es war aber zugeschlossen.

2 Und der HERR sprach zu mir: Diß Thor soll zugeschlossen bleiben / und nicht auffgethan werden/ (daß das Volck nicht dadurch auß- oder eingehe/) und soll niemand dadurch gehen / ohn allein der HERR / der GOTT Israel / soll dadurch gehen / und soll zugeschlossen bleiben. (Durch das verschloßene Thor wird bedeutet der Eingang zum Himmel/ der allen Menschen wegen jhrer Sünden verschlossen ist/ ingleichen die Erkäntniß der himmlischen Gehelmnissen/ welche von Natur allen Menschen verborgen sind/ darzu kan uns niemand helffen denn GOtt durch Christum. Die alten Kirchen-Lehrer deutens dahin/ daß Christus auß der reinen Jungfrauen Maria unverletzt jhrer Jungfräulichen Keuschheit solle geboren werden.)

3 Doch den Fürsten außgenommen/ denn der Fürst soll darunter sitzen / das Brod zu essen für dem HERRN/ (Christus der durch den Hohen priester im Alten Testament ist fürgebildet worden/ welcher von dem/ das geopffert ward/ aß/ für der Thür der Hütten deß Stiffts/ 2. B. Mos. 29. v. 32. 3. B. Mos. 8. v. 31.) durch die Halle soll er hinein gehen / und durch die selbige wieder heraus gehen/ (anzuzeigen/ daß Christus gen Himmel fahren/ und von dannen wieder kommen werde/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ Hebr. 9. v. 28.)

II. Die/ so unter dem Fürsten und zum innern Tempel gehören.

4 DArnach führet er mich zum Thor gegen Mitternacht/ für das Hauß/ (daß ich mit dem Angesicht gegen dem Tempel gewandt war/) und ich sahe / und sihe / deß

HERRN Hauß ward voll der Herrlichkeit deß HERRN/ (Ich sahe Christum auff dem Stuhl seiner Herrlichkeit im Tempel sitzen auff dem Triumph-Wagen/) und ich fiel auff mein Angesicht/ (weil ich mich für solcher grossen Majestät entsetzte.)

5 Und der HERR sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ mercke eben drauff/ und siehe/ und höre fleissig auff alles/ was ich dir sagen will/ von allen Sitten und Gesetzen (die man bey Verrichtung deß Gottes-Dienstes halten soll) im Hause deß HERRN/ und mercke eben/ wie man hinein gehen soll/ und auff alle Außgänge deß Heiligthums/ (gib gute Achtung drauff/ wie ich will/ daß es an einem jeden Ort deß Tempels soll gehalten werden.)

6 Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der HErr HERR: Ihr machts zu viel/ ihr vom Hause Israel/ mit alle euren Greueln.

7 Denn ihr führet fremde Leute/ eines unbeschnittenen Hertzens und unbeschnittenen Fleisches/ in mein Heiligthum/ dadurch ihr mein Hauß entheiliget/ wenn ihr mein Brot/ Fettes und Blut opffert/ und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln.

8 Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht/ sondern machet euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum/ (Es ist Zeit/ daß ihr einmal von eurem gottlosen Wesen ablasset/ und Busse thut. Denn ihr habt bißher gar zu viel falschen Gottes-Dienst getrieben/ und wider den Bund/ gottlose und unbeschnittene Heyden mit in den Tempel geführet/ wenn ihr habt opffern wollen.)

9 Darumb spricht der HErr HERR also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Hertzens/ und unbeschnittenen Fleisches (kein Unglaubiger/ Ap. Gesch. 7. vers. 51.) in mein Heiligthum kommen/ auß allen Fremdlingen/ so unter den Kindern Israel sind.

10 Ja auch nicht die Leviten/ die von mir gewichen sind/ und sammt Israel von mir irre gangen nach ihren Götzen/ darum sollen sie ihre Sünde tragen/ (der Sünden Straff empfangen.)

11 Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen/ an den Aemptern/ den Thüren deß Hauses und dem Hause dienen/ und sollen nur das Brand-Opffer und andere Opffer/ so das Volck herzu bringet/ schlachten/ und für den Priestern stehen/ daß sie jhnen dienen/ (Sie sollen jhres Stands entsetzt werden/ und nicht mehr Priester/ sondern derselben Diener seyn/ und die geringste Geschäffte im Hause GOttes verrichten.)

12 Darumb/ daß sie jhnen (den Israeliten) gedienet für jhren Götzen/ (und denselben zu jhren falschen Gottes-Diensten geholffen/) und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben/ (weil sie mit jhrem Exempel viel andere verführet/ und dem falschen Gottes-dienst nachgehängt haben/) darum habe ich meine Hand über sie außgestreckt/ spricht der HErr HERR/ daß sie müssen jhre Sünde tragen/ (Ich habs jhnen geschworen/ daß ich sie umb jhrer Sünde willen straffen wolle.)

Ose 4/6. 13 Und sollen nicht zu mir nahen/ Priester-Ampt zu führen/ noch kommen zu einigem meinem Heiligthum/ zu dem Aller-Heiligsten/ (Sie sollen die heilige Sachen nicht anrühren/) sondern sollen jhre Schande tragen/ und jhre Greuel/ die sie geübet haben.

14 Darumb hab Ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst deß Hauses/ und zu allem das man drinnen thun soll.

15 Aber die Priester aus den Leviten/ die Kinder (Nachkommen) Zadock/ so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben/ (und sich weder mit Aberglauben noch mit Abgötterey verunreiniget/) da die Kinder Israel von mir abfielen/ (mich verliessen/ und der Abgötterey nachhiengen/) die sollen für mich tretten/ und mir dienen (mit den Opffern/) und für mir stehen/ daß sie mir das Fette und Blut opffern/ spricht der HErr HERR.

16 Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum/ und für meinen Tisch treten/ (der im Heiligthum oder Tempel stehet/) mir zu dienen/ und meine Sitten zu halten/ (daß sie die heilige Schau-Brot drauff legen/ 2. B. Mos. 25. v. 30. 3. B. Mos. 24. v. 6. Es bedeutet aber solcher Tisch das Predig-Ampt deß Evangelii/ darinnen uns Christus/ das Brot deß Lebens/ fürgetragen wird.)

17 Und wenn sie durch die Thor deß innern Vor-Hofs gehen wollen/ sollen sie leinen Kleider anziehen/ (die darzu gemacht worden/ daß man den Gottes-Dienst darinn verrichten solle/ anzuzeigen die Auffrichtigkeit deß Gemüts/ so an den Christen/ sonderlich aber an den Kirchen-Dienern erfordert wird/ wie auch ein reines Gewissen/ und unsträffliches Leben/) und nichts Wüllens anhaben/ weil sie in den Thoren im innern Vor-Hof dienen/ (anzuzeigen/ daß keine Unbeständigkeit deß Gemüths bey den Christen soll gefunden werden.)

18 Und sollen leinen Schmuck auff jhrem Haupt haben/ (das waren besondere Hauben/ von weisser Seiden gemacht/ 2. B. Mos. 39. v. 28/ und bedeuten den Göttlichen Schutz/ damit die so in jhrem Beruff wandeln/ erhalten werden/ oder jhre Demuth gegen GOtt/) und leinen Nieder-Kleid umb jhre Lenden/ (damit sie jhre Glieder bedecken/ welche die Natur will bedeckt haben/ anzuzeigen/ daß nichts schändliches an einem Christen/ besonders an einem Kirchen-Diener gespüret werden soll/) und sollen sich nicht im Schweiß gürten/ (sie sollen jhren Schweiß zuvor abwaschen/ und sich reinigen/ ehe sie die heilige Kleider anziehen/ anzuzeigen/ daß sich die Christen der Reinigkeit deß Leibs und der Seelen befleissigen sollen. *H. Luth. Sie sollen sich nicht im Schweiß gürten/ daß sie die heiligen Kleider nicht beschmutzen mit Schweiß/ wie die Dorff-Pfarrer jhr Meß-Gewand. Hieronymus deutet es/ sie sollen sich nicht zu hart gürten/ das ist/ nicht gezwungen/ sondern alles willig thun/ ohne Schweiß oder Mühe.)

19 Und wenn sie etwa zu einem äussern Vor-Hof zum Volck herauß gehen/ (wenn sie jhr Priesterlich Ampt im Tempel verrichtet haben/) sollen sie die Kleider/ darinnen sie gedienet haben/ außziehen/ und die selben in die Kammern deß Heiligthums legen/ (die dazu geordnet seyn/ daß man die heiligen Kleider drinnen auffheben solle) und andere Kleider anziehen/ und das Volck nicht heiligen in jhren eignen Kleidern/ (Anzuzeigen/ daß Priester nach den Gaben/ mit welchen sie vom Heiligen Geist angethan/ dem Volck das Wort rein und lauter sollen vortragen.)

20 Jhr Häupt sollen sie nicht bescheeren/ (wie die Heidnische Götzen-Diener/) und sollen auch nicht die Haar frey wachsen lassen/ (wie die Weiber/) sondern sollen die Haar umbher verschneiden/ (anzuzeigen/ daß ein Christ aller Leichtfertigkeit sich enthalten soll.)

21 Und soll auch kein Priester keinen Wein trincken/ wenn sie in innern Vor-Hoff gehen sollen/ (daß sie dem HErrn dienen/ anzuzeigen/ daß die Christen sonderlich die Kirchen-Diener/ sich der Nüchterkeit befleissigen sollen/ besonders/ wenn sie mit heiligen Sachen umbgehen/ 1. Tim. 3. v. Tit. 1. v. 7.)

22 Und sollen keine Wittwe noch Verstossene zur Ehe nehmen/ sondern Jungfrauen vom Saamen deß Hauses Israel/ (keine Heidnische/ sondern Israelitische/) oder eines Priesters nachgelassene Wittwe/ (anzuzeigen/ daß Christen solche Weiber nehmen sollen/ derer sie sich nicht schämen dürffen/ und die jhnen zum Eingang ins Reich GOttes nicht hinderlich seyn.)

23 Und sie sollen mein Volck lehren/ daß sie wissen Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem/ und zwischen Reinem und Unreinem/ (daß sie wissen was sie gläuben oder nicht gläuben/ was sie thun oder lassen sollen.)

24 Und wo eine Sache für sie kömmet/ sollen sie stehen und richten/ und nach meinen Rechten sprechen/ und meine Gebot und Sitten halten/ (die Religions-Streit sollen auß dem Göttlichen Wort von den Christen/ besonders von den Kirchen-Dienern erörtert werden/) und alle meine Feste halten/ und meine Sabbath heiligen/ (mit fleissiger Ubung der Kirchen-Gebräuch.)

25 Und sollen zu keinem Todten gehen/ und sich verunreinigen/ ohn allein zum Vater und Mutter/ Sohn oder Tochter/ Bruder oder Schwester/ die noch keinen Mann gehabt habe/ über denen mögen sie sich

sie sich verunreinigen/ (daß sie zu derselben todten Cörpern gehen/ und dieselbe zur Erden begleiten helffen / anzuzeigen / daß die Christen/ sonderlich die Kirchen-Diener/ alles meiden sollen/ dadurch ihr Ampt vernichtet wird / oder sie in demselben möchten verhindert werden/ Matth. 8. v. 22.)

26 Und nach seiner Reinigung (die mit Besprengung deß Wassers von der Aschen der rothen Kuhe am dritten und siebenden Tage geschehen/ 4. B. Mos. 19. v. 9. 12.) soll man ihm zehlen sieben Tage/ (über die vorigen sieben/ in denen er sich noch nicht zum Heiligthum nahen dörffen/ anzuzeigen / daß welche andern fürstehen wollen/ sich mehr als andere befleissigen sollen/ wie sie von aller ley Unreinigkeit mögen gefreyet seyn.)

27 Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet/ (nach den vierzehen Tagen/) in den innern Vor-Hof/ daß er im Heiligthum diene/ so soll er sein Sünd-Opfer opffern/ spricht der HErr HERR/ (anzuzeigen / daß Christen / so offt sie im täglichen Wandel sündigen/ sich durch waaren Glauben an Christum halten sollen / der für uns am Creutz geopffert ist.)

28 Aber das Erb-Theil/ das sie haben sollen/ (daher sie ihre und der ihrigen Unterhaltung haben können/) das will ich selber seyn/ (sie sollen von meinem Gottes-Dienst ihre Nahrung im Gnüg haben/ so wol als wenn sie viel Güter besessen/) darumb sollt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel / denn ich bin ihr Erb-Theil/ (anzuzeigen / daß die Christen in allen Dingen auff GOtt sehen / nicht aber nach zeitlichen Gütern auß Geiz trachten sollen.)

29 Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speiß-Opffer / Sünd-Opffer und Schuld-Opffer / und alles Verbannete in Israel (was die Israeliter dem HErrn geloben werden) soll Ihr seyn.

30 Und alle erste Früchte und Erste-Geburt / von allen Heb-Offern/ (von allerley Opffern / auß was Materi sie seyn/ die man für GOtt in die Höhe zu heben pflegte/ ehe sie geopffert werden/) sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben / von allem das man backet/ (das man vom Mehl zu Teig machet/ und bäcket / und die Israeliten zur Danckbarkeit dem HErrn auffopffern/) damit der Segen in deinem Hause bleibe/ (daß der Priester dir Gutes wünsche/ und der HErr dir deine Frommigkeit und Gutthat reichlich vergelte.)

31 Was aber ein Aaß (eines Thieres/ das von ihm selbsten gestorben ist/) oder zurissen ist/ es sey von Vögeln oder Thieren/ das sollen die Priester nicht essen/ (auff daß sie sich nicht verunreinigen.)

Nutz.

1. Durch das verschlossene Thor gegen Morgen / dadurch allein der GOtt Israel gehen soll/ wird angedeutet/ daß der Eingang in den Himmel allen Menschen wegen der Sünden verschlossen/ und allein durch Christum/ den Sohn Gottes/ uns eröffnet worden/ v. 1. 2. 3. 2. Daß die Diener der Kirchen in ihrem Lehr-Ampt/ allein nach GOttes Wort sich allerdings richten / und nach demselben ihr Leben in Heiligkeit und Mässigkeit führen sollen/ v. 21–23/ 24.

Das fünff und viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Handelt von der Abtheilung deß Landes / oder Bestellung der Kirchen deß Neuen Testaments. Besiehe unten das 48. Cap. 2. Von der Beschaffenheit der Regierung deß Fürsten/ und wie er die Leute lehren/ führen und versöhnen werde.

1 WEnn ihr nun das Land durchs Looß außtheilet/ (wie vor Zeiten Josua das Land Canaan außgetheilet hat. Es ist aber diese neue geistliche Austheilung anders/ als die vorige / anzuzeigen / daß die Mosaische Policey abgeschaffet/ und alles in der Kirchen durch die Zukunfft Christi erneuert und verbessert werden sollte/ Hebr. 8. v. 13. Cap. 9. v. 10.) so sollt ihr ein Heb-Opffer vom Lande absondern/ (daß ihr zuvor ein gut Theil davon zum Platz gebet / da man den Gottes-Dienst übe/ und die Priester wohnen sollen/) das dem HERRN heilig seyn soll/ (daß der Platz zu keinem unheiligen Thun gebraucht werde/) fünff und zwantzig tausend [Ruthen] lang/ und zehen tausend breit/ der Platz soll heilig seyn/ so weit er reicht.

2 Und von diesem sollen zum Heiligthum (zum Tempel/ der ein Fürbild gewesen der Christlichen Kirchen/) kommen fünffhundert [Ruthen] (*H. Luth. wie droben im 42. Cap. am Ende stehet/*) ins Gevierdte/ (daß eine jede Seite fünffhundert Ruthen habe/) und darzu ein freyer Raum umbher/ (ausserhalb der Mauren / welcher Raum aber doch auch zum Tempel gehören/ und heilig seyn soll/) funffzig Ellen.

3 Und auff demselben Platz/ der fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend breit ist/ soll das Heiligthum stehen / und das Allerheiligste/ (nemlich auff einem Ort desselben Platzes / von fünff hundert Ruthen ins Gevierdte.)

4 Das übrige aber vom geheiligten Lande sollen den Priestern gehören / die im Heiligthum dienen / und für den HERRN treten / ihm zu dienen/ (deß Gottes-Diensts abzuwarten/) daß sie Raum zu Häusern haben/ (darinnen sie nahe beym Tempel wohnen können/) und soll auch heilig seyn/ (daß niemand vom gemeinen Volck eine Behausung für sich dahin baue.)

5 Aber die Leviten / so für dem Hause dienen / sollen auch fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend breit haben / zu ihrem Theil/ zu zwantzig Kammern / (die auff demselben Platz sollen erbauet werden.)

6 Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen/ für das gantze Hauß Israel / fünff tausend Ruthen breit/ und fünff und zwantzig tausend lang/ (also/ daß ein jeder Israeliter drinnen Macht habe zu bauen/) neben dem abgesonderten Platz deß Heiligthums.

7 DEm Fürsten (der Obrigkeit) aber sollt ihr auch einen Platz geben / zu beyden Seiten / zwischen dem Platz der Priester / und zwischen dem Platz der Stadt/ gegen Abend und gegen Morgen / und sollen beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

11. Beschaffenheit der Regierung deß Fürsten.

8 Das soll sein eigen Theil seyn in Israel / (daß er ein eigenthümlich Erb-Gut/ seinem Stand gemäß/ besitzen soll/) damit meine Fürsten (die Regenten meines Volcks) nicht mehr meinem Volck das ihre nehmen / sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme/ (sie sollen einem jeglichen Stamm und Geschlechte in Israel seine Güter frey lassen. Bedeutet/ daß in der Christenheit unterschiedene Stände und Aempter seyn sollen / welche nicht unter einander dörffen vermenget werden.)

9 Denn so spricht der HErr HERR: Ihr habts lang gnug gemacht / (Gewalt geübet in meinem Volck/ und dessen Güter an euch gerissen/) ihr Fürsten Israel / lasset ab vom Frevel und Gewalt / und thut / was recht und gut ist / und thut ab von meinem Volck euer Austreiben/ (stosset mein Volck/ eure Unterthanen/ nicht mehr auß ihren Gütern/) spricht der HErr HERR.

10 Ihr sollt recht Gewichte/ und rechte Scheffel/ und rechte Maß haben/ (ihr solle Achtung haben / daß die Unterthanen recht und redlich mit einander handeln.) 3. B. Mos. 19/ 35. 36.

11 Epha (*H. Luth. damit man Korn und andere trockene Sachen misset/*) und Bath/ (*H. Luth. damit man Wein/ Oele und andere nasse Wahren misset/*) sollen gleich seyn / daß ein Bath das zehende Theil vom Homer habe / und das Epha auch das zehende Theil vom Homer/ den nach dem Homer soll man sie beyde messen/ (daß also ein Epha Korn/ und ein Bach Weins/ eines so viel als das ander sey.)

12 Aber ein Sekel soll zwantzig Gera haben / und eine Mina macht zwantzig Sekel / fünff und zwantzig Sekel/ und funffzehen Sekel / (*H. Luth. eine Mina hat hie sechtzig Sekel. Darumb muß man diese Zahlen zusammen summiren/ und hält ein gemeiner Sekel zwo Drachmas/ das ist bey uns ein Orts Gülden/* oder Orts-Thaler / ein Sekel aber deß Heiligthums hält noch eines so viel. Wäre also ein Gera ein guter Dreyer/ deren vier einen guten Groschen machen/ eine Mina wäre etwa funffzehen Gulden/ oder Thaler/ nemlich nach dem gemeinen Sekel/ Aber noch eines so viel nach dem Sekel deß Heiligthums.) 3. B. Mos. 30/ 13. 4. B. Mos. 3/ 47.

13 Das soll nun das Heb-Opffer seyn / daß ihr heben sollet / (das ihr zur Danckbarkeit dem HErrn im Tempel opffern sollet / und zuvor in die Höhe heben / ein jeder von seinen Früchten/) nemlich das sechste Theil eines Epha von einem Homer Weitzen / und das sechste Theil eines Epha von einem Homer Gersten.

14 Und vom Oel sollt ihr geben einen Bath / nemlich / ja den zehenden Bath vom Cor / und den zehenden vom Homer / denn zehen Bath machen einen Homer.

15 Und ja ein Lamm von zwey hundert Schaaffen / auß der Heerd auff der Weide Israel / zum Speiß-Opffer und Brand-Opffer / und Danck-Opffer / zur Versöhnung für sie / (Also / daß von jetzgemeldten Lämmern allerley Opffer verrichtet werden / so wol zur Versöhnung der Sünden / als zur Bezeugung der Danckbarkeit gegen GOtt / für die empfangene Wolthaten. Es ist aber durch solche Opffer Christi Verdienst bedeutet worden /) spricht der HErr HERR.

16 Alles Volck im Lande soll solch Heb-Opffer zum Fürsten in Israel bringen / (daß er aus solcher Materi der Opffer für sich und das gantze Volck opffern lasse.)

17 Und der Fürst soll sein Brand-Opffer / Speiß-Opffer und Tranck-Opffer opfern auff die Feste / (als Ostern / Pfingsten und Laub-Hütten /) Neu-Monden und Sabbathen / und auff alle hohe Feste des Hauses Israel / darzu Sünd-Opffer und Speiß-Opffer / Brand-Opffer und Danck-Opffer thun / zur Versöhnung für das Hauß Israel. (Bedeutet / daß Christus unser Fürst auch ein Priester sey / und alle Priesterliche Aempter verrichte / auch deß Hohen Priesters Stand vertrete.)

18 So spricht der HErr HERR: Am ersten Tage deß ersten Monden / (der zum Theil in unsern Mertzen / zum Theil in den April fällt /) sollt du nehmen einen jungen Farren / der ohne Wandel sey / und das Heiligthum entsündigen / (mit dem Opffer deß jungen Farren außsöhnen. Bedeutet / daß die Kirche mit dem Blut Christi gereiniget werde.)

19 Und der Priester soll von dem Blut deß Sünd-Opffers nehmen / und die Pfosten am Hause damit besprengen / (Bedeutet die geistliche Besprengung der Gläubigen mit dem Blut Christi /) und die vier Ecken deß Absatzes am Altar / sammt den Pfosten am Thor deß innern Vor-Hoffs.

20 Also sollt du auch thun am siebenden Tag deß Monden / wo jemand geirret oder verführet ist / daß ihr das Hauß entsündiget / (wie man ein Versöhn-Opffer für einen Menschen / der auß Unwissenheit gesündiget hat / opffert / also soll man den Tempel auch entsündigen.)

21 Am vierzehenden Tage deß ersten Monden sollt ihr das Passah halten / (Bedeutet das Gedächtniß Christi und seines Leidens / 1. Cor. 5. v. 7.) und sieben Tage feyren / und ungesäuret Brot essen / (Bedeutet die Ablegung der Boßheit / 1. Cor. 5. v. 8.)

Exod. 40/2. 22 Und an selbigen Tage soll der Fürst für sich / und für alles Volck im Land / einen Farren zum Sünd-Opffer opffern / (zum Opffer geben / Bedeutet / daß Christus der Fürst deß Lebens sich seinem Vater auffs Oster-Fest zum süssen Geruch auffopffern würde / Eph. 5. v. 2.)

23 Aber die sieben Tage deß Fests soll er dem HErrn täglich ein Brand-Opffer thun / (Bedeutet / daß wir uns gantz GOtt ergeben sollen /) ja sieben Farren und sieben Widder / die ohn Wandel seyn / und ja einen Ziegen-Bock zum Sünd-Opffer.

24 Zum Speiß-Opffer aber soll er ja ein Epha zu einem Farren / und ein Epha zu einem Widder opffern / und ja ein Hin Oele (so ungefähr zwey Maß hält) zu einem Epha / (Das Oel bedeutet die Salbung deß Heil. Geistes / der die Liebe GOttes in unsere Hertzen außgeust / daß ihm unser Gottes-Dienst angenehm sey.)

25 Am funffzehenden Tage deß siebenden Monden / (der zum Theil mit unserm Herbst-Monat / zum Theil mit unserm Wein-Monat eintrifft /) soll er (der Fürst) sieben Tage nach einander feyren / (das Fest der Laub-Hütten /) gleich wie jene sieben Tage / (das Passah oder Oster-Fest. Bedeutet / daß Christus uns erlangt habe / daß uns GOtt in der Wüsten dieser Welt erhalte / und hernach in die Ewige Hütten im Himmel auffnehme /)

und eben so halten mit Sünd-Opffer / Brand-Opffer / Speiß-Opffer / sammt dem Oele.

Nutz.

1. DAß die Zuhörer den Lehrern und Predigern auch Raum zu Häusern lassen / und sie ehrlich halten sollen / 2. Tim. 2. v. 20. Daß in der Christlichen Kirchen / die Obrigkeit / als derselben vornehme Glieder zu befördern führen / und die Gerechtigkeit handhaben sollen / wie sie / 2c.

Das sechs und viertzigste Capitel.

HAndelt im vierdten Theil. 1. Was der Fürst bey der Kirchen auff der Ehren-Seite. 11. Was er ohn Unterlaß im Thron deß Himmels verrichte / der Kirchen zum Besten / und wie es die Gläubigen ihnen zu Nutz machen sollen. III. Wenn der Fürst die Gaben austheile / und mit welchem Recht. IV. Vom Almt der Priester.

1 SO spricht der HErr HERR: Das Thor am innern Vor-Hof / gegen Morgenwärts soll die sechs Werck-Tage (da man Weltliche und Geistliche Geschäffte zu verrichten pfleget) zugeschlossen seyn / aber am Sabbath-Tage und Neu-Monden (eines jeden Monats / welche feyerlich begangen werden /) soll mans auffthun / (doch daß nur allein der Fürst und sonst niemand dadurch hindurch gehe / anzuzeigen / daß Christus allein auß dem Leib der reinen Jungfrauen Maria werde geboren werden / Esa. 4. v. 2.)

2 Und der Fürst soll außwendig unter die Halle deß Thors tretten / und herauß bey den Pfosten am Thor stehen bleiben / (und allda warten / biß die Opffer fürgetragen verrichtet werden /) und die Priester sollen sein Brand-Opffer und Danck-Opffer opffern / er aber soll auff der Schwellen deß Thors anbeten / (auff seinen Knien) und darnach wieder hinauß gehen / Das Thor aber soll offen bleiben biß an den Abend. (Christus wird allhier eingeführet im Stand seiner Erniedrigung / da er für sich das Opffer bringen lassen / Luc. 2. 24. gleich als wenn er wie andere Menschen Kinder in Sünden geboren wäre / welches doch umb unsert willen geschehen / weil er unsere Sünde auff sich genommen. In solchem Stande seiner Erniedrigung hat er auch die Farren seiner Opffer seinem Himmlischen Vater geopffert / und ihm für seine Wolthaten gedancket / Matth. 11. v. 25. Auch ist er auff sein Angesicht in seinem Gebet gefallen / Matth. 26. v. 30.)

3 Deßgleichen das Volck im Lande sollen in der Thür deßelben Thors anbeten (doch daß sie nicht hinein gehen) für den HERRN an den Sabbathen und Neu-Monden. (Bedeutet / daß unser Gebet und Christi willen von GOtt erhöret werde / und daß wir einen Zutritt zum Vater durch Christum / Rom. 5. v. 2. weil wir das Liecht deß Evangelii haben.)

4 Das Brand-Opffer aber / so der Fürst für dem HERRN opffern soll am Sabbath-Tage / soll seyn sechs Lämmer / die ohn Wandel seyn / (Bedeutet / daß Christus sey das unbefleckte Lamm GOttes / das der Welt Sünde trägt / Joh. 1. v. 29. Die Vielheit aber der Lämmer bedeutet die grosse Krafft deß Verdiensts Christi / für die Menschen ins gesammt /) und ein Widder ohn Wandel / (Bedeutet / daß Christus der Hirt und Führer seiner Heerd sey.)

5 Und ja ein Epha Speiß-Opffers (von Mehl und Korn) zu einem Widder / zum Speiß-Opffer / (also daß er so viel Epha darzu brauche / als er Widder opffert /) zum Lämmern aber so viel seine Hand gibt / (so viel ihm zu geben gefället /) zum Speiß-Opffer / und ja ein Hin Oele zu einem Epha / (also daß er so viel Hin Oels brauche / als Epha Korns /)

6 Am Neu-Monden aber soll er einen jungen Farren opffern / der ohn Wandel sey / (durch welchen das Männliche Alter Christi fürgebildet wird /) und sechs Lämmer und einen Widder auch ohne Wandel.

7 Und ja ein Epha zum Farren / und ein Epha zum Widder / zum Speiß-Opffer / aber zum Lämmern / so viel als er greifft / (was ihm beliebet /) und ja ein Hin Oele zu einem Epha / (Bedeutet die Vermehrung der Gaben deß Heil. Geistes in den Gläubigen.)

8 Und wenn der Fürst hinein gehet / (in den Vor-Hof deß Tempels / daß er sein Opffer verrichte / und dem Gottes-Dienst beywohne /) soll er durch die Halle deß Thors (gegen Mitternacht) hinein gehen / und deßelben Wegs wieder herauß gehen / (anzuzeigen / daß Christus ist vom Vater in diese Welt kommen / und wiederumb zum Vater gangen / Joh. 16. v. 28.)

9 Aber das Volck im Lande / so für den HERRN kommet auff die hohen Feste / und zum Thor gegen

Mitter-

Mitternacht hinein gehet/ anzubeten / das soll durch das Thor gegen Mittag wieder herauß gehen / und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen / die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder herauß gehen / und sollen nicht wieder zu dem Thor hinauß gehen / dadurch sie hinein sind gegangen / sondern stracks für sich hinauß gehen. (Bedeutet/ daß wir durch die fleischliche Geburt von Adam in diese Welt gehen/ auß derselben aber durch Christum wieder gehen sollen.)

Der Fürst aber soll mit jhnen beyde hinein- und herauß gehen / (anzuzeigen / daß Christus bey seiner Kirchen stets seyn / und als ein getreuer Hirt seine Schaaffe ein- und außführen werde.)

Aber an den Feyer-Tagen und hohen Festen soll man zum Speiß-Opffer / ja zu einem Farren ein Epha/ und ja zu einem Widder ein Epha opffern / (für den Fürsten/) und zum Lämmern so viel seine Hand gibt (wie droben v. 5.) und ja ein Hin Oele zu einem Epha.

Wenn aber der Fürst ein freywillig (darzu er nicht verbunden) Brand- Opffer oder Danck-Opffer dem HERRN thun wolte/ so soll man jhm das Thor gegen Morgenwärts auffthun / (daß er in der Priester Vor-Hof gehen könne/) daß er sein Brand-Opffer und Danck-Opffer opffere/ wie er sonsten am Sabbath pflegt zu opffern / (anzuzeigen / daß Christo der Zutritt zum Vater/ uns zu vertreten / immerdar offen stehe/) und wenn er wieder hinauß gehet / soll man das Thor nach jhm zuschliessen.

Und er (der Fürst) soll dem HERRN täglich ein Brand-Opffer thun / (über vorgemeldte Opffer/) nemlich ein Jähriges Lamm ohn Wandel/ dasselbe soll er alle Morgen opffern / (Bedeutet/ daß Christi Verdienst allzeit gültig sey.)

Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speiß-Opffer darauff thun / (auff das Brand-Opffer/) und ein Drit-Theil von einem Hin Oele auff das Semmel-Mehl/ zu treuffen dem HERRN zum Speiß-Opffer. Das soll ein ewiges Recht seyn vom täglichen Opffer/ (solch Opffer soll nicht unterlassen werden/ sondern immerdar im Gebrauch seyn. Bedeutet die Predigt deß Evangelii von Christo / und Außspendung der Sacramenten / biß ans Ende der Welt.)

Und also sollen sie das Lamm / sammt dem Speiß-Opffer und Oele / alle Morgen opffern/ zum täglichen Brand-Opffer.

SO spricht der HErr HERR: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenck gibt von seinem Erbe/ (als irgend einen Acker von seinem eignen Erb-Gut/) dasselb soll seinen Söhnen bleiben / und sollen es erblich besitzen / (dardurch wird angezeigt/ daß die Kinder GOttes/ so im waaren Glauben und Gottseeligen Leben bleiben / die Gnaden-Geschenck Christi erblich besitzen und behalten.)

Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erb-Theil etwas schencket / das sollen sie besitzen biß auffs Frey-Jahr / (Bedeutet/ daß die Heuchler und Maul-Christen in den Kirchen/ Christi Wolthaten etlicher Massen auch geniessen / aber im Frey-Jahr der glaubigen Kinder GOttes/ sollen sie dieselbe in Ewigkeit nicht mehr haben. Solch Frey-Jahr gehet in dieser Welt bißweilen vor / wird aber vollkömlich am Jüngsten Tage sich ereignen/) und soll alßdenn dem Fürsten (als dem rechtmässigen Herren) wieder heimfallen. Denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben / (die sollen es in steriger Besitzung behalten.)

Es soll auch der Fürst dem Volck nichts nehmen von seinem Erb-Theil/ noch sie auß jhren eignen Gütern stossen / (Er soll fremde Güter nicht mit Gewalt zu sich reissen/) sondern soll sein eigen Gut auff seine Kinder erben / (von demselben mag er freygebig seyn. Anzuzeigen/ daß Christus niemand nichts nehme / sondern vielmehr geben werde/) auff daß meines Volcks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde / (daß sie jhrer Güter nicht beraubet werden/ und als ob sie im Elend wären / hin und wieder herumb ziehen müssen.)

Und er (der Sohn GOttes) führet mich unter den Eingang an der Seiten deß Thors / gegen Mitternacht/ zu den Kammern deß Heiligthums/ so den Priestern gehöreten/ und sihe/ daselbst war ein Raum in einem Eck (da zwo Seiten von der Mauren zusammen stiessen) gegen Abend.

Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort/ da die Priester kochen sollen das Schuld-Opffer und Sünd-Opffer / (was am Fleisch von denselben überblieben ist/) und das Speiß-Opffer backen/ (Kuchen davon zurichten/) daß sie es nicht hinauß in äussern Vor-Hof tragen dörffen/ (sondern im innern Vor-Hof zubereiten/) das Volck zu heiligen. (Anzuzeigen/ daß die Priester bey sich zuvor wol erwegen sollen / was sie dem Volck wollen vortragen / welches sie in der heylsamen Lehre erbaulich unterrichten sollen/ wie sie es fassen können.)

Darnach führet er mich hinauß in den äussern Vor-Hof/ (der für das gemeine Volck verordnet war/) und hieß mich gehen in die vier Ecken deß Vor-Hofs.

Und sihe / da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vor-Höflein zu räuchern / (daß man Feuer drinn hielte und kochte/) vierzig Ellen lang/ und dreissig Ellen breit / (also daß sie ins Gevierdte / aber doch länglich gebauet waren/ und vier Ecken hatten) alle vier einerley Maaß.

Und es gieng ein Mäuerlein umb ein jegliches der viere / da waren Herde herumb gemacht / unten an den Mauren / (die Herde stiessen an die Mauren/ und war noch Raum gnug übrig / daß man an vielen Orten deß Herds zugleich kochen konnte.)

Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche / darinn die Diener im Hause kochen sollen / was das Volck opffert / (darinn / nemlich in den vier Vor-Höflein die Leviten kochen sollen/ was vom Opffer deß Volcks überblieben / davon dasselbe auch hat essen dörffen.)

Nutz.

1. DAß der Fürst mit dem Volck im Lande beyde hinein in den Tempel/ und heraus gehen soll/ bedeutet/ daß Christus der Friede-Fürst stets bey seinen Glaubigen sey/ und als ein getreuer Hirt sie ein- und ausführe/ vers. 10. II. L. Das tägliche Brand-Opffer ist eine Bedeutung der Predigt deß Evangelii/ und Außspendung der Sacrament/ biß ans Ende der Welt/ vers. 13. 14. 15. III. L. Die Erbliche Besitzung deß Fürsten-Geschencks/ ist ein Zeichen deß himmlischen Erbes im ewigen Leben/ welches die glaubigen Kinder Gottes von jhrem Sieges- und Frieden-Fürsten Christo empfahen/ vers. 16. IV. L. Das Gesetz vom Kochen und Backen deß Opffers/ zu deß Volcks Heiligung/ bedeut/ daß die Lehrer deß Worts wol erwegen sollen/ was sie dem Volck im Lehr-Ampt zu jhrer Heiligung vortragen/ damit sie erbaulich lehren/ vers 20.

Das sieben und vierzigste Capitel.

BEschreibt das Land / (die Christliche Kirchen/) in zwey Theilen. I. Wird das Land gerühmet wegen der Fruchtbarkeit. II. Wegen der schönen Ordnung und Abtheilung.

I. Ruhm deß Landes/ wegen der Fruchtbarkeit.

1 UNd er (der HERR) führet mich wieder zu der (innern) Thür deß Tempels / und sihe / da floß ein Wasser herauß (durch welches die Lehr deß Evangelii bedeutet wird/) unter der Schwelle deß Tempels gegen Morgen/ denn die Thür deß Tempels war auch gegen Morgen / (anzuzeigen/ daß die Lehr deß Evangelii erstlich zu Jerusalem solte gepredigt werden / und von dannen sich in die gantze Welt ergiessen / Esa. 2. v. 3. Luc. 24. v. 47.) und das Wasser lieff an der rechten Seiten deß Tempels / neben dem (Brand-Opffers-) Altar hin/ gegen Mittag.

2 Und er führet mich außwendig zum Thor gegen Mitternacht/ vom äussern Thor gegen Morgen/ (Er führet mich durch das Thor gegen Mitternacht hinauß / und leitet sich darnach herumb mit mir gegen Morgenwärts/ daß ich wieder etwas näher zum Wasser kam/) und sihe / das Wasser sprang herauß von der rechten Seiten (deß Altars.)

3 Und der Mann (der mir solches zeigete) gieng herauß gegen Morgen / und hatte die Meß-Schnur (durch welche bedeutet wird/ daß die Lehr in der Kirchen nach GOttes Wort außgeführet werden soll/) in der Hand / und er maß tausend Ellen / (von dem Ort/ da ich stund/ in die Länge gegen Morgen/) und führet mich durchs Wasser / (an dem Ort/ da er auffhörete die tausend Ellen zu messen/) biß mirs an die Knöchel gieng / (anzuzeigen/ daß der Anfang der Predigt deß Evangelii im Neuen Testament gering seyn würde.)

4 Und maß abermal tausend Ellen / (von dem Ort/ da er zuvor auffgehöret/ und mich hindurch geführet hatte/) und führet mich durchs Wasser / biß mirs an die Knie gieng/

(an dem Ort / da er zum andernmal zu messen auffgehöret/) und maß noch tausend Ellen/(vom selbigen Ort an/da ich zum andernmal durchgangen war/) und ließ mich dadurch gehen biß es mir an die Lenden gieng.

5 Da maß er noch tausend Ellen / (also/daß er den Fluß in allem vier tausend Ellen in die Länge gemessen / da das Wasser je weiter es floß/je tieffer wurde/) und es ward so tieff / daß ich nicht mehr gründen konnte / denn das Wasser ward so hoch / daß man drüber schwimmen muste / und konnte es nicht gründen. (Anzuzeigen / daß die Lehr deß Evangelii je länger je mehr zunehmen werde / biß sie endlich die gantze Welt erfülle/Rom. 10. v. 18. Col. 1. v. 6.)

6 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / das hast du ja gesehen? (Den Ursprung dieses Flusses / und wie er je länger je tieffer worden.) Und er führet mich wieder zu rück am Ufer deß Bachs / (das ich dasselbe Wasser beschreigen sollte.)

7 Und sihe / da stunden sehr viel Bäume / am Ufer auff beyden Seiten / (anzuzeigen die Christliche Gemeinen/ die durch die Krafft deß Evangelii hin und wieder sollten gepflantzet werden/Esa. 55. v. 13. Apost. Gesch. 2. v. 41.)

8 Und er sprach zu mir: Diß Wasser / das da gegen Morgen herauß fleust / wird durchs Blach-Feld (das sonst das Gefild Moab genennet wird / 4. B. Mos. 22. v. 1. und also nechst beym todten Meer / da vor Zeiten Sodoma und Gomorra gestanden/liegt/) fliessen ins (todte) Meer / und von einem Meer ins ander. Und wenns dahin ins Meer kommt / da sollen dieselbige Wasser (deß todten Meers) gesund werden / (anzuzeigen / daß die Lehr deß Evangelii eine heylsame Lehr seyn werde / die seelig machen alle / die daran glauben/ Rom. 1. v. 16.)

9 Ja alles/ was drinnen lebt und webt / dahin diese Ströme kommen/das soll leben/ (anzuzeigen/daß das Evangelium ein Wort deß Lebens seyn werde / das zum ewigen Leben die Menschen erquicket/) und soll sehr viel Fische haben / (da zuvor im todten Meer kein lebendig Thier hat bleiben können. Anzuzeigen/daß die Zahl der Glaubigen im Neuen Testament sehr groß werden solle/und da zuvor lauter Abgötterey gewesen / das seeligmachende Wort Gottes geprediget werden/) und soll alles gesund werden und leben/wo dieser Strom hinkommet.

10 Und es werden die Fischer (die Apostel und Prediger deß Evangelii) an demselben (Ufer deß todten Meers) stehen/ von Engeddi (einem Städlein/so am todten Meer gelegen/sonst Hazezon-Thamar genannt / 1. B. Mos. 13. v. 7. und 2. B. Chron. 20. v. 2.) biß zu En-Eglaim (einem Städlein auch am todten Meer gelegen / da der Jordan in dasselbe fleust/) wird man die Fisch-Garn auffspannen. Denn es werden daselbst sehr viel Fische seyn / gleichwie im grossen (Mittel-ländischen) Meer.

11 Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht gesund werden / sondern gesaltzen bleiben. (Bedeutet/ daß die Ketzer und Unglaubige sich neben den waaren Glaubigen in der Kirchen werden finden lassen / die das heilige Evangelium nicht zur Seeligkeit annehmen wollen / und darumb in ihrem Unglauben verderben werden.)

Offen. Joh. 22/2. 12 Und an demselbigen Strom am Ufer (deß gemeldten heylsamen Flusses/) auff beyden Seiten / werden allerley fruchtbare Bäume wachsen / und ihre Blätter werden nicht verwelcken / noch ihre Früchte verfaulen/ und werden alle Monden neue Früchte bringen. Denn ihr Wasser (dadurch dieser Lust-Garten gewässert wird/) fleust auß dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen / und ihre Blätter zur Artzney. (Bedeutet die Krafft deß Heiligen Evangelii in den Glaubigen / durch welche sie wider alle Anfechtung erquicket werden / und Frucht bringen in Gedult / welches alles in ihnen Christus der rechte Baum deß Lebens wircket.)

II. Deß Landes gehörige Ordnung und Abtheilung

13 SO spricht der HErr HERR: Diß sind die Grentze/nach der ihr das Land sollt außtheilen / den zwölff Stämmen Israel / (Ich will euch die Grentze beschreiben/in denen die Landschafft soll begriffen seyn / welche ihr unter die zwölff Stämme Israel außtheilen solle. Anzuzeigen/ daß die Kirche deß Neuen Testaments viel weiter durch die Welt werde ausgebreitet werden/ als die Kirche deß Alten Testaments gewesen. Es werden auch durch die Grentzen verstanden die geistlichen Güter/ und das himmlische Erb-Gut/das der HErr seinen Glaubigen mittheilet/) Denn zwey Theil gehören dem Stamm Joseph/(wegen seiner zween Söhne/ Ephraim und Manasse.)

14 Und ihr sollts gleich außtheilen / einem wie dem andern/ (wie es recht und billich ist/anzuzeigen / daß alle Glaubigen an der Erbschafft deß ewigen Lebens gleichen Theil und gleiches Recht haben/Gal. 3. v. 26.) denn ich habe meine Hand auffgehaben/ (einen Eyd geschworen/) das Land (Canaan/welches ein Fürbild ist gewesen der Himmlischen Erbschafft/) euren Vätern und euch zum Erb-Theil zu geben. (Anzuzeigen/ daß alle Glaubigen / die biß ans Ende beharren/ an ihrer Seeligkeit nicht zu zweiffeln haben.)

15 Diß ist nun die Grentze deß Landes gegen Mitternacht/ (allda sie anfangen solle/) von dem grossen (Mittelländischen) Meer an/von (der Stadt) Hethlon/ (gegen Abend am Außgang im Königreich Syrien / darinn Damascus die Hauptstadt war/) biß gen Zedad / (eine Stadt vom Außgang 4. B. Mos. 34. v. 8.)

16 Nemlich (die Städte) Hemath / (von welcher 4. B. Mos. 34. v. 7. und 1. B. Kön. 8. v. 65.) Berotha/ (davon 2. B. Sam. 8. v. 8.) Sibraim / (eine Stadt in Syria/) die mit (den Städten) Damasco und Hemath grentzen/und Hazar Tichon/ die mit Haveran grentzet.

17 Das soll die Grentze seyn / vom (Mittelländischen) Meer an/ biß gen Hazar Enon / (davon 4. B. Mos. 13. v. 9. 10.) und Damascus und Hemath sollen das Ende gegen Mitternacht.

18 Aber die Grentze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco/ und (von dannen herab) zwischen (dem Lande) Gilead / und zwischen dem Lande Israel / (welches zur Rechten ist/) am Jordan hinab biß ans (todte) Meer gegen Morgen. Das soll die Grentze gegen Morgen seyn.

19 Aber die Grentze gegen Mittag ist von (dem Städtlein) Thamar / (an Engeddi bey dem todten Meer/) biß ans Hadder-Wasser zu Cades / (in der Wüsten/da Moses und Aaron auß Unglauben gesündiget / da sie sollten Wasser auß dem Felsen bringen/) und gegen dem Wasser am grossen Meer/ (biß an den Fluß Nilus in Egypten/Jos. 15. v. 47.) Das soll die Grentze gegen Mittag seyn.

20 Und die Grentze gegen Abend ist vom grossen Meer an/ stracks biß gen Hemath. Das sey die Grentze gegen Abend. (Solche Beschreibung deß Landes gegen die vier Oerter der Welt / bedeutet die Außbreitung deß Evangelii durch die gantze Welt.)

21 Also sollt ihr das Land außtheilen unter die Stämme Israel.

22 Und wenn ihr das Looß werffet / das Land unter euch zu theilen / so sollt ihr die Fremdlinge / die bey euch wohnen / (und euere Religion angenommen haben und also neben und mit euch den HErrn erkennen/) und Kinder unter euch zeugen / halten gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel.

23 Und sollen auch ihr Theil am Lande haben / ein jeglicher unter dem Stamm/da aber er wohnet/ (anzuzeigen / daß die Kirche Neues Testamentes nicht allein auß Jüden sondern auch auß Heyden solle gesamlet werden / welche auch durch den waaren Glauben an Christum das Himmelreich ererben/) spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. Das Wasser so auß dem Heiligthum geflossen / und dem Propheten immer tiefer im gehen worden / bedeutet den Lauff deß Evangelii / als deß geistlichen Gnaden-Wassers / welche Predigt einen geringen Anfang gehabt / aber je länger je mehr zugenommen/biß es die gantze Welt erfüllet/ verr. 1. 2.

II. Daß das Land gleich in alle Stämme auszutheilen/ befohlen wird/ verr. 13. an / daß alle Gläubigen an der Erbschafft deß ewigen Lebens gleiches Recht durch Christi Verdienst haben/ verr. 14.

Das acht und vierzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Handelt von der Außtheilung deß Landes. II. Von der Stadt und den Vor-Städten. III. Von dem Fürsten und den Unterthanen / so dieser Stadt zu geniessen haben. IV. Von den Stadt-Thoren. V. Von dem Namen der Stadt.

Diß

1 DIß sind die Namen der Stämme (Israel/) von Mitternacht / (die vom Tempel zu rechnen gegen Mitternacht wohnen werden/) von Hethlon (soll die Grentze deß Landes anfahen) gegen Hemath / und Hazar Enon / und von Damasco gegen Hemath. Das soll Dan (der Stamm Israel) für seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend. (Es wird dieser Stamm allhier zum ersten gesetzt / da er doch vor Zeiten seinen Erb-Theil im Lande Canaan zuletzt bekommen / Jos. 19. v. 47. anzuzeigen / daß viel / die da sind die Ersten / werden die Letzten / und die Letzten die Ersten seyn / Matth. 19. v. 30.)

2 Neben Dan soll Asser seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

3 Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

4 Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

5 Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

6 Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

7 Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend. (diese Außtheilung bedeutet / daß GOtt einem jeglichen unter seinen Gläubigen seine Wohnung im Himmel bereitet habe / Joh. 14. v. 2.)

8 Neben Juda aber sollt jhr einen Theil absondern / von Morgen biß gen Abend / der fünff und zwantzig tausend Ruthen breit und lang sey / ein Stück von den Theilen so von Morgen biß gen Abend reichen / darum soll das Heiligthum stehen. (Bedeutet die Gemeinschafft der Heiligen / daß alle als Glieder an Christo und seinen Gütern Theil haben.)

9 Und davon sollt jhr dem HERRN einen Theil absondern / fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und zehen tausend Ruthen breit.

10 Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn / nemlich fünff und zwantzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag / und zehen tausend breit / gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum deß HERRN soll mitten drinnen stehen.

11 Das (abgezeichnete Stück Landes) soll geheiliget seyn den Priestern / den Kindern Zadock / (den Nachkommen Zadocks deß Hohen-Priesters / zur Zeit Salomonis deß Königs Israel) welche meine Sitten gehalten haben / und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel / wie die Leviten abgefallen sind / (welche den Kindern Israel zu ihrer Abgötterey geholffen. Anzuzeigen / daß die Kirchen-Diener vor andern die reine Lehr erhalten / und bey den Zuhörern fortpflantzen sollen.)

12 Und soll also diß abgesonderte Theil deß Landes jhr eigen seyn / darinn das Aller-Heiligste ist / neben der Leviten Grentze / (welche an der Priester Grentze gegen Mittag stossen.)

13 Die Leviten aber sollen neben der Priester Grentze auch fünff und zwantzig tausend Ruthen in die Länge / und zehen tausend in die Breite haben / (von dem grossen viereckten Platz / der neben dem Stamm Juda soll abgesondert werden / droben v. 8.) denn alle Länge soll fünff und zwantzig tausend / und die Breite zehen tausend Ruthen haben.

14 Und sollen nichts davon (von jhrem Theil / so jhnen eingeräumet worden) verkauffen noch verändern / (daß sie es mit einem andern Stück Landes umbwechseln wollten) damit das Erstling deß Landes nicht weg komme / denn es ist dem HERRN geheiliget / (zum Gottes-Dienst geordnet.)

15 Aber die übrigen fünff tausend Ruthen / in die Breite / gegen die fünff und zwantzig tausend Ruthen in die Länge / das soll unheilig (nicht zum Gottes-Dienst geweyhet) seyn zur Stadt / darinnen zu wohnen / und zu Vor-Städten / und die Stadt soll mitten drinnen stehen.

16 Und das soll jhr Maaß seyn / vier tausend und fünff hundert Ruthen / gegen Mitternacht und gegen Mittag / deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend / auch vier tausend und fünff hundert / (daß also die Stadt gleich viereckicht sey.)

17 Die Vor-Stadt aber soll haben zwey hundert und fünfftzig Ruthen / gegen Mitternacht und gegen Mittag / deß gleichen auch gegen Morgen und gegen Abend / zwey hundert und fünfftzig Ruthen.

18 Aber das Übrige an der Länge desselben / neben dem Abgesonderten und Geheiligten / nemlich zehen tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend (auff jeglicher Seiten der Stadt / daß dieselbe in der Mitten sey /) das gehöret zu Unterhaltung derer / die in der Stadt arbeiten / (umbs Tag-lohn.)

19 Und die Arbeiter sollen auß allen Stämmen Israel der Stadt arbeiten.

20 Daß die gantze Absonderung der fünff und zwantzig tausend Ruthen ins Gevierdte eine geheiligte Absonderung sey / zu eigen der Stadt.

21 WAs aber noch übrig ist auff beyden Seiten / neben dem abgesonderten heiligen Theil / (das den Priestern und Leviten sammt dem Heiligthum zuständig /) und neben der Stadt Theil / nemlich fünff und zwantzig tausend Ruthen / gegen Morgen und gegen Abend / das soll alles deß Fürsten seyn. (Bedeutet / daß Christus allenthalben sein Regiment habe.) Aber das abgesonderte heilige Theil / und das Hauß deß Heiligthums soll mitten innen seyn / (also / daß der Priester / der Leviten / deß Heiligthums / und der Stadt Theil / von deß Fürsten Erb-Theil umbringet werde.)

III. Von dem Fürsten und Unterhalten dieser Stadt.

22 Was aber darzwischen liegt / zwischen der Leviten Theil / und zwischen der Stadt Theil / und zwischen der Grentze Juda / / und der Grentze Ben Jamin / das soll deß Fürsten seyn / (also daß auch deß Fürsten Erb-Theil von den andern Israelitischen Stämmen umbfangen sey.)

23 Darnach sollen die andern Stämme seyn / Ben-Jamin soll seinen Theil haben von Morgen biß gen Abend / (daß an deß Fürsten Erbtheil stieß von Mittag wärts.)

24 Aber neben der Grentze Ben Jamin soll Simeon seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

25 Neben der Grentze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

26 Neben der Grentze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

27 Neben der Grentze Sebulon soll Gad seinen Theil haben / von Morgen biß gen Abend.

28 Aber neben Gad ist die Grentze (deß gelobten Landes /) gegen Mittag / von Thamar biß ans Hadder-Wasser zu Cades / und gegen dem Wasser am grossen Meer. Ezech. 47. 19

29 Also soll das Land außgetheilet werden / zum Erb-Theil unter die Stämme Israel / und das soll jhr Erb-Theil seyn / spricht der HErr HERR.

30 Und so weit soll die Stadt seyn / vier tausend und fünff hundert Ruthen gegen Mitternacht.

IV. Von der Stadt Thoren.

31 UNd die Thor der Stadt sollen nach den Namen der Stämme Israel genennet werden / drey Thor gegen Mitternacht / das erste Thor Rubens / das ander Juda / das dritte Levi.

32 Also auch gegen Morgen (soll die Mauer lang seyn) vier tausend und fünff hundert Ruthen / und auch drey Thor / nemlich das erste Thor Joseph / das ander Ben Jamin / das dritte Dan.

33 Gegen Mittag auch also / (daß die Mauer auff derselben Seiten in die Länge habe) vier tausend und fünff hundert Ruthen / und auch drey Thor / das erste Thor Simeon / das ander Isaschar / das dritte Sebulon.

34 Also auch gegen Abend (soll die Mauer den vorigen an der Länge gleich seyn) vier tausend und fünff hundert Ruthen / und drey Thor / ein Thor Gad / das ander Asser / das dritte Naphthali. (Die zwölff Thor bedeuten / daß die Lehr deß Evangelii / so durch die zwölff Apostel geprediget wird /) allen Gläubigen an Christum einen Zugang in die Stadt GOttes zum ewigen Leben öffnen werde / Offenb. Joh. 21. v. 12.)

Also soll es umb und umb achtzehen tausend Ruthen haben. (Bedeutet die weite Ausbreitung der Kirchen.) Und alsdenn soll die Stadt genennet werden: Hie ist der HERR. (GOtt wohnet in seiner Kirchen/ und erfüllet sie mit seinen Gaben und reichem Seegen/ hier zeitlich und dort ewiglich/ 3. Mos. 26. v. 11. Offenb. Joh. 21. v. 3.)

Nutz.

1. Die Austheilung des Landes in die Stämme des Volks Israel/ bedeutet/ daß alle wahre Christen/ im Himmel ihren Theil/ umb Christi willen/ haben werden/ vers. 1–8. II. L. Daß der Arbeiter in der Stadt nahe wird/ ist ein Bild der geistlichen Arbeit des Glaubens/ der Liebe und der Gedult. 1. Thess. 1. 3.) vers. 19. III. L. Daß Christus der Fürst des Lebens/ allenthalben herrsche und regiere/ wie allhie vorgebildet/ vers. 21. IV. L. Die Thor an der heiligen Stadt bedeuten den freyen Eingang und Zutritt aller Busfertigen und Gläubigen/ in die streitende und triumphirende Kirche/ v. 31–34. V. L. Der Stadt Name/ Hier ist der HErr/ deutet an/ daß GOtt in seiner Kirchen wohne/ und mit seinen Gaben und reichem Segen erfülle/ hie zeitlich und dort ewiglich/ vers. 35.

ENDE deß Propheten Hesekiel.

Vorrede über den Propheten Daniel/
D. Martin Luther.

Daniel ist gen Babel kommen unter dem König Joakim.

DAuff daß die Einfältigen / und die/ so die Historien nicht wissen noch lesen können / diß Buch S. Daniels doch etlicher Massen mögen vernehmen/ will ich mit dieser Vorrede eine kleine Anweisung geben. Und auffs erst/ wie Daniel etliche Jahr vor der Zerstörung Jerusalem gen Babel sey kommen / unter dem Könige Joakim/ welchen der König Nebucad Nezar fangen und binden ließ/ und wolte jhn gen Babel führen / und doch anders Raths ward / und ließ ihn da bleiben/ Führet aber etliche der besten Leute (unter welchen Daniel auch gewesen ist) und Gefässe auß dem Tempel mit sich: Von dem allen findet man im andern Buch der Könige am 24. und im andern Buch der Chronica am sechs und dreyssigsten Capitel.

S. Daniels Leben.

IM 1. Capitel gehet vorher ein schön Exempel von dem Leben Danielis/ wie heilig/ wie Gottfürchtig / und wie eines grossen ritterlichen Glaubens zu GOTT er gewest sey/ unter solchem wüsten Heydnischen Wesen/ und unter so viel greulichen Aergernissen/ so er zu Babel hat müssen sehen und hören täglich/ Und doch fest und beständig blieben / solches alles in seinem Hertzen überwunden hat. Darumb folget auch bald hernach / wie GOtt jhm so grosse Gnade erzeiget/ und zum ersten geistlich hoch ehret / mit Weißheit und Verstand über alle Menschen begabt / Und hernach auch weltlich hoch setzt / und eitel mächtige grosse Wunder und Werck durch jhn thut. Damit er uns allen anzeiget / wie lieb und werth er habe die / so jhn fürchten / und jhm vertrauen. Und locket uns mit solchem grossen Exempel gar freundlich zur Gottesfurcht und Glauben.

Wünscht S. Daniel dem GOtt ertzeiget.

Daniel hoch erhaben zu Trost allen Jüden ꝛc.

IM 2. Capitel gehet Danielis Ehre an / und ursachet sich über des Königes Traum / welchen Daniel auß Göttlicher Offenbarung wieder findet und deutet. Dadurch wird er ein Fürst im gantzen Lande Babel / und ein Bischoff oder Obrister über alle Gelehrten. Welche geschicht auch dem Jüdischen Volck zu Trost / auff daß sie im Elende nicht zweifeln/ oder ungeduldig seyn sollen/ als hätte sie GOTT verworffen/ und seine Verheissung von Christo auffgehaben. Darumb muß ein gefangener Jüde ein solch groß Königreich regieren/ und kein Babylonier solche Ehre haben/ gerade als wäre er darzu gefangen weggeführet/ daß er so ein grosser Herr werden solte/ auch über die / so jhn gefangen hatten und hielten. So gar wunderlich führet Gott seine Gläubigen/ und gibt vielmehr / denn ein Mensch wünschen kan.

vier Königreich

DEr Traum aber und das Bild ist im Text durch Daniel selbst klärlich gedeutet / von den vier Königreichen Als da ist: Das erste/ der Assyrer oder Babylonier. Das ander/ der Meden und Persen. Das dritte / deß grossen Alexandri und der Griechen. Das vierdte / der Römer. In dieser Deutung und Meynung ist alle Welt einträchtig/ und das Werck und die Historien beweisens auch gewaltig. Aber vom Römischen Reich redet er am meisten und längsten/ Darum müssen wir auch fleissig zuhören. Am Ende/ da sich die eisern Schenckel beginnen zu theilen in die Zehe an Füssen/ deutet er drey Stück vom Römischen Reich.

Römisch Reich.

Drey Stück des Römischen Reichs.

I. Imperium Romanum translatum ad Germanos.

Das erste ist/ daß die Zehe getheilet sind/ Aber doch gleichwol den Ursprung von dem eisern Fusse behalen. Gleichwie im Menschlichem Leibe auch die Zehe sich theilen / Aber doch gleichwol auß dem Fusse her wachsen / und zum Fusse gehören: Also ist das Römische Reich zertrennet / da Hispania/ Franckreich / Engelland / und andere Stück mehr davon kommen sind. Es ist aber dennoch heraus gewachsen/ und gleichwie eine Pflantze versetzt (wie sie es nennen) translatum von den Griechen auf die Teutschen. Also / daß deutsch deß Eisens Art da ist blieben / Denn es hat noch seine Stände/ Aempter/ Rechte/ und Gesetze/ wie es vor Zeiten gehabt. Darumb spricht er hie / Ob es wol ein zertrennet Reich sein wird / so soll doch Eisens Wurtzel / Pflantze oder Stamm darinnen seyn.

Das ander Stück / Daß solche getheilete Zehe sind ungleich / eines Theils Eisen / eines Theils Thon / welches er selbst deutet/ Daß es soll ein solch zertheilet Reich seyn / Daß es etwa mächtig / etwa schwach sey. Das findet sich alles. Denn es hat offt manchen weiblichen Kaiser gehabt / als Carolum Magnum / die drey Ottones/ und dergleichen / die unüberwindlich gewest sind. Wiederumb auch offt schwache und unselige Käiser/ die offt überwunden sind. Darüber alles darumb gesagt / daß wir wissen/ wie das Römische Reich soll das letzte seyn/ und niemand/ soll es zubrechen/ Denn allein Christus mit seinem Reich. Darumb ob sich gleich die Könige wider das Teutsche Käiserthum gesetzt/ und dawider tobet / und sie alle vielleicht etliche mal eine Schlacht gewinnen mügen/ So müssen sie doch solchergestalt Wurtzel und Pflantzen nicht mächtig werden / oder so gar ausrotten. Es muß bleiben biß an Jüngsten Tag / wie schwach es immer sey / Denn Daniel leuget nicht/ und bisher die Erfahrung auch beweiset hat/ beyde an Päbsten selbst/ und an Königen.

Das dritte Stück/ Daß solche zertheilete ungleiche Zehen gleich gemenget / oder einer umb den andern gewachsen sind/ deutet er selbst / Daß ein solch schwach Reich seyn werde/ das sich mit Verbündniß und Freundschafft hin und her bei andern Königen flicken und sich stärcken wird / Aber es wird doch nicht helffen/ noch Treue finden. Und muß alles allein durch GOttes Versehung seine Stärcke und Sieg haben/ wenn es seyn soll.

Ein Berg / davon der Stein / ohne Menschen Hände/ gerissen wird/ deuten etliche die heilige Jungfrau Maria/ von welcher CHRISTUS geboren ist/ ohn Menschlich Zuthun/ Und ist nicht Unchristlich geredt. Es mag aber auch wol der Berg seyn das gantze Jüdische Reich/ auß welchem CHRISTUS kommen / und ihr Fleisch und Blut ist / Und doch nun von jhnen gerissen / und unter die Heyden kommen ist/ Da ist er in aller Welt ein HERR worden in allen diesen vier Königreichen / und wird auch verbleiben.

IM 3. Capitel schreibt er abermal ein groß Wunder Zeichen deß Glaubens/ daß die drey Männer im glühenden Ofen erhalten werden. Dadurch denn GOTT bekannt und gepreiset ward vom Könige durchs gantze Königreich/ auch mit Schrifften. Welches abermal geschahe zu Trost den gefangenen Jüden / welche sammt jhrem GOTT gar veracht/ und nichts waren zu Babel / unter den Tyrannen und falschen Göttern. Aber hie wird jhr GOTT hoch geehret über alle Götter. Auff daß sie ja fest glauben sollen / er könne und wolle sie wol erlösen zu rechter Zeit / und in deß an solcher seiner Ehre und Wunder sich halten und trösten.

IM 4. Capitel stehet ein trefflich Exempel wider die Wütrigen und Tyrannen. Denn da wird der grosse mächtige König seiner Vernunfft beraubt/ und so rasend und toll/ daß man jhn/ wie einen tollen Hund/ mit Ketten binden/ und auff dem Felde gehen lassen muß/ von den Leuten nicht hat mögen leiden. Jetzt / weil es da im Buch stehet/ scheinet es ein gering Ding / Aber wenn wir hätten sollen dabey seyn gewest/ und solches gesehen haben / So würden wir ein

ein schrecklich greulich Urtheil GOTTES gesehen haben/ Also/ daß sich wol jeder man hätte müssen von Hertzen erbarmen über alle Ober-Herrn und böse Tyrannen/ daß sie so grausam Urtheil müssen gewarten/ wo sie ihrer Herrschafft mißbrauchen.

Solchs aber geschicht auch zum Trost dazumal den elenden gefangenen Jüden/ Und jetzt und immerdar allen/ so von den Tyrannen geplagt werden/ oder Unrecht leiden/ Daß sie sehen/ wie GOTT wolle und könne uns rächen an unsern Feinden/ mehr denn wir wünschen dürffen/ wie der 58. Psal. v. 11. auch saget: Der Gerechte wird mit Freuden die Rache sehen/ und seinen Gang in deß Gottlosen Blut baden. Darumb sollen wir solche Tyrannen nicht allein geduldiglich leiden/ Sondern auch uns ihres künfftigen Urtheils erbarmen/ und für sie hertzlich bitten. Gleich wie der fromme Daniel thut/ und betrübet sich/ daß dem Könige (der sie doch gefangen/ und ihr Land zerstöret hatte) so übel gehen soll/ und wünschet es lieber seinen Feinden.

Aber wiederumb ist das für die frommen Herren und Fürsten ein tröstlich lieblich Bilde/ daß GOTT der HErr auch diesen Tyrannischen König/ durch einen schönen Baum fürbildet/ der alle Thier nehret/ und unter seinem Schatten ruhen läst. Damit GOtt anzeiget/ das er Ruhe und Friede/ Schutz und Schirm/ Nahrung und Güter/ und das gantze zeitliche Leben/ durch die Obrigkeit gebe und erhalte. Und daß ihm fast wolgefalle/ wo ein Herr oder Fürst solch sein Ampt fleissig übet. Denn es sind schöne Früchte/ schöne Aeste/ schön Laub/ (spricht er) das ist/ es sind köstliche/ edle/ gute Werck. Weil es denn GOtt selbst wolgefallet/ daß ers so fein mahlet/ lobet und zieret/ solle ein Herr ja mit Lust und Liebe sein Ampt treiben/ obs gleich voller Mühe und Arbeit ist. So sollen wir auch nicht achten/ wie böse die Tyrannen sind/ Sondern wie ein köstlich nützlich Ampt sie haben von GOtt uns zu gut und Heyl eingesetzt.

Im 5. Capitel kömmt aber ein Exempel wider die Tyrannen. Denn das vorige Exempel ist noch leidlich/ weil derselbige König sich straffen läst/ und bekehret sich zu GOtt mit rechter Busse/ Demut und Bekäntniß/ Daß er ohn Zweiffel auß einem Tyrannen ein grosser Heilig ist worden. Aber hie wird der verstockte unbußfertige Tyrann/ der sicher und frölich ist in seiner Bosheit gestrafft/ ohn alle Barmhertzigkeit/ daß er Leib und Leben/ Land und Leute auff einmal verleuret. Welches freylich zu einem Schrecken allen dergleichen Tyrannen geschrieben ist.

Im 6. Capitel kömmt ein fein lieblich Exempel/ da ein feiner frommer König ist/ der Daniel lieb hat. Deß muß Daniel auch bey den andern grossen Hansen entgelten/ die bewisen ihm ein Hose Tücklein/ und wird auch endlich in der Löwen Loch geworffen. Da werden die gefangenen elenden Jüden wiederumb betrübt worden seyn. Aber GOtt bewelet sich abermal redlich und tröstlich/ und kehret das Spiel so/ daß ihm hatten gebrocket. Wie der 7. Psal. vers. 15. sagt: Sie gehen mit Unglück schwanger/ Aber sie gebären einen Fehl. Ihr Unglück fället auff ihren Kopff/ und ihr Frevel auff ihren Wirbel.

Also ist Daniels Leben nichts anders/ denn ein feiner reiner Spiegel/ darinn man siehet deß Glaubens Kampff und Sieg/ durch GOttes Gnade wider alle Teuffel und Menschen/ und seine grosse Frucht und Nutz/ deren durch Gedult und Creutz schafft/ beyde für GOtt und der Welt.

Im 7. Capitel gehen an die Gesichte und Weissagungen von den zukünfftigen Königreichen/ und sonderlich von dem Reich Christi/ umb welches willen alle diese Gesichte geschehen. Und auffs erste/ die vier Königreiche/ die er droben kurtz Cap. im grossen Bilde angezeiget hat/ siehet er hie abermal in einer andern Gestalt/ Nemlich/ in vier Thieren/ Allermeist umb deß vierdten Thiers/ deß Römischen Reichs willen/ davon er etwas weiter sagen will. Denn unter demselbigen Römischen Reich solle das grösseste Ding auff Erden geschehen/ Nemlich/ Christus kommen/ die Menschen erlösen/ und die Welt ihr Ende nehmen.

Da ist nun das erste Thier/ das Königreich in Assyrien und Babylon/ das ist der Löwe mit den zween Adlersflügeln. Denn es ist das edelste und beste/ und (wie droben gesagt) das gülden Königreich gewest für allen. Die zween Flügel sind die zwey Stück deß Reichs/ Assyria und Babylon. Und ihm wird ein Menschlich Hertz gegeben/ und stehet auff seinen Füssen/ Denn es hat der andern Königreich keines solchen König gehabt/ der so wunderlich zu GOttes Erkäntniß kommen sey/ Auch nicht so viel grosser/ heiliger/ weiser Leute am Hofe gehabt/ als diß Königreich.

Das ander Thier/ der Bär/ ist das Königreich in Persen und Meden/ welchs hat das vorige zu Babel zerstöret/ und ihm seine Flügel außgerafft. Und hat unter seinen Zähnen drey Rippen (das sind drey grosse lange Zähne) das sind die fürnehmsten Könige/ Cores/ Darius/ und Xerxes/ welche das meiste in diesem Königreich gethan/ und viel Fleisch gefressen/ das ist/ grosse Länder gewonnen haben.

Das dritte Thier/ der Parder/ mit vier Flügeln und vier Köpffen/ ist das Königreich deß grossen Alexanders in Griechen-Land. Aus welchem darnach vier Königreich worden sind/ wie wir im folgenden Capitel hören werden.

Das vierdte Thier/ mit den eisern Zähnen/ ist nun das Recht schuldige/ das letzte nemlich/ das Römische Königreich/ mit welchem die Welt soll ein Ende haben. Wie denn hie Daniel viel saget vom Jüngsten Gericht/ und von der Heiligen Königreich/ so nach diesem Königreiche folgen soll. Er mahlet aber dasselbige Römische Königreich also/ daß zum ersten soll zertrennet werden in zehen Königreich/ das sind die zehen Hörner/ als Syria/ Egypten/ Asia/ Graecia/ Africa/ Hispania/ Gallia/ Italia/ Germania/ Anglia. Und daß ein kleines Horn soll drey Hörner von den fördersten zehen Hörnern abstossen/ Das ist der Mahomet oder Türcke/ der jetzt Egypten/ Asiam und Graciam hat. Und wie dasselbige kleine Horn soll die Heiligen bestreiten/ und Christum lästern/ Welches wir alles erfahren/ und für unsern Augen sehen. Denn der Türck hat grossen Sieg wider die Christen gehabt/ und läugnet doch Christum/ und hebt seinen Mahometh über alles. Daß wir nun gewißlich nichts zu warten haben/ denn deß Jüngsten Tages/ Denn der Türck wird nicht ehe ihr Hörner über die drey abstossen.

Im 8. Capitel hat Daniel ein sonderlich Gesichte/ nicht das die gantze Welt/ wie das vorige/ sondern sein Volck die Jüden betrifft/ Wie es ihnen gehen sollte vor dem Römischen Reich/ und ehe denn Christus kommen würde/ Nemlich unter dem dritten Reich deß grossen Alexanders. Auff daß sie abermal getröstet werden/ und nicht verzagen in dem Jammer/ der über sie kommen würde/ als wolt Christus abermal sie lassen/ und nicht kommen. Und Daniel zwar deutet das Gesicht selbst/ Daß der Widder mit den zweyen Hörnern sey der König in Meden und Persen. Der Ziegen-Bock sey der grosse Alexander/ der schlug Darium den letzten König in Persen/ und gewann sein Königreich.

Und Daniel spricht: Daß der Bock habe gleich geflogen/ daß er die Erden nicht rührete. Denn Alexander giengs also schleunig/ daß er in zwölff Jahre die Welt bezwang/ und fieng an/ da er zwantzig Jahr alt war/ und starb im zwey und dreyssigsten Jahr. Daß freylich für eine Person kein gröster Mann (nach der Welt zu rechnen) auff Erden kommen ist/ noch kommen wird. Aber was bald auffgehet/ das vergehet auch bald/ Denn sein Königreich zerfiel gleich/ da er starb/ und worden die vier Königreich draus/ Syria/ Egypten/ Asia/ Graecia.

Nun läst Daniel/ die zwey/ Asia und Graecia fahren/ und nimmt die zwey/ Syria und Egypten für sich. Denn zwischen diesen zweyen liegt das Jüdische Land/ und hat Syria gegen Mitternacht/ Egypten gegen Mittag/ welche hatten ewigen Streit mit einander. Darumb wurden die Jüden/ weil sie so zwischen Thür und Angel steckten/ zu beyden Seiten wol geplagt. Jetzt fielen sie Egypten zu/ Jetzt Syrien/ darnach ein Königreich dem andern überlegen war/ und mussten der Nachbarschafft viel entgelten/ wie es gehet in Kriegs-Läufften.

Sonderlich/ da der lose Mann König in Syrien ward/ den die Historien Antiochum den Edlen nennen/ der greifft greulich auff die Jüden/ würget und wütet als ein Teuffel unter ihnen. Den Gottes-Dienst zu Jerusalem legt er nieder/ macht den Tempel zu Schanden/ plündert und nahm alle Kleinod/ richtet Abgötterey und Götzen drinnen auff/ verjagt und tödtet die Priester/ und alles/ was nicht wollt/ wie er wollt. Er wollt schlecht auß allerley Glauben einerley Glauben machen/ und das solle der Griechen Glaub seyn. Dazu halffen ihm denn etliche abtrünnige Buben auß den Jüden/ die sonst nicht kunnten empor kommen. Wie man das weiter im 1. Buch Maccab. im 1. Capitel findet. Aber er trieb es nicht lang.

Von diesem Antiocho sagt nun hie Daniel/ daß nach dem Alexander/ auß der vier Hörner einem sey ein klein Horn kommen/

Das ander Thier/ der Bär.

Das dritte Thier/ der Parder/ rc.

Das vierdte Thier mit den eisern Zähnen/ rc.

Römisches Reichs Zertrennung

Mahomets. Türck.

Sieg deß Türcken wider die Christen.

Ein seltzame Weissagung die Jüden betreffend.

Widder.

Ziegen-Bock.

Alexander Magnus.

Auß Alexanders Königreich sind vier worden.

Jüdäa liegt zwischen Syrien und Egypten.

Antiochus Epiphanes ein wütiger Tyrann.

Abtrünnige auß den Jüden.

Ein klein Horn

kommen/ das ist Antiochus der Edle/ auß dem Horn Syria/ der ward mächtig gegen Mittag / Morgen/ und gegen das werthe Land/ das ist das Jüdische Land. Denn Antiochus nahm dem König in Egypten viel Land und Städte / durch grosse Verrätherey und Schalckheit/ Wie hernach im 11. Cap. weiter folgen wird. So warff er auch viel Sternen zur Erden / daß viel heiliger Leute unter den Jüden umbkamen/ Verwüst und schändet dem Gott vom Himmel seinen Gottes-Dienst im Tempel/ und setzt Abgötterey hinein.

Judas Maccabeus und seine Brüder wider Antiochum streiten.

WIder solchen Teuffel erweckt GOtt den Judam Maccabeum mit seinen Brüdern / die stritten und thäten grosse redliche Thaten / schlugen in fünff Jahren schier bey zwey hundert tausend Mann todt/ Maccab. lib. 2 Und reinigten das Land und den Tempel / und brachten alles wieder zu recht. Wie hie im Text stehet / daß der Tempel nach zwey tausend und drey hundert Tagen gereiniget werden soll / welche machen sechs Jahr und ein Viertel Jahr / Denn eben so lange wütet auch der Antiochus wider die Jüden / und starb auch desselben siebenden Jahrs/ Und trifft die Zahl fein gleich zu/ wie das Buch Maccabeorum beweiset.

Antiochus ein frecher unverschämter Gesell.

Darumb spricht hie der Engel / daß der König Antiochus grossen Schaden thun werde / und sey ein frecher unverschämter König. Denn er führet auch ein loß schändlich Leben/ für seine Person / in aller Unzucht / wie die Historien schreiben. Aber er soll (spricht er) ohn Hand zerbrochen werden/ Denn da er in Persiden Geld holen wollte / befal er dieweil seinem Feld-Haupt-Mann Lysias/ daß er die Jüden schlecht solle ausrotten und vertilgen. Aber da er kein Geld kunnte kriegen/ und vernahm / daß Judas Maccabeus Lysiam mit seinem Heer hatte geschlagen und nieder gelegt / ward er für grossem Zorn und Ungedult kranck/ daß jhm nicht nach seinem Sinn gegangen war / und starb also auch für grossem Leid und Jammer in fremden Landen/ 1. Macc. 6.

Also solls den Tyrannen gehen / Denn dieser Antiochus ist hie zum Exempel gesetzt aller böser Könige und Fürsten/ sonderlich derer/ so wider GOtt und sein Wort toben. Darumb haben auch alle vorige Lehrer diesen Antiochum eine Figur des Ende-Christs genennet und gedeutet / Habens auch recht getroffen. Denn ein solcher wüster Unflat / und ein solcher wütiger Tyrann solte zum Fürbilde deß letzten Greuels erwehlet werden / Wie denn auch etliche Wort in diesem und im 12. Capitel sich mercken lassen/ und heimlich anzeigen.

Daniels Gebet.

DAs 9. Capitel hat zu erst ein sehr schön Gebet / darinn Daniel bittet für sein Volck / das zu Babel gefangen war / und für die Stadt Jerusalem / und den Tempel / daß die Jüden möchten wieder heim ziehen / und den Gottes-Dienst wieder anrichten. Das Gebet wird erhöret/ Dazu über das wird jhm mehr denn er bittet / offenbaret / wie viel Jahr noch seyn sollen/ daß Christus komme / und sein ewiges Reich anfahe. Und diß ist eine treffliche grosse Offenbarung von Christo/ die so gewiß und genau die Zeit stifftet. Diese siebentzig Wochen/ so der Engel stimmet / halten einträchtig alle Lehrer / es seyen Jahr-Wochē/ und nicht Tag-Wochen/ (das ist) eine Woche hält sieben Jahr/ und nicht sieben Tage/ Welches auch die Erfahrung erzwinget. Denn siebentzig Tag-Wochen machen noch nicht zwey Jahr / Das wäre keine sonderliche Zeit zu solcher herrlichen Offenbarung. So machen nun diese siebentzig Wochen 490. Jahr. So lange solte man auf Christum noch harren / und alßdenn solte er sein Reich anfahen.

70. Wochen Daniels

70. Jahr-Wochen machen 490 Jahr.

HJe ist nun zu forschen / Wo und wenn solche siebentzig Wochen anfahen? Der Engel deutet sie / und saget an im Jahr / da ein Wort ausgehet / daß Jerusalem wieder soll gebaut werden. Denn so spricht er: Von der Zeit an / wenn das Wort ausgehet / daß Jerusalem wieder soll gebauet werden/ &c. Welches viel haben so und so gedehnet und gezogen.

Wo und wenn die 70. Wochen anzufahen seyn.

Unser Meynung ist / daß man soll anfahen mit diesen siebentzig Wochen/ am andern Jahr des Königes Darii/ der Lang-Hand hieß. Denn in demselbigen Jahr geschach das Wort GOTTES durch die Propheten Haggeum und Zachariam/ und hieß Zorobabel den Tempel bauen/ wie man in beyden Propheten findet. (Hagg. 1. vers. 1. 2 Zachar. 1 vers. 1. 7.) Desselbigen gleichen gebot auch derselbige Darius / und gieng sein Gebot auch drauf aus/ (Esra. 6. v. 3. 14.) Denn vom ersten Jahr Cyri/ der die gefangenen Juden wieder loß gab/ bis auf das ander Jahr Darii/ sind sechs und vierzig Jahr / in welchen sie nichts kunnten noch durfften bauen / ums Verbots willen Cambyses / deß Sohns Cyri/ Daß sie auch verzagten/ und sprachen (wie Haggeus 1. vers. 2. sagt:) Es will noch nicht Zeit seyn deß HERRN Haus zu bauen.

Haggeus. Zacharias.

Und diß mögen seyn die 46. Jahr / davon die Jüden sagen zu Christo / Johan. 2. v. 20. Dieser Tempel ist in 46. Jahren gebauet/ und du willt jhn in dreyen Tagen bauen? ist: Man ist wol 46. Jahr damit umgangen / ehe man den Tempel hat mögen recht anfahen zu bauen / so bewerlich gieng es zu / Denn darnach ward er schleunig gebauet in 6. Jahren/ Esra 6. v. 15.

SO theilet nun der Engel die gantzen siebentzig Wochen in drey Theil. In den ersten sieben Wochen / das ist vom andern Jahr Darii bis in das 49. Jahr / sollen die Mauren und Gassen wieder gebauet werden/ in kümmerlicher Zeit. Denn es ward jhnen sauer / weil die umliegende Länder jhnen sehr widerstanden / wie Nehemia 2. v. 19. geschrieben stehet / Welcher jhnen im 20. Jahr Darii / das ist / im achzehenden Jahr nach dem ausgegangenen Wort Haggai/ zu Hülff kam aus Persia/ von Dario gesandt / ja vielmehr erlaubt aus Gnaden. Denn auch Daniel Cap. 10. v. 13. klagt/ Daß der Fürst in Persen jhm wiederstanden habe zu Hofe 21. Tage / meynet vielleicht Engelische Tage/ oder 21. Jahr.

DArnach über 62. Wochen soll Christus ausgerottet werden. Diese 62. und jene 7. zusammen machen 69. Wochen / das ist 483. Jahr. Also bleibt noch übrig eine und die letzte Wochen (das ist 7. Jahr/) von den 70. Wochen. Denn der Engel deutlich saget / Daß Christus soll nicht mitten in der letzten Wochen (wie wir etwa gedacht) sondern nach den 62. Wochen getödtet werden / das ist / in ersten Jahr der letzten Wochen / oder im Anfang der letzten Wochen / In welcher (spricht er) wird er den Bund vielen bestetigen. Denn in der selben letzten Wochen / oder sieben Jahren / gieng das Evangelium gewaltig mit Zeichen und Wundern / durch den Heiligen Geist/ und wurden viel tausend Jüden bekehret/ auch viel Heyden / wie Lucas in der Apostel Geschichte schreibet / daß es wol mag heissen die rechte Oster-Wochen/ von dem Oster-Tage an / das ist/ von der Auferstehung Christi.

Mitten aber in der selben Wochen sollt fallen und aufhören das Opffer und Speis-Opffer. Denn fast über drey Jahr nach der Auferstehung Christi / ward der Apostel Concilium gehalten / Act. 15. v. 6. und das Gesetz Mosi öffentlich abgethan/ und die Heyden/ ja auch alle Jüden frey davon gesprochen. (v. 28.) Das mans nicht müsse halten/ wäre auch nicht noth zur Seeligkeit/ darzu auch unträglich/ wie Sanct Petrus daselbst prediget. Also findet sichs / daß die 70. Wochen sich enden mit dem 7. Jahr nach Christi Auffahrt. Da ists aus mit den verstockten Jüden/ und halßstarrigen Jerusalem / Und kehren sich die Apostel zu den Heyden / wie S. Paulus sagt/ Act. 13. v. 46.

Und wir sehen hieraus / daß der Engel Christum einen Fürsten nennet / nicht von seiner Tauffe oder Predig-Ampt an/ (wie wir zuvor gemeynet/) Sondern von seiner Auferstehung an / da er durch sein Leiden in seine Ehre gegangen / und zur Rechten Gottes gesessen / ein regierender Herr worden ist/ Wie alle Könige und Fürsten in der Schrifft von jhrem anfahenden Regiment Fürsten heissen. Denn von seiner Tauffe an ist er ein Diener gewest der Beschneidung / wie S. Paulus Rom. 15. vers. 8. sagt / ja aller Welt durch sein Leiden/ &c.

DEr Engel stehet aber mit dem Wort (Christus wird ausgerottet werden / und nicht mehr seyn) auf den Spruch Jesaia 53. vers. 8. (wie wol es andere Ausleger finden:) Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggenommen. Und ist die Meinung: Daß Christus Reich solle ein geistlich/ himmlisch Reich seyn / nichts überall/ weder mit Gesetz Mosi/ noch vom weltlichen Reich behalten / sondern solches alles verlassen/ und ein anders/ neues/ ewiges/ himmlisches Reich anfahen und haben / wie der 16. Psalm auch sagt: Ich will ihres Tranck-Opfers sament den Blut nicht opffern / noch jhren Namen in meinem Munde führen. Wie denn die Propheten alle von dem Reich Christi pflegen zu reden.

MIt dieser Rechnung mag leicht stimmen der andern Rechnung / als vom andern Jahr Darii / bis auf den grossen Alexandrum / sind 155. Jahr / wie Metasthenes schreibt. Vom Alexandro bis auff die Geburt Christi

305. wie die Historien zeugen / (Alß 310.) Von der Geburt Christi biß auf seine Tauffe 30. Jahr. Darnach drey Jahr bis auf sein Leiden. Machet alles 483. daß sind 69. Wochen. Daß sichs aber mit etlichen stösset umb die fünff übrigen Jahr / soll uns nicht irren; Ist Wunder gnug / daß die Heydnischen und andere Historien so genau mit Daniel zutreffen.

Das 10. Capitel ist eine Vorrede des 11. Doch schreibet Daniel darinnen ein sonderlichs von den Engeln / als sonst nirgend in der Schrifft stehet / Nemlich / Daß die guten Engel mit den bösen streiten / und die Menschen vertheidigen. Und nennet auch die bösen Engel Fürsten / und spricht / Der Fürst aus Griechenland.

Daher man verstehen mag / Warumb es an Königen- und Fürsten-Höfen so wüst und wild zugehet / und das Gute so gehindert / Krieg und Unglück angerichtet wird. Denn die Teuffel sind da / hetzen und reitzen / oder hindern doch so viel / daß nirgend von Statten gehen will. Alß zum Exempel / Da die Jüden solten von Babel durch die Könige in Persen loß werden / das wolte nirgend fort / obs gleich die Könige gerne hätten. Daß dieser Engel hie spricht / Er habe zu schaffen / und müsse wider den Fürsten in Persen streiten / Und sorget doch / wo er hinzeucht / so komme dieweil der Fürst auß Griechen. Als solt er sagen / Wo wir einem Unglück steuren / da richtet der Teuffel immer ein anders an / werdet ihr loß von Babel / so werden euch plagen die Griechen. Davon setzt gnug / denn es gehöret mehr Raum und Zeit dazu / weiter davon zu reden.

IM 11. Capitel weissaget Daniel seinem Volck / den Jüden fast deßgleichen / Wie er im 8. Capitel thut / von dem grossen Alexandro / und den zweyen Königreichen / Syria und Egypten / allermeist umb deß Antiochus willen (der Edel heist) der die Jüden plagen solte. Aber er mahlet denselben also / daß er seine Wort endlich dahin lendet / daß er unter der Person Antiochi den Ente-Christ beschreibt / und also diese unsere letzte Zeit trifft / hart vor dem Jüngsten Tag. Denn auch alle Lehrer einträchtig solche Weissagung vom Antiocho auff den Ente-Christ deuten. Und die Wort gebens und zwingens auch / daß er nicht gar und allein den Edlen meyne / sondern menget den Edlen und Ente-Christ untereinander / und verwirret also williglich seine helle liechte Wort.

NOch drey Könige (spricht er) werden in Persen stehen. Das meynet er nicht also / daß Persen so wenig Könige haben solte / als die Jüden deuten. Denn sie haben zum wenigsten zehen Könige gehabt. Aber diese vier heissen darumb in Persen stehend / daß sie etwas sonderlichs für den andern gewest sind. Als nach Cores ist kommen Cambyses / Darius / Xerxes / das sind die vier fürnehmsten. Und dieser Xerxes war der reicheste / und streit mit unzehlichem Volck wider die Griechen / Aber schändlich verlor er / und kam selbst kaum davon. Darnach komt Alexander und seine vier Nachkommen / nicht eines Stammes noch Geblüts.

Dagehen nu an die zwey Königreich / Syria und Egypten / wie sich dieselbigen mit einander kratzen und räuffen. Hie muß man die Namen der Könige auf ein Blat setzen / daß man nicht irre werde in der Historien und im Text.

Antiochus Epiphanes.

Daniel menget Antiochum und den Ente-Christ unter einander.

A.

Der Persen fürnehmste König.

Xerxes.

Alexander.

B.

Syria. Egypten.

C.

Der grosse Alexander.

König Seleucus Nicanor / in Syria.

König Antigonus in Asia.

König Antipater in Gracia.

König Ptolemeus in Egypten.

Seleucus Nicanor / in Syria
- Antiochus Soter.
  - Antiochus Theos. —— Bernice —— (Geschwister) —— Ptolemeus Evergetes.
    - Seleucus Gallinicus
    - Antiochus Hierax.
    - Seleucus Ceraunus.
    - Der grosse Antiochus.
    - Seleucus Philopator.
    - Antiochus Epiphanes der Edle.
    - Cleopatra.

König Ptolemeus in Egypten.
- Ptolemeus Philadelphus.
  - Ptolemeus Evergetes.
    - Ptolemeus Philopator.
      - Ptolemeus Epiphanes.
        - Ptolemeus Philometor.

Nach dem Alexander ist das Königreich in Egypten sehr mächtig worden / von dem hie Daniel saget. Deßgleichen das Königreich in Syria auch / daß keines das ander hat mögen überwinden / noch unter sich bringen / wie sie offt versucht und gern gethan hätten.

DEr erste Krieg hub sich zwischen Antiochus Theos / und Ptolemeus Philadelphus / Aber da sie lang kriegeten / vertrugen sie sich. Und Ptolemeus Philadelphus war sonderlich ein feiner König / der zu Frieden und aller-ley Kunst Lust hatte / und viel gelehrter Leute enthielt / eine schöne Libarey aus aller Welt versammlet / viel Guts den Jüden thät / den Tempel und Gottes-Dienst zu Jerusalem herrlich zieret / Daß ich acht / er sey auch der heiligen Könige einer.

Derselbige gab seine einige Tochter / Bernice genannt / dem Antiocho Theo / daß der Friede desto fester hielt / und starb darnach. Sie aber die Bernice / als eines mächtigen Königes Tochter / und nun auch selbst eine mächtige Königin und Frau zu Hofe / trachtet / daß ihr Sohn solt erben im Königreich Syria. Aber es fehlete / Denn Laodicea / die vorige Königin Antiochi Thei / samt ihren zween Söhnen / Seleuco Gallinico / und Antiocho Hierax / waren ihr und ihrem Sohn feind / und wollten das Königreich selbst erben / Und sie gab ihrem Herrn / Antiocho Theo / Vergifft / und darnach hetzet sie die zween Söhne an Bernice ihre Stieff-Mutter / welche verjagten sie / und endlich tödten sie mit Kind und mit allem Hofgesind.

Das meynet hie Daniel / da er sagt / Sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms / darzu ihr Saame auch nicht stehen / sondern wird mit Kind / Gesind / ja auch mit ihrem Herrn König / von dem sie so mächtig war worden / übergeben werden in Tod. Solche Untugend straffet und rächet Bernice Bruder / Ptolemeus Evergetes / bekriegt die zween Brüder / Seleucum und Antiochum / verjagte sie auch / und plündert ihr Königreich / und zog wieder heim. Und endlich kurtz darnach kamen diese zween Brüder (als Mutter-Mördern gebührt) jämmerlich und elendiglich umb. Davon sagt hie Daniel / Daß der König gegen Mittag mit Heers-Krafft den König gegen Mitternacht überziehen / und siegen werde.

E. Ptolemeus Evergetes.

NAch Ptolemeis Evergetis Tod / rüsteten sich wiederumb deß verstorbenen Seleuci Gallinici Söhne / nemlich Seleucus Keraunus und der grosse Antiochus. Aber Seleucus Keraunus starb in der Rüstung / daß Antiochus muste von Babylon eilend kommen / und den Streit vollführen wider Ptolemeum / Evergetis Sohn / genannt Ptolemeus Philopator. Aber Ptolemeus Philopator legt den grossen Antiochum mit seinem Heer darnieder. Das sagt hie Daniel / daß die Söhne Gallinici zornig würden seyn / und den Ptolemeum Philopator überziehen. Aber Philopator wird sie schlagen / und stoltz durch diesen Sieg werden. Denn derselbe Philopator darnach sich in Unzucht begab / und zuletzt seine Königen Euridice / die auch seine Schwester war / umb einer Dirnen willen erschlug.

F. Seleeus Keraunus. Antiochus Magnus.

Ptolemeus Philopator.

Euridice.

G Antiochus Ptolemeus Magnus Epiphanes.

Antiochus aber der Grosse / nach Philopators Tod / rüstet sich wiedertum noch stärcker / wider Philopators Sohn / genannt Ptolemæus Epiphanes / der war noch ein Kind / umb die vier oder fünff Jahr. Und wie es zugehet / wenn die Herren Vormünden haben müssen / rotteten sich wider ihn / auch mit Antiocho andere Könige / als Philippus in Græcia / und wollten sich in des Kindes Epiphanes Land theilen. Und war dazu im Lande selbst auch Zwietracht / und fielen die Jüden auch von jhm abe / zu Antiocho. Daher spricht hie Daniel / Daß der König Antiochus wieder komme / und daß viele sich wider das Kind Epiphanes setzen / Daß die Arme des Mittags / das ist / die Haupt-Leute des Epiphanis / so er hatte im Lande Phönice und Judda / und zu Jerusalem / kunnten nicht widerstehen / Sondern Antiochus gewann solch Land alles. Und kam auch ins werthe Land Jerusalem / da halffen jhm die Juden Epiphanes-Haupt-Leute vollend verjagen. Deß ehret sie Antiochus hoch / und gab jhnen groß Gut und viel Freyheiten.

H. Römer.

Da er aber wollt weiter fahren / und Egypten auch gewinnen / riess Ptolemæus Epiphanes die Römer an / da muste Antiochus abstehen / und vertrug sich mit Ptolemæo Epiphane / und gab jhm seine Tochter Cleopatra. Aber nicht guter Meynung / sondern wie Daniel hie sagt / daß er ihn verderbte. Denn mit der Tochter gedacht er den jungen Knaben umbs Königreich zu bringen / Aber die Königin und die Egypter vorkamen das.

Cleopatra.

Darnach streit er wider die Insulen in Asia (wie Daniel sagt) und gewan jhr viel. Aber die Römer begegneten jhm / und trieben jhn zurück / zogen jhm einen guten Rock auß / fast das gantze Asia. Darnach kehret er heim / und zog in Persiden / und wolle groß Geld holen zu Elimaide / aus einem Tempel. Aber das Land-Volck war auf / und schlug jhn mit seinem gantzen Heer rein zu tode. Also bleib er in frembden Landen / und war nirgend funden.

I.

NUn hatte er zuvor / da die Römer jhm obsiegten / seinen Sohn Antiochum / genannt Edel / den geringsten und ungeachtesten gen Rom zur Geisel oder Pfand geschickt. Als er nun todt war / ward sein Sohn Seleucus Philopator König. Aber ein unrichtiger Mann / wie Daniel hie sagt / besser zum Schergen oder Vogt / denn zum Könige geschickt / als der nichts Fürstlichs noch Redlichs ausrichtet / starb auch bald.

Seleucus Philopator.

K. Antiochus Epiphanes / der Edle.

Da entrann Antiochus der Edle heimlich aus Rom / und wiewol er auch ungeacht / und jhm das Reich nicht bedacht war (wie Daniel sagt) Doch kam er geschlichen / und gabs so gut für / daß er mit Listen König ward. Das ist der letzte König / da Daniel von schreibt / das edle fromme Kind / das alles mit Listen und Tücken / mit Lügen und Trügen / nicht als ein König / sondern als ein loser Bube handelt. Denn seine Tücke waren Bäurisch / grob und unverschämt / daß er auch nach keinem Schein der Ehren fragt / wie folgen wird. Umb dieses Schelmen und losen Vettern willen am meisten ist das Gesicht geschehen / zu Trost den Jüden / welche er mit aller Plage plagen sollte.

Ptolemæus Philometor.

WIe er nun das Königreich tückisch überkommen hatte / So greifft er mit derselbigen Kunst fürter / Und weil der König in Egypten seiner Schwester Sohn / genannt Ptolemäus Philometor / noch zu jung war / gab er für / er wollte dessen Vormunde seines Vettern seyn / und nahm die Städte in Syria / Phönice und Judæa ein. Da sie nun die Gewaltigen in Egypten wieder fodderten / wollt er nicht abtreten. Da gieng der Streit an / davon Daniel hie sagt / daß er wie eine Flut die Egypter Arme (das ist / Philometors Gewaltigen und Haupt-Leute) übereilet / Denn er behielt den Sieg. An dem Tück ließ ers nicht gnug seyn / gedacht auch das gantz Egyptenland also zu erschleichen / Macht einen Vertrag mit Philometors Haupt-Leuten / gab für / er thäts alles seinem Vettern zum besten / als ein treuer Vormunde. Auf solche List (wie Daniel hie sagt) zog er mit geringem Volck in Egypten / Denn sie thäten dem lieben Vettern alle Thor auff. Und er satzte die Krone auff / und machte sich zum Könige in Egypten / raubt / plündert und spület das gantze Land Egypten / mit solcher List (als hie der Text sagt) daß bißher keiner seiner Vorfahren mit Macht thun kunnte / und zog wieder heim.

L. Ptolemäus Philometor. Antiochus der Edle.

NAchdeß / da König Philometor nu erwachsen war / und das Reich einnahm / wollt er das Seine mit Gewalt wieder holen / Und rüsteten sich also die zween Könige gegen einander. Aber da das Edle Kind Antiochus sahe / daß Philometor ihm zu starck seyn wollt / hielt er sich seiner Tugend / und richtet mit Geld Verrätherey zu / daß Philometors eigene Leute sich zu ihm schlugen / und also viel drüber erschlagen wurden. Doch gewann er das Land nicht. Darnach machte er abermal Friede mit seinem Vettern / aß und redet mit ihm über Tisch / wäre gerne noch eins in Egypten gewest / Aber man gläubet ihm fort nicht / Und wie hie Daniel sagt / beyde Könige gedachten einander zu verderben / unter dem Schein des Friedens. Also kehret er wieder heim mit grossem Gut. Und unterwegen ward er auch zu Jerusalem durch List und Tück eingelassen. Da beraubt er den Tempel und die Stadt schändlich. Wie 1. B. Macchab. 1. v. 23. u. d. f. Daniel auch sagt / Daß er sein Hertz richten wird wider den heiligen Bund.

DArnach etwa über zwey Jahr / da seine Lügen und Ehren-Stücke nicht mehr helffen wollten / unterstund er sich mit Gewalt Egypten zu gewinnen / und überzog seinen Vettern / nun nicht als ein Vormund / sondern als ein Feind. Aber Daniel sagt / es sollte ihm nicht gelingen / wie auch ergehen. Denn die Römer / so des Königs Philometors / auch jhres Vaters Testament / Vormunde und Schutz-Herrn waren / schickten mit Kriegs-Volck einen Raths-Herrn / Marcum Popilium / zu jhm und geboten jhm aus Egypten zu ziehen. Aber er wollte hie auch seiner Kunst brauchen / und die Römer von sich weisen mit guten Worten / und gab für / Er wollte sich mit seinen Freunden bedencken. Da machte Marcus Popilius mit einem Stabe / so er in der Hand hatte / einen Kreiß im Sande / da Antiochus stund am Meer und sprach: Du sagst der Rahtzu Rom / aus dem Kreiß gehe du nicht / du gebest denn dein Antwort / Ob du Krieg oder Frieden haben wollest? Da muste er mit Schanden abziehen / und kehret wieder heim. Da giengs über Jerusalem und über GOttes Hauß / Dienst und Volck. Denn er kunnte seinen Zorn sonst nirgend büssen / noch seinen Hohn rächen / denn an GOtt und seinem Reich. Und viel böser Buben aus den Jüden halff jhm / und hiengen sich an jhn. Biß daß GOtt Judam Maccabäum und seine Brüder wider jhn erweckte / wie das alles droben im 8. Capitel angezeigt ist / und hie Daniel im Text erzehlet.

DAs 12. Capitel / wie es alle Lehrer einträchtig auslegen / gehet gantz und gar unter Antiochus Namen auf den Ende Christ / und auf diese letzte Zeit / da wir innen leben. Darumb ist hie keine Historien mehr zu suchen / sondern das helle Evangelium zeigt und sagt jetzt einem jedern wol / wer der rechte Antiochus sey / der sich über alle Götter erhebet / und Frauen-Liebe / das ist / den Ehestand nicht achtet / sondern verbotten / Und dafür die Welt mit seines Gottes Abgötterey / dazu mit fleischlicher Unzucht erfüllet hat / und die Schätze und Güter auf Erden ausgetheilet / &c. Denn Frauen Liebe heist er hie nicht die unzüchtige Liebe / sondern nun die ehrliche züchtige Liebe zu Weibern heissen / die GOtt geschaffen und geboten hat / Nemlich / die Ehelichen / weil der Prophet allhie das für der fürnehmsten Laster eines des Ende-Christs rechnet / daß er die Liebe zun Frauen nicht achtet.

WIr hätten aber wol gerne gesehen / daß jemand anders sich des Capitels hätte angenommen / und durchaus erkläret / zu stärcken unsern Glauben / und zu erwecken die Hoffnung gegen dem seeligen Tage unser Erlösung / der nun mehr gewißlich für der Thür ist / als dieser Text gibt. Weil das nicht geschehen / wollen wir hiemit andern Ursach geben / weiter und besser nachzudencken.

Erstlich / stehen da die hellen Wort am Ende des 11. Capitels v. 35. daß nach dem Antiocho sey noch ein gewisse Zeit / Daß man diß 12. Capitel nicht kan von dem Antiocho verstehen / weil es ein ander Zeit seyn soll. Und was in derselben andern Zeit geschehen soll / verkündigt der Engel / und spricht:

v. 36.) Der König wird thun was er will.

Das ist / Er wird keinem Rechte noch Lehre unterworffen seyn / sondern er wird selbst das Recht seyn / und was er will / das wird müssen recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein unleidlicher Tyrann / aber im Reich Christi (davon er jetzt redet) da man Christo durch den Glauben muß gehorsam seyn / soll solcher Tyrann zu Grunde nichts seyn.

Hie ist klärlich der Pabst abgemahlet / der in seinen Decreten unverschämt brüllet / daß alle Kirchen und Thron-

von

von jhm gerichtet/ Er aber von niemand könne gerichtet werden. Und Cap. Solite. Wie die Sonne über den Mond/ So ist der Pabst über den Käyser. Wo aber die Obrigkeit ist/ da ist Gewalt zu gebieten / die andern sind schuldig gehorsam zu seyn. Daher rühmen seine Heuchler Scrinium pectoris. Daß alle Rechte in der Laden seines Hertzen liegen. Und / Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas. Und Cap. Si Papa, Wenn der Pabst unzehliche Seelen zur Hölle verführete / Noch soll niemand sagen / Was thust du? Diß alles ist nicht allein also gelehret / sondern auch im Werck geübet und getrieben. Denn der Käiser ist nicht Käiser/ sondern der Pabst / dem er unterthan als ein Knecht auch die Füsse küssen muß mit allen seinen Rechten. Solches hat auch S. Petrus (2. Epist. 3. v. 3.) verkündiget / Daß kommen würden/ die nach jhren eigenen Lüsten oder Willen leben würden. Damit er die Wort Danielis (was er will) erkläret.

Zum andern.

v. 36.) Er wird sich erheben und auffwerffen / wider alles was GOtt ist / und wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden / Und wird ihm gelingen/ biß der Zorn aus sey.

Also mahlet der Pabst auch sich selbst / da er in seinen Drecketen rühmet/ Er sey über die Heilige Schrifft / und dieselbige müsse von seinem Stuhl bestetiget / und jhren Werth empfahen. Aber viel stärcker treibt er solchs mit der That / Denn alle die jemals wider ihn aus der Schrifft geredt haben/ die hat er verflucht/ verdammt/ verbrannt/ als Ketzer und Teuffels-Kinder/ thuts auch noch täglich. Und die Seinen schreyen noch jetzt und immerdar / daß die Kirche (deß Pabsts) über die Schrifft sey / Das heist hie Daniel greulich reden wider den GOTT aller Götter / Und ist jhm gelungen/ und hat müssen recht heissen / durch GOttes Zorn/ über die undanckbare Welt/ wie S. Paulus 2. Thess. 2. vers. 11. sagt/ daß GOtt kräfftige Jrrthum schicken würde/ zc. Denn andere Tyrannen / so GOttes Wort verfolget/ thuts aus Unverstand gethan. Dieser thuts wissentlich / und nennet die Heilige Schrifft / und GOttes Wort / darüber er Herr seyn will / und verdammen als Teuffels-Lehre wo und wenn er will. Daher läst er sich nennen einen irrdischen Gott/ ja Gott aller Götter / Herr aller Herren / König aller Könige. Nicht ein pur Menschen / sondern vermischt mit GOtt / oder ein Göttern Menschen / gleichwie Christus selbst GOtt und Mensch / deß Vicarius er seyn will/ und noch sich drüber erhebt.

Also hat S. Paulus/ 2. Thessal. 2. v. 3. diesen Text Danielis geführet. Es wird offenbar werden der Mensch der Sünden/ und Kind deß Verderbens / der sich erhebt und setzt über und wider alles / das GOtt genennet oder geehret wird. Und sitzt im Tempel Gottes / und zeiget sich als ein Gott. Denn über Gottes natürlich Wesen und Majestät kan sich nichts erheben / Sondern über den genannten/ gepreisten/ geehrten Gott/ das ist / über Gottes Wort und Gottes-Dienst oder Sacrament. Denn Mensch der Sünde / und Kind deß Verderbens heist hie nicht allein / der für sich selbst ein Sünder und verloren ist / privatus, ein persönlicher Sünder/ sondern ein publicus, das ist / der andere mit sich zur Sünde und Verderben führet. Wie die Ketzer oder Tyrannen Land und Leute mit sich verführen und verderben. Solchen beschreibt die Schrifft den König Jerobeam / daß er habe Jsrael sündigen gelehret / oder sündigen gemacht / mit seinem neuen Gottes-Dienst / 1. Reg. 12. v. 30.

Solch Sünden-Ampt hat der Pabst auff zweyerley Weise getrieben. Erstlich / daß er viel neuer Gottes-Dienst aufgerichtet hat / wie hernach folget in seinem Mausim / Als da Ablaß/ Weyh-Wasser/ Heiligen Dienst / Wall-Fahrten/ Brüderschafften/ Müncherey/ Messe/ Fasten/ Feyren/ zc. Daneben die rechten Gottes-Dienst/ als Gottes Wort/ Glauben/ Sacrament/ zc. verstöret und zuschändet.

Zum andern / daß er die Christen mit unzehlichen Gesetzen unterdrückt/ und damit Sünde gestifftet / da GOtt keine haben will/ Und Summa/ fast an alle Creatur Gottes hat er Sünde geschmieret / Nemlich/ wo und wenn er hat gewollt/ so hat Butter/ Eyer / Käse / Milch / Fleisch essen / Sünde müssen seyn/ die uns doch GOTT frey / rein und ohn Sünde zu geniessen gegeben hat. Also hat er die Zeit und Tage auch mit Sünden beschmeist/ Denn wo un wenn er hat gewollt / so hat man müssen fasten und feyren / Und hat dieselbigen Zeit über allerley Speise / auch das liebe Brod essen/ und trincken / Sünde müssen seyn. Also hat er auch die Städte und Geräthe mit Sünden beschmeist/ Denn die Kirchen und geweyheten Stätte hat er also geheiliget / daß man weder Stein noch Holtz schier hat dürffen anrühren / sonderlich die Altar und Altars-Geräthe. Schrecklich war es / wenn ein Läye mit blosser Hand den Kelch / Paten / Corporal anrühret. Wenn mans waschen sollt / durffte es auch kein heilige Nonne waschen / der Priester muste es zuvor waschen / So voll Gesetze und Sünde steckte der Kelch/ Paten/ Corporal / und alles was geweyhet war. Also muste die Hochzeit von GOTT frey gestifftet/ Sünde seyn/ wo sie in verbundener Zeit gehalten ward. Auch muste das Ehe-Bette in Sünden gefangen seyn / welche Zeit entwollte.

Also beschmeist er auch die Leibe der Priester / Denn das natürliche Gewächse / und Gottes Geschöpffe / das arme Haar auff dem Häupt muste Sünde seyn / Platten musten sie tragen/ und den Bart abscheren / so waren sie denn heilig. Und Summa/ aller Christen Leib und Leben muste unheilig heissen/ Seine Geweyheten waren allein heilig. Jch will schweigen / wie leichtlich ein Läye sich an einem geweyheten Menschen / Stätte oder Geräthe vergreiffen konnte/ zc. Also beschmeist er die Kleider auch / Denn welcher Münch oder Nonne nicht jhre Kappen und sonderer Gestalt und Farbe Kleider trug / der war ein Sünder und verloren / Also die Priester mit jhren Kleidern auch.

Also hat er fast aller Creatur Brauch mit Sünden beschmeist/ Essen/ Trincken/ Kleider / Stätte/ Zeit / Leib und Leben. Und sollt er länger regiert haben / würde er vielleicht auch verboten haben Husten / Neusperen / Roßen / und den Wind vom Leib lassen. Als jässe er darumb da / daß er die Christenheit mit Gesetzen / Verbot / Sünden und Verderben müste zuplagen/ durch aller Creatur Brauch / und darnach Geld draus käuffen/ mit dispensirn, &c. Und solche Sünde und Greuel haben dazu müssen Heiligkeit und sonderliche Gottes-Dienst heissen / wie die Kälber Jerobeam. Solche Sünde und Verderben meynet S. Paulus in diesem Spruch. Das ists/ das Daniel sagt / Er setze sich wider und über den GOtt aller Götter. Denn GOtt hat durch Mose auch Gesetze gegeben/ und die Jüden mit vielen Sünden beschweret/ da sonst keine Sünde natürlich gewest wäre / Aber er war GOtt und hatte deß Macht. Dieser Teuffels-Kopff und unflätiger Gottes Affe wills jhm nachthun/ und machts weit über / darzu auch wider den rechten GOTT/ denn er seinen Gottes-Dienst zustöret / und mit so unzehlichen Gesetzen/ deß er nicht Macht hat / unzehliche Sünde durch aller Creatur Brauch/ durch alle Welt stifftet / Und zeiget/ sich hiemit / als sey er Gott im Tempel GOttes/ das ist/ in der Christenheit. Solchs alles beweisen seine Drecketen und Drecketalen.

Durch diese zwey Stück hat nu der Pabst die zwo Hierarchien verwüstet/ Durch das erste das weltliche Recht/ Gehorsam und Oberkeit unter sich getreten / und wo er gewollt hat / auffgehaben und verwüstet/ Käyser/ Könige Fürsten abgesetzt / verflucht / verderbt / die Unterthanen und Kinder vom Gehorsam verbannet. Und Summa / alles gemacht/ was und wie er gewollt/ oder jhn gelüstet hat / keinem Recht noch Gesetze unterworffen. Durchs ander hat er die Kirchen verstöret/ die Heilige Schrifft unter sich geworffen / die Sacrament zurissen und verwüstet sammt jhrem Brauch / das Evangelium unterdrückt / biß mans nicht mehr gekennet hat/ Und also beyde GOttes Wort und Gottesdienst zu nicht gemacht.

Zum dritten.

v. 37.) Seiner Väter Gott wird er nicht achten/ Er wird weder Frauen-Liebe noch einiges GOttes achten.

Hie holet er das wieder/ so von GOTT gesagt ist / daß er mehr dazu thu. Wenn man jhm sagt von seiner Väter GOtt/ das ist/ von Christo / den die Apostel / seine Vorfahren gepredigt haben / So ist er nun so fest gesessen über den Gott aller Götter/ daß ers nicht achten noch davon etwas wissen will / Sondern hoffärtiglich/ stoltziglich/ halßstarrig und verstockt/ alle die tödtet/ die von Christo reden.

Und auff daß er nichts unverwüstet lasse / wird er die dritte Hierarchien GOttes auch zureissen / nemlich / den

Stätte und Geräthe.

Hochzeit.

The-Bette.

Leibe der Priester.

Geweyheten deß Pabsts.

Kleider.

I. Weltlich Recht/ Gehorsam und Oberkeit hat der Pabst unter sich getretten.

II. Kirchen durch den Pabst verstöret.

Der Väter Gott.

III. Ehestand vom Pabst zurissen.

Ehestand / welchen er nicht allein verboten hat den Geistlichen/sondern auch durchaus verlästert / geschandet/ verachtet und zu nicht gemacht / damit ers ein unrein / fleischlich / ungöttisch Wesen schilt/ darinn man GOTT nicht dienen könne. Unangesehen / daß GOTT den Ehestand gesegnet / seinen Bund und Wolgefallen heisset. Und durch Vergebung der Sünde das Ehe-Bette rein und ehrlich spricht / und die böse Lust deß Fleisches drinnen nicht rächen will. Also muß der Ente-Christ verfluchen / was GOTT segnet/zureissen/ was GOtt zusammen bindet / schänden/ was GOtt lobet/ Summa / alles über und wider GOtt thun/ verwüsten und verderben.

Ehestand von Gott gesegnet.

Solch Ehe-Verbieten wird er nicht thun aus Liebe zur Keuschheit/ohn allein zum Schein/ Sondern daß er frey ungehindert thun möge was er will / und niemand unterthan noch verbunden sey. Auch den Schweiß der Nasen/ und andere Mühe und Arbeit/so GOtt auf die drey seine Stifft e / als Kirchen/ Herrschafft und Ehestand gelegt hat / nicht tragen dürffe / Sondern frey seines Willens leben möge / in aller Lust/Friede/Sicherheit/Muße/Ehre und Gewalt. Denn Predigen/Lehren/Kirchen-dienen/ hat viel Mühe / Fahr und Unlust. Deßgleichen die Regiment / so im Recht gefasset und verbunden sind. Der Ehestand auch also/ mit Sorgen / Arbeit/Fahr/Weibs/Kinder/Gesinds/Hauß und Hofes. Also sagt auch S. Paulus/ 1. Timoth 4 v. 3. Daß die Ehe-Verbieter in Heucheley Lügen reden / Denn sie meynen nicht die Keuschheit / sondern ihr faul / sanfft/ still/ eigenwilliges Leben. Wie die Münche auch nicht die Welt fliehen / umb Heiligkeit willen/ Sondern daß sie Ruhe / Friede und gut Gemach haben mögen für der Welt.

Wenn so statt auff seine drey Stiffte gelegt hat.

DAß Daniel sagt: Er werde wider den GOTT aller Götter greulich reden/ Item / Er werde keines GOttes achten/ als hielte Daniel mehr denn einen GOtt. Ist zu verstehen / daß die Schrifft die Heiligen / ja auch wol die weltlichen Herren Götter nennet / Psal. 82. vers. 6. Johan. 10. vers. 34. Und sey die Meynung / daß der Papst weder den höchsten GOTT/ noch die / so er zu Götter gesetzt hat / achten wird / das ist / weder die heilige Kirche/ noch weltliche Herrschafft. Das ist ein Stück von deß Papsts oder Ente-Christs Wesen und Legenden/ so Daniel beschreibet / wie er alles / was GOtt geordnet / zureissen/zerstören/ und verwüsten würde. Das ander Stück ist/ was der Ente-Christ / Papst/dagegen bauen / anrichten und thun werde / und spricht:

v. 38.) Aber an dessen Statt / wird er seinen Gott Mausim ehren. Denn er wird einen Gott / davon seine Väter nichts gewust/ ehren/mit Gold/Silber/ Edel-Stein/und Kleinoden.

Maos.

DAs Wort Mausim ist biß her ungedeutet blieben / Wir wollens wagen / obs GOtt uns wolt treffen lassen. Maos heist eigentlich eine Stärcke oder Feste / wie man die Schlösser starck und Feste heist/ und im Psalter offt / GOtt unser Maos/Stärcke oder Feste heist.

Kirchen im Papstthum fest und herrlich gebauet.

Und wir verstehen erstlich dardurch die steinern Häuser/ so man Kirchen nennet / und was dazu gehöret / Denn sie sind köstlich / fest und herrlich gebauet für andern Häusern/ wie die Schlösser. Das sind die Stifft und Klöster in aller Welt/ die sind nicht GOtt noch Christo zu Ehren / oder zu Dienst gebauet/ Denn er wohnet nicht in Häusern von Händen gemacht / spricht S. Stephanus / Actor. 7 vers. 48. sondern dem Papst. Denn in denselben regieret er / und treibt sein Gauckel-Spiel mit seinem Weyh-Wasser / Messe/ Vigilien/ Ablaß/ Feg-Feuer / und deß unzehlichen Unziefers viel. Samlet aber drinnen aller Welt Geld / Silber / Edel-Stein und Kleinod / dazu die gantze Stärcke und Macht seiner Gottheit / Denn darinnen lehret und lebet man nach seinen Willen und Geboten. Und er hat sie auch gar herrlich und gewaltig befestiget / ohn Harnisch und Wehre / Allein mit Bullen / Briefen und Sigeln/ als ein Zauberer oder Gauckler.

Stifft und Klöster dienen dem Papst.

Und insonderheit dienen die Stifft und Klöster dem Papst / Denn in den Pfarren hat man ein wenig GOtt gedienet/mit Tauffen/Sacrament und Predigen. Doch ists auch nicht rein gewest / Sind dazu noch heutigs Tags verachtet gegen die Stifft und Klöster. Aber in Stifften und Klöstern ists mit aller Macht gangen Tag und Nacht. Da sind nicht Predig-Häuser / sondern Messe-Häuser/ Todten-Häuser/ das ist Vigilien-Häuser / da ist mehr für die Todten gelesen/geplappert/ gethan/ denn für die Lebendigen / Item/ Lor-Häuser/ Heul-Häuser/ doch auch Gold-Häuser/ Silber-Häuser/ Kleinod-Häuser.

UNd sonderlich rühret der Engel mit dem Wort Mausim das grosse und höchste Stuck / den grossen Kinder-Greuel im Papstthum / die Messe / wolle wol gern deutlich sagen / seinen GOtt der Messe/ Und thut/ als verbeuts es das Wort/ Messe/ im Reden williglich / daß ers für greulich Unwillen nicht mag recht nennen / Messe / sondern spricht/ Mausim. Denn was sind die Stifft und Klöster anders denn Messe-Häuser? Umb der Messe willen / als umb täglich / heiligst Opffer sind sie gebauet. Umb der Messe willen ist alles dazu gegeben. Umb der Messe willen hat man alle Ceremonien erdacht. Umb der Messe willen hat man Schulen gehalten. Auch haben Schüler studirt umb der Messe willen / daß sie Meß-Pfaffen würden. Und hänget alles Kirchen-Gepränge an der Messe / und umb die Messe / wie die Ratten an ihrem Könige. Daß / wo die Messe in der Kirchen nicht ist (als zur Zeit deß Interdicts) da stehet die arme Kirche / als wäre es keine Kirche / sondern ein wüster Stein-Hauff. Solch unmäßlich Geld und Unkost ist auf die Messe gangen. Aufs Wort und Predig-Ampt hat niemand gedacht noch studirt / oder je gar wenig / gegen der Messe zu rechnen / So doch das Wort und Predigen sollte das fürnehmst / und fast gar alles allein seyn.

Was ist denn nun des Papsts Kirchen-Gott/ Messe-Gott oder Gott Mausim? Es ist kein Gott / und kan kein Gott seyn / Denn dem einigen rechten GOtt dienet man mit der Messe nicht / sondern lästert und schändet damit unsern HErrn JEsum Christ / (das ist GOtt den Vater selbst) auff das allergreulichst und schrecklichst / als dadurch der Glaub vertilget / und die Werck-Heiligkeit an seine Stelle ist aufgericht. Aber weil die Schrifft geschehen läst / daß die Götzen auch Götter heissen / und ein Gott nichts anders ist / denn das / darauf sich das Menschliche Hertz verläst/vertrauet/ gläubet/hoffet und liebet. Ist nun die Zuversicht recht / so ist der Gott auch recht / Ist die Zuversicht falsch/ so ist der Gott auch nichts.

Darumb so ist der Gott Mausim nichts anders / denn ein falscher Dünckel und Zuversicht des Papsts und der Seinen/ Daß die Messe und Kirchen-Wesen oder Stifft ein solch grosser Gottes-Dienst / solch groß Werck / solch grosse Opffer/ deßgleichen nicht ist / noch seyn könne. Auf diesen Dünckel lassen sie sich/und trösten sich sein / als wäre es der rechte GOTT selbst / und stehen darauf / daß GOtt also gesinnet sey / wie dieser Dünckel sich nähret. Da hilffet der Teuffel stärcken und treiben / und samlen damit aller Welt Geld und Gut zu sich/ und endlich das höllische Feuer/ mit den in der Hölle. Aus diesem ist nu leicht zu verstehen / was da folget.

v. 39.) Und er wird denen / so ihm helffen stärcken Mausim mit dem frembden Gott / den er erkennet hat/ grosse Ehre thun / und sie zu Herren machen über grosse Güter / und das Land zu Lohn austheilen.

DAs ist Teutsch würde Daniel fast also sagen: Der Papst thut also/ Alle die ihm helffen sein Kirchen-Wesen / das Heiligkeit/ Gottes Dienst und Messe stärcken und mehren/ die wird er zu grossen reichen Cardinälen/ Bischoffen/ Aebten/ Pröbsten/ Cortisanen / Thum-Herren/ Pfaffen/ München machen/und sie hoch heben/segenen/befreyen/ über und wider den Layen-Stand / und also der Kirchen Güter und Land unter sie theilen zu Lohn. Dazu ihnen allein das Himmelreich verheissen/ von denen es die andern Christen müssen mit Gold/Silber und Kleinoden / seinem Messe-Gott und Kirchen-Gott zu ehren und zu mehren/ abkauffen.

Das ist deß Papsts Legenden von Daniel kurtz / aber mit rechten Worten abgemahlet / wie es in seinen rechten Mysterien im Schwang gangen und gestanden ist.

HIerauff folget nu / wie das Papstthum fallen / und untergehen soll. Und sind sehr heimliche und verfallene Rede/ die mißlich sind zu treffen / ehe denn sie erfüllet worden. Wie denn alle Weissagung auch dem Teuffel selbst verborgen sind/ ehe sie vollendet werden/ wie GOtt zu Mose spricht/ Exod. 33. v. 20. Mein Angesicht kanst du nicht sehen / Mein Rücken oder Hinderst solt du sehen/ Das ist/ Wenn ich gnug-

thun/

und habs gethan / so kanst du mir nachsehen / Aber fornen zu / wo ich hin will / kan kein lebendiger Mensch sehen. Wollen doch zum Uberfluß andern Ursache nachzudencken geben / weil uns düncket / der Fall deß Papsts sey angefangen ein groß Theil.

Weil der Engel selbst mehr denn einmal zu Daniel sagt / Es sollen heimliche und versigelte Reden seyn / so können wir die den König gegen Mittage / nicht den König Egypti Ptolemeum (wie droben) verstehen / So wenig als den König gegen Mitternacht / den König Antiochum / welches Zeit droben am Ende deß 11. Capitels vers. 35. aus ist / als wir gehöret. Sondern nach dem wir hie den König gegen Mitternacht (weil das gantze Capitel von allen verstanden wird auff den Ente-Christ) den Papst verstehen müssen: So zwinget sich selbst / daß sein Widerpart / das ist / der rechte geistliche König gegen Mittage / muß seyn der König der heiligen Christenheit / Christus / wie er den der Papst ein Wider-Christ ist / wie Antiochus war wider Ptolemeum Egypti. Denn ich lasse jetzt anstehen viel Schrifft zu führen / daß Mittag in der Schrifft Gutes / und Mitternacht Böses bedeut / denn es ist offenbar.

So spricht er nun:

v. 40.) Am Ende wird sich der König gegen Mittage mit jhm stossen / ꝛc.

Das ist / wenn der Zorn GOttes schier zum Ende will / und der Papst auch nun mehr an sein Ende kommen soll / wird Christus jhm einen Stoß geben / etwa etliche fromme Christen erwecken / die wider jhn anfahen zu schreyen. Aber damit wird er noch nicht fallen / es wird nur ein Stoß seyn zum Anfang.

Diesen Stoß (düncket mich) hat angefangen Käiser Ludwig / Hertzog in Bayern / da der Papst Clemens V. und Johannes XXII. sich rühmeten / er wäre Käiser / nach Absterben Käiser Heinrich von Lützelburg / wie sein Extravagant narret. Und that den seinen frommen Käiser Ludwig in Bann unschuldig. Und die schändlichen Lügen-Schreiber / die Walen / sind jhm so gram / daß sie jhn nicht unter die Käiser zehlen / auch nicht Käiser / sondern zur Schmach Bavarum, den Beyern nennen. Wiewol auch zuvor die Päpste die Käiser verbannet und geplaget haben / als Heinricum IV. und V. Fridericum I. und II. &c. und etliche wider den Papst geschrieben / So hat doch das Papstthum noch nie so abgenommen / als nach Käiser Ludwig. Er hatte auch gehrete Leute bey sich / als Occam, Bona Gratia, &c. die dem Papst Johanni redlich abkehreten / Sind auch noch scharffe Bücher fürhanden / wider den Papst / für Käiser Ludwig / Und er auch selbst ungeacht des Papsts Bann / zog hinein gen Rom / und satzte einen andern Papst / und blieb Käiser. Bald hernach ist also / gat das grosse Schisma oder Spalt / da drey Päpste zugleich wider ein ander regieren wol 30. Jahr (zum Zeichen / daß sein Ende nahe seyn müste / und zurissen werden sollte) So war auch der Papst mit seinem Römischen Stuhl bereit an etliche Jahr zuvor nicht zu Rom / sondern in Franckreich gewest / durch Clementem V. dahin gesetzt / und bleib daselbst wol 74. Jahr.

Aber dieser Stoß war das Præludium, Vorspiel / und Christus stimmet damit an den rechten Stoß / den gab dem Papst S. Johannes Huß / und ward drüber verbrannt. Dieser Stoß erhub sich über dem Ablaß / zu Sanct Peters Kirchen zu Rom / allerding / wie sichs mit dem Luther gehalten hat. Denn die Päpste zu der Zeit (vom Anfang Bonifacii VIII. deß Grund-Schalcks (der die Welt zum ersten mit dem gülden Jahr gevähret und verführet hat) trieben Wunder-Spiel und alle Schalckheit mit dem Ablaß. Also daß Clemens VI. auch eine Bulle ließ ausgehen / darinn er den Engeln im Himmel (als ein GOtt / nicht allein auff Erden sondern auch im Himmel) gebot / sie sollten derer Seelen / so nach dem Ablaß gen Rom liessen / und unter Wegen verschieden / vom Mund auff ins Paradieß zu den ewigen Freuden bringen. Der Hölle oder dem Teuffel gebot er auch von denselbigen Seelen mit solchen Worten: Wir wollens schlechts nicht haben / daß die höllische Pein soll jhnen angelegt werden. Also hatte sich der verfluchte Greuel nicht allein in den Tempel GOttes hie auff Erden / sondern auch in den Himmel gesetzt über die Engel / über Paradieß / über die Hölle.

Da nun etliche Jahre hernach in Böhmen das Ablaß so öffentlich geprediget ward / legt sich Johannes Huß dawider / und sonderlich greifft er diese Clementische Teuffelische Bulle an / und straffte der Päpste Laster. Und war diß der Stoß / daß er lehret / Wenn der Papst nicht heilig wäre / so wäre er kein Glied der heiligen Kirchen / das ist / wenn der Papst ein Schalck wäre / so wäre er nicht ein fromm Mann. Das war die grosse Ketzerey / darumb er muste verbrannt werden / Auch daß der Papst der Kirchen Haupt wäre nicht Jure divino, sed humano. Gleichwol hat der Stoß zwo unüberwindliche Wunden dem Papstthum gegeben. Die erste / daß die Päpste aus dem Himmel gestossen sind / und die Pfeiffen einziehen musten / nicht mehr dörffen solche Bullen und Gebot über die Engel außgehen lassen. Und GOtt hat denselbigen übermachten Hochmuth und Frevel darnach bald angefangen heimzusuchen. Die ander / daß nach S. Johannes Huß das Papstthum in grosse Verachtung kommen ist / und S. Johannes Huß Namen und Lehre mit keiner Macht haben können wehren noch zu Grund dämpffen. Biß daß jhn / zu dieser Zeit / das Geschrey erschrecket / deß Johannes Huß ein Vorläuffer gewest ist. Wie er jhnen verkündiget hat im Geist / da er sprach: Uber hundert Jahr solle jhr GOTT und mir antworten. Item / Sie werden ein Ganß braten (Huß heist Ganß) Es wird ein Schwan nach mir kommen / den werden sie nicht braten. Und ist also geschehen / Er ist verbrannt Anno 1416. So gieng dieser jetziger Hader an mit dem Ablaß / Anno 1517.

Wo hat er sich wider diesen Stoß mit aller Macht gewehret / und ist sitzen blieben / hat Hussen Lehre verdammt / und jhn verbrannt / dazu viel mit jhm / und nach jhm viel Bluts vergossen / Teutschen und Böhmen aneinander gehetzt / allen Mord und Jammer angericht / seinen Stuhl zu erhalten. Aber sint der Zeit deß Concilii sind sie sicher worden / allerley Schalckheit mit geistlichen Pfründen und Simoneyen getrieben. Dazu in allerley öffentliche Laster sich ergeben / eitel Epicurer und Säu worden / biß daß jhrer die Welt müde / und jhnen gram ist worden / umb jhres schändlichen Lebens willen. Hievon redet nun der Engel weiter:

v. 40.) Der König gegen Mitternacht wird sich gegen jhm streuben mit Wagen / Reutern / und viel Schiffen / und wird in die Länder fallen / verderben und durchziehen.

Er vergleiche den Papst einem Könige / der mit Wüten (wie Antiochus hat) grosse Rüstung führet. Und wiewol die Könige und Herrn der Christenheit / auch leiblich mit jhrer Macht haben dem Papst geholffen / das ist / die Ketzer die Heiligen Christi / die jhn gestossen haben / in allen Landen dämpffen: So meynet doch der Engel die geistliche Rüstung / das ist den Bann / Drecketen / Bullen / und andere Censuren deß Papsts / darinn jhm die Geistlichen mit jhren Schiffen / Pferden / Wagen / das ist / durch Schrifften / Bücher / Predigten gedienet haben / damit sie in die Länder gefallen / durchfahren / und alles wie ein Flut überschwemmet haben / auffs allerhefftigst / denn der Krieg und Rüstung Christi und deß Papsts seines Widerwärtigen / gehet eigentlich mit Lehren und Schrifften zu.

v. 41.) Er wird auch ins werthe Land fallen / und viel werden umbkommen.

Das ist / er wird mit seinen Geistlichen und Rüstungen nicht allein den gemeinen Hauffen unter sich bringen / die da nicht fest stehen im Glauben / Sondern auch die rechten Christen / so zuvor mit und bey den Ketzern gehalten / und jhnen geholffen / oder drein bewilligt haben / auch abschrecken / und fällen / wenn sie sehen werden / daß er sieget / und seine Stösser / die Ketzer / so gewaltiglich darnieder fället / und die Waarheit öffentlich unterdrückt / Denn der Schiff und Wagen / das ist / der Schreiber und Schreyer ist zu viel und alle Winckel voll. Also ist der Papst wol gestossen / Aber er lige noch nicht.

v. 42.) Diese aber werden errettet werden von seiner Hand / Edom Moab / und die Erstlinge der Kinder Ammon.

Gleich wie in diesem Cap. der König gegen Mittag und gegen Mitternacht nicht mehr sind der Ptolemæus und Antiochus. Also sind Edom / Moab / Ammon nicht mehr die Völcker / so vor Zeiten gewest / Denn sie auch leiblich längst verändert / Saracenen und Türcken worden sind. Darum

Zwo unüberwindliche Wunden / so das Papstthum empfangen durch Johannes Huß Stoß.

Gesturen / so zu dieser Zeit den Papst erschrecken.

Johannis Huß verbrannt / Anno 1416.

Papst hat sich gerochen an Johannes Huß Tod / ꝛc.

Rüstung deß Papsts / damit er in die Länder gefallen / ꝛc.

Krieg und Rüstung Christi / ꝛc.

müssen wir der Namen Deutung ansehen / wie wir nit den Namen Mittag und Mitternacht gethan haben.

Dreyerley Volck wird der Papst nicht fällen / noch verführen / die werden bleiben und seyn die heilige Christliche Kirche / unter dem Verführer dem Ente-Christ / Denn die heilige Kirche muß bleiben biß an der Welt Ende.

1. Edomiten.

DJe ersten sind Edomiten. Edom heist Roth-farb. Die Rothfärbigen sind die heiligen Märterer / die sich haben beständiglich lassen vom Papst / Bischoffen / Doctoren / sonderlich von den Blut-Hunden Prediger Ordens (die aus dermassen viel gemartert haben) erwürgen / ertränckten / verbrennen in aller Welt biß auff diesen Tag / Dieser ist ein grosser Hauffe.

2. Moabiten.

DJe andern sind Moabiten. Moab heist vom Vater oder Väterisch / Vaternus. Das sind die / so hin und wieder blieben in der Welt / und von ihrem Vater Christo nicht gefallen sind / ob sie wol nicht öffentliche Prediger gewest. Und sonderlich die zuletst doch auff Christus Sterben sich verlassen / und nicht auffs Papst Mausim / noch auff seine Ablaß Briefe gestorben sind. Solcher habe ich selbst etliche gesehen / von viel mehr gehöret / aus München und allerley Ständen.

Bernhardus

Gleichwie auch S. Bernhard thät / da er meynet / seine Stunde wäre da / vergaß er seines Ordens / und alles deß Papsts Mausim / und befahl sich in Christus Leiden / mit solchen Worten / Christus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht. Erstlich ererbet von dem Vatter / als der einige ewige Sohn / Das Recht bleibt ihm allein. Zum andern / als verdiener durch sein Leiden. Diß Recht und Verdienst hat er uns geschencket / Denn er hat umb unsert willen gelitten. Dieser Bernhärden und Moabiten oder Väterische Christen hat ihm GOtt viel für behalten / wie zur Zeit Elia die sieben tausend im Volck Israel.

3. Ammoniten.

unschuldige Hauffe der jungen Kinder.

DJe dritten / principium filiorum Ammon, das ist / die Erstlinge der Kinder im Volck. Moab und Ammon waren Brüder / Also wollen diese Ammoniten Brüder werden der Väterischen / Fraterni. Diese verstehe ich den jungen unschuldigen Hauffen / der aus der Tauffe wieder geboren dahin fähret / ehe er deß Papsts Mausim erkennet oder achtet / denselben weder stärcken noch schwächen kan / wie die Edomiten und Moabiten thun. Darumb heissen sie die Erstlinge und Kinder im Volck / das ist / in dem Volck GOttes / in der Kirchen / nemlich durch die Tauffe geboren. Diese hat der Ente-Christ müssen ungefället und unverführet lassen. Das sind die drey Orden der Heiligen / Martyres / Confessores / Virgines.

Drey Orden der Heiligen.

DEgen diese drey Völcker setzt der Engel ander drey Völcker / die der Ente-Christ wird plündern / Egypten / Libyen / Moren. Diese drey sind Nachbarn / und wohnen an einander / gleich wie vorzeiten auch Edom / Moab / Ammon. Uber diese alle hat Antiochus nie regieret / der Papst auch nicht. Darumb müssen wir abermal die Länder anders und geistlich deuten / biß ein ander besser machen wird.

1. Egypten.

SO theilen wir deß Papsts Volck auch in drey Theil. Egypten laß seyn die Hohesten / Fürnehmsten / Reichen / grossen Könige / Fürsten / Herrn / die der Welt Güter und Gewalt haben / und zimlich hin fromm seyn wollten. Denn Egypten ist allezeit unter andern ein fein herrlich Königreich gewest.

2. Libyen.

IHnen ihre Nachbarn / laß seyn die nähsten hernach / die Mittelmässigen / Als Bürger / Gelehrten / und wer etwas ist oder seyn kan.

3. Moren.

DJe Moren / der Pöbel / Bauer / Knecht / und was schwartz und finster / das ist / unberühmt / geringe / keines Ansehens ist.

An diesen hat er nicht genug / daß er sie durch seinen Mausim gefressen und verführet hat / an Leib und an Seel. Er muß auch in ihre Beutel und Kasten (spricht der Engel) und sucht / daß er herrsche über ihre Schätze / Gold / Silber / und Kleinode / das ist über ihre Güter / damit er es ja alles aufräume / Das thut er also (spricht er:)

v. 42.) Er wird seine Macht in die Länder schicken / und Egypten wird ihm nicht entrinnen.

Legaten à latere, oder Papst ausschicket.

DJe finden sich die Legaten à latere, die Cardinäl und Boten / so er zu den Königen und Herren schickt / ja auch wol in die Länder setzt und steckt / die Könige zu fangen und narren / Daß sie mit Leib und Gut ihm dienen / für ihn kriegen / ihme Land und Städte und grosse Gaben schencken. Darnach sie heimsucht mit Bullen / Ablaß / Beicht-Briefen / da er ihnen Gnade / Freyheit / Ehe-Frauen / Eyer / Butter / Milch / Fleisch / Haus-Messen / Sünde / Feg-Feuer / Hölle und Himmel / den Türcken / Gott und Teuffel / Schwefel (auch dazu (Wer kan den Jahrmarck allen erzehlen) etc.) kaufft / stichlet / und mit Gewalt als ein Herr raubet. Nimmt also das Geld und Schätze / und wischet das Maul / als hätte er wolgethan. Solches hat der Papst sonderlich sich beflissen zu üben mit dem Ablaß und Briefen / nachdem er gestossen ist / auff daß er sich desto stärcker und fester setzet.

Aus diesem Text ist kommen der gemeine Spruch unter den Christen / Daß der Ente-Christ solle die Schätze der Erden erheben. Ich meine ja / er habe sie funden und gehaben / biß die Welt nicht die Helfft ihrer Güter hat. Diß und alles mehr muß man weiter durch die Rhetorica ausstreichen / Sonder kan man sehen / welch ein Greuel der Papst ist / Ich entrathe es jetzt ein wenig / den Daniel zu verstehen.

Folget weiter:

v. 44.) Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken von Morgen und Mitternacht.

DJe wills (GOtt Lob) einmal gar böse werden mit dem Papst / denn die Stösse haben ihn nicht fällen können / wiewol sie angeklopfft / und ihn zur Busse vermahnet / Aber es ist verloren und umbsonst gewest. Du aber kommst über ihn kein Rüstung / kein Heer / kein Kriegs-Volck / kein Stoß / sondern schlecht eine Stimme oder Geschrey / Dafür erschrickt er / und gehet drüber zu Boden. O du wunderlicher GOtt in deinen Wercken! Dieser Greuel / der alle Königreich mit Füssen getreten / und GOTT selbst überpocht hat / der muß verzagen und fallen für einer armen Stimme. Wie bist du schreckliche grosse Macht auff so losem Grund gestanden / daß du von einem Odem umbgeblasen wirst? Solche Wort Dani sie verklaret S. Paulus 2. Thessal. 2. also: Der HERR JEsus wird ihn tödten mit dem Odem seines Mundes.

DAs ist nun die letzte und unsere Zeit / da das Evangelium erschollen ist / und schreyet wider den Papst / daß er verzweiffelt / weiß nicht / wie und was er thun soll. Er kan und will kein Concilium leiden / Er will nirgend an Liecht davon lassen handeln noch reden / Allein denckt er das Geschrey mit Gewalt zu dämpffen. Zeucht aus mit grosser Grimm / spricht Daniel / durch seine Rüstung / durch seine Geistlichen / durch Legaten / durch Bullen / Schrifften und viel böser Bücher / will viel verderben und umbbringen / beyder Kätzer / Könige / alle Teuffel und alle böse Menschen / und was er kan erregen / Es fehlet am Willen nicht / Niemand kan thäts gern. Aber es ist sein Ende kommen / Niemand kan ihm helffen / spricht Daniel / Das Geschrey ist zu mächtig. Denn in den vorigen Stand kommt der Papst nicht wieder / die Seinen leidens nunmehr selbst nicht / wie Apoc. 18. vers. 6. sagt / Muß also ohn Hand und Schwert (das ist / ohne zubrochen werden / Dan. 8. v. 25. wie sein Fürbild der Antiochus.

DAß aber solch Geschrey vom Morgen und Mitternacht gehöret wird / Ist dis / Daß solch Evangelium kommt von obenher / vom rechten Morgen oder Aufgang. Denn es kan niemand mit Warheit sagen noch rühmen / daß aus seinem Kopff oder vorbedachtem Rath oder Willen solche Lehre sey herfür bracht / Wir sind alle ohngefehr plumps weise dazu kommen. Und ist uns geschehen / wie Jes. ia 65. v. 1. sagt: Ich bin funden von denen / die mich nicht suchten / und erschienen denen / die nach mir nicht fragten. Denn auch ich / der ich einer bin von den Ersten / gar viel anders suchte und dacht im Anfang meines Schreibens / nemlich / allein deß Ablaß Mißbrauch / nicht das Ablaß wäre / viel weniger den Papst oder ein Haar am Papst / verstund weder Christum noch den Papst / recht. Doch ist solch Geschrey auch von Mitternacht kommen / (spricht er) das ist aus deß Papsts eigen Reich / Denn wir sind selber zu der Zeit auch Papisten und Ente-Christisch gewesen / viel heftiger weder sie waren.

v. 45.) Er wird die Hütten seines Palasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren / und den wirthen heiligen Berg.

JErusalem ligt zwischen dem grossen Meer und dem todten Meer. Aber vielmehr liegt Rom zwischen zweyen grossen Meeren / Tyrrhenum und Adriaticum.

Rom

Klang des Himmels.

Kom wol ein werther heiliger Berg zu nennen / Denn daselbst viel hundert tausend Märterer liegen / im Anfang auch die aller feinste Kirchen war / und groß Ding da geschehen ist / biß daß der Teuffel sich dahin gesetzt hat. Es wolle denn jemand diß alles geistlich deuten / Daß der Bayst auff den werthen heiligen Berg / das ist / in der heiligen Christenheit / als ein Gott / sich gesetzt hat / und sein Reich gepflantzt mit seinen Drecketen und greulicher Lehre. Denn CHristus heißt Pflantzen / Lehren / Matth. 15. v. 13. Alle Pflantzen / die mein Himmlischer Vater nicht pflantzet / die werden ausgereutet.

Zwischen zweyen Meeren.

Diß mag von der Kirchen also verstanden werden / Daß dieser heiliger Berg liegt zwischen zweyen Meeren / daß ist / die Christenheit lebt zwischen dieser Welt Leben / und der Höllen. Daß das Todte Meer sey jene Welt / da die Gottlosen zu Grund verloren sind / Daß lebendige grosse Meer sey diese Welt. Die Christenheit aber lebt nicht Weltlich / und stirbt dem auch nicht / gehet zwischen beyden hin / und lebt im Glauben und im Geist Christi. Wo aber die zwey Meer von deß Bayst Stuhl oder Sitz / nicht vom heiligen Berg zu verstehen sind / So ist diß die Meynung / Daß der Bapst über die Lebendigen und Todten mit seinen Pflantzen oder Drecketen regiert / denn mit seinem Mausim hilfft er allen Lebendigen in die Welt / und allen Todten im Feg-Feuer.

Er nennets gepflantzt / Denn der Bapst hat ein Paradiß aller Lust zu Rom / oder in der Kirchen gemacht / da er aller Welt Gut / Gewalt und Ehre / frey nach seinem Willen brauche.

v. 1.) Zur selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael / der für die Kinder deines Volcks stehet / sich auffmachen. Denn es wird eine solche trübseelige Zeit seyn / als nicht gewest ist / sint das Leute gewest sind / biß auff dieselbige Zeit.

Jewol Michael eines Engels Name ist / doch verstehen wir hie / gleichwie auch Apocal. 12. v. 7. den HErrn Christum selbst dadurch / der hie nieder auff Erden mit seinen Engeln / das ist / Predigern streitet wider den Teuffel / durchs Evangel um / Denn er nennet ihn den grossen Fürsten. Derselbige hat sich nun auffgemacht / und stehet für die Christen / und schützet sie mit dem Wort der Gnaden. Denn hiß daher ist die greulichste Zeit gewest / als auff Erden je gewest ist / wie Christus diese Wort auch führet / Matth. 24. v. 22. Und wo diese Tage nicht verkürtzt wären und aufgehöret hätten / so würde kein Mensch selig worden / Auch die Edomiten / Moabiten / Ammoniten nicht. Denn es schon angefangen in Welsch-Land / zu Rom und mehr Orten / daß man Epicurisch aus dem Glauben ein Gespött gemacht / und die Kinder auch nicht mehr tauffet. Also wäre beyde Tauffe / Sacrament / und Wort / alles aus gewest / und kein Mensch mehr selig worden.

Denn er meynet hie nicht leibliche Trübsal / welche viel gröffer gewest ist in der Zerstörung Jerusalem / Rom / und viel andern Landen und Ständen / sondern der Seelen / oder geistliche Trübsalen der Kirchen / durch Christus Leiden bedeutet. Denn leibliche Trübsal sind zeitlich / hören auff mit dem Leibe. Aber hie gilts / daß die Kirche untergehe oder bleibe / welche der Teuffel durch den Ende-Christ zweyerley Weise angegriffen hatte. Zu einer Seiten durch Epicurische Verachtung der Sacrament und Wort Gottes. Zur andern / durch Angst und Verzweiffelung deß Gewissens / da kein rechter Trost der Gnaden / sondern eitel jämmerlich Martern / durch eigen Gnug thun und Werck / die Christen plagten (davon die Epicurer und Heyden nichts wissen.) Also / daß hie Zeit war / daß Michael sich auffmachte / und die Christenheit in den letzten Zügen nicht liesse zu Grund gehen / Sondern wider trösten und samlet / durch sein heylsames Wort der Gnaden.

Folget.

v. 2.) Und viel / so unter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten / wie deß Himmels Glantz / und die so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer und ewiglich.

Der Engel eilet zum Jüngsten Tage / Darumb oder noch wol mehr zu reden hat von Michaels Ampt / fähret er doch hinaus zum Ende der Welt / und saget von der Todten Aufferstehung. Aber bald kehret er wieder zu rück / und sagt von den Lehrern und Predigern / wie sie leuchten sollen / wie der Glantz deß Himmels und Sternen / und viel bekehren / ehe die Todten aufferstehen. Gleichwie droben Dan. 9. v. 26. erzehlet er zuvor / wie die Stadt soll verstöret werden / ehe er die letzte Wochen beschreibet / das doch zuvor geschehen mußte. Etliche aber verstehen solches Leuchten der Lehrer in jenem Leben / 1. Corinth. 14. v. 41. 42. Das ist auch wol waar / Aber wir nehmens hie zu Noth und Dienst der betrübten Kirchen.

Viel (spricht er) werden auffwachen.

Denn am Jüngsten Tage werden wir nicht alle auffersthen / wie S. Paulus sagt / 1. Cor. 15. v. 51. Denn die so lebendig funden werden deß Tages / werden weder sterben noch auffersthen / Sondern im Augenblick verwandelt / und Christo entgegen in die Lufft gerafft werden. Doch viell / das ist / die grösseste Menge wird seyn der Todten oder Schlaffenden / daß Christus also sey (wie der Glaube sagt) Richter der Lebendigen und der Todten.

Und hie sehen wir / daß nach dieser Zeit / so der Bapst offenbaret / nichts zu hoffen noch zu gewarten ist / denn der Welt Ende und Auffersthung der Todten. Hie ist die Schrifft aus / und hat alle Weissagung ein Ende.

Nach Offenbahrung des Ende-Christi ist die Schrifft aus.

v. 4.) Und nu Daniel verbirge diese Wort / und versiegele diese Schrifft / biß auff die letzte Zeit / so werden viel drüber kommen / und grossen Verstand finden.

Daniels Weissagung ist versigelt blieben / biß zur letzten Zeit.

Da sagt der Engel klärlich / daß diß Buch Daniel soll versigelt bleiben / und doch nicht ewiglich / Sondern biß zur letzten Zeit / da solls geöffnet / und grosser Verstand draus genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten / wie droben gesagt / Daß die Weissagungen nicht gründlich zu verstehen sind / ehe sie vollendet werden / Darnach wenns geschehen ist / so zeigen sie alßdenn das Werck. Gleichwie Christus Luc. 24. v. 27. nach seinem Tod allererst ihnen die Sinne auffthät / die Schrifft zu verstehen / Und zuvor sprach er / Solches sage ich euch / Auff daß / wenns nun geschicht / daß ihrs gläubt / ꝛc.

v. 5.) Und ich Daniel sahe / und sihe / Es stunden zween andere da / einer an diesem Ufer deß Wassers / der ander an jenem / ꝛc.

Von diesen zweyen sagt er nichts mehr / was sie sind / reden oder thun / Ohn daß sie andere / das ist / nicht der Engel sind / der mit ihm redet. Vielleicht sinds die zween Engel / einer der Persen / der ander der Griechen Fürst / davon er droben Cap. 10. v. 13. sagt / welche das Volck Israel hindern bey den Königen. Die stehen und bleiben solche Hinderer bey den Königen / biß zur Welt Ende. Einer gegen Morgen / der ander gegen Abend / daß ja GOttes Wort und seine Kirche nicht eitel Glück habe / Sondern / wie er solches selbst hernach deutet / Und spricht:

Hinderer bey den Königen in Gottes Sachen.

v. 10.) Viel werden gereiniget / geläutert und bewähret werden / Und die Gottlosen werden gottloß Wesen führen / und die Gottlosen werdens nicht achten / Aber die Verständigen werdens achten.

Denn wiehell und gewaltig das Evangelium gehet / und wie starck die Kirche ist / So müssen doch Ketzer und falsche Lehrer seyn / die sie üben / Auff daß die Bewährten offenbar werden / 1. Cor. 11. v. 19. Und dieselben Ketzer nehmen sich gern an umb die Könige und grosse Herren. Also bleiben Ketzer biß ans Ende.

Ketzer zu allen Zeiten.

v. 6.) Und er sprach zu dem in leinen Kleidern / der oben am Wasser stund / Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

Der Mann in leinen Kleidern ist der Engel Gabriel / der biß her geredt hat / als droben Cap. 9. v. 21. Wer aber zu ihm spricht / Wenn wills / ꝛc. ist nicht genennet. Aber es ist eine Stimme und Klage in der Person der Kirchen / die spricht: HilffGOTT! ists nicht gnug / daß der Ende-Christ die Kirche so greulich und schier zu Grund verderbet hat? Nu sie kaum durch Michael wieder ist erquicket / kommen die Ketzer / Rotten-Geister / Sacramentirer / Wider-Täuffer / und richten auch noch Greuel an / Wenn wills denn einmal auffhören? Zu dem ist der Geitz und Mammon so eingerissen / daß zu besorgen / man wird das Evangelium aushungern / und achten wie Loth zu Sodom geachtet / und Noah vor der Sünd-Flut. Denn in der Welt

Klage der Kirchen zu dieser letzten Zeit.

Geitz und Mammon reist mit Gewalt ein.

will jetzt beyde Ober-Mann und Unter-Mann nichts hören noch sehen denn Geitz/Wucher und eigen Willen. Daß die Zeit da ist / davon Lyra und andere alle sagen / Daß nach deß Ende Christs Fall die Welt wird frey leben/und sagen/ Es sey kein GOtt mehr.

Lyra.

Hie thue der Engel einen Eyd / und redet mit grossem Ernst / Daß wir nicht sollen erschrecken / noch blöde werden für den Ketzern und Papst/Und spricht:

v.7.) Es soll eine Zeit / und etliche Zeit / und ein halbe Zeit währen / Und wenn die Zerstreuung deß heiligen Volcks ein Ende hat/soll solches alles geschehen.

Eine Zeit/ zwo Zeit/ halbe Zeit.

Diß höret Daniel / und verstehets nicht / Er bittet umb Verstand. Aber jhm wird gesagt/ Es soll versigelt bleiben / biß zur letzten Zeit/Da soll er denn stehen in seinem Theil/ das ist/ sein Buch soll denn dienen der Kirchen / nach seiner Gaben. In deß soll er ruhen / dazu sein Buch unverstanden bleiben. Wenn nu diese Zeit/zwo Zeit/halbe Zeit ausseyn / und wenn die Ketzer mit Zerstreuen und Zertrennen der Kirchen aufhören werden/können wir auch nicht wissen/biß daß wirs sehen werden / wie die Kirche ein armes Häufflein einträchtig am Wort bleibet/ und die Ketzer mit der Welt alle satt/ überdrüssig und Epicurisch werden / Daß sich niemand der Schrifft mehr annimt. Wie siehts schon fein an/läst/als wollten sie die Schrifft und GOttes Wort nicht werth achten/ daß sie drinnen sollten Ketzer oder Christen werden. So ists denn aus / wie Christus spricht / wenn deß Menschen Sohn kommt/ meynst du / daß er auch Glauben finden werde auff Erden? Luc.18.v.8. Also gering muß noch die Kirchen werden / und alles eitel Geitz / Wucher/ Bauch / Fraß und Fleisch werden/ wie vor der Sünd-Flut.

Ketzer und Welt wie sie sich jetzt anlassen.

v.11.12.) Und von der Zeit an / wenn das täglich Opffer abgethan / und ein Greuel der Wüstung dargesetzt wird/sind tausend / zwey hundert/ und neuntzig Tage. Wol dem / der da erwartet und erreicht tausend/dreyhundert/ und fünff und dreyssig Tage.

Täglich Opffer/ wenns aufgehoret.

Käiser Caligula.

WEnn diß menschliche gewöhnliche Tage wären/ so redet der Engel von der letzten Wochen/ in welcher Mittel das tägliche Opffer aufhöret / durch der Apostel Concilium/Act.15.v.19.20. Und der Käiser Caligula seinen Greuel in den Tempel setzt/So machen die 1290. Tage fast die übrige Helffte der letzten Wochen / nemlich vierthalb Jahr. Nach denselbigen gieng das Evangelium auch unter die Heyden/ durch S. Paulum und Barnabam/Act.17.v.46. Und so würde der Engel mit diesen Worten ein Deckel machen über sein Rede/und drein verwickeln/ daß er zurücke laufe/wieder in die Zeit der siebenden Wochen / nach dem er von der künfftigen Zeit / biß ans Ende der Welt ausgeredt hat. Sinds aber Engelische Tage / das ist/ ein Tag ein Jahr / wie droben Cap.9.v.23. So lauffen die 1290. Tage biß an das 14. Jahr deß Käisers Ludwig/ der vom Papst verbannet/Und die 1335. Tage/biß an das 23. Jahr Caroli IV. fast sieben Jahr vor dem Schisma der dreyer Päpste / oder 42. Jahr vor dem Costnitzer Concilio.

Evangelium und Kirchen bleibt biß an der Welt Ende/ ob gleich die Welt Epicurisch wird.

ICh wollte aber wol gerne das tägliche Opffer dahin deuten / geistlicher Weise / daß es sey das heilige Evangelium / welches biß an der Welt Ende / sammt dem Glauben und der Kirchen bleiben muß. Aber gleichwol kan das geschehen / daß die Welt so gar Epicurisch werden wird / daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predig-Stuhl haben/ und eitel Epicurische Greuel die öffentliche Rede seyn wird/ und das Evangelium allein in Häusern durch die Haus-Väter erhalten werde.

Und daß es werde die Zeit seyn / so zwischen dem Wort Christi am Creutz / Consummacum est, und Pater in manus tuas commendo Spiritum meum. Denn gleich wie Christus nach solchem Consummatum noch ein wenig lebet/ Also kan auch die Kirche nach öffentlichem Schweigen deß Evangelii ein wenig bleiben. Und wie der Jüden täglich Opffern wol ward in der siebenden Wochen abgethan durch der Apostel Concilium/ und doch hernach biß zu der Verstörung Jerusalem blieb / auch von den Aposteln selbst/wo sie wollten (doch ohne Noht) gehalten ward: Also kan auch wol das Evangelium öffentlich ligen und schweigen auff dem Predig-Stuhl / und doch durch fromme Christen in Häusern erhalten werden. Solcher Jammer soll aber nicht länger währen / denn 1290. Tage / das ist/ bey vierthalb Jahr / Denn ohn öffentliche Predigt kan der Glaube nicht lange stehen/ weil zu dieser Zeit auch in einem Jahr die Welt böser wird. Die letzten 1335. Tage werden gar endlich böse seyn / daß auch in den Häusern fort mehr wenig Glaubens seyn wird. Darumb er spricht: Selig ist/ der biß auffden Tag bestehet / als sollt er sagen / wie CHRISTUS spricht: Wenn deß Menschen Sohn kommt / Meynst du/ er werde Glauben finden auff Erden? Es haben von solchen vierthalb Jahren fast alle Lehrer gerede/und alle Bücher sind davon voll / ohn daß sie es haben auff deß Ende Christs Regiment gedeutet. Welches nach Ordnung deß Texts Daniel nicht leidet / welcher weissaget weiter / was nach deß Ende Christs Fall geschehen soll / und setzt diese vierthalb Jahr nach Michael / und nach dem Ende deß Engels auffm Wasser.

Und wie wol diese Deutung scheinet / als sollte man deß Jüngsten Tages gewiß seyn/ welches Tages oder Jahrs er kommen soll / das doch CHRISTUS verbeut zu wissen/ Actor. 1.v.7. und im Evangelio / Marc.13.v.32. So fehlets doch weit. Erstlich / daß / wenn schon das Opffer deß Evangelii öffentlich abgethan wird / so wird doch niemand können das Jahr noch Tag so eben mercken / wenn es auffhören. Zum andern ob man schon wüste / wenns solte anfahen / so sind doch über die 1290. die 1335. Tage gesetzt/ die niemand mercken würde in aller Welt. Und Summa ich dencke / daß diese 1335. Tage nicht werden öffentlich in gemein verstanden werden / sie seyen denn erfüllet am Jüngsten Tage. Es wäre denn / daß GOtt etwa einen Propheten würde erwecken/der dieselbigen Tage könnte abrechnen / und gewiß treffen. Ich aber für mich lasse mir daran genügen / daß der Jüngste Tag für der Thür seyn muß / Denn die Zeichen so CHRISTUS verkündigt / und die Apostel / Petrus und Paulus / sind nun fast alle geschehen. Und die Bäume schlagen aus / die Schrifft grünet und blühet. Obwol den Tag nicht so eben wissen können/liegt nicht daran / ein jeder mach es besser. Es ist gewißlich alles am Ende.

Aus dem sehen wir / welch ein trefflicher grosser Mann Daniel / beyde für GOTT und der Welt gewesen ist. Erstlich für GOTT / daß er so eine sonderliche / für allen anderen Propheten / Weissagung gehabt hat / nemlich / daß er nicht allein von Christo / wie die andern / weissaget / sondern auch die Zeit und Jahr zehlet/ stimmet und gereifft setzet. Darzu die Königreiche biß auff die selbe gesetzte Zeit Christi nacheinander in richtiger Ordnung mit ihrem Handel und Wandel so fein und eben fasset / daß man der Zukunfft Christi ja nicht fehlen kan / man wolte es denn muthwilliglich/ wie die Jüden / thun. Und dazu fort an biß an Jüngsten Tag / deß Römischen Reichs Stand und Wesen / und der Welt Lauff auch ordentlich darstellet / daß man des Jüngsten Tages nicht fehlen / oder unversehens drein fallen müsse / man wolle es denn muthwilliglich / wie unser Epicurer / thun.

Darumb dünckt mich / Sanct Petrus habe sonderlich den Daniel gemeynet/ da er spricht/1.Petr.1.v.11. Die Propheten haben gesuchet / auff welche und welcherley Zeit der Geist Christi deutet/ꝛc. (Welche) heisst / daß er die Zeit gewiß abrechnet / und stimmet/ wie lange und wie viel Jahr dahin seyn sollten/ (Welcherley) heisst / daß er sein abgemahlet/ wie es zur selben Zeit in der Welt gehen und stehen sollte/ Wer das öberst Regiment haben / oder wo das Käiserthum seyn solle. Daß er also nicht allein die Zeit / sondern auch den Wandel / Gestalt und Wesen derselbigen Zeit verkündigt. Welches aus dermassen unsern Christlichen Glauben sehr stärcket/ und uns im Gewissen sicher und fest machet/ weiter das für Augen kräfftig im Schwang gehen/ daß er und in seinem Buch klärlich und richtig so lange zuvor hat beschrieben und fürgebildet.

Denn Daniel weissaget frey / und stimmet klärlich daß Christus Zukunfft / und seines Reichs Anfang (welches ist sein Tauffe und Predigampt/) soll geschehen nach dem König Cores bey 510. Jahren / Dan.9. vers.25. Und sollte in der Welt der Persen und Griechen Reich auch seyn / und das Römisch Reich im Schwang gehen/ Dan.7. vers.6. Also daß CHRISTUS must gewißlich kommen zur Zeit deß Römischen Reichs / da es am besten stund / das auch Jerusalem und den Tempel verstören sollt / weil

nach

Bildnis des Propheten Daniels:

Dises in etlichen vralten Bibliotheceren zu finden. Derselbige ist aus dem Stamm Juda von Königlichem Geschlecht gebohren, von Jerusalem gefangen indes Königs Nebucadnezars Hof gen Babel bei Hundert und siebenzig meil Weges geführet, alda in Sprachen und Weisheit unterrichtet, und endlich zum Landsfursten gemacht, dabei aus Neid als ein übertretter des Königlichen Gesetz angeklagt und in die Löwengrub geworffen, jedoch durch Gottes schutz unversehrt erhalten, und hernach zu grossen Ehren erhoben worden. Die erklärung der vier thiere so oben an ihm sind gemahlet worden findestu im 7. Cap. seiner Weisag:

nach demselbigen Reich keines mehr kommen / sondern der Welt Ende darauff folgen soll / wie Dan. 2. v. 44. und 7. v. 9. deutlich verkündigt.

FÜr der Welt ist er auch ein trefflicher grosser Mann gewest / denn wir sehen hie / daß er die zwey erste Königreich als der Oberst regiert. Als solte GOtt sagen: Ich muß diesem Königreich Leute geben / und sollte ich gleich mein Jerusalem und mein Volck drüber verstören lassen. Und wiewol er nicht ein König gewest ist / noch groß Gut oder Ehr davon gehabt / so hat er dennoch die Königliche Werck / Geschäfft und Aempter gehabt und ausgericht. Wie es denn der Welt Lauff ist / daß die / so zu Hofe am meisten arbeiten / das wenigste haben / und die nichts thun / fast das meiste kriegen. Nach dem Evangelischen Sprich-Wort: Ein ander säet / ein ander erndet / Joh. 4. v. 37. Ja / das wol ärger ist / Er muste noch Haß / Neid / Fahr und Verfolgung darüber zu Lohn haben / Wie denn die Welt pfleget allen Dienst und Wolthaten zu bezahlen mit solchem Lohn. Aber es schadet Daniel nichts / er ist gleichwol GOtt desto lieber / der belohnet es ihm desto reichlicher / und hält zu Babel und Persen Daniel für einen König. Denn er rechnet und richtet nach der That und Frucht / nicht nach der Person und Namen. Darumb ist Daniel mit der That der rechte König zu Babel und Persen / ob er wol kein Königliche Person noch Namen führet / dazu nicht viel Gutes / sondern Unglück und alle Fahr davon hat. Siehe also kan GOtt seine gefangene Juden trösten und ehren / daß er aus einem Burgers-Sohn deß verstöreten Jerusalem / einen zwiefältigen Kaiser machet zu Babel und Persen.

Summa / Es ist unter allen Abrahams Kindern keiner so hoch in der Welt erhöhet / als Daniel. Es war Joseph wol groß in Egypten bey König Pharao / so waren David und Salomo groß in Israel. Aber es sind alles geringe Könige und Herren / gegen die Könige zu Babel und Persen / bey welchen Daniel der Oberste Fürste war. Welcher er auch wunderbarlich zu GOtt bekehret / und ohne Zweiffel in beyden Käiserthümen grosse Frucht bey vielen Leuten geschaffet hat / die durch ihn sind zum Erkäntniß GOttes kommen / und seelig worden. Wie denn derselbigen Käiser Briefe und Gebot / Daß man Danielis GOTT in allen Landen ehren solte / wol anzeigen / Dan. 2. v. 47. Cap. 3. v. 29. Cap. 6. v. 25. 26.

Wie man Daniel lesen soll / und was daraus zu lernen sey.

DJesen Daniel befehlen wir nu zu lesen allen frommen Christen / welchen er zu dieser elenden letzten Zeit tröstlich und nützlich ist. Aber den Gottlosen ist er kein nütz / wie er selbst am Ende sagt: Die gottlosen bleiben gottloß / und achtens nicht. Denn solche Weissagung Danielis und dergleichen sind nicht allein darumb geschrieben / daß man die Geschicht / und die künfftigen Trübsal wissen / und den Fürwitz / als wie neuer Zeitung / büssen solle. Sondern daß sich die Frommen damit trösten und frölich machen / und ihren Glauben und Hoffnung in der Gedult stärcken sollen. Als die da hie sehen und hören / daß ihr Jammer ein Ende haben / und sie von Sünden / Tod / Teuffel / und allem Ubel (darnach sie seufftzen) ledig / in den Himmel zu Christo in sein seeliges / ewiges Reich kommen sollen. Gleichwie Christus auch / Luc. 21. v. 28. die Seinen tröstet / durch die greulichen Zeitung / und spricht: Wenn ihr solches sehen werdet / So sehet auff / und richtet eure Häupter auff / Denn euer Erlösung ist nahe / &c.

Gesicht und Träume im Daniel woraus sie gehen.

Darumb sehen wir auch hie / daß Daniel alle Gesichte und Träume / wie greulich sie sind / immerdar mit Freuden endet / nemlich mit Christus Reich und Zukunfft / umb welches Zukunfft willen / als umb das fürnehmst endliche Häupt-Stück / solche Gesicht und Träume gebildet / gedeutet und geschrieben sind. Wer sie nun auch will nützlich lesen / der soll an der Historien oder Geschichten nicht hangen oder hafften / und da bleiben / sondern sein Hertz weyden und trösten in der verheissenen und gewissen Zukunfft unsers Heylands JEsu Christi / als in der seeligen und frölichen Erlösung von diesem Jammer-Thal und Elende. Dazu helffe uns derselbige unser lieber HErr und Heyland / sammt dem Vater und Heiligen Geist / gelobet in Ewigkeit / Amen!

Amen!

Der Prophet Daniel.

Das gantze Buch kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden:

I. Begreifft vornemlich die Geschicht / die sich zu Daniels Zeiten unter den grossen Käisern zu Babel / Nebucad Nezarn und Belsazern / und hernach unter Dario aus Persien / haben zugetragen / biß auffs 7. Capitel.

II. Hält in sich etliche Weissagungen / vom 7. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wenn und wie Daniel mit seinen Gesellen gen Babel / und in die Königliche Schule daselbst gebracht worden. II. Eine Beschreibung ihrer Mässigkeit / daß sie mit schlechtem Zugemüß begnüget gewesen. III. Wie sie in der Weißheit zugenommen und dem Könige vorgestellet worden.

IM dritten Jahr deß Reichs Jojakim deß Königs Juda / (welcher gewesen ein Sohn deß Königs Josias / und ein Vater deß Jechanie / und ist biß dritte Jahr anzurechnen von der Zeit / in welcher Jojakim dem Könige Nebucad Nezar war unterthänig worden / 2. B. Kön. 24. v. 1. Denn sonst hat Jojakim eilff Jahr zu Jerusalem regieret / aber in den vorigen Regierungs-Jahren ist er dem Egyptischen König Pharao Necho unterworffen gewesen / 2. B. Kön. 23. v. 34. 35. 36. und 2. B. Chr. 36. v. 4. 5.) kam Nebucad Nezar der König zu Babel für Jerusalem / (als die Haupt-Stadt deß Jüdischen Landes /) und belägerte sie / (weil Jojakim sich unter seinen Gehorsam angefangen begeben / hernacher aber von ihme abetrünnig worden / und an gedachten König in Egypten sich gehänget hatte / auff welches Hülff und Beystand er sich verließ.)

2. B. Chron. 36. 7.

2 Und der HERR übergab ihm (dem Könige zu Babel) Jojakim den König Juda / (GOtt der Herr strafferte deß Jojakims Abgötterey / Gottlosigkeit und Abtrünnigkeit der gestalt / daß er ihn in die Hand deß Nebucad Nezars gab / von welchem er ist überwunden und mit Ketten gebunden / daß er gefänglich gen Babel geführet würde / 2 B. Chron. 36. v. 6.) und etliche Gefäß aus dem Hause GOttes / die ließ er (der König zu Babel) führen ins Land Sinear / (H. Luth. ist das Land Babel / sonst Chaldæa genannt / 1. B. Mos. 10. v. 10. Cap. 11. v. 2.) in seines Gottes Hauß / (in den Tempel seines Abgotts / deß Bels zu Babel /) und that die Gefässe (so er aus dem Tempel zu Jerusalem mit sich hinweg genommen) in seines Gottes Schatz-Kasten / (welche hernacher Cores oder Cyrus / König in Persen / wiederumb gen Jerusalem bringen lassen / alß er das Volck Israel aus der Babylonischen Gefängniß frey gemacht / Buch Esdræ / 1. v. 7.)

2. B. Chron. 36. 7.

3 Und der König (zu Babel) sprach zu Aspenas seinem Obersten Kämmerer / (Kammer-Herrn und Hof-Meister /) er sollte aus den Kindern Israel von Königlichem Stamm und Herrn-Kindern (welche von Jerusalem gen Babel waren gefänglich mit hinweg geführet worden) wehlen.

4 Knaben die nicht gebrechlich wären / (die einer gesunden Natur und geraden Leibes wären / und an keinem Glied Mangel hätten /) sondern schöne / vernünfftige / weise / kluge und verständige / (die nicht allein aus fürnehmen Geschlecht geboren / sondern auch darneben schön von Angesicht / eines herrlichen Verstandes und sinnreichen Gemüths /) die da geschickt wären zu dienen in deß Königes Hofe / (deren man mit der Zeit gebrauchen könnte zu Bestellung der vornehmsten Aempter am Königlichen Hofe /) und zu lernen Chaldæische

Esa. 39. 7.

Schrifft und Sprach / (ohne deren Erkäntniß sie solchen Aemptern nicht wol hätten können fürstehen.)

5 Solchen verschaffte der König / was man jhnen täglich geben sollte (zu jhrem täglichen Unterhalt) von seiner Speise/und von dem Wein / den er selbst tranck/ (er verordnete jhnen Speise und Tranck von seiner Königlichen Tafel/daß sie am Leibe desto schöner / und am Verstand desto hurtiger würden/) daß sie also drey Jahr aufferzogen/ darnach für dem Könige dienen sollten / (denn weil sie allbereit in der Hebreer Weißheit unterwiesen waren/ haben sie in dreyen Jahren so viel in der Chaldäer Sprache und jhren Künsten fassen können / daß sie zur Verwaltung vornehmer Aempter am Königlichen Hofe tüchtig worden.)

6 Unter welchen waren Daniel/ Hanania/ Misael und Asaria/ von den Kindern Juda / (dieselben waren die Fürnehmsten unter denen / welche der König zu seinem Dienst erwehlen lassen.)

7 Und der Oberste Kämmerer gab jhnen Namen/ (auß Befehl seines Königs Nebucad Nezars veränderte er jhre Namen/ Cap. 5. v. 12. nicht allein die Königliche Gewalt / darunter sie kommen / hierdurch anzuzeigen / sondern auch / damit er die Namen deß waaren GOttes El und Ja / welche sie in jhrem Namen trugen/ austilgen/ und seiner Götzen Namen in dieselbe einschieben möchte/ Cap. 4. v. 5.) und nennet Daniel / Beltsazar/ (da derselbe vorher hieß Daniel/ das ist/ ein Richter GOttes/ solle er forthin heissen / Beltsazar/ das ist / einer der den Schatz deß Bels deß Abgottes zu Babel verwahret/) und Hanania / Sadrach (da derselbe vorher hieß Hanania/ das ist/ einer der bey GOtt in Gnaden ist / sollte er hinfort heissen Sadrach / das ist/ einer der bewogen oder angetrieben wird vom Könige/ nemlich der Sonnen/ der Chaldäer himlischen Könige und Abgotte/ 2. B. Kön. 23. v. 11.) und Misael/ Misach/ (da derselbe vorher hieß Misael/ das ist/ einer der deß starcken GOttes ist / sollte er forthin heissen Misach / das ist/ einer der der Göttin Saca ist / von welcher auch Babel genennet wird / Sesac/ Jer. 25. v. 16. Cap. 51. 41.) und Asaria/ Abednego/ (da derselbe vorher hieß Asaria das ist / einer der GOtt zum Gehülffen hat/ sollte er forthin heissen Abednego/ das ist / ein Diener deß Nego/ oder deß glänzenden Feuers/ welches in Chaldäa als ein Gott geehret wurde.)

8 Aber Daniel satzte jhm für in seinem Hertzen / (er nahm jhm festiglich für/) daß er sich mit deß Königs Speise / und mit dem Wein / den er (der König) selbst tranck / nicht verunreinigen wollte / (daß er das Gebot GOttes vom Unterscheid der reinen und unreinen Speise/ 3. Buch Mos. 11. v. 2. nicht wolte übertreten / wie die Chaldäer thäten/ welche auch die im Gesetz verbotene Thier zur Speise brauchten / daß er auch derselben Speise / von welchen die Chaldäer zuvorn jhren Abgöttern etwas opfferten/ ehe sie dieselben genossen/ so wol auch deß selben Weins / von welchem sie gleichesfalls jhren Abgöttern zum Opffer brachten/ ehe sie denselben trincken/ nicht geniessen wollte/ damit er nicht dadurch für GOtt verunreiniget würde/ wie er denn auch leichtlich andere Israeliten hiedurch hätte können ärgern / und die Gedancken bey jhnen erwecken/ als ob er der Chaldäer Abgötterey und Aberglauben hiermit billigen wollen/) und bat den Obersten Kämmerer/ daß er sich nicht müste verunreinigen.

II. Mässigkeit derselben Knaben.

9 Und GOtt gab Daniel / daß jhm der Oberste Kämmerer günstig und gnädig ward / (GOtt lenckete deß Obersten Kämmeres Hertz/ daß er dieser Bitte halben sich nicht über den Daniel erzürnete / sondern jhm vielmehr wegen der Beständigkeit in seiner Religion gewogen wurde.)

10 Derselbe (Oberste Kämmerer) sprach zu jhm: Ich fürchte mich für meinem Herrn dem Könige / der euch eure Speise und Tranck verschaffet hat / (Ich wolte euch zwar hierinnen gerne willfahren / aber ich muß mich befürchten/ daß ich nicht deß Königes Ungnade auff mich lade / wenn ich wider seine Anordnung euch andere Speiß und Tranck würde lassen reichen / als von seiner Königlichen Tafel/) wo er würde sehen/ (nach etlichen Wochen oder Monaten/) daß euer Angesichte jämmerlicher wären/ (von wegen der schlechten und geringen Speise / die jhr begehret/) denn der andern Knaben eures Alters / (welche mit euch werden aufferzogen / und der Speise und deß Trancks von der Königlichen Tafel geniessen/) so brächtet jhr mich bey dem Könige umb mein Leben/ (es würde mir das Leben kosten / daß ich euch nicht besser in acht genommen / sondern Ursach gegeben hätte / daß eure schöne Gestalt verfallen.)

11 Da sprach Daniel zu Melzar/ (deß Obersten Kämmerers Hauß-Vogt/) welchem der Oberste Kämmerer Daniel/ Hanania/ Misael/ Asaria / befohlen hatte/ (sie mit Speise und Tranck nach dem Befehl deß Königes zu versorgen / denn weil Daniel bey dem Obersten Kämmerer seine Gnade nicht erhalten konnte / brachte er sie bey desselben Diener an.)

12 Versuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage/ und laß uns geben Zugemüsse (geringe schlechte Speise) zu essen und Wasser zu trincken/ (denn weil das Volck GOttes dazumal in grosser Trübsal und Bedrängniß war / wollte Daniel deß Weins und der niedlichen köstlichen Speise sich enthalten/ sein hertzliches Mitleiden und Traurigkeit hiedurch zu bezeugen.)

13 Und laß denn für dir unsere Gestalt / und der Knaben/ so von deß Königes Speise essen / besehen/ und darnach du sehen wirst / darnach schaffe mit deinen Knechten/ (wirst du alsdenn befinden / daß von solcher geringen Speise unsere Angesichter jämmerlich werden / so wollen wir uns weiter nicht wegern / der köstlichen Speise und Tranckes zu geniessen/ befindest du aber / daß wir gesunder und schöner sind/ als die andern / so von deß Königs Tisch gespeiset werden/ so wirst du ja bey solcher geringen Speise uns lassen bleiben.)

14 Und er gehorchet jhnen darinnen/ (er gewähret ihrer Bitte/ und ließ jhnen an Statt der Königlichen Speise geringe Gemüsse/ und an Statt deß Königlichen Weins Wasser für sogut/) und versuchts mit jhnen zehen Tage.

15 Und nach den zehen Tagen waren sie schöner/ und baß bey Leibe/ denn alle Knaben / so von deß Königs Speise assen/ (welches GOtt wunderbarlich also gefügete/ damit Daniel und seine Gesellen nicht gedrungen würden/ wider GOttes Gebot und jhre Gewissen zu handeln/ und sich mit der Chaldäer Speise zu verunreinigen.)

16 Da that Melzar jhre verordnete Speise und Tranck weg/ und gab jhnen Zugemüsse/ (nachdem er gesehen/ daß die geringe Speise jhnen besser bekommen/ als die Königliche Speise und Tranck / hat er sie weiter nicht darzu wollen nöthigen.)

17 Aber der GOtt dieser Viere/ (welchen Daniel und seine Gesellen für den waaren Gott erkennete/ ehreten und anruffeten/ welcher auch jhnen mit Gnaden zugethan war/ sie segnete/ und sehen liesse/ daß das Zugemüsse und Wasser jhnen so wolbekam/) gab jhnen Kunst und Verstand in allerley Schrifft und Weißheit / (*H. Luth. das ist/ sie lerneten alle Künste/ so bey den Chaldäern waren geschrieben/* daß sie für allen andern in jhrem Studiren zunahmen/ und sonderlich verdeckte Schrifft lesen und erklären kunnten/ auch hierbey in aller Weißheit der Chaldäer mehr als andern/ so mit jhnen aufgezogen und unterwiesen worden/ weit übertroffen.) Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen/ (daß er nicht allein für sich selbst Prophetische Gesicht hatte/ und jhre Bedeutung verstunde/ sondern auch die göttliche Träume/ welche andern geoffenbaret worden/ auslegen konnte.)

18 Und da die Zeit (der dreyen Jahre) umb war / da der König bestimmet hatte/ (daß sie innerhalb derselben in aller Weißheit der Chaldäer unterrichtet werden sollten/) daß sie solten hinein gebracht werden (für den König/ daß derselbe sie sehen möchte/ wie jhre Leibes-Gestalt beschaffen / und was sie in denselben dreyen Jahren gelernet hätten/) brachte sie der Oberste Kämmerer (dem sie waren unter geben worden sie zu versorgen) hinein für Nebucad Nezar.

19 Und der König redet mit jhnen/ (von alle denen/ so die drey Jahr über waren unterrichtet worden) und ward unter allen (Königlichen Stipendiaten / die mit jhnen einer Art ters/ und zugleich aufferzogen und unterwiesen waren/) niemand erfunden/ der Daniel/ Hanania/ Misael und Asaria gleich wäre/ (der jhnen in Weißheit und Geschicklichkeit gleich/ viel weniger überlegen gewesen wäre/) und sie wurden des Königs Diener/ (sie wurden zu den fürnehmsten Königlichen Diensten erhoben / daß sie sich stets umb den König hielten / welches den Israeliten/ so mit jhnen in die Babylonische Gefängniß waren geführet worden/ einen grossen Trost gegeben.)

20 Und der König fand sie in allen Sachen/ die er sie fraget/

fraget/zehenmal klüger und verständiger / denn alle Stern-Seher und Weisen in seinem gantzen Reich/ (welche sich auf die Stern Kunst/und andere freye Künste mit grossem Fleiß geleget hatten.)

21 **Und Daniel lebete** (in solchem hohen Ehren- Stand und grossen Würden) **bis ins erste Jahr deß Königs Cores/** (welcher den Israeliten wiederumb die Freyheit gegeben / aus der Babylonischen Gefängniß in ihr Vatter-Land zu ziehen/und hat also Daniel mit Freuden gesehen / daß GOtt seine gnädige Verheissung von der Wiederkunffte der Israeliten ins Land Canaan / an ihnen erfüllet hat.)

Nutz.

1) WIe GOtt in Trübsal auch mitten unter den Frembden / sich der Seinigen wunderbarlich anzunehmen/ und sie zu versorgen pflege/ vers. 9. 20. 2) Zur Mäßigkeit im Essen und Trincken/ welche denen hochnöthig / die nach der Weißheit streben/wie Daniel/v. 11/15. III. L. Daß Kunst / Verstand und Weißheit / von GOtt herkomme / von dem sie auch zu erbitten/ vers. 17.

Das ander Capitel.

Inhalt. I. Ist die Versamlung / welche Nebucad Nezar wegen seines Traums zu Babel angestellet. II. Erzehlung mit was Gelegenheit Daniel den Handel erfahren/und wie er besagten Traum aus Göttlicher Offenbarung erlediget. III. Wie er denselben dem Könige nach einander erzehlet. IV. Die Auslegung/ so er darüber gemacht. V. Die Erhöhung und Ehre Daniels.

IM andern Jahr deß Reichs Nebucad Nezar/ (nach den Daniel und seine Gesellen im Königreich Nebucad Nezars zu hohen Ehren waren erhoben worden/Cap. 1. v. 19.) **hatte Nebucad Nezar einen Traum** / (welcher ihm von GOtt eingegeben war/) **davon er erschrack/ daß er aufwachte/** (und in solchem Schrecken allerdings vergaß/ was es für ein Traum gewesen.)

Und er hieß alle Stern-Seher und Weisen / (so in der Stern-Kunst und andren freyen Künsten wol geübet waren/) **und Zauberer/** (welche den verbotenen Teuflischen Künsten ergeben waren/) **und Chaldæer/** (die Chasdim/welche in den Mathematischen Künsten wol erfahren waren/) **zusammen fodern/ daß sie** (ihme) **dem Könige seinen Traum sagen sollten/** (weil derselbe ihm entfallen war / dasselbe aber war menschlicher Weißheit/und ihren natürlichen/ja auch Teuflischen Künsten viel zu hoch/ und ihnen zu thun unmüglich/) **und sie kamen und traten für den König/** (seinen Befehl anzuhören.)

Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt/ (welcher mir sonder Zweiffel von GOtt eingegeben ist/ und was grosses bedeutet/) **der hat mich erschrecket/ und ich wollte gern wissen / was für ein Traum gewesen sey/** (Ich kan euch denselben Traum nicht erzehlen / weil er im Schrecken mir gantz entfallen/ und ich mich auff denselben nicht wiederumb besinnen kan.)

Da sprachen die Chaldæer/ (die Stern-Seher/ Weisen und Zauberer/ und zwar die Fürnehmsten unter ihnen/) **zum Könige auff Chaldæisch/** (welche deß Königs/wie auch ihre Muttersprach war:) **Herr König/GOtt verleihe dir langes Leben/** (diesen Gruß und Wunsch pflegten die Unterthanen in den Morgen-Ländern zu gebrauchen/ wann sie für das Angesicht deß Königs kamen/) **sage** (uns) **deinen Knechten den Traum/ so wollen wir ihn deuten** / (den Traum können wir nicht errathen/wenn er uns aber wird erzehlet / so wollen wir seine Deutung treffen. Welches bey diesen Chaldäern eine grosse Vermessenheit war.)

Der König antwortet / und sprach zu den Chaldæern: Es ist mir entfallen / werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen/ und ihn deuten/ so werdet ihr gar umbkommen/ (in Stücken zerhauen/) **und eure Häuser schändlich verstöret werden** / (eure Häuser sollen nicht allein nieder gerissen/ sondern auch in Boden geschleiffet / und zu Aschen-Hauffen gemacht werden/ euch und euren Nachkommen zu ewiger Schande.)

Werdet ihr (aber) **mir den Traum anzeigen und deuten/** (Ich begehre nicht allein die Deutung deß Traums von euch zu wissen/ sondern auch die Erzehlung deß Traums an ihm selber/ werdet ihr beydes thun/) **so tollt ihr Geschenck / Gaben und grosse Ehre von mir haben** / (ich will euch zu grossen Ehren erheben und reichlich begaben.) **Darum sagt mir den Traum und seine Deutung.**

Sie antworteten wiederumb und sprachen: Der König sage (uns) **seinen Knechten den Traum / so wollen wir ihn deuten.**

Der König antwortet / und sprach: Warlich ich mercks/ daß ihr Frist suchet / (daß ihr nur Ausflucht und Aufschub suchet/und mir den Traum nicht sagen / noch deuten wollet/) **weil ihr sehet/ das mir sein entfallen ist** / (ich habe euch schon gesagt/daß mir der Traum entfallen sey / darumb solle ihr nicht von mir begehren/daß ich euch denselben soll erzehlen.)

Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen / so gehet das Recht über euch/ (das Urtheil/so ich über euch gefället/und euch allbereit angedeutet/ soll an euch vollstreckt werden/) **als die ihr Lügen und Gedicht für mir zu reden fürgenommen habt/ bis die Zeit fürüber gehe/** (wie könnet ihr euch vermessen / die rechte Deutung des Traums mir zu eröffnen/da ihr doch den Traum nicht könnet errathen? Darumb gehet ihr mit Falschheit und Lügen umb / und wollet eure Deutung nach Gelegenheit der jetzigen Zeit richten / hernach aber wenn die Zeiten sich ändern/eine andere Deutung erdencken.) **Darumb so saget mir den Traum/ so kan ich mercken/ daß ihr auch die Deutung treffet** / (wann ihr werdet das vergangene / nemlich den Traum/ mir offenbaren/ so will ich euch zutrauen / daß ihr auch das Zukünfftige/was nemlich durch den Traum angedeutet worden/ mir offenbaren könnet.

Da antworteten die Chaldæer für dem Könige und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden/ der sagen könne/ das der König foddert / (der da sagen könne/was ein ander für einen Traum gehabt / wenn er ihm ist entfallen/) **so ist auch kein König / wie groß oder mächtig er sey / der solches von irgend einem Stern-Seher/ Weisen oder Chaldæer foddere** / (der solche unmügliche Dinge begehre.)

Denn das der König foddert/ist zu hoch / (es übertrifft allen Menschlichen Verstand und Weißheit/) **und ist auch sonst niemand/ der es für dem Könige sagen könne/ ausgenommen die Götter/** (welche alle heimliche Dinge / so auch im tieffesten Grund des menschlichen Hertzens verborgen liegen/wissen/) **die bey den Menschen nicht wohnen/** (daß man sich dessen bey ihnen erkundigen könnte.)

Da ward der König sehr zornig / und befahl alle Weisen zu Babel umbzubringen / (welches ein Tyrannisches Urtheil war/ umb Verweigerung unmüglicher Dinge willen einen am Leben zu straffen / und umb weniger Personen Vergreiffung willen einen gantzen Orden zu vertilgen.)

Und das Urtheil gieng aus / daß man die Weisen tödten sollte/ (es waren auch allbereit gewisse Personen darzu geordnet/welche diß Blut-Urtheil voll strecken sollten/) **und Daniel sammt seinen Gesellen ward auch gesucht / daß man sie tödtete/** (weil sie auch in der Schulen der Weisen waren unterrichtet/und für ihre Discipul geachtet worden.)

DA vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl (deß Königs) **von Arioch dem Obersten Richter deß Königs/** (welcher vom Könige geordnet war/das Urtheil zu vollstrecken an denen/ so zum Tode verurtheilet waren/ v. 24.) **welcher außzog zu tödten die Weisen zu Babel.**

II. Daniels Erlernung des Traums und Offenbarung.

Und er (Daniel) **fieng an / und sprach zu deß Königs Vogt Arioch: Warumb ist so ein streng Urtheil** (wider die Weisen) **vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigets dem Daniel an** / (daß die Weisen darumb zum Tode verurtheilet wären/ weil sie dem König den Traum / der ihme entfallen/nicht erzehlen könnten.)

Da gieng Daniel hinauf/ und bat den König/ daß er ihm Frist gäbe/ damit er (beydes den Traum und) **die Deutung dem Könige sagen möchte/** (und unter dessen die Vollstreckung deß Urtheils wider die Weisen eingestellet würde.)

Und Daniel gieng heim / und zeigete solches an seinen Gesellen/Hanania/Misael und Asaria.

Daß sie (neben ihme) **GOtt vom Himmel umb Gnade bäten / solches verborgenen Dings halben/** (sie sollten neben ihme hertzlich zu dem einigen waaren GOtt seufftzen und beten/daß er diesen Traum / welchen der König gehabt/ aber wieder vergessen/ und seine unfehlbare Deutung/ einem unter ihnen offenbaren wolle/) **damit Daniel und seine Gesellen**

nicht

nicht sammt den andern Weisen zu Babel umbkämen/ (*H. Luth. Gebet ist unseren blicher Trost und Zuflucht/ und läst uns auch nicht fehlen.*)

19 Da ward Daniel solch verborgen Ding (beydes der Traum deß Königes/ so wol auch seine Deutung/) durch ein Gesicht deß Nachts offenbaret. (*H. Luth. Wie gern und gnädiglich höret GOtt der Glaubigen Gebet.*) Darüber lobte Daniel den GOtt vom Himmel/ (welcher Himmel und Erden erschaffen / auch dieselbe erhält und beherrschet.)

20 Fieng an und sprach: Gelobet sey der Name GOttes/ (GOtt der HErr) von Ewigkeit zu Ewigkeit/ denn sein ist beyde Weißheit und Stärcke/ (er ist allein der Allerweiseste und der Mächtigste / Er gibt auch den Menschen Weißheit und Stärcke / so ihnen zu Verrichtung ihres anbefohlenen Amts vonnöthen.)

21 Er ändert Zeit und Stunde/ (*H. Luth. Er setzt Zeit/ wie lang ein jeglich Reich stehen / ja wie lang ein jeglich Mensch leben/ und ein jeglich Ding währen soll.* Er verändert auch die Regimenter wann und wie er will/) Er setzet Könige ab / und setzet Könige ein/ (in dem er heute einen / morgen einen andern zum grossen Herrn machet/ auch heute einen erhöhet/ und morgen denselben wieder erniediget/) Er gibt den Weisen ihre Weißheit/ und den Verständigen ihren Verstand/ (Es sind nicht allein die Königreiche und Herrschafften / sondern auch Weißheit und Verstand/ GOttes Gaben/ welche er austheilet/ wem er will.)

22 Er offenbaret was tieff und verborgen ist/ (welches durch menschlichen Verstand nicht kan ergründet werden/ das offenbaret er durch seine Göttliche Weißheit und Allwissenheit/) Er weiß was im Finsterniß lieget/ (und sonst von niemand kan gesehen noch erkannt werden/) denn bey ihm ist eitel Liecht/ (es ist alles bloß und entdeckt für seinen Augen / Hebr. 4. v. 13. und ist bey ihm keine Veränderung noch Wechsel deß Liechts und der Finsterniß/ Jac. 1. v. 17.)

23 Ich dancke dir/ und lobe dich/ GOtt meiner Väter / (der du aus dem verborgenen Liecht deiner Majestät herfür gangen / und meinen Vor-Eltern dich aus Gnaden geoffenbaret/ auch mit ihnen einen Bund aufgerichtet hast / welchen auch meine Vor-Eltern für den einigen waaren GOtt erkennet/ ihn geehret und angeruffen/) daß du mir Weißheit und Stärcke verliehest/ (die Wercke meines Berufs zu verrichten/) und jetzt (im nächtlichen Gesicht) offenbaret hast/ darumb wir dich gebeten haben / nemlich du hast uns deß Königs Sache (seinen Traum und dessen Deutung) offenbaret.

24 DA gieng Daniel hinauff (in den Königlichen Palast) zu Arioch (deß Königs Vogt und Obersten Richter/) der vom Könige Befehl hatte/ die Weisen zu Babel umbzubringen / und sprach zu ihm also: Du solst die Weisen zu Babel nicht umbbringen / (umb deßwillen/ daß sie dem Könige seinen Traum nicht können sagen/) sondern führe mich hinauff zum Könige/ ich will dem Könige (den Traum und auch zugleich) die Deutung sagen / (alßdenn wird der König das scharffe und geschwinde Urtheil / so er im Zorn wider die Weisen gefällt/ auffheben.)

25 Arioch bracht Daniel eilends hinauff für den König/ (weil er wuste / daß solch Erbieten deß Daniels dem Könige lieb und angenehm seyn würde/) und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den Gefangenen aus Juda/ (welcher aus dem Jüdischen Lande in die Gefängniß und Dienstbarkeit anhero geführet worden/) der dem Könige die Deutung sagen kan.

26 Der König antwortet/ und sprach zu Daniel/ den sie Beltsazar hiessen/ (welchen der Oberste Kämmerer Beltsazar genennet hatte/ c. 1. v. 7.) Bist du/ der mir den Traum/ den ich gesehen habe/ und seine Deutung zeigen kan? (welches keiner unter den Stern-Sehern und Weisen thun können.)

27 Daniel fieng an für dem Könige und sprach: Das verborgene Ding / das der König foddert von den Weisen / Gelehrten/ Stern-Sehern und Waarsagern / (nemlich den Traum und seine Deutung/) stehet in ihrem (oder irgend eines andern Menschen) Vermögen nicht dem Könige zu sagen.

28 Sondern GOtt vom Himmel/ (der einige/ waare/ allmächtige GOtt / der Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden/ welchen wir Israeliten ehren und anruffen/) der kan verborgene Ding (und also auch diesen Traum) offenbaren / der hat dem Könige Nebucadnezar angezeiget / (im Traum vorher fürgebildet/) was in künfftigen Zeiten (bis ans Ende der Welt) geschehen soll. Dein Traum und dein Gesichte/ da du schliefest/ kam daher (Ich will hier nicht allein den Traum und seine Deutung / sondern auch die Gelegenheit/ welche dir zu solchem Traum gegeben worden/ erzehlen.)

29 Du König dachtest auff deinem Bette / (ehe darüber du schliefest/) wie es doch hernach gehen würde/ (ob das Königreich Babel noch länger würde bestehen / und nicht von einem andern Königreich überwältiget werden/ und da solche Aenderung erfolgen sollte / wie es mit den folgenden Königreichen würde beschaffen seyn/) und der/ so verborgen Ding offenbaret/ (dir dieses) dir (durch den Traum/ welcher dir entfallen/) angezeiget/ was es gehen werde.

30 So ist mir solch verborgen Ding (von dem wahren GOtt Israelis im nächtlichen Gesichte) offenbaret / nicht durch meine Weißheit/ als wäre sie grösser / denn aller die da leben/ (*H. Luth. Das mag ja eine Demuth heissen.* Ich habe den Traum und seine Deutung nicht durch meine Kunst und Geschicklichkeit erforschet / sondern GOtt hat mir dieses geoffenbaret/ nicht daß ich dadurch ein grosses Lob sonderbarer Weißheit erlanget/) sondern darumb/ daß dem Könige die Deutung angezeiget würde/ und du deines Hertzens Gedancken erführest / (damit deinem Begehren eine Gnüge geschehen/ und der Traum so dir entfallen / wiederum ins Gedächtniß gebracht werden möchte.)

31 Du König sahest (im nächtlichen Traum/) und sihe/ ein sehr groß und hoch Bild stund gegen dir / das war schrecklich anzusehen / (daß du für demselben dich im Traum entsetzetest / durch die Grösse und Höhe deß Bildes wurde der Monarchien Hoheit und Majestät / durch das schreckliche Ansehen des Bildes/ die Unruhe / welche bey Anrichtung und Aenderung derselben sich zu finden pfleget/ angedeutet.)

32 Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde/ (es war gantz gülden/) seine Brust und Arm waren von Silber/ sein Bauch und Lenden waren von Ertz.

33 Seine Schenckel waren Eisen/ seine Füsse waren eines Theils Eisen und eines Theils Thon.

34 Solches sahest du (mit grosser Verwunderung/) bis daß ein Stein (vom Berge) herab gerissen ward ohne Hände/ (ohne Zuthun Menschlicher Hände/) der schlug das Bild an seine Füsse / die (zum Theil) Eisen und (zum Theil) Thon waren/ und zumalmet sie.

35 Da wurden mit einander zermalmet / das Eisen/ Thon/ Ertz/ Silber und Gold/ (und also das gantze Bild mit allen seinen Gliedern/) und wurden wie Spreu auff der Sommer-Tenne / und der Wind verwehet sie/ daß man sie nirgend mehr finden kunte. Der Stein aber / der das Bild schlug / war ein grosser Berg/ daß er die gantze Welt füllete.

36 DAs ist der Traum / (welchen du König gehabt/ aber bernach vergessen hast/) nun wollen wir (Ich Daniel und meine Gesellen) die Deutung für dem Könige sagen.

37 Du König bist ein König aller Könige / (der Allermächtigste Monarch auff Erden/ welchen andere Könige für ihren Ober-Herrn erkennen/) dem GOtt vom Himmel Königreich/ Macht/ Stärcke und Ehre gegeben hat.

38 Und alles/ da Leute wohnen / (den gantzen Erd-Boden sammt den Menschen/ so darauff wohnen/) darzu die Thier auff dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel in deine Hände gegeben/ und dir über alles (die höchste Gewalt (auff Erden) verliehen hat / Du bist das güldene Haupt / (dein Babylonisches Königreich ist durch das Haupt dieses Bildes angedeutet. Denn weil dasselbe unter allen Monarchien die erste gewesen/ 1. B. Mos. 10/ v. 10. dahin auch billig dem Häupte verglichen. Wie auch das Gold ist das edelste Metall / so ist diese erste Babylonische Monarchi die herrlichste und fürtrefflichste gewesen/ Esa. 13. v. 19. c. 47. v. 5. welcher GOtt der HErr viel und grosse leibliche Wolthaten erwiesen/ welcher auch das Volck GOttes einen ruhigern Zustand gehabt/ als hernach unter den folgenden Monarchien.)

m. Erzehlung deß Traums.

Nach

39 **Nach dir wird ein ander Königreich** (nemlich der Perser und Meder) **aufkommen geringer / denn deines /** (nicht so mächtig und herrlich als die Babylonische Monarchi. Dieses andere Königreich ist durch die silberne Brust und Arme deß Bildes angedeutet worden/weil es geringer gewesen / als das Babylonische Reich / wie das Silber geringschätziger ist / als das Gold. Wie auch die Brust zweene Arme hat/also ist diese andere Monarchi gleichsam zweyfach gewesen / als von Meden und Persen zusammen gefüget.) **Darnach das dritte Königreich /** (nemlich der Griechen/oder deß Alexandri deß Grossen/) **das Eherne ist / welches wird über alle Land herrschen /** (alldieweil derselbe Alexander innerhalb zwölff Jahren bey nahe die gantze Welt unter sich gebracht hat. Dieses Königreich wird fürgebildet durch deß Bildes Bauch und Lenden / weil Alexander sich zuletzt der Füllerey und Schwelgerey ergeben/welches Sinnes viel unter den Griechen auch gewesen. Durchs Ertz wird angedeutet/ daß/ so lange diese Monarchi währen wird / man immerdar werde mit ehernen Waffen umbgehen/ und stetige Kriege führen/ daß auch das Gerücht von Alexandro und seinen Kriegen/ weit und breit/ wie der Klang deß Ertzes/werde erschallen und gehöret werden.)

40 **Das vierdte** (Königreich/ die vierdte und letzte Monarchi der Römer/) **wird hart seyn wie Eisen /** (fest und unüberwindlich/ daß für niemand wird widerstehen können / vielmehr aber wird sie alles überwältigen/ und unter sich zwingen/) **denn gleichwie Eisen alles zumalmet und zuschlägt / ja wie Eisen alles zubricht / also wird es auch** (diß vierdte Königreich) **alles zumalmen und zubrechen.** (Die beyden Schenckel deuten auff Zertheilung des Römischen Reichs in Orient und Occident.)

41 **Daß du aber gesehen hast die Füsse und Zehe** (an dem Bilde) **eines Theils Thon / und eines Theils Eisen /** (solches bedeutet/) **daß wird ein zertheilet Königreich** seyn / (bald starck/bald aber schwach / sonderlich wann es mit ihme zum Ende nahen wird/) **doch wird von des Eisens Pflantze darinnen bleiben /** (es wird seine Stärcke und Macht nicht allerdings verlieren. *H. Luth. Er will sagen / daß das Römische Reich/ zur Zeit wenn es zertrennet seyn wird/ versetzt / und gleichwie eine Pflantze oder Wurtzel anderswohin kommet / und soll doch deß selben Essens oder Reichs Pflantze / und nicht ein neu ander Reich seyn. Diß ist alles geschehen/ da das Römische Reich von den Griechen an die Teutschen kommen ist/*) **wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermenget /** (anzudeuten/ daß unter etlicher Häupter in diesem Reich fahrlässiger Regierung/ dasselbe werde sehr abnehmen/ und schwach werden.)

42 **Und daß die Zehe an seinen Füssen eines Theils Eisen / und eines Theils Thon sind / wirds zum Theil ein starck / zum Theil ein schwach Reich seyn /** (nachdem sich die Zeiten und das Glück der Häupter dieses Reichs werden ändern.)

43 **Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget / werden sie sich wol nach Menschen Geblüt unter einander mengen /** (die Häupter und Glieder / die vor Zeiten alle unter das Römische Reich gehöreten/und nun eigene Königreich worden seyn/ werden sich miteinander durch Heyrath und daraus entstehende Schwägerschafften befreunden / in Meynung ihr Reich dadurch zu stärcken/) **aber sie werden doch nicht an einander halten /** (es wird mit solcher Freundschafft und Bündnüß keinen Bestand haben/) **gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läst /** (wann der Thon weich ist / klebet er am Eisen/ wenn er trucken wird/ fället er wieder ab/ und läst sich mit dem Eisen nicht in einen Klumpen zusammen schmeltzen.)

44 **Aber zur Zeit solcher Königreiche /** (weil diese vier Monarchien / und sonderlich die letzte / noch währen/) **wird GOtt vom Himmel /** (der HErr Himmels und der Erden/) **ein Königreich aufrichten /** (nemlich das Reich Christi deß verheissenen Messiæ / welches nicht ein solch leibliches und irdisches Königreich seyn wird/wie diese vier Haupt-Königreiche/sondern ein geistliches und himmlisches Reich/ welches GOtt anrichten / führen und ausbreiten wird/durch die Predigt deß Evangelii/) **das nimmer mehr zustöret wird /** (dieses Königreichs wird kein Ende seyn/ Luc. 1. v. 33.) **und sein** (deß Messiæ) **Königreich wird auff kein ander Volck kommen /** (wie bey den vorigen vier Häupt-Reichen geschehen/ welche von einem Volck auff das ander kommen sind/sondern Christus der verheissene Messias wird immerdar Königin in diesem Reich bleiben / auch wird diß Königreich unveränderlich bey einem Volck bleiben/ nemlich bey der Christlichen Kirchen.)

45 **Es wird alle diese Königreiche** (die vier Monarchien und Haupt-Reiche / wie auch andere irdische Reiche dieser Welt/) **zumalmen und verstören /** (wann der König dieses Reichs am jüngsten Tag sichtbarlich erscheinen wird das Gerichte zu halten/ wird er auffheben alle Herrschafft und alle Obrigkeit und Gewalt/ 1. Corinth. 15. v. 24.) **aber es wird** (diß geistliche Reich deß Messiæ) **ewiglich bleiben /** (es wird nimmer mehr können zumalmet und verstöret werden/ wie die Welt-Reiche.)

Wie du denn gesehen hast (in deinem Traum) **einen Stein ohne Hände vom Berge herab gerissen /** (durch welchen bedeutet worden/ daß der König dieses Reichs ohne Zuthun eines Mannes von einer reinen Jungfrauen in der Fülle der Zeit sollte waarer Mensch empfangen und geboren werden/ daß auch dieses Reich Christi Anfangs gering und unansehnlich scheinen werde/ wie ein Stein gegen Gold / Silber und Ertz / dadurch die vorigen Reich vorgebildet worden/gering geachtet wird/) **der das Eisen / Ertz / Thon / Silber und Gold zumalmet /** (Gleicher-Weise wie ein grosser Stein/so von einem hohen Berge in ein tieffes Thal herunter fället/alles was in demselben gefunden wird / auf einzele Stück zumalmet/also wird Christus/ durch diesen Stein vorgebildet / in seiner letzten Zukunfft zum Gericht alle Reiche dieser Welt verstören/daß nichts davon übrig bleiben wird. Daß aber von diesem Stein im vorgehenden 35. Vers stehet / er sey zum grossen Berge worden/der die gantze Welt erfüllet/dadurch ist angedeutet/daß Christi geistliches Reich durch die Predigt deß Evangelii in alle Welt ausgebreitet / und alles mit dem Evangelio Christi erfüllet worden/ Rom. 15. v. 19. Daß auch Christus der König dieses Reichs über alle Himmel gefahren/auff daß er alles erfülle/ Eph. 4. v. 10.) **Also hat der grosse GOtt** (der König aller Könige / und HERR aller Herren/ 1. Tim. 6. v. 15. dir) **dem Könige gezeiget /** (in dem Traum/welchen du gesehen/) **wie es hernach gehen werde /**) wie eine Monarchi nach der andern werde auffkommen / und endlich alle Reich der Welt durch die letzte Zukunfft des Messiæ sollen zerstöret und auffgehoben werden.) **Und das ist gewiß der Traum/und die Deutung ist recht.**

46 **DA fiel der König Nebucad Nezar auff sein Angesicht/ und betet an für dem Daniel /** (er wolte ihm Göttliche Ehre anthun/ weil er vermeynete/ Daniel wäre ein Sohn der Götter/ wie die Heyden etwa von solchen Söhnen der Götter gedichtet haben / dieweil er durch über-natürliche Weißheit den Traum und seine Deutung so eigentlich troffen /) **und befahl / man sollt ihm Speiß-Opffer und Räuch-Opffer thun /** (welche Ehre allein dem waaren GOtt gebühret/ dannenhero sie auch Daniel nicht annehmen wollen / sondern den König auff den waaren GOtt Israelis gewiesen/wie er droben v. 28. gethan/ indem er öffentlich bekennet / daß er aus sonderbarer Offenbarung deß einigen waaren GOttes / welche er und andere Israeliten ehren und anruffen/den Traum und seine Deutung erlernet.) V. Erhöhung und Ehre Daniels.

47 **Und der König antwortet Daniel /** (nachdem er nicht allein die Erzehlung deß Traums / und seine Deutung von ihm gehöret/sondern auch an den einigen waaren GOtt Israelis von ihm gewiesen worden/) **und sprach: Es ist kein Zweiffel /** (ich muß es nunmehr selber bekennen /) **euer GOtt** (welchen ihr Israeliter für den einigen waaren GOtt erkennet / ehret und anbetet/) **ist ein GOtt über alle Götter / und ein HERR über alle Könige /** (er ist der einige waare GOtt / welcher über alle Könige und Herrschafften dieser Welt regieret/) **der da kan** (durch seine Göttliche / unermeßliche Weißheit) **verborgen Ding offenbahren / weil du diß verborgen Ding /** (diesen Traum und seine Deutung / welchen sonst kein menschlicher Verstand hätte können erkundigen/) **hast können offenbaren.** 1. Tim. 6. v. 15.

48 **Und der König erhöhet Daniel /** (er brachte ihn zu hohen Ehren/) **und gab ihm groß und viel Geschencke /** (seine sonderbare Gnade dadurch zu bezeugen/) **und macht ihn zum Fürsten über das gantze Land zu Babel /** (daß er nähest dem Könige war/ und nach demselben die höchste Gewalt im gantzen Königreich Babel hatte / *H. Luth. Weißheit regieret über Gewalt/*) **und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel /** (daß er die Oberste Aufsicht über ihre Schulen gehabt / und demnach die Abgöttische Teuffelische Künste mit der Zeit

daraus abgeschaffet/ hergegen die reine Lehre von der Erkäntniß deß waaren GOttes in dieselbe eingeführet.)

49 **Und Daniel bat vom Könige / daß er über die Landschafften zu Babel** (zu Ober-Vorstehern) **setzen möchte** (seine Gesellen) **Sadrach / Mesach/ Abednego/** (als weise verständige und redliche Leute/) **und er Daniel blieb bey dem Könige zu Hof /** (als deß Königs Oberster Hof-Meister/ bey welchem sich jederman muste anmelden / wann er bey dem Könige etwas anzubringen hatte / Er wohnete auch bey den Königlichen Rathschlägen/und hatte das Regiment über alle Beampte und Diener deß Königes/nicht allein zu Hofe/sondern auch im gantzen Königreich Babel.)

Nutz.

I. Daß unmügliche Dinge Jemanden zuzumuthen / und umb derselben Verweigerung willen zur Straffe zu ziehen/eine grausame Tyranney sey/ wie Nebucad Nezar gegen die Chaldeer sich erwiesen/ v. 10/11/12. II. Daß Weißheit Macht und Gewalt zum Lobe GOttes angewendet werden solle/ v. 10/11. III. V. Daß Weißheit die GOtt gibt / dem Nächsten zu Nutz angewendet werden solle/ v. 10. IV. Von dem himmlischen Königreich Christi/ welches / wenn alle irdische Reiche am Ende der Welt aufhören werden / in Ewigkeit bleiben wird/ v. 44. V. Daß zu vornehmen hohen Aemptern und Regimenten/weise und verständige Männer gebraucht werden sollen/wie Daniel mit seinen Gesellen vom Könige zu Babel zu solchen Aemptern befliessiget/ vers. 48/49.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Handelt von dem neuen Götzen-Dienst zu Babel. II. Ist die Standhafftigkeit der dreyen Gesellen Daniels vor dem Könige. III. Die Tyranney deß Königs wider sie / und wie sie wunderbarlich errettet worden IV. Das Königliche Ausschreiben/ daß niemand den GOtt Israelis lästern solle.

I. Nezars Götzen-Dienst zu Babel.

1 **DEr König NebucadNezar ließ ein gülden Bild machen**/(daß solches von Männiglichen angebetet und verehret würde. *Hieruber. Diß Bild mag vielleicht der König haben lassen machen/ nach dem Traum / als damit GOtt zu loben/der durch Daniel jhme den Traum hatte offenbaret. Aber weil es GOtt nicht befohlen hatte/ und wider das erste Gebot war / ists unrecht/und eine Abgötterey / denn Gottes-Dienst ohne GOttes Wort ist allzeit Abgötterey.*Dannenhero auch deß Daniels Gesellen sich billich verweigert/ für solchem Bild anbefohlener Massen nieder zu fallen/) **sechtzig Ellen hoch/ und sechs Ellen breit /** (daß es desto ansehnlicher und Majestätischer wäre/) **und ließ es setzen im Lande zu Babel / auff einen schönen Anger/** (auff einen breiten lustigen Platz im Felde.)

2 **Und der König NebucadNezar sandte nach den Fürsten/Herren/ Landpflegern/ Richtern/ Vögten/ Räthen / Amptleuten / und allen Gewaltigen im Lande /** (im gantzen Königreich Babel/) **daß sie zusammen kommen sollten / das Bild zu weyhen/ das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen /** (welches gleichfalls dahin gemeynet war / diesem dadurch ein grosses Ansehen zu machen/ daß es im Beyseyn so vieler vornehmer Königlichen Diener mit stattlichem Gepräng eingeweyhet würde.)

3 **Da kamen** (auff deß Königs Befehl/) **zusammen die Fürsten / Herren / Land-Pfleger / Richter/ Vögte / Räthe/ Ampt-Leute/ und alle Gewaltigen im Land das Bild zu weyhen/ das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen / und sie musten gegen das Bild treten/ das Nebucad Nezar hatte setzen lassen /** (mit sonderbarer Reverentz dem Bilde Göttliche Ehre anzuthun / und durch jhre Exempel auch andere hierzu anzureitzen.)

4 **Und der Ehrenhold** (deß Königs) **rieff überlaut/** (er laß den Königlichen Befehl ab mit lauter Stimme / welcher dieses Inhalts war:) **Das last euch gesagt seyn / jhr Völcker/ Leute und Zungen /** (alle Unterthanen des Königs zu Babel jhr wohnet in welchem Ort Landes jhr wollet / und habt gleich eine Sprache/wie jhr wollet.

5 **Wenn jhr hören werdet den Schall der Posaunen / Trometen/ Harpffen/ Geigen / Psalter/ Lauten / und allerley Säiten-Spiel /** (wenn die Königliche Music bey diesem Bild wird angehen/) **so sollt jhr niederfallen** (auff eure Knie/) **und das güldene Bild anbeten / das der König Nebucad Nezar hat setzen lassen/** (Jhr sollt diesem Bilde Göttliche Ehre anthun/und dabey Gott anruffen/daß er das Babylonische Reich / durch das güldene Bild bedeutet / bey Wolstand lange Zeit erhalten / und für dem Untergang bewahren wolle. Es ward aber diese schöne Königliche Music abermals darumb gebraucht / daß diß Bild dadurch ein grösser Ansehen bekommen / und männiglichen zu desselben Verehrung angereitzet werden möchte.)

6 **Wer aber alsdenn** (wenn die Königliche Music gehöret wird) **nicht niederfället/und** (diß güldene Bild) **anbetet/ der soll von Stund an in den**(hierzu bereiteten) **glüenden Ofen geworffen /** (und zu Pulver und Aschen verbrennet/) **werden.**

7 **Da sie nun höreten den Schall der Posaunen/ Trompeten/Harpffen/Geigen/Psalter/ und allerley Säiten-Spiel/ fielen nieder alle Völcker / Leute und Zungen/und beteten an das güldene Bild / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.**

8 **VOn Stund an traten hinzu etliche Chaldeische Männer /** (welche der Heydnischen Abgötterey ergeben waren/) **und verklagten die Jüden/** (deß Daniels drey Gesellen/welche geborne Jüden und der Jüdischen Religion zugethan/ auch auff das Königliche Ausschreiben neben andern Ampt-Leuten deß Königs zu Babel erschienen waren.)

9 **Fiengen an/ und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Herr König/GOtt verleihe dir langes Leben** (und glückliche Regierung.)

10 **Du hast ein Gebot lassen ausgehen / daß alle Menschen/**(alle deine Unterthanen / hohes und niedriges Standes/) **wenn sie hören würden den Schall der Posaunen/Trometen / Harpffen / Geigen/Psalter / Lauten/ und allerley Säiten-Spiel / sollten sie niederfallen/und das güldene Bild anbeten.** (v. 5.)

11 **Wer aber nicht nieder fiele/ und anbäte/ sollte in einen glüenden Ofen geworffen werden.**

12 **Nun sind da Jüdische Männer/** (welche aus dem Jüdischen Land in dein Königreich gebracht/) **welche du über die Ampt im Lande zu Babel gesetzet hast/** (du hast sie mit hohen Aemptern und Ehren erhoben/darumb sollten sie von andern deinen Geboten schuldigen Gehorsam leisten/) **Sadrach/Mesach/ und Abednego / dieselbigen verachten deine Gebot und ehren deine Götter nicht/** (sie wollen sich nicht zu dieser Religion begeben. Denn ob zwar der König NebucadNezar die waaren GOtt Israelis erkennet hatte/ c. 2. v. 47. so hieng er doch gleich noch an den Babylonischen Götzen /) **und beten nicht an das güldene Bild/das du hast setzen lassen.**

13 **Da befahl Nebucad Nezar mit Grim und Zorn/ daß man für ihn stellet / Sadrach/ Mesach/ und Abednego/** (damit jhr Ungehorsam jhnen ernstlich verwiesen / und sie mit starcker Bedräuung angehalten würden / das Gebot anzunehmen/) **und die Männer** (die drey Gesellen deß Daniels) **wurden für den König gestellet.**

14 **Da fieng Nebucad Nezar an/und sprach zu jhnen: Wie?** (Was ist das für ein Trotz und Widerspenstigkeit?) **Wollt jhr Sadrach/Mesach/ Abednego/** (welche ich zu solchen Ehren erhoben/) **meinen Gott nicht ehren/ und das güldene Bild nicht anbeten / das ich habe setzen lassen?** (wollet jhr allein ein sonderliches haben / und euch ungehorsam gegen mein Gebot erzeigen? Das soll und wird euch übel bekommen.)

15 **Wolan schicket euch /** (seyd bereit meinem Befehl Folge zu leisten/) **so bald jhr hören werdet den Schall der Posaunen/Trometen/Harpffen/ Geigen/ Psalter/ Lauten/ und allerley Säiten-Spiel / so fallet nieder und betet das Bild an/ das ich habe machen lassen/ jhrs nicht anbeten / so sollt jhr von Stund an in den glüenden Ofen geworffen werden** (es soll an euch die Straffe / so auf die Ubertretter meines Gebots gesetzet/schleunig vollzogen gestellet werden/) **laß sehen / wer der GOtt sey / der euch aus meiner Hand erretten werde /** (machet euch nur nicht die vergebliche Hoffnung/ daß einer Gott euch werde vor dieser angedräuten Straffe bewahren können.)

16 **Da fiengen an Sadrach / Mesach / Abednego/ und sprachen zum König Nebucad Nezar: Es ist nicht noth/ daß wir dir darauf antworten/** (es ist so uns angemuthet wird / ist so unbillich / daß es nicht nöthig ist / viel Wort davon zu machen / wir haben mit gutem Bedacht einmal

uns beschlossen / daß wir deinem Gebot von der Anbetung dieses Bildes nicht wollen noch können Gehorsam leisten / dabey bleiben wir beständig/und wollen uns nicht in weitläufftige Wort-Gespräch mit dir einlassen.)

17 **Siehe/unser GOtt/den wir ehren/** (welchen wir allein für den waaren GOtt erkennen/ ihme dienen und anbeten/) **kan uns wol erretten aus dem glüenden Ofen/** (daß wir entweder in denselben nicht geworffen / oder doch mitten in demselben erhalten werden/) **darzu auch von deiner Hand erretten/** (daß du uns ohne seine Verhängniß auch den geringsten Schaden nicht können zufügen.)

18 **Und wo ers nicht thun will /** (da er ja über uns verhängen will / daß wir umb der Bekänntniß seines Namens willen etwas leiden sollen/) **so sollt du dennoch wissen / daß wir** (unser Leben zu erhalten/) **deine Götter nicht ehren / noch das güldene Bild/das du hast setzen lassen / anbeten wollen/** (sondern wollen bey unser waaren Religion beständig bleiben/ er gebe uns darüber/wie es wolle.* H. Luth. Merck / welch ein Glaube das ist.*)

19 **DA ward Nebucad Nezar voll Grimms /** (er ward über alle Massen zornig/) **und stellet sich scheußlich wider Sadrach / Mesach / und Abednego /** (seine Augen brannten für Zorn/wie feurige Funcken/ und sein Angesicht verstellet sich/) **und befahl/ man sollte den Ofen siebenmal heisser machen/ dann man sonst zu thun pflegte /** (dadurch wollte er seinen grimmigen Eyfer wider diese ungehorsame und undanckbare Menschen/wie er sie hielte/erweisen.)

20 **Und befahl den besten Kriegs-Leuten/ die in seinem Heer waren / daß sie Sadrach / Mesach/ und Abednego bünden/uud in den glüenden Ofen würffen.**

21 **Also wurden diese Männer in ihren Mänteln/ Schuhen/Hüthen/ und andern Kleidern gebunden/ und in den glüenden Ofen geworffen.**

22 **Denn deß Königs Gebot muste man eilend thun/** (H. Luth. daß man nicht die Kleider hat mögen ihnen zuvor ausziehen.*) **Und man schüret das Feuer im Ofen so sehr/ daß die Männer/ so den Sadrach/ Mesach/ und Abednego verbrennen sollten/ verdorben von deß Feuers Flammen/** (die aus dem Ofen so hefftig herfür schlugen/ daß ihre Kleider dadurch verzehret worden/ worauß dann die Grösse deß Wunders/ so hernach beschrieben wird/ desto mehr abzunehmen.)

23 **Also die drey Männer / Sadrach/ Mesach/ und Abednego/ fielen hinab in den glüenden Ofen / wie sie gebunden waren/** (welche Bande aber bald los wurden/ daß sie vom Feuer unversehret im glüenden Ofen herum gehen kunnten/wie im 25. Vers folget.)

24 **Da entsatzte sich der König Nebucad Nezar/** (neulich/als er diese drey Männer loß und unversehrt im Ofen sahe herumb gehen/) **und fuhr eilends auff/** (von seinem Königlichen Stuhl/auff welchem er der Marter wollen zusehen/) **und sprach zu seinen Räthen/** (und Dienern/ die umb ihn her stunden:) **Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werffen? Sie antworten und sprachen zum Könige: Ja Herr König** (wir wissen nicht anders.)

25 **Er antwortet und sprach: Sehe ich doch vier Männer loß** (gantz ungebunden) **im Feuer gehen/ und sind unverletzt** (von deß Feuers Flammen/) **und der Vierdte** (welcher war der Sohn GOttes/ so dazumal in menschlicher Gestalt bey diesen dreyen Männern im Feuer-Ofen erschiene/) **ist gleich / als wäre er ein Sohn der Götter /** (mit grosser Herrlichkeit und schönem Glantz gezieret / als wäre er einer von unsern Göttern/ welches der König nach Heydnischem Wahn redete.)

26 **Und Nebucad Nezar trat hinzu für das Loch deß glüenden Ofens/** (daß er mit denselben dreyen Männern im glüenden Ofen persönlich reden könnte/) **und sprach: Sadrach/ Mesach / Abednego / ihr Knechte GOttes deß Höchsten/** (deß einigen waaren GOTTES / welcher ist ein GOTT aller Götter/und der König aller Könige/ und HERR aller Herren/ 1. Timoth. 6. vers. 15.) **Gehet heraus** (aus dem glüenden Ofen/) **und kommet her. Da giengen Sadrach / Mesach / und Abednego heraus aus dem Feuer.**

27 **Und die Fürsten / Herren/ Vögte und Räthe deß Königs kamen zusammen/** (aus Befehl deß Königs) **und sahen/ daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer beweiset hatte /** (die brennende Krafft des Feuers war durch sonderbare Göttliche Gewalt zurück gehalten worden / daß sie diesen dreyen Männern keinen Schaden zufügen können/) **und ihr Haupt-Haar nicht versenget/** (da doch sonsten die Haar gar leicht vom Feuer ergriffen und versenget werden/) **und ihre Mäntel nicht versehret waren /** (das Wunderwerck war nicht allein an ihren Leibern / sondern auch an ihren Kleidern zu sehen/daß auch dieselbe nicht waren verbrennet / oder im geringsten versehret worden/) **ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen/** (wie sonsten etwas/so im Feuer gesteckt/ nach dem Brand reucht/ wenns schon nicht ist versehret worden.)

IV. Nebucadnezars Bekehrung.

28 **DA fieng an Nebucad Nezar und sprach /** (Er thut ein öffentliches und herrliches Bekänntniß von dem waaren GOtt Israelis:) **Gelobet sey der GOtt Sadrach / Mesach / und Abednego/** (welchen diese drey Jüdische Männer für den einigen waaren GOtt erkennen/ ehren und anbeten/) **der seinen Engel gesandt/ und seine Knechte/** (durch ein grosses übernatürliches Wunderwerck) **errettet hat / die ihm vertrauet/** (daß er auch mitten in der Feuer-Flammen sie beym Leben erhalten könne/) **und deß Königs Gebot nicht gehalten/** (daß sie das auffgerichtete Bild hätten wollen auf meinen Befehl anbeten/) **sondern ihren Leib dargegeben haben / daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wollten / ohn allein ihren GOtt /** (sie haben sich lieber wollen in den glüenden Ofen werffen lassen/als wider ihren GOtt sündigen.)

29 **So sey nun diß mein Gebot: Welcher unter allen Völckern/Leuten und Zungen /** (in meinem gantzen Königreich/) **den GOTT Sadrach/ Mesach / und Abednego lästert/der soll umbkommen /** (an Leib und Leben gestrafft/) **und sein Hauß schändlich verstöret werden /** (es soll nieder gerissen / und biß auf den Grund geschleufft werden/ damit andere an solchem Exempel sich spiegeln/) **denn es ist kein ander GOtt/der also erretten kan / als dieser /** (welchen diese drey Männer ehren / derselbe kan allein die Seinigen aus aller Gefahr und Noth kräfftiglich erlösen.)

30 **Und der König gab Sadrach/Mesach/und Abednego/grosse Gewalt im Lande zu Babel /** (daß sie viel grössere Ehre erlanget / und zu noch höhern Aemptern sind erhoben worden/als sie vorher verwaltet. Sonder Zweiffel hat auch der König das Abgöttische Bild hinweg geschafft / oder doch auf die Verehrung und Anbetung desselben forthin nicht weiter gedrungen.)

Nutz.

1. WIe leicht hohe Potentaten / nach dem sie GOttes Erkäntniß erlangt / zur Abgötterey und falschen Lehre verleitet werden können/zeiget Nebucad Nezars Exempel/ vers. 1/ 2. II. V. Daß man bey der reinen Lehre / und Glauben an den einigen wahren GOtt/beständig bleiben / und durch keinerley (auch Leibes- und Lebens-)Gefahr sich davon abwendig machen lassen soll/ wie Sadrach/Mesach/ und Abednego/ sich hierinn löblich erzeiget/ vers. 16/17/ 18. III. 1. Wie herrlich GOtt seine Gläubigen / die ihm vertrauen / aus den allergrössesten Gefährlichkeiten erretten können/ wie an den dreyen Männern/ so in den feurigen Ofen geworffen/zu sehen/ vers. 24/26/27. I. 2. Daß alles Unglück/so den Gläubigen begegnet/ihnen zur Freude/GOtt ihrem Helffer und Erretter aber/zu Lob/Ehr/und Preiß/gereiche/v. 28.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft in sich ein öffentlich Ausschreiben deß Königs Nebucad Nezars/ in sechs Theilen. I. Ist der Eingang. II. Die Erzehlung/ wie ihm Daniel den Traum habe ausgeleget. III. Erzehlung deß Traums selbsten. IV. Die Außlegung desselben. V. Die Erfüllung. VI. Der Beschluß. (* H. Luth. Diß ist ein Brief deß Königes/darinnen er bekennet/ was ihm GOtt erzeiget hat in folgender Historien.*)

I. Der Eingang im öffentlichen Ausschreiben deß Königs Nebucad Nezars.

KÖnig Nebucad Nezar / allen Völckern / Leuten und Zungen / (allen denen /welche unter meiner Botmässigkeit sind/ was für eine Sprach sie auch führen / füge ich folgendes zu wissen/) **GOtt gebe euch viel Friede/** (Glück/ Seegen/Ruhe und alle Wolfahrt.)

32 **Ich sehe es für gut** (rathsam und nützlich) **an / daß ich verkündige** (in meinem gantzen Königreich kund thue / und wissend mache) **die Zeichen und Wunder so GOtt der Höheste an mir gethan hat/** (beydes in meiner Erniedrigung und Verstossung/und dann auch hinwiederumb in meiner Erhöhung und Einsetzung in die Königliche Gewalt und Herrschafft.)

33 **Dann seine Zeichen sind groß/ und seine Wunder sind mächtig/** (er thut grosse Ding / die nicht zu forschen / und Wunder/ der keine Zahl ist / Hiob 9. v. 10.) **und sein Reich ist**

ein ewiges Reich / und seine Herrschafft währet für
und für / (sein Reich vergehet nicht / wie die irdischen weltlichen
Königreiche/ sondern bleibet in alle Ewigkeit.)

II. Die Erklärung die Daniel wegen Traums ausgelegt.

1 ICh Nebucad Nezar/da ich gute Ruhe hatte (von allen Feinden/ welche ich niedergeleget und überwunden / und nunmehr ein ruhiges stilles Regiment führete) in meinem Hause / (in meinem Königlichen Palast/) und es wol stund auff meiner Burg.

2 Sahe ich einen Traum / (GOtt gab mir einen übernatürlichen Traum ein/) und erschrack / (weil ich merckte/ es würde dieser Traum was Grosses / und nicht viel Gutes bedeuten/) und die Gedancken / die ich auff meinem Bette hatte / über dem Gesichte / so ich gesehen hatte / betrübten mich/ (alß ich vom Traum erwachet im Bette lag / war ich ganz traurig und schwer-müthig / weil ich die Deutung dieses bösen Traums nicht wuste.)

3 Und ich befahl/ daß alle Weisen zu Babel für mich herauff bracht würden / daß sie mir sagten / was der Traum bedeutet. (Dergleichen vorher auch vom Könige befohlen/ Cap. 2. v. 2. wiewol daselbst der König den Traum vergessen / allhier aber noch in frischem Gedächtniß hatte. Es hat aber GOtt der HErr durch diesen Traum dem Könige sein vorstehendes grosses Unglück/ welches er durch Stoltz und Hoffart ihme zugezogen / zuvor verkündigen wollen/ und als nach solchem ausgestandenen grossen Unfall der König wieder zu ihm selbst kommen/ und in sein Königreich eingesetzet worden/ hat er durch ein öffentliches Ausschreiben seine Verstossung und Wieder-Einsetzung ins Königreich / allen seinen Reichs-Unterthanen wollen kund thun/ auf daß er dem einigen waaren GOtt Israels die Ehre der Gerechtigkeit/ Weißheit/ Gütigkeit und Allmacht geben möchte / und die Unterthanen hierdurch ermahnet würden/ denselben GOtt Israelis neben ihm für den einigen waaren GOtt zu erkennen.)

4 Da bracht man herauff (zu mir in den Königlichen Palast) die Stern-Seher/ Weisen/ Chaldæer und Waar-Sager/ (welche zum Theil in natürlichen/ Theils aber in Abergläubischen Teuffelischen Künsten wolgeübet waren/) und ich erzehlte den Traum für ihnen / aber sie kunten mir nicht sagen/ was er bedeutet/ (weil es ein Göttlicher Traum war/ kunnte seine Deutung weder durch natürliche / noch durch Teuffelische Künste ergründet werden/ sondern es gehöret dazu Göttliche Offenbahrung und Weißheit.)

5 Biß zuletzt Daniel für mich kam / welcher Beltsazar heist / nach dem Namen meines Gottes / (denn ob zwar der König Nebucad Nezar aus dem Wunderwerck so in den vorigen andern und dritten Capitel beschrieben / den waaren GOtt Israelis etlicher Massen erkennet hatte / so hieng er doch noch der Heydnischen Abgötterey an/ und ehrete mit den andern Babyloniern den Abgott Bel/ Esa. 46. v. 1.) der den Geist der heiligen Götter hat/ (Solches ist auch nach Heydnischer Weise geredet / denn die Heyden gläubten viel Götter / von welchen die jenige den Geist der Weißheit empfangen hätten / so verborgene Dinge könnten offenbaren/) und ich erzehlet für ihm den Traum/ (mit folgenden Worten:)

Dan. 1. 7. — Erzehlung deß Traums selbsten.

6 BEltsazar/ du Oberster unter den Stern-Sehern/ (der du wegen deiner fürtrefflichen Kunst und Weißheit für den Fürnehmsten unter allen Stern-Sehern geachtet wirst/) welchen ich weiß / daß du den Geist der heiligen Götter hast/ und dir nichts verborgen ist / (es ist nichts so dunckel und verborgen/ das du nicht könntest erklären / wie du schon etlich mal im Werck es erwiesen /) Sage das Gesichte meines Traums/ den ich gesehen habe/ und was er bedeutet/ (erkläre mir die Deutung meines Traums/ und wo ich etwas davon vergessen/ wollest du mich dessen erinnern/ welches du denn wol thun kanst/ weil du allbereit vor diesem mir einen ganzen Traum erzehlet/ welchen ich vergessen hatte/ Cap. 2. v. 29.)

Ez. 31. 7 Diß ist aber das Gesichte / das ich gesehen habe auff meinem Bette. Siehe es stund ein Baum mitten im Lande (meines Babylonischen Königreichs/) der war sehr hoch.

8 Groß und dicke / seine Höhe reichet biß in Himmel/ (er war überaus hoch gewachsen/ 1. B. Mos. 11. v. 4.) und breitet sich aus biß ans Ende deß gantzen Landes / (durchs gantze Königreich.)

9 Seine Aeste waren schön/ (voller grünen Blätter) und trugen viel Früchte / davon alles zu essen hatte / alle Thier auff dem Felde funden Schatten unter ihm/ und die Vogel unter dem Himmel sassen auff seinen Aesten/ (sie ruheten auff den Aesten/ waren frölich und sungen mit lieblichen Stimmen / nisteten auch auff demselben Baum/) und alles Fleisch nehret sich von ihm/ (die Unterthanen im gantzen Königreich nehreten sich von den Früchten dieses Baums/ denn also dieser Baum Nahrung/ Ruhe und Schatten/ beydes Menschen und Thieren reichlich gabe.)

10 Und ich sahe ein Gesichte auff meinem Bette/ und sihe/ ein heiliger Wächter (einer von den heiligen Engeln Gottes) fuhr vom Himmel herab. (Es werden aber die heiligen Engel darumb Wächter genennet / weil sie wacker und bereit sind/ GOttes Befehl auszurichten/ Ps. 103. v. 20. Dann auch weil sie ein wachendes Auge haben/ die Kirche GOttes / und einen jeden waaren Gläubigen insonderheit/ wider deß Teuffels List und Macht zu beschützen / Ps. 34. v. 8. * H. Luth. Wächter heißt er die Engel/ daß sie wachen und hüten ohn unterlaß wider die Teuffel/ Psal. 91. v. 11. und ist ein sehr tröstlich Wort allen Menschen/ sonderlich den gläubigen Jüden zu Babel.*)

11 Der rieff überlaut / und sprach also: Hauet den Baum umb/ und behauet ihm die Aeste / und streifft ihm das Laub ab/ und zerstreuet seine Früchte / daß die Thier/ so unter ihm liegen / weg lauffen/ und die Vogel von seinen Zweigen fliehen / (daß weder Menschen noch Thier Nahrung oder Schatten ferner bey und unter einem Baum finden können.)

12 Doch last den Stock mit seinen Wurtzeln in der Erden bleiben / (hauet zwar den Baum ab / reisset aber seine Wurtzel nicht mit aus / denn er soll zu seiner Zeit wiederum herfür wachsen.) Er aber (derselbe Mensch / welcher durch diesen grossen und hohen Baum angedeutet wird /) soll in eisern und ehrnen Ketten / (damit man ihn wird binden müssen / daß er nicht wegen seiner Unsinnigkeit ihm selbst oder andern Schaden zufüge/) auff dem Felde im Grase gehen/ (er soll aus menschlicher Gesellschafft verstossen / und zu den wilden Thieren ins freye Feld gethan werden/) er soll unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden / (er soll deß Nachts in keinem Hauß noch Hütten ruhen / sondern wie andere wilde Thier unter dem freyen Himmel schlaffen/ und vom Thau befeuchtet werden/) und soll sich weyden mit den Thieren von den Kräutern der Erden/ (nicht mit den Menschen / sondern mit den Thieren seine Speise gemein haben.)

13 Und das menschliche Hertz soll von ihm genommen / und ein viehisch Hertz ihm gegeben werden / (wegen seiner Unsinnigkeit wird er nicht mehr einem Menschen/ sondern vielmehr dem unvernünfftigen Vieh sich gleich stellen. * H. Luth. Weißheit muß am ersten weggenommen werden / wenn ein Verfallen soll/ daß man sehe/ wie allein die Weißheit / und nicht Gewalt regiere/ Sprichw. Sal. 29. v. 18.*) biß daß sieben Zeit über ihn umb sind / (biß daß sieben Jahr verflossen/ alsdenn soll sich mit ihm ändern.)

14 Solches ist im Rath der Wächter beschlossen/ und im Gespräch der Heiligen berathschlaget / (dieses / was dem Regiments-Baum zu Babel widerfahren soll/ ist von dem wahren dreyeinigen GOtt/ in der Versamlung der heiligen Engel / beschlossen/ und ist nicht mehr in GOtt verborgen/ sondern offenbaret denen den Engeln/ als seinen Dienern/ Ps. 103. v. 21. welche seine Befehle vollstrecken/ eröffnet / und im Gespräch / da GOtt mit seinen Engeln redet/ 1. B. Kön. 22. v. 19. Hiob. 1. v. 6. c. 2. v. 1. welchen/ es wird aber diß Gericht GOttes darumb über den Regiments-Baum zu Babel ergehen/) auf daß die lebendigen (Menschen/ so auff Erden wohnen) erkennen / daß der Höheste (der waare GOtt im Himmel/ welcher ist ein HErr über alles/) Gewalt hat über der Menschen Königreich/ und gibt sie wem er will/ (er setzet seines Gefallens Könige ein und ab/ die Gewaltigen/ so hoffärtig sind/ stösset er von dem Königlichen Stuhl herunter/) und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen.

15 Solchen Traum hab ich König Nebucad Nezar gesehen/ Du aber Beltsazar sage/ was er bedeutet/ (offenbare mir die Deutung dieses Traums/ (denn alle Weisen in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen/

was

was er bedeute/ du aber kanst wol/ denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

Da entsetzte sich Daniel/ der sonst Beltsazar heist/ bey einer Stunde lang / und seine Gedancken betrübten jhn / (weil er befunde/ daß dieser Traum dem Könige ein grosses Unglück bedeutete / welches er jhm nicht gönnete / auch nicht gern jhm offenbaren wolte. *H. Luth. Daniel sagts nicht gern/ und ist jhm leid umb seinen Herrn König.*) Aber der König sprach: Beltsazar / laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben/ (erzehle mir kühnlich die Deutung meines Traums/ es soll dir keine Gefahr daraus entstehen.) Beltsazar fieng an und sprach: Ach mein Herr / daß der Traum deinen Feinden / und seine Deutung deinen Widerwärtigen gülte / (Ich wollte wünschen / daß die Deutung dieses Traums nicht dich/ sondern deine ärgste Feinde treffe.)

Der Baum/ den du gesehen hast/ daß er groß und dicke war / und seine Höhe an den Himmel reichet/ und breitete sich über das gantze Land.

Und seine Aeste schön / und seine Früchte viel/ davon alles zu essen hatte / und die Thier auff dem Felde unter jhm wohneten / und die Vögel deß Himmels auff seinen Aesten sassen/ (v. 8. 9.)

Das bist du König / der du so groß und mächtig bist/ (denn GOtt so grosse Macht/ und ein so herrliches Königreich gegeben/) denn deine Macht ist groß / und reichet an den Himmel / (sie hätte nicht höher kommen noch steigen können/) und deine Gewalt langet biß an der Welt Ende/ (sie erstrecket sich bey nahe über alle Königreich und Länder auff dem gantzen Erd-Kreiß. Daß du ferner gesehen / wie unter demselben Baum die Thier auff dem Felde Schatten funden / und die Vögel unter dem Himmel/ auff seinen Aesten gesessen / und alles Fleisch sich von den Früchten dieses Baums genehret / dadurch ist angedeutet/ daß die Unterthanen deines Königreichs von dir biß anhero beschützet und beschirmet worden / auch bey deiner glücklichen Regierung jhre Nahrung haben können.)

Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren / und sagen: Hauet den Baum umb/ und verderbet jhn / doch den Stock mit seinen Wurtzeln lasset in der Erden bleiben. (Er aber soll in eisern und ehrnen Ketten auff dem Felde im Grase gehen / und unter dem Thau deß Himmels liegen/ und naß werden / und sich mit den Thieren auff dem Felde weyden/ biß über jhn sieben Zeit umb sind. (v. 10. 11. 12. 13.)

Das ist die Deutung / Herr König / und solcher Rath deß Höhesten gehet über meinen Herrn König.

Man wird dich von den Leuten verstossen / (du wirst so rasend und unsinnig werden / daß man dich in der Menschen Gesellschafft nicht wird können noch wollen leiden/) und must bey den Thieren auff dem Felde bleiben / (Tag und Nacht/) und man wird dich Graß essen lassen / wie die Ochsen/ und wirst unter dem Thau deß Himmels liegen/ und naß werden / biß über dich sieben Zeiten umb sind/ auff daß du erkennest/ daß der Höheste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie wem er will.

Daß aber gesagt ist / man solle dennoch den Stock mit seinen Wurtzeln deß Baums bleiben lassen / (dasselbe hat diesen Verstand:) Dein Königreich soll dir bleiben/ wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel/ (wenn du wieder zu deiner Vernunfft wirst kommen seyn / und dich für dem grossen GOtt im Himmel von Hertzen gedemüthiget / und erkennet haben/ daß er es sey / welcher König ein- und absetze / sollst du alsdenn wiederumb in dein Königreich und in deinen vorigen Stand gesetzt werden.)

Darumb Herr König/ laß dir meinen Rath gefallen / (Ich will dir einen rechten Rath mittheilen/ wie du der gedräuten Straffe dich entweder gar entrücken / oder doch derselben Linderung erlangen mögest/ diesem meinem Rath wollest du folgen/) und mache dich loß von deinen Sünden / durch Gerechtigkeit / und ledig von deiner Missethat / durch Wolthat an den Armen / so wird er (GOtt der HErr/ der die diese Straffe dräuet/) Gedult haben mit deinen Sünden/ (du hast bißhero in deiner Regierung viel Ungerechts lassen fürgehen / grosse Tyranney und Grausamkeit geübet / die Unterthanen jämmerlich gepresset/ bist darneben stoltz und hochmüthig gewesen/ solches erkenne mit reuigem Hertzen/ und beweise mit den Früchten/ daß du waare Busse gethan / befleissige dich forthin eines gerechten unsträfflichen Wandels / beschütze und handhabe die Gerechtigkeit/ gib reichlich Allmosen/ und demüthige dich für dem HErrn deinem GOtt/ so wird er das Unglück/ so er dir gedräuet hat / entweder gäntzlich abwenden/ oder doch lindern/ und Gnade geben / daß du im guten Fried und Ruhe deine Regierung noch lange Zeit führen mögest.)

V. Erfüllung der Auslegung.

Ist alles widerfuhr dem König Nebucad-Nezar / (weil er deß Daniels Rath nicht gefolget / sondern denselbigen in Wind geschlagen / und dem Stoltz seines Hertzens nachgehänget. Es redet aber Nebucad-Nezar in diesem seinen Ausschreiben von seiner eigenen / als von einer andern Person / wie auch anderswo in heiliger Schrifft bräuchlich ist.)

Denn nach zwölff Monden / (als ein gantzes Jahr nach gehabtem Traum verflossen/ unter dessen deren keines erfolget / was Daniel bey Auslegung deß Traums wolmeynend geraten/) da der König auff der Königlichen Burg zu Babel gieng / (auff einem schönen Altan deß Königlichen Schlosses/ auff welchem er die gantze Stadt übersehen konnte.)

Hub er an und sprach / (aus grossem Stoltz und Hochmuth:) Das ist die grosse Babel / (die gewaltige/ reiche/ feste und grosse Residentz-Stadt meines Königreichs/) die ich erbauet habe / zum Königlichem Hause / (darinnen ich ein so prächtiges Schloß/ und so kostbare Gärten erbauet/) durch meine grosse Macht / (darzu mir kein Mensch auff Erden etwas gegeben / ja auch kein Gott im Himmel geholffen/) zu Ehren (nicht Gottes im Himmel/ sondern einig und allein) meiner Herrlichkeit / (daß ich dadurch in der gantzen Welt einen grossen und herrlichen Namen erlangen möge. *H. Luth. Hie vergist der König / von wem er solch Königreich hat/ erhebt sich/ als hätte ers durch seine Gewalt und Witz erlanget/ und muß es anders lernen.*)

Ehe der König diese Wort ausgeredt hatte / fiel eine Stimme von Himmel: Dir König Nebucad-Nezar wird gesagt / (von GOttes wegen angekündiget / daß nunmehr soll erfüllet werden/ was dir in deinem Traum vorher verkündiget und gedräuet worden/) dein Königreich soll dir (auff eine Zeitlang/ biß nemlich sieben Jahr fürüber/ v. 13. 20.) genommen werden.

Und man wird dich von den Leuten verstossen/ und sollt bey den Thieren / so auff dem Felde gehen/ bleiben/ Graß wird man dich essen lassen / wie Ochsen / biß daß über dir sieben Zeit umb sind / auff das du erkennest / daß der Höchste (GOTT im Himmel) Gewalt hat über der Menschen Königreich / und gibt sie wem er will/ (auff daß du für demselben höchsten GOtt/ von welchem du dein Königreich zu Lehen trägest / dich rechtschaffen und von Hertzen demüthigst.)

Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucad-Nezar/ (es widerfuhr jhm/ was über jhn von GOtt in der Versamlung der Engel beschlossen war / v. 14.) und er ward von den Leuten (wegen seines Rasens und seiner Unsinnigkeit) verstossen / (alß er mit Fesseln und Ketten / welche jhm angelegt waren / sich nicht wollen halten lassen / sondern dieselbe zerrissen/ *H. Luth. es mag auch wol dazu kommen seyn / daß er mit bösen Geistern besessen worden;*) und er aß Graß wie Ochsen / und sein Leib lag unter dem Thau deß Himmels / (bey den wilden Thieren auff dem Felde/) und er ward naß / biß sein Haar wuchs so groß als Adlers-Federn / und seine Nägel wie Vogels-Klauen wurden / (weil weder Haar noch Nägel in sieben gantzen Jahren jhme worden abgeschnitten/ und er also einem wilden unvernünfftigen Thier viel ähnlicher war/ als einem vernünfftigen Menschen.)

Nach dieser Zeit (nach Verfliessung der bestimmten sieben Jahr) hub ich Nebucad-Nezar meine Augen auff gen Himmel/ (da ich zuvor auff der Erden / wie ein unvernünfftiges Thier herumb gekrochen/ erhub ich mein Angesicht empor/ und seufftzete zu GOtt im Himmel aus demüthigem Hertzen/) und kam wieder zur Vernunfft / (deren Brauch ich eine gute Zeit beraubet gewesen war/) und lobete den Höhesten / (GOtt den HErrn/) ich preiset und ehret denselben ewiglich/ (Ich

sagte jhm von Hertzen Lob und Danck / daß er sich meiner erbarmet/ und mich wiederumb zu meiner Vernunfft gebracht/) deß Gewalt ewig ist/ (unendlich und unermeßlich/) und sein Reich für und für währet / (es hat kein Ende/wie die weltlichen Reiche auff Erden.)

32 Gegen welchem alle/so auff Erden wohnen / (und also auch die grossen und mächtigsten Monarchen) als nichts zu rechnen sind / (denn was ist ein elender sterblicher Mensch gegen dem ewigen allmächtigen GOtt zu achten?) Er machts wie er will / (es kan jhm niemand fürschreiben / wie ers machen solle/) beyde mit den Kräfften im Himmel / (Es muß der Himmel/ Sonn/Mond und Sterne / sammt allen jhren Würckungen/ allein nach seinem Willen thun/) und mit denen/so auff Erden wohnen / (mit den Menschen/ sie seyen so hoch und mächtig als sie immer wollen/) und niemand kan seiner Hand wehren / (was er zu thun beschlossen hat / dabey muß es bleiben/ und kan seiner Macht niemand im Himmel oder auff Erden widerstehen/) noch zu jhm sagen/was machst du? (Er darff niemand Rede und Antwort geben von seinem Thun/ so darff auch niemand jhn in seinen Wercken meistern/ *H. Luth. sihe/welch ein schöner Glaube und fein Bekäntniß.*)

33 Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunfft/ auch zu meinen Königlichen Ehren/(Ich ward wiederumb in mein Königreich eingesetzt / welches unter dessen meine Statthalter und Räthe verwaltet hatten/)zu meiner(vorigen Königlichen) Herrlichkeit / und zu meiner Gestalt / (da die Haar und Nägel mir abgeschnitten worden / und ich nicht mehr so schenßlich aussahe.) Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich / (nach dem sie gehöret hatten/daß ich wieder zu meiner Vernunfft kommen war/)und ward wieder(von den selbigen Reichs-Räthen) in mein Königreich gesetzet/ und ich überkam noch grössere Herrlichkeit / (es gerieth solche Straffe so gar nicht mir zur Verkleinerung / daß auch nach Abwendung derselben ich grössers Ansehen und Ehre bey männiglichen erlangete.)

IV. Der Beschluß. 34 DArumb lobe ich NebucadNezar / und ehre und preise den König vom Himmel / (den einigen waaren GOtt Israelis/ welcher ist ein König aller Könige/und hat ein himmlisches ewiges Reich/) denn alle sein Thun ist Waarheit/ (er meynets treulich und gut mit uns Menschen/) und seine Wege sind recht / (er thut niemand unrecht/) und wer stoltz ist/ den kan er demüthigen / (wer sich seiner Macht und Ehren überheben will / den kan er herunter vom Ehren-Thron stürtzen/wie ich dasselbe mit diesem meinen eigenen Exempel bezeuge.)

Nutz.

1. DAß wir GOttes Wunder und Wolthaten/die er uns erzeiget/ offentlich rühmen/und jhn hierfür preisen sollen/wie NebucadNezar gethan/ v. 31/ 32. 34. L. Daß Göttliche verborgene Sachen zu verstehen und auszulegen/nicht in menschlichem Vermögen (ohne GOtt) bestehe / v. 4. 7. L. Daß GOtt der Höchste / nach seinem Willen / die Herrschafft in der Welt ordne/ austheile und erhalte / v. 14. IV. L. Daß durch rechtschaffene Bekehrung zu GOtt/welcher Frucht die Ubung der Gerechtigkeit/und Barmhertzigkeit gegen Arme ist/GOttes Zorn abgewendet werde/wie Daniel solches Mittel dem Könige gerathen/v. 24. V. W. Wie schrecklich GOtt wider die hoffärtigen Tyrannen im Zorn verfahre / stehet zum Exempel vor der König NebucadNezar/ v. 25–30. IV. V. Daß man GOtt / den König vom Himmel / wegen seiner Warheit/Güte und Wolthaten/loben/ehren und preisen soll/v. 34.

Das fünffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Das Banquet deß Königs Belsazer. II. Die Beschreibung deß Wunder-Zeichens/mit welchem Belsazer erschrecket worden. III. Der Rath der Babylonischen Königin wegen Daniels. IV. Das Begehren deß Königs an Daniel. V. Die Straff-Predigt Danielis gegen dem Könige sammt der Erklärung deß Zeichens/ und was Daniel damit ausgerichtet. VI. Die Erfüllung.

Banquet deß Königs Belsazers. 1 BElsazer (der letzte Monarch in dem Babylonischen Königreich. Denn nach dem NebucadNezar/ dessen im vorigen Capiteln gedacht / drey und viertzig Jahr regieret/ und sein Sohn Evilmerodach dreyssig Jahr / ist auff denselben dieser Belsazer deß NebucadNezars Enckel/und deß Evilmerodachs Sohn gefolget/welcher vierzehen Jahr das Regiment geführet/ und alßdenn in einer Nacht das Leben und Königreich verloren / dardurch zugleich die Babylonische Monarchi ihre Endschafft erreichet/und der Meder und Perser Monarchi angefangen/) machte ein herrlich Mahl (er richtete ein Königlich Banquet an) seinen Gewaltigen (seinen Fürsten und Reichs-Räthen) und Haupt-Leuten / (seinen vornehmsten Kriegs-Officieren und Obersten/) und soff sich voll mit jhnen / (Es lag zwar dazumal das Kriegs-Heer deß Persischen Königs Cyri und die Stadt herumb / aber weil Belsazer und seine Fürsten / Reichs-Räthe und Kriegs-Obersten vermeynten / die Stadt Babel wäre die festen Mauren / und daran fliessenden grossen Wassers Ewphratis wegen allerding unüberwindlich / daher waren sie sicher/ bancquetirten und soffen in die Wette.)

2 Und da er truncken war / hieß er die güldene und silberne Gefäß herbringen/ die sein Vater (Groß-Vater) NebucadNezar auß dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte/ (und mit sich gen Babel weggeführet) daß der König mit seinen Gewaltigen / mit seinen Weibern / und mit seinen Kebs-Weibern (mit seinen Concubinen und Frauen-Zimmer) daraus trincken.

3 Also wurden herbracht die güldene Gefäß / die aus dem Tempel/aus dem Hause GOttes zu Jerusalem/genommen waren/und der König / seine Gewaltigen / seine Weiber und Kebs-Weiber trunken daraus.

4 Und da sie so soffen/lobeten sie die güldene/ silberne/eherne/eiserne / höltzerne/und steinerne Götter/ (*H. Luth. Es bleibet nicht bey dem Sauffen/ sondern sie müssen GOttes auch darzu spotten/und seine Gefässe mißbrauchen/ darumb spricht S. Paulus: Aus Trunckenheit folget ein wüst voll leben/ Eph. 5. v. 16.* Sie lobeten jhren Abgott Bel/und andere falsche Götter / welche sie in solchen güldenen und silbernen Bildern ehreten/ denselben gaben sie das Lob / daß durch jhren Beystand und Hülffe der König NebucadNezar das jüdische Volck überwunden/ und alle selbe samt den güldenen Gefässen deß Tempels gen Babel gebracht/darwider der GOtt Israelis sie nicht können schützen. Darumb also dieser Mißbrauch der heiligen Gefäß zur Füllerey / nicht allein den Israelitischen Gefangenen / Sondern auch dem waaren GOtt Israelis selber/zur Schmach und Unehren.* H. Luth. Sie lobeten jhre Götter zu Hohn und Spott deß Gottes zu Jerusalem / dann sie die Gefässe genommen hatten/als einem krancken nichtigen Gott.*)

5 ZUr selbigen Stunde giengen herfür Finger/als eines Menschen Hand/ (ein Engel auß sich in Gestalt einer menschlichen Hand und Finger sehen/) die schrieben gegen dem Leuchter über / auff die getünchete Wand / in dem Königlichen Saal. Und der König ward gewar der Hand / die da schrieb / (er sahe daß dieselbe Hand regete/und an die Wand schrieb.)

6 Da entfärbete sich der König / (er ward gantz blaß für Schrecken/) und seine (traurige) Gedancken (als er ob seinem ungewöhnlichen Gesicht geschöpffet hatte) erschreckten jhn/ daß jhm die Lenden schütterten/ und die Beine zitterten/ (daß jhm die Hände und Füsse bebeten/die Kräffte deß Leibes sich von jhm verloren/und er bey nahe in Ohnmacht fiel / wie insgemein grossen Schrecken zu geschehen pfleget.)

7 Und der König rieff überlaut / daß man die Weisen / Chaldäer und Waarsager herauffbringen solte/ (so viel derselben in Eil zusammen bracht werden könnten) und ließ den Weisen zu Babel (welches die Vornehmsten waren) sagen/welcher Mensch diese Schrifft liesen/ und sagen kan/ was sie bedeute / der soll mit Purpur gekleidet werden / (welches eine Königliche Kleidung war / die niemand durffte tragen/er wäre denn in hohem Ehren-Stand an deß Königes Hofe/und bey jhm in sonderbaren Gnaden/) und güldene Ketten an Halse tragen/und der dritte Herr seyn in meinem Königreich/ (Er soll so bald nach mir und meiner Königin seine Ehren-Stelle haben/ und über alle Fürsten/Reichs-Räthe und Häupt-Leute erhaben werden.)

8 Da wurden alle Weisen deß Königes herauff bracht / (in den Königlichen Pallast/) Aber sie kunten weder die Schrifft lesen / (weil sie mit sonderbaren unbekandten Buchstaben geschrieben/) noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9 Deß erschrack der König Belsazer noch härter/ und verlor gantz seine Gestalt / und seinen Gewaltigen (so mit jhm an der Tafel sassen) ward bange.

10 DA gieng die Königin (*H. Luth. Das wird vielleicht der Königes Mutter gewesen seyn / die alte Königin und Matrone/Denn droben im Anfang sind deß Königes Weiber auch mit im Trinckſaal/*) umb solcher Sachen willen deß Königs und seiner Gewaltigen / (sie verstund der König und seine Fürsten

Räthe so bestürtzt und betrübt waren/) hinauff in den Saal/ und sprach: Herr König/ Gott verleihe dir langes Leben / laß dich deine Gedancken nicht so erschrecken/und entfärbe dich nicht also/ (umb der Ursache willen daß niemand diese Schrifft lesen noch erklären kan / ich weiß hierzu guten Rath.)

Es ist ein Mann in deinem Königreich / der den 11
Geist der heiligen Götter hat / denn zu deines Va- 12
ters (deines Groß-Vatters deß Nebucad-Nezar) Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden/ Klugheit und Weißheit/wie der Götter Weißheit ist / (daß er dannenhero unterschiedliche Träume dem Könige Nebucad-Nezar erklären und 13
deuten können.) Und dein Vater (Groß-Vater) König Nebucad-Nezar setzte jhn über die Stern-Seher / Weisen/Chaldäer und Waarsager.

Darumb daß ein hoher Geist bey jhm funden ward/ (Er war mit hohen sonderbaren Gaben der Weißheit und deß Verstandes gezieret / daß er deßwegen billich allen andern Weisen vorgezogen wurde/) darzu (war bey jhm) Verstand und Klugheit Träume zu deuten / dunckele Sprüche zu errathen / und verborgene Sachen zu offenbaren / nemlich Daniel / den der König ließ Beltsazar nennen. So ruffe man nun Daniel / der wird sagen / was es bedeute/ (er wird die Schrifft nicht allein können lesen/ sondern auch jhre Meynung verstehen.)

Ward Daniel hinauff für den König bracht / (woraus gnugsam abzunehmen / daß dazumal Daniel nicht mehr bey Hofe gewesen. *H. Luth. Daniels ist bey diesem Könige so vergessen/daß man jhn suchen und ruffen muß. Also gehets allen frommen Dienern in der Welt.*) Und der König sprach zu Daniel: Bist du der Daniel / der Gefangenen einer aus Juda/ die der König mein Vater (Nebucad-Nezar) aus Juda herbracht hat? 14

Ich habe von dir hören sagen / daß du den Geist 15
der heiligen Götter habest / und Erleuchtung / Verstand und hohe Weißheit bey dir funden sey.

Nun habe ich für mich foddern lassen die Klugen 16
und Weisen / (allerley gelehrte Leute/) daß sie mir diese Schrifft lesen/ und anzeigen sollen/ was sie bedeute/ und sie können mir nicht sagen / was solches bedeute/ (es kan keiner unter jhnen diese Schrifft lesen / vielweniger dieselbe verstehen.)

Von dir aber höre ich / daß du könnest die Deu- 17
tung geben/und das Verborgen offenbaren. Kanst du nun die Schrifft lesen/ und mir anzeigen/ was sie bedeutet / so solle du mit Purpur gekleidet werden/ und güldene Ketten an deinem Halse tragen / und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

Da fieng Daniel an / und redet für dem Könige/ (mit freyem Munde und unerschrockenem Gemüthe:) Behalt deine Gaben selbst / und gib dein Geschenck einem andern/ (ich will von dir kein Geschencke annehmen/dieweil du ein solcher gottloser König bist / und damit ich nicht dir etwas zu Gefallen reden dürffe/) Ich will dennoch die Schrifft dem 18 19
Könige lesen/ und anzeigen/ was sie bedeutet.

Herr König/ GOtt der Höheste hat deinem Vater Nebucad Nezar Königreich / Macht / Ehre und Herrlichkeit gegeben.

Und für solcher Macht / die jhm gegeben war / fürchteten und scheueten sich für jhm alle Völcker / Leute und Zungen/ (also daß sich niemand wider jhn auffleh- 20
nen durffte/) er tödtet wen er wollte/ er schlug wen er wollte / (er erhielt auch beym Leben wen er wollte/) er erhöhet wen er wollte/er demüthiget wen er wolte/ (er hatte die höchste Gewalt auff Erden/ daß jhm niemand einreden durffte.)

Da sich aber sein Hertz erhub / und er stoltz und 21
hochmüthig ward/ ward er vom Königlichen Stuhl gestossen/ und verlor seine Ehre/ (die grosse Herrlichkeit/ darinnen er vorher geschwebet.)

Und ward (seiner Unsinnigkeit halben) verstossen von den Leuten/ und sein Hertz ward gleich den Thieren/ (er verlor seinen Menschlichen Verstand / und lebete unter den wilden Thieren/) und muste bey dem Wildlauffen / und 22
fraß Graß wie Ochsen / und sein Leib lag unter dem Thau deß Himmels/ und ward naß / biß daß er lernete/daß GOTT der Höheste Gewalt hat über der Menschen Königreich/ und gibt sie/ wem er will/ (biß er sich unter Gott den König aller Könige demüthigte/ und erkennete/daß er von jhm seine Gewalt und Königreich empfangen.)

Und du Belsazer sein Sohn (sein Enckel oder Sohns-Sohn/und Nachfolger im Königreich/) hast dein Hertz nicht gedemüthiget / ob du wol solches alles weissest / (Du hast dich an seinem Exempel nicht bespiegelt / daß du von deinem Stoltz und Ubermuth hättest abgelassen.)

Sondern hast dich wider den HERRN deß 23
Himmels (wider den waaren GOtt Israelis / der Himmel und Erden erschaffen/erhält und regieret/) erhaben/ (und aus Übermuth denselben verachtet/) und die Gefäß seines Hauses (welche dein Groß-Vatter Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem hinweg genommen/und gen Babel bracht)/ hat man für dich (in deinen Sauff-Saal) bringen müssen / und du / deine Gewaltigen / deine Weiber/ deine Kebs-Weiber/habt daraus gesoffen / Darzu die silberne / güldene/eherne/ eiserne/ höltzerne/ steinerne Götter gelobet/die weder sehen noch hören/noch fühlen / (denselben hast du die Ehre und das Lob gegeben/als hätten sie dich zu einem solchen grossen Herrn gemacht / und die Israeliten unter Nebucad-Nezars Hand gebracht/) den (allein waaren) GOtt aber / der deinen Odem und alle deine Wege (alle dein Thun und Wesen) in seiner Hand hat/ (in welchem du lebest/ webest und bist/Apost. Gesch. 17. v. 28. ohne dessen kräfftige Erhaltung du nicht einen Augen-Blick leben/ noch einen Finger regen könntest/) hast du nicht geehret / (du hast jhm für seine Wolthaten noch niemals von Hertzen gedancket/ sondern alles deiner Macht und deiner Weißheit zugeschrieben.) Dan. 5/2.

Darum ist von jhm gesandt diese Hand / und die- 24
se Schrifft/ die da (an der Wand für dir) verzeichnet stehet / (dadurch das vorstehende Unglück und GOttes gerechte Straffe dir wird angekündiget.)

Das ist aber die Schrifft allda verzeichnet: Me- 25
ne/Mene/ (Er hat gezehlet/er hat gezehlet/) Teckel/ (er hat gewogen/) Upharsin/ (und sie zertheilet.)

Und bedeutet diß: Mene / das ist / GOtt hat dein 26
Königreich gezehlet und vollendet / (die Zeit deines dir von GOtt gegebenen Königreichs/ ist nunmehr zum Ende kommen/ die Jahr deiner Regierung sind nun ausgezehlet / und wirst GOtt dem HErrn Rechnung thun müssen / wie du biß anhero das Regiment geführet hast.)

Teckel/ das ist/ man hat dich in einer Wage gewo- 27
gen/ und zu leicht funden / (GOtt hat dich auff die Wage gleichsam geleget/ er hat all dein Thun wol erwogen / und befunden/ daß du unwürdig seyst/dem Königreich länger vorzustehen.)

Peres/das ist/dein Königreich ist zertheilet / und 28
den Meden und Persen gegeben / (es werden die Meden und Persen / derer Kriegs-Heer umb die Stadt lieget/ dein Königreich unter sich theilen.)

Da befahl Belsazer / daß man Daniel mit Pur- 29
pur kleiden sollte / und güldene Ketten an den Halß geben/und ließ von jhm verkündigen / (von jhm ausruffen/) daß er der dritte Herr sey im Königreich / (wie er jhm verheissen hatte / wenn er würde diese verborgene Schrifft lesen und erklären/v. 16. ungeachtet Daniel jhme nichts Gutes geweissaget hatte.)

VI. Die Erfüllung.

Über deß Nachts (noch in derselben Nacht / da dieses alles/ was bißher gemeldet/geschehen/) ward der Chaldäer König Belsazer getödtet / (eben in derselben Nacht hat auch Cores oder Cyrus der Persen König durch den Fluß Euphratem/ welchen er mit Mühe und Kunst von der Stadt abgeleitet / durchgesetzt/ und sich der Stadt Babel über aller Einwohner Verhoffen / bemächtiget/Jer. 51. v. 31. 32.) 30

Nutz.

L. Daß bey dem Vollsauffen/nicht/was gut ist/ und GOtt gefället/ sondern *was zu seines Namens Unehr/und Lästerung gereichet/vorzugehen pflege/ wie an Belsazers Mahl zu sehen/vers. 1–4. II. L. Wie so gar leicht (nach göttlichem Zorn Gericht) weltliche üppische Freude und Wolluſt / in grausames Schrecken verwandelt werden könne/ zeigt Belsazers Exempel/v. 5. f. III. V. Daß Gottesfürchtige / verständige und weise Leute/ in angelegenen schweren Sachen/zu Rath gewiesen werden sollen/wie Daniel allhie/v. 10/11/12. f. IV. L.

Daß GOtt fromme/verständige Leute/ wenn sie schon eine Zeitlang verachtet werden/wol wisse wieder hervor zu ziehen/vers. 11/ 24. V. D. Daß man ohne Scheu und Ansehen der Person das Böse/ als Abgötterey/ Vollsauffen/ und was mehr wider GOttes Ehre läufft/unbillichen und straffen soll/wie Daniel/ v. 22/23. VI. L. Daß GOttes Dräuungen in Warheit erfüllet werden/ zeiget Belsazers Tod/v. 30.

Das sechste Capitel.

Hie fünff Theil. I. Die Eroberung deß Babylonischen Reichs durch Darium/und wie Daniel dabey zu hohen Würden gelanget. II. Die böse That der Fürsten Darii/in dem sie aus Neid dem frommen Daniel nachgestellet. III. Die heftige Anklage wider Danielem. IV. Wie Daniel in die Löwen-Gruben geworffen/und wunderbarlich erhalten worden. V. Der wunderbarliche Wechsel/so hierauff erfolget.

I. Eroberung deß Babylonischen Reichs durch Darium/ und Daniels Erhebung. Dan. 5/31.

1 Und Darius aus Meden (deß Ahasveri Königs in Meden Sohn/ welchem Cores oder Cyrus den Königlichen Titel und Gewalt übergeben/ das neue Babylonische Reich/so er eingenommen hatte/ zu ordnen und zu regieren/ biß Cyrus vollend die andern Provintzien eingenommen. Denn Cyrus war dieses Darii Schwester-Sohn. Es hat aber Darius dasselbe Königreich nicht länger als ein Jahr gehabt/ darnach hatte es Cyrus wieder zu sich genommen/) nahm das Reich (das Königreich Babel) ein/ da er zwey und sechtzig Jahr alt war.

2 Und Darius sahe es für gut an/ daß er über das gantze Königreich setzte hundert und zwantzig Land-Vögte/ (deren jeder eine sonderbare Provintz deß Königreichs Babylon unter seiner Regierung und Botmässigkeit gehabt/ und in derselben Gericht und Gerechtigkeit geübet.)

3 Uber diese setzte er drey Fürsten/ (welche nechst dem Könige waren/ und über die Land-Vögte die Aufsicht hatten/) [deren einer war Daniel/] welchen die Land-Vögte sollten (Jährlich) Rechnung thun/ und der König der Mühe überhaben wäre/ (damit die Rechnungs-Last nicht allein auff dem Könige läge.)

Daniel aber übertraff die Fürsten und Land-Vögte alle/(mit Fürsichtigkeit/Weißheit/ Fleiß und Ansehen/) denn es war ein hoher Geist in jhm/ (er war mit einem hohen Verstand und sonderbaren Gaben deß Geistes GOttes begnadet/) darumb gedachte der König jhn über das gantze Königreich zu setzen/ (daß er nicht allein über die hundert und zwantzig Land-Vögte/ sondern auch über die andere beyde Fürsten erhoben würde/ und Königlicher Statthalter wäre.)

II. Neid und Nachstellung der Fürsten Darii wider Daniel.

4 Derhalben trachteten die Fürsten und Land-Vögte (aus Neid und Mißgunst) darnach/wie sie eine Sache zu Daniel funden/ die wider das Königreich wäre/ (sie suchten Gelegenheit/ den Daniel mit einem falschen Schein bey dem Könige zu verklagen/ daß er dem Regiment nicht wol fürstünde/) aber sie kunten keine Sache noch Ubelthat finden/ (deren sie mit einigem Schein jhn hätten beschuldigen können/) denn er war treu/ (in alle seinem Thun/und in Verwaltung der anbefohlenen Regierung/) daß man keine Schuld noch Ubelthat an jhm finden möchte.

5 Da sprachen die Männer/ (seine beyden Collegen/ v. 2. und die Land-Vögte:) Wir werden keine Sache zu Daniel finden/ ohn über seinem Gottes-Dienst/ (darüber er fest hält/ darumb müssen wir etwas erdencken/ das seiner Religion zuwider/ dardurch werden wir Gelegenheit bekommen/ jhn bey dem König in Ungnade zu bringen.)

6 Da kamen die Fürsten und Land-Vögte häuffig (in grosser Anzahl/ auff daß sie desto ehe jhr Anbringen erhalten möchten/) für den König/und sprachen zu jhm also: Herr König Darius/ Gott verleihe dir langes Leben.

Dan. 3/4. v. 3/9. v. 5/10. v. 6/21.

7 Es haben die Fürsten deß Königreichs/die Herrn/ die Land-Vögte/ die Räthe und Haupt-Leute alle gedacht/ (mit gutem Bedacht einmüthig beschlossen/) daß man einen Königlichen Befehl soll ausgehen lassen/und ein streng Gebot stellen/ daß/ wer in dreyssig Tagen etwas bitten wird/ von irgend einem Gott oder Menschen/ ohn von dir König alleine/ soll zu den Löwen in Graben geworffen werden/ (dasselbe wird darzu dienen/ daß du bey Anretung der Königlichen Regierung ein grosses Ansehen erlangest/und von den Unterthanen desto mehr geehret und gefürchtet werdest/ darneben auch durch deine mildreiche Gutthätigkeit bey männiglich desto willigern Gehorsam erlangest.)

8 Darumb lieber König/ sollt du solch Gebot (als dir selber zum Besten und Ehren gemeynet/) bestetigen/ und dich (Eigenhändig) unterschreiben/ auff daß nicht wieder geändert werde/ nach dem Recht der Meder und Perser/welches niemand übertreten darff/ (daß er das Königliche Gebot dürffte ändern/oder aufheben.)

9 Also unterschrieb sich der König Darius/ (Er bestätigte solchen Befehl mit Unterschreibung seines Namens/und Auffdruckung seines Königlichen Sigels.)

10 Als nun Daniel erfuhr/ daß solch (wider sein christliches und gottloses) Gebot unterschrieben wäre/gieng er hinauff in sein Hauß. Er hatte aber an seinem Sonner-Hauß offene Fenster gegen Jerusalem/ (da der Tempel GOttes gestanden war/dahin sich Daniel mit seinem Gebet wendete/ weil GOtt der HErr dem König Salomo versprochen/ daß er seines Volcks Gebet erhören wolte/ wenn sie in der Fremde jhr Angesicht gegen dem Tempel wenden würden/ 1. B. Kön. 8. 48.) und kniecete deß Tages dreymal auff seine Knie/ (deß Morgens/Mittags und Abends/Psal. 55. v. 18.) betete/lobete/und dancketе seinem GOtt/ wie er denn vorhin zu thun pflegte. (Er konnte leichtlich/ als ein hoch-verständiger Mann/aus allen Umbständen ermessen/daß das Königliche Gebot von den Fürsten und Land-Vögten zu dem Ende ausgewürcket/ daß man jhnen wollte/ ob er seiner Gewohnheit nach öffentlich zu seinem GOtt/ und geschweer alle Gefahr/ sein Gebet verrichten/ oder aber/ Gefahr deß Lebens zu vermeiden/ dem Königlichen Gebot Folge leisten würde? Demnach weil es ein Stück der Bekäntniß seines Glaubens war/ welche zur Zeit der Verfolgung allerdings nöthig/ wolte er vom seiner Gewohnheit öffentlich zu beten nicht abstehen.)

11 Da kamen diese Männer/ (die Fürsten und Land-Vögte/ welche meyneten/ sie hätten nunmehr funden/ was sie lange gesucht) häuffig/ und funden Daniel beten und flehen für seinem GOtt/ (zu derselben Stunde/ in welcher auch vor Ertheilung deß Königlichen Befehls/ er pflegte zu beten.)

12 Und traten hinzu (in den Königlichen Palast/) und redeten mit dem Könige von dem Königlichen Gebot/ (mit folgenden Worten:) Herr König/ hast du nicht ein Gebot unterschrieben/ daß/ wer in dreyssig Tagen etwas bitten würde/von jrgend einem GOtt oder Menschen/ohn von dir König alleine/ solle zu den Löwen in den Graben geworffen werden? (Dieses Königlichen ernsten Befehls wirst du dich guter Massen erinnern.) Der König antwortet/ und sprach: Es ist warr (wie jhr saget) und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten/ (auch darff man dasselbige nicht ändern noch widerruffen.)

13 Sie antworteten und sprachen für dem Könige: Daniel/der Gefangenen aus Juda einer/ (welchen du für vielen andern zu solchen hohen Ehren erhoben hast/ da er doch ein Fremdling und Gefangener ist/) der achtet weder dich noch dein Gebot/ das du verzeichnet hast/ (welches du nicht allein öffentlich anschlagen lassen/ sondern auch itzo aufs neue bekräfftiget hast/) denn er betet deß Tages dreymal (zu seinem GOtt/ welchen er sammt den Gefangenen aus Juda ehret) darumb/ wo du anders nicht wilt der Meder und Perser Recht schwächen/so mustu über deinem Königlichen Gebot steiff und fest halten/und diesen Daniel andern zur Abscheu in die Löwen-Grube werffen lassen.)

14 Da der König solches hörete/ ward er sehr betrübt/(denn er war dem Daniel wegen seiner Weißheit und Tugenden sehr gewogen/ und gedachte jhn über das gantze Königreich zu setzen/v. 3.) und thät grossen Fleiß/ daß er Daniel erlösete/ und mühete sich/ biß die Sonne unterging/ daß er jhn errettete/ (sonder Zweiffel hat er jhnen Daniels Weißheit/ und wie er sich so wol umb das gantze Königreich verdienet hätte/ fürgehalten.)

15 Aber die Männer (die Fürsten und Land-Vögte) kamen häuffig zu dem Könige/ (daß sie von wegen der Menge und jhrem unbilichen Begehren desto ehe durchdringen könten/) und sprachen zu jhm: Du weissest Herr König/ daß der Meder und Perser Recht ist/ daß alle Gebot und Befehl/so der König beschlossen hat/ sollen unverändert bleiben/ (du hast bey der Königlichen Capitulation und unserer Huldigung auff die Reichs-Satzungen einen Eyd gethan/in denselben ist unter andern auch dieses verordnet/daß die Befehle/ welche mit Einwilligung deß gantzen Reichs-Raths ausgangen/nicht sollen

vom Könige allein widerruffen oder geändert werden / darumb stehets nicht in deiner Gewalt / daß du den Daniel hierunter wollest Gnade beweisen / und die Ubertretung deß Königlichen Befehls ungestrafft lassen hingehen.)

16 Da befahl der König / daß man Daniel herbrächte / (weil er von den Reichs-Fürsten und Reichs-Räthen überredet und gleichsam gezwungen wurde / ließ ers geschehen / daß sie mit Daniel thäten / wie sie wollten /) und würffen jhn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott / dem du ohn Unterlaß dienest / (und seines Dienstes halben in diese Lebens-Gefahr gerächst /) der helffe dir (und errette dich aus der Löwen Rachen.)

17 Und sie brachten einen (grossen und schweren) Stein / den legten sie für die Thür am Graben / (durch welche man in den Graben gehen konnte /) den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe / (mit seinem Pitschafft-Ringe /) und mit dem Ringe seiner Gewaltigen / (der Reichs-Fürsten und Reichs-Räthe / welche jhre Siegel darneben drucketen /) auff daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übete / (daß er nicht aus Anstifftung der Fürsten und Hofe-Bögte von bösen Leuten erwürget würde / wenn gleich die Löwen seiner schonteten.)

18 Und der König gieng weg in seine Burg / und blieb (desselben Abends) ungessen / und ließ kein Essen für sich bringen / (weil er deß Daniels halben bekümmert war /) konnte auch (dieselbe Nacht) nicht schlaffen / (weil jhn sein Gewissen erinnerte / daß er mit seinem unbedachtsamen Befehl Ursach gegeben / daß Daniel in solche Noth gerathen.)

19 Deß Morgens frühe / da der Tag anbrach / stund der König auff / und gieng eilend zum Graben / da die Löwen waren / (auff daß / da Daniel / wie er hoffete / noch am Leben / er jhn eheste aus der Löwen-Gruben erretten möchte.)

20 Und alß er zum Graben kam / rieff er Daniel mit kläglicher Stimme / (zur Bezeugung seines Mitleidens /) und der König sprach zu Daniel: Daniel du Knecht deß lebendigen GOttes / (deß einigen waaren GOttes / welcher von den todten und stummen Götzen der Heyden weit unterschieden / welcher auch nicht allein vor sich selber lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit / sondern auch allen lebendigen Creaturen das Leben gibet / woraus denn abzunehmen / daß dieser König etlicher Massen eine Erkäntniß deß waaren GOttes gehabt / darinnen er vom Daniel unterrichtet worden /) hat dich auch dein GOTT / dem du ohn Unterlaß dienest / mögen von den Löwen erlösen? (wie ich meines Orts gäntzlich hoffe / es werde also geschehen seyn.)

21 Daniel aber redet mit dem Könige: Herr König! (GOtt verleihe dir langes Leben!

22 Mein GOtt (dem ich diene und jhn ehre) hat seinen Engel gesandt / der den Löwen den Rachen zugehalten hat / daß sie mir kein Leid gethan haben / (daß sie mich nicht angefallen / viel weniger am Leibe einigen Schaden gethan /) denn für jhm bin ich unschuldig erfunden / so habe ich auch wider dich / Herr König / nichts gethan / (Ich habe nichts wider GOttes oder Menschen Gebot gethan / daß ich derhalben mit Fug und Recht können gestraffet werden / darumb hat GOtt meine Unschuld durch diese wunderbare Erlösung ans Liecht gebracht.)

23 Da ward der König sehr froh / und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben / und man spüret keinen Schaden an jhm / (man vermercket im geringsten nicht / daß jhm die Löwen einigen Schaden am Leibe zugefüget /) denn er hatte seinem GOtt vertrauet / (und in solchem Vertrauen zu GOtt sich lieber lassen in die Löwen-Gruben werffen / als daß er dem Gottlosen Befehl deß Königes gehorsamen wollen. Hat also Daniel durch den Glauben an den verheissenen Messiam der Löwen Rachen verstopffet / Hebr. 11. v. 33.)

24 Da hieß der König die Männer / so Daniel verklaget hatten / (und jhn den König darzu vermeinet / daß er solch gottloses Gebot lassen ergehen / und an dem unschuldigen Daniel dasselbe zu Werck gestellet /) herbringen / und zum Thor in den Graben werffen / sammt jhren Kindern und Weibern / (welches eine sonderbare schreckliche Straffe gewesen / so der König an diesen Verleumbdern / andern zum Abscheu / verüben wollen /) und ehe sie auff den Boden hinab kamen / ergrieffen sie die Löwen / (sie fiengen dieselben auff / ehe sie auff den Erd-Boden der Gruben kamen /) und zermalmeten auch jhre Gebeine / (auff einzele Stücklein und verzehreten sie / woraus denn desto klärlicher abzunehmen / was für ein grosses Wunderwerck es gewesen / daß GOtt den Daniel mitten unter den hungerigen und Fleisch-gierigen Löwen lebendig und unversehrt erhalten.)

25 Da ließ der König Darius schreiben allen Völckern / Leuten und Zungen / (weil er durch diß grosse Wunderwerck in der Erkäntniß deß waaren GOttes kräfftiglich war gestärcket worden / ließ er ein öffentlich Gebot ausgehen / an alle Unterthanen seines Königreichs / in allerley Sprachen / die ein jedes Volck gebrauchte / folgendes Inhalts:) GOtt gebe euch viel Friede. Dan. 3/31.

26 Das ist mein Befehl / daß man in der gantzen Herrschafft meines Königreichs den GOTT Danielis (welchen Daniel und das Israelitische Volck für den einigen waaren GOtt erkennet und ehret /) fürchten und scheuen soll / (und daß keiner denselben soll verlästern /) denn er ist der lebendige GOtt der ewiglich bleibet / und sein Königreich ist unvergänglich / und seine Herrschafft hat kein Ende. Dan. 3/33.

27 Er ist ein Erlöser und Noth-Helffer / und er thut Zeichen und Wunder / beyde im Himmel und auff Erden / (damit er seine Allmacht und Gütigkeit beweiset /) der hat Daniel von den Löwen erlöset / (*H. Luth. Das ist die Frucht deß Glaubens Danielis / denn der Glaube thut immerdar Wunder und grosse Ding.*)

28 Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius und auch im Königreich Cores (oder Cyri deß Königs) der Persen / (er wurde von beyden Königen / dem Dario und Cyro / in grossen Ehren gehalten / und zu grossen Aemptern erhoben / welches dem Volck GOttes / den Israeliten / so bißher in der Babylonischen Gefängniß gewesen / zu sonderbarem Trost gereichet / und zu jhrer Erledigung nicht wenig gedienet.)

Nutz.

1. Wie hoch auch in dieser Welt / GOtt nach seinem wunderbaren Rath und Willen / etliche seiner Gläubigen zu erhöhen pflege / ist an Daniel zu sehen / v. 2 / 3. II. V. Daß ein gläubiger Christ / den abgöttischen Feinden zu Gefallen / sein Gebet und rechten Gottesdienst nicht unterlassen soll / wie Daniel allhie / v. 10. III. V. Daß man die Unschuldigen aus der Gefahr zu erretten / mit grossem Fleiß sich bemühen soll / wie Darius den Daniel / v. 14. IV. T. Daß GOtt die / so jhm aus gantzem Hertzen vertrauen / durch seine heilige Engel bewahre / und (nach seinem Willen) aus grosser Gefahr errette / wie Daniel aus der Löwen-Gruben / v. 22 / 23. V. L. Daß Untern jhren eignen Herrn schlage / und daß das Unglück über die zu kommen pflege / welche es andern Unschuldigen zugerichtet / weiset der Verkläger Daniels Ausgang und Straffe / v. 24.

Das siebende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist neben dem Eingang die Beschreibung deß ersten Thiers / als eine Abbildung deß Babylonischen Reichs. II. Das andere Thier / ein Bildniß deß andern Haupt-Reichs auff Erden / der Meden und Persen. III. Das dritte Thier / bedeutet das Käyserthum Alexandri Magni. V. Bericht von dem vierdten Thier / als von der Römischen Monarchia: Bey welchem vierdten Thier auch die Beschreibung deß kleinen Horns / (deß Türckens) und deß Jüngsten Gerichts wird eingefügt. V. Wie ein Engel dem Propheten solches erkläret.

1 Im ersten Jahr Belsazer deß Königes zu Babel / (dessen droben im 5. Capitel gedacht worden /) hatte Daniel einen Traum und Gesicht auff seinem Bette / (nach dem Daniel in den vorhergehenden sechs Capiteln etlicher Babylonischen Könige Handlungen / und unter denselben deß Nebucad Nezars sonderbare jhme von GOtt eingegebene Träume beschrieben / erzehlet er nunmehr im andern Theil dieses seines Buchs seine eigene Gesichte und Göttliche Träume / so jhm zum Theil unter der Regierung deß Königs Belsazers / zum Theil unter den folgenden Königen deß Babylonischen Reichs von GOtt offenbahret worden /) und er schrieb denselben Traum / und verfasset jhn also: 1. Abbildung deß Babylonischen Reichs durch den Löwen.

2 Ich Daniel sahe ein Gesicht in der Nacht / und siehe / die vier Winde unter dem Himmel / (nemlich die Haupt-Winde / als Ost / Süd / West und Nord / welche von Morgen / Mittag / Abend und Mitternacht wehen /) stürmeten wider einander auff dem grossen Meer / (durch das grosse Meer wird angedeutet diese Welt / durch das stürmen der vier Winde / die grossen und allgemeinen Empörungen der Völcker / in welchen ein Land

wider das ander sich auffleh̃et/ und dasselbe bekrieget/welche Empörungen pflegen vorher zugehen/ wann ein Königreich von einem Volck auff ein anders soll gebracht werden.)

3 **Und vier grosse Thier** (durch welche die vier grossen und gewaltigen Königreiche oder Monarchien/ welche vor der Zukunfft deß Messiæ entstehen würden/angedeutet/v.17.) **stiegen herauff aus dem Meer**/ (sie erhuben sich über andere Königreiche und Herrschafften in der Welt/) **eines je anders dann das andere**/(ein jedes Thier unter denselben vieren hatte seine sonderbare Art und Gestalt. Daß aber die vier Haupt-Reiche durch Thiere vorgebildet werden/ dadurch wird angedeutet/ daß in denselben manchmal mehr die Gewalt und thierische Begierde/ als menschliche Vernunfft und Weißheit herrsche.)

4 **Das erste** (Thier/ dadurch die Babylonische Monarchi angedeutet wird/denn ob zwar dieselbe sich zum Ende nahete/ alß Daniel diß Gesichte gesehen/ so hat doch GOtt der HErr in solchem Gesicht das Bild dieser ersten Monarchi zu den andern dreyen setzen wollen/auff daß die Entwerffung der vier Haupt-Reiche völlig seyn möchte) **wie ein Löwe**/ (denn wie der Löwe ist ein König über alle Thier/Sprichw. Sal. 30. v. 30. Also ist die Babylonische Monarchi die fürnehmste gewesen. Wie der Löwe einen unerschrockenen Muth hat/ also haben die Babylonischen Könige einen tapfferen Heldenmut gehabt/und grosse Thaten verrichtet. Wie der Löw auff den Raub begierig ist/ also haben die Babylonischen Könige stets dahin getrachtet/ daß sie ihr Reich und Herrschafft erweitern möchten/Esa. 5. v. 29. Jer. 4. v. 7.) **und hatte Flügel wie ein Adler**/ (dadurch wird angedeutet der Babylonischen Könige Geschwindigkeit/ daß sie in kurtzer Zeit den grösten Theil der Welt unter ihre Gewalt gebracht/ Esa. 5. v. 26. 27. Jer. 4. v. 13. Durch beyde Flügel wird das Assyrische und Babylonische Reich vorgebildet/welche sie beyde überwältiget/ und in welchen ihre Stärcke und Macht/ als deß Adlers in seinen Flügeln bestanden.) **Ich sahe zu/ biß daß jhme die Flügel ausgerauffet wurden**/ (Ich sahe ferner im Gesicht/daß diesem Adler nicht allein etliche Federn/ sondern auch die Flügel insgesamt wurden ausgerauffet/ anzudeuten/ daß beydes das Assyrische und Chaldæische Reich den Babylonischen Königen sollte genommen werden/wie zur Zeit deß Belsazers geschehen/Cap. 5. v. 30. 31.) **Und es ward von der Erden genommen**/ (es ward das erste Haupt-Reich vertilget/) **und es stund auff seinen Füssen wie ein Mensch**/ (es war nicht mehr wie ein starcker Löwe/ sondern wie ein ander gemeiner Mensch/der keine Macht/Gewalt noch Ansehen hat/ noch auff Rossen und Wagen pralet und prange/) **und jhm ward ein menschlich Hertz gegeben**/ (es hatte nicht mehr/wie vorhin/ einen Löwen-Muth/sondern ein zaghafftiges Hertz.* Nach H. Lutheri Meynung/ wird in dieser Beschreibung auff den König Nebucadnezar gesehen/welcher unter allen Babylonischen Königen der fürnehmste und mächtigste gewesen/ der sich seiner Macht überhoben/ und deßwegen von GOtt also gestraffet worden/daß er von der Verwaltung beyder Königreiche verstossen/ und unter den wilden Thieren auf dem Felde wohnen müssen/ daß sein Haar gewachsen/ so groß als Adlers-Federn/ Cap. 4. v. 30. Endlich aber ist er wieder zu seinem menschlichen Verstand kommen/ und hat nicht mehr/ wie ein unvernünfftiges Thier/ auff Händen und Füssen hernach kriechen dürffen/ sondern ist auff seinen Füssen wie ein Mensch gestanden/hat also der andern Königreich keines solchen König gehabt/ der so wunderlich zu GOttes Erkäntniß kommen/ auch nicht so viel grosser/heiliger/weiser Leute am Hofe gehabt/als diß Königreich.*)

5 **Und sihe/ das ander Thier hernach** (dardurch die andere/nemlich die Persische Monarchi fürgebildet wurde/) **war gleich einem Bären**/(denn wie die Bären nicht so muthig sind als die Löwen/und doch starck und grausam/ also sind die Perser wild und grausam gewesen/) **und stund auff der einen Seiten** (deß Meers/ anzudeuten/ daß der Anfang deß Persischen Reichs sich erstlich in Orient/ dem einen Theil der Welt erzeiget/) **und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse lange Zähne**/(dadurch die drey Königreiche/ welche diese Monarchi unter sich gebracht/nemlich das Babylonische/Medische und Persische/wie auch die drey fürnehmsten und mächtigsten Könige in Persen/Cyrus/Darius und Xerxes/angedeutet worden/) **und man sprach zu jhm: Stehe auff/ und friß viel Fleisch** (anderer Thier/dadurch angedeutet worden/ daß aus GOttes Verhängniß und gerechtem Zorn diese Monarchi viel Blut in grossen Krie-

Hab 1/8. Jer. 48/40 Ez 17/3.17.

11. Abbildung deß Persischen Reichs durch den Bären.

gen vergiessen/grosse Länder gewinnen/und viel Völcker mit Kriegs-Macht unter sich zwingen würde.)

6 **Nach diesem sahe ich/ und sihe ein ander Thier**/ (dardurch die dritte Monarchi deß grossen Alexanders fürgebildet wird/) **gleich einem Parden**/ (welches ein schnell fliehendes/darneben auch ein starckes und grausames Thier ist. Wurde demnach dardurch angedeutet/ daß Alexander deß Philippi Königs in Macedonien Sohn/ welcher diese dritte Monarchi angefangen/ mit seiner Groß-Mächtigkeit und Geschwindigkeit in kurtzer Zeit/ nemlich in zwölff Jahren/ bey nahe die gantze Welt unter sich bringen würde/) **das hatte vier Flügel/ wie ein Vogel/ auff seinem Rücken**/(durch welche gleichfalls seine Geschwindigkeit/ welche viel grösser gewesen/ als deß Babylonischen Königs Nebucad Nezars und anderer Babylonischen Könige/ angedeutet wurde. Dannenhero das erste Thier der Löwe/nur mit zweyen Flügeln/aber diß dritte Thier/der Parde/mit vier Flügeln erscheinet/) **und dasselbige Thier hatte vier Köpffe**/ (dadurch die vier fürnehmsten Fürsten/deren Rath Alexander bey seinem Leben gebrauchet hat/angedeutet werden/ welche auch hernacher nach seinem Tod das Reich Alexandri unter sich in vier Königreiche abgetheilet/ nemlich Macedonien gegen Niedergang/klein Asia gegen Mitternacht/ Syrien gegen Auffgang/ Egypten gegen Mittag/ Cap. 8. v. 8.) **und jhm ward Gewalt gegeben**/(das Persische und andere Reiche der Welt unter sich zu zwingen.)

7 **Nach diesem sahe ich in diesem Gesichte in der Nacht/ und sihe/ das vierdte Thier** (dadurch die vierdte und letzte/ nemlich die Römische Monarchi fürgebildet wurde/) **war greulich und schrecklich**/ (dann die Römer haben allen andren Völckern ein Schrecken eingejagt/ daß sich jedermann für jhnen müssen fürchten/) **und sehr starck**/ (dann das Römische Reich/ da es noch im völligen Flor gewesen/ hat grosse Macht und Stärcke gehabt/) **und hatte grosse eiserne Zähne**/ **fraß und sich und zumalmete**/ (denn diese Monarchi hat fürtreffliche/ gewaltige/ tapffere und glückseelige Kriegs-Helden und Käyser gehabt/auch haben die Römer durch ihre Kriegs-Macht weit und breit und sich gefressen/ und bey nahe alles unter sich gebracht/) **und das Ubrige zutrats mit seinen Füssen**/(was die vorigen drey Monarchien nicht haben unter sich bringen können/ das haben die Römer überwältiget und bezwungen.) **Es war auch viel anders denn die vorigen**/ (es hatte ein wunderbares seltzames Ansehen/ gleich als wäre es von vielerley Arten der Thiere zusammen gesetzt/dadurch angedeutet würde/ daß in dieser Monarchi vielerley Arten der Regierung zu unterschiedlichen Zeiten gebrauchet worden/) **und hatte zehen Hörner**/ (dadurch zehen Königreiche oder Landschafften angedeutet werden/ welche die Römer unter ihre Gewalt bracht/als da sind Welsch-Land/ Hispanien/Franck-Reich/Teutsch-Land/ Griechen-Land/ Engel-Land/ Hungarn/ Syria/Africa und Egypten.)

8 **Da ich aber die Hörner schauet/ sihe/ da brach herfür zwischen denselbigen ein ander klein Horn**/ (dardurch das Mahometische Reich angedeutet wird/ welches etliche Stück deß Römischen Reichs zu sich gerissen/ und darum einem kleinen Horn verglichen wird/ weil es einen schlechten und geringen Anfang gehabt/ehe es zu solcher grossen Macht kommen/) **für welchem der fördersten Hörner drey ausgerissen wurden**/ (denn von den jetzterzehlten zehen Königreichen und Provintzen hat der Türck drey unter sich bracht/ nemlich Asien/ Griechenland und Egypten/) **und sihe/ dasselbige Horn hatte Augen/ wie Menschen Augen**/ (denn die Türcken setzen mit Fleiß darauff/ daß sie die Grentzen jhres Reichs erweitern und ausbreiten/) **und ein Maul/ das redet grosse Ding**/ (denn im Alcoran/darinn der Türcken Gesetz beschrieben/ stehen greuliche Gotteslästerungen/ und schreckliche Lügen/ auch rühmen sich die Türcken mit vollem Munde deß Sieges wider das Volck Gottes.)

9 **Solches sahe ich**/ (daß immer ein Thier nach dem andern aus dem Meer herauff stiege/ das ist/ daß eine Monarchi nach der andern in der Welt aufkam/) **biß daß die Stühle gesetzet wurden**/ (biß der Jüngste Tag herbey kam/an welchem der Sohn GOttes kommen wird/das Gericht über diese vier Königreiche/ und über die gantze Welt zu halten/ alle Herrschafften und alle Obrigkeit und Gewalt auffzuheben/ 1. Cor. 15. v. 24. der Türckischen Tyranney und Gottes-Lästerung ein Ende zu machen/ und die in seinem Reich unterdruckte und verfolgte Christen zu erlösen. Und weil an solchem

Gerichts-

Gerichts-Tage nicht allein der Sohn GOttes/ der verordnete Richter über Lebendige und Todte/ Apost. Gesch. 17. v. 31. sitzen wird auff dem Stul seiner Herrlichkeit/ Matth. 25. v. 31. sondern auch die H. Apostel alsdenn sitzen werden auff zwölff Stühlen / und richten die zwölff Geschlechte Israel/ Matth. 19. v. 28. Luc. 22. v. 30. als wird allhier dem Daniel im Gesichte fürgezeigt/ daß Stühle zum Gericht gesetzet werden/) **und der Alte** (GOtt der Himmlische Vater/ welcher dem Sohn alles Gericht gegeben/ Joh. 5. v. 22. 27. und allhier 14
der Alte genennet wird / nicht als ob der Sohn GOttes / Christus JEsus/ nach seiner Göttlichen Natur jünger wäre / sondern weil er von Ewigkeit her aus seinem Göttlichen Wesen seinen gleich ewigen Sohn gezeuget / und also vor allen Creaturen sein selbständig Wesen gehabt/) **setzet sich** (auff seinen Göttlichen Majestätischen Thron/ durch diesen seinen Sohn den Erd-Kreiß in Gerechtigkeit zu richten/ Apost. Gesch. 18. v. 31.) **deß Kleid war schnee-weiß/** (zum Zeichen der höchsten Reinigkeit und Heiligkeit seines ewigen göttlichen Wesens / wie auch der Gerechtigkeit/ welche in dem Jüngsten Gericht sich wird ereignen/) **und das Haar auff seinem Haupt wie reine Wolle/** (gleichfalls Schnee-weiß / wie das Kleid war / anzudeuten seine ewige Gottheit und göttliche Weißheit/ welt unter den Menschen bey der Menge der Jahren Weißheit zu seyn pfleget / Hiob 32. v. 7.) **sein Stuhl war eitel Feuer-Flammen / und deselben Räder braunten wie Feuer/** (dadurch sein Zorn und strenges Gericht / welches er über die GOttlosen und alle seine Feinde wolle ergehen lassen/ wurde angedeutet/ daß auch solch schreckliches Gericht sie werde plötzlich überfallen 16
wie wenns auff Rädern gefahren käme.)

Und von demselbigen (Stuhl GOttes) **gieng aus ein langer feuriger Stral/** (dardurch die durchdringende unüberwindliche Krafft GOttes angedeutet wird/ welche niemand aufhalten noch verhindern kan / wann er die Gottlosen will zu gebührlicher 17
Straffe ziehen/ gleich wie deß Feuers Krafft niemand kan aufhalten/ Ps. 97. v. 3. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet das feurige Endurtheil/ welches am letzten Gerichtstage über die Gottlosen ergehen wird/ wann der Richter zu ihnen sagen wird: Gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer/ Matth. 25. v. 41. mit welchem Urtheilsse als mit einem feurigen Donner-Stral werden in die Hölle geschossen werden.) **Tausend mal tausend dieneten ihm/ und zehen hundert mal tausend stunden für ihm/** (durch welche Zahl die grosse unzehlbare Menge der H. Engel wird angedeutet / welche für dem Thron GOttes auffwarten / und seine Befehl auszurichten bereit sind/ Ps. 68. v. 18. Ps. 103. v. 20. Offenb. Joh. 5. v. 11. Denn es wird allhier eine gewisse Zahl für eine grosse unzehliche Menge gesetzet/) **Das Gericht ward gehalten/ und die Bücher wurden auffgethan/** (nemlich das Buch der Göttlichen Allwissenheit und deß menschlichen Gewissens. Siehe Offenb. Joh. 20. v. 12. Denn eines iedes Menschen Gewissen ist ein grosß Buch / darein mit unauslöschlichen Buchstaben geschrieben wird/ was er täglich vollbringet/ Dieselben Bücher sind in diesem Leben zugeschlossen/ aber am Gerichts-Tage sollen sie eröffnet werden/ 19
und da wird GOtt alles ans Liecht bringen / was im Finstern verborgen ist/ und den Rahr der Hertzen offenbaren/ 1. Cor. 4. v. 5.)

Ich sahe zu/ umb der grossen Rede willen / so das Horn redet / (Ich verwunderte mich/ daß GOtt der HErr die schrecklichen Läster-Wort / so der Türck in seinem Alcoran heraus speyet/ so lange dulden können/ und erwartete mit Verlangen/ was endlich mit ihm für ein Ende nehmen würde/) **Ich sahe zu/ biß das Thier getödtet ward /** (biß die Monarchi der Römer/ durch das vierdte Thier/ unter welches Hörnern das Läster-Horn hervor kommen war/ vorgebildet/ gäntzlich vertilget würde/) **und sein Leib umbkam/ und ins Feuer geworffen ward /** (denn wenn am letzten Gerichts-Tage alles im Feuer vergehen wird / so wird alsdenn auch das Türckische Läster-Horn mit dem Römischen Reich zugleich auffgeräumet und verzehret werden.)

Und der andern Thier (der dreyen vorigen Monarchien/ als der Babylonischen / Persischen und Griechischen/) **Gewalt auch aus war /** (als welche vor dem Untergang deß letzten Thiers/ der Römischen Monarchi/ vorlängst auffgehoben und vertilget/) **denn es war ihnen** (allen vier Monarchien/ durch die vier Thier vorgebildet) **Zeit und Stunde** (von GOtt) **bestimmet/ wie lang ein jegliches währen sollte.**

Ich sahe in diesem Gesichte deß Nachts/ und sihe/ es kam einer in deß Himels Wolcken / wie eines Menschen Sohn / biß zu dem Alten / und ward für denselbigen gebracht. (Durch diesen Menschen Sohn wird verstanden Christus JEsus GOttes und Marien Sohn/ als welcher in der Fülle der Zeit waarer Mensch geboren / in seiner angenommenen menschlichen Natur das Werck der Erlösung verrichtet/ nach seinem Leiden / Sterben und Aufferstehen / gen Himmel gefahren/ und sich zur Rechten seines Himmlischen Vaters gesetzet.)

Der gab ihm Gewalt/ Ehr und Reich/ (der Himmlische Vater hat Christo/ nach seiner menschlichen Natur/ in der Erhöhung zu seiner Rechten im Himmel / gegeben die völlige Gewalt im Himmel und auff Erden / die unendliche Göttliche Herrschafft/ daß er alles gegenwärtig und allmächtig im Himmel und auff Erden soll beherrschen/ Matth. 28. v. 18. Apost. Gesch. 2. v. 34. Ephes. 1. v. 20. 21. Cap. 4. vers. 10. Phil. 2. v. 9.) **daß ihm alle Völcker/ Leute und Zungen dienen sollten/** (daß alle Menschen ihn für ihren HErrn und König sollten erkennen und ehren/) **Seine Gewalt ist ewig/ die nicht vergehet / und sein Königreich hat kein Ende/** (wie die vier Haupt-Königreiche/ durch die vier Thier vorgebildet/ alle sammt vergehen müssen.) Dan. 2. v. 44. Luc. 1. v. 33.

Ich Daniel entsatzte mich dafür / und solch Gesicht erschreckte mich/ (dieweil ich nicht wuste/ was es bedeuten möchte/ und noch leicht ermessen konnte / daß etwas hohes und wichtiges dardurch fürgebildet würde.) 15

Und ich gieng zu der einem/ die da stunden / (zu einem unter den tausend mal tausenden / die für dem Thron GOttes stunden/ v. 10.) **und bat ihn / daß er mir von dem allen** (was ich in diesem Gesichte gesehen hatte/) **gewissen Bericht gäbe. Und Er** (der Engel einer) **redet mit mir/ und zeiget mir/ was es bedeutet.** 16

Diese vier grosse Thier (welche du im Traum gesehen hast) **sind vier Reich/** (die vier Hauptreiche oder Monarchien/) **so auff Erden kommen werden/** (denn ob zwar die erste Babylonische Monarchi bey nahe zu Ende war/ als Daniel diesen Traum sahe/ so waren doch die andern drey Monarchien noch nicht aufkommen/ darauff der Engel fünemlich mit diesen Worten ziehet.)

Aber die Heiligen deß Höchsten werden das Reich einnehmen/ (die auserwehlten Kinder GOttes und waare Glieder der Kirchen / ob sie gleich unter den vier Monarchien der Welt viel Ungemach und grosse Verfolgung werden ausstehen müssen/ jedoch werden sie an demselben letzten Gerichts-Tage zu Besitzung deß himmlischen Reichs auffgenommen werden/) **und werdens immer und ewiglich besitzen.** 18

Darnach hätte ich gerne gewust gewissen (eigentlichen und ausführlichen) **Bericht/ von dem vierdten Thier/** (dessen droben vers. 7. gedacht worden/) **welches gar anders war/ denn die andern alle/ sehr greulich / das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte / das umb sich fraß und zumalmet / und das übrige mit seinen Füssen zutrat.**

Und von den zehen Hörnern auff seinem Haupt. Und von dem andern (kleinen Horn/) **das** (zwischen den zehen Hörnern deß Thiers) **herfür brach / für welchem drey abfielen / und von demselbigen Horn / das Augen hatte/ und ein Maul/ das grosse Dinge redete / und grösser war / denn die neben ihm waren/** (ob es zwar Anfangs klein war/ so war es doch hernach so groß worden/ daß keines von den andern sieben Hörnern ihm konnte verglichen werden.) 19

Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die Heiligen/ (wider die waare Kirche GOttes / welches auch an den Türcken erfüllet welche nun mehr ein lange Zeit wider die Christen Kriege geführet/) **und behielt den Sieg wider sie /** (denn die Türcken haben in solchen Kriegen grosse Siege wider die Christenheit erhalten/ welches GOtt der HErr also geschehen lassen / Theils der Maul-Christen Sünde zu straffen/ Theils der waaren Christen Glauben und Gedult zu prüfen.) 20

Biß der Alte (dessen v. 9. gedacht/) **kam / und Gericht hielt für die Heiligen deß Höchsten/ und die Zeit kam/ daß die Heiligen das Reich einnahmen/** (biß daß der Tag deß Jüngsten Gerichts herbey kam / an welchem die Heiligen und auserwehlten Kinder GOttes in die Freude deß himmlischen Reichs sollten auffgenommen werden.) 21

Er (der Engel / welcher von diesem Gesicht mit mir redete/) **sprach also: Das vierdte Thier wird das vierdte** 22

Reich auff Erden seyn / (nemlich die vierdte und letzte Monarchi der Römer /) **welches wird mächtiger seyn denn alle Reich**/ (nicht eben als die andern drey/und also auch die erste Monarchi/ welche mächtiger gewesen/ sondern als alle andere Reich/ so zur Zeit der Römischen Monarchi in der Wele gewesen.) **Es wird alle Land fressen / zutreten / und zumalmen**/ (durch seine Gewalt unter sich bringen / und deßwegen fort und fort Landes-verderbliche Kriege führen.)

24 **Die zehen Hörner** (deß Thiers/ welches du im Traum gesehen hast/) **bedeuten zehen Könige**/ **so aus demselben Reich entstehen werden** / (wenn es im rechten Flor ist/ wird es zehen gewaltige Landschafften / so den Königreichen gleich zu achten/ unter sich haben / welche droben v. 7. erzehlet sind. *H. Luth. Gleichwie aus dem Köntgreich Alexandri vier Königreich wurden/ also aus dem Römischen Reich sind zehen worden/als Syrien/ Egypten/ Asia/ Grâcia/ Jtalia/ Gallia/ Hispania/ Africa/ Germania/ Anglia / denn diese Lande haben die Römer alle gehabt.*) **Nach denselbigen aber** (wenn das Römische Reich wird anfangen abzunehmen/ und nicht mehr so mächtig seyn/) **wird ein ander aufkommen**/ (es wird alsdenn das Mahometische Reich durch die Saracener und Türcken aufkommen und herfür brechen/) **der wird mächtiger seyn / denn der vorigen keiner / und wird drey Könige demüthigen**/ (welches droben/ vers. 8. 20. erkläret.)

25 **Er wird den Höchsten lästern** / (droben v. 8.) **und die Heiligen deß Höchsten verstören** / (droben v. 21.) **und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern** / (die Christliche Religion und den waaren Gottes-Dienst durch Kriegs-Macht zu dämpffen / und dargegen seine sonderbare Fest-Tage/ und sein Gesetz/ so im Alcoran begriffen/zu befestigen/und neue Jahr-Rechnungen so von des Mahomets Tode angefangen werden sollen/einzuführen/) **Sie** (die Heiligen deß Höchsten) **werden aber in seine Hand gegeben werden**/ (Er wird den Sieg wider sie erhalten/ und sich ihrer bemächtigen / v. 21.) **eine Zeit**/ (ein Jahr/) **und etliche Zeit**/ (zwey Jahr/) **und eine halbe Zeit**/ (ein halbes Jahr/denn durch die Zeit wird allhier jedesmal ein Jahr verstanden/wie droben Cap. 4. v. 13. Machet demnach diese Zahl zusammen gerechnet/ vierdhalb Jahr / da denn solche Jahr zu verstehen / deren jedes so viel Jahr in sich begreifft / als sonst Tage sind in einem gemeinen Jahr / würden also diese vierdthalb Engelische Jahr etwa geben 1277. Jahr/ so lang der Mahometisten Macht währen solle / jedoch hat GOtt seiner Macht vorbehalten/ etliche Jahr davon zu verkürtzen/ demnach weil das Mahometische Reich umbs Jahr Christi 613. angefangen / würde nicht viel Zeit mehr übrig seyn.)

26 **Darnach wird das Gericht gehalten werden**/ (davon droben v. 9. 10. und 22. geredet/) **da wird dann seine Gewalt weggenommen werden / daß er zu Grund vertilget und umbracht werde** / (das Türckische Reich wird am Jüngsten Tage/ wie auch alle andere Gewalt/ Obrigkeiten und Herrschafften/ aufgehoben werden/ 1. Cor. 15. v. 24.)

27 **Aber das Reich / Gewalt und Macht unter dem gantzen Himmel/ wird dem heiligen Volck deß Höchsten gegeben werden** / (die auserwehlten Kinder GOttes werden am Jüngsten Tage in das Himmlische Reich auffgenommen werden / und mit Ihrem HErren und Haupte Christo im Himmel herrschen/ 2. Tim. 2. v. 12. Sie werden auch Könige seyn auff Erden / Off. Joh. 10. Nemlich auff der neuen Erden / welche GOtt der HErr schaffen wird / Esa. 65. v. 17. 2. Petr. 3. v. 13. Off. Joh. 21. v. 1.) **deß Reich ewig ist**/(und demnach nicht wird auffhören / wie die Reiche dieser Wele/) **und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen**/ (es wird alsdenn über die auserwehlten Kinder GOttes keines irdischen Potentaten Gewalt mehr herrschen/wie in diesem Leben geschehen/sondern sie werden in Christo ihrem Haupte ein ewiges unvergängliches Reich besitzen / und von demselben die Macht über die Heyden empfangen / daß sie dieselbe sollen weyden mit eisern Ruthe / und wie eines Töpffers Gefäß sie zuschmeissen/Off. Joh. 2. v. 26. 27. 28.)

28 **Das war der Rede** (welche der Engel mit mir hielte) **Ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen Gedancken/ und meine Gestalt verfiel** (für Traurigkeit/ weil ich aus dieser Rede deß Engels vernehmen konnte / daß die Kirche Gottes so grosse Verfolgung in diesem Leben / sonderlich unter dem Türckischen Reich / würde müssen ausstehen/) **doch behielt ich die Rede** (deß Engels) **in meinen Hertzen**/ (wiewol ich sie nicht vollkömmlich verstund / und gerne klärern Bericht gehabt hätte/ Jedoch ließ ich sie nicht aus dem Sinn kommen/sondern dachte derselben mit Fleiß nach / was sie in allen Stücken eigentlich andeuten mögte.)

Nutz.

I. II. III. Das weltliche Regierung und Königreiche / durch gräuliche wilde Thiere / im Traum Daniels/abgebildet werden/bedeutet/ daß viel Tyranney/Gewaltsamkeit und Unrecht/darinnen vorzugehen pflege/ vers. 4/5/6. IV. L. Wie sich GOtt der himmlische Vatter / im Bilde eines alten Mannes/ dem Daniel offenbaret/ also kan er auch (ohne Gefahr der Abgötterey) abgemahlet und vorgebildet werden / doch mit dem Anhang / daß GOtt vorsich selbst ein unsichtbares/unendliches Wesen sey) v. 9. v. 13. Nemlich der ewigen Göttlichen Gewalt/Ehre und Herrlichkeit/die Christo als wahrem Menschen / durch die persönliche Vereinigung mitgetheilet worden/ 1/14.

Das achte Capitel.

In sechs Theil. I. Ist ein Gesicht von dem Widder/welcher war eine Abbildung des Persischen Reichs/welches auch im vorigen Capitel unter der Gestalt deß Bären war vorgebildet worden. II. Von dem Ziegen-Bock/welcher Alexandrum Magnum / der die dritte Monarchi der Griechen aufgerichtet/ bedeutet. III. Von dem Horn deß Ziegen-Bocks / welches das Volck GOttes verfolgen würde/dasselbe war eine Abbildung deß Wüterichs Antiochi Epiphanis / davon in den Büchern der Maccabaer I. V. Von der Zeit solcher Verfolgung deß Volcks GOttes/wie lange sie währen sollte. V. Die Erscheinung des Engels. VI. Die Deutung deß Horns.

1 **IM dritten Jahr deß Königreichs deß Königes Belsazer** / (und also zwey Jahr nach dem vorigen Gesicht von den vier Thieren/) **erschien mir Daniel ein Gesicht nach dem / so mir am ersten erschienen war.**

2 **Ich war aber/ da ich solch Gesicht sahe/zu Schloß Susan** / (in der Königlichen Residentz-Stadt der Könige in Persien / welche geheissen Susan/Nehem. 1. v. 1.) **im Lande Elam** / (*H. Luth. das hernach Persen-Land heißt*) **am Wasser Ulai**/ (welches ist gewesen der Fluß Eulæus / wie er von den Heydnischen Scribenten genennet wird.)

3 **Und ich hub meine Augen auff / und sahe**/ (in solchem mir fürgestelletem Gesichte/) **und sihe ein Widder stund für dem Wasser**/(für dem Fluß Ulai oder Eulæo/) **der hatte zwey hohe Hörner / doch eins höher denn das andere** / (durch diesen Widder mit zweyen Hörnern wird vorgebildet die andere Monarchi / nemlich das Reich der Meden und Perser/ welche sich mit einander vereiniget/und ein Königreich worden sind/ aber doch ist eines derselben/nemlich der Perser Reich / grösser und mächtiger gewesen / als der Meden Reich/) **und das höchste** (Horn) **wuchs am letzten** / (denn ob zwar der Perser Reich mächtiger gewesen als der Meden / so ist doch der Meden Reich älter gewesen als der Persen.)

4 **Ich sahe / daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend**/ (denn die Perser haben Syrien und der Philister Land unter sich gebracht / welches ihnen gegen Abend gelegen/) **gegen Mitternacht**/ (denn die Perser haben ihre Herrschafft auch in die Mitternächtigen Oerter gestrecket/) **und gegen Mittag**/ (weil Egypten und Arabien / so ihnen gegen Mittag gelegen/ auch unter der Persen Gebiet kommen/) **und kein Thier** (kein Reich/ welches sie mit Krieg anfochten/) **kunte für ihm bestehen/ noch von seiner Hand errettet werden**/ (alsdann mussten sie sich ihm unterwürffig machen/) **sondern er**/(der Widder) **thät was er wollt / und ward groß** / (die Persen haben grossen Ubermuth getrieben / und allein dahin getrachtet / daß ihre Macht gestärcket/ und ihr Reich erweitert würde.)

5 **UNd in dem ich drauff merckte** / (was mir im Gesichte war fürgebildet / und noch ferner fürgestellet werden möchte/) **sihe/ so kommt ein Ziegen-Bock vom Abend her** / (durch welchen die dritte Monarchi / nemlich das Reich der Griechen wird fürgebildet/welche durch den Alexandrum/genennet den Großen/ aufgerichtet worden / v. 21. Dieselbe wird einem Ziegen-Bock verglichen/ wegen der Grausamkeit und Geilheit/ welchen beyden die Macedonier ergeben gewesen. Diesen Ziegen-Bock sieht Daniel von Abend kommen /weil Macedonia/ daraus Alexander entsprungen/ nach Persien zu rechnen / gegen Abend gelegen /) **über die gantze Erden/daß er die Erde nicht rührete**/ (denn das Kriegs-Heer der Griechen hat in grosser Geschwindigkeit beynahe alle Völcker auff Erden unter sich gezwungen / gleich als wenn sie Flügel gehabt / und mit denselben über den Erd-Kreiß geflogen wären.) **Und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwi-**

sehen

schen seinen Augen/ (durch welches Horn Alexander der Grossen ist fürgebildet worden/ welcher den König der Persen darinnen erleget die Persische Monarchi dadurch auffgehoben/ und der Griechen Monarchi angerichtet/ 1. B. Maccab. 1. v. 1.)

6 Und er (der Ziegen-Bock/ durch welchen die Monarchi der Griechen fürgebildet/) kam biß zu dem Wider / der zwey Hörner hatte/ den ich stehen sahe für dem Wasser / (welcher Widder das Königreich der Perser und Meden fürbildete/) und er lieff in seinem Zorn gewaltiglich zu jhm zu/ (der Ziegen Bock fiel den Widder an mit grossem Grimm.)

7 Und ich sahe jhm zu / daß er hart an den Widder kam/ und ergrimmet über jhn / und stieß den Widder / und zubrach jhm seine zwey Hörner/ (dadurch wird angedeutet / daß die streitbaren siegreichen Macedonier mit einem Helden-Muth die Perser angegriffen/ welche jhnen zu schwach gewesen/ gleichwie ein Widder eine grosse Heerde Schaaffe mit sich führet/ welche doch allesammt schwach/ und zum Widerstand unvermöglich sind.) Und der Widder hatte keine Krafft/ daß er für jhm (dem Ziegen-Bock) hätte mögen bestehen / sondern er warff jhn zu Boden/ und zutrat jhn/ und niemand kunnt den Widder von seiner Hand erretten/ (Alexander der Grosse hat/ mit dem Macedonischen Kriegs-Heer/ Darium der Perser König überwunden / und also die beyden Königreich/ der Meder und Perser/ durch die zwey Hörner deß Widders fürgebildet/ unter sich bracht.)

8 Und der Ziegen-Bock ward sehr groß / (die Monarchi der Griechen hat nicht allein grosse Gewalt/ sondern auch einen grossen Ruhm in der gantzen Welt erlanget/) Und da er aufs stärckest worden war/ zubrach das grosse Horn / (so zwischen den Augen deß Ziegen-Bocks gesehen wurde/ anzudeuten/ daß Alexander/ als er in der gröster Macht und Ehre geschwebet / auch in der besten Blüt seines Alters gewesen / plötzlich und unversehens gestorben/ 1. Maccab. 1. v. 8.) und wuchsen an deß Stat ansehnliche vier / (andere vier grosse Hörner/) gegen die vier Winde deß Himmels/ (denn nach deß grossen Alexandri Tod ist die Monarchi der Griechen in vier Königreich getheilet worden/ Cap. 7. v. 6. also daß Seleucus in Syrien/ Ptolemæus in Egypten/ Antigonus in Asia/ und Antipater in Macedonien regieret haben. Es lässet aber Daniel zwey unter diesen Reichen/ nemlich Asien und Griechen-Land fahren / und nimmt Egypten und Syrien für sich denn zwischen diesen zweyen liegt das Jüdische Land/ und hat Syrien gegen Mitternacht/ Egypten gegen Mittag / welche hatten stetigen Streit wider einander/ darumb wurden die Jüden/ weil sie so zwischen Thür und Angel stecketen/ zu beyden Theilen von jhnen wol geplaget/ und mussen der Nachbarschafft übel entgelten.

9 Und aus derselbigen (vier Hörner) einem (nemlich aus den Königen in Syrien) wuchs ein klein Horn / (dardurch Antiochus / mit dem Zu-Namen Epiphanus der Edle oder Durchleuchtige genannt/ angedeutet wird / welcher der Jüngste unter seinen Brüdern/ auch Anfangs gering und unansehnlich gewesen/ Cap. 11. v. 21.) das ward sehr groß gegen Mittage/ (dann dieser Antiochus hat das Königreich Egypten eingenommen/ welches nach Syrien zu rechnen gegen Mittage gelegen/) gegen Morgen/ (dann er hat auch Persien / so nach Syrien zu rechnen gegen Morgen gelegen / unter sich bracht /) und gegen das werthe Land/ (dardurch Palæstina oder das Jüdische Land verstanden wird/ in welchem er seine Tyranney weidlich geübet. Dasselbe wird das werthe Land genannt (weil darinnen das Wort GOttes erschollen / und der waare Gottes-Dienst geübet worden. *H. Luth. Das werthe Land ist Judæa/ da GOtt innen wohnet zu Jerusalem im Tempel.*)

10 Und es wuchs biß an das Himmels-Heer/ (denn Antiochus Epiphanes hat sich mit seiner Gewalt und Tyranney an das Volck GOttes/ an die waare Kirche gemacht / welche dazumal bey den Israeliten war / und darumb deß Himmels-Heer genennet wird / dieweil sie darzu von GOtt beruffen wird/ daß sie mit jhm im Himmel ewig leben und herrschen soll.* H. Luth. Himmels-Heer ist der Gottes-Dienst zu Jerusalem / weil GOtt vom Himmel damit gedienet ward/ und er solches Heers Fürst war. Die Sternen sind die Heiligen in solchem Heer/*) und warff etliche davon/ und von den Sternen zur Erden / und zutrat sie/ (denn Antiochus hat nicht allein viel gemeine Leute unter den Israeliten/ sondern auch viel Regenten und Kirchen-Lehrer unter jhnen/ theils geplaget/ unterdrücket/ aus dem Lande verjaget und getödtet / 1. B. Macc. 1. v. 38. 39. Theils auch zum Abfall von der waaren Religion verleitet/ Offenb. Joh. 12. v. 4.)

11 Ja es wuchs biß an den Fürsten deß Heers/ (es hat dieser Antiochus sich wider GOtt selber / welcher ist seiner Kirchen Haupt und Schutz-Herr / auffgelehnet/) und nahm von jhm weg das tägliche Opffer/ (welches aus GOttes Befehl alle Tage Abends und Morgens jhme muste dargebracht werden/ 2. B. Mos. 29. v. 39. 4. B. Mos. 28. v. 3. 4. wie solches durch Antiochum erfüllet/ davon stehet 1. Macc. 1. v. 46. Antiochus sandte Briefe gen Jerusalem/ und in alle Städte Juda / darinn er gebot/ daß sie der Heyden Gottes-Dienst annehmen sollten / v. 47. und die Brand-Opffer/ Speiß-Opffer / Sünd-Opffer im Heiligthum/ v. 48. Sabbath und andere Fest abthun/) und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums/ (den Tempel zu Jerusalem / in welchem GOtt nach seiner sonderbaren Gnaden-Gegenwart wohnete. Wie solches durch Antiochum erfüllet / davon stehet im gedachten Ort/ 1. Macrab. 1. v. 49. Er befahl / daß man das Heiligthum und das heilige Volck Israel entheiligen sollte/ v. 50. und ließ Altar/ Tempel/ und Götzen aufrichten / und Säu-Fleisch opffern / und andere unreine Thier/ v. 55. Er ließ den Greuel der Verwüstung / welches gewesen ist das Abgöttische Bild Jovis Olympii/ auff GOttes Altar setzen.)

12 Es ward jhm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opffer/ (dasselbe abzuschaffen/) umb der Sünde willen/ (mit welcher das Volck Israel GOtt erzürnet / und ihn bewogen/ solche grosse Straffe über sie zu verhängen/) daß er die Warheit zu Boden schlüge / (daß er die waare Religion und den waaren Gottes-Dienst eine Zeitlang unterdrücket) und was er thät/ jhm gelingen muste / (daß es in seinem gottlosen Fürnehmen jhme so glücklich fortginge.)

IV. Von der Zeit der Verfolgung deß Volcks GOttes.

13 Ich höret aber einen Heiligen (einen Engel GOttes) reden/ und derselbe Heilige sprach zu einem/ der da redet/ (zu einem andern/ welches vermuthlich der Sohn GOttes gewesen/ v. 16.) Wie lang soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Opffer/ (was in diesem Gesicht von Abschaffung deß täglichen Opffers mehr fürgehalten/ v. 11.) und von der Sünden/ umb welcher willen diese Verwüstung geschicht / daß beyde das Heiligthum und das Heer zutreten werden? (Wie lang soll solche Tyranney deß Antiochi wider das Volck GOttes umb jhrer Sünde willen währen/ daß er also den Tempel wird verunreinigen/ und das Volck GOttes plagen? v. 10. 11.)

14 Und er antwortet mir / (dieweil derselbe Engel von dem andern in Danielis Namen war gefraget worden/ so wendete er sich in seiner Antwort zum Daniel/ und offenbaret ihm die Zeit/ wie lange deß Antiochi Wütterey währen soll:) Es sind zwey tausend und drey hundert Tage/ von Abend gegen Morgen zu rechnen/ (* H. Luth. Es sind nicht Wochen-Tage/ wie Dan. 9. v. 24. Jahr-Wochen/ sondern gewöhnliche und natürliche Tage / da man Abend und Morgen innen rechnet. *Es machen aber diese zwey tausend und drey hundert Tage/ sechs Jahr und ein Viertel / denn so viel Zeit ist verflossen von Anfang der Wütterey deß Epiphanis / da er zu erst mit einem Kriegs-Heer gen Jerusalem kommen/ den Tempel geplündert/ und viel Jüden getödtet/ welches geschehen im Jahr der Welt 3804. biß daß er im siebenden Jahr hernach umbkommen/ welches geschehen im Jahr der Welt 3811. wie es etliche aus den Büchern der Maccabæer/ dem Geschicht-Schreiber Josepho / und andern rechnen/) so wird das Heiligthumb wieder geweyhet werden/ (der Tempel soll nach Verfliessung derselben Tage von den Heydnischen Götzen und Greueln gereiniget/ und der waare Gottes-Dienst wiederumb angerichtet werden / welches nach dem Tode deß Antiochi geschehen.)

V. Erscheinung deß Engels.

15 Und da ich Daniel solch Gesicht sahe / und hätte es gern verstanden / siehe / da stunds für mir wie ein Mann/ (da denn der Sohn GOttes in menschlicher Gestalt dem Daniel sichtbarlich erschienen.)

16 Und ich höret zwischen (dem Fluß) Ulai eines Menschen (nemlich deß Sohns GOttes / welcher in menschlicher Gestalt sich sehen lassen/) Stimme / der rieff und sprach: Gabriel/ (welches ist ein Name eines Engels / und heißt so viel / als ein starcker Mann GOttes/ Cap. 9. vers. 21. Luc. 1. vers. 19. 26.) lege diesem das Gesicht aus / daß ers verstehe /

(weil

(weil er so sehnliches Verlangen nach der Auslegung dieses Gesichts träget.)

Erch. 1/28.

17 **Und er kam hart bey mich/** (Er trat nahe zu mir/) **Ich erschrack aber/ da er kam/ und fiel** (für Schrecken) **auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auf du Menschen Kind/ denn diß Gesicht gehöret in die Zeit deß Endes** / (*H. Luth. Da zeiget er an/ daß Epiphanes nicht allein gemeynet wird in diesem Gesicht/ sondern auch der Ende Christ.*)

18 **Und da er mit mir redet / sanck ich in eine Ohnmacht zur Erden auff mein Angesicht/** (denn menschliche Blödigkeit mag nicht in diesem Leben die Englische / und noch viel weniger die Göttliche Klarheit ertragen.) **Er aber rühret mich an** / (mich aufzuwecken und zu stärcken/) **und richtet mich auff/ daß ich stund.**

19 **Und er sprach: Siehe/ Ich will dir zeigen / wie es gehen wird zur Zeit deß letzten Zorns/** (wenn GOtt aus gerechtem Zorn dem Anti-Christ/ so durch Antiochum bedeutet / verhängen wird/ die Kirche am Ende der Welt zu verfolgen/) **denn das Ende** (solcher Verfolgung deß Anti Christs / wie auch dieser Welt) **hat seine bestimmte Zeit.**

VI. Deutung deß Horns. Dan. 8/3.

20 **Der Widder mit den zweyen Hörnern / den du gesehen hast/ sind die Könige in Media und Persia/** (es wird durch den Widder die Monarchi oder das Königreich der Meden und Persen fürgebildet/ denn der Engel fasset die Königreiche und Könige zusammen.)

21 **Der Ziegen Bock aber ist der König in Griechen-Land** / (die Monarchi oder das Königreich der Griechen /) **das grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste König/** (derselben Griechischen Monarchi/ Alexander der Grosse.)

22 **Daß aber vier an seiner Statt stunden/ da es zubrochen war/ bedeut/ daß vier Königreiche aus dem Volck** (der Griechen) **entstehen werden / aber nicht so mächtig/ als er war/** (welches oben v. 8. erkläret.)

23 **Nach diesen Königreichen** (der Meden und Persen/) **wenn die Ubertretter überhand nehmen** / (wenn das Maaß der Sünden wird voll seyn/ und GOtt der HErr wegen der Verachtung seines Worts/ und Abfall vom waaren Gottes-Dienst das Jüdische Volck wird wollen zu gebührlicher Straffe ziehen/) **wird auffkommen ein frecher und tückischer König/** (nemlich Antiochus Epiphanes / welcher darumb ein frecher König wird genennet / weil er aus Frechheit aller Boßheit sich befliessen/ Gottes Wort mit Füssen getretten/ und greuliche Tyranney geübet/ Ein tückischer König wird er genennet / weil er arg-listig und verschlagen gewesen.)

24 **Der wird mächtig seyn** / (er wird an Macht und Gewalt sehr zunehmen) **doch nicht durch seine Krafft** / (*H. Luth. nicht durch seine Krafft/ sondern durch List/ Verrätherey/ und Schalckheit/* Wie er denn auch das Reich mit List hat eingenommen.) **Er wirds wunderlich verwüsten** / (das Jüdische Land / und den Tempel zu Jerusalem wird er jämmerlich verheeren / und grausame Wüterey darinnen treiben/) **und wird ihm gelingen / daß ers ausrichte** / (Er wird eine Zeitlang in seinem bösen Thun und Vornehmen gut Glück haben) / **Er wird die Starcken/** (die Fürtrefflichen und Gewaltigen in Egypten/ 1. Macc. 1. v. 19.) **sammt dem heiligen Volck** (den Israeliten / welche an der waaren Religion werden beständig bleiben/ und nicht von GOtt und seinem Wort abfallen /) **verstören** / (umbbringen und aus dem Wege räumen/ daß sie seinem gottelosen Fürhaben keinen Widerstand thun mögen/ 1. B. Macc. 1. v. 65. 66.)

Dan. 11/21

1. Macc. 1/21.

25 **Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen** / (Sintemal er der festen Städte in Egypten sich bemächtiget hat/ als er mit einem grossen Kriegs-Volck in dasselbe Königreich gezogen/ unterm falschen Schein / als ober deß jungen Königs Ptolemæi Philometoris/ der noch nicht zu seinen Jahren kommen war/ Vormund seyn wollte/ aber in dem Grunde der Waarheit damit umbgieng/ daß er Egypten unter seine Gewalt bringen möchte/ 1. Macc. 1. v. 17.) **und wird sich in seinem Hertzen erheben** / (wenn er sehen wird/ daß ihm sein böses und listiges Fürnehmen also gelinget/ wird er noch stärcker werden/) **und durch Wolfahrt wird er viel verderben** / (unter dem Schein deß Friedens wird er grossen Schaden thun / Denn es hat dieser Antiochus in seiner Heim-Reise aus Egypten in Syrien / seinen Obersten einen gen Jerusalem geschicket / welcher unterm Schein der Freundschafft in die Stadt kommen / hernach aber als wie ein Feind sich erzeiget/ das Schloß in seine Gewalt bracht/ den Tempel verunreiniget / viel Bürger ermorden lassen / und die Festung an der Stadt gröstentheils eingerissen/ 1. Macc. 1. v. 30. und folg. *H. Luth. Daß er groß Gut/ Ehre und Glück hat/ und gutes Lebens im Sause führet/ wird er viel damit an sich locken/*) **Und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten** / (wider GOTT selber/ welcher ist ein König aller Könige/ und HErr aller Herren/ 1. Tim. 6. v. 15. wider denselben hat sich Antiochus auffgelehnet weil er sich unterstanden/ den waaren Gottes Dienst abzuschaffen/ 1. Macc. 1. v. 38. die heilige Schrifft aus dem Mittel zu räumen / und die Diener GOttes auszurotten.) **Aber er wird ohne Hand zubrochen werden/** (Es wird dieser Antiochus nicht im Krieg umbkommen/ sondern aus innerlichem Kummer und Hertzleid sterben/ 1. Macc. 6. v. 8. 16.)

26 **Diß Gesicht vom Abend und Morgen / das dir gesagt ist/** (von den Tagen der Verfolgung / welches werden gemeine Tag seyn / so man vom Abend biß auf den Morgen zehlet/ davon droben v. 14. Meldung geschehen/) **das ist waar / aber du solt das Gesicht heimlich halten** / (nicht so bald jedermann offenbaren/) **denn es ist noch eine lange Zeit dahin.** (Dieser Antiochus Epiphanes/ auff welchen diß Gesichte deutet / ist nicht gar lange hernach/ nemlich etwa 377. Jahr nach dieser Weissagung auffkommen / weil er aber ein Vorbild deß Anti-Christs gewesen/ welcher am Ende der Welt die Kirche GOttes heftig bestreiten würde/ als spricht der Engel v. 17. es gehöre diß Gesichte in die Zeit deß Endes/ v. 19. Ich will dir zeigen/ wie es gehen wird zur Zeit deß letzten Zorns/ v. 26. Es ist noch eine lange Zeit dahin. *Hat auch Abermal zeiget er/ daß er etwas mehr denn Antiochum meyne / denn Antiochus ist nicht über vierdehalb hundert Jahr nach diesem Gesichte kommen.* Welcher Gestalt aber Antiochus ein Vorbild deß Anti Christs gewesen/ dasselbe wird im 12. und letzten Capitel dieses Propheten ausführlich erkläret werden / inmassen auch / was allhier von dem Antiocho stehet/ allesammt auff den Anti-Christ gezogen werden kan. Derselbe hat sich in den Tempel GOttes gesetzet. 2. Thessal. 2. v. 4. das ist/ der obersten Herrschafft über die gantze Kirche sich angemasset/ als die drey ersten Monarchien dahin gewesen / und es sich mit der Welt zum Ende genahet / auch da die Ubertretter / die Ketzer und die Gottlosen/ welche der Waarheit nicht glauben wollen/ sondern an der Ungerechtigkeit Lust gehabt/ 2. Thessal. 2. v. 12. in der Kirchen überhand genommen. Derselbe Anti Christ wird auch billich ein frecher und tückischer König genennet/ weil er aus frecher Kühnheit über alles/ das GOtt oder Gottes-Dienst heisset/ sich erhoben/ 1. Thess. 2. v. 4. und durch List/ unter dem Vorgeben / er sey Christi Stathalter und Petri Stuhl-Erbe/ hat er sein Reich auffgerichtet/ gestärcket und ausgebreitet. Er hat die Kirche GOttes wunderlich verwüstet / und den Greuel der Verwüstung in dieselbe eingeführet/ Matth. 24. v. 15. Es ist ihm gelungen / daß er zu solcher Hoheit und Macht über Käiser und König kommen. Er hat die Starcken sammt dem heiligen Volck verstöret/ indem er die standhafftigen Bekenner gröstentheils und viel Blutvergiessen in der Christenheit angerichtet. Durch seine Klugheit ist ihm der Betrug gerathen / daß er durch mancherley Ränncke die Schätze der Welt an sich bracht. In seinem Hertzen hat er sich erhoben/ und durch Wolfahrt hat er viel verderbet / als die Kirche GOttes aus den grossen Verfolgungen errettet und zu rechter kommen / hat er dieses Wolstandes zu seinem Vortheil mißbrauchet. Er hat sich wider den Fürsten aller Fürsten / wider GOtt selber auffgelehnet/ 2. Thessal. 2. v. 4. in dem er seine heilige Ordnung verworffen/ und seine Gebot den Geboten GOttes fürgezogen. Er ist aber ohne Hände/ das ist/ ohne menschliche Gewalt zubrochen / denn der HERR hat angefangen ihn umbzubringen mit dem Geist seines Mundes/ und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunfft/ 2. Thess. 2. v. 8.)

27 **Und ich Daniel ward schwach / und lag etliche Tage kranck/** (weil mich dieses Gesicht / darinnen dem Volck GOttes so viel Widerwärtigkeit verkündiget wurde/ so sehr erschrecket harte / und weil wegen Anschauung der Englischen Klarheit ich in Ohnmache gefallen war/ v. 18.) **Darnach stund ich auff/ und richtet aus deß Königs Geschäffte** / (welches mir vom König Belsazer / in dessen Dienst ich war/ anbefohlen/) **und verwunderte mich deß Gesichts/ und niemand war/ der michs berichtet** / (welcher mir völligere und ausführlichere Erklärung hätte mittheilen können.)

Aus

Nutz.

Daß grosse Herren ihre Gewalt (nach GOttes Verhängniß) zu Unterdrückung anderer/ sehr zu mißbrauchen pflegen/ wird durch den Widder mit den Hörnern/ für dem kein Thier bestehen können/ angedeutet/ vers. 4. 11. L. Daß GOtt immer einen Gewaltigen über den andern kommen/ und ihn verderben läßt/ nach seinem gerechten Gericht/ welches durch den Ziegen-Bock bedeutet/ hat den mächtigen Widder zu Boden geworffen und überwunden/ vers. 6/7. 11. L. Daß GOtt umb der Menschen Sünde willen/ den äusserlichen Gottes-Dienst eine Zeit lang wegnehme und verwüsten zu lassen pflege/ wie dem Volck Israel begegnet/ v. 11/ 12. V. L. Daß Christo als wahrem GOtt und Mensch (durch den Mann allhie vorgebildet) die heiligen Engel/ als ihrem HErrn zu Gebot stehn/ und dienen/ vers. 15/16/17. VI. L. Daß die heiligen Engel/ durch GOttes Offenbahrung/ viel verborgene zukünfftige Dinge wissen und berichten können/ doch nicht darumb allwissend seyn/ v. 20–23.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet Danielis/ darinnen er seine und seines gefangenen Volcks Sünde bekennet/ und umb Gnade bittet. II. Ein Prophetisches Gesicht/ darinn der Engel Gabriel offenbaret/ was in den letzten Zeiten geschehen sollte.

IM ersten Jahr Darius deß Sohns Ahasveros/ (Königs in Meden/) auß der Meder Stam/ (der aus dem Geschlechte der Könige in Meden seine Ankunfft hatte/) der über das Königreich der Chaldäer König ward/ (Beschehe droben Cap. 5. v. 31.)

2 In demselben ersten Jahr seines Königreichs/ merckt ich Daniel in den Büchern (der heiligen Propheten/ in welchen ich fleissig forschte/) auff die Zahl der Jahr/ davon der HERR geredt hatte zum Propheten Jeremia/ daß Jerusalem sollte siebentzig Jahr wüste liegen/ (welche siebentzig Jahr nunmehr fast zum Ende gelauffen waren.)

3 Und ich kehret mich zu GOtt dem HERRN (durch hertzliche Busse/) zu beten und zu flehen/ mit Fasten/ (meine innerliche Traurigkeit zu bezeugen / und zum Gebet mich desto geschickter zu machen/) in Sack und in der Aschen/ (denn wenn die Israeliten sehr bekümmert waren / zogen sie einen Sack/ das ist grobe geringe Kleider an / und bestreuten ihre Häupter mit Aschen.)

4 Ich betete aber zu dem HERRN meinem GOtt/ (daß er die Verheissung / von der Erlösung / seines Volcks auß der Babylonischen Gefängniß / nunmehr erfüllen wolle/) bekante (meine und deß Volcks Sünde/ mit welchen wir den Zorn GOttes auff uns geladen / und die Wegführung in das Babylonische Gefängniß verdienet hatten/) und sprach: Ach lieber HERR! du grosser und schrecklicher GOtt / (für dessen Majestät und Krafft sich alle Creaturen müssen fürchten / der du kräfftiglich thun kanst / was du verheissen/) der du Bund und Gnade hältest denen die dich lieben/ und deine Gebot halten/

5 (demnach/ weil du mit uns deinem Volck einen Gnaden-Bund auffgerichtet/ und verheissen hast / daß/ wenn wir auß bußfertigem Hertzen in der Fremde zu dir werden ruffen/ so wollest du uns wiederumb in Gnaden annehmen / und in unser Vater-Land bringen / 3. B. 30. v. 1. 44. 5. B. Mos. 30. v. 1. 2. 3. 1. B. Kön. 8. v. 47. als 6 bereit wir dich inniglich/ du wollest uns auch dißmal erhören.)

Wir haben gesündiget / unrecht gethan / sind Gottloß gewesen / und abtrünnig worden/ (wir haben doch unsern HErrn und GOtt verlassen/) wir sind von deinen Geboten und Rechten (welche doch seyn sollten unserer Füsse Leuchte/ und ein Liecht auff unsern Wegen / Psal. 119. v. 105.) gewichen.

7 Wir gehorchten nicht deinen Knechten den Propheten/ die in deinem Namen unsern Königen/ Fürsten / Vätern und allem Volck im Lande predigten/ (und uns treulich ermahneten / von der Abgötterey und andern grossen Sünden abzustehen.)

8 Du HERR bist gerecht/ (und demnach hast du auß gerechtem Gerichte uns umb unserer Sünde willen gestraffet/) wir aber müssen uns schämen / (wir können nichts fürwenden/ uns zu entschuldigen/ sondern müssen für die mit Schand und Scham unsere Sünde bekennen/) wie es denn jetzt gehet denen von Juda / und denen von Jerusalen/ und dem ganzen Israel/ beyde denen die nahe und ferne sind an allen Landen/ dahin du uns verstossen hast/ (deren etliche in Länder dem Jüdischen Lande sind/ etliche aber ferne unter die Heyden zerstreuet und verstossen sind/) umb ihrer Missethat willen/ die sie an dir begangen haben.

8 Ja HErr/ (es ist leider an deme/) wir (allesamme/) unsere Könige/ (die in Israel und Juda regiret haben/) unsere Fürsten/ (die Fürnehmsten unter dem Volck/) und unsere Väter/ (unsere Vor-Eltern/) müssen uns schämen / daß wir uns an dir versündiget haben.

9 Dein aber / HErr unser GOtt/ ist die Barmhertzigkeit und Vergebung/ (du hast verheissen den Bußfertigen auß Gnaden die Sünde zu vergeben / weil du ein barmhertziger GOtt bist.) Denn wir sind abtrünnig worden.

10 Und gehorchten nicht der Stimme deß HERRN unsers GOttes/ daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz/ welches er uns fürlegte/ durch seine Knechte die Propheten. 2. B. Chron. 36/15. 16.

11 Sondern das gantze Israel übertrat dein Gesetz/ und wichen abe (von dem rechten Wege/) daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur/ (der Fluch mit einem Eyd-schwur bekräfftiget/ 5. B. Mos. 32. v. 40. 41.) der geschrieben stehet im Gesetz Mose deß Knechts GOttes / daß wir an ihm (an GOtt dem HErrn) gesündiget haben. 3. B. Mos. 26/14. 5. B. Mos. 27/15. c. 28/15. c. 29/20. c. 30/17.

12 Und er hat seine Wort gehalten / die er geredt hat (was er im Gesetz gedräuet / dasselbe hat er uns auff den Halß geschicket/ und hat erfüllet/ was er geredt hat) wider uns/ und unsere Richter/ die uns richten sollten/ (Er hat unsern Obrigkeiten sonderliche Straffen gedräuet / wenn sie nicht würden ablassen durch ihre Exempel die Unterthanen zur Sünde zu reitzen/ demnach weil wir und unsere Obrigkeiten gesündiget haben / daher ist geschehen/) daß er solch groß Unglück (der Babylonischen Gefängniß) über uns hat gehen lassen/ daß deßgleichen unter allem Himmel (bey einigem Volck) nicht geschehen ist/ wie über Jerusalem geschehen ist. Klagl. Jer. 2/17. Klagl. Jer. 1/12.

13 Gleich wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose/ (daß der HErr seinem Volck umb ihres Ungehorsams willen grosse Straffe zuschicken wolle/ v. 11.) so ist alle diß grosse Unglück über uns gegangen. So beteten wir auch nicht für dem HERRN unserm GOtt/ daß wir uns von den Sünden bekehreten / (als GOtt der HErr mit der Vaters-Rachen uns anfieng zu züchtigen/ bekehreten wir uns nicht/ und beteten nicht von Hertzen umb Abwendung der vorstehenden grossen Straffe/) und deine Waarheit vernähmen/ (*H. Luth. daß wir hätten mögen glauben/ diß dein Dräuen müste waar werden. Denn wir gläuben GOttes Dräuen nicht/ biß wirs erfahren.*) Jer. 1/10. c. 44/27.

14 Darumb ist der HERR auch wacker gewest mit diesem Unglück/ (Er ist mit dem Straff-Ubel frisch hinder uns her gewesen/) und hats über uns gehen lassen/ denn der HERR unser GOtt ist gerecht in allen seinen Wercken/ die er thut/ (Er hat uns nicht unrecht gethan/ daß er uns so hart gestraffet hat/) denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. Psal. 119/137.

15 Und nun HErr unser GOtt / der du dein Volck auß Egypten-Land geführet hast/ mit starcker Hand (mit grosser Macht und Herrlichkeit/) und hast dir einen Namen gemacht/ wie er jetzt ist/ (du hast durch diese wunderbare Wolthat der Außführung auß der Egyptischen Dienstbarkeit / nicht alleine bey deinem Volck / sondern auch unter den Heyden / deines grossen Namens Ehre kund gemacht/ und das Lob der Allmacht/ Güttigkeit/ Waarheit und Gerechtigkeit erlanget/) wir haben ja gesündiget/ und sind leider Gottloß gewesen/ (wir können und wollen unsere Sünde nicht läugnen/ aber du wollest dieselbe uns vergeben / und umb deines Namens willen uns dein Volck auß der Babylonischen Gefängniß erlösen / damit derselbe nicht unter den Heyden verlästert werde.) 2. B. Mos. 6/7.

16 Ach HErr! umb aller deiner Gerechtigkeit willen/ (umb deiner Güte willen/ nach welcher du verheissen der Elenden dich anzunehmen / und die jenigen/ so unbilliger Weise von den Feinden unterdrucket werden / zu erretten/) wende ab deinen Zorn und Grimm/ von deiner Stadt Jerusalem/ und deinem heiligen Berge/ (darauff der Tempel erbauet gewesen/ daß sie nicht länger also wüste liegen / sondern beydes Stadt und Tempel wieder erbauet/ die Stadt bewohnet/ und der Gottes-Dienst im Tempel verrichtet werde.) Denn umb unser Sünde willen/ und umb unser Vätter Missethat willen / (welche du an uns nach deiner Dräuung billich gestraffet hast) 2. B. Mos. 20. v. 5.

20.A.5.) trägt Jerusalem und dein Volck Schmach/ bey allen die umb uns her sind/ (welche Schmach uns nicht allein/ sondern auch dich selbst trifft/ weil wir nach deinem Namen genennet sind.)

17 Und nun unser GOtt/ (der du verheissen/ du wollest unser und unsers Saamens GOtt seyn/ 1. B. Mos. 17. v. 7.) höre das Gebet deines Knechts/ und sein Flehen/ (erhöre mein siehentlich Gebet/) und siehe gnädiglich an dein Heiligthum/ das verstöhret ist/ (deinen heiligen Tempel/ daß er wiederumb möge erbauet/ und der Gottes-Dienst darinnen verrichtet werden/) umb deß HErrn (umb deß verheissenen Messiæ deines lieben Sohnes unsers HErrn und Mitelers) willen.

18 Neige deine Ohren/ mein GOtt/ und höre/ (merck auff mein Gebet/) thue deine Augen auff/ und siehe/ wie wir verstöret sind/ (laß dirs zu Hertzen gehen/ daß das Königreich Juda so jämmerlich verwüstet ist/) und die Stadt/ die nach deinem Namen genennet ist/ (Jerusalem/ welche heisset deine Stadt/ dieweil du dieselbe auß allen andern Städten erwehlet hast/ daß du deinen Namen dahin stelletest/ 1. B. Kön. 14. v. 21.) Denn wir liegen für dir mit unserm Gebet (in tiefster Demuth) nicht auff unsere Gerechtigkeit/ (wir verlassen uns nicht auff unserer Wercke Verdienst/ als ob wir umb derselben willen können erhöret werden/) sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit/ (welche du allen Bußfertigen und Gläubigen umb deß Messiæ willen verheissen hast.)

19 Ach HErr höre! (unser Gebet/) Ach HErr sey gnädig! (laß deinen Zorn fallen/) Ach HErr mercke auff! und thue es/ (was wir bitten/) und verzeuch nicht (ferner unsere Rettung und Hülffe/) umb dein selbst willen/ mein GOtt/ denn deine Stadt und dein Volck ist nach deinem Namen genennet/ (darumb du dich dieser deiner Stadt/ und dieses deines Volcks billich annimmst/ damit deines Namens Ehre nicht geschändet werde.)

L. Prophetisch Gesicht von den letzten Zeiten.

20 Als ich noch so redet und betet/ und meine und meines Volcks Israel Sünde bekennete/ und lag mit meinem Gebet für dem HERRN meinem GOtt/ umb den heiligen Berg meines GOttes/ (als ich GOtt so inniglich anrieff/ daß der Tempel auff dem heiligen Berge zu Jerusalem möchte aufferbauet werden.)

21 Eben da ich so redet in meinem Gebet/ flog daher der Mann Gabriel/ (der Ertz-Engel in Gestalt eines Mannes/) den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht/ (welcher mir hatte das Gesicht außgeleget/) un rühret mich an/ (er stärckete mich/) umb die Zeit deß Abend-Opffers/ (umb die Zeit deß Tages/ da man vor Zeiten/ wie der Tempel zu Jerusalem noch stund/ das Abend-Opffer pflegte zu verrichten/ 2. B. Mos. 29. v. 39. 1. B. Kön. 18. v. 29. Dieser Engel Gabriel/ welcher allhie von deß Messiæ Zukunfft und Leiden mit dem Daniel redet/ hat auch hernacher die Empfängniß und Geburt Christi der Jungfrauen Marien verkündiget/ Luc. 1. v. 26. Und wie dieser Engel umb die Zeit deß Abend-Opffers zum Daniel kommen/ als er von deß Messiæ Leiden geweissaget/ also ist auch der Messias hernach umb den Abend der Welt ein Opffer worden für der gantzen Welt Sünde/ welches durch das Abend-Opffer Alten Testaments ist vorgebildet worden.)

Dan. 8/16.

22 Und er (der Engel Gabriel/) berichtet mich (von vielen hohen Geheimnissen/) und redet mit mir/ und sprach: Daniel/ jetzt bin ich außgegangen (von GOtt zu dir gesendet) dich zu berichten.

Dan. 10/12. 23 Denn da du anfiengest zu beten/ (umb die Erlösung deines Volcks/ und Wieder-Auffrichtung der Stadt Jerusalem/ und deß heiligen Tempels/) gieng dieser Befehl auß/ (von GOtt dem HErren/ dich zu unterrichten/ *H. Luth. Merck/ daß unser Gebet schon erhöret ist/ wenns anfähet/*) und ich komme darum/ daß ich dir anzeige/ (was mir von GOtt befohlen/) denn du bist lieb und werht/ (für den Augen unsers GOttes/) So mercke nun drauff/ daß du das Gesichte verstehest.

24 Siebentzig Wochen (nicht gemeine/ sondern Engelische Wochen/ oder Jahr-Wochen/ deren jedere sieben Jahr in sich begreiffe/ welches vier hundert und neuntzig Jahr sind/ und haben sich etliche/ nach Herrn Luthers Meinung/ in der Vorrede über diesen Propheten/ wie auch im 4. Lateinischen Jenischen Theil/ fol. 7-10. b. von dem andern Jahr der Regierung deß Persischen Königs Darii Longimani/ da der Befehl außgieng/ daß Jerusalem solle wieder gebauet werden/ v. 25. oder da das Wort GOttes geschach durch die Propheten Haggæum und Zachariam/ und hieß Zorobabel den Tempel bauen/ Esdr. 4. v. 24. Cap. 5. v. 1. 2 Hagg. 1. v. 1. Cap. 2. v. 1. Zach. 1. v. 1.) sind bestimt über dein Volck/ (umb dessen Erlösung du so sehnlich gebeten hast/) und über deine heilige Stadt/ (Jerusalem/ umb welcher Wieder-Auffrichtung willen du GOtt so inniglich angeruffen/) so wird dem Übertreten gewehrt/ (durch Christi Leiden wird die Übertretung getilget/) und die Sünde zugesiglet/ (*H. Luth. das ist zugethan/ aufgehoben und erfüllet/ als ein Ding/ das nun auß seyn/ und ein Ende haben soll/ *Daß also der Glaubigen Sünde nicht mehr für GOttes Gericht abgelesen noch erzehlet werden sollen/ wie man einen versiglten Brief nicht kan lesen/) und die Missethat versöhnet/ (durch Christi blutiges Opffer/) und die ewige Gerechtigkeit gebracht/ (welche Christus durch seinen Gehorsam und willige Gutthuung erworben/ und durch den Glauben uns zurechnet/ in welchem wir für GOtt bestehen/ und ewig seelig werden können/) und die Gesicht und Weissagung zugesiglet/ (vollkommentlich erfüllet/ und was in denselben verheissen/ völlig geleistet/) und der Aller-Heiligste (Christus JEsus GOttes/ und Marien Sohn/ der verheissene Messias welcher nach seinen beyden Naturen allerdings heilig/ und durch das Aller-Heiligste im Alten Testament fürgebildet/ Hebr. 9. v. 11. welcher auch ist das Heiligste/ so von Maria geboren/ Luc. 1. v. 35. und sich selbst für uns heiliget/ auff daß wir auch geheiliget seyn in der Waarheit/ Johan. 17. v. 19.) gesalbet werden/ (nicht mit äusserlichem Oele/ wie die Könige und Priester Altes Testaments/ sondern mit dem innerlichen Freuden-Oele/ Psal. 45. v. 8. nemlich mit den unendlichen Gaben deß heiligen Geistes/ Apost. Gesch. 10. v. 38. welchen er ohne Maaß wird empfangen/ Joh. 3. v. 34. und zwar nach seiner angenommenen menschlichen Natur/ weil die Salbung in der Fülle der Zeit wird geschehen/ Er wird aber gesalbet werden/ daß er unser König und Hoher-Priester seyn möge.)

25 So wisse nun und mercke/ (wie lange noch hin seyn werde/ daß dieses alles/ davon ich dir Göttliche Offenbarung gethan/ soll erfüllet werden/) von der Zeit an/ so außgehet der Befehl/ daß Jerusalem soll wieder gebauet werden/ (v. 24.) biß auff Christum (den verheissenen Messiam) den Fürsten/ (welcher/ nach dem er als der rechte Knecht GOttes/ Esa. 52. vers. 13. für die Sünde der gantzen Welt wird gebüsset/ und das Werck der Erlösung vollbracht haben/ wird er am dritten Tage auffstehen/ und in seiner Himmelfahrt zur Rechten GOttes gesetzet/ zu einem regierenden Fürsten und HErrn gemacht/ Apost. Gesch. 2. v. 36. und alle Gewalt im Himmel und auff Erden ihme gegeben werden/ Matth. 28. v. 18.) sind sieben Wochen/ und zweyundsechtzig Wochen/ so werden die Gassen und Mauren (der Stadt Jerusalem) wieder gebauet werden/ (Es theilet der Engel die obgedachten siebentzig Wochen in zwey Theil: In den ersten sieben Wochen/ das ist/ vom andern Jahr Darii an biß in das 40. Jahr/ sollen die Mauren und Gassen der Stadt Jerusalem wieder gebauet werden/) wiewol in kümmerlicher Zeit/ (dieweil in denselben 49. Jahren/ die Jüden an dem Bauen von den umbliegenden Widersachern mercklich gehindert werden/ Nehem. 1. v. 3.)

26 Und nach den zwey und sechtzig Wochen wird Christus außgerottet werden/ (diese 62. und jene 7. Jahr-Wochen zusammen gerechnet/ machen 483. Jahr/ also bleibet noch übrig eine/ nemlich die letzte Woche/ das ist/ sieben Jahr/ von den siebentzig Wochen/ das ist/ von den 490. Jahren/ denn der Engel saget deutlich/ daß Christus soll nicht mitten in der letzten Wochen/ sondern nach den 62. Wochen/ das ist/ im ersten Jahr der letzten Wochen/ ehe/ im Anfang der letzten Woche ausgerottet/ das ist/ gecreutziget werden/ da denn der Engel durchs Wort Außrotten sicher auff Esa. 53. v. 8. Er soll aus dem Lande der Lebendigen weggerissen/ das ist/ von seinem eignen Volck gecreutziget werden/ und also eines schändlichen Todes sterben/) und nichts mehr seyn/ (vor seine Person wird er solchen Tod nicht verschulder haben/ sintemal ihm niemand wird einiger Sünde zeihen können/ Johan. 8. vers. 46. Er hat keine Sünde gethan/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden/ Esa. 53. v. 9. 1. Petr. 2. v. 22. aber umb unser/ der Menschen Sünde willen/ wird er geduldig und willig sich tödten lassen/ und werden seine Creutziger/ die gottlose Jüden denecken/ weil sie ihn ans Creutz und ins Grab bracht/ es sey nunmehr gantz auß mit ihm/ und

er werde

er werde nicht wieder aufferstehen / Psal.41.v.9. *H.Luth. So wird auch Christus in Mosen und weltlichem Regiment nichts seyn / denn er ein recht geistliches himmlisches Reich wird anfahen / und die Jüden wol erfahren werden / daß kein Messias mehr seyn wird / weil sie diesen Messiam ausgerottet haben.*) **Und ein Volck deß Fürsten** / (*H.Luth. das ist / deß Käysers / der dazumal das Regiment in der Welt haben wird / und Herr seyn / das sind die Römer / *) **wird kommen** / (unter dem Käyser Vespasiano / und seinem Sohn Tito /) **und die Stadt** (Jerusalem) **und das Heiligthum** (den Tempel) **verstören / daß ein Ende nehmen wird / wie durch eine Flut /** (daß das gantze Jüdische Land mit dem Römischen Kriegs-Volck / wie mit einer Flut / wird überschwemmet und gäntzlich verwüstet werden /) **und biß zum Ende deß Streits wirds wüste bleiben** / (Es wird weder Stadt noch Tempel künfftig wieder auff erbauet werden / so lang eine streitende Kirche allhie auff Erden seyn wird.)

27 Er (der Messias) **wird aber vielen den Bund stärcken eine Wochen lang** / (innerhalb sieben Jahren / denn so viel Jahr-Tage begreiffe eine Engelische Jahr-Woche. Nach seiner Auffersehung und Himmelfahrt wird der HERR Christus viel Jüden durch die Predigt seiner lieben Apostel bekehren / daß sie in den Gnaden-Bund von GOtt auffgenommen / und durch die Lehre deß Evangelii von Vergebung der Sünden / darinnen dieser Gnaden-Bund bestehet / Jerem.31.v.34. in jhrem Glauben gestärcket werden / denn in derselben letzten Wochen / das ist / in den nechsten sieben Jahren / nach Christi Himmelfahrt gieng das Evangelium gewaltig mit Zeichen und Wundern durch den Heiligen Geist / und wurden viel tausend Jüden bekehret / auch viel Heyden / wie Lucas in der Apostel Geschicht schreibet /) **und mitten in der Wochen** (nach Verflieſſung dreyer Jahr /) **wird das Opffer und Speißopffer auffhören** / (denn fast über drey Jahr nach der Auffersehung Christi / *wie der Herr Lutherus in der Vorrede über diesen Propheten dafür hält / * ward der Apostel Concilium gehalten / Apost. Gesch.15.v.2. Und das Gesetz Mosi öffentlich abgethan / und die Heyden / ja auch alle Jüden frey davon gesprochen / daß mans nicht möchte halten / wäre auch nicht nöthig zur Seeligkeit / darzu auch unmüglich / wie Petrus daselbst schreibet. Also findet sichs / daß die siebentzig Jahr-Wochen sich enden mit dem siebenden Jahr nach Christi Auffersehung / da ists auß mit den verstockten Jüden und halßstarrigen Jerusalem / und kehren sich die Apostel zu den Heyden / Ap. Gesch.13.v.46. darauff hernach der Jüden endlicher Untergang gefolget / wie denn der Engel ferner weissaget:) **Und bey den Flügeln** (*H.Luth. da die Cherubim stehen im Tempel. *) **werden stehen Greuel der Verwüstung** / (weil die meisten Jüden das Evangelium Christi nicht wollen annehmen / wird GOtt der HErr auß gerechtem Zorn das Römische Kriegs-Heer jhnen über den Halß schicken / dieselben werden den Tempel / darinnen die gestügelten Cherubim in dem Aller-Heiligsten stehen / mit dem Greuel der Heydnischen Abgötterey verunreinigen / welches ein Anzeigung seyn wird / daß die endliche Verwüstung für der Thür sey /) **und ist beschlossen / daß biß ans Ende über die Verwüstung treffen wird** / (wenn das Jüdische Land und die Stadt Jerusalem werden verwüstet und verstöret seyn / wird dennoch der Zorn GOttes über das Jüdische Volck und jhr Land nicht auffhören / sondern es werden die Jüden im Elend müssen herumb ziehen / und nimmermehr wiederumb in jhr Land kommen / wie zuvor nach der Babylonischen Gefängniß geschehen / 1.Thess.2.v.16.)

Nutz.

1. B. Daß wir in den Land-Straffen unsere Sünde (womit sie verdient) erkennen / für GOtt im Gewissen uns schämen / und jhm allein das Lob der Gerechtigkeit geben sollen / vers.3–7.11. L. Von dem hochheiligen Ampt / Gerechtigkeit / Verdienst und Tod Christi / deß Allerheiligsten Geistes / dadurch unsere Sünden versöhnet / die ewige Gerechtigkeit (und Seeligkeit) wieder gebracht und erworben worden / vers.24–26.

Das zehende Capitel.

Begreifft gleichsam eine Vorbereitung auff die zwey folgende Capitel / in fünff Theilen. I. Ist die Beschreibung der Traurigkeit Danielis / und wie lang sie gewehret. II. Die Gestalt deß Mannes / der jhm erschienen / nemlich deß Sohns GOttes / und wie auch Daniel darüber hart erschrocken. III. Die Erledigung von diesem Schrecken / durch die Hand eines erschossenen Engels / sammt desselben Erklärung / worzu er zu jhm gesandt sey. IV. Was Daniel gesagt / und wie er abermal von einem Mann / so der Sohn GOttes gewesen / gestärcket worden. V. Die Rede deß Engels von dem Streit wider den Fürsten in Perser-Land.

IM dritten Jahr deß Königes Cores (oder Cyri) **auß Persen** / (nachdem er zwey Jahr vorher das Königreich Babylon eingenommen hatte /) **ward dem Daniel / der Beltsazar heist** / (welchen Namen der König Nebucadnezar durch den Obristen Kämmerer jhme geben lassen /) **etwas** (eine Weissagung und Gesicht) **offenbaret / das gewiß ist** / (nicht eine schlechte Einbildung / sondern die unfehlbare Göttliche Waarheit /) **und von grossen Sachen** / (welche Weissagung hohe wichtige Sachen betraff /) **und er merckte drauff / und verstunde das Gesichte wol** / (nach dem es jhm durch einen Engel war erkläret worden.)

2 **Zur selbigen Zeit war ich Daniel traurig / drey Wochen lang** / (weil ich sahe / daß deß Israelitischen Volcks Sache / nemlich die Wieder-Auffbauung der Stadt Jerusalem und deß Tempels / daselbst nicht glücklich fortgienge / sondern von den Feinden verhindert wurde / Esr.4.v.5.)

3 **Ich aß keine niedliche Speise** / (welche sonderlich anmuthig und lieblich gewesen wäre / sondern ließ mich mit gar geringer und wenig Speise genügen /) **Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht** / (sondern ich behalff mich mit Zugemüse / und einem Trunck Wasser /) **und salbet mich auch nie** / (mit köstlichem Balsam / wie bey den Jüden und andern Morgenländischen Völckern bräuchlich war / wenn sie frölich waren /) **biß die drey Wochen umbwaren** / (diese Enthaltung vom Fleisch / Wein und anderer niedlicher Speise und Tranck / ist darumb von Daniel fürgenommen / daß er sich desto mehr in waarer Busse für GOtt möchte demüthigen / und zum Gebet deste geschickter wäre.)

4 **Am vier und zwantzigsten Tage deß ersten Monden** / (in demselben dritten Jahr des Königs Cores / v.1.) **war ich bey dem grossen Wasser Hidekel** / (welches ist ein grosser Fluß in Assyrien / sonst Tygris genannt / 1.B.Mos.2.v.14.)

II. Erscheinung deß Sohns Gottes dem Daniel geschehen. Offen.Joh. 1/13.

5 **UNd hub meine Augen auff / und sahe / und sihe da stund ein Mann** (der Sohn GOttes Christus / welcher sich in Gestalt eines Manns dazumal geoffenbaret hat /) **in Leinwad** / (in einem langen weissen Kleide / dadurch das Hohe-Priesterliche Ampt Christi angedeutet wurde / denn im Alten Testament trugen die Priester lange weisse Kleider / wenn sie jhr Ampt verrichteten / 3.B.Mos.6.v.10. Cap.16.v.4.) **und hatte einen güldenen Gürtel umb seine Lenden** / (dadurch das Königliche Ampt Christi / auch sein bereit-williges Hertz / den Glaubigen zu helffen / und sie zu beschützen / fürgebildet.)

6 **Sein Leib war wie ein Türckis** / (welches ist ein Himmel-blauer Edel-Gestein. Daß nun Christi Leib durch den reinen weissen Leinwad / als ein schöner Himmel-blauer Türckis herdurch scheinet / dadurch wird angedeutet / daß er sey der HErr vom Himmel / 1.Cor.15.v.47.) **sein Antlitz sahe wie ein Blitz** / (Offenb. Johan.1.v.16. stehet / alß Christus Johanni in Menschen-Gestalt nach seiner Himmelfahrt erschienen / habe sein Angesicht geleuchtet wie die Sonne / welches auch bey seiner Verklärung geschehen / Matth.17.v.2. Und wird durch diese Vergleichung angezeiget die herrliche Majestätische Klarheit Christi / wie auch seine Majestätische Allgegenwart / &c. Denn wie der Blitz in einem Augen-Blick scheinet von einem Ende der Welt biß zum andern / Matth.24.vers.27. Also ist auch Christus nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner menschlichen Natur / an allen Orten gegenwärtig / Matth.18.v.20. cap.28.20.) **Seine Augen wie eine feurige Fackel** / (dadurch seine Göttliche Allwissenheit / nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner menschlichen Natur / Insgleichen sein feuriger Zorn wider die Gottlosen fürgebildet wird /) **seine Arm und Füsse wie ein glüend** (*H.L. hell / klar / poliert*) **Ertz** / (dadurch die Heiligkeit und Reinigkeit seines gantzen Wandels / welchen er auff Erden dermaleins führen würde / wie auch die Strengigkeit seines letzten Gerichts / in welchem er seine Feinde in seinem feurigen Grimm zutreten wird / Esa.63.v.4. ist fürgebildet /) **und seine Rede war wie ein groß Gedöhne** / (Er redet so starck / und mit solcher Majestät / als ob nicht ein Mensch alleine / sondern viel zugleich doch in einem Thon / verständiglich redeten / Denn die Stimme Christi / so im Evangelio erschallet / wird weit und breit gehöret / daß dadurch viel Menschen zu GOtt bekehret / und zum ewigen Leben gebracht werden.)

Offenb.Joh.1 1/14

Offenb.Joh. 1/15

Ezech.1/24.

7 **Ich Daniel aber sahe solch Gesicht** (deß Mannes / wie er bißhero von mir beschrieben /) **allein / und die Männer / so bey mir waren / sahens nicht / doch fiel ein groß Schre**

I. Traurigkeit Danielis. Dan.x/7.

ecken über sie/daß sie flohen/und sich verkrochen/ (denn ob sie zwar die Majestätische Gestalt deß Mannes / der mir erschienen/nicht sahen/so höreten sie doch seine starcke Rede/welche war wie ein groß Gedöhne/v.6.)

8 Und ich blieb alleine/ und sahe diß grosse Gesichte. Es blieb aber keine Krafft in mir / und ich ward sehr ungestalt / und hatte keine Krafft mehr / (für grossem Schrecken / welches die Majestätische Klarheit und Heiligkeit deß Mannes in mir erweckete.)

Dan. 8/18. 9 Und ich hörete seine Rede/und in dem ich sie höret/ sanck ich nieder auff mein Angesicht zur Erden / (und fiel in Ohnmacht.)

III. Erklärung Daniels vom Schrecken/sammt der Ursach der Erscheinung deß Engels. Dan. 8/27. 10 Und sihe/eine Hand (eines erschaffenen Engels) rühret mich an / und halff mir auff die Knie / und auff die Hände / (daß ich nicht allerdings auff der Erden lag / wie vorhin.)

11 Und sprach zu mir: Du lieber Daniel / (der du für GOttes Augen sieb und werth geachtet bist/) mercke auff die Wort/die ich mit dir rede/und richte dich auff / denn ich bin jetzt zu dir (von GOTT) gesandt / (dich zu trösten/ und von künfftigen Dingen dich zu unterrichten.) Und da er solches mit mir redete / richtet ich mich auff / und zittert / (wegen noch übriger Furcht / Schrecken und Schwachheit.)

12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht Daniel/ denn von dem ersten Tage an / da du von Hertzen begehrtest zu verstehen / (wie es deinem Volck ergehen sollte/) und dich casteyetest/ (mit Enthaltung vom Wein und niedlicher Speise/ drey Wochen lang/vers.2.3.) für deinem GOtt/ (dich desto mehr zu demüthigen / und desto eyferiger zu beten/) sind deine Wort erhöret / und ich bin kommen umb deinet willen.

13 Aber der Fürst deß Königreiches in Persen-Land/ (*H.Luth. ein Königlicher Hof-Teuffel /* welcher am Persischen Hofe viel vermag/) hat mir ein und zwantzig Tage/ (welche machen drey Wochen / von welchen droben v.2. geredet worden/) widerstanden/(in dem er den Fürsten deß Reichs/ wie auch dem Könige in Persien / mancherley zweiffelhafftige Gedancken beygebracht / ob man auch den Jüden ferner den Bau verstatten soll/)

(2.p.Esdr. 4.5.) und sihe / Michael der fürnehmsten Fürsten einer (der Sohn GOttes/ein HERR aller Herren/und König aller Könige/ 1.Tim.6.v.16. Offenb.Johan.1.v.5.) kam mir zu Hülff/(damit ich dem Persischen Hof-Teuffel Widerstand gnug thun konnte/) da behielt ich den Sieg (und nach dem ich den widerwärtigen Hof-Teuffel abgetrieben hatte/ bliebe ich) bey den Königen in Persien/(welches die Ursach ist/ warumb ich nicht eher zu dir kommen bin.)

14 Nun aber komme ich/daß ich dich berichte/wie es deinem Volck hernach gehen wird / denn das Gesichte wird nach etlicher Zeit geschehen / (es wird nach etlichen Jahren erfüllet werden/was ich dir soll offenbaren.)

VI. Stärckung deß Daniels vom Sohn GOttes. 15 Und als er solches mit mir redet / schlug ich mein Angesicht nieder zur Erden / und schweigstille/ (daß ich für Furcht und Schrecken dem Engel kein Wort antwortete.)

16 Und sihe / einer / gleich einem Menschen / (das war der Sohn GOttes / welcher in menschlicher Gestalt abermals Daniel erschienen/v.5.) rührete meine Lippen an / (mit seiner liebreichen Hand/) da thät ich meinen Mund auff / und redet (wiederumb / da ich vorher für Schrecken stille geschwiegen/) und sprach zu dem / der für mir stund / (zu demselben/ der mir in menschlicher Gestalt erschienen war:) Mein HErr! meine Gelencke beben mir über dem Gesichte / (es zittern mir alle meine Glieder/) und ich habe keine Krafft mehr.

17 Und wie kan der Knecht meines HErrn mit meinem HErrn reden / (wie kan ich mit dir meinem HErrn reden/der du in so grosser Majestät und Klarheit mir erschienen bist/) weil nun keine Krafft mehr in mir ist / und habe auch keinen Odem mehr/ (weil ich kaum für Furcht und Schrecken Odem holen kan.)

18 Da rühret mich abermal an einer / gleichwie ein Mensch gestalt/ (derselbe Sohn GOttes/so in menschlicher Gestalt mir erschienen war/) und stärcket mich / (daß ich mich wiederumb konnte erholen/und zu mir selber kommen.)

19 Und sprach: Fürchte dich nicht/ du lieber Mann/ Friede sey mit dir / (du bist bey GOtt in Gnaden/ und darffst dich keines Ubels besorgen/) und sey getrost / sey getrost. Und alß er mit mir redete/ ermannete ich mich/ und sprach: Mein HErr rede/ denn du hast mich gestärcket/(äusserlich mit freundlichen Worten / und innerlich mit seiner Krafft.)

20 Und er (der erschaffene Engel/v.10.) sprach: Weissest du auch/ warumb ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin / und mit dem Fürsten in Persen-Land streiten / (wenn ich dich von künfftigen Dingen werde berichtet haben / will ich meinen vorigen Kampff wider den Persischen Teuffel wiederumb anreten / damit er nicht auffs neue dem Israelitischen Volck Unruhe erwecke.) Aber wenn ich wegziehe (auß Persien/) sihe / so wird der Fürst auß Griechen-Land kommen / (wenn die Griechen das Persische Reich werden unter sich gebracht haben / so wird der Teuffel am Hofe der Griechen auch nicht feyren / sondern sie antreiben / das Volck GOttes von neuem zu unterdrücken.)

21 Doch will ich dir anzeigen was geschrieben ist/(was von GOtt dem HErrn in seinem ewigen Rath beschlossen/) das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner der mir hilfft wider jene / (wider der Kirchen GOttes grimmige Feinde/) denn euer Fürst Michael.(v.13.)

1 Denn (damit ich gedencke / was in vorigen Zeiten von mir geschehen/cap.6.) ich stund auch bey ihm/ (dem König Dario/) im ersten Jahr (desselbigen) Darius deß Meden / (des Königs in Meden/) daß ich ihm hülffe / und (ihn) stärcket (in dem Kampff wider seine Gewaltigen / die er auch nach seiner Rettung ließ in die Löwen-Gruben werffen/cap.6. *H.Luth. Siehe wie die Engel für uns handeln bey den grossen Herren.*)

2 Und nun will ich dir anzeigen / was gewiß geschehen soll/(in künfftigen Zeiten.)

Nutz.

I. DAß wir zur Buß-Ubung und hertzlichem Gebet/durch Casteyung deß Leibs/und Mäßigkeit im Essen und Trincken/uns bereiten sollen/ wie Daniel/vers.3. 17. E. Von der überschwenglichen Majestät und Herrlichkeit Christi/ die er nach seiner angenommenen Menschheit empfangen / durch den Mann/mit seinem hellglantzenden Leibe vorgebildet/v.5.16. II. T. Daß GOtt der Gläubigen Gebet gewißerhöre/zeigen deß Engels Wort zu Daniel gered./ v.12. V. E. Daß Christi Wort/dadurch GOttes Liebe und Friede den Gläubigen versprochen wird/ dieselben in ihrer Furcht tröste / stärcke und ermuntere/ wie an Daniel zu sehen/ vers. 18./19. V. E. Daß in Welt-Sachen Regenten die guten Engel wider die böse/wie ein solcher allhie der Fürst in Persien genennet wird/ wunderbarer Weise streiten/damit GOttes Kirche erhalten werde/v.20.

Das eilffte Capitel.

HAt zwey Theil. Handelt I. von der Monarchia der Meden und Persen/ sintemal die drey Könige/deren im Anfang deß Capitels gedacht wird/sind Cyrus/Cambyses/und Darius: Der vierdte aber Xerxes. II. Von der Griechischen Monarchia/oder dem Reich Alexandri/und wie daraus entstanden vier Theil/nemlich das Reich Syrien/Macedonia/Egypten und Asia. III. Was sich darauß zwischen Egypten und Syrien begeben werde/ da denn auch der Könige gegen Mittage/v.5. Ptolemæus Lagus in Egypten: Durch den andern aber gegen ihme/ der König in Syrien/ Seleucus Nicanor zu verstehen/ wird auch benebens angedeutet/wie deren Nachkömlinge gegeneinander verfahren werden. V. Von Antiocho Epiphane/dem Syrischen Könige/ wie er mit Egypten verfahren/die Jüden übel plagen / und also ein Vorbild der Anti-Christen seyn werde/wie es im folgenden 12. Capitel weiter wird erkläret.

1 SIehe/ es werden noch drey Könige in Persen stehen / (nechst diesem/der jetzo regiert / nemlich Cambyses/und Darius Hystaspes/welche drey für andern die mächtigsten und streitbarsten seyn werden/) werden noch zween andere folgen / als Cambyses/und Darius Hystaspes/welche drey für andern die mächtigsten und streitbarsten seyn werden/) der vierdte aber (nemlich Xerxes) wird grösser Reichthum haben/denn alle andere (vorige Könige der Persen/) und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist / wird er alles wider das Königreich in Griechen-Land erregen / (denn dieser Xerxes zog in Griechen-Land mit einem sehr grossen Kriegs-Heer / nemlich über hundert tausend Mann überzogen/und dadurch Ursach gab / daß hernach die Griechen wiederumb das Königreich Persen mit grosser Macht überfallen/und dasselbe eingenommen.)

4 DArnach (nach vorgedachten dreyen v.2. und mehr darauff folgenden Königen) wird ein mächtiger König auffstehen / (nemlich Alexander der Grosse/) und mit grosser Macht herrschen / und was er (in seinen vorgenommenen Feld-Zügen) will/wird er (glücklich) außrichten.

Und

4 Und wenn er auffs höchste kommen ist / wird sein Reich zubrechen/und sich in die vier Winde deß Himmels zertheilen / (also daß auß seinem grossen Königreich vier andere kleinere Königreiche gegen die vier Oerter der Welt entstehen werden/ nemlich Syrien/Macedonia/Egypten und klein Asia/) nicht auff seine Nachkommen / (sintemal er keine Kinder verlassen/) auch nicht mit solcher Macht / wie seine gewest ist / (denn weil das gantze Reich Alexandri auff vier seiner fürnehmsten Kriegs-Obersten kommen/welche es unter sich getheilet/ nemlich Seleucus Nicanor/ Cassander/ Antigonus und Ptolemæus Lagi / so hat kein Reich unter denselben es dem vorigen an Macht und Grösse gleich thun können/) denn sein Reich wird außgerottet/und fremden zu Theil werden / (deß grossen Alexandri Monarchi wird zergehen/und seine vier fürnehmste Kriegs-Obersten / welche nicht seines Geblüts noch seines Geschlechts sind/ werdens unter sich theilen.)

5 Und der König gegen Mittag / welcher ist seiner Fürsten einer / (einer von den Nachfolgern deß Alexandri im Theil seines Reichs/nemlich Ptolemæus Lagi/welcher sein Statthalter in Egypten gewesen / aber nach seinem deß Alexandri Tod solches an sich gezogen/) wird mächtig werden / Aber gegen jhm wird einer auch mächtig seyn und herschen / welches Herrschafft wird groß seyn / (durch denselben wird verstanden Seleucus Nicanor / welcher erst das Königreich Babylon/darnach Syrien eingenommen / und sonst viel Länder unter sich gebracht/ dannenhero er grosse Macht und Herrschafft erlanget.)

6 Nach etlichen Jahren aber (wenn diese beyde lange Zeit wider einander gekrieget haben/) werden sie (nemlich der König in Egypten Ptolemæus Philadelphus / gedachtes Ptolemæi Lagi Sohn/und der König in Syrien / Antiochus Theos / vorerwehnten Seleuci Nicanors Enckel/) sich mit einander (durch Heyrath) befreunden/ und die Tochter deß Königs gegen Mittage (*H.Luth. Berenice / Ptolemæi Philadelphi Tochter/*) wird kommen zum Könige gegen Mitternacht / (sie wird dem Antiocho Könige in Syrien vermählet und zugeführet werden/) Einigkeit zu machen / (damit durch solche Heyrath zwischen dem Schweher-Vater/ dem Ptolemæo / und dem Tochter-Mann Antiocho/Friede und Ruhe gestifftet werde/) aber sie wird nicht bleiben bey der Macht deß Arms / (es wird diese Berenice bey dem Vater und bey jhrem Ehe-Gemahl solche Gunst und Ansehen nicht haben / daß der Friede/welchen beyde Könige jhretwegen unter sich gemacht/ beständig bleibe/) darzu jhr Saame auch nicht stehen bleiben / (Sie wird sich zwar unterstehen/ das Königreich auff jhren Sohn / welchen sie von Antiocho geboren/zu bringen / aber sie wirds nicht erhalten/) sondern sie (die Königin Berenice) wird übergeben sammt denen die sie bracht haben/und mit dem Kinde / (Sie wird übergeben werden in die Hand Seleuci Callinici / dessen Mutter Laodicen Antiochus Theos verstossen hatte/auff daß er Berenicen deß Königs in Egypten Tochter zum Weibe nehmen möchte / umb welcher Ursach willen hernacher Seleucus Callinicus / auß Antrieb seiner Mutter Laodices/die Berenicen sammt jhren Dienern/ welche der Vater jhr zugeordnet hatte / und jhrem Sohne / welchen sie von Antiocho geboren / umbbringen lassen/) und dem / der sie eine Weile mächtig gemacht hatte / (jhrem Ehe-Gemahl dem Antiocho Theo / welcher sie erhoben / und zum Königlichen Gemahl genommen / nach dem er sein voriges Gemahl die Laodicen verstossen hatte/ umb welcher Ursachen willen Laodice jhm mit Gifft vergeben / und jhn hinrichten lassen.)

7 Es wird aber der Zweige einer von jhrem Stamme auffkommen / (nemlich Ptolemæus Evergetes/welcher der Berenices Bruder gewesen/) der wird kommen mit Heers-Krafft/ (seiner Schwester Tod zu rächen/) und dem Könige gegen Mitternacht (*H.Luth. dem Seleuco Callinico/* Könige in Syrien/welches/dem Jüdischen Land nach zu rechnen/ gegen Mitternacht gelegen/) in seine Feste/(*H.Luth. ins Königreich*) fallen / (die fürnehmsten Festungen deß Königreichs Syrien unter seine Gewalt bringen/) und wirds außrichten / (was er jhme fürgenommen/) und siegen / (daß jhme die beyden Brüder/Seleucus Callinicus und Antiochus Hierax/Könige in Syrien/ nicht widerstehen können.)

8 Auch wird er (Ptolemæus Evergetes König in Egypten) jhre (der Könige in Syrien) Götter und (jhre Abgöttische gülde- und silberne) Bilder / sammt den köstlichen Kleinoden/beyde silbern und gülden / (als einen stattlichen Raub und herrliche Beute/auß Syrien) wegführen in Egypten/ und etliche Jahr für dem Könige gegen Mitternacht wol stehen bleiben / (Er wird grössere Macht haben / und für dem Könige in Syrien sich nicht fürchten.)

9 Und wenn er durch desselben Königreich (Syrien) gezogen ist / (auch dasselbe geplündert hat/) wird er wiederumb in sein Land (ins Königreich Egypten) ziehen / (*H.L. Er wird das Königreich nicht behalten/als er wol könnte.)

10 Aber seine (deß Königes in Syrien Seleuci Callinici) Söhne (*H.Luth. Seleucus Ceraunus/und Antiochus mit dem Zunamen der Grosse *) werden erzürnen / (sich in den Harnisch lassen jagen/) und grosse Heer (ein mächtiges Kriegs-Volck) zusammen bringen/ (die Nieder-Lage/so jhr Vater von dem Könige in Egypten erlitten/zu rächen / und das Land / so jhrem Vater abgenommen / wiederumb zu erobern/) und der eine (Antiochus der Grosse) wird kommen (eilends und unversehens / mit grosser Kriegs-Macht/) und wie eine Flut daher fahren / (wie eine plötzliche Wasser-Flut alles überschwemmet/und ein grosses Theil deß Königreichs Syrien unter seine Gewalt wiederumb bringen/) und jenen (den König in Egypten) wiederumb für seinen Festen reitzen/(denn Antiochus ist nach solchem Krieg im folgendem Jahr wieder kommen mit grosser Heers-Krafft / und nach dem er den König in Egypten geschlagen / ist er fort gerücket biß an Raphiam/eine Festung an den Grentzen Egypt / und hat dieselbe eingenommen.)

11 Da wird der König gegen Mittag (*H.Luth. Der König in Egypten / nemlich Ptolemæus Philopator/* deß Ptolemæi Evergetis Sohn/) ergrimmen und außziehen (mit einem grossen Kriegs-Volck/) und mit dem Könige gegen Mitternacht (*H.Luth.dem Antiocho Magno/* Könige in Syrien) streiten / und wird solchen grossen Hauffen zusammen bringen / daß jhm jener (deß Antiochi deß Grossen / Königs in Syrien) Hauffe wird in seine Hand gegeben/(Er wird das Heer deß Antiochi überwältigen.)

12 Und wird denselbigen Hauffen (deß Syrischen Kriegs-Volcks erlegen/und theils gefangen mit sich) wegführen. Deß wird sich sein (deß Ptolemæi Königs in Egypten) Hertz erheben / daß er so viel tausend darnieder gelegt hat/ (denn nach dem Ptolemæus den Sieg wider die Syrer erhalten/ ist er stoltz und ruchloß worden / hat greuliche Sünden begangen / und grosse Grausamkeit geübet / auch sein eigen Gemahl / die doch seine Schwester war / ohne Ursach erwürgen lassen/) Aber damit wird er sein (deß Antiochi Königs in Syrien) nicht mächtig werden/(Er wird auß Stoltz seinen Feind Antiochum verachten/ und den Sieg nicht verfolgen / dannenhero wird jhm derselbe Sieg wenig dienen.)

13 Denn der König gegen Mitternacht (*H.Luth. Antiochus der Grosse / *König in Syrien) wird wiederumb einen grössern Hauffen zusammen bringen / denn der vorige war / (Er wird mit einem viel mächtigern Kriegs-Volck nach dem Tode deß Ptolemæi Philopators in Egypten einfallen/und an dem jungen Ptolemæo / welcher kaum vier oder fünff Jahr alt/ sich rächen wollen/) und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit grosser Heers-Krafft/und mit grossem Gut / (mit Geld und Proviant die Menge/ daß er sein Kriegs-Volck lange Zeit erhalten könne.)

14 Und zur selbigen Zeit werden sich viel wider den König gegen Mittage/(*H.Luth.Den Ptolemæum Epiphanem/* König in Egypten) setzen / (es werden neben dem Antiocho auch andere Könige und Potentaten / sonderlich Philippus in Griechen-Land / sich auffiehnen/) auch werden sich etliche abtrünnige auß deinem Volck erheben / (etliche Auffrührer im Jüdischen Lande werden sich zu dem Könige Antiocho schlagen/ jhme in seinem bösen Fürhaben Beystand leisten / und den König in Egypten Ptolemæum Epiphanem bekriegen helffen/) und die Weissagungen erfüllen helffen / (sie werden hiemit die Weissagung von dem Abfall deß Jüdischen Volcks war machen/) und werden fallen / (sie werden darüber jämmerlich umkommen.)

15 Also wird der König gegen Mitternacht (*H.Luth. Antiochus der Grosse / König in Syrien/wider Ptolemæum Epi-

phanem*) daher ziehen / und Schürte (Schantzen) machen / und feste Städte (*H. Luth. nicht in Egypten / sondern in Syria und Judæa / die zuvor deß Ptolemæi waren / *) gewinnen / (belägern und erobern /) und die Mittags Arme werdens nicht können wehren / (die Kriegs-Heere deß Königs in Egypten werden die Macht deß Antiochi nicht können aufhalten /) und sein (deß Ptolemæi) bestes Volck werden nicht können widerstehen.

16 Sondern er (Antiochus der Grosse / König in Syrien) wird / wenn er an jhn (den Epiphanem König in Egypten) kommet (wenn er in die Städte Syriæ und Phoeniciæ einfallen wird /) seinen Willen schaffen / und niemand wird jhm widerstehen mögen / er wird auch in das werthe Land kommen / (Er wird sich im Lande Juda aufhalten / Cap. 8. v. 9. Ezech. 20. v. 6. *H. Luth. Der Grosse Antiochus thät den Jüden grosse Ehre / darum daß sie jhm hülffen wider Ptolemæum Epiphanem vollend Syriam gewinnen / *) und wirds vollenden durch seine Hand / (Er wird alles nach seinem Willen machen / und wird jhm niemand widerstehen können.)

17 Und wird sein Angesicht richten / (darauff bedacht seyn /) daß er mit Macht seines gantzen Königreichs komme / (wider Ptolemæum Epiphanem / König in Egypten denselben zu überwältigen / und sein Königreich unter seine Gewalt zu bringen /) Aber er wird sich mit jhm vertragen / (weil die Römer sich dieses jungen Ptolemæi annahmen / für derer Gewalt sich Antiochus muste fürchten / als würde er gedrungen von seinem Fürnehmen abzulassen / und mit dem Ptolemæo Friede zu machen / welches jhm doch nicht von Hertzen gienge / sondern weil er den Ptolemæum mit öffentlicher Gewalt nicht durffte angreiffen / gedachte er mit List unterm Schein grosser Freundschafft jhn zu unterdrücken /) und wird jhm (dem jungen Ptolemæo) seine Tochter (*H. Luth. die Cleopatram) zum Weibe geben / daß er jhn verderbe / (der Antiochus hatte seine Tochter abgerichtet / daß sie jhren Ehe-Gemahl den Ptolemæum mit Gifft hinrichten sollte / damit er hiedurch zum Königreich Egypten kommen könnte /) aber es wird jhm nicht gerathen / und wird nichts drauß werden / (denn die Cleopatra hielte es lieber mit jhrem Ehe-Gemahl dem Ptolemæo / als mit jhrem Vater dem Antiocho / daher gieng dieser böse Anschlag Antiochi zurück.)

18 Darnach wider er (Antiochus / wenns jhm mit dem Königreich Egypten mißlungen /) sich kehren wird die Inseln / (in Asia und in fernen Landen jenseit deß Meers gelegen / daß er dieselbe erobere / und seine Regiersucht sättige /) und derselben viel gewinnen / Aber ein Fürst wird jhn lehren auffhören mit Schmähen / daß er jhn nicht mehr schmähe / (*H. Luth. Die Römer nahmen Antiocho Asiam. * Antiochus hatte den Römern Schmach angethan / daß er jhre und jhrer Bunds-Genossen Länder mit Gewalt eingenommen / es kam aber über jhn L. Scipio Nasica / mit dem Zunamen Asiaticus / Burgermeister zu Rom / der überwand jhn zu unterschiedlichen malen / und zwang jhn / daß er nicht allein die abgenommene Oerter muste wiederum abtreten / sondern noch hierüber ein Theil seines Reichs / nemlich das Stück Asien / so auff der einen Seiten deß Berges Tauri gelegen / den Römern einräumen.)

19 Also wird er sich wiederumb kehren zu den Festen seines Landes / (in das Theil seines Königreichs / welches jhm die Römer gelassen /) und wird sich stossen und fallen / daß man jhn nirgend finden wird / (Er wird schändlicher Weise umbkommen / denn als er in Persien gezogen / und daselbst in der Stadt Elimais einen reichen Tempel berauben wollen / damit er wieder zu Gelde kommen möchte / ist er sammt seinem Volck darinnen erschlagen und vertilget worden / *H. Luth. Zu Elimaide in Persenland ward er erschlagen. *)

20 Und an seine Statt wird auffkommen (im Königreich jhme einer folgen /) der wird in Königlichen Ehren sitzen / wie ein Scherge / (*H. Luth. Durch denselben wird verstanden Seleucus Philopator / Antiochi des Grossen Sohn / welcher nichts Fürstliches gethan / sondern die Unterthanen mit grossen Auffiagen beschweret / und sie als ein Scherge oder Schinder außgesogen / * wie er denn auch seiner Schergen einen / den Heliodorum / gen Jerusalem geschicket / den Tempel daselbst zu berauben / 2. Buch Maccab. 3. v. 9.) Aber nach wenig Tagen wird er brechen / doch weder durch Zorn noch durch Streit / (Er wird nicht lange regieren / sondern bald umbkommen / doch nicht im Streit / wie ein rapfferer Krieges-Held / sondern er wird durch Gifft / welches jhm seiner eignen Diener einer zurichten wird / gegeben werden.)

21 Und deß (Seleuci Philopatoris) Statt wird aufstehen (und im Königreich Syrien jhme folgen) ein Verächter / (nemlich Antiochus Epiphanes / jetzt gemeldeten Seleuci jüngster Bruder / und deß grossen Antiochi Sohn / *H. Luth. besser zum Buben denn zum König geschicket / * Denn ob er wol mit dem Zunamen Epiphanes / das ist / der Edle geheissen / so ist er doch Anfangs in geringem Ansehen gewesen / weil er von seinem Vater den Römern zum Geissel übergeben / und dannenhero hernach weder vom Vater noch vom Volck sonderlich mehr geachtet worden /) welchem die Ehre deß Königreichs nicht bedacht war / (von welchem niemand gedacht / daß er würde zur Königlichen Würde erhoben werden / dieweil Seleucus sein ältester Bruder einen Sohn hinterlassen / welchem das Königreich gebühret /) Der wird kommen / (Er wird von Rom / dahin er zum Geissel geschicket / entrinnen / und wider in Syrien kommen /) und wird jhm gelingen / (es wird jhm alles glücklich von Statten gehen /) und das Königreich mit süssen Worten einnehmen / (denn er Anfangs sich nicht für einen König / sondern für einen Vormunden deß Demetrii / seines Bruders hinterlassenen Sohns ausgegeben / unterdessen aber mit glatten Worten / grossen Verheissungen und Geschencken / die Gemüther der Unterthanen an sich gezogen / daß er zur Königlichen Hoheit von jhnen erhoben würde.)

22 Und die Arm (*H. Luth. Die Haupt-Leute und Obersten deß Königs Egypti / in Syria *) [die wie eine Flut daher fahren] welche das Land Syrien pflegten mit dem Kriegs-Volck / wie mit einer Flut zu überschwemmen /) werden für jhm / wie mit einer Flut / überfallen und zerbrochen (überwunden / geschlagen und getödtet) werden / (Es gieng dieser Antiochus Epiphanes damit umb / daß er seiner Schwester Sohn / den König in Egypten / welcher Ptolemæus Philometer genannt / so noch minderjährig war / umbs Königreich brächte / und dasselbe zu sich risse / äusserlich aber stellete er sich als wolte er deß jungen Königs Vormund seyn / und unter solchem Schein nahm er etliche Städte und Länder schafften ein / die zum Königreich Egypti gehöreten / mit Fürwenden / er nehme sie nicht für sich ein / sondern dem jungen Könige zum Besten / daß sie jhme von andern nicht entwendet würden / etc. Solchen Betrug deß Antiochi Epiphanis merckten die Reichs-Fürsten und Haupt-Leute deß Königreichs Egypten / zogen jhm deßwegen mit einer Kriegs-Macht entgegen / sein Fürnehmen zu verhindern / aber sie wurden von dem Antiocho überwunden und kunten / jhm nicht abwehren / daß er sein Vorhaben nicht ins Werck stellete /) darzu auch der Fürst / mit dem der Bund gemacht war / (dardurch wird verstanden der Oberste in Egypten / nemlich Typhon / der den Bund zwischen Antiocho Epiphane König in Syrien / und Ptolemæo Philometore König in Egypten / stifften helffen / deswegen Typhonem hat Antiochus lassen ums Leben bringen / damit er desto leichter das Königreich Egypten dem Philometori seinem Schwester Sohn / der noch jung war / entwenden / und an sich bringen möchte.)

23 Denn nach dem er (Antiochus Epiphanes) mit jhm (dem König in Egypten Ptolemæo Philometore) befreundet ist / (sintemal Antiochus Epiphanes war der Cleopatræ / Ptolemæi Philometoris Königs in Egypten Mutter / Bruder / dannenhero er auch der Vormundschafft deß Ptolemæi sich angemast /) wird er listiglich gegen jhm handeln / und wird heraufftziehen / und mit geringem Volck jhn überwältigen / (denn es ist der Antiochus Epiphanes unter dem Schein der Vormundschafft und deß Friedens mit wenig Volck in Egypten kommen / aber da die Reichs-Fürsten und Haupt-Leute deß Königreichs Egypti meyneten / er käme als Freund / hat er sich feindlich erzeiget.)

24 Und wird jhm (sein listiges Fürhaben) gelingen / daß er in die besten Städte deß Landes kommen wird / (daß er die besten Festungen in Egypten wird einnehmen /) und wird also außrichten (mit List erlangen /) das seine Väter noch seine Vor-Eltern (die Könige in Syrien) nicht thun konnten / (daß sie das Königreich Egypti mit Kriegs-Gewalt hätten können einnehmen /) mit Rauben / Plündern / und Außtheilen / (Er wird seinen Soldaten alles preiß geben / und jhnen vergönnen / daß sie Beute machen / wo sie können / damit er sie desto willi-

ger

(der habe) und wird nach den aller-festen Städten trachten/ (daß er die fürnehmste Festungen in Egypten einnehme und für sich behalte/) und das ein Zeitlang/ (biß daß der König in Egypten Ptolemæus Philometor zu seinen Jahren kommen wird/ welcher die Besatzungen/ so Antiochus in Egypten geleget/ wieder außtreiben wird.)

L. 25 Und er (der Antiochus) wird seine Macht und sein Hertz wider den König gegen Mittag (den Ptolemäum Philometora / König in Egypten) erregen / mit grosser Heers-Krafft/ (Er wird jhn überziehen wollen/) da wird der König gegen Mittage (der König in Egypten) gereitzet werden zum Streit/ (wider den Antiochum Epiphanem sich zu wehren/) mit einer grossen mächtigen Heers-Krafft/ aber er (der König gegen Mittag Ptolemäus Philometor) wird nicht stehen/ (Er wird die Schlacht verlieren/) denn es werden Verrätherey wider jhn gemacht/ (Antiochus hat die fürnehmsten Räthe und Diener deß Ptolemäi mit Gelde bestochen/ und dardurch zuwege gebracht / daß er den Sieg wider jhn erhalten.)

Matth. 26 Und eben die sein Brot essen/ (deß Ptolemäi Räthe und Diener/) die werden jhn helffen verderben / und sein Heer (durch Verrätherey) unterdrucken/ daß gar viel erschlagen werden.

27 Und beyder Könige (deß Ptolemæi Philometoris/ Königs in Egypten/ und deß Antiochi Epiphanis/ Königs in Syrien) Hertz wird dencken/ wie sie einander Schaden thun / und werden doch über einem Tisch fälschlich mit einander reden/ (wiewol sie werden untereinander Friede machen / und bey der Mahlzeit freundlich miteinander reden / so wirds doch keinem Theil recht von Hertzen gehen / sondern einer wird gegen dem andern Böses im Sinn haben) es wird ihnen aber fehlen/ (der Friede/ welchen sie untereinander auffgerichtet/ wird keinen Bestand haben / auch wird kein Theil das andere mit List können unterdrucken/) denn das Ende ist noch auff eine andere Zeit bestimmet/ (GOtt hat jhnen ein ander Ziel jhres Lebens gesteckt.)

K. 28 Darnach wird er (der Antiochus Epiphanes) wiederumb (auß Egypten) heimziehen (in sein Königreich Syrien) mit grossem Gut/ (welches er den Egyptern abgenommen/ und also gute Beute gemacht/) und sein Hertz richten wider den heiligen Bund/ (Er wird in seiner Heimreise auß Egypten jhme fürnehmen / das Volck Israel/ mit welchem GOtt einen Gnaden-Bund auffgerichtet / zu überfallen / und den waaren Gottes-Dienst zu Jerusalem abzuschaffen/ 1. B. Maccab. 1. v. 22. ꝛc.) da wird er etwas ausrichten/ (denn durch Vorschub der Verräther/ so er in der Stadt hatte / erlanget er / daß er als ein Freund eingelassen wurde/ aber hernach erzeigete er sich als einen Feind/ plünderte Stadt und Tempel/ und ließ jhrer viel ermorden/ und lästerliche Gebot außgehen/ 1. B. Maccab. 1. v. 23. 24. 25.) und also heim in sein Land (ins Königreich Syrien) ziehen.

29 Darnach wird er zu gelegener Zeit (die er jhm ersehen wird/ nemlich nach zweyen Jahren/) wieder gegen Mittag (in Egypten mit einem Kriegs-Heer) ziehen / aber es wird jhm zum andermal nicht gerahten / wie zum ersten mal/ (er wird nicht solch Glück haben/ wie im ersten Zuge.)

30 Denn es werden Schiffe auß Chitim wider jhn kommen/ (die Römer/ welche von dem alten Ptolemæo deß Philometoris Vater im Testament zu seines Minder-jährigen Sohns Vormunden / und deß Königreichs Egypti Schutz-Herren ernennet waren / werden mit jhren Schiffen auß jhren Meer-Häfen/ die sie in Griechen-land haben/ wider jhn herauff ziehen/ dem Könige in Egypten/ als jhrem Schutz-Verwandten Beystand zu leisten/) daß er verzagen wird/ (daß er keine Hoffnung haben wird/ wider den König in Egypten Ptolemæum etwas außzurichten/) und umkehren muß/ (gezwungen von dem Edlen Römer Marco Popilio / welcher mit dem Stabe / den er in der Hand hatte/ einen Ring im Sande umb Antiochum her machte / und von jhm begehrte/ er sollte nicht auß dem Ring schreiten/ er hätte sich dann zuvor erkläret/ ob er aus dem Königreich Egypti wollte weichen/ oder mit den Römern darüber einen Krieg führen/) da wird er wider den heiligen Bund (wider das Volck Israel/ und wider den waaren Gottes-Dienst/ welcher bey dem selben getrieben ward/) ergrimmen/ (weil er mit Schanden auß Egypten abziehen müssen / wird er seinen Grimm an dem Jüdischen Volck wollen außlassen/) und wirds außrichten/ (GOtt wirds verhängen / daß er sein Vorhaben in etwas könne zu Werck richten/) und wird sich umbsehen/ und an sich ziehen/ die den heiligen Bund verlassen/ (Er wird die abertrünnigen Rammelvecken unter den Jüden an sich hängen/ und durch derselben Beystand das Jüdische Volck plagen/ 2. B. Maccab. 1. v. 7. Cap. 4. v. 7.)

31 Und es werden seine Arme (s. H. Luth. Seine Haupt-leute und Gewaltigen v. 15.*) daselbst stehen/ (Er wird dieselbe in die Burg Davids / und andere feste Oerter der Stadt Jerusalem/ wie auch in andere Städte deß Jüdischen Landes zur Besatzung legen/ 1. B. Maccab. 1. v. 35.) die werden das Heiligthum (den Tempel) in der Feste (in der festen Stadt Jerusalem/ welche deß gantzen Landes Haupt-Stadt / und bey nahe die einige Festung war/ welche die Jüden noch übrig hatten/) entweyhen/ (denn der gottlose Hauffe/ mit welchem die Burg Davids besetzet war/ verübete darauff allen Muthwillen/ und belagerten das Heiligthum/ und lauereten auff die Leute/ die in Tempel giengen/ und fielen herauß auß der Burg in das Heiligthum / den Gottes-Dienst zu wehren/ und vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum / und entheiligten es/ 1. B. Maccab. 1. v. 36. 38. 39.) und das tägliche Opffer (welches Abends und Morgens dem HErrn dargemacht wurde/ auch sammt demselben den gantzen Gottes-Dienst im Tempel) abthun/ (denn Antiochus sandte Briefe gen Jerusalem / und in alle Städte Juda/ darinnen er gebot/ daß sie der Heyden Gottes-Dienst annehmen sollten/ und die Brand-Opffer / Speiß-Opffer / Sünd-Opffer im Heiligthum/ Sabbath und andere Feste abthun/ und befahl/ daß man das Heiligthum/ und das Heilige Volck Israel entheiligen sollte / 1. Buch Maccab. 1. v. 46. ꝛc.) und einen Greuel der Wüstung auffrichten/ (denn Antiochus ließ Altar/ Tempel und Götzen auffrichten/ und Säu-Fleisch opffern/ und andere unreine Thier/ 1. Buch Maccab. 1. vers. 50. Er ließ den Greuel der Verwüstung / ein Abgöttisch Bild / auff GOttes Altar setzen/ und ließ in allen Städten Juda Altar auffrichten / daß man öffentlich in Gassen/ und ein jeder für seinem Hause räucherte und opfferte/ 1. B. Maccab. 1. v. 57. 58. auch haben die Gottlosen Soldaten/ welche er zur Besatzung in der Stadt Jerusalem gelassen / alles verheeret und verwüstet.)

Dan. 9. 11. 1. B. Mach. 1. 54.

32 Und er wird heuchlen / und gute Wort geben den Gottlosen so den Bund übertreten/ (Er wird sich heuchlerischer Weise stellen / als ob er denen mit sonderbaren Gnaden gewogen wäre / welche von der Israelitischen Religion abfallen / und die Heidnische dargegen annehmen/) Aber das Volck / so jhren GOTT kennen/ (welche in Erkäntniß und Bekäntniß deß waaren GOTTES beständig bleiben/) werden sich ermannen und außrichten/ (sie werden sich untereinander stärcken / alle Widerwertigkeit überwinden / und ehe das Leben lassen/ als von der waaren Religion abweichen. Sonderlich wird hiemit gesehen auff Judam Maccabæum und seine Brüder / wie auch auff die andere/ so sich zu jhnen geschlagen / welche deß Antiochi Wüterey sich widersetzet.)

33 Und die Verständigen im Volck werden viel andere lehren/ (die vor andern ein recht Erkäntniß GOttes haben / und mit sonderbaren Gaben deß Heiligen Geistes außgerüstet sind / dieselbe werden andere mit Worten und mit jhrem Exempel zur Beständigkeit ermahnen/) darüber werden sie fallen durch Schwert/ Feuer/ Gefängniß und Raub/ eine Zeitlang/ (sie werden deßwegen mehr als andere verfolget/ gefangen gelegt/ jhrer Güter beraubet/ und mit Feuer und Schwert hingerichtet werden / jedoch wirds nicht ewig währen / sondern nur eine Zeitlang.)

34 Und wenn sie so fallen/ (wenn sie am meisten werden geplagt und verfolget werden / also daß es mit der Noht auffs höchste kommen/) wird jhnen dennoch ein kleine Hülffe geschehen/ (durch die Maccabæer / welche mit wenigem Volck wider die grosse Macht der Feinde sich setzen/ und das Israelitische Volck auß jhrer Bedrängniß erretten werden/) aber viel werden sich zu jhnen thun betrüglich/ (wenn solche Hülffe den Israeliten durch die Maccabæer geschicht / werden sich jhrer viel/ so abtrünnig worden/ wiederumb zu jhnen wenden/ aber es wird jhnen kein rechter Ernst seyn / sondern sie werden solches thun auß falschem betrüglichen Hertzen.)

35 Und der Verständigen (die vor andern in der Erkäntniß

GOttes zugenommen/v. 33.) **werden etliche fallen** (Sie werden durch Feuer und Schwert hingerichtet werden/) **auff daß sie bewähret/rein und lauter werden** (denn durch Creutz und Verfolgung wird der Frommen Glaube und Gedult / wie das Gold durchs Feuer/bewähret / und die böse Lüste deß Fleisches gedämpfet und verzehret/) **biß daß ein Ende habe** / (biß die Zeit auß sey/welche GOtt zu dieser Verfolgung bestimmet habe/) **denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden** (in welcher die Kirche noch viel grössere Drangsal leiden wird / wenn nemlich der Anti-Christ/dessen Vorbild Antiochus gewesen / auffkommen wird / von welcher Tyranney deß Anti-Christs im folgenden Capitel wird gehandelt.)

Dan. 12/10. 1. Pet. 1/7.

Nutz.

1. Daß die Übermüthigen ihres grossen Reichthums/ und Gewalt zu unersättlichem Ehr-Geitz und Regierſucht/uns also auch zu Erregung unnöthiger Kriege wider andere / zu mißbrauchen pflegen / erhellet auß Dextis/deß vierdten Königs in Persen Beschreibung/perf. 2. U. L. Wenns mit menschlicher Macht auffs Höchste kommt / zerbrichts wieder und / wird Fremden zutheil/wie deß mächtigen Königs Alexandri Exempel außweiset/v. 3/4. III. L. Ein sonderbares Exempel der Göttlichen Allwissenheit/auch Warheit/ wird in der Erzehlung mancherley zukünfftiger Dinge/im Königreich Egypten und Syrien allhie erwiesen/welches alles zum eigentlichsten hernach erfüllet/vers. 5–19. IV. L. An deß ungeachten (Antiochi Epiphanis) Exempel ist zu sehen/ wie durch süsse Wort/heuchlerisches Liebkosen und Betrug/die verborgene Herzens-Bößheit (nach GOttes Verhängniß) viel Böses gestifftet werde/welches aber nur eine Zeitlang währet/v. 21/23/24.

Das zwölffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Was deß Anti-Christs Thun/ fürnemlich in Geistlichen Dingen seyn werde. II. Deß Anti-Christs Weltliche Händel/und wie er seinen Gewalt wider die Könige sehen lassen/und in die Länder ausbreiten werde. III. Offenbarung deß Evangelii zur letzten Zeit wider den Anti-Christ. IV. Wohnung deß Anti-Christs. V. Die Beschaffenheit der letzten Zeit/ das Ende der Welt/die Auffersiehung der Todten/und die Herrlichkeit der Außerwehlten. VI. Der Beschluß/da die vier Engel zusammen kommen / einer/ der bißher mit Daniel geredet/ Item/ noch zween andere / und oben am Wasser der Engel Jehova/der Mann in leinen Kleidern/welcher seine Hand auffgehoben/geschworen/ und Danielem zum Beschluß der Zeit halber berichtet.

L. Deß Anti-Christs Thun und Vornehmen im Geistlichen Sachen

36 **UNd der König wird thun was er will** / In diesem zwölfften Capitel redet der Engel nicht mehr von Antiocho Epiphane / sondern vom Anti-Christ / welcher im Neuen Testament die Christliche Kirche werde ängstigen/wie Antiochus dem Volck GOttes im Alten Testament hart zugesetzt / und hierinnen deß Anti-Christs Vorbild gewesen. Denn diese Weissagung von Antiocho hat der Engel am Ende deß vorigen Capitels mit diesen Worten beschlossen: Es ist noch eine andere Zeit vorhanden. So können auch etliche Stück der folgenden Weissagung keines Weges auff Antiochum gezogen werden / sondern stehen eigentlich dem Anti-Christ zu. *H. Luth. Hie leitet der Engel seine Wort/ unter der Person Epiphanis/auff den Ende-Christ / und gehen an die versigelten Wort / davon er am Ende sagt.* Derselbe Anti-Christ wird nun allhier ein König genennet/nach der Art zu reden / so in H. Schrifft bräuchlich / daß die Regenten ins gemein Könige genennet werden / ob sie schon den Titel der gekrönten Könige nicht führen. Demnach weil der Anti-Christ deß Geistlichen und Weltlichen Regimentes / ja auch der Obersten Gewalt in beyden Regimenten sich anmassen wird/dannenhero wird er vom Engel allhier ein König genennet/und zwar ein solcher König/welcher thun werde / was er nur wolle/er werde über alle Gesetze seyn wollen / keinem Rechte wollen unterworffen seyn / ihme solche Macht zueignen/daß er nach seinem 37
Gefallen möge Ordnungen und Satzungen in der Kirchen GOttes machen/ und sich nicht schuldig erachten / einigem Menschen auff Erden von seinem Thun Rechenschafft zu geben. S. Paulus erkläret diese Wort deß Engels also / 2. Thess. 2. v. 4. Daß der Anti-Christ werde sich in den Tempel GOttes setzen/als ein Gott/ und sich außgeben/er sey GOtt / da denn durchs Sitzen / das Regieren wird verstanden/wie es erkläret wird / Offenb. Johan. 17. v. 1. Cap. 18. v. 7. Demnach ist deß Heiligen Apostels Meynung / es werde der Anti-Christ ihme solche Macht und Gewalt zuschreiben/welche allein GOtt zustehet / nemlich die allgemeine Monarchische Herrschafft über die gantze Kirche/ die Macht Gesetze zu geben / welche die Gewissen aller Christen binden. Solches findet sich bey dem Papst zu Rom / der masset sich an deß höchsten Gewalts über die gantze Kirche/Dannenhero die Päpstler selber das Wort / Sitzen / von der Regierung deß Papsts gebrauchen. Er lässet sich auch außdrücklich vernehmen / in seinem Päpstlichen Recht / daß er von niemand wolle gerichtet seyn/ daß ihn niemand darüber zu Rede setzen solle / wenn er schon unzehlich viel tausend Seelen mit sich zur Höllen führe / daß er nicht irren könne in Glaubens-Sachen / daß er über alle Väter und Concilien seyn/daß er vom Käiser Constantino ein Gott genennet sey/) **und wird sich erheben und auffwerffen wider alles / das Gott ist** / (Dieses erkläret der Heilige Apostel/ 2. Thessal. 2. v. 4. also: Er wird seyn der Widerwärtige / und sich überheben über alles / das Gottes-Dienst heisset / dadurch angedeutet wird / daß der Anti-Christ sich über alle Weltliche Majestäten / Käiser/Könige/Fürsten und Herrn werde erheben / die heiligen Ordnungen GOttes verkehren/ seine Gebot und Satzungen über GOttes Gebot erheben / was GOtt frey gelassen / werde er verbieten / was GOtt verboten / das werde er frey lassen / und darinnen dispensiren / &c. Solches stroet sich abermal bey dem Papst zu Rom / der schreibet ihme die Macht zu/ daß er könne Käiser/Könige/ Fürsten und Herren/welche in heiliger Schrifft Götter genennet werden/Psal. 82. v. 1. 6. seines Gefallens absetzen/welches er auch zum öfftern practiciret. Er schreibet in seinem Päpstischen Recht / daß seine Gewalt/ gegen die Käiserliche Gewalt zu rechnen / sey wie die Sonne gegen den Mond / wie das Gold gegen das Bley zu achten. Er setzet seine Gebot über GOttes Gebot/ denn ob zwar Christus im Heiligen Abend-Mahl/ verordnet/ seinen waaren Leib und Blut unter dem Brot und Wein zu empfahen/so hat er doch den Kelch den so genannten Läyen zu reichen verboten. Er verbeut den Läyen die heilige Schrifft zu lesen/da doch GOtt in seinem Wort dasselbe geboten. Er verstattet öffentliche Unzuchts-Häuser/da doch GOtt die Unzucht mit grossem Eyfer verboten. Er hat den Priestern die Ehre verboten/ welche doch GOtt der HErr ihnen frey gelassen. Er verstattet Heyrathen in den Sipschafften/ welche GOtt in seinem Gesetz verboten/) **und wider den GOtt aller Götter** (wider den einigen waaren und höchsten GOTT) **wird er greulich reden** / (Er wird schreckliche Abgötterey und greuliche Irrthum in der Kirchen GOttes einführen/ &c. S. Paulus erkläret es also / daß unter dem Reich deß Anti-Christs viel werden vom Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teuffel / 1. Tim. 4. v. 1. und daß ein sonderbarer grosser Abfall vom Glauben geschehen werde / 2. Thess. 2. v. 3. daß auch kräfftige Irrthum werden einreissen / und den Lügen gläuben werden/ v. 11. Solches findet sich auch beym Papst zu Rom / daß derselben Lehr in vielen Stücken der Lehre Christi / wie sie in den Schrifften der heiligen Propheten und Apostel verfasset / schnurstracks zu wider ist. Auch lässet er ihme solche Ehren-Titel zuschreiben / welche allein GOtt und Christo seinem Sohn gebühren / als daß ihm alle Gewalt im Himmel und auff Erden gegeben sey / daß er könne alles thun / was GOtt thun kan / daß er der Bekantnus sey der gantzen Kirchen / daß er sey der Grund deß Glaubens / **und wird ihm gelingen** / (Er wird grosse Macht und Ehre erlangen/and mit seinem Fürnehmen durchdringen können) **biß der Zorn auß sey** / (denn weil die Menschen die Liebe zur Warheit nicht haben wollen annehmen/daß sie selig werden/ wird GOtt auß gerechtem Zorn und Gericht kräfftige Irrthum senden / daß sie glauben der Lügen/auff daß gerichtet werden alle / die die Warheit nicht gläuben/sondern Lust haben an der Ungerechtigkeit/ 2. Thess. 2. v. 11. 12. wenn solcher Zorn auß ist/wirds mit deß Anti-Christs Tyranney auch ein Ende haben/) **denn es ist beschlossen / wie lang es währen soll** / (wie lang GOtt der HErr der Tyranney und Bößheit deß Anti-Christs wolle zusehen.)

Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten / (*H. Luth. Alle andere Götter/auch seiner Vorfahren GOtt müssen nichts seyn / aber sein eigen Gott der solls seyn.* Die H. Propheten und Apostel / welche sind die rechten uhr-alten Väter der Kirchen Luc. 1. v. 17. in deren Schrifften die Art und Weise deß rechten GOttes-Diensts zu finden/wird er nicht ehren/er wird nach der uhr-alten Religion nichts fragen / sondern einen neuen Gottes-Dienst einführen/ &c. Solches findet sich auch beym Papst zu Rom/Denn er hat selbst erwehlte Gottes-Dienste/in Wall-Fahrten/ Seel-Messen und dergleichen Menschen-Satzungen/in die Kirche GOttes eingeführet/ und lehret außdrücklich / daß selbst erwehlte Heiligen ohne GOttes Wort erdacht / GOtt dem HErrn gefalle. So finden sich auch in deß Papsts Lehre viel neue Glaubens-Artickel / als von Anruffung der Heiligen/Anbetung der Bilder / dem Fegf-Feuer/und dergleichen/ von welchen in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften nichts zu finden.) **Er wird weder Frauen-Liebe/noch eines Gottes achten / denn er wird sich wider alles auffwerffen.** (Daß der Anti-Christ der Frauen-Liebe nicht achten werde/ solches erkläret S. Paulus/ 1. Tim. 4. v. 1. also: Es werden in den letzten Zeiten etliche anhangen den verführischen Geistern und Lehren

lehren der Teuffel/ v. 2. durch die / so in Gleißnerey Lügen-Redner sind / und Brand-Mal in ihrem Gewissen haben/ v. 3. und verbieten ehelich zu werden. Da denn in der Heiligen Sprach ein solch Wort gebraucht wird / welches heist mit Gewalt und Gesetzes Weise den Ehestand verbieten. Solches findet sich auch bey dem Papst zu Rom / welcher den Geistlichen den Ehestand verboten hat. Zugleich wird auch hiemit angedeutet/wie der Herr Lutherus im Rand-Glöß-lein erinnert/* daß der Anti-Christ in dem unnatürlichen Laster schweben wird/ damit die Gottes-Verächter geplagt werden/Rom. 1. v. 27. das man heisset Welsche Hochzeiten und stumme Sünden/ denn den Ehestand und rechte Liebe oder Brauch der Weiber soll er nicht haben / wie es denn gehet unter dem Papst und Türcken aufs allergreulichste.* Daß der Anti-Christ keines Gottes achten werde/ sondern sich wider alles auffwerffen/ dadurch wird angedeutet / daß er diejenigen / welche GOTT zu Göttern in dieser Welt gesetzet hat/nemlich Käiser / Könige / Fürsten und Obrigkeiten / nichts achten werde/sondern sich über dieselben alle erheben / welches der Papst zu Rom mit Worten und Werken thut / wie alle Welt weiß und siehet.)

38 **Aber an deß Statt wird er seinen Gott Mausim ehren** / (Er wird über das einige Versöhn-Opffer Neues Testamentes / welches Christus am Stamm deß Creutzes seinem Himmlischen Vater dargebracht / ein neues und sonderbares / nemlich das Meß-Opffer/in die Kirche einführen / welches wird die Festung seines Reichs seyn/ davon doch in der Stifftung deß H. Abend-Mahls/ wie auch an andern Orten der Heiligen Schrifft nichts zu finden. Dieses Stück der Weissagung wird auch im Papstthum erfüllet/ als in welchem das Meß-Opffer für den gröbsten Gottes-Dienst geachtet/und an denen Oertern Messe gehalten wird/welche auffs köstlichste erbauet sind/und vielmehr für Festungen/ als für Kirchen und Klöster möchten angesehen werden.* H. Luth. Mausim heist die Festungen/oder Festen/ wie man die Städte oder Schlösser Festen heisset / und droben im 11. Cap. Daniel offt brauchet. So heist nun Gott Mausim/ eigentlich einen Gott der Festungen.* Und wird also von vielen geredet / anzudeuten / daß mancherley Arten der Messen seyn werden.) **Denn er wird einen Gott / davon seine Väter nichts gewust haben / ehren / mit Gold/Silber / Edel-Stein und Kleinoden.** (Von dem Meß-Opffer haben Christus und die Heiligen Apostel nichts gewust/sondern es ist ein neuer Gottes-Dienst/welcher im Papstthum/ sonderlich zu Rom und in hohen Stiffern / auff Fest-Tagen von solchen Priestern gehalten wird / derer Meß-Kleider von Silber/Gold und Edel-Steinen schimmern.* H. Luth. Ein schlechter Gott ist dieser Gott / der keine bessere Ehre hat/denn Gold und Silber.*)

39 **Und wird denen/so ihm helffen stärcken Mausim/ mit dem fremden Gott / den er erwehlet hat/ grosse Ehre thun / und sie zu Herren machen über grosse Güter / und ihnen das Land zum Lohn austheilen.** (Er wird die jenigen/so seinen neuen Gottes-Dienst fort setzen / seine Religion vertheidigen/und sein Reich beschützen / stattlich begaben/ sie bereichern und zu grossen Herren in dieser Welt machen. Wie solches im Papstthum erfüllet / ist am Tage / wenn man ansiehet die hohen Stiffter und Klöster/ welche dem Meß-Gott zu Ehren erbauet/in welchen die Bischoffe / Prælaten und Aebte/das Weltliche Regiment führen/und mit Reichthum überfüllet sind / die Cardinäle wollen den Königen gleich seyn / die Bischoffe und etliche Aebte den Fürsten.)

40 **UND am Ende** (der Welt / da es mit der Macht und dem Reich deß Römischen Anti-Christs sich zum Ende neigen wird) **wird sich der König gegen Mittage mit ihm stossen.** (Gleicher Weise wie Ptolemæus Philometor / der König in Egypten/gegen Mittag gelegen/wider den Antiochum Epiphanem / König in Syrien/mit einer grossen mächtigen Heers-Krafft gestritten/ Cap. 11. v. 25. Also werden etliche Christliche Käiser und Potentaten / derer Vorbild der König Philometor in diesem Stück gewesen/wider den Römischen Papst / durch den Antiochum fürgebildet/ sich auffmachen / und sich unterstehen / seine Gewalt zu dämpffen. Inmassen denn Käiser Otto den Papst Johannem den 13. dieses Namens; Käiser Henricus der dritte drey Päpste/welche der Päpstlichen Krone sich insgesammt angemasset/abgesetzet/und einen andern zum Päpstlichen Stuhl erhoben. Käiser Ludovicus hat gleichfalls Papst Johannem den 22. abgeschafft / und einen andern an dessen Statt gesetzt. Käiser Heinricus der 4. hat dem Papst Hildebrands oder Gregorio 7. sich mit aller Macht widersetzet. Ja es haben auch etliche Römische Käiser mit Heers-Krafft den Päpstlichen Sitz/die Stadt Rom überzogen / als sonderlich Friederichs Barbarossa / Carolus der V. und andere / aber sie haben mit äusserlicher Macht wider ihn wenig verrichten können.) **Und der König gegen Mitternacht** (der Römische Anti-Christ) **wird sich gegen ihn streuben mit Wagen / Reutern / und viel Schiffen/** (Gleicher Weise wie der Antiochus Epiphanes/König in Syrien/gegen Mitternacht gelegen/ wider den Ptolemæum Philometorem sich mit aller Macht gewehret/und wie ein Sturm-Wind gegen ihn sich erhoben / Cap. 11. v. 25. Also hat auch der Römische Anti-Christ denen so ihn angriffen / sich mit grosser Macht widersetzet/ indem er sie in den Bann gethan / und ihre Unterthanen vom Gehorsam losgesprochen/dadurch er mehr ausgerichtet / als wenn er viel tausend wider sie ins Feld geführet / ja er hat auch manchmal äusserliche Kriegs-Macht über Land und Meer wider sie ausgeschicket.) **Und wird in die Länder fallen/** (welche dem König gegen Mittag zustehen /) **und verderben und durchziehen.** (Der Römische Anti-Christ hat viel Länder/so den Römischen Käisern/als Häuptern deß Römischen Reichs zustehen / durch List und Gewalt eingenommen / und in denselben viel Menschen an Leib und Seel verderbet/ weil er durch gewaltsame Verfolgungen/und in Kriegen / ihrer viel getödtet / und mit falscher Lehre viel Seelen ins ewige Verderben gestürtzet.)

41 **Und wird in das werthe Land fallen / und viel werden umbkommen.** (Gleicher Weise wie Antiochus Epiphanes ins Jüdische Land gefallen / und dasselbe jämmerlich mit Raub und Mord verheeret/ Cap. 11. v. 28. 30. 31. Also hat auch der Römische Anti-Christ die Kirche GOttes mit allen dreyen Haupt-Ständen jämmerlich verderbet / daß er dannenhero billich das Kind deß Verderbens wird genennet / 2. Thessal. 2. v. 3.) **Diese aber werden seiner Hand entrinnen/ Edom/ Moab / und die Erstlinge der Kinder Ammon.** (Gleicher Weise wie etliche / und vielleicht auch wol diese / der Jüden benachbarte Völcker/ deß Antiochi Epiphanis Hand entrunnen/Also wird auch mitten unter dem Wüten deß Römischen Anti-Christs GOtt der HErr ihme ein gläubiges Häufflein und einen heiligen Saamen erhalten/ nemlich die Edomiten/die Roth-färbige/welches sind die beständigen Bekenner und Märterer/welche ihr Blut und der Warheit willen vergossen: Die Moabiten / vom Vater her/ welche in der Religion ihrer uhr-alten Vorfahren in Einfalt deß Christlichen Glaubens verblieben: Und die Erstling der Kinder Ammon oder im Volck/ nemlich die zarten Kinder / welche durch die Tauffe wieder-geboren/ und verstorben / ehe die falsche Lehr deß Papsts ihre Seelen vergifftet.)

42 **Und er wird seine Macht in die Länder schicken/ und Egypten wird ihm nicht entrinnen.**

43 **Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze / und über alle Kleinoden Egypti/ Libyen und der Moren.** (Gleicher-Weise wie Antiochus Epiphanes vieler Länder/ und unter denselben auch deß reichen Egyptischen Königreichs / sich mit List bemächtiget/ Cap. 11. v. 23. 24. und derselben Schätze und Kleinoden an sich brachte: Also wird der Römische Anti-Christ damit nicht begnüget seyn/daß er viel Länder deß Römischen Occidentalischen Reichs unter seine Gewalt bekommen / sondern er wird auch ein Herr über das Orientalische Reich seyn wollen / und unter dem Schein / daß die Christen das heilige Land wieder erobern sollen / die Ausbreitung seiner Gewalt und Herrschafft suchen. Geistlicher Weise werden durch Egypten verstanden die höchsten und fürnehmsten Könige und Fürsten/die in der Welt Güter und Gewalt haben: Durch die Libyer der Egypter Nachbarn / die Mittel-mässige: Durch die Moren das gemeine Volck/so schwartz und finster/ das ist / geringes Ansehens ist. Dieser aller Schätze und Güter hat der Papst durch seinen Ablaß/ Annaten/Pallien/Dispensationes/und andere betrügliche Mittel an sich bracht.)

44 **ES wird ihn aber ein Geschrey erschrecken von Morgen und Mitternacht.** (Gleichwie den Antiochum Epiphanem die Zeitung von dem Einfall der Parther und Perser in sein Land erschrecket hat: Also wird auch den Römischen Anti-Christ ein Geschrey von Morgen und Mitternacht erschrecken / und da er vorher für keinen äusserlichen Waffen sich gefürchtet / noch durch dieselbe können gedämpffet werden / so wird er nunmehr durch ein Geschrey

III. Offenbarung deß Evangelii unserer Zeit wider den Anti-Christ.

schrey sie erschrecken lassen / und fallen/ rc. Durch das Geschrey von Mitternacht wird verstanden der Geist deß Mundes Christi / 2. Thess. 2. v. 8. Der Odem der Lippen Christi / Esa. 11. v. 4. welcher ist der Auffgang aus der Höhe / Luc. 1. v. 78. Dieser Geist deß Mundes Christi ist das Wort deß Evangelii/ mit demselben wird Christus den Römischen Anti-Christ umbbringen / und sein Reich kräfftiglich dämpffen. Dieses Geschrey wird auch gehöret werden von Mitternacht/ das ist/ die jenigen/ welche vorher selber in den Päpstlichen Finsternissen gesteckt / werden dem Papst sich widersetzen / und seine schreckliche Irrthume straffen/ wie sonderlich durch Johannem Huß/ und länger als vor hundert Jahren durch den Herrn Lutherum/ den werthen Rüst-Zeug Christi geschehen. Dieser ist der Engel / welcher mitten durch den Himmel geflogen/ und hatte ein ewig Evangelium/ Off. Joh. 14. v. 16. Dessen Stimme wider den Römischen Anti-Christ von Mitternacht/ das ist / auß Sachsen/ welches gegen Welsch-Land zurechnen gegen Mitternacht lieget/ mit aller Gewalt erschollen/ und dem Papst einen solchen Stoß gethan / welchen er noch fühlet/ und nimmermehr überwinden wird.) **Und er wird mit grossem Grimm außziehen / willens viel zu vertilgen und zu verderben.** (Gleicher Weise / wie Antiochus Epiphanes seinem Kriegs-Volck von Judæa und Jerusalem Befehl gethan / daß sie sollten ausrotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem/ und das Land den Fremden außtheilen/ 1. B. Maccab. 3. v. 35. 36. Also nach dem der Römische Anti-Christ durch die reine Lehre deß Evangelii erschrecket und angegriffen/ ist er dadurch viel grimmiger worden / und hat grosse Verfolgungen und Kriege angestifftet/ die Bekenner deß Evangelii zu vertilgen und zu verderben.)

IV. Wohnung deß Anti-Christs.

45 **Und er wird das Gezelt seines Palasts auffschlagen zwischen zweyen Meeren / umb den werthen heiligen Berg/** (Gleicher Weise wie Antiochus sein Königliches Gezelt / umb welches sich ein gantzes Kriegs-Volck herumb lägern wird / zwischen dem Mittel-Meer und dem Todten-Meer / an den Grentzen deß Jüdischen Landes wird auffschlagen: Also wird der Anti-Christ zu Rom/ welche Stadt auff sieben Berge erbauet / Off. Joh. 17. v. 9. zwischen dem Adriatischen und Tyrrhenischen Meer seinen Päpstlichen Stuhl und Palast auffschlagen. Es wird aber Rom der werthe heilige Berg genennet / weil der heilige Apostel Paulus daselbst eine heilige Kirche durch die Predigt deß Evangelii gepflantzet / viel heilige Männer daselbst begraben / und GOtt der HErr noch heutiges Tages ihme daselbst mitten in den dicken Finsternissen deß Papstthums / weil bißweilen das Wort GOttes noch allda gelesen wird/ ein kleines Kirchlein stantet/ über welche der Papst mit seiner Tyranney äusserlich herrschet / sintemal er sitzet in dem Tempel GOttes / 2. Thess. 2. v. 4.) **Biß mit jhm ein Ende werde / und niemand wird jhm helffen.** (Gleichwie es mit deß Antiochi Wüterey letzlich ein Ende genommen/ und niemand mehr jhme ferner beystehen wollen: Also wird der Römische Anti-Christ nach solchem harten Stoß / welcher jhm durch die Predigt deß Evangelii gegeben/ sich und sein Reich nicht können wiederumb völlig auffrichten / sondern Christus wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung seiner Zukunfft/ 2. Thess. 2. v. 8. nemlich am Jüngsten Tage / von welchem der Engel in den folgenden Worten mit dem Propheten ferner redet. Diese Prophezeyung vom 40. Vers. dieses Cap. bißhieher / mag auch wol außgeleget werden von dem Mahometischen / oder Saracenischen und Türckischen Reich / von denen darinnen wider die Kirche / als den heiligen Berg GOttes/ vielfältig vollführten Kriegen/ und eingenommenen Ländern/ außgenommen Priester Johan/ Armenier/ Georgianer / und andere / so Christen verblieben. So lieget auch der Sultanische Port/ Constantinopel / recht zwischen zweyen Meeren / als dem Euxinischen und Archipelago.)

V. Beschaffenheit der letzten Zeit.

1 **Zur selbigen Zeit** (wenn der Römische Anti-Christ am hefftigsten die Kirche verfolgen / und sein Reich wird auffs höchste kommen seyn/) **wird der grosse Fürst Michael/** (Christus der HErr aller Engel / und das Häupt seiner Kirchen/ Off. Joh. 12. v. 7.) **der für dein Volck stehet/** (welcher sich seines Volcks jederzeit treulich annimmt und es beschützet/) **sich auffmachen/** (seiner Kirchen zu helffen / und sie von der Gewalt deß Römischen Anti-Christs zu erlösen/ gleichwie er auch vor Zeiten sein Volck / die Jüden/ von deß Antiochi Epiphanis Tyranney durch die Maccabeer erlöset hat.) **Denn es wird eine solche trübseelige Zeit seyn / als sie nicht gewesen ist / sint das Leute gewest sind / biß auff dieselbige Zeit.** (Diese Wort wiederholet Christus/ alß er von den Zeiten / so kurtz vor der Zerstörung Jerusalem/ und vor dem Jüngsten Tag hergehen werden / weissaget / und zeiget an / daß solche Wort nicht allein von den äusserlichen Verfolgungen der Kirchen / sondern auch und zuförderst von den schrecklichen Verfälschungen der Lehre / zu verstehen/ inmassen denn unter dem Reich deß Anti-Christs die Lehre jämmerlich verfinstert/ und den Hertzen der Menschen / durch die Lehre vom Zweiffel an der Gnade GOttes und Vergebung der Sünde vom Verdienst der Seligkeit durch eigene Wercke/ vom Feg-Feuer/ von nothwendiger Erzehlung der Sünden in der Beichte / von Büssung für dieselbige durch eigene Gnugthuung / von nothwendiger Haltung der vielfältigen Menschen-Satzungen/ und dergleichen/ aller Trost entzogen worden.) **Zur selben Zeit wird dein Volck errettet werden / alle die im Buch geschrieben stehen /** (die wahren Gläubigen und Auserwehlten / derer Namen im Buch deß Lebens geschrieben stehen / Off. Joh. 13. v. 8. Cap. 20. v. 15. werden die Lehre deß Evangelii annehmen / auß dem Päpstischen Finsternüß errettet/ und zum ewigen Leben erhalten werden.)

2 **Und viel /** (alle Menschen / derer an der Zahl viel ist/) **so unter der Erden** (in jhren Gräbern) **schlaffen liegen / werden** (am Jüngsten Tage / welcher bald auff die Erlösung der Kirchen von der Tyranney deß Anti-Christs folgen wird/) **aufferwachen** (von den Todten/ durch den grossen Fürsten Michael/ welches nemlich durch Christum aufferwecket werden/) **etliche** (als die wahren Gläubigen / und die da Gutes gethan haben) **zum ewigen Leben/ etliche** (als die Unglaubigen/ und die Böses gethan haben) **zu ewiger Schmach und Schande/** (zur Auferstehung deß Gerichts/ und zum ewigen Verdamniß.)

3 **Die Lehrer aber werden leuchten / wie deß Himmels Glantz/ und die / so viel zur Gerechtigkeit** (deß Glaubens an Christum / welche im Reich deß Röm. Anti-Christs durch die Lehre vom Verdienst eigener Wercke / jämmerlich verfinstert gewesen/) **weisen /** (und mit guten Exempeln eines heiligen unsträfflichen Lebens jhren Zuhörern fürgehen / werden leuchten) **wie die Sterne immer und ewiglich /** (denn jhre von den Todten erweckte Leiber werden ähnlich seyn dem verklärten Leibe Christi/ Phil. 3. v. 21. und eine grössere Klarheit haben / als anderer Gläubigen und Auserwehlten Leiber / sintemal ein Stern vom andern nach der Klarheit/ 1. Cor. 15. v. 41.)

4 **Und nun Daniel verbirge diese Wort / und versigele diese Schrifft/** (zeichne diese Offenbarungen und Weissagungen in ein Buch / und verwahre sie als einen theuren werthen Schatz/ daß sie auch auff die Nachkommen mögen gelangen / wiewol sie eine Zeitlang werden verborgen seyn / wie ein verschlossen Buch und versigelter Brief/) **biß auff die letzte Zeit /** (da diese Weissagungen werden erfüllet werden / und alsdenn diese Geheimnisse der Kirchen GOttes völlig kund gethan werden/ sintemal die Erfüllung ist die sicherste und gewisseste Auflegung der Prophezeyungen/) **so werden viel darüber kommen /** (mit allem Fleiß nach der rechten eigentlichen Meynunge dieser Weissagungen forschen/) **und grossen Verstand finden /** (durch die Erleuchtung deß Heiligen Geistes/ und durch Gegeneinanderhaltung derselben mit der Erfüllung.)

5 **Und ich Daniel sahe/ und sihe / es stunden zweene andere** (Engel) **da / einer an diesem Ufer deß Wassers** (Hidekel/ Cap. 10. v. 4.) **der andere an jenem Ufer.**

6 **Und er** (einer auß diesen zweyen Engeln) **sprach zu dem** (Mann) **in leinen Kleidern/ der oben am Wasser stund** (welchen droben Cap. 10. v. 5. der Prophet beschrieben:) **Wenn wills denn ein Ende** [illegible] **mit solchen Wundern?** (Wenn solchen wunderlichen und schrecklichen Händeln / welche unter dem Reich deß Römischen Anti-Christs/ vermöge der angehörten Weissagungen/ sich werden zutragen?)

7 **Und ich höret zu/ dem in leinen Kleidern/ der oben am Wasser stund / und er hub seine rechte und linke Hand auff gen Himmel /** (welche schweren wollen / geben die rechte Hand auff/) **und schwur bey dem/ so ewiglich lebet/** (bey dem waaren ewigen GOtt/) **daß es eine Zeit** (ein Jahr) **und etliche Zeit/** (zwey Jahr/) **und eine halbe Zeit/** (ein halbes Jahr / welches zusammen machet vierdte halb Jahr) **währen soll.** (Dieses ist von Engelischen Zeiten oder Jahren zu verstehen/ da ein jedes Jahr so viel Jahr hat / so viel eingemeines Jahr Tage hat/ wann nun auff jeden Monat 30. Tage/ und also auff jedes solches

Jahr

Matth. 24/ 21. Marc. 13/ 19.

Jahr 360. Jahr gerechnet würden/ so würden diese vierdehalbe Jahr geben 1260. Jahr/ so lange soll Vermöge dieser Weissagung die Tyranney deß Römischen Anti-Christs währen / in massen auch die zweene Zeugen / so sich wider den Anti-Christ setzen werden / gleichfalls tausend / zwey hundert und sechzig Tage sollen weissagen / Offenb. Joh. 11. v. 3. und die heilige Stadt zwey und vierzig Monden/ welche auch so viel Jahr geben/ soll zertretten werden/ v. 2. Ingleichen das Weib/ dadurch die Christliche Kirche angedeutet wird / auch tausend zwey hundert und sechzig Tage in der Wüsten soll ernehret/ das ist/ wunderbarlich unter deß Anti-Christs Tyranney von GOtt erhalten werden / Offenb. Joh. 12. v. 6.) **Und wenn die Zerstreuung deß heiligen Volcks ein Ende hat /** (wenn die grewlichen Verfolgungen der Heydnischen Römischen Käiser wider die Christen werden haben auffgehöret / und durch den Christlichen Käiser Constantinum Magnum der Kirchen wird Ruhe geschaffet werden/) **soll solches alles geschehen /** (alßdenn wird der Römische Anti-Christ sich bald hernach herfür thun/ solches Friedens der Kirchen zu seinem Vortheil mißbrauchen/ und Anfangs die Oberste Geistliche Gewalt in der Kirchen / nachmals auch die Oberste Gewalt im Weltlichen Regiment an sich ziehen / und sein Reich anrichten.)

8 **Und ich höretes** (wol / daß der Mann in leinen Kleidern von diesen Geheimnissen also zu dem Engel redete/) **aber ich verstunds nicht** (völlig und gäntzlich/) **und sprach /** (Ich fragte den Mann in leinen Kleidern / gründlichere und deutlichere Erklärung von ihm zu vernehmen/) **Mein Herr / was wird darnach werden?** (wenn diese Weissagungen werden erfüllet seyn?)

9 **Er aber sprach: Gehe hin Daniel/ denn es ist verborgen und versigelt / biß auff die letzte Zeit.**

10 **Viel** (welche in der letzten Zeit über diese Geheimniß kommen/ und grossen Verstand darinnen finden werden/) **werden gereiniget/ geläutert /** und (wie das Gold/ durchs Feuer der Verfolgungen und Trübsal/ gesäubert und) **bewähret werden /** (ob sie auch im waaren Glauben beständig bleiben wollen/) **und die Gottlosen werden gottloß Wesen führen/ und die Gottlosen werdens nicht achten /** (Sie werden diese Weissagungen / wie auch ins gemein deß Göttlichen Worts nicht achten/ sondern in ihrer Epicurischen Sicherheit und Gottelosigkeit fortfahren. *Hebr. Gottlosen fahren fort / und bleiben wie sie sind / und lassen sich nichts dran / das soll aber niemand ärgern.*) **Aber die Verständigen** (welche diese Weissagungen zu Hertzen nehmen/ denselben fleissig nachsinnen / und GOtt umb Eröffnung deß Verständnüß bitten/) **werdens achten /** (und grossen Verstand finden.)

11 **Und von der Zeit an / wenn das tägliche Opffer abgethan /** (wenn das Gedächtniß deß einigen Versöhn-Opffers/ welches Christus am Stamm deß Creutzes seinem Himmlischen Vater dargebracht / wird abgeschafft seyn / und die Menschen von demselben auff das Meß-Opffer / so die Priester für die Todten und Lebendigen GOtt dem HErrn täglich opffern / gewiesen werden/) **und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird /** (wenn die Christliche Lehre mit greulichen Verfälschungen und Irrthumen wird verdunckelt/ und mancherley Abgötterey in die Kirchen eingeführet seyn/) **sind tausend zwey hundert und neuntzig Tage /** (das ist/ Jahr/ und also dreyssig Jahr mehr/ als derer im 7. vers. gedacht.)

12 **Wol dem / der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünff und dreyssig tage /** (das ist/ Jahre/ derer sind fünff und siebentzig Jahr mehr als derer / welcher im 7. vers. gedacht worden / und fünff und viertzig Jahr mehr als derer/ welcher im 11. vers. Meldung geschehen. Wann diese tausend drey hundert und fünff und dreyssig Jahr erfüllet/ wird Christus zum Gerichte kommen / deß Anti-Christs durch diese Erscheinung seiner Zukunfft ein Ende machen / 2. Thess. 2. v. 8. und seine Kirche vollkommentlich erlösen. Weil man aber das Jahr / in welchem die Rechnung dieser tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage anzufangen/ nicht eigentlich wissen kan / daher kan man auch das Jahr der Zukunfft Christi zum Gericht / deß gäntzlichen Untergangs deß Anti-Christischen Reichs/ und der Welt-Ende/ nicht eigentlich wissen/ aber auß allen Umbständen ist abzunehmen / daß es nunmehr nicht ferne sey.)

13 **Du aber Daniel gehe hin /** (laß dir an diesen Offenbarungen begnügen/) **biß das Ende kömme / und ruhe /** (du wirst die Zeit der Erfüllung dieser Weissagungen nicht erleben/ sondern vorher sterben / und dem Leibe nach biß an der Welt Ende im Grabe ruhen/) **daß du auffstehest** (in der allgemeinen Aufferstehung der Todten) **in** (zu) **deinem Theil** (deß Erbes/ so dir im Himmel bereitet und beygeleget/ welches du sammt allen Außerwehlten einnehmen wirst) **am Ende der Tage /** (an dem letzten Gerichts-Tage.)

Nutz.

1. Daß deß Anti-Christs zu Rom scheinbares Merck-Zeichen sey/ daß er mit seinen Menschen-Satzungen über GOtt und sein Wort sich setzet / und durch Anruffung der Heiligen / und sonsten / vielfältige greuliche Abgötterey stifftet/ v. 36/37. U. L. Daß der Römische Anti-Christ auch im weltlichen Stand sich einmengen/ Land und Leute an sich bringen / herrschen/ und daher auch grosse Schätze samlen werde / wird unter dem Vorbilde deß Antiochi Epiphanis geweissaget/ v. 38-40-42/43. III. L. Von den grausamen Verfolgungen/ wider die Rechtgläubigen/ durch Anstifftunge der Römischen Päpste/ erwecket und vollbracht / wird allhie im Vorbild geweissaget / vers. 44. IV. L. Daß es endlich ein Ende mit solchem ungeistlichem Wesen und schwerer Plage deß Anti-Christs nehmen werde/ nemlich in der Zukunfft Christi zum Gericht/ vers. 45. V. L. Daß am Jüngsten Tage alle Menschen von den Todten aufferstehen werden/ die Gläubigen zum ewigen Leben/ die Ungläubigen aber zur ewigen Schmach und Schande/ vers. 2. VI. L. Daß die Gläubigen / wenn sie sterben / sanfft ruhen/ biß sie am Ende der Tage zu ihrem himmlischen Erbtheil auffstehen/ wie Daniel versprochen wird/ v. 13.

ENDE deß Propheten Danielis.

Vorrede über den Propheten Hosea.

HOsea hat gelebt und geprediget (wie er selbst im Titel anzeigt) zur Zeit deß andern und letzten Jerobeam / deß Königs Israel. Zu welcher Zeit auch Jesaias in Juda/ auch Amos und Micha gelebet haben / aber doch ist Hosea der älteste unter jhnen gewest.

So war Jerobeam auch ein seiner glückseeliger König/ der viel gethan hat bey dem Königreich Israel / Wie das andere Buch der Könige am 14. vers. 25. 28. zeuget / Bleib aber doch bey der alten Abgötterey seiner Vorfahren der Könige Israel. Daß fürwar zu der Zeit viel trefflicher Männer in dem Volck gewest sind/ haben dennoch die Leute nicht können fromm machen. Denn der Teuffel hatte das Hertz-Leid anrichten in diesem Volck / daß sie jmmer die Propheten tödteten/ und jhre Kinder den Götzen verbrannten / und also das Land mit Blut-Schulden fülleten / Wie er hie im ersten Capitel Jesreel darumb bräuet.

Hosea prediget hart wider die Abgötterey

Wie sichet sich aber an / als sey diese Weissagung Hoseas auch nicht voll und gantz geschrieben / sondern etliche Stücke und Sprüche auß seinen Predigten gefasset / und in ein Buch zusammen bracht. Doch spüret und findet man darinnen so viel / wie er die zwey Ampt reichlich und getrost getrieben hat. Erstlich / daß er wider die Abgötterey zu seiner Zeit hart geprediget / und das Volck frisch gestrafft hat/ sammt dem Könige und seinen Fürsten und Priestern. Daran er den Tod gewißlich (wie die andern) hat gefressen/ und als ein Ketzer wider die Priester / und als ein Auffrührer wider den König/ hat müssen sterben / denn das ist ein Prophetischer und Apostolischer Tod / So hat Christus selbst müssen sterben. Zum andern / so hat er von Christo und seinem Reich auch gewaltiglich und fast tröstlich geweissaget / wie denn sonderlich das Cap. 2. v. 19. Cap. 13. v. 14. Cap. 14. vers. 5. seq. anzeigen.

Prophetisch- und Apostolischer Tod.

Daß er aber vielmal deß Worts (Hure und Hurerey) braucht/ und im ersten Capitel ein Huren-Weib nimt/ Soll niemand dencken / er sey so unzüchtig / beydemit Worten und Wercken / denn er redet Geistlich / und dasselbe Huren-Weib ist seine recht/ redliche Ehe Frau gewest/ und hat rechte Ehe-Kinder mit jhr gezeuget. Sondern das Weib und die Kinder haben solchen schändlichen Namen müssen tragen / zum Zeichen und Straffe deß Abgöttischen Volcks / so voll geistlicher Hurerey (das ist / Abgötterey) war / wie er selbst sagt im Text: Das Land läufft vom HErrn der Hurerey nach. Gleichwie Jeremias die hültzen Ketten und Becher trug/ zum Zeichen / Und gemeiniglich alle Propheten etwas

seltzames thäten / zum Zeichen dem Volck. Also muß hie sein Ehelich Weib und Kinder auch Huren-Namen haben / zum Zeichen wider das hurisch / abgöttisch Volck. Denn es ist nicht zu glauben / daß GOtt einen Propheten sollte heissen Hurerey treiben / wie etliche hie den Hosea deuten wollen.

Der Prophet Hosea.

Diese Prophecey kan in zwey Stück getheilet werden.

I. Weissaget der Prophet verblümter Weise / und durch eine Abbildung im Gesicht / in den ersten dreyen Capiteln.

II. Begreifft etliche Buß-Predigten / vornemlich an die zehen Stämme / oder das Königreich Israel.

Das erste Capitel.

Helt in sich eine Weissagung mit einer sonderlichen Abbildung im Gesicht in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Der Inhalt und Befehl GOttes / daß der Prophet ein Huren-Weib nehmen sollte / &c. III. Erzehlung / was ferner darauff erfolget / und wie auff drey unterschiedliche mal den gottlosen Israeliten die Straff gedräuet worden: Wiewol auch den Bußfertigen Gnade darbey versprochen wird.

I. Zeit der Weissagung Oseä.

1 DJß ist das Wort deß HERRN / das (unmittelbarer Weise / durch Göttliche Eingebung) geschehen ist zu (dem Propheten) Hosea / dem Sohn Beheri / zur Zeit / Usia / Jotham / Ahas und Hiskia / der Könige Juda / und zur Zeit Jerobeam / (deß andern dieses Namens / 2. B. Kön. 13. v. 13.) deß Sohns Joas / deß Königs Israel / (unter welchem Könige das Königreich Israel in gutem Flor gestanden / dessen ungeachtet Oseas diesem Königreich die Zerstörung durch Salmanasser den König zu Aßyrien / wegen der zehen Stämme Abgötterey und anderer groben Sünden zuvor verkündiget. Und weil vom ersten Jahr der Regierung deß Königs Usia / biß auff deß Königs Hiskia Tod / etwa hundert und dreyzehen Jahr verflossen / als ist darauß abzunehmen / daß dieser Prophet etliche viel Jahr sein Lehr-Ampt geführet / eben zu der Zeit / als auch Esaias / Amos und Micha gelebet und gelehret haben.)

II. Befehl GOttes an Hosea ein Huren-Weib zu nehmen.

2 UNd da der HERR anfieng (die Wort dieser Weissagung) zu reden / (und dem Volck fürzutragen) durch Hosea / sprach er zu jhm: Gehe hin / und nimm (dir / ehelicher Weise / zur Ehe) ein Huren-Weib / (welche zuvor in Hurerey gelebet /) und (zeuge von derselben) Huren-Kinder / (welche also von der Mutter vorigem Zustand werden genennet werden /) denn das Land (das Volck im Lande) laufft vom HErrn (welchem / als seinem rechten geistlichen Ehe-Mann / es zuvor mit rechtem Gottes-Dienst nachgewandelt /) der Hurerey nach / (Abgötterey und Gottes-Dienste zu treiben / Psal. 73. v. 27.)

III. Drey Straf-Drauungen mit angehengter Gnade den Bußfertigen.

3 UNd er gieng hin / und nahm Gomer die Tochter Diblaim / welche ward schwanger / und gebar jhm einen Sohn.

4 Und der HERR sprach zu jhm: Heisse jhn Jesreel / (nach der Königlichen Haupt-Stadt Israel / allda König Ahab Hof gehalten / 1. B. Kön. 21. v. 1. Es heist aber Jesreel / Zerstreuung GOttes / und demnach wird durch diesen Namen / welchen der Prophet seinem Söhnlein geben müssen / angedeutet / daß das Königreich Israel unter die Heyden zerstreuet werden solle /) denn es ist noch umb eine kleine Zeit / (wann innerhalb wenig Jahren Sallum und Menahem das Reich zu sich reissen werden / 2. B. Kön. 15. v. 10. 14.) so will ich die Blut-Schulden (die Mord-That an dem Naboth / 1. B. Kön. 21. v. 13. und an andern unschuldigen Menschen verübet / wie auch jhre andere vielfältige grobe Sünden / so wol von der Obrigkeit / als Unterthanen begangen /) in Jesreel (mit den verdienten Straffen) heimsuchen über das Hauß Jehu / (bey welchem dazumal das Königreich Israel war / daß von seinem Geschlechte die Würde deß Königreichs soll genommen werden / welches erfüllet an Sacharia / 2. B. Kön. 15. v. 10. 12.) und wills mit dem Königreich deß Hauses Israel ein Ende machen. (Ob es wol unter den letzten fünff Königen noch etwa acht und vierzig Jahr stehen möchte / soll es doch durch Salmanasser den König zu Aßyrien / 2. B. Kön. 18. v. 9. welcher die zehen Stämme in die Babylonische Gefängniß führen wird / zerstöret und vertilget werden.)

5 Zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israel (deß Königreichs Israel Macht / samme allen Kriegs-Rüstungen / darauff sie sich verlassen) zubrechen (daß es seinen Feinden nicht wird widerstehen können) im Thal Jesreel / (dessen gedacht wird Jos. 17. v. 16. B. Richt. 6. v. 33. in welchem Thal / nahe bey der Königlichen Stadt Jesreel gelegen / sonder Zweiffel die grosse Niederlage geschehen / in welcher die Israeliten von Salmanasser geschlagen worden / als Hosea / jhr letzter König / geschlagen worden / 2. B. Kön. 17. v. 4.)

6 Und sie (deß Propheten Oseä Weib) ward abermal schwanger / und gebar eine Tochter. Und Er (GOtt der HErr) sprach zu jhm: Heisse sie LoRuhama / (Luth. ohne Gnade / denn er wollte sie nicht erretten vom Königr. Jsr.*) denn ich will mich nicht mehr über das Hauß Israel erbarmen / (Ich will sie nicht mehr wider jhre Feinde beschützen / noch von der Hand deß Thiglath Pilesers Königes zu Aßyrien erretten / 2. B. Kön. 15. v. 29.) sondern ich will sie (nicht nur auff eine Zeit lang / biß sie etwan Busse thun / sondern gäntzlich) wegwerffen / (auß jhrem Vater-Land / daß sie nimmermehr sollen wieder hinein kommen.)

7 Doch will ich mich erbarmen über das Hauß (das Volck deß Königreichs) Juda / (ob er schon so weit als das Königreich Israel gen Babylon geführet werden soll /) und will jhnen (nicht allein zeitlich und leiblich wider Rezin den Syrischen König / Esa. 7. v. 1. wider Sennacherib den König zu Aßyrien / Esa. 37. v. 36. und auß der Babylonischen Gefängniß durch den König Cyrum / sondern auch geistlicher Weise und ewig) helffen (einig und allein Ap. Gesch. 4. v. 12.) durch den HERRN jhren GOTT / (durch den verheissenen Messiam /) aber nicht (natürlicher oder menschlicher Weise) durch Bogen / Schwert / Streit / Roß oder Reuter / (durch äusserliche Kriegs-Macht.)

8 Und da sie hatte LoRuhamo entwehnet / ward sie wieder schwanger / und gebar einen Sohn.

9 Und er sprach: Heisse jhn LoAmmi / (*H. Urh. Nicht mein Volck / denn er wollte das Jüdische Volck endlich verlassen / und jhr Königreich und Priesterthum auffheben / alß denn durchs Evangelium geschehen ist / wie bald hernach folget /*) denn jhr (Jsraeliter) seyd nicht mein Volck / (weil jhr mich nicht ehret / noch mir dienet / wie jhr schuldig seyd / sondern mit Abgötterey euch besudelt / und den verheissenen Messiam mit seinem Evangelio von euch stosset /) so will ich auch nicht der eure seyn / (ich will nicht mehr euer GOtt seyn / noch von euren Feinden euch erretten / sondern vor meinem Angesicht euch gantz verstossen.)

Nutz.

1. BAß wir die Prophetische Bücher / ja die gantze heilige Schrifft alß das Wort deß Herrn / also Hosea Schrifft gen-nennet werd / achten / und fleissig lesen sollen / vers. 1. 14. L. Daß Götzen-Dienst geistliche Hurerey sey / dadurch man von GOtt lauffet ins ewige Verderben / vers. 2. III. T. Daß uns allein durch Christum / den HErrn unsern GOtt / zum ewigen Leben geholffen werde / vers. 7.

Das ander Capitel.

Hat zween Theil. I. Ist eine Vermahnung der Glaubigen deß Neuen Testaments. II. Was die Apostel zur Zeit deß Neuen Testaments thun / und wie sie die Jüdische Kirche zur Buß vermahnen / derselben jhre Sünde vorrucken / und darauff die Gnade predigen sollten.

1 ES wird aber (zur Zeit deß Neuen Testaments) die Zahl der (geistlichen und neuen) Kinder Israel (welches sind die Kinder der Verheissung / nicht nach dem Fleisch / sondern nach dem Geist / Roman. 9. v. 8.) seyn / wie der Sand am Meer / den man weder messen noch zehlen kan / (wiewol sich das Jüdische Volck jhres Unglaubens halben

wird

werde verstossen/ daß es nicht mehr mein Volck und meine liebe Kinder seyn/ so will ich doch nicht ohne ein Volck und Kinder seyn / sondern die Heyden an ihre Statt beruffen und zu Kindern annehmen/) **und soll geschehen an dem Ort**/ (im Lande Canaan/ und sonderlich zu Jerusalem/) **da man zu ihnen** (den Heyden) **gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volck / wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder deß lebendigen** (und lebendigmachenden) **GOTTES!** (ihr seyd auß Gnaden umb Christi willen / durch den Glauben zu Kindern GOttes auffgenommen. (*H. Luth. Das ist von Christo und dem Evangelio / unter Heyden und Jüden zu predigen/ gesagt / Da ist ein ander Häupt und Königreich worden.*)

11 **Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel** (welche vorher in zwey Königreich getheilet waren/ und insgemein alle waare Glaubige und Glieder der Christlichen Kirchen/ auß Jüden und Heyden beruffen) **zu Hauffen kommen**/ (durch die Predige deß Evangelii zu einem Volck in Einigkeit deß Geistes versamlet/) **und werden sich mit einander an ein Häupt** (*H. Luth. welches ist Christus JEsus/ Ezech. 34. v. 23. 24. Eph. 1. v. 22. c. 5. v. 23. mit waarem Glauben) **halten / und auß dem Lande** (ihres Gefängniß) **herauff ziehen** (in ihr Vater-Land/ welches nicht kan von der Erlösung deß Volcks Israel auß der Assyrischen Gefängniß verstanden werden / alldieweil sie auß derselben nicht sind errettet worden / sondern es ist geistlicher Weise zu verstehen/ daß die Gläubigen auß Jüden und Heyden zum geistlichen Jerusalem der Christlichen Kirchen versamlet / und auß dem höllischen Gefängniß der Sünde/ deß Teuffels und deß Todes erlöset / zu dem ewigen himmlischen Vater-Land / welches durchs Land Canaan vorgebildet/ durch den Glauben an Christum gelangen werden.) **Denn der Tag Jesreel** (deß Volcks GOttes / welches Jesreel/ das ist/ GOttes Saamen ist/ Cap. 2. v. 22.) **wird ein grosser Tag** (eine gantz glückselige Zeit/ Luc. 10. v. 23. 24.) **seyn.**

Saget (ihr Apostel und Diener deß Evangelii) **euren Brüdern** / (Glaubens-Genossen und geistlichen Brüdern) **sie sind mein Volck/ und zu euer Schwester**/ (der Jüdischen zu Christo bekehrten Kirchen/) **sie sey in Gnaden** / (durch den Glauben an Christum.)

Sprecht das Urtheil (der Verdamniß) **über eure Mutter** / (die Jüdische Synagoge/ welche die Gerechtigkeit und das ewige Leben nicht in Christo/ sondern in Mose suchet / Rom. 9. v. 31. 32.) **sie sey** (als eine geistliche Ehebrecherin) **nicht mein Weib / und ich will sie nicht haben** / (weil sie von mir abtrünnig worden/) **heisset sie ihre Hurerey** / (ihre Abgötterey und das vergebliche Vertrauen auff eigene Werck und Menschliche Macht) **von ihr weg thun / und ihre** (geistliche) **Ehebrecherey von ihren Brüsten** / (daß sie dem Götzen-Dienste nicht anhange / wie eine Ehebrecherin ihrem Bulen / von welchem sie ihre Brüste betasten lässet.)

Auff daß ich sie nicht nacket außziehe / (sie aller Wolthaten beraube/) **und darstelle/ wie sie war / da sie geboren ward** / (und ehe ich sie zu meiner geistlichen Braut auffnahm/ Ez. 16. v. 4. und folg.) **und ich sie** (die gantze Jüdische Synagoge) **nicht mache wie eine Wüste** / (darinnen kein Korn wächst/) **und wie ein dürres Land**/ (so wol Leiblicher / als auch und zuförderst Geistlicher Weise / durch Entziehung meines Worts/ Amos 8. v. 11.) **daß ich sie nicht Durst** (ohne Trost deß Evangelii/ in Verzweifflung) **sterben lasse.**

Und mich ihrer (der Jüdischen Synagoge) **Kinder nicht erbarme/ denn sie sind** (der Mutter nach/ und weil sie auch vor sich selbst der geistlichen Hurerey/ der Abgötterey ergeben/) **Hurenkinder.**

Und ihre Mutter ist eine Hure / (*H. Luth. das ist / sie dienet den Abgöttern/*) **und die sie getragen hat / hält sich schändlich** / (durch allerley abscheuliche Laster/) **und spricht: Ich will meinen Bulen** (den Götzen) **nachlauffen**/ (sie als Götter ehren / und umb Erlangung zeitlicher Güter sie anzubeten fortfahren/ als) **die mir geben Brot / Wasser / Wolle/ Flachs/ Oele und Trincken**/ (viel reichlicher/ als ich von meinem vorigen Ehe-Mann empfangen/ Jer. 44. v. 17. 18.)

Darumb (weil du von deiner Abgötterey nicht ablassen willst/) **Sihe / ich will deinen Weg mit Dörnen vermachen/ und eine Wand dafür ziehen / daß sie ihren Steig nicht finden soll** / (wie die Eltern manchmal den unzüchtigen Töchtern den Weg verrennen/ und sie einsperren / daß sie ihren Bulen nicht mehr nachlauffen können: Also will ich auch der Ehebrecherischen Jüdischen Synagoge den Weg verbauen / und verwehren/ daß sie nicht mehr ihre Abgötterey treiben kan / ich will ihr so viel Straff und Plagen auff den Halß schicken / daß ihr die Lust der Abgötterey vergehen soll / welches durch die Hinwegführung ins Assyrische Gefängniß/ und sonderlich dazumal geschehen / da der Tempel zu Jerusalem durch die Römer ist verstöret worden / daß die Jüden nicht mehr in demselben können opffern / auff welche Opffer / mit Verachtung deß Messiæ/ sie all ihr Vertrauen setzten / und also Abgötterey begiengen.)

7 **Und wann sie ihren Bulen nachlaufft** / (wenn sie Hülffe bey ihren Götzen und Götzen-Dienern suchet/) **daß sie die nicht ergreiffen / und wenn sie die suchet/ nicht finden** (keinen Trost noch Hülffe bey ihnen erlangen) **köre/ und** (in waarer Reu/ Jer. 29. v. 13.) **sagen müsse: Ich will wiederumb zu meinem vorigen Mann gehen** / (zu GOtt dem HErrn mich bekehren/) **da mir besser war / denn mir jetzt ist**/ (*H. Luth. die Abgöttischen / weil sie Glück haben/ meynen/ sie habens mit ihrem Gottes-Dienst erworben: Biß daß Trübsal kommt/ so müssen sie doch den rechten GOtt umb lauter Gnade anruffen.* Wiewol aber die meisten Jüden in ihrem Unglauben und Verachtung deß Messiæ auch nach der Zerstörung deß Tempels und der Stadt Jerusalem verharret / so haben doch etliche zu Christo sich hernach bekehret.)

8 **Denn sie** (die Jüdische Synagoge) **will** (auß muthwilliger Unwissenheit und grosser Undanckbarkeit) **nicht wissen/** (noch auß meinem Wort/ Wolthaten und Wercken erkennen/) **daß ichs** (einig und alleine) **sey/ der ihr gibt Korn/ Most und Oele/ und ihr viel Silber und Gold gegeben habe / das sie haben Baal** (ihren Götzen-Bildern / sonderlich den Assyrischen/ welche man Baal oder Baalim / das ist/ Ehe-Männer und Herrn nennete) **zu Ehren** (mir aber zu Schmach und Schande) **gebraucht** / (ihre Abgötterey und Götzen-Dienst damit zu befördern.)

9 **Darumb will ich** (wegen dieses schändlichen Mißbrauchs) **mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit/** (wenn ich sie mit Unfruchtbarkeit straffen werde/) **und** (durch die Kriegs-Verheerung der Assyrer) **meine Wolle und Flachs entwenden / damit sie ihre Scham bedeckt** / (damit sie bekleidet.)

10 **Nun will ich ihre Schande** (ihre Gottlosigkeit) **auffdecken** (und durch die Straff offenbar machen) **für den Augen ihrer Bulen**/ (der Abgöttischen Heyden/ mit welchen sie in Bündniß gestanden/) **und niemand soll sie von meiner Hand erretten** / (ihre Abgöttische Bunds-genossen / auff welche sie sich verläst/ werden ihr nicht können helffen.)

11 **Und ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden**/ (wie auch mit ihren) **Festen**/ (welche sie in ihrem Gottes-Dienst/ bey glücklichem Zustand deß Landes feyreten/ als Ostern/ Pfingsten/ der Laub-Hütten/ der Versöhnung/) **Neu-Monden**/ (so auff dem ersten Tag eines jeglichen Monats feyerlich gehalten wurden/) **Sabbathen** (welche sie Wöchentlich hielten/) **und allen ihren Feyer-Tagen** / (deren keiner sie forthin werden können halten/ und welche alle sämmtlich ich in Leid verkehren will.)

12 **Ich will ihre Weinstöcke und Feigen-Bäume wüst machen / weil sie sagt: Das ist mein Lohn / den mir meine Bulen geben**/ (Ich habe es mit meiner Abgötterey verdienet/ daß mirs so wol gehet/ und ich alle Fülle habe.) **Ich will einen Wald draus machen / daß es die wilden Thier fressen sollen** / (was in ihrem Land wachsen wird / soll von den wilden Thieren verzehret werden.)

13 **Also will ich** (zornigklich) **heimsuchen über sie die Tage Baalim**/ (ich will sie zu gebührlicher Straffe heimsuchen/ weil sie so lange Zeit den Abgöttischen Baalim gedienet hat/) **denen sie Räuch-Opffer thut / und schmücket sich** (ihren Abgöttern zu Ehren) **mit Stirn-Spangen und Halß-Banden**/ (wie sich die unzüchtigen Dirnen ihren Bulen zu Gefallen schmücken/) **und laufft ihren Bulen** (den Götzen) **nach / und vergisset mein/ spricht der HERR.**

14 **Darumb sihe / ich will sie** (in ihrem grossen Drangsal/ freundlich) **locken/ und will sie in eine Wüste** (deß Trübsals und Creutzes) **führen** / (wie ich hiebevor die Kinder Israel auß

Egypten in die Wüsten geführet/) und (will mit tröstlichen Evangelischen Worten Esa. 40. v. 1. 2.) freundlich mit jhr reden/ (*H. Luth. das ist das liebe Evangelium.*)

15 Da will ich jhr geben jhre Weinberge auß demselben Ort/ (wie ich den Israeliten im Lande Canaan schöne Weinberge gab / alß ich sie auß der Wüsten in dasselbe verheissene Land führete / also will ich die bekehreten Jüden mit dem Wein der geistlichen Freude und deß Trosts erquicken/) und das Thal Achor/ die Hoffnung auffzuthun. (*H. Luth. Das Thal Achor ist die gülpene Aue / da das Creutz der Trübsal ist / und doch trößliche Wort Christi/ denn Achor heist Trübsal oder Creutz / da man predige eitel unsichtbar Ding/ deß man hoffen muß.* Im Thal Achor / welches gleichsam der Eingang ins Land Canaan gewesen / wurden die Israeliten sehr bekümmert / weil Achan sich an dem Verbannten vergriffen / und deßwegen sie von den Männern zu Ai geschlagen worden/ Jos. 7. v. 1. 5. alß aber Achan zu gebürlicher Straffe gezogen/ siegeten sie wider jhre Feinde / Jos. 8. v. 24. und bekamen dadurch eine neue Hoffnung/ daß sie das verheissene Land Canaan einnehmen würden: Also werden die Gläubigen durch den Sieg im Creutz und Trübsal / der Hoffnung deß ewigen Lebens versichert/)

2. B. Mos. 15. 21. und daselbst wird sie (auß innerlicher hertzlicher Freude) singen / wie zur Zeit jhrer Jugend / (da sie noch zart und jung war /) da sie auß Egypten-Land zog. (Gleicherweise / wie das Volck Israel GOtt dem HErrn mit einem schönen Lied danckete / alß er sie aus der Hand Pharaonis erlöset hatte: also wird auch die Christliche Kirche Neues Testaments Christo jhrem Heyland vor die Erlösung auß der geistlichen Dienstbarkeit dancken.)

16 Alß dann (zur Zeit deß Reichs Christi) spricht der HERR / wirst du mich heissen / mein (geistlicher Ehe-) Mann / und mich nicht mehr (nach dem Heydnischen Götzen-Namen) mein Baal heissen/ (du wirst alle Abgötterey von dir hinweg thun.)

2. B. Mos. 23/13. Psal. 16/4. 17 Denn ich will die (Abgöttischen) Namen der Baalim von jhrem Munde wegthun / daß man derselbigen Namen nicht mehr (in Ehren) gedencken soll.

Hiob 5/22. Ezech. 34/25. 18 Und ich will zur selbigen Zeit jhnen einen Bund (der sichern Wohnung) machen mit den Thieren auff dem Felde/ mit den Vögeln unter dem Himmel/ und mit dem Gewürm auff Erden/ (daß derselben keines jhnen soll Schaden zufügen/) und will Bogen/ Schwert und Krieg vom Land zubrechen/ und will sie sicher wohnen lassen (welches alles / wie *H. Luth. allhie erinnert / geistlicher Weise zu verstehen von dem* Bund und Friede deß Gewissens durch den Glauben an Christum/ welchem niemand noch jchtes kan Schaden thun.* Denn die grimmigen Tyrannen / die geitzigen Raub-Vögel und giftige Verleumder/ welche den Löwen / Geyern und Scorpionen verglichen werden / können diesen innerlichen Frieden deß Gewissens nicht zerstören.)

19 Ich (der Sohn GOttes Christus JEsus) will mich mit dir (meiner Kirchen und einer jeden gläubigen Seele/ geistlicher Weise) verloben (nicht nur auff eine Zeitlang/ sondern) in Ewigkeit/ ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit/ (Ich will dir durch meinen Gehorsam und Genugthuung die vollkommene Gerechtigkeit erwerben und zueignen/) und Gericht/ (Ich will deine Feinde richten / und dich wider dieselbe beschützen/) in Gnade (Ich will auß lauter Gnaden dir deine Sünde vergeben / Jerem. 31. vers. 34. und dich überschütten mit Geistlichen und Himmlischen Gütern/) und Barmhertzigkeit/ (Ich will mit deinen Gebrechen Gedult tragen / und auß aller Noth dich erretten.)

20 Ja im Glauben (welcher ist das Band dieser geistlichen Vermählung) will ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen/ (und durch solch heylwärtiges Erkäntniß Gerechtigkeit/ Leben und Seeligkeit erlangen/ Esa. 53. v. 11. Johan. 17. v. 3.)

Jer. 31/34. 21 Zur selbigen Zeit/ spricht der HERR / will ich erhören (das gläubige Gebet meines Volcks/) Ich will den Himmel erhören / (welcher gleichsam von mir bittet / daß er fruchtbaren Regen und lieblichen Sonnenschein der Erden geben möge/) und der Himmel soll die Erden erhören/ (welche gleichsam umb Regen und Sonnen-Schein bittet.)

22 Und die Erde soll Korn / Most und Oele erhören/ (welche alle sammt gleichsam Safft und Krafft von der Erden bitten/ daß sie dem Menschen zu Nutz herfür wachsen und reiff werden mögen/) und dieselbigen sollen Jesreel (den Samen GOttes/ das ist/ das Volck GOttes/ welches aus dem unvergänglichen Samen/ auß dem lebendigen Wort Gottes / wieder-geboren/ 1. Pet. 1. v. 23.) erhören/ (ihre Begierde erfüllen / welche sie zu Erlangung der Wolthaten GOttes tragen.)

23 Und ich will mir sie auff Erden zum (eigenen) Samen behalten/ (*H. Luth. Jesreel heist GOttes-Samen/ lautet / daß er allhier spricht: Ich will sie zum Samen behalten/ das ist/ ein recht Jesreel machen/ daß sie ewiglich sollen Nachkommen haben / wie denn die Heilige Kirche immer bleiben muß*) und mich erbarmen über die / so in Ungnaden war/ (über das Volck Israel/ so unter die Assyrier und andere Völcker verstossen und zerstreuet/ Cap. 1. v. 6.) und sagen zu dem/ das nicht mein Volck war/ (zu den Heyden / welche waren ohne Christo/ Fremde / und ausser der Burgerschafft Israel/ und Fremde von den Testamenten der Verheissungen / daher sie keine Hoffnung hatten/ und waren ohne GOtt in der Welt / Ephes. 2. v. 12.) du bist mein Volck/ (Ich will euch für mein Volck erkennen und annehmen/) und es wird (solchen gnädigen Beruff durchs Wort deß Evangelii/ zu meinem Gnaden-Reich/ mit Danck annehmen/ und) sagen: Du bist mein GOTT/ (mein Erlöser und mein Heyland.)

Nutz.

I. L. Von der grossen Gnade GOttes / da wir durch den Glauben an Christum zu Kind/ rn deß lebendigen GOttes auffgenommen werden/ vers. 16.

II. E. Daß Christus seiner gläubigen Kirchen himmlische Bräutigam sey/ der sich mit jhr in Gnad und Barmhertzigkeit verlobet/ v. 19/20.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil 1. Ein Befehl GOttes/ einen neuen Bulschafft zu halten/ und der Gehorsam deß Propheten. II. Erklärung/ was es bedeute.

1 UNd der HERR sprach zu mir/ (Er gab mir diesen neuen Befehl:) Gehe noch eins hin/ (kehre doch nicht daran / daß dir die ehliche Treu nicht gehalten wird/) und bule umb das bulerische und Ehebrecherische Weib/ (welches du zuvor auff mein Geheiß zur Ehe genommen/ hast aber dir keine Treu / sondern buler auch im währenden Ehestande mit andern/) wie denn der HERR umb die Kinder Israel (in grosser Beständigkeit und Langmuth / mit Außspendung geistlicher und leiblicher Wolthaten/ gleichsam) bulet / (welches dann deine beständige Bulschafft umb dieses Ehebrecherische Weib wohl fürgebildet/) und sie doch sich zu fremden Göttern kehren / und bulen umb eine Kanne-Weins/ (sie treiben Götzen-Dienst umb Sauffens und Fressens willen / welches laster bey der Abgötterey gemeiniglich wird getrieben / 1. B. Mos. 12. v. 1. 1. Corinth. 10. v. 7. *H. Luth. Sie buten umb eine Kanne Weins/ das ist/ umbs Bauchs willen / ja Himmel / Himmel / süsses Mehl/ sagen sie.*)

2 Und ich ward mit jhr eins (daß ich sie mit gleichsam von neuem wieder vertrauete) und funffzehen Silberlinge / (so viel als drey Thaler und drey Ort/) und anderthalben Homer (das ist Scheffel) Gersten / (nicht zum Mahl-Schatz / denn der Prophet hatte sie vorher geblichet / Cap. 1. v. 2. / sondern sie zu gewinnen/ daß sie sich ferner Ehebruchs enthielt / wormit auff die vielfältigen Wolthaten/ mit welchen der HErr jhm das Volck Israel zum öfftern verbunden/ gedeutet wird.)

3 Und sprach zu jhr: Halte dich mein eine Zeitlang/ (bleib daheim eine lange Zeit/ und sey einsam/) und hurenche/ (beweise mir etliche Treue / lauffe nicht den Bulern nach/) und laß keinen andern (Ehebrecherischen Hurer) zu dir / denn ich will mich auch dein halten/ (zu keiner andern als zu mir gehen.)

4 DEnn (daß diß Ehebrecherische Weib daheim ein lange Zeit sich halten solle/ bedeut daß) die Kinder Israel (das gantze Jüdische Volck) werden (zur Straff jhrer Sünden / sonderlich jhrer Abgötterey halben/ auch einsten und) lange Zeit (in der Assyrischen Gefängniß / und nach der Zerstreuung) ohn (ehrlichen) König/ ohn Fürsten/ (ohn Policey/) ohn Opffer (und Gottes-Dienst/) ohne Altar/ ohne Leib-Rock/ (und ohne Priesterthum/ denn die Priester bräuchten sich deß Leib-Rocks/ 2. B. Mos. 28. v. 4.) und ohn Heiligthum bleiben/ (denn weil durch Salmanassar sie die Israeliten in die Assyrische Gefängniß weggeführet / konnten sie nicht

sie nicht mehr opffern / hatten auch keine eigene Obrigkeit / sondern waren unter fremder Herrschafft.)

5 **Darnach** (wenn sie genugsam gedemüthiget/ und zur Zeit deß Newen Testaments das Evangelium jhnen wird geprediget werden/) **werden sich die Kinder Israel bekehren / und den HERRN jhren GOTT / und jhren** (Himmlischen) **König David** (das ist / wie es auch die Chaldeische Bibel dieses Orts recht erkläret / den Messiam / welcher auß Davids Geschlecht geboren / und dessen Vorbild David gewesen/ Psal. 2. v. 6. Jer. 30. v. 9. Ezech. 34. v. 23. in kindlicher Zuversicht) **suchen / und werden den HERRN und seine Gnade** (mit rechtem Gottes-Dienst) **ehren in der letzten Zeit** / (der Zukunfft deß Messiæ / Heb. 1. v. 1. *H. Luth. Israel ist nach der Gefängniß nicht wieder zum Könige kommen / biß der rechte David/ Christus kam / aller Welt König.*)

Nutz.

1. Q. Daß dem Propheten unreine Dinge/ und daran er ein Abscheu sonst gehabt/ von GOtt anbefohlen / ist zum Vorbild und zur Anzeig geschehen/ daß die Israeliten mit Abgötterey und Trunckenheit/ solche Dinge begingen / daran sie bißlich/ als an schweren Sünden einen Greuel und Abscheu haben sollten. v. 1. 11. v. Daß wir (dieser Weissagung nach) unsern König Christum (den himmlischen David) durch wahre Bekehrung suchen / und jhn und seine Gnade im gläubigen Gehorsam ehren sollen/ vers. 5.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Göttliche Aufforderung der Israeliten gleichsam für Gericht. II. Die Anklage. III. Das Urtheil ins gemein und insonderheit / da abermal die Ursachen beygesetzt werden. IV. Ein sonderbarer Anspruch deß Propheten gegen Israel/ &c.

HOret jhr Kinder Israel deß HERRN Wort/ denn der HERR hat Ursach zu schelten (gleichsam öffentlich für Gericht anzuklagen / zu überweisen und zu verurtheilen/) **die im Lande** (Canaan) **wohnen.**

2 **DEnn es ist keine Treue** (und Aufrichtigkeit im Handel und Wandel/) **keine Liebe** (keine Barmhertzigkeit gegen den nothleidenden Nechsten/) **kein** (Erkäntniß noch) **Wort GOttes im Lande** / (*H. Luth. das ist / man lehret nichts von GOtt*) **sondern Gottes-lästern** (Mißbrauch Göttliches Namens wider das ander Gebot /) **Lügen** (wider das achte/) **Morden/** (wider das fünffte/) **Stehlen/** (wider das siebende/) **und Ehebrechen/** (wider das sechste Gebot/) **hat überhand genommen** / (es ist auß diesen Lastern schier ein Hand-Werck worden/) **und kommt eine Blut-Schuld nach der andern** / (es wird eine Tod-Sünde nach der andern / welche für GOtt Blut-roth sind/ Esa. 1. v. 18. begangen.)

3 **Darumb wird das Land jämmerlich stehen** / (verödet und verwüstet werden/) **und allen Einwohnern** (wirds wegen solcher Zerstörung) **übel gehen** / (sie werden entweder getödtet / oder ins Gefängniß hinweg geführet werden/) **denn es werden** (zur Zeit der Assyrischen Gefängniß) **auch die Thier auff dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel/ und die Fisch im Meer weggerafft werden** / (zu mehrer Bezeugung deß Göttlichen Zorns / und weil die Jüden solcher Gaben GOttes zu allerhand Sünden mißbraucht haben.)

4 **Doch man darff nicht schelten / noch jemand straffen** / (sie wollens nicht leiden / daß man sie jhrer Sünde halben straffe/) **denn** (HERR) **dein Volck ist wie die / so die Priester schelten** / (sie scheuren sich nicht / wider die Propheten und Lehrer sich aufzulehnen / und jhrer Straff-Predigten halber sie in Rede zu setzen.)

5 **DArumb sollt du** (ein jeder unter diesem widerspenstigen Volcke) **bey Tage** (gewißlich und in kurtzer Zeit) **fallen und der Prophet** (der falsche Prophet/welcher zu solchen Sünden stille geschwiegen/ Esa. 56. v. 10. soll) **deß Nachts** (samme der unversehens und mit unruhigem Gewissen) **neben dir fallen/ also will ich deine Mutter** (die Israelitische Abgöttische Kirche und Policey) **hinrichten** (und ausrotten.)

6 **Mein Volck ist dahin** / (es soll gewiß ins Gefängniß hinweg geführet werden/ als wenn es schon geschehen/) **darumb daß es nicht** (Gottes Wort) **lernen** (*H. Luth. noch von GOtt Predigt hören*) **will. Denn du** (falscher Prophet und gottloser Priester) **verwirffst GOttes Wort** / (verachtest und verfälschest dasselbe/) **darumb will ich** (gleiches mit gleichem vergelten/ und) **dich auch verwerffen/ daß du nicht mein Priester seyn sollt** / (daß du deß Priesterlichen Amtes/ Ehre und Einkommens sollst beraubet werden/) **Du vergissest** (im Hertzen) **deß Gesetzes deines Gottes** / (und richtest falschen Gottes-Dienst an/) **darumb will ich auch deiner Kinder** (deines gantzen Stammes und Geschlechtes / welches deinen Fußstapffen folget/ 2. B. Mos. 20. v. 5.) **vergessen** / (jhnen meine Gnade entziehen/ und sie sammt dir ins Verderben stürtzen.)

7 **Je mehr jhr wird** / (je mehr sie zunehmen in Vermehrung deß Geschlechts / wie auch deß Reichthums und Herrlichkeit/) **je mehr sie wider mich sündigen** (je mehr ich jhnen Gutes thue/ je ärger machen sie es/) **darumb will ich jhre Ehre** (derer sie sich allzusehr erheben/) **zu Schanden machen** / (ich will sie von der Würde deß Priesterlichen Amts herunter stossen.)

8 **Sie fressen die Sünd-Opffer meines Volcks** / (die fettesten und besten Stück der Opffer / welche doch gantz geopffert werden sollten / wie 1. B. Sam. 2. v. 16. die Söhne Heli thäten/) **und sind begierig nach jhren Sünden/** (nach den Sünd-Opffern/ daß nur derselben viel gebracht werden/ und demnach wünschen sie/ daß das Volck viel sündige / damit sie desto mehr Opffer bekommen.)

9 **Darumb soll es dem Volck / gleich wie den Priestern gehen** / (weil sie in gleichen Sünden liegen/) **denn ich will jhr Thun heimsuchen/ und jhnen vergelten/ wie sie verdienen.** Esa. 24. 2.

10 **Daß sie werden essen/ und nicht satt werden** / (*H. Luth. Sie werden jhren Gottes-Dienst fast treiben / und doch wenig davon zu essen haben / gleichwie jetzt die Neue-Christen gern wollten jhre Meß hoch treiben/ aber es will nicht so gelten wie zuvor/*) **Hurerey treiben** / (in jhrer Abgötterey fortfahren/) **und soll jhnen nicht gelingen** / (sie werden durch jhre Abgöttische Opffer/ die vorstehende Straffe nicht können abwenden/) **darumb daß sie den HERRN verlassen haben/ und jhn nicht achten** / (noch nach seinen Geboten fragen.) 5. B. Mos. 28/ 38. Hag. 1/ 6.

11 **Hurerey/ Wein und Most** / (zur Völlerey gemißbraucht/) **machen tolle** / (eben so gehets auch diesem Volck in jhrer geistlichen Hurerey.)

12 **Mein Volck fraget** (und sucht in Unglück/ gleich als einen Gott) **sein Holtz** / (sie suchen bey jhren höltzernen Abgöttischen Bildern Rath und Hülffe/) **und sein Stab soll jhm predigen** / (von jhrem Abgott/ auff welchen sie jhres Hertzens Vertrauen setzen/ und gleichsam als auff einen Stab sich lehnen/ wollen sie künfftige Dinge erforschen/) **denn der Huren-Geist** (der Abgötterey-Geist) **verführet sie** / (durch innerliches Eingeben/ und äusserliches Antreiben mit bösen Exempeln/ auß Göttlichem Verhängniß/) **daß sie wider jhren GOtt** (geistliche) **Hurerey treiben.**

13 **Oben auff den Bergen opffern sie** / (wie die Abgöttischen Heyden/ wider den klaren Befehl GOttes/ Krafft dessen sie nur an dem Ort/ da er seines Namens Gedächtniß gestifftet hat / opffern sollten/ 3. B. Mos. 17. v. 9. 5. B. Mos. 12. v. 5. 6.) **und auff den Hügeln räuchern sie / unter den Eichen / Linden und Buchen / denn die haben** (jhrem Bedüncken nach) **feine Schatten** / (da sie doch allein im Tempel zu Jerusalem solches thun sollten.) **Darumb werden eure Töchter** (zur Straffe der geistlichen Hurerey/ leiblicher Weise) **auch zu Huren / und eure Bräute zu Ehebrecherin werden.** Esa. 17/ 8. Ezech. 6. 13.

14 **Und ich wills auch nicht wehren/ wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden/** (Ich will aus gerechtem Gericht es also gehen und geschehen lassen/ jhre Unart nicht ändern/ sondern sie in verkehrten Sinn dahin geben/ Rom. 1. v. 24.) **weil jhr einen andern Gottes-Dienst anrichtet mit den Huren / und opffert mit den Bübin / denn das thörichte Volck will geschlagen seyn/** (weil jhr vorsätzlich sündiget / und euch davon nicht lasset abwendig machen/ *H. Luth. Narren muß man mit Kolben lausen.*)

IV. Sonderbarer Anspruch deß Propheten gegen Israel.

15 **WIlt du** (Volck) **Israel ja huren** / (von der Abgötterey) **dich nicht lassen abhalten/) daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde** / (und deinem bösen Exempel folge/ inmassen denn etliche vom Volck Juda zur Abgötterey gen Gilgal und Beth El gelauffen. Aber jhr aus dem Königreich Juda) **gehet nicht gen Gilgal** / (da von den zehen Stämmen Israel öffentlich Abgötterey getrieben wird/ Cap. 9. v. 15. c. 12. v. 11. Amos 4. v. 4. c. 5. v. 5.) **und kommt nicht hinauff gen Beth Aven** / (gen Beth El / welches war der Ort / dahin Jerobeam das eine güldene Kalb gesetzet hatte/ 1. B. Kön. 12. v. 29. der Ort hieß sonst Beth El/ Ose. 4/ 15. c. 10/ 5.

das ist/ Gottes-Hauß / aber der Prophet spricht / es möchte wol heissen Beth-Aven / das ist/ das Hauß der Sünde / wegen der Abgötterey die daselbst getrieben wurde) **und schweret nicht / So waar der HERR lebt** / (schweret nicht zugleich bey dem waaren GOtt/ und den falschen Göttern/ Zeph. 1. v. 5. oder auch / so waar dein Gott zu Dan lebet/ Amos 8. v. 14. Die Meynung ist diese / ihr aus dem Königreich Juda / machet euch ja nicht theilhafftig der Abgötterey / welche das Volck Israel zu Gilgal / Beth-El und Dan treibet.)

16 **Denn** (das Abgöttische Volck) **Israel laufft** (läst ihm durch das Wort nicht Einhalt thun/ noch sich regieren / sondern laufft dahin) **wie eine tolle Kuhe**/ (welcher sie wegen ihrer Unbeständigkeit/ Geilheit und Muthwillen / billich wird verglichen/) **So wird sie auch der HERR weyden lassen / wie ein Lamm in der Irre**/ (* H. Luth. Sie ist eine unbändige Kuhe/ will im Stall nicht bleiben / so will ich ihr auch Raum schaffen / und sie zustreuen unter alle Heyden / daß sie zu lauffen gnug habe / * Aber dadurch wird sie werden wie ein Lamm in der Irre / welches keinen Hirten hat / und ihm selbst nicht rathen noch Schutz schaffen kan / sondern muß in steter Gefahr seyn / daß es von den wilden Thieren zurissen werde.)

17 **Denn Ephraim** (die zehen Stämme/ unter welchen Ephraim der vornehmste war / aus welchem der erste König Jerobeam entsprossen / 1. Buch Kön. 11. vers. 26. welcher die güldene Kälber angerichtet/ das ist/ diß Volck Israel) **hat sich zu den Götzen gesellet** / (denen es Abgöttischer Weise dienet / und hat in solcher Abgötterey sich gar vertiefftet/ darumb) **so laß** (O du Volck Juda!) **ihn hinfahren** (habe mit ihme keine Gemeinschafft.)

18 **Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben / ihre Herren** (* H. Luth. Ihre Könige Fürsten/ und Priester/ *) **haben Lust darzu / daß sie Schande anrichten** / (daß sie ihnen selbst zur Schande Böses thun.)

19 **Der Wind** (meines Zorns) **mit seinen Flügeln** (der Schärffe und Geschwindigkeit) **wird sie gebunden** (ins Gefängniß und äusserstes Verderben) **treiben** / (daß sie in fremde Länder zerstreuet werden/) **und müssen über ihrem Opffer** (in ihrem falschen Gottes-Dienst) **zu Schanden werden**/ (weil sie sich durch denselben der Straffe nicht erwehren können.)

Nutz.

1. DAß wir GOttes Schelten und Straff-Predigten wider unsere Sünden/ gern hören und annehmen sollen/ vers. 1. 11. C. Wo kein Wort GOttes im Land ist/ und man nichts von GOtt lehret / da kan nichts anders als Gottlosigkeit und üppisches Wesen darauß entstehen/ vers. 11. 12. Wer GOttes Wort verwirfft und verachtet/ den will GOtt werffen von seiner Gnade verwerffen/ und ewig verdammen/ darumb sich darvor zu hüten/ vers. 6. IV. C. Daß Saussen und Hurerey gemeiniglich beysammen/ bevorab bey den grossen Herren/ die zu solcher Schande Lust haben/ und viel andere verführen/ v. 18.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft eine Buß-Predigt wider das Königreich Israel: Und ist in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der vielfältigen Sünden und Straffen. III. Der Beschluß.

I. Eingang der Buß-Predigt.

1 **SO höret nun diß ihr** (Abgöttische) **Priester** (der Höhen/ 1. B. Kön. 12. v. 32.) **und mercke auff du Hauß** (und Volck) **Israel/ und nimm zu Ohren du Hauß deß Königes**/ (ja du König Israel selbst/ sammt deinen Räthen und Ampt-Leuten/) **denn es wird** (das Gerichte und) **eine Straffe über euch** (Priester) **gehen / die ihr ein Strick** (ein Aergerniß/ das Volck zu berucken / und von waarem Gottes-Dienst abwendig zu machen/) **zu Mitzpa**/ (B. der Richt. 10. v. 17.) **und ein außgespannet Netz zu Thabor**/ (im Lande Galilæa/ B. Richt. 4. v. 6.) **worden seyd.** (* H. Luth. Zu Mitzpa haben sie Gottes-Dienst auffgerichtet / und die Leute damit verführet/ wie unsere Pfaffen mit den Messen und Wall-Fahrten/ * auch haben sie mit dem Fall-Strick falscher Lehre die Leute gefangen/ wie die Vogler auff diesen Bergen den Vögeln nachgestellet.)

II. Erzehlung der vielfältigen Sünden.

2 **MIt Schlachten vertieffen sie sich in ihrem Verlauffen**/ (* H. Luth. Das ist / sie opffern viel/ und machen ihre Abgötterey / damit sie von GOtt sich verlauffen / wie eine Ehebrecherin sich verlauffet / so tieff / daß da kein Helffen noch Hoffnung mehr ist. Er wills nicht opffern heissen / sondern ein bloß Schlachten/ *) **Darumb muß ich sie allesammt** (nicht mit blossen Worten/ sondern in der That) **straffen.**

3 **Ich kenne Ephraim** (die Fürsten und vornehmsten Stände) **wol/ und Israel ist für mir nicht verborgen / daß Ephraim nun eine Hure ist / und Israel ist unrein/** (sie verunreinigen sich allesammt mit Abgötterey / beydes hohes und niedriges Standes Personen.)

4 **Sie dencken nicht darnach/ daß sie sich kehreten zu ihrem GOTT** / (und von der Abgötterey abliessen/) **denn sie haben einen Huren-Geist** (welcher sie zur Abgötterey treibet) **in ihrem Hertzen / und lehren vom HERRN nicht** (nach seinem geoffenbarten Wort.)

5 **Darumb soll die Hoffart Israel** (* H. Luth. Ihre Gottes-Dienste / darauff sie bauen und pochen/ *) **für ihrem Angesicht gedemüthiget werden / und sollen beyde Israel und Ephraim** (hohes und niedriges Standes Personen im Königreich Israel / in Jammer und Elend) **fallen / umb ihrer Missethat willen / auch soll** (das Volck) **Juda sammt ihnen fallen**/ (und zur Zeit deß Königes Hiskia in groß Unglück gerathen / ja es soll von den Chaldeern ihr Land verheeret / und der Tempel zu Jerusalem zerstöret werden.)

6 **Alßdenn** (wenn ihnen die Straffe auff dem Halse liegen wird) **werden sie kommen mit ihren Schaaffen und Rindern** / (mit ihren Opffern) **den HERRN zu suchen**/ (und für ihme zu flehen / daß er ihnen gnädig seyn wolle / und die Straffe von ihnen abwenden) **aber** (wegen ihrer Heucheley werden sie ihn) **nicht finden**/ **denn er hat sich** (mit seiner Gnaden) **von ihnen gewandt.**

7 **Sie verachten den HERRN**/ (und werden treulos an ihme/) **und zeugen fremde Kinder** / (sie ziehen ihre Kinder zur Abgötterey / daher ich sie nicht für meine rechte Kinder kan erkennen/ Cap. 2. v. 4.) **darumb wird sie auch der Neu-Mond fressen/ mit ihrem Erb-Theil**/ (weil sie auff den Neu-Monden und andern Fest-Tagen ihre Abgötterey am meisten getrieben/ wird solches ihnen zu ihrem Verderben gereichen / daß sie sammt ihrem Lande sollen verheeret und verstöret werden.)

8 **Ja blaset Posaunen** (wegen deß plötzlichen Einfalls der Feinde) **zu Gibea**/ (an der Grentz-Stadt im Königreich Israel) **ja trometet zu Rama** / (auch an der Grentze deß Landes / im Stamm Ben Jamin gelegen/) **ja ruffet zu Beth-Aven** / (zu Beth-El/ cap. 4. v. 15.) **hinder dir Ben Jamin**/ (du Königreich Juda hast dich auch zu befahren. Hiemit will der Prophet anzeigen/ daß das Königreich Israel in Kürtze soll von den Feinden überfallen werden/ ja der Feind sey schon an den Grentzen deß Landes.)

9 **DEnn Ephraim** (das Volck Israel) **soll zur Wüsten** (gantz und gar verheeret) **werden / zur Zeit / wenn ich sie straffen werde. Dafür hab ich die Stämme Israel treulich gewarnet** / (* H. Luth. Ich habs lange angesehen/ es würde einmal zu Scheitern gehen/ * aber es ist alles Warnens vergebens gewesen.)

Nutz.

1. DAß alle Stände deß Volcks im Lande/ als der Lehr-Regier- und Haußstand/ GOttes Wort anhören/ mercken/ und ihm folgen sollen/ vers. 1. C. Wenn sich GOtt mit seiner Gnade von den Menschen wendet / und sie wegen der Abgötterey und Boßheit zu straffen beschlossen / so hilfft alles nicht / wenn man ihn mit äusserlichem Gebet und Gottes-Dienst ohne die innerl. die Busse deß Hertzens) suchet/ v. 6. II. C. Daß GOtt die Unsrigen durch sein Wort treulich warne/ und zur Busse leite/ welches sie aber unbedächtlich in den Wind schlagen / und also in zeitliche und ewige Straffe gerathen/ vers. 9.

Das sechste Capitel.

HJe vier Theil. I. Woher Juda und Israel gestraffet werden. II. Wenn ihnen die Straff diene/ daß sie nemlich ihre Sünde erkennen/ und GOtt suchen. III. Wie sich GOtt gegen den bußfertigen Israeliten erzeigen werde. IV. Beschluß und Wiederholung.

DJe Fürsten Juda (die fürnehmsten unter ihnen) **sind gleich denen**/ (so wider GOttes Verbot/ 5. B. Mos. 27. vers. 17.) **die Grentze** (auff den Feld-Gütern ihrer Mitbrüder) **verrucken** (alldieweil sie die Grentze deß Göttlichen Worts/ der Gerechtigkeit und ihres Amts/ von Mose ihnen fürgeschrieben/ überschreiten/) **darumb will ich meinen Zorn** (und Straffe) **über sie außschütten wie Wasser** / (häuffig und überschwenglich.)

10 **Ephraim leidet Gewalt** / (wird mit Gewalt unterdrucket/) **und wird geplagt** / (bißher/ und künfftig noch mehr mit schweren Straffen und Gefängniß/) **daran geschicht ihm recht / denn er hat** (GOtt verlassen/ und) **sich gehen auff Menschen** (nemlich deß gottlosen Jerobeams) **Gebot**/ (die güldene Kälber anzubeten/ 1. B. Kön. 12. v. 27. 28.) *

Ich

12 Ich bin dem Ephraim eine Motte / (in dem ich das Reich Israel allgemachsam verzehre / wobey sie noch Zeit zur Busse haben/) und dem Hauß Juda eine Made / (in der Seele durch Nagung deß Gewissens / im Leibe durch Kranckheiten / und in äusserlichen Gütern durch Krieg / Theurung / ꝛc. Ich will beyde Königreiche lassen von Tage zu Tage an Kräfften abnehmen/ biß ich sie gantz vertilge.)

13 Und da Ephraim (das Volck Israel) seine Kranckheit / (den elenden und gefährlichen Zustand seines Königreichs) und (das Volck) Juda seine Wunden (der Grassen / und deß von Feinden erlittenen Schadens) fühlet / zog Ephraim hin zu Assur (zum Könige in Assyrien / 2. B. Kön. 15. v. 19.) und schicket zum Könige zu Jareb (daß er ihr Beystand und Beschirmer seyn sollte/) Aber er kunnte euch nicht helffen/ noch euer Wunden heilen.

14 Denn ich bin dem Ephraim (wegen meiner Gewalt/ Schrecke und Grimmes/) wie ein Löwe / und dem Hause Juda / wie ein junger Löwe / Ich/ich zureisse (und zerstreue) sie / (das Volck Israel gäntzlich/ das Volck Juda aber biß nach ausgestandener siebentzig-jährigen Gefängniß/) und gehe davon (mit der Beute) Ich führe sie weg / (ins Gefängniß und Verderben/) und niemand kan sie (auß meiner Hand) retten/ (gleichwie niemand dem Löwen seinen Raub nehmen kan.)

15 Ich will wiederumb an meinen Ort gehen / (Ich will mein gnädiges Angesicht eine Zeitlang für ihnen gleichsam verbergen/ daß sie nicht anders dencken noch fühlen sollen/ als ich habe sie gantz und gar verstossen/) biß sie (in waarer Busse) ihre Schuld erkennen/ und (mit inbrünstigem Gebet) mein Angesicht suchen / (*H. Luth. Hie weissaget er von Christo und dem Evangelio. Die Jüden wollen GOtt nicht gehorchen / da es ihnen wol gieng / so müssen sie im Neuen Testament unter dem Creutz GOtt dienen. Es will doch nicht anders seyn/ denn den Armen wird das Evangelium gepredigt / Matth. 11. v. 5. die Elenden hören GOttes Wort/ die Reichen achtens nicht/ 1. Cor. 1. v. 28.*) Wenns ihnen übel gehet / so werden sie mich (in waarer Reu und Busse/ welche ich in ihnen durch meine Wort/ und durchs Creutz/ in Krafft deß Heil. Geistes würcken will/) frühe (unsäumig und mit gantzem Fleiß) suchen müssen/ und (untereinander) sagen:

1 Kommt / wir wollen wieder zum HERRN / (wir wollen uns zu ihm bekehren/) denn er (als ein zorniger und starcker Löwe/ Cap. 5. v. 14.) hat uns (umb unser Sünde willen) zurissen/ Er (als der rechte Arzt/ 1. B. Mos. 15. v. 26.) wird uns auch heilen / (die Kranckheit unserer Sünden / und derselben Strafen / wiederumb von uns nehmen/) Er hat uns geschlagen/ er wird uns auch verbinden/ (Er wird mit dem Wein deß Gesetzes unsere Seelen-Wunden reinigen / und mit dem Oel deß Evangelii die Schmertzen derselben lindern/ Luc. 10. v. 34.)

2 Er (Christus der waare Messias/ welcher in der Fülle der Zeit/ umb unserer Sünde willen/ für dieselbe zu bezahlen/ wird leiden und sterben / und umb unser Gerechtigkeit willen / am dritten Tage auß dem Grabe wiederumb aufferstehen / Rom. 4. v. 25.) machet uns lebendig nach zweyen Tagen / er wird uns am dritten Tage aufrichten / daß wir für ihm leben werden/ (da wir todt sind in den Sünden/ wird uns GOtt sammt ihm lebendig machen / und wird uns sammt ihm aufferwecken/ und sammt ihm ins himmlische Wesen setzen/ in Christo JEsu/ Eph. 2. v. 5. 6.)

3 Denn werden wir Acht drauff haben / und fleissig seyn/ daß wir den HERRN erkennen / (wenn Christus nach seiner Aufferstehung das Evangelium in aller Welt wird predigen lassen/ werden wir denselben mit Fleiß hören/ und zum seligmachenden Erkäntniß GOttes gelangen) denn Er (der Messias) wird (nicht allein auß dem Grabe in seiner Aufferstehung / sondern auch durch das gepredigte Wort deß Evangelii mit seiner Gnade und Wolthaten) herfür brechen/ wie die schöne Morgen-Röthe / (ehe die Morgen-Röthe vor der Sonnen Auffgang hergehet/ also wird das Liecht deß Göttlichen Erkäntniß/ durch das Liecht deß Evangelii/ im Hertzen der Menschen angezündet / vor der völligen Erkäntniß GOttes im ewigen Leben hergehen / 2. Petr. 1. v. 19. Wie die Morgen-Röthe niemand hindern kan / also wird auch den Lauff deß Evangelii niemand können hindern. Wie die Morgen-Röthe die Finsterniß der Nacht vertreibet/ also wird Christus durchs Wort deß Evangelii die Finsterniß der Unwissenheit / der Sünden/ der Trübsal und deß Verdammniß kräfftiglich vertreiben/ Esa. 9. v. 2. cap. 60. v. 1. Wie die Morgen-Röthe / wenn sie herfür bricht/ jedermann erfreuet / also wird auch Christus mit seinem Wort alles erfreuen/) und wird zu uns kommen/ wie ein Regen/ wie ein Spat-Regen/ der das Land feuchtet / (gleicher Weise wie der Regen das dürre Erdreich erquicket und fruchtbar machet/ Psal. 65. v. 11. Also wird Christus unsere dürre und durstige Hertzen erquicken / zu guten Wercken fruchtbar / und zur himmlischen Erndte reiff machen.)

4 Wie will ich (der HErr dich deiner Hoffnung so reichlich gewähren/ und) dir so wol thun Ephraim? Wie will ich dir so wol thun Juda? Denn die (Evangelische) Gnade/ so ich euch erzeigen will/ wird seyn/ wie eine Thau-Wolcken deß Morgens/ und wie ein Thau/ der frühe Morgens sich (über Kraut und Graß) außbreitet / (gleichwie der liebliche Thau auß der Morgen-Röth / Psal. 110. v. 3. die verdorreten Gewächß der Erden erquicket/ und gleichsam wiederumb lebendig machet / also erquicket das Wort deß Evangelii die geängstete Gewissen/ welche die Hitze deß Göttlichen Zorns recht fühlen / und machet sie wieder lebendig.) Mich. 5. 7.

5 DArumb höfele ich sie (die Jüden / als ungehöfelte grobe Höltzer und Steine / wegen ihres falschen Gottes-Diensts/) durch die Propheten / (durch die Predigt deß Gesetzes / und Dräuung der Straffe/ welche ich ihnen durch meine Propheten lasse fürtragen/) und tödte sie (geistlicher Weise / ich erschrecke sie in ihrem Gewissen) durch meines Mundes Rede/ (daß sie meinen Zorn erkennen / waare Busse thun / und durch die Predigt deß Evangelii wiederumb getröstet / und geistlicher Weise lebendig gemacht werden/) daß dein Reich ans Liecht komme / (*H. Luth. Ich verdamme ihren Gottes-Dienst / auff daß sie lernen mir recht dienen.*) IV. Beschluß und Wiederholung

6 Denn ich habe Lust an der Liebe (deß Nechsten / welche nach den Geboten der andern Tafel ihme erzeiget wird/) und nicht am Opffer / (welches ohne Busse und Bekehrung/ ohne waaren Glauben an den Messiam/ und ohne Andacht mir dargebracht wird/ Psal. 50. v. 9. Esa. 1. v. 11.) und (ich habe Lust) am Erkäntniß GOttes / (an dem waaren Glauben auff den Messiam / und an den innerlichen Tugenden der ersten Tafel/) und nicht am (äusserlichen) Brand-Opffer. 1. B. Sam. 15. 22. Matth. 9. 13. c. 12. 7.

7 Aber sie übertretten den Bund / (nach welchem sie mir Treu und Gehorsam versprochen/ 2. B. Mos. 24. v. 3. Jos. 24. v. 16.) wie (ihr erster Vater) Adam/ (welcher von mir durch Sünde abgefallen/ und also den Bund / welchen ich mit ihme gemacht / daß er nicht essen solte von den Früchten deß verbotenen Baums/ 1. B. M. 2. v. 17. schändlich übertreten/) darinn (mit solcher Übertretung deß Bunds) verachten sie mich/ (und handeln treulos an mir.)

8 Denn (damit ich nur Exempels-Weise von ihren Sünden etliche erzehle) Gilead (die Stadt Ramoth in Gilead/ Jos. 20. v. 8.) ist eine Stadt voll Abgötterey und Blut-Schulden/ (weil die Freyheit der Tod-Schläger / 2. B. Mos. 21. darinnen mißbraucht wird / und sich die muthwilligen Tod-Schläger dahin begeben/ so diese Stadt mit blutigen Füssen betreten.)

9 Und die Priester sammt ihrem Hauffen sind wie die Ströter/ (wie die Strassenräuber und Mörder/) so da lauren auff die Leut / und würgen auff dem Wege/ der gen Sichem (zur Frey-Stadt/ auff dem Gebirge Ephraim/ Jos. 20. v. 7. den Leviten zuständig/ Jos. 21. v. 21.) gehet / denn sie thun was sie wollen/ (wie die Mörder leiblicher Weise die Leute berauben und umbs Leben bringen / so zu den Frey-Städten ihre Flucht nehmen wollen / also tödten die Priester geistlicher Weise viel Leute/ mit ihrer falschen Lehre und Abgötterey.)

10 Ich sehe im Hause Israel / da mir für grauet/ Dein da huret Ephraim/ (treibet Abgötterey/) so verunreiniget sich Israel (mit geistlicher Hurerey und Blut-Schulden.)

11 Aber Juda wird noch eine Ernde (der Errettung und Versamlung) für sich haben / wenn ich meines Volcks Gefängniß wenden werde / (*H. Luth. Das Volck Israel soll in der Assyrischen Gefängniß bleiben / aber das Volck Juda soll auß der Babylonischen Gefängniß wiederumb zurück kommen.* Vermeintlich aber ist solches von der Erlösung auß dem geistlichen Gefängniß / und der Versamlung zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen im Neuen Testament durch die Predigt deß Evangelii zu verstehen.)

Nutz.

1. Daß Bündnisse mit Abgöttischen und Ungläubigen auffgerichtet/ ohne GOtt nichts helffen/ sondern vielmehr GOtt auch/ wegen solcher Sünde deß nichtigen Vertrauens in seinem Grimm heftig straffe/ wie das Volck Ephraim und Juda erfahren/ v. 13/ 14. II. V. Daß wir zur Zeit der Trübsaln/ unsere Sünde erkennen/ GOttes Angesicht (durchs Gebet) suchen/ und wegen seiner Göttlichen Hülffe ihm hertzlich trauen sollen/ v. 15./ 1. III. T. Daß wir von Christo (durch sein Verdienst und Auferstehung) Leben/ Fried und Gnade durch sein Erkäntnis und wahren Glauben an ihn/ erlangen/ vers. 2/ 3. 4. IV. L. Daß Liebe und Erkäntnis GOttes/ das ist/ der Glaube/ welcher durch die Liebe thätig ist/ allen Opffern und äusserlichem Gottes-Dienst weit vorzuziehen/ vers. 6.

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Eine Klage GOttes über die Sünden/ so in dem Königreich der zehen Stämme im Schwang giengen. 2. Dräuung der scharffen Straffen.

1 Klage Gottes über die Sünde der zehen Stämme.

1 WEnn ich (als der rechte Seelen-Artzt/ die geistliche Kranckheit deß Volcks) Israel (durch meine Propheten) heilen will / (und deßwegen zur Erkäntniß der Sünden und waarer Busse sie vermahne/) so findet sich erst die Sünde Ephraim (deß Volcks Israel/) und die Boßheit Samaria/ (der Haupt-Stadt im Königreich Israel/) wie sie Abgötterey treiben / (meinen Propheten/ ja mir selber zum Spotte und Schimpff/ *H. Luth. je mehr man recht lehret/ je ärger die Welt wird/*) Denn wiewol sie unter sich selbst mit Dieben / (Ungerechten/) und außwendig mit Räubern geplaget sind / (weil der Feind allbereit etlichmal in ihr Land gefallen/ und dasselbe geplündert.)

2 Dennoch wollen sie nicht mercken / daß ich all ihre Boßheit mercke / (und solcher massen dieselbe straffe.) Ich sehe aber ihr Wesen wol / das sie allenthalben (offentlich und ohne Scheu) treiben/ (also/ daß sie es nicht läugnen noch verhehlen können.)

1. B. Kön. 12/ 9. 3 Sie (die heyl-losen Priester) vertrösten den Königk (und billigen sein Thun) durch ihre Boßheit und die Fürsten durch ihre Lügen/ (*H. Luth. Durch ihre Abgötterey.)

4 Und sind allesammt (geistliche) Ehebrecher / gleichwie ein Back-Ofen / den der Becker heitzet/ wenn er hat außgeknetet / und lässet den Teig durchsäuren und auffgehen. (Der Prophet will sagen/ Sie/ die Könige/ sind in der Abgötterey erhitzet/ wie ein Back-Ofen/ und meynen/ sie haben es nach Abschaffung deß Baals auß Israel sehr wol außgerichtet/ 2. B. Kön. 10. v. 26. 27. 28. obgleich die Abgötterey durch den Kälber-Dienst eine Zeit wie die andere getrieben wurde/ 2. B. Kön. 13. v. 2. Cap. 14. v. 24. und wie ein Sauer-Teig/ Matth. 16. v. 6. je länger je weiter bey dem Volck überhanden nahm.)

5 Heute (sprechen sie) ist unsers Königs Fest / (welches Jeroboam auff den fünffzehenden Tag deß achten Monden sonderbarer Weise zu feyren verordnet hat/ 1. B. Kön. 12. v. 32.) Da fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden / (da gehets auff solchem Fest-Tage/ nach vollbrachtem Opffer/ an ein Sauffen/) so zeucht er (der König) die Spötter zu sich/ (er ladet darzu ein gottlose Leute/ welche ihm schmeicheln/ und solchen Gottes-Dienst loben.)

6 Denn ihr Hertz ist in heisser Andacht (bey der Abgötterey/) wie ein Back-Ofen / wenn sie opffern / und die Leute (mit ihren scheinbaren Exempeln) betrügen / aber ihr Becker / (*H. Luth. ihr König*) schläfft die gantze Nacht/ und deß Morgens brennet er (der Back-Ofen) liechter Lohe.

7 Noch sind sie so heisser Andacht / wie ein Back-Ofen (v. 4.) obgleich ihre Richter auffgefressen werden/ (zur Straffe umbkommen/) und alle ihre Könige (wegen verübter Abgötterey) fallen / noch ist keiner unter ihnen/ der (vor Verstockung auch mitten in der Straffe) mich anruffe/ (*H. Luth. Sie brennen so heiß in Abgötterey/ daß sie mit keiner Plage davon zu bringen sind. Ja sie machen Märtyrer auß denen / so GOtt straffet / als leiden sie es umb GOtt willen / und canonisiren ihre eigene Heiligen.*)

II. Dräuung der scharffen Straffe. 2. B. Kön. 17/ 8. 8 EPhraim menget sich unter die (Heydnische) Völcker/ (durch verborene Bündnisse/ durch Heyrathen und fleischliche Vermischung / sonderlich aber durch Annehmung ihrer Abgötterey/) Ephraim ist wie ein Kuche / (so auff heisser Asche gebacken wird/) den niemand umbwendet / (*H. Luth. Lässet sich immer braten auff einer Seiten / * kehret sich nicht umb durch Busse/ sondern wird immer ärger / wie ein Kuche / der nur auff einer Seiten lieget / und nicht umbgewendet wird / und also verbrennet.)

9 Sondern Fremde (nemlich Phul und Thiglat Pilleser/ die beyden Könige der Assyrer / 2. B. Kön. 15. v. 19. und 29.) fressen seine Krafft / (tödten seine Mannschafft / nehmen weg seine Rüstung/) noch will ers nicht mercken/ Er hat auch (wegen so grosses Unglücks seine vorige Krafft verloren / ist wie ein alter Mensch unvermöglich worden/ und hat gleichsam) graue Haar kriget / noch will ers (auß lauter Verstockung) nicht mercken.

10 Und die Hoffart Israel wird für ihren Augen gedemüthiget / noch bekehren sie sich nicht zum HErrn ihrem GOTT/ fragen auch nicht nach ihm in diesem allen/ (welches ihnen zur Straffe widerfahren.)

11 Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube / die nichts mercken will / (welche sich in ein fremd Tauben-Hauß lässet locken/ und nicht mercket nicht/ daß sie gefangen werde: Also ist auch das Volck Israel ohn allen Verstand/ sie sind närrisch in Nachschlägen/ unvorsichtig in all ihrem Thun/ sie verlassen den Gottes-Dienst zu Jerusalem/ und eilen zu den Abgöttischen Capellen/ sie sind sinnloß im Streit / und vergessen aller Göttlichen Hülff und Wolthaten/) jetzt ruffen sie Egypten an / denn lauffen sie zu Assur/ (zum Könige der Assyrier/ und suchen bey ihnen Hülffe.)

12 Aber in dem sie hin und her lauffen / will ich (gleich einem Vogel-Steller) mein Netz (das Assyrische Kriegs-Heer) über sie werffen/ und herunter rucken / wie die Vögel unter dem Himmel (sollen sie berucket und gefangen werden/ 2. B. Kön. 17. v. 4. 5. und soll also die Hülffe/ so sie bey den Abgöttischen Völckern suchen/ zu ihrem Schaden und äusserstem Verderben gereichen.) Ich will sie straffen / wie man predigt in ihrer Versamlung / (*H. Luth. Sie dräuen und bannen die rohten Propheten als Ketzer für Gott/ ꝛc. dasselbe soll auff ihren Kopff fallen / und sollen die Straffe / die sie predigen über andere in ihren Schulen/ ꝛc. selbst tragen.*)

13 Wehe ihnen/ daß sie von mir weichen / (die wahre Religion und rechten Gottes-Dienst verlassen/) sie müssen verstöret werden / Denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen (wie ich denn weiland dem König Jerobeam Glück und Sieg verliehen/ 2. B. Kön. 14. v. 25.) wenn sie nicht wider mich Lügen (*H. Luth. Abgötterey*) lehreten / (und ihr gutes Glück falschen Gottes-Diensten zuschrieben.)

14 So ruffen sie mich auch nicht an von Hertzen / sondern lören auff ihren Lagern / (*H. Luth. in ihren Kirchen und Schulen/ da sie mit den Götzen bulen/* ihre Pfaffen klappern in ihren Capellen ihre Abgöttische Gesänge/) sie versamlen sich (in ihren Tempeln nicht mir zu Ehren / noch meinen Zorn abzuwenden/ sondern) umb Korn und Mosts willen / (daß sie ihr zeitlich Einkommen behalten/ *H. Luth. Sie gehen zu Ehor umb Essens und Trinckens willen/*) und sind mir ungehorsam.

15 Ich lehre sie (ich ermahne sie durch meine Propheten/ daß sie von dem Irr-Wege sollen abstehen/) und stärcke ihren Arm/ (daß sie unter ihrem Könige Jerobeam glücklichen Sieg erhalten/) aber sie dencken böses von mir/ (in dem sie mein Gesetz verfälschen/ und die Propheten/ so sie straffen/ verfolgen.)

16 Sie bekehren sich/ (wie Jehu/ und seine Nachfolger/ welcher den Baals-Dienst abschaffte/ aber die güldene Kälber beybehielte/ 2. B. Kön. 10. v. 28. 29.) aber nicht recht (nicht vollkömmlich/) sondern sind wie ein falscher Boge/ (welcher nicht gleich ziehet/ sondern Seit auß gehet/ zur Rechten oder zur Lincken/ Ps. 78. v. 57.) Darumb werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen/ ihr Dräuen / (*H. Luth. wider die Propheten*) soll in Egypten-Land (auff welches Hülffe sie sich verlassen) zum Spott werden / (wenn die Egyptische Hülffe wird zurück bleiben/ werden sie befinden/ daß es die Propheten gut mit ihnen gemeynet/ welche sie davon abgemahnet.)

Nutz.

1. Daß die Heuchler und Abgöttischen in viel heisserer Andacht/ und grösserm Eyfer ihr böses Thun seyn/ als die Kinder GOttes in rechtem Gottes-Dienst/ vers. 6. II. V. Daß die Bekehrung uns ein rechter Ernst seyn soll/ denn es sonst GOtt höchst mißfällig/ vers. 10.

Das

Das achte Capitel.

Beweiset eine scharffe Predigt wider die Abgötterey der Israeliten/ in vier Theilen. I. Ist der Befehl GOttes an den Propheten. II. Der Anfang der Predigt selbst/ daß das Verderben schon vorhanden. III. Die Ursachen der Straffen. IV. Widerlegung etlicher Einwürffe oder Beschönigungen.

1 Pauffe laut (du Prophet Hosea) wie eine Posaune/ und sprich:
Es (*H. Luth. der Feind/ König zu Assyrien/ 2. Buch Kön. 18. v. 13. Esa. 56. v. 1.) kommet schon über das Hauß deß HERRN/ (über das Hauß Israel/) wie ein
2 Adler/ (wegen seiner Geschwindigkeit / Stärcke und Begierde zum Raube/ Jer. 4. v. 13. Cap. 49. v. 40. cap. 49. v. 22. Ezech. 17. v. 3.) darumb / daß sie meinen Bund übertreten/ und von meinem Gesetz abtrünig werden.
3 Werden sie denn zu mir schreyen: Du bist mein Gott/ wir kennen dich (wir/ die wir sind vom Hause) Israel.
4 Israel (das Volck Israel) verwirfft das Gute/ (ja GOtt selber/ Marc. 10. v. 17. in dem es ihn verläst / sein Vertrauen auff menschliche Hülffe setzet/ und den wahren Gottes-Dienst in Abgötterey verkehret/) darumb muß (und wird) sie der Feind verfolgen/ (und ihr Land und Leute gäntzlich verwüsten.)
5 Sie machen Könige/ aber ohn mich/ sie setzen (in ihren Stämmen) Fürsten und ich muß nicht wissen/ (welches sie angefangen / da sie auß Ungedult vom Hause Davids abgefallen/ und Jerobeam zum König gemacht/ 1. B. Kön. 12. v. 16. 20. auch hernach niemals GOtt umb Raht gefraget/ wenn sie Könige und Fürsten erwehlet/) auß ihrem Silber und Gold machen sie Götzen/ daß sie bald außgerottet werden.
6 Ein Kalb/ (*H. Luth. Götzen oder Abgott*) Samaria verstösset er/ (O Samaria! du Haupt-Stadt deß Königreichs Israel/ GOtt der HErr hat einen Greuel an deinen güldenen Kälbern/ welche dein König Jerobeam zu Dan und Bethel auffrichten lassen 1. B. Kön. 12. v. 28. 29.) Mein (GOttes deß HErrn) Zorn ist über sie (die Abgöttische Israeliten) ergrimmet/ es kan nicht lange stehen/ sie müssen gestrafft werden.
7 Denn das Kalb ist auß Israel herkommen / (diese Abgötterey mit den güldenen Kälbern ist ohne und wider meinen Willen und Gebot / von Jerobeam König in Israel erdacht und gestifftet worden/) und ein Werck-Mann hats gemacht/ und kan ja kein Gott seyn/ darumb soll das Kalb Samaria zu Pulver werden/ (es soll ihm gehen wie dem Abgöttischen Kalbe in der Wüsten / welches Aaron auffgerichtet/ aber von Mose ist zu Pulver verbrennet worden/ 2. B. Mos. 32. v. 20.)
8 Denn sie säen Wind und werden (demnach den Sturm-Wind und das) Ungewitter (Göttliches Zorns und schrecklicher Straffe) ernemden/ (denn was der Mensch säet/ das wird er ernden/ Gal. 6. v. 7. Sie arbeiten auch in den Wind / Prov. Sal. 31. v. 31. dem sie auff den eitelen und nichtigen Götzen-Dienst sich verlassen/ darumb werden sie davon keinen Nutzen/ sondern vielmehr Schaden und Verderben haben/) ihre Saat soll nicht auffkommen / und ihre Gewächs kein Mehl geben/ und obs geben würde / sollens doch Fremde fressen/ (Sie werdens ihnen zwar lassen sauer werden / aber es soll entweder alles vergebens seyn/ oder doch andere der Arbeit geniessen.)
9 Israel wird (wegen seiner Bündniß mit den Assyrern) auffgefressen/ (gantz verheeret und verzehret/) die Heyden gehen mit ihnen umb / wie mit einem unwerthen Gefäß/ (sie sind bey den Heyden / unter welche sie sollen zerstreuet werden/ verachtet und unwerth gehalten.)
10 Darumb/ daß sie hinauff zum Assur lauffen/ (bey den Assyrern Schutz und Hülffe suchen/) wie ein Wild in der Irre/ (welches hin und her lauffe / und bald hie/ bald dort Ruhe suchet / ohne Massen haben die Israeliten bald bey den Assyrern / bald bey den Egyptern Hülffe wider ihr Feinde gesuchet / aber hierbey ihres GOttes gar vergessen/) Ephraim (das Volck Israel) schencket den Bulen/ (den Assyrern und andern außländischen Völckern/ mit welchen es sich in Bündniß einlässet.)
11 Und gibt den Heyden Tribut/ (inmassen denn Menahem König in Israel dem Assyrischen Könige Phul tausend Centner Silbers gegeben/ seinen Beystand zu erlangen/ 2. B. Kön. 15. v. 19.)
12 Dieselben Heyden will ich nun über sie (die Israeliter) sammlen/ (und wider sie auffbringen) sie sollen der Last (vielfältiger Beschwerung und Drangsals) deß Königs (zu Assyrien) und der Fürsten bald müde werden/ (an Statt der Hülffe/ welche sie von dem König zu Assyrien hoffen/ wird ihnen derselbe eine schwere Last deß jährlichen Tributs auffliegen / ja auch die Last deß Kriegs-Volcks ihnen auff den Hals satteln.)
13 Denn Ephraim hat der Altar viel gemacht (da doch das Gesetz nur einen erfodert/ 5. B. Mos. 12. v. 14. Cap. 27. v. 5. Jos. 8. v. 30.) zu sündigen/ (Abgötterey darauff zu treiben/) so sollen auch die Altar ihme zur Sünde gerahten/ (daß sie je länger je mehr sich versündigen / und in die Straffe der Sünden desto tieffer fallen.)
14 Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe/ (wenn ich gleich durch meine Propheten die Lehre meines Gesetzes / so in steinerne Tafeln geschrieben / ihnen fürhalten lasse/) so wirds geacht als eine fremde Lehre/ (die sie nichts angehe/ welche sie auch nicht schuldig seyn zu halten/ *H. Luth. ja sie scheltens Ketzerey.*)
Eph 2/11. c. 66/3. Daß sie nun (auß äusserlicher Schein-Heiligkeit) viel opffern/ und Fleisch herbringen / und essens/ (*H. Lmb. Wie man die Opffer zu essen pflegt/ als heilige Speise/ Gott zu Dienste/*) so hat doch der HERR kein Gefallen dran/ (weil solch Opffer ohne Buß und Glauben geschicht/) sondern er will ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen/ (mit harter Dienstbarkeit/) die sich zu Egypten kehren / (und bey demselben Hülffe suchen/ und sich darauff verlassen/ welches alles erfüllet ist/ 2. B. Kön. 17. v. 6.)
Israel vergisset seines Schöpffers (und Erhalters/) und bauet Kirchen (zum Götzen-Dienst/) so macht (das Volck) Juda viel fester Städte / (auff welches er sich verläst/ und darneben das Vertrauen auff ihren GOtt auß den Augen setzet/) aber ich will Feuer in seine Städte schicken/ welches soll seine Häuser verzehren/ (wie geschehen/ 2. B. Kön. 25. v. 9.)

Nutz.

I. Daß Lehrer und Prediger wie eine Posaune laut ruffen / und ihr Volck zur Busse reitzen / und für Schand und Laster warnen sollen/ vers. 2. II. L. Daß plötzlicher feindlicher Einfall eine Straffe GOttes wegen der Ubertretung seines Bundes und Gesetzes sey/ v. 3. III. W. Daß man in Bestell- und Bestätigung der Obrigkeit / GOtt den HErrn sein heiliges Wort nicht hindan setzen/ sondern in desselben Namen/ und mit gläubigem Gebet/ es verrichten soll/ vers. 4. IV. L. Daß GOtt der HErr an Opffern (und anderm Gottes-Dienst/ ohn die waare Buß) keinen Gefallen habe/ sondern gleichwol die Unbußfertigen/ umb ihrer Missethat willen/ heimsuche und straffe/ v. 13.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Klaget der Prophet die Israeliten an/ daß sie bey ihren guten Tagen ihre Abgötterey noch rühmeten / und der Propheten Warnung verlachten. II. Führet er GOtt selbst redend ein / welcher ihnen die gewisse Straffe dräuet. III. Wie es der Prophet billiget / weil sie ja sich nicht bekehren wollen.

I. Anklage der Israeliten wegen Rühmung ihrer Abgötterey und Verlachung der Propheten.

1 Freu dich (wegen deiner Abgötterey/ und vermeynten Nutzes/ den du davon zu haben verhoffest/) nicht Israel/ noch rühmen/ wie die Völcker/ (der Abgöttischen Heyden/ welchen du es willst nachthun / Ezech. 20. v. 32.) denn du (bist GOttes Volck/ und) hurest (gleichwol/ aber dir zu desto grösserer Straffe/) wider deinen GOtt / damit du suchest Huren-Lohn (den Uberfluß zeitlicher Güter/) daß alle Tennen voll Geträtd werden/ (welche Fruchtbarkeit deß Landes du den Götzen fälschlich zuschreibest/ Cap. 2. v. 12.)
2 Darumb so sollen dich (wegen Entziehung Göttlichen Seegens) die Tennen und Kelter nicht nehren/ und der Most soll dir fehlen/ (denn du solst mit Mißwachs und Theurung gestraffet werden.)
3 Und sollen nicht bleiben im Lande deß HERRN/ (im Lande Canaan/ welches darumb deß HErrn Land genennet wird/ weil es GOtt der HErr den Israeliten verheissen/ eingeraumet/ mit vielfältigen Seegen begnadet/ und selbst darinen gewohnet/ 4. B. Mos. 35. v. 34.) sondern Ephraim muß wieder in Egypten/ (in seinem grossen Unglück/ wie denn ihnen gedräuet worden/ 5. B. Mos. 28. v. 68. und auch also geschehen / 5. B. Kön. 25. v. 26. Jerem. 43. v. 6. 7.) und muß in Assyria (dahin ich sie verstossen werde/) das unrein ist/ (und im Gesetz verboten/ 3. Buch Mos. 11. v. 26. 5. B. Mos. 14. vers. 3. für grossem Hunger) essen/ (welches erfolget zur Zeit deß Assyrischen Kriegs / 2. Buch Kön. 25. vers. 3.) 2. B. Kön. 25/21.
4 Daselbst sie dem HERRN kein Tranck-Opffer vom Wein / noch etwas zu Gefallen thun können/ (weil daselbst kein Tempel noch Altar deß HErrn zu finden / auch

weil daselbst in ihrem Gefängniß öffentliche Gottes-Dienste anzustellen ihnen nicht wird verstattet werden / Cap. 3. v. 4.) **Ihr Opffer soll seyn wie der Betrübten Brot / an welchem unrein werden alle / die davon essen /** (GOtt der HErr hatte in seinem Gesetze geboten / daß die Israeliten mit freudigem Geist opffern / und bey ihrem Opffer Freuden-Mahlzeit anstellen solten / *Luth. hergegen war verboten betrübt Opffer zu thun / 5. B. Mos. 26. v. 14.* Demnach wie GOtt an solchem Opffer der Betrübten kein Gefallen hat / also wird er auch an der Israeliter Opffer keine Beliebung tragen / denn sie werden in stetem Leid und Trauren seyn /) **denn ihr Brot müssen sie für sich selbst essen / und soll nicht in deß HERRN Hauß gebracht werden /** (sie werden kaum für sich Brots genug haben / vielweniger werden sie etwas übrig haben dem HErrn zu opffern.)

5 **Was wollt ihr alßdenn** (wenn ihr in Assyrien gefänglich weggeführet seyd) **auff den Jahr-Zeiten** (auff den Fest-Tagen / so jährlich zu gewisser Zeit gehalten werden /) **und auff den Feyer-Tagen deß HERRN thun?** (die werden alß denn ein Ende haben / man wird euch nicht verstatten Fest- und Feyer-Tage zu halten.)

6 **Sihe sie müssen weg** (auß ihrem Lande) **für dem Verstörer /** (für dem Feinde /) **Egypten wird sie samlen /** (sie werden in Egypten ziehen / Jer. 43. v. 6. 7.) **und Moph** (das ist Memphis die Haupt-Stadt in Egypten / vom nechsten Berge Moph also genennet /) **wird sie begraben /** (denn daselbst / nicht in ihrem Vater-Lande / soll ihr Kirch-Hof seyn / Jer. 42. v. 16. 17.) **Nesseln werden wachsen /** (es wird wüste werden /) **da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet** (welches ihnen wegen ihrer Abgötterey so lieb ist /) **und Dornen in ihren Hütten /** (sollen wachsen / da jetzund ihre Wohnungen sind.)

Esa. 22. 13. c. 34. 13.

7 **Die Zeit der Heimsuchung** (deß Zorns) **ist kommen / die Zeit der Vergeltung** (ist vorhanden / in welcher GOtt der HErr sich zur Straffe wird anmachen /) **das wird Israel innen werden /** (der Glaube wird ihnen in die Hände kommen /) **die** (falsche) **Propheten sind Narren /** (wegen Blindheit ihres Verstandes / und Unwissenheit deß Göttlichen Gesetzes /) **und die Rotten-Geister** (die Abgöttische Lehrer welche sich Göttlicher Offenbahrung rühmen / und dem Volck vergebliche Hoffnung machen / es werde keine Noth haben /) **sind Wahn-sinnig / umb deiner grossen Missethat / und umb der grossen feindseeligen Abgötterey willen /** (denn umb deß Volcks Sünde willen läst Gott der HErr auß gerechtem Gerichte falsche Lehre aufkommen / 2. Thessal. 2. v. 10. 11. 12.)

8 **Die Wächter in Ephraim** (die rechten Propheten / als Elia / Elisa / und ihre Jünger unter dem Volck Israel) **hielten sich etwa an meinen GOtt /** (und predigten GOttes Wort / inmassen es von ihnen erfodert wird / Ezech. 3. v. 17.) **aber nun sind sie** (die jetzigen falsche) **Propheten** (im Volck Israel solche Leute /) **die Stricke legen auff allen ihren Wegen /** (die Menschen zu berücken / nemlich) **durch die feindseelige** (GOtt mißfällige) **Abgötterey im Hause ihres Gottes.**

Hos. 10. 5. c.

9 **Sie verderben s zu tieff /** (sie machens mit ihren Sünden zu grob /) **wie zur Zeit Gibea /** (*H. Luth. Da die Kinder Benjamin die etliche grösseste Boßheit vertheidigten / die nicht zu heylen war /* nemlich daß die Bürger zu Gibea eines Leviten Ehe-Weib geschändet hatten / daß sie gestorben / B. Richt. 20. v. 56. 13. und musten darüber zu Grunde gehen: Ebenermassen vertheidigen diese falsche Propheten die aller gröbste Abgötterey /) **darumb wird er ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsuchen /** (er wird sich anmachen ihre Sünde zu straffen / und in der That zu beweisen / daß er derselben nicht vergessen.)

11 Andeutung der Straffe von Gott pflegt.

10 **Ich** (der HErr) **fand** (und samlete) **Israel** (zur Zeit Mosis / nach dem ich sie auß Egypten geführet /) **in der Wüsten wie Trauben /** (welche daselbst sehr seltzam und angenehme sind) **und sahe eure Väter / wie die ersten Feigen am Feigen-Baum /** (wie das Neue vom Jahr / welches man sonderlich gerne isset /) **aber hernach** (weil sie noch in der Wüsten waren) **giengen sie zu Baal Peor** (der Moabiter Abgott / vom Berge Peor / oder wegen seiner unzüchtigen Blösse also genennet / welcher sonsten Priapus heisset /) **und gelobten sich** (indem sie sich von mir geschieden) **dem schändlichen Abgott /** (sie ergaben sich der leib- und geistlichen Hurerey / umb welcher willen ihrer in einem Tage sind vier und zwantzig tausend gefallen / 4. B. Mos. 25. v. 9.) **und werden ja so greulich** (so abscheulich für mir) **als ihre Buler /** (die Abgöttischen Moabiter / welches dem heutigen Tages diesem Volck / als ihren Nachkommen / weil sie nicht eines Haars besser sind / billig vorgeworffen wird.)

11 **Darumb muß die Herrlichkeit Ephraim** (die Herrlichkeit deß Gnaden-Bundes mit GOtt / und deß rechten Gottesdiensts / deß geruhigen Wolstandes im Reich / der Fruchtbarkeit und deß Uberflusses aller zeitlichen Güter /) **wie ein Vogel** (auß seinem Neste) **wegfliehen /** (in dem sie in ewige Gefängnuß werden geführet werden /) **daß sie weder gebären / noch tragen noch schwanger werden sollen /** (daß weder der Geistliche / noch der Weltliche / noch der Häußliche Stand in seinem Flor bleiben wird; sie werden nicht mehr durchs Wort GOttes dem HErrn geistliche Kinder gebären und aufferziehen / sie werden ihr Königreich nicht können durch junge Mannschafft vermehren / und wo dieselbe zu Kräfften kommen / Hauß-Väter und Hauß-Mütter sollen unfruchtbar seyn / und keine Kinder zeugen / der Seegen an Brüsten und Bäuchen / 1. B. Mos. 49. v. 25. wird zurück bleiben / und an dessen Statt der Fluch kommen.)

12 **Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen /** (daß sie zum Männlichen Alter kämen /) **will ich sie** (die Israeliten) **doch ohne Kinder machen /** (Ich will ihre Kinder lassen jung dahin sterben /) **daß sie nicht Leute seyn** (und sich vermehren) **sollen / Auch wehe ihnen / wenn ich von ihnen hin gewichen /** (und sie unter der Assyrer Dienstbarkeit stecken lasse.)

31 **Ephraim / als ich es ansehe** (in jetzigem Zustande) **ist gepflantzet und hübsch wie Tyrus** (eine mächtige und berühmte Haupt-Stadt Phoeniciæ / Ezech. 26. v. 17.) **muß aber nun ihre Kinder herauß lassen dem Tod-Schläger /** (den grimmigen Assyrischen Soldaten / welche sie vor ihren Augen sammt ihnen erwürgen werden.)

14 **HERR gib ihnen /** (was sie mit ihrer beharrlicher Boßheit verdienet haben /) **Was willt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare Leibe / und versiegene Brüste /** (daß sie kein Gluck noch Gedeyen mehr haben / daß die Mannschafft ihres Königreichs nicht mehr wachse noch zunehme / *H. Luth.* auch daß sie keine Kinder mehr ziehen können im Lande / sondern alles verführer seyn soll.*)

15 **Alle ihre Boßheit** (spricht der HERR) **geschicht zu Gilgal /** (daselbst treiben sie die gröste Abgötterey / und begehen allda die schrecklichsten Sünden / und ist zwar dieser Ort mit zu erklich gewesen / weil daselbst die Kinder Israel beschnitten / das Pascha Fest von ihnen gehalten / Ich daselbst dem Josua erschienen / da auch das Man auffgehöret / und das Volck zum ersten die Früchte dieses Landes genossen / Jos. 5. v. 8. und folg. Aber weil dieser Ort durch Abgötterey und andere Sünde nunmehr entheiliget / hat es damit eine andere Beschaffenheit / denn) **daselbst bin ich ihnen feind / und ich will sie auch umb ihres bösen Wesens willen auß meinem Hause** (auß dem Gelobten Land ins Elend) **stossen / und nicht mehr Liebe erzeigen /** (sie nicht mehr für mein Volck und meine Kinder erkennen /) **denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige /** (Gottlose und verkehrte Leute / welchen die Unthaten in ihrem Leben und Wandel folgen.)

16 **Ephraim ist geschlagen /** (wird gewißlich vom Zehnden geschlagen werden / gleich einem Baum oder Weinstock / welchen der Blitz oder Hagel troffen /) **ihre Wurtzel ist verdorret /** (*H. Luth.* das Königreich ist weg / und müssen unter den Heyden zerstreuet seyn / als in der Irre /*) **daß sie keine Frucht mehr bringen können /** (denn der gantze Stamm wird außgerottet werden /) **und ob sie gebären /** (und Kinder ziehen) **würden / will ich doch die Frucht ihres Leibes tödten.**

17 **Mein GOtt wird sie verwerffen / darumb daß sie** (von ihm abgewichen / und) **ihn** (in seinem Worte) **nicht hören wollen / und müssen unter den Heyden in der Irre gehen /** (und das Elend bauen.)

Nutz.

1. Daß Mißwachs / dadurch Scheun / Tennen und Kälter leer stehen / und die darauß folgende Theurung und Hungers-Noth / Straffen GOttes sind / wegen der Abgötterey und Sünden seyn / v. 1. 2. 11. 2. Daß auß GOttes Abwenden und Verlassung der Menschen / wegen der Unbußfertigkeit / das Ubel / und ewiges Verderben folge / vers. 12. 16. 17. Vor Verachtung deß Worts GOttes / umb welcher willen der Mensch vom GOtt verworffen / und zur höllischen Pein verstossen wird / v. 17.

Das

Das zehende Capitel.

Haltet bey Theil. 1. Widerlegt der Prophet etliche nichtige Stücke / darauff sich die Israeliten verliessen. II. Wird GOtt selbst redend eingeführet / wenn er über die Sünde klaget / und die Straffen dräuet.

ISrael ist ein verwüster Weinstock / (weil keine fruchtbare Reben noch liebliche Trauben deß waaren Gottes-Diensts und der Gottseeligkeit darinnen zu befinden/) seine Frucht ist eben auch also / (*H. Luth. die Städte sind solches Weinstocks Früchte / aber er ist abgelesen und leer/* Man findet nichts darinnen als Heerlinge / Esa. 5. v. 2. 4.) denn so viel Früchte (und Einkommen von Aeckern / Weinbergen und dergleichen / durch meinen Seegen) er hatte / so viel (Götzen-) Altar hatte er gemacht / (einer jedern Frucht / so auß der Erden wächst / haben sie einen sonderbaren Abgott fürgesetzet / und so viel Abgötter sie gemachet / so viel Altar haben sie auch zu ihrem Dienst erbauet / da doch GOtt ihnen nur einen Altar zu bauen / und auff demselben zu opffern befohlen / weil auch in nechst vorhergehenden Worten unter die Früchte die Städte deß Königreichs Israel verstanden werden / so kan es gar wol auß dem Jer. 2. v. 28. also außgeleget werden / So manche Stadt / so manchen Gott hast du /) Wo das Land am besten war / (durch meine Güte und Seegen /) da stifftеten sie die schönsten Kirchen / (ihren Götzen zu Ehren / damit ihnen die Früchte desto besser gerathen möchten.)

2 Ihr Hertz ist zertrennet / (durch Heucheley und Götzen-Dienst von GOtt und seinem Wort abgewendet / auch sind sie durch innerliche Zwietracht unter einander zertrennet / 2. B. Kön. 23. v. 10. 14. 25.) Nun wird sie ihre Schuld finden / (sie werden für ihre Bosheit billiche Straffe empfangen /) ihre Altar sollen zebrochen / und ihre Kirchen sollen verstöret werden / (GOtt wirds thun durch die Assyrier.)

3 Alßdenn müssen sie sagen: Wir haben keinen König / (welcher uns beschützen und von den Assyrern erretten könne /) denn wir fürchten den HERRN nicht / (und habens demnach verdienet / daß es uns also gehet /) was kan uns der König nun helffen? (Da ist keiner der helffen könne / wenn wir schon einen König hätten.)

4 Sie schwuren vergeblich / (sie redeten verlogene Wort / und hielten den Assyrern den Eyd nicht / welchen sie ihnen geschworen hatten / sondern fielen bald wieder zu den Egyptern / 2. B. Kön. 17. v. 3. 4.) und machten einen Bund (untereinander auff ihren Reichs-Tägen / wie auch mit fremden Völckern /) und solcher Rath (ihrer Verbündnisse und Ungerechtigkeit) grunet (hatten überhand) auff allen Furchen im Felde (in Städten und Flecken deß gantzen Landes) wie Galle / (wie ein giffrig und bitter Kraut / welches auff den Aeckern geschwinde und häuffig wächset und sich überall außbreitet.)

5 Die Einwohner zu Samaria (und in andern Städten deß Königreichs Israel) sorgen für die Kälber zu Beth-Aven / (zu Bethel und Dan / da sie Jerobeam auffgerichtet / sie werden darüber Leide tragen / daß die Assyrier diese güldene Götzen mit sich hinweg genommen /) Denn sein Volck (die Israeliten / welche diese güldene Kälber ehren /) trauret umb jhn / (den vornehmsten Götzen zu Bethel /) über welchen doch seine Camarim (die Pfaffen so jhm dieneten) sich (hiebevor) pflegten zu freuen / seiner Herrlichkeit halben / (meynende / es wäre kein besser Gottes-Dienst / als dieser) denn es ist von jhnen (den Assyriern) weggeführet.

6 Ja das Kalb ist in Asshrien bracht (von den Assyrischen Kriegs-Leuten / zum Zeichen deß erlangten Siegs /) zum Geschencke dem (Assyrischen) Könige zu Jareb / (von welchem die Israeliten gehoffet hatten / er sollte jhr Schutz-Herr seyn) Also muß Ephraim mit Schanden stehen / und Israel schändlich gehen mit seinem Fürnehmen / (und Rathschlägen.)

7 Denn der König zu Samaria ist dahin / (er wird vergehen und zu Grunde gehen /) wie ein Schaum auff dem Wasser (dahin schwimmet und zu nichte wird.)

8 Die Höhe (die auff hohen Bergen gebauete Abgöttische Altäre) zu Aven (zu Bethel) sind vertilget / damit sich Israel versündigte / Disteln und Dornen wachsen auff jhren Altaren / (die Oerter / da solche Altar stehen / sollen verwüstet werden /) und sie (die Abgöttischen / welche den güldenen Kälbern zu Dan und Bethel gedienet) werden sagen: Ihr Berge bedecket uns / und jhr Hügel fallet über uns / (damit wir diesen Jammer nicht länger ansehen noch außstehen dürffen. Es wird aber bey solcher zeitlicher und leiblicher Straffe der Abgöttischen Israeliten nicht bleiben / sondern wo sie nicht waare Busse thun / werden sie mit den Verdammten auß Verzweiffelung in alle Ewigkeit diese Klage führen.)

II. Klaget GOttes deß HErren selbst über die Sünde und Dräuung der Straffe. 5. Mos. 32. 35. Off. Joh. 6. 16.

9 ISrael / du hast sint der Zeit Gibea gesündiget / (von der Zeit an / da zu Gibea die schändliche That geschehen / daß die Bürger daselbst deß Leviten Weib zu tode geschändet / ist das Volck Israel / zu welchem die Ben-Jamiter / und also auch die Bürger zu Gibea gehören / jederzeit zur leiblichen und geistlichen Hurerey geneiget gewesen /) darben sind sie auch blieben / (sie sind in solchen Sünden biß auff diese Zeit beharret /) Aber es soll sie nicht deß Streits zu Gibea gleichen ergreiffen / so wider die bösen Leute geschach / (es soll eine härtere Straff über sie ergehen / als dazumal über die Bürger zu Gibea / und über den Stam Ben-Jamin im Kriege ergangen. Denn ob zwar dazumal bey nahe der gantze Stamm Ben-Jamin vertilget war / so haben sie doch hernach sich wiederumb auffgerafft / und seynd sehr vermehret worden / aber auß dem Assyrischen Gefängniß / darein die zehen Stämme weggeführet werden sollen / wird kein Wieder-kehren / noch einiges Wieder auffnehmen deß Königreichs zu hoffen seyn.)

10 Sondern ich will sie (viel schärffer) züchtigen nach meinem Wunsch / (und in meinem gerechten Zorn /) daß Völcker sollen über sie (zu einem grossen Kriegs-Heer) versamlet kommen / wenn ich sie werde straffen umb jhre zwo Sünde (*H. Luth. Beyder Kälber Abgötterey / * auch umb ihrer andern Sünden willen / welche sie wider die erste und andere Tafel der Göttlichen Gebot begangen.)

11 Ephraim (das Volck Israel) ist ein Kalb (weil es die Abgöttische Kälber anbetet) gewehnet / daß es gern drischet / (Es ist diß Volck der zeitlichen Nahrung und Füllerey gantz ergeben / wie man in den Morgen-Ländern die Kälber und Ochsen das Getreidig außzutreten gewehnet / bey welcher Arbeit sie gut und völliges Futter hatten / weil Vermöge Göttliches Gesetzes / man jhnen das Maul nicht durffte verbinden / 5. B. M. 25. v. 4. 1. Cor. 9. v. 9.) Ich will (mit einer schweren Straffe) jhm über seinen schönen (feisten) Hals fahren / (Ich will ihm wegen seiner Hoffart das Joch der Dienstbarkeit an den Halß werffen /) Ich will Ephraim reiten / (demütigen und bändigen /) Juda soll pflügen und Jacob egen / (das Volck Juda soll so wol / als das Volck Israel / mit schwerer Arbeit / und mit der Last deß Creutzes beleget werden.)

12 Darumb säet euch Gerechtigkeit / und erndet Liebe / und pflüget anders / (als bißher geschehen / *H. Luth. Prediget recht / oder ich will mit euch einmal ackern / ꝛc.* Lasset durch den Pflug deß Gesetzes eure harte Hertzen umbreissen / und zur waaren Busse bereiten / nehmet den Saamen deß Göttlichen Worts auff in eure Hertzen / daß darauß erwachse waarer Glaube an den Messiam / durch welchen jhr für GOtt gerecht werdet / denselben einen Glauben beweiset mit den Wercken der Liebe gegen dem Nechsten / daß jhr erfüllet seyd mit Früchten der Gerechtigkeit / Philip. 1. v. 11. dämpffet auch den alten Menschen / daß nicht die Dornen und Disteln der bösen Lüste deß Fleisches herfür wachsen / das ist ein seeliger und GOtt angenehmer geistlicher Acker-Bau / Weil es (wegen instehender Straff) Zeit ist den HERRN (in waarer Busse) zu suchen / biß daß er komme / und regne über euch (lehre und theile euch mit /) Gerechtigkeit.

13 Denn jhr pflüget Böses / und erndet Ubelthat / (bißher habt jhr böses Acker-Werck mit Abgötterey und andern Sünden getrieben / was jhr aber ausgesäet / das habt jhr auch geerndet / auff grosse Sünde sind gefolget grosse Straffen /) und esset Lügen-Früchte / (jhr verlasset euch auff euren falschen Gottes-Dienst / und machet euch vergebliche Hoffnung / daß eure Seele davon soll fett und feist werden.) Weil du dich denn verlässest auff dein Wesen / (auff deinen falschen GOttes-Dienst / welchen du bißher getrieben /) und auff die Menge deiner Helden / (auff deine grosse Kriegs-Macht.)

14 So soll sich ein Getümmel (wegen feindlichen Einfalls der Assyrier) erheben in deinem Volck / daß alle deine Festen verstöret werden / gleichwie Salman / (Salmanasser der König zu Assyrien) verstöret das Hauß (die Festung der Stadt) Arbeel / zur Zeit deß Streits / da die

Mutter

Mutter über den Kindern zu Drümmern gieng/ (weil Salmanasser grosse Tyranney übete/ und Mutter und Kind in selbiger Stadt erwürgen ließ/ *H. Luth. Diese Geschicht stehet sonst nirgend in der Schrifft/und ist dergleichen wol mehr geschehen/ die nicht alle beschrieben sind/wie die/so Judas anzeiget in seiner Epistel/von Michael und dem Satan.*)

15 Eben so soll es euch zu Bethel (und im gantzen Königreich Israel) auch gehen / umb euer grossen Boßheit willen / daß der König Israel frühe Morgens (*H. Luth. das ist / bald und plötzlich/* am Tage deß Zorns / ehe er sich versihet) untergehe / (wie geschehen / alß Samaria erobert/ und der letzte König gefangen weggeführet worden / 2. Buch Kön. 18.v.11.)

Nutz.

1. Daß der Abgöttischen Art sey/an den besten Orten deß Landes/ihre schöne Kirchen/Stifftet und Klöster zu bauen und zu legen/wie das Volck Israel/vers. 1. 2. 5. Daß wir GOtt den HErrn / (durch wahre Busse suchen/ und in Liebe und Barmhertzigkeit ihm gehorsamen sollen/ welches er mit reichem Segen vergelten will.

Das eilffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet GOtt selbst die Wolthaten / welche er dem Königreich Israel erzeiget/ und wie er sie trotz der Sünden willen Väterlich gezüchtiget. II. Ist eine Verheissung der geistlichen Erlösung durch Christum/und deß Berufs der Heyden.

I. Erzehlung der Wolthaten den Israeliten erzeiget/ und der Züchtigung wegen der Sünde von GOtt selbst. 2.B.Mos. 4/21.23.

1 DA Israel jung (und in Egypten unter Pharaonis Zucht-Ruthen) war / hatte ich ihn lieb/und rieff ihm/meinem (auß Gnaden an Kindes-Statt auffgenommenen) Sohn auß Egypten. (Diesen Spruch deutet der Evangelist Matthæus Cap.2.v.16. auff die Flucht Christi in Egypten / und auff seine Wiederkunfft aus demselbigen Königreich ins Land Israel/ weil Christus das Häupt ist seines Volcks / was aber von den Gliedern gesagt/ wird billich auch auff das Häupt gedeutet/ als welches sammt den Gliedern einen geistlichen Leib machet. Auch war in diesem Stück das Israelitische Volck ein Fürbild deß Eingebornen und Natürlichen Sohnes GOttes / deß verheissenen Messiæ.)

2 Aber wenn man ihnen jetzt ruffet (zur Busse und rechtem Gottes-Dienste/inmassen hiebevor von allen Propheten geschehen/und noch jetzt geschicht/) so wenden sie sich davon / (sie kehren GOtt den Rücken zu/ als ungehorsame Kinder/wollen keine Busse thun/) und opffern den Baalim / und räuchern (mit Weyrauch und andern wolriechenden Sachen) den Bildern / (ihren Götzen-Bildern.)

3 Ich nahm Ephraim bey seinen Armen/ und leitet ihn / (*H.Luth. wie die Mutter ein Kind gängelt/und lehret gehen/ und führet bey den Armen/* Sintemal leiblicher Weise führete/und erhielte ich sie in der Wüsten / 2.B.Mos.13.v.21. Cap.14.v.19. Cap.19.v.4. Cap.23.v.20. 5.B.Mos.1.v.30.31. Cap.32.v.11. Was geistliche Wolthaten anlanget / lehret ich sie durch Mosen/und hernach durch die Propheten/mein Gesetz/2.B.Mos.20.v.1.) aber sie merckten's nicht / (aus grober Unwissenheit und Verstockung/) wie ich (der rechte Arst / 2.B. Mos.15.v.26.) ihnen halff/(ihnen ihre Sünde vergab/und ihre Kranckheit heilete/4.B. Mos.21.v.9.5.B.Mos.8.v.4.B.Weißh.16.v.7.12.)

4 Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen / und in Seilen der Liebe gehen / (wiewol ich ihnen das Joch deß Gesetzes und deß Creutzes in der Wüsten auffiegere / so war es doch nur ein menschliches Joch / und Seile der Liebe / dann ich gieng sanfft und freundlich mit ihnen umb / wie ein Vater mit seinen Kindern / welche er Väterlich regiere/ und züchtiget/) und halff ihnen (durch Krafft und Beystand meines Geistes) das Joch an ihrem Halse tragen /(daß es ihnen leicht und erträglich wurde/) und gab ihnen Futter/(Ich speisete sie mit dem Manna/2.B.Mos. 16.v.13.15.)

5 Daß er (Ephraim/das ist / das Volck Israel) sich ja nicht wieder sollt in Egypten-Land kehren / (dennoch haben sie offtmals wiederumb in Egypten begehret/ 4.B.Mos.11.v.18. Cap. 14.v.4. und nach dem ich sie ins gelobte Land gebracht/haben sie zum öfftern Hülffe bey den Egyptiern gesuchet/2.Kön.17.v.4.) So ist nun Assur (der König in Assyrien) ihr König worden/ denn sie wollen sich nicht bekehren / (sie werden so gewiß unter die Gewalt deß Assyrischen Königs / welchen sie gleichfalls offt umb Hülffe ersuchet / kommen/als wäre es schon geschehen/der selbe wird mit ihnen Tyrannisch gnug umbgehen / weil sie meiner Väterlichen Regierung sich nicht wollen unterwerffen/noch wie als ihrem Könige gehorsamen.)

6 Darumb soll das Schwert (der Assyrier) über ihre Städte kommen/und soll ihre Riegel (ihre mit Mauren/ Thoren und Riegeln wol verwahrete Festungen / wie auch ihre fürnehmste Kriegs-Helden/so als starcke Riegel am Thor/die feindselige Gewalt im Streit auffhalten/) auffreiben und fressen/ umb ihres Fürnehmens willen / (weil sie mich verlassen und bey fremden Abgöttischen Völckern Hülffe gesuchet haben.)

7 Mein Volck ist müde sich zu mir zu kehren / (es verwirfft alle Mittel der Busse / und weil sie einmal von mir sich gekeret/so beharren sie fort und fort in solchem Abfall/) und wie man ihnen prediget / (wenn man sie schon ermahnet aufzustehen/ und sich zu mir zu bekehren/) so richtet sich keiner auff / (daß er auff mein Wort mercke/ und sich durch wahre Busse zu mir kehre. *H.Luth. diesen Vers soll niemand verstehen / auch im Hebraischen nicht.*)

8 WAs soll ich aus dir machen Ephraim? (Ihr lieben Stämme / die ihr den Abgöttischen Königen in Samaria gefolget/) Soll ich dich schützen (oder deinen Feinden übergeben) Israel? Soll ich nicht billich (wie du es wol verdienet hast) ein Adama aus dir machen / und dich wie Zeboim (die beyden Städte/welche sammt Sodoma und Gomorra im Feuer auffgiengen) zurichten? (*H.Luth. Er will sagen: Ich weiß nicht/ wie ich dir helffen soll/ es hilfft weder Straffe noch Gnade/*) Aber mein Hertz ist anders Sinnes / (ob du wol solche Straffe wol verdienet hättest/) meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig.

9 Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn/ noch mich kehren Ephraim (das Volck Israel) hier zu verderben / denn ich bin (ein gerechter/und zugleich barmhertziger) GOtt / und nicht ein Mensch / (der nicht vnbillig kan / er habe sich denn an seiner Wider-Part gnug gerochen / weiß auch in der Rache und Straffe keine gebührliche Masse zu halten/) und bin (nicht wie ein jach-zorniger giffriger Mensch/sondern) der Heilige unter dir / (der ich unter dir noch etliche Auserwehlten habe.) Ich will aber (was meine zeitliche Hülffe anlanget) nicht in die Stadt (Samaria) kommen/ (Ich will das Königreich Israel / dessen Haupt-Stadt Samaria gewesen / wider die Assyrer nicht schützen/sondern es lassen zu Drümmern und zu Boden gehen. *H.Luth. Aber zu seiner Zeit will ich Christum senden / der soll ein machen/* derselbe soll durchs Evangelium die Israeliter / so in Assyrien und andere Länder zerstreuet werden sollen / wiederumb zu meinem Volck versamlen.)

10 Alßdenn (zur Zeit der Kirchen Neues Testamentes) wird man (in waarer Busse / rechtem Glauben / und willigem Gehorsam) dem HERRN (Christo) nachfolgen/ und er wird (mit der Stimme deß Evangelii) brüllen wie ein Löwe/ und wenn er wird brüllen/ so werden erschrecken (und in ihrem Hertzen dadurch kräfftiglich beweget werden) die / so gegen Abend sind / (es werden von den äussersten Enden der Erden da das Meer ist/herzukommen / die zu Kindern GOttes auff Christum angenommen werden/Joh.1.v.12.)

11 Und die in Egypten werden auch erschrecken / wie ein Vogel / (welcher im Schrecken zu seinem Neste eilet/) und die im Lande Assur wie Tauben / (welche gleichfalls im Schrecken zu ihren Häusern mit Hauffen und geschwinder Flugen/ Esa.60.v.8.) und ich will sie in ihre (geistliche) Häusser (in Christlichen Kirchen-Versamlungen in diesem/und der ewigen Seligkeit in jenem Leben) setzen/spricht der HERR.

Nutz.

1. Daß Gott seine Kirche mit Creutz und Elend zwar belege/aber auch ihnen auch dasselbe erträglich mache/ zu ihrem Nutzen/wie dem Israel wiederfahren / vers. 4. 11. 2. Von der beharlichen Barmhertzigkeit GOttes/in dem er die Menschen/ als nach Verdienst und Verdruß legt/ vers. 8/9.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Klaget der Prophet über die Sünden deß Königreichs Israel/ und vermahnet sie zur Busse/ mit dem Exempel deß Königreichs Juda. II. Kläget GOtt selbst über solche Sünden.

12 EPhraim (unter den zehen Stämmen) ist allent-
halben Lügen (*H. Luth. Abgötterey* / Irrthum und Sünde) wider mich und im Hause (im Volck) Is-
rael falscher Gottes-Dienst/ (darauff sie doch ihr Vertrauen setzen.) Aber Juda hält noch fest an GOtt/ (*H. Luth. herrschet noch in GOtt/* er kennet denselben recht auß seinem Wort/ ehret und dienet ihm/) und (bleibet die Zeit über/ da Ezechias regieret/ 2. B. Kön. 18. v. 4. 5.) am rechten heiligen Gottes-
Dienst.

Ephraim aber weydet sich vom Winde / (setzet sein Vertrauen auff unbeständige nichtige Dinge / als auff seine Götzen/ und auff die Hülffe Außländischer Völcker/) und laufft dem 8
(im seligen hitzigen Lande dürren und schädlichen) Ost-Winde nach/ (trachtet solchen Dingen nach / die ihme schädlich sind/ gleich als wenn ein Hungeriger sich vom Winde sättigen wolte/) und machet täglich der Abgötterey und deß Schadens (*H. Luth. im Hebräischen heists der Lügen und Verderbens*) mehr. Sie (der Israeliten) machen mit Assur (dem Könige in Assyrien) einen Bund/ (damit sie von ihm möchten geschützet werden/ *H. Luth. Sie trauen auff Menschen / und nicht auff GOTT.*) und (die im Volck Juda) bringen Balsam in Egypten/ (welcher darinnen seltzam war/ 1. B. Mos. 43. vers. 11. der Egypter Gemüter durch dieses und andere Geschenck ihnen desto geneigter zu machen.)

Darum wird der HERR die Sache Juda füh- 2
ren/ (weil das Volck Juda die Egyptische Hülffe suchet / und sich darauff verlässet / so findet GOtt noch im Königreich Juda Sünde/ umb welcher willen er dasselbe zu straffen Ursach hat / inmassen er auch thun wird/) und Jacob (das Volck Israel wird er viel schärf-
fer) heimsuchen nach seinem Wesen/ (nach seiner Boßheit/ und schrecklichen Abgötterey/) und ihm vergelten nach sei-
nem Verdienst.

(Ja sagen sie/ die Israeliten:) Er (unser Groß-Vater Jacob ist für GOtt so hoch angesehen gewesen / daß er auch) hat im Mut- 3
ter-Leibe seinen Bruder (Esau) unter treten/ (und ist durch sonderbare Gnade ihme/ dem Esau/ welcher doch der Erst-ge-
borne war/ fürgezogen worden/ 1. B. M. 25. v. 23. cap. 27. v. 28. 29.) und von allen Kräfften mit GOtt gekämpffet.

Er kämpffte mit dem Engel (dem Sohne GOttes/) 4
und siegete/ (in dem derselbe ihm Gnade und Stärcke verliehen/ daß er in solchem Kampff kunte obliegen / 1. B. Mos. 32. v. 28. und dem Segen von ihm erlangen/ v. 29.) denn er weynete/ und bat ihn / (er bat mit Thränen und flehentlich umb den Seegen/) daselbst hat er ihn ja zu Bethel funden/ (GOtt der HErr hat sich ja zu Bethel ihme offenbaret / als er für seinem Bruder in Mesopotamiam flohe / 1. B. Mos. 28. v. 13. deßwegen er auch einen Altar dahin gebauet/ Cap. 35. v. 7.) und daselbst hat er (GOtt der HErr) mit uns geredet/ (als wir noch in den Lenden Jacobs waren/ dieweil die Verheissung/ die der HErr Jacob gethan/ nicht al-
lein auff ihn/ sondern auch auff seine Nachkommen gegangen. In Ansehung nun dessen allen thun wir recht und wol/ daß wir zu Beth-
el als an dem Ort der Göttlichen Offenbarung / ein güldenes Kalb aufrichten/ und in demselben GOtt den HErrn der daselbst un-
sern Groß-Vater Jacob erschienen / ehren und anbeten. *H. Luth. Daß Bethel besser sey denn Jerusalem zum Gottes-Dienst/ bewei-
sen sie damit/ daß Jacob daselbst hat Wunder gethan.*)

Aber (ich der Prophet anworte ihnen/) der HERR (wel- 5
cher dem Jacob erschienen) ist der GOTT Zebaoth/ (der HErr und Herr scher über alle Creaturen im Himmel und auff Er-
den/ dem sie alle zu Gebot stehen müssen/ wie ein Kriegs-Heer seinem Obersten / derselbe aber will / daß man zu Jerusalem und nicht zu Bethel ihme opffern und dienen soll/) HERR ist sein Name/ (er heisst nicht Baal/ sondern Jehovah der HErr/ er ist allein waarer GOTT / welchen du nach seinem geoffenbarten Wort billich hast sollen erkennen/ ehren und anruffen / nicht aber nach deines eigenen Hertzens Gut-Duncken dem Baal und güldenen Kälbern dienen/ mit welchen du bisher wider den HErrn den waaren GOtt gehuret/ und abscheuliche Abgötterey getrieben hast.)

So bekehre dich nun zu deinem GOTT/ (von wel- 6
chem du dich durch Abgötterey und andere Sünden hast gewendet/) halt Barmhertzigkeit (daß du den Elenden und Dürfftigen die Wercke der Liebe und Barmhertzigkeit erweisest/) und Recht/ (daß du niemand betrügest noch Unrecht beweisest/) und hoffe stets auff deinen GOtt/ (setze auff ihn/ und nicht auff mensch-
lichen Arm/ das Vertrauen deines Hertzens.)

Aber der Kauff-Mann (im Volck Israel / welcher nicht 7
werth/ daß er ein Israeliter genennet werde/ sondern ist gleich wie ein unbeschnittener Cananiter/ Ezech. 16. v. 3. welches Wort im Hebräi-
schen stehet/) hat eine falsche Wage in seiner Hand/ und betreuget gern/ (Wucher und Betrug gehet bey den Israeliten in vollem Schwang / *H. Luth. Sie deuten die Schrifft von Bethel nicht recht/* mit Jacobs Exempel ihren Götzen-Dienst zu vertheidi-
gen/ und sind gemacht gleich einem betrüglichen Kauff-Mann/ wel-
cher mit falscher Waage die Käuffer betreuget.)

Denn Ephraim spricht: Ich bin reich / Ich habe 8 Off. Joh.
gnug/ (es mangelt mir nicht am waaren Erkäntniß GOttes/ und 3. v. 17.
an guten Wercken/) man wird mir keine Missethat fin-
den in aller meiner Arbeit / das Sünde sey/ (darumb werde ich fälschlich von den Propheten angeklaget.)

ICh aber der HERR bin dein GOTT (welchen du 9 11.
solst nach seinem geoffenbarten Wort / nicht nach deinem eige- Klage GOttes selbst
nen Gut-Duncken ehren/) auß Egypten-Land her/ (auß wel- über solche
chem ich dich geführet/ Cap. 12. v. 1. und vierzig Jahr in der Wüsten Sünde.
erhalten/) und der ich dich noch in den (Lauber-) Hütten wohnen lasse / wie man zur Jahr-Zeit (dasselbe Fest zu halten) pfleget / (ich erhalte und beschütze dich noch heutiges Tages im Lande Canaan/ daß du in Ruhe und Friede deine Fest-Täge darinnen kanst halten.)

Und rede zu den Propheten/ (und durch dieselbe auch 10
zu euch/) und ich bins/ der so viel Weissagung gibt/ (der ich so manchmal und mancherley Weise durch die Propheten zu eu-
ren Vätern geredet habe/ Kön. 1. v. 1.) und durch die Prophe-
ten mich anzeige/ (*H. Luth. Ich war es/ der durch die Proph-
eten redet / und die Propheten waren meine Larven oder Personen/ darunter Ich gegenwärtig alles thät und redete. Wer euch höret/ der höret mich/ Luc. 10. v. 16.*)

In Gilead (zu Ramoth der Frey-Stadt in Gilead) ist Ab- 11 Hos. 6. 8.
götterey / und zu Gilgal opffern sie Ochsen vergeb-
lich / (weil dieser Städte keine von GOtt darzu erwehlet/ daß man daselbst opffern solte/) und haben so viel Altar/ als Man-
deln auff dem Felde stehen.

Jacob muste fliehen (für seinem Bruder Esau/ zu Laban 12 1. B. Mos.
seiner Muter Bruder) in das Land Syria/ (in Mesopotami- 27. 42.
am / zwischen dem Euphrate und Tygri den beyden grossen Flüssen c. 28. 2. 5.
gelegen/) und Israel (eben dieser Jacob / welcher auch Israel 1. B. Mos.
geheissen/ 1. B. Mos. 32. v. 28.) muste umb ein Weib dienen/ 29. 20. 27.
(nemlich sieben gantzer Jahr umb die Lea / und andere sieben Jahr 28.
umb die Rahel/) umb ein Weib must er hüten / (nemlich der Schaaffe seines Schwehers Laban.)

Aber hernach führete der HERR Israel (die 13
Nachkommen Jacobs/ das Volck Israel) auß Egypten/ (nicht wegen ihres Verdiensts/ sondern auß Väterlicher Güte / wegen deß Gnaden-Bundes / welchen er mit ihren Vor-Eltern gemachet/) durch einen Propheten/ (durch Mosen/) und ließ sein hüten durch einen Propheten/ (auch durch Mosen/) sinte-
mal GOtt führete durch ihn sein Volck / wie eine Heerde Schaaffe/ Psal. 77. v. 21. denn wie ein Hirte seine Schaaffe regieret / weydet/ schützet / also thät Moses solches alles bey dem Volck Israel. *H. Luth. Es will aber der Prophet sagen / daß Jacob zu Bethel GOtt gedienet hat / muste zu der Zeit geschehen für seine Person: Aber darnach führete GOtt das Volck aus Egypten durch Mosen/ und gab durch denselben Befehl / daß allein an dem Orte / welchen der HErr erwehlen würde/ ihme solle geopffert und gedienet werden/ dem sollen sie folgen/ und nicht dem Exempel Jacobs.*)

Nun aber erzürnet ihn (den HErrn) Ephraim durch 14
ihre Götzen/ (*H. Luth. im Hebräischen heissets Erbitterung/* denn die Sünde der Abgötterey GOtt vor allen andern Sünden zu Zorn beweget / und erbittert/) darumb wird ihr Blut (die Straffe deß unschuldig vergossenen Blutes/ und allen andern Sün-
den) über sie kommen/ und ihr Herr/ (*H. Luth. der König zu Assyrien/) wird ihnen vergelten ihre Schmach/ (da-
mit sie den heiligen Namen ihres GOttes geschmähet und geschändet haben/ daß sie selbst sollen für aller Welt zu Spott und Schanden werden.)

Nutz.

1. DAß man sich für falscher Wage/das ist/allem Betrug und Ungerechtigkeit/als schweren Sünden/ im menschlichen Leben hüten solle/v. 7. 11. 2. Daß GOtt seinen Willen durchs Prophetische Wort uns Menschen (zu unserm Heil) offenbaret habe/vers. 10.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Klaget GOtt über die Abgötterey der zehen Stämme. II. Dräuet ihnen den Untergang ihres Königes und Königreichs. III. Ein Evangelischer Trost von der geistlichen Erlösung durch Christum.

1 Klage GOttes über die Abgötterey der zehen Stämme.

1 EPhraim (der König Jerobeam auß dem Stamm Ephraim bürtig / sammt seinen Fürsten und Priestern) schrecklich lehret/(wie man den rechten Gottes-Dienst einstellen / und fremde Götter / nemlich die güldene Kälber zu Beth-El verehren sollte/welches schrecklich zu hören war/ 1. B. Kön. 12. v. 28. 29. * H. Luth. Es zittere ein fromm Hertz für der schrecklichen Abgötterey/so Jerobeam aufrichtete / Noch giengs fort/und nahm zu/ wie dann alle Abgötterenen sehr zunehmen / das doch guten Hertzen schrecklich ist zu sehen/*) ward er in Israel erhaben / (er überkam das Königliche Scepter / welches vom Hause David entwandt wurde/) darnach versündigten sie sich (deß Jerobeams Nachfolger im Reich/sonderlich Ahab/ 1. B. Kön. 16. v. 31.) durch Baal/(durch die Baalitische Abgötterey/welche sie im Königreich Israel anrichteten/) und wurden (Jerobeam/ Baesa/Ahab und Jesabel/mit allen den Ihrigen) drüber getödtet / (1. B. Kön. 14. v. 10. 14. Cap. 22. v. 37. 2. B. Kön. 9. v. 7. 8. 9. Cap. 10. v. 11.)

Ose. 2/8. 8/4. 2 Aber nun machen sie der Sünden (der falschen Gottes-Dienste) vielmehr/und auß ihrem Silber (machen sie) Bilder/wie sie es erdencken können/ nemlich Götzen/ welche doch eitel Schmides-Werck sind. Noch predigen sie (die Abgöttischen Pfaffen) von denselben / Wer die Kälber küssen will / (wer GOtt dem HErrn beyden güldenen Kälbern einen angenehmen Dienst leisten / und ihn ehren wolle/ 1. B. Kön. 19. v. 18.) der soll (nach dem Exempel Abrahams/ 1. B. Mos. 22. v. 2.) Menschen opffern / (er soll seine Söhne und Töchter schlachten und opffern/ 2. B. Kön. 17. v. 17. 2. B. Chron. 28. v. 3. Jer. 7 v. 31. Cap. 19. v. 5.)

3 Dieselbigen (welche dem Baal und den güldenen Kälbern zu Ehren solches thun) werden haben die Morgen-Wolcken / und den Thau/der frühe fället/ (sie werden haben gute fruchtbare und glückliche Zeiten/ * H. Luth. Der Prophet will so viel sagen / die Priester des Baals und der güldenen Kälber verheissen grosse Ding dem falschen Gottes-Dienst.*) Ja/ (* H. Luth. hinder sich / spricht Hosea/* vielmehr werden solche Abgöttische Kinder-Mörder seyn) wie die Spreu / die von der Tennen verweher wird / (sie werden plötzlich untergehen und zerstreuet werden/wie Spreu vom Winde/) und wie der Rauch von der Feuer-Mauer/ (der in der Lufft verschwindet.)

Os. 13/9. 4 Ich bin aber der HERR dein GOTT/ (welcher mit dir einen Gnaden-Bund auffgerichtet) auß Egypten-Land her/ (von der Zeit an/da ich dich auß der Egyptischen Dienstbarkeit erlöset / und zu meinem eigenthümlichen Volck genommen / 2. B. Mos. 19. v. 5. 6.) und du solltest ja keinen andern Gott kennen (noch ehren) denn mich / und keinen Heyland/ ohn allein mich / (der ich dir an Seel und Leib bißher geholffen/ und ferner helffen kan und will.)

Es. 43/11. 45/18. 2. B. Mos. 9/14. c. 33/10. 11. 5 Ich nahm mich ja dein (Väterlich) an in der Wüsten/(Ich führete/ nehrete und schützte dich/ und erzeigte dir allerley Wolthaten) im dürren Lande.

5. B. Mos. 8/14. 15. c. 32/15. 6 Aber weil sie (die Israeliten nunmehr im fetten Lande Canaan von meinen Gutthaten) geweydet sind / daß sie satt worden sind/ und gnug haben / erhebet sich ihr Hertz (durch Hoffart und Uppigkeit/) darumb vergessen sie mein/ (und werden Abgöttisch.)

Klagl. Jer. 3/12. Os. 5/14. 7 So will ich auch werden gegen sie wie ein Löwe/ und wie ein Parder (welches ein gar grausames und schnelles Thier ist) auff dem Wege will ich auff sie lauren / (Ich will meine Macht zu ihrem Schaden gebrauchen / sie zu tödten/ und zu verderben.)

2. B. Sam. 17. 8. Spr. Sal. 17/12. 8 Ich will ihnen begegnen (in meinem gerechten und grimmigen Zorn) wie ein Bär / dem seine Jungen genommen sind/ (und er deßhalben sehr ergrimmet ist/) und will ihr verstocktes (für meinem Wort gleichsam verschlossenes und verriegeltes) Hertz zureissen / und will sie daselbst wie ein Löwe fressen / die wilden Thiere sollen sie zureissen/ (wie ein zorniger Löwe und grimmiger Bär alles zerreisset/ was ihme fürkommt / also will ich die Israeliten durch den König zu Assyrien/den starcken Löwen/ Pardel und Bären / Jer. 5. v. 6. lassen zerrissen/zerreissen und zerstreuen / daß ihre Leichnam hin und wieder auff dem Felde unbegraben ligen sollen.)

9 Israel du bringest dich (durch deine eigene Schuld / weil du solche schreckliche Abgötterey treibest/ * H. Luth. und bey Menschen Hülffe suchest / und nicht bey mir/*) in Unglück / (ins Verderben Leibes und der Seelen/) denn dein Heil (aber deine Hülffe und Errettung) stehet allein bey mir / (bey mir allein kanst du dieselbe finden.)

10 Wo ist dein König hin/ der dir helffen möge in allen deinen Städten? und deine Richter (deine fürnehmste Land-Herren) davon du sagtest: Gib mir Könige und Fürsten? (Ihr seyd noch heutiges Tages also gesinnet/wie eure Vorfahren/ welche vermeynten / sie wären durch ihren Schutz nicht gnugsam gesichert wider ihre Feinde / wenn sie nicht / wie andere Heyden / einen König hätten/aber was würde euch helffen/daß ihr einen König habt / wird er euch auch wieder der Assyrer Gewalt schützen können?)

1. B. Sam. 10. 11 Wolan / ich gab dir einen König (deinen ersten König den Saul) in meinem Zorn / (auff dein inständiges und unbeständiges Begehren/) und will dir ihn (denen König / den du jetzt hast/) in meinem Grimm wegnehmen / (* H. Luth. Er will sagen/wie ich dir den ersten König gab im Zorn / so will ich dir auch den letzten nehmen im Grimm / daß du keinen mehr haben sollst denn dein jetziger König Hosea der Sohn Ela/ soll dein letzter König seyn/ 2. B. Kön. 18. v. 9. 10.)

12 Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden/ (es ist gleichsam in ein Bündel zusammen gefasset alles was die Israeliten Böses gethan haben/) und ihre Sünde ist behalten/ (es ist ihnen noch nicht vergeben noch geschencket / 5. B. Mos. 32. v. 34. Hiob 14. v. 17.)

Hos. 13/13. 13 Denn es soll ihnen wehe werden/wie einer Gebärerin / (es soll sie die Angst und Noth plötzlich überfallen/) denn es sind unfürsichtige Kinder / (welchen es mangelt an der geistlichen Klugheit.) Es wird die Zeit kommen / daß sie nicht bleiben werden für dem Jammer der Kinder/ (gleichwie manchmal ein schwanger Weib wegen der Angst und Schmertzen ihr Leben in der Geburt ihres Kindes einbüssen muß/ wie der Rahel geschach/ 1. B. Mos. 35. v. 18. Also werden die Israeliten für Angst vergehen / wenn sie sehen werden das Elend und den Jammer ihrer Kinder/das ist / ihres Volcks/welcher ihnen werden Assyrern wird zugefüget werden.)

1. Cor. 15/55. 14 ABer (es soll wegen dieser zeitlichen Trübsal mit ihnen gar nicht gar auß und verloren seyn / denn) ich (der verheissene Messias) will sie (sammt dem gantzen menschlichen Geschlecht/ durch mein Leiden und Sterben) erlösen auß der Höllen/und vom Tode (von der ewigen Verdammniß) erretten. (Ob sie zwar auß der Assyrischen Gefängniß nicht sollen erlöset werden/sollen sie doch auß der geistlichen Gefängniß deß Teuffels / deß Todes/ und der Höllen errettet werden.) Tod/Ich will dir ein Gift seyn/ Hölle/Ich will dir eine Pestilentz seyn / (Ich will durch mein Leiden/ Tod/ Auffersthehung / und gantzes Verdienst / dem Tod und der Höllen alle Macht nehmen/ 2. Tim. 1. v. 10.) Doch ist der Trost für meinen (deß Propheten und anderer Gläubigen) Augen verborgen / (in diesem Leben sehen wir noch nicht/ daß Christo alles unterthan sey/ Hebr. 2. v. 8. und daß er seinen Gläubigen zu gut Tod / Teuffel und Hölle völlig unter seine Füsse gelegt/ sondern es schrecken uns noch diese Feinde / und wir müssen mit Teuffel durch die Spiesse lauffen / und dem zeitlichen Tod herhalten/ aber im Glauben / und durch den Glauben sind wir dieses versichert/und sind also seelig in der Hoffnung/Rom. 8. 24.)

15 Denn er (Ephraim/das ist / das Volck Israel) wird zwischen Brüdern Frucht bringen / (es werden im Reich des Neuen Testaments / wenn diese geistliche Erlösung geschehen wird/ die Israeliten/neben denen auß Juda und den Heyden / sich zu ihrem Erlöser/zu dem Messia bekehren / und also geistlicher Weise wieder umb wachsen / und viel Früchte guter Wercke bringen.) Es wird ein Ost-Wind kommen/(ehe noch der Messias kommt/ und Ephraim diese Gnade wiederfahret / wird der König von Assyrien / als ein rauher Ost-Wind kommen / Ezech. 19. v. 12.) der

HERR

HERR (dieser Wind deß HERRN) wird auß der Wüsten herauff fahren / und ihren Brunn (all ihres Reichthums) austrucknen / und ihre Quelle (aller ihrer Macht) versiegen / und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräthes / (Tempel und Städte werden geplündert werden / *H. Luth. Das zeitliche Königreich soll untergehen / aber das Geistliche soll kommen. Aber deß werden sich wenig Jüden trösten. Denn sie werdens nicht annehmen / und durch einen sauren Wind verstöret werden.*) 7

Samaria (die Haupt-Stadt im Königreich Israel / von Amri erbauet / 1. B. Kön. 16. v. 24.) wird wüst werden / denn sie (die Israeliter) sind ihrem GOtt (durch Abgötterey und andere grobe Sünden) ungehorsam / sie sollen durchs Schwert fallen (im Kriege /) und ihre jungen Kinder zerschmettert (an die Steine und Felsen geworffen werden / den Alten zu desto grösserm Jammer /) und ihre schwangere Weiber zurissen werden. 8

Nutz.

1. Deß nicht GOtt / (bey welchem unser Heil stehet /) sondern die Menschen selbst ihres Unglücks / Verderbens und Verdammniß / Ursach seyen / v. 9. 2. Daß GOtt seine Obrigkeit schicke / und fromme wegzunehmen pflege / aus gerechtem Zorn über der Unterthanen Bosheit / wie dem Volck Israel begegnet / v. 11. 12. 3. Daß Christus dem Tod und der Höllen / durch die Auferstehung / die Macht genommen / daß sie den Glaubigen nicht schaden können / 1. Cor. 15.

Das vierzehende Capitel.

Hie drey Theil. 1. Vermahnet der Prophet die zehen Stämme zur Busse. 11. Verspricht GOtt selbst den Bussfertigen seine Gnad und Wolthaten. 111. Der Beschluß deß Propheten.

BEkehre dich Israel (durch waare Busse) zu dem HERRN deinem GOTT / (daß du dem vorstehenden / wo nicht zeitlichem / doch ewigem Verderben entgehen mögest /) denn du bist (auß dem Stande der Gnaden in Schuld und Straffe) gefallen umb deiner Missethat willen. 9

Nehmet diese Wort (diese Ermahnung in waarer Busse) mit euch / (fasset sie nicht allein zu Ohren / sondern auch ins Hertz /) und bekehret euch zum HERRN / und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde / und thue uns wol / (erfreue uns mit leiblichen und geistlichen Gütern /) so wollen wir (dir zur schuldigen Danckbarkeit) opffern die Farren unser Lippen / (wir wollen deinen Namen preisen / und deine Barmhertzigkeit rühmen / Psal. 69. v. 32. v. 33. Psal. 116. v. 12. 13.)

Assur soll uns nicht helffen / (wir wollen unser Vertrauen hinfüro nicht mehr auff die Assyrische Hülffe setzen /) und wollen nicht mehr auff Rossen reiten / (in Egypten ziehen / und daselbst Roß und Reuter werben / noch auff eines oder deß andern Potentaten Reuterey und Kriegs-Macht unsere Hoffnung stellen /) auch nicht mehr sagen zu den Wercken unser Hände / (zu den Götzen:) Ihr seyd unser Gott / (wir wollen nicht mehr die grobe äusserliche Abgötterey mit den Götzen treiben / auch wollen wir nicht mehr unser Vertrauen setzen auff das Verdienst unsere Wercke / und auff eigene Würdigkeit / welches für dir auch eine Abgötterey ist /) sondern laß die Wäisen / (uns und alle Elende / Verlassene und Hülfflose) bey dir Gnade finden. 10

SO will ich (der HErr) ihr Abtreten wieder heilen / (Ich will ihre Seelen-Kranckheiten heilen / * und ihnen ihre Sünden vergeben /) gerne (gantz willig und aus lauter Gnaden) will ich sie lieben / (in Christo meinem Sohn / ihrem Heyland / dem Geliebten / Eph. 1. v. 6.) denn soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

Ich will (dem Volck) Israel wie ein Thau seyn / (Ich will mit Gnade und Trost ihr wegen der Trübsal matres Hertz erquicken / und mit den Gaben deß Heil. Geistes befeuchten und fruchtbar machen /) daß er soll blühen wie eine (schöne) Rose / und seine Wurtzeln sollen außschlagen / (ob es gleich scheinet / die Israeliten seyen wie ein Baum / so biß an die Wurtzeln abgehauen / dennoch sollen sie wiederumb geistlicher Weise herfür wachsen /) wie Libanon / (wie die Bäume auff dem Berge Libanon ausschlagen und wachsen / welcher Berg seiner Fruchtbarkeit wegen sehr berühmet ist / Psal. 72. v. 16.)

Und seine (deß Israels) Zweige (sollen) sich ausbreiten / daß er sey so schöne / als ein Oel-Baum / (Er wird gerühmet werden wegen der Gutthätigkeit gegen dem Nechsten / und wegen der Wercke der Liebe / denn Oel bedeutet in Heiliger Schrifft Barmhertzigkeit /) und soll so guten Ruch geben wie Libanon / (der Geruch seines Gebets / und seiner guten Werck / wird GOtt und Menschen angenehm seyn / Phil. 4. v. 18.) Psal. 52. v. 10. Hoh. Sol. 4. v. 11.

Und (sie / die Israeliter) sollen wieder unter seinem Schatten (unter dem Schirm und Schutz deß HErrn / Psal. 91. v. 1. Psal. 121. v. 5. Esa. 4. v. 6.) sitzen / (Trost und Ruhe deß Gewissens wider die Hitze deß Göttlichen Zorns empfinden /) Von Korn sollen sie sich nehren / (sie sollen an ihre Seelen mit dem Wort deß Evangelii reichlich gespeiset werden /) und blühen / wie ein Weinstock / (einen guten Geruch der Gottseeligkeit und guter Wercke von sich geben / wie die Weinstöcke / wenn sie blühen / lieblich riechen /) sein Gedächtniß (und Ruhm) soll seyn wie der Wein am Libanon / (wie man den Wein / so am Berge Libano wächset / seiner Fürtrefflichkeit halben hoch hält / also wird man auch die Kirche Neues Testamentes deßwegen hoch halten und rühmen / daß man den Wein der geistlichen Freude / und deß kräfftigen Evangelischen Trostes darinnen findet.)

Ephraim (du hast recht gesaget / und wirst noch künfftig sagen /) Was sollen mir weiter die Götzen? (v. 4.) Ich (der HErr) will ihn (Ephraim / daß ist / das Volck Israel / wenn es von der Abgötterey sich wird zu mir bekehret haben /) erhören / und führen / (wie meinen Augen leiten / Ps. 32. v. 8.) Ich will seyn wie eine (allezeit) grünende Tanne / (unter welcher er zur Zeit deß Ungewitters ruhen könne /) an mir soll man deine Frucht finden / (wiewol du von Natur ein unfruchtbarer Baum bist / wie die Tannen sind / so will ich doch durch mein Wort und Geist dich fruchtbar machen / daß bey dir die lieblichen Früchte deß rechten Gottes-Diensts / der Liebe gegen dem Nechsten / der Gedult im Creutz / und der Beständigkeit / gefunden werden sollen.)

WEr ist weise / der diß verstehe / und klug / der diß (diese Lehr von der Bekehrung und Gnade GOttes / so in Christo gegründet ist /) mercke? (Die meinsten sind der Welt ergeben / daß sie Göttliche Reden wenig achten /) denn die Wege deß HERRN (die Göttliche Lehre deß Gesetzes und deß Evangelii / 1. B. Mos. 10. v. 12. Psal. 103. v. 7. 8. Matth. 22. v. 16.) sind richtig / (schlecht und eben / daß man ohne Anstoß und Hinderniß darauff wandeln kan /) und die Gerechten (die Patriarchen / frommen Könige / Propheten / und alle Heiligen) wandeln drinnen / (sie richten ihren Glauben und Wandel darnach /) aber die Uebertreter fallen drinnen / (die Gottlosen und Verstockten ärgern sich an dem Wort deß HERRN / und auß eigener Schuld werden sie je länger je ärger / Offenb. Joh. 22. v. 11. biß sie endlich in ein zeitliches und ewiges Verderben fallen.) 11. Schluß dieses Propheten. Ps. 107. 43.

Nutz.

1. Daß die rechtschaffene Bekehrung zu GOtt / bestehe in Erkäntniß der Sünden / im glaubigen Gebet und derselben Vergebung / und in dem Vorsatz / GOtt die schuldige Danck-Opffer deß Lobs und Preises (mit Worten und Wercken) zu bringen / v. 2. / 3. 11. T. Von der überschwenglichen Gnade GOttes / und seines lieben Sohns willen / da er / die an ihn gläuben / liebet / segnet und schützet / v. 5—8. 12. T. Daß die rechte himmlische Weißheit bestehe in Erkäntniß Göttlichs Worts / und glaubigem Gehorsam gegen dasselbige. v. 10.

ENDE deß Propheten Hosea.

Vorrede auff den Propheten Joel.

JOel zeigt nicht an / zu welcher Zeit er gelebet und geprediget habe. Es sagen aber die Alten / er sey gewesen zu der Zeit / da Hoseas und Amos gewest sind / Das lassen wir also gut seyn / und wissens nicht zu verbessern.

Es ist aber ein gütiger und sanfftmütiger Mann gewest / schilt und straffet nicht so / wie die andern Propheten / sondern siehet und klagt / Wolt gern die Leute fromm machen mit guten freundlichen Worten / und sie für Schaden und Unglück bewahren. Aber es wird ihm freilich / wie andern Propheten gangen seyn / daß man seinem Wort nicht geglaubt / und ihn für einen Narren gehalten hat.

Doch ist er im Neuen Testament hoch berühmet / Denn S. Petrus zeucht ihn herfür / Actor. 2. v. 16. 17. und muß Joel gibt die erste Weissagung im Neuen Testament.

Joel die erste Predigt geben / so in der Christlichen Kirchen geschehen ist / nemlich / auff dem Pfingst-Tag zu Jerusalem / da der Heilige Geist jetzt gegeben war. So führet S. Paulus Rom. 10. v. 13. den Spruch auch gar herrlich / Wer den Namen deß HERRN anruffet / soll seelig werden / Welcher auch Joel am 2. Cap. v. 32. stehet.

IN 1. Capitel weissaget er die zukünfftige Straffe über das Volck Israel / daß sie sollten von den Assyrern verderbt und weggeführt werden. Und nennet die Assyrer Rauppen / Heuschrecken / Käfer und Geschmeiß / Denn die Assyrer frassen das Königreich Israel / ein Stück nach dem andern / biß sie es gar verderbeten. Aber doch muste zuletzt der König Sanherib für Jerusalem darnieder liegen / Welches rühret hie Joel im 2. Cap. v. 20. da er spricht / Und den von Mitternacht will ich fern von euch treiben / ꝛc.

Zum andern weissaget er am Ende deß 2. Cap. v. 18. und fort an hinaus / vom Reich Christi und dem Heiligen Geist / und saget von dem ewigen Jerusalem.

DAß er aber vom Thal Josaphat spricht / wie der HERR alle Heyden daselbst für Gericht foddern wolle / Welches die alten Väter vom Jüngsten Gericht verstehen / und ich solchen Verstand nicht verdamme / Halte aber dennoch / daß Joels Meynung sey / Gleichwie er das ewige Jerusalem / die Christliche Kirche heisst / Also heisset er auch dieselbe das Thal Josaphat / darumb / daß alle Welt zur Christlichen Kirchen durchs Wort gefoddert / und in derselbigen gerichtet / und durch die Predigt gestrafft wird / wie sie allzumal Sünder für GOtt sind. Wie Christus spricht / Der Geist der Warheit wird die Welt straffen umb die Sünde / Denn Josaphat Thal heisst Gerichts Thal. Gleichwie auch Hoseas im 2. Cap. v. 15. die Christliche Kirche das Thal Achor nennet.

Der Prophet Joel.

Die Weissagung Joels kan abgetheilet werden in zwey Stück.

I. Ist eine Lehr-Schrifft / da der vorstehende Jammer in Juda erzehlet / und das Volck zur Busse vermahnet wird: Biß zum achtzehenden Vers deß andern Capitels.

II. Ist eigentlich eine Propheten-Schrifft / und begreifft unterschiedliche Weissagung.

Das erste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Uberschrifft des Buchs. II. Eine Vermahnung deß Propheten an die Aeltesten III. Auffmunterung der Säuffer zur Busse. IV. Erinnerung an die gantze Gemein. V. Unterricht an die Priester.

I. Uberschrifft deß Buchs.

1 DIß ist das Wort deß HERRN / das geschehen ist zu Joel / dem Sohn Pethuel.

II. Vermahnung deß Propheten an die Aeltesten.

2 Höret diß ihr Aeltesten / (die ihr im Stande der Obrigkeit seyd / und Alters halben für die Vornehmsten geachtet werdet /) und mercket auff alle Einwohner im Lande / (denn es gehet euch sämmtlich an /) ob ein solches (Unglück und Lands-Verderben v. 4.) geschehen sey bey euren Zeiten / oder bey euer Väter Zeiten?

3 Saget euren Kindern davon / (wie hart uns GOtt umb unserer Sünde willen auß gerechtem Zorn gestrafft habe /) und lasset es eure Kinder ihren Kindern sagen / und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen / (daß sie sämmtlich GOtt fürchten / und für Sünden sich scheuen lernen.)

4 Nemlich / was (auff den Aeckern / wie auch in den Weinbergen und Gärten) die Raupen lassen / das fressen die Heuschrecken / und was die Heuschrecken lassen / das fressen die Käfer / und was die Käfer lassen / das frisset das Geschmeiß / (böse kleine Thierlein / welche aus unreiner Lufft und bösen Feuchtigkeiten entstehen.)

III. Auffmunterung der Säuffer zur Buß.

5 WAchet auff ihr Trunckenen / (die ihr den Wein übermässig in euch zu schütten bißher gewohnet gewesen /) und weynet und heulet alle Wein-Säuffer um den Most / denn er ist euch für eurem Maul (durch solch Ungeziefer) weggenommen.

6 Denn (es wird bey solcher Straffe deß Ungeziefers nicht bleiben / sondern es ist noch eine grössere vorhanden / welche durch jene vorgebildet / hiermit) es zeucht herauff (auß Babylonien) in mein (deß Propheten Vater-) Land ein mächtig Volck / und deß ohne Zahl / (ein grosses und mächtiges Kriegs-Heer / welchem ihr nicht werdet widerstehen können /) das hat Zähne wie Löwen / und Backen-Zähne wie Löwinnen / (dasselbige Kriegs-Heer der Babylonier wird grosse Tyranney und Grausamkeit üben / und wie starcke Löwen alles zermalmen.)

7 Dasselbige verwüstet meinen Weinberg / und streifft meinen Feigen-Baum / schelet ihn und verwirfft ihn / (würfft ihn darnieder /) daß seine Zweige (ohne Rinden) weiß da stehen (und verdorren / das ist / das Babylonische Kriegs-Heer wird Weinberge / Gärten / und alles was lustig und lieblich ist im Königreich Juda verderben und verzehren / viel ärger / als vorher durchs Ungeziefer geschehen.)

8 HEule (du Jüdisches Volck / und du Stadt Jerusalem über dein überzu nahendes Unglück) wie eine Jungfrau / die einen Sack (ein Trauer-Kleid) anlegt umb ihren Bräutigam / (welcher ihr vor der Hochzeit gestorben / daß sie seiner also vor der Zeit beraubet wird / und ihre Hoffnung in den Brunnen sinckt.)

9 Denn das Speiß-Opffer und Tranck-Opffer (und andern Arten der Opffer) ist vom Hause deß HERRN weg / (es ist auff dem Felde solcher Schade durch das Ungeziefer geschehen / daß auch nicht so viel überblieben / daß man dem HErrn könnte ein Speiß-Opffer oder Tranck-Opffer davon bringen / z. B. Mos. 29. v. 40. 3. B. Mos. 2. vers. 1.) und die Priester / deß HERRN Diener / trauren / (weil es so wenig Opffer und Zehenden gibt / von welchen sie ihren Unterhalt haben solten.)

10 Das Feld ist verwüstet / und der Acker stehet jämmerlich / das Geträide (die Saat auff dem Felde) ist verdorben / (daß man wenig Frucht davon hoffen kan /) der Wein stehet kläglich / (die Oel-Bäume stehen kahl und abgefrieg / daß wenig Oel zu hoffen / in Summa / es hat alles ein jämmerlich Ansehen / als ob die Erde selber trauerte / und ist nichts lustiges mehr zu sehen / weder auff den Aeckern / noch in den Weinbergen und Gärten.)

11 Die Acker-Leute sehen jämmerlich / (weil ihre Mühe und Arbeit verloren /) und die Wein-Gärtner heulen / umb den Weitzen / und umb die Gersten / daß auß der Ernde auff dem Felde nichts werden kan / (sie würden deß Schadens in den Weinbergen gerne vergessen / wenn nur das Geträide gerathen wäre / und sie zu essen hätten.)

12 So stehet der Weinstock auch jämmerlich / und der Feigen-Baum kläglich / (es sind nicht allein die Trauben am Weinstock / und die Früchte an dem Feigen-Baum verdorben / sondern die Weinstöcke und Feigen-Bäum selber sind außgedorret / und haben ihren Safft und Krafft verloren /) darzu die Granat-Bäume / Palm-Bäume / Aepffel-Bäume / und alle Bäume auff dem Felde (und in den schönen Gärten) sind verdorret / denn die Freude der Menschen (welche zur Ernd- und Herbst-Zeit zu seyn pflegte / Esa. 16. v. 10. Jer. 48. v. 33.) ist zum Jammer worden / (ist dahin und in Leid verkehret.)

13 GEgürtet euch / (ziehet Säcke / das ist / geringe Trauer-Kleider an /) und klaget ihr Priester / heulet ihr Diener deß Altars / (stellet Buß-Fast- und Bet-Tage an /) gehet hinein (in den Vor-Hof deß Tempels) und liegt (auch deß Nachts) in Säcken / ihr Diener meines GOttes / (demüthiget euch vor GOtt / daß er seines Volcks mit fernerer Straffe schone) denn es ist beyde Speiß-Opffer und Tranck-Opffer vom Hause eures GOttes weg / (v. 9. und wo ihr nicht rechte-

verschaffen/ wahre Busse thun / werdens die Chaldeer euch viel ärger machen/ und den Gottes-Dienst im Tempel gänzlich aufheben.)

14 **Heiliget eine Fasten** / (kündiget und stellet eine öffentliche Fasten an/) **ruffet der Gemeine zusammen/ versamlet die Aeltesten** (v. 2. welche den gemeinen Mann wie ihrem Exempel zur Busse bewegen sollen/) **und alle Einwohner deß Landes** / (welche auff dem Lande und in den andern Städten wohnen/) **zum Hause deß HERRN eures GOttes** / (in den Tempel zu Jerusalem/) **und schreyet** (mit bußfertigem inbrünstigem Gebet) **zum HERRN** / (daß er euch eure Sünden verzeihen/ und solche Straffen von euch hinweg nehmen / oder doch lindern wolle.)

15 **O wehe deß Tages!** (der Heimsuchung und Straffe/) **denn der Tag deß HERRN** (in welchem er das grosse Elend über sein Volck anfangen wird) **ist nahe / und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen** / (Er bringet das gewisse Verderben mit sich.)

16 **Da wird** (wie schon allbereit zum Theil geschehen/) **die Speise für unsern Augen weggenommen werden** / (daß der Hunger das Land drucken wird/) **und vom Hause unsers GOttes Freude und Wonne** / (wir werden nicht mehr Freuden-Mahlzeiten von den Opffern anstellen / und auff den Festtägen für dem HErrn uns freuen/ wie vorher geschehen/ 5. B. Mos. 16. v. 11. 14.)

17 **Der Saame ist unter der Erden verfaulet** / (wegen stetigen Regen-Wetters / welches bald nach der Saat eingefallen/) **die Korn-Häuser stehen wüste / die Scheuren zerfallen/ denn das Geträtd ist verdorben** / (weil auff solch Regen-Wetter hernach grosse Dürre erfolget / daß der Saame gäntzlich ausen blieben.)

18 **O wie seufftzet das Vieh!** die Rinder sehen kläglich/ denn sie haben keine Weyde/ (weil alles ausgedorret/) **und die Schaaffe verschmachten** / (darumb wolleſt du allergütigster Vater dich auch deß Viehes / so den Menschen zu gute erschaffen/ gnädiglich erbarmen.)

19 **HERR/ dich ruffe ich an / denn das Feuer** (die grosse Hitz der Sonnen) **hat** (auß Mangel deß Regens) **die Auen in der Wüsten verbrannt / und die Flamme** (deß Wetters und Göttlichen Zorns) **hat alle Bäume auff dem Acker angezündet.**

20 **Es schreyen auch die wilden Thier zu dir** / (derer Seufftzen und Schreyen ja du sonst pflegest zu hören/) **denn die Wasser-Bäche** (an welchen sie ihren Durst leschen sollten/ Psal. 104. v. 11.) **sind außgetrocknet/ und das Feuer hat die Auen** (ihrer Weyde) **in der Wüsten verbrannt.**

Nutz.

Daß die Propheten GOttes warhafftige Wort gelehret haben/ welches auch als ein Lehen-Schatz anzunehmen / vers. 1. 11. V. Daß man die Werck der Gerechtigkeit GOttes / oder seine Straffe nicht in Wind schlagen / sondern betrachten und auff die Nachkommen bringen soll / vers. 1/2. III. Für Trunckenheit / welche unter andern Straffen / Verwüstung deß Landes / nach sich zeucht vers. 5/6/7. IV. V. Von der Menschen Bosheit/ dardurch GOttes Segen dem Land entzogen wird / vers. 8–10. V. v. Daß zur Zeit der öffentlichen schweren Land-Plagen/ Buß-Fast- und Bet-Tage angestellet werden sollen/ vers. 13/14.

Das ander Capitel.

Hie wird Theil. I. Ist eine Beschreibung der Verheerung Jerusalem. II. Vermahnung zur Buß. III. Weissagung von der Hülffe GOttes. IV. Verheissung der Zukunfft deß Messiæ/ und Außgiessung deß H. Geistes/ sambt der Wirckung desselben.

1 **Blaset mit der Posaunen/** (Ihr Leviten/ das Volck zu versamlen/ 4. B. Mos. 10. v. 3.) **zu Zion** (zu Jerusalem/ welches zum Theil auff dem Berge Zion gelegen/) **ruffet auff meinem heiligen Berge** Zion das Volck zusammen/ einen allgemeinen Fast- und Bet-Tag zu halten/) **erzittert** (fürchtet euch für dem zornigen GOtt) **alle Einwohner im Lande/ denn der Tag** (der Straffe und Rache) **deß HERRN** (nemlich die Verwüstung deß Landes/ und die hiernechst bevorstehende Zerstörung der Stadt Jerusalem / 2. B. Kön. 25. v. 1. Jerem. 39. v. 1. 2. Cap. 52. v. 4.) **kommt/ und ist nahe.**

2 **Ein finster Tag / ein dunckel Tag / ein wolckiger Tag/ ein neblicher Tag** / (ein trübseeliger Tag/ voller Elendes und Jammers/) **gleich wie sich die Morgen-Röthe** (gar geschwind) **außbreitet über die Berge/** (über das gantze Land/ also werden die Chaldäer das gantze Land Juda an allen Orten plötzlich überfallen/) **nemlich ein groß und mächtig Volck/ deßgleichen vorhin nicht gewest ist / und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für** / (so lange die Welt stehet: Denn die erste Babylonische und Assyrische Monarchi/ ist die aller fürtrefflichste gewesen.)

3 **Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer** / (das Kriegs-Volck der Chaldeer wird Dörffer und Flecken vor den Festungen wegbrennen/) **und nach ihm ein brennende Flamme** / (nach der gäntzlichen Verwüstung und Außplünderung deß Landes wird ers alles in Brand stecken / und nichts schadloß hinder sich lassen/) **Das Land ist für ihm** (ehe das Kriegs-Volck ankommt) **wie ein Lust-Garte** / (in welchem alles herrlich und schön stehet/ daß es eine Lust ist/ denselben anzuschauen/) **aber nach ihm/ wie eine wüste Einöde / und niemand wird ihm** (seiner Macht) **entgehen.**

4 **Sie** (die Chaldeer) **sind gestalt wie Rosse** / (sie haben viel stattlicher Pferde / mit welchen sie geschwinde forteilen/) **und rennen wie die Reuter** / (ehe man sich ihrer versihet/ werden sie schon dar seyn.)

5 **Sie sprengen daher** (mit grosser Frendigkeit) **oben auff den Bergen** / (nahe bey der Stadt Jerusalem/) **wie die Wagen** (derer sie viel bey sich haben werden) **rasseln** / (und ein groß Gerümpel und Schrecken machen/) **und wie eine Flamme loddert im Stroh** / (darauff grosse Feuers-Brunst zu folgen pfleget/) **wie ein mächtig Volck / das zum Streit gerüstet ist** / (mit Wagen und Rossen / mit Reuter und Fuß-Volck/ mit allerhand Munition und Waffen.)

6 **Die Völcker werden sich für ihm entsetzen** / (daß sie ihrer Macht zu widerstehen ihnen nicht getrauen/) **aller Angesicht sind so bleich** (schwartz) **wie die Töpffen** / (Theils vom Hunger / wegen vorgangenen Mißwachß/ Cap. 1. v. 10. 11. Theils vom Schrecken.) Nah. 2/10.

7 **Sie werden lauffen wie die Riesen/ und die Mauren** (der Städte im Königreich Juda) **ersteigen/ wie die Krieger/ ein jeglicher wird stracks für sich** (in seiner Ordnung) **daher ziehen/ und sich nicht saumen.**

8 **Keiner wird den andern irren** / (in seinem Fortzuge oder Vornehmen/) **sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren** / (wenn sie eine Stadt anfallen und ersteigen wollen/) **und werden durch die Waffen brechen/ und nicht verwundet werden** / (sie werden keine Gefahr scheuen / sondern da die Pfeile von den Mauren der belägerten Städte am dicksten herab geschossen werden / da werden sie ansetzen/ und keinen sonderlichen Schaden leiden.)

9 **Sie werden in der Stadt** (Jerusalem und andern Städten deß Jüdischen Landes / wenn sie sich derselben werden bemächtiget haben/) **umbher reiten / auff der Mauren lauffen/** (die Guarnisonen abtreiben) **und in die Häuser steigen/ und wie ein Dieb durch die Fenster hineinkommen** / (und alles in denselben rauben/ plündern und verheeren.)

10 **Für ihm** (der Chaldæer Kriegs-Volck) **erzittert das Land/ und bebet der Himmel/ Sonn und Mond werden finster / und die Sterne verhalten ihren Schein/** (es wird bey dem Jüdischen Volck wegen dieses Kriegs-Volcks ein solch Schrecken und Entsetzen entstehen / daß sie bedüncken wird/ Himmel und Erden bebe/ und es leuchte ihnen kein Stern mehr/ Es. 13. v. 10. Ezech. 32. v. 7.)

11 **Denn der HERR wird seinen Donner** (seine Stimme) **für seinem Heer** (für dem Heer der Chaldæer / die er als Zucht-Ruthen braucht/) **lassen hergehen** / (Er wird gleichsam den Chaldæern ruffen / daß sie kommen sollen über das Jüdische Land/) **denn sein Heer ist sehr groß und mächtig / welches seinen Befehl** (das Land zu verderben) **wird außrichten / denn der Tag deß HERRN** (an welchem er die Straffe wird ergehen lassen) **ist groß/ und sehr erschrecklich/** (sonderlich allen Gottlosen/) **wer kan ihn leiden?** Jer. 30/7. Amos 5. 18. Zeph. 1/15.

II. Vermahnung zur Buß.

12 **So spricht nun der HERR: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen/** (ohne Heucheley und Falschheit/) **mit Fasten/ mit Weynen / mit Klagen** / (bezeuget mit Fasten und Weynen / als äusserlichen Zeichen/ daß ihr über euer Sünde waare ernste Reu und Leid traget.)

13 **Zureisset eure Hertzen** (geistlicher Weise durch waare Reu über eure Sünde) **und nicht eure Kleider/** (wie ihr zum äusserlichen Schein bißher gethan / und doch keine waare Reue im Psal. 51/19.

Hertzen gehabt/) und bekehret euch zu dem HERRN eurem GOtt / (bittet in waarer Bekehrung umb Vergebung der Sünde/und Abwendung der Straffe/) denn er ist gnädig/ barmhertzig/geduldig / und von grosser Güte / und reuet jhn (menschlicher Weise zu reden) bald der Straffe/ (er hält dieselbe zurück / wendet sie ab / oder lindert sie / wenn sich die Menschen von Hertzen zu jhm bekehren.)

2. B. Mos. 34/6. Ps. 86/15. Ps. 103/8. Ps. 145/8. Jon. 4/2.

14 Wer weiß (was die Abwendung der zeitlichen Straffe / und Schenckung leiblicher Wolthaten anlangt/) es mag jhn (wenn wir waare Busse thun) wiederumb gereuen / (er kan wol die Straffe gar abwenden / so er uns gedräuet / und die er über uns beschlossen/) und einen Segen (auff dem Felde / zu fruchtbarer Erwachsung der lieben Früchte) hinder sich lassen / (nach dem er uns mit der Plage deß Ungeziefers heimgesucht) zu opffern Speiß-Opffer und Tranck-Opffer dem HERRN eurem GOtt / (welches biß her nicht geschehen können / Cap. 1. v. 9.)

Joel. 1/9.

15 Blaset mit Posaunen zu Zion / heiliget eine Fasten/ruffet der Gemeine zusammen. (v. 1.)

16 Versammlet das Volck / heiliget die Gemeine/ (ermahnet sie / daß sie zu solcher Versamlung / und zum Gebet/der Gebühr nach / sich vorher bereiten / 2. B. Mos. 19. v. 10.) samlet die Aeltesten/bringet zu Hauff die jungen Kinder / und die Säuglinge / (daß jhr durch Anschauung derselben erinnert werdet / desto eyferiger umb Abwendung der vorstehenden Straffe zu bitten / und daß dieselbe nebenst euch zu GOtt winsele und seufftze/Ps. 8. v. 3.) Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer / und die Braut aus jhrem Gemach / (stellet die Hochzeit-Freude vor dißmal ab/lasset auch die Ehe-Leute / bey so grosser Gefahr/der ehelichen Beywohnung sich eine Zeitlang enthalten/ daß sie zum Fasten und Beten Muße haben/ 1. Cor. 7. v. 5.)

17 Lasset die Priester / deß HERRN Diener / weynen zwischen der Halle (dem Vorhof deß Tempels) und Altar (deß Brand-Opffers/welcher im Mittel-Theil deß Tempels/ in dem Hof der Priester stund/) und (für der gantzen Gemeine) sagen: HERR schone deines Volcks / und laß dein Erb-Theil (das Volck / so du dir zum Erb-Theil erwehlet hast/) nicht zu Schanden werden/daß Heyden über sie herrschen/warumb willt du lassen (die Heyden deiner und unser spotten/ und) unter den Völckern sagen: Wo ist nun jhr Gott? (von dem wir so viel gehöret haben / daß er sein Volck könne schützen/ und hats doch jetzo nicht thun können.)

Ps. 79/10. Ps. 115/2.

III. Verheissung von der Hülffe Gottes.

18 SO wird denn der HERR umb sein Land eyfern/ (sich dessen mit grossem Eyfer und Ernst annehmen wider die Feinde/) und seines Volcks verschonen / (wenn sie obgedachter Massen waare rechtschaffene Busse gethan.)

19 Und der HERR wird antworten / (der Bußfertigen Gebet erhören/) und (durch seine Propheten) sagen zu seinem Volck: Sihe/Ich will euch Geträlde/Most und Oel die Fülle schicken/ (die Erde soll jhre Früchte wiederumb reichlich geben/) daß jhr gnug daran haben sollt / (daß es euch an Nahrung und Nothdurfft nicht mangeln soll/) und will euch nicht mehr (so jhr in waarer Busse und Gottseeligkeit beständig bleibet) lassen unter den Heyden zu Schanden werden.

20 Und will den von Mitternacht (den König in Assyrien/ euren Feind / welcher von Mitternacht mit seinem Heer anzeucht/) fern von euch treiben / und jhn in ein dürr und wüst Land verstossen / nemlich sein Angesicht (den vördersten Hauffen seines Heers) hin zum Meer gegen Morgen/ (zum Saltz-Meer / oder zum Todten-Meer/) und sein Ende (den hindersten Hauffen seines Heers) hin zum äussersten Meer/ (das gegen Niedergang ligt/ nemlich zum Mittel-Ländischen Meer / zwischen welchen zweyen Meeren das Jüdische Land gelegen. Ist demnach die Meynung: Ich will diesen euren Feind gantz aus dem Jüdischen Land vertreiben / und sein Kriegs-Heer vertilgen/ 2. B. Kön. 19. v. 35. Esa. 37. v. 36.) Er soll versaulen und stincken/ (wenn die grosse Menge seines Heers wird vom Engel geschlagen seyn/ so werden der Erschlagenen Cörper auff dem Felde versaulen / er der König selber wird von seinen Söhnen erschlagen werden/ und also dem Leibe nach verfaulen / der Seelen nach ins Todte Meer der Höllen fahren/ 2. B. Kön. 19. v. 37. Esa. 37. v. 38. 1. Maccab. 7. v. 41.) denn er hat grosse Ding gethan/ (Er hat schreckliche Sünde gethan / in dem er mich und meinen Namen geschmähet. 2. B. Kön. 19. v. 16. 22. 23. Esa. 37. v. 6. 23.)

21 Fürchte dich nicht/ liebes Land / sondern sey frölich und getrost / denn der HERR kan auch grosse Ding thun/ (Er kan seine Allmacht und Güte / euch zu beschützen und deine Feinde zu vertilgen/beweisen.)

22 Fürchtet euch nicht jhr Thier auff dem Felde / (ewar hat sich der Thier wegen nicht zu besorgen / daß sie Hungers sterben werden/) denn die Wohnungen (die dürren Auen) in der Wüsten sollen grünen / (daß die Thier jhre Fütterung werden haben können/) und die Bäume jhre Früchte bringen/ und die Feigen-Bäume und Weinstöcke sollen voll tragen/ (daß neben den Thieren auch die Menschen jhre Nahrung werden haben können.)

23 Und jhr Kinder Zion (jhr Bürger zu Jerusalem) freuet euch / und seyd frölich im HERRN eurem GOtt/ (aus Kindlicher Zuversicht/daß jhr einen gnädigen Vater an jhm habet/) der euch Lehrer zur Gerechtigkeit (des Glaubens / die für jhm gilt/mildiglich) gibt / und euch herab sendet Früh-Regen und Spath-Regen / (daher das Land fruchtbar wird / und geistlicher Weise den Regen deß heiligen Evangelii / die Hertzen der Glaubigen damit zu erquicken/) wie vorhin (da eure Väter jhme gehorsam waren. *H. Luth. Im Hebr. stehets heißt es / wie im ersten / welches die Rabinen von dem ersten Mond verstehen/aber das kan nicht seyn/denn die Früh-Regen und Spath-Regen fallen nicht in einem/schweige im ersten Monden. Es will sagen/biß daß Christus kommt/soll bey euch bleiben Predige und Fürer/geistliches und weltliches Regiment / das ist / die Lehrer zur Gerechtigkeit / und Früchte deß Landes / wie es am ersten und vormals geschehen.*)

24 Daß die Tennen voll Korns / und die Keltern überfluß von Most und Oele haben sollen.

25 Und ich will euch die Jahr (die jährigen Früchte deß Landes) erstatten / (und reichlich wiederumb ersetzen/) welche die Heuschrecken/Käfer / Geschmeiß und Raupen [die mein grosses Heer waren/ so ich (umb eurer Sünde willen) unter euch schicket/] gefressen haben.

26 Daß jhr zu essen gnug haben sollet / und den Namen deß HERRN eures GOttes preisen/der Wunder der unter euch gethan hat / (welcher über alle menschliche Vernunfft euch erhalten hat / auch noch ferner ernehren und versorgen will/) und mein Volck soll nicht mehr (von seinen Feinden) zu Schanden werden.

27 Und jhr solts erfahren (in der That und im Werck spüren/) daß ich (mit meiner Gnad und Güte) mitten unter Israel sey / und daß ich der HERR euer GOtt sey/ und keiner mehr / und mein Volck soll nicht mehr zu Schanden werden.

28 Und nach diesem (wenn etliche hundert Jahr verflossen/ und der Messias wird kommen seyn/) will ich (GOtt der Himmlische Vater/umb meines eingebornen Sohns deß Messiæ willen) meinen Geist (sammt dessen vielfältigen Gaben) ausgiessen über alles Fleisch / (über die Apostel / und andere Christen / die dem Evangelio glauben/ aus allerley Ständen unter den Menschen/ Apg. Gesch. 2. v. 4. Cap. 8. v. 17. Cap. 9. v. 17. *H. Luth. So wird das Levitische Priesterthum aus seyn / wenn allerley Stände sollen zum Priester-Ampt kommen/*) und eure Söhne und Töchter sollen weissagen / eure Aeltesten sollen Träume haben/und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

29 Auch will ich zur selbigen Zeit beyde über Knechte und Mägde meinen Geist ausgiessen. (Allhier redet der Prophet von den Wolthaten deß Neuen Testamentes mit solchen Worten / so von den Wolthaten deß Alten Testamentes genommen sind / denn in demselben hat sich GOtt der HErr durch Träume und Gesichte den heiligen Propheten pflegen zu offenbaren/ 4. B. Mos. 12. v. 6. Es ist aber diese Weissagung auff zweyerley Weise erfüllet worden: mal durch die sichtbare Ausgiessung deß Heiligen Geistes über die heiligen Apostel und andere Christen/ im Anfang deß Neuen Testaments / unter welchen etliche die sonderbare Gaben hatten/ zu verkündigen / etliche mit neuen Sprachen zu reden/ etliche Wunder zu thun/ und dergleichen/in solcher Ausgiessung deß Geistes über sie empfangen haben / 1. Cor. 12. v. 10. 28. Darnach ist sie erfüllet und wird noch täglich erfüllet/ durch die unsichtbare Ausgiessung deß

Heiligen Geistes/ durchs Wort und die Heiligen Sacramenta/ über alle wahre Gläubigen/ Rom. 8. v. 15. Gal. 4. v. 6. welche durch solche Außgiessung erlangen die Gaben/ die Geheimniß deß Göttlichen Worts zu verstehen/ und durch Außlegung der Schrifft auch andern zu erklären/ nach eines jeden Stand und Beruff/ 1. Cor. 14. v. 29. wie die Propheten Altes Testaments den Willen GOttes erkennet und andern geoffenbaret haben.)

Und will (vor der letzten Zukunfft Christi meines Sohns zum Gerichte) **Wunder-Zeichen geben im Himmel und auff Erden/ nemlich Blut/ Feuer und Rauch-Dampff.**

Die Sonne soll in Finsterniß / und der Mond in Blut verwandelt werden / ehe denn der grosse und schreckliche Tag deß HERRN kommt/ (nemlich der Tag deß Jüngsten Gerichts / vor welchem grausame und schreckliche Zeichen werden hergehen.)

Und soll geschehen / wer (auß glaubiger Zuversicht) **deß HERRN** (Christi) **Namen anruffen wird/ der soll errettet werden/** (Vergebung seiner Sünden erlangen/ auch würdig werden zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen für deß Menschen Sohn / Luc. 21. v. 36.) **Denn auff dem Berge Zion und zu Jerusalem** (in der Kirchen GOttes/ die im Neuen Testament von Jerusalem ihren Anfang genommen/ Esa. 2. v. 3.) **wird** (durch den Glauben an Christum) **eine Errettung seyn /** (von den zeitlichen Straffen / und sonderlich von der ewigen Verdamniß/) **wie der HERR** (durch seine Propheten) **verheissen hat/ auch bey den andern Übrigen/ die der HERR** (auß Jüden und Heyden / noch vor dem Jüngsten Tage zu Christo und seinem Reich von der Welt) **beruffen wird.**

Nutz.

Daß wir für dem Zorn GOttes/ in Verheerung der Länder/ durch feindliche Kriegs-Heer/ erwiesen/ uns entsetzen/ und wahre Buß thun sollen/ vers. 1/2. II. V. Daß wir unsere Hertzen / und nicht unsere Kleider zerreissen/ das ist/ nicht nur äusserlich/ als bußfertig/ uns in Geberden stellen/ sondern von Hertzen die Sünde bereuen / und zu GOttes Barmhertzigkeit Zuflucht suchen sollen/ v. 12. III. T. Daß sich GOtt der Bußfertigen erbarme/ und ihrer schone/ und seinen Segen verleihe / vers. 18/19. IV. T. Daß alle/ die GOtt im Namen Christi anruffen/ von der Sünde/ Tod/ Teuffel/ und Hölle/ errettet werden sollen/ vers. 32.

Das dritte Capitel.

Hat in sich eine dreyfache Weissagung. I. Von der wunderbaren Errettung und Beschützung der Kirchen wider die Feinde. II. Von dem Jüngsten Tage. III. Von der ewigen Freude und Herrlichkeit der Außerwehlten.

1 **Denn sihe/ in den Tagen und zur selbigen Zeit/** (gegen der letzten Zukunfft deß Messiæ zum Gerichte/) **wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde /** (wenn ich nicht allein auß der Babylonischen Gefängniß/ sondern auch auß der Anti-Christischen Tyranney/ welche durch jene vorgebildet/ mein Volck werde erlöset haben.)

2 **Will ich alle Heyden** (die Feinde und Verfolger meiner Kirchen) **zusammen bringen / und will sie ins Thal Josaphat hinab führen/** (das Thal Josaphat war nahe bey Jerusalem/ in welchem derselbe König einen herrlichen Sieg wider die Ammoniter und Moabiter erhalten / 2. B. Chron. 20. v. 22. 26. Wird demnach durch dieses Hinab führen ins Thal Josaphat verstanden/ daß GOtt der HErr noch vor dem Jüngsten Tage sein Gericht üben/ und dasselbe wider die Feinde seines Volcks wolle ergehen lassen/) **und will mit ihnen daselbst rechten /** (Ich will Rechenschafft ihres Thuns von ihnen foddern / und sie zur Straffe ziehen/) **von wegen meines Volcks / und meines Erb-Theils** 3 **Israel/ daß sie** (durch ihre Tyranney und Verfolgung) **unter die Heyden zerstreuet / und sich in mein Land** (mein Land unter sich) **getheilet/** (als obs ihr eigen wäre. Gleichwie vor Zeiten die Babylonier das Land Juda eingenommen / und das Jüdische Volck zerstreuet / also haben die Feinde und Verfolger meine Kirche im Neuen Testament zerstöret und zerstreuet. *H. Luth. Merck / daß alle Straffe und Gerichte GOttes über die Bösen geschicht umb der Frommen willen / das Jüngste Gericht auch also.*)

4 **Und ihr** (Feinde meines Volcks / sonderlich ihr) **von Zor** (von der Stadt Tyro) **und Zidon / und alle Grentze der Philister/ was habt ihr mit mir zu thun?** (Was habt ihr für Ursach gehabt meinem Volck solche Uberlast zu thun?) **Wollt ihr mich trotzen?** (Wollt ihr euch an meinem Volck rächen/ da ihr doch von ihnen nicht beleidiget seyd? Wolle ihr an mir zu Rittern werden?) **Wolan/ trotzet ihr mich/ so will ichs euch eilend und bald** (mit schrecklichen Straffen noch in dieser Welt/ und wo ihr nicht ablasset und Busse thut / am Jüngsten Gerichte mit dem höllischen Feuer) **wieder vergelten auff euren Kopff.** (Es werden aber durch die Tyrer / Sidonier/ und Philister/ wie auch hernach v. 19. durch die Egyptier und Idumæer / welche dem Volck GOttes im Alten Testamente viel Dampffs gethan/ allhie in gemein die Feinde der Kirchen Gottes im Neuen Testament verstanden.)

5 **Die ihr mein Silber und Gold/ und meine schöne Kleinode** (auß meinem Tempel) **genommen / und in eure Kirchen** (Götzen-Häuser) **gebracht habt.**

6 **Darzu auch die Kinder Juda / und die Kinder Jerusalem verkaufft habt den Griechen /** (Außländischen weit-entlegenen Barbarischen Völckern/) **auff daß ihr sie ja fern von ihren Grentzen brächtet/** (und sie keine Hoffnung hätten wiederumb in ihr Vater-Land zu kommen.)

7 **Sihe/ ich will sie** (dennoch) **erwecken** (und wiederumb herauff führen) **auß dem Ort/ dahin ihr sie verkaufft habt/ und wills euch vergelten auff euren Kopff.**

8 **Und will eure Söhne und Töchter wiederumb verkauffen durch die Kinder Juda/ die sollen sie denen in reich Arabia /** (den Sabæern/) **einem Volck in fernen Landen verkauffen /** (welches alles dahin gehet/ daß GOtt der HERR seine Kirche von ihren Feinden erretten / und ihren Frevel ihnen auff ihren Kopff vergelten wolle/) **denn der HERR hats geredt /** (der nicht lügen kan / drumb wirds gewißlich geschehen.)

9 **Ruffet diß aus unter den Heyden /** (lasset doch sehen ihr Feinde meines Volcks/ was könnet ihr? Blaset doch Lermen wider meine Kirche/) **heiliget einen Streit /** (rüstet euch zum Streit/) **erwecket die Starcken / lasset herzu kommen und hinauff** (wider Jerusalem / das ist/ meine Kirche) **ziehen alle Kriegs-Leute** (und damit es euch je an Waffen nicht mangele/ wolan so)

10 **Machet auß euren Pflug-Schaaren Schwerter/ und auß euren Sicheln Spiesse / der Schwache spreche: Ich bin starck/** (raspelt zusammen zum Kriegs-Heer Starcke und Schwache.)

11 **Rottet euch/ und kommt her alle Heyden umb und umb/ und versamlet euch /** (daß ihr mein Volck unterdrücken möget/ es soll euch doch nicht gelingen/ Esa. 8. 9. 10. denn) **daselbst** (an dem Ort/ da ihr meine Kirche werdet feindlich angreiffen) **wird der HERR deine Starcken** (Helden) **darnieder legen/** (überwinden und vertilgen.)

12 **Die Heyden müssen sich auffmachen / und herauff kommen zum Thal Josaphat/** (zum Gericht/ nicht allein in diesem Leben / sondern auch und zuförderst am Jüngsten Tage/) **denn daselbst will ich sitzen zu richten alle Heyden umb und umb.** (Ihr Engel/ wird der HErr Christus am Tage deß letzten Gerichts sprechen:)

13 **Schlaget die Sicheln an / denn die Ernd ist reiff/** (Gleicher-Weise wie man die Sicheln anschläge/ wenn das Getrände reiff ist/ also wenn das Ende der Welt da ist/ Matth. 13. v. 39. und die Feinde der Kirchen sammt allen andern Gottlosen das Maaß der Sünden erfüllet haben/ und zur Straff reiff sind/ so wird das Gericht über sie ergehen / und sie werden ihre wol verdiente Straffe empfangen/) **kommt herab/** (mit mir ihr Engel/ daß ich den Erd-Boden richte/) **denn die Kelter ist voll / und die Kelter lauffet über / denn ihre Boßheit ist groß/** (wenn in der Wein-Ernde die Kelter voll Trauben ist/ so drucket man sie zu/ daß der Reben-Safft häuffig herab läufft / also wenn die Boßheit der Gottlosen überhand genommen/ und das Sünden-Maaß erfüllet/ werden sie unter die Kelter deß Göttlichen Zorns am Tage deß letzten Gerichts geworffen werden.)

11 Vom Jüngsten Tage. Off. Joh. 14/15.

Off. Joh. 14. 18.

14 **Es werden hie** (zur Rechten) **und da** (zur Lincken deß HErrn Christi/ als verordneten Richters/) **Hauffen Volcks seyn im Thal deß Urtheils/ denn deß HERRN Tag ist nahe/**

im Thal deß Urtheils / (da die Gottlosen / als Unkraut und unfruchtbare Reben / sollen abgeschnitten / und ins höllische Feuer geworffen werden.)

Joel 2/31. 15 **Sonn und Mond werden verfinstern / und die Sternen werden jhren Schein verhalten /** (und allerley schreckliche Zeichen / als Vorboten deß Jüngsten Tages / sich sehen lassen.)

Ose. 11/10. Amos 1/2. 16 **Und der HERR wird auß Zion brüllen / und auß Jerusalem seine Stimme lassen hören /** (der HErr wird vor dem Tage deß Gerichtes / von Zion und Jerusalem aus / sein Evangelium in aller Welt kräfftiglich erschallen lassen / und den vorstehenden Gerichts-Tag allen Menschen ankündigen / daß sie Busse thun / Matth. 24. v. 14. Apost. Gesch. 17. v. 31.) **daß Himmel und Erden beben wird. Aber der HERR wird seinem Volck** (den Frommen) **eine Zuflucht** (eine Errettung) **seyn / und eine Feste** (wider allen Unfall) **den Kindern Israel /** (allen waaren Glaubigen / daß sie dannen hero für der Zukunfft deß Richters sich nicht werden entsetzen / sondern jhre Häupter aufheben / und wissen / daß sich jhre Erlösung nahe / Luc. 21. v. 28.)

III. Von der ewigen Freud und Herrligkeit der Außerwehlten. Offenb. 21/27. 17 **Und jhr** (meine Außerwehlten) **sollts erfahren /** (und vollkommlich erkennen /) **daß ich der HERR euer GOtt** (und Heyland) **zu Zion auff meinem heiligen Berge** (bey der triumphirenden Kirchen) **wohne /** (sie regiere / und ewiglich bey jhr bleibe: Jhr werdet alßdenn zu vollkommener Erkäntniß gelangen /) **alßdenn wird Jerusalem heilig seyn /** (alle Bürger und Einwohner deß Himmlischen Jerusalems werden zu vollkommener Heiligkeit gelangen / weil die Sünde gäntzlich wird getilget und außgerottet seyn /) **und kein Fremder mehr durch sie wandeln /** (kein Heuchler und Gottloser wird darinnen Platz haben.)

Amos 9/13. 18 **Zur selbigen Zeit** (nach gehaltenem Gericht im ewigen Leben) **werden die Berge mit süssem Wein trieffen / und die Hügel mit Milch fliessen / und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen / und wird eine Quelle vom Hause deß HERRN heraus gehen / der wird den Strom** (das Thal) **Sittim** (im Moabiter Land gegen dem Todten-Meer zu gelegen) **wässern.** (Mit diesen sichtbahren Reden / welche genommen sind von der grossen Fruchtbarkeit deß Landes Canaan / welches ein Vorbild deß ewigen Lebens gewesen / wird angedeutet / daß die Außerwehlten im Himmel werden das Leben und volle Gnüge haben / Johan. 10. v. 10. der Wein der himmlischen Freude / die Milch deß Göttlichen Trosts / und das Wasser deß Heiligen Geistes / wird sie erquicken und völlig sättigen / sie werden trunken werden von den reichen Gütern deß Hauses GOttes / und GOttes wird sie tränecken mit Wollust / als mit einem Strom / denn bey jhm ist die lebendige Quelle / Psal. 36. v. 9. 10. Von dem Stuhl GOttes und deß Lamms wird ein lauterer Strom deß lebendigen Wassers / klar / wie ein Crystall / gehen mitten auff die Gassen deß Himmlischen Jerusalems / Offenb. Joh. 22. v. 1. das ist / der Heilige Geist wird überschwenglichen Trost / völlige Freude / und den Uberfluß aller himmlischen Güter / den Außerwehlten im ewigen Leben mittheilen.)

19 **Aber Egypten soll wüst werden / und Edom eine wüste Einöde /** (die Feinde und Verfolger der Kirchen sollen zur Höllen gestürtzet werden /) **umb den Frevel an den Kindern Juda** (an der Christlichen Kirchen) **begangen / daß sie unschuldig Blut in jhrem Lande vergossen haben.**

20 **Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden / und Jerusalem für und für /** (die triumphirende Kirche soll zur himmlischen Freude und Seeligkeit in alle Ewigkeit genessen.)

21 **Und ich will jhr** (meiner Heiligen unschuldig vergossenes) **Blut nicht ungerochen lassen / und der HERR wird wohnen zu Zion /** (Er wird bey den Außerwehlten im Himmel ewig wohnen / und von Angesicht zu Angesicht von jhnen gesehen werden / 1. Corinth. 13. vers. 12.)

Nutz.

1. Daß GOtt auch in dieser Welt / sein Gericht wider die Feinde seiner Kirchen wolle ergehen lassen / welches durch der Heyden Füpung ins Thal Josaphat angedeutet wird / v. 1/2. 11. 12. Daß gewiß das Jüngste Gericht an der Welt Ende kommen werde / welches im Gleichniß der Korn- und Wein-Ernde allhie vorgebildet / vers. 13. III. 12. Das ewige Leben / und die herrliche Freyheit der Kinder GOttes / wird durch ein Vorbild deß fruchtbaren schönen Landes Canaan / und durchs Gleichniß deß überflüssigen Weins / Milch / und gesunden Wassers / vorgestellet / vers. 18.

ENDE deß Propheten Joels.

Vorrede auff den Propheten Amos.

AMos zeigt seine Zeit an / daß er zur Zeit Hosea und Jesaias gelebt und geprediget hat / Und eben wider dieselben Laster und Abgötterey / oder falsche Heiligen / gleichwie Hoseas thut. Predigt und verkündigt auch die Assyrische Gefängniß.

Er ist aber auch hefftig / und schilt das Volck Jsrael fast durchs gantze Buch aus / biß ans Ende deß letzten Capitels / da er von Christo und seinem Reich weissaget / und sein Buch damit beschleust. Daß mich kein Prophet dünckt so wenig Verheissen / und so gar durch eitel Schelten und Dräuen haben / Daß er wol mag heissen Amos (das ist) eine Last / oder der schwer und verdrießlich ist. Sonderlich weil er ein Hirte ist / und nicht von der Propheten Orden / wie er selbst saget / im 7. Cap. v. 14 Dazu aus dem Stamm Juda von Thekoa / ins Königreich Jsrael gehet / und daselbst predigt / als ein Fremder. Darumb sagt man auch / der Priester Amazia (welchen er strafft im 7. Cap. v. 17.) hab jhn mit einer Stangen zu todt geschlagen.

IM 1. Capitel ist er schwer und dunckel anzusehen / daß er von dreyen und vier Sünden redet / Darüber auch viel sich mancherley verbrochen haben / und die Sache weit gesucht. Aber der Text (achte ich) sollts klärlich geben / daß dieselben drey und vier Sünden nicht mehr denn einerley Sünde sey / Denn er nennet und zeucht ja allewege nur einerley Sünde an. Als wider Damascum nennet er allein die Sünde / daß sie Gilead mit eisern Wagen haben gedroschen / ꝛc.

Er nennet aber solche Sünde drey und vier / darumb / daß sie solche Sünde nicht büssen noch erkennen / sondern dazu auch rühmen und darauff trotzen / als hätten sie wol gethan / wie die falschen Heiligen alle thun. Denn es kan eine Sünde nicht ärger noch grösser / noch mehr werden / denn wo sie ein heilig Göttlich Werck seyn will / und den Teuffel zu GOtt / und GOtt zum Teuffel machet. Gleichwie drey und vier machen sieben / welches ist das Ende der Zahl in der Schrifft / da man wieder umbkehret / und wieder anfähet zu zehlen / beyde die Tage und Wochen.

ES wird zweymal im Neuen Testament gefüret. Einmals Actor. 7. v. 42. da S. Stephanus jhn anzeucht / aus dem 5. Cap. wider die Jüden / und damit beweiset / daß sie GOttes Gesetze nie gehalten haben / von Anfang her auß Egypten.

Zum andernmal / da S. Jacob Actor. 15. v. 15. 16. im ersten Concilio der Aposteln / jhn führet auß dem letzten Capitel / zu beweisen die Christliche Freyheit / daß die Heyden im Neuen Testament nicht schuldig sind / Moses Gesetze zu halten / So die Jüden selbst solches noch nie gehalten / und auch nicht halten könnten / wie Sanct Petrus Actor. 15. v. 10. predigt. Und das sind die fürnehmsten zwey Stück in Amos / und zwey sehr gute Stück.

Der Prophet Amos.

Kan in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist der Eingang und gleichsam die Vorrede/ da die Sünde anderer Leute / ausser dem Königreich Israel oder Samaria / erzehlet werden / mit Bedräuung der Straffen / biß auff den 6. Versicul deß 2. Capitels.

II. Folgen die Haupt-Predigten wider das Königreich Israel/ dazu Amos sonderlich beruffen war / biß auffs 7. Capitel.

III. Hält in sich unterschiedliche wunderliche Gesicht / samt der Erklärung/ vom 7. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Titul und Eingang. II Dräuung wider die Syrer/ Philister/ Tyrer/ Edomiter/ Ammoniter und Moabiter.

1 DJß ists / das Amos / der unter den (Küh-) Hirten zu Thekoa (einem kleinen Städelein / im Stamm Juda 2. B. Chron. 11. vers. 6. und also geringes Standes und Herkommens) war / (durch Göttliche Offenbarung / davon zu weissagen) gesehen hat über Israel / (über die zehen Stämme zuforderst) zur Zeit Usia (sonsten Asaria genannt/ 2. B. Kön. 15. v. 1.) deß Königes Juda und Jerobeam (deß andern dieses Namens) des Sohns Joas / deß Königs Israel/ (Hat demnach dieser Prophet Amos eben zur Zeit / da Hoseas im Königreich Israel/ und Esaias im Königreich Juda geprediget/ sein Ampt geführet/ und seinen Zuhörern im Königreich Israel scharffe Straff-Predigten gethan / daher er billig Amos/ das heist/ eine Last/ genennet worden/ weil solche seine Predigten jhnen beschwerlich fürkommen/) zwey Jahr vor dem (grossen) ErdBeben/ (so geschehen umb das 15. Jahr deß Königes Usia/ dessen auch Zachar. 14. v. 5. gedacht wird.)

2 Und (er/ der Prophet) sprach: Der HERR wird aus Zion (von dem Berge/ auff welchem die Stadt Jerusalem erbauet ist / wie ein zorniger Löwe) brüllen/ (seinen Zorn durchs Erd Beben und andere schreckliche Zeichen zu erkennen geben/) und seine Stimm (sein schreckliches Urtheil von dem Gefängniß der zehen Stämme) auß Jerusalem hören (erschallen und ergehen lassen / daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen werden/ und der (Berg) Carmel (im Stamm Sebulon/ und Issachar gelegen/ 1. B. Sam. 25. v. 2. 2. B. Kön. 4. v. 25. auff welchem viel Kühe und Schaaffe geweydet worden/) oben verdorren wird. (Amos als ein gewesener Hirte/ brauchet ein Gleichniß von seinem vorigen Thun und Wesen genommen/ wenn die schönen Auen jämmerlich stehen / und die fruchtbaren Berge verdorren/ so stehets übel mit den Hirten / und müssen dieselben alsdann traurig/ ja also wenn das schöne fruchtbare Land/ darinnen die zehen Stämme wohnen/ von den Assyriern wird verheeret und verwüstet werden/ so werden die Könige und Regenten darüber betrübt und traurig werden.)

3 So spricht der HERR: Umb drey und vier (das ist / viel und mancherley begangener) Laster willen Damasci (im Königreich Syrien / dessen Haupt- und Residentz-Stadt Damascus ist/) will ich jhr nicht schonen/ (noch die vorstehende Straffe abwenden/) darumb/ (sonderlich umb der Grausamkeit willen / die sie an meinem Volck verübet) daß sie Gilead (die Israeliter / welche im Lande Gilead jenseit deß Jordans gewohnet/) mit eisern Zacken gedroschen (greulicher und unmenschlicher Weise umbbracht) haben/ welches sonderlich zweiffel von dem Hasael König in Syrien geschehen / welcher die Israeliter gewaltig bedränget und jämmerlich umbbracht/ 2. Buch Kön. 8. vers. 12. Cap. 10. v. 32. Cap. 13. v. 3. und sie wie Dreschern Staub gemacht hat/ 2. B. Kön. 13. v. 7.)

4 Sondern ich will ein Feuer (meines Zorns und allerley Straffen) schicken in das Hauß (deß Tyrannischen Königs in Syrien) Hasael/ das soll die Palästen (seines Sohns) Benhadad (welcher das Volck Israel gleichfalls übel geplagt/ 2. B. Kön. Cap. 13. v. 3.) verzehren/ (Ich will das Königreich der Syrer verwüsten/ und Hasaels Stamm außrotten lassen.)

5 Und ich will die Riegel (die Festungen und Wälle) zu Damasco zubrechen/ (daß sie der Feind erobern könne/) und die Einwohner auff dem Felde (in dem Syrischen Thal mit Namen) Aven / sammt dem / der den Scepter hält/ (sammt dem Könige/) auß dem Lust-Hause (auß der lustigen Stadt Beth-Eden / darinnen er wohnet) außrotten / daß das Volck in Syria (von dem Thiglath Pillesser dem Könige zu Assyrien/ 2. B. Kön. 16. v. 9.) soll gen Kir (eine Stadt in Media) weggeführet werden/ spricht der HERR.

6 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster willen Gasa (der Königlichen Residentz-Stadt in der Philister Lande/ 1. B. Sam. 6. v. 17. Jer. 47. v. 5.) will ich jhr nicht schonen / darumb / daß sie die Gefangenen (meines Volcks Juda) weiter gefangen und ins Land Edom (der Edomiter oder Idumæer/ Esaus Nachkommen/ 1. B. Mos. 25. v. 25. der Israeliten ärgsten Feinde) vertrieben (und in ewige Dienstbarkeit denselben verkaufft) haben.

Wider die Philister. 2. B. Chron. 21/16. 17.

7 Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Gasa (der Philister Stadt) schicken/ (welches die Feinde der Philister werden anlegen/) das soll jhre Palästen verzehren.

8 Und will die Einwohner zu Asdod / sammt dem/ der den Scepter hält/ auß Ascalon außrotten / und meine Hand wider Akron kehren/ (Asdod/ Ascalon/ Akron/ sind allesammt vornehme Städte in der Philister Lande gewesen/ denselben dräuet GOtt durch den Propheten / daß er sie zerstören/ und sammt jhren Einwohnern verderben wolle/) daß umbkommen soll was von den Philister noch übrig ist/ (Ich will Obrigkeit und Unterthanen / hohes und nidriges Standes Personen unter den Philistern vertilgen / welches durch Uslam König in Juda geschehen/ 2. B. Chron. 26. v. 6.) spricht der HErr HERR.

9 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster willen der Stadt Zor (oder Tyrus) will ich jhr nicht schonen / darumb daß sie die Gefangene weiter ins Land Edom vertrieben haben / (daß sie eben sowol als die Philister die gefangenen Israeliten den Idumæern zur Dienstbarkeit verkäufft/ v. 6.) und nicht gedacht an den Bund der Brüder / (deß Königs Davids und Salomo/ wie Hiram dem Könige zu Tyro/ 1. B. Kön. 5. v. 1. umb dessen willen sie einander Brüder nenneten/ 1. B. Kön. 9. v. 13. wie auch der Freundschafft und guten Nachbarschafft / welche die Israeliten mit den Tyriern lange Zeit gehalten.)

Wider die Tyrer. 1. B. Mos. 37/40. 4. B. Mos. 20/20. Psal. 137/7. Obad. v. 10/11.

10 Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Zor schicken/ das soll jhre Palästen verzehren/ (dieses ist erfüllet / als Tyrus von Nebucad Nezar König in Assyrien/ und hernach von Alexander dem Grossen erobert worden/ Esa. 23. v. 1. und folg. Jer. 47. v. 4. Ezech. 26. v. 3. 4. Cap. 27. v. 27. Cap. 28. v. 17. 18.)

11 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster willen Edom (der Edomiter) will ich jhn nicht schonen/ darumb/ daß er seinen Bruder (die Israeliter / welche von Jacob Esaus Bruder herkommen/ 1. B. Mos. 25. v. 25. 29.) mit dem Schwerd verfolget hat/ und daß er jhre Schwangere umbracht / (und dadurch wider brüderliche Liebe und Barmhertzigkeit gehandelt/) und immer zurissen/ (den Kindern Israel Schaden gethan/ wo er immer gekont hat/) in seinem Zorn/ und seinen Grimm ewig hält (denn der Haß und Zorn/ den Esau einmal wider Jacob gefasset / 1. B. Mos. 27. v. 41. ist hernach allezeit in seinen Nachkommen wider die Kinder Israel geblieben.)

Wider die Edomiter. 1. B. Mos. 27/40. 4. B. Mos. 20/20. Psal. 137/7. Obad. v. 10/11.

12 Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman/

(die Haupt-Stadt im Lande der Edomiter / Ezech. 25. v. 13.) das soll die Palästzu Bazra (auch einer vornehmen Stadt in Edom / Esa. 34. v. 6.) verzehren.

Wider die Ammoniter. 13 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster willen der Kinder Ammon (die den Israeliten auch verwand gewesen / weil sie von Lot / Abrahams Vettern herkommen / 1. B. Mos. 19. v. 38.) will ich ihr nicht schonen / darumb / daß sie die Schwangere in Gilead (in welchem Lande die Rubeniter / Gaditer / und der halbe Stamm Manasse gewohnet /) zurissen haben / (und allerley Grausamkeit wider die Israeliter geübet und zwar auß lauter Regiersucht /) damit sie (der Israeliter Land einnähmen / und) ihre Grentzen (dardurch) weiter machten.

14 Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauren Rabba / (der Ammonitischen Königlichen Residentz- und Haupt-Stadt / 2. B. Sam. 11. v. 1. Cap. 12. v. 26.) das soll ihre Palästverzehren / wenn man ruffen wird zur Zeit deß Streits / (in dem die Feinde mit grossem Geschrey werden hinein fallen /) und wenn das Wetter (der Straffe und deß Verderbens der Stadt) kommen wird / zur Zeit deß Sturms.

15 Da wird denn ihr König sammt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden / spricht der HERR.

Wider die Moabiter. 1 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster willen Moab (der Moabiter / welche den Israeliten gleichsfalls verwand / weil sie auch von Lot Abrahams Vettern herkommen / 1. B. Mos. 19. v. 37.) will ich ihr nicht schonen / darumb daß sie die (außgegrabene) Gebeine deß Königes zu Edom (welcher sammt Joram und Josaphat den Königen in Israel und Juda / wider die Moabiter zu Felde gezogen / und sie verderbet / 2. B. Kön. 3. v. 9. 26.) haben (wider die natürliche Billichkeit) zu Aschen verbrannt.

Esa. 15/1. Jer. 48/1. Ezech. 25/9. 2 Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab / das soll die Palästzu Kirioth (der vornehmsten Stadt im Moabiter-Lande / Jer. 48. v. 24.) verzehren / und (das Volck) Moab soll sterben im Getümmel und Geschrey und Posaunen-Hall / (die Moabiter sollen im Kriege umkommen.)

3 Und ich will den Richter (den König) unter ihnen außrotten / und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen / spricht der HERR / (Dieses ist an den Moabitern durch Nebucadnezarn König zu Babel erfüllet worden.)

Nutz.

1. Daß Gott mit seinem Wort nicht an die Hoheit der Personen verbunden / sondern auch durch geringe Leute seinen Willen zu offenbaren pflege / wie allhie durch den Kühe-Hirten Amos / v. 1. II. K. Wie sehr und heftig GOtt der HErr wider Unbarmhertzigkeit / und Tyrannische Unterdruckung eifere / ist auß diesen Dräuungen wider die Philister und andere zu sehen / v. 3. 11. 13. 2. 2. 3.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Dräuung wider Juda. II. Wider das Königreich Israel / hat unterschiedliche Sünde erzehlet / als Ungerechtigkeit / Tyranney / Blut-Schand / Ungebühr der Priester / und Verachtung der erzeigten Wolthaten GOttes.

I. Dräuung wider Juda. 4 So spricht der HERR (auch von seinem Volck / damit sie nicht meynen / diese Straffen giengen die Heyden allein an:) Umb drey und vier Laster willen (deß Königreichs) Juda will ich sein nicht schonen / darumb / daß sie deß HERRN Gesetz verachten / und seine Rechte nicht halten / (sondern mit vielfältigen groben Sünden übertretten /) und lassen sich ihre Lügen (*H. Luth. Ihre Abgötterey und falsche Lehre*) verführen / welchen ihre Väter nachgefolget haben.

5 Sondern ich will ein Feuer in Juda schicken / das soll die Palästzu Jerusalem verzehren / (welches durch die Chaldeer geschehen.)

II. Wider das Königreich Israel / um unterschiedlicher Sünden halben. 6 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster willen (wegen deß Geitzes / der Tyranney / Unzucht / der Abgötterey / und anderer schrecklichen Sünden deß Königreichs) Israel will ich ihr nicht schonen / darumb / daß sie die Gerechten (so gerechte Sachen vor Gericht haben) umb Geld / (umb Geschencke willen verdammen /) und die Armen umb ein paar Schuh verkauffen / (daß sie umb einer geringen Schuld willen auff ihre arme Schuldner so hart dringen / daß sie sich zu Knechten ihnen oder andern verkauffen müssen / *H. Luth. Der Gottlose gäbe umb alle Pfarr-Herren nicht ein altes paar Schuh.*)

Amos 2/6. 7 Sie treten den Kopff der Armen in Koth / (sie mißhandeln / drucken dieselbe mit aller Macht / welche ohne das im tieffen Elende stecken /) und hindern den Weg der Elenden / (daß / wenn sie schon eine gute Sache haben / dennoch Unrecht haben müssen / auch ins gemein thun sie den Frommen in ihrem gantzen Leben viel Dampffs und Leides an.) Es schläfft Sohn und Vater bey einer Dirnen / (sie treiben grosse Blut-Schande /) damit sie meinen heiligen Namen entheiligen / (weil wegen solcher Laster / so unter meinem Volck begangen werden / mein Name von den Heyden verlästert wird / Rom. 2. v. 24.)

8 Und bey allen Altären (bey welchen sie ihre Abgötterey treiben /) schlemmen sie mit den verpfandten Kleidern / (welche sie wider das Gebot deß HErrn mit Gewalt an sich wand /) und trincken Wein in ihrer Götter Hauß von den Gebüssten / (welchen sie gekaufft von den Straff-Gelbern der zur Ungebühr verurtheileten und Untergedruckten / u. s.)

9 Nun hab ich ja (ein anders umb sie verdienet / denn ich hab) den Amoriter (die Völcker deß Landes Canaan / unter welchen die Amoriter die fürnehmsten waren) vor ihnen (den Israeliten) her vertilget / der (von Leibe) so hoch war / als die Ceder (vor andern Bäumen / denn unter den Cananitern waren noch Enakis Kinder / das ist / grosse Riesen / 4. B. Mos. 13. v. 29. 34.) und seine Macht (war starck und fest) wie die Eichen / und ich vertilget oben seine Frucht / und unten seine Wurtzeln / (Ich habe die Amoriter / und andere Völcker deß Landes Canaan / mit Stumpff und Stiel vertilget beyde klein und groß / Eltern und Kinder / Hiob 18. v. 16. Esa. 37. v. 31. Ezech. 17. v. 6.)

10 Auch habe ich euch aus Egypten-Land geführet / und viertzig Jahr in der Wüsten geleitet / daß ihr der Amoriter Land (das Land Canaan / darinnen zuvor die Amoriter gewohnet) besässet / (dessen ihr noch heutiges Tages zu geniessen habt.)

11 Und habe auß euren Kindern (etliche in ihrer zarter Jugend zu) Propheten aufferwecket / (welche ich mit herrlichen Gaben außgerüstet / euch zu lehren / und den Weg zur Seeligkeit zu weisen / als sonderlich den Samuel / 1. B. Sam. 3. v. 4. 20.) und Nasaræer (welche sich unterschiedlicher Speise und deß Weins zu enthalten gelobet / 4. B. Mos. 6. v. 2. 3.) auß euren Jünglingen. Ists nicht also / ihr Kinder Israel? (ihr könnet freilich nicht läugnen / daß es also sey /) spricht der HERR.

12 So gebt ihr den Nasaræern Wein zu trincken / (ihr nöthiget sie mit Gewalt / daß sie Wein trincken müssen /) und gebietet den Propheten / und sprecht: Ihr solt nicht (öffentlich) weissagen (einer Lehr-Ampt führen / noch unsere Laster straffen.)

13 Sihe / ich wills unter euch (da ihr wohnet) kirren machen / (Ich will euch mit harter Straff drücken / daß ihr unter derselben fast sollet kirren und seufftzen /) wie ein Wagen voll Garben (der wol beladen ist / die Erde über welche er fähret / bedecket / und deßwegen) kirret.

14 Daß der / so schnell ist / soll nicht entfliehen / (der Straffe und dem Unglück / das ich über euch senden will /) noch der Starcke (durch seinen Helden-Muth und Leibes-Kräfften) etwas vermögen / und der Mächtige nicht soll seine Leben erretten können.

15 Und die Bogen-Schützen sollen nicht bestehen (noch der die Feinde / sondern die Flucht nehmen /) und der schnell laufften kan / soll (dem Schwert deß Feindes mit seiner Behendigkeit) nicht entlauffen / und der da reitet / soll sein Leben nicht erretten.

16 Und der unter den Starcken der Mannhafftigste ist / soll nacket entfliehen müssen (obwol er seinen Harnisch und seine Kleider wird von sich werffen / daß er desto geschwinder fliehen könne /) zu der Zeit / (wenn ich durch den Assyrer meines Volcks Sünde straffen werde /) spricht der HERR.

Nutz.

1. Daß GOtt der HErr die Verachtung seines Worts / und dessen Nicht-Haltung oder Übertrettung mit Kriegs-Noth (durchs Feuer und Schwert) ernstlich zu straffen pflege / wie an Juda zu sehen / Deut. 4/3. II. IV. Für ungerechter Überwältigung der Armen in Gerichten / und sonsten / und verschiedener Sünden willen GOtt nicht schonen / sondern schrecklich straffen will / v. 6/7.

Das

Das dritte Capitel.

Helt in sich eine Predigt wider die Sicherheit der Bürger zu Samaria/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Bericht in etlichen Gleichnissen/ wie billich GOtt zur Straff durch die Sicherheit der Menschen gereizt werde/ und das er niemand unrecht thue. III. Neue Klage über die Sünde der Israeliten/ und Dräuung der Straffe IV. Trost für die Bußfertigen.

1 HOret was der HERR mit (und wider) euch redet/ ihr Kinder Israel/ nemlich mit allen Geschlechten/ (mit den zwölff Stämmen deß Volcks Israel/ beydes mit denen im Königreich Juda/ und denen im Königreich Israel/) die ich auß Egypten Land geführet habe/ und sprach:

2 Aus allen Geschlechten auff Erden habe ich allein euch erkannt/ (und erwehlt daß jhr mein Volck seyn sollet/ 2. B. Mos. 19. v. 5. weil jhr aber dasselbe nicht mit gebührlicher Danckbarkeit erkennet/ sondern mit eurer Abgötterey und andern Sünden mich erzürnet) darumb will ich auch euch (durch die Syrer und Chaldeer im Zorn mit schwerer Straffe) heimsuchen in 3 aller eurer Missethat/ (umb aller eurer Missethat willen.)

Mögen auch zween mit einander wandeln/ sie seyen denn eins unter einander? (Wenn jhr zween mit einander auff einem Wege wandeln/ oder beysammen wohnen sollen/ müssen sie eins seyn. Nun aber kan ich der HErr mit euch nicht eins seyn/ denn eure Untugend scheiden mich und euch von einander/ Esa. 59. v. 2. Darumb werde ich mit meiner Hulde/ Gnade und Segen/ ferner nicht bey euch können wohnen.)

4 Brüllet auch ein Löwe im Walde/ wenn er keinen Raub hat? (Nein keines Weges/ sondern wenn er eines andern wilden Thiers erst ansichtig wird/ und dasselbe zureissen will/ so fället er dasselbe mit grossem Geschrey an/ daß ers damit verjagt mache/ und wieder reisse: Also läst GOtt die zornige Stimm seiner Dräuung durch mich und andere Propheten hören/ wider euer böses Wesen/ umb welches willen er euch will zu gebürlicher Straffe ziehen:)

Schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle/ er habe denn etwas gefangen? (Also dräuet GOtt durch mich/ den Propheten/ demnach er euch Gottlosen in dem Wercke seiner Hände durchs Wort verstrickt/ Psal. 9. v. 17. und zur verdienten Straffe ziehen will.)

5 Fället auch ein Vogel in den Strick auff der Erden/ da kein Vogler ist? (Also auch jhr gedultet nicht ohngefehr in Unglück/ sondern werdet von GOtt dem gerechten Richter mit dem Netz deß Trübsals gefangen.) Hebt man auch den Strick auff von der Erden/ der noch nichts gefangen hat? (Also wird diß Unglück/ das euch jetzt gedräuet wird/ nicht auffhören/ biß jhr gnugsam von GOtt gestraffet worden.)

6 Bläset man auch die Posaunen in einer Stadt/ (zur Anleitung daß der Feind vorhanden sey/) da sich das Volck dafür nicht entsetze? (Und jhr wollet doch euch über der Stimm meiner Dräuung/ welche ich/ als der von GOtt verordnete Wächter Ezech. 3. v. 17. wie eine Posaun erhebe/ Esa. 58. v. 1. nicht entsetzen/ noch zur Busse bewegen lassen.) Ist auch ein Unglück (eine Straffe und Plage) in der Stadt/ das der HERR nicht thue? (welches GOtt den Einwohnern derselben Stadt nicht zuschicke/ ihre Sünde damit heim zu suchen?)

7 Denn der HErr HERR thut nichts/ (Er straffet sein Volck nicht ehe/) er offenbare denn sein Geheimniß/ (seinen Willen und Meynung) den Propheten/ seinen Knechten/ (daß sie dem Volck seine vorstehende Straffe ankündigen/ und sie zur Busse vermahnen.)

8 Der Löwe brüllet/ (GOtt ist sehr über euch/ wegen eurer Sünde/ erzürnet/ und lässet euch die vorstehende Straffe ankündigen) wer sollt sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet (durch mich seinen Propheten/) wer sollt nicht weissagen? (*H. Luth. Ich muß wol predigen/ eure Sünde straffen/ und GOttes Zorn euch ankündigen/ GOtt heist michs/ und jhr seyd die Ursach mit eurem bösen Wesen.*)

9 Verkündiget (jhr Propheten) in den Palästen zu Asdod/ (der Stadt im Lande der Philister/) und in den Palästen im Lande Egypti/ (nehmet solche ausländische Völcker selbst zu Zeugen/ welche werden sagen und bekennen müssen/ daß solche greuliche Sünde im Volck GOttes nicht werden länger ungestraffet bleiben können/) und sprecht: Sammlet euch auff die Berge Samaria (im Lande Israel/ welches allenthalben bergicht/ und dessen Haupt-Stadt Samaria ist/) und sehet/ welch ein groß Zeter-Geschrey (derer/ so unbilliger Weise untergedruckt werden/) und Unrecht (so von den Einwohnern geübet wird) drinnen ist.

10 Sie achten (aus grosser Verstockung) keines Rechten/ (das Gute wollen sie nicht wissen/ noch lernen/ aber Ubels zu thun sind sie weise gnug/ Jer. 4. v. 22.) spricht der HERR/ sammlen Schätze von Frevel und Raube (von geraubten/ gestolenen und mit Unrecht erworbenen Gütern/) in jhren Palästen/ (welche sie damit füllen.)

11 Darumb spricht der HErr HERR also: Man wird diß Land (die Städte und Schlösser im Königreich Israel) rings umbher belägern/ und dich von deiner Macht herunter reissen/ (man wird dich deiner Macht und Würde berauben/ und dich ins äusserste Verderben stürtzen/) und deine Häuser plündern/ (das also mit Frevel und Unrecht erworbene Gut hinweg nehmen/ welches durch den König in Assyrien geschehen/ 2. B. Kön. 17. v. 6. und folgend.)

12 SO spricht der HERR: Gleich wie ein Hirte dem Löwen (welcher jhm sein Vieh zerrissen/ und diß ausserliche wenige Bein und Läpplein auffgefressen/ etwa) zwey Knie oder ein Ohr-Läpplein (deß auffgefressenen Viehs) aus dem Maul reisset (und zum Waar-Zeichen seinem Herrn bringet/ 3. B. Mos. 22. v. 13.) Also sollen die Kinder Israel herausgerissen werden/ (es sollen etliche wenige/ und zwar die geringsten im Volck/ noch übrig bleiben/ demnach der gröste und vornehmste Hauffe von den Assyriern auffgefressen/ dieselbe wenig übergebliebene werden seyn von denen/) die zu Samaria wohnen/ und haben in der Ecken ein Bette/ und zu Damasco eine Sponden/ (ein Span-Bette. *H. Luth. Bette und Lager heissen Kirchen und Altär/ Esa. 37. v. 7. darauff sie Hurerey/ das ist Abgötterey treiben/ will demnach der Prophet so viel sagen/ sie dienen den Göttern zu Damasco/ und in der Ecken/ das ist/ zu Dan oder Bethel.*)

13 Höret (jhr Propheten das Wort deß HErrn/) und zeuget im Hause Jacob/ (prediget den Israeliten Busse/) spricht der HErr HERR/ der GOTT Zebaoth.

14 Denn zur Zeit/ wenn ich die Sünde Israel heimsuchen werde/ (durch das Assyrische Kriegs-Heer/) will ich die Altar zu Bethel (welche der König Jerobeam daselbst auffrichten lassen/ 1. B. Kön. 12. v. 33.) heimsuchen (und zerstören/ daß keine Gelegenheit zur Abgötterey mehr vorhanden sey/) und die Hörner deß Altars (welche zur Zierde oben auff den vier Ecken gemacht waren/ dem Brand-Opffers-Altar zu Jerusalem nachzuahmen/ 2. B. Mos. 27. v. 2.) abbrechen/ daß sie (die Altäre gäntzlich) zu Boden fallen sollen/ (und sammt ihren güldenen Kälbern umbgerissen werden/ welches geschehen theils durch die Assyrer/ theils durch Josiam/ 2. B. Kön. 23. v. 15.)

15 Und will beyde Winter-Hauß und Sommer-Hauß (welche die Könige und vornehme Leute unter den Israeliten zur Lust auffgebauet) schlagen/ (zerstören/) und sollen die Elffenbeinen Häuser (samme andern schönen Gebäuen) untergehen/ und viel Häuser (von dem Kriegs-Heer der Feinde) verderbet werden/ spricht der HERR.

Nutz.

I. LEre mehr Gnade GOtt einem Volck erzeiget/ sie heftiger Zorn und Straffe folget auch/ wenn sie derselben durch Bosheit widerstreben/ wie am Volck Israel zu sehen/ vers. 1/2. II. L. Daß alles Unglück und Straffen von GOtt herkommen/ wegen der Menschen Sünden und Untugend/ v. 6. III. L. Daß unrecht Gut/ und Schätze vom Frevel und Raube gesamlet/ nicht bestehen/ sondern durch Plünderung/ oder in andere Wege nach GOttes Gericht/ endlich weggenommen werden/ vers. 10/11. IV. L. Daß GOTT mit seinem Volck nicht den Garaus mache/ sondern etliche/ die sich zu jhm bekehren/ auß dem Unglück reisse und erhalte/ v. 12.

Das vierdte Capitel.

BEgreiffe eine Predigt wider die grossen Herren/ unter den zehen Stämmen/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Widerlegung ihres vergeblichen Opffers. III. Beweiß deß Göttlichen Zorns/ weil er schon bereit mit unterschiedlichen Straffen angefangen. IV. Beschluß und Vermahnung zur Buß.

1 HOret diß Wort/ jhr fetten Kühe/ (jhr Gewaltigen und Reichen in Israel/ *H. Luth. Kühe und jhre Herren/ sind die Abgöttischen mit jhren Götzen/ davon sie reich werden/*) die jhr auff dem Berge Samaria seyd/ (die jhr eures Gewalts und Reichthums mißbraucht/ und stetig in

I. Eingang und Inhalt der Predigt wider die grossen Herren. vers. 1-3.

V. Nicht. 3/20. Jer. 5/22. 1. B. Kön. 22/39.

Wollüsten lebt/) und den Dürfftigen Unrecht thut / (in dem jhr jhnen jhre Güter nehmet / und jhre gute Sache verkehret/) und untertretet die Armen / und sprecht zu euren Herren / (den Königen und Fürsten/derer Räthe und Diener jhr seyd:) Bringe her (last herbringen den besten Wein/) laß uns sauffen.

2 Der HErr HERR hat geschworen bey seiner Heiligkeit / (So waar er ein heiliger und gerechter GOtt ist / so gewiß wolle er euch straffen/) Sihe / es kommt die Zeit über euch/daß man euch wird heraus rücken mit Angeln/ und eure Nachkommen mit Fisch-Häklein / (wie man die Fische mit Angeln und Häklein pflegt zu fangen / und aus dem Wasser zu ziehen / also wird euch GOtt der HErr durch die Assyrier aus eurem Lande ausfischen/und in die Gefängniß wegführen lassen. Das werden die Fischer seyn/die euch sollen fischen / und die Jäger/ die euch sollen fahen auff allen Bergen / und auff allen Hügeln/und in allen Stein-Ritzen/Jer.16.v.16.)

3 Und werdet (gefangen) zu den Lücken (der Mauren/ welche die Feinde werden durchbrochen und eingerissen haben/Ezech.21. v.21.) hinaus gehen/ein jeglicher für sich hin/ (alle nach- und über einander/) und gen Harmon weggeworffen (und vertrieben) werden / spricht der HERR/ (*H.durch. Harmon ist vielleicht der Berg Amanus / jenseit welchen ist Israel in Assyrien weggeführet.*)

II. Widerlegung jhres vergeblichen Opffers.

4 JA / kommt her gen Bethel (da jhr eure Götzen / eins von den gülden Kälbern habt / es soll euch wol bekommen / ja hinder sich/) und treibt Sünde (der Abgötterey/) und (kommet) gen Gilgal/(da der Götzen-Dienst auch im vollen Schwang gehet/Ose.4.v.15.Cap.12.v.11.) daß jhr der Sünden viel machet/ (das Maaß euer Sünden erfüllet/) und bringet eure Opffer (welche eure Abgötische Priester/aus eigener Andacht/ ohne GOttes Wort erwehlen/) deß Morgens/ (deß andern Tages/so bald jhr dahin kommet/) und eure Zehenden deß dritten Tages / (nach eurer Ankunfft/daß jhr ja alle Tage einen Götzen-Dienst treibet.)

5 Und räuchert vom Sauer-Teig zum Danck-Opffer (wider GOttes ausdrückliches Verbot/ 3.B.Mos.2.v.11.12. Cap.7.v.11.12.) und (jhr Abgötische Pfaffen) prediget vom freywilligen Opffer/und verkündiget es/ (wie es so ein angenehmer Dienst sey einen Götzen / wenn man aus freyem Willen viel Opffer darbringe/) denn so habt jhrs gerne jhr Kinder Israel / (daß euch eure Pfaffen betriegen/ und eure Güter durch viel Opffer an sich bringen/) spricht der HErr HERR.

III. Beweiß deß Göttlichen Zorns aus den Straffen. 2.B.Kön. 6/25. Cap.8/1.

6 DArumb hab ich euch auch in allen euren Städten müssige Zähne / (*H.durch. reine unschuldige Zähne/ die dem Brot kein Leid thun/*) gegeben / und Mangel an Brot an allen euren Orten / (daß keiner dem andern zu Hülff kommen kan/) noch bekehret jhr euch nicht zu mir/ (jhr lasset euch dennoch durch solche Straffe der Theurung nicht erweichen/daß jhr euch zu dem HErrn bekehren wollet/) spricht der HERR.

7 Auch hab ich den Regen über euch verhalten / biß daß noch drey Monden waren zur Ernden / (Ich habe den Regen / welcher zum Wachsthum der Früchte vor der Ernden nothwendig erfodert wird / zu ruck gehalten / daß dannenhero das Getraide auff dem Felde verdorret/) und ich ließ regnen über eine Stadt / und auff die ander Stadt ließ ich nicht regnen/ ein Acker ward beregnet / und der ander Acker / der nicht beregnet ward / verdorrete (daß er keine Frucht trug.)

8 Und zogen zwo/ (ja) drey Städte (über welche es nicht geregnet) zu einer Stadt/ (so beregnet worden/) daß sie Wasser trincken möchten / und kunntens nicht gnug finden / noch bekehret jhr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

Joel 1/4. 9 Ich plaget euch mit dürrer Zeit/ und mit Brand-Korn/(mit ledigen weissen Aehren / welche der Mehl-Thau verderbet/) so frassen auch die Raupen alles / was in euren Gärten / Weinbergen / Feigen-Bäumen und Oel-Bäumen wuchß / (Ich straffte euch mit Mißwachß und Theurung/) noch bekehret jhr euch nicht zu mir / spricht der HERR.

2.B.Mos/7 Cap.15/25. 10 Ich schicket Pestilentz unter euch / gleicher Weise wie in Egypten / ich tödtet euer junge Mannschafft durchs Schwert (deß Feindes/) und ließ eure Pferde (derer Reuter abgesetzt und erschlagen worden/) gefangen wegführen/ ich ließ den Stanck (der todten Cörper) von eurem Heer-Lager in eure Nasen gehen / (Ich straffte euch mit Pestilentz und Krieg/) noch bekehret jhr euch nicht zu mir/spricht der HERR.

11 Ich kehret etliche unter euch umb / (Ich verderbte auch verderbete euer viel durch die Syrer / 2.B.Kön.13.vers.3.) wie GOtt Sodom und Gomorra umbkehret / daß jhr waret wie ein Brand / der aus dem Feuer gerissen wird / (es hatte das Ansehen/als würdet jhr allesamme von Feuer des Gewalt umbkommen und verderben/ wenn ich nicht noch etliche als einen Brand aus dem Feuer errettet hätte/) noch kehret jhr euch nicht zu mir/spricht der HERR.

12 DArumb (weil du/mein Volck Israel/bißher dich nicht wollen zu mir bekehren/) will ich dir weiter also thun Israel/(Ich will dich noch ferner mit Theurung/Pestilentz und Krieg heimsuchen/v.9.10.) Weil ich denn dir also thun will / so schicke dich Israel / (laß doch noch jetzo dein hartes Hertz erweichen/) und begegne deinem GOTT / (durch wahre Bußthränen und glaubiges Gebet / Ezech.13.v.5. Cap.22.v.30. daß er nicht mit Zorn mit der Straffe zu dir komme. *H.durch. Ich will auch fortfahren mit Plagen/darumb thue Busse / das rathe ich/ehe es angehet.*)

13 Denn sihe/Er ists/(du hast es mit einem solchen mächtigen HErrn zu thun/) der die Berge machet/den Wind schaffet/und zeiget dem Menschen/was er reden soll / (da er weiß nicht allein deß Menschen Rede / sondern auch seines Hertzens verborgene Gedancken / Psal.139.v.1.4.) Er machet die Morgen-Röthe / (den Tag/) und die Finsternuß / (die Nacht/) Er tritt auff den Höhen der Erden/ (alle Herrlichkeit und Gewalt auff Erden ist jhm unterworffen/und er tritt dieselbe gleichsam mit Füssen/) Er heist (deßwegen) HERR/GOTT Zebaoth / (der Heer-Schaaren/nemlich der Engel/der Sonnen/ deß Mondes / der Sternen / und aller himmlischen und irrdischen/ sichtbaren und unsichtbaren Creaturen / welche jhm allesamme zu Gebot stehen/als ein Kriegs-Heer seinem Obersten.)

Nutz.

I. DAß Ungerechtigkeit und Sauffen / oder Schwelgen / gemeiniglich beysammen / vers.1 II. L. Daß die Opffer und andere Gottes-Dienste / so GOttes Wort nicht gemäß/vor jhm ein Greuel sind/wie die zu Bethel/Gil- gal/ III. L. Von der Hartnäckigkeit der gottlosen Leute/daß sie auch durch mancherley Straffen/sich nicht bewegen lassen / zur Busse und Gottesfurcht/darüber GOtt die Klaget / vers.6—11. V. Daß wir GOtt in seiner Straffe durch wahre Busse und glaubiges Gebet / begegnen sollen / damit dieselbe von uns abgewendet werde/vers.12.

Das fünffte Capitel.

HAlt in sich eine Buß-Predigt wider das Königreich Israel / worinnen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Ursachen / so zu Busse reitzen sollen / nemlich die allbereit ergangene Straff / die Vermahnungen GOttes und Auffoderung zur Busse/künfftige Straff und Gottes Allmacht. III. Klage über die Verachtung der Predigt / und Erklärung der Straffe. IV. Bericht/wie sie die Buß anstellen sollen.

1 HOret jhr vom Hause Israel diß Wort / (das ich aus dem Munde deß HErrn ich euch verkündigen will) denn ich muß diß Klag-Lied über euch machen/(und einer künfftiges Unglück bewegnen.)

2 DJe Jungfrau Israel ist gefallen / daß sie nicht wieder auffstehen wird / sie ist zu Boden geschlagen/und ist niemand/der jhr auffhelffe / (die Königreich Israel / welches wegen deß reinen Gottes-Dienstes in den vorigen Zeiten/sonderlich unter der Regierung deß Königes Davids / billich einer keuschen und reinen Jungfrauen zu vergleichen/2.B.Kön.19. v.21.Esa.37.v.22. ist durch die Abgötterey zur Hure worden/Ez. 1.v.21. Demnach wird es aus gerechtem Zorn GOttes den Assyriern in die Hände fallen/und seine Hoheit/Freyheit und Wolstand so tieff herunter kommen / daß es nimmermehr wiederumb zum vorigen Stand wird können gelangen.)

3 Denn so spricht der HErr GOtt: Die Stadt / da tausend (streitbare Manns-Personen gerüstet) ausgehen (zum Streit außziehen/) soll nur hundert übrig behalten/ und da hundert ausgehen / soll nur zehen übrig behalten / im Hause Israel / (daß also von zehen Männern kaum einer wird überbleiben / die andern werden durchs Schwert/ Hunger und Pestilentz umbkommen.)

4 Darumb so spricht der HERR zum Hause Israel:

IV Bericht von Anstellung der Buß.

rael: Suchet mich (durch waare Busse und Bekehrung/) so 14
werdet jhr leben/ (so wirds euch hie zeitlich und dort ewig wol
gehen.)

Suchet nicht Bethel/ (lauffe nicht eurem Abgott nach gen
Bethel/) und kommt nicht gen Gilgal/ (da jhr bißher habt
Abgötterey pflegen zu treiben/) und gehet nicht gen Berseba/
(der Städte Juda eine/ in welcher auch Abgötterey verübet würde/
Cap. 8. v. 14.) Denn Gilgal wird gefangen (die Einwoh- 15
ner zu Gilgal sollen von dem Feinde ins Gefängniß) weggefüh-
ret werden/ und Bethel (welches heißt Gottes Hauß/ 1. B.
Mos. 28. v. 17. 19.) wird BethAven werden/ (es wird ein
Hauß der Eitelkeit und gar zu nichte werden.)

Suchet den HERRN/ so werdet jhr leben/ (v. 4.) 16
daß nicht ein Feuer (Göttliches Zorns) im Hause Joseph
(im Königreich Israel unter den zehen Stämmen/ denn der Stamm
Ephraim deß Sohns Josephs war der fürnehmste unter den zehen
Stämmen/) überhand nehme/ das da verzehre/ und
niemand leschen möge zu Bethel.

Die jhr das Recht in Wermuth verkehret/ (den ar-
men Bedrängten dasselbe bitter machet/ in dem jhr sie vor Gericht
unbilliger Weise verdammet/ oder doch durch lange Proceß auff-
halter/ daß sie zu jhrem Rechte nicht kommen noch gelangen können/)
und die Gerechtigkeit (durch eure unrechtmässige Urtheil) zu 17
Boden stosset.

Er (GOtt der HErr) macht die Glucken (das Gestirn am
Himmel/ *H. Luth. welches sonsten auch Plejades genennet wird/*)
und Orion/ (das helle Gestirn/ welches sonst heißt der Jacobs-
Stab. Es verstehet aber Amos unter dem Namen dieser beyden Ge-
stirne insgemein alle Sternen am Himmel/) Der auß dem Fin- 18
sternuß (aus der Nacht) den Morgen/ und aus dem Tage
die finstere Nacht machet/ der dem Wasser im Meer
ruffet/ (indem er aus demselben/ durch der Sonnen Hitze/ die wäs-
serigen Dünste in die Höhe zeucht/ und Wolcken daraus machet/)
und schüttet es auf den Erd-Boden (durch den Regen/ wie
offt und viel er will/) er heisset HERR/ (er ist allein der waare/
ewige und allmächtige GOtt/ für dem ihr billig euch solltet fürchten/
und solcher grausamen Unterdruckung der Armen euch enthalten.)

Der über den Starcken (über die gewaltigen Könige und 19
Fürsten/ welche die Armen unterdrücken/) eine Verstörung an-
richtet/ und bringet eine Verstörung über die feste
Stadt/ (in dem er den Feinden/ welche er zur Ruche seines Zorns
braucht/ Krafft und Macht gibt/ die festen Städte zu überwältigen
und zu verstören.)

Wer sie (die Israeliter) sind dem gram/ der sie im 20
Thor (in welchen man Gerichte zu halten pflegte/ 5. Buch
Mos. 22. vers. 15. das ist/ öffentlich/ wegen jhres Frevels und Un-
terdruckung der Armen) straffet/ und haben den für einen
Greuel/ der (ungescheuet was recht ist redet/ und) heylsam 21
lehret.

Darumb/ weil ihr die Armen unterdruckt/ und 22
nehmet das Korn mit grossen Lasten von jhnen/ (weil
ihr dem armen Baurs-Mann/ welcher euch schuldig/ sein Körnlein
im geringen Anschlag abwässert/ und darnach desto theurer ver-
kauffet/) so sollt jhr in den Häusern nicht wohnen/ die jhr
von Werck-Stucken gebauet habt/ und den Wein
nicht trincken/ den jhr in den feinen Weinbergen ge- 23
pflantzet habt/ (ehe jhr eure mit armer Leute Schweiß und Blut
erbauete Häuser bewohnen/ und eurer durch unrecht Gut erkaufften
Weinberge werdet können geniessen/ sollet ihr vom Feinde ins Elend
weggeführet werden.)

Denn ich weiß euer Übertreten/ deß viel ist/ und
eure Sünde/ die starck (schwer und unleidlich) sind/ wie
jhr die Gerechten dränget/ und Blut-Geld nehmet/ 24
(umb Geld und Geschenck willen unrecht Urtheil fället/ auch den
Todt-Schläger/ der das Leben verwircket/ umb Geldes willen loß
sprechet/ wider das Gesetze/ 4. B. Mose 35. v. 31.) und die Ar-
men im Thor (da jhr eure Rath-Versamlung und Gerichte hal-
tet) unterdrücket.

Darumb muß der Kluge (der Gottesfürchtige) zur sel- 25
bigen Zeit schweigen/ (er darff nichts darwider reden/) denn
es ist eine böse Zeit/ (in welcher sein Wort nichts gilt/ sondern
deßwegen in die äusserste Gefahr kommet. *H. Luth. Man darff nicht
predigen/ es wills niemand hören noch leiden.*)

Suchet das Gute/ und nicht das Böse/ (lasset ab von
der Abgötterey und andern Sünden/ und befleissiget euch der
waaren Gottseligkeit/) auff daß jhr lebet (und beyde der zeit-
lichen und ewigen Straffe entgehet) möget/ so wird der
HERR der GOtt Zebaoth (mit seiner Gnade und See-
gen) bey euch seyn/ wie jhr rühmet/ (daß er euch nicht ver-
lassen werde.)

Hasset das Böse/ und liebet das Gute/ bestellet das Vsal. 34/15. Vsal. 97/10. Rom. 12/9.
Recht im Thor/ (lasset gleiches Recht vor Gericht jedermann wi-
derfahren/) so wird der HERR/ der GOtt Zebaoth/
den Übrigen in Joseph (im Volck Israel v. 6) gnädig seyn.

Darumb (weil jhr diese meine Dräuungen verachtet/ und in
eurer Boßheit verharret/) so spricht der HERR/ der GOtt
Zebaoth/ der HErr: Es wird (kein gemein noch schlechts
Trauren seyn/ wie man bißher bey reicher Leute Leichen hat pflegen
sonderbare Personen umbs Geld zu dingen/ daß sie zum Schein
grosser Traurigkeit die Verstorbenen beweynen müssen/ Jer. 9. v. 17.
18. sondern es wird) in allen Gassen (der Städte) Weh-Kla-
gen seyn/ und auff allen Strassen (auff dem Lande) wird
man sagen: Weh/ weh. Und man wird den Acker-
Mann zum (allgemeinen) Trauren ruffen/ und zum
Weh-Klagen/ wer da weynen kan.

In allen Weinbergen (darinnen man zuvor im Herbst zur
Zeit der Wein-Lese frölich zu singen pflegte) wird Weh-Klagen
seyn/ (weil sie gantz verderbet sind/) denn ich will (mit meinem
Zorn und Plagen) unter euch fahren (wie ich unter die Egy-
pter fuhr/ alß jhre Erst-Geborne getödtet wurden/ 2. B. Mos. 11. v. 4.
5. Cap. 12. v. 12. *H. Luth. Ich will euch Mores lehren/*) spricht
der HERR.

Weh denen (O wie unglückseelige Leute sind die jenigen!) 18
die deß HERRN Tage begehren/ (daß er nur kommen
möge/ welche aus Epicurischer Sicherheit trotziger und spöttischer
Weise sagen: Laß doch den Tag kommen/ davon der Prophet so viel
Wesens machet/ Esa. 5. v. 19. Jer. 17. v. 15.) Was soll er euch?
(Jhr werdet euch desselben wenig zu erfreuen haben/) denn deß
HERRN Tag ist ein Finsterniß/ (voll Elendes und Jam- Joel 2/2.
mers/) und nicht ein Liecht/ (er ist nicht ein Tag der Freude.)

Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe/ 19
(daß er jhn nicht zerreisse/) und ein Bär begegnet jhm/ (wel-
cher jhn zerreisse/) und als wenn jemand in ein Hauß kä-
me/ (daß er der Gefahr auff der Gassen entrinne/) und lehnet
sich mit der Hand an die Wand/ und eine Schlange
steche jhn/ (eben also wird es euch an demselben Tage deß HErrn
auch ergehen/ welcher unter euch meynet/ er sey der einen Plage ent-
rinnen/ der wird in die andere fallen/ Esa. 24. v. 18. Jer. 48. v. 44.)

Denn deß HERRN Tag wird ja finster/ und 20
nicht liecht seyn/ dunckel und nicht helle (v. 18.)

Ich bin euren Feyer-Tägen gram/ und verachte 21 Esa. 1/11. Jer. 6/20.
sie/ (weil jhr sie nicht dergestalt feyret/ wie ich euch geboten habe/)
und mag nicht riechen in euer Versamlung/ (der Ge-
ruch der Opffer/ welche jhr auff den Feyer-Tägen darbringet/ wie auch
eures Rauch-Wercks/ so jhr anzündet/ ist mir nicht angenehm/ we-
gen eurer Abgötterey/ Heucheley und Gottlosigkeit/ *H. Luth. Euer
Rauch-Opffer gefället mir nicht/ ich habe den Schnuppen.*)

Und ob jhr mir gleich Brand-Opffer und Speiß- 22 3. G. Mos. 26/31.
Opffer opffert/ so hab ich keinen Gefallen dran/ so
mag ich auch eure feiste Danck-Opffer nicht ansehen/
(sondern habe einen Eckel daran.)

Thu nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder/ 23
denn ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören/ (weil
keine waare Busse noch innerliche Andacht bey solchem eurem äus-
serlichem Gottes-Dienst zu finden.)

Es soll aber das Recht (welches jhr unterdrücket und 24
dämpffet) offenbaret werden wie (eine grosse) Wasser-
(Flut) und die Gerechtigkeit (welche jhr auff und zurück hal-
tet/ soll wiederumb seinen Lauff bekommen) wie ein starcker
Strom/ (welchen niemand auffhalten kan/ euch aber soll mein
Zorn als eine grosse Wasser-Flut überfallen und hinweg nehmen/
daß keine Errettung seyn wird.)

Habt jhr/ vom Hause Israel/ mir in der Wüsten 25 2. B. Mos. 12/37. 20. Gesch. 8/ 42. 43.
die vierzig Jahr lang (nach Erforderung meines Gesetzes und
ohne Abgötterey) Schlacht-Opffer und Speiß-Opffer ge-
opffert? Ja wol/ (dasselbe ist nicht geschehen.)

Jhr

26 Ihr truget den Sichuth euren König/(die Hütte Molochs / deß Abgotts der Ammoniter/) und Chium euer Bilde/ den Stern euer Götter / (das Gestirn eures Gottes Remphan / die Bilde) welche ihr euch selbst gemacht hattet/ (sie anzubeten.* H. Luth. Apost. Gesch. 7. v. 42. 43. führet Lucas diesen Spruch anders / das magst du daselbst lesen. Es lautet aber gleichwol/als sey es ein Gottes-Dienst gewesen/ den sie Sichuth/das ist Hut/ Schutz / Schirm genennet/wie wir S. Bastian einen Sichuth wider die Pestilentz angebetet haben / dardurch sie für allem Ubel sicher haben seyn wollen. Also Chium lautet/als gewiß/ beständig/sicher/daß sie dardurch sicher das behalten haben/ was sie gewest/ und gehabt haben/ aller Ding wie wir die Heiligen angeruffen / daß sie uns das gegenwärtige Gut erhielten/und für künfftigem Ubel uns behüteten.*)

27 So will ich euch von hinnen gen Damascon (ja noch über Damascum hinaus in Assyrien / und also in eine fern entlegene und härtere Gefängniß) wegführen lassen/spricht der HERR/ der GOtt Zebaoth heist.

Nutz.

1. V. Daß wir Gottes Gesetz und Straff-Wort gern hören sollen/ vers. 1. II. V. Daß wir nicht falsche Götter/sondern den einigen wahren GOtt suchen/ und uns zu jhm bekehren sollen/ damit wir selig werden/ v. 4/ 5. 6 II. L. Wenn die Ungerechtigkeit überhand nimmt / müssen die Frommen schweigen / und es GOtt klagen / der zu rechter Zeit richten wird/ v. 12/ 13. IV. L. Daß die Frucht der rechten Busse sey/ vom Bösen ablassen/ und Gutes thun/ vers 14.

Das sechste Capitel.

HAt in sich eine Straff-Predigt / wider den Hochmuth deren zu Samaria in drey Theilen. I. Ist der Inhalt. II. Beweiß von den Exempeln etlicher Städte/und daß es auch Samaria also ergehen solle. III. Beschluß und Widerlegung deß nichtigen Einwurffs von ihrer Gewalt.

I. Inhalt der Straff-Predigt wider den Hochmuth Samariä.

1 WEh den Stoltzen (und sichern Einwohnern) zu Zion/ (zu Jerusalem der Haupt-Stadt im Königreich Juda/) und denen die sich auff den Berg Samaria (auff die feste Haupt-Stadt im Königreich Israel) verlassen/ die sich rühmen die Fürnehmsten über die Heyden/ und gehen (prächtig) einher im Hause (in der Gemeine) Israel / (weil die im Königreich Juda den Tempel GOttes zu Jerusalem bey sich hatten / und die im Königreich Israel ein mächtig Volck und stattliche Festungen hatten / trotzeten sie alle beyde darauff/ und waren sicher.)

II. Beweiß mit Exempeln etlicher Städte/ wie es Samaria ergehen werde.

2 GEhe hin gen Kalne / (in die hiebevor sehr reiche und mächtige Stadt deß Königreichs Babel / im Lande Sinear/ 1. B. Mos. 10. v. 10.) und schauet / und von dannen gen Hemath/die grosse Stadt (in Syrien / an den Grentzen Israel gelegen/ 4. B. Mos. 13. v. 22. Ezech. 34. v. 8. 2. B. Kön. 14. v. 25.) und ziehet hinab (gegen Mittag) gen Gath (die Stadt) der Philister / welche bessere Königreiche gewesen sind/ denn diese / (das Königreich Israel und Juda/) und jhre Grentze grösser denn eure Grentze/ (dennoch sind sie durch andere Könige überwältiget und zerstöret worden/drumb dörffet jhr nicht so sicher seyn/als ob euch nicht deßgleichen begegnen könne.)

Ezech. 12/ 22. 3 Die jhr euch weit vom bösen Tag (eures Verderbens zu seyn) achtet/ (und denselben noch weit von euch schiebet/) und trachtet immer nach Frevel-Regiment/ (ihr mißbraucht eurer Gewalt und eures Regiments zum Frevel und zur Ungerechtigkeit.)

4 Und schlafft auff Elfen-Beinen (zu allerley Uppigkeit mit Tapezereyen geschmückten) Lagern / und treibt Uberfluß (grossen Pracht) mit euren Betten/ jhr esset die Lämmer auß der Heerde / und die gemästete Kälber/ (ihr geniesset der niedlichsten Bißlein/ lebet in Wollüsten und Vollerey.)

5 Und spielet (bey euren Gastereyen) auff dem Psalter/ und erdichtet euch Lieder / wie David/ (welcher doch solche Säiten-Spiel nicht zur Uppigkeit/ sondern zu GOttes Ehre gebrauchte/ auch mit der Music sich solcher Gestalt erzeigete / daß er dabey seines Amts nicht vergessen.)

6 Und trincket Wein (zum Uberfluß/) auß den Schalen/ (auß grossen köstlichen Trinck-Gefässen/) und salbet euch mit Balsam/ (mit dem herrlichsten kostbarlichsten Oel/) und bekümmert euch nichts umb den Schaden Josephs/ (Gleich wie die Brüder Josephs / nach dem sie jhren Bruder in die Gruben geworffen/ darinn er Durst sterben sollte / sich nieder satzten zu essen/ 1. B. Mos. 37. v. 24. und bekümmerten sich nicht darumb/ daß er so winselte und weh-klagte: Also thut jhr auch / jhr lebet in Wollüsten und achtets nicht / daß es mit dem geistlichen und weltlichen Regiment im Königreich Israel einen so elenden und jämmerlichen Zustand hat / und daß eure Brüder auß dem Stamm Manasse / jenseit deß Jordans / von den Syriern so grossen Schaden erlidten.)

7 Darumb sollen sie nun (weil der Tag der Straffe sich herzu nahet) forn angehen (die fördersten seyn) unter denen/ die gefangen weggeführet werden/ (wie sie die Fürnehmsten und Richsten im Volck gewesen / und andern mit bösen Exempeln vorgegangen sind/) und soll das Schlemmen der Pranger (die solchen Uberfluß und Pracht treiben) aufhören.

8 Denn der HErr HERR hat geschworen bey seiner Seelen/ (bey jhm selbst/ weil er bey keinem grössern zu schweren hat / Heb. 6. v. 13.) spricht der HERR / der GOtt Zebaoth. Mich verdreust die Hoffart Jacob (deß Israelitischen Volcks/) und bin jhren Palästen (jhren steinern Häusern) gram/ und ich will auch die Stadt (Samariam/ die Haupt-Stadt deß Königreichs Israel/ sampt andern Städten dem Feinde) übergeben/mit allem was drinnen ist.

9 Und wenn gleich zehen (oder noch mehr) Männer in einem Hause (vom Schwert) überblieben/ sollen sie doch (vom Hunger und an der Pestilentz) sterben.

10 Daß einen jeglichen (deren so an der Pest gestorben/) sein Vetter und sein Ohme (sein nächster Verwandter und Blutfreund / welcher auß Mangel anderer Personen sich hierzu wird müssen gebrauchen lassen/) nehmen / und die Gebeine auß dem Hause (solchen zu begraben) tragen muß/ und sagen zu dem / der in den Gemachen deß Hauses ist/ (und sich auß Furcht der Pest in einem absonderlichen Losament einhält:) Ist jhr auch noch mehr da? (daß ob sie auch hinzeuge und begrabe.) Und der (im Hause) wird antworten: Sie sind alle dahin / (und ist keiner mehr übrig/) und wird sagen: Sey zu frieden/ (du darffst dich nicht beklagen/ es ist jhnen recht geschehen/) denn sie wolten nicht / daß man deß HERRN Namens gedencken sollt/ (sie wolten den Propheten/ die jhnen GOttes Wort predigten/nicht hören / noch jhnen dasselbe zu predigen verstatten.)

11 Denn sihe der HERR hat (den Feinden den Assyrern) geboten / daß man die grossen Häuser (im Königreich Israel) schlagen soll/ daß sie Ritze gewinnen / und die kleinen Häuser / daß sie Lucken gewinnen/ (daß sie alle Gebäude/ groß und kleyn/ nider reissen und verbrennen sollen.)

12 Wer kan mit Rossen rennen (auff den Felsen) oder mit Ochsen pflügen auff Felsen? (eben so wenig kan man bey euch mit Vermahnen und Thränen etwas ausrichten / weil eure Hertzen hart sind wie ein Felß/) Denn jhr wandelt das Recht in Gallen/und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth.

13 UNd tröstet (oder freuet) euch deß / das so gar nichts ist/ (daß der König Jeroboam die Grentze Israel wieder herzu bracht / von Hemath an biß ans Meer / das im blossen Feld liegt/ 2. B. Kön. 14. v. 25.) und sprecht: Sind wir denn nicht starck gnug mit unsern Hörnern? (mit unserer Macht und Kriegs-Heer? Haben wir doch die Grentzen unsers Reichs erweitert/und die Benachbarten überwinden können/wie sollten wir uns dann vor den Assyriern so hoch zu befürchten haben?)

14 Darumb sihe / ich will über euch vom Hause Israel ein Volck (die Assyrier) erwecken / spricht der HERR/ der GOtt Zebaoth / das soll euch ängsten (und überwältigen) von dem Ort an / da man gen Hemath gehet/ (von einem Ende eures Landes gegen Mitternacht/ welches sich biß in die Grentz-Stadt Hemath erstrecket / 4. B. Mos. 34. v. 8. 9.) biß an den Bach in der Wüsten (biß an den Bach Sihor/der für Egypten fleust/ und das andere Ende eures Landes ist gegen Mittag/ 4. B. Mos. 34. v. 5. Jos. 13. v. 3.)

Nutz.

I. V. Für stoltzem hochmüthigen Vertrauen auff menschliche Macht und feste Städte ohne Gott/ worauff das Wehe / und grosser Zorn GOttes folget/ v. 1. II. V. Für fleischlicher Sicherheit/ Wollust und Pracht / in Essen/Trincken/ &c. da man sich umb den Schaden Josephs/ das ist der Kirchen/ nichts bekümmert/ woraus ihr schreckliches Gericht GOttes folget v. 1–7. III. V. Vor herrlichem Vertrauen und Vermessung/ wegen menschlicher Hörner/oder Gewalt/ v. 13.

Das

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Beschreibung etlicher Gesichte / darmit GOtt seines böses Volcks Zustand abgebildet / welchen doch Amos mit seinem Gebet offtmal abgewendet hat. II. Erzehlung / wie es dem Amos über seinem Predigen ergangen. III. Wie sich Amos gegen seinen Verfolgern verhalten.

DEr HErr HERR zeiget mir (dem Propheten) ein Gesichte / und sihe / da stund einer / der machte (übernatürlicher Weise) Heuschrecken / im Anfang (umb die Zeit) da das Grummet aufgieng / und siehe / das Grummet stund / nach dem der König seine Schaaffe hatte scheeren lassen / (zu der Zeit da alles auff dem Felde grünete / und die Schaaff-Scheere herzu nahete. Mit diesem Gesiche ist angedeutet worden / daß GOtt der HErr das Land Israel durch Ungeziffer wolle verderben / Joel 1. v. 4.)

2 Alß sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wolten / sprach ich: Ach HErr HERR! sey gnädig / wer will Jacob wieder auffhelffen? (das Volck Israel wird in unwiederbringlichen Schaden und ins gäntzliche Verderben gerahten / wenn über die vorige erlittene Plagen noch diese darzukommen soll /) denn er (Jacob / das ist das Volck Israel) ist ja geringe / (und schon gantz erschöpffet / denn es hatte sich dazumal das Land kaum ein wenig wiederumb erholet / nach dem Schaden / welchen sie von den Syrern erlitten.)

3 Da reuete es den HERRN / und sprach: Wolan / es soll nicht geschehen / (die Heuschrecken sollen nicht alles verzehren / wie sie angefangen haben.)

4 Der HErr HERR zeigete mir ein (ander) Gesichte / und siehe / der HErr HERR rieff dem Feuer / damit zu straffen / das sollte eine grosse Tiefe verzehren / und fraß schon ein Theil dahin / (mit diesem Gesiche ist angedeutet worden / daß GOtt der HErr das Land Israel mit grossen Feuers-Brunsten wolle straffen.)

5 Da sprach ich: Ach HErr HERR! laß abe / wer will Jacob wieder auffhelffen? Denn er ist ja geringe. (v. 2.)

6 Da reuet den HERRN das auch / und der HErr HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7 Er zeigete mir aber (vors dritte) diß Gesichte / und sihe / der HErr stund auff einer Mauren mit einer Bley-Schnur / (mit einer solcher Schnur / wie die Bau-Meister zu gebrauchen pflegen /) gemessen / (die Mauer mit einer Bley-Schnur gemessen / deutet an / daß GOtt der HErr sein Volck Israel bisher wider die Feinde beschützet / und ihnen sein Gesetz gegeben / nach welchem sie / als einer Richt-Schnur / ihr Thun und Leben hätten sollen anstellen /) und er hatte die Bley-Schnur in seiner Hand.

8 Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du Amos? Ich sprach: Eine Bley-Schnur. Da sprach der HERR zu mir: Sihe / Ich will eine Bley-Schnur stehen mitten durch mein Volck Israel / und ihm nicht mehr übersehen / (wie ich schon etlichmal auß Langmuth gethan habe. Mit diesem Gesichte wurde angedeutet / daß / weil die Israeliten nach der Richt-Schnur deß Göttlichen Gesetzes ihr Leben bisher nicht wollen anstellen / so wolle GOtt auß gerechtem Gericht die Mess-Schnur der Zerstörung über das Königreich Israel ziehen / daß es wüste werde / und ein Richt-Bley / daß es öde werde / Esa. 34. v. 11.)

9 Sondern die Höhen Isaac sollen verwüstet / und die Kirchen (*H. Luth. das Heiligthum*) Israels verstöret werden / (die Kirchen und Capellen / welche die Israeliten zur Abgötterey auff die Höhen gebauet / und solch ihr Thun mit den Exempeln ihrer Vor-Eltern / deß Isaacs und Jacobs / beschönen wollen / sollen durch die Assyrier zerstöret werden. *H. Luth. Die Kirche wird also genennet seyn / nach Isaac dem Ertz-Vater: Oder werden das Volck Israel auch Isaac genennet haben / aber der Prophet deutets zum Spott / denn Isaac heist spotten*) und ich will mit dem Schwert mich über das Hauß (über das Geschlecht) Jerobeam (deß andern diß Namens / welcher dazumal König in Israel war / v. 10.) machen / (welches erfüllet worden / als Sallum den gottlosen König Sacharjam Jerobeams Sohn getödtet / 2. B. Kön. 15. v. 10. dadurch das Königreich von dem Hause Jehu auff ein ander Geschlecht kommen. v. 12.)

10 DA sandte Amazia der (Abgöttische) Priester zu Bethel / (an welchem Ort mit den güldenen Kälbern / von Jerobeam dieses Namens dem ersten auff gerichtet / die grösseste Abgötterey getrieben wurde /) zu Jerobeam dem Könige Israel / und ließ ihm sagen: Der Amos macht ein Auffruhr wider dich im Hause Israel / (in deinem Königreiche /) das Land kan seine Wort (und Predigten) nicht leiden / (sie sind ketzerisch und auffrührisch.)

11 Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs Schwert sterben / und Israel wird auß seinem Lande gefangen weggeführet werden / (daran redet Amazias seinen Willen / den Propheten Amos zu verleumden / denn er hatte nicht von der Person deß Jerobeams / sondern von seinem Hause oder Geschlecht geweissaget.)

12 Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher / (*H. Luth. du Prophet und Prediger / 1. B. Sam. 9. v. 9.*) gehe weg / und fleuch ins Land Juda / (da du daheim bist / und da man solche ketzerische Lehre gerne höret /) und iß Brod / (suche deine Nahrung und Unterhalt) daselbst / und weissage daselbst.

13 Und weissage nicht mehr zu Bethel / denn es ist deß Königes Stifft / (oder Heiligthum / da nemlich Jerobeam ein gülden Kalb hingesetzt / und den Gottes-Dienst angestellet hat /) und deß Königreichs Hauß / (der heilige Tempel / zu welchem sie sich aus dem gantzen Königreich finden / und daselbst opffern / und du scheuest dich nicht wider denselben zu predigen / und unsern Gottes-Dienst zu straffen.)

14 AMos antwortet und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet / (*H. Luth. Ich bin nicht vom Orden oder Samlung der Propheten / *Ich bin nicht / wie etwa Elisa und seines gleichen / von Jugend auff in Schulen und Propheten-Ampt unterwiesen /) noch keines Propheten Sohn (oder Schüler /) sondern ich bin ein Kühe-Hirt / der Maul-Beer ablieset / (ich habe mich auff dem Felde und in den Gehöltzen auffgehalten / und die Kühe gewendet.)

15 Aber der HERR nahm mich von der Heerde / (er berieff mich zum Propheten Ampt / als im geringsten ich nicht darauff gedachte /) und sprach zu mir: Gehe hin / und weissage meinem Volck Israel.

16 So höre nun (Amazia) deß HERRN Wort / (welches er mir gleich jetzo offenbaret /) Du sprichst: Weissage nicht wider Israel / und treuffele nicht (mit deinen Predigten / 5. B. Mos. 32. v. 2. Ezech. 20. v. 46. Mich. v. 6.) wider das Hauß Isaac. (v. 9.)

17 Darumb (weil du mir das Weissagen wehren wilt /) spricht der HERR also: Dein Weib wird in der Stadt zur Huren werden / (sie wird von den Assyriern geschändet werden /) und deine Söhne und Töchter sollen durchs Schwert (deß Feindes) fallen / und dein Acker soll durch die (Mess-) Schnur außgetheilet werden / (unter fremde Einwohner / so auß Assyrien ins Land sollen geführet werden /) du aber sollt in einem unreinen (Heydnischen) Lande (nemlich in Assyrien / welches Land durch grausame Abgötterey und andere schreckliche Laster verunreiniget / dahin du wirst gefangen geführet werden /) sterben / und Israel soll aus seinem Lande (gleichsfalls in Assyrien) vertrieben werden / (welches erfüllet ist durch den Salmanasser / 2. B. Kö. 17. v. 6. 24.)

Nutz.

I. DAß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre / und das gedräute Ubel abwende / wie Amos wiederfahren / vers. 2/3–1/6. II. E. Daß man an grosser Herren Höfen selten die Warheit gern höre / und die jenigen / so damit umbgehen / von dannen weg schaffe / wie dem Amos zu Bethel begegnet / vers 12/13. III. V. Daß treue Lehrer durch Widerstand sich nicht von ihrer Gebühr im Straff-Ampt abwendig machen lassen sollen / wie Amos / v. 16/17.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung eines Gesichts / von einem Korb mit Obß / und die Deutung desselben. II. Erzehlung etlicher muthwilligen Sünden. III. Dräuung schrecklicher Straffen.

1 DEr HErr HERR zeiget mir ein Gesichte (welches nunmehr das vierdte war / und zu Bekräfftigung der dreyen vorher gehenden Gesicht mir gezeiget wurde /) und sihe / da stund ein Korb mit Obß / (welches reiff und zeitig.)

2 Und sprach: Was siehest du Amos? Ich aber antwortet: Einen Korb mit Obß. Da sprach der HERR zu mir: Das Ende ist kommen über mein

I. Gesicht von einem Korb mit Obß / und dessen Deutung.

Volck Israel/ (es sollen die Israeliten umb ihrer Sünde willen in Assyrien hinweg geführet werden / weil sie veiff sind zur Straffe/ *H. Luth. Im Hebræischen lauten die zwey Wort/ Korb und Ende/ fast gleich / Kain und Ketz. Also kommet er von einem zum andern/ und spricht: Der Korb / ja das Ende ist kommen / wie wir sagen möchten/ ich will mit dir reden/ ja ich will dich rädern/*) **Ich will jhm nicht mehr übersehen** / (Ich will nicht länger mit der Straffe zurück halten.)

Amos 7/8.

3 **Und die Lieder in der Kirchen** (die man bey Verrichtung deß Gottes-Dienſts zu ſingen pflegen/) **ſollen in ein Heulen verkehret werden**/ (den Jammer meines Volcks damit zu beweynen/) **zur ſelbigen Zeit**/ (wenn die Assyrier kommen werden/) **ſpricht der HErr HERR/ Es werden viel todter Leichnam** (unbegraben) **liegen an allen Orten/ die man heimlich wegtragen wird**/ (weil wegen der Feinde keine Zeit noch Gelegenheit seyn wird/ die Todten ehrlich zu begraben/ auch weil der vorigen Einwohner wenig mehr fürhanden seyn werden.)

II. Erzehlung etzlicher mutwilligen Sünden.

4 **HOret diß** (ihr Geitz-Hälſe) **die jhr den Armen unterdrucket/ und die Elenden im Lande vertreibet**/ (gantz aussauget.)

5 **Und ſprecht: Wenn will denn der Neue-Mond** (das Fest/ so auff dem ersten Tag jedes Monds gehalten wurde/ 4. B. Mos. 10. v. 10. Cap. 28. v. 11. Psal. 81. v. 4. an welchem Fest-Tage Geträhde zu verkauffen nicht zugelassen/) **ein Ende haben**/ (hergegen aber der Marckt-Tag angehen/) **daß wir Geträhde verkauffen/ und** (wenn wird) **der Sabbath** (an dem man nicht handeln darff/ fürüber seyn/) **daß wir Korn feil haben mögen** (tapffer damit zu schachern und zu wuchern!) **und den Epha** (das Korn-Maß/ damit wir im Verkauffen ausmessen/) **ringern/ und den Sekel** (die Geld-Münze zu unſerm Vortheil) **ſteigern/ und die Wage** (wie auch das Gewichte) **fälſchen.**

Amos 8/6.

6 **Auff daß wir die Armen umb Geld/ und die Dürfftigen umb ein paar Schuh** (*H. Luth. Das ist umb allerley Nothdurfft/ das sie theuer bezahlen müssen/*) **unter uns bringen**/ (und ſie uns zu Knechten machen / daß wir auch dieſelbe mit Gewalt zur Zahlung dringen / damit ſie ſich ſelbſt uns zu verkauffen genöthiget werden/ 3. B. Mos. 25. v. 39.) **und Spreu** (unrein und mit Spreu vermengtes Korn) **für** (rein / gut) **Korn verkauffen?**

III. Drauung gerechter Straffe.

7 **DEr HERR hat geſchworen** (bey jhm ſelbſt hoch bethewert das jenige / was ich euch ankündigen will/) **wider die Hoffart Jacob**/ (wider die Israeliten / die ſich mit dem herrlichen Namen Jacobs wollen genennet wiſſen / aber darneben Jacobs Werck nicht thun/) **Was gilts/ ob ich ſolcher jhrer** (böſen) **Werck ewig vergeſſen** (und ſie ungeſtraffe laſſen) **werde.**

8 **Solte nicht umb ſolches** (umb ſolcher Schinderey und Ungerechtigkeit) **willen das Land erbeben müſſen**/ (und hiermit bezeugen/ daß es ſolche gottloſe Leute nicht länger könne noch wolle tragen/) **und alle Einwohner trauren? Ja es ſoll gantz wie mit einem Waſſer / über lauffen**/ (es ſoll mit groſſen Land-Straffen überhäuffet) **werden / und weggeführt und überſchwemmet werden / wie mit dem Fluß in Egypten** (*H. Luth. Das ist der Nilus / welcher alle Jahr das Land Egypten überschwemmet im Sommer.*)

Pſal. 32/6.

9 **Zur ſelbigen Zeit** / (der Gefängniß der zwölff Stämme/) **ſpricht der HErr HERR / will ich die Sonne im Mittag untergehen laſſen/ und das Land am hellen Tage laſſen finſter werden**/ (Ich will mein Liecht der Freude in ſchreckliche Finſterniß der Traurigkeit verkehren/ wenn ſie meynen/ es ſtehe mit ihnen am beſten/ ſoll ſie plötzlich das Unglück überfallen.)

10 **Ich will euer Feyer-Tage in Trauren/ und alle eure Lieder in Weh-Klagen verwandeln. Ich will über alle Lenden den Sack bringen** / (Ich will machen/ daß alle Israelitiſche Säcke / das iſt / geringe Kleider ſollen anziehen / zum Trauer-Zeichen/) **und alle Köpffe kahl machen**/ (Eſa. 15. v. 2. Jer. 48. 37. Ezech. 7. v. 18.) **und will jhnen ein Trauren ſchaffen / wie man über einem einigen Sohn hat**/ (welches Trauren das gröſte iſt/) **und ſollen ein jämmerlich Ende nehmen.**

Jer. 6/26. Zach. 12/10.

11 **Sihe**/ (es iſt noch eine härtere Straffe vorhanden) **es kömt die Zeit / ſpricht der HErr HERR / daß ich einen Hunger ins Land ſchicken werde / nicht einen Hunger nach Brot / oder Durſt nach Waſſer / ſondern nach dem Wort deß HERRN zu hören** / (damit ſie Troſt in jhrem Trübſal haben könnten.)

12 **Daß ſie hin und her** (wie die Verjagten) **von einem Meer zum andern / von Mitternacht gegen Morgen/ umblauffen / und deß HERRN Wort ſuchen/ und doch nicht finden werden**/ (weil es ſolchen Verächtern gäntzlich ſoll entzogen werden. *H. Luth. Denn wer GOttes Wort nicht will/ dem ſolls ferne gnug kommen/ daß es nümmermehr finden mag/ wenn es gern hätte.*)

13 **Zu der Zeit** (der Aſſyriſchen Belägerung/ und Wegführung der Kinder Iſrael ins Gefängniß) **werden ſchöne Jungfrauen und Jünglinge verſchmachten für Durſt**/ (welchen ſie geiſtlicher und leiblicher Weiſe empfinden werden / ſie werden aus Mangel deß Troſts verzagen.)

14 **Die jetzt ſchweren bey dem Fluch Samariæ**/ (bey dem Abgott zu Beth-El / dahin das eine güldene Kalb von Jerobeam geſetzet war / welches nicht weit von Samaria entlegen/ und ein geſetzter war / welches nicht weit von Samaria entlegen/ und der Fluch Samariæ genennet wird / weil ſie mit ſolchem Abgöttiſchen Dienſt und Schweren ſich daran verſündigten und den Fluch verdieneten / wie H. Luth. allhie erinnert/*) **und ſprechen: So wahr dein Gott zu Dan** (dahin das andere güldene Kalb von Jerobeam war geſetzt / 1. B. Kön. 12. v. 29.) **lebt / So wahr die Weiſe** (*H. Luth. der Gottes-Dienſt*) **zu Berſeba** (der Ay-Gott / ſo durch die Weiſe deß Gottes-Dienſts zu Berſeba gekehret wird/) **lebet. Denn ſie ſollen alſo** (auch wegen dieſes Mißbrauchs deß Eyd-Schwurs) **fallen/ daß ſie nicht wieder auffſtehen mögen**/ (und nümmermehr aus der Aſſyriſchen Gefängniß wiederumb erlöſet werden.)

Nutz.

1. DAß heuchleriſches Singen in der Kirchen GOtt nicht gefalle/ und zur gerechten Straffe/ in Heulen (wegen groſſer Land-Plagen) verkehret werde/ verſ. 1. 2. 10. Für Ungerechtigkeit und Betrügerey im Verkauffen / welches ein Verderben der Elenden im Land iſt/ v. 4/5/6. III. 2. Daß GOtt/ aus gerechtem Zorn/ wegen der Verachtung ſeines Worts/ daſſelbe zorig zu nehme/ und dergegen den geiſtlichen Hunger und Durſt (oder vergebliches Verlangen) nach dem ſelben zu ſchicken pflege/ v. 11/12/13.

Das neundte Capitel.

HAt dieſer Theil I. Iſt eine Beſchreibung eines Geſichts/ welches vielleicht dem Propheten begegnet/ da er einsmals zu Jeruſalem geweſen. Darinnen er beydes dem Königreich Juda und Iſrael/ wegen der groſſen Sünden/ ſchreckliche Straffen drauet. II. Verheiſſung für die Bußfertigen. III. Weiſſagung vom Reich Chriſti/ und Beruff der Heyden.

1 **ICh ſahe den HERRN** (an welchem die Iſraeliten) **auf dem Altar** (auff dem Brand-Opffers-Altar zu Jeruſalem/ auff welchem ſie jhren Abgötterey opfferten/) **ſtehen/ und er ſprach** (zu ſeiner Dienerin/ der Engel einem:) **Schlage an den Knauff** (der Pfoſten an der Thür deß Tempels) **daß die Pfoſten** (auff welchen der Knauff geſetzt iſt) **beben.** (Dis wird mehr das fünffte Geſichte/ und durch ſolches Beben der Pfoſten vorangedeutet/ daß der HErr jhre Götzen-Häuſer zerſtören wolle/) **denn ihr Geitz ſoll jhnen allen auf jhren Köpffen/ und will jhre Nachkommen** (was bey dem erſten Anlauff der Feinde übrig blieben) **mit dem Schwert erwürgen/ daß keiner entfliehen / noch einiger davon entkommen ſoll.**

Amos 9/1. Pſal. 139/7.

2 **Und wenn ſie ſich gleich in die Hölle vergruben/** (wenn ſie gleich eine tieffe Grube machten / und ſich in derſelbigen vor mir verbergen wolten/) **ſoll ſie doch meine Hand von dannen holen**/ (ſollen ſie doch meiner Rache und der wohlverdienten Straffe nicht entfliehen/) **und wenn ſie gen Himmel fühlen**/ (in hohe Schlöſſer und Paläſt ſich ſetzen/) **will ich ſie doch herunter ſtoſſen.**

3 **Und wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auff dem** (hohen) **Berge Carmel** / (unter den dicken Büſchen/) **will ich ſie doch daſelbſt** (durch die Aſſyrier) **ſuchen und herab holen**/ (ſie ſollen nirgend vor meinem Zorn ſicher ſeyn können/) **und wenn ſie ſich für meinen Augen verbürgen im Grunde deß Meers**/ (in Hoffnung / ſie könnten für meinen Augen ſich in der Tieffe deß Meers verbergen/) **ſo will ich doch den Schlangen** (den Waſſer-Schlangen) **befehlen/ die ſie daſelbſt ſtechen**/ (und tödten) **ſollen.**

4 **Und wenn ſie für jhren Feinden hingefangen giengen**/ (wenn ſie ſich gleich dem Feinde gutwillig ergeben/ in Meinung/

nung / sie wolten also dem Tod ergeben/) so will ich doch dem Schwert (deß Feindes) befehlen / daß sie es daselbst (an dem Ort/ da sie gefangen gehalten werden) erwürgen soll/ denn ich will meine Augen über jhnen halten zum Unglück/ und nicht zum Guten/ (Ich will sie mit gantz ungnädigen Augen ansehen/ und Unglück jhnen auff den Halß schicken.)

10 Denn der HErr HERR Zebaoth ist ein solcher (mächtiger HErr/) wenn er ein Land (der Erden Grund und Boden nur mit dem Finger) anrühret/ so zerschmeltzet es/ (es gehet zu Drümmern/) daß alle Einwohner trauren müssen / daß es soll (in den bevorstehenden Land-Straffen) gantz über sie herlauffen / wie ein Wasser/ und überschwemmet werden/ wie mit dem Fluß in Egypten.

11 Er (der HErr Zebaoth) ists / der seinen Saal in dem Himmel bauet / und seine Hütten in der Erden gründet/ (welcher Himmel und Erden erfüllet/ Jerem. 23. v. 24. dessen Stuhl ist der Himmel/ und die Erde sein Fuß-Banck/ Esa. 66. v. 1. Welcher die drey Element/ Feur/ Lufft und Wasser / so weißlich ordnet/ daß eins über dem andern / und also die Erde in der Mitten / als der Mittel-Punct im Circul / stehet/) Er ruffet dem Wasser im Meer (in dem er durch der Sonnen Stralen / auß dem Meer / die wässerige Dünste in die Höhe zeucht / und Regen-Wolcken darauß machet/) und schüttets auf das Erdreich/ (wenn es regnet / daß durch Regen und Thau das Erdreich befeuchtet wird/ und Menschen und Viehe zu gut / Graß und Geträide auß demselben wächset/) Er heisset HERR.

12 Seyd jhr Kinder Israel (die jhr euch rühmet / daß jhr GOttes Volck seyd/) mir nicht gleichwie die Moren / (die von Ham herkommen / 1. B. Mos. 10. v. 6. deren / als eines verfluchten Volcks / ich nicht verschonet habe / als sie wider mich gesündiget/ sondern habe sie lassen austreiben und verjagen/) spricht der HERR? (Ihr werdets nicht besser haben/ die jhr so wenig euer böses Leben/ als der Mor seine schwartze Haut/ändert/ Jer. 13. v. 23.)

14 Habe ich nicht Israel auß Egypten-Land geführet/ und die Philister auß Caphthor/ und die Syrer auß Kir? (dahin sie gefangen geführet waren/ Amos 1. v. 5. Solte ich denn euch Israeliten / will der HERR sagen/ durch die Assyrer nicht wieder außjagen können? *H. Luth. GOtt treibet immer ein Volck bisweilen ander auß / umb der Sünde willen / gleichwie er durch Israel die Cananiter / die Syrer durch die von Kir / und die Caphthorer durchs die Philister vertrieben / und wie die Moren viel andere Völcker vertrieben haben.*)

15 Siehe / die Augen deß HErrn HERRN sehen (im Zorn) auff ein sündiges Königreich/ daß ichs vom Erdboden gantz vertilge / wiewol ich das Hauß Jacob (die jenigen / welche in jhres gläubigen Vaters Jacobs Fußstapffen treten) nicht gar vertilgen will / (Ich will mein Volck Israel nicht gar außrotten/ wie ich andern Völckern gethan habe/ Jer. 30. v. 11. sondern etliche von denselben erhalten/) spricht der HERR.

16 Aber doch siehe/ ich will befehlen (den Assyriern / daß sie die Israeliten zerstreuen/) und (ich will) das Hauß Israel unter allen Heyden (bey welchen sie zerstreuet) sichten lassen (wie das Korn) gleichwie man mit einem Sieb sichtet / und die Körnlein sollen nicht auff die Erden fallen / (*H. Luth. Die übrigen gläubigen Israeliten sollen in solcher allgemeinen Zerstreuung erhalten werden / aber die ungläubige Synagog will ich verstossen und vertilgen.*)

Alle Sünder in meinem Volck (so mit der Abgötterey sich befleckt) sollen durchs Schwert sterben / (sonderlich aber die jenigen / welche in Unglauben beharren/) die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn / noch uns begegnen. Amos 6/3.

17 Zur selbigen Zeit (der Gnaden und deß Reichs Christi im Neuen Testament) will ich die zerfallene Hütten Davids wieder auffrichten/ und jhre Lucken verzäunen/ und was abgebrochen ist / wieder auffrichten / und will sie bauen / wie sie vor Zeiten gewest ist / (Ich will durch den Messiam das Reich Davids / welches gantz zerfallen scheinen wird / wieder auffrichten / und mit durch die Predigt deß Evangelii eine Kirche auß Jüden und Heyden samlen.) III. Weissagung vom Reich Christi/ und Beruff der Heyden. Ap. Gesch. 15/15. 16. 17.

18 Auff daß sie besitzen die Ubrigen zu Edom / und die Ubrigen unter allen Heyden / (auff daß sie zu der Gemeinschafft der Kirchen gelangen / welche aus allen Heyden versamlet werden soll / zu welcher auch nicht allein die Jüden / sondern auch die Heyden sollen beruffen werden/) über welche mein Name geprediget seyn wird / (daß sie nach Christo/ Christen sollen genennet werden / auch GOttes Kinder / Glieder der Kirchen/ und Erben deß ewigen Lebens heissen/) spricht der HERR / der solches thut/ (was er bißher verheissen.) Esa. 44/5.

19 Siehe / es kommt die Zeit / (*H. Luth. das ist die Zeit deß Evangelii / und deß Reichs Christi/*) spricht der HERR/ daß man zugleich ackern und ernden / und zugleich keltern und säen wird / (die Predigt deß Evangelii wird geschwind grosse Frucht bringen/) und die Berge werden mit süssem Wein triefen / und alle Hügel werden fruchtbar seyn / (die Freude deß Geistes / und Fruchtbarkeit in guten Wercken/ wird sich bey dem waaren Glauben reichlich finden.) Joel 2/18.

20 Denn ich will die Gefängniß meines Volcks Israel wenden / (Ich will sie auß dem geistlichen Gefängniß deß Teuffels und deß Todes erlösen/) daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen / (sie sollen auch die Heyden bekehren/ und zur Gemeinschafft deß Reichs Christi bringen/) Weinberge (Kirchen hin und wieder) pflantzen / und Wein (der Evangelischen Lehre/ und deß Gnaden-Trostes) davon trincken/ Gärten machen/ und Früchte darauß essen / (löbliche Schulen stifften/ und der selben Früchte reichlich empfinden.)

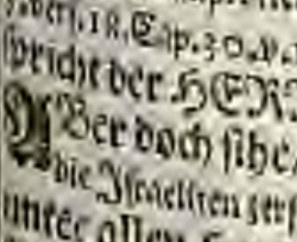
21 Denn ich will sie in jhr Land (ins Reich der Gnaden) pflantzen / daß sie nicht mehr auß jhrem Land gerottet werden / das ich jhnen geben werde / (sintemal die Außerwehlten kan in diesem Leben nichts scheiden von der Liebe GOttes/ die da ist in Christo JEsu/ Rom. 8. v. 35. und im Himmel werden sie seyn bey dem HErrn allezeit / 1. Thess. 4. v. 17.) spricht der HERR dein GOTT.

Nutz.

1. Daß man GOttes Straffen und dem Tod nicht entgehen könne / wenn man sich gleich noch so tief und so hoch verbergen und verwahren thäte/ v. 1/2/3. 11. 10. Für Sicherheit und vergeblicher Meynung der Gottlosen / als wenn das Unglück nicht so nahe wäre / denn es allezeit am aller nähsten ist/ vers. 10. 11. 12. Daß die Gnaden-Predigt von Christo/ durchs Ackern/ Säen/ Ernden/ &c. angedeutet/) Freud und Wonne deß Heiligen Geistes (durch den süssen Wein vorgebildet) und die geistliche Fruchtbarkeit/ den Gläubigen bringe/ v. 13.

ENDE deß Propheten Amos.

Vorrede über den Propheten Obadja.



Obadja zeiget nicht an / welche Zeit er gelebt hat. Aber seine Weissagung gehet auff die Zeit der Babylonischen Gefängniß/ Denn er tröstet das Volck Juda/ daß sie sollen wieder gen Zion kommen.

Und fürnemlich gehet seine Weissagung wider Edom und Esau / welche einen sonderlichen ewigen Haß und Neid trugen wider das Volck Israel und Juda/ wie es pflegt zu gehen / wenn Freunde wider einander uneins werden/ und sonderlich/ wo Brüder gegen einander in Haß und Feindschafft gerathen / da ist die Feindschafft ohn alle Masse. Also waren hie die Edomiter dem Jüdischen Volck über alle Masse feind/ und hatten keine grössere Freude/ denn daß sie sehen solten der Jüden Gefängniß / und rühmeten und spotteten jhr in jhrem Jammer und Elende. Wie fast alle Propheten die Edomiter/ um solcher hässiger Boßheit willen/ schelten. Als auch der 137. Psalm v. 7. über sie klaget/ und spricht: HErr / gedencke der Edomiter/ am Tage Jerusalem/ da sie sprechen: Rein abe/ rein abe/ biß auff jhren Boden.

Weil nun solches auß dermassen Wehe thut/ so man die Elenden und Betrübten (die man billich trösten solte/) allererst zu jhrem Jammer spottet / lachet / trotzet und rühmet/ damit der Glaube an GOtt eine grosse starcke Anfechtung leidet/ und gewaltiglich zum Verzweiffeln und Unglauben reitzet/ So stellet hie GOtt einen sondern Propheten wider solche verdrießliche Spötter und Anfechter/ und tröstet die Betrübten / und stärcket jhren Glauben mit Trauen und

Schelten wider solche feindseelige Edomiter / das ist / Spötter der Elenden / und mit Verheissung und Zusagung künfftiger Hülffe und Errettung. Und ist fürwar ein nöthiger Trost / und ein nützlicher Obad Ja / in solchem Unfall

Am Ende weissaget er von Christus Reich / das solle nicht allein zu Jerusalem / sondern allenthalben seyn. Denn er menget alle Völcker in einander / Als Ephraim / Ben Jamin / Galaad / Philister / Cananiter / Zarpath / welches nicht kan vom zeitlichen Reich Israel verstanden werden / da solche Stämme und Volck im Lande unterscheiden seyn musten / nach dem Gesetz Mosi.

Daß aber die Jüden hie Zarpath / Franckreich / und Sepharad / Hispanien deuten / laß ich fahren / und halte nichts davon / Sondern lasse Zarpath bleiben die Stadt bey Zidon / und Sepharad eine Stadt oder Land in Assyria / da die zu Jerusalem gefangen gewest sind / wie der Text klärlich sagt (und die Gefangenen Jerusalem / so zu Sepharad sind) Doch halte ein jeglicher was er will.

Zarpath.

Der Prophet Obad Ja.

Diese Weissagung hat nur ein einiges Capitel / und kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Ist eine scharffe Dräuung wider die Edomiter / der Jüden Feinde.
II. Fernere Erklärung / da die Sünden und die Straffen gegen einander gesetzt werden.
III. Weissagung vom Reich Christi.

I. Dräuung wider die Edomiter der Jüden Feinde.

1 DIß ist das Gesicht Obad Ja / (das geoffenbarte Wort / welches er unmittelbarer Weise von GOtt empfangen:) So spricht der HErr HERR von Edom / (deß Edoms / das ist / Esaus Nachkommen / welche von ihrem Anherrn Idumæer / oder Edomiter genennet wurden:) Wir (ich und andere Propheten mit mir) haben von dem HERRN gehöret / (GOtt hats uns offenbaret) daß eine Botschafft unter die Heyden gesandt sey / (daß der König zu Babel habe Werber außgesandt in sein Königreich / Kriegs-Volck zu versamlen / und sie zum Krieg mit solchen Worten auffzumahnen:) Wolauff / und last uns wider sie (die Idumæer und ihr Land) streiten.

Jer. 49, 15. 2 Sihe / (merck auff / es ist gewiß) Ich habe dich gering (schwach und niedrig) gemacht unter den Heyden / und sehr veracht.

II. Entgegensetzung der Sünden und Straffen.

3 DEr Hochmuth deines Hertzens (die Hoffart / welche entstanden auß der Einbildung deiner grossen Kriegs-Macht / und deiner unüberwindlichen Festungen:) hat dich betrogen / weil du in der Felsen Klüfften wohnest / in deinen hohen Schlössern / und sprichst in deinem Hertzen (trotzlich:) Wer will mich zu Boden stossen? (Wer will mich überwinden?)

Jer. 49, 16. 4 Wenn du denn gleich in die Höhe führest / wie ein Adeler / (ja / wenn du gleich in den allerhöchsten Ort stiegest / da auch ein hoch-fliegender Adeler kaum hinkommen könte:) und machtest dein Nest (deinen Sitz) zwischen den Sternen / (auff die hohen Berge / die da scheinen / als rührten sie an die Sternen:) dennoch will ich dich von dannen herunter stürtzen / (es soll auch daselbst dich nichts von meiner Hand erretten:) spricht der HERR.

Jer. 49, 9. 5 Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden / (* H. Luth. Die Chaldæer sind Diebe genañt / weil sie Edom unversehens rauben sollen / wiewol sie für GOtt rechte Diebe sind / weil sie ja so böse Buben sind / als andere / Summa ein Dieb muß deß andern Dieb seyn*) wie solltu (Edom) so zu nichte werden? Ja sie (die Chaldæer) sollen gnug stehlen. Und wenn die Weinleser (die Feinde) über dich kommen / so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen / (die Chaldæer werden mit euch Idumæern wie die Diebe und Räuber umbgehen / und alles wegzunehmen und verderben.)

6 Wie sollen sie den Esau außforschen / und seine Schätze suchen? (Alle verborgene Schätze der Idumæer werden sie suchen und finden / wenn sie auch gleich in die Felsen versteckt wären.)

7 Alle deine eigen Bund-Genossen werden dich zum Lande hinauß stossen / die Leute / auff die du deinen Trost setzest / werden dich betrugen / und überwältigen / (deine Bunds-Genossen / auff welche du dich verlessest / werden dich biß ins Gefängnüß verfolgen helffen:) die dein Brot essen (deine Tisch-Genossen) werden dich verrathen / (sie werden dich heimlich betrügen:) ehe du es mercken wirst.

8 Was gilts / spricht der HERR / Ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen / (Ich will Rath und That wegnehmen / daß die Edomiter ihre Thorheit erkennen sollen / da sie doch vor andern sich sonderbarer Weißheit rühmen:) und die Klugheit auff dem Gebirge Esau? (Alle die jenigen / welche ihrer Weißheit und ihres Verstandes wider GOtt mißbraucht haben / will ich also zu Schanden machen / daß sie in dem bevorstehenden Land-Verderben / weder ihnen selber rathen noch bey andern / die sonsten die Klügesten und Weisesten sind / Rath werden finden können.)

9 Denn deine Starcken (so weise am Verstand / und stard an Gliedern deß Leibes:) zu Theman (welches ist die Stadt der Idumæer / da die Helden wohneten:) sollen zagen / (bestürtzt seyn:) auff daß sie alle auff dem Gebirge Esau (sonst Seir genannt) durch den Mord außgerottet werden / (durch dergleichen Unbarmhertzigkeit / welche sie gegen andern verübet.)

10 Umb deß Frevels willen / an deinem Bruder Jacob begangen / (umb deß Mords willen / welchen ihr Edomiter sammt den Babyloniern an etlichen Israeliten begangen.)

11 Zu der Zeit / da du wider ihn stundest / da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten / (da die Chaldæer Jerusalem verwüsteten / den Tempel ansteckten / die Jüden würgeten / und die Ubrigen lebendig hinweg führeten:) und Außländer zu seinen Thoren einzogen / (da die Chaldæer das Reich Juda und seine Städte einnahmen:) und über Jerusalem das Looß worffen / (da sie im Feld-Läger vor Jerusalem drumb spieleten / wer den ersten Sturm thun sollte / da sie auch hernach den Raub durchs Looß unter sich theileten:) da warest du gleich wie derselbigen einer / (du Idumæer warest im Feld-Läger der Babylonier Hau im Korb / und sahest mit Frolocken an / was sie den Israeliten zuwider thaten / und halffst getrost mit / sie zu vertilgen:) darumb solt du zu allen Schanden werden / (wo du dich nun hinwenden wirst / da wirst du Unehre und Spott davon haben:) und ewiglich außgerottet seyn / (zu Grund verderbet werden.)

12 Du solltest nicht mehr so deine Lust sehen an deinem Bruder / zur Zeit seines Elends / (du wirst über deines Blut-Freunde Unglück nicht mehr frolocken:) und solltest dich nicht freuen über die Kinder Juda / zur Zeit ihres Jammers / und solltest mit deinem Maul nicht so stoltz reden / zur Zeit ihrer Angst / (du wirst ihnen nicht mehr Hohn sprechen in ihrem Elend.)

13 Du solltest nicht zum Thor meines Volcks einziehen / zur Zeit ihres Jammers / (du Blutdürstiger Edomiter wirst dich nicht ferner wider Israel zu ihren Feinden gesellen / wenn sie von denselben gängstet werden:) du solltest nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück / zur Zeit ihres Jammers / du solltest nicht wider sein Heer schicken / zur Zeit seines Jammers.

14 Du solltest nicht stehen an den Wege-Scheiden / seine Entrunnene zu morden / (wenn deine Brüder / die Jüden / bey Eroberung der Städte / durch Weg-Scheiden / Schlupff-Löcher / heimliche Wege / entfliehen können / wirst du sie nicht mehr auffhalten:) du solltest seine Ubrige nicht verrathen / zur Zeit der

Angst /

Angst/(wenn jetzt in der Stadt-Eroberung/die Pforten mit Schaar-Wächtern besetzt / daß die Ubrigen nicht entstehen können/ wirst du sie nicht mehr verrathen/wie solches bisher von dir geschehen.)

15 **Denn der Tag deß HERRN ist nahe über alle Heyden** / (nemlich der Tag der Rache über alle übrige Heyden/die sich nicht an den Israeliten so sehr vergriffen / wie ihr Edomiter / und ihr doch darneben euch eingebildet / ihr würdet ungestraffe bleiben/) **Wie du gethan hast/ so soll dir wieder geschehen** / (es wird dir eben so übel und noch ärger gehen/) **und wie du verdienet hast/ so soll dirs wieder auff deinen Kopff komen/** (eben mit der Maaß / damit du andern gemessen/ soll dir wieder gemessen werden/Luc.6.v.38.)

16 **Denn wie ihr** (die ihr auff dem Berg Zion wohnet/ sintemal der HErr wendet seine Rede von den Idumäern zu den Jüden/) **auff meinem heiligen Berge getruncken habt** (auß dem Creutz-Becher/) **so sollen alle Heyden täglich trincken/ ja sie sollens außsauffen/und verschlingen/** (sie sollen die Hefen meines Zorns-Kelchs außsauffen/ Psal.75.v.9.) **daß es sey/ als wäre nie nichts da gewesen** / (sie die Edomiter werden zu Grund verderben / und mit Stumpff und Stiel außgerottet werden.)

17 **Aber auff dem Berge Zion** (in der Kirchen Christi/) **sollen noch etliche errettet werden** / (etliche auß den Jüden / und eine grosse Anzahl auß den Heyden / werden zum Reich Christi bekehret und seelig werden / und alle die an JEsum Christum gläuben/) **die sollen Heiligthum seyn** / (GOttes heiliges Volck / ihnen soll die vollkommene Heiligkeit JEsu Christi / durch den Glauben zugerechnet werden / und sie sollen dem HErrn in Heiligkeit und Gerechtigkeit allzeit dienen/ Luc.1.v.74.75. und ein heiliger Tempel GOttes seyn / 1.Cor.3.v.16.17.) **und das Hauß Jacob** (die Kirche JEsu Christi/ und die Gesellschafft der Bekehrten auß den Kindern Juda und Israel / Luc.1.v.33.) **soll seine Besitzer besitzen** / (sie sollen die jenigen wiederumb gefangen führen/von welchen sie vorher sind gefangen gehalten worden / sie sollen herrschen über Sünde/ Tod und Teuffel / auch sollen sie die himmlischen Güter besitzen/hier im Glauben/dort im Schauen.)

18 **Und das Hauß Jacob** (das Volck Juda) **soll ein Feuer werden/ und das Hauß Joseph** (die zehen Stämme Israel) **eine Flamme / Aber das Hauß Esau Stroh / das werden sie** (die Israeliten) **anzünden und verzehren/** (wie das Feuer das Stroh anzündet/) **daß dem Hause Esau nichts überbleibe / denn der HERR hats geredt.** (Dieses alles ist geistlich zu verstehen/ von den Aposteln/ihren Nachfolgern und allen Gläubigen/welche das Hauß Esau/das ist/alle ihre Widerwärtigen durch den Glauben an Christum zu nichte machen werden.)

19 **Und die gegen Mittage werden das Gebirge Esau / und die in Gründen werden die Philister besitzen** / (das Hauß Jacob und Joseph/werden besitzen das Land gegen Mittag/sammt dem Gebirge Esau / und die Gründe sammt den Philistern: Welches deutet auff die Ausbreitung der Kirchen Christi durch die gantze Welt / denn ob schon die Jüden auß dem Gefängniß heim kommen / und im Lande Canaan grosse Macht wiederumb erlanget/jedoch haben sie so grosse Herrschafften/wie allhie beschrieben werden/nicht bekommen/) **Ja sie werden das Feld Ephraim / und das Feld Samaria besitzen / und Ben Jamin das Gebirge Gilead** /(nicht allein die auß dem Stamm Juda / sondern auch alle Israeliten auß den zehen Stämmen diß- und jenseit deß Jordans wohnend/ werden zum Reich Christi / und zu solcher heiligen Erbschafft sich finden.)

20 **Und die Vertriebene dieses Heers / der Kinder Israel** / (die von ihren Feinden vertrieben / und aus ihrem Lande weggeführet/) **so unter den Cananitern biß gen Zarpath sind** / (Zarpath ist eine Stadt in den Grentzen Israel/ die bey der Stadt Zidon gelegen/) **und die Vertriebene der Stadt Jerusalem/die zu Sepharad sind** / (in einem Ort in Chaldea also genannt/) **werden die Städte gegen Mittag besitzen/** (die Kirche Christi wird sehr wachsen und zunehmen/und gegen alle Ort und Ecken der Welt sich außbreiten.)

21 **Und werden Heylande herauff kommen auff den Berg Zion** / (die Aposteln / welche das Wort deß Heyls predigen / und durch dasselbige sich selbst/und andere/die sie hören / seelig machen/1.Timoth.4.v.16. werden zu Jerusalem / auff dem Pfingst-Fest die grossen Thaten GOttes reden / Apost.Ges.2.v.11.) **das Gebirge Esau zu richten** / (die Heyden wegen ihres vorigen sündigen Wandels zu straffen/ Esa.42.v.1. Psal.110.v.6. Johan. 16.vers.8. Mich.4.v.3. Hebr.4.v.12.) **Also wird das Königreich deß HERRN seyn** / (eine solche Gelegenheit wird es mit dem Reich Christi im Neuen Testament haben.)

Nutz.

LErne Von der Warheit Göttliches Worts/in Dräuung der Straffen/vers.1. 11. 15. Für Hochmuth deß Hertzens / und Vertrauen auff feste Schlösser/welche Sünder GOtt mächtiglich straffet/vers.3/4. III. T. Für bußfertige glaubige Hertzen / daß GOtt als in seinem Heiligthum bey ihnen wohnen/ und durch daß Evangelium von den Aposteln (die allhie Heylande genennet werden) geprediget/ sie seelig machen wolle/ vers.17/21.

ENDE deß Propheten Obad Ja.

Vorrede auff den Propheten Jona.

DJesen Propheten Jona wollen etliche halten/ wie Hieronymus zeiget / Er sey der Wittwen Sohn gewesen zu Zarpath bey Zidon / die den Propheten Elia ernehrete zur theuren Zeit / 1. Reg. 17.v.9. Luc. 4.v.26. Nehmen deß Ursache/ daß er hie sich selbst nennet ein Sohn Amithai/das ist/ ein Sohn deß Waarhafftigen/weil seine Mutter zu Elia sprach/ da er ihn vom Tod erweckt hatte/Nun weiß ich/ daß die Rede deines Mundes waarhafftig ist.

Das gläube wer da will / ich gläubs nicht/ Sondern sein Vater hat Amithai geheissen / auff Lateinisch / Verax, auff Teutsch/Waarhafftig. Und ist gewesen von Gath-Hepher/ welche Stadt liegt im Stamm Sebulon/ Jos 19.vers. 13. Denn also stehet geschrieben am 14. Cap. v. 25. im andern Buch der Könige/ der König Jerobeam brachte wieder herzu die Grentze Israel von Hemath an/ biß ans Meer im blachen Felde/nach dem Wort deß HErren/deß GOttes Israel/ welches er geredt hatte durch seinen Diener Jona / den Sohn Amithai / den Propheten von Gath-Hepher. Auch so war die Wittwe zu Zarpath eine Heydin/wie Christus auch meldet/ Luc.4.v.26. Aber Jona bekennet hie im ersten Cap. v. 9. er sey ein Ebreer.

So haben wir nun/ daß dieser Jona gewesen ist zur Zeit deß Königes Jerobeam/welches Groß-Vater war der König Jehu/zu welcher Zeit der König Usia in Juda regierte. Zu welcher Zeit auch gewesen sind in demselbigen Königreich Israel/die Propheten/Hosea/Amos / Joel/ an andern Oertern und Städten. Darauß man wol nehmen kan / wie ein ertzlicher theurer Mann dieser Jona im Königreich Israel gewesen ist/und GOtt groß Ding durch ihn gethan hat/nemlich/ daß durch seine Predigt der König Jerobeam so glückseelig war / und gewann alles wieder / das Hasael der König zu Syrien hatte dem Königreich Israel abgeschlagen. Jerobeam.

Jona.

ABer das ist über alles/ (so er in seinem Volck gethan/ daß er ein solch groß mächtig Königreich zu Assyrien angreiffen kan/und so fruchtbarlich geprediget bey den Heyden/ der bey den Seinen nicht so viel hätte mögen mit vielen Predigten auerichten. Als wolle GOtt damit anzeigen den Spruch Esaia/Cap.52.v.15. Wers nicht gehöret hat / der wirds hören. Zum Exempel / daß alle / so das Wort redlich haben/dasselbe weidlich verachten / und die es nicht haben können / gerne annehmen / wie Christus Matth. 21. v. 43. selbst sagt: Das Reich GOttes wird von euch genommen/ und den Heyden gegeben / die seine Früchte bringen.

Der Prophet Jona.

Diß Buch kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden / weil Jonas zweymal von GOtt beruffen worden.

I. Ist der erste Beruff und Befehl / neben Erzehlung deß Ungehorsams / und der Straffe: Biß auffs 3. Capitel.

II. Der ander Beruff / wie Jonas gefolget / und was er ausgerichtet.

Das Erste Capitel.

HAt drey Theil. 1. Ist der Beruff und Sendung Jonæ zu den Niniviten / allda zu predigen / 2. Die Flucht Jonæ auffs Meer / und was ihm im Schiff begegnet. 3. Was ihm ausser dem Schiff wiederfahren / und wie er wunderbarlich erhalten worden.

I Beruff und Sendung Jonä zu den Niniviten / ihnen zu predigen.

1 ES geschach das Wort deß HERRN / (das Wort der Weissagung / und der Befehl GOttes) zu Jona / dem Sohn Amithai / (welcher ist gewesen vom Stamm Sebulon / berühmt zu den Zeiten deß Königs Jeroboams / und der Propheten Osee / Amos und Joelis / hat sonsten mehr Prophecyungen hinderlassen / 2. B. Kön. 14. v. 25. aber diese allein ist noch übrig /) und sprach:

2 Mache dich auff / (säume dich nicht / laß dirs zum höchsten angelegen seyn /) und gehe in die grosse Stadt Ninive / (die Haupt-Stadt in Assyrien / 1. B. Mos. 10. v. 11.) und predige drinnen / (ruffe wider sie / verkündige ihr ihren Untergang /) denn ihre Boßheit ist herauffkommen für mich / (ihre übermachte / in den Himmel schreyende und steigende grosse Sünde sind mir nicht verborgen / auch in der Welt mehr als zu viel bekannt.)

1. B. Mos. 18/20. c. 19/13.

II. Flucht Jonä auffs Meer / und was ihm im Schiff begegnet.

3 ABer Jona macht sich auff / und flohe für dem HERRN / (er nahm einen andern Weg für / denn der HErr ihm befohlen hatte /) und wollte auffs Meer / (in die Haupt-Stadt Cilicien / Tharsis genannt / 1. B. M. 10. v. 4. Apost. Gesch. 21. v. 39.) und kam hinab gen Japho / (da ein berühmter Meer-Hafen gewesen / sonst Joppe genannt / Apost. Gesch. 9. v. 36.) und da er ein Schiff fand / das auffs Meer wollte fahren / gab er Fähr-Geld / und trat drein / daß er mit ihnen auffs Meer (gen Tharsis) fuhre / für dem HERRN / (daß er ja nicht im Namen deß HErrn zu Ninive prophecyen dürffte.)

III. Verfolgung und Erhaltung Jonä im Bauch deß Wall-Fischs.

4 DA ließ der HERR einen grossen Wind auffs Meer kommen / und hub sich ein groß Ungewitter auff dem Meer / daß man meynet / das Schiff würde zubrechen / (und würde alle menschliche Hülffe der Rettung aus seyn.)

5 Und die Schiff-Leute furchten sich / und schryen ein jeglicher zu seinem Gott / (die sonsten frech / sicher und zur See grosmüthig waren / wurden über diesem ungewöhnlichen Ungewitter und Ungestüm hart bestürtzet / daß die Ammonitische Bots-Gesellen zu ihrem Moloch / die Sidonier zu ihrer Astarte / die Moabiter zu ihrem Chamos / und andere Heyden zu dem Aeolo / Neptuno und andern Heydnischen Abgöttern / ganz schnlich schryen /) und worffen das Geräthe / das im Schiff war / ins Meer / daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen / (ehe sich das Ungewitter erhoben /) lag und schlieff / (für Bekümmerniß und Mattigkeit vom Reisen.)

6 Da trat zu ihm der Schiff-Herr / und sprach zu ihm: Was schläffest du? stehe auff / ruffe deinen Gott an / ob vielleicht Gott an uns gedencken wollte / daß wir nicht verdurben / (unsere Götter hören nicht / und helffen uns nicht / So bete du doch deinen Gott an / ob sich derselbe vielleicht unser erbarmen wolle.)

7 Und einer sprach zum andern: Kommt / wir wollen loosen / daß wir erfahren / umb welches willen es uns so übel gehe / Und da sie looseten / traffs Jonam / (es zeigte das Loos an / dieser wäre der Recht-Schuldige.)

8 Da sprachen sie zu ihm: Sage uns / warumb geher es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? (du must gewiß sündliche Nahrung treiben / oder sonsten was Grosses auff dir haben /) und wo kommst du her? Auß welchem Lande bist du? Und von welchem Volck bist du? (daß wir doch aus diesem und dergleichen Umständen / etlicher massen deine Mißhandlung vernehmen mögen.)

9 Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebræer / (aus dem gesegneten Volck welches von dem Patriarchen Heber den Namen hat / 1. B. Mos. 11. vers. 16.) und fürchte den HERRN GOTT vom Himmel / welcher gemacht hat das Meer und das Trocken / (Ich bin ein Prophet / erkenne / ehre und bekenne auch den waarhafftigen GOtt in Israel / der alles erschaffen hat / an dem hab ich mit Ungehorsam mich also versündiget / daß / da ich gegen Auffgang in der Assyrischen Haupt-Stadt Ninive predigen sollte / ich mich gegen Niedergang gewendet / dessen allmächtigen Hand / wie ich nunmehr sehe / kan ich nicht entfliehen.)

10 Da furchten sich die Leute sehr / und sprachen zu ihm: Warumb hast du denn solches gethan? Denn sie wusten / daß er für dem HERRN flohe / denn er hatte es ihnen gesagt.

11 Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun / daß uns das Meer stille werde? Denn das Meer fuhr ungestümm.

12 Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werffet mich ins Meer / so wird euch das Meer stille werden / denn ich weiß / daß solch groß Ungewitter über euch kommet umb meiner willen.

13 Und die Leute trieben / daß sie wieder zu Lande kämen / (sie wolten Jonam gern beym Leben erhalten /) aber sie kunten nicht / denn das Meer fuhr ungestümm wider sie / (GOttes Zorn und Straffe ereignete sich augenscheinlich.)

14 Da rieffen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach HERR! laß uns nicht verderben / umb dieses Mannes Seele willen / und rechne uns nicht zu unschuldig Blut / denn du HERR thust / wie dirs gefallet / (wenn ja dieser Mann sollte unschuldig seyn / denn von seinem Thun wissen wir nicht / als was er uns selbst gesagt / so rechnet es uns nicht zu.)

15 Und sie nahmen Jona / und worffen ihn ins Meer / da stund das Meer stille von seinem Wüten.

16 Und die Leute furchteten den HERRN sehr / und thäten dem HERRN Opffer und Gelübde (sie verhiessen ihre Gelübde zu bezahlen dem wahren GOtte Israëls / so er machen würde / ob sie durch dieses grosse Wunder bewogen / ob sie gleichem sie sich bekehreten / durch dieses grosse Wunder bewogen / ob sie zwar noch eine knechtische Furcht hatten.)

1 Aber der HERR verschaffte (durch seine Allmacht und wunderbare Regierung) einen grossen Fisch / (der ein grosser Wall-Fisch hergeschwummen kam /) Jona zu verschlingen / (als er aus dem Schiff ins Meer geworffen worden / ihn aufzufassen / und einzuschlucken /) und Jona war im Leibe deß Fisches drey Tage und drey Nacht / (Welches ein Vorbild gewesen / daß Christus biß an den dritten Tag / im Grabe würde bleiben / und alßdenn lebendig wieder herfür kommen.)

Matth. 12. 40. c. 16. 21. c. 17. 22. c. 20. 19. c. 26. 32. c. 27. 63. Marc. 8. 31. c. 9. 31. c. 10. 34. Luc. 9. 22. c. 18. 33. c. 24. 7. 46. Joh. 2. 19. 1. Cor. 15. 4.

Nutz.

1. Von GOttes Barmhertzigkeit / in dem er auch zu der Heidnischen Stadt Ninive den Propheten Jona gesandt / und zur Busse ermahnen lassen / v. 1/2. II. XV. Daß man den Beruff GOttes / sein Wort zu predigen / nicht ausschlagen soll / wie Jonas / v. 1. 3. III. 1. Wie heftig GOtt über solchen Ungehorsam und Widerspenstigkeit zürne und eyfere / dessen Jonæ Exempel / cap. 4—7—15/1.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. 1. Ist die Erzehlung / was Jona fürgehabt im Bauch deß Wall-Fisches. II. Die Wort der Danck-sagung / nach dem er erlöset / darinn er seine Gefahr / und hingegen die Hülffe GOttes rühmet. III. Die Beschreibung seiner Erlösung.

2 UNd Jona betet zu dem HERRN seinem GOtt / (ob er schon von allen Creaturen verlassen war / ließ er dennoch von GOtt nicht / sondern betete zu ihm desto fertiger) im Leibe deß Fisches.

Und

3 Und sprach/ (nach dem er wiederumb auß dem Bauche deß Wall-Fisches erlöset worden/ dancket er dem HErrn mit folgenden Worten:) **Ich rieff zu dem HERRN in meiner Angst/ und er antwortet mir/** (er vergewisserte mich innerlich mit seinem Geist/ daß mein Gebet sollte erhöret seyn/ und schickete hernach auch äusserliche Hülffe/) **Ich schrey auß dem Bauch der Höllen/** (aus dem Bauch des Fisches/ in welchem ich/ als in einem Grab verborgen lag/ und rechte Höllen-Angst fühlete/) **und du höretest meine Stimme/** (du hast verschaffet/ daß ich in diesen meinen Höllen-Aengsten bin erhalten worden.)

4 **Du warffest mich in die Tieffe mitten im Meer/** (ins Meer da es am tiefsten ist/) **daß die Flut** (die grosse Menge deß Wassers) **mich umbgaben / alle deine Wogen und Wellen giengen über mich.**

5 **Daß ich gedachte** (nicht allein/ daß ich im Meer würde ersauffen/ sondern auch) **ich wäre** (meines Ungehorsams halben) **von deinen Augen verstossen / ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen/** (noch über dem schönen Gottes-Dienst daselbst mich freuen/ *H. Luth. Im Hebräischen wirds Frage-Weiß gesetzet: Werde ich auch den Tempel sehen? Welches recht also verdolmetschet wird/ ich werde den Tempel nicht sehen. Da man denn an die Ebraisten sich nicht zu kehren/ welche in Erklärung der heiligen Schrifft sind Rabinisten/ das ist/ unverständige Thier. Sie haben von solchen hohen Sachen im Hertzen nichts erfahren noch gefühlet/ daher können sie auch den rechten Wort-Verstand nicht treffen.*)

Matth. 6 **Wasser umbgaben mich biß an mein Leben/** (daß es das Ansehen hatte/ es wäre umb mein Leben geschehen/) **die Tieffe umbringet mich/** (daß ich keinen Außgang sahe/) **Schilff** (welchen der Wall-Fisch verschlungen hatte/) **bedeckte mein Haupt.**

7 **Ich sanck hinunter zu der Berge Gründe/** (biß in den tiefften Grund deß Meers/) **die Erde hatte mich verriegelt ewiglich/** (Ich war in solchem tieffen Grunde/ wie in einem Kercker verriegelt/ daß ohne GOttes mächtige Hülffe ich nicht hätte können wieder herauß kommen/) **aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführet/ HERR mein GOTT.**

8 **Da meine Seele bey mir verzagte/ gedacht ich an den HERRN/ und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel/** (Ich wuste nicht im Tempel zu Jerusalem zu beten/ noch meine Augen dahin wenden/ gleichwol hast du im Himmel mein Gebet erhöret.)

9 **Die da halten über dem Nichtigen / verlassen ihre Gnade/** (*H. Luth. Werck-Heiligen und Heuchler verlassen ihren GOtt und Christum/ umb ihres nichtigen Gottes-Diensts willen/* und die Abgöttischen/ welche an den Götzen / so doch nichts sind in der Welt/ 1. Cor. 8. v. 4. so vest halten/ verlieren Gnade und Hülffe/ die sie auch erlangen könnten/ wenn sie von solchem nichtigen Gottes-Dienst abstiessen/ und dem waaren GOtt dieneten.)

10 **Ich aber will mit Danck opffern / meine Gelübde** (deß Lobes und der Danck-sagung/ wie auch der Danck-Opfer) **will ich bezahlen dem HERRN / daß er mir geholffen hat.**

11 Und der HERR sprach zum Fische/ (Er hatte dem Fische Befehl gethan/) **und derselbe speyte Jona aus ans Land.**

Nutz.

1. Daß wir in grossen Nöthen allein zu GOtt beten sollen/ wie Jonas im Leibe deß Wall-Fisches/ vers. 2 ff. 2. T. Daß GOtt/ die ihn anruffen/ in Gnaden erhöre/ und aus allen Nöthen errette/ wie Jonam/ v. 2—7/8. III. Daß Jonas (am dritten Tage/ Cap. 1/17.) lebendig aus deß Fisches Leibe wieder ans Tages-Liecht kommen/ ist ein Vorbild auff Christum/ welcher am dritten Tage von dem Tode aufferstanden/ v. 11.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Wiederholung deß Berufs Jonæ. II. Wie Jona dem Befehl nachkommen/ und was seine Predigt zu Ninive gewürcket/ daß nemlich der König sammt seinen Leuten Buß gethan. III. Die Gnade/ welche ihnen GOtt auff solche Buß erzeiget.

1 Und es geschach das Wort deß HERRN (der Befehl GOttes) **zum andernmal zu Jona/ und sprach:**

2 **Mache dich auff/ gehe in die grosse Stadt Ninive/ und predige ihr die Predigt/ die ich dir sage/** (die ich dir zu thun schon zuvor aufferleget hatte/ und anjetzo wiederhole.)

3 **Da machte sich Jona auff/ und gieng hin gen Ninive/ wie der HERR gesagt** (befohlen) **hatte. Ninive aber war eine Stadt Gottes/** (eine sehr grosse/ herrliche und fürtreffliche Stadt/) **drey Tag-Reise groß/** (nemlich in dem Umkreiß/ und wenn man alle Strassen und Gassen hätte durchgehen und durch sehen wollen.)

4 **Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tag-Reise in die Stadt** (als er mit Durchwanderung deß dritten Theils der Stadt eine Tag-Reise zugebracht/) **predigete er/** (mit einer kläglichen Stimme/ und traurigen Geberden/) **und sprach: Es sind noch viertzig Tage/** (wenn die hin seyn/) **so wird Ninive untergehen.**

Matth. 12/ 41. Luc. 11/32 5 **Da gläubten die Leute zu Ninive an GOtt/** (sie gläubten nicht alleine/ daß der waare GOtt in Israel diesen Propheten zu ihnen gesendet/ und daß es also nach viertzig Tage ihnen ergehen würde/ wie er ihnen zuvor verkündiget/ wo sie nicht würden Busse thun/ sondern sie schöpfften auch auß deß Propheten Predige die gläubige Zuversicht/ daß GOtt umb deß verheissenen Messiæ willen ihnen würde gnädig seyn/ ihre Sünde vergeben/ und die gedräuete Straff abwenden/ ohne solchen Glauben hätten weder sie/ noch ihre Wercke GOtt gefallen können/ Hebr. 11. vers. 6. darumb denn nothwendig derselbe Glaube zugleich muß allhie mit verstanden werden/ denn es wird allhie nur die Summa der Buß-Predigt Jonæ kurtz zusammen gefasset/ ist aber kein Zweiffel/ daß Jonas auß dem Gesetz ihre Sündengestraffet/ und auff den verheissenen Messiam sie gewiesen habe/ durch denselben Gnade bey GOtt zu erlangen/) **und liessen predigen/** (öffentlich außruffen/) **man sollte fasten/ und zogen Säcke an/** (geringe/ grobe/ enge Trauer-Kleider/) **beyde Groß und Klein/** (sie bezeugeten ihre innerliche waare Busse und hertzliche Reue mit dem äusserlichen Zeichen deß Fastens/ und Anlegung der Trauer-Kleider.)

Joel 2/12. Matth 11/ 21. Luc 10/13. 6 **Und da das für den König zu Ninive kam/** (was Jonas von dem bevorstehenden Untergang der Stadt gepredigt/ und wie sich das Volck darauff erzeiget hatte/) **stund er auff von seinem Thron/ und leget seine Purpur ab/ und hüllet einen Sack umb sich / und setzet sich in die Aschen/** (seine Hertzens-Angst dadurch zu bezeugen/ Hiob 2. v. 8.)

7 **Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive / auß Befehl deß Königes und seiner Gewaltigen / also: Es soll weder Mensch noch Thier / weder Ochse noch Schaaffe etwas kosten/ und man soll sie nicht weyden noch Wasser trincken lassen.**

8 **Und sollen Säcke** (Trauer-Kleider) **umb sich hüllen/ beyde Menschen und Thier/ und zu GOtt ruffen hefftig/** (Dieses hat der König sammt seinen Reichs-Fürsten zu dem Ende angeordnet/ daß durch das Schreyen und Blöcken deß hungerigen Viehes/ und durch das traurige Spectakel der Säcke die Menschen desto ehe und mehr bewogen würden/ den vorstehenden Untergang zu beherzigen/ und durch waare rechtschaffene Busse denselben abzuwenden/ dann auch/ daß GOtt der HErr/ welcher auch das Schreyen der unvernünfftigen Thier höret/ Hiob 39. v. 3. Psal. 147. v. 9. dardurch zur Erbarmung bewogen würde/) **und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege** (oder Wandel) **und vom Frevel seiner Hände/** (welchen er mit seinen Händen begangen.)

Joel 2/14 9 **Wer weiß/ GOtt möchte sich bekehren / und** (ihn) **reuen** (deß Ubels/ so er geredt hat/ uns zu thun/ v. 10.) **und sich wenden** (wenn wir von unsern Sünden ablassen) **von seinem grimmigen** (gerechten) **Zorn / daß wir nicht verderben?** (Sie zweiffelten nicht an GOttes Gnad und Vergebung der Sünden/ welche er allen Bußfertigen und waaren Gläubigen gewiß verheissen/ sondern bezeugeten mit diesen Worten/ ob zwar GOtt der HErr die zeitliche Straffe manchmal auch/ nach der Vergebung der Sünde über die Bußfertigen ergehen lasse/ so hätten sie doch eine gute Hoffnung/ GOtt würde die gedräuete Straffe gäntzlich von ihnen abwenden/ oder doch lindern.)

III. Gnade Gottes/ so auf gethaner Buß erfolget. 10 **Da aber GOtt sahe ihre Werck/** (mit welchen sie ihre rechtschaffene Buß und waaren Glauben bezeugeten/) **daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege/** (daß ihnen ihre Sünden hertzlich leid waren/ daß sie auch mit waarem Glauben der Gnade GOttes in dem Messia verheissen/ sich trösteten/ und künfftig in einem neuen GOtt wolgefälligen Leben zu wandeln ihnen ernstlich vorgenommen/) **reuete ihn deß Ubels / das er**

geredt hatte jhnen zu thun / und thäts nicht / (denn GOttes Bedräuungen / die Menschen zu straffen / sind mit der Bedingung zu verstehen / wofern sie nicht Busse thun / an CHristum gläuben / und jhr Leben bessern.)

Nutz.

1. Für Prediger / daß sie einen ordentlichen Beruff haben sollen / wie Jonas / vers 1/2. II. V. Daß wir uns durch GOttes Wort zu rechtschaffener hertzlicher Busse / und äusserlicher Bezeugung derselben sollen bewegen lassen / wie der König und die Leute zu Ninive / v. 5–9. III. T. Daß GOtt der Busfertigen in Gnaden verschonen / und die wolverdiente Straffe von jhnen abwenden wolle / wie den Niniviten wiederfahren / vers. 10.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Fehler / oder unbillige Bewegung und Mißgunst Jonæ / wegen der Barmhertzigkeit GOttes / da er der Niniviten verschonet. II. Die Widerlegung solches Beginnens Jonæ; Wann GOtt / Theils Worte / Theils eine Abbildung durch den Kürbis / hierzu gebraucht.

I. Unbilliches Zorn Jonæ wegen der Barmhertzigkeit Gottes gegen Ninive.

1 Das verdroß Jona fast sehr / (daß GOtt umbwendete / und Ninive nicht untergienge. Denn er besorgte sich / es möchte die gantze Jüdische Lehre nun verdächtig / und er vor einen Lügen-Propheten geachtet werden /) und war zornig / (es war aber solches ein unbilliger Zorn / und unzeitiger Eyfer.)

2 Und betet zum HERRN / (seiner Meynung nach betete er / so es doch in der Waarheit nur eine Klage eines ungeduldigen Hertzens war / sintemal ein rechtschaffenes Gebet muß nach Gottes Willen / nicht wider GOttes Willen / auch nicht wider / sondern für das Heyl deß Nechsten geschehen) und sprach: Ach HERR! (hab ich denn nun so groß Unrecht gethan / daß ich mich gewegert / der Stadt Ninive den Untergang zu verkündigen? Ich gedachte wol / es würde also hinaus gehen /) das ists / das ich saget / da ich noch in meinem Lande (im Jüdischen Lande) war / darumb ich auch wollte zuvor kommen / zu fliehen auffs Meer (gen Tharsis.) Denn ich weiß / daß du gnädig / barmhertzig / langmüthig / und von grosser Güte bist / und lässest dich deß Ubels reuen.

Psal. 103/8. Joel 2/13.

3 So nimm doch nun HERR meine Seele von mir / denn ich wollte lieber todt seyn / denn leben / (denn die Niniviten / und andere / werden mich für einen Lügen-Propheten außschreyen / auch meine Lands-Leute die Israeliten werdens übel auffnehmen / daß ich den Niniviten / welche sind Heyden und Unbeschnittene / geprediget habe.)

II. Widerlegung solches Zorns von GOtt mit Worten / und Abbildung durch den Kürbis.

4 Aber der HERR sprach: Meynest du / daß du billich zürnest? (daß du billiche Ursach habest zu zürnen?)

5 Und Jona gieng zur Stadt hinaus / und satzte sich gegen Morgenwarts der Stadt / und machte jhm daselbst eine Hütten / da satzt er sich unter / in den Schatten / biß er sähe / was der Stadt widerfahren würde / (ob vielleicht dieselbe noch hernach würde untergehen. Denn auß der Antwort deß HErrn kunnte er nicht eigentlich abnehmen / wie es mit der Stadt ablauffen würde.)

6 GOtt der HERR aber verschaffte einen Kürbis / (ein breit-blätterich lustiges Bäumlein /) der (das) wuchß / (wunderbarer geschwinder Weise) über Jona / daß er Schatten gab / über sein Haupt / und errettet jhn von seinem Ubel / (daß jhn die Sonne nicht so hart stach und verbrannte /) und Jona freuet sich sehr über den Kürbis / (daß jhm GOtt so ein bequeme grüne Laub-Hütten zum kühlen gesunden Schatten bereitet hatte.)

7 Aber der HERR verschaffte einen Wurm deß Morgens / da die Morgen-Röthe anbrach / der stach den Kürbis / (v. 6. an der Wurtzel /) daß er (am Stengel und Blättern) verdorrete.

8 Als aber die Sonne auffgegangen war / verschaffete GOtt einen dürren Ost-Wind / (der die Hitze der Sonnen nicht etwan mit einen kühlen Lüfftlein milderte / sondern vielmehr mit seinem Außtrucknen dieselbe vermehrete /) und die Sonne stach Jona (mit jhren heissen Stralen) auff den Kopff / daß er matt (Krafftloß und beynahe ohnmächtig) ward. Da wünschet er seiner Seelen (jhm selbst abermal) den Tod / und sprach (auß Ungeduld:) Ich wollte lieber todt seyn / denn leben / (weil nicht allein meine Weissagung vom Untergang Ninive keines Weges erfüllet wird / und ich also mit Schanden bestehe / sondern auch wegen der Sonnen Hitze verschmachten muß.)

9 Da sprach GOtt zu Jona: Meynest du / daß du billich zürnest umb den Kürbis? (v. 6. daß derselbe so geschwind verdorret / und du deines Schattens beraubet worden.) Und er sprach: Billich zürne ich biß an den Tod / (daß ich lieber todt seyn / als länger also leben wolte.)

10 Und der HERR sprach: Dich jammert deß Kürbis (eines so schlechten / gering-schätzigen und hinfälligen Dinges /) daran du nicht gearbeitet hast / (weder mit Pflantzung deß Kerns / noch Düngung der Erden / noch Befeuchtung mit Wasser /) hast jhn auch nicht auffgezogen / (umb die Hütten wachsend gemacht /) welcher in einer Nacht ward / und in einer Nacht verdarb.

11 Und mich sollte nicht (viel ehr und mehr) jammern Ninive / solcher grossen Stadt / in welcher sind mehr denn hundert und zwantzig tausend Menschen / die nicht wissen Unterscheid / was recht oder lincks ist / (was weiß oder schwartz / gut oder böse ist: Es werden aber hiermit gemeynet die kleinen ungezogenen Kinder / die noch nicht zu jhrem Verstand kommen / wie auch die Einfältigen unter den Erwachsenen /) darzu auch viel Thiere / (welche ich erschaffen / und jhnen so wol als den Menschen helffe / Psal. 36. v. 7. welche ich nunmehr um meinem Zorn nicht verderben will / weil jhre Herren / in wahrer Busse / sich zu mir bekehret haben.)

Nutz.

1. Daß auch hocherleuchtete Männer GOttes fehlen und sündigen können / weiset Jonæ Exempel / v. 1–3. II. L. Daß GOtt die Gläubigen / wenn sie Sünde begehen / in seinem Zorn nicht stracks verstosse / sondern in Gnade und Barmhertzigkeit mit jhnen handele / wie mit Jona / vers. 4–11.

ENDE deß Propheten Jona.

Vorrede auff den Propheten Micha.

Der Prophet Micha ist gewesen zur Zeit Jesaiæ. Er führet auch Cap. 4. v. 1. desselben Propheten Wort / so im 2. Cap. v. 2. stehen. Daß man wol spüret / wie die Propheten / so zu einer Zeit gelebet / von Christo schier einerley Wort geprediget haben / als hätten sie mit einander davon berathschlaget.

Es ist aber der seinen Propheten einer / der das Volck umb jhrer Abgötterey willen hefftiglich straffet / und den künfftigen CHristum und sein Reich immerdar anzeucht. Und ist für allen in dem Stück ein sonderlicher Prophet / daß er Bethlehem die Stadt so gewiß deutet und nennet / da CHristus geboren soll werden. Daher er auch im Alten Testament hoch berühmet gewesen ist / wie das Matth. am 2. Cap. v. 5. 6. wol ausweiset.

Micha nennet die Stadt / da Christus geboren wolt werden.

Summa / er schilt / er weissaget / predigt / ꝛc. Aber endlich ist das seine Meynung / Wenn es gleich alles muß zu Drümmern gehen / Israel und Juda / so wird doch der Christus kommen / der alles gut machen wird. Gleichwie wir jetzt müssen straffen / schelten / trösten und predigen / Und darauff sagen: Wenn es denn alles verloren ist / So wird doch Christus am Jüngsten Tage kommen / und uns von allem Unglück helffen.

Er ist im ersten Capitel schwer / das mache die Ebraische Grammatica / und braucht viel allusiones, als Zaenan für Schaenan / und Achzib und Maresa / ꝛc. Welche Wort er zeucht auf böse Deutung / und verkehret sie. Als wenn ich sprechr / Roma / du sollt ein Raum werden / und wol aufgeräumet. Witteuberg / du sollt ein weiter Berg werden / ꝛc. Das werden die Grammatici wol mercken / und unsern Fleiß spüren.

Der Prophet Micha.

Dieses Büchlein kan in fünff Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Weissagung wider Juda und Israel/ Cap. 1. und 2.
II. Wider die Ungerechtigkeit der Regenten/ Cap. 3.
III. Trost-Predigt von der Barmhertzigkeit Gottes/ und Zukunfft deß Messiæ/ Cap. 4. und 5.
IV. Von den Wolthaten GOttes/ und Undanckbarkeit deß Volcks/ Cap. 6.
V. Klage wider den Undanck deß Volcks/ und Dräuung der Straffe/ Cap. 7.

Das erste Capitel.

1. HAt in sich eine Predigt wider Jerusalem und Samaria / in drey Theilen. I. Ist der Titul / Eingang und Inhalt. II. Sonderbare Erzehlung/ wie Gott/ umb der Sünde willen die benennten Städte und Königreiche straffen werde. III. Warnung/ daß sie sich dißfalls nicht auff Menschen-Hülffe oder äusserliche Mittel/ und ihre starcke Festungen zu verlassen.

DIß ist das Wort deß HERRN / welches geschach (durch unmittelbare Offenbarung) zu Micha von Maresa/ (auß einer Stadt im Stamm Juda/ Jos. 15. v. 43. nahe bey Hebron gelegen / büreig/) zur Zeit Jothams/ (deß zwar frommen Königes / welcher aber doch die Opffer auff den Höhen nicht abgethan/ 2. B. Kön. 15. v. 34. 35. 2. B. Chron. 27. v. 2.) Ahas/ (deß gottlosen Abgöttischen Königs/ 2. B. Kön. 16. v. 3. 4. 2. B. Chron. 28. v. 3. 4.) Jehiskia (deß frommen Königs/ 2. B. Kön. 18. v. 3. 4. 2. B. Chr. 29. v. 2. 3. welcher auch Hiskia geheissen/) der Könige Juda/ (unter welcher Regierung / zun Zeiten deß Propheten Esaiæ / in die viertzig Jahr er sein Ampt geführet/) das er gesehen hat/ (auß Göttlicher Offenbarung) über Samaria/ (über das Königreich Israel / dessen Haupt-Stadt war Samaria/) und Jerusalem/ (über das Königreich Juda / dessen Haupt-Stadt Jerusalem war/ wenn wegen dieser beyden Königreiche Abgötterey und grobe Sünden sind die Weissagungen dieses Propheten gerichtet.)

2. Höret alle Völcker / merck auff Land/ und alles was drinnen ist/ (alle die ihr in diesem Königreich seyd / solleres hören/) denn GOtt der HERR hat mit euch zu reden/ (und euch zu überzeugen/ daß sich niemand zu entschuldigen habe/) ja der HERR auß seinem heiligen Tempel (zu Jerusalem/ in welchem Er sein Feuer und Herd hatte/ Esa. 31. v. 9. und mit seiner Gnaden-Gegenwart wohnete / und in demselben von seinem Volck geehret und angeruffen wird / in dessen Namen/ und auff seinen Befehl verkündige ich euch vorstehende Straffe.)

3. Denn sihe der HERR wird außgehen (nicht länger stille sitzen/ und zusehen/ sondern sich zur Straffe auffmachen/) auß seinem Ort und herab fahren/ (Er wird mit seiner Straffe kommen über die beyden Königreich/ Israel und Juda/) und treten auff die Höhen im Lande/ (Er wird seine Macht wider alles/ was in den selben Königreichen hoch und herrlich ist/ kräfftig erzeigen / und dasselbe zutreten / wie denn die Erklärung bald drauff folget.)

4. Daß die Berge unter ihm schmeltzen/ und die Thäler reissen werden / gleich wie Wachs in dem Feuer verschmeltzet/ wie die Wasser/ so unterwärts (von der Höhe herab) fliessen/ (die auff den hohen Bergen/ so wol als die in den Gründen wohnen / Obrigkeiten und Unterthanen/ die Mächtigen und die Geringen/ werden geschwinder vergehen/ als das Wachs vom Feuer verschmeltzet/ oder als das Wasser vom hohen Berg herab fället / auch wird alles Volck von der Flut deß Göttlichen Zornes ins Verderben dahin gerissen werden.)

5. Das alles (wird geschehen) umb der Ubertretung willen Jacob/ (der zehen Stämme deß Volcks Israel/ so zwar von den Heiligen Patriarchen Jacob herkommen / aber sich jetzt zur Abgötterey gewendet haben/) und umb der Sünde willen deß Hauses Israel/ (*H. Luth. Umb ihrer Abgötterey willen / welche auch ist die Hurerey/ v. 7*) Welches ist aber die Ubertretung Jacob? (darum sich die Nachkommen Jacobs so gröblich versündiget/ und die Straffe verdienet haben?) Ists nicht Samaria? (so durch ihre Könige und deren gottlose Gebot euch zur Abgötterey verleitet hat.) Welches sind aber die Höhen Juda? (auff welchen sich die im Königreich Juda versündigen/ und über welche GOtt der HErr eyfert?) Ists nicht Jerusalem? (Wer hat die Abgöttischen Höhen anders auffgebracht/ als Jerusalem?)

6. Und ich will Samaria zum Stein-Hauffen im Felde machen / die man umb die Weinberge leget/ und will ihre Steine ins Thal schleiffen / und zu Grund einbrechen / (gleicher Weise / wie man mit Fleiß die Steine auß einem Weinberg/ welchen man neu anleget/ zusammen lieset / und hinweg in einen Graben wirffe/ welche man hernach umb den Weinberg leget: Also will ich Samariam / welche auff einem Berge liegt/ biß auff den Grund zustören lassen/ daß die Steine ihrer Mauren/ und der grossen Häuser abgebrochen/ und ins Thal hinunter sollen geworffen werden.)

7. Alle ihre (silberne/ güldene/ steinere und höltzerne) Götzen/ sollen zubrochen/ und alle ihr Huren-Lohn (der staatliche Vorrath der schönen und kostbarlichen Sachen/ welche von den Abergläubischen und Abgöttischen Leuten / zur Zierde und Schmuck/ in die Abgöttischen Kirchen und zur Beförderung deß falschen Gottes-Diensts / welche geistliche Hurerey ist / reichlich gestifftet worden/) soll mit Feuer verbrannt werden / und will alle ihre Bilder verwüsten / denn sie sind von Huren-Lohn versamlet/ (die Abgöttische Priester habens mit Betrug von den Leuten an sich gebracht/ wie eine Hure ihre Bulen ums Geld bringet/) und sollen auch wieder Huren-Lohn werden/ (*H. Luth. Der Lohn und Gewinn sind die Zinse und Güter solcher Stifftet/ welche sind Huren-Lohn / und werden wieder Huren-Lohn / denn sie kommen den Gottlosen zu Theil/* was vom Feuer bewahret worden/ und überblieben / von den Gütern/ die man zum Götzen-Dienst gegeben / das werden die Kriegs-Gurgeln wegnehmen und verschwenden.)

III. Warnung wider Vertrauen auff Menschen-Hülff und andere äusserliche Mittel. Esa. 31/3. Jer. 4/19. Hiob 39/26. Esa. 13/14.

8. DArüber muß ich (der Prophet) klagen und heulen/ ich muß beraubt (meines Kleides) und bloß daher gehen/ (zum Zeichen/ daß Juda und Israel auch soll alle deß Seinigen von den Feinden beraubet werden/) ich muß klagen wie die Drachen/ (die grausam schreyen/ wenn sie von den Elephanten / an derer Bäuche sie sich hangen/ und ihr Blut außsaugen/ erdrucket werden/) und trauren wie die Straussen/ (die an einsamen Oertern wohnen/ und dannenhero es mit ihnen das Ansehen hat/ als wenn sie immer traureten.)

9. Denn ihrer (der zehen Stämme) Plage ist kein Rath/ (dieweil das Königreich Israel/ nach dem es von den Assyrern wird zerstöret seyn/ nicht soll wider auffgerichtet werden/ noch die so in das Assyrische Gefängniß weggeführet worden/ wiederumb zu ihrem Vater-Land gelangen/) die biß in Juda kommen/ und biß an meines Volcks Thor gen Jerusalem hinan reichen wird/ (dieweil die Assyrier/ nach dem sie daß Königreich Israel werden zerstöret haben / acht Jahr hernach 2. B. Kön. 18. vers. 13. auch ins Königreich Juda fallen / und biß an Jerusalem kommen werden.)

10. Verkündigets ja nicht zu Gath/ (in der Haupt-Stadt der Philister / 1. B. Kön. 2. v. 39. da deß Volcks Juda und Israel ärgste Feinde wohnen / damit sie nicht über eurem Schaden frolocken/) Lasset euch nicht hören weynen / (unter den Philistern daselbst/) sondern gehet in die Trauer-Kammer/ (weyner drinnen heimlich im Verborgenen/) und sitzt in die Aschen/ (eine Traurigkeit damit zu bezeugen / von wegen der grossen Niederlage/ die ihr von den Assyrern leiden werdet.)

* 2. B. Sam. 1/20.

Hiob 2/8. Jer. 6/26.

11. Du schöne Stadt must dahin (ihr Einwohner der schönen Stadt Samarien/ werdet müssen weggeführet werden gen Assyrien ins Gefängniß/) mit allen Schanden/ (entblösset/)

die

die Einwohnerin (der Stadt) Zaenan wird nicht außziehen (mit dem Vieh auff die Weyde/ Sondern sie wird müssen in der Stadt versperret und verschlossen bleiben wegen der Feinde/ die umb dieselbe Gegend herumb liegen werden/) umb deß Leides willen deß nechsten (Abgöttischen) Hauses (Bethel.) Er (der Assyrische Feind) wirds von euch (Bürgern zu Zaenan) nehmen (er wird eure besten Güter euch entwenden/) wenn er da sich lagern wird.

12 Die betrübte Stadt (Maroth / oder wenn die Buchstaben versetzet werden/ Ramoth in Gilead) vermag sich nicht zu trösten / wegen deß Schadens / welchen sie von den Assyriern leiden wird/) denn es wird das Unglück vom HERRN kommen / auch biß an die Thor Jerusalem / (deren Auffgebung der König Sennacherib mit grossem Ungestümm fodern wird.)

13 Du Stadt Lachis (eine von den festen Städten Juda/ 2. B. Kön. 18. v. 13. 14.) spanne Läuffer (geschwinde Pferde) an / und fahre davon/ (ihr Einwohner zu Lachis / flühet für den Assyriern / welche eure Stadt werden belägern und einnehmen/ 2. B. Chron. 32. v. 9. Esa. 36. v. 1.) denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde / und in dir sind funden die Ubertretung Israel/ (du bist die erste gewesen unter den Städten Juda/ welche die Abgötterey deß Königreichs Israel angenommen / deren Exempel hernach Jerusalem und andere Städte in Juda gefolget.)

14 Du wirst müssen Gefangene geben / so wol als Gath/ (du wirst dem Könige zu Assyrien / so wol als die zu Gath/ Geiseln geben müssen/ wenn du für seiner Macht dich willst auffhalten/) Der Stadt Achsib (im Königreich Juda/ Jos. 15. v. 44. Cap. 19. v. 29.) wirds mit den Königen Israel fehlen/ (die Könige Israel werden sich vergeblich auff diese und andere feste Städte verlassen / denn sie werden sich wider die Macht der Assyrier nicht können auffhalten / und wird alsdenn Achsib / welches Lügen heist/ ein rechtes Achsib werden.)

15 Ich will dir Maresa (du Einwohnerin der Stadt Maresa/ welcher Name heisset so viel als ein Erbe/) den rechten Erben bringen/ (nemlich den König zu Assyrien/ welcher die Stadt/ als wann er der rechte Erbe wäre/ einnehmen wird/) und die Herrlichkeit Israel soll kommen biß gen Adullam/ (der selbe Feind und angemaster Erbe wird biß gen Adullam / die berühmte Stadt in Juda / Jos. 15. v. 35. ja biß an die Herrlichkeit Israelis/ biß gen Jerusalem kommen.)

16 Laß die Haar abscheeren / und gehe kahl/ über deine zarte Kinder / (O du Königreich Israel / führe ein groß Trauren über deine Unterthanen/) mache dich gar kahl wie ein Adler/ (der über seinen Eyren flieget / die alten Federen verleuret / und kahl wird: Denn in grossen Trauren liessen die Heyden/ und ihrem Exempel nach / auch die Jüden / ihnen das Haar deß Haupts und deß Barts abscheeren / Esa. 22. v. 12. oder rauffen die Haar vom Haupte und auß dem Barte/ Esdr. 9. v. 3. Hiob 1. v. 20.) denn sie (deine Kinder) sind von dir gefangen weggeführet.

Nutz.

I. Daß Gott der Menschen Bosheit zwar eine Zeitlang zusihet/ aber endlich durch schreckliche Straffen/ nach seiner Gerechtigkeit/ sich offenbaret / welches allhie durch GOttes Ausgehen auß seinem Ort / sampt dessen Wirckung angedeutet wird / vers. 3/4. II. L. Daß es mit der Abgötterey (nach GOttes Gericht) einen bösen Anfang nehme/ wie Israel und Juda gebauet wird/ v. 5/6/7. III. L. Daß/ die den Anfang zum gottlosen Wesen machen / und andere dardurch verführen/ von dem gerechten GOtt desto hefftiger gestrafft werden/ wie an der Stadt Lachis zu sehen/ v. 13.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Predigt wider den Geitz/ und Vervortheilung deß Nechsten. II. Erzehlung/ wie die Zuhörer solche Predigt auffgenommen / und Bericht hierwider. III. Evangelischer Trost von der Kirchen deß Neuen Testaments.

I. Predigt wider den Geitz und Vervortheilung deß Nechsten. Mich. 36/5.

1 WEhe denen / die Schaden zu thun trachten/ (welche all ihr Dichten und Trachten dahin richten/ daß sie ihren Nechsten vervortheilen / und unterdrucken mögen/) und gehen mit bösen Tücken umb auff ihrem Lager/ (die auch deß Nachts drauff sinnen/) daß sie es frühe / wenns liecht wird / vollbringen/ weil sie die Macht haben/ (in hohem Ansehen sind/ und in grossen Aemptern sitzen.)

2 Sie reissen zu sich Aecker / und nehmen Häuser / welche sie gelüstet / also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause/ und mit eines jeden Erbe/ (sie brauchen wol der die einfältigen Leute arglistige Griffe/ ja auch öffentliche Gewalt/ damit sie dieselben umb ihr Hab und Gut bringen.)

3 Darumb spricht der HERR also: Sihe / ich gedencke über diß Geschlecht (Juda und Israel) Böses/ (dieweil sie nur Böses wider Ihren Nechsten gedencken und fürnehmen/ wolan so dencke ich auch drauff/ daß ich ihnen wiederumb Böses / das ist/ ein groß Unglück über den Halß führe/) auß dem ihr euren Halß nicht ziehen / (dessen ihr euch nicht bald werdet entschütten können/) und nicht so stoltz daher gehen solcket/ (mit auffgereckrem Halß / der euch durch das Assyrische Joch wol soll nieder gedrucket werden/) denn es soll eine böse Zeit seyn.

4 Zur selbigen Zeit (der Gefängniß) wird man einen Spruch von euch machen / und (jämmerlich) klagen: Es ist auß/ wird man sagen / wir sind (gäntzlich) verstöret. Meines Volcks Land kriegt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wider zustellen/ die er uns genommen hat? (Wenn wird er sie wieder zu unsern Aeckern kommen/ dieweil in selbige schon andere Besitzer eingewiesen? 2. B. Kön. 17. v. 24.)

5 Ja wol / ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine deß HERRN/ (Ihr dürfft euch keine Hoffnung darauff machen/ daß ihr wieder in euer Vaterland kommet/ und durchs Loß dasselbe wieder unter euch theilet / wie vor Zeiten durch Josuam und Eleazar geschehen/ Jos. 14. v. 1.)

6 SIe (die Gottlosen Jüden und Israeliten) sagen (zu den Propheten GOttes:) Man solle nicht träuffen/ (*H. Luth. Das ist/ predigen/ *oder weissagen/ Ezech 21. v. 2.) denn solche Träuffe trifft uns nicht/ (wir nehmen uns solches Schertzens nicht an/) wir werden nicht so zu Schanden werden/ (es wird so arg nicht werden/ wie ihr vorgebet.)

7 Das Hauß Jacob (das Volck Israel) tröstet sich (fälschlich) also: Meinest du / deß HERRN Geist sey verkürtzt? (Laß seyn / daß wir gesündiget haben / so wird deß GOttes uns darumb nicht so hart straffen / er ist ein langmühtiger / geduldiger GOtt/ sein Zorn währet ein Augenblick/ und er hat Lust zum Leben/ Psal. 30. v. 6.) Sollte er solches thun wollen? (sollte er uns sein Volck so hart wollen straffen? Das können wir noch nicht glauben.) Es ist waar / (spricht der HErr) meine Rede sind freundlich/ (aber nicht den Unbußfertigen und Gottlosen/ noch den Spöttern/ sondern) den Frommen/ (die in wahrer Bußfertigkeit ihre Sünden erkennen/ und sich bessern.)

8 Aber mein Volck (das vor diesem mein Volck war) hat sich auff gemacht (ein jeglicher wider seinen Nechsten) wie ein Feind/ denn sie rauben beyde Rock und Mantel/ denen so sicher daher gehen / (und sich keines Ubels versehen/) gleich wie die (räuberischen Beutmacher/) so auß dem Kriege kommen/ (sie unterdrucken ihren Nechsten/ und bringen dessen Güter an sich/ v. 2.)

9 Ihr treibet die Weiber meines Volck auß ihren lieben Häusern/ (ihr bedränget und drucket die armen Wittwen also/ daß sie umb Hauß und Hof kommen/) und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck/ (*H. Luth. Was ich ihnen gegeben/ das nehmet ihr von ihnen.*)

10 Darumb machet euch auff/ ihr müsset davon/ (in die Assyrische Gefängniß / weil ihr andere auß ihren Häusern verstossen / müsset ihr auß eurem Lande verstossen werden/) ihr sollt hie nicht bleiben/ umb ihrer Unreinigkeit willen (wegen ihrer grossen Sünden / mit welcher sie das Land verunreiniget haben/ 3. B. Mos. 18. v. 24.) müssen sie unsanfft zerstöret werden.

11 Wenn ich ein Irr-Geist wäre/ (der eigene Träumereyen redigte/) und ein Lügen-Prediger/ (ein Schmeichler und Gleißner/) und predigte wie sie sauffen und schwelgen sollten/ das wäre ein Prediger für diß Volck.

12 ICh will aber (spricht der HErr) dich (mein Volck) Jacob versamlen gantz / und die Ubrigen in Israel zu Hauffen bringen/ Ich will sie/ wie eine Heerde mit einander in einen festen Stall thun / und wie eine Heerd in seine Hürden/ daß es von Menschen dönen soll/ (daß eine sehr grosse Menge der Menschen sollen zusammen kommen.) Nach der scharffen Predigt folget eine liebliche Weissagung

gung vom Reich Christi/ daß im Newen Testament beyde das Volck Israel und Juda/ ja auch alle Heyden/ durch die Predigt deß Evangelii zur Gemeinschaffe der Kirchen / welche wegen der Göttlichen Beschirmung ein fester Stall genennet wird / aus allen Enden und Orten der Welt / dahin sie durch die Assyrische und Babylonische Gefängnüß zerstreuet sind / sollen versamlet werden / daß also eine Heerde und ein Hirte werde/ Joh. 10.v.16.)

13 **Es wird ein Durchbrecher für jhnen herauff fahren**/(Dieser Durchbrecher ist Christus unser Heyland/ welcher auß den Klammern deß Grabes und der Höllen in seiner Aufferstehung sich loß gemacht/und in seiner Himmelfahrt die Himmel für uns hergleichsam durchbrochen hat/*H.Luth. Hie redet der Prophet vom Reich Christi/der ist unser Held/der für uns her durchgebrochen hat/ und die Bahn machet durch Tod / Sünde/ Teuffel/ und alles Ubel/ dem frisch nachen.*) **Sie** (die Glaubigen so in Christo sind) **werden durchbrechen** (gleichfalls aus dem Gefängniß der Sünden/ deß Todes und der Höllen / sich herauß reissen) **und zum Thor auß und einziehen** / (sie werden seyn Glieder der Kirchen/ und Erben deß ewigen Lebens/) **und jhr König** (Christus) **wird für jhnen hergehen / und der HERR fornen an**/ (dem werden sie als jhrem HErrn und Haupt frisch und getrost folgen.)

Nutz.

1. **W.** Daß Jedermann/ besonders hohe mächtige Leute/ für böser Tücken/ gewaltsamer Rauberey/ und Unterdrückung anderer/ sich hüten sollen/ weil GOtt solches mit Ernst zu strafen / drauet/ vers.1/2/3. 13. L. Wie gottlose Leute in der Kirchen solche Prediger gern haben wollen / die jhr böses gut heissen/ und mit jhnen im Lader sitzen/ erscheinet auß Michæ Worten/ vers.1.11. T. Daß Christus JEsus unser Durchbrecher sey/ der auß der Welt aller seiner Feinde (deß Todes/ deß Teuffels/ und der Höllen/) sich in der Aufferstehung loß gewirckt/ und umb welches willen auch die Glaubigen durchbrechen/ und in das ewige Leben dringen werden/ v.13.

Das dritte Capitel.

Jn zwey Theil. I. Ist eine Predigt wider die Schinderey der Gewaltigen. II. Wider die verführischen Propheten/ wie nichtige Außflüchte sie führen.

VNd ich (Micha) **sprach: Höret doch jhr Häupter** (jhr Vornehmsten) **im Hause Jacob**/ (im Königreich Juda/) **und jhr Fürsten im Hause Jsrael**/ (im Königreich Jsrael/) **Jhr sollts billich seyn**/ (vor allen andern/) **die das Recht wissen**/ (und demselbigen nachgehen.)

Aber jhr hasset das Gute/ (die Gerechtigkeit/) **und liebet das Arge**/ (die Ungerechtigkeit.) **Jhr schindet jhnen** (den armen Unterthanen) **die Haut ab** (über die Ohren) **und das Fleisch von jhren Beinen.**

Und fresset das Fleisch meines Volcks/ und wenn jhr jhnen die Haut abgezogen habt / zubrecht jhr jhnen auch die Beine/ und zerlegts wie in einem Töpffen/ und wie Fleisch in einem Kessel/(als sollte mans in einen Topff zu kochen werffen / das ist/ jhr beraubt sie durch Unrecht/ Gewalt / übermässige Schatzung / und wucherliche böse Griffe/ aller jhrer Güter/ jhr lasset jhnen gantz nichts übrig / sondern saugets auß biß auff den äussersten Grad/ jhr saugt jhnen das Marck auß den Beinen/ und spicket mit jhrem sauren Nasen-Schweiß eure Kelber/ Küchen und Kasten.)

Darumb wenn jhr (Tyrannen und Leut-Placker) **nun zum HERRN schreyen werdet**/ (in den bevorstehenden Land-Straffen/) **wird er euch nicht erhören**/ zur Zeit seines wercheen Zorns/ wo jhr nicht bald in der Zeit der Gnaden euch werdet bessern/ und von eurer Schinderey ablassen/) **sondern wird sein Angesicht für euch verbergen zur selbigen Zeit**/ (wenn die grossen Land-Straffen / davon ich euch geprediget habe/ werden herein brechen/) **wie jhr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.**

SO spricht der HERR wider die Propheten / so mein Volck verführen / (in dem sie zu jhrer Abgötterey und andern Sünden still schweigen / und unterdessen umb jhres Bauchs willen / und Gunst bey dem Volck zu erlangen/ sagen/ was man gern höret:) **Sie predigen/es soll wol gehen / wo man jhnen zu fressen gebe**/(wo man jhnen nur grosses Einkommen / und stattlichen Unterhalt verschaffet/ und die Ober-Stell füllet) **wo man jhnen aber nichts ins Maul** (und Vollauff) **gibt/da predigen sie/es müsse ein Krieg** (und alles Unglück) **kommen**/ (weil man jhnen jhre Beuel und Bäuche nicht gefüllet.)

Darumb soll euer Gesicht (*H.Luth. Eure Predigt und Lehre*) **zur Nacht/ und euer Waarsagen zur Finsterniß werden**/(es soll ein solch Elend über euch fallen/das jhr nicht mehr werdet Gesichte haben / wie man mitten in der finstern Nacht nichts sehen kan / auch sollt jhr nicht mehr weissagen können/) **die Sonne soll über den Propheten unter gehen / und der Tag unter jhnen finster werden**/(es soll sie plötzlich ein solch Unglück überfallen/ als wenn es im hellen Mittag umb sie her finster würde.)

Und die Schauer (die Propheten / welche sich rühmen / daß der HErr zukünfftige Dinge jhnen offenbare / 1.B.Sam.9.v.9.) **sollen zu Schanden / und die Waarsager zu Spott werden/ und müssen jhr Maul** (mit welchem sie so viel gelogen) **alle verhüllen**/(zum Zeichen/ daß sie sich schämen/und dannenhero maurig seyn/Ez.24.v.17.) **weil da** (bey den falschen verführischen Propheten) **kein GOttes Wort seyn wird** / (der Ausgang wirds beweisen/daß jhre Weissagung falsch gewesen.)

Jch aber (Micha/als ein von GOtt beruffener Prophet) **bin voll Krafft und Geists deß HERRN / voll Rechts und Stärcke**/ (der H.Geist/nicht der Bauch-Geist/treibet mich zu predigen/ und lehret mich/ was ich predigen und thun solle/ er gibt mir auch Stärcke und Krafft/zu Gedult zu leiden/was ich bey Verrichtung meines Ampts außstehen muß/) **Daß ich** (auß solcher Krafft deß Geistes) **Jacob sein Ubertretten/und Jsrael seine Sünde** (und derselben vorstehende Straff) **anzeigen** (und nicht vom Friede / wie die falschen Propheten / sondern von Krieg und Unglück predigen) **darff.**

So höret doch diß/jhr Häupter im Hause Jacob/ und jhr Fürsten im Hause Jsrael (v.1.) **die jhr das Recht verschmähet** / (durch eure Ungerechtigkeit machet jhr/ daß man vor dem Recht ein Abscheu hat/) **und alles was auffrichtig ist** (die gerechten Sachen) **verkehret.**

Die jhr Zion mit Blut / (mit der Armen Schweiß und Blut) **bauet / und Jerusalem** (eure Häuser daselbst) **mit Unrecht**/ (mit Beschwerung und Unterdruckung der armen Unterthanen.) Jer.22/17.

Jhre Häupter (die Obrigkeiten und Richter der Stadt Jerusalem) **richten umb Geschencke**/ (beugen das Recht umb Gabe und Geschencke willen/) **jhre Priester lehren umb Lohn / und jhre Propheten waarsagen umb Geld**/ (sie straffen nicht/ wie sie billig thun solten/deß Volcks Sünde/ verkündigen jhnen auch nicht die vorstehende Straffe/ sondern predigen was man gern höret/ und eitel Glückkunt allein / daß sie grosse Besoldung und Geschenck erlangen/) **verlassen sich auff den HERRN**/ (nicht mit wahrem glaubigen Hertzens-Vertrauen/ sondern auß lauter Vermessenheit/und falschen Wahn/) **und sprechen: Jst nicht der HERR unter uns?** (Er hat bey uns seinen Tempel/ und wohnet in demselben bey uns/ Jer.7.v.4.) **Es kan kein Unglück über uns kommen**/ (weil wir GOttes Volck seyn /und GOtt der HErr unter uns ist/ so wird die Straffe/ so Micha verkündiget/uns nicht treffen/sondern auff seinen/des Propheten eigenen Kopff kommen.)

Darumb wird Zion umb euer willen (der falschen Propheten/geitzigen Priester/ und ungerechten Regenten/nicht aber umb unser der warhafftigen Propheten willen) **wie ein Feld zupflüget**/ (zerstöret/) **und Jerusalem zum Stein-Hauffen / und der Berg deß Tempels zu einer wilden Höhe werden**/ (es ward das Schloß / der Tempel und Stadt Jerusalem dergestalt von den Feinden verwüstet werden / daß / da itzo dieselbe stehen / dermaleins blosse Stein-Hauffen und Wälde seyn werden/ da alles mit Stauden und Büschen / als in einer Einöde/ wird bewachsen seyn.) Jer.26/18.

Nutz.

1. **W.** Für Schinderey / und unrechtmässiger Uberwältigung der Unterthanen/welcherley Tyrannen GOtt in Unglück/das über sie kommt/nicht erhören will/v.1-4.11. V. Daß Lehrer und Prediger jhr Straff Ampt wider falsche Lehrer und gottloses Leben/ mit Freudigkeit verrichten sollen / wie Micha/vers.8.

Das vierdte Capitel.

Begreifft eine Weissagung und Trost-Predigt vom Reich Messiæ/ in dreyen Theilen. I. Von dem Beruff der Heyden/ zum Trost ins Gemein. II. zum Trost den zehen Stämmen. III. Zum Trost dem Stamm Juda.

In den

I. Weissagung vom Beruff der Heyden zum Trost uns gemein. Esa. 2/2.3.4

1 IN den letzten Tagen aber (zur Zeit deß Neuen Testaments) wird der Berg/darauff deß HERRN Hauß stehet/ (der Berg Zion/ durch welchen die Kirche Christi allhier verstanden wird / welche sich erstlich zu Jerusalem versamlet hat/ von dannen auch das Evangelium sich in alle Welt außgebreitet) gewiß seyn/ (und festiglich gegründet/ Matth. 16. vers. 18.) höher denn alle Berge/ und über die Hügel erhaben seyn/ (das Reich Christi wird über alle Reich dieser Welt erhaben seyn.)

2 Und die Völcker werden dazu lauffen/ (die Heyden werden sich in grosser Menge zur Kirchen Christi begeben / wann das Evangelium von Christo durch die H. Apostel ihnen wird geprediget werden/) und viel Heyden werden gehen und sagen: Kommt/ laßt uns hinauff zum Berge (deß Hauses) deß HERRN (darauff deß HErrn Hauß stehet/ v. 1.) gehen/ und zum Hause deß GOttes Jacob/ (laßt uns zur Gemeinschafft der Kirchen Christi uns versamlen/) daß er uns lehre seine Wege / und wir auff seiner Strassen wandeln/ (daß wir unser Leben und Wandel nach seinem Willen anstellen. Dieses haben zwar die bekehrten Heyden nicht eben mit solchen Worten gesaget/ aber doch ists in ihrer Bekehrung in der That erfüllet worden.) Denn aus Zion wird das Gesetz außgehen/ und deß HERRN Wort auß Jerusalem/ (die Lehre deß Evangelii von Christo wird zu Jerusalem erstlich geprediget/ und von dannen in alle Welt außgebreitet werden/ Luc. 24. v. 47. Apost. Gesch. 1. v. 8.)

3 Er (der verheissene Messias/ welchem der Himmlische Vater alles Gericht gegeben hat/ Joh. 5. v. 22.) wird unter grossen Völckern richten / und viel Heiden straffen/ (er wird durch sein Wort und Geist sie ihrer Sünde überzeugen / Johan. 16. v. 8. und ihnen Busse zur Vergebung der Sünden predigen lassen/) in fernen Landen/ (* H. Luth. GOttes Wort wird in alle Welt kommen/ *) Sie werden ihre Schwerter zu Pflug-Schaaren/ und ihre Spiesse zu Sicheln machen. Es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben / und werden nicht mehr kriegen lernen / (die waaren Glaubigen / aus Jüden und Heiden zur Kirchen Christi versamlet / werden sich nicht mehr unter einander hassen/ sondern in der Kirchen Christi friedlich beysammen wohnen/ denn wo der waare Glaube an Christum ist / da ist auch Liebe / Galat. 5. v. 6. Wo die Liebe rechtschaffen und völlig ist / da wird kein Krieg seyn. Daß aber auch im Neuen Testament noch Krieg ist / dasselbe ist eine Anzeigung/ daß bey vielen der Glaube verloschen/ die Liebe erkaltet/ Matth. 24. v. 12. Demnach wann solche unglaubige und Fried-hässige Leute Krieg anfangen/ kan und soll eine Christliche Obrigkeit ihnen billich mit gewehrter Hand begegnen/ und ihre Unterthanen schützen/ Rom. 13. vers. 4.)

4 Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigen-Baum (in gutem Friede und stiller Ruh) wohnen ohne Scheu/ (gantz sicher und freudig / welches fürnemlich gehet auff den geistlichen Frieden / welchen die waaren Glaubigen haben mit GOtt in ihrem Gewissen/ Rom. 5. v. 1.) Denn der Mund deß HERRN Zebaoth hats geredt.

5 Dann ein jeglich Volck wird wandeln im Namen seines Gottes/ (die Heyden vor ihrer Bekehrung zu Christo/ stecken in tieffer Abgötterey / und ein jeglich Volck hat seinen eignen Gott/ welchen es ihm selbst erdichtet/ auch werden zur Zeit deß Neuen Testaments / etliche der falschen Religion zugethan seyn/) aber wir (auß Jüden und Heyden zu Christo bekehrte waare Glaubigen) werden wandeln im Namen deß HERRN (Christi) unsers GOttes/ immer und ewiglich/ (wir werden den waaren GOtt und seinen Sohn Christum auß seinem Wort recht erkennen/ nach seinem Willen unser Leben anstellen/ und in Heiligkeit und Gerechtigkeit ihme dienen/ nicht allein allhier im Reich der Gnaden/ sondern auch dort im Reich der ewigen Herrlichkeit.)

II. Trost der zehen Stämme. Ezech. 34/16 Zeph. 3/10.

6 Zur selbigen Zeit/ spricht der HERR: Will ich die Lahme versamlen/ und die Verstossene zu Hauffe bringen/ und die ich geplagt habe/ (Ich will das arme Jüdische Volck/ welches von den Feinden also geplagt/ daß es gantz von Kräfften kommen / und welches ich umb ihrer Sünden willen verstossen/ zu dem Reich Christi/ und in seine Kirche versamlen.)

7 Und will die Lahme machen/ daß sie Erben haben soll / (daß ihrer viel auß den Jüden zu Christo sich sollen bekehren und seelig werden) und die Verstossene zum grossen Volck machen/ (dieweil die bekehrten Heyden sich zu den gläubigen Jüden werden halten / und also beyde zusamen ein groß Volck machen/) und der HERR (Christus mein eingeborner Sohn/ welcher mit mir und dem H. Geist waarer GOtt ist/) wird König über sie (über die bekehrte auß Jüden und Heyden/ als seine Reichs-Genossen/) seyn auff dem Berge Zion/ (in seiner Kirchen/) von nun an biß in Ewigkeit/ (denn er wird sie aus dem Reich der Gnaden ins Reich der Herrlichkeit versetzen.)

III. Trost der Stadt Jerusalem.

8 UND du Thurn Eder/ eine Feste der Tochter Zion/ es wird deine güldene Rose (dein Königreich) kommen/ die vorige Herrschafft/ das Königreich der Tochter Jerusalem. (Durch den Thurn Eder/ oder Schauff-Thurn/ und die Feste der Tochter Zion/ verstehet er die Christliche Kirche/ welche ist der Schauff-Stall / in welchem als in einem festen Thurn oder Stall / die Schäfflein Christi/ die waaren Glaubigen/ versamlet werden / Cap. 2. v. 12. welche auch ist die rechte felsichte Feste / welcher GOtt der HErr die Seinigen wider alle ihre Feinde schützet. Derselben Kirchen Christi wird allhier verheissen/ daß das Königreich Davids geistlicher Weise in ihr soll wiederumb aufgerichtet werden/ Luc. 1. v. 32. 33. und zu einem viel herrlichern und nützlichern Stande Geistlicher Weise kommen als es jemals unter Davids und Salomonis Regierung gewesen/ * H. Luth. Will demnach der Prophet saget: Dein Königreich/ obs wol schwächlich zugehet/ soll und muß doch kommen. *)

9 Warumb hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? (und gedenckest/ GOtt sey gar nicht mehr dein Freund/ und die Verheissung von der Sendung deß Messiæ sey gantz aufgehoben / * H. Luth. Andere geben's: Warumb betrübst du dich?) Ist der König nicht bey dir? und sind deine Rathgeber alle hinweg? Daß dich also das Wehe ankommen ist/ wie eine in Kindes-Nöhten? (Ob du schon in grosser Angst bist/ und es das Ansehen hat / es werde mit deinem Königreich gantz und gar auß seyn / so wirds doch deßwegen mit der Verheissung von der Sendung deß Messiæ nicht gar auß seyn / sondern derselbe dein geistlicher und himmlischer König wird zu seiner Zeit gewißlich kommen / den Rath GOttes von deiner Seeligkeit dir offenbaren/ und dein Reich geistlicher Weise wiederumb anrichten.)

10 Lieber leide doch solch Wehe/ und kröchze du Tochter Zion/ (ächze und seufftze/) wie eine in Kindes-Nöthen/ (ergib dich willig drein/ das Creutz zu tragen / du kanst solchem selben entgehen / als eine Kinds-Gebärerin ihren Schmertzen/ * H. Luth. Darumb halte feste/ und leide dich/ es muß das Creutz die Kirche Christi gebären/ * wie Rahel bey dem Thurn Eder ihren Sohn den Benjamin mit grossen Schmertzen gebar/ 1. B. Mos. 35. v. 16. 18.) Denn du must zwar zur Stadt (Jerusalem und andern Städten im Königreich) hinaus und auff dem Felde wohnen/ (unter dem freyen Himmel liegen/) und gen Babel (ins Gefängniß) kommen / aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden / daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen Feinden/ (und dich wieder zurück in dein Vatterland bringen.)

11 Denn es werden schier (jetzo bald) sich viel Heyden wider dich rotten / und sprechen: Sie ist verbannet/ (wir wollen die Stadt Jerusalem als eine verbannte und zum Verderben verordnete Stadt gäntzlich verstören/) wir wollen unsere Lust an Zion sehen / (wenn diese Stadt so jämmerlich ist verheeret und zerstöret.)

12 Aber sie (die Heyden / welche dich anfeinden und plagen werden/) wissen deß HERRN Gedancken nicht/ und mercken seinen Rathschlag nicht/ (daß er nur zu deiner Züchtigung/ nicht aber dich gäntzlich zu verderben und auszurotten/ gemeinet sey/ und) daß er sie (deine Verfolger) zu Hauff bracht hat wie Garben auff der Tennen/ (daß nach dem er ihrer Dienstes zu deiner Züchtigung gebraucht hat/ er über sie selbst mit harter Straffe werde kommen / und sie zudreschen wie die Garben auff der Tenne gedroschen werden. Esa. 21. v. 10. Jer. 51. v. 33.

13 Darumb (weil der HErr solches im Sinn hat / so) mache dich auff/ (sey starck im HErrn/ und in der Macht seiner Stercke/ Ephes. 6. v. 10.) und dresche du Tochter Zion/ (GOtt hat mit deinen Feinden ein anders für/ du wirst wider sie geistlicher Weise siegen / und durch die Krafft Christi deines Haupts und Königs sie überwinden * H. Luth. Du wirst Babylon und alles drescken in aller

Welt/

Welt/ob du schon jetzt must leiden/ daß beydes Babel und Rom deine Richter und dein Reich zustören/*) **Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen**/(Ich will dir unüberwindliche Macht und Stärcke durch den Glauben an Christum/ und in Christo deinem Haupt geben/) **und sollt viel Völcker zuschmeissen** / (gleicher Weise mit dem Hammer deß Göttlichen Worts/ Jer. 23. v. 29. mit Erweichung ihrer steinern Herzen/ daß sie Busse thun / und zu Christo sich häuffig bekehren werden / welche geistliche Zerstörung Paulus 2. Cor. 10. v. 4 5. gar schön beschreibet/darauff wirst du sagen:) **So will ich ihr Gut dem HERRN verbannen / und ihre Haabe dem Herrscher der gantzen Welt**/ (Ich will das Gut vom Feinde erobert/ zum geistlichen Bau der Kirchen willig anwenden / und dem HErrn heiligen/ denn wenn im Alten Testament etwas verbannet ward/ so wurden die Personen alle getödtet / und ihr Gut dem HErrn geheiliget und zugeeignet/ Jos. 6. v. 17. 19.)

Aber nun du Kriegerin/rüste dich/ (du Tochter Assur/ oder du Königreich Assyria ziehe immer nur mit deiner Macht daher/) **Denn man wird uns belagern**/ (die Babylonier werden über uns kommen / und die Stadt Jerusalem belagern/) **und den Richter Israel mit den Ruthen auff die Backen schlagen**/ (sie werden unsern König Hiskiam auffs ärgste höhnen und verspotten/ Hiob 16. v. 10. Klagl. d. 3. v. 30.

Nutz.

1. T. Daß/ die an JEsum Christum gläuben/ Friede mit GOtt und Ruhe im Gewissen haben / welches durch Wohnen unter dem Weinstock und Feigenbaum angedeutet wird/ v. 4. II. T. Daß Christus seines geistlichen Berges Zion/ der Christlichen Kirchen/ ewiger König sey / von welchem sie beherrschet und ewig herrlich gemacht werde/ v. 7. III. T. Daß man zur Zeit deß Unglücks sich in Gedult fassen/ und das Elend leiden soll/ in gewisser Hoffnung/ GOtt werde zu seiner Zeit wieder Errettung/ und von den Feinden Erlösung schicken/ v. 10.

Das fünffte Capitel.

Weissagung vom Messia/ in zweyen Theilen. I. Von der Person desselben/ und wo er sollte geboren werden. II. Von seinem Ampt und Wolthaten.

UNd du (Stadt) Bethlehem (im Lande Juda gelegen/ deß Königs Davids Vater-Land/ 1. B. Sam. 16. v. 4. Es heisst aber Bethlehem ein Brot-Hauß wegen Fruchtbarkeit derselben Gegend / und schicket sich dieser Name fein auff Christum/ der daselbst geboren / Luc. 2. v. 4. welcher ist das Brot deß Lebens/ Joh. 6. v. 36.) **Ephrata** / (also genennet auch wegen der Fruchtbarkeit/ 1. B. Mos. 35. v. 19. und dann zum Unterscheid von dem andern Bethlehem im Stamm Zabulon gelegen / Jos. 19. v. 15.) **die du klein bist** (nach den Gebäuden/ und nach der Anzahl der Einwohner zu rechnen/) **unter den Tausenden in Juda**/ (unter den Städten im Stammen Juda/ in welche dieser Stamm nach Tausenden eingetheilet/ 1. B. Chron. 13. v. 20.) **aus dir soll mir kommen** (in dir soll geboren werden/) **der in Israel HErr sey**/ (der verheissene Messias/ der Herrscher und HErr über das Volck Israel / welcher als der Ertz-Hirte seine Heerde in einen festen Stall bringen wird / Mich. 2. v. 12. als ein Durchbrecher für ihnen heraufffahren/ v. 13. und das zerfallene Reich Davids wieder aufrichten/ Amos 9. v. 11.) **welches Ausgang** (dessen wunderbare Göttliche Geburt) **von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist** / (welcher in Einigkeit der Person nicht allein wahrer Mensch seyn wird/ und in der Fülle der Zeit von einer reinen Jungfrauen geboren werden / sondern ist auch wahrer GOtt vom Vater von Ewigkeit geboren.)

In deß (ehe der Messias geboren wird) **lässet er sie plagen** (von den Babyloniern / *H. Luth. Aber laß plagen wer da plaget/ deß daß der komme mit dem Evangelio / der soll den Sieg haben/ deß und kein anders/*) **biß auff die Zeit / daß die/ so gebären soll / geboren habe** / (biß daß die Jungfrau Maria / die Mutter deß HErrn/ den Messiam zur Welt geboren.)

DA werden denn die Übrigen seiner Brüder (die Juden / welche hin und wieder in die Länder zerstreuet / und nach dem Fleisch deß Messiæ Brüder sind / Rom. 9. v. 5.) **wieder kommen zu den Kindern Israel**/ (sich zu Christo bekehren/ und zur Kirchen deß Neuen Testaments sich versamlen.)

Er aber (JEsus Christus v. 2.) **wird aufftreten** (als der rechte Ertz-Hirte und Herrscher) **und weyden** (regieren seine Kirche) **in Krafft deß HERRN** / (mit Göttlicher Krafft und Stärcke) **und im Sieg** (in der Herrlichkeit) **deß Namens seines GOttes**/ (seines Himmlischen Vaters / der ihn gesandt hat.) **Und sie** (die waaren Glieder der Kirchen/) **werden** (ruhig und sicher unter seinem Schutz) **wohnen. Denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden / so weit die Welt ist** / (durchs Wort deß Evangelii wird er in der gantzen Welt/ als der waare Messias/ und waarer GOtt mit seinem himmlischen Vater und dem H. Geist/ erkennet und gerühmet werden.)

Dazu werden wir auch Friede haben für dem Assur / (für dem Könige zu Assyrien/) **der jetzt in unser Land gefallen ist / und unser Häuser zutretten hat**/ (ehe noch der Messias wird geboren werden / soll die Macht und das Reich der Assyrer und Babylonier/ welche uns jetzo also plagen/ zerstöret werden/ daß wir weiter von ihnen uns keines Krieges zu befahren haben.) **Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten** (viel Könige und Fürsten/ Pred. Sal. 12. v. 2. Jer. 50. v. 41.) **über ihn erwecket werden.**

Die das Land Assur (Assyrien) **verderben mit dem Schwert / und das Land Nimrod** (das ist Babylonien/ 1. B. Mos. 10. v. 10.) **mit ihren blossen Waffen**/ (*H. Luth. Die Persen und Meden sollen in deß die Assyrier und Babylonier dämpffen/ biß daß Christus komme/ der uns gantz und gar errette.*) **Also werden wir von Assur errettet werden / der in unser Land gefallen ist / und unser Grentze zutreten hat** / (also wird ihm Gleiches mit Gleichem vergolten/ und ein Feind durch den andern gestraffet werden.)

Es werden die Übrigen aus Jacob (welche sich zu Christo bekehren werden) **unter vielen Völckern seyn / wie ein Thau vom HERRN / und wie die Tröpfflein auffs Graß** (fallen) **das auff niemand harret / noch auff Menschen wartet**/ (über welches Graß GOtt der HErr Thau und Regen ohne der Menschen Hülffe und Zuthun lässet fallen. Gleicher Weise wie das Graß durch den Thau von GOtt befeuchtet und fruchtbar gemachet wird / Hiob 38. v. 28. also werden die Bekehrten aus Jüden und Heyden durch den Thau deß Worts und H. Geistes von oben herab befeuchtet / und zu allen guten Wercken fruchtbar gemacht werden. Gleich wie der Thau das Graß mit unzehlich viel Tropffen begeusset und befeuchtet / also wird das Wort deß Evangelii und der H. Geist / als ein himmlischer lieblicher Thau/ unzehlich viel Hertzen/ derer aus Jüden und Heyden zu Christo bekehrten Menschen befeuchten und fruchtbar machen. Wie auch kein Mensch hindern kan / daß der Thau nicht fallen sollte / also wird auch keine menschliche Gewalt den Lauff deß Evangelii können hindern.)

Ja die Übrigen aus Jacob werden unter den Heyden bey vielen Völckern seyn / wie ein Löwe unter den Thieren im Walde/ (in Krafft deß Löwens von dem Stamm Juda/ 1. B. Mos. 49. v. 9. Offenb. Joh. 5. v. 5.) **wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schaaffe/ welchem niemand wehren kan/ wenn er dadurch gehet/ zutritt und zureisset.**

Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen / daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden/ (die geistlichen Israeliten/ die aus Jüden und Heyden zu Christo bekehrte waare Glaubigen / werden durch das Wort deß Evangelii und durch die Krafft deß Heil. Geistes also gestärcket werden/ daß sie alle ihre geistliche Feinde / den Teuffel / den Tod/ die Welt/ und ihr eigen Fleisch werden überwinden / 1. Joh. 5. v. 4. 5. Auch werden die H. Apostel und ihre Nachfolger durch die Predigt deß Evangelii alle Höhe / die sich wider das Erkäntniß GOttes erhöhet/ verstören/ 2. Cor. 10. v. 4. 5. einen Sieg nach dem andern erhalten/ Ps. 24. v. 8. und alles unter Christi Reich bringen. *H. Luth. Denn also thut das Evangelium in der Welt / wenns gleich die Pforten der Höllen verdreust.*)

Zur selbigen Zeit/ (deß neuen Testamentes/) **spricht der HERR/ will ich deine Rosse von dir thun/ und deine Wagen umbbringen.**

Und will die Städte deines Landes ausrotten/ und alle deine Festen zubrechen/ (dieweil die Jüdische Synagoga Christum mit seinem Evangelio wird von sich stossen/ Apost. Gesch. 13. v. 46. so will ich aus gerechtem Zorn die Römer lassen über sie kommen / daß sie den Tempel und die Stadt Jerusalem zerstören / und ihr gantzes Land verderben sollen / welcher Macht sie nicht werden widerstehen können.)

12 Und will die Zauberer bey dir ausrotten/ daß keine Zeichen Deuter bey dir bleiben sollen.

13 Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten / daß du nicht mehr sollt anbeten deiner Hände Werck.

14 Und will deine Häyne (Wälder/ Büsche und Bäume/ bey welchen man den Götzen dienete / 5. B. Mos. 16. vers. 21.) zubrechen und deine Städte vertilgen. (Wiewol die Jüden zur Zeit deß Messiæ nicht öffentlich Zauberey getrieben / noch die Götzen-Bilder angebetet / jedoch wird ihre grosse Sünde deß Unglaubens / Ungehorsams und Widerspenstigkeit / daß sie Christum mit seinem Evangelio von sich verstossen / ja auch ihn ans Creutz geschlagen / billich der Zauberey und dem Götzen-Dienst verglichen/ alldieweil Ungehorsam ist Zauberey Sünde/ und Widerstreben ist Abgötterey und Götzen-Dienst/ 1. B. Sam. 15. v. 23.)

15 Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heyden/ so nicht gehorchen wollen / (Ich will nicht allein die Jüden wegen der Verachtung deß Messiæ straffen/ sondern es soll auch die Straffe ergehen über die Heyden / welche das Evangelium Christi nicht wollen annehmen/ noch demselben gehorsam seyn/ 2. Thess. 1. v. 8.)

Nutz.

1. Von Christo/ der da ist waarer GOttes Sohn (dessen Ausgang und Geburt von Anfang und von Ewigkeit her) und wahrer Mensch / in der Fülle der Zeit zu Bethlehem geboren/ v. 2. 1. T. Daß wir von unserm Seelen-Hirten und Gnaden-Könige Christo JEsu (durch sein Wort deß Evangelii) Krafft/ Sieg/ Friede und Seeligkeit durch den Glauben erlangen/ v. 4–9.

Das sechste Capitel.

Hält in sich eine scharffe Predigt wider die Undanckbarkeit der Israeliten/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der Wolthaten GOttes/ und Bericht/ wie sie sich verhalten sollen. III. Beschreibung ihres Undancks. IV. Dräuung der Straffe.

I. Inhalt der Predigt wider die Undanckbarkeit der Israeliten.

1 Höret doch/ was der HERR sagt: Mach dich auff/ und schilt die Berge / (die Obrigkeit und hohes Stands-Personen / umb ihrer Ungerechtigkeit und gottloses Wesens willen/) und laß die Hügel (die geringers Stands-Personen) deine Stimme hören / (schone keines/ er sey hohes oder nidriges Standes/ groß oder klein.)

2 Höret ihr Berge/ (ihr Fürsten und Obrigkeiten/) wie der HERR straffen will / sammt den starcken Grund-Festen der Erden/ (samme euch Land-Ständen / die ihr für die Landes-Seulen wollet geachtet seyn/) denn der HERR will sein Volck schelten/ und will Israel straffen / (Er will mit ihnen rechten/ Esa. 43. v. 26. Jer. 2. v. 35. und sie als Ungehorsame und Ungerechte für Gericht foddern.)

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes/ und wie man sich dagegen zu verhalten. Jer. 2/3.

3 Was hab ich (spricht der HErr) dir gethan / mein Volck? und womit habe ich dich beleidiget? (daß du also von mir abweichest / und zu dem Götzen-Dienst dich wendest?) das sage mir / (worinnen du dich über mich zu beschweren hast.)

4 Habe ich dich (deine Vorfahren) doch aus Egypten-Lande geführet / und aus dem Dienst-Hause erlöset/ (wann es ohne solche Erlösung wäre / müstest du noch heutiges Tages in Egypten dienen/) und für dir her gesandt Mosen/ (den Regenten und Lehrer/) Aaron (den Hohen-Priester/) und Mir Jam/ (Mosis und Aarons Schwester / welche auch die Gabe hatte zu prophecyen/ 2. B. Mos. 15. v. 20. 4. B. Mos. 12. v. 2.)

5 Mein Volck / dencke doch dran / was Balak der König in Moab für hatte/ (nemlich daß er deine Vorfahren wollte lassen verfluchen/) und was ihm Bileam der Sohn Beor antwortete / (nemlich daß GOtt der HErr ihme nicht wollen verstatten/ das Volck Israel zu verfluchen / wie er gerne gethan hätte. Gedencke auch was geschehen) von Sittim an biß gen Gilgal/ (wie nemlich deine Vorfahren zu Sitim mit geistlicher und fleischlicher Hurerey sich gröblich wider GOtt versündiget/ 4. B. Mos. 25. v. 1. und gleichwol GOtt der HErr sie deßwegen nicht gantz und gar vertilgete / wie auch Gott der HErr zu Gilgal beym Eingang ins gelobte Land seinen Gnaden-Bund durch die Beschneidung mit dir verneuert / Jos. 5. v. 2. alß er dir das Land Canaan ausgetheilet hatte/) Daran ihr ja mercken (erkennen) sollet / wie der HERR euch alles Gutes gethan hat. (Hierauff führet der Prophet ein / einen heuchlerischen Israeliter/ also redend:)

6 Womit soll ich den HERRN versöhnen? (womit soll ich GOtt dem HErrn fürkommen ihn zu versöhnen? Solle ich stehen/) mit Bücken für dem hohen GOTT? Soll ich mit Brand-Opffern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? (Deme wird aber geantwortet:)

7 Meynest du / der HERR habe Gefallen an viel tausend Widdern / (wenn dieselbe ihme zum Brand-Opffer geopffert würden/) oder an Oele/ wenns gleich unzehliche Ströme voll wären? (und dieselbe allesammt zum Speiß-Opffer ihm geopffert würden: Wenn nicht waare Busse und der Glaube an den Messiam darbey wäre/ würden solche Opffer vor sich selbst/ und allein umb deß vollbrachten Wercks willen / die Sünde nicht tilgen/ noch GOtt versöhnen können.) Oder soll ich (wie die Heyden und deß Abgotts Molochs Diener thun) meinen ersten Sohn für meine Ubertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen? (oder was soll ich sonst thun/ daß GOtt dem HErrn angenehm seyn möge? Darauff antwortet der Prophet:)

8 Es ist dir gesagt/ Mensch/ (und in GOttes Wort/ deutlich genug fürgeschrieben/) was gut ist / und was der HERR von dir foddert: Nemlich GOttes Wort halten/ (*H. Luth. Im Hebraischen heisset: Das Gerichte thun und vollbringen/*) und Liebe üben / und demüthig seyn für deinem GOtt/ (*H. Luth. das ist/ glauben/ lieben und leiden/* In waarer Busse sich für GOtt demüthigen / mit wahrem Glauben sich ans Wort der Verheissung halten und den Glauben durch Liebe und Gedult erweisen / solches gefället GOTT wol/ *H. Luth. denn er lässet sich nicht mit Opffern und Wercken versöhnen/ wenn einer gleich seinen Sohn opfferte / sondern so man ihn fürchtet und vertrauet.*)

9 Es wird deß HERRN Stimm über die Stadt ruffen / (der HErr lässet durch mich seine Stimme erschallen / und die Einwohner der Stadt Jerusalem zur Busse ruffen/) Aber wer deinen Namen (O HErr) fürchtet / (Busse thut und sich bessert/) dem wirds gelingen / (Er wird der gedräueten Straffe entgehen/ und zum ewigen Leben erhalten werden.) Höret jhr (zehen) Stämme (die ihr seyd unter dem Königreich Israel/) was geprediget wird/ (was euch für Straffe verkündiget wird.)

10 Noch bleibt unrecht Gut in deß Gottlosen Hause/ (ihr kehret euch nicht an solche Dräuung/ und erstattet nicht das Gut / so ihr mit Unrecht an euch gebracht habt/) und der feindseelige geringe Epha? (ist derselbe noch vorhanden? Wolte ihr das falsche abscheuliche Maaß noch nicht aus eurem Hause thun?)

11 Oder sollt ich die unrechte Wage / und falsche Gewichte (betrügliche Steine / die jhr an Statt der Gewichte brauchet/) im Sekel billichen.

12 Durch welche jhre Reichen viel Unrechts thun/ und jhre Einwohner gehen mit Lügen umb/ und haben falsche Zungen in jhrem Halse / (mit Lügen und Betrügen bringen sie jhr Gut zusammen.)

13 Darumb will ich dich (du Königreich Juda) auch anfahen zu plagen / und dich umb deiner Sünden willen wüste machen.

14 Du solt nicht gnug zu essen haben / und solt verschmachten / (es soll der Feind dir alles vor dem Maul hinwegnehmen/) und was du erhaschest / (von Weib / Kindern und Gesinde/ auch von deinen Gütern/ sie bey seit zu bringen/) soll doch nicht davon kommen/ und was davon kommt/ (auff eine Zeitlang verborgen gehalten wird/) will ich doch (hernach) dem Schwert (deß Feindes) überantworten.

15 Du sollt säen und nicht ernden / Du sollt keltern/ und dich mit demselben nicht salben/ und Most keltern/ und nicht Wein trincken/ (weil es der Feind dir alles für dem Maul wird weg nehmen.)

16 Denn man hält die Weise (*H. Luth. den Gottes-Dienst) Amri / und alle (gottlose) Wercke deß Hauses Ahab/ (die Abgötterey/ welche diese beyde Abgöttische Könige in Israel eingeführet haben/ 1. B. Kön. 16. v. 25. 32.) und folget ihrem Rath/ (der Abgötterey/ welche sie aus jhrem eignen Gut-Dünckel erdacht haben.) Darumb will ich dich (du Königreich Israel) zur Wüsten machen / und ihre (dieses Königreichs) Einwohner / daß man sie anpfeiffen soll / (daß man sie verspotten und verhöhnen soll/) und sollt meines Volckes

Schmach tragen / (ihr habt euch gerühmet/daß jhr mein Volck seyd/und habt unterdessen durch euer Gottloses Leben meinen Namen geschmähet / die gerechte Straffe solcher mir angelegter Schmach 9
solt jhr hinfort tragen / welche euch aber eine schwere Last seyn wird.)

Nutz.

1. DAss treue Diener Göttlichen Worts beyde hohe Leute (durch die Berge angedeutet) und nidrige/Obrigkeit und Unterthanen / an GOttes Statt wegen der Sünden/strafen sollen/ v. 1/2. II. L. Daß Gehorsam / Liebe und Demut mehr denn alles Opffern und äusserlichen GOttesdienst/dem lieben GOtt gefalle/ v. 7. 8. III. W. Für Betrug deß Nächsten / und Ungerechtigkeit im Verkauffen und andern Handlungen / 10/11/12. IV. L. Daß solche und andere Sünden die Ursach seyn/und welcher willen GOtt mit Einziehung der Lebens-Mittel und Kriegs-Noth straffet/v. 13/14/15.

Das siebende Capitel.

HJer vier Theil. I. Ist eine Klage über den erbärmlichen Zustand der Israeliten/in einem Gleichniß vom Weinberg genommen. II. Erklärung deß Gleichniß/ daß in allen Ständen fromme Leut mangeln. III. Führet der Prophet ein fromm Häufflein redend ein/wie es sich herrlich tröstet. IV. Weissagung vom Reich Christi.

WEh! es gehet mir (in meinem Propheten-Ampt/) wie einem / der (im Sommer auff dem Acker nachstoppelt / oder zur Herbst-Zeit) im Weinberge nachlieset / da man keine Trauben findet zu essen / und wolte doch gerne der besten Früchte haben.

DJe frommen (gutthätigen) Leute sind wenig in diesem Lande/ und die Gerechten (aufrichtige und redliche) sind nicht mehr unter den Leuten / Sie lauren alle auffs Blut / (den Nechsten ums Leben zu bringen/) ein jeglicher jagt den andern / daß er jhn verderbe / (ins Netz deß Verderbens bringe.)

Und meynen/ sie thun wol dran / wenn sie Böses thun/(das Böse heissen sie gut/Esa. 5. v. 20.) Was der Fürst will / das spricht der Richter / (es sey recht oder unrecht/) daß er jhm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rahten nach jhrem Muthwillen/ Schaden zu thun/ und drehens wie sie wollen / (sie koppeln sich zusammen mit losen Stricken/ Unrecht zu thun/und mit Wagen-Seilen zu sündigen/Esa. 5. v. 18.)

Der beste unter jhnen ist wie ein Dorn / und der Redlichste wie eine Hecke/ (es ist gefährlich mit ihnen umbzugehen / sie stechen und verletzen wie die Dornen / unbewogen kan man nicht von ihnen kommen.) Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird/(wenn die Zeit kommen wird / von welcher die Propheten verkündiget haben/) wenn du (mit der gedräuten Straffe) heimgesucht solt werden / da werden sie denn nicht wissen/wo auß.

Niemand glaube seinem Nechsten / (weil keine Treu noch Glauben mehr unter diesem Volck übrig/) Niemand verlasse sich auff Fürsten / (weil so wol hohes als geringes Standes Personen mit Lügen und Trügen umbgehen/) Bewahre die Thür deines Mundes für der/ die in deinem Armen schläfft / (auch deinem einigen Ehe-Gatten 5. B. Mos. 13. v. 6. traue nicht zu viel/daß du derselben etwas entdeckest / welches sie hernach andern offenbare/ und dich in Gefahr bringe.)

Denn der Sohn verachtet den Vater / die Tochter setzet sich wider die Mutter / (die Kinder sind jhren leiblichen Eltern widerspenstig/) die Schnur ist wider die Schwieger / (welche sie doch als jhre Mutter ehren sollte/) und deß Menschen Feinde sind sein eigen HaußGesinde/ (Knechte und Mägde lehnen sich auff wider den Haus-Vater. Hierauff setzet der Prophet eine Gebets-Formul / deren sich das jüdische Volck in der Babylonischen Gefängniß zu jhrem Trost gebrauchen sollen/ und sagen:)

ICh aber will auff den HERRN harren / und deß GOttes meines Heyls erwarten / (Ich will in meinem jetzigen trübseeligem Zustande alle mein Vertrauen auff jhn setzen) Mein GOtt wird mich hören / (und aus dem Gefängniß wiederumb erretten.)

Freue dich nicht meine Feindin / (du Stadt und Königreich Babylon/ und alle meine Feinde/) daß ich darnieder liege / (daß ich in gegenwärtiger Gefängniß und Trübsal stecke/) Ich werde wieder aufkommen / (mein GOtt wird mich wiederumb aufrichten/) und so ich im Finstern (der Trübsal) sitze/ so ist doch der HERR mein Liecht/(mein Trost und meines Hertzens Freude.)

Ich will deß HERRN Zorn (seine Väterliche Züchtigung mit aller Geduld) tragen / denn ich habe wider jhn gesündiget/ biß er meine Sache ausführe / und mir Recht schaffe/ (biß er in der That meinen Feinden zu erkennen gebe/wie gantz unbilliger Weise sie mich also gepresset haben/) Er wird mich ans Liecht bringen / (*H. Luth. das ist / er wird mich trösten/* und aus dieser Gefängniß und Trübsal erretten/) daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe/ (nach welcher er mich wird erretten / und an seiner Gerechtigkeit / nach welcher er meine Feinde straffen und stürtzen wird.)

Meine Feindin (v. 8.) wirds sehen müssen/(daß sich GOtt meiner so gnädig wiederumb annimmt/) und mit aller Schande bestehen / die jetzt zu mir sagt: Wo ist der HERR dein GOtt? (wie kommts / daß er dich in der Noth so lässet stecken?) Meine Augen werdens sehen / daß sie denn (aus GOttes gerechtem Gerichte) wie ein Koth auff der Gassen zutreten wird / (wenn die Perser und Meder über sie kommen / und sie unter sich treten.)

ZU der Zeit (deß Neuen Testaments / wenn der Messias kommen/ und die geistliche Erlösung / welche durch die leibliche Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß fürgebildet / verrichten wird/) werden deine Mauren gebauet werden / (dein Reich wird durch den Messiam geistlicher Weise wieder angerichtet/ und die zerfallene Hütte Davids wiederumb auffgebauet werden/ Amos 9. v. 11.) und GOttes Wort / (die Lehre deß Evangelii wird) weit auskommen / (in die gantze Welt ausgebreitet werden.)

Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur (aus Assyrien) und von festen Städten (hin und wieder) zu dir kommen / von den festen Städten biß an das Wasser/ (biß an den Fluß Euphratem/) von einem Meer zum andern / von einem Gebirge zum andern / (alßdenn werden allerley Völcker aus der gantzen weiten Welt / auch die jenigen / die zuvor deß Volcks GOttes Feinde gewesen sind / sich zu der Christlichen Kirchen versamlen/ daran sie weder Meer noch Gebirg/ noch Ferne deß Orts hindern wird.)

Denn das Land wird wüste seyn/ seiner Einwohner halb/umb der Furcht willen jhrer Wercke / (umb der Einwohner Sünde willen wird das Land Juda wüste liegen / so wol nach der Babylonischen Gefängniß / als auch nach Christi Himmelfahrt.)

Du aber (O lieber Messia!) weyde (regiere) dein Volck mit deinem Stabe/ (mit dem Stabe deines Worts/welches ist daß Scepter deines Reichs/ Ps. 45 v. 7.) die Heerde deines Erbtheils / (welche du dir zum Erb-Theil erwehlet hast/) die da wohnen beyde im Walde alleine / und auff dem Felde / (welche hin und wieder zerstreuet sind / als Schäflein die keinen Hirten haben / ehe sie durchs Wort deß Evangelii zum Schaaff-Stall deiner Kirchen beruffen und versamlet werden/) Laß sie zu Basan und Gilead (an einem solchen fruchtbaren Ort/wie das Land Basan und Gilead gewesen) weyden/ (auf gurer fruchtbaren Weyde/) wie vor Alters / (zur Zeit deß alten Testaments / da du gleichfalls deine Kirche auff grüner Aue geweydet/ zum frischen Wasser geführet / und mit dem Stecken und Stab deines Worts getröstet hast/ Psal. 23. v. 2. 4.)

Ich will (antwortet Christus dem Propheten) sie (meine gläubige Schäflein) Wunder sehen lassen/ (Ich will sie wunderbarlicher Weise erretten / beschützen und weyden / auch das Evangelium mit grossen Wunderwercken bekräfftigen/) gleich wie zur Zeit (viel Wunder geschehen/) da sie (die Israeliten / welche dazumal GOttes Volck und Kirche waren) aus Egypten Land gezogen/ (denn die Erlösung aus dem Dienst-Hause Egypti ist ein Vorbild gewesen der geistlichen Erlösung / so durch den Messiam im Neuen Testament geschehen.)

Daß die Heyden (die Feinde der Kirchen/ sonderlich die verstockten Jüden/ den wunderbaren Lauff deß Evangelii / wie auch die wunderbare Ausbreitung/Erhaltung und Beschützung der Kirchen) sehen / und alle jhre Gewaltigen sich schämen sollen/ (daß sie in jhren Anschlägen wider Christi Kirche mit Schanden bestehen/) und die Hand auff jhren Mund legen/ (sie werden dem Evangelio mit jhrem Widersprechen keinen Schaden zu-

IV. Weissagung vom Reich Christi.

fügen können / sondern still schweigen müssen/Hiob 21. vers. 5. und GOttes Hand und Gewalt hierunter erkennen/) **und ihre Ohren zuhalten** / (sie werden dennoch das Evangelium aus grewlicher Verstockung nicht wollen hören / ob sie schon die grossen Wunder und seine Krafft mit Augen sehen/ und mit Händen greiffen.)

17 **Sie sollen Staub lecken wie die Schlangen** / (sie sollen in den Staub gesetzet und tieff erniedriget werden / Psal. 72. v. 9. Esa. 49. v. 23.) **und wie das Gewürm auff Erden erzittern in ihren Löchern** / (sie sollen für Furcht sich verkriechen/ wie die Ameisen / wenn in Sommer ihr Erd-Hauffen zerstöret wird / hin und her lauffen/und sich verkriechen/) **sie werden sich fürchten für dem HERRN unserm GOTTE** / (aus Knechtischer Furcht / wegen ihres bösen Gewissens/) **und für dir** (der Kirchen GOttes) **sich entsetzen** / (weil sie sehen werden/daß GOtt der HErr sie so gewaltig und wunderbarlich schützet.)

18 **Wo ist solch ein GOtt / wie du bist? Der die Sünde vergibt / und erlässet die Missethat den Übrigen seines Erbs-Theils** / (den waaren Gläubigen/) **der seinen Zorn nicht ewiglich behält / Denn er ist Barmhertzig.**

Psa. 103/ 8/9.

19 **Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tieffe deß Meers** (seiner unergründlichen Gnade) **werffen** / (daß sie nimmermehr ans Liecht für sein Gerichte kommen werden.)

20 **Du wirst dem Jacob die Treue / und Abraham die Gnade halten / wie du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.** (Was du von der Sendung deß Messiä und seinen Wolthaten/ nemlich von Vergebung der Sünden/ und dem geistlichen Seegen / so von ihm zu hoffen / den heiligen Patriarchen/Abraham / Isaac und Jacob / aus Gnaden verheissen / und solches mit einem Eyde bekräfftiget hast / 1. B. Mos. 12. v. 3. Cap. 22. v. 16. c. 26. v. 4. c. 28. v. 14. das wirst du gewiß halten.)

Nutz.

1. DAß sich die Gläubigen / bevorab Diener deß Göttlichen Worts/ über der übeln Zustand / und gottlosen Wesen im Lande / nicht sollen zu Hertzen betrüben lassen / v. 1. 11. Daß der rechte Frommen im Lande sein Ermahnung/und der gottlosen Heuchler und falschen Christen hingegen rauhe grosse Strafe sey v. 11. V. Daß wir in grossen Nöthen und Verfolgungen unsere Sünde erkennen / auff GOtt den HErrn schauen / und in gewisser Hoffnung der endlichen Erlösung uns aufrichten und trösten sollen / v. 7/8/9. 12. Von GOttes Barmhertzigkeit/die er den Busfertigen/durch Vergebung aller ihrer Sünden/in Gnaden erweiset/v. 18/19.

ENDE deß Propheten Micha.

Vorrede über den Propheten Nahum.

DEr Prophet Nahum weissaget von der Verstörung / so die Assyrer wider das Volck Israel und Juda üben sollten. Wie denn durch Salmanassar und Sanherib geschehen ist / umb ihrer grossen Sünde willen. Doch so fern / daß die übrigen Frommen sollten erhalten werden: Wie denn Ezechia und seines gleichen widerfahren ist. Darumb scheinet es / als sey er vor Jesaia gewest/oder je umb dieselbe Zeit Jesaia.

DArnach verkündiget er die Verstörung deß Königreichs zu Assyrien/sonderlich der Stadt Ninive / welche vorhin zur Zeit Jona sehr fromm war / Aber hernach wiederumb voller Boßheit ward / und die Gefangenen aus Israel sehr plagte. Daß auch Tobias Cap. 14. vers. 6. 15. ihrer Boßheit verkündiget ein endlich Verderben / und spricht: Ihre Boßheit wird ihr ein Ende geben. Also tröstet er nach seinem Namen (Denn Nahum heist Consolator, auff Teutsch ein Tröster) das Volck GOttes/wie ihre Feinde/die Assyrer/soll len wiederumb verstöret werden. Nahum.

AM Ende deß ersten Capitels lautet er auch / wie Jesaia am 52. Cap. v. 7. von den guten Predigern / die Friede und Heyl verkündigen auff den Bergen/und heist Juda fröhlich feyren. Und wiewol dasselbige verstanden mag werden von der Zeit Ezechiæ nach Sanherib da Juda errettet ward/ und für dem König Sanherib bleib / Doch ists eine gemeine Weissagung auch auff Christum / Daß in Juda bleiben soll die gute Botschafft/und der fröliche Gottes-Dienst / durch GOttes Wort gelehret und bekräfftiget/ Dahen er ja billich ein rechter Nahum heist und ist.

Der Prophet Nahum.

Diese Prophecey kan / nach den dreyen Capiteln/in drey Stück getheilet werden.

I. Ist eine Weissagung ins gemein von dem Untergang der Stadt Ninive / oder deß Assyrischen Reichs.

II. Eine sonderbare Weissagung / durch welches Volck es verrichtet werden soll.

III. Erzehlung der Ursachen dieses Untergangs.

Das erste Capitel.

BEgreifft in sich eine ernstliche Predigt wider Ninive / in vier Theilen. I. Ist der Titel. II. Beschreibung der Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit/und Allmacht GOttes. III. Schleust der Prophet hieraus daß die Assyrer vergeblich wider den HErrn trotzen / wenn sie sich wider das Volck GOttes rüsten. IV. Ist ein Blick auff das Evangelium und Reich Christi.

I. Titul deß Propheten

1 DJß ist die Last (die Straffe/welche die/wider welche sie fürgebracht wird/ als eine Last drücken/) **über Ninive**/(wider das gantze assyrische Reich / dessen Haupt-Stadt Ninive war / Jon. 1. v. 2.) **und das Buch der Weissagung Nahum von Elkos**/ (aus einem Flecken also genannt/ im Stamm Simeon gelegen/bürtig.)

II. Beschreibung der Gerechtigkeit/Barmhertzigkeit und Allmacht Gottes. 2. B. Mos. 20/5.

2 DEr HERR ist ein eyferiger GOtt / und ein Rächer/ (der die Sünde nicht ungestrafft lässet/) **Ja ein Rächer ist der HERR/und zornig** / (wider die Verächter seines Worts und Verfolger der Kirchen/) **Der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht vergessen wird** / (Er kan ihnen eine Zeche eine Zeitlang borgen/aber zu letzt straffe er sie desto härter.)

2. B. Mos. 34/7.

3 **Der HERR ist geduldig/ und von grosser Krafft/** (ob er schon die Sünder durch seine Göttliche Allmacht alsobald könnte in die Hölle stürtzen/so giebt er ihnen doch Raum und Zeit zur Busse/) **für welchem niemand unschuldig ist.** (Er hält den Schuldigen keines Weges für unschuldig / daß er seiner Straffe entgehen könne.) **Er ist der HERR/deß Wege im Wetter und Sturm sind** / (Er erzeiget seine Majestät und Krafft in grossen Wettern und Sturm-Winden/ Psal. 18. v. 14. *) Hab. 3. wie im rothen Meer/ 2. B. Mos. 14. v. 24. *) **und unter seinen Füssen (ist) dicker Staub.** (Wenn er nur einen Fuß regt / so kan er seine Feinde zu Schanden machen / eben als wenn ihnen der Wind die Augen voll Staub weht.)

4 **Der das Meer schilt und trenge macht / und alle Wasser vertrocknet/** (welches er erwiesen/als er die Israeliten durchs rothe Meer/ 2. B. Mos. 14. vers. 22. und durch den Jordan Jos. 3. vers. 16. trucknes Fusses geführt) **Basan und Carmel** (die besten und fruchtbarsten Oerter / wie das Land Basan und der Berg Carmel waren/) **verschmachten / und was auff dem** (schönen fruchtbaren) **Berge Libanon blühet / verschmachtet** / (wird von seinem Zorn durch grosse Hitze ausgedorret.)

5 **Die Berge zittern für ihm** / (in grossen Erd-Beben/) **und die Hügel zergehen** / (sie verschmelzen gleichsam vom Feuer seines Zorns/) **das Erdreich bebet für ihm / dazu der Welt Kreiß / und alle die drinnen wohnen** / (sie müssen alle erzittern und beben / wenn er in grossen Wetten seine Macht und seinen Zorn sehen lässet.)

6 **Wer kan für seinem Zorn stehen? und wer kan für seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer**/(wie es die Sodomiter erfahren / 1. B. Mos. 19. vers. 24.)

und die Felsen zerspringen für jhm / (wie geschehen/1. B. Kön. 19. v. 11.)

7 Der HERR ist gütig (gegen die Frommen/ die jhn Kindlich fürchten/) und eine Feste (dahin sie jhre Zuflucht nehmen können) zur Zeit der Noth / und kennet die / so auff Jhn trauen / (Er nimmt sich jhrer Väterlich an / und schützet sie.)

8 Wenn die Flut überher läufft / so macht er mit derselbigen ein Ende / (wenns mit der Trübsal auffs höchste kommen / und alles wie mit einer grossen Wasser-Flut überschwemmet ist / so kan er eilend helffen/wie eine Wasser-Flut sich manchmal geschwind verläuffet/) aber seine Feinde verfolget Er mit Finsterniß / (Er lässet das Unglück / so sie andern zugedacht/auff jhren Kopff fallen.)

9 Was gedencket jhr (Assyrer) wider den HERRN? (wie jhr sein Volck und Kirche wollet ausrotten/) Er (der HErr) wirds doch (mit euch) ein Ende machen / (jhr werdet euren Rathschlag nicht können zu Wercke richten / sondern darüber selber zu Grund gehen/) Es wird das Unglück nicht zweymal kommen / (wenn euer Läger durch den Engel geschlagen/ werdet jhr das andermal nicht wieder ins Land Juda fallen.)

10 Denn gleich als wenn die Dornen / so noch in einander wachsen/und im besten Safft sind / verbrennet werden/wie ganz dürr Stroh.

11 Also wird seyn der Schalcks-Rath / der von dir kommt/und Böses wider den HERRN gedencket/ (*H. Lmth. das ist / der böse Anschlag und Fürnehmen auß Ninive/ wider das Volck Juda/sie zu verderben / muste zu nicht werden/da er am höchsten pochet / wie Sanherib und Rabsace geschach für Jerusalem / *2. B. Kön. 19. vers. 35. als jhr Heer auß vielen Völckern versamlet/am stärcksten war / und in dem besten Flor stunde / da wurde es durch das Feuer deß Göttlichen Zorns plötzlich verzehret und vertilget.)

12 So spricht der HERR: Sie (die Assyrer) kommen so gerüst und mächtig als sie wollen / sollen sie doch umbgehauen werden / (sie sollen abgemehet werden wie das Gras / wenns auff höchste gewachsen ist/) und dahinfahren/ (wie eine Flut/ so plötzlich überhin läuffet/vers. 8.) Ich habe dich (mein Volck Juda) gedemüthiget (durch die Assyrer/) Aber ich will dich nicht wiederumb (noch einsten durch sie) demüthigen.

13 Alßdenn will ich sein Joch (der Dienstbarkeit/) das du trägest/zubrechen/und deine Bande zureissen / (daß du fort nicht mehr den Assyrern dienen/ und jhnen jährlichen Tribut geben dürffest/2. B. Kön. 18. v. 7.)

14 Aber wider dich (Sennacherib den König in Assyrien) hat der HERR geboten / (den Medern und Babyloniern befohlen/) daß deines Namens Saame keiner mehr soll bleiben / (daß deine Nachkommen sollen gantz ausgerottet werden/) vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten / (im Hause deines Gottes Nisroch solst du von deinen Söhnen ermordet werden/) die Götzen und Bilder will ich dir zum Grab machen / (der Tempel / darinnen deines Abgotts Nisroch und anderer falschen Götter Bilder stehen / soll dein Grab werden/2. B. Kön. 19. v. 47. Esa. 37. vers. 38.) denn du bist zu nicht worden / (du hast mit Schanden von der Belägerung Jerusalem müssen abziehen / als dein Heer von dem Engel deß HErrn geschlagen worden/2. B. Kön. 19. v. 35. 36. Esa. 37. v. 36/37. 1. B. Maccab. 7. v. 41.)

15 Siehe / auff den Bergen kommen Füsse eines guten Boten/der da Friede prediget / (Gleicher Weise wie die Botschafft von der Nieder-Lage deß Königes Sennacherib im Jüdischen Lande grosse Freude erwecket/alß sie auff den Gebirgen desselben landes hin und wieder ausgebreitet: Also wird im Neuen Testament viel grössere Freude daher entstehen / wenn die heilige Apostel durch die Predigt deß Evangelii / in aller Welt verkündigen werden / daß der Messias wider die geistlichen Feinde den Sieg erhalten / und nunmehr der Friede zwischen GOtt/ und dem menschlichen Geschlechte gestifftet/2. Cor. 5. v. 19. Eph. 2. v. 16.) Halt deine Feyer-Tage / (Danck- und Freuden-Feste) Juda / und bezahle deine Gelübde / (opffere GOtt Lob/) denn es wird der Schalck (der boßhaffte Assyrer mit seinem Heer) nicht mehr über dich kommen / er ist gar ausgerottet / (sein Heer ist vom Engel geschlagen/Er / Sennacherib/aber von seinen Söhnen ermördet. Im Neuen Testament haben die waaren Glaubigen ein stetiges Freuden-Fest/ und dancken GOtt immerdar für den Sieg/welchen Christus wider Sünd / Tod/Teuffel und Hölle jhnen zu gute erhalten / welches im ewigen Leben wird vollkommentlich geschehen / wenn am Jüngsten Tage der HErr Christus alle seine Feinde/ und unter denselben auch den letzten Feind / den Tod/wird völlig unter seine Füsse geleget / ja auffgehoben haben / 1. Cor. 15. v. 25. 26.)

Nutz.

1. Daß die Propheten mehr von GOttes Straffen (welches allhie Last genennet wird/ / als von Trost predigen/ ist eine Anzeig deß höchst-verderblichen Sünden-Wesens unter den Menschen/ vers. 1. II. L. Daß GOtt ein eiferiger Richter wider alles gottlose Wesen sey/ vers. 2. III. L. Daß böser Rath wider den HErrn und seine Kirche/ zu nicht und zu Schanden werden müsse/ v. 10/11. IV. T. Daß uns GOtt / durch das Evangelium Christi / den Frieden predigen und schencken lässet/ v. 15.

Das ander Capitel.

Begreifft eine Weissagung von der Belägerung Ninive / in dreyen Theilen. I. Ist der summarische Inhalt / sammt angefügter Ursach. II. Bestettigung mit allen Umbständen/wie die Babylonier Ninive nicht allein belägern / sondern auch einnehmen/plündern und endlich gar zerstören sollen. III. Beschluß.

I. Inhalt der Weissagung von Belägerung Ninive.

1 Es wird der Zerstreuer (Nebucad-Nezar der König zu Babel / mit seinem Kriegs-Heer) wider dich (du Stadt Ninive / und wider das gantze Reich der Assyrer) herauffziehen / und die Feste (oder Festung) belägern/ Aber ja / berenne die Strasse wol / rüste dich auffs beste/ und stärcke dich auffs gewaltigste / (Dis redet der Prophet Spotts-Weise/und will sagen / sie werden mit Berennung der Strassen / mit jhrer Rüstung und Gegenwehr/ wenig wider diesen jhren Feind ausrichten.)

2 Denn der HERR wird die Hoffart Jacob vergelten/ wie die Hoffart Israel / (GOtt wird an euch Assyriern den Hochmuth straffen / welchen jhr an dem Königreich Juda und Israel erwiesen / als jhr denselben so hart habet zugesetzet/) Denn die Ableser (die Babylonier) werden sie (die Assyrier) ablesen / und jhre Reser (oder Reben) verderben / (sie werden jhre Städte/ Dörffer und Flecken verheeren und verwüsten.)

II. Bestettigung mit allen Umständen der Zerstörung.

3 Die Schilde seiner Starcken (deß Königs zu Babel/ wie auch seiner beherzten Kriegs-Helden) sind roth / (denn solche Farbe führeten die Chaldäer in jhren Wappen / und auff jhren Schildern/ Ezech. 23. v. 14.) sein Heer-Volck siehet wie Purpur / (es ist stattlich ausgeputzt und wol munirt/) seine Wagen leuchten wie Feuer / wenn er treffen will/ (wegen der hellen und polirten Waffen / so drauff geführet werden/) jhre (lange Renn-) Spiesse beben / (zum Schrecken der Feinde.)

4 Die Wagen (die Streit-Wagen / wie auch die Wagen mit Kriegs-Rüstung beladen) rollen auff den Gassen / und rasseln auff den Strassen / (sie fahren und reiten schnell und mit grosser Ungestümm / daß sie jhren Feinden ein Schrecken einjagen/) sie blicken wie Fackeln / (jhre Waffen sind so schön polirt/ daß sie gläntzen) und fahren unter einander her wie die Blitzen / (sie reiten und fahren durch einander/wie in grossen Wettern die Blitz durch einander fahren.)

5 Er aber wird an seine Gewaltigen gedencken/ (*H. Lmth. das ist / der König zu Ninive wird sich verlassen auff seine Kriegs-Leute/* und wird jhnen zusprechen/daß sie sich ritterlich wider die Chaldäer sollen wehren/) Doch werden dieselbigen fallen/wo sie hinaus wollen / (es wird den Assyrern an Muth/ Rath und That mangeln/) und werden eilen zur Mauren/ und zu dem Schirm/ da sie sicher seyn / (Sie werden zu den Mauren der Stadt/welche jhr Schutz sind / fliehen/dieselbe wider den feindlichen Einfall zu vertheidigen.)

6 Aber die Thor (und Mauren der Stadt Ninive) an den Wassern (bey welchen der Fluß Tigris sammt seinen Bächen herfleust / da die Stadt am festen ist/) werden doch (von dem Babylonischen Kriegs-Volck) geöffnet / und der Palast wird untergehen / (das Königliche Schloß wird eingenommen und zerstöret werden.)

7 Die (Assyrische) Königin wird gefangen weg geführet werden / und jhre Jungfrauen werden seufftzen wie die Tauben / und an jhre Brüste schlagen / (für Angst und Hertz-Leid.)

8 Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers / (sehr

reichs und voll Volcks) Aber dasselbige (Wasser) wird verfliessen müssen/ (wie ein Teich endlich ausbricht / und das Wasser verläuffet/ Also wird Ninive an Reichthum und Volck leer werden.) Stehet/ Stehet/ werden sie (die Obersten ihren Soldaten zu.) ruffen/ aber da wird sich niemand umbwenden/ (sie werden alle davon fliehen.)

9 So raubet nun (ihr Babylonier) Silber / raubet Gold/ Denn hie ist der Schätze kein Ende / und die Menge aller köstlichen Kleinoden.

10 Aber nun muß sie (die Stadt Ninive) rein abgelesen (ausgeleeret) und geplündert werden / daß ihr Hertz muß verzagen/ die Knie schlottern/ alle Lenden zittern/ (wie den Weibern in Kindes-Nöthen/) und aller Angesichte (schwartz-) bleich sehen/ wie ein Töpffen / (vor Furcht und grossem Schrecken.)

Ex. 7/17. Joel 2/6.

11 Wo ist nun die Wohnung der Löwen / und die Weyde der jungen Löwen / (die Stadt Ninive / welche sehr hochmüthig und rauberisch gewesen/) da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten / und niemand dorfft sie scheuchen? (ihnen wehren.)

12 Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen/ und würgets seinen Löwinnen / seine Höhlen füllet er mit Raub / und seine Wohnung mit dem/ das er zurissen hatte / (der König zu Assyrien hat bißher viel benachbarte Völcker bekrieget und beraubet / daß er seiner Gemahlin und Jungen Herren grossen Reichthum lassen möchte / aber es wird ihme übel bekommen/denn)

III. Beschluß. 13 Siehe/ ich will an dich/ spricht der HERR Zebaoth / und deine Wagen in Rauch anzünden/ (mit Feuer verbrennen/) und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen/ (deine Kinder sollen vom Feinde getödtet werden/) und will deines Raubes ein Ende machen auff Erden / daß man deiner Boten (*H. Luth. deiner Amptleute und Gewaltigen/* durch welche du andern Völckern pflegrest Krieg anzukündigen/) Stimme nicht mehr hören soll.

Nutz.

I. Für Hoffart/die GOtt richtet und strafft / v. 2. II. L. Daß den Tyrannen/Räubern und Plünderern/ durch Gottes Rache/gleiches mit gleichem vergolten werde/wie an Ninive zu sehen/die einem rauberischen Löwē verglichen wird/v. 8–13. III. L. Daß Kinder offtmals ihrer gottlosen Eltern/ in der Strasse / entgelten müssen / welches durch die ertödteten jungen Löwen angedeutet/v. 13.

Das dritte Capitel.

Hält in sich eine Straff-Predigt wider die Sünde der Assyrer / und von ihrem Verderben / in dreyen Theilen I. Ist der Inhalt. II. Erklärung und Bericht / mit Umständen. III. Beweiß von dem Exempel der Stadt No oder Alexandria (etliche nennens Thebas) welche sich wider Gottes Zorn nicht aufhalten können/dergleichen auch Ninive widerfahren soll.

I. Inhalt der Straf-Predigt wider der Assyrer Sünde.

1 WEhe der mörderischen Stadt (Ninive / die viel unschuldiges Blut vergossen/) die (auch) voll Lügen (*H. Luth. Abgötterey/welche er auch Zauberey und Hurerey nennet/*) und Rauberey ist/ und von ihrem Rauben nicht lassen will/ (aber wie sie andere beraubet hat / also wird sie wieder beraubet werden.)

2 Denn (wenn die Babylonier in die eroberte Stadt Ninive einziehen werden/) da wird man hören die Geisseln (der Fuhr-Leute) klappen/und die Räder (der Wagen) rasseln/ die (muthigen Kriegs-) Rosse schreyen / und die Wagen rollen.

II. Erklärung und Bericht mit Umständen.

3 ER (der König zu Babel) bringet Reuter (eine starcke Reuterey) herauff mit gläntzenden Schwertern/ und mit blitzenden Spiessen/ (welche dich wie die Blitzen erschrecken werden.) Da liegen viel Erschlagene/ und grosse Hauffen Leichnam/ (auff der Gassen der Stadt Ninive/) daß derselbigen keine Zahl ist / und man über die Leichnam (in der Flucht) fallen muß/ (ein solches schreckliches Blut-Bad wird alsdenn geschehen.)

4 Das alles (wird der Stadt Ninive und ihren Einwohnern begegnen/) umb der grossen Hurerey (Abgötterey) willen der schönen lieben Huren / (der Stadt Ninive) die mit Zauberey umbgehet/ die mit ihrer Hurerey (Abgötterey) die Heyden/ und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat/ (nicht anders/ als wie eine lose Dirne mit Schmeicheley die Bulen auffsich locket / und sie und das Ihrige bringet.)

5 Sihe ich will an dich (mit meiner Straffe) spricht der HERR Zebaoth / Ich will dir dein Gebreme auffdecken unter dein Angesicht / und will den Heyden deine Blösse / und den Königreichen deine Schande zeigen/ (Ich will dir deine Macht und Herrlichkeit nehmen/ für aller Welt dich zu schanden machen / und ins Gefängniß hinweg führen lassen/daß du dich hoch auffdecken müssest / wenn du durch die Wasser watest/ Esa. 47. v. 2. 3. Jer. 13. v. 22. Ezech. 16. v. 37.)

6 Ich will dich gantz greulich machen / und dich schänden (dich wie eine Hure lassen auspauncken/) und ein Scheusal aus dir machen / (daß jedermann ein Abscheu für dir haben/und sich an dir bespiegeln soll.)

7 Daß alle die dich sehen/ von dir fliehen (als für einem stinckenden Aaß) und sagen sollen: Ninive ist verstöret/ wer wird Mitleiden mit dir haben? (Niemand/) Und wo soll ich dir Tröster suchen? (Ich weiß keine zu finden. Wiewol es aber dir jetzo wolgehet / so darffst du doch darauff nicht trotzen/denn)

8 MEynest du/ du seyest besser/ denn die (mächtige und Volck-reiche) Stadt No (im Königreich Egypten/ welche hernach Alexandria genennet worden) der Regenten? (die alle eine Mutter gantz Egypten-Land nehrete/) die da lag an den Wassern und rings umbher Wasser hatte / welcher Mauren und Feste war das Meer / (das Meer war ihr an Statt fester Mauren.)

9 Moren und Egypten (auch andere benachbarte Völcker) war ihre unzehliche Macht/ (sie hätten sie gerne beschützet) Put (ein Volck in Aphrica/ so von dem Put dem Sohn Ham herkommt/ 1. B. Mos. 10. v. 6.) und Libya waren deine Hülffe/ (sie schickten der Stadt No oder Alexandrien Kriegs-Volck zu Hülffe.)

10 Noch hat sie müssen vertrieben werden / und gefangen wegziehen / und sind ihre Kinder auff allen Gassen erschlagen worden / und umb ihre Edlen (die fürnehmsten Bürger) warff man das Looß/ (da die Kriegs-Leute die Stadt erobert/) und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fessel geleget.

11 Also must du (Ninive) auch truncken werden (von dem Becher deß Göttlichen Zorns/ Jer. 25. v. 15. 27. daß du wie ein Trunckener wirst taumeln/und nicht wissen/was du anfangen sollst) und dich verbergen / und eine Feste suchen für dem Feind / (du wirst nicht dürffen deinem Feinde unter Augen stehen/ sondern wirst dich verbergen/und in den festen Oertern Sicherheit für ihm suchen.)

12 Alle deine feste Städte sind wie Feigen-Bäume mit reiffen Feigen / wenn man sie schüttelt / daß sie dem ins Maul fallen/ der sie essen will/ (so leicht die reiffen Feigen abzuschütteln/so leicht werden/ O du Land Assyrien! deine festen Städte von den Babyloniern erobert werden.)

13 Sihe/dein Volck soll zu Weibern werden in dir/ (*H. Luth. verzagt und kläglich wie Weiber in Kindes-Nöthen/ daß sie kein Hertz haben werden / dem Feinde zu widerstehen/) und die Thor deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden / und das Feuer soll deinen Riegel (deine Thor) verzehren.

14 Schöpffe dir Wasser/denn du wirst belägert werden / (verschaffe dir Proviant / eine Belägerung auszustehen) Bessere deine Festen/ (denn der Feind ist im Anzuge/) Gehe in den Thon / und trit den Leimen / und mache starcke Ziegel/ (die Mauren und Festungen auszubessern.)

15 Aber (es wird wenig helffen/) das Feuer (welches der Feind einlegen wird) wird dich fressen/ und das Schwert tödten/ es wird dich (dasselbe Schwert deß Feindes) abfressen/ wie die Käffer (in den Weinbergen alles abfressen/) Es wird dich überfallen / wie Käfer (in die Gärten im angehenden Mäyen mit Hauffen einfallen/) Es wird dich überfallen wie Heuschrecken / (die in grosser Menge kommen / und alles abfressen.)

16 Du (Stadt Ninive) hast mehr Händler (Kauffmans Handels-Leut) denn Sternen am Himmel sind/ (du hast derselben eine grosse Anzahl/) Aber nun werden sie sich ausbreiten

breiten wie Käfer / und davon fliegen / (sie werden dich gantz nicht schützen / noch dir etwas nutzen / sondern sich aus dem
17 Staube machen/und dich verlassen.) Deiner Herrn (*H. Luth. Der Nazaræer deiner Pfaffen*) ist so viel/als der Heuschrecken / und deiner Haupt-Leute/als der Käfer / die sich an die Zäune lägern/in den kalten Tagen / (wenn die Sonne untergangen / und es kühle worden ist/) Wenn aber die Sonne auffgehet / heben sie sich davon / daß man nicht weiß / wo sie bleiben / (wenn deine Kauff-Leute alles zu sich gezogen/ werden sie dar-
18 nach in der Belägerung davon ziehen.) Deine Hirten (Regenten und Ober-Amts-Leute im Reich) werden schlaffen/O König zu Assur! (zu Assyrien/) deine Mächtigen werden sich legen / (sie werden von deß Feindes Schwert getödtet werden/) und dein Volck wird
19 auff den Bergen zerstreuet seyn / und niemand wird sie versamlen. Niemand wird umb deinen Schaden trauren/ noch sich umb deine Plage krämcken / Sondern alle die solches von dir hören / werden mit jhren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Boßheit ohn Unterlaß gegangen? (wer ist ungerauffte und unbetrogen von dir kommen? Demnach alle / die von dir sind vervortheilet / betrogen und untergedruckt worden/ werden sich deines Unglücks freuen.)

Nutz.

I. Für mörderischem und räuberischem Unwesen/ darauf zeitliches und ewiges Wehe folget / vers. 1. U. L. Es ist sich nicht zu verwundern/ daß mit geistlicher Hurerey / das ist/falscher Lehre und Abgötterey/ Land und Leute/(wegen der Verblendung der Menschen) erworben und erlanget werden/ wie an Ninive zu sehen/ v. 1. III. L. Wenn GOtt den Feinden Sieg verleihen will/helffen darwider keine feste Städte / v. 12.

Ende deß Propheten Nahum.

Vorrede über den Propheten Habacuc.

DIeser Habacuc ist ein Trost-Prophet / der das Volck soll stärcken und aufhalten / daß sie nicht verzweiffeln an Christus Zukunfft / es stelle sich wie seltzam es wolle. Darumb braucht er alle Kunst und Stücke/ die dazu dienen / daß der Glaube fest bleibe in jhrem Hertzen/von dem verheissenen Christo/ Und predigt also:

Es sey wol waar / daß umb jhrer Sünde willen das Land vom König zu Babel werde müssen verstöret werden. Aber doch solle darumb Christus und sein Reich nicht aussen bleiben / sondern es solle auch der Verstörer / der König zu Babel / nicht viel Guts davon haben / und auch untergehen. Denn es sey GOttes Werck und Art also / daß er helffe/ wenn es noth thut / und komme mitten in der rechten Zeit/ Und wie sein Lied singet: Er gedencket der Barmhertzigkeit/ wenn Trübsal da ist. Und wie man spricht: Wenn der Strick am härtesten hält/ so bricht er. Gleichwie wir auch müssen die Christen mit Gottes Wort aufhalten/zum Jüngsten Tage/Obs wol scheinet / daß Christus fast verziehe / und wolle nicht kommen / Als er auch selbst sagt / Matth. 24. v. 37. daß er kommen werde / wenn mans am wenigsten denckt/ wenn sie bauen/pflantzen/kauffen/verkauffen/ essen/ trincken/ freyen / und heyrathen werden/ꝛc. Auff daß doch etliche / so nicht alle/können im Glauben erhalten werden / Denn hie ist Glaubens und Predigens noth/wie man wol täglich vor Augen sihet. Aus dem allen sihet man wol / daß dieser Habacuc sey gewesen vor der Babylonischen Gefängniß / vielleicht umb die Zeit Jeremiæ / Und auch leicht zu verstehen ist/was er will und meynet.

DAß aber etliche Bücher von dem Habacuc melden / er habe dem Propheten Daniel zu Babylon essen gebracht ins Gefängniß/aus dem Jüdischen Lande/ hat weder Grund noch Schein. So trifft es auch nicht wol zu mit der Rechnung der Zeit / sintemal / so viel die Weissagung Habacuc gibt / So ist er älter denn Jeremias / welcher hat erlebt die Verstörung Jerusalem/Aber Habacuc weissaget davon. Daniel aber war nach Jeremia/und lebt lang / ehe er in das Gefängniß ward geworffen.

Habacuc. Habacuc aber hat einen rechten Namen zu seinem Ampt/ Denn Habacuc heist auff Teutsch ein Hertzer / oder der sich mit einem andern hertzet und in die Arme nimmt. Er thut auch also mit seiner Weissagung / daß er sein Volck hertzet/ und in die Arm nimmt/ das ist / er tröstet sie/und hält sie auff/ wie man ein arm weynend Kind oder Mensch hertzet / daß es schweigen und zu frieden seyn solle/ weil es/ob GOtt will/soll besser werden.

Der Prophet Habacuc.

Diese Prophecey kan füglich in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Klage über das gottlose Wesen der Jüden/biß zum 5. Vers deß 1. Cap.

II. Eine Dräuung der Straffe durch die Chaldæer / und benebenst eine Trost-Predigt / daß GOtt die Feinde hernach wieder straffen werde/ biß zum 4. Cap.

III. Ein Gebet deß Propheten.

Das Erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Titul und Inhalt / Frag-Weise begriffen. II. Erklärung und Erzehlung der Sünden. III. Dräuung der Straffe/wie die Babylonier wider die Jüden obsiegen sollen. IV. Trost für die Jüden / daß GOtt hernach auch die Babylonier werde austilgen/wenn sie sich ihres Siegs überheben.

1 DIß ist die Last (der vorstehenden schweren Straffen/) welche der Prophet Habacuc (aus Göttlicher Offenbarung) gesehen hat/ (zun Zeiten Manassis/ und Befehl empfangen/von derselben dem Volck zu predigen.)

2 HERR/ (spricht der Prophet zu GOtt dem HErrn/) wie lang soll ich schreyen / und du willt nicht hören? Wie lange soll ich zu dir ruffen über Frevel / und du willt nicht helffen? (Warumb lässest du mich so lange vergeblich darüber klagen / daß es unter deinem Volck so übel zugehet / und willt kein Einsehen haben?)

3 Warumb lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? (Das Unrecht / mit welchem die Gottlosen den Frommen und Unschuldigen so hart zusetzen?) Warumb zeigest du mir Raub und Frevel umb mich? (daß die Grossen und Gewaltigen die Armen und Geringen so frevenlich berauben und unterdrücken?)

II. Erklärung und Erzehlung der Sünden.

4 ES gehet Gewalt über Recht. (*H. Luth. oder auch/ Hadder und Zanck hat überhand/*) Darumb gehets gar anders denn Recht / (das Recht wird untergedrücket / es kan nicht empor kommen/) Und kan keine rechte Sache gewinnen/ (es kan keiner zu seinem Rechte kommen / noch ein rechtmässiges Urtheil in seiner gerechten Sache erlangen/) denn der Gottlose übervortheilet den Gerechten / (Er gibt dem Richter Geschenck/ und verkleistert jhm die Augen/) darumb gehen verkehrte Urtheil. (Auff diese Klage deß Propheten antwortet der HErr also:)

III. Dräuung der Straffe deß Siegs der Babylonier wider die Jüden. Ap. Gesch. 13/41.

5 SChauet unter den Heyden/ (ob dergleichen Straffe jemals ergangen/) sehet und verwundert euch / denn ich will etwas thun zu euren Zeiten / welches jhr nicht glauben werdet / wenn man (euch zuvor / ehe es geschicht/etwas) davon sagen wird. (*H. Luth. Diesen Spruch führet S. Paulus / Apost. Gesch. 13. v. 41. auff eine andere Weise/ denn hie der Prophet/wie er sonst mehr zu thun pfleget.*)

6 Denn sihe/ ich will die Chaldæer (wider euch) erwecken / (Ich will sie über euch kommen lassen/) ein bitter (grau-

sam/jornig) und schnell Volck / welches ziehen wird / so weit das Land ist / Wohnunge ein zunehmen / die nicht sein sind / (es wird sich über euer gantzes Land ausbreiten/ dasselbe einzunehmen.)

7 Und wird grausam und erschrecklich seyn / das da gebeut und zwinget/wie es will / (es thut was jhm nur gut deucht.)

8 Jhre Rosse sind schneller denn die Parden / (welche Thiere den Raub zu holen viel behender sind als die Löwen/) so sind sie auch beissiger/denn die Wölffe deß Abends / (welche deß Nachts / wie auch andere wilde Thiere / herfür gehen/Ps. 104. v. 20. 21. und nach dem Raube trachten / wenn sie deß Tags über heiß-hungerig worden/) Jhre Reuter ziehen mit grossem Hauffen von fernen daher / (nemlich aus dem Königreich Babel / so geschwind) als flögen sie / wie die Adeler eilen zum Aaß.

9 Sie kommen allesammt / daß sie Schaden thun/ (daß sie alles verheeren und verzehren/) wo sie hin wollen/ reissen sie hindurch wie ein Ost-Wind / (der so stürmisch wehet / daß er alles / was er antrifft / nieder wirffet) und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand / (und sie mit sich in jhr Land führen.)

10 Sie werden der Könige (welche sich jhnen widersetzen wollen) spotten / und der Fürsten werden sie lachen/ alle Festungen werden jhnen ein Schertz seyn / denn sie werden Schutt machen / (Schantzen graben/) und sie (die Stadt Jerusalem / welche sie eine Zeitlang werden belägern/) doch (endlich) gewinnen.

11 Alßdenn (wenn die Babylonier Jerusalem erobert/) werden sie einen neuen Muth nehmen / (trefflich stoltzieren und prahlen/) werden fortfahren (mit Kriegen/) und sich (noch ärger und mehr als vorher) versündigen (durch die Abgötterey/Frevel und andere Sünde v. 3.) Denn muß jhr Sieg jhres Gottes seyn / (sie werden rühmen/ jhr Abgott Bel habe jhnen solchen Sieg bescheret / welche Gotteslästerung und Hochmuth der Babylonier GOtt nicht länger leiden / sondern sie zu gebührlicher Straffe ziehen wird. Weil aber der Prophet im Geist siehet/ daß ehe solche Straffe über sie ergehen wird / das Volck GOttes in die Babylonische Gefängniß werde hinweg geführet werden / als schreibet er jhnen ein Gebets-Formul für / welche sie deßwegen gebrauchen sollen.)

IV. Trost sie die Jüden aus der Straff der Babylonier. 12 Aber du HERR mein Gott / mein Heiliger / der du von Ewigkeit her bist / laß uns nicht sterben/ (gantz und gar von den Chaldæern vertilget und ausgerottet werden/) Sondern laß sie uns/ O HERR! nur eine (väterliche) Straffe seyn/ und laß sie / O unser Hort! (unser Felß/) uns nur (auff eine Zeitlang) züchtigen.

13 Deine Augen sind rein / daß du Ubels nicht sehen magst/ (mit Beliebung und Beförderung desselben/) und dem Jammer kanst du nicht zusehen / (du kanst dir ja / als ein heiliger und gerechter GOtt nicht gefallen lassen / daß die Bösen den Frommen so grosse Drangsal anthun/) Warumb siehest du denn zu den Verächtern / (den treulosen / Gottslästerlichen Babyloniern/) und schweigest (dazu stille/) daß der Gottlose verschlinget den/der frömmer / denn er ist? (daß die frommen Jüden / deren in deinem Volck noch etliche übrig sind/ welche sich nicht so gröblich wie die andern / sonderlich die Babylonier/ver sündiget haben/also von jhnen verfolget werden?)

14 Und lässest die Menschen (unter einander) gehen (und einander auffressen) wie Fische im Meer/wie Gewürm/ das keinen Herrn hat? (der sich seiner annehme/ sondern wird von jedermann getreten/ als wolle er sagen: Es lässet sich für den Augen menschlicher Vernunfft ansehen / als wenn du deines Volcks nicht achtest / und als ob Nebucadnezar seines Gefallens gefangen hinweg führe/welche er wolle/und was jhm beliebe.)

15 Sie (die Babylonier) ziehens alles mit dem Hamen und fahens mit dem Netze / und samlens mit jhrem Garn / (sie bringen alle andere Völcker unter jhre Gewalt/) deß freuen sie sich/und sind frölich.

16 Darumb opffern sie jhrem Netze / und räuchern jhrem Garn/(sie schreiben den Sieg wider so viel Völcker nicht der / dem einigen waaren GOtt/ sondern jhrer eigenen Macht und Klugheit zu/Esa. 10. v. 13.) weil durch dieselbigen (durch jhre Netz und Garn / das ist / durch jhre Macht/) jhr Theil so fett/ und jhre Speise so völlig (jhr Reich so mächtig / und jhr Reichthum so groß) worden ist.

17 Derhalben (weil jhr Vornehmen jhnen so glücklich forgehet) werffen sie jhr Netz noch immer aus / (sie fallen fort und fort in der Benachbarten Länder/) und wollen nicht aufhören (mit jhren Kriegen/) Leute zu erwürgen / (daß sie mehr Land und Leute unter sich bringen / und noch grössere Gut erlangen. Solltest du denn / O du gerechter GOtt! in die Länge darzu gantz stillschweigen? das wollich nicht hoffen.)

Nutz.

I. DAß man Gehuld haben/ und zu GOtt seufftzen soll / wenn man leider Weit Frevel und Unrecht leiden muß/ v. 1-17. II. W. Hält unerträglich keit und Mißbrauch der Gewalt / darüber der Prophet klagt/ v. 2. III. P. Von schwerer Kriegsnoth im Lande/was für eine schreckliche Straffe GOttes es sey/ v. 5-10. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth / GOtt den HErrn im Gebet seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit wider die gottlose Feinde erinnern/ und um Gnade und Linderung bitten sollen/ v. 12/13.

Das ander Capitel.

HAbakuk Theil. I. Ein Bericht von dem Verlangen des Propheten auff eine Göttliche Antwort. II. Die Antwort GOttes/ und Verkündigung von der geistlichen Erlösung durch Christum.

1 IJe stehe ich auff meiner Hut / und trete auff meine Feste / (weil GOtt der HErr mir das Ampt eines Propheten befohlen/so halte ich mich als ein Wächter Ez. 3. v. 17. Cap. 33. v. 7. welcher auff eine gewisse Festung bestellet/ dieselbe mit Fleiß in Acht zunehmen. Wie nun ein solcher Wächter sich stets umsiehet/ ob auch Gefahr vorhanden/daß er den Seinen könne melden/also warte ich auch/ als ein geistlicher Wächter/mit Fleiß solches meines mir anbefohlenen Ampts/) und schaue und sehe zu/ was mir gesagt (von dem HErrn offenbaret) werde/(daß ich solches dem Volck GOttes verkündige/) und was ich antworten solle dem/der mich schilt/ (der sich meines Lehr- und meinem Ampt widersetzet.)

2 DEr HERR aber antwortet mir / und spricht: Schreib das Gesicht/ (das ich dir jetzo offenbare/) und mahle es auff eine Tafel / (mit grossen leserlichen Buchstaben/) daß es lesen (und bald vernehmen) könne / wer fürüber läufft/[nemlich also:]

3 Die Weissagung (von der Zukunfft deß Messiæ / und von der gnädigen Hülffe GOttes/) wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit / (wenn die bestimmte Zeit wird da seyn/) und wird endlich frey an Tag kommen / und nicht ausen bleiben / (*H. euch. oder fehlen/*) Ob sie aber (menschlichem Ansehen nach) verzeucht / so harre jhr / sie wird gewißlich kommen/und nicht verziehen.

4 Sihe/wer halß-starrig ist/(wer die Verheissung von dem Messia nicht will annehmen / sondern dieselbe aus Unglauben und Halß-starrigkeit von sich stösset/welcher auch nicht auf GOttes Hülffe / sondern aus Hoffart auff seine eigene Kräffte sich verläst/) der wird keine Ruhe in seinem Hertzen haben / Denn der Gerechte lebet seines Glaubens / (Er wird solches seines Glaubens an den Messiam/ durch welchen er jhm seine/ deß Messiæ Gerechtigkeit zueignet/und durch jhn bey GOtt Gnade/ Vergebung der Sünden / und Hülffe in aller Noth suchet / welchs gewiß denn er wird nicht allein in diesem Leben einen gnädigen GOtt und ruhiges Gewissen haben/ auch in aller Noth bewahret / und aus derselben errettet/sondern auch dermaleins ewig seelig werden.)

Nutz.

I. DAß die Diener der Kirchen/als Seelen-Wächter / ihrer Hut ernstlich abwarten/und in GOttes Wort deßelben Willen fleissig erforschen sollen/v. 1. II. L. Daß GOttes Gnaden-Verheissungen / den Gläubigen gegeben/gewiß erfüllet werden müssen / wenn sichs gleich eine lange Zeit (unserm Bedüncken nach) verzeucht/v. 3.

Das dritte Capitel.

HAlt in sich / dem Jüdischen Volck zum Trost / eine Weissagung vom Untergang Babylon / in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Sünden / welche der König zu Babel mit seinen Leuten verübet/als da ist/ Füllerey/ Tyranney/Rauberey/Geitz/Blut-Vergiessen/ Betrug und Abgötterey/da auch mehr mahlen die Straffen beygesetzt werden. II. Erinnerung von der Gegenwart GOttes / den Gläubigen zum Trost/ den Gottlosen aber zum Schrecken.

1 WEr der Wein betreuget den stoltzen Mann/ (Belsazer den letzten König zu Babel / Dan. 5. v. 1. und sein unersättiger Geitz und Ehrsucht ereder jhn) daß er

nicht

nicht bleiben kan / (in den Schrancken seines Reichs/sondern machet immerdar noch mehr Völcker und Königreiche unter seine Gewalt zu bringen/) Welcher (König zu Babel) seine Seele auffsperret wie die Hölle / (die nicht zu erfüllen / Sprüchw. Sal. 30.v.16.) und ist gerade wie der Tod/der nicht zu sättigen ist / sondern raffet zu sich alle Heyden/ und samlet zu sich alle Völcker/ (Er nimmt und frisset alle Menschen Kind / wie er sie findt/fragt nicht weß Standes oder Ehren sie sind. Wie die Hölle und der Tod nicht zu sättigen / Also ist auch deß Königs zu Babel Regier- und Geld-Sucht nicht zu sättigen.)

6 Was gilts aber? dieselbigen alle (alle die Völcker/die der König zu Babel unter sein Joch gezwungen/) werden / (dermaleins / wenn er ins Verderben gestürtzet /) einen Spruch von jhm machen / und eine Sage und Sprichwort/ und werden sagen: Wehe dem / der sein Gut mehret mit fremden Gut / wie lange wirds währen? und ladet nur viel Schlamms auff sich / (damit er sich verunreinigen/ darinnen versincken und verdirbt/ Tim. 6.v.9.)

7 O wie plötzlich werden auffwachen! (die Perser und Meder/) die dich (König zu Babel) beissen (wie eine giftige Schlange/) und erwachen/ (denn Babel ist in der Nacht eingenommen/) die dich weg stossen / (von deinem Königlichen Stuhl herab stürtzen/) und du muß jhnen zu Theil werden/ (sie werden dein Gut rauben.)

8 Denn du hast (sammt denen Vorfahren im Käiserthum Babel) viel Heyden geraubt / so werden dich wieder rauben alle Übrigen von den Völckern / (die du nicht hast können unter dich zwingen/) umb der Menschen Blut willen / (das du unschuldiger Weise vergossen/) und umb deß Frevels willen im Lande (Juda) und in der Stadt (Jerusalem) und an allen / die drinnen wohnen / begangen / (welchen Frevel GOtt sonderlich an dir straffen wird.)

9 Wehe dem (Könige zu Babel) der da geitzet (und aus Geitz alles zu sich reisset/) zum Unglück seines Hauses / (Er wird dardurch sein Hauß/ das ist / sein Geschlecht viel mehr zerstören als bauen/) auff daß er sein Nest (seine Festungen / so er mit geraubtem Gut erbauet/) in die Höhe lege daß er (in solchen seinen hohen und festen Häusern) dem Unfall (dem feindlichen Einfall) entrinne.

10 Aber dein Rahtschlag (daß du gedacht/ das Volck GOttes gäntzlich auszurotten/und noch viel Völcker zu bekriegen/) wird zur Schande deines Hauses gerathen / Denn du hast zu viel Völcker zuschlagen / und jhnen jhr Gut genommen/) und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11 Denn auch die Steine in der Mauren werden (gleichsam) schreyen/ (und wider dich zeugen/daß du deine Festungen mit Unrecht erbauet/) und die Balcken am Gespärr werden jhnen antworten / (ehe es an Zeugniß mangeln solte.)

12 Wehe dem (König zu Babel/ und Wehe jederman / der hierinnen seinem Exempel folget/) der die Stadt mit Blut bauet/ und zurichtet die Stadt mit Unrecht.

13 Ists nicht also / daß vom HERRN Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völcker gearbeitet (mit jhrem sauren Schweiß gebauet) haben / muß mit Feuer verbrennen / und daran die Leute müde worden sind/ muß verlohren seyn.

14 Denn die Erden wird voll werden von Erkantniß der Ehre deß HERRN/ wie Wasser/ das das Meer bedecket/ (Wenn der HErr die Chaldeer zu gebührlicher Strafe ziehen wird/so wird darauff seine Gerechtigkeit/Waarheit und Allmacht unter allem Volck auff Erden erkennet / und sein Name gepreiset werden. Es ist aber aus Esa. 11.v.9. da ebendiese Wort stehen/ abzunehmen/ daß diese Weissagung fürnemlich sehe auff das Neue Testamente/in welchem die Lehre deß Evangelii von der seligmachenden Erkäntniß GOttes und seines Sohns Christi JEsu/ wie ein groß Wasser in alle Welt sich außgebreitet / dessen denn der Prophet allhier der Ursachen halben gedencket / weil GOtt eben darumb sein Volck auß der Babylonischen Gefängniß errettet/und sie/ die Babylonier/ gestraffet hat/ weil der Messias aus dem Jüdischen Volck sollte geboren werden.)

15 Wehe dir (du König zu Babel/) der du deinem Nechsten einschenckest/ und mischest deinen Grimm drunter / und truncken machest / daß du seine Scham sehest. (Gleicher Weise wie mancher seinem Nechsten stercken Wein fürsetzet/und jhn zum Trincken nöhtiget/daß er hernacher seiner spotten und jhn verlachen möge/ Also tränckest du gleichsam die Völcker aus dem Becher deß Trübsals/ und schüttest deinen Grimm über sie / daß du dich Ihres Untergangs hernach mögest freuen und sie versporten/aber es wird dir übel bekommen.)

16 Man wird dich auch sättigen (voll machen und überschütten) mit Schande für Ehre/ (eben mit dem Maß / damit du gemessen / wird dir wieder gemessen werden/ Luc. 6.v.38.) Jer. 25/15.17.
So sauffe du nun auch (aus dem Becher deß Göttlichen Zorns und der Trübsal/) daß du (trunckē werdest und) kallmelst. Denn dich wird umbgeben (es wird auch an dich kommen) der Kelch in der Rechten deß HERRN/ und must schändlich speyen/ (wie die/ so sich übersoffen haben / das ist/ du wirst in eine solche Schand und Unehre gerahten / daß ein jeglicher einen Eckel darob haben wird/) für deine Herrlichkeit/ (diese Schande wird dir an Statt deiner vorigen Herrlichkeit widerfahren.)

17 Denn der Frevel (die Straffe deß Frevels / welchen du) am Libanon (am Jüdischen Land/so am Libano gelegen / und an der Stadt Jerusalem / so aus Libano gebauet / Esa. 29.v.17. in jhrer Zerstörung/ und deß Jüdischen Landes Verheerung) begangen/ wird dich überfallen / (was du an dem Jüdischen Volck begangen/wird an dir wiederumb gerochen werden/) und die Verstöreten (nach dem Raub hin und her lauffende) Thiere werden dich schrecken/ (5. B. Mos. 32.v.24. Ezech. 14.v.15.) umb der Menschen Blut willen / und umb deß Frevels willen im Lande / und in der Stadt/ und an allen die drinnen wohnen/ begangen. (v.8.)

18 Was wird denn helffen das (Abgöttische) Bilde/ das sein Meister gebildet hat / und das falsche gegossene Bilde/ (mit welchem es lauter Trügerey und eitel nichts ist / Jer. 10.v.14.15.) darauff sich verläst sein Meister / daß er stumme Götzen machte? (die falschen Götter der Babylonier/welche sie ehren und anbeten/werden jhnen nicht helffen/noch den Untergang abwenden können.)

19 Wehe dem (Abgöttischen thörichten Menschen/) der zum Holtz (zum Götzen aus Holtz gebildet) spricht: Wache auff (uns zu helffen/) und zum stummen Stein (zum Götzen aus Stein formiret/) stehe auff (uns zu schützen.) Wie sollt es lehren? (wie kan ein solch Bild einen Raht mittheilen / was man thun solle in der Noth/ weil es stumm ist/ und nicht antworten kan?) Sihe / es ist mit Gold und Silber überzogen/ (schön ausgeputzet/) und (aber es) ist kein Odem (kein Leben) in jhm.

20 Aber der HERR (der waare einige GOtt / und der rechte Helffer in der Noth/) ist in seinem heiligen Tempel (in seinem Heiligthum zu Jerusalem / und bey denen/ die zuschlagenes und demüthiges Geistes sind / Esa. 57. v. 15.) Es sey für jhm stille alle Welt/ (jederman erkenne jhn für den einigen waaren GOtt / und unterwerffe sich jhm in aller Demuth / Furcht und Ehrerbietung.)

II. Erinnerung von der Gegenwart GOttes. Ps. 46/11. 2 Par. 20/17. Zach. 2/13.

Nutz.

1. DAß man den Geitz / oder die unersätliche böse Begierde deß Reichthums/ über welche das Wehe von GOtt geschrien wird/ fliehen und meiden soll/ v. 5/6-9 II. T. Daß GOtt mit Gnaden in seinem Tempel/ das ist/ in seiner Gläubigen Kirchen/ wohne/ v. 20.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft das Gebet Habacuc / in vier Theilen. I. Ist der Titul und Inhalt. II. Die bewegende Ursachen zum Gebet/und hertzlicher Hoffnung der Hülffe/nemlich/weil GOtt barmhertzig/weil der Jammer groß/weil GOtt vor diesem auch die Heyden gestrafft/und zu unterschiedlichen malen sein Volck errettet. III. Eine sonderbare Bitte wider den König zu Babel/und warumb sie geschehe. IV. Tröstlicher Beschluß.

I. Inhalt des Gebets Habacuc.

1 DIß ist das Gebet deß Propheten Habacuc/ für die Unschuldigen/ (für die Einfältigen und Unverständigen in der Babylonischen Gefängniß.)

2 HERR / ich habe dein Gerücht gehöret / (deine Rede / die du mich hast hören lassen / von der Zerstörung der Stadt Jerusalem durch die Babylonier / und von der Hinweg-Führung deines Volcks in die Babylonische Gefängniß/) daß ich mich (darüber billich) entsetze.

HErr

II. Bewegende Ursachen des Gebets und Hoffnung der Hülffe.

HERR / du machest dein Werck lebendig mitten in den Jahren / (du wirst uns/deiner Hände Werck / das ist / dein Geschöpff mit lebendigem Trost ergnicken/und uns erhalten mitten in der trübseeligen Gefängniß/wenns am härtesten hält/*H. Euch. Zu rechter Zeit/und mitten in der Noth hilffest du/ und machst die Deinen seelig und frey/*) und lässest es kund werden mitten in den Jahren / (du wirsts in der That und im Werck beweisen / auch bey währender Gefängniß / daß du unser GOtt und gnädiger Vater seyest/) Wenn Trübsal da ist / so denckest du der Barmhertzigkeit / (du lindert auß Gnaden die Trübsal/und schaffest / daß sie so ein Ende gewinne / daß mans ertragen könne/1.Cor.10.v.13. Hierauff erzehlet der Prophet in diesem seinem Gebet / wie GOtt der HErr sich jederzeit seines Volcks so Väterlich angenommen/seine Majestät herrlich erwiesen / und von ihren Feinden sie mächtig errettet/auff daß dadurch die Israeliten in ihrem Glauben gestärcket würden / daß er sie auch in der Babylonischen Gefängniß nicht wolle verlassen / sondern gnädiglich daraus erretten.)

3 GOTT kam von Mittage / (vom Gebirge Seir/gegen Mittag gelegen/) und der Heilige/ (GOtt der Aller-Heiligste/ der die Heiligkeit selber ist/) vom Gebirge Paran / (von dem Gebirge/ welches an den Berg Sinai grentzet. Es will der Prophet so viel sagen: Alß GOtt der HErr sein Volck aus der Egyptischen Dienstbarkeit erlösete / und ihnen sein Gesetz in der Wüsten auf dem Berg Sinai gegeben / hat er seine Majestät und Allmacht herrlich für ihnen erwiesen/) Sela. (Sihe den dritten Psalm v.3.) Seines Lobs war der Himmel voll/und seiner Ehre war die Erde voll / (seine lob-würdige Herrlichkeit ließ sich sehen am Himmel / aus welchem der HErr donnerte und blitzte / so wol auch auff der Erden / weil der Berg Sinai für ihm zitterte und bebete/ 2.B.Mos.19.v.16.)

4 Sein Glantz war wie Liecht / (denn das Ansehen der Herrlichkeit deß HErrn war wie ein verzehrend Feuer/auff der Spitzen deß Berges/ für den Kindern Israel / 2.B.Mos.24.vers.17.) Glantzen giengen von seinen Händen / daselbst war heimlich seine Macht / (Er verbarg seine Macht unter der dicken Wolcken/in welcher er auff dem Berg Sinai herab fuhr/2.B. Mos.19.v.18. aber doch weil es aus derselben dicken Wolcken blitzte/ und mitten in der Wolcken ein helles Feuer war / so giengen gleichsam glantzende Stralen von seinen Händen / daraus seine Macht und Herrlichkeit erkennet wurde.)

5 Für ihm her gieng Pestilentz / und Plage gieng aus/wo er hin trat (ehe dann er sein Volck aus Egypten-Land führete / strafft er die Egypter mit Pestilentz / und andern grossen Plagen/2.B.Mos.9.v.3.Cap.12.v.29.)

6 Er stund / und maß das Land (Canaan/ das er seinem Volck zum Erbe austheilen wollte durch Josua/B.Jos.Cap.13.v. 7.) Er schauet (in seinem Zorn vom Himmel/) und zutrennet die Heyden/ (die zuvor im Lande Canaan gewohnet hatten/) daß der Welt Berge zuschmettert wurden/ und sich bücken musten die Hügel in der Welt / (die mächtigen Könige und starcken Riesen im Lande Canaan musten sich für ihme demüthigen/und wurden von ihme zerschmettert/) da er gieng in der Welt/ (als er seine Macht erwiese.)

7 Ich sahe der Moren Hütten in Mühe/(Ich stelle mir für Augen/ wie GOtt noch zu Mosis Zeiten die Midianiter/ so auch Moren genennet werden/4.B.Mos.12.v.1.vertilget / 4.B.Mos. 31.v.1.2.ꝛc.) und der Midianiter Gezelt betrübet/ (ingleichen wie er durch den Held Gideon sein Volck aus der Midianiter Gewalt erlöset/ B.Richt.7.21.)

8 Wärest du nicht zornig / HERR / in der Flut? und dein Grimm in den Wassern / und dein Zorn im Meer? (Du erweisetest deinen Zorn und Macht wider die Egypter/ alß du sie im rothen Meer liessest ersauffen/und dein Volck aus ihrer Hand errettetest / 2.B.Mos.14.v.26.29.) da du auff deinen Rossen rittest/und deine Wagen den Sieg behielten? (da du/wie ein Kriegs-Held/2.B.Mos.15.v.3.mit deiner Macht/als mit Reuter und Wagen/wider Pharaonem/ den König in Egypten/und wider sein Heer gleichsam strittest/den Israeliten zu helffen / wie er/Pharao/selber bekennen muste 2.B.Mos 14.v.25.)

9 Du zogest den Bogen herfür / (und strittest gleichfalls wider die Völcker im Lande Canaan/sie zu vertilgen/) wie du geschworen hattest (den heiligen Patriarchen/) den (zwölff) Stämmen (Israel/) Sela / (v.3.) und theiltest die Ströme ins Land/ (du hast den Jordan zertheilet/daß die Israeliter trucken hindurch gangen/Jos.3.v.16.)

10 Die Berge (Horeb und Sinai/2.B.Mos.19.v.18.) sahen dich/und ihnen ward bange / (sie bebeten an gedachtem Orte deß 2.B.Mos.) der Wasser-Strom fuhr dahin / (das ander Wasser deß Jordans / das zum Meer hinunter lieff zum Saltz-Meer/ das nahm abe und verfloß/Jos.3.v.16.) Die Tiefe ließ sich hören / (sie brauset/als sich der Jordan von einander theilete/) Die Höhe hub die Hände auff / (das Wasser deß rothen Meers / so zu beyden Seiten stund wie zwo Mauren / hub gleichsam für Schrecken seine Hände zu die auff in die Höhe.)

11 Sonn und Mond stunden stille / (da Josua wider die fünff Könige der Amoriter stritte/) Deine Pfeile fuhren mit Glantzen dahin / und deine Speere mit Blicken deß Blitzes / (alß du dazumal mit Donner und Blitz wider den Feind strittest / und einen grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen liessest/ Jos.10.v.11.)

12 Du zutratest das Land (Canaan) im Zorn/ und zudroschest die Heyden (die Cananiter) im Grimm/(alß du sie aus ihrem Land vertriebest und ausrottetest.)

13 Du zogest aus (als der Fürst über das Heer deß HERRN/ Jos.5.v.14.) deinem Volck zu helffen / zu helffen deinem Gesalbeten / (deinem eigenthümlichen Volck und ihrem Richtern / welche deines Volcks Feinde zurück schlugen. Beschehe das Buch der Richter.) Du zerschmissest das Haupt im Hause der Gottlosen / (als Saul / Jerobeam/ Baesa/Ahab/ und andere mehr/) und entblössetest die Grundfeste bis an den Halß / (obgleich viel vermeyneten/ solche vornehme Geschlechter würden nimmermehr untergehen / so hast du doch selbige im Grund vertilget/) Sela/(v.39.)

14 Du wollest fluchen dem Scepter deß Haupts/ (weil du/ O HErr! jederzeit dich deines Volcks ritterlich angenommen / und ihre Feinde vertilget hast / so wollest du auch den mächtigen Feind/den König zu Babel / und seine Macht dämpffen/ zerstöre die Stadt Babylon/den Sitz seines Reichs/) sammt seinen Flecken / (sammt andern seines Königreichs Städten und Dörffern/) die wie ein Wetter kommen / mich (dein Volck) zustreuen / (zu vertilgen/und gantz aus zurotten/) und freuen sich als frässen sie (als hätten sie schon verschlungen) den Elenden (mich dein elendes / hülff-loses Volck) verborgen / (sie dencken in ihrem Hertzen/ du werdest es nimmermehr sehen/Psal.10.v.11.)

15 Deine Pferde gehen im Meer / im Schlamm grosser Wasser / (Gleichwie es mit deinem Volck stund / alß es durchs rothe Meer zoge / und ihnen der Feind auffm Fuß folgete/ 2.B.Mos.14.v.10. Also stehet es jetzunder auch / und schweben seine Lieben/so dir wie ein schöner reisiger Zeug sind/ Hoh.Lied Salom. 1.v.9. in höchster Gefahr.)

16 Weil ich solches (daß die Stadt Jerusalem von den Chaldäern soll verstöret / und das Volck Juda gen Babel ins Elend nach hinweg geführet werden / vermittelst Göttlicher Offenbarung/) höre/ist mein Bauch betrübet/(so reget und beweget sich alle mein Eingeweide/ sonderlich wallet mir das Hertz im Leibe/) meine Lippen (sammt dem gantzen Leibe) zittern (für Schrecken) von dem Geschrey (der Feinde / welche mit grossem Gefärth ins Land Juda fallen werden/ so wol auch deß Volcks Juda/ welches mit grossem Heulen und Weh-Klagen wird gefangen hinweg geführet werden/beyderley Geschrey erschallet mir gleichsam schon in meinen Ohren/) Eyter gehet in meine Gebeine/ (es schmertzet mich/ als wenn ich lauter Eyter in meinen Beinen hätte/) Ich bin bey mir betrübt (und gantz verstürtzt) O daß ich ruhen (Ruhe finden) möchte zur Zeit deß Trübsals! daß wir hinauf ziehen zum Volck/ das uns bestreitet/ (zu den Babyloniern/ uns ihnen zu ergeben.)

17 Denn der Feigen Baum wird nicht grünen/(wenn die Babylonier das Land Juda so jämmerlich verheeren werden) und wird kein Gewächß seyn an den Weinstöcken/ die Arbeit am Oelbaum (so man auff den Bau der Oelbäume gewendet) fehlet / (wird umbsonst seyn/) und die Aecker bringen keine (Früchte zur) Nahrung / und Schaaff werden aus den Hürden gerissen (und von dem Feind geraubet werden/) und werden keine Rinder in den Ställen

Ställen seyn / (weil sie vom feindlichen Kriegs-Heer weggetrieben / in Summa / das gantze Land Juda wird durch die Chaldæer jämmerlich verwüstet werden.)

18 ABer (es gehe in der Welt wie es wolle) Ich (der Prophet / und das rechte Zion / oder Christliche Kirche /) will mich freuen deß HERRN / (der mich mehr erfreuen / als die gantze Welt betrüben kan / Ps. 73. v. 25. 26.) und frölich seyn / (nicht allein wegen der verheissenen leiblichen Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß / sondern auch und zuforderst) in GOTT meinem Heyl / (meinem Heyland / wegen der Verheissung der geistlichen Erlösung / so durch den Messiam geschehen wird.)

19 Denn der HERR HErr ist meine Krafft / (Seine Krafft ist in mir Schwachen mächtig / 2. Cor. 12. v. 9.) und wird meine Füsse machen (behende) wie Hirsch-Füsse / (daß ich aus aller Noth werde können entrinnen /) und wird mich in der Höhe führen / (daß ich wiederumb in mein Vater-Land / nemlich auff das bergichte Land Juda / ja auch in die hohe Himmels-Burg / durchs Land Juda vorgebildet / gelangen möge /) daß ich singe auff meinem Säiten-Spiel / (daß ich GOtt dem HErrn für alle seine Wolthaten hie zeitlich und dort ewig dancke.)

Nutz.

I. DAß ein Christ für Unschuldige und Unverständige / so in Noth kommen / zu GOtt beten soll / wie Habacuc für die Gefangene zu Babel / vers. 1. II. C. Daß GOtt im Zorn und mitten in der Straffe / seiner Barmhertzigkeit gedencke / und die Trübsal lindere / v. 2. III. V. Daß wir wider die Feinde der Christenheit GOtt anruffen / und um Schutz wider sie bitten sollen / wie Habacuc wider den König zu Babel / welchen er das Scepter deß Haupts nennet / v. 14. IV. V. Daß wir uns im Glauben deß HErrn freuen / und in GOtt unserm Heyl (welcher Christus JEsus ist) in Hoffnung der ewigen Seeligkeit / frölich seyn sollen / vers. 18.

ENDE deß Propheten Habacuc.

Vorrede über den Propheten Zephanja.

Ephania ist zur Zeit deß Propheten Jeremiä gewest / denn er unter dem Könige Josia geweissaget hat / wie Jeremia / als sein Titel ausweiset. Darumb weissaget er auch eben dasselbe / das Jeremias weissaget / nemlich / daß Jerusalem und Juda soll verstöret / und das Volck weggeführet werden / umb ihres unbußfertigen bösen Lebens willen.

Er nennet aber nicht den König zu Babel / der solche Verstörung und Gefängniß ihnen sollte zufügen / wie Jeremias thut / sondern schlecht hin spricht er / Daß GOtt wolle solch Unglück und Plage über sie bringen / auff daß er sie zur Busse bewegen möchte. Denn diß Volck kunnten alle Propheten noch nie keinmal bereden / daß GOtt über sie erzürnet wäre / Sie trotzten immer auff den Ruhm / daß sie GOttes Volck waren und hiessen. Und welcher predigte / daß GOtt über sie zornig wäre / der muste ein falscher Prophet seyn und sterben / Denn sie wollten es nicht glauben / daß GOtt sein Volck sollte so lassen. Gleichwie man jetzt alle die Ketzer schilt und tödtet / so da lehren / Daß die Kirch irre und sündige / und GOtt sie straffen werde.

Er weissaget aber nicht all in Juda solch Unglück / Sondern auch allen umbliegenden Ländern und Nachbarn / als den Philistern / Moab / ja auch den Moren und Assur / Denn der König zu Babel sollte eine Ruthe GOttes seyn über alle Lande.

Im 3. Cap. weissaget er aus dermassen herrlich und klärlich von dem frölichen und seeligen Reich Christi / das in aller Welt solle ausgebreitet werden. Und wiewol er ein klein Prophet ist / so redet er doch mehr von Christo / denn viel andere grosse Propheten / auch schier über Jeremiam. Damit er wiederumb reichlich tröstet das Volck / Auff daß sie in der Babylonischen Gefängniß und Unglück / an GOtt nicht verzweiffelten / als hätte er sie ewiglich verworffen / Sondern gewiß wären / daß sie nach solcher Straffe wieder zu Gnaden kommen / und den verheissenen Heyland / Christum / mit seinem herrlichen Königreich kriegen sollten.

Der Prophet Zephanja.

Diese Prophecey kan in drey Stück eingetheilet werden / nach der Ordnung der Capitel.

I. Verkündiget der Prophet den Gottlosen Jüden den Untergang durch die benachbarte Heyden / Cap. 1.
II. Vermahnet er sie zur Busse / und dräuet hingegen den Heyden den Untergang / Cap. 2.
III. Schilt er Theils die Jüden wegen der Sünden / Theils tröstet er die Bußfertigen mit der Predigt von Christo / Cap. 3.

Das erste Capitel.

Beweisset eine Weissagung / von der Zerstörung deß Stammes Juda / in vier Theilen. I. Ist der Titul. II. Dräuung der Straff. III. Ursach der Straff / nemlich die Sünden: Sonderlich Abgötterey / Raub / Betrug / ꝛc. IV. Fernere Beschreibung der Straff / was es für ein jämmerlicher Tag seyn werde.

1 DIß ist das Wort deß HERRN / welches (durch immittelbare Offenbarung) geschach zu Zephanja / dem Sohn Chusi / deß Sohns Gedalia / deß Sohns Amaria / deß Sohns Hiskia / (welches allesammt berühmte Leute zu der Zeit gewesen /) zur Zeit Josia deß 5
Sohns Amon / deß (Gottseeligen) Königs Juda / (in welcher Zeit auch Jeremias gelebet und geprophecezet hat.)

2 ICh will alles aus dem Lande (Juda / durch das Heer der Chaldæer) wegnehmen / spricht der HERR.

3 Ich will beyde Menschen und Vieh / beyde Vogel deß Himmels / und Fische im Meer wegnehmen / (es solle im Lande alles wüste und leer werden / der Seegen soll im Wasser und in der Lufft verschwinden / daß alles zu wenig werde /) sammt den Aergernissen / (der ärgerlichen Götzen / Es. 14. v. 7.) und den Gottlosen / (den Götzen-Dienern / welche mit ihrer Abgötterey mich erzürnet / und ihnen den Untergang selbst auff den Halß gezogen haben /) Ja / ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande / spricht der HERR.

4 ICh will meine Hand (zur Straffe) ausstrecken über (das Land) Juda / und über alle / die zu Jerusalem wohnen / Also will ich das Ubrige von Baal (von der Baalitischen Abgötterey / so der König Josias in seiner Reformation noch nicht ausgefeget / sondern übrig lassen müssen / 2. B. Kön. 23. v. 5. 6.) ausreuten / dazu den Namen der Camarim / (die in schwartzen Kleidern herein gehende Ordens-Leute / Hos. 10. v. 5. *H. Luth. die besser seyn wollten / denn schlechte Pfaffen oder Priester / 2. Kön. 23. v. 5. *) und (andere Abgöttischen) Priester aus diesem Ort.

5 Und die / so auff den Dächern (öffentlich für aller Menschen Augen) deß Himmels Heer (Sonn / Mond / und Sternen / welches sie die Melechet / das ist / die Königin nenneten / Bestehe Jer. 44. v. 17.) anbeten / Die es anbeten / und schweren doch bey dem HERRN / und zugleich bey Malchom / (*H. Luth. dem Abgott der Kinder Ammon / Jer. 49. v. 3. welche neben ihrer Abgötterey zugleich dem HErrn dem waaren GOtt Israelis dienen wollen.)

6 Und die vom HERRN abfallen / und die nach dem HERRN nichts fragen / und ihn nicht achten / (sondern in ihrer Abgötterey und Gottlosigkeit sicherlich fortfahren.)

7 Seyd stille für dem HErrn HERRN / (widersetzet euch nicht seinem Wort noch seinen Propheten / demüthiget euch für ihm in waarer Busse /) Denn deß HERRN Tag ist nahe / (an welchem er die gedräute Straffe wird ergehen lassen /)

III. Ursachen der Straffen / Abgötterey / Raub / Betrug.

2. B. Kön. 23/12. Jer. 19/13.

Os. 4/15.

Jer. 46/10.

Denn

Denn der HERR hat ein Schlacht-Opffer zubereitet / (in welchem er die Abgöttischen und gottlosen Jüden will schlachten und erwürgen lassen/) und seine Gäste (die Chaldäer/welche alles sollen hinmetzgen/) darzu geladen / (*H. Luth. Diß sind die Babylonier/so Jerusalem sollen fressen/darumb / daß sie fremde Weise Gott zu dienen hielten/ausser Mose.*)

Esa. 34/6.

8 Und am Tage deß Schlacht-Opffers deß HERRN / (wenn solch Schlachten und Würgen angehen wird/) will ich heimsuchen die Fürsten (in Juda/) und deß Königs (Zedekia) Kinder / und alle / die ein fremd Kleid tragen/(so wider GOttes Gebot aus unterschiedenem Zeug/als Leinen und Wüllen/5. B. Mos. 19. v. 19. gemacht/*H. Luth. Nemlich in ihrem Götzen-Dienst/ als Meß-Gewand/ Chor-Kappen/ꝛc. denn sie haben sonderliche Weise/ Opffer/Kleider gestiffter/dem GOtt zu Jerusalem zu Verdruß.*)

2. B. Kön. 25/7. Jer. 39/6.

9 Auch will ich zur selbigen Zeit die heimsuchen / so über die Schwelle springen / (wie die Philister/die nicht auff die Schwelle ihres Abgotts Dagons traten / denen sie in ihrer Abgötterey nachfolgen / 1. B. Sam. 5. v. 5.) Die ihrer Herrn Hauß füllen mit Rauben und Trügen / (welche nächst der Abgötterey in allerley Ungerechtigkeit leben/und listige Anschläge geben/wie die Unterthanen auszusaugen/und also unterm Schein einer Lands-Väterlichen Vorsorge / groß Geld von Ihnen zu erpressen.)

10 Zur selbigen Zeit (wenn die Chaldäer ins Land fallen / und Jerusalem einnehmen werden/) spricht der HERR / wird sich ein laut Geschry erheben / von dem Fisch-Thor an/und ein Geheule von dem andern Thor/ (also daß die gantze Stadt Jerusalem wird Heulens und Weynens voll seyn/) und ein grosser Jammer auff den Hügeln / (in den umliegenden Städten und Dörffern.)

11 Heulet/ die ihr in der Mühle wohnet/ (*H. Luth. Zu Jerusalem / die nun gar dem Mammon und Bauch dienete / und aus der Kirchen eine Mühle oder Küche worden war/ und eitel zeitlich Gut suchte/wie ihrem Gottes-Dienst/wie bey uns auch/*) denn das gantze Krämer-Volck ist dahin / (der Kauffmanns-Orden zu Jerusalem/darein sie allesammt/ geistliches und weltliches Standes/ sich begeben/ wird gantz vertilget werden/) und alle die Geld samlen / (welche durch Lügen und Trug viel zusammen scharren/) sind ausgerottet / (sollen alßdenn ausgerottet werden.)

Jer. 48/11.

12 Zur selbigen Zeit (wenn Jerusalem wird eingenommen werden/) will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen / (Ich will alle ihre/auch die verborgene Missethaten/ins Liecht für mein Angesicht stellen / Psal. 90. v. 8. dieselbe gebührlich zu strafen/) und will heimsuchen die Leute/ die auff ihren Hefen liegen (*H. Luth. Die sicher sitzen / als ein Wein / den man nicht ablassen werde / und spotten deß Dräuens der Propheten/*) und sprechen in ihrem Hertzen / der HERR wird weder Gutes noch Böses thun / (für dem wollen wir wol bleiben/denn der straffe das Böse nicht/ so belohnet er auch das Gute nicht.)

13 Und sollen ihre Güter zum Raub (von den Feinden genommen) werden/und ihre Häuser zur Wüsten/ (sie sollen von den Feinden verbrennet und verwüstet werden/) Sie werden Häuser bauen / und nicht drinnen wohnen/ Sie werden Weinberge pflantzen / und keinen Wein davon trincken / (sintemal sie werden aus ihren Häusern und aus ihrem Lande ins Gefängniß geführet werden.)

5. B. Mose 28/30. 39. Amos 5/11.

IV. Jämmerlicher Tag bey HErrn.

14 DEnn deß HERRN grosser (Straff-)Tag ist nahe/ er ist nahe / und eilet sehr / wenn das Geschrey vom Tage deß HERRN kommen wird/ (daß er da sey/) so werden die Starcken (die jetzo noch sicher seyn / und meynen/ sie seyen eisenfest/) alsdenn bitterlich schreyen.

15 Denn dieser Tag ist ein Tage deß Grimmes / (der Rache und Straffe/) ein Tag der Trübsal und Angst/ ein Tag deß Wetters und Ungestümms / ein Tag der Finsterniß und Dunckels / ein Tag der Wolcken und Nebel / (an welchem es alles trüb/finster und traurig seyn wird.)

Amos 5/18.

16 Ein Tag der Posaunen und Trometen/ (welche die Chaldäer tapffer werden erschallen lassen /) wider die festen Städte und hohen Schlösser.

17 Ich will den Leuten bange machen / daß sie umher gehen sollen/wie die Blinden/(welche tappen/und nicht wissen wo sie hingehen sollen / also sollen alßdenn die im Lande Juda nicht wissen/was sie thun oder was sie anfangen sollen/) darumb/ daß sie wider den HERRN gesündiget (mit ihrer Abgötterey und Gottlosigkeit ihn zum Zorn bewogen / und zur Straff auffbracht) haben/ihr Blut soll vergossen werden / als wär es Staub/(welcher nichts geachtet wird/) und ihr Leib/ als wäre es Koth / (ihre Leiber sollen unbegraben in den Koth und Mist hingeworffen werden.)

18 Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage deß Zorns deß HERRN / sondern das gantze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden / Denn er wirds plötzlich ein Ende machen mit allen/die im Lande wohnen.

Zeph. 1. v. 14.

Nutz.

I. L. Daß man seiner ehrlichen Eltern und Vorfahren mit Ehren gedencken könne/und aus schuldiger Ehrerbietung solle/ wie Zephania gethan/v. 1. II. L. Daß GOtt an der Aergernisse/und gottlosen Wesens willen/über Menschen und Viehe die Straffe durch Wegnehmung und Ausrottung / ergehen lasse/v. 3. III. L. Daß es dem einigen wahren GOtt höchst mißfalle/wenn man bey dem wahrn Gottesdienst/zugleich Abgötterey/so wider Gottes Wort ist/ treiben will / welches ein Abfall von GOtt ist / v. 5. 4. IV. L. Daß Geld und Gut/am Tage deß Zorns und der Straffe Gottes/gar nichts heisse/v. 18.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur rechtschaffenen Busse. II. Eine Dräuung wider die angrentzende Heyden/die Philister/(deren Haupt-Städte Gasa/Ascalon/ Asdod/ und Accaron hie erzehlet werden/) Moabiter/ Ammoniter/ und Assyrier. Da denn v. 11. ein Trost/vom Beruff der Heyden eingefüget wird.

I. Vermahnung zur rechtschaffenen Busse.

1 SAmlet euch / (gehet in euer eigen Hertz / Esa. 46. v. 8. und prüfet euer Thun/) und kommet her/ihr feindseeliges Volck/ (die ihr nicht mehr GOttes liebes angenehmes Volck seyd/wie vor diesem/sondern habt ihn mit euer Abgötterey und Gottlosigkeit euch zum Feinde gemacht / darumb bekehret euch wieder zu ihm.)

2 Ehe denn das Urtheil (das GOtt der HErr von den vorstehenden Straffen schon abgefasset) ausgehe/ (und an euch vollstrecket werde/) daß ihr wie die Spreu bey Tage dahin fahret / (und zustreuet werdet/) ehe denn deß HERRN grimmiger Zorn über euch komme / ehe der Tag deß HERRN Zorns über euch komme.

3 Suchet den HERRN alle ihr Elenden im Lande/ (ihr Frommen und Bußfertige / die ihr euer Elend erkennet/) die ihr seine Rechte halret/Suchet Gerechtigkeit/(befleissiget euch der waaren Gottseeligkeit/) Suchet Demuth / (bemühet euch für GOtt in waarer Busse/) auff daß (euer verschonet werde/und) ihr am Tage deß HERRN Zorns mögt verborgen (für dem gäntzlichen Verderben bewahret) werden. (Diesen Frommen und Bußfertigen unter dem Israelitischen Volck zum Trost / weissaget nunmehr der Prophet vom Untergang der Philister und anderer Völcker/welche bißher das Volck GOttes vielfältig bedränget hatten / daß sie daraus erkennen sollten / GOtt wolle sich ihrer annehmen/und sie an ihren Feinden rächen.)

4 DEnn Gasa muß verlassen werden/ (eure Nachbarn die Philister/so zu Gasa wohnen/Jos. 13. v. 3. werden umb ihrer Sünde willen schwerlich gestrafft und gäntzlich vertilget werden/) und Ascalon/ (muß) wüst werden / Asdod soll im Mittage (noch bey hellem Tage/ das ist/wenn die Einwohner dieser Stadt am sichersten sind/) vertrieben werden/und Accaron ausgewurtzelt werden/(die Philister/so zu Ascalon/Asdod und Accaron wohnen/ sollen verwüstet/vertrieben und ausgerottet werden.)

5 Wehe denen / so am Meer hinab wohnen / (den Philistern / so am Mittelländischen Meer wohnen/) den Krietzern/(die immerdar wollen kriegen/) Deß HERRN Wort (die Straffe so er euch gedräuet hat) wird über euch kommen/ du Canaan/der Philister Land / (denn die Philister waren noch übrig von den Canaanitern / und wohneten im Lande Canaan/) ich will dich umbringen/ (verstören/) daß niemand mehr da wohnen soll.

6 Es soll am Meer hinab (da vorher Volckreiche Städte gestanden) eitel Hirten-Häuser und Schaaff-Hürden seyn.

7 Und dasselbe (Land) soll den übrigen vom Hause Juda zu Theil werden / daß sie darauff (ihre Heerden Viehs) weyden sollen. Deß Abends sollen sie sich in den

Ach der jrrgläubigen / unflätigen / tyrannischen Stadt! (welche mit Sünden-Koth besudelt ist / und [illegible] gantz ungeschickt und zu nichts / denn zu Dreck / Lasterung / Schande / Spott / Hohn / Verachtung / und allem Ubel gut ist.)

1. Wehe wider die Stadt der Sünden / und ihre Tyranney.

Sie will (die Stimme des HERRN) nicht gehorchen / noch sich züchtigen lassen / (sie lässet sich nicht warnen / züchtigen / sie will ihren Gott nicht trauen / ihm nicht helffen / bey ihm nicht Hülffe suchen / noch sich zu ihm halten / Gottes Wort nicht annehmen / noch sich darnach richten / sondern thut alles / was ihr gelüstet / und ihr gut dünckt.)

Ihre Fürsten (Regenten) sind unter ihnen wie brüllende Löwen / (welche nach jhrer Raub gelüsten) und ihre Richter Abendwölffe am Abend / (die heißhungrig sind / und jhren Raub begierig frey). die nichts lassen bis auff den Morgen überbleiben / (sondern alles zu sich fressen / was sie können. Diese Obersten / Richter / Fürsten und Obrigkeit sind wie ausgehungerte Wölffe / die nichts übrig lassen.)

Ihre Propheten sind leichtfertig / (verführerisch in der wahren Religion / und in Gottes Wort / lehren / und schreiben Lügen und Thorheit / ihren Zuhörern / sie sind unter sich / wie leichtfertige Vögel / die nicht bleiben / sondern fliegen / und bald hier / bald dort sind.) ihre Priester entweihen das Heiligthum / (Sie halten Gottes Wort / und die Sachen / so dazu gehören / nicht heilig / (sie achten sein Wort und Befehl nicht / sondern thun / was sie wollen.) und deuten das Gesetz verkehrtlich / (sie drehen und wenden Gottes Wort / wie sie es haben wollen / damit sie ihren Willen / Geiz / Hoffart / Wollust / Ehrgeitz / Rachgier / und andere Laster / die sie treiben / damit bemänteln / und ihnen nicht gewehret werde / sondern sie ihre Sünde ungestraft treiben können.)

Aber der HERR unter ihnen ist / (dessen Gegenwart sie wissen sollten) lehret wol recht und thut kein Arges / Er lässet alle Morgen (täglich und ohn Unterlaß) sein Recht scheinen / (durch die Predigt sein Wort / und offenbaret es / Matth. 4.) und lässet nicht ab / (er ist unermüdet und in seiner Barmhertzigkeit / die Sünde zu strafen.) Aber die bösen Leute (so wol Christliche als Weltliche) wollen sich nicht schämen lernen / (lassen sich von Gottes Worte nicht bessern noch bekehren.)

Darumb will ich diese Leute (die mutwillig einige halsstarrige Sünde) ausrotten / ihre Schlösser verwüsten / und ihre Gassen so leer machen / daß niemand darauff gehen soll / ihre Städte sollen zerstöret werden / daß niemand mehr da wohne.

2. Gottes Barmhertzigkeit gegen die Seinen.

Ich hoff dir (mein Volck) sagen (durch meine Propheten) Mich sollt du fürchten / (du sollst für meinem Zorn und Ungnade / und für meinen Gerichten / die ich über die Gottlosen ergehen lasse / dich hüten / und dich lassen züchtigen / damit du dich bessern und mir lassen helffen.) so würde ihre (der Stadt Jerusalem) Wohnung nicht ausgerottet / und der keines kommen / damit ich sie heimsuchen werde / (damit ich sie heimsuchen könne / indem ich sie bestrafe.) Aber (ich bekenne / daß trotz meiner Vermahnung meine Lieben aufstehen / sie zu verderben / und fleissig allerley Bosheit zu üben.

Darumb (weil ich so lange auff eure Bekehrung und Besserung gewartet / und sie nicht erfolget) spricht der HERR / müsset ihr mir derhalben mein auch warten / bis ich mich auffmache zu seiner Zeit / (Gewalt zu üben an den Ehebrechern / und andern Lastern / welche eure Nachbarn und Genossen haben / die ich auch rächen werde / und die Heyden (die Chaldeer) versammlen / und die Königreiche (andere Völcker neben den Chaldeern auff unterschiedlichen Wanderungen gleichsam) zu Hauffe bringen / meinen Zorn über sie zu schütten / die gantze Zornes meines Grimmes. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden / (und die gantze Welt wird Gottes Zorn und Gericht über die Sünde empfinden / wenn Christus am Jüngsten Tage kommen wird / Matth. 24. 2. Pet. 3.)

Alsdenn (am Ende der Tage / nach dem Gericht) will ich den Völckern andere predigen lassen aus freundlichen (unbefleckten) Lippen / daß sie alle sollen des HERRN

anruffen / (meine Lehre und Wort annehmen / und mich recht erkennen / und mir dienen / wie ich es haben will / und wie es mir gefällig ist.)

Von jenseit der Mohrischen Wasser / (aus Ethiopien / Africa / und andern Orten / da die Mohren wohnen / und die Sonne sehr heiß scheinet / und sie gantz schwartz macht / Jer. 13.) werden sie mir / der HERR / die Opffer meiner Zerstreuten / (die ich zu mir bekehren werde / und sie werden mir Opffer bringen / und mich anruffen / und mir dienen / wie ich es haben will / und wie es mir gefällig ist.) bringen.

Zu der Zeit (dieser Zerstörung und Verwüstung) soll dich (Jerusalem) nicht mehr dürffen schämen / (daß du mich erzürnet hast / und dich meiner Gnade und Barmhertzigkeit begeben hast / und dich nicht bessern wollen.) für deine Hoffart / daß du dich gegen den HERRN / dein Gott / so hoch erhoben / und dich so sehr gerühmet hast / (Hoffart ist eine grosse Sünde / und ein Greuel für Gott / und wird hart gestrafft.)

Denn alsdenn wird der HERR über sie jrren / denn er wird alle Götter (den Teufel / und alle Abgötter) auffreiben und verfolgen / und sollen ihn (den Herrn) anbeten alle Inseln unter den Heyden / ein jeglicher an seinem Ort.

Auch soll ihr Meer durch mein Schwert verlassen werden.

Also er (der HERR) wird seine Hand (zur Barmhertzigkeit) gegen Mitternacht / (über Assyrien / gegen Babylon / und das Land Canaan / und alle Länder / gegen Mitternacht gelegen / und Africa / Asia / Europa / Jer. 1.) und Assur umbringen / (so wird Nineve (die Hauptstadt in Assyrien / Nahum 1.) werden verwüstet.

Daß drinnen sich (aus Hoffart und Wollust) lagern werden allerley Thier unter den Heyden / (so verunreinigen die Stadt / und machen sie unlustig.) auch Rohr-Dommel und Igel / (unreine und andere ungeheure Thier) werden wohnen auff ihren Thürmen / und werden in den Fenstern singen / und die Raben auff den Balcken / denn die Cedern-Bret sollen abgerissen werden / (das Tafelwerck von Cedern-Holtz / damit Zimmer und Gemächer sollen getäffelt und verwüstet werden.)

Das ist die frölliche Stadt / (die immer darinnen pflegt allerley Lust zu treiben / und) die so sicher wohnet / (und sich vor niemand fürchtet / und) und spricht in ihrem Hertzen / Ich bin / und keine mehr / (es ist meines gleichen nicht in der gantzen Welt / Esa. 47.) Wie ist sie so wüste worden? daß die Thiere darinnen wohnen / Und wer fürüber gehet / (dessen spotten / Gedancken wird über jhren Jammer / Verderben / und Untergang) und klappet mit der Hand über sie / (wenn sie hören / daß sie so jämmerlich verderbet / und ihre Macht / Reichthum / Pracht / Hoffart / und Herrlichkeit / so gar zu Grunde gangen / und verschwunden ist.)

Das dritte Capitel.

Wehe der Stadt / (Jerusalem / die Hauptstadt in Canaan / und alle andere Städte / die Gottes Wort haben / und sich darnach richten sollen / und Gott dienen / wie er es haben will / und wie es ihm gefällig ist / und sich nicht lassen verführen / wie die Heydnischen Völcker / die Gott nicht kennen / und ihm nicht dienen / wie er es haben will / und wie es ihm gefällig ist / sondern ihren Lüsten / Begierden / Gedancken / Willkühr / Gutdünckel / und Gefallen folgen / und ihm dienen / wie sie es gut dünckt / und wie es ihnen gefällig ist / und sich nicht lassen strafen / noch bessern / noch sich bekehren / noch Gottes Wort annehmen / noch sich darnach richten / sondern thun / was sie wollen / und was ihnen gefällig ist / und was ihr Hertz gelüstet / und was ihnen gut dünckt

Namen (in waarem Glauben an den nunmehr gesendeten Messiam/und in Kindlicher Zuversicht) anruffen / und jhm dienen einträchtiglich / (in Einigkeit deß Geistes / *H. Luth. das ist das Evangelium von der Gnade GOttes in aller Welt zu predigen/ welches uns erlöset von unser Sünde.)

10 Man wird mir meine Anbeter (welche also in waarem Glauben an den Messiam meinen Namen anruffen / und mir dienen werden/) nemlich die Zustreueten (die Jüden / welche in alle Welt zerstreuet/sammt den Heyden/) von jenseit dem Wasser im MorenLand / (und aus andern weit entlegenen fernen Landen/) herbringen zum Geschencke / (zum geistlichen Opffer mir angenehme / geheiliget durch den Heiligen Geist / Rom. 15.v.16.)

11 Zur selbigen Zeit wirst du (mein glaubiges Volck) dich nicht mehr schämen alles deines Thuns/damit du wider mich übertreten hast/(denn es werden dir alle deine Sünde umb deß Messiæ willen durch den Glauben vergeben / und seine vollkommene Gerechtigkeit dir zugerechnet werden / auch wirst du durch den H. Geist geheiliget / und von dem Unflat der Sünden gereiniget werden/) Denn ich will die stoltzen Heiligen / (*H. Luth. die sich rühmeten und verliessen auff den Tempel/Opffer / Väter/und andere heilige Werck/Jer. 7.v.4. und nicht auff lauter Gnade/*) von dir thun / daß du nicht mehr sollt dich erheben/ umb meines heiligen Berges willen / (wegen deß Tempels zu Jerusalem auff dem heiligen Berge / und wegen deß levitischen Gottes-Diensts / so darinnen getrieben wird/welcher alßdenn wird abgeschaffet werden/Joh. 4.v.21.)

12 Ich will in dir lassen überbleiben ein arm gering Volck / (die Kirche deß Neuen Testamentes wird anfangs seyn eine kleine Heerde / Luc. 12.v.32. ein armes Häufflein / auch sind die waaren Glieder der Kirchen vor der Welt verachtet/ 1. Cor. 1.v.26. 27.28. geistlich arm/ Matth. 5.v.3. und im Creutz geduldig/) die werden auff deß HERRN Namen trauen/(sich allein seines Erkäntniß rühmen/Jer. 9.v.24. allein auff seine Güte trauen/ und von jhm allein der Hülffe erwarten.)

13 Die Übrigen in Israel (die waaren geistlichen Israeliten) werden kein Böses thun/noch falsch reden / (sie werden wandeln in dem Liecht deß seeligmachenden Worts / und sich eines heiligen unbefleckten Lebens befleissigen/) und man wird in jhrem Munde keine betrügliche Zunge finden/sondern sie sollen weyden / (auff der schönen fruchtbaren Aue deß Evangelii sollen sie Weyde für jhre Seele finden / Psal. 23.v.2.) und ruhen ohn alle Furcht / (unter GOttes Schutz/im Friede deß Gewissens.)

Esa. 12/6. Zach. 9/9. 14 Jauchtze (demnach) du Tochter Zion/ (du glaubiges Israel GOttes/Gal. 6.v.16.) ruffe Israel / (du geistliches Jerusalem und Stadt GOttes/du Christliche Kirche/) freue dich/und sey frölich von gantzem Hertzen/ du Tochter Jerusalem / (jedermann/wer nur ein Glied ist der Christlichen Kirchen.)

15 Denn der HERR hat deine Straffe weg genommen/(*H. Luth. Er will nicht mehr zürnen/sondern es soll eitel Vergebung seyn/*) und deine Feinde (*H. Luth. Gesetz und böse Gewissen*) abgewendet/(Christus hat alle unsere Feinde/Sünde/ Tod/Teuffel und Hölle überwunden / daß sie uns nicht mehr können noch sollen schaden/) Der HERR / der König Israel/ (Christus JEsus/der Könige aller Könige / Offenb. Joh. 19.v.16.) ist bey dir/ (wird alßdenn mitten unter dir seyn/Matth. 18.v.20. nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner menschlichen Natur/) daß du dich für keinem Unglück mehr fürchten darffst / (daß dir kein Unglück wird können schaden/ noch an deiner Seeligkeit hinderlich seyn.)

16 Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht/und zu Zion/Laß deine Hände nicht laß werden / (du rechtgläubiges Häufflein / laß den Muth nicht fallen/sondern sey freudig und getrost.)

17 Denn der HERR dein GOtt (der verheissene und nunmehr geleistete Messias) ist bey dir / ein starcker Heyland / (der wird dir helffen/) er wird sich über dir freuen/ (wie ein Bräutigam über seiner Braut/Esa. 62.v.5.) und dir freundlich seyn und vergeben/(*H. Luth. nicht straffen/noch die Sünde zurechnen/sondern zudecken und vergessen/*) und wird über dir mit Schall frölich seyn / (er wird ein herrliches Wolgefallen an dir haben.)

18 Die/so durch Satzungen (wegen deß schweren Joche deß Gesetzes/Apost. Gesch. 15.v.10.) geängstet waren / will ich (auß denen Oertern dahin sie verstossen/) wegschaffen / (wieder in jhr Vater-Land bringen/und damit darthun/) daß sie von dir kommen / (daß sie Bürger mit den Heiligen sind / und GOttes Hauß-Genossen / Ephes. 2.v.19.) welche Satzungen jhre Last waren/davon sie Schmach hatten/ (denn sie funden im Gesetz keine Ruhe deß Gewissens finden / noch durch desselben Werck für GOtt gerecht und seelig werden / sondern befunden / daß das Gesetz jhrer Sünden halben sie nur immerdar anklaget / und jhre Schmach entdecket.)

19 Sihe / ich wills mit allen denen außmachen zur selbigen Zeit / die dich beleidigen / (Ich will deine Feinde vertilgen/) und will den Hinckenden (dem Jüdischen Volck/ welches jämmerlich geplaget und matt gemacht/) helffen und die Verstossene (die Jüdische Kirche/ so ins Königreich Babel und in andere Länder verstossen und zerstreuet / durch die Predigt deß Evangelii zum Reich Christi) samlen / und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern/darinn man sie verachtet/(weil sie für GOttes eigenthümliches Volck durch jhre gute Werck sich werden erweisen / Matth. 5.v.16. und GOtte über jhnen wird gepreiset werden/Gal. 1.v.24.)

20 Zur selbigen Zeit will ich euch (Jüden) herein bringen / (in euer Land) und euch zur selbigen Zeit versammlen. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen/ unter allen Völckern auff Erden / wenn ich euer Gefängniß (alle eure Gefängnisse / nicht allein die erste / in welche der König Manasses war geführet/ 2. B. Chr. 33.v.11. sondern auch die andere/in welcher König Jojakim/die dritte/ in welcher Zedekias hinweggeführet/) wenden / die vierdte / in welcher Zedekias hinweggeführet/) werde für euren Augen / spricht der HERR. (Diese Weissagung ist eigentlich und fürnemlich im Neuen Testament erfüllet / da nemlich durch das Evangelium zum Reich Christi versammlet/und auß der geistlichen Gefängniß erlöset worden/nicht allein dieselbe Jüden / deren Vorfahren auß Babel sich wiederumb in jhr Vater-Land begeben / sondern auch dieselbe/ welche im Königreich Babel und in andern Ländern verblieben / dieselbe sammt den bekehrten Heyden sind endlich durch den Glauben an Christum ins himmlische Vater-Land / so durch das Land Canaan vorgebildet / eingenommen worden.)

Nutz.

L. P. Daß an GOtt dem HErrn / der sein Wort öffentlich lehren läst / die Schuld nicht sey daß die böse Leute sich nicht bekehren/und selig werden. v. 1. L. Daß GOtt um der Leute beharrlicher Bosheit willen / jhre Hülffe in der Noth laufflehe / vers. 7/8. 11. L. Daß zu der wahren Kirchen Christi die jenigen gehören/welche rechtschaffene Busse thun/GOtt herzlich anruffen/jhm ohne Falschheit in Gerechtigkeit dienen und vertrauen/v. 9–11/12/13.

ENDE deß Propheten Zephanja.

Vorrede auff den Propheten Haggai.

HAggai ist der erste Prophet / so nach dem Gefängniß Babel dem Volck gegeben ist/ durch welches Weissagung der Tempel und Gottes-Dienst wieder angerichtet ward. Dazu jhm hernach/über zween Monden / Sacharja zum Gesellen gegeben ward. Auff daß durch zweyer Zeugen Mund GOttes Wort desto gewisser geglaubet würde. Denn das Volck war fast in Zweiffel gefallen/Ob der Tempel sollte wiederumb gebauet werden.

Und wir achten / daß von diesem Propheten Danielis am 9. vers. 25. gesagt sey/da er spricht: Von der Zeit an / so der Befehl außgehet / daß Jerusalem soll wiederumb gebauet werden / biß auff den Fürsten Christum / sind sieben Wochen / und zwey und sechtzig Wochen/ 26. Denn wiewol zuvor auch durch den König Cores ein Befehl war außgegangen / daß man zu Jerusalem solle von seiner (des) Königes) Kosten den Tempel bauen / So wards doch verhindert biß auff Haggai und Sacharja Zeit / da GOTT Befehl außgieng / durch jhre Weissagung / da giengs

ERschrack aber das Volck / daß sie den Tempel und Gottes Dienst anzurichten nicht geachtet / sondern allein auff ihre Güter und Häuser fleissig gegeißet hatten. Darumb sie auch geplaget wurden mit theurer Zeit und Schaden an Gewächs / Wins / Korns / und allerley Geträids. Zum Exempel allen Gottlosen / die GOttes Wort und Dienst nicht achten / und immer in ihren Sack geitzen. Solchen allen gilt dieser Text / da er sagt: Ihr Sack soll löchericht seyn.

So findet man auch in allen Historien / wo man GOttes Diener nicht nehren will / noch sein Wort helffen erhalten / da läst er sie getrost geitzen für sich selbst / und immer samlen / aber er macht doch zuletzt den Sack löchericht / und bläset drein / daß es zerstäubet und zurinnet / daß niemand weiß / wo es bleibt. Er will auch mit essen / oder sie sollen auch nichts zu essen finden.

ER weissaget auch von Christo im 2. Cap. v. 8. daß er schier kommen solle / ein Trost aller Heyden / Damit er heimlich anzeigt / daß der Jüden Reich und Gesetz solle ein Ende haben / und aller Welt Königreiche zerstöret / und Christo unterthan werden / Welches bißher geschehen ist / und biß an den Jüngsten Tag immer geschicht / da wirds denn alles erfüllet werden.

Der Prophet Haggai.

Dieser Prophet (wie auch die zween folgende) hat nach der Babylonischen Gefängniß gelehret / und kan dessen Buch in zwey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Anmahnung an das Volck / daß sie sich nichts durch die Feinde an dem Bau deß Tempels sollten hindern lassen.

II. Eine Trost-Predigt / von dem Schutz GOttes / und der Kirche deß Neuen Testaments.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Titul / Eingang und Gelegenheit zur Predigt. II. Vermahnung zum Bau deß Tempels / da der Prophet dem Volck vorhält / theils den Fleiß / welchen sie zu ihren Wohn-Häusern anwenden / theils die Straffen Gottes / so allbereit über solcher Verlassung ergangen / und noch weiter darauff ergehen sollten. III. Was diese Vermahnung gewürcket. Beyde Esdræ / Cap. 5. v. 1. und Cap. 6. v. 14.

IM andern Jahr (der Regierung) deß (Persischen) Königs Darij / (mit dem Zu-Namen genant Longimani / besiehe Dan. 9. v. 24.) im sechsten Monden / (welcher zum Theil in unsern Augustmond / zum Theil in unsern Herbst-Mond fället) am ersten Tage deß Monden / geschach deß HERRN Wort durch den Propheten Haggai zu SeruBabel / dem Sohn (das ist / Enckel) Sealthiel / (denn Serubabel war ein Sohn Phadaja / Phadaja war ein Sohn Sealthiels / 1. B. Chron. 3. v. 17. 18. 19.) dem Fürsten Juda / und zu Jesua / dem Sohn Jozadak / dem Hohen-Priester / (zu den zweyen Fürnehmsten / im geistlichen und weltlichen Stande / welche das Volck hätten anhalten sollen / mit dem Bau deß Tempels emsig fortzufahren / waren aber beyde nachlässig in solchem ihrem Ampte /) und sprach:

So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Diß Volck spricht / (bey sich in seinem Hertzen:) die Zeit ist noch nicht da / daß man deß HERRN Hauß baue / (weil so viel Hinderniß bißhero mit eingefallen / welche den angefangenen Bau deß Tempels aufgehalten / so ists vielleicht GOttes Wille / daß dieser Bau noch zur Zeit soll vorgenommen werden.)

Und deß HERRN Wort geschach durch den Propheten Haggai.

Aber eure Zeit ist da / daß ihr in getäfelten (in schönen herrlich ausgebauten) Häusern wohnet / und diß Hauß (der Tempel deß HErrn) muß wüste (unausgebauet) stehen / (Es hat euch an Zeit und Kosten nicht gemangelt / eure Häuser stattlich aufzubauen / aber wenns an den Bau deß Tempels gehet / da mangelts allenthalben.)

Nun / so spricht der HERR Zebaoth: Schauet / wie es euch gehet / (was für einen Fluch mit solcher euer Fahrlässigkeit ihr auff euch ladet.)

Ihr säet viel / und bringet wenig ein / ihr esset / und werdet doch nicht satt / ihr trincket und werdet doch nicht truncken / (ihr werdet davon nicht frölich /) Ihr kleidet euch / und könt euch doch nicht erwärmen / und welcher Geld verdienet / (zu seinem Lohn einnimmt / und beylegen will /) der legts in einen löcherten Beutel / (es gehet ihm aus den Händen / also daß er keinen Nutz damit schaffen kan.)

So spricht der HERR Zebaoth: Schauet / wie es euch gehet.

Gehet hin auff das Gebirge / (auff den Berg Libanon) und holet (Ceder-) Holtz / und bauet das Hauß / (den (Tempel /) das soll mir angenehm seyn / und will meine Ehre (in diesem Tempel) erzeigen / (Ich will denselben herrlich machen / Cap. 2. v. 10. auch will ich euch reichlich segnen / daß ihr dafür mich sollet ehren und preisen /) spricht der HERR.

Denn (bißher ist es wegen der Nachlässigkeit im Bau deß Tempels euch also gangen /) ihr wartet wol auff viel / (auff eine reiche Ernde / an Korn / Most / Oele und andern Früchten /) und sihe / es wird wenig / und ob ihrs schon heim bringet / so zerstäube ichs doch / (durch meinen Fluch / ich blase drein / daß es alles zerstäubet und zerrinnet.) Warumb das? spricht der HERR Zebaoth. Darumb / daß mein Hauß so wüste stehet / und ein jeglicher eilet auff sein Hauß / (daß er dasselbe baue.)

Darumb hat der Himmel über euch den Thau verhalten / und das Erdreich sein Gewächs. 5. B. Mos. 26 / 19. 20. 5. B. Mos. 29 / 23.

Und ich habe die Dürre geruffen / (wie auch zuvor dergleichen geschehen / 1. B. Kön. 17. v. 1. 2. Kön. 8. v. 1.) beyde über Land und Berge / über Korn / Most / Oele / und über alles / was aus der Erden kömmt / (daß wegen solcher Dürre nichts wachsen können /) auch über Leute und Vich / (daß dieselbe verdorren und verschmachten /) und über alle Arbeit der Hände / (daß ihr derselben nicht habt geniessen können.)

III. Würckung seiner Vermahnung. Esdr. 5. v. 2.

DA gehorchet Serubabel / der Sohn Sealthiel / und Josua der Sohn Jozadak / der Hohe-Priester / und alle Übrige deß Volcks / solcher Stimme (solchem Befehl) deß HERRN ihres GOttes / und den Worten deß Propheten Haggai / wie ihn der HERR ihr GOtt gesandt hatte / (sie folgeten deß Propheten Vermahnung / und fiengen wieder an zu bauen das Hauß GOttes zu Jerusalem / v. 14. Esdr. 5. v. 2.) Und das Volck furcht sich für dem HERRN / (sie demüthigten sich für ihm in waarer Busse / und erkannten / daß sie mit solcher Nachlässigkeit sich an ihm gröblich versündiget.)

Da sprach Haggai / der Engel deß HERRN / (*H. Luth. Das ist / Bote oder Prediger /*) der die Botschafft deß HERRN hatte an das Volck / (als er sahe / daß sie bereit waren seiner Vermahnung zu folgen / aber doch wegen der umbliegenden Heyden noch etwas kleinmüthig waren / und sich befürchteten / dieselbe möchten den Bau wollen hindern / da tröstet er sie folgender massen:) Ich bin mit euch / spricht der HERR / (Ich will mit meiner Gnade und Seegen bey euch seyn / und wider die / so den Bau wollen hindern / euch schützen.)

Und der HERR erweckte den Geist SeruBabel / deß Sohns Sealthiel / deß Fürsten Juda / und den Geist Jesua deß Sohns Jozadak / deß Hohen-Priesters / und den Geist deß gantzen übrigen Volcks / (welches aus der Babylonischen Gefängniß war zu rück kommen /)

daß sie kamen / und arbeiteten am Hause deß HERRN Zebaoth ihres GOttes.

Nutz.

I. DAß der Geist- und weltliche Stand/ in Bestellung deß Gottesdiensts/ zusammen halten/ und ein jeder das Seine treulich thun soll/ wie alhie an den Fürsten Juda und Hohenpriester zugleich der Befehl GOttes geschicht/ v. 1. II. L. Wenn man GOtt und sein Wort nicht achtet / bleibet auch zur Straffe sein Segen im Zeitlichen zurücke / v. 4–11. I. L. V. Daß in allen Ständen/ denen an GOttes Statt geschehenen Ermahnungen zu gehorchen/ wie von den Fürsten / Hohenpriester / und Volck Israel / allhie geschehen/ vers. 12—14.

Das ander Capitel.

BEgreiffe unterschiedliche Predigten Haggai. I. Ist eine Anmahnung zum Bau deß andern Tempels. II. Verheissung Gottes/ daß er auch in Gnaden bey dem andern Tempel seyn/ und es also anordnen wolle/ daß Messias solte kommen/ und darinn predigen. III. Buß-Predigt wider die Heuche/ ley deß Volcks/ und andere Sünden.

I. Anmahnung zum Bau.

1 IM vier und zwantzigsten Tage deß sechsten Monden / im andern Jahr deß Königs Darii / (und also drey und zwantzig Tage hernach/ nach dem der Prophet Haggäus sie angefangen zu ermahnen / daß sie den Tempel deß HErrn solten bauen / Cap. 1. v. 1. haben sie den Bau vorgenommen/ Cap. 1. v. 14.)

2 Am ein und zwantzigsten Tage deß siebenden Monden / (jetzt gemeldten andern Jahrs / welcher Mond zum Theil in unsern Herbst-Mond / zum Theil in unsern Wein-Mond fällt/) geschach deß HERRN Wort durch den Propheten Haggai/ und sprach:

1 Sage zu Serubabel/ dem Sohn Sealthiel / dem Fürsten Juda / und zu Josua / dem Sohn Jozadak/ dem Hohen Priester / und zum übrigen Volck / und sprich:

4 Wer ist unter euch überblieben / der (vor siebentzig Jahren) diß Hauß (den vorigen Tempel/ vom König Salomone erbauet/) in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet jhrs nun an? Jsts nicht also / es dünckt euch nichts seyn? (gegen die Herrlichkeit deß vorigen Gebäudes/ so durch die Chaldäer verbrennet/ zu rechnen.)

Esdr. 3/12.

5 Und nun Serubabel / sey getrost / spricht der HERR: Sey getrost Josua/ du Sohn Jozadak/ du Hoher Priester / sey getrost alles Volck im Lande/ spricht der HERR/ und arbeitet/ (lasset euch solches geringes Ansehen deß jetzigen Baues von eurer Arbeit nicht abschrecken/) denn ich bin mit euch/ spricht der HERR Zebaoth.

Hag. 1/13. 2. B. Mos. 19/5.

6 Nach dem Wort/ da ich mit euch einen Bund machte/ da jhr aus Egypten zoget / (und ich euch verhieß / daß ich euch zu meinem eigenthümlichen Volck wolte annehmen/) soll mein Geist unter euch bleiben/ Fürchtet euch nicht.

II. Verheissung der Herrlichkeit deß andern Tempels.

7 DEnn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch ein kleines (eine kurtze Zeit) dahin / (denn diese Weissagung deß Haggai ist etwa 460. Jahr geschehen / ehe sie durch die Zukunfft deß Messiæ erfüllet worden / welche Zeit gegen die 3488. Jahr/ so von Anfang der Welt / biß auff die Zeit / da diese Weissagung geschehen / vielmehr aber gegen die Ewigkeit/ billich kurtz zu achten/) daß ich Himmel und Erden / das Meer und Trocken bewegen werde.

Hebr. 12/26.

8 Ja alle Heyden will ich bewegen / (vor der Geburt deß Messiæ ist gleich sam die gantze Welt durch die vielfältige grausame Kriege bewegen und unruhig worden / biß endlich unter dem Käiser Augusto/ unter dessen Regierung Christus geboren / ein allgemeiner Friede erfolget/ da denn abermal bey der Geburt Christi der Himmel sich bewogen / weil die Menge der himmlischen Heerschaaren vom Himmel herunter gefahren/ Luc. 2. v. 13. auch sind Erde / Meer und alle Heyden bewogen / weil jederman über Wasser und Landreisete/ daß er sich auff vorgehenden Befehl deß Käisers Augusti schätzen liesse/ Luc. 2. v. 3.) da soll denn kommen aller Heyden Trost / (*Hr. Luth. Das ist Christus / der alle Welt trösten solte/ durch Vergebung der Sünden/* welcher nicht allein der Jüden/ sondern auch der Heyden Heyl und Trost seyn soll.) Und ich will diß Hauß voll Herrlichkeit machen / (weil mein Sohn/ Christus JEsus / der Welt Heyland / der HErr der Herrlichkeit/ 1. Cor. 2. v. 8. denselben mit seiner Lehr und Wunderwercken wird herrlich machen/) spricht der HERR Zebaoth.

9 Denn mein ist beyde Silber und Gold/ spricht der HERR Zebaoth/ (wenn ich diesen andern Tempel mit Silber und Gold wolte gezieret haben / könnte ichs gar leicht schaffen: Aber viel anders / und viel herrlicher will ich jhn zieren / nemlich mit der Gegenwart deß Messiæ/ welcher zu demselben kommen/ Mal. 3. v. 1. und darinnen lehren soll.)

10 Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses gröser werden / denn deß ersten (Tempels) gewesen ist/ spricht der HERR Zebaoth / und ich will Friede (*Hr. Luth.* Glück und Heyl*) geben an diesem Ort / (daß der Mensch im Friede und unverhindert von den Feinden wird können anhero geführet werden / sonderlich aber wird hiemit gesehen auff den Friede/ de mit GOtt / welchen Christus in diesem Tempel durch die Lehre deß Evangelii verkündiget/) spricht der HERR Zebaoth/ (der dieses alles redet und thut.)

11 AM vier und zwantzigsten Tage deß neundten Monden/ (welcher zum Theil in unsern Winter Mond/ zum Theil in unsern Christ-Mond fället/) im andern Jahr Darii/ geschach deß HERRN Wort zum Propheten Haggai/ und sprach:

12 So spricht der HERR Zebaoth: Frage die Priester umb das Gesetz / (weil jhnen gebühret/ in zweiffelhafftigen Fällen aus dem Gesetz zu antworten/ 3. B. Mos. 10. v. 10. 11. 5. B. 17. v. 11. Mal. 2. v. 7.) und sprich:

13 Wenn jemand heilig Fleisch (welches dem HErrn zum Opffer geheiliget worden / 3. B. Mos. 7. v. 15.) trüge in seines Kleides Geren/ (oder Zipffel/) und rührete darnach mit seinem Geren (gemeine Speise oder Tranck/ als) Brot/ (Hülsen/ müse/ Wein/ Oel/ oder was für Speise wäre / würde es auch (dadurch) heilig? (daß vorher in demselben Geren deß Kleides heilig Fleisch getragen worden.) Und die Priester antworteten/ und sprachen: Nein.

14 Haggai sprach (ferner:) Wo aber ein Unreiner von einem berührten Aaß (welcher dannenher unrein / daß er ein todtes Aaß angerühret / 4. B. Mos. 19. v. 11. 16.) dieser einerley (nemlich Brot / Gemüse/ Wein/ Oele / oder was für Speise wäre) anrührete / würde es auch (dardurch) unrein? (daß man wegen Verbot deß Levitischen Gesetzes dasselbe nicht dürffte essen?) Die Priester antworteten und sprachen: Es würde unrein. (Beyde Fragen waren recht und wol nach dem Gesetz GOttes von den Priestern entschieden.)

15 Da antwortet Haggai / und sprach: Eben also sind diß Volck und diese Leute für mir auch / spricht der HERR/ und alle jhrer Hände Werck / und was sie opffern/ ist unrein / (weil sie selber unrein wegen jhres Ungehorsams/ daß sie den Bau deß Tempels bißher nicht fortgesetzt/ so sind dannenhero alle jhre Werck / ja auch jhre Opffer unrein gewesen/ und haben mir nicht können gefallen.)

16 Und nun schauet / wie es euch gangen ist / von diesem Tage an und zuvor / (in den nechst verflossenen Jahren/) ehe denn ein Stein auff den andern gelegt ward an dem Tempel deß HERRN / (ehe jhr den angefangenen Bau deß Tempels wiederumb für die Hand genommen/ und auf den Grund / welcher schon vor etlichen Jahren gelegt / zu bauen angefangen.)

17 Daß / wann einer zum Korn Hauffen kam / der zwantzig Maaß haben sollt / (dem ausgestreueten Samen nach zu rechnen/) so waren kaum zehen da. Kam er zur Kelter / und meinet funffzig Eimer zu schöpffen/ (wie sichs an den Stöcken ansehen lassen/) so waren kaum zwantzig da / (dieweil dazumal ich euch den Seegen entzogen hatte wegen euerer Ubertretung / und sonderlich wegen der Nachlässigkeit in dem Bau deß Tempels.)

18 Denn ich plagte euch mit Dürre / Brand-Korn/ und Hagel/ in alle eurer Arbeit/ noch kehretet jhr euch nicht zu mir / (daß jhr hättet eure Sünde erkennet/ davon abgelassen / und den Bau deß Tempels vorgenommen/) spricht der HERR.

19 So schauet nun drauff/ von diesem Tag an / und zuvor / nemlich von dem vier und zwantzigsten Tage deß neundten Monden / (v. 11.) biß an den Tag / da der Tempel deß HERRN gegründet/ (da jhr habt angefangen / auff den vorher gelegten Grund deß Tempels zu bauen v. 16.) Schauet drauff / (ob sich mein Seegen nicht wieder zu euch finde?)

20 Denn der Saame liegt noch in der Scheuren / (es ist ein geringer Vorrath vorhanden / und werden auch / eurem Ein-

bau

hen nach / kaum damit biß zur Ernde behelffen können/) und
24 trägt noch nichts/ weder Weinstöck / Feigen-Bäum/ Granat-Bäum/ noch Oele-Bäum / (welche Gewächs haben bißher nicht gedeyen / noch etwas tragen wollen/) Aber von diesem Tage an/ will ich Seegen geben / (daß alles vermehret werde/weil ich sehe / daß es nunmehr mit dem Bau deß Tempels ein Ernst ist.)

Und deß HERRN Wort geschach zum andernmal zu Haggai/ am vier und zwantzigsten Tage deß Monden/ (nemlich deß neundten Monden v.11. an welchem der Prophet zwo unterschiedliche Prophetische Offenbarunge gehabt/ unter welchen diese die andere ist/) und sprach: Sage Serubabel / dem Fürsten Juda / und sprich: Ich will Himmel und Erden bewegen.

Und will die Stühle der Königreich umbkehren/ (*H. Luth. Ich will die Persen / so ihr fürchtet / verstören/welches durch Alexandrum Magnum ist geschehen.*)

Und die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen/ und will beyde Wagen mit ihren Reutern umbkehren / daß beyde Roß und Mann herunter fallen sollen/ein jeglicher durch deß andern Schwert/ (wie zun Zeiten Gideonis/B.Richt.7.v.22. Es werden die Heydnische Könige unter sich selber grosse Kriege führen/ und einer den andern auffreiben / daß sie darüber wol vergessen werden / euch mein Volck/ aus welchem der Messias soll geboren werden / anzugreiffen und zu vertilgen.)

Zur selbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth/ will ich dich SeruBabel/ du Sohn Sealthiel / meinen Knecht / (der du meinen Willen treulich verrichtest/) nehmen/spricht der HERR/ und will dich (zur Zeit der Gefahr / dafür du dich fürchtest/) wie ein Pitschafft-Ring halten / (du solt mir lieb und werth seyn vor meinen Augen / und ich will dich bewahren / wie einer seinen Pitschafft-Ring / der ihm lieb und werth ist/steiffig bewahret/) denn ich habe dich erwehlet/ (zum Fürsten meines Volcks/) spricht der HERR Zebaoth / (dessen Verheissungen gewiß und unfehlbar seyn. Weil aber SeruBabel ein Vorbild Christi gewesen/ als welcher den geistlichen Bau der Kirchen im Neuen Testament ausführen sollen / Zach.6. v.12.13. welcher auch von deß SeruBabels Geschlecht herkommen/Matth.1.v.12.13.Luc.3.v.27. und in solchem Verstand SeruBabel genennet wird / in welchem er David wird genennet / Ez. 34.v.23. Als gehet diese Weissagung auch auff Christum / dessen v.8. gedacht worden / derselbe ist der gerechte Knecht GOttes / Esa. 42.v.1. an welchem GOtt der himmlische Vater sein Väterliches Wolgefallen hat/Matth.3.v.17. welchen er auch in den Tagen seines Fleisches lieb und werth gehalten / und wider alle Feinde beschützet.)

Jer.22.24.

Nutz.

I. DAß GOtt bey seiner Kirchen mit seinem Heiligen Geist in Gnaden wohnen wolle/ob sie gleich für nichts geachtet wird/ v.4-6. II. Von der Zukunfft deß Messiä (aller Heyden Trosts) ins Fleisch/welches unsers Glaubens und der ewigen Seeligkeit Grund ist/v.8. III. v. Daß wir den wahren Gottes Dienst treulich befördern helffen sollen/welches reichen Segen GOttes mit sich bringet/v.19/20.

ENDE deß Propheten Haggai.

Vorrede über den Propheten SacharJa.

DIeser Prophet ist nach der Babylonischen Gefängniß gewest / und hat sammt seinem Gesellen Haggai/ Jerusalem und den Tempel helffen wieder bauen/ und das zerstreuete Volck wieder zusammen bringen / auff daß wiederumb ein Regiment und Ordnung im Lande angerichtet würde. Und ist fürwaar der aller tröstlichsten Propheten einer / denn er viel lieblicher und tröstlicher Gesichte fürbringet/und viel süsser und freundlicher Wort gibt / damit er das betrübte und zerstreute Volck tröste und stärcke / den Bau und das Regiment anzufahen / welches bißher grossen und mancherley Widerstand erlidten hatte / Solches thut er biß ins fünffte Capitel.

IM fünfften weissaget er unter einem Gesicht deß Briefs und Scheffels / von den falschen Lehrern/ die hernach kommen sollten im Jüdischen Volck / die Christum verläugnen würden / welches Gesicht noch heutiges Tages die Jüden betrifft.

IM sechsten weissaget er vom Evangelio Christi / und den geistlichen Tempel in aller Welt zu bauen / weil ihn die Jüden verläugneten/und nicht haben wolten.

IM siebenden und achten hebt sich eine Frage / darauff der Prophet antwortet / tröstet und vermahnet sie abermal zum Bau und Regiment / und beschleust damit solche Weissagung seiner Zeit vom Wiederbauen.

IM neundten gehet er in die zukünfftige Zeit / und weissaget erstlich/Cap.10. wie der grosse Alexander sollte Tyrum/Zidon/und die Philister gewinnen / damit die gantze Welt geöffnet würde/dem zukünfftigen Evangelio Christi/und führet den König Christum zu Jerusalem ein auff einem Esel. 9.10.

IN der eilfften weissaget er/daß Christus von den Jüden verkaufft solte werden umb dreissig Silberlinge / darumb er sie auch verlassen würde / Daß Jerusalem endlich zerstöret/ und die Jüden im Irthum verstockt und zerstreuet solten werden. Und also das Evangelium und das Reich Christi/ unter die Heyden kommen / nachdem Leiden Christi/damit er vorhin/als der Hirte / geschlagen / und die Apöstel / als die Schaaffe/zerstreuet solten werden / denn er muste vorhin leiden/und also in seine Herrlichkeit kommen. 11.12.13.

IM letzten Cap. da er Jerusalem verstöret hat / hebt er auch auff das Levitische Priesterthum / sammt seinem Wesen/und Geräthe / und Feyer-Tagen / und spricht: Es werden alle geistliche Ampt gemein seyn/GOtt damit zu dienen / und nicht mehr allein deß Stamms Levi/das ist/es solten ander Priester/ander Fest/ander Opffer / ander Gottes-Dienst kommen / welche auch üben könten ander Stämme/ ja auch Egypten und alle Heyden. Das heist das Alte Testament rein abgethan / und weggenommen. 14.

Der Prophet SacharJa.

Diß Buch kan in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung an das Volck und die Fürsten / daß sie den Tempel auffbauen sollten: Welches denn mit etlichen Gesichten bestetiget worden/biß zum 7. Cap.

II. Eine Reformation und Abstellung etlicher Satzungen / so selbiger Zeit eingeschlichen waren/ vom 7. Cap. biß zum 9.

III. Etliche Trost-Predigten wider die Feinde und von der Kirchen deß Neuen Testaments / und dem Reich Christi / vom 9. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hierbey Theil. I. Ist eine Straff Predigt wider die Unbußfertigkeit/auß welcher damals die Unterlassung deß Tempel-Bawes geflossen. II. Ein Gesicht/in welchem die Wiederbringung deß zerstreuten Volcks versprochen wird. III. Ein Gesicht / dadurch GOtt verspricht den völligen Bau deß Tempels/und Beschützung desselben biß zur Zeit Messiä.

IM achten Monden deß andern Jahrs (der Regierung) deß Königs Dari / (conf. Haggai 1. vers. 1.) geschach das Wort deß HERRN (redete der HErr) zu SacharJa / dem Sohn Berechia/deß Sohns Iddo/dem Propheten/ und sprach: 1

DEr HERR ist zornig gewest über eure Väter/ (er hat sie ihrer Sünde wegen durch die Chaldäer gefänglich hinweg führen lassen.) 2

Und sprich zu ihnen/(zu den Jüden/ so aus der Babylonischen Gefängniß nunmehr wiederkommen:) So spricht der HERR Zebaoth/ (der Heer-Schaaren:) Kehret euch zu mir/(erkennet mit bußfertigem Hertzen eure grosse Sünde/ sonder- 3

Esr.5.1.

lich diese / daß jhr den Bau deß Tempels bißher habt liegen lassen/) spricht der HERR Zebaoth / so will ich mich zu euch kehren / (Ich will euch als euer GOtt wiederumb alles Gutes thun / und mit Seegen mich zu euch wenden/) spricht der HERR Zebaoth.

4 Seyd nicht wie eure Väter / (verachtet meine Worte nicht / und äffet oder versporret meine Propheten nicht / wie eure Väter vor diesem thäten/ 2. B. Chron. 26. v. 16.) welchen die vorigen Propheten (die vor der Babylonischen Gefängniß gelehret haben) predigten/und sprachen: So spricht der HERR Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen/und von eurem bösen Thun / (leget die Abgötterey und andere greuliche Laster ab/) Aber sie gehorchten nicht/ (sie besserten sich nicht aus meinem Wort/welches ich zu jhnen durch die Propheten redete/) und achteten nicht auff mich / (sondern folgeten jhrem eigenen Willen und Gut-Dünken/) spricht der HERR.

5 Wo sind nun eure Väter / (die mich/alß ich durch meine Propheten zu jhnen redete/nicht hören wollten/) und die Propheten? (eure falsche Propheten / welche euch Friede / Glück und Heyl verhiessen/ob jhr gleich in Sicherheit und Sünden fortfuhret/) Leben sie auch noch? (Sind nicht eure Väter und Propheten/ Theils von den Chaldäern erwürget worden / Theils aber auch in der Babylonischen Gefängniß dahin gestorben.)

6 Jsts nicht also / daß meine Wort und meine Rechte/die ich durch meine Knechte / die (rechten warhafftigen) Propheten gebot / haben eure Väter troffen? (Ist nicht euren Vätern alles Unglück / welches ich jhnen/sonderlich von der vorstehenden Babylonischen Gefängniß / durch unterschiedliche Propheten zuvor habe ankündigen lassen / zu Hauß und Hof kommen?) Daß sie sich haben müssen kehren (in sich selbst gehen/bekennen) und sagen: Gleichwie der HERR Zebaoth fürhatte/uns zu thun / darnach wir giengen und thären / also hat er uns auch gethan / (GOtt hat uns nach unserm Verdienst billich gestraffet.)

II. Ein Gesicht/ in welchem die Wiederbringung der zerstreueten Volcks verstanden wird.

7 JM vier und zwantzigsten Tage deß eilfften Monden/welcher ist der Mond Sebat / (welcher zum Theil mit unserm Jenner / zum Theil mit unserm Hornung übereinkommt/) im andern Jahr (der Regierung) deß Königs Darii / geschach das Wort (diese Offenbarung) deß HERRN zu Sacharja/ dem Sohn Berechia/deß Sohns Jddo/ dem Propheten / (v. 1.) und (er der Prophet) sprach:

8 Jch sahe bey der Nacht / und sihe/ ein Mann (der Sohn GOttes / in angenommener Mannes oder menschlicher Gestalt) saß auff einem rothen Pferde / (er kam auff einem feissigen feur-rothen Pferde daher/die Feinde seines Volcks / wie ein Feuer/zu verzehren/) und er hielt unter den Myrten / (welche sind eine Art der wolriechenden Bäume / dadurch die waaren Gläubigen fürgebildet werden/) in der Aue / (in einem tieffen Thal/) und hinder jhm waren rothe/ braune und weisse Pferde/ (durch diese Reuter wurden fürgebildet die H. Engel/die dem Sohn Gottes auff mancherley Weise/so durch die unterschiedene Farben der Pferde angedeutet wurden/auff den Dienst warteten.) Zach 6/2.3.

9 Und ich sprach: Mein HERR! wer sind diese? Und der Engel? (der auff dem rothen Pferde saß / nemlich der Sohn GOttes/) der mit mir redet / sprach zu mir: Jch will dir zeigen/wer diese sind.

10 Und der Mann/ (der Sohn Gottes/der mir in menschlicher Gestalt erschienen war/) der unter den Myrten (auff dem rothen Pferde) hielt/antwortet und sprach: Diese sind/die der HERR (Gott der Himmlische Vater durch mich seinen eingebornen Sohn) außgesandt hat / das Land durchzuziehen/(zu sehen/wie es allenthalben beschaffen/und das Volck GOttes wider das Wüten und Toben der Heyden zu schützen.)

11 Sie aber (die Himmlischen Englischen Reuter) antworteten dem Engel deß HERRN / der unter den Myrten hielt / (sie gaben jhrem Obersten und Feld-Herrn/dem Sohn GOttes/diesen Bericht/) und sprachen: Wir sind durchs Land gezogen/und sihe/alle Länder sitzen stille / (leben in guter Ruhe und Frieden / außgenommen die arme von den Chaldäern noch übel geplagte Jüden.)

12 Da antwortet der Engel deß HERRN / und sprach: HERR Zebaoth / wie lang willt du denn dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die Städte Juda / (daß jhre Mauren und Thore wieder erbauet werden/) über welche du zornig bist gewest diese siebentzig Jahr? (so lange die Babylonische Gefängniß gewähret hat/ Jer. 25. v. 11. 12.)

13 Und der HERR antwortet dem Engel / der mit mir redet/freundliche Wort / und tröstliche Wort/ (GOtt der Himmlische Vater gab seinem eingebornen Sohn / auff seine eingelegte Vorbitt für die Jüdische Kirche / eine gute tröstliche Antwort.)

14 Und der Engel der mit mir redet / (Christus der Sohn GOttes/) sprach zu mir: Predige (deinem Volck von der gnädigen Antwort meines Himmlischen Vaters/) und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Jch habe sehr geeyfert über Jerusalem und Zion / (Es hat mich billich verdrossen auff mein Volck zu Jerusalem und Zion / daß sie mir so wenig Glauben gehalten/ als eine Ehebrecherin jhrem Ehe-Mann / habe derwegen meinen Unwillen sie lassen fühlen.)

15 Aber ich bin sehr zornig über die stoltzen Heyden/ (über die Babylonier/ die in stiller Ruhe und bey guten Tagen mein Volck hefftig geplaget haben/v. 11.) denn ich war nur ein wenig zornig / (über mein Volck Juda/welches sich an mir versündiget hatte/v. 2. 4.) sie aber (die Babylonier) helffen zum Verderben / (sie wollen mein Volck gern gantz und gar vertilgen/und ausrotten.)

16 Darumb so spricht der HERR: Jch will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit / (Ich will mein Volck wieder zu Gnaden auffnehmen/) und mein Hauß soll drinnen gebauet werden (Ich will den Bau meines Tempels und das geistliche Regiment / wieder befördern/) spricht der HERR Zebaoth/ Dazu soll die Zimmer-Schnur in Jerusalem gezogen werden/ (die verstörete Stadt Jerusalem soll wieder auffgebauet / und das weltliche Regiment darinnen wieder auffgerichtet werden.)

17 Und predige weiter/ (tröste die Jsraelitische Kirche noch ferner/) und sprich: So spricht der HERR Zebaoth: Es soll meinen Städten (im Lande Juda) wieder wol gehen / und der HERR wird Zion wieder trösten/ (Er wird sein Volck / welches durch die Stadt David / so auff dem Berge Zion erbauet war / angedeutet wird / wieder aufrichten/) und wird Jerusalem wieder erwehlen / (Er wird mit seinem heiligen Worte / wie zuvorn / bey den Bürgern zu Jerusalem wohnen/Cap. 8. v. 3.)

18 Und ich hub meine Augen auff / (Ich ermunterte meinen Sinn und Verstand/) und sahe/ und siehe/da waren vier Hörner / (dadurch angedeutet worden alle Heydnische Königreiche und Herrschafften / welche auß den vier Enden der Welt/das Volck GOttes/die Jüden/feindlich betrieget und zerstöret hatten/v. 19. sonderlich aber die Babylonier.)

19 Und ich sprach zum Engel / der mit mir redet / (dem Sohn GOttes:) Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner / (die starcken gewaltigen Königreiche) die Juda sammt dem Jsrael und Jerusalem zerstreuet haben.

20 Und der HERR zeiget mir vier Schmiede / (dadurch angedeutet worden / andere von GOtt gleicher Weiß auß den vier Ecken der Welt erweckte Völcker / welche die Feinde seines Volcks schlagen und vertilgen sollten.)

21 Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner / (die mächtigen Königreiche/) die Juda so zerstreuet haben/ daß niemand sein Haupt hat mögen auffheben/ (in guter Ruhe sitzen und frölich seyn/) diese selben abzuschrecken/sind diese kommen / daß sie die Hörner der Heyden abstossen / (jhre Gewalt / Macht und Königreiche zerstören/) welche das Horn haben über das Land Juda gehaben / (welche wider das Land Juda mit Kriegs-Macht sich erhoben / und dasselbe feindlich überfallen/) daß selbige zu zerstreuen / (sie sollen aber bald gedämpffet werden/ damit der völlige Bau deß Tempels erfolgen möge.)

Nutz.

1. Daß GOttes Drauwort die Unbußfertigen allzugewiß treffen/und durch die verdiente Straffe erfüllet werden / v. 6. 11. 2. 11. daß die Prediger von GOtt in alle Lande und Ort ausgesandt werden/ seinen Willen zu bringen/

krügen/v. 1. c. 11. 2. Ob gleich der Kirchen Feinde (durch die vier Hörner bedeutet) mächtig und starck/ so kan doch GOtt leicht wider sie andere Völcker erwecken/ welche jene/ wie Schmiede die Hörner/ abstossen und zerstreuen/ v. 18-21.

Das ander Capitel.

Begreifft zwey Gesichte. I. Wird angedeutet/ daß Jerusalem/ dadurch die Christliche Kirche deß Neuen Testaments verstanden wird/ solle wieder gebauet werden. II. Werden die jenigen erinnert/ welche am Ende der Babylonischen Gefängniß gleichwol zu Babel blieben/ daß sie sich sollten von dannen machen/ und wieder ins Vaterland ziehen.

1 **Und ich hub meine Augen auff / und sahe/ und sihe ein Mann** (der Sohn GOttes in angenommener Mannes- oder Menschlicher Gestalt) **hatte eine Meß-Schnur in der Hand** / (wie die Bauleute bey Auffführung hoher und grosser Gebäu zu gebrauchen pflegen.)

2 **Und ich sprach : Wo gehest du hin ? Er aber sprach zu mir : Daß ich Jerusalem messe/ und sehe/ wie lang und weit sie seyn solle/** (wenn sie wieder auffgebauet wird.)

3 **Und sihe/ der Engel der mit mir redet /** (der Sohn GOttes/) **gieng heraus/** (von mir weg nach dem Platz / den er messen wolte.) **Und ein ander Engel** (ein erschaffner Engel/ als ein Diener deß Sohns GOttes/) **gieng heraus ihm entgegen/** (daß er auffwartete und verrichtete / was der Sohn GOttes ihm befehlen würde.)

4 **Und sprach zu ihm** / (der Sohn GOttes sprach zum bemeldten erschaffenen Engel :) **Lauff hin und sage diesem Knaben/** (dem Propheten Zacharja/ der noch jung/ und deß unerschaffenen Engels Diener war/) **und sprich : Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauren** / (es werden Theils der Bürger ausser der Stadt auff den Dörffern wohnen/) **für grosser Menge der Menschen und Viehes / so drinnen seyn wird /** (welches gehet auff die Kirche deß Alten/ und vornemlich auch deß Neuen Testaments / welche ist das geistliche Jerusalem/ so in die gantze Welt sich ausgebreitet.)

5 **Und ich will/ spricht der HERR / eine feurige Maur umbher seyn/** (Ich will sie nicht allein beschützen / wie eine Stadt durch ihre Mauren beschützet wird/ sondern auch alle ihre Feinde/ so sie wollen angreiffen / als ein Feuer vertilgen und verzehren/) **und will drinnen seyn/** (unter ihnen wohnen/) **und will mich herrlich drinnen erzeigen** / (Ich will meine Huld und Gunst durch das Liecht meines Worts/ und durch meinen Sohn/ der da ist der Glantz meiner Herrlichkeit / Hebr. 1. v. 1. überflüssig erweisen : Daß sie dannenher Ursach nehmen sollen/ meinen Nammen auszubreiten und zu rühmen.)

6 **Hui/ Hui/ fliehet auß dem Mitternacht Lande/** (Ihr Jüden / die ihr euch noch in Babylon auffhaltet / ziehet wieder gen Jerusalem/) **spricht der HERR / denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet/** (Ich will euch von den vier Enden der Welt / dahin ich euch vor diesem zerstreuet habe/ jetzt wieder samlen/) **spricht der HERR.**

7 **Hui Zion/** (du Jüdische Kirche/) **die du wohnest bey der Tochter Babel/** (in Städten/ Flecken und Dörffern der Haupt-Stadt Babylon/ und ihrem Gebiet unterworffen/) **entrinne.**

8 **Denn so spricht der HERR Zebaoth/** (der Sohn Gottes / welcher mit dem Vater ist eines unzertrennlichen Wesens/ und also auch der HErr der Heer-Schaaren:) **Er** (GOtt mein Himmlischer Vater) **hat mich gesandt zu den Heyden / die euch beraubet haben/** (daß sie sich durchs Evangelium zu GOtt bekehren/ und für Kirchen GOttes bekennen sollen/) **ihre Macht hat ein Ende/ Wer euch antastet/** (wer euch Gliedern und Dienern meiner Kirchen Leid thut/) **der rastet meinen Augapffel an/** (der thut GOtt selber / welcher seine Kirche so werth hält und so fleissig bewahret/ als ein Mensch einen Aug-Apffel.)

9 **Denn sihe / Ich will meine Hand über sie weben/** (Ich will die Heyden/ sonderlich die Babylonier/ also schlagen/) **daß sie sollen ein Raub werden denen/ die ihnen gedienet haben/** (den Jüden / über welche sie zuvor trotziglich geherrschet/ sollen sie gleichsam zum Raub gegeben werden / und als leib-eigene Knechte ihnen unterthänig seyn / und ihnen alles Liebes und Gutes erweisen/) **daß ihr sollt erfahren / daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat/** (die Heyden zu bekehren/ v. 9.)

10 **Freue dich/ und sey frölich / du Tochter Zion/** (du Christliche Kirche Neues Testamentes/) **denn sihe/ ich komme/ und will bey dir wohnen /** (einmal durch meine Menschwerdung/ darnach durch mein Wort/ Geist/ und Austheilung aller meiner himmlischen Güter/) **spricht der HERR** (der Sohn Gottes.)

11 **Und sollen zu der Zeit** (deß Neuen Testamentes/ wenn der Sohn GOttes wird menschliche Natur an sich genommen / und das Werck der Geistlichen Erlösung/ so durch die leibliche Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß fürgebildet worden / verrichtet haben) **viel Heyden zum HERRN gethan werden /** (sich zu Christo mit wahrem Glauben bekehren/) **und sollen mein Volck seyn /** (zur selben Zeit soll unter Jüden und Heyden kein Unterschied mehr seyn/) **und ich will bey dir** (auch nach meiner Himmelfahrt / neben dem Vater und Heiligen Geist/ unsichtbarer Weise durch den Glauben in euren Hertzen) **wohnen / daß du sollt erfahren/ daß mich der HERR Zebaoth/** (mein Himmlischer Vater) **zu dir gesandt hat /** (dich und das gantze menschliche Geschlecht zu erlösen.)

12 **Und der HERR wird Juda** (die Glaubigen für Volck Juda) **erben für sein Theil/** (als sein Eigenthum bewahren/ **in dem heiligen Lande/** (in der Kirchen Gottes/ durch das Jüdische Land fürgebildet/) **und wird Jerusalem wieder erwehlen/** (daselbst sein Wort lauter und rein predigen lassen.) Zach. 1. v. 17.

13 **Alles Fleisch sey stille für dem HERRN/** (niemand lehne sich auff wider Christum / und wider die Lehre von Christo/) **denn er hat sich auffgemacht auß seiner heiligen Stätte/** (vom Himmel/ das Werck der Erlösung zu vollbringen/ und seine Kirche wider alle Feinde zu schützen.) Hab. 2. v. 20. Zeph. 1. v. 7.

Nutz.

1. Daß GOtt um sein Volck und Kirche / wie eine feurige Mauer sey/ und durch mächtigen Schutz sich herrlich darinnen erzeige/ v. 5. II. Daß Christus von GOtt dem Vater darum in die Welt gesandt/ damit er ihm ein (eigenthümliches) Volck auß vielen Heyden sammle / bey welchem er in Gnaden wohne/ v. 10/11.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/ welches insonderheit den Hohen-Priester Josuam betrifft/ der dadurch sollte getröstet werden. II. Geistliche Deutung dieses Gesichts/ auff die Kirche/ weil Josua ein Vorbild Christi gewesen.

I. Ein Gesicht zum Trost des Hohen Priesters Josuae.

1 **Und mir ward gezeiget der Hohe Priester Josua/** (welcher damals der oberste Priester und fürnehmste Vorsteher der Kirchen war / Hag. 1. v. 1. Cap. 2. v. 3.) **stehend für dem Engel deß HERRN/** (Christo dem Sohn GOttes dienende/ 5. B. Mos. 10. v. 8.) **und der Satan stund zu seiner Rechten/ daß er ihm widerstünde** / (daß er ihn verklagte für GOtt / Offenb. Joh. 12. v. 10. und daß er ihn an dem Bau deß Tempels hinderte.)

2 **Und der HERR** (der Sohn GOttes/ der unerschaffene Engel deß HErrn/ v. 1.) **sprach zu dem Satan: Der HERR schelte dich/** (GOtt der Himmlische Vater bändige dich/ und wehre deinem bösen Fürnehmen/) **du Satan/** (du Widerwärtiger/) **ja der HERR schelte dich / der Jerusalem erwehlet hat/** (daß in derselben Stadt ich/ sein eingeborner Sohn/ das grosse Werck der Erlösung deß gefallenen menschlichen Geschlechts verrichten soll.) **Ist dieser nicht ein Brand / der auß dem Feuer errettet ist :** (Habe ich nicht das gantze Jüdische Volck verstöret / und diesen einigen Josuam den Hohen-Priester überbleiben lassen/ als einen Brand/ der auß einem grossen Feuer heraus gezogen wird ? Und du Satan willst durch deine Anklage mich bewegen/ daß ich ihn auch verstossen und verderben soll ?)

3 **Und Josua hatte unreine Kleider an/** (nicht die heiligen Kleider/ die der Hohe-Priester tragen muste/ 2. B. Mos. 40. v. 13. anzudeuten/ daß ein ander Hoher-Priester kommen würde/ der da heilig/ unbefleckt/ Epist. Hebr. 7. v. 26.) **und stund für dem Engel/** (dem Sohn GOttes. v. 1.)

4 **Welcher antwortet / und sprach zu denen/ die für ihm stunden/** (zu den andern erschaffnen Engeln / die ihm auff den Dienst warteten :) **Thut die unreinen Kleider von ihm.** (Darauff wandte sich der Sohn GOttes zu Josua/) **und er sprach zu ihm : Sihe/ Ich habe deine Sünde von dir genommen/** (Ich habe alle deine Sünde in die Tiefe deß Gnaden-Meers geworffen / daß sie dir nicht zugerechnet werden sollen/ Mich. 7. v. 19.) **und habe dich mit** (reinen schönen) **Feyer-Kleidern** (mit dem Kleide meiner Gerechtigkeit und theuren Verdiensts) **angezogen.** Esa. 61/ 2c. Matth. 22/ 11. Luc. 15/ 22.

5 **Und er sprach : Setzt einen reinen Hut auff sein Haupt /** (wie die Priester zu tragen pflegen / 2. B. Mos. 28.

v.36.37.) und sie satzten einen reinen Huth auff sein Haupt / (anzudeuten/daß er von GOtt zu dem Hohen-Priesterlichen Ampt bestettiget sey/) und zogen jhm (reine) Kleider an/ und der Engel deß HERRN stund da / (Er wiche nicht von dannen / biß alles / was zu deß Hohen-Priesters Einweyhung von nöthen war/in seiner Gegenwart verrichtet würde.)

6 Und der Engel deß HERRN bezeugete Josua/ (der Sohn GOttes befahl Josua / wie er sich in seinem Hohen-Priesterlichen Ampt verhalten sollte/) und sprach:

7 So spricht der HERR Zebaoth/(GOtt mein Himmlischer Vater/der dir aus lauter Gnade deine Sünde vergeben / mit dem Rock der Gerechtigkeit dich bekleidet/ und den Hohen-Priesterlichen Huth die auffgesetzet:) Wirst du in meinen Wegen wandeln/ (fleissig in der H. Schrifft forschen/und dein Leben nach der Richt-Schnur meiner Gebot anstellen/) und meiner Hut warten / (dein Hohes-Priesterliches Ampt treulich verrichten/) so sollt du regieren mein Hauß / und meine Höfe bewahren / (du sollt meinem Tempel zu Jerusalem / als der oberste Priester / in allen Sachen deß HErrn dein Lebenlang vorstehen/ 5.B.Mos.17.v.12. 2.B.Chron.19.v.11.) und ich will dir geben von diesen / die hie (für mir) stehen / daß sie dich beleiten sollen / (Ich will durch den Schutz der H. Engel / dich auff allen deinen Wegen behüten / und nach diesem Leben in die triumphirende Kirche im Himmel zur ewigen Freud und Seeligkeit/ welcher diese meine Engel genießen / endlich auffnehmen und versetzen.* H. Luth. Engel behüten und leiten die Frommen / sonderlich die Priester und Lehrer.*)

8 HOere zu Josua/du Hoher-Priester/ du und deine Freunde/ (deine Ampts-Gesellen/die andere Priester/) die für dir wohnen / (über welche ich dich zum Aufseher gesetzt habe/) denn sie sind eitel Wunder / (Jederman verwundere sich darüber/daß ich sie neben dir/in der Babylonischen Gefangniß erhalten/und daraus errettet habe / meine zerstreute Kirche durch ihren Dienst wieder auff- und anzurichten/) Denn sihe / ich (spricht GOtt der Himmlische Vater/v.7.) will meinen Knecht Zemah (meinen eingebornen Sohn/den verheissenen Messiam) kommen lassen/ (in der Fülle der Zeit allen armen Sündern zu Trost in die Welt senden/Joh.3.v.16,17. Es wird aber der Messias ein Knecht GOttes genennet / weil er seinem Himmlischen Vater / in Erlösung deß gefallenen menschlichen Geschlechts / vollkommenen Gehorsam geleistet/ Marc.12.v.18. Zemah / das ist ein Gewächs/ heisset er/nicht allein wegen seiner heylwärtigen Menschwerdung/Es. 11.v.1.Jer.23.v.5.c.33.v.15.sondern auch wegen der trost-reichen Lehre deß Evangelii / so von jhme in der gantzen weiten Welt sollte geprediget werden/ und immermehr wachsen und zunehmen.)

9 Denn sihe / auff dem einigen Stein / (dadurch abermal der verheissene Messias verstanden wird / welcher ist der einige Grund- und Eck-Stein seiner Kirchen/Ps.118.v.22.Esa.28.v.16. Marc.21.v.42.) den ich für Josua gelegt habe / (welcher fürgebildet worden durch den Grund-Stein / den ich in Gegenwart Josuæ / da man den Tempel wieder anfieng zu bauen/hatte legen lassen/) sollen sieben Augen seyn / (dadurch angedeutet wird/ daß Christus für das Heyl und Wolfahrt seiner Kirchen stets eine fleissige Fürsorge haben und tragen werde / daß er auch mit den Gaben deß H. Geistes werde vollkommentlich ausgerüstet seyn/Esa.11. v.1.2.Off.1.v.4. wie auch / daß seine Gläubigen jhn mit hellen Augen deß Glaubens anschauen werden / Eph.1.v.18.) Aber sihe/ ich will jhn außhauen / (zur Zeit seines Leidens seine Hände und Füsse durch die Bau-Leute/so solchen Stein verworffen/ Psal. 118.v.22.durch graben lassen/Ps.22.17.) spricht der HERR Zebaoth / (GOtt der Himmlische Vater/) und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auff einen Tag / (Ich will aller Welt Sünde auff den Tag deß schmählichen Leidens meines lieben Sohns Christi JEsu tilgen und dämpffen/Joh.19.v.30.1.Joh.2.v.1.2.)

10 Zu derselbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth/ wird einer den andern laden unter den Weinstock/ und unter den Feigenbaum / (nach dem jhr durch Christum wie wir wieder versöhnet seyd / werdet jhr in gutem Fried und Ruhe deß Gewissens/ hie zeitlich und dort ewiglich leben/Rom.5.v.1.)

Nutz.

Daß die H. Engel/ auff GOttes Befehl/die Diener Göttliches Worts/ welche auff GOttes Wegen wandeln / jhrer Hut warten/ und in jhrem Ampt treu und fleissig sind/beleiten und beschirmen/v.7. 11. L. Das durch den ausgehauenen Stein/darein/den gecreutzigten HErrn JEsum/auff einem Tag (welches der Charfreytag ist) aller Menschen Sünde weggenommen/oder dafür gnug gethan worden/v.9.

Das vierdte Capitel.

HArweys Theil. 1. Ist ein Gesicht/welches der Prophet dem Fürsten Serubabel zum Trost gesehen: Da zugleich der innerlichen Unruhen Serubabels begegnet wird. II. Eine fernere Vertröstung und Erinnerung Serubabel/wider die äusserlichen Beschwerden/sonderlich wegen der Unmüthigkeit deß Volcks ꝛc. Daß er dannoch nicht vom Bau ablassen / sondern GOtt vertrauen sollte/ als welcher seine Kirche wol beschützen würde.

1 UNd der Engel / (Christus der Sohn GOttes/) der mit mir redet/kam wieder / (erschien mir wieder in einem andern Gesicht/) und weckete mich auff / (ermunterte mich/ daß ich auff alles / was mir ferner in diesem Gesichte würde fürkommen/desto fleissiger Achtung gäbe/) wie einer vom Schlaff erwecket wird.

2 Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe / und sihe / da stund ein Leuchter gantz gülden / (dadurch die Christliche Kirche angedeutet wird/ welche wegen rechtschaffener Lehre und reiner Liebe / wie das Gold glänzet/) mit einer Schaalen oben drauff / (diese Schaale deutet auff Christum das Haupt der Kirchen / welcher den H. Geist/ wie auch alle andere gute Gaben / von oben herab über die Glieder der Kirchen täglich ausgeust/Joel 2.v.28.Jac.1.v.17.) darauff sieben Lampen waren / (in der Kirchen sind viel herrliche Lehrer und gottseelige Regenten/) und ja sieben Röhren an einer Lampen / (unter den gottseeligen Lehrern und Regenten ist einer mit sieben fältigen / ja mancherley Gaben deß H. Geistes / in seinem Ampt gezieret.)

3 Und zween Oel Bäume dabey / (dardurch wurde Josua der Hohe Priester/ und Seru Babel der Fürst Juda fürgebildet/ als unter deren Geistlichem und Weltlichen Regiment die Jüdische Kirche / gleichsam als unter einem schönen lustigen Baum / wegen mancherley Schutz haben/) einen zur Rechten der Schaalen/den andern zur Lincken/(welche Oelbäume / deren Fürbild sie beyde waren/ und auff sein Hohes-Priesterliches und Königliches Ampt deuteten/ allenthalben treulich dienten.)

4 Und ich antwortet / und sprach zu dem Engel/ der mit mir redet: Mein HERR / was ist das? (was bedeutet solch Gesichte?)

5 Und der Engel/der mit mir redet/antwortet und sprach zu mir: Weist du nicht/was das ist? (Begreiffest du nicht / was der Leuchter mit den Lampen sammt den beyden Oelbäumen bedeutet?) Ich aber sprach: Nein/mein HERR.

6 Und er antwortet / und sprach zu mir: Das ist das Wort deß HERRN von Seru Babel/(Dieses hat GOtt mit diesem Gesicht von Seru Babel dem Fürsten in Juda/ jhm zum Trost / wollen zu verstehen geben:) es soll nicht durch Heer oder Krafft / sondern durch meinen Geist geschehen / (Es soll der Fürst Seru Babel den Bau deß Tempels zu Jerusalem nicht wie äusserlicher Heers-Krafft und Macht wider die Feinde / so denselben Bau zu verhindern gedencken / sondern durch deß H. Geistes Krafft und Beystand vollenden/) spricht der HERR Zebaoth.

7 Wer bist du/ du grosser Berg / der doch für Serubabel eine Ebene seyn muß? (Wer bist du/unter den weltlichen Potentaten / der du doch viel zu wenig bist / Seru Babels löbliches Vorhaben zu verhindern?) und der (Seru Babel) soll auffführen den ersten Stein/ (er soll ungeachtet aller Hinderungen das Gebäu deß Tempels aus dem Grund führen/) daß man ruffen wird: Glück zu! Glück zu! (daß die Israeliten wünschen werden/ daß das angefangene Werck glücklich verrichtet werden möchte. Es wird aber zugleich hiemit gesehen auff den Bau deß geistlichen Tempels/der Kirchen GOttes im Neuen Testament/ welcher derselbe/ ungeachtet aller Wuche der Feinde / durch Christum/dessen Fürbild Seru Babel gewesen/glücklich soll auffgeführet werden.)

8 UNd es geschach zu mir das Wort deß HERRN/ und sprach:

9 Die Hände Seru Babel haben diß Hauß gegründet/ (der Fürst Seru Babel/ und der Hohe-Priester Josua sammt dem Volck haben den Grund am Tempel gelegen/) seine Hände sollens auch vollenden / (der gantze Bau deß Tempels/soll auch noch bey seinen Lebzeiten auffgeführet und zu Stand gebracht werden/) daß jhr erfahret / daß mich der HERR zu euch gesandt hat / (daß ihr Israeliten aus der Erfüllung meiner

meiner Weissagung schliessen könnet/ daß ich das jenige / was ich zu euch gered/ nicht von mir selbst erdichtet habe / sondern von GOtt mir solches gegeben sey.)

Denn wer ist / der diese geringe Tage (den geringen Anfang deß Baus am Tempel) veracht? Darinn man doch sich wird freuen / (daß der Bau so glücklich von Statten gehe/) und sehen das zinnen Maaß in SeruBabels Hand/ (der das Gebäu mit dem Riche-Scheit oder Bley-Wage/ als gerade auffgeführet / offt selbst probiren und messen wird.* H. Luth. Durch das zinnen Maaß wird verstanden das Richt-Scheit oder Bley-Holtz. Denn es sollte das Gebäu durch SeruBabel von Statten gehen/wo und wie ers angriffe/wenns gleich allen Heyden leid wäre/*) mit den sieben / welche sind deß HERRN Augen/ die das gantze Land durchziehen / (Solches soll geschehen durch den Geist GOttes / der mit seinen mancherley Gaben dem Fürsten Serv Babel beywohnen / und ihn allezeit mit Gnaden stärcken wird. Hiemit wird abermal gesehen auff den Geistlichen Bau der Kirchen Neues Testaments / welcher einen geringen Anfang gehabt/ aber durch den himmlischen Seru-Babel Christum jetzt herrlich hinauß geführet.)

Und ich antwortet und sprach zu jhm / (zu dem Engel:) Was sind die zween Oel-Bäume zur Rechten und zur Lincken deß Leuchters?

Und ich antwortet zum andern mal/ (da mir der Engel auff meine erste Frage nicht alsbald Bescheid gab/) und sprach zu jhm: Was sind die zween Zweige der Oel-Bäume/welche stehen bey den zwo gülden Schnäutzen (oder Röhren) deß güldenen Leuchters/ damit man abbricht oben von dem gülden Leuchter? (welche das Oel auff die Lampen giessen.)

Und er sprach zu mir: Weist du nicht / was die sind? (du solltest es ja billich wissen / weil du deines Amptes wegen auch zu diesem Leuchter gehörest.) Ich aber sprach: Nein mein HERR/ (Ich weiß es nicht.)

Und er sprach: Es sind die zwey Oel-Kinder/ (Josua und SeruBabel / deren jener zum Hohen-Priester / dieser zum Fürsten deß Volcks / mit dem heiligen Oel gesalbet war. v. 3.) welche stehen bey dem Herrscher deß gantzen Landes/ (welche die zween fürnehmsten Diener deß HErrn sind / dardurch er sein Volck regieret/ einer im Geistlichen / der ander im Weltlichen Regimente.)

Nutz.

1. Daß GOtt Christliche treue Obrigkeit seiner Kirchen zu Nutz und Heil/ erhalte und stärcke/ wie allhie den Fürsten SeruBabel / v. 6. 7. 10. 14. Daß GOtt durch den Lehr- und Wehrstand/ als durch zween Oelbäume/ seine Kirche (den geistlich u Leuchter) regiere und erhalte/ v. 11/14.

Das fünffte Capitel.

Hie drey Theil. I. Werden in einem Gesicht angedeutet die nichtige Menschen Satzungen und Verfälschungen der Lehr/ welche hernach unter dem Jüdischen Volck und im Tempel einrissen. II. Ist ein Gesicht deß vorigen Inhalts. III. Wird angedeutet/ ob schon die falsche Lehr der Pharisäer muß offenbaret werden und stecken / daß dannoch darauß verstehe nach der Himmelfahrt Christi das Pharisäische Epha wieder übersich kommen / allenthalben ausgebreitet/ und sonderlich im Lande Sinear / Babel (nemlich im geistlichen Babylon/ Offenb. Joh. 17/ v. 5.) soll nieder gesetzet werden.

Und ich hub meine Augen abermal auff / und sahe / und siehe / es war ein fliegender Brief/ (es kamen mir in diesem neuen Gesicht vor die nichtigen Menschen-Satzungen und Verfälschungen der Lehre / welche nach der Zeit bey dem Jüdischen Volck würden überhand nehmen / wie auch alle Diebstal / Meyneid / und andere unter diesen beyden Heupt-Lastern begriffene grobe Sünden deß Jüdischen Volcks/ wider die erste und andere Tafel der Göttlichen Gebot begangen / sintemal der Meyneyd ist eine Sünde wider die erste/ der Diebstal ist eine Sünde wider die ander Tafel der Göttlichen Gebot: Und dann die Straffen GOttes / so umb derselben willen über sich gleichsam geschwinde fliegen und ergehen sollten / und auff einem Brieff zusammen verzeichnet/ und geschrieben gewesen. Siehe drunten/ v. 3.* H. Luth. Der fliegende Brief/ das sind die Fälscher der Schrifft / so die frommen Hertzen betrüben/ und die Bösen loben/ und heucheln.*)

Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief/ der ist zwantzig Ellen lang/ und zehen Ellen breit/ (Sie/ die Jüden/ werden in den Pharisäischen Irrthumen / und ihren schrecklichen Sünden/ eine lange Zeit unbußfertig fortfahren / und dahero auch langwierige harte Straffen erfahren müssen. Siehe drunten v. 4 und 3. B. Mos. 26. vom 14. biß auff den 42. Vers/ und 5. B. Mos. 27. vom 15. Vers. biß zum Ende: Und Cap. 28. vom 15. Vers biß zum Ende deß Capitels.)

Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch/ (die Straffen/ die von dem Fluch GOttes herkommen/) welcher ausgehet/ (ausgegangen ist/) über das gantze Land (Juda) denn alle Diebe werden nach diesem Brief fromm gesprochen / und alle Meyneydigen werden nach diesem Brief fromm gesprochen. (Die Menschen-Satzungen und Verfälschungen der Lehre geben Ursach zu sündigen / und sprechen die Sünder loß von den Straffen/ sintemal unter dem Schein sonderbarer Heiligkeit führen sie die Menschen ab von den Geboten GOttes auff Menschen-Tand/ und bringen die Leute umb jhr Haab und Gut/ wie von den Pharisäern stehet/ daß sie der Wittwen Häuser fressen/ und lange Gebet fürwenden/ Matth. 23. v. 14.)

Aber ich wills herfür bringen / (Ich will solche Sünden meines Volcks der Gebühr nach öffentlich straffen/) spricht der HERR Zebaoth / daß es soll kommen über das Hauß deß Diebs / und über das Hauß derer / die bey meinem Namen fälschlich schweren/ und soll bleiben in jhrem Hause / (die Straffen über das Hauß Juda/ wegen jhres begangenen Diebstals und Meyneyds/ wie auch wegen jhrer andern schändlichen Sünden und Laster / sollen eine lange Zeit währen/) und solls verzehren / sammt seinem Holtz und Steinen / (Jhre Häuser sollen biß auff den Grund verbrennen / und nichts mehr denn ein wüster Platz und leere Brand-Stätten überbleiben.)

II. Ein Gesicht vorigen Inhalts.

Und der Engel/ der mit mir redet/ gieng herauß/ (kam mir in disem Gesicht für / als wenn er aus dem Tempel oder auß der Stadt gieng/) und sprach zu mir: Hebe deine Augen auff/ und siehe/ was gehet da heraus?

Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein Epha gehet herauß / (ein Scheffel / mit welchem man das Korn und ander Getraide misset / welcher das Maaß der Straffen GOttes/ nach welchem er / der gerechte GOtt / der Jüden Sünden straffen wollte/ bedeutete/) und sprach: Das ist jhre Gestalt im gantzen Lande / (Sie erfüllen das Maaß mit jhren Sünden weidlich/ Matth. 23. v. 32.)

Und sihe / es schwebet ein Centner Bley/ (GOtt ist in seinem Rath-Schluß von der Straffe der gottlosen Jüden / wie ein grosse Last Bley / unbeweglich und beständig/) und da war ein Weib/ das saß im Epha / (die Sünde und das gottlose Wesen deß Jüdischen Volcks / sammt der greulichen Verfälschung der Lehre/ durch diß Weib vorgebildet/ lag auff einem Hauffen in dem Maaß der Straffen GOttes/ so über die Jüden ergehen sollten.* H. Luth. das ist eben/ gleich wie droben der Brief zeiget/ auch von falschen Lehrern gesagt / welche die Gewissen mit Gesetzen und Rechten messen und scheffeln/ aber zu letzt gen Sinear kommen müssen/ &c.*)

Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre/ (wie auch das gottlose Leben und Wandel/ so auß der falschen Lehre herrühret/) und er warff sie in den Epha / (er leget den Jüden jhre Straff auff/ und macht sie jhnen zu/ so viel sie derselben verdienet hatten/) und warff den Klumpen Bley oben auffs Loch/ (sie konnten solchen Straffen / die GOtt in seinem unwandelbaren Rath über sie / wegen jhrer übermachten Sünden und beharrlichen Unbußfertigkeit/ beschlossen hatte/ durchaus nicht entgehen.)

III. Empörung der falschen Lehre.

Und ich hub meine Augen auff/ und sahe/ und siehe/ zwey Weiber giengen herauß / (es kam mir im Gesichte für / als wenn zwey Weiber auß dem Tempel giengen / dadurch werden angedeutet die falschen Lehrer / welche durch jhre List und Liebkosen die Menschen von GOtt abführen / und fest bey sammen halten/) und hatten Flügel / die der Wind trieb/ (denn die falsche Lehre breitet sich manchmal hin und wieder geschwinde auß/) es waren aber Flügel wie Storchs-Flügel/ (wie der Storch ein unreiner und fressiger Vogel ist/ 3. B. Mos. 11. v. 19. also verunreiniget die falsche Lehre den Menschen für GOtt/ weil sie von dem bösen unsaubern Geist/ dem Teuffel/ herrühret/ Joh. 8. v. 44. 1. Tim. 4. v. 2.) und sie führeten den Epha zwischen Erden und Himmel/ (denn die falsche Lehre bringet mit sich lauter Zweiffel/ daß der Mensch/ welcher jhr beypflichtet/ gleichsam zwischen Himmel und Erden schwebet/ und nicht weiß/ woran er sich halten/ und wodurch er sein Gewissen stillen soll.)

Und

10 Und ich sprach zum Engel/der mit mir redet: Wo führen sie den Epha hin?

11 Er aber sprach zu mir: Daß jhm ein Hauß gebauet werde im Lande Sinear/ (in dem Lande der Chaldæer/ 1.B.Mos.10.v.10.) und bereitet/ und daselbst gesetzt werde auff seinen Boden. (Gleicher Weise wie die jenigen/ so den Babylonischen Thurn auffbauen wollten/ im Lande Sinear zerstreuet wurden/1.B.Mos.11.v.2.8. Also sind die Jüden/ nach der Zerstörung Jerusalem/ so durch die Römer geschehen/ in alle Welt zerstreuet worden/ und haben jhre Pharisäische Irrthum und Sünden dahin mit sich gebracht. So sind auch die Pharisäische Verfälschungen endlich kommen in das Geistliche Babel/ Offenb.Joh.18. v.2. ins Reich deß Römischen Anti-Christs/ und die nicht davon ablassen/ werden in das Höllische Babylon/ da alles unter einander verwirret/ und da die Behausung der Teuffel ist/ gestürtzet werden.)

Nutz.

L. Für Diebstal und Meineid/ über welche (durch GOttes Gericht) der Fluch und ewiges Verderben kommt/ Zach.5.4. 1. Tim. 4. V. Für gottloser falscher Lehre/ welcher Vertheidiger von dem Zorn GOttes/ wie mit einem Klumpen Bley beleget/ und biß ins höllische Feuer gedruckt werden/ v.8. 11. 2. Daß verführische abgöttische Lehre sich pflege weit auszubreiten/ als wenn sie mit Flügeln (wie ein Vogel) vom Winde getrieben würde/ v.9.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/ nemlich Sern Babel und Josuam zu trösten/ daß die Feinde den Bau und Gottes Dienst nicht weiter hindern werden. II. Ein Beschluß über die vorhergehende Gesichte/ und Weissagung von Messia.

1 Und ich hub meine Augen abermal auff/ und sahe/ und sihe/ da waren vier Wagen/ (vier unterschiedliche Hauffen der Engel in die vier Ende der Welt ausgesandt/ die Gerichte GOttes wider die Feinde seines Volcks zu vollziehen/Zach.1.v.8.) die giengen zwischen zween Bergen herfür/ (dieselbe kamen mir in diesem Gesichte für/ als wenn sie zwischen dem Berg Morija/ darauff der Tempel gebauet ward/ und dem Berg Zion/ auff welchem das Königliche Schloß Davids gestanden/herfür giengen/ anzudeuten/ daß GOtt durch den Dienst der Engel das Priesterthum und Policey deß Israelitischen Volcks beschützen wollte/) dieselbigen Berge aber waren Ehrne/ (feste/ unbeweglich und unüberwindlich/ anzudeuten/daß GOtt der HErr das Priesterthum und Policey deß Jüdischen Volcks biß auff die Zeit deß Messiæ erhalten wolle.)

1. Ein Trost/ Gesicht/ daß ie Zeinde den Bau und den Gottes Dienst nicht weiter hindern werden.

2 An ersten waren rohte Rosse/ am andern Wagen waren schwartze Rosse.

3 Am dritten Wagen waren weisse Rosse/ am vierdten Wagen waren schäckichte starcke Rosse/ (dadurch angedeutet wird/ daß GOtt durch der H. Engel unterschiedene Würckungen/ welche unter den mancherley Farben der schnellen und behenden Pferde fürgebildet wurden/ seine Kirche wider jhrer Feinde Wüten und Toben kräfftiglich schütze.)

4 Und ich antwortet/und sprach zum Engel/ (zu dem Sohn GOttes/) der mit mir redet: Mein HERR/ wer sind diese?

5 Der Engel antwortet und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel/ (vier Hauffen der himmlischen Geister oder Engel/ von welchen David spricht: Du machest deine Engel zu Winden/ Psal.104.v.4.) die herfür kommen/ daß sie treten für den Herrscher aller Lande/ (die von dem Himmel kommen/ daß sie für dem HErrn deß gantzen Erd-Kreises stehen/ und auff seinen Befehl warten/ denselben eilend und geschwind auszurichten/ Psal.103.v.20. Hebr.1. v.14. welche Geschwindigkeit durch die Rosse wird angedeutet.)

6 An dem (Wagen/da) die schwartzen Rosse waren/ die giengen gegen Mitternacht/ (wider Babylonien/ welche mit jhren unter sich habenden Landschafften/ dem Land Juda gegen Mitternacht lag/) und die weissen giengen jhnen nach/ (auch dahin) aber die schäckichten giengen gegen Mittag/ (wider Egypten/ das dem Lande Juda gegen Mittag lag/ denn die Babylonier und Egypter sind die mächtigsten Feinde deß Israelitischen Volcks gewesen.)

7 Die starcken giengen und zogen umb/ daß sie alle Land durchzögen/ (alle Oerter der Welt besuchten/) und er (der Engel/ der mit mir redet/ der Sohn GOttes/v.4.) sprach: Gehet hin/ und ziehet durchs Land/ und sie zogen durchs Land.

8 Und er rieff mir/ und redet mit mir/ und sprach: Siehe/ die gegen Mitternacht ziehen/ (v.6. da die Jüden am meisten geplaget werden/) machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht/ (sie stillen meinen Zorn/in dem sie meine Gerichte wider die gegen Mitternacht liegende Babylonier vollziehen/ und also mein Volck an jhnen rächen. Der H.Luth. deutet diß Prophetische Gesicht auff die Predigt deß Evangelii/ so zur Zeit deß Messiæ im Neuen Testamente in alle Welt sollte ausgebreitet werden. Denn gleicher Weise wie ein Wagen nicht allzeit an einem Ort bleibet/ sondern von einem Ort zum andern geführet wird/ also ist das Evangelium nicht allein im Jüdischen Lande blieben/ sondern in alle vier Ende der Welt ausgebreitet. Ps.19. v.5. Col.1.v.6. Daß die vier Wagen zwischen zweyen Bergen herfür gehen/ dardurch wird angedeutet/ daß das Evangelium durch das Zeugniß deß Gesetzes und der Propheten bekräfftiget werde/ Rom. 3.v.21. Welches Zeugniß fest und unbeweglich ist/ 2.Petr.1.v.19. Durch die Rosse werden angedeutet die H. Apostel/ welche den Wagen der Evangelischen Predigt in alle Welt geführet. Durch die mancherley Farben der Rosse werden angedeutet die mancherley Gaben deß Heiligen Geistes/ so an den H. Aposteln herfür glantzen. 1.Cor.12.v.6. Durch die vier Winde unter dem Himmel/ die herfür kommen/ daß sie treten für den Herrscher aller Lande wird angedeutet/ daß der Geist deß HErrn in den H. Aposteln gewohnet/ durch dessen Eingeben und Antrieb sie geredet und von Christo gezeuget/ 1.Cor.2.v.12. 2.Petr.1.v.21. daß auch die Heiligen Engel sind Botschafften an Christi Statt gewesen/ durch welche Christus die Menschen vermahnet/ 2.Cor.5.v.20. dannenhero sie auch Engel/ das ist/ Botten genennet werden.)

9 Und deß HERRN Wort geschach (der HErr redet) zu mir und sprach:

10 Nimm (das Silber und Gold/v.11.) von den Gefangenen/ (welches die so zu Babel gefangen gewesen/ und wieder kommen sind/ in den Tempel bringen zu opffern/) nemlich von Heldai/ und von Tobia/ und von Jedaja/ (welche alle drey fürnehme berühmte Leute gewesen unter denen/ so außer Babylonischen Gefängniß wieder kommen/) und komm du desselbigen Tages/ und gehe zu Josia deß Sohns Zephania Hauß/ welche von Babel kommen sind.

11 Nimm aber Silber und Gold/ und mache Kronen/ (laß darauß zwo Kronen machen/ eine silberne/ dadurch das Priesterthum Christi fürgebildet/ und eine güldene Krone/ durch welche das Königreich Christi angedeutet wurde/) und setze sie auff das Haupt Josua deß Hohen-Priesters/ Sohns Jozadak/ (welcher ein Fürbild JEsu Christi war.)

12 Und sprich zu jhm/ (zu Josua:) So spricht der HERR Zebaoth: Sihe/ es ist (es wird bald kommen) ein Mann/ (Christus waarer GOtt und Mensch/) der heisst Zemah/ (*H.Luth. Zemah heisset ein Gewächs/ und ist eine Weissagung von Christo/ der durch Josua und Serubabel bedeutet ist*) denn unter jhm wirds wachsen/ und er wird bauen deß HERRN Tempel/ (unter seinem Schutz und Schirm wird die Christliche Kirche stets wachsen und zunehmen/ auch hin und wieder fortgepflantzet werden.)

13 Ja den Tempel deß HERRN wird er bauen/ (er wird durch die Predigt deß Heiligen Evangelii die Christliche Kirche in dem Neuen Testamente anrichten und aufbauen/) und wird den Schmuck tragen/ (er wird dieser seiner Kirchen Hoher-Priester und König seyn/ welches durch den Ehren-Schmuck der vier Kronen/ so dem Josua auffgesetzet wurden/ fürgebildet/) und wird sitzen und herrschen (als ein König) auff seinem Thron/ (in der Christlichen Kirchen/) wird auch Priester seyn auff seinem Thron/ und wird Friede seyn zwischen den beyden/ (Es werden im Neuen Testamente das Priesterthum und Königreich nicht mehr unterschiedenen Stammen und Personen auffgetragen werden/ wie bißhero im Alten Testamente geschehen/ sondern Christus wird zugleich seiner Kirchen König und Hoher-Priester seyn/ und in Ewigkeit bleiben.)

14 Und die Kronen sollen dem Helem/ (sonst Heldai genannt/v.10.) Tobia/ Jedaja/ und Hen/ (sonst Josias genannt/v.10.) dem Sohn Zephania/ zum Gedächtniß seyn/ (die beyden Kronen/ v.11. dieser vier Männer sollen zum Gedächtniß jhrer Freygebigkeit auffgehänget werden) im Tempel deß HERRN.

Und

Und werden kommen von ferne / die am Tempel deß HERRN bauen werden / (es werden im Neuen Testament die Heyden / so in fern entlegenen Oertern wohnen / sich zu Christo bekehren / und zum Bau der Christlichen Kirchen treulich helffen / weil etliche unter ihnen fürnehme Kirchen-Lehrer seyn werden /) da werdet ihr erfahren / daß mich der HERR Zebaoth zu euch gesandt hat / (euch Heyden durchs Evangelium zu bekehren. Siehe droben / Cap. 2. v. 8. 9.) Und das soll geschehen / (es sollen auch viel andere gutherzige Leute zu dem Bau deß Tempels durch ihre Freygebigkeit williglich helffen /) so ihr gehorchen werdet der Stimme deß HERRN eures GOttes / (wenn ihr nach GOttes Befehl denselben zu bauen nur getrost werdet fortfahren.)

Nutz.

1. Daß die heiligen Engel vor GOtt (den Herrscher aller Lande /) stehen / das ist / ihm gehorsamlich dienen / und seine Befehl geschwinde / als unter dem Himmel die vier Winde sind / in der Welt auszurichten / v. 5. 11. T. Daß Esaul (der Mann Zemah / oder Gewächs / dardurch seine menschliche Geburt angedeutet wird) seines Tempels / den er bauet / das ist / der Christlichen Kirchen / König und Hoher Priester sey / der sie vor GOtt gerecht / und ewig seelig macht / v. 12 / 13.)

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wird eine Frage vorgesetzt von der Fasten / welche die Jüden bißhero im Gefängniß zu Babel gehalten hatten. II. Die Antwort auff die Frage / mit Nein: Weil sie von Gott solcher Gestalt nicht geboten war / auch von den Vorfahren gestrafft worden. III. Erklärung / wie das Fasten recht anzustellen / damit es GOtt gefalle. IV. Beweiß / wie sich die Vorfahren vergriffen / und billich gestrafft worden.

1 Und es geschach im vierdten Jahr (der Regierung) deß Königes Darii / daß deß HERRN Wort geschach (daß der HErr redet) zu Sacharia / im vierdten Tage deß neundten Monden / welcher heißt Chisleu / (welcher zum Theil mit unserm Winter-Mond / zum Theil mit dem Christ-Mond sich vergleichet.)

2 Da Sar-Ezer und Regem-Melech / (beyde ansehnliche Männer /) sammt ihren Leuten sandten gen Bethel / (das ist / zum Hause deß HErrn / da die Priester und Propheten waren / v. 3.) 3 zu bitten für dem HERRN / (daß GOtt den jämmerlichen Jammer seines Volcks / so noch zu Babel wohnete / auch vollends gnädiglich abwenden wollte.)

Und ließen (im Namen deß gantzen Volcks) sagen den Priestern / die da waren umb das Hauß deß HERRN Zebaoth / und zu den Priestern / (die ihme darum dieneten:) Muß ich auch noch weynen / (und einen Fast-Tag halten /) im fünfften Monden / (in welchem vor Zeiten der Tempel zu Jerusalem neben der Stadt war zerstöret / und verbrannt worden / 2. B. Kön. 25. v. 8. 9. Jer. 52. v. 12. 13.) und mich enthalten / (* H. Luth. Nach der Nazarer Brauch / * vom Wein und allerhand Wollüsten deß Leibes / 4. B. Mos. 6. v. 3.) wie ich solches gethan habe nun etliche Jahr?

4 Und deß HERRN Zebaoth Wort geschach (der HErr redet) zu mir / und sprach:

5 Sage allem Volck im Lande / und den Priestern und sprich: Da ihr fastet und Leide truget im fünfften (Monden / in welchem ihr das Gedächtniß der Zerstörung der Stadt Jerusalem und deß Tempels begienget / v. 3.) und siebenden Monden (darinnen Gedalia der die übrigen Jüden in ihrem Land regieren und schützen sollte / erschlagen worden / und darauff das Jüdische Volck / so noch im Lande übrig war / zerstreuet wurde / 2. B. Kön. 25. v. 25. 26. Jer. 41. v. 1. 2.) diese siebentzig Jahr lang / (in der gantzen Zeit euer Babylonischen Gefängniß /) habt ihr mir so gefastet? (hab ichs auch jemals als einen sonderlichen Gottes-Dienst von euch begehret / oder habt ihr mir zu Ehren solche Fasten angestellet?)

6 Oder da ihr (solcher Fasten ungeachtet) esset und trunket / habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getruncken / (nach eurem eigenen Gutdüncken solch Fasten auffgehoben?)

7 Ists nicht das / welches der HERR predigen ließ durch die vorigen Propheten / (v. 12. habe ich euch nicht schon zuvor durch die Propheten unterrichten lassen / was ich von einem selbst erwehlten Fasten hielte / Esa. 58. v. 3. und folg.) da Jerusalem bewohnet war / (noch vor der Babylonischen Gefängniß /) und hatte die Fülle / sammt ihren Städten umbher / und Leute wohneten beyde gegen Mittage und in Gründen? (in den fruchtbaren Thälen desselben Landes / das ist / da es umb das Volck Israel noch allenthalben wol stunde / Jer. 17. v. 26.)

8 Und deß HERRN Wort geschach (der HErr redet) zu Sacharia / und sprach:

9 So spricht der HERR Zebaoth / (was er vor Zeiten zu euren Vätern geredet / das läßt er durch mich wiederholen:) Richtet recht (ihr Regenten und Richter fället recht Urtheil ohne Ansehen der Personen / und deß Geschencks /) und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmhertzigkeit / (er sey auß hertzlicher Liebe seinem Nechsten / wenns ihm übel gehet / mit Raht und That behülfflich.)

10 Und thut nicht Unrecht den Wittwen / Wäisen / Fremdlingen und Armen / und dencket keiner wider seinen Bruder etwas arges in seinem Hertzen / (er gebe seinem Nechsten nicht gute Wort aus falschem Hertzen.)

11 Aber sie (eure Väter / v. 9.) wollten nicht auffmercken / (sie verachteten alle die vorgesetzten Gebot deß HErrn / Cap. 1. vers. 4 5.) und kehreten mir den Rucken zu / (sie waren hartnäckicht / und wenderten sich von mir abe /) und verstockten ihre Ohren / daß sie nicht höreten / (sie nahmen meiner Propheten Predigt nicht auff / gaben auch ihren Vermahnungen keine Statt.)

12 Und stelleten ihre Hertzen wie ein Demant / (sie wollten sich durchauß nicht erweichen lassen / sondern blieben Stahlfest wie ein harter Demant /) daß sie nicht höreten das Gesetz und Wort / welches der HERR Zebaoth sandte in seinem Geist / durch die vorigen Propheten / (welche die Propheten mit dem H. Geist erfüllet / auß dem Gesetz Mose ihnen fürhielten /) Daher so grosser Zorn vom HERRN Zebaoth kommen ist / (welchen der HErr über das Jüdische Volck außgeschüttet hat.)

13 Und ist also ergangen / gleich wie geprediget ward / (GOtt hat seine Dräuungen nach langwieriger Gedult erfüllet) und (da) sie nicht höreten / (meine Dräuungen verachteten /) so wollte ich auch nicht hören / da sie rieffen / (da sie unter der Straff und Züchtigung / nur über das Straff-Ubel klagten / aber ihr Sünden-Ubel nicht von Hertzen bereueten /) spricht der HERR Zebaoth.

14 Also hab ich sie zerstreuet unter alle Heyden / die sie nicht kennen / (zuvor nicht kannten) und ist das Land (Juda) hinder ihnen wüste blieben (nach dem sie gen Babel gefangen sind weggeführet worden /) daß niemand drinnen wandelt noch wohnet / (ehe ich euch wieder heim gebracht /) und ist das edle Land zur Wüstunge gemacht / (das fruchtbare Land / darinnen Milch und Honig geflossen / 2. B. Mos. 3. v. 8. ist umb der Einwohner Bosheit willen jämmerlich verheeret und verwüstet worden.)

Nutz.

1. Daß Kirchen-Gebräuche und äusserliche Zucht nach GOttes Wort gerichtet und angeordnet werden sollen / wie allhie wegen deß öffentlichen Weinens und Fast-Täge / die Priester und Propheten durch die Abgesandten befragt werden / vers. 1 / 3. II. L. Daß selbst erwehlter Gottesdienst (wie der Jüden Fasten zu unterschiedlichen Zeiten war /) dem lieben GOtt nicht gefalle / vers. 5 / 6. III. V. Zur Gerechtigkeit / Güte und Barmhertzigkeit gegen Wittwen / Wäisen / Fremdlingen und Armen / darinn der GOtt wolgefällige Dienst und Gehorsam bestehet / wie er hie geboten / v. 9 / 10. IV. L. Wer GOttes Wort nicht hören noch folgen will / den höret GOtt wiederumb nicht / wenn er in der Noth zu ihm (in Heucheley) betet / v. 13.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt / in welcher die Wolthaten erzehlet werden / so dem Volck widerfahren sollten. II. Bericht von etlichen Lebens-Reguln / wie sich die Jüden dabey sollten verhalten / mit beygefügter Verheissung vom Aufnehmen der neuen Stadt Jerusalem / und der Kirchen deß Neuen Testaments.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

2 So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe über Zion fast sehr geeyfert / und habe in grossem Zorn über sie geeyffert / (Ich bin auff das Jüdische Volck / welches durch die Königliche Stadt Davids / auff den Berg Zion erbauet / angedeutet wird / heffrig entrüstet gewesen.)

3 So spricht der HERR: Ich kehre mich wieder zu Zion / (zu dem Jüdischen Volck mit Gnaden /) und will zu Jerusalem wohnen / (den Einwohnern daselbst alles Gutes thun /) daß Jerusalem soll eine Stadt der Waarheit heissen /

III. Erklärung wie daß Fasten recht anzustellen daß es Gott gefalle. Jer. 7 / 5. c. 31 / 13. Zach. 8 / 16. Osi. 6 / 6.

2. B. Mos. 23 / 21. Esa. 117. 25 Jer. 5 / 28. Zach. 8 / 16. 17

IV. Beweiß wie sich die Vorfahren vergriffen und billich gestraffet worden.

Esa. 42 / 4

Jer. 11 / 11. c. 14 / 12.

Ps. 79 / 1. Es. 33 / 28. Dan. 9 / 2.

I. Trost-predigt von den Wolthaten / so dem Volck Israel widerfahren sollten. Zach. 1 / 14.

sen /(weil die Warheit Göttliches Worts/Ps. 119. v. 160. darinnen soll geprediget werden/) und der Berg deß HERRN Zebaoth/ein Berg der Heiligkeit/(wegen deß heiligen und rechten Gottes-Diensts/so darauff im Schwang gehen soll.)

4 So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen noch fürter wohnen in den Gassen zu Jerusalem / alte Männer und Weiber/ und die an Stecken gehen für grossem Alter/ (die Einwohner dieser Stadt sollen in guter Ruhe leben und alt werden.)

5 Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein/die auff jhren Gassen spielen / (es soll in weniger Zeit die Stadt gar Volck-reich werden / und soll guter Fried seyn. Denn wenn die Kinder auff den Gassen spielen/ ists ein Zeichen deß Friedens.)

6 So spricht der HERR Zebaoth: Düncket sie solches (was bißhero von der Stadt / vom Tempel/ und von Vermehrung der Einwohner geweissaget/) unmüglich seyn für den Augen dieses übrigen Volcks zu dieser Zeit / sollts darumb auch unmüglich seyn für meinen Augen? Spricht der HERR Zebaoth.

7 So spricht der HERR Zebaoth: Sihe / ich will mein Volck erlösen vom Lande gegen Auffgang/ und vom Lande gegen Niedergang der Sonnen / (von allen Ecken und Enden der Welt/da sie hin und wieder zerstreuet sind.)

8 Und will sie herzu bringen / daß sie zu Jerusalem wohnen / und sie sollen mein (eigenthümliches) Volck seyn und ich will jhr GOtt (und lieber Vater) seyn/(Ich will jhnen Väterlich gewogen bleiben / und für sie sorgen/) (in Warheit und Gerechtigkeit/(Ich will jhnen ernstlich halten/ was ich jhnen verheissen / und auß Gnaden sie gerecht machen/ hinwiederumb werden sie auch mir in waarem Glauben und mit rechtem Ernst dienen/und mit jhrem Nächsten recht und redlich handeln/Cap. 7. v. 9. Cap. 8. v. 16.)

9 So spricht der HERR Zebaoth: Stärcket eure Hände/ (fahret mit dem Bau deß Tempels zu Jerusalem getrost fort/ und lasset euch nicht davon abschrecken/ v. 23.)die jhr höret diese Wort zu dieser Zeit /(die jhr jetzt gegenwärtig seyd/ und den Befehl GOttes höret) durch der Propheten (Haggai und Sacharia/Esra. 5. vers. 1.) Munde/deß Tages/da der Grund geleget ist an deß HERRN Zebaoth Hause/ daß der Tempel gebauet würde.

Hagg. 1. 6. 10 Denn vor diesen Tagen (ehe jhr an den Bau deß Tempels wieder Hand anlegetet) war der Menschen Arbeit vergebens/ und der Thiere Arbeit war nichts / (obschon Menschen und Viehe die Aecker und Weinberge bauten und pflügten / trugen sie doch nichts/) und war kein Friede für Trübsal/ denen/ die aus- und einzogen /(die Bürger zu Jerusalem kunten wegen der grossen Kriegs-Gefahr nicht sicher aus- und einkommen/) sondern ich ließ alle Menschen gehen/einen Jeglichen wider seinen Nechsten/(ich verhänget es auß gerechtem Gericht/ daß sie einander selbst hinderten und beschädigten.)

Zach. 7. 14. 11 Aber nun (da jhr mit dem Bau deß Tempels fortfahret/) will ich nicht / wie in den vorigen Tagen / mit den Ubrigen dieses Volcks fahren/ (Ich will die nach der Babylonischen Gefängniß überbliebene Jüden nicht so hart straffen/ wie bißher geschehen/)spricht der HERR Zebaoth.

12 Sondern sie sollen Saamen deß Friedens seyn/ (es soll jhnen wol gehen) Der Weinstock soll seine Frucht geben/ und das Land sein Gewächs geben/ (es soll kein Mißwachs sich ereignen/)und der Himmel soll seinen Thau geben/ (dardurch alle Erd-Gewächse und Früchte sollen erfrischet werden/ und wol gerahten/) und ich will die Ubrigen dieses Volcks/solches alles besitzen (im Friede geniessen)lassen.

13 Und soll geschehen / wie jhr vom Hause Juda und vom Hause Israel (die jhr auß der Babylonischen Gefängniß seyd wieder zurück kommen/) seyd ein Fluch gewesen unter den Heyden / (daß sie euch vermaledeyt und verflucht haben/) so will ich euch erlösen / daß jhr sollt ein Seegen (ein gesegnetes Volck) seyn/Fürchtet euch nur nicht/(fasset euch einen Muth/)und stärcket eure Hände (bleibet nur beständig in der Gottesfurcht / und fahret mit dem Bau getrost fort/ vers. 9.)

14 So spricht der HERR Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen / da mich eure Väter erzürneten/ spricht der HERR Zebaoth / und reuete mich nicht/(ich ließ nicht abe von solchen meinen Plagen.)

15 Also gedachte ich nun wiederumb in diesen Tagen (da jhr den Tempel wieder zu bauen angefangen/) wol zu thun Jerusalem/und dem Hause Juda (den Jüden/so auff dem Babylonischen Elend wieder kommen seyn/jhre gute Nothdurfft und Nahrung zu gebē/v. 11. 12.)Fürchtet euch nur nicht (v. 13.)

16 Dis ists aber/das jhr thun sollet: Rede einer mit dem andern Warheit / (handele in allen einem Thun auffrichtig und redlich/) und richtet recht/ (nehmet keine Geschencke/die Sachen der Gerechten zu unterdrücken/)und schaffet Friede in euren Thoren/ (entscheidet die streitenden Sachen also/ damit gurer Friede und Ruhe unter euch erhalten werde.)

17 Und dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen wider seinen Nechsten / und liebet nicht falsche Eide/ denn solches alles (vorgemeldete Sünden)hasse ich/spricht der HERR.

18 Und es geschach deß HERRN Zebaoth Wort(der HErr redet) zu mir und sprach:

19 So spricht der HERR Zebaoth: Die Faste deß vierdten (Monden / in welchem die Chaldäer die Stadt Jerusalem erobert hatten/ Jer. 52. v. 6. wie auch deß) fünfften (Monden/ in welchem die Stadt Jerusalem zerstöret/ und der Tempel verbrannt worden/Zach. 7. v. 3. ingleichen/deß)sibenden (Monden/ in welchem Gedalia der Jüden Schutz-Herr umbkommen/ Jer. 41. v. 2.)und zehenden Monden/ (in welchem König Nebucadnezar und die Chaldäer die Stadt Jerusalen erstlich angefangen hatten zu belägern/ 2. B. Kön. 25. v. 1. Jer. 52. v. 4.) sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne / und zu frölichen Jahr-Festen werden / (alles Leid/welches das Jüdische Volck / so auß der Babylonischen Gefängniß wieder kommen/ von diesem hat außgestanden / soll jhme forthin in lauter Freude verkehret werden/) allein lieber Warheit und Friede/ (handelt unter einander redlich/ und lebet mit einander friedlich.)

20 So spricht der HERR Zebaoth: Weiter werden noch kommen (zu der Stadt Jerusalem/umb deß Gottes-Dienstes willen der daselbst im Schwang gehet/) viel Völcker / und vieler Städte Bürger / (die Heyden werden zur Gemeinschafft der Kirchen GOttes im Neuen Testament durch die Predigt deß Evangelii gebracht werden.)

21 Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern / und sagen: Lasset uns gehen (zusammen ziehen gen Jerusalem zu dem Tempel GOttes) zu bitten für dem HERRN / (GOtt den HErrn umb Verzeihung unsrer Sünden anzuruffen/) und zu suchen den HERRN Zebaoth/ Wir wollen auch mit euch gehen / (werden wir auff der Reise nach Jerusalem Auffgemahnete antworten/ *H. Lutb. Ich will auch mit gehen/ spricht einer zu dem andern.*)

22 Also werden viel Völcker / und die Heyden mit Hauffen kommen/zu suchen (anzuruffen und zu ehren) den HERRN Zebaoth zu Jerusalem / (im Tempel der selbst gebauet ist/) zu bitten für dem HERRN (v. 21. Ob weissager/aber der Prophet von dem Zustand der Kirchen Neuen Testaments mit solchen Worten / welche von dem Gottes-Dienst deß Alten Testaments sind genommen.)

23 So spricht der HERR Zebaoth: Zu der Zeit werden zehen Männer auß allerley Sprachen der Heyden/ (viel Heyden wie mancherley Sprachen/ nach den unterschiedlichen Oertern / da sie wohnen / Ap. Ges. 2. v. 5.) einen Jüdischen Mann bey dem Zipffel ergreiffen / (bey sein Rock oder Mantel fest halten/) und sagen: Wir wollen mit euch gehen / (zum Tempel deß HErrn/ v. 21.) denn wir hören/ daß GOTT mit euch ist/ (sich euch herrlich mit Wercken offenbaret / und Väterlich für euch sorget: Welches alles auff den Beruff der Heyden zur Kirchen GOttes im Neuen Testament deutet.)

Zach. 7. 5.

Nutz.

1. Daß in der Kirchen GOttes (durch Jerusalem und deß HErrn Hauß vorgebildet) Warheit und Heiligkeit/ das ist: Rechte Lehre/ und heiliges Leben / beysammen seyn/ und getrieben werden soll/ v. 16. 17. Daß wir uns für ungegründetem falschen Verdacht wider den Nächsten/ als einer schweren Sünde/ hüten sollen. v. 17.

Das neundte Capitel.

Jedrey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Heyden / welche den Jüden bißher allerley Leid angethan. II. Verheissung / daß gleichwol die Heyden noch mittler Zeit zur Kirchen sollen versamlet werden. III. Weissagung von der Person und dem Ampt Christi.

Dis ist die Last / (die Weissagung von der schweren Straffe / welche über die Feinde deß Volcks GOttes ergehen wird /) davon der HERR redet / (welche GOtt dem Propheten geoffenbaret hat /) über das Land Hadrach / (über die Landschafft Syrien /) und über Damascum / (die Haupt-Stadt in Syrien / Esa. 7. v. 8.) auff welche (Haupt-Stadt) es sich verläst / (ganz Syrien sein Vertrauen setzet / dieweil dieselbe für eine unüberwindliche Festung gehalten wird /) denn der HERR schauet auff die Menschen / und auff alle Stämme Israel / (* H. Luth. GOtt straffet beyde Jüden und Heyden / wenn sie es verdienen. *)

Darzu auch über Hamath / die mit jhr grentzet / (diese Stadt hat an den Grentzen deß Syrischen Landes gelegen / welche hernacher Antiochia genennet worden /) über Tyrum und Zidon auch / (diese beyde am Meer gelegene mächtige Handels-Städte werden der Straffe GOttes auch nicht entgehen) die fast weise sind / (die sich fast klug zu seyn duncken lassen.)

Denn Tyrus bauet Feste / und samlet Silber wie Sand (in grosser Menge /) und Gold wie Koth auff der Gassen / (sie ist sehr reich.)

Aber sihe / der HERR wird sie verderben / (arm machen /) und wird jhre Macht / die sie auff dem Meer hat / schlagen / daß sie wird seyn / als die mit Feuer verbrandt ist / (GOTT wird diese am Meer gelegene sehr feste Stadt erobern und verbrennen lassen / welches durch Alexandrum den Grossen geschehen.)

Wenn das (diesen Untergang der Stadt Tyri) Askalon (diese Stadt ist in der Philister Lande gelegen /) sehen wird / wird sie erschrecken / (die Einwohner derselben Stadt werden erschrecken / weil sie sich dergleichen Noth und Gefahr werden besorgen /) und Gasa (auch einer Stadt der Philister) wird sehr Angst werden / (wie einem Weib in Kindes-Nöthen / wegen gleicher vorstehender Verheerung Mich. 4. v. 9. 10.) dazu Ekron wird betrübet werden / wenn sie solches siehet / (die Bürger der Stadt Ekron / auch in der Philister Lande gelegen / werden betrübt werden / wenn sie werden sehen / daß Alexander der Grosse Tyrum / die für ihren Augen unüberwindliche Stadt / darauff sie sich verlassen / eingenommen habe v. 4.) denn es wird auß seyn mit dem Könige zu Gasa / (so wird auch die Stadt Gasa keine Obrigkeit mehr haben /) und zu Askalon wird man nicht wohnen / (weil die Stadt wird gantz verstöret und verwüstet seyn.)

Zu Asdod (auch einer Stadt in der Philister Lande) werden Fremde wohnen / (es wird allerley loses und leichtfertiges Gesindlein sich daselbst auffhalten /) und ich will der Philister Pracht außrotten / (Ich will jhren Ubermuth / welchen sie lange Zeit wider mein Volck verübet / brechen und stürtzen.)

Und ich will jhr Blut von jhrem Munde thun / und jhre Greuel von jhren Zähnen / daß sie auch sollen unserm GOTT überbleiben / (Ich will der Philister Feindseligkeit in Freundschafft verwandeln / daß sie nicht mehr mit Dräwen und Dräuen wider Israel schnauben sollen / wie vor Alters geschehen: Sondern zu dem Israelitischen Glauben treten / und sich vom Götzen-Opffer / vom Blut / vom Erstickten enthalten / Apost. Geschicht 15. v. 29.) daß sie werden wie Fürsten in Juda / (hoch erhaben in der Kirchen GOttes /) und Ekron wie die Jebusiter / (die auß der Stadt Ekron werden zu Jerusalem wohnen / wie vor Zeiten die Jebusiter. Welches alles dahin gehet / daß im Neuen Testament die Heyden zum Reich Christi durchs Evangelium sollen beruffen werden.)

Und ich will selbst umb mein Hauß das Lager seyn / (Ich will die Christliche Kirche / welche mein Geistliches Hauß und Wohnung ist / 1. Timoth. 3. v. 14. beschützen / Psalm. 34. v. 8. Psalm 121. v. 3. 4. Zach. 2. v. 5.) daß nicht dürffe stehens / und hinund wider gehens / (* H. Luth. Wie die Kriegs-Leute gehen und stehen im Lager in der Schaar-Wache / 1. B. Sam. 10. v. 5. *) daß nicht mehr über sie (meine Hauß-Genossen) fahre der Treiber / (der Höllische Feind mit seinem Anhang /) denn ich habs nun angesehen mit meinen Augen / (in was Jammer und Noth jhr stecket.)

9 Aber du Tochter Zion / freue dich sehr / und du Tochter Jerusalem jauchtze / (du liebes Zion und du edles Jerusalem / sammt allen denen / die jhr warret auff die Erlösung Israelis / Luc. 2. v. 38.) Sihe / dein König (der verheissene Messias GOttes und Marien Sohn /) kömmt zu dir / ein Gerechter / (Er ist nicht allein für seine Personen gerecht / sondern will dir auch seine Gerechtigkeit schencken / 1. Cor. 1. v. 30. 2. Cor. 5. v. 21.) und ein Helffer / (wie jhme auß Noth und Tod / darein er sich umb deinet willen stecken wird / soll geholffen werden / also will er dir auch helffen und dich von Sünde / Tod / Teuffel und Hölle erlösen /) arm / (er kommt / dem äusserlichen Ansehen nach / elend und verachtet in Knechts-Gestalt / Phil. 2 (v. 7. 8 und wird umb deinet willen arm / aber durch solche Armuth wird er dich reich machen / 2. Cor. 8. v. 9.) und reitet auff einem Esel / und auff einem jungen Füllen der Eselin / (er wird seinen Königlichen Einzug in die Stadt Jerusalem auff einem Esel anstellen.)

10 Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim / und die Rosse von Jerusalem / und der Streit-Bogen soll zubrochen werden / (Ich wills mit der Weltlichen Herrschafft / und mit dem Unwillen zwischen beyden Königreichen / Israel und Juda / ein Ende machen / und ein anders und bessers / nemlich ein Geistliches anrichten / da Fried und Freude im Heiligen Geist walten soll / Esa. 9. v. 7. Rom. 14. vers. 17.) denn er (der Messias) wird Friede lehren unter den Heyden / (er wird durch seinen Gehorsam und Leiden das menschliche Geschlecht mit GOTT versöhnen / und den innerlichen Friede deß Gewissens den Glaubigen aus Jüden und Heyden zuweg bringen / auch wird er durch seine Apostel in der Predigt deß Evangelii / mit jhnen friedlich und freundlich reden /) und seine Herrschafft wird seyn von einem Meer biß zum andern / und vom Wasser (vom Fluß Euphrate /) biß an der Welt Ende / (er wird allenthalben in der gantzen Welt durch sein Wort und Geist / auch durch seine Göttliche Krafft herrschen.)

11 Du lässest auch durchs Blut deines Bundes auß deine Gefangene / auß der Gruben / da kein Wasser innen ist / (du Sohn GOttes machest durch dein einmal gethanes blutiges Sünd-Opffer loß / von der Gruben und Verderben der Sünden / und vom Knechtischen Joch deß Gesetzes alle / so darunter gebunden und gefangen lagen / und sich deines Gnaden-Bundes / den du durch dein Blut im Neuen Testamente stiffte / von Hertzen trösten / Jer. 31. v. 32. 33. 34. Gal. 4. v. 3. 4.)

12 So kehret euch nun zur Festunge / (haltet euch mit festem Glauben an das theure Verdienst deß Messiæ / welches ist eine starcke Festung / darinnen jhr wider alle Stürme der Anfechtung können bewahret werden /) Jhr / die jhr auff Hoffnung gefangen liegt / (Jhr Glaubigen Alten Testaments / die jhr in euer geistlichen Gefängniß auff diese Erlösung / so durch den Messiam geschehen soll / hoffet /) denn auch heute will ich verkündigen / (Ich will diese Wolthat deß Messiæ durch die Predigt deß Evangelii auch im Alten Testament verkündigen lassen * H. Luth. Heute / das ist / auch auff dißmal und diese Zeit / nicht allein zukünfftig /*) und dir Zwiefältiges vergelten / (reichlich und überflüssig / so zeitlich so ewig / Gutes bewetsen.)

13 Denn ich hab mir Juda (das Königreich Juda) gespannet zum Bogen / und Ephraim (das Königreich Israel) gerüstet / (Ich will aus beyden Königreichen erwecken treue Kirchen-Lehrer / welche ich mit der Krafft auß der Höhe will außrüsten / Luc. 24. v. 49. Daß sie mit den scharffen Pfeilen der Evangelischen Predigt / Psal. 45. v. 6. die Völcker unter sich zwingen sollen / welches durch die Aussendung der Heiligen Apostel ist erfüllet /) und will deine Kinder Zion erwecken / über deine Kinder Griechen-Land / (es soll daß Evangelium durch diese meine Heilige Apostel nicht allein den Jüden / sondern auch den Griechen / das ist / den Heyden geprediget werden. Luc. 24. v. 47. Apost. Gesch. 1. v. 8.) und will dich stellen als ein Schwert der Riesen / (das Wort deß Evangelii / welches lebendig und kräfftig / auch schärffer ist / denn kein zwey-schneidig Schwert / Hebr. 4. v. 12. soll mit Gewalt den starcken Gewapneten fällen / Luc. 11. v. 21. Esa. 49. v. 25. und bey den Heyden durchdringen / und mit grossem Nutzen geprediget werden.)

14 Und der HERR wird über jhnen (den H. Aposteln) erscheinen / (er wird seinen H. Geist sichtbarlich über sie außgiessen / und zu jhrem Pflantzen und Begiessen reichliches Gedeyen

Weissagung von der Person und Ampt deß Messiä. Esa. 52. v. 13. Matth. 21. v. 5. Joh. 12. v. 15.

Esa. 2. v. 4. Osea 1. v. 18.

Psal. 72. v. 8.

Esa. 40. v. 2.

geben/ 1.Corinth.3.v.6.7.) und seine Pfeile werden außfahren wie der Blitz / (die Predigt deß Evangelii wird plötzlich wie ein Blitz sich außbreiten/Matth.24.v.27. und durch die Hertzen gehen / Apost.Gesch.2.v.37. und durch Marck und Bein dringen/ Hebr.4.v.12.) und der HErr HERR wird die Posaunen blasen / und wird einher treten / als die Wetter von Mittage/ (die Posaune deß Evangelii wird öffentlich erschallen / daß dadurch die Glaubigen zum Streite wider alle Höllische Macht ermuntert werden / und der HErr wird dem Donner seines Worts Krafft geben/Psal.68.v.34.daß dadurch der Teuffel mit allen den Seinigen über alle massen erschrecket / Psal.11.vers.6. und dargegen die Glaubige getröstet und auffgerichtet werden.)

15 Der HERR Zebaoth wird sie/ (die Heiligen Apostel und andere treue Lehrer) schützen/ daß sie fressen/und unter sich bringen mit Schleuder-Steinen/ (daß sie ihre Feinde/die den Lauff deß Evangelii hindern wollen/überwinden / Ps.84. v.8.ja gantz und gar auffressen/) daß sie trincken/ (der Feinde Blut/) und rumoren als vom Wein/ (wider die Feinde/wie Trunckene/desto mehr muthig werden und toben/) und vollwerden als das Becken/(wie vor Zeiten das Becken / darinn man das Blut von den geschlachteten Opffern auffzufangen pflegte/) und wie die Ecken deß Altars/ (die mit dem Blute der Opffer besprenget wurden/ 2.B.Mos.3.v.2.8.13.Cap.7.v.2. Dieses ist geistlicher Weise zu verstehen von dem geistlichen Siege der Heil. Apostel/und anderer treuen Lehrer/ daß sie voll Heiliges Geistes / Apost.Gesch.2.v.4.Ephes.5.v.18.durch die Predigt deß Evangelii in der Welt gleichsam rumoret/ in dem sie durch die geistlichen Waffen ihre Ritterschafft/ welche für GOtt mächtig/ die Befestungen / wie auch die Anschläge und alle Höhe/so sich wider das Erkäntniß GOttes erhoben / zerstöret / und alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi gefangen genommen/ 2.Cor.10.v.4.5. auch daß sie unter die Heyden das Evangelium GOttes geopffert/ daß die Heyden ein Opffer wurden GOtt angenehme / geheiliget durch den Heil.Geist/ Rom.15.v.16.)

16 Und der HERR ihr GOtt wird ihnen (den Bekehrten auß den Heyden) zu der Zeit helffen/ (ihnen geistliches Heyl und Hülff erweisen/) wie einer Heerde seines Volcks/ (wie ein treuer Hirte sich seiner Heerde annimmt/) denn es werden in seinem Lande (in seiner Kirchen) heilige (außerwehlte) Steine auffgerichtet werden/ (die H.Apostel sollen mit ihrem gepredigten und beschriebenen Wort seyn wie Steine/ so an den Weg-Scheiden auffgerichtet sind / nach welchen sich die Wanderes-Leute richten/ damit sie nicht irre gehen/ Ephes.2.v.20.Offenb.Joh. 21.vers.14.)

Psal.100/3. Joh.10/11.

17 Denn was haben sie Gutes für andern/und was haben sie Schönes für andern? (O wie hat das Reich Christi die Kirche GOttes für allen andern Völckern so viel Gutes und herrliches Dinges/) Korn/das Jünglinge/und Most/ der Jungfrauen zeuget/(der Saame deß Evangelii/wann er in einem guten Hertzen durch den Glauben auffgenommen wird/ und Frucht bringet/ Luc.8.v.15.ist so kräfftig/ daß die Gläubigen in der Erkäntniß Christi vollkommen und gleichsam erwachsene Jünglinge und mannbare Jungfrauen werden / Ephes.4.vers.13.welche auch andere durch das Evangelium geistlicher Weise zu zeugen/ 1.Cor.4.v.15. das ist von dem Wege zur Seeligkeit sie zu unterrichten/tüchtig sind/ Jer.31.v.34.*H.Luth. Das Evangelium ist ein solch Wort / das nicht Kinder zeuget/ die in der Wiegen liegen/ sondern wenn sie gezeuget sind / sind sie junge Gesellen und Jungfrauen/ zur Ehe tüchtig/ das ist/ zu lehren und andere geistliche Kinder zu zeugen.*)

Nutz.

1. Daß GOtt in seiner heiligen Regierung auff alle Menschen schaue/ und nach jedes Verdienst sie straffe/ v. 1. 11. T. Daß GOtt der HErr sein Hauß / die Christliche Kirche/mit seiner Gnade und Schutz umblagern/ und für dem Treiber oder höllischen Feinde behüten wolle/ v. 8. III. V. Daß wir uns hertzlich freuen sollen / über unsern König Christum JEsum/der uns für GOtt gerecht machet/ und auß Sünde/Tod/Teuffel und Hölle / hilfft und befreyet/vers.9.

Das zehende Capitel.

Begreifft unter den verblümten Reden etliche Geheimnisse der Christlichen Kirchen / in zweyen Theilen. I. Ist ein Unterricht/wie sich das Volck verhalten/und den Regen/das ist/die heylsame Lehr und das reine Wort GOttes wider alle Abgötterey suchen und behalten solle. II. Verheissung beydes der geistlichen und leiblichen Wolthaten/ gegen die Jüden.

1 SO bittet nun vom HERRN Spat-Regen/ (und nicht von den stummen und leblosen Götzen / ruffet GOtt an zur Zeit/ wenn das Getrüde schosset / und einen fruchtbaren Regen/) so wird der HERR Gewölcke machen/und euch Regen gnug geben/zu allem Gewächse auff dem Felde. (Es redet aber der Prophet eigentlich von dem geistlichen Regen/ von der Lehre deß Evangelii / welches einem gnädigen fruchtbaren Regen verglichen wird / umb deß grossen Nutzes willen / welchen dasselbe mit sich bringet/ 5.B.Mos.32.v.2. Ps. 68.v.10. Diesen Regen muß man von GOtt bitten / und durch Gebet hierzu seine Gnade erlangen / daß dieser Regen unsere Hertzen fruchtbar mache.)

2 Denn die Götzen reden eitel Mühe / (die Abgöttische Bilder geben den Leuten durch die bösen Geister eitel betrügliche Anwort/) und die Waarsager reden eitel Lügen/ (ihre umb kan man von denselben den Regen der Göttlichen Lehre nicht hoffen noch erwarten/) und reden vergebliche Träume/ (ihre Träume/ die sie wollen gesehen haben / treffen nicht ein) und trösten mit eitelkeit/ (die Götzen / die Waarsager und Traum-Deuter/ welche die Götzen / die Waarsager und Traum-Deuter umb Rath fragen/) ihr Trösten ist nichts. Darumb gehen sie (die Leute/ welche die Götzen / die Waarsager und Traum-Deuter umb Rath fragen/) in der Irre wie eine Heerde / (sie fallen in grosse und vielfältige Irrthume / und fehlen deß richtigen Weges) und sind verschmachtet/ (es fehlet ihnen an der rechten Seelen-Speise/) weil kein Hirte da ist /(weil sie von dem einigen rechten Seelen-Hirten sich abgewendet.)

3 Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten/ (über die falschen Propheten und Waarsager/) und ich will die Böcke (die sich zwar für Hirten ausgeben / aber in der Waarheit stöltze und stinckende Böcke sind/*H.Luth.Das sind die Priester und Propheten im Volck/ die Christus hernach heisset Pharisäer/*) heimsuchen/(mit der Straffe/daß mein Volck ihrer loß werde.)

Denn der HERR Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen/ nemlich das Hauß Juda/(er wird seiner Kirchen auß Gnaden treue Hirten und Lehrer geben/) und wird sie zurichten / wie ein geschmücket Roß zum Streit/(sie behertzt machen/daß sie den Feinden der Kirchen/als ein muthiges Kriegs-Roß werden tapffern Widerstand thun können.)

4 Die Ecken (welche den Anstoß wider das Hauß auffhalten/) Streit-Nägel/ (welche den Bau fest zusammen halten/) Streit-Bogen (und andere Kriegs-Rüstung / durch welche drey Stücke alle menschliche Macht und Stärcke allhier angedeutet wird/) und Treiber/ (Tyrannen und unbarmhertzige Regenten) sollen alle von ihnen (von den waaren Gliedern der Kirchen) wegkommen / (dargegen aber sollen sie an dem HErrn ein festes Schloß Sprich.Sal.18.v.10.einen starcken Auffenthalt/ und eine bewährte Rüstung haben : Derselbe wird sie stärcken / und Krafft geben/ daß sie wiederumb werden über ihre Seelen-Feinde herrschen / und sie abtreiben können / Bestehe draben / Cap.9.v.14. denn die Waffen ihrer Ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern geistlich und mächtig für GOtt/2.Cor.10.v.4.)

5 Und sollen dennoch seyn wie die Riesen/ (rechte tapffere Helden/) die den Koth auff der Gassen treten im Streit/ (die ihrer Feinde Leichname wie den Koth auff den Gassen zutreten/) und sollen (ritterlich) streiten/denn der HERR wird mit ihnen seyn / (ihnen Glück und Sieg geben/) daß die Reuter (die Feinde der Kirchen GOttes/ die zu Roß herumb prateren/) zu Schanden werden.

6 Und will das Hauß Juda stärcken/ (dem Volck auß dem Königreiche Juda Krafft zum Streit geben/) und das Hauß Joseph (das Volck auß dem Königreich Israel) erretten und will sie wieder einsetzen / (auß den Oertern da sie zerstreuet waren / wieder in ihr Vater-Land bringen/) denn ich erbarme mich ihr / und sollen seyn / wie sie waren/ da ich sie nicht verstossen hatte/ (Ich will sie lieb haben/ wie vor der Babylonischen und Assyrischen Gefängnüß/) denn ich der HERR ihr GOtt will sie erhören/ (wenn sie mich umb etwas bitten werden. Es gehet aber diese Verheissung fürnemlich auff die Kirche Neues Testamentes / welche GOtt aus der gefährlichen Gefängniß wolle erretten und ihr Gebet erhören.)

7 Und Ephraim soll seyn wie ein Riese/ (die Israeliter sollen tapffere Helden und Kriegs-Leute seyn/) und ihr Hertz soll frölich werden wie vom Wein/ (sie sollen über ihren gehabten Siegen wie ein Trunckener jauchtzen und frolocken/) dazu ihre

Kinder

Kinder/(ihre Nachkommen) sollens sehen / (ihre ritterliche Kriege und Siege/) und sich freuen / daß ihr Hertz am HERRN frölich sey / (welches gleichsfalls geistlicher Weise auff die Kirche deß Neuen Testaments muß gezogen werden.)

8 Ich will zu ihnen blasen/ (Ich will ihnen durch die Predigt deß Evangelii leise vorpfeiffen / wie ein Hirte den Schäflein vorpfeiffet/) und sie (also in meine Kirche) samlen / denn ich will sie erlösen/ (ihnen von allem Ubel/ es sey Leiblich oder Geistlich/ helffen/) und sollen sich mehren / wie sie sich vor gemehret haben. (Daß die Israeliter in Egypten sich in kurtzer Zeit so sehr vermehret / 2. B. Mos. 1. v. 7. 12. ist ein Fürbild gewesen/ daß die Kirche Neues Testaments sehr wachsen / und sich ausbreiten werde.)

9 Und ich will (die Israeliter) unter die Völcker säen/ (unter viel andere Völcker außbreiten/) daß sie mein gedencken/ (Mich / wie ihre Väter / anruffen und ehren) in fernen Landen/ (obwol sie von Jerusalem weit abgelegen sind/) und sollen mit ihren Kindern leben (in gutem Friede/) und wieder kommen/ (gesund und frölich in ihr Vater-Land wiederumb eingesetzet werden. Es gehet aber dieses auch auff die Christliche Kirche/ zu welcher durch die Predigt deß Evangelii / welches ist der unvergängliche Saame / 1. Petr. 1. v. 23. auch die in der Ferne gelegene Völcker solten versamlet / und deß ewigen Lebens theilhafftig gemacht werden.)

10 Denn ich will sie wieder bringen auß Egyptenland und will sie samlen auß Assyrien/ (v. 6.) und will sie ins Land Gilead und Libanon bringen / daß man sie nicht finden wird/ (an ihrem alten Ort. Weil man aber keine gewisse Nachricht hat/ daß die Israeliter auß Egypten und Assyrien wieder zurücke kommen / und allesammt auff dem Berge Gilead und Libanon gewohnet / alß muß dieses von der Kirchen Neues Testaments geistlich verstanden werden / nemlich von der geistlichen Wiederbringung der Jüden zum Reich Christi/ so durch die Predigt deß Evangelii im Neuen Testament geschehen.)

11 Und er (Ephraim v. 7.) wird durchs Meer der Angst gehen/ (es wird bey der Kirchen deß Neues Testaments / bey den geistlichen Israeliten/ ohne Trübsal und Verfolgung nicht abgehen/ aber doch wird GOtt der HErr ihr einen Durchgang zeigen. * H. Lutb. Das Meer der Angst heisset das enge Meer / wie sie durch das rothe Meer giengen / durch solches enge Meer müssen wir alle gehen. *) und die Wellen im Meer schlagen/ (sie werden allen Wüten und Toben der Feinde/ auch alles Unglück/ das sie wie starcke Wasser-Wellen übern Hauffen werffen will / mit fleissigem Gebet überwinden/) daß alle Tieffe deß Wassers vertrocknen (alle Hinderniße auß dem Wege geraumet) werden / da soll denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien/ und das Scepter in Egypten soll auffhören/ (durch die Assyrier und Egypter werden ins gemein die Feinde der Kirchen Christi verstanden/ dieselbe sollen über die Israeliten nicht mehr trotzlich herrschen.)

12 Ich will sie (die geistlichen Israeliten) stärcken in dem HERRN/ (in dem verheissenen Messia/ welcher nicht allein waarer Mensch sondern auch waarer GOtt seyn wird/) daß sie sollen wandeln in seinem Namen/ (durch seinen gnädigen Beystand sich für der Feinde Gewalt nicht fürchten/) spricht der HERR.

Nutz.

1. Daß bey falscher Lehre / das Volck im Lande/ wie eine Heerde ohne Hirten/ in der Irre gehe und in der Sünd verschmachte/ vers. 2. 11. 2. Daß Gott um Christi willen/ seine gläubige Kirche (durchs Hauß Juda bezeichnet) mit der Krafft deß Heil. Geistes stärcke und erfreue/ daß sie wider alle ihre geistliche Feinde bestehen und obsiegen könne/ v. 3–5. 6. 7.

Das eilffte Capitel.

Hat drey Theil. 1. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem und deß Tempels: Wie es dann nach der Himmel-Fahrt Christi erfüllet worden. II. Beschreibung deß Hirten-Amts Christi / neben Verrichtung/ was er für einen Lohn und Danck von den Jüden bekommen werde. III. Eine Straff-Predigt und Warnung wider die Mietlinge und falsche Hirten.

1 Thue deine Thür auff/ Libanon/ (du Stadt Jerusalem / und du Tempel daselbst/ die ihr so hoch kommen/ als der Libanon unter andern Bergen / thue deinen Feinden/ den Römern deine Thür und Thor auff/ * H. Luth. Libanon ist Jerusalem / auff Libanon gebauet / und durch die Römer zerstöret/ *) daß das Feuer (welches die Römer einwerffen und anlegen werden) deine Cedern verzehren/ (deine von Cedern herrlich erbaute Paläste und Häuser verbrenne.)

2 Heulet ihr Tannen/ (ihr gemeine Leute im Jüdischen Volcke/) denn die Cedern (eure Obersten und Fürnehmsten) sind gefallen/ (werden umbkommen/) und das herrliche Gebäu (deß Tempels) ist verstöret / (wird verstöret werden/ es ist so gewiß als wenn es schon geschehen.) Heulet ihr Eichen Basan/ (ihr reichen Bürger / die ihr wie die starcken dicken Eichen deß fruchtbaren Landes Basan fest stehet/) denn der feste Wald (Jerusalem/ welche Stadt wie ein dicker Wald fest war/) ist umbgehauen/ (wird in die Asche gelegt werden.)

3 Man höret die Hirten (die Priester zu Jerusalem / welche sich für Hirten außgeben) heulen / (jämmerlich klagen/) denn ihr herrlich Gebäu (der herrliche Tempel / darinnen allerley herrliche Geräth und Priesterlicher Schmuck war/) ist verstöret. Man höret die jungen Löwen (die Fürsten und Regenten/ die über ihre Unterthanen/ wie die reissende Löwen / tyrannisch herrscheten/ Psal. 32. v. 22. Ezech. 19. v. 2. 3.) brüllen/ (täglich schreyen/) denn die Pracht deß Jordans ist verstöret / (ihre herrliche am Jordan gelegene Paläste / Fuhr-Wercke / Aecker u. Wälder/ werden verwüstet und verstöret werden.)

4 So spricht der HERR mein GOTT/ (mein Himmlischer Vater/ sagt der Sohn GOttes/ der allhier redet/ welcher mich gesandt hat/ zu suchen die verlorne Schaafe vom Hauß Israel/ Matth. 15. v. 24.) Hüte der Schlacht Schaaffe/ (lehre die Jüden Busse thun / und an dich gläuben / damit sie nicht von den Römern wie die Schlacht-Schaaffe erwürget werden.)

II. Beschreibung deß Hirten-Amts Christi.

5 Denn ihre Herren schlachten sie / (ihre falsche Propheten und Tyrannische Regenten schinden und saugen sie auß / durch ihren Geitz/) und halten's für keine Sünde/ (meynen / sie thun daran nicht unrecht/) verkauffen sie/ (sie verkauffen das jenige/ was sie ihnen und den Ihrigen unbilliger Weise auff der Haut geschunden/) und sprechen: Gelobet sey der HERR (daß uns alles so glücklich von Statten gehet/) Ich bin nun reich/ (von der Schinderey und Wucher / den ich mit meinen vertrauten Schaaffen ungescheuet getrieben habe/) und ihre Hirten schonen ihr nicht. (Dieses ist lange Zeit nach dem Propheten Zacharia also ergangen/ wird aber allhier also erzehlet/ als obs schon geschehen wäre/ umb der Gewißheit willen.)

6 Darumb will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande/ (der gottlosen Jüden/ welche solche Schinderey ihrer Lehrer und Regenten nicht als eine sonderbare Straffe GOttes erkannten / daß sie dannenhero Busse gethan hätten/) spricht der HERR. Und siehe / ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand deß andern / (daß sie unter einander selbst sich sollen erwürgen/ welches in den innerlichen Empörungen vor der Zerstörung Jerusalem geschehen/) und (will sie lassen) in der Hand seines Königes/ (in der Gewalt deß Römischen Käisers/ der dazumal über das Jüdische Land herrschete/ Joh. 19. v. 15.) daß sie (ihre Feinde / nemlich die Römer) das Land zuschlagen/ (jämmerlich verwüsten/) und will sie nicht erretten von jhrer Hand. Zach. 8. v. 10. cap. 14. v. 2.

7 Und ich hütet der Schlacht-Schaaffe/ (Ich/ als der Ertz-Hirte der Kirchen/ vermahnete die Jüden / spricht der Sohn GOttes/ daß sie doch waare Busse thun sollten/ damit sie durch Besserung jhres Lebens / jhrer Feinde der Römer Schlacht-Schwert entgehen möchten/ v. 5.) umb der elenden Schaaffe willen/ (umb der Frommen willen / die noch unter dem grossen Hauffen der gottlosen Jüden übrig waren/ aber unter jhnen sich sehr drücken und leiden muste/ v. 11.) und nahm zu mir zween Stäbe/ (wie die Hirten zu gebrauchen pflegen/) einen hieß ich Sanfft/ (damit ich die Jüden freundlich leitete und tröstete/) den andern hieß ich Wehe/ (mit welchem ich sie/ wenn sie nicht folgen wollten/ ernstlich vermahnete und straffete. Durch den Stab Sanfft wird angedeutet das tröstliche Wort deß Evangelii / durch den Stab Weh / die Dräuung deß Gesetzes/) und hütet der Schaaffe.

8 Und ich vertilget drey Hirten / (ich nahm hinweg die Priester/ die Weisen/ und die Propheten/ Jerem. 18. v. 18.) in einem Monden/ (in kurtzer Zeit/) denn ich mocht jhr nicht/ (Ich war über die undanckbaren Jüden unwillig/) so wollten sie mein auch nicht/ (sie verachteten mich und meinen Gottes-Dienst/ ja sie baten/ daß man jhnen den Mörder schencket/ Matt. 27. v. 20. 21.

v. 20. 21. aber mich den Fürsten deß Lebens haben sie getödtet/ Apost. Gesch. 3. v. 15.)

9 **Und sprach: Ich will euer nicht hüten/** (Ich will euch wegen euer Undanckbarkeit nicht mehr für mein Volck halten/ und auch daher euch keine treue Hirten/ wie die vorigen waren/ geben.) **Was da stirbt** (an der Pestilentz) **das sterbe/ was verschmacht** (im Kriege/) **das verschmachte/** (Ich achte alles eures Samens nicht mehr/) **und die Übrigen fresse ein jegliches deß andern Fleisch/** (einer reibe den andern im Auffruhr/ und im Kriege selbst auff.)

10 **Und ich nahm meinen Stab Sanfft** (v. 7.) **und zubrach jhn/** (ich nahm den undanckbaren verstockten Jüden die Lehr deß Evangelii/) **daß ich auffhübe meinen Bund/ den ich mit allen Völckern** (mit dem gantzen Volck Israel) **gemacht hatte.**

11 **Und er** (der Bund) **ward auffgehaben deß Tages/** (weil die ungläubigen und halßstarrigen Jüden desselben nicht achteten/) **und die elenden Schaaffe/** (die übrige Fromme und Gottesfürchtige/ welche von dem grossen Hauffen der gottlosen Jüden übel gedrucket wurden/) **die auff mich hielten/** (meinem Wort gehorsamlich folgten/) **merckten dabey/** (an der Verstossung und Untergang der andern Jüden/) **daß es deß HERRN Wort wäre/** (was er durch seine Propheten hievon vormals verkündigen lassen.)

12 **Und ich** (der ewige Sohn GOttes) **sprach zu jhnen/** (den Jüden:) **Gefallets euch/** (dünckes euch recht seyn/) **so bringet her/ wie viel ich gelte/** (schätzet mich/ wie theuer jhr mich kauffen und verkauffen wollet/) **Wo nicht/** (dünckets euch aber unrecht seyn/) **so lassets anstehen. Und sie wugen dar/ wie viel ich galt/ dreyssig Silberlinge/** (sie gaben dem Verräther Judas funffzig ehen Thaler/ so hoch schätzten sie mich.)

Matth. 26/ 15. 13 **Und der HERR** (GOtt mein Himlischer Vater) **sprach zu mir/** (seinem eingebornen Sohn:) **Wirffs hin/** (laß das Gewissen deß Verräthers auffwachen und jhn dahin treiben/ daß er das schnöde Geld/ darumb er dich seinen HErrn verkauffen wird/ hinwerffe/) **daß dem Töpffer gegeben** (daß eines Töpffers Acker darumb gekaufft) **werde. Ey/** (spricht der Sohn GOttes Spott-Weise) **eine treffliche Summa/ der ich werth geachtet bin von jhnen/** (ist das nicht eine gewaltige Summa Gelds/ darumb die undanckbaren Jüden mich jhren Hirten und Heyland verkauffen werden?) **Und ich nahm die dreyssig Silberlinge/ und warff sie ins Hauß deß HERRN/** (Ich ließ dem Verräther Juda das Gewissen auffwachen/ und die dreyssig Silberlinge jhm so bang machen/ daß er diesen schändlichen Lohn der Verrätherey dahin wurffe/) **daß dem Töpffer gegeben würde/** (für einen Acker zum Begräbniß der Pilgrim.)

Matth. 27. 5. 14 **Und ich zubrach meinen andern Stab Wehe/** (nach dem ich zu vor den Stab Sanfft zubrochen/ v. 10. zerbrach ich auch nun mehr den andern Stab Weh/ das ist/ Ich nahm jhnen nicht allein die Lehre deß Evangelii/ sondern auch das Gesetz mit dem Levitischen Gottes-Dienst/ daß sie den rechten Verstand deß Gesetzes nicht mehr hatten/) **daß ich auffhübe die Brüderschafft zwischen Juda und Israel/** (daß ich auch über diß sie dergestalt auß jhrem Land vertilgete/ daß keiner mehr sagen könne/ Ich bin aus diesem oder jenem Königreich/ viel weniger rühmen/ Ich bin aus diesem oder jenem Stamm.)

III. Straff-Predigt wider die Mietlinge. 15 **Und der HERR sprach zu mir** (seinem Propheten:) **Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten/** (stelle ferner den Jüden vor Augen das böse Regiment jhrer Obersten und Priester/ so sie vor der letzten Zerstörung der Stadt Jerusalem führen werden/ durch allerley zu dir genommenes Geräthe eines närrischen Hirten/ als etwa eines zerbrochenen Stabs/ einer leerern Hirten-Tasche/ eines Gefässes ohne Oele.)

16 **Denn sihe/ Ich werde Hirten im Lande auffwecken/** (mit bösen Regenten und Lehrern das Jüdische Land straffen/) **die das Verschmachte nicht besuchen/** (die müde und matte Schaaffe nicht laben/) **und das Zerschlagene** (die jungen Lämmlein/ die sich bald verlauffen) **nicht suchen/** (und sie auff den rechten Weg bringen/) **und das Zerbrochene** (die Zerrissene) **nicht heilen/** (jhnen nicht weisen/ wie sie wieder auffstehen sollen/ sondern lassen sie liegen/ wenn sie gefallen/) **und das Gesunde nicht versorgen werden/** (welche die/ so auff dem rechten Weg der Gottseeligkeit wandeln/ nicht werden zur Beständigkeit ermahnen/) **Aber das Fleisch der fetten** (Schaaffe) **werden sie fressen/ und jhre Klauen** (durch strenges Treiben über Berg und Thal) **zureissen/** (sie werden strenge über die Schaaffe herrschen/ und jhren eigenen Nutz suchen.)

17 **O Götzen-Hirten!** (die jhr so viel Gutes bey den Schaaffen thun/ als die stummen und leblosen Götzen/) **die die Heerde lassen/** (die sich der anbefohlenen Heerde nicht gebührlich annehmen/) **das Schwert komme auff jhren Arm/ und auff jhr rechtes Auge/ jhr Arm müsse verdorren/ und jhr rechtes Auge dunckel werden/** (alle jhre Macht/ so durch den Arm wird angedeutet/ und all jhr Witz und Verstand/ so durch das Auge wird angedeutet/ soll durch das Schwert deß Geistes/ durchs Wort GOttes/ Eph. 6. v. 17. Hebr. 4. v. 12. gar nicht gemacht werden.)

Nutz.

1. Von der unfehlbaren Warheit der Göttlichen Dräuungen/ wie dann einige/ so von dem Untergang der Stadt Jerusalem (durch jhnen angedeutet) allhie geweissagt/ gewiß hernach durch die Römer erfüllet worden/ v. 1/ 2/ 3. II. L. Von der allerthewresten Ertödtigung Christi/ zur Zeit seines Leidens/ daß er auch um dreyssig Silberlinge/ durch Judam/ den Rotten Priestern verkaufft/ und hernach zum Tode deß Creutzes verdammt worden/ verf. 12/ 13. III. L. Daß GOtt zur gerechten Straffe abtrünnige Hirten/ das ist/ böse Regenten und falsche Lehrer/ ins Land kommen lasse/ daraus geistliche und leibliche Noth entstehet/ vers. 16.

Das zwölffte Capitel.

Hat zween Theil. 1. Ist eine Bedrohung über die Feind der Kirchen/ welche GOtt wider alle Widerwertigen vertheidigen will. II. Weissagung von der Außgiessung deß Heiligen Geistes/ wie auch vom Leiden und Sterben Christi.

1 **Dß ist die Last deß Worts vom HERRN/** (die traurige Weissagung vom Himmel herab geoffenbaret) **über Israel/** (wegen deß geistlichen Israels/ das ist/ der Christlichen Kirchen auß Jüden und Heyden versamlet/ deren Feinden GOtt eine schwere Last und harte Straffe auffiegen will) **spricht der HERR/ der den Himmel außbreitet/ und die Erde gründet/** (der Himmel und Erden/ als ein Allmächtiger HErr und GOtt gemacht hat/) **und den Odem deß Menschen in jhm macht/** (der allen Menschen das Leben giebt und erhält/ und demnach/ was er dräuet/ ins Werck setzen kan.)

2 **Sihe/ Ich will** (das geistliche) **Jerusalem zum Dumel-Becher zurichten allen Völckern/ die umbher sind/** (alle Feinde meiner Kirchen/ woher sie auch seyn/ sollen über sie anlauffen/ und als wenn sie truncken wären/ fallen/ wenn sie sich wider mein Volck auffmachen werden/) **denn es wird auch Juda gelten/ wenn** (die Stadt) **Jerusalem belägert wird/** (es werden nicht allein die Heyden/ sondern auch etliche der Jüden selber die Kirche GOttes verfolgen/ cap. 14. v. 14. aber beyde Theil werden darüber zu Grunde gehen.)

3 **Dennoch** (ob gleich die Kirche mächtige/ sowol innerliche als äusserliche Feinde haben wird/) **zur selbigen Zeit** (zur Zeit solcher Verfolgung) **will ich Jerusalem machen zum Laststein/ allen Völckern/** (es sollen alle Feinde der Christlichen Kirchen/ die jhre Kräffte an jhr werden versuchen wollen/ darüber zu Scheitern und zu Trümmern gehen/ gleich wie sich mancher vermisset/ einen grossen Last-Stein empor zu heben/ aber von demselben wieder geschlagen wird/) **alle/ die denselben** (Last-Stein) **wegheben** (so die Kirche GOttes außrotten) **wollen/ sollen sich dran zuschneiden/** (drüber untergehen und zerschmettert werden/) **denn es werden sich alle Heyden auff Erden wider der sie versamlen/** (sie verfolgen/ und sich unterstehen/ dieselbe von jhrem Ort zu heben.)

4 **Zu der Zeit/ spricht der HERR/ will ich alle Rosse scheu/ und jhren Reutern bange machen/** (Ich will beydes Roß und Mann/ die wider meine Kirche zu Felde ziehen werden/ den Muth nehmen/ daß sie nicht wissen sollen/ wo aus noch ein/) **Aber über Jerusalem will ich meine Augen offen haben/** (meine Kirche will ich schützen und bewahren/) **und alle Rosse der Völcker mit Blindheit plagen/** (alles Sinnen und Beginnen der Feinde meiner Kirchen will ich zu nichte machen.)

5 **Und die Fürsten in Juda/** (die Apostel/ wie auch andere treue Prediger auß dem Jüdischen Volck/) **werden sagen in jhrem Hertzen/** (sie werden sich und jhre Zuhörer mit der Verheissung Göttliches Beystands auffrichten und sagen:) **Es sey mir**

nur nur die Bürger Jerusalem getrost / (die waaren Glieder der Kirchen streiten nur ritterlich wider ihre Feinde/) in dem HERRN Zebaoth ihrem GOTT / (und verlassen sich festiglich auff ihren GOtt/ der seine Kirche wider alle ihre Feinde beschirmet.)

6 Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda (v. 5.) machen zum feurigen Ofen im Holtz / (es sollen die Lehrer und Prediger auß dem Jüdischen Volck die Gottlosigkeit und Abgötterey ihrer Feinde / wie das Feuer das Holtz im Ofen / durch ihre heilsame Lehre verzehren / und sie bekehren/) und zur Fackeln im Stroh/ (sie werden ihre Hertzen/ wie die Fackeln das Stroh / im Glauben bald anzünden/) daß sie verzehren / beyde zur Rechten und zur Lincken / alle Völcker umb und umb/ (daß sie alle falsche Lehre/ Abgötterey und gottloses Wesen/ in der gantzen weiten Welt vertilgen und außrotten/) und Jerusalem (die Christliche Kirche) soll auch fürter bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem/ (an dem Ort da man GOtt nach seinem Wort erkennet / und in waarem Glauben und Gehorsam ihme dienet.)

7 Und der HERR wird die Hütten Juda (die Christliche Kirche / welche einen schlechten äusserlichen Schein hat/ wie arme Hütten auff dem Lande unansehnlich liegen / und hin und her zerstreuet sind/) erretten (von ihren Feinden/) wie vor Zeiten/ (wie er vor diesem die Hütten der Israeliten in den Wüsten bewahret/) auff daß sich nicht hoch rühme das Hauß David / noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda/ (wenn die Feinde der Kirchen GOttes überwunden sind/ wird keiner Ursach haben/ sich über den andern zu erheben / er sey hohes oder niedrigen Standes / er wohne in grossen Städten oder auff dem Lande/ er sey auß Königlichem oder Priesterlichem Stamm entsprossen/ denn im Reich Christi hat sich keiner über den andern zu erheben noch zu rühmen / denn es gilt einer so viel als der ander in Christo/ Galat. 3. v. 28. Colos. 3. v. 11.)

8 Zu der Zeit (v. 3. 6.) wird der HERR beschirmen die Bürger zu Jerusalem / (die waaren Glieder seiner Kirchen/) und wird geschehen/ daß / welcher schwach seyn wird (im Glauben) unter ihnen/ zu der Zeit / wird seyn wie David / (so starck/ tapffer und streitbar / wie David durch Krafft deß Heiligen Geistes gewesen/ sintemal sie durch ihren schwachen Glauben/ die geistlichen und höllischen Feinde werden überwinden / wie der kleine David den grossen Goliath / 1. B. Sam. 17. v. 56.) und das Hauß David wird seyn / wie GOTTES Hauß/ (die Lehrer und Vorsteher der Kirchen / welche sind Haußhalter über GOttes Geheimniß / 1. Corinth. 4. v. 1. werden mit Göttlicher Krafft auß der Höhe angethan werden Luc. 24. v. 49. Apost. Gesch. 1. v. 8.) wie deß HERRN Engel für ihnen/ (sie werden als die Engel oder Boten Christi / sein Wort verkündigen/ 2. Corinth. 5. vers. 20. und die kräfftige Hülff und Beystand GOttes rühmen.)

9 Und zu der Zeit werde ich gedencken zu vertilgen alle Heyden/ die wider Jerusalem gezogen sind/ (Ich werde allsden meiner Kirchen Feinde wol zu finden / und zu rächen wissen.)

10 Aber über das Hauß David/ (über die heiligen Apostel/ und alle treue Lehrer und Prediger/) und über die Bürger zu Jerusalem / (über alle andere waare lebendige Glieder meiner Kirchen/) will ich außgiessen (reichlich geben) den Geist der Gnaden/ (der die Gnade GOttes in ihrem Hertzen versiegelt/ und sie derselben versichert/ 2. Corinth. 5. v. 5. Eph. 1. v. 13. Cap. 4. v. 30.) und deß Gebets / (welcher ein rechtschaffenes/ glaubiges und inbrünstiges Gebet in ihrem Hertzen würcket / Rom. 8. v. 15. 26. Galat. 4. v. 6. welches Geistes Gaben Vermehrung auch durch Gebet von GOtt erlangen wird/ Luc. 11. v. 11. 13.) Denn sie (die Lehrer und Zuhörer der Christlichen Kirchen) werden mich (Christum ihren Heyland) ansehen (in waarer Busse mit den Augen deß Glaubens/) welchen jene (die andern verstockten Jüden) zustochen (am Creutz mit Nägeln meine Hände und Füsse durchgraben / und mit einem Speer in meine Seite gestochen/ auch mit ihrer lästerhafftigen Zungen in mich gestochen) haben/ und werden ihn klagen / wie man klagt ein einiges Kind/ und werden sich umb ihn betrüben / wie man sich betrübet umb ein erstes Kind/ (es wird ihnen hertzlich leid seyn / und werden deß HERRN Christi Creutzigung bitterlich betrauren und beweynen / Apost. Gesch. 2. v. 37. wie die Eltern ihr verstorbenes einiges/ oder auch ihr erst-gebornes Kind/ darauff offt das gantze Geschlecht seine starcke Hoffnung gesetzet / zu beklagen pflegen.)

11 Zu der Zeit (zur Zeit deß Leidens Christi) wird grosse Klage seyn zu Jerusalem / (es werden die Glaubigen in der Kirchen GOttes seinen / deß Messie unschuldigen Tod hefftig beklagen/) wie die war bey Hadad Rimmon im Felde Megiddo/ (wie die Israeliter bey der Stadt Hadad Rimmon/ in der Ebene Megiddo / nicht weit von der Stadt Jezreel gelegen/ den Tod deß frommen Königs Josia bitterlich beweyneten.) 2. B. Kön. 23/ 29. 30. 2. B. Chron. 35/ 23. 24.

12 Und das (gantze) Land wird klagen / (gleich wie gantz Juda und Jerusalem Leide trugen umb Josia / und alle Sänger und Sängerin Klage-Lieder über ihn redeten / 2. B. Chron. 35. v. 25.) ein jeglich Geschlecht besonders/ das Geschlecht deß Hauses Davids besonders / und ihre Weiber besonders/ (nach dem Gebrauch der Jüden in deren öffentlichen Zusammenkunfften die Weiber von den Männern an unterschiedliche Oerter oder Stellen abgesondert wurde/) Das (Königliche) Geschlecht deß Hauses Nathan (so von David entsprossen) besonders / und ihre Weiber besonders.

13 Das (Priesterliche) Geschlecht des Hauses Levi besonders/ und ihre Weiber besonders/ Das Geschlecht Simei (so von Gerson dem Sohn deß Levi herkommt/ und zu den Sängern gehörete/) besonders / und ihre Weiber besonders. 1. Chron. 7/ 17.

14 Also alle übrigen Geschlechte (im Volck Israel und Juda) ein jegliches besonders/ und ihre Weiber auch besonders. (Alle waare Glaubige und rechtschaffene Glieder der Kirchen GOttes / Mannes- und Weibes-Personen/ werden über Christi schmertzliches Leiden und Sterben ein hertzliches Mitleiden haben / und ihre Sünde/ damit sie diesen Tod verursachet haben/ in waarer Busse bereuen.)

Nutz.

I. B. Daß die geistlichen Bürger Jerusalem/ das ist/ gerechtfertigte gläubige Christen/ in dem HErrn ihrem GOtt getrost seyn/ und wider die geistliche Feinde im Glauben ritterlich streiten sollen / vers. 5–9 II. L. Daß der Heilige Geist über die Glaubigen (als Bürger deß himmlischen Jerusalems/ von GOtt/ umb Christi willen/ außgegossen/ und ihnen gegeben werde/ dardurch sie der Gnaden GOttes versichert/ und zum rechten Gebet angetrieben werden/ vers. 10.

Das dreyzehende Capitel.

HJe zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirche Neues Testaments / auch wie Christus die Kirche reinigen/ und etliche falsche Propheten bekehren werde/ daß sie die Wunden/ das ist/ die Zucht und Straffe mit gutem Hertzen auffnehmen sollen. II. Weissagung vom Creutz und Leyden / welches die Kirch nach dem Exempel ihres Haupts (Christi) außstehen soll/ ehe sie zur ewigen Herrlichkeit erhaben wird.

I. Weissagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirche deß Neuen Testaments.

1 Zu der Zeit (wenn der Sohn GOttes durch seine heylwertige Menschwerdung wird in diese Welt kommen/) wird das Hauß David / und die Bürger zu Jerusalm/ (die Kirche GOttes/ und ihre Glieder/) einen frey offenen Born haben / wider die Sünde und Unreinigkeit/ (nemlich die Heilige Tauffe / welche ist ein Bad der Wiedergeburt/ und Erneuerung deß H. Geistes/ Tit. 3. v. 4.)

2 Zu der Zeit/ spricht der HERR Zebaoth / will ich der Götzen Namen (alle Abgötterey / Aberglauben und falschen Gottes-Dienst) außrotten auß dem Lande/ daß man ihr nicht mehr gedencken soll / dazu will ich auch die (falschen) Propheten und unreinen Geister (die verführischen Geister/ und Lehren der Teuffel/ 1. Tim. 4/ v. 1. wie auch alles Teuffelisches/ gottloses/ unsauberes Wesen/ dadurch die Menschen von der waaren Erkäntniß GOttes / und von dem Weg der Gottseeligkeit abgehalten werden/) auß dem Lande (welches wird den waaren GOtt erkannt haben) treiben. Ose 2/ 17.

3 Daß also gehen soll/ wenn jemand weiter weissaget / (auß Eingeben deß Teuffels falsche und trüge Lehre auff die Bahn bringet/) sollen sein Vater und Mutter / die ihn gezeuget haben/ zu ihm sagen/ (ihn ernstlich straffen und sagen:) Du solt nicht leben / (du must/ vermöge deß Göttlichen Gesetzes/ getödtet werden/ 5. B. Mos. 13. v. 1–5. Es redet aber der Prophet von der Zeit deß Neuen Testaments mit Worten / so von dem Zustand deß Alten Testamentes genommen / und ist die Meynung/ du wirst deß ewigen Lebens nicht theilhafftig/ sondern ewiglich verdammt werden/ Gal. 5. v. 20. 21.) Denn du redest falsch

(lehrest unrecht) **im Namen deß HERRN** / (als wenn du solche Lehre von GOtt empfangen hättest/) **und werden also Vater und Mutter/die ihn gezeuget haben/ ihn** (mit dem Schwert deß Geistes) **zustechen** / (seine Irthum kräfftiglich widerlegen / und ihn hassen / Matth.10.v.37.Luc.14.v.26.) **wenn er weissaget** / (weil er fälschlich lehret. Das gehet alles dahin/ daß die waaren Christen im Neuen Testament über der Beylage der reinen Lehre werden treulich halten / die Geister prüfen/ und falsche Lehrer nicht bey sich dulten/ sondern ernstlich straffen.)

4 **Denn es soll zu der Zeit geschehen** / **daß die Propheten** (die falschen Lehrer) **mit Schanden bestehen** / **mit ihren Gesichten/wenn sie davon weissagen** / (sie werden ihrer falschen Lehre durch das helle Liecht der Göttlichen Waarheit überzeuget und zu Schanden gemacht werden /) **und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen** / **damit sie betrügen** / (sie sollen nicht mehr unter einem besondern Prophetischen Habit und äusserlichem Buß-Kleide / wie der rechten Propheten härene Mäntel waren/ das arme einfältige Volck betrügen.)

5 **Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet** / (ich habe keine sonderbare Prophetische Gaben/) **sondern ein Acker-Mann** / **denn ich habe Menschen gedienet** (im Acker-Bau) **von meiner Jugend auff** / (und bin demnach geschickter den Pflug zu treiben / als das Lehr-Ampt zu führen. *H.Luth. Im Hebreischen heists: Ich bin Leibeigen von meiner Jugend auff eines Menschen.*)

6 **So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? Wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer** / **die mich lieben** / (Durch diese Streiche haben mich meine liebe Eltern von meinen Lügen predigen / mir selbst zum besten/ wollen abhalten/ v.3. Hierauff führet der Prophet GOtt den Himmlischen Vater ein zur Zeit deß Leidens Christi / also redend:)

7 **Schwert** / (Verfolgung / Creutz und Tod) **mache dich auff über meinen Hirten** / (über JEsum Christum/welchen ich der Welt zum allgemeinen Hirten gegeben habe/) **und über den Mann/der mir der näheste ist** / (über meinen eingebornen Sohn/der neben mir und dem H.Geist/ in gleicher Majestät und Herrlichkeit/ waarhafftiger ewiger GOTT ist/) **spricht der HERR Zebaoth** / (der Heer-Schaaren / aller Creaturen im Himmel und auff Erden/) **Schlage den Hirten** / (wenn ich diesen grossen Hirten/meinen lieben Sohn Christum JEsum/durch die Jüden werde schlagen und tödten lassen/) **So wird die Heerde sich zustreuen** / (seine Schaaffe/ die Apostel / werden sich verlauffen und ihn allein lassen/) **so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen** / (Ich will hernacher doch die zerstreueten Aposteln/als verschüchterte Schaaffe wieder samlen/und im Glauben beständig erhalten: Welches erfüllet ist durch Christum / als er nach seiner Auffersthung / die Heiligen Apostel wiederumb zusammen brachte/ Matth.28.v.16. Marc.16.v.14.Luc.24.v.36. Joh.20.v. 19.26.Cap.21.v.12.Ap.Gesch.1.v.3.)

8 **Und soll geschehen/ in welchem Lande [spricht der HERR] zwey Theil sind/ die sollen außgerottet werden und untergehen** / (in allen Landen / da man die heylsame Lehre von Christo prediget / wird der gröste Hauff der Menschen sich an dem Creutz Christi/ und an der Verfolgung der Kirchen ärgern/ auch durch Unglauben Christum und sein Wort von sich stossen/und also in seinen Sünden und Unglauben muthwillig verderben und verdammet werden/) **und das dritte Theil soll drinnen überbleiben** / (der geringste Theil aber soll seelig werden/ Matth.7. v.13.14.Luc.8.v.5. und folg.)

9 **Und will dasselbe dritte Theil** (die mit überbliebene Glaubige und Auserwehlte) **durchs Feuer führen/und läutern/ wie man Silber läutert/und segen / wie man Gold feget** / (Ich will sie durch allerley Creutz und Verfolgung wol probiren / und von denen noch übrigen bösen Lüsten und Begierden deß sündlichen Fleisches je mehr und mehr reinigen/ wie der Goldschmide durchs Feuer das Silber und Gold von den Schlacken säubert und feget/) **die werden denn meinen Namen anruffen** / (in waarem Glauben/ ohne Heucheley und Falschheit/) **und ich will sie erhören** / (in und unter dem Creutz ihnen helffen/ und alles dessen/ das sie im Glauben bitten/ nach meinem Willen/ sie gewähren/ Ps. 50.v.15. Ps.91.v.15. Zach.13.v.6. 1.Joh.5. v.14.) **Ich will sagen: Es ist mein Volck** / (das ich liebe/ und für dasselbe Väterlich sorge/) **und sie werden sagen: HERR mein GOTT** / (der mich erschaffen/ erlöset/ geheiliget hat / und noch wunderbarlich erhält/ auch endlich ewig seelig machen wird.)

Nutz.

1. Von der heiligen Taufe / darinnen wir/ als in einem gesunden Bad/ von der Sünde und Unreinigkeit der Seelen abgewaschen werden/ v.1. II. 2. Daß GOtt der Vater dem Schwert gebotten / über seinen Hirten / und den Mann/der ihm am nächsten/ zu kommen/ und ihn zu schlagen/ das ist/ seinen eigenen lieben Sohn Christum JEsum/ nach seinem Willen/ daß er schlecht zu erlösen/ in bitters Leiden und Sterben versencket/ v.7.

Das vierzehende Capitel.

HAr vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem leiblichen Krieg/ und der letzten Zerstörung Jerusalem. II. Von dem geistlichen Krieg und Ausbreitung deß Evangelii unter die Heyden. III. Von den Straffen wider die Verfolger unter den Heyden. IV. Von dem Gottes-Dienst der bekehrten Heyden/ und also von der Kirchen deß Neuen Testaments.

I. Weissagung von dem leiblichen Krieg und der letzten Zerstörung Jerusalem.

1 **SIehe/es kommet dem HERRN die Zeit** / (der Tage der Rache kommt/ an welchem GOtt der himmlische Vater seinen von den undanckbaren Jüden ersbeteten einigen lieben Sohn/ Christum JEsum / an ihnen und ihrer Stadt Jerusalem schrecklich rächen und richten wird/) **daß man deinen Raub** (O du Stadt Jerusalem!) **außtheilen wird in dir** / (nach dem du von dem Römischen Kriegs-Volck wirst eingenommen worden.)

2 **Denn ich werde allerley Heyden wider Jerusalem samlen zum Streit** / (Ich werde mancherley Völcker die Stadt Jerusalem belägern und erobern lassen/ denn die Römer/ so Jerusalem belägert und eroberte / hatten ihr Kriegs-Heer auff unterschiedlichen Völckern versamlet/) **und die Stadt (Jerusalem) wird** (von den Römern) **gewonnen** / **die Häuser geplündert** / **und die Weiber geschändet werden** / **und die Helffte der Stadt wird gefangen weggeführet** (ein grosses Theil der Bürger und Fremdlinge in der Stadt werden den Römern zu leibeigenen Knechten verkauffe/und Koppel-weis/wie das Vieh / weggeführet) **werden** / **und das übrige Volck wird nicht auß der Stadt außgerottet werden** / (es sollen zwar etliche in der Stadt bleiben/ doch vom Schwert / Pestilentz und Hunger auffgetrieben werden.)

II. Weissagung vom Leiden Christi und seinem Reich.

3 **DEr HERR wird außziehen** / **und streiten wider dieselbigen Heyden** / (Christus JEsus wird nach der Zerstörung der Stadt Jerusalem / zur Zeit deß Neuen Testaments/ die Heyden/ welche die zu ihm bekehrte Jüden noch feindlich verfolgen / geistlicher Weise durch das Schwert deß Evangelii erwürgen und dämpffen / *H. Luth. Der H. Geist wird die Welt straffen umb die Sünde/ &c. Johan. 16.v.8. das wird der Streit sein/) **gleichwie er zu streiten pflegt** / **zur Zeit deß Streits** / (wie er als ein waarer und eyferiger GOtt vor Zeiten im Alten Testament / Pharaonem und die Egypter/ als Feinde seiner Kirchen/ endlich im rothen Meer vertilget und gedämpffet hat/ 2.B.M.14.v.28.)

4 **Und seine Füsse werden stehen zu der Zeit auff dem Oel-Berge/der für Jerusalem liegt gegen Morgen** / (es wird dieser Streit deß Evangelii vom Oel-Berge/ auff welchem Christus zur Zeit seiner Himmelfahrt gestanden / und seinen Jüngern in alle Welt außzugehen/und das Evangelium zu predigen / befohlen hat/ sich anheben/) **und der Oel-Berg wird sich mitten entzwey spalten** / **vom Auffgang biß zum Nidergang** / **sehr weit von einander** / **daß sich eine Helffte deß (zertheilten) Berges gegen Mitternacht und die ander gegen Mittag geben wird** / (wird also der Oel-Berg gegen alle vier Ecken der Welt zertheilet werden / das ist/ die Apostel deß HErrn Christi / so mit ihm zu letzt auff dem Oel-Berg gewesen/ werden einer hie der ander dort hinauß gehen/und die gantze Welt mit dem Evangelio erfüllen/ Marc.16.v.15. Luc.24.v.47.)

5 **Und ihr werdet fliehen für solchem Thal/ zwischen meinen Bergen** / (*H. Luth. das sind die zwey Stück deß Oel-Bergs/ so zerspalten ist.* Die Meynung ist diese: Ihr meine rechtgläubige Christen werdet dem Evangelio/ welches durch meine Apostel euch verkündiget/anhangen/und die Jüdische Synagoge / und das Jüdenthum verlassen/) **denn das Thal zwischen den Bergen/wird nahe hinan reichen an Azal** / (ist ein Stein Asel/dessen gedacht wird/ 1.B.Sam.20.v.19. welcher nahe des Feld-Weges von Jerusalem gelegen/ wird demnach [illegible] dauren/

deutet / daß der falsche Jüdische Gottes-Dienst sich hin und wieder weit ausbreiten werde / also / daß wenig Jüden sich zu Christo bekehren werden / vielmehr aber die falschen Apostel auß den Jüden den heiligen Aposteln und ihrer Lehr widersprechen würden /) **und werden fliehen / wie ihr vor Zeiten flohet für dem Erd-Beben / zur Zeit Usia / deß Königs Juda /** (ihr meine Gläubige werdet das gottlose Jüdische Wesen hassen / und meiden / wann meine Apostel sich mit dem Evangelio vom Oel-Berg in die gantze Welt zertheilen werden /) **da wird denn kommen** (spricht der Prophet /) **der HERR mein GOTT /** (Christus JESUS / welcher die Heyden durch seine Apostel / und andere treue Lehrer und Prediger / zum rechten Evangelischen Glauben bringen und bekehren wird /) **und alle Heiligen mit dir /** (O Christe JEsu! du wirst durch deine heiligen Engel / die Apostel und alle treue Lehrer beschützen / und zu ihrer Arbeit Seegen und Gedeyen geben.)

6 **Zu der Zeit wird kein Liecht seyn / sondern Kälte und Frost /** (zur Zeit deß Anti-Christischen Reichs werden greuliche Finsternisse der Lehre einreissen / und das Liecht deß Evangelii gröblich verdunckelt werden / dannenhero werden die geängstete Gewissen keinen gründlichen beständigen Trost haben / sondern Zittern und Wehe-Klagen empfinden / wie einer der Kälte und Frost leidet / auch wird die Liebe in vielen Hertzen erkalten / Matth. 24. v. 12.)

7 **Und wird ein Tag seyn / der dem HERRN bekannt ist / weder Tag noch Nacht /** (es wird zwar das Liecht der Christlichen Lehre nicht gantz und gar untergehen / sondern noch etliche Stück der Lehre rein behalten werden / aber doch werden grosse schreckliche Finsternissen mit unterlauffen /) **und umb den Abend wirds liecht seyn /** (kurtz vor dem Ende der Welt wird GOtt / auß sonderbarer Gnade / das Liecht deß Evangelii auß den dicken Anti-Christischen Finsternissen lassen wiederumb herfür leuchten. * D. Luth. erkläret es also: Das Evangelium soll nicht ein leiblich Tag noch Liecht seyn / dazu alles ander / was bißher der leiblich Gottes-Dienst gewest ist / soll alßdenn geistlich seyn. *)

8 **Zu der Zeit werden frische Wasser aus** (dem geistlichen) **Jerusalem** (der Kirchen GOttes) **fliessen /** (alßdenn wird die heilsame Lehre deß Evangelii / welche alle betrübte und geängstete Gewissen / wie ein frisches Wasser die Durstigen / wieder erquicket und lebendig machet / hin und wieder außgebreitet werden /) **die Helffte gegen das Meer / gegen Morgen /** (das Todte Meer genannt /) **und die ander Helffte gegen das äusserste Meer /** (das Mittel-Ländische Meer / das ist / vom Auffgang der Sonnen / biß zu ihrem Niedergang / allenthalben in der gantzen weiten Welt / v. 4.) **und wird währen beyde deß Sommers und Winters /** (GOtt wird sein heiliges reines Wort unter aller-ley Hitze und Frost der Verfolgung gnädiglich erhalten / biß an den Jüngsten Tag / Matth. 24. v. 35. Luc. 16. v. 17. Cap. 21. v. 33. Es gehet auch zugleich diese Weissagung / auff die Gaben deß Heiligen Geistes / welche den Glaubigen reichlich in der Kirchen außgetheilet werden / ihre Seele zu erfrischen und zu erquicken / Joh. 4. v. 14. c. 7. v. 38. 39. Offenb. Joh. 22. v. 1.)

9 **Und der HERR wird König seyn über alle Lande /** (Christus JEsus wird nicht nur im Jüdischen Lande und zu Jerusalem / sondern auch in der gantzen Welt / für den waaren Messiam / und das Haupt seiner Kirchen erkannt und geehret werden.)

10 **Zu der Zeit** (wann die mancherley Götter und Götzen der Jüden und Heyden werden abgeschaffet seyn / Cap. 13. v. 2.) **wird der HERR nur einer seyn /** (es werden alßdenn alle rechtgläubige Christen den einigen waaren GOtt erkennen und ehren in dreyen Personen / und in einem unzertrenntem Göttlichen Wesen /) **und sein Name nur einer /** (es wird nur ein rechtschaffener Gottes-Dienst / und nur eine rechte Lehre deß Evangelii in der Kirchen GOttes im Schwang gehen.)

11 **Und man wird gehen im gantzen Lande umb / wie auff einem Gefilde /** (auff einer Ebene / es werden in der waaren Christlichen Kirchen alle Hügel der Rotten und Secten schlecht und eben gemacht werden /) **von Gibea nach Rimon zu / gegen Mittag /** (wie im Lande Juda eine feine Ebene ist / von der Stadt Gibea an / welches die Grentze war gegen Mitternacht biß zur Stadt Rimon / welches die Grentze war gegen Mittag /) **zu Jerusalem /** (da man nach der Stadt Jerusalem gehet / welche gegen Mittag liegt /) **denn sie** (Jerusalem / das ist / die Christliche Kirche /) **wird erhaben /** (für andern Völckern herrlich und berühmet seyn /) **und bleiben** (oder bewohnet) **werden an ihrem Ort /** (an dem Ort / da man GOtt in waarem Glauben recht erkennet / ehret und anruffet /) **vom Thor Ben Jamin** (da man hinaus auff der Ben Jamiter Feld gehet /) **biß an den Ort deß ersten Thors /** (und von dem Ort deß ersten Thors) **biß an das Eck-Thor / und** (vom Eck-Thor / biß zum Thurn Hananeel / und) **vom Thurn Hananeel / biß an deß Königes Kelter.** (Mit dieser Art zu reden / welche genommen ist von den fürnehmsten Thoren deß irdischen Jerusalems / so nach den vier Enden der Welt gelegen gewesen / wird angedeutet / daß im Neuen Testamem das geistliche Jerusalem / die Christliche Kirche / in alle vier Oerter der Welt werde außgebreitet werden.)

12 **Und man wird drinnen wohnen /** (es werden sich viel Glaubige zu dem neuen Jerusalem / zu der Kirchen GOttes / finden und halten / Cap. 8. v. 21. 22.) **und wird kein Bann mehr seyn /** (keiner mehr von der Kirchen GOttes außgeschlossen werden /) **denn Jerusalem wird gantz sicher wohnen /** (die Gläubigen in der Christlichen Kirchen wird keine äusserliche Gewalt und Macht von Christo JEsu trennen noch scheiden / Rom. 8. v. 35. auch werden sie Ruhe und Friede in ihrem Gewissen empfinden / Rom. 5. v. 1.)

III. Von den Straffen wider die Verfolger unter den Heyden.

12 **Und das wird die Plage seyn / damit der HERR plagen wird alle Völcker / so wider Jerusalem gestritten /** (so die Christliche Kirche GOttes angefochten und verfolget) **haben / ihr Fleisch wird verwesen /** (sie werden ihre Krafft und Macht verlieren /) **also / daß sie noch auff ihren Füssen stehen /** (plötzlich und unversehens / wann es noch wol umb sie stehet / und sie sich keines Unglücks besorgen werden /) **und ihre Augen in den Löchern verwesen /** (Witz und Verstand wird ihnen verschwinden /) **und ihre Zunge im Maul verwese /** (ihre Ruhmredigkeit wird sich verlieren.)

13 **Zu der Zeit wird der HERR ein groß Getümmel unter ihnen anrichten /** (Er wird in die Feinde seiner Kirchen ein groß Schrecken jagen / wie zu geschehen pflegt / wenn man ein groß Getümmel höret / 1. B. Sam. 14. v. 20.) **daß einer wird den andern bey der Hand fassen / und seine Hand auff deß andern Hand legen /** (bey ihme / wiewol vergeblich / Hülffe zu suchen / Esa. 3. v. 6. 7.)

14 **Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten /** (auch etliche / so auß dem Volck GOttes herkommen / und billich dasselbige solten beschützen helffen / werden die Christliche Kirche verfolgen /) **daß versamlet werden** (in Jerusalem) **die Güter aller Heyden / die umbher sind / Gold / Silber / Kleider / über die Maaß viel /** (dadurch denn die Heyden werden desto muthiger gemacht / und wider die waare Kirche angefrischet werden: Es werden aber beyde Theile so starck nicht seyn mögen / daß sie die Glaubigen überwältigen / sondern viel unter ihnen werden sich bekehren / ihr Gut / Gold und Silber und andere Schätze zu der Kirchen Besten anwenden.)

15 **Und da wird denn diese Plage gehen über Roß / Mäuler / Kamel / Esel / und allerley Thier / die in denselbigen Heer sind /** (GOtt wird nicht allein die unbußfertige Feinde seiner Kirchen vertilgen / sondern auch alle / die ihnen in solchem Kriege wider die Kirche geholffen / und ihnen beygestanden / auch was sie hierzu frevenlich gebraucht haben / darnieder schlagen /) **wie jene** (die Heyden / v. 12.) **geplaget** (und vertilget) **sind.**

IV. Von dem Gottes-Dienst der bekehrten Heyden.

16 **Und alle Übrigen unter allen Heyden / die wider Jerusalem zogen /** (die der HErr von denen / welche die Kirche GOttes vor Zeiten verfolgten / nicht wird vertilget haben /) **werden Jährlich herauff kommen /** (sich zum Neuen Jerusalem / das ist / zur Kirchen GOttes versamlen /) **anzubeten den König / den HERRN Zebaoth** (in demselben neuen Jerusalem / Christo JEsu / welchen sie für den waaren GOtt erkennen werden / täglich zu dienen / und ihn zu ehren /) **und zu halten das Lauber-Hütten-Fest /** (GOtt den HErrn für seine vielfältige Wolthaten herrlich zu loben und zu dancken / wie das Jüdische Volck am Fest der Laub-Hütten zu thun pflegte / 3. B. Mos. 23. v. 34. Esr. 3. v. 4. Denn es redet der Prophet von dem Gottes-Dienst deß Neuen Testaments / mit Worten / so von dem Gottes-Dienst Altes Testaments genommen.)

17 **Welches Geschlecht aber auff Erden nicht herauff kommen wird gen Jerusalem /** (welche Völcker sich nicht zur Christlichen Kirchen finden werden /) **anzubeten den**

König/den HERRN Zebaoth / (Christum JEsum daselbst für den König seiner Kirchen / und für den Heyland der Welt zu erkennen und zu ehren/) über die wirds nicht regnen/ (die haben sich keines Göttlichen Seegens / welcher ist wie ein fruchtbarer Regen / zu getrösten / auch werden sie keinen beständigen Trost in jhrem Gewissen finden.)

18 Und wo das Geschlecht der Egypter (der ärgsten Feinde deß Volcks GOttes) nicht herauff zöge noch käme/ (wo die Egypter den König Christum JEsum in der Christlichen Kirchen nicht ehren und anbeten werden/) so wirds über sie auch nicht regnen / (ob schon der Fluß Nilus jhr Land mit seinem Jährlichen Auslauffen wässert und fruchtbar machet / dennoch sollen sie gleich andern unglaubigen Völckern deß geistlichen Regens mangeln / und soll sie der Fluch GOttes wie die andern Heyden/auch treffen.) Das wird die Plage seyn / damit der HERR plagen wird alle Heyden / (alle Völcker/) die nicht herauff kommen zu halten das Laub-Hütten-Fest / (welche sich zu der Christlichen Kirche nicht finden / sondern Christum und sein Wort hindan setzen und verachten / werden von GOtt verfluchet seyn/ und mit allerley Plagen heimgesuchet werden.)

19 Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter/ und aller Heyden / die nicht herauff kommen zu halten das Laub-Hütten-Fest / (gedachter Fluch GOttes wird die gerechte Straffe der Sünden seyn über die Egypter und andere Abergläubische Völcker / weil sie sich nicht zur Christlichen Kirchen bekehret / und den waaren Gottes-Dienst in derselben angenommen.)

20 Zu der Zeit wird die Rüstunge der Rosse dem HERRN heilig seyn / (zur Zeit deß Neuen Testaments soll aller Schmuck der Rosse der Feinde/damit sie zuvor wider die Christliche Kirchen in Streit gezogen und gepranget haben/dem HERRN geheiliget/und zum Gottes-Dienst angewendet und gebrauchet werden/wann nemlich dieselben Feinde und Verfolger sich zur Kirchen Christi werden bekehret haben/) und werden die (ungeweyheten) Kessel im Hause deß HERRN (in welchen man das Fleisch der Opffer zu kochen pflegte / 1. B. Sam. 2. v. 13.) gleich seyn wie die (geweyhete) Becken für dem Altar / (in welchen man das Blut der Opffer auffieng / und hernacher dasselbe auff den Altar sprengete / 2. B. Chron. 4. v. 8. Esr. 1. v. 9. Die Meynung ist diese: Es sollen im Neuen Testament die Lehrer und Zuhörer allesamme geistliche Priester seyn/ 1. Petr. 2. v. 5. 9. Apoc. Joh. 1. v. 6. einer so heilig und tüchtig zum Gottes-Dienst/ als der andere/ wie im Alten Testament die ungeweyheten Opffer-Kessel den geweyheten Becken / wenn sonderlich auffs Laubet-Hütten-Fest viel Volcks zugleich auff einmal im Tempel opfferte / gleich geachtet worden sind.)

21 Denn es werden alle Kessel / beyde in Jerusalem und Juda / dem HERRN Zebaoth heilig seyn / (es sollen alle Gläubige in der Kirchen GOttes Christo dem HErrn dienen/ und die geistlichen Opffer darbringen / wie man auch die ungeweyhete Kessel im Alten Testamente / das geopfferte Fleisch darinnen zu kochen/gebraucht hat/) also/daß alle/ die da opffern wollen/werden kommen/ und dieselbigen nehmen / und drinnen kochen / (also das die Gläubigen im Neuen Testament heilig / und zur Verrichtung der geistlichen Opffer werden geschickt seyn / obwol im Alten Testament nur die einweyhete Priester haben opffern dürffen/) und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause deß HERRN Zebaoth/zu der Zeit / (es soll zur Zeit deß Neuen Testaments in der Christlichen Kirchen kein Gottloser und Unglaubiger noch Verfluchter mehr seyn/ wie die Cananiter gewesen / welche unter dem Volck Israel sammt ihnen zugleich im gelobten Lande gewohnet haben / 2. B. Mos. 23. v. 28. 29. 2. Buch Chron. 8. v. 8. sondern sie werden sich entweder zu dem waaren GOtt bekehren / oder auß dem Hause GOttes hinauß gestossen werden.)

Nutz.

1. Daß von GOtt dem gerechten Richter / die Zeit bestimmet sey / wenn Kriegs-Noth und Verderben (wie über Jerusalem) ins Land kommen soll/vers. 1/2. II. L. Von der Auffahrt Christi / so auff dem Oelberge geschehen/und der Ausbreitung deß Evangelii durch die Apostel/welche allhie durch die Entzweyspaltung deß Oelberges gegen die vier Orten der Welt angedeutet wird / vers. 4. III. L. Daß GOtt der HErr endlich alle Verfolger seiner Kirchen (deß himmlischen Jerusalems) schrecklich plagen / und strafen werde.

12. IV. V. Daß man in der Kirchen Christi / allezeit GOtt für seine viele gültige Wolthaten hertzlich preisen soll/ wie das Volck Israel am Fest der Laub-Hütten zu thun pflegte/v. 16.

ENDE deß Propheten Sacharja.

Vorrede über den Propheten Maleachi.

DJesen Maleachi halten die Ebræi/ er sey der Esra gewesen/Das lassen wir so gut seyn/denn wir nichts gewisses von jhm haben können. Ohn das/ so viel auß seiner Weissagung zu nehmen/ ist er nicht lang vor Christus Geburt/ und freylich der letzte Prophet gewest / Denn er spricht im dritten Capitel/v. 1. daß Christus der HERR bald kommen solle.

Rechte reine Danck Opffer.

UNd ist ein feiner Prophet / der schöne Sprüche hat von Christo und dem Evangelio / welches er nennet ein rein Opffer in aller Welt. Denn durchs Evangelium wird GOttes Gnade gepreiset / welches ist das rechte Danck-Opffer. Item / er weissaget von der Zukunfft Johannis deß Täuffers/wie es Christus selbst Matth. 11. v. 14. deutet / und Johannem seinen Engel und Eliam nennet / davon Maleachi schreibet.

Treue Prediger müssen Hunger leiden/Falsche haben die Fülle.

Uber das schilt er auch sein Volck hart / Darumb/ daß sie den Priestern nicht gaben jhren Zehenden/ uñ andere Pflicht. Und wenn sie schon gaben/so gaben sie es mit allen Untreuen/ Als ungesunde / untüchtige Schaaffe / und was sie selbst nicht mochten/ das muste den armen Pfaffen und Predigern gut seyn. Wie es denn zu gehen pfleget / daß wo recht GOttes Wort und treue Prediger seyn / die müssen Hunger und Noth leiden / falsche Lehrer müssen immer die Fülle haben. Wiewol die Priester mit solchen Opffern auch gescholten werden/daß sie es annahmen und opfferten / Das thät der liebe Geitz.

Aber GOtt zeiget hie an / daß er deß grossen Ungefallen habe / und heist solche Untreu und Boßheit eine Schmach/ die jhm selbst geschehe. Darumb er auch jhnen dräuet / Er wolle sie lassen/und die Heyden annehmen zum Volck.

DArnach schilt er die Priester sonderlich / daß sie GOttes Wort fälschten/und untreulich lehreten/und damit viel verführeten / und mißbrauchten jhres Priesterlichen Ampts/ daß sie nicht strafften die jenigen / so unfüchtig Ding opfferten / Oder sonst nicht fromm waren / sondern lobeten und sprachen sie fromm / Damit sie nur Opffer und Gentß von jhnen kriegten. Also hat der Geitz und Buchs-Sorge immer Schaden gethan dem Wort und Dienst GOttes / und machet immer Heuchler aus Predigern.

AUch schilt er sie / daß sie jhre Weiber betrübten und verachteten/damit jhr Opffer und GOttes-Dienst auch verunreinigten. Denn im Gesetz Mose war es verboten/GOtt zu opffern betrübte Opffer / Und die betrübt waren / durften sie nicht opffern / noch von Opffern essen. Deß waren die nu Ursache / welche jhre Weiber betrübt und weynend machten. Und wollten sich Abrahams Exempel behelffen / der seine Hagar muste austreiben und betrüben. Aber er thät solches nicht auß Muthwillen / gleichwie er sie auch nicht auß Fürwitz zur Ehe genommen hatte.

Der

Der Prophet Malcachi.

Diese Prophecey kan füglich in zwey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Straff-Predigt wider die Sünden der Priester und deß Volcks/ Cap. 1. und 2.

II. Eine Weissagung von dem Messia/ und seinem Vorläuffer Johanne/ Cap. 3. und 4.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit und den Geiz/ so dazumal bey den Opffern vorlieff. II. Verheissung der geistlichen Opffer Neuen Testaments. III. Nochmalige Predigt wider die Ungebühr/ so bey den Opffern eingerissen.

1 DJß ist die Last / (die Straff-Predigt Göttliches Worts/) die der HERR redet wider Jsrael/ (zu dem Jüdischen Volck / das auß der Babylonischen Gefängniß in jhr Vater-Land wiederkommen/ zu der Zeit / da der Tempel zu Jerusalem schon auffgebauet war/) durch Malcachi/ (den Propheten/ welcher Name so viel heist/ als einen Engel oder Boten GOttes.)

2 Jch habe euch (Jsraeliten) lieb/ (Jch habe auß lauter Gnade und Liebe euch von vielen Jahren her viel und grosse Wolthaten erzeiget/ unter welchen auch diese nicht die geringste ist / daß ich euch neulich auß der Babylonischen Gefängniß erlöset / und wiederumb in euer Vater-Land gebracht habe/ aber jhr erkennts nicht mit danckbaren Hertzen / und erweiset keine Gegen-Liebe/) spricht der HERR. So sprecht jhr: Womit hast du uns lieb? (wobey erkennen wir deine Liebe?) Jst nicht Esau (von welchem die Edomiter herkommen) Jacobs (deß Patriarchen / von welchem jhr herkommet/ leiblicher) Bruder/ spricht der HERR? (und demnach habt jhrs so wenig umb mich verdienet / daß ich euch so viel Wolthaten erwiesen / als die Edomiten/) Noch hab ich

3 Jacob (sonst Jsrael genannt) lieb.

Und hasse Esau / (wiewol jhr Jsraeliten/ und die Edomiten/ von einem Stamm / nemlich von Jsaac/ dessen Söhne Jacob und Esau gewesen/ herkommen: So hab ich doch euren Stamm-Vater Jacob/ und euch/ seine Nachkommen / dem Esau / und seinen Nachkommen den Edomiten / auß lauter Gnade und Liebe vorgezogen/ zu meinem eigenthümlichen Volck angenommen / und euch den Seegen und die Verheissung vom Messia zugewendet. Auch habe ich euch neben andern vielfältigen Wolthaten / in das schöne fruchtbare Land Canaan gesetzet/ und alß jhr eurer Sünden halben darauß vertrieben / und in die Babylonische Gefängniß geführet/ in dasselbe wiederumb auß lauter Gnade und Liebe eingesetzet / Aber deß Esaus Nachkommen / die Edomiter/ habe ich auff das rauhe dürre Gebirge Seir gewiesen / welches gegen das Land Canaan nichts zu achten/ Jn es haben die Edomiter heutiges Tages solch jhr Erb-Land nicht mehr inne/ sondern ich habe sie durch den König zu Babel Nebucadnezar gröstes Theils darauß vertrieben/) und hab sein Gebirge (deß Esaus und seiner Nachkommen alte Wohnung/) öde gemacht / und sein Erbe den Drachen zur Wüsten/ (den Schlangen und andern abscheulichen giftigen Thieren zu jhrer Wohnung eingegeben.)

4 Und ob Edom (die Nachkommen Esau / die Edomiter/) sprechen würde: Wir sind verderbet/ (unser Land ist verwüstet/ und wir sind verarmet/) Aber wir wollen das Wüste wieder erbauen / So spricht der HERR Zebaoth also: Werden sie bauen / so will ich abbrechen / (durch meine Kriegs-Macht alles wieder nieder reissen lassen/) und soll heissen (die hinüber wandern/ und das verwüstete Land der Edomiter ansehen/ werden sagen/ diß Land ist) die verdammte Grentze/ (die von GOtt selbst verstörte Grentze der Gottlosen/) und (diß Volck ist) ein Volck / über das der HERR erzürnet ewiglich/ (das der HErr nimmermehr wieder empor/ und zu einem Wolstand kommen läst.)

5 Das (diese Rache und Straffe GOttes über die Edomiter) sollen eure Augen sehen / und werdet sagen: Der HERR ist herrlich in den Grentzen Jsrael/ (GOtt hat uns Jsraeliten ein herrlich Land gegeben / auch da wir auß demselben vertrieben waren/ uns wiederumb in dasselbe eingeführet / und auffs neue erbauet/ auch seinen herrlichen Gottes-Dienst darinnen gestifftet/ jhm sey dafür Lob und Danck gesagt. Das sollten eure Gedancken seyn / und also solt jhr euch gegen mir erzeigen. Aber daran fehlets bey euch noch weit.)

6 Ein Sohn soll seinen Vater ehren/ und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun (euer) Vater / (wie meine euch erzeigte vielfältige Wolthaten ja genugsam beweisen/) wo ist meine Ehre? (die jhr mir deßwegen / als Kinder jhrem Vater/ zu erzeigen schuldig seyd/) Bin ich (euer) HErr / (wie jhr mich nennet/) wo fürcht man mich? (wo bleibt denn die Furcht/ mit welcher jhr als Knechte / mir eurem HErrn billich solltet begegnen/) spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern/ (welche diese Straff-Predigt sonderlich angehet/) die meinen Namen verachten / (und denselben nicht gebührlicher Weise ehren.) So sprecht jhr / womit verachten wir deinen Namen? (was thun wir denn deiner Ehre zuwider?) ✝ 2. Mos. 20/12.

7 Damit / daß jhr opffert auff meinen Altar unrein Brot / (durchs Brot oder Speise werden verstanden die Opffer / welche waren eine Speise deß Feuers deß HErrn/ 3. Buch Mos. 3. v. 11. durch unrein Brot oder unreine Opffer werden verstanden solche Opffer/ die dem Gesetz GOttes nicht gemäß / und demnach so wenig GOtt dem HErrn gefallen konnten / als wenn sie von unreinem/ das ist / verbotenem Viehe geopffert würden.) So sprecht jhr: Womit opffern wir dir Unreines? Damit/ daß jhr saget / (in euren Hertzen:) Deß HERRN Tisch (der Altar/ auff welchem man opffert) ist veracht / (es ist nicht viel daran gelegen / wenn man dem HErrn gleich nicht allezeit das Beste opffert/ wie ers haben will.)

8 Und wenn jhr ein Blindes opffert / so muß (eurer Meynung nach) nicht böse heissen/ und wenn jhr ein Lahmes oder Krancks opffert / (das jhr selbst nicht schlachten/ noch verkauffen könnet/) so muß auch nicht böse heissen/ (umb eures Geniessens willen. GOtt hatte in seinem Gesetze ernstlich verboten/ daß sie nichts sollten opffern / welches einen Fehl hätte/ als ein Lahmes/ Blindes / Krancks/ 3. B. Mos. 22. v. 20. 5. Buch Mos. 15. v. 21. Aber das liessen dazumal die Priester geschehen/ daß sie nur desto mehr Opffer bekommen / und jhren eignen Nutz mit schaffen könnten / dasselbe straffet allhie der Prophet.) Bring es (ein solch gebrechliches Vieh) deinem Fürsten / (deiner Obrigkeit/) Was gilts/ ob du jhm gefallen werdest? (ob du mit einem solchen gebrechlichen Thier seine Gnade und Gunst erlangen werdest/) Oder ob er deine Person ansehen werde? (ob er dich deiner Bitte desto eher gewähren werde /) spricht der HERR Zebaoth.

9 So bittet nun GOTT / daß er uns gnädig sey (daß er euch eure Sünde verzeihe / und umb derselben willen uns nicht alle saur straffe/) denn solches ist geschehen von euch/ (jhr habt dem HErrn solche unrichtige Opffer gebracht/) meynet jhr/ er werde eure Person ansehen? (Er werde euer / als geistlicher Leute/ schonen?) spricht der HERR Zebaoth.

10 Wer ist auch unter euch/ der eine Thür (deß Tempels) zuschliesse? (wenn er nicht Genieß davon hat.) Jhr zündet auff meinem Altar kein Feuer an umbsonst/ (ohne euren grossen Nutz und Gewinn.) Jch habe kein Gefallen an euch/ spricht der HERR Zebaoth / und das Speiß-Opffer von euren Händen ist mir nicht angenehm/ (weil jhr mein Gesetz und Ordnung im Opffer nicht in Acht nehmet/ und weil jhr mit mir nicht außgesöhnet / so können auch eure Opffer/ welche ohne Buß und Glauben verrichtet werden / mir nicht gefallen.)

11 AVer von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang (durch die gantze weite Welt) soll mein Name herrlich werden unter den Heyden/ (Wolan/ weil jhr Jüden mit euren Opffern mich so verächtlich haltet/ will ich nun mehr bald / nemlich zur Zeit deß Neuen Testaments/ die Heyden durch die

II. Verheissung deß geistlichen Opffers deß Neuen Testaments.

allges

allgemeine Predigt deß Evangelii zu meiner Kirchen / und zu meiner seeligmachenden Erkäntniß bringen/) **und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert / und ein rein Speiß-Opffer geopffert werden /** (es soll die gnadenreiche Predigt von Christo JEsu / und seinem einigen vollkommenen Versöhn-Opffer für aller Welt Sünde/ rein und lauter in aller Welt gelehret / und heilige Hände an allen Orten auffgehoben werden/ 1. Tim. 2. v. 8.) **denn mein Name soll herrlich werden unter den Heyden/** (daß also mein Name auch von den Heyden erkennet/ geehret und gerühmet werde. Solcher Dienst der Apostel/ und anderer treuen Lehrer / welchen sie auff die Bekehrung der Heyden wenden / soll und wird mir ein angenehmes geistliches Opffer seyn/ Rom. 15. v. 16. und die bekehrten Heyden selber werden ihre Leiber begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig und mir gefällig sey/ Röm. 12 v. 1.) **spricht der HERR Zebaoth.**

III. Predigt wider die Unachtbarkeit bey den Opffern.

12 **IHr aber** (ihr Priester) **entheiliget jhn** (meinen allerheiligsten Namen/) **damit/ daß jhr sagt: Deß HErrn Tisch ist unheilig / und sein Opffer ist verachter samt seiner Speise /** (deß HErrn Altar ist nicht so ganz rein und heilig zu achten/ daß man eben lauter rein Vieh/ so gar keinen Fehl hat/ darauff opffern müsse / sondern der HErr nimmt auch mit mangelhafftem Vieh vor lieb: Daher kommts nun / daß mein Altar und meine Opffer bey allem Volck verächtlich gehalten werden / und also mein Name entheiliget wird.)

13 **Und jhr sprecht: Sihe/ es ist nur mühe /** (das arme Schaaff ist nur unterwegens übertrieben/ sonst ist es fett und schwer genug/) **und schlagets in den Wind /** (jhr haltets für eine geringe Sünde / daß man solch mangelhafftiges gebrechliches Vieh zum Opffer bringet/ da es doch wider mein außdrücklich Gebot läuffet/ v. 8.) **spricht der HERR Zebaoth. Und jhr opffert das geraubt /** (das dem Nechsten mit Gewalt genommen/) **lahm und kranck ist /** (Ihr meynet/ es sey GOtt nichts zu gering/) **und opffert denn Speiß-Opffer her/** (welches auch nichts werth ist/ so wenig als das ander Opffer/) **Sollt mir solches gefallen von eurer Hand?** (sollt ich ein solch verächtlich Opffer gnädig annehmen?) **spricht der HERR.**

14 **Verflucht sey der Vortheilischer /** der in seiner **Heerd ein Männlein hat /** (ein starckes und gesundes Vieh/ das zum Opffer tüchtig ist/) **und wenn er ein Gelübde thut/** (wenn er zu Werck richtet / was er zu opffern GOtt zugesaget hat/) **opffert er dem HERRN ein untüchtiges/** (ein gebrechliches/) **Denn ich bin ein grosser König /** (ein König aller Könige / 1. Tim. 6. v. 15. für dessen Macht jhr euch billich solltet scheuen/ und nicht so freventlich wider mein Gesetz handeln/) **spricht der HERR Zebaoth / und mein Name ist schrecklich unter den Heyden /** (Ich habe mir unter den Heyden durch meine wunderbare Thaten einen grossen Namen gemacht / daß sie für demselben erschrecken/ darumb solltet jhr denselben nicht so liederlich entheiligen/ noch verachten/ v. 6. 12.)

Nutz.

I. DAß wir GOtt/ als unsern himmlischen Vater und HErrn/ ehren und fürchten sollen / vers. 6. II. L. Von dem geistlichen und grossen Opffer/ das ist/ der allgemeinen Predigt deß Evangelii / unter den Heyden/ dadurch GOttes Namen in der gantzen Welt herrlich worden / vers. 11. III. W. Für Untreu/ Geitz und Kargheit/ in dem / was man zum Gottes Dienst geben soll/ welcher Sünde wegen (das Opffer belangend) GOtt durch Maleachi allhie seinem Volck einen Verweiß thun lässet vers. 13/14.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit der Priester im Lehren II. Straff-Predigt beydes wider die Priester/ und das Volck wegen der Mängel im Leben.

I. Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit der Priester im Lehren.

1 **UNd nun jhr Priester / diß Gebot** (von der Ehre meines Namens / und von der Verbesserung derer bey dem Gottes-Dienst eingerissenen Mängel) **gilt** (zuförderst) **euch.**

2 **Wo jhrs nicht hören / noch zu Hertzen nehmen werdet/ daß jhr** (euch bessert/ und) **meinem Namen** (forthin) **die Ehre gebet /** (solcher Gestalt/ daß jhr das Volck lehret/ was für Opffer mir angenehm und gefällig seyen / auch euch selber darnach richtet / und kein solch schadhafftes gebrechliches Vieh zum Opffer annehmet/) **spricht der HERR Zebaoth/ so werde ich den Fluch unter euch schicken / und euren Seegen** (*H. Luth. euer Gut und alle Haabe / damit ich euch gesegnet und begabt hatte/*) **verfluchen /** (Ich werde den Fluch drein schicken / daß es alles verschwinde und zerrinne / und jhr in äusserste Armuth gerathet/) **Ja verfluchen werde ich jhn / weil jhrs nicht wollet zu Hertzen nehmen /** (weil jhr diese meine Vermahnung und Warnung verachtet/ und eure Sünde als wolgethan vertheidiget.)

5. B. Mos. 28/ v. 15. v. 16.

3 **Sihe/ ich will scheiten euch sammt dem Saamen/** (Ich will euch sammt euren Nachkommen straffen/) **und den Koth euer Feyer-Tagen** (eures Viehes / das jhr an euren Feyer-Tagen opffert/) **euch ins Angesicht werffen /** (Ich will euch bey jedermann verächt machen/ gleichwie einer/ dem Koth ins Gesicht geworffen/ von männiglich verachtet wird. *H. Luth. Das Priesterthum wie er hie dräuet/ hat er von jhnen genommen/ und die Hoffen oder Koth davon gelassen/ daß sie nun nichts gelten/*) **und soll an euch kleben bleiben /** (jhr sollet solcher Schmach und Verachtung so bald nicht loß werden.)

4 **So werdet jhr denn** (wenn solche Straffe über euch ergehen wird) **erfahren / daß ich solch Gebot** (von rechter Verrichtung meines Gottes-Diensts) **zu euch gesandt habe/ daß es mein Bund seyn sollte mit Levi /** (daß ich den Bund/ welchen ich mit dem Stamm Levi gemacht / als ich denselben zum Priesterthum verordnete/ ernstlich gehalten / und euch deßwegen gestraffet/ daß jhr eines Theils solchen Bund übertreten / in dem jhr so viel gebrechliches mangelhafftiges Vieh wider mein Gesetz opffert/) **spricht der HERR Zebaoth.**

5 **Denn mein Bund war mit jhm zum Leben und Friede /** (Ich hatte dem Stamm Levi neben dem Priesterthum langes Leben/ auch allerley zeitliche und ewige Wolfahrt versprochen/ wofern sie jhr Ampt nach meinen Geboten redlich würden verrichten/) **und ich gab jhm die Furcht/ daß er mich fürchtet/ und meinen Namen scheuete /** (Ich gab dem Stamme Levi solche herrliche Verheissung / daß die Priester dieses Stamms mich fürchteten/ und jhr Ampt mit allem Fleiß verrichteten / welches denn auch eure Vorfahren im Ampt durch meine Gnade redlich gethan haben.)

6 **Das Gesetz der Waarheit war in seinem Munde/** (der Stamm Levi lehrete das reine unverfälschte Wort GOttes/) **und war kein Böses in seinen Lippen funden /** (Er verführete niemand von dem rechten Gottes-Dienst durch falsche Lehre / er deutete das Gesetz nicht freventlich / Zephan. 3. v. 4.) **Er wandelte für mir friedsam und auffrichtig /** (Er wandelte auff dem Wege meiner Gebot / und zierte die reine Lehr mit einem heiligen Leben und auffrichtigem Wandel/) **und bekehrete viel von Sünden /** (Er brachte jhr viel durch waare Busse wieder zu GOtt.)

7 **Denn deß Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren /** (der Priester soll die waare Erkäntniß GOttes/ und seines Wesen und Willen/ selbst auß GOttes Wort wol gelernet und gefasset haben/) **daß man auß seinem Munde das Gesetz suche/** (daß er andere Leute das Wort GOttes unverfälscht lehren könne/) **denn er ist ein Engel deß HERRN Zebaoth /** (ein Gesandter GOttes deß HErrn.)

8 **Jhr aber seyd von dem Wege** (meiner Gebot) **abgetretten /** (Ihr Prediger habt mein Gesetz fälschlich außgeleget/) **und ärgert viel im Gesetz /** (jhr machet / daß jhrer viel von meinem Gesetz verächtlich reden / weil sie sehen / daß jhr dawider so freventlich handelt/) **und habt den Bund Levi verbrochen /** (Jhr habt das Priester-Ampt nicht nach dem Bund / den ich mit dem Stamm Levi gemacht habe / verwaltet/) **spricht der HERR Zebaoth.**

9 **Darumb hab ich auch euch gemacht / daß jhr verachtet und unwerth seyd für dem gantzen Volck / weil jhr meine Wege nicht haltet /** (weil jhr weder in der Lehr noch im Leben euch nach meinem Wort richtet/) **und sehet Personen an im Gesetze /** (jhr fället unrechte Urtheil / richtet nicht nach dem Gesetze / sondern nach dem Ansehen der Person / nehmet den Reichen und Mächtigen sprecht jhr loß/ wenn er gleich schuldig ist / den Armen aber verdammet jhr/ wenn er schon unschuldig ist / welches ich doch so ernstlich verboten / 3. B. Mos. 19. v. 15. 5. B. Mos. 1. v. 17. Cap. 16. v. 19.)

10 **DEnn haben wir nicht alle** (Arme oder Reiche/ hohes und niedriges Standes Personen) **einen Vater? hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Warumb verachten wir denn einer den andern?** (Warumb erheben sich die Reichen über

über die Armen / und warumb ehret jhr den Reichen in seiner bösen Sache / und verachtet den Armen bey seiner guten Sache?) **und entheiligen den Bund / mit unsern Vätern gemacht?** (Warumb thun wir einander Gewalt und Unrecht / da doch GOttes Bund / welchen er mit unsern Vätern durch die Eröffnung deß Gesetzes gemacht / erfoddert / daß ein jeder seinen Nechsten lieben soll als sich selbst / 3. B. Mos. 19. v. 18.)

11 **Denn Juda ist ein Verächter worden** / (das Volck Juda hat GOttes Gesetz auch noch in andere Wege übertretten.) **und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel /** (die Israeliten haben abscheuliche Sünden gethan /) **Denn Juda entheiliget die Heiligkeit deß HERRN / die er lieb hat** / (sie verunreinigen und entheiligen den Tempel deß HErrn durch falsche Gottes-Dienst / so darinnen getrieben werden /) **und bulet mit eines fremden Gottes Tochter** / (sie haben ausländische und Heidnische Weiber zur Ehe genommen / welche fremden Göttern dienen / Esr. 9. vers. 12. Cap. 10. v. 2. Nehem. 13. v. 23

12 **Aber der HERR wird den / so solches thut** / (die alle mit einander / welche Abgöttische Weiber geehlichet haben /) **außrotten auß der Hütten Jacob** / (auß seinem Volck /) **beyde Meister und Schüler** / (sie seyen Lehrer oder Zuhörer / Obrigkeit oder Unterthanen / hohes oder niedriges Standes /) **sammt dem / der dem HERRN Zebaoth Speiß-Opffer bringet** / (Es wird hierunter auch der Leviten und Priester nicht verschonet / welche gleichsfalls ausländische und Abgöttische Weiber geheyrathet hatten / Esr. 9. v. 1.)

13 **Weiter thut jhr auch das / daß für dem Altar** (im Tempel) **deß HERRN eitel Thränen / und Weynen und Seufftzen ist** (in dem jhr eure rechte Ehe-Weiber / welche jhr auß eurem Volck gefreyet / unbilliger Weise von euch verstosset / daher sie verursachet werden / solche eure Unbillichkeit dem HErrn mit Seufftzen und Thränen zu klagen /) **daß ich nicht mehr mag das Speiß-Opffer ansehen / noch etwas angenehme von euren Händen empfahen** / (daher kömmts / daß alle eure Opffer für mir ein Greuel sind.)

14 **Und so sprecht jhr: Warumb das?** (Warumb verwirfft der unser Opffer?) **Darumb / daß der HERR zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat** / (weil du deinem ersten Weibe für dem Angesicht GOttes / mit Anruffung seines heiligen Namens / die Ehe versprochen hast /) **die du verachtest** / (in dem du mit dem Heydnischen ausländischen Weibe / welche du über deine vorige Israelitische Ehe-Freundin genommen / viel freundlicher umbgehest / auch wol jene gantz von dir verstössest / und also an jhr gantz treulos wirst /) **so sie doch deine Gesellin / und ein Weib deines Bundes ist** / (welcher du eheliche Liebe und Treu bey der Verlöbniß verheissen / und dich mit jhr in einen unzertrennlichen Bund eingelassen hast. *H. Luth. Das sagen wir auff Teutsch / darumb / daß du dein liebes Weib verachtest / die dir der HErr zugeordnet hat / und die deine Gesellin ist / der du dich verpflichtet hast.*)

15 **Also thät der einige nicht** / (der Ertz-Vater Abraham / auff dessen Exempel jhr euch beruffet / und euch rühmet / daß jhr seine Kinder seyd / thät nicht also / er nahm zwar bey Leb-Zeiten seines Ehe-Weibs der Sara / seine Magd die Hagar zur Ehe / aber nicht auß fleischlicher Lust und Uppigkeit / er verstieß auch und verachtete deßwegen nicht sein erstes Weib / wie jhr thut. *H. Luth. Abraham ist der Einige / wie jhn auch Esaias nennet / denn von jhm alle Jüden kommen / derselbige nahm ein ander Weib nicht auß Fürwitz / wie jhr thut / sondern daß er Gottes Kinder zeugete /*) **und war doch eines grossen Geistes** / (Er war ein fürtrefflicher tapfferer Mann / mit sonderlichen Gaben deß Heiligen Geistes gezieret.) **Was that aber der Einige? Er suchte den Saamen von GOtt** (jhme) **verheissen** / (Er wohnete seiner Magd Hagar / auff Geheiß seines unfruchtbaren Weibes / ehlichen bey / allein auff Verlangen deß gebenedeyten / jhme von GOtt versprochenen / Saamens / 1. B. Mos. 16. v. 2. 3. 4.) **Darumb so sehet euch für / für eurem Geist** / (Weil es in diesem Fall mit Abraham viel eine andere Gelegenheit gehabt / als mit euch / so dencket nur nicht / daß Ehe mit jhm eines Geistes und Sinnes seyd / vielmehr aber dämpffet eure böse Lüste deß Fleisches / die euch anreitzen / eure rechtmässige Weiber zu verstossen /) **und verachte keiner das Weib seiner Jugend** / (es werde keiner seines Weibes / welches er jung genommen / bey jhme aber alt worden / überdrüssig / noch treulos an jhr.)

16 **Wer jhr aber gram ist** / (wer sie ja nicht länger bey sich leiden kan /) **der lasse sie fahren** / (er lasse sie mit einem Scheid-Brieff in Güte von sich /) **spricht der HERR / der GOTT Israel / und gebe jhr eine Decke deß Frevels von seinem Kleide** / (Er theile jhr / neben jhrer Kleidung / etwas mit von seinen Gütern / zu besserer Unterhaltung / weil er so übel an jhr gehandelt hat / *H. Luth. Weil sie von dir geschmähet / ists billich / daß sie von dir zu Ehren gekleidet werde / als die dein Weib gewest ist / und nicht so schändlich ins Elend verstossen werde.* Aber diese Vergünstigung / daß im Alten Testament der Mann seinem Ehe-Weib hat mögen einen Scheid-Brieff geben / welches Moses den Jüden umb jhres Hertzens Härtigkeit willen / gröster Unheyl zu vermeiden / verstattet hat / ist nunmehr im Neuen Testament durch Christum gäntzlich abgeschaffet / Matth. 19. vers. 8. 9.) **spricht der HERR Zebaoth. Darumb so sehet euch für / für eurem Geist** / (folget nicht euren fleischlichen Lüsten und Begierden /) **und verachtet sie nicht** / (lasset euch an euren ersten Ehe-Weibern begnügen / und verstosset sie nicht / gebt jhnen auch so liederlich keinen Scheid-Brieff.)

17 **Jhr machet den HERRN unwillig** / (jhr seyd jhm verdrießlich) **durch eure** (gottlose) **Reden. So sprecht jhr** / (jhr werdet ohne Zweiffel fragen /) **womit machen wir jhn unwillig?** (Ich gebe euch zur Antwort /) **Damit / daß jhr sprecht: Wer Böses thut / der gefällt dem HERRN / und er hat Lust zu demselbigen** / (weil es dem Gottlosen offt so gar wol gehet auff Erden /) **oder wo ist der GOtt / der da straffe?** (Wenn GOtt nicht Lust hat an der Bösen Thun / warumb lässet er die Gottlosen ungestrafft dahin gehen?)

Nutz.

1. Vom Ampt der Priester oder Lehrer der Kirchen / daß sie sich reiner Lehr / und heiligen unsträfflichen Lebens befleissigen / und dadurch andere bewegen sollen / daß sie sich auch bekehren / wie von Levi allhier stehet / v. 6. 7. 11. XX. Weil uns alle ein GOtt geschaffen / der unser aller Vater ist / soll keiner den andern verachten / oder mit Unrecht beleidigen und unterdrucken / vers. 10.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Weissagung von dem Vorläuffer / und von der Zukunfft Christi: Wie auch von seinem Ampt. II. Eine scharffe Vermahnung zur Busse / welcher man soll nachkommen / da anders jemand der Wolthaten deß Messiæ geniessen will.

1 **SIhe** / (spricht der Sohn GOttes /) **Ich will meinen Engel** (oder Boten / nemlich Johannem den Täuffer) **senden / der für mir her den Weg bereiten soll /** (durch seine Straff-Predigten und Vermahnungen zur Busse.) **Und bald** (nach dem Johannes der Täuffer sein Ampt mit Lehren und Täuffen wird haben angefangen /) **wird kommen zu seinem Tempel** / (wird sich im Tempel zu Jerusalem einstellen / in demselben zu lehren / und Wunder zu thun /) **der HERR** (der verheissene Messias / welcher ist waarer GOtt / ein HErr Himmels und der Erden /) **den jhr suchet** / (auff dessen Zukunfft jhr Jüden mit grossem Verlangen wartet /) **und der Engel** (oder Bote) **deß Bundes** / (eben derselbe HErr Christus / der Mitler deß neuen Gnaden-Bundes zwischen GOtt und dem menschlichen Geschlechte /) **deß jhr begehret. Sihe / er kommt / spricht der HERR Zebaoth** / (Er wird gewiß und auch bald kommen.)

2 **Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen? wenn er wird erscheinen?** (Die Häupter deß Jüdischen Volcks / die Hohen-Priester / Schrifftgelehrten und Pharisäer / welch sich der Zukunfft deß Messiæ billich freuen solten / werden erschrecken / wenn er im Tempel wird auffstehen und anfangen zu lehren und Wunder zu thun.) **Denn er ist wie das Feuer eines Gold-Schmides /** (mit welchem er den Schaum und die Unreinigkeit vom Silber und Golde abtreibet /) **und wie die Seiffe der Wäscher** / (mit welcher sie das Tuch säubern.)

3 **Er wird sitzen und schmeltzen / und das Silber reinigen** / (wie ein Gold-Schmid zu thun pflegt /) **Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern / wie Gold und Silber** / (Gleicher Weise wie ein Gold-Schmid das Silber und Gold von andern Metallen und von der anklebenden Unsau-

1. Weissagung von dem Vorläuffer / Zukunfft und Ampt Christi. Matth. 11/10. Marc. 1/2. Luc. 1/76. c. 7/27. Esa. 40/3.

berkeit

berkeit reiniget/auch wie ein Wäscher das Tuch mit Seiffen rein und weiß machet/ also wird CHristus die Göttliche Lehre von den Pharisäischen Verfälschungen und von den Menschen-Satzungen säubern und reinigen/Matth.5/6.7. auch wird er durch sein Wort und Geist die Bußfertigen und Glaubigen / so durchs Silber verstanden werden/von dem Unflat ihrer Sünden reinigen / und sie für GOtt und seinem Himmlischen Vater zu geistlichen Priestern machen/ 1.Petr. 2.v.5. Offenb.Joh.1.v.6. Cap.5.v.10.) **Denn werden sie dem HERRN Speiß-Opffer bringen in Gerechtigkeit** / (etliche auß den Kindern Levi / nemlich auß den Hohen-Priestern/Schrifftgelehrten und Pharisäern / werden sich von ihm lassen reinigen / die Verfälschung der Lehre und Menschen-Satzungen fahren lassen / und die reine Lehre deß Evangelii nicht allein vor sich annehmen / Apost.Gesch.6.v.7. sondern auch durch dieselbe andere Menschen bekehren: Dergleichen von den Aposteln und andern treuen Lehrern /so von Christo an Statt der Kinder Levi ins Lehr-Ampt gesetzet/auch geschehen wird / welche Bekehrung ein geistliches und GOtt angenehmes Opffer ist / Cap.1.v.11.Rom.15.v.16. Auch werden die Glaubigen allesammt geistliche GOtt wolgefällige Opffer der Gerechtigkeit / deß Lobes GOttes / der Creutzigung deß Fleisches/und dergleichen/ GOtt darbringen/Rom.12.v.1.1.Petr. 2.v.5.Hebr.13.v.15.16.)

Psal.51/21

4 **Und wird dem HERRN wolgefallen das Speiß-Opffer Juda und Jerusalem / wie vorhin und vor langen Jahren** / (es werden die geistlichen Opffer der waaren Christen und Glaubigen im Neuen Testament / GOtt durch CHristum so angenehm seyn / als die leiblichen Opffer im Alten Testament jemals gewesen.)

5 **Und ich will zu euch** (frevenlichen Sündern) **kommen/ und euch straffen**/(Ich will mit der Straffe über euch kommen/ **und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer/Ehebrecher/ und Meyneydigen/und wider die/ so Gewalt und Unrecht thun den Tag-Löhnern**/ (denen sie ihren verdienten Lohn vorenthalten/) **Wittwen und Wäisen/und** (wider die/so) **den Frembdlingen drücken**/ (und ihme zu seinem Rechte nicht helffen/) **und mich nicht fürchten**/(daß sie von solchen grossen Lastern abstünden. Allein diesen ruchlosen Sündern will ich ihre Missethat für Augen stellen/und sie derselben in ihren Gewissen überzeugen / daß sie dieselbe nicht läugnen noch einige Ausflucht werden können suchen/) **spricht der HERR Zebaoth.**

6 **Denn ich bin der HERR** / (der Allmächtige/ Gerechte/ Warhafftige und Barmhertzige GOtt/) **der nicht länget**/ (*H.Luth.ders nicht ändert / ders dabey bleiben läst.* Es will GOtt der HErr so viel sagen: Wie ich meine Drauung wider die unbußfertigen Sünder ins Werck setzen will / weil meine Gerechtigkeit ist unwandelbar/also will ich die gnädige Verheissung von der Zukunfft deß Messiæ umb eurer Sünde willen nicht ändern/ sondern zu seiner Zeit erfüllen/ weil meine Warheit und Barmhertzigkeit gleichsfalls unwandelbar ist/) **Und es soll mit euch Kindern Jacob nicht gar auß seyn** / (Ich will euch Israeliten nicht gar vertilgen/sondern umb deß verheissenen Messiæ willen/welcher auß eurem Geschlechte soll geboren werden/euch erhalten.)

11. Vermahnung zur Busse/wegen der Gewissung seiner Wolthaten. Zach.1/3.

7 **Ihr seyd von euer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten / und habt sie nicht gehalten** / (ihr seyd deß Sündigen von vielen Jahren her gewohnet/) **So bekehret euch nun zu mir** / (durch waare Busse/) **so will ich mich zu euch kehren** (mit meiner Gnade/ Hülffe/Trost und Seegen/) **spricht der HERR Zebaoth. So sprecht ihr** / (ihr werdet mich ohne Zweiffel fragen/und zu mir sagen:) **Worinn sollen wir uns bekehren?** (Was sind für Sünde / davon wir uns bekehren sollen? Worinn darff es einer Besserung.)

8 **Ists recht/ das ein Mensch GOtt teuschet/wie ihr mich teuschet? So sprecht ihr: Womit teuschen wir dich? Am Zehenden und Heb-Opffer** / (*H.Luth. Daß ihr das ärgste/auch wol gar nichts/ den Leviten und Priestern gebet/* wenn ihr eure Zehenden und Heb-Opffer ins Hauß deß HErrn bringen solte/Nehem.13.v.10.)

Hag.1/6.

9 **Darumb seyd ihr auch verflucht / daß euch alles unter den Händen zurinnet**/ (daß wegen Entziehung meines Seegens euch nichts gerathen noch gedeyen kan/) **denn ihr teuschet mich allesammt** / (so viel euer ist/handelt ihr betrüg-

10 lich mit Darbringung dessen/was zu Erhaltung der Priester und Leviten ich verordnet habe / und meynet / es habe nicht viel auff sich/ aber ihr teuschet nicht die Priester / sondern mich selber.)

Bringet aber die Zehenden gantz / (treulich / wie sichs gehöret) **in mein Korn-Hauß**/(in meinen Tempel/bey welchem waren sonderbare Kammern / darein die Zehenden / die Erstlinge und andere Gaben / so dem HErrn dargebracht / auffgeschüttet und verwahret wurden / 1.B.Chron.27.v.20.) **auff daß in meinem Hause Speise sey** / (versorget meine Priester treulich/daß sie bleiben können/) **und prüfet mich hierinn**/(versuchet doch/) **spricht der HERR Zebaoth** / **ob ich euch nicht** (gleichsam) **deß Himmels Fenster auffthun werde**/ (fruchtbaren Regen geben/) **und Seegen herab schütten die Fülle**/(ob ich euch nicht werde reichlich seegnen / und eine solche grosse Menge allerley Früchte geben/daß es euch an Scheunen und Gefässen mangeln wird.)

11 **Und ich will für euch den Fresser** (*H.Luth. alles was dem Korn Schaden thut*) **schelten**/(euch zu gut will ich alles schädliche Ungeziefer/als Heuschrecken / Raupen und Käfer/ Joel 1.v.4. abschaffen/) **daß er euch die Frucht auff dem Felde nicht verderben soll/und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey** / (sondern alle Reben voll Trauben hangen/) **spricht der HERR Zebaoth.**

12 **Daß euch alle Heyden sollen seelig preisen / denn ihr sollet ein werthes Land** (ein liebes angenehmes Volck) **seyn** / (und solchen Seegen haben/ daß alle Völcker euch für glückseelig schätzen werden/) **spricht der HERR Zebaoth.**

13 **Ihr redet hart wider mich** / (ihr brauchet harte/verdrießliche und unbesonnene Wort wider mich/) **spricht der HERR. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?**

14 **Damit/daß ihr sagt: Es ist umbsonst / daß man GOtt dienet/und was nutzet es / daß wir sein Gebot halten/und hart Leben für dem HERRN Zebaoth führen?** (daß wir unsern Leib berauben und zähmen / 1.Cor.9.v. 27.die Lüste deß Fleisches dämpffen/uns für GOtt demüthigen und mit Strengigkeit uns von Sünden enthalten?)

15 **Darumb preisen wir die** (stoltzen) **Verächter** (GOttes und seines Worts/) **denn die Gottlosen nehmen zu**/ (in ihrer Haußhaltung / an Haabe und Gütern/) **Sie versuchen GOtt**/(mißbrauchen seiner Langmuth zu Sünden/) **und gehet ihnen alles wol hinaus**/ (Sie werden nicht gestraffet/wie wir die wie dem waaren GOtt mit Ernst dienen.)

16 **Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also** / (sie murren nicht darüber / daß es den Gottlosen so wol gehet/sondern sprechen:) **Der HERR merckets und höret es**/(GOtt siehet alles/was die Menschen-Kinder thun/und hört alles was sie reden / er wird auch dermaleins alle Wercke ins Gericht bringen/das verborgen ist/es sey gut oder böse/Pred.Sal.12.v.14.) **und ist für ihm**(gleichsam) **ein Denck-Zettel geschrieben/ für die/so den HERRN fürchten/und an seinen Namen gedencken**/ (*H.Luth/GOtt vergisset es nicht/ *dem gleicher Weise/ wie ein Mensch dessen gar nicht vergisset / was er auff einen sonderbaren Denck-Zettel gezeichnet/und denselben immer vor seinen Augen hat/also vergisset auch GOtt der HErr der jenigen nicht / die ihn fürchten/sondern wird ihre Gottseeligkeit mit zeitlichem und ewigen Seegen reichlich belohnen.)

17 **Sie sollen** [**spricht der HERR Zebaoth**] **deß Tages / den ich machen will** / (daran ich die Gottlosen strafen will/) **mein Eigenthum** (mein eigenthümliches Volck) **seyn**/ (das ich / wie einen köstlichen Schatz lieben will/) **und ich will ihr schonen / wie ein Mann seines Sohns schonet/ der ihm dienet** / (Ich will die jenigen/ so mich fürchten/und mir dienen/ als ihr gnädiger Vater / vor aller Gefahr und Unfall hüten.)

18 **Und ihr sollt dargegen wiederumb sehen/ was für ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen/und zwischen dem/der GOtt dienet/ und dem / der ihm nicht dienet** / (die Erfahrung soll und wird euch lehren/ daß es nicht umbsonst sey/daß man GOtt dienet / denn GOtt wird die Gottlosen zeitlich und ewig straffen/und die Glaubigen in aller Noth und Gefahr beschützen/erhalten und ewig seelig machen.)

***

Aus-

Nutz.

I. FÜr bußfertige Sünder/weil Christus der HErr und Engel deß Bundes kommen/und sie von ihren Sünden/durch sein Blut/reiniget und heiliget/vers. 1–3. I. T. Für die Gottsfürchtigen / weil GOtt der HErr ihrer in Gnaden gedencket/und sie am Jüngsten Tage/als sein Eigenthum/in die ewige Seeligkeit bringen wird/vers. 16/17.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine scharffe Erinnerung und Dräuung wider die Verächter / und eine Verheissung vor die Frommen. II. Erinnerung von dem Gesetze. III. Weissagung von Johanne dem Täuffer und seinem Ampt.

DEnn sihe / es kommt ein Tag/ der brennen soll wie ein Ofen / (an welchem deß HErrn Zorn wider die unbußfertigen halßstarrigen Jüden wird anbrennen / und sie sammt ihrem Tempel/Städten und Lande verzehren/wie ein Feuer im Ofen etwas verbrennet) da werden alle Verächter (Christi und seines Wortes) und (die) Gottlosen Stroh seyn/ und der künfftige Tag wird sie anzünden / spricht der HERR Zebaoth / und wird ihnen weder Wurtzel noch Zweige lassen/ (GOtt wird dem Jüdischen Volck weder Königreich noch Priesterthum lassen / sondern sie gantz ausrotten/ daß sie nimmermehr sollen wieder aufkommen / wie ein Baum der keine Wurtzel hat / nicht wiederumb kan herfür grünen. Dieweil aber die unglaubigen Jüden noch am Jüngsten Tag das härteste Gericht und die ärgste Straffe zu gewarten haben / als kan dieser Prophetische Text zugleich auch auff den letzten Gerichts-Tag gezogen werden/an welchem alle Gottlosen sammt ihnen sollen vertilget/ und ins höllische Feuer geworffen werden.)

Euch aber / die ihr meinen Namen fürchtet / soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit / (Christus JEsus/das Liecht der Welt / Joh. 8. v. 12. und der helle Morgen-Stern/ Offenb. Joh. 22. v. 16. soll in euren Hertzen aufgehen/ 1. Petr. 1. v. 19. dieselbe mit dem seeligmachenden Erkäntniß GOttes erleuchten/ durch sein Verdienst und theur erworbene Gerechtigkeit sie lebendig machen und erfreuen / durch seinen Geist sie erwärmen/ und zu allen guten Wercken fruchtbar machen/) und Heyl unter desselbigen Flügeln (das ist/ Stralen. Gleichwie die Sonne durch ihre Stralen den Creaturen auff Erden Liecht / Wärme und Leben gibt/ also wird Christus das geistliche Leben und ewiges Heyl durchs Wort deß Evangelii und durch die heiligen Sacramenta / den Glaubigen mittheilen/) und ihr sollt auß- und eingehen / (und Weyde finden/Joh. 10. v. 9. Christus wird auch euer Hirte seyn/welcher euch auff die gesunde fruchtbare Weyde seines Wortes führen wird/ unter dessen Schutz ihr werdet können sicher seyn/und eure Seele weyden/) und zunehmen wie die Mast-Kälber / (ihr werdet in der seeligmachenden Erkäntniß GOttes und Christi seines Sohns täglich wachsen/und wie die Mast-Kälber/ so Futter vollauff haben / im Glauben für Freuden hüpffen und springen.)

Ihr werdet die Gottlosen zutreten/ denn sie sollen Aschen unter euren Füssen werden / deß Tages/den ich machen will/(ihr werdet in Krafft deß Sieges/welchen Christus euch in gut wider Sünde / Tod / Teuffel und Hölle erhalten/ durch den Glauben solche Feinde auch überwinden / und unter eure Füsse wie Erde und Asche treten / Psal. 91. v. 13. Luc. 10. v. 19. Rom. 16. v. 20. Auch wird kein leiblicher Feind/kein Tyrann euch überwältigen/ noch eure Seeligkeit euch nehmen können/ sondern in Christo und durch Christum werdet ihr sie alle überwinden/) spricht der HERR Zebaoth.

4 BEdencket deß Gesetzes Mose meines (treuen) Knechts / das ich ihm befohlen habe auff dem Berge Horeb / an das gantze Israel/ sammt den Geböten und Rechten / (haltet fleissig die zehen Gebot/ die Levitischen Gesetze / und Weltliche Rechte / welche ich euch durch meinen Diener Mosen auff dem Berg Horeb / sonst Sinai genennet/gegeben habe. Weil Malachias der letzte Prophet deß Alten Testaments gewesen / so hat er mit dieser Vermahnung dasselbe gleichsam versiegeln und beschliessen wollen / denn die Jüden sollten unter dem Mosaischen Gesetz verwahret und verschlossen gehalten werden / auff den Glauben / der da sollte offenbaret werden / und das Gesetz sollt ihr Zucht-Meister seyn auff Christum/ Gal. 3. v. 23. 24. Der sollte hernach die Lehre deß Evangelii auß dem Schooß seines Himmlischen Vaters herfür bringen/Joh. 1. 18.)

II. Erinnerung vom Gesetze. 2. B. Mos. 20. 2. Hab. 3/5.

5 SIhe/ Ich will euch senden den Propheten Elia/ (Johannem den Täuffer / welcher im Geist und Krafft Eliæ die falsche Lehre und das gottlose Leben ungescheuet straffen wird/) ehe denn da komme der grosse und erschreckliche Tag deß HERRN / (der Tag der ersten Zukunfft CHristi / welches ein grosser und herrlicher Tag gewesen / weil Christus an demselben grosse Schätze und herrliche Wolthaten den Glaubigen erworben/ aber ein schrecklicher Tag ist er gewesen dem Teuffel und aller seiner höllischen Macht / weil er kommen ist Rache wider ihn zu üben/Esa. 61. v. 2. ihm den Kopff zu zertreten / 1. B. Mos. 3. v. 15. und sein Reich/auch seine Wercke zu zerstören/ 1. Joh. 3. v. 8.)

III. Weissagung von Johanne dem Täuffer und seinem Amt. Matth. 11/ 14. c. 17/11 12. Marc. 9/12. 13 Luc. 1/17.

6 Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern / und das Hertz der Kinder zu ihren Vätern / (gleicher Weise wie der Prophet Elias mit grossem Eyfer die Baalitische Abgötterey bestraffet und abgeschaffet / auch das Volck wiederumb zu der alten waaren Religion/welcher die alten Ertz-Väter zugethan gewesen / geleitet hat / 1. B. Kön. 18. v. 39. Also wird Johannes der Täuffer/gleichfalls die falsche Lehr der Pharisäer und Schrifftgelehrten eyferig straffen / und das Volck wiederumb zum waaren GOtt bekehren/welchen ihre Vor-Eltern nach seinem Wort gedienet haben. Demnach ihr Jüden höret Johannem den Täuffer / und folget seiner Lehre / nehmet den Messiam / auff welchen er mit Fingern zeigen wird/mit waarem Glauben an/) daß ich nicht komme / und das Erdreich mit dem Bann schlage/ (daß ich nicht eures Unglaubens halben euch vertilge / und in ewige Verdamniß stürtze.)

Nutz.

I. DAß Christus die Sonne der Gerechtigkeit sey / von welcher uns das Liecht deß Heils und ewiger Seeligkeit geschencket wird / vers. 2. II. Daß wir deß Gesetzes Mose / und der heiligen zehen Gebot allzeit eingedenck seyn und das Leben darnach anstellen sollen/ v. 4. III. Daß wir durch Johannem/ (von welchem allhie geweissaget wird) der auff das Lamm GOttes zeiget/ zu demselben unserm Heylande/uns in waarer Buß bringen lassen sollen/ damit wir dem Zorn GOttes/ und der ewigen Verdamniß entfliehen mögen/vers. 5/6.

ENDE deß Propheten Malachi.

APOCRYPHA.

Diß sind die Bücher / so der Heiligen Schrifft nicht gleich gehalten / und doch nützlich und gut zu lesen sind / als nemlich:

1. Judith/
2. Das Buch der Weißheit/
3. Tobias/
4. Strach.
5. Baruch/
6. Die Bücher der Maccabæer.
7. Stück in Esther/
8. Stück in Daniel.

WArumb aber diese Schrifften nicht unter die Haupt-Bücher deß Alten Testaments zu zehlen/ ist Ursach: I. Weil sie erst nach Malachiä Zeiten/ (welcher die Haupt-Bücher beschlossen und gleichsam versiegelt) beschrieben worden. II. Nicht in Hebräischer Sprach. III. Weder von der Jüdischen / noch der ersten Kirchen deß Neuen Testaments dafür erkannt. IV. Weil sie widrige/ und Theils unverantwortliche Sachen erzehlen / wie jedesmals an seinem Ort soll angezeigt werden.

Vorrede auff das Buch Judith.

WEnn man die Geschichte Judith könnte auß bewehrten / gewissen Historien beweisen / so wäre es ein edel fein Buch / daß es auch billich in der Biblien seyn solte. Aber es will sich schwerlich reimen mit den Historien H. Schrifft / sonderlich mit Jeremia und Esra/ welche anzeigen/ wie Jerusalem und das gantze Land verstöret gewest/ und darnach kümmerlich wieder erbauet worden sind / zu der Zeit der Perser Monarchia / welche alles Land innen hatten umbher.

Irrthum der Zeit.

Dan ider schreibt diß Buch im ersten Capitel/ daß der König Nebucad Nezar zu Babylon habe solche Land allererst fürgenommen zu gewinnen / und macht den Wahn / als sey diese Geschicht vor der Juden Gefängniß / und vor der Persen Monarchia geschehen. Wiederumb saget Philo: Sie sey nach der Wiederkunfft und Heimfahrt der Juden auß Babylon unter König Assuero geschehen / zu welcher Zeit die Juden weder Tempel noch Jerusalem erbauet / noch Regiment hatten. Bleibt also der Irrthum und Zweiffel / beyde der Gezeiten und Namen / daß ichs nirgend kan zusammen reimen.

Gleichniß im Evangelio.

Etliche wollen/ es sey kein Geschicht/ sondern ein geistlich schön Gedicht eines heiligen Geist-reichen Manns/ der darinn habe wollen mahlen und fürbilden/ deß gantzen Jüdischen Volcks Glück und Sieg/ wider alle jhre Feinde/ von GOtt allezeit wunderbarlich verliehen. Gleichwie Salomo in seinem Hohen-Liede auch von einer Braut dichtet und singet / und doch damit keine Person noch Geschicht/ sondern das gantze Volck Israel meynet. Und wie S. Johannes in Apocalypsi/ und Daniel/ viel Bilder und Thiere mahlen/ damit sie doch nicht solche Personen / sondern die gantze Christliche Kirchen und Königreiche meynen. Und Christus unser HERR selbst gern mit Gleichnissen und solchen Gedichten umbgehet im Evangelio / und vergleichet das Himmelreich zehen Jungfrauen/ Item/ einem Kauff-Mann und Perlen/ einer Beckerin/ einem Senff-Korn/ Item den Fischen und Netzen/ Item den Hirten und Schaaffen/ und so fort mehr. Solche Meynung gefällt mir fast wol / und dencke/ daß der Dichter wissentlich und mit Fleiß den Irrthum der Gezeit und Namen drein gesetzt hat / den Leser zu vermahnen/ daß ers für ein solch geistlich/ heilig Gedicht halten und verstehen sollte.

Und reimen sich hiezu die Namen auß dermassen fein/ denn Judith heist Judæa/ (das ist) das Jüdische Volck / so eine keusche heilige Wittwe ist/ das ist/ GOttes Volck ist immer eine verlassene Wittwe/ aber doch keusch und heilig/ und bleibt rein und heilig im Wort GOttes/ und rechtem Glauben / casteyet sich und betet. Holofernes heist prophanus Dux, vel Gubernator, Heydnischer / gottloser / oder unchristlicher Herr/ oder Fürst/ das sind alle Feinde deß Jüdischen Volcks. Bethulia (welche Stadt auch nirgend bekannt ist) heisset eine Jungfrau. Anzuzeigen / daß zu der Zeit die gläubigen frommen Jüden sind die reine Jungfrau gewest / ohn alle Abgötterey und Unglauben/ wie sie in Jesaia und Jeremia genennet werden/ dadurch sie auch unüberwindlich blieben sind/ ob sie wol in Nöthen waren.

Und mag seyn / daß sie solch Gedicht gespielet haben / wie man bey uns die Passion spielet/ und andere heilige Geschicht. Damit sie jhr Volck und die Jugend lehreten/ als in einem gemeinen Bilde oder Spiel/ GOtt vertrauen/ fromm seyn/ und alle Hülff und Trost von GOtt hoffen / in allen Nöthen/ wider alle Feinde/ ꝛc. Darumb ists ein fein/ gut/ heilig / nützlich Buch/ uns Christen wol zu lesen. Denn die Wort so die Personen hie reden / soll man verstehen / als rede sie ein geistlicher/ heiliger Poet oder Prophet/ aus dem Heiligen Geist/ der solche Personen fürstellet in seinem Spiel/ und durch sie unterrichtet. Und also gehöret auff diß Buch die Weißheit Salomonis/ welches die Tyrannen schilt/ und GOttes Hülffe preiset/ so er seinem Volck erzeiget / ꝛc. als ein Lied auff solch Spiel/ welches desselben Buchs wol mag ein gemein Exempel heissen.

Das Buch Judith.

Kan in drey Stück getheilet werden.

I. Ist die Gefahr der Jüden/ biß zum 8. Capitel.
II. Die Rettung derselben/ vom 8. Cap. biß zum 9. Versicul deß 15. Capitels.
III. Was auff solche Errettung sich begeben/ biß zum Ende.

Erinnerung.

DEr Christliche Leser wird sich allhier bescheiden / daß/ wie dieses Buch in Hebræischer Sprach nicht vorhanden/ also auch die Exemplar in der Chaldæischen Sprach / darinnen es zu befinden gewesen/ nach Aussage deß alten Kirchen-Lehrers Hieronymi/ nicht mit einander wollen überein treffen. Dahero es auch kommen/ daß die Griechischen und Lateinischen Dolmetschungen nicht allenthalben zusammen stimmen/ und eine bald mehr / bald weniger hat/ denn die andere. Es sind auch über das/ wenn man gedachte beyde Dolmetschungen gegen einander hält / die Namen der hierinn benamten Personen/ Länder und Oerter/ so wol als die Rechnung der Jahre/ fast ungleich: Welches aber drumten in der Erklärung mit Stillschweigen übergangen worden/ auff daß der gemeine Mann nicht irre gemacht würde. D. Luth. hat in seiner Teutschen Dolmetschung nicht dem Griechischen / sondern dem Lateinischen / und zwar einem andern Exemplar / denn wir jetzunder gemeiniglich brauchen/ gefolget.

Das

Judith. c. 13

Liber Sap.

Tobia. c. 2.

Tobia. c. 6.

Tobia. c. 11.

APOCRYPHA

Das sind Bücher, so der H. Schrifft nicht gleich gehalte und doch nützlich und gut zu lesen. als:

1. Judith.
2. Weißheit Sal:
3. Tobias.
4. Jirach.
5. Barüch.
6. Maccabeer.
7. Stück in Esther
8. Stück in Daniel

Nebenst der Zugab dreyer Büche als:

1. Deß dritten Buchs Esra.
2. Deß vierten Buchs Esra.
3. Deß dritten Buchs der Maccabeer.

Liber Sirac. cide

Prophet. Baruch.

1. Maccab. c. 2.

1. Maccab. c. 4.

1. Maccab. c. 6.

1. Maccab. c. 10.

Ott. van Veen delt.

A. C. F. Sculp.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie Nebucad Nezar den König Arpharad mit Krieg überzogen / und gesieget. (Welches sich nicht reimen will mit dem 7. Cap. v. 23. da wir lesen / daß sich diese Geschicht nach der Babylonischen Gefängniß begeben. Denn Nebucad Nezar war damalen allbereit todt / und stund die Monarchia in der Hand der Persen) II. Wie er sich deß Siegs überhaben; Und was für Schmach darauff erfolget.

1 ARpharad der Meder König hatte viel Land und Leute unter sich bracht / und bauet eine grosse gewaltige Stadt / die nennet er Ecbatana / (welche Stadt vom König Dejoce länger denn vor anderthalb hundert Jahren / ehe Cyrus der Persen Reich so hoch erhaben / soll erbauet worden seyn / wie der Heydnische Scribent Herodotus meldet im 1. Buch 98. Capitel.)

2 Ihre Mauren machte er auß eitel Werck-Stücken / (grossen außgehauenen Steinen oder Quater-Stücken /) siebentzig Ellen hoch / und dreissig Ellen dicke.

3 Ihre Thürne aber (von denen man auff die Feinde schiessen kunnte) machte er hundert Ellen hoch / und zwantzig Ellen dicke ins Gevierdte / und der Stadt Thor macht er so hoch / als Thürne.

4 Und trotzte auff seine Macht und grosse Heers-Krafft.

5 Nebucad Nezar aber / (oder Nabuchodonosor / wie er im Griechischen und Lateinischen Text genennet wird /) der König von Assyrien / (etliche meynen / es sey Merodach gewesen /) regierte in der grossen Stadt Ninive / und streit im zwölfften Jahr seines Königsreichs wider den Arpharad. (Wenn dieses der Nebucad Nezar / oder Merodach König zu Babel gewesen: So müste dieses vor der Babylonischen Gefängniß geschehen seyn / da doch drunten im 5. Cap. v. 23. das Widerspiel stehet.)

6 Und die Völcker / die am Wasser Euphrates / Tygris und Hydaspes wohneten / halffen jhm / und schlug jhn im grossen Felde Ragau genannt / welches vor Zeiten gewest war Arioch deß Königs zu Elassar.

7 DA ward (durch solchen herrlichen Sieg) das Reich Nebucad Nazar mächtig / und sein Hertz stoltz / und sandte Botschafften zu allen / die da wohneten in Cilicien. Damasken auff dem Libanon / Carmel / und in Kedar / auch zu denen in Galilæa / und auff dem grossen Felde Esdrelom.

8 Und zu allen / die da waren in Samaria / und jenseit deß Jordans / biß gen Jerusalem / auch ins gantze Land Gesen / biß an das Gebirge deß Moren-Lands.

9 Zu den allen sandte Nebucad Nezar der König von Assyrien Botschafften / (und begehrte von jhnen / daß sie sich seinem Gebiet untergeben solten.)

10 Aber sie schlugens jhm alle ab / und liessen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11 Da ward der König Nebucad Nezar sehr zornig wider alle diese Lande / und schwur bey seinem Königlichen Stuhl und Reich / daß er sich an allen diesen Landen rächen wollte.

Nutz.

1. M. Daß auff grosse Macht und Heers-Krafft sich nicht zu verlassen / zeiget deß Königs Arpharad Exempel / vers. 4. 5. 6. II. L. Daß Ehr-Geitz und Regier-Sucht unersättlich seyen / ist auß dem Exempel Nebucad Nezars zu sehen / vers. 7–12.

Das ander Capitel.

Begreifft in sich eine Vorbereitung zum Krieg / in vier Theilen. I. Ist der Rathschlag. II. Der Befehl deß Königs an den Kriegs-Obersten. III. Die Auffmusterung und Rüstung Holofernis. IV. Die Vollziehung und der Krieg selbst.

1 IM dreyzehenden Jahr Nebucad Nezar deß Königs / am zwey und zwantzigsten Tage deß ersten Monden (Nisan / welcher sich zum Theil mit unserm May / zum Theil mit unserm April vergleichet /) ward Rath geschlagt (Kriegs-Rath gehalten) im Hause (im Königlichen Schloß oder Palast) Nebucad Nezar deß Königes von Assyrien / daß er sich wollte rächen.

2 Und er sodderte alle seine Räthe / Fürsten und HauptLeute.

3 Und rathschlaget heimlich mit jhnen / und hielt jhnen für / wie er gedächte alle diese Lande unter sein Reich zu bringen.

II. Befehl deß Königs an die Kriegs-Obersten.

4 DA solches jhnen allen wol gefiel / soddert der König Nebucad Nezar Holofernem seinen Feld-Haupt-Mann.

5 Und sprach: Zeuch aus wider alle Reich / die gegen Abend liegen / und sonderlich wider die / so mein Gebot verachtet haben / (welche meine Gesandten schimpfflich abgewiesen / und sich als Verächter meiner Königlichen Majestät erzeiget haben.)

6 Du sollt keinem Reich verschonen / und alle feste Städte sollt du mir unterthänig machen.

III. Auffmusterung und Rüstung Holofernis.

7 DA sodderte Holofernes (zu Teutsch / Heydnischer gottloser Fürst) die Haupt-Leute / und die Obersten deß Assyrischen Kriegs-Volcks / und rüstete das Volck zum Kriege / (er hielte Musterung und sahe / wie starck er kunnte zu Felde ziehen /) wie jhm der König geboten hatte / hundert und zwantzig Tausend zu Fuß / und zwölff tausend Schützen zu Rosse.

8 Und er ließ sein Kriegs-Volck für jhm hinziehen mit unzehlichen Kamelen / grossem Vorrath / (an Proviant und aller Nothdurfft / damit das Kriegs-Volck keinen Mangel hätte /) dazu mit Ochsen und Schaaffen ohne Zahl / für sein Volck.

9 Und ließ auß gantz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10 Gold und Geld aber nahm er auß der Massen viel mit sich / auß deß Königs (Rent-) Kammer.

11 Und zog also fort mit dem gantzen Heer / mit Wagen / Reutern und Schützen / welche den Erd-Boden bedeckten / wie Heuschrecken.

IV. Vollziehung und der Krieg selbst.

12 DA er nun über die Grentze deß Assyrischen Landes gezogen war / kam er zu dem grossen Gebirge Ange / an der lincken Seiten (nach Mitternacht wärts) Cilicien / und eroberte alle jhre Flecken und feste Städte.

13 Und zerstörete Melothi / eine berühmte Stadt / und beraubete alle Leute in Tharsis / und die Kinder Ismael / die da wohneten gegen der Wüsten / und gegen Mittag deß Landes Chellon.

14 Er zog auch über den (grossen Fluß) Phrath / (Euphrates /) und kam in Mesopotamien / (so zwischen zweyen Flüssen mitten innen liegt / sonst Syrien-Land /) und zerstörete alle hohe (mit hohen Mauren umbgebene) Städte / die er fand / vom Bach Mamre an / biß ans Meer.

15 Und nahm da die Grentzen ein / von Cilicien an biß an die Grentze Joppe / die gegen Mittag liegen.

16 Und führete auch (mit sich gefangen) weg die Kinder Midian / (die Nachkommen deß vierdten Sohns Abrahæ von der Ketura / 1. B. Mos. 25. v. 2. 4. welche in Arabia gesessen /) und raubete alle jhr Gut / und schlug alle / die jhm widerstrebeten / mit der Schärffe deß Schwerts.

17 Darnach reisete er hinab ins Land Damasken / (welches die Haupt-Stadt deß Syrier-Landes war /) in der Ernde / und verbrannte all jhr Getraide / und ließ niederhauen alle (fruchtbare Obst-) Bäume / (deren sonst GOtt der HErr in der Israelitischen Kriegs-Ordnung zu verschonen geboten / 5. B. Mos. 10. v. 19.) und Weinberge.

18 Und das gantze Land furchte sich für jhm / (und erauere nicht / sich gegen jhm zur Gegen-Wehr zu stellen.)

Nutz.

1. M. Für dem schädlichen Mißbrauch der Berathschlagungen / zu unziemlichen bösen Händeln / wie Nebucad Nezar / vers. 1. 2. 3. II. L. Was dem König oder Oberherrn in bösen Thaten gefällt / pfleget gemeiniglich allen seinen Dienern wol zu gefallen / v. 4. III. IV. L. Eines ruchlosen Kriegs-Obersten / dessen Hertzens-Lust ist Krieg und Unfried zu stifften / Exempel ist Holofernes / vers. 7

Das dritte Capitel.

Helt in sich eine Erzehlung von den grossen Siegen Holofernis / in zweyen Theilen. I. Wider Syrien / Mesopotamien / Sobal / Libyen und Cilicien. II. Wider die Edomiter.

I. Sinn Holofernis wider Syrien/ Mesopotamien/ Syrien Sobal/ Libyen und Cilicien.

1 DA schickten die Könige und Fürsten von Syrien/ Mesopotamien/ Syrien Sobal/ Libyen und Cilicien / ihre Botschafften auß allen Städten und Landen/ die kamen zu Holofernes/ und sprachen:

2 Wende deinen Zorn von uns/ (und handele mit uns/ als mit Freunden und Unterthanen/) denn es ist besser / daß wir Nebucad Nezar dem grossen Könige dienen/ und dir (als seinem Obersten Feld-Haupt-Mann) gehorsam seyn/ und lebendig bleiben / denn daß wir umbkommen/ und gewinnen gleichwol nichts/ (denn blutige Köpffe/ und schwere Dienstbarkeit.)

3 Alle unsere Städte/ Güter/ Berge/ Hügel/ Aecker/ Ochsen/ Schaaffe/ Ziegen/ Rosse und Kamel / und was wir nur haben.

4 Darzu auch unsere Gesinde ist alles dein/ (wir ergeben uns die unter deine Gewalt/ mit unserm gantzen Lande / und all unser Haab und Güter/) schaffe damit/ was du willt.

5 Ja auch wir / sammt unsern Kindern/ sind deine Knechte.

6 Komm zu uns/ und sey unser gnädiger Herr/ (und nicht unser Feind / der uns alle sammt begehre zu vertilgen/) und brauche unsers Diensts/ wie dirs gefallt.

7 Da zog Holofernes vom Gebürge herab/ mit dem gantzen Kriegs-Volck / und nahm die festen Städte und das gantze Land ein.

8 Und lase da Knechte (Soldaten) auß / das beste Volck/ das er unter ihnen fand/ (und stärcket also sein Heer mächtiglich.)

9 Davor erschrocken alle Lande so sehr/ daß die Regenten und Fürnehmsten auß allen Städten/ samt dem Volck (sammt ihren Unterthanen/) ihm entgegen kamen/ (mit einem besondern und ansehnlichen Gepränge.)

10 Und nahmen ihn an mit Kräntzen (von Lorbeern/) Kertzen/ Reigen/ Paucken und Pfeiffen/ (damit sie ihn/ als einen siegreichen und mächtigen Uberwinder einholeten.)

11 Und kunnten dennoch mit solcher (grosser) Ehre (und Anerbietung ihrer unterthänigsten Dienste) keine Gnade erlangen.

12 Denn er zubrach (zerstöret) ihre Städte/ und hauet ihre Haynе (ihre Lust-Wälder/ darinnen sie ihren Götzen opfferten) umb / (verschonete also weder deß Heiligen/ noch Unheiligen.)

13 Denn Nebucad Nezar der König hatte ihm geboten/ daß er alle (vermeynte) Götter in den Landen vertilgen sollte/ auff daß alle Völcker/ die Holofernes bezwingen würde/ ihn allein für GOtt (als einen irdischen Gott) preiseten/ (und ihme Göttliche Ehre anthäten.)

II. Wider die Edomiter.

14 DA er nun Syrien Sobal / Apamean / und Mesopotamien durchzogen hatte/ kam er zu den Edomitern / ins Land Gabaa.

15 Und nahm ihre Städte ein/ und lag allda dreyssig Tage lang/ Judeß sodderte (und führete) er sein Kriegs-Volck (welches er auß vielen benachbarten Völckern geworben) alles zusammen / (auff daß er mit einem gewaltigen Kriegs-Heer hernach ins Jüdische Land einfiele.)

Nutz.

11. DAß auch unrechtmässige Kriege (nach GOttes Verhängnüß) schleunigen Fortgang/ Glück und Sieg haben/ ist auß Holofernis Heer-Zug zu lehren/ V. 1–11.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das grosse Schrecken der Israeliten. II. Erhebung äusserlicher und leiblicher Mittel. III. Die Geistliche Mittel/ das Gebet und rechtschaffene Buß: Und wie dabey von Joiakim Vertröstung geschehen.

I. Zittern und Schrecken der Israeliten.

1 DA die Kinder Israel/ die im Lande Juda wohneten / solches höreten / furchten sie sich sehr für ihm.

2 Und Zittern und Schrecken kam sie an/ (in Erwegung der von Holoferne an den benachbarten Völckern verübten Grausamkeit / und seiner beysichhabenden grossen Kriegs-Macht/) denn sie besorgten sich / er möchte der Stadt Jerusalem / und dem Tempel deß HERRN auch so thun/ (den selben verwüsten und zerstören. Hieraus folget/ daß Jerusalem dazumal entweder noch gestanden/ oder von neuem sammt dem Tempel wäre erbauet worden/) wie er den andern Städten und ihren Götzen-Häusern gethan hatte.

3 DArumb sandten sie ins gantze Land Samarien umher/ biß an Jericho/ und besatzten die Festungen auff den Bergen/ (sie legten Kriegs-Volck zur Besatzung in die Berg-Schlösser/ ihme den Paß und Durchgang zu verwehren.)

4 Und machten Mauren umb ihre Flecken/ (wider den plötzlichen Einfall der Feinde/) und schafften Vorrath zum Kriege (damit sie eine Belägerung außdauren könnten.)

5 Und der Priester Joiakim schriebe zu allen/ so gegen Esdrelom wohneten/ das ist/ gegen dem grossen Felde bey Dothaim / (in welchem Städtlein vor Zeiten der Prophet Elisa vom Syrischen Kriegs-Volck belagert wurde/ 2. B. Kön. 6. v. 13. 14.) und zu allen/ da die Feinde möchten durch kommen.

6 Daß sie die Klippen (enge Wege) am Gebirge gegen Jerusalem sollten (mit einer Anzahl Kriegs-Volck) verwahren/ (damit der Feind zu der heiligen Stadt keinen Weg fünde.)

7 Und die Kinder Israel thäten/ wie ihnen Joiakim deß HERRN Priester befohlen hatte (der zur selbigen Zeit auch zugleich dem weltlichen Regiment fürstunde. Müste also dazumal das Volck Israel im weltlichen Regimente kein Haupt gehabt haben/ welches mit den Historien nicht will überein treffen.

8 UNd alles Volck schrey (flehet und seufftzet) mit Ernst (brünstig und ohn Auffhören) zum HERRN (dem wahren GOtt Israelis/ der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschicht/ Psal. 74. v. 12.) und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit Fasten (dardurch das Gebet desto eyferiger würde) und Beten.

9 Die Priester aber zogen Säcke (enge Buß- und Trauer-Kleider) an/ und die Kinder lagen für dem Tempel deß HERRN/ (GOtt desto eher zum Mitleiden zu bewegen/) und deß HERRN Altar bedeckte man mit einem Sacke/ (mit einer geringen Schalaune/ daß derselbe/ und also gleichsam der gantze Gottes-Dienst selber auch Leide trüge.)

10 Und sie (die Priester / sammt ihren Zuhörern/ Jung und Alt) schryen zum HERRN dem GOtt Israel einmütiglich / daß ihre Kinder und Weiber nicht (gefangen) weggeführet/ (und von den Heydnischen Soldaten zur Unzucht nach ihrem Muthwillen mißbrauchet/) ihre Städte nicht zerstöret / ihr Heiligthum (der heilige Tempel GOttes) nicht (mit Heydnischer Abgötterey) verunreiniget / und sie von den Heyden nicht geschändet (und wegen ihres Vermeynten auff den waaren GOtt Israelis verspottet) würden.

11 Und Joiakim der Hohe Priester deß HERRN gieng umbher/ vermahnete das gantze Volck Israel.

12 Und sprach: Ihr sollt ja wissen/ (und dessen in eurem Hertzen versichert seyn/) daß der HERR euer Gebet (so ihr durch ihr Hülffe suchet in euren Aengsten und Kriegs-Nöthen) erhören wird/ so ihr nicht ablasset (sondern standhafftig verfahret) mit Fasten und Beten für dem HERRN/ (und im waaren festen Glauben zu ihm schreyet.)

13 Gedencket an Mosen/ den Diener deß HERRN/ der nicht mit dem Schwert (seines Kriegs-Obersten zu Josua allein) sondern (fürnemlich) mit heiligem (unablässigem/ gläubigen) Gebet den Amalek (die Amalekiter / so im Anzuge auß Egypten sich mit gewapneter Hand wider die Kinder Israel legten) schlug/ der sich auff seine Krafft und Macht/ auff seine Heer/ Schild/ Wagen und Reuter verließ.

14 So soll es auch gehen allen Feinden Israel/ so lange euch also bessert/ wie ihr angefangen habt/ (daß ihr noch fernerhin zu dem selbigen durch Fasten desto geschickter würdet.)

15 Nach solcher Vermahnung (deß Hohen-Priesters Joiakim) baten sie den HERRN/ und blieben für dem HERRN/ (in seinem heiligen Tempel/ dahin er sich in dem Alten Testament/ nach seiner Gnaden-Gegenwart zu wohnen/ freywillig verbunden/ 2. B. Mos. 20. v. 24.)

16 Also daß auch die Priester in Säcken giengen/ und Aschen auff dem Haupt hatten/ (zur Anzeigung ihres hertz-gründlichen Demuth gegen GOtt/) und also Brand-Opffer dem HERRN auffrichteten.

17 Und baten alle den HERRN von gantzem Hertzen / daß er sein Volck Israel (in Gnaden) besuchen (und mit starcker Hülffe auß solcher Kriegs-Drangsal erretten) wölle.

Nutz.

Nutz.

III. DAß man bey Kriegs-Noth zwar sich fürchten / aber doch den Muth nicht gar sincken lassen / sondern auff gute Mittel deß Schutzes (nächst GOtt) bedacht seyn soll / wie die Kinder Israel / vers. 1/2/3. III-V. In solcher Noth soll das allererste Mittel seyn / rechtschaffene Busse thun / und zu GOtt um Hülffe schreyen / vers. x.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Nachfrage Holofernis / wegen der Israeliten II. Die Antwort Achior. III. Das Urtheil / welches hierüber gefället worden.

UNd es ward dem Holoferni dem Feld-Haupt-Mann von Assyrien angesagt / daß die Kinder Israel sich rüsteten / und sich wehren wollten / und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten / (daß also seinem Volck der Paß ins Jüdische Land verlegt wäre.)

2 Da ergrimmet Holofernes / (weil er sich dergleichen zu einem so schwachen Volck nicht versehen hatte /) und fodderte alle Obersten und Haupt-Leute der Moabiter und Ammoniter.

3 Und sprach zu jhnen: Saget an / was ist diß für ein Volck / das im Gebirge wohnet? (Und woher kommen sie?) Was haben sie für grosse Städte? (oder starcke Festungen /) was vermögen sie / und was für (tapffer) Kriegs-Volck / und (mächtige und streitbare) Könige haben sie? (Müste also Holofernes / der ein bestalter Oberster deß Königs in Assyrien war / wenig Bescheid umb das Volck Israel gewust haben: Da doch dasselbe von vorigen Königen so offt überzogen worden.)

4 Daß sie allein für allen andern im Morgen-Lande uns verachten / und sind uns nicht entgegen gangen / daß sie uns annehmen mit Friede / (den Krieg mit einhelligem Flehen abwenderen / und gleich andern Völckern Friede begehrten.)

5 DA antwortet Achior / der Oberste aller Kinder Ammon / (oder Ammoniter / auß Lots Nachkommen / 1. B. Mos. 19. v. 38.) und sprach: Mein Herr / wilt du es gern hören / so will ich dir die Waarheit sagen / was diß für ein Volck sey / das im Gebürge wohnet / und dir nicht lügen / (nichts verschweigen von allem dem / was zu diesem Handel dienet.)

6 Diß Volck ist auß Chaldæa herkommen.

7 Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet / denn sie wollten nicht folgen den (falschen) Göttern jhrer Väter in Chaldæa.

8 Darumb verliessen sie die Sitten (die Abgötterey) jhrer Väter / welche viel Götter hatten / auff daß sie dem einigen GOtt deß Himmels (an den sie glaubten / als Schöpffer Himmels und der Erden) dienen möchten / welcher jhnen auch gebot zu ziehen von dannen / und (eine zeitlang) zu wohnen in Haran.

9 Da nun in allen den Landen theure Zeit war (und neben gantzer Jahr währete /) reiseten sie hinab in Egypten-Land / (darinnen zu wohnen / daß sie nicht Hungers stürben / weil allein in Egypten sich Vorrath an Korn befunde /) da ist jhr in vier hundert Jahren (anzurechnen von der Zeit der Göttlichen Verheissung dem Abraham geschehen / 1. B. Mos. 15. v. 5. 13.) 24
10 sehr viel worden / daß man sie nicht zehlen kunnte.

11 Da aber der König in Egypten sie beschwerte mit Erden führen / und Ziegel machen / seine Städte zu bauen / rieffen sie zu (GOtt) jhrem HERRN / der schlug gantz Egypten (den König mit den Unterthanen) mit mancherley Plagen. 25

12 Da nun die Egypter sie von sich außgestossen hatten / (und fort getrieben / daß sie nur bald auß dem Lande kämen /) und die Plage von jhnen abließ / und wollten sie wieder haben / und zu (knechtischem) Dienst (als Gefangene und Leibeigene) ins Land (Egypten wieder zurück) führen / 26

13 that jhnen GOtt deß Himmels das Meer auff / (daß sich das Wasser im rothen Meer von einander riß /) also daß das Wasser auff beyden Seiten fest (auffgericht) stunde wie eine Mauer / und sie giengen truckens Fusses auf deß Meers Grund / und kamen davon 27

14 Da aber die Egypter jhnen mit jhrem gantzen Heer nacheileten / wurden sie alle ersaufft im Meer / also / daß auch nicht einer wäre über blieben / der es hätte können nachsagen.

Und da diß Volck auß dem rothen Meer kam / lagert es sich in der Wüsten deß Berges Sina / da zuvor kein Mensch wohnen / noch sich (wegen deß grausamen und rauhen Orts) enthalten kunnte. 5. B. Mos. 8/15.

Da ward das bitter Wasser (in welches Moses einen Baum that / so jhm GOtt gezeigt) süsse / daß sie es trincken kunnten / und kriegten Brot vom Himmel (das Manna) vierzig Jahr lang. 2. B. Mos. 15/25. 2. B. Mos. 16/15. 35.

16 Und wo sie zogen (zu andern Völckern / die jhre Feinde waren /) ohne Bogen / Pfeil / Schild und Schwert / (weil sie nicht alle mit tauglichen Waffen versehen waren /) da stritte GOtt für sie / und siegete / (wider jhre Feinde.)

17 Und niemand kunnte diesem Volck Schaden thun / ohn allein / wann es abwiche von den Geboten deß HERRN seines GOttes.

18 Denn so offt sie ausser jhrem GOtt (dem einigen waaren GOtte) einen andern (falschen oder fremden) anbeteten / wurden sie geschlagen / und (gefangen) weggeführet mit allen Schanden / (daß sie den Abgötterischen Völckern ein Spott wurden.)

19 So offt aber sie es reuete / daß sie abgewichen waren von den Geboten jhres GOttes / (und wieder zu jhrer vorigen waaren Religion und Gottes-Dienst umbkehreten /) gab jhnen der GOtt deß Himmels wiederumb Sieg wider jhre Feinde.

20 Darumb vertilgeten sie der Cananiter Könige / den Jebusiter / den Pheresiter / den Hethiter / den Heviter / den Amoriter / und alle Gewaltige zu Hesbon / (welche Völcker sind allesammt Nachkommen Hams / deß jüngsten Sohns Noah gewesen / 1. B. Mos. 10. v. 15.) und nahmen jhr Land und Städte ein. Jos 12/9.

21 Und gieng jhnen wol / (sie hatten Glück und Sieg /) so lang sie sich nicht versündigten an jhrem GOtt / denn jhr GOtt hasset das Unrecht.

22 Sie sind auch vor diesen Zeiten offt vertrieben (überwältiget und bezwungen worden) von vielen Völckern / und (eines Theils) weggeführet in fremde Lande / darumb / daß sie abgewichen waren von dem Gebot / das jhnen GOtt gegeben hatte / daß sie drinnen wandeln sollten. Psal. 5/5.

23 Aber sie (die im Stamm Juda) sind neulich wieder kommen auß dem Elende / darinn sie waren / nach dem sie sich wieder bekehret haben zum HERRN jhrem GOtt / und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge / und wohnen wiederumb zu Jerusalem / da jhr Heiligthum ist (Weil die Wiederkunfft und Errettung der Jüden auß der Babylonischen Gefängniß geschehen ist viel Jahr nach König Nebucad Nezars Tode / und also diese Historia / was die Umbstände der Zeit und Person anlangt / mit der H. Schrifft nicht übereinstimmet / als ist sie mehr vor ein geistlich Gedicht / denn vor eine waarhaffte Geschicht zu achten / wie allbereit oben erinnert worden.)

24 Darumb / mein Herr / laß forschen / ob sich das Volck versündiget hat an jhrem GOtt / (entweder durch falsche Lehr / oder durch gottloses Leben und Wesen /) so wollen wir hinauff ziehen / und jhr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben / daß du sie bezwingest.

25 Haben sie sich aber nicht versündiget an jhrem GOtt / so schaffen wir nichts wider sie / denn jhr GOtt wird sie beschirmen / und wir werden zu Spott werden dem gantzen Lande / (weil wir unverrichter Sachen / mit Verlust vieles Volcks / schändlich werden abziehen müssen.)

III. Streiten über deß Achiors Antwort.

26 DA Achior solches geredt hatte / wurden alle Haupt-Leute deß Holofernis zornig / und gedachten jhn zu tödten / und sprachen untereinander.

27 Wer ist dieser (unbesonnene Mann /) der solches sagen darff / daß die Kinder Israel sich sollten erwehren / wider den König Nebucad Nezar / und sein Kriegs-Volck? Sind es doch eitel nackete (und wehrlose) Leute / und keine Krieger / (versuchte Soldaten.)

28 Daß aber Achior sehe / daß er gelogen habe / (in dem

er eine unnöthige Gefahr erlohret / bey der Uberwältigung deß Israelitischen Volcks/) so last uns hinauff ziehen/ und wenn wir ihre beste Leute fahen / so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen.

29 Auff daß alle Völcker innen werden / daß Nebucad Nezar ein Gott deß Landes sey / und kein ander/ (denn es hat kein Gott der Heyden sein Volck wider deß Nebucad-Nezars Gewalt schützen können.)

Nutz.

1. Daß hochmüthige gewaltige Leute nicht einige Widersetzlichkeit gegen sich leiden können/zeiget Holofernis Exempel / vers. 1/2. II. D. Daß wir für Lügen uns hüten/und die Warheit auffrichtig herauß sagen sollen/wie Achior/ vers. 5. III. L. Daß von den Gottlosen die Warheit für Lügen (aber zu ihrem eigenem Verderben/) gehalten werde/wie an den Haupt-Leuten Holofernis zu sehen/vers. 20/27/28.

Das sechste Capitel.

Erzehlung/was dem Achior ferner begegnet. I. Bey Holoferne. II. Bey den Jüden.

I. Verlauff mit Achior bey Holofernen.

1 Arnach (als die Haupt-Leute mit ihren Reden Holofernem wider den Achior verhetzten/) ergrimmet Holofernes auch über den Achior / und sprach:

2 Wie darffst du uns weissagen / daß das Volck Israel solle von seinem Gott Schutz haben? (also / daß es auch wider die mächtigsten Feinde unüberwindlich sey.) Wenn wir sie aber nun schlagen / wie einen einigen Menschen/so wirst du sehen/daß kein ander Gott ist/denn allein NebucadNezar/ (der allein alle irrdische Sachen unter seiner Gewalt hat.)

3 Und denn sollt du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden / und gantz Israel soll mit dir umbkommen.

4 So wirst du denn innen werden / daß Nebucad-Nezar ein Herr sey aller Welt/ wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst / und liegest unter den Erschlagenen Israel / und must sterben und verderben.

5 Meynest du aber / daß deine Weissagung (von dem unüberwindlichen Israelitischen Volck) gewiß ist / so darffst du nicht erschrecken noch erblassen/ (kleinmüthig werden.)

6 Wie es ihnen gehen wird/so soll es dir auch gehen/ dann ich will dich jetzt zu ihnen schicken / daß ich dich mit ihnen straffe.

7 Da befahl Holofernes seinen Knechten / daß sie Achior greiffen sollten/ und hinein gen Bethulia führen/in die Hände der Kinder Israel.

8 Und die Knechte Holofernis griffen ihn. Und da sie übers Blach-Feld (auff Bethulien zu) ans Gebirge kamen / zogen gegen ihnen herauß die Schützen (der Israeliten.)

9 Da wichen sie (deß Holofernis Knechte) auff eine Seiten am Berge/ und bunden Achior an einen Baum/ mit Händen und Füssen / und stiessen ihn herunter/ und liessen ihn also hangen/ (doch daß er nicht erstickte/) und zogen wieder zu ihrem Herrn (dem Holoferne.)

II. Verlauff mit Achior bey den Jüden.

10 Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulia zu ihm/und machten ihn loß/und brachten ihn hinein gen Bethulia / und führeten ihn unter das Volck / und fragten ihn / wie das zugangen wäre? Warumb ihn die Assyrer gehänget hätten.

11 Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Ozias der Sohn Micha/vom Stamm Simeon/und Charmi/der auch Othoniel hieß.

12 Für diesen Aeltesten und für allem Volck / sagte Achior alles/was ihn Holofernes gefragt / und was er geantwortet hatte/ und daß ihn Holofernis Leute umb dieser Antwort willen (daß er gesagt / die Israeliten würden mit der Hülffe GOttes unüberwindlich seyn/) hätten tödten wollen.

13 Aber Holofernes hätte befohlen / man sollte ihn den Kindern Israel überantworten/auff daß/wenn er die Kinder Israel geschlagen (und überwunden) hätte/daß er ihn/den Achior/auch wollte straffen / (auffs grewlichste martern lassen) und umbbringen/ darumb/daß er gesagt hatte/ der GOtt deß Himmels würde ihr (der Israeliten) Schutz seyn.

14 Da Achior solches gesagt hatte / fiel alles Volck auff ihr Angesicht / (auß Demuth gegen GOtt/) und beteten den HERRN an/ weyneten alle zugleich / (über solchen Dräuungen deß Feindes/) und beteten zum HErrn/ und sprachen:

15 HERR GOtt deß Himmels und der Erden/Siehe an (im Zorn) ihren Hochmuth / und (in Gnaden) unser Elend/und siehe deine Heiligen (dein Volck / welches du von allen andern Völckern abgesondert / und zu deinem Eigenthum erwehlet/) gnädiglich an/und beweise/daß du nicht verläst/die auff dich trauen / und stürtzest / die auff sich und ihre Macht trotzen.

16 Also weyneten und beteten sie den gantzen Tag/ und trösteten den Achior / und sprachen:

17 Der GOtt unser Väter / deß Macht du gepreiset hast / wird dirs also vergelten/daß sie nicht ihren Lust an dir sehen/(wie sie dirs mit grossem Ubermuth gedräuet haben/) sondern daß du sehest / wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

18 Und wenn uns der HERR unser GOtt errettet/ (wie wir gäntzlich hoffen/) so sey GOtt mit dir (in allen Gnaden) unter uns/und willt du / so sollt du mit allen den Deinen bey uns (als ein Gliedmaß unser Kirchen und Policey) wohnen.

19 Da nun das Volck wieder von einander gieng/ führet ihn (den Achior) Ozias mit sich in sein Hauß/und richtet ein groß Abend-Mahl (eine ehrliche Gasterey) zu.

20 Und bat zu ihm alle Aeltesten / und lebten wol/ (waren frölich mit Gottesfurcht) nach dem sie lang gefastet hatten.

21 Darnach ward das Volck wieder zusammen gefodert/(zum gemeinen Buß-Gebet) und baten umb Hülffe von dem GOtt Israel / in der Versamlung / die gantze Nacht.

Nutz.

1. Wie grosse Schmach/umb der Warheit willen/mancher frommer Mann leiden müsse/zeiget das Exempel Achiors / vers. 7/8/9. II. Daß man sich der Nothleidenden annehmen/ sie erretten und trösten soll/wie die Kinder Israel gegen Achior gethan/v. 19/16.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Anfang der Belägerung Bethulia. II. Der Fortgang solcher Belägerung. III. Wie sich die Belägerten verhalten.

I. Verlauff der Belägerung Bethulia.

1 Es andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegs-Volck / daß man auffsetzen sollte wider Bethulia/(dieselbe Stadt zu belägern.)

2 Und hatte hundert und zwantzig tausend zu Fuß/ und zwölff tausend zu Roß/ ohn den Hauffen/(auß den besten und stärcksten Jünglingen zu Soldaten) gesamlet (und außgelesen) hatte/ an jedem Ort/wo er ein Land eingenommen hatte.

3 Dieses Kriegs-Volck rüstet sich alles wider die Kinder Israel / und sie lagerten sich oben auff dem Berge / gegen Dothaim / von Belma an biß gen Chelmon/das da liegt gegen Esdrelom.

4 Da nun die Kinder Israel das grosse Volck der Assyrer sahen / fielen sie auff die Erden / und legten Aschen auff ihre Häupter/ (wie zur selben Zeit bey den Busfertigen und Leid-tragenden bräuchlich war/) und baten alle gleich / daß der GOtt Israel seine Barmhertzigkeit erzeigen wollte über sein Volck/ (und seine Väterliche Sorge für sie mit der That beweisen.)

5 Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen / und namen die Klippen ein am Berge / und bewahreten sie Tag und Nacht.

6 Da aber Holofernes umbher zeucht / merckt er/ daß auserhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunn war/welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war/diese Röhren hieß er abhauen / (auff daß die Belägerten durch Mangel am Wasser gezwungen würden / die Stadt aufzugeben.)

7 Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten / da sie heimlich Wasser holeten/

so war

so war es doch kaum so viel / daß sie sich damit laben kunnten/ (und also ihr Leben kümmerlich aufhielten.)

Darumb kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne / und sprachen: Die Kinder Israel dürffen sich nicht (im offenen Felde) gegen uns wehren/ sondern halten sich auff in den Bergen und Hügeln/ (in den engen Päſſen/) darunter sie sicher sind/ (dahero es eine langweilige kostbare Belägerung geben dürffte.)

Darumb (zu schleuniger Eroberung der Stadt) laß nur die Brunnen/ (welche umb die Stadt-Mauer her sind/) verwahren / daß sie nicht Wasser holen mögen / so müssen sie ohne Schwert sterben/ Oder die Noht wird sie dringen/ daß sie die Stadt (in deine Gewalt) übergeben müssen/ welche sie meynen/ daß sie nicht zu gewinnen sey / weil sie in Bergen liegt.

Dieser Rath gefiel Holoferns und seinen Kriegs-Leuten wol/ und leget je hundert (Soldaten zur Schild-Wache) zu jeglichem Brunn.

Da man nun zwantzig Tage die Brunnen verwahret hatte / hatten die von Bethulia kein Wasser mehr / weder in Cisternen (oder Wasser-Gruben) noch sonst / daß sie einen Tag länger nach Nothdurfft (den Durst zu leschen) haben möchten / und man muste täglich den Leuten das Wasser zumessen.

Da kam (mit grossem Ungestümm) Weib und Mann/ Jung und Alt/ zu Osia und den Aeltesten/ klagten und sprachen:

GOtt sey Richter zwischen euch und uns (GOtt wolle uns Recht verschaffen wider euch / und solche Unbilligkeit an euch rächen) daß ihr uns in solche Noth bringet / damit/ daß ihr uns nicht wollet lassen mit den Assyrern Friede machen/ (durch Auffgebung der Stadt/) so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat.

Und wir keine Hülffe haben / sondern müssen für ihren Augen für Durst verschmachten/ und jämmerlich umbkommen.

Darumb foddert das Volck zusammen/ (und werden der Sachen durch einen allgemeinen Schluß eins/) daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

Denn es ist besser/ daß wir uns ergeben/ und beym Leben bleiben/ und also GOtt loben (und ehren/ durch den wahren Gottes-Dienst/) denn daß wir umbkommen / und für aller Welt zu Schanden werden / und sehen solten/ daß unser Weib und Kind so jämmerlich für unsern Augen sterben müssen/ (und für Durst verschmachten.)

Wir bezeugen heute für Himmel und Erden/ und für unser Väter GOtt der uns jetzt straffet umb unser Sünde willen/ daß wir euch gebeten haben / die Stadt dem Holoferni auffzugeben / daß wir doch durchs Schwert bald umbkämen / (unserer Marter bald los würden) und nicht so lang für Durst verschmachten.

Da ward ein groß Heulen und Weynen im gantzen Volck/ etliche Stunden lang/ (weil sie den Tod für Augen sahen / es gienge gleich auff welchen Weg es wollte/) und schryen zu GOtt / und sprachen:

Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern/ wir haben mißhandelt und sind gottloß gewesen.

Aber du bist barmhertzig / darumb sey uns gnädig/ (und wende die wolverdiente Straffe von uns ab/) und straffe uns du selbst/ (wenn du uns ja mit zeitlichen Straffen in diesem Leben heimsuchen willt/) und dieweil wir dich bekennen/ übergib uns nicht den Heyden / die dich nicht kennen.

Daß sie nicht rühmen (auß unserm Verzagen auff dich ein Gespötte machen/ und höhnischer Weise sagen:) Wo ist nun ihr GOtt? (Wo ist ihre feste Burg/ darauff sie sich so steiff verlassen?)

Da sie nun lang geschryen und geweynet hatten/ und ein wenig war still worden.

Stund Osias auff / weinet und sprach: Lieben Brüder/ habt doch Gedult/ und lasset uns noch fünff Tage der Hülffe erharren von GOtt.

Ob er uns wollte Gnade erzeigen/ und seinen Namen herrlich machen/ (durch die Erlösung seines Volcks.)

Wird uns diese fünff Tage nicht geholffen/ so wollen wir thun/ wie ihr gebeten habt/ (daß wir uns sammt den unsern/ in der Assyrer Gewalt geben.)

Nutz.

I. DAß die Braut und Kirche Christi (deren Bild die Stadt Bethulia/ welches Wort eine Jungfrau heisset) von ihren Feinden sehr geängstet werde/ darwider die beste Wehr und Waffen das gläubige Gebet/ v. 1/2/3/4.

II. Daß die Feinde der Kirchen vor allen Dingen sich bemühen / ihre geistliche Wasser-Brunnen zu verderben/ (wie allhie die natürliche Brunnen verstopfft worden) das ist / von GOttes hellem klarem Wort sie abzuführen/ und dessen sie zu berauben/ vers. 6–9/10.

III. V. Daß wir zur Zeit der Noth unsere Sünde GOTT bekennen/ und umb Hülffe beständig bitten sollen/ vers. 18/19/20.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Person Judith. II. Der erste Anfang zur Errettung/ und was Judith mit den Aeltesten geredt.

I. Beschreibung der Person Judith.

GLeiches (daß sie die Stadt übergeben wolten/) kam vor Judith/ welche war ein Wittwe / eine Tochter Merari/ deß Sohns Uz / deß Sohns Josephs / deß Sohns Osiæ / deß Sohns Elai / deß Sohns Jamnor / deß Sohns Jedeon / deß Sohns Raphaim/ deß Sohns Achitob / deß Sohns Malchie/ deß Sohns Enan / deß Sohns Nathania / deß Sohns Sealthiel/ deß Sohns Simeon.

Und ihr Mann hatte geheissen Manasses / der war in der Gersten-Ernde gestorben.

Denn da er auff dem Felde war bey den Arbeitern/ ward er kranck von der (überauß grossen) Hitze/ und starb in seiner Stadt Bethulia / und ward zu seinen Vätern begraben.

Der ließ die Judith / die war nun drey Jahr und sechs Monden eine Wittwe.

Und sie hatte ihr oben in ihrem Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht / darinnen sie saß mit ihren Mägden.

Und war bekleidet mit einem Sack/ (einem geringen Trauer-Kleid/) und fastet täglich / ohn am Sabbath/ Neu-Monden/ (denn der erste Tag eines jeglichen Monden bey den Jüden wurde feyerlich gehalten/) und andern Festen deß Hauses Israel.

Und sie war schön und reich / und hatte viel Gesindes/ und Höfe voll Ochsen und Schaaffe.

Und hatte ein gut Gerüchte (ein gut Lob) bey jederman/ daß sie GOtt fürchtet/ und kunnt niemand (mit Waarheit) übel von ihr reden.

II. Erster Anfang der Errettung durch zuthun Judith. Vorschlag Judith. 7/ 23.25.

DJese Judith / da sie hörete / daß Osias zugesagt hatte/ die Stadt nach fünff Tagen den Assyrern (wofern keine Hülffe sich ereignete/) auffzugeben/ sandte sie zu den Aeltesten (Raths-Herren/) Chambri/ und Charmi.

Und da sie zu ihr kamen/ sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn / (was ist das für ein unbedachtsamer Handel/) daß Osias bewilliget hat / die Stadt den Assyrern auffzugeben/ wann uns in funff Tagen nicht geholffen wird?

Wer seyd ihr/ daß ihr GOtt versuchet? (Was lasset ihr euch wol dünken / daß ihr GOtt Zeit und Stunde fürschreibet/ wie bald er helffen solle?)

Das dienet nicht Gnade zu erwerben / sondern vielmehr Zorn und Ungnade/ (dieses Mißtrauen wird machen / daß GOtt auß seinem gerechten Zorn unser Unglück/ darinnen wir allbereit stecken/ noch mehr häuffen wird.)

Wollt ihr dem HERRN euers Gefallens Zeit und Tage bestimmen/ wenn er helffen soll?

Doch der HERR ist gedultig/ (daß er uns unsere menschliche Schwachheit kan zu gute halten/) darumb lasset uns das leid seyn / (daß wir ihm die Zeit der Erlösung haben dürffen fürschreiben) und Gnade suchen mit Thränen.

Osee 11/6.

Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch/ daß er sich nicht versöhnen lasse.

Darumb sollen wir uns demüthigen von Hertzen/ und ihm dienen.

Und mit Thränen für ihm beten / daß er seines Gefallens Barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle/

und wir noch jemen mächtig Wasser fürwerden / so ist doch
vonnöten / Lieber wie wir jetzt thun wollen / denn
gen jetzt Gedanken bey / wie wir Gottes Zorn und ge-
ren wir gleich und ausgelöschen wollen / hoffen wir auch hie
sem Jammer wieder freuen mögen.

Das wir nicht gefolget haben vor Sünde unse-
Vätter / die ihren Gott verlassen / und fremde Göt-
ter angebetet.

Darumb sie ihren Feinden übergeben / und von
ihnen erschlagen / gefangen und geplündert sind.

Wir aber kennen keinen andern GOtt / denn ihn
allein / und wollen mit Demuth von ihm Hülffe und
Trost warten. Sowirdet der HERR unser GOtt
unser Thun recht richten / vor unsern Feinden / und
alle Verfolger / die uns verfolgen / beschämet und zu
Schanden machen / (daß sie an unsern Kindern nicht
schmach thun / sie nicht unter das Volck GOttes vermischen.)

Und ob wir schon Sünder / und ihr seyn vor Menschen /
(und fürnehmlich Gott selber) recht dran / (dieweil wir
mit unsern Volck nicht einen Weg / daß sie betrachten /
daß unser Väter auch verstossen worden / (und darumb
von Gott und allen Menschen) daß sie bekehret wür-
den / und sie GOtt von Hertzen dienten.

Erinnert sie / wie unser Vater Abraham manchers
ley versuhr ist / wie er GOttes Freund worden /
nachdem er durch mancherley Anfechtung bewährt
erfunden.

Also sind auch Isaac / Jacob / Moses / und alle die
GOttes gewesen sind / gezwungen worden / durch
viel Trübsal überwunden müssen.

Die andern aber / so die Trübsal nicht haben wol-
len annehmen aus Gottesfurcht / sondern murren / klage
dem lieben GOtt gemurret und gelästert /

Sind von dem Verderber / und durch die Schlan-
gen umbbracht.

Darumb lasset uns nicht ungeduldig werden in
diesem Leben.

Sondern bedencken / daß es ein Straffe ist von
GOtt / viel geringer denn unser Sünde sind / und
glauben / daß wir gezüchtiget werden / wie denn
Mosche / zur Besserung / und nicht zum Verderben.

Darauff antworten Israeliten alle diejenigen / so
Christi Wort / wie es gelegt sind / und ist an ihnen
Worten mehr zu strafen.

Darumb bitte für uns den HERRN / denn du
bist ein heiliger gütiger GOtt / (darumb wie er den Mo-
sen erhöret / Exod. 32. Num. 16.)

Und zudem sprechen / Gedenck des Bunds / den
auch GOttes / (wie oben Moses gethan hat) mit
ich gelegt habe.

Es wollest auch erhören / ich ruffe / so ich für
dich zu thun / auch GOtt dir / und auch / daß GOtt
solches dazu gebe.

Diese Nacht wachet und bete / denn ich hinaus
gehe mit meiner Wacht / und bete / daß der HERR
in diesen fünff Tagen / welche ihr gehabt habet / sein Volck
Israel erlösen (und aus gewünschten Land führen) wolle.

Was ich aber fürhabe / solt ihr noch nicht wissen /
sondern bete allein für mich zum HERRN / daß
GOtt Gnade / und verleihe / was ihr thun sollt.

Und Juda sprach / Gedenck des / daß ich dafür halte /
daß

mir Glück darzu / auff daß dein Hauß bleibe / (daß dein heiliger Tempel nicht verunreiniget / noch der ordentliche Gottes-Dienst darinnen verhindert werde.)

19 18 Und alle Heyden erfahren / daß du GOtt bist / (daß sie dich für den einigen / waaren / lebendigen GOtt ehren und preisen) und kein ander ausser dir.

Nutz.

1. V. Daß wir in geheim unser Gebet mit bußfertigem Hertzen verrichten sollen / wie die Judith / vers. 1. 11. 2. Daß nicht der Hoffärtigen / sondern der Demüthigen Gebet GOtt gefalle / vers. 16.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Abschied Judith auß der Stadt. II. Ihre Ankunfft im Assyrischen Lager / und wie sie für Holofernem kommen.

1 DA sie nun (für deß Israelitischen Volcks Wolfahrt) außgebetet hatte / stund sie auff / und ruffet ihre Magd Abra.

Und gieng hinunter ins Hauß / leget den Sack (ihr schlechtes Trauer-Kleid) abe / und zog ihre Wittwen-Kleider (die sie im Wittwen-Stande zu tragen pflegte) aus.

3 Und wusch sich / und salbete sich mit köstlichem (wolriechendem) Wasser / und flochte ihr Haar ein / und setzte eine Hauben auff / und zog ihre schöne (Feyer- und Freuden-) Kleider an / und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide / und zog alle ihren Schmuck an.

4 1 Und der HERR gab ihr Gnade / daß sie lieblich anzusehen war / Denn sie schmücket sich nicht aus Fürwitz / sondern GOtt zu Lob / (damit durch ihre That GOtt möchte gepreiset werden.)

5 2 Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut (einen Schlauch oder lederne Flasche) voll Weins / und einen Krug mit Oele / (dessen man im Jüdischen Lande / an Statt der Butter / viel brauchte) und einen Sack / darinn sie hatte Feigen / Mehl und Brot / das sie essen durffte / (nach dem Gesetz Mosis / weil den Jüden etliche Speise zu essen verboten waren / 3. B. Mos. 11. v. 44. 5. B. Mos. 14. v. 3. 7. c. 12. v. 16.) und sie gieng dahin.

6 Und am Thor fand sie Osiam / und die Aeltesten / die ihr warteten / wie es verlassen war.

7 8 Und sie wunderten sich / daß sie so schöne war.

Doch fragten sie nicht / was sie für hätte / sondern liessen sie hinaus / und sprachen: Der GOtt unser Väter gebe dir Gnade / und lasse dein Fürnehmen gerathen / daß sich Israel dein freue / (wegen deiner glücklichen Verrichtung /) und dein Name werde gerechnet unter die Heiligen / (unter die nützlichste / frömmeste und gottseligste Personen.)

9 10 Und alle die da waren / sprachen: Amen! Amen!

11 Aber Judith betet / (daß GOtt Glück zu ihrem Fürhaben geben wolle /) und gieng fort mit ihrer Magd Abra.

12 UNd da sie früh Morgens den Berg hinab gieng / begegneten ihr die Wächter der Assyrer / und sieben sie an / und fragten sie / von wannen sie käme / und wo sie hin wollte.

13 Und sie antwortet: Ich bin ein Ebræisch Weib / und bin von ihnen geflohen / denn ich weiß / daß sie euch in die Hände kommen werden / darumb / daß sie euch verachtet haben / und nicht wollen Gnade suchen / und sich willig ergeben.

14 Darumb hab ich mir fürgenommen / (mein Leben zu retten /) zu dem Fürsten Holofernes zu kommen / daß ich ihme ihre Heimlichkeit offenbare / und sage ihm / wie er sie leichtlich gewinnen möge / daß er nicht einen Mann verlieren dürffe.

15 Dieweil sie so redet / schaueten sie sie an / und verwunderten sich sehr / daß sie so schöne war.

16 Und sprachen: Das möchte dich helffen / (und dich deyn Leben erhalten /) daß du es so gut meynest / und zu unserm Herrn gehen willt / (und dich gutwillig ihm ergeben.)

17 Denn wenn du für ihn kommest / so wird er dir gnädig seyn / (Er wird dir in allen Gnaden gewogen seyn /) und wirst von Hertzen ihm wolgefallen.

Und sie führeten sie hin in Holofernis Gezelt / und sagten ihm von ihr. Und da sie für ihn kam / ward er so bald (als er ihrer schönen Gestalt ansichtig worden) entzündet gegen ihr.

18 Und seine Diener sprachen unter einander: Das Hebræisch Volck ist traun nicht zu verachten / weil es schöne Weiber hat / sollt man umb solcher schöner Weiber willen (daß man derselben mächtig würde /) nicht kriegen?

19 Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem Teppich / (gleich als unter einem Himmel /) der schön gewircket war / mit Purpur und Gold / und mit Smaragden / und viel Edel-Stein geziert.

20 Fiel sie für ihm nieder / und beter ihn an / (that ihm grosse Reverentz / wie damals gegen hohes Standes Personen bräuchlich war.) Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten.

Nutz.

1. DAß schöne Kleider (nach Standes Gebühr) anthun / der Gottesfurcht nicht zu wider laufe / wenns zu GOttes Ehre / und in Demuth geschicht / wie von Judith / vers. 4. 11. 2. Daß hochmüthige gottlose Leute auch zu unkeuscher böser Lust geneigt / wie Holofernes / vers. 17.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Rede Holofernis. II. Die Antwort Judith. III. Das Urtheil und Erbieten Holofernis.

1 UNd Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost / und fürchte dich nicht / denn ich habe nie keinem Menschen leid gethan / der sich unter den König Nebucad Nezar ergeben hat. I. Holofernis Liebe mit der Judith.

2 Und hätte mich dein Volck nicht veracht / (und mit Widerspenstigkeit sich geweigert / unter den Gehorsam meines grossen Königs sich zu begeben /) so hätte ich nie keinen Spieß auffgehaben (und nichts feindliches fürgenommen) wider sie.

3 Nun sage an / warumb du bist von ihnen gewichen / und zu mir kommen?

4 JUdith antwortet ihm / und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören / wirst du thun / wie dir deine Magd anzeigen wird / so wird dir der HERR Glück und Sieg geben. II. Die Antwort Judith.

5 GOtt gebe Nebucad Nezar Glück und Heyl / dem Könige deß gantzen Landes / der dich außgeschickt hat / alle Ungehorsame zu straffen / denn du kanst ihm unterthan machen / nicht allein die Leute / sondern auch alle Thiere auff dem Lande.

6 Denn deine Vernunfft und Weißheit ist hoch berühmet in aller Welt / (unter allen Völckern /) und jederman weiß / daß du der gewaltigste (und ansehnlichste) Fürst bist im gantzen Königreich / und dein gut Regiment (das du unter deinen Soldaten hältest) wird überall gepreiset.

7 So wissen wir auch / was Achior geredt hat / (nemlich / wie das Volck Israel alßdenn in der Feinde Hände gerathe / wann es seinen GOtt schwerlich erzürnet hätte /) und wie du dagegen mit ihm gethan hast / (und ihn mit den überwundenen Israeliten zu erstechen gedräuet hast.) Judith 5. 24. 25.

8 Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere Sünde / daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen / Er wolle das Volck straffen / umb seiner Sünde willen / (daher Achiors Prophecey wol wird waar werden.)

9 Weil nun das Volck Israel weiß / daß sie ihren GOtt erzürnet haben / sind sie erschrocken für dir / (und halten gäntzlich dafür / du seyest eben die Ruthe / damit GOtt ihre Sünde auffs härteste straffen werde.)

10 Darzu leiden sie grossen Hunger / (daher sie die Belägerung nicht lange werden können außstehen /) und müssen für Durst verschmachten / (daß sie den Tod stündlich für Augen sehen.)

11 Und haben jetzund für ihr Vieh (dessen sie doch ohne das gar wenig haben) zu schlachten / daß sie desselben Blut trincken / (wider GOttes außdrücklich Verbot / 3. B. Mos. 3. v. 17. Cap. 7. v. 26. 5. B. Mos. 12. v. 6.)

12 Und das heilige Opffer zu essen / an Korn / Wein / und Oele / das ihnen GOtt verbotten hat / daß sie es / auch (als heilige Sachen) nicht anrühren sollten / Darum

ist ge-

ist gewiß/ daß sie müssen umbkommen / weil sie solches thun. (Dieses alles müste zu Jerusalem geschehen seyn / weil man sonst an keinem andern Ort hat opffern dürffen.)

13 Und weil ich das weiß / bin ich von jhnen geflohen / und der HERR hat mich zu dir gesandt / (als eine von jhm erleuchtete Prophetin/) daß ich dir solches sollt anzeigen.

14 Denn ob ich wol zu dir bin kommen/ so bin ich doch nicht darumb von GOtt (noch von der Israelitischen Religion) abgefallen / sondern will meinem GOtt noch dienen bey dir.

15 Und deine Magd wird (auff bestimmte Zeit) hinaus gehen/und GOtt anbeten/der wird mir offenbaren/ wenn er jhnen jhren (verdienten) Lohn geben will für jhre Sünde/ so will ich denn kommen / und will dirs anzeigen / und dich mitten durch (die Haupt-Stadt deß Jüdischen Landes) Jerusalem führen/daß du alles Volck Israel habest/ wie Schaaffe die keinen Hirten haben.

16 Und wird nicht ein Hund dich dürffen anbellen/ (es wird dir niemand dörffen widerstehen.)

17 Denn das hat mir GOtt geoffenbaret/ (daß es geschehen werde/darumb sollt du dieſe Göttliche Weissagung nicht verachten / dardurch dir groß Glück und Sieg ohne Schwert-Schlag angeboten wird/) weil er über sie erzürnet ist / und hat mich gesandt/daß ich dirs anzeige.

III. Das Urtheil und Erbieten Holoferni.

18 DJese Rede gefiel Holoferni und seinen Knechten wol/und sie wunderten sich jhrer Weißheit/ (daß sie von solchen Sachen so verständig reden kunnte/) und sprachen untereinander:

19 Deß Weibes gleichen ist nicht auff Erden von Schöne und Weißheit.

20 Und Holofernes sprach zu jhr: Das hat GOtt also geschickt/ daß er dich her gesandt hat/ ehe denn das Volck in meine Hand käme.

21 Wird nun dein GOtt solches außrichten / wie du gesagt hast / so soll er auch mein GOtt seyn/ (ich will jhn für den waaren GOtt erkennen und ehren/) Und du sollt groß werden (zu grossen Ehren kommen/) beym Könige Nebucadnezar / und dein Name soll gepreiset (berühmt) werden im gantzen Königreiche.

Nutz.

I. DAß sich Kriegs-Leute bereit/die sich demüthigen und ergeben/ verschonen sollen/ wie Holofernes/ vers. 1. II. L. Judith/ in dem sie Holofernem mit Falschheit und Betrug hintergeht / ist uns nicht zum Exempel der Nachfolge vorgestellet/ vers. 4/5/6. III. L. Daß Weißheit und verständliche Reden/Gunst und Ehre bringen/wie der Judith/v. 18–21.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was Judith für eine Herberg gehabt/ und wie es mit jhrer Speiß beschaffen. II. Vorbereitung/ehe sie die Ablehnung Holofernis fürgenommen/beydes ausser/und in dem Gezelt Holofernis.

L. Herberg und Speise Judith.

1 DA ließ er sie hinein führen in die Schatz-Kammer/da sie bleiben sollt/ und befahl/daß man sie von seinem Tisch speisen sollt.

2 Aber Judith antwortet und sprach: Ich darff noch nicht essen von deiner Speise / daß ich mich nicht versündige/ (weil dem Jüdischen Volck allerley Speise zu essen nicht zugelassen war/) sondern ich habe ein wenig mit mir genommen/ davon will ich essen.

3 Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auff ist/ das du mit dir bracht hast / woher sollen wir dir anders schaffen?

4 Judith antwortet: Mein Herr/ so gewiß du lebest / ehe deine Magd alles verzehren wird / so wird GOtt durch mich außrichten / was er fürhat. (Das kunnte Holofernes also verstehen / er würde unterdessen der Stadt Jerusalem und deß gantzen Jüdischen Landes sich bemächtigen / sie aber meynets anders / nemlich / sie wolte unterdessen Holofernem erwürgen.)

II. Vorbereitung Judith zu jhrer Heldenthat ausser und in dem Gezelt Holofernis.

5 UNd da sie die Knechte in das Gemach führen wollten/ wie er befohlen hatte/ bat sie/ daß man jhr erlaubete/ Abends und Morgens herauß zu gehen/ und jhr Gebet zu thun zum HErrn.

6 Da befahl Holofernes seinen Kammer-Dienern/ daß man sie drey Tage sollte frey aus- und eingehen/jhr Gebet zu thun zu GOtt.

7 Und deß Abends gieng sie herauß / in das Thal für Bethulia/und wusch sich im Wasser/(nach Jüdischer Weise/wo sie etwas unreines angerühret hätte.)

8 Darnach betet sie zum HERRN / dem GOtt Israel/daß er jhr Glück gäbe/ sein Volck zu erlösen.

9 Und gieng wieder in das Gezelt / und hielt sich drein / und aß nicht vor Abends/ (sie fastet nach Jüdischer Gewohnheit.)

10 Am vierdten Tage machte Holofernes ein Abendmal seinen nähesten Dienern (seinen hohen Kriegs-Officirern) allein/und sprach zu Bagoa seinem Kämmerer: Gehe hin/ und berede das Ebreische Weib / daß sie sich nicht wegere/zu mir (zur Tafel) zu kommen.

11 Denn es ist eine Schande (ein grosser Schimpff) bey den Assyrern/ daß ein solch Weib sollt unbeschlaffen von uns kommen/und einen Mann genarret haben.

12 Da kam Bagoa (dem deß Holofernis unerbares Fürnehmen wol bewust war) zu Judith/(und sprach zu jhr:) Schöne Frau/ jhr wollt euch nicht wegern zu meinem Herrn zu Ehren kommen / und mit jhm essen und trincken/ und frölich seyn.

13 Da sprach Judith: Wie darff ichs meinem Herrn versagen?

14 Alles was jhm lieb ist / das will ich von Hertzen gerne thun/alle mein Lebenlang.

15 Und sie stund auff / und schmückte sich/und gieng hinein (in deß Holofernis ander Gezelt/darinn er Tafel zu halten pflegte/) für jhn/und stund für jhm.

16 Da wallet dem Holofernes sein Hertz / (daß er sich sehr freundlich gegen sie stellet/) denn er war entzündet mit (unsüchtiger) Brunst gegen jhr.

17 Und sprach zu jhr: Sitz nieder / trinck und sey frölich / denn du hast Gnade funden bey mir / (du hast an mir einen gnädigen Herrn.)

18 Und Judith antwortet: Ja Herr / ich will frölich seyn/ denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

19 Und sie aß und tranck für jhm / was jhr jhre Magd bereitet hatte.

20 Und Holofernes war frölich mit jhr / und trancke so viel/als er sonst nicht pflegte zu trincken / (er meinete sich so truncken/als er die Zeit seines Lebens nicht gethan.)

Nutz.

I. DAß man mit Wenigem in der Speisung für lieb nehmen soll mit Judith/ vers. 2. II. L. Daß ruchlose verstockte Leute/ die Unzucht und andere Laster zu meiden/jhnen für Schande achten/wie Holofernes/v. 13.

Das dreyzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Entleibung Holofernis durch die Hand Judith. II. Jhre Wiederkunfft gen Bethulien.

I. Entleibung Holofernis durch die Hand Judith.

1 DA es nun sehr spat ward / giengen seine Diener hinweg in jhre Gezelt/ und sie waren allesammt truncken.

2 Und Bagoa machte deß Holofernis Kammer zu/ und gieng davon.

3 Und Judith war allein bey jhm in der Kammer.

4 Da nun Holofernes im Bette lag/ truncken war/

5 und schlieff.

6 Sprach Judith zu jhrer Magd/sie sollte draussen warten für der Kammer.

7 Und Judith trat für das Bette / und betet heimlich mit Thränen/und sprach:

HERR GOTT Israel/ stärcke mich / (verleihe mir Krafft und Stärcke/) und hilff mir gnädiglich das Werck vollbringen/das ich mit gantzem Vertrauen auff dich habe fürgenommen / daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest/wie du zugesagt hast.

8 Nach solchem Gebet trat sie zu der Seulen oben am Bette / und langet das Schwert / das daran hieng/und zog es auß.

9 Und ergrieff jhn (den Holofernem) bey dem Schopff/

(oben bey den Haaren deß Häupts/) und sprach abermal: HERR GOTT/ stärcke mich in dieser Stunde.
10 Und sie hieb zwey mal in den Halß mit aller Macht/ darnach schneid sie jhm den Kopff ab/ und wältzet den
11 Leib auß dem Bette/ und nahm die Decke mit sich.
Darnach gieng sie herauß / und gab das Häupt Holofernis jhrer Magd/ und hieß es in einen (ledernen)
12 Sack stossen.
Und sie giengen mit einander hinauß nach jhrer Gewonheit / als wolten sie beten gehen/ durch das Lager/ und giengen umbher durch das Thal/ daß sie heimlich ans Thor der Stadt (Bethulia) kamen.
13 Und Judith ruffet den Wächtern: Thut die Thor auff / denn GOtt ist (in aller Gnade) mit uns / der hat
14 Israel Sieg gegeben.
Da nun die Wächter jhre Stimme höreten / foderten sie bald die Aeltesten der Stadt/ (neben der Verkündigung der guten Zeitung/ von der Judith glückseeligen Wiederkunfft.)
15 Die kamen alle zu jhr / denn sie hatten schon verzagt/ daß sie nicht würde wieder kommen.
16 Und sie zündeten Fackeln an/ und giengen umbsicher/ biß sie auff den Platz kam.
17 Und sie hieß sie stille seyn und zuhören.
18 Und sprach also: Dancket dem HERRN unserm GOtt/ der nicht verläst diejenigen/ so auff jhn trauen / und hat uns Barmhertzigkeit erzeiget / durch mich seine Magd/ wie er dem Hause Israel (dem Israelitischen Volcke) verheissen hat / Und hat diese Nacht den Feind seines Volcks durch meine Hand umbbracht.
19 Und sie zog das Häupt Holofernis heraus / und zeigets jhnen und sprach: Sehet/ das ist das Häupt Holofernis / deß Feld-Haupt-Manns der Assyrer. Und sehet/ das ist die Decke/ darunter er lag/ da er trunckē war. Da hat jhn der HERR unser GOtt durch Weibes-Hand umbbracht.
20 So wahr der HERR lebt / hat er mich durch seinen Engel behüt / daß ich nicht bin verunreiniget worden/ so lang ich bin aussen gewesen/ und hat mich ohne Sünde wieder her bracht/ mit grossen Freuden und Sieg.
21 Darumb dancket jhm alle / denn er ist gütig / und
22 hilfft immerdar/ (Er ist allewege zu helffen willig und bereit.)
Und sie danckten alle dem HERRN / und sprachen zu jhr: Gelobet sey der HERR / der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.
23 Und Osias der Fürst deß Volcks Israel sprach zu jhr: Gesegnet bist du Tochter vom HERRN dem höchsten GOtt / (der über alles herrschet/) für allen Weibern (die jetzt leben) auff Erden.
24 Und gelobet sey der HERR/ der Himmel und Erden geschaffen hat / der dir hat Glück geben / den Haupt-Mann unserer Feinde zu tödten.
25 Und hat deinen Namen so herrlich gemacht / daß dich allezeit preisen werden alle/ die deß HERRN Werck achten/ darumb / daß du deines Lebens nicht geschonet hast / in der Trübsal und Noth deines Volcks/ (da unser Sachen am übelsten stunden/) sondern hast es errettet für dem HERRN unsern GOtt/ (GOtt zu Ehren/ und zu seiner Kirchen Wolfahrt.)
26 Und alles Volck sprach: Amen / Amen! (das ist gewiß und wahr.)
27 Darnach foddert man den Achior / zu dem sprach Judith: Der GOtt Israel / den du gepreiset hast/ (dessen Macht du für dem gottlosen Holoferne bekannt hast/) daß er sich an seinen Feinden rächen kan / hat diese Nacht der Gottlosen Haupt (den Obersten der Feinde deß Volcks GOttes) umbbracht/ durch meine Hand.
28 Und daß du es sehest / so ist hie der Kopff Holofernis / der den GOtt Israel trotziglich (mit grossem Ubermuth / als wenn er sein Volck nicht erretten könnte/) gelästert hat / und dir den Tod gedräuet/ da er sprach: Wenn das Volck Israel gefangen würde/ so wollt er dich mit jhnen erstechen lassen.
29 Und da Achior deß Holofernis Kopff sahe / entsatzte er sich/ daß er erstarret.
30 Darnach / da er wieder zu sich selbst kam/ fiel er zu jhren Füssen/ (daß er jhr grosse Ehre bewiese/) und sprach:
31 Gesegnet bist du (und mit sonderbarer grosser Gnade begabet) von deinem GOtt/ in allen Hütten Jacob/ denn der GOtt Israel wird an dir gepreiset werden / bey allen Völckern / die deinen Namen hören werden/ (weil er durch dich eine so herrliche That verrichtet hat.)

Nutz.

1. WIe mancher bey der Trunckenheit umb sein Leben kommē/ lehret Holofernis Exempel / vers. 4–10. II. Daß GOtt durch seine Engel die Gottesfürchtigen vor Sünden behüte/ vers. 20.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Rath Judith / daß man das Haupt Holofernis über die Mauren hinauß hängen sollte. II. Die Bekehrung Achior. III. Was sich hierauff im Assyrischen Lager begeben.

I. Rath Judith von Holofernis Haupt über die Mauren zu hängen.

1 DArnach sprach Judith zu allem Volck: Lieben Brüder/ höret mich/ so bald der Tag anbricht/ so hänget den Kopff über die Mauren hinaus.
2 Und nehmet eure Waffen / und fallet alle sammt hinaus mit einem Hauffen / und mit grossem Geschrey.
3 So werden die in der Schaar-Wacht fliehen/ und werden dann jhren Herrn auffwecken zur Schlacht.
4 Und wann die Haupt-Leute zu Holofernis Gezelt kommen werden / und den Leichnam da sehen im Blut liegen/ so werden sie erschrecken / (daß sie nicht werden wissen/ was sie sollen anfahen.)
5 Und wann jhr mercket / daß sie verzagt seyn werden / und die Flucht geben / so dringet getrost auff sie (und segnet jhnen tapffer nach/) denn der HERR hat sie unter eure Füsse gegeben/ (daß jhr einen herrlichen Sieg werdet davon bringen.)

II. Die Bekehrung Achiors.

6 DA nun Achior (der Ammonitische Haupt-Mann) sahe/ daß der GOtt Israelis geholffen hätte / verließ er die Heydnische Weise / (Abgötterey) und glaubte an GOtt / und ließ sich beschneiden / und ist unter (die Bürgerschafft) Israel gerechnet worden/ (als wann er von den Heil. Patriarchen herkommen wäre/) Er / und alle seine Nachkommen/ biß auff diesen Tag.

III. Verlauff im Assyrischen Lager.

7 UNd da der Tag anbrach/ hängten sie (die Israeliten) den Kopff (Holofernis) über die Mauren/ (der Stadt Bethulia) hinaus/ und nahmen jhre Wehre / und fielen hinaus mit einem Hauffen/ und mit grossem Geschrey.
8 Und da solches die in der Schaar-Wache sahen/ liessen sie zu Holofernis Gezelt.
9 Und die drinnen richteten ein Poltern an für seiner Kammer/ davon er sollt auffwachen.
10 Dann man durffte nicht anklopffen oder hinein gehen/ in deß Fürsten zu Assyrien Kammer.
11 Aber da die Haupt-Leute der Assyrer kamen / sagten sie den Kammer-Dienern:
12 Gehet hinein/ und wecket jhn auff/ denn die Mäuse (also hiessen sie die Israeliten/ gantz verächtlicher Weise/) sind heraus gelauffen auß jhren Löchern/ und sind kühne worden/ daß sie uns angreiffen dürffen.
13 Da gieng Bogoa hinein / und trat für den Fürhang/ und klitschet mit den Händen/ denn er meynet/ er schlieff bey Judith. Und horchet / ob er sich regen wollte.
14 Da er aber nichts vernahm / hub er den Fürhang auff/ da sahe er den Leichnam ohne den Kopff / in seinem Blut auff der Erden liegen / (und kunnte doch noch nicht eigentlich wissen / von wem er wäre ermordet worden.) Da schrey und heulet er laut/ und zurieß seine Kleider.
15 Und sahe in der Judith Kammer / (zu erfahren / ob sie noch vorhanden wäre?) Und da er sie nicht fand (und nunmehr an dem Thäter nicht zweiffelte/) lieff er hinaus zu den Kriegern.

Und

16 Und sprach: Ein einiges Ebræische Weib hat das gantze Hauß (oder Herrschafft) Nebucad Nezar von Assyrien zu Spott und Hohn gemacht für aller Welt/ denn Holofernes liegt da todt auff der Erden/ und ist ihm der Kopff abgehauen.

17 Da das die Haupt-Leute von Asshrien höreten/ zurissen sie ihre Kleider / und erschracken über die Massen sehr / und ward ein groß Zeter-Geschrey unter ihnen.

Nutz.

1. Daß man guten Raht hören/ und auch gern folgen soll/ vers. 11 V. 2. Daß man/ durch Betrachtung göttlicher Hülffe sich zum Glauben an GOtt bewegen lassen soll/ wie Achior/ v. 6. 11. 2. Wie leicht der Welt Hoheit und Freude in Jammer/ Schrecken und Zeter-Geschrey verwandelt werde/ zeiget des Kriegs-Volcks der Assyrier Exempel/ v. 10/17.

Das funffzehende Capitel.

Hie drey Theil. I. Ist die Flucht der Assyrer. II. Wie ihnen nach gejagt/ und ihr Land geplündert worden. III. Der Triumph Judith und der Bürger zu Bethulia.

I. Flucht der Assyrer.

1 DA nun das Kriegs-Volck (der Assyrer) höret/ daß Holoserni der Kopff ab war / erschracken sie und wurden irre (sie verloren Hertz und Muth) und kunnten nicht Rath halten / was sie thun sollten / so war ihnen der Muth entfallen.

2 Und gaben die Flucht (liessen alles im Lager stehen und fliegen/) daß sie den Ebræern entrinnen möchten / die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

II. Nachjagen der Israeliten/ und Plünderung des Lagers Holofernis.

3 UNd da die Kinder Israel sahen / daß die Feinde flohen / eileten sie ihnen nach mit grossem Geschrey / und Trometen.

4 Weil aber der Assyrer Ordnung zutrennet war/ und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen/ schlugen sie alle/ die sie ereilen kunnten.

5 Und Ozias (der Fürst der Stadt Bethulia) sandte zu allen Städten im Lande Israel.

6 Daß man in allen Städten auff war / und jagte den Feinden nach biß zum Lande hinaus.

7 Aber das übrige Volck zu Bethulia fiel in der Assyrer Lager/ und plünderten / und führeten hinweg/ was die Assyrer da gelassen hatten / und bracht en groß Gut (reiche Beute) davon.

8 Die andern aber/ (welche dem flüchtigen Feinde nach gejagt hatten/) da sie wieder kamen/ brachten sie mit sich alles/ was jene mitgeführet hatten/ (aber ihnen in der Flucht wieder abgenommen worden) an Vieh und andern / und das gantze Land ward reich von solchem Raub.

III. Triumph Judith und der Bürger zu Bethulia.

9 DArnach kam Joiakim der Hohe-Priester von Jerusalem gen Bethulien / mit allen Priestern/ daß sie Judith (durch welche GOtt so grosse Dinge außgerichtet hatte/) sähen.

10 Und sie gieng herfür zu ihnen / da preiseten sie sie alle zugleich/ und sprachen: Du bist die Krone Jerusalem/ (umb deinetwillen wird Jerusalem berühmt seyn/) du bist die Wonne Israel / (in dem du der Israeliten Trauren in Freude hast verkehret/) du bist eine Ehre deß gantzen Volcks.

11 Daß du solche löbliche That gethan / und Israel so grosse Wolthat erzeiget hast/ daß sie GOtt wiederumb errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOTT ewiglich. (GOTT wolle deine herrliche That mit zeitlichem und ewigem Seegen belohnen.)

12 Und alles Volck sprach Amen Amen! (Es geschehe also.)

13 Und da man nun dreyssig Tage lang die Beute außgetheilet hatte.

14 Gaben sie Judith köstliche Geräthe/ (zur Belohnung ihrer Helden-That/) so Holofernes gehabt hatte / an Gold/ Silber/ Kleider und Edel-Steine.

15 Und war jedermann frölich/ sungen und sprungen/ (zur Anzeigung ihrer Freude/) beyde jung und alt.

Nutz.

1. Daß den Feinden der Kirchen ihr böser Rath zu nichte wird/ und sie hierdurch in Schrecken gerahten/ ist ein Werck der Gerechtigkeit GOttes / v. 12. 11. V. Die Gelegenheit/ nützliche Dinge außzurichten/ soll man nicht versäumen/ wie allhie das Volck Israel/ v. 3. 11. V. Daß wir die/ so für und für die Kirche wol verdient/ ehren/ und ihnen wieder Gutes thun sollen/ wie wir von Kindern Israel der Judith widerfahren/ v. 9-14.

Das sechszehende Capitel.

Hie drey Theil. I. Ist das Triumph-Lied/ da der Sängang/ und gantz ein freyfrecher Lob-Spruch über GOttes Wolthaten in Acht zu nehmen. II. Wiederholung deß Triumphs zu Bethulia. III. Die übrige Lebens-Zeit Judith/ und ihr Abfterben: Woben v. 30. wol Bedencens werth diese Wort/ weil Judith lebete/ und lang hernach/ durffte niemand Israel überziehen.

1 SAng sang Judith dem HERRN diß Lied/ (zu GOttes Lob/ und zur Anzeigung ihrer Danckbarkeit/ und sprach:

2 Spielet dem HERRN mit Paucken/ und singet ihm mit Cymbeln/ Singet ihm ein neues Lied/ (wegen der neuen herrlichen Göttlichen Wolthat/) seyd frölich/ und ruffet seinen Namen an.

3 Der HERR ists/ der den Kriegen steuret (und die selben in einen unverhoffen Frieden verwandelt) kan / HERR heisset sein Name.

4 Er streitet für sein Volck/ daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5 Assur (deß Königs von Assyrien Oberster Feld-Herr/ Holofernes) kam vom Gebirge von Mitternacht / mit einer grossen Macht / (mit einem mächtigen Kriegs-Volck/) seine Menge bedeckte die Wasser / und seine Pferde bedeckten das Land/ (daß man nichts sahe/ denn eitel Reuter zu Roß und Fuß.)

6 Er dräuet mein Land zu verbrennen / und meine Mannschafft zu erwürgen/ Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7 Aber der HERR der Allmächtige GOTT hat ihn gestrafft/ und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben.

8 Denn kein Mann noch kein Krieger hat ihn umbracht / und kein Riese hat ihn angriffen / sondern Judith die Tochter Merari hat ihn nieder geleget mit ihrer Schönheit.

9 Denn sie legte ihre Wittwen-Kleider ab / und zog ihre schöne Kleider an / zur Freude den Kindern Israel/ (auff daß sie das Volck GOttes/ welches in grossen Aengsten war/ erlösete und also erfreuete.)

10 Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser / und flochte ihre Haar ein/ ihn zu betrügen.

11 Ihre schöne Schuh verblendeten ihn/ ihre Schönheit fieng sein Hertz/ Aber sie hieb ihm den Kopff ab.

12 Daß sich die Perser und Meder (unter Holofernis Kriegs-Volck) entsetzten für solcher kühnen That/ (daß ein Weibesbild einen solchen Helden umbbringen dörffen.)

13 Und der Assyrer Heer henket / da meine Elenden (die Israeliten) herfur kamen / so fur Durst verschmachtet waren.

14 Die Knaben erstachen die Assyrer / und schlugen sie in die Flucht/ wie Kinder/ (die sich nicht wehren) Sie sind vertilget/ von dem Heer deß HERRN meines GOttes.

15 Lasset uns singen ein neues Lied/ dem HERRN unserm GOtt.

16 HERR GOTT du bist der mächtige GOTT/ der grosse Thaten thut/ und niemand kan dir widerstehen.

17 Es muß dir alles dienen / dann was du sprichst/ das muß geschehen / und wo du einem einen Muth giebst / das muß fort gehen/ und denen Worten kan niemand Widerstand thun.

18 Die Berge müssen zittern / und die Felsen für dir schmeltzen wie Wachs für dir/ (die mächtige Tyrannen und Verfolger der Kirchen müssen endlich zu Schanden werden.)

19 Aber die dich fürchten / denen erzeigest du grosse Gnade / denn alles Opffer und Fette ist viel zu gering für dir / Aber den HERRN fürchten / das ist sehr groß.

20 Wehe den Heyden/ die mein Volck verfolgen/ denn der Allmächtige HERR rächet sie/ und suchet sie (im Zorn) heim zur Zeit der Rache.

Er

Er wird ihren Leib plagen mit (unauslöschlichem) Feuer und Würmen (deß bösen nagenden Gewissens/) und werden (in der Höllen) brennen und heulen in Ewigkeit.

NAch solchem Sieg zog alles Volck von Bethulia gen Jerusalem/den HERRN anzubeten/ und reinigten sich / (nach den Levitischen Ceremonien/) und opfferten Brand-Opffer / und was sie gelobt hatten/ (nach dem Gesetze/4. B. Mos. 30. v. 3.)

Und Judith hängte auff im Tempel alle Waffen Holofernis/ und den Fürhang / den sie von seinem Bette genommen hatte / daß es dem HERRN verbannet (geheiliget/und zum Gedächtniß auffgehänget) solt seyn ewiglich.

Und das Volck war frölich zu Jerusalem bey dem Heiligthum / mit der Judith / drey Monden lang/ und feyreten den Sieg.

Darnach zog jederman wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia / und ward hoch geehrt im gantzen Lande Israel.

UNd sie nahm keinen Mann nach ihres Mannes Manassis Tod.

Und sie ward sehr alt/ und blieb in ihres Mannes Hause/biß sie hundert und fünff Jahr alt ward.

Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia / und man begrub sie bey ihrem Mann Manasse.

Und das Volck trauret umb sie/ sieben Tage lang. Und all ihr Gut theilet sie unter ihres Mannes Freunde.

Und weil sie lebete / (nach erlangtem Sieg von den Assyrern/) und darzu lang hernach / (alß sie schon verstorben war/) durffte niemand Israel überziehen.

Und der Tag dieses Siegs wird bey den Ebræern für ein groß Fest gehalten / und von ihnen gefeyret ewiglich / (eine lange Zeit hielten die Jüden ein Jährliches Fest zum Gedächtniß dieses Siegs.)

Nutz.

I. Daß sich GOtt an den Verfolgern seiner Kirchen/ und allen Unbußfertigen/zu seiner Zeit rächet/und sie in die ewige Verdamniß stosse/v. 20. 21.

II. V. Daß wir GOtt / wegen empfangener grossen Wolthaten (mit hertzlichem Danck) anbeten/und das schuldige Brand-Opffer deß Gehorsams ihm darbringen sollen / v. 21. III. L. Daß auff ein tugendhafftes Leben auch Ehre nach dem Tod erfolge / wie an Judith zu sehen/vers. 28/29.

ENDE deß Buchs Judith.

Vorrede auff die Weißheit Salomonis.

DIß Buch ist lange Zeit im Zanck gestanden / obs unter die Bücher der H. Schrifft deß Alten Testaments zu rechnen seyn solte oder nicht / sonderlich weil der Dichter sich hören läst im 9. Capitel v. 7. als redet in diesem gantzen Buch der König Salomon / welcher auch von der Weißheit / im Buch der Könige/ hoch gerühmet wird. Aber die Alten Väter habens strack's auß der H. Schrifft gesondert / und gehalten/es sey unter der Person deß Königs Salomon gemacht/ auff daß es umb solches hochberühmten Königs Namen und Person willen / desto mehr geacht / und grösser Ansehen hätte bey den Gewaltigen auff Erden / an welche es fürnemlich geschrieben ist / Und vielleicht längst untergangen wäre/wo es der Meister/ so er geringes Ansehens gewest/unter seinem Namen hätte lassen außgehen.

SIe halten aber / es solle Philo dieses Buchs Meister seyn/welcher ohne Zweiffel der allergelehrtesten und weisesten Jüden einer gewest ist / so das Jüdische Volck nach den Propheten gehabt hat / wie er das mit andern Büchern und Thaten beweiset hat. Denn zur Zeit deß Käisers Caligula/ da die Jüden durch etliche Griechen / als Appion von Alexandria / und andere mehr / auffs allerschändlichste wurden mit Läster-Schrifften und Schmach Reden geschändet/ und darnach für dem Kaiser auffs allergifftigst angegeben und verklagt / ward genannter Philo vom Jüdischen Volck zum Käiser geschicket / die Jüden zu verantworten und zu entschuldigen. Alß aber der Käiser so gar erbittert war auff die Jüden/ daß er sie von sich weiset / und nicht hören wolte. Da ließ sich Philo / als ein Mann voll Muths und Trosts hören / und sprach zu seinen Jüden: Wolan / lieben Brüder / erschrecket deß nicht/ und seyd getrost / weil Menschen-Hülffe uns abgesagt/so wird gewißlich GOttes Hülffe bey uns seyn.

Auß solchem Grund und Ursache/ düncket mich / sey diß Buch geflossen / daß Philo / dieweil seine und der Jüden Sache und Recht nicht hat mögen Statt finden für dem Käiser/wendet er sich zu GOtt / und dräuet den Gewaltigen und bösen Mördern mit GOttes Gericht. Darumb redet er auch so hefftig und scharff/ im ersten und andern Capitel / wider die gifftigen und bösen Zungen/so den Gerechten und Unschuldigen umb der Waarheit willen verfolgen und umbbringen. Und darnach wider die Gewaltigen einführet die grossen Exempel Göttliches Gerichts / so GOtt über den König Pharao und die Egypter geübt hat / umb der Kinder Israel willen. Und thuts mit so trefflichen hefftigen Worten / als wolte er gern bey dem Käiser / die Römer / und die gifftigen Zungen der Griechen / so wider die Jüden tobeten / mit einem jeglichen Wort treffen / und durch solche mächtige Exempel abschrecken und die Jüden trösten.

ABer hernachmals ist diß Buch von vielen für ein recht Buch der Heiligen Schrifft gehalten / Sonderlich aber in der Römischen Kirchen also hoch und schön gehalten / daß freylich kaum auß einem Buch in der Schrifft so viel Gesangs gemacht ist/als auß diesem/ Vielleicht auß der Ursache/ weil in diesem Buch die Tyrannen so hefftig mit Worten gestrafft und angegriffen / Wiederumb die Heiligen und Märterer so höchlich getröstet werden / und zu Rom die Christen mehr/denn sonst in aller Welt / verfolget und gemartert wurden/haben sie diß Buch am meisten getrieben / als das sich zur Sachen so eben reimet / mit Dräuung wider die Tyrannen/ und mit Trösten für die Heiligen. Wiewol sie viel Stück darinnen nicht verstanden / und gar offt bey den Haaren gezogen haben / Wie denn auch sonst der gantzen H. Schrifft offt geschehen ist/und täglich geschicht. Viel Kirchen Gesänge ist auß diesem Buch gemacht.

Wie dem allen/Es ist viel guts Dings drinnen / und wolwerth/daß mans lese. Sonderlich aber sollen es lesen die grossen Hansen so wider ihre Unterthanen toben / und wider die Unschuldigen umb GOTTES Worts willen / wüten. Denn dieselbigen spricht er an im 6. Capitel v. 10. und bekennet/daß diß Buch an sie geschrieben / da er spricht: Euch Tyrannen gelten meine Rede / &c. Und sehr fein zeiget er/ daß die weltlichen Ober-Herrn ihre Gewalt von GOtt haben/ und GOttes Ampt-Leute seyen/ Aber dräuet ihnen / daß sie Tyrannisch solches Göttlichen befohlenen Ampts brauchen. Grosse Herren sollen dis Buch lesen.

Darumb kommt diß Buch nicht uneben zu unser Zeit an den Tag / dieweil jetzt auch die Tyrannen getrost ihrer Obrigkeit mißbrauchen/wider den / von dem sie solche Obrigkeit haben. Und leben doch wol so schändlich in ihrer Abgötterey und unchristlicher Heiligkeit / als hie Philo die Römer und Heyden in ihrer Abgötterey beschreibet / Daß sichs allenthalben wol reimet auff unser jetzige Zeit. Dis Buch kommet fein und dienet auff unser Zeit.

WAn nennet es aber die Weißheit Salomonis/darumb/ daß (wie gesagt ist) unter Salomonis Namen und Person gedichtet / und die Weißheit gar herrlich rühmet/ nemlich/ was sie sey/ was sie vermag/woher sie komme. Und gefället mir auß dermassen wol drinnen / daß er das Wort GOttes so hoch rühmet / und alles dem Wort zuschreibet/ was GOtt je Wunders gethan hat / beyde an den Feinden und an seinen Heiligen. Titel dieses Buchs. Das Buch rühmet hoch GOttes Wort.

DAraus man klärlich erkennen kan / daß er Weißheit hie heißt / nicht die kluge / hohe Gedancken der Heydnischen Lehrer / und menschlicher Vernunfft / Sondern das Heilige Göttliche Wort Und was du hierinn Lobes und Preises von der Weißheit hörest/da wisse / daß es nicht anderst/ denn von dem Wort GOttes gesagt ist. Denn er auch selbst im 16. Cap v. 7. spricht; Die Kinder Israel seyen nicht durch das Himmel-Brot ernehret / noch durch die eherne Schlange ge- Weißheit heißt in diesem Buch GOttes Wort.

sind worden / sondern durch GOttes Wort. Wie Christus Matth. 4. v. 4 auch sagt / Der Mensch lebet nicht vom Brot allein / ꝛc. Darumb lehret er / daß die Weißheit nirgend herkomme / denn von GOtt / und führet also auß der Schrifft viel Exempel drauff / und gibts der Weißheit / das die Schrifft dem Wort GOttes gibt.

Brauch deß Worts Weißheit in der Schrifft.

Solches hab ich desto lieber geredt / daß man gemeiniglich das Wort Weißheit anders vernimmt / denn es die Schrifft braucht / nemlich / wenn mans höret / so fähret man mit fliegenden Gedancken dahin / und meynet / es sey nichts denn Gedancken / so in der weisen Leute Hertzen verborgen liegen / Und hält dieweil das äusserliche Wort oder Schrifft nicht für Weißheit / so doch aller Menschen Gedancken ohn GOttes Wort / eitel Lügen und falsche Träume sind. Darumb weil dieses Buchs Name heist / Die Weißheit Salomonis / ists gleich so viel gesagt / als spreche ich / Ein Buch Salomonis vom Wort GOttes. Und der Geist der Weißheit nichts anders / denn der Glaube oder Verstand desselbigen Worts / welchen doch der H. Geist gibt. Solcher Glaube oder Geist vermag alles / und thut / wie diß Buch rühmet im 7. C. v. 27.

Weißheit Salomonis.

Meist der Weißheit.

Zuletzt ist diß Buch eine rechte Außlegung und Exempel deß ersten Gebots / Denn hie siehest du / daß er durch und durch lehret GOtt fürchten und trauen. Schrecket die jenigen mit Exempeln Göttliches Zorns / so sich nicht fürchten und GOtt verachten. Wiederumb tröstet die jenigen mit Exempeln Göttlicher Gnade / so jhm gläuben und trauen / welches nichts anders ist / denn der rechte Verstand deß ersten Gebots Daraus man auch mercken kan / daß auß dem ersten Gebot / als auß dem Häupt-Brunn / alle Weißheit quillet und fleusset / und freylich dasselbige Gebot die rechte Sonne ist / da alle Weisen bey sehen / was sie sehen. Denn wer GOtt fürchtet / und glaubet / der ist voller Weißheit / aller Welt Meister / aller Wort und Werck Mächtiger / aller Lehre und Leben / so für GOtt gilt und hilfft / Richter. Wiederumb / wer das erste Gebot nicht hat / und GOtt weder fürchtet noch trauet / der ist voller Thorheit / kan nichts / und ist nichts. Und das ist die fürnehmste Ursache / warumb dis Buch wol zu lesen ist / daß man GOtt fürchten und trauen lerne / Da er uns zu helffe mit Gnaden / AMEN!

Die Weißheit Salomonis an die Tyrannen.

Diß Buch / so von Philone (wie etliche dafür halten) beschrieben worden / kan eingetheilt werden in zwey Haupt-Stück.

I. Die Erzehlung der Ursachen / so uns zum Verlangen nach der Weißheit bewegen und erwecken können: Biß auffs zehende Cap.

II. Erzehlung etlicher Exempel auß Heiliger Schrifft / so eben zu diesem Intent gehörig.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung zur Gerechtigkeit / an alle Regenten. II. Beweiß und Erzehlung unterschiedlicher Ursachen.

I. Anmahnung zur Gerechtigkeit an alle Regenten. Esa. 56/1. 5. B. Mos. 16/19.

1 LIebt Gerechtigkeit lieb / (schaffet den Unterthanen Recht / schützet die Frommen / straffet die Bösen /) jhr Regenten auff Erden.

2 Dencket / daß der HERR helffen kan / (dencket nichts denn alles Gutes von GOtt /) und fürchtet jhn mit Ernst / (ohne alle Heucheley.)

II. Unterschiedliche Ursachen. 5. B. Mos. 4/29.

2 Denn er lässet sich finden von denen / so jhn nicht versuchen / (durch Heucheley / die sich nicht nur äusserlich fromm stellen /) und erscheinet (mit seiner Hülff und Gnade) denen / die jhm nicht mißtrauen.

5. B. Mos. 12/8.

3 Aber ruchloser Dünckel (da einer entweder in Religions-Sachen oder im Leben und Wandel / seinen verkehrten Gedancken folget) ist ferne von GOtt / (scheidet die Leute von GOtt ab. Esa. 59. v. 2.) und wenn die Straffe kommet / beweiset sie / was jene für Narren gewesen sind.

4 Denn die Weißheit (das lebendige Erkäntniß und Furcht GOttes) kommet nicht in eine boßhafftige Seele / (so mit bösen Tücken umbgehet /) und wohnet nicht in einem Leibe / der Sünden unterworffen / (und aller Unreinigkeit ergeben.)

5 Der Heilige Geist / so recht lehret / (und die Menschen in waarer Gottseeligkeit unterrichtet /) fleucht die Abgöttischen (die falschen Lehrer und Heuchler /) und weichet von den Ruchlosen / welche gestrafft werden mit den Sünden / die über sie verhänget (und gehäuffet) werden / (in dem sie in verkehrten Sinn dahin gegeben werden / zu thun / das nicht taugt / voll alles Ungerechten / Rom. 1. v. 28. 29.)

6 Denn die Weißheit ist fromm / (dieweil sie eine schöne Frucht deß gütigen Geistes GOttes ist /) daß sie den Lästerer nicht ungestrafft läst / (sondern seine Thorheit / dem Unschuldigen zu Trost / offenbaren lässet /) Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedancken / (Er weiß aller Menschen Gedancken und Reden /) und erkennet alle Hertzen gewiß / und höret alle Wort.

7 Denn der Welt-Kreiß ist voll Geistes deß HERRN / und der die Rede kennet / (alle Sprachen versteht /) ist allenthalben.

8 Darumb kan der nicht verborgen bleiben / der das Unrecht (entweder zur Verkleinerung der waaren Religion / oder zu Unterdrückung unschuldiger Leute) redet / und das Recht / so jhn straffen soll / wird sein nicht fehlen.

9 Denn deß Gottlosen Anschläge müssen für Gericht / (wo nicht ehe / doch am Jüngsten Tage) und seine Rede müssen für den HERRN kommen / daß seine Unart gestrafft werde.

10 Denn deß Eyferigen (*H. Luth. das ist / GOttes / der einen Eyfer zur Gerechtigkeit hat /) Ohr höret alles / (was die Gottlosen wider jhn und seine Kirche reden /) und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11 So hütet euch nun für dem schädlichen Lästern / (wider GOtt und die waare Religion /) und enthaltet die Zungen für dem Fluchen / (da man den Rechtgläubigen alles Unglück an den Halß wünschet.) Denn das jhr heimlich mit einander in die Ohren redet / wird nicht so leer (und ungestraffe) hingehen / denn der Mund so da leuget / tödtet die Seele / (bringt sie ins ewige Verderben und Verdammniß.)

12 Strebet nicht so nach dem Tod mit eurem Irrthum / (mit falscher Religion und Unglauben /) und ringet nicht so nach dem Verderben / durch eurer Hände Werck / (durch euer gottloß Leben und Wesen.)

13 Denn GOtt hat den Tod nicht gemacht / (Er ist nicht eine Ursach / daß die Menschen sterben müssen /) und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen.

14 Sondern er hat alles geschaffen / daß es im Wesen seyn (und in seinem anerschaffenen Wolstande bleiben) sollte / und was in der Welt geschaffen wird / das ist gut / und ist nichts schädliches drinnen.

15 Dazu ist der Höllen Reich nicht auff Erden. [Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich /] (weil sie die jenige / so sie lieben / zur Unsterblichkeit befördert.)

16 Sondern die Gottlosen ringen darnach / (nach ihres Seelen und Leibes Schaden /) beyde mit Worten und mit Wercken / Denn sie halten jhn (*H. Luth. den Tod) und

[illegible] / vnd fahren dann / vnd verschwindt [illegible] / wie die Spur eines Schiffs (vom) Wasser / wenn sie [illegible] / vnd jhren Lauff nicht behalten / (weder jhren Anfang noch Ende erfinden lassen.)

Text.

[illegible]

Das ander Capitel.

[illegible]

Denn sie sind jhrer vnvernünfftig (Gedancken) / vnd sagen / Es ist ein kurtz vnd mühseelig Ding vnser Leben / vnd wenn ein Mensch stirbt / so ist gar aus mit jhm / So weiß man nicht / wer wider kommen ist / der von der Helle wieder kommen ist / (vnd [illegible] / wenn wir einmal todt sind / so werden wir / (vnd [illegible] / Denn das Schnauben ist in vnser Nasen / vnd vnser Rede ist ein Funcke / der sich aus vnserm Hertzen regt.

Wenn solcher verloschen ist / so ist der Leib da zu worden wie Asche / vnd der Geist zuflattert / wie die weiche Lufft.

Vnd vnser Nahme wird mit der Zeit vergessen / Niemand unser Thun gedencken / vnser Leben vergehet / wie eine Wolcke / vnd zerrinnet / wie ein Nebel / der von den Strahlen der Sonnen Glantz zutrieben / vnd von jr vberwältiget wird.

Denn vnser Leben ist / wie ein Schatte dahin fähret / (vnd wenn wir [illegible] / vnd wenn vns [illegible] / vnd wenn vns [illegible] / Denn es ist [illegible] / vnd [illegible]

über den Stoppeln / (*H. Luth. Das sind die Heyden und Gottlosen.*)

Matth. 19/28. 1. Cor. 6/2. 2. Tim. 2/12. 8 Sie werden die Heyden richten / und herrschen (mit Christo) über alle Völcker / und der HERR wird ewiglich über sie herrschen.

Joh. 10/28. 29. Rom. 8/33. 39. 9 Denn die jhm vertrauen / die erfahren / daß er treulich hält / (daß GOtt waarhafftig in seinen Verheissungen/) und die treu sind in der Liebe / lässet er jhm (aus seiner treuen Hand/und Väterlichem Hertzen) nicht nehmen/denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit/ und er hat ein Auffsehen auff seine Außerwehlten/ (wie ein getreuer Hirte auff seine Heerde/daß sie nicht umbkommen.)

II. Unseeligkeit oder Verdammniß der Gottlosen. 10 ABer die Gottlosen werden gestrafft werden/ gleich wie sie furchten / (und es jhnen jhr Gewissen sagt/) 7 denn sie achten deß Gerechten nicht/ (sondern verfolgen jhn viel mehr/) und weichen vom HERRN (jhrem GOtt abe durch Ubertretung.) 8

11 Denn wer die Weißheit (in GOttes Wort geoffenbaret) und die Ruthe (der Väterlichen Züchtigung) verachtet/der 9 ist unseelig / (wegen der bevorstehenden zeitlichen und ewigen Straffen/) und jhre Hoffnung ist nichts/und jhre Arbeit ist umbsonst/und jhr Thun ist kein nütz.

III. Der Gottlosen/Fruchtbarkeit im Ehestand/ und der Frommen Unfruchtbarkeit. 12 IHre Weiber sind Närrin / und jhre Kinder boßhafftig/verflucht ist/ was von jhnen geboren ist/ 10 (und in jhrer Gottlosen Vor-Eltern Fußstapffen sich lässet finden.)

13 Und seelig ist die Unfruchtbare / die unbefflecket ist/ 11 (es ist besser unfruchtbar seyn/denn gottlose Kinder zeugen/) die da unschuldig ist deß sündlichen Bettes/ (und in ehren ungebührlichen Beyschlaf nicht williget/) dieselbe wirds geniessen zur Zeit/ wenn man die Seelen richten wird. 12

14 Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer / (ein Verschnittener / der keine Kinder zeugen kan / und derhalben bey den Jüden verachtet gewesen/) der nichts Unrechts mit seiner Hand thut / noch Arges wider den HERRN dencket / dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe und ein besser Theil im Tempel deß HERRN. Esa. 56/4. Eph. 1/16. 13 14

15 Denn gute Arbeit gibt herrlichen Lohn / und die Wurtzel deß Verstands verfaulet nicht/ (Wer in der Erkäntniß GOttes auß seinem Wort wol gegründet ist / der kan durch kein Ungewitter der Trübsal oder Anfechtung umbgestossen werden/ *H. Luth. wer in GOttes Wort wol versuchet ist / und viel erlitten hat/der wird blühen und grünen ewiglich/Psal. 1. v. 3.*) 15

IV. Vom Ehebrechern und unehelichen Kindern. 16 ABer die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht/ und der Saame auß unrechtem Bette wird vertilget werden. 16

17 Und ob sie gleich lange lebeten / so müssen sie doch endlich zu Schanden werden / und jhr Alter wird doch zu letzt ohn Ehre seyn. 17

18 Sterben sie aber bald / so haben sie doch nichts zu hoffen / noch Trost zur Zeit deß Gerichts. 18

19 Denn die Ungerechten nehmen ein böß Ende.

1 Besser ists keine Kinder haben/ so man fromm ist/ Denn dasselbige (wenn man keine Kinder hat / und doch der Gottseeligkeit sich befleissiget) bringet ewiges Lob/Denn es wird beyde bey Gott und den Menschen gerühmet.

2 Wo es ist/ da nimmet man es zum Exempel an/ wers aber nicht hat/der wünschet es doch/ und prangt in ewigem Krantze / und behält den Sieg deß keuschen Kampffs/ (wider die böse Begierde deß Fleisches.)

3 Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze / Und was auß der Hurerey gepflantzet wird / das wird nicht tieff wurtzeln / noch gewissen Grund setzen.

4 Und ob sie eine Zeit lang an den Zweigen grünen/ weil sie gar lose stehen / (und nicht tieff eingewurtzelt sind/) werden sie vom Winde bewegt / und vom starcken Winde (deß gewaltigen Zorns Gottes/) außgerottet.

5 Und die unzeitigen Aeste werden zubrochen / und jhre Frucht ist kein nütze / unreiff zu essen / und zu nichts tügend.

6 Denn die Kinder / so auß unehelichem Beyschlaff geboren werden / müssen zeugen von der Boßheit wider die Eltern / wenn man sie fraget/ (wer jhre Eltern gewesen/ und wie sie sich gehalten haben?)

Nutz.

1. Daß der Gläubigen Seelen/nach jhrem Abschied auß diesem Leben/in der Hand GOttes/ und ewiger Seeligkeit seyen/vers. 1/2/3. 11. 2. Daß hingegen der Gottlosen Seelen/nach dem Tode / wegen jhres Abweichens vom HErrn in die ewige Höllen-Strasse kommen / vers. 10. 11. 3. Daß GOttes Gnade der Gläubigen Arbeit im Glauben und in der Liebe/ die und dieselbe auch Gnaden belohne/ vers. 14. 15. 4. Daß man sich für Ehebruch und Hurerey treulich vorsehen und hüten soll/vers. 16/20.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Trost-Spruch über das zeitliche Absterben der Frommen. II. Das spöttliche Urtheil der Gottlosen darüber. III. Die Straff über solche Spötter.

1. Trost wegen des zeitlichen Todes der Frommen.

ABer der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbt/ist er doch in der Ruhe / (von aller Mühseligkeit dieses Lebens befreyet.)

[Denn das Alter ist ehrlich / nicht das lange lebet/ oder viel Jahr hat.

Klugheit unter den Menschen (ein guter Verstand/und wahre Erkäntniß GOttes) ist das rechte graue Haar/ und ein unbefleckt Leben (so nicht mit Sünden und Lastern befleckt) ist das rechte Alter.]

Denn er gefällt GOtt wol/ und ist jhm lieb/ und wird weggenommen auß dem Leben unter den Sündern.

Und wird hingerückt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

Denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute/ und die reitzende Lust (welche dem Menschen in alle seinem Dichten und Trachten unbeständig machet/ und wie in einem Wirbel herumb treibet/) verkehret unschuldige Hertzen.

Er ist bald vollkommen worden/und hat viel Jahr erfüllet.

Denn seine Seele gefällt GOtt / darumb eilet er mit jhm aus dem bösen Leben.

ABer die Leute (die in Sicherheit dahin gehen) so es sehen/ achtens nicht / und nehmens nicht zu Hertzen/ nemlich / daß die Heiligen GOttes in Gnad und Barmhertzigkeit sind / und daß er ein Auffsehen auff seine Außerwehlten hat/ (ob sie gleich für der Welt verlassen scheinen.)

Denn es verdammt der verstorben Gerechte die lebendigen Gottlosen/und ein Junger der bald vollkommen wird/ das lange Leben deß Ungerechten.

Sie sehen wol deß Weisen (deß Gottsfürchtigen) Ende/ Aber sie mercken nicht/ was der HERR über jhn bedencket/und warumb er jhn bewahret.

II. Eigentliche Beschreibung der Gottlosen.

SJe sehens wol/ (deß Frommen Wandel/Leben und Ende) und achtens nicht / Denn der HERR verlachet sie (die Gottlosen/) und werden darnach schändlich fallen / (eines schändlichen Todes sterben/) Und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich/ (daß man jhrer nimmermehr im Guten gedencket.)

Und er wird sie unversehens hernieder stürtzen/ und wird sie auß dem Grunde reissen / daß sie gar zu Boden gehen.

Und sie werden in Aengsten seyn/ (deß bösen Gewissens/in dem die Gedancken sich untereinander selbst verklagen/Rom. 2. v. 15. und wegen bewuster Sünden einen erschrecklichen Schauder machen werden/) und jhr Gedächtniß wird verloren seyn/ (weil sie einen bösen Namen hinder sich verlassen/) Sie werden aber (für GOttes Richter-Stuhl) kommen verzagt/ mit dem Gewissen jhrer Sünden/ und jhre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten/ (als Zeugen wider sie stehen/ und von jhrer Boßheit öffentliches Zeugniß geben.)

III. Straff über solche Spötter.

Nutz.

1. Daß es manchem Menschen nützlich und heilsam ist/wann GOttes Wille in der Kindheit zu sterben/wegen Gefahr der Verführung in falsche Lehre oder Boßheit deß Lebens/ v. 10. 12–14. II. 2. Daß die klugen Leute weder andere/noch jhr eigen Ende deß Lebens bedencken/ und in Unglauben dahin fahren ins Verderben/vers. 15. III. 3. Daß ein jähnes Gerichte sey/in welches alle Gottlosen mit bösem Gewissen verzagt kommen/und wegen jhrer Sünden verdammt werden sollen/vers. 20.

Das

Das fünffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Beschreibung der Freudigkeit in den Gerechten am Jüngsten Tag. II. Das Schrecken der Gottlosen/ wann sie jener Seeligkeit sehen. III. Ihr Zanmer-Gespräch hiervon. IV. Der Gerechten Belohnung/ und die Straff der Gottlosen.

18 Alß denn (am Jüngsten Tage) wird der Gerechte stehen (für Christo seinem Heyland) mit grosser Freudigkeit/ wider die/ so jhn geängstet (und in diesem Leben vielfältig betrübet) haben / und so seine Arbeit (d. i. Lehr, seine Lehre und sein Thun) verworffen haben.

19 Wenn dieselbigen (die Gottlosen) denn solches sehen/ werden sie grausam erschrecken / für solcher Seeligkeit / (der heiligen Frommen Leute/) der sie sich nicht versehen hätten.

20 Und werden unter einander reden mit Reue/ (daß sie jhnen selber so übel fürgestanden/) und für Angst deß Geistes seufftzen/ (und sprechen:) Das ist der / welchen wir etwa für ein Spott hatten/ und für ein höhnisch Beyspiel.

4 Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig / und
5 sein Ende für eine Schande.

Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder GOttes/ und sein Erbe ist unter den Heiligen / (wir sehen jetzt/ daß er ein liebes Kind GOttes ist/ und mit andern Heiligen ein Erbe der ewigen Seeligkeit.)

6 Darumb (werden die Gottlosen an jenem Tage ferner sagen) so haben wir deß rechten Weges gefehlet / und das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen/ (wir sind im Finsternüß der Unwissenheit gesteckt/)

7 und die Sonne ist uns nicht aufgangen.

8 Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege (der falschen Lehre und gottlosen schändlichen Lebens) gegangen/ (und uns vergeblich auff denselben bemühet/) und haben gewandelt wüste Unwege / aber deß HERRN Weg haben wir nicht gewust.

Was hilfft uns nun der Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum/ sammt dem Hochmuth?

Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte / und wie ein Geschrey das fürüber fähret/ (wie eine ungefehr entstandene Zeitung/ die bald verlischet und vergessen wird.)

Wie ein Schiff (vom starcken Winde getrieben) auff den Wasser-Wogen dahin läufft / welches man/ so es fürüber ist / keine Spur finden kan / noch desselbigen Bahn in der Flut.

Oder wie ein Vogel / der durch die Lufft fleuget/ da man seines Weges keine Spur finden kan. Denn er regt und schlägt in die leichte Lufft / treibt und zutheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln / und darnach findet man kein (Waar-) Zeichen solches Flugs darinnen.

Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird / zum Ziel/ da die (vom Pfeil) zutheilete Lufft bald wieder zusammen fällt / daß man seinen Flug dardurch nicht spüren kan.

Also auch wir / nach dem wir geboren sind gewesen/ haben wir (bald) ein Ende genommen.

Und haben kein Zeichen (oder Anzeigung) der Tugend beweiset/ Aber in unser Bosheit sind wir verzehret/ (und vom Tode übereilet/ ehe wir es gewar worden.)

Denn deß Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub (oder leichtes Härlein) vom Winde verstreuet / und wie ein dünner Reiffe (oder Schaum auffm Wasser) von einem Sturm vertrieben / und wie ein Rauch vom Winde verwehet/ und wie man eines vergisset / der nur einen Tag Gast gewesen ist.

16 Aber die Gerechten werden ewiglich leben / und
17 der HERR ist jhr Lohn / (*H. Euch. ihr Gut und Reichthum/*) und der Höhest sorget für sie / (als für seine liebe Kinder/ die er gedencket seelig zu machen.)

Darumb werden sie empfahen ein herrliches Reich / und eine schöne Krone / von der Hand deß HERRN. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen/ und mit seinem Arm vertheidigen.

Er wird seinen Eyfer nehmen zum Harnisch/ und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde.

19 Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs / und wird das ernste Gericht auffsetzen zum Helm.

20 Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichem Schilde.

21 Er wird den strengen (geschwinden und unversöhnlichen) Zorn wetzen zum Schwert / und die Welt wird mit jhm zum Streit außziehen/ wider die Unweisen.

22 Die Geschoß der Blitze werden gleich zutreffen/ und werden auß den Wolcken / als von einem hart gespanneten Bogen/ fahren zum Ziel / (dahin sie gehen sollen.)

23 Und wird dicker Hagel fallen / auß dem Zorn der Donner-Schläge / (wenn sein Zorn/ der die Felsen zerschlägt/ wird anbrennen / wird der Hagel / sammt allen andern Creaturen/ wider sie streiten/ und jhnen schaden müssen/) So wird auch deß Meers Wasser wider sie wüten/ (und sie überfallen/ wie das rothe Meer die Egypter/ 2. B. Mos. 14. v. 26. 27.) und die Ströme werden sich mit einander hefftig ergiessen.

24 Und wird auch ein starcker Wind sich wider sie legen/ und wird sie wie Wirbel zerstreuen.

Nutz.

I. Daß die Gerechten/ die allhie viel erlitten/ am Jüngsten Tage mit grosser Freudigkeit/ und in unaußsprechlicher Herrlichkeit vor GOtt erscheinen werden/ v. 1. II. Daß die Verfolger der Gläubigen / für der herrlichen Seeligkeit derer/ die sie hie verfolget/ am letzten Gerichts-Tage grausam erschrecken werden/ vers. 2. III. Was für ein Wechsel am Jüngsten Tage/ bey den Christlichen/ gedultigen Creutz-Trägern/ erfolgen werde / vers. 3/4/5. I. L. IV. Von der lieblichen Freude und herrlichem Reich der Gläubigen im ewigen Leben/ vers. 16/17.

Das sechste Capitel.

Helt in sich eine scharffe Predigt an die Regenten / daß sie die Ungerechtigkeit fliehen / und hingegen der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen / in vier Theilen. I. Ist der Inhalt der gantzen Predigt / und gleichsam der Titel. II. Die Ermunterung zum Auffmercken. III. Die Ungehorsame der Regenten/ und Dräuung der Straffe. IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weißheit/ und derselben Lob.

1 Ungerechtigkeit verwüstet alle Land / und böß Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen/ (die gottlosen Regenten verderben durch jhre Ungerechtigkeit und Tyranney Land und Leute / und GOtt stösset sie vom Stuhl.)

2 So höret nun (meine nützliche Ermahnungen/) jhr Könige/ und mercket / (was euch Ampts halber zu thun gebühret/) Lernet (wie jhr eures Berufs recht abwarten sollet/) jhr Richter auff Erden.

3 Nehmet zu Ohren / die jhr über viel herrschet / die jhr euch erhebt über den Völckern.

4 Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn/ und die Gewalt vom Höchsten/ welcher wird fragen/ wie jhr handelt/ und forschen/ was jhr ordnet? Röm. 13/1.

5 Denn jhr seyd seines Reichs Ampt-Leute/ aber jhr führet euer Ampt nicht fein / und haltet kein Recht/ und thut nicht nach dem/ das der HERR geordnet hat/ (sondern thut alles nach eurem Mutchwillen.)

6 Er wird gar greulich und kurtz (plötzlich) über euch kommen/ (eure Ungerechtigkeit und Tyranney zu straffen/) und es wird gar ein scharff Gericht (und geschwindes unversehens Urtheil) gehen über die Ober-Herren.

7 Denn den Geringen (den Niedrigen und Unterdruckten) widerfähret Gnade / Aber die Gewaltigen (die jhrer Gewalt wider die Unschuldigen mißbrauchen) werden (nach dem vor Göttlichem Richter-Stuhl alles wird fleissig erforschet und erwogen worden seyn) gewaltiglich gestrafft werden.

8 Denn der/ so aller HERR ist/ wird keines Person fürchten / noch die Macht scheuen / (daß er darumb mit der Straffe innen halten sollte/ weil die Person mächtig ist/) Er hat beyde die Kleinen und Grossen gemacht / (Er erhöhet und niedriget/ wen er will/) und sorget für alle gleich/ (nimmt sich deß Armen so wol an/ als deß Reichen.)

9 Aber die Mächtigen aber wird ein (scharffe Nachfrage/ und) starck Gericht gehalten werden/ (darumb/ daß sie jhrer Macht zur Tyranney mißbrauchet haben.)

10 Mir euch Tyrannen rede ich / auff daß ihr Weißheit lernet/ und daß euch nicht fehle / (und jhr ins Verderben gerathet.)

I. Jubel der Gerechten über Bestrafung der Ungerechtigkeit. Psal. 7/10. Esa. 59/17.

II. Ermunterung zum Auffmercken. Psal. 2/10.

III. Unart der Regenten/ und Dräuung der Straffe. Ps. 82/2. 5. 7

IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weißheit. 5. B. Mos. 10/17. 2. B. Chron. 19/7. Hiob 34/19. Sir. 35/16. Ap. Gesch. 10/34. Röm. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. 1. Petr. 1/17.

11 Denn wer heilige Lehre heiliglich behält/der wird heilig gehalten / und wer dieselbige wol lernet / der wird wol bestehen.

12 So lasset euch nun meine Rede gefallen/begehret sie/und lasset euch lehren.

13 Denn die Weißheit (welche ist das Wort GOttes / Psal. 119.v.98. Sir.1.v.5. cap.24.v.32.33.) ist schöne und unvergänglich/und lässet sich gern sehen von denen/die sie lieb haben/und lässet sich finden von denen / die sie suchen.

14 Ja sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen/ denen die sie gerne haben.

15 Wer sie gern bald hätte / darff nicht viel Mühe/ er findet sie für seiner Thür auff jhn warten.

16 Denn nach jhr trachten / das ist die rechte Klugheit/und wer wacker ist nach jhr / (und sie gern frühe und bald haben will/) darff nicht lange sorgen.

17 Denn sie gehet umb her/und suchet/wer jhr werth sey/und erscheinet jhm gern unter wegen / (in all seinem Handel und Wandel/) und hat Acht auff jhn/daß sie jhm begegne / (GOtt erleuchtet die jenige je mehr und mehr / so sein Wort lieb haben/ und jhn auß demselben zu erkennen begierig seyn.)

18 Denn wer sich gerne lässet weisen / da ist gewißlich der Weißheit Anfang.

19 Wer sie aber achtet / der lässet sich gerne weisen/ Wer sich gerne weisen lässet / der hält jhre Gebot/ Wo man aber die Gebot hält/da ist ein heilig Leben gewiß.

20 Wer aber ein heilig Leben führet / der ist GOTT nahe/ (der kommt GOtt je länger je näher / biß er endlich ewig im Himmel bey jhm bleibet.)

21 Wer nun Lust hat zur Weißheit / den macht sie zum Herrn / (daß er von allen verständigen Leuten erhaben und gepreiset wird.)

22 Wollt jhr nun / jhr Tyrannen im Volck / gerne Könige und Fürsten seyn/

23 So haltet die Weißheit in Ehren / auff daß jhr ewiglich herrschet/(auff daß eure Herrschafft lang bestehe.)

24 Was aber Weißheit ist / und woher sie komme/ will ich euch verkündigen/ und will euch die Geheimniß nicht verbergen / sondern forschen von Anfang der Creaturen / (denn GOTT hat sein Wort alßbald nach der Erschaffung der Welt geoffenbaret/) und will sie öffentlich zu erkennen dargeben / und will der Waarheit nicht sparen.

25 Denn ich will mit dem gifftigen Neid nicht zu thun haben/ (und nichts auß Abgunst hinderhalten/) denn derselbige hat nichts an der Weißheit/(GOtt entzeucht mißgünstigen Leuten jhre Gaben / wenn sie derselben zu seinen Ehren und deß Nechsten Wolfahrt nicht wollen gebrauchen.)

26 Wenn aber der Weisen viel ist / das ist der Welt Heyl/und ein kluger König ist deß Volcks Glück/(daß aller desselben Wolstand auff jhm bestehet.)

27 Darumb lasset euch weisen (jhr Regenten auff Erden) durch meine Wort/das wird euch frommen.

Nutz.

I. WFür Ungerechtigkeit/umb welcher willen die Länder verwüstet/und die Regiment umbgekehret werden/vers. 1. II. L. Daß GOtt der Obrigkeit jhre Gewalt gebe/dem sie auch Rechenschafft von jhrem Thun werden dermaleins geben müssen / v.4. III.L. Je höhers Standes und Gewalt einer ist/ je schrecklicher wird er gestrafft / wenn er wider GOtt sündiget/ und unrecht thut/vers 7/ 8/9. IV. L. Daß zu Erlangung der himmlischen Weißheit / die waare Gottseeligkeit und heiliges Leben gehöre/ v.18/19/20.

Das siebende Capitel.

Führet ein die Person Salomonis redend / in vier Theilen. I. Von der Gleichheit aller Menschen in der Geburt/Erziehung und Sterben. Welche Salomon mit seinem Exempel erweiset. II. Von seinem (deß Salomonis) Vorzug vor vielen/wegen der Weißheit/und wie hoch er sie gehalten. III. Von dem H. Geist. IV. Von den Eigenschafften der Weißheit.

I. Gleichheit aller Menschen in der Geburt/ Erziehung und Sterbē/ auß Salomonis Exempel.

1 ICh (König Salomo / welchen der Meister dieses Buchs redend einführet / demselben seinem Buch dardurch ein gröffers Ansehen zu machen/) bin auch ein sterblicher Mensch / gleichwie die andern / geboren vom Geschlechte deß erst geschaffenen Menschen.

2 Und bin ein Fleisch gebildet/ zehen Mond lang im Blut zusammen gerunnen / auß Manns-Saamen/ durch Lust im Beyschlaff.

3 Und habe auch / da ich geboren war/ Odem geholet auß der gemeinen Lufft / und bin auch gefallen auffs Erdreich/das uns alle gleich trägt / (und der Eitelkeit/gleichwie wir/unterworffen ist / Rom.8.v.20.) und Weynen ist auch/ gleichwie der andern / meine erste Stimm gewesen.

4 Und bin in den Windeln aufferzogen mit Sorgen.

5 Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt.

6 Sondern sie haben alle einerley Eingang in das Leben/und gleichen Außgang / (sie müssen alle sterben/sie seyen gleich Herren oder Unterthanen.)

II. Salomonis Vorzug der Weißheit halben. 1.B.Kön. 3/5/12.

7 DArumb so bat ich/(umb Weißheit und Verstand/) und ward mir Klugheit gegeben/ich rieff / und mir kam der Geist der Weißheit.

8 Und ich hielt sie theurer denn Königreich und Fürstenthum / und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9 Jch gleichet jhr keinen Edel-Stein / denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand/ und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen.

10 Jch hatte sie lieber / denn gesunden und schönen Leib / und erwehlete sie mir zum Liecht / (daß sie mir in alle meinem Thun fürleuchten sollte/) denn der Glantz/ so von jhr gehet/verleschet nicht / (sie lässet nicht abe / denen den guten Weg zu zeigen / welche jhr folgen.)

Hiobs 28/15. Spr. Sal. 8/10.

11 Es kam mir aber alles Gutes mit jhr / und unzehlich Reichthum in jhrer Hand.

1.B.Kön. 3/13. 2.B.Chron. 1/12.

12 Jch war in allen Dingen frölich / (daß ich die Geschäffte meines Beruffs mit Freuden verrichtete/) das macht / die Weißheit gieng mir in denselbigen für / ich wusts aber nicht/daß solches von jhr käme.

13 Einfaltiglich hab ichs gelernet/mildiglich theil ichs mit / (ohne Falsch und mit allen Treuen unterrichte ich andere in den Wegen Göttliches Worts/) ich will jhren Reichthum nicht verbergen.

14 Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz/ welches so da gebrauchen / werden GOttes Freunde/und sind angenehme / darumb / daß jhnen gegeben ist/sich lassen zu weisen.

15 GOtt hat mir gegeben weißlich zu reden / und nach solcher Gabe der Weißheit recht gedencken/(auff daß ich thun möge/was einem weisen Mann wol anstehet/) Denn er ists/der auff dem Wege der Weißheit führet / und die Weisen (mit seinem Heiligen Geist) regieret.

16 Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst / und unser Rede / darzu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäffte.

17 Denn er hat mir gegeben gewisse Erkäntniß alles Dings / (nicht allein der Göttlichen und Weltlichen/ sondern auch natürlichen Sachen/) daß ich weiß / wie die Welt gemacht ist/und die Krafft der Element.

18 Der Zeit Anfang/Ende und Mittel/ wie der Tag zu-und abnimmt.

19 Wie die Zeit deß Jahrs sich ändert / und wie das Jahr herumb läufft/ Wie die Stern stehen.

20 Die Art der zahmen und der wilden Thiere / wie der Wind so stürmet/und was die Leute im Sinn haben/mancherley Art der Pflantzen/ und Krafft der Wurtzeln / (*H.Luth. Alle Welt kennet diese Ding deß mehren Theils / aber allein die Gläubigen wissen / daß sie GOttes Creatur/ und durchs Wort und GOttes Weißheit geschaffen sind.*)

III. Vom Heiligen Geist.

21 Jch weiß alles was heimlich und (in der Natur) verborgen ist / denn die Weißheit / so aller Kunst Meister ist/ lehret michs.

22 DEnn es ist in jhr der Geist/der verständig ist/heilig/einig/manchfaltig (in seinen Gaben/) scharff/ behend/beredt / rein/klar/sanfft / freundlich / ernst/ frey/wolthätig/ leutseelig/ fest/gewiß / (wer mit diesem Geist begabet ist / lässet sich nicht von seiner guten Meynung abführen/)

führen/) sicher/ (Er fürchtet sich auch nicht/ weil er weiß/ daß ihme ohne GOttes Willen nichts begegnen könne.)

23 Vermag alles/ siehet alles/ (denn der Geist GOttes ist allmächtig und allwissend/) und gehet durch alle Geister/ (hat Acht auff rechte und falsche Lehre/) wie verständig / lauter/ scharff sie (der Menschen Hertzen und Gedancken) sind.

24 Denn die Weißheit ist das allerbehendest/ Sie fähret und gehet durch alles/ so gar lauter ist sie.

25 Denn sie ist das Hauchen der Göttlichen Krafft/ (sie kommet von der Göttlichen Allmacht her/) und ein Stral der Herrlichkeit deß Allmächtigen.

Darumb kan nichts Unreines zu ihr kommen/ (sie kan kein unreines Hertz dulten/) denn sie ist ein Glantz deß ewigen Liechts / und ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Krafft/ und ein Bild seiner Gütigkeit.

Sie ist einig/ (denn die gantze heilige Schrifft stimmet durchaus zusammen/) und thut doch alles / sie bleibet das sie ist/ und verneuret doch alles/ (Also daß sie auch die aller wildesten Menschen kan zu rechte bringen/) und für und für gibt sie sich in die heiligen Seelen / (nemlich in die Hertzen derer/ so sie annehmen/) und macht GOttes Freunde und Propheten/ (machet zum Himmelreich gelehrt.)

Denn GOtt liebet niemand / er bleibe denn bey der Weißheit/ (daß er ob dem Wort GOttes ernstlich halte.)

Sie gehet einher herrlicher/ denn die Sonne und alle Sterne / und gegen das Liecht gerechnet / gehet sie weit vor.

Denn das Liecht (deß Tages) muß der Nacht weichen/ (nach dem Untergang der Sonnen/) Aber die Boßheit (Verfolgung der Tyrannen/) überwältiget die Weißheit nimmermehr.

Sie reicht von einem Ende zum andern gewaltiglich/ (das Wort Gottes wird durch wunderbarliche Gelegenheit außgebreitet/) und regieret alles wol.

Nutz.

1. WEil wir Menschen alle einerley Anfang und Außgang deß Lebens haben/ soll sich keiner wider den andern zur Ungebühr erheben/ v. 1–5. 16. 2. Daß die nach der himmlischen Weißheit (in waarer Gottesfurcht) streben/ GOttes Freunde/ und ihm angenehm sind/ vers. 14. III. L. Von GOtt dem Heiligen Geist und seinen Gaben/ die er in den Gottseeligen wircket/ v. 21. IV. L. Daß GOtt die jenigen liebe/ erleuchte und heilige/ die der himmlischen Weißheit und waarer Gottesfurcht ergeben sind/ v. 27/28/29.

Das achte Capitel.

ERzehlet die Ursachen/ Warumb Salomon die Weißheit (welche in Gestalt einer Jungfrauen eingeführet wird) so hoch gehalten/ in fünff Theilen. I. Wegen ihrer Schöne. II. Wegen ihres Adels. III. Wegen ihres Reichthums. IV. Wegen ihrer Kunst/ Werck und Wirckung. V. Weil er von Jugend auff Gelegenheit hierzu gehabt.

DIeselbige hab ich geliebt und gesucht von meiner Jugend auff / und gedacht mir sie zur Braut zu nehmen/ denn ich hab ihre Schöne lieb gewonnen.

SIe ist herrliches Adels/ denn ihr Wesen ist bey GOtt/ und der HERR aller Ding hat sie lieb.

Sie ist der heimliche Rath im Erkäntniß GOttes/ und ein Angeber seiner Werck.

ISt Reichthum ein köstlich Ding im Leben? Was ist reicher denn die Weißheit / die alles schafft (und würcket?)

HAts aber Klugheit? (daß dieselbige etwas Guts würcket?) Wer ist unter allen ein künstlicher Meister denn sie?

Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Ihr Arbeit ist eitel Tugend / Denn sie lehret Zucht / Klugheit/ Gerechtigkeit und Stärcke/ (*H. Luth. das ist / männlich/ muthig / getrost und freudig seyn/*) welche das allernützest sind im Menschen Leben.

Begehret einer viel Dings zu wissen / so kan sie errahten/ beyde was vergangen und zukünfftig ist/ (auß dem/ was geschehen ist/ kan sie auch von dem Zukünfftigen urtheilen/) Sie verstehet sich auff verdeckte Wort / und weiß die Räthsel auffzulösen/ (wie die Prob zu sehen/ 1. B. Kön. 10. v. 1.) Zeichen und Wunder weiß sie zuvor / und wie es zu Zeiten und Stunden ergehen soll.

Ich habs beschlossen / mir sie (die Weißheit) zum Gespielen zu nehmen (daß sie zu aller Zeit und an allen Orten mit mir umbgehe/) denn ich weiß/ daß sie mir ein guter Rath-Geber seyn wird / und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.

Ein Jüngling hat durch dieselbigen Herrlichkeit bey dem Volck / und Ehre bey den Alten/ (wie dessen ich selbsten ein Exempel bin.)

Ich werde scharff erfunden werden im Gericht/ und bey den Gewaltigen wird man sich mein verwundern.

Wenn ich schweige / werden sie auff mich harren/ (und warten / biß ich meine Meynung gesagt habe/) wenn ich rede / werden sie auffmercken / wenn ich fort rede/ werden sie die Hände auff ihren Mund legen/ (und still schweigen.) Hiob 29/9.

Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie (die Weißheit) bekommen/ und ein ewiges Gedächtniß bey meinen Nachkommen lassen.

Ich werde Leute regieren / und Heyden werden mir unterthan seyn.

Grausame Tyrannen werden sich fürchten/ wenn sie mich hören / und bey dem Volck werde ich gütig erfunden/ und im Krieg ein Held.

Bleib ich aber daheim/ (zu Friedes Zeiten/) so habe ich meine Ruhe an ihr/ denn es ist kein Verdruß mit ihr umbzugehen/ noch Unlust umb sie zu seyn / sondern Lust und Freude.

Solches bedacht ich bey mir/ und nahm es zu Hertzen/ denn welche ihre Verwandten sind / haben ewiges Wesen / (oder unsterblichen Namen/) und welche ihre Freunde sind/ haben reine Wollust / (eine rechte hertzliche und GOtt wol gefällige Lust und Freude.)

Und kommet unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände/ (*H. Luth. durch ihre Lehre und Rath/*) und Klugheit durch ihre Gesellschafft und Gespräch/ und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschafft und Rede: Ich bin umbher gangen zu suchen/ daß ich sie zu mir brächte.

V. Wie er von Jugend auff Gelegenheit darzu gehabt.

DEnn ich war ein Kind guter Art / und habe bekommen eine feine Seele/ (weil GOtt mir sonderliche Gaben der Natur verliehen hatte / daß man an mir feine Anzeigung der Tugend/ und eine natürliche Scharffsinnigkeit spürete.)

Da ich aber wol erzogen war/ (und guter Unterrichtung fleissig folgte/) wuchß ich zu einem unbefleckten Leibe/ (daß ich denselben durch grobe Laster nicht besudelte.)

Da ich aber erfuhr/ (lernete und erkannte/) daß ich nicht anders kunnte züchtig seyn / es gäbe mirs denn GOtt/ [und dasselbe war auch Klugheit / erkennen/ weß solche Gnade ist/] trat ich zum HERRN / und bat ihn/ und sprach von gantzem meinem Hertzen.

Nutz.

1. DAß man von Jugend auff nach der Weißheit/ oder Erkäntniß GOttes/ und der Furcht deß HErrn/ trachten soll/ vers. 2. II. L. Daß der rechte Adel nicht im Geblüt/ sondern in der Weißheit/ und Tugend bestehe/ vers. 1. III. L. Daß die Weißheit aller Welt Reichthum übertreffe/ v. 5. IV. L. Daß guter Raht/ und Trost in Sorgen und Traurigkeit/ von der Weißheit/ und auß GOttes Wort herkomme/ v. 9. V. V. Daß Keuschheit und züchtiges Leben eine Gabe GOttes sey/ so durch gläubiges Gebet erlanget werden muß/ v. 21.

Das neundte Capitel.

BEgreifft ein schön Gebet umb die Weißheit / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Die Summa und Inhalt. III. Der Beweiß oder die Ursach/ warumb er umb Weißheit so ernstlich anhalte/ (*H. Luth. Hie redet der Dichter/ und bittet gantz in Salomonis Person/ zum Exempel allen Fürsten/ auch also zu thun/ und ist auß dermassen ein schön Gebet.*)

I. Der Eingang zum Gebet. 1. B. Mos. 1/2.

GOTT meiner Väter! (der du dich meinen Vätern geoffenbaret / und einen Bund mit ihnen gemacht hast/) und HERR aller Güte / der du alle Dinge durch dein (allmächtiges) Wort gemacht.

1. B. Mos. 1/26.

Und den Menschen durch deine (unendliche) Weißheit bereitet (oder erschaffen) hast / daß er herrschen sollt über die Creatur / so von dir gemacht ist.

Eph. 4/24.

Daß er die Welt regieren sollt mit Heiligkeit und Gerechtigkeit/ und mit rechtem Hertzen.

II. Summa und Inhalt deſſelbigen. 1. B. Kön. 3/9. 2. B. Chron. 1/10.

III. Beweis oder Urſachen/ warumb Salomo ſo hefftig umb Weißheit gebeten.

4 Gib mir die Weißheit / die ſtets umb deinen Thron iſt / und verwirff mich nicht auß deinen Kindern/(wie du den Saul verſtoſſen haſt.)

5 Denn ich bin dein Knecht / und deiner Magd Sohn / ein ſchwacher Menſch und kurtzes Lebens / und zu gering in Verſtand deß Rechts und Geſetzes.

6 Und wenn gleich einer unter den Menſchen-Kindern vollkommen wäre / ſo gilt er doch nichts / (ſein Thun hat keinen glücklichen Fortgang/) wo er ohne die Weißheit iſt/ ſo von dir kommt.

1. B. Chron. 29/5. 7 Du haſt mich erwehlet zum Könige über dein Volck / und zum Richter über deine Söhne und Töchter.

8 Und hieſſeſt mich einen Tempel bauen auff deinem heiligen Berge (zu Jeruſalem/) und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung / (da du mit deiner Gnade gegenwärtig zu ſeyn verſprochen hatteſt/) der da gleich wäre der 2. B. Moſ. 25/8. heiligen Hütten / welche du vor Zeiten (bald Anfangs) bereiten lieſſeſt / (nach dem du das Volck Iſrael auß Egypten geführet hatteſt.)

Spr. Sal. 8/22. Joh. 1/1. 9 Und mit dir deine Weißheit / welche deine Werck weiß/und dabey war / da du die Welt machteſt/und erkennet/was dir wolgefallt / und was richtig iſt / in deinen Geboten. (Dieſe wie auch etliche Wort in vorigen beyden Capiteln / ſind auß dem 8. Cap. der Sprich-Wörter Salomonis genommen/da von der ſelbſtſtändigen Weißheit / dem Sohne GOttes / geredt und gehandelt wird / werden aber allhier von der Weißheit/ſo den Menſchen mitgetheilet wird / gebraucht und angezogen.)

10 Sende ſie herab von deinem heiligen Himmel/ und auß dem Thron deiner Herrlichkeit/ Sende ſie/ daß ſie bey mir ſey / und mit mir arbeite / (daß ſie mir rathe und helffe/) daß ich erkenne / was dir wolgefalle/ (*H. Luth. Siehe / die Weißheit kömmt allein von GOtt/und ohn ſie kans niemand nichts.*)

11 Denn ſie (deine wunderbare Weißheit) weiß alles und verſtehets/(was dir wolgefället/) und laß ſie mich leiten in meinen Wercken mäſſiglich/ (daß ich fürſichtiglich handele/) und mich behüten durch jhre Herrlichkeit.

12 So werden dir meine (Berufs- und Ampts-) Werck angenehm ſeyn/ und werde dein Volck recht richten/ und würdig ſeyn deß Throns meines Vaters (Davids / der diß Königsreich in einem herrlichen Zuſtande mir hinderlaſſen hat.)

Eſa. 40/13. Rom. 11/34. 1. Cor. 2/16. 13 Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? Oder wer kan dencken/was GOTT will?(*H. Luth. ohne GOttes Wort kan der Menſch nicht wiſſen/ was GOtt gefället/ ſondern fähret und thut alles im Zweiffel/und auffs ungewiſſe.*)

4 14 Denn der ſterblichen Menſchen Gedancken ſind mißlich (blöde/verzagt und ungewiß/) und unſere Anſchläge ſind fährlich.

15 Denn der ſterbliche Leichnam beſchweret die Seele / (das ſterbliche und ſündliche Fleiſch verhindert offtmals die vernünfftige Seele/ daß ſie nicht weißlich handele/) und die irdiſche Hütte drückt den zerſtreuten Sinn / (*H. Luth. Ohne GOttes Wort dichtet und ſuchet die Vernunfft viel Weiſe und Wege/zerſtreuet ſich alſo in viel Mühe/ trifft es aber doch nicht.)

16 Wir treffen (und ſinnen) das kaum (aus) ſo auff Erden iſt/ und erfinden ſchwerlich / (ob wir gleich viel Mühe und Arbeit anwenden/) das unter Handen iſt.

17 Wer will denn erforſchen (mit ſeinem menſchlichen Verſtande) das im Himmel iſt? Wer will deinen Rath erfahren? es ſey denn/daß du Weißheit (recht zu glauben/ und Chriſtlich zu leben/welches allein in GOttes Wort geoffenbaret iſt) gebeſt / und ſendeſt deinen Heiligen Geiſt auß der Höhe.

18 Und alſo richtig werde das Thun (das Vornehmen) auff Erden / und die Menſchen lernen / was dir gefällt.

19 Und durch die Weißheit ſeelig werden.

***

Nutz.

1. Daß GOtt alle Dinge durch ſein allmächtiges Wort erſchaffen / verſ. 1. II. V. Daß wir umb Erlangung der Weißheit / die GOtt gefället ihn fleiſſig anruffen ſollen / verſ. 4. III. 5. Von der Eitelkeit und Thörlichkeit menſchlicher Gedancken und Anſchläge / ohne GOttes Geiſt und Wort/verſ. 14—19.

Das zehende Capitel.

Begreifft die Exempla derer / welche die Weißheit geliebet / und dadurch beſchützet worden / in ſieben Theilen. I. Das Exempel Adams. II. Noah. III. Abrahams. IV. Lots. V. Jacobs. VI. Joſephs. VII. Der Kinder Iſrael.

1 Dieſelbige Weißheit behütet den (Adam) ſo am erſten gemacht / und allein geſchaffen ward/ zum Vater der Welt.

2 Und bracht jhn auß ſeiner Sünde / (*H. Luth. Durch das Wort vom verheiſſenen Meſſia / dem Schlangen-Treter/1. B. Moſ. 3. v. 15.*) und gab jhm Krafft über alles zu herrſchen.

3 Von welcher (Weißheit deß Göttlichen Worts) da der Ungerechte (Kain) abfiel durch ſeinen Zorn / (den er wider der ſeinen unſchuldigen Bruder / den Habel/ gefaſſet hatte/) verdarb er (und verlor die Erbſchafft deß ewigen Lebens/) von wegen deß wütigen Bruder-Mords.

4 Und als die Erden umb deſſelbigen (dergleichen gottloſes Weſens) willen mit der Sünd-Flut verderbet ward / half die Weißheit (*H. Luth. das war GOttes Befehl/die Arca zu bauen/) wiederumb/ und regierte den Gerechten (Noah mit ſeinem Hauſe/) durch ein gering Holtz/ (durch den Kaſten.)

5 Dieſelbige / da die Heyden (Chams Nachkommen/ſo von der waaren Religion zur Abgötterey ſich begeben) zu gleich im Irrthum böſßlich lebeten / fand ſie den Gerechten / (Abraham / ſo durch den Glauben an den verheiſſenen Meſſiam gerecht worden/ 1. B. Moſ. 15. v. 6. *H. Luth. Wo derſelbe hinkam/fand er Abgöttiſche böſe Leute/ wie ſein Leben zeuget/*) und erhielt jhn unſträfflich für GOtt / und ließ jhn ſeelig ſeyn / wider das Väterliche Hertz gegen dem Sohn/ (daß er auff GOttes Befehl / auch ſeines eigenen Sohns/ wider die natürliche Liebe der Eltern gegen die Kinder / nicht verſchonet/ſondern GOtt auffopffern wollen.)

6 Dieſelbige erlöſet den Gerechten (Lot/) da die Gottloſen (Sodomiter) umbkamen / da er flohe (auß der Stadt Sodom / mit ſeinem Weibe und zweyen Töchtern/) für dem Feuer/das über die fünff Städte fiel / (unter welchen doch die kleineſte/nemlich Zoar/ durch Lots Gebet erhalten wurde/ 1. B. Moſ. 19. v. 21.)

7 Welcher verwüſt Land rauchet noch/ (auß dem rohten Meer/) zum Zeugniß der Boßheit / ſammt den Bäumen/ ſo unreiffe Früchte tragen / (*H. Luth. Das ſollen ſeyn die Aepffel am rohten Meer / die auſſwendig ſchön/ und inwendig Aſchen ſind/*) und (ſamme) der Saltz-Seulen / (darein deß Lots Weib verwandelt worden/) die da ſtehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seelen.

8 Denn die/ſo die Weißheit nicht achten/haben nicht allein den Schaden/ daß ſie das Gute (die Weiſe GOtt wol gefällig zu leben) nicht erkennen/ſondern laſſen auch ein Gedächtniß (und mercklich Exempel deß grauſamen Gerichts GOttes/wider die Sünde und Schande/) hinder ſich den Lebendigen/daß ſie nicht mögen verborgen bleiben / in dem/darinn ſie irre gangen ſind.

9 Aber die Weißheit errettet die auß aller Mühe/ ſo ſich an ſie halten/(und ſich von derſelben regieren laſſen.)

10 Dieſelbige leitet den Gerechten/ (Jacob/) ſo für ſeines Bruders (Eſau) Zorn flüchtig ſeyn muſt/ ſtracks (richtiges) Wegs / und zeiget jhm das Reich GOttes/(die Himmels-Leiter/welche ein Fürbild war auff Chriſtum/den einigen Weg zum Himmliſchen Vater/Joh. 1. v. 51. c. 14. v. 6.) und gab jhm zu erkennen/was heilig iſt / (wie er ſolte recht gläuben/ und Gott ſeelig leben.)

11 Und half jhm (gab jhm gutes Gedeyen) in ſeiner Arbeit / daß er wol zunahm / und viel Guts an ſeiner Arbeit gewann.

12 Und war bey jhm/da er über vortheilet ward von denen / die jhm Gewalt thären / (dem Laban und ſeinen Hauſſen/)

Hauffen/) und machet jhn sicher für (seinen Feinden / und sie) denen/so jhm nachstelleten / (Esau und seinen vier hundert Mann/) und gab jhm Sieg im starcken Kampff/ (mit dem Engel/welcher war der Sohn GOttes/) daß er erführe / wie die Gottseeligkeit (*H. Luth. Glaube an das Wort GOttes / oder an die Weißheit*) mächtiger ist / denn alle Ding.

11 Derselbige verließ den verkaufften Gerechten (Joseph) nicht / sondern behütet jhn für der Sünde/ 8
(deß Ehebruchs/und der Unzucht.)

Fuhr mit jhm hinab in den Kercker / (in die Grube/) 9
und in den Banden (die er unschuldig leidet/) verließ sie jhn nicht / biß daß sie jhm zubracht das Scepter deß Königreichs / (Egypten/) und Obrigkeit über die / so jhm 10
Gewalt gethan (und ins Gefängniß geworffen) hatten/ und machte die zu Lügner / die jhn getadelt (und deß Ehebruchs fälschlich beschuldiget) hatten / und gab jhm eine 11
ewige (stetswährende) Herrlichkeit / (so lang er lebet.)

14 Derselbige erlösete das heilige (zur Heiligkeit erwehlete) Volck/und unsträfflichen Saamen/ (die Kinder Israel/) auß den Heyden die sie plagten. 12

Sie kam in die Seele deß Dieners deß HERRN/ (Mose/) und widerstund den grausamen Königen (und Egyptischen Tyrannen) durch Wunder und Zeichen/ (dadurch sie jhre Halßstarrigkeit gebrochen.)

Sie belohnete den Heiligen jhre Arbeit / (die sie in Egypten gehabt/daß die Israeliten auff Göttlichen Befehl eine köstliche Außbeute auß Egypten mit hinweg brachten/) und leitet sie durch wunderliche Wege / (in der greulichen Wüsteney/) 13
und war jhnen deß Tages ein Schirm/ (durch die Wolcken-Seule/) und deß Nachts ein Flamme/wie das Gestirn/ (durch eine Feuer-Seule.) 14

Sie führet sie durchs rothe Meer / und leitet sie durch grosse Wasser.

Aber jhre Feinde ersäuffet sie/ und diese zog sie auß 15
dem Grunde der Tieffen/ (und führete sie unverletzt auß der Tieffe deß Meers.) Darumb nahmen die Gerechten (Israeliten) Raub von den Gottlosen / (von den Egyptern/) und preiseten deinen heiligen Namen/ HERR/ und lobeten einmüthiglich deine sieghaffte Hand/ (nachdem Pharao mit all seinem Heer im rothen Meer ersäufft war.) 16

Denn die Weißheit öffnete der Stummen Mund/ und machte der Unmündigen Zungen beredt.

Nutz.

DAß Adam / durch den die Sünde erstlich eingeführet/auch der erste gewesen / der auß der Sünde gebracht/und dem die Sünde von GOtt auß Gnaden vergeben worden/ist ein Trost allen armen Sündern/ wegen ebenmäßiger Wolthat GOttes/ vers. 1/2. L. L. Daß GOtt wunderbare Mittel wisse den Seinen zu beschützen und zu erhalten/wie an Noah in der Sünd-Flut zu sehen/ v. 4. 115. L. Daß GOtt dem HErrn nach seinem Wort / wider alle Vernunfft gehorsamen / desselben sonderbares Gnaden-Werck sey / zeiget Abrahams Exempel/ v. 5. 14. L. GOttes eyferiger Zorn wider alles ruchlose Wesen/ erscheinet auß dem Exempel Sodoma und anderer durchs Feuer umbgekehrten Städte/ vers. 6/7. V. L. Daß die Gottseeligkeit Verheissung dieses / und deß künfftigen Lebens habe/ist an Jacob zu sehen / vers. 10/11/12. VI. L. Daß Weißheit und Gottesfurcht in Noth und Elend die Gläubigen nicht verderben lasse/zeiget deß gefangenen Josephs Exempel/ v. 13/14. VII. L. Von GOttes Allmacht / Weißheit und Güte / am Volck Israel / in der Erlösung und Außführung auß Egypten/erwiesen/v. 15—29.

Das eilffte Capitel.

HAuptwerck Theil. I. Ist eine Erzehlung / was die ewige Weißheit unter den Kindern Israel beydes an den Frommen und Gottlosen gewürcket. II. Beschreibung der Allmacht und Langmuth GOttes.

1 SIe (die Göttliche Weißheit) führet (regieret) derselbigen (Israeliter) Werck durch die Hand deß heiligen Propheten (Mose.)

2 Und geleitet sie durch eine wilde Wüsten / daß sie Gezelt auffschlugen in der Einöde.

3 Und jhren Feinden (den Amalekitern und andern) widerstunden / und sich rächeten an jhren Widerwärtigen.

4 Da sie (die Israeliten) dürstet / rieffen sie dich (jhren GOtt) an / und jhnen ward Wasser gegeben auß dem hohen (steilichten) Felß.

5 Und leschten den Durst auß hartem Stein/ (darauß deß Wassers die Menge geflossen.)

6 Und eben dadurch jhre Feinde (die Egypter) gepla-

get wurde / dadurch geschach jhnen Guts / da sie Noth (nemlich den Durst) lidten / (und nicht wusten / wo auß noch ein.)

7 Denn wie jene (die Egypter) erschracken für dem (gerunnen dicken) Blut/so an Statt deß (stets-) fliessenden Wassers (Nili) kam/(*H. Luth. Da das Wasser zu Blut ward in Egypten/*) zur Straffe deß Gebots / daß man die Kinder (der Israeliten) tödten muste. 2. B. Mos. 7/20.

8 Also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens. 2. B. Mos. 17/2.

9 Und zeigest damit an durch jener Durst / wie du die Widerwärtigen (Gottlosen) plagest.

10 Denn da diese (die Israeliten) versucht/ (ob sie in solchen jhren Nöthen deiner Güte trauen wolten/) und mit Gnaden gezüchtiget wurden/erkannten sie/wie die Gottlosen mit Zorn gerichtet und gequälet werden. 5. B. Mos. 8/2.

11 Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet / jene aber als ein strenger König gestrafft und verdammt.

12 Und es wurden beyde die dabey waren / und die nicht dabey waren/gleich geplaget. (Die Meynung dieser / und der folgenden Wort ist diese: Es sind beyde die Egypter/ und die Israeliter mit Durst geplaget worden: Jene zwar / da jhr Wasser in Blut verwandelt / diese aber / da sie in der Wüsten kein Wasser funden. Jene wurden als Feinde von GOtt als einem zornigen Richter gestrafft/ diese wurden als Kinder / von einem liebreichen Vater / hiedurch nur geprüfet/ und nach der Trübsal wieder erfreuet.)

13 Denn es kam zwiefältig Leid über sie / darzu auch Seufftzen/so sie deß vorigen gedachten.

14 Denn da sie höreten / daß diesen dadurch Guts geschach/durch welches sie gequälet wurden / fühleten sie den HERRN / (sie erkannten / daß die Straffe von GOtt/als einem zornigen Rächer/herrührete.)

15 Denn den sie etwa verächtlich verstossen und verworffen hatten/ (nemlich den waaren GOtt Israelis/ und seinen Diener Mosen/) und jhn verlachten / deß musten sie sich zuletzt / da es so hinauß gieng/ verwundern/daß jhr Durst nicht so war / wie der Gerechten. 2. B. Mos. 5/2.

16 Also auch für die tollen Gedancken jhres ungerechten Wandels/ durch welche sie betrogen / unvernünfftige Würme / (Schlangen / Crocodil und dergleichen/) und verächtliche Thiere (den Ochsen/ den Hund/und die Katze auff Erden / den Habicht und Ibin in der Lufft) anbeteten/ sandtest du unter sie die Menge der unvernünfftigen Thier zur Rache. 2. B. Mos. 8/24. Weish. 12/24. vom 1/2..

17 Auff daß sie erkenneten/daß / womit jemand sündiget/damit wird er auch geplaget.

18 Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht / welche hat die Welt geschaffen auß ungestaltem Wesen / (auß unaußgearbeiter und unformlicher Materi/) über sie zu schicken Menge der Bären / oder freudige Löwen. II. Beschreibung der Allmacht und Langmuth Gottes. 1. B. Mos. 1/6.

19 Oder von neu geschaffene grimmige / unbekannte Thier / (die sie zuvor nie gesehen/) oder die da Feuer speyeten/oder mit grimmigem Rauch schnaubeten / oder grausame Funcken auß den Augen blicketen / (wie ein Blitz von sich gegeben.)

20 Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zuschmettern / sondern auch wol mit jhrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21 Ja sie möchten wol ohn das / durch einen einigen Odem (böse Lufft oder starcken Wind) fallen / mit Rache verfolget / und durch den Geist deiner Krafft zerstreuet werden.

22 Aber du hast alles geordnet (in eine richtige Ordnung gefaßt) mit Maaß / Zahl und Gewicht / denn groß Vermögen ist allezeit bey dir / und wer kan der Macht deines Arms widerstehen?

23 Denn die Welt ist für dir / wie das Zünglein an der Waage/ (du kanst erniedrigen und erhöhen/wie / wenn / und wen du wille / wie das Zünglein an der Waage / bald auff diese/bald auff jene Seite außschläge. *H. L. Gleichwie es leicht seyn mag / da Esa. 40/15.

das

das Zünglein ausschlägt / also ein geringes ist die Welt gegen GOtt/*) und wie ein Tropff deß Morgen-Thaues/ der auff die Erden fället/ (und leichtlich vergehet / also fället alles/was in dieser Welt ist/ leichtlich dahin/ und wird zu nicht.)

Num. 23/32 Mich. 7/18. 24 Aber du erbarmest dich über alles / denn du hast Gewalt über alles / und versiehest (übersiehest) der Menschen Sünde/ daß sie sich bessern sollen/ (du lockest sie also mit deiner Langmütigkeit zur Busse.)

25 Denn du liebest alles was da ist/ (nach dem Stande/ wie es von dir erschaffen/) und hassest nichts / (hast keinen Greuel an dem/) was du gemacht hast / denn du hast freylich nichts bereitet / da du Haß zu hättest.

26 Wie könnte etwas bleiben / wenn du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden/ das du nicht geruffen (und durch dein allmächtig Wort geschaffen) hättest?

27 Du schonest aber aller (Menschen/so viel ohne Nachtheil deiner Gerechtigkeit geschehen kan/) denn sie sind dein / (dein Geschöpff und deiner Hände Werck/) HERR/du Liebhaber deß Lebens.

1 Und dein unvergänglicher Geist ist in allen/ (und erhält alle Ding/ so lang dir solches gefället.)

Nutz.

1. Daß unter der Züchtigung der Gläubigen / und Straffe der Gottlosen/ ein grosser Unterscheid sey/weil jene in väterlicher Gnade/ diese in zorniger Gericht/von Gott geschiehet/v. 20/1 c. K. L. Von GOttes Allmacht und Herrlichkeit/gegen welchen die ganze Welt/wie nichts ist/v. 22/23.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Ist eine Lehr von der Langmuth GOttes/die er an den Cananitern erwiesen/wann er ihnen lang zugesehen/ biß er als ein gerechter GOtt sie vertilget. II. Von der göttlichen Langmuth gegen dem Volck Gottes/ und wie sie daher Ursach nehmen sollen/ Busse zu thun/ und sich an dem Exempel der Heyden zu spiegeln.

1. Langmuth Gottes an den Cananitern bewiesen/ und endliche Vertilgung derselben. 5. B. Mos. 9/3.

2 DArumb straffest du säuberlich (allmählich) die/so da fallen/ (die an dir sündigen/) und erinnerst sie mit Zucht/ (lässest ihnen durch dein Wort anzeigen/) woran sie sündigen / auff daß sie von der Boßheit loß werden/und an dich HERR gläuben.

3 Denn da du feind wärest den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes / (den Cananitern / welche du mit grosser Langmuth geduldet hast / biß sie das Maaß ihrer Sünde erfüllet haben/ 1. Mos. 14. v. 16.)

4 Darumb / daß sie feindseelige Werck begiengen mit Zaubern.

5. B. Mos. 12/31. 1. K. 18/10. Ps. 106/37. 5 Und wolltest durch unser Väter Hände vertilgen die ungöttlichen Opfferer / und unbarmhertzige Mörder ihrer Söhne/ (denn etliche verbrennten ihre Söhne und Töchter den Abgöttern zu Opffern/) die da (wegen solcher Grausamkeit / so sie in ihren Opffern an ihren eignen Kindern verübten/ gleichsam) Menschen-Fleisch frassen / und greulich Blut soffen / damit sie dir Gottes-Dienst erzeigen wolten.

6 Und die / so Eltern waren / erwürgeten die Seelen/so keine Hülffe hatten/(ihre kleine wehrlose Kinder.)

7 Auff daß das Land / so für dir unter allen das Edelste war/ eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes/(denn nach dem GOtt solche gottlose Völcker ausgerottet/ hat er dasselbe gute Land den Kindern Israel zu bewohnen eingegeben.)

8 Dennoch verschontest du derselbigen (Cananiter/) als Menschen / (und deines Geschöpffs / daß du sie nicht auff einmal umbbrächtest/) und sandtest vor dir her deine Vortraber/nemlich dein Heer/die Hörnissen/ auff daß sie dieselbigen mit der Weile umbbrächten.

2. B. Mos. 23/28. Jos. 24/12. 9 Es war dir zwar nicht unmüglich / die Gottlosen (Cananiter) im Streit den Gerechten zu unterwerffen/ (daß sie in einer oder der andern Schlacht von den Israeliten wären vertilget worden/) oder durch grausame Thier / oder sonst etwa mit einem (einigen) harten Wort allzugleich zuschmettern.

10 Aber du richtetest sie mit der Weile/(nahmest dir in der Straffe wol die Weile/) und liessest ihnen Raum zur Busse/wie wol dir nicht unbewust war / daß sie böser Art waren/und ihre Boßheit ihnen angeboren/und daß sie ihre Gedancken nimmermehr ändern würden.

11 Denn sie waren ein verfluchter Saamen von Anfang/ (von der Zeit Noah/ 1. B. Mos. 9. v. 25.) so durfftest du auch niemand scheuen / ob du ihnen (den Cananitern) vergäbest/ woran sie gesündiget hatten / (sie überbleiben liessest/ und nicht gantz vertilgetest/ B. Richt. 2. v. 21.)

12 Denn wer will zu dir sagen / was thust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen umb die vertilgeten Heyden / welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen / umb der ungerechten Menschen willen?

13 Denn es ist ausser dir kein GOtt / der du sorgest für alle/ auff daß du beweisest / wie du nicht unrechtest richtest.

14 Denn es kan dir weder König noch Tyrannen unter Augen treten für die / so du (nach deinem gerechten Gerichte) straffest/ (*H. Luth. Siehe allhier/ wie der Meister dieses Buchs alle Wort lencket und zeucht wider die Tyrannen/ sie zu schrecken.*)

15 Weil du denn gerecht bist/so regierest du alle Ding recht / und achtest deiner Majestät nicht gemäß / jemand zu verdammen / der die Straffe nicht verdienet hat/ (*H. Luth. Wie die Tyrannen sich dünncken lassen/als müssten sie ihrer Macht brauchen/ andern zu Schaden und Possen / etc.*)

16 Denn deine Stärcke ist eine Herrschafft der Gerechtigkeit / und weil du über alle herrschest / so verschonest du auch aller (je mächtiger/je gnädiger du bist.)

17 Denn du hast deine Stärcke beweiset an denen/ so nicht glaubeten /daß du so gar mächtig wärest / und hast dich erzeiget an denen / die sich keck wusten/ (*H. Luth. an den Egyptern im rothen Meer.*)

18 Aber du gewaltiger Herrscher richtest mit Lindigkeit/(dein Volck und Kirche/) und regierest uns (als ein gnediger Vater) mit viel Verschonen / denn du vermagst alles was du wilt.

19 EIn Volck aber lehrest du durch solche Werck/ daß man fromm und gütig seyn solle / (daß ein frommer Mensch sich auch befleissigen solle gegen andere seine seele zu seyn/) und deinen Kindern giebest du damit zu verstehen / Sie sollen guter Hoffnung seyn/daß du wolltest Busse für die Sünde annehmen/ (und dich wiederum versöhnen lassen.)

20 Denn so du die Feinde deiner Kinder / und die deß Todes schuldig waren / mit solchem Verzug und Schonen (daß du ihnen lange nachgesehen) gestrafft hast/ und gabst ihnen Zeit zum Raum / damit sie kunnten von ihrer Boßheit lassen.

21 Wie mit viel grösserem Bedacht richtest du deine Kinder/(die du viel mässiger züchtigest/) mit welcher Vätern du hast Eyd und Bund viel guter Verheissungen auffgerichtet.

22 Darumb / wie offt du unsere Feinde plagest/ thust du solches uns zur Zucht/ daß wir deiner Güte mit Fleiß waarnehmen/Ob wir aber gerichtet (und väterlich von dir gezüchtiget) würden /daß wir doch auff deine Barmhertzigkeit trauen (und derselben nu Gesatz erwarten) sollen.

23 Daher du auch die Ungerechten / so ein unverständig Leben führeten / mit ihren eigen Greueln quälerest.

24 Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen/ daß sie auch die Thier / so bey ihren Feinden verachtet waren / für Götter hielten / (*H. Luth. Die Egypter/ so die Thier anbeteten / welche die Jüden/ ihre Feinde/ verachten/*) gleich wie die unverständigen Kinder betrogen.

25 Darumb hast du auch eine spöttliche Straffe unter sie/ als unter unverständige Kinder/ geschickt/(die Läuse/Frösche/etc. *H. Luth. Spöttliche Plage war die/ daß sie durch die Thier geplagt wurden/ welche doch ihre Götter wären/ und ihnen helffen sollten.*)

26 Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegt/empfunden sie die ernste GOTTES Straffe/

(nemlich/die Erwürgung aller Ersten Geburt/2.B.Mos.12.v.29. biß endlich die Egypter gar im Schilff-Meer ersoffen/2.B.Mos.14. v.27.28.)

27 Denn sie wurden eben dadurch gequälet/ das sie 13
für Götter hielten / welches sie gar übel verdroß / da sie den sahen / den sie vorhin nicht wollten kennen/ (nemlich den waaren GOtt Israelis/) und musten jhn für einen GOTT (und gerechten Richter) bekennen / darumb 14
zuletzt die Verdammniß auch über sie kam / (daß sie zu Grunde giengen im rothen Meer/ und in die Hölle hinab fuhren.) 15

Nutz.

1. Von Gottes Langmuth / in dem er mit den Gottlosen nicht bald im Zorn / den Garaus macht/ sondern vorher durch gelinde Strafe sie zur Busse locket/ v.1.—18. 11. L. Daß der liebe GOtt vielmehr seine Kirche und Glaubigen/(wenn sie sündigen) in Güte und Barmhertzigkeit züchtige/zu jhrer Seelen Nutzen/Ps.30/2./32.

Das dreyzehende Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Ist die Eitelkeit deren/welche die Cörper am Himmel/ oder lebendige Creaturen für Götter angesehen/ und wie sie nicht zu entschuldigen. 11. Doch grössere Eitelkeit und Sünde der jenigen/ die Abgötterey treiben mit Bildern/so mit Menschen-Händen gemacht/ꝛc.

Es sind zwar alle Menschen natürlich Eitel/ 1
so von GOtt nichts wissen/(und den waaren GOtt aus seinem geoffenbarten Wort nicht erkennen/) und an den sichtbarlichen Gütern(an der Creaturen/ so zu deß Menschen Nutz und Dienst erschaffen) den/der es ist/(nemlich GOtt/ den Schöpffer aller Dinge)nicht kennen/ und sehen an den Wercken nicht/wer der Meister ist.

Sondern halten entweder das Feuer/oder Wind/ 2
oder schnelle Lufft / oder die Sternen / oder mächtiges Wasser/ (das grosse Meer/ oder andere grosse Flüsse/) oder die Liechter am Himmel/ (Sonn und Mond/) die die Welt regieren/ für Götter.

So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten/und also für Götter hielten/ sollten sie billich gewust (und daran gemerckt) haben / wie gar viel besser der sey/ der über solche der HERR ist/ denn / der aller Schöne (erster und ursprünglicher) Meister ist / hat solches alles geschaffen. 3

Und so sie sich der Macht und Krafft (*H.Luth. das ist/ mancherley Werck und Tugend der Creatur*) verwunderten / sollten sie billich an denselbigen gemerckt haben/ wie viel mächtiger der sey / der solches alles zubereitet hat. 4

Denn es kan ja an der grossen Schöne und Geschäffte derselbigen Schöpffer/ als im Bilde erkennet werden. 5

Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist/ 6
denn auch sie wol irren können / wenn sie GOtt suchen/ und gerne finden / (daß sie jhn aus der Creatur Betrachtung etlicher Massen begehren zu erkennen und zu ehren.)

Denn so sie mit seinem Geschöpff umbgehen und 7
nachdencken/werden sie (überredet und) gefangen (daß sie sich an den Geschöpffen vergaffen und verlieben) im Ansehen/ weil die Creaturen so schön sind/die man siehet.

Doch sind sie damit (für GOtt) nicht entschuldiget. 8

Denn haben sie so viel mögen erkennen / (und sind mit jhrem Nachsinnen so weit kommen/) daß sie kunnten die Creatur hoch achten/ (daß sie den Geschöpffen auch Göttliche Ehre angethan/) warumb haben sie nicht viel ehe den HERRN derselben funden/ (und als einen allmächtigen Schöpffer der Welt erkennet und geehret?) 9

Aber das sind die Unseeligen/und derer Hoffnung 10
billich unter die Todten (die keine Hoffnung der ewigen Seligkeit haben) zu rechnen ist / die da Menschen-Gemächt Gott heissen/als Gold und Silber/das künstlich zugerichtet ist/ und die Bilder der Thiere / oder unnütze Steine/so vor alten Jahren gemacht sind. 11

Als wenn ein Zimmer-Mann / der zu arbeiten su- 12
chet / etwa einen Baum abhauet/und beschälet/und schlichtet denselbigen wol / und macht etwas künstlichs und feines draus/das man brauchet zur Nothdurfft (zu Dienst) im Leben.

Die Spän aber von solcher Arbeit braucht er (daß er ein Feuer damit mache) Speise zu kochen / daß er satt werde. 13

Was aber davon überbleibt/ das sonst nichts nütze ist/als das krumm und ästig Holtz ist/nimmet und schnitzet/ wenn er müssig ist / mit Fleiß / und bildets nach seiner Kunst meisterlich / und machts eines Menschen oder verachten Thiers Bilde gleich. 14

Und färbets mit rother und weisser Farb/roth und schön/und wo ein Fleck daran ist/streicht ers zu. 15

Und machet jhm ein feines Häußlein / und setzets an die Wand/ und hefftets fest mit Eisen / daß nicht falle/ so wol versorget ers. 16

Denn er weiß / daß jhm selber nicht helffen kan/ denn es ist ein Bilde/ (und weder Gott noch Mensch) und darff wol Hülffe/ (daß es nicht umbfalle und verderbe.)

Und so er betet für seine Güter / für sein Weib/für 17
seine Kinder / schämet er sich nicht mit einem leblosen (Dinge) zu reden (daß er jhn anrufft/umb Erhaltung und Vermehrung seiner Güter.)

Und ruffet den Schwachen (der jhm selber nicht helffen 18
kan) umb Gesundheit an/ bittet den Todten (der nie gelebet hat) umbs Leben/ (daß er jhm solches erhalten und verlängern wolle/) flehet dem Untüchtigen (der nichts kan noch weiß) umb Hülffe.

Und dem/ so nicht gehen kan/umb seelige (und glück- 19
liche) Reise/und umb seinen Gewinn/Gewerbe und Handthierung/daß wol gelinge/bittet er den / so gar nichts vermag.

Nutz.

1. Daß man aus der Schönheit/ Macht/ Krafft/ und Geschäffte der Geschöpffe GOttes/jhn/als den Allmächtigen Schöpffer/etlicher Massen erkennen können./3/4/5. 11. L. Von der greulichen Verstockung und Blindheit der Abgöttischen/in jhrem Gebet an die Bilder gerichtet/v.17/18/19.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. 1. Ist ein Bericht / daß die Schiffer unrecht thun/ wenn sie jhren Schutz anders wo her/als von GOtt suchen. 11. Dräuung deß Fluchs wider die / so die Götzen machen und anbeten. 111. Der Ursprung der Götzen/und was solche Abgötterey mit den Götzen für greuliche Laster mit sich bringe.

Eßgleichen thut/der da schiffen will/und durch 1
wilde Fluten zu fahren gedenckt / und ruffet an viel ein fauler Holtz/ (nemlich einen alten wurmstichigen Götzen/)denn das Schiff ist / darauff er fähret. 1. Zu Schiffahrten bey GOtt allein Schutz zu suchen.

Denn dasselbe ist erfunden Nahrung zu suchen/ 2
und der Meister hats mit Kunst zu bereitet.

Aber deine Fürsichtigkeit/(Vorsehung)O Vater! re- 3
gieret es/ denn du auch im Meer Wege gibst / und mitten unter den Wellen sichern Lauff/(daß du die Menschen und Schiffe auff dem Meer mitten im Ungewitter erhältest.)

Damit (mit solchen wunderbaren Errettungen) du bewei- 4
sest/ wie du an allen Enden helffen kanst / ob auch gleich jemand ohne Schiff (und Erfahrenheit) ins Meer sich gäbe.

Doch weil du nicht wilt / daß ledig (ohn Nutzen und 5
Gebrauch/) liege was du durch deine Weißheit geschaffen hast/geschichts/daß die Menschen jhr Leben auch so geringem Holtz vertrauen / und behalten werden im Schiff/damit sie durch die Meer-Wellen fahren.

Denn auch vor Alters/(zur Zeit der Sünd-Flut/)da die 6
hochmüthigen Riesen (die Gottlose Leute / und grausame Tyrannen/durchs Wasser der allgemeinen Sünd-Flut) umbbracht wurden / flohen die/ an welcher Hoffnung bleib die Welt zu mehren / (nemlich der Ertz-Vater Noah/mit seinem Weibe / seinen dreyen Söhnen und deroselben Weibern/ durch welche acht Personen das Menschliche Geschlecht sollte gepflantzet werden nach der Sünd-Flut/) in ein Schiff/ (nemlich in die Arca/) welches deine Hand regierte/und liessen also der Welt Saamen (das menschliche Geschlecht fort zu pflantzen) hinder sich. 1. B. Mos. 7/7.

Denn solch Holtz (ein Schiff auß Holtz gemacht) ist See- 7
gens (Lobens und Schutzes) wol werth/damit man recht handelt (und verrichtet was GOtt gefällig ist/ und dem Menschen zu Nutz gereichet.)

II. Drawung deß Fluchs über die Götzen-Macher und Anbeter. Pſal. 115/8.

8 Aber deß Fluchs werth iſt das (Holtz/ darauß ein Abgöttiſch Bild gemacht wird/) ſo mit Händen geſchnitzt wird/ſo wol als der/ der es ſchnitzet/ dieſer darumb/ daß ers machet/ jenes darumb/ daß es Gott genennet wird/ (dem waren lebendigen GOTT zu Schimpff und Schmach/) ſo es doch ein vergänglich Ding iſt.

9 Dann GOtt iſt beyden gleich feind/ dem Gottloſen/ und ſeinem gottloſen Geſchäffte.

10 Und wird das Werck ſammt dem Meiſter gequälet (vertilget) werden.

11 Darumb werden auch die Götzen der Heyden heimgeſucht/ denn ſie ſind auß der Creatur GOttes/ zum Greuel und zum Aergerniß der Menſchen Seele/ und zum Stricke (zur Verführung und Betrug) den Unverſtändigen worden.

12 Denn Götzen auffrichten iſt die höchſte (Geiſtliche Seelen-) Hurerey/ und dieſelbige erdencken iſt ein ſchädli ch Exempel im Leben.

III. Urſprung der Abgötterey/ und Laſter/ ſo darauff erfolgen.

13 VOn Anfang (der Welt) ſind ſie (die Götzen) nicht geweſen/ werden auch nicht ewig bleiben.

14 Sondern durch Eitel Ehre der Menſchen ſind ſie in die Welt kommen/ und darumb erdacht/ daß die Menſchen eines kurtzen Lebens ſind/ (derhalben man der Verſtorbenen Gedächtniß durch Auffrichtung eines Bildes erhalten wolte.)

15 Denn ein Vater ſo er über ſeinem Sohn/ der ihm allzu frühe (durch den zeitlichen Tod) dahin genommen ward/ Leid und Schmertzen trug/ ließ er ein Bilde machen/ und fieng an den/ ſo ein todt Menſch war/ nun für Gott zu halten/ und ſtifftet für die Seinen ein Gottes-Dienſt/ und Opffer/ (daß ſein Hauß-Geſinde ſeinem verſtorbenen Sohne Göttliche Ehre erzeigen muſte.)

16 Darnach mit der Zeit ward ſolche gottloſe Weiſe (daß man die verſtorbenen Menſchen in der Götter Zahl geſetzt/) für ein Recht gehalten/ daß man auch muſte Bilder ehren/ auß der Tyrannen Gebot/ (daß man den Bildern der Tyrannen in jhrem Abweſen Göttliche Ehr erzeigen muſte.)

17 Deſſelbigen gleichen/ welche die Leute nicht kunnten unter Augen ehren/ darumb daß ſie zu ferne wohneten/ lieſſen ſie auß fernen Landen das Angeſicht abmahlen/ und machten ein löblich Bilde deß herrlichen Königs/ auff daß ſie mit Fleiß heucheln möchten dem Abweſenden/ als dem Gegenwärtigen.

18 So treib auch der Künſtler (nemlich der Bildſchnitzer und Mahler) Ehrgeitzigkeit/ die Unverſtändigen zu ſtärcken ſolchen Gottes-Dienſt.

19 Denn welcher dem Fürſten wollt wol dienen/ der machte das Bilde mit aller Kunſt auffs feineſt.

20 Der (gemeine) Hauffe aber/ ſo durch ſolch fein Gemächte gereitzt (und in Irrthum geführet) ward/ fieng an/ den für einen Gott zu halten/ (und Göttliche Ehre jhm anzuthun) welcher kurtz zuvor für ein Menſch geehret war.

21 Auß ſolchem kam der Betrug (und Irrthum die Abgötter zu verehren) in die Welt/ wenn den Leuten etwas angelegen war/ (in dem jhnen durch tödtlichen Abgang jhrer liebſten Freunde ein groß Hertzleid zu geſtanden/) oder wollten den Tyrannen hofieren/ (daß ſie jhre Gnad erlangeten/) gaben ſie den Steinen und Holtz ſolchen Namen/ der doch denſelbigen nicht gebühret.

22 Darnach lieſſen ſie ſich nicht daran begnügen/ daß ſie in GOttes Erkäntniß irreten/ ſondern ob ſie gleich in einem wüſten wilden Weſen der Unweißheit lebeten/ (da immer einer wider den andern war/ und eine Thorheit ſich der andern widerſetzte/) nenneten ſie doch ſolchen Krieg und Ubel/ Friede/ (ſie bildeten jhnen dabey groſſe Glückſeligkeit ein.)

5. B. Moſ. 12/30. Jer. 19/5.

23 Denn entweder ſie würgen jhre Kinder zum Opffer/ (und verbrennen ſie lebendig/) oder pflegen Gottes-Dienſt/ der nicht zu ſagen iſt/ (wegen der ſchrecklichen Unzucht/ ſo dabey ſonderlich bey Nacht getrieben wird/) oder halten wütige Freſſerey/ (ſtellen ſich dabey/ als ob ſie unſinnig wären) nach ungewöhnlicher Weiſe.

24 Und haben förder weder reinen Wandel noch Ehe/ ſondern einer erwürget den andern mit Liſt/ oder beleidiget jhn mit Ehebruch.

25 Und gehet bey jhnen unter einander her/ Blut/ Mord/ Diebſtal/ Falſch/ Betrug/ Untreu/ Pochen/ (daß ſie mit groſſem Ubermuth die Leute nöthen/) Meyneyd/ Unruh der Frommen/ (*H. Luth. daß ſie den Frommen alle Unruh und Plage anlegen.*)

26 Undanck/ der jungen Hertzen Aergerniß/ (daß ſie mit Worten und Wercken junge Leute ärgern/) ſtumme (Sodomitiſche) Sünden/ (wider die Natur/) Blut-Schande/ Ehebruch/ Unzucht.

27 Denn den ſchändlichen Götzen dienen/ iſt alles Böſen Anfang/ Urſach und Ende.

28 Halten ſie Feyer-Tage/ (als da iſt das Bacchus-Feſt und Teuffliſche Faſt-Nacht/) ſo thun ſie/ als wären ſie wütend/ Weiſſagen (oder lehren) ſie/ ſo iſts eitel Lügen/ ſie leben nicht recht/ ſchweren leichtfertig falſche Eyd.

29 Denn weil ſie gläuben an die lebloſen Götzen/ ſo ſorgen ſie ſich keines Schadens (noch Straffe) wenn ſie fälſchlich ſchweren.

30 Doch wird aller beyde Recht über ſie kommen/ beyde deß/ daß ſie nicht recht von GOtt halten/ weil ſie auff die Götzen achten/ und deß/ daß ſie unrecht und fälſchlich ſchweren/ und achten kein Heiligen/ (ſie dencken nicht/ daß GOtt ſolche Schwür mit den Straffen/ ſo er in ſeinem heiligen Wort gedrohet/ belegen werde.)

31 Denn der Ungerechten Boßheit nimmet ein Ende/ nicht nach der Gewalt/ die ſie haben/ wenn ſie ſchweren/ ſondern nach der Straffe/ die ſie verdienen mit jhrem Sündigen/ (daß iſt/ über die muthwillige Sünder wird die Göttliche Rache nicht auſſen bleiben/ wenn ſie gleich noch ſo mächtig wären.)

Nutz.

I. DAß in Schiffahrten auff GOttes Vorſichtigkeit zu ſehen/ und in Gefährlichkeiten er allein umb Hülffe anzuruffen ſey/ vers. 1. 2. 11. 12. Daß Abgötterey die höchſte (geiſtliche) Hurerey ſey/ durch welcher ſchädliche Exempel ſehr viel von GOtt abgeführet werden/ vers. 12. 13. 14. Wo nicht GOttes Wort/ ſondern falſche Lehre und Abgötterey iſt/ da iſt auch keine wahre Gottſelige Tugend/ ſondern viel und groſſe ſchreckliche Sünden/ wie auch der Beſchreibung allhie) auch im Papſtthum zu ſehen/ v. 24-27.

Das funffzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Iſt ein Bericht/ weſſen ſich die Gläubigen gegen Gott erbieten wider die Abgötterey. II. Thorheit und Betrug derer/ ſo jhre Götzen machen/ und jhnen dienen.

1 DEr du unſer GOTT biſt freundlich und treu/ (der du keinen betreugeſt/ der auff dich hoffet/) und gedultig/ und regiereſt alles mit Barmhertzigkeit.

2 Und wenn wir gleich ſündigen/ ſind wir doch dein (Geſchöpffe/ das du nicht alßbald im Zorn verſtöſſeſt/) und kennen deine Macht. Weil wir denn ſolches wiſſen/ ſündigen wir nicht (muthwillig/ fürſetzlich/ gleich den rohen Abgöttiſchen deuten/) denn wir ſind für die Deinen gerechnet/ (und bleiben in der Zahl deiner Kinder.)

3 Dich aber kennen/ iſt eine volkommene Gerechtigkeit/ und deine Macht wiſſen/ iſt eine Wurtzel deß ewigen Lebens.

4 Denn uns verführen nicht ſo der (Abgöttiſchen) Menſchen böſe Fündle/ noch der Mahler unnütze Arbeit/ nemlich ein bunt Bild mit mancherley Farbe.

5 Welches (ſchöne äuſſerliche Zierde und) Geſtalt die Unverſtändigen (ſo im Wort und in der Erkäntniß GOttes keinen Grund haben/) ärgert/ und die gern Böſes thun/ haben auch jhre Luſt an den lebloſen und todten Bildern.

6 Sie ſind auch ſolcher Frucht werth/ (daß ſie in Irrthum/ und folgends in GOttes Straffe fallen/) beyde die ſie machen/ begehren und ehren.

7 Und ein Töpffer/ der den weichen Thon mit Mühe arbeitet/ machet allerley Gefäß zu unſerm Brauch/ Er machet aber auß einerley Thon beyde Gefäſſe/ die zu reinen/ und zugleich auch die zu un-

reinen

reinen Wercken dienen. Aber wozu ein jegliches derselben soll gebraucht werden / das stehet bey dem Töpffer.

8 Aber das ist eine elende (unnütze/ja schädliche) Arbeit/ wenn er auß demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht / so er selbst doch nicht lange zuvor (dem Leibe nach) von Erden gemacht ist / und über ein Kleines wieder dahin fähret / davon er genommen ist/ wenn die Seele / so er gebraucht hat / von jhm genommen wird.

9 Aber seine Sorge stehet darauff / nicht daß er arbeite/ (wie einem Töpffer zustehet/) noch daß er so ein kurtz Leben hat/sondern daß er umb die Wette arbeite mit den Gold-Schmiden und Silber-Schmieden / und daß ers den Roth-Giessern nachthun möge / (welche künstliche Bilder auß Ertz giessen/) und er hälts für einen 10 Ruhm/daß er falsche (unnützliche/zur Abgötterey verführische) Arbeit machet.

Denn seines Hertzens Gedancken sind (nichtig) wie 11 Aschen / und seine Hoffnung geringer denn Erden/ und sein Leben verächtlicher denn Thon.

Weil er den nicht kennet / der jhn gemacht / und 12 jhm die Seele / so in jhm würcket / eingegossen und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

Sie (die Abgöttische geitzige Leute) halten auch das Menschliche Leben für einen Schertz / und Menschlichen Wandel für einen Jahr-Marckt / geben für/ man müsse allenthalben Gewinst suchen/auch durch 13 böse Stück.

Diese wissen für allen/ (so in andern Lastern liegen/) daß sie sündigen / wenn sie solche lose Ding und Bilder 14 auß irdischem Thon machen.

Sie sind aber thörichter und elender denn ein Kind/ [nemlich die Feinde deines Volcks/welches sie 15 unterdrücken.]

Da sie allerley Götzen der Heyden für Götter halten/welcher Augen nicht sehen / noch jhre Nasen Lufft holen / noch die Ohren hören / noch die Finger an jhren Händen fühlen können / und jhre Füsse gar 16 faul zu wandern.

Denn ein Mensch hat sie (die unnützen leblosen Götzen) gemacht/und der den Odem von einem andern (nemlich von dem lebendigen ewigen GOtt / auff eine gewisse Zeit empfangen) hat/ hat sie gebildet.

17 Ein Mensch aber kan nicht machen / das jhm gleich sey / und dennoch ein Gott sey/denn weil er sterblich ist/so machet er freylich einen Todten (leblosen/ stummen Götzen/) mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja 18 besser /denn das/dem er Gottes-Dienst thut / denn er lebet doch/jene aber nimmermehr.

Dazu ehren sie (etliche unter den Heyden) auch die allerfeindseeligsten Thier / (als Schlangen/ Crocodil/ꝛc) welche 19 so man sie gegen andere unvernünfftige Thier hält/ sind sie viel ärger/ (als andere Thier/ und werden doch für Götter von jhnen gehalten.)

Dann sie sind nicht lieblich wie andere Thier/ (es ist 20 nichts hübsches an jhnen zu sehen/wie an andern Thieren/) die sein anzusehen sind / und sind von GOtt weder gelobt noch gesegnet / (*H. Luth. Das sind Schlangen / welche 1. B. Mos. 3. v. 14. auch verflucht sind.)

Nutz.

Daß das waare Erkäntniß GOttes / Gerechtigkeit und das ewige Leben beträge/ vers. 3. 11. 4. Von dem schändlichen Geiz/dardurch das menschliche Leben nur für einen Schertz und Jahr-Marckt gehalten wird/ und umb Gewinnst willen viel böse Stücke begangen werden/ vers. 12.

Das sechszehende Capitel.

Beygreifft einen dreyfachen Gegen-Satz/wie GOtt beyden mit den Gottlosen und mit seinem Volck gehandelt. I. Daß die Heyden mit bösen Würmen gestrafft/die Israeliten hingegen mit Wachteln gespeiset worden. II. Daß der HErr den Israeliten/da sie von den Schlangen gebissen wurden/eine eherne Schlange auffrichten lasse/hingegen die Heyden durch das Unziefer getödtet/ da denn v. 10. und folgends/die Gnade Gottes gegen die Jüden wiederholet und erkläret wird. III. Daß GOtt die Heyden durch Ungewitter und Feuer verzehret/ dargegen die Jüden mit dem Himmel-Brot gespeiset.

1 Darumb wurden sie (die Egypter) mit der selbigen (Straffe) gleichen billich geplagt / und wurden durch die Menge der bösen Würme gemartert.

Gegen welche Plage thätest du deinem Volck (den Israeliten) Guts / und bereitest jhm ein neu Essen/ nemlich Wachteln zur Nahrung / nach welcher sie lüstern waren.

Auff daß die/so nach solcher Speise lüstern waren/ durch solche dargegebene und zugeschickte Wachteln/ lerneten auch der natürlichen Nothdurfft (und jhrer Begierde) abbrechen. Die andern aber/ (nemlich die jenige unter den Kindern Israel/so nicht wider GOtt gemurret hatten/) so ein kleine Zeit Mangel (am Fleisch) litten / einer neuen Speise mit genossen.

Denn es sollte also gehen / daß jenen (den Egyptern) so Tyrannisch handelten/solcher Mangel (am Fleische/ in dem durch den Hagel jhnen auch das Vieh auff dem Felde erschlagen worden/2. B. Mos. 8. v. 25.) wiederfuhre/ der nicht aufzuhalten wäre / diesen aber allein ein Anzeigen geschehe / wie jhre Feinde geplagt wurden.

2 War es kamen über diese auch böse zornige Thiere / (feurige Schlangen/) und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen.

3 Doch bleib der Zorn endlich nicht / sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung / (auff daß sie Busse thäten.) Denn sie hatten ein heylsam Zeichen/ (*H. Luth. Die auffgerichtete ehrne Schlange war diß Zeichen wider die feurigen Schlangen/) auff daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz/(und sich deß schuldigen Gehorsams erinnerten.)

7 Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten/ die wurden gesund / nicht durch das / so sie anschaueten.

8 Sondern durch dich/ aller Heyland/ und daselbst mit beweisest du unsern Feinden / daß du bist der Helffer (derer die auff dich trauen) auß allem Ubel.

9 Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu todt gebissen / und kunnten keine Hülffe (Artzney) jhres Lebens finden/ denn sie warens werth/ daß sie damit geplagt wurden.

10 Aber deinen Kindern kunnten auch der gifftigen Drachen Zähne nicht schaden/denn deine Barmhertzigkeit war dafür/ und machte sie gesund / (daß jhnen das tödtliche Gifft der Schlangen am Leben nicht schadete.)

11 Denn sie wurden darumb also gestrafft/und flugs wider geheilet / auff daß sie lerneten an deine Wort gedencken / und nicht zu tieff ins Vergessen fielen/ sondern blieben unabgewendet von denen Wolthaten/ (*H. Luth. Daß sie nicht vergässen der Wunder-Zeichen/ so jhnen geschehen waren.*)

12 Denn es heilte sie werden Kraut noch Pflaster/ sondern dein Wort/(in welchem du denen / so die ehrne Schlange ansahen / verhiessest /daß sie solten gesund werden/) HERR/ welches alles heilet.

13 Denn du hast Gewalt / beyde über Leben und über Tod / und du führest hinunter zur Höllen-Pforten/ und führest wider herauß.

14 Ein Mensch aber / so er jemand tödtet durch seine Boßheit/so kan er den außgefahrnen Geist nicht wiederbringen/noch die verschiedene Seele wiederholen/ (er kan dem Erdbreen / auß eignen Kräfften / das Leben nicht wieder geben.)

15 Aber unmöglich ists/deiner Hand zu entfliehen.

16 Denn die Gottlosen (Egypter) so dich nicht kennen wolten / sind durch deinen mächtigen Arm gestäupt / da sie durch ungewöhnliche Regen / Hagel/ Gewässer / denen sie nicht entgehen kunnten/verfolget und durchs Feuer auffgefressen wurden.

17 Und das war das allerwunderlichste / daß Feuer am meisten im Wasser brannte / welches doch alles außleschet/(also/daß unter dem grossen Platz-Regen/dennoch das Feuer vom Blitz und Donner-Schlägen schrecklich hin und her

I. Straff der Heyden mit bösen Würmern/und Sättigung der Israeliten mit Wachteln. 2. B. Mos. 16/13. 4. B. Mos. 11/31.

II. Heilung der Israeliten durch das Anschauen der aufgerichteten Schlangen/ Tödtung aber der Heyden durch Unziefer. 4. B. Mos. 21/6. 1. Cor. 10/9.

2. B. Mos. 8/24. c. 10/14

5. B. Mos. 32/39. 1. B. Sam. 2/6. Tob. 13/2.

III. Straffe der Heyden durch Ungewitter und Feuer/Speisung aber der Israeliter mit Manna. 2. B. Mos. 9/23.

Leib und Menschen/ Vieh/ und Gebäude beschädiget) denn die Welt streit für die Gerechten/ (alle Creaturen stritten für die Israeliten/ wider ihre Feinde die Egypter.)

18 Zuweilen thät die Flamme gemach daß sie ja nicht verbrennete die Thier / so unter die Gottlosen geschickt waren/ sondern daß sie selbst sehen musten/ wie e durch GOttes Gericht also zuplaget wurden.

19 Zuweilen aber brennete die Flamme im Wasser/ über die Macht deß Feuers/ (über seine gewöhnliche Würckung/) auff daß es die Ungerechten (deß ungerechten Landes gottlose Leute/ nemlich die Egypter) umbbrächte.

2. B. Mos. 16/14. 15. 4. B. Mos. 11. 21. Ps. 78/24. 5 Joh. 6/31.

20 Dargegen nehretest du dein Volck mit Engel-Speise/ (mit dem Manna/ welches / weil es vom Himmel kam/ Engel und Himmel-Brot genennet wird / im 78. Psal. v. 24. 25.) und sandtest ihnen Brot bereit vom Himmel / ohne Arbeit / welches vermochte allerley Lust zu geben/ (*H. Luth. Das ist/ man kunnte es machen/ wozu man wollte/ backen/ braten/ sieden/ kochen/ dörren/ v. 21.*) und war einem jeglichen nach seinem Schmack eben.

21 [Denn so man auff dich harret/ (eine gewisse Zuversicht zu dir hat / Hebr. 11. v. 1.) das machet deinen Kindern offenbar / wie süsse du seyest] denn ein jeglicher machte darauß/ was er wolte/ nach dem ihn Lust ankam / so oder so zu schmecken. (Es nahm das Himmel-Brod durch unterschiedliche Zubereitung so mancherley Geschmack an sich / daß es einem jeden schmeckte / wie ers gern essen möchte. Hergegen sagt Moses / daß das Manna geschmeckt habe wie Semmel mit Honig/ 2. B. Mos. 16. v. 31. oder wie ein Oel-Kuche/ 4. B. Mos. 11. v. 8.)

4. B. Mos. 9/24.

22 Dort aber (zur Zeit deß unerhörten Hagels über Egypten/) bleib auch der Schnee und Schlossen im Feuer/ und verschmoltzen nicht/ auff daß sie innen würden / wie das Feuer / so auch im Hagel brennete / und im Regen blitzete / der Feinde Früchte verderbete.

23 Dasselbige Feuer / auff daß sich die Gerechten bekehreten/ muste es seiner eignen Krafft vergessen.

24 Denn die Creatur/ so dir/ als dem Schöpffer dienet/ ist hefftig zur Plage über die Ungerechten / und thut gemach zur Wolthat über die/ so dir trauen.

25 Darumb ließ sie sich auch dazumahl in allerley wandeln/ und dienet in der Gabe / welche alle nehrete nach eines jeglichen Willen/ wie ers bedurfft.

5. B. Mos. 8/3. Matth. 4/4.

26 Auff daß deine Kinder lerneten/ die du HERR lieb hast/ daß nicht die gewachsene Früchte den Menschen ernehren / sondern dein Wort erhält die/ so an dich glauben/ (*H. Luth. Das heist / der Mensch lebe nicht allein vom Brot/ sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund GOttes gehet.*)

2. B. Mos. 16/21.

27 Denn das / so vom Feuer nicht verzehret ward/ das ward schlecht von einem geringen Glantz der Sonnen warm / und verschmeltzet / (*H. Luth. Da das Himmel-Brot von der Sonnen zuschmeltzet.*)

28 Auff daß kund würde / daß man / ehe die Sonne auffgehet / dir dancken solle / und für dich treten/ wenn das Liecht auffgehet.

29 Denn eines Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reiff im Winter zergehen / und wie ein unnütz Wasser verfliessen.

Nutz.

I. Von GOttes Zorn und Gnade/ jene gegen die Egypter/ die er mit bösen Würmen gemartert/ diese gegen die Israeliten / denen er Wachteln zur Speise gegeben/ vers. 1/2. II. L. Daß GOttes Wort / unserer Seelen geistliche Artzeney sey/ wider alle Sünde/ Tod und Verdamniß/ welches am Volck Israel vorgebildet/ vers. 10/ 11/ 12. III. L. Daß wir früh GOtt für seinen Schutz dancken sollen/ vers. 28.

Das siebenzehende Capitel.

Begreifft eine Erzehlung/ wie GOtt die Egypter gestrafft/ in vier Theilen. I. Ist der Inhalt. II. Die Straff mit Finsterniß. III. Mit Schrecken und Gespenstern/ die sie nicht kunten vertreiben. IV. Mit plötzlichem Angriff an allen Orten/ daß sich keiner hat versehen können.

I. Summa des Capitels. Gewissen.

1 GRoß und unsäglich sind deine Gerichte/ (und Straffen über die Gottlosen/) HERR/ darum fehlen auch die thörichten Leute/ (die Gottlosen/ die nichts von der himmlischen Weißheit wissen noch gelernet haben/ *H. Luth. Ihre Anschläge wider die Gerechten gehen zurücke / Psal. 66. v. 3.*)

2 DEnn da sie (die Egypter) meyneten das heilige Volck zu unterdrucken / wurden sie/ als die Ungerechten / der Finsterniß Gebundene / und der langen Nacht (die gantzer drey Tag an einander währete) Gefangene/ und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen für der ewigen Weißheit (GOttes/ die sie als eine Straffterin fühleten.)

3 UNd da sie meineten / ihre Sünden sollten (vor GOttes Angesicht) verborgen/ und unter einem blinden Deckel vergessen seyn / wurden sie grausamlich zerstreuet/ und durch Gespenste erschreckt.

4 Denn auch der Winckel/ darinn sie waren/ kunnte sie nicht ohne Furcht bewahren / da war Gedöhne umb sie her/ das sie erschreckt / und scheußliche Larven erschienen / davon sie sich entsatzen.

5 Und das Feuer (ob mans gleich an etlichen Orten anzünden wollen/) vermocht mit keiner Macht ihnen zu leuchten/ noch die hellen Flammen der Sterne kunten die elende (lange) Nacht liechte machen.

6 Es erschein ihnen aber wol ein selb-brennend Feuer/ (Irr-Wische und dergleichen/) voller Erschreckniß / da erschracken sie für solchem Gespenste/ das doch nichts war/ und dachten/ es wäre noch ein ärgers dahinden/ denn das sie sahen / (daß also die Furcht grösser war / als die Gefahr.)

7 Das Gauckel-Werck der Schwartzen-Kunst lag auch darnieder / und das Rühmen von ihrer Kunst ward zu Spott / (*H. Luth. Die Zauberer hatten auch eine Drüse wie andere Leute/ 2. B. Mos. 9. v. 11.*)

8 Denn die sich unterwunden / die Furcht und Erschreckniß von den krancken (furchtsamen/) Seelen zu treiben / wurden selbst kranck / (furchtsam/) daß man auch ihrer Furcht spottet.

9 Und wenn sie schon keins solcher Schreckniß hätte erschreckt / so hätten sie doch möcht für Furcht vergehen / da die Thiere unter sie fuhren / und die Schlangen mit Hauffen so zischeten / daß sie auch in die Lufft / welcher sie doch nicht entbehren kunten/ nicht gerne sahen/ (sie wären lieber/ wo es möglich gewesen/ aus der Welt gelauffen.)

10 Denn daß einer so verzagt ist / das macht seine eigene Boßheit/ die ihn überzeugt und verdammt.

11 Und ein erschrocken (mit Sünden beschwertes) Gewissen versiehet sich immerdar deß Aergsten.

12 Denn Furcht (deß Gewissens Angst) kömmt daher/ daß einer sich nicht trauet zu verantworten/ noch keine Hülffe weiß.

13 Wo aber wenig Trost im Hertzen ist / da macht dasselbige Verzagen bänger/ denn die Plage selbst.

14 DJe aber/ (unter den Egyptern/) so zugleich dieselbige Nacht schlieffen / [welche eine greuliche und ewige rechte Nacht / und auß der greulichen Höllen Winckel kommen war.]

15 Wurden etliche durch grausame Gespenste umbgetrieben/ (und jämmerlich geplagt/) etliche aber fielen dahin/ (in eine Ohn-Macht für grossem Schrecken/) daß sie deß Lebens erwegeten.

16 Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht/ daß gleich/ wo einer war/ der ermen ergriffen ward / der war gleich wie im Kercker verschlossen/ ohn Eisen verwahret/ (daß er von derselben Stelle es nicht kommen kunnte.)

17 Es wäre ein Acker-Mann oder Hirte/ oder ein Arbeiter in der Wüsten/ sondern er muste/ als übereilet/ solche unmenschliche Noht tragen.

18 Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsterniß gefangen. Wo etwa ein Wind hauchet / oder die Vögel süsse sungen unter den dicken Zweigen/ (es ist vermuthlicher / die Vögel sind in so schrecklicher Finsterniß still und traurig gewesen/) oder das Wasser mit vollem Lauff rauschet.

19 Oder die Steine mit starckem Poltern fielen/ oder die springende Thier / die sie nicht sehen kunten/ lieffen/

sen/ oder die grausamen wilden Thier heuleten/ oder der Wider-Hall auß den holen Bergen schallet/ so schreckt es sie/ und machte sie verzagt.

20 Die gantze Welt hatte ein helles Liecht/ (anderswo in der Welt war es heller liechter Tag/) und gieng in unverhinderten Geschäfften/ (daß ein jeglicher seines Berufs unverhindert abwarten kunnte.)

21 Allein über diesen (den Egyptern) stund eine tieffe Nacht/ welche war ein Bilde deß Finsterniß/ das über sie kommen sollte/ Aber sie waren jhnen selbst schwerer/ denn die Finsterniß/ (weil sie sich mit Furcht und Schrecken selber so jämmerlich abmarterten.)

Nutz.

1. Q. Daß GOttes Gerichte wider die Gottlosen/ unsäglich groß und schröcklich seyn/ vers. 1. 11. L. Die grosse Finsterniß in Egypten ist ein Bild der innerlichen geistlichen Finsterniß/ und Blindheit deß Hertzens/ in allen Ungläubigen und Gottlosen/ vers. 2. III. L. Von dem schrecklichen Plagen und Nagen eines bösen Gewissens/ v. 10/ 11. IV. Die Finsterniß in Egypten/ ist auch ein Vorbild der ewigen Finsterniß in der Höllen/ v. 14–19.

Das achzehende Capitel.

Helt in sich einen dreyfachen Unterscheid zwischen den Egyptern und Israeliten. I. Daß die Kinder Israel nicht also mit Finsterniß überfallen/ und im rothen Meer ersäufft worden/ wie jene. II. Daß die Israeliten mit Freuden ihr Passah gehalten/ aber der Egypter Erst-Geburt getödtet worden. III. Daß die Kinder Israel zwar gestrafft/ aber bald wieder versöhnet worden: Welches den Egyptern bey ihrer Straff nicht widerfahren.

1 ABer deine Heiligen hatten ein groß Liecht/ (bey allen Kindern Israel war es liecht in ihren Wohnungen/) und die Feinde höreten ihre Stimme wol/ aber sahen ihre Gestalt nicht.

2 Und lobeten es/ daß sie nicht dergleichen litten/ und danckten/ daß die/ so von jhnen zuvor beleidiget waren/ sich nicht an jhnen rächeten/ und wünschten/ daß sie ja ferne von jhnen blieben.

3 Dagegen gabest du diesen eine feurige Seule/ (daß sie auch deß Nachts ein helles Liecht hätten/) die jhnen den unbekannten Weg (durch die Wüste) weisete/ und liessest sie (die Israeliten/ mit der Wolcken-Seule bedecket/) die Sonne (der Sonnen Hitze) nicht versehren/ auff der herrlichen Reise (zum gelobten Lande zu.)

4 Denn jene (die Egypter) warens auch werth/ daß sie deß Liechts beraubet/ und im Finsterniß/ als im Kercker gefangen lägen/ so deine Kinder gefangen hielten/ durch welche das unvergängliche Liecht deß Gesetzes der Welt sollte gegeben (und darinnen außgebreitet) werden.

5 Und alß sie gedachten/ der Heiligen Kinder zu tödten/ eines aber derselbigen (*H. Luth. das ist Mose/*) so (ins Wasser) weggeworffen/ und jhnen zur Straffe (in einem verpichten Rohr-Kästlein/ von GOtt wunderbar) erhalten ward/ nahmest du jhnen (ihre) Kinder mit Hauffen weg/ (daß in einer Nacht alle erst-geborne Kinder der gottlosen Egypter deß gehlingen Todes sturben/) und verderbetest sie auff einmal in mächtigem Wasser/ (nemlich im rothen Meer.)

6 Zwar dieselbige Nacht (da der Egypter erstgeborne sollten umbkommen/) war unsern Vätern zuvor kund worden/ (durch Mosen/ der es jhnen auß Göttlichem Befehl angezeiget/) auff daß sie gewiß wären/ (der bevorstehender Erlösung auß dem Egyptischen Dienst-Hause/) und sich freueten der Verheissung/ daran sie gläubeten.

7 Und dein Volck wartet also auff das Heyl der Gerechten/ (der Israeliten/) und auff das Verderben der Feinde/ (der Egypter.)

8 Denn eben da du die Widerwertigen plagtest/ machtest du uns/ so du zu dir foddertest/ herrlich/ (durch die wunderbare Außführung der Israeliten auß Egypten.)

9 Und alß die heiligen Kinder der Frommen dir (das Oster-Lamm schlachteten/ und) opfferten im Verborgen/ (in ihren Häusern heimlich *H. Luth. Unter sich allein/ daß die Egypter nichts davon wusten/*) und handelten das Göttliche Gesetze einträchtig/ nahmen sie es an/ als die Heiligen/ (auff der bevorstehenden Reise zum gelobten Lande zu) beyde Gutes und Böses miteinander zu leiden/ und

10 die Väter sungen vorher (bey dem Essen deß Oster-Lamms) den Lobe-Sang.

Dagegen aber erschallet der Feinde gar ungleich Geschrey/ und kläglich Weynen höret man hin und wieder über Kinder/ (denn die Egypter sungen nicht/ sondern heuleten jämmerlich über ihre ertödtete erst-geborne Kinder.) 2. B. Mos. 12/ 30.

11 Denn es gieng gleiche Rache beyde über Herr und Knechte/ und der König muste eben/ das der gemeine Mann/ leiden.

12 Und sie hatten alle auff einen Hauffen unzehliche Todten/ einerley Todes gestorben/ daß der Lebendigen nicht gnug waren/ sie zu begraben/ (dieses wird von Mose nicht gemeldet/ scheinet auch nicht der Waarheit ähnlich/) denn in einer Stunde war dahin/ was ihre edelste Geburt war.

13 Und da sie zuvor nichts glauben wollten/ durch die Zauberer verhindert/ musten sie/ da die Erst-Geburt alle erwürget wurden/ bekennen/ daß diß Volck GOttes Kinder wären.

14 Denn da alles still war und ruhet/ und eben recht Mitternacht war.

15 Fuhr dein allmächtiges Wort (zur Rache und Straffe der Egypter) herab vom Himmel/ auß Königlichem Thron/ als ein hefftiger Kriegs-Mann/ mitten in das Land/ so verderbet werden sollt.

16 Nemlich/ das scharffe Schwert/ das ein ernstlich Gebot brachte/ (mit dem es kein Scherz war/) stund und machets allenthalben voller Todten/ und wiewol es auff Erden stund/ rühret es doch biß in Himmel.

17 Da erschrecket sie plötzlich das Gesichte greulicher Träume/ (in dem jhnen träumet/ daß sie wegen geübter Tyranney an den Israeliten also wieder gestrafft worden/) und unversehens kam Furcht über sie.

18 Und lag einer hie/ der ander da/ halb todt/ daß man wol an jhnen sehen kunnte/ auß was Ursachen er so sturbe.

19 Denn die Träume/ so sie erschreckt hatten/ zeigtens an/ auff daß sie nicht verdürben unwissend/ warumb sie so übel geplagt wären.

III. Sonderliche Straffe der Kinder Israel/ aber schrecklicher Verderben der Egypter.

20 ES traff aber dazumal auch die Gerechten deß Todes Anfechtung (und Angst/) und geschach in der Wüsten ein Riß unter der Menge/ (derer so wider Mosen gemurret hatten/ in dem jhr an einer Plage vierzehentausend und sieben hundert starben/ 4. B. Mos. 16. vers. 46.) aber der Zorn währet nicht lange.

21 Denn eilend kam der unsträffliche Mann/ (nemlich/ Aaron der Hohe-Priester/) der für sie streit/ und führet die Waffen seines Ampts/ nemlich das Gebet und Versöhnung mit dem Räuch-Werck/ und widerstund dem Zorn/ und schaffet dem Jammer ein Ende/ (in dem er das sündige Volck mit GOtt versöhnet/) damit bewieser er/ daß er dein Diener wäre. 4. B. Mos. 16/ 46. 48.

22 Er überwand aber das schreckliche Wesen nicht mit leiblicher Macht/ noch mit Waffen-Krafft/ sondern mit dem Wort warff er unter sich den Plager/ (den Würg-Engel/ so das Volck GOttes plaget/) da er erzehlet den Eyd und Bund (von dem waarhafftigen GOtt) den Vätern verheissen.

23 Dann da jetzt die Todten mit Hauffen über einander fielen/ (weil der Zorn GOttes wütet unter dem Volck/) stund er im Mittel/ und steuret (mit seinem Gebet und Fürbitte) dem Zorn/ und wehret jhm den Weg zu den Lebendigen/ (daß sie nicht auch umbbracht würden.)

24 Denn in seinem langen Rocke war der gantze Schmuck/ (*H. Luth. Die Priesterlichen schönen Kleider/*) und der Väter Ehre/ in die vier Riegen der Stein gegraben/ (*H. Luth. die zwölff Namen der zwölff Stämme Israel/* zu ihrem ewigen Ehren-Gedächtniß in zwölff Edel-Gestein gegraben/ trug der Hohe-Priester im Ampt-Schildlein auff seiner Brust am Rocke/) und deine Herrlichkeit an dem Huth seines Haupts/ (das war der herrliche Name GOttes im güldenen Stirn-Blat gegraben/ und an deß Hohen-Priesters Huth gehefftet.) 2. B. Mos. 28/ 21. 2. B. Mos. 28/ 36.

25 Solchen Stücken muste der Verderber (der Würg-

Engel) weichen / und solche muste er fürchten / Denn es war daran gnug / daß allein eine Versuchung (und nicht eine gäntzliche Außrottung) deß (Göttlichen) Zorne wäre.

Nutz.

1. Daß GOtt mit gleicher Straffe / wie man gesündiget / die Gott losen heimzusuchen pflege / nach dem Exempel der Egypter / welche die Israelitischen Kinder ertödtet / und ihre (ersigeborne) Kinder hinwieder / auß GOttes Gerichte / getödtet wurden / vers. 5. 11. V. Daß die Christen (nach dem Exempel der Israeliten / da sie auß Egypten Land zieden wolten) es annehmen / und beständig ihnen vor setzen sollen / daß sie beydes Guts und Böses miteinander (in der Welt nach GOttes Willen) leiden wollen / vers. 9. III. L. Daß GOttes Wort / neben dem Gebet / die geistlichen Waffen seyen / dardurch die Gläubigen ihre Seelen-Feinde überwinden / dessen Vorbild an Aaron gezeiget / vers. 21/22.

Das neunzehende Capitel.

Begreifft nochmal einen zweyfachen Unterscheid zwischen den Egyptern und Israeliten. I. Daß die Egypter bey ihrem thörichten Fürnehmen ins rothe Meer gestürtzet worden / hingegen die Israeliten mit trockenem Fuß durchgangen. II. Daß die Israeliten nicht mit Feuer vertilget worden / wie die Egypter / welche GOtt fast wie die Sodomiten / umb gleicher Sünden willen gestrafft. Denn daß dieser Text v. 12. 13. 14. ꝛc. nicht von den Sodomiten zu verstehen / ist abzunehmen v. 16.

I. Straffung der Egypter in das rothe Meer / und trockene Durchführung der Kinder Israel.

1 Aber die gottlosen (Egypter) überfiel der Zorn (und Straffe GOttes) ohne Barmhertzigkeit / biß zum Ende / (biß er es mit ihnen gar außmachte.) Denn er wuste zuvor wol / was sie künfftig thun würden / (wie die Egypter die Israeliten nochmals verfolgen würden.)

2 Nemlich / da sie ihnen (den Israeliten) geboten hatten wegzuziehen / und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten / (alle Wege und Stege eröffnen /) daß sie es gereuen würde / (daß sie die Israeliten von sich gelassen hätten /) und ihnen nachjagen.

3 Denn da sie noch Leide trugen (über ihre erschlagene Erste-Geburt /) und bey den Todten-Gräbern klagten / fielen sie auff ein anders thörlichs Fürnehmen / daß sie verfolgen wollten / als die Flüchtigen / (die Israeliten) welche sie doch mit Flehen hatten außgestossen / (und gleichsam gezwungen / wegzuziehen / damit sie ihrer nur bald von den Seiten loß würden / 2. B. Mos. 12. v. 33.)

2. B. Mos. 14/5.

4 Aber es muste also gehen / daß sie zu solchem Ende kämen / wie sie verdienet hatten / und musten vergessen / was ihnen widerfahren war / auff daß sie vollend die Straffe überkämen / die noch dahinden war.

5 Und dein Volck eine wunderliche Reise (durch unwegsame Oerter) erführe / jene aber eine neue Weise deß Todes (durch die Versinckung im rothen Meer /) fünden.

6 Denn die gantze Creatur / so ihre eigen Art hatte / veränderte sich wiederumb / (nahm gleich ein andere Natur an sich /) nach deinem Gebot / dem sie dienet / auff daß deine Kinder (die Israeliten) unversehrt bewahret würden.

2. B. Mos. 14/21. c. 14/20. 22.

7 Da war die Wolcke / und beschatter das Lager / (daß die Egypter nicht kunten zu den Israelitern kommen /) Da zuvor Wasser stund / sahe man trocken Land herfür kommen / Da ward auß dem rothen Meer ein Weg ohn Hinderniß / und auß den mächtigen Fluten ein grünes Feld.

8 Durch welches gieng alles Volck / so unter deiner Hand beschirmet ward / die solche wunderliche Wunder sahen.

Esa 65/13. 14.

9 Und giengen wie die Rosse an der Weyde / und lecketen wie die Lämmer / und lobeten dich HERR / der sie erlöset hatte.

10 Denn sie gedachten noch daran / wie es ergangen war im Elende / (in ihrer Pilgramschafft /) wie die Erde / an Statt der gebornen Thier / (an Statt der Thiere / deren sonst die Erden voll ist /) Fliegen (und allerley Ungeziefer) brachte / und das Wasser an Statt der Fische / Frösche die Menge gab.

2. B. Mos. 8/6.

11 Hernach aber sahen sie auch eine neue Art der Vögel / da sie lüstern wurden / und umb mediche Speise baten / (mit Verlangen Fleisch von GOtt begehrten.) Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer / ihre Lust zu büssen.

4. B. Mos. 11/31.

12 Auch kam die Straffe über die Sünder (die Egypter) durch Zeichen / so mit mächtigen Blitzen geschahen. Denn es war recht / daß sie solches litten / umb ihrer Boßheit willen / weil sie hatten die Gäste übel gehalten / (und das Volck GOttes mit harten Frohn-Diensten gedrucket.)

II. Verstossung der Egypter mit Feuer und Blitz / und der Israeliten Errettung für.

13 Etliche / wenn sie kamen / so nirgend hin wusten / nahmen sie dieselbigen nicht auff / (sondern schlugen ihnen die Herberge rund abe.) Etliche aber zwungen die Gäste / so ihnen Guts gethan hatten / zum Dienst.

14 Und das nicht allein / sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen / (nemlich / daß ewige Verderben /) daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.

15 Etliche aber / die / so sie mit Freuden hatten angenommen / und Stadt-Recht mit geniessen lassen / plagten sie mit grossen Schmertzen / (und schwerer Arbeit / 2. B. Mos. 1. v. 14.)

2. B. Mos. 10/21.

16 Sie (die Egypter) wurden aber auch mit Blindheit geschlagen / [gleichwie jene / (die Sodomiter /) für der Thür deß Gerechten] (Lots) mit so dicker Finsternüß überfallen / daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür.

17 Die Element giengen durch einander / wie die Säiten auff dem Psalter durch einander klingen / und doch zusammen lauten / wie man solches an der That wol siehet.

18 Denn was auff dem Lande zu seyn pflegt / das war im Wasser / (die Israeliten mit ihrem Vieh / giengen umb / verkehret im rothen Meer /) und was im Wasser zu seyn pflegt / gieng auff dem Lande / (in Egypten hupffen die Frösche in dem Königlichen Palast hin und wieder.)

2. B. Mos. 7/28.

19 Das Feuer war mächtig im Wasser / über seine Krafft / und das Wasser vergaß seine Krafft zu leschen.

20 Wiederumb die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere / so drunter giengen / und zerschmeltzten nicht die unsterbliche Speise / (* H. Luth. das Himmel-Brot / welches von der Sonnen zerschmeltzet /) die doch wie ein Eiß leichtlich zerschmaltz.

21 HERR / du hast dein Volck allenthalben (in allem ihrem Thun) herrlich gemacht und geehret / und hast sie nicht verachtet / sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Nutz.

1. Daß GOtt die muthwilligen halßstarrigen Verächter seines Worts endlich in verstockten Sinn (auß gerechtem Gericht) dahin gebe / daß sie mit ihrer eigen Verderben / gleich als die Blinden rennen / ist an Pharao und den Egyptern zu sehen / vers. 1—4. II. XV. Für Unbarmhertzigkeit / gegen fremde Leute / umb welcher willen (unter andern) die Egypter so schreckliche Plage erlitten / v. 23 / 16.

ENDE deß Buchs der Weißheit.

Vorrede auff das Buch Tobiae.

WAs vom Buch Judith gesagt ist / das mag man auch von diesem Buch Tobiæ sagen. Ists ein Geschicht / so ists ein fein heilig Geschicht. Ists aber ein Gedicht / so ists warlich auch ein recht schön / heylsam / nützlich Gedicht und Spiel eines Geistreichen Poeten. Und ist zu vermuthen / daß solcher schöner Gedicht und Spiel bey den Jüden viel gewest sind / darinn sie sich auff ihre Feste und Sabbath geübt / und der Jugend also mit Lust GOttes Wort und Werck eingebildet haben / Sonderlich da sie im guten Friede und Regiment gesessen sind. Denn sie haben gar treffliche Leute gehabt / als Propheten / Sänger / Dichter und dergleichen / die GOttes Wort fleissig / und allerley Weise getrieben haben.

Und Gott gebe / daß die Griechen ihre Weise Comoedien und Tragoedien zu spielen von den Jüden genommen haben / wie viel andere Weise und Gottes-Dienst ꝛc. Denn Judith gibt eine gute / tapffere Tragoedien / So gibt Tobias eine feine / liebliche Gottselige Comoedien. Denn gleich wie das Buch Judith anzeigt / wie es Land und Leuten offt elendiglich gehet / und wie die Tyrannen erstlich hoffärtiglich leben / und zuletzt schändlich zu Boden gehen: Also zeigt das Buch Tobias an / wie es einem frommen Bauer oder Bürger auch übel gehet / und viel Leidens im Ehestand sey / Aber GOtt immer gnädiglich helffe / und zuletzt das Ende mit Freuden beschliesse. Auff daß die Ehe-Leute sollen lernen Gedult haben / und allerley Leiden auff künfftige Hoffnung gerne tragen / in rechter Furcht GOttes und festem Glauben.

Und das Griechisch Exemplar siehet fast also / daß es ein Spiel gewest sey / Denn es redet alles in Tobias Person / wie die Personen im Spiel zu thun pflegen. Darnach ist ein Meister kommen / und hat solch Spiel in eine ordentliche Rede gefasset. Hierzu kommen die Namen auch fein. Denn Tobias heist ein frommer Mann / Der zeuget auch wieder einen Tobias / und muß in Furcht und Sorgen leben beyde der Tyrannen / und seiner Nachbarn halben. Wird dazu (daß ja kein Unglück allein sey) auch blind / und zuletzt auch mit seiner lieben Hanna uneins / und verschicken ihren Sohn weg / und ist ja ein elend kümmerlich Leben. Aber der bleibt fest im Glauben / Gedult und guten Wercken. Tobias.

Hanna heist Holdseelig / das ist / eine liebe Hauß-Frau / die mit ihrem Mann in Liebe und Freundschafft lebet. Hanna.

Der Teuffel Asmodes heist ein Vertilger oder Verderber / das ist der Hauß-Teuffel / der alles hindert und verderbet / daß man weder mit Kind noch Gesinde fort kan. Asmodes.

Sara heist eine Kämpfferin oder Siegerin / die zuletzt obligt / sieget und gewinnet. Sara.

So ist der Engel Raphael (das ist / Arzt oder Gesund-Macher) auch da / und nennet sich Asaria / das ist / Helffer oder Beystand / deß grossen Anania Sohn / GOTTES deß Höchsten Beystand / Gesandter oder Bote / Denn GOTT hilfft haußhalten / und stehet den Ehe-Leuten bey / sonst könnten sie für dem Asmod nirgend bleiben. Raphael.

DArumb ist das Buch uns Christen auch nützlich und gut zu lesen / als eines feinen Ebræischen Poeten / der kein leichtfertige / sondern die rechten Sachen handelt / und auß der Massen Christlich treibt und beschreibt. Und auff solch Buch gehöret billich Jesus Sirach / als der ein rechter Lehrer und Tröster ist deß gemeinen Manns und Hauß-Vaters in allen Sachen / und Tobias eben solches Buchs ein Exempel. Jesus Sirach.

Das Buch Tobiae.

Kan in zwey Haupt Stück eingetheilet werden.

I. Eine Erzehlung was sich vor und in dem Assyrischen Gefängniß mit Tobia zugetragen / im ersten Capitel.

II. Was er nach dem Gefängniß vorgehabt / vom andern Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Isti da: Geschlecht Tobiæ / und sein Vater-Land. II. Seine Jugend / wie er sich darinn gehalten. III. Das Männliche Alter Tobiæ / und sein Thun / vor der Zeit der Gefängniß. IV. Wie es ihm bey den Assyrern ergangen.

1 ES war ein Mann / mit Namen Tobias / auß dem Stamm Naphthali / auß einer Stadt in Ober-Galilæa / über Aser / an der Strassen zur lincken Seiten gegen dem Meer. (Auff diese Weise fähet die alte Lateinische Dolmetschung an / welcher D. Lutherus in seiner Dolmetschung meisten Theils gefolget. Das Griechische Exemplar aber kommt hier / und an vielen andern / mit jenem nicht überein: Hat auch eine bald weniger / bald mehr / denn die andere.)

2 Derselbige ward mit gefangen / zu den Zeiten Salmanasser deß Königs zu Assyrien / (hundert und dreyssig Jahr vor der Zerstörung Jerusalem.)

3 Und wiewol er also unter Fremden gefangen war / ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen / und alles was er hatte / theilet er seinen Mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4 Und wiewol er (vor dem Assyrischen Gefängniß) der jüngste Mann war / deß Stamms Naphthali / so hielt er sich doch nicht Kindisch / (sondern er ließ an sich verspüren einen sonderlichen Ernst zur Gottseeligkeit.)

5 Und da sonst jederman den gülden Kälbern (vor dem Assyrischen Gefängniß) diente / welche Jerobeam der König Israel hatte machen lassen / meidet er doch solchen Greuel / (und gottlose Gesellschafft.)

6 Und hielt sich zum Tempel und Gottes-Dienst zu Jerusalem / und diente da dem HERRN / und bekt an den GOTT Israel.

7 Gab auch (zu Erhaltung deß Gottes-Diensts) seine Erstlinge und Zehenden gantz treulich / also / daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen / Wittwen und Wäisen ihren Zehenden gab. 2. B. Mos. 23/19. 5. B. Mos. 14/22.28.

8 Solches hielt er von Jugend auff / nach dem Gesetz deß HERRN.

III. Tobiä Verhalten im Männlichen Alter vor der Zeit deß Gefängnis.

9 DA er nun erwachsen war / (und sein Männlich Alter erreicher hatte /) nahm er ein Weib auß dem Stamm Naphthali / mit Namen Hanna / und zeugete mit ihr einen Sohn / welchen er auch Tobiam nennete.

10 Und lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auff / daß er GOtt fürchtet / und die Sünde meidete.

IV. Was mit Tobia in Assyrien sich begeben.

11 UNd alß er mit seinem gantzen Stamm / mit seinem Weib und Kindern / unter den Gefangenen weggeführet ward / in die Stadt Ninive.

12 Und jederman aß von Opffern und Speisen der Heyden / hütet er sich / und verunreiniget sich nicht mit solcher Speise.

13 Und weil er von gantzem Hertzen den HERRN fürchtet / gab ihm GOtt Gnade für Salmanasser dem Könige zu Assyrien.

14 Daß er ihm erläubet frey zu gehen / (gleich einem gebornen Assyrischen Unterthanen /) wo er hin wollt / und außrichten / was er zu thun hatte.

15 So zog er nun zu allen / die gefangen waren / und tröstet (und ermahnet) sie mit GOttes Wort.

16 Und er kam in die Stadt Rages in Meden / und hatte bey sich zehen Pfund Silbers / damit ihn der König begabt hatte. Tob. 4/21.

17 Und da er unter andern Israeliten sahe einen / mit

Namen Gabel / auß seinem Stamm / der sehr arm war / that er jhm dasselbige Geld / (streckte es jhm zu seiner Nothdurfft vor /) und nahm eine Hand-schrifft von jhm.

18 Lang aber hernach / nach dem Tod Salmanassers / da sein Sohn Sennaherib nach jhm regieret / welcher den Kindern Jsrael feind war / (und wider sie greulich tyrannisirte.)

19 Gieng Tobias täglich zu allen Jsraeliten / und tröster sie / und theilet einem jeglichen mit von seinen Gütern / was er vermocht.

20 Die Hungerigen speiset er / die Nackenden kleidet er / die Erschlagenen und Todten begrub er.

v. B. Kön. 19/35. Esa. 37/36. 21 Sennaherib aber der König war geflohen auß Judäa / da jhn (sein Kriegs-Volck) GOTT (durch einen Engel) geschlagen hatte / umb seiner Lästerung willen. Da er nun wiederkam / war er ergrimmet (über das gefangene Jsraelitische Volck /) und ließ viel der Kinder Jsrael tödten / derselbigen Leichnam verschaffte Tobias zu begraben.

22 Alß aber solches der König erfuhr / hieß er jhn tödten / und nahm jhm alle seine Güter.

23 Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne / und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

2. B. Kön. 19/37. Esa. 37/38. 24 Aber nach fünff und viertzig Tagen ward der König von seinen eignen Söhnen erschlagen / (in dem Tempel seines Abgotts Nisroch.)

25 Und Tobias kam wieder heim / und alle sein Gut ward jhm wieder gegeben.

Nutz.

1. DAß man in Gefängniß unter Fremden / oder sonst Aufhaltung bey denselben / von GOttes Wort nicht abfallen / sondern beständig bey der erkannten waaren Religion verbleiben soll / wie Tobias / vers. 1. 2. Zur Liebe gegen den öffentlichen Gottes-Dienst / und willigem Darreichen / zu desselben Erhaltung / nach dem schönen Exempel Tobiæ / v. 6. 7. 11. V. Daß wir die Kinder von Jugend auff GOttes Wort lehren / und in Gottesfurcht auferziehen sollen / vers. 10. IV. L. Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt / nicht allein im künfftigen Ewigen / sondern auch in diesem Leben reichlich vergolten werde / zeiget Tobiæ Exempel / vers. 13–15.

Das ander Capitel.

BEschreibet vier unterschiedliche Thaten Tobiä. I. Daß er eine Gasterey angestellet. II. Die Todten begraben. III. Geduldig und beständig im Creutz gewesen. IV. Sich der Redlichkeit beflissen.

I. Gasterey Tobiä. 1 DArnach auff deß HERRN Fest / (nemlich der Pfingsten /) da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte / sprach er zu seinem Sohn.

2 Gehe hin / und lade die Gottsfürchtigen auß unserm Stamme / daß sie mit uns essen.

3 Und alß er wieder heimkam / sagt er dem Vater Tobiä / daß einer (von den erwürgten Jsraeliten) auff der Gassen todt läge.

II. Begräbniß der Todten. 4 DA stund Tobias bald auff vom Tisch / vor dem Essen / und gieng zu dem todten Leichnam / und hub jhn auff / und trug jhn heimlich in sein Hauß / daß er jhn deß Nachts heimlich begrübe.

5 Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte / aß er sein Brot mit Trauren.

Amos 8/10. 6 Und dacht an das Wort / welches der HERR geredt hatte durch Amos den Propheten: Eure Feyer-Tage sollen zu Trauer-Tagen werden.

7 Und deß Nachts gieng er hin / und begrub den Todten.

8 Seine Freunde aber alle strafften jhn / und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König umb der Sachen willen heissen tödten / und bist kaum davon kommen / noch begräbest du die Todten / (und steckest dich also abermal muthwillig in Todes-Gefahr.)

9 Tobias aber fürchte GOtt mehr denn den König / und trug heimlich zusammen die Erschlagenen / (der Jsraeliten / die auff den Gassen hingeworffen lagen /) und hielt sie heimlich in seinem Hause / und deß Nachts begrub er sie.

III. Gedult und Beständigkeit Tobiä im Creutz. 10 ES begab sich aber auff einen Tag / da er heimkam / als er Todten begraben hatte / und müde war / und sich neben eine Wand leget / und entschlieff.

11 Schmeissete eine Schwalbe auß jhrem Nest / das fiel jhm also heiß in die Augen / davon ward er blind.

12 Solch Trübsal aber ließ GOtt über jhn kommen / daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hätten / wie an dem heiligen Hiob. Cap. 1.

13 Und nach dem er von Jugend auff GOtt gefürchtet / und seine Gebot gehalten hatte / zürnet noch murret er nicht wider GOtt / daß er jhn hatte lassen blind werden.

14 Sondern bleib beständig in der Furcht GOttes / und dancket GOtt alle sein Lebenlang / (vor die verliehene erzeigten Wolthaten.)

15 Und wie die Könige (nemlich Eliphas / Bildad / Zophar / als Herren jhres Landes) deß heiligen Hiobs spotteten / also verlacheten Tobiam seine eigene Freunde. Cap. 2.

16 Und sprachen: Wo ist nun dein Vertrauen / darumb du dein Almosen gegeben / und so viel Todten begraben hast.

17 Und Tobias straffet sie / und sprach: Saget nicht also / (treibet nicht solche gottlose Reden.)

18 Denn wir sind Kinder der Heiligen / und warten auff ein Leben / welches GOtt geben wird (im Himmel) denen / so im Glauben starck und feste bleiben für jhm.

19 HAnna aber sein Weib / die arbeitet fleissig mit jhrer Hand / und ernehret jhn mit Spinnen (und ehrlichen Wircken.)

20 Es begab sich aber / daß sie eine junge Ziegen (oder Böcklein /) heimbracht / (so jhr neben jhrem verdienten Lohn war verehret worden.)

21 Und da sie jhr Mann Tobias höret blecken / sprach er (auß guter Meinung:) Sehet zu / daß nicht gestohlen sey / gebets dem rechten Herrn wider / denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlen Gut / oder dasselbe anzurühren.

22 Über dieser Rede ward seine Hauß-Frau zornig / antwortet / und sprach: Da siehet man / (an deiner Blindheit / mit der du von GOtt gestraffet bist /) daß dem Vertrauen nicht ist / und deine Almosen verlohren sind / (daß sie bey GOtt nichts gelten.)

23 Mit solchen und andern mehr Worten warff sie jhm sein Elend für.

Nutz.

1. DAß auff Fest-Tagen (nach Verrichtung deß Gottes-Dienstes) mit mässigem Essen und Trincken sich zu ergetzen / wol vergönnet sey / wie an Tobiä erscheinet / v. 1. 11. L. Daß die Todten / sonderlich unschuldig erschlagene / begraben / ein Werck der Liebe und Barmhertzigkeit sey / welches Tobias beobachtet / v. 4. 5–9. III. L. Daß wir in allem von GOtt zugeschickten Creutz und Verfolgung geduldig seyn / und uns des ewigen Lebens in Hoffnung erfreuen sollen / wie Tobias / vers. 12. 13. IV. Daß man sich für allem Diebstal / es sey wenig oder viel / treulich hüten soll / nach Tobiæ Ermahnung / v. 21.

Das dritte Capitel.

HAt dreyerley Theil. I. Das Gebet Tobiæ. II. Das Gebet Sarä. III. Beydes erhöret worden.

1 DA erseufftzet Tobias tieff / und hub an zu weynen und zu beten.

2 Und sprach: HERR du bist gerecht / und alle dein Thun ist recht / und eitel Güte und Treue / alle deine Wege sind Barmhertzigkeit und Warheit / du richtest die Welt.

3 Und nun / mein HERR / sey mir gnädig / und räche nicht meine Sünde / gedencke nicht meiner oder meiner Väter Missethat.

4 Denn weil wir (sammt unsern Vätern und Vor-Eltern) deine Gebot nicht gehalten haben / so sind wir auch dahin gegeben unsern Feinden / daß sie uns berauben / gefangen halten und tödten / und sind zu Schanden und Spott und Hohn worden den Fremden / (den Heyden /) dahin du uns zerstreuet hast.

5 Und nun HERR / schrecklich sind deine Gerichte / weil wir deine Gebot nicht gehalten / und nicht redlich gewandelt haben für dir.

6 Ach HERR! erzeige mir Gnade / (und mache mit mir nach deinem gnädigen Willen) und nimm meinen Geist weg im Friede / (durch einen seeligen und sanfften Tod /) denn ich will viel lieber todt seyn / denn (länger in solchem Elende) leben.

Und

7 UNd es begab sich desselbigen Tages / daß Sara / (welche hernach dem jungen Tobiæ zur Ehe gegeben worden /) eine Tochter Raguel / in der Meder Stadt Rages / auch übel geschmähet und gescholten ward / von einer Magd ihres Vaters.

8 Der hatte man sieben Männer nach einander gegeben / und ein böser Geist / Asmodi genannt / hatte sie alle getödtet / alßbald wenn sie beyliegen sollten.

9 Darumb schalt sie ihres Vaters Magd / und sprach: GOTT gebe / daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auff Erden / (daß du unfruchtbar bleibest / welches bey den Israeliten für eine Schmach gehalten wurde / Luc. 1. v. 25.) du Männer-Mörderin. Willt du mich auch tödten / wie du die sieben Männer getödtet hast?

10 Auff solche Wort gieng sie in eine Kammer / oben im Hause / und aß und tranck nicht / drey Tage und drey Nacht.

11 Und hielt an mit Beten und Weynen / und bat GOTT / daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

12 Darnach am dritten Tage / da sie ihr Gebet volendet hatte / lobet sie GOTT / und sprach:

13 Gelobet sey dein Name HERR / ein GOTT unser Vätter / denn wenn du zürnest / erzeigest du Gnad und Güte / und in dem Trübsal vergibst du Sünde / denen / die dich anruffen.

14 Zu dir / mein HERR / kehre ich mein Angesicht / zu dir hebe ich meine Augen auff.

15 Und bitte dich / daß du mich erlösest auß dieser schweren Schmache / (als ob ich eine Männer-Mörderin wäre /) oder mich von hinnen nehmest.

16 Du weist HERR / daß ich keines Mannes begehrt habe / und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust.

17 Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschafft gehalten.

18 Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget / in deiner Furcht / und nicht auß Fürwitz.

19 Und entweder bin ich ihr / oder sie sind meiner nicht werth gewesen / und du hast mich vielleicht einem andern Mann behalten.

20 Denn dein Rath stehet nicht in Menschen-Gewalt.

21 Das weiß ich aber fürwar / wer GOTT (recht und ohne Ernst) dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / und auß der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben.

22 Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weynen überschüttest du uns mit Freuden.

23 Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob / du GOTT Israel.

24 Und der Stunde ward dieser beyder Gebet erhöret von dem HERRN im Himmel.

25 Und der heilige Raphael / der Engel deß HErrn / ward gesandt / daß er ihnen beyden (dem blinden Tobiæ / und der betrübten Saræ) hülffe / weil ihr Gebet gleich auff eine Zeit für dem HERRN furgebracht (und erhöret) ward.

Nutz.

I. DAß wir uns ein seeliges Stündlein (doch ohne Ungeduld / und nach GOttes willen) mit Tobia beten sollen / v. 10. II. Daß GOtt die / so ihm treulich dienen / nach der Anfechtung wieder tröste / und auß der Trübsal erlöse / und nach der Züchtigung sie Gnade und Freude erfahren lasse / vers. 22—25. III. Daß der Gottsfürchtigen Gebet von GOtt gewiß erhöret werde / vers. 24.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft in sich einen Unterricht für den jungen Tobiam / in zweyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit / Vers. II. Die Lehre selbst in eilff unterschiedlichen Puncten / daß er (der Sohn) 1. Den Vater ehrlich begraben / 2. Die Mutter ehren / 3. Sich recht gegen GOtt verhalten / 4. Gegen den Armen wolthätig seyn / 5. Die Hurerey fliehen / 6. Hoffart vermeiden / 7. Den Arbeitern den Lohn geben / 8. Bey den Verständigen Rath suchen / 9. Fleissig beten / 10. Das Geld bey Gabel einbringen / und 11. Für Bauch-Sorge sich hüten sollte.

1 DA nun Tobias gedacht / daß sein Gebet also erhöret wäre / daß er sterben würde / (denn er hatte umb ein seeliges Ende gebeten /) rieff er seinen Sohn zu sich / (ihm seinen letzten Willen zu eröffnen.)

2 UNd sprach zu ihm: Lieber Sohn / höre meine Wort / und behalte sie fest in deinem Hertzen.

3 Wenn GOTT wird meine Seele wegnehmen / so begrabe meinen Leib. Und ehre deine Mutter all dein Lebenlang.

4 Dencke daran / was sie für Gefahr außgestanden hat / da sie dich unter ihrem Hertzen trug.

5 Und wenn sie gestorben ist / so begrabe sie neben mich.

6 Und dein Lebenlang habe GOTT für Augen / und im Hertzen / (daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey /) und thue ihme nicht dienest mit falschem Hertzen / Sirach. 1. v. 36.) und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wider GOttes Gebot.

7 Von deinen Gütern hilff den Armen / und wende dich nicht vom Armen / so wird dich GOTT wieder gnädig ansehen.

8 Wo du kanst / so hilff den Dürfftigen.

Rom. 12/8. 2. Cor 9/6. 7 Hast du viel / so gib reichlich / hast du wenig / so gib doch das wenige mit treuem (willigem) Hertzen.

Jac 2/16. 9 Denn du wirst samlen einen reichen Lohn in der Noth.

Dan. 4/24. 10 Denn die Allmosen erlösen von allen Sünden / auch vom Tode / und lassen nicht in der Noth. (Die jenigen / welche auß waarem Glauben / und Gehorsam gegen GOttes Gebot gern Allmosen geben / die werden hinwiederumb vor Sünden / und einem bösen Ende behütet / und wird ihnen auß der Widerwärtigkeit geholffen / Psal. 41. v. 2. 3. 4.)

11 Allmosen ist ein grosser Trost / für dem höchsten GOTT.

5. B. Mos. 23/17. Heb. 13/4. 12 Hüte dich mein Sohn für allerley Hurerey / und ohn dein Weib halt dich zu keiner andern.

13 Hoffart laß weder in deinem Hertzen / noch in deinen Worten herrschen / denn sie ist ein Anfang alles Verderbens.

2. B. Mos. 19/13. 5. B. Mos. 24/14. Matth. 7/12. 14 Wer dir arbeitet / dem gib bald seinen Lohn / und halt niemand seinen verdienten Lohn für.

15 Was du willt / das man dir thue / das thue einem andern auch.

Jac. 6/21. Esa. 58/7. 16 Theile dein Brot den Hungerigen mit / und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern.

17 Gib Allmosen von deinem Brot und Wein / bey dem Begräbniß der Frommen / und iß noch trinck nicht mit den (ärgerlichen / öffentlichen / unbußfertigen) Sündern.

18 Allzeit suche Rath bey den Weisen (und Gottesfürchtigen.)

19 Und dancke allezeit GOtt / (für die empfangene Gutthaten /) und bete daß er dich regiere / und du in alle deinem Fürnehmen seinem Wort folgest.

Tob. 1/17. Cap. 9/5. 20 Du sollt auch wissen / mein Sohn / daß ich zehen Pfund Silbers / da du noch ein Kind warest / geliehen habe dem Gabel / in der Stadt Rages in Meden / und seine Hand-Schrifft habe ich bey mir.

21 Darumb dencke / wie du zu ihm kommest / und solch Geld fodderst / und ihme seine Hand-Schrifft wieder gebest.

Psal. 37/5. 22 Sorge nur nichts mein Sohn / wir sind wol arm / aber wir werden viel Gutes haben / so wir GOtt werden fürchten / die Sünde meiden / und Gutes thun.

Nutz.

I. DAß man vor seinem Ende die Kinder (und andere Verwandte) zum Guten ermahnen soll / wie Tobias seinen Sohn / vers. 1. II. v. Daß wir uns der Gottseligkeit und Frömmigkeit befleissigen / und der Tugend nachstreben sollen / wie hierzu der junge Tobias von seinem Vater ermahnet worden / vers. 2—20.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Befehl Tobiæ an seinen Sohn / daß er sich umb einen treuen Gesellen umbsehen sollte. II. Wieder Sohn den Befehl

Tobias Sohn Tobiæ/ Raguel Tochter Sara/ Asmodi Teufel.

Da antwortet der junge Tobias seinem Vater/ und sprach: Alles was du mir gesagt hast/ mein Vater/ das will ich thun.

Was ich aber das Geld einmahnen (einmahnen) soll/ das weiß ich nicht. Er kennet mich nicht/ ich kenne ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen geben/ daß er mir Glauben gebe? Ich weiß auch den Weg nicht dahin.

Da antwortet sein Vater/ und sprach: Ich habe Schrifft/ ich habe auch Geld bey mir/ wenn du sie ihm weisen wirst/ so wird er dir bald das Seine geben.

Gehe nun hin/ und suche einen getreuen Gesellen/ der mit dir ziehe/ daß ich dir lohne/ was du bey meinem Leben wieder kriegst.

Da ging der junge Tobias hinaus/ und fand einen feinen jungen Gesellen stehen/ der hatte sich angelegen und bereit zu wandern.

Und wußte nicht/ daß der Engel Gottes war/ gegrüssete ihn/ und sprach: Von wannen (von wannen) bist du/ junger Gesell?

Hierauf (Hierauf) sprach: Ich bin von Niniven/ und Tobias sprach zu ihm: Weist du auch den Weg in Land Medien?

Er antwortet: Ich weiß ihn wol/ und bin oftmals gegangen/ und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder Gabael/ welcher wohnet in der Stadt Rages in Medien/ welche liegt auf dem Berge Ecbatana.

Und Tobias sprach zu ihm: Lieber verzeuch/ ein wenig/ bis ich mit meinem Vater wieder sage.

Und Tobias gieng hinein/ und sagte solches seinem Vater/ und der Vater verwunderte sich/ und bat den Jüngling/ daß er hinein gienge.

Und er gieng zum alten Tobia hinein/ und grüssete ihn/ und sprach: Ich bitte dich/ (Ich bitte dich/ lieber Vater/ du wollest mir gehorsam sein.)

Und Tobias sprach zu ihm: Was hast du für Freude haben/ der du ein Frommer seyn must/ und das Licht des Himmels nicht sehen kanst?

Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld (Habe nur Geduld) es wird bald besser.

Und Tobias sprach zu ihm: Willt du meinen Sohn gehen/ und die Stadt Rages in Medien/ zu Gabael? Sowerlich der seinen Lohn gebet/ wenn du wieder kommest.

Und der Engel sprach zu ihm: Ich will ihn hinführen/ und wieder zu dir bringen.

Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich/ sage mir an/ aus welchem Geschlecht/ und von welchem Stamm bist du?

Und der junge Raphael sprach: Sey zu frieden/ ist es nicht genug/ daß ich einen getreuen Boten habe/ was darffst du meiner Eltern mehr?

Doch/ daß du desto weniger lange einhältst/ so will ich dir sagen/ ich bin Asarias des grossenAnanie Sohn. (Du brauchst nicht weiter nach meinen Eltern zu fragen/ sondern mich selber zu begleiten.)

Und Tobias sprach: Du bist aus einem grossen Geschlechte/ ich bitte dich/ du wollest mir nicht harten/ daß ich nach deinem Geschlechte gefragt habe.

Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder führen.

Tobias antwortet: So gehe hin/ Gott sey mit euch auf dem Wege/ und sein Engel gehe mit euch.

Da schickete sich Tobias zu allem/ was er auf ihm wolte nehmen/ und gesegnet Vater und Mutter/ und zog mit jenem Gesellen dahin.

Und sein Hund lief auch mit hinaus.

Da nun der erste Tag/ da sie von Hause gezogen/ kam/ und sie zu Nacht bey dem Wasser Tigris.

Und gieng hin/ daß er sein Füsse wüsche/ da sahe ein grosser Fisch aus dem Wasser herauß/ und wolte den jungen Tobiam fressen.

Für dem erschrack Tobias/ und schrey mit lauter Stimme/ und sprach: O Herr/ er will mich fressen.

Und der Engel sprach zu ihm: Greiff zu dem Fische/ und halte ihn/ und ziehe ihn herauß. Und er zog den Fisch auff das Land/ da zappelt er für jhnen.

Da sprach der Engel zu ihm: Nim das Hertz/ die Galle/ und die Leber von dem Fische/ und behalte sie bey dir/ denn sie sind nöthig zur Artzney.

Und etliche Stücke von Fisch brieten sie/ und assen sie beyde auff den Weg/ das andere behielten sie bey sich/ bis sie kamen in die Stadt Rages in Medien.

Da fragte Tobias den Engel/ und sprach zu ihm: Ich bitte dich/ Asaria mein Bruder/ du wollest mir sagen/ was man für Artzney machen kan von den Stücken/ die du hast behalten.

Da sprach der Engel zu ihm: Wenn du einen Teufel oder böse Geister hast/ so muß man vor dir her stinckende Sachen machen/ und man wird inne werden/ daß sie nicht mehr plagen können.

Und die Galle taugt/ wenn man einen Menschen damit salbet/ der graw Stare in den Augen hat/ daß sie gesund werden.

Und Tobias sprach: Wo wollen wir dem hinkehren?

Da sprach der Engel zu ihm: Ich habe gehöret/ daß Raguel dein Vetter eine Tochter hat/ die heißt Sara/ und ist weder Sohn noch Tochter/ sondern nur sie allein.

Du bist alle jene Güter ihr schuldig/ und du must die Tochter nehmen.

Darumb werden sie dir auch/ wenn du mit ihr redest/ sie dir gerne geben/ daß du mit ihr ehelich werdest.

Da sprach Tobias: Ich habe gehöret/ daß sie sieben Männer gehabt/ und alle sind sie gestorben/ da sie zu der Ehe gegangen/ und sind böse Geister gewesen.

Und nun bin ich der einige Sohn meines Vaters/ und fürchte mich/ daß mir nicht auch begegne/ daß ich sterbe/ und meinen Vater und Mutter mit meinem Tode betrübe/ die noch Sorge und Leid genug haben/ daß sie mich gezeuget haben.

Und der Engel sprach zu ihm: Gedenckest du nicht/ daß du ihr Vetter bist/ und sie deine Base? Du must sie nehmen/ und darffst dich nicht lassen anfechten/ daß du meinest/ es werde dir ein böser Geist schaden/ denn es wird ihm nicht gelingen/ der dich mit ihr verbindet.

Und da du mit ihr in die Kammer gehest/ so nim Rauch von Fischen/ und lege das Hertz und die Leber darauff/ daß der Rauch verbrenne/ so wird der Teufel den Geruch empfahen/ und fliehen/ und wird nimmermehr wieder kommen/ wenn du zu ihr gehest.

Und da du zum ersten bey ihr liegest/ so stehe auf/ und bitte Gott/ daß er sich deiner und ihrer erbarme/ und euch helffe/ daß ihr alt werdet.

Da sprach Tobias zu dem Engel: Asaria mein Bruder/ ich habe gehöret/ daß sie sollen gegeben sein einem Manne/ der Gott fürchtet/ und ist doch nicht gegeben worden/ daß sie nicht von einem Teufel getödtet worden.

Ich weiß nun/ daß ich mit ihr darff zu Hause gehen/ und ich habe ein Hertz/ daß ich mich nicht lasse anfechten/ daß ich mit ihr soll Kinder zeugen.

Und Tobias sprach: Ich habe gehöret/ daß sie sieben Männer gehabt/ und alle sind sie gestorben/ da sie zu der Ehe gegangen/ und sind böse Geister gewesen/ die ihnen

Darumb fürchte ich mich/ daß mirs nicht auch also möchte gehen / so würden denn meine Eltern für Leide sterben/weil ich ein einiger Sohn bin.

Da sprach der Engel Raphael: Höre zu / ich will dir sagen / über welche der Teuffel Gewalt hat/ (sie umbzubringen.)

Nemlich über die jenigen / welche GOtt verachten / (den Ehestand ohne Furcht GOttes und Gebet anfahen/) und allein umb Unzucht willen Weiber nehmen/ wie das thumme Vieh.

Du aber/wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst / sollt du drey Tage dich ihr enthalten/ und mit ihr beten.

Und dieselbige Nacht / wenn du wirst die Leber (droben v.8. wird deß Hertzes gedacht/) vom Fisch auff die glüende Kolen legen / so wird der Teuffel vertrieben werden.

Die ander Nacht aber sollt du zu ihr gehen züchtiglich/ wie die heiligen Patriarchen.

Die dritte Nacht wirst du (durchs Gebet deß Göttlichen Seegen) erlangen / daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

Wenn aber die dritte Nacht fürüber ist/ so sollt du dich zu der Jungfrauen zuthun mit Gottesfurcht/ mehr auß Begierde der Frucht/denn aus böser Lust/ daß du und deine Kinder den Seegen erlangen/ der dem Saamen Abraham (von Vermehrung seines Geschlechts) zugesagt ist.

Nutz.

Wie leicht auch fromme Leute in Gefahr und Schrecken gerahten können/ zeiget des jungen Tobiæ Exempel/vers. 2/3. II. V. Für abergläubischen Meynungen/als wenn der Teuffel mit seinen Gespenstern/ durch äusserliche natürliche Mittel / als Räuchern/ Kräuter und dergleichen / könne vertrieben werden/wie allhie (und v.19. Cap.8. v.2.) eines gerecht wird/deßwegen (nächst andern Ursachen / dieses Buch nicht unter die Canonische Grund-Bücher der heiligen Schrifft gezehlet wird/ vers. 8. III. L. Daß bißweilen nach GOttes Schickung/ einer unverhofft zu grossen Gütern durch Heyrath kommen kan/wie der Engel dem jungen Tobiæ vorher vermeldet / v.12. IV. L. Daß der Teuffel Gewalt über die habe/welche GOtt verachten/ und in Unzucht leben/ vers. 16/17.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung / wie Tobias von Raguel empfangen worden. II. Die Werbung Tobiæ/ und wie ihm die Tochter zugesagt worden. III. Der Hand-Schlag/und was sich dabey begeben.

UNd sie (der Engel und Tobias) kehreten zum Raguel ein / und Raguel empfieng sie mit Freuden / (unangesehen er den Tobiam seinen Verwandten noch nicht kannte.)

Und er sahe Tobiam an / und sprach zu der Hanna seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Geselle unserm Vetter/(dem alten Tobia.)

Und als er das saget / sprach er: Von wannen seyd ihr/ lieben Brüder? Sie sprachen: Auß dem Stamm Naphthali sind wir/ von den Gefangenen in Ninive/ (welche Salmanasser der König in Assyrien/ vor der Zeit/auß dem Lande Israel gefangen weggeführet hat.)

Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam meinen Bruder? Sie sprachen/ja/wir kennen ihn wol.

Und alß er nun viel Guts von Tobia redet/sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias/ nach dem du fragest/ist dieses Jünglings Vater.

Und Raguel neiget sich gegen ihm/ weynet / und fiel ihm umb den Halß/und küsset ihn.

Und sprach O mein lieber Sohn! Geseegnet seyst du/(GOtt wolle dich mit reichem Seegen überschütten/) denn du bist eines rechten frommen Manns Sohn.

Und Hanna sein Weib / und Sara ihre Tochter fiengen auch an zu weynen / (für Freuden / daß ihr Vetter kommen war.)

Darnach (alß sie eine Zeitlang sich besprachet/) hieß Raguel einen Schöps schlachten / und das Mahl bereiten.

UNd alß sie baten / daß sie sich wollten zu Tisch setzen.

Sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trincken / du gewährest mich denn einer Bitte / und sagest mir Saram deine Tochter zu geben.

Da das Raguel höret / erschrack er/ denn er dachte/was den sieben Männern widerfahren war/ welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte/ und furcht sich/ es möchte diesem auch also gehen.

Und da er nicht antworten wollte/ sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht/ ihm die Magd zu geben/deine Tochter ist ihm beschieret zum Weibe/weil er GOTT fürchtet/ Darumb hat deine Tochter keinem andern werden mögen.

Da sprach Raguel: Ich zweiffele nicht/ daß GOtt meine heisse Thränen und Gebet erhöret habe.

Und glaube / daß er euch habe darumb lassen zu mir kommen / daß meine Tochter diesen kriegen wird/ auß ihrem Geschlecht / (der auß dem Stamm bürtig sey / auß welchem sie auch herkommen /) nach dem Gesetz Mosi. Und nun habe keinen Zweiffel / ich will dir sie geben. 4. B. Mos. 36/6.

UNd nahm die Hand der Tochter / und schlug sie Tobiæ in die Hand / und sprach: Der GOTT Abraham/der GOTT Isaac/ und der GOTT Jacob sey mit euch/ und helffe euch zusammen/und gebe seinen Seegen reichlich über euch. III. Handschlag und Verbindung Tobiä mit der Sara.

Und sie nahmen einen Brieff / und schrieben die Ehe-Stifftung.

Und lobeten GOTT/ (daß die neue Ehe bestetiget war/) und hielten Mahlzeit.

Und Raguel rieff zu sich Hannam sein Weib/und hieß die andere Kammer (und nicht die / darinnen zuvor die sieben Männer erödtet waren) zurichten.

Und führeten hinein Saram seine Tochter / (die Braut/daß sie allda auff ihren Bräutigam warten sollte) und sie weyneten/(in Erwegung/ wie es ihr zuvor gangen.)

Und er (der Vater) sprach zu ihr: Sey getrost meine Tochter/ der HERR deß Himmels gebe dir Freude für das Leid/das du erlidten hast/(wegen deß tödtlichen Abgangs der vorigen sieben Männer.)

Nutz.

Daß man gegen Anverwandte auß Liebe sich freundlich und zu dienen willig erzeigen soll/wie Raguel/sein Weib und Tochter/gegen Tobiam/ vers. 6/7/8. II. V. Daß man sich betrüben/und auch müglichst abwehren soll/ wenn einem andern (bevorab Verwandten) Unglück und Gefahr begegnen könte/wie Raguel/v.13/12. II. V. Daß Ehe-Stifftungen ehrlich und ordentlich/ mit Einwilligung der Eltern/geschehen sollen/v.15/16.

Das achte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Erzehlung/ wie was Gottesfurcht Tobias und Sara ihr Beylager angetreten/ und wie der Engel den Asmodæum gefangen genommen. II. Das Gebet Tobiæ. III. Die Sorgfältigkeit Raguels für beyde Ehe-Leute. IV. Dancksagung Raguels/für die Göttliche Erhaltung derselben/und wie er sich ferner gegen seinem Eidam erzeiget.

UNd nach dem Abend-Mahl führeten sie den jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die Kammer. I. Gottesfurcht Tobiä und Sarä Beylager/ und Gefängnüß des Asmodäi. Tob. 6/8.

Und Tobias dachte an die Rede deß Engels / und langet auß seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber (deß Fisches/) und legetes auff die glüende Kolen/ (zuvertreiben den Ehe-Teuffel/ der Tobiam auch zu tödten begehrte.)

Und der Engel Raphael nahm den Geist gefangen/ und band ihn/ (daß er nicht mehr zu den frommen Eheleuten könte) in die Wüsten ferne in Egypten.

Darnach vermahnet Tobias die Jungfrau / und sprach: Sara/ stehe auff/und laß uns GOtt bitten (umb Glück und Heyl in unserm Ehestande) heute und Morgen/denn diese drey Nacht wollen wir beten/darnach wollen wir uns zusammen halten/ als Ehe-Leute.

Denn wir sind Kinder der Heiligen / (von gottsfürchtigen Eltern geboren/) und uns gebühret nicht solchen Stand anzufahen / wie die Heyden / die GOtt verachten/(und ohne Gebet nur zum Beyschlaff eilen.)

Und sie stunden auff/(von dem Ehe-Bette/ darein sie/nach Landes Brauch/ von den Eltern geleget worden/) und beteten beyde fleissig/daß sie GOtt behüten wollte.

UNd Tobias betet / und sprach: HERR mein GOTT/ du GOTT unserer Väter/ dich sollen

loben

II. Gebet Tobiä Cap. 8/4.

loben Himmel/Erde/Meer/ alle Wasser und Brunnen/und alle Creaturen/und was darinnen ist/ (sonderlich aber sind wir vernünfftige Menschen zu deinem Lobe verpflichtet.)

1. B. Mos. 2/7. 18. 21. 8 Du hast gemacht Adam (unsern ersten Vater) auß einem Erden-Kloß/ und hast jhm gegeben Hevam zu einem Gehülffen.

9 Und nun HERR/du weist/daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester (Blut-Freundin oder Verwandte) zum Weibe genommen/sondern daß ich möge Kinder zeugen/dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde.

10 Und Sara sprach/ HERR! erbarm dich unser/ daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

III. Sorgfältigkeit Raguels für beyde Ehe-Leute.

11 UNd umb Mitternacht rieff Raguel seinen Dienern/ und gieng mit jhnen/ daß sie ein Grab machten.

12 Denn er sprach: Es möcht jhm vielleicht auch gangen seyn/wie den andern sieben/ welche mit jhr vertrauet gewesen sind.

13 Und alß sie das Grab gemacht hatten/ kam Raguel zu seinem Weibe/und sprach:

14 Schicke hin eine Magd/ und laß sehen/ ober auch todt sey/daß wir jhn vor Tage begraben.

15 Und die Magd schleich in die Kammer/ fand sie beyde gesund und frisch/und schlaffend bey einander.

16 Und sie bracht jhnen die gute Botschafft.

IV. Dancksagung Raguels/und seines Weibes für diese Göttliche Erhaltung/ und ferners Verhalten gegen Tobiam.

UNd Raguel und sein Weib Hanna danckten GOtt/und sprachen: Wir dancken dir HERR/ du GOTT Israel/daß es nicht geschehen ist/wie wir besorgten/ (daß sich kein neuer Todes-Fall bey unser Tochter Hochzeit begeben.)

17 Denn du hast deine Barmhertzigkeit an uns erzeiget/ (als ein gütiger Himmlischer Vater/auff daß nicht beyde Eltern in groß Hertzleid kämen/) und hast unsern Feind/der uns Leide that/ vertrieben/ und hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder.

18 Und nun HERR/gieb jhnen/ daß sie dich allezeit loben für solche Gnade/ (daß sie diese Wolthat mit danckbarem Hertzen erkennen/) und dir allezeit Preiß und Lob opffern/daß ander Leute an jhnen erkennen/ daß du allein GOTT bist in aller Welt.

19 Und alßbald befahl Raguel/ daß sie das Grab wieder fülleten/ehe es Tag würde.

20 Und seinem Weibe befahl er/ daß sie wieder ein (köstlich Hochzeit-) Mahl zurichtete/ und schüffe jhnen alle Nothdurfft auff den Weg/ (weil der junge Tobias heim eilete.)

21 Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten/ und vier Schaaffe/ und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gast.

22 Und Raguel vermahnet und bat Tobiam hoch/ daß er zwo Wochen wollt bey jhm verziehen.

23 Und von allen seinen Gütern gab er die Helffte Tobiæ/ und macht eine Verschreibung/ daß nach seinem Tode die ander Helffte auch Tobiæ werden sollte.

Nutz.

I. II. V. Daß angehende Ehe-Leute fleissig zu GOtt umb Gnade und Segen beten sollen/vers. 4–6. III. Daß man erst eines Dings/ das man befahret/Gewißheit erlangen soll/ehe man Mitteln/ selbiges abzuwenden/ getrachtet wird/ welches Raguel auß Mißtrauen gegen GOtt (Cap. 7. 12/14.) nicht gethan/ sondern alßbald seinem Eidam (auß blosser Meynung/als ob er todt wäre/) ein Grab gemacht/ da er doch lebend und gesund war/welches er vorher/ und nicht hernach hätte erkunden sollen/ v. 11–15. IV. V. Daß wir GOtt für abgewandte Gefahr hertzlich dancken sollen/wie Raguel mit seinem Weibe/vers. 16/17.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Reise deß Engels/welche er an Statt Tobiæ zu Gabel vorgenommen. II. Die Wiederkunfft deß Engels/und wie er Gabel mit sich gebracht/ auch was derselbe geredt. Sehr bedencklich kömt es etlichen vor/daß die stehet/es sey der Engel erst vom Raguel gen Rages in Medyen verreiset zum Gabel/da doch oben Cap. 3. v. 7. stehet/ Sara die Tochter Raguel/ und Raguel selbst haben in der Meder Stadt Rages gewohnet.

I. Reise deß Engels zu Gabel an Statt Tobiä.

1 RAphael (der junge) Tobias den Engel (Raphael) zu sich/denn er meynet/es wäre ein Mensch/und sprach zu jhm: Asaria mein Bruder/ ich bitte dich/höre meine Wort.

2 Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knecht gäbe/ so wäre es doch nichts gegen deiner Wolthat/(darumb darff ich dir schier nichts weiter zumuthen.)

3 Doch (weil du gar zu gutwillig bist) bitte ich dich/ nimm diese Knechte und Kamel/ und zeuch zu Gabel gen Rages in Meden/ und gib jhm diese Hand-Schrifft/ und nimm von jhm das Geld/ (welches er meinem Vater schuldig ist/) und bitte jhn/daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. Tob. 4. 21.

4 Denn du weissest/ mein Vater zehlet Stund und Tag/ und wann ich einen Tag zu lang aussen bliebe/ (und zu bestimmter Zeit nicht wieder käme/) so würde seine Seele betrübet/ (daß er würde dencken/es gienge mit mir nicht recht zu.)

5 Und du weissest/ wie sehr mich Raguel gebeten hat/(daß ich etliche Tage bey jhme verharren soll/) daß ichs jhm nicht kan abschlagen/ (dieweil er mein Schwehe-Vater ist.)

6 Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels/ und zwey Kamel/ und zog gen Rages/ und fand den Gabel/ (daß er noch am Leben war/) und gab jhm die Hand-Schrifft/ und empfieng das Geld von jhm.

7 Und er zeiget jhm an alles/was geschehen war vom Sohn Tobiæ/ und bat jhn zur Hochzeit/ (welche etliche Tage währete.)

II. Reise deß Engels mit Gabel und Ankunfft bey Raguel.

8 UNd da sie (der Engel Raphael/ und Gabel mit jhrem Gesinde) mit einander kamen in das Hauß Raguelis/ funden sie Tobiam über Tisch/ (mit seinem Schwehr/Ehegemahl und Gästen/) und sihe/ er stund gegen jhnen auff/(daß er/Tobias/den Gabel empfienge/)und küsseten (nach der Morgen-Länder Gewohnheit) einander. Und Gabel weynete (für Freuden/daß er seinen Verwandten/ als einen alten Ehe-Mann angetroffen hätte/) und lobte GOtt.

9 Und sprach: Es seegne dich der GOTT Israel/ denn du bist eines frommen/ gerechten und gottesfürchtigen Manns Sohn/ der den Armen viel Gutes gethan hat.

10 Geseegnet sey dein Weib/und deine Eltern/(GOtt wolle euch alle mit einander reichlich seegnen.)

11 Und GOtt gebe/ daß jhr sehet eure Kinder/ und eure Kinds-Kinder/ biß ins dritte und vierdte Geschlechr/und geseegnet sey dein Saame (deine Nachkommen) von dem GOtt Israel/der da herrschet und regieret ewiglich.

12 Und alß sie alle Amen gesprochen/ (und also deß Gebets Wunsch bestetiget/) satzten sie sich zu Tische/ Aber deß Mahl und Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Nutz.

I. Daß/was man geborget/auch mit gutem Willen und Danck wieder geben soll/ wie Gabel/ vers. 6. II. L. Daß Hochzeit-(und andere) Mahlzeiten/wol vergönnet/aber in Gottesfurcht/vers. 8–11.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Sorgfältigkeit der Eltern/ die sie inmittelst gehabt/wegen deß langen Aussenbleibens jhres Sohns. II. Wie der alte Tobias hierüber sein Weib getröstet. III. Der Abzug deß jungen Tobiæ/ von seinem Schwehr-Vater Raguel.

I

ALß aber der junge Tobias/ seiner Hochzeit halben/ lange aussen war/ fieng der alte Tobias sein Vater an zu sorgen/ und sprach: Warumb wird mein Sohn so lang aussen seyn/ und was hält jhn auff?

2 Vielleicht ist Gabel gestorben/ und niemand will jhm das Geld wiedergeben/ (daß ers mit grosser Mühe von den Erben muß herauß zwingen.)

3 Und wurden sehr traurig/Tobias und Hanna seine Hauß-Frau/und weyneten beyde/ daß jhr Sohn auff die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.

4 Und seine Mutter weynete/daß sie sich nicht wolte trösten lassen/ und sprach: Ach mein Sohn! Ach mein Sohn! warumb haben wir dich lassen wandern/unser einige Freude/ unser einiger Trost in unserm Alter/unser Hertz und unser Erbe.

5 Wir hätten Schatzes genug gehabt/ wann wir dich nicht hätten weggelassen.

Und

6 UNd Tobias (nachdem er sich wieder erholet/) sprach zu 8
ihr: Schweige und sey getrost / (mach dich nicht selbst
traurig mit unnöthigen Sorgen/) unserm Sohn gehets / ob
GOtt will / wol / Er hat einen treuen Gesellen mit
sich.
7 Sie aber wollt sich nicht trösten lassen / und lieff 9
alle Tage hinauß / (für grosser Angst und Bekümmerniß)
und sahe auff alle Strassen / da er herkommen sollt /
8 ob sie ihn etwa ersahe?
RAguel aber sprach zu seinem Eidam Tobia: 10
Bleib bey uns / ich will einen Boten schicken zu
Tobia deinem Vater/und ihn wissen lassen/daß dirs
9 wol gehet.
Und Tobias sprach: Ich weiß / daß mein Vater 11
und Mutter jetzund alle Tage und Stunde zehlen/
(und mit Verlangen meiner Wiederkunfft warten/) und sind
10 meinet halben hoch bekümmert.
Und alß Raguel mit vielen Worten Tobiam bat/ 13
(daß er länger bey ihm bleiben sollte/) und ers in keinem Weg
willigen wollte / befahl er ihm Saram (seine Tochter/) 14
und gab ihm die Helffte aller seiner (beweglichen) Gü-
ter/an Knechten/Mägden/an Vieh/Kamelen und
11 Rindern / und viel Geld / und ließ ihn gesund und
frölich von sich ziehen. 15
Und sprach: Der heilige Engel deß HERRN sey
bey dir auff dem Wege / und bringe dich gesund wie- 16
der heim/ daß du deine Eltern gesund findest / Und
GOtt gebe / daß meine Augen mögen eure Kinder
12 sehen/ehe ich sterbe. 17
Und die Eltern nahmen die Tochter/ und küsseten
13 sie/ und liessen sie von sich.
Und vermahneten sie/daß sie ja wollte ihres Man- 18
nes Eltern ehren/als ihre eigene Eltern/ihren Mann
lieben / das Gesinde fleissig regieren / und sich selbst
züchtiglich halten.

Nutz.

v.11 1. VOn der grossen Liebe frommer Eltern (sonderlich der Mütter/) gegen
ihre fromme Kinder/vers. 1/4. 5. 11. 2. Daß eines Christlichen Ehe-
weibs Schuldigkeit (nächst Gottesfurcht) sey/die Ehre gegen die Schwieger-
Eltern/als ihre eigene Eltern/Liebe gegen dem Mann/ Haußhaltigkeit/ und
Keuschheit/v.13.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Rath deß Engels / daß Tobias vorheraußreisen soll/
und wie ihm dieser gefolget. II. Die Ankunft deß jungen Tobiæ/und wie
er empfangen worden. III. Die Hülff und Artzney wider die Blindheit deß al-
ten Tobiæ. IV. Die Ankunfft Saræ / mit allem dem / was sie zu sich auff den
Weg genommen.

UNd auff dem Wege / da sie (der junge Tobias mit
dem Engel und Sara sammt ihrer gantzen Haabe) gen
Haran kamen / welches auff halbem Wege ist
gegen Ninive/am eilfften Tage.
Sprach der Engel: Tobia mein Bruder/du weist/
wie wirs mit deinem Vater verlassen haben / (daß wir
der bestimmeten Zeit wolten wieder kommen)
Wann dirs gefiel/ so wollten wir vorhin ziehen/
und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen / mit
dem Gesinde und Viehe.
Und alß Tobia solches gefiel / Sprach Raphael:
Nunn zu dir von deß Fisches Gallen/ denn du wirst
ihr bedürffen. Da nahm Tobias deß Fisches Galle 1
zu sich/und zog also vorhin.
HAnna aber saß täglich am Wege/ auf einem Ber-
ge/daß sie kunnt weit umb sich sehen.
Und alß sie an dem Ort nach ihm sahe / ward sie 2
ihres Sohns gewar von ferne / und kannt ihn von
Stund an / und lieff hin / (ehe sie ihren Sohn empfieng/)
und sagets ihrem Manne / und sprach: Sihe/ dein 3
7 Sohn kömmt.
Und Raphael (der Engel) sprach zu Tobia: Bald/
wann du wirst ins Hauß kommen / so bete und ruffe
zum HERRN / und dancke ihm / (daß er dir nicht allein
eine glückliche Reise verliehen / sondern auch zur stattlichen Heyrath
verholffen/)und gehe darnach zu deinem Vater / und
küsse ihn.

Und alßbald salbe ihm die Augen mit der Gal- 4
len vom Fische/welche du bey dir hast / so werden von
Stund an seine Augen geöffnet werden / und dein
Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.
Da lieff der Hund vorhin / welchen sie mit sich ge- 9
nommen hatten / und wädelt mit seinem Schwantz/
sprang/ und stellet sich frölich.
Und sein blinder Vater stund eilend auff / und 10
eilet / daß er sich stieß / Da ruffet er einen Knecht/
der ihn bey der Hand führet / seinem Sohn ent-
gegen.
Dergleichen that die Mutter / und küsseten ihn/ 11
und weyneten beyde (der alte Tobias/und Hanna sein Weib)
für Freuden.
Und alß sie gebetet hatten / und GOtt gedanckt/ 12
(daß sie ihren Sohn wiederumb überkommen hätten/) satzten sie
sich zusammen nieder.
DA nahm Tobias von der Galle deß Fisches/ III.
und salbet dem Vater seine Augen. Benehmung deß Staars Tobiæ durch die Gall deß Fisches.
Und er leid das (daß die Salbe auff dem Augen liegen blieb)
fast eine halbe Stunde/ (ehe daß er einige Hülffe empfunde/)
und der Staar gieng ihm von den Augen / wie ein
Häutlein von einem Ey.
Und Tobias nahm es / und zog es von seinen Au- 15
gen/und alßbald ward er wieder sehend.
Und sie preiseten GOtt/Er und sein Weib/und alle 16
die es erfuhren/ (alle seine Freunde/die ihn kannten.)
Und Tobias sprach: Ich dancke dir HERR/ du 17 Ps. 129/7.
GOTT Israel/ daß du mich gezüchtiget hast / und
doch mir wieder geholffen / daß ich meinen lieben
Sohn wieder sehen kan.
UNd nach sieben Tagen kam auch Sara / seines IV.
Sohns Weib / mit alle ihrem Gesinde / Vieh Ankunfft Saræ mit allen Gütern.
und Kamel/ und brachten viel Golds mit sich / und
auch das Geld / das er empfangen hatte von dem
Gabel.
Und Tobias erzehlete seinen Eltern so viel Guts/ 19
das GOtt bey ihm gethan hatte / durch den Gesel-
len / (nemlich/den Engel Rayhael/ welchen Tobias für einen Men-
schen noch biß daher ansahe/) der mit ihm gezogen war.
Und Achior und Nabath / Tobiæ Vettern kamen 20
zu ihm / und wünschten ihm Glück / freueten sich
mit ihm alle deß Glücks / das ihm GOtt gegeben
hatte.
Und sieben Tage lang assen sie mit einander / und 21
waren frölich (in der Furcht GOttes.)

Nutz.

1. VOn daß man gutem Rath folgen soll/wie Tobias deß Engels/vers. 3/4. II.
V. GOtt zu dancken für seinen Engel-Schutz / nach vollendeter Reise/
wie der Engel ihn vermahnet / vers. 7. III. V. Für alle und jede erzeigte Wol-
thaten GOtt hertzlich zu dancken/wie der alte Tobias/nach dem er sehend wor-
den/v. 16/17. IV. V. Sich mit den Frölichen zu freuen/ und ihnen ihr erlang-
tes Glück und Heyl hertzlich zu gönnen/ wie Tobiæ Vettern/v. 20.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Daß Erbieten deß alten und jungen Tobiæ gegen dem
Engel/welchen sie noch für einen Menschen hielten. II. Wie sich der Engel
zu erkennen geben / und was er ihnen fürgeprediget. III. Das Schrecken deß
alten und jungen Tobiæ / und wie sie der Engel getröstet / und von ihnen ge-
schieden.

DArnach rieff Tobias seinen Sohn zu ihm / (zu I. Erbieten deß alten und jungen Tobiæ gegen dem Engel.
sich/)und sprach: Was sollen wir doch dem hei-
ligen Mann/deinem Gesellen geben/der mit
dir gezogen ist?
Und Tobias antwortet seinem Vater: Wie kön-
nen wir die grosse Wolthat / die er mir gethan hat/
vergelten?
Er hat mich gesund hin und wieder bracht/hat das
Geld selbst bey Gabel geholet / hat mir zu diesem
Weibe geholffen / (daß ich sie geehlichet / und also ein ehrlich
Weib bekommen/). darzu hat er den bösen Geist vertrie-
ben/und ihre Eltern erfreuet / Ja/mich selbst hat er
errettet / da mich der grosse Fisch fressen wollt / und
hat dir wieder geholffen zu deinem Gesicht / (in dem er
die Artzney von der Fisch-Gallen uns gezeiget/)und hat uns über

die

die Masse viel Guts gethan / Wie können wir jhm denn solche grosse Wolthaten vergelten?

4 Aber ich bitte dich / mein Vater / beut jhm an die Helffte aller Haabe / die wir mit uns bracht haben / (vom Raguel und Gabel/) daß ers wollt annehmen / (zur Vergeltung seiner Gutthaten.)

5 Und beyde Vater und Sohn fodderten jhn auff einen Ort/und baten jhn/daß er wollt annehmen die Helffte aller Güter/die sie mit sich bracht hatten.

6 Und er (der Engel) sagt heimlich (daß sonsten niemand mehr dabey war) zu jhnen: Lobet und dancket jhr GOTT vom Himmel bey jederman / daß er euch solche Gnade (grosse Gutthaten) erzeigt hat.

7 Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit soll man verschweigen / Aber Gottes Werck soll man herrlich preisen und offenbaren / (weil solches zu seiner Ehren gereicht.)

8 Ein solch Gebet mit Fasten (welches das Gebet inbrünstiger macht/) und Almosen / (so auß waarem Glauben gegen GOtt/und ungefärbter Liebe gegen dem Nechsten herkommen) ist besser/denn viel Golds zum Schatz samlen.

Tob. 4/11. 9 Denn die Almosen erlösen vom Tode / tilgen die Sünde / halten bey dem Leben / (Besihe droben Cap. 4. vers. 11.)

Hos. 13/9. 10 Die Gottlosen aber bringen sich selber umb jhr Leben.

II. Offenbarung deß Engels/ wer er sey. 11 SO will ich nun die Waarheit offenbaren / und den heimlichen Befehl (der euch biß daher unbekannt gewesen) euch nicht verbergen.

12 Da du so heiß weyneteſt (über dem langwierigen Gefängniß deß Volcks GOttes) und beteſt / stundest von der Mahlzeit auff/und begrubest die Todten / hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause / und begrubest sie bey der Nacht / da bracht ich dein Gebet für den HERRN/ (Es wird anders wo nirgend in heiliger Schrifft gedacht / daß die Engel der Gläubigen Gebet vor GOtt bringen.)

13 Und weil du GOTT lieb wareſt/ so musts so seyn/ ohn Anfechtung mustest du nicht bleiben/auff daß du

14 bewähret würdest.

Und nun hat mich GOTT geschickt / daß ich dich sollte heilen / (und dir das verlorne Gesicht/durch eine besondere Artzney/ wieder zu wege bringen/) und den bösen Geist vertreiben / der umb Sara deines Sohns Weib war.

15 Und ich bin Raphael/einer von den sieben Engeln/ (wie die Rabbinen eine solche Außtheilung unter den Engeln machen/) die wir für dem HERRN stehen/(und sind bereit/ seine Befehl außzurichten/Psal. 103. v. 20.)

III. Erschrecken deß alten und jungen Tobiä hierüber. 16 DA ßs sie das höreten/wurden sie betrübt/ zitterten/ und fielen auff jhr Angesicht zur Erden.

17 Und der Engel sprach zu jhnen: Seyd getrost/ und fürchtet euch nicht.

18 Denn GOtt hats so haben wollen / daß ich bey euch gewesen bin / den lobet und dancket.

Trost und Abschied deß Engels. 1. B. Mos. 18/7. 2. Cap. 19/3. 19 Es scheinet wol / als esse und trincke ich mit euch/ aber ich brauche unsichtbare Speise/die kein Mensch sehen kan.

20 Und nun ists Zeit/ daß ich zu dem wieder hingehe/ der mich gesandt hat/ Dancket jhr GOtt / und verkündiget seine Wunder.

21 Und als er das gesagt hatte / verschwand er für jhren Augen/und sahen jhn nimmer.

22 Und sie fielen nieder drey Stunden lang/und dancketen GOTT. Und darnach stunden sie auff / und sagten solches nach / und verkündigten seine grosse Wunder / (alle Wolthaten / die GOtt jhnen reichlich erzeigt hatte.)

Nutz.

1. OB gleich gegebene Almosen diese Würckung nicht haben/wie allhie (und Cap. 4/12.) stehet/ denn das kommt von der Gnade GOttes/ und dem Verdienst Christi her/so sind sie doch eine GOtt wolgefällige Frucht deß Glaubens/und haben die gnädige Verheissung zeitliches Seegens/und ewiger Vergeltung im Himmel/ vers. 9. II. T. Daß GOtt die / welche er liebet/durch Anfechtung/Creutz und Trübsal bewähre / wie Tobiam / v. 13. III. T. Daß die sündhaffte Menschen auß Blödigkeit/vor den Engeln/als reinen heiligen Geistern/zittern und erschrecken/ ist auß Tobiæ Exempel zu sehen / vers. 6.

Das dreyzehende Capitel.

BEgreifft in sich die Dancksagung / welche der alte Tobias thät / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes. III. Beweiß von den Exempeln genommen. IV. Weissagung / daß Jerusalem wiederumb soll erbauet werden / und also V. Weissagung / daß Jerusalem wiederumb soll erbauet werden / und also von der Erledigung der gefangenen Jüden / und dem Reich Messiæ. V. Der Beschluß.

I. TObias aber thät seinen Mund auff / lobet GOtt und sprach: HERR / du bist ein grosser starcker GOTT und dein Reich währet ewiglich.

2 DU züchtigest und trösteſt wieder / du kanst in die Hölle (in schwere Anfechtungen und grosse Trübsal) stossen/und wieder herauß führen/(erretten/und nach der Trübsal erfreuen/) deiner Hand kan niemand entfliehen.

3 IHr Kinder Israel/ lobet den HERRN/und für den Heyden preiset jhn.

4 Denn darumb hat er euch zerstreuet / unter die Heyden/welche jhn nicht kennen/ daß jhr seine Wunder verkündiget/und die Heyden erkennen / daß kein allmächtiger GOtt ist / denn er allein.

5 Er hat uns gezüchtiget umb unser Sünde willen/ und durch seine Güte hilfft er uns wieder.

6 Sehet/was er an uns gethan hat/ (nach seiner grossen Güte/) Mit Furcht und Zittern lobet jhn in seinen Wercken/und preiset den/der ewiglich herrschet.

7 Und ich will jhn auch preisen in diesem Lande/darinn wir gefangen sind / Denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volck erzeigt.

8 Darumb bekehret euch jhr Sünder / und thut Guts für GOtt/und gläubet / (setzt euer Vertrauen auff jhn/) daß er euch Güte erzeigt.

9 Und ich will mich nun von Hertzen freuen / in GOtt.

10 Lobet den HERRN / jhr seine Außerwehlten/ haltet Freuden-Tage/und preiset jhn.

11 IErusalem du GOttes Stadt / GOtt wird dich züchtigen umb deiner Werck willen / Aber er wird sich wieder dein erbarmen.

12 Lobe den HERRN umb seine Gabe / (die dir GOtt nach dem erlittenen Unfall geben wird/) und preise den ewigen GOtt/daß er deine Hütten wieder baue/und alle deine Gefangene (die hin und wieder in der Welt zerstreuet sind/) wieder hole/daß du ewiglich dich freuen mögest.

13 Du wirst wie ein heller Glantz leuchten / (die blinden Heyden das waare Erkäntniß GOttes lehren / und sie erleuchten/) und an allen Enden auff Erden wird man dich ehren.

14 Von fernen Landen wird man zu dir kommen/ (die Heyden / durch den Dienst der Apostel beruffen / werden sich zu Christo bekehren/) und Geschencke bringen/(sich dem HErrn Christo zu einem geistlichen Opffer ergeben/Rom. 12. v. 1. auch umb Christi willen von jhren Gütern den Armen helffen / Heb. 13. v. 16.) In dir werden sie den HERRN (Christum Jesum/ wahren dem Vater und Heiligem Geiste) anbeten / Und du wirst das Heiligthum heissen.

15 Den grossen Namen deß HERRN werden sie in dir anruffen.

16 Verflucht werden seyn alle die dich verachten/ verdammt werden seyn alle/ die dich lästern/(Gefördert werden seyn alle/die dich bauen/ (und zu Beförderung der waaren Religion in Kirchen und Schulen ernstlich helffen.)

17 Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern/ denn sie werden alle gesegnet / und zum HERRN gebracht werden / (durch die Predigt deß heiligen Evangelii und den rechten Brauch der heiligen Sacramenten.)

18 Wol denen / die dich lieben / und die wünschen/ daß dirs wolgehe.

19 Meine Seele lobe den HERRN / Denn der HERR unser GOtt wird die Stadt Jerusalem/(die Triumphirende Himmels-Bürger) von allen Trübsalen erlösen.

20 Wol mir / so die Übrigen von meinem Saamen (meine Nachkommen) sehen werden Jerusalem (in der

das Irdische / zur Zeit deß HErrn Christi / Hagg. 2. v. 10. sondern auch das Himmlische) in seiner Herrlichkeit.

21 Die Pforten Jerusalem (deß Himmlischen Jerusalems) werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden / und auß Edel-Steinen rings umb all ihre
22 Mauren.

Mit weissen und reinen Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden / und in allen Strassen
23 wird man Halleluja (das ist / lobet den HErrn) singen.

Gelobet sey GOTT / der sie erhöhet hat / und sein Reich bleibe ewiglich über sie / Amen!

Nutz.

Daß GOtt ein starcker allmächtiger HErr sey / und ein ewiges Reich habe / so weit die Welt gehet / vers. 1. 11. L. Daß GOtt die Gläubigen züchtige / und wieder tröste / in die Hölle (schwere Anfechtung und Trübsal) stosse / und wieder darauß errette / vers. 1. 11. L. Daß GOtt bißweilen die Frommen und Gläubigen / wegen anderer Bekehrung (hin und her) zerstreuen lässet / wie Tobias vom Volck Israel berichtet / vers. 4. IV. L. Von dem geistlichen und himmlischen Jerusalem / das ist / der Kirche Christi hie auff Erden / und dort im ewigen Leben / vers. 17–21. V. V. GOtt für die Regier und Erhöhung seiner Kirchen zu loben und zu preisen. vers. 13.

Das vierzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die übrige Lebens-Zeit deß alten Tobiæ / und sein Tod. II. Sonderbare Erzehlung / was er vor seinem Ende mit dem Sohn geredet / da fasset er vorhergehende Weissagung Cap. 13. v. 10. 11. ꝛc. wiederholet und erkläret wird. III. Der Abzug deß jungen Tobiæ von der Stadt Ninive zu seinem Schweher. IV. Der Tod Tobiæ.

1 NAch diesem Geschicht / (so bißher in diesem Buch erzehlet worden) als Tobias war wieder sehend worden / lebet er noch zwey und viertzig Jahr und sahe Kindes-Kinder.

2 Und alß er nun hundert und zwey Jahr alt war / (müste also gestorben seyn / ehe denn Jerusalem zerstöret / welches dem 14. vers. im 12. Cap. und dem folgenden 7. vers. zuwider) ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3 Denn da er sechs und fünfftzig Jahr alt war / ward er blind / und im sechtzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4 Und hat die übrige Zeit (nach den erst-gemeldten sechtzig Jahren) seines Lebens frölich zubracht / Und nahm zu in Gottesfurcht / und starb in gutem Friede / (eines sanfften seligen Todes.)

5 VOr seinem Tod aber foddert er Tobiam seinen Sohn zu sich / und sieben junge Knaben / seines Sohns Kinder / und sprach zu ihnen:

6 Ninive (in welcher Stadt wir jetzt wohnen) wird bald zu Boden gehen / denn das Wort deß HERRN wird nicht fehlen / (die Göttliche Dräuungen über der gottlosen Menschen Sünden / werden nicht leer abgehen /) Aber in Meden wird alßdenn noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder / welche auß dem Lande Israel zerstreuet sind / (durch die Assyrische Gefängniß /) werden wiederkommen.

7 Und unser Land / das jetzt wüste ist / wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das Gottes-Hauß das da verbrennet ist / soll wieder gebauet werden / und werden wieder hinkommen alle / die GOtt fürchten.

8 Und auch die Heyden werden ihre Götzen verlassen / und werden gen Jerusalem kommen / und da wohnen.

9 Und alle Heyden und Könige werden sich in ihr freuen / und anbeten den GOtt Israel.

10 So höret nun meine Söhne euren Vater / dienet dem HERRN in der Waarheit / (ohne Heucheley) und halt euch zu ihm rechtschaffen.

11 Thut was er geboten hat / und lehret solches eure Kinder / daß sie auch Almosen geben / daß sie GOtt allzeit fürchten / und trauen von gantzem Hertzen / (lehret sie recht gläuben / und Christlich leben / darauff ein seeliger Tod unfehlbar folget.)

12 Und liebe Kinder / höret mich / und bleibet nicht hie zu Ninive / sondern wenn ihr eure Mutter auch begraben habt / neben mich in meinem Grabe / alßdenn macht euch auff / daß ihr von hinnen ziehet.

13 Denn ich sehe / daß die (Himmel-schreyende) Sünde Ninive wirds mit ihr ein Ende machen.

III. Abzug Tobiä von Ninive zu seinem Schweher.

14 UNd alßbald nach seiner Mutter Tod / (da allbereit zuvor sein Vater auch gestorben war /) zog (der junge) Tobias von Ninive / mit seinem Weib / Kindern und Kinds-Kindern / und zog in Meden zu seinem Schweher / (dem Raguel /) und seines Weibs Freunden / und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichem Alter / und er pfleget ihr / (seines Schwehers und seiner Schwieger.)

15 Und alß sie sturben / druckt er ihnen auch ihre Augen zu / und kriegt also das gantze Erbe und Güter Raguelis. Und lebet biß in das fünffte Geschlecht / und sahe seine Kinder und Kinds-Kinder.

IV. Tod Tobiä.

16 UNd alß er neun und neuntzig Jahr alt war / welche er in Gottesfurcht frölich zugebracht hatte / begruben ihn seine Freunde.

17 Und all sein Geschlecht bleib im heiligen Wandel und Leben / Also daß sie angenehm waren für GOtt und den Leuten / und allen die im Lande wohneten.

Nutz.

I. Daß auff ein Christliches Leben ein sanffter Tod folge / vers. 4. II. V. Zuwaarer unheuchlerischen Gottesfurcht / Gehorsam und Vertrauen auff ihn / vers. 10 / 11. III. L. Daß GOtt denen / so ihn fürchten / auch zuweilen langes Leben verleihe / vers. 15. IV. L. Daß das Geschlecht der Gerechten gesegnet sey / auch bey den Nachkommen / wie an Tobiæ Geschlecht zu sehen / vers. 10 / 17.

ENDE deß Buchs Tobiæ.

Vorrede auff das Buch Jesus Sirach.

DIß Buch ist bißher genannt im Latein Ecclesiasticus, welches sie haben verteutscht / die geistliche Zucht. Und ist fast wol getrieben und gebraucht in der Kirchen / mit Lesen / Singen und Predigen / Aber mit wenigem Verstand und Nutz / Ohn daß es hat müssen der Geistlichen Stand und Kirchen-Gepränge rühmen. Sonst heist sein rechter Name / Jesus Sirach / nach seinem Meister / wie sein eigen Vorrede und das Griechische giebt. Wie auch Mose / Josua / Esaiæ / und aller Propheten Bücher / nach ihren Meistern heissen. Und ist von den alten Vätern nicht in der Zahl der Heiligen Schrifft / sondern als sonst ein gut fein Buch eines weisen Mannes gehalten / dabey wirs auch lassen bleiben.

Es dünckt uns aber / weil er selbst in der Vorrede bekennet / Er sey zu deß Königes Evergetis Zeiten in Egypten kommen / und daselbst diß Buch vollendet / welches sein Großvater hatte zuvor angefangen / daß er habe auß vielen Büchern zusammen gelesen das Beste / so er funden hat. Sonderlich / weil in Egypten ein köstliche Liberey war / durch Evergetis Vater / dem König Philadelphum zugericht. Daß zu der Zeit / beyde Bücher und gelehrte Leute / in grossen Ehren waren / und auß allen Landen / als ein grosse hohe Schule zuschlugen / sonderlich auß Griechen-Land / Dazu auch die Jüden einen Tempel daselbst baueten / und Gottes-Dienst auffrichteten. Zur Zeit Ptolemäi Evergetis.

Solches zeiget auch an / das in diesem Buch nicht ordentlich ein Stück auff das ander gefasset ist / als eines Meisters Werck / sondern auß mancherley Meistern und Büchern gezogen / und durch einander gemenget. Wie eine Biene auß mancherley Blumen ihr Säfftlein sauget / und in einander menget. Und scheinet / daß dieser Jesus Sirach sey gewest aus dem Königlichen Stamm Davids / und ein Neff oder Enckel Amos Sirach / welcher der oberst Fürst gewesen ist im Hause Juda / wie man auß Philone mag nehmen / umb die zwey hundert Jahr vor Christi Geburt / ohn gefehr bey der Maccabäer Zeit. Amos Sirach.

Es ist ein nützlich Buch für den gemeinen Mann / Denn auch alle sein Fleiß ist / daß er einen Bürger oder Haußvater Gottfürchtig / fromm und klug mache / wie er sich gegen GOtt / GOttes Wort / Priestern / Eltern / Weib / Kindern / Jesus Sirach ein nützlich Buch für den gemeinen Mann.

Buch von der Hauß-Zucht.

dern/eigen Leib / Knechten / Güter / Nachbarn/Freunden/ Feinden/Obrigkeit und jederman halten soll. Daß mans wol möcht nennen ein Buch von der Hauß-Zucht / oder von den Tugenden eines frommen Hauß-Herrn / welches auch die rechte geistliche Zucht ist/und heissen sollt.

WAs uns aber für Arbeit gestanden hat diß Buch zu verteutschen / Wer das zu wissen begehrt / der mag unser Teutsch gegen alle andere Exemplar halten / beyde Griechischer/Lateinischer und Teutscher Sprachen / sie sind alt oder neue / So soll das Werck dem Meister wol Zeugniß geben. Es sind so viel Klügling in allen Sprachen über diß Buch kommen / daß nit Wunder wäre / weil ohn das all Ding drinnen von seinem Anfang / nicht in der Ordnung gefasset gewest sind/ daß es gantz und gar unkäntlich / unverständlich / und aller Ding untüchtig worden wäre. Wir haben aber/wie einen zurissen / zertreten und zerstreueten Brief / wieder zu sammen gelesen/ und den Koth abgewischt / und so fern bracht / als ein jeglicher wol sehen wird / GOtt sey Lob und Danck / Amen! Christen werden uns hierinn nicht schelten/ die Welt aber wird / wie sie bißher gethan/ ihrer Tugend nach / uns wol wissen dafür zu dancken.

Das Buch Jesus Sirach.

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stück.

I. Handelt von schönen Sprüchen / die zu Erlangung der Weißheit in allen Ständen dienlich/ biß zum 44. Capitel.

II. Von den Exempeln fürnehmer Leute / welche im geistlichen und weltlichen Regiment viel Guts außgerichtet/vom 44. Cap. biß zum Ende.

Vorrede Jesus Sirach auff sein Buch.

ES haben uns viel und grosse Leute die Weißheit / außdem Gesetz / Propheten / und andern/ so denselbigen nachgefolget / dargethan / daher man muß Israel billich loben/ umb ihre Weißheit und Lehre/(damit sie für andern von GOtt begabet und begnadet sind.) Darumb sollen nicht allein die/so es haben und lesen/weise darauß werden / sondern auch den andern dienen / mit Lehren und Schreiben.

Mein Groß-Vater Jesus / nach dem er sich sonderlich befleissiget zu lesen das Gesetz / die Propheten/und andere mehr (gute) Bücher / so uns von unsern Vätern (oder Vor-Eltern) gelassen sind / und sich wol drinnen geübet hatte / nahm er für auch etwas zu schreiben von Weißheit/(wie man die rechte und Göttliche Weißheit erlangen müste/) und guten Sitten / auff daß die/ so gerne lernen (was zu wissen nützlich und nöthig) und klug werden wollen / desto verständiger und geschickter würden/ein gut Leben zu führen / (wie es einem frommen Menschen zustehet.)

Darumb bitte ich / ihr wollet es (diß mein Buch) freundlich annehmen/und mit Fleiß lesen/(auff daß ihr die Sache recht verstehet) und uns zu gut halten / ob wir (mein Groß-Vater und ich) nicht so wol reden (mit so zierlicher Sprache es im Griechischen an Tag geben) können / als die berühmten Redner (der Griechen.) Denn was in Hebräischer Sprache geschrieben ist/das lautet nicht so wol/ wenn mans bringet in eine andere Sprache. Nicht allein dieses mein Buch / (das ich auß dem Gesetz und Propheten genommen/) sondern auch deß Gesetzes (selbsten) der Propheten / und anderer (Hebräischen Scribenten) Bücher/lauten gar viel anders/wenn sie unter ihrer Sprache geredt werden/(Es klinget viel besser in der Grund-Sprache/als in der Dolmetschung / ob man gleich allen Fleiß angewendet hat.)

Alß ich nun in Egypten kam/im achtund dreyssigsten Jahr (meines Alters/) zur Zeit deß Königes Ptolemæi Evergetis / und mein Lebenlang drinnen blieb/ gewann ich Raum viel Gutes zu lesen (in den Büchern/ die unsere Vorfahren beschrieben hatten / und die in deß Königes Bibliothec gefunden wurden/) und zu schreiben. Darumb sahe ichs für gut und noth an / daß ich den Fleiß und die Mühe drauff legte / und diß Buch verdolmetschte/(welches mein Groß-Vater gemacht hatte.) Und dieweil ich Zeit hatte/arbeitet ich / und kehret Fleiß an/daß ich diß Buch außmachte / und an Tag brächte/ auff daß auch die Fremden (auß Griechen und andern Heyden) sich lernen wollen/ sich zu guten Sitten gewehnen / auff daß sie nach dem Gesetze deß HERRN leben mögen.

Das erste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Handlung von der Weißheit. II. Von der Furcht deß Herrn/deren sich befleissigen sollen alle die jenigen/so zu Weißheit wollen gelangen.

1 ALle Weißheit (Lehr und Erkäntniß von GOttes Wesen und Willen / in Glaubens- und Lebens-Sachen) ist von GOtt dem HERRN / und ist bey ihm ewiglich / (Er ist selbst die Weißheit / und aller Weißheit einiger Ursprung.)

2 Wer hat zuvor gedacht (und außrechnen können/ ohn der allein-weise GOtt/) wie viel Sand (Körnlein) im Meer/ wie viel Tropffen im Regen/(so lange die Welt gestanden/) und wie viel Tage der Welt/(von der Schöpffung an biß an den Jüngsten Tag) werden sollten? Wer hat zuvor gemessen/wie hoch der Himmel/wie breit die Erde/wie tieff das Meer seyn sollte? (als GOTT allein/der das alles geschaffen?)

3 Wer hat GOtt je gelehret / was er machen sollte? (Wer ist sein Rath-Geber gewesen/Rom. 11. v. 34.)

4 Denn seine Weißheit ist vor allen Dingen / (von Anfang/vor der Erden/Spr. Sal. 8. v. 23.)

5 Das Wort GOttes deß Allerhöhesten ist der Brunn der Weißheit / und das ewige Gebot (GOttes Gesetz / so nicht vergehet / ob gleich Himmel und Erden vergehen/ Matth. 5. v. 18.) ist ihre Quelle/ (Gottesfurcht und Frömmigkeit muß man auß den zehen Geboten lernen.)

6 Wer könnte sonst wissen/(wenn es GOtt nicht selbst offenbaret hätte/) wie man die Weißheit und Klugheit erlangen sollt? (wie man GOtt recht erkennen / ihm dienen/ und nach seinem Wort und Willen leben solte.)

7 Einer ists / der Allerhöhest / der Schöpffer aller Dinge/ Allmächtig / ein gewaltiger König/und sehr erschrecklich / (in seinen Drämungen und Gerichten.)

8 Der auff seinem Thron sitzet / ein herrschender GOtt/(mit seiner Gewalt ewiglich/Psal. 66. v. 7.)

9 Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget/(denn die heiligen Menschen haben geredt/ getrieben von dem Heiligen Geist/2. Pet. 1. v. 21.)der hat alles zuvor gedacht/ gewust und gemessen / (wie ein fleissiger Bau-Meister / mit Maaß/Zahl und Gewichte/B. Weißh. 11. v. 21.)

10 Und hat die Weißheit außgeschüttet über alle seine Wercke / (auff allen seinen Geschöpffen seine Weißheit zu erkennen/) und über alles Fleisch / (daß die Menschen wenigstens denken / reden und thun/) nach seiner Gnade / (wie er einem jeden geben und zutheilen wollen/ 1. Cor. 12. v. 11.) und gibt sie denen/so ihn lieben.

Die

Die beste Weißheit ist/ GOtt fürchten/ und Böses meiden.

11 DJe Furcht deß HERRN (GOtt erkennen/ehren und dienen/) ist (deß Menschen) Ehr und Ruhm/ (denn wer sich rühmen will / der rühme sich deß HErrn / daß er jhn kenne und jhn fürchte/Jer. 9. v. 24.) Freude und eine schöne Krone.

12 Die Furcht deß HERRN machet das Hertz frölich / (wer GOtt mit reinem und guten Gewissen dienet/der ist in allen Dingen frölich und getrost/) und gibt Freude und Wonne ewiglich/(in diesem und dem zukünfftigen Leben.)

13 Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol gehen in der letzten Noth/(Er wird mit Trost und Gnaden von GOtt nicht verlassen/) und wird endlich den Seegen behalten / (es gehet jhm glücklich und wol/obs gleich nicht erst fort will / er lässet GOttes Huld und Seegen den Seinigen auch nach seinem Tode.)

14 GOtt lieben / das ist die allerschönste Weißheit/ (gegen der alle irdische Welt-Weißheit für nichts zu halten.)

15 Und wer sie ersiehet/der liebet sie/ (wer einmal erkennet und betrachtet/was Gottesfurcht sey/der läst nicht davon abe/) denn er siehet/welche grosse Wunder sie thut / (die Frommen zu schützen/die Bösen zu stürtzen.)

16 Die Furcht deß HERRN ist der Weißheit Anfang/(wer GOtt fürchtet und für Augen hat / der wird weise und klug in allen Sachen/) und (die Gottesfurcht) ist im Hertzen-Grund allein bey den Gläubigen / und wohnet allein bey den Außerwehlten Weibern / (wie Sara/Rebecca/und andere / in Heiliger Schrifft jhrer Gottesfurcht und Frömmigkeit wegen berühmet sind/) und man findet sie allein bey den Gerechten und Glaubigen / (die GOtt mit rechtem Ernst meynen und ehren.)

17 Die Furcht deß HERRN ist der rechte GOttes-Dienst / (sie zeiget und weiset uns fein/was GOtt lieb oder zu wider seyn mag.)

18 Der (welcher Gottes-Dienst) behütet/uñ macht das Hertz fromm/ (besteht nicht in äusserlichen Ceremonien und Wercken/ sondern gehet auffs Hertz / daß dasselbe richtig für GOtt sey/) und gibt Freude und Wonne/(macht ein gut frölich Gewissen.)

19 Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol gehen/(in seinem Beruff und Anschlägen/) und wenn er Trosts bedarff/(in grossen Schrecken / Anfechtung oder Todes-Nöthen) wird er gesegnet seyn.

20 Gott fürchten/ist die Weißheit / die reich machet/ (das Geschlechte der Frommen wird gesegnet seyn/Psal. 112. v. 2. 3.) und bringt alles Guts mit sich / (die Hülle und Fülle/und was man bedarff zu diesem Leben.)

21 Sie erfüllet das gantze Hauß mit jhren Gaben/ und alle Gemach mit jhrem Schatz / (daß gesegnet ist der Korb und das Ubrige/ 5 B. Mos. 28. v. 5.)

22 Die Furcht deß HERRN ist eine Krone der Weißheit / (wie die Krone einen König zieret/also einen weisen Mann die Gottesfurcht / wenn beydes zusammen ist / Weißheit und Gottesfurcht/so ists wol ein herrlicher köstlicher Schatz.)

23 Und gibt reichen Frieden und Heyl/(daß man in Friede und Ruhe der Gaben GOttes geniessen kan.)

24 Diese Weißheit macht recht kluge Leute / (wie an dem Volck Israel/ 5. B. Mos. 4. v. 8. zu sehen/) und wer an jhr fest hält/(GOttes Verheissung gewiß trauet/) dem hilfft sie auß mit Ehren.

25 Den HERRN fürchten ist die Wurtzel der Weißheit/(wo GOtt rechten Verstand und Klugheit erhalten soll/ muß man in seiner Furcht bleiben/) und jhre Zweige grünen ewiglich / (deß Gerechten und Frommen wird nimmermehr vergessen/ Psal. 112. v. 6.)

26 Die Furcht deß HERRN wehret der Sünde / (daß der Mensch nicht darein gerathe.)

27 Denn wer ohne Furcht fähret / (ruchlos ist/und sich für GOtt nicht scheuet/) der gefällt GOtt nicht / und seine Frechheit wird jhn stürtzen/ (es nimmt mit solchen verruchten Leuten ein böses Ende.)

28 Aber ein Demüthiger (Gottfürchtiger Mensch) erharret der (rechten bestimmten) Zeit/ die jhn trösten wird.

29 Denn wiewol seine Sache ein Zeitlang unterdrückt wird/(ob wol seine Unschuld und ehrlicher Name nicht bestracks noch beschützet wird.)

30 So werden doch die Frommen seine Weißheit rühmen/ (sie werden jhm/seiner gerechten Sachen und Frömmigkeit halben/ Beyfall und Zeugniß geben.)

31 Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel/ (es ist jhm nichts so unleidlich/als wenn er GOttes Wort soll hören/ und sich draus straffen lassen.)

32 Denn es ist ein Schatz der Weißheit/ der jhm verborgen ist/ (es ist die verborgene Weißheit/Psal. 51. v. 8.)

33 Mein Sohn/ (lieber Mensch/ich meyne es so treulich mit dir/ als ein Vater mit seinem Sohne/) willt du weise werden/ (dich für Schaden und Unglück zu hüten/) so lerne die Gebot/ (GOttes Wort und Willen recht verstehen/und fasse es zu Hertzen/) so wird dir GOtt die Weißheit geben/ (durch seinen Heil. Geist dein Hertz erleuchten / daß du in allem wissest und thust/ was jhm gefällig ist.)

34 Denn die Furcht deß HERRN ist die rechte Weißheit und Zucht.

35 Und der Glaube (an sein Wort) und Gedult (in Trübsal) gefallen GOtt wol.

36 Sihe zu/daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey / (daß du dich nur fromm und andächtig für den Leuten stellen wolltest/) und diene jhm nicht mit falschem Hertzen/(daß du GOtt und dem Mammon/ der Welt und deinem Bauch zugleich zu dienen gedencken wolltest/ Matth. 6. v. 24.)

37 Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley / (daß du andern zu Augen dienen und gefallen/und im Hertzen viel anders gesinnet seyn wolltest/) und siehe zu / was du redest/gläubest/ oder für hast / (daß es alles von Hertzen gehe/ ohn allen falschen Schein.)

38 Und wirff dich selbst nicht auff/ (nöthige und dringe dich nicht zu hohen Dingen/) daß du nicht fallest und zu Schanden werdest.

39 Und der HERR deine Tücke offenbare/ (was du vor ein böser falscher Mensch seyest/) und stürtze dich öffentlich für den Leuten / (daß du dein Ansehen / guten Namen / und Glimpff verliersest.)

40 Darumb / daß du nicht in rechter Furcht (mit rechtem Ernst) GOtt gedienet hast/und dein Hertz falsch gewest ist/(hast nicht auff GOttes Ehr und Willen/sondern auff deinen Eigen-Nutz/ Ehr und Ruhm gesehen.)

Nutz.

1. Daß GOttes Wort der einige Ursprung aller Weißheit bey den Menschen sey / vers. 5. 11. 2. Daß die rechte himmlische Weißheit allezeit Gottesfurcht/oder ein heiliges Leben/bey sich habe/ vers. 16.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Ist eine Vermahnung zur Gedult im Creutz und Leiden. 1. Die Ursachen/so uns hierzu bewegen sollen.

1. Gedult im Creutz und Leiden. 2. Tim. 3/12

1 MEin Kind (so redet ein Vater seinen Sohn / ein Lehrer seinen Discipul oder Zuhörer an/ 1. Joh. 2. v. 1. 18.) willt du GOttes Diener (ein rechter Christ) seyn / so schicke dich zur Anfechtung/(daß du allerley Trübsal mit Gedult ausstehen wollest.)

2 Halt fest (mit Glauben und Zuversicht auff GOtt/) und leide dich/ und wancke nicht / (von deiner Frömmigkeit und Hoffnung/) wenn man dich davon locket / (ob dich gleich die Welt/durch Lieb oder Leid/durch gute oder böse Wort / davon abführen will.)

3 Halt dich an GOtt / (durch Hoffnung/die da ist als ein fester Ancker deiner Seelen/Hebr. 6. v. 18. 19.) und weiche nicht/ auff daß du immer stärcker werdest/(freudiger und getroster deines Berufs wartest.)

4 Alles was dir widerfähret / (von Unglück und Widerwärtigkeit in der Welt/) das leide (mit Sanfftmuth/) und sey gedultig in allerley Trübsal.

II. Ursachen solcher Gedult. S. Weißh. 3/6. Syr. Sal. 17/3. 1. Petr. 1/7.

5 DEnn gleich wie das Gold durchs Feuer / also werden die/so GOtt gefallen/durchs Feuer der Trübsal bewähret.

6 Vertraue GOtt/so wird er dir außhelffen/Richte deine Wege (nach seinem Wort/) und hoffe auff jhn / (Er wirds wol machen/Psal. 37. v. 5.)

7 Die / so jhr den HERRN fürchtet / vertrauet jhm/denn es wird euch nicht fehlen / (jhr werdet in euren Gedancken und Hoffnung nicht betrogen werden.)

8 Die / so jhr den HERRN fürchtet / hoffet das Beste von jhm / (ob sichs gleich anläßt / als achte und wollte er euer nicht.)

9 So wird euch Gnad und Trost allezeit widerfahren.

10 Die / so jhr den HERRN fürchtet / harret seiner Gnade / und weichet nicht / auff daß jhr nicht zu Grunde gehet / (GOtt erzürnet / und darüber umbkommen und verderben müsset.)

11 Sehet an die Exempel der Alten / (der heiligen Patriarchen / Könige / Propheten / und anderer gläubigen Israeliter /) und mercket sie / Wer ist jemals zu Schanden worden / der auff jhn gehoffet hat?

12 Wer ist jemals verlassen / der in der Furcht GOttes blieben ist? Oder / wer ist jemals von jhm verschmähet / der jhn angeruffen hat?

2. B. Mos. 34/6. 7. 13 Denn der HERR ist gnädig und barmhertzig / und vergibt Sünde / (*H. Luth. Er siehet nicht an / wie böß und unwürdig wir sind / *) und hilfft in der Noth / (wie er versprochen hat / Psal. 50. v. 15. Psal. 91. v. 15.)

14 Wehe denen / (es kan jhnen nimmermehr wol gehen /) so an GOtt verzagen / (so in seine Hülffe und Zusage ein Mißtrauen setzen /) und nicht fest halten / und dem Gottlosen / der hin und wieder wancket.

15 Wehe den Verzagten / denn sie gläuben nicht / (sie trauen GOtt in der Noth nicht so viel zu / daß er sie erhalten und erretten könne /) darumb werden sie auch nicht beschirmet / (sondern es wird jhnen gehen nach jhrem Unglauben.)

16 Wehe denen / so nicht beharren / (welche im Glauben und in der Gedult nicht beständig bleiben.)

17 Wie will es jhnen gehen / wenn sie der HERR heimsuchen wird? (daß er jhre Ungedult und Trulosigkeit straffe.)

Job. 14/23. 18 Die den HERRN fürchten / gläuben seinem Wort / (und erwarten Hülff und Beystand von jhm /) und die jhn lieb haben / halten seine Gebot.

19 Die den HERRN fürchten / thun was jhm wolgefället / und die jhn lieb haben / halten das Gesetz recht / (meynens ohn Falsch / und lassen jhnen den Gehorsam gegen GOttes Gebot einen rechten Ernst seyn.)

20 Die den HERRN fürchten / schicken jhr Hertz (GOtt zu dienen und zu gehorchen /) und demüthigen sich für jhm.

2. B. Sam. 24/14. 21 Und sprechen: Wir wollen lieber in die Hände deß HERRN fallen / (und uns von GOtt selbst züchtigen lassen / 1. Cor. 11. v. 32.) weder in die Hände der Menschen / (die gantz keine Erbarmung mit den Leuten haben.)

22 Denn seine Barmhertzigkeit ist ja so groß / als er selber ist.

Nutz.

L. Daß man in Leidens-Zeit sich beständig an GOtt halten / und geduldig seyn soll / vers. 2–4. V. Daß wir die Exempel der Gläubigen / die in der heil. Schrifft erzehlet werden / und denen GOtt auß vielen Nöthen geholffen hat / betrachten / und unsere Hoffnung und Zuversicht auff GOtt dannt stärcken sollen / vers. 11/12.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zum Gehorsam der Kinder gegen die Eltern. II. Zur wahren Demuth / sonderlich an diese / welche GOtt zu einem hohen Ehren-Stand erhaben.

I. Der Kinder Gehorsam gegen die Eltern. v. 1. Mos. 20/12. 5. B. Mos. 5/16. Sir. 7/29. Matt. 15/4. Eph. 6/1.

1 Ihr Kinder / gehorchet mir eurem Vater.

2 Und lebet also (für GOtt und Menschen /) auf daß euch wol gehe / (und jhr lange leben möget auff Erden.)

3 Denn der HERR will den Vater von den Kindern geehret haben / und was eine Mutter die Kinder heisset / will er gehalten haben / (Kinder sollen der Mutter so wol / als dem Vater / gehorchen und zu Gebot stehen.)

4 Wer seinen Vater ehret / deß Sünde wird GOtt nicht straffen / (Er übersiehet jhm viel / und er lässet jhm eine und die andere zeitliche Straffe / und will jhm in Christo gnädig und barmhertzig seyn.)

5 Und wer seine Mutter ehret / der samlet einen guten Schatz / (Er erlanget der Eltern Seegen / ein gut Gewissen / frommer Leute Gunst und Beförderung / Glück und Wolfahrt / langes Leben / und viel andere Wolthaten mehr von GOtt.)

6 Wer seinen Vater ehret / der wird auch Freude an seinen Kindern haben / (daß sie wolgeartet / sich fleissen lassen / was ehrliches lernen / und zu Ehren in der Welt gelangen /) und wenn er betet / so wird er erhöret / (denn er kan heilige Hände aufheben / und mit reinem Gewissen beten / in dem er seine Eltern nach GOttes Gebot rechtlich meynet.)

7 Wer seinen Vater ehret / der wird deß länger leben / (es wäre denn Sache / daß er vor dem Aergernüß und bevorstehenden Unglück auß diesem Leben hinweggenommen würde / Weißh. 4. v. 10. 11. Esa. 57. v. 1.) und wer umb deß HERRN willen (weil es GOtt geboten hat / zur Ehre GOttes / auß willigem Hertzen / und nicht umb Zwang und Schläge willen / oder darumb / daß man der Eltern geniessen kan /) gehorsam ist / an dem hat die Mutter einen Trost.

8 Wer den HERRN fürchtet / der ehret auch den Vater / und dienet seinen Eltern / und hält sie für seine Herrn (ohn deren Wissen und Willen er nichts vornehmen und anfangen soll.)

9 Ehre Vater und Mutter mit der That / (daß du dich haltest und richtest nach jhrem Willen und Gebot /) mit Worten / (daß du jhnen nicht widerbellesterst /) und mit Gedult / (daß du jhre Straffe mit Demuth und Gehorsam annehmest / und mit jhren Schwachheiten Gedult tragest.)

10 Auff daß jhr Seegen über dich komme.

11 Denn deß Vaters Seegen bauet den Kindern Häuser / aber der Mutter Fluch reisset sie nieder / (wenn Eltern den Kindern an Halß wünschen / bekleibet gerne.)

12 Spotte deines Vaters Gebrechen nicht / (wenn dein Vater etwas thut / das nicht recht ist / oder Alters halben unvermögend und kindisch wird /) denn es ist dir keine Ehre.

13 Denn den Vater ehren / ist deine eigne Ehre / und deine Mutter verachten / ist deine eigne Schande.

14 Liebes Kind pflege deines Vaters im Alter / und betrübe jhn ja nicht / so lange er lebet.

15 Und halte jhm zu gute / ob er kindisch würde / (bedarfte doch deine kindliche Furcht / Liebe und Ehrerbietung gegen jhm) und verachte jhn ja nicht / darumb / daß du geschickter bist.

16 Denn der Wolthat / dem Vater erzeiget / wird nimmermehr vergessen werden / (GOtt wills nicht unbelohnet und unvergolten lassen /) und wird dir Gutes geschehen / (von GOtt an Leib und Seele / Gut und Ehre / ob du auch wol ein Sünder bist / (und umb deiner Mißethat willen sonst was anders verdienet hättest.)

17 Und dein wird gedacht werden in der Noth / (GOtt wird dich in Gefahr und Unglück nicht stecken lassen /) und deine Sünde werden vergeben / (wenn du sie dir lässest leid seyn / und umb Vergebung bittest durch Christum /) wie das Eis von der Sonnen / (zerschmeltzt / also wird deine Sünde durch Christum / die Sonne der Gerechtigkeit / Malach. 4. v. 2. geringer werden / Esa. 43. v. 25.)

18 Wer seinen Vater verläst / (von jhm läufft / ehe jemand jhn ohne Rath / Hülff und Trost / in Kummer und Noth stecken lässet /) der wird geschändet / (jederman hält jhn für ein gottloß / undanckbar / leichtfertig Kind /) und wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom HERRN.

19 Ein Jedes Kind / bleibe gerne im niedrigen Stande / (darein dich GOtt ordentlicher Weise gesetzt hat und haben will /) das ist besser / denn alles / da die Welt nach trachtet / (so nur oben auß und nirgend an will.)

20 Je höher du bist (an Ehren / Vermögen / Verstand / Stand und Ansehen /) je mehr dich demüthige / (thue und denke / als wenn du es nicht seyest / oder habest /) so wird dir der HERR hold (günstig und gnädig /) seyn.

21 Denn der HERR ist der Allerhöhest / und thut doch grosse Ding durch die Demüthigen / (in geistlichen und weltlichen Sachen / *H. Luth. Fleuch wo du kanst / hoch unter den / wie die Welt thut / *)

22 Stehe (lauff und renne auß Fürwitz und Ehrgeitz) nicht nach höherm Stande / und dencke nicht über dein Vermögen / (was du nicht verstehest / und dir zu verrichten Amts halben nicht obliegt / das nimm dir nicht für /) sondern was GOtt dir befoh-

befohlen hat/(was deines Ampts und Berufs ist/) deß nimm dich stets an.

Denn es frommet dir nichts / daß du gaffest nach dem / das dir nicht befohlen ist / (daß du aus Fürwitz und Hoffart dich bemühest höher zu steigen.)

Und was deines Ampts nicht ist / da laß deinen Fürwitz/(Lat. Dünckel und Klugheit.)

Denn dir ist vor mehr befohlen / (von GOtt nach deinem Vermögen auffer leget/) weder du kanst außrichten.

Solcher Dünckel (eingebildete Geschicklichkeit) hat vielmehr betrogen / und ihre Vermessenheit (daß sie allzuviel auff die Hörner genommen) hat sie gestürtzt / (in Spott und Schanden gebracht.)

Denn wer sich gern (ohn Beruff und mutwillig) in Gefahr gibt/der verdirbt drinnen.

Und einem vermessenen Menschen gehts endlich übel auß/(*H. Luth. Die sich eindringen / da sie ungeschickt oder unberuffen sind/da muß zuletzt nichts guts auß werden.*)

Ein vermessen(toll und thumkühn) Mensch macht ihm selbst viel Unglücks/ und richtet einen Jammer nach dem andern an/(als wenn ein toller Fürst zu kriegen anfängt.)

Denn Hochmuth (daß man über andere seyn / und für andern sich sehen lassen will/) thut nimmer gut / und kan nichts denn Arges (Sünde und Aergerniß / Jammer und Noth) drauß erwachsen.

Nutz.

I. V. Daß die Kinder ihre Eltern ehren sollen / welches von GOtt mit allem Segen vergolten wird/v. 3—11. II. V. Daß ein jeder an seinem Stande sich benügen lassen/ und desselben fleissig abwarten soll/ vers. 21—25.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein gemeiner Eingang. II. Eine Vermahnung zur Freygebigkeit gegen die Armen: Da auch allerley erhebliche Ursachen eingeführet werden/so uns hierzu reitzen sollen. III. Etliche gemeine Lehren/so auff die drey Haubt-Stände gerichtet sind.

EIn vernünfftiger Mensch (der ein Nachdencken und Gewissen hat/) lernet (und höret) GOttes Wort gerne.

Und wer die Weißheit lieb hat/der höret gerne zu.

WIe das Wasser ein brennend Feuer lescht / also tilgt das Almosen die Sünde/(nimmt weg/oder hindert doch die zeitliche Straffe / in waarer Busse und Bekehrung zu GOtt.)

Und der oberst Vergelter wirds hernachmals gedencken / und wird ihn im Unfall erhalten / (denn die Barmhertzigen erlangen Barmhertzigkeit/Matth. 5. v. 7.)

Liebes Kind / laß den Armen nicht Noth leiden/ (versage einem dürfftigen Menschen deine Hülffe nicht/) und sey nicht hart gegen dem Dürfftigen/(fahre ihn nicht hart an/ wirff ihm nicht sein Elend und Dürfftigkeit vor.)

Betrachte den Hungerigen nicht/und betrübe (durch unfreundliche Berathung/Jac. 2. v. 16.) den Dürfftigen nicht in seiner Armuth.

Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides / (daß du seiner spottest / oder dich seines Unglücks freuen wollest/) und verzeuch die Gabe/(so du was zu Gute thun willst/) dem Dürfftigen nicht/(daß du ihn lange darnach wolltest warten/ und viel Wort darumb verlieren lassen.)

Die Bitte deß Elenden schlage nicht ab / (auß Unbarmhertzigkeit / Neid / Haß/ oder gefastem Zorn/) und wende dein Angesicht nicht von dem Armen.

Wende deine Augen (dein mitleidiges Hertz / und deine hülffliche Hand) nicht von dem Dürfftigen / auff daß er nicht über dich (bey GOtt und Menschen) klage / (und deine Unbarmhertzigkeit beschuldige.)

Denn der ihn gemacht hat / erhöret sein Gebet/ wenn er mit traurigem Hertzen über dich klaget/(wie du dich gegen ihm gestellet/ihn angeführen und abgewiesen.)

SEy nicht zänckisch für Gerichte / (alles zu verfechten und zu verantworten/) und halt den Richter in Ehren/(wie seinem Stande gebühret.)

Höre (du Richter/Ampt-Schösser/Bürgermeister/) den Armen gerne / und antworte ihm freundlich und sanfft/ (gib guten und tröstlichen Bescheid von dir.)

Errette den/(nimm dich seiner an/hilff ihn entschuldigen und verbitten/) dem Gewalt (Unrecht und zu viel) geschicht/ von dem/der ihm unrecht thut / und sey unerschrocken/ wenn du urtheilen sollt/(Siehe nicht auff die Person/sondern auff die Sache/es mag treffen / wen da will.)

Halte dich gegen die Wäisen wie ein Vater / (wenn sie für Gericht zu thun haben/) und gegen ihre Mutter/ wie ein Hauß-Herr / (laß dir ihre Sache angelegen seyn/ als ergiengs dein eigen Weib an.)

So wirst du seyn/wie ein Sohn deß Allerhöhesten/ und er wird dich lieber haben / denn dich deine Mutter hat/ (wie er selbst versprochen und zugesaget hat/Esa. 49. v. 15.)

Die Weißheit erhöhet ihre Kinder / und nimmt die auff/(sie zu schützen und zu trösten/) die sie suchen/ (und begehren.)

Wer sie lieb hat/ der hat das Leben lieb / und wer sie fleissig suchet/ (GOttes Wort mit Andacht höret/und fleissig in der Bibel lieset/) wird grosse Freude haben/(ein gut Gewissen/einen gnädigen GOtt / von dem allwege das Beste zu hoffen und zu gewarten ist.)

Wer fest an ihr hält / der wird grosse Ehre erlangen/ und was er fürnimmt / (und zu thun gedenckt/) da wird der HERR Glück zu geben / (wo er sich hin wenden wird / da wird ihm alles glücklich von Statten gehen.)

Wer GOttes Wort (welches die rechte Weißheit ist/) ehret/(gern höret/und darnach lebet und thut/) der thut den rechten GOttes-Dienst/ und wer es lieb hat/ den hat der HERR auch lieb/ (nach Christi Wort und Verheissung/Joh. 14. v. 23.)

Wer der Weißheit gehorchet/der kan andere Leute lehren / und wer sich zu ihr hält / der wird sicher wohnen / (unter dem Schutz und Schirm deß Höchsten sitzen und bleiben/Psal. 91. v. 1.)

Wer ohn Falsch (und Heucheley) ist/ (der es mit dem waaren Gottes-Dienst treulich und ernstlich meynet/) der wird sie erlangen / (durch fleissiges Gehör und Betrachtung Göttliches Worts.)

Und seine Nachkommen werden gedeyen / (GOtt thut wol denen/die ihn lieben.)

Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet/und macht ihm angst und bange / (daß er in Trauren und Sorgen / in Kümmernüß und Verfolgung bey seiner Gottesfurcht stecken muß/) und prüfet ihn mit ihrer Ruthen / (es kömmt ihm ein und das ander Creutz und Unglück zu/) und versucht ihn mit ihrer Züchtigung/(probieret seinen Glauben/ Hoffnung/und Gedult/mit anhaltender Widerwärtigkeit/) biß sie befindet/daß er ohn Falsch sey/ (daß er seinem lieben GOtt in Lieb und Leid/in Creutz und Unglück / so wol als in guter Zeit / zu dienen und anzuhangen bereit sey.)

So wird sie denn wieder (nach außgestandener Creutz-Probe) zu ihm kommen / (mit Trost/Hülff und Rath/) auff dem rechten Wege/ und ihn erfreuen.

Und wird ihm offenbaren ihr Geheimniß / (wie GOtt die Seinigen die er lieb hat/züchtige/Spr. Sal. 3. v. 12. dem Gottlosen aber in äusserlicher Glückseeligkeit eine Zeit lang nachsehe und ihn endlich stürze/Psal. 73. v. 18. 19.)

Wo er aber falsch befunden wird/ (daß er nur gute Tage bey seiner Religion und Christenthum suchet / nur äusserlich sich fromm stellet/) wird sie ihn verlassen/(GOttes Geist und Regierung wird von einen solchen Menschen weichen/) daß er verderben muß/ (zeitlich und ewiglich/wo er nicht Busse thut.)

Liebes Kind/ brauche der Zeit / (lege die Zeit deines Lebens wol an/welche dir GOtt verleihet/) und hüte dich für unrechter Sache.

Und schäme dich nicht für deine Seele das Recht zu bekennen / (Rede gleich zu/und gestehe eine Sache/die recht/ waar und billich ist.)

Denn man kan sich so schämen / daß man Sünde dran thut/ (wenn man Glimpff zu erhalten/eins und das ander übersiehet/und gehen lässet/das nicht recht ist.)

Und kan sich auch also schämen/ (Glimpff und Bescheidenheit gebrauchen/) daß man Gnade (bey GOtt) und Ehre (bey den Menschen) davon hat.

17 Laß dich keine Person bewegen / dir zum Schaden / (daß du umb Gunst willen was thun oder reden wolltest / daher dir ein böß Gewissen oder Nachtheil deiner Ehren zuwachsen könnte /) noch erschrecken (zaghafft und feige durch der Leute Schrecken und Pochen machen /) dir zum Verderben (GOtt zu erzürnen und deine Straff auff dich zu laden.)

28 Sondern bekenne das Recht frey / (richte und urtheile freudig und unerschrocken / wie es die Waarheit und Billichkeit erfodert /) wenn man den Leuten (in Gerichten) helffen soll / (wen du siehest und erkennest Recht haben / dem rede das Wort / hilff jhm Schutz / und hilff jhm zum Rechte. *H. Luth. Man soll dem Gerechten beystehen / und keine Gefahr dafür scheuen.)

19 Denn durch Bekäntniß wird die Waarheit und das Recht offenbar.

30 Rede nicht wider die Waarheit / sondern laß den Hohn über dich gehen / wo du in der Sachen gefehlet hast. (*H. Luth. Das thun die nicht / so in jhrem Irrthum oder Unrecht überwunden / umb Schande willen nicht weichen wollen / sondern narren immer fort / und dienet immer ein Narr dem andern. *)

31 Schäme dich nicht zu bekennen / wo du gefehlet hast / (Starre und beharre nicht auff deinem Kopff / als hättest du noch Recht übrig /) und strebe nicht wider den Strom / (wider dein Gewissen / wider die kundbare Waarheit.)

32 Diene einem Narren in seiner Sache nicht / (einem gottlosen und närrischen Menschen thue nichts zu Gefallen in seinem ungereimten Fürnehmen /) und sihe seine Gewalt nicht an / (ob er dir gleich viel schaden oder frommen kan.)

33 Sondern vertheidige die Waarheit biß in den Tod / (auch mit deines Lebens Gefahr /) so wird GOtt der HERR für dich streiten / (deinen Mißgünstigen steuren und wehren / daß sie dir nicht schaden können.)

34 Sey nicht wie die so sich mit hohen Worten erbieten / (wie sie einer Person oder Sache sich annehmen wollen /) und thun doch gar nichts dazu / (*H. Luth. Zum ersten wollen sie dem Rechte beystehen mit Leib und Leben / aber hernach finds gute Wort / ꝛc. *)

35 Sey nicht ein Löwe in deinem Hause / (daß du Tyrannisch und unbarmhertzig mit Weib und Kind umbgehest /) und nicht ein Wüterich gegen dein Gesinde / (daß du fluchen und schelten / schlagen und schmeissen wolltest / wenn das Gesinde bißweilen was hat versehen / und Schaden gethan.)

Ap. Gesch. 20/35. 36 Deine Hand soll nicht auffgethan seyn immer zu nehmen / (daß du nur deinen Vortheil und Gewinn suchen / und alles auff Heller und Pfennig anschlagen / außschinden und wuchern wolltest /) und zugeschlossen nimmer zu geben / (niemand zu helffen noch was zu gute zu thun. *H. Luth. Das sind die kargen Hauß-Herrn / die jhr Gesinde übertreiben / und wenig Essen und Lohn geben. *)

Nutz.

1. VGOttes Wort gern zu hören / und zu lernen / damit man hiedurch die himmlische Weißheit erlange / Ps. 111/10. 1. Tim. 1. Für Unbarmhertzigkeit gegen die Armen / vers. 1–6. V. Wo man in einer Sache gefehlet oder gesündiget / (wie solches von Menschen leicht geschehen kan /) soll mans frey und gern bekennen / und davon abstehen v. 30/31.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Ist eine Erinnerung wider den Mißbrauch der zeitlichen Güter 11. Etliche Lob-Sprüche über den rechten Gebrauch der Zungen.

Zeitliche Güter nicht zu mißbrauchen. Luc. 12/15. 1 VErlaß dich nicht auff deinen Reichthum / (an liegenden Gründen / oder baarem Gelde / es kan leicht wenniger werden / weñ GOtt straffen will /) und dencke nicht / ich hab gnug für mich / (es wird mir nichts mangeln / es kan mir nicht übel gehen.)

2 Folge deinem Muthwillen (eigenem Kopff / Frevel und Begierden) nicht / ob du es gleich vermagst / (dencke nicht / du habest es zu bezahlen /) und thu nicht was dich gelüstet / (wornach du Verlangen hast / wie manche stoltze Dirne alle neue Muster und Mantr haben muß.)

3 Und dencke nicht / wer will mirs wehren? (was frag ich nach den Pfaffen / es ist mein Geld / was gehts ander Leute an.) Denn der HERR der oberste Rächer wirds rächen / wenn Menschen gleich deine Rück-Halter sind.)

4 Dencke nicht / ich habe wol mehr gesündiget / (das ist nicht das erstemal / wie offt hab ichs so und so getrieben?) und ist mir nichts Böses wiederfahren / (es hat mir Essen und Trincken ja so wol geschmecket.) Denn der HERR ist wol geduldig / (Er siehet den Sündern und Gottlosen eine Zeit lang zu /) aber er wird dich nicht ungestrafft lassen / (Er wird deine Sünde wol heimsuchen / wenn seine Zeit kommt heimzusuchen / 2. B. Mos. 32. v. 34.)

5 Und sey nicht so sicher / (frey / wild und vermessen /) ob deine Sünde noch nicht gestrafft ist / (wenn sichs gleich eine Zeitlang verzeucht / dencke nur nicht / daß du frey darfigeben / mißbrauche GOttes Langmuth und Gedult nicht /) daß du darumb für und für sündigen (immer in Sünden fortfahren / und an keine Busse und Bekehrung gedencken) wolltest.

6 Dencke auch nicht / (bilde dirs nicht ein / und berede dich nicht /) GOtt ist sehr barmhertzig / er wird mich nicht straffen / ich sündige wie viel ich will / (GOtt ist ein frommer Mann / er nimmts so genau nicht.)

7 Er kan bald also zornig werden / als gnädig er ist / (Er heut zwar den Menschen seine Gnade an / und warret auff unser Busse / aber wenn wirs jhm zuviel machen / so verwandelt sichs auch bald mit jhm in lauter Zorn und Ungnade /) und sein Zorn über die Gottlosen / (wenn er einmal anfängt zu brennen) hat kein Auffhören / (er währet und brennet biß in die unterste Hölle / 5. B. Mos. 32. v. 22.)

8 Darumb verzeuch nicht / dich zum HERRN zu bekehren / (ob du gleich noch jung / gesund und starck bist /) und schieb es nicht von einem Tag auff den andern / (daß du sagen wolltest: Ey ich will noch wol from̃ werden / ich muß erst etwas vor mich bringen / meiner jungen Tage in der Welt gebrauchen.)

9 Denn sein Zorn kommt plötzlich / (wenn du dichs am wenigsten versiehest /) und wirds rächen / (was du Unrechts und Böses gethan hast /) und dich verderben / (an Leib und Seele / wo du nicht Busse thust.)

10 Auff unrecht Gut verlaß dich nicht / (hast du gleich durch Betrug / Finantzerey / und andere verbotene Mittel etwas vor dich gebracht / oder unrecht Gut ererbet / trotze nicht drauff /) denn es hilfft dich nicht / (es säfelt und wudelt nicht / und kan dir nicht helffen /) wenn die Anfechtungen kommen werden / (wenn du gleich Gold und Silber umb eine frölliche Stunde / ruhig Gewissen / gesunden Leib geben wolltest / so ists doch alles umbsonst und vergebens.)

11 LAß dich nicht einen jeglichen (Glücks- oder Unglücks-) Wind führen / (wie ein Rohr hin und her bewegen / Matth. 11. v. 7.) und folge nicht einem jeglichen Wege / (was man dir fürsagt oder fürschlägt /) wie die unbeständigen Herren thun / (die bald auff diß bald auff jenes fallen / und auff keinem gewiß verharren.)

12 Sondern sey beständig (fest und gewiß) in deinem Wort / (daß du nicht auß einem Munde kalt und warm blasest / Offenb. Joh. 3. v. 15.) und bleib bey einerley Rede / (Meynung / Fürsatz und Erbieten.)

13 Sey bereit zu hören / (höre andere Leute willig und gern) und antworte was recht ist / und übereile dich nicht / (mit deiner Antwort oder Urtheil.)

14 Verstehest du die Sache / so unterrichte deinen Nechsten / wo nicht / so halt dein Maul zu / (plaudere nicht was her / das nichts taug / rede nicht von Sachen / dazu du keinen Löffel waschen kanst.)

15 Denn Reden bringet Ehre / (wenn man von einem Dinge weißlich und wol zu urtheilen weiß /) und Reden bringet auch Schande / (man erkennet den Vogel an seinem Gesange / den Narren an seiner Rede /) und den Menschen fället seine eigene Zunge.

16 Sey nicht ein Ohrenbläser / (der nur neue Mähr andern zu Ohren trage / was der oder jener redet und thut /) und verleumde nicht mit deiner Zungen.

17 Ein Dieb ist ein schändlich Ding / aber ein Verleumder ist viel schändlicher / (dieweil ein ehrlicher Nam viel kostbarer ist / als Geld und Gut / darumb ist ein Ehren-Dieb viel ärger / als ein ander gemeiner Dieb.)

18 Achte nichts geringe / es sey klein oder groß.

1 LAß dich nicht bewegen / (durch Schmeichel-Wort und heimlich Affter-reden /) daß du deinem Freund gram wer-

heit / denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden / (seine Lügen und deß Nechsten Unschuld / kömt endlich an den Tag.) 13

Nutz.

I. Für Sicherheit in Sünden / worauff unabläßiger Zorn und Straff GOttes zu folgen pfleget / vers. 4. 9. II. V. Daß man nicht unbeständige Reden führen / sondern die Waarheit frey und auffrichtig bekennen soll / vers. 11/12. 14

Das sechste Capitel.

Handrey Theil. I. Erinnerung / wie ein jeder seine Zung soll im Zaum halten. II. Von der löblichen Beschaidenheit / die ein jeder gebrauchen soll / wann er ihm Freunde machen will. III. Von der fleissigen Erforschung der himlischen Weißheit / und wie man hiezu gelangen möge. 15

1 Laß dich nicht zu klug (und Nasen-weise) düncken / jederman zu tadeln / (und ein Kleb-Flecklein anzuhängen / wie die Splitter-Richter thun / die ihres Balckens vergessen / Matth. 7. v. 13.)

2 Daß deine Blätter nicht verwelcken / und deine Früchte verderben / und auch dermaleins werdest / wie ein dürrer Baum. (Gleichwie an einem Baum die Blätter verschwarten / die Zweige und Aeste verdorren / und endlich der Baum auf der Wurtzel verdirbt: Also geschicht denen / die nur andere Leute schimpffiren und hohnnecken wollen / daß sie auch in Spott und Schanden gerathen / verachtet werden / und offt in solchen Schimpff und Unglück kommen / daß mans nimmermehr sollte gemeynet haben.)

3 Denn ein solcher gifftiger (boßhaffriger) Mensch (der wie eine Spinne das ärgste von seines Nechsten Reden / Wercken und Geberden aussauget) schadet ihm selber / (macht ihm Unglimpff bey verständigen Leuten) und wird seinen Feinden / (die er wol auffgezogen und verhöhnet hat) ein Spott / (daß sie Ursach bekommen / ihm dergleichen zu thun.)

4 Jederumb wer alles zum Besten außleget / (dem Nechsten das Beste zutrauet und nachsagt) der macht ihm viel Freunde / (Er hat wieder allen guten Willen bey den Leuten) und wer das Beste zur Sache redet / (den Nechsten entschuldigen oder aussöhnen hilfft) von dem redet man wiederumb das Beste / (Er hat ein gut Lob und einen ehrlichen Namen bey jederman. *H. Lmh. Der ist weise und wol gelehret / der alle Ding zum Besten kehrt.*)

5 Halts mit jederman freundlich / (so viel möglich / hab mit allen Menschen Friede / Rom. 12. v. 18.) vertraue aber unter Tausend (deine Heimlichkeit) kaum einem / (er sey dir denn wol bekannt und wol bewähret / daß er ein treu Hertz und verschwiegen Mund habe.)

6 Vertraue keinem Freunde / (er stelle sich auch so gut und fromm als er immer wolle) du habst ihn denn erkannt in der Noth / (was er bey dir gethan / wenns dein Leib und Leben / dein Heyl und Wolfahrt gegolten.)

7 Denn es sind viel Freunde / (machen sich zutäppisch / erbieten sich viel) weil sie es geniessen (deiner Gunst / deiner Dienste sich gebrauchen) können / aber in der Noth halten sie nicht / (wenn du ihr am meinsten bedarffest / so lassen sie dich stecken.)

8 Und ist mancher Freund (gut Gesell und Compan mit) der wird bald Feind / (wenn du ihm im geringsten was verfasset oder abschlägest) und wüste er einen Mord auff dich / (nach dem du ihn einmal recht erzürnet und erbittert hast) er sagts nach / (es muß alles herauß / auffgerücket und vorgeworffen seyn.)

9 Es sind auch etliche Tisch-Freunde / (die nur ihren eigen Nutz und Vortheil an dir suchen) und halten nicht in der Noth. (*H. Luth. Freunde in der Noth / gehen fünff und zwantzig auff ein Loth / solls aber ein harter Stand seyn / so gehen ihr fünffzig auff ein Quintlein.*)

10 Weil dirs wolgehet / so ist er dein Geselle / (dein Zech- und Duy-Bruder) und lebet in deinem Hause / (gehet bey dir auß und ein / siegt mit unten und oben / machts wie du es haben wilt) als wäre er auch Hauß-Herr / (weiß Küch und Keller zu bestellen / eins und das andere anzugeben / und wenn die Teller klappern / so ist er nicht weit.)

11 Gehet dirs aber übel / (du gerähtst in Armuth oder Schulden) so stehet er wider dich / (er hilfft dich vollends fertig machen / hängt sich an deine Widersacher / und thut dir zu Verdrieß / was er kan) und läst sich nirgend finden / (wenn du seiner bedarffst oder begehrest / läst er sich verläugnen.)

12 Thue dich von deinen Feinden / (flieh und meide ihre Gesellschafft und Gegenwart / so viel du Ampts und Gewissens halben kanst) und hüte dich gleichwol auch für Freunden / (die sich freundlich stellen / daß du ihnen nicht zu viel glaubest und vertrauest.)

13 Ein treuer Freund ist ein starcker Schutz / (in allen fürfallenden Nöthen und Anliegen kan man sich seiner sicherlich gebrauchen und getrösten) wer den hat / der hat einen grossen Schatz / (über Silber und Gold.)

14 Ein treuer Freund ist mit keinem Gelde noch Gut zu bezahlen.

15 Ein treuer Freund ist ein Trost deß Lebens / (man hat Hülff und Rath bey ihm in Trübsal und Widerwärtigkeit) Wer GOtt fürchtet / der kriegt solchen Freund / (GOtt belohnet auch die waare Gottseeligkeit mit treuer Freundschafft.)

16 Denn wer GOtt fürchtet / dem wirds gelingen mit Freunden / (daß er wol antrifft / und seines gleichen zu Freunden bekommt) und wie er ist / (getreu / gewissenhaffe / offenhertzig und auffrichtig) also wird sein Freund (gegen ihm) auch seyn / (eines Geistes / Sinnes und Hertzens.)

III. Erlangung der himmlischen Weißheit.

17 O Jedes Kind / laß dich Weißheit ziehen von Jugend auff / so wird ein weiser Mann auß dir / (lerne und studiere von Kind auff die heilige Schrifft / die dich unterweisen kan zur Seeligkeit / 2. Tim. 3. v. 15.)

18 Stelle dich zu ihr / (gehe fleissig mit GOttes Wort umb) wie einer / der da ackert und säet / (dichte / dencke und rede vom Gesetz deß HErrn Tag und Nacht / Psal. 1. v. 2.) und erwarte ihre gute Früchte / (was sie dir für Lehre / Straffe / Besserung / und Züchtigung in der Gerechtigkeit geben werde / 2. Tim. 3. v. 16.)

19 Du must eine kleine Zeit umb ihrent willen Mühe und Arbeit haben / (ehe du GOttes Wort recht verstehen und gebrauchen lernest) aber gar bald wirst du ihrer Früchte geniessen / (Trost und Hoffnung / Freude und Friede deß Gewissens fühlen und erfahren.)

20 Bitter (herbe / unfreundlich) ist sie den ungebrochenen Menschen / (den ungeschliffenen groben Leuten / die nicht wissen noch verstehen / was Christlich / löblich und wolgethan ist) und ein Ruchloser (sicherer Epicurer) bleibet nicht an ihr / (kehret sich an GOttes Wort und Gesetz nichts / hält nicht viel davon.)

21 Denn sie ist ihm ein harter Prüfe-Stein / (welcher Tugend und Untugend / waare Gottesfurcht und Heucheley klärlich unterscheidet und entdecket) und er wirfft sie bald von sich / (wenn er gleich biß weilen drüber kommt / und in der Bibel lesen will / so machts ihn bald Melancholisch / es giebet keinen Ammuth / drumb legt er die Bibel beyseit / und liest dafür in andern lustigen kurtzweiligen Welt-Büchern.)

22 Sie rühmen wol viel von der Weißheit / (das sind die Heuchler / die viel von GOttes Wort wissen wollen) aber wissen wenig drumb / (es bleibet ihnen ein leer und leserlich Wort / gehet nicht in die Krafft und Ubung.)

23 Liebes Kind / gehorche meiner Lehre / und verachte nicht meinen Rath / (den ich dir geben will.)

24 Ergib deine Füsse in ihre Fessel / (gib dich GOttes Wort gleichsam zu eigen und gefangen) und deinen Halß in ihre Halß-Eisen. Matth. 11. 29. 30.

25 Bücke deine Schultern / (nimm das Wort mit Sanfftmuth und Gedult an / Jac. 1. v. 21.) und trag sie / und sperre dich (strebe und starre) wider ihre Bande / (und Zucht) nicht.

26 Halte dich zu ihr von gantzem Hertzen / und bleibe mit allen Kräfften auff ihrem Wege / (daß du weder zur Rechten noch zur Lincken abweichest.)

27 Forsche ihr nach / (wie ein Spür-Hündlein dem Wilde) und suche sie / (ließ und studier fleissig die heilige Schrifft) so wirst du sie finden / (deß Worts rechten Verstand und Gebrauch antreffen) und wenn du sie erkriegest / (die rechte Meynung eines und deß andern Texts in heiliger Schrifft) so laß sie nicht von dir / (mercke und behalte es in frischem Gedächtniß / und laß es nicht wieder auß der Acht.) Joh. 5. 39. Ap. Gesch. 17. 11.

28 Denn endlich wirst du Trost an ihr (an der H. Schrifft / an GOttes Wort) haben / (wenn du es täglich lieselt / 1. Macc. 12. v. 9.) und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden / (nach Christi Wort und Zusage / Joh. 16. v. 20.)

29 Und ihre Fessel (GOttes Dräuungen wider die Gottlosen in

(der Schrifft) **werden dir ein starcker Schirm** (wider deine Feinde und Mißgünstige/) **und ihr Halß-Eisen** (die heiligen lehren Gebot/und Lebens-Regeln / Altes und Neues Testaments/) **ein herrlich Kleid werden/** (es wird dir eine grosse Zierde und Ehre für GOtt und Engeln seyn / wenn du in allen Geboten und Satzungen deß HErrn unstadelich einher gehest / Luc. 1.v.6. wie von den Israeliten geschrieben stehet: Wo ist so ein herrlich Volck / das so gerechte Sitten und Gebot habe? 5.B.Mos.4.v.8.)

31 **Sie hat eine güldene Krone /** (das sind die köstlichen Verheissungen von GOttes Gnade und Erbarmung/) **mit einer Purpur-Hauben /** (das ist/ GOttes Providentz/und Väterliche Regierung.)

32 **Dasselbige Kleid wirst du anziehen/ und dieselbige schöne Krone wirst du aufsetzen.** (Wie ein König in seinem Königlichen Habit pranget: Also wirst du dich der gnaden-reichen Verheissung deß Evangelii/ und der Göttlichen Vorsehung und Beystandes / bey deiner Gottesfurcht zu rühmen und zu geniessen haben.)

33 **Liebes Kind/ willt du folgen/ so wirst du weise /** (du wirst GOttes Wesen und Willen recht erkennen/) **und nimmest du es zu Hertzen/** (was du in GOttes Wort hörest oder lesest/) **so wirst du klug /** (deinen Wandel in der Welt Christlich und Gottselig zu führen.)

34 **Wirst du gern gehorchen/ so wirst du sie kriegen/** (durch fleissige stete Ubung zum rechten Verstand und Gebrauch kommen/) **und wirst du deine Ohren neigen /** (daß du fleissig aufmerckest/) **so wirst du weise** (in GOttes Wort wol erfahren) **werden.**

35 **Sey gerne bey den Alten /** (die lange Zeit mit GOttes Wort umbgegangen / und auß langer Erfahrung den Welt-Lauff erkannt haben / das sind sonderlich alte wol verdiente geist-reiche Theologi und Prediger / in Städten und Dörffern/) **und wo ein weiser** (Gottes-Gelehrter/ Schrifft-erfahrner) **Mann ist / zu dem halte dich /** (suche seine Kundschafft/ oder hat er etwas in Druck gehen lassen / ließ seine Büchlein und Schrifften fleissig.) **Höre gerne GOttes Wort / mercke** (zeichne auff in deine Gebet-Büchlein / drücke und fasse ins Gedächtniß) **die guten** (fürnehmste Trost- und Lebens-) **Sprüche der** (himmlischen) **Weißheit** (der Bibel.)

36 **Wo du einen vernünfftigen Mann** (der auß der Bibel reden/ und gottseelig Gespräch halten kan/) **siehest/ zu dem komme mit Fleiß/** (dich mit ihm auß GOttes Wort zu besprechen/) **und gehe stets auß und ein bey ihm** (gehe viel und öffter mit ihm umb/ wie Nicodemus zu dem HErrn Jesu kam/ Joh.3.v.1.2.)

37 **Betrachte immerdar GOttes Gebot/ und gedencke stets an sein Wort /** (wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auff dem Wege gehest / wenn du dich niederlegest / oder aufstehest/ 5.B.Mos.6.v.7. Psal.1.v.2.) **der wird dein Hertz vollkommen machen/** (durch sein Gesetz und Zeugniß / Psal.19.v.8.9.) **und dir geben Weißheit** (und Verstand in allen Dingen/) **wie du begehrest.**

Nutz.

1. Daß man für der naßweisen Klugheit / Jedermann zu fahlen / zu richten/ und zu schimpffiren / sich ernstlich hüten soll / vers. 7.11.V. Daß man alles wol außlegen/ und das Böste zur Sache reden soll / doch dem Gewissen unnachtheilig / vers. 11. V. Daß man sich zu Gottfürchtigen verständigen (besonders alten erfahrnen) Leuten halten/ und Gutes von ihnen lernen soll/ vers. 31/36.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Verbot ins gemein / daß man nicht soll Uebels thun. II. Daß man nicht soll nach höhern Aemptern und Aempter ohne ordentlichen Beruff laufen. III. Daß keiner soll Auffruhr in der Stadt anrichten / sondern sich hüten für allen solchen Dingen / so zum Zanck und Hader leichtlich Ursach geben.

I. Ubel-That zu meiden.

1 **Thue nicht Böses/ so widerfähret dir nicht Böses/** (kein Unglück oder Strasse.)

2 **Halt dich vom Unrechten /** (hüte dich für Sünden/) **so trifft dich nicht Unglück/** (Leibes oder der Seelen.)

3 **Säe nicht auff den Acker der Ungerechtigkeit/** (stiffte und richte nicht Unfug an/) **so wirst du sie nicht erndten siebenfältig/** (so bleibest du Schadens- und Straff-loß / denn eben mit dem Maaß/ da du mit missest/ wird man dir wieder messen/ Luc. 6.vers.38.)

II. Nach hohem Stande ob-

4 **Dring** (und partiere) **dich nicht in Aempter für GOtt /** (durch Finantzerey/ Heucheley/ oder Verleumdung eines andern/) **und ringe nicht nach Gewalt** (nach hohem Dienst und grosser Bestallung) **beym Könige/** (bey Fürsten und Herrn/ daß du der Nechste und Beste seyn wollest / daß alles durch deine Hand gehen müste.)

5 **Laß dich nicht dünckẽ für GOtt/ du seyest tüchtig gnug darzu /** (sey nicht auffgeblasen für GOTT / wegen deiner Klugheit/) **und laß dich nicht dünckẽ beym Könige/ du seyst weise gnug darzu /** (prange und prale nicht für grossen Herrn/ mit deiner Kunst und Geschicklichkeit.)

6 **Laß dich nicht verlangen Richter** (Burgermeister/ Rath oder Cantzler) **zu seyn/ denn durch dein Vermögen/** (Verstand und klugen Kopff) **wirst du nicht alles Unrecht zu recht bringen/** (alles Krumme schlichten und gleich machen/) **du möchtest dich entsetzen für einem Gewaltigen /** (für einem grossen Hansen / der das Recht in der Scheide führet/) **und das Recht** (auß Furcht oder Schmeicheley) **mit Schanden** (und mit Verletzung deines Gewissens) **fallen lassen /** (daß du es nicht übest noch vertheidigest.)

III. Wie Auffruhr und Zanck zu meiden.

7 **Richte nicht Auffruhr an in der Stadt/** (*Denn Wer gerne empor wäre/ der hänget Leute an sich / und machet Auffruhr/ will alle Sachen bessern / und alles Unrecht zu recht bringen/ und meynet / GOtt solle sein Gebet und gute Meynung ansehen/*) **und hänge dich nicht an den Pöbel /** (daß du dich auff den grossen Hauffen deß gemeinen Volcks verlassen wollest/ der dir anhangen und zufallen werde.)

8 **Auff daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld /** (daß du dich an deiner Oberkeit vergriffen/ und andere auch verführet / und in Unglück bracht habest / daher du auch zweyfache Strasse/ GOttes/ und der Obrigkeit zu gewarten hast/) **denn es wird keine** (Mißhandlung und Auffruhr) **ungestraafft bleiben.**

9 **Dencke auch nicht / GOtt wird dafür mein grob Opffer** (meinen Gottes-Dienst/ Gebet/ und gute Meynung) **ansehen / und wenn ich dafür dem Allerhöchsten GOtt opffere /** (Kirchen und Schulen eine ansehnliche Summa Geldes vermache/ oder sonsten Almosen stiffte/) **so wird ers annehmen/** (und zu meinem Fürhaben Glück geben / weil es alles zu Ehren der Gerechtigkeit/ zu dem gemeinen Besten/ und zu GOttes Ehre angesehen scheinet.)

10 **Wann du betest/ so zweiffele nicht/** (ob du auch möchtest erhöret werden.)

11 **Und sey nicht laß /** (verdrossen und unwillig/) **Almosen zu geben /** (denn GOtt hält die Ohren für deren Gebet zumahl das Schreyen der Armen nicht hören wollen/ Sprichw.Sal.21.v.13. darumb höre die Armen/ daß dich GOtt auch höre.)

12 **Spotte deß Betrübten nicht /** (ob er dich gleich unbillig mag beleidiget haben/) **denn es ist einer/ der kan beyde niedrigen und erhöhen /** (betrüben und erfreuen / es kan dir auch so gehen.)

13 **Stiffte nicht Lügen** (heut zu Tage heissts Nasen machen/ Muschen machen / einem eines anhefften/ ꝛc.) **wider deinen Bruder /** (wider deinen Nechsten/) **noch wider deinen Freund /** (der dir vor andern geheim und vertraulich ist.)

14 **Gewehne dich nicht an die Lügen /** (wie manche ehrliche die kein rar Wort auß dem Munde gehen lassen / sie lügen gleich/ daß man drauff reiten möchte/ sie können nichts / denn auffschneiden/) **denn das ist eine schädliche Gewohnheit /** (ja eine grosse Leichtfertigkeit/ und bringt Spott und Schande.)

15 **Sey nicht wäschhafftig bey den Alten /** (daß du dich bey verständiger Leute/ nur allein das Wort und den naßweisen Wind haben wollest/) **und wenn du betest/ so mache nicht viel Wort/** (Mund-Gepfeiff und Geplapper/ ohne Hertz und Andacht.)

16 **Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung / und Ackerwerck /** (daß du dein Brot mit Sorgen essen must / Psal. 127.v.33.) **das laß dich nicht verdriessen /** (werde darüber nicht unleidig und ungeduldig/) **denn GOtt hats so geschaffen /** (und geordnet / daß man im Schweiß deß Angesichts / sein Brot essen soll/ 1.B.Mos.3.v.19.)

17 **Verlaß dich nicht drauff/ daß der Hauffe gross ist/** (daß du viel Gesellen hast/) **mit denen du übel thust /** (und alle Tag weidlich hineln sündigest.)

18 **Sondern gedencke/ daß dir die Straffe nicht ver-**

neist/ (GOtt kan dich bald/ und ehe du dich versiehest/ zur Straffe ziehen.)

15 **Darumb demüthige dich von Hertzen/** (ehne bey Zeiten Busse/ laß ab von Sünden/ und werde fromm/) **denn Feuer und Würme** (die ewige Höllen-Pein/ und der nagende Wurm deß Gewissens) **ist Rache** (und die gerechte Straffe) **über die Gottlosen.**

20 **Übergib deinen Freund umb keines Gutes willen/** (laß dich ein gering Geld oder schlechten Gewinn nicht dazu bewegen/ daß du umb deß willen einen treuen Freund wolltest fahren lassen/) **noch deinen treuen Bruder umb deß besten Goldes willen/** (daß du umb Geldes willen ihn für den Kopff stossen/ unredlich an ihm handeln/ und ihn dir zuwider machen wolltest.)

Scheide dich nicht von einer vernünfftigen und frommen Frauen/ (umb etwa einer Unlust willen/ 5. B. Mos. 24. v. 1.) **denn sie ist edler weder kein Gold/** (ein frommes treues Weib ist nicht mit Gelde zu bezahlen.)

Einen treuen Knecht und fleissigen Arbeiter halte nicht übel/ (daß du ihm nicht satt zu essen / noch billigen Lohn wolltest geben/ gehe nicht unfreundlich und zu hart mit ihm umb.)

Einen frommen Knecht (oder ander Gesinde/ das dir redlich dienet/) **habe lieb/** (halte ihn werth/) **und hindere ihn nicht/ wo er frey werden kan/** (das ist von leib-eigenen Knechten und ihrer Freyheit geredt. Bey uns ists heutiges Tages so viel gesagt: Wenn deiner Dienst-Boten einem / Knechte oder Magd / ein Glück vorstösset/ daß sie heyrathen / oder selbsten für sich eine Nahrung oder Haußhaltung anfangen / einen bessern Dienst oder Gelegenheit zu ihrer guten Beförderung haben können/ so wehre es nicht/ umb deines eigenen Nutzes willen.)

Hast du Vieh/ so warte sein/ (gib ihm zu rechter Zeit sein Futter und Nothdurfft/) **und trägt dirs Nutz/** (daß dirs nicht mehr zu halten und zu nehren kostet / als du damit verdienen und erwerben kanst/) **so behalte sie/** (siehe wol zu/ was Frommen oder Schaden bringe.)

Hast du Kinder/ so zeuch sie/ (laß sie was ehrliches lernen/) **und beuge ihren Hals** (halte sie im Zaum / daß sie sich nicht zum Müssiggang und Büberey gewehnen/) **von Jugend auff/** (verzärtele und verwehne sie nicht / weil sie klein sind/ Jung gewohnt/ alt gethan.)

Hast du Töchter so bewahre ihren Leib / und verwehne sie nicht/ (daß sie spatzieren gehen/ an den Fenstern liegen/ jungen Gesellen nach gehen / und dergleichen vornehmen wollten.)

Berathe deine Tochter/ (wenn sie Mannbar worden ist/) **so hast du ein groß Werck gethan/** (und bist vieler Sorgen überhoben/) **und gieb sie einem vernünfftigen Mann/** (siehe nicht auff Reichthum und groß Geschlechte / sondern auff Kunst und Geschicklichkeit / auff Gottesfurcht und guten Wandel/ wenn du einen Eidam wehlen sollst.)

Hast du ein Weib/ das dir liebet / (das fromm/ züchtig und ehelich ist/) **so laß dich nicht von ihr wenden / sie zu verstossen / und traue der Feindseeligen nicht/** (*H. Luth. Das ist auff Jüdisch geredt / da ein Ehe-Weib das ander ausbiß. Aber bey uns heissets so viel / als gläube nicht / was die fürgebracht wird wider dem Weib/ von bösen Mäulern/ die ihr gram sind.*)

Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen / und vergiß nicht / wie sauer du deiner Mutter worden bist/ (was für Mühe/ Schmertzen und Sorge sie mit dir/ bey schwangerm Leibe/ und in deiner Aufferziehung ausgestanden hat.)

Und dencke/ daß du von ihnen geboren bist / und was kanst du ihnen dafür thun/ das sie an dir gethan haben? (du kanst deinen Eltern für ihre Wolthaten nimmermehr genugsam dancken.)

Fürchte den HERRN von gantzem Hertzen/ und halte seine Priester (die Prediger) **in allen Ehren /** (zweyfacher Ehren werth/ 1. Tim. 5. v. 17.)

Liebe den/ der dich gemacht hat (GOtt deinen HErrn und Schöpffer/) **von allen Kräfften / und seine Diener verlaß nicht /** (laß sie nicht Hülff-Rath-Trost- oder Schutz-loß.)

Fürchte den HERRN/ (daß du dich für seiner Majestät und Allgegenwart scheuest) **und ehre den Priester/** (als GOttes Diener.)

Und gieb ihnen (GOtt und deinen Seelsorgern) **ihr Theil/** was zu Erhaltung deß Predig-Amts gehöret/) **wie dir** (im Gesetz-Mose hin und wieder) **geboten ist.**

Von den Erstlingen und Schuld-Opffern / und Heb-Opffern / und was mehr geheiliget wird zum Opffer/ und allerley heilige Erstlinge / (das ist nach der Kirchen-Ordnung Altes Testaments geredt/ davon im dritten Buch Mose viel gelesen wird / da fast bey allem Opffer die Priester auch ihr Theil bekommen. Heut zu Tage ist keine gewisse Zeit / Maaß noch Weise fürgeschrieben / sondern es heist/ wie Paulus schreibe: Der aber unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley Gutes deme/ der ihn unterrichtet/ Gal. 6. v. 6.)

Reiche dem Armen deine Hand/ auff daß du reichlich gesegnet werdest/ (von GOtt deinem HErrn/ für solche Wolthat/ Krafft seiner Zusage/ Psal. 41. v. 2. 3.)

Und deine Wolthat dich angenehme mache (wenn du dich nach deinem Vermögen freygebig erzeigest/) **für allen lebendigen Menschen/ ja beweise auch an den Todten deine Wolthat/** (*H. Luth. Sie zu verhüllen/ und ehrlich zu begraben/ umb GOttes und der Aufferstehung willen*.)

Laß die Weynenden nicht ohne Trost / (sonderlich wanns Witwen und Wäisen sind/ Jac. 1. v. 27.) **sondern traure mit den Traurigen.** Rom. 12/15

Beschwere dich nicht die Krancken zu besuchen/ (beorauß wenn es dein Ampt und Beruff erfoddert/ oder dein Nechsten deiner sonderlich begehret und bedarff/) **denn umb deß willen wirst du geliebet werden/** (man wird dir vielmehr gewogen werden/ und dich lieber gewinnen als zu vor geschehen.)

Was du thust / so bedencke das Ende / (erinnere dich immerdar / wie du wirst dermaleins sterben müssen/ auch was für einen Außgang dein Beginnen und Vorsatz nehmen möchte/) **so wirst du nimmermehr übels thun/** (weder an GOtt sündigen/ noch an deinem Nechsten dich vergreiffen.)

Nutz.

1. Für allen Sünden / und sonderlich der Ungerechtigkeit/ darauff alles Unglück folget/ v. 2/3. II. Mos. Daß man sich nicht in andere Lempter/ auß eingebildeter Klugheit/ dringen soll/ vers. 4/5/6. III. Mos. Daß man in allem Thun/ und im gantzen Leben sich seines letzten Endes (welches der Zeit nach ungewiß) erinnern/ und dahero für Sünden hüten solle/ v. 40.

Das achte Capitel.

Handelt von dem/ wie guter Friede könne erhalten werden / und ist in zweyen Theilen 1. Ist ein Verbot deß eigenen Frevels und Muthwillens. II. Ein Bericht/ wie man sich gegen anderer Leute Bößheit und Ungerechtigkeit verhalten solle.

1 **Zancke nicht mit einem Gewaltigen/** (wenn du es mit Ehren und gutem Gewissen verhüten kanst/) **daß du ihm nicht in die Hände fallest/** (daß er nicht Ursach und Gelegenheit zu dir bekomme/ und sich alßdenn an dir räche.)

2 **Zancke nicht mit einem Reichen / daß er dich nicht überwäge/** (mit Geschencken und Gaben den Richter bestechе/ oder dir einen schweren Proceß an den Hals werffe / den du ohne Schaden und Abbruch deiner Nahrung nicht vertragen noch außführen magst.)

3 **Denn viel lassen sich mit Geld stechen und beweget** (das Geld) **auch wol der Könige Hertz /** (es lassen sich auch wol bißweilen Fürsten und Herrn das Geld bethören / zu geschweigen andere schlechte Leute/ ihre Diener und Beampten.)

4 **Zancke nicht mit einem Schwätzer/** (Zungen-Drescher und Läster-Maul/) **daß du nicht Holtz zutragest zu seinem Feuer/** (denn du gibst ihm nur Ursach desto mehr zu schreyen und speyen/ zu kiffeln und schnüffeln/ wie die Hadder-Metzen thun/ seine Zunge ist ein Feuer/ eine Welt und Wust voll Ungerechtigkeit und Läster-Reden/ / Jac. 3. v. 6.)

5 **Schertze nicht mit einem groben** (tölpelischen) **Menschen** (und Bauer-Flegel/) **daß er dein Geschlecht nicht schmähe/** (denn wenn der Narr und grobe Esel erzürnet / dörffte er dich und die Deinen schänden und schmähen.) 2. Tim. 2/6. Gal. 6/1.

6 **Rucke dem nicht auff seine Sünde /** (wirff ihm nicht vor was er zuvor übels gethan hat/) **der sich bessert/** (Busse gethan und fromm worden ist/) **und gedencke / daß wir alle noch Schuld auff uns haben/** (daß wir alle mannigfaltiglich fehlen/ Jac. 3, 2 täglich viel sündigen / und eitel Straffe verdienen.)

7 **Verachte das Alter nicht/** (alte Leute höhne und spotte nicht/) **denn wir dencken auch alt zu werden.**

1. Eigen Frevel und Muthwill zu meiden.

8 Freue dich nicht/daß dein Feind stirbet/gedencke/ daß wir alle sterben müssen/ (du hast schlechten Vortheil davon/daß dein Feind eher als du stirbest.)

Sir.6/15 9 Verachte nicht / was die Weisen reden / sondern richte dich nach ihren Sprüchen / (in häußlichen und weltlichen Sachen / hast du viel feine Lehren / Reden und Sprüche verständiger erfahrner Leute zu mercken und zu gebrauchen.)

10 Denn von jhnen (und auß jhren Büchern) kanst du etwas lernen / und wie du dich halten sollt gegen grossen Leuten/ (in Reden und Geberden/ in An- und Vorbringen deiner Sachen.)

11 Laß dich nicht klüger dünckẽ / denn die Alten/ (daß du jhrer Reden wolltest verachten/) denn sie habens auch von jhren Vätern (da es vor Alters auch nicht Gänse-Köpffe gegeben) gelernet / (was sie reden und fürbringen/ so vieler alter Leute Erfahrung hält viel in sich.)

12 Denn von jhnen kanst du lernen / wie du sollt antworten/ (in einer und der andern Sache den Zweck der Warheit treffen/) wo es Noth ist/ (was der Sachen Nothdurfft erfoddert.)

II. Verhalten gegen ander Leute Frevel und Bosheit.

13 Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auff/ (*H. Luth. Reitze jhn nicht ohn Ursach zu lästern/* und hilff jhm auch sonsten nicht in seinem bösen Fürnehmen/) daß du nicht auch mit verbrennest / (du möchtest auch mit drüber in Schaden und Verderben gerahten.)

14 Lege dich nicht an einen Lästerer / (wechsele nicht viel Wort mit einem Verleumder und Affter-Reder / reibe dich nicht an jhn/) daß er dir deine Wort nicht verkehre / (und dich dadurch in Gefahr bringe.)

15 Leihe nicht einem Gewaltigern/denn du bist/Leihest du aber/so achtes als verlohren/ (denn du kanst die Gewaltigen nicht zur Zahlung zwingen.)

16 Werde nicht Bürge über dein Vermögen / (daß du für einen andern gutsagest/auff solche Post/ die dir unerschwinglich/ und ohn deinen äussersten Schaden nicht kan bezahlt werden/) Thust du es aber / (und läst dir nicht rahten noch einreden/) so dencke und bezahle/ (Zusagen macht Schuld / und Bürgen soll man würgen.)

17 Rechte nicht mit dem Richter/ (mit deiner Obrigkeit oder Herrschafft/) denn man spricht das Urtheil / wie er will/ (Er sitzt wol selbst mit darbey / ist Part und Richter zu gleich/ seine Collegen thun jhm was zu gefallen/und muß also manche Sache stecken bleiben / oder gedrehet werden / nach der grossen Hansen Muthwillen.)

18 Wandere (hab nichts zu schaffen / und verwirre dich) nicht mit einem Toll-kühnen/ (frechen und frevelnden Menschen/) daß er dich nicht in Unglück bringe/ (fahe etwa ein Hader und Unlust an/ darüber du seiner mit entgelten und Haar lassen müssest.) Denn er richtet an was er will/ (auß Fürwitz und Leichtfertigkeit waget er was/ nimmt lose Händel für/) so must du denn umb seiner Torheit willen Schaden leiden/ (daß du gleich mit jhm gestrafft / wol abgedroschen/oder ins Gefängniß geworffen wirst.)

Spr.Sal. 22/24. 19 Haddere nicht mit einem zornigen/ (blut-gierigen Tyrannen und Kriegs-Gurgel/) und gehe nicht allein mit jhm über Feld/ (wage dich nicht/und geselle dich nicht zu jhm auff die Reise/ sonderlich wenn du etwan Geld bey dir hast/und was zu rauben ist/) denn er achtet Blut-Vergiessen wie nichts/ (es ist jhm eben so viel / als schlüge er einen Hund todt/) Wenn du denn keine Hülffe hast/ (wenn niemand da ist der wehren und retten kan/) so erwürget er dich/ (wird an dir zu einem Mörder und Straffen-Räuber.)

20 Mit Narren (*H. Luth. losen Leuten / die nichts achten/*) halt keinen Rath/ (in deinen oder gemeinen Sachen/) denn es gehet jhnen nicht zu Hertzen/ (verschweigen nichts / was du jhnen vertrauest / fragen wenig oder gar nichts nach GOttes Ehre/ nach deiner Wolfahrt/nach dem gemeinen Besten.)

21 Für einem Fremden (den du nicht kennest / und weissest wie jhm zu trauen ist/) thue (und rede) nicht / das dich hehl hat/ (das du nicht willst außkommen und erfahren lassen/) denn du weissest nicht / was draus kommen möchte / (Er könnte dich in böse Geschrey und groß Unglück bringen.)

22 Offenbare dein Hertz nicht jederman / (daß du einem jeden deine Heimlichkeit auff die Nasen binden wollest/) Er möchte dir übel dancken/ (was du wollest heimlich gehalten haben/ nachsagen und dich drüber in Schimpff und Schaden führen.)

Nutz.

I. Daß man den Sündern/so Busse thun/und sich bessern/jhre Sünden nicht außrücken soll/ vers. 6. II. V. Daß man im Reden und Thun/ gute Vorsichtigkeit brauchẽ soll/damit man nicht in Fall und in Schaden komme/ vers. 21/22.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Bericht/ wie Manns-Personen fürsichtig mit Weibes-Personen umbgehen sollen. II. Mit wem / und wie man rechte Freundschafft halten müsse.

I. Ungereimte affecten der Weiber.

1 Yfer nicht (mit unzeitigem Verdacht und Argwohn) über deines frommes Weib / denn solch hart Auffsehen (wenn du weiter deinem Weibe nicht trauen willst/als du siehest/) bringet nichts Gutes/ (in einem und dem andern/ wie die Erfahrung lehret/das Weib wird entweder dadurch wol zu was Böses veranlasset / oder grämt und härmet sich der Mann oder das Weib drüber zu tode.)

2 Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich/ (daß du dich wolltest von jhr regieren lassen/) daß sie nicht dem Herrn werde / (und das Regiment im Hause haben wolle.)

3 Fleuch die Bulerin/ (lose leichtfertige Sücke / die mit andern Männern zuhalten/) daß du nicht in ihre Strick fallest/ (mit unerbarer Liebe vergiftet in Unzucht gerahtest.)

4 Gewehne dich nicht zu der Sängerin/ (höre jhr nicht zu / erlustige dich nicht an jhrer quintilirenden reiner und feiner Stimme/) daß sie dich nicht fahe (und verführe zu Sünden) mit jhrem Reitzen/ (und üppigen Buler-Liedern.)

5 Sihe nicht nach den Mägden/ (habe nicht Acht auff schöne Weibes-Bilder und glatte Dirnen / daß du sie wollest lüstern anschauen/) daß du nicht entzündet werdest gegen sie/ (mit bösen Begierden / und unzüchtiger Liebe.)

6 Hänge dich nicht an die Huren/ (schleppe und recke dich nicht mit solchen Schand-Bälgen/) daß du nicht umb das Deine kommest/ (und in Armuth gerathest / wie dem verlornen Sohn geschehen/ Luc. 15.v.13.30.)

7 Gasse nicht in der Stadt hin und wieder / (an alle Fenster und Thüren / wo Weibes-Volck stehet oder heraus sihet/) und lauffe nicht (wie ein müssiger Pflasters-Treter) durch alle Winckel.

8 Wende dein Angesicht von schönen Frauen/ (siehe sie nicht starr und unverwandtes Gesichtes an/) und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber/ (wirfft deine Augen nicht auff ein ander schön Weib/so nicht dein Ehe-Weib ist.)

9 Denn schöne Weiber haben (durch jhren Anblick) manchen bethöret/ (in Sünd und Schand gebracht / wie Bathseben den David/2.B.Sam.11.v.23. und drüber endlich gantz ins Verderben gestürtzt.)

10 Und böse Lust (unreine Gedancken und Begierden) entbrennet davon / (von solchem Anschauen / wenn man schöne Weibes-Personen nach jhrer Gestalt/ Haaren/Habit und Geberden/allzugenau betrachtet/) wie ein Feuer.

11 Sitze nicht bey eines andern Weib/ (wenn der Mann nicht dabey ist/ mit jhr auff der Karten oder im Bret zu spielen/ und üppige Reden und Geschwätz zu treiben.)

12 Und hertze (talme/zäcke/und leckmäule) dich nicht mit jhr/

13 Und prasse nicht mit jhr/ (daß du etwan was zum Besten gebest/ süssen Wein/Malvasier/Confect/ein Mandel-Brüblein/ oder sonsten ein gut Lecker-Bißlein zurichten lassest / und mit jhr verzehrest/) daß dein Hertz nicht an sie gerathe / und deine Sinne (zur Unzucht und Ehebruch) nicht (gereitzet / und also) bethöret werden.

14 Vergich (vergiß und verlaß) einen alten Freund nicht/ denn du weist nicht / ob du so viel am neuen findest/ (ob ers richtig und treulich mit dir meynen möchte.)

15 Ein neuer Freund ist (wie) ein neuer Wein/laß jhn alt werden / so wird er dir wol schmecken. (Gleich wie Wein/der sich erlegen/viel gesünder ist/als ein neuer Wein/der noch dicke und trübe ist: Also ist ein alter und bewährter Freund besser/ als ein neuer / dessen Treu man in Gefahr und Noht noch nicht geprüfet und erfahren hat.)

16 Laß dich auch nicht bewegen des Gottlosen (*Herr Luth. Heuchele und hänge dich nicht an jhn/*) in seinen grossen

Ehren

Ehren/ (daß du auch auff solche Weise erhaben oder befördert werdest/) **denn du weissest nicht / wie es ein Erde nehmen wird**/ (so hoch mancher gestiegen / so tieff pflegt er zu fallen/ Psalm 37. v. 35. 36. Psal. 73. v. 18. 19.)

17 **Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Fürnehmen**/ 3
(beliebe und begehr ihren Stand / Ehre und grosses Ansehen nicht/ mache dich auch ihrer Practicken nicht theilhafftig/) **denn sie werden nimmermehr fromm/ biß in die Hölle hinein** / (sie bessern sich nicht / biß sie endlich sterben / und drüber zum Teuffel fahren.)

18 **Halte dich von denen** (daß du nicht viel umb sie seyst ohne dringende Noth und Erfodderung/) **so Gewalt haben zu tödten/ so darffest du dich nicht besorgen/** (für einem solchen mächtigen Manne/) **daß er dich tödte/** (etwan auß Zorn oder Trunckenheit dich darnider steche / wie Alexander den Clitum/ oder im Grimm dich umbzubringen befehle.)

19 **Must du aber umb ihn seyn** / (daß es die hohe Nothdurfft / dein Beruff und Dienst-Bestallung erfoddert/) **so vergreiffe dich nicht**/ (thue nichts / das ihm zu wider seyn möchte/ so weit es ohne Verletzung deß Gewissens geschehen kan/) **daß er dir** 5
nicht das Leben nehme / (mit eigner Faust oder durch seinen Befehl/) **da du dichs am wenigsten versiehest.**

Und wisse/ daß du unter den Stricken (mancher falschen Meuchler / Heuchler und Verleumder zu Hofe) **wandelst/**
und gehest auff eitel hohen Spitzen / (*(H. Luth. Als auff hohen Thürnen/ da es fährlich ist / und der Schwindel kommt/ *) du kanst gar leicht versehen / daß du in Ungnade und Gefahr Leibes
6 und Lebens fallest.)

Erlerne mit allem Fleiß deinen Nechsten / (ehe du mit deinem Nechsten von grossen und wichtigen Sachen handelst/ so erforsche und probiere ihn zu vor/ was er im Schilde führet/ ob er auch treu / auffrichtig und verschwiegen sey/) **und wo du Rath**
7 **bedarffst / so suchs bey weisen** (klugen und gelehrten) **Leuten.**

Und besprich dich (deiner Sachen und Fürnehmens halben) **mit den Verständigen** / (die der Sache/ Zeit/ Ortes/ Personen und anderer Dinge Beschaffenheit und Zustand wissen und sagen können/) **und richte alle deine Sache nach GOttes**
Wort / (das laß deinen besten und gewissesten Rath-Geber seyn/ wie David/ Psal. 119. v. 24. Siehe vor allen Dingen zu / daß dein
23 Fürnehmen GOttes Wort gemäß sey.)

Geselle dich zu frommen Leuten/ (*H. Luth. halte Collation/ iß und trinck mit ihnen/*) **und sey frölich**/ (ergetze dich mit ihnen/) **doch mit Gottes-Furcht** / (daß GOtt dabey nicht erzürnet/ noch der Nechste geärgert werde.)

Nutz.

1. M. Daß man alle Gelegenheit zur Unzucht/ und Hurerey fliehen soll/ vers. 3–10. 11. v. Daß wir alle unsere Sachen nach GOttes Wort richten sollen/ vers. 22.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Ruhm und Lob-Spruch einer verständigen Obrigkeit wie nöthig sie sey / und woher sie komme. II. Beschreibung deß Ampts der Obrigkeit.

Als Werck lobet den Meister / und einen weisen Fürsten seine Händel / (seine Thaten und Verrichtungen / wie er sich deß Regimentes annimmt und befliessige.)

Es ist ein gefährlich (schädlich) **Ding in einem Regiment umb einen Schwätzer**/ (der da meinet/ er sey allein wolig/ und müsse ihm jederman zuhören / da er doch ein stoltzer/ grober
13 Esel ist/) **und ein lächer Wäscher**/ (*H. Luth. der voll Rathens/ Klügens und Schreyens ist / und alles Gewäsche sein muß seyn/*) **wird zu Schanden.**

Ein weiser Regent ist strenge / (seiner Unterthanen Laster und Ubelthaten zu straffen/) **und wo eine verständige**
14 **Obrigkeit ist** / (die in allen Dingen behutsam und fürsichtig gehet) **da gehet es ordentlich zu** / (recht und billich/ ein jedes an seinem Orte/ und zu seiner Zeit / was deß Landes Nutz oder gemeiner Stadt Bestes erfodderet.)

Wie der Regent ist/ so sind auch seine Ampt-Leute/
15 (hat ein Fürst ein wachendes Auge auff sein Land und Leute / so sind die Beampten in ihren Diensten desto fleissiger und fürsichtiger. Nimmt sich der Herr deß Regimentes wenig an / so werden seine Schösser und Pfleger auch faul und verdrossen / oder machens doch also/ daß er besser töchte.) **Wie der Raht ist/ so sind auch die**
Bürger / (wie die Obrigkeit lebt/ darnach der Unterthan strebt. Hat der Raht nicht Lust zu äusserlicher guter Disciplin und Kirchen-Zucht/ so ists den Bürgern auch leicht auß dem Sinn geredt.)

Ein wüster König (Fürst oder Herr/ der ein wüst Leben führet/ frist und säufft/ doppelt und spielet/ oder unnöhtigen Krieg erregt/ und weidlich Schulden macht/) **verderbet Land und Leute**/ (beschwert/ versetzt die Aempter / schlägt neue Schatzung und Steuren auff die Unterthanen / und richtet auch sonsten einen Jammer über den andern an/) **wenn aber die Gewaltigen klug sind**/ (wissen und erkennen / was Frommen oder Schaden bringt/) **so gedeyet die Stadt** / (daß sie Volck-reich und glückselig wird/ auch Handel und Wandel in ungesperrtem Lauff erhalten wird.)

Das Regiment auff Erden (recht zu führen/) **stehet in GOttes Händen**/ (wo der HErr nicht die Stadt behütet / so wacht der Wächter umbsonst/ Psal. 127. v. 1.) **derselbige** (barmhertzige GOtt) **gibt ihr** (einem Lande / einer Gemeine/) **zu Zeiten** (wenn es ihm gefällig ist) **einen tüchtigen Regenten**/ (der wol regieret und haußhält/ weise und fromm ist.)

Es stehet in GOttes Händen/ (Vorsehung und Regierung) **daß einem Regenten gerahte**/ (daß sein Ampt und Regiment einen glücklichen gewünschten Fortgang habe/) **derselbige gibt ihm einen löblichen Cantzler**/ (*H. Luth. als den nechsten Rath/ wie Naeman dem Könige zu Syrien/ 2. B. Kön. 5. v. 1.* und andere weise verständige Räthe/ auff welche eine Obrigkeit ein groß Theil der Regiments-Sorgen und Last verschieben kan.)

Rächte nicht zu genau alle Missethat / (sey nicht zu geschwinde und hefftig/) **und kühle dein Müthlein nicht**/ (auß altem oder neuem Groll/ Haß/ Neid/ und Feindschafft/) **wenn du** (im weltlichen oder häußlichen Regiment / deine Untergebene) **straffen sollt.**

II. Amt der Obrigkeit 1. B. Mos. 19/18.

Den Hoffärtigen (auffgeblasenen Ströltzlingen) **ist beyde GOtt und die Welt feind** / (auffsätzig und zuwider/) **denn sie handeln für allen beyden unrecht**/ (sie erheben sich und mißbrauchen der Gaben GOttes/ 1. Cor. 4. v. 7. und verachten und verkleinern andere neben sich.)

Umb Gewalt / (Tyranney und Bedrängung/) **Unrecht und Geitzes** (allzugrosser Beschwerung und Aussaugung der Unterthanen) **willen / kommet ein Königreich** (durch Tumult und Auffruhr) **von einem Volck auffs ander** / (daß einer deß andern Herr und Meister wird / und GOtt also Sünde mit Sünde strafft / auß gerechtem Gerichte und Rache über die Gottlosen.)

Was erhebt sich die arme Erde und Asche? (Ein grosser Herr und mächtiger Potentat ist doch nichts mehr als ein sterblicher Mensch/ und will noch viel auff seine Macht trotzen und pralen?)

Ist er doch ein eitel schändlicher Koth/ (voller Drecks und Unflats/) **weil er noch lebet**/ (der bey lebendigem Leibe täglich viel Roz und Speichels außwirfft.)

Und wenn der Artzt schon lang dran flickt / (in der Diet und Cur allen Fleiß anwendet/ mit Præseservativen und Alexanter-Tränecken Morgends und Abends auffwartet.)

So gehts doch endlich also / (das ist das Ende vom Liede/ nach dem Sprich-Wort:) **Heute König** / (ein regierender Fürst und gebietender Herr/) **Morgen todt**/ (durch einen gehlingen Stick-Fluß / Schlag / oder andern plötzlichen Unfall/ gestorben und umbkommen.)

Und wenn der Mensch todt / so fressen ihn die Schlangen und Würme / (auch eines grossen Königs Leib ist nach dem Tode ein Aaß/ das geschwinde stincket und fault / und voller Würme wird / wenn mans nicht so bald in die Erde bringt/ oder starck balsamiret.)

Da kommet alle Hoffart her / (daß grosse Herren und andere fürnehme Leute in der Welt ihrer Gewalt offt mißbrauchen/) **wenn ein Mensch von GOtt abfällt**/ (*H. Luth. GOttes Wort verachte/* und auß den Augen setzt/) **und sein Hertz von seinem Schöpffer weichet**/ (wann er GOttes Geist sich nicht will regieren lassen/ 1. B. Mos. 6. v. 3.)

Und Hoffart treibet zu allen Sünden / (zu Sicherheit/ Undanck/ Verachtung deß Göttlichen Worts und heiligen Predig-Ampts/ zu Ungehorsam gegen die Obern / zu Haß und Neid wider den Nechsten/ zu Unzucht/ Pracht/ Unbarmhertzigkeit/ und dergleichen/) **und wer darinnen steckt**/ (wer in Ehr-Geitz und Hof-

fart

fart erflossen ist/) der richtet viel Greuel (schlimme böse Händel/ und groß Aergerniß) an.

16 Darumb hat der HERR allezeit den Hochmuth geschändet/ (in seinem Wort verboten und gestraffet/) und endlich gestürtzt/ (er hat die Hoffärtigen jederzeit von sich verstossen/ wie Lucifer und seine Gesellen in die Hölle.)

Luc. 1/52. 17 GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl/ (von ihrem Regiment und Herrschafften) herunter geworffen/ und Demüthige (fromme Leute/ die GOtt förchten und dem Nechsten dienen/) drauffgesetzt/ (durch Kriegs-Zwang/ ordentliche Wahl/ oder andere Mittel.)

18 GOtt hat der stoltzen Heyden Wurtzel (die gottlosen Cananitischen Völcker) außgerotter/ und Demüthige (sein Volck Israel) an ihre Stätte gepflantzet/ (und ins gelobte Land bracht.)

1. B. Mos. 19/24.25. 19 GOtt hat der Heyden Land (Sodom und Gomorra ꝛc.) umbgekehret/ (durch Feuer und Schwefel/ in seinem Zorn und Grimm/) und zu Grund verderbet/ (die gantze Gegend und alle Einwohner der Städte/ und was auff dem Lande gewachsen war.)

5. B. Mos. 29/23. 20 Er hat sie verdorren lassen (wie einen Baum/ mit Wurtzel und Aesten/) und verstöret/ (umb ihrer Hoffart und anderer Sünde willen/ Ezech. 16. v. 49.) und ihren Namen vertilget auff Erden/ (als ob sie nie gelebt/ oder kein Sodom je auff Erden gestanden wäre.)

21 Daß die Leute hoffärtig und grimmig (Tyrannisch und unbarmhertzig) sind/ das ist von GOtt nicht geschaffen/ (GOtt ist nicht Ursach dran/ treibt sie auch nicht darzu.)

22 Der Mensch ist nicht böse (und zu sündigen von GOtt) geschaffen/ Sondern welcher GOtt fürchtet/ (sich für seinem Wort und Zorn scheuet/) der wird mit Ehren bestehen/ (einen gewünschten Fortgang seiner Sachen/ und in allem gut Glück haben.)

23 Welcher aber GOttes Gebot übertritt (und freventlich sündiget/) der wird zu Schanden/ (für GOtt und für der Welt.)

24 Und die/ so GOtt fürchten/ (fromme gewissenhaffte Bidersleute/) halten ihren Regenten in Ehren/ (erzeigen ihm allen schuldigen Respect und Gehorsam/) darumb behütet er sie/ (er läst sie Schutz/ Friede und Ruhe unter ihrer Obrigkeit hinwiederumb haben und geniessen.)

Jer. 9/24. 25 Es soll sich beyde der Reiche und Arme/ der Grosse und Kleine/ keines andern rühmen/ denn daß sie GOtt fürchten/ (ihn erkennen und ehren/ das ist der beste und höchste Ruhm.)

26 Es taug gar nichts/ (es ist nicht recht/ noch zu loben/) daß man einen armen Verständigen (gelehrten Menschen) verschmähe/ (und gering halte/) und (hingegen) einen reichen Gottlosen (und groben Esel) ehre (und hoch halte.)

27 Fürsten/ Herrn und Regenten/ sind in grossen Ehren/ aber so groß sind sie nicht (für GOttes Angesicht/ und allen heiligen Engeln/ ihres Standes halben/) als der/ so GOtt fürchtet/ (ob er wol weder Reichthum noch Ehre in dieser Welt hat.)

Ecc. Sal. 17/2. 28 Einem weisen Knecht muß der Herr dienen/ (nachahmen/ seinem Rath folgen/) und ein vernünfftiger Herr murret nicht drumb/ (neidet nicht drumb seinen Diener/ wenn derselbe eine Sache oder Handel besser verstehet/ als er/ wirffts ihm auch nicht für.)

29 Stehe nicht auff deinem eigen- (sinnigen) Kopff in deinem Ampt/ (als verständest du alles für dich selbst am besten/ und bedürffest kein Erinnern und Einreden/) und mache dich nicht stoltz/ (verwehnt/ mausche oder unnütze/) wenn man dein (deines Raths und Beystandes) bedarff/ (laß dich nicht lange drumb bitten und feyren.)

30 Es ist besser/ daß einer seines Thuns (in seinem Beruff) warte/ (und verrichte/ was ihm Amptes halben befohlen ist/) darbey er gedeyet/ (daß er seine Nahrung und täglich Brot haben kan/) denn sich viel vermessen/ (mancherley Händel fürnehmen/ und sich in alle Sachen stecken/) und dabey ein Bettler bleibe/ (wie mancher sein ehrlich und redlich gelerntes Hands-Werck hindan setzt/ und hergegen ein Kauff-Mann/ Advocat/ oder ander Künstler seyn will/ und darüber ein Hümpler und Stümpler wird/ der zu nichts dienet/ und nichts für sich bringen kan.)

31 Mein Kind/ in Widerwärtigkeit sey getrost/ und trotze auff dein Ampt/ (erinnere dich deines Berufs/ und tröste dich dessen/ daß du demselben treulich nachkommen bist.)

32 Denn wer an seinem Ampt verzagt/ (wer auß seinem ordentlichen Beruff schreiten und lauffen will/) wer will dem helffen? Und wer will den bey Ehren (Sinnen und gutem Leumund) erhalten/ der sein Ampt selbst (mit Unsleissigkeit/ der ärgerlichem Leben) unehret?

33 Der Arme wird geehret umb seiner Klugheit (Kunst und Geschicklichkeit) willen/ und der Reiche umb seiner Güter willen.

34 Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen/ wie viel mehr an einem Reichen? (Weißheit ist gut mit einem Erb-Gut/ Pred. Salom. 7. v. 12.) und was einem Reichen übel anstehet/ das stehet vielmehr den Armen übel an/ (wenn ein Reicher in Kleidern pranget/ täglich im Luder liegt/ das stehet schändlich/ viel schändlicher aber/ wenn ein Armer dergleichen thut.)

1 Die Weißheit deß Geringen bringt ihn zu Ehren/ (GOtt gibt offt einem armen Menschen/ Bürger- oder Bauren-Sohn/ so grosse Weißheit und hohen Verstand/ daß er zu hohen Diensten im geistlichen oder weltlichen Stande kömmt/) und setzet ihn bey die Fürsten/ (daß er grosser Herrn Rath/ Seel-Sorger und dergleichen wird.)

2 Du sollt niemand rühmen (hoch halten und hoch erheben) umb seines grossen Ansehens willen/ (daß er einen stoltzen Gang hat/ stattlich gekleidet ist/ und viel von sich selbsten hält/) noch jemand verachten/ umb seines geringen Ansehens willen/ (daß er schlecht gekleidet ist/ nicht viel Wesens macht/ noch groß Gepräle und Gepränge mit Dienern/ Geberden oder Reden treibt.)

3 Denn die Biene ist ein kleines Vögelein/ und gibt doch die allersüsseste Frucht/ (also kan ein schlechter Mann offt mehr in einem und dem andern Rath geben/ und was ausrichten/ als grosse Praler und reiche Hansen.)

4 Erhebe dich nicht deiner Kleider (daß du einen köstlichern Habit und Tracht hast/ als andere/) und sey nicht stoltz in deinen Ehren/ (*H. Luth. Wenn du in deiner Majestät und Gewalt prangen must/*) Denn der HERR ist wunderbarlich in seinen Wercken/ (unbegreifflich sind seine Gerichte/ und unerforschlich seine Wege/ Rom. 11. v. 33.) und niemand weiß/ was er thun will/ (ob er dir auch deinen Stand und Ehren-Kleider lassen werde.)

5 Viel Tyrannen haben müssen herunter auff die Erden sitzen/ (daß sie von dem Thron ihrer Herrlichkeit sind gestürtzet worden/) und ist dem die Krone auffgesetzt/ (es ist mancher zum Könige gemacht worden/) auf den man nicht gedacht hätte/ (es kommet mancher auß dem Gefängniß zum Königreich/ und der in seinem Königreich geborn/ verarmet/ Pred. Sal. 4. v. 14.)

6 Viel grosse Herren sind zu Boden gangen/ (ohn Erben verstorben/ oder sonsten umbkommen/) und gewaltige Könige sind andern (durch Kriegs-Gewalt/ List oder Mörderey/) in die Hände kommen.

7 Verdamme niemand/ ehe du die Sache zuvor erkennest/ (ehe du gewiß bist/ wie die Sache eigentlich beschaffen/) erkenne es zuvor/ (nimm zuvor Grund und Gewißheit ein/) und straffe es denn/ (als ein Seel-Sorger/ Regent/ oder Vater/ nach deinem Beruff und Stande.)

8 Du sollt nicht urtheilen/ ehe du die Sache höreſt/ (das wiederholet Sirach noch einmal/ weil es eine sehr nöthige Lehre ist für alle Stände/) und laß die Leute zuvor außreden/ (falle ihnen nicht in die Rede/ sondern höre sie erst gar auß/ daß du eine Sache und alle Umbstände recht einnehmest.)

9 Menge dich nicht in fremde Sache/ (die dich nicht angehet/) und sitze nicht bey unrechtem Urtheil/ (daß du anderm zu Gefallen/ dasselbe gut heissen/ oder bestetigen wolleſt.)

Nutz.

1. Daß verständige Obrigkeit/ und tüchtige Regenten/ wie auch tüchtige Cantzler/ verständige treue Räthe/ und dergleichen Ampts-Personen eine gute Gabe GOttes sind/ v. 1—4/ 5. u. 22. Für der stinckenden Hoffart/ die zu vielen andern Sünden reitzet/ und viel Greuel anrichtet/ auch von GOtt schrecklich gestürtzt und gestraffet wird v. 13/ 16/ 17.

Das

Das eilffte Capitel.

Begreifft eine Hauß-Lehre / wie einer mit Ehren zur gedeylichen Nahrung kommen könne / in zweyen Theilen. I. Was man nicht thun soll. II. Was man hierbey thun solle.

10 MEin Kind / stecke dich nicht in mancherley Händel / (der Meinung / daß du dadurch wollest reich werden/) denn wo du dir mancherley furnimmest / (allerley Krämerey/ Künste/ und dergleichen/versuchen/und treiben wilst/) wirst du nicht viel daran gewinnen/wenn du gleich fast darnach ringest/ (rennest und lauffest/ und lässt dirs sauer werden/) so erlangest du es doch nicht/(es ist umbsonst/daß ihr frühe auffstehet und deß Abends lange sitzet/Psal. 127. v. 2.) und wenn du gleich hie und da flickest/ (partierest das hundere ins tausende/) so kömmest du doch nicht herauß/ (daß du es zum Stande und Nutzen bringen könnest.)

11 Mancher lässts jhm sauer werden/ (ist frühe und spat vornen dran/) und eilet zum Reichthum und hindert sich nur selber damit/ (je heffriger er für sich scharret/und schachert/daß er reich werde/ je weniger er darzugelanget / weil GOtt keinen Segen und Gedeyen darzu gibt.)

12 Dagegen thut mancher gemach / (in seinem Beruff/ daß er das Seine in der Furcht GOttes thut/und läst GOtt für das Uberige walten/) der wol Hülffe (guten Rath und Vorschub an Geld) bedürffte / ist darzu schwach und arm/ (hat nirgend keine Mittel noch Zugang.)

13 Den siehet GOtt an mit Gnaden/ (läst jhm sein Arbeit und Geschäffte zu gute kommen / daß es jhm gelinget/) und hilfft jhm auß dem Elend/ (auß Armuth und Verachtung/) und bringt jhn zu Ehren/(zu einem ehrlichen Stücke Brots/ und unverhoffren Ehren-Stand/) daß sich sein viel verwundern/ (und GOttes sonderlich Verheissung und Regierung darinn erkennen.)

14 Es kommet alles von GOTT / Glück und Unglück / Leben und Tod / Armuth und Reichthum/ (GOtt schaffe und thut alles nach seinem Wolgefallen.)

15 Den Frommen gibt GOtt Güter/die da bleiben/ (auff Kinder und Kindes-Kinder erben.)

16 Und was er bescheret/ das gedeyet immerdar /(es wächset und gehet viel Jahr lang glücklich fort.)

17 Mancher karger und sparet (samlet mit grosser Mühe/ und hält genau Hauß/wie er kan/) und wird dardurch reich/ und dencket/ er hab etwas für sich bracht / (dessen er gemessen will.)

18 Und spricht: Nun will ich gut Leben haben/
19 Essen und trincken von meinen Gütern.
20 Und er weiß nicht / daß sein Stündlein so nahe ist/ (Er fället offt plötzlich dahin/wie Nabal/1. B. Sam. 25. v. 38.) und muß alles andern lassen/ (offt lachenden Erben/) und sterben/(was hilfft jhn denn sein Geitzen und Kargen?)

21 Bleibe in GOttes Wort / und übe dich drinnen/ (daß du es fleissig betrachtest/und stets damit umbgehest/) und beharre in deinem Beruff.

22 Und laß dich nicht irren(noch anfechten/)wie die Gottlosen nach Gut trachten / (daß sie es mit Unrecht zuwege bringen/es wird jhnen wenig helffen und frommen.)

23 Vertraue du GOtt/und bleibe in deinem Beruff/ denn es ist dem HERRN gar leicht / einen Armen reich zu machen/(will dich Gott reich haben/so kan ers gar leichtlich thun/ daß du gleichwol ein gut Gewissen darneben behältest.)

24 GOtt segnet den Frommen jhre Güter/und wenn die Zeit kommt/ (die jhn recht dünckt/) gedeyen sie bald/ (wachsen und nehmen zu an Nahrung und Gütern in kurtzer Zeit.)

25 Sprich nicht (du Armer:) Was hilfft michs/ (wer gibt mir was/)und was hab ich dieweil/ (daß GOttes Seegen an mich gelanget?)

26 Sprich nicht (du Reicher:) Ich habe gnug/ wie kan mirs fehlen? (Ich bin so reich/daß ich nicht wieder arm werden kan.* H. Luth. Ein Armer soll nicht verzagen / ein Reicher soll sich nicht vermessen.*)

27 Wenn dirs wol gehet/ so gedencke/daß dirs wieder übel gehen kan/(darumb werde nicht sicher und vermessen/)und wenn dirs übel gehet/so gedencke/daß dirs wieder wol gehen kan/(darumb werde nicht kleinmüthig oder ungeduldig.)

28 Denn der HERR kan einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode/ wie ers verdienet hat/(kommt GOttes Straff und Gerichte eher / so geschichts am letzten Ende / daß nachdem da sein erschunden Geld und Gut auff der Seelen brennet/dargegen ein frommer redlicher Bider-Mann Freud und Ruhe in seinem Hertzen und Gewissen fühlet.)

29 Eine böse Stunde (deß Todes / oder eines andern grossen Unglücks/) macht daß man aller Freude vergisset/ und wenn der Mensch stirbet/ so wird er innen / wie er gelebet hat/(er fühlet und empfindet in seinem Gewissen/was er die gantze Zeit seines Lebens gethan und mißhandelt hat.)

30 Darumb sollt du niemand rühmen (gerecht und seelig preisen) für seinem Ende/ denn was einer für ein Mañ gewest sey / das findet sich an seinen Nachkommen/ (es geben auch die bösen unartigen Nachkommen zu erkennen / daß er ein unglückhaffter/gewissen-loser Mann muß gewesen seyn / welchen viel für glückseelig und redlich geachtet haben.)

Nutz.

I. MAn soll in der Nahrung sich nicht in mancherley Händel stecken/und allzusehr zum Reichthum eilen soll/ damit man sich nur selbst hindert/ und nichts erlanget/ v. 10/11. II. V. Daß wir im guten Stande nicht so sicher und vermessen/im bösen aber nicht zu kleinmühtig oder ungeduldig seyn sollen/ weil sich beydes nach GOttes Schickung bald ändern kan/v. 27/28.

Das zwölffte Capitel.

HAelt in sich eine Hauß-Lehre / wie man die erlangten Güter wol anlegen soll/in zweyen Theilen. I. Insonderheit durch Herbergen und Gast-Freyheit gegen die Fremdlinge. II. Insgemein durch Wolthätigkeit gegen die Dürfftigen / doch daß man sich dabey wol fürsehe.

1. Gast-Freyheit gegen die Fremdlinge.

31 HErberge nicht einen jeglichen in deinem Hause/(sey nicht so unvorsichtig/daß du von fremden unbekannten Leuten/ die sich für Exulanten oder Reisende außgeben/ ohne Unterscheid und Nachfrage/ jemand in dein Hauß nehmen/ und über Nacht drinnen behalten wolest/) denn die Welt ist voll Untreu und List/ (es könnte ein Dieb/ Spitz-Bub/ Strassen-Rauber seyn/der dich bestehlen oder gar ermorden möchte/ darumb sey hierinn wachsam und fürsichtig.)

32 Ein falsch Hertz ist wie ein Lock-Vogel auff dem Kloben/und lauret/wie er dich fahen möge. (Gleichwie ein Lock-Vogel mit seiner Stimme die andern / so noch frey sind/ zu sich locket/damit sie auch gefangen werden: Also stellet bißweilen ein boßhaffriger gottloser Mensch seinem Nechsten mit guten Worten nach/ daß er jhn möge in Unglück bringen.)

33 Denn was er Gutes siehet/ (seinen Nechsten reden oder thun/) deutet er auffs ärgste/ (legts dem Nechsten übel auß/er habs so und so gemeynet/ er suche diß und das darunter/) und das allerbeste (das für aller Welt recht/ wolgemeynt und gethan ist/) schändet (schmähet/verleumdet) er auffs höchste.

34 Aus einem Funcken wird ein groß Feuer/ (wenn der Wind darein bläset und Lufft macht/) und der Gottlose höret nicht auff/ (auß falschem vergälleten Hertzen alle Gelegenheit zu suchen/) biß er Blut vergiesse / (den Nechsten in Unglück/und umb Leib und Leben/Glimpff und Ehr zu bringen.)

35 Hüte dich für solchen Buben / (gläube und traue jhnen nicht das Geringste/) sie haben nichts Guts im Sinn/ (sie meynen dich nicht redlich und auffrichtig/ wenn sie sich gleich noch so freundlich gegen dir stellen/) daß sie dir nicht eine ewige Schande(die du die Zeit deines Lebens nicht überwinden könnest) anhängen.

36 Nimmest du einen Fremden zu dir ein/ (vermiethest jhm dein Hauß/ oder etliche Losamenter drinnen/) so wird er dir Unruhe machen/(manchen Unlust und Verdrieß zuziehen/sich verwehnt und trotzig erzeigen/) und dich auß deinem Eigenthum vertreiben / (wird mehr Recht und Gewalt in deinem eigen Hause/ als du/ haben wollen / sonderlich wenn er dir etwa mit einem Stück Geldes zu deiner Nothdurfft außgeholffen / dörffte er trachten / wie er dich gar umb dein Hauß und Hof / solcher Schuld halben/ bringen möge/ wie die Erfahrung solcher Exempel nicht wenig in der Welt gibt.)

II. Wolthat gegen die Dürfftigen

1 WIlt du (jemand) Gutes thun / so siehe zu / wem du es thust/ (bedenck und erwieg es erst wol/wer es treulich mit dir meynt/ wers werth und dürfftig sey/) so verdienest du Danck damit / (legst deine Gutthat wol an/hast davon Danck/ Ruhm und treue Dienst.)

2 Thue dem Frommen (der seiner Gottesfurcht halben dir bekannt ist) Guts/ so wird dirs reichlich vergolten/ wo nicht von jhm/ (daß ers wieder umb dich verdienen könnte/ durch den Tod oder andern Unfall übereilet/) so geschichts gewißlich vom HERRN (deinem GOtt/ der solche gute Wercke selbsten zu belohnen und zu vergelten verheissen hat.)

3 Aber den bösen Buben / die nicht dancken für die Wolthat/ wirds nicht wolgehen/ (GOtt wird die jenigen straffen/ welche gegen jhre Wolthäter sich undanckbar erzeigen.)

4 Gib den Gottsfürchtigen / und erbarme dich deß Gottlosen nicht/ (daß du jhn in seiner Boßheit und Müssiggang durch dein Almosen verstärcken wolltest.)

5 Thue Guts dem Elenden (und Dürfftigen / der deiner Hülffe begehret/) und gieb dem Gottlosen nicht/ (der nur muhtwilliger und verwehnter wird durch die empfangene Wolthaten/ dieselbe unnützlich wiederumb verthut und verprasset.)

6 Behalt dein Brot (und das Geld im Beutel) für jhm/ und gib jhm nicht/ daß er dadurch nicht/ (in seiner Faulheit/ leichtfertigen Müssigang / Frevel und Muthwillen) gestärcket werde/ (und sich wider dich auflehne/) und dich untertrette/ (dich wol gar drüber in deinem Almosen geben ermorde und umbbringe/ wie man wol eher von Brand- und Land-Bettlern erfahren.)

7 Du wirst noch eins so viel Boßheit durch jhn empfahen/ (wenn ein solcher verwehnter Bettel-Bube auff dich unwillig und erzürnet wird/ darff er dir mit Raub und Brand/ mit Hexen-Kunst und Zauberey dräuen / es soll dich gereuen/ ꝛc.) als du jhm Gutes gethan hast/ (den Danck und Lohn wirst du von deinen Almosen haben/) denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind/ und wird die Gottlosen straffen/ (wem nun GOtt feind und zuwider ist / dessen Freund und Wolthäter solt du nicht seyn.)

8 Weiß einem wol gehet/ so kan man keinen Freund recht erkennen / (denn es stellen sich als denn auch die falschen Freunde/ als wären sie uns wol gewogen und meynetens gar gut mit uns/) wenns aber übel gehet / so kan sich der Feind auch nicht bergen/ (da siehet und erkennet man erst recht/ wer Freund oder Feind / da thut sich auch ein heimlicher Feind bald herfür/ trotzt/ pocht und spottet deß andern Unglücks.)

9 Denn wens einem wol gehet / das verdreust seinen Feind / (er wünscht und sehe es lieber anders/) wenns aber übel gehet/ so weichen auch die Freunde von jhm/ (sagen sich aus/ dancken ab/ lassen sich verlaugnen.)

10 Traue deinem Feinde nimmermehr / (wenn er ein Gott- und Gewissen-loser falscher Mann ist/ so traue jhm ferner nichts Guts mehr zu/ nach dem du seine Boßheit/ Falschheit/ und giftiges Hertz / ein und das andermal in der That erfahren hast/) denn gleich wie das Eisen immer wieder rostet/ (wenns ein wenig naß oder feucht wird/) also läst er auch seine Tücke nicht/ (wo er seinen guten Vortheil und Gelegenheit ersiehet.)

11 Und ob er sich schon neiget und bücket/ (die die süssesten und geschmiertesten Wort gibt/ auch mit Geberden sich demüthig und freundlich gegen dir stellet/) so halt doch an dich/ (nimm deiner waar/ gib dich nicht auß dem Vortheil/) und hüte dich/ für jhm/ (wie und wo du kanst/) und wenn du gleich an jhm polirest/ (mit Freundschafft und Wolthat/ mit treuen Diensten/) wie an einem Spiegel / (jhn dir zum rechten vertrauten Freunde wieder zu machen/) so bleibt er doch rostig/ (der alte Groll bleibt jhm doch im Hertzen/ und lässet sich durch die Liebe und Wolthat nichts außrichten.)

12 Zeuch jhn nicht zu dir/ (begehr und such nicht viel seine Gemeinschafft und Beystand/) daß er dich nicht wegstosse/ (außhebe und übermeistere/) und trette an deine Statt / (greiffe dir nach deinem Stand oder Land / Haab oder Gut/) setze jhn nicht neben dich / (daß du jhm all zuviel Vorehell und Miteel wolltest an die Hand geben /) daß er nicht nach deinem Stuhl (Königreich oder Fürstenthum / Heyl und Wolfahrt) trachte / und zuletzt an meine Wort (und anderer treuer Leute Rahte/ Erinnern und Warnung) dencken müssest/ und dich denn gereuen wird / (daß du die Sach nicht anders bedacht/ und dich besser in Acht genommen habest.)

Pſal 52/6. 13 Gleich als wenn ein Schlangen-Beschwerer gebissen wird/ das jammert (billich) niemand/ (sondern es saget vielmehr jederman / jhm sey recht geschehen / daß er umkommen / weil er jhm die Gefahr selber auß freyem Willen verursachet hat/) als wenig als das/ so einer mit wilden Thieren (ohn Ursach und auß Thumm-Künheit) umbgehet/ und von jhnen zurissen wird: Also gehets dem auch/ der sich an den Gottlosen hänget/ (der sich zu bösen falschen Leuten hält/ und gar zu grosse Freundschafft mit jhnen macht/) und sich in jhre Sünden menget/ (jhrer bösen Anschläge und gottlosen ungerechten Wesens sich theilhafftig macht.)

14 Er bleibet wol ein Weile bey dir/ (will dir aufwarten/ und helffen mit Rahe und That/) aber wenn du strauchelst/ (etwa übel anlaufft / und in ein Unglück gerähtst/) so beharret er nicht/ (er reisset auß / und lässet dich Hülff- und Rath-los in der Patsche stecken.)

15 Der Feind gibt wol gute Wort/ (sincerirt weichlich/ erbeut sich alles Gutes/) und klaget dich sehr/ (als habe er grosses Mitleiden mit dir/) und stellet sich freundlich/ (bey dich/ kommen/ empfähet und begleitet dich.)

16 Kan auch darzu weynen/ (es hoch ansiehen und bedauren/ daß du in solche Noth und Zustand kommen/) aber im Hertzen denckt er/ wie er dich in die Gruben fälle/ (in dein erste Gefahr und Unglück stürze/) und krieget er Raum/ (daß er Gelegenheit haben kan/ dir zu schaden/) so kan er deines Bluts nicht sat werden/ (erzeigt sich dermassen/ als ob er dich mit Haut und Haar fressen wollte.)

17 Will dir jemand Schaden thun/ so ist er der erste/ (der Vornehmste und Geschäfftigste mit.)

18 Und stellet sich/ als wollt er dir helffen/ (stewarnt dich/ set er sich mercken / als wolte er dir beystehen/) und fället dich meuchlinges/ (trachtet dir doch heimlich nach/ wie er dich stürtzen und in Unglück bringen möge.)

19 Seinen Kopff wird er schütteln (für grossem Frolocken/) und in die Faust lachen/ (daß du so angelauffen/) dein spotten/ und das Maul auffwerffen/ (pochen und prasen/ und die schnödeste Wort dir noch darzu geben.)

Nutz.

1. Q Das man zwar nicht einen Jeglichen herbergen/ sondern sich hierinn/ wegen der Welt Untreu und List/ wol vorsehen/ doch aber darneben die Gastfreyheit gegen die Armen nicht gar unterlassen soll/ vers. 31. 11. V. Gut Thätigkeit gegen wohlleidende fromme Leute/ v. 3/4.

Das zehende Capitel.

Hie drey Theil. 1. Ist ein Lehre / mit wem Haus-Väter und Hausmütter/ und also auch angehende Ehe-Leute Gemeinschafft haben und umbgehen sollen. 11. Sonderbare Lehre/ wie ein jeder zu seines gleichs sich halten solle: Da auch die ungleiche Beschaffenheit zwischen den Reichen und Armen auf der Welt erzehlet wird. 111. Ist der Ruhm deß guten Gewissens.

1 WEr Pech angreifft/ der besudelt sich (und beschmutzet die Hände) damit/ und wer sich gesellet zum Hoffärtigen/ (gern umb und neben jhm ist/) der lernet Hoffart/ (und allerley böse Tücke von jhm.)

2 Gesélle dich nicht zu dem Gewaltigen und Reichen / du ladest sonst eine schwere Last auff dich / (du must viel thun und außstehen/ wenn du seine Gunst behalten wilst.)

3 Was soll dir der irdene Topff bey dem ehernen Topff? (daß du sie nahe zusammen setzen / oder auff einander fallen wollest?) denn wo sie an einander stossen/ (oder fallen/) so zubricht er/ (der irdene Topff: So gehets den Armen mit und bey den Reichen.)

4 Der Reiche thut unrecht / und trotzet noch darzu/ (als ob er von dir beleidiget wäre/) aber der Arme muß leiden / (die empfangene Unbilligkeit verschlucken/) und darzu dancken/ (schweigen und sich stellen / als ob jhm nichts darumb wäre.)

5 So lange du jhm nütze bist / (daß er deiner gebrauchen oder geniessen kan/) braucht er dein/ (hält sich zu dir/ gehet ehrlich mit dir umb/) aber wenn du nicht weiter kanst/ (dich nicht mehr zusetzen / wirst schwach und kranck / arm und unvermögend/) so lässet er dich fahren/ (achtet deiner nicht mehr/ und lässet dich gehen.)

6 Weil du hast (was auffzutragen / und zum besten zu geben/) so zehret er mit dir/ und bekümmert jhn nichts/ (sorget darnach wenig/ achtets nicht groß/) daß du verdirbest/ (verarmest und zum Bettler wirst.)

7 Wenn er dein bedarff / kan er dich fein äffen/ (mit guten Worten umbführen und betrügen/ biß er von dir erlanget hat was

was er begehret/) und lächelt dich an / verheisset dir viel/ und gibt dir die besten (geschmiertesten) Wort / und spricht: Bedarffst du etwas? (Gerade als ob er so willig wäre dir zu helffen.)

8 Und ladet dich einmal oder drey zu Gaste betrüglich (zum Schein grosser Freundschafft und Vertraulichkeit/) biß er dich umb das Deine bringe/ (mit guten Worten dir eine Summa Geldes abschwatze / dein Hauß und Hof / Acker/Wiesen/ Holtz/Fischerey/ꝛc. an sich ziehe und partiere/) und spottet dein zuletzt / (wenn er dich umb das Deine gebracht hat/daß du dich so weidlich hast lassen jücken und aufsitzen.)

9 Und wenn er gleich deine Noth siehet/ (wie ungütlich 26
und unbillich die geschichte/) lässet er dich doch fahren/(nimmt sich deiner im geringsten nichts an/) und schüttelt den Kopff über dich / (ärgret und höhnecket dich noch darzu / daß du so ein Narr und Thorn gewesen.)

10 Darumb siehe zu/(nimm dich wol in Acht/) daß dich deine Einfaltigkeit (Auffrichtigkeit und Gutwilligkeit) nicht betrüge / (daß du nicht einem solchen Menschen zu viel trauest/ und darüber an deiner Nahrung Schaden leidest.)

11 Und in Unglück bringe / (in dem du andern geliehen und aufgeholffen/ aber selber drüber verarmest/und hernach darben must.)

12 Wenn dich ein Gewaltiger (ein grosser Herr / einer von Adel / oder sonsten ein vornehmer reicher Mann) will zu sich ziehen/ (deiner Freundschafft begehret/dir Dienst und Bestallung anbeut/oder sonsten dich umb etwas anspriche / das du ihm zu Gefallen thun sollst/) so weigere dich (entschuldige dich bescheidentlich/ schlage es ab / oder nimm dir Bedenck-Zeit/) so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen / (ein grösser Verlangen nach dir haben/und deines Dienstes desto emsiger begehren.) 28

13 Dringe dich nicht selbst zu ihm / daß du nicht verstossen werdest/(und man dich mit Schanden abweise/) sleuchs auch nicht zu sehr/(sey nicht so unhöfflich und störrisch / daß du dich ihrer gar entschlagen wolltest/) daß man dich zur Noth (im geistlichen oder weltlichen Stande / nach deinen Gaben und Vermögen/) brauchen könnte. 29

14 Wehre dich nicht/so er dir etwas befihlt/(nimms an/ und verrichts mit Fleiß/) aber verlasse dich (und trotze) nicht drauff/daß er dir sehr gemein (und vertraulich) ist/(dir geheime Sachen vertrauet und anbefiehlt/) denn er versucht dich damit / und mit seinen freundlichen Geberden locket er dich auß(erkündiget dein Gemüth und geheime Ding.)

15 Wenn er ungnädig (und zornig auff dich) wird / so bleibts nicht bey solchen freundlichen Worten / (der vorigen Gnade und Vertraulichkeit ist leicht vergessen.)

16 Und schertzet nicht mit Straffen und Gefängniß/ (Er läst dich stöcken und plöcken/ärger und länger/als andere/wie die geheimbsten Diener an manchen Herrn-Höfen wol erfahren.)

17 Darumb hüte dich/und siehe dich wol für.

18 Du lebst in grosser Fahr / (Summa/ gehe mit Fürsten und Herrn behutsam umb / und erhebe dich nicht ihrer Gnaden und Gemeinschafft. Grosser Herren Gnade und April-Wetter ändert sich geschwinde.)

19 EIn jeglich Thier hält sich zu seines gleichen / (Gleich und Gleich gesellt sich gern/heist das Sprich-Wort.)

20 So soll ein jeglich Mensch sich gesellen zu seines Gleichen / (bey ihm getreuliche Freundschafft und Gemeinschafft suchen.)

21 Es ist eben/als wenn sich der Wolff zum Schaaffe gesellet / wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet / (die Freundschafft währet nicht lange / sintemal der böse Feind die Gottlosen immer antreibt / daß sie den Frommen Schaden zufügen sollen.)

22 Wie Hyæna mit dem Hunde sich gesellet/(*H. Euch. Hyæna ist ein Thier in Egypten / das fernet einen Hund rufften bey seinem Namen / wie ein Mensch/und frisset ihn/*) also auch der Reiche mit dem Armen / (der Reiche gibt dem Armen zu erst glatte Wort / biß er ihm seine Güterlein verschlungen / und an sich bracht hat.)

23 Wie der Löwe das Wild (allerley Thier / so schwächer sind denn er/) frisset in der Heide / so fressen (zehren und saugen aus/durch Wucher und Schinderey) die Reichen die Armen.

24 Wie dem Hoffärtigen unwerth (und zu wider) ist/was gering ist / (an Stande/ Vermögen/ Kleidung und dergleichen/) also ist der Arme dem Reichen auch unwerth/ (ein verachtet Liechtlein für den Gedancken der Stoltzen/Hiob 12.v.5.)

25 Wenn der Reiche fallen will / (böse Sache in Gerichten hat/Straffe geben soll/ Pancketot macht / oder sonst in Unglück geräth/) so helffen ihm seine Freunde auff / (leisten ihm Beystand / helffen die Brücke nieder treten / stechen hie und da / schaffen Wechsel und Geld-Mittel.) Wenn der Arme fället/(es auff erwehnte oder andere Weise verstehet/) so stossen ihn auch seine Freunde zu Boden / (die ihm doch billich solten zu Hülffe kommen.)

26 Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat/ (daß er einen grossen Fehler begangen/) so sind viel/ die ihm überhelffen / (die es entschuldigen / bemänteln / oder auch vertheidigen/) wenn er sich mit Worten vergriffen hat / (an seinem Nechsten auß Zorn / oder auß Unverstand was geredt oder geschrieben/das wider Vernunfft oder Waarheit läufft/) so muß mans lassen recht seyn / (es darffs niemand tadeln oder straffen/ rechten noch fechten.)

27 Wenn aber ein Armer nicht recht gethan (oder geredet) hat/so kan mans auffmutzen / (und groß Wesen davon machen/) und wenn er gleich weißlich redet/ (in geistlichen Sachen / in Gewissens-Händeln/ wie ein armer Pfarrer oder Caplan thut / oder wenn in weltlichen Geschäfften ein armer Beamter den rechten Zweck trifft / und die lautere Waarheit sagt oder schreibt/) so findets doch kein Statt / (es wird von grossen Herrn und Gewaltigen in der Welt nicht geachtet und zu Ohren genommen/weil es nicht von grossen Leuten herkömmt.)

28 Wenn der Reiche redet / so schweiget jederman/ (sperret Maul und Nasen auff/die grosse Weißheit zu hören/) und sein Wort hebt man in den Himmel/(rühmets und lobets über alle masse / wenns gleich noch so alber und schlecht Ding ist.)

29 Wenn aber der Arme redet / (Ampts und Gewissens halber was sagen und erinnern will/) so spricht man: Wer ist der? (Ein solcher schlimmer Gesell sollts wol wissen/er bekümmere sich umb andere Sachen / daß doch der Bettler drein reden will/ꝛc.) und so er fehlet / (daß er etwas saget/ das nicht annehmlich ist/ das einem und dem andern verschmipt / denn die Waarheit fähret manchem wie Pfeffer in die Nasen/) so muß er herhalten/(sich außeseln und bernhäutern lassen / und bemühet man sich / daß man ihn in Unglück bringe.) Ps 14.4/7.

30 Reichthum ist wol gut (und eine herrliche Gabe GOttes/) wenn man es ohne Sünde/ (zu GOttes Ehre und Dienste deß Nechsten) braucht/ Aber Armuth deß Gottlosen lehret ihn viel Böses reden / (daß er grossen Herrn und Reichen dieser Welt heuchelt/liebe-dienet/ und zu Gefallen redt und thut/ wider sein Gewissen.)

31 Was einer im Sinn hat / das siehet man ihm an den Augen (Angesicht und Geberden) an/ es sey Gutes oder Böses.

32 Hat er Gutes im Sinn (gegen dem Nechsten/) so siehet er frölich auff / (siehet andern richtig unter die Augen/) wer aber mit heimlichen Tücken umgehet / (und heimischer meuchlischer Weise einen andern gefähren will/) kan nicht Ruhe dafür haben/ (schlägt die Augen nieder/wie er sich verschelmet hätte / und thut die Unrichtigkeit seines Gemüths sich auch im Gesichte herfür.) Sir. 8/1.

III. Ruhm eines guten Gewissens. Sir. 25/11

1 WOl dem/der nicht bösen Rath gibt / (dessen ihn hernach gereuen möchte/) und davon nicht böse Gewissen hat / (daß er Land und Leute in Schaden und Verderben führen helffen.)

2 Wol dem der kein böse Gewissen hat / (sich keiner groben Sünden / und Beleidigung deß Nechsten / im Hertzen schuldig weiß/) und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist / (sondern seine Hoffnung allewege auff GOtt setzet/und behalten kan.)

Nutz.

I. DAß man sich nicht zu hohen Leuten in der Welt dringen/doch aber auch (wenn man zu nützlichem Dienst begehret wird/) denselbigen folgen soll/ vers. 11-18. L. L. Daß / was einer im Sinn hat / und wie sein Hertz stehet/ man ihm offt an den Augen ansehen/ und am Gesicht abmercken kan/v. 31/32.

III. V. Für bösem Gewissen/ und also auch für allen Lastern / davon das Gewissen verunruhiget wird / sich zu hüten/ vers 1/2.

Das vierzehende Capitel.

Handelt von dem rechten Gebrauch der zeitlichen Güter / in zweyen Theilen / I. Eine Klage wider die Geitzigen. II. Der Bericht / wie der Sachen zu thun.

I. Klage wider die Geitzigen.

3 Im Lauser steht es nicht wol an / daß er reich ist / (einem kargen Filtz bringt sein Reichthum nicht grosse Ehre /) und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde? (Wie ein Hund auff dem Heu liege / und läst die Ochsen nicht hinzu / daß sie fressen / und er geneusset dessen selber nicht: Also thut auch ein karger Geitziger / er theilet andern nichts mit von seinem Gute / und er geneusset dessen selber auch nicht.)

Pr. Sal. 6/ 1. 2.

4 Wer viel samlet / (Gold und Silber in Kasten leget /) und jhm selber nichts Guts thut / (daß er sich nicht satt esse / Kossene oder wol gar Wasser trincke / und lauret jhm der Pfennig oder Groschen / den er vor ein Trunck Weins zu seiner Gesundheit geben soll) der samlets andern / und andere werdens verprassen / (weidlich durch die Gurgel jagen und verpanckettieren.)

5 Wer jhm selber nichts Gutes thut / (seines Leibes und seiner Gesundheit nicht wartet / Rom. 13, v. 14. Col. 2. v. 23. und seine eigene Güter zu seinem und der Seinigen Nutzen nicht gebrauchen darff /) was sollt der andern guts thun? (behülfflich und zu Willen seyn.) Er wird seines Guts nimmer froh.

6 Es ist kein schändlicher Ding / denn daß einer jhm selbst nichts guts gönnet / (und von dem Seinigen zu gute thut /) und das ist die rechte Plage für seine Boßheit / (GOtt straffet billich seinen schnöden Geitz also.)

7 Thut er etwas Guts / (daß einer ohngefehr seiner geneust /) so weiß er freylich nichts drumb / (er hat sein Absehen und Gedancken darauff nicht gehabt /) und zuletzt (wenn ers innen wird und erfähret) wird er ungedultig drüber / (daß jhm ein solches wider seinen Willen begegnet sey.)

8 Das ist ein böser (GOttes-vergessener) Mensch / der (so neidisch und abgünstig ist / daß er) nicht sehen (und dulten) mag / daß man den Leuten Gutes thut / (daß andere Leute einander was zu Liebe und Freundschafft erzeigen /) sondern wendet sein Angesicht (die Augen mit Unwillen) weg / (wenn ers nicht hindern und wehren kan /) und erbarmet sich niemands / (er hat mit keinen Menschen Mitleiden.)

9 Ein vortheilischer (eigen-nützliger) Mensch lässet jhm nimmer genügen an seinem Theil / (an dem / was jhm GOtt beschéret hat /) und kan für Geitz nicht gedeyen / (gesund / frisch und frölich seyn.)

10 Ein Neidischer siehet nicht gern essen / (wenn ers geben und zahlen muß /) und thut jhm wehe (es fället jhm gleichsam ein Blutstropffe vom Hertz /) wenn er soll (seinem Gesinde / oder einem unversehenen Gast und guten Bekannten) Essen geben / (etwas zu gute thun und zurichten lassen.)

II. Rechter Gebrauch der zeitlichen Güter.

11 Mein Kind / thue dir selbst guts von dem Deinen / (brauch deiner Güter zu deiner Nahrung und Ergetzlichkeit /) und gib dem HERRN Opffer / die jhm gebühren / (und hilff auch Kirchen und Schulen davon erhalten.)

12 Gedencke / daß der Tod nicht säumet / (darumb ehre und diene GOtt mit Fleiß / thue dir selbst und andern Leuten Gutes von deinem Vorrath und Uberfluß / weil dir GOtt das Leben lässet /) und du weissest ja wol / was du für einen Bund mit dem Tode hast / (du bist für jhm keine Stunde noch Augenblick sicher.)

13 Thue Guts dem Freunde vor deinem Ende / (weil du noch die Güter in deiner Hand und Gewalt hast / thue es selbst bey deinem Leben / wenn du was geben und verschencken willst / und befihl es nicht den Erben nach deinem Tod zu thun / sie möchtens vergessen / und deinen letzten Willen unvollbracht lassen /) und reiche dem Armen (Beysteuer und Almosen) nach deinem Vermögen / (nach dem es deine Güter ertragen können.)

Tob 4/7. Sir. 4/1.

14 Vergiß der Armen nicht / wenn du den frölichen Tag hast / (zu hoher Fest-Zeit / oder wenn du sonsten mit deinen guten Freunden frölich bist /) so wird dir auch Freude widerfahren / die du begehrest / (GOtt wird dich in andere Wege nach deinem Wunsch erfreuen.)

15 Du must doch deinen sauren Schweiß (deine Güter / die du mit grosser Mühe erworben hast) andern lassen / (die dirs offt wenig Danck wissen /) und deine Arbeit den Erben übergeben.

16 Gib gern / so wirst du wieder empfahen / (durch GOttes Seegen /) und heilige deine Seele / (*H. Buch. Gib den Priestern ihre gebührliche Opffer / wie das Gesetz heisset / * Gib gern zu Erhaltung der Kirchen und Schulen.)

17 Denn wenn du todt bist / so hast du außgezehret / (darumb so befleissige dich / daß du dich und deinen Nechsten wol verdienst / weil du noch lebest.)

Ebr. 9/27. 1. Petr. 1/ 24.

18 Alles Fleisch (was lebet auff der Welt) verschleust (nutzet sich abe / veraltet und verweset) wie ein Kleid / (je länger man ein Kleid trägt / je weniger es hält und währet: Also der Mensch wird alt und ungestalt / nimt ab an Kräfften Leibes und Gemüths /) Denn es ist der alte Bund / (GOttes Außspruch und Sentenz / so auff den leidigen Sünden-Fall der ersten Menschen erfolget:) Du must sterben / (es muß einmal gestorben seyn / und wird man ein kein Besonders machen.)

1. B. Mos. 3/19.

19 Gleichwie die schönen Blätter auff einem schönen Baum / etliche abfallen / (sonderlich im Herbst und gegen dem Winter / oder wenn sie sonst der Wind fasset / und herunter werffet /) etliche wieder wachsen / (im Frühling / wenn die Bäume wieder grünen und außschlagen.)

20 Also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben / etliche werden geboren.

21 Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen / (und ist der Verwesung unterworffen / nicht die Menschen allein / so Fleisch und Blut haben /) Und die damit umbgehen / (die mit vergänglichen Sachen zu thun haben / und jhr Hertz dran hängen /) fahren auch mit dahin / (vergehen endlich / und werden zu nichte.)

Nutz.

I. Für dem Geitz / da man von seinen Gütern weder jhm selbst / noch andern Gutes thut / v. 4-9. II. V. Daß man an frölichen / Fest- und andern Tagen der Armen nicht vergessen / sondern jhnen Guts thun soll / v. 14.

Das funffzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine schöne Predigt von dem Göttlichen Wort und der himmlischen Weißheit. II. Eine Straff-Predigt wider die / so solche Weißheit verachten / und jhnen selbst die Straffe herzu ziehen.

22 Wol dem / der stets mit GOttes Wort umbgehet / (und steissig darauß GOtt / nach seinem Wesen und Willen / erkennen lernet /) und dasselbige auslegt und lehret / (nemlich / ein Prediger seine Gemeine / ein Hausvater seine Kinder und Gesinde / 5. B. Mos. 6. v. 7.)

23 Ders von Hertzen betrachtet / und grundlich verstehen lernet / und der Weißheit (der waaren Gottseligkeit) immer weiter nachforschet / (daß er darinnen je mehr und mehr immer wachse und zunehme / Eph. 4. v. 15.) und schleicht jhr nach / wo sie hingehet. (Sirach redet hie von der Weißheit oder Gottseligkeit / als von einer erbarn klugen Matron / wie das tugendige Weib zu Thekoa war / 2. B. Sam. 14. v. 2. oder die weise Frau zu Abel / 2. B. Sam. 20. v. 16. bey der man sich Raths und Unterrichts zu erholen hat. In welchem Gleichniß / oder Art zu reden / er in folgenden Versiculn durchaus bleibet / wie sonsten anders wo mehr in der heiligen Schrifft solcherley verblümte und figürliche Reden zu finden sind / als sonderlich in dieser Materia / Sprichw. Sal. 9. v. 1.)

24 Und gucket zu jhrem Fenster hinein / und horchet an der Thür / (was sie redet / gibt fleissig Acht auff sie / auff daß sie von jhr gebessert werde.)

25 Suchet Herberge nahe bey jhrem Hause / (sagt die Bibel nicht weit von sich /) und richtet an jhrer Wand jhre Hütten auff / (lieset fleissig in geistlichen Schrifften / reichen Bücher / die vom Christlichen Glauben und Leben schreiben /) und thut jhm eine gute Herberge / (es ist jhm seines Hertzens Zustand GOttes Wort und Theologischen Schrifften umbzugehen.)

26 Er bringet seine Kinder auch unter jhr Dächlein / (er hält sie von Jugend auff zum Gehör und Aufmerckung deß Göttlichen Wortes / pflantzet es bald in jhre Hertzen / wie allen Hausvätern / Ephes. zeucht sie auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn / Ephes. 6. v. 4.) und bleibet unter jhrer Lauben / (weiche und wanckt nicht ab von seinem Christlichen Vorsatz und Wandel.)

27 Darunter wird er für der Hitze (der Anfechtung und Verfolgung / 1. Pet. 4. v. 12.) beschirmet / (daß er der gröste Gefahr Leibes und der Seelen entrinnet /) und ist jhm eine herrliche Wohnung / (es ist seine höchste Ehre und Freude / wenn die

Lucke

Furchte deß HErrn ist den Gottesfürchtigen Ehr und Ruhm/Sirach 1,9.11.)

Solches thut niemand / denn der den HERRN 15
fürchtet/ und wer sich an GOttes Wort hält / (allein dasselbe liebet und treibet/) der findet sie / (die rechte Weißheit/ 16
und den Weg der ewigen Seeligkeit.)

Und sie wird jhm begegnen wie eine Mutter/ (die es 17
mit jhrem Kinde hertzlich gut meynet / so bildet sich GOtt selbsten ob/Esa.49.v.15.) und wird jhn empfahen wie eine junge Braut/(welche mit aller Freundlichkeit/auch mit hertzlicher Wonne und Freude jhren Bräutigam empfähet.)

Sie wird jhn speisen mit Brot deß Verstandes/ 18
(mit Erkäntniß GOttes/) und wird jhn trincken mit Wasser der Weißheit/ (zu prüfen was das beste sey/Phil.1.vers.10. welches sey der gute / der wolgefällige und vollkommene GOttes Wille/ Rom.12.v.2.)

Dadurch wird er starck werden/ (an Glauben/Gedult und Hoffnung/) daß er feste stehen kan/ (wider alle Anläuff 19
deß Teuffels/) und wird sich an sie halten/(als an einen Stecken und Stab/ Psal.23.v.4.) daß er nicht zu Schanden wird/(auff dem glatten schlipferigen Wege der verführischen Welt nicht falle und Aergerniß gebe.)

Sie wird jhn erheben über seine Nechsten (zu einem Lehrer und Fürsteher deß Volcks setzen / wenn ein Studiosus Theologiæ auff hohen Schulen die Bibel am liebsten und fleissigsten lieset/) und wird jhm seinen Mund auffthun/ (jhn tüchtig 20
und geschickt machen zu predigen) in der Gemeine.

Sie wird jhn krönen mit Freude und Wonne/(deß Hertzens und Gewissens/) und mit ewigen Namen be- 21
gaben / (daß seiner in dieser und jener Welt rühmlich gedacht wird.)

ABer die Narren(die Thoren/so in jhrem Hertzen sprechen: Es ist kein GOtt/Psal.14.v.1.das ist/die sichern Welt-Kinder) finden sie nicht und die Gottlosen können sie nicht ersehen/ (sie achten der Bibel nicht/darumb bleibt von jhnen auch weit GOttes Geist und Erleuchtung.)

Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen / (dieweil die reine GOtt-gefällige Weißheit in Demuth und niederträchtigem Geist bestehet/) und die Heuchler (die ein anders reden / ein anders meynen oder thun/) wissen nichts von jhr/ (denn GOtt siehet das Hertz an.)

Ein Gottloser (ein Heyde und ungläubiger/ der nichts von der Heiligen Bibel weiß/) kan nichts rechts lehren / (von GOtt und der wahren Frömmigkeit/) denn es kommt nicht von GOtt / (GOtt gibt durch sein Wort die vollkommene und seeligmachende Erkäntniß / darzu helffen oder dienen aller Heyden Bücher nicht das geringste.)

Denn zur rechter Lehr gehöret die Weißheit/ (und Erkäntniß deß Göttlichen geoffenbarten Worts/) so giebt 2
GOtt Gnade/ (Krafft und Seegen) darzu.

Du darffst nicht sagen/(deinen Irrthum und falsche Lehr zu beschönen:) Hab ich unrecht gelehret/(und der Waarheit gefehlet/in diesem oder jenem Glaubens-Artickel/) so hats GOtt 3
gethan/ (du hättest sein Wort so verstanden/ es müsse deine Glosse und Verstand GOttes Wort seyn / oder GOtt müsse nicht recht lehren/) denn was er hasset (alle Lügen und gottloses Wesen/ 4
Pro.6.v.7.) das sollt du nicht thun / (belieben/ gut heissen noch vertheidigen.) 5

Du darffst nicht sagen / hab ich unrecht gelehret/ so hat er mich betrogen / (warumb hat er sein Wort so auff Schrauben gesetzt / so dunckele Reden in der Bibel geführet/ *H. Luth. Das sind die falschen Lehrer / so jhren Irrthum unter GOttes Namen verkauffen/ und schweren/es sey GOttes Wort/ oder GOtt müsse nicht recht lehren.*) Denn er darff keines Gottlosen/ 6
(deucke nicht/ gleich wie die Tyrannen zu jhren unrechtmässigen Kriegen jhre Verräther und andere leichtfertige Kriegs-Gurgeln bedörffen/ daß GOtt der HErr auch also falscher Rotten und Ketzer begehre/ oder von nöthen hab.)

Denn der HERR hasset alle Abgötterey/ (Irrthum 7
und falsche Lehr/) und wer jhn fürchtet / der scheuet sich dafür.

Er (GOtt der HErr) hat den Menschen von Anfang 8
(gerecht und heilig/zu seinem Eben-Bild) geschaffen / und jhm die Wahl (den freyen Willen) gegeben / (daß er GOttes Gebot halten möge oder nicht.)

Willt du/so halte die Gebot / (nach dem du wieder-geboren bist/und die Erstlinge deß Geistes empfangen hast.)

Und thue was jhm gefällt/in rechtem Vertrauen/ (im Glauben/ Furcht und Gehorsam.)

Er hat dir Feur (die Höllen-Glut dardurch er dich von Sünden schrecket/) und Wasser (den Strom deß lebendigen Wassers/ Joh.7.v.38. die lebendige Quelle deß ewigen Lebens/Psal.36.v.10. dadurch er dich zu sich locket/) fürgestellet / (in seinem Wort gedräuet und verheissen/) Greiff/ zu welchem du wilt.

Der Mensch hat für sich Leben und Tod/ (den Weg zum Leben und den Weg zum Tod / Jer.21.v.8. den schmalen und breiten Weg/Matth.7.v.13.14.) welches er will/(durch Glauben an GOtt / oder durch ruchloses Leben/ erwehlet und sucht/) das wird jhm gegeben werden / (wie er glaubet und lebet / wird jhm einmal gelohnet werden.)

Denn die Weißheit GOttes ist groß/(Preiß und Ehre und unvergängliches Wesen zu geben denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben/ denen aber/ die dem Ungerechten gehorchen / Ungnade und Zorn/ Rom.2.v.7.8.) und 19
er ist mächtig/ (der thun kan/was er will/) und siehet alles/ (es ist der Menschen Hertz/Gedancken/ Anschläge und Wercke jhme nicht verborgen.)

Und seine Augen sehen(mit Gnaden) auff die / so jhn fürchten/ und er weiß wol / was recht gethan / oder Heucheley ist/ (ob ein Mensch jhm mit Ernst und aus waarem Glauben/ oder aber auß falschem Hertzen diene.) Psal.14.16.

Er heisset niemand gottloß seyn / (oder unrecht thun/) und erlaubt niemand zu sündigen / (sondern verbeut viel mehr in seinem Wort/ und strafft alle Boßheit auffs ernstlichst.)

Nutz.

1. GOttes Wort/als den Brunn der Weißheit/ lieb und werth zu haben/ welches Gottes Gnade/ und ewige Freude bringet.v.11-17.1-6 II. 2. Daß sich falsche Lehrer und gottlose Leute/unrechtmässig mit Gottes Wort und Willen/zu behelffen pflegen/ v.11.12.-21.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht/woher so viel Böses in die Welt komme/ nemlich durch Verlassung der Kinder-Zucht. II. Daß GOtt die Ruchlosen gewiß straffe. III. Widerlegung jhrer nichtigen Gedancken und Einrede.

I. Schaden der verlassen Kinder-Zucht.

1 GReue dich nicht / daß du viel ungerahtene Kinder hast/ (die Jüden hatten eine besondere Freude daran / wann sie viel Kinder zeugeten / weil sie auff den zeitlichen Seegen sahen/der dem Abraham verheissen war / daß sein Saame sollte gemehret und außgebreitet werden / 1.B.Mos.15. v.5.) und poche nicht drauff / daß du viel Kinder hast/ wenn sie GOtt nicht fürchten / (nicht fromm und wol gezogen sind.)

2 Verlaß dich nicht auff sie/ (daß deiner Kinder Hauffe groß ist/sie können bald weniger werden/) und traue nicht auff jhr Vermögen/ (auff jhren gesunden / starcken / geraden Leib/ Kunst oder Geschicklichkeit.)

3 Denn es ist besser ein fromm Kind / denn tausend Gottlosen. B.Weißh. 4/1.

Und ist besser ohne Kinder sterben / denn gottlose Kinder (und verdammte Höllen-Brände haben) haben.

4 Ein frommer Mann kan einer Stadt auffhelffen/ (und sie erhalten) aber wenn der Gottlosen gleich viel ist/ (eine grosse Gemeine in einer Stadt / von Sündern und Ungerechten/) wird sie doch durch sie verwüstet/ (alle gute Ordnung verderbet / und endlich GOttes Fluch und Straffe verursacht und herzubracht/Cap.21.v.10.)

5 Deß hab ich mein Tag viel gesehen/ (mit meinen Augen solche Fälle und Exempel geschauet/) und noch viel mehr gehöret/ (und auß der Erfahrung gelernet/ daß jhm so sey/ wie ich gesagt habe. Als zum Exempel / daß wir solcher Gerichte GOttes umb etwas gedencken.)

II. Straffe der Ruchlosen. 4.B.Mos. 11/1. 4.B.Mos. 16/46.

6 DAs Feuer verbrannte den gantzen Hauffen der Gottlosen/(deß lüstern Pöbel-Volcks unter Israel/) und der Zorn gieng an über die Unglaubigen/ (die wider Mosen und Aaron murreten.)

7 Er (GOtt der HErr) verschonet der alten Riesen nicht / (vor der Sünd-Flut/) die mit jhrer Stärcke (darauff

1. B. Mos. 6/4.

1. B. Mos. 19/24.

sie sich verliessen) zu Boden giengen/ (und ersoffen in der Sünd-Flut.)

9 Er schonet auch nicht derer/ (der Sodomiter/) bey welchen Lot ein Fremdling war/ sondern verdammt sie/ (umb aller ihrer Sünden/ sonderlich) umb ihres Hochmuths willen/ (daß sie weder nach GOtt/ noch Menschen fragten.)

10 Und verderbte das gantze Land (mit Schwefel und Feuer) ohn alle Barmhertzigkeit/ die es mit Sünden übermacht hatten / (ihre Boßheit war zu groß worden/ 1. B. Mos. 18. v. 20.)

5. B. Mos. 7/7. 10/22. 26/5.

11 Also hat er (der HErr) wol sechs hundert tausend (Israeliter) weggerafft / (in der Wüsten sterben und umbkommen lassen) darumb daß sie ungehorsam waren. Wie sollt denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben? (so GOtt so viel tausend nicht verschonet hat.)

III. Nichtiges Einwenden der Ruchlosen.

12 Wenn er ist wol barmhertzig/ aber er ist auch zornig/ (GOtt kan Gnade erzeigen und straffen/ nach dem es die Leute verdienet/) er läst sich versöhnen/ (wenn man bey Zeit in Demuth und Glauben umb Gnade bittet/) und straft auch greulich/ (wenn man die Busse zu lang auffzeucht/ und seiner Gedult mißbraucht) so groß seine Barmhertzigkeit ist/ (gegen die bußfertigen Sünder/) so groß ist auch seine Straffe/ (gegen die Gottlosen und Unbußfertigen) und richtet einen jeglichen / wie ers verdienet/ (darumb verachte nicht den Reichthum seiner Güte/ Gedult und Langmüthigkeit/ sondern erkenne/ daß dich GOttes Güte zur Busse leitet/ Rom. 2. v. 4.)

Pr. Sal. 9/ 12. 11.

13 Der Gottlose wird mit seinem Unrecht (ungerechten Wesen) nicht entgehen / (ob sichs gleich eine Zeitlang ansehen lässet / als gehe ihm seine Boßheit ungestraft hin/) und deß Frommen (Unschuldigen / Gedruckten) Hoffnung wird nicht ausen bleiben/ (GOtt wird ihm endlich wunderlich helffen und ihn erretten / denn er läst keine Ubelthat ungestrafft / keine Wolthat unbelohnet/ und keine gerechte Sache unvertreten.)

14 Alle Wolthat wird ihre Stätte (Belohnung) finden/ und einem jeglichen wird widerfahren / wie ers verdienet hat.

15 Sprich nicht: Der HERR sihet nach mir nicht/ (wer will glauben / daß GOtt unter so viel tausend Menschen und Creaturen auff mich insonderheit so genau Achtung habe?) Wer fraget im Himmel nach mir? (was ich thue oder lasse?)

16 Unter so grossem Hauffen dencket er an mich nicht/ (siehet und nimmet meiner nicht war/) Was bin ich gegen so grosser Welt? (GOtt hat mehr zu thun als nur auff mich zu sehen.)

17 Denn siehe der gantze Himmel allenthalben/ (Sonn und Mond werden finster/ und die Sternen verhalten ihren Schein/ Joel 2. v. 10) das Meer und Erden beben.

12 Berg und Thal zittern (und erschrecken/) wenn er heimsucht/ (und seine Stimme hören lässet/ Ps. 29. v. 3. Ps. 114. v. 3. 4.) Sollt er denn in dein Hertz nicht sehen/ (Ists nicht zu erbarmen/ will Sirach sagen/ daß die Leute so gar sicher und verstockt sind / daß sie auch bey den Augenscheinlichen Exempeln deß schrecklichen Zorns GOttes nicht mercken und erkennen wollen/ daß GOtt alles sehe / und der Menschen Boßheit mit Ernst straffe.)

19 Aber was er thun will/ (wenn er helffen oder straffen will/) das siehet niemand/ (niemand weiß seine Gerichte und Wege/ Rom. 11. v. 33.) und das Wetter/ so furhanden ist/ (das Unglück/ so GOtt will kommen lassen/) mercket kein Mensch/ (die sichere Welt schlägts in Wind/ und glaubts nicht/ daß GOtt so sehr zürnet/ Psal. 90. v. 11.)

20 Und er kan viel thun / deß sich niemand versiehet/ (er kan überschwencklich thun über/ alles das wir verstehen/ Ephes. 3. v. 20.) und wer kans aussagen und ertragen / so er richtet? (Wenn er nach seiner Gerechtigkeit der Menschen Sünde straffe/ wie sie es verdienen.)

21 Aber solch Dräuen ist zu weit auß den Augen/ (daß sie sichern Leute auff GOttes Wort und Warnung nicht Acht haben/ sondern fahren in ihren Irrthumen und Sünden immer fort.)

22 Und wenns ein roher Mensch (ein Wüstling und sicherer Epicurer) höret (auß GOttes Wort erzehlen und fürbringen/) bleibet er doch bey seiner Thorheit/ (bey seinem bösen Fürsatz und Anschlägen/) und bey seinem Irrthum/ (bey seinem gefaßten Wahn/ ob er gleich wider GOtt und Gewissen läufft.)

Nutz.

1. Daß man sich vieler Kinder/ wenn sie Gottlos sind/ nicht rühmen/ noch auff sie verlassen soll/ v. 1. 2 II. W. Für Sicherheit/ Trotz und Verstockung in Ungehorsam / als wenn GOtt nicht strafen würde / denn solche Straffe gar gewiß endlich kommt/ v. 13. III. L. Wie GOttes grosse Barmhertzigkeit uns zur Busse bewegen soll/ also soll auch sein grimmiger Zorn und Straffe uns von Sünden ab halten/ vers. 12/13.

Das siebenzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Wolthaten GOttes gegen die Menschen. II. Vermahnung zur waaren Busse.

23 Mein Kind/ gehorche mir/ (habe fleissig Acht auff meine Lehr / welche dich wird weiser und frömmer machen/) und lerne Weißheit / und mercke auff mein Wort mit Ernst.

24 Ich will dir eine gewisse Lehr geben/ und dich klärlich unterrichten.

25 GOtt hat von Anfang (der Schöpffung) seiner Werck (den Himmel und das Gestirn) wolgeordnet.

26 Und einem jeglichen sein eigen Werck (der Sonnen den Tag/ dem Monden die Nacht zu regieren/ 1. B. Mos. 1. v. 16.) geben.

27 Und er hält sie für und für in solcher Ordnung/ (er führet deß Himmels Heer bey der Zahl herauß/ Esa. 40. v. 26.) daß sie ihr Ampt immerdar außrichten/ (daß sie nicht anders gehen müssen/ als er geordnet hat/ Ps. 148. v. 6.)

28 Und keins das ander hindere/ sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.

29 Weiter hat er auch auff die Erden gesehen / (seine Allmacht/ Weißheit und Güte an ihr bewiesen.) und sie mit seinen Gütern erfüllet/ (unter und über der Erden.)

30 Und machet das Erdreich voll Thiere/ welche wieder unter die Erden kommen/ (endlich verwesen und wieder zur Erden werden/ weil sie keine unsterbliche Seele haben.)

1 GOtt hat den Menschen geschaffen auß der Erden.

2 Und macht ihn wieder zur Erden/ (nachdem er durch den Sünden-Fall sich deß Todes schuldig gemacht.)

3 Und bestimmet ihnen die Zeit ihrer Lebens/ (er setzet ihnen Zeit und Ziel/ wie lange sie auff dieser Erden leben sollen.)

Und schuff sie beyde/ (Adam und Evam/) ein jegliches zu seiner Art/ (* H. Euch. Er schuff sie ein Männlein und Fräulein/ *)

und machet sie nach seinem Bilde (und Gleichnis)

4 Er gab ihnen (die Freyheit und Herrschafft/) daß alles Fleisch sie fürchten muste / (daß alle andere unvernünfftige Creaturen ihnen musten unterthänig seyn/) und sie herrschen sollten über Thier und Vogel.

5 Er gab ihnen Vernunfft/ Sprache / Augen / Ohren und Verstand.

6 Und Erkäntniß (aller natürlicher Dinge / wie an Adam zu sehen/ 1. B. Mos. 2. v. 20.) und zeiget ihnen beyde Gutes und Böses/ (daß sie nicht durch Ungehorsam sich in Tod und ewige Verdamniß stürtzten.)

7 Und hat sie für andern Thieren sonderlich angesehen/ (mit den Gaben deß Leibes und Gemüths bedacht.)

8 Ihnen zu zeigen seine grosse Majestät/ (sich ihnen zu offenbaren/ in ihnen mit Gnad zu wohnen / und ihnen zu befehlen/ daß sie ihm dienen und Gehorsam leisten sollen.)

9 Er har sie gelehret/ und ein Gesetz deß Lebens gegeben / (dadurch sie lebendig und unsterblich geblieben wären/ wann sie GOtt dem HErrn schuldige Folge und Gehorsam geleistet hätten.)

10 Er hat (nach dem die erste Welt in der Sünd-Flut verdorben) Abraham und seinen Saamen erwehlet und beruffen/ 1. Mos. 12. (* H. Euch. mit Ps. v. 1. und) einen ewigen Bund mit ihnen (* auf dem Berge Sinai*) gemacht/ und seine Rechte offenbaret.

11 Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen/ (den Donner und Blitz/ den Dohn der Posaunen / und den Berg rauchen / sonderlich aber sahen Mose/ Aaron und die siebentzig Eltesten den GOtt Israel/ 2. B. Mos. 24. v. 9. 10.) und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret/ (da er die zehen Gebot auff dem Berge Sinai gab.)

12 Und er sprach zu ihnen: Hütet euch für allem Unrecht/ (das ist die erste Tafel deß Gesetzes/) und befahl einem jeglichen seinen Nechsten/ (das ist die ander Tafel.)

Ihr

Ihr Wesen ist immer für jhm / und nicht verborgen/ (GOtt siehet alles gegenwärtig/ was seine Kinder thun.)
In allen Landen hat er Herrschafften geordnet/ (Könige und Fürsten zu Regenten gesetzet.)
Aber über Israel ist er selbst HERR worden / (er hat das Volck Israel zu seinem Eigenthum und Königreich erwehlet/ daß er jhm als ein König fürstehen/ und es mit seinem Wort regieren wollte/ darumb er jhnen auch selbst Gesetz und Rechte gegeben.)
Alle jhre Werck sind für jhm offenbar / wie die Sonne / und seine Augen sehen ohn Unterlaß all ihr Wesen / (für dem Allwissenden GOtte und Hertzen-Kündiger ist niemand verborgen.)
Auch sind alle jhre Boßheit jhm unverborgen/ und alle jhre Sünde sind für jhm offenbar / (niemand kan seine Sünde/ Tück und Unart/ für jhm vertuschen und verläugnen.)
Er behält die Wolthat deß Menschen (in frischem Gedächtniß / sie mit der Zeit zu belohnen/) wie ein Siegel-Ring/ (damit die Briefe verpetschieret werden / welchen man am Finger trägt / und dannenhero derselbe niemals auß den Augen kömmt/)
Und die gute Werck / wie ein Aug-Apffel/ (so hoch und werth hält er sie/ so lieb und angenehm sind sie jhm/ wenn sie auß dem Glauben geschehen.)
Und zuletzt wird er auffwachen / (wenn er lange gnug den Gottlosen zugesehen/ und die Gläubigen in jhrem Creutz verzagen lassen/) und einem jeglichen vergelten auff seinen Kopff / (mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die / so GOtt nicht erkennen/ 2. Thessal. 1. v. 8.)
Aber die sich bessern / (von Sünden abstehen und fromm werden wollen/) lässet er zu Gnaden kommen / (er vergibt jhnen die Sünde/ erlässet oder lindert jhnen auch die zeitliche Strafe) und die müde werden / (unter der Creutzes-Last/) tröstet Er (durch seinen Geist / in seinem Wort und Sacramenten/) daß sie nicht verzagen.
So bekehre dich nun (durch wahre Busse) zum HERRN/ und laß dein sündlich Leben/ (stehe von Sünden ab.)
Bitte den HERRN (umb Gnade und Vergebung deiner Sünden/ in wahrem Glauben/) und höre auff vom Bösen/ (und lerne Gutes thun/ Psal. 34. 15.)
Halte dich zu dem Höchsten/ (mit hertzlicher Zuversicht und Andacht / nicht zu den verstorbenen Heiligen oder Creaturen/) und wende dich vom Unrecht / (von deme/ was du zuvor wider dein Gewissen verübet und gethan hast.)
Und lasse mit Ernst die Abgötterey / (allen Irrthum und falsche Lehr.)
Wer will den Höchsten loben in der Hölle? (Wer will jhm in der Hölle danken? Psal. 6. v. 6.)
Denn allein die Lebendigen können (GOtt) loben/ die Todten / als die nicht mehr (in der Welt und unter den Lebenden) sind/ können (GOtt auff Erden) nicht loben / (solcher Gestalt/ wie sie vor her in öffentlichen Versamlungen GOtt gelobet haben.)
Darumb lobe den HERRN (mit dem Munde/ und heiligem Leben/) dieweil du lebest und gesund bist.

Nutz.

1. Von der Allwissenheit/ und zugleich gerechter Verachtung GOttes/ gegen alles Menschen Thun und Wesen/ es sey gut oder böse/ v. 16–19. L. L. Daß dis die rechte Buß sey / wenn man (nechst der Reu / wegen der Sünde/ und dem Glauben an Christum) das sündliche Leben lässet / und vom Bösen und Unrecht sich entziehet/ v. 21 / 22 / 23.

Das achtzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über der Barmhertzigkeit und Treue GOttes. II. Erzehlung etlicher Mittel/ zur Erhaltung der einmal erlangten Barmhertzigkeit.

Wie ist die Barmhertzigkeit deß HERRN so groß (und überschwenglich! Eph. 2. v. 7.) und lässet sich gnädig finden/ denen / so sich zu jhm bekehren.
Denn was kan doch ein Mensch seyn / (mit allen seinen Kräfften und Vermögen/) sintemal er nicht unsterblich ist? (weil er kein ewiges Leben und Bleiben auff dieser Welt hat/)
Was hilffe jhn denn seine Sünden-Lust/ Welt- und Creatur-Liebe?)
Was ist heller / denn die Sonne? Noch muß sie vergehen / (und am Jüngsten Tage ein Ende nehmen/ wie sollte denn nicht ein sterblicher Mensch/ der mit Sünden vergiffret ist/ vergehen?) und was Fleisch und Blut dichtet / das ist ja böse Ding/ (der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes/ 1. Cor. 2. v. 14. und Fleischlich gesinnet seyn/ ist eine Feindschafft wider GOtt Rom. 8. v. 7.)
Er (nemlich GOtt) siehet die unmässige Höhe deß Himmels / (und schauet alle seine Creaturen/ die gar herrlich und schön sind/ mit Lust an/ 1. B. Mos. 1. v. 31.) aber alle Menschen sind Erden und Staub/ (an Menschen siehet er/ daß sie voller Sünde/ und daher sterblich sind/ und verwesen müssen.)
Der da aber ewig lebet/ (GOtt der HErr/) alles was der macht/ das ist vollkommen (und gut/ nichts außgenommen/ Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich / Psal. 111. vers. 3.)
Der HERR ist allein gerecht / (wir aber müssen uns schämen/ Dan. 9. v. 7.)
Niemand kan seine Werck außsprechen/ (noch sie mit seinen Sinnen und Verstand gnugsam ergründen.)
Wer kan seine grosse Wunder begreiffen? (unbegreifflich ists/ wie er regieret/ Psal. 147. v. 5.)
Wer kan seine grosse Macht messen? (und sagen/ was jhm müglich oder unmüglich sey/) Wer kan seine grosse Barmhertzigkeit erzehlen? (und außrechnen/ wie lange/ wie offt / wie viel Erbarmung er den armen bußfertigen Sündern wolle widerfahren lassen.)
Man kan sie weder wehren noch mehren/ (man kan zu seinen Wercken nichts hinzu- noch davon thun/) und kan seine grosse Wunder nicht begreiffen.
Aber ein Mensch (ist hergegen so schwach und unvollkommen/ daß/) wenn er gleich sein Bestes gethan hat/ so ists noch kaum angefangen / (gegen GOttes Werck zu achten/) und wenn er meynet / er habs vollendet/ so fehlet es noch weit / (wenn ein Mensch gedencket/ er habe eine Sache wol außgerichtet / und wolle nun gute Ruhe haben / so bekommt er von neuen wiederumb zu schaffen.)
Denn was ist der Mensch (anders als Erde und Asche?) Wo zu taug er? (was kan und vermag ein Mensch von jhm selber?) Was kan er Frommen oder Schaden thun? (ohne GOttes Willen und Verhängniß.)
Wann er lange lebet / so lebet er hundert Jahr? (oder wol kaum achtzig Jahr / Psal. 90. v. 10.) Gleichwie ein Tröpfflein Wasser gegen das Meer / und wie ein (einiges) Körnlein gegen dem Sand am Meer/ (so nicht kan gezehlet noch gemessen werden/ Jer. 33. v. 22.) so gering sind seine Jahr gegen die Ewigkeit / (mit der sie gar keine Vergleichung haben.)
Darumb hat GOtt Gedult mit jhnen/ (er regieret sie mit viel Verschonen / B. Weißh. 12. v. 18.) und schüttet seine Barmhertzigkeit auß über sie / (er gehet viel gnädiger mit jhnen umb/ als sie verdienen.)
Er siehet und weiß wol/ wie sie alle (sterblich und) deß Todes seyn müssen. Ps. 103/ 13. 14.
Darumb erbarmet er sich desto reichlicher über sie / (denn er sie gern vom ewigen Tode errettet haben wollte/ nach seiner Verheissung/ Ezech. 18. v. 23. Cap. 33. v. 11.)
Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet allein über seinen Nechsten (Freund und dem er wol will/ und günstig ist/) aber GOttes Barmhertzigkeit gehet über alle Welt/ (über Gute und Böse/ Matth. 5. v. 45.)
Er straffet und züchtiget/ (mit Plagen und Ruthen/ Psal. 89. v. 33.) Er lehret und pfleget (der Menschen/) wie ein Hirte seiner Heerde / (denn er hat uns gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinem Volck und zu Schaaffen seiner Weyde/ Ps. 100. v. 3.)
Er erbarmet sich aller / die sich ziehen (lencken und regieren) lassen / (Busse thun und fromm werden/) und fleissig GOttes Wort hören.
Ein Kind/ wenn du jemand Guts thust / (daß du einem etwas gibst / oder sonsten worinn zu Willen bist/) so mache dich nicht unnütz/ (fahre jhn nicht an/ gib jhm nicht lose verdrießliche Wort dabey/) und wenn du etwas gibst (von Almosen /) so betrübe jhn nicht mit harten Worten/ (daß du jhn ein faules Schelm/ loses Balg / und dergleichen heissen und schelten wolltest.)

II. Wie Gottes Barmhertzigkeit zu erhalten.

16 Der Thau kühlet die Hitze / (wenn Laub und Graß im Sommer durch der Sonnen heisse Stralen gleichsam außgebrant/ sind/ werden sie durch den frischen kühlen Thau wieder gelabt und erquicket/) Also ist ein gut (freundlich) Wort besser/ (den armen Leuten / so Hülffe und Almosen suchen/ erfreulicher und tröstlicher/) denn die Gabe.

17 Ja ein Wort ist offt angenehmer/ denn eine grosse Gabe / (sintemal ein vernünfftiger Mensch mehr das Herz und Gemüth / als die äusserliche Hülffe und Beystand ansiehet/) und ein holdseeliger (mitleidiger und liebreicher) Mensch gibt sie alle beyde / (er hilfft dem Nechsten mit seinen Almosen/ oder Diensten / und thuts auß gutem Willen/ mit freundlichen Worten und Geberden.)

18 Ein Narr (ein ungeschlieffener grober Bauer-Flegel) aber rückts einem unhöfflich auff / (daß man seines Diensts/ Hülff und Beysteuer begehre/) und eine unfreundliche Gabe (wenn man armen Leuten die Almosen gleichsam wie den Hunden das Brot fürwirfft) ist verdrießlich (und schmertzlich / der arme Nechste wird dadurch mehr betrübet als erfreuet.)

19 Lerne vor selbst (gründlich und rechtschaffen/) ehe du andere lehrest.

20 Hilff dir vor selber / (an deinem eigenen Leibe/ in dieser oder jener Kranckheit und Gebrechen/) ehe du andere artzneyest/ (in solchen Fällen Rath und That zeigen willst / wie man das oder jenes gebrauchen soll. Welches eine gemeine Lehr und Sprich-Wort zu aller Zeit gewesen: Artzt/ hilff dir selber/ Luc. 4. v. 23.)

21 Straffe dich vor selbst/ (greiff in deinen Busen/ und erkenne deine Gebrechen/) ehe du andere urtheilest / (und richten willst/) so wirst du Gnade finden/ (Gunst und guten Willen erhalten/) wenn andere gestrafft werden/ (von dir/ daß dir niemand kan nachreden / du seyest billicher zu straffen / denn andere/ du solltest an dir selbst das Straff-Ampt anfangen / weil du bist ein Prediger/ ein Richter/ oder Regent in Städten oder Dörffern.)

22 Spare deine Busse nicht / biß du franck werdest/ (und dich deß Todes befürchten must/) sondern bessere dich/ weil du noch sündigen kanst / (du möchtest sonst durch GOttes Gericht übereilet werden / daß du für geschwindem Tode oder heffriger Kranckheit nicht zur Busse kommen könntest/) Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nicht mit Besserung deines Lebens biß in den Tod / (biß auff das letzte Ende deines Lebens.)

23 Und willt du GOtt dienen/ so laß dirs Ernst seyn/ (daß deine GOttes-Furcht nicht Heucheley sey/ Esa. 1. v. 36.) auff daß du GOtt nicht versucheſt/ (und seiner spottest.)

24 Gedencke an den Zorn/ der am Ende (der Welt/ am Jüngsten Tage/ über alle Spötter und Heuchler) kommen wird/ und an die Rache (deß gestrengen GOttes/) wenn du davon must / (wie du in deinen letzten Zügen umb deiner Sünden willen die Anklage deß Gesetzes / und den Fluch GOttes in deinem Gewissen fühlen und erfahren werdest.)

25 Denn wenn man satt ist / (sicher und ohne Sorge lebet/) soll man gleichwol dencken / daß man wieder hungern kan / (daß eine Zeit kommen möchte/ da einem der begangenen Sünden halben angst und bange gnug werden dörffte/) und wenn man reich ist / soll man dencken/ daß man wieder arm werden kan / (leiblich und geistlich/ an irdischen und der Seelen Gütern/ Offenb. Joh. 3. v. 17.)

26 Denn es kan vor Abends wol anders werden/ weder es am Morgen war/ (es kan sich geschwinde ändern/ aller Tag Abend ist noch nicht kommen/) und solches alles geschicht bald für GOTT / (denn es kan einer einen Tag reich seyn und arm / gesund seyn und tod-kranck werden / GOtt kan es leichtlich thun / darumb sey nicht sicher und vermessen.)

27 Ein weiser Mensch (der in GOttes Wort wol unterrichtet und erfahren ist/) ist in diesem allen sorgfältig / (betrachtet solche Unbeständigkeit menschliches Glücks wol / und nimmt daher Ursach / in der Furcht GOttes zu leben und zu bleiben/) und hütet sich für Sünden / weil er noch sündigen kan/ (er stehet bey Zeit davon abe / daß ihm nichts ärgers widerfahre/ Joh. 5. verſ. 14.)

28 Wer verständig ist / der nimmt solche Weißheit (diese nützliche und heylsame Erinnerungen mit dankbarem Gemüth) an/ und wer sie krieget/ der lobet sie/ (er billichets und hälts für Recht.)

29 Wer solche Lehre recht gelernet hat / der kan sich weißlich halten/ (sein Leben darnach anstellen/) und wol davon reden zur Besserung / (auch andere lehren/ wie sie Gottseelig und weißlich leben sollen.)

Nutz.

1. Daß GOttes Barmhertzigkeit unerwüstlich sey/ und über alle Menschen/ besonders die Bußfertigen / gehe / verſ. 28. 4-9-11. II. V. Daß man Gutthätigkeit mit willigem Hertzen und freundlichem Worten üben soll / verſ. 15—18.

Das neunzehende Capitel.

Erzehlet drey böse Stücke / dafür busfertige Hertzen sich hüten sollen. I. Ist die böse verderbte Lust. II. Leichtfertiger Glaube/ und unnützes Geschwätz. III. Unchristliche Arglistigkeit wider den Nechsten.

30 Folge nicht deinen bösen Lüsten / (deß verderbten Fleisches) sondern brich deinen Willen / (durch den Geist die Geschäffte deß Fleisches/ Rom. 8. v. 13. vollbringe nicht die Lüste deß Fleisches/ Gal. 5. v. 16.)

31 Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest / so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen/ (und in groß Unglück/ Schimpff und Nach-Rede/ bey deinen Widersachern bringen.)

32 Sey nicht ein Prasser / (wie der reiche Mann war / Luc. 16. v. 19.) und gewehne dich nicht zum Schlemmen/ (täglich im Luder zu liegen/) auff daß du nicht zum Bettler werdest.

33 Und wenn du nimmer Geld im Seckel hast / auff Wucher nehmen (und Geld umb einen schweren Zinß von andern zu deiner Erhaltung borgen) müssest.

1 Ein Arbeiter/ (ein Hand-Wercks-Mann oder Tag-Löhner/) der sich gern vollsäufft / (und was er erworben/ vor den Gästen trägt/) der wird nicht reich/ (weil er nichts spart/ und GOtt auch solchen Leuten seinen Seegen entzeucht/) und wer ein Gering (das er mit Ehren hat) nicht zu Rath hält / der nimmt für und für abe / (er kan nichts vor sich bringen / wer den Heller nicht achtet/ der kommet zum Pfennige nicht.)

2 Wein und Weiber bethören die Weisen / (wer der Trunckenheit und Hurerey sich ergibt / geräth darüber in ein wüstes und wildes Leben / ob er gleich vor der Zeit weise und verständig gewesen.)

3 Und die sich an Huren hängen / werden wilde (leichtfertig und ruchtloß / frech und unverschämt/) und kriegen Motten und Würme / (*H. Luth. Frantzosen/ Läuse/ und andere Kranckheit der Bettler/*) zu Lohn / und verdorren (am Leib/ nehmen ab an Haab und Gut/) den andern zum merklichen Exempel.

4 Wer bald (einer jeden Rede oder heimlichen Verleumdung) gläubet / der ist leichtfertig/ (unbedachtsam/) und thut jhm/ wenn er sich so verführen läst / selbst Schaden/ (denn wer leicht glaubt/ wird bald betrogen.)

5 Wer sich freuet / (rühmet / und sich damit kützelet) daß er Schalckheit treiben / (Büberey und Unflätterey anrichten) kan/ (*H. Luth. Als Ulin-Spiegel/ Vincentius / Pfaff vom Kalenberg/ &c.*) der wird verachtet/ (kein ehrlicher Mann hält was von jhm.) Wer aber solche unnütze Schwätzer hasset/ (den Ohren-Bläsern und Fuchs-Schwäntzern kein Gehör gibt/) der verhütet Schaden/ (und Verletzung seines Gewissens.)

6 Höreſt du was Böses (von deinem Nechsten oder Nachbarn) das sage nicht nach/ (begehrs nicht weiter außzubreiten/) denn Schweigen schadet dir nicht.

7 Du solts weder Freund noch Feinden sagen.

8 Und offenbars nicht / wo du es ohne böse Gewissen thun kanst / (das du mit gutem Gewissen schweigen kanst/ wann nicht GOttes Ehre/ und deines Nechsten Heyl und Wolfahrt erfodert/ daß du es offenbareſt.)

9 Denn man höret dir wol zu/ und mercket darauff (mit was Hertzen und Gemüth du es erzehlest / und thue / als höre mans gern/) aber man hasset dich gleichwol / (man wünscht dir heimlich drüber feind.)

10 Hast du etwas gehöret / (das dich nicht angehet/ und du nicht verantworten darffſt/) laß es mit dir sterben / so hast du ein ruhig Gewissen / denn du wirst ja nicht davon bersten.

Aber

11 Aber ein Narr (ein unbesonnener Mensch) bricht (und fährt) herauß/ wie ein zeitig Kind herauß will/ (er kan nicht schweigen.)

12 Wenn ein Wort im Narren steckt/ so ists eben/ als wenn ein Pfeil in der Hüfft steckt/ (er kan nicht ehe ruhen/ er hats denn geplaudert und nachgesagt.)

13 Sprich deinen Nechsten drum an/ (wenn du höreſt/ daß dein Nechster dir etwas zu wider soll gethan haben/ so setze ihn derüber zu Rede mit freundlichen Worten/) vielleicht hat ers nicht gethan / oder hat ers gethan/ (so erinnere und vermahne ihn freundlich/) daß ers nicht mehr thue.

14 Sprich deinen Nechsten drum an/ (Ist dir was vorgebracht/ der Nechste soll diß oder jenes von dir geredt haben/ so frage ihn selber drumb/) vielleicht hat ers nicht geredt / (was man dir von ihm fürbracht hat/) Hat ers aber geredt/ (so vermahne ihn/) daß ers nicht mehr thue.

15 Sprich deinen Freund drum an / dann man leuget gern auff die Leute / (es wird manchem was nachgesagt/ daran er sein Leb Tage nicht gedacht hat.)

16 Darumb glaube nicht alles/ was du höreſt. Es entfähret offt einem ein Wort/ (ein Fluch oder Schmach-Rede/ auß Unbesonnenheit / auß Eyfer und Ungedult/) und meinets doch nicht also / (Es gereuet ihn bald/ daß ers geredt/) denn wer ist/ dem nicht zuweilen ein Wort (auß Zorn oder Unbedacht) entfähret?

17 Sprich deinen Nächsten drum an / ehe du mit ihm pocheſt/ (beschicke ihn erst drumb mit ein paar Personen/ ehe du Hader und Klag in Gerichten wider ihn anstelleſt/) und dencke an GOttes Gebot / (daß du die Sache zum Vertrag und Aussöhnung kommen lasseſt/ und nicht nach strengem Recht fahreſt/ welches die GOtt in seinem Wort verboten.)

18 Denn die Furcht GOttes machet weißlich thun in allen Sachen / und GOttes Gebot lehret kluglich fahren in allem Handel/ (wer GOtt fürchtet/ und nach seinem Wort lebet / der wird in alle seinem Thun fürsichtig und weißlich handeln.)

19 Arglistigkeit (geschwinde Ränck und ein Politisch Stücklein) ist nicht Weißheit / (die GOtt gefiel und seinem Wort gemäß wäre/) und der Gottlosen Tücke (und Practicken) sind keine Klugheit / (so zu loben und zu billigen wären.)

20 Sondern ist eine Boßheit (deß Teuffels Werck und Anstifften) und Abgötterey (in dem man sich auff seinen eigen Witz und Verstand verlässet/) und eitel Thorheit und Unweißheit / (wenn mans eigentlich nach GOttes Wort und Regierung ansiehet/ und den Außgang mit dem Anfang erweget und bedencket.)

21 Es ist besser / geringe Klugheit (mässiger Verstand und Wissenschafft) mit GOttes-Furcht / (Tugend und Frömmigkeit/) denn grosse Klugheit mit GOttes Verachtung/ (es ist besser ein frommer gottseliger Halb-gelehrter / als ein ruchloser Hoch- und Gantz-gelehrter.)

22 Es ist mancher scharffsinniger / (spitzfündiger) und doch ein Schalck (und Bube in der Haut/) und kan die Sachen drehen/ wie ers haben will/ (er weiß so ein Hauffen Griff / Ränck und Ausflüchte / daß er auß Saur Süsse/ auß Süsse Saur/ Es. 5. v. 20. auß Schwartz Weiß/ auß Weiß Schwartz machen kan.)

23 Derselbe Schalck kan den Kopff hängen / (grosse Demuth und Freundschafft vorgeben/) und ernst sehen / (sich stellen / als ließ er ihm Waarheit und Gerechtigkeit trefflich angelegen seyn/) und ist doch eitel Betrug/ (Heucheley und Falschheit mit ihm.)

24 Er schläget die Augen nieder/ (als hätte er noch so grosse Furcht und Scheu für dir/) und horcht mit Schalcks-Ohren/ (er höret deinen Reden gar fleissig zu / ob er was erschnappen möge/) Und wo du nicht acht auff ihn hast/ (dich gar wol in Reden fürsiehest/ und bedenckest/ wen du für dir hast/) so wird er dich übereilen / (dein Wort zu seinem Vortheil / und dir zu Schaden fassen und anziehen.)

25 Und ob er zu schwach ist/ dir Schaden zu thun/ (er hat noch nicht Zeit und Gelegenheit darzu/) so wird er dich doch/ wenn er seine Zeit (und Vortheil) siehet/ berücken/ (und durch verfänglichen Proceß in Schaden führen.)

26 Man siehets einem wol an (am Gesichte und Gestalt/ wenn man nur einwenig Acht drauff hat/) und ein Vernünfftiger mercket den Mann an seinen Geberden.

27 Denn seine Kleidung/ (leichefertiger Habit/ viſirliche fremde Tracht/) Lachen/ (höhnisch Lächeln über ein Zahn/) und Gang/ (daß er nicht weiß / wie er sich brüsten und stellen soll im Gehen und Stehen/) zeigen ihn an/ (was seine Gedancken/ Begierden und Sitten seyn mögen.)

Nutz.

1. WIr sich für dem schändlichen Laster deß Fressens/ Schleppens und Vollsauffens zu hüten/ dadurch das Gut/ und der Verstand verderbet wird/ vers. 30. 1/2. II. V. Daß man Heimlichkeit verschwiegen halten/ und für unnöthigem Geschwätz und Plaudern sich hüten soll/ v. 6–12. 14. III. Für der Falschheit/ Triegerey und Argliſtigkeit/ da man gute Wort auß bösem Hertzen gibt/ andere in Schaden zu bringen/ v. 19–29.

Das zwantzigste Capitel.

BEgreifft in sich eine Lehr / wie ein Bußfertiger seine Zunge recht gebrauchen soll / in vier Theilen. I. Daß man sich vorsehe im Straff-Ampt/ so wol ins Gemein/ als insonderheit/ was die Regenten und Unterthanen betrifft. II. Daß man sich hüte vor unnützer Wäscherey. III. Daß man die Lügen fliehe. IV. Daß man mit Verstand und bedachtsam rede.

1. Fürsichtigkeit im Straff-Ampt.

1 ES straffet einer offt seinen Nechsten zur Unzeit/ (bey trunckenem Abend / oder wenn der Zorn noch nicht vergangen/) und thäte weißlicher / daß er schwiege/ (biß er bequemere Zeit und Gelegenheit hätte.)

2 Es ist besser frey straffen/ (unverholen einem die Untugend verweisen/) denn heimlich Haß tragen/ (einen anstechen und ihn verleumden.)

3 Und wers zu Danck annimmt/ (daß er sein Unrecht erkennet/) dem bringts Frommen/ (daß er sich bessert / für Schimpff und Schaden hütet.)

4 Wer Gewalt übet im Gericht/ (da er Obrigkeit halben jedermann zum Recht helffen sollte/) der ist eben als ein Hof-Meister/ der eine Jungfrau schändet/ die er bewahren soll. (Gleich wie eines Frauen-Zimmers Hof-Meister ein doppelt Laster begienge / wenn er der Jungfrauen eine oder mehr darunter schwächen oder noth-züchtigen wollte / da er doch seines Ampts und Pflichte halben ihre Ehre und Keuschheit am meisten schützen sollte; Also thut auch ein ungerechter Richter zwiefache Sünde/ wenn er ein unrecht Urtheil wider die Unschuldigen fället/ und vollzeucht.)

5 Etlicher (mancher) schweiget darum / daß er sich nicht kan verantworten/ (sein Gewissen überzeuget ihn/ daß er desselben schuldig sey/ so ihme wird zugemessen.)

6 Etlicher aber schweiget / und wartet seiner Zeit/ (da er seine Unschuld und gerechte Sache füglich vorbringen und erweisen kan / darumb denn auß seinem Stillschweigen nicht so bald zu schliessen/ als wenn er seiner Sache nicht gewiß wäre.)

7 Ein weiser Mann schweiget/ biß er seine Zeit ersiehet/ (denn ein Wort zu seiner Zeit geredet/ ist wie gülden Aepffel in silbern Schaalen / Spr. Sal. 25. v. 11.) aber ein jäher Narr (ein Klässerer) kan der Zeit nicht erharren/ (dadurch er sich und andere offt in Schaden und in Verderben stürtzet.)

8 WEr viel plaudert/ (unnütz Gewasch treibet/) der macht sich feindseelig (und unangenehm bey den Leuten) und wer sich viel Gewalts anmasset/ (will viel reformiren/ und Hofmeistern/) dem wird man gram (und feind darüber.)

11. Für unnützer Wäscherey sich zu hüten.

9 Es glückt manchem in bösen Sachen/ (mancher gottloser Mensch hat in seinem bösen Fürnehmen zu Anfang Glück und gewünschten Fortgang/) aber es gedeyet ihm zum Verderben/ (zu seinem grossen Unglück.)

10 Es gibt offt einer etwas/ (beschenckt und begabt einen/) da ers übel anleget/ (wenig Danck und Treue davor hat/) dargegen giebt einer/ da ers sehr wol anleget/ (danckbar Gemüht/ behägliche Dienst und Auffwartung dafür hat.)

11 Wer sehr pranget/ (damit Ruhm und Ansehen sucht/ daß er köstlich lebet und herrlich gekleidet ist/) der verdirbt drüber/ (geräht in Armuth und Verachtung/) wer sich aber drückt/ (demüthig und eingezogen hält/) der kommt empor/ (erlanget Reichthum und Ehre.)

12 Mancher kaufft am ersten wolfeil (er siehet/ wie er dem Nechsten das seine abwässere / und mit halbem Gelde an sich bringe/) aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen/ (leider gedoppelten Schaden dabey / und frist hernach GOttes Fluch und Unsegen eins mit dem andern.)

13 Ein weiser Mann macht sein Geschenck werth mit lieblichen Worten/ (hält es gering/ was er thut/ rühmets nicht

selber/ und erbeut sich hierüber noch zu aller ferner Gut-willigkeit/) aber was die Narren schencken / machen sie selbst unwerth/ (in dem sie es hoch auffmutzen/ einem offt fürwerffen / oder die/so es empfahen/dabey hart anlassen und anschnautzen.)

14 Deß Narren (eines kargen Filtzes) Geschenck wird dir nicht viel frommen / (du wirst keinen Nutz noch Vortheil davon haben/) denn mit einem Auge giebt er/ und mit sieben Augen siehet er / was er dafür kriege / (du geneust seiner wol nicht viel/ wenn er deiner nicht gedencket besser dardurch zu geniessen.)

15 Er gibt wenig/und rücket einem viel auff/ (wenn er einen Gülden oder Thaler spendieret/ rechnet er dirs zu / als hätte er viel Kronen oder Ducaten verthan/) und schreyets aus als ein Wein-Rüffer/ (jederman muß es wissen / wer nur zu jhm kommt/ was er dir zu Gute oder Willen gethan.)

16 Heute leihet er / (streckt dir was für zu deiner Nothdurfft zu hoher Bitte/) Morgen will ers wieder haben / (mahnet und begehrts wieder / ehe noch die Zeit verflossen / die er selbst beliebet und gesetzt hat/ dir solch Geld zugestanden/) das sind feindselige (verdrießliche) Leute / (deren man sich wenig getröstet und jhrer genüssen kan.)

17 Der Narr klagt: Mir ist niemand treu/ (*H.Luth. er kan seine Wolthat nicht groß gnug achten/) niemand danckt mir für meine Wolthat.

18 Auch die mein Brot essen/ (mein eigen Gesinde) reden nichts guts von mir / (sie heissen mich einen Geitz-Halß / und kargen Hund/der seinem Gesinde nicht satt zu essen gebe.)

19 O wie offt und von vielen wird er verspottet ! (daß er so ein grober Filtz und Flegel sey.)

20 Er fällt fährlicher durch solche Rede/ (wenn ein gottloser Geitz-Halß sich also selber beklagt/und nur damit bey andern desto mehr Gelächter und Gespött anrichtet/) denn so er vom Söller/ (vom obern Geschoß deß Hauses) fiele. Also gehets den Bösen/ daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen/ (Wie werden sie so plötzlich zu nichte/ Psal.73.v.19.)

21 Ein grober ungezogener Mensch plaudert unfürsichtiglich / und wäschet immer fort/ wie es jhm einfällt/ (wirfft das hundertein tausend / und kan keine Maß noch Unterscheid im Reden halten.)

22 Wenn ein Narr schon etwas Guts redet/ (daß er einmal ohngefehr was Weißliches fürbringet/) so taug es doch nicht/(es ist nicht angenehm/ und werden die Zuhörer dadurch nicht erbauet/) denn er redets nicht zu rechter Zeit/ (an gehörigem Ort/mit rechter Manier/und zu gehörigen Personen.)

23 Manchem wehret sein Armuth / daß er nichts Ubels thut/(er hat das Geld /den Verlag und die Mittel nicht/ daß er prassen / prangen/ oder andere Uppigkeit treiben kan /) davon hat er das Vortheil/ daß er kein böse Gewissen hat/ (für mancher Sünde und Gelegenheit zu sündigen verschonet bleibet.)

24 Mancher thut lieber das ärgste/(schweret einen falschen Eid/nimt diß und das auffs Gewissen/wagets auffs thun-kühneste/) denn daß er seine Ehre vierliere / (und mit Schanden bestehe/für einen falschen Ankläger / feige Memme / und dergleichen geachtet werde/) und thuts umb gottloser Leute willen/ (die in grossem Ansehen sind / und derer Gunst er nicht gern verlieren will.)

25 Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen / (mancher Advocat hilfft wider sein Gewissen einem über/) und eben damit kriegt er ihn zum Feind/ (denn wenn derselbe die Sache verleuret / wirfft er einen Unwillen auff den Advocaten/der jhm zuvor in schlimmen Händeln Beystand geleistet.)

III. Lügen zu meiden.

26 Die Lügen ist ein heßlicher Schand-Fleck an einem Menschen/(weil er dadurch alles Ansehen und Gunst verleuret/) und ist gemein bey ungezogenen Menschen/ (welche sich daran gewehnet haben.)

27 Ein Dieb (welchen offt Armut und Hunger zum Diebstal antreibet) ist nicht so böse (und scheltswürdig/) als ein Mensch der sich zu Lügen gewehnet/(auß Boßheit ein täglich Hand-Werck daraus macht/) aber zuletzt kommen sie beyde an den Galgen/(gerahten beyde in Verderben und Unglück.)

28 Lugen ist dem Menschen ein schändlich Ding/und er kan nimmermehr zu Ehren kommen / (verlogenen Leuten glaubet man nichts/man trauet jhnen nichts/darumb sie auch zu Ehren-Diensten und Aemtern nicht gezogen werden.)

29 Ein weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren/ durch seine weise Rede / (er ist sein eigner Beförderer/ wenn er was redliches gelernet und studiret hat / auch sich weislich und auffrichtig in Worten und Wercken bezeuget/) und ein kluger Mann ist lieb und werth bey (klugen) Fürsten/ (die auff fromme und gelehrte Leute was halten.)

30 Wer seinen Acker fleissig bauet/ (in seinem Beruff fleissig ist/) der macht seine Hauffen groß. (Gleich wie ein fleissiger Acker-Mann/wenn er seine Acker wol dünget/ pflüget und egget/ desto mehr Getrände davon zu gewarten hat : Also ist auch sonsten in der Haußhaltung das beste Nahrungs-Mittel/fleissige Aufsicht/ und unverdrossene Verrichtung seines Amptes.) Und werden ein Fürsten sich hält / (in seinem Dienst treu und fleissig ist/) daß er lieb und werth ist/(in grossen Gnaden bey der Herrschafft stehet/) der kan viel Böses vorkommen/ (viel Ubels verhüten und verhindern.)

31 Geschenck und Gaben verblenden die Weisen/ (daß sie nicht sehen/was Recht oder Unrecht ist/) und legen jhnen ehnen Zaum ins Maul/ (bringen jhnen die silberne Bäume in den Hals/wie dem Demosthen!/) daß sie (unbillliche Sachen) nicht straffen können/(daß sie nicht schelten dörffen.)

32 Ein Weiser (gelehrter) Mann/der sich nicht brauchen lässet / und ein vergrabener Schatz/ (von dem niemand weiß/) wozu sind sie beyde nütze?

33 Es ist besser/ daß sich der Unweise (Ungelehrte und Ungeschickte) verkrieche/ (sich zu grossen und wichtigen Sachen nicht eingedrungen lasse/) denn der Weise/ (der es besser verstehet/ auch es besser bestellen und verrichten kan.)

Nutz.

I. Daß man seinen Nechsten auß Liebe wegen seiner Fehler und Gebrechen/freundlich straffen/aber darbey auch die gelegene Zeit in acht nehmen soll/ vers. 1/2–7. II. L. Wenn man etwas verschencket/solls auß gutem treuen Hertzen herkommen/und nicht verdrießlich aufgerückt werden/vers. 14. 30. III. V. Daß man sich nicht zu Lügen gewehnen soll / weils ein häßlicher Schandfleck und schändliches Laster ist/vers. 26/27/28. IV. V. Wem GOtt Verstand/Weißheit und Geschicklichkeit geben/der soll sie auch darzu brauchen/vers. 32.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Busse. II. Ein Gegen-Satz der Weisen und Thoren/und Beschreibung jhrer Eigenschafften.

1 MEin Kind / hast du gesündiget / so höre auff/ (laß dirs alsobald leyd seyn/und thue es nicht mehr/) und bitte / daß dir die vorigen (Sünden) auch vergeben werden.

2 Fleuch für der Sünde / wie für einer Schlangen/ denn so du jhr zu nahe kommest/ (die Gelegenheit zu sündigen nicht mit Fleiß meidest/) so sticht sie dich/ (sie verwundet dir dein Hertz und Gewissen/wenn du in die Sünde verwilligest.)

3 Jhre Zähne sind wie Löwen-Zähne/und tödten den Menschen/ (die Sünde ist deß Todes Stachel/ 1.Cor.15.v.56.)

4 Ein jegliche Sünde ist wie ein scharffes Schwert/ (wenn man wissentlich und muthwillig sündiget / ists als wenn man in sein eigen Schwert fiele/) und verwundet (Seele und Gewissen / mit GOttes Zorn und Fluch/) daß niemand heilen kan/ (ohne Christus JEsus / durch welches Wunden wir gesund und heil werden/ Esa.53.v.5. 1.Petr.2.v.24.)

5 Wer Gewalt und Unrecht thut/ (*H.Luth. alle die Schatz-Hansen und Tyrannen/*) muß zuletzt zum Bettler werden / (GOttes Fluch treffe jhn / daß er und alle das Seine kommt und verarmet/) und wer stoltz ist / (grossen Pracht und Pralen treibt/) kommet zu letzt von Hauß und Hof/ (die Schuld-Leut wollen bezahlt seyn / darumb muß ein solcher Pocher und Prasser mit Hauß und Hof hinden nach werffen.)

6 Denn sobald der Elende rufft/ (über der grossen Hansen Gewalt und Ubermuth/) so höret GOtt/ (und nimmts also auff/als wenns jhm selbst geschehen wäre/) und die Rache wird eilend kommen/ (GOtt läst nichts ungerochen / und kommt die Straffe den gottlosen Tyrannen all zu zeitlich/ und geschwinde.)

7 Wer jhm nicht sagen lässet/(will jhm nicht einreden/ noch sich zu rechte weisen lassen / wenn er geirret oder gefehlet hat/) der ist schon auff der Bahn deß Gottlosen / (*H.Luth. deß Verdammten / und zur Straff verurtheilet.*)

Und

und wer GOtt fürchtet/ der nimmts zu Hertzen/ (ob er auch bißweilen sündiget / kehret er doch wieder umb / wenn er dessen erinnert wird / und verachtet die Straffe nicht.) Wer aber noch darzu trotzet / (ungestraffet seyn will / mit losen Pfaffen umb sich wirfft / und auß dem Straff-Ampt deß Heiligen Geistes Injurien-Sachen machen will/) den siehet GOtt von ferne/ (GOttes Gesichte düncken einen solchen Pfaffen-Feind zwar ferne zu seyn/ Psal. 10. v. 5. aber GOtt siehet und höret alles wol / was er dencket und thut/ wie er trotzet und dräuet/) und ein Kluger mercket wol/ daß er untergehen will / (daß er damit nur jhme selber zu allem Unglück und Verderben hilfft.)

9 Wer sein Hauß bauet mit ander Leut Gut / (mit List/ Betrug/ oder Gewalt fremder Leute Güter an sich zeucht/) der samlet Steine jhm zum Grabe / (er eilet zu seinem eigen Tod / und Verderben.)

10 Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Hauffen Wergs/ das mit Feuer verzehret wird / (gleichwie das Werg im Feuer geschwinde verlodert: Also kan das Feuer Göttlichen Zorns eine grosse Menge der Gottlosen in kurtzer Zeit auffreiben.)

11 Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster/ (leben in allem Uberfluß/ Wollust und stoltzer Ruhe/) deß Endes der Höllen Abgrund ist / (wenn sie am wenigsten gedencken/ werden sie plötzlich hinweg gerissen/ und zur Höllen gestürtzt.)

Wer GOttes Gebot hält/ der folget seinem eigen Kopff nicht / (er thut nicht was jhn gelüst / oder machts nach seinem Sinn und Gut-Düncken.)

Und GOTT mit Ernst (waarhafftig und von Hertzen) fürchten/ ist Weißheit.

Wo nicht Vernunfft inn ist / das läst sich nicht ziehen/ (nicht weisen noch warnen.)

Etliche sind (hergegen) vernünfftig gnug/ (zu allerley List und Betrug abgerichtet/) richten aber damit viel Unglücks an/ (Jammer und Noth/ darein sie sich und andere bringen.)

Eines weisen Mannes Lehre fleusset daher wie eine Flut/ und wie eine lebendige Quelle / (ein gottseeliger Mensch / der in GOttes Wort recht unterrichtet ist/ kan in allen Sachen etwas nützliches fürbringen / heylsamen guten Rath und Unterricht geben.)

Deß Narren Hertz ist wie ein Topff / der da rinnet / (der ein Riß bekommen / und außläufft/) und kan keine Lehre halten/ (es ist bey jhm bald vergessen/ sie lassens zu einem Ohr ein/ zum andern wieder aus.)

Wenn ein Vernünfftiger eine gute Lehre höret/ (in geistlichen und weltlichen Sachen/) so lobet er sie/ und breitet sie aus / (hilfft sie wieder an den Nechsten bringen/ daß jederman gebessert werde/) höret sie aber ein Muthwilliger/ (ruch-loser Mensch / oder Nasen-weiser Klügling/) so mißfället sie jhm / (weiß sie zu tadeln und zu lästern/) und wirfft sie hinder sich / (hält sich nicht darnach/ und bleibt bey seinem Kopff und Fürnehmen.)

Die Rede deß Narren drückt wie eine Last auff dem Wege/ (wenn ein Wanders-Mann sich sehr besackt und beladen hat / so beschwerlich und verdrießlich ist auch das närrische Geschwätz und Vorbringen unvernünfftiger Leute/) aber wenn ein Weiser redet/ das ist lieblich zu hören / (weiser Leute Reden sind angenehm und heylsam.)

Im Rath (da man zusammen kommt von wichtigen Sachen zu handeln) hat man acht / was der Weise redet / (was ein verständiger erfahrner Mann vorbringt/) und was er räth/ (*H. Luth. sein Rath und Bedencken/*) das gilt.

Deß Narren Rede siehet wie ein eingefallen Hauß / (das Alters halben baufällig worden/ und übern Hauffen fallen will: Also hat solche Rede weder Geschicke noch Gestalt/ weder Hände noch Füsse/) Und deß Unverständigen Rath kan man nicht wissen / was es ist / (was er damit gemeynet/ oder wohin es angesehen sey.)

Wenn man den Narren (einen groben Thoren / oder gottlosen Menschen) ziehen will/ (zur GOttes-Furcht/ oder zu den höflichen Sitten/) so stellet er sich/ als wolt man jhm Fessel an Hände und Füsse legen / (so ungeduldig wird er darüber/ als wenn man jhm Hände und Füsse binden wollte.)

Aber ein Weiser achtets für einen gülden Schmuck/ (wenn er von seinem Freunde vermahnet und gestraffet wird/ nimmt ers zu Danck an/) und (achtets) für ein Geschmeide am rechten Arm / (dieweil Weißheit und Tugend köstlicher ist denn Gold und Edel-Stein.)

24 Ein Narr (ein grober unverschämter Tölpel) läufft einem frey ins Hauß/ (daß er sich ohn alle Scheu und Scham eindringet/ dahin er nicht gefodert worden/ und da er weder zu schicken noch zu schaffen hat/) aber ein vernünfftiger scheuet sich/ (läst sich erst anmelden / wartet biß man jhm einen Boten schickt und jenen begehret.)

25 Ein Narr kucket frey einem zum Fenster hinein/ (machet fremden Leuten Fenster oder Thüren auff / *H. Luth. Oder horchet und lauret an den Rath-Stuben/ was man sagt oder thut/*) aber ein Vernünfftiger bleibet heraussen stehen / (biß man jhn hinein heissen kommen.)

26 Es ist ein Unvernunfft/ (grober Unverstand/) einem an der Thür horchen / ein Vernünfftiger hielt es für eine Schmach / (für eine Schande und Unehre / für kein redlich Stück/ daß er so lauren und horchen sollte.)

27 Die unnützen Wäscher plaudern / das nicht zur Sachen dienet / (was jhnen ins Maul kommt / es sey gut oder böse/) die Weisen aber bewegen jhre Wort mit der Gold-Wage / (sie nehmen sich wol in acht / was sie reden oder verschweigen sollen.)

28 Die Narren haben jhr Hertz im Maul/ (sie schütten alles herauß / was sie im Hertzen haben/) aber die Weisen haben jhren Mund im Hertzen / (sie bedencken sich zuvor gar wol/ sie bringen solche Wort für/ welche nicht im Munde/ sondern im Hertzen erwachsen sind.)

29 Ein Narr lacht überlaut / (kan sich im Lachen nicht steuren noch mässigen/) ein Weiser lächelt ein wenig/ (wenn es was zu lachen gibt.)

30 Wenn der Gottlose einem Schalck fluchet / so fluchet er jhm selber / (weil er nicht ein Haar-breit besser ist / als jener.)

31 Die Ohren-Bläser thun jhnen selbst Schaden/ und hat sie niemand (von verständigen frommen Leuten) gern umb sich/ (sondern es ist jhnen jederman feind.)

Nutz.

I. Daß man für der Sünde/ als für Schlangen und Löwen fliehen soll/ weil sie den Menschen zeitlich und ewiglich tödtet / vers. 2/3. II. V. Daß man guten nützlichen Ermahnungen nicht (wie die Narren und gottlose Leute thun/) in Ungedult widerstreben/ sondern willig und mit Danck sie annehmen soll/ vers. 21/23.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Handelt in sich etliche Hauß-Lehren / in sechs Theilen I. Wie man sich für Faulheit hüten soll. II. Die Kinder wol erziehen. III. Bescheidentlich reden und haushalten. IV. Der Gottlosen und Narren Gesellschafft fliehen. V. Eines guten Gewissens sich befleissigen. VI. Mit den Frommen beständige Freundschafft halten.

I. Faulheit zu meiden.

1 Ein fauler Mensch ist gleichwie ein Stein/ der im Koth liegt.

Wer jhn auffhebt/ der muß die Hände wieder waschen / (denn wer einen faulen und trägen Menschen befördert oder verbittet/ der wird mit jhm zu Schanden.)

II. Kinder wol zu erziehen.

2 Ein ungezogen Sohn ist seinem Vater ein Unehre/ (daß er sich für andern Leuten seiner Kinder und Kinder schämen muß.)

3 Eine vernünfftige (wolgezogene / häußliche) Tochter krieget wol einen Mann / (einen Freyer/) aber eine ungerathene Tochter / (ein faul/ schlammicht/ verthulich Thier/) lässet man sitzen/ (biß ein alberer Tölpel kömmt/ der sie nimmet/ ehe er sie recht kennet/) und sie bekümmert jhren Vater/ (weil sie ungefreyet bleibet / oder im Ehe-Stande vom Mann übel gehalten wird.)

4 Und welche wilde ist / (frech und unverschämt/ geil und unbändig/) die ist beyde dem Vater und Mann eine Unehre/ und wird von beyden gehasset.

III. Bescheidentlich zu reden und zu halten.

5 Eine Rede / so zur Unzeit geschicht / reimet sich eben/ wie ein Saiten-Spiel/ wenn einer traurig ist/ (was nicht zur rechter Zeit vorbracht wird/ ist unangenehm / und vergebens/) Straffe (sie geschehe gleich mit Worten / oder mit Schlägen) und Lehre soll man zu rechter Zeit üben/ (ein Hauß-Vater soll seine Zeit ersehen / wenn er Kinder und Gesinde füglich schelten und straffen kan.)

7 Wer einen Narren lehret / der flicket Scherben zusammen / (er richtet so viel auß / als wenn er einen zubrochen Töpff wolte wieder gantz machen /) und thut eben / als wenn man einen auß einem tieffen Schlaff wecket / (sonderlich wenn er trucken ist / der kan sich nicht ermuntern / sondern schläfft immer wieder ein.)

8 Wer mit einem Narren (der nur läppische Händel treibet) redet / (von wichtigen Sachen auß GOttes Wort / oder auß der Erfahrung /) der redet mit einem Schlaffenden / (einer solcher Dinge gibt so wenig Acht darauff / als wenn man mit einem im Schlaff reden wolte.)

9 Wenns auß ist / so spricht er: Was ists? (das man gesagt hat / er weiß weder vom Anfang noch vom Ende.)

Sir.38.16. 10 Über einen Todten pflegt man zu trauren / denn er hat das Liecht (dieser Welt) nicht mehr / aber über einen Narren soll man (vielmehr) trauren / daß er keinen Verstand hat / (es fehlet jhm am Liechte deß Gemüths / das viel edler ist / als das leibliche Liecht.)

11 Man soll nicht zu sehr trauren über den Todten / (der in GOtt entschlaffen ist /) denn er ist zu Ruhe kommen / (von aller Mühe und Arbeit dieses Lebens erlediget.)

12 Aber deß Narren Leben ist ärger denn der Tod (der Frommen.)

13 Sieben Tage trauret man über einen Todten / (so viel Tage war man unrein nach dem Gesetz / 4. B. Mos. 19. v. 11. in welcher Zeit man auch das meiste Trauren verbrachte /) aber über einen Narren und Gottlosen jhr Lebenlang / (daß sie sich also mit Sünden verderben an Leib und Seele / zeitlich und ewiglich / das ja nicht gnug kan beweynet und betrauert werden.)

IV. Der Gottlosen und Narren Gesellschafft zu meiden.

14 REde nicht viel mit einem Narren / und gehe nicht viel umb mit einem Unverständigen / (entschlage dich jhrer / wie du kanst und weissest.)

15 Halt dich von jhm / daß du nicht in einen Schweiß geführet / (dich mit jhm im Unglück verwickelst / in dem du dich seiner Sünden theilhafftig machest /) und von seinem Unflat beflecket werdest / (*H. Luth. Gute Gesellen und Freunde führen manchen in ein Bad / &c.*)

16 Weiche nur von jhm / so bleibest du mit Frieden / und kommest nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit / (du gerätheſt nicht in Schaden umb seiner willen.)

17 Was ist schwerer denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heissen / denn Bley? (oder besser vergleichen als mit Bley?)

18 Es ist leichter / Sand / Saltz und Eisen (das doch auch schwere Dinge sind) tragen / (diese Stück kan man besser fortbringen /) denn einen unverständigen Menschen / (den man nicht bedeuren / und zu nichts bringen kan / man hat nichts denn Unlust / und vergebliche Mühe mit jhm.)

V. Eines guten Gewissens sich zu befleissigen.

19 GLeichwie ein Hauß / das fest in einander verbunden ist / (von einem verständigen Zimmer-Mann oder Bau-Meister / mit Riegeln und Zapffen wol verwahret ist /) nicht zufällt vom Sturm-Wind / (es kan so leichtlich nicht zurissen und zerschüttert werden /) also auch ein Hertz / das seiner Sachen gewiß ist / das fürcht sich für keinem Schrecken / (wenn trübselige Zeiten einfallen / so trauets GOtt / und tröstet sich seines guten Gewissens.)

20 Gleichwie die schöne Tünch (von allerley Farben) an der schlechten Wand / (so unter freyem Himmel stehet /) wider den Regen.

21 Und ein Zaun auff hohem Berge / wider den Wind nicht kan bestehen / (dieser wird leichtlich umbgerissen / und jenes vom Wasser abgewaschen und weggespület.)

22 Also stehet das blöde Hertz deß Narren (eines gottlosen Menschen Gewissen) in seinem Fürnehmen (und Anschlägen /) wider kein Erschrecken / (wenn er Anstoß und Widerwärtigkeit fühlet / entfällt jhm das Hertz / und verzaget.)

23 Wenn man das Auge drücket (und sehr reibet /) so gehen Thränen herauß / (so läuffts mit Wasser über.)

24 Und wenn man einem das Hertz trifft / (das Gewissen reget /) so läst er sich mercken / (er kans nicht leicht verbergen.)

VI. Beständige Freunde.

25 WEr unter die Vögel wirfft / der scheucht sie weg / Und wer seinen Freund schmähet / (oder sonst mit harten rauhen Worten anlässet /) der zertrennet die Freundschafft.

26 Wenn du gleich ein Schwert zückest über deinen Freund / (auß Eyfer und Ungeduld /) so machest du es nicht so böse / als mit Schmähen.

27 Denn jhr könnet wol wieder Freunde werden / wenn du jhn nicht meidest / und redest mit jhm / (daß du jhm wieder freundlich zusprichst / und umb Verzeihung bittest / du habst es so böse nicht gemeynet / so lässet er sich wol wieder versöhnen.) Denn man kan alles versöhnen / außgenommen die Schmach / (die geht gar zusehr zu Hertzen / und durchkreucht Marck und Bein /) Verachtung / (die thut auch sehr wehe /) Offenbarung der Heimlichkeit / (dadurch man in Schimpff oder Schaden geräth /) und böse Tücke / (wenn du deinem Freund mit Listen heimlich nachstellest / und jhn begehrest in Unglück zu bringen /) solche Stücke verjagen den Freund / (daß er sich zu dir nicht mehr Gutes versiehet.)

28 Bleib treu deinem Freund in seiner Armuth / (wenn jhm etwas Widerwärtiges widerfähret / so sage jhm nicht darumb die Freundschafft auff / sondern bleibe beständig /) daß du dich mit jhm freuen mögest / wenns jhm (hernach wieder) wol gehet.

29 Halt feste bey jhm / wenns jhm übel gehet / auff daß du seines Glücks (hernach) auch geniessen mögest.

30 Der Rauch und Dampff gehet vorher / wenn ein Feuer brennen will / Also kommts vom Schmähen zum Blut-Vergiessen / (von Worten zu Schlägen / daß sich die Menschen unter einander rauffen und balgen / darumb man so bald wehren und zur Sühne reden soll / wenn einer und der ander mit Worten an einander gerathen.)

31 Schäme dich nicht deinen Freund zu schützen / (wenn er in Gefahr seines Lebens oder guten Namens kömt /) und meide jhn nicht / (lasse jhn nicht / stelle dich nicht / als gienge es dich nichts an.)

32 Widerfähret dir etwas Böses von jhm / (daß er sich undanckbar gegen dir hält / dich in der Noth / darein du seiner wegen gerathen / stecken lässet /) so wird sich für jhm hüten / wers höret / (daß er sich so treulos und undanckbar gegen dir erwiesen.)

Nutz.

I. VOn Faule / stumme und gottlose Leute soll man nicht verbitten oder bessern / damit man nicht als von einem kothigen Stein / besudelt werde / das ist mit Schanden bestehe / und Unehre davon habe / vers. 1/2. 15. V. Die Kinder recht auffzuziehen in Gottesfurcht und Tugenden / damit man nicht Unehre an jhnen erlebe / v. 3 / 4. c. 11. V. Daß man vielmehr über die Gottlosen lebendige / wegen jhrer grossen Seelen-Gefahr / als über Seelig-Verstorbene trauren / soll / vers. 10–13. IV. W. Für Gemeinschafft mit unverständigen und gottlosen Leuten / von welchen man in Irrthum / Sünde und Unglück leicht verführet werden kan / vers. 14/15/16. V. L. Von dem guten Gewissen / welches den Menschen im Hertzen also gewiß machet / daß er für keiner Gefahr erschrickt / v. 19. VI. V. Daß Freunde in Glück und Unglück beysammen halten / und einer dem andern treulich beystehen und helffen soll / vers. 28/29/31.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Gebet für diese Gabe GOttes / daß man die Zunge im Zaum halte / und den bösen Lästen wehre. II. Berichtet / für welchen Sünden man sich beydes im Reden und Thun hüten soll.

33 DAß ich könnt ein Schloß an meinen Mund legen / und ein fest Sigel auff mein Maul drücken / (Mein einiger Wunsch und Fürsatz ist dieser / daß ich meinen Mund zäumen und schweigen lerne / Psal. 39. v. 2. 3.) daß ich dadurch nicht zu Fall käme / (etwas redete / das mir übel anstünde /) und meine Zunge mich nicht verderbete / (in Unglück und Schaden brächte.)

I. 1 HERR GOTT Vater / und HERR meines Lebens / (in dessen Hand und Gewalt mein Leben stehet / in dem ich lebe und webe / Apost. Gesch. 17. v. 28.) laß mich nicht unter die Lästerer / (die deinen Namen lästern / oder jhren Nechsten schänden und schmähen /) gerathen / (daß ich nicht von jhnen verführet / und an solche greuliche Sünde gewehnet werde /) und laß mich nicht unter jhnen verderben / (in Gefahr und Unglück durch jhre Läster-Mäuler kommen.)

2 O daß ich meine Gedancken könnte im Zaum halten! (in meinem Gebet und Christenthum / daß ich wider GOtt und meinen Nechsten damit nicht sündigte /) und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen / (daß ichs damit unterrichten / und regieren könnte /) und ich mein nicht schonete / wo ich fehlete /

fehlete / (tägliche Gewissens-Rüge und Gerichte mit mir selbst anstellete / und mich auß GOttes Gesetz / wegen begangener Sünden / selbst anklagen und straffen lernete.)

3 Auff daß ich nicht Sünde anrichtete / (meinen GOtt verklägnete/) und grosse Irthum stiffte / (falsche Lehr und Ketzerey vertheidigte/) und viel Ubels (und andere Sünden mehr wider das Gewissen) begieng / damit ich nicht untergehen müste für meinen Feinden / (durch GOttes gerechte Rache/ umb solches Abfalls und gegebenen Ergerniß willen/) und ihnen zum Spott würde / (dieweil den Mammelucken niemand gut und günstig zu seyn pflegt.)

4 HERR GOTT Vater / und HERR meines Lebens / behüte mich für unzüchtigem Gesichte / (daß ich mich nicht nach fremden Weibern oder Mägden umbsehe.)

5 Und wende von mir alle böse Lüste / (daß sie nicht in meinem Hertzen einwurtzeln/ und überhand gewinnen.)

6 Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Hertzen / (regiere mich mit deinem Heiligen Geiste/ daß ich nicht in einen verkehrten Sinn gerathe / und alle Zucht und Scham von mir ablege/ oder mir einbilde/ daß ich thun möge/ was mir gelüstet.)

7 Ihr Jeben Kinder / lernet das Maul halten / (daß ihr nicht schnippisch und waschhafftig seyd/) denn wer es hält / der wird sich mit Worten nicht vergreiffen / (und vielem Unglück entrinnen.)

8 Wie die Gottlosen und Lästerer und Stoltzen dadurch fallen / (und sich mit ihren unbedachtsamen Reden in groß Unglück stürtzen.)

9 Gewehne deinen Mund nicht zum Schweren / (daß du ohne Noth/ auß lauter Muthwillen / so bald dir das Maul auffgehet / mit einem Schwur diß und das betheuren / oder sonsten den Namen GOttes / zu Beschönung der Lügen/ anführen und nennen wolltest/) und GOttes Namen (auß liederlicher Gewonheit unnützlich) zu führen / (und Sprich-Worts-Weise zu gebrauchen.)

10 Denn gleichwie ein Knecht / der offt gestäupt wird / (wie man vor Alters die leib-eigene Knechte sehr scharff zu halten pflegte/) nicht ohne Striemen ist.

11 Also kan der auch nicht rein von Sünden seyn / der offt schweret / und GOttes Namen führet / (sintemal er sich damit an dem andern Gebot höchlich versündiget.)

12 Wer offt (muthwillig und leichtfertig) schweret / der sündiget offt / und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben / (weil GOtt die nicht ungestrafft lässet / die seinen Namen mißbrauchen.)

13 Schweret er / und verstehets nicht / (daß er vergeblich geschworen habe/) so sündiget er gleichwol / versteher ers und verachtets / so sündiget er zwiefältig / (und verdienet doppelte Schläge/ Luc. 12. v. 47.)

14 Schweret er aber vergeblich / (*H. Luth. ohne Schaden deß Nechsten / * daß er niemand begehret damit zu schaden/) so ist er dennoch nicht ohne Sünde / sein Hauß wird hart gestrafft werden / (wenn er sich von solchem leichtfertigen und falschen Schweren/ nicht bey Zeiten abgewehnet und Busse thut.)

15 Es ist auch ein tödtlicher Fluch / (*H. Luth. Wie die Heyden schweren durch Abgötter/ *) dafür behüte GOtt das Hauß Jacob / (daß sie sich nicht damit verunreinigen/ dahin heutiges Tages gehört / wenn man der Heydnischen Götter Namen / Jovis / Herculis / und dergleichen / in Reden oder Schrifften vorbringt / und damit was bejahen oder betheuren will.)

16 Und die Gotts-Fürchtigen fliehen solches / und befudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17 Gewehne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schweren / denn es kommt auß bösem Fürnehmen / (daß man GOttes Ehre/ und seines Namens wenig achtet/ und den Nechsten zu gefähren gedencke.)

18 Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre / (als ein frommes und gehorsames Kind / das sich gern zu allem Guten ziehen lässet /) so wirst du unter den Herren stehen / (es wird was Rechtschaffenes auß dir werden / und wirst zu Ehren kommen.)

19 Und wird dein auch nicht vergessen werden / (du wirst auch wiederumb Gehör und Gehorsam bey deinem Nechsten / bey Kindern und Gesinde haben.) Daß du nicht gewohnest der Narrheit / (eines ruchlosen Lebens / wenn du deinen Eltern zum Guten nicht folgen willst/) und zuletzt wolltest (und wünschetest/) du wärest nie geboren / und verfluchest den Tag deiner Geburt / (wenn du umb deiner Laster und Unthaten willen eines schnöden schändlichen Todes unter dem Hencker sterben must / und deiner Unbußfertigkeit halben ewig verdammt werden.)

20 Wer sich gewehnet zu schmähen / (*H. Luth. zu Afftereden / und andere Leute zu urtheilen/*) der bessert sich sein Lebtag nicht / (er bleibt ein solch Schmach- und Laster-Maul sein Tage.)

21 Das ander mal (auß Muthwillen und Fürsatz) sündigen / das ist zu viel / das dritte mal bringt die Straffe mit sich / (GOtt siehet einem ein- und das ander mal zu / aber wenn mans zu viel macht / fähet er an zu straffen / nach dem die Sünden schwer und derselben viel gewesen.)

22 Wer in der Brunst stecket / (in unzüchtiger Liebe und Fleisches-Lust lieget/) der ist wie ein brennend Feuer / und höret nicht auff / (er hat keine Rast noch Ruhe/) biß er sich selbst verbrenne / (seine böse Lust büsse / und drüber an Leib und Seel verderbe.)

23 Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe / (er wiehert als ein müssiger Hengst/ Jerem. 5. v. 8.) biß er ein Feuer anzünde / (er gehet einem und dem andern Weibs-Bilde so lange nach/ biß er sie zu Fall bringe.)

24 Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süsse / (*H. Luth. er nimmt was er findet / offt einen garstigen Balck für sein schönes Weib/*) und lässet nicht abe / biß ers erfülle.

25 Ein Mann / der seine Ehe bricht / und dencket bey sich selbst / wer siehet mich? Esa. 29/ 15.

26 Es ist finster umb mich / und die Wände verbergen mich / daß mich niemand siehet / wen soll ich scheuen? Der Allerhöchst achtet meiner Sünde nicht / (Er siehet und fraget nach mir nicht / was weiß GOtt von mir? Solt er das im Dunckeln richten können? Die Wolcken sind seine Vor-Decke / und siehet nicht/ Hiob 22. v. 13. 14.)

27 Solcher scheuet allein der Menschen Augen / (daß er nur nicht von den Nachbarn gesehen werde / wenn er sich in dieses oder jenes verdächtiges Hauß schleicht.)

28 Und dencket nicht / daß die Augen deß HERRN viel heller sind / denn die Sonne / (es ist alles bloß und entdeckt für seinen Augen / Hebr. 4. v. 13.) und sehen alles / was die Menschen thun / und schauen auch in die heimlichen Winckel / (seine Augen sehen auff alle ihre Wege / daß sie für ihm sich nicht verhehlen können / und ihre Missethat ist für seinen Augen unverborgen / Jer. 16. v. 17.)

29 Alle Ding sind ihm (GOtt) bekannt / ehe sie geschaffen werden / also wol / als wenn sie geschaffen sind / (denn er ist ein allwissender GOtt.) Psal. 139/ 16.

30 Derselbe Mann (wenn sein Ehebruch auß GOttes Verhängniß wunderlich an Tag kommt / wie es gemeiniglich geschicht/) wird öffentlich in der Stadt (von der ordentlichen Oberkeit) gestrafft werden. (Gewissenhaffte Oberkeit lässet solche Sünde nicht ungeeyfert noch ungestrafft.) 3. B. Mos. 20/10. 5. B. Mos. 22/ 22. Joh. 8/ 5.

31 Und wird erhascht werden / (durch GOttes Schickung bißweilen auff frischer That ertappt / wie das ehebrecherische Weib / Joh. 8. v. 4.) wenn er sichs am wenigsten versiehet.

32 Also wirds auch gehen dem Weibe / die ihren Mann verlässet / (Treulos und Eyd-brüchig an ihm wird/) und einen Erben von einem andern kriegt.

33 Erstlich / ist sie dem Gebot GOttes / (Du solst nicht Ehebrechen/) ungehorsam. Zum andern / sündiget sie wider ihren Mann / (dem sie die versprochene eheliche Treu nicht hält.) Zum dritten / bringt sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern / (in ihres Mannes Geschlechte / daß er sie für die Seinen halten und erziehen muß / und begehet also dreyfache Sünde.)

34 Diese wird man auß der Gemeine (mit Steinen zu Tode) werffen / und ihre Kinder müssen ihr entgelten / (daß sie von andern ehrlichen Leuten verachtet werden.) 5. B. Mos. 22/ 24. Lieb. 16/ 40

35 Ihre Kinder werden nicht wurtzeln / und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. Weisheit 4/ 3. 4.

36 Sie lässet ein verflucht Gedächtniß hinder sich/und ihre Schande wird nimmermehr vertilget/ (der Fluch GOttes trifft solche Weiber mit ihren unehelichen Kindern.)

37 Daran (an der Ehebrecher Schande und Straffe) lernen die Nachkommen/daß nichts bessers sey/ denn GOtt furchten/ und nichts sussers/ denn auff GOttes Gebot achten/ (und nicht seinen bösen Lüsten folgen.)

Nutz.

LAß Dir mit den bösen Lüsten und unzüchtigen Gedancken in uns gesteuret/ und wir nicht durch derselben Vollbringung in gros Unglück gerathen/ ist solches nicht allein festiglich im Hertzen vorzusetzen/ sondern auch GOtt der HErr/ umb seines H. Geistes Regierung/ hertzlich anzuruffen/ wie Sirach gethan/ vers.1—6. II M. Vor der bösen Gewonheit deß öfftern und leichtfertigen Schwerens/welches grosse Sünde ist/und schwere Straffe und Plage drauf folget/vers.9—14—17.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Lob der Göttlichen Weißheit. II. Sonderbares Lob der Heiligen Schrifft.

I. Lob der Göttlichen Weißheit.

1 DJe Weißheit (Es hat Sirach schon droben ein und das ander mal von der Weißheit Würde und Nutz geredet/ allhie wiederholet ers noch umständlicher / daß wir desto mehr Lust zu dieser himmlischen Weißheit/Jac.1.v.17. gewinnen sollen/) preiset sich/ und unter dem Volck rühmet sie sich.

2 Sie prediget in der Gemeine GOttes/(in der Christlichen Kirchen wird sie gefunden und gehöret.)

3 Und lobet sich in seinem Reich/ (an den Orten/ da GOtt seines Namens Gedächtniß hingestiffet / 2.B.Mos.20. v.24. da er sein Feuer und Herd hat/Esa.31.v.9.)

4 Und spricht also: Ich bin GOttes Wort / (das GOtt selbst zu seinen Knechten den Ertz-Vätern und Propheten geredt hat.)

5 Und schwebe über der gantzen Erden/wie die Wolcken/(wie die Wolcken die gantze Erd-Kugel umbgeben: Also trägt GOtt alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort/Hebr.1.v.3.)

6 Mein Gezelt ist in der Höhe / und mein Stuhl in den Wolcken / (Ich zeige und preise auch daselbst GOttes Allmacht/Weißheit und Gütigkeit.)

7 Ich allein bin allenthalben / (Obwol diese Wort von dem Sohn GOttes/ dem selbst-ständigen ewigen Wort können verstanden werden/ der bey allen Creaturen gegenwärtig ist: Dennoch erkläret sich Sirach in folgenden selber/ daß er hie rede von der Weißheit GOttes/die uns in seinem Wort fürgehalten wird/nach dem wir unser Leben anstellen und richten sollen/) so weit der Himmel ist.

8 Und so tieff der Abgrund ist.

9 Allenthalben im Meer/ allenthalben auff Erden/ (an allen Creaturen wird die Weißheit GOttes gesehen und gespüret/davon sonderlich der 148. Psalm handelt.)

10 Unter allen Leuten / unter allen Heyden (hat sich GOtt nicht unbezeuget gelassen/Ap.Gesch.14.v.17.c.17.v.27.28.)

11 Bey diesen allen hab ich Wohnung gesucht / daß ich etwa Statt funde/ (als da Abraham auff GOttes Befehl/ von Ur auß Chaldäa zog/ in Haran/ in Canaan/ in Egypten/ zu Gerar/und anderswo Altar bauete/ ein Propher und Fürst GOttes unter solchen Heydnischen Völckern war/1.B.Mos.20.v.1.c.23.v.6. Da Joseph die Egypter Weißheit lehrete/Psal.105.v.22.c.)

12 Da gebot mir der Schöpffer aller Dinge/und der mich geschaffen (der mich bey sich gehabt) hat/ bestellet mir eine Wohnung.

13 Und sprach: In Jacob sollt du wohnen/ und Israel soll dein Erbe seyn/ (deß HErrn Theil ist sein Volck Israel/ Jacob ist die Schnur seines Erbes/ 5.B.Mos.32.v.9. GOtt hat das Volck Israel zu seinem Eigenthum erwehlt / und sich demselben zu erkennen geben/ so hat er keinen Heyden gethan/ Psal.147.v.19.20.)

14 Vor der Welt von Anfang bin ich geschaffen / (hat der Schöpffer aller Dinge mich in und bey sich gehabt/ und hernacher in der Zeit den Menschen-Kindern geoffenbaret/) und werde ewiglich bleiben/(GOttes Wort bleibet ewiglich/ Esa.40.v.8) und habe für ihm in der Hütten (in den Hütten der Patriarchen Abrahams/Isaacs/ Jacobs/ Hebr.11.v.6. Wie auch in der Hütten deß Stiffts bey dem Volck Israel) gedienet/ (da ist GOttes Wort/Weißheit und die rechte Lehr/Religion und Gottes-Dienst zu finden gewesen.)

15 Und darnach zu Zion (da GOtt zu Silo seine Wohnung fahren ließ/und den Berg Zion erwehlete/Psal.78.v.60.68.) eine gewisse Stätte kriegt / und er hat mich in die heilige Stadt gesetzet / daß ich zu Jerusalem regieren sollte/ (daß Jerusalem die Stadt wäre / da man zusammen kommen sollte/ zu predigen dem Volck Israel / und daß daselbst sässen die Stühle zum Gerichte/Psal.122.v.4.5.)

16 Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten Volck/ das GOttes Erb-Theil ist/ (wo ist so ein herrlich Volck/ zu dem die Götter also nahe sich thun/als der HErr unser GOtt? 5.B. Mos.4.v.7.)

17 Ich bin hoch gewachsen / wie ein Ceder auff dem Libano/(die ihrer Höhe halben sonderlich in der Schrifft berühmet sind/ Psal.92.v.13. Ezech.31.v.3.) und wie ein Cypressen auff dem Gebirge Hermon.

18 Ich bin auffgewachsen wie ein Palm-Baum am Wasser/ und wie die Rosen-Stöcke/ so man zu Hiericho erzeucht / (da es sonderlich wol riechende Rosen gegeben/ davon auch der Ort den Namen hat.)

19 Wie ein schöner Oel-Baum auff freyem Felde/ (Sirach redet nach der herrlichen Gelegenheit deß gelobten Landes/ und will durch diese anmuthigen Gleichnisse andeuten/wie daß Wort deß HErrn unter dem Volck Israel gewesen / da die heiligen Propheten gelehret und gelehret haben in Juda und Israel / und viel derselbigen zu einer Zeit hin und wieder gewesen/) Ich bin auffgewachsen wie Ahörnen.

20 Ich gab einen lieblichen Geruch von mir/ (in andere Länder/und unter die Völcker der Heyden/ die durch das Gerüchte der Weißheit und Herrlichkeit deß Volcks Israel zu dem Erkäntniß deß waaren GOttes Israel gezogen und bewogen worden / als Rahab/ Jos.2.v.10.11. Die Königin auß reich Arabia/ 1.B.Kön.10.v.1. Die Gesandten deß Königes zu Babel/ 2.B.Chr.32.v.31. Daß auch Könige sich versamlet und sich verwundert haben / da sie solches sahen / Ps.28.v.5.6.) wie Cynnamet und köstliche Würtze/ und wie die besten Myrrhen/ (*H. Luth. Die beste Myrrhen ist der erste Safft / der von ihm selber auß dem Myrrhen-Baum fleust/und heisset Stacte Tropffen. Die ander heiß schlechte Myrrhen/die aus dem Schnitt vom Baum fleust.*)

21 Wie Galban und Onych und Myrrhen/ und wie der Weyrauch in dem Tempel.

22 Ich breitet meine Zweige auß wie eine Eiche / und meine Zweige waren schön und lustig.

23 Ich gab einen lieblichen Geruch von mir / wie der Weinstock.

24 Und meine Blüt brachte ehrliche und reiche Frucht.

25 Kommet her zu mir alle / die ihr mein begehret/ (hiemit ziehet Sirach auff die Predigten der Propheten / die auch der Heyden Bekehrung und Erleuchtung verkündiget und bezeuget haben.)

26 Und sättiget euch von meinen Früchten.

27 Meine Predigt (von GOttes Gnade und Barmhertzigkeit) ist süsser denn Hönig/ und meine Gabe (Erkäntniß Göttliches Willens) susser denn Honig-Seim.

28 Wer von mir isset/ den hungert immer nach mir.

29 Und wer von mir trincket/ den dürstet immer nach mir/ (das ist/ wer GOttes Wort einmal recht mit gläubigem Hertzen ergreiffet / der gewinnet es so lieb / daß ers immer je mehr und mehr begehret.)

30 Wer mir gehorchet/ der wird nicht zu Schanden.

31 Und wer mir folget/ der wird unschuldig (und ohne Verletzung seines Gewissens) bleiben.

32 DJß alles (davon ich bißher/ will Sirach sagen/ solchen herrlichen Lob-Spruch eingeführet habe) ist eben das Buch deß Bundes/mit dem höchsten GOtt gemacht.

33 Nemlich das Gesetze / (das Theils uns GOttes Willen vorhält/ was wir thun und lassen sollen/ Theils auch ein Zucht-Meister auff Christum ist/ Gal.3.v.24. schattet und fürbildet die zukünfftigen Güter deß Neuen Testaments/Hebr.10.v.1.) welches Moses dem Hause Jacob zum Schatz (als das beste herrlichste Kleinod/über viel tausend Stück Goldes/Psal.119.v.72.127.) befohlen hat.

34 Darauß die Weißheit (Erkäntniß GOttes und seines Willens) geflossen ist/ wie (auß dem Paradiß oder Garten Eden/) das Wasser Phison/ wenn es groß ist.

Und

Und wie das Wasser Tygris / wenn es übergehet im Lentzen.

Daraus der Verstand geflossen ist / wie der Euphrates / wenn er groß ist / und wie der Jordan in der Erndte (voll ist an allen seinen Ufern/ Jos. 3. v. 15. 1. B. Chr. 12. v. 15. Also ist auch die Weißheit in Mosis Gesetz/ und in den Propheten/ deß Gesetzes Auslegern/ reichlich begriffen.)

Auß demselben ist herfür brochen die Zucht / (gute Disciplin und Regiment im Volck Israel /) wie das Liecht / und wie das Wasser Nilus im Herbst / (gleichwie solcher Fluß / wenn er Egypten-Land im Sommer gantz überschwemmet hat / im Herbst wieder in sein Ufer kommt / und dardurch das gantze Land fruchtbar wird / also richtet das Gesetz im gantzen Land Israel gute Ordnung an.)

Er ist nie gewest / der es außgelernet hätte / und wird nimmermehr werden / der es außgründen möchte / (unser Wissen ist Stück-Werck / und unser Weissagen ist Stück-Werck / 1. Cor. 13. v. 9.)

Denn sein Sinn ist reicher weder kein Meer / und sein Wort tieffer / denn kein Abgrund / (die Weißheit / in GOttes Wort uns fürgelegt / ist unerschöpfflich und unergründlich.)

Es liessen von mir viel Bächlein in die Gärten / (in andere Schrifften und Bücher / da allerhand Lehren und Betrachtungen menschliches Lebens und Wandels / auß H. Göttlicher Schrifft bewiesen und erkläret werden /) wie man das Wasser hinein leitet. (Wie ein Garte / der nicht Wasser-reich ist / in grosser Hitz und heissen Sommer-Tagen / an Laub und Graß verwelcket und abnimmt: Also auch wo Bücher und Schrifften von guten Sitten / häußlichem Leben und Policey-Wesen handeln / ausser und ohne Anführung und Zeugniß der Bibel / so ists eben / als wenn in etwen Garten kein Wasser geleitet worden.)

Da wässere ich meine Gärten / (alle fromme Gottseelige Hertzen / die GOttes Wort lieb haben.)

Und tränckte meine Wiese / (mit Trost in Trübsal / und mit Predigten der waaren Busse / mit heiligen Gedancken und Wercken.)

Da werden meine Bächlein zu grossen Strömen.

Und meine Ströme werden grosse See / (wenn die Glaubigen je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntniß und Erfahrung / Philip. 1. v. 9.)

Denn meine Lehre leuchtet so weit / als der liechte Morgen / und scheinet ferne / (ihre Schnur gehet auß in alle Land / und ihre Rede an der Welt Ende / Psal. 19. v. 5.)

Auch schütte ich meine Lehre Weissagung auß / (Erklärung der heiligen Schrifft /) die ewig bleiben muß / (die nicht fehlen wird / sondern zu seiner Zeit wird erfüllet werden / Habac. 2. vers. 3.)

Da sehet ihr / daß ich nicht allein für mich arbeite / sondern für alle / die der Weißheit begehren. (Diese Wort redet Sirach in seiner Person / als wolle er sagen: Ich habe mit diesem meinem Büchlein jederman begehrer zu dienen / die zur Göttlichen Weißheit Lust haben / daß sie dieselbe erkennen und lernen mögen.)

Nutz.

I. DAß GOttes Wort die Art und Krafft habe / daß es seine Liebhaber je mehr und mehr zu sich leucht / und einen geistlichen Hunger und Durst / das ist / hertzliches Verlangen nach der Gnade GOttes / und dem verheissenen ewigen Leben erwecket / vers. 27 / 28 / 29. II. L. Daß die heilige Schrifft an Lehr-Nutzen so reich sey / daß sie von Niemand gäntzlich außgelernet werden kan / v. 38 / 39.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

BEtreifft etliche löbliche und etliche scheltbare Stück in vier Theilen. I. Ist Einigkeit. II. Hoffart der Armen / Lügen deß Reichen / und Ehebruch deß Alten. III. Zehen schöne lob-würdige Dinge. IV. Sechs scheltbare Ding / unter welchen sonderlich über ein böses Weib geklaget wird.

Drey schöne Ding sind / die beyde GOtt und den Menschen wolgefallen.

Wenn Brüder (wie auch andere Bluts-Verwandten) eins sind / und die Nachbarn sich lieb haben / (einander allen guten Willen und Freundschafft erzeigen /) und Mann und Weib sich miteinander wol begehen (und vertragen.)

Drey Stück sind / denen ich von Hertzen feind bin / und ihr Wesen verdreust mich übel / (ich habe ein Abscheu dafür / weil sie so gar übel sich zusammen reimen.)

Wenn ein Armer hoffärtig ist / (daß er einen hohen Geist führet und auffgeblasen ist /) und ein Reicher gerne leugt / (saget viel zu / und hält wenig /) und ein alter Narr ein Ehebrecher ist / (ein alter / geiler / unkeuscher Bock / der sich mit losen Säcken gern schleppet.)

Wenn du in der Jugend nicht (ein ehrlich Handwerck lernest und treibest / daß du was) samlest / (und für dich bringest) was willt du im Alter finden (und zu verzehren haben?)

O wie fein stehets! wenn die grauen Häupter (sonderlich die in einen hohen Ehren-Stand oder Ampt gesetzet sind /) weise /

Und die Alten klug / und die Herren vernünfftig (geschickt zum Regimente) und fürsichtig sind / (daß sie alles mit reiffem Rath und gutem Bedacht anfahen.)

Das ist der Alten Krone / (Ehre und Ruhm /) wenn sie viel erfahren (viel und mancherley Gefahr in der Welt zu Fried- und Kriegs-Zeiten außgestanden / und dabey was gesehen und gelernet) haben / und ihre Ehre ist / wenn sie GOtt fürchten. Syr. Sal. 16/31.

III. Zehen schöns lobwürdige Dinge.

EIn Stück sind / die ich in meinem Hertzen hoch zu loben halte / und das zehende will ich mit meinem Munde preisen.

1. Ein Mann der Freude an seinen Kindern hat / (wenn sie gehorsam / verständig / erbar und fromm sind / daß er im Alter seine Lust an ihnen siehet / wie sie zu Ehren kommen.)

2. Wer erlebet / daß er seine Feinde untergehen siehet / (als da seyn die halßstarrige Feinde und Verfolger der himmlischen Waarheit: Sonsten bleibe es bey dem Befehl Christi / Matth. 5. v. 44.)

1. Wol dem / der ein vernünfftig Weib hat / (die mit ihm umzugehen / und sich in seine Weise zu schicken weiß.)

4. Sir. 14/1. Jac. 3. 2. Wer mit seinem Reden keinen Schaden thut / (weder ihm noch andern.)

5. Wer nicht dienen muß denen / so es nicht werth sind / (sondern einem solchen Herrn unterworffen ist / dem er billich dienet / und der eines frommen Dieners Treu und Redlichkeit erkennet und belohnet.)

Wol dem / der einen treuen Freund hat. Wol dem / der klug ist.

Und der da lehret / daß mans gern höret / (wer fleissige und ehr-erbietige Zuhörer hat.)

O wie groß ist der! so weise ist / (vieler Sachen Erkäntniß und Erfahrung hat.)

10. Aber wer GOtt fürchtet / über den ist niemand.

Denn die Furcht GOttes gehet über alles / (sie übertrifft alle andere Tugenden und Gaben.)

Wer dieselbigen fest hält / (fromm und gottseelig bleibet /) wem kan man den vergleichen? (es mag ihm niemand gleich geschätzt werden / wenn er gleich noch so witzig und glückseelig in der Welt wäre.)

IV. Sechs scheltbare Dinge / sonderlich ein böses Weib.

SIst kein Wehe so groß als Hertzen-Leid / (denn solche Hertzens-Angst und Schwermuth übertrifft alle Leibes-Schmertzen / sie seyen auch so groß sie immer wollen.)

Es ist kein List über Frauen-List / (wenn sie Schande treiben und vertuschen will.)

Es ist kein Lauren über deß Neidharts Lauren / (der heimlich wider seinen Nechsten Haß träget / und auff alle seine Wort und Wercke Acht gibt.)

Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier / (wenn sie ihrer Widerpart gewünschter massen mächtig werden.)

Es ist kein Kopff so listig / als der Schlangen-Kopff. 2. B. Mos. 3/1. Und ist kein Zorn so bitter / als der Frauen Zorn / (die Weiber können ihren Zorn nicht brechen / noch sich mässigen.)

Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen / (an einem solchen Ort / da diese Thier häuffig gefunden werden und zu befürchten sind /) denn bey einem bösen Weibe / (bey einem solchen giftigen Wurm / der Tag und Nacht dem Mann am Hertzen nager.) Syr. Sal. 21/19.

Wenn sie böse wird / so verstellet sie ihre Geberde / und wird so scheußlich wie ein Sack / (sie runtzele die Stirn / sie siehet so grau- und scheußlich auß / wie ein gestochener Bock.)

Ihr Mann muß sich ihr schämen / (für den Nachbarn / wenn sie anhebt zu kollern und kieffeln /) und wenn mans ihm fürwirfft / (daß er sein Weib nicht regieren und bändig machen könne /) so thuts ihm im Hertzen wehe.

Alle Boßheit ist geringe gegen der Weiber Boßheit / (sie stellen sich / wenn sie anheben / wie die leibhafftigen Teuffel /

es ist kein Verstand/ Nachdencken/ Scheu/ Furcht/noch Gewissen bey jhnen) **es geschehe jhr** / (wenn sie nicht anders werden noch jhr einreden lassen will/) **was den Gottlosen geschicht**/ (daß/ gleichwie die Frommen von den Gottlosen endlich errettet werden/ also ein stiller frommer Mann einer solchen bösen Bestien auch loß werde.)

27 **Ein wäschhafftig Weib**/ (die immer viel Mauls hat/ kein mal ohne Antwort und Widerrede sich finden lässet/) **ist einem stillen Mann** (der nicht viel Wort und Widerrede / unnütz Getiessel und Gedresche leiden kan/) **wie ein sandiger Weg** (einem jehen hohen Berg) **hinauff/einem alten Mann.**

28 **Laß dich nicht betrügen/ daß sie schön ist**/ (unter einer schönen Gestalt ist offt ein boßhaffteiger Sinn verborgen.)

29 **Und begehre jhr nicht darumb** / (O hüte dich wie vor einem schönen geschmückten Grab ! da Schlangen und Würme/ Todten-Bein und aller Unflat innen sind/ Matth. 23. v. 27.)

30 **Wenn das Weib den Mann reich macht** / (daß einer ein Weib nimmt/ die reicher oder höhers Standes ist/ denn er/ und thut solches umb Geldes und Guts willen /) **so ist da eitel Hader/Verachtung und grosse Schmach**/ (das Weib wirfft dem Mann sein Armuth oder gering Herkommen für/ du Bettler/du loser Mann/ was hättest du / wenn ich thäte ? Du zehrest von dem Meinigen/es ist das Meinige/ꝛc.)

31 **Ein böß Weib macht ein betrübt Hertz / traurig Angesicht**/ (daß man vor der Zeit grau wird/) **und das Hertze-Leid**/ (daß ein Mann nimmer froh wird/ wenn er sichs zu sehr zu Sinne zeucht.)

32 **Ein Weib/da der Mann keine Freude an hat**/ (daß sie sich gegen jhm freundlich / und gegen andern ehr erbietig hält/) **die macht jhn verdrossen zu allen Dingen.**

1. B. Mos. 3/6. 1. Tim. 2/ 14. 33 **Die Sünde kommt her von einem Weibe**/ (weil die Heva den Adam überredet / und die Uberretung eingeführet hat/) **und um jhrer willen müssen wir alle sterben** / (durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Tod durch die Sünde/ Rom. 5. v. 12.)

34 **Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll**/ (wenns übers Ufer lauffen will/ oder einen Thamm durchbricht/so ist Zeit zu wehren/) **also soll man dem** (bösen) **Weibe seinen Willen nicht lassen**/ (daß sie thun möchte / was sie wollte/ sondern man thue darbey mit Worten und Wercken/ was sich gehöret.)

35 **Will sie dir nicht zu Hand gehen** / (sich nach deinem Sinne und Willen richten/) **so scheide dich von jhr**/ (*H. Luth. Das ist nach dem Gesetz Mose gesagt. * Heut zu Tage ist der beste Rath : Gute Wort/und wenn die nicht helffen/gebührlicher Ernst/ und das übrige in Gedult GOtt befehlen.)

Nutz.

1. **V**. Daß sich Brüder/ Nachbarn und Ehe-Leute / in Friede und Einigkeit mit einander begeben sollen/welches GOtt und Menschen wolgefället/ v. 1/2. II. V. In der Jugend soll man was nützliches lernen/damit man sich im Alter erhalten und ernehren könne/vers. 5. III. L. Daß die waare Gottesfurcht alles/ was unter den Menschen rühmlich und lobwürdig ist/weit übertrifft/ v. 15/16/17. IV. V. Daß ein Mann nicht auff Schönheit und Reichthum vornemlich/ sondern auff Gottesfurcht und Tugend sehen soll / wenn er heyrathen will/ vers. 28/29/30.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein herrliches Lob der frommen Weiber. II. Eine harte Straff Predigt wider die bösen Weiber. III. Wiederholung deß Lobs eines frommen Weibs.

I. Lob der frommen Weiber. 1 **W**Ol dem / der ein tugendsam Weib hat / (die Gottseelig und Tugend-reich ist /) **deß lebet er noch eins so lange**/ (weil er sich desto weniger zu härmen/und ihrentwegen zu eyfern hat.)

2 **Ein häußlich Weib** (die ihrer Haußhaltung mit Fleiß und Fürsichtigkeit abwartet/) **ist jhrem Mann eine Freude/und macht jhm ein fein ruhig Leben**/(es bleibet manches vermieden und verschwiegen/so jhn zu Zorn und Eyfer bewegen könnte.)

3 **Ein tugendsam Weib ist eine edle Gab** (GOttes/) **und wird dem gegeben/ der GOtt fürchtet**/ (es wäre denn Sach/daß GOtt der HErr auch einen frommen Menschen mit einem unartigen Weibe / zur Probe seines Glaubens und Gedult/ wie den Hiob/begarten wollte.)

4 **Er sey reich oder arm** / (er habe viel oder wenig zum besten/) **so ists jhm ein Trost** / **und macht jhn allzeit frölich**/ (armen Leuten thut eine friedliche Christliche Ehe so wohl/ als den reichen.)

5 **Drey Ding sind schrecklich**/ (daß ich mich dafür entsetze/ wenn ich daran gedencke/) **und das vierdte ist greulich.**

6 **Verrätherey** / (wenn die Unterthanen bey der Obrigkeit fälschlich angegeben werden / und die Obrigkeit wider sie verdenet wird/) **Auffruhr** / (wenn der gemeine Pöbel einen Auffstand macht.)

7 **Unschuldig Blut vergiessen** / (wenn ein unschuldiger Mensch durch falsche Zeugniß und Verleumdung umbs Leben kommt/) **welche** (Stück) **alle ärger sind denn der Tod.**

8 **Das ist aber das Hertze-Leid**/ (noch viel ein gröster Jammer und Elend /) **wenn ein Weib wider das andere ehfert** / (da einer zwey Weiber zugleich hat/ als wie es bey den Jüden gebräuchlich war / im Neuen Testament aber nun auffgehaben ist/ Matth. 19. v. 4. 5. 6. Heut zu Tage aber kans in andere Weg gehen/ wenn ein Weib das andere in Verdacht hält / als verzöge sie jhr den Mann/) **und schändet sie bey jederman.**

9 **Wenn einer ein böß Weib hat** / **so ists eben als ein ungleich paar Ochsen** / **die neben einander ziehen sollen**/ (*H. Luth. sie werden selten reich. * Ist der Mann sparsam/so ist das Weib desto verthulicher/ und thuts dem Mann zu Trotz/daß sie hie und da Schaden stifftet und geschehen lässet.)

10 **Wer sie kriegt** / (ein so böses giffriges Kraut/) **der krieget einen Scorpion**/ (denn er keine Gehülffin an jhr findet/sondern eine Mörderin/ die jhm das Hertz abnaget/ und endlich umb Leib und Leben bringet.)

11 **Ein truncken Weib** (die sich gern vollsäufft) **ist eine grosse Plage/ denn sie kan jhre Schande nicht decken**/ (jhr leichtfertiges unkeusches Gemüch nicht bergen.)

12 **Ein hürisch Weib kennet man bey jhrem unzüchtigen Gesichte** / (leichtfertigen Geberden/ Schmuck/Tracht oder Kleidung/) **und an jhren Augen**/ (wenn sie frech und sich stellet/ und die Augen im Kopff verwendet/ der Apostel nennets Augen voll Ehebruchs/2. Petr. 2. v. 14.)

13 **Ist deine Tochter nicht schambafftig** / (geberet und stellet sich zu wilde /) **so halt sie hart** / **auff daß sie nicht ihren Muthwillen treibe** / (und ins Werck richte/ was sie im Sinn hat/) **wenn sie so frey ist** / (wenn jhre Eltern wenig Gedancken auff sie haben/und sie also ihre Gelegenheit ersiehet.)

14 **Wenn du merckest/ daß sie frech um sich siehet** / (als ein Vater und eine Mutter wol mercken kan / wie sich das Töchterlein geberdet/) **so siehe wol drauff**/(daß sie nicht Anlaß zu sündigen überkomme /) **wo nicht** / **und sie thut darüber wider dich** /) daß sie alle Zucht und Scham hindan setzet / solche Sachen begehet/ die einer Jungfrauen übel anstehen /) **so laß dichs auch nicht wundern** / (noch verdriessen / weil es deine eigene Schuld mit ist.)

15 **Wie ein Fuß-Gänger / der durstig ist** / **lechzet sie/ und trincket das nechste Wasser/das sie kriegt**/(das erste/ das beste /) **und setzet sich** / **wo sie einen Stock findet**/ (gleichwie ein Wanders-Mann / wenn er müde worden / auff den nächsten Klotz sich niedersetzet/ den er findet/darauff zu ruhen/) **und nimmet an/was jhr werden kan** / (ergibt sich einem jeden/ ohn Unterscheid/zur Unzucht.)

16 **Ein freundlich Weib erfreuet jhren Mann** / **und wenn sie vernünfftig mit jhm umbgehet** / (wenn sie weiß zu rechter Zeit zu schweigen und zu reden /) **erfrischt sie jhm sein Hertz**/ (wenn er von andern Anstoß und Widerwärtigkeit in seinem Beruff hat / wird er durch seines Weibes Freundlichkeit und holdseelige Geberden wieder erquicket.)

17 **Ein Weib das schweigen kan** / (wenn der Mann jhr etwas heimlich vertrauet/ oder so er sie im Zorn was harts ansiehet / sich hält/und nicht mit schnippischen üppigen Worten übel ärger machet/) **das ist eine Gabe GOttes** / (ein Stück deß täglichen Brots/darumb wir in der vierdten Bitte beten.)

18 **Ein wolgezogen Weib ist nicht** (mit Gelde und Gut) **zu bezahlen** / (sie ist viel edler denn die köstlichen Perlen / Spr. Sal. 31. v. 10.)

19 **Es ist nichts liebers auff Erden / denn ein züchtig Weib.**

20 **Und ist nichts köstlichers / denn ein keusches Weib**/ (so Zucht und Ehre lieb hat.)

21 **Wie die Sonne / wenn sie auffgangen ist / in (an) dem hohen Himmel deß HErrn eine Zierde** (mit jhrem

Glantz

(Glantz und Stralen) ist/ also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in jhrem Hause.

Ein schön Weib/ das from bleibet/ (sich nicht zur Unerbarkeit verführen lässet/ sondern GOtt fürchtet/ und den Mann liebet/) ist wie die hellen Lampen auff dem heiligen Leuchter/ (*H. Luth. Er redet vom Leuchter und Seulen in der Hütten Mosis.*)

Ein Weib/ das ein beständig Gemüth hat/ (jhren Mann treulich meynet/ und zu keiner Zeit verlässet/ weder in guten noch bösen Tagen/)

Ist wie die gülden Seulen (die Breter mit Gold überzogen) auff den silbern Stühlen/ (die in der Hütten deß Stiffts auffgerichtet waren.)

Nutz.

Schönes Lob tugendsamer und häußlicher Weiber/ v. 1–4. II. V. Daß sich Ehe-Weiber unter andern vornemlich für Trunckenheit und Unzucht/ hüten sollen/ vers. 11/12. III. L. Freundlichkeit/ Verschwiegenheit/ Keuschheit/ Frömmigkeit/ sind vier herrliche Tugenden frommer Ehe-Weiber/ vers. 16–22.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von der Undanckbarkeit der Welt. II. Vom gefährlichen Stande/ darinn die Händler dieser Welt stecken. III. Eine Lehr/ wie ein jeder seine Zunge soll im Zaum halten.

Drey Stücke sind/ die mich verdriessen/ und das dritte thut mir Zorn.

Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden lässet/ (da er für das Vater-Land im Kriegen sich tapffer gebrauchen lassen/ und darnach im Alter seine Nahrung und Unterhalt nicht haben kan/) und die weisen Räthe zuletzt verachtet/ (in jhrem Alter verstösset/ oder sonst jhrem Rath nicht folget/ wie Rehabeam/ 1. B. Kön. 12. v. 8.)

Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben/ (daß er die waare Religion fahren lässet/ und eine falsche annimmt/) diesen hat GOtt zum Schwert (zum Tode) verdammt/ (in seinem Gesetz. Im Neuen Testament ist solch strenges Gebot auffgehaben durch Christum/ Matth. 13. v. 28. 29. 30. Luc. 9/ 54. 55. Paulum/ Tit. 3. v. 10.)

EIn Kauff-Mann kan sich schwerlich hüten für Unrecht/ und ein Krämer für Sünden/ (Kauffmannschafft ist an sich selbst nicht unrecht aber die Kauff-Leute können für jhrem Schachern/ Partieren/ falschen Schweren/ und Verrechnung jhrer Wahren/ selten ohne Sünde und Verletzung deß Gewissens bleiben.)

Denn umb Guts willen (damit sie dasselbe erlangen/ und reich werden mögen/) thun viel Unrecht/ und die reich werden wollen/ wenden die Augen ab/ (*H. Luth. das ist/ sie achten deß Gewissens nicht.*)

Wie ein Nagel in der Mauren zwischen zweyen Steinen stecket:

Also steckt auch die Sünde (der leidige Geiz) zwischen Käuffer und Verkäuffer/ (es begehret gemeiniglich einer den andern zu betrügen und zu vervortheilen.)

Hält er (ein Kauff-Mann) sich nicht mit Fleiß in der Furcht deß HERRN/ (sondern will mit bösen Stücken und Practicken sein Gut vermehren/) so wird sein Hauß bald zustöret werden/ (GOtt wird mit seinem Fluch hinder jhm her seyn/ und seine Güter zerstäuben)

Wenn man siebet/ so bleibt das Unflätige drinnen/ Also/ was der Mensch fürnimmet/ so kleibet immer etwas unreines dran/ (es findet sich alle wege ein Mangel in der Menschen Thun und Fürnehmen/ es ist nichts vollkommen.)

Gleich wie der Ofen bewähret die neue Töpffe/ (wenn sie im Ofen gebrannt werden/ daß sie nicht zerspringen/) Also bewähret die Trübsal deß Menschen Sinn/ (da lässet ein frommer Christ seinen Glauben/ Gedult und Hoffnung sehen.)

AN den Früchten mercket man/ wie deß Baums gewartet ist/ (ob er wol gedünget/ beschnitten und geraupet worden/) Also mercket man an der Rede/ wie das Hertz geschickt ist/ (weß das Hertz voll ist/ gehet der Mund über/ Matth. 12. v. 34.)

Du sollt niemand loben/ du habest jhn denn gehöret/ (und erforschet/ was an jhm zu thun/) Denn an der Rede kennet man den Mann.

Folgest du der Gerechtigkeit nach/ so wirst du sie kriegen und anziehen wie einen schönen Rock/ (sie wird dir eine Ehre seyn/ wie einem ein schön Kleid wol anstehet.)

Die Vögel gesellen sich zu jhres Gleichen/ Also hält sich die Waarheit zu denen/ die jhr gehorchen/ (und sie lieben/ bey denen sie auch zu finden.)

Wie der Löwe auff den Raub lauret/ Also ergreiffet zuletzt die Sünde den Ubelthäter/ (und stürtzt jhn ins Verderben.)

Ein Gottsfürchtiger redet allezeit das heylsam ist/ (und befleissiget sich der Erbarkeit in seinem gantzen Leben/) Ein Narr aber ist wandelbar/ wie der Mond/ (der Gottlose ist mit jhm selber nicht eins/ fällt bald auff diß/ bald auff das.)

Wenn du unter den Unweisen bist/ so mercke/ was die Zeit leiden will/ (hab Acht drauff/ was dir zu reden gebühren will/ daß dir niemand deine Rede verkehre und auffange/) aber unter den Weisen (frommen und verständigen Leuten) magst du fortfahren/ (und deine Meinung unverholen sagen.)

Der Narren Rede ist über die Maaß verdrießlich/ (es fället vernünfftigen Christen Leuten gar beschwerlich vor/ wenn sie gottloser Leute Reden zuhören müssen/) und jhr Lachen ist eitel Sünde/ und kützeln sich doch damit/ (*H. Luth. es thut jhnen wol/ daß sie andere betrüben und Schaden thun.*)

Wo man viel schweren höret/ (daß gottlose Leute vergeblich schweren/ und Gotteslästern/) da gehen einem die Haar zu Berge/ (fromme Gottseelige Leute entsetzen sich dafür/) und jhr Hadder macht/ daß man die Ohren zuhalten muß/ (für jhren Schmähe und Schelt-Worten.)

Wenn die Hoffärtigen mit einander haddern/ so folget Blut-vergiessen darnach/ (weil keiner dem andern weichen noch nachgeben will/) und ist verdrießlich zu hören/ wenn sie sich so zuschelten/ (und einander jhre Sässlein vorwerffen.)

Wer Heimlichkeit offenbahret/ der verleuret den Glauben/ (man trauet jhm nicht mehr/) und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen. Sir. 19/17. 22/27.

Halt deinen Freund werth/ (halt jhn in Ehren/ und gehe freundlich mit jhm umb/) und halt jhm Glauben/ (handele treulich mit jhm.)

Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest/ (und also seine Gunst und Freundschafft einmal verlohren hast/) so wirst du jhn nicht wieder kriegen.

Wer seinen Freund verleuret/ dem geschicht wol so übel/ als dem sein Feind entgehet/ (für dem er sich besorgen muß/ daß er jhn noch mehr Schaden zufüge: Also hat man sich zu einem verlornen Freunde keines Raths oder Hülffe mehr zu getrösten.)

Gleich als wenn du einen Vogel auß der Hand lässest/ also ists/ wenn du deinen Freund/ (durch deine eigene Schuld) verlässest/ (verleurest.)

Du sähest jhn nicht wieder/ du darffst jhm nicht nacheilen/ (es ist vergebens/) er ist zu ferne weg/ (mit seinem Gemüth und Hertzen von dir/) er ist entsprungen/ wie ein Rehe auß dem Netze.

Wunden kan man verbinden/ Schelt-Wort kan man söhnen/ (wenn gleich Freunde bißweilen auffstützig werden/ und einander lose Wort geben.)

Aber wer Heimlichkeit offenbaret/ (und seinen vertrauten Freund in Schimpff und Schaden führet/) mit dem ists auß/ (da ist kein Rath und Mittel mehr/ daß sie könnten wieder vertragen werden.)

Wer mit den Augen wincket/ der hat Böses im Sinn/ (einer der mit den Augen redet/ und gegen andere auff seinen Nechsten deutet/ ist falsch und listig/ gehet mit einem Betrug und Schelm-Stück umb/) und lässet sich nicht davon wenden/ (biß es vollendet.) Syr. Sal. 6/13.

Für dir kan er süsse reden/ (in deiner Gegenwart redet er was du gern hörest/) und lobet sehr/ was du redest/ (als ob er gar viel von dir hielte/) aber hinderwärts redet er anders/ und verkehret dir deine Wort/ (und deutets alles zum ärgsten.)

Ich bin keinem Dinge so feind als dem/ (der also gesinnet ist/ daß er seinem Nechsten mit guten Worten hinder-listiglich nachstellet/) und der HERR ist jhm auch feind.

Nutz.

1. VOn dem schändlichen Undanck in der Welt/ gegen wolverdiente Leute/die man endlich verachtet/ und Noth leiden lässet/vers. 25/26. II. V. Daß Kauff- und Handels-Leute wegen der vielen Gelegenheiten unrecht zu thun/ in grosser Gefahr stehen/ und deßwegen mit Fleiß in der Furcht deß HErrn sich enthalten sollen/vers. 28. 1. 4. III. V. Daß treue Freundschafft durch Verschweigung heimlicher Sachen und sonsten/zu erhalten/ aller Fleiß angewendet werden soll/v. 17–22.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Abmahnung ins gemein von der Ungerechtigkeit. II. Bericht wider die böse Zunge.

1. Unrechtigkeit zu meiden.

28 WEr den Stein in die Höhe wirfft/ dem fällt er auff den Kopff/(also wer andere begehrt in Unglück zu bringen/ geräth selber drein.) Wer heimlich sticht/ (seinen Nechsten hie und da heimisch angibt/) der verwundet sich selbst/ (bringt sich in Schimpff und Unglimpff/ wenn seine Tück offenbar werden.)

Pſal. 7/16. Spr. Sal. 26/27. 29 Wer eine Grube gräbt/ der fällt selbst drein.

30 Wer einem andern stellet/ der fähet sich selbst/ wer dem andern Schaden thun will/ dem kommts selbst über seinen Halß/ daß er nicht weiß/ woher. (Also pflegt GOtt Untreu und Falschheit zu belohnen.)

31 Die Hoffärtigen höhnen und spotten/ (daß sie andern Geringen viel Uberlast thun/ und geben ihnen kein gut Wort darzu/) aber die Rache lauret auff sie/ wie ein Löwe/ (GOtt wird sie wol zur rechter Zeit darumb finden.)

32 Die sich freuen/ wenns den Frommen übel gehet/ werden im Strick (selbsten) gefangen/ (den sie andern gelegt haben/) das Hertze-Leid wird sie verzehren/ (grosse Angst und Schrecken werden sie im Gewissen fühlen/ und für Jammer und Leid verschmachten/) ehe sie sterben.

33 Zorn und Wüten sind Greuel/ (greuliche Sünde für GOtt und Menschen/) und der Gottlose treibet sie/ (solcher Unsinn und Wüterey ist gemein bey gottlosen Leuten.)

1 Wer sich rächet/ an dem wird sich der HERR wieder rächen/ (weil er ihm vorgreifft/ und seine Ehre nimmt/ denn die Rache ist deß HErrn/ 5. B. Mos. 32. 35. Rom. 12. v. 19.) und wird ihme seine Sünde auch behalten.

Matth. 18/ 35. 2 Vergib deinem Nechsten/ was er dir zu Leide gethan hat/ und bitte denn/ so werden dir deine Sünde auch vergeben/ (vergebet/ so wird euch vergeben/ Luc. 6. v. 37.)

3 Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn/ (und gehet drauff umb/ wie er sich an seinem Nechsten rächen möge/ dem er seine Fehle nicht verzeihen will/) und will bey dem HErrn Gnade suchen/ (daß er ihm seine Sünde verzeihen soll/ das ist ein verkehrt und unmüglich Werck.)

4 Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen/ (gegen seinem Mit-Knechte/ Matth. 18. v. 28. mit dem er doch billich ein Mitleiden haben sollte als ein Mensch mit dem andern/) und will für seine Sünde bitten/ (Er darff begehren/ daß GOtt ihm wolle gnädig seyn/ als einer elenden Creatur/ und erzeiget sich unter deß so unversöhnlich gegen seinem Nechsten.)

5 Er ist nur Fleisch und Blut/ (ein ohnmächtiger Mensch/) und hält den Zorn/ wer will denn ihm seine Sünde vergeben? (Wie kan ihm GOtt gnädig seyn/ der seinem Nechsten so ungnädig ist/ so doch GOtt ein verzehrend Feuer ist/ Heb. 12. v. 29)

6 Gedencke an das Ende/ (daß du wirst sterben/ und für dem Richter-Stuhl GOttes erscheinen müssen/) und laß die Feindschafft fahren/ die den Tod und Verderben suchet.

7 Und bleibe in den Geboten/ (von der Liebe deß Nechsten/ auch deß Feindes/ 3. B. Mos. 19. 18. und der brüderlichen Versöhnung/ Matth. 5. v. 23. 24.)

8 Gedenck an das Gebott (GOttes: Liebe deinen Nechsten als dich selbst/ 3. B. Mos. 19. 18.) und laß dem Dräuen wieder deinen Nechsten.

9 Gedencke an den Bund deß Höchsten/ (an das Gesetz GOttes/) und vergib die Unwissenheit.

10 Laß ab vom Hadder/ so bleiben viel Sünd nach/ (viel Keiffen/ Fluchen/ Gotteslästern/ leichtfertiges Schweren/ Schmähen und dergleichen.)

11 Denn ein zorniger Mensch zündet Hadder an/ (als eine grosse schändliche Feuers-Brunst/) und der Gottlose verwirret gute Freunde/ und hetzet wider ein ander/ die guten Frieden haben/ (weil er nicht zu der Versöhnung redet/ sondern nur zum Zanck und Unlust anreitzet.)

12 Wenn deß Holtzes viel ist/ wird deß Feuers desto mehr/ (eine Feuers-Brunst wird desto grösser/ wo viel Holtz ist/) und wenn die Leute gewaltig sind/ (einander nichts zuvor geben/) wird der Zorn desto grösser/ und wann die Leute reich sind/ wird der Zorn desto heffiger/ (sie setzen an einander/ wenn sie gleich viel hundert oder tausend Gülden sollen verrechnen oder verhadderen/) und wenn der Hadder lange gewähret/ so brennets desto mehr/ (wenn man nicht Anfangs zu gütlichem Vertrag einschläge/ so ists hernach desto schwerer zu vergleichen.)

13 Jach seyn zu Hadder/ (wenn jemand sich bald auffhetzen läst/ flugs auffähret/) zündet Feuer (der Uneinigkeit gar leichtlich) an/ und jach seyn zum Zancken/ (wer flugs raufen und balgen will/) vergeusset Blut/ (kan mit geringer Mühe einen Tod-Schlag verursachen.)

14 Bläsest du ins Füncklein/ so wird ein groß Feuer draus/ speyest du aber ins Fünclein/ so verlescht es/ und beydes kan auß deinem Munde kommen. (Also kanst du auch mit deinem eigen Maul Fried und Einigkeit erhalten/ oder Hadder und Zanck stifften und anrichten.)

15 DJe Ohren-Bläser und falsche böse Mäuler sind verflucht/ (und verhasset bey GOtt und Menschen/) denn sie verwirren viel/ die guten Frieden haben/ (die zuvor in Fried und Einigkeit gelebet.)

16 Ein böses Maul macht viel Leute uneins.

17 Und treibt sie auß einem Land ins ander/ (daß sie ihr Elend herumb ziehen müssen/ und nirgends keine bleibende Stat haben.)

18 Es zubricht feste Städte/ (wenn grosse Herrn wider sie selbe verbittert werden/ daß sie dieselbe mit Kriegs-Macht anlaufen und verderben/) und zerstöret Fürstenthume/ (es werden auch stattliche Geschlechter durch eine böse Zung vertilget.)

19 Ein böse Maul verstösset redliche Weiber/ (* H. Buch nach Mose Gesetz/ im Alten Testament/ da der Scheid-Brief galt/ wird manches Weib ohne Schuld verstossen gewest seyn durch solcher böse Mäuler.* Heut zu Tage geschichts auch wol/ daß Mann und Weib uneins gemacht/ und in Mißtrauen gesetzet werden/ daß der Mann das Weib sitzen lässet/ das Weib vom Mann läuffe/ und niemand Ehe-Scheidung beyderseits anhalten/) und beraubet sie alles das ihnen saur worden ist.

20 Wer ihm gehorcht/ (solchem Läster-Maul Gehör und Glauben gibt/) der hat nimmer Ruhe/ und kan nirgend mit Frieden bleiben/ (denn er bald hie und da/ so und so/ zu Unfall und Verdacht/ Eyfer und Unwillen gegen andere wird bewogen werden.)

21 Die Geissel macht Striemen/ aber ein böse Maul zuschmettert Bein und alles/ (daß mancher offt unschuldig umb Leib und Gut kommet.)

22 Viel sind gefallen durch die Schärffe deß Schwerts/ aber nirgend so viel/ als durch böse Mäuler/ (nicht daß sie alle umbs Leben/ sondern umb Glimpff und ehrlichen Namen kommen/ von ihrem Stande/ Ampt und Dienst verstossen worden/ ꝛc.)

23 Wol dem/ der für bösem Maul bewahret ist/ (daß er nicht erfahren darff/ was ein böse Läster-Maul anrichten könne) und von ihm ungeplagt bleibt/ und sein Joch nicht tragen muß/ und in seinen Stricken nicht gebunden ist.

24 Denn sein Joch ist eisern/ und seine Stricke ehrnen.

25 Seine Plage ist bitterer denn der Tod/ und ärger denn die Hölle/ (Ich kan nicht gnug davon schreiben/ weil Sinnach sagen/ was für ein Gifft und Greuel ein Läster-Maul sey.)

26 Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken/ und er wird in desselben Feuer nicht brennen/ (GOtt bringet seine Unschuld endlich an Tag/ und machet die Lügen-Mäuler zu Schanden.)

27 Wer den HERRN verlässet/ (der Gottlose/) der wird drein fallen/ und drinn brennen/ und es wird nicht außgelöschet werden/ es wird ihn überfallen wie ein Löwe/ und auffreiben wie ein Pard/ (wie ein grimmig

Pardels

Pavels-Thier/GOtt straffet einen Gottlosen durch den andern/ und stürtzt sie darnach beyde ins Verderben.)

Du verzäunest deine Güter mit Dornen/ warumb machest du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel? (daß du nicht auß Unvorsichtigkeit etwas herausschwätzest/dadurch du dir oder andern Schaden zufügen kanst.)

Du wägest dein Gold und Silber ein/ warumb wägest du nicht auch deine Wort auff der Gold-Wage? (besinnest dich erst wol/was zu sagen oder zu schweigen ist.)

Hüte dich/ daß du nicht dadurch (durch deine unvorsichtige Rede) gleitest/ und fallest für deinen Feinden/ die auff dich lauren.

Nutz.

1. DAß man sich für eigener Rach hüten/ und seinem Nechsten die vorgegangene Beleidigung gern vergeben soll/damit man auch bey GOtt Vergebung der Sünden erlangen möge/v.1—6. 11.12. Daß man den Mund wol bewahren/und was zu reden/zuvor erwägen soll/damit man nicht zu Fall komme/v.8/9.30.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Ein Bericht von der Barmhertzigkeit/durch welche sich der Glaube gegen dem Nechsten soll herfür thun. 2. Von der Begnüglichkeit/daß sich ein jeder an deme/ was jhm GOtt bescheret/ soll begnügen lassen.

WEr seinem Nechsten leihet/der thut ein Werck der Barmhertzigkeit/ (daß er seinen Nechsten nicht verlässet/wenn derselbe in Nöthen steckt/) und wer Güter hat/der soll solches thun/(denn es ist GOttes Gebot/daß unser Uberfluß deß Nechsten Mangel diene/ 2.Cor.8.v.14.)

Leihe deinem Nechsten/ wenn ers bedarff/ und du ander/ (der du geborget hast/) gibs auch wieder zu bestimter Zeit.

Halte was du geredt hast/ und handele nicht betrüglich mit jhm/ (durch allerhand Verzug und Außflüchte/) so findest du allezeit deine Nothdurfft/ (wenn dir eine Außgabe für fällt/kanst du wieder eines Stücke Geldes bey jhm oder andern mächtig seyn/wenn du das vorige richtig bezahlet hast.)

Mancher meynet/es sey gefunden/was er borget/ (denn er nicht im Sinn hat/es wieder zu geben/) und macht den unwillig/ so jhm geholffen hat/ (daß er jhm oder andern weiter mit nichts außhilfft.)

Er küsset einem die Hand/(stellet sich gar freundlich/ und gibt die besten Worte/) dieweil man jhm leihet/ und redet sich demüthiglich umb deß Nechsten Geld.

Aber wenn ers soll wieder geben/ (wenn der Zahl-Tag kommt) so vertzeucht ers (von einer Zeit zur andern/) und klaget sehr/ es sey schwere Zeit/ (er hätte sonst seine liebe Mothwan wollte jhm doch noch Frist geben.)

Und ob ers wol vermag/ gibt ers kaum die Helffte wieder/ und rechnets jenem für einen Gewinn zu/ (solls noch vor einen grossen Dienst und Wolthat erkennen/ daß er jhm die Helffte wieder gegeben.)

Vermag ers aber nicht/ so bringt er jenen umbs Geld/ (daß der Glaubiger die Haupt-Summa sammt den Zinsen entberen muß/) derselbe hat jhm denn selber einen Feind gekaufft mit seinem eigen Geld.

Und jener bezahlet jhn mit Fluchen und Schelten/ und gibt jhm Schmäh-Wort für Danck.

Mancher leihet ungerne/ auß keiner bösen Meynung/sondern er muß fürchten/ er komme umb das Seine/(weñ ers undanckbaren und ungewissen Leuten fürstrecket.)

Doch habe (du ander/ der du Geld außgeliehen hast/) Gedult mit deinem Nechsten in der Noth/ und thue das Almosen hinzu/daß du jhm Zeit lassest/ (jhn nicht treibest/ sondern mit der Bezahlung so lange warest/ als du immer kanst/ denn daß ist auch ein Almosen und Gutthat gegen dem Nechsten.)

Hilff dem Armen/ umb deß Gebots willen/ und laß jhn in der Noth (*H.Luth. weil die Noth da ist*) nicht leer (traurig und trostloß) von dir.

Verleur gern dein Geld/ (was du nach deinem Vermögen vergessen kanst/) umb deines Bruders und Nächsten willen/ (ehe du jhn in der Noth mit den Seinigen wolrest stecken lassen/) und vergrabs nicht unter einen Stein/ da es doch umbkommt/ (wie jhr viel thun/ die das Geld heimlich verscharren/ daß es hernach niemand mehr zu Nutze kommt.

Samle dir einen Schatz nach dem Gebot deß Allerhöchsten/der wird dir besser seyn/denn kein Gold/ (du wirst dessen mehr Nutz und Seegen von Gott haben/ als vom Gold und Silber/ das du im Kasten behältest.)

Lege dein Almosen an einen sondern Ort/ (*H. Luth. Zehle es ab vom andern Gut/was du zu geben gedenckst/ wie Moses lehret die Zehenden beylegen auff künfftige Wolthat/ und S.Paulus 1.Cor.16.v.2.2.Cor.8.und.9.Cap.*) dasselbe wird dich erretten auß allem Unglück/ (GOtt wird dich erretten zur bösen Zeit/Psal.41.v.2.)

Es wird für dich streiten wider deinen Feind/(GOtt wird dir von deinen Feinden und Mißgünstigen helffen/Ps.41.v.4.)

Besser denn kein Schild oder Spieß/ (der HErr wird der Schild für dir seyn/Ps.3.v.4.und das Horn deines Heils/Psal.18.3.)

Ein frommer (ehrlicher/dienstbaffter) Mann wird Bürge (nach dem es seine Güter vermögen) für seinen Nechsten/ (wenn er in Nöthen steckt/und jhm zu helffen ist.)

Aber ein Unverschämter läst seinen Bürgen stehen/ (und für jhn zahlen.)

Vergiß nicht die Wolthat deines Bürgen/ (der grossen Freundschafft/so er dir erwiesen.)

Denn er hat sich selbst für dich versetzet/ (es trifft sein eigen Geld an/ wann du jhn stecken lässest.)

Der Gottlose (ein treuloser/ehr-vergessener Mensch) bringt seinen Bürgen in Schaden.

Und ein Undanckbarer lässet seinen Erlöser stecken.

Bürge werden hat viel reiche Leut verderbt/ und hin- und wieder geworffen/ wie die Wellen im Meer/ (von dem Jhrigen gebracht/ oder in unendliche Rechtfertigung gestürtzt/ da sie vollends das Jhre einbüssen müssen.)

Es hat grosse Leute (und jhre Kinder) vertrieben/(daß sie jhre Güter/ Hauß und Hof mit dem Rücken ansehen müssen/) daß sie in fremden Landen musten in der Irre gehen/ (die zuvor reiche Lands-Herrn und Stadt-Junckern gewesen waren.)

Ein Gottloser/ so er Bürge ist worden/ und gehet mit Räncken umb/daß er sich außwickle/(und jenem/der die Bürgschafft angenommen/ein Dispurat dran gebe/) der wird der Straffe nicht entgehen/ (GOtt wird jhn drumb finden/ wenn jhn gleich die Menschen entschuldigen und loß sprechen.)

Hilff deinem Nechsten auß so viel du kanst/ und siehe dich für/ daß du nicht selbst drüber zu Schaden kommest.

II. Genügsamkeit. Sir.40.v.21.

DEr ist genug zu diesem Leben/ wer Wasser und Brot/ Kleider und Hauß hat/ damit er seine Nothdurfft decken kan/ (*H.Luth. Es ist nicht noth borgen oder leyhen/ausser der Nothdurfft deß Lebens/als zu Pracht/ grossem Bau/oder Kauffe. Er will sagen/ wenn man leyhen und borgen soll/ nehmlich in der Noth. Sonsten heben viel Leute grosse Ding an/und wollens mit Borgen und anderer Leute Beschwerung thun.*)

Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretern eigen Dach/ denn köstlicher Tisch unter den Fremden/ (da du deiner selbst nicht mächtig bist.)

Laß dirs gefallen/ du habest wenig oder viel/(wenn du nur dein eigen Hütte oder Bleiben haben kanst/) denn es ist ein schändlich Leben/von Hauß zu Hauß ziehen/(bald hie bald da einmiethen.)

Und wo einer fremde ist/ (daß man auß einer Stadt in die andere/auß einem Land ins ander zeucht/) darff er sein Maul nicht auffthun/(als ein armer Hauß-Genoß.)

Er muß zu sich lassen und mit jhm trincken lassen/ (den Hauß-Wirth/ bey dem er zu Hauß inne ist/) und keinen Danck haben/ (er muß noch darzu dancken/ daß jhm die Gnade und Freundschafft geschehen/ daß man jhn annehmen wollen.)

Muß darzu bittere Wort hören/ (wenn es ein wenig ein Unvernehmen zwischen jhm und dem Wirth gibt/) nemlich/ Gast/ gehe hin und bereit den Tisch/ laß mich mit dir essen/ was du hast. (Dieses ist nach der Morgen-Ländischen Völcker Weise geredt/ da das Gast-Recht gebräuchlich war. Jetzo pflegt mancher Hauß-Herr seinen Hauß-Genossen lose Wort zu geben/ wenn er jhrer nicht immer geniessen kan/ und nicht hie und da seine Zugänge und Vortheil von jhnen hat.)

34 Item/ zeuch auß/ ich hab einen ehrlichen Gast krieger/ ich muß das Hauß haben / mein Bruder zeucht zu mir ein/ (pack dich hinaus du Bettler/ ich will dich nicht weiter wissen in dem Meinigen)/ ich kan von dem und dem mehr Hauß-Zins haben.)

35 Solches ist schwer einem vernünfftigen Mann/ daß er umb der Herberge willen solche Wort fressen muß / und daß man jhm auffrücket / (und zu Schaden bringt/) wenn man jhm geliehen hat/ (*H. Luth. Solches geschicht auch denen/ die borgen / und grosse Händel und Bau anfahen / und darnach dasselbe andern lassen müssen.)

Nutz.

I. DAß vermögende Leute auß Liebe den Dürfftigen gern außhelffen und leihen / diese aber auch auff richtige danckbare Wieder-Bezahlung bedachtsam seyn sollen / vers. 1/ 2/ 3. II. V. Daß man mit dem / was GOtt zu deß Leibes Nothdurfft und Nahrung bescheret/ es sey viel oder wenig/ gern zu frieden seyn soll/ vers. 28/ 29/ 30.

Das dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Handelt von der Kinder-Zucht. II. Ist das Lob der Gesundheit/ und wie dieselbe zu erhalten.

1. Kinder wol zu erziehen. Spr. Sal. 13/24. 22/15.

1 WEr sein Kind lieb hat / der hält es stets unter der Ruthen/ (und züchtiget es alßbald/ wenn es etwas verschuldet hat/) daß er hernach Freude an jhm erlebe/ (wenn es erwachsen und zu Jahren kommen.)

2 Wer sein Kind in der Zucht hält/ der wird sich sein freuen/ (als eines wolgerahtenen Kindes/ wenn es was Ehrliches gelernet hat/) und darff sich sein bey den Bekannten nicht schämen.

3 Wenn einer Kinder zeucht / das verdreust seinen Feind / (ein neidischer Mensch siehets nicht gern/ daß ander Leute Kinder was lernen oder können/) und erfreuet seine Freunde/ (wenn sie sehen / daß der Vater an seinen wol erzogenen Kindern seine Lust hat.)

4 Denn wo sein Vater stirbt / so ists / als wäre er nicht gestorben / denn er hat seines Gleichen hinder sich gelassen/ (der auch Kirchen/ Schulen/ oder andern Leuten dienen kan.)

5 Da er (der Vater) lebete/ sahe er seine Lust/ (daß sich sein Kind so wol anließ/) und hatte Freude an jhm. Da er starb / dorffte er nicht sorgen / (für seine kleine unerzogene Kinder.)

6 Denn er hat hinder sich gelassen einen Schutz/ (der Seinigen) wider seine Feinde / (einen treuen Vormund deß unmündigen Geschwisters/) und der den Freunden wieder dienen kan.

7 Wer aber seinem Kind zu weich ist / der klagt seine Striemen / (wenn jhm etwan ein wenig / seinem Bedüncken nach / zuviel geschehen/) und erschrickt / so offt es weynet/ (wenn es etwan der Schulmeister ein wenig sauer angesehen/ so klagts mans/ und wird schellig/ daß das Kind die Ruthe bekommen.)

8 Ein verwehnt Kind (dem man allen Willen lässet/) wird muthwillig wie ein wild Pferd. (Ein Pferd/ welches nicht gezäumet wird/ verwildet/ strampelt/ beisset/ stösset/ schlägt um sich/ und läst sich nicht wol bändig machen: Also auch ein Kind/ das ohne Zucht und Straffe auffwächst.)

9 Zärtle mit deinem Kinde/ so must du dich hernach für jhm fürchten/ (wenn es erwächst/ giebt es nichts auff dich/ du must dich von jhm trotzen und pochen lassen/) Spiele mit jhm (auff der Karten/ oder sonsten/ daß das liebe Söhnichen fein lustig werde/) so wird es dich hernach betrüben.

10 Schertze nicht mit jhm/ (mache dich nicht zu gemein mit jhm/ als wie mit deines Gleichen/) auff daß du nicht mit jhm hernach trauren müssest/ und deine Zähne zuletzt kirren müssen/ (daß du nicht über seinem schmählichen Tode und erbärmlichen Ende / vor Unmuth und Hertze-Leid/ die Zähne zusammen beissen müssest.)

11 Laß jhm seinen Willen nicht in der Jugend/ (daß er thun möge/ was jhn gelüstet/) und entschuldige seine Thorheit nicht/ (als ob er noch jung wäre/ er verstünde es nicht/ es würde mit der Zeit wol anders werden.)

12 Beuge jhm den Halß (gebührender Massen) weil er noch jung (noch ein Kind) ist. Bleue jhm den Rücken/ weil er noch klein ist / auff daß er nicht halßstarrig/ und dir ungehorsam werde.

13 Zeuch dein Kind / und laß es nicht müssig gehen/ (halts zur Arbeit / und laß es was ehrliches lernen/) daß du nicht über jhm zu Schanden werdest/ (wenn er nichts kan und sich mit nichts zu nehren weiß.)

14 ES ist besser/ einer sey arm/ und darbey frisch und gesund/ denn reich und ungesund.

15 Gesund und frisch seyn/ ist besser/ denn Gold/ und ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut / (aller Vorrath und Uberfluß.)

16 Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe / und keine Freude deß Hertzens Freude gleich / (daß sich das Hertz in sich selber freuet / welche Fröligkeit GOtt der HErr gibt.)

17 Der Tod ist besser/ denn ein siech Leben/ oder stete Kranckheit.

18 Es ist eben als ein gut Gericht für einem Maul/ das nicht essen kan/ und wie die Speise/ so man bey eines Todten Grab setzet / (als bey den Alten gebräuchlich war / so den Armen zu gute kam/ der Verstorbene aber konnte dessen nicht geniessen.)

19 Denn was ist dem Götzen (der Augen/ Ohren/ und Maul hat/ und doch weder sehen/ hören noch reden kan/ Psal. 115. v. 5. 6.) das Opffer nütze? kan er doch weder essen noch riechen.

20 So ists mit dem Reichen auch / den GOtt siech machet / (dem ist eben so wenig nütze / Geld/ Gut und köstliche Speise.)

21 Er siehet es (die köstlichen/ lieblichen Speisen) wol mit den Augen/ und seufftzet darnach/ (es thut jhm weh/ daß er derselben nicht geniessen kan/) und ist wie ein Verschnittener/ der bey einer Jungfrauen liegt/ und seufftzet / (dieweil er jhrer Liebe nicht kan theilhafftig werden.)

22 Mache dich selbst nicht traurig / und plage dich nicht selbst mit deinen eigen Gedancken.

23 Denn ein frölich Hertz ist deß Menschen Leben/ (dadurch dasselbe erhalten und verlängert wird/) und seine Freude ist sein langes Leben/ (je weniger Bekümmerniß / je weniger Verzehrung der Leibes-Kräffte/ und hilfft also ein frölicher Muth zum langen Leben.)

24 Thue dir Guts/ und tröste dein Hertz/ (fasse der einen Muth/) und treibe Traurigkeit ferne von dir/ (entschlage dich der Melancholischen Gedancken/ so viel du kanst.)

25 Denn Traurigkeit tödtet viel Leute / (die sich vor der Zeit abhärmen und zu Tode grämen/) und dienet doch nirgend zu/ (*H. Luth. Sie hilfft nichts/ und machet keine Sache besser/ was soll sie denn?)

26 Eyfer (da einer den andern neidet/ oder in unziemlichem Vordacht hält/) und Zorn verkürtzen das Leben/ (dieweil dieser durch viel beschwerliche Kranckheiten verursache/ auch die Leute wol gar zum Unsinn können gebracht werden/) und Sorge macht alt (grau und ungestalt) vor der Zeit.

27 Einem frölichen Hertzen schmecket alles wol/ was er isset/ (wenns auch gleich nur das trockne Brot wäre.)

Nutz.

I. ZU fleissiger Kinder-Zucht und Straffe mit der Ruthen/ v. 1/ 2—11/ 13. II. xx Für unnöthiger Traurigkeit/ und kümmerlichen melancholischen Gedancken/ soll sich der Mensch mit Fleiß hüten/ damit er jhm nicht das Leben selbst verkürtze/ vers. 22—27.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAndelt von denen Stücken / durch welche sich die Leute manchmahl in die Ungesundheit stürtzen. I. Ist der verderbliche Geitz und Begierde nach Geld. II. Das verderbliche Fressen und Saussen.

1 NAchen nach Reichthum (Tag und Nacht damit zubringen / daß man was erwerbe / und darüber nur die nächtliche Ruhe hinden setzen/) verzehret den Leib/ (mattet und müdet den Leib ab / daß man drüber ungesund und kranck wird/) und darumb sorgen/ (wie man reich werden möge/) lässet nicht schlaffen / (darumb solche Leute wol eh unsinnig/ als reich werden können.)

2 Wenn einer lieget und sorget/ (mit tieffen Gedancken/ und Bekümmerniß einschläfft/) so wacht er immer auff/ (hat

(hat eine unruhige Nacht / und kan seinen rechten Schlaff nicht ha-
ben/) gleichwie grosse Kranckheit immer auffwecket.
17 Der ist reich/der da arbeitet / (sich ehrlich nehret/) und
samlet Geld / (hälts zu Rath/und sparet was er kan/) und hö-
18 ret auff / (ist gnügsam und zu Frieden mit dem/ was er durch ehr-
liche Mittel erlanget /) und geneusset sein auch / (thut ihm
selbst und den Seinen davon was zu gute.)
19 Der ist aber arm / der da arbeitet und gedeyet
nicht / (daß er nichts für sich bringen / noch seinen nothdürfftigen
Unterhalt davon haben kan /) und wenn er schon auffhöret
(von seiner Arbeit/ daß er sich gern wollte zur Ruhe begeben /) so ist
20 er doch ein Bettler/ (hat mit allen seinen Sorgen/ Rennen und
Lauffen nicht so viel außgericht / daß er sich der Bettel-Stück erweh-
ren könnte.)
Wer Geld lieb hat / (geitzig und geld-gierig ist/) der blei-
bet nicht ohne Sünde / (er wird sich von Sünden und Unge-
21 rechtigkeit nicht enthalten können /) und wer Vergängliches
suchet /(wer auff Erden Schätze samlen will/Matth.6.v.19.) der
wird mit vergehen / (er wird doch endlich sterben / und alle sein
22 Gut andern lassen müssen / auch darff er wol drüber gar die himmli-
schen und ewigen Güter verlieren.)
Viel kommen zu Unfall und Geldes willen / und
23 verderben darüber für ihren Augen / (wenn sie es allzu-
hoch angreiffen / und drüber in Schaden und Verlust all deß Ihri-
gen kommen.)
Die ihm opffern/ (*H. Luth. Die dem Mammon dienen/
Matth.6.v.24. Wie S. Paulus auch sagt/daß Geitz sey Abgötterey/
Eph. 5. v. 5. und die Geitzigen sind deß Mammons Pfaffen und
Diener/*) die stürtzet es/ und die Unfürsichtigen fähet
es/(daß mancher den leidigen Geitz sich verführen lässet/und drüber
25 in Noth und Tod gerathen thut.)
Wol dem Reichen / (derselbe Reiche ist ein seeliger Mann/)
der unsträfflich funden wird / (in Gewerb und Gebrauch
seines Reichthums/) und nicht das Geld sucht / (daß er sein
Hertz nicht dran hänget/Psal.62.v.11. sondern allein auff GOtt sein
Vertrauen setzet / und von seinem Reichthum den Dürfftigen Gutes
thut/ 1. Tim.6.v.17.18.)
Wo ist der ? (denn solcher Leut es zu jederzeit sehr wenig in
der Welt giebt/) so wollen wir ihn loben / denn Er thut
grosse Ding unter seinem Volck / (ein gottseeliger reicher
Mensch richtet viel Löbliches unter den Seinen aus.)
Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist/
(der mit beständigem Gemüth seiner Güter recht gebrauche/ zu GOt-
tes Ehre/ und deß Nechsten Nutzen/) der wird billich gelobet.
Er kunte wol Ubels thun/ (er hätte seines Vermögens we-
gen gute Gelegenheit zu prangen/ prassen/ oder andere Sünde zu be-
27 gehen/) und thäts doch nicht/Schaden thun / (den armen
Nechsten zu drücken und übervortheilen) und thäts auch nicht.
Darumb bleiben seine Güter/(daß sie GOtt erhält/ da-
mit sie lange währen / und auff die Nachkommen erben/) und die
28 Heiligen (Kirchen- und Schul-Diener/und andere fromme Gottes-
fürchtige Armen) preisen seine Almosen.
Wenn du bey eines reichen Mannes Tische (oder
29 grossen Herrn-Tafel) sitzest/so sperre deinen Rachen
nicht auff / (stelle dich nicht zu ungeneussig und ungeberdig/ als
wärest du nicht zu ersätten.)
Und dencke nicht / hie ist viel zu fressen / (da sind viel
Gerichte und manche gute Schnabel-Weyde / du must von allen es-
30 sen/und alle Speise kosten.)
Sondern gedencke / daß ein untreues Auge nei-
disch ist. (Bißweilen geschichts/will Sirach sagen/daß ein Hauß-
Wirth oder grosser Hauß seine Frey-Gebigkeit will sehen lassen/ und
mißgönnets nichts destoweniger den Gästen / wenn sie zu viel essen
31 und trincken / ists der Herr nicht / so ists die Frau / oder Kinder und
Gesinde / die auff einen jeden am Tische sehen / wie er sich im Essen
und Trincken geberdet.)
Denn was ist neidischer/ denn ein solch Auge ? (so
32 auff die Gäste so genau Achtung hat/) und weynet (es saueret und
verdreust ihn heimlich/) wo es siehet einen zugreiffen/(mehr
Gerichte anschneiden/oder einem guten Braten allzusehr zusetzen/daß
nichts in der Schüssel übrig bleibt.)
Greiff nicht nach allen/was du sihest/ (in dieser oder
33 einer Schüssel.)
Und nimm nicht/das für ihm (für dem Reichen/bey wel-
chem du zu Gaste bist/) in der Schüssel liegt/ (hüte dich/daß du
nicht eher in der Schüssel seyest/als er.)
Nimm bey dir selbst abe/ was dein Nechster gern
oder ungern hat / (was dir an andern mißfiele / deß enthalte
dich selber auch/) und halt dich vernünfftig (erbar und höflich)
in allen Stücken.
Iß wie ein Mensch (*H. Luth. nicht wie ein Sau/*) was
dir fürgesetzt ist/ und friß nicht zu sehr / (als wenn du alle
Schüsseln außleeren wolltest/) auff daß man dir nicht grain
werde/ (dich für einen Bengel und Grobianer halte.)
Umb der Zucht (und Höflichkeit) willen / höre du am
ersten auff (zu essen /) und sey nicht ein unersättiger
Fraß / (der nicht gefüllet werden könne /) daß du nicht Un-
gunst erlangest.
Wenn du bey vielen sitzest / so greiff nicht am ersten
zu / (so andere sind / die Alter / Standes und Fürsitzens halben den
Anfang machen sollen.)
Ein sittiger Mensch lässet ihm am Geringen genü-
gen / darum darff er in seinem Bette nicht so keichen/
(wie die vollen Wänste/denen es das Hertze abdrucken will.)
Und wenn der Magen (mit Essen und Trincken) mässig
gehalten wird/ so schläfft man sanfft/ so kan einer deß
Morgens früh auffstehen/ (wenn er deß Nachts unverhin-
dert schlaffen können/) und ist fein bey sich selbst / (ist zu allen
Geschäfften hurtig und geschickt)
Aber ein unsättiger Fraß schläfft unruhig / und
hat das Grimmen und Bauch-Wehe/ (zergehnet/zerdeh-
net sich deß Morgens/ und hat zu keinem Dinge Lust.)
Wenn du zu viel gessen (oder getruncken) hast / so stehe
auff/und gehe weg/und lege dich zu Ruhe.

Nutz.

1. Wie wenig reiche Leute seyn / die unsträfflichen Lebens/ und ihres Guts recht brauchen/ vers. 8/9/10. 11. V. Zur Tisch-Zucht oder Höfflichkeit/ und seinen guten Sitten über Tisch / und bey Gastereyen/ vers. 12/ 13—16/ 17/18.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von denen Sachen/welche dienen zur menschlichen Gesundheit. II. Von dem/was dienet zu Fortsetzung der menschlichen Gesellschafft: oder von etlichen Tisch-Reguln.

1. Wie menschliche Gesundheit zu erhalten.

Mein Kind / gehorche mir / und verachte mich
nicht / (schlage meine treu-hertzige Lehren und Vermah-
nung nicht in Wind/) daß dich zuletzt meine Wort
nicht treffen / (daß du nicht mit Schaden erfahrest / wie treulich
ichs mit dir gemeynet habe/und du doch nicht hast folgen wollen.)
Nimm dir etwas für zu arbeiten / so widerfähret
dir keine Kranckheit/(denn durch ziemliche Arbeit wird die Ge-
sundheit erhalten/darumb sich auch reiche und gelehrte Leute/vor oder
nach der Mahlzeit/mit etwas bewegen und üben sollen.)
Einen kost-freyen Mann (der andere Leute wol hält / und
ihnen gütlich thut/) loben die Leute/ und sagen/ er sey ein
ehrlicher (gutthätiger) Mann / und solches ist ein guter
Ruhm.
Aber von einem kargen Filtze (der weder sich noch andern
was zu gute thut/) redet die gantze Stadtrübel / und man
saget recht daran/ (es geschicht ihm nicht unrecht/ daß man ihn
für einen heyllosen Mann schilt und hält/1. B. Sam. 25. v. 17. 23.)
Sey nicht ein Wein-Säuffer/ (ein Held Wein zu sauf-
fen/und Krieger in Füllerey / Esa. 5. vers. 22.) denn der Wein
bringt viel Leute umb/(viel mehr/sagt man im Sprich-Wort/
ersauffen im Wein/als im Wasser.)
Die Esse prüfet das gelöthet Eisen-Werck/ (welches/
wenn es nicht lauter ist / im Feuer sich scheidet / wie auch alle andere
Metall/) Also prüfet der Wein der Freveln (leichtfertigen
Gesellen) Hertzen/wenn sie truncken sind/ (daß sie alsdenn
sich mercken lassen/ was sie im Schilde führen.)
Der Wein erquicket den Menschen das Leben/
(erfreuet deß Menschen-Hertz/ Psal. 104. v. 15. stärcket den Magen/
1. Tim. 5. v. 23. und erhält die Leibes-Kräffte/) so man ihn mäs-
siglich trincket.
Und was ist das Leben / da kein Wein ist ? (da man
deß Weins allerdings mangeln muß.)
Der Wein ist geschaffen / daß er den Menschen

frölich

frölich soll machen / (in dem er die Lebens-Geister eines Menschen erfrischet und läutert.)

Spr. Sal. 31/7. 35 Der Wein zur Nothdurfft getruncken / erfreuet Leib und Seele/ (man vergisset drüber seines Creutzes und Anligens/ und werden der melancholischen Grillen weniger.)

36 Aber so man sein zu viel trincket / bringet er das Hertze-Leid/ (erregt hitzige Kranckheiten/ und ander Ungemach Leibes und der Seelen.)

Eph. 5/18. 37 Die Trunckenheit machet einen tollen Narren noch töller / (der vorhin muthwillig / frech und verwegen ist / ist bey der Füllerey noch ärger.)

38 Daß er trotzt und pocht / (allerley Geschrey und Unlust anrichte/) biß er wol gebleuet/ geschlagen und verwundet wird/ (daß er mit blutigem Kopff nach Hause wandert.)

II. Gesellschafft- und Tisch-Regeln. 39 Scheit deinen Nechsten nicht beym Wein/ (fahre ihm nicht übers Maul/ wirff ihm sein Gebrechen nicht für/ wenn ihr beysammen in einer Gesellschafft seyd/) und schmähe ihn nicht (mit losen trotzigen Worten) in seiner Freude / (wenn er mit andern lustig und guter Ding ist.)

40 Gib ihm nicht böse (beschwerliche / verdrießliche) Wort/ und begegne ihm nicht mit harter (unfreundlicher) Rede (und Antwort.)

1 Sondern halt dich gleich wie sie / und richte dich nach ihnen/ (laß dir ihre Weise gefallen / so viel ohn Nach-Theil der Erbarkeit und Gottseeligkeit geschehen kan/) so sitzest du recht.

2 Und gib darzu / was dir gebührt / willt du mit sitzen / (daß du nicht schmarutzest / und auff anderer Leute Beutel zehrest.)

3 Auff daß sie mit dir frölich seyn mögen / damit du die Ehre davon kriegest / daß man dich einen sittigen holdseeligen Man (der mit Leuten wisse umzugehen) heisset.

4 Der Aelteste soll reden/ (die Jungen aber sollen den Alten zuhören/) denn es gebührt ihm/ als der erfahren ist.

5 Und irre die Spiel-Leute nicht / (daß du sie mit deinem Possen-reissen hinderst.)

6 Und wenn man Lieder singet/ (und musiciret/) so wasche nicht drein / (und plaudere mit einem andern/ sondern höre der Music zu/ so du selber nicht mit singen kanst/) und spare deine Weißheit biß zur andern Zeit.

7 Wie ein Rubin in feinem Golde (in einem Ringe oder Kleinod) leuchtet / Also zieret ein Gesang das Mahl/ (so wol und fein stehet es/ wenn man bey einer Gasterey eine Christliche/ andächtige/ wol klingende Music hat.)

9 Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet.

9 Also zieren die Lieder beym guten Wein.

10 Ein Jüngling mag auch wol reden (bey einer Gasterey) einmal oder zwey/ wenns ihm noth ist / (da die Sache ihn/ oder seinen Stand und Beruff angehet.)

11 Und wenn man ihn fragt / soll ers kurtz machen/ (mit Antworten.)

12 Und sich halten/ als der nicht viel wisse/ und lieber schweige.

13 Und soll sich nicht den Herrn (den ansehnlichen und vornehmen Leuten / die oben an sitzen/) gleich achten/ und wenn ein Alter redet / nicht drein waschen (und es besser wissen wollen.)

14 Donner bringet grossen Blitz/ Scham macht grosse Gunst/ (*H. Luth. Der Blitz macht für dem Donner her alles voll Liechts plötzlich: Also macht Scham bald Gunst bey jederman/ denn alle Welt liebet ein jung Mensch / so es schamhafftig ist / und wiederumb ist alle Welt feind der unverschamten Jugend.*)

15 Stehe auch bey zeit auff (von dem Gast-Mahl) und sey nicht der Letzte/ (denn Zeit hat Ehre.)

16 Sondern gehe eilend heim / und spiele daselbst/ (kurtz-weile und ergetze dich mit deinem Weib und Kindern in der Furcht deß HErrn/) und thue was du willt / (erlustige dich und suche deine Freude mit Spiel / oder freundlichem Gespräch/ biß du zu Bette gehest/) doch daß du nicht übel thust/ und niemand pochest / (* H. Luth. das Gesinde oder Frauen schlagest/ sondern spiele/ das ist/ sey frölich mit ihnen.)

17 Sondern dancke für das alles (daß du einen frölichen Tag gehabt / dich mit und bey deinen Freunden in Essen / Trincken und Gespräch ergetzet / und in Friede und Freude zu Bette gehest) dem/ der dich geschaffen / und mit seinen Gütern gesättiget hat / (vergiß deines Abend-Gebets und der Dancksagung nicht.)

Nutz.

1. M. Für dem abscheulichen Laster deß Vollsauffens/ dadurch viel Leute um Leib und Leben/ (ja auch ums die Seeligkeit) kommen/ vers. 30-37/ 37/38. (L. V. Daß man nach gehaltenem Mahl/ oder Gastereo bey Zeit aufstehen / und daheim GOtt dem Schöpffer für seine Wolthaten dancken solle/ vers. 15/16/17.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Begreifft etliche Reden Lehren/ und eine Regul/ der Gottesfürchtigen und Gottlosen. II. Etliche Zucht- und Haus-Regulen.

I. Unterschied der Gottesfürchtigen und Gottlosen. Ihr Thun und Wesen.

18 WEr den HERRN fürchtet/ der läst sich gern ziehen/ (er nimmt Lehr und Erinnerung mit dancknehmem Hertzen an/) und wer sich frühe (mit Fleiß/ Jer. 7/5. v. 3.) darzu schickt/ (daß er GOtt recht erkennen und ehren möge/) der wird Gnade finden/ (bey GOtt/ der ihm mit sonderbaren Gnaden wird gewogen seyn / und ihm zeitliche und geistliche Gaben mittheilen.)

19 Wer nach GOttes Wort fraget / (daß er ein hertzliches Verlangen darnach hat / damit ers recht lerne verstehen/) der wirds reichlich überkommen/ (er wird GOttes Wesen und Willen gründlich erkennen lernen/ Cap. 14. v. 23.) Wers aber nicht mit Ernst meynet/ (nicht mit reinem Hertzen das Wort GOttes zu lernen begehret / sondern nur Heucheley damit treibet/) der wird nur ärger dadurch / (er mißbraucht GOttes Wort zu seinem Schimpff und Muthwillen.)

20 Wer den HERRN fürchtet/ der trifft die rechte Lehre / (daß er von der Religion recht urtheilen kan / weiß von GOttes Wort und Willen recht zu reden/) und macht die Gerechtigkeit leuchten/ wie ein Liecht / (er scheinet mit seinem gottseligen Leben und gerechten Wandel in der Welt / wie ein Liecht/ Phil. 2. v. 15.)

21 Ein Gottloser lässet sich nicht straffen / und weiß sich zu behelffen mit anderer Leut Exempel / (damit er seine Sünde vermeyner zu beschönen/) in seinem Fürnehmen/ (* H. Luth. Ich sehe nicht/ spricht er/ daß jenem übel gehet/ der doch auch nicht Gottes Wort achtet. Ja je böser Schalck je besser Glück.*)

22 Ein vernünfftiger Mann / verachtet nicht guten Rath.

23 Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts / (er achtet GOttes Zorn und Straffe wenig/) er habe gleich gethan/ was er wolle.

24 Thue nichts ohne Rath / (reiffes Bedencken und Gutachten verständiger Leute/) so gereuet dichs nicht nach der That.

25 Gehe nicht den Weg / da du fallen möchtest/ noch da du dich an die Steine stossen möchtest/ (erwehle in allem deinem Thun und Fürnehmen den sichersten Weg / daß du Gefahr und Unglück meidest/ so viel du kanst.)

26 Verlaß dich nicht drauff/ daß der Weg schlecht sey/ (* H. Luth. es scheinet/ als gehen die Bösen auff eitel Glück/ aber zuletzt stürtzet sie der Weg in Abgrund/ * das ist das seine Psalter/ Cap. 21. v. 11.) Ja hüte dich auch für deinen eigen Kindern/ (nimm all dein Thun in gute Acht/ will Sirach sagen/ und traue keinem Menschen zu viel / denn auch die Kinder bisweilen vielmehr ihren/ als der Eltern Nutzen suchen.)

27 Was du fürnimmst (in deinem Beruff/) so vertraue GOtt von gantzem Hertzen/ (befiehl dem HErrn deine Wege/ und hoffe auff ihn / Psal. 37. v. 5.) denn das ist GOttes Gebot gehalten/ (der dirs in seinem Wort von dir fodert/ Mich. 6. v. 8. Pred. Salom. 12. v. 13.)

28 Wer GOttes Wort gläubet/ der achtet die Gebot/ und wer dem HERRN vertrauet / dem wird nichts mangeln/ (an allem/ was er zur Nothdurfft bedarff.)

1 Wer GOtt fürchtet / dem widerfähret kein Leid/ (zum Verderben) sondern wenn er angefochten ist/ wird er wieder erlöset werden / (wo nicht ehe / doch endlich durch einen seeligen Tod.)

2 Ein Weiser lässet ihm GOttes Wort nicht verleiden / (durch andere verhast machen / daß er dafür Eckel und Verdruß wolte gewinnen/ wie für einer offt fürgesetzten Speise.) Aber ein

ein Heuchler / (der auß keinem rechtschaffenen und gottseeligen Hertz das Wort GOttes höret oder lieset /) schwebet wie ein Schiff auff dem ungestümmen Meer / (wancket und schwancket von einer Meynung und Wahn auff den andern/ daß er endlich nicht weiß/was er glaubt.)

Ein verständiger Mensch hält vest an GOttes Wort/und GOttes Wort ist jhm gewiß/wie eine klare Rede/ (es ist jhm deutlich/ hell und klar genug / daß er dadurch nicht verführt/noch betrogen werden kan.)

Werde der Sachen gewiß / darnach rede davon/ laß dich vor wol lehren (und berichten / wie es in einem und dem andern bewandt/) so kanst du antworten (von der Sache/ davon man deine Meynung und Urtheil zu wissen begehrt.)

Deß Narren Hertz ist wie ein Rad am Wagen/ (so unbeständig ist er in seinem Fürnehmen und Anschlägen/) und seine Gedancken lauffen umb / wie die Nabe / (wie das Theil deß Rades / so an der Achß umläufft / denn er fället bald auff diß / bald auff jenes / und kan bey keinem gewissen Schluß bleiben.)

Wie der Schel-Hengst schreyet gegen alle Meren/ (deren er gewar wird/) Also hängt sich der Heuchler (*H. Luth. Meister Klügel/ der in der Schrifft will scharff seyn/*) an alle Spötter (deß Worts GOttes.)

Und spricht: Warumb muß ein Tag heiliger seyn/ denn der ander ? So doch die Sonne gleich alle Tage im Jahr machet ? (*H. Luth. Er fragt / warumb solches und solches gelehret sey ? Warumb der Tag heilig / und jener nicht heilig? Warumb das Wasser eine Tauffe sey der Seelen? Warumb Brot und Wein müsse Christi Leib und Blut seyn? *)

Die Weißheit deß HERRN hat sie so unterschieden/ (so bald nach der Schöpffung/ 1. B. Mos. 2. v. 3.) und Er hat die Jahr-Zeit und Feyer-Tage (welche im Jüdenthum gehalten wurden) also geordnet.

Er hat etliche außerwehlet / (als den Sabbath / Neu-Monden / die Oesterliche Feyer-Tage / und andere Feste / an derer Statt im Neuen Testament der Sonn-Tag / Weyhe-Nachten/ Ostern/ Pfingsten/ &c. kommen/) und geheiliget für andern Tagen/ (zum Gottes-Dienst gewidmet / welchen man an solchen Tagen üben und treiben solle.)

Gleichwie alle Menschen auß der Erden / und Adam auß dem Staube erschaffen ist.

Und doch der HERR sie unterschieden hat / (daß etliche reich/ etliche arm/ etliche weise und gelehrt / andere aller und unverständig seyn/) nach seiner manchfaltigen Weißheit/ und hat mancherley Weise unter jhnen geordnet/ (mancherley Gaben und Aempter jhnen außgetheilet / 1. Cor. 12. vers. 4. 5.)

Etliche hat Er geseegnet / erhöhet und geheiliget/ und zu seinem Dienst gefordert/ (und darzu beruffen / daß sie jhm im Kirchen-Stand dienen sollen/) etliche aber hat Er verflucht / (umb jhrer Sünden und Unglaubens willen/) und gemedriget / und auß jhrem Stande gestürtzet/ (darinn sie in hohen Ehren gesessen/und erhaben gewesen.)

Denn sie sind in seiner Hand (oder Gewalt/) wie der Thon in deß Töpffers Hand/ Er (der Töpffer) macht als se seine Werck/ wie es jhm gefällt / (ein Faß zu Ehren/ das andere zu Unehren/ Rom. 9. v. 21.)

Also sind auch die Menschen in der Hand deß / der sie gemacht hat/ und (der HErr/ der Schöpffer) gibt einem jeglichen (an Gaben deß Leibs / Gemüths oder Glücks/) wie es jhn gut däucht/ (nach dem er will/ 1. Cor. 12. v. 11. und kan man jhn doch keiner Ungerechtigkeit beschuldigen.)

Also ist das Gute wider das Böse / und das Leben wider den Tod / und der Gottsfürchtige wider den Gottlosen geordnet/ (man findet immer eins wider das andere in gemeinem Leben.) Also schaue alle Werck deß Höchsten / so sind immer zwey wider zwey / und eins wider das ander geordnet / (denn ob wol GOtt keine Ursach deß Bösen ist / so setzt er doch / nach seiner unendlichen Weißheit und Güte / das Gute dem Bösen entgegen / und verbessert das Böse durchs Gute / und siehet man also in allen Sachen und Wercken GOttes / wie immer eins dem andern/ unter Thieren / Kräutern/ Elementen/ und andern/ zuwider ist.)

ICh bin der letzte auffgewacht/(*H. Luth. Ich habe eine gute Antwort geben auff solcher Narren Einrede / vom heiligen Tage/*) wie einer / der im Herbst nachlieset / (also habe ich auß guten Büchern zusammen bracht / was zu Erbauung der Kirchen GOttes dienet.)

Und GOtt hat mir den Seegen darzu gegeben/ daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe / wie im vollen Herbst / (Ich habe durch GOttes Geist und Gnade auch so viel nützliche Lehr in diß Buch gefasset/ daß man allerley gute Nachricht und Unterweisung darauß nehmen kan.)

Schauet / wie ich nicht für mich (allein) gearbeitet habe/ sondern für alle die gern lernen wollen. Sir. 24/ 47.

Gehorchet mir jhr grossen Herren/ und jhr Regenten im Volck nehmets zu Hertzen / (habt gute Acht drauff und betrachtet mit allem Fleiß / jhr seyd gleich hohes oder niedriges Standes/ was ich euch in diesem Buch für Lehr und Bericht gebe.)

Laß dem Sohn / der Frauen / (deinem Ehe-Weibe /) dem Bruder/ dem Freunde / nicht Gewalt über dich/ (behalt die Herrschafft über die Deinen/) weil du lebest / und übergib niemand deine Güter (bey deinem Leben /) daß dichs nicht gereue / und müssest sie darumb bitten/ (wenn du etwas bedarffst.)

Dieweil du lebest und Odem hast/ (kanst noch fortkommen/) untergib dich keinem andern Menschen / (daß du deine Haußhaltung auffgeben/ und bey deinen Kindern zu Tische gehen wolltest.)

Es ist besser/ daß deine Kinder dein bedürffen/ denn daß du jhnen müssest in die Hände sehen.

Bleib du der Oberst in deinen Gütern/ und laß dir deine Ehre nicht nehmen/ (behalt dein Ansehen und Autorität/ in deinem Stand und Wandel.)

Wenn dein Ende kommt/ daß du davon must/ alsdenn theile dein Erb auß / (mache dein Testament / und bescheide einem jeglichen das Seine.)

Dem Esel gehöret sein Futter / Geissel und Last/ Also dem Knecht sein Brot / Straffe und Arbeit/ (beyde muß man nehren / mit Schlägen forttreiben / und was zu thun geben.)

Halt den Knecht zur Arbeit / so hast du Ruhe für jhm/ (daß er nicht mit andern Fürwitz und Muthwillen treibe/) lässest du jhn müssig gehen/ so will er Juncker seyn/ (und nach seinem Gefallen leben/ als wenn er selbst Herr im Hause wäre.)

Das Joch und die Seile beugen den Halß / einen bösen Knecht Stock und Knüttel. (Gleichwie man das Vieh mit Joch und Zügeln zähmet und bändig machet: Also einem unartigen Knecht wird seine Boßheit und Fürwitz mit Gefängniß vertrieben.)

Treibe jhn zur Arbeit/ daß er nicht müssig gehe.

Müssiggang lehret viel Böses / (Müssiggang ist aller Laster Anfang.)

Lege jhm Arbeit auff / die einem Knecht gebühren/ (dafür er dir dienet und auffwartet/) gehorchet er denn nicht/ so setze jhn in den Stock/ (will er gar zu störrig und widerspenstig seyn/ so kanst du jhn mit Gefängniß straffen.) Doch lege keinem zu viel auff / und halte Maaß in allen Dingen.

Hast du einen Knecht / (der dir treulich dienet/) so halt über jhn/ als über dir selbst / (halte jhm Schutz/ und vertheidige jhn/) denn wer jhm thut/ der meynet dein Leib und Leben / (es geht deine Person und Reputation selbst an/ was jhm zu Schimpff und Hohn widerfähret.) Hast du einen Knecht/ so laß jhn halten/ als wärest du da/ (*H. Luth. daß das andere Gesinde sein Wort für deinen Befehl halten müsse/*) denn du bedarffst sein / wie deines eigen Lebens / (denn ein Hauß-Vater kan getreuen Gesindes nicht entrathen.)

Hältest du jhn aber übel / daß er sich erhebt / (sich auff die Füsse machet/) und von dir läufft/ wo willt du jhn wieder suchen? (du wirst jhn nicht leichtlich wieder bekommen.)

Nutz.

1. DAß man sich nicht in seinem Thun und Leben/ (wie die Gottlosen thun) mit anderer Leute Exempel behelffen/ sondern nach deme/ was GOttes Wort vorschreibt/ sich richten soll/ v. 21/ 2. 3. 11. V. Das Gesinde soll mit Arbeit (doch nicht allzu überflüssig) beleget / aber demselben auch gebührende Speise und Unterhalt gegeben / und wenn es treu und fromm/ auch gebührlicher Schutz geleistet werden/ vers. 25—31.

14. Zucht- und Haus-Regula.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Eitelkeit der Träume. II. Was man den schrecklichen Träumen entgegen setzen soll.

I. Eitelkeit der Träume.

1 Vnweise Leute betriegen sich selbst mit thörichten Hoffnungen / (daß sie jhnen ohn Ursach grosse Ding einbilden / und Schlösser in die Lufft bauen /) und Narren verlassen sich auff Träume.

2 Wer auff Träume hält / (der Träume Deutung in den Traum-Büchern fleissig nachsucht / und für gewiß waarhafftig Ding hält /) der greifft nach dem Schatten / und will den Wind haschen.

3 Träume sind nichts anders / denn Bilde ohne Wesen / (welches einem Menschen erscheinet / und doch an jhm selber nichts ist.)

4 Was unrein ist / wie kan das rein seyn ? Und was falsch ist / wie kan das waar seyn ? (* H. Luth. Die Träume sind falsch und unrein / was sollten sie denn heiligen oder gut machen ? *)

5 Eigen Weissagung / und Deutung / und Träume sind nichts / (es ist doch nichts gewisses noch beständiges mit den Außlegungen der nächtlichen Gesichte /) und machen doch einem schwere Gedancken / (daß einer dadurch schwermühtig / und unruhig gemacht wird.)

6 Und wo es nicht kommet durch Eingebung deß Höchsten / (daß nicht GOtt der Allmächtige die einen Prophetischen Traum hat lassen fürkommen / dessen du in deinem Hertzen zuvor must gewiß und gnugsam versichert seyn /) so halte nichts davon.

7 Denn Träume betrügen viel Leute / und fehlet denen / die darauff bauen.

8 Man darff keiner Lügen dazu / daß man das Gebot halte / (* H. Luth. Du darffst nicht die Träume fragen / was gut sey zu thun / du hast GOttes Wort / *) und man hat gnug am Wort GOttes / wenn man recht lehren will / (darumb man weder Träume / noch andere Fabeln auff die Cantzel bringen soll.)

9 Ein wolgeübter Mann (der in dem Wort GOttes wol unterrichtet / und durch Creutz und Trübsal wol bewähret ist /) verstehet viel / und ein Wolerfahrner kan von Weißheit reden / (eine Sache weißlich fürbringen / und andere unterrichten.)

10 Wer aber nicht geübt ist / (von Gottes Wort keinen gnugsamen Bericht hat / auch nichts sonderlichs erfahren ist /) der verstehet wenig / (ob er sich gleich selber viel einbilder.)

11 Und die irrigen Geister (welche in Irrthum sind verführet worden) stifften viel Böses / (daß sie nicht allein für sich selbst in der Irre gehen / sondern auch viel andere mit sich verführen.)

12 Da ich noch in Irrthum (im Lat-Dünckel und eingebildeter Geschicklichkeit) war / kunnt ich auch viel Lehrens / und war so gelehrt / (wie ich mich dünckten ließ /) daß ich nicht alles sagen kunnt / (wie auch Elihu / Hiob 32. v. 17. 18.)

13 Und bin offt in Fahr deß Todes drüber kommen / (Ich bin offt damit sehr übel angelauffen /) biß ich davon erlöset worden bin / (von solchem nichtigen und falschen Wahn.)

14 Nun sehe ich / daß die Gottesfürchtigen (die in waarer Demuth deß Hertzens GOtt fürchten / und sich nicht selber weise dünncken lassen / Rom. 12. v. 16.) den rechten Geist haben / (werden von dem Geiste GOttes regieret / und in alle Waarheit geleitet / Johan. 16. v. 13.)

15 Denn jhre Hoffnung stehet auff dem / der jhnen helffen kan / (darumb haben sie ein gut ruhig Gewissen / und werden reichlich getröstet / 2. Cor. 1. v. 5.)

II. Was den Träumen entgegen zu setzen.

16 Wer den HERRN fürchtet / der darff für nichts erschrecken / noch sich entsetzen / denn Er ist seine Zuversicht.

Psal. 27 / 1. 2. 3. Psal. 112 / 2.

17 Wol dem / (der ist ein seeliger Mensch /) der den HERRN fürchtet.

18 Worauff verläst er sich ? Wer ist sein Trotz ? (freylich der Allmächtige GOtt / der jhn errettet vor allem Ubel.)

Psal. 33 / 19. Psal. 34 / 16.

19 Die Augen deß HERRN sehen auff die / so jhn lieb haben / (daß Er sie erhalte und seelig mache /) Er (GOtt der HErr /) ist ein gewaltiger Schutz / (derer / die jhn fürchten und lieben /) eine grosse Stärcke / (daß er auß Nöthen helffen kan allen / die auff jhn trauen /) ein Schirm wider die Hitze / eine Hürte wider den heissen Mittag / (daß er die Gottesfürchtigen in der Hitze der Anfechtung und Trübsal schütze und erquicke /) eine Hut (Auffenthalt) wider das Straucheln / eine Hülffe wider den Fall / (GOtt leitet die / so jhn fürchten / mit seinem Geist / daß sie nicht übel anlauffen / fallen und umbkommen.)

20 Der das Hertz (der Frommen) erfreuet / und das Angesicht frölich macht / und gibt Gesundheit / Leben / und (zeitlichen und ewigen) Seegen.

Nutz.

I. Für dem abergläubischen ungegründeten Wahrsagen auß Träumen / das viel (auch hohe) Leute betrogen / v. 1-5-7. II. T. Daß GOtt der HErr denen / so jhn fürchten / lieben / und jhm vertrauen / Schutz / Freude / Gesundheit / Leben und Seegen nach seinem Wolgefallen / gebe / v. 17-20.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Bericht von den Opffern der Gottseligen / welche sie GOtt bringen sollen. II. Ein kräfftiger Trost für die Armen und Elenden / sonderlich für Wittwen und Wäisen / &c.

I. Opffer der Gottlosen unangenehm / und von solchen billich Gott nicht haben will.

21 Wer von unrechtem Gut opffert / (GOTT dem HERRN / und meynet also seinen Zorn zu stillen /) deß Opffer ist ein Gespött.

22 Aber solch Gespött der Gottlosen / gefället GOtt nichts überall.

23 Die Gaben der Gottlosen / gefallen dem Höchsten gar nichts / und Sünde lassen sich nicht versöhnen mit viel Opffern / (wann nicht ein bußfertiges gläubiges Hertz darbey ist / die Opffer / die GOtt gefallen / sind ein gedultiger Geist / Psal. 51. v. 19.)

24 Wer von deß Armen Gut opffert / (die Armen außsauget / und darnach reichlich davon zum Gottes-Dienst steuret /) der thut eben / als der den Sohn für deß Vaters Augen schlachtet.

25 Der Arme hat nichts / denn ein wenig Brots / (er hat kaum so viel / daß er sich kümmerlich davon erhalten kan / von der Hand zum Munde /) wer jhn darumb bringet / (entweder mit Gewalt / oder durch unbillige Schätzung /) der ist ein Mörder (für GOttes Angesicht.)

26 Wer einem seine Nahrung nimmt / (durch List / unter dem Schein deß Rechtens /) der tödtet seinen Nechsten / (denn er nimmt jhm gleichsam seine Seele / wie GOtt der HErr redet / 5. B. Mos. 24. v. 6. und ist ein schlechter Unterschied / da man einen mit Hunger / oder mit dem Schwert tödtet.)

27 Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt / der ist ein Blut-Hund ! (stecket auch in gleicher Sünde und Verdammniß mit dem vorigen.)

28 Wenn einer bauet / und wiederumb zubricht / was hat er davon / denn Arbeit (und grosse Mühe / aber keinen Nutzen / also sind die jenigen auch, * H. Luth. Sie wollen opffern und fromm seyn / und lassen doch nicht von Sünden / das heisset zugleich bauen und brechen / zugleich beten und fluchen. *)

29 Wenn einer betet / und wiederumb fluchet / wie soll den der HERR erhören ? (vielmehr wird er GOtt erzürnen / als jhn versöhnen.)

30 Wer sich wäschet / (nach den Levitischen Ceremonien /) wenn er einen Todten angerühret hat / und rühret jhn wieder an / was hilfft den sein waschen ? (denn er ja hiervon durch wiederum unrein nach dem Gesetz worden / und sich auffs neue waschen und entsündigen muß.)

31 Also ist der Mensch / der für seine Sünde fastet / (und GOtt demüthig umb Verzeihung bittet /) und sündiget immer wieder / (auß Fürwitz und Muthwillen. Solche sind / vergleicht S. Petrus den Säuen und Hunden / 2. Petr. 2. v. 22.) Wer soll deß (eines solchen Heuchlers und frevelenden Sünders) Gebet erhören ? Und was hilfft jhn sein Fasten / (und seine Heuchel-Busse.)

I. Gottes Gebot halten / das ist ein reich Opffer / 1. Sam. 15. 22.

1 GOttes Gebot halten / das ist ein reich Opffer / (denn einer der GOttes Gebot hält / wird für GOtt eben so gut geschätzt / als hätte er viel köstliche Opffer gethan.)

2 GOttes Gebot großachten / das Opffer hilfft wol.

3 Wer GOtt dancket / das ist das rechte Semmel-Opffer.

4 Wer Barmhertzigkeit übet (gegen seinem Nechsten /) das ist das rechte Danck-Opffer / (das man von seinen Gütern dem lieben GOtt zu Danck und Dienst thut.)

Von Sünden lassen / das ist ein Gottes-Dienst / der dem HERRN gefällt / (denn der rechte Gottes-Dienst bestehet in der waaren Gottseeligkeit) und auffhören Unrecht zu thun / das ist ein recht Söhn-Opffer. (Das ist alles geredt nach der Gewohnheit deß Alten Testaments / und will Sirach eben das lehren / was David im 50. Psalm / und der Prophet Esaias im 1. Cap. vom 11. Vers biß auffn 19.)

Du sollt aber darum nicht leer für dem HERRN erscheinen / (* H. Luth. wie sie sagen: Helffen gute Werck nicht / so wollen wir nichts thun / was sollen uns die Pfaffen?)

Denn solches muß man auch thun / umb Gottes Gebots willen.

Deß Gerechten Opffer macht den Altar reich / (denn er gibt reichlich und mildiglich /) und sein Geruch ist süsse für dem Höchsten / (der frommen Leute Opfer werden für GOtt groß geachtet / und gefallen ihm wol.)

Deß Gerechten Opffer ist angenehm / und desselben (Opffers) wird nimmermehr vergessen.

Gib GOtt seine Ehre (ehre GOtt mit deinem Opffer und Gaben) mit frölichen Augen / (thue solches mit willigem Hertzen /) und deine Erstlinge ohn allen Fehl / (daß du nichts auß Geiz davon entziehest oder außwechselst.)

Was du giebst / (zu Erhaltung deß Gottes-Dienstes / in Klingel-Sack / an Zeit-Geld / und dergleichen /) das gib gerne / und heilige deinen Zehenden / (was du dem Gottes-Kasten / oder den Kirchen-Dienern zu geben schuldig bist) frölich / (entrichtes mit Freuden und willigklich.)

Gib dem Höchsten / (* H. Luch. den Priestern und Leviten / * Kirchen- und Schul-Dienern /) nach dem er dir beschert hat / (nach dem du GOttes Seegen empfindest / und dein Vermögen sich erstrecket /) und was deine Hand vermag / das gib mit frölichen Augen / (nicht mit Unwillen / oder mit Zwang.)

Denn der HERR / der ein Vergelter ist / wird dirs siebenfältig vergelten / (reichlich wieder erstatten / was du mit seiner Ehr / mit willigem Hertzen gesteuret hast.)

Verstümpel deine Gabe nicht / (daß du zu wenig / oder nur halben Theil nur geben wolltest /) denn es ist nicht angenehm.

Suche nicht Vortheil / wann du opffern sollt / denn der HERR ist ein Rächer / und für ihm gilt kein Ansehen der Person.

Er hilfft dem Armen / und siehet keine Person an / (schone der Gottlosen nicht / darumb weil sie in dieser Welt hoch angesehen sind /) und erhöret das Gebet deß Beleidigten.

Er verachtet deß Wäisen Gebet nicht / noch die Wittwe / wenn sie klaget.

Die Thränen der Wittwen fliessen wol die Backen herab.

Sie schreyen aber über sich / (wie deß gerechten Abels Blut / 1. B. Mos. 4. vers. 10.) wider den der sie herauß dringet.

Wer Gott dienet mit Lust / (mit willigem und freudigem Geist /) der ist angenehme / und sein Gebet reicht biß in die Wolcken / (biß es zu GOtt kommt / und erhöret wird.)

Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolcken / und lässet nicht ab / biß hinzukomme / (zu dem Stuhl oder Thron GOttes /) und höret nicht auff / biß der Höchst drein sehe / (und rächt die Unbilligkeit / damit sie gelästert und bedränget werden.)

Und der HERR wird recht richten und straffen / (Er wird ihnen Recht verschaffen wider ihre Widersacher /) und nicht verziehen / (Er wird nicht lange stille dazu schweigen / noch geschehen lassen / daß die Gerechten untergedrucket werden /) noch die Länge leiden / biß er den Unbarmhertzigen die Lenden zuschmettere.

Und sich an solchen Leuten (den gottlosen Heyden und andern Tyrannen) rächt / und vertilge alle / die jene (das Volck GOttes / und arme unschuldige Leute) beleidigen / und die Gewalt der Ungerechten stürtze.

Und gebe einem jeglichen nach seinen Wercken / und lohne ihnen / wie sie es verdienet haben.

Und rächt sein Volck (seine Außerwehlten /) und erfreue sie mit seiner Barmhertzigkeit.

Gleich wie der Regen wol kommt / wenn es dürre ist: Also kommt die Barmhertzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit / (GOtt weiß wol / wenns am besten ist.)

Nutz.

1. Geistliche GOtt wolgefällige Opffer sind / gläubiger Gehorsam gegen GOttes Gebot / Barmhertzigkeit gegen Arme / und von Sünden lassen / v. 1–7. 11. T. Daß GOtt der Elenden gläubiges Gebet erhöre / und sie wider ihre Widerwertigen schütze und rächt / vers. 21/22/23.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

Begreifft in sich das Gebet Syrachs / in vier Theilen. I. Ist eine Bitte umb Vergebung der Sünden. II. Umb die Straffe und Einhaltung gegen die Feinde. III. Umb den Schutz der Kirchen. IV. Der Beschluß.

HERR Allmächtiger GOTT / erbarm dich unser. I. Umb Vergebung.

Und siehe drein / (schaff Rechr und Hülff /) und erschrecke alle Völcker / (die deiner Kirchen gram und feind sind.) II. Straffe der Feinde.

Hebe deine Hand auff über die Fremden / (die von der rechten Religion abgewichen sind / und straffe sie /) daß sie deine Macht (deine Göttliche Krafft) sehen.

Wie du für ihren Augen geheiliget wirst bey uns / (wie du / O lieber GOtt! deine Gnad und Wunder an uns lässest groß werden / daß die Heyden erfahren und inne werden / was du bey uns thust /) Also erzeige dich herrlich an ihnen für unsern Augen / (daß wir deine Gerichte und gerechte Straffe an den Feinden und Verfolgern deiner Kirchen auch erfahren.) 4. B. Mos. 14/14.

Auff daß sie erkennen / (wenn sie endlich genug gedemüthiget worden /) gleich wie wir erkennen / daß kein ander GOTT sey / denn du HERR / (du dreyeiniger GOtt / Vatter / Sohn / und Heiliger Geist.)

Thue neue Zeichen / (wie du am rothen Meer und Jordan gethan hast /) und neue Wunder / (zu Erhaltung deines Volcks / und in der Straffe deiner Feinde.)

Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich / (laß deine unendliche Gewalt sehen / in der Beschützung deiner Kirchen.)

Errege deinen Grimm / und schütte Zorn aus (wieder die Heyden und Falsch-Gläubigen / welche deine Kirchen plagen und betrüben.)

Reiß den Widersacher dahin / und zuschmeiß den Feind / (daß du vertilgest den grimmigen Feind / der dein Volck so plaget und verfolget.)

Und eile damit / (verzeuch doch nicht so lange mit der Erlösung deines Volcks /) und dencke an deinen Eyd / (den du unsern Vätern geschworen hast /) daß man deine Wunder-That preise / (daß männiglich dein Lob und Ruhm außbreite.)

Der Zorn deß Feuers müsse sie verzehren / die so sicher leben / (als ob sie aller Gefahr entrunnen wären / und weder nach GOtt / noch nach Menschen fragen /) und die deinem Volck Leid thun / müssen umbkommen.

Zuschmettere den Kopff der Fürsten (und gottlosen Tyrannen /) die uns feind sind / und sagen: Wir sinds allein / (* H. Luch. GOtt ist nichts. *)

Versamle alle Stämme Jacob / (welche hin und wieder unter die Heyden im Elende zerstreuet sind /) und laß sie dein Erbe seyn / wie von Anfang / (erkenne die Israeliter für dein Erb-Theil / gleich wie du sie von Anfang in deinen Schutz auffgenommen hast.)

Erbarm dich deines Volcks / das von dir den Namen hat / (daß es heisset ein Volck GOttes / welcher ist der GOtt Abrahams / Isaacs und Jacobs / wie wir jetzo Christen von Christo genennet werden /) und deß Israel / den du nennest deinen ersten Sohn / (den du liebest und groß achtest.) III. Schutz der Kirchen. 2. B. Mos. 4/22. psal. 102/ 14. 15.

Erbarm dich der Stadt Jerusalem / (daß du sie wieder bauest /) da dein Heiligthum ist / und da du wohnest / (da du vor Zeiten deinen Sitz und Wohnung gehabt hast.)

Richte Zion wieder an / daß daselbst dein Wort wieder auffgehe / (gelehret und geprediget werde /) daß deine Ehre im Volck (und bey allen Heyden) groß werde.

Erzeige dich (als einen Hort und Heyland) gegen die / so von Anfang dein Eigenthum gewest sind / und erfülle die Weissagung / die in deinem Namen verkündiget sind / (so von dem Heyl und Erlösung deines Volcks Israel handeln.)

18 Vergilt denen / so auff dich harren / (und auff deine Güte hoffen/) daß deine Propheten waarhafftig erfunden werden / (welche in deinem Namen allen denen/ die auff dich trauen/ alles Gutes versprochen haben.)

IV. Inniglue Erbarmung GOttes.

19 Erhöre HERR das Gebet derer/ die dich anruffen / nach dem Seegen Aaron über dein Volck / (*H. Luth. wie im 4. B. Mos. 6. v. 24. 27. stehet/ daß sie sollten das Volck seegnen in GOttes Namen.*) auff daß alle / so auff Erden wohnen/ erkennen / daß du HERR der ewige GOtt bist / (und ein Herr der gantzen Welt.)

Nutz.

1. V. Zum Gebet/ umb GOttes Gnade und Barmhertzigkeit/ vers. 1. II. V. Daß wir GOtt umb Schutz wider die öffentlichen Kirchen-Feinde/ und Stürtzung derselben (wenn sie sich nicht bekehren wollen) anruffen sollen/ vers. 2/3—9—17/18. III. V. Daß wir umb Erhaltung Jerusalem/ das ist / der Christlichen Kirchen/ hertzlich beten sollen/ vers. 14—18. IV. L. Daß das öffentliche Kirchen-Gebet/ wenn es von GOtt erhöret wird/ auch andere zum Gebet und zur Gottseeligkeit reitze/ v. 19.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Helt in sich etliche Stück / welche die Beschwerlichkeit deß menschlichen Lebens umb etwas lindern können. I. Die Erfahrenheit der Hauß-Väter. II. Ein geschickt Weib/ welches sich weiß gegen den Mann und die Kinder gebührlich zu verhalten. III. Getreue beständige Freunde. IV. Fürsichtigkeit in den Rathschlägen.

I. Erfahrenheit der Hauß-Väter.

20 DEr Bauch nimmt allerley Speise zu sich / doch ist eine Speise besser denn die ander / (also soll man nicht alles glauben/ was man höret/ sondern alles prüfen / 2. Thess. 5. v. 21.)

21 Wie die Zunge das Wildpret kostet / (und einen Unterscheid unter der Speise hält / welche gut oder böse / nützlich oder schädlich sey/) Also mercket ein verständiges Hertz die falschen Wort / (so man unter Freundes-Schein vorbringt.)

22 Ein tückischer Mensch/ (der ein falsch Hertz hat/) kan einen in ein Unglück bringen/ aber ein Erfahrner weiß sich dafür zu hüten / (daß er von sich und von andern solch Unglück abwendet.)

II. Der Weiber Verhalten gegen Männer und Kinder.

23 DJe Mütter haben alle Söhne lieb / und geräth doch zuweilen eine Tochter baß denn der Sohn / (weil sie den Söhnen zu viel nachgeben / dadurch dieselben verzogen werden.)

24 Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann / und ein Mann hat nichts liebers.

25 Wo sie darzu freundlich (sanfftmüthig / die mit holdseeligen Reden dem Mann freundlich zuspricht /) und (ihrer Ehren) fromm (und Gottsfürchtig) ist/ so findet man deß Manns gleichen nicht / (sintemal Schönheit deß Leibes und Gemüths bey dem Weibes-Volck nicht allwege beysammen gefunden wird.)

26 Wer eine Hauß-Frau hat / (die ihm füget/ und guter Art ist /) der bringet sein Gut in Rath / (daß seine Güter zu Rath gehalten und gemehret werden/) und hat einen treuen Gehülffen (in der Haußhaltung) und eine Seule (in der Nahrung und Kinder-Zucht/) der er sich trösten kan.

27 Wo kein Zaun ist/ wird das Gut (ein Garten/ ein Bauer-Hof) verwüstet/ und wo keine Hauß-Frau ist/ da gehets dem Hauß-Wirt/ als gieng er in der Irre / (und zöge im Elende herumb / dieweil Schade und Unrath allenthalben vom Gesinde gestifftet wird.)

28 Wie man nicht vertrauet einem Strassen-Rauber (oder Spitz-Buben/) der von einer Stadt in die ander schleicht/ (und sich umbsiehet/ wo er könne was erbeuten/ auff den Jahr-Märckten auß dem oder jenem Kram-Laden was entrücken/ da gibt man eigentlich Acht auff solche Gesellen/) Also trauet man auch nicht einem Mann / (einem/ der ausser der Ehe lebet/ und doch die Gabe der Keuschheit nicht hat/) der kein Nest hat/ und einkehren muß/ wo er sich verspathet / (der keine eigene Haußhaltung führet / sondern allenthalben daheim ist/ und keine bleibende Stätte hat / dem ist eben so wenig zu trauen/ will Sirach sagen / er behilfft sich mit Schande und Unehre/ wie er nur kan.)

III. Getreue/ beständige Freunde.

1 EIn jeglicher Freund spricht wol: Ich bin auch Freund/ (und meyne es gut mit ihr/ ich will die treu und hold seyn/) aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde/ (in der That aber gar nicht.)

2 Wenn Freunde einander feind werden / (da sie einander zuvor lieb gehabt/) so bleibt der Grund (der Groll und Widerwille gemeiniglich) biß in den Tod/ (sie können schwerlich wieder mit einander gründlich ausgesöhnet und vertragen werden.)

3 Ach wo kommt doch das böse Ding her! daß alle Welt so voll Falschheit (arger List und Betrugs) ist? (Wo solte es anders herkommen / als ursprünglich vom Teuffel/ Joh. 8. v. 44. Jac. 3. v. 15.)

4 Wenns dem Freunde wol gehet / so freuen sie sich (die falschen Freunde) mit ihm / wenns ihm aber übel gehet/ werden sie seine Feinde.

5 Sie trauren mit ihm ums Bauchs willen/ (stellen sich eine Zeitlang mitleidig umb ihres Nutzens willen/ daß sie noch den Kropff dabey füllen können/) Aber wenn die Noth hergehet/ (wenn es gar in Abnehmen und Untergang mit jemand kommen will/) so halten sie sich zum Schilde / (*H. Luth. Wo sie Schutz und Gunst wissen/ es sey mit GOtt oder nicht.*)

6 Vergiß deines Freundes nicht / wenn du fröhlich bist / (hast du eine Gasterey vor / so lade deinen Freund auch dazu.)

7 Und gedencke an ihn/ wenn du reich wirst / (aber gib) und vergiß darumb die Freundschafft nicht / wenn dich GOtt mit einem ehrlichen Stück Guts/ oder hohen Ehren-Stande bedacht hat.)

8 EIn jeglicher Rath-Geber will rahten / (es will niemand im Raht-Geben der letzte seyn/) aber etliche rahten auff ihren eigen Nutz/ (nehmen ihre Schantze wahr/ und stechen darunter ihren Vortheil.)

9 Darumb hüte dich für Räthen / (die unter dem Schein trücheig sind/) bedencke zuvor/ obs gut sey/ (was einer oder der ander für Rahr gibt/) denn er (ein solcher eigen-nütziger Rahtgeber/ falscher ungewisser Freund) gedenckt vielleicht ihm selbst zu rathen/ und will dichs wagen lassen.

10 Und spricht/ du seyest auff der rechten Bahn / (stehest dich in deiner Meynung und Fürsatz/ und heißt dich fortfahren) und er stehet gleichwol wider dich / (ist dir heimlich zuwider) und mercket wie es gerahten will / (er hat Acht drauff/ wie es mit deinem Fürnehmen für einen Außgang gewinnen werde.)

11 Halt keinen Rath mit dem/ der einen Argwohn zu dir hat / (daß er sich etwas von dir zu befahren hat) und nimm nicht zu Raht/ die dich neiden / (oder dir sonst nicht von Hertzen zugethan und gewogen sind.)

12 Gleich als wenn du ein Weib (nach der Jüdischen Gewohnheit/ da das viel Weiber nehmen noch im Brauch war im Alten Testament/) umb Rath fragest / wie man ihrer Feindin (dem andern Weibe) freundlich seyn soll? (Denn da war zwischen den Ehe-Weibern eines Mannes immer Hader und Zanck/ wie Jacobs und Elkana Historia genugsam bezeugt. v. B. Mos. 20. v. 1. 1. f. 1. B. Sam. 1. v. 6.) oder einen Verkäuffer/ wie man kriegen soll? Oder einen Kauff-Mann/ wie hoch er deine Wahr gegen seine achten wolle? Oder einen Käuffer/ wie theuer du geben solle?

13 Oder einen Neidischen/ wie man wol thun? Oder einen Unbarmhertzigen / wie man Gnade erzeigen soll? Oder einen Faulen von grosser Arbeit.

14 Oder einen Tag-Löhner/ der nirgends besessen ist/ wie man nicht auß der Arbeit gehen (sondern vorsehen/ mit Fleiß abwarten) soll/ (biß sie zum Ende bracht?) Oder einen trägen Hauß-Knecht / von vielen Geschäfften/ (die man bey Zeiten und ohne Verseumniß außrichten müsse?)

15 Solche Leute (die also gesinnet sind / wie gemeldet/) nimm nicht zu Raht/ (was du zu berathschlagen hast/ davon berede dich mit ihnen/) sondern halt dich stets zu Gottsfürchtigen Leuten/ (und berathschlage dich mit denen/) da du weist/ daß sie GOttes Gebot halten/ (treu und auffrichtig es mit GOtt und seiner Kirchen meynen.)

16 Die gesinnet sind / wie du bist/ die Mitleiden mit dir haben/ wo du strauchelst/ (und dir etwas widerfahren möchte/ begegnet.)

17 Und bleib bey derselben Rath / (daß du demselben folgest/) denn du wirst keinen treuern Rath finden / (als bey denen Leuten / welche also beschaffen / wie sie jetzt beschrieben sind.)

18 Und solcher einer (der da fromm und Gottsfürchtig ist) kan offt etwas baß ersehen/ (in Rathschlägen/ wie sie hinaus gehen werden/) den sieben Wächter / die oben auff der Marke (auff einem hohen Thurn) sitzen.

Doch

19 Doch in dem allen ruffe auch den Allerhöchsten an/ daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse/
(*H. Luth. Es ist nicht gnug/ guten Rahr haben/es muß GOtt auch 1
Glück dazu geben/ sonst gehets doch nicht fort/denn er will auch mit
seyn/ und angeruffen werden. Das ist/ ohne Gebet ist guter Rath
eigen Rath/ das heissen eigen Anschläge/ die den Krebs-Gang ge-
hen/das sind sie/ die viel rathen / und haben doch die Gnade nicht 2
dazu.*)
20 Ehe du was (wichtiges) anfähest/ so frage vor (einen
weisen und verständigen Mann/ obs auch rathsam sey/ was du für-
hast?) und ehe du was thust/ (daran etwas gelegen ist/) so
21 nimm Rath darzu.
Denn wo man was Neues für hat / da muß der
vier eins kommen / daß es gut oder böse werde/ das 3
Leben oder Tod draus folge/ und diß alles regieret
22 allezeit die Zunge/ (die guten oder bösen Rath gibt.)
Mancher ist wol geschickt andern zu rathen / und
23 ist ihm selber nichts nütze/ (in seinen eigenen Sachen kan er 4
ihm selbst nicht rathen/ noch helffen.)
Mancher will klüglich rathen/(und sucht alle Kunst her-
für/)und man höret ihn doch nicht gerne/(es hat kein Ge- 5
schicke mit seinen Anschlägen/er ist zu weitläufftig/und Schul-Füch-
24 sisch/) und bleibet ein Bettler/(kan nirgend fortkommen.)
Denn er hat nicht vom HERRN die Gnade dar-
zu/ (daß er was angenehmes und nützliches fürbringen könnte/)
und ist keine Weißheit (und rechte Geschicklichkeit zu rathen)
25 in ihm.
Mancher ist weise/durch eigene Erfahrung/ (ob er 6
gleich nicht studieret/und die Bücher gelesen hat/ so hat er doch gute
natürliche Gaben / und die langwierige Erfahrung dabey/) der
schafft mit seinem Rath Nutz/und trifft's/(besser als an-
26 dere die alle Rechts-Bücher erst drüber auffschlagen / und zu Hülff
nehmen.)
Ein weiser Mann (Regent oder Raths-Herr) kan sein
Volck lehren(und unterrichten/ was zu thun oder zu lassen sey/) 7
27 und schafft mit seinem Rath Nutz/ und trifft's.
Ein weiser Mann wird hoch gelobt/ (man redet ihm
alles Gutes nach) und alle die ihn sehen/preisen ihn/ (daß 8
28 er so von guten Qualitäten und Gaben sey.)
Ein jeglicher (Mensch) hat eine bestimmte Zeit zu le-
ben/aber Israels Zeit hat keine Zahl/(die Kirche GOttes 9
wird nimmermehr ausgerottet oder vertilget.)
29 Ein weiser (Gottseeliger und geschickter Mann) hat bey
seinen Leuten (bey Frommen und Verständigen) ein groß
Ansehen/ und sein Name bleibet ewiglich / (seiner wird
immer im Besten gedacht bey den Nachkommen.) 10

Nutz.

1) DAß wir klüglich und vorsichtiglich in der Welt wandeln sollen /damit wir von falschen tückischen Leuten nicht betrogen / oder in Unglück gebracht werden/vers. 21/22. II. L. Daß in der Haußhaltung ein frommes/tugendsames/häußliches Ehe-Weib eine starcke schöne Seule sey/darauff sich der Mann zu verlassen hat/vers. 26/27. III. L. Daß sich viel als Freunde außgeben/aber in der That es lauter Falschheit ist/v. 1/3/4. f. IV. V. Rath in der Noth soll man bey Gottesfürchtigen mitleidigen Leuten suchen/und deme auch Folge leisten/vers. 13/16/17.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Begreifft in sich eine Lehr/ wodurch die Leibes-Gesundheit könne erhalten und wieder erlanget werden/ in vier Theilen. I. Wenn man fliehet/was schädlich ist. II. Den Arzt zu Rathe nimmt/ und rechtmässige ordentliche Mittel gebraucht. III. Zuförderst aber GOtt zu Hülffe nimmt. IV. Sich im Trauren mässiget.

1 MEin Kind/prüfe(erkundige mit Fleiß)was deinem Leibe gesund ist/und siehe/ was ihm ungesund
ist/(an Speiß oder Tranck/oder desselben Masse/) das
2 gib ihm nicht.
Denn allerley dienet nicht jederman/ (weil die Na-
turen unterschiedlich sind/) so mag auch nicht jederman al-
3 lerley.
Überfülle dich nicht mit allerley niedlicher Spei-
se/ (so offt widerwärtiger Qualität und Würckung ist/) und friß 15
4 nicht so gierig/(daß du den Magen zu sehr beladest.)
Denn viel fressen(und den Magen überschütten/ daß er kei-
ne rechte Däuung haben kan/) machet kranck/ und ein un- 16
5 sättiger Fraß kriegt das Grimmen.
Viel haben sich zu tod gefressen/ (sie haben ihnen selbst
eine Kranckheit an den Halß gefressen / und drüber deß Todes seyn
müssen/) wer aber mässig ist/der lebt desto länger.

II. Den Artzt zu ehren und Artzney zu gebrauchen.

EHre den Artzt mit gebührlicher Verehrung/(daß
6 du dich danckbar gegen ihm für seine Auffwartung/) daß du ihn
habest zur Noth/ (daß er desto williger sey/ wenn du seiner wie-
der bedarffest.)
7 Denn der HERR hat ihn geschaffen/ (GOtt theilet
den Menschen die Gabe zu Artzneyen und zu helffen mit/auff daß ei-
ner deß andern Gesundheit erhalte oder wieder bringe/) und die
8 Artzney kommt von dem Höchsten/ (der gibt den Kräu-
tern und andern Sachen Krafft zu helffen/ in diesem oder jenem Lei-
bes-Gebrechen/) und Könige ehren ihn/ (ein erfahrner Artzt
wird von Königen und Fürsten in Ehren/ lieb und werth gehalten.)
9 Die Kunst deß Artzts (wenn er seiner Sachen gewiß und
wol erfahren ist) erhöhet ihn/ und macht ihn groß (wenn
er gut Glück zu Curiren hat/) bey Fürsten und Herrn/ (daß
sie seiner Dienste gebrauchen.)
10 Der HERR läst die Artzney auß der Erden wach-
sen (von Kräutern und Mineralien/) und ein Vernünfftiger verachtet sie nicht.
11 Ward doch das bittere Wasser süsse durch ein 2. B. Mos.
Holtz/(welches auff GOttes Befehl hinein geworffen ward/) auf 15/25.
daß man seine (deß Holtzes) Krafft erkennen sollte.
(Gleich wie GOtt dem Holtz solche Krafft gegeben/dessen natürliche
Eigenschafft sonst nicht so viel vermocht : Also hat er in der Natur
manche Krafft und Eigenschafft gesteckt/so durch eine und die andere
Probe erkannt/ und zur Artzney fruchtbarlich angewandt wird.)
12 Und er hat solche Kunst (der natürlichen Dinge/ Blumen
Kräuter/&c. Eigenschafften und Würckungen zu erfahren/ und zur
Gesundheit zu gebrauchen/)den Menschen gegeben / daß er
gepreiset würde in seinen Wunder-Thaten/(daß manch
klein verachtes Kräutlein so grosse Tugend und Würckung hat/ das
ist auch wol für ein Wunder-Werck deß allmächtigen Schöpffers zu
achten und zu rühmen.)
13 Damit heilet er und vertreibet die Schmertzen/
und der Apotheker macht Artzney draus/ (wie sie ihm
der Medicus für schreibet.)
14 Summa/ GOTTES Werck kan man nicht alle
erzehlen / und er gibt alles/ was gut ist auff Erden/
(solches komme alles von GOtt.)

III. GOtt in Kranckheiten zu ersuchen. Esa. 38/2.

15 MEin Kind / wenn du kranck bist/ so verachte diß
nicht/ (schlage die Kranckheit nicht in Wind) sondern
bitte den HERRN/(daß er dir deine Sünde verzeihe/und die
wol verdiente Straffe gnädiglich mildere/) so wird er dich(nach
seinem Wolgefallen)gesund machen.
16 Laß von der Sünde/(*H. Luth. Erstlich werde fromm/zum
andern laß für dich bitten / zum dritten brauche deß Artzts/*) und
mache deine Hände unsträfflich / und reinige dein
Hertz von aller Missethat/ (durch waare Busse und Bekeh-
rung zu GOtt.)
17 Opffere süssen Geruch und Semmel zum Gedenck- Jac. 5/14.
Opffer / (daß ist nach Art deß Alten Testaments von Sirach ge- 15.
redt. Heut zu Tag helfts soviel : Laß in der Kirchen vor dich bitten/)
und gib ein fett Opffer/ (theile auch Armen auß/) als müs-
sest du davon.
18 Darnach laß den Artzt zu dir/ (brauch alßdenn deß Artz-
tes/) denn der HERR hat ihn geschaffen / und laß
ihn nicht von dir/ (entschlage dich seines Rahes und der ordent-
lichen Mittel nicht/) weil du sein bedarffest.
19 Es kan die Stunde kommen / daß dem Krancken
allein durch jene (der Prediger Fürbitte) geholffen werde.
20 Wenn sie den HERRN bitten/daß mit ihm besser
werde / und Gesundheit kriege länger zu leben/(*H.
Luth. Beten hilffe mehr/denn Artzneyen und der Priester thut mehr/
denn der Artzt. Aber man ist nicht gern fromm/ darumb achtet man
deß Betens und Priester weniger.*)
21 Wer für seinem Schöpffer sündiget/der muß dem
Artzt in die Hände kommen/(wie GOtt der HErr die Sün-
de zu straffen gedräuet hat/ 5. B. Mos. 18. v. 22.)

IV. Mässigkeit im Trauren Sir. 22/10. 13.

22 MEin Kind/wenn einer stirbt/so beweine ihn/und
klage ihn/als sey dir groß Leid geschehen/ (erzeige
dein Hertz-Leid über deine verlorne Freunde mit Thränen/) und
verhülle seinen Leib gebührlicher Weise/ (versieh ihn mit

einen Sarge und Sterbe-Kittel/) und bestatte jhn ehrlich zum Grabe (daß du jhn nicht heimlich ohne Klang und Gesang in die Erde scharrest/oder unbegraben liegen lässest.)

17 Du sollt bitterlich weynen / und hertzlich betrübet seyn/und Leide tragen/darnach er gewest ist/ (nach dem er dir nahe verwandt / oder sonst eine wol verdiente Person/im geistlichen oder weltlichen Stande gewesen.)

18 Zum wenigsten ein Tag oder zwey/ (eine Zeitlang/ wie es die Christliche Liebe und deß Landes Gewohnheit erfodert/) auff daß man nicht übel von dir reden möge/(als wenn du deines guten Freundes so bald vergessen.) Und tröste dich auch wieder/(halte Maaß in deinem Trauren und Leid tragen/) daß du nicht (allzu)traurig werdest / (daß du nicht zu sehr und über Gebühr dich härmest und grämest.)

19 Denn von Trauren kommt der Tod / (dadurch man jhm selber das Leben abkürtzet / und doch dem Todten damit nichts nützet/) und deß Hertzen Traurigkeit schwächt die Kräffte.

20 Traurigkeit und Armuth thut dem Hertzen wehe in der Anfechtung/ (wenn der Teuffel zuschüret/ zur Ungeduld und Verzweifflung reitzet/) und übertrit / (*H. Luth. hält die Masse nicht/* sondern thut den Sachen zuviel.)

21 Laß die Traurigkeit nicht in dein Hertz / (hänge jhr nicht zu viel nach/ und gib dem Melancholischen Trauer-Geist nicht zu viel Raum/) sondern schlage sie von dir / und dencke ans Ende/ und vergiß nicht/ (erinnere dich aller Welt Außgangs und Sterblichkeit/* H. Luth. Wie David klägt über sein Kind/ und sprach: Ich muß zu jhm / er kommet nicht wieder/ 2. Buch Sam. 12. v. 23.*)

22 Denn da ist kein Wieder-kommen / (es kan niemand mit seinem Weynen den Todten wieder lebendig machen/) es hilfft jhn nicht / und du thust dir Schaden/ (mit gar zu grosser Traurigkeit.)

23 Gedencke an jhn/wie er gestorben/so must du auch sterben/(du must so wol den Weg aller Welt gehen/als er/) Gestern wars an mir/ (spricht gleichsam der Verstorbene/ den du so hefftig beweinest/) Heute ists an dir.

24 Weil der Todte nun in der Ruhe liegt/so höre auch auff sein zu gedencken / (Heule und greine nicht mehr so/ als wenn kein Trost und Hoffnung vorhanden wäre/) und tröste dich wieder über jhn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist/ (und vor dem Jüngsten Tage nicht wieder kommen wird/ darumb plage und martere dich nicht vergebens.)

Nutz.

1. W. Für übermässigem gierigen Essen/ welches viel Kranckheiten und den Tod bringet/ v. 31–33/34. 1. L. Daß Artzney eine sonderbare Gabe GOttes sey/die man hoch halten/ und die Artzte ehren soll/ v. 1/7. III. V. Wenn man kranck ist/ soll man vor allen Dingen Busse thun/und GOtt umb Gnade/ und (nach seinem Willen) umb Gesundheit bitten/ nächst diesem auch ordentliche Mittel von verständigen Aertzten erlangen und brauchen/ v. 9–12. IV. V. Daß man die Todten auff Mittleiden beklagen / aber doch hierinn gebührende Maaß halten/und vor übriger Traurigkeit sich hüten soll/ v. 16–19.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt von den Stücken/ so nothwendig zum Studieren erfodert werden. II. Was das Ampt der jenigen sey/welche fleissig studieren sollen. III. Was sie damit zuwegen bringen.

1. Nothwendige Stücke zum Studieren.

25 WEr die Schrifft lernen soll/ (damit er andere derowegen wieder lehren und unterrichten könne/) der kan keiner andern Arbeit warten/ und wen man lehren soll/ der muß sonst nichts zu thun haben.

26 Wie kan der der Lehre warten / (zur Schule gehen und studieren/) der pflügen muß / und der gern die Ochsen mit der Geissel treibt/ (einen guten Fuhr-Pech und Bauer-Rencken gibt/) und mit der gleichen Wercken umbgehet/ und weiß nichts/ denn von Ochsen zu reden?

27 Er muß dencken/wie er ackern soll/und muß spath und frühe den Kühen Futter geben/ (ein Hauß-Püffel/ der in alle Vieh-ställe läufft/hat nicht Weile und Zeit zum studiren.)

28 Also auch die Tischler und Zimmer-Leut/ die Tag und Nacht arbeiten/(damit sie sich und die Jhrigen ernehren können/) und schnitzen Bild-Werck / (in Holtz / oder hauen sie in Stein/) und Fleiß haben / mancherley Arbeit zu machen/die müssen gedencken/ (viel Zeit und Nachsinnen drauff wenden/) daß es recht werde / und früh und spath dran seyn/ daß sie es vollenden.

Also ein Schmid / der muß bey seinem Amboß seyn / und seiner Schmidte warten / und wird matt vom Feuer und arbeitet sich müde in der Esse.

Das Hämmern schlägt jhm die Ohren voll/ (daß er fast davon taub wird/) und sichet drauff / (daß er seinem Werck-Zeug recht brauche/) wie er das Werck recht mache/ (damit nicht / wenn er mit dem Hammer fehlschlüge / das ganze Werck verderbet würde.)

Und muß dencken/ wie ers fertige / und früh und spath dran seyn/daß ers fein außarbeite/(wie sollte demnach derselbe dem Studieren abwarten können?)

Also ein Töpffer der muß bey seiner Arbeit seyn/ und die Scheiben mit seinen Füssen umbtreiben/und muß immer mit Sorgen sein Werck machen/ (damit jhm das Geschirr nicht unter den Händen mißrahte/) und hat sein gewiß Tag-Werck.

Er muß mit seinen Armen auß dem Thon sein Gefäß formiren / und muß sich zu seinen Füssen mit de bücken/ (will ers anders recht machen.)

Er muß dencken/ wie ers fein glasure/und früh und spath den Ofen fegen / (darinn er die Geschirr brennen will/ drum kan er sich nicht auffs Studieren legen.)

Diese alle trösten sich jhres Hand-Wercks/ (daß sie davon leben / und jhre Nahrung davon haben mögen/) und ein jeglicher fleissiget sich/ daß er seine Arbeit könne/ (und damit bestehen möge.)

Man kan jhrer in der Stadt nicht entbehren / (es müssen solche und andere Hand-Wercke zu gemeinem Leben-Wesen da seyn.)

Aber man kan sie nirgend hin schicken/(und gebrauchen zu geistlichen und weltlichen Sachen/) sie können der Aempter auch nicht gewarten/ noch in der Gemeine regieren/ (man kan sie im Regiment zu wichtigen Händeln nicht gebrauchen.)

Sie können den Verstand nicht haben/die Schrifft zu lehren/ noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

Sie können die Sprüche (die beschriebene Reden und andere Regenten-Bücher) nicht lesen/ sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten/und dencken nicht weiter (gemeiniglich / nach jhrer Art und Gewonheit/) denn was sie mit jhrer Arbeit gewinnen mögen/(so erwächst sind die Leute auff die Nahrung/daß manche dafür an kein Kirchen-Gehen noch Bibel-Lesen gedencken können.)

1 WEr sich aber darauff geben soll/ daß er das Gesetz des Höchsten lerne/ (im geistlichen oder weltlichen Stande einmal zu dienen/) der muß die Weißheit aller Alten erforschen/(die vor der Zeit von Sachen weißlich geschrieben haben/) und in den Propheten studieren/(* H. Luth. Ein Pfarrer oder Prediger soll studieren / und unter allerley Bücher sich üben; so gibt jhm Gott auch Verstand/aber Bauch-Pfaffen lässet er leer.*)

2 Er muß die Geschichte der berühmten Leute merdencken / (in Historien fleissig lesen/) und denselben nachdencken/was sie bedeuten und lehren.

3 Er muß die geistliche Sprüche (der Bibel) lernen und in den tieffen Reden (in den Räthseln und Lehren der Weisen) sich üben / (auff daß er den rechten Verstand drinnen finde.)

4 Der kan den Fürsten dienen / (auch Politische Räth und Hof-Leute haben diese Lehre zu mercken / und Stand sagen) und bey den Herrn seyn.

5 Er kan sich (für einen Gesandten) schicken lassen in fremde Land/ (wann er in GOttes Wort und Politischen Schrifften wol erfahren ist/) denn er hat versucht/ was bey den Leuten taug oder nicht taug.

6 Und denckt wie er früh aufstehe / den HERRN zu suchen / der jhn geschaffen hat/ und betet für dem Höchsten/ (umb die Regierung deß H. Geistes.)

7 Er thut seinen Mund getrost auff / und betet für deß gantzen Volcks Sünde / (daß sie GOtt nicht strafen wollte nach jhrem Verdienst.)

8 UNd wenn denn der HERR also versöhnet ist/ (daß man erst umb Verzeihung der Sünden gebeten hat) so gibt er jhm (einem Prediger oder welchen Regiments-Person)

den

den Geist der Weißheit reichlich / (zu seines Ampts Verrichtung.)

9 Daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich / (mit einem Ansehen und Nachdruck /) dafür er dem HERRN dancket in seinem Gebet.

10 Und der HERR gibt Gnade (und Seegen) darzu / daß sein Rath und Lehre fortgehen / (daß er viel Nutz und Erbauung schaffet.)

11 Und er betrachtets vor bey sich selbst / (bedencket und erwiegts alles reifflich /) darnach sagt er seinen Rath und Lehr heraus / und beweisets mit der Heil. Schrifft / (darauff man sich in allen Sachen und Händeln menschlichen Lebens gründen und beruffen soll.)

12 Und viel verwundern sich seiner Weißheit / und sie wird nimmermehr untergehen.

13 Sein wird nimmermehr vergessen / und sein Name bleibet für und für / (sein Werck und Verrichtung wird auff viel Jahr bestehen.)

14 Was er gelehret hat / wird man weiter predigen / (was er nützliches gehandelt und verrichtet hat / das wird weiter ausgebreitet werden / und von einem Volck zum andern kommen /) und die Gemein wird jhn rühmen.

15 Dieweil er lebt / hat er einen grössern Namen / denn andere tausend / (denn ein fürnehmer Theologus oder Kirchenlehrer / auch sonst ein geschickter Politicus / wird weit und breit bekannt /) und nach seinem Tode bleibt jhm derselbe Name / (man muß jhn für einen hochbegabten und wolverdienten Mann auch bey den Nachkommen bleiben lassen.)

Nutz.

Daß fleissiges Studiren in der Heil. Schrifft Muße von anderer Handthierung erfordere / wenns mit Nutz geschehen soll / vers. 1. 2. 6. L. Zur rechten Wissenschafft geistlicher Sachen und Göttlicher Geheimniß gehöret fleissige Erforschung und Nachdencken in der H. Schrifft / so wol was Historische Geschichte / als auch Sprüche anlanget / vers. 1. 2. 3. III. L. Daß verständige Gottgelehrte Leute / in der Kirchen GOttes / (auch bey den Nachkommen) viel Gutes ausrichten können / v. 8–15.

Das vierzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch / in welchem Gottes Eigenschafften gerühmet werden. II. Eine Klage über das grosse Elend der Menschen.

Ich habe noch etwas mehr zu sagen / (das ich der Jugend zum Besten und Nutzen auch fürbringen will /) denn ich bin wie ein Voll-Mond / (wenn er den allergrössten Schein von sich gibt / also wolte ich mit meiner Lehr gern jedermann dienen.)

Gehorchet mir jhr heiligen Kinder / (jhr frommen Christen /) und wachset (in euer selbst-Besserung / in allen Stücken / Eph. 4. v. 15. 16. in der Erkäntniß GOttes / Col. 1. v. 10.) wie die Rosen / (oder andere wol riechende Gesträuch /) an den Bächlein gepflantzet.

Und gebet süssen Geruch von euch / (mit tugendsamen heiligen Leben /) wie Weyrauch / blühet wie die Lilien / und riechet wol.

Singet löblich (lieblich und andächtig /) und lobet den HERRN in allen seinen Wercken / preiset seinen Namen herrlich.

Dancket jhm / und lobet jhn mit Singen und Klingen / (mit Vocal- und Instrumental-Music /) und sprecht also (wie folget) im Dancken:

Alle Werck deß HERRN sind sehr gut / (was Er ordnet / das ist löblich und herrlich / Psal. 111. v. 3.) und was Er gebeut / das geschicht zu rechter Zeit.

Und man darff nicht sagen / was soll das? (Warumb ist das? wozu nutzet es?) denn zu jhrer Zeit kommen sie gewünscht (mit jhrem Nutzen / daß man befindet und erkennet / wie alles von GOtt so weißlich geschaffen.) Gleich alß da durch sein Gebot das Wasser (*H. Euch. im rothen Meer und Jordan / 2. B. Mos. 14. Jos. 3.*) stund wie Mauren / und durch sein Wort die Wasser stunden / als wären sie gefasset (in ein Gefäß oder Geschirr.)

Denn was Er durch sein Gebot schaffet / das ist lieblich / und man darff über keinen Mangel klagen an seiner Hülffe / (Providentz und Regierung.)

Aller Menschen Wercke sind für jhm / und für seinen Augen ist nichts verborgen.

Er siehet alles von Anfang der Welt / biß ans Ende der Welt / und für jhm ist kein Ding neu / (es geschicht nichts neues unter der Sonnen / Pred. Sal. 1. v. 9.)

Man darff nicht sagen / was soll das? Denn Er hat ein jegliches geschaffen / daß es etwa zu dienen soll.

Denn sein Seegen fleust daher wie ein Strom / und trdäncket die Erden wie eine Sünd-Flut / (so reichlich und überschwenglich erfüllet GOtt alles mit seinem Seegen.)

Wiederumb sein Zorn trifft die Heyden / (und alle Gottlosen /) als wenn Er ein Wasser-reich Land verdorren lässet / (wenn er seine Gnad und Seegen entzeucht / muß alles verdorren und verderben.)

Sein Thun ist bey den Heiligen recht / (die erkennen seinen Rath und Gerechtigkeit /) aber die Gottlosen stossen (und ärgern) sich dran.

Alles was von Anfang geschaffen ist / das ist den Frommen gut / (muß jhnen alles zum Besten dienen / Rom. 8. v. 28.) aber den Gottlosen schädlich / (und gereicht jhnen zum Verderben.)

Der Mensch darff zu seinem Leben Wasser / Feuer / Eisen / Saltz / Mehl / Honig / Milch / Wein / Oel und Kleider / (und anders mehr.) Sir. 29. 26.

Solches alles kommt den Frommen zu gut / und den Gottlosen zu Schaden / (durch jhren schändlichen Mißbrauch / darüber auch die Creatur sich ängstet / Rom. 8. v. 19. 20.)

Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen / und durch jhr Stürmen thun sie Schaden.

Und wenn die Straffe kommen soll / so toben sie / und richten den Zorn aus / deß / der sie geschaffen hat.

Feuer / Hagel / Hunger / Tod / (die Pestilentz / Off. Joh. 6. v. 8.) solches alles ist zur Rache geschaffen.

Die wilden Thier / Scorpion / Schlangen / und Schwert (deß Feindes) sind auch zur Rache geschaffen / zu verderben die Gottlosen.

Mit Freuden thun sie seinen Befehl / und sind bereit / wo er (GOtt der HErr) jhr bedarff auff Erden / und wenn das Stündlein (der Rache) kommet / lassen sie nicht abe / (biß sie den Zorn außgerichtet / und die Göttliche Rache vollstrecket haben.)

Das ists / das ich anfieng und gedacht zu schreiben.

Nemlich / daß alle Werck deß HERRN gut sind / und ein jegliches zu seiner Zeit (wenns GOtt dem HErrn gelegen und gefällig ist) nütz ist.

Daß man nicht sagen darff / (wie etliche alte Ketzer geschwärmet haben / und immer noch jhren Anhang finden /) es ist nicht alles gut / denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich / (obs wol ausserhalb der rechten Zeit für böß geachtet wird.)

Darumb soll man den Namen deß HERRN loben / (für alle seine Werck und Wolthaten /) und dancken mit Hertz und Munde.

II. Klags über das grosse Elend der Menschen.

Ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben / von Mutter-Leib an / biß sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist / (sintemal wir auß Erden erschaffen sind / und von der Erden ernehret werden.)

Da ist immer Sorge / (*H. Euch. gegen GOtt und das zukünfftige Leben*) Furcht / Hoffnung / (die doch offt nichtig und vergebens ist /) und zuletzt der Tod.

Sowol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden.

So wol bey dem / der Seiden und Kron trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn / (*H. Euch. gegen und unter den Leuten / in diesem Leben*) Eyfer / Widerwärtigkeit / Unfriede und Todes-Gefahr / Neid und Zanck.

Und wenn einer deß Nachts auff seinem Bette ruhen und schlaffen soll / fallen jhm mancherley Gedancken für / (die jhn ängsten und unruhig machen / und also das Elend menschliches Lebens vermehren.)

Wenn er gleich ein wenig ruhet / (einschlummert und zu schlaffen anhebt /) so ists doch nichts / (dieweil der Schlaf jhm bald wiederumb vertrieben wird /) denn er erschrickt im Traum / als sehe er die Feinde kommen.

7 Und wenn er auffwacht / und siehet / daß er sicher (ist / (daß es nur ein Traum gewesen/) so ist jhm / als der aus der Schlacht entrunnen ist / und ist Wunder-froh / daß die Furcht (welche jhm im Traum fürkommen war/) nichts ist gewesen.

8 Solches (solche Unruhe im Schlaf) widerfähret allem Fleisch / beyde Menschen und Viehe / (denn man siehet / daß die unvernünfftigen Thier bißweilen auch gar unruhig schlaffen/) aber den Gottlosen stehen mal mehr / (als den Frommen.)

9 Word / (diese folgende Unfälle machen auch das menschliche Leben elend und trübseelig/) Blut / Hadder / Schwert / Unglück / Hunger / Verderben und Plage / (welche viel und mancherley ist.)

10 Solches alles ist geordnet (von GOTT zur gerechten Straffe) wider die Gottlosen / denn auch die Sündflut umb jhren (der Gottlosen) willen kommen muste.

Nutz.

1. Daß die Creaturen GOtt jhrem Schöpffer zur Rache wider die Gottlosen dienen / und seinen Befehl außrichten / vers. 7–37. 11. L. Was es vor ein elendes jämmerliches / mühseeliges und flüchtiges Ding / und aller Menschen (sie seyen hoch oder nidrig) Leben sey / vers. 1–4.

Das ein und vierzigste Capitel.

Hatewey Theil. I. Ist eine Vergleichung etlicher sonderbarer Stück. II. Eine Straff-Predigt wider das Betteln und Schmarutzen. III. Eine Betrachtung deß Todes / und wie man sich für demselben fürchten und nicht fürchten soll.

I. Vergleichung etlicher sonderbarer Stücke. 1. B. Mos. 3/ 9. Ps. Sal. 1/ 7.

11 Alles was auß der Erden kommt / muß wieder zu Erden werden / wie alle Wasser wieder ins Meer fliessen / (und zu jhrem ersten Ursprung wieder kommen.)

12 Alle Geschencke und unrecht Gut müssen untergehen / (es verschwindt und zerrinnt gar wunderlich / obs gleich die Gottlosen nicht meynen/) aber die Waarheit (wenn man redlich und auffrichtig handelt/) bleibt ewiglich / (bekommt ein ewiges Lob / und GOtt weiß die Gerechten mit jhren wenigen Güterlein zu segnen und zu erhalten.)

13 Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach / (der keinen rechten und gewissen Ursprung oder Quelle hat / der nur vom Regen-Wetter zusammen scheust/) wie ein Donner verrauscht (daß er vergehet oder verschwindet) im Regen.

14 Sie sind frölich / (und machen jhnen kein Gewissen darüber/) so lange sie Geschenck nehmen / aber zuletzt gehen sie doch zu Boden / (mit all jhrem unrechten Gut und Reichthum.)

15 Die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen / (sie werden sich nicht mehren und außbreiten / auch kein Glück haben/) und der Ungerechten Wurtzel (das ist Geschlechte) stehet auff einem blossen Felsen / (grünet ein Zeitlang / und verdorret doch endlich.)

16 Und wann sie gleich sehr feucht und am Wasser stünden / (allen Vortheil und Mittel der Glückseeligkeit Anfangs hätten/) werden sie doch außgerottet / ehe es reiff wird / (sie werden plötzlich zu Grunde gehen / ehe sie sichs versehen / oder es gemeynet hätten.)

17 Wol-thun aber ist wie ein gesegneter Garte / (welcher viel Früchte bringet / und den auffgewandten Kosten und Arbeit reichlich belohnet/) und Barmhertzigkeit (jhre Frucht und Belohnung) bleibet ewiglich.

1. Tim. 6/ 6. 18 Wer sich mit seiner (Hände oder Berufs-) Arbeit nehret / und läßt jhm gnügen / der hat ein fein ruhig Leben / das heisset einen Schatz über alle Schätze finden / (das ist der beste Schatz und Reichthum.)

19 Kinder zeugen / und Stadt bessern / (daß man sich umb das Regiment und gemeinen Zustand wol verdienet/) macht ein ewig Gedächtniß / aber ein ehrliches Weib mehr dann die alle beyde / (sie macht jhrem Mann ein gröster Ansehen.)

20 Wein und Säiten-Spiel erfreuen das Hertz / aber die Weißheit ist lieblicher (und ergetzet mehr) denn die beyde.

21 Pfeiffen und Harpffen lauten wol / aber eine freundliche Rede (anmuthig und lieblich Gespräch) besser denn die beyde.

22 Dein Auge siehet gern / was lieblich und schön ist / (was glänget und scheinet von Golde und Edel-Steinen/) aber ei-

ne grüne Saat lieber / (ist lieblicher und erfreulicher anzusehen/) denn die beyde / (weil die schöne Saat auch zu einer künfftigen reichen Ernde gute Hoffnung macht.)

23 Ein Freund kommt zum andern in der Noth / (ihm zu helffen oder zu trösten/) aber Mann und Weib (die einander recht lieb haben / und jhr Ehe-Gemächte nicht anders als jhr Hertz / jhr Leben / jhr Leib und Leid / und zu keiner Zeit.)

24 Ein Bruder hilfft dem andern in der Noth / aber Barmhertzigkeit hilfft vielmehr / (sintemal der armen Leute Gebet für jhre Wolthäter kräfftig ist / Luc. 16. v. 9.)

25 Gold und Silber erhalten einen Mann / (daß er nicht darben oder betteln darff /) aber vielmehr ein guter Rath / (der kan mehr thun und leisten / als Reichthum.)

26 Geld und Gut macht Muth / aber vielmehr die Furcht deß HERRN / (denn die macht ein gut ruhig Gewissen.)

27 Der Furcht deß HERRN (dem der GOTT förchtet) mangelt nichts / und sie bedarff keiner Hülffe / (von Menschen / denn GOtt ist der Seinigen Schutz und Zuflucht.)

28 Die Furcht deß HERRN ist ein gesegneter Garte / (der nicht allein lustig / sondern auch gar fruchtbar ist /) und nichts so schön (lieblich und lustig) als sie ist / (die wahre Gottseeligkeit ist die schönste und herrlichste Tugend.)

29 Ein Kind gib dich nicht auff's Betteln / (* H. Luth. das sind die Teiler-Acker / Sucken-Trücke / und Gern-Gäste / die faulen Schelmen / die nichts thun wollen / &c. *) Es ist besser sterben / denn betteln / (der Gestalt / daß du mit Müssiggang und Betteln begehrest andern beschwerlich zu seyn / und dein Leben mit Schanden zu zubringen.)

30 Wer sich auff eines andern Tisch verlässet / der gedencket sich nicht mit Ehren (und gutem Gewissen) zu nehren / denn er muß sich versündigen umb seiner Speise willen / (* H. Luth. Er muß heucheln / reden / loben was sein Herr will.)

31 Aber dafür hütet sich ein vernünfftiger weiser Mann / (der ein Gewissen hat.)

32 Betteley schmecket wol dem unverschämten Maul / (dem Heuchler und Fuchs-Schwäntzer /) aber er wird zuletzt ein böß Fieber davon kriegen / (er wird endlich mit grossem Schaden erfahren / wie er sein Leib und Seel übel versorget habe.)

1 O Tod ! wie bitter bist du / wenn an dich gedencket ein Mensch / der gute Tage und genug hat / und ohne Sorge lebet.

2 Und dem es wol geht (nach seinem Wunsch) in allen Dingen / und noch wol essen mag / (daß jhm Essen und Trincken wol schmecket.)

3 O Tod ! wie wol thust du dem Dürfftigen / der da schwach und alt ist.

4 Der in allen Sorgen steckt / und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat / (solchen Leuten ist der Tod nicht so gar unangenehm oder zuwider.)

5 Fürchte den Tod nicht / gedencke / daß also vom HERRN geordnet ist über alles Fleisch / (über alle Menschen /) beyde derer / die vor dir gewesen sind / und nach dir kommen werden.

6 Und was wegerst du dich wider GOttes Willen / du lebest zehen / hundert / oder tausend Jahr? (Du must doch endlich sterben.)

7 Denn im Tode fraget man nicht / wie lange einer gelebet habe / (es hilfft dich dein langes Leben nichts wider den Tod.)

Nutz.

1. Daß unrechtes Gut (durch unbillliches Geschencke erlanget / und sonst erworben) nicht bestehe / sondern endlich bey dem Rechtkommen zerstiebe und zerfliege. vers. 11–16. II. V. Daß sich Niemand / wegen Ehre für der Arbeit / auff das Betteln (und Schmarutzen) legen / sondern sein eigen Brot mit Arbeiten erwerben soll / v. 29 / 30. III. V. Daß man sich für dem Tode nicht fürchten soll / weil es GOTT also geordnet / daß wir alle sterben müssen / vers. 5/6.

Das zwey und vierzigste Capitel.

Hatewey Theil. I. Ist die Verfluchung der Gottlosen. II. Handelt von einem guten Namen / wodurch derselbe erlanget und erhalten werde.

Die

Sir. 19/4/7.

8 DJe Kinder der Gottlosen / und die sich zu den Gottlosen gesellen (daß sie viel mit ihnen umgehen/ und ihnen ihre Boßheit ablernen/) werden eitel Greuel/ (erbren mit jenen alles Hertze-Leid und Aergerniß an.)

9 Der Gottlosen Kinder Erb-Gut (das sie von ihren gottlosen Eltern empfangen haben) kommt umb / und ihre 1
Nachkommen (Kinder und Kinds-Kinder/) müssen veracht seyn.

10 Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater / (wenn sie es erkennen und bedencken/) denn umb seinen willen sind sie veracht.

11 Wehe euch Gottlosen / die ihr deß Höhesten Gesetz verlasset/ (von der erkannten Waarheit zur falschen Religion fället.) 3

12 Ihr lebet oder sterbet/ so seyd ihr verflucht/ (darumb ihr keine Seligkeit von GOtt zu gewarten habt / denn solche Leute 4
sich gar selten wieder bekehren.)

13 Gleichwie alles/ so auß der Erden kommt/ wieder umb zu Erden wird/ also kommen die Gottlosen auß 5
dem (leiblichen) Fluch (und Unsegen GOttes) zum Verdammniß (ins ewige Verderben.)

14 Eines Menschen Leiden mag hie währen/ so lange 6
er lebet/ (so kommts doch endlich zu einem seeligen Ende / wenn er in dem HErrn entschläfft /) Aber der Gottlosen Namen muß vertilget werden / (sie lassen ein verflucht Gedächtniß hinder sich/) denn er taug nicht/ (und geher ihr Leiden und ewige Schand erst recht nach dem Tode an.) 7

15 SJehe zu / daß du einen guten Namen behaltest/ der bleibet gewisser/ denn tausend grosse Schätze Goldes/ (ehrlicher Name ist nicht mit Gelde zu bezahlen/ und läst sich nicht so rauben/ als Geld und Gut.) 8

16 Ein Leben/ es sey wie gut es wolle / (in allem Uberfluß und Wollust/) so währet es eine kleine Zeit/ (darnach höret es auff und hat ein Ende/) Aber ein guter Name bleibet ewiglich (und verschwindet nicht zugleich mit dem zeitlichen Leben.)

17 Meine Kinder/ wenns euch wol gehet/ so sehet zu/ und bleibet in Gottes-Furcht/ (mißbrauche der guten Tage nicht zur Sünden und Sicherheit.)

18 Warumb schämet jhr euch meiner Wort ? (meine heylsame Lehre andern zu erzehlen.)

19 Man schämet sich offt / da man sich nicht schämen solte / und billichet offt/ das man nicht billichen sollte/ 10
(umb deß Gewissens willen.)

20 Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey/ (das und folgendes ist Schämens werth/) ein Fürst und Herr der Lügen/ (denn jhre Wort sollen haben Eydes-Krafft.)

21 Ein Richter und Rath deß Unrechten / (daß sie vielmehr Recht und Gerechtigkeit handhaben sollen /) die Gemeine 11
und Volck deß Ungehorsams.

22 Ein Nechster und Freund Leid zu thun. Ein Nachbar deß Stehlens / (wenn er untreue Nachbarschafft mit dem Nechsten spielet.)

23 Schame dich / daß du mit deinem Arm auff dem Brot (oder Teller) über Tische liegest/ (das ist ein grob Flegel-Stücke.)

24 Schäme dich / daß du übel bestehest in der Rechnung/ (daß in deiner Rechnung Einnahm und Außgabe nicht zutreffen/) und nicht danckest / (aus Baur-Stolz oder Gramschafft/) wenn man dich grüsset. 13

25 Schäme dich nach den Huren zu sehen / (damit du dein unkeusch Gemüte verrätheste /) und dein Angesicht von deinen Bluts-Freunden zu wenden / (wenn du jhnen mit 14
Rath und That helffen solte.)

26 Schäme dich das Erb-Theil und Morgen-Gab zu entwenden/ (deinem Weib und Kindern alles zu verthun / und durch die Gurgel zu jagen /) und eines andern Weib zu begehren/ (mit List nach jhrem Leib und Ehren zu stehen.)

27 Schäme dich eines andern Magd zu begehren/ und umb jhr Bette zu stehen / (Unzucht mit jhr zu treiben.)

28 Schäme dich deinem Freunde (seine Fehler oder Gebrechen) auffzurücken/ und wenn du jhm etwas gibst / so verweise es jhm nicht / (wirffs jhm nicht vor/ daß du das und das bey jhm gleichwol thust.)

29 Schäme dich nachzusagen alles was du gehöret hast/ (zu klaffen und nachzudreschen alles/ was andere sagen/) und zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht / und wirst allen Leuten lieb und werth seyn.

1 Aber dieser Stücke (die ich jetzt erzehlen will /) schäme dich keines/ und umb niemands willen thue Unrecht/ (es werde dir mit Gunst oder Ungunst zugesetzt /) nemlich/ deß Gesetzes und Bundes deß Höhesten/ (deiner Christlichen waaren Evangelischen Religion.) 3. B. Mos. 19/15.

2 Den Gottfürchtigen bey Recht zu erhalten/ (dessen solle du dich nicht schämen.)

3 Treulich handeln gegen dem Nechsten und Gesellen. Den Freunden das Erb-Theil / (welches jhnen von Rechts- und Billichkeit wegen zugehöret/) zu zuwenden.

4 Fleissig seyn/ rechte Maaß und Gewicht zu halten. Zu Frieden seyn/ du gewinnest viel oder wenig.

5 Recht handeln mit zeitlichem Gut / im Kauffen und Verkauffen. Die Kinder mit Fleiß ziehen (zur GOttes-Furcht und Christlichen Tugenden.) Den bösen Knecht wol stäupen/ (das Gesinde scharff halten.)

6 Für einem bösen Weibe das Deine wol bewahren/ (daß sie dich nicht umb das Deine bringe/ und es unnützlich verthue.) Wo viel Zugreiffens ist/ alles wol verschliessen/ (damit die nichts veruntreuen/ und diebischer Weise entragen werde.)

7 Was man jhnen muß unter die Hände geben / alles zehlen und abwägen/ (damit sie dich nicht umb das Deine betrügen.) Alle Ausgabe und Einnahme anschreiben/ (damit nicht auß Vergessenheit ein Irrthum begangen werde.)

8 Die Unverständigen und Thoren unterweisen/ (daß sie etwas Gutes lernen.) Auch die gar alten Leute/ (welche sonderlich etwas eurisch und murrisch sind /) daß sie sich nicht mit den Jungen hadern. Also wirst du ein recht wol geschickter Mensch/ und bey allen Leuten gelobet.

9 Eine Tochter/ die noch unberathen (unverfreyet) ist/ machet dem Vater viel Wachens / und das Sorgen für sie/ nimmt jhm viel Schlafs / weil sie jung ist/ daß sie möchte veralten / (im Jungfrau-Stande/ und ungeheyrathet bleiben.) Oder wenn sie einen Mann kriegt/ daß er jhr möchte gram werden/ (und sie übel halten.)

10 Oder weil sie noch Jungfrau ist / daß sie möchte geschändet / und ins Vaters Hause schwanger werden. Oder wenn sie bey dem Mann ist/ daß sie sich nicht recht halte/ (etwa sich mit Ehe-Bruch versündige/) oder ein fremd Kind mit jhr haben möchte / (denn umb der Unfruchtbarkeit willen nicht allein im Alten Testament / sondern auch noch heutiges Tages/ mancher Unwill und Gram schafft sich offt findet.)

11 Wenn deine Tochter nicht schamhafftig ist/ so halt sie hart/ (und habe genaue und fleissige Acht auff sie/ daß sie in guter Zucht / und steter Furcht erhalten werde/) daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache/ (wenn sie zu Fall brächte würde/) und die gantze Stadt von dir sage/ und du von einem jedern Schande hören/ und dich für allen Leuten schämen müssest.

12 Sihe dich nicht umb nach schönen Menschen / und sey nicht so gern umb die (fremde) Weiber.

13 Denn gleichwie auß den Kleidern Motten kommen/ also kommt von Weibern (die wenig Zucht und Erbarkeit übrig haben) viel Böses.

14 Es ist sicherer bey einem bösen Mann zu seyn/ (da man sich besser vorsehen und hüten kan /) denn bey einem freundlichen Weibe/ (so sie hurischer Art und leichtfertiger Sitten ist/) die jhn zu Hohn und Spott machet / (in Sünde und Schande führet.)

Nutz.

1. WAr gottlosem und ubßfertigen Leben/ welches beydes den Menschen und seine Nachkommen/ in Fluch und Verachtung/ und jhn selbst ins ewige Verdammniß bringet/ vers. 8–14. 11. V. Daß man durch Gottesfurcht/ und gerechtes Leben/ einen guten Namen erhalten soll/ welches allen irdischen Schätzen und Reichthum vorzuziehen/ v. 15/16. 17.

Das drey und vierzigste Capitel.

HAndelt von dem Lob GOttes in dreyen Theilen. I. Ist der Inhalt. II. Der Bericht/ wie schwer es sey/ die Werck GOttes zu erkennen. III. Betrachtung deß Himmels/ der Sonnen/ Monds/ Sternen/ und Regen-Bogens.

I. Lob der Werke Gottes.

15 ICh will nun preisen deß HERRN Werck/ auß der Heiligen Schrifft / (darum sie uns zu betrachten fürgestellet werden /) seine Werck verkündigen/wie ichs gelesen habe.

16 Die Sonne gibt aller Welt Liecht / und ihr Liecht ist das allerhellest Liecht/(unter den Geschöpffen GOttes.)

II. Wie schwer es sey Gottes Wercke würdiglich zu rühmen.

17 ES ist auch den Heiligen von dem HERRN noch nie gegeben / daß sie alle seine Wunder außsprechen könnten / denn der allmächtige HERR hat sie zu groß gemacht/und alle Ding (die Er gemacht hat) sind zu groß nach Würden zu loben.

18 Er allein erforschet den Abgrund / und der Menschen Hertzen/und weiß/was sie gedencken.

19 Denn der HERR weiß alle Ding/ und siehet / zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20 Er verkündiget (in seinem Wort) was vergangen/ und was künfftig ist / und offenbaret was verborgen ist. Er verstehet alle Heimlichkeit / und ist ihm keine Sache verborgen.

21 Er beweiset seine grosse Weißheit herrlich/ und Er ist von Ewigkeit biß in Ewigkeit.

22 Man kan ihn weder gröſſer noch geringer machen/ und Er bedarff keines Raths / (viel weniger unser Hülffe/ wir aber behörffen seiner Gnade.)

23 Wie lieblich sind alle seine Werck / wiewol man kaum ein Fünclein (gegen dem zu rechnen / was man nicht weiß/) davon erkennen kan/ (unser Wissen ist Stück-Werck/ 1. Cor. 13. v. 9.)

24 Es lebet alles/ und bleibet für und für / (Er träget alle Ding mit seinem kräfftigen Wort/Hebr. 1. v. 3. was GOtt geschaffen hat/das erhält Er auch/) und wozu Er ihr bedarff/ sind sie alle gehorsam / (wozu Er sie brauchen will / entweder den Frommen zu Nutz/oder den Bösen zu Schaden.)

25 Es ist immer zwey gegen zwey / und eins gegen eins/und was Er macht/daran ist kein Fehl.

26 Und hat ein jegliches geordnet/ wozu es sonderlich nütze seyn soll.

III. Ruhm des Himmels/ Sonn/ Mond/ Sternen/ und Regen-Bogens.

1 UNd wer kan sich seiner Herrlichkeit satt sehen? (an den Geschöpffen/Rom. 1. v. 20.) Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen grossen Höhe/an dem hellen Firmament/an dem schönen Himmel.

2 Die Sonne/ wenn sie auffgehet / verkündiget sie den Tag/ sie ist ein Wunder-Werck deß Höhesten.

3 Im Mittage (wenn sie an dem hohen Himmel auffgestiegen ist) trücknet sie die Erde / und wer kan für ihrer Hitze bleiben/ (zur Sommers-Zeit?) Psal. 19/7.

4 Sie machets heisser denn viel Oefen / (wenn sie gleich gar groß wären /) und brennet die Berge / und bläset (gleichsam) eitel Hitze von sich/und gibt so hellen Glantz von sich/ daß sie die Augen blendet/ (wenn man sie unverwandtes Gesichts anschauen will.)

5 Das muß ein grosser HErr seyn / der sie gemacht hat/ und hat sie heissen so schnell lauffen/ (daß sie in vier und zwantzig Stunden umb den gantzen Erd-Kreiß lauffe.)

6 Und der Mond in aller Welt muß schemen zu seiner Zeit/und die Monat unterscheiden/und das Jahr außtheilen/(in seine Monat/Psal. 104. v. 19.)

7 Nach dem Mond rechnet man die Feste / (als die Neu-Monden/ nach der Jüdischen Kirchen-Ordnung/) es ist ein Liecht/das abnimmet und wieder zunimmet.

8 Er machet den Monat / er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9 Es leuchtet auch das gantze himmlische Heer (nemlich die grosse Menge der Sternen) in der Höhe/ am Firmament/und die hellen Sternen zieren den Himmel.

10 Also hat sie der HErr in der Höhe heissen die Welt erleuchten.

11 Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung/ und wachen sich nicht müde / (sondern behalten ihren gewissen Lauff/davon sie nicht außsetzen oder ablassen.)

12 Siehe den Regen-Bogen an/und lobe den/der ihn gemacht hat/ denn er hat sehr schöne Farben/ (die ihm ein schön Ansehen machen.)

13 Er hat den Himmel fein rund (wie eine Kugel) gemacht / und die Hand deß Höchsten hat ihn außgebreitet (wie ein Teppich/Psal. 104. v. 2.)

14 Durch sein Wort (auff GOttes Befehl) fällt ein grosser Schnee/ und Er lässet es wunderlich durch einander blitzen/ daß sich der Himmel auffthut / (wie es dann Ansehen hat.)

15 Und die Wolcken schweben/wie die Vögel fliegen.

16 Er macht durch seine Krafft die Wolcken dicke/ (und finster / daß der Himmel schwartz scheinet/) daß Hagel herausfallen.

17 Sein Donner erschrecket die Erde/ und Bergestern für ihm.

18 Durch seinen Willen wehet der Süd-Wind / und der Nord-Wind / (welches zween widerwärtige Winde sein/ deren einer die Lufft warm/der ander kalt machet.)

19 Und wie die Vögel fliegen/ so wenden sich die Winde/ und wehen den Schnee durch einander/ (daß er bald und wieder stenget/) daß er sich zu Hauffen wirfft/als wenn sich die Heuschrecken nieder thun/ (diß alles geschicht nicht ohngefehr/ will Strach sagen/ sondern nach GOttes Providentz und Willen.)

20 Er ist so weiß / daß er die Augen blendet / und das Hertz muß sich verwundern solchs seltzamen Regens.

21 Er schüttet den Reiffen auff die Erden wie Saltz/ (daß es ein Ansehen hat/ als wäre der Erd-Boden mit Saltz überstreuet /) und wenn es gefreuret / so werden Eiß-Zacken/wie die Spitzen an den Stecken.

22 Und wenn der kalte Nord-Wind wehet/so wird das Wasser zu Eiß / wo Wasser ist/ da weht er über her/ und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an.

23 Er verderbt die Gebirge/und verbrennet die Wüsten/ und verdorret alles was grün ist/wie ein Feuer/ (das ist deß Nord-Winds Eigenschafft / alles außzutrocknen oder außzudörren.)

24 Darwider hilfft ein dicker Nebel/ (wenn er bald darauff kommt/) und ein Thau nach der Hitze / der erquicket alles wieder/ (was noch nicht allerdings durch den Nord-Wind verbrannt worden.)

25 Durch sein Wort wehret er dem Meer / daß es nicht ausreisse/ und hat Insulen drein gesätzet / (gleichwie man in einen grossen Lust-Garten allerley schöne Gewächs und Blumen hin und her pflantzet oder außsäet.)

26 Die auff das Meer fahren / die sagen von seiner Fährlichkeit / (was sie auff dem Meer ausgestanden und erlitten haben/) und die wirs hören/verwundern uns / (wegen der grossen Gefahr/und der wunderbaren Erhaltung halben.)

27 Daselbst sind seltzame Wunder/mancherley Thier/ und Wall-Fische / durch dieselbe schifft man hin / (daß die Schiff-Leut dennoch ungehindert ihren gewissen Lauff halten/und die Schifffahrt vollenden können.)

28 Summa (wenn man alles auff einmal und mit wenig Worten sagen solte) durch sein Wort bestehet alles.

29 Wenn wir gleich viel sagen/(von GOttes Majestät und Herrlichkeit/) so können wirs doch nicht erreichen / kurtz/ Er ists gar / (der alles thut/ und von dem alles Gutes herkommt/ dem auch nichts unmüglich ist.)

30 Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das (gegen seiner grossen Majestät und Güte zu rechnen /) Er ist doch noch viel höher/weder alle seine Werck/ (denn der Meister ist all Wege besser/als sein Werck/das er machet.)

31 Der HERR ist unaußsprechlich groß / und seine Macht ist wunderbarlich.

32 Lobet und preiset den HERRN / so hoch ihr vermögt/Er ist doch noch höher.

33 Preiset ihn auß allen Kräfften/und lasset nicht ab.

34 Noch werdet ihrs nicht erreichen / (sein Lob genugsam außzusprechen oder zu erzehlen.)

35 Wer hat ihn gesehen/ daß er von ihm sagen könte? (wie hoch/groß und mächtig Er wäre.)

36 Wer kan ihn so hoch preisen/ als Er ist? Wir sehen seiner Werck das wenigst/ denn viel gröſſere sind uns noch verborgen.

Denn

17 Denn alles was da ist / das hat der HERR gemacht/ und gibts den Gottesfürchtigen zu wissen.

Nutz.

1. DAß wir GOttes Werck und Wunder in der heil. Schrifft erforschen/ und andern verkündigen sollen/ vers. 15. II. L. Dieweil wir das wenigste in GOttes Wercken und Creaturen erforschen und lernen können / wie viel unerforschlicher wird denn GOttes deß allmächtigen Schöpffers Herrlichkeit selbst seyn? vers. 17 — 21/22/24. III. L. Daß GOtt alle erschaffene Dinge durch sein Wort/ erhalte / in ihrem Wesen. v. 28/29.

Das vier und viertzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Lob der Heiligen ins gemein. II. Insonderheit etlicher Ertz-Väter/ Enoch/ Noah/ Abraham/ Isaac und Jacob/ welche vor der Offenbarung deß Mosaischen Gesetzes gelebet.

22 LAsset uns loben die berühmten Leute/ und unsere Väter/ (die heiligen Patriarchen und Propheten GOttes/) nach einander.

25 Viel herrlichs Dings hat der HERR bey ihnen gethan / (und mit seiner Göttlichen Krafft durch sie gewircket/) von Anfang/ durch seine grosse Macht.

Sie haben ihre Königreiche wol regieret und löbliche Thaten gethan / sie haben weißlich gerahten und geweissaget/ (dieweil auch etliche Regenten zugleich Propheten gewesen/ als Mose/ Samuel/ David/ etc.)

Sie haben Land und Leut regieret / mit Rath und Verstand der (Heiligen) Schrifft.

Sie haben Musicam gelernet / und geistliche Lieder gedichtet/ (zu Gottes Lob/ und der Kirchen Unterricht.)

Sie sind auch reich gewest/ und haben grosse Güter gehabt/ und im Frieden regieret/ weil sie hie gewesen sind/ (die Zeit über/ da sie in dieser Welt gelebet haben.)

Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewest/ und bey ihrem Leben gerühmt.

Und die haben ehrlichen Namen hinder sich gelassen.

Aber die andern haben keinen Ruhm/ (kein löblich Gedächtniß hinder sich gelassen / ob sie wol auch unter dem Volck GOttes gelebet/) und sind umbkommen/ als wären sie nie gewest/ und da sie noch lebten/ waren sie eben/ als lebten sie nicht / und ihre Kinder nach ihnen auch also/ (daß die Kinder mit den Eltern ohne Ehr und löblichen Namen aus diesem Leben hingefahren sind.)

Aber jenen heiligen Leuten (die im Glauben und Gottes-Furcht gelebet/) welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird / ist ein gut Erbe blieben/ (nemlich das himmlische/) sammt ihren (frommen) Kindern.

Ihre Nachkommen sind im Bunde (GOttes) blieben/ und umb ihren willen sind ihre Kindes-Kinder immer für und für blieben / (nach GOttes Verheissung/ 2. B. Mos. 20. v. 6.)

Und ihr Lob wird nicht untergehen.

Sie sind in Frieden begraben / aber ihr Name lebet ewiglich.

Die Leute reden von ihrer Weißheit.

Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

NOch gefiel dem HERRN wol / und ist weggenommen / daß er der Welt eine Vermahnung zur Busse wäre/ (GOtt hat ihn lebendig in Himmel genommen/ daß die Leute lerneten fromm seyn/ damit sie auch einmal in Himmel kömmen möchten.)

Noe ward erfunden unsträfflich (in seinem Wandel ohne Heucheley/) und zur Zeit deß Zorns (da GOtt über die ganze Welt hefftig erzörnet war) hat er Gnade funden.

Und ist übrig behalten (mit den Seinigen) auff Erden/ da die Sünd-Flut kam.

Er empfieng den Bund für die Welt/ (GOtt der HErr machet mit ihm einen Bund / so die gantze Welt betraff/ nemlich/) daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sünd-Flut vertilget werden sollt.

Abraham der hoch berühmte Vater vieler Völcker/ (darzu ihn GOtt gesetzt und verordnet hat/) hat seines gleichen nicht (unter allen andern Patriarchen) in der Ehre.

Er hielt das Gesetz deß Höchsten/ (also daß er ein heiliges Leben nach Gottes Gesetz führete/) und GOtt machte mit ihm (und mit seinen Nachkommen) einen Bund/ und stifftet denselben Bund in sein Fleisch/ (nemlich die Beschneidung.) Und er ward treu erfunden / da er versuchet ward/ (da ihm GOtt befahl seinen Sohn Isaac zu opffern.)

1. B. Mos. 22/2. 17. 18.

21 Darumb verhieß ihm GOtt mit einem Eyde/ daß durch seinen Saamen (Christum) die Heiden sollten gesegnet werden / und er wie der Staub der Erden gemehret solt werden.

23 Und sein Saame erhöhet wie die Sterne / und Erben werden / von einem Meer biß ans ander / und vom Wasser an / biß an der Welt Ende.

24 Und (der Allmächtige GOtt) hat denselbigen Seegen über alle Menschen / (der über alle Völcker kommen sollte/) und den Bund auch also bestetiget mit Isaac/ umb seines Vaters Abrahams willen.

1. B. Mos. 26/3.

25 Und hats auff Jacob (für Esau dem Erst-gebornen) kommen und bleiben lassen.

1. B. Mos. 28/14.

26 Er hat ihn gnädiglich gesegnet/ (mit so vielen Kindern und ansehnlicher Haabe/) und das Erbe (nemlich das Land Canaan) gegeben und sein Theil abgesondert/ (deß HErrn Theil ist sein Volck/ 5. Buch Mos. 32. vers. 9.) und die zwölff Stämme getheilet.

Nutz.

1. DAß man berühmte Leute und Heiligen GOttes/ durch welche der HErr viel herrliches Dinges seiner Christenheit erwiesen/ nach ihrem Tode zwar ehren/ und ihr Gedächtniß im Lob erhalten: aber doch nicht umb Hülffe und Vorbitte zu GOtt / sie anbeten soll/ vers. 1/2—10—12—14/ 15. I. L. Von der Gnade GOttes / die er Henoch in der Wegnehmung von der Welt in den Himmel/ erwiesen/ vers. 16.

Das fünff und viertzigste Capitel.

BEschreibet etliche Väter / so nach der Offenbarung deß Gesetzes gelebet. I. Ist Moses. II. Aaron. III. Pinehas.

1 HErr hat auß ihm (dem vorgemeldten Patriarchen Jacob) kommen lassen den heiligen Mann Mosen/ der aller Welt lieb und werth war / und beyde GOtt und Menschen ihm hold waren / deß Namen hoch gepreiset wird.

1. Lob Mosis. 2. B. Mos. 2/10. Apost. Gesch. 7/20.

2 Er hat ihn auch geehret / wie die heiligen Väter/ (mit seinen Göttlichen Erscheinungen und Offenbarungen/) und hoch erhaben / daß ihn die Feinde (als Pharao und seine Hof-Diener) fürchten muſten / und ließ ihn mit Worten viel Zeichen thun.

3 Er machet ihn herrlich für den Königen (bevorab in Egypten/) und gab ihm Befehl an sein Volck / und zeiget ihm seine Herrlichkeit.

4 Er hat ihn außerkohren zum heiligen Stand/ (*H. Luth. daß er GOttes allein pflegen sollte*) umb seiner Treue und Sanfftmut willen/ und auß allen Menschen erhöhet.

5 Er ließ ihn hören seine Stimme / und führet ihn in die finster Wolcken/ (auff den Berg Sinai.)

2. B. Mos. 19/7.

6 Er hat ihm gegenwärtig die Gebot (die zehen Gebot/ und andere Kirchen-Gebräuche/ und weltliche Rechte) gegeben/ nemlich das Gesetz deß Lebens und der Weißheit/ daß er Jacob solt den Bund lehren/ und Israel seine Rechte.

II. Lob Aaronis. 2. B. Mos. 14. v. 16.

7 ER hat Aaron seinen Bruder auß demselbigen Stamm Levi auch erhöhet/ und ihn gleich auß erkoren.

8 Er machte einen ewigen Bund mit ihm / und gab ihm (und seinen Nachkommen) das Priesterthum im Volck (Israel.)

2. B. Mos. 28. 2.

9 Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet / und legt ihm einen herrlichen Rock an / und zog ihm allerley Schmuck an.

Er rüstet ihn mit köstlichem Geschmeide / und legt ihm an die Nieder-Wad / den langen Rock und Leib-Rock.

Und hieng viel güldener Schellen und Knäuffe umbher an ihn/ daß es klünge/ wenn er auß- und eingieng/ und der Klang gehöret würde im Heiligthum/ damit seines Volcks für GOtt gedacht würde.

12 Ja den heiligen Rock mit Gold / geeler Seiden und Scharlacken gestickt.

13 Das Macht-Schildlein (oder Ampt-Schildlein) auff der Brust / mit dem Liecht und Recht / künstlich gewirckt mit den edlen Steinen / darinn die Namen der zwölff Stämme Jsrael gegraben / und in Gold gefasset / durch die Stein-Schneider / daß jhr (der Jsraeliter) gedacht würde für GOtt.

14 Das güldene Stirn-Blat an dem Huth / darinn die Heiligkeit (diese Wort: Die Heiligkeit deß HErrn / 2. B. Mos. 28. v. 36.) gegraben war / welches alles war herrlich / köstlich / lieblich und schön.

15 Man hat deßgleichen vor jhm nicht gesehen.

16 Es muste sie auch kein ander anziehen / ohne seine Kinder allein / und Kindes Kinder (die jhm im Hohen-Priester-Ampt nachfolgten) für und für.

17 Seine Opffer wurden täglich zweymal (Morgens und Abends) vollbracht.

2. B. Mos. 8/ 3. 12. 14. 18 Moses füllet jhm die Hände (weyhete jhn ein zu seinem Ampte /) und salbete jhn mit dem heiligen Oele.

19 Es ward der Bund mit jhm gemacht / daß er und seine Söhne ewiglich / so lange die Tage deß Himmels währen / jhm dienen / Priester seyn / und sein Volck in seinem Namen segnen sollten. (Diese Wort Sirachs müssen also verstanden werden / daß das Aaronische Priesterthum etliche viel hundert Jahr / biß auff die Zeiten deß Messiæ im Newen Testament währen soll. Sonst redet er wider den Rath und Schluß GOttes.) 3. B. Mos. 25/ 31.

20 Er hat jhn erwehlet auß allen Lebendigen / daß er dem HERRN opffern sollte / Speiß-Opffer und Räuch-Opffer zum süssen Geruch und Gedächtniß / das Volck zu versöhnen.

21 Er befahl jhm das Ampt seines Worts / daß er Jacob seine Zeugniß lehren / und Jsrael mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

4. B. Mos. 16/ 1. 32. 35. 22 Es rotteten sich wol andere wider jhn (den Aaron) und neideten jhn in der Wüsten / nemlich die mit Dathan und Abiram waren / und die wütende Rotte Korah.

23 Aber der HERR sahe es / und gefiel jhm nicht / und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn.

24 Er beweiset ein schrecklich Wunder an jhnen / (den Auffrührischen /) und verschlang sie mit seinem Feuer.

25 Er ehret Aaron noch weiter / und gab jhm ein Erb-Theil / nemlich alle Erstlinge theilet er jhm zu / für allen andern verordnet er jhnen (den Priestern) zum ersten Brots gnug.

26 Denn sie sollten essen deß HERRN Opffer / die er jhm (Aaron) und seinem Saamen gab.

27 Aber sie musten kein Theil am Lande (Canaan) haben / noch mit dem Volck (Jsrael) erben / sondern der HERR (dem sie im heiligen Ampt dieneten) war jhr Theil und Erbe / (an Statt eines reichen Einkommens / der sie erhalten und versorgen wolte.)

m. Leb. Pinehas. 4. B. Mos. 25/ 7. 11. Psal. 106/ 30. 28 PJnehas der Sohn Eleasar war der dritte (von Aaron an zu zehlen) in solcher Ehre / der eyferte in GOttes-Furcht.

29 Und da das Volck abfiel / stund er treulich / fest und keck / und versöhnet Jsrael (da er den Hurer sammt der Huren / so Fürstliche Personen waren / erstach.)

30 Darumb ward jhm gegeben der Bund deß Friedes / daß er dem Heiligthum und dem Volck fürstehen / und er und sein Saame die Priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollt.

31 Gleich wie mit David auß dem Stamm Juda der Bund gemacht ist / daß allein aus seinen Söhnen einer König (in Juda) seyn soll.

32 Also sollen auch Aaron und sein Saame (oder Nachkommen / unter denen Pinehas auch gewesen) die Erben seyn (deß Priesterthums /) daß man uns Weißheit lehre / und sein Volck recht regiere / (mit dem Wort GOttes /) auff daß jhr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe / sondern für und für bey jhnen bleibe.

Nutz.

1. PDie Stimme GOttes (in Donnern / Posaunen-Schall / ch) und finstere Wolcken / darein Moses von Gott bey der Gesetz-Gebung auff dem Berge Sinai / geführet / ist ein Zeichen seines Zorns wider die Ubertretunge der heiligen zehen Gebot / vers. 5. 11. 2. Das Liecht und Recht (Urim und Thummim) im Ampt-Schildlein auff der Brust Aaron / bedeuten die zwo hohe Wolthaten deß himmlischen Hohen-Priesters Christi / daß er uns durch sein Wort erleuchtet / und durch sein Verdienst für Gott gerecht machet / vers. 3. 11. 2. Der Priester und Prediger Ampt ist / die Göttliche Wort lehren / und das Volck (im Gottes-Dienst und Christlichem Gehorsam) recht regieren und anführen / nach dem Exempel Aarons und seiner Nachkommen / v. 31.

Das sechs und vierzigste Capitel.

HJerinn werden beschrieben etliche / so in dem gelobten Lande gewesen / und Theils zur Zeit der Richter gelebt. I. Josua / und was mit jhm gewesen. II. Samuel / da v. 13. zwar gemeldet wird / daß Samuel auch nach seinem Tode geweissaget / da es doch Zauberey und Teuffels-Gespenst gewesen / wie zu sehen / 1. B. Sam. 28. v. 14.

1 JEsus Nave (der Fürst Josua / der Sohn Nun) war ein Held im Streit / und ein Prophet nach Mose / (der mit ernsten Vermahnungen / daß Volck Jsrael zur Standhafftigkeit in der rechten Lehr angehalten / Jos. 24. v. 2. und folg.)

2 Der grosse Sieg behielt für die Außerwehlten GOttes / (für das Volck Jsrael /) wie sein Name gibt / (*H. Euch. Jesus oder Josua heisset ein Heyland oder Sieg-Mann / den man sonst Siegmund heisset / aber unrecht /*) und sie rächet an den Feinden / (den Cananitern /) von welchen sie (die Jsraeliter) angegriffen wurden / auff daß (die Kinder) Jsrael jhr Erbe (das Land Canaan) kriegeten.

3 Er hat Ehre erlanget / da er die Hand außreckel / (wider die Feinde deß Volcks GOttes /) und das Schwert zucket wider die Städte (der Cananiter.)

4 Wer ist jemals so freudig gestanden? (wider die Feinde.) Er fieng (und brachte unter seine Gewalt) die Feinde deß HERRN.

5 Umb seinet willen stund die Sonne (einen ganzen Tag stille / und unbeweglich /) und war ein Tag so lang als zweene.

6 Er rieff an den Höhesten und Mächtigen (GOtt) da er seine Feinde allenthalben dränget / und der HERR der Grosse erhöret jhn / und ließ sehr grosse Hagel-Steine fallen auff die Feinde.

7 Und schlug die Widersacher todt / da sie herunter zogen / (in jhrer Schlacht-Ordnung / wider die Jsraeliter zu streiten /) und die Heyden wurden gewar / was diese für Geschütz hätten / (das nemlich vom Himmel herab auff sie geschossen ward.)

8 Und daß der HERR selbst gegenwärtig wäre in dem Streit / und er jaget den Gewaltigen (Feinden) nach.

9 Und zur Zeit Mose / that er (Josua) und Caleb der Sohn Jephunne (welche sammt andern zehen als Kundschaffter außgeschickt waren) ein gut Werck / da stunden sie wider den Hauffen (der Auffrührer /) und wehreten dem Volck die Sünde / (daß sie sich nicht mit unschuldigem Blut besudeln solten /) und stilleten die schädliche Auffruhr / (so viel sie mit jhren Worten und Gegen-Zeugniß thun konten.)

10 Darumb sind sie zween allein erhalten / unter sechshundert tausend Mann / und haben das Volck zum Erbe gebracht ins Land (Canaan) da Milch und Honig innen fleust.

11 Und der HERR erhielt den Caleb bey Leibes-Kräfften biß in sein Alter / daß er herauff zog auff Gebirge im Lande / (welches dem Ansehen nach sehr schwerlich zu erobern war /) und sein Saame besaß das Erbe / (im verheissenen gelobten Lande.)

12 Auff daß alle Kinder Jsrael sähen / wie gut es ist / dem HERRN gehorchen.

13 Und die Richter / (die nach einander auff Josua gefolget /) ein jeglicher nach seinem Namen / welche nicht Abgötterey trieben / (sondern in der waaren Gottseligkeit lebeten /) noch vom HERRN abfielen / werden auch gepreiset / (in der heiligen Schrifft.)

14 Jhre Gebeine grünen noch immer / da sie liegen / (es wird jhrer noch immer in Ehren gedacht.)

Und

Und ihr Name wird gepreiset in ihren Kindern/ auff welche er geerbet ist.

Und Samuel der Prophet deß HERRN / von seinem GOtt geliebet/ richtet ein Königreich an/ (auff deß Volcks erfoddern/ und GOttes Bewilligung/) und salbete Fürsten (erstlich den Saul / darnach den David/) über sein Volck.

Er richtet die Gemeine nach dem Gesetz deß HERRN/ und der HERR sahe Jacob wieder an/ (zur selben Zeit/ da es zu vor eine Zeitlang das Ansehen gehabt/ als hätte GOtt sein Volck verlassen / alß er die Lade deß Bundes nehmen liesse/ &c.)

Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden/ (daß ihn niemand was beschuldigen kunte/) und man erkannte / daß seine Weissagung gewißlich waar worden.

Er rieff an den HERRN den Mächtigen / da er seine Feinde allenthalben drängete/ und junge Lämmer opfferte/ (und also das Volck Israel mit GOtt wiederumb versöhnte.)

Und der HERR donnerte vom Himmel herab/ und ließ sich hören in einem grossen Wetter.

Und zerschlug die Fürsten zu Tyro/ (welche sich vielleicht in den Philistern geschlagen hatten/) und alle Herrn der Philister.

Und vor seinem Ende / ehe er starb/ bezeugete er für dem HERRN und seinem Gesalbten / (wie auch für dem ganzen Volck/) daß er von keinem Menschen Geld / auch nicht einen Schuch genommen hatte/ und kein Mensch kunnt ihn etwas zeihen.

Und da er nun entschlaffen war/ weissaget er (*H. Luth. das thät nicht Samuel/ wie Sirach auß Jüdischem Verstand meynet/ sondern ein böser Geist in Samuels Namen/*) und verkündiget dem Könige (Saul) sein Ende / und ließ sich hören auß der Erden herfür/ und weissagete/ daß die gottlosen Leute (Saul mit seinem Anhang) sollten umbkommen. (Dieser Ort bezeuget / daß Sirachs Buch nicht unter die Haupt-Bücher Altes Testaments zu zehlen sey.)

Nutz.

1. WIe gut es dem Menschen sey/ dem HErrn gehorchen/ weiset Calebs Exempel/ vers. 10/11. 1 M. Für falschem Verstand der Wort Heiliger Schrifft soll man sich hüten/ wie ein solcher ist/ wann Sirach setzt von Samuel/ daß er nach seinem Tode Saul geweissaget/ da es doch der Teuffel in Samuels Gestalt war. Umb welcher Ursach willen (unter andern) dieses Buch nicht unter die rechte und unfehlbare Göttliche Schrifften gezehlet wird/ v. 23.

Das sieben und vierzigste Capitel.

Begreifft den Lebens-Lauff etlicher Könige. I. Isai David. II. Salomon. III. Rehabeam IV. Jerobeam.

Darnach zur Zeit David weissaget (der Prophet) Nathan.

Und David war unter den Kindern Israel außerkohren (von GOTT) wie das Fette am Opffer GOtt geeignet war.

Er gieng mit Löwen umb / als scherzet er mit Böcklein/ und mit Bären / als mit Lämmern / (er brachte Löwen und Bären umb.)

In seiner Jugend schlug er den Riesen todt / und nahm weg die Schmach von seinem Volck/ (da Goliath dem Israelitischen Volck Hohn sprach.)

Auff hub er seine Hand/ und warff mit der Schleuder/ und schlug den stoltzen Goliath darnieder.

Denn er rieff den HERRN den Höchsten an/ der stärckt ihm seine Hand/ daß er erwürget den starcken Krieger / und erhöhet das Horn (die Gewalt und Herrschafft) seines Volcks.

Er (GOtt der HErr) ließ ihn rühmen / als zehen tausend Mann werth / und ehret ihn mit Göttlichem Seegen/ (daß ihm alles glücklich von Statten gieng / was er anfieng/) daß er die Königliche Krone krieget.

Er schlug die Feinde allenthalben / und vertilget die Philister seine Widersacher / und zerbrach ihr Horn/ (ihre Macht und Herrschafft/) wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist.

Für ein jegliches Werck dancket er dem Heiligen (GOtt Israelis) dem Höchsten mit einem schönen Liede.

Er sang von gantzem Hertzen (seine Psalmen/) und liebet den/ der ihn gemacht hatte. 2. B. Sam. 23/1.

Er stifftet Sänger bey dem Altar/ und ließ sie seine süsse Lieder (liebliche Psalmen) singen. 1. B. Sam. 16.

Und ordnet die Feyer-Tage herrlich zu halten/ (mit einer stattlichen ansehnlichen Kirchen-Music/) und daß man die Jahr-Feste durchs gantze Jahr schön begehen sollte/ mit Loben den Namen deß HERRN/ und mit Singen deß Morgens im Heiligthum.

Der HERR vergab ihm seine Sünde / (den Ehe-Bruch und Tod-Schlag an Uria/) und erhöhet sein Horn (oder Königreich) ewiglich/ und machet einen Bund mit ihm / daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel/ auff ihm (und auff seinen Nachkomen) bleiben sollte. 2. B. Sam. 12/13.

II. Leben Salomonis.

NAch ihm ward König sein kluger Sohn Salomo/ dem der Vater gute Ruhe geschaffet hatte/ daß er im Friede regierte. 1. B. Kön. 4/24. 25-29.

Denn GOtt hatte alles umbher still gemacht/ daß er seinem Namen ein Hauß bauete / und ein Heiligthum auffrichtet/ das für und für bliebe.

O wie wol lernest du (Salomo) in deiner Jugend! (darumb du auch Jedid Ja / das ist/ lieblich dem HErrn genannt wurdest/ 2. B. Sam. 12, v. 25.) und warest voll Verstandes/ wie ein Wasser das Land bedeckt/ (welches sich ergeust und überläufft.) 1. B. Kön. 4/32.

Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet/ und dein Name ward beruffen fern in die Insulen und umb deines Friedes willen/ (daß männiglich bey deinem Regimente unter seinem Weinstock und Feigen-Baum/ ruhig und sicher sitzen konnte/ 1. B. Kön. 4. v. 25.) warest du lieb und werth gehalten. 1. B. Kön. 10/1.

Alle Land verwunderten sich deiner Lieder/ Sprüche/ Gleichniß und Außlegung.

Und lobet den HERRN / der da heisset der GOtt Israel.

Du brachtest so viel Gold (in deinem Königreich) zuwegen/ als Zihn/ und so viel Silber als Bley. 1. B. Kön. 11/1. 4.

Dein Hertz hieng sich an die Weiber / (so löblich du zuvor regieret/ so gröblich hast du dich versündiget/) und liessest dich sie bethören / und hiengest deiner Ehren ein Schand-Flecken an.

Und machtest / daß dein Kinder verworffen seyn musten/ (in dem GOtt ihnen den grössern Theil deß Israelitischen Königreichs entzogen/) und den Zorn über deine Nachkommen gieng/ zur Straffe deiner Thorheit. 1. B. Kön. 11/9. 20. 28.

Da das Königreich zertheilet ward / und in Ephraim ein Abgöttisch Königreich entstund.

Aber der HERR wendet sich nicht von seiner Barmhertzigkeit / und änderte nicht sein verheissen Werck/ (daß das Königreich bey David Nachkommen bleiben solte/) und vertilgete nicht gar seines Außerwehlten Nachkommen/ und thäte nicht weg den Saamen seines Liebhabers (Davids.)

Sondern behielt noch etwas über dem Volck Jacob/ und eine Wurtzel von David.

III. Leben Roboams. 1. B. Kön. 11/42. c. 12. 6. 16.

UNd Salomo entschlieff mit seinen Vätern.

Und ließ hinder sich seines Saamens Roboam/ (oder Rehabeam/) einen unweisen Mann/ das Volck zu regieren.

Der keinen Verstand hatte/ der das Volck mit seinem eigen Sinn abfällig machte.

IV. Leben Jerobeams. 1. B. Kön. 11/26. c. 13/20. 2. B. Kön. 17/6. 18.

DArzu Jerobeam/ (welchen die zehen Stämme Israel erwehlten/ da sie von Rehabeam abgefallen/) den Sohn Nebat / der Israel zur Abgötterey bracht/ (durch Anrichtung deß falschen Gottes-Diensts mit den gülden Kälbern/) und führete Ephraim (das Königreich Israel) in Sünde.

Und ihrer Sünden wurden fast viel / daß sie zuletzt auß ihrem Lande (ins Assyrische Elend) vertrieben wurden.

Denn sie erdachten allerley Abgötterey / biß die Rache über sie kam.

Nutz.

Nutz.

1. DAß wir für ein teuliches Werck und Wolthat GOttes/ ihm von Hertzen dancken sollen/ wie David/ vers.9. 11. 20. Daß wir uns wol für sehen sollen/ damit wir nicht im Alter durch Sünde und Schande unserer Ehre ein n- Schandflecken anhängen/ und GOttes Gnade verscherzen mögen/ wie Salomon/vers.21. 111. L. Daß weise verständige Leute offt Kinder haben/ die unweise und ohne Verstand/darbey auch unglaubig und in Gottlosigkeit erfossen/wie Rehabeam/Salomons Sohn/v.17/18. 1V. L. Daß offt die Unterthanen von ihrer eigenen Obrigkeit zur Abgötterey gebracht/und in Sünde/ ach hierdurch in schwere Straffen GOttes zeitlich und ewig gebracht werden/ wie an Jeroboam und seinen Unterthanen zu sehen/v.29/30.31.

Das acht und vierzigste Capitel.

HAr drey Theil. I. Wird beschrieben und gerühmet Elias. II. Elisaus III. Der König Ezechias: Da auch zugleich deß Propheten Esaiæ gedacht wird.

1. Kön. 18/1. Jac. 5/17. 1. Kön. 17/1. UNd der Prophet Elias brach herfür wie ein Feuer / und sein Wort brandte wie eine Fackel/(ein so grosser Geist und Eyfer war in ihm.)

2 Und bracht die theure Zeit über sie/ und macht sie geringer durch seinen Eyfer.

3 Denn durch das Wort deß HERRN schloß er den Himmel zu/(daß es gantzer drey Jahr und drüber nicht regnete/) dreymal bracht er Feuer herab.

2. B. Kön. 1/8. 2. B. Kön. 2/10.12. 4 O wie herrlich bist du gewest Elias mit deinen Wunder-Zeichen? Wer ist so herrlich als du?

2. B. Kön. 17/21. 5 Durch das Wort deß Höchsten hast du einen Todten aufferwecket/und wieder auß der Höllen bracht/ (als der nunmehr zu begraben war/ und als ein todter Leichnam nirgends andershin/ als ins Grab gehörete.)

1. B. Kön. 2/4. 6 Du hast stoltze Könige gestürtzet auß ihrem Bette/und umgebracht/ (durch des HERRN Wort/das er verkündigte.)

7 Du hast auff dem Berge Sina gehört die künfftige Straffe / (*H. Euch. 1. B. Kön. 19. v. 17. stehet/ wie Hasael/ Jehu und Elisæus/ durch den Wind/ Erd-Beben/ Feuer bedeutet/ das gottlose Volck tödten sollten/*) und in Horeb die Rache/ (welche GOtt an den Abgöttischen üben wollte.)

1. B. Kön. 19/15.16. 19. 8 Du hast die Könige geweissaget / die da straffen sollten/ (nemlich Hasael und Jehu/) und Propheten nach dir verordnet/ (nemlich Elisæum.)

2. B. Kön. 2/11. 9 Du bist weggenommen in einem Wetter / mit einem feurigen Wagen und Pferden.

10 Du bist verordnet / daß du straffen sollt zu seiner Zeit/ (Hiemit siehet Strach auff die Weissagung/ Malach. 4. v. 5. Ob nun solche Weissagung von Elia Wiederkunfft/Strach von seiner leiblichen Wiederkunfft/ oder von seinem Geist verstanden habe/ kan man keine gewisse Nachrichtung haben. Von Elia Person kan es nicht verstanden werden/denn Christus von Johanne dem Täuffer es ausdrücklich erkläret/Matth.17.v.10.13.cap.11.v.14.Marc. 9.v.12.13.) zu stillen den Zorn / ehe der Grimm kömmet/ das Hertz der Väter zu den Kindern kehren/ (mit Wieder-Anrichtung der rechten Religion/) und die Stämme Jacob wieder bringen (zum rechten Glauben und gottseeligem Wandel.)

Mal. 4/6. 11 Wol denen/ die dich sehen/und umb deiner Freundschafft willen geehret seyn werden.

12 Da werden wir das rechte Leben haben.

II. Kön. Elisä. 2. B. Kön. 2/11. 2. B. Kön. 5/11. 13 DA Elias im Wetter weg war (gen Himmel gefahren/) da kam sein Geist auff Elisæo reichlich/ zu seiner Zeit erschrack er für keinem Fürsten / und niemand kunnt ihn überwinden.

14 Er ließ sich nichts zwingen/ (daß er umb der Leute Gunst willen etwas wider sein Ampt und Gewissen gethan hätte/) Und da er todt war/weissaget (thät Wunder-Zeichen) noch sein Leichnam/ (an dem todten Cörper/der ins Grab Elisæi geworffen ward.)

2. B. Kön. 13/21. 15 Da er lebet/ thät er Zeichen/ und da er todt war/ thät er Wunder.

16 Noch half das alles nichts/ daß sich das Volck gebessert/ und von ihren Sünden abgelassen hätte (*H. Euch. was soll doch denn helffen? der Tod und das höllische Feuer/*) biß sie auß ihrem Lande vertrieben/ und in alle Land

17 zerstreuet wurden.

Und ein klein Häufflein überblieb/ (zween Stämme

18 gegen gehen/) und ein Fürst im Hause (oder Geschlechte) David.

Unter welchen etliche thäten / was GOtt gefiel/ aber etliche sündigten sehr/ (und gieng wüste her/ unter den letzten Königen Juda/ Ahas/ Manasse/ &c.)

2. B. Kön. 18/3. 19 EZechias (der fromme König in Juda) bestetiget seine Stadt (Jerusalem/) und leitet Wasser hinein/ er ließ in den Felß graben/ und Brunnen machen / (auff daß in der Stadt kein Mangel an Wasser wäre.)

2. B. Kön. 18/13. 20 Zu seiner Zeit zog herauff Sanherib (der König in Assyrien/) und sandte Rabsacen/ (in der Stadt Jerusalem/) Er (Rabsaces) hub seine Hand auff wider Zion / und trotzte mit grossem Hochmuth/ (daß er dem GOtt Israelis Hohn sprach.)

1. B. Kön. 19/1. 21 Da erzitterten ihre Hertzen und Hände/und ward ihnen bange / wie einem Weibe in Kindes-Nöthen/ (die Bürger zu Jerusalem waren in grossen Aengsten.)

22 Und sie rieffen den barmhertzigen HERRN an/ und huben ihre Hände auff zu ihm / (zu GOtt im Himmel/ von dem sie Hülffe begehreten.)

2. B. Kön. 19/20. 23 Und der Heilige im Himmel erhöret sie bald/ und erlöset sie durch Esaiam/(welcher ihnen Göttliche Hülffe ankündigte.)

2. B. Kön. 19/35. 24 Er (GOtt der HErr) schlug das Heer der Assyrer/ und sein Engel vertilget sie / (daß in einer Nacht hundert und fünff und achtzig tausend Mann umbkamen.)

25 Denn Ezechias (oder Hiskia) thät was dem HErrn wol gefiel / und bleib beständig auff dem Wege David seines Vaters/ (in der waaren Gottseligkeit/) wie ihn lehrete Esaias / der ein grosser und warhafftiger Prophet war in seiner Weissagung.

2. B. Kön. 20/1. Esa. 38/1. 26 Zu desselbigen Zeit gieng die Sonne wieder zu ihrer Ecke / und (GOtt der HErr) erlängert dem Könige das Leben (auff funffzehen Jahr.)

27 Er (der Prophet Esaias) weissaget mit reichem Geist/ was zu letzt geschehen sollt / (als von der Empfängniß/ Geburt/Leiden/Sterben und Auffersthung JEsu Christi/) und gab den Bürgern zu Zion Trost / damit sie sich für und für trösten möchten.

28 Er verkündiget das Zukünfftige und Verborgen/ ehe denn es kam.

Nutz.

1 L. Elias in eigner Person wird vor dem Jüngsten Gerichte nicht wieder auffstehen/ wie Strach allhie auß irriger Meinung (denn auch dieses wegen diß Buchs nicht unter die Canonischen unfehlbare Bücher der heiligen Schrifft zu rechnen) saget/ sondern was Malach. 4/5. stehet/ ist von Johanne dem Täuffer zu verstehen/der Eliæ Krafft und Geist gehabt/ wie es Christus erkläret/Matth. 11/14. Cap. 17/11/12. v. 10. 11. 12. 13. II. v. Daß wir in Betrachtung der Waarheit vor keinem Fürsten/ oder andern Widersacher/ erschrecken sollen/ weil die Waarheit Meister über alle kan/ wie an Elisæ zu sehen/ verstehen/ 13. III. v. Daß wir unsern treuen Lehrern folgen/ und thun sollen/ was dem HErrn wolgefället/ wie Ezechias dem Propheten Jesaia gefolget/ v. 26.

Das neun und vierzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von etlichen Königen. II. Von etlichen Propheten. III. Von etlichen fürnehmen Männern / so nach der Babylonischen Gefängniß viel gutes bey dem Volck GOttes haben außgerichtet. IV. Wiederholung der Geschicht von den Ertz-Vätern.

1 DEr Name Josias ist wie ein edel Räuch-Werck auß der Apotheken.

Er ist süsse/wie Honig im Munde/ und wie ein Seiten-Spiel beym Wein.

2 Er hatte grosse Gnade / das Volck zu bekehren/ und die Greuel/die Abgötterey/abzuthun.

3 Er wagts mit gantzem Hertzen auff den HERRN/ Er richtet den rechten Gottes-Dienst wieder auff/ da das Land voll Abgötterey war.

4 Alle Könige / außgenommen David / Ezechias/ und Josias/ haben sich (mit Abgötterey) verschuldet.

5 Denn sie verliessen das Gesetz deß Höchsten. (Dahar Strach deß frommen Königs Josaphats vergessen/ darumb auch dieser Erzehlung wiederumb abzunehmen ist / daß diß Buch nicht unter die Haupt-Schrifften deß Alten Testaments zu zehlen sey.)

6 Darnach war es auß mit den Königen Juda/ denn sie musten ihr Königreich andern lassen / und

ihre

ihre Herrlichkeit einem fremden Volck / (den Chaldæern / welche es unter ihre Gewalt brachten.)

8 Die verbrannten die außerwehlte Stadt deß Heiligthums / (Jerusalem da der Tempel war /) und machten ihre Gassen wüste.

9 WJe Jeremias geweissaget hatte / welchen sie übel plagten / (bald mit Fäusten schlugen / bald ins Gefängniß warffen / ꝛc.) Der im Mutter-Leibe zum Propheten auserkohren war / daß er außrotten / zerbrechen und zerstören / und wiederumb auch bauen und pflantzen sollte / (mit Verkündigung deß Untergangs den Halßstarrigen / der göttlichen Erhaltung aber den Bußfertigen.)

10 Hesekiel sahe die Herrlichkeit deß HERRN im Gesichte / welche Er (GOtt der HErr) ihm zeiget auß dem Wagen Cherubim.

11 Er hat geweissaget wider die Feinde (deß Volcks Gottes) und Trost verkündiget / denen / die da recht thun.

12 Und der zwölff Propheten Gebeine grünen noch / da sie liegen / (* H. Luth. sind in Ehren und Würden / * werden auch dermaleins zum ewigen Leben wiederumb herfür grünen /) denn sie haben Jacob getröstet / und Erlösung verheissen / der sie gewiß hoffen sollten / (das war die Erlösung / so durch Christum geschehen sollte.)

13 WJe wollen wir Sorobabel preisen? (daß wir sein Lob gnugsam herauß streichen /) der wie ein Ring an der rechten Hand war / (so lieb und werth war er GOTT dem HErrn / seiner Frömmigkeit wegen.)

14 Und Jesus (den Hohen-Priester) den Sohn Josedech / welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten / und das heilige Hauß dem HERRN wieder auffrichteten / das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit / (biß auff die Erscheinung deß Messiæ / Hagg. 2. v. 10.)

15 Und Nehemias ist allezeit zu loben / der uns die zerstöreten Mauren (der Stadt Jerusalem) wieder auffgerichtet hat / und die Thor mit Schlössern gesetzt / und unser Häuser wieder gebauet.

16 WJemand ist auff Erden geschaffen / der Henoch gleich sey / denn er ist von der Erden weggenommen / (und ins ewige Leben mit Leib und Seel versetzet worden.)

17 Dem Joseph auch nicht / welcher war ein Herr über seine Brüder / und Erhalter seines Volcks.

18 Seine Gebeine wurden wiederumb heim (auß Egypten ins Land Canaan) gebracht.

19 Seth und Sem sind unter den Leuten in grossen Ehren gewest.

20 Adam aber ist geehret über alles / was da lebet / daß er der erste von GOtt geschaffen ist.

Nutz.

Daß es mit gantzem Hertzen auff dem HErrn gewagt seyn müsse / weñ der rechte Gottes-Dienst zur Zeit der Abgötterey (und übermachten gottlosen Wesens) wieder aufgerichtet werden soll / wie an Josia zu sehen / vers. 1–4. 11. 2. Daß GOttes treue Diener / in allen Ständen / ehe sie noch geboren / zu ihrem Ampt und Beruff von GOtt außerkoren und geordnet / wie Jeremia / vers. 9. 11. 2. Daß glaubige fromme und Gottselige Eltern / (insonderheit Mütter) GOtt lieb und werth seyn / wie einem Menschen sein Ring an der Hand / weiset Zorobabels Exempel / vers. 13. IV. V. Henochs Hinnehmung von der Erden in den Himmel / soll uns auffmuntern / daß wir auch durch den Glauben und Gottseeliges Leben / nach dem Himmel und ewigen Leben trachten / vers. 16.

Das funffzigiste Capitel.

Hiervey Theil. I. Ist das Lob Simonis / welcher zu Siraché Zeiten gelebet / und Hoher-Priester gewesen. II. Der Eyfer Siraché / wider etliche gottlose Leute. III. Der Beschluß deß gantzen Buchs.

1 SImon der Sohn Onie / der Hohe-Priester / der zu seiner Zeit umb das Hauß (deß HErrn)

2 Gänge bauete / und Pfeiler daran setzete.

Und den Grund noch eins so hoch auffführet / und

3 oben den Umbgang am Tempel wieder zurichtet.

Zu seiner Zeit war der Brunn verfallen / den fasset

4 er mit Kupffer.

Er sorgete für den Schaden seines Volcks / und

5 machte die Stadt feste wider die Feinde.

Er that ein löblich Werck / daß er das Volck wieder

6 zurechter Ordnung bracht / (deß Gottes-Diensts nach dem Gesetz abzuwarten.)

Wenn er auß dem Fürhang (deß Tempels) herfür gieng / so leuchtet er wie der Morgen-Stern durch die Wolcken / (so ein herrliches Ansehen hatte er in seinem Hohen-Priesterlichen Schmuck /) wie der volle Mond.

7 Wie die Sonne scheinet auff den Tempel deß Höhesten / (weil das Dach auch vergüldet war / und also einen trefflichen Glantz gab /) wie der Regen-Bogen mit seinen schönen Farben.

8 Wie eine schöne Rose im Lentzen / wie die Lilien am Wasser / wie der Weyrauch-Baum im Lentzen.

9 Wie ein angezündeter Weyrauch im Räuch-Faß.

10 Wie ein gülden Scheuer (Pocal oder Trinck-Geschirr /) mit allerley Edel-Stein gezieret.

11 Wie ein fruchtbar Oel-Baum / und wie der höchste Cypressen-Baum.

12 Wenn er den schönen langen Rock anlegt / und den gantzen Schmuck anzog / und zum heiligen Altar trat / so zieret er das gantze Heiligthum ümher.

13 Wenn er aber auß der (andern) Priester Hände die Opffer-Stück nahm / und bey dem Feuer stund / so auf dem Altar brannte.

14 So stunden seine Brüder (oder Mit-Gehülffen / die andern Priester /) rings umb ihn her / wie die Cedern auffm Libano gepflantzt / und umringeten ihn wie Palm-Zweige.

15 Und alle Kinder Aaron (die Leviten) in ihrem Schmuck / und hatten deß HERRN Opffer in ihren Händen / für der gantzen Gemeine Israel.

16 Und er richtet sein Ampt auß auff dem Altar / und thät also dem Höhesten dem Allmächtigen ein feines Opffer.

17 Er recket seine Hand auß mit dem Tranck-Opffer / und opffert den rothen Wein / und goß an den Boden deß Altars / zum süssen Geruch dem Höhesten / der aller König ist / (ein König aller Könige / 1. Timoth. 6. vers. 15.)

18 Da rieffen die Kinder Aaron laut / (da sie die Psalmen sungen /) und bliesen mit Trometen / und döhneten hoch / daß ihr gedacht würde für dem Höhesten.

19 Da fiel so bald alles Volck mit einander zur Erden auff ihr Angesicht / (zur Anzeigung ihrer grossen Demuth /) und beteten zum HERRN ihrem Allmächtigen höhesten GOTT.

20 Und die Sänger lobeten ihn mit Psalmen / und das gantze Hauß erschall von dem süssen Gedöhne.

21 Und das Volck betet zum HERRN dem Höhesten / daß Er gnädig seyn wolle / biß der Gottes-Dienst auß war / und sie (die Priester) ihr Ampt (mit den Opffern) vollendet hatten.

22 Wenn er (der Hohe-Priester Simon) nun wieder herabgieng / (auß dem innern Tempel in Vor-Hof zum Volck /) so recket er seine Hand aus über die gantze Gemeine der Kinder Israel / und gab ihnen den Seegen deß HERRN mit seinem Munde / und wünschet ihnen Heyl in seinem Namen. 4. B. Mos. 6. 24. 25. 26.

23 Da beteten sie abermal / und nahmen den Seegen an von dem Höhesten.

24 Und sprachen: Nun dancket alle GOTT / der grosse Dinge thut an allen Enden / der uns von Mutter-Leib an lebendig erhält / und thut uns alles Guts / (immerdar / Jerem. 33. v. 11.)

25 Er gebe uns ein frölich Hertz / (* H. H. Luth. gut Gewissen / *) und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in Israel.

Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe / und erlöse uns / so lange wir leben.

II. Eyfer Siraché wider etliche Gottlose.

27 WJe verley Volck bin ich von Hertzen feind / dem Dritten aber bin ich so gram / als sonst keinem.

28 Den Samaritern / (* H. Luth. das sind die falschen Heiligen und Geister unter GOttes Kindern /) den Philistern / (* H. Luth. das sind böse Nachbarn und Tyrannen / die nicht auffhören zu verfolgen GOttes Wort /) und dem tollen Pöbel zu Sichem / (* H. Luth. das ist der ungehorsame auffrührische Pöbel / die GOttes Wort haben und verachten. *)

III. Beschluß des Buchs Syrachs.

29 Dieſe Lehr und Weißheit hat in das Buch geſchrieben Jeſus der Sohn Sirach von Jeruſalem / (welches ſein Vater-Land geweſen /) und auß ſeinem Hertzen ſolche Lehr geſchüttet.

30 Wol dem / der ſich hierinn übet / und wers zu Hertzen nimmet / der wird weiſe werden.

31 Und wo er darnach thut / (und ſein Leben alſo anſtellet und führet /) ſo wird er zu allen Dingen tüchtig ſeyn / denn deß HERRN Liecht leitet jhn / (und führet jhn auff ebener Bahn / Pſal. 143. v. 10.)

Nutz.

I. Daß wir allezeit (bevorab in öffentlichen Verſamlungen zum Gottes-Dienſt) GOtt dem HErrn für die Erhaltung / und für alles Gutes / das Er uns thut / dancken / und um Friede / Gnade / und ſtete Erlöſung anruffen ſollen / wie das Volck Iſrael / verſ. 23–26. II. V. Daß wir den Abtrünnigen von GOtt / und Götzen-Dienern (wie die Samariter waren) den Tyrannen und Verfolgern der Kirchen (wie die Philiſter waren gegen das Volck Iſrael /) und dem ungehorſamen aufrühriſchen und gottloſen Pöbel-Volck (wie der tolle Pöbel zu Sichem geweſen /) von Hertzen feind ſeyn (doch aber auch derer Bekehrung darbey wünſchen / und befördern) ſollen / wie Sirach / verſ. 27 / 28. III. V. Daß wir nicht allein gute Lehr-Bücher haben / ſondern auch uns darinnen üben / und darnach thun ſollen / verſ. 30 / 31.

Das ein und funffzigſte Capitel.

Ein Gebet Jeſu deß Sohns Sirach.

Hat drey Theil. I. Iſt eine Dancksagung und Erzehlung der Wolthaten GOttes. II. Vom Fleiß Sirachs / die Weißheit zu erforſchen. III. Vermahnung zu gleichem Fleiß und Eyfer.

I. Dancksagung und Erzehlung der Wolthaten GOttes

1 Ich dancke dir HERR (Himmliſcher) König / und lobe dich GOTT meinen Heyland.

2 Ich dancke deinem Namen / daß du mein Schutz und Hülffe biſt / und meinen Leib auß dem Verderben /

3 Vom Strick (oder hinder-liſtiger Nachſtellung) der falſchen Zungen und Lügen-Mäulern erlöſet haſt / (*H. Luth. umb GOttes Worts willen muß man allerley leiden / als falſche Lehrer / Läſterer / Gewalt / Feuer / Kercker / ꝛc. aber auß dem allen hilfft GOtt treulich.*)

4 Und haſt mir geholffen wider die Feinde / und haſt mich errettet / nach deiner groſſen und hochberühmten Barmhertzigkeit / von dem Brüllen derer / die mich freſſen wollten.

5 Auß der Hand derer / die mir nach dem Leben ſtunden / auß vielen Trübſaln / darinn ich lag.

6 Auß dem Brande / der mich umbgeben hatte / mitten auß dem Feuer / daß ich nicht darinn verbrannte / auß dem tieffen Rachen der Höllen / (deß Grabes / auß augenſcheinlicher Todes-Gefahr.)

7 Von den falſchen Kläffern und Lügnern / für dem Könige / (bey dem ſie mich fälſchlich angegeben hatten. Hat alſo Sirach auch die Hof-Untreu erfahren müſſen /) und von ungerechtem Urtheil / (daß ſolches nicht wider mich gefället worden.)

8 Ich war dem Tode nahe / und mein Leben war ſchier zur Höllen (zum Grabe) geſuncken.

9 Ich war umringet (mit Gefahr und Aengſten /) und niemand halff mir / (niemand zu Hofe wollt ſich meiner annehmen.)

10 Ich ſuchte Hülffe bey den Menſchen / und fand keine / (da wollte niemand Rath und That zu meiner Sache wiſſen.)

11 Da dacht ich HERR an deine Barmhertzigkeit / und wie du allezeit geholffen haſt.

12 Denn du errettеſt alle / die auff dich harren / und erlöſeſt ſie auß den Händen der (Gottloſen) Heyden.

13 Ich betet zu GOtt wider ihren Grimm / und flehet umb Erlöſung vom Tode.

14 Und rieff an den HERRN meinen (Himmliſchen) Vater und Herrſcher / (der alles in ſeiner Hand hat /) daß Er mich nicht verlieſſe in der Noth / und wenn die Stoltzen trotzeten / und ich keine Hülffe hatte (von irgend einem Menſchen.)

15 Ich lobe deinen (heiligen) Namen ohn Unterlaß / und ich preiſe und dancke dir (billich /) denn mein Gebet iſt erhöret.

16 Und du haſt mich errettet auß dem Verderben / und von allem Ubel.

17 Darumb will ich dir HERR dancken und loben / und deinen Namen preiſen.

18 Da ich noch jung war / ehe ich verführet ward (von böſer Geſellſchafft /) ſuchet ich die Weißheit ohne Scheu / mit meinem Gebet / (nach dem Exempel Salomonis / 1. B. Kön. 3. v. 9.)

19 Im Tempel bat ich drumb / und will ſie biß in mein Ende ſuchen.

20 Mein Hertz freuet ſich über jhr / als weñ die Trauben reiffen / (neben dem Gebet war vors ander die Begierde da zu lernen / denn Luſt und Liebe zum Dinge / macht alle Arbeit geringe.)

21 Und gieng ſtracks Weges zu jhr / und forſchet von Jugend nach jhr / (auß der Begierde erfolgete fürs dritte der unverdroſſene Fleiß.) Ich horchte drauff / (was meine Lehrer mir fürſagten und erklärten /) und nahm ſie an.

22 Da lernet ich wol / und nahm ſehr zu durch ſie / (auß ſolche Stück folget vors vierdte der Profectus und Zunehmen im Studiren.)

23 Darumb dancke ich dem / der mir Weißheit gab / (hierauff gehöret ferner fürs fünffte ein andächtiges Dancken oder Dancksagung.)

24 Ich ſetzte mir für darnach zu thun / (das ſechſte Stück zur Weißheit gehörig / iſt Praxis / die Ubung /) und mich fleiſſigen deß Guten / und ich ward nicht zu Schanden drüber.

25 Ich rang von Hertzen darnach / und war fleiſſig darnach zu thun / (und ins Werck zu richten / was ich auß dem Wort GOttes gelernet hatte.)

26 Ich hub meine Hände gen Himmel / (daß mir GOtt Krafft gebe zu verrichten und zu vollführen / was ich wol angefangen hatte.)

27 Da ward meine Seele erleuchtet / durch die Weißheit / daß ich meine Thorheit (die mir von Natur angeboren war) erkannte (und verwarff.)

28 Ich ſtund mit Ernſt nach jhr / ſie und ich wurden ein Hertz von Anfang / (von meiner Jugend auff /) und fand ſie rein / (ohne Irrthum oder Falſchheit /) darumb werde ich nicht verworffen werden / (*H. Luth. ſondern außerwehlet / lieb und werth für GOtt und den Menſchen ſeyn.*)

29 Meinem Hertzen verlangte nach jhr / und ich kriegte einen guten Schatz.

30 Der HERR hat mir durch ſie eine neue Zunge gegeben / (daß ich andere ſeine Weißheit auch lehren kan /) darmit will ich jhn loben.

31 Nacht euch her zu mir ihr Unerfahrnen / und kommt zu mir in die Schule.

32 Und was euch fehlet / das könnt jhr hier lernen. Denn jhr ſeyd gewißlich ſehr durſtig / (wie ein dürr Land / das eines Regens hoch benöthiget iſt: Alſo dürſſt jhr gar wol der Lehr und Unterrichtes auß GOttes Wort.)

33 Ich habe meinen Mund auffgethan und gelehret / (in dieſem Buch mit aller Treu) dencket nun / und kaufft euch Weißheit / weil jhrs ohne Geld haben könnet.

34 Und ergebt euren Halß unter jhr Joch / und laſſet euch ziehen / (und züchtigen / Pſal. 2. v. 10.) man findet ſie jetzt in der Nähe / (*H. Luth. Kunſt gehet jetzt nach Brot / aber Brot wird jhr wieder nachlauffen / und ſie nicht finden.*)

35 Sehet mich an / ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt / (da ich zur Schulen gieng / und die Weißheit lernete /) und habe groſſen Troſt funden.

36 Nehmet die Lehre an / wie einen groſſen Schatz Silbers / und behaltet ſie / wie einen groſſen Haufen Goldes / (wie begierig / fleiſſig und ſorgfältig Welt-Kinder ſind / Gold und Silber zu erlangen / und zu behalten: Alſo ſolle jhr auch nach GOttes Wort und der waaren Gottſeligkeit ein herrliches Verlangen tragen.)

37 Freuet euch der Barmhertzigkeit GOttes / und ſchämet euch ſeines Lobens nicht / (*H. Luth. GOttes Wort bekennen / iſt für der Welt eine Schande / ja Schaden / alle Fahr. * Darumb allhie Sirach dieſe nothwendige Schluß-Vermahnung noch mit anhänget.)

38 Thut / was euch geboten iſt (in GOttes Wort) weil jhr die

die Zeit habt/ (weil es Heute heisset/ Ps. 95. v. 8. Hebr. 3. v. 13.) so wird ers euch wol belohnen (Er wird solchen euren Gehorsam reichlich vergelten) zu seiner Zeit/ (zeitlich und ewiglich/ das helff uns allen Christus JEsus/ Amen!)

Nutz.

1. V. Daß wir GOtt für die Errettung auß dem Verderben und von allem Ubel/ ohn Unterlaß dancken/ loben und seinen Namen preisen sollen/ wie Sirach/ 15/ 16/ 17. ll. v. Daß man nicht allein die Weißheit lernen/ sondern auch darnach thun/ und deß guten sich befleissigen solle/ vers. 12/ 24. III. T. Daß GOtt den Gehorsam gegen sein Wort zu seiner Zeit (besonders in der ewigen Seeligkeit) wol und herrlich auß Gnaden belohne/ vers. 38.

ENDE deß Buchs Jesu/ deß Sohns Sirach.

Vorrede auff den Baruch.

SEhr gering ist diß Buch/ wer auch der gute Baruch ist/ denn es nicht gläublich ist/ daß St. Jeremias Diener/ der auch Baruch heist/ (dem auch diese Epistel zugemessen wird) nicht sollt höher und reicher im Geist seyn/ weder dieser Baruch ist. Trifft dazu die Zahl der Jahre mit den Historien nicht ein. Daß ich gar nahe jhn hätte mit dem dritten und vierdten Buch Esra lassen hinstreichen.

Denn dieselbigen zwey Bücher Esra haben wir schlechts nicht wollen verteutschen/ weil so gar nichts drinnen ist/ das man nicht viel besser in Aesopo/ oder noch geringern Büchern kan finden. Ohn daß im vierdten Buch dazu eitel Träume sind/ wie Hieronymus zwar selbst sagt/ und Lyra nicht hat wollen außlegen/ dazu im Griechischen nicht funden werden. Es soll und mag sie sonst verdolmetschen wer da will/ doch in dieser Bücher Zahl nicht mengen.

Baruch lassen wir mit lauffen/ unter diesem Hauffen/ weil er wider die Abgötterey so hart schreibt/ und Moses Gesetz fürhält.

Der Prophet Baruch.

Kan in vier Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist das Bekänntniß und Gebet/ biß zum 9. Vers. 3. Cap.
II. Lehr und Vermahnung an das Volck/ zur rechten Weißheit/ vom 9. Vers. 3. Cap. biß zum 4. Capitel.
III. Trost-Predigt vom 4. Cap. biß zum 6.
IV. Warnung wider die Abgötterey/ 6. Capitel.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wenn und wo Baruch das Buch geschrieben und gelesen. II. Was solche Verlesung deß Buchs außgerichtet/ wie die Jüden gerühret/ &c. auch sich und andere zum Bekänntniß hiermit auffgemuntert. Da dann v. 7. und 10. vermeldet wird/ daß die gefangene Jüden Geld gen Jerusalem gesandt/ das Opffer zu kauffen/ so daselbst auff dem Altar deß HErrn sollte geopffert werden/ &c. Da doch in derselbigen Zeit/ nach dem der Tempel verbrannt worden/ das Opffer zu Jerusalem verblieben/ Besiehe Klagl. Jer. 2. v. 6. 7. und erst nach Wiederkunfft auß der Babylonischen Gefängniß der Altar hierumb ist auffgebauet worden/ Esr. 3. v. 2. III. Das Bekänntniß selbst.

DAs sind die Rede/ welche Baruch der Sohn Nerie/ deß Sohns Mahasie/ deß Sohns Sedechie/ deß Sohns Sedei/ deß Sohns Helchie/ in ein Buch geschrieben hat/ zu Babel/ (der rechte Prophet Baruch ist sammt Jeremia bey währender Gefängniß zu Babel/ von den halsstarrigen Jüden/ auß Judea in Egypten geführet worden/ Jer. 43. v. 6. Hier aber stehet/ daß Baruch das Buch zu Babel geschrieben/ welches nicht überein treffen will.)

2 Im fünfften Jahr (der Babylonischen Gefängniß) am siebenden Tage deß (ersten) Monden (Nisan/ welcher zum Theil in unsern Mertzen/ zum Theil in unsern April fället/) zu der Zeit (von der Zeit an zu rechnen/) da die Chaldäer Jerusalem gewonnen/ und mit Feuer verbrannt hatten.

3 Und Baruch lase diß Buch für Jechania dem Sohne Joiakim/ dem Könige Juda/ (der an seines Vaters/ deß Königes Joiakim Statt kommen/ 2. B. Kön. 24. v. 6. da aber zu Babel gefänglich gehalten wurde/) und für den Ohren alles Volcks/ das dazu kam/ (zu hören/ was in diesem Buch stunde.)

4 Und für den Ohren der Fürsten/ und der Könige Söhne/ (die von den Jüdischen Königen jhre Ankunfft hatten/ und mit in die Babylonische Gefängniß weggeführet waren/) und Aeltesten/ und für allem Volck/ beyde klein und groß/ das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5 6 Und sie weyneten/ fasteten/ und beteten mit Ernst für dem HERRN.

7 Und legten (Geld) zu Hauffe/ was ein jeglicher vermochte.

8 Und sandten hin gen Jerusalem zu Joiakim/ dem Sohn Helchie/ deß Sohns Salom/ dem (obersten) Priester/ und zu den andern Priestern/ und zu allem Volck/ das mit jhm war zu Jerusalem. (Es war aber damals Jerusalem zerstöret/ und der Tempel verbrannt/ wie auch in dem 2. Vers dieses Capitels/ und Cap. 2. v. 26. vermeldet wird/ daher auch keine Priester mehr allda gewesen.)

Daß er jhnen brächte ins Land Juda die Gefässe deß Hauses deß HERRN/ die etwa auß dem Tempel weggenommen waren/ am zehenden Tage deß Mondes Siban/ (deß dritten Monden bey den Jüden/ welcher zum Theil in unsern May/ zum Theil in unsern Brach-Monat fället/) nemlich die silbern Gefässe/ (so sie von den Chaldäern wieder erkaufft/) welche gezeuget hatte Zedechia der Sohn Josia/ der König Juda.

9 Da Nebucad Nezar der König zu Babel weggeführet hatte den Jechania und die Fürsten/ und die Gefangenen/ und die Gewaltigen/ und das Land-Volck von Jerusalem/ und hatte sie gebracht gen Babel. 2. B. Kön. 24/15. 2. B. Chron. 36/10.

10 Und schrieben jhnen also: Sihe/ wir senden euch Geld/ dafür kauffet Brand-Opffer/ (so geschehen musten ingemein von Rindern/ Kälbern/ Widdern/ Schaaffen/ Ziegen/ Vögeln/) Sünd-Opffer/ (für die begangene Sünde/) Weyrauch und Speiß-Opffer/ (von Früchten/ Semmel-Mehl/ Salz/ Oel/ Weyrauch/) und opffert es auff dem Altar deß HERRN unsers GOttes.

11 Und bittet für das Leben Nebucad Nezar deß Königes zu Babel/ und für das Leben Belsazer seines Sohnes/ (deß Nebucad Nezars Sohns Evilmerodachs Sohn/ und also deß Nebucad Nezars Sohns Sohn/ oder Enckel/ welcher nach Evilmerodach seinem Vater nur in die vier Jahr zu Babel regieret/) daß jhre Tage auff Erden seyen/ so lange die Tage deß Himmels währen/ (daß sie gar alt werden.)

12 So wird der HERR uns gnug und gute Tage schaffen/ und werden leben unter dem Schatten (Schutz und Schirm) Nebucad Nezar deß Königes zu Babel/ und unter dem Schatten Belsazer seines Sohnes/ und jhnen dienen lange Zeit und Gnade für jhnen finden.

13 Auch bittet für uns zu dem HERRN unserm GOtt/ (daß Er uns unsere Sünde verzeihe/ und unser Elend lindere/) denn wir haben uns versündiget an dem

HERRN unserm GOTT / und sein Grimm und Zorn (seine Straffe) ist von uns nicht gewandt / biß auff den heutigen Tag.

14 Und leset diß Buch / denn wir haben es darumb zu euch gesandt / daß jhrs lesen sollt im Hause deß HERRN / an den Feyer-Tagen und Jahr-Zeiten. (Besiehe droben v. 7.)

III. Das Bekäntniß und Gebet der Jüden

15 UNd sprechet: Der HERR unser GOTT ist gerecht / (Er straffet das Böse / und belohnet das Gute!) wir aber tragen billich unsere Schande / (unserer Sünden Straffe!) wie es denn jetzt gehet denen von Juda / und denen von Jerusalem.

16 Und unsern Königen / und unsern Fürsten / und unsern Priestern / und unsern Propheten.

Dan. 9/7. 17 Um deß willen / daß wir für dem HERRN gesündiget / und jhm nicht geglaubet haben.

18 Und nicht gehorchet der Stimme deß HERRN unsers GOttes / daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten / die Er uns gegeben hat.

19 Ja von der Zeit an / da der HERR unsere Väter auß Egypten-Land geführet hat / biß auff diesen heutigen Tag / sind wir dem HERRN unserm GOTT ungehorsam gewesen / und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen.

5. B. Mos. 28/15. 20 Darumb ist nun über uns kommen die Straffe und der Fluch / den der HERR verkündiget hat (das Verderben / welches Er uns gedräuet) durch Mosen seinen Knecht / da der HERR unsere Väter auß Egypten-Land führete / daß er uns ein Land gäbe / darinnen

2. B. Mos. 3/8. Milch und Honig fleust / (ein lustig und fruchtbar Land / darinnen alles / was zur Leibs-Nahrung und Nothdurfft gehöret / vollauff ist.)

21 Und wir gehorchten nicht der Stimme deß HErrn unsers GOttes / wie uns die Propheten sagten / die Er zu uns sandte / (uns von Sünden zur Busse zu vermahnen / und den Weg zur Seeligkeit zu weisen.)

22 Sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen Hertzens Gedancken / (was einem jeden wol gefiel / und gut dauchte / das thäte er /) und dieneten fremden Göttern / (trieben mit den Heyden Abgötterey /) und thäten Böses für dem HERRN unserm GOTT.

Nutz.

I. WEil Jeremiä Diener / Baruch / der Sohn Neriä / nicht gen Babel kommen / sondern aus Judäa in Egypten mit geführet worden / (Jer. 43. v. 6.) so folget / daß desselben Baruchs Buch nicht zu Babel (wie allhie stehet) geschrieben werden können / und umb dieser Unrichtigkeit willen auch dis Buch nicht unter die rechte gründliche Propheten-Bücher mit zu zehlen sey / vers. 1. 2. L. Gleichfalls ist auch unrichtig / was von der Geld-Schickung zu den Opffern vermeldet wird / als im Summario angedeutet / vers. 6–10. III. L. Daß auff die Sünde die Straffe gewiß folge / vers. 15—18.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Bekäntniß / daß GOtt seine Dräuungen an den gefangenen Jüden erfüllet / und sie es wol verdienet. II. Gebet umb Gnade. III. Beweiß auß den Verheissungen. IV. Beweiß auß Mose.

I. Bekäntniß von Erfüllung der Dräuungen GOttes.

1 UNd der HERR hat sein Wort gehalten / das Er geredt hat zu uns und unsern Richtern / Königen und Fürsten / die Israel regieren sollten / und zu denen von Israel und Juda.

2 Und hat solche grosse Straffe über uns gehen lassen / deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist / wie über Jerusalem gangen ist / gleichwie geschrieben stehet im Gesetz Mose.

5. B. Mos. 28/53. 2. B. Kön. 6/29. Jer. 19/9. Klagl. Jer. 2/20. c. 4/10. Ezech. 5/10. 3 Daß ein Mensch seines Sohns und seiner Tochter Fleisch fressen soll / (für grausamen und unleidlichen Hunger in der Belägerung.)

4 Und Er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche / die umber liegen / zur Schmach und zum Fluch unter alle Völcker / die umb uns sind / unter welche sie der HERR zerstreuet hat.

5 Und sie werden immer untergedruckt / und können nicht wieder auffkommen / denn wir haben uns versündiget an dem HERRN unserm GOtt / in dem / daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.

Baruch 1/15. 6 Der HERR unser GOTT ist gerecht / wir aber und unsere Väter tragen billich unsere Schande (und Straffe!) wie es dann jetzt gehet.

7 Alles das Unglück / das der HERR wider uns geredt hat / ist über uns kommen.

8 Und wir haben nicht gefleht dem HERRN / daß sich ein jeglicher bekehret hätte von den Gedancken seines bösen Hertzen.

9 Und der HERR hat gewachet über uns zum Unglück / das Er über uns hat gehen lassen / (Er hat unsere Sünde nicht übersehen / sondern im Zorn uns gestraffet.) Denn der HERR ist gerecht in allen seinen Wercken / die Er uns hat geboten.

10 Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme / daß wir gewandelt hätten nach den Geboten deß HErrn / die Er uns gegeben hat.

11 UNd nun HErr / Israels GOtt / der du dein Volck auß Egypten-Land geführet hast mit starcker Hand / mit grosser Macht und hoher Gewalt / durch Zeichen und Wunder / und hast dir einen Namen gemacht / wie er jetzt ist / (daß du für den Gerechten / Allmächtigen und waarhafftigen GOtt erkennet und gerühmet wirst.)

12 Wir haben ja gesündiget / und sind leider gottlos gewesen / und haben gethan wider alle deine Gebot.

13 Ach HERR unser GOTT! laß ab von deinem Grimm über uns / denn wir sind sehr gering worden (wenig und verächtlich / wie du gedräuet hast / 5. B. Mos. 28. v. 62.) unter den Heyden / dahin du uns zerstreuet hast.

14 Erhöre HERR unser Gebet und unser Flehen / und hilff uns (auß diesem Elend) umb deiner willen / (und deiner grossen Barmhertzigkeit willen!) und laß uns Gnade (Linderung der harten Gefängnuß) finden bey denen / die uns weggeführet haben.

15 AUff daß alle Welt erkenne / daß du HERR unser GOTT bist / denn Israel und sein Saame ist ja nach dir genennet / (es ist ja dein Volck.)

16 Sihe HERR von deinem heiligen Hause / (vom Himmel!) und gedencke doch an uns / Neige HERR dein Ohr / und höre doch.

17 Thue auff HERR deine Augen / und siehe doch / (laß dichs jammern / und hilff uns.) Denn die Todten in der Hölle / (im Grabe) welcher Geist (Seele) auß jhrem Leibe gefahren ist / rühmen nicht (wie die Lebendigen hier in diesem Leben) die Herrlichkeit und Gerechtigkeit deß HERRN / (daß Er allein der waare GOtt sey / und die Sünde straffe / und das Gute belohne / laut seiner Dräuung und Zusage.)

18 Sondern eine Seele / die sehr betrübet ist / und gebücket und jammerig hergehet / und jhre Augen schier außgeweynet hat / und hungerig ist / (nach der Rettung und Hülffe seufftzet!) die rühmet / HErr / deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit.

19 Und nun HErr unser GOTT / wir liegen für dir mit unserm Gebet / nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige / (welche ja so wol gesündiget und Straffe verdienet / als wir.)

20 Sondern von wegen deiner Barmhertzigkeit / nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen / wie du geredt hast durch die Propheten / deine Knechte / und gesagt:

21 So spricht der HERR: Neiget eure Schultern / (demüthiget euch!) und ergebet euch dem Könige zu Babel / so werdet jhr im Lande bleiben / welches ich eueren Vätern gegeben habe.

22 Wo jhr aber der Stimme deß HErrn nicht gehorchen werdet / euch zu ergeben dem Könige zu Babel /

23 So will ich in den Städten Juda / und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und Wonne / und die Stimme deß Bräutigams und der Braut / und das gantze Land soll wüste stehen / und niemand darinnen wohnen.

24 Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme / daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darumb hast du dein Wort gehalten / das du geredt hast durch die Propheten deine Knechte / daß man die Ge-

beine unser Könige/und die Gebeine unser Väter/auß ihren Gräbern geworffen hat und zerstreuet.

Daß sie am Tage an der Sonne / und deß Nachts im Thau gelegen sind / und sind sehr jämmerlich umbkommen durch Hunger / Schwert und Gefängniß.

Und umb der Missethat willen deß Hauses (Königreichs) Israel/ und deß Hauses (Königreichs) Juda/ hast du dein Hauß/(den Tempel/) darinnen man deinen Namen angeruffen hat / so zerstören lassen / wie es jetzt stehet.

Und du HErr unser GOtt/hast ganz gnädiglich/ und nach aller deiner grossen Barmhertzigkeit mit uns gehandelt/ (nicht wie wirs verdienet.)

Wie du durch Mosen deinen Knecht geredt hast/ am Tage/ da du jhm geboten zu schreiben dein Gesetz für den Kindern Israel/und sprachest:

Wo jhr meiner Stimme nicht gehorchen werdet/ so soll gewiß dieser Hauffe / deß ein grosse Menge ist/ gantz geringe werden unter den Heyden / dahin ich sie zerstreuen will.

Denn ich weiß doch wol / daß sie mir nicht gehorchen werden/ denn es ist ein halßstarrig Volck. Sie werden sich aber wieder kehren (jhre Abgötterey und falschen Gottes-Dienst erkennen lernen / und davon ablassen) im Lande / darinnen sie gefangen sind / und werden erkennen/ daß ich der HErr jhr GOTT bin.

Und ich will jhnen ein verständig Hertz geben/und Ohren die da hören.

Denn werden sie mich preisen im Lande/darinnen sie gefangen sind / und werden an meinen Namen gedencken.

Und sich von jhrem harten Nacken (von jhrer Halßstarrigkeit und Ungehorsam) und von jhren Sünden kehren. Denn sie werden daran gedencken/wie es jhren Vätern (jhren Vor-Eltern/welche gleiche Straffe leiden müssen/) gangen ist/welche für dem HERRN sündigten.

Und Ich will sie wieder bringen in das Land / das Ich jhren Vätern / Abraham / Isaac und Jacob geschworen habe/und sie sollen drinnen herrschen. Und Ich will sie mehren und nicht mindern.

Und Ich will einen ewigen Bund (zur Zeit deß Neuen Testamentes/in Christo dem verheissenen Messia) mit jhnen auffrichten/ daß Ich jhr GOTT will seyn / und sie mein Volck. Und will mein Volck Israel nicht mehr treiben auß dem Lande/das ich jhnen gegeben habe.

Nutz.

Von GOttes Gerechtigkeit in allen seinen Wercken/vers. 9. 11. V. Daß wir unsere Sünde bekennen/und GOtt umb Abwendung seines Grimms/ und umb Gnade bitten sollen/ vers. 12/13/24. III. V. Daß wir nicht auff unserer/oder anderer Menschen Gerechtigkeit/sondern allein auff GOttes Barmhertzigkeit/vor GOtt mit unserm Gebet ligen/ und uns verlassen sollen/ v. 19/20. IV. L. Daß ein verständiges Hertz/und Ohren die da hören/ das ist/ rechter Verstand deß Worts / und Gehorsam gegen dasselbe / eine Gabe GOttes sey/vers. 31.

Das dritte Capitel.

Hierwey Theil. I. Ist ein Gebet und Bekäntniß wegen der Sünde. II. Vermahnung zur Weißheit.

Allmächtiger HERR/du GOTT Israel / in dieser grossen Angst und Noth schrey ich zu dir.

Höre und sey gnädig HERR / denn wir haben wider dich gesündiget / (wir erkennen es/und ist uns leid / daß wir wider dich gesündiget haben.)

Du regierest fur und für / wir aber vergehen immerdar/(sterben immer nach einander hinweg.)

Allmächtiger HERR/ du GOTT Israel/höre nun das Gebet Israel / die dem Tode (gleichsam) im Rachen stecken / und das Gebet der Kinder/ die sich an dir versündiget / und der Stimme deß HERRN jhres GOttes nicht gehorchet haben/darumb ist auch die Straffe stets hinder uns her gewest / (es hat uns ein Unglück über das andere betroffen.)

Gedencke nicht der Missethat unser Väter/ (die dich erzürnet haben / und deren Sünde du an uns jhren Kindern straffest/) sondern gedencke jetzt an deine Hand/ (an deine Güte und Allmacht / uns damit zu helffen /) und an deinen Namen/ (an deine Wort und Zusage.)

Denn du bist ja HERR unser GOTT/(du hast uns zu deinem Volck angenommen/ Psal. 95. v. 7. Psal. 100. v. 3.) So wollen wir HERR dich loben.

Denn darumb hast du deine Furcht in unser Hertz gegeben/ daß wir deinen Namen anruffen/ und dich in unserm Gefängniß loben sollen / denn alle Missethat unser Väter/die für dir gesündiget haben/gehet zu Hertzen (wir gedencken erst recht dran/ es kräncket uns/ und ist uns hertzlich Leid.)

Uns/die wir jetzt sind in unserm Gefängniß/dahin du uns verstossen hast / zur Schmach / zum Fluch und Greuel / umb aller Missethat willen unser Väter/die von dem HERRN jhrem GOtt abgewichen sind/ (haben so wol als wir/nicht nach seinem Willen gethan.) 5. B. Mos. 28/37.

Höre (ou Volck) Israel die Gebot deß Lebens/ (die dir das Leben und alle Wolfahrt bringen / so du dich darnach hältest/) mercke fleissig drauff/und behalt sie wol. II. Hinnahmung zur Weißheit. 5. B. Mos. 30/19. 20.

Wie kömmt es Israel/ daß du in der Heyden Land verschmachtest ? (an allen deinen Kräfften abnimmest/ und in dem grossen Elend verdirbest und stirbest ?)

Daß du in eim fremden Lande bist ? Daß du dich verunreinigest unter den Todten ? (den Heyden / die für GOtt lebendig todt sind / 1. Tim. 5. v. 6.) Daß du unter die gerechnet bist/ die in die Hölle fahren/ (du bist wegen deines grossen Elendes/ mehr unter die Todten/die im Grabe liegen/als unter die Lebendigen zu rechnen.) 4. B. Mos. 19/11.

Das ist die Ursach/daß du den Brunnen der Weißheit (GOtt und sein Wort) verlassen hast. Jer. 2/13. Sir. 1/5.

Wärest du auff GOttes Wege (bey GOtt und seinem Wort) blieben/du hättest wol immerdar im Friede gewohnet / (du wärest sicher und ruhig in deinem Lande geblieben.) Esa. 2/19.

So lerne nun rechte Weißheit / (die waare Erkäntniß GOttes nach seinem Wesen und Willen /) auff daß du erfahrest / wer der sey / der langes Leben / Güter / Freude und Friede gibt.

Wer weiß / wo sie wohnet ? Wer ist in jhr Kämmerlein (in jhre Wohnung) kommen ? (Wer hat auß der Vernunfft diese himmlische Weißheit erfahren ?)

Wo sind die Fürsten der Heyden/die über das Wild auff Erden herrschen ?

Die da spielen mit den Vögeln deß Himmels ? (jhnen nachstellen und sie fangen /) die Silber und Gold samlen / darauff die Menschen jhr Vertrauen setzen/ und können sein nimmer satt werden ?

Denn sie werden Geld/ und sind geflissen drauff/ und ist doch alles vergeblich/ (vergänglich/und nützet nichts zur seeligen Weißheit.)

Sie sind vertilget / und in die Hölle gefahren / (gestorben und verdorben an Leib und Seel/) und andere sind an jhre Statt kommen.

Die Nachkommen sehen zwar wol das Liecht/ (Sie wissen / daß ein GOtt sey/ Rom. 1. v. 20.) und wohnen auff dem Erd-Boden/ (herrschen und leben wie jhre Vor-Eltern/) und treffen (wissen) doch den Weg (deß Göttlichen Erkäntniß) nicht/ da man die Weißheit findet/ (sie lernen auß jhrer Vernunfft GOttes Wesen und Willen nicht recht erkennen/ B. Weißh. 13. v. 1.)

Denn sie verachten sie/ (fragen nicht nach solcher Erkäntniß/) darzu jhre Kinder sind auch irre gangen/ (haben das rechte Erkäntniß GOttes nicht gehabt.)

In Canaan (im gelobten Lande/das nunmehr verwüstet/und der waaren Religion und deß rechten Gottes-Diensts beraubet ist/) höret man nichts von jhr/ zu Theman (in der Stadt der Edomiter) siehet man sie nicht.

Die Kinder Hagar (die Ismaeliter / so von der Hagar herkommen) forschen der irdischen Weißheit zwar wol nach / deßgleichen die Kauff-Leute von Meran / (die Heydnische Leute in denselben Orten/) und die zu Theman/die sich klug düncken / (welche Geld- und Welt-Weise genug sind/)

aber sie treffen doch den Weg nicht / da man die
Weißheit findet.

24 O Israel! wie herrlich ist das Hauß deß HErrn/
wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung?
(da man die waare Erkänntniß GOttes findet.)

25 Sie hat kein Ende/und ist unmäßlich hoch.

1. B. Mos. 6/4. 26 Es waren vor Zeiten Riesen / grosse berühmte
(Welt-weise und geschickte/ kunst-reiche) Leute/ und gute
Krieger.

27 Dieselbigen hat der HERR nicht erwehlet (zu sei-
nem Volck/) noch jhnen den Weg deß Erkäntniß (seines
Wesens und Willens) offenbaret.

28 Und weil sie die Weißheit nicht hatten/ sind sie un-
tergangen (ewiglich verdorben) in jhrer Thorheit.

5. B. Mos. 30/12. Rom. 10/6. 29 Wer ist gen Himmel gefahren/und hat sie geholet/
und auß den Wolcken herab bracht?

30 Wer ist über Meer geschiffet / und hat sie funden/
und umb köstlich Gold hergebracht? (Auß natürlichen
Kräfften seines eigenen Verstands / kan der Mensch die himmlische
Weißheit / das ist/ die seeligmachende Erkäntniß GOttes nicht fin-
den/GOtt aber hat sie uns in seinem heiligen Wort geoffenbaret.)

31 Summa/ es ist niemand/ der den Weg wisse (von
Natur/ ohne Göttliche Offenbarung/) da man die Weißheit
findet.

32 Der aber alle Ding weiß / (GOTT der HERR) ken-
net sie/und hat sie durch seinen Verstand funden/(und
auß seinem Göttlichen Rahte dem Menschen geoffenbaret und zu er-
kennen gegeben.) Der den Erd-Boden bereitet (standhaff-
tig gegründet) hat auff ewige Zeit/ (lange Zeit/) und jhn er-
füllet mit allerley Thieren/ (vernünfftigen und unvernünff-
tigen.)

33 Der das Liecht (die Sonne) läst auffgehen/(daß es Tag
wird/) und wenn Er jhm wieder rufft/ (wincket und sein be-
gehret/) muß es jhm gehorchen / (untergehen/daß es Nacht
wird.)

1. B. Mos. 1/16. 34 Die Sterne leuchten in jhrer Ordnung (wie sie GOtt
gesetzet hat) mit Freuden/ (willig.)

35 Und wenn Er sie herfür rufft/(jhrer begehret zum Dienst/)
antworten sie: Hie sind wir/ (gehorsamlich zu dienen/) und
leuchten mit Freuden/umb deß willen/der sie geschaf-
fen hat.

1. B. Chron. 16/26. Esa. 46/5. Jer. 10/6-7. 36 Das ist unser GOtt/ und keiner ist jhm zu verglei-
chen/(Er ist der Höchste/und übertrifft sie alle.)

37 Der hat die Weißheit funden/ und hat sie gegeben
Jacob seinem Diener/ und Israel seinem Geliebten/
(den Kindern Israel / seinem geliebten Volck / so von Jacob her-
kommen.)

38 Darnach ist sie erschienen auff Erden/ und hat bey
den Leuten gewohnet / (ist jhnen geoffenbaret/und von jhnen
angenommen worden.)

1 Diese Weißheit ist das Buch von den Geboten
GOttes/ und von dem Gesetz/ das ewig ist/ (die heilige
Göttliche Schrifft/) alle die es halten/ (die dem Wort GOttes
glauben und darnach thun/) werden leben (ewiglich/) die es
aber übertreten/(nicht gehorsamlich drinnen bleiben/)werden
sterben/(an Leib und Seele ewiglich verderben.)

2 Kehre dich wieder darzu Israel / (du Volck Israel/ so
von GOtt abgewichen/) und nimm es an (mit wahrem Glau-
ben und beständigen Gehorsam/)wandel solchem Liecht/(dem
Wort GOttes) nach / das dir fürleuchtet / (welches dir den
Weg zum ewigen Leben weiset.)

3 Übergib nicht deine Ehre (daß du GOttes Volck bist) ei-
nem andern/ und deinen Schatz (GOttes Wort und des-
sen Nutzen) einem frembden Volck/(den Heyden.)

Ps. 147/ 15/20. 4 O seelig sind wir Israel! denn GOtt hat uns seinen
Willen offenbaret/ (in seinem Wort.)

Nutz.

1. Daß GOtt seine Furcht darumb in unser Hertz gebe / daß wir jhn anrufen und loben sollen / vers 7. 11. 2. Daß zu Erhaltung des Friedes vornemlich gehört/ daß man auff GOttes Wegen bleibe/ und das Volck im Lande GOtt fürchte/und jhm gehorche/vers 13.

Das vierdte Capitel.

Begreiffet in sich eine Straff- und Trost-Predigt/in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Die Ursachen/warumb die Jüden die Züchtigung mit Gedult ertragen sollen.

5 SEy getrost mein Volck/ du Preiß Israel / (für
allen Völckern in der Welt hoch erhoben.)

6 SJhr seyd verkaufft den Heyden (jhnen über-
geben) nicht zum Verderben / (sondern daß
jhr euch bessert /) darumb aber / daß jhr GOtt erzürnet
habt/seyd jhr euren Feinden übergeben.

7 Denn jhr habt den/ der euch geschaffen hat/ (und zu
seinem Volck angenommen/) entrüstet/ indem/ daß jhr nicht
GOtt/sondern den Teuffeln (mit Heydnischer Abgötterey)
geopffert habt.

8 Jhr habt vergessen deß ewigen GOttes/ der euch
geschaffen hat / und Jerusalem / die euch hat auffer-
zogen / (welche neben leiblicher Unterhaltung euch in der wahren
Erkäntniß GOttes unterwiesen /) habt jhr betrübet (mit ei-
rem Ungehorsam.)

9 Denn sie (die Stadt Jerusalem / welche allhier redend einge-
führet wird zu jhren gewesenen Einwohnern / gleich als wenn sie eine
lebendige Person und barmhertzige Mutter wäre /) hat gesehen
den Zorn (die Straffe) GOttes / der über euch kommen
würde/und gesagt: Höret zu jhr Einwohner Sion/
GOtt hat mir groß Leid zugeschicket.

10 Denn ich hab gesehen das Gefängniß meiner Söh-
ne und Töchter/ (meiner Einwohner/) welches der Ewige
(GOtt) über sie gebracht hat.

11 Ich habe sie mit Freuden aufferzogen / mit Wey-
nen aber und Hertz-Leid hab ich sie sehen wegführen.

12 Niemand freue sich über mich/daß ich eine Wittwe
und von vielen verlassen bin / ich bin zur Wüsten ge-
macht/umb der Sünden willen meiner Kinder.

13 Denn sie sind vom Gesetze GOttes abgewichen/
und haben nicht erkannt seine Rechte/ (GOttes Gebot)
sie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl / und ha-
ben seine Gebot nicht gehalten.

14 Kommt her jhr Einwohner Sion / und verkündi-
get (beklager auß hertzlichem Mit-leiden) das Gefängniß mei-
ner Söhne und Töchter / das der Ewige (GOtt) über
sie gebracht hat.

15 Denn er hat über sie gebracht ein Volck von fer-
nen / ein greulich Volck / und einer unbekannten
Sprache/ (mit denen man nicht reden/ noch Gnade von jhnen er-
bitten kan/wie er 5. B. Mos. 28. v. 49. Jer. 5. v. 15. gedräuet hat.)

16 Die sich nicht scheuen für den Alten / noch sich der
Kinder erbarmen/ dieselben haben weggeführet die
lieben Söhne der Wittwen/ und die Einsame (die sonst
von jederman verlassen) jhrer Töchter beraubet.

17 Aber wie kan ich euch helffen?

18 Denn der über euch gebracht hat diß Unglück/
wird euch von euer Feinde Hand erretten.

19 Ziehet hin jhr lieben Kinder / ziehet hin / ich aber
bin verlassen Einsam.

20 Ich habe meine Freuden-Kleid außgezogen / und
das Trauer-Kleid angezogen/(meine Freude ist ganz auß)
ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.

21 Seyd getrost Kinder/schreyet zu GOtt/so wird er
euch erlösen / von der Gewalt und Hand der Feinde.

22 Denn ich hoffe schon / daß der Ewige euch helffen
wird/ und ich werde Freude haben von dem Heiligen
(GOTT/) umb der Barmhertzigkeit willen / die euch
schnell widerfahren wird von unserm ewigen Hey-
land.

23 Ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und
Weynen / GOTT aber wird euch mir wieder geben
mit Wonne und Freude ewiglich.

24 Und gleichwie die Einwohner Sion nun gesehen
haben euer Gefängniß/ also werden sie auch bald se-
hen die Hülffe von eurem GOTT/ die über euch
kommen wird / mit grosser Herrlichkeit und ewigem
Trost.

25 Jhr Kinder / leidet geduldiglich den Zorn/ der von
GOtt über euch kommt / denn dem Feind hat das
verfolget/und du wirst sehen in Kürtz sein Verderben/
und auff jhre Hälse wirst du treten / (du wirst sie überwin-
den/über sie herrschen/und jhnen wieder vergelten.)

Wenn

16 Meine zarte Kinder müsten gehen auff rauhem Weg / (zu Fuß mit Schand und Spott/) sie sind weggeführet/wie eine Heerde/von den Feinden geraubet.
17 Seyd getrost jhr Kinder / und schrevet zu GOtt/ denn der euch hat wegführen lassen / wird euer nicht vergessen.
18 Denn wie jhr euch geflieſſen habt / von GOtt abzuweichen / also bekehret euch nun / und fleissiget euch zehenmal mehr den HERRN zu suchen.
19 Denn der über euch diese Straffe hat lassen gehen/ der wird euch helffen/und ewiglich erfreuen.
20 Jerusalem sey getrost / denn der wird dich trösten/ nach dem du genennet bist/(GOttes Volck.)
21 Unseelig müssen seyn/die dir Leid gethan/und über deinem Fall sich gefreuet haben.
22 Unseelig müssen seyn die Städte / welchen deine Kinder gedienet haben / und unseelig müsse seyn (die Stadt) die deine Kinder gefangen hält.
23 Denn wie sie über deinem Falle gejauchzet / und über deinem Verderben sich gefreuet hat / also soll sie betrübt seyn/wenn sie verwüstet wird.
24 Und ich will wegnehmen jhre Macht / darauff sie trotzet/und jhren Ruhm in Klage verwandeln.
25 Denn ein Feuer (deß Verderbens) wird über sie kommen/ von dem Ewigen / viel Tage lang / und Teuffel werden jhre Wohnung in jhr haben lange Zeit.

Nutz.

1 Daß die Glaubigen getrost seyn/und auff GOtt hoffen sollen/vers. 5. 11.
2 Auch GOtt frü zu hoffen/zur Zeit der Trübsal/ umb seiner Barmhertzigkeit willen/vers. 22.

Das fünffte Capitel.

Helt in sich einen Trost für die Kinder Jsrael / in zweyen Theilen. I. Jst eine Auffmunterung zum Trost. II. Die Ursachen/daß sie GOtt aus dem Gefängniß ausführen/ und die Feinde vertilgen werde.

16 SEhe umher Jerusalem gegen Morgen / und schaue den Trost/der dir von GOtt kommt.
17 SEhe/ deine Kinder/die weggeführet sind/ kommen / ja sie kommen versamlet beyde vom Morgen und vom Abend/ (nicht allein aus Chaldæa/ sondern auch auß andern Ländern/ dahin sie zerstreuet sind/) durch das Wort deß Heiligen/ (wie ers hat versprochen Jerem. 16. vers.) und rühmen GOttes Ehre/ (seine Waarheit und Allmacht.)
1 Zeuch auß Jerusalem dein Trauer-Kleid / und
2 zeuch an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich.
Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes/und setze die Krone der Herrlichkeit deß Ewigen auff dein Haupt/ (erfreue dich über GOttes Gnade und Hülffe.)
3 GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.
4 Denn dein Name wird von GOtt genennet werden Ewiglich/Fried/Gerechtigkeit/Preiß und Gottseeligkeit / (daß du eine solche Stadt seyest/ darinnen diese Früchte deß Glaubens zu finden.)
5 Mache dich auff Jerusalem / und trit auff die Höhe/und siehe umbher gegen Morgen/und schaue deine Kinder / die beyde vom Abend und vom Morgen versamlet sind / durch das Wort deß Heiligen / und freuen sich / daß GOtt jhrer wieder gedacht hat / (sie auß der Gefängniß wiederbracht.)
6 Sie sind zu Füssen (mit Schand und Unehre) von dir durch die Feinde weggeführet/GOtt aber bringet sie zu dir / erhöhet mit Ehren / als Kinder deß Reichs/ (das zu Jerusalem soll wiederumb angerichtet werden.)
7 Denn GOtt will alle hohe Berge niedrigen / und die langen Ufer und Thal dem Lande gleich füllen/ (alle Hinderniß / so das Volck gen Jerusalem wiederumb zu kommen abhalten wollen / wegräumen /) auff daß Jsrael sicher wandere/und GOtt preise.
8 Die Wälde aber und alle wolriechende Bäume werden Jsrael aus GOttes Befehl (in jhrer Reise gen Jerusalem) Schatten geben/ (es wird jhnen alles dienen/ und jhre Reise befördern.)

Denn GOtt wird Jsrael herwieder bringen mit Freuden/ durch seinen herrlichen Trost / (wie Er sie vertröstet/) mit Barmhertzigkeit / (die Er jhnen erzeigen wird/) und seiner Gerechtigkeit/(daß Er die Boßheit und grosse Tyranney / so der Feind an jhnen geübet/ straffet/ und nach seiner waarhafftigen Zusage jhnen hilfft.)

Nutz.

1 Daß der rechte beständige Trost von GOTT komme durch sein heiliges Wort / vers. 35. II. T. Daß GOtt nach der Trübseligkeit seine Kirche auch wieder erfreue/vers. 1—4.

Das sechste Capitel.

Begreifft eine Warnung wider die Abgötterey / in fünff Theilen. I. Jst der Titel oder Uberschrifft. II. Die Gelegenheit/ wie sie unter die Heyden kommen sind. III. Die Eitelkeit der Götzen. IV. Wie die Götzen-Macher beschaffen/ und darauß der Betrug leichtlich abzunehmen. V. Der Beschluß.

I. Titel und Uberschrifft der Warnung wider die Abgötterey.

DJß ist die Abschrifft der Epistel / die Jeremias gesandt hat an die / so gefangen weggeführet solten werden gen Babel/von dem Könige zu Babel / darinnen er jhnen solches verkündiget / wie jhme GOtt befohlen hatte.

II. Gelegenheit/ wie sie unter die Heyden kommen.

1 UMb euer Sünde willen / die jhr gethan habt wider GOTT / werdet jhr gen Babel gefangen weggeführet werden/von Nebucad-Nezar dem Könige zu Babel.
2 Und jhr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit/nemlich siebentzig Jahr/ darnach will ich euch von dannen wieder herauß führen mit Friede. Esa. 44/7.
3 Unterdeß aber werdet jhr sehen zu Babel / daß man auff den Achseln tragen wird die silbern/ gülden und höltzerne Götzen / für welchen sich die Heyden fürchten/(als für dem waaren GOtt.)
4 Darumb sehet euch für/daß jhr jhnen solches nicht nachthut/und den Heyden nicht gleich werdet.

III. Eitelkeit der Götzen.

5 UNd wenn jhr sehet das Volck/ das vor- und nachgehet / die Götzen anbeten / so sprecht in euren Hertzen: HERR/ dich (Allmächtigen GOTT allein) soll man anbeten.
6 Denn mein Engel soll bey euch seyn/ und Jch will eure Seelen rächen / (Jch will straffen/ die wider euch wüten/ und euch Schaden thun.)
7 Jhre (der Heydnischen Götzen) Zunge ist vom Werck-Meister fein gemacht/und sie sind mit Gold und Silber gezieret / und haben geschnitzte Zungen / aber es sind nicht rechte Zungen/ und können nicht reden.
8 Sie schmücken sie mit Gold / wie eine Metze (Magd) zum Tantz/und setzen jhnen Kronen auff.
9 Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen/(sie wendens in jhren Nutz/) und bringens umb mit den Huren im Hur-Hause.
10 Und schmücken die silberne / güldene und höltzerne Götzen mit Kleidern/als wärens Menschen.
11 Sie können sich aber nicht verwahren für dem Rost und Motten.
12 Und wenn man jhnen ein Purpur-Kleid anzeucht/ so muß man jhnen den Staub abwischen / der auff jhnen liegt.
13 Und er trägt einen Scepter in der Hand / wie ein König/ und kan doch niemand straffen/ der jhm Leid thut.
14 Er hat auch ein Schwert und ein Axte in der Hand/ er kan sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran siehet man wol / daß sie nicht Götter sind. Darumb fürchtet sie nicht.
15 Gleichwie ein Gefäß / das ein Mensch brauchet/ wenn es zubrochen wird/ unnütze ist/eben so sind jhre Götzen.
16 Wenn man sie in jhre Häußlein setzt / werden sie voll Staubs/von den Füssen derer/die hinein gehen.
17 Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren / Schlossen und Riegeln / daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden/eben als wenn man einen gefangen legt und verwahret / der sich am Könige vergriffen hat/und zum Tode verurtheilet ist.

18 Sie zünden jhnen Lampen an/ und der vielmehr/ denn sie für sich selbst anzünden / und sehen doch nichts.

19 Sie sind wie die Balcken im Hause/ (die sich nicht bewegen noch etwas empfinden/) und die Würme (Holtz-Würme) so auff der Erden kriechen/ fressen jhr Hertz / (das inwendige am Holtz an den Götzen/) und jhre Kleider / und sie fühlens doch nicht.

20 Unter jhrem Angesicht sind sie schwartz vom Rauch im Hause.

21 Und die Nacht-Eulen / Schwalben und andere Vögel setzen sich auff jhre Köpffe / (verunreinigen sie/) deßgleichen auch die Katzen.

22 Daran jhr mercken könnet / daß es nicht Götter sind/ darumb fürchtet sie nicht.

23 Das Gold/ das man umb sie her hänget / sie damit zu schmücken/ gleisset nicht/ wenn man den Rost nicht abwischet. Da man sie gegossen hat / fühleten sie es nicht.

24 Auß allerley köstlichen Materien hat man sie gezeuget/ und ist doch kein Leben darinn.

25 Weil sie nicht gehen können/ muß man sie auff den Achseln tragen / daran die Leute sehen können / daß es schändliche Götter seyen/ (die jhre eigene Schande an den Tag geben.)

26 Es müssen sich auch jhrer schämen / die sie ehren/ darumb / daß sie weder von jhnen selber können auffstehen/ so sie auff die Erden fallen/ noch sich regen/ so man sie auffgericht hinsetzet/ noch sich auffrichten / so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opffer (Essen und Trincken bey den Gräbern/ Heydnischem Gebrauch nach/ vergeblich) fürsetzet / also setzet mans jhnen auch für.

27 Jhre Priester aber bringen das umb / das jhnen gegeben wird / deßgleichen auch jhre Weiber prassen davon/ und geben weder den Armen/ noch den Krancken etwas davon.

28 Unreine Weiber und Sechs-Wöchnerin (welche wegen deß Verbots im 3. B. Mos. 12. v. 2. 4. nichts heiliges anrühren durfften/) rühren jhre Opffer an. Daran jhr ja mercken könnet/ daß es nicht Götter sind/ darumb fürchtet sie nicht.

29 Und woher sollen sie Götter heissen ? Denn die Weiber pflegen der silbern / güldenen und höltzern Götzen/ (Sie verwalten das Ampt der Priester / welches allein den Manns-Personen zu verwalten gebühret.)

30 Und die Priester sitzen in jhren Tempeln/ mit weiten Chor-Röcken / scheeren den Bart ab/ und tragen Platten/ sitzen da mit blossen Köpffen.

31 Heulen und schreyen für jhren Götzen / wie man pfleget in der Todten Begängissen/ (Aberglaubischer Weise nach Heydnischem Gebrauch.)

32 Die Pfaffen stehlen jhnen jhre Kleider / und kleiden jhre Weiber und Kinder davon.

33 Man thu jhnen Böses oder Gutes / so können sie es doch nicht vergelten / (sie können nicht schaden noch belohnen.)

34 Sie vermögen weder einen König einzusetzen noch abzusetzen / sie können weder Geld noch Gut geben/ Gelobet jhnen jemand etwas / und hält es nicht / so fodern sie es nicht.

35 Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten / noch einem Schwächern helffen wider den Starcken.

36 Sie können keinen Blinden nicht sehend machen/ Sie können einem Menschen in der Noth nicht helffen.

37 Sie erbarmen sich der Wittwen nicht/ und helffen den Wäisen nicht.

38 Denn sie sind höltzern / mit Gold und Silber gezieret / den Steinen gleich / die man auß dem Berge hauet. Darumb/ die sie ehren/ müssen zu Schanden werden.

39 Wie soll man sie denn für Götter halten / oder so heissen?

40 Weil auch die Chaldæer nicht groß von jhnen halten. Denn wenn sie einen Stummen sehen/ der nicht reden kan/ bringen sie den Bel/ (jhrem Heydnischen Abgott/) und sagen: Der Stumme soll jhn anruffen/ (daß er jhm die Sprache wieder gebe/) gleich als verstünde ers.

41 Und wiewol sie wissen/ daß kein Leben in jhnen ist/ noch lauffen sie jhnen nach.

42 Die Weiber aber sitzen für der Kirchen mit Stricken umgürtet/ und bringen Obst zum Opffer.

43 Und wenn jemand fürüber gehet / und eine von jhnen hinweg nimmt / und bey jhr schläfft / rühmet sie sich wider die andere / daß jene nicht sey werth gewest / wie sie / daß jhr der Gurt auffgelöset wurde/ (sie lassen sich schänden / und treiben Hurerey / den Götzen zu Gefallen.)

44 ALles was durch sie geschicht/ ist eitel Trügerey/ wie soll man sie denn für Götter halten/ oder so heissen?

45 Von Werck-Meistern und Gold-Schmieden sind sie gemacht/ und was die Werck-Meister wollen/ muß darauß werden/ und nichts anders.

46 Und die/ so sie gemacht haben/ können nicht lange leben/ wie sollten denn das Götter seyn/ so von jhnen gemacht sind?

47 Darumb geben sie den Nachkommen nur Aergernüß und Ursache zu schändlicher Abgötterey.

48 Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt/ rathschlagen die Pfaffen untereinander/ wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49 Darumb kan man wol mercken/ daß es keine Götter sind / weil sie sich selber weder für Krieg noch anderm Unglück schützen können.

50 Denn es sind doch nur höltzern/ vergüldet und übersilberte Götzen. Darumb kan man nun fort wol erkennen/ daß es Trügerey ist / (gottloses und unsinniges Wesen / dadurch man nur verführet wird) allen Heyden und Königen offenbar / und nicht Götter / sondern von Menschen Händen gemacht / und ist keine Gottheit in jhnen.

51 Darumb kan jederman wol mercken / daß es nicht Götter sind.

52 Denn sie erwecken (machen und verordnen) keinen Könnig im Land/ sie geben den Menschen nicht Regen.

53 Und nehmen sich keines Regierens noch Straffens an / so wenig als die Vögel / so in der Lufft hin und wieder fliegen.

54 Wenn das Hauß der höltzern / vergüldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angehet/ so lauffen die Pfaffen darvon / und verwahren sich für Schaden/ sie aber verbrennen/ wie andere Balcken.

55 Sie können weder Königen noch keinem Kriegs-Volck nicht widerstehen / wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56 Die höltzern / übersilberte und übergüldete Götzen können sich nicht schirtzen für Dieben und Räubern / denn sie sind jhnen zu starck / daß sie sie berauben und außziehen.

57 Nehmen jhnen Gold / Silber und Kleider weg/ und kommen davon / so können sie jhnen selber nicht helffen.

58 Darumb ists viel besser ein König seyn / der seine Macht beweisen kan / oder ein nützlich Hausgeräth/ das im Hause nütze ist/ oder eine Thür/ die das Hauß verwahret / oder eine höltzerne Seule (welche das Gebäude unterstützet und hält / daß es nicht über einen Haussen fällt) in einem Königlichen Saal / denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59 Sonn/ Mond und Sterne scheinen / und sind gehorsam/ wie sie GOtt heisset.

60 Deßgleichen der Blitz leuchtet / daß man jhn sihet/ der Wind wehet in allen Landen.

Und

61 Und die Wolcken fahren durch die gantze Welt/ und thun was sie GOtt heisset.

62 Also auch das Feuer (der Blitz und Donner-Keil) von oben her schlägt Berge und Wälde / und thut was jhm gebotten ist.

63 Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun / Darumb soll man sie nicht für Götter halten/ oder so heissen/ denn sie können weder straffen noch helffen.

64 Weil jhr denn wisset/ daß es nicht Götter sind/ so fürchtet euch nicht für jhnen.

65 Denn sie können die Könige weder verfluchen (jhnen schaden/) noch segnen / (allerley Wolfahrt geben.)

66 Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heyden anzeigen / sie können es nicht liecht machen/ wie die Sonne / noch einen Schein geben / wie der Monde.

67 Die unvernünfftigen Thiere sind besser denn sie/ die können doch in eine Höhle fliehen / und sich verwahren.

68 Darumb ist aller Ding offenbar / daß sie keine Götter sind.

69 Denn wie ein Scheusal (ein Pöpel und Streh-Mann/ mit alten Lumpen umhänget / hingesetzet/ daß die Vögel und schädliche Thier sich dafür scheuen / und den Früchten keinen Schaden thun sollen/) im Garten nichts verwahren kan / (denn die Thier mercken es bald / weil solches sich nicht beweget / daß es nichts lebendiges/sondern Betrug ist/lassen sich derhalben nicht mehr verscheuchen / sondern thun Schaden / und setzen sich die Vögel gar auff solchen Streh-Mann /) Also sind auch jhre höltzerne/ vergüldete und übersilberte Götzen kein nutz.

70 Und wie ein Hecken im Garten ist / darauff allerley Vögel nisten/ oder wie ein Todter/ der im Grabe liegt/ also sind jhre höltzerne/ vergüldete und übersilberte Götzen.

71 Auch kan man es daran mercken / daß sie nicht Götter sind / denn der Scharlacken / (herrlich Kleid und Schmuck /) den sie umbhaben / wird von den Motten zufressen/ und sie selbst endlich auch dazu / daß jhr jederman spottet.

72 Wol dem Menschen der gerecht ist / (für dem waaren GOtt/ und von jhm Vergebung der Sünden hat / umb deß verheissenen Messias willen/ und dem Nechsten nicht unrecht thut/) und keine Götzen hat / (der keine Heydnische und verdamliche Abgötterey treibet/) der wird nicht zu Spott/ (er wird weder hier in dieser/noch in der zukünfftigen Welt zu Schanden.)

V. Beschluß der Warnung.

Nutz.

I. II. Für aller Abgötterey / daß man den Heyden dadurch nicht gleich werde/ v. 3/4. III. V. Daß man GOtt allein und nicht die Bilder anbeten soll/ vers. 1. IV. L. Daß alle Geschöpff GOttes im Himmel/ Sonn/ Mond/ Sternen/ Blitz/ Wind/ Wolcken/ Feuer von oben her/ GOtt gehorsam sind/ wie Er sie heisset/ sollts denn nicht viel mehr der Mensch thun? v. 59–62. V. L. Daß auff Gerechtigkeit (deß Glaubens und deß Lebens) die ewige Seeligkeit folge/ welche durch das Wolseyn hie angedeutet wird/ vers 72.

Endе deß Propheten Baruchs.

Vorrede auff das erste Buch Maccabaeorum.

DIß Buch ist auch der eins / die man nicht in die Ebräische Biblien zehlet. Wiewol es fast eine gleiche Weise hält mit Reden und Worten / wie andere der Heiligen Schrifft Bücher/ und nicht unwürdig gewest wäre hinein zurechnen / weil es ein nöthig und nützlich Buch ist / zu verstehen den Propheten Daniel im 11. Capitel. Denn das jenige / so Daniel weissaget im genannten Capitel / von dem Greuel und Unglück deß Volcks Israel / so zukünfftig seyn sollt / desselben Erfüllung beschreibt diß Buch/ nemlich Antiochum den Edlen/ und wie Daniel spricht / die kleine Hülffe und grosse Verfolgung von den Heyden und falschen Jüden / die zur Zeit der Maccabäer geschehen ist. Derhalben es uns Christen auch nützlich ist zu lesen und zu wissen.

Erstlich / dieweil derselbe Antiochus eine Figur oder Bilde deß Ende-Christs gehalten wird / der solche Greuel und Zerstörung deß Gottes-Diensts zu Jerusalem und im Jüdischen Lande / nicht fern vor Christus Geburt und erster Zukunfft angerichtet hat / Lernen wir drauß den rechten Ende-Christ erkennen/ der vor der andern und letzten Zukunfft Christi die Christenheit auch verwüsten / und den Gottes-Dienst zustören sollt. Auff daß wir nicht erschrecken sollen / wenn wir es also erfahren / und für unsern Augen sehen / sondern den Trost empfahen / und feste halten / daß wir sammt der Christenheit dennoch erhalten / und endlich errettet werden müssen/ es sey das Wüten wie groß es wolle / und der Teuffel so zornig als er immer kan.

Denn wir sehen ja auch dieselbe Hülffe / wiewol klein und gering / die uns GOTT der Allmächtige angefangen hat zu erzeigen. Und das liebe Heil. Evangelium ist das Schwert/ damit die Seinen den jetzigen Ende-Christ dennoch gantz redlich angreiffen/ und etwas schaffen / wiewol es viel Blut-Vergiessens und Leidens kostet. Gleichwie er durchs Schwert der Maccabäer auch seinem Volck zu der Zeit halff / wiewol es nicht ohne Verfolgung und groß Hertzen-Leid zugieng/ dennoch reinigten sie den Tempel / und richteten den Gottes-Dienst wieder an / und brachten das Völcklein wiederumb zu Hauff in das vorige Regiment. Gleichwie jetzt das Evangelium die Abgötterey außfeget/ und wie Christus spricht/ daß seine Engel werden alle Aergerniß auffräumen auß seinem Reich/ und samlen die rechten Christen wiederumb zusammen in den alten rechten Christlichen Glauben/ und zu rechtschaffenen guten Wercken und Gottes-Dienst.

Trost für die Christē jetzt in der letzten Zeit/ ꝛc.

Zum andern / daß wir uns auch deß trösten / daß er jenen hilfft / nicht allein wider den Antiochum und die Heyden/ sondern auch wider die Verräther und abtrünnigen Jüden/ die sich zun Heyden schlugen/und holffen jhr eigen Volck/ jhre Brüder / verfolgen / tödten und alles Hertze-Leid anlegen. Daß wirs gewiß sollen seyn / und unerschrocken bleiben / Ob die falschen Christen und Rotten-Geister / die nun auch unser Verräther worden sind / wider uns sich legen / und wol so sehr / wo nicht mehr/ uns plagen und Schaden thun/ als unser Antiochus oder Ende-Christ. Denn es hat Daniel also gesagt/ und uns zum Trost verkündiget / Es müste also gehen und geschehen/ daß die Kinder unsers Volcks verrätherlich an uns handeln würden / und getrost verfolgen helffen. Darumb werden wir es nicht viel besser haben/ denn es jene fromme Kinder Israel gehabt haben / unter jhrem Antiocho oder Ende-Christ/ bey jhren falschen Brüdern.

Falsche Brüder thun grössern Schaden denn die Tyrannen.

Zuletzt aber werden gleichwol dieselbigen Feinde und Verräther / durch GOtt gar weidlich gestrafft/ und bleibt jhr Tyranney und Verrätherey nicht ungerochen. Daß wir mit frölichen Augen und gutem Muth auch unsere Ende-Christen/ Tyrannen und Rotten-Geister mügen ansehen / und jhren Trotz außstehen/ Alß die wir gewiß sind/ sie sollen es nicht lang treiben / viel weniger dahin bringen / da sie hin gedencken / sondern (wie der Antiochus und jene Verräther) jhren verdienten Lohn gar bald empfahen / wie denn bereit an solcher Straffe ein gut Theil angangen ist / und täglich sich mehret. Wiewol sie verstockt und verblendet/sich daran nicht kehren / da liegt uns auch nicht Macht an / sie wollens erfahren/ wie jene gethan haben. Das gebe GOtt der Allmächtige/ weil sie ja nicht anders wollen / daß es eilend und bald geschehe / zu heiligen seinen Namen / und zu fürdern sein Reich/ und zu trösten alle betrübten und gefangene Hertzen in deß Teuffels und Ende-Christs Reich/

AMEN!

Das erste Buch Maccabäorum.

Die Geschichte der Jüden in diesem Buch können füglich in fünff Haupt-Stück eingetheilet werden/ nach den vornehmsten Königen in Syrien.

I. Was sich begeben bey Leb/ Zeiten Antiochi Epiphanis/ biß zum 17. Vers. im 6. Capitel.
II. Unter Antiocho Eupatore/ biß zum 5. Vers. im 7. Capitel.
III. Unter Demetrio Sotere/ biß zum 67. Vers. im 10. Capitel.
IV. Unter Demetrio Nicanore und seinen Kriegs-Leuten/ biß zum 15. Capitel.
V. Unter Antiocho Sotere/ vom 15. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hie vier Theil. I. Bericht von Alexandro Magno. II. Von dem Aufnehmen Antiochi Epiphanis. III. Was er in und wider Egypten außgerichtet. IV. Wie es jhm wider Jerusalem gelungen.

I. Bericht vom Alexandro Magno.

1 ALexander der Sohn Philippi/ König in Macedonia / der erste Monarcha auß Grácia / (oder Griechen-Land/) ist außgezogen auß dem Lande Chittim / (Macedonia/) und hat grosse Kriege geführt/ die festen Städte erobert / und der Perser König Darium (Codomannum/ den letzten König in Persien) geschlagen.

2 Hernach andere Könige in allen Landen unter sich bracht.

3 Und ist immerfortgezogen / und hat alle Land und Königreich eingenommen.

4 Und hat sich niemand wider jhn setzen dürffen/ (jederman hat sich jhme ergeben/) und hatte ein gewaltig gut Kriegs-Volck.

5 Da er nun die Königreiche innen hatte / ward er stoltz und fiel in Kranckheit.

6 Da er aber mercket/ daß er sterben würde.

7 Foddert er zu sich seine Fürsten (Kriegs-Obersten/) die mit jhm von Jugend aufferzogen waren / und setzet sie zu Haupt-Leuten über die Länder bey seinem Leben.

8 Hernach ist Alexander gestorben / als er regieret hatte zwölff Jahr.

Dan. 1 14. 9 Nach seinem Tod ist das Reich auff seine Fürsten kommen / die nahmen die Länder ein / ein jeglicher Haupt-Mann seinen Ort / (den Alexander jhm zugetheilet hatte.)

10 Und machten sich alle zu Königen / und regierten sie und jhre Nachkommen lange Zeit. Und sind grosse Kriege zwischen jhnen gewesen/ und ist allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers worden.

II. Antiochi Epiphanis Aufnehmen.

11 VOn dieser Fürsten einem (Antiocho dem Grossen) ist geboren eine schädliche böse Wurtzel/ (ein gottloser und boßhaffriger Mensch / ein grausamer Wüterich wider GOttes Volck/) Antiochus/ genannt der Edel (mit seinem Zu-Namen/) der zu Rom ein Geisel (Pfandes-Mann) gewesen ist für seinen Vater den grossen Antiochum. Und dieser Antiochus der Edel fieng an zu regieren (in Syrien) im hundert und sieben und dreyssigsten Jahr deß Griechischen Reichs / (von der Zeit an/ da die Griechen/ und namentlich Seleucus Nicanor / in Syrien angefangen zu regieren.)

12 Zu dieser Zeit waren in Jsrael böse Leute / die hielten an bey dem Volck / und sprachen: Lasset uns einen Bund machen mit den Heyden umbher / und jhre Gottes-Dienst annehmen / denn wir haben viel leiden müssen/ sint der Zeit/ da wir uns wider die Heyden gesetzet haben/ (in Religions-Sachen / und in weltlichen Handlungen.)

13 Diese (gottlose) Meynung gefiel jhnen wol.

14 Und wurden etliche von dem Volck zum Könige gesandt/ (zu Antiocho / im Namen anderer Jüden / Freundschafft zu suchen / und einen Bund mit jhm zu machen/) der befahl jhnen Heydnische Weise anzufahen.

15 Da richteten sie zu Jerusalem Heydnische Spiel-Häuser an / (darinnen sie sich Heydnischer Weise mit Springen/ Ringen/ Fechten/ Ball-Schlagen und dergleichen übeten.)

16 Und hielten die Beschneidung nicht mehr/ (zogen jhnen Vorhaut/ 1. Cor. 7. v. 18.) und fielen ab vom heiligen Bund / (den sie mit GOtt gemacht hatten / daß sie wollen sein Volck und jhm gehorsam seyn/) und hielten sich als die Heyden/ (mit denen sie sich befreundeten/) und wurden gantz verstockt/ alle Schande und Laster zu treiben.

17 DAß nun Antiochus sein Reich gewaltig jnnen hatte / unterstund er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen / daß er beyde Königreiche (Syrien und Egypten) hätte.

18 Und zog in Egypten wol gerüst/ mit Wagen / Elephanten/ Reisigen und viel Schiffen/ (auch zu Wasser den König in Egypten anzugreiffen.)

19 Und krieget mit Ptolemæo (Philometore mit dem Zu-Namen) dem Könige Egypti. Aber Ptolemæus furchte sich/ und flohe/ und sind viel Egypter umbkommen.

20 Und Antiochus hat die festen Städte in Egypten eingenommen / und groß Gut da geraubet/ und davon bracht.

21 DAß aber Antiochus in Egypten gesieget hatte/ und wieder heimzog / im hundert und drey und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) reiset er durch (das Land) Jsrael.

22 Und kam gen Jerusalem mit einem grossen Volck.

23 Und gieng trotziglich in das Heiligthum/ (in das inwendigste und heiligste Theil deß Tempels/ darein der Hohe-Priester nur einmal deß Jahrs eingehen durffte/ 3. B. Mos. 16. v. 2.) und ließ wegnehmen den gülden Altar / (darauff man das Räuch-Werck anzuzünden pflegete / auff Befehl und Anordnung GOttes/ 2. B. Mos. 30. v. 1.) Leuchter/ und was dazu gehöret/ den Tisch/ darauff die Schau-Brot lagen/ die Becher/ Schaalen/ die gülden Kellen/ den Vorhang/ die Cronen und gülden Schmuck am Tempel / und zerschlug alles.

24 Und nahm das Silber und Gold/ und köstlich Gefäß/ und die verborgene Schätze so viel er fand/ und führets mit sich in sein Land.

25 Und ließ viel Leute (so das Heydnische gottlose Wesen/ und die Rauberey jhnen nicht gefallen liessen) tödten / und lästerliche (wider GOtt und sein Wort) Gebot außruffen.

26 Da war im gantzen (Lande) Jsrael / und wo sie (die Jüden) wohneten/ groß Hertz-Leid.

27 Die Fürsten traureten/ die Aeltesten/ (die Vornehmsten im Volck/) Jungfrauen und Frauen / sahen jämmerlich.

28 Mann und Weib klagten / und das gantze Land ward betrübt.

29 Von wegen der Wüterey / die darinnen geschach/ und das gantze Hauß Jacob war voll Jammers.

30 Und nach zweyen Jahren sandte der König (Antiochus) einen Haupt-Mann (einen Steuer-Einnehmer) in Juda / der kam mit einem grossen Kriegs-Volck gen Jerusalem/ (vor die Stadt.)

Und

Und begehrte (mit freundlichen Worten/) man solte ihn einlassen / so wollt er keinen Schaden thun / aber es war eitel Betrug.

Da sie ihm nun glaubeten / und liessen ihn ein / überfiel er die Stadt verrähterlich / und erschlug viel Leute von Israel.

Und plündert die Stadt / und verbrannt die Häuser / und reiß die Mauren (rings umbher) nieder.

Und führete Weib und Kind und Viehe weg.

Und befestiget die Burg David (sonst die Burg Zion genennet/) mit starcken Mauren und Thürnen.

Und besetzet sie mit einem gottlosen Hauffen / der allen Muthwillen drauff übete.

Und raubeten Waffen und Speise auß der Stadt Jerusalem / und schafftens auff die Burg.

Und belägerten da das Heiligthum / und laureten auff die Leute / die in den Tempel giengen / (daß niemand sicher und ohne Gefahr mehr zum Tempel kommen kunnte /) und fielen herauß auß der Burg ins Heiligthum / (in den Tempel deß HErrn/) den Gottesdienst zu wehren.

Und vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum / und entheiligten es.

Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg / und die Fremden blieben zu Jerusalem / und die so daselbst geboren waren / musten weichen.

Das Heiligthum ward wüste / (ohne Gottes-Dienst/) die Feyer-Tage (welches sonsten Freuden-Tage waren) wurden eitel Trauer-Tage / die Sabbath eitel Jammer / und alle ihre Herrlichkeit ward zu nicht.

Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war / so jämmerlich und elend muste es dazumal ſeyn.

Und (der König) Antiochus ließ Gebot außgehen / durch sein gantzes Königreich / daß alle Völcker zugleich einerley GOttes-Dienst halten sollten.

Da verliessen alle Völcker ihre Gesetze / und willigten in die Weise (in die Heydnische Lehre und gottloses Leben) Antiochi.

Und viel auß Israel willigten auch drein / und opfferten den Götzen / und entheiligten den Sabbath / (daß sie ihn nicht mehr nach GOttes Befehl hielten.)

Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem / und in alle Städte Juda / darinnen er gebot / daß sie der Heyden Gottes-Dienst annehmen solten.

Und die Brand-Opffer / Speiß-Opffer / Sünd-Opffer im Heiligthum /

Sabbath und andere Feste abthun / (solches alles unterlassen.)

Und befahl / daß man das Heiligthum / und das heilige Volck Israel (oder vielmehr die zum Heiligthum verordnete Priester) entheiligen sollte.

Und ließ (Abgöttische) Altar / Tempel und Götzen auffrichten / und Säu-Fleisch (welches die Jüden nicht essen / vielweniger opffern durffen / wegen deß Verbots GOttes / 3. B. Mos. 11. v. 7.) opffern / und andere unreine Thiere / (die von GOtt verboten zum Opffer zu gebrauchen.)

Und die Beschneidung verbot er / und gebot die Leute zu gewehnen zu allen Greueln / (der Abgötterey und deß gottlosen Lebens/) daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen / und andere Weise annehmē sollten.

Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde / den solt man tödten.

Diß Gebot ließ er außgehen durch sein gantz Königreich / und verordnet Haupt-Leute / die das Volck (Israel) zwingen sollten / solches zu halten.

Diese richteten in Juda (Heydnische) Opffer an / und geboten die zu halten.

Und viel vom Volck (Israel) fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.

Allen Muthwillen trieben sie im Lande / und verjagten das Volck Israel / (welches die Heydnische Weise nicht annehmen wollte /) daß es sich verbergen und verstecken muste in die Höhlen / als die Flüchtigen.

Im hundert und fünff und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) am funffzehenden Tage deß Mondes Casleu / (deß neundten Monats / welcher zum Theil unsern Winter-Monat / zum Theil unsern Christ-Monat berühret/) ließ der König Antiochus den Greuel der Verwüstung (ein Götzen-Bild / Jupiter Olympius genannt / zur grewlichen Verwüstung deß Gottes-Diensts /) auff GOttes Altar (im Tempel zu Jerusalem) setzen. Dan. 1 v. 31

Und ließ in allen Städten Juda Altar auffrichten / (zur Abgötterey den Heydnischen Götzen zu Ehren /) daß man öffentlich in Gassen / und ein jeder für seinem Hause räuchert und opffert / (den Heydnischen Abgöttern.)

Und ließ die Bücher deß Gesetzes GOttes zureissen und verbrennen.

Und alle / bey denen man die Bücher deß Bunds GOttes (die Bücher Mosis / darinnen der Bund GOttes / mit dem Volck Israel auffgerichtet / beschrieben/) fand / und alle / so GOttes Gesetz hielten / todt schlagen.

Und das thaten sie (deß Königs Antiochi darzu verordnete Haupt-Leute) mit ihrem Kriegs-Volck alle Monat / (deß ersten Tages / welchen die Jüden heilig hielten/) wenn das Volck zusammen kam in die Städte.

Am fünff und zwantzigsten Tage deß (obgedachten) Monats / opfferten sie auff dem Altar / den sie hatten auffgerichtet gegen dem Altar deß HERRN.

Die Weiber / welche ihre Kinder beschnitten / wurden getödtet / wie Antiochus geboten hatte.

Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget / und die Kinder drinnen (an ihre / der Mütter Hälse) auffgehenckt.

Aber viel vom Volck Israel waren beständig / und wollten nichts Unreines essen / und liessen sich lieber tödten / denn daß sie sich verunreinigten.

Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen / darum wurden sie umbracht.

Und war ein sehr grosser Zorn (GOttes) über (das Volck) Israel.

Nutz.

I. Daß hoher Leute Regier- und Ehrsucht allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers anrichte / wie von Alexandri Fürsten allhie stehet / v. 9 / 10. u. w. Daß wir um Leidens und Trübsal willen / vom waaren Gottes-Dienst nicht abfallen sollen / wie die bösen Leute in Israel gethan / v. 11. u. f. Daß selten hohe Potentaten sich an dem / was sie haben / genügen lassen / sondern immer nach mehrern trachten wie Antiochus / vers. 17–20. IV. L. Eines trotzigen hochmüthigen Tyrannens / und Feindes GOttes / Exempel ist Antiochus / vers. 21—24.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Beschreibung der Person Matathiä / und wie er sein Bekäntniß gethan. II. Sein grosser Eyfer wider die Heydnischen Greuel. III. Sein letzter Will und Tod.

1. Beschreibung der Person und Bekäntniß Matathi.

Es war aber ein Priester (auß der ersten Ordnung der Priester / die David gemacht / 1. B. Chron. 25. vers. 7.) Matathias / der Sohn Johannis / deß Sohns Simeons / auß dem Geschlecht Joarim / (oder Jojarib / deß Priesters in obgedachter erster Ordnung /) von Jerusalem / der wohnete auff dem Berge Modin / (in einem kleinen Städtlein / dahin er geflohen war mit den Seinen.)

Und hatte fünff Söhne / Johanan / mit dem Zu-Namen Gaddis.

Simon / mit dem Zu-Namen Thasi.

Juda / mit dem Zu-Namen Maccabäus.

Und Eleazar / mit dem Zu-Namen Aaron / und Jonathan / mit dem Zu-Namen Apphus.

Diese jammerte sehr das grosse Elend in Juda und Jerusalem / (daß der rechte Gottes-Dienst abgeschaffet / und die greuliche Abgötterey angerichtet / und die frommen beständigen Bekenner ermordet würden.)

Und Matathias klagete: Ach! daß ich dazu geboren bin / daß ich meines Volcks und der heiligen Stadt (Jerusalem) Zerstörung sehen muß / und dazu still sitzen / und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen / (ich darff mich nicht regen noch unterstehen dem Jammer abzuhelffen.)

8 Die Fremden (die Gottlosen und Abgöttischen) haben das Heiligthum innen / und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch / (in äusserster Verachtung.)
9 Seinen Schmuck (obgedachte Stück Cap. 1. v. 23.) hat man weggeführet / Die Alten sind auff den Gassen erschlagen / und die junge Mannschafft ist von Fremden (von den Heyden) erstochen.
10 Das Reich (das Jüdische Regiment und Herrschafft) ist allen Heyden zu Theil (zum Raub) worden / die es plündern.
11 Alle seine Herrlichkeit ist weg / es war eine Königin / (Herrscherin/) nun ists eine Magd / (Unterthan und Dienerin.)
12 Sihe / unser Heiligthum und unser Ruhm und Preiß (unser Opffer und GOttes-Dienst) ist weg / die Heyden habens verwüstet.
13 Wem sollt noch gelüsten zu leben?
14 Und Matathias zureiß (für grossem Unmuth und Hertzleid / nach damaligen im Israelitischen Volck üblichem Gebrauch) seine Kleider / er und seine Söhne / und zogen Säcke (grobe geringe Kleider) an / und traureten sehr / (sie demüthigten sich für GOtt / und suchten Hülffe.)
15 Da nun deß Antiochi Haupt-Leute auch dahin kamen / die / so geflohen waren in die Stadt / Modin / auch zu dringen / von GOttes Gesetz abzufallen / und zu opffern und räuchern (den Götzen.)
16 Da fielen viel von dem Volck Israel zu ihnen / (und liessen die rechte Religion fahren.) Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig (bey GOttes Wort.)
17 Und die Haupt-Leute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Fürnehmst und Gewaltigst in dieser Stadt / und hast viel Söhne / und eine grosse Freundschafft.
18 Darumb trit erstlich dahin / und thue was der König geboten hat / (den Heydnischen Göttern zu opffern /) wie alle Länder gethan haben / und die Leute Juda / (deine Lands-Leute /) so noch zu Jerusalem sind / so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben / und begabet werden mit Gold und Silber / und grossen Gaben.
19 Da sprach Matathias frey heraus (ohne Scheu:) Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären / und jederman abfiel von seiner Väter Gesetz / und willigten in deß Königs Gebot.
20 So wollen doch ich und meine Söhne und Brüder (meine Geschlechts- und Stamms-Verwandten / die es mit mir halten) nicht vom Gesetz unser Väter abfallen.
21 Da sey GOtt für / (Er wolle uns dafür gnädigst behüten /) das wäre uns nicht gut / daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.
22 Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi / und wollen (den fremden Göttern) nicht opffern / und von unserm Gesetz abfallen / und eine andere Weise (die von GOttes Wort abführet / und in ewige Verdamniß stürtzet /) annehmen.

11 Matathiæ Eyfer wider die Heydnische Greuel.

23 Da er also ausgeredt hatte / gehet ein (abtrünniger) Jude hin für ihrer aller Augen / und opffert den Götzen auff dem Altar zu Modin / wie der König geboten hatte.
24 Das sahe Matathias / und gieng ihm durchs Hertz / und sein Eyfer entbrannt umb das Gesetz / (weil er über GOttes Gebot hielte / that es ihme herzlich und hefftig wehe / was von diesem Mammelucken darwider gethan wurde.)
25 Und lieff hinzu / und tödtet bey dem Altar den Juden / und den Haupt-Mann Antiochi / (der sie zu opffern zwang /) und warff den Altar umb.

4. B. Mos. 25. 8.

26 Und eyfert umb das Gesetze / wie Phinees that dem Zamri / dem Sohn Salomi / (den er sammt der Midianitischen Huren umbbracht.)
27 Und Matathias schrey laut durch die gantze Stadt: Wer umb das Gesetz eyfert / und den Bund (den GOtt mit seinem Volck gemacht hat) halten will / der ziehe mit mir auß der Stadt / (und halte sich zu mir.)
28 Also flohen er und seine Söhne auffs Gebirge / und verliessen alles / das sie hatten in der Stadt.
29 Und viel frommer Leute (denen Recht und Gerechtigkeit lieb war) zogen hinauß in die Wüsten.
30 Und hielten sich da mit Weib und Kind / und ihrem Viehe / denn die Tyranney war allzugroß worden.
31 Da aber deß Königes Volck zu Jerusalem in der Stadt David (in der Burg / darinnen es zur Besatzung lag) hörete / daß etliche (Jüden) sich wider deß Königes Gebot setzten / und sich auß den Städten gethan hätten / sich heimlich in der Wüsten zu verstecken und aufzuhalten / und daß viel Volcks zu ihnen gezogen war.
32 Erhuben sie sich eilends am Sabbath / (sie machten sich auff) sie (die Jüden) zu überfallen.
33 Und liessen ihnen sagen / (ehe sie zu ihnen hinein fielen:) Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus / und thut was der König geboten hat / so sollt ihr sicher seyn / (so soll euch nichts Widerwärtiges widerfahren und solt beym Leben bleiben.)
34 Darauff antworteten sie: Wir wollen nicht herauß ziehen / (auffs Königs Gebot fremden Göttern zu opffern /) gedencken auch den Sabbath nicht zu entheiligen / wie der König gebeut.
35 Und die draussen stürmeten den Felsen.
36 Und die drinnen wehreten sich nicht / worffen nicht einen Stein herauß / machten auch den Felsen nicht zu.
37 Und sprachen: Wir wollen also sterben in unser Unschuld / (daß wir den Sabbath nicht brechen / wenn wir auch wollten wehren auff den Sabbath /) Himmel und Erden werden Zeugen seyn / daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbbringet.
38 Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen / und ihre Weib und Kind und Vieh umbbracht / bey tausend Personen.
39 Da Matathias und seine Freunde solches höreten / thats ihnen sehr wehe.
40 Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun wie unsere Brüder / und uns nicht wehren wider die Heyden / unser Leben und Gesetz zu retten / so haben sie uns leichtlich gantz vertilget.
41 Und beschlossen bey ihnen: So man uns am Sabbath (oder an andern Feyer-Tägen / an denen nach GOttes Gebot zu ruhen /) angreiffen würde / wollen wir uns wehren / (wir wollen uns den Sabbath nicht abhalten lassen / unser Leben zu schützen /) daß wir nicht alle umbkommen / wie unsere Brüder in den Höhlen ermordet sind / (weil sie sich nicht wehren wollten am Sabbath.)
42 Und es samlete sich zu Hauffe eine grosse Menge der Frommen / die alle beständig blieben im Gesetz.
43 Und kamen zu ihnen alle die / so für der Tyranney (für dem grausamen Wüten und gewaltsamen Mord-Thaten deß Antiochi und seiner Kriegs-Leute) flohen.
44 Darumb rüsteten sie sich auch / und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige (Jüden / so von GOttes Wort abgefallen) in ihrem Eyfer und Zorn / die Übrigen aber gaben die Flucht / und entrunnen zu den Heyden.
45 Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel / und reiß die Altar (so zur Heydnischen Abgötterey auffgerichtet waren) wieder nieder.
46 Und beschneid die Kinder / so noch unbeschnitten waren / (wegen deß Königs Antiochi ergangenen Verbots.)
47 Und griffen die Gottlosen an / (verfolgeten die Heyden und abtrünnige Jüden /) und es hat ihnen gelungen.
48 Daß sie das Gesetz erhielten / wider alle Macht der Heyden und Königen / daß die Gottlosen nicht über sie Herrn wurden.
49 Da aber Matathias sehr alt war / sprach er vor seinem Tod zu seinen Söhnen: Es ist grosse Tyranney und Verfolgung / und ein grosser Grimm und harte Straffe über uns kommen.
50 Darumb lieben Söhne / eyfert umb das Gesetz / (haltet fest an GOttes Wort / und widerstrebet alle dem / was dem

wider

wider gesiblicht in Lehr und Leben/) und waget euer Leben/ 67
(lasset euch die Gefahr und Verlust deß Lebens nicht abfällig machen/daß ihr nicht wolltet streiten) für den Bund unser Väter/(darinnen sich GOtt gegen uns verpflichtet/daß er unser GOtt 68
und Vater seyn wolle / und wir hinwiederumb uns gegen jhme verpflichtet/daß wir sein gehorsames Volck und Kinder seyn wollen.)
Und gedencket / welche Thaten unser Väter zu ihren Zeiten gethan haben/ so werdet ihr rechte Ehre/ 69
und einen ewigen Namen erlangen.
Abraham ward versucht/ und blieb fest im Glauben / das ist jhme gerechnet worden zur Gerechtigkeit/(daß er durch den Glauben Vergebung der Sünden / Gnade 70
GOttes und ewige Seeligkeit erlanget hat.)
Joseph hielt das Gebot (er wollte wider das sechste Gebot nicht in den Ehebruch verwilligen) in seiner Trübsal/(in seinem betrübten Zustand / da er zur leib-eigenen Dienstbarkeit in Egypten verkaufft war/) und ist Herr in Egypten worden.
Phinees (deß Hohen-Priesters Eleazars Sohn) unser Vater eyfert GOtt zu Ehren/(er hielte über GOttes Gebot/ und da Simri und eine Midianitin sich mit einander in einen Hinter-Winckel verborgen/ stach er sie durch den Bauch/) und erlanget den Bund/ (die Göttliche Zusage/) daß das Priesterthum auff jhm (seinen Nachkommen) bleiben sollt.
Josua richtet den Befehl auß / der jhm gegeben war/ (als er neben andern von Mose außgesendet wurde/ das gelobte Land zu erkundigen/) darumb ward er der oberste 1
Fürst in Israel/(der Fürsteher deß gantzen Volcks / an deß verstorbenen Mosis Statt.)
Caleb(einer auß den fürnehmsten Fürsten Juda) gab Zeugniß und straffet das (unglaubige und widerspenstige) Volck/ darumb hat er ein besonder Erbe erlanget / (er hat ein 2
vornehmes Erb-Theil vor andern erlanget / nemlich Hebron / und was dazu gehörete.)
David bleib treu und rechtschaffen an GOtt/darumb erbet er das Königreich ewiglich/ (das Königliche 3
Regiment blieb bey seinem Geschlechte und Nachkommen etliche hundert Jahr und im Neuen Testament hat GOtt der HErr den Stuhl seines Königreichs Christo gegeben/ Luc. 1. v. 32. welcher ein König ist über das Hauß Jacob ewiglich/v. 33.)
Elias eyfert umb das Gesetz/ (hielt fest über dem waaren Gottes-Dienst/ und schaffet ab was darwider eingerissen war/) 4
und ward gen Himmel geführet/ (mit feurigen Rossen und Wagen.) 5
Ananja / Azaria und Misael / (Daniels Gesellen/die mit jhm von Nebucadnezar in die Babylonische Gefängniß von Jerusalem waren weggenommen/am Königlichen Hofe zu dienen/ und Caldeische Sprache zu lernen/ Dan. 1. v. 34.) gläubeten 6
(trauten auff GOtt und sein Wort festiglich / und beteten deß Königs Bild nicht an/) und wurden auß dem Feuer errettet/(daß das Feuer auch nicht das geringste an jhnen versengete.) 7
Daniel ward von wegen seiner Unschuld (dieweil er es nicht verdienet / daß er in den Löwen-Graben geworffen ward/) 8
errettet von den Löwen.
Also bedencket / was zu jeder Zeit geschehen ist/so werdet ihr finden/daß alle/so auff GOtt vertrauen/ erhalten werden.
Darumb fürchtet euch nicht für der Gottlosen Trotz/ (für jhrer grossen Macht und schrecklichen Dräuungen/) 9
denn jhre Herrlichkeit ist (für anders nichts zu achten/ als für) Kot und Würme.
Heute schwebet er empor/ morgen liegt er darnieder/ und ist nichts mehr/ so er wieder zur Erden worden ist/ und sein Fürnehmen ist zu nichts worden. 10
Derhalben lieben Kinder/seyd unerschrocken und haltet fest ob dem Gesetz/ so wird euch GOtt wieder- 11
umb herrlich machen/ (er wird euch beystehen und helffen/ daß jhr die Feinde können überwinden / und daher von männiglich gerühmet werden.)
Euer Bruder Simon ist weise/(verständig guten Rath zu ertheilen/) demselben gehorchet als einem Vater. 12
Judas Maccabæus ist starck und ein Held / (unerschrocken / der keine Gefahr fürchtet/) der soll Haupt-Mann seyn /und den Krieg führen.

Und sodbert zu euch alle/so das Gesetz halten/ (die über dem waaren GOttes-Dienst fest halten/) Rächet (an den Feinden) den Gewalt an eurem Volck geübet.
Und bezahlet die Heyden / wie sie verdient haben/ und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.
Darnach seegnet er sie / und ward versamlet (der Seelen nach) zu seinen Vätern. Und starb im hundert und sechs und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs.)
Und die Söhne begruben jhn in seiner Väter Grabe zu Modin/ (davon droben v. 1.) und gantz Israel trauret umb jhn.

Nutz.

1. Von der Christlichen Beständigkeit/ in der waaren Religion/derer schönes Exempel an Matathia zu sehen/vers. 19—22. II. L. Daß der Sabbath/durch die Werck der Liebe/ an sich selbst/und andern erwiesen / nicht entheiliget werde/vers. 41. III. L. Daß der gantzen Welt Herrlichkeit nichts denn Kot und Würme/das ist/ein eitels/nichtiges/ und wenns mißbraucht wird/ auch schändliches und verdamliches Ding sey/vers. 62.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Wird beschrieben der Helden-Muth Judæ/deß Sohns Matathiæ. II. Was er wider Apollonium und Seron deß Antiochi Haupt-Leute außgerichtet. III. Der vergebliche Zorn Antiochi: Da er seinen Statthalter Lysiam wider die Jüden angefrischet IV. Die Kriegs-Verfassung Lysiæ durch drey Fürsten/und wie sich Judas hingegen gerüstet.

1. Heldn-Muth Judæ deß Sohns Matathiæ. 1. B. Macc. 2/4.

UND Judas (der dritte Sohn deß Matathiæ) Maccabæus (mit dem Zu-Namen also genennet/) kam an seines Vaters Statt / (er ward zum Fürsten und Kriegs-Obersten über das Jüdische Volck/ nach seines Vaters Tode/erwehlet und angenommen / die Religion und das Volck zu schützen wider die grausamen Feinde.
Und seine Brüder / und alle die sich zum Vater gehalten hatten/ hulffen jhm wider die Feinde/ und schlugen sie mit Freuden. 2
Judas erlangete dem Volck grosse Ehre / (er ward durch den herrlichen Sieg/ so er wider die Feinde erhalten/allenthalben berühmet/) er zog in seinem Harnisch wie ein Held/ 3
(beherzt und unverzagt/ der den Feind nicht scheuet/ sondern jhn suchet/ und jhme unter die Augen gehet/ jhn schlägt und überwindet/) und schützet sein Heer mit seinem Schwert.
Er war freudig wie ein Löwe (wegen seiner Stärcke und seines freudigen Muths/) kühne wie ein junger brüllender Löwe/ so er etwas jagt. 4
Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen/ die das Volck drangen vom Gesetz abzufallen / und 5
straffte und verbrannt sie.
Daß allenthalben seine Feind für jhm erschracken und flohen / und die Abtrünnigen wurden gedämpffet/und er hatte Glück und Sieg/ (es gieng jhm 6
alles von Statten/ wie ers wünschet.)
Das verdroß viel Könige / aber Jacob (den Nachkommen deß Patriarchen Jacob/ dem Volck Israel) war es eine 7
Freude / und jhm ein ewiger Ruhm und Ehre.
Er zog durch die Städte Juda/und vertilget darinnen die Gottlosen/ (die Jüden/ so GOttes Gesetz verlassen/ 8
und Antiochi Unterthanen/so im Lande sich nieder gelassen / und wider GOttes Gesetz lebten/) daß er den Zorn (die Straffe/ so der Gottlosen halben über das Volck kommen würde) von Israel abwendete.
Und er war allenthalben im Lande berühmt/ daß alle Unterdruckten (die von Antiocho Bedrängten und Verfolgten) zu jhm lieffen. 9

II. Judä Verrichtung wider Apollonium und Seron.

DArgegen bracht Apollonius (einer von deß Antiochi fürnehmsten Haupt-Leuten) ein groß Heer zusammen/ 10
von Heyden und von Samaria / (welche Stadt voller böser und loser Leute war/) wider Israel zu streiten.
Da Judas das hörete/zog er gegen jhm/ und that eine Schlacht mit jhm/und Er schlug jhn/ und einen 11
grossen Hauffen Feinde mit jhm / die Übrigen aber flohen.
Und Judas gewann den Raub/(was die Feinde vorher von andern geraubet hatten/ und kriegte gute Beute/) und nahm 12
deß Apollonii (deß Haupt-Manns/welchen er geschlagen hatte) Schwert / das führet er hernach sein Lebenlang/ (wenn er wider die Feinde außzog.)

13 Darnach da Seron der Haupt-Mann zu (Nieder-) Syria hörete / daß die Frommen sich zu Juda hielten/und daß ein groß Volck bey einander war.
14 Sprach er: Ich will Ehr einlegen / das ich im gantzen Königreich gepreiset werde/und will Judam und seinen Hauffen/ der deß Königes Gebot (Heydnische Weise anzunehmen/)verachret/schlagen.
15 Darumb rüstet er sich / und zog mit jhm eine grosse Macht / daß sie sich an Israel rächeten / (wegen der vorigen Nieder-Lage/) und kamen biß an Bethoron.
16 Da zog Judas gegen jhm / mit einem kleinen Hauffen.
17 Als sie aber die Feinde sahen/sprachen sie: Unser ist wenig / darzu sind wir matt vom Fasten / (dieweil wir heute nicht einen Bissen Brots ins Maul genommen/) wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken Hauffen schlagen?
18 Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen / daß wenig einen grossen Hauffen überwinden / Denn GOtt kan eben so wol durch wenig Sieg geben / als durch viele.
19 Denn der Sieg kommt vom Himmel/(von GOtt dem HErrn/) und wird nicht durch grosse Menge erlanget.
20 Sie (die Feinde) trotzen (verlassen sich) auff jhre grosse Macht/ und wollen uns/ unser Weib und Kind / ermorden und berauben.
21 Wir aber müssen uns wehren / und für unser Leben und Gesetz streiten.
22 Darumb wird sie GOtt für unsern Augen vertilgen/ Jhr sollt sie nicht fürchten.
23 Da er also außgeredt hatte / greiff er die Feinde an ehe sie sichs versahen / und schlug den Seron und sein Volck in die Flucht.
24 Und (jaget sie von Beth-Horon herunter ins Blach-Feld/ und schlug acht hundert zu tode/ die Uebrigen flohen in der Philister Land.
25 Also kam eine Furcht (ein Schrecken) in alle Völcker umbher/ für Juda und seinen Brüdern.
26 Und in allen Ländern saget man von Juda und seinen Thaten / und es kam auch für den König (Antiochum.)
27 DA nun solches alles Antiochus höret/ergrimmet er sehr/ und schickte auß und ließ auffbieten im gantzen Königreich / und bracht eine grosse Macht (viel Krieges-Volck) zu sammen.
28 Und greiff seine Schätze an / und ordnet Sold auff ein Jahr/ und gebot/ daß man stets sollte gerüstet seyn.
29 Da er aber sahe/daß er nicht Geldes genug hatte/ und daß das Land von wegen deß Kriegs / den er nun lange führet wider das Gesetz/ nicht viel geben könnte.
30 Besorget er/er vermöchte den grossen Kosten länger nicht zu tragen/ wie bißher / da er Sold und Gaben außgegeben hatte / mehr denn alle Könige vor jhm.
31 Darumb ward er betrübt / und zog in Persen/ dasselbige Land zu schätzen / und Geld auffzubringen.
32 Und ließ im Lande (Syrien) einen Fürsten/mit Namen Lysiam/(der sein/ deß Königes Antiochi / Vetter / und deß jungen Königes Zucht-Meister/ Vormund und oberster Rath war/ Cap.6.v.17.) den machte er zum Haupt-Mann über das gantze Königreich/ vom Euphrate an biß in Egypten.
33 Und befahl ihm seinen Sohn den jungen Antiochum/dieweil er ausser dem Lande seyn würde.
34 Und ließ jhm die Helffte deß Krieges-Volcks und der Elephanten/(die sie vordessen im Krieg brauchten/ dieselbe trugen einen grossen Thurn mit Kriegs-Leuten / und liessen sich von jhrem Meister regieren/ wie und wohin er wolte /cap.6.v.36.37.) und that jhm Befehl von allen Sachen/auch von Judæa und Jerusalem.
35 Daß er mehr Volcks dahin schicken sollt/ außzurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem.
36 Und das Land den Fremden außzutheilen / und Heyden allenthalben drein zu setzen.
37 Im hundert und sieben und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Königreichs) zog der König auß von seiner Stadt Antiochia/(der Haupt-Stadt in Syria/welche von Antiocho den Namen bekommen/) über den Euphraten hinauff in die obersten Länder.
38 ALber Lysias wehlet etliche Fürsten / deß Königes Freunde / zu Haupt-Leuten / (zu Obersten über das Heer/ welches wider die Jüden sollte geführet werden/) nemlich Ptolemæum den Sohn Dorymenis/ Nicanor und Gorgiam.
39 Und gab jhnen viertzig tausend Mann zu Fuß/ und sieben tausend zu Roß / daß sie das Land Juda überziehen sollten/und die Juden außrotten/wie der König befohlen hatte.
40 Nach dem sie nun mit diesem Heer außgezogen waren / lägerten sie sich erstlich bey Ammaö / (oder Emmaus/hernach Nicopolis genannt)auff dem Blach-Feld/ (auff einer schönen Ebene.)
41 Da solches die Kauff-Leute in dem Lande umbher höreten/kamen sie in das Läger (der Syrer) und brachten viel Geldes mit sich/ die Kinder Israel zu kauffen/ daß sie jhre Knechte seyn müsten. Und auß Syria/ und von andern Heyden / zog jhm mehr Kriegs-Volck zu/ (die Juden zu vertilgen.)
42 Da nun Judas und seine Brüder sahen / daß die Verfolgung grösser ward / und daß die Feinde an der Grentze (deß Jüdischen Landes) lagen / und vernahmen / daß der König geboten hatte / gantz Juda zu vertilgen.
43 Waren sie im erschrocken/ und vereinigten sich/sie wollten jhr Volck retten/und für die Heiligen (für das Heiligthum) streiten.
44 Darumb brachten sie jhr Kriegs-Volck zusammen/ daß sie bey einander wären / und warteten / wenn man die Feinde angreiffen müste / daß sie auch mit einander beteten / umb Gnade und Hülffe von GOtt.
45 Aber die Zeit war Jerusalem wüste/ und wohnete kein Bürger mehr da / (wegen der darinn verübten Greuel/) und das Heiligthum (der Tempel) war entheiliget/ mit dem Götzen/ der darein gestellet war. Und die Heyden hatten die Burg (Davids Schloß / im obern Theil der Stadt) innen/ und war alle Herrlichkeit (deß Tempels und deß Regiments) von Jacob (von deß Jacobs-Nachkommen) weggenommen / und man höret da weder Pfeiffen noch Harpffen/ (alle Freude war hinweg.)
46 Darumb kam das Volck zusammen gen Mispath (in die Stadt / im Stamm Benjamin gelegen/) gegen Jerusalem über / denn Israel muste vor Zeiten zu Mispath anbeten/(den GOttes-Dienst zu verrichten.)
47 An diesem Orte kamen sie jetzt auch zusammen/ fasteten da/und zogen Säcke (geringe Kleider) an/streueten Aschen auff jhre Häupter/und zurissen jhre Kleider/(jhr Hertz-Leid öffentlich zu bezeugen.)
48 Und trugen her für die Bücher deß Gesetzes/ welche die Heyden suchen liessen/ jhre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen/ (dieselbe dadurch zu verunreinigen und zu verfälschen.)
49 Sie brachten auch dahin die Priesterliche Kleider/ die Erstlinge (von Menschen/Vieh und Früchten/ die den Priestern zu geben von GOtt geboten/) und Zehenden (von den Früchten deß Landes / welche gleichfalls den Leviten zu geben von GOtt verordnet/)und machten Nazaræos/ (diejenen/ so ein Gelübde thäten/sich deß Weins und starcken Getränckes/ der Abscheerung der Haare/ deß Anrührens der Todten/auff eine gewisse bestimmte Zeit zu enthalten/ 4.B.Mos.6.v.3.4.5.6. dem Gesetz GOttes und der Betrachtung Göttlicher Dinge desto füglicher obliegen/) welche jhre bestimmte Zeit halten mustẽ.
50 Und schryen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese

III. Verstellicher Zorn Antiochi durch Verschwendung und Ausdringung Lysiæ.

1.B.Sam. 14/6. Judith 11/16. Syr. Sal. 21/31. Esa.45/24.

diese (die Nazareer/ die Gelübde recht außzuhalten/ und nach Endigung die gewöhnlichen Opffer zu bringen) hinführen?
Denn dein Heiligthum (der Tempel) ist verunreiniget/ deine Priester sind vertilget.
Und siehe / alle Heyden empören sich wider uns/ daß sie uns gantz vertilgen. Du weissest/ was sie wider uns im Sinn haben.
Wie können wir für jhnen bleiben / du helffest uns denn/ unser GOTT?
Darnach ließ Judas das Volck zusammen ruffen mit der Posaunen.
Und machte ein Feld-Regiment/ Oberste/ Haupt-Leute und Weibel/ (er setzte Haupt-Leute über Tausend/ über Hundert/ über Funffzig und über Zehen.)
Auch ließ er außruffen / daß die jenige/ so Häuser baueten/ oder freyeten/ oder Weinberge pflantzeten/ oder die voll Furcht waren/ wieder heimziehen möchten/ wie solchen das Gesetz erläubet.
Darnach zogen sie fort / und schlugen jhr Lager auff an Ammaö (v. 40.) gegen Mittag.
Und Judas vermahnet sein Volck / und sprach: Rüstet euch/ und seyd unerschrocken / daß jhr Morgen bereit seyd zu streiten wider die Heyden / die uns und unser Heiligthum (den Tempel/ die Religion und den GOttes-Dienst) gedencken zu vertilgen.
Uns ist leidlicher/ (ehe zu erdulden/) daß wir im Streit umbkommen / denn daß wir solchen Jammer an unserm Volck und Heiligthum sehen.
Aber was GOtt im Himmel will/ das geschehe.

Nutz.

1. Daß denen von GOtt erweckten Helden und Helffern/ zu Beschützung der Kirchen es glücklich von statten zu gehen pflege/ erscheinet auß Juda Maccabæi Exempel/ vers. 1—6. II. L. Daß GOtt an grosse Menge Kriegs-Volck nicht verbunden/ sondern auch durch wenige wider viel dē Sieg/ denen/ die auff jhn trauen/ zu verleyhen pflege/ wie Juda sein Volck hiemit getröstet/ v. 18/19. III. L. Daß die Tyrannen/ wenn jhnen von der Kirchen zuwider gethan wird/ sehr ergrimmen / aber vergeblich/ wie Antiochus / vers. 27. IV. V. Daß zur Zeit der Kriegs-Noth/ nächst dem Gebet/ gezeimte Mittel zur Hand genommen/ und der Außgang in GOttes Willen gestellet werden soll/ wie Juda solches gethan/ vers. 34—55—60.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Sieg Judæ/ wider den Fürsten Gorgiam/ und wie es Lysias erfahren. II. Neue Rüstung Lysiæ / und der ander Sieg Judæ/ auch was es für Gedancken bey Lysia erwecket. III. Was Judas inmittels zu Jerusalem fürgenommen.

1 DO Gorgias nahm fünfftausend zu Fuß/ und tausend Reisige / die besten / und rücket bey Nacht heimlich hinan/ an der Jüden Läger.
2 Sie unversehens zu überfallen / und führeten den Hauffen etliche/ die auff der Burg (Davids-Schloß) in der Besatzung gelegen waren.
3 Aber Judas war zuvor auff mit dem besten Hauffen/ daß er che käme/ und die Feinde übereilete/ und schlüge sie / dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.
4 Da nun Gorgias an Judas Läger kam/ und niemand da fand.
5 Zog er jhnen nach in das Gebirge/ und meynet/ sie wären (auß Forcht) für jhme geflohen.
6 Aber Judas eilet / daß er Morgens frühe ins Blach-Feld käme/ mit drey tausend Mann/ die doch keinen Harnisch hatten/ ohn allein jhre Kleider und Schwert.
7 Da sie nun sahen / daß die Feinde wol gerüstet waren mit Harnisch / und hatten einen starcken reisigen Zeug/ und waren rechte Kriegs-Leute (erfahren und wol geübet.)
8 Sprach Judas zu seinem Volck: Fürchtet euch nicht für dieser grossen Menge/ und für jhrer Macht erschrecket nicht.
9 Gedencket/ wie unsere Väter im rothen Meer errettet sind/ da jhnen Pharao mit einem grossen Heer nach eilete.
10 Lasset uns gen Himmel (zu GOtt) ruffen / so wird uns der HERR auch gnädig seyn/ und an den Bund gedencken / den er mit unsern Vätern gemacht hat/ und wird unsere Feinde für unsern Augen vertilgen.
11 Und alle Heyden sollen innen werden/ daß GOtt ist/ der sich Israel (seines Volcks) annimmt/ hilfft und errettet.
12 Da nun die Heyden sahen / daß Judas gegen jhnen kam.
13 Zogen sie auch auß dem Läger / Judam anzugreiffen.
14 Judas aber ließ trommeten und grieff die Feinde an / und die Heyden wurden in die Flucht geschlagen/ daß sie über das Blach-Feld flohen/ und die Letzten (unter den Flüchtigen) erstochen wurden.
15 Denn Judas jaget jhnen nach biß gen Assaremoth und ans Feld Edom / (der Edomiter/) gegen Asdod und Jamnia / (welches sind Städte der Philister/) und blieben todt bey drey tausend Mann.
16 Da aber Judas wieder umbkehret / gebot er seinem Volck.
17 Und sprach: Jhr sollt nicht plündern / denn wir müssen noch eine Schlacht thun.
18 Gorgias und sein Hauff ist für uns im Gebirge/ darumb bleibet in der Ordnung / und wehret euch/ darnach so jhr die Feinde geschlagen habt/ könnet jhr plündern sicher ohn Gefahr.
19 Da Judas also redet / thut sich ein Hauffe auff dem Gebirge herfür.
20 Und Gorgias sahe / daß seine Leute geschlagen waren und das Läger verbrannt/ (welches die Jüden angestecket/) Denn er sahe den Rauch/ darvon kunnt er abnehmen/ was geschehen war.
21 Darzu sahen sie Judam und sein Kriegs-Volck im Blach-Feld gerüster zur Schlacht.
22 Darumb erschrack Gorgias sehr / und floh in der Heyden Land.
23 Also kehret Judas wieder umb/ das Lager zu plündern/ und erobert einen grossen Raub/ viel Gold/ Silber/ Seiden/ Purpur/ und groß Gut.
24 Darnach zogen sie heim / danckten und lobten GOTT mit Gesang / und sprachen: Danckt dem HERRN/ denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich. Psal. 136/1.
25 Auff diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.
26 Die Heyden aber/ so entrunnen waren/ kamen zu Lysia/ und sagten jhme/ wie es jhnen gangen war.
27 Aß Lysias solches hörete / ward er sehr betrübt/ daß es nicht gerahten war / (nicht gelungen/) wie es der König befohlen hatte / (nemlich die Jüden gantz zu vertilgen.)

II. Neue Rüstung Lysiæ/ und der ander Sieg Judæ/ und Lysiæ Gedancken darüber.

28 DArumb brachte Lysias im folgenden Jahr wiederumb viel Kriegs-Volck zusammen / sechtzig tausend Mann zu Fuß / und fünfftausend Reisigen/ die Jüden zu vertilgen.
29 Diß Heer zog in Idumæam/ (ins Land der Edomiter/) und lagert sich bey Bethzura/ (einem Schloß / auff einem sehr hohen Berge gelegen/ nahe bey Jerusalem/) dahin kam Judas auch mit zehen tausend Mann.
30 Da er aber sahe/ daß die Feinde so ein groß Volck hatten/ betet er und sprach: Lob sey dir du Heyland Israel/ der du durch die Hand deines Knechts Davids den grossen Riesen (Goliath) erschlagen hast/ und hast ein gantz Heer der Heyden gegeben in die Hände Jonathæ/ Sauls Sohn/ und seines (deß Jonathæ) Knechts. 1. B. Sam. 17/50. 1. B. Sam. 14/14.
31 Ich bitte dich / du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volcks Israel geben/ daß sie mit jhrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.
32 Gib jhnen ein erschrocken und verzagt Hertz/ (nimm jhnen den Muth/ daß sie uns nicht widerstehen dürffen.)
33 Schlage sie nieder mit dem Schwert deren/ so dich lieben / daß dich loben und preisen alle/ so deinen Namen kennen/ (welche glauben/ daß du allein der ewige/ allmächtige/ und warhafftige GOtt bist.)
34 Darnach greiff er sie an / und Lysias verlor bey fünff tausend Mann.

35 Da aber Lysias sahe/ daß die Seinen flohen/ und daß die Jüden unerschrocken waren / und daß sie bereit waren / beyde ehrlich zu leben / oder ehrlich zu sterben/ zog er ab gen Antiochia/ wiederumb Kriegs-Volck auffzubringen und die Jüden noch stärcker zu überziehen.

III. Judæ Ehrerbietung zu Jerusalem.

36 Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjaget sind / so last uns hinauff ziehen (gen Jerusalem/) und das Heiligthum wieder reinigen/ (von dem Heydnischen auffgerichteten steinern Altar/ so von Antiocho hinein gesetzt.)

37 Darumb kam das Kriegs-Volck alles zusammen/ und zogen mit einander auff den Berg Sion/ (auff welchen das Schloß und Stadt David gebauet war/ 2. B. Sam. 5. v. 7. 1. B. Cap. 12. v. 5.)

38 Und da sie sahen / wie das Heiligthum (der Tempel) verwüstet war / der Altar entheiliget / die Pforten (Thoren und Thüren deß Tempels) verbrannt / und daß der Platz umbher mit Graß bewachsen war / wie ein Wald oder Gebirge / und der Priester Cellen (Wohnung neben dem Tempel) zerfallen waren.

39 Da zerrissen sie (nach Jüdischem Gebrauch / für grossem Herz-Leid) jhre Kleider/ und hatten eine grosse Klage/ streueten Aschen auff jhre Häupter.

40 Fielen nieder auff jhr Angesichte / und bliesen Trommeten und schryen gen Himmel (zu GOtt.)

41 Und Judas wehlet einen Hauffen / den Feinden in der Burg zu wehren / daß sie nicht herauß fielen/ dieweil er daß das Heiligthum reinigen liesse.

42 Und nahm darzu Priester/ die sich nicht verunreiniget hatten / sondern beständig im Gesetz blieben waren.

43 Diese reinigten das Heiligthum / und trugen den Greuel und die unreinen Steine (von dem auffgerichteten Götzen-Altar deß Antiochi) weg/ an unheilige Ort.

44 Dieweil auch der Altar deß Brand-Opffers entheiliget war/ hielten sie Rath / wie sie es damit halten sollten / (ob sie jhn sollten einreissen oder darauff opffern wie zuvor?)

45 Und funden einen guten Rath/ nemlich/ daß man jhn gantz einreissen sollte/ daß (jhnen) nicht Aergerniß (Vorwurff und Schande/ v. 58.) davon käme / dieweil jhn die Heyden entheiliget hatten/ darumb ward er gantz eingerissen.

46 Und verwahreten diese Steine auff dem Berge bey dem Hause (deß Tempels) an einem besondern Ort/ biß ein Prophet käme / der anzeigete/ was man damit thun sollt.

47 Sie nahmen aber andere neue unbehauene Steine/ wie das Gesetz lehret / und baueten einen neuen Altar/ gleich wie der zuvor gewesen war/ (von welchem zu lesen/ 1. B. Mos. 27. v. 1.)

2. B. Mos. 20/25.

48 Und baueten das Heiligthum wieder/ (was am Tempel von deß Antiochi Krieges-Knechten zerbrochen/ und in den Kriegs-Zeiten zufallen war/ das baueten sie wieder auff/) und die Stühle und Priester-Cellen im Hause.

49 Und liessen neue heilige Gefäß (so man zum GOttes-Dienst brauchet) machen / den gülden Leuchter/ den Räuch-Altar/ und den Tisch / und brachtens wieder in Tempel/ (nach GOttes-Ordnung/ 2. B. Mos. 25. v. 23. 31. Cap. 36. v. 1.)

50 Und stelleten das Räuch-Werck auff den Altar/ und zündeten die Lampen auff dem Leuchter an/ daß sie im Tempel leuchteten.

51 Auff den Tisch legten sie die Brot/ (die Schau-Brot/ davon niemand als die Priester essen durffte/) und hängeten die Vorhänge auff/ und richteten den Tempel gantz wieder an.

52 Und am fünff und zwantzigsten Tage deß neunden Monden/ der da heisset Casleu/ (der zum Theil in unsern Winter-Monat / zum Theil in unsern Christ-Monat fället/) im hundert und acht und viertzigsten Jahr / (deß Syrischen Reichs.)

53 Stunden sie frühe auff/ und opfferten wiederumb nach dem Gesetz/ auf dem Altar deß Brand-Opffers.

54 Das ist das erste Opffer gewesen / nach der Zeit/ alß die Heyden das Heyligthum verunreiniget haben/ und ward dieses Opffer wieder angerichtet mit Gesang/ Pfeiffen/ Harpffen und Cymbeln.

55 Und alles Volck fiel nieder auff das Angesicht/ beteten an und lobeten den HERRN im Himmel/ der jhnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56 Und hielten das Fest deß neuen Altars acht Tage/ und opfferten darauff Brand-Opffer und Dank-Opffer mit Freuden.

57 Und schmückten den Tempel mit güldenen Kräntzen und Schilden / (welche sie den Feinden abgenommen/) und machten neue Thor und Cellen/ (darinn die Priester waren.)

58 Und war sehr grosse Freude im Volck / daß die Schande von jhnen genommen war / die jhnen die Heyden angeleget hatten/ (daß der Tempel wiederumb von den Heydnischen Greueln gereiniget.)

59 Und Judas und seine Brüder / und alles Volck Israel beschlossen/ daß man Jährlich vom fünff und zwantzigsten Tage an deß Monden Casleu/ acht Tage deß neuen Altars Fest halten sollt/ mit Freuden und Dancksagung/ (zur Erinnerung/ daß zwar Antiochus den vorigen Altar mit seinen Götzen entheiliget / aber doch GOtt gnädiglich geholffen/ daß sie einen neuen erbauet/ und nach GOttes Befehl recht brauchten.)

60 Und sie bauten feste Mauren und Thürne umb das Heiligthum / auff dem Berge Sion / daß die Heyden das Heiligthum nicht einnehmen / und verwüsten könnten/ wie zuvor.

61 Und Judas leget Kriegs-Volck darein / das Heiligthum zu bewahren. Er befestiget auch Bethzura (v. 29.) Daß das Volck eine Festung innen hätte gegen Idumæa/ (der Edomiter Land/) darinn sie sich auffenthalten/ und wehren könnten.

Nutz.

1. DAß wir im Gebet zu GOtt / an seinen Gnaden-Bund (da er uns versprochen/ unser gnädiger GOtt und Vater zu seyn) gedencken/ und darauff festiglich auff jhn trauen sollen/ wie Judas/ vers. 10. 11. 2. Ehrliche Christliche Soldaten stehet wol an/ unerschrocken/ und bereit seyn/ brode ehrlich zu leben/ oder ehrlich (für dem Feind in der Schlacht) zu sterben/ vers. 36. 3. Dank und Freuden-Fest/ GOtt zu Ehren / nach erlangtem Sieg oder Friede/ ist eine löbliche Gewonheit im Volck GOttes / und in der Christlichen Kirchen/ vers. 59.

Das fünffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was Judas wider die angrentzende Heyden verrichtet. II. Wie Simon Judæ Bruder/ einen Theil Kriegs-Volck genommen/ und was er außgerichtet. III. Ein neuer Zug Judæ und wie glücklich jhme ergangen. IV. Der Vorwitz Josephi und Azariæ. V. Der Zug Judæ wider die Kinder Esau.

1 DA aber die Heyden umbher höreten / daß der Altar wieder auffgerichtet / und das Heiligthum gereiniget war/ ergrimmeten sie sehr.

2 Und nahmen für / das gantze Geschlecht Jacob (alle so von Jacob her kommen/ alle Israeliten) außzurotten/ und fiengen an alle Juden an jhren Grentzen (die an jhnen nahe wohneten/) zu tödten.

3 Aber Judas zog in Idumæa (in der Edomiter Land/) wider die Kinder Esau/ und überfiel sie zu Arabath/ (in der Stadt bey dem Wasser Merom/) da sie die Kinder Israel belagert hatten/ und schlug viel Idumæer todt/ und plündert sie.

4 Dieweil auch die Kinder Bean (eines Heyden) auff der Strassen Untreu und Mord getrieben hatten wider Israel.

5 Hats jhnen Judas auch gedacht / und belagert/ und verbannet sie/ und verbrannt jhre Burg/ mit allen so darinnen waren.

6 Darnach zog er wider Ammon (die Ammoniter/) die waren wol gerüstet/ und hatten viel Kriegs-Volck/ und einen Haupt-Mann Timotheum.

7 Darumb that Judas viel Schlachten mit jhnen/ und hatte Sieg.

Und

8 Und gewann die Stadt Jazer (sonst Jaeser genannt/ 4. B. Mos. 32. v. 1. 3.) mit andern umbliegenden Flecken/ darnach zog er wieder heim in Judæam.

9 Es waren aber die Heyden auch auff in Galaad wider Israel an jhrer Grentze/ sie zu vertilgen/ aber das Volck flohe auff die Burg Datheman (eine Festung in Gilead.)

10 Und schrieben an Judam und seine Brüder also: Die Heyden umbher haben sich alle versamlet wider uns/ daß sie uns alle umbbringen.

11 Ihr Haupt-Mann ist Timotheus/ und wollen unsere Burg (Festung/) darein wir geflohen sind/ stürmen.

12 Darumb bitten wir/ du wollest uns zu Hülffe kommen/ und uns retten/ denn unser ist wenig/ Deñ die Feinde haben viel umbbracht.

13 Und zu Tubin (sonst Tob genannt/ B. Richt. 11. v. 3. 5.) bey tausend Mann getödtet/ und jhre Weib/ Kind und Güter weg geführet.

14 Da man diesen Brieff lase/ kamen mehr Boten auß Galilæa/ die zurissen jhre Kleider.

15 Und sagten kläglich/ Daß die Heyden auß allen Städten umbher mit Macht Galilæam überzogen hatten/ auß Ptolemais/ Tyro und Sidon/ und daß gantz Galilæa voll Feinde wäre/ Israel außzurotten.

16 Als nun Judas und das Volck solches höreten/ hielt man Raht/ wie sie jhren Brüdern in dieser Noth helffen könnten.

17 UNd Judas befahl seinem Bruder Simon/ daß er jhm einen besondern Hauffen (eine Menge Kriegs-Volcks) wehlen sollte/ und in Galilæam ziehen/ die Brüder da zu retten/ So wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen (v. 9.)

18 Und machte Joseph den Sohn Zacharia/ und Azaria zu Haupt-Leuten über das übrige Volck daheim/ Judæam (das Jüdische Land/) zu bewahren.

19 Und befahl jhnen/ sie sollten das Volck regieren/ und nicht ausziehen/ die Feinde anzugreiffen/ biß er wieder käme.

20 Und Simon zog in Galilæam (v. 14.) mit drey tausend Mann/ Judas in Galaad mit acht tausend.

21 Da nun Simon in Galilæam kam/ thät er viel Schlachten mit den Heiden/ und sieget/ und jaget sie biß gen Ptolemais (v. 15.) an das Thor.

22 Daß bey drey tausend Heyden umbkamen/ und Simon plündert sie.

23 Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galilæa/ und zu Arabath/ und hieß sie mit Weib und Kind mit jhm in Judæa ziehen/ und führet sie dahin mit grossen Freuden.

24 ABer Judas Maccabæus/ und Jonathas sein Bruder/ zogen über den Jordan in die Wüsten/ drey Tagreise.

25 Da kamen zu jhnen die Nabather/ und empfiengen sie freundlich/ und zeigeten jhnen an/ wie es jhren Brüdern in Galaad gienge.

26 Und daß viel gefänglich weggeführet waren gen Barasa/ Bosor/ Alima/ Casbon/ Mageth und Karnaim/ welches eitel grosse und feste Städte (in Galaad) waren.

27 Daß auch viel in anderen Städten in Galaad gefangen lagen/ Darumb beschlossen sie/ daß sie Morgens alß bald dieselben festen Städte überziehen und stürmen wollten.

28 Und Judas kehret umb zu rücke eine Tag-Reise/ und stürmet die Stadt Bosor/ ehe sie sichs versahen/ und erobert sie/ und ließ alle Manns-Bilde drinnen erstechen/ und plündert und verbrannt die Stadt.

29 Darnach reiset er fort bey Nacht zu der Burg/ da seine Brüder belägert waren.

30 Und da er deß Morgens dahin kam/ sahe er eine grosse mächtige Menge Volcks ohne Zahl da/ welche Leitern und Wagen trugen/ und den Sturm anfiengen.

31 Und war in der Stadt ein kläglich Geschrey/ das im Himmel schallet.

32 Da vermahnet Judas sein Volck/ daß sie für jhre Brüder streiten wollten/ sie zu retten.

33 Und machte drey Spitzen/ (er theilete das Kriegs-Volck in drey Hauffen/) und grieff sie zurück an (unversehens von hinden zu) im Sturm/ und ließ trommeten/ und das Volck (in der Stadt) schrey laut/ und betet zu GOtt.

34 Alß aber das Heer Timothei sahe/ daß Judas hinder jhnen war/ flohen sie (von der Belägerung/) und wurden hart geschlagen/ daß auß jhnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

35 Darnach zog Judas den Mispa/ stürmet und erobert sie/ und ließ alle Manns-Bilde darinnen tödten/ und plündert und verbrannt die Stadt.

36 Darnach gewann er Casbon/ Megeth/ Bosor/ und die andern Städte in Galaad.

37 Aber Timotheus brachte wiederumb ein groß Heer zusammen/ und lägert sich gen Raphon/ jenseit der Bach.

38 Da schicket Judas Kundschaffer hin/ und ließ besehen/ wie starck die Feinde wären/ und wie sie lägen. Diese sagten jhm wieder/ daß sehr eine grosse Menge wäre/ auß allen Heyden umbher.

39 Daß sie auch Kriegs-Knechte auß Arabia bey sich hätten/ denen sie Sold müsten geben/ und daß sich das Heer jenseit der Bach gelägert hätte/ und wären gerüstet zur Schlacht.

40 Darumb zog Judas auß wider sie. Und Timotheus sprach zu seinen Haupt-Leuten: Wenn Judas an die Bach kommt/ und so muthig ist/ daß er hierüber ziehen darff/ so können wir jhm nicht widerstehen/ sondern er wird uns schlagen.

41 Wenn er sich aber fürchtet/ und darff nicht über die Bach herüber/ so wollen wir über das Wasser/ und jhn angreiffen und schlagen.

42 Da nun Judas an die Bach kam/ stellet er die Priester ans Wasser/ und gebot jhnen/ sie sollten alles Volck hinüber treiben/ daß sie die Feinde hülffen schlagen/ und niemand sollt dahinden bleiben.

43 Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen/ flohen die Feinde/ und liessen jhre Wehr fallen/ und kamen in einen Tempel in der Stadt Karnaim/ (der Königlichen Stadt in Gilead/ so sonst auch Astharoth Karnaim genennet.)

44 Aber Judas eroberte die Stadt/ und verbrennet den Tempel/ und alle/ die darinn waren/ und Karnaim ward zustöret/ und kunnte sich nicht schützen für Juda.

45 Darnach ließ Judas alles Volck Israel/ das in Galaad war/ klein und groß/ Weib und Kind/ zusammen kommen/ daß es mit in Judæa zöge/ (damit es in seinem Abwesen nicht möchte wiederumb überfallen und getilget werden.)

46 Und auff dem Wege kamen sie zu einer grossen festen Stadt/ Ephron/ (am Ufer deß Jordans gelegen/ sonsten Ophrah genennet/ B. Richt. 6. v. 11.) die an der Strassen lag/ da man durch must/ und nicht neben hin ziehen kunnt.

47 Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen/ sondern machten sich in die Stadt/ und hielten die Thor zu/ (in Hoffnung/ die Heyden würden kommen/ und sie auffreiben/ weil sie nicht stracks kunnten durch kommen.)

48 Aber Judas sandte zu jhnen/ sagt jhnen Frieden zu/ und bat freundlich/ daß man sie durchliesse/ denn jhnen sollt kein Schade von den Seinen geschehen/ Er begehret nichts/ denn allein durch zu ziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

49 Da ließ Judas außruffen im gantzen Heer/ daß das Kriegs-Volck eine Ordnung machen sollte/ und den Sturm anlauffen/ ein jeder Hauff an seinem Ort.

59 Also stürmeten sie die Stadt den gantzen Tag/ und die gantze Nacht/ und eroberten sie.

51 Und Judas ließ erstechen alle Manns-Bilde darinnen/ plündert und zerstöret sie.

52 Und zog durch über die todten Cörper hin/ und kamen über den Jordan auff das Blach-Feld gegen Bethsan über.

53 Und Judas treib das Volck fort / das sich dahinden säumete/ (daß niemand zurück bliebe/ und von den benachbarten Feinden ertappet würde/) und trösterte sie die gantze Reise auß/ biß er sie ins Land Judæa brachte.

54 Da zogen sie auff den Berg Zion mit grossen Freuden/ und opfferten Brand-Opffer/ daß jhnen GOtt Sieg gegeben/ und sie mit Freuden wieder heim bracht hatte.

IV. Klirwin Josephi und Azarie.

55 Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren / und Simon jhr Bruder in Galilæa für Ptolemais.

56 Und Joseph der Sohn Zachariæ und Azaria/ die Haupt-Leute (welche Judas über das Volck im Jüdischen Lande hatte zurück gelassen) höreten von jhrem Sieg und grossen Thaten.

57 Sprachen sie: Wir wollen auch Ehre einlegen/ (uns einen Namen machen/ daß man uns unser Thaten wegen rühmen soll/) und die Heyden umb uns her angreiffen.

58 Und geboten jhrem Kriegs-Volck / daß sie sollten auff seyn/ und zogen gegen Jamnia / (in der Stadt der Philister bey Modin.)

59 Da zog wider sie herauß Gorgias (einer von deß Königs Antiochi Haupt-Leuten oder Feld-Obersten) mit seinem Heer.

60 Und schlug den Joseph und Azariam in die Flucht/ und jaget sie biß ins Land Juda / und Israel verlohr den Tag viel Volcks/ nemlich bey zwey tausend Mann.

61 Darumb daß sie Juda und seines Bruders Befehl nicht gehorchet hatten/ und sich auß eigener Vermessenheit unterstanden / einen Ruhm zu erjagen/ (sie hätten / wie jhnen Judas befohlen hatte/ daheim bleiben / und nicht auß Ehr-Geitz die Besatzung verlassen / und auff die Feinde ziehen sollen.)

62 So sie doch nicht die Leute waren / denen GOtt verliehen hatte / daß Israel durch sie geholffen würde.

63 Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet (sie wurden als sonderbare von GOtt erweckte Helden geehret) beym gantzen Israel/ und bey allen Heyden.

64 Und wo man sie nennet/ wurden sie gepreiset.

V. Judæ Zug wider die Kinder Esau.

65 Und Judas zog auß mit seinen Brüdern / wider die Kinder Esau / gegen Mittag / und eroberte Hebron/ (die Priesterliche Frey-Stadt im Jüdischen Land/ welche damals von den Edomitern bewohnet gewesen/) und die Flecken umbher / und verbrannt jhre Mauren und Thürne.

66 Und kehret umb in der Heyden Land gen Samaria.

67 Da sind viel Priester (deß Jüdischen Volcks) umbkommen / welche auch zu kühne waren/ und die Feinde ohn Raht und Befehl angrieffen/ (sie wollten auch wie Joseph und Azaria Ruhm erlangen.)

68 Darnach zog Judas gen Asdod (der Philister Stadt/ zwischen Ascalon und Joppen/) in der Heyden Land / und reiß die Götzen-Altar ein / und verbrennet die Götzen/ und plündert die Städte/ und kam wieder heim ins Land Juda.

Nutz.

1. Daß man sich der Glaubens-Genossen treulich annehmen / und jhnen in der Noth zu helffen/ guten Raht eingeben soll/ wie Judas mit seinem Volck gethan/ vers. 16 II. V. Daß/ was vermittelß guten Raths zur Kirchen Nutz und Rettung beschlossen/ auch in GOttes Namen freudig außgerichtet werden soll/ wie Judas und Simon mit gutem Glück gethan/ vers. 17. — 12 III. V. Daß in allen strittigen Handlungen (besonders im Kriegs-Verfassung) die Güte erst versucht werden soll/ wie Judas gegen die zu Ephron sich betriget/ v. 47/ 48. IV. V. Daß man auß eigener Vermessenheit sich nicht unterstehen soll/ außzurichten/ was einem nicht befohlen/ nur einen Ruhm zu erjagen/ denn solches gemeiniglich übel außschlägt/ wie an Joseph und Azaria zu sehen/ v. 60/ 62.

V. Derohalben nicht allein mit Worten/ sondern auch mit Wercken.

V. Wer zu viel will/ der mag offt gar nichts.

Das sechste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Der schimpfliche Abzug Antiochi auß Persia. II. Sein Tod Antiochi/ und was jhn dazu befördert. III. Wie sein Sohn Antiochus Eupator König worden. IV. Wie Judas auffs neu an die Heyden gerathen. V. Der Sieg Judæ/ und wie der Friede geschlossen/ aber nicht auff deß Königes Seiten gehalten worden.

1 Da aber der König Antiochus heroben im Königreich hin und her reisete / höret er von der berühmten Stadt Elimais in Persia/ daß viel Gold und Silber/ und groß Reichthum da war.

2 Und daß im Tempel groß Gut / und die güldene Kleider / Harnisch und Schild waren/ die der Sohn Philippi / Alexander / der König auß Macedonia/ dahin gegeben hatte.

3 Darumb kam Antiochus für die Stadt / sie zu erobern und zu plündern / aber die in der Stadt waren verwarnet/ (es war jhnen verkundschafft / was Antiochus wider sie im Sinn hatte.)

4 Darumb waren sie auff/ sich zu wehren (wider den Kirchen-Räuber sich zu schützen/) und Antiochus kunnte nichts schaffen/ sondern muste wieder abziehen (unverrichter Sachen/) und kehret umb gegen Babylon (in die Haupt-Stadt in Chaldæa) mit grossem Unmuth/ (Zorn und Traurigkeit.)

5 Da kam jhm Botschafft/ daß sein Heer/ das er ins Land Juda gesandt hatte/ geschlagen wäre.

6 Und daß Lysias hatte fliehen müssen / und daß die Jüden in seinem Lager groß Gut und viel Waffen gewonnen/ damit sie sich hernach besser gerüstet hätten/ und mächtiger worden wären

7 Und hätten den Greuel (die Abgöttischen Bilder und Altäre) auß dem Tempel zu Jerusalem geworffen / und das Heiligthum wieder mit festen Mauren bewahret/ wie zu vor/ dazu auch Bethzura befestiget.

8 Da Antiochus solches hörete / erschrack er sehr/ und ward hoch betrübt/ leget sich nieder / und ward für Leid kranck / daß sein Fürnehmen nicht gerathen war/ (wie er gemeynet oder jhm eingebildet.)

6 Und bleib lange in der Stadt / Denn der Kummer ward je länger je gröſſer / und machet jhn so schwach/ daß er sahe/ daß er sterben muste.

10 Darumb foddert er seine Freunde (denen er am meisten trauete) zu sich / und sprach zu jhnen: Ich kan keinen Schlaff mehr haben/ für grossem Kummer und Hertz-Leid/ das ich habe.

11 Ach wie hats sichs so gar mit mir umbkehret! so lange ich regieret habe/ habe ich Freude und Sieg gehabt / und bin bey den meinen auch lieb und werth gewesen.

12 Aber nun bin ich so hertzlich betrübt/ und gedencke an das Ubel/ das ich zu Jerusalem gethan habe/ da ich alle güldene und silberne Gefäß auß dem Tempel weg geführet / und ließ unschuldige Leute in Juda tödten.

13 Daher kommt mir jetzt alles Unglück / und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14 Und er foddert einen seiner Freunde/ Philippum/ den verordnet er zum Haupt-Mann (obersten Regenten) über das gantze Königreich.

15 Und gab jhm die (Königliche) Kron / Mantel und Ring/ und befahl jhm seinen Sohn/ den jungen Antiochum/ auffzuziehen/ und in das Königreich einzusetzen.

16 Darnach starb Antiochus in derselben Stadt/ im hundert und neun und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs.)

17 Da nun Lysias höret / daß der König todt war/ macht er zum Könige den Sohn Antiochi des Edlen/ den jungen Antiochum / welches Zucht-Meister er gewesen war/ und nennet jhn Eupator/ (welcher Nahme soviel heisset/ als ein frommer Vater.)

18 NUn thäten die Heyden / so die Burg auff Sion noch innen hatten / dem Volck Israel im Heiligthum (im Tempel) viel Schaden / denn sie hatten eine gute Festung.

19 Darumb nahm Judas für sie zu belägern / damit er sie vertilgen möchte.

20 Und das Volck kam zusammen / im hundert und funffzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) und brachten dafür allerley Kriegs-Rüstung und Geschütz.

21 Und etliche Heyden kamen (ohne Zweiffel in der Nacht durch heimliche Gänge/daß es die Israeliter nicht merckten noch innen wurden) auß der Burg / daß sie zum Könige zögen / Hülffe zu suchen / (für die in der Burg belägerte / wider die Israeliter) zu diesen thäten sich viel Abtrünnige auß Israel.

22 Die zogen mit jhnen zum Könige und sprachen: Warumb wilt du nicht straffen / und unsere Brüder rächen?

23 Denn wir wollten deinem Vater unterthan und seinen Geboten gehorsam seyn.

24 Da fiel unser Volck von uns ab / (weigerten sich auffs Königs Befehl Heydnische Weise anzunehmen/) und wo sie unser einen ergriffen / tödteten sie jhn / und theileten unser Erbe unter sich.

25 Und plageten nicht allein uns / sondern trieben solches im gantzen Land.

26 Und jetzt belägern sie die Burg zu Jerusalem / sie zu erobern / und haben das Heiligthum und Bethsura befestiget.

27 Wo du nicht eilen wirst jhnen zu wehren / werden sie stärcker werden / und mehr Schaden thun / und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28 Da der (junge) König (Antiochus Eupator) solches höret / ergrimmet er sehr / und ließ zusammen foddern seine Fürsten und Haupt-Leute über das Fuß-Volck und über die Reisigen.

29 Und nahm fremde Knechte an auß den Insulen.

30 Und bracht zusammen hundert tausend Mann zu Fuß / und zwantzig tausend zu Roß / und zwey und dreyssig Elephanten / zum Krieg gewehnet.

31 Diß Heer zog durch Idumæa / (der Edomiter Land/) Und da sie ins Land kamen / belägerten sie (die Festung) Bethzura / und machten dafür mancherley Kriegs-Rüstung zum Sturm. Aber die Jüden fielen heraus / und verbrenneten die Werck / und stritten ritterlich.

32 Und Judas zog ab von der Burg Sion / (Davids Schloß/) und kam mit dem Heer gen Bethzachara (eine Strabe im Stamm Ben Jamin / allda er sein Läger auffschlug) gegen deß Königs Lager.

33 Da war der König (Antiochus Eupator) deß Morgens frühe auff vor Tag / und führet das Heer an die Strasse für Bethzachara / und ließ die Schlacht-Ordnung machen / und trommeten.

34 Und die Elephanten mit rothem Wein und Maul-Beer-Safft / (der auch rot ist wie Blut/) besprützen / sie anzubringen und zu erzürnen / (denn wenn die Elephanten rothe Farbe sehen / werden sie gantz wütig.)

35 Und theileten die Elephanten in die Hauffen / also / daß ja zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß / in eisern Helm und Harnisch / (Pantzern) und fünffhundert Pferd verordnet wurden.

36 Diese warteten also auff den Elephanten / daß sie nicht von jhm wichen / und wohin man den Elephanten wendete / da musten sie auch hin.

37 Und trug ein jeder Elephant einen hültzern Thurn / darinnen waren ja zween und dreyssig Krieger / und der Mohr / so die Bestien (das Thier) regierer.

38 Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auff beyden Seiten / das Fuß Volck zu bewahren / daß es nicht zertrennet würde.

39 Und da die Sonne auffgieng / und scheinete auff die güldene Schilde (in deß Antiocht Krieg-Heer) leuchtet das gantze Gebirge davon / als wäre es eitel Feuer.

40 Und deß Königes Heer zog ein Theil auff dem Gebirge / ein Theil herunter im Blach- (eben) Feld / in guter Ordnung und fursichtiglich.

41 Und wer sie hörete / der entsatzte sich für dem grausamen Gedöhne / und der grossen Menge und Gerümmel / das sie mit dem Harnisch und Eisen machten / Denn es war sehr ein groß und wolgerüst Volck.

42 UNd Judas zog auch gegen jhnen in seiner Ordnung sich zu wehren / und schlug sechs hundert todt auß deß Königes Heer.

43 Und einer (auß den Israeliten) genannt Eleasar / der Sohn Saura / mercket einen Elephanten / der war höher und besser gerüstet denn die andern / und dacht / der König wäre drauff.

44 Und waget sich / daß er das Volck Israel errettet / und einen ewigen Namen erlangete.

45 Lieff mit grosser Kühnheit hinzu / drang durch die Feinde / und tödtet jhrer viel (die jhm wehreten und widerstunden) auff beyden Seiten.

46 Und machet sich unter den Elephanten / und stach jhn / daß der Elephant umbfiel auff jhn (den Eleasar) und starb / und schlug jhn auch todt.

47 Dieweil aber die Jüden sahen / daß deß Königs Heer eine solche grosse Macht war / wichen sie beyseit / und liessen die Feinde auff dißmal von sich.

48 Darumb zog deß Königs Heer fort gen Jerusalem / und kam in Judæa.

49 Aber die auff Bethzura kunnten Hungers halben nicht länger darinn bleiben / Denn es war das siebende Jahr / darinnen man die Felder muste feyren lassen / (wie GOtt geboten / 3. B. Mos. 25. v. 4.) und sie erlangeten Geleit vom Könige / daß sie sicher herauß möchten gehen.

50 Da nahm der König Bethzura ein / und leget Kriegs-Volck darein / (zur Besatzung/) diese Festung zu bewahren.

51 Und zog fort gegen Sion / und belägert das Heiligthum eine lange Zeit / und richtet dargegen auff allerley Geschütz.

52 Es wehret sich aber das Volck Israel im Heiligthum viel Täge / und machten auch Geschütz und Kriegs-Rüstung wider die Feinde.

53 Es hatte aber auch nicht zu essen / dieweil es das siebende Jahr war / (darinnen sie nach GOttes Befehl die Aecker nicht bestellen durfften/) und die fremden Jüden / so auß der Heyden Ländern in Judæa / umb Sicherheit willen / (daß sie von den Heyden nicht umbgebracht würden/) geführet (von Juda Maccabæo gebracht) waren / hatten den Vorraht / (das sie an Geräthe und Proviant hinderlegt / die Belägerung außzuhalten/) alle verzehret.

54 Und wurden der Heiligen sehr wenig / (ihr blieben sehr wenig im Heiligthum/) denn sie sturben Hungers / darumb musten sie von einander ziehen / und sich in andere Städte theilen.

55 Mitler Zeit vernahm Lysias / daß Philippus (einer von den Fürnehmsten im Königreich Syrien/) dem deß Königes Vater Antiochus den jungen König / und das Reich bey Leben befohlen hatte.

56 Wieder kommen war aus Persen und Meden / mit dem Kriegs-Volck / das der König dahin geführet hatte / und daß sich Philippus deß Regiments unterstunde.

57 Darumb eilet er weg auß Judæa wieder ins Königreich (Syrien) und sprach zum Könige und zun Haupt-Leuten: Wir leiden hie Noth / und haben nichts zu essen / und verlieren viel Leute / und diß Ort ist sehr fest / so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben / Frieden im Königreich zu erhalten.

58 Lasset uns Frieden mit diesem Volck machen.

59 Und zulassen / daß sie jhr Gesetz halten / (daß sie jhren GOttes-Dienst frey und öffentlich treiben mögen) wie zuvor /

V. Judas Sieg und gemachter Friedens-Schluß / welcher doch auff deß Königs Seite gebrochen.

Denn sie zürnen und streiten allein darumb/daß wir jhnen jhr Gesetz abthun wollen.

60 Diese Meynung gefiel dem Könige und den Fürsten (den Gewaltigen und Fürnehmsten im Königreich) wol. Und der König schickte zu jhnen (den Jüden) einen Frieden mit jhnen auffzurichten.

61 Da sie aber herauß kamen auß jhrer Festung/ zog der König hinein.

62 Und da er sahe / daß so fest war / hielt er seinen Eyd (mit welchem er den Friedens-Stand bekräfftiget hatte) nicht / sondern gebot / die Mauren umbher wieder einzureissen.

63 Darnach zog er eilends weg gen Antiochia/ (in die Haupt-Stadt in Syria/ da der Königliche Sitz war/) da vernahm er/ daß sich Philippus da auffgeworffen hatte für einen König / (die Stadt in seiner Gewalt hatte/) mit dem stritte er/ und eroberte die Stadt wiederumb.

Nutz.

1. Daß blutgirige Tyrannen/ auch gemeiniglich ein Herh/ durch welche mit Geitz/ haben/ und Gelds und Guts nicht satt werden können/ wie Antiochus/ vers. 1/2/3. 1. L. Daß in ruchlosen Wütereyen und Verfolgern der Kirchen endlich das Gewissen aufzuwachen/ und sie biß auff den Tod zu nagen und zu plagen pflege/ wie Antiochum/ vers. 10–13–16. II. L. Eupator heißt ein frommer Vater. So sollen alle Obrigkeiten in der That gegen jhre Unterthanen seyn/ vers. 17. IV. L. Daß die Abtrünnigen von der reinen Lehre der Kirchen abgesagte Feinde werden/ und jhr Schaden zu zufügen/ keinen Fleiß sparen/ wie allhie die abtrünnige Jüden/ vers. 21–28. V. L. Daß Frieden auffrichten/ und doch nicht halten/ schwerer Meineyd/ und grosse Untreu sey/ welche der König Antiochus begangen vers. 60/61/62.

Das siebende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Was sich mit Demetrio und seinen Leuten begeben. II. Die Untreu etlicher Jüden/ sonderlich Alcimi: Und wie weit es dieser gebracht III. Der Sieg Judæ wider Nicanor. IV. Was Nicanor zu Jerusalem vorgehabt. V. Ein neuer Sieg Judæ wider Nicanor.

I. Verlauff mit Demetrio und den Seinigen.

1 IM hundert und ein und funfftzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) kam Demetrius Seleuci (Königs in Asia) Sohn von Rom/ (allda er ein Geissel und Pfandes-Mann gewesen deß Antiochi / und kam unter dem Schein als ob er jagen wollte / auß der Verstrickung und Haafft zu Rom loß/) wiederumb in sein Königreich / und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volck / und regieret da als ein König.

2 Und da er in die Haupt-Stadt (in Syrien) Antiochia kam / fieng das Kriegs-Volck Antiochum und Lysiam/ (deß Königes Verwern und obersten Rahr/) dieselben (jhre eigene Herren / denen sie auß Eydes-Pflicht zu gehorsamen schuldig waren) Demetrio zu überantworten.

3 Da aber solches Demetrio angezeiget ward / gebot er / man sollte sie nicht für seine Augen kommen lassen/ (sondern tödten und ertwürgen.)

II. Die Untreu etlicher Jüden/ sonderlich Alcimi.

4 DArumb tödtet sie das Kriegs-Volck. Da nun Demetrius das (Syrische) Reich innen hatte.

5 Kamen zu jhm viel gottlose und abtrünnige Leute auß Israel / und war der Fürnehmste unter jhnen Alcimus/ der wäre gern Hoher-Priester worden.

6 Diese verklagten Judam und jhr eigen Volck und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle/ so dir wollten gehorsam seyn / umbbracht / oder auß unserm Lande verjagt.

7 Darumb sende jemand dahin/ dem du vertraust/ und laß besehen / wie sie uns und deß Königs Land verderbet haben / und laß sie und allen jhren Anhang straffen.

8 Darumb macht der König Bacchiden (deß Königs Demetrii obersten Haupt-Mann / einen Jüden-Feind) seinen Freund / der im Reich (Syrien) gewaltig war / und dem der König viel vertrauet / zum Haupt-Mann über das gantze Land / disseit deß (Flusses) Euphratis.

9 Und schickte mit jhm den abtrünnigen Alcimum/ den er zum Hohen-Priester gemacht hatte/ und befahl jhm/ das Volck Israel (welches über GOttes Wort eyfferte/ wider die Heyden/ und abtrünnigen Jüden/ und biß her beständig darbey verblieben/) zu straffen.

10 Und sie (Bacchides und Alcimus) zogen ins Land Juda mit einem grossen Heer/ und schickten Botschafft zu Juda und seinen Brüdern / vom Frieden zu handeln/ und stelleten sich / als wollten sie Frieden mit jhnen halten.

11 Aber es war eitel Betrug/ darumb glaubet jhnen Judas nicht/ denn er sahe/ daß sie wol gerüstet waren/ und ein groß Heer mit sich führeten.

12 Aber viel Priester kamen zu Alcimo und Bacchide/ und viel von den Frommen (Hasidei genannt) in Israel.

13 Die versahen sich Gutes zu Alcimo / und begehrten Frieden.

14 Und sprachen: Alcimus ist ein Priester auß dem Geschlecht Aaron/ er wird uns kein Untreu beweisen.

15 Und Alcimus sager jhnen Frieden zu / und that einen Eyd / und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16 Da sie jhm also gläubeten/ ließ er sechtzig auß jhnen fahen/ und tödtet sie alle auff einen Tag/ wie die Schrifft spricht:

17 Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben/ sie haben Blut vergossen umb Jerusalem umbher wie Wasser/ (Hauffen-Weise) und war niemand der sie begrub. Psal. 79.

18 Darumb kam eine sehr grosse Furcht und Schrecken in das Volck/ welches klaget/ daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre/ denn er hielt seinen Eyd nicht/ (mit welchem er verheissen/ sie nicht zu beleidigen/ v. 11.)

19 Und Bachides zog weg von Jerusalem / und belägert Bethzecha / und sendet auß und ließ viel fahen, so zuvor sich an jhn ergeben / und von wegen der Untreu wieder von jhm flohen/ und ließ jhr viel tödten/ die warff er in eine grosse Gruben. 1. Macc. 9.

20 Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo/ und ließ Kriegs-Volck bey jhm / und er zog wieder zum König (Demetrio.)

21 Und Alcimus unterstund sich mit Gewalt Hoher-Priester zu werden.

22 Und hänget an sich alle Abtrünnige in Israel/ und bracht das Land Juda mit Gewalt unter sich / und plaget das Volck Israel/ (so bey GOtt und seinem Wort beständig blieben) sehr hart.

23 Da nun Judas sahe / daß Alcimus und die Abtrünnigen auß Israel viel grösser Schaden in Israel thäten/ (als die Abgöttischen Heyden.)

24 Zog er abermal umbher durch das gantze Land Juda/ und straffte die Abtrünnigen/ und wehrete jhnen/ daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durfften.

25 Da aber Alcimus sahe/ daß Judas und sein Volck wieder gewaltig war / und daß er jhnen nicht widerstehen kunnt/ zog er wieder zum Könige/ und verklaget sie hart. 1. Macc. 10.

26 DArumb sandte der König einen grossen Fürsten Nicanor (deß Patrocli Sohn/ und deß Ptolemæi in Nider-Syria und Phœnicien Haupt-Mann) dahin / der dem Volck Israel sehr gram war / und gebot jhm / das Volck Israel gantz zu vertilgen. 1. Macc. 7.

27 Und Nicanor zog mit einem grossen Heer gen Jerusalem / und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich/ die sich stellen sollten / als wolle er Friede mit jhnen halten/ und sprechen:

28 Wir wollen Friede mit einander halten / ich und jhr/ und will mit wenig Volck kommen friedlich/ daß ich dich anspreche/ (mit der handele / welcher Gestalt ein stäter und beständiger Friede möchte auffgerichtet werden.)

29 Also kam Nicanor zu Juda / und sie empfiengen und sprachen einander freundlich an/ aber es war bestellet/ daß man den Judam da fahen sollt.

30 Diß ward Juda verkundschafft / daß Nicanor darumb zu jhm kommen wäre/ jhn mit diesem Betrug zu fahen / darumb hütet er sich für jhm / und wollt nicht mehr zu jhm kommen.

31 Und da Nicanor merckte/ daß sein Fürnehmen (daß er Judam zu fahen) war offenbar worden/ zog er wi-

der

der Juda/ und that eine Schlacht mit jhm bey Caphar Salama/ (einem Flecken/ in der Grentzen Samaria.)

34 Da verlor Nicanor fünff tausend Mann und sein Heer muste fliehen auff Davids Burg.

33 DArnach kam Nicanor auch zum Heiligthum (in den Tempel) auff den Berg Sion/ und die Priester und die Aeltesten giengen herauß/ jhn friedlich zu empfahen/ und jhm zu zeigen daß sie für den König (für deß Königs Demetrii Wolfahrt) grosse Opffer thäten.

34 Aber Nicanor verspottet sie mit jhrem GOttes-Dienst/ und lästert und entheiliget (vermehrete) die Opffer.

35 Und schwur einen Eyd / und sprach: Werdet jhr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand/ so will ich diß Hauß (den Tempel) verbrennen/ so bald ich glücklich wiederumb herkomme / und zog weg mit grossem Grimm.

36 Aber die Priester giengen hinein und traten für den Altar im Tempel/ und weyneten und sprachen:

37 Ach HERR! dieweil du dieses Hauß erwehlet hast/ daß man dich da anruffen / und von dir predigen soll.

38 So bitten wir/ du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben/ und daran gedencken/ daß sie dem Heiligthum und dich gelästert haben / und wollest sie auß dem Land verjagen und vertilgen.

39 Und Nicanor zog von Jerusalem weg/ und lagert sich bey Bethhoron (der grossen Stadt im Stamm Ephraim) da kam noch ein Heer auß Syria zu jhm/ jhm zu helffen.

40 ABer Judas lagert sich gegen jhm bey Adasar/ mit drey tausend Mann/ und betet zu Gott/ und sprach also:

41 HERR GOTT/ da dich die Boten deß Königes (in Assyrien) Sennaherib lästerten / schicktest du einen Engel/ der schlug todt hundert und fünff und achtzig tausend Mann.

42 Also schlag diese unsere Feinde heute für unsern Augen / und richte (straffe auß gerechtem Gericht) diesen Nicanor nach seiner grossen Missethat/ daß andere Leute erkennen / daß du jhn darumb gestrafft hast/ daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43 Und am dreyzehenden Tage deß Monats Adar (welcher berühret unsern Hornung und Merzen) thaten sie (Judas und Nicanor) eine Schlacht mit einander/ und Nicanor kam zum aller ersten umb.

44 Und da sein Heer solches sahe / worffen sie die Waffen von sich/ und flohen.

45 Aber Judas jaget jhnen nach eine Tag-Reise/ von Adasar biß gen Gaza/ (Gazer / Cap. 5. v. 8.) und ließ trommeten.

46 Daß das Volck auß allen Flecken umbher auff dem Lande herauß zu jhm liesse/ und hülffe die Feinde schlagen/ und kamen zu Juda/ und hielten sich wieder zu jhm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen/ und kam niemand davon.

47 Und Judas plündert sie / und führet den Raub mit sich weg. Dem Nicanor aber ließ er den Kopff abhauen/ und die rechte Hand / die er zum Eyd außgereckt hatte / da er lästert / und dem Heiligthum dräuete/ und ließ beyde Kopff und Hand mit führen/ und zu Jerusalem auffhängen.

48 Da ward das Volck wieder sehr frölich / und feyreten diesen Tag mit grossen Freuden.

49 Und verordneten/ daß man Jährlich diesen Tag/ nemlich den dreyzehenden Tag deß Monden Adar feyren sollte.

50 Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Nutz.

1. M. Für Aufruhr und Untreu gegen eigene Herren und Obrigkeit / welche Under deß Kriegs-Volcks Antiochi begangen/ v. 2/3/4. III. W. Ein Exempel eines unbeydigen boßhafftigē Verräthers ist Alcimus/ dafür sich zu hüten/ v. 5/6—10—18. 1. i. V. Daß man sich für falschen arglistigen Feinden/ ob sie es schon mit Worten wol vorgeben/ treulich hüten soll/ wie Judas für Nicanor/ vers. 29/30. IV. V. L. Daß GOtt den Feinden eine Zeitlang/ sein Wort und de waren Gottes Dienst zu verspoten/ verhänget/ aber endlich mit seinem Gerichte hernach komme/ vers. 34—43—47.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie und auß was Ursachen Judas eine Botschafft abgefertiget an die Römer. II. Wie die Römer Judam zu einem Bunds-Genossen angenommen.

1 Abfertigung einer Botschafft Judæ an die Römer.

ES hörete aber Judas von den Römern (den Regenten deß Welsch-Landes und deß Römischen Reichs) daß sie sehr mächtig wären / und fremde Völcker gern in Schutz nähmen / die Hülffe bey jhnen suchten/ und daß sie Treu und Glauben hielten.

2 Denn er höret wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallos (die Frantzosen/) welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten.

3 Auch welche grosse Kriege sie in Hispania (Spanien) geführet hatten/ und die Berg-Werck erobert / da man Gold und Silber gräbet / und daß sie viel Länder fern von Rom mit grosser Vernunfft (weisen Rathschlägen und Fürsichtigkeit) und Ernst gewonnen hätten/ und erhielten.

4 Daß sie auch viel gewaltige Könige / die jhnen in jhr Land mit Macht gezogen sind / geschlagen und verjagt hätten/ und jhre Königreich unter sich bracht.

5 Und daß sie neulich den König von Kithim (auß Macedonia) Philippum / und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten.

6 Auch von dem großen Antiocho / dem Könige in Asia/ der wider die Römer gezogen war / mit hundert und zwantzig Elephanten / mit grossem reisigen Zeug und Wagen/ Aber die Römer hatten sein Heer geschlagen.

7 Und ihn gezwungen / daß er umb Frieden bitten muste/ und haben jhm/ und seinen Erben nach jhm/ eine grosse Schatzung auffgelegt/ die sie Jährlich den Römern geben musten / dazu muste er den Römern Geisel (Pfands-Leute) schicken.

8 Sie nahmen jhm auch Jonien/ Asien und Lydien/ die edelsten Länder/ und gaben sie dem Könige Eumeni/ (deß Attali Sohn in Pergamo/ in der Landschafft Troada.)

9 Es setzten sich auch die Griechen mit grosser Macht wider sie.

10 Aber sie schickten einen Haupt-Mann wider die Griechen/ der schlug sie/ und nahm das Land ein/ und ließ in Städten die Mauren nieder reissen / daß sie musten Friede halten/ und gehorsam seyn.

11 Solchen Ernst erzeigten sie gegen allen jhren Feinden/ daß sie alle die jenigen bezwungen/ die sich wider sie (mit Krieges-Macht) setzten.

12 Aber mit den Freunden und Bunds-Genossen hielten sie guten Friede/ und hielten Glauben / und waren mächtig und gefürcht in allen Landen.

13 Wem sie hulffen / der ward geschützet und erhalten bey seinem Königreich/ welchen sie aber straffen wollten/ der ward von Land und Leuten verjagt.

14 Und wurden sehr mächtig / und war solche Tugend bey jhnen/ daß sich keiner zum Könige machte/ (auffwurffe/ noch sich mit Purpur bekleidete.)

15 Es war auch kein König da / sondern der Rath/ (der an Statt eines Königes die oberste Regierung hatte/) das waren (gemeiniglich) drey hundert und zwantzig Mañ die regierten wol.

16 Und Jährlich wehlet man einen Haupt-Mann/ der (neben seinem Collega und Mit-Bürger-Meister) in allen jhren Landen zu gebieten hatte / dem musten sie alle gehorsam seyn / und war keine Hoffart / Neid noch Zwietracht bey jhnen.

17 Und Judas wehlet Eupolemum den Sohn Johannis / deß Sohns Jacob / und Jason Eleasars Sohn/ und sendet sie gen Rom / mit den Römern Freundschafft und einen Bund zu machen.

18 Daß sie jhnen hülffen/ daß das Königreich Israel

nicht

nicht unterdrückt würde von den Griechen/ (welche die Jüden unter jhr Joch bringen wollten.)

19 Die zogen gen Rom einen weiten Weg / und kamen für den Rath/ und sprachen also:

20 Judas Maccabæus und seine Brüder / und das Jüdische Volck / haben uns zu euch gesandt / einen Frieden und Bund mit euch zu machen/ daß jhr uns in Schutz nehmen wollt / als Freunde und Bunds-Genossen.

II. Aufnehmen Judæ zu einem Bunds-Genossen von denen Römern.

21 Das gefiel den Römern.

22 Und liessen den Bund auff messinge Tafel schreiben / welche sie gen Jerusalem schickten / zu einem Gedächtnuß deß auffgerichteren Friedens und Bunds/ und lautet also:

23 Gott gebe den Römern und den Jüden Glück und Frieden zu Land und zu Wasser / und behüte sie für Krieg und Feinden ewiglich.

24 Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom/ oder in jhren Landen und Gebieten.

25 So sollen die Jüden den Römern getreulich Hülffe thun/ darnach es die Noth erfoddert.

26 Und sollen der Römer Feinden nicht Speise/ Waffen/ Geld/ Schiff und andere Ding zuschicken. Dieses foddern die Römer von den Jüden/ und sollen die Jüden solche Stücke treulich halten / ohn allen Betrug und Außzug.

27 Dagegen auch / so die Jüden Krieg haben würden/ sollen jhnen die Römer getreulich helffen / darnach es die Noth foddert.

28 Und sollen der Jüden Feinden nicht Speise/ Waffen / Geld / Schiff / oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu / und wollen solchen Bund treulich und ohne Betrug halten.

29 Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden auffgerichtet.

30 So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stück darzu zusetzen / oder etwas zu ändern/ und davon zu thun / das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie dazu setzen / oder davon thun werden/ soll alles stet und fest gehalten werden.

31 Daß auch der König Demetrius an den Jüden Gewalt übet/ (wie Unrecht sie plagen) davon haben wir jhm geschrieben also: Warumb plagest du unser Freunde und Bunds-Genossen?

32 Wo sie weiter über dich klagen werden / so müssen wir sie schützen/ und wollen dich zu Land und Wasser angreiffen/ (mit Kriegs-Macht dich überziehen.)

Nutz.

1. Daß durch Tugend / sonderlich Treu und Glauben / die Regimente bestättiget/ vermehret und immer mächtiger werden/ ist an den Römern zu sehen/ vers. 1–3–12. 14. L. Daß Bündnisse mit Fremden zu stifften zwar vergönnet / doch daß sie nicht wider GOttes Ehre lauffen / und man nicht sein Vertrauen (ohne GOtt) darauff setze/ vers. 21/22.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Tod Judæ/ wie es damit hergangen. II. Wie Jonathas an die Stell Judæ kommen / und was sich also nach dem Tod Judæ begeben.

I. Tod Judæ.

1 In jhrer Zeit (weil Judas mit den Römern sich verbindet) da Demetrius vernahm / daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umbkommen war / sendet er wiederumb in Judæam diese zween/ Bacchiden und Alcimum / und mit jhnen sein best Kriegs-Volck / das in Schlachten pflegte auff der rechten Seiten zu stehen.

2 Diese zogen gegen Galgala/ (sonsten Galilæa genant/) und belägerten und eroberten Masloth (die Stadt im Stamm Naphthali) in Arbela/ und tödteten da viel Leuten/ (von den Israeliten/ so darinnen wohneten.)

3 Darnach im hundert und zwey und fünfftzigsten Jahr/ (deß Syrischen Reichs) im ersten Monden/ zogen sie (Bacchides und Alcimus) gen Jerusalem.

4 Und von dannen gen Berea (eine Stadt im Stamm Juda/) mit zwantzig tausend Mann zu Fuß / und zwey tausend zu Roß.

5 Und Judas lagert sich bey Laisa / (welches war eine Stadt der Kinder Dan/ sonst Lais/) mit drey tausend Mann.

6 Da aber sein Volck sahe/ daß die Feinde eine solche grosse Macht hatten/ erschracken sie / und flohen davon / daß nicht mehr bey Juda blieben / denn acht hundert Mann.

7 Da Judas sahe/ daß sein Heer nicht bey einander blieb / und doch die Feinde auff jhn drungen / ward jhm bange/ (Er wuste nicht wie er die Sachen in der grossen Gefahr angreiffen sollte.) Und da er sahe/ daß er nicht Raum hatte sein Volck zu trösten/ (jhnen ein freudiges Hertz zu machen/) und wieder zusammen zu bringen.

8 Sprach er in dieser Angst zu den Übrigen: Auff und last uns versuchen/ ob wir die Feinde angreiffen und schlagen möchten.

9 Aber sie wollten nicht / und wehreten jhm/ (sie widerstehen jhm solch gefährliches Fürnehmen/) und sprachen: Es ist nicht müglich / daß wir etwas schaffen/ (etwas glückliches wider die Feinde ausrichten/) sondern lasset uns auff dißmal weichen/ und wieder abziehen / und unsere Brüder (die Israeliten/ so unsers Stammes sind/) die von uns gelauffen sind/ wieder zusammen bringen/ Denn wollen wir wiederumb an die Feinde ziehen / und sie angreiffen/ jetzt ist unser gar zuwenig/ (den Feinden zu widerstehen.)

10 Aber Judas sprach: Das sey ferne/ daß wir fliehen sollten/ Ist unser Zeit kommen / (daß wir sollen sterben/) so wollen wir ritterlich (im Streit) sterben / umb unserer Brüder willen / (dieselben wider den Feind zu schützen/) und unsere Ehre (daß wir bißher wegen unsers Heldenmuths/ und tapffern Thaten / von männiglich sind gerühmet worden/) nicht lassen zu Schanden werden.

11 Und die Feinde waren auff / und machten jhre Ordnung also: Im Vor-Zug waren die Schützen/ und die besten Krieger stunden forne an der Spitzen. Der reisige Zeug war getheilet in zween Hauffen/ auff jeder Seiten einer.

12 Der Haupt-Mann Bacchides war auff der rechten Seiten. Mit dieser Ordnung zogen sie daher/ mit grossem Geschrey und Trommeten.

13 Da ließ Judas auch trompeten / und zog an sie/ und thät eine Schlacht von Morgen an biß auff den Abend/ daß die Erde bebet (erschütterte) von dem grossen Getümmel/ (deß mächtigen Kriegs-Volcks.)

14 Da nun Judas sahe / daß auff der rechten Seiten Bacchides selbst / sammt der grossen Macht war/ (und die höchste Gefahr daher zu besorgen/) da greiffet er daselbst an / Er und die andern/ die jhr Leben wagten / und erschreckten sie.

15 Und schlugen denselben Hauffen auff der rechten Seiten in die Flucht/ und jagten jhnen nach / biß an den Berg bey Asdod. (der Philister Stadt.)

16 Da aber die auff der lincken Seiten solches sahen/ daß Judas jenen nachjaget / eileten sie dem Juda auch nach.

17 Da must sich Judas gegen diese kehren/ und wehret sich lang / und geschach da eine harte Schlacht/ daß viel verwundet wurden und umbkamen auff beyden Seiten.

18 Biß Judas auch zuletzt umbkam / da flohen die Übrigen.

19 Und Jonathas und Simon nahmen den Leib jhres Bruders Judæ / und begruben jhn in seiner Väter Grabe/ (zu Modin im Stamm Dan / c. 2. v. 70. c. 13. v. 25.)

20 Und alles Volck Israel traurete umb Juda lange Zeit/ und klaget jhn sehr/ und sprachen:

21 Ach! daß der Held umbkommen ist/ der Israel geschützet und errettet hatte.

22 Diß ist die Historia von Juda. Er hat aber noch viel mehr grosser Thaten gethan / welche umb der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23 Nach dem Tod Juda wurden die Gottlosen und

abtrün-

abtrünnige Leute (die Jüden so von GOttes Gesetz abgefallen) wieder gewaltig im gantzen Lande Israel.

24 Und zu dieser Zeit war grosser Hunger im Lande/ 43 daß sich alles Volck dem Bacchide ergab / (weil sie jhm nicht widerstehen kunnten.)

25 Da erwehlete Bacchides gottlose Männer / die machte er zu Ampt-Leuten/ (Befehls-Habern im Jüdischen Lande/ über das Volck zu herrschen.) 44

26 Und ließ allenthalben deß Judæ Anhang und Freunde suchen / und für sich bringen/ daß er sich an 45 jhnen rächete/ und seinen Muthwillen an jhnen übete/ (daß er jhnen alle Schmach anlegete/ und sie endlich hinrichten ließe.)

27 Und war in Israel solch Trübsal und Jammer/ deßgleichen nicht gewesen ist / sint daß man keinen 46 Propheten gehabt hat/ (denn das Jüdische Volck hatte nach dem Malachia keinen rechten Propheten gehabt.)

28 DArumb kam deß Judæ Anhang (und beständige Freunde) zusammen / und sprachen zu Jonatha/ 47 (dem fünfften Sohn deß Priesters Matathiæ/ mit dem Zu-Namen Apphus / dem freudigen und beherzten Kriegs-Helden / der seinem Bruder Judæ Maccabæo treulich beygestanden / und viel tapffere Thaten gethan/ Cap. 2. v. 5. Cap. 5. v. 17-24.)

29 Nach deines Bruders Judæ Tod haben wir niemand mehr seines gleichen/ der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchiden/ die uns verfolgen. 48

30 Darumb wehlen wir dich an seine Statt zum Fürsten (Fürsteher und Regenten deß Jüdischen Volcks) und Haupt-Mann / (zum Feld-Obersten) diesen Krieg zu führen.

31 Also ward Jonathas jhr Fürst / und regieret an seines Bruders Statt.

32 Da solches Bacchides innen ward / ließ er jhn suchen/ daß er jhn umbrächte.

33 Als aber Jonathas und Simon sein Bruder solches merckten / flohen sie und alle so bey jhm waren/ in die Wüste Thekoe / und schlugen ein Lager am See Aspar.

34 Solches vernahm Bacchides und machet sich auff/ und zog wider sie (über den Jordan / daß er Jonathan sammt seinen Leuten unversehens überfiele und auffriebe.)

35 Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannem/ einen Haupt-Mann/ zu seinen Freunden den Nabathæern gesandt/ sie zu bitten/ daß sie jhre Haabe und Güter (köstliche Sachen) in jhre Stadt nehmen / und bewahren wolten.

36 Aber die Kinder Jambri (eines fürnehmen Manns zu Madaba im Lande Arabia) zogen aus Madaba/ und überfielen den Johannem/ und fiengen jhn (und tödteten jhn/ v. 38) und nahmen alles das er mit sich führet / und brachtens in jhre Stadt.

37 Darnach ward Jonathæ und Simon seinem Bruder verkundschafft/ daß die Kinder Jambri eine grosse Hochzeit anrichteten / und würden die Braut holen von Nadabath mit grosser Pracht / denn sie war eines Fürsten Tochter auß (der Stadt Nadabath im Lande) Canaan.

38 Nun gedachte Jonathas und Simon / daß diese jhren Bruder Johannem getödtet hatten/ Darumb zogen sie hinauf/ und versteckten sich neben den Berg/ (da die Hochzeit-Leute neben hin ziehen musten/) und laureten auff die Kinder Jambri.

39 Da nun der Bräutigam daher zog / mit seinen Freunden / und mit viel Volck und Gütern / mit Paucken und Pfeiffen/ und köstlichem Geschmuck.

40 Da fielen Jonathas und Simon (mit jhrem Volcke) auß dem Gebirge herauß / und grieffen sie an / und schlugen viel todt/ daß die Übrigen ins Gebirge entrinnen musten/ und raubeten alle jhre Güter.

41 Da ward auß der Hochzeit ein Hertz-Leid/ und auß dem Pfeiffen (auß der Freude) ward ein Heulen (und Kümmerigkeit.)

42 Also rächeten diese (als Obrigkeit) die Strassen-Rauberey und den Mord an jhrem Bruder (Johanne) begangen/ und kehreten wieder umb/ und zogen an den Jordan.

43 Nun kam Bacchides auch an den Jordan/ mit einem grossen Heer/ am Sabbath/ (daran die Juden ruhen müssen und vermeynte / sie würden jetzt zur Gegen-Wehr nicht gefast seyn.)

44 Da sprach Jonathas zu seinem Volck: Auff und rüstet euch zur Schlacht / denn jetzt könnt jhr nicht stille hie liegen/ wie zuvor.

45 Denn die Feinde sind da/ und wir müssen uns wehren/ dieweil wir doch nicht entrinnen können/ Denn wir haben Feinde vor uns und hinder uns/ so ist der Jordan auff einer Seiten / auff der andern sind Lachen (tieffe Sümpffe) und Gebirge.

46 Darumb sollt jhr schreyen gen Himmel/ (zu GOtt im Himmel/) daß jhr von den Feinden errettet werdet.

47 Und sie grieffen an/ (setzten tapffer an die Feinde/) und Jonathas schlug nach Bacchide / aber Bacchides weich zu rück.

48 Da sprang Jonathas und sein Volck in Jordan/ und kamen über das Wasser/ und Bacchides Volck war nicht so kühne / daß sie sich ins Wasser begeben hatten.

49 Und sind auff diesen Tag umbkommen auß dem Heer Bacchidis/ tausend Mann.

50 Darumb zog Bacchides wieder abe/ und kam gen Jerusalem/ (zu seiner und seines Kriegs-Volcks Sicherung/) und fieng an die Städte im Lande zu befestigen / Er ließ Thor und hohe Mauren bauen umb Jericho/ Amaö/ Beth Horon/ Beth El/ Thamnata/ (sonst Thimna genannt/) Phara/ Topo.

51 Und leget Kriegs-Volck darein in die Besatzung/ die Israel sollten plagen.

52 Deßgleichen ließ er befestigen Bethzura/ Gaza/ und die Burg zu Jerusalem/ und leget auch Kriegs-Volck darein/ und versorget sie mit Speise/ (er ließ sie proviantiren.)

53 Und nahm der fürnehmsten Leute Kinder zu Geisel/ (zu Pfandes-Leuten/ daß die Eltern derselben nichts wider Bacchiden sollten fürnehmen/) und behielt sie auff der Burg zu Jerusalem.

54 Im hundert und drey und funfftzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) im andern Monden/ gebot Alcimus / (der das Hohe-Priesterliche Ampt zu Jerusalem mit Gewalt an sich bracht/) auch die inwendigsten Mauren deß Vor-Hoffs/ die nähesten für dem Tempel/ welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen / einzureissen.

55 Und da man solches anfieng/ straffte GOtt den Alcimum/ daß das angefangene Werck wieder verhindert ward/ denn der Schlag rühret jhn/ (lähmet jhm die Zunge/) daß er nicht mehr reden kunt / oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen/ (kein Testament machen.)

56 Und starb also mit grossem Schmertzen.

57 Da aber Bacchides sahe/ daß Alcimus todt war/ zog er wieder weg zum Könige / da ward Fried und Ruhe im Lande zwey Jahr.

58 Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath/ und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still/ und haben Frieden/ und sind sicher/ last uns Bacchiden wieder fodern/ der könnte sie jetzt in einer Nacht alle fahen.

59 Also zogen sie zu Bacchide / und sagten jhm jhren Rath/ (wie er füglich den Jonathan und seinen Anhang zur Hafft bringen könnte.)

60 Da machte sich Bacchides auff/ mit einem grossen Heer / und schickte Brieffe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda / daß sie Jonathan / und alle so bey jhm waren/ fahen sollten/ aber dieser Anschlag ward Jonathæ verkundschafft / darumb schafften sie nichts.

61 Sondern Jonathas fieng bey funfftzig / die fürnehmsten

nehmsten deß abtrünnigen und gottlosen Hauffens/ und ließ sie tödten.

62 Darnach wichen Jonathas und Simon/und jhr Volck / in die Wüsten / in einen zustöreten Flecken Bethbesen / (im Stamm Ben Jamin nahe bey Gilgal) den bauet er wiederumb / und machte jhn fest / (wider deß Feindes Anlauff daselbst sicher zu seyn.)

63 Da nun Bacchides solches vernahm/ war er auff mit seinem gantzen Heer / und ließ den Jüden auch auff gebieten/(Er ließ durch ein ernstliches Mandat sie zwingen/ daß sie mit jhm wider jhre Brüder / die Israeliten streiten / und sie dämpffen helffen solten.)

64 Und zog für Bethbesen / und belägert es lange/ und stürmet es / und machet Geschütz und Kriegs-Rüstung (damit man im Kriege feste Oerter gewinnet) davor.

65 Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon (sie zu bewahren/) und er zog (heimlich) mit einem Hauffen heraus.

66 Und schlug Odaren (deß Bacchidis fürnehmsten Hauptmann einen) und desselbigen Bruder/ und die Kinder Phaseron in jhren Hütten. Dieweil es jhm aber also glückt / lieffen mehr Leute zu jhm / daß er stärcker ward.

67 Mitler Zeit fiel Simon auch auß der Stadt in der Feind Läger/ und verbrennet die Kriegs Rüstung.

68 Und schlug den Bacchiden in die Flucht. Und Bacchides härmet (grämet) sich sehr/daß sein Anschlag und Zug vergeblich war.

69 Und ergrimmet sehr über die abtrünnigen Jüden/die jhm gerahten hatten wieder in das (Jüdische) Land zu kommen/und ließ jhrer viel tödten / und rüstet sich (mit seinem Kriegs-Volck) wieder weg in sein Land (in Syrien) zu ziehen.

70 Da Jonathas solches vernahm/ schicket er Boten zu jhm/ einen Frieden mit jhm zu machen / und bat jhn/ daß er den Raub und die Gefangene wieder ledig geben wollt.

71 Das williget Bacchides gern / und thät solches/ wie Jonathas begehret/ und schwur jhm einen Eyd/ daß er jhn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72 Und gab jhm den Raub und die Gefangene auß Juda wieder ledig / und kehret umb / und zog in sein Land/und kam nicht wieder in das Land Juda.

73 Also ward wieder Friede in Israel / und Jonathas wohnet zu Machmas (sonsten Michmas genannt/ Esor. 2. v. 27. Nehem. 7. vers. 31.) und regieret da über das Volck/(und schützet sie bey jhren Rechten und Gerechtigkeit/) und vertilget die Abtrünnigen auß Israel.

Nutz.

1. Daß vortreffliche hochverdiente Leute nach jhrem Tode gebührlich betrauret und beklaget werden sollen/wie Juda Maccabäo wiederfahren/ vers. 20/21. II. Daß abtrünnige gottlose Verräther deß Vaterlands endlich jhren verdienten Lohn bekommen / wie an etlichen Jüden allhie zu sehen/ vers. 58—61—69.

Das zehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Mit was Gelegenheit Demetrius an Jonathan geschrieben/und Frieden begehret. II. Wie auch Alexander an jhn geschrieben. III. Das Schreiben Demetrii an die Jüden und wessen er sich erboten. IV. Der Sieg Alexandri wider Demetrium. V. Die Hochzeit Alexandri mit Cleopatra. VI. Mit was Gelegenheit Jonathas auffs neu außgezogen und gesieget.

I. Schreiben Demetrii an Jonathan/und Begehren deß Friedes.

1 Im hundert und sechtzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) kam Alexander / Antiochi deß Edlen Sohn / und nahm die Stadt Ptolemais (die See-Stadt der Phoenicier / am grossen Mittel-Meer der Welt/ fünff Meilen unter Tyro gelegen / sonst Aco oder Acco genannt/) ein und regieret da.

2 Da aber Demetrius solches vernahm / bracht er ein groß Heer zusammen / und zog wider Alexandrum/jhn zu verjagen/(auß dem Königreich zu vertreiben.)

3 Darumb schreib Demetrius an den Jonathan/ und sagt jhm zu / er wollt Frieden mit jhm halten/ und wollt jhm alles Guts thun.

4 Denn er dachte/ es ist besser / daß ich jhn zuvor an mich bringe/ (daß ers mit mir halte/) ehe denn er sich zu Alexandro schlage wider mich.

5 Darumb / daß ich seinen Bruder umbbracht habe/ darzu jhm und seinem Volck viel Leides gethan habe.

6 Und Demetrius schreib an Jonathan/ und erlaubet jhm Kriegs-Volck anzunehmen / und zu halten/ und Kriegs-Rüstung zu machen / und daß er sein Bunds-Genoß seyn sollte/ Und befahl/ daß man die Geisel (Unterpfands-Kinder) auff der Burg dem Jonathæ wieder ledig geben sollte.

7 Darumb kam Jonathas gen Jerusalem / und ließ diese Briefe für allem Volck / und für denen in der Burg lesen.

8 Da sie (die Obersten und Soldaten deß Königes Demetrii die im Schloß zur Besatzung lagen) nun höreten / daß jhm der König erlaubete Kriegs-Volck anzunehmen/und Kriegs-Rüstung zu machen/und daß jhm der König für einen Bunds-Genossen hielte / fürchteten sie sich sehr für jhm.

9 Und gaben jhm die Geisel ledig / und Jonathas gab sie jhren Eltern wieder.

10 Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen/ und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11 Und ließ die Mauren wieder auffrichten/ und den Berg Sion wieder befestigen / mit guten starcken Mauren von eitel Werck-Stücken.

12 Also ward Jerusalem wiederumb fest gebauet.

13 Und die Heyden in den Flecken / die Bacchides hatte lassen fest machen / flohen davon weg in jhr Land/(auß Trieb jhres bösen Gewissens/daß sie mit den Israeliten so übel waren umbgangen.)

14 Allein Bethzura behielten sie innen / und dahin lieffen die Abtrünnigen/ (die Jüden so von GOttes Wort abgefallen waren/ und sich für jhren Lands-Leuten nicht mehr dürfften sehen lassen.) Denn daselbst hatten sie jhren Auffenthalt.

II. Alexandri Gesandten an Jonathan.

15 DA nun Alexander vernahm / daß Demetrius bey Jonatha Freundschafft suchte/und höret die löbliche Thaten / die Jonathas und seine Brüder gethan hatten/ sprach er:

16 Deß redlichen Mannes gleichen findet man nicht/ darumb wollen wir jhm schreiben / daß er unser Freund und Bunds-Genoß werde.

17 Und schreib jhm also:

18 Der König Alexander entbeut seinem Bruder (seinem besten Freund als Brudern) Jonathæ seinen Gruß.

16 Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann/ (wegen deiner grossen und täpffern Helden-Thaten/) und werth/ daß du unser Freund seyest.

20 Darumb setzen wir dich zum Hohen-Priester über dein Volck / und sollt deß Königes Freund heissen/ und schicken dir hiermit ein Purpur und gülden Krone / darumb wollest dich treulich zu uns halten/ und unser Freund bleiben.

21 Also zog Jonathas an das Priesterliche Kleid/ (weil der König begehrte / er sollte Hoher Priester seyn / und das Volck drein verwilligte / brauchte er auch die Kleider / die GOtt befohlen hatte dem Hohen-Priester anzuziehen und zu tragen/ 2. B. Mos. 28. v. 2.) im hundert und sechtzigsten Jahr/(deß Syrischen Reichs) im siebenden Monden / am Laub-Hütten Fest/ (welches die Jüden am funffzehenden Tage deß siebenden Monden / sieben Tage lang nach einander hielten / zur Erinnerung/daß sie vierzig Jahr in der Wüsten in Hütten gewohnet hätten/ 3. B. Mos. 23. v. 34.) und bracht ein Heer zusammen/ und ließ viel Kriegs-Rüstung machen.

22 DA aber Demetrius solches vernahm/ ward er sehr betrübt/

23 Daß Alexander die Jüden von jhm abwendet zu sich/und dardurch stärcker ward/und bedacht/ Er wolte jhnen auch freundlich schreiben / und Ehre und Gut verheissen / daß sie jhm Hülffe zusagten.

II. Alexandri Gesandten an Jonathan.

Und

Und schrieb jhnen also ; Der König Demetrius 44
entbeut den Jüden seinen Gruß.

Wir haben gern gehöret / und ist uns eine grosse 45
Freude/daß jhr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden/ sondern haltet mit allen Treuen an uns.

Darumb bitten wir / jhr wollet also forthin treu- 46
lich an mir halten / und euch nicht von mir abwenden lassen.

Diese euere Treu wollen wir vergelten / und euch
viel Bürden (Beschwerungen / die wir euch vor der Zeit auffgelegt haben) erlassen / und mehr Freyheit geben und 47
Gnaden thun.

Und erlaß jetzt allen Jüden den Schoß / den Zinß vom Saltz/ die Kron-Steur / (welche vielleicht bey der Krönung eines Königes müssen entrichtet werden /) den dritten 48
Scheffel vom Getraid. Die Helffte / die mir vom Obst gebühret.

Von diesen Bürden soll nun forthin das Land 49
Juda/ und die drey Vogteyen / so dazu gehören/ in Landen Samaria und Galilæa (Persa) gefreyet seyn allezeit.

Und Jerusalem soll heilig (unbeschweret) und frey 51
seyn/von allen Bürden/ Schoß und Zehend.

Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederumb 52
räumen lassen/ (meine Kriegs-Leute/ so darinnen liegen/ sollen davon abziehen /) und dem Hohen-Priester übergeben/ daß er sie einnehme/ und Leute drauff lege / wenn er will/sie zu bewahren.

Und alle gefangene Jüden in meinem Königreich 53
sollen ledig gelassen werden/und frey seyn / (dergestalt/ daß sie kein Löß-Geld sollen geben /) und sollen sie und jhr Vieh vom Schoß gefreyet seyn.

Auch sollen sie Freyheit haben in alle meinem Kö- 54
nigreich/jhre Sabbath/ (Wöchentlich/) Neu-Mond (am ersten Tag eines jeden Monden im Jahr/) und andere bestimte Feste (im Jahr) zu halten.

Und drey Tage vor und nach dem Feste/von jeder- 55
man unverhindert seyn an jhrem Gottes-Dienst.

Und man soll dreyssig tausend Mann in Judäa 56
wehlen/den will ich Sold geben/wie meinem andern Kriegs-Volck / und sie sollen in die feste Städte deß Königes verordnet werden.

Und auß jhnen sollen gewehlet werden etliche/ die 57
der König in seinen höchsten Händeln/ als vertraute Räthe / gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde / sondern eigene Haupt-Leute haben/ auß jhnen gewehlet / daß sie jhre Gesetz halten mögen (in meinem Lande und Königreiche /) wie im Lande 58
Juda.

Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa/so zu Judäa gehören/sollen niemand unterthan seyn/denn allein dem Hohen-Priester/daß man wisse/daß er allein Herr darüber sey.

Die Stadt Ptolemais (welche damals nicht Demetrius/ 60
sondern Alexander innen hatte/) und die Landschafft/so dazu gehöret/ gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zum Kosten/der auff das Opffer gehet.

Ich will auch jährlich funffzehen tausend Sekel 61
Silbers (etwa achthalb tausend Thaler/ nach dem Sekel deß Heiligthums gerechnet) von meinem eigen Einkommen verschaffen/zum Gebäu deß Tempels.

Und was ich von Alters her auß meinen Aemptern 62
schuldig gewest/ zum Tempel zu geben/ das soll jhnen forthin gereichet werden.

Und die fünff tausend Sekel Silbers/ welche mei- 63
ne Ampt-Leute/ von deß Tempels Einkommen entwendet haben/(da sie doch den Priestern zur Unterhaltung jährlich bestimmt gewesen/) sollen den Priestern wiederumb jährlich folgen.

Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben/ wer 64
in meinem gantzen Königreich eine Straffe verwürcket hat / und flieht in den Tempel / der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

Zum Gebäu und Besserung deß Tempels/und der Mauren und Thürne zu Jerusalem.

Und sonst im Lande/will der König den Kosten (was drauff gehet/ so viel man dazu haben muß) auch legen/ von seinem eigen Einkommen.

Da man aber diesen Brief Jonathæ und dem Volck laß / wollten sie jhm nicht trauen / und nahmens nicht an / denn sie wusten wol / welche Untreu und grausame Tyranney erzuvor gegen Israel geübt hatte. 1. B. Macc. 7,5.

Und beschlossen dem Alexandro Hülffe zu thun/ der zuvor Freundschafft bey jhnen gesucht hatte/ und Frieden zugesagt / (auch jhnen bißher kein Leid gethan/) diesem thäten sie Hülffe sein Lebenlang.

IV. Alexandri Sieg wider Demetrium

DA nun Alexander und Demetrius wider einander zogen und angrieffen / da flohe Demetrius Heer.

Und Alexander eilet jhm nach.

Und thäten eine grausame Schlacht/von Morgen an/ biß an den Abend / und Demetrius ward denselben Tag erschlagen.

V. Hochzeit Alexandri mit Cleopatra.

DArnach sendet Alexander Boten zu Ptolemæo (Philometor genannt/) dem Könige in Egypten/ mit dieser Werbung:

Nach dem ich wieder in mein Reich kommen bin/ und sitze auff dem Königlichen Thron/ und habe das Regiment wieder an mich bracht / und habe Demetrium verjagt / und mein Erb-Land (so mir von GOttes und Rechts wegen gehöret) wieder erobert.

Begehre ich Freundschafft mit dir zu machen/ und bitte dich / du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben.

So will ich mich gegen dir/als dein Eidam halten/ und danckbar seyn / und jhr eine Königliche Leib-Zucht (Leib-Geding) verordnen.

Darauff antwortet Ptolemæus / und wünschet Alexandro Glück/ daß er wieder in sein Vater-Land kommen war/und sein Königreich erobert.

Und sagt jhm zu/ das zu thun/ wie er begehrt hatte / und begehrte / er wollte zu jhm gen Ptolemais kommen / da wollten sie einander selbst ansprechen/ und den Heyrath vollziehen.

Im hundert und zwey und sechtzigsten Jahr / zog Ptolemæus mit seiner Tochter Cleopatra auß Egypten / und kamen gen Ptolemais.

Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet / und die Hochzeit ward mit grossem Königlichen Pracht gehalten.

Und der König Alexander schreib Jonathæ / und foddert jhn zu sich/ (gen Ptolemais / damit er der Königlichen Hochzeit auch beywohnete.)

Da kam Jonathas mit grosser Herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden Königen / und schencket jhnen und jhren Freunden (den fürnehmsten Hof-Dienern) köstliche Gaben von Gold und Silber / und fand Gnade bey jhnen/ (sie wurden jhm geneigt und wolgewogen.)

Und etliche Abtrünnige auß Israel (von Gottes Wort abgefallene Jüden / jhrer eignen Brüder und jhres Vater-Landes Verrähter) kamen dahin/ den Jonathan zu verklagen/ aber der König wollt sie nicht hören.

Sondern befahl/ daß Jonathas seine Kleider (so noch zu geringe für jhn waren) ablegen / und ein Purpur anziehen (einen Königlichen Habit anlegen) sollte / welches also geschach.

Da setzet jhn der König neben sich (an seine Königliche Tafel/) und befahl seinen Fürsten / daß sie mit jhm in der Stadt umbher ziehen sollten / und außruffen lassen/daß jhn niemand verklagen sollt/ oder sonst beleidigen.

Da aber seine Verkläger sahen/daß jhn der König so hoch ehret / daß er jhn hatte ein Purpur heissen

anziehen / und solches von jhm außruffen ließ / flohen sie alle davon.

65 Und der König thät jhm grosse Ehre / und ließ jhn schreiben unter seine fürnehmste Freunde / und machte jhn zum Haupt-Mann und zum nechsten Rath.

66 Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden / und in gutem Frieden.

VI. Sieg Jonathans wider Apollonium.

67 IM hundert und funff und sechtzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) kam der König Demetrius / deß vorigen Demetrii Sohn / auß Creta (der Insuln im grossen Mittel-Meer der Welt) in sein Erb-Königreich.

68 Da erschrack Alexander sehr / und legt sich gen Antiochien / (in die Haupt-Stadt in Syrien.)

69 Aber Demetrius hänget den Apollonium an sich / den Haupt-Mann in Nieder-Syria / der bracht jhm ein Kriegs-Volck zusammen / und lagert sich zu Jamnia / (der Philister Stadt am grossen Mittel-Meer der Welt.) Und sendet zu Jonatha dem Hohen-Priester / und ließ jhm sagen:

70 Niemand thut uns Widerstand / denn du allein / und machest / daß man mich verachtet. Du trotzest wol im Gebirge.

71 Aber willt du eine redliche That thun / so ziehe herunter in das Blach-Feld / und laß uns mit einander versuchen / (wer dem andern mit Tapfferkeit und Mannheit überlegen.)

72 Wenn du fragen wirst / wie starck wir sind / ich und die andern / so mir zuziehen / und helffen / so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können für diesen Leuten / von welchen eure Väter zweymal in jhrem eigenen Lande geschlagen sind.

73 Viel weniger kanst du im Blach-Feld für solchem grossen Volck zu Roß und zu Fuß bestehen / da keine Berge und Felsen sind / dahin man fliehen könnte.

74 Da Jonathas solch Rühmen hörete / erzürnet er / und wehlet zehen tausend Mann / und zog auß von Jerusalem / und sein Bruder Simon kam zu jhm / jhm zu helffen.

75 Und lagerten sich für Joppe / (der Grentz-Stadt am Mittel-Meer /) aber die in der Stadt Joppe liessen jhn nicht ein. Denn Apollonius hatte Volck darein gelegt / in die Besatzung / darumb stürmet sie Jonathas.

76 Da erschracken die in der Stadt / und thaten die Thore auff / also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77 Da Apollonius diß vernahm / leget er sich für Joppe / mit drey tausend Reisigen / und mit einem grossen Fuß-Volck / und stellet sich / als wollt er wegen Asdod (die benachbarte Stadt der Philister) ziehen / daß er Jonathan herauß locket auff das Blach-Feld / denn er hatte einen grossen reisigen Zeug / deß tröstet er sich.

78 Jonathas eilet jhm nach gen Asdod / und zog daher fürsichtiglich in seiner Ordnung / gerust zur Schlacht.

79 Aber Apollonius hatte hinder sich im Läger heimlich tausend Reisigen gelassen / (das vorüber gegangene Israelitische Volck von hinden zu im Rücken anzugreiffen.)

80 Nun merckte Jonathas / daß Leute hinder jhm heimlich versteckt waren / darumb da sie an sein Volck kamen / hielt Jonathas in seiner Ordnung.

81 Da schossen die Reisigen den gantzen Tag / von Morgen an biß auff den Abend / auff das Volck / biß jhre Pferde müde worden.

82 Darnach nahm Simon sein Heer / und greiff die Feinde an / da flohen die Reisigen / denn sie waren müde.

83 Und wurden zerstreuet hin und her im Feld / und flohen gen Asdod / und eileten in den Tempel deß Götzen Dagon (deß Abgotts der Philister /) jhr Leben da zu retten.

84 Aber Jonathas plündert die Stadt Asdod / und die Flecken umbher / und zündet sie an. Er verbrennet auch den Götzen-Tempel / mit allen so darein geflohen waren.

85 Und die Summa der Erschlagenen und Verbrenneten zusammen / war bey acht tausend Mann.

86 Darnach zog Jonathas mit dem Heer für Ascalon / (der Philister Stadt eine.) Da giengen jhm die Bürger auß der Stadt herauß entgegen / und ergaben sich / und empfiengen jhn mit grosser Pracht.

87 Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88 Und da (der König) Alexander solches höret / ehret er Jonathan noch höher.

89 Und sendet jhm einen gülden Gürtel / wie man allein eines Königes gebornen Freunden gibt. Darzu schencket er jhm Accaron / (sonst Ekron / die Stadt der Philister / nahe am grossen Mittel-Meer der Welt / mit dem) das dazu gehöret / zum Eigenthum.

Nutz.

1. Daß immer ein Tyrann wider den andern kommt / und Krieg erreget / vers. 1. 2. 11. L. Daß die höchste Würde im geistlichen und Regier-Stande / bey einer Person zur Maccabäer Zeit gewesen / ist bey uns im Newen Testament nicht nachzufolgen / weil es Christus anders verordnet (Luc. 22. 25. 26. Joh. 10. 12. 13. V. Grossen Versprechungen / die von untreuen und mehrmal falschen Leuten geschehen / soll man nicht trauen / nach Jonathæ und seines Volcks Exempel / vers. 46. IV. L. Wie ein Tyrann den andern (durch Gottes gerechtes Gericht) auffreibe / vers. 9 / 10. V. L. Daß GOtt treuen / so ritterlich für seine Kirche in Gottesfurcht streiten / Ehre und Herrlichkeit zur Belohnung gebe / wie Jonathæ / v. 62–66. VI. W. Für Ruhmredigkeit / bit sich an Apollonio befunden / vers. 71–73 / 74.

Das eilffte Capitel.

HAe sechs Theil. I. Was sich zwischen Ptolemæo und Alexandro begeben / biß zu jhrer beyder Tod. II. Wie Jonathas verklagt worden / und sich verantwortet. III. Die Hülffe / welche Jonathas Demetrio gethan / und was er außgerichtet. IV. Die Flucht Demetrii. V. Was der junge Antiochus Syntheæ und Simon erzeiget. VI. Der Sieg Jonathæ wider die Kriegs-Leute Demetrii.

1. Bericht wie Ptolemæus Alexandro seine Tochter zur Ehe gibt.

UND der König in Egypto brachte Volck zusammen / so viel deß Sandes am Meer ist / (unzehlich viel /) und viel Schiff / und unterstund sich / das Reich Alexandri mit Betrug an sich zu bringen / daß er beyde Königreich (Egypten und Syrien) hätte.

2 Darumb zog er in Syrien / mit diesem Schein / als käme er wie ein Freund / da thät man jhm alle Städte auff / und zogen jhm entgegen / und empfiengen jhn herrlich / wie denn Alexander befohlen hatte / dieweil dieser sein Schweher war.

3 Aber in welche Stadt Ptolemæus kam / da ließ er einen Hauffen Kriegs-Volck darinn zur Besatzung.

4 Und da er gen Asdod kam / zeigeten sie jhm / wie Jonathas den Tempel (deß Abgotts) Dagon / dazu die Stadt verbrennet und verwüstet hatte / und wie die todten Leichnam / hin und her zerstreuet lägen / und Hügel auffgeworffen waren am Wege / darunter man die Erschlagenen mit Hauffen begraben hatte.

5 Und sagten dem Könige (Ptolemæo /) daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte / damit sie jhm einen ungnädigen König machten. Aber der König schweig still darzu / (er ließ sich nicht mercken / obs jhm wehe oder nicht gefiele.)

6 Und Jonathas zog auch dem Könige (Ptolemæo) entgegen gen Joppe / da sprachen sie einander an / und blieben über Nacht da bey einander / (daß deß Jonathæ Widersacher nichts wider jhn außrichteten / mit jhren Verleumdungen.)

7 Und Jonathas geleitet den König biß an das Wasser / genannt Eleutherus / darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8 Und der König Ptolemæus nahm die Städte ein biß gen Seleucia (die Haupt-Stadt und fürnehmste Festung in Syrien / von Seleuco Nicanore dem Könige in Syrien erbauet) am (grossen Mittel-) Meer / und unterstund sich Alexandrum (seinen Eidam auß dem Königreich Syrien) zu vertreiben.

9 Und schicket Boten zu Demetrio / (deß vorigen Königes Demetrii Sohn / Cap. 10. v. 67.) daß er zu jhm kommen sollt / einen Bund mit jhm zu machen / so wolle er jhm seine

seine Tochter geben / die Alexander hatte / und wollt
30 jhm helffen / daß er König würde.
Und sprach / es hätte jhn gereuet / daß er Alexandro
31 die Tochter gegeben hätte.
Und gab Alexandro Schuld / er hätte jhm (wider alle Recht und Billichkeit) nach dem Leben und Königreich
getrachtet.
Er erzeiget auch seinen Haß öffentlich / und wen-
32 det sich von Alexandro / und nahm jhm die Tochter (Cleopatram/) und gab sie Demetrio.
Und da Ptolemæus (König in Egypten) gen Antiochia
33 (die Haupt-Stadt in Syrien) kam / setzet er beyde Kronen auff / deß Reichs Egypti / und deß Reichs Asiä.
Aber der König Alexander war dazumal in Cili-
34 cia / (einer Landschafft in klein Asien /) denn etliche Städte waren daselbst von jhm abgefallen.
Da er nun von Ptolemäo höret / (daß er jhm in sein
Land gefallen wäre und dasselbe eingenommen hätte /) zog er wider jhn / mit jhm zu kriegen. Aber Ptolemäus war
starck gerüstet / und zog jhm entgegen (mit einem grossen
35 Heer/) und verjagt jhn.
Und Alexander flohe in Arabien / (die Landschafft zwischen dem Jüdischen Lande und Egypten/) daß er da sicher wä-
36 re / aber der König Ptolemäus war sehr mächtig.
Darumb ließ Zabdiel (der König) der Araber / sei-
nem Gast / dem Alexander / den Kopff abhauen / (daß
37 er nicht sein Königreich verlieren möchte / so er Alexandrum schützte / und den Ptolemæum erzürnete/) und schicket jhn dem Könige Ptolemäo.
Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach /
38 da wurden die Krieger / so Ptolemäus in die Städte geleget hatte / auch umbbracht vom Volck in Städten.
Also nahm Demetrius das Reich ein / im hundert
und sieben und sechzigsten Jahr / (deß Syrischen Reichs.)
Zu dieser Zeit brachte Jonathas sein Volck im Lan-
de Juda zusammen / die Burg (darinnen noch Besatzung lag) zu Jerusalem wieder zu erobern / und ließ
Boll-Werck und Geschütz dafür auffrichten.
39 Da zogen etliche Abtrünnige (Jüden) zum Könige Demetrio / und verklagten den Jonathan / und sagten / daß er die Burg belagert hätte.
Da erzürnet der König sehr (über Jonathan /) und
zog eilend gen Ptolemais / und schreib Jonathä / daß
er die Burg nicht belagern sollte / und solli eylend zu
40 jhm gen Ptolemais kommen / da wollt er mit jhm von etlichen Sachen reden.
Da aber Jonathä diese Botschafft kam / ließ er nicht
ab von der Belägerung / und wehlet etliche Aeltesten in Israel (vornehme Raths-Herren zu seinen Gefehrten /) und
Priester / die mit jhm ziehen sollten / und machet sich
41 auff / und waget sein Leben.
Und nahm viel köstlicher Kleinod mit sich / von
Gold / Silber und Kleider / und zogen gen Ptolemais zum Könige (Demetrio /) und fand Gnade (Gunst und
jrrten Willen / wider jedermanns Verhoffen) bey jhm.
Da jhn nun die Abtrünnigen seines Volcks ver-
42 klagten / (und verhaßt machen wolten.)
Hielt jhn der König ehrlich / wie er zuvor gehalten war / und that jhm grosse Ehre für allen seinen
Fürsten.
43 Und befestiget jhn in seinem Hohen-Priester-Amt / und in allen andern Ehren / die er bißher gehabt hatte / und hielt jhn für seinen fürnehmsten Freund / (getreuesten und geheimdesten Rath.)
Jonathas bat auch den König / daß er gantzem
Judäa / und den dreyen Vogteyen in Samaria und
Galiläa den Schoß erlassen wollte / und erbot sich /
umb diese Freyheit zu geben drey hundert Centner
Goldes / (* H. Buch. Centner heißt Talentum / und drey hundert
Talenta / machen hundert und achtzig tausend Kronen.*)
Das willigte der König / und gab Jonathä Briefe
darüber / die lauten also:

Der König Demetrius entbeut seinem Bruder
Jonathæ / und dem Jüdischen Volck / seinen Gruß.
Wir senden euch eine Abschrifft deß Briefes / den
wir an unsern Vater den Lasthenen (den fürnehmen Fürsten in Syria / den der König wegen seiner Treu als einen Vater geehret / welcher jhm die Schatzungen an gedachten Oertern einbringen muste/) euert halben geschrieben haben / daß jhr solches wissen möget.
Der König Demetrius entbeut Lastheni seinem
(wehrten Freund / als) Vater / seinen Gruß.
Wir gedencken unsern Freunden und treuen
Bunds-Genossen den Jüden Gutes zu thun / von
wegen jhrer Treu und Freundschafft gegen uns.
Darumb so bestetigen wir / daß die Priester zu Je-
rusalem das gantze Judæa / und die drey Städte /
(Apherema) Lydä (die See-Stadt im Jüdischen Lande / unter dem
Erb-Theil deß Stamms Dan/) und Ramatha (sonsten Rama oder Ramathaim Sophim / 1. B. Sam. 1. v. 1. nahe bey Lyda
und Joppen) und jhre Zugehör / innen haben sollen.
Wir erlassen jhnen auch alles / das sie zuvor dem
Könige haben jährlich geben müssen / Getraid / Obst /
Zehende / Schoß / Saltz-Zinß / Kron-Steuer.
Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn /
und solche Freyheit soll jhnen fest und stet gehalten
werden / (bey jhnen und jhren Nachkommen.)
Dieses Brieffes Abschrifft soll man Jonathæ ge-
ben / daß mans auff den heiligen Berg stelle / (und daselbst wol verwahret auffhebe /) als an einen ehrlichen und
öffentlichen Ort.
Da nun der König Demetrius sahe / daß im gan-
tzen Königreich Frieden war / und sich niemand mehr
wider jhn setzte / da ließ er das Kriegs-Volck von sich /
das im Königreich daheim war / einen jeden wieder
in seine Stadt. Aber das fremde Kriegs-Volck / das
er in den Insulen hin und her angenommen hatte /
behielt er bey sich. Darumb ward jhm das Einländische (einheimische) Volck sehr gram / (wegen der grossen Kosten / die sie auffs Volck wenden musten.)

III. Hülffe Jonathans dem Demetrio geleistet / und derselben Verrichtung.

DA aber Tryphon ein Haupt-Mann / der etwa
deß Alexandri Freund gewesen war / sahe / daß
das Kriegs-Volck einen Haß wider den König De-
metrium gefasset hatte / zog er zu dem Araber (dem
Könige in Arabia) Emalkuel (genannt /) der den jungen
Antiochum / den Sohn Alexandri / erzogen.
Bey diesem hielt er an / daß er jhm den Knaben
geben sollt / so wollt er jhn wiederumb in seines Va-
ters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber / wie /
und warumb das Kriegs-Volck den König Deme-
trium hasseten / und bleib also eine Zeitlang bey dem
Araber.
Mitler Zeit schreib Jonathas dem Könige Deme-
trio / und bat jhn / er wollte denen / so auff der Burg
(zu Jerusalem in der Besatzung) lagen / gebieten zu weichen /
und jhm die Burg zu räumen und einzugeben / denn
sie thaten Israel viel Schaden / (wenn sie deß Gottes-Diensts
halben zum Tempel giengen.)
Da schreib Demetrius dem Jonathæ also: Nicht
allein dieses / so du begehrest / sondern vielmehr Ehre
und Guts will ich dir und deinem Volck thun / so bald
ich kan.
Aber jetzt bin ich in grosser Gefahr / darumb thue
so wol an mir / und schicke mir Hülffe / denn all mein
Kriegs-Volck ist von mir abgefallen / und setzet sich
wider mich.
Darumb schicket jhm Jonathas drey tausend
guter Krieger / die kamen gen Antiochia zum Kö-
nige / und der König ward jhrer Zukunfft sehr er-
freuet.

IV. Demetrii Ausgang.

UN richtet das Volck in der Stadt (Antiochia) eine
Auffruhr an / (sie lehneten sich auß Ungehorsam wider den
König /) bey hundert und zwantzig tausend Mann /
und wollten den König todt schlagen.
Aber der König flohe in seine Burg / (auff das Königs-

liche Schloß.) Da nahm das Volck die Gassen ein/und wollten die Burg stürmen.

47 Darum sodbert der König die Jüden/ihn zu schützen / da lieffen die Jüden alle dem Könige zu / und theileten sich in die Gassen.

48 Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann/ und zündeten die Stadt an/ und plünderten sie/also retteten sie den König.

49 Da nun das Volck in der Stadt sahe / daß die Jüden der Stadt mächtig waren worden/verzagten sie/ und schryen zum Könige / und baten umb Frieden/ (umb Gnade/) daß die Jüden auffhöreten das Volck zu tödten/ und die Stadt nicht gantz wüste macheten.

50 Da ward Friede / und legten die Jüden jhre Waffen von sich / und wurden hoch geehret vom Könige/ und gerühmet im gantzen Reich.

51 Und zogen wieder heim gen Jerusalem/und brachten groß Gut mit sich / das sie im Krieg gewonnen hatten.

52 Da nun Demetrius wider sicher war / und das Reich mit Ruhe inne hatte/

53 Hielt er Jonathæ der Dinge keines/die er jhm verheissen hatte / und wendet sich gantz von jhm / und ward jhm undanckbar für seine Wolthat / und erzeiget jhm alle Untreu.

54 Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho/dieser Antiochus ward König/ und setzte die Kron auff.

55 Und kam zu jhm alles Kriegs-Volck/ welches Demetrius geurlaubt (abgedancket und von sich gelassen/) hatte/ da sie nun mit Demetrio stritten / schlugen sie jhn in die Flucht/und verjagten jhn.

56 Und Tryphon nahm die Elephanten/und gewann Antiochien/ (die Königliche Haupt-Stadt/da Demetrius zuvor seinen Sitz gehabt.)

V. Verhalten deß jungen Antiochi gegen Jonathan und Simon.

57 UNd der junge Antiochus schreib Jonathæ / und bestetiget jhn in seinem Hohen-Priester-Amt/ und willigte / daß er die vier Städte (welche von seinen Vorfahren vor der Zeit jhm auch waren bewilliget worden) besitzen und behalten sollt/ und deß Königs Freund seyn.

58 Und sendet jhm güldene Gefäß/und erlaubet jhm Gold zu Tisch zu brauchen/ (auß güldenen oder übergüldeten Geschirren zu essen und zu trincken/) und Purpur/und einen gülden Gürtel zu tragen / (welches vor dessen nur Königen und Fürsten zu tragen gebührete.)

59 Und Simon den Bruder Jonathæ/ macht er zum Haupt-Mann übers Land / von Tyro (der gewaltigen Handels-Stadt/sonsten Zor genennet) an/biß an Egypten.

VI. Wie Jonathas wider die Printzen Demetrii zu Felde zieht.

60 DA nun Jonathas außzog über den Euphraten/ und in die Städte umbher kam / da zog jhm zu alles Kriegs-Volck in Syria/jhm zu helffen. Und da er für Ascalon kam / giengen jhm die Bürger entgegen/und empfiengen jhn ehrlich/ und ergaben sich.

61 Darnach zog er für Gaza / (die feste Stadt der Philister /) aber die von Gaza wolten jhn nicht einlassen/ darumb belagert er die Stadt / und verbrannt die Vor-Städte umbher/und plündert sie.

62 Da baten die von Gaza umb Frieden/ und Jonathas machet einen Frieden mit jhnen / und nahm etliche jhre Kinder zu Geisel / (zum Unter-Pfand und Versicherung/daß sie jhm treu blieben/ und nicht von jhm wieder abfielen/) und schickte sie gen Jerusalem / (daselbst sie wol verwahret zu behalten/) er aber zog fort durchs Land / biß gen Damasco (in Syria.)

63 Da er aber höret / daß deß Königes Demetrii Haupt-Leute mit einem grossen Heer in Kedes (die Priesterliche Frey-Stadt im Stamm Naphthali) in Galiläa kommen waren/die Lande einzunehmen/ die jhm der König (Antiochus) eingethan hatte.

64 Da zog er wider sie / und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65 Der zog für Bethzura/ und belagert es lange Zeit so hart/daß sie nicht herauß fallen durfften.

66 Darumb baten sie umb Frieden/und Simon machet Frieden mit jhnen/und ließ sie frey abziehen/und nahm die Stadt ein / und leget Kriegs-Volck drein/ in die Besatzung.

67 Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara/ (bey der Stadt Genezareth / in Nider-Galilæa im Stamm Zabulon/) und war Morgens frühe auff/ und kam in das Blach-Feld Hazar / (im Stamm Naphthali bey Kedes.)

68 Da zogen die Heyden gegen jhm im Blach-Feld/ und hatten einen Hauffen versteckt im Gebirge/ (daß sie die Israeliter unversehens angreiffen sollten.)

69 Da nun Jonathas den andern Hauffen angrieff/ fiel der versteckte Hauff herauß auß dem Gebirge/ und greiff auch an.

70 Da flohe das gantze Heer Jonathæ/ und bleib niemand (unter seinem Fähnlein in der Ordnung) denn allein die Haupt-Leute / Mattathia der Sohn Absaloni/ und Judas der Sohn Calphi / (mit etlichem wenigem Volck.)

71 Da zureiß Jonathas seine Kleider/ und streuet Erden auff sein Haupt/und betet (zu GOtt umb Hülffe.)

72 Und rennet (mit tapfferem Helden-Muth/den jhm GOtt wieder aufs neu gegeben/) die Feinde wiederumb an / (er versuchte das Aeusserste/) und schlug sie in die Flucht.

73 Da nun sein Volck / das zuvor geflohen war / solches sahe / (daß Jonathas die Schlacht-Ordnung wieder angerichtet/ und tapffer stritte/und die Feinde auffließ/) kehreten sie wieder umb / Jonathæ zu helffen / und jagten den Feinden nach biß gen Kedes in jhr Lager / und machten da auch ein Lager.

74 Und sind diesen Tag umbkommen bey drey tausend Heyden. Darnach zog Jonathas (als ein Uberwinder/mit Lob und Ehren) wieder gen Jerusalem.

Nutz.

1. AN dem Könige in Egypten ist ein Exempel einer grossen Untreu gegen seinem Eidam/dem Könige in Syrien/zu sehen/welche auß der Regierlucht und dem Geitz jhren Ursprung hat/v. 1/2. II. L. Wenn GOtt will/müssen auch deß Menschen Feinde seine Freunde werden / wie an Demetrio und Jonathan erscheinet/vers. 24–27. III. L. Daß unter Freunden und Bund-Genossen eine Hand (wie man sagt) die andere wasche/das ist/je einer dem andern liebe und Freundschafft erzeigen solle/wie Demetrius und Jonathas/ vers. 44–46. IV. W. Für Undanckbarkeit und Untreu gegen die Wolthäter/wie Demetrius gegen Jonathan sich also erwiesen/und seinen Lohn hernach empfangen/v. 52–55. V. L. Aeusserlicher Pracht und Schmuck/ zu Tisch und in Kleidung/ ist nach Standes Gebühr erlaubet / doch soll man dardurch nicht zur Hoffart bewogen werden/ vers. 58. I. L. Daß GOtt zur Prob deß Vertrauens auff jhn/die Seinen bisweilen im Streit den Feinden unterwerffe/aber zu rechter Zeit jhnen/ auff ihr demüthig Gebet/ wider helffe/ wie an Jonatha zu sehen/ vers. 70/71/72.

Das zwölffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung von den Botschafften/welche Jonathas wegen Verneuerung deß Bunds / an die Römer und Spartaner abgefertiget. II. Jonathæ Sieg wider die Haupt-Leute Demetrii/welcher in die Flucht geschlagen. III. Was Jonathas zu Jerusalem fürgenommen. IV. Der vermeynte Tod Jonathæ und was sich hierbey begeben.

1 DA aber Jonathas sahe/ daß er nun Raum (Zeit und Gelegenheit im Friede) gewonnen hatte/ erwehlet er etliche / die er gen Rom sendet / den Bund mit den Römern zu verneuen / und wiederum auffzurichten / (denn sein Bruder Judas Maccabæus hatte allbereit vor der Zeit mit den Römern einen Bund auffgerichtet/ 8. v. 17.)

2 Er schreib auch denen von Sparta / (den Lacedæmoniern in Peloponneso /) und an andere Orte mehr / (an die Obrigkeiten jedes Orts/ umb gleicher Ursachen willen/ entweder den alten Bund zu erneuren/oder einen neuen auffzurichten.)

3 Da nun die Boten gen Rom kamen / giengen sie für den Rath / und sprachen: Jonathas der Hohe Priester/ und das Jüdische Volck haben uns gesandt/ den Bund/so zwischen uns etwa gemacht ist/ wieder umb zu verneuen.

4 Und die Römer gaben (nach geschehener gütlichen Verhör und Erneuerung deß Bundes) jhnen Briefe und Geleit/ daß sie sicher wiederumb heimzögen / (daß die Römischen Land-Vögte sie nicht etwa hindern / sondern vielmehr fördern sollen auff jhrer Reise.)

5 Und also schrieb Jonathas denen von Sparta

Jonathas der Hohe-Priester / und die Aeltesten (Fürnehmsten) deß (Israelitischen) Volcks / und die Priester / und das Jüdische Volck / entbieten jhren Brüdern / denen von Sparta / jhren Gruß.

Vor etlichen Jahren hat euer König Areus (* H. Luth. Dieser Areus ist der dritte König zu Sparta gewesen / vor dem legten / und hat grosse Kriege geführet / mit den Königen auß Macedonia / und Glück gehabt / und denen von Athen geholffen wider Antigonum / und hat erreicht die Zeit Antiochi Magni. Kurtz nach diesem Areo ist Sparta unter die Römer kommen / *) an unsern Hohen-Priester Oniam geschrieben / daß jhr unsere Brüder (getreue Freunde und Bunds-Genossen als Brüder) seyd / wie denn derselbige Brief lautet.

Und Onias (mit dem Zu-Namen Priscus / welcher mit dem Könige Areo in aller Freundschafft gelebet / und zwantzig Jahr dem Hohen-Priesterlichen Ampte fürgestanden /) empfieng euren Boten (Gesandten) ehrlich / und nahm die Freundschafft und den Bund an / davon im Brief geschrieben war.

Wiewol wir nun jetzund nicht fremder Hülff bedürffen / und Trost haben (in allerhand Widerwärtigkeit) an GOttes Wort / das wir täglich lesen.

Doch gleichwol senden wir Botschafft zu euch / die Bruderschafft und Freundschafft zwischen uns zu verneuen und zu bestetigen / daß wir derselben nicht vergessen / denn es ist nun eine lange Zeit / daß jhr zu uns geschickt habt.

Darumb wisset / daß wir allezeit an Feyer-Tagen / und allen andern Tagen / so man opffert / in unserm Gebet und Opffer euer gedencken / (für eure Wolfahrt bitten /) wie sichs denn gebühret der Brüder zu gedencken.

Und eure Ehre und Wolfahrt ist uns eine Freude.

Aber wir haben mitler Zeit grosse Noth gelidten / und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

Wir haben aber euch und andere unsere Freunde und Bunds-Genossen nicht bemühen wollen / in diesen unsern Kriegen.

Denn wir haben Hülffe vom Himmel gehabt / und GOtt hat uns geschützet wider unsere Feinde / und die Feinde unterdruckt.

Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten / Numenium den Sohn Antiochi / und Antipatrum den Sohn Jasonis / zun Römern senden / die Freundschafft und Bündniß mit jhnen wiederumb zu verneuen.

Haben wir jhnen dabey befohlen / daß sie auch zu euch ziehen sollen / und euch unsern Gruß sagen / und diesen Brief überantworten / unsere Brüderschafft zu verneuen.

Und bitten umb Antwort / (wie jhr euch gegen uns hinfüro zu halten gesinnet.)

Diß aber ist die Abschrifft deß Briefes / welchen Areus der König zu Sparta uns etwa gesandt hat:

Areus der König zu Sparta / entbeut Oniæ dem Hohen-Priester seinen Gruß.

Wir finden in unsern alten Schrifften / daß die von Sparta und Juden Brüder sind / (dieweil beyde Völcker von Abraham herkommen.)

Nach dem wir nun solches wissen / bitten wir / jhr wollet uns schreiben / wie es euch gehet.

Und so es euch gefället / so soll unser Vieh / Haab und Gut / und was wir vermögen / seyn / als wäre es euer eigen / und das euer soll seyn / als wäre es unser eigen. Diß haben wir befohlen / euch anzuzeigen.

Darnach höret Jonathas / daß Demetrii Haupt-Leute / wiederumb mit grösserer Macht / denn zuvor / kamen / und wollten jhn überziehen.

Darumb zog er auß von Jerusalem wider sie in das Land Hemath / (darinn die Hemarhiter oder Syrer wohneten /) denn er wollte nicht harren / daß sie jhm zuvor in sein Land fielen.

Da er nun Kundschaffer in der Feinde Läger sendet / kamen sie und sagten / daß die Feinde beschlossen hätten / diese Nacht jhn zu überfallen.

Darumb gebot Jonathas seinem Heer Abends / daß sie wachen / und die gantze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn solten / und verordnete Leute umbs Läger umbher in die Schild-Wache / (welche Acht haben solten / daß jhm der Feind nicht unversehens ins Läger einfiele.)

Da aber die Feinde sahen / daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war / kam sie eine Furcht an / daß sie auffbrachen und weg zogen / und daß man ja solches nicht mercken solte / liessen sie viel Feuer im Läger hin und her machen / (daß man meynen sollte / sie würden diese Nacht allda verbleiben.)

Darumb dachte Jonathas nicht / daß sie weg zögen / biß Morgens frühe / denn er sahe die Feuer hin und her im Läger.

Morgens aber jaget er jhnen nach / und konnte sie nicht ereilen / denn sie waren bereit über das Wasser Eleutherum / (den Fluß bey der Stadt Orthosia am Libano in Syria.)

Da kehret sich Jonathas gegen Araben / (die Einwohner in der Stadt Araben /) welche heissen Zabdäi / (auch der Jüden Feinde /) schlug und plünderte sie.

Und kehret sich wieder gen Damasco / und verheeret das Land alles umher.

Simon aber (deß Jonathæ Bruder) zog (mit einem Kriegs-Heer) gen Ascalon (in die Stadt der Philister /) und in die feste Städte dabey / darnach kehret er sich gen Joppe.

Denn er vernahm / daß sie sich wollten deß Demetrii Haupt-Leuten ergeben / darumb kam er zuvor / und nahm Joppe ein / und leget Kriegs-Volck darein / die Stadt zu bewahren.

III. Jonathæ Vornehmen zu Jerusalem.

Darnach kam Jonathas wieder heim (gen Jerusalem /) und hielt Rath mit den Aeltesten im Volck / daß man etliche Städte befestigen sollte in Judæa.

Und die Mauren zu Jerusalem höher machen / und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen / daß die Stadt von der Burg abgesondert würde / daß die auff der Burg nicht in die Stadt herauß fallen (und den Bürgern Schaden zufügen) könnten / und daß man jhnen nichts zuführen und verkauffen möchte / (damit sie alßdenn Hungers halben außziehen müsten.)

Da nun das Volck zusammen kam / und anfieng zu bauen / dieweil die Mauer über dem Bach (Kidron oder Schwartz-Bach) gegen Morgen verfallen war / baueten sie dasselbe Stück wieder / das da heisset Caphnata.

Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela / und machte sie fest / und bewahrete sie mit einem starcken Thor.

IV. Wer nun unter Tod Jonathæ und was sich hierbey begeben.

NUn hatte Tryphon (deß jungen Königs Antiochi fürnehmster Freund und Pfleger) für / das Königreich Asia an sich zu bringen / und die Kron auffzusetzen / und den jungen Antiochum den König zu tödten.

Dieweil er aber besorgete / Jonathas würde es wehren / und wider jhn ziehen / trachtet er auch darnach / wie er Jonatham fahen und umbbringen möchte.

Darumb zog er gen Bethsan / (einer Stadt im Stamm Manasse /) da kam Jonathas auch dahin / (sich mit Tryphon zu unterreden / weil er jhn für seinen Freund hielt / und jhm doch nicht aller Dings trauete /) mit vierzig tausend Mann wol gerüstet.

Da aber Tryphon sahe / daß Jonathas ein grosse Macht bey sich hatte / fürchte er sich / und durffte nichts offentlich wider jhn fürnehmen.

Sondern empfieng jhn herrlich / und befahl jhn seinen Freunden ehrlich zu halten / und gab jhm Geschencke / und gebot seinem Heer / daß sie Jonathæ gehorsam seyn solten / wie jhm selbst / (er stellet sich freund-

lich gegen jhm / und erbot sich alles Guts / biß daß er jhn ins Verderben stürtzet.)

44 Und sprach zu Jonatha/(nach dem er mit List gedachte/wie er das Volck von Jonatha abwenden möchte:) Warumb machest du dem Volck solche Mühe / so wir doch keinen Krieg haben?

45 Laß sie wieder heimziehen / allein wehle dir wenig Leute/ die bey dir bleiben (zu Schutz deines Leibes/) und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben/(dieselbe dem Könige zu bewahren/) und die andern festen Städte / und will dir alles Kriegs-Volck und Ampt-Leute (die der König in seinem Lande hat/) befehlen / denn ich muß wiederumb wegziehen / (zu meinem Könige/) auch bin ich allein derhalben jetzt herkommen / (daß ich dir als deß Königs treuen Freunde solches anzeigte/ und dir alles zu deinen treuen Händen anbefehle/) darumb wollest du mit mir ziehen.

46 Jonathas glaubet jhm / (er trauete unvorsichtig und unbedachtsam/) und ließ sein Volck von sich heimziehen ins Land Juda.

47 Und behielt allein drey tausend bey sich / davon schicket er zwey tausend in Galilæam / das eine tausend aber zog mit jhm.

48 Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam/ ließ Tryphon die Thore zuschliessen und nahm Jonathan gefangen/und ließ seine Leute erstechen.

49 Und schickte Fuß-Volck und Reisige in Galilæam/ auffs weite Feld/ das ander Kriegs-Volck Jonathæ auch umzubringen.

50 Da sie aber vernahmen/daß Jonathas gefangen/ und (jhres vermeynens) umbkommen war/sammt seinen Leuten / vermahneten sie einander / (machten einander hertzhaffe/) und rüsteten sich zur Schlacht / und zogen getrost gegen den Feinden/ (deß Tryphons Kriegs-Leuten/ die wider sie außgeschickt waren/ mit Befehl sie zu erwürgen.)

51 Da aber die Feinde sahen/daß jhnen jhr Leben gelten sollte/ dieweil sich diese wehren wollten/ kehreten sie wieder umb/und zogen weg.

52 Da zog das Volck auch wiederumb heim ins Land Juda mit Frieden/und klaget den Jonathan/ (sie wusten nicht anders / als daß er auch mit umbracht wäre / da er doch dazumal noch am Leben war/) und die andern / die mit jhm umbkommen waren / und gantz Israel traurete sehr umb Jonatha.

53 Und alle Heyden umbher fiengen an das Volck (Israel) zu pochen und zu plagen.

54 Und sprachen: Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr/nun wollen wir sie überziehen und außrotten/ und jhren Namen auff Erden vertilgen/ (daß man von jhnen nicht mehr hören soll.)

Nutz.

I. DAß/soviel an uns ist/wir mit allen Menschen Friede zu halten/geneigt seyn/ und dem Friede nachjagen sollen/wie Jonathas gethan/vers. 1—6. II. Daß in gefährlicher Zeit man bedachtsam handeln/ und gezimte Vortheil brauchen soll/wie Jonathas wider Demetrium/v. 24—30. Städte befestigen/ Mauren zu erhöhen/ und zu bauen/ umb Schutzes willen/ ist gut/ aber man soll deß Hertzens Vertrauen nicht darauff setzen/vers. 35/36. III. Schreckliche Untreu/Falschheit und böse Tück (dafür sich zu hüten) ist an Tryphon zu sehen/ gegen seinen König Antiochum/ und hernach gegen Jonathan/ der jhm auff seine gute Wort alles Gutes zutrauete/vers. 39/40—48.

Das dreyzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Was inmittels Simon gethan/ da Jonathas gefangen gewesen. II. Der Betrug Tryphon/ und wie sich Simon fürgesehen. III. Die Beschreibung deß Todes Jonathæ / und wie er beklagt worden. IV. Der Tod deß jungen Antiochi. V. Die Thaten und der Bund Simonis mit Demetrio. VI. Was Simon ferner zu Jerusalem verrichtet.

I. Simons Verrichtung unter dem Gefängniß Jonathans.

1 DA nun Simon (deß gefangenen Jonathæ Bruder/deß Matathiä jüngster Sohn/mit dem Zu-Namen Thassi/ Cap. 2. v. 3.) hörete / daß Tryphon ein groß Heer bey einander hatte/das Land Juda zu überziehen und zu verderben.

2 Und sahe/ daß dem Volck (Israel) sehr bang und angst war / kam er gen Jerusalem / und tröstet das Volck/ (das sich zu jhm versamlet hatte.)

3 Und sprach: Jhr wisset / welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater (mit Leibes- und Lebens-Gefahr) für das Gesetz (GOttes Wort und Gebot) und Heiligthum (Tempel und GOttes-Dienst / dieselben zu erhalten/) geführet haben/ und habt die Noth gesehen/darinn gantz Israel gewest ist.

4 In welcher / umb (deß Volcks) Israel willen / alle meine Brüder umbkommen sind / und leber keiner mehr denn ich.

5 Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal / denn ich nicht besser bin denn meine Brüder/und begehre es nicht besser zu haben denn sie / (ich will mich nicht weigern / Leib und Leben auch in die grösste Gefahr zu begeben/damit ich dem Gesetz/Tempel und Volck GOttes nützlich seyn möge.)

6 Sondern will mein Volck / unser Heiligthum/ und unsere Weiber und Kinder rächen / (nach meinem Vermögen sie schützen /) denn alle Heyden umbher sind auff uns ergrimmet/ und rotten sich zusammen uns zu vertilgen.

7 Von diesem Trost kriegt das Volck (Israel) wieder ein Hertz/ und fasset einen Muth/ (wurde beherzt und unerschrocken.)

8 Und antworteten darauf und schryen: Du sollt unser Haupt-Mann seyn/an Judas und Jonathas deiner Brüder Statt/ unsern Krieg zu führen.

9 Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem / das du uns heissest.

10 Da foddert Simon das Kriegs-Volck zusammen/ auch schaffet er / daß man eilend die Mauren zu Jerusalem außbauen muste/ daß die Stadt gantz umher wol verwahret und fest wäre/ (damit in seinem Absehen die Bürger zu Jerusalem für einem feindseeligen Einfall gesichert wären.)

11 Und schicket Jonathan den Sohn Absaloni mit einem Heer gen Joppen / und Jonathas treib die Feinde auß Joppen/ und behielt die Stadt inne.

12 DA zog Tryphon von Ptolemais auß/mit grosser Macht/ einzufallen ins Land Juda/ und führet Jonathan gefangen mit sich.

13 Aber Simon (deß Jonathæ Bruder) zog gegen jhn/ und lagerte sich forn am Blach-Felde/bey Adous/ (eine Stadt bey Arimathia/auff dem Gebirge Ephraim.)

14 Da aber Tryphon vernahm / daß Simon an seines Bruders Jonathas Statt Haupt-Mann worden war/ und gedacht sich mit jhm zu schlagen/da sendet er Boten zu Simon.

15 Und ließ jhm sagen: Ich habe Jonathan von wegen einer Summa Geldes / die er dem König schuldig blieben ist auß den Aemptern/(wie mans in Rechnungen fanden/) behalten.

16 Willt du mir nun hundert Centner schicken / und seine zween Söhne zu Geisel (zur gewissen Versicherung und Unter-Pfand) geben / daß er nicht von uns abfalle/ und sich darnach wider uns setze/ wenn er loß worden ist/so will ich dir jhn ledig geben.

17 Wiewol aber Simon wol mercket / daß eitel Betrug war/schaffet er dennoch/daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden.

18 Daß das Volck nicht über jhn klagte / Jonathas hätte derohalben müssen umbkommen / daß er jhn nicht hätte lösen wollen.

19 Darumb schicket er dem Tryphon die Kinder sambt den hundert Centnern/ (* H. Buch. die machen sechtzig tausend Kronen.) Aber Tryphon hielt nicht Glauben / und wolle Jonathan nicht ledig geben.

20 Darüber zog auch Tryphon fort/ daß er ins (Jüdische) Land käme / und möchte einen Schaden thun/ und zog neben dem Lande daher auff der Strassen/ die gen Ador (einer Stadt im Stamm Juda) gehet. Aber Simon war jhm mit seinem Heer stets auff der Seiten / und wo er herein fallen wollte / da wehret jhm Simon / (daß er nicht seines Gefallens ins Land streiffen und einbrechen könnte.)

Es schickten auch die auff der Burg (zu Jerusalem/ die Heydnische Kriegs-Leute) einen Boten zu Tryphon/ daß er durch die Wüsten zu jhnen ziehen sollte / ehe sichs Simon versähe / und sollt jhnen Speise zuführen lassen / (denn sie hätten keinen Proviant / und müsten Hunger leiden.)

Darumb wollte Tryphon mit seinem gantzen reisigen Zeug eilend auff seyn / und zu jhnen kommen/ (in die Burg und jhnen Proviant bringen/) aber in derselben Nacht fiel ein sehr tieffer Schnee / der verhindert jhn/ daß er nicht kam.

Darnach zog er in Galaad/ (sonsten Gilead / jenseit deß Jordans in Galilea/) und bey Baschama (einer Stadt im Lande Gilead) ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten/ (weil er sonsten den Jüden keinen Schaden zufügen kunnte) die wurden da begraben.

Darnach zog Tryphon wiederumb in sein Land weg (mit seinem Kriegs-Volck.)

Da schicket Simon dahin/ und ließ seines Bruders Leichnam holen/ und leget jhn in seines Vaters Grab zu Modin/ (Cap. 2. v. 1.)

Und gantz Israel trauret kläglich umb Jonathan lange Zeit.

Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen/ seinem Vater und seinen Brüdern.

Und darauff setzen sieben Seulen / eine neben der andern/ dem Vater/ der Mutter / und den vier Brüdern.

Und ließ grosse Pfeiler umher bauen / daran er jhren (seiner Brüder) Harnisch hänget/ zum ewigen Gedächtniß / und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiff setzen / die man auff dem Meer sehen kunnte/ (wenn man an dem Ufer herschiffete.)

Diß Grab zu Modin stehet noch auff diesen Tag/ (wie solches beschrieben worden.)

Aber Tryphon führet den jungen Antiochum (dessen Pfleger und Vormund er seyn wollte /) betrüglich hin und her im Lande/ (durch das Königreich Asien/) biß daß er jhn heimlich tödtet.

Darnach setzet er selbst die Krone auff / und ward König in Asia/ und plaget das Land Juda hart.

Aber Simon bauete und befestigte viel Städte im Lande Juda/ mit dicken Mauren / und hohen Thürnen und starcken Thoren / und schaffet Speise in die festen Städte.

Und schicket Boten zu dem Könige Demetrio/ und bat umb Erlassung der Last/ die jhm Tryphon auffgeleget hatte / denn Tryphon treib eitel Raub und Mord im Lande.

Darauff antwortet Demetrius/ und sprach (durch Schrifft und Briefe) also:

Der König Demetrius entbeut dem Hohen-Priester Simon / und den Aeltesten und dem Jüdischen Volck seinen Gruß.

Die güldene Krone sammt den Palmen / die jhr mir (zur Verehrung) geschickt habt/ haben wir empfangen/ und sind bereit einen guten (beständigen) Frieden mit euch zu machen/ und den Ampt-Leuten zu schreiben/ daß sie euch erlassen alle Last/ (Beschwerung/) die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

Und was wir euch verheissen haben/ das soll treulich/ fest und feste gehalten werden / alle Festungen die jhr gebauet habt / sollt jhr behalten und inne haben.

Und vergeben euch/ was jhr mittler Zeit wider uns gethan habt / die Kron-Steur (Cap. 10. v. 29.) und andere Schoß/ so Jerusalem hat geben müssen/ erlassen wir euch.

Und welche uns dienen wollen / die wollen wir (zu Kriegs-Leuten) annehmen / und soll zwischen uns guter Fried und Einigkeit seyn.

Im hundert und siebentzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) ward (das Volck) Israel erst wieder frey von den Heyden.

Und fieng an zu schreiben in jhren Briefen und Geschichten also: Im ersten Jahr Simons deß Hohen-Priesters und Fürsten der Jüden.

Zu dieser Zeit / belagert Simon die Stadt Gaza/ und richtet auff davor Boll-Werck und Geschütze/ (allerley Rüstungen und Werck-Zeuge/ die Stadt damit zu stürmen/ und zu erobern/) und stürmet die Stadt / und erobert einen Thurn.

Und dieselbigen/ so auff den Thurn kamen/ sprungen in die Stadt. Da erschrack das Volck in der Stadt/ und verzaget gantz/ (sie hatten keine Hoffnung der Errettung.)

Und lieffen mit Weib und Kindern auff die Mauren/ und zerriessen jhre Kleider/ (jhren Jammer und Hertzeleid anzuzeigen/) und schryen laut/ und baten Gnade.

Und sprachen: Straffe uns nicht nach unser Boßheit (Widerspenstigkeit/) sondern sey uns gnädig/ so wollen wir gern gehorsam seyn.

Dieses jammerte Simon / daß er sie nicht tödtet/ aber er gebott jhnen weg zu ziehen auß der Stadt/ und ließ die Häuser wieder reinigen / darinn sie Götzen gestellet hatten.

Darnach zog er hinein in die Stadt / und ließ alle Greuel weg thun und außrotten / und setzet Leute hinein / die GOttes Gesetz hielten / und machet die Stadt fest/ und bauet jhm selbst ein Hauß darein.

Und die auff der Burg zu Jerusalem (die Heydnische Besatzung) waren belägert/ (beschlossen/ daß jhnen nichts von Proviant zukommen kunnte/) daß (auch) niemand auß- oder einkommen und weder kauffen noch verkauffen kunnte/ und litten so grossen Hunger/ daß viel Hungers sterben musten.

Darumb rufften sie zu Simon / und baten umb Frieden / und ergaben sich. Da that jhnen Simon Gnad / und ließ sie leben / aber sie musten auß der Burg weg / und Simon ließ die Burg wieder reinigen von allen Greueln / (Abgöttischen Bildern.)

VI. Simonis Verrichtung zu Jerusalem.

Und nahm sie ein am drey und zwantzigsten Tage deß andern Monden / im hundert und ein und siebentzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) und zog drein mit Lob-Gesang/ und Palmen Zweigen (zum Zeichen deß herrlichen Siegs und erlangten Friedens/) und allerley Säiten-Spiel/ und dancken GOtt/ daß sie dieser grossen Tyranney auß Israel waren loß worden/

(* H. Luth. Antiochus nahm die Burg ein im hundert fünff und vierzigsten Jahr. Also haben sie die Heyden innen gehabt bey fünff und zwantzig Jahr / biß auff das hundert und ein und siebentzigste Jahr.*)

Und gebot/ daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollt/ (zum Gedächtniß/ daß die Heyden zwar eine lange Zeit den Jüden grossen Schaden gethan/ aber GOtt hätte sie endlich gestürtzet/ und sie von jhrer Macht erlöset.)

Und auff dem Berg bauet er Mauren umb den Tempel umbher/ unter der Burg / und machte jhn noch fester / und wohnet droben / er und die so er bey sich hatte.

Und dieweil er sahe / daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war / machte er jhn zum Haupt-Mann (zum Kriegs- und Feld-Obersten) über alles Kriegs-Volck/ und ließ jhn zu Gaza wohnen.

Nutz.

I. Daß man für den Nächsten/ sonderlich das Vaterland/ und die Christliche Kirche/ das Leben/ so es seyn soll/ gern lassen soll/ wie Simon sich erkläret/ vers. 5/6. II. . Daß man zuweilen jhm selbst zu Schaden/ etwas mit Bedacht eingeben und thun solle / nur daß man bösen Schein vermeide/ und nicht Aergernitz entstehen möge/ wie Simon mit den geforderten hundert Centnern/ v. 16/17/18. III. L. Herrliche Grab-Mahl den Seinen zu setzen/ ist nicht unrecht/ aber darbey soll allzugrosser Pracht vermieden werden/ vers. 27/28/29 IV. L. Eines meineidigen Tyrannischen Bluthunds Exempel ist Tryphon/ jenes gegen seinen Herrn und König/ den er mit List ertödtete/ dieses gegen die Inwohner deß Jüdischen Landes / vers. 31/ 32. V. V. Daß Uberwinder zur Kriegs Zeit derer/ die umb Gnade bitten/ sich jammern lassen/ und jhrer schonen sollen/ vers. 44—47. VI. V. Wenn Tyrannen und grosse Kriegs-Last durch GOttes Gnade abgenommen / soll man dem lieben GOtt dafür hertzlich dancken/ und das Gedächtniß solcher Wolthat auch auff die Nachkommen fortpflantzen / nach Simonis Exempel/ vers. 51/52.

Das vierzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie Demetrius gefangen worden/ welches dem Lande Juda zum Frieden gerathen II. Der Römer Botschafft an Simonem. III. Der Spartaner Botschafft IV. Die Botschafft Simonis an die Römer. V. Eine Lob-Schrifft von den Thaten Simonis.

I. Demetrii Gefängniß und darauff erfolgter Friede.

1 Im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) rüstet sich der König Demetrius/ und zog in Meden/um Hülffe wider den Tryphon/(welcher den jungen König Antiochum umbbracht/ und das Königreich Asien zu sich gerissen hatte.)

2 Da aber Arsaces (* H. Luth. von dieser Zeit an sind nun in Orient die Parthen mächtig worden / und die Griechen haben diese Lande verloren/ denn Arsaces war ein Parthus/ *) der König in Persen und Meden vernahm / daß jhm Demetrius (mit einem Kriegs-Heer unbegrüsset) ins Königreich gezogen war / schicket er einen Haupt-Mann (einen Kriegs-Obersten mit seinem Heer) auß wider jhn / und befahl / daß er jhn fahen und lebendig zu jhm bringen sollt.

3 Dieser Haupt-Mann schlug deß Demetrii Volck/ und fieng jhn / und bracht jhn seinem König dem Arsaci. Da hielt jhn Arsaces gefänglich / und ließ jhn bewahren.

4 Da kam das Land Juda zu Ruhe / und bleib guter Friede/so lang Simon lebet. Und Simon regierte (als ein Hoher-Priester und Fürst deß Volcks GOttes) sehr wol/ und thät dem Lande viel Guts / (er trachtete mit allem Fleiß darnach/ was zu der Unterthanen Wolfahrt dienen möchte / und brachte dardurch zuwegen /) daß sie jhn gern zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5 Auch eroberte er mit grossen Ehren die Stadt Joppe / und die Anfurth darbey / von dannen er auffs Meer in die Insulen schiffen kunnte.

6 Und gewann seinem Volck mehr Land / und machet die Grentze (da sonst das Jüdische Land sich endete) weiter/ und erlediget viel/ die zuvor unterdruckt und gefangen waren.

7 Er hatte Gaza innen und Bethzura / und die Burg zu Jerusalem / und hat sie wieder gereiniget (von der Heydnischen Abgötterey/) und durfft sich niemand wider jhn setzen.

8 Jederman bauet sein Feld in gutem Frieden/ und das Land war fruchtbar / und die Bäume trugen wol.

9 Die Aeltesten sassen im Regiment unverhindert/ und hielten gute Ordnung / und die Bürger besserten sich sehr an jhrer Nahrung / und schaffeten Waffen und Vorrath zum Kriege.

10 Simon schaffete auch in Städten Vorrath von Korn / daß sie zur Noth gnugsam versorget wären/ und war berühmt in aller Welt.

11 Er hielt Frieden im Lande / daß eitel Freude in Israel war.

12 Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden/ und dorfft sich nichts besorgen/ denn niemand dorfft sie überziehen.

13 Und die Könige in Syria kunnten jhnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14 Und er hielt Recht (nach GOttes Gesetz) im Lande/ und schützet die Armen unter seinem Volck wider Gewalt / (daß sie von den Reichen und Gottlosen nicht unterdrucket wurden/) und straffet alles Unrecht / und vertilget die Gottlosen.

15 Das Heiligthum richtet er auch wiederumb herrlich an/und ließ mehr heilig Geräthe (das man zum Gottes-Dienst bedurffte) darein machen.

16 Und da man zu Rom und zu Sparta (welche beyde Städte mit den Jüden im Bund waren/Cap. 8. v. 22. Cap. 12. v. 2.) höret/ wie Jonathas umbkommen war / war es jederman leid.

II. Der Römer Botschafft an Simonem.

17 DA aber die Römer höreten/daß Simon sein Bruder Hoher-Priester war / und das Land innen hatte/und die Feinde verjaget hätte.

18 Verneueten sie den Bund/den sie zuvor mit Juda und Jonatha seinen Brüdern gemacht hatten / und schrieben jhn auff Messinge Tafeln / und schicktens jhm.

19 Diese Schrifft lase man zu Jerusalem für dem Volck.

III. Der Spartaner Botschafft.

20 AUch schrieben die von Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta / entbieten dem Hohen-Priester Simon/und den Aeltesten/und den Priestern / und dem Jüdischen Volck / jhren Brüdern/ jhren Gruß.

21 Eure Boten sind zu uns kommen / und haben uns angesprochen und erzehlet / daß jhr eure Feinde gedämpffet habt mit grossen Ehren / und nun guten Frieden habt/das ist uns eine grosse Freude.

22 Wir haben auch in unser öffentlich Stadt-Buch schreiben lassen/was sie geworben haben/ also: Der Jüden Boten/ Numenius der Sohn Antiochi/ und Antipater der Sohn Jasonis / sind zu uns kommen/ zu verneuen die Freundschafft zwischen den Jüden und uns.

23 Und wir haben beschlossen / daß man diese Boten ehrlich empfahen sollte / und jhre Rede in unser Stadt-Buch schreiben lassen zu ewiger Gedächtniß/ (daß die Spartaner der Jüden Freunde/ Brüder und Bunds-Genossen wären.) Diese Antwort schrieben sie dem Hohen-Priester Simon.

V. Simonis Botschafft an die Römer.

24 DArnach sendet Simon den Numenium (den er in wichtigen Geschäfften zu brauchen pflegte/ Cap. 12. v. 16. Cap. 15. v. 15.) wiederumb gen Rom / einen grossen güldenen Schild dahin zu bringen/tausend Pfund schwer/ (* H. Luth. tausend Minæ machen zehen tausend Kronen / *) und den Bund zu verneuen.

25 Da nun die Römer die Botschafft höreten / sprachen sie: Wir sollen billich dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun/ (sie mit etwas sonderliches beschencken.)

26 Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten/und (das Volck) Israel geschützet/ und die Feinde vertrieben. Darumb willigten die Römer/daß die Jüden sollten frey seyn / (von niemanden zur Dienstbarkeit gezwungen werden /) und dieses liessen sie auff Messinge Tafeln schreiben / daß mans an die Pfeiler auff dem Berge Sion anhefften sollte.

V. Lob-Schrifft von den Thaten Simonis.

27 DJese folgende Schrifft hat man gestellet am achtzehenden Tage deß Monden Elul/(welcher zum Theil in unsern August-Monden / zum Theil in unsern Herbst-Monden fället/) im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr/ (deß Syrischen Reichs/) im dritten Jahr deß Hohen Priesters Simon zu Saramel/ (Jerusalem.)

28 In der grossen Versamlung der Aeltesten / der Priester und deß Volcks / auß dem gantzen Lande Juda.

1. B. Macc. 2. 29 Jederman sey kund und offenbar/daß in den grossen schweren Kriegen / die in unserm Lande gewesen sind / Simon der Sohn Matathiæ / auß dem Geschlechte Jarib/ und seine Brüder jhr Leben gewaget haben / und den Feinden jhres Volcks Widerstand gethan / daß das Heiligthumb und GOttes Gesetz nicht vertilget würde / und jhrem Volck grosse Ehre erlanget haben / (dem Regiment auffgeholffen/ und die rechte Religion geschützet/daher sie weit und breit berühmet.)

30 Denn Jonathas brachte das Volck wieder zusammen/und fasset das Regiment/ (er bracht es wieder zu recht/ daß Recht und Gerechtigkeit im Schwang gieng /) und ward Hoher-Priester.

31 Da er aber hernach starb (von Tryphon verrätherischer Weise gefangen und getödtet / Cap. 13. v. 23.) da kamen die Feinde (die Heyden / der Jüden böse Nachbarn) wieder und wollten das Land verderben / und das Heiligthum (Tempel und GOttes-Dienst) verwüsten.

32 Da machet sich Simon auff/und führet den Krieg wider unsere Feinde/ und schaffet unserm Heer Waffen / und gab jhnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut.

Und befestiget die Städte im Lande Juda / und Berhzura an der Grentze / darauff die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegs-Rüstung hatten / und legten Juden darein in die Besatzung.

Er befestiget auch Joppen gegen dem Meer / und Gaza gegen Asdod / denn Gaza war zuvor der Feinde Festung gewesen / aber Simon eroberts / und setzte Juden darein / und macht ein gut Regiment daselbst / (was die Heyden verderbet hatten / richtet er wiederumb auff / und brachte es in gute Ordnung.)

Dieweil nun das Volck (Israel) die grosse Treue Simonis erfahren hatte / und wuste die Wolthat (und die Ehre) die er dem Volck thät / wehlet jhn das Volck zu jhrem Fürsten und Hohen-Priester / von wegen seiner Frömmigkeit und Treue / die er dem gantzen Volck erzeiget / und in allwege Fleiß ankehret seinem Volck Gutes zu thun.

Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände / daß die Heyden auß unserm Lande und von Jerusalem / und auß der Burg (Davids Schloß) vertrieben wurden / darauff sie sich enthielten / und fielen herauß / und verwüsteten das Heiligthum / (den Tempel mit abscheulichen Lastern / und viel unschuldigem Blut vergiessen) und verstöreten (verhinderten und verderbeten) den reinen GOttes-Dienst.

Aber Simon erobert die Burg / und leget Juden darein / die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen / und bauet die Mauren zu Jerusalem höher.

Und der König Demetrius besteti get jhn im Hohen-Priester-Ampt.

Und hielt jhn für seinen Freund / und that jhm grosse Ehre.

Denn er vernahm / daß die Römer der Jüden Botschafft ehrlich gehöret hatten / und hatten einen Bund mit jhnen gemacht / und sie in jhren Schutz genommen.

Und daß das Jüdische Volck und jhre Priester gewilliget hatten / daß Simon jhr Fürst und Hoher-Priester seyn sollte für und für / (daß die Würde deß Hohen-Priesterlichen Ampts / bey seinen Nachkommen und in seinem Geschlechte bleiben sollte /) so lange biß jhnen GOtt den rechten Propheten (den verheissenen Messiam / Christum JEsum / den rechten ewigen Hohen-Priester) erweckete.

Daß er auch Haupt-Mann (zugleich Kriegs-Oberster) seyn sollte / und sollte das Heiligthum bewahren / und Ampt-Leute setzen im Lande / und alle Kriegs-Rüstung und Festungen in seiner Gewalt haben.

Und soll jhm jederman gehorsam seyn / und alle Gebot sollen in seinem Namen ausgehen / und soll tragen Purpur und gülden Stück / (wie Könige und Fürsten damals trugen.)

Dieses alles (was wir bißhero jhme dem Fürsten und Hohen-Priester Simoni zu Ehren beschlossen haben / und in offentliche Schrifften verfasset /) soll treulich und fest gehalten werden vom gantzen Volck und allen Priestern / und soll sich niemand darwider setzen. Es soll auch niemand Macht haben das Volck zusammen zu foddern im Lande / oder Purpur und gulden Gürtel tragen / denn er allein.

Wer aber darwider handeln / oder sich unterstehen würde diese Ordnung zu zerrütten / (zu verändern /) oder abzuthun / der soll im Bann seyn / (er soll im Volck GOttes als ein Ubertreter gestraffet werden.)

Also gelobte das gantze Volck dem Simon gehorsam zu seyn.

Und Simon willigte drein / und ward Hoher-Priester und Fürst (nahm auff sich die beyden beschwerlichen mühseeligen Aempter) der Jüden.

Und das Volck befahl / daß man diese Schrifft auff Messinge Tafeln schreiben sollte / und sollte dieselben auffhencken auff den Umbgang am Tempel / an einem offentlichen Ort / (damit männiglich / ders begehrete / es sehen und lesen könnte.)

Und eine Abschrifft in den Schatz-Kasten legen / daß sie Simon und alle seine Nachkommen alle Zeit zu finden wüsten / (zu ewigen Ehren jhres Geschlechts.)

Nutz.

1. Einen guten Frieden im Lande zu erhalten / ist nöthig / daß die Obrigkeit gute Ordnung halte / Gerechtigkeit handhabe / die Armen wider Gewalt schütze / das Unrecht straffe / und vor allen Dingen den GOttes-Dienst treulich anrichte und fördere / wie Simon und die Aeltesten im Regiment / vers. 9–14/15. II. III. V. L. Daß Gerechtigkeit und Tugend auch bey Außländischen einen guten Namen / Gunst und Freundschafft erwecke / wie Simon bey den Römern und Spartanern erlanget / vers. 17—24. V. V. Man soll also leben / daß man auch ein ehrliches Zeugniß von denen erlangen könne / da man gelebet / wie Simon von seinem Volck / vers. 27/28/29.

Das funffzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Schreiben Antiochi an Simon. II. Was Antiochus wider Trophonem fürhabt. III. Numenii Wiederkunfft von Rom. IV. Wie es Simon mit Antiocho ergangen.

I. Schreiben Antiochi an Simon.

1 Es schreib auch der König Antiochus Demetrii Sohn / (* H. Luth. Dieser Antiochus heist mit dem Zu-Namen Gryphus / und hat hernach auch mit den Jüden gekrieget / aber wenig außgerichtet /) auß den Insulen (und weit abgelegenen Landschafften) an Simon und das Jüdische Volck / also:

2 Der König Antiochus entbeut dem Hohen-Priester Simon und dem Jüdischen Volck seinen Gruß.

3 Nach dem mir etliche Auffrührer mein Erb-Königreich (Asien) genommen haben / gedencke ich es (als mein Eigenthum mit gewehrter Hand) wieder einzunehmen / und wieder auff die rechten Erben zu bringen / und habe darumb fremd Kriegs-Volck angenommen und Schiffe machen lassen.

4 Und will in das Königreich (Asia) ziehen / daß ich die Auffrührer straffe / die grossen Schaden in meinem Königreich thun / und viel Städte wüste gemacht haben.

5 Darum erlaß ich dir alles / (an Verehrungen und Præsenten /) so dir die Könige zuvor erlassen haben / (daß du hiervon solst frey seyn.)

6 Und gebe dir Gewalt eigene Müntze in deinem Lande zu schlagen.

7 Und Jerusalem und das Heiligthum (der Tempel) sollen frey seyn (von allen Beschwerungen / welche jhnen ohne das mit Recht nicht haben können auffgeleget werden /) du sollt auch behalten alle Festungen / die du gebauet / und bißher innen gehabt hast / und alle Kriegs-Rüstung / die du gemacht hast.

8 Und erlasse dir alles / so man dem Könige schuldig ist / oder sonst dem Könige gebühret / von dieser Zeit an für und für.

9 Und so wir unser Königreich wieder erobern (und ruhig besitzen /) wollen wir dir und deinem Volck und dem Tempel noch grössere Ehre thun / daß jhr im gantzen Königreich sollt gerühmet werden.

II. Antiochi Vorhaben wider Tryphonem.

10 Im hundert und vier und siebentzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) kam Antiochus wieder in sein Erb-Land / (das Königreich Asien / welches Tryphon / nach dem er den jungen König erwürget / wider Recht und Billichkeit an sich gebracht hatte /) und alles Kriegs-Volck fiel ab von Tryphon zu jhm / und bleib sehr wenig bey Tryphon.

11 Da jhm nun der König Antiochus nachzog / flohe er gen Dora ans Meer / (sonst Dor genannt / die feste See-Stadt in Canaan / am grossen Mittel-Meer der Welt.)

12 Denn er sahe / daß es mit jhm auß war / (daß sein Königreich ein Ende hatte / und er in Leibs und Lebens Gefahr war /) und daß das Kriegs-Volck von jhm abfiel.

13 Aber Antiochus zog jhm nach gen Dora / mit hundert und zwantzig tausend Mann zu Fuß / und acht tausend zu Roß.

14 Und belagert die Stadt zu Land und Wasser / daß niemand auß- oder ein kunnt.

III. Numenii Wiederkunfft von Rom.

15 Um diese Zeit kamen von Rom Numenius (deß Simonis Abgesandter) und die andern / so mit jhm gesandt waren / und brachten Briefe an die Könige und Herrschafften / (an welche die Römer geschrieben und sie vermahnet hatten / daß sie den Jüden nicht beschwerlich seyn solten /)

welche also lauten: (Es wird nur das eine Schreiben der Römer an Ptolemæum König in Egypten angezogen/welchem Schreiben die andern gleichlautend gewesen.)

16 Lucius (Metellus Calvus) Consul (Bürger-Meister) zu Rom/ entbeut dem Könige Ptolemæo (Evergetæ mit dem Zu-Namen Physco) seinen Gruß.

17 Simon der Hohe-Priester und das Jüdische Volck haben Boten zu uns gesandt/ die Freundschafft und Bündniß zwischen uns zu verneuen.

18 Und haben uns darbey einen gülden Schild von tausend Pfunden geschickt/ (zur Bestättigung der Freundschafft.)

19 Darumb schreiben wir an die Könige und andere Herrschafften/ daß sie nichts wider die Jüden thun sollen/ und sie und jhre Städte und Lande nicht überziehen/ daß sie auch niemand wider sie (die Jüden) helffen sollen.

20 Denn wir haben den Schild von jhnen angenommen/ (daß jederman erkenne/sie seyen unsere Freunde und Bunds-Genossen.)

21 Wo auch etliche Ungehorsame (die an jhnen treu-loß worden) auß jhrem Lande zu euch geflohen wären/ so wollet jhr dieselben (bey euch nicht lassen wohnen/ vielweniger jhnen Schutz halten/ sondern sie) dem Hohen-Priester Simon zustellen/daß er sie nach seinem Gesetz straffe.

22 Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium (in Asien) und Attalum (Philometorem deß Attali Sohn/ den letzten König in Pergamo/) an Aretam/ (Ariarathan König in Cappadocia/) an Arsacen/ (den Perser und Meder König.)

23 Und in alle Lande/ auch Sampsaci/ (Sampsame/) und denen zu Sparta/ gen Delo/ (in die Insul/worinnen der Tempel Apollinis/jetzo Milo genannt/) Mindo (in die Stadt in Caria) Sicyon/ Caria (die Landschafft in klein Asien/ zwischen Lycia und Jonia/) Samos/ (die berühmte Insul im Icarischen Meer/) Pamphilia/ (die Landschafft in klein Asien/) Lycia/ (auch eine kleine Landschafft in Asien/) Halicarnasso/ (die Stadt in dem Isthmo der Landschafft Doridis/) Rhodis/ (die herrlichste und mächtigste Insul im Lydischen Meer/) Phaselis/ in dem Port oder Meer-Hafen in Lycia/) Co/ (Coa oder Coß/die Insul im Aegeischen Meer/) Side/ (in der Stadt Sicyon Achaja/ nahe bey Corintho/) Gortyna/ (in der Stadt der Insul Creta/) Gnido/ (in der Stadt in klein Asia am grossen Mittel-Meer der Welt/an der Landschafft Caria/) Cypro/ (in der grossen Insul am grossen Mittel-Meer der Welt/) und Cyrene/ (sonst Cir/ ist die nahmhaffte Stadt in Africa. Woraus abzunehmen/ wie weit der Römer Herrschafft sich dazumal erstrecket.)

24 Und dieser Briefe Abschrifft haben wir gesandt dem Hohen-Priester Simon/ und dem Jüdischen Volck.

IV. Verlauff Simonis mit Antiocho.

25 ZU jhrer Zeit bracht Antiochus noch ein ander Heer für (die Stadt) Dora/ die Stadt härter zu belagern/und macht Kriegs-Rüstung dafür/und stürmet die Stadt hefftig/ daß Tryphon darinn verschlossen war/und kunnt weder ein- noch außkommen.

26 Und Simon schicket dem Antiocho zu Hülffe zwey tausend Mann/ gut außerlesen Volck und viel Gold und Silber/und Waffen.

27 Aber Antiochus nahm solches (solch Geschenck und Kriegs-Volck) nicht an/ und hielt nicht/ was er zuvor gesagt hatte/und wendet sich gantz von Simon.

28 Und sendet seiner Freunde (seiner getreuesten Diener) einen/ genannt Athenobium zu jhm/ daß er mit jhm (dem Hohen-Priester Simon) handeln sollte/ und also sagen: Jhr habt (mit Gewalt und Unrecht) eingenommen Joppe und Gaza/ und die Burg zu Jerusalem/welches alles zu meinem Königreich gehöret.

29 Und das Land umher verheeret/ und grossen Schaden in meinem Königreich gethan/ und mir mein Erb-Land genommen.

30 Darum fodere ich diese Städte wieder von euch/ die jhr mir genommen habt/ und allen Schoß (und Einkommen) der Städte/ welche jhr innen habt/ ausser dem Lande Juda.

31 Wo jhr mir aber solches nicht wider zustellen wollt/ so gebet mir für die Städte fünff hundert Centner Silbers/ und für den Schaden (den jhr meinen Landen und Leuten durch eure Kriege zugefüget) und Schoß/ auch fünff hundert Centner/ (*H. Luth. alles zu Hauff gerechnet/ macht sechs Tonnen Goldes.*) Wo jhr aber dieses auch nicht gedencket zu thun/so wollen wir euch (mit Kriegs-Heer) überziehen.

32 Da nun Athenobius deß Königes Freund gen Jerusalem kam/ und sahe das herrliche Wesen Simonis/und den Pracht mit Gold und Silber/ (in der Kleidung und über Tisch/) und wie er sonst gerüstet war/ wunderts jhn sehr/ und hielt jhm für/ was jhm der König befohlen hatte.

33 Darauff gab jhm Simon diese Antwort: Das Land/das wir wieder erobert haben/ ist unser Väterlich Erbe/ und gehöret sonst niemand/ unsere Feinde habens aber eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34 Darumb haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns bracht/und niemand das Seine genommen.

35 Daß du aber klagest darüber/ daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben/ ist diese Ursach/ man thut darauß unserm Lande und unserm Volck grossen Schaden/ (die grosse Noth hat uns darzu gezwungen/ dem Unheyl und Schaden/so unserm Volck auß denselben beyden Städten zugefüget/ abzuhelffen/) doch wollen wir dafür bezahlen (den Frieden zu erhalten) hundert Centner (*H. Luth. thun/ dere Talent/machen sechtzig tausend Cronen.*)

36 Darauff gab Athenobius kein Antwort/ (er sagte nicht/ ob der König damit zu Frieden seyn würde oder nicht/) sondern zürnet/ und zog wieder davon zum Könige/ und saget jhm Simonis Antwort/ und von seiner Herrlichkeit/und was er gesehen hatte.

37 Da ergrimmet der König sehr/ (daß Simon so männlich geantwortet/ und mißgönnet jhm seine Herrlichkeit.) Tryphon aber machet sich davon (auß der Stadt Dora/darinnen er belagert/ hero gelegen) auff dem Wasser/und flohe gen Orthosia/ (in die Stadt in Phœnicia.)

38 Da machte der König Cendebeum zum Haupt-Mann (zum Obersten und Regenten) über das Land am Meer/ und ließ jhm ein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß.

39 Und befahl jhm/ daß er sich lagern sollt an der Grentze Judæa/ und sollte da befestigen die Stadt Cedron/ (nicht weit von Asdod/) und eine Festung bauen am Gebirge/ und sollt den Jüden ins Land fallen/ (dasselbe zu verwüsten/) aber der König jaget dem Tryphon nach/jhn zu fahen.

40 Da nun Cendebeus gen Jamnia (sonst Jabne genannt/) kam/ greiff er die Jüden an/ verheeret ihr Land/ und ließ viel Volcks umbbringen/ und nimmt viel Leute/ und führet sie weg/ und bauet die Stadt Cedron.

41 Und leget ein Kriegs-Volck darein/ daß sie an der Grentze sollten herauß fallen/ und die Strassen wüst machen/ (daß niemand mehr auff denselben sich dürffte sehen lassen/) wie der König befohlen hatte.

Nutz.

LQ Wer GOtt ehret/den ehret Er wieder/durch Schenckung seines Segens/ *und gibt jhm auch (nach seinem Wolgefallen) Ehre bey andern hochgeehrten Leuten/wie Simoni wiederfahren/vers. 5—9. II. Q. Gute unbeständig und nichtig weltliche Ehre und Hoheit sey/(bevorab die durch Betrug und mit Gewalt erlanget) zeiget Tryphonis Exempel/vers. 10—14. III. Q. Daß Abgesandte ihrer Herren Befehl treulich und mit höchstem Fleiß außrichten sollen/wie Numenius und seine Mit-Gesandten/vers. 15. IV. Q. Wie doch auch grosser Herren Gunst geschehen/ und sein bald Gnade in Ungnade (und gegen Unschuldige) verwandelt werden könne/ weiset Antiochi Gemüths-Aenderung gegen Simon dem Hohen-Priester/vers. 27. 28.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Sieg Johannis wider Cendebeum. II. Die greuliche That Ptolemæi/der seinen Schweher-Vater und zween Söhne jämmerlich umbbracht. III. Mit was Gelegenheit Johannes die Thäter gerochen. IV. Beschluß.

Die

DArnach zog Johannes (Simonis Sohn / mit dem Zu-Namen Hircanus / den er zum Haupt-Mann über das Kriegs-Volck gesetzt / Cap. 13. v. 54.) von Gaza hinauff zu seinem Vater Simon / und zeiget jhm an / daß jhnen Cendebeus ins Land gefallen wäre / und hätte Schaden gethan.

Da foddert Simon seine zweene ältesten Söhne 15
für sich / Judam und Johannem / und sprach zu jhnen: Ich und meine Brüder / und meines Vaters Hauß haben von Jugend auff biß zu dieser Zeit Krieg geführet wider die Feinde deß Volcks Israel / und GOtt hat uns Glück (und Sieg wider sie) gegeben / daß Israel offt durch unsere Hände errettet ist.

Dieweil ich aber nun alt und schwach bin / so sollt 16
jhr an mein und meiner Brüder Statt treten / und sollt außziehen / und für euer Volck streiten / GOTT wolle euch vom Himmel helffen / und bey euch seyn / (mit Segen und Gnade.)

Und er (Simon) ließ im Lande wehlen zwantzig 4
tausend Mann / und etliche Reisigen. Mit diesem Hauffen zogen Johannes und Judas (Simonis zween 17
Söhne) wider Cendebeum / und lagen (ehe sie zum Feinde kamen) über Nacht zu Modin / (in jhrem Vater-Land / da der Maccabäer Erb-Begräbniß war.)

Morgens aber / da sie von Modin ins Blach-Feld 18
kamen / (und dem Feind entgegen zogen /) zog ein groß Heer (der Feinde) zu Roß und Fuß gegen jhnen daher / (auff dem ebenen und blachen Felde /) nun war ein Bach zwischen beyden Heeren.

Da zog Johannes an den Bach / und kehret sich 19
gegen den Feinden. Da er aber sahe / daß das Volck (Israel) einen Scheu hatte / sich in das Wasser zu begeben / (sie besorgten sich / es möchte der Bach zu tieff seyn / und ehe sie hinüber kämen / möchte sie der Feind anfallen und erwürgen /) da waget er sich erstlich hinein / und kam über das Wasser. Da der Hauff (deß Israelitischen Volcks) dieses sahe / (daß Johannes unerschrocken durchsetzte /) folgten sie jhm nach.

Darnach machte Johannes seine Ordnung zur 20
Schlacht / und ordnete die Reisigen neben das Fuß-Volck. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern 21
Reisigen Zeug.

Da aber Johannes trommeten' ließ mit der Prie-
ster Posaunen / (welche sie brauchten / wenn sie wollten wider den Feind ziehen / 4. B. Mos. 10. v. 9.) und die Feinde an- 22
greiff / da gab Cendebeus die Flucht / sammt seinem Heer / und wurden viel verwundet und erstochen / die Übrigen aber flohen in einen festen Flecken.

In dieser Schlacht ward Judas / Johannis Bru-
der auch verwundet / (also beschädiget / daß er den Feinden 23
nicht nachsetzen kunnte) aber Johannes jaget den Feinden nach / biß an die Festung Cedron / (nicht weit von Asdod gelegen / welche Festung Cendebeus auff seines Königs Befehl wider die Jüden auffgebauet hatte / Cap. 15. v. 39.)

Und die Feinde flohen auff die Festungen / auff dem 24
Land bey Azod. Da verbrennet Johannes dieselben Festungen / daß den Feinden bey zwey tausend Mann umbkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda / (nach erlangtem herrlichen Sieg.)

ES war aber ein Haupt-Mann über das Land
Jericho / (über die gantze umliegende Gegend bey der Stadt Jericho / im Stam Ben Jamin /) mit Namen Ptolemæus / der Sohn Abobi / der war sehr reich.

Und der Hohe-Priester Simon hatte jhm eine
Tochter gegeben.

Darumb war er stoltz / und trachtet darnach / daß
er Herr im Lande würde / und unterstund sich / den Simon und seine Söhne mit Listen umbzubringen.

Da nun Simon umbher zog im Lande Juda / die
Regiment zu besehen / und zu bestellen / (daß GOttes Wort und Recht im Schwange gienge / und fleissig getrieben würde /) und gen Jericho kam mit zweyen Söhnen / Matathia und Juda / im hundert und sieben und siebentzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs /) im eilfften Monden / welcher heist Sabbath / (welcher zum Theil in unsern Jenner / zum Theil in unsern Hornung fället.)

Da empfieng sie der Sohn Abobi (freundlich) in sei-
ne Burg / welche heist Doch / und richtet jhnen ein herrlich Mahl zu / aber es war eitel Betrug / denn heimlich versteckt er Kriegs-Volck darein / (er bestellet heimlich gewapnete Männer / die sollten über der Mahlzeit seinen Schweher-Vater und seine beyde Schwäger überfallen und todt schlagen.)

Und da Simon und seine Söhne frölich waren /
und wol getruncken hatten / (mehr als sie sonst pflegeten /) macht sich Ptolemäus auff mit seinen Knechten / (die er zuvor heimlich versteckt und bestellet hatte /) und nahmen jhre Waffen / und fielen ein zu Simon ob dem Mahl / und schlugen jhn sammt den zweyen Söhnen und Knechten todt.

Diese schändliche Untreu that Ptolemäus in Is-
rael / und that jhm (dem Simon) solche Boßheit für seine Volthat.

III. Nachfolgender That von Johanne.

DArnach schreib er (sein obgedachtes Vorhaben / daß er
Herr im Lande würde / zu vollziehen /) solches dem Könige Antiocho / und bat / daß er jhm Kriegs-Volck zu Hülfe schicken wollte / das (Jüdische) Land und die Städte mit aller Nützung einzunehmen / (damit er deß Königes Obrister Land-Vogt über das Jüdische Land seyn möchte.)

Er sendet auch einen Hauffen / (viel gottlose Leute und
Meuchel-Mörder) gen Gaza / (welche Simon lassen befestigen / und seinen Sohn Johannem zum Statt-Halter dahin gesetzet /) den Johannem umbzubringen / und schreib an die Haupt-Leute (Kriegs-Obersten Antiochi /) daß sie zu jhm kommen sollten / so wollte er jhnen grossen Sold und Geschencke geben / (wenn sie mit jhrem Kriegs-Volck jhme Beystand leisten wollten zu seinem Vorhaben.)

Auch schickte er Kriegs-Volck / Jerusalem und das
Heiligthum (den Tempel / weil das Jüdische Volck jetzt sehr erschrocken und zaghafft wäre /) einzunehmen.

Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza / der saget Jo-
hanni / daß sein Vater und seine Brüder umbkommen waren / und daß bestellet wäre / daß man jhn auch umbringen sollte.

Da Johannes solches höret / entsatzt er sich sehr /
und ließ die Leute sahen / die geschickt waren jhn umbzubringen / und da er befand / (auß gnugsamen Beweiß erkennete /) daß sie jhn wollten ermordet haben / ließ er sie tödten.

IV. Beschluß.

WAs aber Johannes hernach weiter gethan hat /
und die Kriege die er geführet hat / (wie er das Volck GOttes tapffer und glücklich geschützet /) und wie er regieret und gebauet hat / (die Städte im Jüdischen Lande befestiget / und wider der Feinde Einfall verwahret.)

Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch /
von der Zeit seines Regiments / so lang er nach seinem Vater Hoher-Priester gewesen ist / (sintemal er nicht allein das weltliche / sondern auch das geistliche und Hohe-Priesterliche Ampt / wie sein Vater / geführet.)

Nutz.

B. Daß man die Kinder wol erziehen soll / damit auch durch dieselbe der Kirchen und Policey Nutzen befördert werden könne / wie Simon seine zween Söhne erzogen / vers. 1/3. II. W. Abscheulichen Undancks / Untreu / Argelistigkeit und Grausamkeit / Exempel ist Ptolemäus der Haupt-Mann / der auß Hoffart und Ehr-Geitz seinen Schweher-Vater Simeon / der jhm alles Gutes gethan / sammt dessen tapffern zween Söhnen / so betrüglich und jämmerlich ermordet vers. 11/17. III. L. Daß der Tyrannen blutdürstiges Gemüth unersättlich sey / und immer mehr Blut zu vergiessen trachte / wie Ptolemäus / v. 9. IV. L. Daß tapfferer Helden / die für GOttes Ehre und Lehre gestritten / löbliche Thaten nicht zu vergessen / sondern zu ewigem Ruhm auffgezeichnet und hinterlassen werden sollen / wie Johanni Simonis Sohn widerfahren / v. 23/24.

***

ENDE deß ersten Buchs der Maccabäer.

Vorrede auff das ander Buch der Maccabäer.

DIß heisset und soll seyn das ander Buch Maccabäorum / wie der Titel anzeigt / aber das kan nicht recht seyn / weil es etliche Geschicht meldet / die vor deß ersten Buchs Geschichten geschehen sind / und nicht weiter kommt / denn auff den Judam Maccabäum / das ist / biß in das siebende Capitel deß ersten Buchs. Daß es billicher das erst / denn das ander sollt heissen. Man wollt es denn heissen ein anders Buch / und nicht das ander Buch Maccabäorum / alium vel alienum scilicet, non secundum.

Aber wir lassens so mit hingehen / umb der schönen Geschicht willen / der sieben Märterer Maccabäorum / und ihrer Mutter / und anderer mehr Stücken. Es siehet aber / als sey es nicht ein Meister gewest / sondern zusammen geflickt auß vielen Büchern.

Hat auch einen harten Knoten im 14. Capitel an dem Rasias / der sich selbst erwürgete / welches auch S. Augustinus und die alten Väter anficht. Denn solch Exempel taug nicht / und ist nicht zu loben / obs gleich geduldet / und wol außgelegt mag werden. So beschreibets auch den Tod Antiochi im 1. Capitel gar anders / denn das erste Buch thut. Summa / so billich das erste Buch sollt in die Zahl der Heil. Schrifft genommen seyn / so billich ist diß ander Buch herauß gelassen / ob wol etwas Gutes darinnen stehet. Es sey aber allen dem frommen Leser befohlen und heimgestellet zu urtheilen und erkennen.

Das ander Buch Maccabäorum.

Kan in drey Stück getheilet werden:

I. Ist der Eingang und Belegung etlicher Briefe / welche die Jüden anderswohin geferetiget / Cap. 1. und 2.

II. Die Kriege der Jüden bey der Regierung Antiochi Epiphanis / vom 3. Cap. biß zum 10. vers. deß 10. Capitels: Item Antiochi Eupatoris / biß zum 14. Cap. und Demetrii / rc.

III. Der Beschluß v. 38. Cap. 15. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Copey und der Inhalt eines Briefs / so von den Jüden zu Jerusalem / an die Jüden in Egypten geschrieben worden. II. Ein ander Schreiben an Aristobulum.

I. Inhalt eines Brieffs der Jüden von Jerusalem an die Jüden in Egypten.

1 IR Jüden / eure Brüder / so zu Jerusalem / und durch das gantze Jüdische Land sind / wünschen euch Jüden / unsern Brüdern / so in Egypten sind / Glück und Heyl.

2 GOtt seegne euch / und gedencke an seinen Bund / den Er Abraham / Isaac und Jacob / seinen treuen Knechten zugesaget hat / (daß Er ihr GOtt seyn wolle / und sie sein Volck seyn sollen /)

3 Und gebe euch ein rechtschaffen Hertz / daß ihr in seinem Gesetz fest und beständig bleibet.

4 Und verleihe euch / daß ihr fleissig seyd in seinen Geboten / und tröste euch.

5 Er erhöre euer Gebet / und sey euch gnädig / und laß euch nicht in der Noth.

6 Exo. 6 / 28. Also bitten wir stets für euch.

7 2. B. Macc. 4. 10. rc. Wir haben an euch geschrieben in unser höchsten Noth / (alß wir von unsern Feinden zum heffrigsten bedränget waren /) da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande / und von dem Königreich abtrünnig ward.

8 Und verbrannten unsere Thor / und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir / und der HERR erhöret uns / und wir opfferten ihm Semmel-Mehl / (zum Speiß-Opffer / wie GOtt geboten / 3. B. Mos. 2. v. 1.) und zündeten die Lampen an (nach GOttes Ordnung / 2. B. Mos. 25. v. 37.) und legten die Schau-Brot auff / (auff den heiligen Tisch / wie gleichfalls GOtt befohlen / 2. B. Mos. 25. v. 30.)

9 Und begehren / daß ihr jetzt wollt die Kirch-Weyhe mit uns halten / (auff diese Zeit euch neben uns zu erinnern / daß der Tempel von deß Antiochi Greueln gereiniget / und zum rechten GOttes-Dienst wiederumb geweyhet / auch GOtt von Hertzen dafür dancken /) deß Monden Casleu / (welcher Theils in unsern Winter-Mond / Theils in unsern Christ-Mond fället.)

II. Ein ander Schreiben an Aristobulum.

10 DAtum im hundert und neun und sechtzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs /) zu der Zeit deß Königs Demetrii. Wir zu Jerusalem und im gantzen Judäa / sammt den Aeltesten / und Johannes / wünschen Aristobulo / deß Königes Ptolemaei Schul-Meister / (Hof- und Zucht-Meister /) der von dem Priesterlichen Stamme ist / und den andern Jüden / so in Egypto sind / Glück und Heyl.

11 Wir dancken GOtt billich / daß Er uns auß so grosser Noth erlöset hat / die wir uns gegen so einen mächtigen Könige (und grausamen Tyrannen dem Antiocho) wehren mussten.

12 Denn GOtt hat unsere Feinde (den Antiochum mit den Seinen) auß der heiligen Stadt (Jerusalem) weggetrieben / biß gen Persien.

13 Daselbst ward der König (Antiochus) mit seinem unüberwindlichen Heer / im Tempel (der Abgötin) Nane (welche sonst Diana genennet / v. 14.) erwürget / auff List der Priester Nane.

14 Denn da Antiochus dahin kam sammt seinen Freunden (vertrautesten Dienern) zur Göttin Diana / (und vorgab) alß wollte er sie freyen / und alles Geld auß dem Tempel zur Morgen-Gabe (als obs ihm als Göttin zubrächte) nehmen.

15 Und da es die Priester der Nane herfür trugen / und er mit etlichen in die Capell gegangen war / schlossen sie die Kirchen hinder ihm zu.

16 Und worffen ihn / und alle die mit ihm waren / mit Steinen zu todt / darnach hieben sie ihn zu Stücken / und worffen sie herauß. (Dieses stimmet nicht überein mit dem nachfolgenden 9. Cap. v. 28. wie auch nicht mit dem 6. Capitel deß vorher gehenden Buchs v. 8. 16. allda gemeldet wird / daß er Antiochus an einer Kranckheit gestorben.)

17 GOtt hab immer Lob / daß Er die Gottlosen so hat weggericht / (gestraffet und außgerottet.)

18 Demnach weil wir (Jüden zu Jerusalem) auff den fünff und zwantzigsten Tag deß Monden Casleu gedencken die Reinigung deß Tempels zu begehen / (das Fest der Einweyhung zu feyren /) haben wirs euch wollen anzeigen / daß ihr auch mit uns dasselb Fest begehet. Wie man begehet den Tag / daran Nehemias das Feuer (so vom Himmel kommen / und zum opffern verordnet war /) gefunden hat / (es wird aber im Buch Nehemiæ von solchem gefundenen Feuer nichts vermeldet /) da er den Tempel und den Altar bauet / und wieder opfferte.

19 Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden / (dieses will mit der Historia auch nicht eintreffen / denn die Jüden sind gen Babel in der Chaldäer Land weggeführet / bey siebentzig Jahr zuvor / ehe denn die Perser Babel eingenommen) haben die Priester das Feuer vom Altar in eine tieffe trockene Gruben versteckt und erhalten / daß es niemand erfuhr.

20 Alß nun nach etlichen Jahren Nehemias / nach dem

dem Willen GOttes / vom Könige heimgesandt ward / schickte er derselben Priester Nachkommen / die das Feuer verborgen hatten / daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben / haben sie kein Feuer / sondern ein dickes Wasser funden.

21 Dasselb hat er sie heissen schöpffen und bringen. Da es nun alles zum Opffer gerüstet war / hat Nehemias befohlen / sie sollten das Wasser über das 3 Holtz / und das Opffer / das auff dem Holtz lag giessen.

22 Alß sie dasselbe gethan hatten / und die Sonne wol 4 herauff kommen war / und die Wolcken vergangen / da zündet sich ein grosses Feuer an / deß verwunderten sie sich alle.

23 Da fiengen die Priester und das Volck an zu beten / biß das Opffer verbrannt war. Und Jonathas (der vielleicht zur selben Zeit Hoher-Priester gewesen) sang vor / die andern aber sprachen jhm nach mit Nehemia.

24 Diß war aber das Gebet Nehemiæ: HERR unser GOTT / der du alle Ding geschaffen hast / und 5 bist schrecklich / (denen / die sich die widersetzen /) starck (Allmächtig / die Deinen zu schützen und zu erhalten /) und gerecht / und barmhertzig / und allein der rechte König und Gesälbete / (der Höchste und ewig-währende Herrscher über alles im Himmel und auff Erden.)

25 Der Du allein alle Gaben gibst / Der du allein gerecht / allmächtig / und ewig bist / der du Israel erlösest auß allem Ubel / der du unsere Väter (zu deinem eigenthümlichen Volck) erwehlet / (von allen Völckern außgesondert / auch dein heiliges Gesetz jhnen gegeben /) und (durch dei-

26 nen Heiligen Geist) sie geheiliget hast.

Nimm das Opffer an für das gantze Volck Israel / 7 und bewahre und heilige dein Erbe / (dein Volck.)

27 Bringe uns zerstreuete wieder zusammen / erlöse die / so den Heyden dienen müssen / und siehe uns Verachtete an / dafür jederman einen Grauen hat / (weil es jhnen so elendlich gehet /) daß doch die Heyden erfahren / daß du unser GOTT seyest / (der uns seinem

28 Volck helffen und uns erretten könne.) 8

Straffe (die jenigen) die uns unterdrücken / und mit grossem Pochen uns alle Schande anlegen.

29 Pflantze dein Volck wieder an deinen heiligen Ort / (uns gelobte Land /) wie Moses gesagt hat.

30 Darnach sungen die Priester Lob-Gesänge darzu / biß das Opffer verzehret (vom Feuer verbrannt) ward.

31 Darnach hieß Nehemias das übrige Wasser auff 10 die grossen Steine giessen.

32 Da gieng auch eine Flamme auff / aber sie ward verzehret von der Flamme deß Feuers auff dem Altar. (Dessen wird sonst in der Heiligen Schrifft nirgends gedacht.)

33 Diß ist bald lautbar worden / und für den König der Persen kommen / wie man an dem Ort / da man das Feuer versteckt hatte / Wasser gefunden / und

34 daselbst die Opffer angezündet hätte.

Da versuchets der König auch / und ließ den Ort aussondern und befrieden / (mit einer Mauren verwahren.)

35 Und gab viel Gelds darzu.

36 Und deß Nehemiæ Gesellen nenneten den Ort Nechpar / auff Teutsch / Reinigung / etliche hiessen jhn auch Nephthar.

Nutz.

DAß wir für einander zu GOtt beten / und einander alles Gutes an Leib und Seel wünschen sollen / vers. 1—6. 11. 12. Weil Antiochi Tod hie hierunder / als im 9. Cap. v. 18. (und auch im ersten Buch / Cap. 6 v. 8—16) beschrieben wird / und also diß Buch mit sich selbst streitet / haben wir billich unter die Canonische Bücher nicht gezehlet / vers. 14 / 15 / 16.

Das ander Capitel.

HJer wird I. Eine Erzehlung von der That Jeremiæ / zu dem Schreiben / an Aristobulum gehörig. II. Der eigentliche Eingang zu diesem Buch / oder die Vorrede.

MAn findet auch in den Schrifften / daß Jeremias der Prophet die / so (in die Babylonische Gefängniß) weggeführet wareen / gebeissen habe / daß sie das (heilige) Feuer sollten mit nehmen / (wie

bel / es stehet aber hievon sonst gar nichts in der Heiligen Schrifft /) wie oben angezeigt.

2 Und jhnen das Gesetz mitgegeben / und befohlen habe / daß sie ja deß HERRN Gebot nicht vergässen / und sich nicht liessen verführen / (von den Heyden in Irrthum und Abgötterey verleiten /) wann sie die güldene Ger. 6/2. und silberne Götzen / und jhren Schmuck sähen.

3 Und habe jhnen dergleichen vielmehr befohlen / daß sie das Gesetz nicht auß jhrem Hertzen wollten lassen.

4 So stund das auch in derselben Schrifft / daß der Prophet (Jeremias) nach Göttlichem Befehl sie geheissen habe / daß sie die Hütten deß Zeugniß (so vor Zeiten in der Wüsten auffgerichtet worden / 2. B. Mos. 40. v. 2.) und die Laden (deß Bunds von Förn-Holtz gemacht / 2. B. M. 25. v. 10.) sollten mitnehmen / (alß Jerusalem von den Chaldäern erobert ward.)

5 Als sie nun an den Berg (Nebo im Lande Moab / jenseit 5. B. Mos. deß Jordans) kamen / da Moses auffgewesen / und deß 32/49. 34/1. 2. HERRN Erb-Land (das Land Canaan / welches GOtt den Israeliten zum Erbe geben wollte) gesehen hatte / fand Jeremias eine Höhlen / darein versteckt er die Hütten / und die Laden / und den Altar deß Räuch-Opffers / und verschloß (verwahrete) das Loch. (Diß ist schwerlich zu glauben. Sintemal Jeremias zur Zeit der Zerstörung der Stadt Jerusalem im Gefängniß gewesen / Jerem. 37. v. 18. Cap. 38. v. 28. da inmittels die Chaldäer / so bald sie in die Stadt kommen / die Gerähte deß Tempels geraubet / 2. B. Kön. 25. v. 13.)

6 Aber etliche die auch mitgiengen / wollten das Loch mercken / und zeichnen / sie kunntens aber nicht finden.

7 Da das Jeremias erfuhr / straffet er sie / und sprach / Diese Stätte soll kein Mensch finden noch wissen / biß der HERR sein Volck wieder zu hauffen (zusammen gen Jerusalem auß dem Gefängniß und Elend) bringen / und jhnen gnädig seyn wird / Denn wirds jhnen der HERR (zu seiner Zeit) wol offenbahren / (wohin ich das heilige Gerähte jetzo verborgen habe.)

8 Und man wird denn deß HERRN Herrlichkeit sehen in einer Wolcken / wie er zu Mosis Zeiten erschiene / (daß eine Wolcken die Hütten deß Stiffts erfüllete /) und wie Salomo bat / daß er die Stätt wolt heiligen. 2. B. Mos. 40/34. 1. B. Kön. 8/10. 2. B. Chron. 6/20.

9 Und Jeremias erzehlete jhnen auch / wie Salomo geopffert hatte / da die Kirche geweyhet / und der Tempel fertig ward. 1. B. Kön. 8/5.

10 Auch wie Moses den HERRN gebeten / und das Feuer vom Himmel das Opffer verzehret hatte. Alß hat Salomo / und das Feuer verzehret auch das Brand-Opffer. 3. B. Mos. 9/24. 2. B. Chron. 7/1.

11 Und wie Moses gesagt hatte / daß sein Opffer sey vom Feuer verzehret worden / und nicht gessen. 3. B. Mos. 10/16.

12 Also hat Salomo auch acht Tage geopffert. 1. B. Kön. 8/65. 66.

18 Das alles findet man in den Schrifften / die zu Nehemiæ Zeiten geschrieben sind. (Aber in dem Buch Nehemiæ / das noch vorhanden / ist hiervon nichts zu finden.) Und gleich wie er der Könige / Propheten / und Davids Bücher / und die Briefe der Könige von den Opffern (wie man sie ordentlich nach einander / ein jedes zu seiner Zeit verrichten soll) wieder zusammen gesucht / und eine Liberey (eine grosse Menge Bücher / von allerley Schrifften) zugerichtet hat.

14 Also hat Judas auch gethan / und was für Bücher / weil Kriege im Lande gewesen sind / verfallen / wieder zusammen bracht.

15 Und wir haben sie hie / wollt jhr sie nun lesen / so lasset sie bey uns holen.

16 Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen / (und darbey der geschehenen Reinigung deß Tempels gedencken / mit Gebet und Dancksagung /) haben wirs euch wollen schreiben / (zu wissen machen / daß jhr / unsere Mit-Brüder / es zugleich mit uns in aller Freuden halter /) Denn es gebühret euch / daß jhrs auch haltet.

17 Wir hoffen aber zu GOTT / daß der HERR /

der seinem Volck hilfft/ und das Erbe (von unsern Eltern und Vor-Eltern anff uns gebracht/) uns wieder giebt/ nemlich/ das Reich und das Priesterthum.

2. B. Mos. 20/4. 18 Wie ers im Gesetz verheissen hat / werde sich unser bald erbarmen / und werde uns auß der weiten Welt an den heiligen Ort (gen Jerusalem und ins gelobte Land) wieder zusammen bringen.

1. B. Macc. 2. 47. 19 Wie er uns bereit auß grossem Unglück errettet/ und den Ort gereiniget hat / (von deß Antiochi Greuel).

Vrsprung oder Eingang zu dieſem Buch. 20 DJe Historj aber von Juda dem Maccabäer/ und seinen Brüdern / und von der Reinigung deß Hohen-Priesters/ (deß Tempels / welche der Hohe-Priester verrichtet/) und wie man den Altar geweyhet hat.

21 Und von dem Krieg wider den Antiochum den Edlen/ und seinen Sohn den Eupator/

22 Und von den Zeichen vom Himmel/ die denen / so das Jüdenthum redlich beschützet haben / geoffenbaret sind / (zur gewissen Versicherung deß Siegs/) daß ihr so ein kleiner Hauffe das gantze Land geplündert/ und eine grosse Menge der Heyden in die Flucht geschlagen/ und jhnen nachgeeilet haben.

2. B. Macc. 13/ 15. 14/ 15. 23 Und weiter von dem Tempel/ wie man jhn wieder bauet/ (wo er verderbet/ jhn wieder verbessert/) wie man schon allenthalben darvon weiß/ und die Stadt jhre Freyheit wieder erlanget habe/ daß alle andere Gesetz (der Heyden) auffgehaben / und allein (das Gesetz) deß HERRN gehalten soll werden / welcher uns jetzt wol will / und gnädig ist.

24 Diß und anders mehr / das Jason in fünff Büchern verzeichnet/ gedencken wir hie auff das kürtzest zusammen zu ziehen.

25 Denn wir sehen wie die Zahl (der Jahr / in welchen sich ein jedes zugetragen) ineinander geworffen ist / daß es schwer will seyn / die Historien / weil sie also auff einem Hauffen (unter einander gemenget) liegen / recht zu fassen/ (in eine rechte Ordnung zu bringen.)

26 Darumb haben wirs also machen wollen / daß mans gerne lese/ und leichter behalten könne/ und jederman möge nützlich seyn.

27 Und zwar wir mercken/ daß uns eben schwer will werden / daß wir uns der Mühe unterstanden haben/ Denn es gehöret viel Arbeit / und grosser Fleiß darzu.

28 Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet / der eine Mahlzeit zurichtet / und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen/ und diese Mühe/ den andern damit zu dienen / gern auff uns nehmen.

29 In den Historien an jhnen selbst / wollen wir nichts ändern/ sondern bleiben lassen/ wie sie vorhin geschrieben sind / ohne daß wirs kürtzer wollen zusammen ziehen.

30 Und gleich wie ein Zimmer-Mann / wenn er ein neues Hauß bauet / nicht weiter dencket / denn daß ers also mache/ daß es einen Bestand habe/ Wie man es aber mahlen und schmücken soll / da lässet er einen andern für sorgen.

31 Also wollen wir auch thun/ (die Geschicht kurtz und einfältig beschreiben/) und den/ der zum ersten die Historien geschrieben hat/ dafür sorgen lassen/ wie ers alles gerecht / und alle Stück mit Fleiß durcharbeitet (zierlich zusammen gebracht) habe.

32 Wir aber wollen nicht mehr thun/ denn auffs kürtzeste die Summa (den Inhalt/ oder was darinnen begriffen/) fassen.

33 Und wollen nun zu der Historien greiffen/ und diß also zum Eingang gesagt haben/ daß nicht die Vorrede grösser werde/ denn die gantze Historia.

Nutz.

1. Was von Jeremia Geschichten allhie stehet/ hat in der Heil. Schrifft keinen Grund/ sondern ist für menschliches Gedichte zu halten/ vers. 1. — 7. 11.

V. Daß man andern zu dienen/ gerne Mühe auff sich nehmen soll/ wie auch dieses Buchs Meister gethan haben will/ vers. 27/ 28.

Das dritte Capitel.

HAs zwey Theil. I. Das böse Beginnen Simonis deß Tempel-Vogts/ und wie er den König Seleucum gereitzet / daß er Heliodorum nider die Jüden abgefertiget. II. Was sich mit Heliodoro begeben.

ALß man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete / und das Gesetz fein im Schwang gieng/ (fleissig gelehret und getrieben wurde/) weil der Hohe-Priester Onias (der erstgeborne Sohn Simonis deß andern) so fromm war / und fleissig darüber hielte/ (daß es rein gelehret/ und auch nichts darwider öffentlich gethan wurde.)

2 Wurden auch die Könige (auß den Heyden) beweyt/ die Stadt zu ehren/ und schickten herrliche Geschenck in den Tempel.

3 Also daß Seleucus/ (mit dem Zu-Namen Philopator/) der König in Asia / auß seinen Aemptern verordnen ließ allen Kosten/ so man zum Opffer bedurfft.

4 Nun war dazumal ein Vogt deß Tempels / (eine weltliche Person / zum Ober-Auffseher deß Tempels bestellet / daß nichts ungebührliches und gewaltsames wider denselben geschähe/) der hieß Simon / ein Benjamiter / (auß dem Stamm Benjamin/) der war dem Hohen-Priester feind/ daß er jhm seines Muthwillens (seines Gefallens wider die Stadt-Ordnung und Satzungen eigenwillig zu leben / und Boßheit zu treiben/) in der Stadt nicht gestatten wollte.

5 Weil jhm aber Onias zu mächtig (und an seinem Muthwillen hinderlich) war/ zog er zu Apollonio / deß Trasei Sohn / dem Haupt-Mann in Nieder-Syria / und Phoenice.

6 Und sagt jhm / wie der Gottes-Kasten zu Jerusalem über die Massen reich von Geld wäre / und sehr viel übrig / das man nicht bedürffte zum Opffer/ und der König möchte es wol zu sich nehmen.

7 Da nun Apollonius zum Könige (Seleuco) kam/ sagt er jhm an/ was jhm Simon vom Geld angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum seinen Kämmerer / und gab jhm Befehl / er sollte daß selbe Geld bringen/ (aus dem Gottes-Kasten nehmen/ und jhme zuführen.)

8 Der macht sich bald auff / und wendet für (zum Schein/) er müste Renten (Steuer und Zinsen) einnehmen in Nieder Syria und Phoenice/ (durch welche Länder er ziehen und reisen müste/) seine Meinung aber war/ daß er deß Königes Befehl wollte ausrichten/ (das Geld auß dem Kasten zu Jerusalem zu nehmen / und seinem Könige solches zu bringen.)

9 ALß Heliodorus nun gen Jerusalem kam/ und der Hohe-Priester jhn freundlich empfangen hatte/ erzehlet er jhm / was jhm sein Herr berichtet / und warumb er da wäre / und fraget ob es also wäre/ oder nicht? (Ob denn ein solcher reicher Schatz am Gelde vorhanden?)

10 Da antwortet jhm der Hohe-Priester: Es ist ein Theil hinder uns geleget (als an einen sichern Ort) zu treuer Hand/ (zu guter Verwahrung/) das Wittwen und Wäysen gehöret.

11 Das ander ist deß Tobias Hircani (der bey seinem Leben etlich Geld in den Tempel zu Jerusalem vermacht hat/) welcher ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also/ wie der Verrähter Simon gesagt hat/ Denn es sind nicht mehr/ denn vier hundert Centner Silbers/ und zwey hundert Centner Goldes.

12 So wäre es ein grosser Frevel/ (Muthwille und Boßheit/) daß man es so hinweg nähme / und die/ so darauff Jhre vertrauet haben dem heiligen Tempel / darin aller Welt so hoch geehret und gefreyet ist/ sollte und das Jhre betrügen.

13 Aber Heliodorus bestund auf dem Befehl deß Königes/ er müste es zu sich nehmen/ (und also deß Königes Befehl vollziehen.)

14 Und kam auff einen (von jhme) bestimten Tag in den Tempel/ und wollts besehen. Da erhub sich ein grosser Jammer (Klagen und Hertz-Leid) durch die gantze Stadt (Jerusalem.)

Die

2 Maccab: c3

2 Maccab. c.5

2 Maccab c.7

Fragmenta Esther

2 Maccab. c.vi

2 Maccab. c.9

Historia Susanna

Historia Susanna.

Historia Bel Babel

Historia Draconis Bel

Oratio Jeremiæ

Oratio Manasse

Aug. Christ. Fleischman Sc. Nor.

15 Die Priester lagen in jhrem heiligen Schmuck (in den Priesterlichen Kleidern) für dem Altar/ und rieffen GOtt im Himmel an/ der selbst geboten hat/ daß man die Beylage (was in dem Tempel beygeleget) nicht soll
33 veruntreuen / daß er den Leuten das Jhre / so sie an den (heiligen) Ort zu treuen Händen beygeleget hat-
16 ten/ wolt erhalten.

Der Hohe-Priester aber stellet sich so jämmerlich/ daß ihn niemand ohn grosses Mitleiden ansehen
34 kunnte/ den man sahe es jhm an/ weil er sich so im Angesicht entfärbt hatte / daß er in grossen Aeng-
17 sten war.

Denn er war so gar erschrocken / daß er aller zitterte/ darauß man leichtlich spüren kunnte/ wie übel
35 jhm zu Sinn war.
18

Die Leute aber hin und wieder in Häusern lieffen zusammen und beteten mit einander/ weil sie sähen/ daß der Tempel in Verachtung (durch den Kirchen-Raub)
19 sollte kommen.

Und die Weiber legten Säcke an /(geringe/ grobe und enge Kleider/wie Leidtragende pflegten anzuziehen/) lieffen auff den Gassen umb/und die Jungfrauen/so sonst nicht
36 unter die Leute giengen/(die in jhren Häusern sich verborgen hielten/) lieffen unter die Thor und auff die Mauren/
20 Etliche lagen in den Fenstern.

Und huben alle jhre Hände auffgen Himmel (zu GOtt/) und beteten/(daß GOtt den Tempel nicht berauben las-
21 sen wollte.)

Es war beydes erbärmlich / daß das Volck unter einander so gar erschrocken/ und der Hohe-Priester
39 so ängstig war.
22

Weil sie also den allmächtigen GOtt anrieffen/ daß er das Gut deren/so es dahin beygeleget hatten/
23 erhalten wollte.

Gedachte Heliodorus sein Fürnehmen außzurichten / und da er bey dem GOttes-Kasten stehet/
40 mit Kriegs-Knechten/ (den Geld-Kasten auffzubrechen/ und das Geld zu rauben.)
24

That der allmächtige GOtt ein groß Zeichen/(zum augen-scheinlichen Zeugniß seiner Gegenwart / da es am übelsten stund/) daß er (Heliodorus) und (die andern) so umb jhn waren/sich für der Macht GOttes entsatzten/und in
25 eine grosse Furcht und Schrecken fielen.

Denn sie sahen ein Pferd / das wol geschmücket war / darauff saß ein schrecklicher Reuter / (ein Engel GOttes/ der sich solcher gestalt offenbarte/) das rennet mit al-
26 er Macht auff den Heliodorum zu/und stieß jhn mit den fördern zweyen Füssen / und der Reuter auff dem Pferd hatte einen gantzen gülden Harnisch an.

Sie sahen auch zween junge Gesellen/(Engel in Gestalt Junger Gesellen/) die starck und schön waren / und
27 sehr wol gekleidet/die stunden dem Heliodoro zu beyden Seiten und schlugen getrost auff jhn.

Daß er für Ohnmacht zur Erden sanck/und jhm
28 das Gesicht vergieng.

Da nahmen sie jhn/der neulich mit grosser Pracht und allen seinen Kriegs-Knechtē in die Schatz-Kammer gegangen war/und trugen jhn auf einem Stuhl
29 davon/ und seine Gewalt halff jhm gar nichts.

Daß man öffentlich die Krafft deß HERRN (welche er wider die Feind seiner Kirchen erwiese) mercken muste/
30 und er lag also für todt/ und redet kein Wort.

Die Juden aber lobeten GOTT / daß er seinen Tempel so geehret (durch diß Wunder-Werck herrlich gemacht) hatte. Und der Tempel der zuvor voll Furcht
31 und Schrecken gewest war / ward voll Freude und Wonne / nach diesem Zeichen deß allmächtigen GOttes.

Aber etliche/ deß Heliodori Freunde/ kamen und
5 baten Oniam / daß er doch den HERRN bitten wollt/daß er dem Heliodoro/der jetzt in letzten Zügen
32 lag/das Leben wollt schencken.

Weil sich aber der Hohe-Priester besorgete / der König (Seleucus) würde einen Argwohn auff die Jüden haben / als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan/ opfferte er für jhn/daß er gesund würde.

Und weil er (Onias der Hohe-Priester neben dem Opffer) betete/ erschienen die zween junge Gesellen (die Engel/ welche den Heliodorum geschlagen hatten/) wieder/in jhrer vorigen Kleidung/ und sagten zu Heliodoro: Dancke dem Hohen Priester Onia fleissig / denn umb seinet willen hat dir der HERR das Leben geschencket.

Und verkündige allenthalben die grosse Krafft deß HERRN/weil du vom Himmel herab gestäupt (von GOtt gestrafft) bist: Und da sie das geredt hatten/ verschwunden sie.

Heliodorus aber opfferte dem HERRN/ und gelobet jhm viel (zur Danckbarkeit) daß er jhm das Leben wieder gegeben hatte/und dancket dem Onia (für seine Fürbitte und Opfer zu GOtt/) und reisete darnach wieder zum Könige.

Und sagte jederman / wie er mit seinen Augen die Wercke deß höchsten GOttes gesehen (und an jhm selbst erfahren) hätte.

Als jhn aber der König fragte / Wen er meynet/ den er gen Jerusalem schicken könnte/der etwas außrichtet? (die heilige Schätze zu erlangen.)

Antwortet jhm Heliodorus: Wenn du einen Feind hast/ oder einen / der dich auß dem Reich gedenckt zu stossen / den schicke hin/ wenn derselbe also gestaupt wird / wie ich/ und mit dem Leben darvon kömmt/ so magst du jhn wol wieder annehmen.

Denn es ist GOTT kräfftiglich an dem Ort/(zu Jerusalem im Tempel/mit Erweisung seiner Allmacht und Schutzes/) Und der seine Wohnung im Himmel hat/ siehet darauff/ und rettet jhn/ (schützet den Tempel wider alles feindseliges Fürhaben/) und die jhn beschädigen wollen/ straffet er/ und schlägt sie zu todt.

Diß sey genug von der Schatz-Kammer/und (von dem) Heliodoro.

Nutz.

I. WEin Exempel schändlicher Verrätherey und Untreu wider das Vater-Land/und den Tempel/ ist an Simon/ des Tempels Vogt/ zu sehen/ vers. 4/5/6. II. &c. Was Kirchen Raub für eine schwere Sünde sey/und wie heftig sie GOtt straffe/hat der Meister dieses Buchs mit der Geschicht von Heliodoro anzeigen wollen/vers 23-29.

Das vierdte Capitel.

HAt vier Theil. I. Was Simon wider Oniam fürgenommen. II. Die böse That Jasonis. III. Was sich ferner mit Onia begeben. IV. Böse Practicken Menelai/durch seinen Bruder Lysimachum.

L. Simonis Fürnehmen wider Oniam. 2. B. Mace. 3/4 v. 21/ 26.

1 SImon aber / der den Schatz (im Tempel) und sein Vater-Land (Jerusalem) so verrathen hatte / redet dem Onia übel nach / wie er solch Unglück gestifftet hätte/ (vielleicht durch Zauberey/ seinem Vorgeben nach/) das Heliodoro widerfahren war.

2 Und gab jhm Schuld/ daß er trachtet Herr im Jüdischen) Lande zu werden/(ein Königreich im Volck GOttes anzurichten/) so er doch der Stadt alles Gutes thät und sein Volck mit Treuen meynete / und fest hielt über GOttes Gebot (es treulich lehrete/und darnach lebete/ auch männiglich zur gehorsamen Folge ermahnete.)

3 Da nun der Haß und Neid (die Feindschafft deß Verräthers Simonis wider den unschuldigen Hohen-Priester Onias) so groß war/ daß deß Simons Anhang (die es mit jhm hielten/und so gut als er waren/) etliche drob erwürgeten.

4 Und Onias sahe / daß viel Unraths auß solcher Uneinigkeit kommen würde / weil Apollonius der Haupt-Mann in Nieder Syria also wütet/ und deß Simons Muthwillen (böses Fürhaben) stärckete/ macht er sich auff zum Könige (Seleuco.)

5 Nicht sein Volck zu verklagen / (wie Simon gethan/) sondern Landen und Leuten zu gut/ (den König von der Sachen eigentlich zu berichten / daß hiedurch Simonis Vorhaben gewehret werden möchte.)

6 Denn er sahe / wenn der König nicht würde darzuthun / (und solchem Unheyl bey Zeit steuren/) so wäre es

II. Die böse That Jasonis.

nicht müglich/ in die Länge Frieden zu erhalten (im Jüdischen Lande/) noch Simonis Muthwillen zu steuren.

7 Da aber Seleucus gestorben war/ und das Regiment auff Antiochum den Edlen (Seleuci Brudern) kam/ stund Jason (der ander Sohn Simonis deß Hohen-Priesters) deß Onias Bruder / nach dem Hohen-Priester Ampt.

8 Und verhieß dem Könige (Antiocho/) wenn ers zuwegen brächte / drey hundert und sechtzig Centner Silbers / und von andern Einkommen achtzig Centner.

9 Und über das verhieß er jhm auch sonst zu verschreiben hundert und funffzig Centner/ wenn man jhm zulassen wollt / daß er Spiel-Häuser (darinnen Heydnische Schau-spiel gehalten wurden) da anrichten möchte / und die zu Jerusalem nach der Antiocher Weise ziehen/ (sie lehren/ daß sie wie die Heyden leben und thun sollten.)

10 Da solches der König (Antiochus) willigte (daß er das Hohe-Priesterliche Ampt an sich brächte/ und eine Heydnische Weise unter das Volck GOttes einführete/) und (bald hierauff) Jason das Priesterthum kriegte/ gewehnet er also bald seine Leute (seine Geschlechts-Verwandten / die Jüden) auff der Heyden Sitten.

11 Und die guten löblichen Sitten/ von den alten Königen geordnet / thät er gar ab / durch Johannem deß Eupolemi Vatter / welcher gen Rom geschickt war (von Juda Maccabæo) mit den Römern einen Bund zu machen/ und tilgete die alten ehrlichen Gesetz ab/ und richtet andere unehrliche Weise an/ (die mit der Jüden Religion und Lehre nicht überein stimmete / sondern waren unerbare schändliche Gebräuche.)

12 Unter der Burg (Davids Schloß) bauete er ein Spiel-Hauß/ und verordnet / daß sich die stärckesten Jungen Gesellen darinn üben musten.

13 Und das Heydnische Wesen nahm also überhand/ (ward so gemein bey dem Volck/)

14 Daß die Priester deß Opffers noch deß Tempels (und also auch deß GOttes-Diensts) nicht mehr achteten/ sondern liefen in das (Heydnische) Spiel-Hauß / und sahen/ wie man den Ballen schlug/ und andere Spiel trieb.

15 Und liessen also jhrer Vätter Sitten (Rechte und Gebräuche) fahren/ und hielten die Heydnische für köstlich.

16 Sie mustens auch wol bezahlen / (dafür genug büssen und grosse Straffe leyden/) denn GOtt schickte über sie eben die/ welchen sie solche Spiel wollten nach thun / daß sie sie musten straffen.

17 Denn es ist mit GOttes Wort nicht zu scherzen/ (Spott zu treiben/) es findet sich doch zuletzt / (die Straffe bleibt nicht aussen.)

18 Da man nun das grosse Spiel (welches alle fünff Jahr ein mal dem Abgott der Heyden/ Herculi / zu Ehren gehalten wurde/) zu Tyro hielte/ und der König (Antiochus) selbst dabey war.

19 Schickte der Bösewicht Jason (der damals Hoher-Priester war/) etliche Antiochener (von Antiochia/ daß sie sich stellen sollten) als wären sie (Jüden und Bürger) von Jerusalem/ daß sie das Spiel auch besahen / und schickte bey jhnen drey hundert Drachmas/ daß man dem Herculi davon opfferte / (er wollte dafür angesehen seyn/ als ob er dem Hercule auch begehrte zu opffern.) Die aber/ denen solches befohlen war / sahen / daß es sich nicht schicken würde/ (dem Heydnischen Abgott zu opffern/) wolltens derhalben darzu nicht brauchen/ sondern an etwas anders wenden.

20 Darumb/ ob ers gleich zu Herculis Opffer gesendet hatte/ bestelleten sie doch Schiff-Rüstung dafür.

21 Nach dem aber Ptolemæus Philometor / der Junge König in Egypten/ seinen ersten Reichs-Tag außgeschrieben hatte/ da schickte Antiochus den Apollonium/ deß Mnesthei Sohn/ auff denselben Reichs-Tag in Egypten/ (in Willens auch in eigener Person dahin zu kommen.) Da er aber (auff dem Wege) vernahm / daß man jhn nicht haben wollt zum Vormunden/ zog er wider zu rück/ und gedacht/ wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte / und kam gen Joppen/ und von dannen gen Jerusalem.

22 Und ward von Jason und der gantzen Stadt herrlich empfangen / und eingeleitet mit Fackeln und grossem Triumph (Frolocken) darnach reiset er wieder in Phoenicen.

23 Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum / deß obgedachten Simonis (der dem gewesenen frommen Hohen-Priester Onia viel zu Leide gethan) Bruder/ daß er dem Könige Geld (welches Jason jhme versprochen) brächte / und jhn etlicher nöthigen Sachen halben erinnerte.

24 Und da er bey dem Könige in Gnaden kam / heuchelte er jhm (redete/ was er gerne hörete/ und that/ was er gerne wolte/) und bracht das Hohe-Priesterthum an sich/ und gab dem Könige drey hundert Centner Silbers mehr denn Jason.

25 Und kam also mit deß Königes Befehl (darinnen geboten war / daß man den Menelaum für einen Hohen-Priester erkennen und annehmen solte/) wieder gen Jerusalem / und handelte nicht wie ein Hoher-Priester / sondern wie ein wütiger Tyrann / (der alles verheeret und verderbet/) und wie ein grausam wildes Thier / (das keines andern schonet.)

26 Also ward Jason/ der seinen Bruder (Oniam) von seinem Ampt abgestossen hatte / wieder durch einen andern davon gestossen / und must in der Ammoniter Land (ins Elend) fliehen.

27 Und Menelaus behielt das Regiment/ (die weltliche Regierung sammt dem Hohen-Priester-Ampt.) Da er aber das Geld / das er dem Könige versprochen hatte / nicht kunte außrichten/ (zuwege bringen und überschicken/)

28 Da es Sostratus der Haupt-Mann in der Burg (der in Davids Schloß zu Jerusalem in der Besatzung lag) von jhm sodderte/ wie jhm der König befohlen hatte/ ließ sie der König beyde fürsich laden.

29 Und satzte den Menelaum ab/ (nahm jhme wiederumb das Hohe-Priesterliche Ampt/) und verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt / und Sostratum setzet er zum Ampt-Mann in Cypern / (erhöhete jhn/ weil er das Geld zu mahnen nicht vergessen hatte/ und geistig in seinem Ampt gewesen.)

30 Da es nun also bestellet war / richteten die Thaser (die Einwohner in der Haupt-Stadt des Landes Cilicia) und Malloter / (die Einwohner in der Stadt Mallo / auch in Cilicia) einen Auffruhr an / (wider den König Antiochum) darumb daß sie der König seinem Kebs-Weib (seinem Neben-Weib / unter dessen Regierung sie nicht stehen wolten/) geschencket hatte.

31 Da machte sich der König eilend auff/ daß er den Auffruhr stillete / und ließ hinder jhm den Fürsten Andronicum / zum Statt Halter/. (daß er in deß Königes Abwesen der Regierung daselbst fürstünde.)

32 Da das Menelaus innen ward / gedachte er/ daß er Gelegenheit hätte / daß er wiederumb zu seinem alten Stand kommen könnte/ (daß er in deß Königes Abwesen das Hohe-Priesterliche Ampt wieder erlangen möchte/) und stahl erliche güldene Kleinod auß dem Tempel / und schenckets dem Andronico / und verkauffte etliche gen Tyro/ und in andere umbliegende Städte/ (daß er Geld zusammen brächte / die Fürnehmsten zu Hof damit zu beschencken und auff seine Seiten zu bringen.)

33 Da das Onias (der fromme Mann / der zuvor unbillicher Weise vom Hohen-Priesterlichen Ampt verstossen war/) erfuhr/ begab er sich an einen befreyten (sichern) Ort zu Daphne/ das für Antiochia liegt/ und strafft jhn/ (den Menelaum/ daß/ wegen Erlangung der Hohen-Priesterlichen Würde/ er sich nicht gescheuet hätte/ den Tempel zu berauben.)

34 Aber Menelaus (der durch solche Straffe nicht gebessert/ sondern nur ärger gemacht worden / und darauff dachte/ wie er jhn dem Onia rächen möchte/) kam zu Andronico allein/ und ermah-

ermahnet jhn / daß er Oniam fahen (und umbbringen) solt. Das thät er (der Andronicus / der mit dem auß dem Tempel gestolenen Geld bestochen war /) und gieng zu jhm / (dem Onia / als ein Freund /) und beredet jhn mit Listen / gab jhm auch seine Hand und den Eyd darauff / daß er auß der Freyheit zu jhm (dem Andronico) kam. Denn er wuste / daß sich Onias nichts Guts zu jhm versahe / und da er jhn also überredet hatte / erstach er jhn wider alles Recht.

Das thäte nicht allein den Jüden wehe / sondern verdroß auch die Heyden / daß er den frommen Mann so umbgebracht hatte.

Da nun der König (Antiochus) alle Sachen in Cilicia verrichtetet hatte / und wieder heimreisete / lieffen jhn die Jüden in allen Städten an / und auch etliche Heyden / und klageten jhm / daß Onias unschuldiglich ermordet wäre.

Und Antiochus bekümmerte sich hertzlich darumb / und jammerte jhn / daß der fromme erbare Mann so jämmerlich war umbkommen.

Und ergrimmete über den Andronicum / und ließ jhm das Purpur-Kleid / samt dem andern Schmuck abziehen / und jhn also (zu Spott und Schand) in der gantzen Stadt umbher führen / und zuletzt richten / (als einen Ubelthäter und meyneydigen Mörder) an dem Ort / da er Oniam erstochen hatte / Also hat jhn GOtt nach seinem Verdienst wieder gestrafft.

Als aber Lysimachus / auß Rath seines Bruders Menelai / viel aus dem Tempel gestohlen hatte / und das Geschrey unter die Leute kommen war / sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum / da der gülden Kleinod schon viel hinweg kommen waren / (dessen sie damals erst recht innen worden.)

Da sich nun die Gemeine gesammlet und sehr zornig war / rüstet Lysimachus drey tausend Mann (gottloser Leute /) und wollte sich mit Gewalt schützen / und setzet über sie einen alten listigen Haupt-Mann.

Da diß die Bürger sahen / nahmen etliche Steine / etliche starcke Stangen / etliche worffen sie mit Aschen unter die Augen.

Daß jhr also viel (von deß Lysimachi Anhang) wund wurden / und etliche gar zu Boden geschlagen / die andern alle davon lieffen / und den Kirchen-Rauber (Lysimachum) fiengen sie bey der Schatz-Kammer / (und haben jhn ohne Zweiffel so bald erwürget.)

Darnach nahmen sie jhn (Menelaum / als einen Anstiffter deß Kirchen-Raubs / und deß darauff erfolgten Auffruhrs Urscher /) mit Recht für / (sie brachten dessen böse Stücke für die hohe Obrigkeit / Urtheil über jhn zu fällen.)

Und weil der König gen Tyro kommen war / liessen jhr drey / deß Rahts (zu Jerusalem) Gesandten / den Handel für jhn gelangen / daß er darinn solt Urtheil sprechen.

Als aber Menelaus überweiset ward / (mit Zeugen / daß er viel Böses begangen / und derohalben im Gericht nicht bestehen konnte /) verhieß er dem Ptolemæo (welcher ohne Zweiffel einer von deß Königs fürnehmsten Dienern und geheimden Räthen gewesen /) viel Gelds / wenn er jhn bey dem Könige möchte außbitten / (mit seiner Fürbitt loß machen / daß er möchte wiederumb zum Hohen-Priesterlichen Ampt kommen.)

Da gieng Ptolemæus allein zum Könige in seinen Saal / da er sich innen kühlete / und beredet (überredete mit listigen und verschlagenen Worten) den König.

Daß er Menelaum / der alles Unglück angerichtet hatte / loß ließ / und die armen Leute zum Tod verurtheilete / die doch auch bey Tartern (den grausamen Völckern) unschuldig erfunden und erkennet wären worden.

Also wurden die / so deß Volcks und deß Tempels Sachen auff das treulichste gehandelt hatten / unschuldiglich erwürget.

Das thät etlichen zu Tyro wehe / und liessen sie (die jenigen / welche Antiochus hatte schändlich und unbillich lassen umbbringen / v. 47.) ehrlich zu Erden bestatten / (weil sie jhnen sonst keine Ehre anthun kunnten.)

Menelaus aber bleib beym Ampt (deß Hohen Priesterthums /) auß Hülffe etlicher Gewaltigen am Hofe / die sein genossen / und war je länger je ärger / und leget den Bürgern (zu Jerusalem) alles Unglück an.

Nutz.

1 Was falsche böse Läster-Zungen wider Unschuldige außrichten können / zeiget Simonis deß Verrähters Exempel / v. 1/2. 3. U. L. Daß Untreu mit gleicher Müntz bezahlet werde / erscheinet aus dem Exempel Jasons / vers. 7—10. 26/27. III. L. Daß unschuldiger Leute Ermordung / wieder mit Leibes und Lebens Straffe zu rächen sey / wie dessen ein Exempel Andronicus / v. 34—38. IV. L. Was Geld Bestechung bey gottlosen Leuten wider Unschuldige außrichte / zeiget die Geschicht Ptolemæi / v. 45—48.

Das fünffte Capitel.

Hie zwey Theil. I. Was Jason für Unruhe angerichtet. II. Antiochi Tyranney wider die Jüden.

1 UMb dieselbige Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

I. Unruhe von Jasone angerichtet.

2 Man sahe aber durch die gantze Stadt (Jerusalem /) viertzig Tage nach einander / in der Lufft / Reuter in gülden Harnisch / mit langen Spiessen / in einer Schlacht-Ordnung.

3 Und man sahe / wie sie mit einander trafften / und mit den Schilden und Spiessen sich wehreten / und wie sie die Schwert zucketen / und auff einander schossen / und wie der gülden Zeug schimmert / und wie sie mancherley Harnisch hatten.

4 Da betet jederman / daß es ja nichts Böses bedeutensolte.

5 Aber es kam ein erlogen Geschrey auß / wie Antiochus solt todt seyn. Da nahm Jason (der nach dem Onia zum Hohen-Priesterlichen Ampt sich eingedrungen / aber von Menelao gleicher Gestalt wieder verstossen war /) bey tausend Mann zu sich / und greiff unversehens die Stadt (Jerusalem) an. Und als er die Mauren mit den Seinen erstiegen / und die Stadt erobert hatte / flohe Menelaus auff die Burg.

6 Jason aber würget seine Bürger jämmerlich / und gedachte nicht / weil es jhn so glücket wider seine Freunde / daß es sein grosses Unglück wäre / sondern ließ sich dincken / er sieget wider seine Feinde / und sieget wider seine Bürger.

7 Er kunte aber gleichwol das Regiment (das Hohe-Priesterliche Ampt / nach welchem er sehnlich und hefftig trachtete /) nicht erobern / sondern krieget seinen Lohn / wie er verdienet hatte / und flohe mit Schanden wieder in der Amoriter Land.

8 Da ward er zu letzt verklaget für Areta / der Araber König / daß er von einer Stadt in die ander fliehen muste / und nirgend sicher war. Und jederman war jhm feind / als einem der von seinem Gesetz abtrünnig war / Auch verflucht jhn jederman / als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes / und ist also in Egypten verstossen worden.

9 Und wie er viel Leute auß jhrem Vater-Lande vertrieben hatte / so must er auch selbst im Elend sterben / zu Lacedæmon / da er verhoffte einen Auffenthalt zu finden / weil sie mit einander gefreundt waren / (weil er etliche Bekannte und Freunde daselbst hatte.)

10 Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat / so ist er auch hingestorben / daß niemand umb jhn Leid getragen / und hat nicht allein nicht Glück gehabt / daß er in seinem Vater-Land wäre begraben worden / sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

II. Antiochi Tyranney wider die Jüden.

11 Als dem König solches (was bißher berichtet) fürkam / gedachte er gantz Judæa würde von jhm abfallen. Und zog in einem Grimm auß Egypten / und nahm Jerusalem mit Gewalt ein.

12 Und hieß die Kriegs-Knechte erschlagen ohn alle Barmhertzigkeit / was sie funden auff der Gassen und in Häusern.

13 Da würget man durch einander Jung und Alt/ Mann und Weib/ Kinder und Jungfrauen/ ja auch die Kinder in der Wiegen.

14 Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umbkamen/ viertzig tausend gefangen / und bey achtzig tausend verkaufft wurden.

15 Aber Antiochus ließ jhm an diesem nicht genügen/ sondern greiff auch die Heiligste Stätt auff Erden (den Tempel) an/ und Menelaus der Verräther führet jhn hinein.

16 Da raubet er (Antiochus) mit seinen verfluchten Händen die heiligen (güldene und silberne) Gefäß/ und alles/ was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten/ zum Schmuck und Zierde / das raffet er mit seinen sündigen Händen hinweg.

17 Und überhub sich sehr/ (er pranget/ und rühmet sich/ daß jhm alles so von Statten gieng/ und spottet der Jüden noch darzu/) und sahe nicht / daß der HERR solches verhänget über die/ so in der Stadt waren / umb jhrer Sünde willen.

18 Das war aber die Ursache/ daß GOTT die heilige Stätte so schändlich zurichten (beraubet/ entheiligen/ und aller jhrer Herrlichkeit benehmen) ließ/ sonst sollte es dem Antiocho eben gangen seyn/ wie dem Heliodoro/ der vom Könige Seleuco gesandt war/ die Schatz-Kammer zu besichtigen/ (die Schätze zu nehmen auß dem GOttes-Kasten/) und ward wol drob zerschlagen/ daß er muste von seinem freveln Fürnehmen abstehen. 2. B. Macc. 3/24.

19 Denn GOtt hat das Volck nicht außerwehlet umb der Stätte (deß Tempels) willen / sondern die Stätte umb deß Volcks willen.

20 Darumb muste sich der heilige Tempel auch mit leiden/ da das Volck gestrafft ward/ wie er auch wiederumb deß Volcks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward / da der HErr zürnet/ Also ist er wieder zu Ehren und zu Recht kommen/ da der HERR jhnen wieder gnädig ward.

21 Die Summa aber alles/ was Antiochus auß dem Tempel geraubet hat/ sind achtzehen hundert Centner Silbers/ die nahm er mit sich/ und zog flugs gen Antiochia / mit einem solchen Stoltz und Hoffart/ daß er gedachte/ er wollt nun die Erden machen/ daß man drauff schiffte/ wie auff dem Meer / und das Meer / daß man drauff wandelte / wie auff der Erden/ (er wollte grosse unmügliche Dinge verrichten.)

22 Und ließ hinder jhm zu Jerusalem etliche Ampt-Leute/ böse Buben / Philippum auß Phrygia/ der noch ärger und wilder war denn sein Herr.

23 Zu Garizim (sonsten auch Garisim genannt / auff im hohen Berge im Samarischen Lande / darauff die Samaritter einen Tempel/ nach dem Muster deß Tempels zu Jerusalem gebauet / und jhn das Hauß deß Heiligthums genennet/ daselbst ließ der König) Andronicum/ und neben den beyden Menelaum/ welcher über die andern alle war/ daß er sein eigen Volck so plaget.

24 Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war/ schickte er jhnen den schändlichen Buben Apollonium mit zwey und zwantzig tausend Mann ins Land/ und gebot jhme/ Er sollt alle erwachsene Männer erwürgen / die Weiber aber und das junge Volck verkauffen/ (zur elenden Dienstbarkeit.)

25 Als er nun für Jerusalem kam/ stellet er sich friedlich biß auff den Sabbath-Tag/ da die Jüden an feyren/ (nach GOttes Gebot / 2. B. Mos. 20. v. 10.) da gebot er flugs seinen Leuten/ sie sollten sich rüsten.

26 Alß nun jederman zulieff / und sehen wollt / was da werden würde/ ließ er sie alle erstechen / und kam also mit dem gantzen Zeuge in die Stadt / und erschlug eine grosse Menge.

27 Aber Judas Maccabæus (welcher hernach ein tapfferer Held worden) machte sich davon mit neun Brüdern/ in die Wildniß und das Gebürge / und enthielt sich da mit allen / so sich zu jhm geschlagen hatten / von den Kräutern / daß er nicht müste unter den unreinen Heyden leben.

Nutz.

1. Daß ruchloses Leben / und beharrliche Bößheit/ offt auch in dieser Welt mit Verachtung/ Spott/ und allerley Elend / auch mit einem schändlichen Tode/ von GOtt gestrafft werde/ ist an Jasonis Ende zu sehen/ vers. 5–10. 11. L. Daß die wütende Tyrannen/ GOttes Geissel und Ruthe sind über das Volck / wegen jhres Ungehorsams und Sünde/ vers. 17.

Das sechste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Verfolgung/ welche Antiochus wider den GOttes-Dienst angestellet/ und was sich dabey begeben. II. Erzehlung/ wie es mit dem Märterer Eleasar hergangen.

1 NIcht lange darnach/ sandte der König (Antiochus) einen alten Mann von Antiochia / daß er die Jüden zwingen solte/ daß sie (dem Königlichen Gefallen) von jhrer Väter Gesetz abfielen/ und GOttes Gesetz (durch Mosen jhnen fürgeschrieben/) nicht mehr hielten. 1. Machabäer Buch 1. v. 44.

2 Und daß er den Tempel zu Jerusalem solte verunreinigen/ und jhn heissen deß Jovis Olympii (deß Heydnischen Abgotts) Kirchen/ (weil diß Bilde allda in dem Tempel auf der heiligen Stätte gesetzet war/ 1. B. Macc. 1. v. 57. als der Greuel der Verwüstung / davon Dan. 11. v. 31. geweissaget/ daß sie dasselbe als einen GOtt ehreten/) und den Tempel zu Garizim/ deß Jovis Xenii (deß Heydnischen Abgotts) Kirchen/ (weil dessen Bilde daselbst gestanden / und als ein Gott geehret worden/) dieweil fremde Leute (denen derselbe Abgott sonderlich gewogen seyn solte) daselbst wohneten. 2. B. Macc. 6. v. 2.

3 Aber solch wüst Wesen thät jederman sehr wehe.

4 Denn die Heyden schwelgeten und prasseten (in verschwendeten alles nach Verrichtung jhrer heydnischen Opffer) im Tempel / und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stätte / und trugen viel hinein / das sich nicht gebühret/ (mehr Heydnische Bilder und andere abscheuliche Dinge.)

5 Man opfferte auff dem Altar verbotene Opffer in Gesetz/ (dardurch der rechte Gottes-Dienst entheiliget und verunehret wurde.)

6 Und (man) hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feyer-Täge/ und dorfft sich gar niemand mercken lassen/ daß er ein Jüde wäre/ (sonst wäre er alsbald getödtet worden.)

7 Sondern man treib sie mit Gewalt alle Monden zum Opffer / (das den Heydnischen Abgöttern zu Ehren angeschach/) wenn deß Königes Geburts-Tag war. Wenn man aber deß Bacchi (deß Heydnischen Abgotts/ so über den Wein gesetzt war/ weil er nach der Heyden Meynung den Wein anfänglich soll erfunden und gepflantzet haben/) Fest beging/ (an welchem Männer und Weiber/ Junge-Gesellen und Jungfrauen als unsinnig/ mit grossem Geplerr eine Gassen auff/ und die andere nieder/ vermummet liessen/ und abscheuliche Unzucht mit einander trieben/) da zwang man die Jüden / daß sie in Kräntzlein von Epheu (Winter-Grün) dem Bacho zu Ehren einher gehen musten. 2. B. Macc. 6. v. 7.

8 Man hatte auch/ auß deß Ptolemæi (deß Königlichen Raths/ Cap. 4. v. 45.) Angeben ein Gebot lassen ausgehen/ an die Städte der Heyden/ die umb Jerusalem waren / daß sie die Jüden (so unter jhnen wohneten/) allenthalben zum (Heydnischen Abgöttischen) Opffer zwingen sollten. 2. B. Macc. 6. v. 8.

9 Und so etliche darauff bestünden / daß sie es nicht mit den Heyden halten wollten / die solte man stracks erstechen. Da sahe man einen grossen Jammer.

10 Zwo Frauen wurden fürgeführet / daß sie jhre Söhne beschnitten hatten / denen band man die (von jhnen beschnittene) Kindlein an die Brüste / und führete sie herumb (zum Gespötte) durch die gantze Stadt/ und wurffen sie zu letzt über die Mauren hinab (zu todt.)

11 Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen (in die Löcher/ daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselben/ als es Philippo (dem vom Könige Antiocho verordneten Fürsteher im Jüdischen Lande / Cap. 5. v. 22.) angezeiget ward/ verbrennet man (in den Höhlen.) Denn sie wolten sich

ten sich nicht wehren/ daß sie sie sich am Sabbath nicht vergrieffen.

Ich muß aber hie den Leser vermahnen / daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer / (an deme/ was dem Volck GOttes begegnet/ daß er deßwegen an der Waarheit der Israelitischen Religion wollte zweyffeln/ oder auch davon abfallen/) sondern gedencke / daß jhnen (den Jüden) die Straffe nicht zum Verderben / sondern zur Warnung widerfahren sey.

Denn das ist eine grosse Gnade/ daß GOTT den Sündern steuret / daß sie nicht fortfahren / und ist bald hinder jhnen her mit der Straffe.

Denn unser HERR GOTT siehet uns nicht so lange zu / als den andern Heyden / die läst er hin gehen / biß sie jhr Maaß der Sünden erfüllet haben/ daß er sie darnach straffe/ (nicht allein in diesem Leben/ sondern auch/ und zuförderst / am Tage deß letzten Gerichts/ mit ewiger Höllischer Pein.)

Sondern wehret uns/ daß wirs nicht zuviel machen / (nicht zuviel sündigen/) und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse / (mit zeitlicher und ewiger Zorn-Straffe.)

Derohalben hat er seine Barmhertzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat / (wie ein Vater seinen Sohn züchtiget/ Spr. Sal. 3. v. 11. 12. Hebr. 12. v. 6.) hat er doch noch sein Volck nicht gar verlassen.

Diß habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wollen. Nun wollen wir wieder auff die Historien kommen.

EJn war der fürnehmsten Schrifft-Gelehrten einer (der im Gesetz GOttes erfahren / auch andern dasselbe erklären und lehren kunnte) Eleasar/ ein betagter/ und doch sehr schöner Mann / demselben spereten sie mit Gewalt den Mund auff/ daß er sollt Schweinen-Fleisch essen/ (welches im Gesetz GOttes verboten / 3. B. Mos. 11. v. 7.)

Aber er wollt lieber ehrlich sterben/ denn so schändlich leben/ und leid es geduldig/ (was man jhm für Marter und Plagen anlegete.)

Und da er zur Marter gieng/ straffet er die/ so verboten Fleisch assen/ auß Liebe deß zeitlichen Lebens.

Die nun verordnet waren / daß sie die Leute zu Schweinen-Fleisch wider das Gesetz dringen sollten/ weil sie jhn so lange Zeit gekennet hatten/ nahmen sie jhn auff einen Ort/ und sagten/ sie wollten jhm Fleisch bringen/ das er wol essen dürffte/ er sollt sich aber stellen / als wäre es geopffert Schweinen-Fleisch / und sollts dem Könige zu liebe essen.

Daß er also beym Leben bliebe / und der alten Kundschafft genösse.

Aber er bedachte sich also/ wie es denn seinem grossen Alter und eiß-grauen Kopff / auch seinem guten Wandel / den er von Jugend auff geführet hatte/ und dem heiligen Göttlichen Gesetz gemäß war/ und sagt dürre herauß (öffentlich und klärlich:) Schicket mich immer unter die Erden hin ins Grab/ (martert mich immer zu todt.)

Denn es will meinem Alter übel anstehen/ daß ich auch so heuchele/ (mich stelle/ als ob ich Schweinen-Fleisch esse/ wider GOttes Gesetz/) daß die Jugend gedencken muß/ Eleasar/ der nun neuntzig Jahr alt ist/ sey auch zum Heyden worden.

Und sie also durch meine Heucheley verführet werden/ daß ich mich für den Leuten so stelle/ und mein Leben/ so eine kleine Zeit / die ich noch zu leben habe/ also fristete/ das wäre mir eine ewige Schande/ (bey allen frommen Leuten/ auch nach meinem Tode.)

Und zwar/ was habe ich darvon/ wenn ich schon jetzt der Menschen Straffe also entflöhe / weil ich GOttes Händen / ich sey lebendig oder todt/ nicht entfliehen mag?

Darumb will ich jetzt frölich sterben/ (die Marter getrost umb GOttes Ehre willen auff mich nehmen/) wie es mir alten Mann wol anstehet.

Und der Jugend ein gut Exempel (der Nachfolge) hinter mir lassen / daß sie willig und getrost / umb deß herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben / (die Marter sich nicht lassen von GOttes Wort abschrecken.)

Da er diese Wort also geredt hatte / bracht man jhn an die Marter. Die jhn aber führeten / und jhm zuvor freundlich (geneigt) gewesen waren/ ergrimmeten über jhn / umb solcher Wort willen / Denn sie meyneten/ er hätts auß einem Trotz (auß Halßstarrigkeit und eigen-sinniger Widerspenstigkeit) gesagt.

Alß sie jhn aber geschlagen hatten/ daß er jetzt sterben sollte / seufftzete er / und sprach: Der HERR/ dem nichts verborgen ist / der weiß es / daß ich die Schläge und grossen Schmertzen/ den ich an meinem Leibe trage / wol hätte mögen umbgehen/ (derselben überhaben seyn/) wo ich gewollt hätte. Aber der Seelen (der Willfährigkeit des Geistes) nach leide ich gerne / umb GOttes willen/ (daß ich seine Gnade behalte/ und nicht wider jhn sündige.)

Und ist also verschieden / und hat mit seinem Tod ein kröstlich Exempel hinder sich gelassen / das nicht allein die Jugend/ sondern jederman zur Tugend (zur Standhafftigkeit im Glauben) ermahnen soll.

Nutz.

1. WAs es mit den Bacchanalibus oder Fastnachts-Fest für eine Beschaffenheit habe/ und wie es von den verblendeten abgöttischen Heyden in die Christenheit eingeschlichen/ ist allhie zu sehen/ und dafür sich zu hüten/ vers. 7. 11. v. Daß zur Zeit der Verfolgung in Religions- und Gewissens-Sachen/ den Feinden der Warheit im geringsten nicht zu weichen / oder einige Anzeig der Glaubens-Verleugnung zu thun/ wie Eleazarus sich also standhafftig erwiesen/ vers. 18—28.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Marter/ welche sieben Brüder erlidten/ und was sich dabey begeben. II. Wie auch endlich die Mutter derselben gemartert worden.

1 ES wurden auch sieben (Jsraelitische) Brüder sammt jhrer Mutter gefangen/ und mit Geisseln und Riemen gestäupt / und gedrungen vom Könige / (Antiocho) daß sie sollten Schweinen-Fleisch essen/ das jhnen im Gesetz verboten war.

2 Da saget der Aelteste unter jhnen also: Was willt du viel fragen/ und von uns wissen? (Ob wir beym Gesetz GOttes beständig bleiben wollen oder nicht?) Wir wollen ehe sterben / denn etwas wider unser Väterlich Gesetz handeln.

3 Da ergrimmet der König (Antiochus) und gebot/ man sollt eilends Pfannen und Kessel (zur Marter bereitet) über das Feuer setzen.

4 Da man das gethan hatte/ gebot er/ man sollt dem Aeltesten die Zunge ausschneiden / und Hände und Füsse abhauen/ daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen / (damit sie durch solche Marter geschrecket und bewogen würden/ vom Gesetz GOttes abzufallen.)

5 Alß er nun so zerstümpelt war / ließ er (der König) jhn zum Feuer führen/ und in der Pfannen braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfannen schlug/ ermahneten sie sich unter einander/ sammt der Mutter/ daß sie unverzagt (ohne Furcht und Schrecken beständig bey GOttes Gesetz) stürben.

6 Und sprachen: GOTT der HERR wird das Recht ansehen / und uns gnädig seyn / wie Moses zeuget in seinem Gesang: Und er ist seinen Knechten gnädig. 5. B. Mos. 32/41. Psal. 90/13.

7 Alß der erste so verschieden war / führet man den Andern auch hin/ daß sie jhren Muthwillen mit jhm trieben / und zogen jhm Haut und Haar ab / und fragten jhn/ ob er Säu-Fleisch essen wollte / oder den gantzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8 Er aber antwortet auff seine (Hebraische Mutter-) Sprach / und sagte: Jch wills nicht thun. Da nahmen sie jhn / und marterten jhn wie den ersten / (er ward auch in der Pfannen gebraten.)

9 Alß er nun jetzt in den letzten Zügen lag / sprach er: Du verfluchter Mensch / du nimmst mir wol

1. Marter der sieben Brüder deß Gesetzes halben erlidten/ und derselben Beständigkeit. 3. B. Mos. 11/7.

das zeitliche Leben/ (weiter kanst du nichts thun/) Aber der HERR aller Welt wird uns / die wir umb seines Gesetzes willen sterben / aufferwecken zu einem ewigen Leben.

Dan. 12/2. Esa. 26/19.

10 Darnach nahmen sie den Dritten / und trieben auch ihren Muthwillen (sie handelten auffs grentlichste) mit jhm: Und da sie es von jhm fodderten/(daß er die Zunge und die Hände hinreichen und hergeben solte/) recket er die Zunge frey herauß/und strecket die Hände dar (gantz willig.)

11 Und sprach getrost: Diese Gliedmassen hat mir GOTT vom Himmel gegeben/ Darumb will ich sie gern fahren (mir abhauen) lassen / umb seines Gesetzes willen/Denn ich hoffe/er werde mirs wol wieder geben/(am Jüngsten Tage.)

Hiob 19/25.

12 Der König aber und seine Diener verwunderten sich / daß der Jüngling (in der grossen Marter) so freudig war / und die Mutter (die Marter jhrer Söhne) so gar nichts achtet.

13 Da dieser auch todt war / peinigten sie den Vierdten auch/und geisselten jhn.

14 Da er aber jetzt sterben wollt/ sprach er: Das ist ein grosser Trost/daß wir hoffen/wenn uns die Menschen erwürgen/ daß uns GOTT wird wieder aufferwecken (zum ewigen Leben.) Du aber wirst nicht auffer wecket werden zum Leben / (sondern zum Gericht und Verdammniß/Dan. 12. v. 2. Joh. 5. v. 29.)

15 Darnach nahmen sie den Fünfften/und geisselten jhn auch/Der sahe Antiochum (den König) an.

16 Und sprach zu jhm: Du bist ein Mensch/und must sterben / weil du aber gewaltig auff Erden bist / so thust du was du willt. Das sollt du aber nicht in Sinn nehmen/daß uns GOtt gar verlassen habe.

17 Verzeuch eine kleine Weile / so sollt du erfahren/ wie mächtig GOTT ist/der dich und dein Geschlecht plagen wird.

18 Nach diesem führeten sie den Sechsten auch herzu/ derselbige sagte auch / da er jetzt sterben sollt: Du wirst mich nicht so betrügen/(durch die Marter bewegen/von Gottes Gesetz abzufallen/) Denn wir haben diß Leiden wol verdienet / darumb daß wir uns an unserm GOTT versündiget haben/und er handelt (dem äusserlichen Ansehen und menschlichen Urtheil nach) schrecklich mit uns.

19 Aber es wird dir nicht so hingehen / daß du also wider GOtt tobest.

20 Es war aber ein grosses Wunder an der Mutter/ und ein Exempel / das wol werth ist / daß mans von ihr (zum ewigen Gedächtniß) schreibe. Denn sie sahe jhre Söhne alle sieben auff einen Tag nach einander martern/und lidte es mit grosser Gedult / umb der Hoffnung willen/die sie zu GOtt hatte.

21 Dadurch ward sie so muthig / daß sie einen Sohn nach dem andern auff jhre (Hebraische) Sprache tröstete/und fasset ein männlich (unerschrockenes) Hertz.

22 Und sprach zu ihnen / (da sie solten gemartert werden:) Ich bin ja euere Mutter / und habe euch geboren/ aber den Odem und das Leben / (die Seele) habe ich euch nicht gegeben / noch euere Gliedmassen also gemacht.

23 Darumb so wird der/der die Welt und alle Menschen geschaffen hat / euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben / wie ihrs jetzt umb seines Gesetzes willen wager/und (williglich) fahren lasset.

24 Da Antiochus diß höret/ meynet er/sie verachtete und schmähete jhn auff jhre Sprache/und nahm den jüngsten Sohn für sich / der noch übrig war / und vermahnet jhn mit guten Worten / und geredet jhm mit einem Eyde / wenn er von seinem Väterlichen Gesetz abtreten wollt / so sollt er einen gnädigen Herrn an jhm haben/und wollt jhn reich / und einen Herrn auß jhm machen.

25 Da er sich aber nicht bereden wollt lassen (von GOttes Gesetz abzufallen/) ließ der König die Mutter für sich kommen/und vermahnet sie/sie wollt doch den Sohn dahin bereden/ daß er bey dem Leben erhalten würde/ (und von der Jüden Religion abfiele.)

26 Da er sie mit viel Worten gebeten hatte/ saget sie jhm zu/sie wollt es thun.

27 Aber sie spottete nur deß Tyrannen. Denn sie gieng zum Sohn / und redet heimlich auff jhre Sprache mit jhm und sprach: Du mein liebes Kind/ das ich neun Monden unter meinem Hertzen getragen/ und bey drey Jahren gesäuget/ und mit grosser Mühe aufferzogen habe / erbarme dich doch über mich/(mache mir nicht mehr Hertz-Leid mit deinem Abfall.)

28 Siehe an Himmel und Erden/und alles was darinnen ist / diß hat GOtt alles auß nichts gemacht/ und wir Menschen sind auch so gemacht / (durch seine wunderbare Weißheit und Allmacht.)

29 Darumb fürchte dich nicht für dem Hencker/ sondern stirb gerne/wie deine Brüder/ daß dich der gnädige GOTT sammt deinen Brüdern wieder lebendige mache/und mir wieder gebe.

30 Da die Mutter noch mit dem Sohn also redet/ sprach der Jüngling: Worauff harret ihr? (meynet jhr / ich werde mein Bekäntniß ändern?) Gedencket nur nicht/daß ich dem Tyrannen hierinn (in seinem gottlosen Befehl) gehorsam seyn will / sondern ich will das Gesetz (meines GOttes) halten / das unsern Vätern durch Mosen gegeben ist/ (ich will bey der wahren Israelitischen Religion beständig bleiben.)

31 Du aber / der du den Jüden alles Leid anlegest/ sollt unserm HERRN GOTT nicht entlauffen/(du wirst nicht ungestraffet bleiben.)

32 Wir leiden umb unser Sünde willen/ (damit wir diß Unglück verdienet haben/) das ist waar.

33 Und obwol der lebendige GOTT eine Weile über uns zornig ist/und uns straffet und züchtiget/so wird Er doch seinen Knechten wiederumb gnädig werden.

34 Aber du gottloser verfluchter Mensch/ überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr/und trotze nicht auff die eitele (vergebliche) Hoffnung / daß du die Kinder GOttes verfolgest/(als ob du es immerdar so treiben/ und unsere Religion gantz vertilgen wollest.)

35 Denn du bist dem Gericht deß allmächtigen GOttes/der alle Dinge siehet/noch nicht entlauffen.

36 Meine Brüder/die eine kleine Zeit sich haben martern lassen/die warten jetzt (dem selbe nach) deß ewigen Lebens / nach der Verheissung GOttes. Du aber sollt nach dem Urtheil GOttes gestrafft werden/wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37 Ich will mein Leib und Leben umb meiner Väter Gesetz willen (daß ich nicht darwider sündige/) dahin geben/ (mir williglich nehmen lassen/) wie meine Brüder/ und zu GOtt schreyen / daß er bald seinem Volck gnädig werde. Du aber wirst noch selber bekennen müssen durch grosse Marter und Qual / daß er allein der rechte GOTT sey.

38 Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brüdern wenden / welcher billich über unser gantzes Volck gangen ist/ (GOtt wird fort hin mit unserm Vaterlande gnädiger verfahren.)

39 Da diß der König (Antiochus) hörete/ ward er (von Zorn und Grimm) toll und thöricht / und ließ jhme noch härter martern/denn die andern / Denn es verdroß jhn/daß sie sein noch dazu spotteten/(in dem sie jhre Trübsal und Marter verachteten.)

40 Also ist dieser auch fein (beständig bey Gottes Wort) dahin gestorben/und hat allen seinen Trost auff GOtt gestellet/ (daß derselbe jhn wiederumb zum ewigen Leben würde aufferwecken.)

41 Zum letzten (nach dem alle jhre sieben Söhne gemartert) ward die Mutter auch hingerichtet.

42 Diß sey gnug von dem Heydnischen Opffer/ (das Antiochus die Jüden zwingen wollte/) und der grausamen

Marter

Marter/ (mit welcher er das Volck GOttes/ und sonderlich diese 14
sieben Brüder/ sammt ihrer Mutter geplaget.)

Nutz.

Daß die gläubige Jüden vor Christi Geburt/ die künfftige Auferstehung von den Todten/ festiglich geglaubet haben/ und darauff Marter und Tod beständig erlitten/ ist auß dem Exempel dieser Brüder und Märtyrer sampt ihrer Mutter zu ersehen / vers. 9.—11—14—23—29. U. L. Ein Exempel grösser Standhafftigkeit und Geburt ist an der Mutter der sieben Söhne zu sehen/ welche alle sie hat schrecklich hinrichten sehen/ und doch beständig blieben/ biß sie auch hingerichtet worden/ vers. 41.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Kriegs-Verfassung Judæ. II. Die Gegen-Verfassung Philippi durch Nicanor. III. Der Sieg Judæ wider Nicanor und etliche andere.

1 Vber Judas Maccabæus / und seine Gesellen / giengen heimlich hin und wieder in die
2 Flecken / und rieffen zu Hauff ihre Freundschafft / und was sonst bey der Jüden Glauben blieben war / daß er bey sechs tausend Mann zu Hauff
3 bracht/ (sie wider die Gewalt deß Feindes Antiochi zu schützen.)
4 Und sie ruffften GOtt an/ daß er das arme (Israelitische) Volck / welches von jederman geplaget ward/
5 ansehen (ihres Elendes sich jammern lassen) wolte/ und sich erbarmen über den Tempel/ (daß er möchte von den Greueln gereiniget werden/) welchen die GOttlosen Menschen
6 entheiliget hatten.
7 Und über die verderbte Stadt/ die gar wüste war/ und daß er doch das unschuldige Blut/ so zu ihm ruffet/ (und noch nicht gerochen ist/) hören/ (die Tyrannen und Blutgierigen Verfolger straffen.)
8 Und der unschuldigen Kindlein / so wider alles Recht erstochen wurden / gedencken wollte/ und die Lästerung seines Namen rächen / (an den grausamen Heyden straffen/ und ihnen vergelten/ wie sie verdienet.)
9 Und Maccabæus mit seinem Hauffen plagete (durch GOttes Hülffe und Beystand) die Heyden wol. Denn der HERR ließ von seinem Zorn/ und ward ihnen wieder gnädige (Er wendete die Straff von ihnen wiederumb ab.)
10 Er (Judas Maccabæus) überfiel unversehens Städte und Flecken/ (darinnen die Heyden in Besatzung lagen/) und steckt sie an/ und nahm ein die bequemesten Ort/ (den Heyden desto ehe Abbruch zu thun/) und thät den Feinden grossen Schaden.
11 Am meisten aber treib er das bey der Nacht / daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.
12 DA aber Philippus (einer von deß Antiochi fürnehmsten Haupt-Leuten) sahe/ daß er (Judas Maccabæus) je länger je stärcker ward / weil es ihm so glücket/ schreib er an Ptolemæum den Haupt-Mann in Nider-Syria und Phœnice umb Hülffe/ Denn es lag dem Könige viel daran/ (er gedachte / es möchte der König seine ganze Herrschafft hierdurch im Jüdischen Lande verlieren.)
13 Da schicket Ptolemæus seinen besten Freund den Nicanor/ deß Patrocli Sohn/ mit zwantzig tausend Mann/ daß er die Jüden gar außrotten sollte / und gab ihm einen Haupt-Mann zu / mit Namen Gorgias/ welcher ein erfahrner Krieger war.
14 Nicanor aber gedachte/ er wollte auß den gefangenen Jüden/ (die er fangen würde) das Geld lösen / das der König den Römern jährlich geben muste (zur Schatzung/) nemlich zwey tausend Centner.
15 Darumb schicket er alsbald in die Städte am Meer (zu den Kauff-Leuten / so daselbst ums Meer wohneten/) hin und wieder/ und ließ außruffen/ wie er die Jüden verkauffen wolte/ neuntzig Jüden umb einen Centner. Denn er gedachte nicht/ daß ihme die Straffe von GOtt so nahe wäre.
16 DA nun Judas hörete von dem Zug / den Nicanor für hatte / hielte er es seinen Jüden für / die bey ihm waren/ wie ein Heer kommen würde (wider sie.)
17 Welche nun verzagt waren/ und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt/ daß er straffen würde (die gottlosen Heyden/ und seines Volcks Verfolgung rächen/) die liessen davon und flohen

Die andern aber verkauffften alles was sie hatten/ (dem Kriegs-Wesen desto besser abzuwarten/) und baten den HERRN / daß er sie ja erlösen wolte / welche der Nicanor (in seinem Sinn) verkaufft hatte/ ehe er sie gefangen hatte.

Und wollte ers nicht umb ihrent willen thun/ daß ers doch thät umb deß Bundes willen/ den er mit ihren Vätern gemacht hatte / und umb seines herrlichen grossen Namens willen / darnach sie genennet sind / (daß derselbe nicht unter den Heyden verlästert würde / als hätte der GOtt Israelis seinem Volck nicht können helffen.)

Alß nun Maccabæus seine Leute zu Hauff gebracht hatte bey sechs tausend/ vermahnet er sie zum ersten/ daß sie sich nicht entsetzen sollten für den Feinden/ noch sich fürchten für der grossen Menge der Heyden/ die sie wider Recht und unbillich plagten.

Sondern sich tapffer wehren / und gedencken an die Schmach / die sie der heiligen Stätte (dem Tempel zu Jerusalem) angeleget/ und wie sie die Stadt (Jerusalem) verhöhnet und geplaget / und das Gesetz abgethan hätten.

Sie verlassen sich [sprach er] auff ihren Harnisch/ (Kriegs-Rüstung und Macht/) und sind voll Trotzes/ (sie flossen heraus grausame Drämungen/) Aber wir verlassen uns auff den allmächtigen GOtt / welcher kan in einem Augenblick nicht allein die/ so jetzt wider uns ziehen/ sondern die gantze Welt zu Boden schlagen. Psal. 20/8.9.

Er erzehlet ihnen aber auch alle Historien / wie GOtt so offt gnädiglich ihren Vätern geholffen hätte. Wie Sennacherib (der König in Assyrien/) mit hundert und fünff und achtzig tausend Mann in einer Nacht umbkommen wäre. 1. B. Kön. 19/35. Esa. 37/36. Tob. 1. 21. Sir. 48/24. 1. B. Macc. 7/41. 2. B. Macc. 15/22.

Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ist / wie sie alle in grosse Noth kommen sind/ acht tausend Jüden/ und vier tausend Macedonier. Wie die Macedonier auß Furcht still gehalten/ (den Jüden wider die Galater nicht geholffen/) und die acht tausend Jüden allein/ mit der Hülffe GOttes/ hundert und zwantzig tausend Mann erschlagen/ und groß Gut dardurch (nach erhaltenem Sieg) erlanget haben. (Diese Geschicht findet man in der heiligen Schrifft nirgend.)

Da er ihnen mit solchen Worten ein Hertz gemacht hatte / daß sie (nach GOttes Willen) umb deß Gesetzes und ihres Vater-Landes willen (in der Schlacht wider den Feind) gerne sterben wollten.

Machte er vier Hauffen / und ordnet seine Brüder forne an die Spitzen (deß Heers/) daß sie es führen sollten/ nemlich/ Simon/ Joseph/ und Jonathas/ und gab einem jeden funffzehen hundert Mann zu.

Darnach ließ er Eleazarum (den vierdten Sohn Mathiæ/ 1. B. Macc. 2. v. 5. als einen Feld-Prediger) das Heilige Buch lesen/ (das Gesetz-Buch/ insonderheit von dem verheissenen Sieg / 5. B. Macc. 20. v. 2. 3.) und gab ihnen ein Zeichen/ (eine Anzeigung) daß ihnen GOtt helffen (und den Sieg wider die Feinde geben) würde/ und zog also forne an der Spitzen für den andern her / und traff mit dem Nicanor/ (deß Königes Haupt-Mann/ der Befehl hatte/ die Jüden alle auß zurotten.)

Aber der Allmächtige GOtt stund ihnen bey / daß sie (Judas und seine Kriegs-Leute) das gantze Heer (Nicanoris) in die Flucht schlugen / und viel wund machten/ und bey neun tausend erschlugen.

Und jagten denen nach / die da kommen waren/ daß sie die Jüden kauffen wollten / und nahmen ihnen das Geld.

Doch musten sie (die Jüden) gleichwol wieder umbkehren / (nachlassen den Feinden nachzujagen/) denn es war der Abend vor dem Sabbath/ (welcher den Jüden zu feyren ernstlich von GOtt geboten war / 2. B. Mos. 20. v. 10. dessen Feyre den Abend vorher gieng/ 3. B. Mos. 23. v. 32.) Das war die Ursach / daß sie auffhöreten jenen (den Feinden und Kauff-Leuten) nach zu eilen.

Darnach plünderten sie / und nahmen den Harnisch

nisch und Wehre (der flüchtigen und erschlagenen Feinde/) und hielten den Sabbath (mit Freuden/) und lobeten und preiseten GOtt / der sie auff den Tag erhalten/ und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28 Nach dem Sabbath theileten sie den Raub aus unter die Armen / Wittwen und Wäisen/ (zu ihrem Unterhalt) und das Übrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29 Und sie hielten ein gemein Gebet / daß der barmhertzige GOtt wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden/ (die Straffe wegnehmen/ und ihnen seine gnädige Hülffe weiter erzeigen.)

30 Darnach thäten sie (die Jüden) viel Schlachten mit Timotheo und Bacchide/ (deß Königs Antiochi Haupt-Leuten und Kriegs-Obersten/) und erschlugen über zwantzig tausend Mann/ und eroberten die Festungen/ und theileten den Raub gleich unter sich / und unter die (von den Heyden) vertriebene Wäisen / Wittwen und Alten/ (denen gaben sie deß Raubs die Helffte/ die andere Helffte theileten die Kriegs-Leute unter sich.)

31 Und da sie geplündert hatten / brachten sie die Waffen auff die Festungen / (an wol verwahrte Oerter für den Feinden dieselbe sicher zu behalten/ und im Nothfall zur Hand wider den Feind zu haben/) und führeten auch grossen Raub gen Jerusalem.

32 Und brachten umb einen Haupt-Mann bey Timotheo/ einen gottlosen Mann / der die Jüden sehr geplaget hatte.

Nutz.

L. Daß die beste Wehr und Waffen wider die Kirchen-Verfolger das liebe Gebet sey/ vers. 2-5. 11. W. Daß man dem Glück aufs künfftige nicht zu viel trauen soll/ weil sichs bald ändern kan/ zeiget Nicanoris Exempel/ der die Jüden zu verkauffen gedachte/ ehe er wider sie obsiegel/ vers. 10/11. 11. V. Daß wir uns in der Noth allein auff den allmächtigen GOtt verlassen sollen/ v. 18.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Deß Antiochi Kranckheit wodurch sie verursachet worden/ und wie sie beschaffen gewesen/ auch was sich dabey begeben. II. Der Tod Antiochi.

L. Antiochi Kranckheit/ und was sich dabey begeben. 1. B. Macc. 6/1.

1 UMb dieselbige Zeit muste Antiochus (der König) mit Schanden auß Persen abziehen / (denn er wurde zurück getrieben / und kunte den vorgenommenen Kirchen-Raub nicht vollziehen.)

2 Denn als er gen Persepolin (die Haupt-Stadt in Persien/ vom Könige Perseo also genennet) gezogen war / und hatte sich da unterstanden die Kirche (eines Heydnischen Götzens) zu plündern/ und die Stadt einzunehmen/ waren die Bürger auff/ und wehreten sich/ und trieben den Antiochum zurück / daß er mit Schanden muste abziehen.

3 Alß er nun zu Ecbatana war / (der grossen Stadt in Persien/ allda die Persier Könige vordessen zur Sommer-Zeit ihren Sitz gehabt/) kam es für ihn / (es wurde ihm von den Seinigen zugeschrieben/) wie es Nicanori und Timotheo gegangen wäre.

4 Da ergrimmete er / und gedacht die Schmach (so ihme von den Persern und Jüden begegnet/) an den Jüden zu rächen/ und fuhr Tag und Nacht/ daß er ja bald hinkäme/ Denn es trieb ihn GOttes Zorn/ (welchen er unter andern auch dadurch wider sich erwecket/) daß er so frech geredt hatte / (und außdrücklich gesprochen/) alßbald er gen Jerusalem käme/ so wollte er auß der Stadt eine Todten-Gruben machen/ (alle Jüden darinnen erwürgen/ und ihre Cörper und Leichnam mit den niedergerissenen Häusern bedecken und überwerffen.)

5 Darumb straffet ihn der allmächtige HERR/ der GOtt Israel/ mit einer heimlichen Plage / (mit einer sonderlichen Kranckheit/) die niemand heilen kunnte. Denn alßbald er solches geredt hatte / kam ihm ein solches Reissen im Leibe an/ und so ein grosses Grimmen in den Därmen / daß man ihm nicht helffen kunnt.

6 Und zwar es geschach ihm eben recht/ (wie er verdienet hatte/) darumb daß er ander Leute mit mancherley und vor unerhörter Marter geplaget hatte.

7 Noch ließ er von seinem Trotz (von seinem bösen Vorsatz und Dräuungen wider das Volck GOttes) nicht ab/ sondern ward noch wütiger / und brannte für Boßheit (er war hefftig begierig/ seinen Zorn außzulassen) wider die Jüden/ und eilete/ und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart/ daß ihn in allen seinen Gliedern reiß.

8 Da muste der / so zuvor sich für grosser Hoffart dücken ließ/ er wollte dem Meer gebieten/ und die Berge auff einander setzen / (GOtt allein müglich Ding außrichten/) von einem einigen Fall sich in einer Sänffte tragen lassen/ daß frey jederman an ihm sahe die Gewalt (die Straffe der allmächtigen Hand) GOttes.

9 Es wuchsen auch Maden auß dem verfluchten Leibe (Antiochi/) und verfaulet mit grossem Schmertzen/ daß gantze Stück von seinem Leibe fielen / und stanck so übel/ daß niemand für dem Stanck bleiben kunte.

10 Und der sich vor dücken ließ / er rührete an den Himmel/ (es müste ihm alles unterworffen seyn/ er wäre allein der mächtige Herr auff dem gantzen Erds-Boden/) den kunte niemand tragen/ umb deß unleidlichen Stancks willen.

11 Da muste er von seinem Hochmuth (Stoltz und Trotz) ablassen/ und sich erkennen/ (daß er kein Gott/ sondern ein elender sterblicher und ohnmächtiger Mensch sey/) weil er von GOtt so angegriffen war / und die Schmertzen immer gröSSer wurden.

12 Und da er zuletzt den Gestanck selbst nicht mehr erleiden kunnte / da sprach er: Es ist ja recht / daß man sich für GOtt demüthige / und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey/ (sich erhebe/ und auf seine eigene Krafft verlasse/) daß er sich dücken lasse/ er sey GOtt gleich.

13 Und der Bösewicht hub an / und betet zu dem HERRN / der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollt/ (weil es mit der Buß kein Ernst war.)

14 Und verhieß (wenn er deß Schwertzens loß/ und wiederum gesund würde/) daß er die heilige Stadt (Jerusalem/) die er zuvor gedacht zu vertilgen / und eine Todten-Grube da auß zu machen / frey wolte lassen / (von allen Beschwerungen/ so er den Einwohnern auffleget/ sie befreyen.)

15 Und die Jüden / die er zuvor nicht werth geacht/ daß sie sollten begraben werden/ sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte/ die wollt er frey lassen/ wie die Bürger zu Athen.

16 Und den heiligen Tempel / den er zuvor beraubet hatte / wollt er mit allerley Schmuck wieder zieren/ und vielmehr heiliges Geräths dahin geben / weder zuvor da gewest wäre / und was Jährlich auff die Opffer gienge/ das wollt er von seinen eigen Renten (Zinsen und Einkommen) reichen.

17 Dazu wolt er selbst ein Jüde werden/ und an allen Orten die Gewalt Gottes preisen und verkündigen.

18 Da aber die Kranckheit nicht wollt nachlassen/ Denn es war Gottes gerechter Zorn zu hart über ihn kommen/ verzweiffelt er an seinem Leben/ und schreib diese demüthige Schrifft an die Jüden/ wie folget:

19 Antiochus / der König und Fürst / entbeut den frommen Jüden seinen Gruß.

20 So ihr sammt euren Kindern frisch und gesund seyd/ und gehet euch wol/ deß dancke ich GOtt. Ich aber bin sehr kranck.

21 Dieweil ich gern wollte einen gemeinen Frieden erhalten/ wie es den die Noth erfordert/ nach dem ich auff der Reise auß Persen kranck bin worden/ bende ich gnädiglich an eure Treu und Freundschafft/ (die ihr mir erzeiget habt.)

22 Wiewol ich hoffe / daß es soll besser mit mir werden/ (so habe ichs doch für nützlich erachtet/ folgende Anordnung zu machen/ daß dem Regiment eilends geholffen werde.)

23 Und nach dem mein Vater / alß er in die obern Länder (welche weit vom Königreich Syrien gelegen sind) zog/ (und allda nothwendig Kriege führen muste/) macht er einen König nach ihm/ (erwehlet auß seinen Söhnen einen an seine Statt.)

14 Damit man wüste / [wo sich etwa ein Unfall zu-
trüge / oder sonst Unfriede würde/] wer Herr seyn
15 sollte/ und das Reich nicht zerrüttet würde.
Also auch ich / weil ich sehe / daß die umbliegende 6
Fürsten nach meinem Königreich trachten/ wo mirs
übel gienge / hab ich meinen Sohn Antiochum zum
Könige gemacht/ welchen ich euch offt treulich befoh-
len habe (das war erlogen / denn er jederzeit der Jüden Feind
gewesen/) wenn ich in die obern Länder gezogen bin/
16 denselben befehl ich euch jetzt auch.
Derhalben vermahne und bitte ich euch umb aller 7
Wolthat willen / so ich allen in gemein/und insonder-
heit gegen einem jeglichen erzeiget habe/ (nichts Gutes
hat er bey den Jüden gestifftet/ sondern lauter Unglück/) daß jhr
17 mir und meinem Sohn fortan freundlich und treu-
lich seyn wollet.
Denn ich versehe michs zu jhm / er werde sich gnä- 8
diglich und freundlich gegen euch halten / und mei-
ner Weise folgen/ (wie gnädig aber der Vater gegen das Volck
Israel sich erzeiget / weisen seine schreckliche Verfolgungen gnug-
18 sam auß.)
ALso starb der Mörder und GOttes-Lästerer An- 9
tiochus in grossem Schmertzen / wie er andern
Leuten gethan hatte/ in einem fremden Lande/ und
in der Wildniß/ (im Babylonischen Gebirge/) eines jäm-
19 merlichen Todes.
Und Philippus der mit jhm aufferzogen war/
(welcher auch von jhm zum Haupt-Mann über Jerusalem gesetzt/)
bestattet jhn zur Erden/ und weil er (der Philippus) sich
für deß Antiochi Sohn besorget/ (er möchte jhn erwür-
gen/) flohe er in Egypten / zum Könige Ptolemæo
Philometor.

Nutz.

1 WIe GOtt die Stoltzen demüthigen könne/ist an Antiocho zu sehen/vers.
11. 11. 2. Der Gottlosen unbußfertigen Gottes-Lästerer Schmertzen/
die sie in diesem Leben außstehen/ sind ein Anfang und Vorschmack der ewigen
Höllen-Qual/ wie an Antiocho zu sehen/vers. 12.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie Judas die Stadt wieder ero-
bert/und was er daselbst fürgenommen. II. Wie es inmittels mit den Jü-
den hergangen / und wie sie dem Juda durch Verrätherey auf den
Hälsen entrunnen. III. Ist der Sieg Juda wider Timotheum.

1 ALso gab GOtt dem Maccabæo und seinem
Hauffen den Muth/ (ein unerschrocken und freudi-
ges Hertz/) daß sie (nach dem Tode Antiochi) den
2 Tempel und die Stadt (Jerusalem) wieder einnahmen.
Und zerstöreten die andern Altar und Kirchen/
so die Heyden hin und wieder auf den Gassen hatten
auffgerichtet/ (Heydnische Abgötterey auff denselben zu treiben.
Es ist aber zu mercken / daß allhie erzehlet werde / es sey die Reini-
gung deß Tempels erst nach dem Tode Antiochi angestellet worden/
da hingegen auß 1. B. Macc. 4. v. 36. Cap. 6. v. 1.) zu ersehen/ Judas
habe es vor deß Antiochi Tode verrichtet.)
3 Und nach dem sie den Tempel gereiniget hatten/
(von den Heydnischen Greueln) machten sie einen andern
Altar/ (der mit keinem Heydnischen Opffer entweyhet noch verun-
reiniget war/) und nahmen Feuer-Stein/ und schlugen
Feuer auff/ und opfferten wieder/ welches in zweyen
Jahren und sechs Monden (von der Zeit an/ da Antiochus
den Tempel verunreinigen lassen) nicht geschehen war / und
opfferten Räuch-Werck/ und zündeten die Lampen
an/ und legeten die Schaubrot auff / (auff den heiligen
Tisch/ wie GOtt im Gesetz geboten/ 2. B. Mos. 25. v. 30.)
4 Da nun solches alles geschehen war/ fielen sie auff
jhr Angesicht nieder für dem HERRN (im Tempel/)
und beteten / daß er sie ja nicht mehr in solchen Jam-
mer wolle kommen lassen/ sondern ob sie sich mehr an
jhm versündigen würden/ daß er sie gnädiglich straf-
fen / und nicht in der GOttes Lästerer/ der grausa-
men Heyden Hände geben wollt.
5 Und GOtt schicket es also / daß auff den Tag der
Tempel gereiniget war / auff welchen jhn die Hey-
den verunreiniget hatten / Nemlich auff den fünff
und zwantzigsten Tag deß Monden Casleu/ (der zum
Theil mit unserm Winter-Monat / zum Theil mit unserm Christ-
Monat eintrifft.)
6 Und sie hielten mit Freuden acht Tage (darunter der
erste und der letzte am heiligsten gehalten worden) Feyer / wie ein
Fest der Lauber-Hütten. Und gedachten daran/ daß
sie vor einer kleinen Zeit jhr Lauber-Hütten-Fest in
der Wildniß und in den Höhlen/ wie die wilde Thier/
gehalten hatten/ (auß Furcht für den gottlosen Heyden.)
7 Und trugen (nach Gewohnheit deß Fests/ zu bezeugen jhres
Hertzens Freude und Danckbarkeit / nach dem erhaltenen Sieg)
Mäyen und grüne Zweige und Palmen / und lobe-
ten GOtt/ der jhnen den Sieg gegeben hatte/ seinen
Tempel zu reinigen.
8 Sie liessen auch ein Gebot außgehen durch das 2. B. Macc.
ganze Jüdenthum / daß man diesen Tag jährlich 1/9. Joh. 10/22.
feyren sollte/ (sich dabey der geschehenen Reinigung deß Tem-
pels mit Danck zu erinnern.)
9 Also hat Antiochus der Edel ein Ende.

II. Entrinnen der Jüden Feinde durch Meerräuberey.

NUn folget von dem Antiocho Eupator deß gott-
losen Antiochi Sohn/ was für Kriege unter jhm
für und für gewesen sind.
10 Da Eupator König ward/ setzet er Lysiam / der
vor Haupt-Mañ in Phœnice und Cœle-Syria (Nie-
der Syrien) war/ zum obersten Fürsten/ (Er vertrauete jhm
deß Regiments und Reichs fürnehmste Geschäfft. Hie ist zu mer-
cken/ daß gemeldet wird/ Eupator habe erst/ da er König worden/ Ly-
sian zum obersten Fürsten gemacht / da hingegen 1. B. Macc. 6. v.
17. angedeutet wird/ er sey es vorher gewesen / und habe Krafft sol-
ches Gewalts/ den Eupator zum Könige gemacht.)
11 Aber Ptolemæus Macron (deß Antiochi Haupt-Mann)
der die Jüden gerne bey Recht geschützet hätte/ weil sie
bißher so viel Gewalt und Unrechts erlidten hatten/
arbeitet dahin/ daß man sie solle mit Frieden lassen.
12 Derhalben (weil er den Jüden Gutes gönnete) verklagten
jhn seine (untreue) Freunde bey dem Eupator / (als ob
er es mehr mit den Juden als mit dem König hielte/) und hiessen
jhn öffentlich einer Verräther/ darumb daß der die
Insul Cypern/ welche jhm (Ptolemæus) Philometor
(König in Egypten/ deß Ptolemæi Epiphanis Sohn) befohlen
hatte/ Antiocho dem Edlen auffgegeben hatte/ (und
an seinem ersten Herrn untreu worden/) und muste ein gerin-
ger Ampt haben. Da grämet er sich so sehr / daß er
sich selbst mit Gifft umbbracht.
13 Da nun Gorgias (Antiochi deß Edlen Haupt-Mann)
über dieselben Ort (nemlich Phœnicien und Cœle-Syria/von
welchem Ampt Lysias genommen und zu einem höhern erhoben wor-
den/) Haupt-Mann ward/ nahm er Kriegs-Knechte
an (auß der Heydenschafft/) und leget sich sonderlich wider
die Jüden/ (denen er/ als jhr Feind/ keine Ruhe ließ.)
14 Desselbengleichen unterstunden sich auch die Edo-
miter/ wo sie vermochten/ trieben sie die Jüden auß
den festen und gelegenen (jhnen bequemen) Flecken/ und
nahmen zu sich die Abtrünnigen (von der Israelitischen
Religion abgefallene) Jüden/ auß Jerusalem verjagt.
15 Da machte sich Maccabæus und sein Hauff zusam-
men/ und beteten/ daß jhnen GOtt wollte beystehen.
16 Und fielen den Edomitern in die festen Flecken/
und eroberten sie mit Gewalt / und erwürgeten al-
les/ was sich auff den Mauren zur Gegen-Wehr stel-
lete / und was sie sonst ankamen/ (antraffen/) biß in die
zwantzig tausend.
17 Es entrunnen jhnen aber (auß den Flecken und Festun-
gen) auff zween starcke Thürne bey neun tausend/ die
sich wider den Sturm (mit allerley Gegen-Wehr) gerüstet
hatten.
18 Da verordnete Maccabæus den Simon/ Joseph
und Zacheum/ (seine Haupteleute/) und ließ jhnen so viel
Leute/ daß sie starck gnug waren zum Sturm/ (die Fe-
stung zu erobern/) Er aber zog fort für andere Städte/
(auß welchen grössere Gefahr zu besorgen / und an welchen mehr ge-
legen war.)
19 Aber der Hauff (der Unter Haupteleute) bey Simon/

ließ

ließ sich die/ so auff dem Thurn waren/ mit Geld bewegen/ und nahmen fünff und dreyssig tausend Gülden von jhnen/ und liessen sie (die Fürnehmsten so Geld gaben) davon kommen.

21 Da es nun Maccabæus erfuhr/ brachte er die Haupt-Leute zusammen/ (welche mit Geld sich stechen lassen/) und klagte sie an/ daß sie jhre Brüder umbs Geld verkaufft/ und die Feinde davon hätten kommen lassen.

22 Und ließ sie tödten als Verräther/ und stürmet alßbald die zween Thürne.

23 Und es glücket jhm/ und erwürget in den zweyen Festungen mehr denn zwantzig tausend Mann/ (die auß andern Orten zur Sicherung in diese Festung geflohen wären.)

III. Sieg Judä wider Timotheum.

24 Timotheus aber/ (einer auß deß Antiochi fürnehmsten Haupt-Leuten/) welchen die Jüden zuvor geschlagen hatten/ rüstet sich mit viel fremdem Volck/ und samlete einen grossen Reisigen Zeug auß Asien/ und kam der Meynung/ daß er die Juden gantz vertilgen (und die zuvor empfangene Schmach rächen) wollt.

25 Und da er ans (Jüdische) Land kam/ betet Maccabæus und sein Hauffe zum HERRN/ und streueten Aschen auff jhre Kleider/ und legeten Säcke an.

26 Und fielen nieder für dem Altar/ und baten/ daß jhnen GOtt gnädig/ und jhren Feinden ungnädig seyn wollte/ und sich wider die setzen/ so sich wider jhn setzten/ wie im Gesetz geschrieben stehet.

2. B. Mos. 23/22.

27 Da sie nun also gebetet hatten/ nahmen sie jhre Wehr/ und zogen einen guten Weg für die Stadt (Jerusalem) hinauß/ biß sie zu den Feinden kamen.

28 Und alßbald die Sonne auffgieng/ trafen sie an einander/ wiewol es ein ungleicher Zeug war/ Denn die Jüden hatten eine freudige Zuversicht zum HERRN/ [welche ein gewiß Zeichen deß Sieges ist/] Jene aber hattens angefangen auß eitel Trotz und Vermessenheit.

29 Als nun die Schlacht am hefftigsten war/ erschienen den Feinden vom Himmel fünff herrliche Männer/ (Engel in Männer-Gestalt) auff Pferden mit güldenen Zäumen/ die für den Jüden herzogen/ (daß sie das Volck wie Haupt-Leute gleichsam vornen an führten/ wider die Feinde.)

30 Und zween hielten neben dem Maccabæo/ und beschützeten jhn mit jhrer Wehre/ daß jhn niemand verwunden kunnte/ und schossen Pfeil und Donner-Stralen in die Feinde/ daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31 Und wurden geschlagen zwantzig tausend und fünff hundert zu Fuß/ und sechs hundert Reisige.

32 Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen festen Flecken/ (im Stamm Ephraim auffm Gebirge) welchen der (Heydnische) Haupt-Mann Chæreas (Timothei Bruder/ v. 37.) innen hatte.

33 Da lagert sich Maccabæus und sein Hauff dafür vier Tage.

34 Aber die in dem Flecken verliessen sich darauff/ daß er so hoch lag/ und lästerten und schmäheten über die Massen sehr/ (das Israelitische Volck.)

35 Aber am fünfften Tage ergrimmeten zwantzig junge Mann/ umb der Lästerung willen/ und liessen Männlich mit einem Sturm an die Mauer/ und erwürgeten im Grimm/ was jhnen entgegen kam.

36 Denen folgeten die andern/ (jhre Mit-Gesellen durch jener Exempel bewogen/) und erstiegen den Flecken/ und zündeten die Thürn an/ und verbrannten die GOttes-Lästerer.

37 Etliche hieben die Thür auff/ daß der gantze Hauff hinein kunnte/ und eroberten also die Stadt/ und erschlugen den Timotheum/ der sich in einem Pfuel versteckt hatte/ und den Chæream seinen Bruder/ und Apollophanem/ (deß Königs Antiochi Obersten einen.)

38 Alß sie solches alles außgerichtet hatten/ preiseten sie den HERRN mit Lob-Gesang/ der Israel so grosse Wolthaten erzeiget/ und jhnen den Sieg gegeben hatte.

Nutz.

1. Daß GOtt der HErr Muth und Krafft gebe/ sonderbare Thaten zu verrichten Nutz/ wider derer Feinde auß zurichten/ wie Maccabæus/ vers. 1. 11. L. Daß durch Geldsucht viel Böses angerichtet werde/ wie allhie von Simons Hauffen/ vers. 20/21/ 22. III. L. Daß die H. Engel für die Gläubige unsichtbarlich streiten/ wider jhre geistliche Feinde/ wie allhie sichtbar vor Juda wider die leiblichen Feinde/ vers. 29/30.

Das eilffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Sieg Judæ wider Lysiam. II. Die Friedens-Tractaten zwischen jhnen.

1 Da nun Lysias/ deß Königes Vormunde und Vetter und Oberster Raht/ diß alles erfuhr/ thät es jhm sehr wehe.

Sieg Judä wider Lysiam.

2 Und brachte zusammen achtzig tausend Mann/ und den gantzen Reisigen Zeug (zum Krieg gehörig/ damit die empfangene Schmach und erlittene Niederlage zu rächen/) und zog wider die Jüden/ der Meynung/ daß er Hern den in die Stadt (Jerusalem) setzen/

3 Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutz bringchen wollte/ wie andere Heyden-Kirchen/ und das Priesterthum jährlich verleihen/ (damit er einen grossen Geld-Gewinn davon haben könnte.)

4 Er gedacht aber nicht/ daß GOtt noch mächtiger wäre/ sondern trotzet (verließ sich mit Ubermuth) auff den grossen Hauffen/ den er zu Roß und Fuß hatte/ und auff die achtzig Elephanten.

5 Alß er nun in Judæam kam/ lagert er sich für einen (festen) Flecken/ Bethzura genannt/ der von Jerusalem bey fünff Feld-Weges lag in einem Gebirge/ (darinnen dazumal Jüden in der Besatzung lagen.)

6 Da aber Maccabæus und die Seinen höreten/ daß er den Flecken stürmet/ baten sie und der gantze Hauffe mit Seufftzen und Thränen den HERRN/ daß er einen guten Engel senden wollte/ der (dem Volck) Israel hülffe.

7 Und Maccabæus war der erste/ der sich rüstete/ und vermahnete die andern/ daß sie sich mit jhm wagen/ und jhren Brüdern (die in Bethzura belagert waren) helffen wollten.

8 Und zogen also miteinander aus. Alßbald sie aber für die Stadt Jerusalem hinauß kamen/ erschien jhnen einer (ein Engel GOttes in Menschlicher Gestalt) auff Roß/ in einem weißen Kleide/ und güldenen Harnisch/ und zog für jhnen her.

9 Da lobeten sie alle den barmhertzigen GOtt/ und wurden keck/ (muthig und freudig) daß sie jhre Feinde (mit gegenwärtiger augenscheinlicher Hülffe GOttes) schlagen wolten/ wenn sie gleich die wildesten Thiere wären/ und hätten eiserne Mauren für sich.

10 Mit einem solchen Muth reisete der gantze Zeug (deß Israelitischen Kriegs-Volcks) fort sammt jhrem Gehülffen (dem Engel/) den jhnen der barmhertzige GOtt vom Himmel gesandt hatte.

11 Und grieffen jhre Feinde an wie die Löwen/ (unerschrocken und mit grosser Stärcke/) und erschlugen jhr eilff tausend zu Fuß/ und sechszehen hundert zu Roß.

12 Und trieben die andern alle in die Flucht/ daß der meiste Hauff/ so darvon kam/ wund war/ und Lysias selbst flohe auch schändlich/ und entrann.

13 Es war aber Lysias ein vernünfftiger Mann. Da er nun die Schlacht/ die er verloren hatte/ bey sich selbst bedachte/ (daß er so grossen Schaden gelitten/ und seine Macht geschwächt worden/) und sahe/ daß das Jüdische Volck unüberwindlich war/ weil jhnen GOtt der Allmächtige so beystünde/ schicket er zu jhnen/ und bot jhnen Friede an.

14 Und verhieß jhnen darneben/ er wollte den König dahin vermögen/ daß er jhr guter Freund würde.

15 Maccabæus ließ es jhm wol gefallen/ Denn er sahe/ daß es das Beste war/ (Friede und Freunde zu haben.)

Und

Und der König verwilligte in den Vertrag/den Lysias mit Maccabæo und den Jüden gemacht hatte.

16 Und der Brieff / den Lysias den Jüden zuschreib/ lautet also: Lysias entbeut den Jüden seinen Gruß.

17 Johannes und Absalom/ eure Gesandten/ haben einen Brieff gebracht / und gebeten umb die Sache/ derhalben sie gesandt waren / (den Frieden mit euch einzugeben.)

18 Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist/ habe ich gethan/und er hat alles/ was nützlich ist/ gewilliget.

19 Werdet ihr nun Treu und Glauben halten / so will ich auch hinfort mich befleissigen/daß ich euer Bestes schaffe.

20 Und von jeglichem Artickel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl / euch weiter zu unterrichten.

21 Hiemit GOtt befohlen. Datum im hundert und acht und viertzigsten Jahr / (deß Syrischen Reichs/) am vier und zwantzigsten Tage deß Monden Dioscori/ (deß Majens.)

22 Deß Königes Brieff (an Lysiam / darinnen er verwilliget/ daß er mit den Jüden Frieden machen möchte/v. 15.) lautet also: König Antiochus entbeut seinem Bruder (seinem getrewesten und getreuesten Rath) Lysias/seinen Gruß.

23 Nach dem unser Vater von hinnen geschieden/und ein Gott worden ist / (unter die Götter gezehlet worden /) ist uns nichts liebers / denn daß Friede in unserm Reich sey/damit jederman deß Seinen warten könne.

24 Nun hören wir/daß die Jüden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres GOttes-Dienstes auff Heydnische Weise/ (daß sie die Jüdische Religion fahren liessen/ und die Heydnische annehmen/) sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben / und bitten derohalben / daß man sie dabey wolle bleiben lassen.

25 Weil wir es nun für gut ansehen / daß diß Volck auch im Frieden lebe/ und stille sey/ so ist unsere Meynung/ daß man ihnen ihren Tempel (den sie damals schon geruniget und innen hatten) wieder eingebe / und sie bey ihrem Regiment und (ruhigem) Wesen (Leben / Handel und Wandel) wie es ihre Vorfahren gehalten / bleiben lasse.

26 Darumb wollest du etliche zu ihnen senden / und Friede mit ihnen auffrichten / auff daß sie / wenn sie unsere Meynung wissen / sicher seyn / und ihres Thuns ohn alle Sorge warten mögen.

27 Deß Königs Brieff an die Jüden lautet also: Der König Antiochus entbeut dem Rath/und der Gemeine der Jüden/seinen Gruß.

28 Wenn es euch allen wol gienge / das höreten wir gerne/uns gehet es noch wol.

29 Es hat uns Menelaus (unser Rath und Diener) berichtet/wie ihr begehret in unser Land zu reisen/und euer Gewerbe bey uns zu treiben.

30 Darumb alle die Jüden / so zwischen hie und dem dreyssigsten Tage deß Aprilis reisen werden (durch unser Land und Königreich /) sollen frey sicher Geleit haben/ (daß sie keiner Gefahr besorgen dürffen.)

31 Sich zu halten mit Essen/und anderm nach ihrem Gesetz/ wie vor/ (ehe die Unruhe entstanden.) Es soll auch keinem kein Leid widerfahren/ umb deß willen / so bißher wider uns gethan ist/ (in den vorigen Kriegen.)

32 Deß zum Zeugniß / habe ich Menelaum zu euch senden wollen/ euch davon weiter zu berichten.

33 Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) am funffzehenden Tage deß Aprilis.

34 Es schrieben auch die Römer den Jüden / wie folget: Q. Mutius/ T. Manlius/ der Römer Botschafften/ entbieten den Jüden ihren Gruß.

35 Alles was euch Lysias deß Königes (Antiochi) Vetter nachgelassen hat/willigen wir auch.

36 Weil er aber für gut ansiehet / daß man etliche Artickel (Puncten/worauff der sichere Friede bestehen soll/) an den König gelangen lasse / so berathschlaget euch unter einander/ und sendet auff das förderlichst jemand zu uns / daß wir uns miteinander vereinigen / (was wir dem Könige für einen Fürschlag thun mögen/) denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37 Darumb fördert euch/ (machet euch fertig und bereit/mit einem Puncten/) und sendet etliche/ daß wir wissen/ was ihr gesinnet seyd.

38 Hiemit GOtt befohlen.

Nutz.

1. Daß das Trotzen auff grossen Haussen Volcks/ sehr nichtig und schädlich sey/wie an Lysia erscheinet/vers. 4—12. II. V. Daß man den angebotenen Friede nicht ausschlagen soll/wie Maccabæus/v. 13/14/15.

Das zwölffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Warumb und wie glücklich Judas für Joppen gerücket und für Jamnia. II. Der Sieg Judæ wider die Araber/ und die Städte Caspin und Tharah/ auch wider eine Besatzung Timothei. III. Das Gefängniß und Erledigung Timothei/und was sich sonst dabey begeben. IV. Der blutige Sieg Judæ wider Gorgiam/und was sich mit etlichen erschlagenen Jüden begeben/daß für sie geopffert und gebetet worden.

I. Glückliches Fürnehmen Judæ wider Joppen und Jamniam.

1 IM hundert und acht und viertzigsten Jahr / (deß Syrischen Reichs/) am funffzehenden Tage Aprilis / da dieser Vertrag also beschlossen war (zwischen Lysia und den Jüden/) zog Lysias zum Könige (Antiocho) die Jüden aber warteten (als in einem beständigen Land-Friede) ihres Acker-Baus.

2 Aber die Haupt-Leute (Obersten deß Königes Antiochi) an denselbigen Oertern (umb das Jüdische Volck her/) Timotheus / und Apollonius / deß Edlen Apollonii Sohn / und Hieronymus/ und Demophon/ sammt dem Nicanor dem Haupt-Mann in Cypern / liessen ihnen keinen Fried noch Ruhe/ (thäten mit ihrem Einfall und Streiffen grossen Schaden / und schweig der König Antiochus still dazu.)

3 Und die (Einwohner) zu Joppe übeten eine verrätherliche That (wider die Jüden/) denn sie beredeten die Jüden / so bey ihnen wohneten / daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiff / so von ihnen bestellet waren/treten wollten/als wärens gute Freunde mit ihnen.

4 Da nun die Jüden solches thäten / wie es in der Stadt beschlossen war / und besorgeten sich nichts unfriedliches/und sie auff das Meer kamen/ ersäuffen sie (die gottlosen Heyden) sie (die Jüden) alle/ in die zwey hundert Personen.

5 Als nun Judas hörete/ wiegreulich man mit seinen Brüdern (Geschlechts-Verwandten) gehandelt hätte/ gebot er seinen Leuten auff / (er grieff zur Wehre/) und ruffte zu GOtt dem gerechten Richter / (der das Gute belohnet/und das Böse strafft.)

6 Und zog wider die / so seine Brüder ermordet hatten/und zündet bey Nacht den Port (den Außwurff/der zu solcher Stadt gehörete) an/und verbrannte die Schiff alle/ und was für Leute im Port waren / erwürget er mit dem Schwert.

7 Weil aber die Stadt verschlossen war / zog er ab/ in der Meynung / daß er bald wieder kommen / und die Stadt schleiffen wollt.

8 Es ward ihm (dem Juda Maccabæo) auch angezeiget/ wie die (Bürger) zu Jamnia (worinnen auch sehr viel gottlose Heyden waren) gleich solches (wie die zu Joppe) wider die Jüden/so bey ihnen wohneten/für hätten.

9 Darumb fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein / und verbrannte ihnen den Port und alle Schiff / daß man das Feuer zu Jerusalem sahe / welches doch zwey hundert und viertzig Feld-Weges (etwa sieben Teutsche Meilen) davon lag.

II. Sieg Judä wider die Araber / Caspin und Tharah.

10 DArnach zog er (Judas mit seinen Kriegs-Leuten) neun Feld-Weges fort wider Timotheum/(deß Königes Antiochi Haupt-Mann/ und seine Kriegs-Knechte /) da stiessen (unversehens) bey funff tausend Araber und funff hundert Reuter auff ihn.

11 Und schlugen sich mit ihm / und thäten eine grosse

Schlacht / und Judas mit seinem Hauffen / durch Göttliche Hülffe/behielt den Sieg. Und weil die Araber darnieder lagen (geschlagen wurden/) baten sie (welche in der Schlacht überblieben waren) jhn umb Frieden/ und verhiessen jhm / sie wollten jhm Viehe geben / und auch sonst Hülffe thun.

12 Judas gedachte/ wie es denn auch waar war/ sie möchten jhm auch wol nütz seyn / (behülfflich wider seine Feinde /) und saget jhnen Frieden zu. Und da sie es an einander gelobt hatten / zogen sie (die auß Arabien) wieder heim.

13 Er (Judas) fiel auch in eine Stadt / die mit Brücken (darüber man in die Stadt kommen muste) wol bewahret/ und mit einer Mauer beschlossen war / da mancherley Volck (von gottlosen Heyden) innen wohnet / und hieß Caspin/ (nicht weit von Jamnia und Joppen / am grossen Mittel-Meer der Welt.)

14 Aber die in der Stadt verliessen sich auff jhre feste Mauren/und grossen Vorrath an Speise/und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen / ja sie spotteten jhr noch darzu/und lästerten (die Israeliter und jhren GOtt/) und fluchten jhnen übel.

15 Da ruffte Judas und sein Hauffe/zu dem mächtigen HErrn aller Welt/der zu Josua Zeiten/ohne alle Kriegs-Rüstung/so man zum Sturm brauchet / (die Stadt) Jericho in einander geworffen hatte.

Jos 6.20. 16 Und liessen mit einem Grimm an die Mauren/und eroberten also die Stadt/und würgeten unsäglich viel Menschen / daß der Teich / der dabey lag / und wol zwey Feld-Weges weit war/ sahe wie eitel Blut.

17 Darnach zogen sie (Judas und seine Kriegs-Leute/) weiter/ sieben hundert und funfftzig Feld-Weges / (etwa zwey und zwantzig Teutsche Meilen /) und kamen gen Tharah/(sonsten Tharetha/eine Stadt deß Landes Canaan/) zu den Jüden/die man Tubianer heisset/(auß der Stadt Tubin/ 1. B. Macc. 5. v. 13. jenseit deß Jordans beym Gebirge Anti-Libano und Gilead.)

18 Aber sie funden Timotheum (wider welchen sie streiten wolten/jhre Brüder zu erretten/) nicht/denn er hatte sich davon gemacht/ und nichts da außgerichtet / ohne daß er einen Flecken starck besetzet hatte.

19 Da machten sich zween Haupt-Männer auß deß Maccabæi Hauffen auff/nemlich Dositheus und Sosipater/ und brachten sie alle umb/ die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte / mehr denn zehen tausend starck.

III. Gefängnüß und Erledigung Timotheï. 20 MAccabæus aber ordnet sein Volck / und theilets (den Feind an vielen Orten anzugreiffen) in etliche Hauffen / und zog wider Timotheum / welcher hundert und zwantzig tausend Fuß-Knechte / und funffzehen hundert Reisigen bey sich hatte.

21 Da nun Timotheus erfuhr/ daß Judas wider ihn zöge / schicket er Weib und Kind / und was nicht in Krieg tochte/in einen (festen) Flecken/ Carnion (sonsten Astaroth Carnaim im Lande Gilead /) welches im engen Gebirge lag/daß mans nicht belagern kunnte.

22 Alß er aber den ersten Hauffen deß Maccabäi ansichtig ward / kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an / weil der wider sie war / und sich sehen ließ/ der alle Ding siehet / (GOTT selber/ dessen Gegenwart die Feinde spüreten /) und huben an zu fliehen / einer da/ der ander dort hinauß / daß sie sich selbst (in der Flucht) unter einander beschädigten und verwundeten.

23 Judas aber drucket (setzet den Feinden) nach / und schlug die Gottlosen / und bracht jhr in die dreyssig tausend umb.

24 Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipatri (den beyden Jüdischen Haupt-Leuten) in die Hände / und bat sie sehr / daß sie jhn nicht tödten / denn er hätte (gefänglich und in Verhafftung) viel jhrer Väter und Brüder / die auch sterben musten / wo er getödtet würde/ (es sollten aber im Gegen-Theil / wo sie jhn leben liessen / dieselben auch beym Leben bleiben.)

25 Da er sich nun verbürget hatte / (mit Pfands-Leuten Versicherung gethan/) daß er auff einen bestimmten Tag sie unbeschädiget jhnen überantworten wollte / liessen sie jhn umb jhrer Brüder willen ledig.

26 Darnach zog Maccabæus gen Carnion (im Lande Gilead) und Atargation / nahe bey Carnion / welche beyde Städte die Feinde innen hatten/) und erwürget (ohne Barmhertzigkeit die gottlosen Heyden) bey fünff und zwantzig tausend Menschen.

27 Nach diesem Zug und Schlacht (wider Timotheum) reisete Judas wider die feste Stadt Ephron (sonst Dyhenannt/eine Stadt im halben Stamm Manasse/am Ufer deß Jordans/) in welcher Lysias und sonst viel Volcks war. Die junge Mannschafft aber / die vor der Stadt stund/ wehret sich tapffer / denn sie hatten Geschütz und Wehre gnug/(dem Feind zu widerstehen.)

28 Da rieffen sie (die Jüden) zu dem HErrn/der mit Gewalt der Feinde Stärcke zubricht / und eroberten die Stadt (Ephron / wie feste sie auch war /) und erwürgeten fünff und zwantzig tausend Menschen.

29 Darnach zogen sie (die Jüden) von dannen/wider der Scythen (der Heydnischen und Barbarischen Völcker) Stadt/ die sechs hundert Feld-Weges (etwa neunzehen Teutsche Meilen) von Jerusalem liegt.

30 Weil aber die Jüden / so bey den Scythen wohneten / jhnen Zeugniß gaben / daß sie jhnen alle Freundschafft in den schweren Zeiten bewiesen hätten/stelleten sie (Judas mit seinem Volck) sich auch freundlich gegen sie.

31 Und danckten jhnen darumb/ und baten/ sie wolten weiter gegen jhre Leute so gut-willig seyn / und zogen also wieder gen Jerusalem / und kamen eben auff die Pfingsten wieder heim.

32 NAch Pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam/ der Edomiter Haupt-Mann.

33 Der begegnet jhnen mit drey tausend Fuß-Knechten/und vier hundert Reisigen.

34 Und da es an die Schlacht gieng/kamen wenig Jüden umb.

35 Und Dositheus/ ein starcker Reuter/ auß deß Bacenoris Hauffen / erhaschet Gorgiam/ und hielt jhn beym Mantel/und führet jhn mit Gewalt/und wolte jhn lebendig fangen. Aber ein Reuter auß Thracien rennet auff jhn zu / und hieb jhm den Arm ab / daß der Gorgias davon entrann gen Mareſa/(sonst Maresa/eine Stadt deß gelobten Landes/im Stamm Juda.)

36 Da nun deß Gorgias Hauffe sich länger wehrete/ (tapffer widerstund/obschon jhr Oberster außgerissen/) und Noth fürhanden war/ ruffet Judas zum HErrn / daß Er jhnen helffen und für sie streiten wollte.

37 Und schrey seine Leute an auff Ebræisch/ und fieng einen (Bet- und Lob-) Gesang an. Da wande sich Gorgias Volck unversehens in die Flucht.

38 Und Judas zog mit seinem Volck in die Stadt Odollam/ (oder Adullam/ im Stamm Juda/) und weil es noch in der Pfingst-Wochen war / reinigten sie sich nach dem Gesetz / und hielten den Sabbath daselbst.

39 Am andern Tag darnach kamen sie (etliche Jüden deren Verwandten erschlagen waren) zu Juda/ daß sie jhre Todten holeten/wie man pfleget/und bey jhre Väter begruben.

40 Da sie sie nun außzogen/funden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem Hemde / Kleinod von den Götzen auß Jamnia (in der Philister Stadt / da grosse Abgötterey getrieben wurde/) welches den Jüden im Gesetz verboten ist / (daß man derselben Gerähte nicht zu seinem eigenen Nutzen wenden / sondern verbrennen sollte.) Da ward es offenbar für jederman / warumb diese erschlagen wären.

41 Da danckten sie GOtt dem gerechten Richter/der das Heimliche so an Tag gebracht hatte.

42 Und baten jhn/Er wollte ja umb dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas ver-

mahnet (bey dieser bequemen Gelegenheit der empfundenen Straffe) den (gantzen) Hauffen (seines Volcks) tröstlich / daß sie sich forthin für Sünden bewahren wollten / weil sie für ihren Augen sähen / daß diese umb ihrer 9
Sünde willen (die sie wider GOttes Gebot gethan) erschlagen wären.

Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen / 10
zwey tausend Drachmas Silbers / die schickte er gen Jerusalem zum Sünd-Opffer / (daß sie Opffer dafür kauffen solten / zur Versöhnung / für die Sünde der Erschlagenen /) und thät wol und fein daran / daß er von der Aufferstehung eine Erinnerung thät.

Denn wo er nicht gehoffet hätte / daß die / so erschlagen waren / würden aufferstehen / wäre es vergeblich und eine Thorheit gewest / für die Todten zu bitten. 12

Weil er aber bedacht / daß die / so im rechten Glauben (auff GOtt und sein Wort) sterben / Freude und Seeligkeit zu hoffen haben / ist es eine gute und heilige 13
Meynung gewest.

Darumb hat er auch für diese Todten gebeten / daß ihnen die Sünde vergeben würde. (Was allhie von dem Sünd-Opffer und Gebet für die Erschlagene vermeldet / und an Juda gerühmet wird / ist den Canonischen Büchern der Heil. Schrifft nicht gemäß.)

Nutz.

1. Arglistige Verrätherey uñ Unterdrückung der Unschuldigen / bleibt gewiß nicht ungestrafft / wie die bösen Leute zu Joppe erfahren / vers 1—9. II. V. Daß man denen Überwundenen / die um Friede bitten / solches nicht versagen soll / wie Judas den unterligenden Arabern / vers. 11/12. III. V. Daß man denen Gutthätige sich wieder gütig und danckbar bezeigen soll / wie die Jüden gegen die Scythen / v. 29 / 30 / 31. IV. L. Was von dem Sünd-Opffer und Gebet für die Erschlagenen gemeldet / und an Juda gerühmet wird / ist der Göttlichen Warheit / in den rechten Canonischen Büchern begriffen / nicht gemäß / vers 43—46.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Was Menelaus für böse Händel angerichtet / und wie er darumb gestrafft worden. II. Der Sieg Judæ wider den König. III. Wann und wie sich der König mit den Jüden vertragen.

IM hundert und neun und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) kam es für Juda und die Seinen / daß Antiochus Eupator (Antiochi deß Edlen Sohn) mit einer grossen Macht wider Judeam zöge.

Und Lysias sein Vormund und Oberster Rath (welcher sammt Antiocho vorher mit den Jüden Friede gemacht / aber jetzo denselben bricht) mit ihm / und hätten hundert und zehen tausend Griechischer Fuß-Knecht / und fünff tausend und drey hundert zu Roß / und zwey und zwantzig Elephanten / und drey hundert Wägen mit eisern Zacken / (mit welchen man unter dem Kriegs-Volck kunte grossen Schaden thun.)

Darüber schlug sich Menelaus (der seines Herkommens ein Jüde / aber ein Verräther seines Volcks und Vater-Lands war /) auch zu ihnen / und vermahnet Antiochum mit grosser Heucheley / (ins Jüdische Land zu ziehen /) zum Verderben seines Vater-Landes / daß er dadurch das Hohe-Priester-Ampt erlangete.

Aber der König aller Könige (der Allmächtige GOtt und HErr) erweckte deß Antiochi Muth (Hertz und Sinn /) daß er den abtrünnigen Schalck straffte (wie er verdienet hatte /) denn Lysias (der Oberste und Geheimdeste Rath deß Königes) zeiget ihm (dem Könige) an / wie er (Menelaus) eine Ursach wäre aller dieser Unruhe / darumb ließ er ihn gen Berea (sonst Beerah genannt / ein Städtlein im Stam Juda) führen / und nach ihrer Landes Weise am selben Ort tödten.

Denn es war ein Thurn da / funfftzig Ellen hoch / voll Aschen / und auff der Aschen stund ein umblaufend und schuckelt Rad.

Darauff rädert man (mit grosser Marter und Pein) die Gottes-Lästerer / und grossen Ubelthäter.

Eines solchen Todes muste der abtrünnige Menelaus auch sterben / und nicht begraben werden.

Und geschach ihm recht / denn weil er sich so offt an deß HERRN Altar / da das heilige Feuer und Aschen (von den Opffern) war / versündiget hatte / hat er auch auff der Aschen müssen getödtet werden.

DEr König aber war sehr ergrimmet auff die Jüden / und gedachts ja so greulich zu machen mit ihnen / als sein Vater (Antiochus der Edle) gemacht hatte. II. Sieg Judä wider den König.

Solches erfuhr Judas / und gebot dem gantzen Volck / sie sollten Tag und Nacht den HERRN anruffen / daß Er ihnen jetzt / wie offtmals vor / wider die helffen wollte / die sie deß Gesetzes / deß Vater-Landes / und deß heiligen Tempels berauben wollten. 1. B. Macc. 3/23.

Und daß er das Volck / das sich kaum ein wenig erholet hatte / (und wieder zu Kräfften kommen war /) nicht wollte in der verfluchten Heyden Hände geben. 11

Da sie nun solches einhällig miteinander thäten / und baten den barmhertzigen GOTT mit Weynen und Fasten / und lagen drey gantzer Tage auff der Erden / tröstete sie Judas / und hieß sie zu ihm kommen. 12

Und da er und die Aeltesten beysammen waren / berathschlaget er mit ihnen / er wollte / ehe der König mit seinem Heer in Judäam käme / und die Stadt (Jerusalem) einnähme / ihm entgegen ziehen / und die Sache mit GOttes Hülffe enden / (gegen dem Feind sich wehren / und ihn Ritterlich überwinden.) 13

Und befahl sich also GOTT / und vermahnet sein Volck / daß sie wollten getrost biß in den Tod streiten / zu erhalten das Gesetz / den Tempel / die Stadt / das Vater-Land und Regiment. 14

Und er lägert sich bey Modin und gab diese Wort ihnen zur Losung / (bey welcher sie einander kunten erkennen /) GOtt gibt Sieg. Darnach macht er sich bey Nacht auff mit den besten Kriegs-Knechten / und fiel dem Könige in sein Lager / und erschlug bey vier tausend Mann / und den förderesten Elephanten / sammt allen die im Thürnlein waren / (welches der Elephant auff sich trug / und darinn etliche Kriegs-Leute verborgen waren.) 15

Damit brachten sie ein groß Schrecken und Furcht in das gantze Lager (der Feinde /) und zogen ehrlich und glücklich davon / 16

Am Morgen / da der Tag anbrach / denn GOTT war ihr Helffer gewest. 17

DEr König aber / alß er versucht hatte / daß die Jüden so freudig wären / wendet sich (wieder zurück /) und zog durch unwegsame Ort / (da keine eigentliche Strassen durch sind / wol fort zu kommen.) III. Vertrag deß Königes mit den Jüden. 18

Und führet sein Volck für die Festung Bethzura der Jüden / (nicht weit von Jerusalem /) die nicht besetzet war. Aber er ward da auch in die Flucht geschlagen / und richtet nichts auß / und nahm Schaden (an seinem Volck.) 19

Denn Judas schicket alle Nothdurfft (was man an Kriegs-Rüstung wider den Feind bedarff / wie auch Proviant) in die Festung. 20

Es war aber einer unter den Jüden / Rodocus / der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit / (was die Jüden berathschlaget wider den Feind / und wie der Feind ihnen beykommen könnte /) aber man verkundschafft ihn / und fieng ihn / und jagten ihn davon. 21

Darnach ward der König anders zu Rath / (von Belägerung der Festung abzustehen /) und machte Frieden mit denen zu Bethzura / und zog davon / und schlug sich mit Juda / und verlohr die Schlacht. 22

Und weil er erfahren hatte / daß Philippus (von ihm) abgefallen war / (und in seinem Abwesen nach dem Königreich in Syrien trachtete /) den er hinder sich zu Antiochia zum Statt-Halter gelassen hatte / erschrack er sehr / (besorgete sich / er möchte hierdurch umb sein Königreich kommen / weil er aussen wäre /) und ließ mit den Jüden handeln / (einen Frieden zu machen /) und vertrug sich mit ihnen / und schwur den Vertrag (die auffgesetzten Friedens-Puncten) zu halten / und war also ihr Freund. Und opffert (ließ für sich opffern im Tempel zu Jerusalem) und ehrete den Tempel / und hielt sich freundlich gegen die Stadt. 23

24 Und nahm Maccabæum an zum Freund / und macht jhn zum Haupt-Mann / (Obersten Regenten an seine Statt über die Oerter zum Königreich Syrien gehörig /) von Ptolemaide an / biß an die Gerrener (Einwohner der ältesten Stadt Gerar oder Gerra / vor Zeiten in den Grentzen deß Landes Canaan.)

25 Alß aber der König gen Ptolemais kam / sahen die Ptolemaier den Vertrag (welchen der König mit den Jüden auffgerichtet) nicht gerne / denn sie besorgten sich / man würde jhnen nicht Glauben halten / gleichwie sie nicht hatten Glauben gehalten / (sondern den Jüden vorher viel Untreu bewiesen.)

26 Da trat Lysias öffentlich auff / (zeiget Ursachen an deß getroffenen Bundes mit den Jüden /) und entschuldiget den König / und beredt sie / (die Einwohner in Ptolemaide /) daß sie zu Frieden waren / und stillet sie / daß sie sich alles Guts zu jhnen (den Jüden) versehen sollten / Darnach reiset er (der König) wieder zurück gen Antiochia. So ists mit dieses Königs Reise und Wiederheim-Zug gangen / (er ist mit grosser Macht außgezogen / und mit schlechten Ehren wieder heimkommen.)

Nutz.

I. WEr Verrätherey und Untreu gegen das Vater-Land / kriegt endlich jhren gebührenden Lohn / welches Menelaus wol erfahren / vers. 3–7. II. L. GOtt gibt Sieg / ist eine schöne Losung Judæ gewest / die wir wider unsere Seelen-Feinde brauchen / und in Glauben ritterlich wider sie streiten sollen / v. 17. III. L. Daß GOtt wunderliche Mittel zu schicken wisse / wenn Er Friede verleihen will / vers. 23/24.

Das vierzehende Capitel.

HArrivier Theil. I. Mit was Gelegenheit Alcimus die Jüden verleumdet / und was er damit außgerichtet. II. Wie Judas den Nicanor gedrungen / Frieden zu begehren. III. Neue Verleumdung Alcimi wider Nicanor / und was er für Unglück hierdurch gestifftet IV. Der Tod Rhazis des Aeltesten.

I. Alcimi Verleumdung der Jüden.

1 NAch dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen / daß Demetrius / Seleuci (Philopators deß Königes in Syrien) Sohn / zu Tripoli (der mächtigen Meer-Stadt in Syrien) mit grossem Volck und viel Schiffen ankommen.

2 Und das Land (Syrien daselbsten umbher) eingenommen / und Antiochum sammt Lysiam / desselben Vormunden / erschlagen hatte.

1. B. Macc. 7/9. 3 Alcimus aber (ein gottloser Jüde /) der zuvor (zu Jerusalem) Hoher-Priester gewest / und schändlich abgefallen war / (von der Jüdischen Religion /) zur Zeit der Verfolgung / und nun dachte / daß er weder beym Leben bleiben / noch wieder zum Hohen-Priesterthum kommen möchte / (weil Judas das Regiment führete.)

4 Der zog zum Könige Demetrio / im hundert und ein und funfftzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs /) und bracht jhm eine güldene Krone / und Palmen / und Oel-Zweige / die in den Tempel gehöreten / (allesammt von Gold gemacht / welche Stück man darumb im Tempel bey der Hand hatte / daß man damit fremde Könige verehrete / durch die Krone ward die Königliche Würde / durch die Palmen der Sieg / durch die Oel-Zweige der Friede bedeutet.)

5 Und den ersten Tag (an deme er dem Könige das Geschencke übergab /) verzog er / (brachte keine Anklage beym Könige wider Judam Maccabäum für /) biß er seine Zeit ersahe / die jhm hülffe zu seiner Wütterey. Da jhn nun Demetrius in den Rath foddern und fragen ließ / wie es umb die Jüden stünde / und was sie für hätten.

6 Antwortet er also: Die Jüden / die sich die Frommen nennen / welcher Haupt-Mann ist Judas Maccabäus / erregen immerdar Krieg und Auffruhr / und lassen deinem Reich (Syrien / dem das Jüdische Reich einverleibet ist /) keinen Frieden.

7 Haben auch mich meiner Väterlichen Herrlichkeit / nemlich deß Priesterthums (der Hohen-Priesterlichen Würde / die mir erblich und von Rechts wegen gehöret) beraubet / darumb bin ich hieher (für deine Königliche Majestät /) kommen.

8 Zum ersten / dem Könige zu gut / und daß ichs treulich meyne / (daß ich / als ein treuer Rath und Diener / deß Syrischen Reichs Wolfahrt befördere.) Zum andern / daß ich auch meinem Volck (Israel) gerne wolte Rath schaffen / denn mit solcher Unordnung wird unser gantzes Geschlecht untergehen.

9 Darumb wolte der König zu der Sache sehen / (ein Einsehen haben /) und nach seiner berühmten Gütigkeit / dem Lande und unserm gantzen Geschlecht / in dieser Sachen rathen und helffen.

10 Denn weil Judas lebt / ist es nicht müglich / daß Friede im Lande werde.

11 Da er solches geredt hatte / ergrimmeten die andern (deß Königes Räthe und Diener / so dem Alcimo zugehöret hatten /) auch wider den Judam / und verhetzten den Demetrium wider jhn.

12 Daß er alßbald Nicanor den Haupt-Mann über den Elephanten-Zeug fodderte / und jhn zum Haupt-Mann wider die Jüden verordnete.

13 Und befahl jhm / daß er Judam umbbringen / und seinen Hauffen zertrennen / und Alcimum (den Verräther seines Vater-Lands) zum Hohen-Priester einsetzen sollt.

14 Da schlugen sich zum Nicanor (wider die Jüden zu streiten) alle die Heyden / so Judas auß dem Lande verjaget hatte / und hoffeten / der Jüden Unglück sollt jhr Glück seyn.

15 Alß nun Judas und die Seinen höreten / daß Nicanor wider sie zöge / und die Heyden allenthalben sich mit Hauffen zu jhm schlugen / (wider das Volck GOttes zu streiten /) bestreueten sie sich mit Aschen / (wie damals bräuchlich war / wenn sie sich umb etwas grämeten / grosse Traurigkeit hatten / und Busse thaten /) und riefften GOTT an / der sein Volck von der Welt her erhalten / und jhnem Häufflein offenbarlich geholffen hatte / (daß er auch jetzo in jhrer Noth jhnen beystehen wollte.)

16 Da jhnen nun jhr Haupt-Mann (Judas Maccabäus) gebot / (mit jhme dem Feinde entgegen zu ziehen /) machten sie sich auff / und stieffen (kamen unversehens) auff die Jemde / beym Flecken Dessa.

17 Simon aber / Judas Bruder / greiff Nicanor an / und Nicanor wäre schier geschlagen / weil jhn die Feinde angrieffen / ehe er jhr gewar ward.

18 Da nun Nicanor hörete / daß Judas solche kühne Leute bey sich hatte / die Leib und Gut getrost wagten für jhr Vater-Land / (die das Gesetz / Regiment und Vater-Land mehr achteten / als Leib und Leben / und dasselbe zu schützen / die Gefahr / darein sie sich begaben / nicht achteten /) fürchte er sich / und wollte keine Schlacht mit jhnen thun.

19 Sondern sandte zu jhm Possidonium / Theodotum und Matathiam / (seine Kriegs-Obersten /) Frieden mit jhm zu machen.

20 Da sie nun lange drob berathschlagten / (wie die Friedens-Puncten abzufassen / daß sie keinem Theil schädlich) und jhr (der Jüden) Haupt-Mann (Judas) dem (Jüdischen) Volck alle Sache (was er vom Friede gehandelt) fürhielt / und sie der Sachen einig waren / (den Frieden anzunehmen /) bewilligten sie in den Vertrag.

21 Und stimmeten einen Tag / da die beyde allein zu Hauff kommen sollten / (sich freundlich mit einander zu bereden.) Da nun der Tag kam / setzt man jeglichem einen Stuhl.

22 Und Judas verordnet etliche (von den Seinen) in jhrem Harnisch / nicht ferne davon / daß die Feinde nicht unversehens jhm einen Tuck beweiseten / und redeten miteinander jhre Nothdurfft / (was zu Befestigung des Friedens von Nöthen war.)

23 Und Nicanor bleib eine Zeitlang zu Jerusalem / und nahm nichts (feindseeliges) für wider sie / und ließ sein Kriegs-Volck abziehen.

24 Und hielt den Judam ehrlich für den Leuten / und that sich freundlich zu jhm / (Er stellete sich / als hielt er jhn lieb und werth.)

25 Vermahnet jhn auch / daß er ein Weib nehmen / und Kinder zeugen sollt / (er gedachte aber hierdurch jhn vom Kriegs-wesen abzuziehen.) Also nahm Judas ein Weib / und hatte

halte guten Friede/und wartet seiner Nahrung/(oder Haußhaltung.)

40

26 DA nun Alcimus sahe / daß diese zweene (Judas und Nicanor) eines miteinander waren / und Frieden gemacht hatten/ zog er wiederumb zum (Könige) Demetrio / und verklagte (fälschlich und lästerlich) den Nicanor / daß er untreu worden wäre / (er hätte deß Landes Wolfahrt nicht gesucht/) Denn er hätte Judam/ deß Königes Feind/ an seine Statt zum Hohen-Priester gemacht.

41

27 Da ward der König durch deß Böswichts Lügen (ohne deß Nicanors Verhör) beweget / und sehr zornig/ und schreib dem Nicanor/ daß jhm gar nicht gefiel / daß er einen Frieden mit den Jüden gemacht hätte/ und gebot jhm/ er sollte eilends den Maccabäum fahen/ (ungeachter der zugesagten Treu / und auffgerichteten Verbündnüß/) und (jhn) gen Antiochiam schicken.

42

28 Alß nun solcher Befehl dem Nicanor zukam / ward er betrübt / und war übel zu frieden / daß er nicht sollt Glauben halten / (sondern seine gethane Zusage und den gemachten Bund brechen) so doch Judas nichts verschuldet hätte.

43

29 Aber doch / weil er wider den König nicht thun durffte/gedacht er jhn (Judam) mit List zu fahen.

44

30 Da aber Maccabäus (aus allem seinem Thun/ Reden und Geberden) merckte/ daß er (Nicanor) sich unfreundlicher gegen jhm stellet/ weder zuvor/ und ließ sich wol dünken/es bedeutet nichts Guts/ (es wäre Betrug dahinder/) nahm er etliche/ (die Fürnehmsten/ so dem Tyrannen zu widerstehen / und dem Volck künfftig auch fürzustehen tüchtig) zu sich/ und verbargen sich (machten sich aus der Gefahr / und hielten sich heimlich auff an einem verborgenen Ort) für jhm.

45

31 Alß aber Nicanor sahe/daß jhm Maccabäus klüglich zuvor kommen (jhme aus den Händen entgangen) war/ gieng er (im Zorn) hinauff zu dem schönen heiligen Tempel/ und gebot den Priestern/ so (eben zur selben Zeit) da opfferten/sie sollten jhme den Mañ (Judam Maccabäum) heraus geben/ aus dem Tempel/denn er meynete/ er wäre gewiß darinnen verborgen.)

46

32 Da sie aber hoch und theur schwuren / sie wüsten nicht / wo er wäre / reckte er seine rechte Hand gegen dem Tempel.

33 Und schwur: Werdet jhr mir den Judam nicht gebunden überantworten / so will ich diß (euer) GOttes-Hauß schleiffen/ und den Altar umreissen / und dem Bacchо eine schöne Kirche an die Statt setzen.

34 Und da er diß geredt hatte/ gieng er davon. Die Priester aber reckten (huben im Gebet) jhre Hände auff gen Himmel/ und rieffen den an/ der alle Zeit unser Volck beschützet hat.

35 Und sprachen: HERR/ wiewol du keines Dinges darffest/ (denn es ist alles dein/du hast ja alles allein geschaffen/) hat es dir dennoch wolgefallen / daß dein Tempel/ darinnen du wohnest/unter uns seyn sollt/(dir zu Dienst darinnen zu opffern/und dich umb Hülffe anzuruffen.)

36 Darumb / du heiliger GOTT/ dem allein gehöret alles was Heilig ist / bewahre fortan dein Hauß/ (diesen Tempel/) welches wir neulich gereiniget haben/ daß es nicht wieder verunreiniget werde/ und stopffe die bösen Mäuler.

37 Es ward aber Nicanori angezeiget einer auß den Aeltesten (Raths-Herren) zu Jerusalem/mit Namen Rhazis/ daß er ein Mann wäre / der das Väterliche Gesetz lieb/ und allenthalben ein gut Lob/ und solche Gunst unter seinen Brüdern hätte/daß jhn jederman der Jüden Vater hieß.

38 Auch war er vor dieser Zeit darumb verklagt und verfolget gewest/ und hatte Leib und Leben mannlich gewagt über der Jüden Glauben.

39 Da nun Nicanor sich erzeigen wollt / wie bitter feind er den Jüden wäre / sandte er über fünff hundert Kriegs-Knechte/ die jhn sollten fahen / (seine grausame Boßheit und Tyranney an jhm sehen zu lassen.)

Denn er meynet/ wenn er jhn gefangen hätte / er würde jhnen einen grossen Schaden zuwenden.

Da sie aber an dem Thurn/darinn er war/ (Sicherung halben sich auffhielte/) das Thor stürmeten/und Feuer bringen hiessen / und das Thor anzündeten / und er mercket / daß er gefangen wäre / (dem Feind nicht entrinnen kunnte/) wollte er sich selbst erstechen. (*H. Luth. Diß Stück verdammt S. Augustinus billich / darumb auch diß Buch nichts hat gegolten bey den alten Vätern/ wiewol auch sonst viel Jrrdenkens drinnen ist.*)

Denn er wollt lieber ehrlich sterben/ deñ den Gottlosen in die Hände kommen/und von jhnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der Angst traff er sich nicht recht/ (er verwundet sich/doch nicht tödtlich/ daran er aber auch sehr unrecht gethan.)

Da sie nun mit Hauffen zu jhm einfielen/ (nach dem die Thür deß Thurns mit Gewalt auffgebrochen/) enlieff er auff die Mauren (deß Thurns/ darinn er war/) und stürtzt sich mannlich hinab unter die Leute (unter das Kriegs-Volck.)

Sie wichen jhm aber/ daß er Raum hatte (auff die Erden zu fallen/) und er fiel auff die Lenden.

Er lebete aber gleichwol noch/ und macht sich in einem Grimm auff/wiewol er (vom Stich) sehr blutete/ und die Wunden jhm wehe thaten / und lieff durch das Volck/ und trat auff einen hohen Felsen.

Und da er gar verblutet hatte / nahm er noch die Därmer aus dem Leibe / und warff sie unter die Kriegs-Knechte / und rieff zu GOtt/ der über Leben und Geist (über Leib und Seele) HERR ist / Er wollt jhm diß alles wiedergeben (am Jüngsten Tage /) und starb also.

Nutz.

1. WIe groß Unheil eine falsche Läster-Zunge anrichten könne/ist an Alcimo zu sehen/ vers. 6—14. II. L. Daß man dem Feinde/ wenn er sich gleich freundlich stellet/und Friede begehret/ nicht zu viel trauen/ und sich wol vorsehen soll/wie Judas gegen Nicanor/vers. 21/22. III. L. Daß GOtt der allein seelige HErr in jhm selbst sey/der keines Dinges bedarff/ v. 35. IV. L. Was allhie von Rhazis eigen-mörderlicher That erzehlet / und fast an jhm gelobet wird/ist unrecht/ und eine schwere Sünde wider das fünffte Gebot/dafür man sich zum treulichsten vorzusehen/vers. 41—46.

Das funffzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Hochmuth Nicanors/ und was er jhm wider die Jüden fürgenommen. II. Der Helden-Muth Judæ/und wie er die Seinigen getröstet. III. Der Sieg Judæ wider Nicanor. IV. Der Beschluß deß Buchs.

1 DA aber Nicanor hörete / daß Judas mit den Seinen in Samarien sich enthielt / gedacht er / er wollte sie deß Sabbaths ohn alle Fahr angreiffen/ (in Hoffnung/ die Jüden würden am Sabbath nicht wider jhn streiten/und er wollte also sie desto ehe auffreiben.)

I. Hochmuth und Fürnehmen Nicanors wider die Jüden.

2 Und da jhn die Jüden / so er genöthiget (mit Gewalt gezwungen) hatte mit zu ziehen/(daß sie wider jhre Mit-Brüder streiten sollten/) vermahneten/ er wollte sie (die unschuldigen Leute/ Judam und die Seinen) nicht so jämmerlich umbringen / sondern deß heiligen Tages daran verschonen/ den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte.

3 Fraget sie der Ertz-Böswicht: Der den Sabbath geboten hat/ ist er der HERR im Himmel?

4 Und da sie jhm antworteten: Ja/ es ist der lebendige HERR/ Er ist der HERR im Himmel/ der den siebenden Tag zu feyren geboten hat.

5 Sprach er darauff: So bin ich der Herr auff Erden/ und gebiete euch/ jhr sollt euch rüsten/ und deß Königes Befehl außrichten/ (wider den Judam zu streiten/ daß er mit den Seinen getilget werde.)

6 Aber er kunnte sein Fürnehmen gleichwol nicht erhalten / (sie schlugens jhm rund ab / und wollten nicht wider jhre Brüder streiten / noch den Sabbath brechen.) Und Nicanor rühmet und trotzt / (vermaß sich mit ruhmredigen trotzigen Worten/) und war gewiß/daß er wollt grosse Ehre einlegen wider den Judam.

7 ABer Maccabæus hatte eine stete Zuversicht (herrliches Vertrauen) und Hoffnung / der HERR würde jhm beystehen.

II. Heldenmuth Judæ und Tröstung der Seinigen.

8 Und tröstet die / so umb jhn waren / Sie wollten sich für den (gottlosen) Heyden / so wider sie zögen / nichts fürchten / sondern gedencken an die Hülffe / die 23
jhnen vormals offt vom Himmel herab (von GOtt) geschehen wäre / und jetzt auch auff den künfftigen Sieg und Hülffe / die jhnen der HERR schicken würde / 24
hoffen.

9 Also tröstet er sie (Er hielt jhnen für GOttes gnädige Verheissung von seiner starcken Hülffe) auß dem Gesetz und den 25
Propheten / und erinnert sie der glückseeligen Schlachten / die sie vor gethan hatten / und macht jhnen also ein Hertz / (daß sie freudig / willig und bereit waren / zu 26
streiten.)

10 Und da er sie also ermahnet hatte / erzehlet er jhnen auch / wie die Heyden sich verwürckt (versündiget) hätten / und wider jhr Eydes-Pflicht thäten / (darumb denn 27
jhre Treulosigkeit gewiß von GOtt würde gestrafft werden.)

11 Und rüstet sie also / nicht mit Trotz auff Spieß oder Schild / sondern mit Trost auff GOttes Wort. Er 28
sager jhnen (seinen Leuten) auch ein Gesicht / (eine sonderliche Erscheinung /) das gläublich war / daß er (deß Nachts im Traum) gesehen hatte / davon alle einen Muth kriegten. 29

2. B. Macc. 3 / 1. 12 Und das war diß Gesicht: Onias der Hohe-Priester / ein trefflicher / ehrlicher / gütiger / wolberedter 30
Mann / der sich von Jugend auff aller Tugend geflissen hatte / der recket seine Hände aus / (hub sie einwor / wie jhm / dem Juda / im Traum fürkommen war /) und betet für das gantze Volck der Jüden.

13 Darnach erschein jhm ein ander alter herrlicher 31
Mann / in köstlichen Kleidern / und in einer gantz herrlichen Gestalt.

14 Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias 32
der Prophet GOttes / der deine Brüder sehr lieb hat / und betet stets für das Volck / und die heilige Stadt (Jerusalem.)

15 Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Juda ein gülden Schwert.

16 Und sprach zu jhm: Nim hin das Heilige Schwert / das dir GOTT schencket / damit sollt du die Feinde schlagen.

III. Sieg Judä wider Nicanor. 17 Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten / die einem ein Hertz und Muth machen / getröstet hatte / beschlossen sie / sie wolten kein Läger machen / sondern stracks an die Feinde ziehen / und sie männlich (freudig und getrost ohne längern Verzug) angreiffen / und der Sache ein Ende machen. Denn es stund die 34
Stadt / der Gottes-Dienst und der Tempel in Fahr / (daß derselbe nicht verunreiniget und verstöret würde / wie Nicanor geschworen hatte.)

18 Und zwar Weiber und Kinder / Brüder und Freunde Fahr achteten sie nicht so hoch / sondern jhre höchste 35
Sorge war für den heiligen Tempel.

19 Und die in der Stadt blieben / waren in grosser Sorge für jhr Kriegs-Volck / (daß Judas und sein Anhang nicht etwan Schaden nähmen.) 36

20 Da es nun gelten sollt zum Treffen / und die Feinde sich versamlet / und jhre Ordnung gemacht / und die Elephanten an jhr Ort verordnet / und den reisigen Zeug zu beyden Seiten angehangen (in Ordnung gebracht) hatten.

21 Und (Judas) Maccabäus die Feinde sahe / und jhre mancherley Rüstung / und die schrecklichen Thier / (die Elephanten / welche sammt dem gantzen Heer deß Nicanoris ein schreckliches Ansehen hatten / daher er schliessen kunnte / wofern GOtt jhme nicht beystünde / vermöchte er nichts wider sie außzurichten /) recket er seine Hände gen Himmel / und bat den wunderbarlichen GOTT / der alles siehet. Denn 38
er wuste wol / daß der Sieg nicht käme durch Harnisch (durch Krieges Macht) sondern GOTT gäbe jhn / wem ers gönnet.

2. B. Kön. 19 / 35. Esa. 37 / 36. 22 Und betet also: HERR! Du hast deinen Engel 39
zur Zeit Ezechiæ der Juden König gesandt / und derselbe erschlug in deß Sennacheribs Lager / hundert und funff und achtzig tausend Mann.

So schicke nun auch / du HERR im Himmel / einen guten Engel für uns her / die Feinde zu erschrecken.

Laß die erschrecken für deinem starcken Arm / (für deiner Allmacht /) die mit GOttes-Lästerung wider dein heiliges Volck ziehen. Und damit höret Judas auff.

Also zog Nicanor und sein Hauff her mit Trompeten und grossem Geschrey / (deß Jüdischen Kriegs-Heer eine Furcht einzujagen.)

Judas aber und die Seinen grieffen die Feinde an mit dem Gebet und Ruffen zu GOtt.

Und mit den Händen schlugen sie / mit dem Hertzen aber schryen sie zu GOtt / und erschlugen in die fünff und dreyssig tausend Mann / und freueten sich sehr / daß sich GOtt so gnädig erzeiget (und einen so herrlichen Sieg jhnen gegeben) hatte.

Da nun die Schlacht vollendet war / und (sie) wieder abgezogen / kenneten sie Nicanor am Harnisch / daß er auch erschlagen war.

Da erhub sich ein groß (Freuden-) Geschrey und Jauchtzen / und lobeten GOtt auff jhre (Hebreische) Sprache / (daß Er den Gotts-Lästerer gestürtzet.)

Und Judas / der Leib und Gut für sein Volck darstreckt / und von Jugend auff seinem Volck viel Guts gethan hatte / gebot / man sollt dem Nicanor den Kopff und die Hand sammt der Schulter abhauen / und mit gen Jerusalem führen.

Als er nun hin (in die Stadt Jerusalem) kam / rieff er sein Volck zu Hauff / und stellet die Priester für den Altar / (daß sie allda GOtt loben solten /) und schicket nach den Feinden auff die Burg (Davids Schloß.)

Und zeiget deß Nicanors Kopff / und deß Lästerers Hand / welche er gegen das heilige Hauß deß Allmächtigen (den Tempel / welchen GOtt mit seinem Wort geheiliget) außgereckt / und sich hoch vermessen hatte / (Solches that Judas darumb / daß sie die Göttliche Rache an jhrem Herrn sehen und erkennen solten / daß GOtt ein gerechter Richter sey / über alles gottloses Wesen.)

Er schneid auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab / und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen / und die Hand / damit er die Unsinnigkeit geübet hatte / (wider den Tempel geschworen / jhn zu verstören /) gegen dem Tempel über auffhängen / (zum stetigen Andencken der Göttlichen an dem Feinde verübten Rache.)

Und das gantze (Jüdische) Volck lobte GOTT im Himmel / und sprachen: Gelobet sey der (HERR unser GOTT) der seine Stadt (Jerusalem sammt dem Tempel) bewahret hat / daß sie nicht ist verunreiniget worden / (von den gottlosen Heyden und Götzen-Dienern.)

Und er stecket deß Nicanors Kopff auff / daß es jederman aus der Burg sehen kunnt / zu einem offenbahrlichen Zeichen / daß jhnen der HERR geholffen hatte.

Es ward auch einträchtig von allen beschlossen / man sollt den Tag / (an welchem sie den Sieg wider Nicanor erhalten) nicht vergessen.

Sondern feyren / (GOtt zu Ehren / der solchen Sieg gnädig verliehen /) nemlich den dreyzehenden Tag deß zwölfften Monden / der Adar auff Syrisch heisst / (welcher Theils in unsern Hornung / Theils in unsern Märtzen fället /) einen Tag vor deß Mardochäi Fest / (daran sich die Jüden mit Lob und Preiß GOttes erinnerten / welcher Massen die Israeliten in Persien / durch deß frommen Mardochäi Vermahnung / waren von jhrem durch Haman angestifftetem Verderben erhalten worden.)

So will ich nun hiemit (nach dem ich biß hieher die Historien und Geschicht gebracht) jetzt diß Buch beschliessen / nach dem Nicanor umbkommen / und die Jüden die Stadt (Jerusalem) wieder erobert haben.

Und hätte ichs lieblich gemacht / das wolt ich gerne / Ists aber zu gering / (daß ich die Historien nicht so zierlich beschrie-

beschrieben/ wie es wol hätte seyn sollen /) so hab ich doch gethan/ so viel ich vermocht/ (und wird man mit meinem guten Willen für gut nehmen.)

Denn alle Zeit Wein oder Wasser trincken/ ist nicht lustig / sondern zu weilen Wein / zu weilen Wasser trincken/ das ist lustig / Also ists auch lustig / so man mancherley (eins umbs ander) lieset. Das sey das Ende.

Nutz.

L. Für hochmüthigen und trotzigen Läster-Worten wider GOtt/ wie Nicanor angefangen vers. 3/4/5. II. V. Daß man sich wider die Feinde der Kirchen/ nicht mit Trotz auff Spieß oder Schild/ sondern mit Trost auff GOttes Wort/ rüsten soll/ wie Maccabæus/ v. 7. 11. III. L. Wie die Gotts-Lästerer so hefftig von GOtt in seinem Zorn gestrafft werden/ weiset Nicanors Exempel / vers. 28–30–35. IV. L. Mancherley Bücher zu lesen ist zwar lustig/ aber es nutzet nicht allezeit/ vers. 40.

ENDE deß andern Buchs der Maccabäer.

Vorrede auff die Stücke Esther und Daniel.

D. Mart. Luth.

DJe folgen etliche Stücke / so wir im Propheten Daniel / und im Buch Esther nicht haben wollen verteutschen / Denn wir haben solche Korn-Blumen (weil sie im Ebräischen Daniel und Esther nicht stehen) außgerauffet / und doch / daß sie nicht verdürben / hie in sonderliche Wurtz-Gärtlein oder Beete gesetzt/ weil dennoch viel Guts/ und sonderlich der Lob-Gesang/ Benedicite/ drinnen gefunden wird.

Aber der Susannä/ deß Bel / Habacuc / und Drachens/ stehet auch schönen geistlichen Gedichten gleich / wie Judith und Tobias/ denn die Namen lauten auch darzu. Als Susanna heisset eine Rosen/ das ist/ ein schön fromm Land und Volck/ oder armer Hauffe unter den Dornen. Daniel heisset ein Richter/ und so fortan. Ist alles leichtlich zu deuten auff eine Policey/ Oeconomy oder frommen Hauffen der Gläubigen / es sey umb die Geschicht wie es kan.

Stücke in Esther.

Können in sechs Theil füglich eingetheilet werden.

I. Ist der Brieff deß Königs Artaxerxis/ wider die Jüden.
II. Das Gebet Mardochäi / und deß gantzen Volcks Israel.
III. Das Gebet der Königin Esther.
IV. Der Zutritt der Königin Esther zum König.
V. Der Brieff von den Fest-Tagen Purim / und auß was Ursachen der König dieselbe den Jüden bewilliget.
VI. Beschreibung eines Traums Mardochäi/ und die Erklärung desselben.

(*H. Luth. Diß Stück möchte gelesen werden nach dem 3. Cap. im Buch Esther.)

DJ lautet aber der Brieff / (der Befehl/ welchen der König aus Anstifftung deß Hamans hatte lassen außgehen/ die Jüden außm Königreich Persen allzumal außzurotten:)

Der grosse König Artaxerxes (sonst Ahasverus genannt /) von India biß an Mohren-Land entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / sammt den Unterthanen / seinen Gruß.

Wiewol ich ein mächtiger König bin/ und der gröst 9
lest Herr auff Erden / habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben/ sondern mich gefliessen/ gnädiglich und saufft zu regieren/ und den lieben Frieden / deß sich jederman freuet / zu halten / damit ein 10
jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath/ wie 11
solches geschehen möchte / (daß meine Unterthanen in Friede und Ruhe leben könnten.) Da zeigt mir an Haman/ mein klügster / liebster und treuester Rath/ der nach dem 12
Könige der höchst ist.

Wie ein Volck sey/ das in allen Landen zerstreuet/ sonderliche Gesetze halte/ wider aller Lande und Leute Weise / und stets der Könige Gebot verachte / dadurch sie Fried und Einigkeit im Reich verhindern. 13

Da wir nun vernahmen/ daß sich ein einiges Volck wider alle Welt sperrete/ (derselben Weise nicht wolt annehmen/) und ihre eigene Weise hielte / und unsern Gebo- 14
ten ungehorsam wäre / dadurch sie grossen Schaden thäten / und Friede und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten.

Befohlen wir / daß / welche Haman der oberste 15
Fürst (aus Königes Hofe/) und der höchste nach dem Könige / unser Vater / (den wir als unsern Vater hoch ehren/) anzeigen würde / mit Weib und Kind / durch ihrer Feinde Schwert / ohn alle Barmhertzigkeit umbracht/ und niemand verschonet werde/ und das auff den vierzehenden Tag Adar/ deß zwölfften Monden (der Jüden/) in diesem Jahre.

Auff daß die Ungehorsamen alle auff einen Tag 7
erschlagen werden/ und ein beständiger Friede in unserm Reich bleiben möge.

(*H. Luth. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende deß 4. Cap. vor dem 5. Capitel.*)

II. Gebet Mardochäi und deß gantzen Volcks Israel.

UNd Mardochäus betet zum HERRN / und 8
erzehlet seine Wunder-Werck und sprach:

HERR GOTT/ du bist der Allmächtige König / es stehet alles in deiner Macht / und deinem Willen kan niemand widerstehen / wenn du Israel helffen (und in dieser Gefahr sie erhalten) willt.

Du hast Himmel und Erden gemacht / und alles 10
was drinnen ist. Neh. 9/6.

Du bist aller HERR / (es sind alle Creaturen in deiner Macht / du kanst mit ihnen thun was du wilt/) und niemand kan dir widerstehen. 11

Da weissest alle Ding/ und hasts gesehen/ daß ich 12
aus keinem Trotz noch Hoffart den stoltzen Haman nicht habe anbeten (für ihm niederfallen) wollen.

Denn ich wäre bereit (dem Volck) Israel zu gut/ 13
auch seine Füsse williglich zu küssen.

Sondern habs gethan aus Furcht / daß ich nicht die Ehre/ so meinem Gott gebühret/ einem Menschen gäbe / und niemand anders anbetete / denn meinen GOtt.

Und nun HERR / du König und GOTT Abra- 15
ham (dem du zugesager hast/ sein und seines Saamens GOTT zu seyn/ 1. B. Mos. 17. v. 7.) erbarm dich über dem Volck/ denn unsere Feinde wollen uns vertilgen / und dein Erbe/ das du von Anfang hast gehabt/ (das Volck Israel/ welches du dir zum Erb-Theil auß allen Völckern vorlängst erwehlet hast/) ausrotten.

16 Verachte dein Häufflein (deine Kirche und Gemeine) nicht/das du aus Egypten erlöset hast.
17 Erhöre mein Gebet/und sey gnädig deinem Volck/ und wende unser Trauren (daß wir auff einen Tag allzumal/Junge und Alte/sollen umbbracht werden/) in Freude/auff daß wir leben/ und deinen Namen (deine Gnade und Allmacht) preisen / und laß den Mund nicht vertilgen deren/so dich loben.
18 Und das gantze Israel rieff auß allen Kräfften (ernstlich und von gantzem Hertzen) zum HERRN/ denn sie waren in Todes-Nöthen.

Esth. 3/13.

III. Gebet der Königin Esther.

1 UNd die Königin Esther kehret sich auch zum HERRN/ (mit hertzlichem Gebet/) in solchem Todes-Kampff/ (in solchen Todes-Nöthen.)
2 Und leget ihre Königliche Kleider ab / und zog Traur-Kleider an / und für das edle Wasser und Balsam (welche köstliche Stück sie als eine Königin sonsten brauchte/) streuete sie Aschen und Staub auf ihr Haupt/ und demüthiget ihren Leib mit Fasten / und an allen Oertern/da sie sie zuvor frölich gewest war/rauffte sie ihr Haar auß.
3 Und betet zu dem GOTT Israel und sprach: HERR/der du allein unser König bist/(und uns helffen kanst/) hilff mir Elenden / (die ich aller menschlichen Hülff beraubet bin.)
4 Ich habe keinen andern Helffer denn dich/ und die Noth ist für Augen / (wir sehen / daß wir alle sollen erwürget/ und unser Gut geraubet werden.)
5 Ich habe von meinem Vater (vor Zeiten) gehöret/ HERR / daß du (das Volck) Israel auß allen Heyden gesondert / und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen / und ihnen gehalten/ was du geredt hast.

5. B. Mos. 7/7.

6 Wir haben für dir gesündiget/ darum hast du uns übergeben in unser Feinde Hände/(Gewalt.)
7 HERR du bist gerecht/ denn wir haben ihre Götter (die Heydnische Götzen) geehret/ (als den rechten GOtt/ und dich hiemit zu Zorn gereitzet/ und solche Straffe wol verdienet.)
8 Aber nun lassen sie (die gottlosen Heyden) ihnen nicht dran begnügen/ daß sie uns in grossem Zwang (in harter Dienstbarkeit) halten.
9 Sondern ihren Sieg (den sie wider uns erlanget und erhalten) schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen / und wollen deine Verheissung (daß du deine Kirche und dein Volck allezeit erhalten wolleſt/) zu nicht machen / und dein Erbe außrotten/ und den Mund derer/ so dich loben/ verstopffen/und die Ehre deines Tempels und Altars (deß waaren GOttes-Diensts) vertilgen.
10 Und den Heyden das Maul auffthun / zu preisen die Macht der Götzen/und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König/ (den irdischen und sterblichen König/welcher befiehlet die stummen Götzen zu ehren/ ziehen sie dir/ dem ewigen unsterblichen GOtt/weit für.)
11 HERR/gib nicht deinen Scepter (deine Gewalt) denen / die nichts sind/ (die ihrer Boßheit und Tyranney wegen nichts zu achten sind/) daß sie nicht unsers Jammers spotten / sondern wende ihr Fürnehmen über sie/ (daß sie selbst in die Gruben fallen/ die sie uns gegraben haben/) und zeichne den / der das (diß Unglück) wider uns angerichtet/ (daß wir ein Exempel deines gerechten Gerichts an ihme / dem gottlosen Haman/sehen.)
12 Gedencke an uns HERR / und erzeige dich (beweise deine Güte und Macht) in unser Noth / und stärcke mich HERR / du König aller Götter und Herrschafften/ (der du bist ein König aller Könige / und HERR aller Herren/ 1. Tim. 6, v. 15.)

Dan. 2/47.

13 Lehre mich/ wie ich reden soll (wie ich die Sache recht anbringen soll) für dem Löwen/ (dem Könige/ für dem/ wegen seiner herrlichen Majestät und Großmüthigkeit / als für einem Löwen/ ich mich fürchte und entsetze/) und wende sein Hertz / daß er unserm Feinde (dem gottlosen Haman) gram werde/ auff daß er selbst samt seinem Anhang umkomme.
14 Und errette uns durch deine Hand/ (unendliche Gewalt/) und hilff mir deiner Magd/ (daß mein Vorhaben glücklich fortgehe/) die keine andere Hülffe (noch Helffer) hat/ denn dich HERR allein.
15 Der du alle Ding weissest/ und erkennest / daß ich keine Freude habe an der Ehre/ die ich bey den Gottlosen habe / auch keine Lust an der Heydnischen und fremden Heyrath/ (daß mich der allergröste Monarch und König in Persien geehlichet hat.)
16 Du weissests/ daß ichs thun muß/ und nicht achte den herrlichen Schmuck/ den ich auff meinem Haupt trage/ wenn ich prangen (als eine Königin den Königlichen Schmuck tragen) muß / sondern halts wie ein unrein Tuch/ und trags nicht ausser dem Gepränge/ (ausser der Zeit / da ich solchen Schmuck dem Könige zu Gefallen anlegen muß.)
17 Auch hab ich nie mit Haman gessen / noch Freude gehabt am Königlichen Tisch / noch getruncken vom Opffer-Wein / (davon man der Heyden Götzen zuvor gesoffen hat.)
18 Und deine Magd hat sich nie gefreuet / sint ich bin hieher (an Persischen Königlichen Hof) gebracht / biß auff diese Zeit / ohne dein allein HERR/ du GOTT Abraham.
19 Erhöre die Stimme der Verlassenen / du starcker GOTT über alle / und errette uns von der Gottlosen Hand/und erlöse mich auß meinen Nöthen.

(*) H. Auth. Diß Stück mag eine Glossa seyn deß Anfangs im 5. Capitel.*)

IV. Esther geht in den innern Gemach.

4 UNd am dritten Tage (nachdem sie fast drey gantze Tage gefastet und gebetet/ v. Esth. 4. v. 16.) legte sie (die Königin Esther) ihre tägliche Kleider ab/ und zog ihren Königlichen Schmuck an / (wie einer Königin gebühret.)
5 Und war sehr schön / und rieff GOTT den Heyland (Helffer) an/(daß er zu solchem Fürhaben/das Volck Israel zu erretten Glück gebe/) der alles siehet/ (was auff Erden geschicht.)
6 Und nahm zwo Mägde mit sich / und lehnete sich zierlich auff die eine/ (wie es dazumal im Königlichen Frauen-Zimmer bräuchlich war.)
7 Die andere aber folget ihr / und trug ihr den Schwantz am Rock.
8 Und ihr Angesicht war sehr schön / lieblich und frölich gestalt / aber ihr Hertz war voll Angst und Sorgen.
9 Und da sie durch alle Thüren hinein kam/ (biß in das innerste Gemach / darinnen der König war/) trat sie gegen den König / da er saß auff seinem Königlichen Stuhl / in seinen Königlichen Kleidern/die von Gold und Edelsteinen waren/und war schrecklich anzusehen.
10 Da er nun die Augen auffhub/und sahe sie zornigklich an / (dieses will sich nicht wol vergleichen lassen mit dem/ Esth. 5. v. 2. stehet/ die Königin habe Gnade funden für den Augen deß Königes / als er sie im Hofe stehend gesehen /) erblasset die Königin / und sanck in eine Ohn-Macht / und legte das Haupt auff die Magd.
11 Da wandelt GOTT dem Könige sein Hertz zur Güte/ und ihm ward bange für sie/ und sprang von seinem Stuhl / und umbfieng sie mit seinen Armen/ biß sie wieder zu sich kam.
12 Und sprach sie freundlich an: Was ist dir Esther? Ich bin dein Bruder / (Ich liebe dich als meine Schwester.) fürchte dich nicht.
13 Du solt nicht sterben / (ob du schon wider das Gebot in mein Gemach unberuffen kommen bist.)
14 Denn diß Verbot (daß niemand unberuffen herein komme bey Verlust seines Lebens/) trifft alle andere an / aber dich nicht/ (du bist davon befreyet / als meine liebste Gemahlin/) tritt herzu.
15 Und er hub den güldenen Scepter auff / und legt ihn auff ihre Achseln/ (zur Anzeigung / daß er sie der Freyheit/ unberuffen ins Königliche Gemach zu kommen/ theilhafftig gemacht/) und küsset sie/und sprach: Sage her.

16 Und sie antwortet (nach dem sie zu ihr selber kommen war:) da ich dich ansahe / (auff deinem Königlichen Stuhl sitzend/) daucht mich / ich sehe einen Engel Gottes / darumb erschrack ich für deiner grossen Majestät.

17 Denn du bist sehr schrecklich / und deine Gestalt ist gantz herrlich.

18 Und alß sie so redet / sanck sie abermal in eine Ohnmacht / und fiel darnieder.

19 Der Könitz aber erschrack sammt seinen Dienern / und tröstete sie.

(* H. Luth. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende deß 8. Cap. vor dem 9. Cap.

1 IM vierdten Jahr deß Königs (in Egypten) Ptolemæi und Cleopatræ (seiner Gemahlin) brachten Dositheus / [welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab /] und Ptolemæus sein Sohn / diesen Brieff der (Tage) Purim / und sagten / daß Lysimachus / ein Sohn Ptolemäi / denselben verdolmetscht / (auß der Persischen in die Griechische Sprache gesetzt) hätte zu Jerusalem.

2 ARtaxerxes (oder Ahasverus) der grosse König von India biß in Moren-Land / entbeut den hundert und sieben und zwantzig Fürsten / sammt den Unterthanen seinen Gruß.

3 Wir befinden / daß viel sind / welche der Fürsten Gnade mißbrauchen / und von denen Ehren / so jhnen widerfähret / stoltz und böß werden.

4 Also / daß sie nicht allein die Unterthanen pochen / (trotzen und Tyranney wider sie üben /) sondern auch gedencken die Herren selbst / von denen sie erhöhet sind / (durch ihre gewaltsame Beherrschung gleichsam) unter die Füsse zu treten / (* H. Luth. Also hat ein Marggraffe zu Meissen gesagt / Ein Fürst dürffe sich nicht so sehr fürchten für denen / so ferne von jhm wären / als für denen / so jhm auff den Füssen nachgehen / denn dieselben wolten jhm gerne auff den Kopff treten.*)

5 Und thun nicht allein wider natürliche Billichkeit / durch Undanckbarkeit / sondern sind durch Hoffart so verblendet / daß sie auch meynen / GOtt / der auff die Frommen siehet / (sie in Acht nimmt / und für sie sorget /) straffe solche Untreu nicht.

6 Sie betrügen auch fromme Fürsten / auff daß sie unschuldig Blut vergiessen.

7 Und die jhnen so treulich und redlich dienen / in alles Unglück bringen möchten.

8 Welcher Exempel man findet / nicht allein in den alten Geschichten / sondern auch noch täglich erfähret / wie viel solche untreue Räthe Unglück stifften.

9 Weil uns denn gebühret / darauff zu sehen / daß hinfort Friede im Reich bleibe.

10 Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen / zu weilen die Gebot (so wir auff ungleiches Anbringen ertheilen) ändern / wo wirs anders finden / denn wir berichtet waren / und nicht zu geschwinde fahren / (damit nicht jemand dadurch unbilliger Weise beschweret werde.)

11 Nach dem nun Haman / der Sohn Hamadathi / auß Macedonia / und nicht der Persen Geblüt / auch nicht unser gütigen Art / sondern bey uns ein Gast ist / (ein fremder und unruhiger Mensch.)

12 Dem wir [wie wir pflegen gegen alle Nation /] (gegen männiglicher / er sey aus welcher Landes-Art er wolle /) alle Gnade erzeiget / und (jhn) also erhöhet haben / daß wir jhn unsern Vater nenneten / und von jederman / als der Nächste nach dem Könige / geehret ward.

13 Ist er so stoltz worden / daß er sich unterstanden hat / uns umb unser Königreich und Leben zu bringen.

14 Denn er hat Mardochäum / der durch seine Treu und Wolthat unser Leben errettet hat / (indem er den mörderischen Anschlag der beyden Kämmerer / so sie wider uns gemacht / offenbaret / und die Gefahr von uns abgewendet hat / Esth. 2. v. 21. 22.) und unser unschuldig Gemahl / die Königin Esther / sammt jhrem gantzen Volck / fälschlich und böslich verklagt / (als ob sie nicht nach deß Königes Gesetz lebeten / Esth. 3. v. 8.) daß sie alle sollten umbracht werden.

14 Und alßdenn / wenn die hinweg wären / die uns bewahren / hat er gedacht / uns auch zu erwürgen / und der Persen Reich an die Macedonier (die Griechen) zu bringen.

15 Wir befinden aber / daß die Jüden / welche der verjagte Bube wolte tödten lassen / unschuldig sind / gute Gesetz haben /

16 Und Kinder deß Höchsten / Grössesten und Ewigen GOttes sind / der unsern Vorfahren und uns diß Reich gegeben hat / und noch erhält.

17 Darumb sollt jhr euch nicht halten nach dem Briefe / welchen Haman ausbracht hat.

18 Denn umb solcher That willen / ist er mit all seinem Geschlecht / für dem Thor zu Susan (der Haupt-Stadt und Königlichen Sitz in Persien) an den Galgen gehängt / und hat jhm GOtt alßbald vergolten / wie ers verdienet hat. Esth. 7. v. 10. c. 9. v. 13. 14.

19 Aber diß Gebot / das wir euch jetzt zuschicken / sollt jhr in allen Städten verkündigen / (daß es mit allem Ernst gehalten werde /) daß die Jüden mögen jhr Gesetz frey halten / (ohne einiges Menschen Hinderniß.)

20 Und wo man jhnen Gewalt thun wollt / am dreyzehenden Tage deß zwölfften Monden / der da heisset Adar / da sollt jhr sie schützen / daß sie sich an jenen rächen (nicht allein jhnen widerstehen / sondern auch Gleiches mit Gleichem vergelten) mögen.

21 Denn denselbigen Tag hat jhnen der Allmächtige GOtt zu Freuden gemacht / daran sie / das außerwehlte Volck / solten umbkommen seyn.

22 Darumb sollt auch jhr (Persen) neben andern Feyer-Tagen diesen Tag (Purim mit den Jüden) feyren in allen Freuden.

23 Auff daß es uns wol gehe / und allen so den Persen treu sind / und ein Exempel sey (bey den Nachkommen /) wie Untreu gestrafft werde.

24 Welches Land aber oder Stadt diß Gebot nicht halten wird / die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden / also daß weder Mensch / noch Thier / noch Vogel / hinfort drinnen wohnen könne.

(* H. Luth. Diß Stück mag man lesen zu erst oder zu letzt / denn der Traum ist gewest für der Geschichte / und die Deutung nach der Geschichte.*)

1 IM andern Jahr deß grossen Königs Artaxerxis / am ersten Tag deß Monden Nisan / (sonsten Abib genannt / so Theils unsern Mertzen / Theils unsern April betrifft.) I. Mardochäi Traum und dessen Erklärung.

2 Hatte Mardochæus einen Traum / der ein Jude war / ein Sohn Jairi / deß Sohns Semei / deß Sohns Kis / vom Stamm Ben Jamin.

3 Und wohnete in der Stadt Susan / ein ehrlicher Mann / und am Königlichen Hof wol gehalten.

4 Er war aber der Gefangenen einer / so Nebucadnezar der König zu Babel weggeführet hatte von Jerusalem / mit dem König Jechanja / dem Könige Juda.

5 Und das war sein Traum (darinnen GOtt jhm etwas sonderbares im Schlaff offenbarete :) Es erhub sich ein Geschrey und Getümmel / (ein Geräusch und Gepolter /) Donner und Erd-Beben / und ein Schrecken auff Erden.

6 Und sihe / da waren zween grosse Drachen / die giengen gegen einander zu streiten.

7 Und das Geschrey war so groß / daß alle Länder (die Leute in allen Ländern) sich auffmachten zu streiten wider ein heilig Volck.

8 Und es war ein Tag grosser Finsterniß (Unglücks) Trübsal und Angst / und war ein groß Jammer und Schrecken auff Erden.

9 Und das heilige Volck war hoch betrübt / und furchten sich für jhrem Unglück / und hatten sich jhres Lebens erwegen (verziehen) und sie schryen zu GOtt / (daß Er jhnen helffen wolle aus solchem Unglück und Todes-Kampff.)

10 Und nach solchem Geschrey ergoß sich ein groß Wasser-Strom auß einem kleinen Brunne.

Und

11 Und die Sonne gieng auff / und ward helle / und die Elenden (so aller menschlichen Hülffe beraubet /) gewonnen / und brachten umb die Stoltzen / (welche das heilige Volck verachteten / und gar vertilgen wollten.)

12 Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum / dachte er / was GOTT darmit meynet / und behielt den Traum in seinem Hertzen (biß zu desselben Erfüllung /) und dacht jhm nach biß in die Nacht / und hätte gern gewust / was er bedeutet.

(*Hebräth. Diß Stück wird gelesen nach dem Ende deß 10. Capitels.*)

4 UND Mardochäus (nach dem Hamans Anschläge verhindert / die Jüden auß aller Gefahr errettet / und alle jhre Feinde umbkommen waren / erinnert er sich jenes Traums und) sprach: GOTT hat das alles geschickt / (Er hat den bösen Anschlag deß Hamans wider die Jüden / nach seiner Weißheit / Güte und Allmacht / zu seines Göttlichen Namens Ehre / und seinem Volck zum besten außschlagen lassen.)

5 Ich dencke an meinen Traum (den ich vor dessen gehabt / welcher eben das bedeutet hat / was jetzt geschehen ist /) und es ist eben ergangen / wie mir geträumet hat.

6 Der kleine Brunn / der ein groß Wasser-Strom ward / da die Sonne schein und helle ward / das ist Esther / welche der König (zu hohen Ehren erhaben / weil er sie) zum Gemahl genommen / und zur Königin gemacht hat / (welche auch mit jhrer Fürbitt beym Könige die Finsterniß der Traurigkeit und Gefahr deß Todes vertrieben / und das Liecht der Freuden und aller Wolfahrt den Jüden wiederumb herfür gebracht.)

7 Die zween Drachen sind / Ich und Haman / (die wir beyde miteinander gestritten / er in dem / daß er mit Listen das Jüdische Volck hat wollen unterdrücken / und ich / daß ich jhm gewehret / und mein Volck geschützet habe.)

8 Der eine bedeutet die Heyden / so zusammen kamen / und den Namen der Jüden außtilgen wollten.

9 Der ander bedeutet mein Volck Israel / (das auff meiner Seiten war / und mir anhieng /) welches zum HErrn rieff / und der HERR halff seinem Volck / und erlöset uns von diesem Unglück. Er thut grosse Zeichen und Wunder unter den Heyden / (sein Volck von jhren Händen zu erretten / daß man sich drob herzlich zu verwundern hat.)

10 Denn Er hat allzeit Unterscheid gehalten zwischen seinem Volck und den Heyden.

11 Und wenn das Stündlein kommen ist / daß die Heyden am stältzesten / und wir am schwächsten gewesen sind / und daß GOTT hat richten (und helffen und strafften) sollen.

12 So hat Er an sein Volck gedacht / (jhnen auß Liebe beygestanden und geholffen / daß sie daraus mercken können / Er habe sie nicht vergessen noch sie verlassen /) und seinem Erbe (dem Volck Israel / welches Er zu seinem Erb-Theil erwehlet und angenommen /) den Sieg gegeben.

13 Und diese Tage (deß Festes Purim) soll man halten (Jährlich feyren / daß die Gedächtniß der Wolthaten GOttes auch auff die Nachkommen möge gebracht werden /) im Monden Adar / auff den vierzehenden und funffzehenden Tag desselben Monden / in allen Freuden / und mit hohem Fleiß / (emsig und hertzlich /) wenn das Volck zusammen kommet / und soll ewiglich (so lange die Jüdische Policey stehet) also gehalten werden im Volck Israel.

Nutz.

1. Eine feine Beschreibung deß Ampts der hohen Obrigkeit ist allhie zu lesen / v. 2. 11. V. Daß man die Ehre / so allein GOtt gebühret / keinem Menschen geben / und niemand anders denn GOtt / anbeten soll / v. 14. 11. V. Daß wir der weltlichen Ehre / Herrlichkeit / Schmuck und Pracht / ob sie uns gleich gegeben wäre / nicht achten / noch uns deren freuen sollen / sondern allein GOttes unsers HErrn / wie Esther / vers. 15 / 10–18. IV. L. Daß GOtt / wenn Er will / der Könige zornige Hertzen leicht zur Güte wandeln könne / wie allhie Ahasverus / vers. 1. V. L. Ehre machet manchen stoltz und böse / wenn sie wiederfähret / wie Haman / nach seines Königs Zeugniß / vers. 9–10 / 11 / 12. VI. L. Daß wir etliche Träume / so von GOtt oder den Engeln herkommen / künfftige Dinge vorbilden / doch aber auff Träume sich nicht zu verlassen / oder jhnen nachzuhängen / v. 1–4.

ENDE der Stücke in Esther.

Historia von der Susanna und Daniel.

Hat fünff Theil.

I. Ist die Beschaffenheit der Person / was Susanna für ein Weib gewesen. II. Das böse Beginnen der zweyen Richter / und jhre Anklage. III. Die Gerichts-Verhör / und wie Susanna hierauff zum Tode verdammt worden. IV. Die wunderbare Erledigung durch Danielem. V. Die gerechte Strafe wider die zween Aeltesten.

I. Beschaffenheit der Person Susannä.

1 ES war ein Mann zu Babylon / (in der Haupt-Stadt in Chaldæa wohnhafftig /) mit Namen Jojakim.

2 Der hatte ein Weib / die hieß Susanna / eine Tochter Helkia / die war sehr schön / und darzu Gottsfürchtig.

3 Denn sie hatte fromme Eltern / die sie unterweiset (in GOttes-Furcht wol aufferzogen) hatten / nach dem Gesetz Mose.

4 Und jhr Mann Jojakim war sehr reich / und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Jüden kamen stets bey jhm zusammen / (wenn sie wichtige Sachen zu berathschlagen hatten /) weil er der fürnehmste Mann war unter jhnen allen.

II. Beginnen der zwey bösen Richter.

5 ES wurden aber im selben Jahr zweene Aeltesten auß dem Volck zu Richtern gesetzt / (in streitigen Sachen dem Volck Israel Recht zu sprechen /) das waren solche Leute / von welchen der HERR gesagt hatte: Jhre Richter üben alle Boßheit (Unrecht und Frevel) zu Babylon.

6 Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim / und wer eine Sache hatte / (einen Rechts-Handel / und darinnen Entscheidung begehrte /) muste daselbst (in deß Jojakims Hauß) für sie kommen.

7 Und wenn das Volck hinweg war (auß deß Jojakim Hauß an jhren Ort) umb den Mittag / pflegte die Susanna in jhres Mannes Garten zu gehen / (zur Lust und Ergetzlichkeit.)

8 Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen / wurden sie gegen jhr entzündet (durch jhre Schönheit) mit böser Lust.

9 Und wurden drüber zu Narren / (verblendet und bethöret /) und wurffen die Augen so gar auff sie / daß sie nicht kunnten gen Himmel sehen / (sich GOttes und seines Willens erinnern /) und gedachten weder an GOttes Wort noch Straffe.

10 Sie waren aber beyde zugleich gegen jhr entbrannt.

11 Und schämeten sich einer dem andern zu offenbaren / (was sie im Sinn hätten /) und ein jeglicher hätte gern mit jhr gebuhlet.

12 Und warteten täglich mit Fleiß auff sie / daß sie sie nur sehen möchten.

13 Es sprach aber einer zum andern: Ey laß uns heimgehen / denn es ist nun Zeit Essens.

14 Und wann sie von einander gegangen waren / kehret darnach jeglicher wieder umb / und kamen also gleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte / bekannten sie beyde jhre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins / (sie verglichen sich /) daß sie auff zu warten / wann sie das Weib möchten allein finden.

15 Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten / auff sie zu lauren / kam die Susanna mit den zwo Mägden / wie jhre Gewohnheit war / in den Garten / sich zu waschen / denn es war sehr heiß.

Und

16 Und es war kein Mensch im Garten / ohne diese zween Aeltesten / die sich heimlich versteckt hatten/ und auff sie laureten.

17 Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seiffen / und schliesset den Garten zu / daß 35 ich mich wasche.

18 Und die Mägde thäten / wie sie befohlen hatte/ und schlossen den Garten zu / und giengen hinauß zur Hinder-Thür/ daß sie ihr brächten/ was sie haben wollt/ und wurden der Männer nicht gewar / denn 36 sie hatten sich versteckt.

19 Da nun die Mägde hinauß waren / kamen die zween Aeltesten herfür (von dem heimlichen Ort/ dahin sie sich versteckt hatten/) und lieffen zu ihr und sprachen:

20 Sihe/ der Garten ist zugeschlossen / und niemand 37 sihet uns / und (wir) sind entbrannt in deiner Liebe/ darumb so thue unsern Willen.

21 Willt du aber nicht/ so wollen wir auff dich bekennen/ (allenthalben außbreiten/ und öffentlich sagen/) daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir funden haben / 38 und daß du deine Mägde darumb habest hinauß geschickt / (daß sie nicht bey dir wären/ und von solchem bösen Beginnen nichts erfahren solten.)

22 Da erseufftzet Susanna / und sprach: Ach! wie bin ich in so grossen Aengsten / denn wo ich solches 40 thue/ (was ihr in Unehren von mir begehret/) so bin ich deß Todes/ (ich versündige mich wider GOtt/ und stürtze mich in den ewigen Tod.) Thue ichs aber nicht/ so komme ich nicht auß 41 euren Händen/ (auff eure falsche Anklage und Zeugniß/ welches viel gilt vor der Welt/ weil ihr Richter seyd/ werde ich eines schändlichen Todes sterben müssen.)

23 Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen 42 Hände kommen/ (unrecht hingerichtet werden/) denn wider den HERRN sündigen/ (mit Ehebruch GOttes Gnade und die ewige Seeligkeit verschertzen.)

24 Und fieng an laut zu schreyen / (dem Gesinde und den Nachbarn starck zu zuruffen / daß sie von den alten Richtern nicht möchte überwältiget werden /) aber die Aeltesten schryen 43 auch über sie/ (rieffen andere Leute herzu/ dieselben zu überreden/ durch ihre Verleumdung / als hätte Susanna ein böses Stück begangen.)

25 Und der eine lieff hin zu der Thür deß Garten/ und 44 thät sie auff.

26 Da nun das Gesinde (welches allernechst im Hause am Garten seine Arbeit verrichtete) solch Geschrey hörete / lieffen sie herauß in Garten zur Hinder-Thür / zu sehen 45 was ihr wiederfahren wäre.

27 Und die Aeltesten fiengen an von ihr zu sagen/ (wie sie einen jungen Gesellen bey ihr funden / der ungebührliche Sachen mit ihr getrieben/) daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten (für den Leuten/) denn deßgleichen war zuvor nie 46 von Susanna gehöret worden.

28 Und deß andern Tages/ da das Volck (nach gewöhnlichem Gebrauch) in Jojakim ihres Mannes Hause 47 (allda man Gericht hielt) zusammen kam / da kamen auch die zween (unzüchtige) Aeltesten/ voll falscher List wider Susanna / daß sie ihr zum Tode hülffen / (mit ihrer unbilligen Anklage und falschem Zeugniß.)

29 Und sprachen zu allem Volck: Schicket hin und 48 lasset Susanna/ die Tochter Helkiæ/ Jojakims Weib her holen/ (daß sie für Gericht erscheine.)

30 Und da sie gefoddert ward / kam sie mit ihren Eltern und Kindern/ und ihrer gantzen Freundschafft/ 49 (daß sie ihr in solcher wichtigen Sachen mit gutem Rath beystehen möchten.)

31 Sie war aber sehr zart und schöne.

32 Darumb hiessen diese Bößwicht ihr den Schleyer wegreissen/ damit sie verhüllet war/ auff daß sie sich 50 ergetzten an ihrer Schönheit.

33 Und alle/ die bey ihr stunden / und die sie kenneten/ weyneten (auß hertzlichem Mitleiden) umb sie (von der sie zuvor nichts denn alles Gutes gehöret hatten.)

34 Und die zween Aeltesten traten auff mitten unter 51 dem Volck/ und legten die Hände auff ihr Haupt/ (sie gaben hiemit/ nach Jüdischem Gebrauch/ zu verstehen/ daß sie deß Todes schuldig wäre / und daß sie für solch ihr Zeugniß GOtt Rechenschafft geben wolten/ als gerechte Richter.)

Sie aber weynete / und hub die Augen auff gen Himmel/ (seufftzete zu GOtt umb Hülffe und Rettung/) denn ihr Hertz hatte ein Vertrauen zu dem HERRN/ (daß Er als ein allwissender GOtt und gerechter GOtt ihre Unschuld würde retten/ und sie nicht lassen zu Schanden werden.)

Und die (zween) Aeltesten fiengen an und sprachen: Da wir beyde allein in dem Garten umbher giengen / kam sie (diese Susanna) hinein mit zwo Mägden/ und schloß den Garten zu / und schickte die Mägde von ihr.

Da kam ein junger Geselle zu ihr/ der sich versteckt hatte/ und leget sich zu ihr.

Da wir aber in einem Winckel im Garten solche Schande sahen/ lieffen wir eilend hinzu/ und funden sie bey einander.

Aber deß Gesellen konnten wir nicht mächtig werden / (ihn zu haschen und zu halten/) denn er war uns zu starck/ und stieß die Thür auf/ und sprang davon.

Sie aber ergrieffen wir/ und fragten/ wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollt es uns nicht sagen/ solches zeugen wir.

Und das Volck glaubte den zweyen / als Richtern und Obersten im Volck/ (sie meynten nicht / daß solche alte ansehnliche Leute mit Lügen und falschem Zeugniß / eine solche vornehme Weibs-Person bezüchtigen solten/) und verurtheileten die Susanna zum Tode.

Sie aber schrey mit lauter Stimme / und sprach: HERR ewiger GOTT! der Du kennest alle Heimlichkeit/ und weissest alle Dinge zuvor/ ehe sie geschehen/ (vielmehr wirst du wissen was allbereit geschehen.)

Du weissest/ daß diese falsche Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun sihe/ ich muß sterben/ (wo du mir nicht hülffest/) so ich doch solches unschuldig bin / das sie böslich über mich gelogen haben.

Und GOtt erhöret ihr Ruffen.

IV. Wunderbare Errettung Susannä durch Danielem.

UNd da man sie hin zum Tode führete / erweckte GOtt den Geist eines jungen Knabens/ (Er erweckte an durch seine innerliche Bewegung einen noch jungen Knaben/) der hieß Daniel.

Der fieng an laut zu ruffen: Ich will unschuldig seyn an diesem Blut/ (der unschuldigen Matronen.)

Und alles Volck wendet sich umb zu ihm/ und fraget ihn/ was er mit solchen Worten meynete?

Er aber trat unter sie/ und sprach: Seyd ihr (Kinder) von Israel solche Narren / daß ihr eine Tochter Israel verdammt (zum Tode/) ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet? (ob sichs in der Waarheit also verhalte oder nicht?)

Kehret wieder umb fürs Gericht/ denn diese (Aeltesten/ als ungerechte Richter/) haben falsch Zeugniß wider sie geredt.

Und alles Volck kehret eilend wieder umb. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns/ und berichte uns / (sage uns/ was waar oder falsch sey/ und was wir für ein Urtheil hätten fällen sollen/) weil dich GOtt zu solchem Richter-Ampt foddert.

Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie (die beyden Aeltesten/ so wider Susannam gezeuget/) von einander/ so will ich jeglichen sonderlich verhören/ (und sie überweisen/ daß sie falsch Zeugniß über Susannam gegeben haben.)

Und da sie von einander gethan waren / foddert er den einen/ und sprach zu ihm: Du böser alter Schalck/ jetzt treffen dich deine Sünde / die du vorhin getrieben hast.

Da du unrecht Urtheil spracheſt/ und die Unschuldigen verdammtest / aber die Schuldigen loß sprachest / so doch der HERR geboten hat / du solst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten. 2. B. Mos. 23/7.

Hast du nun diese gesehen/ so sage an / unter welchem

chem Baum hast du sie bey einander funden ? Er aber antwortet: Unter einer Linden/ (*H. Luth. Im Griechischen stehet / unter einem Schino / das heist Lateinisch Lentiscus/ und ist der Baum/ davon das Gummi fleust / so man Mastich nennet. Weil aber der Baum uns Teutschen nicht bekannt/ hat man einen andern dafür nehmen müssen.*)

55 Da sprach Daniel: O recht ! der Engel deß HERRN wird dich finden und zerscheitern / (ein gerechtes Urtheil über dich fällen lassen / daß du geröchet werdest /) denn mit deiner Lügen bringst du dich selbst umb dein Leben.

56 Und da dieser hinweg war / (an einen andern Ort beyseits geführet /) hieß er den andern auch für sich kommen und sprach zu jhm: Du Canaans Art / (gottloses Hertzens und Gemüths/ wie die Canaanitischen Völcker /) und nicht Juda / (ob du schon dem Geblüt nach von Israel bist / so hast du doch kein solch getreues Herz wie sie/ und bist nicht werth / daß du unter die Israeliter solst gezehlet werden/) die Schöne (der Gottseeligen Matronen) hat dich bethöret (zu unordentlicher Liebe bewogen / daß du eine Thorheit und schreckliche Sünde begehen wollen/) und die böse Lust hat dein Hertz verkehret.

57 Also habt jhr den Töchtern Israel mitgefahren/ (jhr habt sie mit Gewalt und Beträuungen umb jhre Zucht und Ehre gebracht /) und sie haben auß Furcht (der Gefahr deß Todes) müssen euren Willen thun / aber diese Tochter Juda hat nicht in eure Boßheit (in euer unerbares Begehren) gewilliget.

58 Nun sage an / unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortet: Unter einer Eichen.

59 Da sprach Daniel: O recht ! der Engel deß HERRN wird dich zeichnen / (daß du als ein ungerechter Richter für aller Welt zu Schanden werdest /) und wird dich zerhauen / (dich sammt deinem Gesellen zur Straffe deß Todes ziehen /) denn mit deiner Lügen bringst du dich selbst umb dein Leben.

60 Da fieng alles Volck an mit lauter Stimm zu ruffen (mit Freuden/) und preiseten GOtt / der da hilfft denen/ so auff jhn hoffen und vertrauen / (daß er die unschuldige Susanna / welche auff jhn mit glaubigem Vertrauen hoffete/ verlassen/vom Tod errettet.)

61 Und traten auff wider die zween Aeltesten / (als gottlose Ehr-vergessene Bößwichter /) weil sie Daniel auß jhren eigen Worten überweiset hatte/ daß sie falsche Zeugen wären.

62 Und thäten jhnen nach dem Gesetz Mose (welcher befiehlet / daß die falschen Zeugen eben mit der Straffe sollen belegt werden / so die hätten müssen außstehen/ wider welche sie falsch Zeugniß gegeben / wenn das Urtheil an jhnen wäre vollstrecket worden/) wie sie sich an jhrem Nechsten verschuldet hatten/ und tödteten sie / (steinigten sie/ weil Susanna nach dem Gesetz umb deß zugemessenen Ehebruchs willen / hätte sollen gesteiniget werden/ wo jhre Unschuld nicht wäre an Tag kommen.) Also ward deß selbigen Tages das unschuldige Blut (Susanna/ so falschlich angeklagt und verurtheilt war/) errettet.

63 Aber Helkia sammt seinem Weibe lobten GOTT/ umb Susanna jhre Tochter / mit Joiakim jhrem Mann / und der gantzen Freundschafft / daß nichts unehrliches (wie sie beschuldiget war /) an jhr erfunden ward.

64 Und Daniel ward groß (Er kam in grosses Ansehen wegen seiner Weißheit) für dem Volck (den Israeliten/) von dem Tage an / (da er die Unschuld der Susanna offenbaret / und sie vom falschen Zeugniß und Tode errettet hatte /) und hernach für und für.

Nutz.

I. Daß Gottesfurcht (und Tugend) die schönste Zierde eines Weibes sey/ die durch fleissige Auferziehung frommer Eltern auß GOttes Wort erlanget wird/ vers. 2/3 II. W. Daß unkeusche Liebe/ und die schändliche Fleischeslust zu Narren mache / daß man weder an GOttes Wort noch Straffe gedencket/ wie die zween gottlose Aeltesten/ vers. 8/9. III. V. Daß Unschuldig Verklagte und Unterdrückte zu GOtt dem HErrn jhr gewiß Vertrauen haben/ und jhre Sache durchaus jhme befehlen sollen/ als dem allwissenden gerechten GOtt/ ihre Sache durchdringet/ wie Susanna/ v. 42/43/45. IV. L. Daß GOtt der Unschuldigen Retter auffnehme / und jhre Unschuld mit Ehren endlich ans Liecht bringe / zeigt Susanne Geschicht/ vers. 45—60. V. L. Falscher Zeugen schwere Straffe / sowol lich/ und der Gerechtigkeit gemäß/ vers. 61/62.

Von dem Bel zu Babel.

Dieses Stück kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Wird erzehlet/ wie Daniel den Könige von dem Betrug der Abgöttischen Pfaffen saget. II. Wie ernstlich der König auff den Grund gedrungen. III. Wie er die Sach erfahren und die Pfaffen tödten lassen.

65 Nach dem Tod Astyagis (Königs in Meden/ welcher sonst Apandas genannt/ und deß Königs Cyri Groß Vater gewesen/) kam das Königreich (Meden) an Cyrum (sonst Cores genannt / den Neffen oder Tochter-Kind deß Königes Astyagis) auß Persia.

I. Bericht Danielis beym Könige von dem Betrug der Abgöttischen Pfaffen.

1 Und Daniel war stets umb den König / und ehrlicher gehalten (er war in grössern Gnaden beym Könige/ und am Hofe in höhern Ehren) denn alle Freunde (Räthe und Hof-Diener) deß Königes.

2 Nun hatten die zu Babylon (in der Königlichen Residentz-Stadt/) einen Abgott (einen Götzen) der hieß Bel/ dem muste man täglich opffern zwölff Malter Waitzen / und vierzig Schaaffe/ und drey Eimer Weins.

3 Und der König (Cyrus) diente dem Abgott selbst/ und gieng täglich hinab denselben anzubeten / aber Daniel betet seinen GOtt an/ (er achtets nicht/ ob der König damit zu Frieden wäre oder nicht.)

4 Und der König sprach zu jhm: Warumb betest du nicht auch den Bel (meinen Gott) an ? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen/ die mit (Menschen-) Händen gemacht sind/ sondern dem lebendigen GOTT/ der Himmel und Erden gemacht hat/ und ein HERR ist über alles/ was da lebet.

5 Da sprach der König zu jhm: Hältest du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott ? Siehest du nicht/ wie viel er täglich isset und trincket?

6 Aber Daniel lachet/ und sprach: Herr König/ laß dich nicht verführen / denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen/ und außwendig Ehrne/ und hat noch nie nichts gessen.

7 Da ward der König zornig / und ließ allen seinen (deß Abgotts Bel) Priestern ruffen / und sprach zu jhnen: Werdet jhr mir nicht sagen / wer diß Opffer verzehret/ so müsset jhr sterben.

8 Könnet jhr aber beweisen/ daß der Bel solches verzehre/ so muß Daniel sterben / denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja/ Herr König/ es geschehe also/ wie du geredt hast.

9 Es waren aber jhr siebentzig Priester deß Bels/ ohn jhre Weiber und Kinder / und der König gieng mit Daniel in den Tempel deß Bel.

10 Da sprachen die Priester desselben: Siehe / wir wollen hinauß gehen / und du Herr König solst die Speise und den Tranck selbst darsetzen/ und die Thür nach dir zuschliessen / und mit deinem eignen Ringe versigeln / (damit keiner ohn dein Vorwissen und Willen hineingehe/ und hierdurch allem Betrug gewehret werde.)

11 Und wann du Morgens früh wiederkommst/ und findest / daß der Bel nicht alles verzehret habe / so wollen wir gerne sterben / oder Daniel muß getödtet werden / der solches auff uns gelogen hat / (als ob wir solche Speise verzehreten / und dich und dein Volck in solcher Religions-Sache betrügen wolten.)

12 Sie verliessen sich aber darauff / daß sie hatten einen

einen heimlichen Gang (welchen kein Mensch wuste) unter dem Tisch gemacht / durch denselben giengen sie alle zeit hinein / und verzehreten was da (dem Abgott zur Speise vorgesetzt) war.

18 Da nun die Priester hinauß waren / ließ der König dem Bel die Speise fürsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten / daß sie Aschen holeten / und ließ dieselbige (unvermercket / daß mans nicht eigentlich auff der Erden erkennen konnte) 19 streuen durch den gantzen Tempel für dem Könige / (der Abgöttischen Pfaffen Betrug hierdurch an den Tag zu bringen.) 20 Darnach giengen sie hinaus / und schlossen die Thür zu / und versigelten sie mit deß Königes Ringe / und giengen davon.

Die Priester aber giengen deß Nachts hinein / nach ihrer Gewohnheit / mit ihren Weibern und Kindern / frassen und soffen alles was da war.

Und deß Morgens sehr früh / war der König auff / 21 (auß hefftigem Verlangen zu erfahren / ob der Bel die fürgesetzte Speiß und Tranck verzehret hätte /) und Daniel (dem an der Sache auch viel gelegen war / weil ihm Leibs- und Lebens-Gefahr drauff stund /) mit ihm.

Und der König sprach / (da sie vor den Tempel deß Abgottes kamen:) Ist das Sigel unversehret? Er aber (Daniel) antwortet: Ja / Herr König.

Und so bald die Thür auffgethan war / sahe der König auff den Tisch / (darauff die Speise und der Tranck gesetzt worden /) und rieff (da er sahe / daß der Tisch leer war / und nicht anders vermeynet / als hätte der Abgott die Speiß und Tranck verzehret /) mit lauter Stimme: Bel / du bist ein grosser Gott / und ist nicht Betrug mit dir.

Aber Daniel lachet / und hielt den König / daß er nicht hinein gieng (in den Tempel / da er hatte lassen Aschen streuen /) und sprach: Siehe auff den Boden / und mercke / weß sind diese Fuß-Stapffen.

Der König sprach: Ich sehe wol Fuß-Stapffen Männer / Weiber und Kinder.

Da ward der König zornig / (da er der Priester Falschheit und Betrug augenscheinlich merckte /) und ließ die Priester fahen / (daß keiner entrinnen konnte /) mit ihren Weibern und Kindern. Und sie musten jhme zeigen die heimlichen Gänge / dadurch sie waren auß- und eingegangen / und verzehret hatten / was auff dem Tische war.

Und der König ließ sie (die schändlichen Betrüger und Verführer der Leute) tödten / und gab Daniel den Bel in seine Gewalt / (damit zu thun was er wollte /) Derselbige zustöret jhn und seinen Tempel.

Nutz.

1. DAß man nicht den Götzen- (Bildern) diene / sondern dem einigen lebendigen GOtt / der Himmel und Erden gemacht hat / und ein HERR ist über alles was da lebet / wie Daniel / vers. 4. 11. III. 2. Daß der Schande und Nichtigkeit der Abgötterey endlich / durch GOttes Gericht / offenbaret werde / wie deß Bels / vers. 7–21.

Vom Drachen zu Babel.

Diese Erzehlung hat drey Theil.

I. Ist die Auffruhr der Babylonier wider den König / wegen Daniels / worüber er zornig worden / und was sie außgerichtet: Daß man nemlich Daniel in die Löwen-Gruben geworffen. II. Wie es dem Daniel daselbst ergangen. III. Wie er aus der Gruben wieder gezogen worden.

22 ES war auch ein grosser Drach daselbst / (zu Babel /) den die zu Babel (als einen Gott aus schrecklicher Blindheit) anbeteten / (wie denn die Heyden auch Schlangen und andere Dinge mehr / als Götter / geehret haben /) und der König sprach zu Daniel:

23 Wie / wilt du von dem auch sagen / daß er nichts denn ein ehrner Götz sey? Siehe / er lebet ja / denn er isset und trincket / und kanst nicht sagen / daß er nicht ein lebendiger Gott sey / Darumb so bete jhn an.

24 Aber Daniel antwortet: Ich will den HERRN meinen GOtt anbeten / denn derselbige (allein) ist der lebendige (ware und allmächtige) GOtt.

25 Du aber / Herr König / erlaube mir / so will ich diesen Drachen umbbringen / ohne einig Schwert oder Stangen. Und der König sprach: Ja / es sey dir erlaubet.

26 Da nahm Daniel Pech / Fettes und Haar / und kochet es unter einander / und machte Küchlein darauß / und warffs dem Drachen ins Maul / und der Drache barst davon mitten entzwey / (und bestunden also die Götzen-Diener mit Schanden.) Und Daniel sprach:

27 Siehe / diß sind eure Götter.

Da nun die (Götzen-Diener) zu Babel solches höreten / (daß der Drache getödtet war /) verdroß sie es sehr / und 28 machten einen Auffruhr (oder Empörung) wider den König / und sprachen: Unser König ist ein Jude worden / (und ein Verächter unsers Heydnischen Glaubens /) Denn er hat den Bel (unsern Gott) zerstöret / und den Drachen getödtet / und die Priester (deß Bels) umbbracht.

29 Und sie traten für den König / und sprachen: Gib uns den Daniel her / wo nicht / so wollen wir dich und dein gantzes Hauß (Geschlecht) umbbringen.

30 Da nun der König sahe / daß sie mit Gewalt auff jhn drungen / muste er jhnen den Daniel übergeben.

Und sie worffen jhn zun Löwen in den Graben / darinn lag er sechs Tage lang. (Dieses läuffe wider das sechste Capitel Danielis / Denn da wird gedacht / daß Daniel unter deß Darii Regierung in den Graben geworffen worden / von wegen seines Gottes-Diensts / und öffentlichen Gebets zu GOtt / und nicht sechs Tage / sondern nur eine Nacht im Löwen-Graben gewesen.)

II. Verlauff mit Daniel in der Löwen Graben.

31 UNd es waren sieben Löwen im Graben / denen gab man täglich zween Menschen / und zwey Schaaffe. Aber diese Tage gab man jhnen nichts / auff daß sie Daniel (in Manglung anderer Speise / gewiß) fressen soliten.

32 Es war aber ein Prophet Habacuc in Judæa / (so dieses der Prophet gewesen / dessen Buch in der Heil. Schrifft noch heutiges Tages vorhanden / muß er sehr alt worden seyn / sintemal derselbe lange vor der Babylonischen Gefängniß gelebet und geweissaget /) der hatte einen Brey gekocht / und Brot eingebrocket in eine tieffe Schüssel / und gieng damit auffs Feld / daß ers den Schnittern brächte.

33 Und der Engel deß HERRN sprach zu Habacuc: Du must das Essen (oder Gemüß) das du trägest / dem Daniel bringen gen Babel / in der Löwen Graben.

34 Und Habacuc antwortet: Herr / ich habe die Stadt Babel nie gesehen / und weiß nicht / wo der Graben ist.

35 Da fasset jhn der Engel oben bey dem Schopff (bey dem Haar deß Haupts /) und führet jhn wie ein starcker Wind (als wenn jhn ein starcker Wind erhaschet und weggeführet hätte) gen Babel an den Graben. Ezech. 8. 3.

36 Und Habacuc rieff / und sprach: Daniel / Daniel / nimm hin das Essen / das dir GOtt gesandt hat.

37 Und Daniel sprach: HERR GOTT / du gedenckest ja noch an mich / (versorgest und erhältest mich /) und verlässest die nicht / die dich anruffen / und dich lieben.

38 Und er stund auff / und aß. Aber der Engel GOttes brachte Habacuc von stund an wieder an seinen Ort.

39 UNd der König kam am siebenden Tage / Daniel zu klagen / (denn er meynete / Daniel wäre gewiß von den Löwen zerrissen und verzehret.) Und da er zum (Löwen-) Graben kam / und hinein schauet / siehe / da saß Daniel mitten unter den Löwen / (und war jhm kein Leid widerfahren.)

III. Errettung Danielis aus der Löwengruben und Straffe der Feinde / welche alsobald von den Löwen zurissen.

40 Und der König rieff laut und sprach: O HERR/ du GOTT Danielis/ du bist ein grosser GOtt/ und ist sonst kein Gott denn du / (du bist der einige waare allmächtige GOtt.)

41 Und er ließ jhn auß dem Graben nehmen / Aber die andern / so jhn zum Tode wollten bracht haben/ (daß er von den Löwen zerrissen und gefressen werden sollte/) ließ er in den Graben werffen / und wurden (dieselbige) so. bald für seinen Augen von den Löwen verschlungen.

Nutz.

1. Weil was von der Ursach der Einwerffung Danielis in den Löwen Graben/ mit dem Buch deß Propheten Danielis (Cap 6.) nicht einstimmet/ ist (nächst andern Ursachen) diese Erzehlung billich auß der Zahl der Canonischen Bücher verworffen/ v. 26–30. II. L. Daß die Engel für die Gläubigen sorgen und geschäfftig sind/ nach GOttes Befehl/ v. 35/ 50. III. L. Daß die/ so andern eine Gruben graben/ selbst drein zu fallen pflegen/ wie Danielis Feinde/ v. 41.

Das Gebet Asariae/ in das dritte Capitel Danielis nach dem 23. vers. gehörig.

Hat zwey Theil.

1. Ist das Gebet an jhm selbst/ da Asaria die Sünde beichtet/ und umb Hülffe und Errettung bittet. II. Erzehlung/ was das Gebet gewürcket/ und wie wunderbarlich Asaria mit seinen Gesellen erhalten worden.

1. Gebet und Beicht Asariä. Dan. 3/ 24.

25 UNd Asaria (sonst auch Abednego genannt/ einer auß den gefangenen Knaben und Gesellen Danielis/ so von Jerusalem gen Babel bracht/ Dan. 1, v. 6. 7. 11.) stund mitten im glüenden Ofen/ (darein er mit seinen Gesellen / die deß Nebucad-Nezars Bild nicht anbeten wollten / geworffen/) und thät seinen Mund auff/ und sprach:

26 Gelobet seyst du HERR/ der GOTT unser Väter/ (Abrahams/ Isaacs und Jacobs/ die dich geehret/ und mit denen du dich in einen Bund gnädiglich eingelassen/) und dein Name müsse gepreiset und geehret werden ewiglich.

27 Denn du bist gerecht (unsträfflich und untadelich/) in allem das du uns gethan hast / Alle deine Wercke sind rechtschaffen/ und was du thust/ das ist recht/ und alle deine Gerichte sind unsträfflich.

28 Du thust uns recht/ daß du uns gestraffet hast mit solcher Straffe / die du über uns hast gehen lassen/ und über Jerusalem die heilige Stadt unser Väter/ (welche vor Zeiten daselbst gewohnet / und du jetzo dieselbe hast verstören lassen/) Ja/ du thust recht und wol daran/ umb unserer Sünde willen.

29 Denn wir haben gesündiget und übel gethan/ damit daß wir von dir (und deinem heiligen Wort) gewichen sind/ und allenthalben wider dich gethan haben.

30 Und deinen Geboten nicht gehorchet / noch jhr geachtet/ daß wir darnach thäten / wie du uns befohlen hast/ auff daß es uns wol gienge.

31 Darumb hast du recht gethan/ daß du solches alles über uns hast gehen lassen.

32 Und uns gegeben in die Hände unser Feinde / der gottlosen bösen Leute / und dem ungerechten grausamsten Könige auff Erden.

33 Und wir dürffen unsern Mund nicht auffthun / so sind wir zu Schanden und Spott worden für deinen Knechten/ und für allen die dich fürchten.

34 Aber doch verstosse uns nicht gar/ umb deines Heiligen Namens willen / und verwirff deinen Bund nicht/ (welchen du mit unsern Vätern gemacht hast/ v. 26.)

Judiths/ 22 Jac. 2/ 21. 35 Und nimm deine Barmhertzigkeit nicht von uns/ umb Abrahams deines geliebten Freundes willen/ umb deines Knechts Isaacs und Israels (Jacobs) deines Heiligen/

1 B. Mos. 22/ 17. c. 32/ 12. 36 Welchen du verheissen hast / jhren Saamen zu mehren / wie die Stern am Himmel / und wie den Sand am Meer.

37 Denn wir (Israeliter) sind geringer (weniger und unwerther) worden/ denn alle Heyden/ und sind jetzt die Verachtesten auf Erden/ umb unser Sünden willen.

38 Daß wir nun keinen Fürsten / (Obrigkeit und Regenten/) Propheten noch Lehrer mehr haben / und weder Brand-Opffer/ noch täglich Opffer/ noch Speiß-Opffer/ noch Räuch-Werck/ und haben keine Stätte/ da wir für dir opffern (deß GOttes-Dienste pflegen/) und Gnade finden möchten.

39 Sondern mit betrübtem Hertzen und zerschlagenem Geist kommen wir für dich/

40 Als brächten wir Brand-Opffer von Widdern und Rindern/ und viel tausend fetter Schaaffe/ (wie es in deinem Gesetz befohlen/ wir aber jetzo nicht vermögen.) Also wollest du unser Opffer (wie wirs jetzo haben/ nemlich unser Gebet und Seufftzen / so auß demüthigem Hertzen herkommt) heute für dir gelten und angenehm seyn lassen / Denn du lässest nicht zu Schanden werden die / so auff dich hoffen/ (und in Gedult deiner gnädigen Hülffe erwarten.)

41 Also kommen wir nun mit gantzem Hertzen (mit rechtem Ernst / und ohne alle Heucheley/) und suchen dein Angesicht (wir bitten umb Gnade und Hülffe) mit (schuldiger) Furcht.

42 Darumb laß uns nicht zu Schanden werden/ sondern thu uns HERR nach deiner Gnade/ und nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

43 Und errette uns nach deinen Wunder-Thaten/ (die du vor diesem deinem Volck erzeiget hast/) und gib deinem Namen die Ehre / (schütze dein Volck/ und erhalte dein Wort / daß man dich für den waaren GOtt darauß erkenne und ehre.)

44 Daß sich schämen müssen alle / die deinen Knechten Leid thun / und zu Schanden werden für deiner grossen Macht und Gewalt / daß jhre Macht zerstöret werde/

45 Damit sie erfahren / daß du bist der HERR/ der einige GOtt/ herrlich auff dem Erd-Boden/ (durch deine allgewaltige Regierung.)

46 UNd die Diener deß Königs/ die sie (Asariam und seine Gesellen) in den Ofen geworffen hatten / hereten nicht auff (den Ofen zu heitzen /) und worffen immer zu/ Schwefel und Pech / und Werg/ und dürre Reiser (allerley Materi / dadurch das Feuer gemehret und grösser gemacht ward.)

47 Daß die Lohe eben aus dem Ofen schlug/ bey neun und vierzig Ellen hoch.

48 Und fraß umb sich/ und verbrannte die Chaldäer/ die es erreichte für dem Ofen.

49 Aber der Engel deß HERRN trat mit denen/ die bey Asaria waren/ in den Ofen.

50 Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen / und machets im Ofen wie einen kühlen Thau / daß das Feuer sie gar nicht anrührete noch schmertzte / oder beschädigte.

Nutz.

1. Daß zu rechtschaffenem Gebet gehört erstlich Lob und Preiß GOttes/ darnach Bekäntnüß der Sünden / und der wol verdienten Straffe / auch zerschlagenem Hertzen: Endlich auch demüthige Bitte / umb Abwendung der Straffe/ und Erweisung Göttlicher Gnade/ vers. 26–28–30–34/ 44/ 45. II. L. Daß der allmächtige GOtt/ über und wider den Lauff der Natur/ zu Erhaltung seiner Gläubigen wircken könne/ wie allhie das Feuer/ wie ein kühler Thau seyn/ und nicht brennen müssen / wider seine Natur/ v. 49. 50.

Der Gesang der dreyen Männer im Feuer / im 3. Capitel Danielis / aus dem Griechischen.

Hat vier Theil.

I. IST ein Lob-Spruch von GOtt insgemein. II. Die Auffoderung der leblosen und unvernünfftigen Creaturen insonderheit / zum Lobe GOttes. III. Erinnerung an die Menschen. IV. Wie die drey Männer endlich sich selbst hierzu aufmuntern / und damit beschliessen.

DA fiengen diese drey (Ananias / Misael und Asarias / sonst Sadrach / Mesach und Abednego genannt / deß Daniels Gesellen / so von Jerusalem gen Babel gebracht / Dan. 1. v. 6. und zu Haupt-Leuten über die Landschafften daselbsten gesetzt / nachmals aber / da sie deß Königes Nebucad-Nezars Bild nicht anbeten wolten / in den feurigen Ofen worden geworffen worden / Dan. 3. v. 21.) mit einander an zu singen / preiseten und lobeten GOtt in dem Ofen / und sprachen:

52 GElobet seyst du HERR der GOtt unser Väter / (der du mit unsern Vätern einen Gnaden-Bund auffgerichtet / und von denselben für den waaren GOtt erkennet und angeruffen worden /) und müsseſt gepreiset und hochgerühmet werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name / und müsse gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

53 Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel / (in deiner Majestätischen Wohnung im Himmel /) und müsseſt gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

54 Gelobet seyst du / der du sitzest (wohnest hoch erhaben /) auff den Cherubim / (über alle Engel und Ertz-Engel /) und siehest in die Tieffe / (in den innersten Abgrund / allda du auch gegenwärtig bist / und also allenthalben zugegen im Himmel und Erden /) und müsseſt gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

55 Gelobet seyst du auff deinem herrlichen Königlichen Stuhl / (wegen deiner wunderbarlichen Regierung im Himmel und auff Erden /) und müsseſt gepreiset und hochgerühmet werden ewiglich.

56 Gelobet seyst du in der Festen deß Himmels / und müsseſt gepreiset und hoch gerühmet werdē ewiglich.

57 Es loben den HERRN alle seine Werck / (alles was er erschaffen hat /) und müssen jhn (mit jhrer zierlichen Ordnung / Schönheit und Güte / 1. B. Mos. 1. v. 31. auch williger Aufrichtung dessen / dazu sie geschaffen /) preisen und rühmen ewiglich.

58 Ihr Himmel (die jhr die Ehre GOttes zu erkennen zu geben erkohren seyd / Psal. 19. v. 2.) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

59 Lobet den HERRN jhr Engel deß HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich / (darzu jhr auch von jhm erschaffen worden / Hiob 38. v. 7.)

60 Alle Wasser droben am Himmel (die jhr von der Allmacht deß HERRN ein thätliches Zeugniß gebet /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

61 Alle Heerscharen deß HErrn (die grosse Menge der Engel / Ps. 103. v. 21. und insgesamt alle Creaturen / 1. B. M. 2. v. 1.) lobet den HErrn / preiset und rühmet jhn ewiglich.

62 Sonn und Mond / (die jhr den Tag und die Nacht regieret / 1. B. Mos. 1. v. 16. 17.) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

63 Alle Sternen am Himmel (die jhr mit eurem Schein und wunderbaren Lauff von der Allmacht deß Schöpffers thätlich zu zeugen dahin gesetzt seyd / Ser. 31. v. 9. 10.) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

64 Regen und Thau (damit GOTT die Erde fruchtbar machet /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

65 Alle Winde (die den Menschen erquicken / die Lufft reinigen / und GOttes Urtheil über die Menschen vollziehen /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

66 Feuer und Hitze (die jhr sein Wort ausrichtet /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

67 Schlossen und Hagel (deren Dienst GOTT brauchet / seine Gerichte wider die Gottlosen zu vollstrecken /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

68 Tag und Nacht (derer Abwechselung Menschen und Viehe nützlich ist /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

69 Liecht und Finsterniß (welches beydes der HErr schaffet / Esa. 45. v. 7.) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

70 Eiß und Frost (an welchen man GOttes wunderbare Macht spüret / welche auch sehr grossen Nutzen geben /) lobet den HErrn / preiset und rühmet jhn ewiglich.

71 Reiffen (welcher die Weinbeer weich und reiff machen hilfft / und sonst auch in viel Wege nützlich ist /) und Schnee (welcher die Erd-Gewächs bedecket / daß sie im Winter nicht erfrieren /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

72 Blitz (Wetter-leuchten / welches die Lufft von bösen Dünsten reiniget /) und Wolcken (welche GOttes Wagen sind / und von seiner Majestät zeugen / Psal. 104. v. 3.) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

73 Die Erde (davon Menschen und Vieh jhre Nahrung haben / und welche voll ist der Güte GOttes / Psal. 33. v. 5.) lobe den HERRN / preise und rühme jhn ewiglich.

74 Berge und Hügel (auff welchen offtmals der beste Wein wächset /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich. Psal. 148. 9.

75 Alles was aus der Erden wächset (an allerley Früchten / Bäumen und Kräutern / welche allesammt von der Allmacht und Güte deß Schöpffers zeugen /) lobe den HERRN / preise und rühme jhn ewiglich.

76 Jhr Brunnen (welche auß der Erden herfür quellen / Menschen und Vieh zu tränken /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

77 Meer (welches nicht überläufft und den Erd-Boden bedeckt / obschon alle Wasser drein fliessen / Pred. Sal. 1. v. 7. welches eine Anzeigung ist Göttlicher Weißheit und Allmacht /) und Wasser-Ströme / lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

78 Wall-Fische (deren Grösse und mancherley Arten von GOttes Majestät Zeugniß geben /) und alles was sich reget im Wasser / lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich. Psal. 148. 7.

79 Alle Vögel unter dem Himmel (welche dem Menschen zu Nutz erschaffen / und Anleitung geben / sich über GOttes Weißheit zu verwundern /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

80 Alle wilde Tiere und Viehe (dem Menschen auch zum Dienst und Nutz erschaffen /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich. (Alle diese unvernünfftige / auch zum Theil leblose Creaturen / werden auffgemuntert GOtt zu loben / weil wir lebendige vernünfftige Menschen / aus jhrer Anschauung und Betrachtung die Güte / Allmacht und Weißheit deß Schöpffers erkennen / und jhn deßwegen zu loben angereitzet werden / auch weil die lebendigen unvernünfftigen Creaturen auf jhre Art GOtt loben / und zu jhm schreyen / Hiob 39. v. 3. Psal. 147. v. 9.) Psal. 148. 10.

III. Ermahnung der Menschen zum Lobe GOttes.

JHr Menschen-Kinder (welche alle von GOtt unzehlich viel Gut- und Wolthaten empfangen /) lobet den HErrn / preiset und rühmet jhn ewiglich.

82 Jsrael (die Kirche und Gemeine GOttes / welche die geistlichen Gaben zur Seeligkeit von GOtt bekommen /) lobe den HErrn / preise und rühme jhn ewiglich.

83 Jhr Priester deß HERRN (die jhr GOttes Wort rein und lauter lehret / und darauß die Menschen zur Seeligkeit unterrichtet /) lobet den HErrn / preiset und rühmet jhn ewiglich.

84 Jhr Knechte deß HERRN (alle Kinder und Diener GOttes / jhr waaren Glaubigen /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

85 Ihr Geister und Seelen der Gerechten / (die ihr in ewiger Freud und Seeligkeit bey GOTT dem HErrn im Himmel leber/) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

86 Ihr Heiligen (auff Erden / die jhr durchs Wort und den Heiligen Geist von GOTT geheiligter seyd /) so elend und betrübt sind / (die jhr in diesem Leben noch vielem Creutz und Trübsal unterworffen seyd/) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich / (denn es wird das Creutz euch von GOtt zu eurem Besten zugeschicket.)

IV. Auffmunterung der drey Männer unter sich zum Lobe Gottes/ und der Beschluß.

87 Anania/Asaria und Misael/ lobet den HERRN/ (der euch im feurigen Ofen wunderbarlich erhalten hat/) preiset und rühmet jhn ewiglich.

88 Denn Er hat uns erlöset aus der Höllen / (aus der grossen Angst / da wir nieyneten / wir wären von GOttes Augen verstossen.)

89 Und hat uns geholffen von dem Tode/und hat uns errettet auß dem glüenden Ofen/und hat uns mitten im Feuer erhalten.

90 Danket dem HERRN / denn Er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

91 Alle die den HERRN fürchten/lobet den GOTT aller Götter / (den HERRN aller Herren/ den einigen wahren GOtt) preiset jhn und rühmet / daß seine Güte ewiglich währet.

Nutz.

I. DAß wir für die grosse Wolthaten Gottes/die Er uns erzeiget/jhn herzlich loben und preisen sollen/vers. 1/52. II. L. Daß alle vernunfftlose Creaturen (durch Gehorsam gegen GOtt / in der gehaltenen Ordnung und Lauff jhrer Natur/ und eingeschaffener Kräffte / GOtt auff jhre Art loben/ und uns zu seinem Lob und Dienst auffmuntern/v. 52–90. III. V. Daß wir auch andere zum Lob und Preis GOttes ermahnen sollen/vers. 81–86. IV. V. Daß wir uns selbst täglich zum schuldigen Danck und Preis GOttes / und zum glaubigen Vorsatz Christlich zu leben / erwecken sollen/vers. 87/88.

Das Gebet Manasse deß Königes Juda / da er gefangen war zu Babel.

Hat drey Theil.

I. SInd die Motiven und Ursachen / so Manassem zur Busse bewogen / Nemlich/die Betrachtung der Göttlichen Allmacht/ Gerechtigkeit deß Zorns wider die Sünde / und der Barmhertzigkeit gegen die Bußfertigen. II. Die Beicht Manassis/wie er die vorhergehende Ursachen auff sich insonderheit richtet/seine Sünde bekennet/und umb Gnade bittet. III. Beschluß mit einer Dancksagung.

I. Motiven Manassis zur Busse. 2. B. Mos. 3/ 15. 2. B. Mos. 17/7.

1 HERR allmächtiger GOTT unser Väter/Abraham/Isaac und Jacob (der heiligen Ertz-Väter/mit welchen du einen Gnaden-Bund auffgerichtet/und jhnen verheissen/ daß du wollest jhr GOtt seyn/) und jhres gerechten Saamens/ (jhrer Kinder und Nachkommen / welche durch die Beschneidung in den Gnaden-Bund würden treten / und mit waarem Glauben an den verheissenen Messiam / der aus jhrem Geschlechte sollte geboren werden/sich halten.)

Ap. Gesch. 4/ 24. 2 Der du Himmel und Erden / und alles was drinnen ist (alle Creaturen/sichtbare und unsichtbare) gemacht hast/ (und noch erhältest.)

Hiob 38/10. 11 Psal. 104/ 9. 3 Und hast das Meer versigelt mit deinem Gebot/ du hast durch dein allmächtiges Wort jhm eine Grentze und Ziel gesetzt / daß es nicht darüber kommen kan / sondern darinnen bleiben muß/) und hast die Tieffe (den Abgrund und die grosse Menge deß Wassers im gantzen Meer) verschlossen und versigelt/ (auffs allerfesteste verwahret/ daß es nicht ausbrechen kan.)

4 Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen / (dich allein für den allmächtigen GOtt daraus zu erkennen und zu preisen/) daß jederman muß für dir (für deiner grossen Majestät) erschrecken / und sich fürchten für deiner grossen Macht / (weil du einem jeglichen leicht vergelten kanst/ wie er verdienet/und niemand die widerstehen noch entgehen kan.)

5 Denn unerträglich ist dein Zorn / den du dräuest den Sündern/ (so sich nicht bekehren wollen.)

6 Aber die Barmhertzigkeit so du verheissest (den Bußfertigen zu erzeigen/) ist unmässig (übergroß/unendlich und ewig/) und unaußforschlich/ (nicht zu ergründen.)

7 Denn du bist der HERR / der Allerhöhest / über den gantzen Erd-Boden / (über alle die auff Erden wohnen/) von grosser Gedult/ (du bist langmüthig/ läst dich nicht bald entrüsten/und überfällest die Sünder nicht plötzlich auff frischer That/ sondern warrest in Gnaden jhrer Besserung / Rom. 2. v. 4.) und sehr gnädig/und straffest die Leute nicht gerne/ (du hast nicht Lust an jhrem Schaden und Verderben / du wolltest jhr gern verschonen/) und hast nach deiner Güte verheissen Busse/ zur Vergebung der Sünden/ (wenn sie würden Busse thun/ wolltest du jhnen jhre Sünde vergeben.)

8 Aber weil du bist ein GOTT der Gerechten / (der Glaubigen und Gehorsamen / welche dir in Gerechtigkeit dienen/) hast du die Busse nicht gesetzt den Gerechten / (die der Busse nicht bedürffen/Luc. 15. v. 7.) Abraham/Isaac und Jacob/welche (zwar von Natur auch Sünder gewesen/ und menschliche Schwachheiten und Gebrechlichkeiten an sich gehabt/und so wol als alle Heiligen umb Vergebung der Sünde bitten müssen / Psalm 32. v. 6. aber doch mit Abgötterey/ groben äusserlichen Sünden/ und fürsätzlicher Bosheit wider das Gewissen) nicht wider dich gesündiget haben.

9 Ich aber habe (leider mit Abgötterey/ und andern groben äusserlichen Missethaten wider dich) gesündiget / und meiner Sünde ist mehr denn deß Sandes am Meer/ (jhrer sind so viel / daß ich sie nicht alle erzehlen kan/) und bin gekrümmet in schweren eisern Banden/ (mit welchen ich in diesem meinem Gefängniß allhie zu Babel angeschmiedet gehalten werde/) und habe keine Ruhe / (Trost und Erquickung/ sondern eitel Angst/ Trauren und Hertz-Leid.)

10 Darumb/daß ich deinen Zorn erwecket habe/ und groß Ubel (Sünde und Unrecht) für dir gethan / damit/ daß ich solche Greuel (Abgötterey / Mord und gottlose Heydnische Werck / welche für dir ein Greuel sind/) und so viel Aergerniß angerichtet habe / (so viel böser Thaten geübet habe/ daran dem Volck/ meine Unterthanen sich geärgert/ und durch mein Gebot und Exempel vom waaren Gottes-dienst abgeführet worden.)

11 Darumb beuge ich nun die Knie meines Hertzen/ (Ich demüthige mich für dir / mit bußfertigem zerknirschten und zerschlagenen Hertzen/) und bitte dich HERR umb Gnade/ (daß du mir meine Sünde gnädiglich vergeben / und aus diesen Röthen helffen wollest.) Ach HERR! ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget/ (Ich bekenne und gestehe es/ daß ich wider deine Gebot vielfältig gehandelt / und damit diese zeitliche / und auch die ewige Straffe wol verdienet habe/) und erkenne meine Missethat.

12 Ich bitte und flehe/vergib mir/O HERR! vergib mirs (aus lauter Gnaden/ was ich wider dich gethan/) Laß mich nicht in meinen Sünden verderben / (mit Leib und Seele ewiglich verloren werden / wie ich verdienet habe/) und laß die Straffe nicht ewiglich auff mir bleiben/ (lindere mir meine Elend und Jammer/daß ich endlich daraus errettet/nicht meine Lebenlang/viel weniger ewig müsse geplaget werden.)

13 Sondern wollest mir Unwürdigen (der ich deiner Gnade und Hülffe nicht werth bin/) helffen/ (von meinen Sünden und wolverdienter Straffe mich loß machen /) nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

14 So will ich mein Lebenlang dich loben/ (dich für den allmächtigen/ gnädigen GOtt öffentlich verkündigen und preisen/) Denn dich lobet alles Himmels-Heer / (alle heilige Engel im Himmel/) und dich soll man preisen immer und ewiglich/Amen!

Nutz.

I. DAß GOttes Zorn den Sündern gedräuet/ zwar unerträglich/aber auch gegen die Bußfertigen/seine Barmhertzigkeit unmässig und unerforschlich sey/v. 5/6/7. II. L. Daß die wesentliche Stücke der waaren Busse/ Erkäntniß der Sünden / und waare Reu und Leid darüber. Die andere/ die Zuversicht/ und hertzliches Vertrauen auff GOttes Barmhertzigkeit (deß Messiæ willen) und Bitte um gnädige Vergebung/wie an Manasse beyde zu sehen/ v. 9—13. III. L. Daß die Frucht der Busse sey/ der Vorsatz GOtt sein Lebenlang zu loben mit Worten und Wercken/ v. 14.

ENDE der Bücher deß Alten Testaments.

Anhang oder Zugab dreyer Bücher:

Als
Deß drieten Buchs Esra:
Deß vierdten Buchs Esra: und
Deß dritten Buchs der Maccabäer.

Vorrede über das dritte Buch Esra.

DIß Buch ist aus den Büchern der Chronic / wie auch aus Esra und Nehemias Büchern (nach welchen beyden diß Buch das dritte Esra genennet wird) zusammen geschrieben / ausgenommen die Fabel von den dreyen Leib-Dienern deß Königs Darii / welche von der Frage / Was am allerstärcksten sey? disputiren / Cap. 3. und 4. Wiewol aber dasselbe Buch von etlichen Kirchen-Lehrern angezogen wird / gehöret es doch nicht in die Zahl der Göttlichen unfehlbaren und bewährten Biblischen Bücher deß Alten Testaments / dieweil 1. es nicht in Hebraischer Sprach geschrieben / 2. Im dritten Capitel vom Bau deß Tempels und der Stadt Jerusalem / dem Propheten Haggai und der Historien zu wider ist. 3. Das Kirchen-Zeugniß mangelt / beydes im Jüdenthum und im Christenthum.

Das dritte Buch Esra.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. 1. Josia läßt mit grossem Fleiß Passah halten / v. 1. Bestellet die Priester sammt den Leviten in guter Ordnung / v. 2. Gibt grosse Verordnung darzu / Alle seine Sachen gehen glücklich darauff fort / 23. 11. Der König aus Egypten zeucht herauff / 25. Josias will sich nicht von der Gegenwehr abhalten lassen / 26. Darüber wird er verwundet / 30. III. Jechonia kömt in seine Statt / 34. Bald darauff folget Joiakim / 38. Denselben führet der König von Babel / und über drey Monden nach ihm / seinen Sohn Joiachin / in die Babylonische Gefängniß / 45. IV. Zedekia kommt an seines Vaters Statt / 46. Wird an dem König meyneydig / 48. Darauff die Verwüstung deß Jüdischen Volcks und Königreichs erfolget / 51. Biß auff die Regierung der Persen / 57. Und ist diß Capitel genommen aus dem 35. und 36. Capitel deß 2. Buchs der Chronica.)

UNd Josias (ein frommer König zu Jerusalem / deß Königs Amon Sohn / 2. B. Kön. 21. v. 26. 2. B. Chron. 33. v. 25.) hielt dem HERRN Passah zu Jerusalem / und schlachtete das Oster-Lamm (nach Göttlicher Verordnung / im 2. Buch Mos. 12. Cap.) am vierzehenden Tage deß ersten Monden / (Nisan oder Abib genannt.)

Und er stellet die Priester nach Abwechßlung der Lage in ihre Ordnung / (in ihre Hut / 2. B. Chron. 35. v. 2.) angethan mit weissen Kleidern / zu dem Ampt im Tempel deß HERRN.

Und sprach zu den Leviten / den heiligen Dienern Israel / daß sie sich dem HERRN heiligten / (vom äusserlichen Unflat sich reinigten / und mit heiligem Hertzen / Sinn / waarem Glauben an den zukünfftigen Messiam / zum heiligen Ampt bereiteten / 2. B. Mos. 19. vers. 22.) und setzten die heilige Lade deß HERRN (die Bunds-Lade / 2. B. Mos. 25. v. 10.) ins Hauß / welches Salomo / der Sohn David / der König gebauet hat.

Ihr (sprach der König Josias zu den Leviten /) sollt sie nicht auff den Schultern tragen / (denn die Bunds-Lade gehörte in das Aller-Heiligste / und gebührete sich nicht / daß sie von einem Ort zum andern getragen würde / wie vielleicht zur Zeit der Abgöttischen Könige geschehen war.) So dienet nun eurem HERRN / (dem HErrn eurem GOtt / wie Er selbst seine Dienst hat verordnet /) und habt Acht auff sein Volck Israel / nach Abtheilung euer Geschlecht und Stämmen.

Nach der Vorschrifft Davids deß Königs Israel / und nach der Herrlichkeit seines Sohns Salomo / (denn diese Könige haben aus Göttlicher Eingebung wegen deß GOttes-Diensts herrliche Anordnung gemacht) alle im Tempel / (als in welchem der waare GOttes-Dienst muste aus Göttlichem Befehl verrichtet werden /) und nach euer Väterlichen Austheilung der Fürstenthum / (denn die Israeliten waren ausgetheilet in die Stämme / und in den Stämmen in unterschiedene Geschlechter / in welchen die Aeltesten / als Häupter / den Vorzug und die Ober-Hand hatten / 4. B. Mos. 1. v. 16.) derer die da stehen für den Brüdern der Kinder Israel / (die in derselben Gegenwart das heilige Ampt verrichten.)

6 Und schlachtet (in guter Ordnung) das Passah (das Oster-Lam) und bereitet Opffer euren Brüdern / (GOtt dem HErrn / für eure Brüder / die Kinder Israel /) und machts nach dem Befehl deß HERRN / den Er Mosi gegeben hat.

7 Und Josias verehrte auff das Volck / das vorhanden war / (zu Begehung deß Passah oder Oster-Fests) an Schaaffen / Lämmern / Böcklein und Ziegen / dreyssig tausend / an Kälbern drey tausend.

8 Diß hat man von den Königlichen Gütern gegeben / nach der Verheissung (deß Königs Josia) dem Volck geschehen (und den Priestern und Leviten /) den Priestern aber gabe er zum Passah an Schaaffen / zwey tausend und sechs hundert Kälber / und drey hundert Rinder / (nemlich Hilkia / Sacharia / und Jehiel / die Fürsten im Hause GOttes unter den Priestern gaben zwey tausend und sechs hundert Lämmer und Ziegen / dazu drey hundert Rinder / 2. B. Chron. 35. vers. 8.)

9 Aber Jechanias und Semaias / Nethaneel / Gebrüdere / Hasabia / Oziel und Coraba / (Chananja / Semaia / Nethaneel / und seine Brüder Hasabia / Jeiel und Josabad der Leviten Obersten / 2. B. Chron. 35. v. 9.) gaben zum Passah an Schaaffen fünff tausend / und fünff hundert Kälber / (fünff tausend Lämmer und Ziegen / und fünff hundert Rinder.)

10 Und als diß zum zierlichsten geschach / stunden die Priester und Leviten / und hatten ungesäuerte Brot / nach den Stämmen.

11 Und nach der Abtheilung der Fürstenthum ihrer Väter / opfferten sie dem HERRN für dem Volck / gleichwie im Buch Mosis geschrieben war.

12 Und brieten das Oster-Lamm am Feuer / wie es sich gebühret / und das Opffer (was geheiliget war / 2. Buch Chron. 35. v. 13.) kochten sie in Kesseln und Töpffen / mit Wolgefallen. 5. B. Mos. 16/2.

13 Und brachten es allen auß dem Volck / und nach diesem bereiteten sie auch für sich und die Priester / (ihre Brüder / die Kinder Aaron.)

14 Denn die Priester opfferten das Fett / biß daß die Stunde aus war / und die Leviten bereiteten für sich / und ihre Brüder den Kindern Aaron / (welcher aus dem Stamm Levi zum ersten Hohen-Priester von GOtt ist geordnet worden / dessen Stamm auch GOtt das Priesterthum verheissen hat / im 2. B. Mos. Cap. 28. v. 1.)

15 Und die heiligen Sänger (die zu musiciren mit Stimmen und Instrumenten im Tempel geordnet waren /) die Kinder Asaph /

saph (deß berühmten Sängers und Capell-Meisters zur Zeit Davids/aus dem Stamm Levi/ 1. B. Chron. 7. v. 39.) waren nach der Ordnung / nach dem Befehl Davids / und Asaphs/und Zacharia und Eddinus/ der umb den König war / (Jedithum der Schauer deß Königes / 2. B. Chron. 35. v. 15.)

15 Und die Thor-Hüter bey allen Thoren / also daß keiner von seinem Ampt weich / (denn bey so grosser Menge deß anwesenden Volcks muste der Tempel fleissig in Acht genommen werden/) denn jhre Kinder (jhre Brüder die Levitein) bereiteten zu für sie.

17 Und es ist vollbracht/was zum Opffer deß HErrn (und insgemein zum GOttes-Dienst am Oster-Fest) gehörete.

18 Zu der Zeit hielt man Passah/und opfferte Brand-Opffer auf dem Altar deß HERRN / nach dem Gebot deß Königes Josia.

19 Also hielten die Kinder Israel / die zu der Zeit vorhanden waren / Passah / sammt dem Fest der ungesäuerten Brot/sieben Tage lang/(nach dem Befehl GOttes/2. B. Mos. 12. v. 15.)

20 Es war kein Passah dergestalt (so herrlich) gehalten in Israel / von der Zeit an Samuels deß Propheten.

21 Und kein König in Israel hat solch Passah gehalten wie Josias / und seine Priester und Leviten/ sammt den Juden und gantzem Israel / und was der Einwohner zu Jerusalem vorhanden war.

22 Im achtzehenden Jahr der Regierung Josia/ ward diß Passah gehalten.

23 Und Josia wandelte ruhig (die Wercke Josia giengen richtig von Statten) für dem HERRN/und fürchtete jhn von gantzem Hertzen / (seine Gottesfurcht war jhm ein rechter Ernst/er war GOtt treu mit unheuchlerischem Hertzen.)

24 Ohn was sonsten von jhm geschrieben ist in vorigen Zeiten/von denen/ die da sündigten/ und gottloß waren wider den HERRN/ mehr denn alle andere Völcker/ die das Wort deß HERRN über Israel nicht geachtet haben / (nemlich Josiæ unnöthiger und unglücklicher Krieg / und sein Tod/als Straffen/ welche GOtt über die Israelitten ergehen ließ / wegen jhres Undancks und übermachten Boßheit/mit welcher sie auch die Heyden übertraffen/ da sie doch Ursach gehabt hätten bey dem guten Regiment jhres Gottesfürchtigen Königs/welchem jhr ruchloses Leben im Hertzen wehe that / jhr Leben zu bessern.)

II. Der Feldzug deß Königs in Egypten / und was sich darbey begeben.

25 NAchdem sich nun dieses alles mit dem Josia begeben hatte / zog Pharao (Necho) der König in Egypten herauff / zu streiten wider Charcamis / von (bey oder an) dem Wasser Phrat (welches ist einer aus den vier Flüssen deß Paradieß / ein Grentz-Fluß der Israelitischen Landen/) und Josias zog aus jhm entgegen / (ohne Noth und wichtige Ursachen/mit jhm zu kriegen.)

26 Aber der König in Egypten sandte (Boten) zu Josia / und ließ jhm sagen: Was habe ich mit dir zu schaffen/du König Juda.

27 Ich bin vom HERRN nicht gesandt/ daß ich mit dir streite / denn mein Krieg ist bey dem Euphrate/ (ich bin nicht wider dich anjetzo ausgezogen / begehre auch in dein Land nicht/) zeuch eilends wider heim / (lasse von mir / und sey dem HErrn nicht zuwider. Es läst sich ansehen/als habe Pharao/ ehe er in Krieg gezogen / dessen wegen einen Propheten zu Rath gefraget / und von demselben verstanden / daß er den Sieg erlangen werde.)

28 Aber Josias wollte nicht wieder kehren auff seinem Wagen/ (mit seinem Kriegs-Volck/) Sondern unterstunde sich mit jhm zu streiten / (vielleicht aus Mißtrauen gegen dem König in Egypten/) und achtete nicht auff das Wort deß Propheten/ (Jeremiæ/der jhn von GOttes wegen gewarnet hatte/) so aus deß HERRN Munde gangen war/ (die Abmahnung war von GOtt anbefohlen worden.)

29 Und kam mit jhm zu streiten auff dem Feld Mageddo/ (oder Megiddo/ welches ist eine Stadt gewesen im Stamm Manasse / B. Richt. 1. v. 27.) Und die Obersten drungen (im Streit) auff den König Josia.

30 Da sprach der König zu seinen Knaben / (Diener/ so die nechsten umb jhn waren / und auff jhn warteten:) Bringet mich weg aus dem Streit / denn ich bin sehr verwundet / und alsbald führeten jhn (brachten jhn weg) seine Knaben aus dem Streit.

31 Und er stieg auff seinen andern Wagen / und nach dem er gen Jerusalem kam / starb er / und ist begraben in seines Vaters (oder insgemein/ in seiner Väter/ oder in das Väterliche) Grab.

32 Und in gantz Judæa trug man Leide umb Josiam/ und Jeremias der Propher (der Josiam zuvor für Unglück gewarnet hatte) machte Klag-Lieder über Josia/ (bewegete und beklagte Josiam/) und die Fürsten mit jhren Weibern klagten jhn biß auff diesen Tag / Und ist verordnet/daß solches allezeit (Jährlich zum ewigen Ehren-Gedächtniß) geschehe in gantz Israel.

33 Diß aber stehet geschrieben im Buch der Geschichte der Könige Juda / (in öffentlichen Reichs-Acten und Königlichen Geschicht-Büchern/ 1. B. Kön. 11. v. 41.) und alles was Josia gethan hat/und seine Ehre (Königliche Herrlichkeit) und Verstand im Gesetz GOttes / und was von jhm sonst geschehen vor und nach / (beyde die Ersten und Letzten / 2. B. Chron. 15. v. 27.) das stehet alles geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda/ (im 2. B. der Kön. cap. 23. wie auch im 2. Chron. c. 35.)

34 UNd die deß Volcks waren/ (in Israel/) nahmen Jechania (Joachaz oder Joahas/ 2. B. Kön. c. 23. v. 30.) den Sohn Josia/ und machten jhn zum Könige an seines Vaters Statt/ da er drey und dreyssig Jahr (drey und zwantzig/ 2. B. Kön. 23. v. 31.) alt war.

35 Und er regierte über Israel drey Mond.

Und der König Egypti (Pharao Necho) setzt jhn ab/ daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem.

37 Und straffte das Land / umb hundert Centner Silbers/und ein Centner Goldes.

38 Und der König in Egypten machte Jojakim (welchen Namen jhm derselbe gegeben an Statt deß vorigen / da er sonst Eliakim geheissen hat / 2. B. Kön. 23. v. 34.) seinen Bruder zum Könige über Juda und Jerusalem.

39 Und verpflichtet jhm den Jojakim sammt seinen Obersten / (mit einem Eyd/daß er den König in Egypten für seinen Ober- und Lehen-Herrn erkennen wollte/) Aber den Zaratken (den abgesetzten König Joahas) seinen Bruder nahm er/ und verführte jhn aus Egypten weg/ (brachte jhn in Egypten/daselbst er auch starb/ 2. B. Kön. 23. v. 34.)

40 Jojakim war funff und zwantzig Jahr alt / da er anfieng zu regieren im Lande Juda und Jerusalem/ und thät übel für dem HERRN.

41 Auff jhn (wider jhn) aber zog Nebucad Nezar / der König zu Babel herauff / und band jhn mit eisern Ketten/und führte jhn gen Babel / (daß er jhn gen Babel führete/ 2. B. Chron. 36 v. 6. Denn er ist nicht gen Babel kommen/ sondern auff dem Weg gestorben/ unbewehret und unbeklaget/ wie der Weissagung deß Propheten Jeremiæ/Cap. 22. v. 18.)

42 Und die heiligen Gefäß deß HERRN (etliche von denselben / 2. B. Chron. 36. vers. 7.) nahm Nebucad Nezar hinweg / und brachte sie in seinen (Abgöttischen) Tempel zu Babel.

43 Denn von seinen Greueln und gottlosem Wesen ist geschrieben im Buch der Geschichte der Königen.

44 Und sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt. Als er aber König ward / ward er von achtzehen Jahren.

45 Er regierte drey Mond und zehen Tage in Jerusalem/und thät/was dem HERRN übel gefiel.

46 NAch Jahres-Frist/ schickte Nebucad-Nezar hin/ und ließ jhn gen Babel (gefänglich) holen/samt den heiligen Gefässen (aus dem Tempel) deß HERRN.

47 Und machte Zedekia zum Könige über Juda und Jerusalem/ als er war von ein und zwantzig Jahren/ der regierte eilff Jahr.

48 Und thät/was dem HERRN übel gefiel/ und fürchte sich nicht für dem / was jhm von dem Pro-

pheten Jeremia im Namen deß HERRN gesagt ward.

Und wiewol er vom Könige vereydet genommen war/ so ward er doch meyneydig und abtrünnig.

Er ward halßstarrig / und verstocket sein Hertz/ und überschritt die Gebot deß HERRN/ deß GOttes Israel.

Deßgleichen die Obersten im Volck deß HERRN (und der Priester Obersten) thäten auch viel Übels / und machtens ärger als die Heyden mit ihren Greueln/ (beydes mit Abgötterey / welcher sie über die Massen zugethan waren/ und mit schrecklichen Sünden deß Lebens/) und verunreinigten den Tempel deß HERRN / der doch heilig war in Jerusalem/ (in welchem der heilige GOtt in Israel mit heiligen Hertzen allein sollte geehret werden.)

Und ihrer Väter GOtt (der mit Abraham und seinem Saamen einen Gnaden-Bund gemacht hatte) sandte zu ihnen seinen Botten / (absonderlich den Propheten Jeremiam) daß er sie bekehrete/ auff daß er ihrer und seiner Wohnung (deß Tempels zu Jerusalem/ und auch insgemein der Stadt Jerusalem) verschonen möchte.

Aber sie verspotteten ihn in seinen Boten / (den Propheten/) und desselben Tages/ (zu der Zeit/) wann ihnen die Propheten predigten/ (sie zur Buß vermahneten / und für den Sünden-Straffen warneten/) äfften sie dieselbe/ (hielten sie höhnisch / und verspotteten sie/) biß Er (GOtt der HErr) zum Zorn bewogen ward über sein Volck/ umb ihres gottlosen Wesens willen / und bracht über sie die Könige der Chaldäer / (Nebucad Nezar/ den grossen König über allere Könige/ und Fürsten zu Babel / die Nebucad Nezar dieneten/ 2. B. Kön. 18. v. 24. Esr. 10. v. 8.)

Die erwürgeten ihre junge Mannschafft mit dem Schwert/ im Umbgang ihres heiligen Tempels/ und verschoneten weder der Jungen noch Alten / weder Jungfrauen noch Junglingen.

Sondern gab sie alle in ihre Hand / und alle heilige (zum Tempel und GOttes-Dienst gehörige) Gefäß deß HERRN.

Und die Schätze der (Jüdischen) Könige ließ er sie hinnehmen/ und gen Babel bringen/ (als in die Haupt-Stadt deß Chaldäischen Königreichs.)

Und sie brachen ab die Mauren zu Jerusalem/ und ihre Thürne steckten sie mit Feuer an/ und machten das Garaus mit aller ihrer Herrlichkeit/ vernichteten (machten zu nichts) alles/ und was vom Schwert überblieben war/ (unter den Juden/) das führeten sie gen Babel.

Und sie wurden ihre (sein deß Königes / und seiner Kinder) Knechte / biß die Persen (nach Einnehmung der Stadt Babylon/ und Erlangung deß Chaldäischen Konigreichs / zur Zeit Cyri deß Persen) regierten / auff daß erfüllet würde das Wort deß HERRN durch den Mund Jeremia/ (Cap. 25. v. 11. cap. 29. v. 10. da geweissaget wird von der siebentzigjährigen Zeit der Babylonischen Gefängniß /) biß das Land an seinen Sabbathen gnug hätte/ (die von GOtt bestimte Sabbath oder Ruhe-Tag vollendet wurden /) dann die gantze Zeit der Verwüstung durch (da es öde und wüste lag / nach der Zerstörung Jerusalem und deß gantzen Landes/) ruhete es/ biß zu Erfüllung der siebentzig Jahr.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. 1. König Cyrus erlaubet münd- und schrifftlich dem Jüdischen Volck / von Babel wieder gen Jerusalem zu ziehen / v. 1. und den Tempel wieder aufzurichten / 5. Das geschicht / 8. Der König gibt ihm alle Gefäß wieder/ 10. Die Zahl derselben Gefäß wird gezehlet/ 14. 11. Da sie das Werck anfangen/ wird ihnen bald darauff durch den König Artha sastha gewehret/ 20. (Und gehöret diß gantze Capitel zum Buch Esra / Cap. 1. und Cap. 4. aus welchem es aber bißweilen unrichtig genommen ist.)

DAß Cyrus der König in Persen (als ein Monarch durch gantz Asiam) regierte (zu Babel/ im ersten Jahr/) auff daß erfüllet würde das Wort deß HErrn/ durch den Mund Jeremiæ (deß Propheten / von der siebentzig-Jährigen Gefängniß/ Cap. 25. 2c. und darneben deß Propheten Esaiæ von dem König Cores/ als dem Erlöser der Jüden / Cap. 44. v. 28. Cap. 45. v. 1.) geredt.

Erweckte der HERR den Geist Cores deß Persischen Königs/ (gab ihm Gedancken/ Sinn und Muth ein/) und (er / der König Cores) ließ ausruffen durch das gantze Reich / wie auch durch Ausschreiben/ auff diese Meynung.

Diß sagt Cores der König der Perser: Mich hat der HERR Israel der höchste GOTT (der HERR der GOtt Israel / der höchste HErr. Solches Bekänntniß thät Cyrus oder Cores / weil er zu deß waaren GOttes Erkänntniß kommen/ und zur rechten Religion bekehret war durch Daniel /) zu einem König gemacht über den Kreiß der Erden/ (durch gantz Asiam.)

Und hat mir gezeiget (angezeiget und befohlen/ B. Esr. 1. v. 2.) ihm ein Hauß zu bauen zu Jerusalem im Jüdischen Lande / (den abgebrannten Tempel auffs neu wiederumb auffzubauen.)

Ist jemand aus eurem Geschlechte / (der hinauff in sein Vater-Land ziehen / und bauen will /) mit dem ziehe der HERR hinauff gen Jerusalem / (mit dem sey der HErr/ sein HErr / und er ziehe hinauff gen Jerusalem/ und baue den Tempel deß HErrn. Diß ist der HErr/ der zu Jerusalem wohnet.)

Derowegen so viel der Oerter wohnen/ (in allen Orten/ da die Jüden Fremdling sind/ B. Esr. Cap. 1. v. 4.) sollen ihnen deß Orts helffen mit Gold und Silber.

Mit Darreichung der Pferd und Viehes / und allem andern/ das nach ihrem Wunsch (aus freyem Willen eines jeglichen/ Esr. 1. v. 4.) zugetragen wird zum Hause deß HERRN/ welches ist in Jerusalem.

Da machten sich auff die Fürsten der Geschlechte und Stämme / (die obersten Väter in Geschlechten) Juda und Benjamin / (als welche beyde Stämme zum Jüdischen Königreich gehörten / zu denen sich doch viel aus andern Stämmen geschlagen haben/) und die Priester und Leviten / (und alle) welche der HERR erweckete/ (denen Er Sinn/ Muth und Eyfer gabe) hinauff zu ziehen/ und dem HERRN ein Hauß zu bauen zu Jerusalem.

Und die da herumb wohneten / halffen ihnen viele mit Gold und Silber/ mit Pferden und Viehe/ und mit vielerley Opffern / (willigen Darreichungen /) derer Gemüth darzu geneiget war / (derer Hertz GOtt zu einer frey-willigen Steuer erreget / und beweget hat. Denn die Jüdische Religion war die siebentzig Jahr über der Babylonischen Gefängniß unter den Heyden sehr bekannt worden / daß viel dieselbe hatten angenommen.)

Und der König Cores gab herfür die heiligen Gefäß deß HERRN / welche Nebucad-Nezar der König zu Babel aus Jerusalem weggeführet / und seinen Götzen gewidmet (in seinem Götzen-Tempel auffgehänget) hatte.

Aber Cores der König in Persien überantwortet sie dem Methredath seinem Schatz-Meister.

Durch ihn aber wurden sie dem Abassar/ dem Fürsten deß Jüdischen Landes überreichet / (Esr. 1. v. 8. heist er Sesbazar / Fürst in Juda / wie denn viel eigne Namen in diesem Buch verändert sind.)

Diß ist aber ihre Zahl: Zwey tausend und vier hundert silberne Schaalen/ dreyssig silberne Becken/ dreyssig güldene Becher / und silberne Becher zwey tausend und vier hundert / und sonsten andere tausend Gefäß.

Daß alles Gefäß beyde gülden und silbern waren fünff tausend / vier hundert / neun und sechtzig. (Hier streitet dieser Esra beydes in der ordentlichen Erzehlung der Gefäß / und in der gantzen Summa wider das Canonisch unfehlbar Buch Esr. Cap. 1. v. 9. Und mag dieser Esra vermeynet haben/ er wolle der Rechnung im gedachten Cap. 1. v. 9. Esra helffen / weiln in demselben scheinet / es treffen die Posten mit der gantzen Summa nicht ein/ davon an seinem Ort. Aber 2. sind allhier die Posten und die gantze Summa wider einander. Und 3. Die Exemplaria so wol als die Dolmetschung ungleich. Darumb man billich bey dem rechten Buch Esra bleibt.)

Diese alle sind überreichet (übergeben) dem Sohn Abassar / sammt denen die aus dem Gefängniß her-

II. Von dem Verbot Arthasasthä.

auffzogen gen Jerusalem / (dahin sie auch gebracht worden/ wie Esra 1. v. 11. zu lesen.)

16 Zur Zeit aber deß Arthasasthа / deß Königes in Persen (dieser Theil deß Capitels / gehöret ins 4. Cap. Esra v. 7. nach welchem auch die Wort allhie müssen geprüfet und verbessert werden/) schreib Bislam/ Methedath/ Tabeel/ Rehum / Balthem / und Sameel der Schreiber / und andere / so zu Samaria / und in den umbliegenden Orten wohneten/ (Esra 4. v. 7. heissen die Namen/ Bislam/ Mithredath/ Tabeel / Rehum wird Cantzler genennet / Simsai ein Schreiber / v. 8.) an Arthasastha nachfolgendes Schreiben/ wider die von Juda und Jerusalem. Dem König Arthasastha unserm Herrn.

17 Wir deine Knechte / Rehum der Cantzler / Balthem/ Sameel der Schreiber (Esra 4. v. 9. lauten diese Namen anders/) und andere Richter in Coele-Syrien/ und Phoenice.

18 Es sey kund dem Herrn Könige / daß die Jüden/ die von euch herauff kommen sind (aus Chaldæa) zu uns/ zu Jerusalem angelangt haben / in die aufrührische und böse Stadt / bauen dieselbe / und machen ihre Mauren/ und richten ihren Tempel wieder auff.

19 Wo diese Stadt gebauet wird / und die Mauren wieder gemacht werden/ so werden sie nicht allein kein Schoß / Zoll und jährliche Zinse geben/ sondern sie werden sich auch dem Könige widersetzen.

20 Und weil sie das am Tempel beginnen/ haben wir es für nöthig (billich und gebührlich) erachtet/ diß nicht in Wind zu schlagen.

21 Sondern solches bey Zeit dem König (als getreue Unterthanen) anzumelden/ daß so es ihm gefällt/ er in den Büchern seiner Väter nachschlagen lasse/ (als in welchen die Acta deß Jüdischen Volcks auffgezeichnet sind.)

22 So wirst du befinden in denselben Chroniken/ und erfahren/ daß diese Stadt auffrührisch und schädlich ist den Königen und Landen.

23 Und daß die Juden von je heraus (von Alters her) rebellisch worden/ und Krieg geführet haben / daher denn auch die Stadt (Jerusalem) ist verwüstet worden (von den Chaldæern.)

24 Darumb thun wir dem Könige (dir/ Herr König) zu wissen / daß wo diese Stadt gebauet wird / und ihre Mauren gemacht / so wirst du nicht herab dörffen in Coele-Syrien und Phoenicien ziehen / (und wird also deine Königliche Macht zum guten Theils im Königreich geschwächet werden.)

25 Da sandte der König eine Antwort zu Rehum dem Cantzler/ Balthem und Sameel dem Schreiber/ und den andern ihres Raths / (oder Mit-Gesellen / Collegen/) und denen/ die da wohneten in (Samaria/ wird vorgesetzt im Griechischen) Syria und Phoenice/ wie folget.

26 Den Brieff / den ihr mir zugeschickt/ hab ich gelesen / Habe darauff befohlen / daß man nachschlagen (erforschen) sollte/ (in den Chroniken/) und ist befunden/ daß diese Stadt von je heraus sich dem Könige (den Königen) widersetzet hat.

27 Und daß die Leute derselben Kriegerisch und Meutmacherisch seyn/ auch mächtige Könige darinn (in Jerusalem) gewesen / welche geherrschet / und Tribut von Coele-Syria und Phoenice genommen haben.

28 Derowegen ist mein Befehl/ daß man den Leuten verbiete die Stadt zu bauen / und vorzusehen / daß nichts weiters geschehe.

29 Daß sie nicht fortfahren nach ihrer Boßheit / damit dem König (den Königen) daraus kein Schaden entstehe.

30 Da nun der Brief deß Königes Arthasasthа gelesen ward / für Rehum und Sameel dem Schreiber/ und den andern / so mit ihnen in Bestallung waren/ (ihren Collegen/) zogen sie eilend hinauff gen Jerusalem/ mit einem reisigen Zeug / mit Rotten und Kriegs-Knechten.

31 Und fiengen an das Gebäu zu hemmen / (zu verhindern /) da hörte das Werck auff am Hause GOttes zu Jerusalem / und blieb noch (bleib noch) biß ins andere Jahr Darii/ deß Königs in Persien.

Das dritte Capitel.

Hat fünff Theil. 1. Darius macht ein groß Mahl seinem Hof-Gesinde/ Vers 2. 11. Seine drey Leib-Diener reden für ihm ihre Sprüche/ 4. 11. Ein jeder schreibt das Seine auff/ 8 Der eine lobet den Wein/ der ander den König/ der dritte die Weiber und die Waarheit/ 10. IV. Darüber wird Rath gehalten/ 15. V. Der erste fänget seine Rede vom Wein an/ 18. (Es ist aber dieses eine lautere Fabel in diesem folgendem Capitel / welche Theils wider die Juden streitet / in dem Darius Nothus und Darius Hystaspis Sohn in einander vermenget werden/ Theils wider den Propheten Haggai/ welcher dem Serubabel dem Fürsten Juda den Göttlichen Befehl von Aufbauung deß Tempels / als ein seltzames/ neues und sonderbares Werck anzeigt/ C. 1. Es berufften sich auch fürs 3. die Jüden/ da sie den Tempel-Bau anfingen / nicht auff Darii Königlichen Befehl. Esr. 5. Fürs 4. Darius selbst weiß nichts davon/ Esr. 6.

1 KOenig Darius machte ein groß Mahl allen seinen (Unterthanen/ und allen) Hof-Dienern/ und allen Obersten in Meden und Persien.

2 Und allen Edlen/ Vögten/ Burgermeistern und Ampt-Leuten / so ihm dieneten von Indien an biß an Moren-Land / in hundert und sieben und zwantzig Provincien.

3 Und alß sie gessen und getruncken hatten/ und satt worden/ und nach Hauß gegangen waren/ da gieng der König Darius in sein Gemach/ (Schlaff-Kammer) schlieff/ und wachte wieder auff.

4 DA redeten die drey Jünglinge deß Königs Leib-Diener/ die auff seinen Leib bestellet waren/ (nach dem nemlich Darius hatte die Frage auffgegeben/ welches unter allen das Stärckste sey?) einer zu dem andern.

5 Lasset unter uns einen jeglichen einen trefflichen Spruch fürbringen / und welches Rede für die verständigste geachtet wird / dem soll der König Darius grosse Verehrunge (und Siegs-Zeichen) geben.

6 Und ihn mit Purpur kleiden/ und nachgeben aus Gold zu trincken / und in einem güldenen Bette zu schlaffen / sammt einem Wagen mit güldenen Zäumen/ seidenen Huch / und güldene Kette umb seinen Halß.

7 Und soll nechst dem Könige Dario sitzen / wegen seiner Weißheit / und deß Königes Darii Verwandter heissen.

8 DA schrieb ein jeder einen Spruch/ (von der Frau/ welche am stärcksten sey?) und legten ihn versiegelt unter das Haupt-Küssen deß Königs Darii.

9 Und sagten weiter: Wenn der König auffstehet/ so werden sie ihm die Zettel geben / (unsere Schrifft von auffgelegter Frage/) Welchen dann nun der König und seine Gewaltigen (allhie stehet im Griechischen / die drey Gewaltigen) in Persien für den klügsten Spruch achten werden/ dem soll der Sieg gegeben werden/ wie vor geschrieben ist.

10 Der eine hatte geschrieben/ Der Wein überwältiget alles.

11 Der Andere hatte geschrieben / Der König überwältiget alles.

12 Der Dritte (hatte geschrieben/) Die Weiber sind über alles/ Aber die Waarheit überwindet alles.

13 Nachdem nun der König auffgestanden war/ (auffgewecket/) nahm ein jeder seinen Zettel/ und gaben sie ihm/ der laß sie.

14 Und sandte hin / und ließ beruffen alle Gewaltigen in Persien und Meden / Edle / Vögte / Haupt- und Ampt-Leute.

15 UNd da sie sich in der Renterey nieder gesetzt hatten / wurden die Zettel (die Schrifft der Leib-Diener) für ihnen gelesen.

16 Und der König sprach: Ruffet den Jünglingen/ daß ein jeglicher seinen Spruch selbst erkläre.

17 Und man rieff sie/ und sie kamen hinein / und der König sagte zu ihnen: Erkläret uns / was von euch ist geschrieben worden.

18 DA fieng der erste an / der von der Stärcke deß Weins geredt hat/ und sprach also:

Lieben

Lieben Männer / wie mächtig ist der Wein / denn er verführet alle Menschen die jhn trincken / er machet Könige und Weisen / Knechte und Freyen / Reich und Arm gleich klug / (er macht / daß alle miteinander einerley närrisches Gemüth bekommen / wenn sie jhn überflüssig getrunken haben.)

Benimmt jhnen den Verstand / macht sie leichtsinnig und frölich / daß sie weder deß Leids (Schmertzen und Traurigkeit) noch der Schuld gedencken.

Alle macht er reich / daß keiner weder deß Königs noch der Obrigkeit achtet / und was man redet / das ist nur eitel hundert und tausend / (der Wein machet / daß ein Mensch von viel tausenden aufschneidet / und viel Rühmens machet.)

Und wenn sie deß Weins voll seyn / achten sie weder Freund noch Brüderschafft / sondern ehe man sichs versiehet / rucken sie die Wehren.

Und wann jhnen dann der Wein von der Nasen ist / (wenn sie wieder nüchtern werden /) so erinnern sie sich nicht / was sie gethan haben.

Nun sehet / lieben Männer / ob nicht der Wein am stärcksten sey / der die Leute dazu bringet? (und zwinget / nicht zwar so er rechtmässig gebraucht wird / sondern wenn man sich in denselben voll säufft.) Und da er diß gesagt / schwieg er still.

Das vierdte Capitel.

Hierinn Theil. I. Der Ander fängt seine Rede an von der Macht deß Königes / v. 1. II. Der Dritte führet seine Rede von den Weibern / 15. und von der Krafft der Waarheit / 34. III. Dem gibt der König recht / 42. Und bittet derselbe darauff / umb Erbauung deß Tempels / 43. IV. Darius gewähret jhm seine Bitte / 47. V. Der Jüngling gehet aus / und fängt das Werck mit Freuden an / und preiset GOtt / 58. (Was von diesem Capitel zu halten / ist im Anfang deß vorhergehenden 3. Cap. gesagt worden.)

DArauff fieng der Ander an zu reden / der von der Macht deß Königes geredt hatte.

Lieben Männer / sind nicht die Menschen fürtrefflich / (die Stärcksten / die alles überwältigen /) welche Land und Wasser / und was drinnen ist / besitzen?

Aber der König (ist der Stärckste / und) bezwinget sie alle / als der über sie (alle) herrschet / und alles / was er jhnen gebeut / das thun sie. Sagt er / sie sollen unter einander einen Krieg erregen / so thun sie es.

Und wann er sie in Krieg schicket / (wider die Feinde /) so gehen sie / und schleuffen Berge / Mauren und Thürne.

Sie erwürgen und werden erwürget / und deß Königes Wort gehen sie nicht vorbey / (sie übertretens nicht.) Erhalten sie dann den Sieg / so schleppen sie alles dem Könige zu / (sie bringens zu jhm / und übergebens jhm / als jhrem Herrn und König / auß Unterthänigkeit.)

Ingleichen die daheim bleiben / und nicht zu Feld oder in den Krieg ziehen / sondern das Land bauen / wann sie (geseet und) das Korn geschnitten haben / bringen sie dem Könige Tribut.

Und einer mahnet den andern an / daß er dem Könige bringe / was er bringen soll / (den Tribut / Zoll / ꝛc.) Er aber ist der König allein.

Heist er tödten / so tödten sie / heist ers nachlassen / so lassen sie es / heist er zuschlagen / so schlagen sie.

Heist er verwüsten / so verwüsten sie / heist er bauen / so bauen sie / heist er ausreuten / so reuten sie aus / heist er pflantzen / so pflantzen sie / (und so fortan erfüllen sie seinen Willen.)

Und das gantze Volck und sein Kriegs-Heer gehorchen jhm allein / zu dem sitzt er nieder / er trincket / er isset / er schläfft.

Sie aber warten rings herum auff / und darff keiner hinweg gehen wenn er will / und das Seine bestellen / oder jhm ungehorsam seyn.

Lieben Männer / wie sollte ein solcher König (oder / wie sollte der König) nicht über alles seyn / (der Stärckste seyn über alles /) der also berühmet ist? (dem man also so gehorsam ist:) Damit schwieg er stille.

DEr Dritte aber / der von den Weibern / und von der Waarheit gesagt hatte / fieng an zu reden / [und der war der Serubabel.]

Lieben Männer / es ist weder der König / noch die Menschen / (viel Menschen insgemein /) noch der Wein das Stärckeste.

Wer ist dann der über sie herrschet? Oder wer ist / der sie überwältiget / (oder über sie herrschet?) Sinds nicht die Weiber / die Weiber haben den König geboren / und die Völcker / welche über Wasser und Land herrschen.

Es sind auch die von Weibern geboren und auffzogen / die die Reben (die Weinberg) pflantzen / daraus der Wein kommet.

Die Weiber machen Kleider den Menschen / die Weiber bringen die Menschen zu Ehren / und sie können ohne Weiber nicht seyn.

Und wenn die Männer Gold und Silber / und viel köstlichs Dings zusammen gebracht haben / und werden alßdenn eines Weibs gewar / hübsch von Gestalt und Schönheit.

So verlassen sie diß alles / und wenden jhre Gedancken alle auff das Weib / gaffen sie mit auffgesperrten Maul an / und dichten und trachten mehr nach jhr / denn nach Gold / Silber und andern köstlichen Dingen.

Ja ein Mann verläst seinen leiblichen Vater / der jhn gezeuget hat / und sein eigen Heimat / und hanget seinem Weib an.

Und umb sein Weib läst er Leib und Leben / gedenckt weder an Vater / noch Mutter / noch an seine Heimat.

Und daher könnt jhr erkennen / daß die Weiber über euch herrschen.

Arbeitet jhr nicht / und lassets euch sauer werden / und alles tragt und gebt jhr den Weibern zu? Und ein Mann nimmt sein Schwert / und gehet hinaus auff die Strassen zu morden und zu stehlen / und zu schiffen über Wasser und See.

Wenn er einen Löwen ersiehet / verbirget er sich / (wandert er im Finsterniß /) und wenn er gestreifft / gestohlen und geraubet hat / so bringt ers seiner Geliebten / (nicht daß gebillichet werde / daß jemand stehle und raube / sondern anzuzeigen die Liebe der Männer gegen jhre Weiber.)

Also liebet ein Mann mehr sein eigen Weib als Vater und Mutter / (Vermög deß Spruchs / 1. B. Mos. 2. v. 24. Jedoch soll solche Liebe nicht wider die Liebe GOttes / zum Raub und Diebstahl gebraucht werden. Wiewol dieser Redner solche Laster / die zur Liebe deß Weibs vom Mann gerichtet werden / nicht billichet / sondern allein rühmet / was deß Weibs Liebe beym Mann vermöge / wie jetzt gemeldet.)

Und viel sind auch von Sinnen kommen umb der Weiber willen / und sind umb jhren willen zu Knechten worden.

So sind auch viel umkommen und erwürget worden / (sind gefallen / haben geirret /) und in schwere Sünde gerathen / wegen der Weiber.

Wolan glaubt jhr mir nicht? Ist nicht der König groß in seiner Macht? Freylich scheuen sich alle Land Hand an jhn zu legen.

Dennoch sahe ich jhn / und die Apemen die Tochter deß Bertasi / deß trefflichen Manns / deß Königes Rebs-Weib / sitzen zu der Rechten deß Königs. (Andere verbessern diesen Text auß Josepho / und gebens also: Dennoch sahe ich jhn und Appaümam die Tochter Rabschak / deß herrlichsten Königs Concubin / zur Rechten deß Königs sitzen.)

Die nahm die Kron dem Könige vom Haupt / und setzte sie jhr selbst auff / und schlug den König mit der lincken Hand.

Gleichwol gaffet sie der König mit offenem Mund an / Lachet sie / (wenn sie jhn anlachet /) so lachet er auch / siehet sie jhn sauer an / so schmeichelt er jhr / biß sie wieder

zu Frie-

II. Die Erklärung deß Dritten.

zu Frieden gestellet wird. (Diese Erzehlung ist fast zu wider dem Königlichen Ansehen / ist auch in den bewährten Canonischen Büchern der Schrifft nicht zu finden.)

32 Lieben Männer / sind denn nicht die Weiber zum mächtigsten/weil sie das thun?

33 Darauff sahe der König und seine Gewaltigen einer den andern an/(aus Verwunderung nemlich der klugen Rede/und Erklärung der Meynung von den Weibern.)

34 Ferner fieng er an / von der Waarheit zu reden: Lieben Männer / sind die Weiber nicht mächtig? Groß ist die Erde/hoch ist der Himel/ schnelles Lauffs ist die Sonn / denn sie lauffet im Umbkreiß deß Himmels/ und komt wieder an ihren Ort/ in einem Tage.

35 Ist denn der nicht groß/der diß thut? (Allhier wird der Stärcke der Weiber entgegen gesetzt GOtt / der alles im Himmel und auff Erden erschaffen hat/ und noch erhält/ daß die Sonn ihren beständigen Lauff hat / und andere Creaturen ihre Werck verrichten/ welches auch rühmet Sirach/Cap.43.v.2.)Und dennoch ist die Waarheit groß und stärcker/denn alles ander. (Hier wird nicht die Waarheit über GOTT den Schöpffer gesetzt/sondern angezeigt / daß in ihm die rechte Waarheit / ja Er die selbstständige Waarheit sey.)

36 Der gantze Erd-Boden ruffet die Waarheit / der Himmel lobet sie/und alle Werck fürchten sich für ihr/ und erschüttern/nichts ungerechts ist bey ihr.

37 Der Wein ist ungerecht / (nicht seiner Natur nach / auch nicht im rechten Gebrauch/denn GOtt hat ihn geschaffen/dem Menschen zu gut/ daß er seine Kräfften erquicken / und sein Hertz erfreuen solle/Psal.104.v.15. sondern bey seinem Mißbrauch/ in welchem er unkensche / ungerechte / gottlose/ unvernünfftige Leut macht.) Der König ist unrecht / (nicht als ob alle Könige/ oder die Könige ihres Königlichen Stands wegen ungerecht wären / denn sie sind GOttes Ordnung/ Rom.13.v.2. sondern darumb/ daß die Könige offtmals ungerecht Haußhalten gegen GOtt und Menschen.) Ungerecht sind die Weiber/ (auch nicht in ihrer Natur/Geschlecht und Stand nach/ denn GOTT schuff ein Männlein und Fräulein/ 1.B. Mos.1. v.27. und ein tugendsam Weib kommt vom HErrn/ Sir.26. v.3. sondern dieweil unartige Weiber viel Sünde begehen/ und viel zu sündigen verreitzen und bethören.) Ungerecht sind alle Menschen-Kinder / (nach dem Sünden-Fall alle todt in Sünden/ Eph.2.v.5. und voll Ungerechtigkeit und gottloses Wesen / werden auch der Sünden in diesem Leben nicht gäntzlich loß/) und alle ihre Werck sind ungerecht/ (1. Alle Werck/die sie ohne GOtt im Sünden-Stand verrichten/ und nicht durch GOttes Gnad und aus dem Glauben / 2. Auch der wieder-gebornen Menschen Wercke / dieweil ihnen doch die Sünde anklebet / und sie unvollkommen sind/Rom.7.v.17.) und die Waarheit ist nicht an ihnen / (umbangezogener Ursach willen / daß sie unvollkommen/besudelt/und unbeständig sind/ denn es ist doch umb aller Menschen Wesen mit Stück-Werck/ das im andern Leben muß geändert werden/) und in ihrer eigenen Ungerechtigkeit werden sie verloren/ (da sie GOtt durch seine Gnade nicht erhält/und zur Vollkommenheit bringet.)

38 Aber die Waarheit bleibet / und waltet in Ewigkeit / lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ (die selbst ständige Waarheit bleibt für sich unbeweglich und unwandelbar/immer und ewiglich/nemlich GOtt/darnach waltet seine Gnad und Waarheit über alle Menschen in Ewigkeit/Ps.117.v.2.)

39 Bey ihr findet man nicht / daß sie ansehe oder unterscheide die Personen / (denn bey GOtt ist kein Ansehen der Personen/ 2.B.Chron.19.v.7.) sondern sie thut was recht ist/ und enthält sich alles Unrechten und Bösen/ (denn GOtt ist nicht ein GOtt/dem gottloß Wesen gefällt/ Psal.5. v.5.) also / daß alle ein Gefallen haben müssen an dem/das sie thut/(nemlich fromme Leute/ denn wer deß HErrn Werck achtet/ der hat eitel Lust daran/ Psal.111.v.2. Wiewol auch die gottlosen Leute endlich der Göttlichen Waarheit und Gerechtigkeit Recht geben müssen.)

40 Und in ihrem Gericht ist kein Unrecht / (denn GOtt ist nicht ein ungerechter Richter / wiewol Fleisch und Blut auff den äusserlichen Fällen ihm Ungerechtigkeit einbildet / aber doch behält GOtt in seinem Gericht Recht/lese den 73.Psalm/) sondern sie selbst ist die Stärcke/ Herrschafft / und Gewalt und Herrlichkeit/ (den Guten zur Belohnung / und den Bösen zur Straff / derer keiner GOTT dem HErrn entgehen kan/) in alle Ewigkeit: Gelobt sey der GOtt der Waarheit/(GOtt die Waarheit in seinem Wesen/und in seinen Wercken/und Gerichten.) Damit höret er auff zu reden.

41 Und alles Volck schrye / und sprach: Groß ist die Waarheit/und herrschet über alles.

42 Und der König sprach zu ihm: Bitte/was du wilt/ mehr als auffgeschrieben worden/ (nemlich über die Verehrungs-Stücke/ welche oben sind erzehlet worden/ Cap.3.v. 5.6.7.) und wir wollens dir geben / sintemal du der Klügste befunden bist / und sollst mir zum nächsten sitzen/und mein Verwandter genennt werden.

43 Da sagte er zum Könige: Gedencke an das Gelübde/ das du gethan hast/ (nemlich zu der Zeit/ da du dich um das Königreich bewarbest/) daß Jerusalem sollte gebauet werden/ (diß ist der Historien Nehemiæ zuwider/ Cap.1.und 2.)

44 Eben an dem Tage/ da du das Reich empfengest/ sammt allen Gefässen/so auß Jerusalem weggenommen waren / welche Cores auffhub / und verlobte wieder dahin zu senden.

45 Und du hast auch gelobet den Tempel zu bauen/ welchen die Edomiter (die Nachkommen Edom/welche in Heiliger Schrifft hin und wieder als die Erb-Feinde und Abgünstigen der Israeliten beschrieben werden) eingeäschert/als das Jüdische Land von den Chaldæern verwüstet ward/ (nemlich/da der König zu Babel Nebucad Nezar dasselbige einnahm.)

46 Und das ist nun eben das / das ich von dir Herr König begehre und bitte/Und diß ist die Herrlichkeit/ die bey dir stehet / (das ists / das ich von deiner Herrlichkeit begehre/ oder/ das ist die Herrlichkeit/die bey dir stehet/ und rauff begehre/wie ich begehre.) Darumb bitte ich/ daß du das Gelübde/ welches du dem Könige deß Himmels (GOTT dem Allmächtigen) gethan hast/leisten wollest.

47 Da stund Darius der König auff/herzete ihn und schreib ihm Brieff an alle Ampt-Leute / Vögte/ Haupt-Leute/ und Befelch-Haber/ daß sie ihn abfertigten/und alle/so mit ihm waren/und umbkehreten/ Jerusalem zu bauen.

48 Und allen den Vögten in Coele-Syria und Phœnice / und denen auff dem Gebirge Libano schreiben auch / Cedern-Holtz vom Libano gen Jerusalem zu bringen/den Bau der Stadt zu verfertigen.

49 Und er schrieb allen Jüden/ welche aus dem Reich (der Chaldæer) gen Jerusalem gezogen waren / sie zu befreyen/ daß kein Fürst/ Vogt / Haupt- und Ampt-Mann nicht sollte ihre Schwelle betreten. (Dis und folgendes von der Freyheit/lauffe wider das Buch Esther/Cap.10.)

50 Und daß ihr Land/ das sie beherrscheten / frey seyn sollte / und daß die Edomiter die Flecken räumen sollten/welche sie den Jüden eingenommen hatten.

51 So sollte man auch zum Bau deß Tempels geben Jährlich zwantzig Centner / biß er außgebauet würde.

52 Zu dem heiligen Altar aber / täglich darauff Brand-Opffer zu thun / vermöge Göttlichen Befehls sollte man Jährlich zur Hebe geben andere zehen Centner.

53 Und allen denen / die auß Babylonien kommen würden/ die Stadt zu bauen/ die sollten Freyheit haben / sie und alle ihre Kinder/ (Nachkommen/) und alle Priester / die herzukommen würden (nach Jerusalem.)

54 Er verschrieb auch den Unterhalt und die Priester-Kleider/ in welchen sie dienen sollten.

55 Und den Leviten verschrieb er zu geben den Unterhalt/ biß daß das Hauß GOttes vollendet / und Jerusalem gebauet wäre.

56 Und allen die der Stadt hüteten / befahl er zu geben Besoldung und Unterhalt.

57 Und alle Gefäß / die Cores auffgehaben hatte zu Babel / und alles / was Cores zu thun befohlen hatte/ hieß er ins Werck richten/ und schicken gen Jerusalem.

Und

18 Da nach dem der Jüngling außgieng / erhub er sein Angesicht in den Himmel gegen Jerusalem/ (nicht allein / weils im Gebrauch war bey den Jüden / daß sie im Gebet ihr Angesicht gegen Jerusalem / und also gegen GOttes Tempel wendeten/ sondern auch / weil die verheissene Wolthaten deß Königs Jerusalem betraffen/) lobte den König deß Himmels/und sprach:

59 Bey dir (von dir) ist der Sieg / bey dir ist die Weißheit/dein ist die Ehre/ und ich bin dein Hauß-Genoß/ (denn die Kirche ist das geistliche Haus GOttes/daher sind alle glaubige fromme Hertzen GOttes Hauß-Genossen/ Eph. 2. v. 19.)

60 Gelobet seyst du / der du mir Weißheit gegeben hast/dich bekenne ich als den HERRN (oder/du HERR GOtt) unser Väter.

61 Damit nahm er die Briefe / und zog davon / kam in Babel/ (denn dieser Scribent meynet/ der König sey dazumal in Babylonien gewesen/ und muthmasset solches aus Esra / v. 2. Behelffe demnach/Cap. 6. v. 23.)

62 Und sie lobten den GOtt ihrer Väter / daß Er ihnen Erlaubniß und Erquickung gegeben hatte.

63 Daß sie wieder kommen und Jerusalem bauen möchten / sammt dem Tempel / der nach seinem Namen genennet ward/ nach ihm/ (da sein Name ihm zu Ehren genennt und angeruffen ward/) und sie hielten Freuden-Fest mit Säiten-Spiel und Frolocken sieben Tage/ (denn solche Fest-Zahl ist gebräuchlich gewesen bey den Jüden/als im Fest der ungesäuerten Brot/ 2. B. Mos. 12. v. 15. ꝛc.)

Das fünffte Capitel.

Handet drey Theil. I. Die Geschlechte der Jüden/deren so auß der Gefängniß wiederkommen/werden nach der Länge erzehlet/v. 1. II. Bauen einen Altar/ und thun Opffer darauff/ 4. Halten der Laubhütten-Fest / 51. Legen den Grund deß Tempels/ 57. Stellen die Leviten in Ordnung / 58. Singen dem HErrn/ 61. Etliche der Alten/die den alten Tempel gesehen hatten/ weynen/ 66. Ihre Widersacher geben sich an/und wollen bauen helffen / 66. Das hindern die Jüden ab/ 70. Da hindern sie die Heyden/ mit dem Bau nicht fort zu fahren. 73. (Die ersten drey Vers gehören zur Fabel im vorhergehenden Capitel/ die andern sind genommen aus dem B. Esra Cap. 4. und Nehem. Cap. 7. mit Vermischung der Historien und Verfälschung der Namen/ Zahlen/ ꝛc.)

DArauff diesem wurden erwehlet die Obersten der Väterlichen Hauser nach ihren Stämmen/ daß sie samt ihren Weibern/ Söhnen/ Töchtern/ Knechten/ Mägden/ und Viehe wieder hinauff zögen.

Und Darius (der König in Persen) gab ihnen zu tausend Pferde / (reisige Leute oder Reuter/) die sie geleiteten in Jerusalem mit Frieden/ (Theils / daß sie die Königliche Verwilligung kund thäten/ Theils auch wegen Unsicherheit deß Wegs/) sammt allerley Musicalischen Instrumenten.

Und alle ihre Brüder spieleten / und verschafften/ daß sie sämmtlich mit hinauff zogen. (Im Griechischen lautet: Er verschaffte / nemlich Darius/ daß die tausend Reuter mit den Israeliten hinauff zögen.)

Und diß waren die Namen der Männer / die nach ihren Väterlichen Geschlechten in den Stämmen hinauff zogen nach ihrer Theilung.

Die Priester / die Söhne Phinees / deß Sohns Aaron / Josua der Sohn Josedeck deß Sohns Saraia / und Joiakim / und Serubabel der Sohn Salathiel/ von dem Hause David/ aus dem Geschlecht Phares vom Stamme Juda.

Dieser (der Fürst Serubabel) war es / der die weise Rede gegen dem König Dario geführet hatte / im andern Jahr seines Königreichs / im Monat Nisan/ welches ist der erste Mond / (und gehöret Theils in unsern Merzen/ Theils in April.)

Diß sind aber die Jüden/die hinauffzogen aus dem (Babylonischen) Gefängniß / die Nebucadnezar der König zu Babel hatte gen Babel geführet / und wieder gen Jerusalem kamen.

Und suchte ein jeglicher in Judæa seine Stadt/und kamen mit Serubabel / (und Josua/ stehet im Griechischen dabey/) Nehemia / (Sacharia stehet im Griechischen dabey/) Aheesea/Enenia/Mardachai/Belsazar/Aspharas/ Reelia/Rehum/Baena/ihren Fürsten.

Die Zahl nach ihren Geschlechten und Fürsten war.

Die Kinder Ares/ (Parhesch) drey tausend/ (Griech. (zwey tausend) hundert und sieben und funffzig/ (Griech. hundert und zwey und siebentzig/ wie auch in folgenden sich Ungleichheit in den Exemplarien / Griechischen / Lateinischen und Teutschen häuffig finden lässet.)

Die Kinder Phenio / hundert und zwey und viertzig/der Kinder Jesu und Joabes/ tausend drey hundert und zwey: Der Kinder Denni / zwey tausend vier hundert und siebentzig.

Der Kinder Coraba/zwey hundert und fünff. Der Kinder Banika/ hundert und acht und sechtzig. Der Kinder Bebeth/vier hundert und drey. Der Kinder Archad/vier hundert und sieben und zwantzig.

Der Kinder Cham/sieben und dreyssig. Der Kinder Zoroar/zwey tausend und sieben und sechtzig. Der Kinder Adin/vier hundert und ein und sechtzig.

Der Kinder Aderectis/ hundert und acht.

Der Kinder Ciaso und Celas/ hundert und sieben. Der Kinder Azorock / vier hundert und neun und dreyssig.

Der Kinder Zedarbone / hundert und zwey und dreyssig. Der Kinder Anania/hundert und dreyssig.

Der Kinder Asoni/neuntzig. Der Kinder Maesar/ vier hundert und zwey und zwantzig. Der Kinder Zabarus/fünff und neuntzig.

Der Kinder Sepolemon / hundert und drey und zwantzig. Der Kinder Nepopas/fünff und funffzig. Der Kinder Hechanatus / hundert und acht und funffzig. Der Kinder Zeberhamus/ hundert und zwey und dreyssig.

Der Kinder Crearphatros [der auch Evocadias/ und Modia hieß] vier hundert uñ drey und zwantzig.

Deren von Gramas und Gabea / hundert und ein und zwantzig. Derer von Besselon und Ceagge/ fünff und sechtzig. Der von Bastharo/ hundert und zwey und zwantzig.

Der von Bechenobes / fünff und funffzig. Der Kinder Liptis/ hundert und fünff und funffzig. Der Kinder Labonni / drey hundert und sieben und funffzig.

Der Kinder Sichem/ dreyhundert und siebentzig. Der Kinder Suaden und Cliomus / drey hundert und acht und siebentzig.

Der Kinder Ericus/ zwey tausend/ hundert und fünff und viertzig. Der Kinder Anaas/ drey hundert und siebentzig.

Der Priester / der Kinder Jaddus / der Kinder Enther/ der Kinder Eliasib / drey hundert und zwey und siebentzig/ Der Kinder Emerus/ zwey hundert und zwey und funffzig.

Der Kinder Phasuril / drey hundert und sieben und funffzig/ der Kinder Carce/ zwey hundert und sieben und zwantzig.

Der Leviten / der Kinder Jehu zu Caduhel/ und Bamis/ und Serebias/ und Edias/ vier und siebentzig. Der gantzen Zahl dere/die über zwölff Jahr alt/ waren dreyssig tausend / vier hundert und zwey und sechtzig.

Der Söhne/ Töchter und Weiber/ war die gantze Summa/ viertzig tausend/ zwey hundert und zwey und viertzig.

Der Kinder der Priester/ die im Tempel GOTT lobten: Der Kinder Assaph/ hundert und acht und zwantzig.

Der Thor-Hüter / der Kinder Esmenin / der Kinder Aser/ der Kinder Amon/ der Kinder Akkuba/ der Kinder Topa deß Sohns Tope/ allersammt hundert und neun und dreyssig.

Der Priester die im Tempel dieneten / die Kinder Seel/ die Kinder Gaspha / die Kinder Toblock / die Kinder Carta / die Kinder Su / die Kinder Hallu/ die Kinder Labana/ die Kinder Armacha / die Kinder Alkub/ die Kinder Utha/ die Kinder Cetha / die

Kinder

Kinder Aggab/die Kinder Obai/die Kinder Anani/
die Kinder Canna/ die Kinder Geddu.
31 Die Kinder Am / die Kinder Radni/ die Kinder
Desanon/die Kinder Nachoba/die Kinder Casseba/
die Kinder Gaze/die Kinder Otzwi/die Kinder Sino-
ne/ die Kinder Attre/ die Kinder Hasten/ die Kinder
Asiana/ die Kinder Manei/ die Kinder Nasissim/ die
Kinder Akkusu/ die Kinder Agista / die Kinder Azui/
die Kinder Favon/die Kinder Phasalon.
32 Die Kinder Maedda/die Kinder Phusa/ die Kin-
der Carec / die Kinder Barkus / die Kinder Sarea/
die Kinder Coesi/die Kinder Nasith/ die Kinder Agi-
sti/die Kinder Pedon.
33 Die Kinder der Knechte Salomo/ die Kinder Aso-
phor / die Kinder Phasida / die Kinder Cell / die
Kinder Dedon / die Kinder Gaddahel / die Kinder
Sephegi.
34 Die Kinder Aggia/ die Kinder Sachared/die Kin-
der Sabbathen / die Kinder Caroneth / die Kinder
Malsith / die Kinder Arne/ die Kinder Sasus / die
Kinder Addus/ die Kinder Suba/ die Kinder Cura/
die Kinder Rahotis / die Kinder Phasphat / die Kin-
der Malmon.
35 Aller die im Heiligthum dieneten / und die Kinder
der Knechte Salomo / vier hundert und zwey und
achtzig/(Griech. 372. andere 392. Esr. 2. v. 58.)
36 Diese zogen mit herauff von Thelmela / Thelhar-
sa. Ihre Oberste waren Charmellam/und Careth.
37 Aber sie kunnten nicht anzeigen ihre Städte und
Geschlechte/ wie sie auß Israel wären. Die Kinder
Dalari/die Kinder Tubal/ die Kinder Nechodaici.
38 Und von den Priestern / die deß Priester-Ampts
pflegeten/ welcher Geschlecht nicht funden ward / die
Kinder Obia/ die Kinder Achisos/ die Kinder Addin/
der auß den Töchtern Phargeleu ein Weib nahm.
39 Und ward unter derselben Namen genennt/ und
man sucht ihre Geburt-Register/ und fand sie nicht/
darumb wurden sie vom Priesterthum loß.
40 Und Nehemias und Attharas sprach zu ihnen / sie
sollten nicht essen vom Allerheiligsten / biß der Hohe-
Priester auffstünde/ der im Urim und Thumim (wo-
von zu lesen im 2. B. Mos. 28. v. 30.) wol erfahren wäre.
41 Der gantze Gemeine Israel war zwey und vier-
tzig tausend/drey hundert und viertzig/(sechtzig/nach dem
B. Nehem. 7. vers. 66.) außgenommen ihre Knechte und
Mägde.
42 Der Knechte aber und Mägde waren sieben tau-
send/drey hundert sieben und dreyssig/(Neh. 7. v. 67. im
Griech. aber ist 47.) und hatten zwey hundert fünff und
sechtzig (im Griech. 245. wie auch Neh. 7. v. 67.) Sänger und
Sängerin.
43 Vier hundert und fünff und dreyssig Kameln/sie-
ben tausend und sechs und dreyssig Roß/(im Griech. 736.
Roß/ wie auch Nehem. 7. v. 68.) zweymal hundert tausend
und fünff und viertzig Mäuler/(im Griech. 245. und beym
Nehem. 7. v. 68.) und fünff tausend und fünff und zwan-
tzig Esel/(im Griech. 5525. Neh. 7. v. 69. 6720.)
44 Und etliche der obersten Väter / da sie kamen zum
Tempel deß HERRN zu erneuern / und an seine
Stätt zu setzen.
45 Gaben sie nach ihrem Vermögen zum Schatz ans
heilige Werck / zwölff tausend Pfund Goldes / und
fünff tausend Pfund Silbers/und hundert Priester-
Röcke/(beym Nehem. 7. v. 71. 72. wirds anders befunden/und hat
dieser Scribent geirret.)
Neh. 7. 72. 46 Also setzten sich die Priester und die Leviten / und
die vom Volck außgezogen waren/ und die geheiligte
Sänger und die Thor-Hüter zu Jerusalem / und ins
Land umher/und alles Israel in seine Städte.
47 Da aber der siebende Mond kam / (gehört in unsern
Septemb. und Octob.) und von den Kindern Israel ein
jeder in seinem Eigenthum war / kamen sie einmü-
thig zusammen in der Halle für der Pforten ge-
gen Morgen / (diese Geschicht gehöret ins Buch Esr. Cap. 3.
vers. 1. ꝛc.)
48 UNd es machte sich auff Jesua der Sohn Jozedek/
und seine Brüder die Priester / und Zorobabel/
der Sohn Salathiel/ und seine Brüder/ und bauе-
ten den Altar.
49 Brand-Opffer darauff zu opffern/wie es geschrie-
ben stehet im Buch Mosis deß Mannes GOttes.
50 Also kamen sie daselbst zusammen auß fremden
Landen/ und alles Volck dieses Landes richtet zu den
Altar auf seine Stätte/und opfferten dem HERRN
Opffer und Brand-Opffer darauff deß Morgens/
(und deß Abends/Esr. 3. v. 3. wie auch im Griech. allhie.)
51 Und hielten das herrliche Fest der Laub-Hütten/
wie geboten war im Gesetze/ und thäten Brand-Opf-
fer alle Tage/wie sichs (auff solchem Fest) gebühret.
52 Darnach auch die täglichen Brand-Opffer / und
der Sabbath/und der Neu-Monden/ und aller Fest-
Tagen die geheiliget waren. (Besiehe Esr. 3. v. 4. 5. 6.)
53 Und alle/die dem HERRN Gelübde gethan hat-
ten / (von freywilligen Opffern / wie bey den Jüden gebräuchlich
war/ 5. B. Mos. 23. v. 23.) fiengen an am ersten Tage deß
siebenden Monden GOtt Brand-Opffer zu opffern.
Aber der Tempel deß HERRN war noch nicht ge-
bauet.
54 Den Stein-Metzen aber und Zimmer-Leuten ga-
ben sie Geld/Speise und Tranck mit Freuden.
55 Und denen zu Zidon und Tyro gaben sie Karren/
daß sie ihnẽ Cedern-Balcken von Libano zuführeten/
und Schiff machten am Ufer zu Joppe (davon Esr. 3. v.
7.) nach dem Befehl/ den Cores der König in Persen
an sie geschrieben hatte. (Hier gehet der Scribent auf Hist-
mit gantz zurück auff die Historiam Cores beym Esra.)
56 Und im andern Jahr ihrer Ankunfft zum Tem-
pel GOttes gen Jerusalem/ deß andern Monden/
(in unsern April und May gehörig /) fiengen an Zorobabel
der Sohn Salathiel/ und Jesua der Sohn Jozedek/
und ihre Brüder/ Priester und Leviten/ und alle/ die
von dem Gefängniß (zu Babel) kommen waren/ gen
Jerusalem.
57 Und legten den Grund deß Tempels GOttes/ am
ersten Tage deß zweyten Monden/ (v. 56.) im andern
Jahr / da sie in Judæam und gen Jerusalem kom-
men waren.
58 Und stelleten die Leviten von zwantzig Jahren über
das Werck deß HERRN/und Jesua stund mit seinen
Söhnen/und all seinen Brüdern den Leviten einmü-
thiglich/ zu vollbringen das Gesetz / (nemlich von Bestel-
lung deß Levitischen GOttesdiensts/) und trieben das Werck
am Hause deß HERRN.
59 Die Priester stunden angethan mit weissen Klei-
dern und Trometen / und die Leviten die Kinder Asa-
saph mit Cymbeln/ (ist eine Wiederholung der Beschreibung
Esr. Cap. 3. v. 10.)
60 Zu loben den HERRN / und ihn zu preisen mit
dem Gedicht Davids deß Königs Israel.
61 Und sungen dem HERRN einen Gesang/ daß er
gütig ist/und sein Lob (Barmhertzigkeit Esr. 3. v. 11.) ewig-
lich währet über gantz Israel.
62 Und alles Volck döhnet laut mit Loben den
HERRN/daß der Grund am Hause deß HERRN
gelegt war.
63 Es kamen aber etliche der Priester und Leviten/
und Obersten nach ihrem Geschlechte/ welche das vo-
rige Hauß gesehen hatten / (ehe die Stadt Jerusalem von
Nebucad-Nezar war verstöret / und der Tempel verbrannt worden.)
64 Und da diß Hauß für ihren Augen gegründet
ward/ weyneten sie über laut / (dieweil es sie bedunckte/ wie
sie an den ersten herrlichen Tempel gedächten.) Etliche liessen
sich hören mit Trometen und grossen Freuden / (da-
weil sie sahen/ daß gleichwol wiederumb ein Tempel für den GOttes-
Dienst sollte erbauet werden.)
65 So gar/ daß das Geschrey hoch erschall/ und das
Volck

Volck die Trometen nicht hören konnte / vor dem Weynen deß Volcks / denn das Getümmel war sehr groß / daß mans von weitem konnte hören.

66 3 Als aber die Widersacher Juda und Benjamin höreten / (diese Erzehlung gehöret in Esr. 4. v. 1. und folg.) kamen sie zu erkündigen / was diß für ein Freuden-Geschrey wäre.

67 4 Und da sie vernahmen / daß die Kinder der Gefängniß / (die auß dem Babylonischen Gefängniß wieder angelangte Jüden) dem HERRN dem GOTT Israel den Tempel baueten /

68 5 Kamen sie zu Serubabel und Jesua / die Obersten (und zu den Obersten) der Geschlechte / und sprachen zu jhnen: Wir wollen mit euch bauen /

69 6 Denn wir haben gleich so wol eurem Gott gehorsamet / wie jhr / und wandeln gleich so wol / sint der Zeit Asbazareth (im Esra / Assar Haddon) deß Königs zu Assyrien / der uns hieher verführet hat / (davon zu lesen im 2. B. der Kön. 17.)

70 7 Aber Serubabel und Jesua / und die Obersten der Geschlechte Israel antworteten jhnen: Es ziemet sich nicht uns und euch (neben und mit einander in einer Gesellschafft) das Hauß unsers GOttes zu bauen / (Wir sind nicht einer Religion / darumb ist unser GOtt unser allein / jhr dienet fremden Göttern.)

71 8 Dann wir wollen allein bauen dem HERRN dem GOTT Israel / wie uns Cores der König in Persien geboten hat / (der uns allein die Macht zu bauen gegeben / und gnädige Hülff geleistet / daß wir die Bau-Mittel für uns haben.)

72 9 Da hinderten die Völcker deß Landes den Fleiß des Volcks Juda / und störeten sie am Werck deß Baus / und dingeten Rath-Geber wider sie / und zogen den gemeinen Hauffen an sich / und verhinderten jhren Rath.

73 10 Damit der Bau nicht fort gienge / so lange Cores der König in Persen lebete / und hielten den Bau gantzer zwey Jahr auff / biß an das Königreich Darii.

Das sechste Capitel.

Hie zwey Theil. 1. Haggai und Zacharia weissagen / v. 1. Daraufft gebet der Bau jolcher an / 2. die Obersten in Syria und Phœnice wollen es hindern / 3. die Sache gelanget schrifftlich an Darium / 6. 11. Der König Darius erneuert den Befehl Cores / 13. Befiehlt / daß man die Jüden vielmehr befördern / und nicht verhindern soll. 14. Verordnet jhnen grosse Zuthat dazu / 30. (Und gehöret diß Capitel in das 5. und 6. Cap. Esra.)

1 IM andern Jahr deß Reichs Darii / weissagten Haggai und Zacharia / der Sohn Iddo / die Propheten deß Jüdischen Volcks in Juda und Jerusalem / im Namen deß GOttes Israel über sie / (auff Göttlichen sonderbaren Befehl / Siehe Esra 5.)

2 Da machten sich auff Serubabel der Sohn Sealthiel / und Jesua der Sohn Jozadak / und fiengen an zu bauen das Hauß deß HERRN zu Jerusalem / und mit jhnen die Propheten GOttes / die sie stärcketen / (die beyde Propheten von GOtt gesandt / waren jhnen zugegeben / munterten sie auff / trösteten sie wider alle Gefahr / und versicherten sie deß Göttlichen Seegens / zum glücklichen Fortgang deß Wercks.)

3 Zu der Zeit kam zu jhnen Sisennes (Thathnai beym Esra) Land-Pfleger in Syrien und Phœnice / (disseit deß Wassers beym Esra /) und Satrabuzanes (Esr. Sthar Bosnai) und seine Mit-Gesellen.

4 Und sprachen zu jhnen: Wer hat euch geboten / diß Hauß zu bauen / und diß Dach und das ander daneben zu verfertigen? (Und wer sind die Bauleut / die dieses verrichten? Im Griech.)

5 Aber die Aeltesten in Judæa funden Gnade wegen der Auffsicht deß HERRN / damit er hielt über die / so aus der Gefängniß kommen waren.

6 Und wurden am Bau nicht verhindert / biß man die gantze Sache an Darium gelangen liesse / und darüber Bescheid erlangete.

7 **Copey deß Briefes / welchen sie an Darium schrieben und abfertigten.**

SIsennes der Land-Pfleger Syriæ und Phœnices (Thatnai der Land-Pfleger disseits deß Wassers / beym Esra) und Satrabuzanes (Sthar Bosnai) und seine Mit-Gesellen / so Syrien und Phœnicen verwalten / (die disseit deß Wassers waren /) wünschen dem Könige alles Heyl.

8 Kund und zu wissen sey unserm Herrn dem Könige / daß / da wir ins Jüdische Land kommen gen Jerusalem / und in dieselbe Stadt angelanget sind / angetroffen haben etliche gefangene Jüdische Priester / (Obersten oder Aeltesten der Juden /) die alda ein groß GOttes Hauß bauen.

9 Gantz neu von polirten grossen Steinen / und köstlichem Holtz-Werck an den Wänden.

10 Und eilen hefftig / daß das Werck in jhren Händen wol von Statten gehe / und wird mit grosser Zierde und Sorgfältigkeit gantz fleissig ausgeführet.

11 Darauff haben wir die Aeltesten gefragt / und zu jhnen gesagt: Wer hat euch erlaubt / diß Haus zu bauen / und solche Dinge fürzunehmen?

12 Wir haben aber aus den Ursachen gefragt / damit wir dirs kund thäten / und solche Leute dir zuschrieben / wie wir dann auch zu dem Ende die Namen jhrer Obristen schrifftlich von jhnen abgefodert haben.

13 Sie aber haben uns zur Antwort geben / sagend: Wir sind Knechte deß HERRN / der Himmel und Erden gemacht hat.

14 Und diß Hauß ist schon vorlängst vor vielen Jahren gebauet / von einem grossen und mächtigen Könige in Israel / und gantz verfertiget worden.

15 Aber da unsere Väter GOtt verbitterten / und sich an dem Himmlischen GOtt versündigten / gab er sie in die Hand Nebucad Nezars deß Königs zu Babel der Chaldæer / (davon im 2. B. der Kön. Cap. 24.)

16 Die zerbrachen diß Hauß / und stecktens in die Asche / und führeten das Volck gefangen hinweg gen Babel.

17 Aber im ersten Jahr deß regierenden Königes Cores (nachdem die von GOtt bestimmte siebentzig Jahr der Babylonischen Gefängniß jhre Endschafft erreichet) deß Babylonischen Landes schrieb derselbe König Cores / daß man diß Hauß wieder bauen sollte.

18 Und die heiligen Gefäß / Güldene / und Silberne / welche Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommmen und in seinen Tempel (den Abgöttischen Tempel zu Babel) gebracht hatte / gab Cores wieder herfür / aus dem Babylonischen Tempel / und überantwortet sie Serubabel und Sesbazar dem Land-Pfleger.

19 Und befahl jhnen / daß sie solche Gefäß wieder in den Tempel zu Jerusalem verbringen / und dasselbe Hauß wieder auffbauen solten an seiner Stätte.

20 Darauff legte Sesbazar den Grund deß Hauses deß HERRN zu Jerusalem / und von der Zeit an biß hieher hat man gebauet / und ist noch nicht vollendet / (hat also Cyrus nicht allein die heiligen Gefässe GOtt nach Jerusalem gelobet / sondern auch dieselbe in der That und würcklich Zorobabel und Sesbazar zugestellet.)

21 Derowegen gefällt es dem König / so lasse er umbsuchen in der Königlichen Cantzley Cores / (im Schatz-Hauß deß Königs / das zu Babel ist / Esr. 5. v. 17.)

22 Findt man dann / daß dieser Bau mit Bewilligung deß Königs Cores geschehen ist / und es unserm Herrn König düncket rathsam seyn / wolle er uns über diesem seine Meynung kund thun.

23 DA befahl der König Darius / daß man sich umbsehen sollte in den Königlichen Cantzleyen / die zu Babel seyn / da befand sich in der Stadt Ebata- Wie König Darius den Befehl Cores erneuert.

na/ so mitten in Meden liegt/ ein Ort/ (wird beym Esra genennet ein Schloß zu Ametha in Meden / und ist Ametha eben Ecbatana/) darinn diese Nachrichtung gefunden ward.

24 Im ersten Jahr der Regierung Cores/ befahl der König Cores das Hauß deß HERRN zu Jerusalem zu bauen/ an der Stätt/ da man Opffer thäte/ (da das stets währende Feuer behalten wurde.)

25 Und seine Höhe soll seyn sechtzig Elen / und seine Weite sechtzig Ellen / gevierdet mit dreyen Wänden von polirten Steinen / und einer neuen Wand von Holtz desselben Landes / und die Kost (die Unkosten / so aufgehen) soll vom Hause (vom Königlichen Hofe) deß Königes Cores gegeben werden.

26 Und die heiligen Gefässe deß Hauses deß HERRN/ die Güldene und Silberne/ welche Nebucadnezar genommen hat auß dem Hause zu Jerusalem/ und gen Babel gebracht/ soll man wieder einstellen /in den Tempel zu Jerusalem/ da sie zuvor gewesen.

27 Und befahl Sisenna (Thatnai/ Esr. 6. v. 6.) dem Land-Pfleger in Syrien und Phoenice/ (jenseit deß Wassers/) und Sthar Bosnai sammt seinen andern Gesellen/ und allen/ so zu den Aemptern in Syrien und Phoenice verordnet waren/ daß sie sich deß Orts (der Stadt Jerusalem) enthalten sollten / und lassen den Knecht deß HERRN Serubabel / Fürsten deß Jüdischen Landes und die Priester der Juden (die Aeltesten in den Jüdischen Geschlechten) denselben Tempel deß HERRN immerhin bauen an seine Stätt.

28 So ist nun auch von mir befohlen/ (Hie fänget Darius der König in Persien an zu reden / und seinen Befehl zu ertheilen/ nach dem er deß Königs Cores seines Vorfahren im Reich Anordnung vernommen hatte/) daß sie den Bau sollen auffrichten/ und habe verschafft/ (und lassen Vorsehung thun/) daß man den Juden / so aus der Gefängniß kommen sind/ helffen soll/ biß sie das Hauß deß HERRN gantz verfertiget haben.

29 Auch soll man von den Renten Coele-Syriæ und Phoenice fleissig Zuschub thun / diesen Leuten zum Opffer dem HERRN/ Serubabel dem Fürsten zu den Farren / Widdern und Lämmern / (man soll verschaffen das Viehe/ welches nöthig ist zu deß HErren Opffer / dem Fürsten Serubabel/ auff daß also dem gantzen Volck damit gedienet werde/ und die Juden nach ihrer Weiß den GOttes-Dienst füglich verrichten können.)

30 Gleicher Gestalt auch Korn / Saltz/ Wein und Oel / das gantze Jahr durch/ wie es die Priester zu Jerusalem ansagen werden / daß täglich von nöthen thue/ ohne einigen Verzug geben.

31 Daß sie opffern dem höchsten GOTT zum süssen Geruch / für den König / und seine Diener/ (Esr. 6. v. 10) und bitten für ihr Leben/ (Glück/ Heil und Wolfahrt von GOtt wünschen.)

32 Er befahl auch / daß so jemand etwas von deme/ das vorgesagt und vorgeschrieben ist / übertreten würde/ ein Balck aus dessen Hause solle genommen/ und er dran erhenckt werden / und seine Güter dem König verfallen seyn. (Von dieser Straff ist Esr. 6. v. 11. zu lesen.)

33 Der HERR aber/ dessen Namen allda angeruffen wird/ wolle alle Könige und Völcker ausrotten/ welche ihre Hand ausstrecken / das Hauß deß HERRN zu beleidigen/ (zu verhindern/) oder Ubels zu thun/ welches ist zu Jerusalem.

34 Ich Darius habe beschlossen / daß diesem mit allem Ernst nach gesetzet werde.

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Auff deß Königes Darii ernstlichen Befehl gehorchen die Obersten in Syria und Phoenice/ v. 1. Und leisten guten Beystand zum Bau deß heiligen Hauses / 2. Darauff gehet das Werck schleunig von Statten. 3. 11. Wird vollendet/ 4. Und von den Priestern/ Leviten / und dem Volck eingeweihet/ 6. Die halten das Passah/ 10. Mit Freuden und Dancksagung/ 14. (Gehöret in das 6. Cap Esra. v. 13. biß zum Ende.)

1 DA gehorchten Sisinnes (Thatnai) Land-Pfleger in Coele-Syrien und Phoenice/ Sthar Bosnai mit ihrem Raht/ deme/ was vom Dario angeordnet war.

2 Und hielten fleissig an/ daß die heilige Werck zum fleissigsten geschehen möchten / und thaten Hülffe den Priestern deß Heiligthums (den Aeltesten der Jüden/) und ihrem Beystand.

3 Da giengs da heilige Werck von Statten/ wie die Propheten Haggai und Zacharia geweissaget hatten/ (Cap. 6. v. 1.)

4 Und sie vollendeten solches nach dem Befehl GOttes deß HERRN in Israel/ und nach dem Ausspruch Cores / Darii (Nothi) und Arthasasthä (Mnemonis) der Persischen Könige.

5 Also ward das heilige Haus vollendet/ biß an den drey und zwantzigsten (beym Esra/ biß an den dritten.) Tag deß Monats Adar / (in unsern Theils Februarium/ Theils Martium gehörig/) deß sechsten Jahrs Darii/ deß Königes der Persen.

6 Und die Kinder Israel/ und die Priester/ und die Leviten/ und die andern aus der Gefängniß hielten sich gehorsamlich / und thäten allem gemäß/ was in den Büchern Mosis verhalten (vorgehalten oder vorgeschrieben) war.

7 Und sie brachten zum Opffer bey der Einweyhung deß Tempels deß HERRN hundert Farren/ zwey hundert Widder/ vier hundert Lämmer.

8 Und zum Sünd-Opffer deß gantzen Israel zwölff Ziegen-Böcke / nach der Anzahl der Fürsten der Stämme Israel. (Denn obwol das Königreich zu Jerusalem nur den Stamm Juda und Ben Jamin/ neben dem Stamm Levi begriffe / die andern aber ins Reich Samaria gehöreten / so gehörte doch gehörte einmal nach GOttes Ordnung das gantze Israel zusammen / und zum andern waren viel vertriebene Israeliten aus dem Reich Samaria / mit denen aus dem Reich Jerusalem hinauß kommen / als die sich zu ihren Brüdern gesamlet hatten / wie aus Esra zu schliessen.)

9 Und die Priester stunden sammt den Leviten mit weissen Kleidern angethan / nach den Stämmen/ zum Werck deß HERRN deß GOttes Israel/ allem Vermögen deß Gesetz-Buchs Mosis / und die Thor-Hüter bey eines jeden Pforten.

10 Und die Kinder Israel aus dem Gefängniß hielten ihr Passah (Ostern) am vierzehenden Tag deß ersten Mondes / (Nisan / bey uns Mertz/) nach dem sich die Priester und Leviten geheiliget hatten.

11 Aber die andern Kinder der Gefängniß hatten sich nicht zugleich mit geheiliget. Aber die Leviten hatten sich zugleich geheiliget / (wiewol die andern Israeliten sich nicht alle auff Levitische Weise gereiniget hatten/ waren doch die Leviten alle mit einander gereiniget oder geheiliget/) und schlachteten das Passah für alle Kinder der Gefängniß/ sowol für ihre Brüder die Priester/ als für sich selbst.

12 Und es assen die Kinder Israel der Gefängniß über all/ die sich abgesondert hatten von den Greueln (greulichen und abscheulichen Sünden) der Heyden auff Erden/ zu suchen den HERRN/ (sich wieder zu dem wahren GOttes-Dienst mit bußfertigem Hertzen zu wenden / und demselben beyzu wohnen.)

13 Und hielten das Fest der ungesäuerten Brot sieben Tage/ und waren frölich für dem HERRN.

14 Daß er hätte das Hertz deß Königes der Assyrer auff sie gewandt / ihre Hände zu stärcken / zu den Wercken deß HERRN deß GOttes Israel / (das nemlich GOtt also deß Königs Hertz regieret und geführet hatte/ daß derselbe 1. Licentz gegeben/ 2. selbst die Juden auffgemuntert und vermahnet/ 3. Mittel an die Hand gegeben / und Unkosten dargeschossen/ den Tempel zu bauen/ und den GOttes-Dienst zu verrichten.)

Das

Das achte Capitel.

Im vierdten Theil. I. Esra ziehet von Babel mit etlichen Leviten und andern Jüden gen Jerusalem/v.1. Bey der Regierung deß Königs Arthasastha. 6. Der gibt ihm Schreiben mit/9. Dessen Copey wird erzehlet 20. Darauff lobet Esra den lieben GOtt/28.31. Die Anzahl derer / die wieder kommen samt ihm/ wird erzehlet/31. Esra überantwortet ihnen grosse Schätze an Gold/Silber/und Gefässe zum Tempel/55.III. Alß sie ankommen/ überantworten sie die Schätze/63. Opffern/66. Verlesen das Königliche Schreiben/68. IV. Dem Esra wird fürgebracht / daß sich das Volck mit fremden Heydnischen Weibern vermischet hätte.69. Darüber trägt Esra Leid/72. Betet zu GOtt/75. Das Volck versamlet sich für ihm / und erkennet die Sünde/92. Gelobet an Aenderung darinn zu machen/ 97. (Und gehöret diß Capitel ins 7.8.9 und 10. Cap. Esræ.)

1 NAch diesem / als der König Arthasastha (Mnemon genannt) in Persen regierte/ (das Regiment nach seines Vaters Tod allein führete/) zog herauff Esra der Sohn Seraia/deß Sohns Asaria/deß Sohns Hilkia/deß Sohns Sallum/deß Sohns Zadok/deß Sohns Ahitob.

2 Deß Sohns Amaria/ deß Sohns Asaria / deß Sohns Merajoth / deß Sohns Sera / deß Sohns Ui/ deß Sohns Buki / deß Sohns Abisua / deß Sohns Pinchas/deß Sohns Eleasar / deß Sohns Aaron deß Obersten Priesters/ (der beydes an Würden/ und der Ordnung nach / der erste Priester deß Leviticschen Priesterthums gewesen.)

3 Dieser Esra zog herauff aus Babel/ ein geschickter Schrifft-Gelehrter in Mosis Gesetz / welches der HERR in Israel gegeben hatte.

4 Und der König that ihm Ehr an / weil er hatte Gnade funden für ihm / nach aller seiner Herrlichkeit / (Würde und Ansehen/ welches er beym König aus sonderbarer Schickung GOttes hatte. Kan auch füglich ausgeleget werden: Nach allen seinem Begehren / damit einstimmet Esra/ Cap.7.v.6.)

5 Und es zogen mit ihm herauff etliche der Kinder Israel/der Priester/der Leviten/ der heiligen Sänger/der Thor-Hüter / der heiligen Diener zu Jerusalem/ (zum Tempel den GOttes-Dienst zu bestellen.)

6 Im siebenden Jahr der Regierung Arthasastha/ im fünfften Mond/ (Ab/in unsern Julium und Augustum gehörig/) Dieses ist das siebende Jahr dem Könige.

7 Dann sie giengen aus am ersten Tage deß ersten Monats/ (Nisan/in unserm Mertz und April gehörig/) und kamen mit glücklicher Reise gen Jerusalem/ die ihnen der HERR bescheret hatte.

8 Denn Esra wandte allen Witz und Fleiß an / daß er nichts unterliesse von allem dem/ das im Gesetz GOttes begriffen war/und daß ergantz Israel aus den Geboten lehrete alle Gerechtigkeit und Gerichte/(nicht allein wie männiglich GOtt dienen/und wol leben/sondern auch ein jeder Stand sein Ampt für GOtt verrichten sollte.)

9 Es begab sich aber / daß der Cantzler einen Befehl vom König Arthasastha brachte/ (es wurde ein beschriebener Befehl deß Königs gebracht) an Esra den Priester und Schrifft-Gelehrten deß Gesetzes deß HERRN/ dessen Inhalt ist wie folget.

10 Der König Arthasastha / wünschet Esra dem Priester und Schrifft-Gelehrten deß Gesetzes deß HERRN / Friede (alles Gutes / alle Wolfahrt/) und Gruß.

11 Weil ich in allem Gericht mich der Leutseeligkeit befleissige/ habe ich Verordnug gemacht / daß die da wollen (und freywillig erwehlen) aus dem Jüdischen Volck an Priestern und Leviten/so sich biß dahero in unserm Königreich erhalten haben / mit dir möchten ausziehen/ ins Land Israel.

12 Welche nun Begierd und Lust haben mitzuziehen/ den stehet es frey/ wie solches von mir und meinen (sieben) lieben (geheimden) Räthen (Reichs-Räthen) für gut angesehen ist.

13 Zu besuchen das Land Judæa und Jerusalem (wie es im Lande stehe/ zu besehen) allermassen / nach dem im Gesetz deß HERRN verhalten ist/ (wie sichs im Gesetz deß HErrn verhält.)

14 Und hin zu bringen die Gaben dem HERRN Israel/die dich und meine Freunde (Räthe/ als liebe getreue) gen Jerusalem verlobt haben.

15 Sammt allem Gold und Silber / das etwan im Lande Babylonien zu finden/ dem HERRN zu Jerusalem zuständig/ (welches hin und wieder die Unterthanen im Lande Babylon zum Tempel gelobet haben.)

16 Sammt dem / was verehret worden von dem Volck (nemlich der Jüden/) zum Tempel deß HERRN ihres GOttes/gen Jerusalem zu bringen/(Esr.7.v.16. werden zusammen gesetzt das Volck und die Priester/) an Silber und Gold zum Farren / Widdern und Lämmern/ und was denselben anhängig ist.

17 Daß man dem HERRN auff dem Altar deß HERRN ihres GOttes zu Jerusalem Opffer leiste.

18 Und alles was dir (Esra) und deinen Brüdern gefällt mit Gold und Silber/das thue/ (nicht zwar/ daß du es schlechter Ding hinwendest / wohin du wilt/ sondern) nach dem Willen deines GOttes / (in seinem Gesetz geoffenbaret.)

19 Und die heiligen Gefässe deß HERRN/ die gegeben sind zum Nutz deß Tempels (zum Gebrauch in dem Tempel) deines GOttes zu Jerusalem / kanst du setzen gegen dem HERRN zu Jerusalem/(für GOtt zu Jerusalem/Esr.7.v.19.)

20 Und das Ubrige was sonsten verfallen wird / zum Nutz deß Tempels deines GOttes / das laß dir geben/ (sollt du oder wirst du geben) aus der Königlichen Schatz-Kammer.

21 Und ich König Arthasastha habe meinen Schatz-Meistern in Syrien und Phoenice (Esr.7.v.21. jenseit deß Wassers) befohlen/ daß sie alles/ darnach Esra der Priester und Schrifft-Gelehrter deß Gesetzes GOttes deß Allerhöchsten senden (und schrifftlich begehren) wird/ mit allem Fleiß darreichen sollen.

22 Biß auff hundert Centner Silbers/zugleich auch biß auff hundert Cor Weitzen / und auff hundert Bath Weins / und anders ohn Maaß / (Esr.7.v.22. Salz ohne Maaß.)

23 Dieses alles soll man mit allem Ernst thun nach dem Gesetz GOttes/ dem höchsten (GOtt) zu Ehren/ auff daß nicht ein Zorn (vom HErrn eine Straffe) komme über das Reich deß Königes und seiner Kinder.

24 Und euch sey es hiemit kund / daß ihr nicht Macht habt auff keinen (irgend einen) Priester/ Leviten/ Sänger/Thor-Hüter / heiligen Diener und Auffwarter desselben Tempels/Zinß/Zoll / und jährliche Rente zu legen.

25 Auch sollt ihr keine Macht haben / ihnen sonsten etwas auffzulegen.

26 Und du Esra/ nach der Weißheit deines GOttes (die unter deiner Hand ist/stehet Esr.7.v.25.dabey: das ist nach dem Verstand/den dir GOtt/ die himmlische / unendliche / unergründliche Weißheit gegeben hat/) setze (ausser der Ordnung/als zu der Zeit ein Königlicher Commissarius) Richter und Pfleger/ (damit die weltlichen Regenten auch der Jüdischen Religion seyen/ Sonsten war Esra ein Priester/und gehörte ins geistliche Regiment/) daß sie richten in gantz Syria und Phoenice alle die das Gesetz (deines) GOttes wissen / und welche es nicht wissen/ die lehre es.

27 Und alle die so das Gesetz GOttes und deß Königes übertreten / die sollen mit Ernst gestrafft werden/ entweder am Leben / oder mit Leibes-Straffe/ oder mit Geld-Buß/ oder mit Verweisung / (Esr.7.v.26. wird hinzugethan: Oder ins Gefängniß.)

28 Da sprach Esra der Schreiber: Gelobet sey GOtt allein/ der HERR unser Väter / der diß dem Könige ins Hertz gegeben hat / daß er das Hauß zu Jerusalem zieret.

29 Und hat mich geehret/(Esr.7.v.28. zu mir Barmhertzigkeit geneiget) für dem König/seinen Räthen/ und allen seinen Freunden und Gewaltigen.

30 Und ich ward getrost nach der Hülff und Beystand deß HERRN meines GOttes/ und versamlet

II. Die Anzahl deren so mit Esra wieder kommen sind.

samlete die Männer (Esr. die Häupter) aus Israel/ daß sie mit mir hinauff zogen. (Was folget/ gehöret ins 8. Cap. Esra.)

2 Dis sind die Häupter jhrer Väter/ die gerechnet wurden/ (nach der Ordnung und Theilung/ wie oben Cap. 1. v. 4.) die mit mir herauff zogen von Babel/ zun Zeiten/ da der König Arthasastha regierte.

3 Von den Kindern Pinehas / Gerson / von den Kindern Ithamar/ Daniel. Von den Kindern David / Hattus.

33 Von den Kindern Sechania der Kinder Paros/ Sacharia / und mit jhm Manns-Bilde gerechnet hundert und funfftzig.

34 Von den Kindern Pahath Moab/ Elioenai / der Sohn Seraphia / und mit jhm zwey hundert Manns-Bilde.

35 Von den Kindern Sechania/ der Sohn Jehasiel/ und mit jhm drey hundert Manns-Bilde.

36 Von den Kindern Adin Ebed / der Sohn Jonathan/ und mit jhm fünfftzig Manns-Bilde/ (im Griechischen stehet ferner: aus den Kindern Elam/ Jesia / Gotholia Sohn/ und mit jhm siebentzig Manns-Bilde.)

37 Von den Kindern Sephania / Sebathia / der Sohn Michael/ und mit jhm achtzig Manns-Bilde.

38 Von den Kindern Joab / Obadia der Sohn Jehiel / und mit jhm zwey hundert und achtzehen Manns-Bilde.

39 Von den Kindern Selomith der Sohn Josiphia/ und mit jhm hundert und sechtzig Manns-Bilde.

40 Von den Kindern Bebai / Sacharia der Sohn Bebai / und mit jhm acht und und zwantzig Manns-Bilde.

41 Von den Kindern Asgad / Johanan der jüngste Sohn / und mit jhm hundert und zehen Manns-Bilde.

42 Von den letzten Kindern Adonikam / und hiessen also: Eliphelet/ Jehiel/ und Semaja/ und mit jhnen sechtzig Manns-Bilde. Von den Kindern Bigeoai/ Uthai/ und Sabud/ und mit jhnen siebentzig Manns-Bilde.

43 Und ich versamlet sie ans Wasser / das gen Aheva kommet/ und blieben drey Tage daselbst.

44 Und da ich acht hatte auff das Volck / und die Priester/ fand ich keine Leviten daselbst.

45 Da sandte ich hin Elieser/ Ariel/ Semaja / Elnathan/ Jarib/ Elnathan / Nathan / Sacharia und Mesullan / die Obersten / und Joiarib und Elnathan/ die Lehrer.

46 Und sandte sie aus (und hiesse sie gehen) zu Iddo dem Obersten gen Casphia / daß sie uns holeten Diener im Hause unsers GOttes.

47 Und ich gab jhnen ein / was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern den Nethinim / zu Casphia.

48 Und sie brachten uns/ nach der guten Hand unsers GOttes über uns/ einen klugen Mann aus den Kindern Maheli deß Sohns Levi / deß Sohns Israel/ Serebia/ mit seinen Söhnen und Brüdern achtzehen.

49 Und Hasabia/ und mit jhm Jesaja von den Kindern Merari / mit seinen Brüdern und jhren Söhnen zwantzig.

50 Und von den Nethinim / die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten / zwey hundert und zwantzig/ alle mit Namen genennet.

51 Da ließ ich eine Fasten (beym Wasser Aheva/ Es. 8. v. 21.) ausruffen unsern Jünglingen für dem HErrn unsern GOtt/ bey ihm um eine glückliche Reise anzuhalten/ für uns und alle die um uns waren/ unsere Kinder und alle unsere Haabe.

52 Dann ich schämete mich den König umb Geleit und Reuter anzusiehen/ die uns beleitet/ und wider unsere Widersacher geschützet hätten/ (auf daß es nicht das Ansehen hätte/ als trauete wir nicht bloß GOtt dem Allmächtigen.)

53 Dann wir hatten dem König gesagt/ daß die Gewalt unsers HERRN würde mit denen seyn/ die jhn mit aller Richtigkeit sucheten / (die jhn von Hertzen suchten zu aller Richtigkeit/ alles zu richten/ zu schlichten/ und zu recht zu bringen.)

54 Darumb beteten wir abermal zu dem HERRN/ und haben jhn gnädig gefunden.

55 Und ich sonderte zwölff Männer aus von den Häuptern und Priestern / Esebrian und Assamian/ (beym Esra/ Serebia und Hasabia/) und andere zehen neben jhnen.

56 Und ich wug jhnen zu das Silber und Gold/ und die heilige Gefäß deß Hauses unsers HERRN/ welche der König und seine Räthe und Gewaltigen sammt dem gantzen Hause verehret hatten.

57 Und alß ichs gewogen hatte / überreichete ich jhnen am Silber sechs hundert und funfftzig Centner/ an silbern Gefässen hundert Centner / an Golde hundert Centner.

58 Item zwantzig güldene Schaalen / und zwölff eherne Gefässe/ aus dem besten Ertze gegossen / klar wie Gold/ (beym Esra/ Cap. 8. v. 27. steht: Zwey gute eherne köstliche Gefässe/ lauter wie Gold.)

59 Und sagte zu jhnen: Ihr seyd heilig dem HErrn/ so sind diese Gefässe auch heilig / (das ist/ beyde seyd ihr zu deß HErrn heiligen Diensten gewidmet und verordnet/) beyd an Gold und Silber. Lob sey dem HERRN unser Väter/ (oder wie es andere geben: Gold und Silber sind dem HErrn gelobet und zu reigen gegeben.)

60 Darumb wachet und sehet fleissig zu/ biß daß jhrs überantwortet den Obersten der Priester/ und der Leviten/ und den Fürsten der Väter Israel in Jerusalem/ in den Kammern deß Hauses unsers GOttes/ (im Esra/ in den Kasten deß Hauses deß HErrn.)

61 Da nahmen die Priester und Leviten das Silber und Gold / und die Gefäß so gen Jerusalem gehörten / daß sie es brächten in den Tempel deß HERRN.

62 Und wir brachen auff von dem Fluß Thia (beym Esra Aheva) am zwölfften Tag deß ersten Monats/ (Nisan/) und giengen ein zu Jerusalem durch die mächtige Hand unsers HERRN / die über uns war / und uns unterwegen errettete/ von allen unsern Feinden biß wir zu Jerusalem anlangeten.

63 Und als drey Tage verflossen waren/ wugen wir am vierten Tage das Silber und Gold / und ward dasselb gegeben ins Hauß deß HERRN/ dem Priester Meremoth/ dem Sohn Uria.

64 Mit jhm war Eleazar der Sohn Pinehas/ Item Josabath Jesua Sohn / und Moeth Sabbai Sohn/ (und Noadia der Sohn Benui der Levit/ beym Esra/) die Leviten/ Alles nach der Zahl und Gewicht.

65 Und all jhr Gewicht ward auffgeschrieben zur selbigen Stunde.

66 Und die aus der Gefängniß kommen waren/ opfferten dem HERRN in Israel zwölff Farren für das gantze Israel / und sechs und neuntzig Widder.

67 Zwey und siebentzig (Esr. 8. v. 35. seynd sieben und siebentzig) Lämmer/ zwölff Böcke zum Sünd-Opffer/ Alles dem HERRN zum Brand-Opffer.

68 Und sie überreichten die Königliche Befehl den Königlichen Ampt-Leuten und Land-Pflegern über Coele Syria und Phoenice (diesseit deß Wassers/ Eu.) dieselben erhuben das Volck und den Tempel deß HERRN/ (in dem die Kinder Israel/ als GOttes Volck/ das er jhm zum Eigenthum erwehlet/ und den Tempel / als den Ort/ da GOtt der HErr seines Namens Gedächtniß hin gestifftet hatte/ und die Stadt Jerusalem / als GOttes Stadt / da er sein Feuer und Herd hatte/ und da seine Ehre wohnete/ ehreten/ lobeten und preiseten.

Die nun folgende Vers gehören in das 9. Cap. Esr.

67 DA dieses alles verrichtet war / traten die Obersten zu mir / und sprachen:

70 Das Volck Israel und die Fürsten / und die Priester und Leviten haben sich nicht abgesondert von den fremden Völckern dieses Landes / sondern stecken noch in der Unreinigkeit (Sünden-Greuel / als insonderheit Abgötterey und falschen Gottes-Dienst) der Heyden / der

71 Cananiter / der Hethiter / der Pheresiter / der Jebusiter / der Moabiter / der Egypter und Edomiter / (welche alle auch beym Esra Cap. 9. v. 1. zu finden / allein daß für Edomiter gesetzt ist / Amoriter.)

Dann sie haben ihre Töchter zur Ehe genommen / sie und ihre Söhne / (welches GOtt ernstlich verboten hatte / mit angehängter Ursach der Verführung / im 5. B. Mos. Cap. 7. v. 3. 4.) Daher ist der heilige Saamen vermischet mit den

72 fremden Völckern deß Landes / und solcher Sünden haben sich auch die Fürsten und die Fürnehmsten theilhafftig gemacht / von je heraus / (von Anfang dieses Handels her.)

Und es geschach / so bald ich das hörete / zerrieß ich meine Kleider und heiligen Rock / (mit welchem ich als GOttes Priester der Gewonheit nach bekleidet war /) und

73 rauffte meine Haar im Haupt und Bart aus / (meinen innerlichen Schmertzen in meinem betrübten Hertzen anzuzeigen / denn solche äusserliche Werck sind Trauer-Zeichen bey den Jüden gewesen /) saß in tieffen Gedancken und grosser Traurigkeit.

Und es kamen zu mir / so viel sich ihrer durch das Wort deß HERRN Israel bewegen liessen / (nemlich das Verbot im 5. Buch Mos. Cap. 7. v. 3.) als ich traurete von wegen dieser Missethat / (der fleischlichen Vermischung der Israeliten mit den Heyden /) und saß in grosser Küm-

74 mernüß biß an das Abend-Opffer / (welches man Vermög Göttlichen Befehls im 2. B. Mose Cap. 29. v. 39. alle Tag verrichten muste.)

Und alß ich aufstunde vom Fasten / und hatte zerrissenen Rock und Kleider / beugete ich die Knie / und breitete die Hände aus zu dem HERRN / (nach Gewonheit der Jüden in Verrichtung deß Gebets /) und

75 sprach:

HERR! ich schäme und scheue mich für deinem Angesicht /

76 Dann unsere Sünde gehen über unser Haupt / (im Esra: Unser Missethat ist über unser Haupt gewachsen /) und unser Unverstand (unsere sündliche Unwissenheit / daß wir uns so sicher mit den Heydnischen Abgöttischen Weibern so eine lange Zeit hero vermischet haben /) reichet biß an den Himmel / (wegen der Uberhäuffung.)

77 Dann von der Zeit unser Väter (derer Vor-Eltern nemlich / welche solche Sünde eingeführet haben /) stecken wir in grossen Sünden biß auff diesen Tag.

78 Und wegen unser und unser Väter Sünde sind wir sammt unsern Brüdern / Königen und Priestern / den ausländischen Königen zum Schwert / Gefängniß und Raub mit Schanden überantwortet / biß auff den heutigen Tag.

79 Nun aber ist uns ein wenig Gnade widerfahren / von dir / O HERR! daß du uns eine Wurtzel / und einen Namen (beym Esr. einen Nagel / einen Zaun) überliessest an der Stätte deines Heiligthums / (daß du noch ein gering Völcklein der Jüden zu Jerusalem wohnen liessest.)

80 Daß uns ein Liecht wieder auffgienge an dem Hause deß HERRN unsers GOttes / (durch Anrichtung deß Gottes-Diensts / wie auch der Policey und deß Hauß-Wesens /) uns Nahrung zu geben zur Zeit unser Dienstbarkeit / (dann auch die zeitliche Nahrung muß im GOttes Hauß gesucht werden.)

81 Und da wir Knechte waren / sind wir von dem HERRN nicht verlassen / sondern er hat (uns) Gnade widerfahren lassen / für den Königen in Persen / daß sie uns Unterhalt geben / (daß sie uns Jüden nicht allein leben lassen / und in ihrem Schutz behalten / sondern auch noch darüber aus milden Händen uns allerhand Nothdurfft reichen.)

82 Zu ehren den Tempel unsers HERRN / (den Tempel wieder auffzubauen / und die Opffer zu verrichten /) und die Wüsten Sion zu bauen / (Stadt und Land wieder anzurichten /) und hat uns einen beständigen Sitz gegeben / in Judæa und Jerusalem / (daß wir unser altes Vater-Land wiederumb ruhig besitzen.)

83 Und nun HERR / was sollen wir sagen / nach dem wir diß erhalten haben? Wir haben deine Gebot übertreten / die du gegeben hast / durch die Hand deiner Diener der Propheten / (erstlich Mosis im 3. Buch Mos. 18. v. 24.)

84 Und gesagt: Das Land / darein ihr kömmet zu erben / ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit der Einwohner gantz und gar erfüllet und verunsaubert.

85 So sollt ihr nun ihre Töchter euren Söhnen nicht nehmen / und eure Töchter ihren Söhnen nicht geben.

86 Und sollt keinen Fried mit ihnen machen euer Lebenlang auff daß ihr mächtig werden möget / und essen das Beste im Land / und beerbet es auff eure Kinder ewiglich. 5. B. Mos. 7/2.

87 Alles nun was uns begegnet / das widerfähret uns wegen unser bösen Werck und grossen Sünden.

88 Du aber HERR hast unser Sünde auffgehaben / und hast uns eine solche Wurtzel gegeben / (wiederumb einen beständigen Sitz im Vater-Land.) Wir aber haben nichts desto minder dein Gesetz übertreten / daß wir uns mit den Völckern dieses Landes vermischet haben / (durch unreine verbotene Verehlichung.)

89 Willt du denn so gantz über uns zürnen / (ferner verhängen / daß wir mit unsern Sünden / und Verstockung in denselben / den endlichen und gäntzlichen Untergang uns und dem Lande zuziehen /) uns außzurotten / daß gar keine Wurtzel / Saamen noch Namen von uns überbleibe?

90 O HERR! du GOtt Israel / bist waarhafftig / dann uns ist eine Wurtzel überblieben biß auff den heutigen Tage / (es ist auch biß auff die Stunde etwas übrig aus denen Stämmen Israel.)

91 Sihe / wir sind noch für dir in unsern Missethaten / (wir stecken noch in der Schuld / sind noch in deiner Straff /) dann umb derselben willen können wir nicht bestehen für dir. (Die nunmehr folgende Vers gehören in das 10. Cap. Esræ.)

92 Und als Esra also weynete / bekannte (die öffentliche Sünde deß Volcks /) und betete (umb Gnad zu dem lieben GOtt /) und für dem Tempel auff der Erden lag / (andern zum Exempel /) samlet sich zu ihm eine grosse Menge von Männern und Weibern / Jünglinge und Jungfrauen aus Jerusalem / dann es war ein groß Heulen in der Gemeine / (als welche nach dem Exempel deß Priesters Esra ihre Sünde schmertzlich beweinete.)

93 Und Sacharia / der Sohn Jehiel / der Kinder Israel (beym Esra aus den Kindern Elam) schrey und sprach: Wolan Esra / wir haben gesündiget an dem HErrn / in dem wir uns mit fremden Weibern der Völcker deß Landes vermählet haben.

94 Nun es ist noch Hoffnung in Israel über dem / (es ist noch übrig das gantze Israel / das ist / wir Jüden sind hier vorhanden / und kan der Sache wol noch Rath geschafft werden.) So lasset uns nun einen Bund machen mit unserm GOtt / (lasset uns ihm einen Eydschwur thun / und angeloben /) daß wir alle Weiber / (aus den Fremdlingen /) und die von ihnen geboren sind / hinaus thun / nach dem Rath deß HERRN.

95 So es nu dir gut däucht (beym Esra: daß man thue nach dem Gesetze /) und allen denen / (beym Esra: nach dem Rath derer /) die dem Gesetz GOttes gehorsam seyn / so mache dich auff / und thue es.

96 Dann dir gebührt solches zu thun / (als dem obersten Priester und Haupt in der Gemeine GOttes /) Wir aber wollen mit dir nachsetzen / (bey dir steiff halten.)

97 Da stund Esra auff / und nahm einen Eyd von den Obersten (der) Priester und Leviten / und gantzem Israel / daß sie nach diesem Wort (von Abschaffung der Heydnischen Weiber und ihrer Kinder) thun sollten / und sie schwuren.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Esra verlamlet das gantze Volck vor sich / v. 1. Erbieten sich die fremden Weiber abzustellen / 30. Derer Namen / die sich mit fremden Weibern vermischet hatten / werden specificirt. 17. U Esra liset das Gesetz Buch für der Gemeine / 39. Nach Verlesung desselben geseegnet er das Volck / 47. Das Volck höret zu und weynet bitterlich / 51. Esra tröstet und ermahnet sie / daß man ein Freuden Fest halten solle / 52. Das thun sie / 30. (Es gehöret biß Capitel ins 30. Cap. Esr. und 8. Cap Nehem.)

Wie Esra mit dem Volck gerede / und es, anhöret

1 UNd Esra stund auff für dem Hause GOttes / (vom Vor-Hof oder fordern Theil deß Tempels /) und gieng in die Kammer Johanan deß Sohns Eliasab.

2 Und da er daselbst hin kam / aß er kein Brot / und tranck kein Wasser / dann er trug Leyd umb die Vergreiffung derer / die gefangen gewesen waren / (im Griechischen / der Menge deß Volcks / oder deß gemeinen Volcks.)

3 Und sie liessen ausruffen durch gantz Juda und Jerusalem zu allen Kindern / die gefangen waren gewesen / daß sie sich gen Jerusalem versamleten.

4 Und welcher nicht käme in dreyen Tagen / nach dem Rath der Obersten und Aeltesten / deß Haabe sollte alle verbannet seyn / und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen / (auß dem Volck Israel verstossen.)

5 Da versameten sich alle Männer Juda und Ben Jamin (und aus andern Stämmen / die sich zu diesen neben den Leviten gesamlet hatten /) gen Jerusalem in dreyen Tagen / das ist / im zwantzigsten Tage des neundten Monden / (Cislev / der in unsern Theils November / Theils December gehöret.)

6 Und alles Volck saß auff der Strassen für dem Hause GOttes / und zitterten umb der Sache willen / und vom Regen / (wegen deß instehenden Winters.)

7 Und Esra der Priester stund auff / und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergrieffen / daß ihr fremde Weiber genommen habt / daß ihr der Schuld Israel noch mehr machet.

8 So bekennet nun dem HERRN / und thut die Bekänntniß dem HERRN / (gebet dem HErrn die Ehre /) dem HERRN euer Väter GOTT.

9 Und thut sein Wolgefallen / und scheidet euch von den (Heydnischen) Völckern deß Landes / und von den fremden Weibern / (welche ihr wider GOttes Verbot habt zur Ehe genommen.)

10 Da antwortet die gantze Gemeine / und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe / (wir wollen thun) wie du uns gesaget hast.

11 Aber deß Volcks ist viel / und regnich Wetter (Winter-Zeit) und kan nicht haussen (unterm freyen Himmel) stehen: So ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werck / dann wir habens viel gemacht solcher Ubertretung / (daher auch Zeit gehören wird zu Scheidung so vieler Ehe Leut.)

12 Laß uns unsere Obersten bestellen in der gantzen Gemeine / daß alle / die in unsern Städten (unter uns wohnen) fremde Weiber genommen haben / zu bestimmten Zeiten kommen.

13 Und die Aeltesten einer jeglichen Stadt (eines jeden Orts) und ihre Richter mit / biß daß von uns gewendet werde der Zorn unsers GOttes / umb dieser Sache willen.

14 Da wurden bestellet Jonathan / der Sohn Asahel / und Jehasia der Sohn Tikwa / über diese Sachen / und Mesullam und Sabthai die Leviten hulffen ihnen.

15 Und die Kinder deß Gefängniß thäten also.

16 Und der Priester Esra und die fürnehmsten Väter / unter ihrer Väter Hause / (mit ausgezeichneten Nahmen /) und alle jetztbenannte scheideten sie (im Griech. Priester Esra erwehlete ihm die fürnehmsten Männer aus ihren Vätern / alle namentlich /) und satzten sich am ersten Tage deß zehenden Monden (Tebeth genennet / Theils in Decemb. Theils in Januar. gehörig /) zu forschen diese Sachen.

17 Und sie richteten es aus / an allen Männern / die fremde Weiber hatten / im ersten Tag deß ersten Monden / (Nisan / das ist Mertzen.)

18 Und es wurden funden unter den Kindern der Priester / die fremde Weiber genommen hatten.

19 Nemlich unter den Kindern Jesua deß Sohns Jozadak / und seinen Brüdern Maeseia / Elieser / Jarib / und Gedalia.

20 Und sie gaben ihre Hände darauff / (gelobten an Eydes Statt mit Hand und Mund /) daß sie ihre Weiber wolten ausstossen / und zu ihrem Schuld-Opffer einen Widder für ihre Schuld geben.

21 Unter den Kindern Immer / Hanani und Sebadia.

22 Unter den Kindern Harim / Maeseia / Elia / Semaia / Jehiel / und Usia. Unter den Kindern Pashur / Elioenia / Maeseia / Ismael / Nathaneel / Josabad / und Eleasar:

23 Unter den Leviten Josabad / Simei / und Kelaia / [er ist der Klita] Pethahia / Juda und Eliezer.

24 Unter den heiligen Sängern Eliasib.

25 Unter den Thor-Hütern Sallum / Telem und Uri.

26 Von Israel unter den Kindern Pareos / Ramia / Jesia / Malchia / und Benaia.

27 Unter den Kindern Elam / Mathania / Sacharia / Jehiel / Abdi / Jerimoth / Zebath und Elia.

28 Unter den Kinder Sathu / Elioenai / Eliasib / Mathania / Jeremoth / Sabad / und Asisa.

29 Unter den Kindern Bebai / Johanan / Hananja / Sebai / und Atlai.

30 Unter den Kindern Bani / Mesullam / Malluch / Adaia / Jasub / Seal / und Jeramoth.

31 Unter den Kindern Pahath / Moab / Adna / Chelal / Benaia / Maeseia / Mathania / Bezaleel / Benui / und Manasse.

32 Unter den Kindern Harim / Elieser / Jesia / Malchia / Semeia / Simeon / Ben Jamin / Malluch / und Samaria.

33 Unter den Kindern Hasum / Mathani / Mattatha / Sabad / Eliphelet / Jeremai / Manasse / und Simei.

34 Unter den Kindern Bani / Maedai / Amram / Huel / Benaia / Bedia / Chelui / Naia / Meremoth / Eliasib / Mathania / Mathanai / Jasasan / Jaesu / Bani / Benui / Simei / Selemia / Nathan / Adaia / Machnadbai / Sasai / Sarai / Asareel / Selemia / Samaria / Sallum / Amaria / und Joseph.

35 Unter den Kindern Nebo / Jeiel / Mathathia / Sabad / Sebina / Jaddai / Joel / und Benaia.

36 Diese hatten alle fremde Weiber genommen / und haben sie von sich gelassen mit ihren Kindern.

(Folgender Text gehöret ins 8. Cap. Nehem.)

37 Und die Priester und Leviten / und die aus Israel waren / wohneten zu Jerusalem / und im gantzen Land / am ersten Tag deß siebenden Monats / (Tisri im September /) und die Kinder Israel / in ihren Wohnungen.

38 Da versamlete sich die gantze Gemeine einhällig lich / auff den Platz / für dem heiligen Thor / gegen Auffgang / (Nehem. auff die breite Gassen für dem Wasser-Thor.)

39 UNd sprachen zu Esra dem Priester und Schrifft-Gelehrten / daß er das Gesetz Buch Mose holte / das der HERR der GOtt Israel geboten hatte / das der HERR der GOtt Israel geboten hat.

40 Und Esra der Priester (Hohe Priester) bracht das Gesetz für die (gantze) Gemeine / beyde Männer und

HErr/ und alle die es verstehen kunnen/ und ver-
stendig/ vor sichenden Menschen.

Und lass brunnen auff der breiten Gassen/ die für
dem Hause Eher ist/ vom dritten Morgen an bis
auf den Montag/ für Wasser und Eyls/ und vers
nemmen kunte/ und des gantzen Volcks Ohren
weren zu dem Gesetz-Buch gekehret.

Und Esra der Schrifft Gelehrter stund auff einem
hohen Stuhl/ den er gemacht hatte zu
predigen.

Und neben jhm stunden Mathathia/ Sema/ Ana-
ja/ Uria/ Hilkia/ und Maasia/ zu seiner Rechten.

Aber zu seiner Linken Pedaja/ Misael/ Malchia/
Hasum/ Hasbadana/ Zacharia und Mesullam.

Und Esra thät das Buch auff/ für dem gantzen
Volck/ denn er saß über alles Volck/ er stund an er-
nem jeglichen Ort/ also baldt vor allem Volck kunte gesehen

Und da er aufgethan/ stund alles Volck/

Und Esra lobet den HERRN/ den grossen Gott
Zebaoth/ und alles Volck antwortet/ Amen! mit
jhren Henden empor/ und neigeten sich/ und bete-
ten den HERRN an/ nur dem Antlitz zur Erden.

Und Jesua/ Bani/ Serebia/ Jamin/ Akub/ Sab-
thai/ Hodia/ Maasaia/ Klita/ Azaria/ Jozabad/

Hanan/ Plaja/ und die Leviten machten stewen
das Volck/ daß sie des Gesetz merketen/ und das
Volck stund auff seiner Stätte.

Und sie lasen im Gesetz-Buch GOttes klärlich
und verständiglich/ daß man's verstunde/ da man's las.

Und Nehemia/ der da ist Athirsatha/ und Esra
der Priester/ der Schrifft-Gelehrte/ und die Leviten/
die das Volck aufmerken machten/ sprachen zu al-
lem Volck: Dieser Tag ist heilig dem HERRN eu-
rem GOTT/ darumb seyd nicht traurig/ und weh-
met nicht/ denn alles Volck weinet/ da sie die Wort
des Gesetzes höreten.

Darumb sprach er zu ihnen: Gehet hin/ und esset
das Fette/ und trincket das Süsse/ und sendet denen
auch Theil/ die nichts für sich bereitet haben.

Dann dieser Tag ist heilig unserm HERRN/
darumb bekümmert euch nicht/ denn die Freude am
HERRN ist eure Stärcke.

Und die Leviten stilleten das Volck und sprachen:
Seyd still/ denn der Tag ist heilig/ bekümmert euch
nicht.

Und alles Volck gieng hin/ daß es ässe/ trincke/ und
weiber/ und Theil sendete denen/ die nichts hatten/
und machte eine grosse Freude dieser jhrer
Zusammenkunfft.

Ende des dritten Buchs Esra.

Vorred über das vierdte Buch Esra.

DIs Buch gehört nicht unter die canonischen Bücher des Alten Testaments/ cap. 1. ist es nicht Ebraisch/ sondern nicht Griechisch/ sondern im Lateinischen gebliben/ und unter GOttes nicht aufgenommen worden/ daß es in der Ebräer Sprach verlohren worden/ dann sie wären heiligen worden. 2. Macc. 2. da sie ihren Burger nicht nur meinen sondern/ 1. Esra 1. Esdr. 2. Esra 4. wie auch Esra 14. Esra 3. Wiewol auch bei der Apocalypsis nicht canonisch ist. 3. Wiewol dieses Buch nicht unter die Weissagungen/ sondern auch der Christlichen Kirchen aufgenommen. 4. Und wol Cap. 1. v. 40. dieses Buches klärlich der treue Prophet anzeigen/ und sein Name genennet wird/ muß dasselbe nach Malachia Zeiten sein geschrieben. 5. Es sind auch in diesem Buch viel Dinge/ wie Lutherus in der Vorrede schreibt/ Ehe daß es. Buch darzu gethan und jene Corruptorum scilicet. 6. Darumb auch dieses Buch keiner Auslegung würdig/ wie er dann auch Postilla Genuina. 7. Darumb hat er auch dieses Buch nicht verdolmetschet/ wie er dann auch Postilla Genuina. 8. Und die verständigen Juden selbsten halten dieses Buch für ein Canonisch Buch/ wie Lutherus in der Vorrede schreibt/ Ehe daß es. Buch darzu gethan und jene Corruptorum scilicet. 9. Darumb auch dieses Buch keiner Auslegung würdig/ wie er dann auch Postilla Genuina. 10. Und die verständigen Juden selbsten halten dieses Buch für ein Canonisch Buch/ wie Lutherus in der Vorrede schreibt/ Ehe daß es. Buch darzu gethan und jene Corruptorum scilicet.

etc. welches unter die neuen Scharfsinn zu merken/ die dieß Buch so hoch halten.

II. Erhellet aus dem Anfang/ daß dieß Buch sey nach der Offenbahrung Johannis geschrieben/ und daß der Dichter von dem heiligen Johanne sehr nachthun/ und nach reden wollen/ sonderlich in gedachtem Stücke. Sogar auch/ daß er viel Holz/ Heu/ Stoppeln mit untermenget/ und also in allen Dingen nicht helffen/ noch entschuldigen kan. Was aber gutes darunter ist/ das hat er aus andern Büchern entlehnet/ und jedermann darfür gegeben. Sonsten können wir das gantze Buch ohne einigen Schaden leicht entrahten. D. Cramerus. Wiewol wenn das/ was im 3. Capitel gesetzet wird/ wahr seyn soll/ das Buch ehe muß geschrieben seyn worden/ als das Canonisch Buch Esra. Warum also der Text desselben unrichtig.

III. Ist aber solch Buch ein Prophetisch Buch/ und hält in sich eigentlich zwo Predigten. 1. Eine scharffe Straff-Predigt Esra wider die ungehorsamen Jüden. 2. Eine liebliche Trost-Predigt/ vom glücklichen Zustand des Volcks GOttes im Reich Christi. Darnach vornehmlich Ursachen/ durch welche die Predigten bekräfftiget/ und angezeigt wird/ warumb die Jüden so viel Elend leiden müssen/ und was bey/ und in Glaubung für Wolthaten/ Theils die Gottlosen für Strafen von Christo zugewarten haben.

Das vierdte Buch Esra.

Das erste Capitel.

Das ander Buch Esre des Prophe-
ten/ welches Esra ist genennet worden/ und
ein Prophet des Volcks gewesen ist/ da sie
in der Frembdlinge Landschafft waren/ wie
sie sich von jhren Vätern gesondert hatten/
und jhre Sünde wider GOtt begangen.

Das ist jener Esra/ der Seraja/ des
Sohns Asaria/ des Sohn Hilkia/
des Sohns Sallum/ des Sohns Zadok/ des Sohns
Achitob/ des Sohns Amaria/ des Sohns Asia/ des Sohns Meraioth/
des Sohns Zerja/ des Sohns Uzi/ des Sohns Bo-
kki/ des Sohns Abisua/ des Sohns Pinehes/ des
Sohns Eleasar/ des Sohns Aaron/ aus dem
Stamm Levi/ (Denn welchen Esra/ Cap. 7. vor einander Da-
men gesetzet worden. Denn diese nicht für Successores, Nach-
kommen Esra zu halten sind.)

Der im Gefängnis war im Land Babel bey
der Regierung Arthasastha (Artaxerxis) des Königes
der Perser.

Des HERRN Wort geschah zu mir/ und sprach:
Gehe hin/ und verkündige meinem Volck (den Is-
raelen) jhre Sünde/ und jhren Sonderlichen Mis-
that/ die sie mir angethan/ auff daß sie es jhren
Nachkommen verkündigen.

Denn der Väter Sünden haben sich an jhnen

gehäufft

gehäufft/ denn sie haben mein vergessen / und fremden Göttern geopffert.

7 Habe ich sie nicht aus dem Lande Egypten geführet/ aus dem Dienst-Hause? Sie aber haben mich erzürnet/ und meine Rechte (Räthe/ treuhertzige Unterrichtung) verachtet.

8 Darumb rauffe du nun die Haar deines Hauptes aus/ (zum äusserlichen Zeichen der künfftigen Straffe / wie Ezechiel thun muste/ Cap. 5. v. 1.) und wirff auff sie alles Unglück/ (zeige ihnen an/ daß alles Unglück über sie kommen werde/) denn sie haben meinem Gesetz nicht gehorsamet/ sondern sind gar ein ungezogen Volck/ (das sich nicht ziehen läst und Zucht annimmt.)

11. Ein scharffe Drohung GOttes mit Erzehlung vieler erwiesener Wolthaten 2 B. Mos. 14/28. 4. B. Mos. 21/24.

9 Wie lang soll ich sie (die Israeliten) ertragen/ denen ich so viel Wolthat erzeiget habe?

10 Viel Könige hab ich ihrenthalben umbgekehret/ den Pharao sammt seinen Knechten / und sein gantzes Heer geschlagen.

11 Alle Heyden hab ich für sie vertilget / und gegen Auffgang (da Sihon der König der Amoriter / und Og der König zu Basan regieret haben/) hab ich die beyde Landschafften Tyri und Sidon (die Cananiten/ die biß an diese Stadt gegrentzet haben) zerstöret / und alle ihre Feinde umbgebracht.

12 So rede sie nun also an: Diß sagt der HERR:

2. B. Mos. 14/29. 2 B. Mos. 3. 10. 6/4/15. 16.

13 Ich hab euch durchs Meer geführet / und hab euch anfänglich einen sichern Weg gezeiget / Mosen habe ich euch zum Haupt-Mann / und Aaron zum Priester gegeben.

2. B Mos. 13. 21.

14 Ich hab euch fürgeleuchtet in einer Wolcken-Seulen/ und hab grosse Wunder unter euch gethan: Ihr aber habt mein vergessen/ spricht der HERR.

2. B. Mos. 16/13.

15 Diß sagt der Allmächtige HERR/ Wachteln waren euch zum Zeichen (meiner Allmacht) und hab euer Gezelt beschirmet (mit einer Wolcken zur Decke/. Psal. 105. v. 39.) und dennoch habt ihr gemurret (oder / als ihr daselbst murretet.)

16 Über dem Untergang eurer Feinde habt ihr nicht in meinem Namen triumphiret / sondern murret noch/ biß auff den heutigen Tag.

4. B. Mos. 14/1.

17 Wo sind die Wolthaten / die ich euch bewiesen habe? Schryet ihr nicht zu mir / da euch hungerte in der Wüsten?

18 Und sprachet: Warumb hast du uns in diese Wüsten geführet / daß du uns umbbrächtest? Es wäre uns ja besser gewesen in Egypten zu dienen / als hie zu sterben.

2. B. Mos. 16/15. 5. Mos 16/20.

19 Da hatte ich Mitleiden über euer Seufftzen/ und gab euch Manna zu essen / Engel-Brot habt ihr gessen.

4. B. Mos. 20/11.

20 Hab ich nicht/ da euch dürstete/ die Felsen zerspalten/ und es ist Wasser die Fülle herauß geflossen/ und mit Blättern von Bäumen hab ich euch für der Hitze bedecket/ (mit der Wolcken habe ich euch wider die Hitze bedecket/ wie mit zusammen geflochtenen Blättern von Bäumen?)

21 Ein feistes Land (Canaan) habe ich unter euch getheilet/ die Cananiter / Pheresiter und Philister hab ich für euch vertilget / was soll ich euch mehr thun? spricht der HERR.

Esa. 5/4

22 Das sagt der Allmächtige HERR: Da ihr in der Wüsten waret am Fluß der Amoriter/ (nach dem 2. Buch Mos. 15. v. 23. der Bitterkeit / oder am bittern Wasser/) und euch dürstete/ und ihr meinen Namen lästertet/ (als wenn ich nicht mächtig gnug wäre / süß gesund Wasser zu schaffen.)

2. B. Mos. 15/25.

23 Da vergalt ich eure Lästerungen nicht mit Feuer/ sondern warff ein Holtz ins Wasser / und macht das Wasser süsse.

24 Was soll ich dir thun Jacob? (euch ihr Kinder Israel?) Juda/ du hast mir nicht gehorchen wollen? Darumb will ich mich zu andern Völckern (den Heyden) wenden/ denen ich meinen Namen offenbaren will / daß sie meine Gesetz halten. (Besiehe Hosam/ Cap. 1 und 2.)

25 Weil ihr mich verlassen habt/ so will ich euch auch verlassen: Wann ihr mich schon umb Vergebung bittet/ will ich nicht vergeben.

Ezech. 14/4.

26 Wann ihr mich anruffet / will ich euch nicht erhören/ dann eure Hände habt ihr mit Blut (Blut-Schulden) besudelt / und eure Füsse sind behend Schaden zu thun.

27 Wiewol ihr nicht mich/ sondern euch selbsten verlassen habt/ (es ist umb euch zu thun/ ihr habt euch umb eure Wolfahrt gebracht/ und da ihr mir habt wehe thun wollen mit Sünden/ habt ihr nur euch Schaden gethan/) spricht der HERR:

28 Habe ich euch nicht gebeten / wie ein Vater die Söhne/ wie eine Mutter die Töchter / und wie eine Amme ihre Säuglinge? (da sich gleichwol nicht gezeiget/ daß der Vater die Söhne viel bittet / sondern der Vater erbarmet sich über seine Kinder/ Psal. 103. v. 13. Die Kinder aber sind schuldig den Eltern zu gehorchen.)

29 Daß ihr mein Volck wäret / so wollte ich euer GOtt seyn/ daß ihr sollet meine Kinder/ und ich euer Vater seyn.

Matth. 23/37. Luc. 13/34. Ob die Matth. 23. Luc. 13. Gleichniß

30 Ich habe euch gesamlet / wie eine Henne ihre Hünlein versamlet unter ihre Flügel / (dieses Gleichniß braucht auch Christus Matth. 23/37. Und haltet es niemand dafür/ er habe solches aus diesem Buch genommen. Aber es fragt sich/ ob Christus aus diesem Scribenten / oder dieser aus ihm passel/ sich/ ob Christus aus diesem Scribenten / oder dieser aus ihm passel/ be genommen habe?) Was soll ich euch weiter thun? Ich will euch von meinem Angesicht verwerffen.

Ezech. 11.

31 Wann ihr mir Opffer bringen werdet / will ich mein Angesicht von euch wenden/ denn eure Fest-Tage / Neu-Mond und Beschneidungen habe ich verachtet/ (als die nicht aus bußfertigen Hertzen/ und durch den wahren Glauben an den Messiam geschehen sind.)

Matth. 21/ 16.

32 Ich habe meine Knechte die Propheten zu euch gesandt/ die habt ihr getödtet/ und ihre Leichnam gerissen/ derselbigen Blut will ich von euren Händen foddern/ spricht der HERR.

Ob die Matth. 23. Luc. 11. Wie 24.

33 Da sagt der Allmächtige HERR / Euer Hauß soll wüste werden/ Ich will euch verwerffen/ wie der Wind die Spreu.

34 Eure Kinder sollen nicht Kinder zeugen / (euer Geschlecht soll abnehmen/) dann sie haben meine Gebot verachtet / und was mir zu wider war/ haben sie gethan.

Ezech. 11/19.

35 Eure Häuser will ich dem künfftigen Volck geben/ und die mich nicht gehöret haben/ werden glauben/ und ob ich für ihnen keine Wunder gethan/ werden sie dennoch meine Gebot halten.

36 Und ob sie wol keine Propheten gesehen haben/ sollen sie sich dennoch ihrer Missethat erinnern/ (und wahre Buß thun.)

37 Ich will von der künfftigen Völcker Gnade zeugen / derer Kinder sich freuen werden / und die mich mit leiblichen Augen nicht gesehen haben/ werden doch im Hertzen (im Geist) gläuben / was ich geredet habe.

38 Derowegen nun/ lieber Bruder / Sihe / welche grosse Ehre/ Schaue an das Volck / das vom Auffgang (der Sonnen) kommt/ (nemlich frühe/ und also mit allem Fleiß / wie denn in H. Schrifft die Früh-Zeit Fleiß und Eyffer anzeigt.)

39 Denen ich zu Haupt-Leuten geben will Abraham/ Isaac/ Jacob/ Oseam/ Amos/ Micha/ Joel/ Abdia/ Jona.

40 Nahum/ Habacuc/ Zephania/ Haggai/ Zacharia/ und Malachia/ (als die zwölff kleinen Propheten/) der auch deß HERRN Engel genennet wird / (nemlich Mal. 3. v. 7. Aber selbige Prophecyung bedeutet und zeigt an Johannem den Tauffer/ Matth. 11. v. 10.)

Das ander Capitel.

Hauptinhalt Theil. 1. Die verstossene Jüdische Synagog beklagt ihre Verstossung v. 1. Esra ärtet wider sie/ 7. Und hält ihnen das Straff-Exempel Sodom und Gomorrha für / v. 11. Esra predigt der Kirchen des Neuen

Testa-

Testaments/daß die alte Gnade GOttes soll auff sie gebracht werden/ 10. Ihr ist ihr Reich bereitet/ 13. Gott will sie lebendig machen/ 16. Ihnen die Erkäntnüß seines Namens reichlich geben/ 19. Alle Lehret er/ wie sich die neu Apostolische Kirche halte/ und GOtt wolgefällige Dienste leisten solle. 20. Verheisset derselben seinen Väterlichen Schutz / 26. biß an den Jüngsten Tag/ 32. IV. Esra erlangt einen Befehl an Israel / aber sie nehmen ihn nicht auff/ 33. Darumb wendet er sich zu den Heyden / 34. Die tröstet und vermahnet er herrlich/ 36. V. eine grosse Schaar ward ihm im Gesichte gezeiget/ 42. Und der Sohn GOttes mitten unter ihnen/ 43.

1 DIß saget der HERR: Ich habe diß Volck aus dem Dienst-Hauß (Egypten) geführet/ welchen ich meine Gebot (auff dem Berg Sinai erstlich durch Mosen) gegeben habe / (hernach) durch meine Knechte die Propheten/ die haben sie nicht hören wollen/ sondern meinen Rath vernichtet / (durch Verachtung und Ubertretung.)

2 Die Muter so sie geboren hat (das Land Juda oder die Kirche im alten Testament) spricht zu ihnen: Gehet hin meine Kinder / denn ich bin eine Wittwe und verlassen/ (bin verlassen wie eine Wittwe.)

3 Ich habe euch mit Freuden erzogen / und muß euch nun mit Trauren verlieren: Dieweil ihr für dem HERRN eurem GOtt gesündiget / und was ihm mißfällt/ für ihn gethan habt.

4 Was soll ich euch aber nun thun? Ich bin eine Wittwe und verlassen / gehet hin meine Kinder und bittet den HERRN umb Gnade/ (zur Vergebung eurer Sünden.)

5 Ich aber ruffe dich (hier wird der Ewige Sohn GOttes eingeführet/ welcher den Vater anredet) Vater/ zum Zeugen an über der Mutter dieser Kinder / welche meinen

6 Bund (der Gnaden) nicht haben halten wollen.

Daß du sie zerstreuest / und ihre Mutter zum Raube bringest / damit ihre Kinder nicht vermehret werden.

7 Ihr Raute werde unter den Heyden zerstreuet/ und von der Erden vertilget / dieweil sie meinen

8 Bund (Lateinisch Sacrament) verachtet haben.

Wehe dir Assur/ (du Königreich Assyrien / oder ihr Assyrier) der du die Ungerechten bey dir verbirgest / O du

9 arges Volck/ sey eingedenck / was ich Sodoma und Gomorrah gethan habe.

10 Derer Land in Pech und Aschen-Hauffen liegt/ Also will ich auch die straffen / welche mir nicht gehorchet haben/ spricht der HERR/ der da Allmächtig ist.

11 DIß saget der HERR zu Esra: Verkündige meinem Volck/ (das vom Auffgang ankommet/ Cap. 1. v. 28.)

12 daß ich ihnen das Reich Jerusalem geben will / welches ich Israel wollte gegeben haben / (denn die Kinder des Reichs sollen ausgestossen werden / und die Heyden angenommen/ Matth. 8. v. 12. Apost. Gesch. 13. v. 46.)

13 Und ich will jener Herrlichkeit (deß Jüdenthums) zu mir nehmen/ und ihnen ewige Hütten zueignen/ welche ich ihnen bereitet hatte.

14 Das Holtz deß Lebens (Offenb. Joh. 2. v. 7. und wird verstanden die himmlische Frewd und Seeligkeit in Christo) soll ihnen eine wolriechende Salbe seyn / sie sollen weder

15 arbeiten noch müde werden.

Gehet hin / so werdet ihr nehmen / erbittet euch wenig Tage/ daß sie mögen anstehen / (bittet daß noch nur eine kurtze Zeit übrig sey/ und bald verlauffe/ daß ihr das verheissene Reich erben solle/) das Reich ist euch schon bereitet/

16 Wachet.

Himmel und Erden sind Zeugen / dann ich habe das Böse vertilget / und das Gute geschaffen / so

17 waar als ich lebe/ spricht der HERR.

Du Mutter/ (Kirche/) umbfange deine Kinder/ erziehe sie mit Freuden/ wie eine Taube/ (der Tauben wird die Kirche verglichen im Hohen-Lied Cap. 4. v. 1. Es wird aber von den Tauben geschrieben/ daß sie beyden Alten ihre Jungen mit gesammter Hülff/ in Lieb/ Fried und Treu und also auch in Freud auffziehen/) und stärcke ihre Füsse / (daß sie auff ihren Wegen

18 steiff/ fest/ und also glücklich fortgehen/ wie Esa. 58. v. 11. Der HErr wird deine Gebeine stärcken/) dann ich habe dich erwehlet/ spricht der HERR.

16 Und die Todten will ich von ihrer Stätt erwecken/ und sie aus den Gräbern führen / dieweil ich meinen Namen in Israel erkannt habe.

17 Fürchte dich nicht/ du Kinder-Mutter/ dann ich habe dich erwehlet/ spricht der HERR.

18 Ich will dir zu Hülffe senden meine Diener Jesaiam und Jeremiam/ (Lehrer/ die ihnen gleich seyn / und in ihre Fuß-Stepffen treten. Denn dieser Scribent gebrauchet gar offt Reden aus dem Alten Testament/) nach welcher Rath ich geheiliget und zugerichtet habe zwölff Bäume/ so sehr voll sind von mancherley Früchten. (Etliche verstehen allhie die zwölff kleinere Propheten/ die oben Cap. 1. v. 39. 40. sind erzehlet worden. Es sind aber etliche aus denselben älter als Jesaias und Jeremias/ darumb können verstanden werden die zwölff Apostel Christi/ oder ins gemein alle Lehrer der Kirchen.)

19 Und so viel Brunnen / (im 2. B. Mos. 15. v. 27.) so von Milch und Honig fliessen / und sieben grosse Berge/ so von Rosen und Lilien stehen. Davon will ich deine Kinder mit Freuden erfüllen. (Ist eine figürliche Beschreibung deß Ehren- und Freuden-Reichs Christi).

20 Erschaffe der Wittwen Recht/ richte der Wäisen Sache/ gib dem Dürfftigen/ beschütze den Verlassenen/ den Nackenden bekleide / den Verwundeten und Krancken heile.

21 Spotte deß Lahmen nicht / Schütze den Gebrechlichen / und den Blinden laß vor mir ans Liecht kommen.

22 Erhalte in deinen Mauren Alt und Jung.

23 Wo du Todten findest/ die verhülle/ und lege sie ins Grab/ so will ich dir die Ober-Stelle in meiner Auffersthung (in der Auffrichtung meines Reichs) geben. (Nicht als machten solche Werck aus Verdienst gerecht und seelig / sondern dieweil sie 1. gehören zum waaren Christenthum / und in waarem gläubigen Christen sollen und müssen gefunden werden/ 2. Zeugniß seyn deß lebendigen Glaubens/ wie Matth. 25.)

24 Mein Volck sey still und warte / dann deine Ruhe wird kommen.

25 Du fromme Pflegerinne / ernehre deine Kinder (die Glaubigen/) stärcke ihre Füsse/ (wie oben v. 15.)

26 Von den Knechten/ so ich dir gegeben habe / soll keiner umbkommen/ dann ich will sie aus deiner Anzahl foddern/ (denn niemand kan die Schäflein Christi aus seiner Hand reissen/ Joh. 10. v. 28.)

27 Werde nicht müde/ dann wann der Tag der Angst und Trübsal kommen wird / so werden andere weynen und traurig seyn/ du aber wirst frölich seyn/ und die Fülle haben.

28 Es werden Völcker über dich eyfern / aber nichts werden sie wider dich ausrichten können / spricht der HERR.

29 Meine Hände werden dich beschirmen/ daß deine Söhne das Höllische Feuer nicht sehen. (Aus dem Namen Gehenna/ der allhier gebraucht wird / ist leichtlich zu schliessen/ daß diß Buch nicht vom rechten Esra geschrieben sey / und in das Alte Testament gehöre / denn er wird nirgend im Alten Teuament in dieser Bedeutung angetroffen.)

30 Biß frölich du Mutter mit deinen Kindern/ (Kirche mit deinen Gliedern/) denn ich will dein Retter seyn/ spricht der HERR.

31 Gedencke deiner Kinder/ so da schlaffen / (gestorben sind/ und im Grab liegen/) denn ich will sie aus der Erden herfür bringen / und ihnen Barmhertzigkeit erzeigen/ dann ich bin barmhertzig/ spricht der HERR/ der Allmächtig ist.

32 Umfahe deine Kinder / biß daß Ich komme / und ihnen Barmhertzigkeit erzeige. Dann meine Brunnen lauffen über/ und meine Gnade kan nicht versiehen. (GOttes Brünnlein hat Wasser die Fülle/ Ps. 65. v. 10.

33 ICh Esra empfieng vom HERRN einen Befehl auf dem Berge Horeb / (allhier vergleichet sich dieser Scribent dem Mann GOttes Moses/ und gibt für/ GOtt habe ihm das Gedächtnüß gegeben/ wie vor Zeiten Mosi auf dem Berg das Gesetz / Damit man glauben solle / was er hernach von Wie-

derbrin-

III. Lehre wie sich die Apostolische Kirche halten soll.

LV. Esra kriegt einen Befehl an die Jüdische Kirche/ aber sie nehmen ihn nicht an

derbringung deß Gesetzes durch jhn/ ausser Grund der Canonischen Schrifften/ fürbringet/ Siehe unten Cap.4.v.23.und Cap.14.v.21.) daß ich zu Jerusalem gehen sollte/ aber da ich zu jhnen kam / verwarffen sie mich / und verachteten das Gebot deß HERRN. (Ist wieder das Buch deß rechten waaren Esra/ denn demselben haben die Jüden gehorchet / und auff sein Zureden GOttes Gebot angenommen / und sich darnach gehalten/wie solches auch z.B.Esra zu finden.)

34 Derenthalben sage ich euch/ jhr Heyden / die jhr diß höret und vernehmet: Erwartet eures Hirten/ (deß Messiæ/) er wird euch ewige Ruhe geben. Dann er ist nahe/welcher am Ende der Welt kommen wird/ (zu richten die Lebendigen und die Todten.)

Off Joh. 21.23. v.22/5.

35 Seyd bereit / die Belohnung deß Reichs zu empfangen/ denn das ewige Liecht wird euch leuchten für und für in alle Ewigkeit.

36 Fliehet den Schatten dieser Welt/ (die eitele Eitelkeit dieses zeitlichen Lebens/Pred.Sal.1.v.2.) Empfahet die Lieblichkeit eurer Herrlichkeit/(die an euch dermaleins soll offenbaret werden/) Ich ruffe öffentlich meinen Heyland (Christum) zum Zeugen.

37 Empfahet das vertraute Geschencke/ Seyd frölich/und saget Danck dem/der euch zu dem Himmlischen Reich beruffen hat.

38 Machet euch herfür/stehet auff/und sehet die Zahl derer / so gezeichnet seyn / zu der Mahlzeit deß HERRN.

39 Welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen haben / und haben vom HERRN schöne Kleider empfangen / (deß Heyls und der Gerechtigkeit / Esa. 61. vers.10.)

40 Sion/ nimm deine Zahl (der glaubigen Menschen) an/ und umbfange die Deinen / so mit weissen Kleidern angethan seyn/ die das Gesetz deß HERRN erfüllet haben/ (in Christo dem Lamm GOttes / in dessen Blut sie jhre Kleider gewaschen und hellgemacht haben / Offenb.Johan.7. vers.14.)

Off.Joh. 7/13.

41 Die Zahl deiner Kinder / die du begehrest/ist erfüllet/Bitte den HERRN / daß dein Volck geheiliget werde / welches von Anbegin beruffen ist / (die Glaubigen sind vollkommen / durch Christi Heiligkeit abgewaschen und geheiliget / doch müssen sie auch durch die angefangene Heiligkeit heilig werden / und letzlich werden sie auch von der Erb-Sünde gantz rein und heilig / denn in den Himmel kan nichts Unreines kommen.)

V. Von einem sonderbaren Gesicht Esræ. Off.Joh. 7/9.

42 SAch Esra sahe auff dem Berge Sion eine grosse Schaar/welche ich nicht zehlen konnte / die lobten alle den HERRN mit Lob-Gesängen.

43 Und mitten unter jhnen war ein Jüngling / der mit seiner Länge alle übergieng / und setzte einem jeglichen eine Krone auffs Haupt / und ward immer grösser/ ich aber verwunderte mich hierüber fast sehr.

44 Da fragte ich den Engel / und sprach: Lieber Herr/wer seynd diese?

45 Er antwortet und sprach zu mir: Diese seynds/ die das sterbliche Kleid abgeleget/ und das unsterbliche angethan/ und den Namen GOttes bekannt haben. Jetzt werden sie gekrönet/und empfangen Palmen Zweige/(als Siegs-Zeichen.)

46 Weiter fragte ich den Engel: Wer ist aber der Jüngling/der jhnen die Kronen auffsetzet / und gibt jhnen Palm-Zweige in die Hände?

47 Und er antwortet / und sprach zu mir: Er ist GOttes Sohn / welchen sie in der Welt bekannt haben/Ich aber fieng an höchlich zu preisen/die/ welche so fest für den Namen deß HERRN (JEsu) bestanden waren.

48 Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin / und verkündige meinem Volck / was / und wie grosse Wunder deß HERRN deines GOttes du gesehen hast.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil.1.Esra bekümert sich sehr um der Ursachen willen warum doch GOtt Sion und die Jüdische Synagog verworffen habe? v.1. Hält dagegen den sündlichen Zustand deß Heydnischen Babylons/die nicht besser ist/ 3. Und zu dem Ende wiederholet er von weitem her den Ursprung des gantzen menschlichen Geschlechts von Adam an/ 4. Und seinem Fall/ 7. Gedenckt der Sünden der ersten Welt/8. Item der Sünden nach der Sünd-Flut/ 11. Und wie Jhm GOtt Abraham und seinen Saamen erwehlet habe/13. Wie er den Kindern Israel das Gesetz gegeben / welches sie doch nicht gehalten haben/20. Sondern sind ja so wol Sünder / als unser erster Vater Adam/21. Und obwol GOtt den David erwecket / und einen gewissen Gottes-Dienst gestifftet habe/23. So haben sie dennoch alle gesündiget/wie Adam / 26. Babylon hat es auch nicht besser gemacht/28. II. Daraus entstehet nun dem Esra die Frage: Woher es dann komme/ daß/ da Jüden und Heyden gleich seyn an Sünden/dennoch Sion verworffen/und die Heyden angenommen werden? 29. Zum mal weil in noch vermuthlich/ daß mehr Gerechten in Sion als in Babylon gefunden werden/ 32.

L. Diese Rechnung kommt nicht mit der Zahl des 1. Buchs der Könige überein.

1 IM dreyssigsten Jahr nach der Zerstörung der Stadt (Jerusalem. Diese Zahl gibt zu verstehen/daß folgende Gesichte nichts als Gedichte seyn. Denn es nicht seyn kan/daß mitten in der Gefängniß von und bey einem gefangenen elenden Volck solche Ding haben geschehen können / die von diesem Scribenten erzehlet werden/) war ich in Babylon/und da ich auff meinem Bette lag/ erschrack ich / und allerley Gedancken plagten mich im Hertzen (nemlich die sieben Tage über/ da ich aus Bestürtzung deß Gemüths fastete/wie im 5. Cap. v.13. und Cap.6.v.35.)

2 Uber dem/ daß ich sahe die Verwüstung Sion/ (Jerusalem und des gantzen Landes/) und den Hauffen derer (Jüden/) welche in Babylon wohneten/ (als Gefangene.)

3 Und mein Geist ward hefftig bewogen / daß ich anfieng zu dem Allerhöchsten mit furchtsamen Worten zu reden/also:

4 O HERR du Herrscher! Du hast von Anfang (der Welt) geredt / da du die Erden gründetest/ und zwar gar allein / und herrschetest über dein Volck/ (entweder über das Menschliche Geschlecht oder über alle Thiere/ die gleichsam Inwohner sind auff der Erden/wie die Ameisen ein Volck genennet werden/ in Sprichw.Sal.30.25.)

1.B.Mos. 1/27.

5 Und gabest Adam einen todten Leib / der ein Geschöpff war deiner Hände/ und bliesest jhm ein einen lebendigen Odem/daß er lebendig war für dir.

6 Und du führetest jhn in das Paradieß/ das deine Rechte gepflantzet hatte/ ehe denn die Erde gearündet war. (Das kan nicht seyn/ dieweil das Paradieß auff der Erden ist gebauet gewesen/im 1.B.Mos.2.v.8. Muß derowegen dieser Text also verstanden werden / das Paradieß sey gebauet worden/ ehe der Mensch auff Erden kommen ist.)

1.B.Mos. 2/8.

7 Und befahlest jhm deinen Weg zu lieben. Er aber übertrat jhn / und du verordnetest alßbald den Tod über jhn und seine Nachkommen. Dannenhero wurden geboren Heyden / Stämme/ Völcker und Geschlechte/ derer keine Zahl ist.

1.B.Mos. 3/17.

8 Und ein jegliches Volck wandelte nach seinem Willen/ und thäten seltzame Dinge für dir/ und verachteten deine Gebot.

1.B.Mos. 6/5.

9 Du liessest dermaln eins die Sünd-Flut über sie kommen / über die so auff Erden wohneten / und brachtest sie umb.

1.B.Mos. 7/21.

10 Und wie in (oder dem) Adam der Tod / also widerfuhr einem jeglichen die Sünd-Flut.

1.B.Mos. 5/3.

11 Einen aber liessest du von jhnen übrig / den einigen Noah/ mit seinem Hause/und von dem seyn alle Gerechten.

1.B.Mos. 9/1.

12 Und es geschach/ da die Einwohner der Erden fiengen zu mehren/ daß viel Kinder/Völcker und Heyden wurden/ fiengen sie an mehr Ubel zu thun/ dann die vorigen.

1.B.Mos. 11/1.

13 Da sie nun also unrecht thaten für dir/ da erwehltest du dir aus jhnen einen Mann / mit Namen Abraham.

1.B.Mos. 12/1.

14 Diesen liebtest du und offenbahrtest jhm allein deinen Willen.

15 Und richtest mit jhm einen ewigen Bund auff/ und verhiessest jhm / daß du seinen Saamen nimmermehr verlassen wolltest.

1.B.Mos. 15/18.

16 Du gabest jhm Isaac / und Isaac gabest du Jacob

cob und Esau/ und erwehltest dir Jacob/ Esau aber liessest du fahren / (Rom. 9. v. 13. nemlich so viel den Bund und Verheissung deß Messiæ/ welcher aus Jacobs Geschlecht herkommen sollte/ betrifft/ nicht aber als hätte GOtt Esau auß bloß sem Rath zum Verdammniß geordnet / wie denn nicht mag erwiesen werden/ daß Esau sey verdammt worden.)

17 Und Jacob war sehr vermehret zu einem grossen Volck.

18 Und es geschach/ da du deinen Saamen aus Egypten führetest/ brachtest du jhn an den Berg Sinai/ und du liessest den Himmel herunter / und regetest die Erde/ und bauetest den Erd-Boden / und machtest den Abgrund zittern / und erschreckest die Völcker.

19 Da gieng deine Herrlichkeit durch die vier Thore deß Feuers/ und deß Erd-Bebens / (Erd-Bebens/ und) deß Windes/ und deß Frostes/ als du dem Saamen Jacob das Gesetz gabest / und dem Geschlecht Israel deinen Ernst sehen liessest.

20 Aber du nahmest nicht von jhnen das böse Hertz/ daß dein Gesetz in jhnen Frucht schaffete.

21 Dann der erste Adam / der ein böses Hertz trug/ hat übertreten / und ist überwunden (vom Teuffel und der Schlangen/) Also auch alle die/ so von jhm gebohren seyn.

22 Und diese Schwachheit (der menschlichen Natur) ist blieben / und das Gesetz nebenst dem Hertzen deß Volcks / mit der eingewurtzelten Boßheit (im 1. B. Mos. 8. v. 21.) und das Gute vergienge / aber das Böse ist blieben.

23 Also gieng die Zeit vorüber / und die Jahre wurden geendiget/ biß du dir einen Knecht David erwehletest.

24 Und befahlest jhm nach deinem Namen eine Stadt zu bauen / in derselben dir zu opffern Weyrauch und Brand-Opffer/ (nach dem Levitischen Gesetz.)

25 Da nun das viel Jahr geschach/ und die so in der Stadt (Jerusalem) wohneten / sündigten / und thaten in allem/ wie gethan hat Adam/ und alle seine Nachkommen/ (waren Gottes Geboten ungehorsam.)

26 [Dann sie hatten auch ein boßhafftiges Hertz.]

27 Da gabest du die Stadt in die Hände deiner Feinde/ (nemlich der Chaldäer.)

28 Thun dann die/ so zu Babylon wohnen / besser? (leben sie frömmer?) daß du sie über Sion darumb herrschen läst.

29 Da ich so weit kam / und das gottlose Wesen sahe/ dessen kein Zahl ist/ wie dann in diesem dreyssigsten Jahr meine Seele viel gesehen / (Ich mit meinen Augen viel gesehen/ und mit meinem Verstand viel in acht genommen habe/) so unrecht thun / da entfiel mir mein Hertz gantz und gar.

30 Darumb daß ich sahe / daß du mit denen / so da sündigen/ Gedult trägest/ und schonest derer/ so gottloß handeln/ dein Volck aber läst du verderben / und deine Feinde erhältest du / und zeigest mir das nicht an/ (Ich verwunderte mich/ warumb du solches thust/ und so einen wunderlichen Proceß hältest. Denn diese Art der Göttlichen Regierung hat vielen Heiligen Gedancken gemacht. Besiehe Ps. 73. Hiob 21. Jer. 12. Habac. 1.)

31 Ich weiß nicht / wie ich mich in diesen Handel schicken soll? (ob man diese Weise zu handeln / vor so richtig und unbeweglich soll passiren lassen?) Thut Babylon etwas bessers als Sion? (Sind denn die Babylonier frömmer für GOtt/ denn die Jüden?)

32 Oder hat auch ein ander Volck ausser Israel dich erkannt? (dem du dich/ deinen Willen/ deine Geheimnisse so häufig geoffenbahret. Besiehe Psal. 147. v. 19. 20. Jer. 10. v. 25. Rom. 2. v. 4.) oder was für ein Geschlecht hat deinen Bund geglaubet wie Jacob/ (die Kinder Israel?)

33 Ihr (der Heyden) Verdienst ist nicht funden/ und ihre Arbeit schafft keinen Nutz. Dann ich bin hin und wieder unter den Heyden gezogen/ und hab gesehen/ daß sie im vollem Flor (in grossem Glück und aller Sachen Überfluß) stehen/ aber deiner Gebot gedencken sie nicht.

34 So lege doch nun auff einer Waage zusammen unsere und jhre Ungerechtigkeit / so wird dein Name nirgends denn in Israel gefunden werden.

35 Oder wann haben sich nicht die an dir versündiget / die auff Erden wohnen? (die Heyden ausser dem Jüdenthum?) Oder welch Volck hat also deine Gebot gehalten?

36 Du wirst zwar in Israel gewisse Leute finden/ die deine Gebot gehalten haben / bey den Heyden aber wirst du es nicht finden. (Hier sind folgende Puncten zu mercken. 1. Wo GOtt sein Wort predigen lässet / die Menschen aber dasselbe verachten / und sich den Geist GOttes durch dasselbe nicht regieren lassen/ haben sie sich so gar nicht darauff zu beruffen/ und sich solcher Wolthaten zu trösten/ daß jhnen auch solche zu einem schweren Urtheil und Gericht gereichen. Denn Luc. 12. v. 47. Der Knecht/ der seines Herren Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen. 2. GOtt bezeuget/ daß die Jüden/ die GOttes Wort gehabt haben/ es ärger mit Sündigen gemacht haben denn die Heyden/ wie zu lesen im 2. B. der Chron. 33. v. 3. Derwegen haben sich die Jüden nicht/ wie hie dieser Scribent will/ der Waage GOttes/ auff welche jhre und der Heyden Ungerechtigkeit sollen geleget werden/ zu getrösten. 3. Jedoch bleibt diß recht/ daß wo Gottes Wort geprediget wird/ daselbst jhm eine Kirche und Gemein gesamlet werde/ derer / die jhn fürchten/ und in seinen Wegen/ wie wol in Schwachheit / wandeln. 4. Die Widergeborne Menschen haben die Erfüllung der Gebot GOttes vollkommlich in Christo / den sie mit waarem Glauben ergreiffen / können aber dieselbe nicht halten in jhnen selbst vollkommlich / sondern haben täglich zu bitten: Vater / vergieb uns unser Schuld/ verzeihe mir/ HErr/ die verborgene Fehle/ &c.)

Das vierdte Capitel.

HAt vier Theil. 1. Der Engel Uriel straffet Esra / daß er die heimlichen Gerichte Gottes erforschen wolle/ v. 1. 2 Dämpffet seinen Fürwitz / mit drey Gleichnissen/ ob er das Feuer wägen/ den Wind messen/ und den vergangenen Tag könne widerbringen/ 5. Und weil er das nicht kan/ schleufft der Engel/ werde er das andere so viel weniger treffen/ 7. Der Engel hält jhm noch mehr Gleichnissen für/ seine Vermessenheit zu straffen/ 13. 14. Esra hält weiter an zu wissen / warumb doch die Heyden den Jüden vorgezogen werden? 22. Und kriegt die Antwort/ er werde es nicht ergründen/ 26. Dennoch berichtet er jhn darneben/ die Ursach sey der beharrliche Ungehorsam der Jüden/ darinnen sie gar verwurtzelt seyn/ 28. Und bringen immer böse Früchte/ biß die Tennen erfüllet werden/ 32. II. Esra will die Zeit der Ernde wissen/ 33. Das wird jhm zuwissen abgeschlagen/ 34. Jeremiel bestätiget eben dasselbe/ 36. Und wird erklärt mit einem Gleichniß vom schwangern Weibe/ 40. IV. Esra will auch wissen/ ob der zukünfftigen Zeit eben so viel oder mehr sey wie der/ so vergangen ist? 41. Darauff werden jhme zwey Gesichte gezeiget eines Ofens/ und eines Regens/ und dadurch angedeutet/ daß der zukünfftigen Zeit weniger sey. 48. Und da er weiter wissen will/ ob er die künfftige Zeit erleben werde? kriegt er abschlägige Antwort/ 52.

1 ANtwortet (das ist fieng an zu reden/ welche Bedeutung sonst im neuen Testament gebräuchlich ist/) mir ein Engel/ mit Namen Uriel/ (heist GOttes Liecht/ und wird Christus bedeutet / der da ist das Liecht und die wesentliche Weisheit GOttes deß Vaters / und wird unten v. 38. HErr der Herrscher genennt. Sonsten wird in Heiliger Schrifft diß Wort/ Uriel/ nirgend einem erschaffenen oder dem unerschaffenen Engel zugeeignet/) der zu mir gesandt war/ und sprach zu mir:

I. Der Engel Uriel straffet Esram/ daß er die heimliche Gerichte Gottes erforschen will.

2 Dein Hertz gehet in der Welt zu weit / (mit Gedancken und Nachsinnen/) und du unterstehest dich zu begreiffen den Weg deß Allerhöchsten.

3 Und ich sprach: Ja mein HErr / und er antwortet mir/ und sprach: Ich bin her gesandt drey Wege (Weise/ wie GOtt in der Welt regieret/) zu zeigen/ und drey Gleichniß (von solchen Weisen der Regierung) dir fürzulegen.

4 Kanst du mir nun einen aus denselben (Wegen und Gleichnissen) erklären/ so will auch ich dir den Weg zeigen/ welchen du begehrest zu wissen/ und will dich lehren/ woher das böse Hertz sey?

5 Und ich sprach: Rede mein HErr. Und er sprach zu mir: Gehe und wäge mir das Feuer / oder misse mir das Brausen deß Windes / oder bringe mir den Tag wieder/ der vergangen ist.

6 Da antwortet ich / und sprach: Welcher Mensch wird das thun können? Warumb fragest du mich dann darumb?

7 Und er sprach zu mir: So ich dich fragen würde/ und sagen / Wie tieffe Wohnungen seyn mitten im Meer/oder wie grosse Quellen seyn im Eingang deß Abgrunds/oder wie viel Gänge seyn über dem Himmel / oder was für Ausgänge hat das Paradieß? (die himmlische Wohnung/ aus dem folgenden Vers. Ist abermal ein Zeugniß/daß diß Buch nicht ins Alte Testament gehöre / auch nicht deß waaren Esra sey. Denn das Wort Paradeiß/wird nicht im Alten/sondern allein im N. Testamente für den Himmel gebraucht.)

8 So möchtest du mir vielleicht sagen: In die Erde bin ich nicht gestigen / in die Hölle bißher auch nicht/ in den Himmel bin ich auch noch nicht kommen.

9 Nun aber hab ich nichts anders gefraget / als vom Feuer/ und Winde/ und Tage/dadurch du selbst gegangen bist / und davon du nicht kanst getrennet werden / und kanst mir davon keine Antwort geben.

10 Und er sprach ferner zu mir: Du kanst nicht erkennen deine eigene Dinge/ so zugleich mit dir fort gehen.

11 Wie sollte denn dein Gefäß (dein Kopff/ dein Verstand/) den Weg deß allerhöchsten (GOttes Regierung auff der Welt) begreiffen können / und aus der augenscheinlichen Verderbniß der Welt / die Verderbniß (der Seelen oder der Menschlichen Natur/) so mir unverborgen ist? (die ich/ der ich in das Verborgene sehe/ allein verstehe?)

12 Und ich sagte zu jhm/es wäre besser/daß wir nicht wären/(wie Salomonis Prediger saget/Cap.4.v.2. da lobet ich die Todten/) als daß wir noch seyn/ und leben sollen unter den Gottlosen / und leiden/und wissen doch nicht warumb? ((Die Heilige Schrifft zeiget hin und wieder beydes an/ Warumb die Frommen leben und leiden müssen/ und warumb sie unter den Gottlosen leben müssen.)

13 Und er antwortet mir/ und sprach: Ich reisete eilend zu einem Walde/ da machten die Bäume einen Anschlag/und sprachen:

14 Kommet/wir wollen gehen / und einen Krieg am Meer erregen/ daß es vor uns weiche / und wir uns daselbst andere Wälde machen.

15 Deßgleichen thäten auch die Wellen deß Meers/ die nahmen jhnen auch für / und sprachen: Kommet/ wir wollen hinauff steigen / und die Bäume in den Wälden bekriegen / daß wir uns allda einen andern Raum machen.

16 Aber die Gedancken deß Waldes wurden nichtig/dann es kam ein Feur/ und verzehret jhn.

17 Deßgleichen ist auch geschehen den Wellen deß Meers/dann der Sand stund über sich/ und hielt sie zu rücke.

18 Wann du nun hie zwischen Richter seyn solltest/ welchen wolltest du rechtfertigen? oder welchen wolltest du verdammen? (den Wald/ oder das Meer / die Bäume/ oder die Wellen?)

19 Da antwortet ich und sprach: Zwar sie haben zu beyden Theilen thörliche Anschläge gemacht. Denn die (trockene) Erde ist den Wälden zugeordnet / und dem Meer ein Ort / darinnen seine Wellen bleiben sollen.

20 Und er antwortet mir/ und sprach: Du hast wol gerichtet / warumb aber richtest du dich selber nicht also?

21 Dann gleich wie die Erde dem Wald ist zu geordnet / und das Meer den Wellen: Also können die/ so auff Erden wohnen / allein das (aus eigner Vernunfft und derselben Kräfften) verstehen / was auff Erden ist/ (wie Christus Joh. 3.v.11. lehret/) und welche im Himmel sind/ die Dinge / welche über die Höhe deß Himmels seyn/(und bekümmern sich nichts mehr umb die Erde und irdische Sachen.)

II. Esra will noch ferner wissen/ warumb GOtt die Heyden den Jüden vorgezogen.

22 Und ich antwortet / und sprach: Ich bitte dich/ mein HErr/daß mir Verstand gegeben werde/ zu verstehen.

23 Dann ich habe nicht wollen fragen von denen Dingen/so droben geschehen/ sondern von denen / so uns täglich begegnen/ (hierunten auff Erden in diesem Leben/) nemlich warumb Israel zur Schmach gemacht worden sey unter den Heyden? Und warumb das Volck/so du geliebet hast / den Gottlosen übergeben sey? (durch die Babylonische Gefängniß?) und warumb das Gesetz unser Väter untergangen sey/daß die geschriebene Rechte nirgend mehr vorhanden seyn? (Diß ist eine Jüdische Fabel und Unwarheit/ daß das Gesetz-Buch in der Babylonischen Gefängniß nach allen Exemplarien untergangen sey/ und ist zuwider/1. der Väterlichen Fürsorge GOttes/ 2. dem Fleiß der heiligen Propheten und Männer GOttes / und andern frommen eyferigen Jüden.)

24 Wir fahren durch die Welt wie Heuschrecken/und unser Leben ist Zittern und Schrecken / als wären wir nicht würdig/ daß wir Barmhertzigkeit erlangeten / (wie dann freylich kein Mensch für sich selbst der Göttlichen Gabe und Gnade würdig ist.)

25 Aber was wird er seinem Namen thun / darnach wir genennet seyn? Von diesen Dingen hab ich nur gefragt.

26 Und er antwortet mir / und sprach: Je mehr du forschen wirst / je mehr wirst du dich verwundern/ dann diese Zeit fleugt schnell dahin/ (und wirst in diesem nichtigen und flüchtigen Leben nicht auslernen/ das keine Vergleichung hat mit dem künfftigen ewigen Leben.)

27 Und kan es nicht fassen / was den Gerechten in künfftiger Zeit verheissen ist. Denn die gegenwärtige Zeit ist voll Frevels und Gebrechlichkeit.

28 Darumb du aber frageſt / davon will ich dir antworten. Dann das Böse ist schon gesäet / aber seine Zerstörung ist noch nicht kommen.

29 So dann nicht umbgekehret wird / was gesäet ist/ und nicht weichet aus dem Ort / da es hingesäet ist/ so wird ja nicht kommen/da das Gute gesäet ist.

30 Denn in dem Hertzen Adams ist von Anfang gesäet ein Korn böses Saamens / wie viel gottloses Dinges hat es bißhieher gebracht / und wie viel wirds noch bringen/biß die Ernde komme?

31 Nimm aber bey dir selber ab / wie viel arger Früchte das Korn deß bösen Saamens gebracht habe? (wie viel Sünde aus der verderbten Menschen-Natur so lange Zeit über entsprungen seyen.)

32 Wenn nun die Aehren / deren keine Zahl ist/ werden abgeschnitten seyn/ wie eine grosse Tenne würde man damit füllen?

33 Und ich antwortet und sprach: Wie und wann werden diese Dinge geschehen? Warumb seyn doch unsere Jahr so wenig und böse?

34 Er antwortet und sprach zu mir: Eile nicht über den Allerhöchsten zu fahren/ (mit fürwitzigem Nachforschen/) dann du eilest vergeblich über jhn zu seyn/ du thust zu viel.

35 Haben nicht auch die Seelen der Gerechten in jhren Leibern (die Gerechten selbst in jhren Kammern / oder Gelten/Wohnungen/wie Esa. 26.v.20.) von diesen Dingen gefragt/und gesagt: Wie lang hoffe ich also?

36 Und wann wird kommen die Frucht der Ernde unsers Lohns? Darauff antwortet Jeremiel der Ertz-Engel / (dieser Name ist sonst nirgend zu finden / in Schrifft / aber bey den Jüden bekannt) und sprach: Wann unter euch wird die Zahl deß Saamens erfüllet seyn.

37 Dann GOtt hat die Zeit auff einer Waage gewogen / Und mit einer Maaß die Jahre gemessen/ und fleissig die Tage gezehlet / und wird nichts ändern/ biß so lange die zuvor angezeigte Maaß erfüllet werde.

38 Und ich antwortet / und sprach: O HERR! du Herrscher / aber wir alle seyn voll gottlosen Wesens.

39 Vielleicht möchte auch unserthalben die Tenne der Gerechten nicht voll werden / wegen der Sünden derer/ so noch auff Erden wohnen.

Und

Und er antwortet/und sprach zu mir: Gehe/und frag ein schwanger Weib/ ob sie auch/ wann ihre neun Monden (im Buch der Weißheit 7.v.2. wird von zehen Monden geschrieben. Doch 2. Buch Maccab. 7.v.27. werden auch neun Monden gesetzt) erfüllet seyn/ die Geburt noch könne bey sich in der Mutter behalten?

Und ich antwortet und sprach: Nein HERR/ das kan sie nicht. Und er sprach zu mir: In der Erden seyn die Wohnungen der Höllen (die Gräber in der Erden) der Mutter gleich.

Denn gleich wie eine Gebärerin eilet/ die Noth der Geburt zu entfliehen: Also eilet auch die Erde wieder zugeben/ welche ihr vertraut seyn.

Es wird dir von Anfang kund gethan werden/ was du begehrest zu wissen. (Andere: Nun ist dir kund gethan worden/ was du von Anfang zu wissen begehrest.)

Und ich antwortet/ und sprach: So ich Gnade für deinen Augen funden habe/ und so es müglich ist/ und ich es werth bin/ (geschickt/ Unterricht einzunehmen/)

So thue mir kund/ ob mehr zukünfftig sey/ als schon vergangen ist/ oder ob mehr vergangen sey/ als zukünfftig ist. (Hir folgen viel unnöthige und vergebliche Fragen und Antwort.)

Was vergangen ist/ das weiß ich (eines Theils/) was aber noch zukünfftig ist (an zufälligen Dingen/ denn natürliche und bewegliche Dinge/ als Finsternissen/ Lauff der Sternen/ Ordnung deß Himmels/ ꝛc. kan man auch vorher wissen/) weiß ich nicht.

Und er sprach zu mir: Stelle dich mir zur Rechten/ so will ichs dir offenbaren durch ein Gleichniß.

Und ich stund und sahe/ und sihe/ ein brennender Ofen zog für mir über/ und es geschahe/ da die Lohe für über war/ sahe ich/ daß der Rauch übrig bliebe.

Hernach gieng für mir über eine Wolcke voll Wassers/ die gab viel Regen mit grossem Hauffen/ und da der Platz-Regen fürüber war/ blieben darinn etliche Tropffen.

Da sprach er zu mir: Gedencke bey dir selbst/ wie deß Regens mehr ist/ und grösser als die Tropffen/ und deß Feuers mehr als deß Rauchs: Also viel grösser ist auch die Maaß/ so vorbey ist/ (das Vergangene ist viel mehr/ als das noch künfftig ist/) Was aber noch übrig ist/ das ist den Tropffen und Rauch gleich.

Und ich betet/ und sprach: Meinst du/ daß ich biß zu der Zeit leben werde/ oder was wird in denselben (zukünfftigen) Tagen geschehen?

Und er antwortet mir/ und sprach: Von den Zeichen/ darumb du fragest/ kan ich dir zum Theil Bericht geben. Daß ich dir aber von deinem Leben sollte sagen/ darzu bin ich nicht gesandt/ und weiß es auch nicht. (Da doch der Sohn GOttes/ der durch den Engel Uriel verstanden wird/ alles weiß. Ist also auch diß eine Anzeigung der Unwerthheit dieses Buchs.)

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. 1. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit/ v. 1. An welchen insonderheit die Erkäntniß Gottes sehr wird verdunckelt werden/ 2-11. Esra wird vom Engel gestärcket/ 14. Zu ihm kommt Sealthiel/ 16. fängt weiter an mit dem HErrn zu reden/ 22. Erinnert ihn/ daß er Sion erwehlet und herrlich gemacht habe/ 23. Warumb ers dann jetzt verstosse? 2. Darauff antwortet ihm ein Engel/ 21. Der straffet ihn/ daß er zuweit gehe/ 33. Uberzeuget ihn mit Exempeln anderer unmöglichen Dingen/ 38. III. Esra fragt/ warumb Gott die Leute in gewisse Theil der Zeit unterschieden/ und sie nicht alle zugleich mit einander gemacht habe? 41. Das wird beantwortet/ 44. Und mit einem Gleichniß von einer Gebärerin erklärt/ 46. Item vom Abnehmen der Welt/ ꝛc.

DEn den Zeichen aber wisse: Sihe/ es werden Tage kommen/ in welchen werden ergriffen werden/ die auff Erden wohnen/ mit grossem Reichthum beladen/ Aber der Weg der Waarheit wird verborgen seyn/ und im Lande wird kein Glaube seyn/ (viel Geld und Gut/ wenig Glaub und Gottesfurcht/ wie Luc. 18.v.8. und kommen folgende Zeichen mit denen überein/ die Christus anzeigt/ Matth. 24.v.6. und folg.)

Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zunehmen in diesem Lande/ (Babylon/) als du jetzt siehest/ und davon du niemals (jemalen) gehöret hast.

Und es wird geschehen zu seiner Zeit/ daß die Leute diß Land/ welches du jetzund siehest herrschen/ wüste sehen werden. (Wenn Cyrus das Königreich Babel wird einnehmen. Doch mögen diese Zeichen auch auff das Ende der Welt gezogen werden.)

So dir aber der HERR das Leben fristen wird/ so wirst du nach dem Schall der dritten Posaunen sehen/ daß die Sonne in der Nacht plötzlich herfür leuchten/ und der Mond drier (dreymal) im Tage leuchter wird. (Hier scheinet es/ als habe dieser Scribent gesehen auff die Offenbarung Johannis von den Posaunen/ Cap. 8.)

Und auß dem Holtz wird Blut trieffen/ und ein Stein wird seine Stimme von sich geben/ und die Völcker werden bewegt werden.

Und es wird einer regieren/ dessen sich die Leute auff Erden nicht versehen werden/ und die Vögel werden wegziehen.

Das Sodomitische Meer aber wird Fische ausspeyen/ und wird deß Nachts eine Stimme von sich geben/ welche nicht viel verstehen werden/ alle aber werden seine Stimme hören.

Es wird eine Verwirrung (Verwüstung) geschehen an vielen Oertern/ und viel Feuer wird geworffen werden/ und die wilden Thiere werden wegziehen/ und Mannbare Weiber (die ihre Monatliche Kranckheit haben) werden wunderseltzame Geburt gebären.

Und in den süssen Wassern werden bittere gefunden werden/ und alle Freunde werden sich selbst bekriegen/ alßdenn wird der Verstand verkriechen/ und die Weißheit wird in ihrer Kammer versperret werden/ (verständige und weise Leut werden sich verkriechen und verlieren.)

Und sie wird von vielen gesucht/ und doch nicht gefunden werden/ und es wird auff Erden sehr zunehmen Ungerechtigkeit und Unmässigkeit/ (es wird viel ungerechte/ unmässige/ wilde/ rohe Leute geben.)

Und ein jegliches Land wird das/ das da nächst liegt/ fragen/ und sprechen: Ist durch dich ein Gerechter für über gangen/ so da recht gethan hätte? Da wird es sagen/ Nein.

Und es wird an der Zeit seyn/ daß die Leute werden viel hoffen/ aber nichts erlangen/ sie werden arbeiten/ aber ihre Wege werden keinen Fortgang gewinnen/ (ihr Fürnehmen wird zu nichts werden.)

Diese Zeichen ist mir erlaubet/ (der Sohn GOttes bedarff keiner Erlaubniß/) dir anzuzeigen/ und so du abermal bitten und weynen wirst/ wie auch jetzt/ und sieben Tage fasten/ so wirst du nach grössere Dinge/ als diese vernehmen.

II. Esra wird vom Engel gestärcket.

Und ich erwachte/ (es ist aber oben keines Schlaffs gedacht worden/ Cap. 3.v.1.) und mein Leib grausete sehr/ und meine Seele ängstete sich also/ daß ich matt ward.

Und der Engel der kommen war/ und mit mir redet/ hielt mich/ und stärcket mich/ und stellete mich auff die Füsse.

Und es geschach in der andern Nacht/ und Sealthiel (im Lateinischen Salathiel) der Oberste deß Volcks kam zu mir und sprach: Wo warest du/ und warumb siehest du so traurig aus?

Weist du nicht/ daß dir Israel befohlen ist in dem Land ihrer Gefängniß?

So stehe nun auff/ und iß Brot/ (iß und trinck/ sey guts Muths/) und verlaß uns nicht/ wie ein Hirt seine Heerde/ in den Händen böser Wölffe.

Und ich sagte ihm: Gehe von mir/ und nahe dich nicht zu mir. Und wie ich solches sagte/ gehorchte er/ und wich von mir.

Und ich fastete sieben Tage/ weynet und heulete/ wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.

Und es begab sich nach sieben Tagen/ daß mei-

nes Hertzens Gedancken mich abermal sehr irre machteten.

22 Und mein Geist kam wieder zum Verstand über mich/ und ich fieng wieder an zu reden für dem Höchsten.

23 Und sprach: HERR / du Herrscher / aus allen Wälden der Erden / und allen Bäumen derselben hast du dir einen Weinberg erwehlet.

24 Und aus allen Landen deß ErdKreises hast du dir eine Höhle erwehlet / und aus allen Blumen der Welt hast du dir eine Lilien auserkoren.

25 Und aus allen Tieffen deß Meers hast du dir ein Bächlein (Silon zu Jerusalem/ Esa.8. und Ps.46.) gefüllet und unter allen wolerbauten Städten hast du dir selber Sion (und die gantze Stadt Jerusalem) geheiliget.

26 Und aus allen erschaffenen Vögeln hast du dir eine Taube ernennet/ und aus allen gemachten Thieren hast du dir ein Schaaf ausersehen. (Wiewol GOtt auch andere Thiere jhm zum Opffer geordnet und erwehlet hat. Es wird aber allhier auff das Volck Israel gesehen/ das jhm GOtt vor allen andern erkohren hatte.)

27 Und aus grossen Völckern hast du dir gesamlet ein Volck/ und demselben Volck / daran du ein Gefallen trugest / hast du ein Gesetz gegeben / so jedermann wolgefallen hat.

28 Und warum hast du / mein HERR / diß einige Volck jhrer vielen (Feinden) übergeben? Warumb hast du über einer Wurtzel andere gepflantzet? Warumb hast du deine einige Gemeine unter so viel zerstreuet?

29 Dasselbige zertreten / die deinen Verheissungen widersprachen / und deinen Bündnissen nicht glauben.

30 Und so du ja dein Volck (umb der grossen übermachten Sünden willen) sehr hasseest (über dasselbige zürnest / und zur Straff bewogen wirst/) so sollte es mit deinen Händen gezüchtiget (und nicht von deinen Feinden geplagt) werden.

31 Da ich diese Wort geredt hatte / ward zu mir der Engel (Uriel/) der zuvor die vorige Nacht zu mir kommen war/ (oben Cap.4.v.1.) gesandt.

32 Und sprach zu mir: Höre mir zu / ich will dich unterweisen/ und gib acht auff meine Wort / ich muß noch weiter mit dir reden.

33 Ich sprach: Rede mein HErr. Und er sagte zu mir: Du gehest zu weit mit deinen Gedancken wegen (deß Volcks) Israel. Liebest du jhn denn mehr / als der/ (GOtt) der jhn geschaffen hat?

34 Und ich sprach zu jhm: Nein HErr / sondern ich habe aus Mitleidigkeit also geredt / denn es ängsten mich meine Nieren alle Stunden/ (allezeit / ohne Aufhören schmertzet es mich inwendig im Hertzen / in dem Ingeweid und allen Gliedern. Besihe Psal.7.v.10.) wann ich begehre zu erkundigen den Weg deß Allerhöchsten/ und zu erforschen ein Theil seines Gerichts / (der Regierung bey den Menschen auff Erden.)

35 Und er sprach zu mir: Du vermagst es nicht zu thun. Und ich sprach: Warumb HERR? Worzu ward ich denn geboren? Oder warumb ward mir nicht meiner Mutter Leib zum Grabe/ (sturbe ich nicht in Mutter-Leib/) auff daß ich nicht hätte die Mühe (viel und manch Unglück und Jammer deß Volcks) Jacobs sehen/ und das Elend deß Geschlechts Israel anschauen dörffen?

36 Und er sprach zu mir: Zehle mir die (zufälligen) Dinge/ die noch nicht kommen seyn / Samle mir die hin und wieder gefallene Tropffen/ und mache mir wiedergrünen die verdorrete Blumen.

37 Oeffne mir die verschlossene Höhlen / und bringe mir herfur die darinn verschlossene Winde / Zeige mir das Bildniß einer Stimme / und alsdann will ich dir kund thun die Mühe / welche du begehrest zu sehen. Weil aber dir jenes unmüglich ist zu thun/ solt du auch dieses nicht begehren.)

38 Und ich sprach: HErr du Herrscher / Wer ist der diese Dinge sollte wissen/ denn nur der / welcher unter den Menschen keine Wohnung hat/ (nemlich GOtt/ Daniel 2.v.11. Denn obwol derselbige allenthalben ist / denn der Himmel ist sein Stuhl/ und die Erde sein Fuß-Schemel/ und er insonderheit zu Jerusalem sein Feuer und Heerd hat/ das ist / in seiner Kirchen wohnet/ jedoch ist er nirgend/ gleich wie aus/ also auch eingeschlossen / und wandert nicht auff Erden in Schwachheit herumb/ wie die Menschen neben und unter einander.)

39 Ich aber bin unverständig / wie kan ich denn von diesen Dingen reden / darumb du mich gefraget hast?

40 Und er sprach zu mir: Gleich wie du keines dieser Dinge thun kanst/ also kanst du nicht erforschen mein (Göttlich/ denn der ewige Sohn GOttes redet allhier/) Gerichte/ noch meine Liebe/ die ich dem Volck (Israel) verheissen hab (endlich zu leisten.)

41 UNd ich sprach: Aber siehe HErr / du bist nahe denen Dingen/ so am Ende kommen sollen/ (denen Menschen / die zur letzten Zeit kommen sollen/) Was mag es dann für eine Gestalt haben mit denen / so vor uns gewesen seyn/ oder denen/ so nach uns kommen/ oder auch mit uns selbst? (Verstehet also dieser Esra den Jrrthum von der letzten Zeit im vorher gehenden Versicul von denen Jsraeliten/ die in den letzten Zeiten leben solten/ da er doch solte von der Erzeigung der Göttlichen Liebe verstanden werden.)

42 Und er sprach zu mir: Jch will mein Gerichte einem Krantz vergleichen/ Gleich wie in dem das letzte nicht zu langsam kommt/ (dann in dem Circul und rinnden Krantz ist weder Anfang noch Ende/ weder Erstes noch Letztes/) Also kommt das Erste auch nicht zu geschwinde.

43 Und ich antwortete / und sprach: Kommest du nicht die so geschaffen seyn / und noch sind / und geschaffen sollen werden / zugleich schaffen / damit du dein Gericht desto ehe hättest ergehen lassen?

44 Und er antwortet mir / und sprach: Das Geschöpffe kan nicht den Schöpffer übereilen / und die Welt kan nicht zugleich alle / die darinn sollen geschaffen werden/ tragen. (Am Jüngsten Gerichte werden alle Menschen zugleich fürgestellet werden in der Welt. Die rechte Ursach und richtige Antwort ist zu finden / Psal.90.v.7. Die du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder Menschen-Kinder. GOTT will es also haben/ daß ein Mensch soll sterben/ ein ander aber geboren werden.)

45 Da sprach ich: Wie du zu deinem Knecht geredt hast / daß du die Creaturen einsmals lebendig gemacht habest / und die Welt habe sie alle getragen/ (Diß ist nirgend in H. Schrifft zu finden.) Also hätte sie neben denselben auch die / so jetzt vorhanden seyn / ja zugleich mit können tragen.

46 Und er sprach zu mir: Frage die Mutter deß Weibes / und sprich zu jhr/ wann du gebierest/ warumb geschicht solches nach Langheit der Zeit? (also/ daß man die Zeit der unterschiedenen Geburt erwarten muß.) Derenthalben begehre von jhr / daß sie dir zehen zugleich gebäre.

47 Und ich sprach: Das wird sie zwar (nach rechter und ordentlicher Weiß) nicht thun können/ sondern das muß geschehen nach Langheit der Zeit.

48 Und er sprach zu mir: Also habe ich die Erde zur Mutter gegeben/ diese so darauff gesäet seyn/ (von Zeiten zu Zeiten im Ehestand gesäet werden/) nach Unterscheid der Zeit herfur zu bringen.

49 Dann gleichwie ein kleines Kind nicht thut die Dinge / so den Alten zugehören / also hab ich gemacht mit der Zeit/ so von mir erschaffen ist.

50 Und ich fragte und sprach: Dieweil du mir nun hast Anleitung gegeben / so will ich weiter für dir reden/ dann unser Mutter davon mir gesaget hast/ ist sie noch jung/ oder gehet jhr das Alter an?

51 Und er antwortet mir / und sprach: Frage die/ welche da gebäret/ und sie wird dir es sagen:

52 Dann du solt jhr sagen/ Warumb seyn die/ die du jetzt

jetzt gebohren hast/denen nicht gleich/so vor dir gewesen seyn/(geboren werden/und nunmehr alt und groß. Sonsten werden von den Müttern im Alter so grosse Kinder auff die Welt geboren/ als in der Jugend/) sondern kleiner in der Grösse?

11 So wird sie dir antworten: Die andern seyn in der Krafft in meiner Jugend geboren / und andere zur Zeit deß Alters / da die Mutter abnimmt. (Diß lauffe wider die Natur und tägliche Erfahrung.)

12 Derenthalben betrachte auch du / daß auch jhr kleiner seyd/ als die/so vor euch gewesen seyn.

13 Und die Nachkommen werden kleiner seyn / als jhr/die da seyn Creaturen/ denen das Alter antritt/ (dieses ist auch falsch/) und denen die Stärcke der Jugend entgehet.

14 Da sprach ich: HERR! ich bitte / so ich Gnade für deinen Augen funden habe / daß du deinem Knecht kund thust/durch wen du deine Creatur wolleſt heimsuchen.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Gott zeiget/ daß der Anfang und das Ende der Zeit allein bey jhm stehe/v. 3. Esra will der vorigen Zeit Ende/und der künfftigen Anfang wissen/7. Darauff wird nicht geantwortet/ sondern nur etliche Exempel angeführet/ daraus er verstehen kan/daß einer Zeit Ende der Anfang sey der andern/8. II. Esra will gleich wol nicht aufhören/sondern will denn auch das Ende der Zeit wissen v. 11. darauff höret er eine starcke Stimme/19. Jhre Ausmessung erzehlet/ 22. Und Esra wird befohlen weiter zu fragen/24. Das thutet/ 27. III. Esra redet weiter zum HErrn/36. Erzehlet die Tag-Werck der ersten Erschaffung/38. Schleust/daß alle Geschöpff wegen der Kirchen Gottes erhalten seyn/55. Darum fragt er/ wie es dann komme/daß die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe? 59.

15 UNd er sprach zu mir: Im Anfang deß Erden-Kreises / und ehe von der Welt Ausgange etwas war/und die Winde zusammen wheten/ und ehe die Stimme deß Donners gehöret ward.

2 Und ehe der Glantz deß Blitzes leuchtet / und ehe der Grund deß Paradieses befestiget ward.

3 Ehe dann die schönen Blumen gesehen wurden/ und ehe dann versamlet wurden die unzehlichen Heerscharen der Engel.

4 Ehe dann die Höhe der Lufft erhaben ward / und ehe dann die Maaß deß Himmels Namen bekam/ ehe dann die Ofen in Sion brannten.

5 Ehe man erforschete/ was in gegenwärtigen Jahren geschehen sollte/ und ehe dann die Gedancken derer/ die jetzt sündigen/ (von mir) entfreundet worden/ und ehe dann versiegelt worden die/so den Glaubens-Schatz gesamlet hatten. (Allhier werden unterschiedene Sachen unter einander gemenget. Im 1. und folgenden Vers wird die Ewigkeit beschrieben. Im 4. gehört das Brennen der Ofen in Sion in eine gewisse Zeit/wie auch was im 5. von Forschung und Entfremdung der Gedancken gesetzt wird. Die Versigelung aber gehöret wiederumb zur Ewigkeit.)

6 Da hab ichs vorhin gedacht/ und alle Ding seyn durch mich allein gemacht/und durch keinen andern/ und das Ende wird durch mich auch kommen / und durch keinen andern. (Ehe die Welt von GOtt geschaffen worden/ ist nichts ausser GOtt gewesen. Trifft derwegen dieser 6. Vers mit dem 1. nicht überein.)

7 Und ich antwortet/ und sprach: Welche wird seyn die Unterscheidung der Zeit? Oder wann wird der vorigen Zeit Ende/ und der folgenden Anfang seyn?

8 Er sprach zu mir: Von Abraham biß auff Isaac/ als von jhm geboren seyn Jacob und Esau / da hielt die Hand Jacob anfänglich die Fersen deß Esaus.

9 Dann das Ende dieser Zeit ist Esau / der Anfang der folgenden Jacob. (Diß ist eine ungereimte Betrachtung/ denn Esau sowol/als Jacob der Anfang der folgenden Zeit mag zugeschrieben werden.)

10 Die Hand deß Menschen zwischen den Fersen und Hand/anders frage nicht (daß etwas dazwischen sey) Esra.

11 UNd ich antwortet und sprach: O HERR! du Herrscher / so ich Gnade gefunden habe für deinen Augen/so bitte ich/ daß du deinen Knechten (Lateinisch: Deinem Knechte) wollest kund thun das Ende deiner Zeichen/derer ein Theil du mir die vorige Nacht hast offenbaret. (Diese Nacht muß eine gantze Wochen vorher gerechnet werden aus Cap. 5. v. 21. wie auch v. 31.)

12 Und er antwortet/und sprach zu mir: Stehe auff deine Füsse/und höre eine sehr gewaltige Stimme.

13 Sie wird seyn gleichsam wie ein Erd-Biedem/und doch wird der Ort nicht beweget werden / daß du darauff stehen mögest.

14 Darumb wenn sie redet/sollt du nicht erschrecken/ dann das Wort vom Ende/ wird von der Befestigung deß Erdreichs verstanden.

15 Dieweil das Wort gleichsam selber erschrickt/ und bewogen wird.

16 Dann sie weiß/daß jhr Ende muß verändert werden. (Diß ist sehr dunckel und unverständiglich.)

17 Und es geschahe/da ich diß gehöret hatte/stund ich auff meinen Füssen/und hörete zu / und sihe / eine Stimme redete / und jhr Schall war wie das Rauschen vieler Wasser/ und sprach: Off. Joh. 1/ 15.

18 Sihe/ die Zeit kommet/ und es wird seyn/ wenn ich werde beginnen herzunahen/heimzusuchen die/ so auff Erden wohnen / (Folgende Versicul treffen mit der Offenbarung Johannis überein.)

19 Und wenn ich werde Rechenschafft foddern von denen/so mit jhrer Ungerechtigkeit unbillicher Weise seyn schädlich gewesen/ und wenn das Elend Sions wird ein Ende haben/ und wenn die Zeit / so da kommen soll/wird versigelt werden.

20 Alßdann will ich diese Zeichen thun: Es werden Bücher geöffnet werden / für dem Gesicht deß Himmels (in der Offenbarung heists/für GOtt) und das werden zugleich alle Menschen sehen. Off. Joh. 20/12.

21 Und Kinder eines Jahrs alt werden reden mit jhren Stimmen / und die Schwangern werden unzeitige Geburten gebären/ Kinder von dreyen oder vier Monden / und die werden leben und auffkommen. (Diß ist in Heiliger Schrifft nicht zu finden.)

22 Und die Oerter/ so besäet seyn/ werden plötzlich scheinen / als wenn sie nicht gesäet wären / und die vollen Speiß-Kammern werden bald ledig gefunden werden.

23 Und eine Posaune wird erschallen/ welche alle hören/und bald erschrecken werden.

24 Und es wird zu der Zeit ein Freund seinen Freund/ wie ein Feind/ durch Krieg angreiffen/und die Erde wird mit diesen erschrecken/ und die Brunn-Quelle werden stehen bleiben / und innerhalb drey Stunden nicht fliessen.

25 Und es wird seyn ein jeglicher / der unter allen denen / davon ich dir verkündiget habe / überbleiben wird/der wird errettet werden/und wird mein Heyl/ und das Ende einer (euer) Zeit sehen. (Es scheinet aus diesem Vers und folgenden / als habe dieser Scribent der Meynung der Chiliasten von der güldenen heiligen Zeit beygepflichtet/welches mit den klaren und hellen Texten der H. Schrifft nicht einstimmet.)

26 Und es werdens sehen die Menschen/so angenommen seyn / die den Tod von jhrer Geburt nicht geschmecket haben/und das Hertz derer/ so auff Erden wohnen/wird verändert/ und in einen andern Sinn verkehret werden.

27 Dann das Böse wird abgeschaffet / und der Betrug abgethan werden. (Solches wird Vermög der Heiligen Schrifft dermaleins am Jüngsten Tag geschehen. In der Grund-Suppen der Welt haben wir nichts als der Menschen Sünde/ und der Sünden Straff zu gewarten.)

28 Der Glaube aber wird blühen/ und die Untreu wird überwunden werden/die Waarheit / die in so viel Tagen ohne Frucht gewesen ist / wird offenbar werden.

29 Und es geschahe/da er das zu mir redet/und sihe/ ich sahe denselbigen/der vor mir stand/gemählich an.

30 Und er redet zu mir dieses: Ich bin kommen / daß ich dir kund thue die Zeit der zukünfftigen Nacht.

31 So du nun abermal beten / und abermal sieben Tage fasten wirst/ (Moses und Elias haben zwar wunderlicher Weiß gefastet/ aber daß sie sich mit dem Fasten zur Göttlichen Offenbarungen hätten vorbereiten müssen / finden wir nicht in Heiliger Schrifft/) so will ich dir abermal grösser Dinge / dann diese / in den Tagen davon ich gehöret habe/ verkündigen.

32 Dann deine Stimme ist von dem Allerhöchsten erhöret. Dann der da mächtig ist/ hat deinen rechten Wandel gesehen / und die Keuschheit/ so du von Jugend auff bewähret hast/ bedacht.

33 Darumb hat er mich gesandt dieses alles dir kund zu thun/ und zu sagen: Sey getrost / und fürchte dich nicht.

34 Und eile nicht / wie du in der vorigen Zeit gethan hast/ vergebliche Dinge zu gedencken / damit du mit deinem Eilen nicht irrest/ die letzte Zeit zu erkennen.

35 Und nach diesem weynete ich abermal/ und fastete sieben Tage/ daß ich drey Wochen erfüllete / welche mir bestimmet waren.

III. Esra erzehlet die Tag-Werck der Erschaffung.

36 UNd es geschach in der achten Nacht / und mein Hertz ward abermal in mir sehr erschrocken/ und ich fieng an für dem Allerhöchsten zu reden.

37 Denn mein Geist war sehr inbrünstig/ und meine Seele ward sehr geängstet.

38 Und ich sprach: O HErr! du hast geredet im Anfang der Schöpffung/ und deß ersten Tages gesprochen: Es werde Himmel und Erden/ (das wird im 1. B. Mos. vers. 1. nicht beschrieben/ sondern vers. 3. gemeldet / GOtt habe gesagt/ nach dem Er Himmel und Erden geschaffen / es werde Liecht/) und durch dein Wort ist ein vollkommen Werck worden.

39 Und es war zu der Zeit der Geist und Finsterniß und Stillschweigen allenthalben / der Schall der menschlichen Stimme war noch nicht von dir gemacht.

40 Allda hast du von deinen Schätzen heissen herfür kommen ein helles Liecht/ damit deine Wercke möchten gesehen werden.

1. B. Mos. 1/6. 7. 41 Deß andern Tages hast du geschaffen die Lufft der Feste/ und ihr befohlen/ daß sie zertheilete/ und einen Unterscheid machte zwischen den Wassern / daß ein Theil in die Höhe wiche / ein Theil aber darnieden bliebe.

1. B. Mos. 1/9. 42 Deß dritten Tages hast du dem Wasser befohlen/ sich zu samlen/ in den siebenden Theil deß Erdreichs/ Sechs Theil aber hast du trucken erhalten/ daß man darinnen besäen und bauen möchte. (Von solcher Austheilung weiß die Heilige Schrifft nichts.)

43 So bald dein Wort erschollen ist / alßbald ist ein Werck daraus worden.

1. B. Mos. 1/11. 44 Dann es seyn alßbald herfür kommen / viel und manchfaltige Früchte / und mancherley Dinge/ so lieblichen Geschmack haben / sammt Blumen von unwandelbaren Farben/ und Würtze / so wunderlichen Geruch geben. Und diese Dinge seyn am dritten Tage gemacht.

1. B. Mos. 1/16. 45 Am vierdten Tage befahlest du / daß da würde der Sonnen Glantz / das Liecht deß Monden/ und die Ordnung der Sternen.

46 Und hast ihnen befohlen / daß sie den Menschen (Adam/ Eva/ und ihren Nachkommen) dieneten / der noch künfftig sollte geschaffen werden.

1. B. Mos. 1/20. 47 Deß fünfften Tages aber hast du dem siebenden Theil / da das Wasser versamlet war / geboten / daß er herfürbrächte Thier/ Vogel und Fische/ und es geschach also.

48 Das Wasser/ so verändert / (andere das stumm/) und ohn Leben war/ brachte Thiere herfür/ welche aus GOttes Willen befohlen worden / damit dardurch die Völcker deine Wunderthaten erkenneten.

49 Und daselbst hast du erhalten zwo Seelen / und hast den Namen der einen genannt Behemoth/ (ein Heroch/ aber falsch und wider Job Cap. 40. v. 10.) den Namen der andern hast du genannt Leviathan/ (Job 40. v. 20. Es ist aber diß eine Jüdische Fabel/ und rühret daher/ daß die Jüden/ denen dieser Scribent gefolget/ nicht verstanden haben/ was Behemoth und Leviathan im Buch Job seyn.)

50 Und hast dieselbige eine von der andern gethan/ dann der siebende Theil / da das Wasser versamlet war/ kont sie nicht zu gleich halten. (Ist mit dem folgenden Fabel-Werck.)

51 Und du hast Behemoth zugeordnet einen Theil/ der getrucknet war am dritten Tage/ daß er daselbst wohnete/ da tausend Berge seyn.

52 Dem Leviathan aber hast du eingeraumt den siebenden und feuchten Theil / und hast daselbst ihn gehalten/ daß er verschlünge/ welche und wenn du wilt. 1. B. Mos. 1/10.

53 Am sechsten Tage aber hast du der Erden befohlen/ daß sie für dir herfür brächte Viehe und Thiere/ die kriechenden Thiere. 1. B. Mos. 1/24.

54 Und über diesem hast du geschaffen Adam / welchen du gesetzt hast zum Obersten über alles / was du gemacht hattest/ und von diesem entspriessen wir alle / auch das Volck / welches du dir erwehlet hast/ (die Kinder Israel.)

55 Diß alles aber hab ich HERR / für dir geredt/ dieweil du unserthalben die Erde geschaffen hast/ (Himmel und Erden / und was drinnen ist.)

56 Von den andern Völckern aber/ so von Adam geboren seyn/ hast du gesaget/ daß sie nichts seyen/ (ja alle Menschen sind gegen GOtt wie nichts zu rechnen/ Ps. 39. v. 6. Esa. 40. v. 17.) und sie sind vergliechen einem Speichel/ und hast ihren Reichthum gleich gemacht einem Tropffen/ so von einem Gefäß fleust.

57 Aber nun HERR/ sihe die Völcker/ so vor nichts geachtet sind / die haben angefangen über uns zu herrschen/ und uns zu fressen / (uns und das Unsere zu bringen und zu verderben.)

58 Wir aber dein Volck/ welches du genannt hast deinen Erst-gebornen/ deinen einigen Sohn/ seyn über gäben in ihre Hände.

59 Ist nun unserthalben die Welt erschaffen/ warumb besitzen wir dann nicht unser Erb-Theil der Welt? Wie lang soll doch dieses währen? (Die Welt ist der Menschen wegen erschaffen / und wird erhalten zu förderst wegen der Kinder GOttes/ das ist/ seiner Heiligen/ derer auch wir Gnaden geniessen/ und nehmen ihr Theil allhier dahin/ wie Christus lehret/ Luc. 16. v. 25.)

Das siebende Capitel.

HIerauff antwortet mir der Engel/ welcher mir gesandt ward/ und sprach zu mir: Du bist verlassen hier/ die Sterblichen zu erforschen/ und GOtt zu erkennen/ und zu wissen/ wie es mit dem letzten Ende werden soll.

Da sprach ich: Ja/ HErr/ mein GOtt/ dieses habe ich dir darumb angezeigt/ und bitte dich/ du wollest mir ferner offenbaren/ ob du mich würdig schätzest/ daß ich dir ferner solle anzeigen/ zu welcher Zeit du mir werdest zeigen die Zeichen/ die du mir vorhin gezeigt hast/ ob ich werde lange leben/ und was ich werde erleben.

Und er sprach zu mir: Du bist unter allen Menschen hoch geachtet/ und bist mir lieb/ wie ein Freund/ und ein Priester/ und ein Schreiber/ und ein Prophet/ und ein Gesandter/ und ein Vorsteher/ und ein Meister/ und ein Diener/ und ein Bote/ und ein Weiser/ und ein Lehrer/ und ein Kriegsmann/ und ein Edelmann

Wer wird dann seyn / der begehret in dasselbige Meer zu gehen / daß er dasselbige besichtige / oder darüber herrsche / so er nicht wird gehen durch den engen Weg / wie wird er auff die Welt kommen können?

Deßgleichen ein anders: Es ist eine Stadt gebauet/und gesetzet auff einem ebenen Felde / Voll aller Güter.

Ihr Eingang aber ist enge / und an einem jehen Ort/also / daß zur rechten Hand Feuer ist / zur Lincken aber/ein tiefses Wasser.

Es ist aber hie zwischen/das ist/zwischen dem Feuer und Wasser/ein enger Fuß-Steig / daß auff demselben nichts/ dann nur ein einiger Mensch gehen kan.

Wann aber diese Stadt einem Menschen zum Erbe gegeben würde / wie würde er sein Erb können erlangen/so er sich nimmer durch die vorgesetzte Gefahr wagen würde?

Und ich sprach: HERR / dem ist also. Und er sprach zu mir: Also hält sichs auch mit dem Theil Israel.

Dann ihrenthalben hab ich die Welt geschaffen/ (Besiehe oben Cap. 6. v. 59.) Aber da Adam mein Gesetz übertrat/ist beschlossen über ihm/was geschehen ist.

Und die Eingänge zu dieser Welt sind enge/schmal und voller Schmertz und Mühe gewesen / dazu wenig und böse/ und voller Gefahr / und umbher mit grosser Arbeit beleget. (Die H. Schrifft handelt viel mehr von dem Eingang auß dieser Welt/in die andere/ der ewigen Seeligkeit/ daß derselbe eng sey/ und hingegen der Weg zum Verdamniß weit und breit.)

Dargegen die Eingänge der grossen Welt seyn weit und sicher (Christus beschreibet den Weg zum andern ewigen Leben eng und schmal / Matth. 7. v. 14.) und bringen Früchte der Unsterblichkeit.

So nun die / so jetzt leben in diesem ängstigen und eitelen Leben/ nicht hinwandern / so werden sie nicht können die Güter empfahen/so beygeleget seyn.

Warumb bist du dann jetzt so erschrocken / weil du sterblich bist?

Warumb nimmest du nicht zu Hertzen/was künfftig ist/sondern nur das was gegenwärtig ist?

Da antwortet ich / und sprach: O HERR! du Herrscher/sihe/du hast es durch dein Gesetz geordnet/ daß die Gerechten diese Dinge erben sollen / Die Gottlosen aber sollen umbkommen.

Sollen dann die Gerechten Angst davon bringen/da sie das Raume (feine/ weite und breite/und also bequeme angenehme Wohnunge) hoffen? Dann welche gottloß gehandelt / und die Angst nicht gelidten haben / die werden auch das Raume nicht sehen.

Und er sprach zu mir: Es ist kein Richter über GOtt/und kein Weiser über den Höchsten.

Dann viel von denen / so vorhanden seyn/ kommen umb/dieweil sie das gegebene Gesetze GOttes aus den Augen setzen.

Dann GOtt hat ernstlich geboten denen/ so in diese Welt kommen / was sie / wann sie kommen seyn/ thun sollen/ damit sie leben / und was sie halten sollen/ damit sie nicht gestrafft werden.

Sie aber haben sich nicht wollen bereden lassen/ und widersprechen ihm/und gehen mit allerley Räncken umb/(mit eiteln und nichtigen Gedancken.)

Und nehmen ihnen für/ ihre Mißhandlung zu beschönen / und wider den Höchsten zu reden / daß er nichts sey. (Die Thoren sprechen in ihren Hertzen/es ist kein Gott/ Psal. 14. v. 1.)

Und haben seine Wege nicht erkannt/sondern seine Gesetze verachten sie / und seine Verheissungen verläugnen sie/ und glauben seinen Rechten nicht/ und seine Wercke/ die er geboten hat/vollbringen sie nicht/ (sie thun nicht/was Er haben will/und glauben nicht/was er zusaget.)

Darumb Esra / das Leere bleibt den Leeren/ und das Volle den Vollen. (Andere: Wer leer ist/ der soll noch leer werden/und wer voll ist/soll noch völler werden. Es ist dunckel geredt/und wird von etlichen auff der Chiliasten Meinung gezogen.)

Sihe/ es wird die Zeit kommen / und die Zeichen/ welche ich verkündiget habe / werden kommen / alßdann wird die Braut (die Kirche Christi) offenbar werden/und in dem sie erscheinet/ wird gezeiget werden die Erde/ so jetzt entzogen wird.

Und ein jeglicher/so übergeblieben ist/ von dem zuvor angedräueten Unglück/ der wird meine Wunder sehen.

Denn mein Sohn JEsus wird erscheinen mit denen/die ihm nach folgen/ (Diß ist ungereimt/ denn der jenige/ der allhie redet/ ist der Engel Uriel/ der zu Esra gesand worden / v. 1. das ist der Sohn GOttes / wie nennet er sich denn selber seinen Sohn?) und es werden erfreuet werden / welche seyn übrig geblieben/vier hundert Jahr lang. (Diese vierhundert Jahr lassen sich nicht wol und füglich berechnen/ und kan man weder Anfang noch Ende derselben finden. Etliche zwar machen ihren Anfang im zwey und dreyssigsten Jahr deß Königes Artaxerxis/ da Nehemias zum Könige in Persien gezogen/ und die Jüden in verfälschten GOttes-Dienst gefallen seyn/Nehem. 13. v. 6. Es ist aber die Sache sehr ungewiß.)

Und es wird geschehen nach diesen Jahren / wird mein Sohn Christus (ist gleich wie dem vorhergehenden 28. v.) sterben/ und alle Menschen/ so Odem haben.

Und die Zeit wird verwandelt werden in der alten Stille/sieben Tage lang/ wie in den vorigen Straffen/alsо/ daß niemand übrig bleibe.

Und es wird geschehen nach diesen Tagen / wird eine Zeit erwecket werden/so noch nicht wachet / und das Verborgene wird sterben.

Offenb. Joh. 20/13.

Und die Erde wird wiedergeben/ welche darinnen schlaffen/und der Staub diejenigen/ so in der Stille wohnen / und die Gräber werden wieder geben die Seelen/ welche ihnen anbefohlen seyn.

Da wird dann der Allerhöchste erscheinen auff dem Thron deß Gerichts/alles Elend wird fürübergehen / und Langmüthigkeit (die Langmüthigen) wird versamlet werden.

Das Gericht aber wird allein übrig bleiben: Die Waarheit wird bestehen / und der Glaube wird Kräffte gewinnen.

Offenb. Joh. 22/12.

Und das Werck wird folgen / und der Lohn wird offenbar gemacht werden / und Gerechtigkeit wird erwachen / und Ungerechtigkeit wird nicht mehr herrschen.

U. Esra bandelt wider die Verbitt für andere/ und verweiset mit Exempeln 1. B. Mos. 18/23. 2. B. Mos. 32/11. 2. B. Sam. 24/17. 2. B. Chron. 6/24. 2. B. Kön. 18/41. c. 17/20. 2. B. Kön. 19/15.

Und ich sprach: Zu erst hat Abraham für die Sodomiter gebeten / und Moses für unsere Väter/ so in der Wüsten gesündiget haben.

Und welche nach ihm gefolget/für Israel/ zur Zeit Achas und Samuelis.

Und David für der Brechung (der grossen Plage/) und Salomon für die / so zur Heiligung kommen waren.

Elias für die/ so den Seegen empfiengen/ und für den Todten/ daß er lebete.

Und Ezechias zur Zeit Sanherib für das Volck/ und sonst viel für vielen.

So derenthalben jetzt / da das Vergängliche zugenommen hat / und die Ungerechtigkeit groß ist worden / und die Gerechten für den Gottlosen gebetet haben/ warumb sollt es jetzt auch nicht also geschehen?

Und er antwortet / und sprach zu mir: Diese gegenwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt / die Herrlichkeit bleibt in derselbigen häuffig/darumb haben sie für die Schwachen gebeten.

Aber der Tag deß Gerichts wird seyn das Ende dieser Zeit/und der Anfang der Zeit der zukünfftigen Unsterblichkeit / in welcher das Vergängliche wird fürüber seyn/(dieses wird geschehen am Jüngsten Tage.)

Die Unmäßigkeit wird seyn auffgehoben / der

Unglaub abgethan/die Gerechtigkeit zugenommen/ und die Waarheit auffgegangen.

45 Alß dann wird niemand helffen können dem / der verloren seyn wird/auch nicht unterdrucken den/der da wird überwunden haben.

46 Und ich antwortet und sprach: Diß ist meine erste und letzte Rede/ (also rede ich einmal / wie das andermal/ und wie alle Zeit/) daß es besser wäre / daß die Erde Adam nicht herfür gebracht hätte / oder da sie ihn gegeben hatte/ daß sie hätte gewehret / daß er nicht gesündiget hätte. (Diß ist ungereimt/denn Adam ist zum Eben-Bild GOttes geschaffen gewesen/die Erde aber eine Creatur GOttes/ohne Verstand. Darumb gebens etliche also: Es wäre besser gewesen/ dem Adam wäre die Erde nicht gegeben worden / oder wäre von Sünden mit Zwang abgehalten worden.)

47 Denn was nutzet es doch den Menschen hie zu leben in Traurigkeit/und wenn sie gestorben seyn/ der Straffe zu gewarten.

48 Ach Adam! was hast du gethan / dann daß du gesündiget hast / ist nchit dein Fall über dich allein gerahten/sondern auch über uns / die wir von dir herkommen seyn.

49 Denn was nutzetes uns / daß uns ein unsterblich Leben verheissen ist / wir aber sterbliche Wercke gethan haben?

50 Daß uns eine ewige Hoffnung zuvor verkündiget ist/ wir aber böse und eitel worden seyn?

51 Daß uns gesunde und sichere Wohnungen beygeleget seyn/wir aber übel gewandelt haben?

52 Daß die Herrlichkeit deß Allerhöchsten bereitet ist zu beschützen die / welche fürsichtiglich gehandelt haben/ wir aber auff bösen Wegen gegangen seyn?

53 Daß uns das Paradieß gezeiget wird / dessen Frucht unverderbt bleibet / darinn Sicherheit und Artzney ist/ (wo keine Sünd ist / ist auch keine Kranckheit und Forcht derselben/wo diese nicht ist/ bedarffs keiner Artzney.)

54 Wir aber sollen nicht hinein gehen/ als die wir an unlustigen Oertern gewandelt haben? (Die H. Schrifft weiset uns vom ersten Adam auff den andern Adam / Christum/der wieder gut gemacht hat / was durch den ersten ist verderbt worden/ Rom. 5. v. 17. 18. 19.)

55 Derer Angesicht leuchten werden über den Sternen / welche mässig gelebet haben / unsere Angesicht aber schwärtzer seyn werden/ als Finsterniß.

56 Sintemal da wir lebten / wir nicht bedachten/ wann wir unrecht thäten/ daß wir nach dem Tode würden leiden müssen.

III. Esra wird in dieser Materien was ungeduldig / und läst sich durch endlich bezwingen. 5. E. Mos. 11/26.

57 Und er antwortete/ und sprach: Diß seyn Gedancken von dem Streit/ darinn der Mensch/so auff Erden geboren ist/ kämpffen muß.

58 Nemlich/daß so er sollte überwunden werden/leide/ was du gesagt hast / So er aber überwinden wird/ daß er empfange/ was ich sage.

59 Dann diß ist das Leben/ davon Moses zum Volck geredt hat/da er lebete/und sprach: Erwehle dir das Leben / auff daß du leben mögest.

60 Aber sie haben ihm nicht geglaubet / (diß ist zu wider dem Buch Josua 1. v. 16. 17. 18.) wie auch nach ihm nicht den Propheten/ ja auch mir nicht / der ich zu ihnen geredt habe. (Diß ist dem waaren Esra zu wider/ Cap. 10. v. 1. und folg.)

61 Dann es wäre ihnen keine Traurigkeit zu ihrem Verderben widerfahren/ gleich wie die Freude ist denen/ welche ihnen die ewige Seeligkeit haben einpredigen lassen/ (welche sich haben bereden lassen / die Seeligkeit zu gläuben und zu hoffen.)

62 Und ich antwortete / und sprach: Ich weiß HERR / daß der Allerhöchste darumb Barmhertzig genannt ist / daß er sich erbarmet über die/ so in dieser Welt noch nicht kommen seyn / (aber künfftig kommen sollen.)

63 Und über die/so da wandeln in seinem Gesetz.

64 Und daß er langmüthig ist / dieweil er Langmüthigkeit beweiset denen / welche gesündiget haben/ sintemal sie sein Werck (Geschöpff) seyn.

65 Und daß er wolthätig ist / dieweil er gewiß geben will/ nach dem ein jeder benöthiget ist.

66 Und daß er ist von grosser Barmhertzigkeit / dieweil er seine Barmhertzigkeit je mehr und mehr gröSSer macht / gegen denen / so gewesen seyn / jetzt seyn/und künfftig seyn werden.

67 Ja / so er seine Barmhertzigkeit nicht gröSSer machen würde/ so würde die Welt mit denen / so darinnen seyn / nicht bestehen.

68 Und er schencket auch. Dann so er von seiner Güte nicht geben würde/ daß die/ so unrecht gethan haben/ von ihrer Ungerechtigkeit erfreuet würden / so würde der zehen tausende Theil der Menschen nicht können seelig werden / (ja kein Mensch könnte seelig werden. Denn so du HERR wilt Sünde zurechnen HErr/wer wird bestehen? Psal. 130. v. 3.)

69 Und so der Richter nicht verzeihen würde denen/ welche durch sein Wort geheiliget seyn/ und die Bitterkeit deß Hadders bey ihnen verlöschete.

70 So würden vielleicht in einer unzehlichen Menge nicht übrig bleiben/ dann nur sehr wenig/ (kein Mensch auff dem gantzen Erd-Boden. Denn alle Menschen sind Sünder/ und mangeln deß Ruhms / den sie an GOtt haben sollen / Rom. 3. vers. 2. 3.)

Das achte Capitel.

Hierey Theil. 1. Weil die Rede Esræ von GOttes Barmhertzigkeit/ leicht also hätte mögen verstanden werden / als wann dieselbe alle Menschen/ oder ja den gröSten Theil derselben für sich selig machte so gibt darauff der Engel andern Bescheid/daß nemlich diese Welt zwar umb aller willen/ die künfftige aber umb wenig er willen gemacht sey. v. 1. Das kommt Esra seltzam für/4. Will dasselbe verbitten/ . Und hält Gott für/daß gleichwol das menschliche Geschöpff so viel gekostet habe/7. Wie solte er dann ihrer so viel lassen verderben/12. Zumal den meisten Theil deß Volcks Israel/15. Darumb wolte er für sein Volck bitten/17. 18. darauff folgt ein inbrünstiges Gebet Esræ/ sein Volck bey Gott auszusöhnen 20. 21. Auff das Gebet wird gnädiglich geantwortet/ . Und bleibt dennoch der Engel dabey/daß nicht alle Leute selig werden/wie auch nicht alles/was gepflantzet oder gesäet ist/Frucht schaffet/ . Darauff will Esra Gott die Schuld geben/ als der nicht zu rechter Zeit/oder allzu viel Regen gebe. Darauff gibt/wortet der Engel/ daß Gott mit seinen Werckthaten das Seine gethan habe / 46. Die Gottlosen aber stürtzen sich selbst ins Verderben/ . Darauff fragt Esra weiter/und will wissen die Zeichen vor dem Jüngsten Tage/63.

1 Antwortet er (der Engel) mir/ und sprach: Dieses Leben hat der Allerhöchste gemacht umb vieler willen/ das zukünfftige aber umb weniger willen/ (GOtt will/ daß alle Menschen die Seligkeit durch den Glauben erlangen / und hat Christus allen und jeden Menschen den Himmel geöffnet.)

2 Ich will dir aber Esra ein Gleichniß geben. Gleichwann du die Erde frageteSt / sie dir sagen würde/ daß sie sehr viel Erde gebe / daraus jrdene Gefäß werden / ein wenig Staubs aber / daraus Gold wird: Also ist es auch mit den Händen dieses gegenwärtigen Lebens beschaffen.

3 Es seynd zwar viel erschaffen aber wenig werden seelig werden/ (viel sind beruffen /aber wenig sind auserwehlet/ sagt Christus/ Matth. 20. v. 16. Cap. 22. v. 14.)

4 Und ich antwortet/ und sprach: Wolan meine Seele/ verschlinge meine Sinn/ und verschlucke meinen Verstand.

5 Dann du bist herkommen in willens zu gehorchen/(zu hören) und hast Lust zu weissagen/ da dir doch kein Raum gegeben ist/ als nur allein zu leben.

6 O HErr/so du deinem Knecht nicht zulassen wilt/ daß wir für dir beten/ und du unserm Hertzen keinen Saamen geben wirst / und unserm Verstand keine Wartung/woher werden können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener / der da dein Menschen Leben umbträgt / leben können?

7 Dann du bist es allein/ wir aber seyn nur ein Geschöpff deiner Hände/wie du selber geredet hast.

8 Und jetzt noch/ wann der Leib in der Mutter formiret wird / so giebest du ihm die Glieder / und also wird dein Geschöpff im Feuer und Wasser erhalten/ (diß ist der Heiligen Schrifft unbekannt/) und neun Monat-

lang duliet deine Formierung deine Creatur / so in ihr geschaffen ist.

9 Aber das / welches erhält und erhalten wird / werden beyde erhalten werden / und die Mutter gibt zu 31
seiner Zeit wieder / was erhalten wird / und in ihr hat
10 zugenommen.

Dann du hast auch geboten aus den Gliedern selbst / das ist / aus den Brüsten der Frucht Milch zu 32
geben.

11 Auff daß ernehret werde das / was geschaffen ist / biß auff eine Zeit / und du hernach mit denselben 33
es anordnest / und erziehest nach deiner Barmherzigkeit.

12 Du hast den Menschen ernehret in deiner Gerechtigkeit / und hast ihn unterwiesen / in deinem Gesetz / 34
13 und ihn gezüchtiget nach deiner Weißheit.

Und du wirst ihn tödten / wie deine Creatur / und 35
14 wirst ihn lebendig machen / wie dein Werck.

So du nun verderben wirst den / welcher mit so grosser Mühe gemacht ist / So köntest du auch durch 36
deinen Befehl es leichtlich schaffen / daß auch das /
15 was da gemacht ist / erhalten würde.

Und nun / mein HERR / will ich reden umb alle Menschen weist du am besten. Aber jetzt dein Volck
16 (Israel) belangend / darumb traure ich.

Und umb deines Erb-Theils willen / (denn GOtt hat 37
ihm die Kinder Israel zum Erb-Theil und Eigenthum gemacht / 5. B. Mos. 9. v. 29.) darumb ich weyne / und umb Isra-
17 el willen / darumb ich traurig bin / und umb Jacobs willen / darumb ich bekümmert bin.

Umb dieser willen will ich anfangen für dir zu be- 38
ten / beydes für mich und für sie / denn ich sahe unsere
18 Fälle / die wir auff Erden wohnen.

So habe ich auch gehöret / von der Schleunigkeit
19 deß Richters / der da schnell kommen wird.

Darumb höre meine Stimme / und vernimm 39
meine Rede / so will ich für dir reden. Diß ist der Anfang der Wort Esræ / ehe dann er auffgenommen
ward. (Andere geben: So will ich für dir reden / das Fürnehmste der Worte Esræ / ehe er auffgenommen werde.)

20 Und ich sprach: HERR! der du in der Welt wohnest / (der du ewiglich bleibest.) 40

Welches Augen sehen in der Höhe und Lufft / welches Thron sehr köstlich / und seine Ehre unbegreiffich ist: Bey welchem mit Zittern stehen die Heerscharen der Engel / deren Wesen gleich ist dem Win-
21 de und Feuer.

Welches Wort waarhafftig / und welches Rede beständig ist. Welches Befehl starck / und deß Ord-
22 nung erschrecklich ist.

Welches Anschauen die untersten Oerter der Erden austrucknet / und für welches Zorn die Berge
23 verschmeltzen / wie die Waarheit bezeuget.

Erhöre das Gebet deines Knechts / und nimm zu 42
Ohren die Bitte deines Geschöpffs.

24 Dann so lang ich lebe / will ich reden / und weil ich 43
Verstand habe / will ich antworten. (Andere: Will ich dich anreden.)

25 Siehe nicht an die Mißhandlung deines Volcks / sondern die / welche dir in Waarheit dienen.

26 Und hab nicht acht auff die gottlosen Wercke der 44
Heyden / sondern auff die / welche deine Gezeugniß
27 mit Fleiß bewahret haben.

Gedenck nicht derer / welche für dir heuchlisch gewandelt haben / sondern derer / so aus deinem Wil-
28 len haben fürchten lernen / (die waare Gottes-Furcht gelernet haben.)

Du wollest auch nicht verderben / welche nach Viehischer Art gelebet haben / sondern siehe die an / wel-
29 che dein Gesetz herrlich gelehret haben.

Und sey nicht zornig über die / welche ärger geachtet seyn / als die unvernunfftigen Thiere / sondern
30 liebe die / welche allezeit auff deine Gerechtigkeit und Herrlichkeit getrauet haben. (Siehe mehr auff deine gläubige Kinder / und erzeige Gnad / als auff die gottlosen Welt-Kinder / nach deiner Gerechtigkeit.)

Dann wir und unsere Väter seyn matt von solchen Seuchen (der Sünden /) du aber wirst barmher- 31
tzig genannt werden / uns Sündern zu gute / (umb unsert willen / wenn du uns Gnad erzeigen wirst.)

Dann so du wirst Lust haben / dich unser zu erbarmen / so wirst du barmhertzig genannt werden / uns / 32
die wir kein Werck der Gerechtigkeit haben.

Dann die Gerechten / welche viel Werck haben / 33 Coll. Joh. 3. v. 14.
werden nach ihren eigenen Wercken Belohnung empfangen.

Was ist aber der Mensch / daß du über ihn zürnest / und das verweßliche (verderbte) Geschlechte / daß 34
du so hart wider sie handelst?

Dann es ist in Waarheit niemand unter denen / 35 1. B. Kön. 8. v. 46.
so geboren seyn / welcher nicht gottloß gehandelt habe / und unter den Mühseeligen / (den Lebendigen) der
nicht gesündiget habe.

Dann hiedurch wird / HErr / deine Gerechtigkeit 36
und Gütigkeit kund werden / Wann du dich erbarmen wirst über die / welche da nicht haben das vollkommen Wesen guter Wercke / (wenn du gnädig wirst seyn in Christo den armen Sündern / die durch eigne Gerechtigkeit für dir nicht bestehen können.)

III. Antwort auff das Gebet Esræ.

Und er antwortet / und sprach zu mir: Du hast 37
zum Theil recht geredet und nach deiner Rede soll es auch also geschehen.

Dann ich will in Waarheit nicht gedencken an die 38
Wercke derer / so gesündiget haben vor den Todten (vor dem Tod /) vor dem Gericht / vor dem Verderben. (Wir müssen alle offenbar werden für dem Richter-Stuhl Christi / auff daß ein Jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes-Leben / es sey Gutes oder Böses / 2. Cor. 5. v. 10.)

Sondern ich will mich erfreuen über den Gedan- 39
cken der Gerechten / und will auch eingedenck seyn deß Elendes und der Erlösung / und deß (Gnaden-) Lohns / den sie empfangen sollen.

Wie ich derenthalben geredt habe / also ist es 40
auch.

Dann wie ein Acker-Mann auff die Erde viel 41
Saamen säet / und viel pflantzet / aber nicht alles / was gesäet wird / zu rechter Zeit wächset / und auch nicht alles / was gepflantzet ist / Wurtzel bekommet: Also werden auch die / welche in dieser Welt gesäet seyn / nicht alle seelig werden (nicht zwar aus Schuld deß Säe-Manns / oder Saamens / nemlich deß Göttlichen Worts / sondern wegen Unart deß Ackers / Luc. 8. Wiewol dieser Scribent nicht auff solche geistliche Saat zielet / sondern handelt von der leiblichen Geburt in diese Welt. Es ist aber auch die Schuld der Natur nicht / sondern deß Teuffels / und der Menschen Boßheit und Hartnäckigkeit / die den Heiligen Geist in ihnen nicht lassen würcken.)

Und ich antwortete / und sprach: So ich Gnade 42
gefunden habe / so laß mich reden.

Gleicher-Weise / wie der Saame deß Acker- 43
Manns / so er nicht auffgehet / oder deinen Regen zu rechter Zeit nicht bekommet / und von Vielheit deß Regens verderbet wird.

Also verdirbet auch der Mensch / welcher durch 44
deine Hände gemacht ist / und dessen Eben-Bild du genannt bist / (Besser: der dein Eben-Bild genannt ist. Denn vermög der Heiligen Schrifft ist nicht GOtt deß Menschen Eben-Bild / sondern der Mensch ist zu seinem Eben-Bild geschaffen / 1. B. Mos. 1. v. 27. Und der Mann ist GOttes-Bilde und Ehre / 1. Cor. 11. v. 7.) nach dem er dir gleich ist / umb welches willen du alles geschaffen hast / und hast ihn dem Saamen deß Acker-Manns verglichen.

So zürne nicht über uns / sondern schone deines 45
Volcks / (Es redet dieser Scribent bald vom Menschen in gemein / bald von dem Volck Israel absonderlich / ohne richtige Ordnung und Folge /) und erbarme dich über dein Erb-Theil / dann du erbarmest dich je deiner Creatur / (Es ist aber

nicht allein das Volck Israel / sondern insgemein das gantze menschliche Geschlecht GOttes Creatur.)

46 Und er antwortet mir und sprach: Was gegenwärtig ist / ist dem Gegenwärtigen gegenwärtig / was künfftig ist / ist dem Künfftigen künfftig / (oder / was gegenwärtig ist / lasse man den Gegenwärtigen / und das künfftige den Künfftigen.)

47 Dann es mangelt dir noch viel / daß du meine Creatur mehr lieben solltest / dann ich (wie oben Cap. 5. v. 33.) darumb hab ich mich auch offt zu dir und ihr gemacht / Zu den Ungerechten aber nimmer / (und sind doch die Ungerechten auch GOttes Creatur / und werden dieselbe auch durch das Wort zur Busse beruffen.)

48 Aber du bist auch in dem wunderlich für dem Höchsten / daß du dich gemdriget hast / wie dir gebühret.

49 Und dich nicht hast davor geachtet / daß du unter den Gerechten hoch geehret würdest.

50 Derenthalben wird viel Elendes ihnen begegnen / und es wird ihnen also gehen / daß ein Mitleiden mit ihnen haben die / so in den letzten Tagen auff Erden wohnen. (Dieser Vers hänget nicht recht an dem vorher gehenden / und wird doch das Wort / derenthalben gebraucht.)

51 Dann sie haben in grosser Hoffart gewandelt. Sey du aber für dich verständig / und suche Ehre von deines Gleichen.

52 Dann euch (Auserwehlten) ist das Paradieß geöffnet / der Baum deß Lebens gepflantzet / das zukünfftige Leben bereitet / aller Uberfluß zugerichtet / die Stadt gebauet / die Ruhe gestifftet / die Gütigkeit und Weißheit vollkömmlich bescheret.

53 Die Wurtzel deß Bösen ist von euch weggethan. Das Verderben fleucht in die Hölle / daß sein vergessen werde.

54 Die Mühe ist vergangen / (die Schmertzen sind fürüber /) und euch ist gezeiget der endliche Schatz der Unsterblichkeit.

55 Darumb fahre nicht weiter fort zu fragen wegen der Vielheit derer / so verdamt werden sollen. Dann dieselbige / nach dem sie die Freyheit (zu sündigen) empfangen / (ihnen selbst genommen /) haben sie den Allerhöchsten verachtet / und seine Gesetz vernichtet / und seine Wege verlassen.

56 Zu dem haben sie seine Gerechten mit Füssen zutreten / (verachtet / und für nichts gehalten.)

Ps. 14. 1. 57 Und haben in ihrem Hertzen gesagt / es sey kein Gott / da sie doch wusten / daß sie sterben müsten.

58 Dann gleichwie euch die Ding / davon ich euch zuvor gesagt / (v. 52.) widerfahren werden: Also wird jenen Durst und Marter widerfahren / welche ihnen bereitet seyn.

59 Dann er (GOtt) wollte nicht daß der Mensch gantz sollte verloren werden / sondern sie selbst / welche geschaffen seyn / haben verunreiniget den Namen dessen / der sie gemacht hat / und seyn undanckbar gewesen / dem der ihnen das Leben bereitet hatte.

60 Derenthalben nahet jetzt mein Gericht herzu.

61 Welches ich nicht allen kund gethan habe / sondern nur dir / und andern wenigen / die dir gleich seyn. (Das annahende Jüngste Gericht haben die H. Apostel der Christenheit mit deutlichen Worten klärlich angezeiget / und ihre Zeiten für die letzten zu halten gelehret / 1. Joh. 2. v. 18.)

62 Und ich antwortete und sprach: HErr / du hast zwar mir kund gethan viel Zeichen / welche du anfangen wirst zu thun in den letzten Tagen / Aber du hast mir noch nicht kund gethan / zu welcher Zeit solche Zeichen ergehen sollen. (Und hat doch der Engel die letzte Zeit angezeigt / wie dieser Esra selbst gesehen.)

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. 1. Der Engel beantwortet die jüngst erregte Frage / mit Bericht / in welcher Zeit Gott die Welt mit Zeichen heimsuchen wolle / v. 1. Zu dem Ende / daß ein jeder solle Busse thun / 7. Wer aber in Unbußfertigkeit verharren wird / der wird verdammet seyn / 9 11. Beklagt Esra sehr / daß der Gottlosen Hauff grösser ist / dann der Frommen auff Erden / 15. Darauff wird geantwortet / 20. Daß die Gottlosen ihre eigene Schuld nicht unbillig tragen. 17. Unterdeß aber sey es genug / daß ihm GOtt ein Eigenthum gepflantzet und erhalten habe / 21. III. Esra wird in ein Blumen-Feld gefodert / 25. Da betet er zu Gott / 29. Und es erscheinet ihm darauff ein betrübt Weib / die klaget ihm ihr Hertzen-Leid / 38. Wie sie unfruchtbar gewesen sey / 47. Uns hernacher einen Sohn zur Welt getragen und erzogen habe / 48. Bis sie ihm ein Weib gegeben / 47.

1 UNd er antwortet mir / und sprach: Rechne mit Fleiß die Zeit bey ihr selber / dann wenn du sehen wirst / daß ein Theil der Zeichen / die von zuvor gesagt / fürüber seyn.

2 Alßdann wirst du mercken können / daß das die Zeit sey / in welcher der Allerhöchste wird ansangen die Welt / welche von ihm gemacht ist / heimzusuchen.

3 Und wann in der Welt werden gesehen werden Erd-Beben / und Empörungen der Völcker.

4 Alß dann sollt du mercken / daß von dem selben der Allerhöchste geredt hat in den Tagen / so von Anfang vor dir gewesen seyn.

5 Dann gleichwie alles / das in der Welt gemacht ist / einen Anfang hat / und zugleich auch ein Ende / und das Ende ist offenbar.

6 Also hat auch deß Allerhöchsten Zeit einen frey offenbaren Anfang / mit Wunder und Kräfften / und eine Endschafft im Werck und in Zeichen. (Die Wercke die GOtt verrichtet bey den Menschen / haben Anfang und End / aber seine Decret seyn ewig.)

7 Und es wird geschehen / daß ein jeglicher / so da wird seelig werden / und so da wird können entfliehen / durch seine Werck und durch den Glauben / dadurch ihr gegläubet habet. (Die Heilige Schrifft zeiget / daß allein der Glaub GOttes Gnad / Vergebung der Sünden / und die Seeligkeit erlange / und die Werck nicht Gesellen seyn / sondern Zeugniß deß waaren Glaubens.)

8 Der wird übrig bleiben von den bevorstehenden Gefährlichkeiten / und wird mein Heyl sehen in meinem Lande / und in meinen Grentzen / dann ich habe mich geheiliget von dieser Welt.

9 Alßdann werden bejammert werden / die mißgebrauchet haben meine Wege / und welche dieselbe verachtet und verworffen haben / werden in Qual liegen.

10 Dann welche mich nicht erkannt / und im Leben Wolthat empfangen haben / (leibliche und Geistliche / durch welche sie Anlaß und Ursach gehabt GOtt zu erkennen / und sich zu ihm zu bekehren durch deß H. Geistes Gnade.)

11 Und einen Eckel haben gehabt vor meinem Gesetz / da sie noch Freyheit (Gelegenheit) zur Buß hatten.

12 Und da ihnen Zeit zur Busse noch offen stunde / und dieselbe noch nicht erkannten / sondern verachteten: Dieselben müssen es nach dem Tod in der (Höllischen) Pein erkennen.

13 Darnach sollt du nicht ferner sorgfältig seyn / wie die Gottlosen werden gequälet werden / sondern forsche vielmehr darnach / wie die Gerechten sollen seelig werden. (Es ist beydes nöthig / an den Himmel und an die Hölle gedencken / Und stetig an die Hölle gedencken ist dazu dienlich / daß wir nicht in die Hölle verstossen werden /) und welcher das (ewige) Leben sey / und umb welcher willen / und zu welcher Zeit.

14 UNd ich antwortet und sprach:

15 Ich habe es vormals gesagt / und sage es noch / und will es auch nochmal sagen / daß derer mehr seyn so verloren werden / als derer / so seelig werden / gleich wie der Wellen mehr seyn / denn der Tropffen.

16 Und er antwortete und sprach zu mir:

17 Wie der Acker ist / also ist auch der Saame / und wie die Blumen seyn / also ist auch die Farbe / und wie der Meister ist / also ist auch das Werck / und wie der Acker-Mann ist / also ist auch der Acker-Bau / dieweil die Zeit der Welt währet.

18 Und da ich wollte die Welt bereiten / ehe dann sie ward

ward / daß sie darinn wohneten / widersprach mir niemand.

Dann zu der Zeit ein jeder gehorsam war. (Diß ist nicht im Lateinischen. So ist auch vor Erschaffung der Welt niemand gewesen ausser GOtt / darumb hat niemand gehorsam seyn können.) Nun aber sind in dieser erschaffenen Welt / und in der streitbaren Ernde / und in dem unerforschlichen Gesetz jhre Sitten verderbet.

Aber ich habe diese Zeit betrachtet / und sihe / es war gefährlich wegen der bösen Anschläge / so darinne im Schwange gehen.

Und ich habe es gesehen / und jhrer sehr verschonet. Und habe mir gleichsam ein Körnlein von der Weinbeer / und eine Pflantze von vielen Geschlechten erhalten / (nemlich die Auserwehlten.)

Derenthalben mag immer hin umbkommen die Menge (der Gottlosen /) so ohn Ursach geboren ist / wann nur erhalten werde mein Körnlein / und meine Pflantze / denn ich habe sie mit grosser Mühe zugerichtet.

SO du aber noch sieben andere Tage wirst warten.

Doch darffst du darinnen nicht fasten / (wie bißher geschehen /) sondern sollt auffs Feld gehen / da viel Blumen stehen / da kein Hauß gebauet ist / und sollt nur von den Blumen deß Feldes essen / und sollt kein Fleisch kosten / und keinen Wein trincken / sondern allein der Blumen geniessen. (Solches hat wegen deß folgenden Fürbildes Cap. 10. geschehen sollen.)

Und wenn du den Allerhöchsten ohn Unterlaß anruffen wirst / so will ich kommen und mit dir reden.

Und ich gieng / wie er gesagt hatte / auffs Feld / welches genannt wird Ardath / (ein Ort über Babel / da viel Pfifferling wachsen / zum Zeichen / daß die Kirch in dieser Welt schmale Bißlein zu essen habe /) und saß daselbst unter den Blumen / und aß von den Kräutern deß Feldes / und von derselben Speise ward ich gesättiget.

Und es geschahe nach sieben Tagen / alß ich auff dem Grase saß / und mein Hertz abermal erschrocken war / wie vorhin.

That ich meinen Mund auff / und fieng an zu reden für dem Allerhöchsten / und sprach:

O HERR! der du dich offt unsern Vätern in der ungebaueten und unfruchtbaren Wüsten geoffenbaret hast / in dem sie aus Egypten zogen / und hast zu ihnen gesagt:

Du Israel höre mich / und du Saamen Jacob / habe Acht auff meine Reden.

Dann sihe / ich säe in euch mein Gesetz / welches / so es wird in euch Frucht bringen / werdet jhr dardurch geehret werden in Ewigkeit.

Aber unser Väter / die das Gesetz empfiengen / habens nicht gehalten / und haben meine Rechte nicht bewahret / Und die Frucht deß Gesetzes ist nicht erfolget. (Die Frucht aber deß Gesetzes ist nicht untergangen.) Dann sie konnten auch nicht / dieweil die Frucht dein war. (Dann es konte nicht gesehen / dieweil die Frucht / der Nachdruck / die Stärcke / und Krafft deß Gesetzes dein war / wie unten v. 37.)

Sondern / welche es empfangen haben / seyn umbkommen / dieweil sie nicht bewahreten / das in sie gesäet war / (das Göttliche Gesetz.)

Und sihe / es ist eine Gewohnheit / daß / wann die Erde Saamen empfanget / und das Meer ein Schiff / oder irgend ein Gefäß Speise oder Tranck / wann vertilget wird / darinn dasselbe gesäet ist:

So wird auch zugleich das vertilget / welches gesäet / oder geleget / oder auffgenommen ist. Und nun bleibet das was auffgenommen ist / nicht bey uns / aber uns ist also nicht geschehen.

Denn wir zwar / die das Gesetz empfangen haben / seyn durch die Sünde verdorben / deßgleichen auch unser Hertz / so es auffgenommen hat.

Aber das Gesetz ist nicht untergangen / (droben aber Cap. 4. v. 23. hat dieser Scribent vermeldet / das Gesetz sey untergangen / wie er auch schreibt / Cap. 14. v. 21. Wiewol falsch und unrecht / doch kan diser Widerwertigkeit geholffen werden / wann man sagt / es habe die Meynung / die Krafft und Verbindung deß Gesetzes sey bliben / die Schrifft aber untergegangen /) sondern geblieben in seiner Krafft und Würckung.

Und da ich solches bey mir selber redete / wandte ich meine Augen umb / und sahe zur rechten Hand ein Weib / und sihe / dasselbe heulet und weinet mit lauter Stimm / und war von Hertzen sehr betrübt / und jhre Kleider waren zerrissen / und hatte Aschen auff jhrem Haupt.

Und ich ließ meine Gedancken fahren / damit ich umgieng / und wandte mich zu jhr und sprach zu jhr:

Warumb weynest du? Und wie bist du so von Hertzen betrübt?

Und sie sprach zu mir: Laß mich mein Herr / daß ich mich beweyne / und meine Traurigkeit immer fort treibe / Denn ich bin sehr hoch betrübet / und bin sehr gedemüthiget.

Und ich sprach zu jhr: Was hast du gelidten? Sage mirs doch.

Und sie sprach zu mir: Ich deine Magd war unfruchtbar / und alß ich meinen Mann gehabt hatte / dreyssig Jahr / bin ich doch unfruchtbar bliben / und habe nichts geboren.

Doch bat ich den Allerhöchsten alle Stunde / und alle Tage / und diese dreyssig Jahr bat ich Tag und Nacht durch.

Und es geschach nach dreyssig Jahren / erhörete mich GOtt deine Magd / und sahe meine Niedrigkeit an / und merckete auff meine Trübsal / und gab mir einen Sohn / darüber Ich / mein Mann / und alle meine Mit-Bürger hoch erfreuet wurden / und wir dancketen sehr / ehreten hoch den Mächtigen.

Und ich erzog jhn mit grosser Mühe.

Und es geschahe / da er erwuchß / und die Zeit kam / daß er ein Weib nahm / da machte ich ein Hochzeit-Mahl.

Das zehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Weib fähret fort in jhrer angefangenen Klag / mit Bericht / daß jhr der Sohn in seinem neuen Ehestand gestorben sey / v. 1. Und daß sie jetzt gemeynet sey / jhr Lebtag in der Wüsten mit Traurigkeit zu verbringen / 4. Esra straffet sie deßwegen / 5. Und hält jhr das Exempel Sions für / welchem mehr Leides widerfahren sey / 7. Darumb wolle sie sich wieder zu Leuten halten / 17. Das will das Weib nicht thun / 18. Esra hält inständig an / sie abermal mit dem Exempel Sions zu überreden / und zu trösten / 19. 20. Inmittels solcher Rede wird das Weib helle leuchtend / 21. Macht einen grossen Schall / und verschwindet / 26. An jhre Stätte wird eine grosse Stadt gebauet / 27. Esra erschrickt / 28. Uriel erscheinet / stärcket und tröstet jhn / 29. Und erkläret jhm / was das Weib / und die Stadt bedeutet. 44.

1. Von der Klag deß Weibes / daß jhr Sohn in seinem neuen Ehestand gestorben.

UNd es geschach / da mein Sohn sein Braut-Bette beschritte / fiel er nieder und starb.

2 Wir kehreten alle unsere Liechter umb / und es traten auff alle Bürger mich zu trösten / da war ich zu frieden / biß auff den andern Tag.

3 Da sie aber abgelassen hatten mich zu trösten / daß ich ruhen möchte / da stund ich deß Nachts auff / und floh / und kam / wie du siehest / auff diß Feld.

4 Und gedencke nun nicht wieder in die Stadt zu kommen / sondern allhie zu verharren / will auch weder essen noch trincken / sondern ohne Auffhören stetig trauren und fasten / biß ich sterbe.

5 Und ich verließ meine vorige Rede / und antwortete mit Zorn / und sprach zu jhr:

6 Du Thörlichste unter allen Weibern / Siehest du nicht unser Traurigkeit / und was uns widerfähret?

7 Denn unsere Mutter (Sion / das Jüdische Volck und Kirche) ist mit grosser Traurigkeit behafftet / sehr gemeyriger / und weynet hefftig.

8 Und nu / dieweil wir alle weynen und traurig seyn / [denn wir sind alle betrübt /] bist du denn betrübt über deinen einigen Sohn?

9 Denn frage die Erde / die wird dir sagen / daß sie

beweyn-

beweynen sollte den Fall so grosser Leute / die von jhr herkommen.

10 Dann aus jhr seyn von Anfang alle Menschen geboren / und noch täglich werden mehr von jhr geboren / (aus irdischer Materi/darumb die Erde aller Menschen allgemeine Mutter genennet wird / obschon dieselbe von Eltern gezeuget und geboren werden/) und sihe / sie gehen fast alle zum Verderben / und der grosse Hauffe derselben gehet zu Grunde.

11 Wer soll derowegen mehr trauren als sie/die so eine grosse Menge verloren hat / oder du die du nur umb eines einigen willen Leid trägest? Wolltest du mir aber sagen (eine Einrede fürhalten.)

12 Mein Trauren ist nicht gleich dem / das die Erde treibet / denn ich habe die Frucht meines Leibes verloren / welche ich mit Angst gezeuget / und mit Schmertzen geboren habe.

13 Das Erdreich aber nach Art der Erden / und die Menge ist dahin gegangen / wie sie daraus kommen ist.

14 Und ich sage dir / (zur Antwort auff diese Einrede :) Wie du mit Schmertzen geboren hast / also gibt auch die Erde jhre Frucht dem Menschen von Anfang / dem / der sie gemacht hat / (Andere : der sie doch vergifftet hat.)

15 Derenthalben laß dich nur von deiner Traurigkeit nichts mercken / und trage den Unfall / so dir begegnet ist / mit Gedult.

16 Denn so du der Aenderung GOttes wirst Recht geben / und seinen Raht in der Zeit wirst annehmen / (so wirst du seinen Rath zu seiner Zeit vernehmen/) so (und) wirst du deßwegen hierinn gelobet werden.

17 Darumb so gehe wieder in die Stadt zu deinem Manne.

18 Und sie sprach zu mir: Ich wills nicht thun / Und ich will nicht in die Stadt gehen / Sondern ich will hie sterben.

19 Und ich fuhr fort zu reden / und sprach:

20 Rede nicht also / sondern folge dem / der dir rathet. Dann wie viel Unfälle begegnen Sion? Tröste dich doch in dem Elend Jerusalem.

21 Denn du siehest ja / daß unser Heiligung (Andere: Heiligthum) verlassen / und unser Altar niedergerissen / und unser Tempel zerstöret / und unser Säiten-Spiel darnieder liegt.

22 Unser Gesang schweiget / und unser Frolocken hat ein Ende / das Liecht unsers Leuchters ist verloschen / die Lade unsers Bundes ist entkommen / (diß ist zuwider dem/das geschrieben wird/2. B. Macc. 2. v. 4.) und unser Heiliges verunreiniget / und der Name / so über uns ist angeruffen / (nach welchem wir seyn genennet worden/) ist fast verunheiliget / und daß unsere Kinder haben Schmach gelidten / und unsere Priester sind verbrannt / unsere Leviten sind in das Gefängniß (zu Babel) geführet / und unsere Jungfrauen sind geschändet / und unsere Weiber mit Gewalt geschwächet / und die Gerechten so unter uns seyn / weggeführet / und unsere kleine Kinder sind getödtet / und unsere Jüngling dienstbar / und unsere Starcken sind schwach worden.

23 Und das das allergröste ist / Sion ist seiner Ehr beraubt / (in dem nemlich GOtt das Siegel von jhrer Herrlichkeit abgerissen / und sein Volck in die Rappuß gegeben hat.) Denn sie ist denen in die Hände gegeben / die uns hassen. (Besiehe die Klag-Lieder Jeremiæ.)

24 Darumb schlage deine grosse Traurigkeit aus deinem Sinn / und lege die Grösse deines Schmertzens von dir / daß dir der Allmächtige wieder gnädig werde / und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe / und Ergetzung von deiner Arbeit.

II. Wie das Weib gethling sich verändert und verschwindet / und was darauff erfolget.

25 Und es geschahe / da ich also zu jhr redet / ward jhr Angesicht und Gestalt alßbald hell / jhr Gesicht war gläntzend / also daß ich mich sehr für jhr entsetzt / und gedacht / was das wäre?

26 Und sihe alßbald gieng von jhr ein groß Gedöhn / ein Schall jhrer Stimm / so sehr schrecklich war / also daß die Erde von dem Gedön deß Weibes bewegt ward. Und ich sahe es.

27 Und sihe / ich sahe das Weib nicht mehr / sondern es ward eine Stadt erbauet / und es ward mir der Ort gezeiget / dessen Grund-Fest sehr groß war. (Bedeutet die wunderbarliche Erlösung der Jüden aus der Babylonischen Gefängniß. Wird auch von etlichen auff die Herrlichkeit der Kirchen im Neuen Testament gezogen / Item auff das neue himmlische Jerusalem / in den Offenbe. 21. v. 10.)

28 Und ich fürchtete mich / und rieff mit lauter Stim / und sprach: Wo ist der Engel Uriel / welcher anfänglich zu mir kommen ist? Dann er hat es gemacht / daß ich in die Entzuckung dieser hohen Gedancken kommen bin / und mein Ende ist zum Verderben gerathen / und mein Gebet zum Hohn worden.

29 Und da ich diß redete / sihe / da kam der (Uriel) zu mir / und sahe mich.

30 Und sihe / ich lag als ein Todter / und mein Verstand war hinweg.

31 Und er hielt mich bey der rechten Hand / und stärckte mich / und stellete mich auff meine Füsse / (richtete mich auff /) und sprach zu mir: Was ist dir? und warumb ist dein Verstand / und die Sinne deines Hertzens verwirret? Warumb erschrickest du?

32 Und ich sprach: Darumb / daß du mich verlassen hast. (Oben ist er erschrocken wegen Verschwindung deß Weibes / und wegen der neuen Stadt / wie auch folgender vers. 38. anzeigen.) Ich zwar habe gethan nach deinen Worten / und bin auffs Feld gegangen (oben Cap. 8. v. 24.) und sihe / da habe ich etwas gesehen / das ich nicht ausreden kan. (Hat er doch solch Gesicht allbereit beschrieben.)

33 Und er sprach zu mir / Stehe / wie ein Mann / so will ich dich unterweisen.

34 Und ich sprach: Rede mein HErr / du bist in mir / verlaß mich doch nicht / daß ich nicht ohne Ursach sterbe.

35 Denn ich habe gesehen das / davon ich nicht wuste / und höre / das ich nicht verstehe.

36 Oder werden meine Sinne bethöret / und träumet meiner Seele?

37 Darumb bitt ich dich jetzt / daß du deinem Knecht von diesen hohen Dingen / Unterricht thun wollest.

38 Und er sprach zu mir: Höre / ich will dich lehren / und dir sagen von diesen Dingen / darüber du dich fürchtest / denn der Allerhöchste hat dir viel Heimnisse geoffenbaret / (durch das Gesicht / das dir fürkommen ist.)

39 Er hat deinen richtigen Wandel gesehen / daß du ohne Auffhörung umb deines Volcks willen betrübet wärest / und umb Sions willen sehr weynetest.

40 Diß ist derenthalben der Verstand (die Bedeutung) deß Gesichts / so dir kurtz zuvor erschiene.

41 Das Weib / das du gesehen hast weynen / hast du angefangen zu trösten.

42 Jetzund aber siehest du nicht mehr eine Gestalt eines Weibes / sondern dir ist erschienen / daß eine Stadt erbauet werde.

43 Und daß sie dir erzehlet hat von dem Fall jhres Sohns / hat diesen Verstand.

44 Das Weib / so du gesehen hast / ist Sion / (das Jüdische Volck /) und daß sie mit dir geredt hat / und du auch noch sehen wirst / wie eine erbaute Stadt.

45 Und daß sie dir gesagt hat / daß sie dreyssig Jahr unfruchtbar gewesen wäre / das seyn die dreyssig Jahr / darinnen noch kein Opffer geschehen. (Diese Fabul. Etliche ziehens auff Christi Alter / welcher im dreyssigsten Jahr angefangen hat zu predigen.)

46 Aber nach dreyssig Jahren hat Salomon die Stadt gebauet / und hat geopffert / da die Unfruchtbare einen Sohn geboren.

47 Daß sie aber dir gesagt hat / daß sie den Sohn mit Unruhe erzogen habe / das war die Wohnung in Jerusalem / (oder vielmehr die Israeliten / die Innwohner in Jerusalem.)

Und

48 Und daß sie dir gesagt hat / daß jhr Sohn / da er in sein Bette kommen / durch einen Fall / so jhm begegnet / gestorben sey / das ist der Fall Jerusalem / so geschehen ist.

49 Daß du hast jhr Gleichniß gesehen / wie sie jhren Sohn beweynete / und angefangen hast / sie zu trösten / ist geschehen wegen dessen / daß dir diß sollte kund gethan werden.

50 Und nun siehet der Allerhöchste / daß du von Hertzen betrübt seyest / und daß du von Hertzen für sie Leid tragest / (ein hertzlich Mitleiden mit jhr tragest.)

51 Darumb hat er dir gezeiget die Herrlichkeit jhrer Ehren und die Schönheit jhres Schmucks / denn darumb sagte ich dir / daß du bleiben solltest auff dem Felde / da kein Hauß gebauet ist.

52 Denn ich wuste / daß der HERR der Allerhöchste dir diese Dinge anfieng zu zeigen.

53 Darumb hab ich dir gesagt / daß du kommen solltest auff den Acker / da kein Grund eines Gebäues gelegt war.

54 Denn es könnte auch nicht das Werck eines menschlichen Gebäues bestehen an dem Ort / da deß Allerhöchsten Stadt gezeiget werden sollte. (Hat doch GOtt seine Herrlichkeit gezeiget in dem von Menschen erbauten Tempel zu Jerusalem / im 1. B. der Kön. 8. v. 11.)

55 Darumb fürchte du dich nicht / und dein Hertz erschrecke nicht / sondern gehe herein / und besiehe die Schöne und Grösse deß Gebäues / so viel du mit dem Gesichte begreiffen kanst.

56 Darnach wirst du hören / so viel du mit deinen Ohren hören kanst.

57 Denn du bist seelig für vielen / und bist bey dem Höchsten beruffen / dahin wenig beruffen seyn / (zu erkennen die grosse Geheimnisse GOttes.)

58 Aber die Nacht über / so Morgen kommen wird / sollt du hie bleiben.

59 Alßdenn wird dir der Allerhöchste kund thun die Gesichte der letzten Dinge / welche der Höchste thun wird denen / so auff Erden wohnen / zu den letzten Zeiten.

60 Und ich schlieff die Nacht / und die andere daselbst / wie er mir gesagt hatte.

Das eilffte Capitel.

Hierzwey Theil. 1. Im Traum siehet Esra einen wunder-seltzamen Adeler mit zwölff Flügeln und dreyen Köpffen / v. 1. Der fleucht und herrschet auff Erden / 5. Redet durch den Bauch / 10. Aus jhm entstehen viel andere Federn / die auch regieren / aber bald wieder vergehen / 11. Der eine Kopff schrecket die gantze Erde / 32. Darnach frist ein Kopff den andern auff / 35. 11. Erscheinet ein Löwe / 36. Der redet wie ein Mensch wider den Adeler / 37. Schilt denselben hart / wegen seiner Unthaten / 38. Und daß GOtt wider jhn zürne. 43. Flucht vom deßwegen den Untergang / 45.

1 Und ich hatte einen Traum / (der wird hernach Cap. 12. ausgelegt / aber also / daß man die Fabeln spüret / wiewol etliche muthmassen / der Scribent beschreibe das Reich der grossen Römischen Anti-Christs /) und sihe / es stieg aus dem Meer ein Adeler / welcher zwölff Flügel / und drey Köpffe hatte.

2 Und ich sahe / und sihe / er breitete seine Flügel aus in die gantze Welt / und alle Winde deß Himmels bliesen auff jhn / und wurden versamlet.

3 Und ich sahe / und von den Federn wuchsen widerwärtige Federn / und dieselben wurden zu kleinen und wertig Federn.

4 Seine Köpffe waren still / der mittelste Kopff war gröSSer / denn die andern / aber er hielt sich still / mit denselbigen.

5 Und ich sahe / und sihe / der Adeler flog mit seinen Federn / daß er regieren möchte / über die Erde / und über die so darauff wohnen.

6 Und ich sahe / daß jhm alles / so unter dem Himmel ist / unterthänig ward / und niemand widersprach jhm / auch nicht eine von den Creaturen / welche auff Erden seyn.

7 Und ich sahe / und sihe / der Adeler stund auff seinen Klauen / und redet zu seinen Federn / und sprach:

8 Wachet nicht alle zu gleich / ein jegliche schlaffe an jhrem Ort / und wachet eine Zeitlang. (Ist dunckel geredt.)

9 Die Köpffe aber sollen zum letzten erhalten werden.

10 Und ich sahe / und keine Stimme gieng aus seinen Köpffen / sondern aus der Mitten seines Leibs.

11 Und ich zehlete seine widerwertige Federn / und sihe / der waren achte.

12 Darnach sihe / zur rechten Seiten entstund eine Feder / die herrschete über alle Lande.

13 Da sie aber regierte / kam jhr Ende. Jhre Stelle ward nicht gefunden / und die folgende stund auch auff / und regierte nicht eine lange Zeit.

14 Und es geschahe / da sie regieret hatte / kam jhr Ende / daß sie nicht erschiene / gleichwie die übrige.

15 Und sihe / es geschahe zu jhr eine Stimme / die sprach:

16 Höre du / welche du die Erde so lange Zeit hast inne gehabt / das verkündige ich dir / ehe du verschwindest.

17 Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen / auch nicht die Helffte deiner Zeit.

18 Und es erhub sich die dritte Feder / und hatte das Regiment / wie auch die vorigen / und sie erschien auch nicht mehr.

19 Also geschahe allen nacheinander / daß sie regierten / und wiederumb auch nirgend erschienen.

20 Und ich sahe / und sihe / allgemach wurden auch die folgenden Federn zur rechten Seiten auffgerichtet / daß sie auch das Regiment führeten / und von diesen waren etliche / welche anfiengen / aber giengen bald unter.

21 Denn es entstunden aus jhnen auch etliche / die das Regiment nicht führeten.

22 Und ich sahe nach diesem / und siehe / die zwölff Federn / und die zwo kleine Federn verschwunden. (Oben v. 1. wird geredt von zwölff Flügeln / und v. 11. von acht Federn.)

23 Und es blieb an dem Leibe deß Adelers nichts denn nur zween Köpffe / so da still waren / und sechs kleine Federn.

24 Und ich sahe / und sihe / zwo wurden in sechs kleine Federn getheilet / und begaben sich unter das Haupt zur rechten Seiten. Dann die andern vier blieben an jhrer Stätte.

25 Und ich sahe / und sihe / die unter den Flügeln nahmen jhnen für / sich zu erheben / und das Regiment zu führen.

26 Und eine ward erhaben / aber alßbald war sie nicht mehr vorhanden.

27 Deßgleichen die andern giengen ehe unter / denn die vorigen.

28 Und sihe / zwo die übrig waren / unterstunden sich auch zu regieren.

29 Und in dem sie sich dessen unterstunden / sihe da erwachte eines von den Häuptern / welches in der Mitten war / dann diß war gröSSer dann die andern beyde / (wie oben v. 4.)

30 Und ich sahe / daß die beyden Häupter bey sich erfüller wurden. (Andere: daß sie sich mit jhm auffgerichtet hatten.)

31 Und ich sahe / das Haupt wandte sich mit denen / so mit jhm waren / umb / und fraß die beyden Unter-Flügel / die bedacht waren zu regieren.

32 Diß Haupt aber erschreckte sehr die gantze Erde / und herrschete über die so darauff wohnen / mit harter Bedrängniß / und hatte gröSSere Gewalt in der Welt / denn alle Flügel / so verschwunden.

33 Und ich sahe nach diesem / und sihe / das mittelste Haupt verschwand plötzlich / wie die Flügel.

34 Es überwunden aber die zween Köpffe / welche auch deßgleichen herrscheten über die Erde / und über die / so darauff wohnen.

11. Wie dem Esrae ein Löw erschienen.

35 Und ich sahe / und sihe / das Haupt zur Rechten Seiten / fraß das / welches zur Lincken war.
36 Und ich hörete eine Stimme / die sprach zu mir: Siehe für dich / und betrachte was du siehest.
37 Und ich sahe / und sihe / ein brüllender Löwe aus dem Walde getrieben.
38 Der redete mit menschlicher Stimm zu dem Adeler / und er sprach ernstlich:
39 Höre du / und ich will zu dir reden / was dir der Allerhöchste sagen läst. Bist du nicht / der du überwunden hast von den vier Thieren / (Andere / bist du nicht das Thier / das übrig blieben ist von den vier Thieren /) welchen ich Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt / daß durch sie käme das Ende dieser Zeit.
40 Und der Vierdte ist kommen / und hat alle Thiere überwunden / so vergangen seyn / und hat die Welt beherrschet mit grossem Schrecken / und den gantzen Erd-Boden mit schrecklicher Bedrängniß / und hat so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt.
41 Und hu hast die Erde gerichtet nicht in Waarheit.
42 Denn du hast die Sanfftmüthigen geplaget / und die Ruhesamen verletzt / und hast die Lügner geliebt / und verstöret die Wohnungen derer / so da Nutz schaffeten / und geniedriget die Mauren derer / die dir nie Schaden gethan.
43 Darumb ist deine Schmähung kommen für den Allerhöchsten / und deine Hoffart für den Mächtigen (GOtt.)
44 Und der Allerhöchste hat deine Hoffart angesehen / und sihe / sie ist geendet / und deine schändliche Thaten sind erfüllet.
45 Derenthalben sollt du Adeler vergehen / mit deinen grausamen Flügeln / schändlichen Federn / boßhafftigen Köpffen / bösen Klauen / und gantzem nichtigen Leibe.
46 Auff daß die gantze Erd erquicket / und von deiner Gewalt entfreyet werde / und hoffe auff das Gerichte und Barmhertzigkeit (dessen /) der sie geschaffen hat.

Das zwölffte Capitel.

Hie drey Theil. 1. Der Traum Esra wird vollends beschrieben / v. 1. Der kan sich noch nicht in den Verstand desselben finden / 4. Darumb betet er zum HErrn / 6. Und bittet umb Erklärung / v. 8. 11. Der Engel erscheinet ihm darauff / 10. Und leget ihm aus / daß durch den Adeler das letzte Reich deß Anti-Christs / davon auch Daniel geweissaget hat / verstanden werde / 11. Und daß durch deß Löwen Krafft GOtt ihn für Gericht werde führen / und zu Schande machen / 31. Das soll Esra in ein Buch schreiben / 37. Und nur die Verständigen / die es begreiffen können / lehren / 38. 41. Kommen die Jüden zu Esra / und halten bey ihm an / daß er möge wieder zu ihnen in die Stadt kehren / 45. Er aber entschuldiget sich gegen ihnen / und tröstet sie / 40. Bleibt nochmal im Blumen Feld sieben Tag / 51.

1. Das übrige vom Traum Esrae.

1 Und es geschahe / da der Löw diese Wort zum Adeler redet.
2 Sahe ich das Haupt / das überblieben war / aber nicht mehr wurden funden die vier Flügel / welche sich zu demselbigen machten / und erhaben wurden / daß sie regierten / dann ihr Reich war gering / und voller Auffruhr.
3 Und ich sahe / und sihe / es verschwunden auch die / und der gantze Leib deß Adelers ward entzündet / und die Erde erschrack sehr / und ich erwachre von dem Getümmel / und von der Entzuckung / und großer Furcht.
4 Und sprach in meinem Geiste: Sihe / diß hast du mir zuweg gebracht / in dem du die Wege deß Allerhöchsten forschest.
5 Sihe / meine Seele ist erschrocken / und mein Geist ist sehr schwach / und es ist auch wenig Krafft in mir wegen der grossen Furcht / daß ich diese Nacht erschrocken bin.
6 Derenthalben will ich nun den Höchsten bitten / daß er mich stärcke biß ans Ende.
7 Und ich sprach: HERR du Herrscher / so ich Gnade für deinen Augen funden habe / und so ich bey dir vor vielen gerecht geachtet werde / und so mein Gebet gewiß für dich kommen ist / (daß du es erhöret hast.)
8 So stärcke mich / und thue mir deinem Knechte kund die unterschiedliche (ordentliche und eigentliche) Deutung dieses greulichen Gesichts / damit du vollkömlich meine Seele tröstest.
9 Denn du hast mich würdig geachtet / mir zu zeigen die Händel der letzten Zeit.
10 Und er (Uriel / den er v. 7. hatte den HErrn den Herrscher genennt / wie zuvor /) sprach zu mir: Diß ist die Deutung dieses Gesichts. (Solche Auslegung mögen streitsüchtige sorgfältige Leute / wie sichs reimen will / etlicher Massen mit den Historien der Kirchen und Policey vergleichen. Aber es ist nicht der Arbeit werth / sich in solchen Fabeln viel zu bemühen / in welchen sich der falsche Esra selbst verräther.)
11 Den Adeler / so du gesehen hast aus dem Meer steigen (oben Cap. 11. v. 1.) das ist das Reich / welches von Daniel (dem Propheten) deinem Bruder ist gesehen worden.
12 Aber es ist jhm nicht ausgelegt / wie ichs dir jetzund auslege. (Hie hält sich dieser Esra für höher als Daniel den Propheten / und gibt fälschlich für / dem Daniel sey das Gesicht vom letzten Reich nicht ausgelegt worden.)
13 Sihe es kommt die Zeit / daß ein Reich auff Erden entstehen wird / und dasselbige wird schrecklicher seyn / dann alle Reiche / so vor diesem gewesen seyn.
14 Es werden aber darinne zwölff Könige regieren / je einer nach dem andern.
15 Wann der ander wird anfangen zu regieren / so wird er die längste Zeit unter den Zwölffen dasselbe Reich inne haben.
16 Diß ist die Deutung der zwölff Flügel / welche du gesehen hast.
17 Die Stimm aber / so du hast hören reden / und nicht aus den Häuptern / sondern aus der Mitten eines (deß Adelers) Leibes gegangen ist / (oben Cap. 11. v. 10.)
18 Hat diese Deutung / Daß nach der Zeit desselbigen Reichs entstehen wird nicht geringer Zanck / und es wird Gefahr haben / daß es fallen möcht / aber es wird doch zu der Zeit nicht fallen / sondern zu seinem Anfang gebracht werden. (Es reimet sich die Auslegung deß Gesichts mit dem Gesicht gar schlecht / und wie das Gesicht ist / ist auch die Auslegung / wie ein jeder Vernünfftiger sehen kan.)
19 Und daß du gesehen hast acht Unter-Flügel / (oben Cap. 11. v. 11.) so hart bey seinen Flügeln waren.
20 Hat diese Deutung / Es werden darin entstehen acht Könige / welche da geringe Zeit haben werden / und ihre Jahre werden schleunig dahin gehen. Und zwar zwey von ihnen werden umbkommen.
21 Wann aber das Mittel der Zeit herzu nahen wird / werden vier eine Zeitlang erhalten werden / Wann sich herzu nahen wird seine Zeit / daß sie gegenwärtig werden. Zwey aber werden biß zum Ende erhalten werden.
22 Und daß du gesehen hast drey Häupter / so da stille waren /
23 Hat diese Deutung / Daß zu seinen letzten Zeiten der Allerhöchste erwecken wird drey Reich / unter welchen er viel bezwingen wird.
24 Und sie werden über dem Erdreich / und über die / so in grosser Mühe darauff wohnen / herrschen vor allen so vor ihnen gewesen seyn. Darumb seynd sie auch genennt worden Häupter deß Adelers.
25 Dann alle sein gottloß Wesen werden sie wiederholen.
26 Daß du aber gesehen hast ein grosses Haupt / so sich nicht hat herfür gethan / hat diese Deutung / Daß einer unter ihnen auff seinem Bette sterben wird / in grosser Marter. (Es will weder Bild / wie es allhier erklärt wird / mit dem vorher gehenden 11. Cap. v. 20. und folg. noch die Außlegung mit dem Bild eintreffen.)
27 Aber die beyde / so bleiben werden / wird das Schwert fressen.

Dann

28 Dann ein Schwert wird sie fressen/ dessen der bey ihm ist/ aber doch wird dieser auch in der letzten Zeit durchs Schwert fallen.

29 Und daß du gesehen hast zween Unter-Flügel/ so da wuchsen über das Haupt/ (oben Cap/11.v.24.25.) so da war über der rechten Seiten.

30 Hat diese Deutung/ Diese seyn/welche der Allerhöchste erhalten hat biß zu seinem Ende/ das ist ein geringes Reich/voll Verwirrung und Unruhe.

31 Wie du auch gesehen hast den brüllenden Löwen auß dem Wald kommen/ (oben c.11.v.37.) und zu dem Adler reden/ und daß er mit allen seinen Worten ihn und seine Ungerechtigkeit/ wie du gehöret hast/ straffet.

32 Das ist der Wind/ (der Geist deß brüllenden Löwen/) welchen der Höhest erhalten hat/ wider sie und ihr gottloß Wesen. Und er wird sie straffen/ und ihnen kund thun ihr Verderben.

33 Denn er wird sie lebendig für Gericht stellen/ und es wird geschehen/ wann er sie mit Worten gestrafft hat/ wird er sie züchtigen. (Diß ist der Weissagung S. Pauli/ 2. Thessal. 2. v. 8. vom Untergang deß Anti-Christs gleich.)

34 Denn mein übriges Volck wird er erretten mit Erbarmung/ welche seelig seyn werden auff meinen Grentzen/ und er wird dieselbige erfreuen/ biß da komme das Ende deß Tages deß Gerichts/ davon ich dir zu Anfang gesagt habe.

35 Diß ist der Traum/ welchen du gethan hast/ und diß ist seine Deutung.

36 So bist du nur allein (Wo bleibt der Prophet Daniel? Der Scribent thut allhier der Sachen zu viel/) würdig gewesen zu wissen das Geheimniß deß Allerhöchsten.

37 Darumb schreibe in ein Buch/ alle dasselbe was du gesehen hast.

38 Und lege es an einen heimlichen Ort/ und sollt dasselbe lehren die Weisen deines Volcks/ welcher Hertzen du weist/ daß sie diese Geheimniß begreiffen und bewahren können.

39 Enthalt dich aber allhie noch sieben ander Tage/ auff daß dir kund gethan werde/ was dem Allerhöchsten wird gefallen/ dir zu offenbaren/ und er scheidete hiemit von mir.

40 UNd es geschahe/ da alles Volck hörete/ daß sieben Tage vorbey waren/ und ich noch nicht wieder in die Stadt kommen wäre/ versamleten sie sich alle vom Kleinesten an biß zum Grösten/ und kamen zu mir/ und redeten mit mir/ und sprachen:

41 Was haben wir wider dich gesündiget? Oder was Unrechts haben wir wider dich gethan/ daß du uns verlassen hast/ und an diesem Ort sitzest? (Besiehe oben c.3. vers. 16.)

42 Dann du bist uns allen übrig (als ein einiger Tröster und Rath) von allen Völckern/ wie ein Beerlein vom Weinberge/ und wie eine Leuchte an einem dunckeln Ort/ und wie ein Hafe und Schiff/ das vom Ungewitter ist erhalten worden.

43 Oder haben wir nicht Unglücks gnug an dem/ welches uns widerfähret?

44 So du uns nun willt verlassen/ wäre es nicht viel besser gewesen/ wir wären/ da Sion verbrannte/ mit umbkommen? (Ist auch ziemlich viel geredt/ denn es hat ja Gott Propheten und Fürsten den Jüden neben Esra beschweret.)

45 Dann wir seyn auch nicht besser/ als die/ welche allda gestorben seyn/ und die weineten mit lauter Stimme.

46 Ich aber antwortete ihnen/ und sprach: Seyd getrost Israel/ und du Hauß Jacob betrübe dich nicht.

47 Dann euer Gedächtniß ist noch für dem Höchsten/ und der Mächtige hat euer in der Versuchung nicht vergessen/ (da er euch in der Babylonischen Gefängniß versuchet und auff die Prob setzet/ gedencke er doch eurer am besten/ und vergisset seiner Gnad gegen euch nicht. Besiehe in Klagl. Jer. Cap. 3.)

48 So hab ich euch auch nicht verlassen/ bin auch nicht von euch ausgegangē/ (mich gantz von euch weg zu machen/) sondern bin an diesen Ort kommen/ daß ich bete für die Verwüstung Sions und Barmhertzigkeit (bey GOtt dem HErrn) suchete/ für euer verstörtes Heiligthum.

49 Und nun gehe ein jeglicher in sein Hauß/ ich will nach etlichen Tagen wieder zu euch kommen (in die Stadt.)

50 Und das Volck gieng hin in die Stadt/ wie ich ihnen befohlen hatte.

51 Ich aber bleib im Felde sieben Tage/ wie er (der Engel Uriel) mir befohlen hatte/ (oben v.39.) und aß allein von den Blumen deß Feldes/ und die Kräuter wurden meine Speise in denselben (sieben) Tagen.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Esra hat einen andern Traum/ v. 1. In dem siehet er einen Mañ aus dem Meer steigen/ 3. Wider den erhebt sich ein groß Volck/ 5. Das überwindet er ohn Wehren und Waffen/ 9. Samlet ihm ein anders friedsames Häufflein/ 12 II. Esra erwachet/ und bittet umb die Deutung/ 14. Die verlangt er von dem Engel/ 21. Und hat die Meynung/ daß GOtt zu den letzten Zeiten durch seinen Sohn alle Heyden verderben/ und dagegen alle Jüden wiederumb vor dem Jüngsten Tag in ihr Land versamlen werde/ 49. III. Esra begehret weiter Bericht vom Engel. 52. Der Engel antwortet ihm/ 53. Darauf gehet Esra weg/ und lobet GOtt/ 57.

I. Von einem andern Traum Esræ.

1 UNd es geschahe nach sieben Tagen/ daß ich deß Nachts einen Traum hatte.

2 Und sihe/ auß dem Meer stieg ein Wind auf/ (ein Mann gleichwie ein Wind/ wegen deß folgenden Verse.) der alle seine Wellen bewegete.

3 Und ich sahe/ und sihe/ der Mensch stärckete sich mit tausend vom Himmel/ und wo er sein Angesicht hinwandte/ da zitterte alles/ was darunter gesehē ward.

4 Und allenthalben/ wo seine Stimm auß seinem Munde gieng/ da entbrañten alle/ die seine Stimme höreten/ gleich wie dürr Holtz auff der Erden verbrennet/ wann es vom Feuer angezündet wird.

5 Und ich sahe nach diesem/ und sihe/ daß von den vier Winden eine grosse Menge der Menschen versamlet wurde/ derer keine Zahl war/ daß sie den Mann/ der auß dem Meer gestiegen war/ bestritten.

6 Und ich sahe/ und sihe/ er hatte ihm selber einen grossen Berg auffgeworffen/ da flog er hinauff. (Der (Prophet Daniel) v. 35. vergleicht das Reich Christi auch einem grossen Berg.)

7 Ich aber trachtete darnach/ daß ich möchte sehen die Gegend oder Ort/ darauß der Berg auffgeworffen/ und ich konnt ihn nicht finden.

8 Und nach diesem sahe ich/ und sihe/ alle die zu ihm versamlet waren/ ihn zu bekriegen/ fürchteten sich sehr/ dannoch unterstunden sie sich zu streiten.

9 Und sihe/ da er sahe den Aufflauff der Menge/ so gegen ihn ankam/ hub er seine Hand nicht auff/ hatte auch keinen Schild/ oder einige Kriegs-Rüstung.

Denn allein/ wie ich sahe/ daß er auß seinem Munde bließ/ gleich eine Feuers-Lohe/ und von seinen Lippen Flammen/ und von seiner Zungen bließ er Funcken und Ungewitter/ und es ward alles unter einander vermischet/ diese Feuers-Lohe und Flammen/ und das grosse Ungewitter.

10 Und fiel mit dem Ungestümm über das Volck/ so bereitet war zum Streit/ und zündete alle an/ daß in der Eil von der unzehlichen Menge nichts gesehen ward/ dann nur allein Staub und Geruch deß Rauchs. Und ich sahe es/ und erschrack.

11 Darnach sahe ich den Mann von dem Berge steigen/ und zu sich foddern ein ander Volck/ das friedfertig war.

12 Und es gieng zu ihm eine Menge vieler Völcker/ darunter etliche sich freueten/ etliche traurig waren/ etliche aber waren gebunden/ etliche aber unter ihnen brachten hinzu von dem/ das geopffert würde/ (das pfleget geopffert zu werden.)

II. Esra erwachet und bittet umb die Deutung.

13 UNd ich ward schwach von dem grossen Schrecken/ und erwachte/ und sprach: Du hast von Anfang deinem Knechte deine Wunder gezeiget/ und hast mich würdig gemacht/ mein Gebet anzunehmen.

15 Thue mir jetzt auch noch kund die Deutung dieses Traums.

16 Dann wie ich erachte/wehe denen/ so überblieben seyn in den Tagen/und noch mehr wehe denen/ welche nicht werden vorhanden seyn. (Es weissaget dieser Scribent auff diese Weiß: Es wird ein schwerer Zustand seyn derer/ die zu der letzten Zeit leben werden/aber noch schwerer wird seyn derer/ die zuvor werden verstorben seyn. Denn jene/ob sie wol von Wellen deß Unglücks werden beweget werden / werden sie doch GOttes Reich und Herrlichkeit schauen: Diese aber werdens nicht sehen können.)

17 Denn welche nicht werden vorhanden seyn / die werden traurig seyn. (Muß von den GOttlosen verstanden werden/ welche bey Lebens-Zeiten Christi Reich verfolgen/ und nach dem Tod in der Höllen wie Schaaffe liegen/ Psal. 49. v. 15.)

18 Ich verstehe jetzt was verschoben ist in die letzte Tage / und was begegnen wird diesen und auch jenen/ welche seyn übrig blieben.

19 Dann darumb seyn sie kommen in grosse Gefahr/ und viel Nöthen/ wie die Träume anzeigen.

20 Doch ist leichter/ daß einer in Gefahr komme/ und jetzt sehe/was geschehen wird / zu den letzten Zeiten/ denn daß er wie eine Wolcke verschwinde.

21 Und er antwortet mir / und sprach: Ich will dir auch dieses Gesichts Deutung sagen / und will dir die Dinge offenbaren/davon du geredt hast.

22 Daß du von denen sagest / die übrig gelassen seyn/ (oben v. 19.) dessen ist diß die Deutung.

23 Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommet/ der hat sich bewahret/welche in Gefahr gefallen sind/ dieselbige sind / welche da haben Wercke und Glauben an den Mächtigsten. (Es will sich dieser Vers nicht mit dem Traum recht vergleichen lassen/ und ist auch für sich dunckel/ daher denn die ersten Wort von andern also gegeben werden: Wer die Gefahr außstehet/ der hat sich biß auff dieselbe Zeit bewahret.)

24 Darumb wisse/ daß die übrigen seelig seyn vor denen/welche gestorben seyn.

25 Das ist die Deutung deß Gesichts/das du gesehen hast einen Mann steigen mitten auß dem Meer/ (oben v. 2.)

26 Der ist / den der Höchste erhält eine lange Zeit/ (warumb nicht in alle Ewigkeit? Denn Christi Reich ist ein ewig Reich/ und er ein ewiger König/Luc. 1. v. 33.) welcher auß eigener Krafft (als waarer GOtt) durch sich selbst sein Geschöpff erhalten wird. Und er wird eine Ordnung machen mit denen so übrig gelassen seyn.

27 Und daß du gesehen hast auß seinem Munde gehen gleich einem Wind/Feuer und Ungewitter/ (oben v. 10.)

28 Und daß er keinen Schild oder Kriegs-Rüstung hatte/ (oben v. 9.) und sein Uberfall das Volck verdarb/ welches kommen war / ihn zu bestreiten/ (oben v. 11.) hat diese Deutung.

29 Es kommt die Zeit / da der HERR wird anfangen zu retten/ welche auff Erden seyn.

30 Und er wird mit Eyfer kommen über die / so auff Erden wohnen.

31 Und einer wird den andern gedencken zu verderben/eine Stadt die ander/ein Ort den andern/ und ein Volck wider das ander/ und ein Reich wider das ander. (Oben v. 5. stehet gleichwol nichts von Widerwärtigkeit der Völcker unter ihnen selbst/sondern wird gemeldet/ wie die grosse Menge der Menschen von den vier Winden den Mann auß dem Meer einmütig bestritten habe.)

32 Und es wird seyn/ wenn diß geschehen wird / und die Zeichen sich begeben werden/so ich dir zuvor habe kund gethan/ (in den vorher-gehenden Erscheinungen/) daß alß dann erscheinen wird mein Sohn/ welchen du sahest wie einen Mann herauff steigen/ (oben v. 2. Weil aber der Engel Uriel eben der Sohn GOttes ist / wie oben gemeldet/ wie nennet er sich selbst allhie seinen Sohn? Ist also dieser Scribent in seinem Bericht widerwärtig.)

33 Und es wird geschehen / wann alle Völcker seine Stimme hören werden/ daß ein jeglicher in seinem Lande seinen Krieg wird lassen / welchen sie wider einander führen.

34 Und es wird zusammen eine unzehliche Menge Volcks versamlet werden/als wollten sie kom̃en/und ihn bestreitē. (Ja sie sind untereinander ausgezogen wider ihn/ v. 5.

35 Er aber wird sich auff die Spitze deß Berges Sion stellen.

36 Sion aber wird kommen/ und allein erscheinen/ bereitet und erbauet / wie du gesehen hast / daß ein Berg auffgeworffen ward ohne Hände.

37 Er aber mein Sohn wird straffen das gottlose Wesen/welches die Völcker erfunden haben/ welches dem Ungewitter sich nahete / wegen ihrer bösen Gedancken und Plage/ dardurch sie werden angefangen gequälet zu werden.

38 Welche gleich sind einer Flamme / und er wird sie verderben ohne Mühe durchs Gesetz / so dem Feuer gleich ist.

39 Aber daß du ihn gesehen hast / zu sich versamlen ein ander friedfertiges Volck/ (oben v. 12.)

40 Das seyn die zehen Stämme / welche gefangen weggeführet seyn worden auß ihrem Lande/ (diß Königreichs Samaria/) zur Zeit deß Königes Osea / welchen gefänglich weggeführet hat Salmanasser der König der Assyrer/ und hat sie übers Wasser geführet/ welche hernach in ein fremdes Land verführet worden seyn. (Diß ist die Jüdische Fabel/daß die Israeliten seyen über die Berge Caspios geführet worden/da ein mächtig und herrlich Königreich sey. Streitet aber mit dem/das vom waaren Esra in den unfehlbaren Biblischen Schrifften ist auffgezeichnet worden.)

41 Sie aber haben ihnen selber den Rath gemacht/daß sie verliessen die Menge der Heyden/und reiseten in die äusserste Landschafft/da niemal das menschliche Geschlecht gewohnet hat. (Diß ist der H. Schrifft unbekannt.)

42 Daß sie daselbst hielten seine Rechte/welche sie nicht gehalten hatten in ihrem Lande. (So viel das Levitische Priesterthum betrifft/haben die Jüden so wenig die Göttlichen Rechte in solchem Lande halten können/als die zu Babel und Chaldea.)

43 Sie seyn aber hinein kommen durch die Enge deß Flusses Euphrates.

44 Dann allda hat der Höchste Zeichen für ihnen gethan/und hat die Quelle deß Flusses verstopffet/ biß sie hindurch giengen. (Diß ist auch sonst nirgend in Heil. Schrifft zu finden.)

45 Dann durch dasselbe Land war viel Reisens / anderhalb Jahr lang/und kamen in ein Land/ welches genennet wird Assareth / (Arsareth/oder Harsareth/ein Berg deß Dienstes/ da man GOtt dienet/mag vielleicht verstanden werden das Land Ararat/ das ist Armenien)

46 Allda haben sie gewohnet biß zu den letzten Zeiten.

47 Und wann sie nun werden wieder kommen / wird der Höchste wiederumb die Quelle deß Flusses aufhalten/ (vielleicht wie im roten Meer und am Jordan geschehen) damit sie können hindurch gehen/darumb hast du ein friedsames Volck gesehen.

48 Aber auch die/ welche übrig gelassen seyn von deinem Volck/ dieselbige seyn/ welche gefunden werden zwischen meinen Grentzen.

49 Darumb wird geschehen / wann er (der Mann auß dem Meer/ der Sohn GOttes) wird anfangen zu verderben die Menge der Heyden / so wird er dann dieselbe beschützen / welche das Volck überwunden haben. (Andere: die/welche vom Volck noch übrig seyn werden.)

50 Und alß dann wird er für ihnen vielmehr schreckliche Wunder thun. (Müste also nach der Meynung und dem Verstand der Chiliasten / der Sohn GOttes vor dem allgemeinen Gerichte sichtbarlich herab auff Erden kommen/und Wunder thun in der Kirchen. Und biß hieher die Jüdische Fabul.)

51 Und ich sprach: HERR du Herrscher / thue mir diß kund/ warumb ich den Mann habe sehen steigen mitten auß dem Meer?

52 Und er sprach zu mir: Wie du das/ welches da in der Tieffe des Meers / weder erforschen noch wissen

kanst:

kanst: Also wird niemand auff Erden können meinen Sohn/ (und redet doch/ wie oben gemeldet/ der Sohn selbst/ und nicht der Vater/ der nirgend in H. Schrifft ein Engel genennet wird/) und die so mit jhm seyn/ sehen/ denn nur zu der Zeit deß Tages.

13 Das ist die Deutung deß Traums/ welchen du gehabt hast/ und warumb du alleine (es erhebet sich dieser Scribent wiederumb zu hoch) hie erleuchtet bist worden. (Es findet sich aber keine gründliche Anzeigung auß dem/ das bishero ist beschrieben worden/ daß dieser Scribent sey allein erleuchtet worden.)

14 Denn du hast deinen Weg verlassen/ und mein Gesetz dargegen fleissig gehandhabt. (Allhier folget allererst die Ursach der Erleuchtung deß einigen Esra. Ob solche gültig/ stehet auß der bewährten Historien zu ermessen.)

15 Du hast dein Leben gewand auff Weißheit/ und den Verstand hast du genannt deine Mutter.

16 Darumb hab ich dir den Lohn gezeiget bey dem Höchsten/ und es wird geschehen nach drey andern Tagen/ so will ich was anders mit dir (als wie mit dem neuen Mose) reden/ und dir mächtige und wunderliche Dinge eröffnen.

17 Und ich gieng weg/ und kam auffs Feld/ und ehrete hoch und lobete den Höchsten/ wegen der Wunder/ die er zu seiner Zeit thun wollte.

18 Und daß er die Zeit/ und was in der Zeit geschehen ist/ weißlich regieret. Und ich saß allda drey Tage lang.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. 1. GOtt redet mit Esra auß dem Busch/ v. 1. Und gibt jhm Befehl/ was er reden und verkündigen/ 6. Und daß er das Volck vermahnen soll/ 11. 11. Esra klaget/ daß die Bücher der H. Schrifft untergangen seyn/ 19. Bittet und Restitution derselben/ 22. Darauff kriegt er Befehl/ daß er sich vierzig Tag sollte verbergen/ 23. Und sich mit Schreib-Geräth und Schreibern wol versehen/ 24. III. Nimt er seinen Abschied von seinem Volck/ auff benannte Tage/ 37. Nimmt fünff Schreiber zu sich/ 47. Wird mit einem vollen Becher getruncken/ 39. Darauff wird er voller Weißheit/ 40. Thut den Mund auff/ und dictiret Bücher/ 41.

1 Und es geschahe am dritten Tage/ daß ich saß
2 unter einer Eiche.

Und sihe/ es erschall gegen mir auß dem Busch eine Stimm/ und sprach: Esra/ Esra. Und ich sprach: Sihe HERR/ hie bin ich. Und ich trate auff meine Füsse. (Allhier und in folgenden beschreibet sich dieser vermeynte Esra/ als einen andern Mosen.)

3 Und er sprach zu mir: Ich habe mich Mose geoffenbaret in einem Busch/ und mit jhm geredet/ da mein Volck in Egypten dienete.

4 Und ich sandte jhn/ daß er mein Volck auß Egypten führete/ und ich brachte jhn auff den Berg Sinai/ und behielte jhn bey mir viel Tage.

5 Und that jhm kund viel wunderliche Dinge/ und offenbarete jhm Geheimniß der zukünfftigen Zeit und Ende.

6 Und ich gebot jhm/ und sagte: Diß Wort sollt du kund thun/ und das solt du verschweigen. (Es wird aber solcher Befehl GOttes Most gegeben/ in seinen Büchern nirgend finden.)

7 Und jetzt sage ich dir auch/
8 Die Zeichen/ welche ich dir gezeiget habe/ und die
9 Träume so du gehabt hast/ und jhre Deutungen bewahr in deinem Hertzen.

10 Denn du wirst von allen auffgenommen werden/ (Andere: Du wirst auffgenommen werden/ auff daß du nicht diß alles sehen müssest/) du/ der du noch übrig bist/ und wirst seyn bey meinen Rathschlägen mit deines gleichen/ biß die Zeit geendiget werde.

11 Denn die Zeit hat jhre Jugend verloren/ und beginnet zu alten.

12 Denn die Zeit ist in zwölff Theile getheilet/ und es sind zehen derselbigen/ und die Helffte deß zehenden Theils all füruber. (Diese Abtheilung hat auch in H. Schrifft keinen Grund.)

13 Die Zeit aber nach der Helffte deß zehenden Theils ist noch übrig.

14 Derenthalben bestelle dein Hauß/ und straffe dein Volck/ und tröste jhre Niedrigen/ und dem Verderber gib Urlaub.

Und laß von dir die sterblichen Gedancken/ und wirff von dir die menschlichen Bürden/ und lege von dir die schwache Natur/ und lege beyseit deine beschwerliche Gedancken/ und eile zu wandern auß dieser Zeit. (Ist eine feine Beschreibung der seeligen Vorbereitung zum seeligen Sterb-Stündlein.)

15 Denn das Böse/ so du gesehen hast/ das schon geschehen ist/ wird wiederumb noch ärgers machen/ (nach dem Bösen/ so schon fürüber ist/ werdens die Leute noch ärger machen. Es wird noch übler zugehen.)

16 Denn wie vielmehr die Welt wegen jhres Alters schwach wird/ so vielmehr wird das Böse gemehret werden über die/ so darinnen wohnen. (Je länger die Welt stehet/ je ärger wirds werden/ welches sich mit der güldenen Zeit der Chiliasten schwerlich vergleichen läst.)

17 Denn es hat sich die Waarheit (in der Lehr und im Leben/ Glaub und Liebe) weiter weg gemacht/ und die Lügen herzu genahet/ denn jetzund eiler zu kommen das Gesichte/ das du gesehen hast.

18 Und ich antwortet/ und sprach für dir/ HERR. (Andere: Laß dir dieses gefallen/ HErr.)

19 Denn sihe/ ich will weggehen/ wie du mir befohlen hast/ und das jetzige Volck straffen/ Wer wird aber die vermahnen/ so wiederumb geboren werden? (Gleich als wenn GOtt nicht zu jeder Zeit seine Kirche mit Lehrern versehen könte oder wolte/ wen er gleich diesen Scribenten nit mehr brauchet.

20 Darumb ist die Welt in Finsterniß gesetzet/ und die/ so darinn wohnen/ sind ohne Liecht. (Wo Christus mit seinem Wort ist/ da ist es liecht/ denn er ist das Liecht/ in die Welt kommen/ zu erleuchten alle Menschen/ Joh. 1. v. 9. und das Göttliche Wort ist ein Liecht auff unsern Wegen/ Psal. 119. v. 106. und dasselbe will GOtt predigen lassen/ und selbst dabey seyn/ biß an der Welt Ende/ Matth. 28. v. 20. Darumb muß dieser Versicul nicht schlecht dahin verstanden werden/ sondern also/ daß die Menschen/ jhnen gelassen/ auser GOttes Wore/ im Finsterniß sitzen.)

21 Denn dein Gesetz ist verbrannt/ (Diß ist eine Unwaarheit/ welche auch oben ist verworffen worden. Siehe oben cap. 4. v. 23.) Daher weiß niemand/ was für Werck von dir gemacht seyn/ oder noch sollen gemacht werden.

22 Dann so ich für dir Gnade gefunden/ so geuß in mich den Heiligen Geist/ und ich will beschreiben alles/ was von Anfang der Welt geschehen ist/ wie es in deinem Gesetz vorhin geschrieben war/ auff daß die Menschen den rechten Weg finden können/ und die/ welche zu den letzten Zeiten leben wollen/ leben mögen. (Denn GOttes Wort haben und halten/ ist das rechte Leben/ im 5. B. Mos. 30. v. 20.)

23 Und er antwortet mir/ und sprach: Gehe hin/ und versamle das Volck/ und sage jhnen/ daß sie dich in viertzig Tagen (wie Mosen auf dem Berg Sinai/ 2. B. Mos. 24. v. 18.) nicht suchen.

24 Bereite dir aber viel Bücher/ und nim zu dir diese fünffe/ Saream/ Dabriam/ Salemiam/ Echanum und Ahiel/ (im Latein. Asiel/) welchen gegeben ist/ daß sie fertig schreiben können.

25 Und komme hieher/ und ich will in deinem Hertzen eine Leuchte deß Verstands anzünden/ welche nicht soll außgeleschet werden/ biß daß geendiget werde alles/ was du anfangen wirst zu schreiben.

26 Und alßdann sollt du den Vollkommenen etwas offenbar machen/ den Weisen sollt du etwas zweiffelhafftig fürhalten/ dann morgen umb diese Stunde sollt du anfangen zu schreiben. (Hier wills auff gut Jüdisch und Cerinthianisch lauten/ als ob GOtt auser und neben dem beschriebenen Gesetz noch ein unbeschrieben heimlich Wort gegeben hätte/ welches nicht für alle Leut gehöret.)

27 Und ich zog hin/ wie er mir befohlen hatte/ und versamlete das gantze Volck/

28 Und sprach: Höre Israel diese Wort.

29 Unsere Väter sind anfänglich fremd gewesen in Egypten/ und sie seyn darauß errettet.

11. Esra klaget/ daß die Bücher der heilige Schrifft untergangen seynd.

III. Wie Esra die Bücher der Heiligen Schrifft wieder zu recht gebracht.

30 Und haben empfangen das Gesetz deß Lebens/ welches sie nicht hielten / und welches jhr auch nach jhnen übertreten habt.

31 Und das Land ist euch durchs Looß außgetheilet/ nemlich das Land Sion/ (Canaan/in welchem der Berg und die Burg Sion gelegen gewesen/) und eure Väter und jhr habt unrecht gethan / und habt nicht gehalten die Wege/ so euch der Höchste geboten hat.

32 Und dieweil Er ein gerechter Richter ist/ so hat Er ein Zeitlang von euch genommen/ was er euch gegeben hatte/ (Tempel/Stadt/Land/Priesterthum/Policey/etc.)

33 Und jetzt seyd jhr hie/ und eure Brüder mitten unter euch. (Andere: und eure Brüder sind ferner/ als jhr/ nemlich hinder den Bergen Caspien. Siehe oben Cap. 13. v. 40.)

34 So jhr derenthalben eurem Verstand gebieten/ und euer Hertz zum Verstand richten werdet/ so werdet jhr lebendig erhalten werden/ und nach dem Tod Barmhertzigkeit erlangen.

35 Dann nach dem Tod wird ein Gericht (nemlich das allgemeine Jüngste Gericht) kommen/ da wir werden wieder lebendig werden / als dann werden der Gerechten Namen bekannt seyn/ und die Wercke der Gottlosen werden offenbar werden.

36 Derenthalben soll jetzt niemand zu mir gehen/ und mich soll auch niemand in viertzig Tagen suchen.

37 Und ich nahm die fünff Männer zu mir / wie er mir befohlen hatte/ (oben v. 24.) und giengen auffs Feld/ und blieben daselbst.

38 Und es kam der folgende Tag / und siehe/ eine Stimme rieff mir / und sprach: Esra / thue deinen Mund auff / und trincke / damit ich dich tränckend werde. (Gleichwie dem Propheten Ezechiel ein Brieff zu essen ist gegeben worden/ Cap. 3. v. 2.)

39 Und ich that meinen Mund auff/ und sihe/ es ward mir gereichet ein voller Becher/ dieser war voll gleichsam vom Wasser/ seine Farbe aber gleich wie Feuer.

40 Und ich nahm und tranck/ und als ich darauß getruncken hatte / da ward mein Hertz geängstiet vom Verstand/ und in meiner Brust wuchß Weißheit/ [daß mein Geist ward erhalten mit guter Gedächtniß.]

41 Und mein Mund ward geöffnet/ und war hinfort nicht geschlossen.

42 Der Höchste gab auch den fünff Männern Verstand/ und sie schrieben das/ was gesagt ward/ in der Nacht / und was sonsten über jhren Verstand war/ und sie nicht wusten.

43 Aber deß Nachts assen sie Brot/ ich aber redete den Tag über/ und schweig die Nacht über auch nicht.

44 Es wurden aber die viertzig Tage über geschrieben zwey hundert und vier Bücher.

45 Und es geschahe/ da die viertzig Tage umb waren/ redete der HERR/ und sprach: Die ersten (nemlich 134.) Bücher/ so du geschrieben hast/ lege öffentlich auff/ daß es lesen Würdige und Unwürdige.

46 Die siebentzig letzten aber behalt / daß du sie den Weisen deß Volcks überantwortest. (Diß ist eine Fabel. Die H. Schrifft ist allen zu gut gegeben/ Rom. 15. v. 4. und Christus lehret/ was ich sage im Finsterniß/ das redet im Liecht/ Matt. 10. v. 27.)

47 Dann in diesen ist der Brunn-Quell deß Verstandes / und ein Brunn der Weißheit / und ein Fluß der Wissenschafft. (Dieses Lob wird sonsten dem beschriebenen Worte GOttes zugeeignet/ im 19. Psalm/ und vielen andern Orten.) Und ich thät also

Das funffzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. GOtt gebeut dem Esra zu weissagen/ v. 2. Daß er den Erd-Boden schlagen/ 5. Und die Kirche seines Volcks erretten/ und ihr Leid rächen will/ 8. Solche Plagen sollen Egypten treffen/ 12. 11. Etliche unterschiedliche Plagen werden namkündig gemacht/ 14. Babylon soll auch vertilget werden/ 23. Und das Asia/ welches sie an sich gebannen/ un verwandt gemacht hat/ 46. Ursach wird vermeldet/ daß sie die Auserwehlten GOttes getödtet haben/ 47. Darauff wird die Straff erbärtlich erzehlet/ 54. Und vergleichet sich diß Capitel mit den 16. 17. und 18. Capiteln der Offenbarung Johannis.

I. Von der Weissagung Esræ/ wie ihms Gott befohlen.

1 SIhe/ rede in den Ohren meines Volcks/ (Es wird hier nicht gemeldet/ wer dem Scribenten diesen Befehl gegeben habe/ und muthmassen etliche/ es seye in diesen folgenden zweyen Capiteln Summarischer Weis angezeigt und begriffen/ was in den ersten Büchern/ derer im vorhergehenden Cap. v. 45. gedacht worden zu finden/) Wort der Weissagungen/ welche ich in deinen Mund legen werde/ spricht der HERR.

2 Und sihe zu/ daß sie auffs Papier gebracht werden/ dann sie seyn gewiß und waarhafftig.

3 Fürchte dich nicht für den Gedancken/ so wider dich seyn / und laß dich nicht erschrecken das Geschwätz deß Ungläubigen.

4 Dann ein jeglicher Ungläubiger wird in seinem Unglauben sterben.

5 Sihe/ ich bringe/ spricht der HERR/ über den Erd-Boden Unglück/ das Schwert / den Hunger/ den Tod/ (als die drey Haupt-Straffen/) und das Verderben.

6 Dieweil die Ungerechtigkeit überhand genommen hat auff Erden / und jhre schädliche Wercke auffs Höchste kommen seyn.

7 Darumb spricht der HERR also:

8 Jetzund will ich nicht schweigen über dem gottlosen Wesen derer/ so gottloß handeln/ und will nicht länger dulten die / so unrecht thun / (Ich will jetzt nicht still schweigen zu den bösen Thaten/ die sie gottloser Weiß bezeben/ und ihre unbillliche Händel nicht dulten.) Dann siehe das unschuldige und gerechte Blut schreiet zu mir/ und die Seelen der Gerechten schreyen ohne Unterlaß.

9 Ich will mich an jhnen mit Eyfer rächen/ spricht der HERR/ und will alle das unschuldige Blut von jhren Händen foddern.

10 Sihe/ mein Volck wird gleich wie eine Heerde zur Schlacht-Banck geführet / ich will es nun nicht länger in Egypten-Land wohnen lassen.

11 Sondern will es außführen mit starcker Hand/ und außgerecktem Arm/ (Wann diese und folgende Worte von den Jüden zur Zeit der Babylonischen Gefängniß sollten verstanden werden/ lauffen sie der Prophecey ung Jer. 44. v. 10. und folg. gantz zu wider. Darumb etliche Außleger dieselbe von der Kirchen auß dem Anti-Christischen Gefängniß verstehen/ und sie mit der Offenbarung Johannis vergleichen/) und will dasselbe Land mit Plagen schlagen/ gleich wie zu vor (in Zeiten Mosis/) und will jhnen alles Erdreich verderben.

12 Egypten wird traurig seyn/ und seine Grund-Feste werden geschlagen werden mit Plagen und Züchtigungen/ so GOtt über sie bringen wird.

13 Die Einwohner/ so den Acker bauen/ werden Leid tragen / dieweil jhre Saat verderben wird / durch Brand und Hagel/ und schreckliche Ungewitter.

14 WEhe der Welt/ und denen so darinnen wohnen.

15 Dann das Schwert nahet sich/ und jhr Untergang / und es wird sich erheben ein Volck wider das ander/ zur Plage/ und das Schwert wird man in jhren Händen finden.

16 Dann es wird keine Standhafftigkeit seyn bey den Menschen / und wann einer den andern überwältiget/ werden sie jhres Königes und Fürsten nicht achten/ sondern in allem werden sie mit Gewalt verfahren.

17 Also daß/ wann der Mensch wird begehren in eine Stadt zu gehen/ er nicht können wird.

18 Dann wegen jhrer Hoffart werden die Städte zerstöret/ und jhre Häuser voller Furcht seyn / die Leute werden zagen.

19 Der Mensch wird sich über seinen Nechsten nicht erbarmen / daß er nicht sollt durchs Schwert jhre Häuser wüste machen/ und jhre Güter rauben/ wegen Mangels an Brot/ und wegen vieler Plagen.

20 Sihe/ ich ruffe zusammen/ spricht der HERR/ alle Könige der Erden/ mich zu fürchten vom Aufgang/ (Andere: Niedergang) der Sonnen/ vom Mittage/ vom Morgen und Mitternacht/ in sich zu schlagen / daß sie wieder geben/ was sie jhnen gegeben haben.

21 Wie sie handeln biß auff den heutigen Tag mit meinen Außerwehlten / also will ichs mit jhnen machen/ und wills jhnen in jhre Schooß vergelten.

22 Also spricht GOtt der HERR: Meine rechte Hand soll der Ubelthäter nicht schonen / und es soll das Schwert nicht feyren über denen/ so unschuldig 41
23 Blut vergiessen/ auff Erden.
Es wird von seinem Zorn Feuer außgehen / und verschlingen die Grund-Feste der Erden / und die Sünder gleich wie Strohe anzünden.
24 Wehe denen / die da sündigen / und nicht halten meine Gebot/ spricht der HERR.
Jes. 30. 15 Ich will ihrer nicht verschonen/ihr Kinder/weichet von ihrer Gewalt / und verunreiniget nicht mein Heiligthum.
26 Denn der HERR kennet alle die / so wider ihn 43
sündigen / darumb hat Er sie übergeben zum Tod und zur Schlachtung.
27 Dann jetzt ist das Böse kommen über die Erde/ 44
und ihr werdet darinn bleiben / Dann GOtt wird euch nicht erretten / darumb daß ihr wider ihn gesündiget habt.
28 Sihe / ein greulich Gesicht und Geschicht kommt
29 vom Auffgang.
Und es werden die Völcker der Drachen und Araber (in Tafeln. der Drachen der Araber / oder der Arabischen Drachen. Andere geben: Einwohner der Wüsten / und sagen/daß Esa. 13. v. 21. dieser Scribent das Hebræische Wort nicht recht verstanden habe/) mit vielen Wagen außgehen / und wie ein 45
Wind daher fliegen auff Erden/ daß sich jetzt fürchten
30 und zittern alle die/ so ihn hören werden.
Die Carmanier (von diesen ist sonsten in der H. Schrifft keine Nachrichtung zu finden/) werden mit Zorn wüten/und sie werden außgehen wie die wilden Schweine auß dem Walde/und kommen mit grosser Krafft/ und stehen mit ihnen (neben ihnen/nemlich den Arabern) zu streiten/und
31 verwüsten ein Teil deß Landes der Assyrer.
Und nach diesen werden die Drachen (Andere: Die Einwohner der Wüsten) gewinnen/und sich ihrer Geburt 48
erinnern/und werden sich wenden/ und einen Bund
32 mit einander machen / mit grosser Krafft sie zu verfolgen.
Da werden dann diese erschrecken / und stille werden/für ihrer Macht/ und werden sich in die Flucht 50
33 geben.
Und der Besitzer wird sie belagern von dem Land der Assyrer / und wird einen unter ihnen zu nicht 51
machen / und es wird Furcht und Zittern seyn in ihrem Kriegs-Heer / und Zwietracht unter ihren Kö-
34 nigen.
Sihe/ Wolcken kommen vom Auffgang und Mit- 52
ternacht/ biß zum Mittage/und ihre Gestalt ist sehr 53
schrecklich/voll Zorns und Sturm-Windes. (Diß/vermeynen etliche/ könne füglich auff Cyrum gezogen werden / welcher Babylon bekrieget und eingenommen hat. Andere aber verstehens
35 von den letzten Zeiten der Welt.)
Und sie werden sich aneinander stossen / und wer- 54
den wider einander gehen ein groß Gestirn auff Er- 55
den/ und das Blut vom Schwert wird reichen/ biß 56
an die Bäuche. (Ist fast gleich dem/ das in der Offenb. Joh. 14.
36 v. 20. gemeldet wird: Biß an die Zäume der Pferd.)
Und der Mist deß Menschen biß an Rucken deß 47
37 Kamels.
Summa/ es wird grosse Furcht und Zittern seyn auf Erden/und es werden sich entsetzen/die den Zorn
38 sehen werden/und Schrecken wird sie ergreiffen.
Und nach diesem werden sich grosse Platz-Regen 58
erheben/von Mittage und Mitternacht/und ein an-
39 der Theil vom Niedergang.
Und die Ost-Winde werden die Ober-Hand ge- 59
winnen / und werden dasselbige umbfangen / und auch die Wolcke/ welche der Zorn erreget hatte/ und das Gestirn wird verletzt werden / ein Schrecken zu
40 machen gegen dem Auffgang und Niedergang.
Und es werden auffsteigen grosse und dicke Wolcken voll Zorns / und auch ein Gestirn / daß sie erschrecken den gantzen Erd-Boden/und die/so darauff wohnen.
Und sie werden außgiessen (trifft mit dem Zorn-Schalen über ein / in der Off. Joh. 16. v.) über alle Oerter / so hoch erhaben sind/ein schrecklich Gestirn/ Feuer und Hagel/und fliegende Schwerter / und viel Wasser/ daß auch erfüllet werden alle Felder/ und alle Bäche von der Menge vieler Wasser.
42 Und es werden nieder gerissen werden Städte und Mauren/Berge und Hügel/ das Holtz der Wälder/ das Heu der Wiesen/und ihre Geträide.
Und die so standhafftig seyn / werden hindurch gehen (Andere / sie werden frisch/ getrost/und standhafft zugehen) biß zu Babylon / und werden dieselbige Stadt erschrecken.
Sie werden sich bey derselben Stadt versamlen/ und sie umbringen/und werden über sie außschütten Brand und Zorn / und wird daraus auffsteigen Staub und Rauch biß an Himmel / und alle die/ so in der Nachbarschafft seyn / werden sie beweynen. (Vergleicht sich mit der Off. Joh. 18. v. 9.)
45 Und welche in ihr überbleiben werden/werden dienen denen/so sie verstört haben.
46 Und du Asia (die in Asia hatten einen Bund mit den Babyloniern gemacht/im Jer. 50. Andere aber legen diß Wort Asia vom Anti-Christ auß/) die du einig bist mit der Hoffnung Babylons/und eine Ehre an ihrer Person hast.
47 Wehe dir Armen / darumb daß du dich ihr hast gleich gehalten/und deine Töchter gezieret zur Hurerey / damit sie möchten ihren Bulern gefallen /und frölich seyn/welche allezeit begierig gewesen seyn/mit dir Unzucht zu treiben. (Diß ist nach Art der Propheten geredet/welche den Abfall von GOtt/und die Abgötterey/ durch Hurerey und Ehebruch beschrieben haben. Besiehe Ezech. 23. und Ose. 1.)
48 Du hast einer hässigen Stadt gefolget / in all ihren Wercken und Anschlägen.
49 Darumb spricht GOtt: Ich will über dich schicken Unglück / Einsamkeit / Armuth und Hunger / das Schwert und Pestilentz/deine Häuser zu verwüsten/ durch Mord und Tod.
50 Und die Herrlichkeit deiner Krafft und Tugend soll verwelcken/ wie eine Blume gedörret/ wann entstehen wird eine Hitze/welche über dir gesandt ist.
51 Du wirst geschwächet/ wie eine geplagte und gezüchtigte Magd/ von Weibern/ damit dich nicht auffnehmen mögen die Gewaltigen und Buler.
52 Würde ich also umb dich eyfern? spricht der HErr.
53 Wann du nicht hättest zu jeder Zeit meine Außerwehlten getödtet / und die Hände hättest erhaben/ und zusammen geschlagen / und über ihren Tod hättest gefrolocket/ und gesagt/ (gleichsam die selbst wegen deiner Ubelthat Glück wünschend/) da du voll warest:
54 Schmücke die Gestalt deines Angesichts.
55 Der Lohn deiner Hurerey ist in deinem Schoos/ dardurch wirst du Vergeltung empfangen.
56 Wie du meinen Außerwehlten thun wirst/ spricht der HErr/also wird dir GOtt thun/und er wird dich in Unglück bringen/ (er wird dich dem Unglück übergeben.)
57 Und deine Kinder werden durch Hunger umkommen/und du wirst durchs Schwert fallen/und deine Städte werden verderbet werden / und alle die Deinen werden auff dem Feld durch das Schwert fallen.
58 Und die auff den Bergen seyn/werden durch Hunger verschmachten / und werden ihr eigen Fleisch essen/und Blut trincken/ wegen Hungers nach Brot/ und Durst nach Wasser.
59 Du Unglückseelige (Asia/v. 46.) du wirst übers Meer weichen/und wiederumb viel Böses empfangen.
40 Und in dem Durch-Zuge werden sie stossen an die müssige Städte / und werden verwüsten ein Stück deines Landes / und ein Theil deiner Ehr werden sie vertilgen/wann sie wieder kommen zu der verstörten Stadt Babylon.

61 Und du wirst von ihnen zerstöret seyn / gleich wie ein Stoppel/ und sie werden dir gleich wie ein Feuer seyn.

62 Und sie werden dich und deine Städte / dein Land und deine Berge verschlingen / aber deine Wälder und fruchtbare Bäume werden sie mit Feuer verbrennen.

63 Deine Söhne werden sie gefangen führen / und werden deine Schätze zum Raub geben / und die Söhne deines Angesichts werden sie vertilgen.

Das sechzehende Capitel.

Hat vier Theil. 1. Esra fähret fort in Ankündigung der Plagen / so über Babylon/Egypten/Asia/und Syrien kommen werden/ 1. Denen kein Mensch wird vorbeugen können 5. Vermahnet/ daß die Knechte deß HErrn solches in guter Acht haben sollen/ 36 ff. Nach solcher Dräuung stellet er eine schöne Vermahnung an/ an alle Glaubigen/ wie sie sich zur Zeit solcher Straffen halten sollen/ 42. Und sich daran nicht kehren / daß sich ihre Widersacher streuben/ 48. III. Vermahnet die Christliche Kirche / daß sie den Gottlosen nicht gleich werden soll/ 50. Daß sie ihre Sünde nicht bemänteln/ noch mit den Werckheiligen sich justificiren soll/ 54. IV. Kündiget ihnen eine schwere Verfolgung an/ die über sie ergehen werde/ 69. Doch werden sie dardurch geprüfet werden/ 72. Tröstet sie darneben auffs herrlichste 77. Und schreyet das Wehe über ihre Widersacher/ 78. Und ist dis Capitel das beste in dem ganzen Buch/ ist auch bißhero/ was in dem selben gedräuet wird/ häuffig erfüllet worden.

1. Esra fähret fort in Erzehlung der Plagen.

1 WEhe dir Babylon und Asia / wehe dir Egypten und Syria. (Es will dieser Esra fort schreiten Von der Straff Babylon / und kommen auff die Straff Egypten und Syria/ und will soviel sagen: Wehe! gleich wie dir Babylon und Asia/ also auch dir Egypten und Syria.)

2 Umbgürtet euch mit Säcken und Haar-Kleidern/ (zum Zeichen deß Traurens/) und beweinet eure Länder/ und traget Leid / dieweil euer Zerstörung sich naher.

3 Es ist über euch das Schwert gesandt / und wer ist/ der es wende?

4 Es ist über euch Feuer gesandt/ und wer ist/ der es dämpffe und außlesche?

5 Es ist über euch allerley Böses gesandt / und wer ist der es zuruck treibe? (Dem annahenden Untergang mag niemand steuren und wehren.)

6 Kan auch jemand einen hungerigen Löwen zuruck treiben im Walde? Oder alßbald Feuer außleschen in den Stoppeln/ wenn es anfänget zu brennen?

7 Kan auch jemand den Pfeil hinder sich treiben/ so von einem starcken Schützen geworffen ist?

8 Der mächtige HERR (GOTT im Himmel) schicket her ein Unglück / und wer ist / der es zu ruck treibe? (Wer kan zu ruck treiben?)

9 Feuer (vermög des Göttlichen Gerichts über die Sünde) ist außgangen von seinem Zorn/ und wer ist/ der es außlesche?

10 Es wird blitzen/ (es wird das Straff-Wetter kommen über die Sünde/) und wer wird sich nicht fürchten? Es wird donnern/ und wer wird nicht erschrecken?

11 Der HERR wird dräuen/ und wer sollt nicht gäntzlich vertilget werden von seinem Angesicht? (Wenns nemlich beschlossen ist/ daß die angedräute Straff erfolgen soll. Sonsten können die Menschen durch waare Bußfertigkeit mit ernstlichem Gebet GOtt in die Ruthe fallen/ und zur Gnad und Verschonung sein Väterliches Hertz erweichen/ Jer. 18. v. 8.)

12 Die Erde zittert/ und ihre Grund-Fest/ das Meer wirfft seine Wellen auß der Tieffe/ und seine Wellen und Fische werden unruhig vom Angesicht deß HERRN/ und von der Herrlichkeit seiner Krafft.

Psal. 7/13. 13 Denn seine Recht /die den Bogen spannet / ist starck/ und seine scharffe Pfeile/ die er abdruckt/ werden nicht geringer werden / wann sie außgeschossen werden.

14 Sihe/ Unglück wird außgeschickt/ und wird nicht wiederkehren/ biß daß es auff Erden komme.

15 Ein Feuer wird angezündet / und nicht ausgelöschet werden / biß daß es die Grund-Feste der Erden verzehre/ (das Land auff den Grund verderbe.)

16 Gleichwie nicht der Pfeil wiederkehret / so von einem starcken Schützen geschossen ist/ also wird nicht wiederkehren das Unglück / welches auff Erden gesandt wird werden.

17 Wehe mir/ wehe mir/ (Er gebraucht eine bewegliche Wiederholung/ die Sache groß zu machen/) Wer wird mich erretten in den Tagen?

18 Deß Anfangs/ (Ach der Anfang! oder: die Schmertzen fahen an/ so wirds viel Seufftzens geben / und so fernet in folgenden) der Schmertzen und grossen Klagens. Ach der Anfang deß Hungers und grossen Untergehens! Der Anfang deß Kriegs / und es werden sich förchten die Gewaltigen / der Anfang deß Unglücks / und es werden alle darob zittern.

19 Was soll ich denn machen / wann das Unglück kommen wird?

20 Sihe / Hunger und Plage / und Trübsal und Angst seyn gesandt / als Ruthen zur Besserung. (GOtt straffet uns damit/ auf daß wir Buß thun/ und from werden. Es straffet auch GOtt ein Volck/ damit sich das ander daran stosse.)

21 Und durch dieses alles werden sie sich nicht von ihrem ungerechten Wesen bekehren / sondern auch der Ruthen nicht achten.

22 Sihe/ es wird geringer Vorrath (vielmehr / eine wolfeile Zeit) seyn auff Erden / also / daß sie meynen werden/ daß ihnen Friede auffgerichtet sey/ und alßdann wird alles Unglück über der Erden/ Schwert/ Hunger/ und grosse Verwirrung blühen.

23 Denn viel/ so auff Erden wohnen / werden durch Hunger umkommen / und das Schwert wird die andern/ so für dem Hunger seyn entrunnen/ auffreiben.

24 Die Todten werden gleich wie Koth weggeworffen werden / und wird niemand seyn / der sie tröste/ (nemlich die jenigen/ welche über dem Tod der Abgestorbenen traurig und bekümmert seyn/ oder es wird niemand übrig seyn/ der sie um ihren Todes-Nöthen hätte trösten können.) Dann die Erde wird wüst gelassen werden/ und ihre Städte werden niedergeworffen werden.

25 Es wird niemand übrig gelassen werden/ der da die Erde baue/ oder sie besae.

26 Die Bäume werden Früchte bringen/ aber wer wird sie einsamlen/ (wegen Mangel der Leute?)

27 Die Wein-Trauben werden reiffen / aber wer wird sie kältern? Denn die Oerter werden sehr wüste seyn von den Leuten.

28 Also/ daß ein Mensch wird Verlangen haben einen Menschen zu sehen/ oder nur zu hören seine Stimme.

29 Denn aus einer geringen Stadt werden etwan sechzehen übrig gelassen werden / und zween vom Lande/ welche sich verbergen werden in dicken Wäldern/ und in den Klüfften der Felsen wohnen.

30 Gleichwie in einem Oelberg von einem jeglichen Baum drey oder vier Oliven übrig bleiben.

31 Oder in einem abgelesenen Weinberge von denen/ welche den Weinberg fleissig durchsuchen/ nur übrig gelassen werden die Reben.

32 Also werden in den Tagen kaum übrig gelassen werden drey oder vier Menschen/ von denen/ so ihre Häuser fleissig besucht haben mit dem Schwert.

33 Und die Erde wird wüste gelassen werden / und ihre Aecker werden veralten/ und auff allen ihren Wegen und Steigen werden Dorn-Büsche wachsen/ darumb daß keine Leute darauff wandeln.

34 Die Jungfrauen werden trauren / daß sie keine Bräutigam haben/ die Weiber werden trauren/ daß sie keine Männer haben/ ihre Töchter werden trauren/ daß sie keinen Gehülffen (keine Hülffe) haben.

35 Ihre Bräutigam werden im Kriege auffgerieben werden / und ihre Männer werden im Hunger umkommen.

36 Höret aber diß/ und erkennet es / ihr Knechte deß HERRN.

37 Sihe das Wort deß HERRN/ das nehmet auff/ damit ihr nicht glaubet den Göttern / dafür der HERR gewarnet hat/ (damit ihr euch für Abgötterey hütet.)

38 Sihe/ das Unglück nahet herzu/ und säumet nicht.

39 Gleich wie ein schwanger Weib/ wann sie an nennten

ten Mond ihren Sohn gebieret / wann die Stunde der Geburt sich nahet / alß dann hat sie eine Stund drey oder vier grossen Schmertzen in ihrem Leibe/ und wann das Kind herfür kommt / (zur Geburt kommet/) alßdann werden die Schmertzen kein Augen-Blick seyren.

Also wird kein Unglück vierziehen auff Erden zu kommen/ und die Welt wird seufftzen/ und Leid wird sie umbfangen.

Mein Volck höre meine Wort: Schicket euch auch zur Schlacht/ und in diesem Unglück seyd gleich als Fremdlingen auff Erden / (denn zur Zeit der Landstraffen trieffe die Glaubigen und Frommen das Unglück mit. Darumb sollen sie sich der zeitlichen Welt-Sachen entschlagen.)

Wer Korn kaufft/ der sey als flöhe er / und der handthieret/ als der da wolle verlieren.

Wer Kauffschläget / als der den Nutz nicht wolle davon bringen/ und wer bauet/ als der es nicht wolle bewohnen.

Wer da säet/ als der es nicht wolle mehen/ (schneiden und einernden/) also auch wer einen Weinberg schneidet/ als einer/ der den Wein nicht wolle einsamlen.

Die da freyen als die da keine Kinder wollen zeugen/ und welche nicht freyen / als seyen sie Wittwer.

Darumb arbeiten die/ so da arbeiten/ vergeblich.

Denn Fremdlinge werden ihre Früchte schneiden/ und ihnen ihre Güter rauben / und die Häuser umbkehren/ und ihre Kinder gefangen nehmen. Denn zum Gefängniß und Hunger werden sie ihre Kinder zeugen. (Diß ist nicht zu verstehen von der Ends-Ursach der Eltern/ sondern vom Event / daß die Kinder Gefängniß und Hunger werden leiden müssen.)

Und die so dem Raube nachfolgen/ wie viel mehr und länger sie ihre Städte und Häuser und Besitze/ und ihre Personen schmücken:

So viel mehr will ich wider sie eyfern / wegen ihrer Sünde/ spricht der HERR.

Gleich wie eine Hure eyfert über ein sehr züchtiges und frommes Weib. (Soll viel mehr heissen: Gleich wie ein züchtiges Weib eyfert wider eine Hure/ oder Ehebrecherin.)

Also wird die Gerechtigkeit eyfern über die Ungerechtigkeit/ Wann sie sich schmücket / und sie öffentlich anklagt/ wenn der kommen wird / der da vertheidiget den/ der allen Sünden auff Erden nachtrachtet/ (daß nemlich dieselbe offenbar ans Liecht kommen / und zu Schanden werden. Andere verstehens also: Wenn kommen wird/ der dem wehre/ der allen Sünden auff Erden nach trachtet.)

Darumb werdet ihnen nicht gleich / oder ihren Wercken.

Denn es ist noch um ein wenig zu thun/ so wird die Ungerechtigkeit von der Erden weggenommen werden/ und die Gerechtigkeit wird unter euch herrschen.

Der Sünder soll nicht sagen/ daß er nicht gesündiget habe / denn feurige Kolen werden brennen auff dessen Haupt/ welcher da saget / ich habe nicht gesündiget für GOtt dem HERRN / und seiner Herrlichkeit.

Siehe / der HERR wird wissen aller Menschen Werck/ und alle ihre Fündlein/ und ihre Gedancken/ und ihre Hertzen.

Denn da Er gesagt hat/ Es werde die Erde/ ist sie geworden/ Es werde der Himmel/ ist er geworden.

Und durch sein Wort seyn die Sternen befestiget/ und er weiß die Sternen.

Er erforschet den Abgrund und seine Schätze / Er hat das Meer gemessen/ und was drinnen ist.

Er hat das Meer beschlossen mitten in dem Wasser/ und die Erde gehänget oben dem Wasser / durch sein Wort.

Der Himmel ist außgebreitet / wie ein Gewölbe/ über dem Wasser hat Er ihn befestiget.

In der Wüsten hat Er Wasser-Brunnen gesetzt/ und auf die Spitzen deß Berges Pfützen/ daß davon Flüsse auß den hohen Felsen gehen/ damit Er die Erde tränckete.

Er hat den Menschen geschaffen / und sein Hertz mitten in seinen Leib gesetzt / und ihm den Geist/ Leben und Verstand eingegossen / und den Odem deß Allmächtigen GOttes. (Etliche setzen die letztere Wort: Der Geist deß Allmächtigen GOttes/ in folgenden Vers.) 2. B. Mos. 2/7.

Der alles gemacht hat/ und alle verborgene Dinge in den heimlichen Oertern der Erden erforschet.

Dieser weiß eure Sünde / und was ihr gedencket in eurem Hertzen/ (denn er prüfet Hertzen und Nieren/ Psal. 7. v. 10.) Wann ihr sündiget / und eure Sünde wollet verbergen.

Darumb hat der HERR mit Fleiß geforschet nach allen euren Wercken / und Er wird euch allen ein böß Gerücht machen.

Ihr werdet bestürtzet (schamroth) stehen/ wann eure Sünde werden herfür kommen für den Menschen/ und die Gerechtigkeit wird es seyn / die da stehē wird und euch anklagen an jenem (nemlich am Jüngsten) Tage.

Was wollt ihr machen / oder wie wollt ihr eure Sünde verbergen für GOtt und seinen Engeln?

Sihe/ GOTT ist Richter/ fürchtet ihn / lasset ab von euren Sünden/ und vergesset jetzt eurer Ungerechtigkeit / dieselbe in Ewigkeit nicht mehr zu treiben/ so wird euch GOtt außführen / und euch erretten auß allen Nöthen.

Denn sihe / es wird über euch angezündet der Grimm einer grossen Menge / und sie werden etliche von euch wegführen/ und werden die Erschlagene mit Götzen-Opffer speisen. (Dieweil die Erschlagene nicht können gespeiset werden / lassen andere solch Wort/ Erschlagene/ aus. Esra weissaget von einer schwären Verfolgung.

Und die / so ihnen nicht werden Beyfall geben/ werden von ihnen verlacht/ gehöhnet/ und zertreten werden. (Andere verstehens also: Die/ so ihnen/ den armen weggeführten Leuten/ werden zu Willen seyn/ werden von den Verfolgern verlacht werden.)

Denn es wird grosse Empörung seyn wider die umliegende Städte/ wegen derer/ so GOtt fürchten.

Die werden gleich wie die Unsinnigen seyn/ in dem sie niemand verschonen wegzuführen / (zu berauben/) und zu verhergen/ die noch GOtt fürchten.

Dann sie werden ihre Güter verhergen und rauben/ und sie auß ihren Häusern verstossen.

Alßdann wird die Bewährung der Außerwehlten offenbar werden/ gleich wie das Gold/ so durchs Feuer bewähret wird (es wird an Tag kommen/ welche beständig seyn/ und beharren biß ans Ende/ daß sie seelig werden/ Matth. 10. v. 22. denn der Glaub muß durchs Creutz bewähret werden/ 1. Petr. 1. vers. 7.)

Höret ihr meine Geliebten / spricht der HERR: Sihe/ die Tag der Trübsal seyn vorhanden / und ich will euch davon erretten.

Ihr sollt euch nicht förchten/ noch wancken/ denn GOtt ist euer Hertzog.

Und der ist/ welche mein Gebot und Befehlich halten/ spricht der HERR. (Hier ist der Text im Lateinischen unrichtig. Mag aber am besten also gegeben werden: Haltet nur meine Befehl und Gebot / spricht der HERR/) damit euch eure Sünde nicht überwägen/ und eure Ungerechtigkeit nicht überhand nehme.

Wehe denen / die von ihren Sünden verstricket seyn/ und mit ihrer Ungerechtigkeit bedeckt werden/ gleich wie ein Acker vom Walde überhäufft/ und der Fuß-Steig desselben bedeckt wird mit Dornen / dadurch kein Mensch gehet / wird er außgereutet und verworffen/ daß ihn das Feuer verzehret. (Muß dabey verstanden werden: Also wirds den Gottlosen auch ergehen. Es scheinet aber/ es sey diß Gleichniß auß dem 2. B. Sam. 23. v. 67. genommen.)

* * *

ENDE deß vierdten Buchs Esra.

Vorrede über das dritte Buch der Maccabäer.

DIß Buch gehöret nicht unter die bewährten Canonischen Bücher Alten Testaments. Denn 1. ist es nicht in Prophetischer Hebræischer/ sondern in Griechischer Sprach geschrieben. 2. Mangelt demselben das Zeugniß der Jüdischen Kirchen / dero Canonem oder unfelbare Bücher / ins Alte Testament gehörig/ Christus bestetigt und gut geheissen hat. 3. Es hat auch die erste Kirche im Neuen Testament dasselbe nicht für Canonisch gehalten. 4. Wie denn auch die Außleger der Heiligen Schrifft dasselbe der Erklärung nicht gewürdiget haben.

II. Es hat das Ansehen / es habe diß Buch gemacht eben der Scribent/ der das Buch der Weißheit geschrieben/ dieweil in beyden einerley Sprüche und Art zu reden begriffen seyn. Und vermeinen etliche / es sey Philo Alexandrinus. Es sollte billich nicht ein Buch der Maccabäer (denn dieses Namens gantz nicht darinnen gedacht wird / hat sich auch die darinn verfaste Geschicht lange Zeit vor den Maccabäern begeben/) sondern das Buch Simons des Hohen Priesters/ dessen Verrichtung fürnehmlich darinnen beschrieben wird/ oder doch das erste Buch der Maccabäer / wegen der Zeit und Ordnung der Verfolgung genennet werden.

III. Es begreifft aber diß Buch die Geschichte/ (die sich in kurtzer Zeit hat zugetragen im vierdten Jahr Antiochi des Grossen/) wie grausam sich Ptolemæus Philopator Königs in Egypten gegen die Jüden bezeiget habe / und hat dennoch GOtt der HErr solchen Tyrannischen Rahte deß Königs umgekehret / und alles zu einen gewünschten Ende/ den Jüden zum besten/ gebracht habe/ zum Exempel deß Spruchs Salom. Cap. 21. der Sprichw. vers. 1. Deß Königs Hertz ist in der Hand deß HERRN/ wie Wasser-Bäche/ und er neiget/ wohin er will.

Das dritte Buch der Maccabäer.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. 1. Philopator streitet mit seiner Schwester Arsinoe/ wider Antiochum/ 2. 3. Theodotus will Ptolemæum verrätherlich umbbringen/ 4. Aber es wird verrathen/ 6 Arsinoe macht die Kriegs Leute muthig. 8. Philopator erhält den Sieg/ 11. 12. Kommt gen Jerusalem / und entsetzet sich über der Herrlichkeit deß Tempels/ 15. Will ins Heiligthum gehen/ das wollen ihm die Jüden nicht gestatten/ 17. 18. Darüber wird ein gros Wehe-Klagen/ und grosses Gelauff/ 23. Das Volck thut sich zusammen/ und halten ein gemein Gebet zu GOtt wider solch Beginnen deß Königs/ 31.

1. Philopator streitet und erhält den Sieg

PHilopator aber / (Ptolemæi Euergetæ Sohn/ König in Egypten/) nach dem er von denen/ so wieder kommen waren/ (und Zeitung brachten/) erfahren hatte/ daß jhm Antiochus (der Grosse/ deß Seleuci Cerauni Nachfolger im Syrischen Reich) die Oerter / so er besessen / abgezogen hatte.

2 Hieß er allen seinen Zeuge/ so wol zu Rosse/ als zu Fusse/ auffzusetzen.

3 Nahm auch seine Schwester Arsinoen mit / und zog auß biß an die Oerter / die bey Raphian liegen/ (ist ein unbekannter Ort/) da der Hauffe deß Antiochi jhr Lager geschlagen hatten.

4 Aber einer mit Namen Theodotus/ alß er bey sich eine Verrätherey beschlossen hatte / nahm auß den Waffen deß Ptolemæi / die jhm zuvor unter die Hand gegeben waren/ die allerbesten.

5 Und verfügte sich bey der Nacht schlaffender Zeit in deß Ptolemæi Zelt/ jhn allein umbzubringen/ (daß er allein Ptolemæum umbbrächte/) und dadurch dem Krieg ein Loch zu machen.

6 Dositheus aber genannt ein Sohn deß Drimyli/ der von der Geburt ein Jüde/ aber hernach vom Gesetze und Väterlichen Satzungen abtrünnig worden / legte einen geringen unachtbaren Menschen in das Gezelt zu Bette.

7 Also begab sichs/ daß dieser ans Königs Statt getödtet ward.

8 Da aber eine grosse Schlacht geschahe/ und das Glück sehr auff deß Antiochi Seiten lieff.

9 Eilete die Arsinoe hefftig herumb/ und vermahnete das Kriegs-Heer mit Jammerschlagen und Heulen/ und mit zerrissenen Haaren / daß sie ja nun jhnen selbst/ und jhren Kindern und Weibern/ tapffer helffen wollten / Und versprach dabey / daß / wo sie den Sieg erobern würden / sie einem jeden zwey Pfund Goldes geben wolte.

10 Und da begab sichs / daß der Feind überwunden/ und viel derselben gefangen wurden.

11 Weil aber dem Ptolemæo sein Anschlag gerathen war/ (nach dem er dem bösen Anschlag wider sich entgangen / und denselben überwunden hatte/) achtete er rathsam zu seyn/ in die nechste Städte zu ziehen/ und sie zu vermahnen.

12 Alß er aber das thäte/ und unter die Götzen-Tempel Geschenck außtheilete / machte er die Unterthanen fast muthig.

13 Da aber die Jüden etliche auß dem Rath und von den Aeltesten zu jhm (dem Philopatore) sandten/ jhn zu grüssen / und Geschencke zubrachten / und über das / (wegen dessen) was sich begeben hatte / Glück wünschten.

14 Geschahe es / daß er jhm so viel mehr in Sinn nahm/ auffs fürderlichst bey jhnen zu seyn.

15 Alß er nun gen Jerusalem kam / opfferte er dem grossen GOtt/ dancketе jhm / und thät was jhm gemäß war/ (was sich an diesem Ort zu thun gezieme.)

16 Und alß er an das Ort kam / entsatzte er sich über dem Fleiß und Zierlichkeit/ verwunderte sich auch ob der schönen Ordnung deß Tempels / und beschloß bey sich/ in den Tempel gar hinein zu gehen / (nemlich in das Aller-Heiligste deß Tempels.)

17 Da jhn aber die Jüden berichteten / es gebühre solches nicht zu thun/ denen/ so auß den Heyden waren/ ja auch nicht allen Priestern selbst / sondern allein dem Hohen-Priester / und zwar nur deß Jahrs einmal / wollte er sich doch keines andern bereden lassen.

18 Sondern mit Hindansetzung deß Gesetzes hörte er keines weges auff / sich selbst hinein zu dringen/ und sagte/ er müste hinein gehen.

19 Und ob gleich jenen [sprach er] diese Ehre nicht widerfahren ist/ so solte mirs doch nicht geschehen/ (Es will und muß ich doch hinein.)

20 Und fragte darauff/ Warumb dann keiner auß ihnen jhm sonsten gewehret hätte/ (welches auß Nachlässigkeit der Priester geschehen / denn sie hätten billig dem König Ptolemæo wehren sollen/) in andere Tempel (in die andern Theil deß Tempels) zu gehen?

21 Darauff einer unbedachtsam und übel antwortete/ daß dieses nichts Gutes bedeute. (Andere gehen: Einer antworte/ es wäre solches auß Unfürsichtigkeit geschehen / und würde jhm Böses bedeuten.)

22 Da sagte er: Ist diß schon bey andern auß gewissen Ursachen geschehen/ sollte ich denn gantz und gar nicht hinein gehen/ sie wollten dann/ oder wollten nicht?

23 Da fielen die Priester mit alle jhrem Gewand auff die Erden/ und baten den grossen GOtt/ daß er in gegenwärtiger Noth helffen / und das Zundthun gen deß ungestümmen Königs (diß Wort König ist nicht im Griechischen / wird aber mit verstanden/) verhindern wolte/

wollte / erfülleten auch mit Weynen und Schreyen den gantzen Tempel.

24 Die aber in der Stadt gelassen waren / erschracken / und wischeten herfür / meyneten / es hätte sich sonsten ein heimlich Buben-Stück begeben.

25 Auch die verschlossene Jungfrauen in ihren Zimmern / sammt den Müttern / brachen herfür / bestreueten ihre fliegende Haar mit Aschen / und macheten alle Gassen voll / mit Seufftzen und Wehe-klagen.

26 Andere aber / die neulich außgesondert waren / neben andern dem König zu begegnen / (Andere Weibs-Personen / welche in sonderbarem Schmuck und zierlicher Ordnung neben den Manns-Personen waren abgeordnet / den König zu empfahen /) setzten alle Zucht hindan / und trieben ein unordentliches Umblauffen hin und her in der Stadt.

27 Es verliessen auch die Mütter und Ammen ihre kleine Kinder hie und dort / bald in den Häusern / bald auff den Strassen / und lieffen ohn einiges Auffhalten in den höchsten Tempel (auff den höchsten Platz deß Tempels) mit Hauffen.

28 Da hörete man unter dem gemeinen Hauffen allerley seltzame Reden / über der Unbilligkeit / der sich der König unterfienge.

29 Darneben fasseten die von der Bürgerschafft ein Hertz / und woltens durchauß nicht leiden / wo er endlich beharren würde / seinem Fürnehmen also nachzusetzen.

30 Sondern rieffen / man sollte zur Wehr greiffen / und für das Väterliche Gesetz lieber Mannlich streiten / (im Griechischen / sterben /) und richteten ein wildes Wesen an.

31 Und alß sie kaum von den Aeltesten und Priestern verhindert wurden / wandten sie sich dennoch neben denselben zum gemeinen Gebet / (an Statt deß Aufflauffs und Ergreiffung der Waffen.)

32 Und zwar der gemeine Hauff / dessen vor gedacht / bleib bey ihrem Beten:

33 Die Aeltesten aber / so umb den König her waren / versuchtens auff mancherley Art / daß sie ein stoltzes Hertz von seinem Fürsatz möchten abwenden.

34 Aber er bleib bey seinem harten Sinn / schlug alles in Wind / und drang mit Gewalt ins Werck zu richten / was er zuvor gesagt hatte / (in das Aller-Heiligste deß Tempels zu gehen.)

35 Nach dem nun auch das die jenigen sahen / so umb ihn waren / wandten sie sich zu den Unsern zu beten zu dem / (GOtt /) der alle Ding in seiner Gewalt hat / daß er ihnen zu diesem mal helffen / und ja solch gottloß und hoffärtiges Beginnen nicht gestatten wollte.

36 Es entstund aber unter dem dicken schweren Hauffen deß versamleten Volcks ein übermässiges Gethöne.

37 Daß einer möchte gemeinet haben / es schryen nicht allein die Menschen / sondern auch die Mauren / und der Erd-Boden / gleich als wolten sie alle lieber sterben / dann den heiligen Ort entheiligen / (daß ein Fremder sollte in das Allerheiligste gehen / darein niemand / als der Hohe-Priester deß Jahrs nur einmal gehen dorffte.)

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. 1. Das Gebet Simon und der Gemeine wird nach der Länge erzehlet / v. 1. 11. Das Gebet wird erhöret / und den Tyrannen rühret der Schlag / 19. 27. Zeucht wieder in Egypten / und trachtet darnach / wie er sich an den Juden rächen möche / 24. Läst eine Seule auffrichten / 26. IV. Etliche Juden fallen ab zu dem Könige / 32. Etliche bleiben beständig / 33. Die Abtrünnigen werden von den andern verachtet. 34.

SImon aber / der Hohe-Priester / fiel vor dem Tempel nieder auff seine Knie / und breitet seine Hände zierlich auß / (Diese Wort werden in etlichen Griechischen Exempelaren nicht gefunden / können aber füglich nach den andern behalten werden /) und sie sprachen einmüthiglich (daß der Hohe-Priester fürbetete / und die Gemeine andächtig nachsprache /) also:

HERR / HERR / du König deß Himmels (der Himmel) und HERR aller Creaturen / du Heiliger in dem Heiligthum / einiger Herrscher und Allmächtig / wende dich doch zu uns / die wir von dem gottlosen und unheiligen Stoltzlinge / (Ptolemæo dem König in Egypten /) der nur auff seine Macht und Gewalt trotzet / bedrücket seyn.

3 Dann du / der du alles schaffest / (alle Dinge geschaffen hast /) und alles beherrschest / und ein gerechter Held bist / richtest alle die / so auß Frevel und Übermuth handeln.

4 Du hast zuvor die Gottlosen / unter welchen auch die Riesen waren / die sich auff ihre Stärck und Mannheit verliessen / vertilget / und groß Wasser der Sünd-Flut über sie geschicket. 1. B. Mos. 7/11.

5 Du hast auch die hochmüthigen Sodomiter / derer Sünden hell am Tage waren / mit Feuer und Schwefel verbrannt. 1. B. Mos. 19/24.

6 Und hast sie zum Beyspiel gesetzet allen Nachkommen. Du hast an dem frechen Pharao / der dein heiliges Volck Israel mit schwerer Dienstbarkeit belegte / deine Gewalt bewiesen / und ihn mit manchen und vielerley Plagen gezüchtiget. 2. B. Mos. 7. und folgend.

7 Und hast an ihm kund gemacht deine grosse Stärcke / und da er Israel mit Wagen und Volck nachjaget / in der Tieffe deß Meers (ihn und seine Egypter) ersäuffet.

8 Und die / so dir allein / der du aller Creatur zu gebieten hast / trauten / frey hindurch geführet / die auch daher die Werck deiner Hände erkannt / und dich Allmächtigen GOtt gelobet haben.

9 Du König / der du die unumbgreiffliche und unmäßliche grosse Erde (nemlich wann man sie gegen dem Jüdischen Land hält. Denn sonsten ist der Erd-Kreiß nicht unmäßlich / sondern seine Grösse ist begreifflich: Oder in dem Verstand / daß der Mensch nimmer umb den gantzen Erd-Kreiß kommen kan /) erschaffen hast / du hast diese Stadt erwehlet / und diesen Ort geheiliget / zu deines Namens Ehre / wiewol du keines Dinges bedarffst / und hast ihn durch vielerley grosse Erscheinung herrlich gemacht / zum Ruhm und Preiß deines grossen und herrlichen Namens.

10 Und auß Lieb / die du getragen hast gegen dem Hauß Israel / hast du gnädige Verheissung gethan / daß / wann uns ein Unglück treffen / und Noth zu Handen stossen würde / und wir an diesen Ort kommen / und zu dir beten würden / daß du uns wollest erhören. 2. B. Mos. 20/ 1. B. Mos. 1.

11 Nun HERR / du bist waarhafftig und getreu / dann du hast auch offtermal unsern Vätern / wann sie auch in äusserster Noth gewesen / geholffen / und hast sie auß vielem Unglück errettet.

12 Schaue an / du heiliger König / wir werden nun umb unser grossen und vielen Sünden willen unterdrucket / und sind unsern Feinden unterworffen / und werden unsers Unvermögens halben verachtet.

13 Und in diesem unsern Unfall (diese Wort werden im Griechischen zum vorher gehenden Vers gerechnet) unterfänget sich dieser stoltze und gottlose Mensch zu freveln / wider deinen heiligen Ort / den du deinem Namen zugeeignet hast.

14 Dann deine Wohnung deß Himmels Thron ist den Menschen unbegreifflich. Weil es dir aber gefallen hat / daß deine Ehre in deinem Volck Israel wohnete / hast du diesen Ort (zu deines Namens Gedächtniß) geheiliget.

15 Räche dich ja nicht an uns / durch diese ihre Unreinigkeit / (durch diese unreine Leute /) und straffe uns ja nicht durch ihre Entheiligung.

16 Auff daß sich die Gottlosen in ihrem Zorn nicht erheben / und sich nicht freuen in der Hoffart ihrer Zungen / (mit ihren hoffärtigen Zungen /) und sprechen: Wir haben gleichwol das Hauß deß Heiligthums betreten / nicht anders / wie sonsten die Häuser der Greuel

betreten werden/ (wie sie/die Jüden/ haben pflegen zu betreten die Häuser/ welche sie für Götzen-Häuser / und Häuser der Greuel gehalten haben.)

17 Vertilge unsere Sünde/und zerstreue unsere Missethat / und beweise deine Barmhertzigkeit zu dieser Stunde.

18 Erbarme dich unser bald / und lege den Ruhm in den Mund derer/ (hilff zu deinen Ehren und Ruhm den jenigen/) die für dir liegen / und zerschlagenes Hertzen seyn/ und schaffe uns Friede.

II. Die Erhörung des Gebets.

19 DArauff hat GOTT/ der alles heimsucht / und für allen heilig ist / und in seinem Heiligthum das heilige Gebet erhöret / den stoltzen und übermüthigen Freveler geschlagen.

20 Daß er auff beyden Seiten hin und her gewebet hat/ wie ein Rohr / das vom Winde beweget wird/ ward gerühret/ lag auff der Erden.

21 Konnte weder gehen noch stehen/noch ein Wort machen/so hatte jhn das Gericht GOttes verstricket.

22 Daher seine Freunde und Leib-Diener / alß sie sahen / daß jhn die Straff geschwind und scharff angrieffe/ traueten jhm nicht das Leben zu / Zogen jhn derwegen schnell herauß mit grossem Schrecken.

23 Eine Weil hernach aber/ alß er wieder zu sich selbst kam/ ließ ers jhm doch gar nicht leid seyn/(daß er das Aller-Heiligste hatte wollen entheiligen/) sondern zog mit bittern Dräu-Worten davon.

III. Der Feind zeucht wieder in Egypten/und was sich damit jhm begeben.

24 ALß er aber in Egypten kam / und in seiner Boßheit zunahm / hat er nicht allein durch vorangezeigte (v. 22.) seine Mit-Helffer und Beystand/ bey denen keine Gerechtigkeit galt / in unzehlichem Muthwillen verharret / sondern ist auch soweit gerathen/ daß er an allen Orten Lästerungen anrichtet / (wider das Volck Israel.)

25 Viel auch seiner Freunde / die in seinen Anschlag verwilligten/folgten gantz und gar seinem Willen.

26 Und der König nahm jhm für / dem Volck (Israel) öffentlich eine Schmach anzuhängen / Und richtete eine Seule auff / am Thurn beym Hofe (zu Alexandria/) und grub eine solche Schrifft daran.

27 Daß niemand/der nicht (den Heydnischen Göttern in Egypten/) opffern würde / in jhr Heiligthum eingehen sollte / und daß die Jüden unter das Volck auffgeschrieben / und zu Knechten gemacht werden sollten. (Etliche verstehens also / es haben die Jüden entweder unter das Volck/mit einem gewissen Zeichen der Freyheit auffgeschrieben/oder in die Dienstbarkeit gestossen werden sollen.)

28 Und so sich jemand widerspenstig erzeigen würde/ daß er mit Gewalt bezwungen / und getödtet werden sollte.

29 Item/ daß den jenigen / so auffgeschrieben würden/ein Mal sollte gebrannt werden an jhrem Leibe/ nemlich ein Epheu-Blat/ welches deß Wein-Gottes (Bacchus und Dionysius genannt) Zeichen ist:

30 Welche alle jhrer vorigen Freyheit hierdurch sollten verlustigt werden. (Nach dem Griech. welche alle sollten abgesondert werden zu der Freyheit/ die jhnen zuvor war bestimmet/ weil sie nemlich den GOtt Abraham / Isaac und Jacob verlassen/ und die Egyptische Abgötterey angenommen hatten.)

31 Gleichwol aber/ damit es nicht das Ansehen hätte / als wann er allen Jüden gleich feind wäre/ that er diß mit hinan: Da etliche auß jhnen wollten mit denen / so jhrem Heiligthum einverleibet waren/ (nemlich den Priestern) umbgehen / daß dieselbe gleich Bürger-Recht mit denen zu Alexandria haben sollten/ (welches der König gethan hat/ auff daß er desto mehr Jüden herbey brächte.)

IV. Von der Unbeständigkeit der Jüden.

32 ALso funden sich etliche in der Stadt / welche jhre wol hergebrachte Religion (der Stadt Jerusalem) verliessen/(die Stuffen der Gottseeligkeit hasseten/) und ergaben sich/ in Hoffnung/ sie würden hierdurch zu grossen Dingen (Ehren) kommen/ wann sie mit dem König so viel mehr umbgehen würden/ (und wandten sich also von den Stuffen der waaren Religion auf die Stuffen der weltlichen Hoheit/und suchten derwegen Königliche Gnad und Gunst.)

33 Die meisten aber blieben redliches Gemüths (in jhrer Religion/) und wichen nicht ab (dem König zu Gefallen/ und umb weltlicher Ehr willen) von jhrem Gottes-Dienst/ (Gottseeligkeit/) und boten lieber frey Geld dar / für jhr Leben/daß sie also mit dem Auffschreiben überhaben würden/waren guter Hoffnung / daß jhnen Hülffe wider fahren würde.

34 Für denen aber / so von jhnen abgefallen waren/ trugen sie einen Abscheu / und hielten sie für Feinde jhrer Volcks / und wolten mit jhnen in Handel und Wandel nichts zu schaffen haben.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Der König beschleust die Jüden hin und her zu tödten/ v. 1. Und niemand durffte sich jhrer annehmen/ v. 11. Läst ein Königlich Mandat ausgehen wider die Jüden/ 12. Sie gefangen zu nehmen / und dem König von stund an zuzuschicken/ v. 4.

I. Der König beschleust die Jüden umb zu bringen.

1 DA aber auch diß der gottlose Tyrann erfuhr/ ist er so erzürnet / daß er nicht allein wider Alexandriam (wider die Jüden so zu Alexandria wohneten) eyferte/ sondern auch denen auff dem Lande beständig widerstrebete / und gebot/ daß man eilends alle zusammen brächte / und eines schnöden Tods sterben liesse.

2 In dem aber solches angeordnet ward/ da ward ein böß Gerücht außgesprenget wider unser Volck von denen/ die zu solchem bösen Fürnehmen Lust hatten / ja Anlaß dazu gaben / daß es geschehen möchte/ (in dem Anlaß dazu gegeben wurde/) als wolten nemlich die Jüden sie an jhren Satzungen verhindern.

3 Aber die Jüden hielten allzeit treu und fest bey den Königen/ doch also/ daß sie GOtt darneben verehreten / und durch sein Gebot jhr Regiment bestelleten / (nach seinen Geboten jhr Leben anstelleten/und sich regieren liessen/) daher sie dann etliche abschafften und außmusterten/ (auß jhrer Gemein. Etliche verstehen dieß Wort dahin/es haben die standhafftige Jüden etliche Abtrünnige abgeschaffet/ etliche aber zur Bekehrung gebracht / und also wiederumb auffund angenommen.)

4 Umb welcher Ursach willen sie bey etlichen verhasset wurden / Aber sie führeten einen auffrechten und redlichen Wandel/ also/ daß sie bey jederman einen guten Namen hatten.

5 Wiewol die Heyden jhren guten Wandel/ der bey jederman berühmet war/gar nichts achteten.

6 Sondern machten nur viel Wunder-Werck / von Unterscheid der Religion und Speisen / (oder/der Ordnung und Sitten/oder Gebräuchen. Es kommet aber diese Ungleichheit im Verdolmetschen auß dem Griechischen Wort her / welches ungleich gelesen wird/) und sagten:

7 Sie wären weder dem König noch der Landschafft treu oder hold/ sondern vielmehr auffsätzig/und widersetzten sich in allen Dingen. Also grieffen sie sie nicht mit schlechten Schmäh-Worten an.

8 Die Griechen aber in der Stadt/die nie beleidiget waren/als sie sahen / daß sie (nemlich die Jüden) dergestalt unvermuthlich verunruhiget wurden/und ein groß Zusamen lauffen ward/ konten zwar nicht helffen/denn es war gar eine Tyrannische Verfolgung/

9 Doch aber redeten sie jhnen röstlich zu / und sie sens jhnen nicht gefallen/und hielten dafür/es würde keinen Bestand haben.

10 Dann es würde diß Wesen nicht so hin gehen lassen der/ dem nichts verborgen ist/ (nemlich GOtt der Allwissende.)

11 Etliche auch unter den Nachbarn und Freunden/ mit denen sie umbgiengen/zogen jhrer etliche an sich/ sagten jhnen bey Glauben zu/ sie wollten jhnen beystehen / und was zu jhrem Schutz dienen würde/ nichts erwinden lassen.

12 ALso erhub sich der Tyrann in seinen gegenwärtigen guten Tagen / und achtete nicht auff die Macht deß grossen GOttes/ sondern untersteng sich

in seinem Fürnehmen immer fort zu fahren / und schrieb wider sie diesen Brieff / (als ein verstockter Pharao / der durch GOttes Straffe nur ärger ward.)

12 Der König Ptolemæus Philopator entbeut den Haupt- und Kriegs-Leuten in Egypten und anderswo seinen Gruß und alles Guts. Umb uns und unsere Sachen stehet es noch wol.

14 Nach dem wir unsern Zug in Asiam gethan / und wie euch selbst bewust / durch unsichtbaren Beystand der Götter / (im Griechischen stehet dabey: Und aber auch durch unsere Macht /) denselben nach Wunsch zu Ende gebracht haben.

15 Sind wir der Meynung worden / die Völcker in Coele-Syrien und Phoenice / nicht mit Gewalt der Lantzen / (mit gewaffneten Waffen) sondern mit sonderbarer Lindigkeit und Sanfftmuth glimpfflich zu tractiren / und ihnen alles Gutes zu thun.

16 Haben darauff den heiligen Häusern (den Tempeln der Götter) in den Städten groß Einkommen gemacht / Sind auch der Meynung gen Jerusalem kommen / allda den Tempel der Heyllosen und in ihrem Unverstand immer fortfahrenden Leute (der Jüden) zu ehren / (verehren.)

17 Sie aber haben zwar den Worten nach unsere Ankunfft gern auffgenommen / aber in der That ists eitel falsch gewesen. Dann alß wir in ihren Tempel eingehen wollten / und denselben mit gebührlichen und herrlichen Geschencken verehren / haben sie ihrer verfahreten (alten gebräuchlichen) Hoffart nach / den Eingang nicht gestarren wollen / wiewol sie unser Macht viel zu gering waren / die wir allen Menschen zur Freundschafft gebrauchen.

18 Sie aber haben ihre Feindschafft / die sie gegen uns getragen / frey an den Tag gegeben / als wann sie es unter allen Völckern allein wären / die wider die Könige und ihre Wolthäter ihren Kopff kunten auffsetzen / (ihren Halß strecken /) und nichts Billiches noch Rechts leiden.

19 Wir aber haben ihrer Thorheit gewichen / und wiewol wir mit erhaltenem Sieg wiederkamen / sind wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit unter Augen gegangen / und haben gethan / was sich hat gebühren wollen.

20 In dem wir aber durch ihre Lands-Leut ihnen allen zu wissen gethan / daß wir jenes alles vergeben und vergessen wollten / und zum Theil wegen Bündniß / zum Theil wegen vieler tausend anverträuter Sachen von Alters her (vom Anfang) in willens hatten / sie auff einen bessern Sinn zu bringen / und der (beständigen) Priesterschafft theilhafftig zu machen / auch das Bürger-Recht zu Alexandria widerfahren zu lassen.

21 Haben sie es gar anders auffgenommen / und auß eingepflantzter Boßheit das gute Erbieten verschlagen.

22 Und wie sie alle Zeit zum Bösen geneigt seyn / haben sie nicht allein das Stadt-Recht (zu Alexandria) gering geschätzig geachtet / sondern auch heimlich und öffentlich die Wenige unter ihnen / die sich gegen uns gebührlich bezeigten / für einen Greuel gehalten / der stetigen Meynung / als würden wir umb ihres schändlichen Lebens willen / die Dinge / so wir einmal für richtig erkannt haben / wieder abschaffen.

23 Aus welchen unfehlbaren Abzeichen wir uns beständig bereden lassen / daß sie (die Jüden) in allen Dingen uns zuwider seyn / darumb wir uns besorgen müssen / daß wir etwan / wann künfftig ein Tumult unvermuthlich entstehen sollte / wir diese gottlose Leut zu Verräthern und Barbarischen Feinden auffm Nacken haben möchten. (Wie dann zwar durch Antiochum den Grossen hernach geschehen / welcher in kurtzer Zeit Syrien wieder einbekommen hat.)

24 So haben wir nun hiemit anbefohlen / daß so bald dieß Schreiben verlesen wird / ihr von Stund an alle die so bey euch wohnen / (im Griechischen: Die darinnen verzeichnet seyn /) Mit Weib und Kindern allenthalben in eiserne Fessel schlaget / und zur Schmach und Straff uns zu schicket / damit sie / als solchen Feinden gebühret / mit dem allerschmählichsten Tod gestrafft werden / (im Griechischen: Uns zuschicket / zu unheilbaren Schaden / und zum schmählichen / und den Feinden gehörigen Schreckniß. Wird also deß Todes nicht gedacht. Es lesen aber etliche im Griechischen an Statt deß Wortes Schrecken / das Wort Tod / mit welchen übereinstimmet das folgende 5. Cap. v. 8. wiewol auff dem 14. v. desselben erscheinet / daß Ptolemæus erstlich nicht in willens gewesen zu tödten.)

25 Dann wir sind der gäntzlichen Meynung / daß wann diese also dermaleins gestrafft werden / wir forthin in gutem Zustand und Ordnung mit unsern Sachen bestehen werden.

26 So aber jemand sich einiges Jüden / von den Alten biß auff die Kinder und Säuglinge annehmen würde / der soll auffs äuserste gestrafft (gefoltert oder gepräget) werden / mit seinem gantzen Hauß.

27 Welcher aber einen derselben angeben wird / dem sollen desselben Güter verfallen seyn / und über dasselbe soll er noch auß der Königlichen Kammer zwey tausend Drachmas (Ein Drachma macht ungefehr drey Silber-Groschen / macht die Summa etwan 200. Cronen / oder 300. Gulden) bekommen / und mit Freyheit begabet werden / (wenn er nemlich zuvor ein Knecht gewesen ist.)

28 Der Ort aber / da einiger Jüde verborgen (und ergriffen) würde / soll gantz geschleifft / verbrant / und allen Menschen hinfüro zu bewohnen untüchtig gemacht werden zu ewigen Zeiten / (Griech. Auff daß solcher Ort aller sterblichen Natur gantz untüchtig erscheine zu ewigen Zeiten.)

29 Und diß war also der Inhalt deß Ausschreibens.

Das vierdte Capitel.

Herzwey Theil. 1. Die Heyden freuen sich der Jüden Verfolgung / v. 1. Unter den Jüden aber entstehet ein grosser Jammer / 2. Werden gefangen genommen / 4. In Schiff gebracht / wie das wilde Vieh / v. 11. Als sie gen Alexandria ankommen / werden sie zum Spott auff den Renn-Platz gebracht / 11. Die Jüden werden alle aufgezeichnet / 13. Es befindet sich aber die Menge so groß / daß es unmüglich war zu vollbringen / 17.

1 Als nun der Befehl allenthalben unter die Leute kam / hielten die Heyden öffentliche und gemeine Gastereyen / (den Göttern zu Ehren und Danckbarkeit /) mit Freuden und Frolocken / also daß ihr alte (verhärtete) und biß anher heimlich (im Hertzen) gehaltene Feindschafft gnugsam herfür brach.

1 Die Heyden freuen sich über der Verfolgung der Jüden.

2 Aber unter den Jüden entstund ein groß Zeter-Geschrey / mit Weynen und Heulen / mit Ach und Wehe / und ihre Hertzen wurden über solchem unvermuthlichen geschwinden (wider sie beschlossenen) Verderben tieff verwundet / (entzündet.)

3 Welches Land oder Stadt / oder welcher bewohnter Ort / oder welche Gasse war / die mit Weynen und Heulen über sie (auß Mitleiden gegen die Jüden / Denn auß dem vorhergehenden Text ist zu schliessen / daß viel Leut sich ihrer erbarmet haben / Wie auch solches der folgende Vers bezeuget /) nicht sollte erfüllet seyn?

4 Dann sie wurden so gar grausam und unbarmhertzig von den Haupt-Leuten in den Städten hin und wieder außgetrieben / daß auch etliche ihrer Feinde / wann sie solchen Jammer vor Augen sahen / sich dabey deß gemeinen Zustands dieses unbeständigen Lebens erinnerten / und ihr unglückseeliges Austreiben bewelneten.

5 Vorn an gieng ein Hauffe alter grauer Leute / denen nunmehr Alters halben die Beine krumm und stumpff waren / derer schoneten sie nicht / sondern ohne einige Scheu musten sie fort. (Es trieben die Egyptischen Befehlshaber die alten schwachen Greißen unbarmhertzig fort / geschwind zu lauffen / dessen sie nicht gewohnt waren.)

6 Die jungen Weiberlein / so neulich in den Stand der heiligen Ehe getreten waren / (die aller erst Hochzeit angestellet hatten /) musten für Freude Traurigkeit haben.

7 Streueten Aschen auff ihr wolriechendes Haupt-Haar / wurden ungehaubet (unbedeckt) geführet / und

an Statt deß Braut-Lieds führten sie (einmüriglich) einen Jammer-Gesang / als die / so von fremden Heyden übel geplaget wurden. Also ward das Volck (gebunden) dahin / daß sie zu Schiffe gehen sollten / mit Gewalt getrieben.

8 Und jhre Männer wurden in jhrer blühenden Jugend / an Statt der Kräntze mit Stricken und die Hälse gebunden / das sie / (im Griechischen stehet dabey / an Statt deß Wollebens und Lust der Jugend) die übrige Hochzeit-Täge in Traurigkeit endeten / sintemal sie den Tod für Augen sahen.

9 Man führete sie aber nicht anders / als das wilde Vieh / in Fesseln und Banden.

10 Theils wurden mit den Hälsen an die Schiff-Bäncke geheffter / Theils wurden die Klammern an die Füsse geleget / und über sie her leget man dicke Bretter / daß sie gar im Finstern sitzen / und sich führen lassen musten / wohin jhre Stock-Meister (die jhnen nachstelleten) nur wollten.

11. Wie man zu Alexandria mit den Jüden umgangen.

11 Als nun die Schiffahrt geendet / und sie nach deß Königs Anordnung überbracht waren / hieß er sie auff den Renn-Platz / der hart für der Stadt war / (vom Ptolemæo Lago / dem ersten König in Egypten / nach deß grossen Alexandri Tod erhalten / der auch von jhm seinen Namen Lagium gehabt /) lagern in grosser Anzahl / welcher Ort zur öffentlichen Schmach wol gelegen war / sintemal alle die / so in die Stadt und auß der Stadt auffs Land zogen / allda fürüber musten / (welcher Ort weit umbfangen war / und zum offentlichen Beyspiel sehr wol gelegen / und bequem / allen denen / die in die Stadt zogen / und die auß der Stadt aufs Land zu verreisen aufgesandt wurden /) Also / daß sie gar keine Gemeinschafft mit dem Kriegs-Volck haben konnten / auch nicht eins gewürdiget wurden / daß man sie zwischen die Ring-Mauren nähme.

12 Als nun diß also geschehen war / kam er (der König) in Erfahrung / daß jhre Lands-Leute gar zu offt heimlich zu jhnen giengen / und jhrer Brüder schmählichen Zustand allzuviel beweineten / darüber ward er sehr zornig.

13 Befahl deßwegen / daß man jhnen eben auch / wie diesen thun / und daß es jhnen an jener Straff keines Weges mangeln sollte. Zu welchem Ende dann alle Geschlechte der Jüden (oder das gantze Geschlechte der Jüden in Egypten) sollten mit Namen aufgeschrieben werden.

14 Dan er wollte es nicht bey vorangedeuter Dienstbarkeit bleiben lassen / sondern er wollte sie noch baß martern / und auff einen Tag zugleich tödten.

15 Darauff ist das Verzeichniß mit grosser Verbitterung im sitzenden Raht / von Morgens an biß auff den Abend fürgenommen / die man doch in viertzig Tagen nicht vollendet hat.

16 Unter dessen war der König stets voller Freuden / richtete bey allen Götzen Gastereyen an / irrete immer weiter und weiter von der Waarheit / lobte mit seinem schnöden Maul die stummen und ohnmächtigen Götzen / die doch weder reden noch helffen können / wider (den grossen) GOtt aber redet er ungebührliche Dinge.

17 Aber nach vorgemeldter Zeit berichteten die Schreiber den König / daß es jhn unmüglich wäre / die Jüden zu beschreiben / wegen jhrer unzehlichen Menge / weil noch mehr auff im Land fürhanden wären / etliche in jhren Häusern / etliche an andern Orten / also / daß es allen Haupt-Leuten in Egypten ein unmüglich Ding wäre.

18 Denen dräute der König hart / als hätten sie sich mit Gaben stechen lassen / daß sie jhnen (den Jüden) davon hülffen.

19 Doch begab sichs / daß ers glauben muste / es wäre gewiß also / und (da die Haupt-Leute anzeigten / und bewiesen /) daß sie hierzu weder Papier noch Federn gnug hätten. (Es ist diß vielgeredet. Denn wol grösser Volck der Israeliten ist gezehlt und auffgeschrieben worden. Darum mögen die Bemühungen der Schreiber nicht gnug Papier und Federn gehabt haben / die Menge der Jüden auffzuschreiben / die gegenwärtig und noch abwesend gewesen / wie oben Cap. 4. v. 17. gemeldet worden / frage sichs / ob Steick und Fessel genug vorhanden gewesen seyen / eine so grosse Schaar / und in derselben alle und jede zu binden? Es müste dann seyn / daß bey unterschiedenen Jüden unterschiedene Zwangs-Mittel wären gebraucht worden /) daß sie ja sicher behalten wurden / Daß sie (die Diener und Scherganten) nicht anders meyneten / sie müsten die zukünfftige Nacht alle zugleich sterben.

Hermon aber der Elephanten-Meister kam dem Befehl fleissig nach. Zu dem giengen die Diener gegen Abend fleissig herumb / bunden den armen Leuten die Hände / (Wann die Schreiber nicht gnug Papier und Federn gehabt haben / die Menge der Jüden auffzuschreiben / die gegenwärtig und noch abwesend gewesen / wie oben Cap. 4. v. 17. gemeldet worden / frage sichs / ob Steick und Fessel genug vorhanden gewesen seyen / eine so grosse Schaar / und in derselben alle und jede zu binden? Es müste dann seyn / daß bey unterschiedenen Jüden unterschiedene Zwangs-Mittel wären gebraucht worden /) daß sie ja sicher behalten wurden / Daß sie (die Diener und Scherganten) nicht anders meyneten / sie müsten die zukünfftige Nacht alle zugleich sterben.

5 Da nun die Jüden für den Heyden Trost- und Hülffloß schienen / wegen obliegender Banden und Gefängniß.

6 Rufften sie alle den Allmächtigen HERRN / den Gewaltigen / und der über alle Gewalt herrschet / als jhren barmhertzigen GOtt und Vatter / mit unauffhörlicher Stimme und Thränen an.

7 Und baten / daß er diesen gottlosen Rath (welcher wider der sie gerichtet war) wenden / und sie durch eine herrliche Erscheinung von dem Tode / den sie jetzt vor Augen sahen / erretten wollte.

8 Dieses jhr inbrünstiges Gebet stieg biß in den Himmel hinein.

9 Hermon aber machete die grausamen Elephanten voll / und erfüllete sie mit Wein und Weyrauch / kommt deß Morgens frühe gen Hof / sich bey dem König anzumelden / (dieser Sachen wegen.)

10 Aber der / der von Anfang der Welt Tag und Nacht erschaffen hat / der auch seine Gnad erzeiget allen / denen er will / schickte einen Schlaff dem Könige zu / (dem Griechischen nach: Aber diß vom Anfang der Zeit schöne Werck / [nemlich die Natur / welches Tag und Nacht dem unterworffen ist / der seine Gnad erzeigt allen / denen er will / hat einen Zeug dieses Schlafs dem König zugeschickt / das ist / GOtt hats also geschicket / daß die Natur den König zu frühe mit dem Schlaf sollte auffhalten /) Daß er durch Würckung deß lieben GOttes in einen gar tieffen und süssen Schlaff fiel / daß er darüber

ampt der Sachen überdrüssig worden seyn / oder sie haben selbst ein Mitleiden mit dem Jüdischen Volck gehabt / und deß Königs grimmigem Muth vorbauen wollen / alles auß sonderbarer Schickung GOttes / wie im folgenden Vers gesetzet wird.)

20 Diß aber war ein Werck der unüberwindlichen Versehung GOttes / der also den Jüden vom Himmel zu Hülffe kam.

Das fünffte Capitel.

Harvey Theil. 1. Der König befihlt dem Hermon / daß er die Elephanten mit Wein und Weyrauch voll und voll machen soll / die Jüden dadurch umbzubringen / v. 1. Die Jüden schreyen zu GOtt in dem Himmel / v. 7. Der König aber wird von seinem besten Fürnehmē durch einen Schlaff verbindert / 10. 11. Zum andernmal gebeut er dem Hermon / dasselbe gegen dem morgenden Tag zu verrichten / 12. Das thut er / 20. Aber der König ward von GOtt mit Vergessenheit geschlagen / daß es auch dasmal verbliebet / 24. Darumb lobet die Jüden den lieben GOtt 32. III. Der König befihlt solches zum drittenmal / 39. Und zeucht auß solches zu vollbringen mit grosser Macht / 44. Die Jüden fangen ein schrecklich Weh-Klagen an / 45. Und schreyen zu GOtt in dem Himmel. 48.

1 Darauff rieff der König voll Zorns und Grimm dem Hermon / der über die Elephanten gesetzt war / und gebot jhm / daß er deß nechstfolgenden Tages alle Elephanten / derer fünff hundert waren / mit Weyrauch und klarem Wein tränken und voll machen sollte / (damit sie desto wilder und grimmiger würden / und also mit grossem Wüten die Jüden auffrieben. Denn der Weyrauch und Wein / wenn sie überflüssig gebraucht werden / verursachen Unsinnigkeit. Vom Wein und Maulbeer-Safft lese 1. B. Mac. 6. v. 34. Besiehe auch Joseph. im 2. B. wider Appion.)

2 Und wenn sie dann also durch den Uberfluß deß Weins wild gemacht waren / herfür ziehen / die Jüden umbzubringen.

3 Nach solchem Befehl wendete er sich wieder zum Wolleben / fürnemlich mit denen seinen (fürnehmsten) Freunden / die er wuste / daß sie auß dem Kriegs-Leuten den Jüden gehässig waren.

4 Befehl fleissig nach. Zu dem giengen die Diener gegen Abend fleissig herumb / bunden den armen Leuten die Hände / (Wann die Schreiber nicht gnug Papier und Federn gehabt haben / die Menge der Jüden auffzuschreiben / die gegenwärtig und noch abwesend gewesen / wie oben Cap. 4. v. 17. gemeldet worden / frage sichs / ob Steick und Fessel genug vorhanden gewesen seyen / eine so grosse Schaar / und in derselben alle und jede zu binden? Es müste dann seyn / daß bey unterschiedenen Jüden unterschiedene Zwangs-Mittel wären gebraucht worden /) daß sie ja sicher behalten wurden / Daß sie (die Diener und Scherganten) nicht anders meyneten / sie müsten die zukünfftige Nacht alle zugleich sterben.

5 Da nun die Jüden für den Heyden Trost- und Hülffloß schienen / wegen obliegender Banden und Gefängniß.

6 Rufften sie alle den Allmächtigen HERRN / den Gewaltigen / und der über alle Gewalt herrschet / als jhren barmhertzigen GOtt und Vatter / mit unauffhörlicher Stimme und Thränen an.

7 Und baten / daß er diesen gottlosen Rath (welcher wider der sie gerichtet war) wenden / und sie durch eine herrliche Erscheinung von dem Tode / den sie jetzt vor Augen sahen / erretten wollte.

8 Dieses jhr inbrünstiges Gebet stieg biß in den Himmel hinein.

9 Hermon aber machete die grausamen Elephanten voll / und erfüllete sie mit Wein und Weyrauch / kommt deß Morgens frühe gen Hof / sich bey dem König anzumelden / (dieser Sachen wegen.)

10 Aber der / der von Anfang der Welt Tag und Nacht erschaffen hat / der auch seine Gnad erzeiget allen / denen er will / schickte einen Schlaff dem Könige zu / (dem Griechischen nach: Aber diß vom Anfang der Zeit schöne Werck / [nemlich die Natur / welches Tag und Nacht dem unterworffen ist / der seine Gnad erzeigt allen / denen er will / hat einen Zeug dieses Schlafs dem König zugeschicket / das ist / GOtt hats also geschicket / daß die Natur den König zu frühe mit dem Schlaf sollte auffhalten /) Daß er durch Würckung deß lieben GOttes in einen gar tieffen und süssen Schlaff fiel / daß er darüber

zu diesem mal von seinem bösen Fürnehmen verhindert ward/ und jhm sein böser Rath (den er jhm unbeweglich eingebildet hatte) fehlen muste.

11 Die Jüden aber / alß sie der bestimmten Zeit entflohen/ lobeten sie den (jhren) Heiligen GOtt/ und bekten nochmaln/ daß er wollte die Krafft seiner großmächtigen Hand den übermüthigen Heyden mehr beweisen.

12 Alß es nun bald zehen war / und der Kämmerling/ der jhn auffzuwecken pflegte/ (oder nach dem Griech. der auf die Einladung bestellet war) sahe/ daß die geladene Gäste (häuffig) vorhanden waren/ gieng er zum Könige/ und stieß jhn an/ (rürete jhn/) Und da er jhn schwerlich erweckete/ zeiget er jhm an / daß die Zeit zum Essen mit der Zeit herbey gienge/ (daß die Essens-Zeit nunmehr dahin gienge) und redete von diesen / (entweder von den erschienenen und auffwartenden Gästen / oder aber von denen Sachen/ die er auff deß Königs Befehl verrichtet hatte.)

13 Da er davon sagte/ (diese Wort gehören in nechst vorhergehenden Vers/) und der König sonsten viel von jhm hielte/ (dem Griechischen nach ist vielmehr diß die Meynung: Alß diß der König bey sich bedachte/) gieng er zur Tafel/ und befahl/ daß die erschienen waren / sich auch zum Mahl niedersatzten / (gegen über/ wie es der Gebrauch bey den Egyptern gewesen ist. Besiehe im 1. B. Mos. 43. v. 33.)

14 Da das geschach/ vermahnet er die Gäste/ daß sie den Tag neben jhm (diß Wort ist nicht im Griechischen) in Freuden zubringen wollten/ (vermahnete er die/ welche sich zum Wolleben eingestellt hatten/ sie wolten die übrige Zeit desselben/ welche allbereit ein Theil verflossen / mit desto grösserer Frölichkeit zubringen.)

15 Nach dem sich aber die Mahlzeit (das Gespräch) verzog/ foddert er den Hermon zu sich/ und fragte mit bedräulichen Worten/ warumb er die Jüden den Tag hätte leben lassen?

16 Alß aber Hermon dem Könige anzeigete / daß er die Nacht verrichtet hätte/ was jhm befohlen wäre/ wie jhm dessen seine Freunde Zeugniß geben würden/ (Nach dem Griechischen: Und jhm dessen auch die Freunde Zeugniß gaben/) sprach der König/ der mit Grausamkeit den Phalaridem übertraff/ (Dieser Phalaris ist gewesen ein Tyrann in Sicilia/ umb die mittele Zeit der Babylonischen Gefängniß/ welcher die Leute in einen Ochsen / von Erz zugerichtet/ gelecket hat/ damit/ wann das untergeschürete Feuer sie peinigte/ sie als Ochsen brülleten.)

17 Nun diß haben sie dem heutigen Schlaff zu dancken / aber ohn fernern Verzug solt du gegen Morgen die Elephanten zum Verderb der Bößwichter wieder zurüsten.

18 Da das der König sagete / lobeten es die Gegenwärtigen mit grossen Freuden/ und gieng also ein jeder hernach wieder in sein Hauß.

19 Und brachten die Nacht mehr zu / daß sie gedachten/ wie jämmerlich es Morgen daher gehen würde/ dann daß sie geschlaffen hätten.

20 Alß nun der Hahn gegen Morgen gekrehet / und Hermon die Thiere außgerüstet hatte/ (nemlich mit Geträncke/ und andern Mitteln/ die Grimmigkeit zu erwecken dienlich/) wartete er im grössern Hofe auff.

21 Das ander Volck aber/ das in der Stadt zum erbärmlichen Schau-Spiel sich versamlete / wartete mit Verlangen/ daß der Tag anbräche.

22 Die Jüden aber waren (stetig an einander) in jhren Hertzen sehr beängstiget/ weyneten und beteten/ und huben mit Jammer-Gesang jhre Hände gen Himmel zu dem grossen GOtt/ daß er jhnen eilends wolte (wiederumb) zu Hülffe kommen.

23 Die Sonne aber war kaum auffgegangen / und der König seine Gäste (Freunde) empfieng/ stund Hermon und rieff/ daß man auffwäre/ mit Anzeigen/ daß deß Königs Willen ein Genügen geschehen wäre.

24 Der König aber / als ers vernahm / und bestürtzt ward über dem ungewöhnlichen Aufflauff/ (unrechtmässigem Außzug/) weil er alles vergessen hatte/ fragte/ was diß für ein Handel wäre/ umb welches willen er diß so fleissig verrichtet hätte?

25 Diß aber war ein Werck deß allenthalben regierenden GOttes / daß er alles dessen / was er zuvor bedacht hatte/ vergessen muste.

26 Hermon aber sagte neben seinen Freunden: Herr König/ es seynd die Thier / und die Kriegs-Leute vorhanden/ zu thun nach deinem inständigen Anhalten.

27 Er aber war über diesen Worten sehr zornig/ dieweil die Göttliche Versehung jhm alle seine Gedancken benahm/ und sahe jhn grimmig an/ und sprach:

28 So viel euer hie zugegen sind/ (im Griechischen: Eteen/) sammt Kindes-Kindern / die diese grausame Thiere so überflüssig gespeiset haben / die sollen an Statt der (unschuldigen) Jüden seyn/ (Andere verstehens also: So viel zu mir kommen werden / der Jüden Verderbniß wegen/ die sollen sich selbst und jhre Verwandten den Thieren/ an Statt der unschuldigen Jüden/ zur Speise gemacht haben/) die an mir und meinen Vorfahren beständige Treu und Glauben für andern bewiesen haben.

29 Und wärest du mir nicht so lieb / weil du mit mir zugleich aufferzogen bist / und mir nützlich gedienet hast/ es sollte dir eben also gehen/ (du solltest dein Leben für die Jüden dargeben.)

30 Solche gefährliche und unvermuthliche Bedräuung muste Hermon in sich fressen / erschrack und verblasset gar darüber am Gesicht.

31 Die Freunde aber entfärbten sich mit Trauren/ und man ließ einen jeden/ (deß versamleten/ und auff der Jüden Hinrichtung wartenden Volcks) gehen zu den Seinen.

32 Da solches (das sich mit dem König begeben hatte) die Jüden höreten/ lobeten sie den HERRN / den herrlichen GOtt / den König aller Könige/ daß sie solche Hülff von jhm erlanget hatten.

III. Wie es der König zum drittenmal befohlen.

33 DEr König ließ nach seinem Gebrauch und Gewohnheit wieder ein Mahl anrichten/ daß man frölich war.

34 Hermon aber ließ er ruffen / dräuet jhm / und sprach: Du unseeliger Mensch / wie offt muß man dir denn ein Ding befehlen?

35 Nun rüste noch eins auß die Elephanten auf Morgen/ die Jüden zu verderben.

36 Aber die Freunde/ die samt jhm zur Tafel waren/ verwunderten sich über seiner Unbeständigkeit/ und brachten diß herfür/ (brachten diß für und sprachen:)

37 Wie lang willt du Herr König/ uns / als wären wir unwitzig/ verführen/ (versuchen und herumbführen?) Du hast jetzt zum drittenmal gebotten/ man sollte die Jüden umbringen/ und wann man im Werck ist/ so änderst du wieder/ was du zuvor befohlen hast.

38 Daher dann die Stadt wegen solches Wartens gar auffrührisch wird/ und weil sie offt ist umbgestellet / (weil soviel Zusammen-Lauffung fürgegangen seyn/) hat man zu besorgen/ es möchte eine Plünderung entstehen/ (zu einer Zerrüttung kommen.)

39 Darumb der Phalarische (Besiehe oben v. 16.) Tyrañ voll Unverstands/ ungeachtet/ daß er solch Fürhaben über die Jüden so offt geändert hatte / (der nicht achtete die Aenderung seines Gemüths zur Vorsorg und Schutz der Jüden/ welche in jhm geschehen waren/) that mit grossem Unbedacht einen (gantz unträffelgen) Eyd-Schwur/ er wollte sie (die Jüden) ohne Verzug mit den Knien und Füssen der Thier zutreten und verderben (und also tödten) lassen.

40 Über das wollte er das Jüdische Land mit Heeres-Krafft überziehen/ und mit Feuer und Schwert ohne Verzug verheeren/ und in Grund schleiffen lassen.

41 Deßgleichen den Tempel/ in den sie jhn nicht hatten einlassen wollen/ wolte er mit Feuer verbrennen/ und ein ander Opffer daselbst anrichten zu ewigen Zeiten/ durch dieselben/ die jhm das außrichten würden. (Andere verstehen diese Wort füglicher also: Deßgleichen den Tempel/ in welchen er / durch die Geschwindigkeit deren / die daselbst

die

die Opffer verrichteten / nicht hatte kommen können/ wolte er geschwind mit Feuer verbrennen/ daß er zu ewigen Zeiten in der Aschen liegen müsse.)

42 Da stunden seine Freunde und Verwandten mit Freuden auff/ (und giengen von jhm muthig/) stelleten das Krieges-Volck in die bequemsten Oerter der Stadt zur Wacht.

43 Aber der Elephanten Meister führete die Thiere zu dem (fast) unsinnigen Werck/ (wie ich sagen möchte/) die mit wolriechenden Träncken mit Weyrauch vermischet/ (Siehe oben v. 1.) grimmig gemacht waren/ deß Morgens frühe herfur. Da nun die Stadt nebenst dem Renn-Platz voller unzehlicher Leute war/ gieng er zum Könige gen Hof/ und vermahnete jhn zu dem/ was fürhanden war/ (triebe jhn zu dem Fürhaben an.)

44 Der erfüllete sein gottloß Hertz mit grossem Zorn/ und gieng mit aller Macht mit den Thieren herauß/ den Untergang der vorgedachten Juden mit seinem blut-durstigen Hertzen und Augen anzuschauen.

45 Alß nun die Juden den Staub der Elephanten/ und deß grossen Gedrängss / so zur Stadt herauß gieng/ sahen/ (alß die Juden der Elephanten / welche zur Stadt Thor außgiengen/ und deß folgenden reisigen Zeugs/ und der Menge deß Volcks/ das kame/ Staub sahen/) und das schreckliche Getümmel höreten / wusten sie nicht anders / dann daß jhnen diß jhre letzte Himmel-Fahrt (Hinfahrt/ den letzten Lebens-Blick/ und also den Tod) bedeuter/ und daß jhr langwieriges (elendes) Warten nun das Ende erreichen würde.

46 Da erhuben sie ein erbärmliches Heulen und Klagen/ umbfiengen und küsseten sich zu guter Letzt / die Väter jhre Söhne/ die Mütter jhre Töchter.

47 Andere hatten jhre junge Kinderlein an jhren Brüsten/ und gaben jhnen die letzte Milch zu saugen.

48 Sie gedachten aber gleichwol an die Hülffe/ die jhnen GOtt vom Himmel vormals bewiesen hatte/ und wurffen sich miteinander zur Erden/ (fielen mit einander auff jhr Angesicht/) nahmen die Kinder von den Brüsten ab/ und schryen mit grosser Stimme überlaut/ und baten den HERRN (der gantzen Welt/) daß er sich ihrer/ welche jetzo an der Höllen (deß Todes) Pforten gestellet wären/ (mit einer herlichen Erscheinung) erbarmen wollte.

Das sechste Capitel.

Heyrey Theil. I. Eleasar betet jhnen für/ v. 1. Das Gebet wird nach der Länge erzehlet/ v. 11. Nach geendigtem Gebet nahet der König mit den Thieren heran/ 14. Zween hell-glänzende Jünglinge erscheinen vom Himmel/ und treiben die Noth ab/ 16. Und deß Königs Grimm wird in Gnad verwandelt/ 20. 111. Die Juden werden ledig und loß/ 27. Und der König lässet für sie ein groß Freuden-Mahl anrichten/ 28. Da wird groß Frolocken unter dem Jüdischen Volck/ 30 Gehen zum Könige/ und bitten darauff Urlaub/ 37. Der König gibt jhnen Fürschrifft an seine Land-Pfleger/ 39.

I. Eleasar betet.

1 ELeasar aber/ ein furtrefflicher Mann auß den Priestern / (die in diesem Land waren) der ein ehrliches Alter erreichet hatte/ und wol betaget/ auch mit herrlichen Tugenden gezieret war / stellete die Alten / so umb jhn waren / daß sie den Heiligen GOtt anruffeten/ und betet also:

2 Allmächtiger GOtt/ groß mächtiger und höchster König/ der du mit Barmhertzigkeit alle Creatur regierest/ siehe an den Saamen Abrahams/ siehe auff die Kinder deß geheiligten Jacobs / auff dein Erb-Theil/ nemlich dein Volck/ das fremde ist in fremden Landen/ und ohn Ursach umbkommet.

3 O Vater! du hast den alten König (vor dessen den König) Pharao in Egypten/ der auch viel Wagen hatte/ mit seinem stoltzen Heer im Meer ersäuffet/ (Im Griechischen stehet dabey: Welcher sich mit grausamer Kühnheit und groß-sprechender Zunge erhub/) und dem Volck Israel das Liecht deiner Gnaden gezeiget.

2. B. Mos. 14.

4 Du hast auch den Sanherib / den stoltzen König der Assyrier/ der sich auff sein unzehliches Volck verließ/ und nunmehr schon das Land bezwungen hatte/ und sich wider deine heilige Stadt erhub / und lästerliche Dinge redete/ (auß Hochmuth und Frevel/ O HErr! sie hat im Griechischen dabey) gäntzlich zerbrochen/ und so vielen Völckern deine Macht bewiesen.

2. B. Sam. 7.

5 Du hast zu Babylon die drey Gesellen/ die jhr Leben / damit sie den eiteln Göttern (der Heyden) nicht dieneten/ williglich in die Schantze setzeten/ errettet/ und den feurigen Ofen / wie mit einem Thau gekühlet/ daß auch kein Haar an jhnen versenget worden / und die Feuer-Flammen auff jhre Feinde gestäubet.

6 Du hast den Daniel/ der auß Neid (Verleumdungen deß Neids) in die Löwen-Gruben den Thieren zur Speise fürgeworffen ward/ frisch und gesund wieder ans Liecht gebracht.

7 Ja Vater/ du hast Jonam/ der in dem Bauch deß Wall-Fisches verschmachtet war / unverletzt seinen (Griech. allen) Verwandten wieder gezeiget.

8 Und nun saume dich nicht / viel gütiger HERR/ du Beschirmer aller Frommen/ (du Erhalter und Beschirmer der gantzen Welt/) und Hasser aller Bösen/ erscheine schnell denen vom Hause Israel / die jetzt von den verbannten (abscheulichen/ gottlosen) Heyden bedränget werden.

9 So ja aber unser Leben in dieser Wall-Fahrt mit Gottlosigkeit behafftet ist / so errette uns doch von der Feinde Hände / und tödte uns HERR / wie du willt/ (wir wollen lieber in deine Hände/ als in der Menschen Hände fallen/ wie David/ 2. B. Sam. 24. v. 14.)

10 Daß sich die Eiteln (Heyden/ die nichts als Eitelkeit wissen/) jhrer Eitelkeit nicht rühmen/ (oder also: Daß sie jhren eiteln Göttern nicht dancken/) und sagen mögen / daß sie deine Geliebte umbgebracht haben/ sprechend: Es hat sie dennoch jhr GOtt nicht errettet.

11 Darumb du ewiger GOtt / der du allem Macht hast/ und alle Gewalt/ siehe gnädiglich darein/ und erbarm dich unser/ die wir wider Recht und alle Billichkeit von den Gottlosen überfahren / und von den Frevelern verdammet (ums Leben gebracht) werden/ nicht anders/ als wären wir Verräther.

12 Laß sich heut die Heyden deiner unüberwindlichen Stärcke verwundern / der du die Macht wol hast/ das Geschlecht Jacob zu erhalten.

13 Es bittet dich heut die gantze Schaar der Säuglingen/ sammt jhren Vätern mit Thränen / laß allen Heyden kund werden/ daß du HERR mit uns seyest/ und dein Angesicht nicht von uns gewandt habest/ sondern wie du gesagt hast / daß du uns (Griech. sie) auch nicht in der Feinde Land verlassen willt/ so thue HERR also.

14 DA nun Eleasar sein Gebet also vollendet hatte/ nahete der König mit den Thieren / und allem (dem gantzen grausamen) Zeuge den Schrancken zu.

15 Da sahen die Juden gen Himmel / und machten ein solch Geschrey/ daß alle umbliegende Berge und Thal/ sammt dem gantzen Heer zugleich mit erschalleten/ und weh-klagten (also/ daß auch die umbliegende Thal zugleich erschalleren/ und das gantze Heer zu unvermeidlichem Heulen bewegten.)

16 Da ließ der hochgelobte/ Allmächtige und warhafftige GOtt sein heiliges Angesicht leuchten/ und schloß die Himmel-Pforten auff / von dannen stiegen herab zween hell-glantzende erschreckliche Engel/ die von Niemand/ ohn allein von den Juden gesehen wurden/ (und diß ist glaublich/ weil unten v. 21. mehr gedacht wird / daß der König die Engel gesehen habe. Andere/ gedencken auß dem Griechischen hingegen also: Die von allen/ außgenommen den Juden gesehen wurden. Ja andere/ also: Die ausser und neben den Juden/ auch von jedermänniglich gesehen wurden.)

17 Die thaten Widerstand/ und erfüllten das Heer der Feinde mit Schrecken und Furcht/ und bunden sie mit unauffl ößlichen Fesseln.

18 Deßhalben der gantze Leib deß Königs erzitterte/ daß er deß grausamen und fürnehmen Schreckens (vielmehr also: und schrecklichen Fürnehmens) vergaß.

Und

Und die Engel wandten die Thiere wider die gerüsteten Heer-Schaaren/ so folgeten/ die zertraten und ermürgeten sie.

Also ward deß Königs grausamer Grimm in Gnad und Weynen verwandelt/ für dem/ was er zuvor wider die Jüden erdacht (und angeschlagen) hatte.

Dann alß er das Geschrey hörete/ und daß sich die Seinen (alle) zum Verderben neigeten / dräuete er mit weynender Stimme (weynete er/ und dräuete mit Zorn) seinen Freunden/ und sprach:

Ihr mißbrauchet deß Königes/ (der Königlichen Hoheit) und übertreffet mit Grausamkeit die Tyrannen/ und unterstehet euch/ mich selbst/ der ich euch alles Gutes gethan habe/ umbs Leben/ und umb Land und Leut zu bringen (Im Griechischen stehet ehe vom Land/ als vom Leben/) daß ihr solche Practicken / die nicht tügen / wider das Reich (die dem Reich nicht nützlich seyn) anrichtet.

Wer hat die/ so die Festungen unsers Landes treulich inne gehabt / so unbillich von ihren Häusern getrieben/ und anhero bracht?

Wer hat die/ so es von je heraus (von Anfang) gegen uns so gut gemeinet/ und alle Völcker (mit ihrer Treu) übertroffen/ und offt die höchste Gefahr außgestanden haben/ in diese unbillliche Straff gezogen?

Löset auff/ machet loß die unbilliche Bande / und lasset einen jeden wieder mit Frieden zu den Seinen ziehen/ und verbittet/ (bittet ab/) was ihr zuvor gethan habt.

Lasset loß die Kinder deß Allmächtigen/ deß Himlischen lebendigen GOttes/ der von unsern Vor-Eltern her / unsern Stand und Sachen mit Ehren biß daher/ regieret hat/ (der von unsern Vor-Eltern her biß auff diese Zeit unsern Sachen einen glücklichen und herrlichen Zustand verleyhet.)

27 DAs sagte der König. Die Jüden aber wurden im Hui/ (von stund an) ledig und loß / Lobten mit Dancksagung ihren Heyland/ als die dem Tod neulich entrunnen waren.

28 Nach dem zog der König wieder in die Stadt/ beruffte zu ihm den Proviant-Meister (oder Rent-Meister/ der auff die Einkunfften bestellet war/) gebot ihm/ daß er Wein/ und was sonsten zum Wolleben gehöret / zubereiten/

29 und die Jüden sieben Tage zu gast haben sollte.

Und hielt es für billich / daß sie eben an demselben Ort/ da sie sich deß Lebens erwogen hätten / in (allen) Freuden nun mehr ihren Erlösungs-Tag begiengen.

Also hielten die/ so zum ärgsten verschmähet / und dem Tod gar nahe/ ja mitten im Tod schon gewesen waren / ein stattlich Freuden-Mahl (das Griechische Wort bedeutet erstlich das Trinck-Geschirr/ welches die Kriegs-Leute nach erlangten Sieg haben umbher geben lassen/ welche Gewohnheit auch in Gastereyn ist gebrauchet worden / darnach die Gastereyn und Mahlzeit selbst/) für Traurigkeit/ (für bittern und traurigen Tod/) und theileten den Platz / der ihnen zur Grab-Stätte fürgezeiget war/ unter einander Lagers-weiß auß/ Und waren voller Freuden.

Und stelleten alles Trauren beyseit/ und nahmen dargegen ihre Väterliche Lob-Gesänge (die bey ihren Vor-Eltern waren im Gebrauch gewesen) zur Hand / lobeten damit ihren GOtt/ ihren Heyland/ der allein Wunder thut/ liessen alles Trauren (und Seufftzen) fahren/ und tantzten (hielten einen Reigen/ GOtt zu Ehren/ und) zum Zeichen der friedsamen Frölichkeit.

Deßgleichen hielt auch der König ein groß Panquet / bekannte und lobete GOtt unaufhörlich (gen Himmel sehend/) und mit grossem Ernst/ (herrlich) daß er ihn so unversehens erhalten hatte.

Die jenigen aber / die zuvor die Jüden für eine Vogel-Speiß / und für verlohren geachtet / und (mit Trauen) angeschrieben hatten / musten sich schämen/ daß das angezündete Feuer ihrer Kühnheit so bald (so schändlich) verloschen war.

Die Jüden aber [wie schon gedacht] brachten das Freuden-Mahl zu/ mit Tantzen (etliche lesen Tantzen//etliche die vorerwähnte Zeit / im Griechischen/) und Singen (im Griechischen / mit frölichen Danckſagungen und Singen oder Liedern/) und machten deßhalben eine gemeine Beliebung (ein gemein Gesetz / und beschlossen/) in allen ihren Wohnungen zu folgenden Zeiten/ die vorgenennten Tage frölich zu halten / nicht fressens und sauffens halben/ sondern von wegen deß Heils/ und der Hülffe/ so ihnen GOtt bewiesen hatte.

Aber darnach giengen sie zum Könige/ und baten Urlaub/ sich zu den Ihrigen zu wenden.

Sie (deß Königes Diener/ oben im 4. und 3. Cap.) hatten sie (die Jüden) aber verzeichnet/ von dem sünff und zwantzigsten Tag deß Monats Pachon / (gehörend Theils in unsern April) biß auff den vierdten Epiph/ (der Theils in unsern Junium oder Brach-Mond gehöret / in welchem das Fest Apidis/ oder Epaphi/ ist gehalten worden/ von welchem auch bey den Egyptern der Monat seinen Namen gehabt/ davon zu sehen Euseb. præparat. Evangel.) vierzig Tage lang.

37 Ihr Verderben aber war von dem sünfften Epiph biß an den siebenden (Tag/) drey Tage lang / in welchen GOtt der oberste Regent (über alles) seine Gnade herrlich bewiesen / und sie alle sämmtlich gesund erhalten hat.

38 Mittler Zeit assen sie / und erlangeten alle Nothdurfft vom König / biß auff den vierzehenden Tag/ in denen sie Gespräch hielten von ihrer Erlösung. (Nach dem Griechischen lautt es also: An welchem/ nemlich/ vierzehenden Tag sie zusammen kamen/ und [den König] ansprachen/ daß sie möchten fortziehen.)

39 Und der König hatte ein Wollgefallen daran/ (lobete sie/) und gab ihnen an die Obersten in Städten diesen (folgenden) Brieff/ der einen grossen Nachdruck hatte/ (als großmüthig gestellet.)

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Königliche Vorschrifft wird nach der Länge erlehret/ v. 1. II. Die Jüde bitten nach erlangter Vorschrifft/ daß sie ihre abtrünnige Brüder straffen möchten/ 10 Das erhalten sie/ 12. Die Abtrünnigen werden gestrafft/ 14. III. Die Jüden ziehen gen Ptolemais / und gehen allda zu Schiffe 17. Kommen also frey/ frölich und unverletzt wieder zu Hause/ 19.

I. Die Königliche Vorschrifft für die Jüden.

1 DEr König Ptolemæus Philopator allen Fürsten und (hin und wieder bestelleten) Befehlichhabern in Egypten / Freude und Gesundheit.

Wir und unsere Söhne sind auch gesund/ durch den grossen GOtt/ der unsere Sachen nach allem unsern Willen glücklich führet.

2 Es sind uns etliche unser untreuen Freunde offtermaln angelegen/ auch uns dahin beredet/ (Andere auß dem Griechischen gebens also: Etliche auß unsern Freunden sind uns auß Boßheit offtermal angelegen/ ꝛc.)

3 Die Jüden/ so unter unserm Reich gewesen / allzusammen über einen Hauffen zu bringen / und wie Rebellen sonderlich (mit neuen ungewöhnlichen Peinen) zu straffen.

4 Mit Fürgeben/ wo solches nicht geschähe/ so würden unsere Sachen zu keinem guten Stande kommen/ ruheten nicht/ biß sie ihren gefasten Groll wider sie ins Werck setzten / (auß dem Griechischen wegen ihres wider alle Heyden gefasten Grolls/ bis solches zu End gebracht werde.)

5 Haben auch so weit gebracht/ daß sie dieselben gebunden/ und wie Leib-eigene/ ja wie Land-Verräther (wolgeplagt) wegführeten / und ohne einigen Unterschied und genugsame Erkundigung vom Leben zum Tode brächten / darinn sie tyrannischer dann die Scythen (welche wegen der Unbarmhertzigkeit und Tyranney für andern Völcker beschryen seyn/) verfahren haben.

6 Deßwegen haben wir ihnen ernstlich gedräuet/ und auß angeborner (diß Wort ist nicht im Griechischen) Mildigkeit / die wir jederman zu bezeugen pflegen/ (wiewol schwerlich) das Leben geschencket.

7 Und als wir den GOtt vom Himmel/ der die Jüden kräfftiglich schützet / und gleichwie ein Vater

(allzeit)

(allezeit) für seine Kinder streitet/ erkannten/ auch angesehen ihre feste Freundschafft und gutes Gemüth gegen uns und unsere Vor-Eltern.

8 So haben wir gestalten Sachen nach / sie billich wieder frey gelassen/ und befohlen/ daß ein jeder wieder zu den Seinen ziehen möchte / und daß ihnen keiner kein Leid ohn Ursach (Diß Wort: ohn Ursach gehöret im Griechischen nicht hierein/ sondern in den folgenden Text) zufügen sollte. (Im Griechischen folget: Noch ihnen das jenige/ was ohne Ursach sich zugetragen/ fürrücken.)

9 Denn das solltr ihr wissen/ wofern ihr (wir) ihnen etwas Ubels wider Recht zufügen / oder sie einerley Weise beleidigen/ daß wir nicht einen Menschen/ sondern den Allerhöchsten GOtt / den niemand fliehen mag/ (der über alle Gewalt herrschet/) zum Feinde und zur Rache über uns laden werden/ (und zwar in allen/ alle Zeit/ und unvermeidlich.) Gehabt euch wol.

II. Die Jüden bitten umb Erlaubnis/ ihre abtrünnige Brüder zu straffen.

10 Alß sie nun die sen Brieff erlangt hatten/ zogen sie nicht alßbald hinweg / sondern baten den König/ Er möchte ihnen erlauben / ihre Lands-Leute die Jüden / die den Heiligen GOtt und sein Gesetz auß Muthwillen (es ist aber viel mehr / wie aus dem 2. Cap. v. 32. oben erscheinet/ auß Hoffnung künfftiger Ehre geschehen / als auß freyem Willen) verlassen hatten/ gebührlich zu straffen. (Es ist nicht wol glaublich / daß die erlöseten Jüden so bald auff die Straffe ihrer abtrünnigen Brüder / bey dem König gedrungen haben/ da sie doch mit der Zeit/ ihrem Gesetz nach / auch ohne Zuthun deß Königes/ dieselben hätten können fürnehmen. So scheinets auch einer Rachgier gleich / daß sie ihre abgefallene Brüder beym König einhauen/ mit denen sie billicher ein Mitleiden sollten gehabt haben/ besonders / weil dieselbe sie zuvor auß Mitleiden in ihrem Elend besucht hatten/ Cap. 4. v. 12.)

11 Darum es leicht zu erachten wäre/ daß die jenige/ so das Göttliche Gesetz nur umbs Bauchs willen übertreten hatten / dem König nimmer mehr würden treu und hold seyn. (Das heißt den Sachen zuviel gethan.)

12 Er aber/ alß er vermerckte/ daß sie die Waarheit sagten/ lobete er sie/ und gab ihnen Macht / alle die jenigen/ so das Gesetz GOttes übertreten hatten / an allen Orten zu tödten / wo sie sich im Königreich verhielten/ (frey und sicher) ohn einigen Eindrang und Einsehen deß Königs.

13 Dafür sagten sie dem König / wie sichs gebühren wollte/ Lob und Danck / und ihre Priester (Auß dem Griechischen scheinet / als sey der Verstand dieser: Da sagten die Priester dem König ꝛc. Danck.) und das gantze Volck/ (und) riefften Alleluja/ (das ist Lobet den HErrn) und schieden davon mit Freuden.

14 Und auff dem Wege strafften sie alle ihre Lands-Leute/ die sich befleckt hatten / (wen sie ertraffen/) und nach vieler Schmach (zum Exempel/ andern zum Abscheu/) die sie ihnen anthaten/ tödteten sie.

15 Also denselben Tag brachten sie über drey hundert Mann umb / (diß ist allzuscharff gehandelt gewesen/) hielten Fest mit Freuden/ (vielleicht/ daß sie ihre Brüder haben jämmerlich hingerichtet/) und verstiessen die Bösen von sich/ (Andere auß dem Griechischen: Nach dem sie der Bösen waren mächtig worden.)

16 Die aber an GOtt biß in den Tod fest gehalten hatten/ zogen frisch und gesund (nach dem sie eine vollkommene Frucht des Heils empfangen hatten/) mit wolriechenden Kräntzen auff ihren Häuptern / mit Freuden und Jauchtzen / mit Loben und süssen Psalmen davon/ und dancketen dem GOtt ihrer Väter/ dem heiligen Erlöser Israel.

III. Von dem Lächerlichen Beginnen der Jüden.

17 Alß sie aber gen Ptolemais/ welche wegen der Eygenschafft deß Orts Rosen-früchtig genannt wird/ (weil viel Rosen daselbst zu finden waren/ und wol gerieth/) da dann etliche Schiffe/ welche sie allda mit einhälligem Rath bestellet hatten/ sieben Tage lang auff sie gewartet hatten/ kamen/ Hielten sie daselbst ein gros Mahl/ (nemlich ein Danckfagungs-Mahl/ davon oben/ Cap. 6. v. 28. Meldung geschehen/) dazu ihnen dann der König alle Nothdurfft / so einem jeglichen zum Abzug / biß er heimkäme/ von Nöthen war/ (mildiglich) reichen ließ.

18 Als sie aber mit Fried und gebührlicher Danckfagung dahin kamen / beschlossen sie gleicher Gestalt/ daß sie (auch) die Tage / zu Vollendung ihrer Reise in Freuden zubringen wollten.

19 Welche sie dann auch also heiligten / daß sie eine Seule auffrichteten zum Gedächniß / an dem selbigen Ort ihres Freuden-Mahls/ damit ihr Gelübd zu bestätigen.

20 Und zogen also unverletzt / frey und frölich / zu Land und Wasser/ auff Befehl deß Königs / ein jeder gesund (wiederumb erhalten) in sein Eigenthum/ und hatten hinfüro mehr Gewalt denn zuvor / wider ihre Feinde / mit Ehr und Furcht / von niemand ihrer Güter halben verstossen oder entsetzet.

21 Alle das ihre brachten sie alle mit von der Anstreichung/ Also daß/ wo jemand etwas deß ihrigen hätte/ mit grosser Furcht ihnen wieder zustellete.

22 Welche grosse Thaten GOTT allein vollkömmlich gethan hat zu ihrer Erledigung.

23 Gelobet sey der Erlöser deß Volcks (Diß Wort stehet im Griechischen nicht) Israel zu ewigen Zeiten/ Amen!

ENDE deß dritten Buchs der Maccabäer/ und der Zugab deß Alten Testaments.

Luce. 1

Luce. 2.

Matt: 2

Matth: 3.

Matth: 4.

Das Neüe Testament unsers Herrn Jesu Christi.

Joh 2.

Matth. 8.

Luc. 6.

Joh. 3.

Joh 6.

Luc. 5.

Das

Neue Testament

JEsu Christi

verteutscht

Durch

D. Martin Luther.

Vorrede auff das Neue Testament.

Das Alte Testament.

Das Neue Testament.

Evangelium

Davids.

Gleichwie das Alte Testament ist ein Buch/ darinnen GOttes Gesetz und Gebot / darneben die Geschichte/ beyde dere/ die dieselbigen gehalten/ und nicht gehalten haben/ geschrieben sind/ Also ist das Neue Testament ein Buch/ darinnen das Evangelium und GOttes Verheissung/ darneben auch Geschichte/ beyde dere / die dran gläuben/ und nicht gläuben/ geschrieben sind.

Denn Evangelium ist ein Griechisch Wort / und heisset auff Teutsch/ gute Botschafft/ gute Mähre/ gute Neue Zeitung / auf Geschrey / davon man singet / saget und frölich ist. Als da David den grossen Goliath überwand / kam ein gut Geschrey / und tröstliche neue Zeitung / unter das Jüdische Volck / daß ihr greulicher Feind erschlagen/ und sie erlöset/ zu Freude und Friede gestellet wären/ davon sie sungen und sprungen/ und fröhlich waren.

Also ist das Evangelium GOttes/ und Neue Testament/ eine gute Mähre und Geschrey / in alle Welt erschollen durch die Apostel / von einem rechten David / der mit der Sünde/ Tod und Teuffel gestritten und überwunden habe / Und damit alle die/ so in Sünden gefangen / mit dem Tode geplaget/ vom Teuffel überwältiget gewesen / ohn ihr Verdienst erlöset/ gerecht / lebendig und seelig gemacht hat/ und damit zu Friede gestellet/ und GOtt wieder heimbracht. Davon sie singen/ dancken/ GOtt loben/ und frölich sind ewiglich/ so sie das anderst feste gläuben/ und im Glauben beständig bleiben.

Evangelium und Neues Testament ist ein Ding.

Solch Geschrey und tröstliche Mähre/ oder Evangelische/ Göttliche neue Zeitung / heisset auch ein Neu Testament/ darumb / daß gleichwie ein Testament ist / wann ein sterbender Mann sein Gut bescheidet/ nach seinem Tode den benannten Erben auszutheilen / Also hat auch Christus vor seinem Sterben befohlen und beschieden / solches Evangelium nach seinem Tod auszuruffen in alle Welt/ und damit allen/ die da glauben / zu eigen gegeben alles sein Gut / das ist / sein Leben/ damit Er den Tod verschlungen/ seine Gerechtigkeit/ damit Er die Sünde vertilget/ und seine Seeligkeit / damit Er die ewige Verdamnis überwunden hat. Nun kan je der arme Mensch in Sünden / Tod und zur Hölle verstrickt / nichts tröstlichers hören/ denn solche theure liebliche Botschafft von Christo/ Und muß sein Hertz von Grund lachen und frölich darüber werden/ wo ers gläubet/ daß waar sey.

Evangelium durch die Propheten verheissen.

Gen. 3/15. Schlangen-kopff.

Christus des Weibes Saame.

Gen. 22/18. Christus hat alle Welt gesegnet.

Joh. 11/26.

2. B. Sam. 7/12.

DUn hat GOtt solchen Glauben zu stärcken / dieses sein Evangelium und Testament vielfaltig im Alten Testament durch die Propheten verheissen / wie S. Paulus saget/ Rom. 1. v. 1. 2. Ich bin ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes / welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten / in der H. Schrifft / von seinem Sohn / der ihm geboren ist von dem Saamen David/ &c.

Und daß wir der ekliche anzeigen / Hat ers am ersten verheissen/ da er saget zu der Schlangen: Gen. 3. v. 15. Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen / Derselb soll dir den Kopff zutretten / Und du wirst ihn in die Ferse stechen. CHristus ist der Saame dieses Weibes / der dem Teuffel seinen Kopff/ das ist/ Sünde/ Tod/ Hölle/ und alle seine Krafft zutreten hat/ Denn ohn diesen Saamen kan kein Mensch der Sünde/ dem Tod/ noch der Höll entrinnen.

Item/ Gen. 22. v. 18. verhieß ers Abraham/ Durch deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. CHristus ist der Saame Abrahä/ spricht S. Paulus/ Galat. 3. vers. 16. der hat alle Welt gesegnet / durchs Evangelium. Dann wo Christus nicht ist / da ist noch der Fluch / der über Adam und seine Kinder fiel / da er gesündiget hatte/ daß sie allzumal der Sünde / deß Todes / und der Höllen schuldig und eigen seyn müssen. Wider den Fluch seegnet nun das Evangelium alle Welt/ damit daß es ruffet öffentlich: Wer an diesen Saamen Abrahä gläubet/ soll gesegnet/ das ist/ von Sünden/ Tod/ und Hölle loß seyn/ und gerecht/ lebendig/ und seelig bleiben ewiglich. Wie Christus selbst saget / Johan. 11. v. 26. Wer an mich gläubet/ der wird nimmermehr sterben.

Item/ so verhieß es David/ 2. B. Sam. 7. v. 12. da er sagt: Ich will erwecken deinen Saamen nach dir / der soll meinem Namen ein Hauß bauen / Und ich will den Stul seines Königreichs befestigen ewiglich. Ich will sein Vater seyn / und Er soll mein Sohn seyn/ &c. Das ist das Reich Christi / davon das Evangelium lautet/ ein ewiges Reich/ ein Reich deß Lebens/ der Seeligkeit und Gerechtigkeit/ darein kommen aus dem Gefängnis der Sünde und Todes/ alle die da gläuben.

Solcher Verheissung deß Evangelii sind viel mehr auch in den andern Propheten. Als Mich. 5. v. 2. Und du Bethlehem Ephrata / die du klein bist gegen den tausenden in Juda/ Aus dir soll mir kommen/ der in Israel HERR sey. Item/ da/ Aus dir soll mir kommen/ der in Israel HERR sey. Item/ Hos. am 13. v. 14. Ich will sie erlösen aus der Höllen / und vom Tode erretten. Tod / Ich will dir ein Gifft seyn/ Hölle/ Ich will dir ein Pestilentz seyn.

SO ist nun das Evangelium nichts anders/ denn eine Predigt von Christo/ GOttes und Davids Sohn/ waarem GOtt und Menschen / der für uns mit seinem Sterben und Aufferstehen aller Menschen Sünde / Tod und Hölle überwunden hat/ die an jhn gläuben. Daß also das Evangelium eine kurtze und lange Rede mag seyn / und einer kurtz / der ander lang beschreiben mag. Der beschreibets lang/ der viel Werck und Wort Christi beschreibet/ als die vier Evangelisten thun. Der beschreibets aber kurtz/ der nicht von Christus Wercken / sondern kürtzlich anzeiget/ wie Er durch sein Sterben und Aufferstehen / Sünde/ Tod und Hölle überwunden habe/ denen/ die an jhn gläuben/ wie S. Petrus und Paulus.

DArumb siehe nun drauff / daß du nicht aus Christo einen Mosen machest / noch aus dem Evangelio ein Gesetz- oder Lehre-Buch / wie bißher geschehen ist / und etliche Lerer/ auch S. Hieronymus/ sich hören lassen. Denn das Evangelium fodert eigentlich nicht unser Werck / daß wir damit fromm und seelig werden / Ja es verdammt solche Werck/ Sondern es fodert den Glauben an Christum / daß derselbige für uns Sünde / Tod und Hölle überwunden hat / und also uns nicht durch unser Werck / sondern durch sein eigen Werck/ Sterben und Leiden/ fromm/ lebendig und seelig machet/ Daß wir uns seines Sterbens und Siegs mögen annehmen/ als hätten wirs selbst gethan.

DAß aber Christus im Evangelio / dazu S. Petrus und Paulus / viel Gebot und Lehre geben / und das Gesetz auslegen / soll man gleich rechnen allen andern Wercken und Wolthaten Christi. Und gleichwie seine Werck und Geschichte wissen / ist noch nicht das rechte Evangelium wissen/ Denn damit weist du noch nicht / daß Er die Sünde / Tod und Teufel überwunden hat: Also ist auch das noch nicht Evangelium wissen/ wenn du solche Lehre und Gebot weissest/ Sondern wenn die Stimm kommt / die da saget: Christus sey dein eigen mit Leben / Lehren / Wercken/ Sterben/ Aufferstehen/ und alles was er ist/ hat/ thut und vermag.

Also sehen wir auch / daß er nicht dringet / sondern freundlich locket / und spricht: Seelig sind die Armen / &c. Und die Apostel brauchen deß Worts / Ich ermahne / ich flehe / ich bitte. Daß man allenthalben siehet / wie das Evangelium nicht ein Gesetz-Buch ist/ sondern eigentlich eine Predigt von den Wolthaten Christi/ uns erzeigt / und zu eigen gegeben/ daß wir gläuben. Moses aber in seinen Büchern treibet/ dränget/ schlägt und strafft greulich/ denn er ist ein Gesetzschreiber und Treiber.

Daher kommts auch / daß einem Gläubigen kein Gesetz gegeben ist/ dadurch er gerecht werde für GOTT / Wie S. Paulus sagt / 1. Tim. 1. v. 9. Darumb / daß er durch den Glauben gerecht / lebendig und seelig ist. Und ist ihm nicht mehr noth / denn daß er solchen Glauben mit Wercken beweise. Ja / wo der Glaube ist / kan er sich nicht halten / beweiset sich/ bricht heraus durch gute Werck/ bekennet und leret solch Evangelium für den Leuten / und waget sein Leben dran. Und alles was er lebet und thut / das richtet er zu deß Nechsten Nutz / ihm zu helffen. Nicht allein aber zu solcher Gnade zu kommen / sondern auch mit Leib / Gut und Ehr/ wie er siehet/ daß ihm Christus gethan hat / und folget also dem Exempel Christi nach.

Das meynet auch Christus/ daß er zur Letze kein ander Gebot gab / denn die Liebe / daran man erkennen sollte / wer seine Jünger wären / und rechtschaffene Gläubigen. Denn wo die Werck und Liebe nicht heraus bricht / da ist der Glaube nicht recht / da haffret das Evangelium noch nicht / und ist Christus nicht recht erkannt. Sihe/ nun richte dich also in die Lehre deß Neuen Testamentes / daß du sie auff diese Weise zu lesen wissest.

Die

Erklärung der Land-Carte des Landes Canaan / und sonderlich der fürnehmsten Orte / deren in der Evangelischen Histori gedacht wird.

CAnaan war der jüngste Sohn Hams / der jenige / den Noah / mit Nammen verfluchte 1. B. M. 9/25. Seine Nachkommen / welche Moses / 1. B. Mose 10/15. 16. 17. 18. in 11. Geschlechte vertheilet / wohnten bey einander / nach denen Gräntzen welche beschrieben werden / 1. B. Mose 10/19. in dem jenigen Theil von Asien / welches die Heydnische Scribenten Palæstina nennen / von einem Theil ihrer Einwohner / welche in der Schrifft die Philister genennet werden / wiewol nicht von Canaan / sondern von Mizraim herkommen / dem andern Sohn Hams / wie zu sehen auß 1. B. Mose 10/14. Man will auß diesem auch den Mittel-Punct der gantzen Welt machen / und hat es zu Gräntzen gegen Abend das Mittelländische Meer und gegen Morgen Arabien / gegen Mittag die Wüsten Paran und Egypten / und gegen Mitternacht den Berg Libanus. Die Weltbeschreiber geben ihm ohngefehr 74. Teutscher Meilen in die Länge / von Dan / welches unten am Berg Libano gelegen / und hernach Cæsarea Philippi, auch Paneas genennet worden / biß gen Berseba / und also von Mitternacht gegen Mittag / in die Breite aber 8. biß 9. von Morgen nach Abend zu / nemlich von Peræa biß ans Meer. Das Land ist fruchtbar am Getraid und Wein / an Oel / Mandeln / Zirbelnüssen / und andern dergleichen Früchten / wiewol es also nicht mehr so ist / wie zu der Zeit / da es die Israeliten inne gehabt / auch gegenwärtig kein Balsam mehr daselbst gefunden wird / wie ehedessen. Die Berge / die daselbst sind / haben viel Eisen und Kupffer-Adern: Die Weyde sind fett und köstlich; man findet sehr viel klein und groß Wild / die Lufft ist gar gelind / die süssen Wasser häuffig und die Seen voller Fische. Besiehe die Beschreibung im 5. B. Mose am 8/ v. 7. 8.

Abraham kam in dieses Land / als ihn GOtt der HErr aus Chaldæa und Haran ausführete / und bekam daselbst die Verheissung / daß es seine Nachkommen besitzen und ihre Gräntzen ausbreiten sollten biß an die Gräntzen Egypti und biß an den Euphraten 1. B. Mose 12/7. und 13/14. 15. und c. 15. v. 18. 20. 21. An diesem letztern Ort / werden 10. Völcker genennt / weil deren etliche auser denen Gräntzen des Landes Canaan gewohnet / aber im 2. B. Mose 2/8. werden nicht mehr als sechse / im 5. B. Mose 7/1. und Apost. Gesch. 13/19. sieben gezehlt. So wird auch das Land nach dem Namen eines einigen Volcks / derer Hebræer genennt / Jos. 1/4. In dem nun dieses kleine Land fast eben so viel freye Herrschafften als Städte hatte / so wurden deren einige von Königen und andere von der gantzen Gemeine regiert. Wir lesen von Königen im 1. B. Mose 14/2. 18. c. 20/2. c. 21/22. und c. 26/8. an andern Orten geschehener Meldung von einer Regierung / welche in vielen Stücken gestanden: als 1. B. Mose 23/3. 7. 18. und c. 34. 2. 20. 24. Da nun Abraham als ein Fremdling in dem verheissenen Lande auffhielte / ging die denckwürdige Veränderung vor / durch die entsetzliche Verheerung Sodoma und Gomorrha / welche beschrieben wird im 1. B. Mose am 19. v. 24. und folg. durch welche die gantze Gegend umher / wiewol sie eine von denen schönsten im Lande gewesen / zu einem grossen stinckenden See worden / welches das todte Meer genennet wird / weil nichts darinnen lebt / noch leben kan / oder der See Asphaltites, wegen deß Hartzes / welches sich daselbst häuffig findet.

Da nun die Zeit verflossen war / welche GOtt der HERR in seinem Rath bestimmet hatte / um die grosse Verheissungen denen Nachkommen Abrahams zum Besten zu erfüllen / führte er das Volck Israel auß der Egyptischen Dienstbarkeit unter der Regierung und Aufsicht Mose / welcher kurtz vor dem Ende seines Lebens anfieng das Land einzunehmen / welches die Amoriter unter der Regierung der beeden Könige Og und Sihon jenseit dem Jordan besassen / wo sich die Rubeniter / Gaditer und der halbe Stamm Manasse setzten: Hernachmals zog Josua wunderbarer Weise über diesen grossen und schnellen Fluß / und machte sich fast über das gantze Land Herr / nachdem er 31. Könige überwunden / deren Namen zu finden Jos. 12.

Darnach wurde das gantze verheissene Land in 12. Loß getheilet / nach denen Namen der 12. Stamme / deren drittehalb jenseit / und die übrigen neundehalbe diesseit deß Jordans sich gesetzt. Jos. 13/7. 9. Doch fiengen sie das Land nicht so völlig ein / daß nicht hin und wieder die Cananiter auch eingenistelt hätten / theils weil sie die Israeliten nicht kunten unter sich bringen / theils durch eine weise Verordnung der Göttlichen Versehung / welche durch diese übergebliebene Feinde die ihrige in steter Furcht halten / und ihnen weisen wolte / daß die Ruhe schon da und fertig wär / wann sie ihrer Pflicht vergessen wolten. Unter der Regierung der Richter wurde das Volck Israel offt im Besitz deß Landes verunruhiget / ware bald zinßbar bald frey / bald schlug es seine Feinde / bald ward es von ihnen geschlagen / nachdem es seiner Schuldigkeit nachlebte oder darwider handelte.

David und Salomon brachten das Reich in seinen höchsten Flor / indem sie nicht allein völlig überwunden / was noch von einheimischen Völckern übrig war / zum wenigsten biß an die Gräntzen bey Phönicien / sondern auch ihr Gebiet / gegen Idumæa / Arabien und Syrien erweiterten. Die Herrschafft aber wurde zertheilt / unter Rehabeam dem Sohn Salomo / an dem allein die beede Stämme Juda und Benjamin blieben / da sich die übrigen 10. an Jeroboam hiengen / und ihn zu ihrem König machten / daher der Unterscheid der beeden Häuser und Königreiche Juda und Israel entstanden.

Das Königreich Israel gieng am ersten zu grund / und wurd durch Salmanasser verstört / welcher das Volck anderswohin führte / und Fremde an ihre Stelle ins Land setzte: das andere wurde auch verheeret / durch den König der Chaldæer Nebucadnezar / welcher die betrübte übergebliebene nach Babel führte. Aber Cyrus / König in Persien schenckte ihnen nach 70. Jahren ihre Freyheit wieder / und erlaubte ihnen widerum heim zuziehen / und den Tempel wieder aufzubauen / mit welchen sie unter vielen Schwerigkeiten und grossem Streit ihrer bösen Nachbarn endlich zu End kommen: Sie hatten sich weit ausgebreitet unter Esra und Nehemia / biß an die Zeit Alexander deß Grossen / und biß Manasse deß Hohenpriesters Jaddus Bruder / durch seines Schwehers deß Sanballats Vorschub die Freyheit erhalten einen Tempel auf dem Berg Garizim zu bauen / welcher der Anfang gewesen zu der Trennung der Samariter / welche nach dem allezeit einen grossen Fuß im Land / und eine hefftige Feindschafft gegen die Juden behalten. Nach deß Alexanders Tod / wurde das Jüdische Land gleichsam ein Schauplatz deß Kriegs / welcher zwischen denen Nachkommen Ptolemæi und Seleuci entstund und lang währete: und kaum hatte es sich von beeden mit Hülff der Maccabæer loß gemacht / so fiel es durch innerliche Uneinigkeit und die sieghaffte Waffen der Römer / unter dieser Herrschafft / welche die Cron Herodi dem Grossen / von Ascalon gebürtig / aufsetzten / einem verschlagenen Weltmann / aber dabey grausamen Tyrannen und untreuen Vater.

Zu dessen Zeiten / da Christus der HErr gebohren worden / bestund Palæstina in 6. besondern Provintzen / welche zusammen in dem Evangelio genennt werden / Judæa (insonderheit so genannt) Samaria / Galilæa / Iturea / Trachonitis / und Perea. Judæa ist die Gegend welche am Ende deß Lands gegen Mittag gelegen / und gegen Morgen an das todte Meer und den Jordan stieß / gegen Mittag an das Gebirg Seir / gegen Abend an das Mittelländische Meer / welches die Schrifft das grosse Meer nennt / und gegen Mitternacht an das Land Samaria: das Land Samaria hatte gegen Morgen den Jordan zur Gräntze / gegen Mitternacht Galilæa / welches wiederum in ober und unter Galilæam getheilt war / deren jene sonderlich das Heydnische Galilæa genennt wird Matth. 4. 15.) gegen Morgen den Jordan und das Galilæische Meer / welches auch das Meer Tyberias / das Meer Cinnereth und der See Genezareth genennt wird: (dieser See oder Meer ist sehr groß / 100. stadia lang und 40. breit / an beeden Seiten mit vielen Städten bebauet und gezieret: der Jordan welcher aus zweyen kleinen Quellen / Jor und Dan genannt / unten am Berg Libano entspringt / gehet mitten dardurch / und fällt endlich in das todte Meer) gegen Abend ist das grosse Meer / und gegen Mitternacht Iturea. Das Land Iturea am Berg Libano gelegen endet sich gegen Mittag an Galilæa / gegen Abend an Phönicien / gegen Morgen an Abilene / und gegen Mitternacht am Berge Antilibano. Das Land Trachonitis / ehedessen das Königreich Basan genannt / stieß gegen Morgen an das Land Uz da Hiob gewohnet / gegen Mittag an Perea / gegen Abend an den Jordan und an das Meer Tiberias / und gegen Mitternacht an Iturea. Perea gräntzete gegen Morgen an der Amoriter Land / gegen Mittag an die Moabiter / gegen Abend an den Jordan / und gegen Mitternacht an Trachonitis. Alle dieses Land / welches heut zu Tag mit schlechtem Fug das heilige Land / oder Suria genennt wird / ist gegenwärtig unter der Herrschafft des Türcken / und in unterschiedliche Vogteyen abgetheilt / von denen hier nicht zu gedencken.

Wiewol nun diese Carte der gantzen Histori Alten und Neuen Testaments ein grosses Liecht gibt / so sind doch darinnen sonderlich mit Ziffer-zahlen diejenigen Orte bemerckt / deren in der Evangelischen Historie gedacht wird / welche Christus der HErr mit seiner Gegenwart beehret / und durch seine Predigten und Wunderwerck hat berühmt gemacht.

1. Nazareth ist der Ort da unser Heyland empfangen worden / und da der Engel Gabriel diese Empfängnuß der H. Jungfrauen Maria verkündiget / welche dem Joseph / der daselbst wohnete / vertrauet war. Luc. 1/26. 27. der HErr wurde als noch ein kleines Kind wiederum dahin geführet / da er aus Egypten zurück kam / und da ist er erzogen worden / und auch in Lebensgefahr gewesen / Luc. 4/16. daher wurde er Nazarænus genennt / obschon ihm dieser Titul um viel wichtigerer Ursachen willen gebühret / Matth. 2/23. Es war aber Nazareth eine Stadt in Ober Galilæa / in dem Stamm Naphthali / unweit von dem Berg Thabor gelegen.

2. Bethlehem / sonst Ephrat genannt / eine Stadt im Stamm Juda / bey welcher Rahel gestorben 1. B. Mose 35/19. ist die Geburts Stadt JEsu Christi / und war von Gott dem HErrn längst dazu ernennt. Mich. 5/2. Der HErr wurde daselbst angebetet von den Hirten / welchen der Engel

DAS MITTELLANDISC[H] oder GROSSE M[EER]

Erklärung der Zeichen.
- Die Frey-Stadt Cedar.
- Königliche Stätte
- Priesterliche Stätte
- Gemeine Stätte
- Schlösser oder Castel.
- Dörffer und Flecken.

Teutsche Meilen 15. in einem Grad.
Stunden 20 gehen 24 Stadien lang.

Die Sand Wüste
Wüste Beersba
LAND DER PHILISTER
Der Lange Land Strich
Gebürge Ephraim
SIMEON
DAN
MANASSE
EPHRAIM
Thal des Segens
Wüste Maon
Das Thal Siddim jetzt Das Salt oder Tote Meer
Iektheel
Wüste der Edomiter.
WÜSTE STEINICHT MOABS.
ARABIEN.
Thal zered
WÜSTE DER MOABITER
Abarim
Oboth
Mora
Dibongad
Almondiblathaim
Nebajoth
Die Wüsten Mattana
DER AMMONITEN LAND
Kedemoth nun genant
PHILADELPHIA.
Das Fruchtbare Thal Aser.
Das Land Aser
Chabul
Das Land Naphtali
Das Galileische Meer auch Das Meer Cinneroth
Die wüsten Capernaum
CAFOLIS
CONITIS LAND.
REICH BASAN
MANASSE
Golan
Gebürg Gilead
Land Adrach
Seir
Cornaim
WÜST
ARABIEN.
Mear Zidonis
Land Mupe
SIRO-PHOENICIEN
Land der Giblaiten
Land der Heviten
Hermon
ITUREA oder HEMAT.
Das Reich Calchis
SYRIA LIBANICA
SYRIA DAMASCI.
Syria Zoba
Coele Syria
Gera
Nelara
Elere

gel seine Geburt verkündiget hatte/ Luc. 2/ 16. und von denen Weisen so aus Morgenland kommen waren/ Matth. 2/ 11. Er bekam auch daselbst am achten Tag bey seiner Beschneidung den Namen JEsus/ Luc. 2/ 21. Als Herodes von den Weisen betrogen worden/ ließ er daselbst und in der gantzen Gegend umher alle kleine Kinder tödten/ Matth. 2/ 16. Das war auch Davids Geburts-Stadt/ und wohnten auch seine Vor-Eltern daselbst/ wie aus dem Buch Ruth zu sehen/ er wurde auch daselbst von Samuel heimlich an statt Saulo zum Könige gesalbt/ Ruth 1/ 1. und 2/ 4. 1. B. Sam 16. v. 10.

3. Jerusalem war die Hauptstadt deß gantzen Jüdischen Landes/ dahin der HErr JEsus 40. Tag nach seiner Geburt gebracht ward/ um im Tempel dargestellt zu werden/ Luc. 2/ 22. von dannen wurd er in Egypten geführt/ um dem Grimm Herodis zu entfliehen/ Matth. 2/ 13. 14. Er machte sich daselbst hernachmal mit vielen Wunderwercken bekannt/ reinigte zweymal den Tempel Matth. 21/ 12. und Joh. 2/ 15. wurde endlich auch daselbst zum Tod verdammt/ und vor das Thor hinaus geführt und gecreutzigt/ Hebr. 13/ 12.

4. Bethabara ist der Ort da die Fehre gestanden/ womit man gewöhnlich über den Jordan kommen/ vielleicht auch eben derjenige Ort/ da die Israeliten durchgegangen/ als sie in das verheissene Land eingezogen/ Jos. 3/ 16. unweit von dem Auslauff des Flusses/ welcher in das todte Meer fällt/ da Johannes getaufft/ und da auch Christus der HErr getaufft worden. Matth. 3/ 13. Luc. 3/ 21. Joh. 1/ 28.

5. Cana ist eine Stadt in Ober Galilæa an dem Bach Jepael im Stam Sebulon/ da Christus der HErr/ das Wasser zu Wein gemacht hat/ Joh. 2/ 1. 2. 9. 21. S. Simon der Apostel/ von Cana genannt/ war von dannen bürtig/ Matth. 10/ 4. wie auch Nathanael Jos. 21/ 2. Diesen Ort muß man nicht verwirren mit zweyen andern gleiches Namens/ deren einer im Stam Asser gelegen Jos. 19/ 3. der ander im Stamm Ephraim. Jos. 16/ 8.

6. Capernaum war eine Stadt in Unter Galilæa gelegen/ an dem See Tiberias/ da hielte sich Christus der HErr am meisten auff/ und bezahlte den Stater für sich und S. Petrum als ein Einwohner daselbst Matth. 17/ 24. Er lehrte offt da/ und that grosse Wunder/ welches er ihnen hart verwiesen/ Matth. 11/ 23.

7. Enon war eine Stadt nahe bey Salim am Ufer des Jordans unterhalb dem See Genezareth/ da tauffte Johannes/ nachdem er von Bethabara gewichen/ weil er Judæam Christo überlassen und sich gegen Galilæam wenden wollen.

8. Sichar oder Sichem war eine sehr alte Stadt in Samarien/ da Dina Jacobs Tochter geschändet worden/ welches ihre Brüder erschröcklich gerochen 1. B. Mose 34. Daselbst hatte der HErr JEsus/ als er durch Samariam in Galilæam zurück reisete/ mit dem Samaritischen Weib das lange und wichtige Gespräch/ davon Joh. 4.

9. Bethsaida war eine Stadt in Galilæa/ am See gelegen/ nicht weit von Capernaum/ welche fast mitten zwischen Bethsaida und Chorazin lag: daher auch diese 3. Städte zusammen gesetzt werden in der Klage Christi Matth. 11/ 21. 23. auch geschahe unweit Bethsaida der wunderbar grosse Fischzug auf deß HErrn JEsu Wort/ davon Luc. 5/ 6.

10. Bey Bethsaida ist der Berg/ auf welchem der HErr JEsus die herrliche Predigt gehalten/ welche im 5/ 6. und 7. Cap. Matthæi zu lesen.

11. Nain ist eine Stadt in Galilæa/ da der HErr JEsus der Wittwen Sohn auferweckt/ / als man ihn zu Grab tragen wollen/ Luc. 7/ 11.

12. Gerasa und Gadara/ sind zwey Städte/ nahe bey einander gelegen jenseit deß Jordans/ von welchen das Land der Gadarener oder Gergesener den Namen hat. Als der HErr JEsus daselbst aus dem Schiff gestiegen war/ (nachdem er vorher ein grosses Ungewitter gestillet/ das auf der See entstanden war/ dieweil er schlieff) trieb er aus zwey armen Besessenen eine gantze Legion Teuffel aus/ denen er erlaubte in eine grosse Heerd Säu zu fahren/ welche sich darüber in den See stürtzte: dieser Verlust schmertzte die Innwohner so sehr/ daß sie den HErrn baten/ daß er von ihren Gräntzen wiche. Matth. 8/ 28. Luc. 8/ 22.

13. Bey Bethsaida ist eine Wüste/ dahin sich der HErr JEsus begeben hatte/ ihm folgte das Volck mit Hauffen nach/ und speisete er 5. tausend Mann mit 5. Gerstenbroten und 2. Fischen/ welche er unvermerckt durch seine Allmacht dermassen vermehrte/ daß noch 12. Körbe mit Brocken übrig blieben/ Matth. 14/ 14. Marc. 6/ 34. Luc. 9/ 13. Joh. 6/ 5.

14. Tyrus war eine sehr berühmte Stadt/ so wol wegen ihrer Handlung/ als weil sie auf einem Felsen gelegen war/ welcher rings um mit dem Meer umflossen war: Die Könige daselbst hatten einen Bund mit David und Salomon/ und hulffen viel zum Bau des Tempels zu Jerusalem: gleichwie nun deren in denen Propheten offt gedacht wird; namentlich Esaiæ 23/ und Ezech. 26. und 27. also geschiehet auch zuweilen Meldung davon in denen Büchern Neuen Testaments/ als Apost. Gesch. 21/ 3. 7. Matth. 11/ 21. 22. Luc. 6. 17.

15. Sidon war eine andere See Stadt in Phönicien/ welche in dem Evangelio gar offt zu Tyro gesetzt wird. Da Christus der HErr in der Gegend Tyri und Sidon war/ heilete er die Tochter der Cananiterin/ davon Matth. 15/ 21. Dieses Weib wird eine Cananiterin genennt/ weil die Tyrer und Sidonier von denen Cananitern herkamen/ und von denen Israeliten niemalen vertrieben worden: Aber Marci am 7/ 26. wird sie eine Griechin genennt/ nemlich ihrer Religion nach/ in welchem Verstand Griechen und Juden offt gegen einander gesetzt werden/ und eine Syrophœnissa ihrem Herkommen nach/ weil Syrien in unterschiedliche Provincien abgetheilet war/ als Cœlesyriam, Syriam Damascenam, Syriam Libani, Syrophœniciam, &c. welche alle in dieser Carte angedeutet sind.

16. Als Christus der HErr von der Gegend Tyri und Sidon ausgieng/ reisete er mitten durch eine Provintz/ welche man die zehen Städte nennte/ da heilte er einen Menschen der taub und stumm war/ Marc. 7/ 31. und kam in die Wüste Capernaum/ da er 4000. Menschen mit 7. Broten und ein wenig Fischlein sättigte/ so daß noch 7. Körbe voll Brocken übrig blieben/ Matth. 15/ 32. Marc. 8/ 1.

17. Magdala war eine Stadt am See Genesareth gelegen/ in der kleinen Landschafft Dalmanutha/ welche an die zehen Städte gräntzete. Es ist sehr glaublich/ Maria Magdalena welche in der Evangelischen Historie so berühmt ist/ habe ihren Zunamen von diesem Ort bekommen. Christus der HErr war zu Wasser dahin kommen/ nachdem er das letzte mal mit wenig Broten viel Menschen gespeiset hatte. Matt. 15/ 39. Marc. 8/ 1.

18. Cæsarea Philippi lag unten am Berg Libano/ und hieß ersilich Lais/ hernach Dan/ und ist sehr berühmt in der Histori A. Testaments/ weil man die Länge deß Landes von dar an biß gen Berseba zu nennen pflegte/ und weil Jerobeam daselbst den falschen Gottes dienst aufgerichtet/ vermittelst dessen er die zehen Stämme von dem waren Gottesdienst abfällig machte. Nachdem Christus der HErr unwillig worden über die Pharisæer/ welche ein Zeichen von ihm begehrt/ tratt er zu Magdala in ein Schiff/ und kam zu Wasser biß gen Bethsaida/ da er einen Blinden sehend machte Matth. 16/ 1. Marc. 8/ 11. von daraus aber kam er in die Gegend Cæsarea Philippi/ wo Petrus in seinem und seiner Mit-Apostel Namen die herrliche Bekäntniß ablegte/ davon Matth. 16/ 16. daselbst hatte nach Eusebii Erzehlung das blutflüssige Weib/ welche gesund war worden/ nachdem sie des HErrn Kleid angerühret/ dem HErrn zu Ehren nach Heydnischer Weise ein Bild aufgerichtet zum Andencken dieser Wolthat. Diese Stadt ist zu unterscheiden von Cæsarea genannt Palæstinæ oder Stratonis, welche am Mittelländischen Meer gelegen ist/ und davon geredt wird Ap. Gesch. 8/ 40. 9/ 30. 10/ 1. 11/ 11. 12/ 9. 18/ 22. 21/ 8. 23/ 23. 25/ 1.

19. Tabor ist ein hoher Berg in Galilæa/ nicht weit von Nazareth/ da vor der Barack sein Heer zusammen kommen lassen wider Sisara B. der Richt. 4/ 6. Christus der HErr kam von Cæsarea Philippi in 8. Tagen dahin/ und wurde daselbst verkläret in Gegenwart dreyer seiner Jünger/ Matth. 17/ 1. Marc. 9/ 2. Luc. 9/ 28.

20. Bethania war ein Flecken nahe bey Jerusalem/ da Lazarus wohnte/ mit seinen beeden Schwestern Maria und Martha/ welcher von Christo dem HErrn wider auferweckt worden/ Johan. 11/ 1. Man hielte dem HErrn zu Ehren daselbst ein sonderlich Mahl/ und wurde er dabey gesalbt zu seiner Begräbniß/ Joh. 12/ 1.

21. Der Oelberg war auf dem Weg von Bethania nach Jerusalem und nicht weiter von der Stadt/ als einen Sabbather Weg Ap. Gesch. 1/ 11. Da Christus der HErr auf das Lauberhütten-Fest kommen war/ gieng er deß Abends auf diesen Berg/ und deß Morgens wider in den Tempel Joh. 8/ 1. 2. Von daraus fuhr er auch sichtbarlich gen Himmel 40. Tage nach seiner siegreichen Auffersthung/ Ap. Gesch. 1/ 12.

22. Jericho/ sonsten in der Schrifft die Palmenstadt genannt/ war die erste die Josua eingenommen in dem Land Canaan Jos. 6/ 1. das Wasser daselbst wurde durch Elisa gesund gemacht 2. Kön. 2/ 20. Christus der HErr machte 2. Blinde sehend/ Matth. 20/ 30. deren einer berühmter war als der andere/ Luc. 18/ 45. und kehrte da bey dem Zöllner Zachæo ein. Luc. 19/ 2.

23. Ephrem oder Ephraim ist Joh. 11/ 54. der Name einer Stadt/ dahin Christus der HErr nach der Aufferweckung Lazari gewichen/ um dem Nachstellen der Juden zu entgehen. Es wird einer Stadt gedacht die fast gleichen Namen gehabt 2. B. Chron. 14/ 19. welche Abia dem Jerobeam am genommen; bey dieser Stadt war Baal-Hazor/ da Absolom den Ammon tödten lassen/ weil er seine Schwester geschändet hatte/ 2. B. Sam. 13/ 23. Sie war nicht weit von Jericho im Stam Benjamin/ im Land Salisa.

24. Sechs Tage vor Ostern kam der HErr JEsus von Ephrem zurück nach Bethanien/ da die merckwürdige Mahlzeit gehalten worden/ davon Joh. 12. zu lesen/ deß andern Tages kam er nach Bethphage/ welches ein Dorff war auf dem Abweg deß Oelbergs zwischen Bethanien und Jerusalem/ von dannen ritt er auf einem Esel um seinen Königl. Einzug in dieser grossen Stadt zu halten. Matt. 21/ 8. Marc. 11/ 8. Luc. 19/ 29. Joh. 12/ 12. alles um zu erfüllen was geschrieben stehet Zach. 9/ 9.

25. Gethsemane scheint der Ort zu seyn/ welcher Esaiæ 28/ 1. das fette Thal (im Hebræischen Gelchemanim) genennt wird/ dieses war ein Meyerhof oder Garten unten am Oelberg/ jenseit des Bachs Kidron/ da Christus der HErr hingieng zu beten/ nach dem er das letzte Osterlam gegessen/ und das H. Abendmal unter seinen Jüngern eingesetzt/ und da wurd er gefangen genommen/ unter Anführung des Verrahters Juda. Matth. 26. 26. Johan. 18/ 1.

26. Emmaus war ein Flecken 60. Stadien/ das ist ungefehr drittehalb Stund Wegs von Jerusalem. Christus der HErr kam am Tag seiner Auffersthung zu zweyen seiner Jünger die da hingiengen/ und wurde daselbst von ihnen erkannt an dem/ da er das Brod brach/ Luc. 24/ 13. S. Hieronymus schreibt/ daß zu seiner Zeit dieser Flecken eine Stadt gewesen/ und Nicopolis geheissen.

Das Bildnis des Evangelisten Matthæi:

Wie es in etlichen uralten Bibliotheeen zusehen ist. Derselbige ist ein Sohn Alphæi und anfangs ein Zollner gewesen, hernach aber von Christo zu dem Apostelamt beruffen worden. Es wird zu ihm ein Engel mit eines Menschen angesicht gemahlt, dieweil Er die von dem Engel Gabriel verkündigte Menschheit Christi am allerausführlichsten beschrieben hat.

Die Bücher deß Neuen Testaments.

1. Evangelium S. Matthäi.
2. Evangelium S. Marci.
3. Evangelium S. Lucä.
4. Evangelium S. Johannis.
5. Der Apostelen Geschicht/beschrieben von S. Luca.
6. Epistel S. Pauli an die Römer.
7. Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.
8. Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.
9. Epistel S. Pauli an die Galater.
10. Epistel S. Pauli an die Epheser.
11. Epistel S. Pauli an die Philipper.
12. Epistel S. Pauli an die Colosser.
13. Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
14. Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
15. Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.
16. Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.
17. Epistel S. Pauli an Titum.
18. Epistel S. Pauli an Philemon.
19. Die 1. Epistel S. Petri.
20. Die 2. Epistel S. Petri.
21. Die 1. Epistel S. Johannis.
22. Die 2. Epistel S. Johannis.
23. Die 3. Epistel S. Johannis.
24. Die Epistel an die Ebräer.
25. Die Epistel Jacobi.
26. Die Epistel Judä.
27. Die Offenbarung Johannis.

Evangelium St. Matthæi.

Kan füglich in drey Haupt-Stück getheilet werden:

I. Begreifft das jenige / was vor dem Predig-Ampt Christi hergangen/ biß zum 4. Cap.

II. Was bey dem Predig-Ampt desselben sich zugetragen/ biß zum 26. Capitel.

III. Beschreibt das Leiden/ Sterben/ und Aufferstehen Christi / auch was nach demselben geschehen: Vom 26. Capitel/ biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist das Geschlecht-Register Christi. II. Die Erscheinung deß Engels/ mit Befehl/ daß Joseph Mariam nicht verlassen sollte: Und wie Joseph dem Befehl nachkommen.

DIß ist das Buch von der Geburt (die Erzehlung und Beschreibung deß Geschlechts-Registers) JEsu Christi/ der da ist (nach seiner Menschheit /) ein Sohn Davids/ deß Sohns Abraham. (* H. Luth. Abraham und David werden fürnemlich angezogen/ darumb/ daß denselbigen Christus sonderlich verheissen war/ * und zwar mit einem Eyde/ 1. B. Mos. 22. v. 16. 18. Ps. 132. v. 11. daß er aus ihrem Geschlecht sollte geboren werden.)

2 Abraham zeugete Isaac. Isaac zeugete Jacob. Jacob zeugete Juda und seine Brüder.

3 Juda zeugete Pharez und Saram/ von der Thamar. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram.

4 Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

5 Salma zeugete Boas/ von der Rahab. Boas zeugete Obed/ von der Ruth. Obed zeugete Jesse.

6 Jesse (sonst Isai) zeugete den König David. Der König David zeugete Salomon / von dem Weib deß Uriä / (von der Bathseba / welche ein Weib deß Uriæ gewesen war.) Salomon zeugete Roboam / (sonst Rehabeam genannt.)

7 Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Asa. (* H. Luth. S. Matthæus lässet etliche Glied aussen / und führet Christi Geschlecht von Salomon / nach dem Gesetz. Aber S. Lucas führet es nach der Natur/ von Nathan Salomons Bruder / denn das Gesetz nennet auch die Kinder/ so von Brüdern aus nachgelassenem Weibe geboren sind/ 5. B. Mos. 25. v. 5. 6. *)

8 Asa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram. Joram zeugete Osia. (Allhier werden drey Könige ausgelassen/ als Ahasia/ Joas und Amazia deß Osia Vater / 2. B. Kön. 8. v. 29. Cap. 11. v. 2. 21. Cap. 12. v. 21. Cap. 15. v. 1. damit in diesem andern Theil deß Geschlecht-Registers/ auch nur vierzehen Glieder würden/ wie in dem ersten und dritten Theil.)

9 Osia (sonst Asaria genannt) zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia / (sonst Hiskia genannt.)

10 Ezechia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon. Amon zeugete Josia. (2. B. Kön. 20/21. c. 21/22. 26.)

11 Josia (aber zeugete Jojakim. Dieses Glied wird hinein gesetzet/ weil sonsten nur dreyzehen Glied sind von David biß auff die Babylonische Gefängnis/ da doch Besage deß 17. Verß vierzehen seyn sollen. Jojakim aber /) zeugete Jechonia und seine Brüder / umb die Zeit der Babylonischen Gefängnis/ (1. B. Chron. 3/15. 2. B. Kön. 23/34. 1. B. Chron. 3/16. alß bald hernach das Volck Juda in die Babylonische Gefängniß geführet worden.)

12 Nach der Babylonischen Gefängnis (nach dem die Juden waren in die Babylonische Gefängnis geführet / und noch in solcher Bedrängniß steckten/) zeugete Jechonia (sonst Jojachin genannt/ 2. B. Kön. 24. v. 6.) Sealthiel. (Jechonia hat Sealthiel gehabt zum rechtmässigen Nachkommen im Königreich / alß seinen Nechsten Bluts-Freund/ nicht anders / als wenn er von ihm wäre geboren worden. Sealthiels Vater aber ist gewesen Neri/ von der Lini Nathans/ Luc. 3. v. 27.) Sealthiel zeugete Zorobabel/ (1. B. Chron. 3/17. Esr. 3/2. Hag. 1/1. 12. Sealthiel zeugete Phadaia/ 1. B. Chron. 3. v. 19. Phadaia den Zorobabel.)

13 Zorobabel zeugete Abiud / (sonst Hananias genennet/ 1. B. Chron. 3. v. 19. Und ist zu mercken/ daß allhier die Vor-Eltern Josephs erzehlet worden / von Abiud her: Lucas aber erzehlet andere Nachkommen Zorobabels/ nemlich die Vor-Eltern Mariæ.) Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.

14 Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15 Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Mathan. Mathan zeugete Jacob.

16 Jacob zeugete Joseph/ den Mann Mariä/ (welcher ein Sohn Eli genennet wird/ Luc. 3. v. 23. weil er desselben Eidam gewesen/) von welcher ist (aus über-natürlicher Krafft deß Heiligen Geistes empfangen/ und) geboren JEsus / der da heisset Christus / (welcher zwar nicht von Joseph gezeuget / aber doch für Josephs Sohn gehalten worden/ Luc. 3. v. 23. weil Maria/ Christi Mutter/ Josephs Gemahlin gewesen/ drunten v. 20.)

17 Alle Glied (Geburten oder geborne Personen) von Abraham biß auff David / sind vierzehen Glied / (welche in dieser ersten Claß erzehlet werden/ sind Patriarchen.) Von David biß auff die Babylonische Gefangnis / sind vierzehen

zehen Glied/ (welche in dieser andern Claß erzehlet werden/ sind Könige.) Von der Babylonischen Gefängniß biß auff Christum / sind vierzehen Glied / (welche in dieser dritten Claß erzehlet werden/ sind Fürsten. Worbey auch dieses in Acht zu nehmen / daß David in die erste Zahl der vierzehen Glieder / und Christus in die dritte Zahl der vierzehen Glieder muß mit eingeschlossen werden : Daß auch Jechonias nicht zu der andern / sondern zu der dritten Zahl gerechnet werde.)

n. Erscheinung bey Israel/ und Beruff Joseph. Luc. 1/27.

18 DJe Geburt Christi (JEsu / nach seiner menschlichen Natur) war aber also (wie folget) gethan. Alß Maria seine Mutter dem Joseph (einem Zimmer-Mann/ Marc. 6. v. 3. zur künfftigen Gemahlin) vertrauet war / ehe er sie heimholet/ (den Ehestand mit ihr zu vollnziehen/ v. 20.) erfand sichs/ daß sie schwanger war (nicht durch eheliche Beywohnung von dem Joseph / viel weniger von einem andern Manns-Bild/ sondern) von dem Heiligen Geist/ (durch sonderbare übernatürliche Krafft und Würckung deß Heiligen Geistes / ohne Zuthuung eines Mannes.)

19 Joseph aber ihr Mann war fromm / (gütig und gelind/) und wollt sie nicht rügen/ (*H. Luth. Das ist/ er wollte sie nicht zu Schanden machen für den Leuten/ als er wol Macht hatte nach dem Gesetze. Und rühmet also S. Matthæus Josephs Frömmigkeit / daß er sich auch seines Rechten umb Liebe willen begeben/*) gedacht aber sie heimlich zu verlassen / (etwa anderswohin sich zu begeben / oder ihr zu rathen/ daß sie anderswohin zöge/ da sie unbekannt.)

20 In dem er aber alss gedacht/ sihe/ da erschein ihm ein Engel deß HERRN (sonder Zweiffel der Gabriel/ Dan. 8. v. 21. 24. Luc. 1. v. 19. 26.) im Traum/ (die Unschuld Mariæ ihm anzuzeigen/) und sprach : Joseph du Sohn David/ (geborn aus dem Geschlecht David/) fürchte dich nicht/ Mariam dein Gemahl/ (welche dir zwar verehlichet / aber von dir nicht erkennet) zu dir zu nehmen / (verstosse sie nicht/ laß dich auch nicht von ihr scheiden /) denn das in ihr geboren ist/ das ist von dem Heiligen Geist/ (ihre Leibes-Frucht ist ein sonderbares Geschöpff deß Heiligen Geistes/ es rühret ihre Empfängniß nicht her von ehelicher Beywohnung / sondern von deß Heiligen Geistes übernatürlicher Würckung/ v. 18.)

Luc. 1/31. 21 Und sie wird einen Sohn gebären / deß Namen sollt du JEsus heissen/ (welches heisset ein Seeligmacher/ Heyland und Helffer/) denn Er wird sein Volck seelig machen (durch sein bitter Leiden und Sterben erlösen / und durch den Glauben sie reinigen) von ihren Sünden/ (nicht allein von der Erb-Sünde / sondern auch von den würcklichen Sünden / und also nicht ein leibliches/ sondern ein geistliches Heyl zuwege bringen.)

Ap. Gesch. 4/12.

22 Das ist aber alles geschehen / (nemlich was bißher von der Marien Verlobung/ von ihrer Empfängniß aus sonderbarer und wunderbarer Krafft deß H. Geistes / von Erscheinung deß Engels/ und von deß Söhnleins Mariä Benamung erzehlet /) auff daß erfüllet würde / das der HERR durch den Propheten (Esaiam) gesagt hat/ der da spricht:

Esa. 7/14. 23 Sihe/ eine (reine/ unversehrte) Jungfrau wird schwanger seyn / und einen Sohn gebären / (und gleichwol eine Jungfrau vor/ in/ und nach der Geburt bleiben/) und sie (nicht allein seine Mutter / und das Hauß David / sondern auch alle Glaubige) werden seinen Namen Emanuel heissen/ (nicht als wenn er solchen Namen in der Beschneidung empfangen würde/ sondern weil seiner Person/ Ampt und Wolthaten halben das jenige/ so durch diesen Namen verstanden wird / ihm in Waarheit werde zustehen/) das ist verdolmetschet/ GOTT mit uns/ (Er wird in einer unzertrennten Person GOTT und Mensch seyn / und als der einige Mittler uns mit GOtt versöhnen.)

24 Da nun Joseph vom Schlaff erwachte / thät er/ wie ihm deß HERRN Engel befohlen hatte / und nahm sein Gemahl (seine vertraute Mariam) zu sich (v. 20.)

25 Und erkennet sie nicht / (er wohnet ihr nicht ehelich bey/) biß sie ihren ersten Sohn (den rechten Erst-gebornen/ dessen Fürbild alle Erst-geborne im Alten Testament gewesen /) gebar/ (*H. Luth. Diß soll nicht verstanden werden/ daß Joseph Mariam hernach erkennet habe / sondern es ist eine Weise zu reden in der Schrifft/ als 1. B. Mos. 8. v. 7. Der Rabe sey nicht wieder kommen/ biß die Erde trocknet / will die Schrifft nicht / daß der Rabe hernach kommen sey. Also auch hie folget nicht/ daß Joseph Mariam hernach erkennet habe. *Dergleichen Art zu reden findet sich/ 1. B. Mos. 28. v. 15. 1. B. Sam. 15. v. 35. 2. B. Sam. 6. v. 23. ꝛc. Wird demnach hiermit weiters nichts angezeiget / als daß Maria unverletzet ihrer Jungfrauschafft/ Christum zur Welt geboren habe/ wie denn gleichfalls nach Art der H. Schrifft / derselbe wird der Erst-geborne genennet / welcher zu erst von seiner Mutter geboren wird / obgleich keine andere Kinder hernacher folgen/ 2. B. Mos. 12. v. 29. Cap. 13. v. 2. 4. B. Mos. 18. v. 15. Dannenhero auch aus dem Wort/ Erstgeborn/ nicht mag geschlossen werden/ daß Maria mehr Kinder zur Welt geboren/ und demnach von Joseph erkennet sey/) und (Joseph v. 21.) hieß (in der Beschneidung) seinen Namen JEsus / (welcher genennet war von dem Engel/ ehe denn er in Mutter-Leibe empfangen war/ Luc. 2. v. 21.)

Nutz.

1. WIe herrlich GOtt seine Verheissung/ von der Welt-Heyland/ daß Er auß dem Saamen Abraham und David sollte geboren werden/ erfüllet/ darum Er Davids und Abrahams Sohn genennet wird/ vers. 1. II. Von dem hochgelobten Namen JEsus / welcher heisset auff Teutsch ein Seeligmacher / von welchem alle Glaubigen/ (die sein Volck sind/) durch den Glauben von Sünden gewaschen/ und ewig seelig werden/ vers. 21.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Geschicht von den Weisen aus Morgen-Land. II. Die Flucht Josephs/ und Mariæ mit dem Kindlein/ und was bald darauff erfolget/ nemlich der Kinder-Mord Herodis. III. Die Wiederkunfft der Flüchtigen aus Egypten in Galilæam.

1 DA (nicht lange hernach/ alß) JEsus geboren war zu Bethlehem/ im Jüdischen Lande / (an dem Ort deß Jüdischen Landes / da der Stamm Juda und Benjamin gewohnet / welches zum Unterscheid hinzu gesetzet wird / dieweil noch ein ander Bethlehem war / im Stamm Sebulon / in der Landschafft Galilæa gelegen/ Jos. 19. v. 15.) zur Zeit deß Königs Herodis/ (deß Grossen/ welcher sonst auch Ascalonita genannt/ und der Ankunfft nach ein Idumæer oder Edomiter/ aber doch der Jüdischen Religion zugethan gewesen/ der nach Hyrcani/ deß letzten Königs aus dem Geschlecht der Maccabäer Tode / das Jüdische Königreich von den Römern zu Lehen empfangen hatte/) sihe/ da kamen die Weisen (ihrer Ankunfft nach Heyden/ darneben aber gelehrte und verständige Männer / welche sonderlich in der Sternen-Kunst wol erfahren gewesen. * H. Luth. Die S. Matthæus Magos nennet/ sind Natur-Kündiger und Priester gewesen / *) vom Morgen-Lande / (etwa aus Persien/ welches dem Jüdischen Lande gegen Morgen gelegen / aus der Haupt-Stadt Susa / da eine Hohe Schule gehabt/) gen Jerusalem/ (zur Haupt-Stadt deß Jüdischen Landes/ da sie den neu-gebornen König / den sie suchten/ gewiß hofften zu finden.)

2 Und sprachen : Wo ist der neu-geborne König der Jüden ? (der ihnen aus ihrem Geschlechte verheissen worden /) Wir haben seinen Stern gesehen (dieser Stern ist nicht bald am Anfang der Welt / sondern erst dazumal auffs neue erschaffen/ und haben diese Weisen aus desselben Sterns Erscheinung abnehmen können/ daß der verheissene Messias/ der Jüden-König/ sich eingestellet/ und der Stern aus Jacob auffgangen/ 4. B. Mos. 24. v. 17. von welchem sie in der Schule deß Daniels etwas gehöret/ und befunden / daß die bestimmte Zeit Dan. 9. v. 24. vorhanden / darzu denn auch die innerliche sonderbare Erleuchtung deß Heiligen Geistes kommen/) im Morgen-Land / (da wir noch im Morgen-Land waren/) und sind kommen ihn anzubeten/ (Göttliche Ehre ihm zu erzeigen.)

3 Da das der König Herodes hörete / erschracket/ (er fürchtete sich / daß ihm das Königreich von diesem neuen Könige möchte genommen werden /) und mit ihm das gantze Jerusalem / (die Einwohner zu Jerusalem/ welche sich befürchteten/ es möchte die Veränderung deß Königreichs nicht ohne Unruhe und Blut-vergiessen abgehen.)

4 Und ließ versamlen alle Hohe-Priester (deren viel waren / weil damals das Göttliche Gesetz/ daß nur ein Hoher-Priester seyn sollte / durch der Jüden Unordnung schon auffgehoben /) und Schrifft-Gelehrten/ (welche wol erfahren waren in der Heiligen Schrifft Altes Testaments / und dem Volck dieselbe auszulegen/ unter welchem Namen auch dieselbe verstanden werden / welche die Bücher der Heiligen Schrifft abzuschreiben pflegten/) unter dem Volck / und erforschet von ihnen / wo Christus sollte geboren werden ? (Er begehrete/ sie sollten ihm anzeigen/ was von dem Ort/ an welchem der Messias geboren werden sollte/ in den Schrifften der Propheten zu befinden ?)

Und

5 Und sie sagten jhm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten (Micha:)

6 Und du Bethlehem im Jüdischen Lande / (vers. 1. Beym Propheten stehet Ephrata / welchen Namen diß Städtlein vor Alters gehabt/ 1. B. Mos. 35. v. 19. Cap. 48. v. 7. Bethlehem heisset ein Brot-Hauß / Ephrat fruchtbar / daß also beyde Namen der Deutung nach überein kommen/) bist mit nichten die Kleineste (*H. Luth. Bethlehem war klein anzusehen / darumb auch Micha das sie klein nennet/ aber der Evangelist hat die Wort/ mit nichten/ hinzu gethan/ darumb daß sie jetzund erhöhet war / da Christus geboren ward/ *) unter den Fürsten Juda/ (Beym Micha stehet/ du bist klein unter den Tausenden / denn diß Städtlein konnte nicht so viel tausend Kriegs-Männer hergeben / als die andern grossen Städte im Jüdischen Lande / wie denn das Israelitische Volck in gewisse Tausend eingetheilet war/ 2. B. Mos. 18. v. 25. B. Richt. 6. v. 15. 1. B. Sam. 10. v. 19. Der Evangelist sagt / Bethlehem sey nicht die Geringste unter den Fürsten Juda / denn aus Bethlehem sind mehr und höhere Regenten kommen / als aus andern Städten Juda / als der Richter Ebzan/ B. Richt. 12. v. 8. der König David/ 1. B. Sam. 16. v. 4. 11. und sonderlich der König aller Könige/ Christus JESUS!) denn aus dir soll mir (zu meines Namens Ehre / und zu meines Volcks Wolfahrt) kommen (geboren werden) der Hertzog / der über mein Volck Israel ein HErr sey/ (der verheissene Messias/ welcher seyn wird der geistliche ewige König und Ertz-Hirte meines Volckes.)

7 Da berieff Herodes die Weisen heimlich/ (auff daß die Jüden keinen Argwohn schöpfften / als begehrte er jhren neu-gebornen König umbzubringen/) und erlernet mit Fleiß von jhnen/ wenn (wie lange es wäre/ daß) der Stern erschienen wäre/ (so wol auch alle andere Beschaffenheit deß Sterns.)

8 Und weisete sie gen Bethlehem/ (da Christus geboren war/ v. 1.) und sprach: Ziehet hin / und forschet fleissig nach dem Kindlein / (zu welcher Zeit es geboren / in welchem Hause/ von welchen Eltern / was sich bey seiner Geburt begeben/ obs die Bethlehemiter auch für einen König halten? ꝛc.) und wenn jhrs findet / (wenn jhr eigentlich und gewiß erfahren habt / wo es anzutreffen sey/) so saget mirs wieder/ daß ich auch komme/ und es anbete.

9 Als sie nun den König gehöret hatten / zogen sie hin/ (gen Bethlehem/ aber niemand anders von Jerusalem mit jhnen/ denn sie fürchteten sich für Herodis Grimm/) Und sihe/ der Stern/ den sie in Morgen-Land gesehen hatten/ (aber eine Zeitlang jhnen nicht erschienen war/) gieng für jhnen hin/ (auff dem Wege gen Bethlehem/) biß daß er kam/ und stund (in der Lufft niedrig) oben über (dem Hause) da das Kindlein war/ (daß sie also nicht lange nach demselben fragen durffen.)

10 Da sie den Stern sahen/ wurden sie hoch erfreuet.

11 Und giengen in das Hauß / und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter/ und fielen nieder/ und beteten es an / (als den verheissenen / und nunmehr geleisteten Messiam/) und thäten jhre Schätze auff/ (die sie mit sich gebracht hatten/) und schenckten jhm Gold / (als einem Könige/) Weyrauch / (als GOtte / denn man brauchte zu etzlichen Opffern Weyrauch/) und Myrrhen/ (als einem Menschen/ der da sterben/ und ehrlich begraben werden sollte.)

12 Und GOtt befahl jhnen im Traum/ (etwa durch einen Engel/) daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lencken / (jhme wiederumb zusprechen/) und zogen durch einen andern Weg wieder in jhr Land / (aus welchem sie kommen waren.)

13 DA sie aber hinweg gezogen waren / (und zuvor das Kind dem HErrn im Tempel zu Jerusalem dargestellet war/ Luc. 2. v. 22. und seine Eltern sich wiederumb gen Nazareth begeben hatten/ v. 39.) sihe/ da erschein der Engel deß HERRN dem Joseph im Traum / und sprach: Stehe auff/ und nimm das Kindlein und seine Mutter (welches Kindlein weit edler ist als die Mutter/ und derhalben derselben billich vorgesetzet wird / welches auch von deiner Gemahlin zwar geboren/ aber nicht von dir gezeuget/) zu dir/ und fleuch eilends/ ohne allen Verzug/) in Egypten-Land / und bleib allda/ biß ich dir sage / (daß du wieder kommen solst. Woraus denn Joseph schliessen können/ daß er nicht immerdar in Egypten würde bleiben.) Denn es ist fürhanden / daß Herodes das Kindlein suche/ dasselbe umbzubringen.

14 Und er (Joseph) stund auff/ und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich/ bey der Nacht / (noch in derselben Nacht / in welcher er den Befehl bekommen/) und entweich in Egypten-Land/ (er machte sich bey der Nacht auff den Weg/ daß niemand seine Flucht merckte.)

15 Und blieb allda / (mit dem Kinde JEsu/ und seiner Mutter Maria/) biß nach dem Tode Herodis/ auff daß erfüllet würde / das der HERR durch den Propheten (Hoseam) gesagt hat/ der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen. (Der Prophet redet zwar eigentlich von dem Israelitischen Volck/ welches GOtt/ als seinen Sohn/ Väterlich geliebet/ 2. B. Mos. 4. v. 22. und aus Egypten geführet: Jedoch hat der Heil. Evangelist diesen Spruch auff den HErrn Christum/ als in welchem GOtt die Seinigen liebet/ und welcher ist das Haupt an diesem geistlichen Leibe/ gar wol und füglich ziehen können/ denn was dem Leibe zugeschrieben wird / das kan auff gewisse Masse auch auff das Haupt gezogen werden / Apost. Gesch. 9. v. 4. 5. wie auch hinwiederumb was dem Haupt zustehet / auff gewisse Masse auch den Gliedern zugeschrieben wird / Eph. 2. v. 6. Offenb. Johan. 12. v. 5.) Hos. 11/1.

Vom Kinder-Mord Herodis.

16 DA Herodes nun sahe / daß er von den Weisen betrogen war / (dieweil sie in jhrer Rück-Reise nicht wieder gen Jerusalem zu jhm kamen / welches er fälschlich also deutete / als wäre er von jhnen betrogen/) ward er sehr zornig/ und schickt aus / und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten/ und an jhrer gantzen Grentze / die da Zwey-Jährig und darunter waren/ nach der Zeit / die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. (Weil er mit allem Fleiß nachgefraget/ zu welcher Zeit der neue Stern Anfangs jhnen erschienen wäre / nahm er daher seine Muthmassung / wie alt ungefehr der neu-geborne König seyn möchte. Weil er aber dennoch deß Alters nicht so gar gewiß seyn konnte / so hat er ehe ältere und jüngere Kinder / nicht allein zu Bethlehem / sondern auch in den nechst angelegenen Grentzen herum / miteinander wollen lassen erwürgen / unter welchen auch sein eigener Sohn gewesen/ damit er seinen Gedancken nach/ deß rechten ja nicht verfehlete.)

17 Da ist erfüllet/ das gesagt ist von dem Propheten Jeremia/ der da spricht:

18 Auff dem Gebirge (zu Rama/ welches ist eine Berg-Stadt gewesen/ im Stamm Ben Jamin/ nicht weit von Bethlehem/ Jos. 18. v. 25. B. Richt. 19. v. 13.) hat man ein Geschrey gehöret / viel Klagens / Weynens und Heulens / Rachel (deß Patriarchen Jacobs Ehe-Weib / welche umb dieselbe Gegend gestorben und begraben worden / 1. B. Mos. 35. v. 19. von welcher/ als der Ertz-Mutter / die Nachkommen Josephs und Ben Jamins herkommen/) beweynet jhre Kinder / (jhre Nachkommen/) und wollt sich nicht trösten lassen / (für grossem Ammuth und Trauren/) denn es war aus mit jhnen / (so viel das irdische und zeitliche Leben anlanget / aber der Seelen nach leben diese heiligen zarten Märtyrer in himmlischer Freude und Seeligkeit. *H. Luth. Diesen Spruch hat S. Matthæus sonderlich angezogen/ daß er durch jhn anzeige / wie es sich alle Zeit umb die Christenheit hält/ denn es lässet sich allweg für der Welt ansehen/ als sey es aus mit der Christenheit / doch werden sie wider alle Macht der Höllen wunderlich durch GOtt erhalten. Und man sieht hie in diesen Kindern/ wie ein recht Christlich Wesen im Leiden stehe. *Der angezogene Spruch deß Propheten redet eigentlich von dem Jammer/ welcher den Nachkommen der Rachel/ nemlich den Israeliten im Stamm Ben Jamin begegnet / als die zehen Stämme / unter welchen der Stamm Ben Jamin der fürnehmste gewesen / in die Assyrische Gefängnis geführet worden/ welcher Jammer so groß gewesen/ daß jhre Ertz-Mutter/ die vor langen Jahren verstorbene Rachel/ wol mögen aus dem Grabe aufstehen / und denselben beweynen. Der Evangelist aber zeucht diesen Spruch nicht unbillich auff die erwürgeten Bethlehemitischen Kinder/ weil derselben Jammer nicht geringer gewesen/ als der vorige/ und umb die Gegend/ da Rachel begraben gelegen/ solche grausame Mord-That ergangen. Wiewol aber die erwürgte Bethlehemitische Kinder nicht eben von der Rachel herkommen / wie die/ so aus dem Stamm Josephs und Ben Jamins entsprossen / jedoch werden sie billich auch für Rachels Kinder geachtet / weil sie vom Jacob der Rachel Ehe-Herrn herkommen.) Jer. 31/15.

III. Die Wiederkunfft der Flüchtigen aus Egypten.

19 DA aber Herodes gestorben war / (eines greulichen und abscheulichen Todes / dieweil aus seinem Leibe Würmer gewachsen/ und er ihm aus Ungedult etlichmal selber der Marter abhelffen wollen/) siehe da erschien der Engel deß HERRN (abermal) Joseph im Traum/ in Egypten-Land/ (allda er zur selbigen Zeit mit dem Kindlein JEsu/ und seiner Mutter im Elende sich noch enthielte.)

20 Und sprach: Stehe auff/ (rüste dich zur Reise/) und nim das Kindlein und seine Mutter zu dir / und zeuch hin in das Land Israel/ Sie (Herodes und sein Hauffe/ die ausgeschickten Blut-gierigen Kinder-Mörder) sind gestorben / die dem Kinde (JEsu) nach dem Leben stunden.

2. B. Mos. 4/19.

21 Und er (Joseph) stund auff / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich / und kam in das Land Israel. (Wieviel Jahr aber sie in Egypten verblieben/ meldet die heilige Schrifft nicht/ weil Herodes etwa noch zwey Jahr nach Christi Flucht in Egypten gelebet / hält man insgemein dafür / daß sie auch nur zwey Jahr sich drinnen auffgehalten.)

22 Da er aber hörete/ daß Archelaus (Herodis deß Grossen Sohn) im Jüdischen Lande (über das Theil deß Jüdischen Landes / darinnen der Stamm Juda und Ben Jamin wohneten/) König war/ an Statt seines Vaters Herodis/ fürchtet er sich dahin zu kommen / (dieweil er sich besorgte / der Sohn möchte geartet seyn / wie der Vater gewesen / wie denn in der Warheit Archelaus ein gottloser Tyrann und greulicher Wüterich gewesen /) und im Traum empfieng er Befehl von GOtt / (durch einen Engel/) und zog in die Oerter deß Galiläischen Landes / (welches genennet würde das Unter-Galiläa/ zum Unterscheid deß Obern Galiläa.)

23 Und kam/ und wohnet in der Stadt/ die da heisset Nazareth/ (eine Stadt im Stamm Sebulon/ auff einem hohen Berge am lustigen Ort gelegen/ Luc. 4. v. 29. welches doch ein geringes verachteres Städtlein gewesen/ Joh. 1. v. 46.) auff daß erfüllet würde/ das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heissen. (Weil der Evangelist sagt/ durch die Propheten/ als von vielen/ so ist daraus abzunehmen/ daß er nicht eben auff einen Prophetischen Spruch deute/ sondern auff viele/ nemlich auff alle die Sprüche/ in welchen der Messias ein Gewächß oder Zweig/ auff Hebräisch Nezer genennet wird/ und ist durch sonderbare Schickung GOttes geschehen / daß der Messias in der Stadt Nazareth/ welche auch den Namen hat von den lieblichen grünen Zweigen/ so daselbst häuffig gewachsen / empfangen und erzogen worden/ anzudeuten/ daß Er sey das rechte Nezer/ Gewächß und Zweig/ davon die Heil. Propheten an vielen Orten reden.)

Esa. 4/ 2. c. 11/ 1. Jer. 23/ 5. c. 33/ 15. Zach. 3/ 8. c. 6/ 12.

Nutz.

I. DAß unser JEsus der wahre Messias und Heyland der Welt sey/ weil Er (nächst andern wahren Kennzeichen) zu Bethlehem geboren/ wie/ daß solches geschehen würde/ der Prophet Micha verkündiget/ v. 6. II. L. Von dem Stand der Erniedrigung Christi auff Erden/ da Er / als ein armes Menschen-Kind/ für dem Wüterich Herodes in Egypten von Joseph gebracht/ damit Er nicht getödtet würde/ v. 13/ 14. III. V. Wie GOtt die Gläubigen durch seine heilige Engel für Unglück bewahret; also sollen sie auch selbst vorsichtig seyn/ und nicht muthwillig in Gefahr sich setzen/ wie Joseph allhie/ v. 19–22.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von der Person Johannis deß Täuffers / wie sein Ampt/ Lehr/ Speiß und Kleidung beschaffen gewesen. II. Von dem grossen Zulauff deß Volcks zu Johanne/ und wie er mit solcher Gelegenheit wider die Heuchley der Jüden geprediget. III. Die Geschicht von der Tauffe Christi.

I. Von der Person/ Ampt/ Lehr/ Speise und Kleidung Johannis deß Täuffers. Marc. 1/ 4. Luc. 3/ 2. 3.

1 ZU der Zeit (als Christus fast dreyssig Jahr alt war/ im funffzehenden Jahr deß Käiserthums Tiberii / da Pilatus Römischer Land-Pfleger / Hannas und Caiphas Hohe-Priester waren/ Luc. 3. v. 12.) kam Johannes (ein Sohn deß Priesters Zachariæ / welcher ihn mit seiner alten Hauß-Frauen Elisabeth gezeuget/ Luc. 1. v. 24. 57.) der Täuffer/ (also genannt wegen der Tauffe / so er auff GOttes Befehl zum Anfang deß Neuen Testaments verrichtete/) und prediget (stets mit lauter Stimme) in der Wüsten deß Jüdischen Landes/ (an einem Ort deß Landes in Judäa/ bey dem Jordan/ nicht weit von Jericho Luc. 3. v. 3. gelegen/ welcher Ort das Flach-Feld der Wüsten genennet wird/ 2. B. Sam. 17. v. 16. 22. dieweil es viel Waldes und Gebirges daselbst gegeben / und dannenhero weniger als andere Oerter bewohnet gewesen / unangesehen in denselben etliche Städte gelegen/ Jos. 15. v. 61. in deren einer Zacharias Johannis deß Täuffers Vater gewohnet/ Luc. 1. v. 39. 40. *H. Luth. Diß sollte den Jüden ein gewiß Zeichen seyn / daß Messias käme / wenn sie einen predigen höreten/ nicht zu Jerusalem im Tempel / noch in den Schulen/ sondern in der Wüsten/ der also prediget/ der HERR kommet / wie denn Johannes gethan hat.*)

Matth. 11/ 10.

2 Und sprach: Thut Busse / (bekehret euch von eurem gottlosen Wesen/) das Himmel-Reich ist nahe herbey kommen/ (die Weissagungen der Propheten von dem Reich deß Messiæ sind nunmehr erfüllet/ denn derselbe hat sich eingestellet/ und wird sein Ampt mit der öffentlichen Predigt deß Evangelii bald antreten / in derselben die Gnade GOttes / die Vergebung der Sünden / und die ewige Seeligkeit allen Menschen anbieten/ und den wahren Busserigen und Gläubigen mittheilen/ auch solche Schätze und Wolthaten durch seinen Gehorsam/ Leiden und Sterben/ ihnen erwerben.)

3 Und er (Johannes der Täuffer) ist der / von dem der Prophet Esaias gesagt hat/ und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers (einer rufende Stimme) in der Wüsten/ bereitet dem HERRN den Weg/ (räumet aus dem Wege den Unflat der Irrthum / und die groben Klötzer der Missethaten/ durch waare Erkänntniß der Sünden und hertzliche Reue darüber / ziehet den Weg wie dem schnellichem Verlangen nach der Gnade GOttes / mit waarem Glauben an den verheissenen und nunmehr geleisteten Messiam / mit dem ernsten Fürsatz der Besserung / und mit allerhand Christlichen Tugenden/ gleichwie man alles Hinderniß und Unflat aus dem Wege räumet / und den Weg mit Tapezereyen / mit Gräß und Bäumen zieret/ wenn ein König oder Fürst seinen Einzug anstellen will/) und machet richtig seine Steige/ (daß nicht das Hertz durch geistliche Hoffart erhoben/ noch durch Heucheley krumm und uneben gemacht werde.)

Esa. 40/ 3. Matth. 3/ 3. Marc. 1/ 3. Luc. 3/ 4. Joh. 1/ 23.

4 Er aber Johannes hatte ein Kleid von Kamel-Haaren/ (ein geringes härichtes rauhes Kleid / aus groben Kamel-Haaren bereitet / welcher Gestalt auch der Prophet Elias im Alten Testament gekleidet gewesen/ 2. B. Kön. 1. v. 8. Denn weil er mit Geist und Krafft Eliæ für Christo hergehen sollen/ Luc. 1. v. 17. und der rechte Elias war/ der da kommen sollte/ Matth. 11. v. 14. 14. so hat er auch mit der Kleidung sich demselben vergleichet wollen.) und einen ledern Gürtel umb seine Lenden / (dergleichen Elias auch getragen /) seine Speise aber war Heuschrecken/ (welches ein andere Art der Heuschrecken gewesen / als bey uns sind / welche die gemeinen schlechten Leute in den Morgenländern pflegen / sowol frisch / als auch im Rauch gedörret / zur Speise zu gebrauchē / inmassen auch die Jüden dieselbe dürffen essen/ 3. B. M. 11. v. 22. ist aber ein schlechte geringschätzige Speise gewesen/) und wild Honig/ (Honig der Wald-Bienen/ welches nicht so gut und süsse/ als ander Honig gewesen / denn weil Johannes ein Buß-Prediger war/ so hat er auch ein hartes und strenges Leben/ so wol in der Speise/ als auch in der Kleidung führen wollen.)

5 DA gieng zu ihm hinaus die Stadt (die Einwohner der Stadt:) Jerusalem/ und das gantze Jüdische Land/ und alle Länder (die Leute aus allen Städten und Flecken deß Jüdischen Landes/ und der umbliegenden benachbarten Länder/ als da war Galiläa/ Peræa/ Trachonitis/ ꝛc.) an dem Jordan.

6 Und liessen sich tauffen von ihm im Jordan / und bekannten ihre Sünde/ (sie gaben sich für GOtt schuldig/ und bekannten offentlich / daß sie arme Sünder wären / baten darneben GOtt demüthig umb Verzeihung: Darauff sie Johannes ermahnet/ daß sie sollten an Christum den Messiam und Heyland der Welt/ welcher nunmehr sich eingestellet/ glauben/ hat auch hernacher zu Bevestigung ihrer Sünden/ auff GOttes Befehl sie getauffet/ Luc. 3. v. 21.)

7 Als er nun viel Pharisæer und Sadducæer sahe zu seiner Tauff kommen / (die Pharisæer waren Sonderlinge/ wie ihr Name auch mit sich bringet/ sie brauchten besondere Kleidung und Speise / und wolten heiliger und frömmer gehalten seyn/ als andere Leute/ Luc. 18. v. 11. sie hielten auch viel von den Auffsätzen der Aeltesten/ Marc. 7. v. 3. Die Sadducæer waren Epicurer und sagten/ es sey keine Auffersthung der Todten/ noch Engel / noch Geist/ Ap. Gesch. 23. v. 8. und verworffen die Auffsätze der Aeltesten) sprach er zu ihnen: Ihr Otter-Gezüchte / (die ihr voller Sünden-Gifft und Boßheit seyd / wie die Otter und Schlangen/ Ap. Gesch. 28. v. 3. 4. die ihr euch rühmet/ daß ihr Abrahams Kinder seyd/ aber in Waarheit seyd boßhafftiger Eltern böse Kinder/ Matth. 23. v. 31. ja ihr seyd Kinder deß Teuffels/ Joh. 8. v. 44. der höllischen Schlangen/ Offenb. Joh. 12. v. 9.) Wer hat denn euch gewiesen/ daß ihr dem zukünfftigen Zorn entrinnen werdet?

Matth. 11/ 10.

(Ich kan nicht glauben / daß es auch ein rechter Ernst sey mit eurer Busse/ welche von denen/ so die Tauffe von mir annehmen wollen/ erfodert wird/ dieweil ihr Pharisæer in der Heucheley/ ihr Sadducæer in der Gottlosigkeit und Ruchlosigkeit verhärtet seyd / ihr stellet euch nur so/ als begehrtet ihr auch mit GOtt versöhnet zu werden/ und dem ewigen Verdamniß / welches aus gerechtem Zorn GOttes die Unbußfertigen überfallen wird/ zu entfliehen.)

8 **Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse/** (beweiset in der That mit Besserung deß Lebens/ und mit guten Wercken/ daß es euch mit einer Busse ein rechter Ernst/ und keines Weges Heucheley sey/ Luc. 3. v. 11.)

9 **Dencket nur nicht / daß ihr bey euch wollt sagen/** (bildet euch nur nicht ein / daß ihr auff einer heilig Geschlechte wolltet trotzen und sagen:) **Wir haben Abraham zum Vater/** (Wir sind ein heiliger Saame deß Ertz-Vaters Abraham/ mit welchem GOtt einen Gnaden-Bund auffgerichtet / und ihm stattliche Verheissung gethan / daß Er wolle sein und seines Saamens GOtt seyn/ 1. B. M. 17. v. 1. 7. Cap. 22. v. 17. darumb kan Er uns nicht verwerffen / wir machens gleich wie wir wollen. Aber diß Herkommen von heiligen Eltern/ will Johannes sagen/ wird euch nichts helffen/ wo ihr nicht im Glauben/ und in der Frömmigkeit ihnen nachfolget/ und also geistliche Kinder Abrahams werdet/) **Ich sage euch/ GOTT** (der Allmächtig ist) **vermag dem Abraham aus diesen Steinen** (die ihr da für euch sehet liegen) **Kinder zu erwecken/** (Ihr dürffet nicht dencken / die Verheissung GOttes/ dem heiligen Ertz-Vater Abraham geschehen/ werde vergebens seyn/ wenn sie nicht an euch/ als seinen Kindern und Nachkommen/ erfüllet werde / denn ob ihr zwar nach der fleischlichen Geburt von ihm herkommt / so seyd ihr doch nicht dieselben Kinder Abrahæ / welche die Verheissung angehet/ sintemal sie allein auf Abrahæ geistliche Kinder gemeynet/ welche in die Fußstapffen seines Glaubens treten/ Rom. 4. v. 12. Cap. 9. v. 6. Ja GOtt könnte und würde ehe Leute aus Steinen machen/ denen Er die Verheissung/ welche Er Abraham und seinen Nachkommen gethan/ hielte/ als daß er sie an den unbußfertigen Menschen/ welche nun nach dem Fleisch von Abraham herkommen/ erfüllen sollte/ und müste. Mit welcher Art zu reden Johannes siehet auff den Prophetischen Spruch/ Esa. 51. v. 1. in welchem Abraham und Sara/ von denen die Jüden entsprossen waren/ ihrer natürlichen Unfruchtbarkeit halben / einem Felß und der Brunnen-Grufft verglichen werden/ dann auch auff den damals vorstehenden Beruff der Heyden/ welche vor ihrer Bekehrung Holtz und Steine anbeteten/ auch hart und unempfindig waren/ wie die Steine/ aber durch die Predigt deß Evangelii sind sie Abrahams geistliche Kinder worden/ Rom. 4. v. 11. und GOtt hat aus ihnen/ als lebendigen Steinen / 1. Petr. 2. v. 5. den Tempel seiner heiligen Kirchen erbauet/ Eph. 2. v. 20.)

10 **Es ist schon die Axt** (deß Göttlichen Zorns) **den Bäumen an die Wurtzel geleget/ darumb/ welcher Baum nicht gute Früchte bringet /** (welcher Mensch nicht fruchtbar ist in guten Wercken / Coloss. 1. v. 10. Tit. 3. v. 14.) **wird** (als ein unfruchtbarer Baum) **abgehauen / und ins Feuer** (in das ewige höllische Feuer/ v. 12.) **geworffen/** (da hergegen die wahren Glaubigen/ als fruchtbare Bäume der Gerechtigkeit/ Es. 61. v. 3. in den himmlischen Paradieß-Garten versetzet werden. Dieweil aber etliche unter denen / so zu Johanne kamen/ die Tauffe von ihm anzunehmen / dafür hielten / er wäre Christus selber/ Luc. 3. v. 15. so begegnet Johannes solchem falschen Wahn / und lehret / er sey nicht der Messias / sondern desselben Fürläuffer und Diener/ in dem er ferner spricht:)

11 **Ich tauffe euch mit Wasser** (Ich verrichte auff GOttes Befehl die Wasser-Tauffe / welche doch nicht ist schlecht Wasser/ sondern das Wasser/ mit GOttes Wort verbunden/ dannenhero ists eine Tauffe) **zur Busse/** und also auch zur Vergebung der Sünden/ Luc. 3. v. 3. welche auch denen/ so in waarer Busse und Glauben die Tauffe annehmen/ geschencket wird/ ob sie werden derselben durch die empfangene Tauffe versichert/) **Der aber nach mir kommet /** (nemlich der verheissene und nunmehr gesendete Messias/ dessen Vorlauffer ich bin/ welcher mir auff den Rücken folget/ und bald auffreten wird zu lehren / und das Werck der Erlösung zu vollbringen/) **ist stärcker denn ich/** (weil er nicht allein ein blosser Mensch/ sondern auch waarer GOtt ist/) **dem ich auch nicht gnugsam bin/ seine Schuh zu tragen /** (ich bin/ gegen ihm zu rechnē/ nicht gut genug darzu/ daß ich ihm den allergeringsten Dienst sollte leisten/) **der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer** 12 **tauffen /** (am Pfingst-Tage wird Er über viel unter euch den Heil. Geist/ in Gestalt feuriger Zungen ausgiessen/ Apost. Gesch. 2. v. 3.) **Und Er** (Christus) **hat seine Worff-Schauffel in der Hand /** (wann ein Hauß-Vater die Worff-Schauffel in die Hand nimmt / so ists eine Anzeigung/ daß er das Geträdig fegen/ und die Spreu vom Korn abscheiden wolle. Will demnach Johannes so viel sagen: Der letzte Gerichts-Tag ist für der Thür und nahe/ an welchem **Er** (Christus der verordnete Richter/ Ap. Gesch. 17. v. 31.) **wird seine Tenne** (die sichtbare Kirche in dieser Welt/ in welcher Gute und Böse beysammen sind/) **fegen/ und den Weitzen** (die waaren Glaubigen und Frommen / welche ihrer Fruchtbarkeit halben billich dem Weitzen vergliechen werden/) **in seine Scheuren samlen/** (in den Himmel einführen/) **aber die Spreu** (die Unbußfertigen / Unglaubigen und Gottlosen/ welche ihrer Unfruchtbarkeit und Unbeständigkeit halben der Spreu gleich sind/) **wird Er verbrennen mit ewigem** (unauslöschlichen) **Feuer/** (in der Höllen.)

III. Die Tauffe Christi. Marc. 1. 9. Luc. 3. 21.

13 **Zu der Zeit kam JEsus aus Galilæa/** (von Nazareth/ da Er bey seinen Eltern war auffgezogen worden / Luc. 2. v. 51.) **an den Jordan/ zu Johanne/** (Er schickte nicht hin/ und ließ ihn als seinen Diener zu sich foddern / sondern gieng selber zu ihm/) **daß Er sich von ihm tauffen liesse.** (Denn ob zwar Christus der Tauffe für seine Person nicht bedurffte/ weil Er aller Dings ohn Sünde war/ jedoch weil Er unsere Sünde auff sich geladen/ Joh. 1. v. 29. hat Er sich auch umb unsert willen wollen tauffen lassen/ unsere Sünde in dem Jordan zu ersäuffen / ja in die Tieffe deß Meers zu werffen / Mich. 7. v. 19. und durch die Anrührung seines heiligen/ und lebendigmachenden Fleisches / den Jordan und alle Wasser zu unserer heylwärtigen Tauffe zu heiligen.)

14 **Aber Johannes wehret ihm /** (wolte es durchaus nicht zulassen/) **und sprach: Ich bedarff wol/ daß ich von dir** (als der Geringe von dem Grössern / der Knecht von dem HErrn) **getaufft** (und durch dein Blut/ und deinen H. Geist/ von Sünden gewaschen) **werde / und du kommest zu mir?** (daß ich dich tauffen soll/ da du doch bist der HERR/ der Schöpffer / der Heilige und Gerechte/ ich aber bin der Knecht/ das Geschöpffe/ der Sünder und Ungerechte.)

15 **JEsus aber antwortet / und sprach zu ihm: Laß jetzt** (in jetzigen Stande meiner Erniedrigung) **also seyn /** (daß ich von dir getaufft werde/) **also gebührt es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen/** (Mir als dem verordneten Mittler gebühret / daß ich nicht allein die verlorne vollkommene Gerechtigkeit dem menschlichen Geschlecht wiederum durch mein Leiden und Sterben erwerbe und herwieder bringe / Dan. 9. v. 24. 1. Cor. 1. v. 30. 2. Cor. 5. v. 21. sondern auch die von GOtt verordnete Mittel / dadurch dieselbe Gerechtigkeit den Menschen angetragen/ und den Glaubigen zugeeignet wird/ heilige/ unter welchen Mitteln auch ist das Sacrament der Heiligen Tauffe/ demnach gebühret mir die Tauffe anzunehmen / dir aber dieselbe mir mitzutheilen. * H. Lutb. Alle Gerechtigkeit wird erfüllet/ wenn wir uns aller unser Gerechtigkeit und Ehre verzeihen / daß GOtt allein für den gehalten werde/ der gerecht sey/ und gerecht mache die Glaubigen. Diß thut Johannes/ so er sich seiner Gerechtigkeit äussert / und will von Christo als ein Sünder getaufft und gerechtfertiget werden. Diß thut auch Christus/ so Er sich seiner Gerechtigkeit und Ehre nicht annimmet/ sondern läst sich tauffen und tödten/ als ein ander Sünder.*) **Da ließ ers ihm zu/** (Da gehorchte Johannes Christo/ daß er ihn tauffte.)

16 **Und da JEsus getaufft war / steig er bald herauff aus dem Wasser/** (denn es war bey Christi Tauffe solcher Vermahnung und Lehre nicht nöthig/ welche Johannes bey andern Täufflingen pflegte zu gebrauchen/) **Und sihe/ da thät sich der Himmel auff über ihm/** (man sahe/ daß sich der Himmel über Christum von einander spaltete / und gieng ein heller liechter Stral vom Himmel herab auff Christum/ anzudeuten/ daß Er sey ein Lehrer von GOtt aus dem Himmel kommen/ Johan. 3. v. 2. welcher uns durch sein Mittler-Ampt den Himmel eröffnen würde/ Eph. 1. v. 10. und daß auch uns durch die Heilige Tauffe die Thür deß Himmels auffgethan werde/ 1. Petr. 3. v. 21.) **Und Johannes sahe** (in demselben Liechte) **den Geist GOttes/** (den Heiligen Geist/ die dritte Person in der Gottheit /) **gleich als eine Taube** (in leiblicher Gestalt wie eine Taube/ welches nicht ist eine natürliche Taube / auch nicht die blosse äusserliche Gestalt einer Taube / sondern ein sonderbares Geschöpff deß Heiligen Geistes / einer Tauben gleich / gewesen/) **herab fahren/ und über ihn** (Christum) **kommen/** (auch

Matt. 9. v. 10. Luc. 7. 22. Joh. 1. 32.

auff jhn bleiben / nicht als wenn Christus vorher deß Heiligen Geistes nicht wäre theilhafftig gewesen / sondern es wurde durch dieses äusserliche Herabfahren die innerliche Einwohnung deß Heiligen Geistes in Christo angedeutet / daß Er den Geist nicht nach dem Maaß / sondern in der allerhöchsten Vollkommenheit empfangen/ Joh. 3. v. 34. und daß Ers sey/ der mit dem Heil. Geist tauffe/ Joh. 1. v. 33.)

Matth. 17/5. 2. Pet. 1/ 17. 17 **Und sihe/eine** (vernehmlich/klare und Majestätische) **Stimme** (GOttes deß Vaters) **vom Himmel herab sprach/** (ließ sich hören / aus demselben Liecht:) **Diß ist mein lieber Sohn/** (den Ich aus meinem Wesen von Ewigkeit her nach seiner Gottheit gezeuget/ Psal. 2. v. 7.) **an welchem Ich Wolgefallen habe/** (durch welchen Ich meinen gnädigen Willen von Erlösung deß menschlichen Geschlechtes will erfüllen / in welchem meinem geliebten Sohn Ich alle/die an jhn glauben/lieben will/ Eph. 1. v. 6.)

Nutz.

1. Daß aller Kirchen-Lehrer vornehmster Zweck in jhrem Ampt seyn soll/ von der Busse zu lehren/wie Johannis/ vers. 2. II. Daß die Busse nicht mit Worten allein vorgegeben/sondern auch in der That/und durch rechtschaffene Früchte erwiesen werden soll/ vers. 8–10. III. Von der hochgelobten Heiligen Dreyfaltigkeit/die sich allhie offenbaret: GOtt der Vater durch die Stimme vom Himmel: GOtt der Sohn in der angenommenen Menschheit/ nach welcher Er die Tauffe empfangen/und von welchem der Vater gesagt: Diß ist mein lieber Sohn/ &c. GOtt der Heilige Geist in der sichtbaren Gestalt einer Tauben/ vers. 16/17.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Versuchung/ mit welcher der Satan Christum angefochten. II. Der Anfang deß Predig-Ampts Christi. III. Die Berufung Petri/ Andreæ / Johannis und Jacobi / zum Apostel-Ampt. IV. Die Wunder-Werck/mit welchen Christus das Evangelium besteliget.

I. Versuchung Christi vom Satan. Marc. 1/ 12. Luc. 4. 1. Evangelium auf den Sonntag Invocavit.

1 **DA** (bald nach empfangener Tauffe / und Einweyhung zu seinem Ampt) **ward JEsus vom Geist** (durch Eingeben und Antrieb deß H. Geistes/ welcher in Tauben-Gestalt kurtz vorher über jhn war herab kommen/) **in die Wüsten** (in einen Ort von allen Menschen abgesondert / zwischen Jerusalem und Jericho gelegen/) **geführet/** (nicht gezwungen / sondern gutwillig/) **auff daß Er von dem Teuffel** (dem Obersten der Teuffel) **versucht würde/** (und als der letzte Adam/ 1. Corinth. 15. v. 45. durch Erduldung / auch Ritterliche Uberwindung dieser Versuchungen/unsere Versuchung überwinden möchte/wie Er durch seinen Tod unsern Tod überwunden/ daß also Krafft dieser seiner Uberwindung die beständigen Glaubigen in allen Anfechtungen und Versuchungen deß Teuffels obsiegen könnten: Dann auch/daß Er allenthalben versucht / gleichwie wir / mit unser Schwachheit könnte Mitleiden haben / Heb. 4. v. 15. und mit seinem Exempel uns lehrete/ wie wir im Kampff wider den Teuffel / der nach der Tauffe durch unser gantzes Leben mit seinen Versuchungen uns zusetzet / ritterlich überwinden können und sollen.)

2 **Und da Er viertzig Tag und viertzig Nacht** (nichts gegessen noch getruncken / und also übernatürlicher Weise) **gefastet hatte/** (durch dieses Fasten hat Christus büssen wollen die Sünde/ so unsere ersten Eltern mit jhrem Essen vom verbotenen Baum begangen/wie auch unsere Sünde/die wir mit Ubermaaß im Essen und Trincken begehen: Auch daß Er dadurch/ als durch ein Göttliches Wunder-Werck seine Göttliche Lehre bekräfftigte / wie Moses und Elias auch gethan/ 2. B. Mos. 24. v. 18. c. 34. v. 28. 5. B. Mos. 9. v. 9. 1. B. Kön. 19. v. 8. und dann / daß Er mit seinem Exempel die Mässigkeit/ und das rechte Christliche Fasten/uns anbefehlen möchte) **hungert jhn/** (gleichwie das übernatürliche Fasten seine waare Gottheit / also hat dieser natürliche Hunger seine waare Menschheit bewiesen.)

1. Thess. 3/ 5. 3 **Und der Versucher** (der Teuffel / sonder Zweiffel in einer angenommenen äusserlichen und sichtbaren Gestalt) **trat zu jhm/ und sprach: Bist du GOttes Sohn /** (wie die Stimme am Jordan neulich bezeuget hat/als du getauffet wurdest/ Matth. 3. v. 17.) **so sprich/** (befehle/ als ein Sohn deß Allmächtigen GOttes/) **daß diese Steine Brot werden/** (wenn die Stimme/ so du am Jordan gehöret / wäre GOttes Stimm gewesen / und du waarhafftig GOttes lieber Sohn wärest / so würde dich GOtt nicht lassen Hunger leiden/ weil du aber solchen Hunger leidest/ so ists nur ein Spiegel-Fechten gewesen/ wirff nur dein Vertrauen weg/ du bist von GOtt aller Dings verlassen.)

5. B. Mos. 8/ 3. 4 **Und Er** (Christus) **antwortet und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brot alleine / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet.** (Der Kindschafft GOttes gebet durch den Mangel deß Brots nichts abe/auff GOttes Wort gründet ich mein Vertrauen / vermöge desselben bin ich gewiß/ daß ich GOttes Sohn sey / wenn ich auch gleich noch in vierzig Tagen und vierzig Nachten nichts sollte zu essen haben / sintemal GOtt durch seines Wortes Krafft mich kan übernatürlich erhalten / wenn schon keine natürliche Speise vorhanden/inmassen er ohne Brot sein Volck/ die Israeliten/in der Wüsten wunderbarlich gespeiset hat.)

5 **Da führet jhn der Teuffel** (waarhafftig / nicht nur durch blosse Einbildung / jedoch aus Zulassung GOttes / und nicht wider Christi Willen/) **mit sich in die heilige Stadt** (Jerusalem/ Luc. 4. v. 9. welche heilig genennet wird/ weil sie zum Ort deß GOttes-Dienstes geheiliget und ausgesondert / und der Heilige Tempel darinnen war / weil auch GOtt seinen heiligen Saamen / nemlich noch etliche Glaubige darinnen hatte/ Rom. 11. v. 1. 2 6.) **und stellet jhn auff die Zinnen** (Spitze) **deß Tempels.**

6 **Und sprach zu jhm: Bist du GOttes Sohn/ so laß dich hinab/** (weil du ja so ein groß Vertrauen hast/und glaubest/ daß GOtt auch ohne Brot dich könne erhalten/ wolan so stürze dich dahinunter / daß du solch dein Vertrauen auff GOttes Väterliche Fürsorge noch mehr bewei sest/ dadurch wirst du die einen grossen Namen machen/ und jederman wird dich für GOttes Sohn erkennen/) Psalm 91. 12. **Denn es stehet geschrieben: Er** (GOtt der HErr) **wird seinen Engeln** (nicht nur einem allein/ sondern vielen Engeln) **über dir** (deinetwegen) **Befehl thun /** (daß sie fleissige Acht auff dich haben/) **und sie werden dich** (gleichsam) **auff den Händen tragen / auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest/** (daß dir auch nicht der geringste Unfall widerfahre. Weil Christus in der ersten Versuchung sich mit der Heil. Schrifft gewehret / und den Teuffel überwunden / gesucht der Teuffel auch die Heilige Schrifft an / aber betrüglich und unvollkommlich / denn er lässet diese Wort aus: Auff allen deinen Wegen / daran doch alle Macht lag / denn wenn Christus ohne Beruff und ohne Noth sich herab gestürtzet / so hätte er nicht gewandelt auff seinen Wegen/ und also deß Englischen Schutzes sich nicht zu getrösten gehabt.

7 **Da sprach JEsus zu jhm: Wiederumb stehet auch geschrieben /** (Christus antwortet nicht bloß dahin auff deß Teufels Betrug / sondern wehret sich mit anderer Schrifft / damit anzudeuten/ daß der Teuffel fälschlich die H. Schrifft habe angezogen/ weil GOTT in seinem Worte jhme selber nicht zuwider:) **Du solt GOTT deinen HErrn nicht versuchen.** (Wenn ich ohne Noth mich würde in Gefahr geben / und von der Zinne deß Tempels mich herab stürtzen / da ich wol auff der Stiegen kan herab kommen/so würde ich dadurch GOtt versuchen/ und von jhm Wunder begehren/da es keiner Wunder bedarff/ welches Er aber in seinem Wort verboten.) 5. B. Mos. 6/ 16.

8 **Wiederumb führet jhn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg / und zeiget jhm alle Reich der (gantzen) Welt / und jhre Herrlichkeit /** (in einem Augenblick/ Luc. 4. v. 5. Er stellete jhm für die Augen/wie die gröste und mächtigste Königreich in alle Orte der Welt ausgetheilet/ und wie prächtig und herrlich es in denselben zugienge / wie sie mit Macht/ Reichthum / schönen Gebäuden/grossen Kriegs-Heeren / und dergleichen Herrlichkeit ausstaffieret.)

9 **Und sprach zu jhm: Diß alles will ich dir geben/ so du niederfällest und mich anbetest /** (mich für deinen Herrn erkennest / und bereit bist zu thun/ was ich dir gebieten werde. Er will sagen: Du siehest / wie sie in allen diesen Königreichen mir dienen/ wilt du dich für den Messiam ausgeben/ welchem alle Reiche der Welt/ nach den Weissagungen der Propheten/ sollen unterworffen werden/ so must du sie von mir zu Lehn empfangen/ und dergestalt mich ehren und anbeten. Es müsset jhm aber der Teuffel/als ein unverschämter Lügner/ dieses fälschlich zu / daß er ein Herr der Welt sey / und die Königreiche darinnen austheilen könne / denn solches stehet allein GOTT dem HERRN zu/ Hiob 41. v. 2. Sprüchw. 8. v. 15. Dan. 2. v. 21.)

10 **Da sprach JEsus zu jhm: Heb dich weg von mir/** (troll dich mit deinen unverschämten Anmuthungen und lügenhafften Verheissungen/ du Gottes-lästerlicher) **Satan/** (du abgesagter Widersacher GOttes und der Menschen /) **denn es stehet geschrieben: Du sollt anbeten GOTT deinen HErrn/** (Beym Mose stehet/du solle den HErrn deinen GOtt fürchten / hie setzet Christus / du solle anbeten GOtt deinen HErrn / denn die

Furcht GOttes begreifft die Anbetung / und den gantzen GOttes-Dienst /) **und jhm allein dienen** / (Beym Mose stehet zwar nicht das Wörtlein / Allein / es verstehet sich aber selber / daß / weil GOtt allein genennet wird / daß die Ehre der Anbetung / als der höchste Ehren-Dienst / GOtt allein gebühret / und keinem Engel / auch keiner blossen Creatur im Himmel und auff Erden.)

11 **Da verließ jhn der Teuffel** / (er muste mit Spott und Schande abziehen /) **und sihe / da traten die Engel** (nicht einer allein / sondern viel Engel) **zu jhm** / (ohne Zweiffel in äusserlicher leiblicher Gestalt /) **und dieneten jhm** / (unter andern auch damit / daß sie jhm Speise gebracht haben / wie dem Elia / 1. B. Kön. 19. v. 5. 6.

12 **DA nun JEsus höret / daß Johannes überantwortet** (vom Herode ins Gefängniß geleget) **war** / (die Ursach findet man drunten Cap. 14. v. 3. und Luc. 3. v. 19.) **zog Er in das Galiläische Land** / (darinnen Herodes Vier-Fürst war / Luc. 3. v. 1.)

13 **Und verließ die Städt Nazareth** / (darinnen Er erzogen war / und bißher gewohnet hatte / aber seine Lands-Leute daselbst achteten jhn nicht hoch / Joh. 4. v. 44. Ja sie hatten jhn zur Stadt hinaus gestossen / und auff einen Hügel deß Berges / darauff jhre Stadt gebauet war / geführet / daß sie jhn hinab stürtzeten / Luc. 4. v. 29. umb solcher Undanckbarkeit und Unart willen / gab er sich weg von jhnen /) **kam und wohnete zu Capernaum** / (in einem daselbst gemietheten Hause / Matth. 17. v. 24.) **die da liegt am Meer** / (an dem grossen und breiten See Genezareth / welcher sonsten auch genennet wird das Galiläische Meer / v. 18. und das Meer Tiberiadis / darumb / daß die Stadt Tiberias daran lag / Joh. 6. v. 1.)

14 **an den Grentzen** (der beyden Stämme) **Zabulon und Nephthalim** / (da die Nachkommen deß Zebulons und Naphthali / der beyden Söhne Jacobs / gewohnet haben. Weil die Stadt Capernaum eine fürnehme berühmte Handel-Stadt gewesen / dahin nicht allein viel Jüden / sondern auch eine grosse Menge Heyden aus fernen Landen der Handlung halben kommen / hat sich der HERR Christus dahin begeben wollen / damit seine Lehre auch den Heyden bekannt werden möchte / denn Er war nicht allein den Jüden / sondern auch den Heyden zu gute in diese Welt kommen.)

15 **Auff daß erfüllet würde / das da gesagt ist durch den Propheten Jesaiam / der da spricht:**

16 **Das Land Zabulon und das Land Nephthalim** / (welche beyde von den Einwohnern deß Stammes Zabulon und Naphthali diesen Namen bekommen haben /) **am Wege deß Meers** / (dasselbe Theil deß Galiläischen Landes / welches am See Genezareth gelegen / in welchem Orte Landes die fürnehmen Städte / Capernaum / Chorazin / und Bethsaida gestanden /) **jenseit deß Jordans** / (gegen dem Lande zu rechnen / darinnen die Stämme Ruben und Gad / wie auch der halbe Stamm Manassis gewohnet /) **und die Heydnische Galiläa** / (das oberste Theil deß Galiläischen Landes / welches mit den Heydnischen Völckern und Städten / Tyro und Sidon / grentzte / in welchem auch die zwantzig Städte / welche Salomo Hiram / dem Könige zu Tyro gegeben / gelegen waren / 1. B. Kön. 9. v. 11.)

17 **Das Volck das im Finsterniß saß** / (in geistlicher Finsterniß der Unwissenheit / der Sünde / und vielerley Trübsals /) **hat ein grosses Liecht** (deß Evangelii von Christo / der Sonnen der Gerechtigkeit / Malach. 4. v. 2.) **gesehen und die da sassen am Ort und Schatten deß Todes** / (in solcher Finsterniß / welche zugleich den zeitlichen und ewigen Tod mit sich brachte. Wiewol aber nicht allein die Nachkommen Zabulons und Naphthali / sondern auch die Jüden aus andern Stämmen von Natur in solcher Finsterniß gesessen / so wird doch solches insonderheit von jenen gesagt / weil sie die blinden Heyden / sonderlich die Tyrier und Sidonier / zu nechsten Nachbarn hatten / und vermenget unter jhnen wohneten / auch weil sie weit vom Tempel zu Jerusalem / dem Ort deß GOttesDienstes / gewohnet haben /) **denen ist ein Liecht aufgangen** / (Esredet Esaias von den zukünfftigen Dingen / als wenn sie allbereit geschehen wären / wegen der Gewißheit seiner Weissagung / welche damals erfüllet / als Christus gen Capernaum / welche Stadt zwischen dem Ober- und Unter-Galiläa / an beyder Grentzen gelegen / sich begeben / denn dardurch ist den Einwohnern derselben / durch Christi Predigt und Wunder-Werck / ein grosses Liecht Göttlicher Erkänntniß der geistlichen Freude und ewigen Seeligkeit / zu erst vor allen andern aufgangen / und von dannen ins gantze Jüdische Land ausgebreitet.)

17 **Von der Zeit an** (nach dem Johannes ins Gefängniß geleget / und Christus sich zu Capernaum häußlich nider gelassen /) **fieng** (Er) **JEsus an** (im Galiläischen Lande / und hernach in Judäa öffentlich) **zu predigen** / (er hatte zwar allbereit vorher im Jüdischen Lande geprediget und Wunder gethan / Joh. 2. v. 23. Cap. 4. v. 45. aber jetzo nach Johannis Tode setzte er solchem seinem Ampt desto eyferiger nach / und lehrete hin und her im gantzen Jüdischen Lande / und fieng an in Galiläa / Luc. 23. v. 5.) **und sagen: Thut Busse / das Himmel-Reich** (die Gnaden-reiche Zeit deß Evangelii) **ist nahe herbey kommen** / (jetzt beut euch GOTT durch mich / den Messiam / in solchem Wort deß Evangelii an seine Gnade / Vergebung der Sünden / und das ewige Leben. Hat also Christus mit eben dergleichen Worten sein Predig-Ampt angefangen / mit welchen es kurtz vorher Johannes der Täuffer angefangen / Matth. 3. v. 2. hierdurch Johannis Lehre und Ampt zu bekräfftigen / und zu bezeugen / daß Er mit Johanne einerley Lehre führe / als dessen Fürläuffer Johannes gewesen.)

Marc. 1. v. 14.

III. Beruff Petri / Andreä / Johannis und Jacobi / zum Apostel-Ampt. Marc. 1. v. 16. Luc. 5. v. 2.

18 **ALß nun JEsus an dem Galiläischen Meer** (v. 13.) **gieng / sahe er zween Brüder / Simon / der da heisset** (der mit dem Zu-Namen von Christo hernacher genennet worden / Marc. 3. v. 16. Joh. 1. v. 42.) **Petrus / und Andream seinen Bruder / die worffen jhre Netze ins Meer** / (in den See Genezareth / Luc. 5. v. 1.) **denn sie waren Fischer.**

19 **Und Er sprach zu jhnen: Folget mir nach** / (begebet euch in meine Schule / daß jhr zu dem hohen Apostel-Ampt / darzu ich euch brauchen will / darinnen unterwiesen werdet / demnach verlasset alles / und haltet euch dergestalt zu mir / daß jhr nicht wiederumb zu eurer Haußhaltung euch begebet / und eurer Fischerey abwartet /) **Ich will euch zu Menschen-Fischern machen.** (Sie werden nicht erst beruffen zu Jüngern Christi / denn darzu waren sie allbereit vorher beruffen / hatten auch solchem Beruff gefolget / Joh. 1. v. 35. und folg. sondern daß sie / als geistliche Fischer / dermaleins durch das Netz der Evangelischen Lehre die Menschen aus dem grossen Meer der Welt gleichsam fahen / und in den Hälter der Christlichen Kirchen bringen sollten.)

Es. 47. v. 10.

20 **Bald verliessen sie jhr Netze** / (und was zur Fischerey gehöret / ja sie begaben sich auch jhrer Fischerey /) **und folgeten jhm nach.**

21 **Und da er von dannen fürbaß** (weiter) **gieng / sahe Er zween andere Brüder / Jacobum den Sohn Zebedæi / und Johannem seinen Bruder / im Schiff / mit jhrem Vater Zebedæo / daß sie jhre Netze flicketen / und Er rieff jhnen** / (daß sie gleichfalls jhm folgen sollten / wie Petrus und Andreas gethan / v. 18. 19. Werden also auff einmal zwey Paar Brüder von Christo zum Predig-Ampt beruffen / dardurch Christus die brüderliche Einigkeit allen treuen Lehrern anbefehlen wollen: Der Name Simon / welcher heisset ein Hörer / erinnert sie / daß sie Christum sollen hören / und jhm folgen: Der Name Andreas / welcher heisset Mannhafft / erinnere sie / daß sie sollen behertzt seyn: Der Name Jacob / welcher heisset ein Untertreter / 1. B. M. 27. v. 36. erinnert sie / daß sie sollen wider die geistliche Feinde ritterlich streiten: Der Name Johannes / welcher heisset Gnad- und Huldreich / erinnert sie / daß sie GOtt hierzu umb Gnade sollen anruffen.)

22 **Bald verliessen sie das Schiff / und jhren Vater** / (daran sie recht gethan / weil sie Christus anderswo zu beruffen /) **und folgeten jhm nach.**

IV. Wunder-Werck mit welchen Christus seine Lehr bestetiget. Luc. 6. v. 6.

23 **UNd JEsus gieng umbher im gantzen Galiläischen Lande** / (Er blieb nicht an einem Ort / wie Johannes / sondern gieng umbher / und suchte als ein treuer Hirte die verlorne Schäfflein / als ein treuer Artzt die Krancken / denselben zu helffen /) **lehrete** (öffentlich) **in jhren Schulen** / (welches waren gewisse Häuser / nicht allein zu Jerusalem / Apost. Gesch. 6. v. 9. sondern auch in andern Städten deß Jüdischen Landes / in welchen die Mosaischen und Prophetischen Schrifften auff alle Sabbather gelesen wurden / Apost. Gesch. 13. v. 27. Cap. 15. v. 21.) **und prediget das Evangelium von dem Reich** (der Gnaden und der Seeligkeit / v. 17.) **und heilet** (Krafft seiner Allmacht / welche jhm auch nach der Menschlichen Natur / durch die Persönliche Vereinigung / mitgetheilet / Ap. Gesch. 10. v. 38.) **allerley** (den Menschen anhangende) **Seuchen und** (langwierige schwere) **Kranckheiten im Volck** / (erstlich lehrete er / und half der Seelen / darnach heilet er die Leibs-Kranckheiten / denn die Seele ist edler als der Leib / und die Wunder-Werck geschehen zur Bestetigung der Lehre.)

Und

24 Und sein Gerüchte erschall in das gantze Syrien-Land/(nicht allein in die benachbarte Oerter/ in Judæam/Galilæam/ Samariam / sondern auch in die fern entlegene Länder / in Idumæam/Syro-Phoeniciam/Syriam Damasci/Syriam Antiochiæ/ Cœle-Syriam/ꝛc.) Und sie brachtē zu jhm allerley Krancken / mit mancherley Seuchen und Qual (mit grausamen schmertzhafften Kranckheiten) behaffet/die Besessenen/ (die vom Teuffel leiblich besessen waren / der sie plagte und quälete/) die Mondsüchtigen/(welche zu gewisser Zeit deß Monden jhre Beschwerung hatten/ und derer Kranckheit nach dem Mond ab- und zunahm/wie sonderlich denen geschicht/so die fallende Sucht haben/) und die Gichtbrüchtigen/ (welche mit der Gicht geplaget/ und jhre äusserste Glieder deß Leibes nicht brauchen können/) und Er machte sie alle gesund/(Er heilete sie/ unangesehen es sonst von Natur unheilbare Kranckheiten waren.)

25 Und es folgete jhm nach viel Volcks (seine Lehren zu hören/und seine Wunder zu sehen/) aus Galiläa/ aus den zehen Städten/(aus dem Ländlein/auff Griechisch genannt Decapolis/ das ist/ zehen Städte / welches zum Theil diesseit / zum Theil jenseit deß Jordans und deß Galiläischen Meers gelegen/) von Jerusalem (der Haupt-Stadt/) auß dem Jüdischen Lande/ und (von den Ländern) jenseit deß Jordans / (aus Peräa/ Batanea/ und andern fern entlegenen Orten.)

Nutz.

I. Von der Krafft Göttliches Worts/damit dem Teuffel widerstanden/und er überwunden wird/wie von unserm Heiland Christo geschehen/v. 4—10. II. L. Daß alles/ was mit Christo dem HErrn auff Erden vorgangen/durch die Propheten vorher verkündiget worden/wie allhie der Ort seiner Wohnung/ vers. 13—16. III. V. Daß wir dem Göttlichen Beruff (zum Christenthum/ zum Leiden/ zum Tode/und insonderheit zum Predig-Ampt/oder andern nützlichen Aemptern) uns nicht widersetzen/sondern gern und willig folgen/wie die vier Fischer allhier/vers. 19—22. IV. L. Daß Christi Wort das unfehlbare Wort GOttes sey / welches Er selbst durch so viel Göttliche übernatürliche Wunder-Wercke/hie und anderswo bestätiget/vers. 22—14.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft ein Stück von der Predigt / welche Christus auff dem Berg gehalten/in drey Theilen. I. Eine Anweisung für seine Jünger/ daß sie/ob sie schon vor der Welt ein jämmerlich Ansehen haben werden/gleichwol vor GOtt seelig seyn. II. Abbildung jhres Ampts durch etliche Gleichnissen. III. Eine Erklärung deß Gesetzes / wider die Verfälschung der Pharisäer und Schrifft-Gelehrten/durch etliche Gebote/ꝛc (* H. Luth. In diesem Capitel redet Christus nicht von dem Ampt oder Regiment weltlicher Obrigkeit/ sondern lehret seine Christen ein recht Leben für GOtt/ im Geist.)

I Von der Seligkeit der Jünger Christi.

1 DA Er aber (Christus) das Volck sahe/ (so jhm Hauffen-Weise folgete/ Cap. 4. v. 25.) gieng Er auff einen Berg / (nicht weit vom Galiläischen Meer gelegen/Marc. 3. v. 7. 13.) und satzte sich (an einen etwas erhabenen Ort/) und seine Jünger traten zu jhm/ (stunden umb jhn her.)

2 Und Er thät seinen Mund auff / (fieng an von hohen wichtigen Sachen wol bedächtlich und freymüthig zu reden/) lehret sie/und sprach:

Luc. 6/20. 3 Seelig sind (wol denen) die da geistlich arm sind/(welche jhre geistliche Armuth / daß sie mangeln der Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/Rom. 3. v. 23. 25. erkennen/und dieselbe allein in und bey mir durch waaren Glauben suchen/) denn das Himmel-Reich (die himmlische Freude und das ewige Leben) ist jhr / (weil sie an mich glauben/so haben sie das ewige Leben/Joh. 3. v. 36. Joh. 5. v. 13. und sind seelig in der Hoffnung/ Rom. 8. v. 24.)

4 Seelig sind/ die da Leide tragen / (welche jhr geistliches Elend und Jammer im Hertzen fühlen / daß sie mit jhren Sünden GOttes Zorn / zeitliche und ewige Straffe verdienet haben / auch dannenhero berührt sind/ 2. Cor. 7. v. 10. und in gläubiger Demuth GOtt umb Gnade und Vergebung der Sünden bitten/) denn sie sollen (durchs Wort deß Evangelii / und durch den Geist deß Trostes/innerlich) getröstet werden.

Esa. 61/2. Matth. 11/5. Psal. 37/11. 5 Seelig sind die Sanfftmüthigen/ (welche nicht jächzornig noch rachgierig sind / welche nicht Böses mit Bösem vergelten/ sondern das Böse mit Gutem überwinden/ Rom. 12. vers. 17. 21.) denn sie werden das Erdreich besitzen / (sie werden nicht allein in diesem Leben mit guter Ruhe jhr Auskommen nach GOttes Wolgefallen haben / sondern auch den neuen Himmel und die neue Erde dermaleins erben/ Esa. 66. v. 22. 2. Petr. 3. v. 13. Offenb. Joh. 21. v. 1. * H. Luth. Die Welt vermeynet die Erde zu besitzen/und das Ihre zu schützen / wenn sie Gewalt übet : Aber Christus lehret / daß man die Erden mit Sanfftmüthigkeit besitze.*)

Esa. 55/1. 6 Seelig sind / die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / (die ein hertzliches sehnliches Verlangen haben nach der waaren vollgültigen Gerechtigkeit/ welche ist die Gerechtigkeit deß Glaubens an CHristum / und nicht die Gerechtigkeit der Wercke/) denn sie sollen satt (an jhrer Seelen reichlich gespeiset) werden/ sie sollen dieselbe Gerechtigkeit / nach welcher sie gehungert/ erlangen / und dort im ewigen Leben mit allen himmlischen Gütern gesättiget werden / daß sie ewiglich nicht wird hungern noch dürsten/Psal. 36. v. 9. Offenb. Joh. 7. v. 16.) Psal. 17/15. Joh. 6/35.

7 Seelig sind die Barmhertzigen / (welche die Noth deß Nechsten jhnen lassen zu Hertzen gehen / und nach allem Vermögen demselben dienen/) denn sie werden (wiederumb) Barmhertzigkeit erlangen / (nicht allein bey den Menschen/sondern auch bey GOtt dem HErrn selber.)

8 Seelig sind die reines Hertzen sind / (welcher Hertzen durch den Glauben an CHristum sind gereiniget / Apost. Gesch. 15. v. 9. und die ohne Heucheley und Falschheit GOtt von Hertzen meynen/) denn sie werden GOTT schauen / (in himmlischer Freude dermaleins GOtt von Angesicht zu Angesicht sehen / 1. Cor. 13. v. 12.) Ps. 24/4.

9 Seelig sind die Friedfertigen / (die nicht allein vor sich friedlich leben / und umb Erhaltung Friedens willen von jhrem Recht abweichen / sondern auch unter andern/ welche in Uneinigkeit gerathen/Friede stifften. * H. Luth. Die Friedfertigen sind mehr/denn die Friedsamen/nemlich die den Friede machen/ fördern und erhalten unter andern / wie CHristus uns bey GOtt hat Friede gemachet/*) denn sie werden GOttes Kinder heissen / (für GOttes Kinder erkennet werden / weil sie gesinnet sind wie jhr Himmlischer Vater/welcher ist ein GOtt deß Friedens/Rom. 15. v. 33. Cap. 16. v. 20. 1. Cor. 1. v. 3. Phil. 4. v. 9. 1. Thess. 5. v. 23. Hebr. 13. v. 20. und an Liebe/ Friede und Einigkeit Gefallen hat.)

10 Seelig sind/die umb Gerechtigkeit (umb der Warheit und umb der beständigen Bekäntniß deß Evangelii) willen verfolget werden/denn das Himmel-Reich ist jhr. (v. 3.)

11 Seelig seyd jhr / wenn euch die Menschen umb meinet willen (umb meines Namens und Worts willen) schmähen (wenn Privat-Personen euch verleumden und lästern/) und verfolgen/(wenn die/so in öffentlichen Aemptern sitzen/euch ins Elend hinaus jagen / eure Haab und Güter hinweg nehmen/ und auch euch nach dem Leben trachten/) und reden allerley Ubels wider euch / (in dem Richter und Zeugen euch schreckliche Laster und Ubelthaten vor Gerichte zumessen/) so sie dran liegen/ (da es doch nicht waar ist/was sie von euch sagen.)

12 Seyd frölich und getrost / (werdet nicht verdrüßlich und kleinmüthig/sondern fasset einen Muth/ ja freuet euch darüber von Hertzen/ hüpffet und springet für Freuden/ daß jhr seyd würdig worden / um meinet willen Schmach und Ungemach zu leiden / Apost. Gesch. 5. v. 41. Phil. 1. v. 29.) es wird euch im Himmel wol belohnet werden / (es wird euch in jenem Leben überreichlich vergolten werden / doch nicht aus Verdienst / sondern aus lauter Gnaden Rom. 8. vers. 18.) denn (es ist solches nichts neues/ sondern) also haben sie verfolget die Propheten/ die vor euch gewesen sind / (an welchen die Verheissung der Gnaden-Belohnung allbereit erfüllet.)

13 JHr (meine liebe Apostel) seyd das Saltz der Erden/ (nicht allein deß Israelitischen Volcks / sondern aller Völcker auff Erden/ jhr seyd darzu beruffen / daß jhr mit der Göttlichen Lehre die Hertzen der Menschen gleichsam saltzet / das ist / zu Erkäntniß der Sünden und der Gnaden GOttes bringet/ damit sie nicht in jhren Sünden verfaulen und verderben/und die nagenden Würmer in jhren Gewissen wachsen/gleichwie das Saltz das Fleisch für der Fäule bewahret/daß jhr auch die Menschen durchs Wort sollet GOtt angenehm machen / wie das Saltz dem Fleisch einen guten Geschmack gibt/darumb sollt jhr die Lehre mit heiligem Wandel zieren.) Wo nun das Saltz thumm wird / (wenn es seine Krafft und Schärffe verlieret/) womit soll man saltzen ? (Wenn jhr/ die jhr andere lehren / und mit eurem Exempel jhnen fürgehen sollt / selber sträfflich und verwerfflich werdet / 1. Corinth. 9. vers. 27. wie werden andere Leute von euch können unterrichtet / ermahnet/und in jhrem Christenthum erbauet werden ? * H. Luth. Wenn die Lehrer auffhören GOttes Wort zu lehren / müssen sie von Menschen-Gesetzen überfallen und zutreten werden/*) Es ist zu nichts hinfort nütze / denn daß man es hinaus schütte / und laß die Leute zutreten / (wie man das thumme verdorbene

Salz

Salz wegwirffet / also werden die unnütze Lehrer verstossen werden/ Hos. 4. v. 6.)

Ihr seyd das Liecht der Welt/ (ihr seyd darzu verordnet/ daß ihr durch das Liecht deß Evangelii die Hertzen der Menschen zur wahren seeligmachenden Erkänntniß GOttes / sollet erleuchten/ auch ihnen mit guten Exempeln fürleuchten.) **Es mag die Stadt / die auff einem Berge liegt / nicht verborgen** 21
seyn / (Ich habe euch zu dem hohen Apostel-Ampt beruffen/ und für andern in meiner Kirchen erhoben / daß alle Welt auff euch sihet/ und ihr gleich seyd einer Stadt/ so auff einem Berg erbauet/ darumb nehmet euer in Lehren und Leben wol war.)

Man zündet auch nicht ein Liecht an / und setzt es (verbirgets) **unter einen Scheffel** / (oder ander dergleichen Gefäß/) **sondern** (man setzet es) **auff einen Leuchter / so leuchtet es denn allen / die im Hause sind.**

Also lasset euer Liecht (euren Glauben/ eure heilige Lehre/ und Gottseeligen Wandel/ öffentlich herfür-) **leuchten für den Leuten** / (lasset euch die Gefahr der Verfolgung nicht bewegen/ daß ihr wolltet zu Winckel kriechen und mit der Bekäntniß zurück halten/ vergrabet auch nicht den Centner deß Göttlichen Worts / und der Gaben deß Geistes / der euch anvertrauet/ Matt. 25. v. 24. sondern dienet damit andern/) **daß sie eure gute Werck** (in fleissiger Verrichtung eures Berufs) **sehen / und euren Vater im Himmel preisen** / (dessen Wort ihr prediget / und euch für seine Diener bekennet/ welcher auch durch seinen Heiligen guten Geist alles Gute in euch würcket/ deßwegen auch ihm alle Ehre gebühret.)

Ihr sollt nicht wähnen / daß ich kommen bin / das Gesetz oder die Propheten auffzulösen / Ich bin nicht kommen auffzulösen / sondern zu erfüllen / (Ich bin nicht darumb von meinem himmlischen Vater in diese Welt gesandt worden/ daß ich mit meiner Lehr das Gesetz und die Schrifften der Propheten abschaffen/ verwerffen/ oder auch verkleinern soll / sondern daß ich dem gantzen Gesetz in allen Stücken einen vollkommenen Gehorsam soll leisten/ dann das alles/ was im Mose und den Propheten von mir geweissaget/ soll erfüllet werden: Ferner daß ich den rechten Verstand deß Gesetzes soll erklären/ und von den Pharisæischen Verfälschungen säubern/ und endlich durch das Wort deß Evangelii/ und den Heiligen Geist/ das Gesetz ins Hertz der Glaubigen geben/ und in ihren Sinn schreiben/ Jerem. 31. v. 33. damit sie einen innerlichen willigen Gehorsam dem Gesetz leisten mögen.)

Denn ich sage euch warlich / Biß daß Himmel und Erde zergehe / wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe / noch ein Titel / (das geringste Pünctlein) **vom Gesetz / biß daß es alles geschehe** / (Himmel und Erden werden zu seiner Zeit vergehen/ aber das Gesetz / welches GOTTES unwandelbaren Willen betrifft/ kan und wird nimmermehr vergehen/ Luc. 21. v. 33. Daraus denn folget / einmal / daß dem Gesetz ein vollkommener Gehorsam müsse geleistet werden/ welchen Christus für uns geleistet/ weil es uns zu thun unmüglich war/ Rom. 8. v. 3. Dann auch daß keines Weges in GOttes Gesetz etliche geringe Gebot zu finden/ welche man ohne Ubertretung deß Gesetzes möchte auffheben / sondern alle Gebot sind fest und unbeweglich.)

Wer nun eines von diesen kleinesten (der Pharisæer Gutachten nach vermeynten geringsten/ Matth. 15. v. 3.) **Geboten aufflöset** / (durch seine Ubertretung nicht hält/) **und lehret die Leute also** / (daß sie nemlich solche kleinere Gebot nicht eben schuldig sind zu halten/ als die andern grössern. *H. Luth. Also thut der Papisten Hauff/ sagen diese Gebot Christi seyen nicht Gebot/ sondern Räthe/ *) **der wird der Kleinste heissen im Himmel-Reich** / (*H. Luth. Das ist/ er wird nichts seyn und verworffen werden/ *Er wird als ein Widersacher deß Gesetzes aus dem Himmel/ und von der ewigen Seeligkeit ausgeschlossen bleiben/) **Wer es aber thut** / (was das Gesetz fodert/) **und lehret** (hernach auch andere/ daß man das gantze Gesetz vollkommlich halten müsse/) **der wird groß heissen im Himmel-Reich** / (*H. Luth. Das ist groß und auserlesen seyn/ *auch das Himmel-Reich erlangen.)

Denn ich sage euch: Es sey denn eure (der waaren Glaubigen) **Gerechtigkeit besser** (und vollkommener) **denn der Schrifft-Gelehrten und Pharisæer** / (welche vermeynten/ es könne das Gesetz durch äusserlichen Gehorsam erfüllet werden/ wenn schon der innerliche vollkommene Gehorsam deß Hertzens nicht darzu käme/ Matth. 23. v. 5. 25. Luc. 11. v. 39. *H. L. Der Pharisæer Frömmigkeit stehet allein in äusserlichen Wercken und Schein/ Christus aber fodert deß Hertzens Frömigkeit/* welche herfleust aus dem waaren Glauben/ dardurch wir die vollkomene Gerechtigkeit Christi uns zueignen/ und den Heiligen Geist empfangen/ welcher den willigen innerlichen Gehorsam deß Gesetzes in uns würcket/)

so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Ihr habt gehöret/ daß zu den Alten gesagt ist: Du solst nicht tödten / Wer aber tödtet / der soll deß Gerichts schuldig seyn / (Das ist/ die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten lehren euch also/ daß das Gesetz GOttes/ du solt nicht tödten/ nur allein den äusserlichen Gehorsam erfoodere / und aller Dings vollkömmlich erfüllet werde/ wenn man mit der Faust niemand todtschläget/ und dadurch verdienet/ daß er für Gericht geführet / und als ein Todt-Schläger zum Tode verurtheilet wird: Wenn man aber schon Haß / Neid und Zorn wider den Nechsten im Hertzen trage/ auch wol in Wort und Geberden dieselbe lasse herfür brechen / dardurch werde diß Gebot nicht übertreten / weil umb desselben willen niemand zum Tode für menschlichem Gericht verurtheilet wird. Solche ihre Lehre vertheidigen sie daher / daß sie von ihren Vorfahren/ und den alten Rabbinen/ dieselbe gehöret.) 2. B. Mos. 20/13. 5. B. Mos. 5/17.

Ich aber (der ich unter andern Ursachen auch darumb in die Welt kommen/ daß ich den rechten Verstand deß Gesetzes/ als der Oberste Gesetz-Geber/ Jac. 4. v. 12. und verheissene Prophet / wie Moses/ 5. B. Mos. 18. v. 18. die Menschen lehren soll/) **sage euch: Wer mit seinem Bruder** (mit seinem Nechsten/ er sey wer er wolle/) **zürnet** / (ihn nicht nur der Faust tödtet/ sondern allein liederlicher Weise/ und ohne gnugsame Ursach/ daß es nicht GOttes Ehre und deß Nechsten Besserung erfodert/ mit ihm zürnet/) **der ist deß Gerichts schuldig** / (der wäre werth/ daß er als ein Todt-Schläger öffentlich für das Unter-Gericht / in welchem drey und zwantzig Richter bey den Jüden sassen/ gestellet/ und zum Tode verurtheilet würde/ wenn alle und jede Ubertreter deß Gesetzes von der Obrigkeit sollten gestraffet werden/) **Wer aber zu seinem Bruder sagt** (aus Zorn) **Racha** / (du loser nichts werther Mensch/ *H. Luth. Racha begreifft alle zornige Zeichen. Etliche meynen/ es komme her vom Hebræischen Rik/ das heisset/ was nirgend zu taug/) **der ist deß Raths schuldig** / (der wäre werth daß er für den grossen Rath/ oder das hohe Gericht gestellet/ und allda in Bann gethan würde/) **Wer aber sagt/ du Narr** / (und also den Nechsten mit Schmach-Worten hart angreiffet/ auch seinen guten Namen verkleinert/ *H. Luth. Narr ist härter denn Racha/ der auch schädlich/ nicht allein unnützlich ist/) **der ist deß Höllischen Feuers** (der ewigen Verdamniß) **schuldig.** (So aber für dem Gericht GOttes derselbe ein Todt-Schläger/ und deß ewigen Verdamniß schuldig geachtet wird/ welcher aus Zorn den Nechsten schmähet/ so ist daraus genugsam abzunehmen/ daß nicht allein durch äusserlichen Todt-Schlag/ sondern auch durch Zorn/ Haß/ Schmäh-wort und dergleichen böse innerliche Affecten/ und äusserliche zornige Wort und Geberde/ das Gebot/ Du solt nicht tödten/ übertretē/ und die ewige Verdamniß verdient werde.)

Darumb wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst / (wenn du deinen GOttes-Dienst verrichten/ oder der Heiligen Sacrament/ welche im Neuen Testament an Statt der äusserlichen Levitischen Opffer Altes Testamentes kommen sind/ gebrauchen wilst/) **und wirst allda eindencken / daß dein Bruder etwas wider dich habe** / (daß er Ursach habe über dich zu klagen / weil du ihn etwa beleidiget/ oder ihm unrecht gethan hast.)

So laß allda für dem Altar deine Gabe / (halt mit deinem GOttes-Dienst inne/) **und gehe zuvor hin/ und versöhne dich** (ohne allen Aufschub und Verzug) **mit deinem Bruder/ und alßdann** (nach geschehener Aussöhnung) **kom/ und opffere deine Gabe** (alßdann/ wenn du zuvor mit dem Nechsten vergliechen/ und der Zorn gestillet/ wird dein Gottes-Dienst GOtt gefallen.)

Sey willfertig (du Beleidiger auff dem andern Theil/ von Hertzen bereite dich zu versöhnen und zu vergeben) **deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auff dem Wege** (deines Lebens) **bist** / (*H. Luth. Gleichwie der schuldig ist zu versöhnen/ der dem andern Leid gethan hat/ also ist der schuldig zu vergeben und gutwillig zu seyn/ dem Leid geschehen ist/ daß kein Zorn bleibe auff beyden Seiten/ *) **auff daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter / und der Richter überantworte dich dem Diener / und werdest in den Kercker geworffen.** Luc. 12/ 58.

Ich

26 Ich sage dir warlich / du wirst nicht von dannen herauskommen / biß du auch den letzten Heller bezahlest / (Das ist / du wirst nimmermehr heraus kommen / denn ja kein Mensch vermag GOtt zu bezahlen / Siehe droben Matth. 1. v. 25. Christus will so viel sagen: Wenn dein Nechster / welcher dich beleidiget hat / zu dir kommet / sucher Versöhnung / und bittet abe / was er dir zu Leide gethan / so laß dich zur Brüderlichen Versöhnung willfährig finden / damit du nicht deiner Unversöhnlichkeit halben dermaleins in den Höllischen ewigen Kercker geworffen werdest / wenn du in solcher Unversöhnlichkeit solltest sterben.)

2. B. Mos. 20/14. 5. B. Mos. 5/18. 27 Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht Ehebrechen / (eure Pharisæer und Schrifft-Gelehrten lehren / daß das Gebot / du solt nicht ehebrechen / vollkommentlich gehalten werde / wenn man nur äusserlich keinen Ehebruch und Hurerey mit mordentlicher Vermischung begehet / aber innerliche unreine Begierde und Gedancken seyen in demselben nicht verboten / welche Lehre sie gleichsfalls daher behaupten wollen / daß ihre Vorfahren vor langen Jahren also gelehret.)

Hiob 31/1. 9. 28 Ich aber sage euch / (v. 22.) Wer ein Weib (nicht allein eines andern Ehe-Weib / sondern auch ins gemein ein Weibs-Bild) ansiehet ihr zu begehren / (Unzucht mit ihr zu treiben /) der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen / (der ist ein Ehebrecher für GOtt dem Herrn.)

Matt. 18/9 Marc. 9/47 29 Aergert dich aber dein rechtes Auge / (So die böse Lust / welche sich in allen deinen Gliedern / und also auch in den Augen reget / dich zur Unzucht und andern Sünden reitzet /) so reiß es aus / und wirffs von dir / Es ist dir besser / daß eins deiner Glieder verderbe / und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde. (*H. Luth. Geistlich Ausreissen ist hie gebosten / das ist / wenn die Augen-Lust getödtet wird im Hertzen / und abgethan.* Also erkläret es S. Paulus Coloss. 3. v. 5. So tödtet nun eure Glieder die auff Erden sind / Hurerey / Unreinigkeit / schändliche Brunst. Demnach redet CHRISTUS allhier nicht von den leiblichen natürlichen Augen oder andern Gliedern deß Leibes / sondern von den Gliedern deß alten Adams / das ist / von den bösen Lüsten deß Fleisches / welche man ausreissen und tödten / das ist / dämpffen und ablegen soll / wenns schon so wehe thut / als wenn uns ein Glied vom Leibe gerissen würde.)

30 Aergert dich deine rechte Hand / (welche höher geachtet wird / und dir lieber ist / als die lincke oder auch dein Fuß /) so haue sie ab / und wirff sie von dir / (wenn dich die böse Lust reitzet / daß du deine Hand solst ausstrecken zu verbotenen Dingen / so dämpffe dieselbe böse Begierde / thue als wenn du keine Hand hättest / derer du zu solcher verbotenen Dinge Erlangung könnest gebrauchen. Ingleichen wenn du einen guten Freund hast / der dir so lieb ist / wie dein rechtes Auge und deine rechte Hand / Hiob 29. v. 15. und derselbe will dich zu Sünden reitzen / so folge ihm nicht / thue als wenn du denselben Freund nicht hättest.) Es ist dir besser / daß eines deiner Glieder verderbe / und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde / (und daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest / denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest / und werdest in das ewige Feuer geworffen / Cap. 18. vers. 8. Christus will so viel sagen: Gleicher Weise wie es besser wäre / das rechte Auge auszureissen / und die rechte Hand abzuhauen / wenn man anderer Gestalt den Leib nicht kan bey Leben erhalten / als das Auge und die Hand behalten wollen / und darüber den gantzen Leib verlieren / also ists besser / daß du die böse Lüste in deinen Gliedern dämpffest / und deinen Freund fahren lassest / als daß du durch Vollbringung der bösen Lüste / und äusserlicher groben Sünden / dich selber ins Höllische Feuer stürtzest.)

5. B. Mos. 24/1. Matt. 19/7. Marc. 10/4. 31 Es ist auch gesagt / (von euren Lehrern / welche euch dessen biß daher überredet haben:) Wer sich von seinem Weibe scheidet / (auch etwa umb einer liederlichen und geringen Ursach willen /) der soll ihr geben einen Scheid-Brief / (dadurch sie von ihm ledig gesprochen werde / und einen andern freyen könne. GOtt hatte zwar in den weltlichen Gesetzen durch Mosen die Ehe-Scheidung verstattet / damit gröster Unheyl / als Ehebruch / Mord / und dergleichen / verhütet würde / doch anderer Gestalt nicht / als umb grosser erheblichen Ursachen willen / deßwegen denn die Sache vor der Obrigkeit muste erkennet / und vor derselben dem Ehe-Weib ein Scheide-Brief gegeben werden. Aber solch Gebot GOttes verkehrten die Schrifftgelehrten und Pharisæer / und deuteten es dahin / daß man eigenes Gefallens / umb liederlicher Ursach willen / sich möchte von seinem Weibe scheiden / und solche Ehe-Scheidung strefte nicht wider die Einsetzung deß Ehestandes / noch wider das sechste Gebot. Dieser Verfälschung deß Gesetzes setzet Christus diese seine Lehre entgegen / und spricht:

Matt. 19/9 Marc. 10/11. 1. Cor. 7/10. 32 Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet / es sey denn umb Ehebruch / (umb der Ursach willen / daß sie ein Ehebruch begangen /) der macht / daß sie die Ehe bricht / (wenn sie einen andern Mann nimmet / da sie doch von ihrem ersten Mann nicht loß ist /) und wer eine Abgescheidete freyet / der bricht die Ehe / (dieweil ein solch Weib / so unrechtmässiger Weise verstossen ist / noch deß vorigen Mannes Ehe-Weib ist.)

3. B. Mos. 19/12. 33 Ihr habt weiter gehöret / daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt keinen falschen Eyd thun / und sollt GOtt deinen Eyd halten. (Die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer lehreten ferner / daß man wider das Gebot / du solt den Namen deines GOttes nicht mißbrauchen / 2. B. Mos. 20. v. 7. 5. B. Mos. 5. v. 11. keines Weges handele / wenn man gleich umb einer liederlichen Sache willen bey dem Namen GOttes schwüre / wenn nur solches nicht fälschlich geschehe / viel weniger hielten sie es für eine Sünde / wenn sie bey den Creaturen / da es gleich ohne Noth geschach / schwüren / Matth. 23. v. 16. und folg.)

Jac. 5/12. 34 Ich aber sage euch / daß ihr aller Ding (weder bey dem Namen GOttes / noch bey den Creaturen) nicht schweren sollt / (nemlich leichtfertiger Weise / und ohne Noth / da es weder die Ehre GOttes / noch der Obrigkeit Gebot / noch deß Nechsten Wolfahrt erfodert /) weder bey dem Himmel / denn er ist GOttes Stuhl.

Esa. 66/1. 35 Noch bey der Erden / denn sie ist seiner Füsse Schemel / (nicht als wenn GOtt der HErr auff einem solchen äusserlichen Stuhl sässe / wie andere irdische Könige / sondern weil er gegenwärtig herrschet im Himmel und auff Erden / und in keinem Ort eingeschlossen ist. Es will aber Christus so viel sagen: Ihr solt auch bey den Creaturen GOttes nicht liederlich und leichtfertig schweren / denn es gereicht zu GOttes ihres Schöpffers Unehr /) noch bey Jerusalem / denn sie ist eines grossen Königes (nemlich GOttes / Mal. 1. v. 14.) Stadt.

36 Auch solt du nicht bey deinem Haupt schweren / denn du vermagst nicht ein einiges Haar (von Natur) weiß oder schwartz zu machen / (und ist also dein eigen Haar nicht in deiner / sondern in GOttes Hand und Gewalt.)

Jac. 5/12. 37 Euer Rede aber sey / Ja / ja / Nein / nein / (was Ja ist / soll ja seyn und bleiben / was Nein ist / soll auch nein seyn und bleiben /) was drüber ist / das ist vom Ubel / (wenn man hierüber liederlich schweret / das ist ein böser und verdammlicher Gebrauch. *H. Luth. Alles Schweren und Eyden ist hie verboten / der Mensch von ihm selber thut / wenn es aber die Liebe / Gebot / Nutz deß Nechsten / oder GOttes Ehre fodert / ist es wol gethan / gleich wie auch der Zorn verboten ist / und doch löblich / wenn er aus Liebe und zu GOttes Ehre erfoddert wird.)

38 Ihr habt gehört / das da gesagt ist: Auge umb Auge / Zahn umb Zahn. (Diese Mosaische Gesetze deuteten die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten fälschlich dahin / als wenn auch einer Privat-Person erlaubt wäre / sich selbst zu rächen / und Gleiches mit Gleichem zu vergelten / da sie doch nur auffs das Ampt der Obrigkeit gehen / und auch im Gesetz selber eigene Rach verboten war / 3. B. Mos. 19. v. 18.)

39 Ich aber sage euch / daß ihr nicht widerstreben sollt dem Ubel / (aus eigener Rachgier Böses mit Bösem vergelten. *H. Luth. Niemand soll sich selbst rächen / aber die Obrigkeit deß Schwertes soll solches thun / Rom. 13. v. 4.*) sondern so dir jemand einen Streich gibt auff deinen rechten Backen / dem biete den andern auch dar / (ehe du dich selber wolltest rächen / solltst du lieber leiden / daß er dich auff den andern Backen schlage / und solltest du also bereit seyn / lieber eine neue Unbilligkeit zu erdulten / als eine alte eigenwillig zu rächen. Hierdurch aber ist keines Weges verboten / die Obrigkeit umb Schutz und Hülffe anzurufen / und derselben die Straffe zu befehlen.)

40 Und so jemand mit dir rechten will / (für Gericht /) und deinen Rock nehmen / dem laß auch den Mantel / (wenn du bey der Obrigkeit nicht kanst Gehör noch Hülffe haben / so laß lieber auch das ander Kleid fahren / als daß du dich mit Gewalt wolltest selber rächen / wie denn auch die jenigen / wel-

ver-

vergälleten und verbitterten Hertzen ihr Recht hassfärtig begehren zu verfolgen/ sich gemeiniglich in grossen Schaden bringen.)

41 **Und so dich jemand nöthiget eine Meile** / (ihm nachzulauffen/ in dem er dir dein Pferd oder Esel nimmet / daß er drauff desto geschwinder fortkomme / oder wenn er dich zwinget mit ihm zu 2
lauffen / und ihm etwas wegzutragen /) **so gehe mit ihm zwo/** (wenn jemand einen Dienst und Willfahrung von dir begehret / so schlage ihm solches nicht ab/ sondern thue es vielmehr gedoppelt / also wirst du in deinem Gewissen desto ruhiger seyn.)

42 **Gib dem der dich bittet/** (umb eine Gabe / wenn er deiner Hülffe bedarff/ er sey wer er wolle/ Freund oder Feind/ er könne es vergelten oder nicht/) **und wende dich nicht von dem**/ (weise den Dürfftigen nicht ab/) **der dir** (aus dringender Noth) **abborgen** 3
will.

43 **Ihr habt gehört / daß gesagt ist : Du sollt deinen** 4
Nechsten lieben/ und deinen Feind hassen. (Dieses letzte stehet nicht im Gesetz Mose / sondern war ein Phariseischer Zusatz. Denn weil das Gesetz gebeut den Nechsten zu lieben / verstunden sie durch den Nechsten allein den / so uns Gutes thut/ und unser Freund ist/ und schlossen fälschlich drans / man möchte seinen Feind hassen/ da doch das Widerspiel im Gesetz geboten/ 2. B. Mos. 23. vers. 4. 5. 3. B. Mos. 19. v. 17. 18. Hiob 31. v. 29. Spr. Sal. 25. v. 21. woraus sonnen-klar erscheinet / daß Christus diese seine Lehre nicht dem Gesetz Mosis/ sondern den Phariseischen Verfälschungen deß Gesetzes entgegen setzet.)

44 **Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde**/ (weil auch der 5
Feind einer Nechster / ja euer Bruder ist / weil ihr allesamt einen Schöpffer/ und also einen Vater im Himmel habt/ Malach. 2. v. 10.) **Seegnet / die euch fluchen**/ (alles Ubels wünschen/) **Thut wol denen / die euch hassen/ Bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen**/ (daß sie GOtt wolle bekehren. Das Lieben gehet auffs Hertze/ das Seegnen und Bitten auff den Mund/ das Wolthun auff die Wercke.)

45 **Auff daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel** / (auff daß ihr mit der That beweiset / daß ihr waare Kinder GOttes seyd/ als mit ihm gleich geartet/) **Denn Er lässet seine** 6
Sonne (die Er hat erschaffen) **auffgehen über die Bösen und über die Guten/ und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.**

46 **Denn so ihr** (allein die jenigen) **liebet/ die euch lieben/ was werdet ihr für Lohn** (für einen Fürzug vor den Gottlosen) **haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner ?** (welche in die Zahl der grössesten Sünder gehören/ Cap. 18. v. 17.)

47 **Und so ihr euch nur zu euren Brüdern** (die euch lieben/ und ihr sie wiederumb liebet/) **freundlich thut** / (freundlich mit ihnen umbgehet/) **was thut ihr sonderliches ? Thun nicht** 7
die Zöllner auch also? (*H. Luth. Zöllner heissen Lateinisch Publicani, und sind gewesen / die der Römer Rente und Zoll bestanden haben / und waren gemeiniglich gottlose Heyden / dahin von den Römern gesetzet.*)

48 **Darumb sollt ihr** (die ihr nicht ruchlose Zöllner / sondern 8
Kinder GOttes seyd/) **vollkommen seyn / gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.** (Welches aber nicht dahin zu deuten / als ob wir die Vollkommenheit GOttes erreichen könnten / sondern daß wir dem Exempel GOttes/ welcher die Menschen/ da sie doch der Sünde halben seine Feinde sind / liebet/ ernstlich sollen nachfolgen / und die Liebe dem Nechsten / er sey unser Freund oder Feind/ erweisen.)

Nutz.

I. DAß die Verfolgten umb Christi willen/ heilige Leute seyn/ und im Himmel/ Reich grosse Belohnung haben werden/ v. 10/ 11/ 12. II. V. Daß die zum Predig-Ampt Verordnete/ das seeligmachende Wort GOttes/ und GOttes Ehre oder anderer Ursachen willen) nicht verbergen / sondern frey öffentlich/ zu der Menschen Heil/ und GOttes Preiß/ verkündigen sollen/ wie von den Aposteln hie stehet/ vers. 14/ 15/ 16. III. V. Daß bey vorgegangenen Beleidigungen zur Christlichen Versöhnung wir höchst geneigt seyn sollen / damit unser geistlich Opffer/ oder Gottes Dienst ihme gefalle/ und wir dem Zorn und Gericht GOttes entgehen mögen/ v. 23—26.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von rechter Austheilung deß Almosens. II. Von der rechten Art und Weise zu beten. III. Von dem Fasten. IV. Von der Sorg der Nahrung.

SEhet Acht auff euer Almosen / daß ihr die nicht gebet für den Leuten / (in solcher Meynung und zu dem Ende) **daß ihr von ihnen gesehen** (gelobet und gerühmet) **werdet / ihr habt anders keinen** (Gnaden-) **Lohn bey eurem Vater im Himmel**/ (sonsten wird GOtt solche eure Almosen nicht belohnen mit zeitlichem und ewigem Seegen.)

Wenn du nun Almosen giebst / sollt du nicht lassen 2
für dir posaunen / (daß es jederman höre / und zulauffe / und sehe / wie du so reiche Almosen austheilest /) **wie die Heuchler thun/ in den Schulen und auff den Gassen/ auff daß sie von den Leuten gepreiset werden. Warlich ich sage euch/ sie haben ihren Lohn dahin**/ (sie bekommen die Ehre und den Ruhm bey den Menschen/ den sie suchen/ aber bey GOtt dem HErrn haben sie ferners nichts zu gewarten.)

Wenn du aber Almosen giebst / so laß deine lincke 3
Hand nicht wissen/ was die rechte thut.

Auff daß dein Almosen verborgen sey / (prange nicht damit / rühme es auch nicht / wenn du Almosen hast ausgetheilet/ halt es so verschwiegen/ daß du es selber nicht wissest/ das ist/ dich dessen sonderlich annehmest / und ein verdienstliches Werck daraus machest/) **und dein Vater / der in das Verborgen siehet**/ (dessen Augen auch in die verborgene Winckel sehen / Sirach 23. v. 28. und für welchem alles bloß und entdecket ist/ Hebr. 4. vers. 13.) **wird dirs vergelten öffentlich** / (sonderlich in der Aufferstehung der Gerechten/ Luc. 14. v. 14. am letzten Gerichts-Tage / da GOTT alles / was im Verborgen geschehen / wird ans Liecht bringen/ 1. Corinth. 4. v. 5.)

II. Von der rechten Art und Weise zu beten.

UNd wenn du betest / sollt du nicht seyn wie die 5
Heuchler / die da gerne stehen und beten in den Schulen / und an den Ecken auff den Gassen/ (da viel Leute zusammen kommen /) **auff daß sie von den Leuten gesehen** (für grosse Heiligen gehalten) **werden.** (Christus verbeut nicht in öffentlichen Kirchen-Versamlungen zu beten/ Luc. 18. v. 13. Apost. Gesch. 3. vers. 1. sondern verwirfft die Heucheley der Schein-Heiligen/ welche darumb öffentlich beten/ daß sie menschlichen Ruhm dadurch erlangen.) **Warlich ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin**/ (v. 2.)

Wenn du aber betest/ so gehe in dein Kämmerlein/ 6
und schleuß die Thür zu / und bete zu (GOtt) **deinem Vater im Verborgen** / (so gar solt du nicht Ruhm bey den Menschen in deinem Gebet suchen / daß du auch in ein verborgen Kämmerlein dich lieber verschliessen solt / wenn du beten willst/) **und dein Vater/ der in das Verborgen siehet**/ (vers. 4. 18.) **wird dirs vergelten**/ (nicht allein dein Gebet erhören/ sondern auch dasselbige als ein grosses Stück deß GOttes-Dienstes/ aus Gnaden mit allerley Seegen belohnen) **öffentlich** / (für jederman/ vers. 4.)

Und wenn ihr betet / sollt ihr nicht viel plappern/ 7
(viel vergebliche Wort machen /) **wie die Heyden / denn sie meynen/ sie werden erhöret/ wenn sie viel Wort machen.**

Darumb sollt ihr euch ihnen nicht gleichen / euer 8
Vater (GOtt der Himmlische Vater / der euch Väterlich liebet/) **weiß/ was ihr bedürfft/ ehe denn ihr ihn bittet** / (jedoch sollen wir beten / weil es GOttes Gebot erfodert / und Er dadurch von uns will geehret seyn.)

Darumb sollt ihr also beten / (all euer Gebet nach dieser 9 Luc. 11/2.
Form richten :) **Unser Vater** (O du gütiger ernstiger / gnädiger und grunds-gütiger GOtt/ Vater/ Sohn/ und heiliger Geist/ der du bist unser aller liebreicher Vater/) **in dem Himmel** / (in welchem du deine Herrlichkeit den auserwehlten seeligen Menschen und heiligen Engeln offenbarest / und doch gleichwol allenthalben im Himmel und auff Erden gegenwärtig bist/ und regierest / und nach deiner unermeßlichen Krafft alles thun kanst / was wir bitten.)

Dein Nam werde (bey uns) **geheiliget** / (gib Gnade / daß dein heiliges Wort lauter und rein unter uns gelehret werde / und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben.)

Dein Reich komme (zu uns/ gib uns deinen Heil. Geist/ daß 10
wir deinem heiligen Wort durch deine Gnade glauben / und Göttlich leben / hie zeitlich und dort ewiglich.) **Dein Will geschehe** (bey uns) **auff Erden**/ (hilff/ daß wir deinen heiligen Willen gehorsamlich vollbringen/) **wie im Himmel**/ (gleichwie die Engel denselben erfüllen / du wollest auch allen bösen Rath und Willen brechen und hindern / so uns deinen Namen nicht heiligen / auch dein Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist deß Teuffels / der Welt und

unsers Fleisches Wille / dargegen stärcke und erhalte uns fest in deinem Wort und Glauben biß an unser Ende / welches ist dein gnädiger und guter Wille.)

11 **Unser täglich Brot gib uns heute** / (schencke uns aus Gnaden alles / was zu unsers Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret / laß es uns auch erkennen / daß wir solches aus deiner Hand nehmen / daß wir also mit Dancksagung unser täglich Brot empfahen mögen.)

12 **Und vergib uns** (aus Gnaden) **unsere Schulde**/ (alle unsere Sünde / damit wir die gantze Zeit unsers Lebens wider deine Gebot gethan haben/ und noch täglich thun/ wollest auch lieber Vater im Himmel/nicht ansehen unsere Sünde/ und umb derselben willen solche Bitte uns nicht versagen / denn wir sind der keines werth das wir bitten/habens auch nicht verdienet/sondern wollest uns alles aus Gnaden geben/) **wie wir unsern Schuldigern vergeben**/ (wir wollen wiederumb auch hertzlich vergeben/ und gerne wol thun/denen/ die sich an uns versündigen.)

13 **Und führe uns nicht in Versuchung**/ (du wollest uns/ lieber Vater / gnädiglich behüten und erhalten / auff daß uns der Teuffel/die Welt/ und unser Fleisch/ nicht betrügen/ noch verführen/ zu Mißglauben / Verzweiffelung / und andere grosse Schande und Laster/ und ob wir damit angefochten würden/so gib Gnade/ daß wir doch endlich gewinnen/und den Sieg behalten.) **Sondern erlöse uns von dem Ubel**/ (von allerley Ubel / Leibes und der Seelen/ Guts und Ehre/ und zuletzt/ wenn unser Stündlein kömmet/so bescheere uns ein seeliges Ende/ und nimm uns mit Gnaden/von diesem Jammer-Thal/ zu dir in den Himmel.) **Denn dein ist das Reich**/ (bey dir/ als unserm Könige/ müssen wir/ als Unterthanen deines Reichs/allein Hülffe suchen/) **und die Krafft**/(du bist allmächtig / und kanst in aller Noth helffen/) **und die Herrlichkeit**/ (deinen heiligen und herrlichen Namen wollen und sollen wir loben und preisen) **in Ewigkeit/Amen!** (Wir sind gewiß/daß solche Bitte dir unserm lieben Vater im Himmel angenehm und erhöret sind/ denn du hast uns selbst geboten also zu beten / und verheissen/ daß du uns wollest erhören. Amen! Amen! das heist: Ja / ja/ es soll also geschehen.)

Matt. 11/25 14 **Denn so ihr den Menschen ihre Fehle** (damit sie euch beleidiget haben) **vergebet/so wird euch euer Himmlischer Vater** (eure Fehle/damit ihr ihn erzürnet habet) **auch vergeben.**

Matt. 18/35 15 **Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet / so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht vergeben.** (Denn wo keine Brüderliche Versöhnung Statt hat/ da ist keine Busse / wo keine Liebe ist/da ist auch kein Glaube / Gal. 5. v. 6. wo kein Glaube ist / da ist auch bey GOtt keine Vergebung der Sünden zu hoffen.)

III. Von der rechten Art zu fasten.

16 **Wenn ihr** (daheim für euch selber) **fastet** / (von Speise und Tranck und Dämpffung der bösen Lüsten / und mehrer Andacht willen im Gebet / euch enthaltet/ und euren Leib casteyet/ 3. B. Mos. 16. v. 29.) **so sollt ihr nicht sauer** (und traurig) **sehen/ wie die Heuchler / denn sie verstellen ihr Angesichte**/ (sie rümpffen die Nasen/gehen traurig herein/und hängen den Kopff/ 1. B. Kön. 21. v. 27.) **auff daß sie für den Leuten scheinen**/ (groß und heilig angesehen werden/) **mit ihrem Fasten. Warlich ich sage euch/sie haben ihren Lohn dahin.** (v. 2. 5.)

17 **Wenn du aber fastest / so salbe dein Haupt / und wasche dein Angesicht**/ (laß dichs nicht mercken/daß du fastest/ prange nicht mit deinem Fasten / sondern stelle dich frölich. Welches nach dem Brauch desselben Landes geredet/denn wenn es den Jüden wol gieng/ und sie frölich waren/ pflegten sie sich mit wolriechendem Balsam zu salben / und ihr Angesicht zu säubern / Judith 10. v. 3. wenn sie aber fasteten und traurig waren / unterliessen sie solches Salben.)

18 **Auff daß du nicht scheinest für den Leuten mit deinem Fasten/ sondern für deinem Vater/ welcher verborgen ist**/ (wohnet in einem Liecht/ da niemand zu kommen kan/ 1. Tim. 6. v. 16.) **und dein Vater/der in das Verborgen siehet/wird dirs vergelten öffentlich.** (v. 4. 6.)

IV. Von der Sorge der Nahrung.

19 **Ihr sollt euch nicht Schätze samlen auff Erden** / (falsche Schätze / die man von irdischen Dingen zusammen bringt/ und manchmal unter die Erden vergräbet/ das ist/ Ihr sollt nicht fürnemlich nach Geld und Gut trachten / und euer Hertz hängen an die vergänglichen Schätze / Psal. 62. v. 11. in dieser Welt/) **da sie die Motten und der Rost fressen / und da die Diebe nachgraben und stehlen.**

Luc. 12. 16. 1. Tim. 6/17. 20 **Samlet euch aber Schätze im Himmel**/(trachtet nach den geistlichen / ewigen und unvergänglichen Gütern im Himmel/) **da sie weder Motten noch Rost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben/noch stehlen.**

21 **Denn wo euer Schatz ist / da ist auch euer Hertz**/ (dahin solle ihr billich die Gedancken und Begierde eures Hertzens richten: Nun aber ist euer beständiger Seelen-Schatz im Himmel/ darumb sollt ihr auch daselbst mit eurem Hertzen wohnen. Wann ihr aber mit eurem Hertzen am Irdischen hanget/ so könnet ihr keinen Schatz im Himmel haben.)

Phil. 1/16. 22 **Das Auge ist deß Leibes Liecht. Wenn dein Auge einfältig ist/ so wird dein gantzer Leib liecht seyn.**

23 **Wenn aber dein Auge ein Schalck ist/ so wird dein gantzer Leib finster seyn.** (Gleichwie das Auge/ wenn es hell und klar ist / den gantzen Leib erleuchtet und regieret / daß er nirgend anstösset / Ist aber das Auge verderbet und verfinstert / so können die Glieder deß Leibes leichtlich anstossen: Also auch / wenn deß Menschen Hertz durch den Heil. Geist erleuchtet ist / daß er in all seinem Thun auff das Liecht Göttliches Worts siehet / und es recht meynet/ der Gestalt / daß der Mensch allein GOttes Ehre und deß Nechsten Nutzen suchet / auch nicht auffs Irdische/ sondern auffs Himmlische gerichtet ist/ so ist all sein Thun recht und GOtt gefällig/ Ist aber das Hertz von dem Geist GOttes noch nicht erleuchtet/ der Mensch folget auch nicht dem Liecht Göttliches Worts/ oder suchet nur seinen Nutz/ seine Ehre / und trachtet nur nach dem Irdischen / so ist auch all sein Thun verwerfflich / und GOtt mißfällig.) **Wenn aber das Liecht / das in dir ist / Finsternüß ist / wie groß wird denn die Finsternüß selber seyn?** (Wenn das Hertz und das Gemüth / so den gantzen Menschen erleuchten und regieren solte/ durch die bösen Lüste deß Fleisches / und sonderlich durch Geiz eingenommen/ und verderbet/ wie können denn eines solchen Menschen Wercke anders / als böse / verderbet / und GOtt mißfällig seyn?)

Luc. 16/13. Evangelio im 15. Sonntag nach Trinitatis. 24 **Niemand kan zweyen** (widerwärtigen) **Herren** (auff einmal und zugleich/ auffrichtig) **dienen/ entweder er wird einen hassen/ und den andern lieben/ oder wird einem anhangen/** (zugethan seyn/) **und den andern verachten.** (hindan setzen.) **Ihr könnt nicht GOtt dienen / und dem Mammon.** (Mammon heisset so viel als Reichthum/ die Menge der zeitlichen Güter/ Luc. 16. v. 9. Weil nun die Geitzigen ihr Hertz an den irdischen Reichthum hängen/ Psal. 62. v. 11. das Gold zu ihrer Zuversicht stellen/und zu dem Gold-Klumpen sagen/du mein Trost/ Hiob 31. v. 24. daher heisset sie Christus allhier abgöttische Mammons-Diener/und spricht/ daß sie GOtt keines Weges dienen/wenn sie dem Mammon dienen. Denn was GOtt gebeut / das verbeut der Mammon/ und hinwiederumb/ was GOtt verbeut / das gebeut der Mammon. GOtt gebeut/daß man irdische Güter nicht soll durch List oder Gewalt / sondern durch rechtmässige Mittel samlen: Der Mammon gebeut / man soll Reichthum zusammen scharren / es geschehe durch Recht oder Unrecht. GOtt gebeut / daß man den Armen von seinen Gütern soll mittheilen: Der Mammon gebeut/man soll dem dürfftigen Nechsten nicht allein nichts geben / sondern auch das Seine nehmen.)

25 **Darumb sage ich euch: Sorget nicht** (aus Mißtrauen gegen GOtt) **für euer Leben** / (wie dasselbe werde erhalten werden /) **was ihr essen und trincken werdet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen werdet?** (woher ihr Nahrung und Kleidung für euch und die Eurigen wollet bekommen. Welches alles von der Bauch-Sorge/ aber keines Weges von der Armen-Sorge zu verstehen.) **Ist nicht das Leben mehr denn die Speise?** (Hat euch GOtt das Leben gegeben / welches das Fürnehmste ist/so wird Er euch auch das Geringere geben/ nemlich die nothdürfftige Unterhaltung deß Lebens /) **und der Leib mehr denn die Kleidung?** (Hat euch GOtt den Leib gegeben/ so wird Er euch auch die Kleidung nicht versagen.)

26 **Sehet die Vögel unter dem Himmel an**/ (und lernet aus Anschauung und Betrachtung derselben / einen Glauben von GOttes Väterlicher Vorsorge stärcken/) **Sie säen nicht / sie ernden nicht / sie samlen nicht in die Scheunen**/ (sie verschaffen ihnen nicht auff ein oder mehr Jahr Vorrath zu Nahrung/ wie ihr Menschen thut /) **und euer Himmlischer**

Vater

Vater nehret sie doch. Seyd ihr denn (die ihr in GOttes Eben-Bild erschaffen) nicht vielmehr denn sie? (Christus stellet uns nicht für das Exempel der Heiligen/ als Mosis und Elie/ welche GOtt wunderbarer Weise ernehret/ 2. B. Mos. 24. vers. 18. 1. B. Kön. 19. v. 6. 8. auch nicht die Vögelein/ so umb ihres lieblichen Gesangs willen in den Vogel-Bauren von den Menschen gespeiset werden/ sondern dieselben Vögelein/ welche in der freyen Lufft fliegen/ und des Morgens nicht wissen/ wo die Körnlein liegen/ damit sie solten gespeiset werden.)

27 Wer ist unter euch/ der seiner Länge eine Ellen zusetzen möge/ ob er gleich darumb sorget? (Nun ist eure Sorge wegen der Nahrung eben ein solch vergeblich Ding/ ihr könnet dardurch nicht eines Hellers reicher werden/ wie GOtt der HErr einem jeglichen die Grösse seines Leibes zugeordnet/ also hat Er auch sein bescheiden Theil zeitlicher Güter ihm bestimmet.)

28 Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auff dem Felde/ wie sie wachsen/ Sie arbeiten nicht/ auch spinnen sie nicht/ (und werden doch von GOtt mit herrlichen Farben gezieret und bekleidet. Da denn abermal Christus uns nicht die Blumen in Gärten/ welche von den Menschen gepflantzet und begossen werden/ sondern die Blumen auff dem freyen Felde fürsteller.)

29 Ich sage euch/ daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit (in seiner Königlichen prächtigen Kleidung) nicht (so herrlich) bekleidet gewesen ist/ als derselben eins.

30 So denn GOtt das Gras auff dem Felde also kleidet/ das doch heute stehet/ und morgen (in kurtzer Zeit) in den Ofen geworffen wird/ (und verbrennet/) sollt Er das nicht vielmehr euch thun/ (die ihr vernünfftige Menschen/ ja auch seine liebe Kinder seyd/) O ihr Kleingläubigen? (die ihr GOtt in diesem Geringen nicht trauet.)

31 Darumb sollt ihr nicht sorgen/ (euch mit Sorgen der Nahrung aus Zweiffel und Kleinmüthigkeit plagen/) und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach solchem allen trachten (mit solcher ängstlicher Sorge) die Heyden/ (welche ohne GOtt sind in der Welt/ Eph. 2. v. 12. deren Verstand verfinstert ist/ durch die Unwissenheit/ so in ihnen ist/ Eph. 4. v. 18.) deßwegen sie auch ihr Vertrauen nicht können auff GOtt setzen/ ihr aber solltet ja anders gesinnet seyn/) Denn euer Himmlischer Vatter weiß/ daß ihr deß alles bedürffet/ (Ist euer Vater/ darumb ist Er gütig/ und will euch versorgen. Er ist euer Himmlischer Vater/ darumb ist Er Allmächtig/ und kan euch versorgen. Er weiß/ daß ihr deß alles bedürffet/ darumb ist Er der Allerweiseste/ und weiß Mittel zu schaffen/ euch zu versorgen.)

33 Trachtet am ersten (zu allererst) nach dem Reich GOttes/ (wie ihr möget in dieser Welt in das Reich der Gnaden kommen/ und darinnen beständig bleiben/ auch nach diesem Leben ins Reich der Herrlichkeit auffgenommen werden/) und nach seiner (GOttes) Gerechtigkeit/ (welches ist die Gerechtigkeit deß Glaubens/ die für GOtt gilt/ darauff denn folget die Gerechtigkeit eines guten Gewissens/ denn der Glaube ist durch die Liebe thätig/ Gal. 5. v. 6. und erweiset sie durch die Wercke/ Jac. 2. v. 18. 20.) so wird euch solches alles (was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret) zufallen/ (als eine Zugabe der geistlichen Güter zugeworffen werden.)

34 Darumb sorget nicht für den andern Morgen/ (daß ihr euch mit unnöthiger mißtrauiger Sorge martert und plaget/ wie ihr in künfftiger Zeit eure zeitliche Unterhaltung haben werdet/) Denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen/ (kommet Tag/ so kommet Rath.) Es ist gnug/ daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe/ (* H. Luth. Das ist/ tägliche Arbeit. Er will/ es sey gnug/ daß wir täglich arbeiten/ und sollen nicht weiter sorgen.*)

Nutz.

1. DAß wir nicht zum Schein und aus Heucheley/ sondern aus Liebe/ und mit einfältigem treuen Hertzen/ Almosen geben/ oder den Armen Gutes thun sollen/ v. 2/ 3/ 4. II. L. Daß wir in unserm Gebet/ vornemlich auff die geistliche Wolthaten und himmlische Güter sehen/ und derselben begehren sollen/ wie sechs Bitten im Vatter Unser hierauff gehen/ und die mittelste Bitte allein auff das tägliche Brot/ oder zeitliche Erhaltung/ vers. 9—13. III. V. Daß wir in unserm Lauff deß Christlichen Lebens/ nicht den Menschen zu gefallen/ sondern GOtt zu Ehren/ alles thun sollen/ wie allhie das Fasten/ oder Casteyung deß Leibes/ dieses wegen angeführet wird/ vers. 16/ 17/ 18. IV. L. Daß/ die dem

Mammon dienen/ das ist/ dem Geitz/ und der Bauchsorge ergeben sind/ GOtt nicht dienen können/ v. 24.

Das siebende Capitel.

HAndelt von unterschiedlichen sechs Stücken. I. Von dem frevenlichen Richten. II. Von dem Predig-Ampt/ wie die Kirchen-Diener das Heiligthum nicht sollen für die Hunde werffen. III. Von dem Gebet. IV. Von der Summa deß gantzen Gesetzes. V. Von dem Wege der Seeligkeit und deß Verderbens/ und wie man falsche Propheten meiden soll. VI. Ist der Beschluß der gantzen Predigt/ die bißher auff dem Berge gehalten worden.

I. Von dem frevenlichen Richten. Luc. 6/ 37. Rom. 2/ 1. 1. Cor. 4/ 5. Jac. 4/ 11.

1 RIchtet nicht/ (frevenlicher Weise von eures Nechsten Reden oder Thaten/ daß ihr das jenige/ was gut gemeynet/ oder doch kan entschuldiget werden/ auffs ärgste wollet auslegen/) auff daß ihr nicht gerichtet werdet/ (entweder von GOtt/ oder auch von den Menschen/ also daß/ wenn ihr von andern übel redet/ und frevenlich richtet/ eben dasselbe euch von andern hernach wiederumb begegne. * H. Luth. Richten gehöret GOtt zu/ darumb wer richtet ohne GOttes Befehl/ der nimmet GOtt seine Ehre. Und diß ist der Balcke/* davon v. 3. geredet wird.)

2 Denn mit welcherley Gerichte ihr richtet/ werdet ihr gerichtet werden/ und mit welcherley Maaß ihr messet/ wird euch gemessen werden. Marc. 4/ 24. Luc. 6/ 38.

3 Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge? (einen geringen Mangel oder Gebrechen an deinem Nechsten/) und wirst nicht gewar deß Balcken in deinem Auge/ (deß grossen Mangels oder Gebrechens an dir selbsten.) Luc. 6/ 41. 42.

4 Oder wie darffst du sagen/ zu deinem Bruder: Halt/ ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen/ (ich will dir von deinem Gebrechen helffen/) und sihe/ ein Balcke ist in deinem Auge.

5 Du Heuchler/ zeuch am ersten den Balcken aus deinem Auge/ (erkenne und thue zuvor hinweg deine eigene Mängel/) darnach besiehe/ wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest/ (wie du deinem Nechsten von seinen Gebrechen helffest.)

II. Von der Gebühr der Diener Göttliches Worts/ gegen die widerwärtige Verächter. Matth. 10/ 14. Tit. 3/ 10. 11.

6 IHr sollt das Heiligthum (* H. Luth. Das Heiligthum ist GOttes Wort/ dadurch alle Dinge geheiliget werden/ *) nicht den Hunden geben/ (Ihr Kirchen-Lehrer sollt die Göttlichen Geheimniß nicht fürtragen den muthwilligen Verächtern/ unverschämten Lästerern/ und offentlichen Verfolgern/) und eure Perlen sollt ihr nicht für die Säue werffen/ (ihr sollt den edlen Trost deß Evangelii nicht den Epicurischen Mast-Säuen/ die sich in dem Sünden-Koth wältzen/ fürhalten/ noch sie zum Brauch der Heiligen Sacramenten kommen lassen. * H. Luth. Hunde sind/ die das Wort verfolgen. Säue sind/ die ersoffen in fleischlicher Lust/ das Wort nicht achten *) auff daß sie dieselbigen (durch Verachtung und Verschmähung) nicht zutreten mit ihren Füssen/ (wie die unflätigen Säue/) und sich wenden/ und euch zureissen/ (verfolgen und tödten/ wie die wütende Hunde.)

III. Vom Gebet. Matth. 21/ 22. Marc. 11/ 24. Luc. 11/ 9. Joh. 14/ 13/ 15/ 16/ 23. Jac. 1/ 5. 6.

7 BIttet/ (alles was ihr zu diesem/ und zuforderst dem ewigen Leben von nöthen habet/ das bittet durch ein glaubiges Gebet von eurem Himmlischen Vater/) so wird euch gegeben/ (dafern es euch gut und zur Seeligkeit nützlich seyn wird/) Suchet/ so werdet ihr finden/ Klopffet an/ (wenn die Erhörung nicht so bald folget/ und die Hülffe sich verzeucht/ so haltet beständig an/ klopffet mit eyferigem inständigem Gebet an für der Himels-Thür/) so wird euch auffgethan/ (GOtt wird die Gnaden-Thür und Himmels-Pforte euch auffschliessen.)

8 Denn wer da (recht in glaubiger Zuversicht) bittet/ (und beständig anhält/) der empfahet/ Und wer da suchet/ der findet/ (was er durchs Gebet bey GOtt dem HErrn emsig suchet/) Und wer da anklopffet/ (und in seinem Gebet nicht laß wird/ Luc. 18. v. 1. sondern ohn Unterlaß betet/ 1. Thess. 5. v. 17.) dem wird (endlich) auffgethan/ (welcher im Glauben/ Hoffnung und Liebe bittet/ suchet/ und anklopffet/ der erlanget endlich/ was er so sehnlich und beharrlich bittet.)

9 Welcher ist unter euch Menschen/ so ihn sein Sohn bittet umbs Brot/ der ihm einen Stein biete? Luc. 11/ 11.

10 Oder so er ihn bittet umb einen Fisch/ der ihm eine Schlange biete?

11 So denn ihr/ die ihr doch arg seyd/ (wegen eurer sündlichen/ bösen und verderbten Natur/) könnet (und wollet) dennoch euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr

wird euer Vater im Himmel (der gütig / gnädig und allmächtig ist / welcher auch ist der rechte Vater über alles / was da Kinder heisset / im Himmel und auff Erden / Epheſ. 3. v. 15.) Gutes geben denen / die jhn bitten.

IV. Vom Inhalt deß gantzen Gesetzes. Tob. 4/16. Luc. 6/31.

12 ALles nun / das jhr wollet / das euch die Leute thun sollen / das thut jhr jhnen / Das ist das Gesetz und die Propheten. (Was das Gesetz Mosis / und alle Propheten / von der Liebe deß Nechsten / und von der andern Tafel deß Gesetzes gelehret haben / das ist in diese Regel kürtzlich zusammen bracht / und alles in derselben begrieffen.) 12

V. Vom Wege der Seligkeit und deß Verderbens. Luc. 13/24.

13 GEhet ein durch die enge Pforten / denn die Pforte ist weit / und der Weg ist breit / der zur Verdamniß abführet / und jhr sind viel / die darauff wandeln.

14 Und die Pforte ist enge / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet / und wenig ist jhr / die jhn finden. (Jhr habt in diesem Leben zween Wege für euch / einer führet zum ewigen Verdamniß / der ander zum ewigen Leben. Jener Weg der zum Verdamniß führet / ist breit / weil viel darauff wandeln / welche sicher und ohne Drangsal in Wollüsten dahin gehen / und die Pforte zu demselben ist weit / denn die bösen Lüste deß sündlichen Fleisches / die listige Verführung deß Teuffels / die bösen Exempel und Aergernisse der Welt / reitzen und locken den Menschen zu diesem breiten Wege. Hergegen ist dieser Weg / der zum Leben führet / sehr schmal / weil wenig denselben finden / und die auff demselben wandeln / müssen sich ängsten und drängen lassen / so ist auch die Pforte zu demselben Wege gar enge / weil es schwer ist / unter so vielfältigen Kätzereyen / Jrrthumen und Verführungen / die Göttliche Waarheit zu finden / und unter so vielen Aergernissen der Welt / Versuchungen deß Teuffels / und Anfechtungen deß sündlichen Fleisches / bey der Gottseeligkeit beständig zu bleiben / Sehet demnach wol zu / daß jhr die rechte Pforte und den rechten Weg treffet / und beharrlich auff demselben wandelt.)

Wie man falsche Propheten meiden soll? Evangelium am 8. Sonntag nach Trinitatis. 15 Sehet euch für (hütet euch mit sonderbarem Fleiß) für den falschen Propheten / (irrigen verführischen Lehrern /) die in Schaaffs-Kleidern zu euch kommen / (sie kommen unberuffen / und werden nicht von GOtt gesendet / Jerem. 23. v. 21. Sie kommen in Schaaffs-Kleidern / Denn wie im Alten Testamente die falschen Propheten sich auch also kleideten / mit Schaaffs-Fellen / wie die rechten Propheten / Zach. 13. v. 4. Hebr. 11. v. 37. daß sie desto ehe und mehr die Leute betrügen / und sich für rechte Propheten ausgeben könnten: Also stellen sich die verführischen Jrr-Geister den rechten Lehrern in vielen Stücken gleich / sie brauchen süsse Worte / und prächtige Reden / Rom. 16. v. 18. sie führen die Heilige Schrifft ein / aber deuten sie fälschlich auff jhre Träume / sie geben einher in Schein-Heiligkeit und heuchlerischer Frömmigkeit / Sie rühmen sich grossen Beyfalls / und grosser Wunder-Werck / sind auch manchmal gelehrt / beredt / in grossem Ansehen / welches alles zu diesem äusserlichen Schaaffs-Peltz gehöret /) inwendig aber sind sie reissende Wölffe / (Sie trachten den geistlichen Schäfflein nach / wie die Wölffe / und sind rechte Seelen-Mörder / Johan. 10. v. 8. Sie zerreissen die Heilige Schrifft / die Lehre von Christi Person und Ampt / und alle gute heylsame Ordnung.) 15

16 An jhren Früchten (an den Früchten / die aus jhrer Lehre herkommen /) sollt jhr sie erkennen.

Luc. 6/44. 17 Kan man auch Trauben lesen / von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? (Die falschen Lehrer sind Dornen und Disteln / denn jhre Lehre gibt keinen kräfftigen Trost / sondern verwundet nur das Hertz und Gewissen.)

Matt. 12/33 Luc. 6/43 44 Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18 Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

Matt. 3/10. 19 Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen.

20 Darumb an jhren Früchten solt jhr sie erkennen.

21 Es werden nicht alle / die zu mir sagen / HERR / HERR / in das Himmel-Reich kommen / (die Heuchler / welche mich nur mit dem Munde ehren / aber nicht thun / was ich jhnen gebiete / Luc. 6. v. 46. werden nicht ins Himmel-Reich kommen / sondern (einig und allein die jenige) die den Willen thun meines Vaters im Himmel / (welche in waarer Busse jhre Sünde erkennen / Matth. 4. v. 17. mit waarem Glauben sich an mich halten / Joh. 6. v. 29. bey meinem Wort beständig bleiben / mit der Heiligung fortfahren in der Furcht GOttes / 2. Corinth. 7. v. 1. 1. Thess. 4. v. 3.)

22 Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage (deß letzten Gerichts:) HERR / HERR / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? (auff deinen Befehl / das Lehr-Ampt geführet / und die Gabe von dir gehabt / künfftige Dinge zu verkündigen?) Haben wir nicht in deinem Namen (durch Anruffung deines Namens / und durch deine Krafft und Würckung) Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten (grosse Zeichen und Wunder) gethan? Luc. 13/26

23 Denn werde ich jhnen bekennen / (öffentlich das Urtheil über sie fällen und sagen:) Jch hab euch noch nie erkannt / (für meine rechte Jünger / auch habe Jch euer heuchlerisches Wesen mir nie gefallen lassen /) Weichet alle von mir jhr Ubelthäter? Matth. 7/23.

VI. Gebäude der Weißheit Christi auff den Felß-Grund. Luc. 6/47-49.

24 DArumb wer diese meine Rede (vom Glauben und Vertrauen zu GOtt / auch von der Liebe deß Nechsten) höret / und thut sie / den vergleiche Jch einem klugen Mann / der sein Hauß auff einen Felsen (auff einen festen unbeweglichen Grund) bauet.

25 Da nun ein Platz-Regen fiel / und ein Gewässer kam / und wehreten die Winde / und stiessen an das Hauß / fiels doch nicht / denn es war auff einen Felsen gegründet. (Welcher mit waarem Glauben auff den Felß deß Heyls / Christum JEsum / sich fest und beständig gründet / und dem es mit seiner Gottseeligkeit ein rechter Ernst ist / daß er mit höchsten Fleiß den Willen GOttes thut / denselben können weder die Platz-Regen der Anfechtung / noch die Gewässer der Verfolgung / noch die Winde der vielfältigen Trübsal überwältigen / sondern sein geistlicher Bau stehet und bleibet unbeweglich. * H. Luth. Hie sonderlich Christus auch den Glauben / denn wo nicht Glaube ist / thut man die Gebot nicht recht / Rom. 3. v. 31. Und alle gute Wercke nach dem Schein ohne Glauben geschehen / sind Sünde. Dagegen auch wo Glaube ist / müssen rechte gute Wercke folgen. Das heisset Christum / (thun) von reinem Hertzen thun. Der Glaube aber reiniget das Hertz / Ap. Gesch. 15. v. 9. Und solche Frömmigkeit stehet fest wider alle Winde / das ist / wider alle Macht der Höllen / denn sie ist auff den Felß Christum durch den Glauben erbauet. Gute Wercke ohne den Glauben sind der thörichten Jungfrauen Lampen ohne Oele.) 25

26 Und wer diese meine Rede (diese meine Lehre und Predigen) höret / und thut sie nicht / der ist einem thörichten Mann gleich / der sein Hauß auff den Sand (auff einen ungewissen schlipfferigen Grund) bauet.

27 Da nun ein Platz-Regen fiel / und kam ein Gewässer / und wehreten die Winde / und stiessen an das Hauß / da fiel es / und thät einen grossen Fall. Matth. 7/27.

28 Und es begab sich / da JEsus diese Rede vollendet hatte / entsatzte sich das Volck über seiner Lehre. Joh. 7/46.

29 Denn Er prediget gewaltig / (mit einer sonderlichen Freudigkeit / trefflichem Ansehen / und gewaltigem Nachdruck / also daß er den Zuhörern durchs Hertz gieng / Ap. Gesch. 2. v. 37.) und nicht wie die Schrifft-Gelehrten / (welche weder von dem Messia noch dem Gesetz recht lehreten / sondern mit lauter Menschen-Satzungen umbgiengen / und war alles kalt und Krafftloß Ding / was sie fürbrachten / es fiel in die Ohren / und gieng nicht ins Hertz)

Nutz.

1. DAß man erst an sich selbst anfahen / und von Sünden abstehen soll / ehe man andere hierum strafet / welches durch das Gleichniß vom Splitter und Balcken angedeutet / vers. 3. 4. 5. 11. V. Daß Lehrer der Kirchen mit dem Heiligen Evangelio und Sacramenten (welche durchs Heiligthum und Perlen verstanden werden) behutsam umbgehen / und denen Hunden und Säuen / das ist ruchlosen Verächtern und Epicurischen Spöttern / solche nicht mittheilen sollen / vers. 6 II. T. Daß GOtt der himmlische Vater der Gläubigen Gebet und Seufftzen / umb Christi willen / gewiß erhöre / welches Christi Beredtheit / Verheissung und Gleichniß vom irdischen Vater genommen / andeutet / vers. 7-11. IV. T. Daß ein jeder Mensch an jhm selber die Art und Weise finde / wie er sich aus Liebe gegen andere bezeigen solle / vers. 12. V. W. Daß wir uns für falschen Propheten oder Lehrern / mit jhrer äusserlichen Schein-Heiligkeit (durch die Schaaffs-Kleider angedeutet) welche durch irrige Lehren zum ewigen Verderben verleiten / wol vorsehen sollen / vers. 15. VI. V. Christi Gebot nicht allein zu hören / sondern auch zu thun / oder im Leben Gehorsam zu leisten / vers. 24.

Das achte Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ist die Geschicht vom Aussätzigen. II. Vom Haupt-Mann/ und dessen Knecht. III. Von der Schwieger Petri. IV. Von etlichen Wunder-Wercken / deren insgemein gedacht wird. V. Von denen / die dem HErrn haben nachfolgen wollen/ und doch benebenst das Zeitliche gesucht: Was Er ihnen geantwortet. VI. Von der gefährlichen Schiffahrt Christi/ und den Aposteln. VII. Von den zweyen Besessenen/ und was sich dabey mit den Gergesenern begeben.

1 DA Er aber vom Berge (nach gehaltener langer Predigt) herab gieng / folget jhm viel Volcks nach/ (welches seine Predigt mit Verwunderung angehöret hatte.)

2 **Und sihe / ein Aussätziger** (der etwa auff dem Berge von ferne stehend/ Christo zugehört) **kam/ und betet jhn an/** (thät jhm einen demüthigen Fuß-Fall/) **und sprach: HERR/** (du Sohn GOttes/) **so du willt /** (welches nicht sind Worte eines der da zweiffelt/ sondern der sich demüthiget/ und dem Willen GOttes gäntzlich unterwirffet. *H. Luth. Der Glaube weiß nicht / vertrauet aber auff GOttes Gnade/ *) **kanst du mich** (von meinem Aussatz) **wol reinigen.**

3 **Und JEsus streckt seine Hand aus / rühret jhn an/ und sprach: Ich wills thun/ sey gereiniget. Und alßbald ward er von seinem Aussatz rein /** (daß derselbe aller Dings vergieng und verschwand.)

4 **Und JEsus sprach zu jhm: Sihe zu/ sags niemand/** (dergleichen Verbot findet sich/ Cap. 9. v. 30. C. 12. v. 16. Daß aber Christus seine Wunder-Werck nicht hat wollen ausbreiten lassen/ ist darumb geschehen / weil erst nach seiner Erhöhung zur Rechten GOttes durch die Apostel solches in aller Welt geschehen sollte / Ap. Gesch. 19. v. 42. Weil Er auch die Wunder-Werck ohne die Lehre/ deren Zeugniß und Sigel sie sind / nicht wollte ausgebreitet haben. Nun waren aber die jenigen / an welchen die Wunder geschehen/ in der Lehre Christi noch nicht also unterwiesen und gegründet / auch nicht darzu beruffen / daß sie dieselbe ausbreiten kunnten und solten. So hat auch Christus diß Verbot ergehen lassen / damit es nicht das Ansehen hätte/ als begehrte Er durch deß Volcks Zulauff und Beyfall ein weltliches Reich anzurichten. Ingleichen hat Er hiemit bezeugen wollen/ daß Er nicht seine eigne Ehre suche/ Johan. 8. v. 50. und uns lehren/ daß wir nach seinem Exempel auch sollen demüthig seyn/ Esa. 42. v. 2. erfüllen wollen/) **sondern gehe hin / und zeige dich dem Priester/** (auff daß er nach dem Gesetz Mosis dich rein vom Aussatz erkenne/ und dir verstatte/ wiederumb bey andern Leuten zu wohnen/) **und opffere die Gabe / die Moses befohlen hat /** (denn die Levitischen Opffer waren noch nicht durch den Tod deß Messiæ / als das einige Versöhn-Opffer/ abgeschaffet/) **zu einem Zeugniß über sie/** (damit die Priester öffentlich überzeuget werden/ daß Ich dem Gesetz Mosis nicht zu wider sey/ noch dasselbe verwerffen wolle: Darneben auch erkennen/ daß Ich der waare verheissene Messias sey/ dieweil Ich solche Göttliche Wunder-Werck thue/ die dem Messiæ zugeschrieben werden/ Esa. 35. vers. 5. 6. Matth. 11. vers. 4. 5.

5 DA aber JEsus eingieng zu Capernaum/ trat ein **Haupt-Mann** (ein Römischer Heydnischer Kriegs-Mann und Befehlichshaber) **zu jhm /** (nach dem er zuvor die Aeltesten der Jüden zu jhm geschicket/ wie Lucas meldet / Cap. 7. v. 3.) **der bat jhn.**

6 **Und sprach: HERR/ mein Knecht liegt zu Hause/** (auff dem Siech-Bette/) **und ist Gichtbrüchig/** (dannenhero er weder Hand noch Fuß regen kan/) **und hat grosse Qual/** (grosse Pein/ von wegen dieser seiner Kranckheit/ welche jhn in allen Gliedern sehr reisset.)

7 **JEsus sprach zu jhm: Ich will kommen/ und jhn gesund machen.** (Zu dem Sohn deß Königischen wollte Er nicht kommen/ wiewol der Vater jhn darumb bat/ Joh. 4. v. 47. 48. allhier aber verheisset Er freywillig zu dem Gichtbrüchigen Knecht zu kommen/ da Er doch nicht darumb ersuchet war/ damit es nicht das Ansehen hätte / als wenn Er umb hohes Standes willen zum Sohn deß Königischen käme / und umb niedriges Standes willen zum Gichtbrüchigen zu kommen sich weigerte.)

8 **Der Haupt-Mann antwortet / und sprach: HERR/ Ich** (als ein sündiger Mensch) **bin nicht werth/ daß du** (Messias und Heyland der Welt/ du Allerheiligster / Dan. 9. v. 24.) **unter mein Dach gehest /** (zu mir in mein Hauß kommest/) **sondern sprich nur ein Wort /** (gebeut nur der Kranckheit / daß sie wegweiche/) **so wird mein Knecht gesund /** (durch welchen demüthigen Glauben dieser Haupt-Mann erlanget/ daß Christus in sein Hertz kommen/ und durch den Glauben darinnen gewohnet/ Eph. 3. v. 17.)

9 **Denn ich bin ein Mensch / darzu der Obrigkeit unterthan / und habe unter mir Kriegs-Knechte/ Noch wenn ich sage zu einem / Gehe hin / so gehet er / und zum andern / komm her/ so kommt er/ und zu meinem Knecht/ thue das/ so thut ers.** (*H. Luth. Das ist/ sind meine Wort so mächtig/ wie viel mächtiger sind denn deine Worte?* So ich ohnmächtiger Mensch/ der ich einem andern Herrn / nemlich dem Käiser/ unterworffen bin/ mit meinem Worte bey meinen Soldaten und Dienern zu wege bringen kan / daß das jenige/ was ich befehle/ so bald ins Werck gerichtet wird: Was solltest du/ du Sohn Davids/ der du auch bist der Sohn deß Allmächtigen GOttes/ Cap. 16. v. 16. und dem alles unterworffen ist/ mit deinem allmächtigen Worte bey der Kranckheit meines Knechtes nicht thun können / dieselbe so bald zu vertreiben?)

10 **Da das JEsus höret/ verwundert Er sich /** (als ein waarer Mensch / in dem Stande seiner Erniedrigung / über den Glauben deß Haupt-Manns/) **und sprach zu denen/ die jhm nachfolgeten: Warlich Ich sage euch/ solchen Glauben habe Ich** (noch zur Zeit/ in den Tagen meines Predig-Ampts) **in Israel** (unter dem Jüdischen Volck / dem ich doch insonderheit verheissen / und jhnen zum Besten zuförderst von meinem Himmlischen Vater gesendet/ Rom. 15. v. 8.) **nicht funden /** (nemlich unter denen / die meiner Hülffe in jhren leiblichen Kranckheiten begehret.)

11 **Aber ich sage euch/ viel** (von den Heyden) **werden kommen vom Morgen und vom Abend /** (wie auch von Mitternacht und vom Mittage/) **und mit Abraham/ und Isaac/ und Jacob** (mit den heiligen Patriarchen / und allen waaren Glaubigen / aus jhren Nachkommen) **im Himmelreich sitzen/** (der himmlischen Freude und der ewigen Seeligkeit theilhafftig werden/ Luc. 22. v. 30.) Luc. 13/29.

12 **Aber die Kinder deß Reichs** (die unglaubigen Jüden/ welchen GOtt zu erst / durch das Evangelium sein Gnaden-Reich/ und desselben Wolthaten anbieten lassen / Apost. Gesch. 13. v. 46.) **werden ausgestossen in das** (höllische/ ewige und äusserste) **Finsterniß hinaus/** (*H. Luth. Das ist/ die Heyden werden angenommen / darumb daß sie glauben werden / die Jüden aber und Werck-Heiligen werden verworffen werden/ Rom. 9. v. 30. 31. 32.*) Matth 13/42. c. 22/13. c. 24/51. c. 25/30. Luc. 13/28.

da wird seyn Heulen (unaussprechliche Seelen-Angst) **und Zähn-klappen /** (unaussprechliche Qual und Pein deß Leibes/ ohne Ende und Aufhören.)

13 **Und JEsus sprach zu dem Haupt-Mann: Gehe hin/ dir geschehe/ wie du geglaubet hast/** (es soll dir widerfahren / was du im festen Vertrauen von mir gebeten hast.) **Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde/** (eben zu der Zeit/ da JEsus diß geredet hatte.)

III. Von der Schwieger Petri. Marc. 1/29. Luc. 4/38.

14 UNd JEsus kam in Peters Hauß/ (welches er vielleicht zu Capernaum gemiethet hatte / Matth. 17. v. 27. denn er war sonsten von Bethsaida bürtig/ Johan. 1. v. 44.) **und sahe/ daß seine** (deß Peters) **Schwieger lag/ und hatte das Fieber/** (*H. Luth. Das ist / den Ritten auff Teutsch / Fieber ist Lateinisch.*)

15 **Da grieff Er jhre Hand an / und das Fieber verließ sie/ und sie stund auff/** (frisch und gesund/) **und diente jhnen/** (in dem sie die Hauß-Geschäffte versahe/ und die Küche bestellete.)

IV. Von etlichen Wunder-Wercken Christi insgemein. Marc. 1/32. Luc. 4/40.

16 **DA Abend aber brachten sie viel** (vom Teuffel leiblich) **Besessene zu jhm / und Er treib die Geister aus mit Worten** (durch seine kräfftige Befehlichs-Wort/ daß Er jhnen gebot/ sie sollten ausfahren/) **und machte allerley Krancken gesund.**

Esa. 53/4.

17 **Auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten Esaia / der da spricht: Er hat unsere Schwachheit auff sich genommen / und unsere Seuche hat Er getragen.** (Weil die Kranckheiten deß Leibs von der Seelen Kranckheit / nemlich von der Sünde herrühren / dann auch/ weil Christus mit Heilung der Leibs-Kranckheiten hat wollen zu erkennen geben/ daß Er unsere Sünde auf sich nehmen/ und dieselbe

selbe an seinem Leibe auff dem Holtz tragen / 1. Petr. 2. vers. 24. auch unsere Seelen-Kranckheiten heilen wolle / als hat der Evangelist auff die Wegnehmung der leiblichen Kranckheiten deuten wollen / was der Prophet eigentlich von Wegnehmung der geistlichen Kranckheiten geweissaget hat.)

V. Wouerlichen die Christo nachfolgen wollen.

18 UNd da JEsus viel Volcks umb sich sahe / (und also mit vielfältigen Geschäfften überfallen wurde /) hieß Er hinüber jenseit deß (Galiläischen) Meers fahren / (damit Er sammt seinen Jüngern etwas ruhen könnte / Marc. 6. v. 31.)

Luc. 9. 57. 19 Und es trat zu jhm ein Schrifft-Gelehrter / der sprach zu jhm: Meister / Ich will dir folgen / wo du hingehest. (*H. Luth. Etliche wollen Christo nicht folgen / sie seyen denn gewiß / wohin? Darumb verwirfft Christus diesen / als der nicht trauen / sondern zuvor der Sach gewiß seyn will.*)

20 JEsus sagt zu jhm: Die Füchse haben Gruben / (jhre eigene sonderbare Höhlen /) und die Vögel unter dem Himmel haben Nester / (darinnen sie wider der Sonnen Hitze Schatten haben und ruhen können /) Aber deß Menschen Sohn hat nicht / da Er sein Haupt hinlege. (Das redet Er von seiner eigenen Person / und will so viel sagen: Ich habe keinen Königlichen Palast / oder eigene grosse Behausung / oder viel zeitliche Güter in dieser Welt / Ich bin auch darzu nicht auf Erden kom̃en / daß Ich ein weltliches Reich anrichten wollte / darumb darffst du wie der Meynung / wie Ich als ein Allwissender sehe / daß du thust / nicht folgen / daß du viel Geld und Gut bey mir erlangest.)

21 Und ein ander unter seinen Jüngern (vielleicht einer von den zwey und siebentzigen) sprach zu jhm: HERR / erlaube mir / daß ich hingehe / und zuvor meinen Vater (welcher jetzt gestorben ist /) begrabe. (Todten begraben ist an jhm selber ein Werck der Liebe / darumb vermeynte dieser Jünger / es solte jhm an der Nachfolge Christi keines Weges hinderlich seyn. Mercke allhie / daß man in den Evangelischen Historien nirgend lieset / daß die Kinder für jhre krancke Eltern gebeten / daß sie Christus wolle gesund machen / oder auch von den Todten erwecken / da hergegen viel Eltern für jhre Kinder gebeten. Dieser bittet zwar / daß er seinen Vater begraben möge / aber nicht / daß jhn Christus von den Todten wolle aufferwecken.)

22 Aber JEsus sprach zu jhm: Folge du mir / (ohne Auffschub und längern Verzug / denn dieses ist jetzt dein Beruff /) und laß die Todten jhre Todten begraben / (laß die jenigen solches thun / welche das Reich GOttes zu suchen sich noch zur Zeit nicht bekümmern / und also geistlich todt sind in jhren Sünden / 1. Timoth. 5. v. 6. *H. Luth. Etliche wenden gute Wercke für / daß sie nicht folgen oder glauben wollen. Aber die deutet Christus todte und verlorne gute Wercke.*)

VI. Von der gefährlichen Schiffahrt Christi und seiner Jünger. Marc. 4. 37. Luc. 8. 22. Evangelium am 4 Sontag nach Epiphanien.

23 UNd Er (Christus) trat in das Schiff / (daß Er in demselben auff jenseit deß Galiläischen Meers sich begäbe / vers. 18.) und seine Jünger folgeten jhm.

24 Und sihe / da erhub sich ein groß Ungestümm (und Wind-Wirbel /) im Meer / (und warff die Wellen in das Schiff /) also daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward / und Er (Christus war hinden auff dem Schiff / und) schlieff / auff einem Küssen / und thät als wenn Er sich der Jünger Gefahr nicht wollte annehmen.)

25 Und die Jünger traten zu jhm / und weckten jhn auff / und sprachen: HERR hilff uns / wir verderben / (wir kommen umbs Leben / wo du uns nicht bald hilffest.)

26 Da sagt Er zu jhnen: Jhr Klein-Gläubigen / (die jhr mich noch nicht recht erkennet / und noch kein rechtes Vertrauen an mich und zu mir in euren Hertzen habet /) Warumb seyd jhr so furchtsam? (als würdet jhr mit mir umkommen.) Und stund auff / und bedräuete den Wind und das Meer / (Er gebot jhnen / daß sie sich legen / still und ruhig seyn solten / dardurch zu bezeugen / daß Er der allmächtige HErr und Schöpffer sey / welcher Anfangs dem Meer den Lauff gebrochen mit seinem Thamm / und Riegel und Thür gesetzet / und gesprochen / biß hieher solle du kommen / und nicht weiter / hie sollen sich legen deine stoltze Wellen / Hiob 38. v. 10. 11. und das Schiff-Meer gescholten / daß es trocken ward / 2. B. Mos. 14. v. 21. 22. Psal. 106. v. 9.) da ward es gantz stille / (der Wind und die Wellen deß Meers legten sich.)

27 Die Menschen aber verwunderten sich / und sprachen: Was ist das für ein Mann / daß jhm Wind und Meer gehorsam ist?

28 UNd Er kam jenseit deß Meers in die Gegend der Gergesener / (Beym Marco und Luca stehet / Gadarener / welches nicht wider einander lauffet / denn Gergesa und Gadara sind zwey Städtlein gewesen / nahe bey einander / gegen Galilæa über / am See Genezareth gelegen / umb welche Gegend diß Wunder-Werck geschehen /) Da lieffen jhm entgegen zween Besessene / die kamen aus den Todten-Gräbern / (darinnen sie sich gemeiniglich auffzuhalten pflegten /) und waren sehr grimmig / (daß sie die Leute anfielen und beschädigten /) also / daß niemand dieselbige Strasse wandeln kunnte / (ohne Leibs- und Lebens-Gefahr.)

29 Und sihe / sie (nemlich die bösen Geister in den Besessenen) schryen und sprachen: Ach JEsu du Sohn GOttes! was haben wir mit dir zu thun? Bist du herkommen uns zu quälen / ehe denn es Zeit ist? (ehe der letzte Gerichts-Tag kommet / an welchem unsere Pein wird vermehret werden / Offenb. Joh. 20. v. 14.)

30 Es war aber ferne von jhnen (auff dem Berge dahin herumb) eine grosse Heerde Säu an der Weyde.

31 Da baten jhn die Teuffel / (in den Besessenen /) und sprachen: Wilt du uns austreiben / (aus den Menschen /) so erlaube uns in die Heerde Säu zu fahren. (Hatten also die bösen Geister keine Macht / in die Säue zu fahren / ehe es jhnen von Christo verstattet wurde.)

32 Und Er sprach: Fahret hin. Da fuhren sie aus / und fuhren in die Heerde Säu. Und sihe / die gantze Heerde Säu stürtzet sich mit einem Sturm ins Meer / und ersoffen im Wasser / (wie etliche wollen / in dem benachbarten Pfuel / welcher davon so giftig worden / daß wenn das Vieh aus demselben getruncken / sind jhm die Haar / wie auch die Hörner und Klauen abgefallen.)

33 Und die Hirten flohen / und giengen hin in die Stadt / (so am nächsten gelegen war / und dahin die Säu gehöreten) und sagten das alles / (was geschehen war /) und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34 Und sihe / da gieng die gantze Stadt (alle Inwohner derselben Stadt) heraus / JEsu entgegen. Und da sie jhn sahen / baten sie jhn / daß Er von jhrer Grentze weichen wolte / (dieweil sie sich besorgten / wenn Er sich länger bey jhnen auffhielte / möchte jhnen noch mehr Schaden zugefüget werden. Hatten also jhre stinckende Säue viel lieber / als Christum / den rechten Seelen-Hirten.)

VII. Von zween Besessenen / von den Gergesenern. Matth. 8. 28. Luc. 8. 26.

Nutz.

I. DAß wir leibliche Wolthaten von GOtt mit Bedingung / so es GOttes Wille / bitten sollen / wie der Aussätzige die Gesundheit / vers. 2. II. Daß der Glaube an Christum sey eine hertzliche Zuversicht auff sein heiliges allmächtiges Wort / wie deß Haupt-Manns Exempel beweiset / vers. 8. 9. III. Wenn wir von Kranckheit / durch GOttes Krafft / genesen / sollen wir desto eifriger Jhm (im heiligen Leben) dienen / wie Petri Schwieger / äusserlich Christo dem HErrn / vers. 15. IV. Die Gesundmachung der Krancken / von Christo geschehen / ist ein Vorbild unserer geistlichen Seelen-Gesundheit / die wir von jhm / in Krafft seines Verdienstes / durch den Glauben erlangen / welches die Anführung deß Spruchs Esaiæ Cap. 53. andeutet / denn derselbe auff jene gezogen wird / und doch eigentlich von dieser redet / vers. 30 / 17. V. Daß wir Christo nicht zeitliche / (wie dieser Schrifft Gelehrter gesinnet war /) sondern die ewige Güter suchen / und gern mit jhm in der Welt arm und verachtet seyn sollen / vers. 20. VI. L. Daß Christus allmächtiger GOtt sey / der auch den Wind und das Meer (durch sein Bedräuen und Befehl) stillen kan / vers. 27 / 7. VII. L. Daß (leider) viel Leute in der Welt jhre Säu lieber haben / denn Christum / wie die Gergesener / das ist / das zeitliche Geld und Gut / den Himmlischen Schätzen / von Christo erworben / vorsetzen / und nicht nach diesen / sondern jenen trachten / vers. 31 / 33 / 34.

Das neundte Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ist die Geschicht von dem Gichtbrüchigen. II. Von dem Beruff Matthæi / und was sich nachmalen in dem Hause desselben begeben. III. Vom Gespräch Christi mit den Jüngern Johannis / wegen deß Fastens. IV. Von dem verstorbenen Töchterlein deß Obersten der Schul / da zugleich die Historia vom kranken Weib am Blut-Gang eingefügt wird. V. Von den zweyen Blinden. VI. Von einem Besessenen. VII. Von dem Predig-Ampt / welches Christus in Galilæa geführet.

UNd trat Er (der HERR Christus) in das Schiff / (in welchem Er von Capernaum in die Gegend der Gergesener kommen war / Cap. 8. v. 18. 23.) und fuhr wieder herüber / und kam in seine Stadt / (*H. Luth. Capernaum. * Da Er ein Hauß gemietet / und sich daselbst zum öfftern auffhielte / Cap. 4. v. 13. Cap. 11. v. 23. Cap. 17. v. 24. Joh. 2. v. 12.)

2 Und sihe / da brachten sie (jhrer vier) zu jhm einen Gichtbrüchigen / (* H. Luth. welchen die Gicht / der kleine oder halbe Schlag gerühret / *) der lag auff einem Bette / (da

kamen

kunnte sich wegen seiner Kranckheit weder regen noch bewegen. Sie
suchten/ wie sie jhn hinein brächten/ und für jhn legten/ und da sie an-
derer Gestalt wegen der grossen Menge deß Volcks nicht kunnten zu 12
Christo kommen / auch nicht funden / an welchem Ort sie jhn hinein
brächten/ stiegen sie auff das Dach/ da Er war/ und deckten's auff/ und
liessen jhn durch die Ziegel hernieder/ mit dem Bettlein/ mitten unter
sie/ für JEsum/ Marc. 2. v. 4. Luc. 5. v. 19.) **Da nun JEsus jh-**
ren Glauben sahe / (verstehe nicht allein der Träger / sondern 13
auch deß Gichtbrüchigen selber / denn wenn er nicht geglaubet hätte/
würde jhm Christus die Sünde nicht vergeben/ noch jhn seinen Sohn
genennet haben/) **sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sey**
getrost (und gutes Muths) **mein Sohn/ deine Sünde** (die
sich in deinem Hertzen ängsten) **sind dir vergeben.** (Fähet also
Christus seine Cur von der Seelen an/ weil alle Leibes-Kranckheiten
von der Sünde herkommen/ und weil deß Leibs Gesundheit ohne der
Seelen Gesundheit wenig nütz ist.)

3 **Und sihe/ etliche unter den Schrifft-Gelehrten** (und
Pharisäern / die allda sassen/ und solches höreten/) **sprachen bey**
sich selbst / (gedachten in jhren Hertzen :) **Dieser** (JEsus von
Nazareth) **lästert GOtt**/ (in dem Er sich solche Gewalt anmisset/
welche allein GOtt zustehet / denn wer kan Sünde vergeben / denn
allein GOtt? Luc. 5. v. 21.)

4 **Da aber JEsus jhre Gedancken sahe** / (Er erkennet
bald in seinem Geist / daß sie also gedächten bey sich selbst / demnach)
sprach Er : Warumb dencket jhr so Arges in euren 14
Hertzen? (in dem jhr mich der Gottes-Lästerung fälschlich bey euch
selbst beschuldiget/ da doch dieses/ was Ich thue/ meines Amptes ist.)

5 **Welches ist** (dem äusserlichen Ansehen / und dem Urtheil der
Vernunfft nach) **leichter** / (zu dem Gichtbrüchigen) **zu sagen:**
Dir sind deine Sünde vergeben ? Oder zu sagen:
Stehe auff (nimm dein Bette) **und wandele ?** (Ihr dencket 15
in euren Hertzen/ wenn Ich diesem Gichtbrüchigen hätte? in der That
und Warheit die Sünde vergeben können / so würde Ich jhn auch
heilen können gesund machen/ weil aber dieses nicht geschehen/ so fehlet
es auch an jenem.)

6 **Auff daß jhr aber wisset** / (und in der That sehet/) **daß**
deß Menschen Sohn Macht habe auff Erden die
Sünde zu vergeben / (und daß die Vergebung der Sünde/
welche ich dem Gichtbrüchigen angekündigt / kräfftig sey / und in der
Warheit jhme widerfahren/ wolan/ so will Ich diesen Menschen von
Stund an für einen Augen gesund machen/ derowegen) **sprach Er**
zu dem Gichtbrüchigen : (Ich sage dir) **Stehe auff/ he-**
be dein Bette auff/ (darauff du eine geraume Zeit hast siech und
kranck liegen müssen/) **und gehe heim.**

7 **Und er stund** (alßbald) **auff**/ (also / daß es alle Anwesende
sahen / und hub das Bettlein auff / darauff er gelegen war /) **und**
ging heim/ (und preisete GOtt.)

8 **Da das Volck das** (diß grosse Wunder-Werck) **sahe**/
verwunderte es sich/ **und preisete GOTT** / **der solche**
Macht den Menschen gegeben hat/ (sie lobten GOtt/ daß
er jhnen einen solchen Propheten gesandt / der die Sünde vergeben/
und die von Natur unheilsame Kranckheiten heilen könnte. Es ent-
saßen sich alle/ die diß gesehen und gehöret hatten / und wurden alle
voll Furcht/ und sprachen : Wir haben heute seltzame Dinge gesehen/
und haben solches sonst nie gesehen/ Marc. 2. v. 12. Luc. 5. v. 26.)

9 **UNd da JEsus von dannen ging** / **sahe Er einen**
Menschen am Zoll (an der Zoll-Bude) **sitzen/ der hieß**
Matthæus / (mit dem Zu-Namen Levi/ dessen Vater Alphäus 16
geheissen /) **und sprach zu jhm : Folge mir** / (daß du hinfüro
mein stetiger Zuhörer und Jünger seyest/ und Ich dermaleins deines
Diensts zum Apostel-Ampt brauchen möge.) **Und er** (verließ so
bald alles/) **stund auff/ und folgete jhm.** 17

Und es begab sich/ da Er (Christus) **zu Tische saß im**
Hause (Matthäi/ welcher jhm ein groß Mahl zugerichtet hatte/ Luc.
5. v. 29.) **sihe/ da kamen viel Zöllner und Sünder** / (deß
Matthäi alte Bekannte / welche jhrer groben Laster halben öffentlich
berüchtiget waren/) **und sassen zu Tische mit JESU und**
seinen Jüngern/ (denn jhrer waren viel/ die jhm nachfolgeten/
Marc. 2. v. 15.)

Da das die Pharisæer (und Schrifft-Gelehrten) **sahen**/
(daß Er mit den Zöllnern und Sündern aß / murreten und) **spra-**
chen sie zu seinen Jüngern: Warum isset (und trincket)
euer Meister (der so gar fromm/ ja der Messias selber seyn will/
wie auch jhr seine Jünger) **mit den** (geitzigen ungerechten) **Zöll-**
nern und (öffentlichen) **Sündern?**

Da das JEsus höret/ sprach Er zu jhnen/ (den Pha-
risæern:) **Die Starcken** (die da meynen / sie sind gesund/) **dürf-**
fen deß Artztes nicht / sondern die Krancken / (die jhre
Seelen-Kranckheit erkennen und fühlen/ wie diese Bußfertige Sün-
der/ deren Arzt bin Ich gantz willtiglich.)

Gehet aber hin/ und lernet was das sey: Ich habe Ose. 6. v. 6.
Wolgefallen an Barmhertzigkeit/ und nicht am Opf- Matth. 12. v. 7.
fer/ (vielmehr hab Ich Gefallen an der Barmhertzigkeit und an den
Wercken der Liebe/ als an den äusserlichen Opffern/ welche ohne Buß
und Glauben dargebracht werden. Mit welchen Worten Christus
der Pharisäer Heucheley straffet / daß sie deßwegen für heilig wollten
angesehen seyn/ dieweil sie viel Opffer thäten / da sie doch gottloß/ un-
barmhertzig gegen jhren Nechsten/ und geitzig waren/ darneben auch
andere Leute verachteten.) **Ich bin kommen die Sünder zur** 1. Tim. 1. v. 15.
Busse zu ruffen/ und nicht die Frommen/ (und Gerech-
ten/ die sich selbst vermessen / daß sie fromm seyen / Luc. 18. v. 9. und
suchen die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ in jhren eigenen Wercken/
Rom. 10. v. 3. Dannenhero sie mich den rechten Seelen-Artzt / we-
nig achten. * H. Luth. Nicht die Frommen / das ist / alle Menschen/
denn niemand ist fromm/ Rom. 3. v. 23. Pharisæer halten sich für
fromm/ sind's aber nicht/ und 1. Tim. 1. v. 15. spricht Paulus/ Chri-
stus sey in die Welt kommen/ die Sünder seelig zu machen. *)

III. Gespräch Christi mit den Jüngern Johannis/ vom Fasten Marc. 2. v. 18. Luc. 5. v. 33.

14 **JN deß kamen die Jünger Johannis** (deß Täuffers/
welche ein strenges hartes Leben führeten / und mit vielem Fa-
sten sich plagten/) **zu jhm / und sprachen : Warumb fa-**
sten wir und die Pharisæer so viel/ und deine Jünger
fasten nicht ? (und unterlassen also ein grosses Stück der Gott-
seeligkeit.)

15 **JEsus sprach zu jhnen : Wie können die Hochzeit-**
Leute (meine Jünger / die Ich vor andern zur geistlichen Hochzeit/
nemlich zum Himmelreich beruffen habe / daß sie auff derselben nur
die Nechsten seyn sollen/ Johan. 3. v. 29.) **Leid tragen** / (traurig
seyn und fasten/) **so lange der Bräutigam** (der Ich bin) **bey**
jhnen ist ? Es wird aber die Zeit kommen/ daß der
Bräutigam von jhnen genommen wird / alßdenn
werden sie fasten/ (wenn Ich durch den Tod von jhnen genom-
men werde/ und sie jhnen einbilden/ es sey aller Dings umb mich jh-
ren Bräutigam geschehen ; auch wenn nach meiner Himmelfahrt/
wegen der Predigt deß Evangelii/ sie in der Welt Haß und Verfol-
gung leiden / alßdenn werden sie für Traurigkeit selber freywillig fa-
sten. * H. Luth. Es ist zweyerley Leiden/ Eines aus eigener Wahl ge-
nommen/ als der Münche Regeln/ ꝛc. wie Baals-Priester sich selbst
stachen/ 1. B. Kön. 18. v. 28. Solches Leiden hält alle Welt / und
hielten die Pharisæer/ auch Johannis Jünger für groß/ aber GOtt
verachtet es. Das ander Leiden / von GOtt ohn unser Wahl zuge-
schickt. Diß willigliche Leiden ist recht/ und GOtt gefällig. Darumb
spricht Christus/ seine Jünger fasten nicht / dieweil der Bräutigam
noch bey jhnen ist/ das ist / dieweil jhnen GOtt nicht hat Leiden zuge-
schickt/ und Christus noch bey jhnen war/ und sie schützet / erdichte-
ten sie jhnen kein Leiden/ denn es ist nichts für GOtt. Sie musten
aber fasten und leiden / da Christus todt war. Damit verwirfft
Christus der Heuchler Leiden und Fasten / aus eigener Wahl ange-
nommen. Item/ wo sich Christus freundlich erzeiget/ als ein Bräu-
tigam/ da muß Freude seyn/ wo er sich aber anders erzeiget / da muß
Trauren seyn.*)

16 **Niemand flicket ein alt Kleid mit einem Lappen von**
neuem Tuch / (der Lappe vom neuen Tuch reimet sich nicht auff
das alte Kleid /) **denn der** (neue) **Lappe reisset doch wie-**
der vom (alten) **Kleid/ und der Riß wird ärger.**

17 **Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche/ an-**
ders die Schläuche zureissen/ und der Most wird ver-
schütt / **und die Schläuche kommen umb. Sondern**
man fasset Most in neue Schläuche / **so werden sie**
bede miteinander behalten. (Die Auffsätze der Alten/ von
gewissen Fasten / welche die Pharisäer so emsig trieben / schicken sich
nicht zu der Evangelischen Lehre / welche für den neuen Menschen
gehöret/ und welche ich zuförderst in meiner Schulen treibe/ denn was
alt ist/ und überjahret/ das ist nahe bey seinem Ende / Hebr. 8. v. 13.
Die Vermischung solcher alten Satzungen mit der neuen Evange-
lischen Lehre/ thut kein gut. * H. Luth. Christus lehret hiemit/ man
könne diese neue Lehre nicht mit alten fleischlichen Hertzen begreiffen/

und wo man sie fleischlichen Leuten predige / werde es nur ärger / wie man jetzt siehet / daß / so man geistliche Freyheit lehret / masset sich das Fleisch der Freyheit an / zu seinem Muthwillen.*)

IV. Von dem verstorbenen Töchterlein Jairi / und dem kranken Weibe am Blutgang. Marc.5/22. Luc.8/41. Evangelium am 24. Sontag nach Trinitatis.

18 DA Er (Christus) solches mit ihnen redet / siehe / da kam der Obersten einer / (von der Schule / mit Namen Jairus /) und fiel für ihm nieder / (zu seinen Füssen / und bat ihn sehr /) und sprach: HERR / meine Tochter (ein zwölffjähriges Mägdlein) ist jetzt gestorben / (Beym Marco und Luca stehet / sie sey in den letzten Zügen gewesen / nemlich alß er aus dem Hause gangen / daraus er geschlossen / sie werde nunmehr gestorben seyn / weil er auff dem Wege gewesen /) Aber komm / und lege deine Hand auff sie / so wird sie lebendig.

19 Und JEsus stund auff / und folget ihm nach / und seine Jünger / (auch gieng ihm viel Volcks nach.)

20 Und sihe / ein Weib / das zwölff Jahr den Blutgang gehabt / (und viel erlitten von vielen Aertzten / und hatte alle ihr Gut drob verzehret / und hatte sie doch nichts geholffen / sondern es war viel mehr ärger mit ihr worden / Marc.5.v.26. dieselbe da sie von JEsu hörete / kam sie im Volck / und) trat von hinden zu ihm / und rühret seines Kleides Saum an.

Matth.14/36. 21 Denn sie sprach bey ihr selbst / Möchte ich nur sein Kleid anrühren / so würde ich gesund / (denn sie hatte gehöret / daß die Krafft deß HErrn von ihm gieng / und jederman half / Luc.5.v.17.)

22 Da wendet sich JEsus umb / und sahe sie / und sprach: Sey getrost / meine Tochter / dein Glaub hat dir geholffen / (Gehe hin mit Friede / und sey gesund von deiner Plage / Marc.5.v.34.) Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde / (der Brunn ihres Bluts vertrocknete / der Blut-Gang bestund / und sie fühlets an ihrem Leibe / daß sie von ihrer Plage war gesund worden / Marc.5.v.29.)

23 Und alß Er in deß Obersten Hauß kam / und sahe die Pfeiffer / (* H. Luth. Die man zu der Leiche brauchte / wie man bey uns die Todten beläutet und besinget. Bedeutet / daß der Tod durch das Gesetz bezeuget und gefühlet wird. * Sie brauchten aber diese Pfeiffer / daß sie vor dem Hause / darinnen der Todte war / Klag-Lieder pfieffen / die Leute dadurch zum Trauren und Mitleiden zu bewegen / 2. B. Chron. 35. v. 25. Jerem. 9. v. 17.) und das Getümmel deß Volcks / (sammt denen / die sehr weyneten und heuleten.)

24 Sprach Er zu ihnen: Weichet / (schaffet hinweg das Leich-Gepränge /) denn das Mägdlein ist nicht todt / (solcher Gestalt / daß es nicht in diß Leben sollte wieder aufferwecket werden /) sondern es schläfft / (Ich will es bald aufferwecken / welches mir so leicht ist / als euch einen Schlaffenden auffzuwecken /) und sie verlachten ihn / (denn sie wusten wol / daß es gestorben war.)

25 Alß aber das Volck ausgetrieben war / (aus dem Gemach / darinn das verstorbene Mägdlein lag / nahm Er mit sich den Vater deß Kindes / und die Mutter / und die drey Jünger / die bey ihm waren / nemlich Petrum / Jacobum / und Johannem den Bruder Jacobi / Marc.5. v. 37. 40. Luc.8. v. 51. darauff) gieng Er hinein / uñ ergreiff sie (das todte Mägdlein) bey der Hand / (und sprach zu ihr / Thalitha kumi / das ist verdolmetschet / Mägdlein / Ich sage dir / stehe auff / Marc.5.v.41.) Da (kam ihr Geist wieder / Luc.5.v.55. und) stund das Mägdlein (alßbald) auf / (lebendig / frisch / und gesund / und wandelte. Und sie entsatzten sich über die Massen / und Er verbot ihnen hart / daß es niemand wissen sollte / und saget / sie sollten ihr zu essen geben / Marc.5.v.42.43.)

26 Und diß Gerüchte (von deß Obersten aufferweckten Töchterlein) erschall in dasselbige gantze Land.

V. Von zweyen Blinden. 27 UNd da JEsus von dannen fürbaß (weiter) gieng / folgeten ihm zween Blinden nach / die schryen und sprachen: Ach du Sohn David! (welchen wir für den waaren Messiam / dem David verheissen / erkennen /) erbarm dich unser.

28 Und da Er heim kam / traten die Blinden zu ihm: (wiewol Er sie nicht so bald ihrer Bitte gewährete / jedoch liessen sie nicht abe / und erlangten endlich / was sie so sehnlich baten /) und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr / daß ich (aus eigener Göttlicher Krafft) euch solches thun (euch sehend machen) kan? Da sprachen sie zu ihm: HERR / Ja.

29 Da rühret Er ihre Augen an / und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben.

Und ihre Augen wurden geöffnet. (Daß Christus diesen und andern Blinden das Gesicht geschencket / damit hat Er bewiesen / daß Er das Liecht der Welt sey / Joh.8.v.12. das waarhafftige Liecht / welches erleuchtet alle Menschen / die in diese Welt kommen / Joh.1.v.9.) und JEsus bedräuet sie / (mit ernsten Worten /) und sprach: Sehet zu / daß es niemand erfahre. (Die Ursachen dieses Verbots sind droben erzehlet / Cap.8.v.4.)

31 Aber sie giengen aus / und machten ihn ruchbar (bekannt) im selbigen gantzen Lande / (welches sie zwar gut gemeynet / sie hätten aber besser gethan / wenn sie Christi Verbot stracks gemäß erzeiget.)

VI. Von einem Besessenen. Luc.11/14. 32 DA nun diese (Blinden) waren hinaus kommen / siehe / da brachten sie zu ihm einen Menschen / der war stumm und besessen / (welchem der Teuffel die Zunge gelähmet.)

33 Und da der Teuffel (durch Christi Wort und Befehl) war ausgetrieben / redet der Stumme. Und das Volck verwunderte sich / und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden / (so lange die Israeliten GOttes Volck gewesen / sind niemals von einigem Propheten so grosse und mancherley Wunder-Werck gethan worden.)

Matthäi 9. 34. gegen Ende. Luc.11/15. 34 Aber die Pharisæer sprachen (aus Neid und Lästerung) Er treibet die Teuffel aus durch der Teuffel Obersten / (den Beelzebub / mit Hülffe deß Obersten und mächtigsten Teuffels / treibet Er die geringen Teuffel aus / und nicht aus Göttlicher Krafft.)

VII. Von mancherley Gattungen in Gottes Reich. 35 UNd JEsus gieng umbher (im Jüdischen und Galileischen Lande) in alle Städte und Märckte / (aber Heidnischen Lande) lehret in ihren Schulen / und prediget das Evangelium von dem Reich (GOttes / in welchem der richtige Weg zum Himmelreich den Menschen gezeiget wird /) und heilet allerley Seuche und allerley Kranckheit im Volck.

36 Und da Er das Volck sahe / jammerte ihn desselbigen / denn sie waren verschmacht (an ihren Seelen / weil es ihnen an dem reinen Wort GOttes / der rechten Seelen-Speise / mangelte /) und zerstreuet / (sie giengen in der Irre) wie die (zerstreueten) Schaaffe / die keinen Hirten haben / (es mangelte ihnen an treuen rechtschaffenen Lehrern / und wussten nicht / zu welchem Theil sie sich halten sollten / weil es unter den Jüden unterschiedliche Secten gab.)

37 Da sprach Er zu seinen Jüngern: Die Erndte ist groß / aber wenig sind der Arbeiter / (das Volck ist begierig / die Göttliche Lehre zu hören / wenn nur treue Lehrer vorhanden wären.)

38 Darumb bittet den HERRN der Erndte / (GOtt den HErrn / den Himmlischen Hauß-Vater) daß Er Arbeiter (treue Lehrer) in seine Erndte (zu Ausbreitung deß Evangelii) sende / (und durch starcken innerlichen Antrieb deß Heiligen Geistes gleichsam ausstosse.)

Nutz.

I. CHristi ewige waare Gottheit leuchtet hervor aus dem / daß Er die Hertzen erforschet / die Sünde vergibt (welches GOtt allein zustehet /) und unheilbare Krankheiten heilet / vers. 2–6/7. II. T. Daß Christus unser (als geistlich Kranken / wegen der Sünden) Seelen-Artzt und Helffer sey / zur ewigen Seligkeit / v. 7. III. V. Daß sich Christen nicht selbst Creutz und Elend machen sollen / wenn ihnen GOtt Ruhe bescheret / sondern das jenige / was ihnen zu leiden von GOtt zugeschicket wird / gedultig tragen sollen / welches durch das Gleichniß vom Leidtragen der Hochzeit-Gäste angedeutet wird / vers. 15. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth und Trübsal ein vestes Vertrauen zu Christo haben / und seiner Hülffe uns gewiß in Hoffnung trösten sollen / wie das Weib / so den Blutgang gehabt / vers. 20/21/22. V. L. Wie Christus den leiblichen Blinden die Augen geöffnet: also eröffnet Er geistlich durch sein Wort / die Augen unsers Verständnitz / daß wir den Weg zur Ewigkeit sehen und gehen können / v. 29/30. VI. Von dem elenden Zustande der Menschen nach dem Sünden-Fall / daß sie deß Teuffels Gewalt unterworffen / davon Christus allein helffen kan und will / wie allhie dem Stummen Besessenen wiederfahren / vers. 32/33. VII. V. Daß wir umb Ausrichtung der geistlichen Erndte / das ist / Ausbreitung deß Evangelii / und auch umb Arbeiter darinnen / oder treue Lehrer GOtt hertzlich anruffen sollen / vers. 37/38.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Erwehlung der Jünger / welche und wieviel deren Christus ausgesandt. II. Was Er ihnen für Befehl gab / bey. III. Eine Weissagung von den künfftigen Trübsalen / die ihnen begegnen würden / und was sie zum Trost hierwider mercken sollten.

1 UNd Er rieff seine zwölff Jünger (welche Er selbst zum Apostel-Ampt beruffen hatte) zu sich / und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister / daß sie die-

sie dieselbigen austrieben/ und heileten allerley Seuche und allerley Kranckheit.

2 Die Namen aber der zwölff Apostel sind diese: Der erste (dem Alter/ oder auch der Ordnung nach/ dieweil er/ sammt seinem Bruder Andrea/ unter allen zu erst in Christi Schule beruffen war/ Cap. 4. v. 18. Joh. 1. v. 41. 42.) Simon/ genannt Petrus/ und Andreas sein Bruder/ Jacobus Zebedæi Sohn/ und Johannes sein Bruder.

3 Philippus und Bartholomæus/ Thomas und Matthæus der Zöllner/ (welcher vor seinem Beruff war ein Zöllner gewesen/ Cap. 9. v. 9.) Jacobus Alphæi Sohn/ Lebbæus (Jacobi Bruder) mit dem Zu-Namen Thaddæus/ (*H. Luth. Diß ist der fromme Judas/ Luc. 6. v. 16.*)

4 Simon von Cana/ (Zelotes genannt/ das ist der Eyferer/ Luc. 6. v. 15.) und Judas Ischarioth/ welcher ihn (hernach) verrieth.

5 Diese zwölffe sandte JEsus/ gebot ihnen/ und sprach: Gehet nicht auff der Heyden Strassen/ (zu den Heyden/) und ziehet nicht in der Samariter Städte/ (welche halb Jüdisch und halb Heydnisch waren.)

6 Sondern gehet hin zu den verlornen (verirreten und zerstreueten) Schaaffen aus dem Hause (Geschlechte) Israel/ (sintemal den Jüden muste das Evangelium zu erst geprediget werden/ Apost. Gesch. 13. v. 46. Es gehet aber diß Gebot/ daß die Apostel allein den Jüden/ und keines Weges den Samaritern oder Heyden/ das Evangelium predigen sollten/ nur auff die erste Aussendung/ so vor Christi Leiden/ Sterben und Aufferstehen geschehen/ denn nach seiner Aufferstehung befahl Er/ daß sie in alle Welt gehen/ und das Evangelium allen Creaturen predigen sollten/ Cap. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Luc. 24. v. 47.)

7 Gehet aber/ und prediget/ und sprecht: Das Himmel-Reich (die Erlösung durch Christum) ist nahe herbey kommen.

8 Machet die Krancken gesund/ Reiniget die Aussätzigen/ Wecket die Todten auff/ Treibet die Teuffel aus/ Umbsonst habt ihrs empfangen/ umbsonst gebet es auch/ (Ihr sollt mit der Krafft Wunder zu thun keinen Gewinn treiben/ weil sie euch umsonst gegeben.)

9 Ihr sollt nicht Gold/ noch Silber/ noch Ertz in euern Gürteln haben/ (wenn ihr schon weder mit Zehr- Geld/ noch andern Vorrath auff diese Reise versehen/ sollt ihr sie deßwegen doch nicht einstellen/ auch sollet ihr nicht grossen Vorrath mit nehmen/ ihr sollt doch reichlich versorget werden/ Luc. 22. v. 35. * H. L. Das heisset hie haben/ wie die Geitzigen den Mammon haben/ welche mit dem Hertzen daran hangen/ und sorgen/ welches hindert das Predig-Ampt. Aber zur Noth und Brauch hatte Christus selbst Geld/ Beutel und Brot-Körbe.)

10 Auch keine Taschen zur Weg-Fahrt/ auch nicht zween Röcke/ keinen Schuch/ (kein neues paar Schuch/ über die so ihr anhabt/) auch keinen Stecken/ zur Wehr/ sondern allein einen Reise-Stab/ Marc. 6. v. 8. nach Landes Gebrauch/ 1. B. Mos. 32. v. 10.) denn ein Arbeiter ist seiner Speise (und seines Lohns) werth/ (haltet ihr euch treulich in eurem Ampt/ so wird euch GOtt schon versorgen.)

11 Wo ihr aber in eine Stadt oder Marckt gehet/ da erkundiget euch/ ob jemand drinnen sey/ der es werth ist/ (der sich willig erzeiget/ euch zu beherbergen/ und das Evangelium zu hören/) und bey demselben bleibet/ biß ihr von dannen (aus derselben Stadt oder Marckt) ziehet/ (wandert nicht herumb von einem Hause zum andern.)

12 Wo ihr aber in ein Hauß gehet/ (zur Herberge einkehret/) so grüsset dasselbige/ (wünschet den Einwohnern alles Gutes.)

13 Und so es dasselbige Hauß werth ist/ (wenn die Hauß-Genossen im selbigen Hause mit ihrer Hartnäckigkeit und Verachtung deß Evangelii es nicht hindern/) wird euer Friede (Glück/ Heyl und Wolfahrt/ an Leib und Seel/ welches ihr ihnen gewünschet habet) auff sie kommen/ (ihnen widerfahren.) Ist es aber nicht werth/ (wegen der Einwohner Boßheit/) so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden/ (es wird seyn/ als wenn ihr den Wunsch ihnen nicht gethan hättet/ Esa. 55. v. 11.)

14 Und wo euch jemand nicht annehmen wird/ noch eure Rede hören/ so gehet heraus von demselben Hause oder Stadt/ und schüttelt den Staub (desselben Hauses oder derselben Stadt/) von euren Füssen. (*H. Luth. Also gar nichts solle ihr von ihnen nehmen/ daß ihr auch ihren Staub von den Schuhen schüttelt/ daß sie erkennen/ daß ihr nicht euren Nutz/ sondern ihre Seeligkeit gesucht habt. * Es ist aber zugleich mit dieser Abschüttelung deß Staubes angedeutet/ wie grosse Straffe solche Verächter deß Evangelii zu gewarten haben/ daß nemlich GOtt der HErr sie wie Staub und Koth/ in seinem Zorn werde wegschütten/ und also heimsuchen/ daß einer nicht gerne den Staub mit ihnen sollte gemein haben/ Neh. 5. v. 13.)

15 Warlich/ ich sage euch/ dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/ denn solcher Stadt/ (die Verächter deß Evangelii/ in solcher undanckbaren Stadt/ werden viel grössere Straffen und härtere Pein leiden/ als die Gottlosen zu Sodoma und Gomorra/ bey welchen nicht so viel Wunder/ zu Bekräfftigung der Buß-Predigt Loths/ geschehen.)

III. Weissagung von den Trübsalen der Jünger/ und der Trost dawider. Luc. 10/3.

16 SIhe/ Ich sende euch wie Schaaffe/ mitten unter die Wölffe/ (die Welt wird euch anfallen und zerzausen/ wie die Wölffe mit den Schaaffen umbgehen.) Darumb seyd klug (weise und vorsichtig) wie die Schlangen/ (welche wegen ihrer Klugheit und Geschwindigkeit/ so sie von Natur haben/ sich wissen für Gefahr zu hüten/) und ohne Falsch (auffrichtig/ einfältig/ ohne arge List und Begierde Schaden zu thun) wie die Tauben/ (seyd weise auffs Gute/ aber einfältig auffs Böse/ Rom. 16. v. 19.)

Matt. 24/9. Luc. 21/12.

17 Hütet euch aber für den Menschen/ (den Verächtern und Feinden deß Evangelii/) denn sie werden euch überantworten für ihre Rath-Häuser/ (weltliche Gerichte/) und werden euch geisseln in ihren Schulen/ (Kirchen-Versamlungen.)

Ap. Gesch. 5/40.

18 Und man wird euch für Fürsten und Könige führen umb meinet willen/ (umb der Bekänntniß und Predigt meines Evangelii willen/) zum Zeugniß über sie/ und über die Heyden/ (damit sie von der Waarheit deß Evangelii/ durch eure Bekänntniß und Beständigkeit/ in ihren Hertzen überzeuget werden/ und am Jüngsten Tage nichts fürzuwenden haben/ ihre Sünde zu entschuldigen/ Joh. 15. v. 22.)

Marc. 13/9.

19 Wenn sie euch nun überantworten werden/ (für ihre Gerichte/) so sorget nicht/ wie oder was ihr reden solt/ (und bedencket euch nicht zuvor) denn es soll euch zu der Stund gegeben werden (von GOtt/) was ihr reden sollt:

Marc. 13/11. Luc. 12/11. c. 21/14. 15.

20 Denn ihr seyd es nicht/ die da reden/ sondern eures Vaters Geist (der Heilige Geist) ist es/ der durch euch redet.

21 Es wird aber ein Bruder (Bluts-Freund) den andern zum Tod überantworten/ und der Vater den Sohn/ und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern/ und ihnen zum Tode helffen/ (verschaffen/ daß sie getödtet werden.)

Joh. 15/18. 19. Matt. 24/13. Mar. 13/13.

22 Und müsset gehasset werden von jederman/ umb meines Namens willen/ Wer aber biß an das Ende beharret/ (im Glauben/ in Bekänntniß/ und in der Gedult beständig bleibet/) der wird seelig.

23 Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen/ so fliehet in eine andere. Warlich Ich sage euch/ ihr werdet die Städte Israel nicht ausrichten/ bis deß Menschen Sohn kommt/ (ehe ihr noch in allen Städten deß Jüdischen Landes werdet das Evangelium geprediget haben/ will Ich euch auff dem Fuß folgen/ und selber/ so wol im Galiläischen/ als auch im Jüdischen Lande predigen/ und eure Sendung mit grossen und vielen Wunder-Wercken bekräfftigen. * H. Luth. erkläret also: Ich weiß wol/ daß sie euch verfolgen werden/ denn diß Volck wird das Evangelium verfolgen/ und nicht bekehret werden/ biß zum Ende der Welt.)

24 Der Jünger ist nicht über seinen Meister/ noch der Knecht über den Herrn.

Luc. 6/40. Joh. 13/16. c. 15/20. Matt. 12/24 Marc. 3/22. Luc. 11/15.

25 Es ist dem Jünger gnug/ daß er sey wie sein Meister/ und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den Hauß-Vater (in dem geistlichen Hause der Christlichen Kirchen/ nemlich mich selber/ euren HErrn und Meister) Beelzebub (den obersten der Teuffel) geheissen/ wie vielmehr werden sie seine Hauß-Genossen (euch meine Jünger) also heissen?

26 Darumb fürchtet euch nicht für ihnen/ (Ich euer HErr und Meister will euch beschützen.) Es ist nichts verbor-

Marc. 4/22. Luc. 8/17. c. 12/2.

gen/

gen/das nicht offenbar werde/und ist nichts heimlich/ das man nicht (endlich) wissen werde. (Die Tyrannen und Verfolger werden zwar durch Gewalt die öffentliche Bekänntniß und Predigt deß Evangelii zu unterdrücken sich unterstehen/ aber sie wird doch endlich als ein helles Liecht herfür dringen.)

27 Was ich euch sage im Finsterniß/ (daheim/ ausser anderer Zuhörer Gegenwart/) das redet im Liecht/ (öffentlich in aller Zuhörer Beysein/) Und was jhr höret in das Ohr/ (in geheim/) das prediget auff den Dächern (der Häuser/ ja in der gantzen Welt/daß es jedermann höre/ Esa. 15. v. 3.)

Luc. 12/4. 28 Und (ob jhr wol wegen solchen freudigen Bekänntniß werdet gehasset und verfolget werden/ jedoch) fürchtet euch nicht für denen/ (den Tyrannen und Verfolgern/) die den Leib (allein) tödten/und (darnach nichts mehr thun können/ sintemal sie) die Seele nicht mögen tödten/ Fürchtet euch aber viel mehr für dem/ der (aus gerechtem Zorn) Leib und Seel verderben mag in die Hölle/ (ins ewige Verderben stürtzen.)

Luc. 12/6. 29 Kaufft man nicht zween Sperlinge umb einen Pfenning? (und fünff Sperling umb zween Pfenning/ Luc. 12. v. 6. denn sie werden so gering-schätzig gehalten/daß/wenn man jhrem Werth nach vier umb zween Pfenning kaufft/so gibt man einen zu in den Kauff/) noch fällt derselben keiner auff die Erden/ ohne euern Vater/ (ohne GOttes Willen.)

1. B. Sam. 14/45. Luc. 21/18. 30 Nun aber sind auch eure Haar auff dem Haupt alle gezehlet.

31 Darumb fürchtet euch nicht/ jhr seyd besser/ denn viel Sperlinge.

Luc. 12/8. 32 Darumb/wer mich (ungescheuet und frey heraus) bekennet für den Menschen/ (den Verfolgern/v. 17.) den will ich (am Jüngsten Tage wiederumb) bekennen (daß er mein lieber Jünger/ treuer Diener/ und beständiger Bekenner sey/) für meinem Himmlischen Vater/ (und für seinen heiligen Engeln/ Luc. 12. v. 8.)

Marc. 8/38. Luc. 9/26. 2. Tim. 2/12. 33 Wer mich aber verleugnet (nicht bekennet) für den Menschen/ den will ich auch verleugnen für meinem Himmlischen Vater/ (welcher sich mein und meiner Wort schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte/ deß wird sich auch deß Menschen Sohn schämen/wenn Er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters/ mit den heiligen Engeln/ Marc. 8. vers. 38.)

Luc. 12/51. 34 Jhr solt nicht wähnen/ daß ich kommen sey/ Friede zu senden/ (zu bringen/) auff Erden/ (machet euch nur nicht die Rechnung/ daß jhr bey der Predigt deß Evangelii werdet guten leiblichen irdischen Friede/ und gute Tage haben/ und von jederman geliebet und geehret werden/) Ich bin nicht kommen Friede zu senden/ sondern (Zwietracht und) das Schwert/ (die Lehre deß Evangelii/ zu deren Ausbreitung ich euch aussenden will/ wird von den Gottlosen mit Feuer und Schwert/an euch und andern treuen Bekennern/verfolget werden.)

Mich. 7/6. 35 Denn ich bin kommen/den Menschen (den Sohn) zu erregen wider seinen Vater/ und die Tochter wider jhre Mutter/ und die Schnur wider jhre Schwieger/ (wegen der Welt Bosheit und Undanckbarkeit wird grosse Uneinigkeit/ unter den nechsten Bluts-Freunden und Angewandten/ auff die Predigt deß Evangelii in der Welt folgen/ daran doch das Evangelium nicht schuldig ist/ sondern die Menschen selber.)

36 Und deß Menschen Feinde werden seine eigene Haus-Genossen seyn/ (umb der Bekänntniß deß Evangelii willen werden auch die nechsten Verwandten sich selbsten mit Hindansetzung aller natürlichen Liebe und Pflicht/ auffs hefftigste verfolgen.)

Luc. 14/26. 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich/ (in dem er jhnen zu Dienst und Gefallen mich und mein Wort verleugnet/) der ist mein nicht werth/ und wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werth/ (er ist nicht werth/ daß er mein Jünger heissen soll/ er kan auch in der That und Waarheit nicht mein Jünger seyn.)

Matt. 16/24. Marc. 8/34. Luc. 9/23. c. 14/27. 38 Und wer nicht sein Creutz auff sich nimmt/ (wer nicht allerhand Trübsal/ so jhm umb der Bekänntniß meines Worts willen zu Handen kommet/in Geduld ertragen will/) und folget mir nach/ (auff dem Wege der Geduld/ und eines heiligen Wandels/) der ist mein nicht werth. (v. 37.)

Matt. 16/25. 39 Wer sein Leben findet (will behalten/ das ist/ wer mit Verleugnung meines Namens ein Mittel suchet und ergreiffet/ sein Leben in dieser Welt ein Zeitlang zu fristen und zu erhalten/) der wirds verlieren/ (dieweil er durch solche Verleugnung in den ewigen Tod gerathen wird/) und wer sein Leben verleuret umb meinet willen/ (und umb deß Evangelii willen/) der wirds finden/ (behalten/ und seiner Seele zum ewigen Leben helffen.)

40 Wer euch auffnimmt/ (und euch allerhand Guthat erweiset/) der nimmt mich auff/ (Ich wills eben so hoch achten/ als wenn mirs in eigener Person wider fahren wäre/ dieweil jhr meine Gesandten und Glieder meines geistlichen Leibes seyd/) Und wer mich auffnimmt/ der nimmt den auff/ der mich gesandt hat/ (meinen Himmlischen Vater/ von welchem ich in die Welt zum Lehrer und Heyland gesendet bin.)

41 Wer einen Propheten (Lehrer oder Prediger) auffnimt in eines Propheten Namen/ (der Gestalt/ daß er jhn für einen von GOtt gesandten treuen Lehrer hält/) der wird eines Propheten Lohn empfahen/ (GOtt wird es jhm so reichlich belohnen/ so reichlich Er den Propheten jhre Mühe und Arbeit zu belohnen verheissen.) Wer einen Gerechten (frommen und gläubigen Menschen) auffnimmt in eines Gerechten Namen/ (nicht umb Genieß/ oder ander privat Ursach willen/ sondern einig und allein darumb/dieweil er ein frommer Christ ist/) der wird eines Gerechten Lohn empfahen. (v. 41.)

42 Und wer dieser Geringsten (meiner Jünger/ oder auch der allerverachtesten Christen) einen nur mit einem Becher kaltes Wassers tränckt/ (die allergeringste Wolthat erzeiget/) in eines Jüngers Namen/ (daß er jhn für meinen Jünger hält/ der mich angehöre/) Warlich ich sage euch/ es wird jhm (von GOtt) nicht unbelohnet bleiben/ (sondern GOtt wirds jhm aus Gnaden überreichlich in diesem/ und zuförderst im ewigen Leben vergelten.)

Nutz.

I. DAß Christus die Macht über die bösen Geister/wie auch die Gabe gesund zu machen/seinen zwölff Jüngern ertheilet/ist eine Bezeugung seiner Allmacht und waarer Gottheit/ders. II. W. Vor der Verachtung deß Worts Christi/welche Haupt-Sünde am Jüngsten Tage wird mit ewiger Straffe gestrafft werden/ vers. 14/15. II. X. Daß wir uns nicht für den Menschen (die nur über den Leib Macht haben/) sondern vor GOtt/(der Leib und Seel verdammen kan) fürchten sollen/ v. 28.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung dessen/ was zwischen Christo und den Jüngern Johannis vorgelauffen. II. Ein herrlich Zeugnig Christi von Johanne. III. Eine Klage Christi über die Undanckbarkeit deß Jüdischen Volcks/ und scharffe Dräuung. IV. Die Dancksagung für die Ausbreitung deß Evangelii: Da auch eine freundliche Einladung an die armen Sünder beygefüget wird.

1 UNd es begab sich/ da JEsus solche Gebot zu seinen zwölff Jüngern vollendet hatte/ gieng Er von dannen fürbaß/ zu lehren und zu predigen in jhren (der Apostel) Städten/ (in welchen sie meistlich daheim waren/als zu Bethsaida/Capernaum/ꝛc. Joh. 1. v. 44. und in welchen sie das Evangelium geprediget hatten.)

2 Da aber Johannes (der Täuffer) im Gefängniß die Werck (die grossen Wunder-Werck) Christi hörete/ sandte er seiner Jünger zween.

3 Und ließ jhm sagen: Bist du der da kommen soll/ (der verheissene Messias/) oder sollen wir eines andern warten? (Da aber die Männer zu jhm kamen/sprachen sie: Johannes der Täuffer hat uns zu dir gesandt/ und lässet dir sagen: Bist du der da kommen soll/oder sollen wir eines andern warten/ Luc. 7. v. 20. Es lässet aber Johannes diese Frage dem HErrn Christo fürbringen/ nicht als wenn er für seine Person daran gezweiffelt hätte/ ob JEsus von Nazareth der verheissene Messias wäre/ denn dasselbe hatte er öffentlich zu unterschiedlichen malen von jhm bekennet und gelehret/ Joh. 1. v. 26. 29. 34. 36. Cap. 3. vers. 28. sondern daß seine Jünger/ welche sammt vielen andern jhn für den Messiam hielten/ Luc. 3. v. 15. Joh. 3. v. 26. von jhm abgeführet/zu Christo gebracht/ und von demselben hören möchten/ auch dessen überzeuget würden/ daß er/und nicht Johannes/der Messias sey.)

4 JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen: Gehet hin/ und saget Johanni wieder/ was jhr sehet und höret/ (nicht allein was ich lehre/ sondern auch was ich für Wunder thue. Denn eben zu derselben Stunde/ als die Jünger Johannis kamen/ machte Christus viel gesund von Seuchen und Plagen/

und

und bösen Geistern/ und vielen Blinden schencket er das Gesicht/ Luc. 7. v. 21. darumb sprach er zu den Abgesandten:)

5 **Die Blinden** (die vorher blind gewesen) **sehen/ und die** 14
Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein/ und die Tauben hören/ die Todten stehen auff/ und den Armen (denen/ so da geistlich arm sind/ Matth. 5. v. 3. welche zerbrochenes Hertzens/ Esa. 61. vers. 1. zuschlagenen und demüthiges Geistes sind/ Esa. 57. v. 15.) **wird das Evangelium** (die Predigt von 15
gnädiger Vergebung der Sünde/ Gnade GOttes/ und ewigem Leben) **geprediget.**

6 **Und seelig ist/ der sich nicht an mir** (an meiner äusserlichen geringen Gestalt/ Esa. 53. v. 2. noch an meiner Lehre/ noch am Creutz/ so meinen Bekennern neben mir begegnet/) **ärgert.** 16

7 **DA die** (Boten Johannis) **hingiengen** (ihrem Meister die Antwort zu hinderbringen/) **fieng JEsus an zu reden** 17
zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten (an dem Täuffer Johanne) **zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr** (einen wanckelmüthigen unbeständigen Lehrer) **sehen/ das der Wind hin und her webt?** (Meinet ihr/ Johannes habe deßwegen diese Boten zu mir geschicket/ als wenn er daran zweiffele/ was er am Jordan von mir gezeuget/ und wolle aus Unbeständigkeit dasselbe wiederruffen? Nicht also/ er ist nicht ein unbeständiges Rohr/ sondern eine feste Seule.)

8 **Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen** (seidenen und köstlichen) **Kleidern sehen?** (Könnet ihr auch mit Warheit Johannem beschuldigen/ daß er Herrn-Gunst und gute Tage zu Hofe in seinem Predig-Ampt gesuchet/ und mit Schmeichel-Worten jemands geheuchelt? Sein Gefängniß bezeuget viel ein anders.) **Siehe/ die da weiche Kleider tragen** (die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben) **sind in der Könige Häuser** (die sind in den Königlichen Höfen/ Luc. 7. v. 25.)

9 **Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten** (einen von GOTT erweckten treuen Lehrer und Prediger) **sehen? Ja ich sage euch/ der auch mehr ist denn ein Prophet** (dieweil er auff den Messiam mit Fingern gezeiget/ die Propheten aber Alles Testaments nur von ferne ihn gesehen/ 4. B. Mos. 24. v. 17.)

10 **Denn dieser ists/ von dem geschrieben stehet: Siehe/ Ich** (GOtt der Vater) **sende meinen Engel für dir** (meinen lieben Sohn/ dem verheissenen Messia/ und für deinem Angesichte) **her/ der deinen Weg für dir bereiten soll/** (welcher soll Busse predigen/ das Sacrament der heiligen Tauffe verrichten/ auch die Jüden auffmuntern/ und ihnen anzeigen/ daß der Messias nunmehr vorhanden sey.)

11 **Warlich ich sage euch/ unter allen/ die von Weibern** (nach dem gemeinen Lauff der Natur) **geboren sind/ ist nicht** (jemands) **auffkommen/ der** (seines Ampts halben) **grösser** (fürtrefflicher) **sey/ denn Johannes der Täuffer. Der aber** (kleiner/ ja) **der Kleineste ist im Himmel-Reich/** (im Reich GOttes. * H. Luth. das ist Christus/ * welcher sich aufs allertiefste erniedriget hat) **ist grösser denn er/** (denn derselbe ist nicht allein waarer Mensch/ sondern auch in Einigkeit der Person waarer GOTT/ Er ist nicht allein ein Prophet und Lehrer/ sondern auch der Mittler/ Erlöser und Heyland/ Er ist nicht der Freund deß Bräutigams/ wie Johannes/ sondern der Bräutigam selber/ Joh. 3. v. 29.)

12 **Aber von den Tagen Johannis deß Täuffers/** (von der Zeit an/ nach dem er angefangen sein Ampt zu führen/) **biß hieher/ leidet das Himmel-Reich Gewalt/** (das Reich GOttes wird durchs Evangelium geprediget/ und jederman dringet mit Gewalt hinein/ Luc. 16. vers. 16. Die Leute nehmen mit grossem Eyfer das Evangelium an/ wie man eine Stadt mit Gewalt einnimmt. * H. Luth. Die Gewissen/ wenn sie das Evangelium vernehmen/ dringen sie hinzu/ daß ihnen niemand wehren kan/ *) **und die Gewalt thun/** (die bußfertigen Sünder/ welche in waarem Glauben den Anfechtungen durch Krafft deß Geistes widerstehen/ die bösen Lüste deß sündlichen Fleisches ertödten/ und ritterlich ringen/) **die reissen zu sich/** (dringen sich zum Himmel-Reich/ woraus gnugsam erscheinet/ daß Johannes durch sein Lehren und Tauffen grossen Nutzen geschaffet habe.)

13 **Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget** (daß Christus kommen solle) **biß auff Johannem/** (der Christum gegenwärtig gezeiget.)

14 **Und so ihrs wollt annehmen** (und glauben/) **Er** (Johannes) **ist Elias/ der da soll zukünfftig seyn/** (Er ists/ von welchem der Prophet Malachias geweissaget hat/ daß er im Geist und in der Krafft Eliæ kommen soll/ ehe denn da komme der grosse und schreckliche Tag deß HErrn.)

15 **Wer Ohren hat zu hören/ der höre/** (mercke darauff/ und fasse es zu Hertzen/ und warte nicht mit den Pharisäern/ daß Elias der Thisbiter in eigener Person wieder auff Erden komme.)

16 **WEm soll ich aber diß Geschlecht** (die Menschen dieses Geschlechts/ diß ungläubige und widerspenstige Jüdische Volck) **vergleichen? Es ist den Kindlein gleich/ die an dem Marckt sitzen/ und ruffen gegen ihre Gesellen.**

17 **Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen/ und ihr wolltet nicht tantzen/ Wir haben euch geklaget/ und ihr wolltet nicht weynen.** (Johannes hat den Jüden scharffe Buß-Predigten gethan/ und dardurch zu Weynen und Trauren über die Sünde sie ermahnet/ Ich habe ihnen die allerlieblichsten und trostreichsten Evangelische Predigten gethan/ es hat aber bey ihnen eins so wenig als das andere gefruchtet/ man lege es ihnen sauer oder süsse für/ so bleiben sie einen Weg wie den andern in ihrer Unbußfertigkeit und Boßheit verhärtet.)

18 **Johannes** (der Täuffer) **ist kommen/ aß nicht** (Brot/ Luc. 7. v. 33. das ist/ gemeine/ viel weniger niedliche Speise/) **und tranck nicht/** (Wein/ er fastete offt viel/ Cap. 9. v. 14. und führete ein hartes und strenges Leben/) **so sagen sie/** (die Schrifft-Gelehrten:) **Er hat den Teuffel/** (Er wird vom Teuffel getrieben.)

19 **Deß Menschen Sohn ist kommen/ isset und trincket/** (Ich lebe auff gemeine Weise/ gehe mit jederman freundlich um/ esse gemeine Speise/ trincke gemeinen Tranck/ auch wol mit den Zöllnern und Sündern/) **so sagen sie: Siehe/ wie ist der Mensch ein Fresser/ und ein Wein-Säuffer/ der Zöllner und der Sünder Geselle? Und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von** (allen) **ihren Kindern/** (Ich/ der Ich die Weißheit GOttes bin/ Spr. Sal. 8. v. 22. muß mich von den Pharisäern und Schrifft-Gelehrten lassen zur Schule führen und hofmeistern/ welche billich meine Schüler seyn sollten.)

20 **Da fieng Er an die Städte** (in Galilæa) **zu schelten/** (wegen der Verachtung deß Evangelii/ und wegen der Undanckbarkeit für die grossen Wolthaten/ so ihnen GOtt angeboten) **in welchen am meisten seiner Thaten** (Wunder-Werck) **geschehen waren/ und hatten sich doch nicht gebessert.**

21 **Wehe dir Chorazim/ wehe dir Bethsaida/ wären solche Thaten zu Tyro und Sidon** (in den herrlichen/ jedoch Abgöttischen Kauff- und Handel-Städten/ an den Grentzen deß Galiläischen Landes gelegen/) **geschehen/ als bey euch geschehen sind/ sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Aschen Busse gethan/** (sie hätten Säcke angezogen/ und Asche auff ihre Häupter gestreuet/ Hiob 2. v. 12. Cap. 42. v. 6. Esth. 4. v. 1. Jon. 3. v. 6. das ist/ sich von Hertzen und mit allem Ernst für GOtt gedemüthiget/ von ihren Sünden abgelassen/ und das Wort deß Evangelii mit Danck angenommen.)

22 **Doch Ich sage euch/ es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gerichte/ denn euch/** (die Tyrier und Sidonier/ bey welchen/ zu Bekräfftigung der Göttlichen Lehre/ nicht solche grosse und vielfältige Wunder geschehen/ werden nicht so hart und schrecklich gestraffet werden/ als die Bürger zu Chorazim und Bethsaida.)

23 **Und du** (Stadt) **Capernaum/ die du** (von wegen meiner Lehr/ so Ich dir selbsten geprediget/ und von wegen der grossen Wunder-Werck/ die Ich in dir gethan/) **bist erhaben biß an den Himmel/** (die gröste Ehre und höchsten Preiß erlanget hast/) **du wirst biß in die Hölle hinunter gestossen** (aller Ehren und Würden entsetzet/ und endlich in das Höllische Feuer geworffen) **werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen wären/ die bey dir geschehen sind/ sie stünde noch heutiges Tages/** (die Sodomiter hätten sich gebessert/ und ihre Stadt wäre nicht mit Feuer und Schwefel vom Himmel verzehret worden.)

24 **Doch ich sage euch/ Es wird der Sodomer Lande** (denen/ die in Sodomer Lande gewohnet haben) **träglicher ergehen am Jüngsten Gerichte/ denn dir.** (v. 22.)

III. Klage Christi und Dräuung über das Jüdische Volck. Luc. 7. v. 31. 32. 33. Sach. 2. v. 5.

Matth. 9. v. 5. Marth. 21. v. 32. Marc. 7. v. 33. Luc. 1. v. 17.

Matth. 10. v. 15. Luc. 10. v. 12.

IV. Dancksagung Christi zum Himmlischen Vater / und freundliche Einladung der armen Sünder. Luc 10/ 21. Evangelium am S. Matthias Tag.

25 Zu derselben Zeit (als die siebentzig Jünger von jhrer Reise 2
Jwaren wieder kommen/ und angezeiget / wie sie so viel mit jhrem Predigen ausgerichtet /) antwortet JEsus (erfreuet sich im Geist über diese gute Botschafft / und fieng also an zu reden/) und sprach: Ich preise dich Vater und HERR Himmels und der Erden/ (der du bist ein allmächtiger GOtt und HERR über alles/) daß du solches (Evangelium und den Glauben) 3
den Weisen und Klugen (denen / die in den Göttlichen Geheimnissen jhre Vernunfft nicht wollen gefangen nehmen unter den Gehorsam deß Glaubens/ 2. Corinth. 10. v. 5. und dannenhero die 4
Weißheit GOttes/ so im Evangelio geoffenbaret wird/ für Thorheit halten/ 1. Cor. 1. v. 21. 23.) verborgen hast/ und hast es den Unmündigen (denen/ die in Kindlicher Einfalt dem Wort glauben) offenbaret / (durch das Wort deß Evangelii / und durch den Heiligen Geist.)

26 Ja Vater/ (das ist gar recht gethan/) denn es ist also wolgefällig gewesen für dir.

Matth. 28/ 18. Joh. 3/ 35. 27 Alle Ding sind mir (nach meiner Menschheit) übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn/ (niemand weiß / wer der Sohn sey/ nemlich für sich selbst/ ohne GOttes Offenbarung/) denn nur der (Himmlische) Vater/ und niemand kennet den Vater/ (niemand weiß/ wer der Vater sey/) denn nur der Sohn / (welcher mit jhm eines Wesens/ einer Macht / und eines Willens ist/) und wem es der Sohn will offenbaren.

28 Kommt her zu mir alle/ die jhr müheseelig und beladen seyd / (die jhr die schwere Last eurer Sünden/ den Fluch deß Gesetzes / und die Angst eines Gewissens fühlet/) Ich will euch 6
erquicken/ (trösten mit dem Heiligen Evangelio.)

29 Nehmet auff euch mein Joch/ (nehmet das Wort an mit Sanfftmuth / Jac. 1. v. 21. obs zwar eurem Fleisch und Blut ein Joch scheinet / weil es die Creutzigung deß Fleisches erfoddert / nehmet auch mit Gedult auff euch das Creutz / das ich euch werde auffle-
gen/) und lernet von mir / (aus meinem Wort/ und aus dem Exempel meines Lebens/) denn ich bin sanfftmüthig/ (freund-
Jer. 6/ 16. lich und gelinde) und von Hertzen demüthig / so werdet jhr Ruhe finden für eure Seele / (jhr werdet ein ruhiges Gewissen haben.)

1. Joh. 5/ 3. 30 Denn mein Joch ist sanfft/ und meine Last ist leicht/ (* H. Luth. Das Creutz ist gar eine leichte Last denen/ die das Evangelium schmecken und fühlen / * und nicht nach fleischlichem Sinn/ sondern nach dem Geist davon urtheilen/ und bedencken/ wie eine geringe Last das Creutz sey / so uns Christus in diesem Leben auffleget/ wann sie gegen die Last der ewigen Straffe gehalten wird / welche er von uns weggenommen.) 8

Nutz.

I. DAß wir uns an Christo (und auch seiner Kirchen) wegen deß äusserlichen geringen Ansehens/ wie auch Creutzes und Leidens nicht ärgern sollen/ vers. 6. II. L. Daß Christus der Kleineste sey im Himmel-Reich/ und doch zugleich gröſſer denn Johannes/ (der unter allen Menschen für den Grösten von Christo geschätzet wird/) jenes nach der Menschheit/ in dem Stand der Erniedrigung/ Dieses nach seiner ewigen Gottheit/ vers. 11. III. W. Je mehr Gnade GOTT einer Stadt oder Land/ durch Schenckung seines Worts/ erweiset/ je härtere Straffe wird dermaleins/ am Jüngsten Gericht/ über dessel-
ben ungehorsame Verächter kommen/ vers. 20—24. IV. L. Daß Christus alle müheselige und beladene (bußfertige Sünder) mit holdseeliger Stimme zu sich ruffe/ und sie zu erquicken (die Sünden gnädiglich zu vergeben / und in jhrem Hertzen sie zu trösten) verspricht / soll uns bendes ein süsser Trost / und dann auch eine Anreitzung zu rechtschaffener Busse / und dem Vertrauen zu Christo seyn/ v. 29.

Das zwölffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer mit Christo/ über den ausgerauften Aehren am Sabbath/ und wie es Christus verantwortet. II. Das Wunder-Werck an der verdorreten Hand/ und was sich darbey abermal für ein Streit erhoben. III. Die Entweichung Christi/ und warum Er sich heimlich gehalten. IV. Von dem besessenen Menschen/ der zugleich stumm und blind/ und wie die Pharisäer hierüber gelästert. V. Die Antwort gegen denen/ welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. VI. Die Antwort Christi gegen dem/ der die Mutter und Brüder desselben angemeldet.

1. Christi Verantwortung wider die Pharisäer/ wegen der ausgerauften Aehren am Sabbath. Matt. 12/ 1. Luc. 6/ 1.

1 ZU der Zeit gieng JEsus (mit seinen Jüngern / auff seinem Fuß-Steige) durch die Saat am Sabbath/ (welchen die Jüden/ vermöge ernstes Göttliches Gebots feyren / und an demselben von aller leiblichen Arbeit sich enthalten musten. Lucas meldet/ es sey am Aller-Sabbath geschehen/) und seine Jünger waren hungerig/ fiengen an (in dem sie giengen) Aehren auszurauffen / (und rieben sie mit den Händen/ 12
und assen/ (welches im Gesetz Mosis vergönnet war/ 5. B. Mos. 23. v. 25.)

Da das die Pharisäer (etliche von den anwesenden Pharisäern) sahen/ sprachen sie zu jhm: Sihe/ deine Jünger thun / das sich nicht ziemet (noch recht ist) am Sabbath zu thun. (Diß redeten die Pharisäer auß einem falschen Wahn/ weil es in jhren Menschen-Satzungen für verboten geachtet wurde.)

1. B. Sam. 21.

Er aber sprach zu jhnen: Habt jhr nicht gelesen/ was David thät/ (da es jhm noth war/ nemlich/ alß er für Saul flohe/) da jhn/ und die mit jhm waren/ hungerte?

Wie er (zur Zeit Abjathar deß Hohen-Priesters) in das Gottes-Hauß (zu Nobe/ da damals die Stiffts-Hütte war) gieng/ und aß die Schau-Brot/ (die man dem HErrn vorlegete auff dem güldenen Tisch / und auff alle Sabbather die alt-gebackene wegnahm/ und frische an die Statt legte/ 2. B. Mos. 25. v. 30. 3. B. Mos. 24. v. 5. 8.) die jhm doch nicht ziemten zu essen / noch denen die mit jhm waren/ sondern allein den Priestern? (Versiehe nach der gemeinen Ordnung und Regel / ausser der sonderbaren unumgänglichen Noth deß Hungers. Weil aber in solchem Noth-Fall dieses von David geschehen/ ist er deßwegen von niemands gestraffet noch gescholten worden / unangesehen er nicht allein vor sich davon aß/ sondern auch die/ so bey jhm waren.)

4. B. Mos. 28/ 9. 10.

Oder habt jhr nicht gelesen im Gesetze/ wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen / (wenn sie nemlich auff dem Sabbath die Thier zum Opffer schlachten/ zerstücken/ waschen/ das Feuer auff dem Altar mit Anlegung Holtzes erhalten/) und sind doch ohne Schuld? (sie werden deßwegen nicht gestraffet oder gescholten.)

Ich sage aber euch / daß hie der ist / (Er meynet sich selbst/) der auch gröſſer (und heiliger) ist denn der Tempel/ (So nun der Priester Hand-Arbeit ist für zulässig/ ja auch für geheiligt geachtet worden/ weil sie umb der heiligen Opffer willen / und im heiligen Hause GOttes geschehen/ vielmehr ist diese That meiner Jünger/ daß sie Aehren gerupffet / geheiliget worden durch meine Herrlichkeit/ als der ich jhnen solches erlaubet.)

Matth. 9/ 13.

Wenn jhr aber wüstet/ was das sey: Ich habe Wolgefallen an der Barmhertzigkeit / und nicht am Opffer / (mehr denn am Opffer / dardurch ins gemein alle Ceremonien deß Levitischen Gesetzes allhier verstanden werden/) hättet jhr die Unschuldigen (meine Jünger/ welche dadurch nichts straffwürdiges begangen/ daß sie aus Hungers-Noth die Aehren ausgerupffet/) nicht verdammet/ (als Ubertreter deß Gesetzes.)

Deß Menschen Sohn ist ein HERR / auch über den Sabbath. (Ich habe als waarer GOtt anfangs den Sabbath eingesetzet / 1. B. Mos. 2. v. 2. und bin an die Feyre deß Sabbaths nicht / als ein ander blosser Mensch gebunden/ sondern ich bin ein HErr nicht allein über das Gesetz vom Sabbath / sondern auch über alle Gesetze. * H. Luth. Wer an Christum glaubet/ ist ein Herr über alle Gesetze/ und wird nicht beschuldiget vom Gesetze. *)

9 UNd Er gieng von dannen fürbaß / und kam (auff einem andern Sabbath) in jhre Schule / (in die Synagog/ darinnen die Schrifften Mosis und der Propheten/ in Gegenwart deß Volcks / alle Sabbather öffentlich fürgelesen wurden/ Joh. Gesch. 15. v. 21. In dieselbige gieng Christus vor dißmal auch um derselben zu lehren.)

10 Und sihe / da war ein Mensch / der hatte eine verdorrete Hand / (er konnte seine rechte Hand weder regen noch bewegen/ 1. B. Kön. 13. v. 4.) Und sie/ (die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer hielten auff jhn/ ob Er auch am Sabbath jhn heilen würde/ und) fragten jhn/ und sprachen: Ists auch recht am Sabbath heilen? (einen kranckten Menschen gesund machen: Und diese Frage liessen sie darumb an jhn abgehen /) auff daß sie eine Sache zu jhm hätten / (daß sie aus seinem Antwort Anlaß nehmen möchten/ jhn anzuklagen / als einen Ubertreter und Verächter deß Gesetzes Mosis.)

11 Aber Er (merckte jhre Gedancken/ und fragte sie wiederumb/ ob sichs gezieme am Sabbath Gutes oder Böses zu thun? Das Leben zu erhalten oder verderben? Marc. 3. v. 4. Luc. 6. v. 9. und) sprach zu jhnen (ferner:) Welcher ist unter euch/ so er ein Schaaf hat/ das jhm am Sabbath in eine Gruben fället/ der es nicht ergreiffe und auffhebe?

12 Wie viel besser ist nun ein Mensch/ denn ein Schaaf? Darumb mag man wol am Sabbath Gutes thun.

(Alß hierauff die Pharisäer nichts antworten konnten / sondern stillschwiegen/

schwiegen / sahe Er sie umbher an mit Zorn / und war betrübet über ihren verstockten Hertzen/ Marc. 3. v. 5.)

13 Da sprach Er zu dem Menschen / (der die verdorrete Hand hatte/ und für ihm stund: Trit herfür/ und) strecke deine Hand aus. Und er strecket sie aus. Und sie ward ihm wieder gesund/ gleichwie die andere.

14 DA giengen die Pharisæer hinaus / (es verdroß die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten so hart / daß Christus am Sabbath die Krancken heilete / und solches noch vertheidigte / daß sie darüber gantz unsinnig wurden / und beredeten sich mit einander/ was sie ihm thun wolten / Luc. 6. vers. 11.) und hielten einen Rath über ihn/ (mit Herodis Dienern/ Marc. 3. v. 6.) wie sie ihn umbrächten.

15 Aber da JEsus das erfuhr/ weich Er (mit seinen Jüngern) von dannen/ (an das Meer/ damit Er sich nicht vor der Zeit in unnöthige Gefahr begäbe/) und ihm folgete viel Volcks nach / (aus Galilæa/ und aus Judæa / und von Jerusalem/ und aus Idumäa/ und von jenseit deß Jordans / und die umb Tyro und Sidon wohnen / eine grosse Menge/ die seine Thaten höreten / und kamen zu ihm/ Marc. 3. v. 7. 8.) und Er heilete sie alle/ (machte sie alle gesund. Welches Marcus also erkläret/ Cap. 3. v. 10. Er heilete ihrer viel/ also/ daß sie ihn überfielen/ alle die geplagt waren/ auff daß sie ihn anrühreten.)

16 Und bedrauete sie/ daß sie ihn nicht meldeten.

17 Auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den

18 Propheten Esaiam/ der da spricht:

Sihe/ das ist mein Knecht / (wegen seines Gehorsams/ im Stande der Erniedrigung also genennet/) den Ich erwehlet habe/ (Ich erhalte ihn/) und mein Liebster/ (mein Auserwehlter/) an dem meine Seele Wolgefallen hat. Ich will meinen Geist auff ihn legen/ (Beym Propheten stehet: Ich habe ihm meinen Geist gegeben / denn wegen der Gewißheit reden die H. Männer GOttes von zukünfftigen Dingen / als ob sie schon geschehen wären/) und Er soll den Heyden das Gericht verkündigen/ (das Recht unter die Heyden bringen/ welches geschicht durch die Predigt deß Evangelii/ Joh. 16. v. 8. 11.)

19 Er wird nicht zancken/ (nicht zänckisch noch murrisch seyn/) noch schreyen / und man wird sein Geschrey nicht hören auff den Gassen/ (Er wird nicht wollen groß Geschrey von seinen Wunder-Wercken machen lassen.)

20 Das zustossen Rohr wird Er nicht zubrechen/ und das glimmende Tocht wird Er nicht auslöschen / biß daß Er ausführe das Gericht zum Sieg / (biß Er das Werck der Erlösung verrichtet/ den Fürsten der Welt gerichtet/ Joh. 16. v. 11. durch sein Leiden/ Sterben/ Auffstehen und Himmelfahrt den Sieg erhalten / und sein Evangelium in alle Welt auszubreiten angeordnet/ dessen Lauff kein Feind wird können hindern.)

21 Und die Heyden (in den Insulen) werden auff seinen Namen hoffen/ (und auff sein Gesetz warten. Die fernere Erklärung dieses Prophetischen Spruchs findet sich Esa. 42. v. 1. und folg. Die andere Ursachen dieses Verbots/ die Wunder-Werck nicht auszubreiten/ sind erzehlet Matth. 8. v. 4.)

22 DA ward ein Besessener zu ihm (Christo) bracht/ der war blind und stumm / und Er heilet ihn/ also/ daß der Blinde und Stumme beyde redet und sahe / (nach dem nemlich der Teuffel durch Christum von ihm ausgetrieben war.)

23 Und alles Volck entsatzte sich / (es war für grosser Verwunderung nicht bey sich selber/) und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? (Der Messias/ von dem die Propheten geweissaget haben/ und auff welchen wir warten/ nach der Verheissung/ so David geschehen.)

24 Aber die Pharisæer (und Schrifft-Gelehrten/ die von Jerusalem herab kommen waren / Marc. 3. v. 22.) da sie es höreten / sprachen sie: Er (hat den Beelzebub/ und) treibet die Teuffel nicht anders aus/ denn durch Beelzebub/ der Teuffel Obersten.

25 JEsus aber vernahm ihre Gedancken / (und rieff sie zusammen/) und sprach zu ihnen / (in Gleichnissen:) Ein jeglich Reich/ so es mit ihm selbst (untereinander) uneins wird / das wird wüste / und eine jegliche Stadt oder Hauß / so es mit ihm selbst uneins wird / mag nicht bestehen/ (und ein Hauß fället über das ander.)

26 So dann ein Satan den andern (wider seinen Willen) austreibet/ so muß er mit ihm selbst uneins seyn/ wie mag denn sein Reich bestehen? (Dieweil ihr sagt/ Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst/ und ist mit ihm selbst uneins/ so kan er nicht bestehen/ sondern es ist aus mit ihm.)

27 So Ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe/ durch wen treiben sie (die Teuffel) eure Kinder (eure Jünger) aus? (Die Beschwerer und Teuffels-Banner/ welche unter euch sich unterstehen/ die Teuffel in meinem Namen auszutreiben/ Marc. 9. v. 38. Luc. 9. v. 49. Apost. Gesch. 19. vers. 13. und doch deßwegen von euch nicht also verlästert werden/) Darumb werden sie eure Richter seyn/ (euch überzeugen und verdammen/ daß ihr aus lauter Haß und Neid mich gelästert / als triebe Ich die Teuffel aus durch einen heimlichen Verstand mit dem Teuffel.)

28 So Ich aber die Teuffel durch (GOttes Finger/ Luc. 11. v. 20. das ist/ durch) den Geist GOttes austreibe / so ist je das Reich GOttes (das Gnaden-Reich deß Messiæ) zu euch kommen/ (es ist solche gewaltsame Austreibung deß Teuffels ein öffentliches Zeugniß / daß der Messias sich eingestellet habe/ als welcher die Werck deß Teuffels zerstören soll/ 1. Joh. 3. v. 8. und daß durch die Predigt deß Evangelii euch dieser Sieg wider den Teuffel angekündiget werde.)

29 Oder wie kan jemand in eines Starcken Hauß gehen/ (einfallen/) und ihm seinen Haußrath rauben / es sey denn/ daß er zuvor den Starcken binde / (überwältige/) und alßdenn ihm sein Hauß beraube/ (wenn ein starcker gewapneter seinen Palast bewahret / so bleibt das Seine mit Frieden/ wenn aber ein Stärckerer über ihn kommet / und überwindet ihn / so nimmet er ihm seinen Harnisch / darauff er sich verließ/ und theilet den Raub aus/ Luc. 11. v. 21. 22. Nun sehet ihr ja/ wie Ich den Satan/ den starcken Feind / wider seinen Willen und mit Gewalt / nicht allein aus der Menschen Leibern in der leiblichen Besitzung / sondern auch aus der Menschen Hertzen / in der geistlichen Besitzung/ als aus seiner Wohnung treibe / und viel Menschen aus seiner Gewalt und Reich errette / darumb solltet ihr ja daraus erkennen / daß Ich sein Feind / und als der Allmächtige GOttes Sohn/ mächtiger als er sey/ auch solches aus Göttlicher Krafft thue.) Esa. 49. 24. 25.

30 Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich/ und wer nicht mit mir samlet/ der zerstreuet/ (wer sich nicht durch Annehmung deß Evangelii zu mir in mein Reich begibt / der ist und bleibet in deß Teuffels Reich / und wer nicht will mein Reich helffen befördern / und mir eine Kirche aus dem menschlichen Geschlecht samlen / der thut nichts anders / als daß er meine Kirche hilffet zerstreuen und deß Teuffels Reich befördern.) Marc. 9. 38. 1. Joh. 5. 16. Hebr. 6. v. 4. 6. c. 10. 26. 29.

31 Darumb sage Ich euch: (Warlich) Alle Sünde und (die GOttes-) Lästerung (damit sie GOtt lästern) wird den Menschen vergeben / (kan den Menschen vergeben werden/ wenn sie nemlich in waarer Busse ihre Sünde erkennen / dieselbe hertzlich bereuen / und in waarem Glauben sich an mich halten/) Aber die Lästerung wider den Geist (wenn man die Göttliche / aus der Predigt deß Evangelii und durch Erleuchtigung deß Heiligen Geistes erkannte und öffentlich bekannte Waarheit / muthwilliger Weise / wider sein bessers Wissen und Gewissen / verlaugnet/ aus lauterm Haß verlästert / und verfolget/ dieselbe Sünde) wird dem Menschen nicht vergeben / (weil ein solcher Mensch das einige Mittel der Bekehrung / nemlich GOttes Wort verwirffet und verlästert / auch in solcher seiner Unbußfertigkeit und Verstockung biß ans Ende beharret.)

32 Und wer etwas (ein Wort) redet wider deß Menschen Sohn / (wider meine Person und Ampt/) dem wirds vergeben/ (wenn er sich bekehret/ und durch waaren Glauben sich ans Wort hält/) Aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist/ (wer die Sünde wider den Heiligen Geist begehet/ und wider sein Gewissen die Lehre deß Evangelii / und also das Ampt deß Heiligen Geistes lästert/ 2. Cor. 3. v. 6.) dem wirds nicht vergeben / weder in dieser noch in jener Welt. (*H. Luth. Daß hie Matthæus spricht: Weder in dieser noch in jener Welt/ saget Marcus also / er hat keine Vergebung ewiglich / sondern ist schuldig deß ewigen Gerichtes.* Und diese scharffe Predigt thut Christus wider die Pharisæer / denn sie sagten / Er hat einen unsaubern Geist/ Marc. 3. v. 30.) Luc. 12. 10.

33 Setzet entweder einen guten Baum / so wird die Matth. 7. 17. 18.

Frucht gut / oder setzet einen faulen Baum / so wird die Frucht faul. (Ist der Baum gut / so sind die Früchte auch gut/ist der Baum faul/so sind die Früchte auch faul: Demnach weil ihr Pharisæer so böse Früchte bringet / in dem ihr mich und mein Wort verlästert / so ist daraus gnugsam abzunehmen / daß ihr böse faule Bäume / und durch den Geist GOttes noch nicht wieder geboren seyd) denn an der Frucht erkennet man den Baum.

Matth. 3/7. c. 23/33. 34 Ihr Otter-Gezüchte / wie könnt ihr (mit euren giftigen Zungen) Gutes reden / dieweil ihr (in eurem Hertzen giftig und) böse seyd? Weß das Hertz voll ist/deß gehet der Mund über. (Gleicher-Weise wie aus einem vollen Faß ausgehret/ was im Grunde desselben verborgen / also kan man aus eines Menschen Reden abnehmen/was ihm im Hertzen stecket. Demnach eure der Pharisæer Hertzen voll grimmiges Hasses und Neides wider mich sind / daher schüttet ihr solche Lästerung aus wider meine Person und Ampt.)

Luc. 6/45. 35 Ein guter Mensch bringet Gutes herfür aus seinem guten Schatz deß Hertzens/und ein böser (boßhafftiger) Mensch bringet Böses herfür aus seinem bösen Schatz/ (aus dem bösen Schatz seines Hertzens.)

36 Ich sage euch aber / daß die Menschen (welche nicht vor ihrem Abschied aus diesem Leben Vergebung der Sünden erlanget/ und mit GOTT ausgesöhnet sind /) müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Wort / (dardurch der Nechste nicht ist gebessert/ und also noch vielmehr von einem jedern ärgerlichen GOttes-lästerlichen Wort) das sie geredet haben/(alldieweil GOtt der HErr nicht allein alle ihre böse Werck/sondern auch alle ihre böse Wort und arge Gedancken wird fürs Gericht bringen / und derselben halben Rechenschafft von ihnen foddern.)

37 Aus deinen Worten (wann sie waarhafftig/auffrichtig und erbaulich sind/) wirst du gerechtfertiget (für fromm und gerecht geurtheilet) werden/ und (im Gegen-Theil) aus deinen (bösen GOttes-lästerlichen) Worten wirst du (für einen gottlosen Menschen erkennet/und) verdammet werden.

V. Antwort Christi gegen denen/ welche ein Zeichen vom Himmel begehren. Matt. 16/1. Marc. 8/11. 12. Luc. 11/16. 29.

38 Da antworteten (setzten Christum zur Rede) etliche unter den Schrifft-Gelehrten und Pharisæern/ (versuchten jhn/) und sprachen: Meister / wir wollten gern ein Zeichen (ein sonderlich unvermeintliches Wunder-Werck) von dir sehen/ (wir begehren an dich ein Zeichen vom Himmel.)

39 Und Er (seufftzet in seinem Geist/) antwortet und sprach zu jhnen: (Was sucht doch diß Geschlecht Zeichen? Marc. 8. v. 12.) Die böse und ehebrecherische Art (der Jüden / die sich deß Bundes / welchen GOtt mit ihren Vor-Eltern gemacht / wie auch der geistlichen Vermählung rühmen/aber durch geistlichen Ehebruch von GOtt abgewichen sind / wie eine Ehebrecherinne von ihrem Manne/) suchet (aus Fürwitz / und ohn alle Noth) ein Zeichen/und (warlich ich sage euch/) es wird jhr (dieser bösen Art/ Luc. 11. v. 29. diesem Geschlecht/ Marc. 8. v. 12.) kein Zeichen gegeben werden / denn das Zeichen deß Propheten Jonas/ (welches durch den Propheten Jonam ist fürgebildet worden/ nemlich meine Aufferstehung am dritten Tage nach dem Tode / dadurch gnugsam wird bewiesen werden/ daß Ich deß lebendigen GOttes Sohn/und der verheissene Messias sey.)

Jon. 2/1. 40 Denn gleichwie Jonas war (ein Zeichen den Ninivitern/ in dem er) drey Tage und drey Nacht in deß Wall-Fisches Bauch (war / und hernach vom Wall-Fisch lebendig ans Ufer ausgespyen wurde:) Also wird deß Menschen Sohn (diesem Geschlecht ein Zeichen seyn/deñ Er wird) drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden seyn / (nicht zwar drey gantze/doch drey unterschiedliche Tage/als am letzten Theil deß Kahr-Freytages / am Sonnabend vor Ostern / und am ersten Theil deß Oster-Tages/an welchem Ich früh Morgens werde aufferstehen.)

Luc. 11/32. 41 Die Leute von Ninive werden aufftreten am Jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte/ (der gottlosen Jüden /) und werden es (durch ihr Exempel) verdammen / denn sie thäten Busse nach der Predigt (und Warnung deß Propheten/) Jonas/ und sihe / hie ist mehr denn Jonas / (nemlich der Sohn GOttes und der verheissene Messias/der euch lehret und prediget.)

Jon. 3/5.

Luc. 11/3. 42 Die Königin von Mittag (aus reich Arabien) wird aufftreten am Jüngsten Gericht mit diesem Geschlechte/ (mit den Leuten dieses Geschlechtes/) und wird es verdammen / denn sie kam vom Ende der Erden/ (einen sehr weiten und fernen Weg /) Salomonis Weißheit zu hören / und sihe hie ist mehr denn Salomon / (nemlich Ich der Sohn GOTTES / und der waare Messias/ auff welchen Salomo mit seinem Namen/mit seiner Weißheit/friedfertigem Regiment/Bau deß Tempels/ und mit andern Thaten gedeutet / Darumb solle jhr ja billich meine Göttliche Weißheit hören und zu Hertzen nehmen.)

1. K. 10/1. 2. K. Chron. 9/1.

43 Wenn der unsaubere Geist (der Teuffel) von dem Menschen (welchen er entweder geistlich oder leiblich besessen/) ausgefahren ist / so durchwandelt er dürre Stätte/ (wüste Oerter / da kein Wasser/ und also nicht gut zu wohnen ist/) suchet Ruhe/ (Herberge/da er einziehe/) und findet sie nicht.

44 Da spricht er denn (bey sich selbst:) Ich will wieder umkehren in mein Hauß/ daraus ich gegangen bin / (ich will versuchen / ob ich denselben Menschen könne wiederum unter meine Gewalt bringen / bey welchem ich meine Herrschafft verloren habe/) Und wenn er kommt/so findet ers müssig / (daß ein solcher Mensch deß Guten müssig gehet / und mit Besemen) gekehret / (daß nichts mehr von der waaren GOttes-Furcht und Gottseeligkeit im Hause eines solchen Hertzens vorhanden /) und geschmückt/(solcher Gestalt/wie es dem Teuffel gefälle/mit Sicherheit und Gottlosigkeit ausgefüllet.)

45 So gehet er denn hin / und nimmet zu sich sieben (viel) andere (böse) Geister/die ärger sind/deñ er selbst/ und wenn sie hinein kommen/ wohnen sie allda/ und wird mit demselben Menschen hernach ärger / denn es vorhin war/(der letzte Zustand wird ärger/denn der erste war.)

2. Petr. 2/20. 21.

Also wirds auch diesem argen Geschlechte (der mißgläubigen Jüden) gehen.

46 Da Er noch also zu dem Volck redet/ sihe/ da stunden seine Mutter/ und seine Brüder (seiner Mutter Schwester Söhne / Jacob und Joses / und Simon und Judas/ Cap. 13. v. 55.) draussen/ die wollten mit jhm reden/ (sie kunnten aber für dem Volck/das umb jhn saß/nicht zu jhm kommen: darumb schickten sie zu jhm/und liessen jhn ruffen.)

47 Da sprach einer (und ander) zu jhm: Sihe / deine Mutter und deine Brüder stehen draussen/ (und fragen nach dir/) und wollen (dich sehen/und) mit dir reden.

48 Er antwortet aber und sprach zu dem / der es jhm ansaget/ (zu dem Fürnehmsten unter den Abgesandten / denn nach Marco und Luca scheinet/ daß jhrer mehr als einer gewesen:) Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder? (Was habe Ich jetzt mit meiner leiblichen Mutter und Brüdern zu schaffen? Joh. 2. v. 4. Ich muß jetzo seyn in dem/das meines Vaters ist/ Luc. 2. v. 49.)

Matth. 12/46. Marc. 3/31. Luc. 8/19.

49 Und (Er sahe rings umb sich / und) reckt die Hand aus über seine Jünger / (die umb jhn im Kreyß saßen /) und sprach: Sihe da/ das ist meine Mutter/ und meine Brüder/(diese meine Jünger sind meine geistliche Mutter/weil sie die Gläubigen durchs Wort deß Evangelii zeugen / 1. Cor. 4. v. 15. und gebären/diß daß Ich in jhnen eine Gestalt gewinne/Gal. 4. v. 19. Sie sind auch meine geistliche Brüder / weil sie durch den Glauben Kinder meines Himmlischen Vaters/ Eph. 1. v. 5. Gal. 3. v. 26. auch sind sie mir so lieb / als wenn sie meine nechste Blutes-Freunde wären.)

50 Denn wer (GOttes Wort höret und thut/wer) den Willen thut (GOttes) meines Vaters im Himmel / (wer an mich glaubet/ Joh. 6. v. 40.) derselbe ist mein (geistlicher) Bruder/(und meine) Schwester/und (meine) Mutter.

Nutz.

I. Daß dem lieben GOtt die Ubung der Liebe und Barmhertzigkeit mehr denn alles äusserliche Opffern (und andrer GOttes-Dienst) gefalle/ wenn dieses ohne Busse und Glauben geschicht/ vor ihm ein Greuel sey/ vers. 7.

II. Daß auch am Sabbath (der Feyer-Tage/Wercke der Barmhertzigkeit zu thun/ nicht allein vergönnet/ sondern auch von Christo geboten/und mit seinem Exempel bestättiget/ vers. 11/12/13.

III. Daß wir nicht umbs Ruhms willen vor den Menschen (sondern allein GOtt zu Ehren/ und deß Nächsten Nutz) Gutes thun sollen / wie dessen Exempel Christus ist / vers. 13/14 — 19.

IV. Daß wir uns vor ungnügen (und vielmehr schädlichen / Gottslästerigen / schandbaren und schmählichen) Worten/ umb welcher willen (wenn nicht rechtschaffene Busse in diesem Leben erfolget) am Jüngsten Gericht wird Rechenschafft gegeben/ und der Mensch ewig gestraffet werden müssen/ vers. 30/37.

V. Daß mit den heiligen Männern GOttes im Alten Testament / nach deßelbigen

Regret-

Matth: XIII.

Marci. VII.

Joh: VI.

Marci. VI.

Matth: XIIII

Matth: XV.

Lucæ X.

Lucæ XI.

Matth: XVII.

Lucæ. X.

Marci. X.

Joh: VIII.

Begier- und Schickung sich viel Dinges begeben/ darinn sie Vorbilder auff Christum gewesen/ wie der Prophet Jonas/ vers. 39/40. VI. T. Das die Glaubigen/ die GOttes Willen thun/ Christo von Hertzen lieb sind/ als wenns seine nahe Bluts-Verwandten wären/ vers. 50.

Das dreyzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist ein Gleichniß von vierley Acker/ darauff der Saame gestreuet/ und wie es erkläret worden. II. Gleichniß vom Weitzen und Unkraut. III. Gleichniß vom Senff-Korn und Sauer-Teig/ dardurch die wunderbare Ausbreitung deß Evangelii fürgebildet wird. IV. Gleichniß vom Schatz und Perlen/ darinn die Fürtrefflichkeit deß Göttlichen Worts abgemahlet wird. V. Gleichniß vom Netz/ das ins Meer geworffen wird/ &c. zusammt dem Beschluß aller dieser Gleichnissen. VI. Erzehlung/ wie gering Christus von seinen Lands-Leuten gehalten worden.

1 AN demselbigen Tage gieng JEsus aus dem Hause/ und satzte sich an das Meer/ (daselbst ein wenig auszuruhen. 2 Als Er aber sahe/ daß das Volck so begierig war/ das Wort deß Evangelii zu hören/ fieng Er abermal an zu lehren am Meer.)

2 Und es versamlet sich viel Volcks (und eilete aus den Städten) zu jhm/ also/ daß Er in das Schiff trat/ (wegen Menge deß Volcks treten muste/) und saß (in dem Schiffe/ nach dem Er es ein wenig hatte vom Lande führen lassen/ damit jhn das Volck nicht also drängete/) und alles Volck stund am Ufer/ (auff dem Lande am Meer/ seine Predigt zu hören.)

3 Und Er redet zu jhnen mancherley (und prediget jhnen lange) durch Gleichnisse/ (von jhrer der Zuhörer Handthierung und Berufs-Arbeit genommen/ auff daß Er jhnen durch solche Gleichnisse die Geheimnisse deß Reichs GOttes desto verständlicher fürtrüge/ und jhnen Anlaß gäbe/ umb die Erklärung solcher Gleichnisse jhn zu ersuchen/) und (in seiner Predige) sprach (Er zu jhnen. Höret zu/) Sihe/ es gieng ein Säe-Mann aus zu säen (seinen Saamen.)

4 Und (es begab sich/) in dem er säet/ fiel etliches an den Weg/ (und ward vertreten/) da kamen die Vögel (unter dem Himmel/) und frassens auff.

5 Etliches fiel in das Steinichte/ (auff den Felß/) da es nicht viel Erden hatte/ und gieng bald auff/ darumb daß es nicht tieffe Erden hatte.

6 Als aber die Sonne auffgieng/ verwelcket es/ und dieweil es nicht Wurtzel hatte/ ward es dürre/ (die auffgegangene Frucht verdorrete/ dieweil sie nicht Safft hatte.)

7 Etliches fiel (mitten) unter die Dornen/ und die Dornen wuchsen (zugleich mit) auff (und empor/) und erstickten es/ (und es brachte keine Frucht.)

8 Etliches fiel auff ein gut Land/ (und gieng auff/) und trug Frucht/ (die da zunahm und wuchß/) etliches (trug) hundertfältig/ etliches sechtzigfältig/ etliches dreyssigfältig.

9 (Da Er das saget/ rieff Er/ und sprach zu jhnen:) Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ (mercke fleissig darauff.)

10 Und die Jünger (seine zwölff Apostel/ sammt andern/ die umb jhn waren) traten zu jhm/ (da Er allein war/ und fragten jhn/ was diese Gleichniß wäre?) und sprachen: Warumb redest du zu jhnen durch Gleichnisse? (und bringest nicht vielmehr deine Lehr ohne Gleichnisse auffs schlechteste und einfältigste für?)

11 Er antwortet und sprach (zu jhnen:) Euch (die jhr begehret die seeligmachende Lehre zu lernen) ists gegeben/ (durch GOttes Gnade/) daß jhr das Geheimniß deß Himmel-Reichs (deß Reichs GOttes) vernehmet/ (recht verstehet/ wisset und gebrauchet/) diesen aber (so draussen sind/ so das Wort der Seeligkeit nicht begehren zu lernen/) ists nicht gegeben/ (aus gerechtem Urtheil ist es den nachlässigen unachtsamen Zuhörern und Verächtern deß Worts/ von GOtt nicht gegeben/ solche Geheimniß zu verstehen/ sondern es widerfähret jhnen alles durch Gleichnisse.)

12 Denn wer da hat (wer der Gaben GOttes/ so er allbereit von jhm empfangen/ recht brauchet/) dem wird gegeben/ (in demselben wird GOtt der HErr seine Gaben vermehren/) daß er die Fülle habe/ Wer aber nicht hat/ (wer in seiner Unachtsamkeit/ Nachlässigkeit/ Sicherheit und Verachtung dahin gehet/ als wenn er nichts von GOtt empfangen/) von dem wird auch genommen/ das er hat/ (das er meynet zu haben/ Luc. 8. v. 18.

* H. Luth. Wo das Wort GOttes verstanden wird/ da mehret es sich/ und bessert den Menschen: Wo es aber nicht verstanden wird/ da nimmt es abe/ und ärgert den Menschen.*)

13 Darumb rede Ich zu jhnen durch Gleichnisse/ denn mit sehenden Augen sehen sie nicht/ und mit hörenden Ohren hören sie nicht/ (sie bleiben muthwillig blind und taub/ unverständig und verstockt. Mit den äusserlichen Ohren jhres Leibes hören sie meine Predigt/ und mit den äusserlichen Augen jhres Leibes sehen sie meine Wunder-Werck/ sie begehren aber nicht von Hertzen unterrichtet zu werden/) denn sie verstehen es nicht/ (geben auch nicht Achtung darauff/ sondern verachtens freventlich.) Marc. 4/ 12. Luc. 8/ 10.

14 Und über jhnen wird die Weissagung Esaiæ erfüllet/ die da sagt: Mit den Ohren werdet jhrs hören/ und werdet es nicht verstehen/ und mit sehenden Augen werdet jhrs sehen/ und werdet es nicht vernehmen. Esa. 6/ 9. 10. Joh. 12/ 40. Ap. Gesch. 28 v. 26. Rom. 11/ 8.

15 Denn dieses Volcks Hertz ist verstockt/ (wegen jhrer Boßheit/) und jhre Ohren hören übel/ und jhre Augen schlummern/ (daß sie dieselbigen gegen dem Liechte deß Evangelii zuthun/ und die Waarheit nicht erkennen wollen/) auff daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen/ und mit den Ohren hören/ und mit den Hertzen verstehen/ und sich bekehren/ daß Ich (der HErr) jhnen hülffe/ (auff daß sie alles mit sehenden Augen sehen/ und doch nicht erkennen/ und mit hörenden Ohren hören/ und doch nicht verstehen/ auff daß sie sich nicht dermaleins bekehren/ und jhre Sünde jhnen vergeben werde/ Marc. 4. v. 12.)

16 Aber seelig sind eure Augen/ (die durch den Heil. Geist erleuchtete Augen eures Verstandes und Hertzens/ Ephes. 1. vers. 18.) daß sie sehen/ (verstehen/) und eure (geistliche durch den Heil. Geist eröffnete) Ohren/ daß sie hören/ (fassen.) Luc. 10/ 23.

17 Warlich Ich sage euch/ viel Propheten (auch gottselige Könige) und (andere) Gerechten (waare glaubige und gottseelige Menschen im Alten Testamente) haben begehret zu sehen/ das jhr sehet/ (nemlich den Sohn GOttes/ im Fleisch geoffenbaret/ den Messiam und seine Göttliche Wunder/) und haben's nicht gesehen/ und zu hören/ das jhr höret/ (nemlich die tröstliche Lehre deß Messiæ/) und habens nicht gehöret. (Und Er sprach ferner zu jhnen/ verstehet jhr diese Gleichniß nicht/ wie wollt jhr denn die andern alle verstehen? Marc. 4. v. 13.)

18 So höret nun jhr (die jhr suchet die Geheimniß GOttes zu lernen) diese Gleichniß (die Erklärung dieser Gleichniß) von dem Säe-Mann. (Der Saame ist das Wort GOttes/ Luc. 8. v. 11. der Säe-Mann säet das Wort/ Marc. 4. v. 14. der Lehrer und Prediger streuet aus den geistlichen Saamen deß Göttlichen Worts/ der Acker/ darauff dieser Saame ausgestreuet wird/ sind die unterschiedlichen und ungleiche Zuhörer.) Marc. 4/ 14. Luc. 8/ 11.

19 Wenn (nun) jemand das Wort von dem Reich (das Evangelium vom Gnaden-Reich GOttes nur obenhin) höret/ und nicht verstehet/ (wo das Wort gesäet wird/ und die Menschen es gehöret haben/ aber nicht verstehen/ nicht Acht drauff haben/ noch dasselbe zu Hertzen nehmen/) so kommt (alßbald) der Arge/ (der Teuffel und Satan/) und (nimmt hinweg/ ja) reisset es hin/ was da gesäet ist in sein (eines solchen unachtsamen und unverständigen Menschen) Hertz/ (nemlich/ das Wort/ welches GOtt in sein Hertz hat aussäen lassen/ und der Mensch hätte fassen sollen/ und solches thut der Teuffel zu dem Ende/ daß ein solcher Mensch nicht glaube und seelig werde/) und der ists/ der an dem Wege gesäet ist.

20 Der aber auff das Steinichte (oder auff den Felß) gesäet ist/ der ists/ wenn jemand das Wort höret/ und dasselbige bald auffnimmt mit Freuden/ (dieweil er schmecket das gütige Wort GOttes/ und die Kräffte der zukünfftigen Welt/ Hebr. 6. v. 5.)

21 Aber er hat nicht Wurtzeln in jhm/ (er ist nicht durch festen beständigen Glauben gegründet/ und durch die Liebe eingewurtzelt/ Eph. 3. v. 17.) sondern er ist Wetter-wendisch (eine Zeitlang glaubt er/ aber zur Zeit der Anfechtung fället er abe/) Wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt umb deß Worts willen/ so ärgert er sich bald/ (an dem/ daß die Glaubigen müssen viel leiden/ und fället darnach ab vom Wort deß Evangelii.)

22 Der aber unter die Dornen gesäet (und gefallen) ist/ (dessen Hertz von unordentlicher Liebe deß Zeitlichen eingenommen/) der ists/ wenn jemand das Wort höret/ und die Sorge dieser Welt/ (und Wollust dieses Lebens/ Luc. 8. v. 14.) und

Betrug deß Reichthums/ (der betrügliche Reichthum/ und viel andere Lüste gehen hinein / in eines solchen Menschen Hertz/ Marc. 4. v. 19. und diß alles) ersticket das Wort / und (also) bringt (der Saame deß Worts auch bey diesem Menschen) nicht Frucht/ (sondern bleibet ohne Frucht/ Marc. 4. v. 19.)

23 Der aber in das gute Land gesäet ist / (dessen Hertz einem guten Lande sich vergleichet/) der ists/ wenn jemand das Wort höret/ (und nimmts an/) und verstehet es/ (und behält es in einem feinen guten Hertzen / Luc. 8. v. 15.) und denn auch Frucht (der guten Werck) bringet (in Gedult/) und etlicher (unter solchen lob-würdigen Zuhörern) trägt hundertfältig / etlicher aber sechtzigfältig / etlicher dreyssigfältig/ (denn obwol das Wort GOttes bey diesen allen Frucht bringet/ so sind sie doch in der Frucht der guten Werck einander nicht gleich/ sintemal etliche in ihrem Stande mehr Nutz schaffen in der Christlichen Kirchen/ als andere/ etliche leiden mehr als andere/ etliche führen mehr Leute zu Christo als andere/ Matth. 25. v. 15. und folgend. Luc. 19. v. 13. und folgend.)

II. Gleichniß vom Weitzen und Unkraut. Evangelium am 5. Sonntag nach Epiphaniä.

24 ER leget jhnen ein ander Gleichniß für / (dessen Erklärung Christus selber drunten v. 37. gegeben/) und sprach: Das Himmel-Reich ist gleich einem Menschen / der guten Saamen auff seinen Acker säet.

25 Da aber die Leute schlieffen/ kam sein Feind/ und säet Unkraut zwischen den Weitzen / und gieng davon.

26 Da nun das Kraut wuchß/ und Frucht brachte/ da fand sich auch das Unkraut.

27 Da traten die Knechte zu dem Hauß-Vater / und sprachen: Herr / hast du nicht guten Saamen auff deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28 Er sprach zu jhnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willt du denn/ daß wir hingehen/ und es ausgäten?

29 Er sprach: Nein / auff daß jhr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet / so jhr das Unkraut ausgätet. (Christus verbeut hiemit nicht / daß die weltliche Obrigkeit die Ubelthäter nicht soll straffen / auch hebet Er hiemit nicht auff den Christlichen Bann und Kirchen-Disciplin / sondern will/ daß man nicht aus unzeitigem Eyfer die Kätzer und verführte Menschen/ welche allein irriger Lehre zugethan / und nicht zugleich Auffrührer sind/ am Leben straffen soll/ weil noch Hoffnung ist/ daß jhrer viel wiederumb können bekehret/ und auff den rechten Weg gebracht werden.)

30 Lasset beydes miteinander wachsen / biß zu der Ernde / und umb der Ernde Zeit will Ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut/ und bindet es in Bündelein/ daß man es verbrenne/ aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

III. Gleichniß vom Senff-Korn und Sauer-Teig. Marc. 4/30. 31. uc. 13/18. 19.

31 EIn ander Gleichniß leget Er jhnen für / und sprach: Das Himmel-Reich ist gleich einem Senff-Korn / das ein Mensch nahm/ und säets auff seinen Acker.

32 Welches das kleineste ist unter allen Saamen / (es wird unter die kleinesten Saamen gerechnet:) Wenn es aber erwächset/ ist es das gröseste unter dem Kohl/ und wird ein (so grosser) Baum/ (in den Morgen-Ländern / sonderlich in dem fruchtbaren Jüdischen Lande/) daß die Vögel unter dem Himmel kommen / und wohnen unter seinen Zweigen. (* H. Luth. Kein verachter Wort ist/ denn das Evangelium/ und doch kein kräfftigers/ denn es macht gerecht die/ so daran glauben/ Gesetz und Werck thun es nicht.*)

33 Ein ander Gleichniß redet Er zu jhnen: Das Himmel-Reich ist einem Sauer-Teig gleich/ den ein Weib nahm / und vermenget jhn unter drey Scheffel Mehls / biß daß es gar durchsäuert war. (* H. Luth. Sauer-Teig ist auch das Wort / das den Menschen verneuert. * Beyde Gleichnisse sind dahin von Christo gemeynet / daß Er lehren will/ das Evangelium habe einen geringen Anfang/ aber mit der Zeit breite es sich aus/ und werde von vielen angenommen/ auch gebe es denen/ so es mit waarem Glauben annehmen/ einen lieblichen Schatten wider die Hitze deß Zorns GOttes / und mache sie GOTT annehm / wie der Sauer-Teig dem Brot einen guten Schmack gibt. Es kan auch diese Vermengung deß Sauer-Teigs unter das Mehl dahin gedeutet werden/ daß die geistliche Hauß-Mutter / die Kirche/ beydes die Lehre deß Gesetzes/ und die Lehre deß Evangelii/ ihren Kindern lässet fürtragen.)

34 Solches alles redet JEsus durch Gleichnisse zu dem Volck/ (durch viel solche Gleichnisse sagte Er ihnen das Wort/ nach dem sie es hören kunten/ Marc. 4. v. 33.) und ohn Gleichnisse redet Er (zu derselben Zeit) nicht zu jhnen.

35 Auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten (Assaph/) der da spricht: Ich will meinen Mund auffthun in Gleichnissen / (im Psalm stehet zu Sprüchen/ welche nemlich mit nachdencklichen Worten abgefasset/) und will aussprechen (verkündigen) die Heimlichkeiten (die grossen Geheimnissen / welche allbereit vor diesem verkündiget) von Anfang der Welt.

36 Da ließ JEsus das Volck von sich/ und kam heim/ (in die Stadt Capernaum / in seine Wohnung/) und seine Jünger traten zu jhm / und sprachen: Deute uns die Gleichnisse vom Unkraut auff dem Acker.

37 Er antwortet und sprach zu jhnen: Deß Menschen Sohn (Christus) ists/ der da guten Saamen säet.

38 Der Acker ist die Welt/ (die Kirche in der Welt/ 1. Cor. 1. v. 9.) Der gute Saame sind die Kinder deß Reichs/ (die Rechtglaubigen und waare lebendige Glieder / aus dem unvergänglichen Saamen deß Göttlichen Worts gezeuget/ 1. Petr. 1. v. 23.) Das Unkraut sind die Kinder der Boßheit / (die Unglaubigen und Kätzer / welche sind Kinder deß Teuffels/ Joh. 8. v. 44. Joh. 3. v. 8.)

39 Der Feind der sie (die Unglaubigen) säet/ ist der Teuffel. Die Ernde ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40 Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet / und mit Feuer verbrennet / so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.

41 Deß Menschen Sohn wird seine Engel senden / und sie werden samlen aus seinem Reich alle Aergernisse/ (alle die/ so mit jhrer falschen Lehre/ und gottlosem Leben/ greß Aergerniß in der Kirchen angerichtet/ und viel verführet haben/) und die da Unrecht thun.

42 Und werden sie in den Feuer-Ofen (ins Höllische Feuer) werffen / (welche in einen glüenden Feuer-Ofen geworffen werden/ dieselbe können nicht aus dem Ofen/ noch aus dem Feuer kommen / also werden die Verdammten in Ewigkeit nicht aus der Höllischen Pein können erlediget werden /) da wird seyn Heulen und Zähn-Klappen.

43 Denn werden die Gerechten leuchten (und gleichsam Stralen von sich geben) wie die Sonne / in jhres Vaters Reich / (im Reich der Herrlichkeit im Himmel.) Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

44 ABermal ist gleich das Himmel-Reich einem verborgenen Schatz im Acker/ welchen ein Mensch fand/ und verbarg jhn/ (Er ließ sich nicht mercken/ daß er einen solchen Schatz im Acker gefunden hätte /) und gieng hin für Freuden über denselben (Schatz /) und verkauffte alles was er hatte/ und kauffte den Acker. (* H. Luth. Der verborgene Schatz ist das Evangelium/ das uns Gnade und Gerechtigkeit gibt ohn unser Verdienst. Darumb wenn mans findet/ machet es Freude/ das ist/ ein gut frölich Gewissen/ welches man mit keinen Wercken zuwege bringen kan. Diß Evangelium ist auch die Perle/ davon im Text nunmehr folget.)

45 Abermal ist gleich das Himmel-Reich einem Kauff-Mann/ der gute Perlen suchte.

46 Und da er eine köstliche Perle fand / gieng er hin/ und verkauffte alles was er hatte / und kauffte dieselbige. (Beyde Gleichniß sind dahin gemeynet/ daß der H. Christus die grosse Würde deß Evangelii dardurch andeuten wollen/ daß es sey der Schatz unserer Seelen / und die allerköstlichste Perle/ welche unser Hertz stärcket / und den Gifft der Sünden vertreibet/ deßwegen denn wir lieber alles in der Welt willig verlassen und verlieren sollen/ als von dem Evangelio abweichen.)

47 ABermal ist gleich das Himmel-Reich einem Netze/ das ins Meer geworffen ist/ damit man allerley Gattung fähet.

48 Wenn es aber voll ist / so ziehen sie es heraus an

das

das Ufer/ sitzen und lesen die Guten in ein Gefäß zu-
sammen/ aber die faulen werffen sie weg.
49 Also wird es auch am Ende der Welt gehen/ die En-
gel werden ausgehen (am Jüngsten Tage/) und die Bö-
50 sen von den Gerechten scheiden.
Und werden sie in den Feuer-Ofen (in das Höllische
Feuer) werffen / da wird Heulen und Zähn-Klappen
seyn. (Mit diesem Gleichniß will Christus lehren/ daß in der strei-
tenden Kirche allhie auff Erden Gute und Böse / Fromme und
Heuchler untereinander vermenget sind / aber am Jüngsten Tage
werde die Absonderung erfolgen / und die Gottlosen in die ewige
Pein/ die Gerechten in das ewige Leben gewiesen werden / Matth.
25 vers. 46.)
51 Und JEsus sprach zu ihnen/ (seinen Aposteln:) Habt
ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja HERR!
52 Da sprach Er: Darumb ein jeglicher Schrifft-
Gelehrter/ (Lehrer der Kirchen/ in der Heiligen Schrifft woler-
fahrner/) zum Himmel-Reich gelehrt / (*H. Luth. Zum
Himmel-Reich gelehrt seyn ist das Himmel-Reich fördern / andere
lehren und zum Himmel bringen/ *) ist gleich einem Hauß-
Vater / der aus seinem Schatz (aus seiner Speise-Kam-
mer) Neues und Altes (frische und dürre Speise / neuen und
alten Wein) herfür trägt. (*H. Luth. Das Gesetz ist das Alte/
das Evangelium ist das Neue.*)
53 Und es begab sich/ da JEsus diese Gleichnisse vol-
lendet hatte/ gieng Er von dannen.
54 Und kam in sein Vater-Land/ (gen Nazareth / da Er er-
zogen war. Und seine Jünger folgeten ihm nach/ und Er gieng in die
Schule/ nach seiner Gewohnheit am Sabbath-Tage/) und lehret
in ihren Schulen/ (da der Sabbath kam/ hub Er an zu lehren in
ihrer Schule/ und viel die es höreten/ verwunderten sich seiner Lehre/)
also auch/ daß sie sich entsatzten / (und sie gaben alle Zeug-
niß von ihm / und wunderten sich der holdseeligen Worte / die aus sei-
nem Munde giengen / Luc. 4. v. 22.) und sprachen: Woher
kommt diesem solche Weißheit/ (woher komme dem solches/
und was Weißheit ists / die ihm gegeben ist?) und (solche) Tha-
ten? (die durch seine Hände geschehen/ Marc. 6. v. 2.)
55 Ist Er nicht (der Zimmer-Mann/ Marc. 6. v. 3. und Josephs)
eines Zimmer-Manns Sohn? (denn dafür wurde Er ge-
halten/ Luc. 3. v. 23.) Heisset nicht seine Mutter Maria?
und seine Brüder (seiner Mutter Schwester Söhne) Jacob
und Joses/ und Simon und Judas?
56 Und seine Schwestern (seiner Mutter Schwester Töchter)
sind sie nicht alle bey uns (allhie?) Woher kommt ihm
denn das alles?
57 Und (sie) ärgerten sich an ihm / (an seinem geringen Her-
kommen/) JEsus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet
(ein jeglicher fürnehmer Mann) gilt (gemeiniglich) nirgend we-
niger / denn in seinem Vater-Land / und in seinem
Hause / (daheim bey den Seinen / und bey seiner Freundschafft.
Denn die Menschen sind also gesinnet / daß sie hoch achten/ was von
ferne ist/ und gering-schätzig halten/ was für der Thür ist.)
58 Und Er that daselbst nicht viel Zeichen/ (so wenig Zei-
chen/ daß man sagen möchte/ Er habe allda nicht eine einige That thun
können/ ohne daß Er wenig Siechen die Hand auffgeleget/ und sie ge-
heilet hat/ Marc. 6. v. 5.) umb ihres Unglaubens willen/
(durch welchen Unglauben sie sich solcher Wunder unwürdig mach-
ten/ und Er verwunderte sich ihres Unglaubens/ Marc. 6. v. 6.)

Nutz.

1. V. Daß/ (wenn wir selig werden wollen) wir GOttes Wort nicht allein
hören/ sondern auch verstehen lernen/ und gute Früchte der Gottseelig-
keit bringen sollen/ vers. 23. II. L. Daß das Unkraut auff dem Acker GOttes/
das ist/ falsche Lehre und gottloses Leben / nicht GOtt/ sondern dem höllischen
Feind/ zuzuschreiben sey/ vers. 24—28. III. L. Daß in diesem Leben die Rei-
nigkeit der Kirchen von allen Irrthumen und Aergernissen nicht zu erhalten/ biß
zur künfftigen Auferstehung/ da die vollkommene Sonderung geschehen wird/
vers. 29—43. IV. V. Daß wir alles Zeitliche/ so es nach GOttes Willen seyn
sollte/) gern entbehren und fahren lassen sollen / damit wir den verborgenen
himmlischen Schatz/ und die köstliche Perle deß ewigen Lebens erlangen mögen/
v. 44/ 45/ 46. V. L. Daß am Jüngsten Tage die Bösen von den Gerechten
geschieden/ und jene ins ewige höllische Feuer geworffen werden sollen/ v. 49/ 50
VI. L. Daß der Unglaube Christo gleichsam seine milde Hand zuschliesse / daß
er nicht an Leib und Seel uns Gutes thun / wie er thun würde/ wenn wir
ihm durch vesten Glauben anhiengen/ v. 58.

Das vierzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Historia von der Enthauptung Johannis deß Täuffers. II. Das Wunder-Werck mit fünff Broten / da fünff tausend Mann gespeiset worden. III. Die nächtliche und gefährliche Schiffahrt der Jünger. IV. Erzehlung/ wie Christus umb die Gegend Genezareth Wunder-Werck gethan.

1 ZU der Zeit kam das Gerüchte von JEsu / (alles was durch ihn geschach/ denn sein Name war nun bekannt/) für den Vier-Fürsten Herodes. (*H. Luth. Judæa mit ihrer Zugehör wird in vier Herrschafften getheilet / daher man die Herren Tetrarchas/ das ist/ Vier-Fürsten nennet.* Ein solcher Vier-Fürst war dieser Herodes / sintemal er das vierdte Theil deß Jüdischen Landes / nemlich Galilæam unter seiner Botmäßigkeit hatte/ und hieß mit dem Zu-Namen Antipas / Herodis deß Grossen genannt / der den Kinder-Mord zu Bethlehem begangen / Cap. 2. v. 16. leiblicher Sohn. Und er besorget sich/ dieweil von etlichen gesagt ward/ Johannes ist von den Todten aufferstanden/ von etlichen aber/ Elias ist erschienen/ von etlichen aber/ es ist der alten Propheten einer aufferstanden/ Luc. 9. v. 7. 8.)

2 Und er (Herodes) sprach zu seinen Knechten: (Johannem den hab ich enthauptet / wer ist aber dieser / von dem ich solches höre/ und begehre ihn zu sehen/ Luc. 9. v. 9. Endlich ließ er ihm die Meynung derer gefallen / die dafür hielten / daß deß entleibten Johannis Seel in Christum gefahren wäre / Matth. 16. vers. 14. und sprach:) Dieser ist Johannes der Täuffer/ (den ich enthaupten habe/) er ist von den Todten aufferstanden/ darumb thut er solche Thaten/ (solche grosse Wunder.)

3 Denn Herodes hatte (ausgesandt/ und) Johannem gegrieffen/ gebunden/ und in das Gefängniß gelegt/ von wegen der Herodias / seines Bruders Philippi Weib / (welche er wider GOttes Gebot gefreyet hatte/ nachdem er sein voriges Weib/ die Tochter Aretæ deß Königs in Arabien / von sich gestossen.) Marc. 6/ 17. Luc. 3/ 19. 20.

4 Denn Johannes hatte zu ihm (öffentlich ohne Scheu/ jedoch zu seiner Warnung und Besserung) gesagt: Es ist nicht recht/ daß du sie (deines Bruders Weib / zum Weibe) habest.

5 Und er (Herodes stellet ihm nach/ und) hätte ihn (Johannem) gern getödtet/ (der ehebrecherischen Herodias zu Gefallen/ umb welcher willen / wie auch umb alles andern Ubels willen / das Herodes that / Johannes ihn scharff strafft/) furchte sich aber für dem Volck/ (Er wollte ihn tödten/ kunnte aber nicht/ denn er muste sich befahren / daß er etwa ein Auffruhr deßwegen erregte/) denn sie hielten ihn für einen Propheten/ (der von GOtt zu dem Israelitischen Volck gesandt worden. Zu dem fürchtete Herodes selber den Johannem / denn er wuste / daß er ein frommer und heiliger Mann war/ und verwahret ihn/ und gehorchet ihm in vielen Sachen/ und höret ihn gerne/ Marc. 6. v. 20.) Matt. 21/ 26.

6 Da aber Herodes seinen Jahrs-Tag (Geburts-Tag) begieng / (als ein gelegener Tag kam / daß Herodes auff seinen Jahrs-Tag ein Abend-Mahl gab den Obersten und Haupt-Leuten und Fürnehmsten in Galilæa/ Marc. 6. v. 21.) da (trat hinein und) tantzte die Tochter der Herodias/ (welche sie mit dem Philippo/ Herodis Bruder/ gezeuget hatte/ und die Salome soll geheissen haben/) für ihnen/ das gefiel Herodes wol/ (und denen/ die mit ihm am Tische sassen/ Marc. 6. v. 22.)

7 Darumb verhieß er ihr mit einem Eyde / er wollte ihr geben/ was sie foddern würde / (der König sprach zum Mägdlein: Bitte von mir/ was du wilt/ ich will dirs geben / und schwur ihr einen Eyd/ was du wirst von mir bitten/ will ich dir geben/ biß an die Helffte meines Königreichs/ Marc. 6. v. 22. 23.)

8 Und aß sie zuvor von ihrer Mutter (der Herodias) zugerichtet (angestifftet und unterrichtet) war/ (gieng sie bald hinein mit Eile zum Könige / drauff) sprach sie: Gib mir her (Ich will / daß du mir gebest jetzt so bald) auff einer Schüssel das Haupt Johannis deß Täuffers.

9 Und der König ward traurig (und betrübt / über der unverhofften Bitte deß Mägdleins/ denn er befürchtete sich/ es möchte ein Auffruhr daher unter dem Volck entstehen / wenn er Johannem ließ tödten/) doch umb deß Eydes willen / (welchen er etliche mal wiederholet hatte/) und derer / die mit ihm zu Tische sassen/ (damit er nicht für leichtfertig und wanckelmüthig von ihnen gehalten würde/ wollte er sie nicht lassen eine Fehl-Bitte thun/

I. Enthauptung Johannis deß Täuffers. Marc. 6/ 14. &c. 17.

demnach) befahl ers (das Haupt Johannis in einer Schüssel) jhr zu geben.

10 Und (bald) schickte (der König) hin (den Hencker / und hieß sein Haupt herbringen/der gieng hin) und enthauptet Johannes im Gefängniß.

11 Und sein Haupt ward (vom Hencker) hergetragen in einer Schüssel / und dem Mägdlein gegeben / und sie brachts jhrer Mutter. (Diese schändliche Mord-That hat GOtt nicht ungestrafft gelassen/ denn Herodes der Blut-Schänder ist mit seiner Herodias gen Lyon in Franckreich / vom Römischen Käiser/ins Elend vertrieben worden/ und darinnen gestorben.)

12 Da kamen seine Jünger/ (nach dem sie es gehöret hatten/) und nahmen seinen Leib / und begruben jhn/ und kamen/und verkündigten das (diese That Herodis/ mit traurigem Gemüth dem HErrn) JEsu / (damit Er/ und seine Jünger/ vor dem Blutdürstigen Herode sich möchten fürsehen. Bald darauff kamen auch die Apostel wieder zu JEsu zusammen / und verkündigten jhm alles/ was von Herode geschehen war/ und was sie in jhrem anbefohlenen Predig-Ampt gethan und gelehret hatten / Marc. 6. v. 30. sie erzehleten jhm/wie groß Ding sie gethan hatten/ Luc. 9. v. 10.)

II. Wunderbahre Speisung der fünff tausend Mann mit fünff Gersten Brot. Marc. 6/ 32. Luc. 9/ 10.

13 DA das JEsus hörete/ weich Er von dannen/ (Er nahm seine Apostel zu sich/ und entweich von dem Ort/ da jhm Johannis Tod war kund gethan / und fuhr) auff einem Schiff in eine Wüsten (bey der Stadt / die da heisset Bethsaida / besonders) alleine/ (mit seinen Jüngern abgesondert vom Volcke. Daß aber CHristus weichen wollen / ist nicht aus ungeitiger Seraff-wirdiger Furcht geschehen/sondern daß er nicht ohne Noth sich und seine Jünger/ vor der bestimmten Zeit deß Leidens / in Gefahr setzte/ vielmehr aber den anbefohlenen Lauff seines Predig-Ampts zu erst verrichten möchte. Zu dem hat Er mit seinen Aposteln ein wenig von der Arbeit ruhen wollen / Denn wie Marcus melder/ Cap. 6. v. 31. sprach Er zu den Aposteln: Lasset uns besonders in eine Wüsten gehen / und ruher ein wenig / denn jhrer war viel / die ab- und zugiengen / und hatten nicht Zeit gnug zu essen.) Und da das Volck das hörete/ (und dessen innen ward/ daß Er in die Wüsten gewichen/ Theils auch selber sahe sie wegfahren /) folget es jhm nach zu Fuß aus den Städten/ (denn viel kannten jhn/ und lieffen daselbst hin mit einander zu Fuß aus allen Städten / und kamen jhnen zuvor/und kamen zu jhm/ Marc. 6. v. 33.)

Joh. 6/ 5. 14 Und JEsus gieng herfür/ (ein wenig heraus aus der Wüsten/) und sahe das grosse Volck/ (welches jhme war nachgefolget/) und es jammerte jhn derselbigen (von Hertzen/ denn sie waren wie Schaaffe die keinen Hirten haben/ und Er ließ sie zu sich/ und fieng an eine lange Predigt/ Marc. 6. v. 34 und saget jhnen vom Reich GOttes/ Luc. 9. v. 11.) und heilete jhre Krancken/ (Er machte gesund/ die es bedurfften.)

Marc. 6/ 35. Luc. 9/ 12. 15 Am Abend aber (da der Tag sich anfieng zu neigen/ und fast dahin war/) traten seine Jünger (die zwölff Apostel) zu jhm/ und sprachen: Diß ist eine Wüste / (und der Tag ist nun dahin/) und die Nacht fället daher / (bricht herein/) Laß das Volck von dir/daß sie hin in die (Dörffer und) Märckte (oder Flecken umbher) gehen / (daß sie Herberge finden/) und jhnen (Brot und andere) Speise kauffen/ (denn sie haben nichts zu essen/und wir sind hie in der Wüsten.)

16 Aber JEsus (antwortet und) sprach zu jhnen: Es ist nicht noth/daß sie hingehen/ gebt jhr jhnen zu essen.

Marc 6/ 38. Luc. 9/ 13. Joh 6/ 5. 17 Sie sprachen (zu ihm: Sollen wir denn hingehen/ und zwey hundert Pfennige werth Brot kauffen/und jhnen zu essen geben? Er aber sprach zu jhnen / wie viel Brot habt jhr? gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten / sprachen sie:) Wir haben hie nichts (mehr) denn fünff Brot und zween Fische/ (wissen demnach keinen Rath / eine so grosse Menge Volcks / mit so wenig Vorrath zu speisen/ es sey denn/ daß wir hingehen sollen/und Speise kauffen für so groß Volck/ denn es waren bey fünff tausend Mann.)

18 Und Er sprach: Bringet sie mir her/ (beydes die fünff Brot/und denn auch die zweene Fische.)

19 Und Er hieß das Volck sich lagern / (Er gebot jhnen/ daß sie sich alle lagerten) auff das (grüne) Graß/ (bey Tisch wollen/ und sie thäten also/ und satzten sich alle nach Schichten / zu hundert und hundert/ funffzig und funffzig/) und (Er) nahm die fünff Brot und die zween Fische / sahe auff gen Himmel/ und danckete (GOtt seinem Himmlischen Vater/ welcher Anfangs die Speise erschaffen/und dieselbe noch täglich gibt/ 1. Tim. 4. v. 3. Cap. 6. v. 17. und sprach seinen kräfftigen Seegen über diese Brot und Fische/) und brachs / (zertheilet das Brot und die Fische/) und gab die Brot den Jüngern / (daß sie dem Volck fürlegten/) und die Jünger gaben sie dem Volck / (das sich gelagert hatte/und die zween Fische theilete Er unter sie alle/wie viel Er von demselben einem jeden zutheilen wollte/ Joh. 6. v. 11.)

20 Und sie assen alle/und wurden satt/ (da sie aber satt waren/ sprach JEsus zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken/ daß nichts umbkomme.) Und (sie/die Apostel) huben auff/ was (ihnen) übrig blieb von Brocken / (und samleten) zwölff Körbe voll/ (von den fünff Gersten-Broten/und von den Fischen/ die überblieben denen/die gespeiset worden/ Joh. 6. v. 13.)

21 Die aber gessen hatten / der waren bey fünff tausend Mann / ohne Weiber und Kinder. (Da nun die Menschen das Zeichen sahen / das JEsus thät/ sprachen sie: Das ist warlich der Prophet/der in die Welt kommen soll/ Joh. 6. v. 14.)

III. Nachtigt und gefährliche Seefahrt der Jünger. Matt. 6/ 45.

22 Und alßbald treib (nöthiget) JEsus seine Jünger/ daß sie in das Schiff traten/und für jhm herüber führen / (gen Bethsaida / welche Stadt eben an derselben Seite deß Sees Genezareth lag/ an welcher Capernaum gelegen/) biß Er das Volck von sich liesse.

23 Und da Er das Volck (wie auch seine Jünger) von sich gelassen / (weggeschaffet) hatte / (und nun merckte/ daß sie kommen würden/und jhn haschen/daß sie jhn zum Könige machten/ Joh. 6. v. 15.) stieg Er auff einen Berg (der bey derselben Wüsten lag/Er selbst) allein/ (nicht allein umb gedachter Ursachen willen/sondern auch) daß Er betet/und am Abend war Er allein daselbst. (Eben an demselben Abend giengen die Jünger hinab an das Meer/ und traten in das Schiff / und kamen über das Meer gen Capernaum/und es war schon finster worden/ und JEsus war noch nicht zu jhnen kommen/Joh. 6. v. 17.)

24 Und das Schiff (darinnen die Jünger fuhren) war schon mitten auff dem Meer / (auff dem See Genezareth /) und leidt Noth von den Wellen / (deß ungestümmen Wassers/ denn das Meer erhub sich von einem grossen Winde / Joh. 6. v. 18. und Er/ JEsus war auff dem Lande allein/ und sahe/ daß sie Noth litten im Rudern / Marc. 6. v. 47. 48.) denn der Wind war jhnen (entgegen und zu-) wider.

25 Aber in der vierdten Nacht-Wache (gegen Morgen/ *H. Luth. Denn die Nacht theilete man vor Zeiten in vier Wachen/ deren jegliche drey Stunden hatte.* Da die Apostel auff dem Meer gerudert hatten bey fünff und zwantzig oder dreyssig Feld-Wegs/ Joh. 6. v. 19.) kam JESUS zu jhnen/ und gieng (aus eigner Göttlicher und übernatürlicher Krafft) auff dem Meer/ (als auff dem Trocken / und Er wollte für jhnen übergehen/ Marc. 6. vers. 48.)

26 Und da jhn die Jünger sahen auff dem Meer (daher-) gehen / (und nahe bey das Schiff kommen /) erschracken sie/ (denn sie meyneten/es wäre ein Gespenste/ Marc. 6. v. 49.) und sprachen: Es ist ein Gespenste/ (und furchten sich/) und schryen für Furcht / (denn sie sahen jhn alle/ und erschracken/ Marc. 6. v. 50.)

27 Aber alßbald redet JEsus mit jhnen / und sprach (zu jhnen:) Seyd getrost/ Ich (einer Meister) bins/ fürchtet euch nicht/ (denn es wird euch kein Leid widerfahren.)

28 Petrus aber antwortet jhm/ und sprach: HERR bist du es / so heiß mich zu dir kommen auff dem Wasser.

29 Und Er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff/ und gieng auff dem Wasser/ daß er zu JEsu käme/ (welche Krafft auff dem Wasser zu wandeln/als auff dem Trocknen / jhm Christus durch ein sonderbares Wunder-Werck verliehen.)

30 Er sahe (fühlete) aber einen starcken Wind / da erschrack er / und hub an zu sincken (ins Wasser/) schrey und sprach: HERR hilff mir/ (damit ich nicht untergehe.)

31 JEsus aber reckete bald die Hand aus/ und ergreiff jhn/ und sprach zu jhm: O du Klein-glaubiger! warumb zweiffelst du/ (ob ich dich auch erhalten werde? Da wollten die Jünger Christum in das Schiff nehmen/ Joh. 6. v. 21.)

32 Und sie (Christus und Petrus) traten (zu den andern Jüngern) in das Schiff/ und der Wind legte sich/ (höreten auff zu wüten/und alsobald war das Schiff am Lande/ Joh. 6. v. 21.)

Die

33 Die (andere Jünger) aber (die) im Schiff waren / kamen/ und fielen für jhn nieder/ und sprachen: Du bist warlich GOttes Sohn. (Und sie entsatzten und verwunderten sich über die Maaß / denn sie waren nichts verständiger worden über den Broten/ und jhr Hertz war verstarret/ Marc. 6. v. 51. 52.

34 Und sie (Christus und seine Apostel) schifften hinüber/ (v. 22.) und kamen in das Land Genezareth / (am See Genezareth gelegen/ und fuhren an / und da sie aus dem Schiff traten/ alßbald kannten sie jhn/ Marc. 6. v. 53. 54.)

35 Und da die Leute am selbigen Ort sein gewar worden/ schickten sie aus in das gantze Land umbher/ (und liessen alle in die umbliegende Länder / und huben an die Krancken umbher zu führen auff Betten/ wo sie höreten/ daß Er war/ und wo Er in die Märckte oder Städte oder Dörffer eingieng / da legten sie die Krancke auff den Marckt/ Marc. 6. v. 55. 56.) und brachten allerley Ungesunden zu jhm.

36 Und baten jhn / daß sie nur seines Kleides Saum anrührten/ (anrühren möchten /) und alle/ die da (jhn) anrührten/ wurden (sobald) gesund.

Nutz.

I. Daß Lehrer und Prediger die Warheit ohne Scheu vor hohen Leuten/ reden/ und die Sünden straffen sollen/ wie Johannes an Herode/ vers 4. II. L. Daß Christus der allmächtige Schöpffer und Erhalter aller Dinge sey/ welches Er bezeuget/ da Er die fünff Brot so wunderlich vermehret/ v. 19/ 20/ 21. III. D. Daß wir zu GOtt mit Andacht beten/ und auff Christi Gebet für uns gethan/ uns in unserer Zuversicht gründen sollen/ v. 23. IV. L. Christi Wunder-Werck an den Krancken sind ein Kenn-Zeichen seiner Allmacht und Barmhertzigkeit/ v. 35/ 36.

Das funffzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist ein Disputat zwischen Christo und den Pharisæern/ von den Satzungen der Aeltesten. II. Ein sonderbarer Bericht Christi / an das Volck und seine Jünger/ eben von dieser Materi. III. Die Historia vom Cananäischen Weib. IV. Von den Wunder-Wercken Christi insgemein/ welche Er nicht weit vom Galiläischen Meer gethan. V. Das Wunder-Werck mit sieben Broten und wenig Fischen/ da vier tausend Menschen gespeiset worden.

1 Da kamen zu jhm (dem HErrn Christo) die Schrifft-Gelehrten uñ Pharisæer/ (etliche von den Schrifft-Gelehrten / die) von Jerusalem (kommen waren/ und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen / das ist/ mit ungewaschenen Händen das Brot essen/ versprachen sie es. Denn die Pharisæer und alle Jüden essen nicht/ sie waschen denn die Hände manchmal/ halten also die Auffsätze der Aeltesten/ und wenn sie vom Marckt kommen/ essen sie nicht/ sie waschen sich denn. Und deß Dinges ist viel/ das sie zu halten haben angenommen/ von Trinck-Gefässen/ und Krügen/ und ehernen Gefässen/ und Tische zu waschen/ Marc. 7. v. 2. 3. 4. Da frägten jhn nun die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/)

2 und sprachen:

Warumb übertreten deine Jünger der Aeltesten Auffsätze? (Die Satzungen/ welche von unsern Vor-Eltern auff uns sind gebracht worden/ wiewol sie so eben im geschriebenen Gesetz nicht zu finden/) Sie waschen jhre Hände nicht / (in solcher Meynung wie wir/ daß es nöthig und ein Stück deß GOttes-Dienstes sey/) wenn sie Brot essen / (nicht allein vor der Mahl-Zeit/ sondern auch bey währender Mahl-Zeit. Warumb wandeln denn um deine Jünger nicht nach den Auffsätzen der Aeltesten / sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? Marc. 7. v. 5.)

3 Er (aber) antwortet/ und sprach zu jhnen: Warumb übertretet denn jhr GOttes Gebot / umb euer Auffsätze willen? (Jhr verlasset GOttes Gebot/ und haltet der Menschen Auffsätze / von Krügen und Trinck-Gefässen zu waschen/ und deßgleichen thut jhr viel. Und Er sprach ferner zu jhnen: Wol fein habt jhr GOttes Gebot auffgehoben / auff daß jhr eure Auffsätze haltet/ Marc. 7. 8. 9. Denn)

4 GOTT hat geboten / (und Moses hat gesagt / Marc. 7. v. 10.) Du sollt (deinen) Vater und (deine) Mutter ehren. Wer aber Vater und Mutter fluchet / der soll deß Todes sterben/ (er soll von der Obrigkeit am Leben gestrafft werden.)

5 Aber jhr lehret: Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: (Corban/ das ist) wenn ichs opffere/ so ist dirs viel nützer / (* H. Luth. GOtt wird dir viel anders dafür bescheren/* und du wirst viel einen grössern Nutzen davon haben/ wenn Ich die Güter/ welche Ich dir/ als meinem Vater oder Mutter geben solte/ durchs Opffer GOtt heilige/ als wenn Ich sie dir selber gebe/)

6 der thut wol/ (und handelt nicht wider GOttes Gebot/ wenn er gleich seinen Vater und seine Mutter nicht ehret. Denn es waren die Jüden von den Pharisæern überredet/ wenn die Kinder jhre Güter zum GOttes-Dienst gestifftet / und gewidmet hätten / so stünde es jhnen hernach nicht mehr frey / daß sie von solchen Gütern jhren Eltern dürfften behülfflich seyn/ wenn sie gleich Armuth litten/) damit geschicht es / daß niemand (der eure Satzung hält/) hinfort seinen Vater und seine Mutter (recht) ehret.

Und habt also GOttes Gebot auffgehaben/ (durch eure falsche Lehre Ursach gegeben/ daß es nicht gehalten wird/) umb euer Auffsätze willen/ (durch euer Auffsätze / die jhr auffgesetzet habet/ Marc. 7. v. 13.)

7 Jhr Heuchler / es hat wol Esaias von euch geweissaget/ und (in der Person GOttes) gesprochen / (die Klage/ welche der Prophet Esaias zu seiner Zeit über seine Zuhörer geführet/ kan man billich auch über euch führen/ und sprechen:) Esa. 29/ 13. Marc. 7/ 6.

8 Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/ und ehret mich mit seinen Lippen / (es treibet groß Rühmens von jhrem Opffer und GOttes-Dienst /) aber jhr Hertz ist ferne von mir/ (es ist mit jhnen lauter Heucheley und Schein-Heiligkeit/ sie meynen sie thun mir grosse Dienste.)

9 Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts denn Menschen Gebot sind.

10 Und Er rieff das (gantze) Volck zu sich/ (welches solche Menschen-Satzungen nicht so hoch hielt/ als die Pharisæer thaten/) und sprach zu jhnen: Höret (mir alle) zu und vernehmets / (mercket mit Fleiß darauff / damit jhr recht verstehet/ was Ich sage.)

II. Sonderbarer Bericht Christi an das Volck und seine Jünger/ von derselben Sache. Marc. 7/ 14.

11 Was zum Munde eingehet / von allerley Speise und Tranck / es sey was es wolle/) das verunreiniget den Menschen nicht / (wenn man schon die Hände so offt / vor und in der Mahl-Zeit nicht wäschet: Es ist nichts ausser dem Menschen/ das jhn könnte gemein machen/ so es in jhn gehet/ Marc. 7. v. 15.) sondern was zum Munde (von jhme) ausgehet/ (v. 19.) das (ists/ das den Menschen gemein macht / Apost. Gesch. 10. v. 14. und das) verunreiniget den Menschen (für GOtt: Denn solche äusserliche Laster zeugen von der innerlichen Unreinigkeit deß Hertzens. Hat jemand Ohren zu hören/ der höre. Und da Er von dem Volck ins Haus kam/ Marc. 7. v. 16. 17.)

12 Da traten seine Jünger zu jhm / und sprachen: Weist du auch / daß sich die Pharisæer ärgerten/ da sie das Wort höreten/ (wie nemlich derselbe/ welcher mit ungewaschenen Händen isset/ nicht verunreiniget werde.)

13 Aber Er antwortet / und sprach: Alle Pflantzen/ die mein Himmlischer Vater nicht pflantzet/ (alle Menschen-Satzungen / welche in GOttes Wort nicht gegründet sind/) die werden ausgereutet/ (* H. Luth. Alle Lehre und Werck/ die GOtt nicht würcket im Menschen/ sind Sünde/ und hie siehet man/ wie gar nichts der freye Wille vermag.*) Joh. 15/ 2. 6.

14 Lasset sie fahren / (meidet solche falsche Lehrer /) sie sind (geistlich) blind / und blinde Leiter / (sie wollen doch andern Blinden den Weg weisen.) Wenn aber ein Blinder den andern leitet/ so fallen sie beyde in die Gruben. Rom. 2/ 19. Luc. 6/ 39.

15 Da antwortet Petrus / und sprach zu jhm: Deute uns diese Gleichniß / (diese deine Rede/ welche uns so dunckel fürkommt/ als wenns eine Gleichniß wäre: Und die andern Jünger fragten jhn gleichfalls umb diese Gleichniß/ Marc. 7. v. 17.) Marc. 7/ 17.

16 Und JEsus sprach zu jhnen: Seyd jhr denn auch noch (so) unverständig?

17 Mercket (und vernehmet) jhr noch nicht / daß alles was (ausser ist/ und) zum Munde (in den Menschen) eingehet / (alles was der Mensch isset/) das gehet in den Bauch/ und wird (gröstes Theils/ wenn die Däuung geschehen / und der menschliche Leib davon Nahrung empfangen /) durch den natürlichen Gang ausgeworffen/ (und kan jhn nicht gemein oder unrein machen/ denn es gehet nicht in sein Hertz/ sondern in den Bauch/ und gehet aus durch den natürlichen Gang / der alle Speise ausfeget/ Marc. 7. v. 18. 19.)

18 Was aber (aus dem Menschen) zum Munde heraus gehet/ das kommt aus dem Hertzen/ und (das macht den Menschen gemein/ Marc. 7. v. 20. das ist/) das verunreiniget den Menschen.

19 Denn (von innen) aus dem Hertzen (der Menschen) kommen (gehen heraus) arge (böse) Gedancken / Mord/ Ehe- 1. B. Mos. 6/ 5. c. 8/ 21.

III. Die Geschichte vom Cananeischen Weibe. Marc. 7/24. Evangelium am Sontag Reminiscere.

bruch/ Hurerey/ Dieberey/ (Geitz/ Schalckheit/ List/ Unzucht/ Schalcks-Auge/ Marc. 7. v. 22.) falsche Zeugniß/ (GOttes-) Lästerung/ (Hoffart/ Unvernunfft/ Marc. 7. v. 22.)

20 Das sind die Stücke/ die den Menschen verunreinigen/ (alle diese Stücke gehen von innen heraus/ und machen den Menschen gemein/ Marc. 7. v. 23.) Aber mit ungewaschenen Händen essen/ verunreiniget den Menschen nicht.

21 UNd JEsus (stund auff/ und) gieng aus von dannen/ und entweich in die Gegend Tyro und Sidon/ (in die Oerter deß Galiläischen Landes/ die an Tyro und Sidon/ die beyden grosse Handel-Städte grentzeten/ und gieng in ein Hauß/ und wolte es niemand wissen lassen/ und kunnt doch nicht verborgen seyn/ Marc. 7. v. 24.)

22 Und sihe/ ein Cananäisch Weib (welches von den Nachkommen der alten Cananiter und Heyden war/ B. Richt. 1. v. 31. 32. Dannenhero sie ein Griechisch/ das ist/ ein Heydnisch Weib/ vom Marco genennet wird/ aus der Landschafft Syro-Phoenice bürtig/ derselben Töchterlein hatte einen unsaubern Geist/ und sie hatte von Christo gehöret/ und) gieng aus derselbigen Grentze/ und schrey jhm nach/ (und sie kam/ und fiel nieder zu seinen Füssen/) und sprach: Ach HERR! du Sohn David/ erbarm dich mein/ meine Tochter wird vom Teuffel übel geplagt/ (und sie bat jhn/ daß Er den Teuffel von jhrer Tochter austriebe/ Marc. 7. v. 26.)

23 Und Er antwortet jhr kein Wort/ (jhren Glauben hierdurch auff die Probe zu setzen. War aber dieses nicht ein grosses Wunder? Der da ist das Wort deß Vaters/ redet allhier nicht/ der da ist die Weißheit GOttes/ antwortet nicht/ der da ist der rechte Artzt/ heilet nicht/ der da ist der Brunn der Gnaden/ lässet seine Strömlein nicht fliessen/ der sonst erhöret/ ehe die Menschen ruffen/ will allhier nicht hören/ da Er angeschrien wird.) Da traten zu jhm seine Jünger/ baten jhn/ und sprachen: Laß sie doch von dir/ (gib jhr doch Bescheid/) denn sie schreyet uns nach/ (sie lässet uns keine Ruhe.)

24 Er antwortet aber/ und sprach: Ich bin nicht gesandt/ denn nur zu den verlornen Schaafen/ von dem Hause Israel/ (mein jetziger Beruff/ in den Tagen meines Fleisches/ erfodert/ daß Ich die verführte Israelitische Schäfflein suche/ und sie mit meinen Predigten zum himmlischen Schaaff-Stall bringe/ auch meine Wunder-Werck zu Bestetigung meiner Lehre bey jhnen verrichte. Ist also dieses allein von dem Prophetischen Lehr-Ampt Christi zu verstehen/ welches Er in eigener Person bey dem Israelitischen Volck verrichten sollen/ wie denn S. Paulus spricht/ Rom. 15. v. 8. daß Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung/ umb der Waarheit willen GOttes/ zu bestetigen die Verheissung den Vätern geschehen. Was aber sein Mittler-Ampt und sein Hohes-Priesterliches/ wie auch Königliches Ampt belanget/ dasselbe gehet auff alle Menschen.)

25 Sie kam aber/ und fiel für jhn nieder/ und sprach: HERR hilff mir! (daß ich an meiner Tochter den elenden Jammer nicht länger sehen darff.)

26 Aber Er antwortet und sprach (zu jhr/ damit Er jhren Glauben noch mehr prüfte/ und herfür ans Liecht brächte: Laß zuvor die Kinder satt werden/ Marc. 7. v. 27.) Es ist nicht fein/ daß man den Kindern jhr Brot nehme/ und werffe es für die Hunde/ (Ich bin jetzt darzu gesandt/ daß Ich meine Wolthaten den Israeliten/ als Kindern deß Bundes/ 1. B. Mos. 17. v. 7. 2. B. Mos. 4. v. 22. und Kindern deß Reichs/ Matth. 8. v. 12. mittheile/ und nicht den Heyden/ welche/ weil sie ausserdem Gnaden-Bund und unbeschnitten/ auch der schändlichen Abgötterey ergeben sind/ von den Israeliten für Hunde geachtet werden.)

27 Sie (antwortet aber/ und) sprach (zu jhm:) Ja HERR/ (es sey dem also/ daß ich eine arme Heydin und Hündin sey/) Aber doch essen die Hündlein (unter dem Tisch) von den Brosamlein (der Kinder/) die von jhrer Herren Tische fallen/ (HERR/ ich will gern den Jüden/ als Kindern deß Bundes und deß Reichs/ jhren Vorzug lassen/ und jhnen deine Gutthaten gerne gönnen: Allein du wollest mir armen Heydnischen Weibe/ und winselndem Hündlein/ das Hunds-Recht nicht versagen/ sondern mir eine geringe Brosam/ das ist/ nur etwas von deiner Gnade widerfahren lassen/ und meine Tochter von deß Teuffels Banden erlösen.)

28 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhr: O Weib! dein Glaube ist groß/ (es leuchten an diesem Weibe viel schöne Tugenden herfür/ als sonderlich Liebe/ Demuth/ Hoffnung/ Beständigkeit/ Aber Christus lobet allein jhren Glauben/ als welcher das einige Mittel ist/ dardurch wir Christi Wolthaten erlangen/ und weil der Glaube ist die Wurtzel aller andern Tugenden/) dir geschehe/ wie du willt/ (was du in festem unbeweglichen Vertrauen bey mir gesuchet hast/ und um deß Worts willen so gehe hin/ der Teuffel ist von deiner Tochter ausgefahren/ Marc. 7. v. 29.) Und jhre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde/ (und sie gieng hin in jhr Hauß/ und fand/ daß der Teuffel war ausgefahren/ und die Tochter auff dem Bette liegend/ Marc. 7. v. 30.)

IV. Das 4. Wunder-Werck Christi/ welches Matthäus beschreibt. Marc. 7. v. 31. Matth. 15. v. 29.

29 UNd JEsus gieng von dannen (aus den Grentzen Tyri und Sidon) fürbaß/ und kam an das Galiläische Meer/ (an den See Genesareth/ mitten unter die Grentze der 10. Städte/ Marc. 7. v. 31.) und gieng auff einen Berg/ und satzte sich allda/ (ohne Zweiffel daselbst zu ruhen/ und sein Gebet zu verrichten/ Cap. 14. v. 23.)

30 Und es kam zu jhm viel Volcks/ die hatten mit sich Lahmen/ Blinden/ Stummen/ Krüppel/ und viel andere (krancke Leute/) und wurffen sie JESU für die Füsse/ (mit Bitte/ Er wollte sie gesund machen/) und Er heilete sie.

31 Daß sich das Volck verwunderte/ da sie sahen/ daß die Stummen (die vorher stumm gewesen waren) redeten/ die Krüppel gesund waren/ die Lahmen giengen/ die Blinden sahen/ und preiseten den GOtt Israel/ (der diesen grossen Propheten und Heyland jhnen gesandt hatte.)

V. Wunder-Werck Christi/ da Er fünff tausend mit fünff Brod und zwey Fischen gesättiget. Marc. 6. v. 32. Matth. 14. v. 15.

32 UNd JEsus rieff seine Jünger zu sich/ und sprach: Es jammert mich deß Volcks/ denn sie nun wol drey Tage bey mir beharren/ und haben nichts zu essen/ und Ich will sie nicht ungessen von mir lassen/ auff daß sie nicht verschmachten auff dem Wege/ (ehe sie wieder heimkommen.)

33 Da sprachen zu jhm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüsten/ daß wir so viel Volcks sättigen?

34 Und JEsus sprach zu jhnen: Wie viel Brots habt jhr? Sie sprachen: Sieben/ und ein wenig Fischlein.

35 Und Er hieß das Volck sich lagern auff die Erden.

36 Und nahm die sieben Brot/ und die Fische/ dancket/ brach sie/ und gab sie seinen Jüngern/ und die Jünger gaben sie dem Volck.

37 Und sie assen alle/ und wurden satt/ und huben auff/ was überblieb von Brocken/ sieben Körbe voll.

38 Und die da gessen hatten/ der war vier tausend Mann/ ausgenommen Weiber und Kinder. (Dieses Wunder-Werck vergleicht sich zwar in etwas mit demselben Wunder-Werck/ welches droben Cap. 14. v. 19. Marc. 6. v. 41. Luc. 9. v. 16. beschrieben wird/ aber es ist doch nicht zu einer Zeit/ noch an einem Ort geschehen/ und sind auch die andern Umstände unterschieden/ denn dort hatten sie fünff Brot im Vorrath/ allhier aber sieben/ dort wurden bey fünff tausend/ hier aber vier tausend gespeiset/ dort huben sie zwölff Körbe voll Brocken/ hier aber sieben Körbe auff/ wie denn auch Christus selber diese Wunder-Werck als unterschiedliche Wunder-Werck anzeucht/ Cap. 16. v. 9. Marc. 7. v. 19. 20.)

39 Und da Er das Volck hatte von sich gelassen/ trat Er in ein Schiff/ und kam in die Grentze Magdala/ (im Stamm Juda. Beym Marco stehet/ Cap. 8. v. 10. Dalmanutha/ wird derwegen Christus kommen seyn an einen Ort/ welcher zwischen Magdala und Dalmanutha/ in der Mitten gelegen/ möchte dergleichen Verstand/ Marc. 7. v. 24. von jhm gesagt wird/ daß Er in die Grentze Tyri und Sidon kommen sey.)

Nutz.

1. Daß zu aller Zeit in der Kirchen/ der Menschen Auffsätze/ GOttes Gebot (von den verblendeten Aberglaubischen) haben vorgezogen werden wollen/ wie die der Pharisäer/ v. 1–6. II. V. Daß wir falsche Lehrer (als blinde und blinden-Leiter) fahren lassen/ und ihr falsches Vorgeben meiden sollen/ vers. 14. III. L. Daß sich Christus gegen die Seinen/ jhren Glauben zu prüfen/ fremd und hart auff jhr Gebet/ eine Zeitlang zu stellen pflege/ wie dem Cananäischen Weibe begegnet/ vers. 22–26. IV. V. Daß wir zu Christo/ unserm himmlischen Artzt kommen/ und uns geistlich an unsern Seelen helffen lassen sollen/ wie hie diß Volck äusserlich gethan/ vers. 30. V. T. Daß sich Christus der Elenden/ die bey jhm beharren (durch gläubige Hoffnung und Gebult/) jammern lasse/ und zu helffen bereit sey/ wie allhie bey dem hungerigen Volck zu sehen/ vers. 32.

Das

Das sechszehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisæer und Schrifft-Gelehrten mit Christo/ wegen eines Zeichens vom Himmel. II. Das Gespräch des HErrn mit seinen Jüngern / und die Warnung für dem Sauer-Teig der Pharisæer und Sadducæer. III. Die vorgelegte Frage von Christo/ wegen seiner Person/ und was Petrus für ein Bekäntniß drüber gethan. IV. Weissagung vom Leiden und Sterben des HErrn. V. Eine Predigt Christi/ daß man das Creutz in dieser Welt geduldig ertragen soll.

1 DA traten die Pharisæer und Sadducæer zu jhm/ die versuchten jhn/ (sie wolten erfahren / ob sie jhn könnten zu Schanden machen/) und fodderten/ (begehreten von jhm/) daß Er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließ/ (sie begehreten/ Er sollte entweder Manna vom Himmel lassen regnen/ wie Moses / 2. B. Mos. 16. v. 14. Joh. 6. v. 31. oder Feuer vom Himmel fallen lassen / wie Elias / 2. B. Kön. vers. 10. wolte oder könnte Er dasselbe nicht thun/ so wolten sie einwenden/ Er könnte nicht der verheissene Messias seyn / weil Er nicht so groß und mächtig wäre/ als Moses und Elias. Ein solch Zeichen hatten sie schon vorher auch begehret/ Cap. 12. v. 38.)

2 Aber Er antwortet / und sprach (zu jhnen/ und zu dem Volck/ das sich an sie gehänget:) Deß Abends sprecht jhr: Es wird ein schöner Tag werden / denn der Himmel ist roth.

3 Und deß Morgens sprecht jhr: Es wird heut Ungewitter seyn / denn der Himmel ist roth und trübe/ (welches beydes seine natürliche Ursachen hat.) Jhr Heuchler/ (ans) deß Himmels Gestalt könnt jhr urtheilen / (ob man gutes Gewitter zu hoffen / oder aber Ungewitters sich zu befahren habe/) könnet jhr denn nicht auch die Zeichen dieser Zeit/ (von den Zeichen/ die sich auff diese Zeit schicken/ und welche Ich in dieser Zeit verrichte/) urtheilen? (daß jhr daraus könnt abnehmen/ es sey die gnadenreiche Zeit vorhanden/ zu welcher der Messias sich hat sollen einstellen/ und daß Ich derselbe Messias sey/ weil Ich die Zeichen thue/ von welchen die Propheten verkündiget/ daß dieselbe der Messias verrichten soll. Wenn jhr dieselbe Zeichen in Acht nähmet/ so würdet jhr keine neue Zeichen vom Himmel begehren. * D. Luth. Durch die Zeichen meynet Christus seine Wunder-Thaten/ die verkündiget waren/ daß sie geschehen sollten zu Christi Zeiten / Esa. 35. v. 5. 6. * Und Er seufftzete in seinem Geist und sprach: Was sucht doch diß Geschlecht Zeichen? Marc. 8. v. 12.)

4 Die böse und ehebrecherische Art suchet (begehret) ein Zeichen / und soll jhr kein Zeichen gegeben werden/ (Warlich/ Ich sage euch/ es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben/ Marc. 8. v. 12.) denn das Zeichen deß Propheten Jonas. Und Er ließ sie (stehen/) und gieng darvon/ (und fuhr wiederumb in das Schiff/ und fuhr hinüber/ Marc. 8. v. 13.)

5 UNd da seine Jünger waren hinüber gefahren/ (über den See Genezareth/) hatten sie vergessen Brot mit sich zu nehmen / (und hatten nicht mehr mit sich im Schiff/ denn ein Brot/ Marc. 8. v. 14.)

6 JEsus aber (gebot jhnen/ und) sprach zu jhnen: Sehet zu/ und hütet euch (schauet zu/ und sehet euch für/ Marc. 8. v. 15.) für dem Sauer-Teig der Pharisäer und Sadducäer/ (und für dem Sauer-Teig Herodis/ Marc. 8. v. 15. welches ist die Heucheley/ Luc. 12. v. 1. sehet euch wol für/ daß jhr nicht mit jhrer falschen Lehr und Heucheley eingenommen und vergifftet werdet/ v. 12. Denn wie ein wenig Sauer-Teig den gantzen Teig versäuret/ 1. Corinth. 5. v. 6. Gal. 5. v. 9. also eine einzige falsche Lehre verführet alle andere Stück der Lehre. Wie auch der Sauer-Teig den Teig/ darunter er vermenget wird / auffblehet/ und in die Höhe hebet/ also blehen sich die Ketzer auff durch Hoffart / Kühnheit und schwülstige Reden/ Rom. 16. v. 18.)

7 Da dachten sie bey sich selbst (hin und wieder/ Marc. 8. v. 16.) und sprachen: Das wirds seyn/ daß wir nicht haben Brot mit uns genommen / (sie vermeyneten/ Christi Meynung wäre/ daß sie kein Brot essen solten/ darunter der Pharisäer äusserlicher und leiblicher Sauer-Teig vermenget / und hatten doch keine andere Brot aus jhren Häusern zu sich genommen.)

8 Da das JEsus vernahm / (was sie gedachten/) sprach Er zu jhnen: Jhr Klein-gläubigen/ was bekümmert jhr euch doch/ daß jhr nicht habt Brot mitgenommen?

9 (und gedencket/ jhr werdet nun müssen Hunger leiden.) Vernehmet jhr noch nichts? (und seyd noch nicht verständig/ zu bedencken/ daß meine Macht so groß sey/ daß Ich mich und euch unterhalten kan/ wenn gleich kein Brot vorhanden ist. Habt jhr noch ein verstarret Hertz in euch? habet Augen / und sehet nicht/ und habet Ohren/ und höret nicht/ Marc. 8. v. 17. 18.) Gedencket jhr nicht an die fünff Brot / (die Ich austheilete) unter die fünff tausend / (und durch meine Allmacht sie also vermehrete/ daß sie alle davon gesättiget wurden/) und wie viel Körbe (voll Brocken) jhr da auffhubt? Marc. 14/ 17.

10 Auch nicht an die sieben Brot unter die vier tausend / und wie viel Körbe jhr da auffhubt? (Dencket jhr denn nicht dran/ da Ich fünff Brot brach unter fünff tausend/ wie viel Körbe voll Brocken hubt jhr da auff? Sie sprachen: Zwölffe. Da Ich aber die sieben brach unter die vier tausend / wie viel Körbe voll Brocken hubt jhr da auff? Sie sprachen sieben/ Marc. 8. v. 19. 20. Warumb zweiffelt jhr denn / als wenn Ich euch anjetzo nicht würde ohne Brot speisen können? Und Er sprach weiter zu jhnen:) Matth. 15/ 34.

11 Wie verstehet jhr denn nicht/ daß Ich euch nicht sage vom Brot/ wenn Ich sage: Hütet euch für dem Sauer-Teig der Pharisæer und Sadducæer? (v. 6.)

12 Da verstunden sie / daß Er nicht gesagt hatte / daß sie sich hüten solten für dem Sauer-Teig deß Brots/ sondern für der (falschen) Lehre der Pharisæer und Sadducæer.

III. Vorgelegte Frage von Christo/ und Petri Bekäntniß drüber. Marc. 8/ 27. Luc. 9/ 18. Evangelium am Tag Petri und Pauli.

13 KAm JEsus (nach dem Er mit seinen Jüngern war von dem Ort beym See Genezareth ausgangen) in die Gegend (in die Märckte) der Stadt Cæsarea Philippi/ (welche also genennet wurde zum Unterscheid deß andern Cæsarea oder Cæsarien/ Apost. Gesch. 8. v. 40. Cap. 9. v. 40. Cap. 10. v. 1. Denn diese Cæsaream/ davon allhie geredet wird/ hatte Philippus der Vier-Fürst/ Herodis deß Grossen Sohn / und Herodis Antipæ Bruder/ dem Römischen Käiser Tiberio zu Ehren / in derselben Gegend Palæstinæ/ welche Phœnicia geheissen/ unten am Berge Libano/ nicht weit von demselben Brunnen/ aus welchem der Jordan entspringet/ erbauet/ vorher hatte sie geheissen Paneas/ und nach der Apostel Zeiten ist sie Neronia genennet worden/) und (es begab sich auff dem Wege/ da Er allein war/ und betete/ und seine Jünger bey jhm waren/ Luc. 9. v. 18.) fraget (Er dieselbe) seine Jünger/ und sprach (zu jhnen:) Wer sagen die Leute / daß deß Menschen Sohn sey? (daß Ich sey? Denn Er redet von sich selber also / und will von den Jüngern vernehmen / wofür Er von den Leuten gehalten werde. Solche Frage lässet Christus an seine Jünger abgehen/ nicht aus Unwissenheit/ viel weniger aus Ehr-Geitz/ sondern daß Er Anlaß haben möchte/ die Jünger desto besser zu unterrichten / und ihr eigenes Bekäntniß an den Tag zu bringen.)

14 Sie (antworten und) sprachen: Etliche sagen / du seyest Johannes der Täuffer / (der sey von den Todten wiederumb erstanden / Cap. 14. v. 2. und seine Seele sey in dich gefahren.) Die andern (sagen/) du seyest Elias/ (der Thesbit/ der sey wiederumb lebendig vom Himmel kommen /) Etliche / du seyest Jeremias/ oder der Propheten einer / (Es sey der alten Propheten einer aufferstanden / und wiederumb lebendig worden.)

15 Er sprach (aber) zu jhnen: (Jhr aber) wer saget denn jhr/ daß Ich sey? (Was haltet denn jhr selber von mir?)

16 Da antwortet Simon Petrus/ und sprach (zu jhm/ in aller Apostel Namen / denn er war nicht allein gefraget worden:) Du bist Christus / (der versprochene Messias und Heyland der Welt/) deß Lebendigen GOTTES Sohn/ (derselbe natürliche/ eigene/ ewige/ einige und eingeborne Sohn/ deß ewig-lebenden waaren GOttes / welchen Er von Ewigkeit her aus seinem Wesen gezeuget/ Psal. 2. v. 7. Joh. 1. v. 14. Rom. 8. v. 32.) Joh 6/ 69.

17 Und JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Seelig bist du (du bist deßwegen billich zu preisen / daß du mich für den Sohn GOttes/ und der Welt Heyland/ in waarem Glauben erkennet und angenommen/) Simon Jonas (Johanna/ Joh. 21. v. 15. aus welchem Wort Jonas zusammen gezogen) Sohn/ denn Fleisch und Blut/ (deine menschliche Vernunfft und Verstand/ ehe er noch durch den Geist GOttes erleuchtet/) hat dir das (aus eigenen natürlichen Kräfften) nicht offenbaret / sondern mein Vater im Himmel/ (mein Himmlischer Vater/ derselbe hat solches nicht allein öffentlich durch eine Stimme vom Himmel/ und durch die Schrifften der Heiligen Propheten von mir bezeuget/ sondern auch durch seinen H. Geist in deinem Hertzen solch seeligmachendes Erkänntniß gewürcket/ und darinnen versiegelt.)

18 Und Ich sage dir auch/ (gleichwie du gesager/ und bekennet hast/ wer Ich sey/ also sage Ich nunmehr auch/ und bekenne/ wer du seyest:) **Du bist Petrus**/ (du heissest billich Petrus/ das ist/ Felsern/ weil du mit waarem Glauben/ und glaubiger Bekänntniß/ dich gründest auff den rechten Felsen/ nemlich auff mich. *H. Luth. Cepha Syrisch / Petrus Griechisch / heisset auff Teutsch ein Felß / und alle Christen sind Petri/ umb der Bekänntniß willen/ die hie Petrus thut/ welche ist der Felß/ darauff Petrus und alle Petri erbauet sind. Gemein ist die Bekänntniß / also auch der Name.*) **Und auff diesen Felsen** (den du bekennet hast / und auff den du dich mit waarem Glauben gegründet hast/ nemlich auff mich selbst) **will Ich bauen** (als auff den unbeweglichen Grund / und den rechten Eck-Stein/ 1. Cor. 3. v. 11. Eph. 2. v. 20.) **meine Gemeine** / (daß alle waare Gläubige / als lebendige Steine / zum geistlichen Hause auff mich/ den rechten Felß/ 1. Cor. 10. v. 4. erbauet werden/ 1. Petr. 2. v. 5.) **und die Pforten der Höllen** (*H. Luth. Die Höllen-Pforten sind aller Gewalt wider die Christen/ als da sind Tod/ Hölle/ weltliche Weißheit und Gewalt/ * der Verfolger und Tyrannen/ der Ketzer und Verführer/) **sollen sie nicht überwältigen**/ (diese Art zu reden ist daher genommen / daß vor Zeiten / in den Thoren/ Rath und Gericht gehalten worden / und daß die Thore mit Thüren und Mauer-Werck sind starck befestiget gewesen. Will demnach Christus sagen/ Daß die Feinde der Kirchen mit ihren klugen Rathschlägen / und mit aller ihrer Gewalt / wider dieselbe nichts werden ausrichten können.)

19 **Und will dir** (wie auch den andern Aposteln/ in deren Namen du solches Bekänntniß gethan / Cap. 18. v. 18. Joh. 20. v. 23. und deinen Nachfolgern im Ampt/ nemlich allen treuen Lehrern und Predigern / alß meinen Dienern und verordneten Haußhaltern über GOttes Geheimniß / 1. Cor. 4. vers. 1.) **deß Himmel-Reichs Schlüssel geben**/ (daß du den Bußfertigen und Glaubigen könnest durch Vergebung der Sünden den Himmel auffschliessen / auch ihnen die Gnade GOttes und ewige Seeligkeit / in meinem Namen und an meiner Statt verkündigen und mittheilen/ den Unglaubigen aber und Unbußfertigen den Himmel zuschliessen / das ist/ GOttes Zorn / den Fluch deß Gesetzes / auch die Verdamniß und die Hölle ihnen ankündigen.) Matt. 18/18 **Alles was du auff Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn** / (welchen Unbußfertigen und Unglaubigen du durch den Binde-Schüssel ihre Sünde behalten/ und nicht vergeben wirst / denen sollen sie auch für GOttes Gerichte behalten seyn und bleiben/) **Und alles was du auff Erden lösen wirst / soll auch im Himmel loß seyn**. (Hergegen welchen Bußfertigen und Glaubigen du die Sünde vergeben wirst / denen wird GOtt im Himmel auch die Sünde vergeben. Da denn zu mercken / daß diese Art zu reden / von dem Löß- und Binde-Schlüssel genommen sey von den Ubelthätern / die man bindet / wenn man sie vom Leben zum Tode richten will / oder löset / wenn man ihnen das Leben schencket / oder sie sonst für unschuldig erkennet.)

20 **Da verbot Er seinen Jüngern**/ (und bedräuet sie/) **daß sie niemand sagen sollten / daß Er JEsus der Christ** (der Gesalbte deß HErrn/ der verheissene Messias) **wäre.** (Diß Verbot gieng nur auff eine gewisse Zeit / nemlich daß sie es nicht ausbreiten sollten / ehe Er das Werck der Erlösung deß menschlichen Geschlechts / durch sein Leiden / Sterben und Auffersteehung verrichtet/ Cap. 17. v. 9. Darumb setzet Lucas so bald hinzu / Cap. 9. v. 21. 22. Er gebot/ daß sie das niemand sagten/ und sprach: Denn deß Menschen Sohn muß noch viel leiden / und verworffen werden von den Aeltesten und Hohen-Priestern/ und Schrifft-Gelehrten/ und getödtet werden/ und am dritten Tage aufferstehen/ an welchem Leiden und Tode Christi sich viel geärgert/ Esa. 52. v. 14.)

IV. Weissagung vom Leiden und Sterben deß HErrn. Marc. 8/31 Luc. 9/22. 21 **VOn der Zeit an fieng JEsus an/ und zeiget seinen Jüngern** / (Er hub an sie zu lehren/) **wie Er müste hingen Jerusalem gehen / und viel leiden** (und verworffen werden) **von den Aeltesten und Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten / und getödtet werden / und am dritten Tage auffersteh n**/ (von den Todten: Und Er redet das Wort frey offenbar/ Marc. 8. v. 32.)

22 **Und Petrus nahm ihn zu sich**/ (rieff ihn beyseits / fieng an ihm zu wehren/ und) **fuhr ihn an**/ (redet ihm ernstlich zu/ daß Er sich fürsätzlich und mit Willen in solch Unglück zu stürtzen gedächte/) **und sprach: HERR / schone dein selbst** / (das wolle GOTT nicht / daß es darzu mit dir solle kommen / derselbe wolle es gnädiglich verhüten/ 2. B. Sam. 23. v. 17. 1. B. Chron. 12. v. 19. 1. B. Macc. 2. v. 21.) **das widerfahre dir nicht** / (daß du getödtet werdest.)

23 **Aber er wandte sich umb** / (und sahe seine Jünger an/ Marc. 8. v. 33.) **und sprach zu Petro** / (mit Bedräuung:) **Hebe dich** (du) **Satan von mir** / (und gehe hinder mich/ Marc. 8. v. 33. Petrus ließ sich bedüncken/ er meynete es gar gut mit Christo/ und wollte ihn für Schaden treulich warnen/ Aber Christus sahe weiter/ nemlich/ daß dieser Rath da hinaus gehe/ daß die Erlösung deß menschlichen Geschlechts dardurch verhindert würde / welches Petrus nicht mercket / darumb nennet ihn Christus einen Satan/ das ist / einen Widersacher / 2. B. Sam. 19. v. 22. weil er dem Rath GOttes/ und deß HErrn Christi Vorhaben / wiewol unwissend / zuwider war/) **du bist mir ärgerlich**/ (du bringest solche Reden für / welche an ihnen selbst ärgerlich sind /) **denn du meynest nicht was Göttlich**/ (was GOTT gefällt /) **sondern was Menschlich ist**/ (was den Menschen gut deucht/ und ihnen behäglich scheinet/ du urtheilest nach der Vernunfft von Göttlichen Geheimnissen.)

24 **DA sprach JEsus zu seinen Jüngern** / (und zum Volck/ welches Er zu sich geruffen hatte/ Marc. 8. v. 34.) **Will mir jemand nachfolgen**/ (mein rechter Jünger seyn/) **der verläugne sich selbst**/ (er nehme seine Vernunfft gefangen unter den Gehorsam Christi/ 2. Cor. 10. v. 5. er sage ab seinem eigenen Willen/ und untergebe sich gäntzlich dem Willen GOttes/ er creutzige sein Fleisch samme den Lüsten und Begierden/ Gal. 5. v. 24. er suche nicht seine eigene Ehre / noch seinen eigenen Nutz / er lege ab den falschen Wahn eigener Gerechtigkeit/ er lasse sich nicht von der Welt Lust/ Liebe zu Reichthum und Begierd guter Tage verleiten / daß er dieselbe zu erlangen oder zu behalten / von der Bekänntniß deß Evangelii abweiche/) **und nehme sein Creutz auff sich**/ (täglich/ er sey bereit alles Creutz und Leiden/ so ihm umb meinet willen in diesem Leben widerfahren möchte/ mit Gedult zu tragen/) **und folge mir**/ (auff dem Wege meines heiligen Lebens und Wandels.)

25 **Denn wer sein** (natürliches) **Leben erhalten will**/ (weil er sich bemühet/ seine Seele/ das ist / sein Leben zu erhalten / indem er mich verleugnet / damit er nicht getödtet werde/) **der wirds verlieren**/ (er muß doch dermaleins sterben/ und alßdenn wird er deß rechten Lebens / nemlich deß ewigen Lebens verlustig werden/) **Wer aber sein** (natürliches) **Leben verleuret umb meinen** (und deß Evangelii) **willen** / (weil er mich für den Menschen bekennet/ und wegen solcher Bekänntniß sich williglich lässet tödten /) **der wirds finden** (und behalten / er wird seiner Seelen zum Leben helffen/ das ist/ er wird das ewige Leben erlangen/ und wird ihm nicht schaden/ daß er das zeitliche Leben verleuret.)

26 **Was hülffs den Menschen** / (was Nutz hätte er davon/) **so er die gantze Welt** (aller Welt Güter) **gewünne / und nähme doch Schaden an seiner Seelen**: (und verliere also sich selbst / oder beschädigte sich selbst / denn ja aller Welt Güter mit der Seelen Seeligkeit nicht zu vergleichen sind /) **Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele wieder löse?** (aus der Höllischen Pein/ in welche die Geitz-Hälse sich stürtzen/ ist keine Erlösung.)

27 **Denn es wird je geschehen / daß deß Menschen Sohn** (Ich Christus JEsus) **komme in der Herrlichkeit** (in Göttlicher Majestät) **seines Vaters** / (welche er nach seiner Göttlichen Natur Wesentlich mit dem Vater gemein hat / aber die nach der Menschlichen Natur ihm durch die Persönliche Vereinigung/ und Erhöhung zur Rechten GOttes/ in der Fülle der Zeit mitgetheilet/) **mit seinen Engeln** / (begleitet von allen heiligen Engeln /) **und alßdenn wird Er einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken** / (Er wird geben einem jeglichen/ wie seine Wercke seyn werden/ Off. Joh. 22. v. 12. den Glaubigen und Frommen/ welche ihren Glauben durch gute Werck erwiesen/ wird Er aus Gnaden geben das ewige Leben / den Unglaubigen aber und Unbußfertigen / wird Er ihren verdienten Lohn geben / und sie ins Höllische Feuer weisen/ Cap. 25. v. 34. und folg. und Er sprach zu ihnen ferner)

28 **Warlich/ Ich sage euch/ Es stehen etliche hie**/ (es sind etliche von denen / die hie stehen) **die nicht schmecken werden den Tod** / (sie werden nicht sterben /) **biß daß sie deß Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich** / (biß sie ein Stück von meinem Reich und meiner Herrlichkeit sehen / nemlich meine Verklärung auff dem Berge Thabor/ wie bald hernach folget/

Cap. 17. v. 2. und biß daß sie sehen das Reich GOttes mit Krafft kommen/ Marc. 9. v. 1. das ist/ biß ich gen Himmel gefahren/ mein Himmlisches Reich eingenommen/ und durch die Predigt deß Evangelii mein Gnaden-Reich in die gantze Welt ausbreiten lassen. * H. Luth. erkläret also: Wer an mich glaubet wird/ den Tod nicht sehen/ Joh. 8. v. 51.*)

Nutz.

1 Daß man in Sachen/ die Religion und Göttliche Lehre belangende/ nicht auff Wunder-Zeichen/ sondern auff GOttes Wort und Warheit sehen soll/ wie die Pharisæer Christus hierauff weiset/ vers. 1–4. II. W. Daß wir uns für falscher Lehre/ als für einem schädlichen Sauer-Teig/ treulich vorsehen sollen/ v. 6–12. III. L. Daß die Lehre von dem Sohn/ deß lebendigen GOttes/ unserm Heyland Christo/ der starcke Fels sey/ darauff die Christliche Kirche/ durch den Glauben an ihn/ gegründet und erbauet/ vers. 16/ 18. IV. L. Daß die Gläubigen auch grosse Schwachheiten an sich haben/ erhellet aus Petri Exempel/ welcher Christum so herrlich bekennet/ und bald hernach aus Unwissenheit ihm widersprochen/ und/ also Satan/ (das ist/ ein Widersacher) von ihm genennet worden/ v. 22/ 23. V. L. Daß ein Jüngstes Gericht gewiß zukünfftig sey/ in welchem von Christo (dem Richter) allen Menschen/ nach ihren Wercken/ wird vergolten werden/ vers. 27.

Das siebenzehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung Christi auff dem Berge Thabor. II. Das Gespräch Christi mit seinen Jüngern/ wegen der Zukunfft Eliæ. III. Das Wunder-Werck an dem Bionsüchtigen Knaben. IV. Beschreibung der Ursachen warum die Jünger den bösen Geist nicht von diesem Knaben treiben können. V. Eine Weissagung vom Leiden/ Sterben und Auffstehen Christi. VI. Das Gespräch Christi mit Petro/ wegen deß Zinß-Groschens.

1 UNd nach sechs Tagen (Beym Luca stehet/ und es begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen. Denn sechs Tage sind darzwischen gewesen/ daß JEsus die Wort/ so am Ende deß nechst vorhergehenden Capitels/ geredet/ und darauff am achten Tage hernach diese Verklärung erfolget/) nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen (deß Jacobi) Bruder/ (welche drey Er gleichfalls hernach zu sich genommen/ als Er im Garten am Oel-Berg an sein Leiden gehen wollte/ Cap. 26. v. 37. anzudeuten/ daß die deß Leidens Christi viel haben/ durch Christum auch reichlich getröstet werden/ 2. Cor. 1. v. 5.) und führet sie beyseits (besonders allein von andern Leuten/ und gieng mit ihnen) auff einen hohen Berg/ (genannt Thabor/ in Galilæa gelegen/ dahin begab Er sich/ zu beten/ und da Er betet/ ward die Gestalt seines Angesichtes anders/ Luc. 9. v. 28. 29.)

2 Und (Er) ward verkläret für ihnen/ (Er verklärete sich für ihnen/ Marc. 9. v. 2. Er ließ sie einen Blick seiner Himmlischen sonderbaren Majestät und Herrlichkeit sehen/ welche ihm nach seiner Menschlichen Natur/ in Krafft der Persönlichen Vereinigung/ mitgetheilet/ damit sie wider das Aergerniß deß Creutzes Christi hierdurch verwahret würden.) Und sein Angesicht leuchtet wie die Sonne/ und seine Kleider wurden weiß/ (und glängten) alß ein Liecht/ (sie wurden helle und sehr weiß/ wie der Schnee/ daß sie kein Färber auff Erden kan so weiß machen/ Marc. 9. vers. 3.)

3 Und sihe/ da erschienen ihnen (leibhafftig zweene Männer/ welche waren) Moses und Elias/ die (erschienen in Klarheit/ und) redeten mit ihm/ (von dem Ausgang/ welchen Er sollte erfüllen zu Jerusalem/ Luc. 9. v. 31. das ist/ von seinem Leiden. Wie Moses und die Propheten in ihren Schrifften von Christo geweissaget hatten/ Joh. 5. v. 39. 46. Ap. Gesch. 10. v. 43. Also redet auch allhie Moses/ und im Namen aller Propheten Elias/ mit Christo/ und geben ihm Zeugniß/ daß Er der Messias und Heyland der Welt sey.)

4 Petrus aber (und die mit ihm waren/ waren voll Schlaffs/ da sie aber auffwachten/ sahen sie seine Klarheit/ und die zween Männer/ bey ihm stehen. Und es begab sich/ da die von ihm wichen/ Luc. 9. v. 32. 33. fieng Petrus an/) antwortet/ und sprach zu JEsu: HERR (und Rabbi/ Marc. 9. v. 5. das ist/ Meister/ Luc. 9. v. 33.) hie ist gut seyn/ (denn diese Verklärung Christi/ und diß liebliche Gespräch/ welches Moses und Elias mit Christo gehalten/ war ein Fürschmack und Fürbild der Freude deß ewigen Lebens/) Wilt du/ so wollen wir drey Hütten machen/ Dir eine/ Mosi eine/ und Eliæ eine/ (er wuste aber nicht/ was er redete/ denn sie waren verstürtzet/ Marc. 9. v. 6.)

5 Da er noch also redete/ sihe/ da (kam und) überschattet sie eine liechte Wolcken/ (also/ daß sie damit umbfangen wurden/ und sie erschracken/ daß sie die Wolcke überzog/ Luc. 9. v. 34.) und sihe/ eine Stimme (nemlich deß Himmlischen Vaters/ fiel) aus der Wolcken (die) sprach (von JEsu Christo:) Diß (dieser) ist mein lieber (eingeborner) Sohn/ (welchen Ich aus meinem Wesen von Ewigkeit her gezeuget/) an welchem Ich ein Wolgefallen habe/ den sollt ihr hören/ (daß ihr glaubet/ was Er euch saget/ und thut was Er euch heisset. Findet sich also abermal allhie eine herrliche Offenbarung der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit. Der Vater lässet seine Stimme vom Himmel hören: Der Sohn stehet in seiner Verklärung auff dem Berge: Der Heil. Geist/ welcher die Hertzen der Menschen erleuchtet/ offenbaret sich in einer liechten Wolcken.)

6 Da das die Jünger höreten/ fielen sie (für Furcht) auff ihr Angesichte/ und erschracken sehr/ (weil sie GOttes Majestät nicht ertragen konnten.)

7 JEsus aber trat zu ihnen/ rühret sie an/ (stärckete und tröstete sie/) und sprach: Stehet auff/ und fürchtet euch nicht.

8 Da sie aber ihre Augen auffhuben/ (und sich umsahen/ Marc. 9. v. 8.) und indem solche Stimme geschach/ Luc. 9. v. 36. funden und) sahen sie niemand (bey ihnen/) denn JEsum allein/ (Moses und Elias waren wiederumb verschwunden.)

II. Gespräch Christi mit seinen Jüngern/ wegen der Zukunfft Eliæ. Matth. 16/ 20

9 UNd da sie vom Berge herab giengen/ gebot ihnen JEsus und sprach: Ihr sollt diß Gesicht (diese Offenbarung meiner Herrlichkeit) niemand sagen/ biß deß Menschen Sohn von den Todten aufferstanden ist/ (denn es war Christus dazumal noch im Stande seiner Erniedrigung/ und war an dem/ daß Er zuvor wollte und sollte leiden und sterben/ ehe Er in seine Herrlichkeit eingienge/ Luc. 24. v. 26. Hernacher aber nach Christi Auffersteh- und Himmelfahrt/ haben die beyden Aposteln/ Matthæus und Petrus/ solches nicht allein verkündiget/ sondern auch in ihren Schrifften auffgezeichnet. Solchem Befehl haben die Jünger/ wie billich/ gefolget/ wie denn Lucas von ihnen meldet/ wenn er spricht/ Cap. 9. v. 36. und sie verschwiegen/ und verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen/ was sie gesehen hatten.)

10 Und seine Jünger fragten ihn/ und sprachen: Was sagen denn die Schrifft-Gelehrten/ Elias müsse zuvor kommen? (Weil du sonsten der Pharisæer Lehre und Menschen-Satzung verwirffest/ so wolltest du uns doch berichten/ was von diesem Fürgeben der Pharisæer zu halten sey/ daß Elias der Thesbit sich zuvor einstellen werde/ ehe denn der Messias kommet.) Matt. 17/ 11.

11 JEsus antwortet und sprach zu ihnen: (Es ist diese Lehre der Pharisæer nicht aller Dings zu verwerffen/ weil sie in GOttes Wort/ nemlich im Propheten Malachia/ auff gewisse Masse gegründet ist/ denn) Elias soll ja zuvor (für meiner Erscheinung auff Erden) kommen/ und alles (wieder) zu recht bringen/ (die Bussepredigen/ der Kinder von Israel viel zu GOtt ihrem HErrn bekehren/ die Hertzen der Väter bekehren zu den Kindern/ und die Unglaubigen zu der Klugheit der Gerechten/ zu zurichten dem HErrn ein bereit Volck/ Luc. 1. v. 16. 17.) Mal. 4/ 5.

12 Doch Ich sage euch/ es ist Elias (nicht Elias der Thesbit/ in eigener Person/ sondern Johannes der Täuffer/ in Geist und Krafft deß Propheten Eliæ/ Luc. 1. v. 17.) schon kommen/ und sie haben ihn nicht erkannt/ (für den Eliam/ dessen Sendung beym Malachia/ Cap. 4. v. 5. von GOtt verheissen/) sondern haben an ihm gethan/ was sie wollten/ (sie haben Herodem angehetzet/ daß er ihn hat lassen tödten/ und haben auch für ihre Person ihm alles Leid angethan/ wie von ihm geschrieben stehet/ Marc. 9. v. 13.) Also wird auch deß Menschen Sohn (gleichfalls viel) leiden müssen (und verachtet werden) von ihnen. Matt. 11/ 14.

13 Da verstunden die Jünger/ daß Er von Johanne dem Täuffer zu ihnen geredt hatte/ (daß derselbe der Elias wäre/ von welchem der Prophet Malachias geweissaget.)

III. Wunder-Werck an dem Mondsüchtigen Knaben Marc. 9/ 17. Luc. 9/ 37.

14 ES begab sich aber den Tag hernach/ da sie von dem Berge kamen/ und Er zu seinen Jüngern/ sahe Er viel Volcks umb sie/ und Schrifft-Gelehrten/ die sich mit ihnen befragten. Und alßbald da alles Volck ihn sahe/ entsatzten sie sich/ und es kam ihm entgegen viel Volck/ und lieffen zu/ und grüsseten ihn/ Marc. 9. v. 14. 15.) und da sie zu dem Volck kamen/ (fragte Er die Schrifft-Gelehrten: Was befragt ihr euch mit ihnen? Marc. 9. v. 16. und sihe/ da) trat zu ihm ein Mensch/ (einer aus dem Volck/) und fiel ihm zu Füssen.

15 Und sprach: HERR (und Meister/ Ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir/ der hat einen Sprachlosen Geist/ Marc. 9. v. 17. Ich bitte dich/ besiehe doch meinen Sohn/ denn er ist mein einiger Sohn/ Luc. 9. v. 38.) erbarm dich über meinen Sohn/

denn

denn er ist Mondsüchtig/ (seine Kranckheit/ nemlich die fallende Sucht/ mit welcher er beladen/ richtet sich nach deß Mondes Lauff/ daß er zu einer Zeit mehr Plage leidet/ als zu der andern. Hierüber wird er auch vom Teuffel/ der ihn besessen hat/ jämmerlich gemartert/) und hat ein schweres Leiden/ Er fällt offt ins Feuer/ und offt ins Wasser/ (dieweil der arge böse Geist ihn also umbtreibet/ und trachtet hierdurch ihn umbs Leben zu bringen. Und sihe/ der Geist ergreiffe ihn/ und wo er ihn erwischet/ so reisset er ihn/ und schreyet und reisset ihn/ daß er schäumet und knirschet mit den Zähnen/ und verdorret/ und mit Noth weichet er von ihm/ wenn er ihn gerissen hat/ Marc 9. v. 18. Luc. 9. v. 39.)

16 Und ich hab ihn zu deinen Jüngern bracht/ (und habe deine Jünger gebeten/ und mit ihnen geredet/ daß sie ihn austrieben/ Marc. 9. v. 18. Luc. 9. v. 40.) und sie kunten ihm nicht helffen.

17 JEsus aber antwortet (ihm/) und sprach/ (nicht allein zum Mondsüchtigen/ sondern auch zu seinen Jüngern/ und zu allem Volck:) O du unglaubige und verkehrte Art! (du unglaubiges Geschlechte/ Marc. 9. v. 19.) Wie lange soll Ich bey euch seyn? (und so viel Predigten und Wunder-Werck fast ohne Nutz verrichten?) Wie lange soll Ich euch dulten? (und mich mit euch leiden/ Marc. 9. v. 19. biß ihr im Glauben zunehmet/ und meine Lehre und Wunder-Werck recht bey euch fruchten? Und Anfangs sprach Er zu dem Vater deß Krancken: Bringe deinen Sohn her/ Luc. 9. v. 41. Darnach zu den Umbstehern:) Bringet mir ihn (den Mondsüchtigen) hieher. (Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alßbald da er zu ihm kam/ und der Geist ihn sahe/ reiß ihn der Teuffel/ und zerret ihn/ und er fiel auff die Erden/ und wältzet sich/ und schäumet. Und Er fraget seinen Vater: Wie lange ists/ daß ihm das widerfahren ist? Er sprach/ von Kind auff/ und offt hat er ihn ins Feuer und Wasser geworffen/ daß er ihn umbbrächte: Kanst du aber was/ so erbarm dich unser/ und hilff uns. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben/ Alle Ding sind müglich/ dem der da glaubet. Und alßbald schrye deß Kindes Vater mit Thränen und sprach: Ich glaube/ lieber HErr/ hilff meinem Unglauben/ Marc. 9. v. 20. und folg.)

18 Und JEsus (da Er sahe/ daß das Volck zulieff/ Marc. 9. v. 25.) bedräuete (Er) ihn (den unsaubern Geist/ und sprach zu ihm: Du Sprachloser und tauber Geist/ Ich gebiete dir/ daß du von ihm ausfahrest/ und fahrest hinfort nicht in ihn. Da schrey er und reiß ihn sehr/ Marc. 9. v. 25. 26.) und der Teuffel fuhr aus von ihm/ und der Knabe (ward/ als wäre er todt/ daß auch viel sagten/ er ist todt. JEsus aber ergrieff ihn bey der Hand/ und richtet ihn auff/ und machet ihn gesund/ und er stund auff/ Marc. 9. v. 26. 27. und) ward gesund zu derselbigen Stunde. Und Er/ JEsus/ gab ihn seinem Vater wieder. Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes/ Luc. 9. v. 42. 43. Und da JEsus heim kam/ Marc. 9. v. 28.)

IV. Ursachen warumb die Jünger den bösen Geist nicht von dem Knaben treiben können.

19 Da traten zu ihm seine Jünger besonders/ (fragten ihn) und sprachen: Warumb kunnten wir ihn (den Teuffel) nicht austreiben?

20 JEsus aber antwortet/ und sprach zu ihnen: Umb euers Unglaubens willen/ (dieweil ihr nicht festiglich geglaubet/ Ich hätte euch Macht gegeben/ die Teuffel auszutreiben/ sondern noch daran gezweiffelt.) Denn Ich sage euch/ Warlich/ so ihr Glauben habt (Wunder-Werck zu thun/) als ein Senff-Korn/ (auch einen so kleinen Glauben wie ein Senff-Korn ist/) so möget ihr sagen zu diesem Berge/ Hebe dich von hinnen dorthin/ so wird er sich heben/ (Ihr werdet grosse und der Natur unmügliche Wercke verrichten können/) und euch wird nichts unmüglich seyn/ (ihr werdet alles thun können/ was ihr begehret/ nemlich/ wenn es die Ehre GOttes/ und der Menschen Seeligkeit erfoddert/ auch der sonderbare Antrieb deß Geistes darzu kommen wird.)

Luc. 17/ 6.

Matth. 21/ 21.

21 Aber diese Art (der grimmigen/ wütenden Teuffel) fähret nicht aus/ (und kan mit nichte ausfahren/ Marc. 9. v. 29.) denn durch Beten und Fasten/ (durch bußfertiges/ glaubiges/ und eyferiges Gebet/ bey welchem das Fasten gebraucht wird/ dadurch sich desto mehr zur Andacht auffzumuntern. Und sie/ nemlich Christus und seine Jünger/ giengen von dannen hinweg/ und wandelten durch Galilæam/ und Er wollte nicht/ daß es jemand wissen solte/ denn Er lehrete seine Jünger besonders/ Marc. 9. v. 30. 31.)

22 Da sie aber ihr Wesen hatten (sich aufhielten) in Galilæa/ (und sie sich alle verwunderten über allem das Er thät/ Luc. 9. v. 43.) sprach JEsus zu ihnen/ (seinen Jüngern: Lasset ihr zu euren Ohren diese Rede/ Luc. 9. vers. 44. denn) es ist zukünfftig/ (es wird bald geschehen/) daß deß Menschen Sohn (Ich Christus JEsus) überantwortet werde in der Menschen Hände.

23 Und sie werden ihn tödten/ und am dritten Tage (nach dem Er getödtet ist/) wird Er aufferstehen. (Sie aber vernahmen das Wort nicht/ und es war für ihnen verborgen/ daß sie es nicht begrieffen/ und sie furchten sich ihn zu fragen umb dasselbe Wort/ Marc. 9. v. 32. Luc. 9. v. 45.) und sie wurden sehr betrübet/ (wegen dieser traurigen Predigt/ deren sie sich nicht versahen/ weil sie auff ein weltliches Reich deß Messiæ/ und in demselben auff grosse Ehre und gutes Wolergehen hofften/ und Er/ der HErr JEsus/ kam gen Capernaum/ Marc. 9. v. 33.)

VI. Wahrhafft Christen mit Freuden/ was ihnen befohlen/ thun.

24 Da sie nun gen Capernaum kamen/ giengen zu Petro/ die den Zinß-Groschen (welchen ein jeder unter dem Jüdischen Volck zum Jährlichen Tribut den Römern geben muste/ ungefehr ein Ort eines Reichs-Thalers) einnahmen/ (das waren die Rent-Meister/ vom Römischen Käiser zur Einnahme dieser Jährlichen Schatzung verordnet/) und sprachen: Pfleget euer Meister nicht den Zinß-Groschen zu geben? (Denn wir halten nicht dafür/ daß Er davon befreyet sey.)

25 Er sprach: Ja/ (Er gibt denselben/ darumb will ichs ihm anzeigen.) Und alß Er (JEsus) heimkam/ (ins Hauß/ welches Er zur Miethe bestanden/) kam ihm JEsus zuvor/ mit der Rede vom Schatzung-Gelde/) und sprach: Was dünckt dich Simon? Von wem nehmen die Könige auff Erden den Zoll oder Zinse? von ihren Kindern/ (die aus dem Königlichen Geschlechte oder Stammen herkommen sind/) oder von Fremden? (Die solche Freyheit nicht haben/ wie die Königliche Kinder.)

26 Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder frey/ (und so sollte dannenhero auch ich frey seyn/ weil ich von dem Königlichen Stamm David geboren/ ja auch deß grossen Königs im Himmel und auff Erden eingeborner Sohn bin. * H. Luth. Wiewol Christus frey war/ gab Er doch den Zinß/ seinem Nechsten zu willen. Also ist ein Christ seinethalben alles Dinges frey/ und gibt sich doch seinem Nechsten willig zu Dienst.*)

27 Auff daß aber wir sie nicht ärgern/ (ihnen Ursach geben/ uns und unsere Lehre/ wegen deß Gebrauchs solcher Freyheit zu lästern/) so gehe hin an das (Galilæische Meer/ (welches in der Nähe ist/) und wirff den Angel/ und den ersten Fisch/ der auffher fähret (den du heraus zeuchst/) den nim/ und wenn du seinen Mund auffthust/ wirst du einen Stater finden/ (*H. Luth. Stater ist ein Loth/ wenn es Silber ist/ so machet es einen halben Gülden/ * oder einen halben Thaler/ denn Stater hat so viel gewogen als zwey Didrachmen/ und als ein Sekel deß Heiligthums/) denselbigen nimm/ und gib ihm für mich und dich (weil wir beyde allhie Häuser gemiethet haben.)

Nutz.

I. Christi Verklärung nach seiner Menschheit/ auff dem Berge/ ist ein Bild der Herrlichkeit und Verklärung der Leiber der Gläubigen/ welche in der Auffersehung der Todten/ und im ewigen Leben seyn wird/ vers. 1/2. II. Wie Johannes der Täuffer/ und besonders Christus selbst/ viel von der Welt erbitten/ also müssen auch alle/ die gottselig leben wollen in Christo JEsu/ Verfolgung leiden/ welches in Gedult zu ertragen/ vers. 12. III. IV. V. L. Daß der Unglaube Christi Krafft und Würckung bey den Menschen hindere/ vers. 16/17. 18/19 10. V. L. Daß Christus so offt von seinem Leiden/ Sterben/ und Auferstehung seinen Jüngern vorher bezeuget/ ist ein Zeichen/ daß an der seligen Wissenschafft dieser Glaubens-Artickel alle Macht gelegen/ vers. 22—23. VI. V. Daß man der Obrigkeit gern und willig ihre Schuldigkeit/ Zoll/ Zins/ und anders/ entrichten soll/ weil Christus selbst solches gethan/ v. 24—27.

Das achtzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist das Gespräch mit den Jüngern/ wer der Gröste sey im Himmelreich/ ꝛc. Da auch die Predigt von den kleinen Kindern gefüget wird. II. Von der Privat- und Kirchen-Straffe/ und Würdigkeit deß Predig-Ampts. III. Das Gespräch Petri mit Christo/ von der brüderlichen Versöhnung/ und das hierzu gehörige Gleichniß vom Schalcks-Knecht.

1 ES kam auch ein Gedancken unter sie/ welcher unter ihnen der Grösseste wäre. Da aber JEsus den Gedancken ihres Hertzens sahe/ Luc. 9. v. 46. 47. und da Er nunmehr daheim zu Capernaum war/ fraget Er sie: Was handelt ihr unter einander auff dem Wege? Sie aber schwiegen/ denn sie hatten unter einander

auff

auff dem Wege gehandelt/ welcher der Grösseste wäre. Und Er satzte 11
sich / und rieff den Zwölffen/ Marc. 9. v. 33. 34.) **Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JESU und sprachen: Wer ist doch** (welcher wird wol seyn) **der Grösseste** / (der Nechste nach dir) **im Himmel-Reich?** (in deinem weltlichen Reich/ dessen Regierung du/ als der Sohn deß grossen Königes/ verhoffentlich bald wirst antreten. **Und Er sprach zu ihnen:** So jemand 12
will der Erste seyn / der soll der Letzte seyn für allen/ und aller Knecht/ Marc. 9. v. 35. und)

2 **JEsus rieff ein Kind zu sich/ und** (ergreiff es/ und) **stellet das** (neben sich/ Luc. 9. v. 47.) **mitten unter sie/** (und herzet 13
3 dasselbige/ Marc. 9. v. 36.)

Und sprach (zu ihnen:) **Warlich Ich sage euch/ es sey denn/ daß ihr euch umbkehret/** (euch ändert und bessert/ und 14
die irdische Gedancken von meinem weltlichen Reich ableget/) **und werdet** (demüthig / ohne Falschheit und Heucheley /) **wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmel-Reich kommen.**

4 **Wer nun sich selbst** (waarhafftig und von Hertzen) **niedriget/** (demüthig ist/) **wie diß Kind / der ist der Grösseste/** (der wird grosse Ehre erlangen/) **im Himmel-Reich.** (Und welcher der Kleineste ist unter euch allen/ der wird groß seyn/ Luc. 9. vers. 48.)

5 **Und wer** (das Kind / oder auch) **ein solch Kind auffnimmt in meinem Namen/** (umb meinet willen/ und mir zu 15
Dienste/) **der nimmt mich auff/** (der thut mir Gutes/ und wer mich auffnimmt/ der nimmt nicht mich auff/ sondern den/ der mich gesandt hat/ Marc. 9. v. 37.)

6 **Wer aber ärgert dieser Geringsten einen / die an mich glauben/** (welcher etwas redet oder thut/ dadurch dieser geringsten Kinder eins angereitzet wird zu sündigen /) **dem wäre besser/ daß ein Mühl-Stein an seinen Hals gehenckt würde / und** (er ins Meer geworffen / und) **ersäufft würde im Meer/ da es am tieffsten ist/** (denn / daß er / wegen deß gegebenen Aergerniß / ins Höllische ewig-brennende Feuer gestürtzet werde.)

7 **Wehe der Welt** (den Gottlosen in der Welt/) **der Aergernüß** (der bösen Exempel) **halben** / (dardurch jhrer viel zu Sünden gereitzet / und im Lauff der Gottseeligkeit gehindert werden / denn GOTT wird deßwegen sie zeitlich und ewig straffen.) **Es muß ja Aergerniß kommen/** (nicht/ daß GOtt der HErr es also in seinem blossen unwandelbaren Rath beschlossen / vielweniger/ daß er die Leute darzu nöthige und antreibe / sondern weil die Macht deß Teuffels so groß/ und die Menschen selbst so boßhafftig sind/ daß sie die Einfältigen mit bösen Exempeln ärgern /) **Doch wehe dem Menschen/ durch welchen Aergerniß kömmet/** (welcher Ursach darzu gibt.)

8 **So aber deine Hand/ oder dein Fuß dich ärgert/ so haue ihn ab / und wirff ihn von dir/ Es ist dir besser/ daß du zum** (ewigen) **Leben lahm oder ein Krüppel eingehest/ denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest/ und werdest in das ewige Feuer geworffen/** (und fahrest in die Hölle / in das ewige Feuer / da jhr Wurm nicht stirbet und jhr Feuer nicht verleschet/ Marc. 9. v. 43. 44.)

9 **Und so dich dein Auge** (Augen-Lust/ Fleisches-Lust) **ärgert/ reiß es aus/ und wirffs von dir/ Es ist dir besser/ daß du ein-äugig zum Leben eingehest / denn daß du zwey Augen habest / und werdest in das Höllische Feuer geworffen /** (da jhr Wurm nicht stirbet und jhr Feuer nicht verleschet. Marc. 9. v. 48. Die Erklärung dieser Wort ist zu finden/ Matth. 5. v. 30.)

10 **Sehet zu/ daß jhr nicht jemand von diesen Kleinen** (gläubigen Kindern) **verachtet. Denn Ich sage euch/ jhre Engel im Himmel/** (die Himmlischen Geister/ welche GOTT aus grosser Liebe jhnen zum Schutz und Dienst zugeordnet hat /) **sehen alle Zeit das Angesicht** (erscheinen alle Zeit für dem Angesicht) **meines Vaters im Himmel /** (seinen Befehl mit höchstem Fleiß auszurichten/ und Bericht zu thun/ wer diese Kleinen geärgert habe / sie empfinden auch aus der seeligmachenden Anschauung deß Göttlichen Angesichts Himmlische unaussprechliche Freude/ deren Anschauung und Freude sie nicht beraubet werden / wenn sie auff Erden jhren Dienst verrichten / sondern sind und bleiben auch alsdenn im Himmlischen Stande.)

Denn deß Menschen Sohn ist kommen / (Ich bin durch meine Menschwerdung auff Erden kommen/) **seelig zu machen / das verloren ist/** (und also auch die Kinder/ so von Natur Kinder deß Zorns sind/ Ephes 2. v. 3. und wegen der Erb-Sünde der ewigen Verdamniß unterworffen/ zur Seeligkeit zu bringen.) Luc. 19/10.

Was dünckt euch? wenn irgend ein Mensch hundert Schaafe hätte/ und eines unter denselbigen sich verirret/ lässet er nicht die neun und neuntzig auf den Bergen / (da sie bey der gantzen Heerde weyden/) **gehet hin/ und suchet das verirrete** (Schäfflein.) Luc. 15/4.

Und so sichs begibt/ daß ers findet/ Warlich Ich sage euch / er freuet sich darüber mehr / denn über die neun und neuntzig/ die nicht verirret sind.

Also auch ists für eurem Vater im Himmel nicht der Wille / daß jemand von diesen Kleinen verloren werde. (Gleichwie ein treuer Hirte/ wann er ein einiges Schäfflein verloren hat / so wol / ja auch vielmehr für dasselbe / als für die gantze Heerde sorget: Also lasse Ich/ als der rechte Ertz-Hirte/ die geistliche Heerde der Christlichen Kirchen mir von Hertzen angelegen seyn / daß Ich die in Sünden verirrete Menschen wiederumb zur Busse/ und zu der verlornen Seeligkeit bringe/ ja Ich sorge vielmehr für sie / als für die Gerechten / die auff dem Wege der Gotseeligkeit unanstössig einher gehen.)

II. Von der Privat- und Kirchen-Straffe.

Sündiget aber dein Bruder (dein Nechster und Mit-Christ) **an dir** / der Gestalt / daß er dich aus menschlicher Schwachheit / im gemeinen Leben mit Worten oder Wercken beleidiget/ oder in deiner Gegenwart etwas thut / das ärgerlich ist/ darunter aber die groben Mißhandlungen / so von der Obrigkeit billich gestraffet werden/ nicht begrieffen/) **so gehe hin / und straffe jhn zwischen dir und jhm allein /** (in geheim / dieweil die Sünde noch heimlich ist / welches denn ist der erste Grad der Kirchen-Zucht/ zu deß Nechsten Besserung angesehen.) **Höret er dich** / (gibt er deiner Warnung Statt und Raum / und erkennet seine Sünde in waarer Busse / und bessert sich /) **so hast du deinen Bruder gewonnen/** (nicht allein GOtt dem HErrn / daß er desselben Eigenthum worden/ sondern auch jhm selber / daß er die verlorne Gnade GOttes wiederumb erlanget / du hast seine Seele durch treuhertzige Vermahnung vom Verderben errettet. Demnach vergib jhm/ was er wider dich gethan hat/ und wenn er siebenmal deß Tages an dir sündigen würde / und siebenmal deß Tages wieder käme zu dir/ und spräche: Es reuet mich/ so solt du jhm vergeben/ Luc. 17. v. 3. 4.) 3. B. Mos. 19/17. Luc. 17/3. Gal. 6. 1.

Höret er (aber) **dich nicht/** (folget er nicht deiner zum öfftern wiederholeten geheimden Vermahnung /) **so nimm noch einen oder zween** (fromme Männer) **zu dir / auff daß alle Sache bestehe auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde/** (auff daß deine Vermahnung mit desto bessern Nachdruck verrichtet werde / und damit du auff dem Noth-Fall Zeugen könnest haben/ welches ist der ander Grad der Kirchen Disciplin.) 1. Cor. 9/19. Jac. 5/19. 20. 5. B. Mos. 19. 15. 2. Cor. 13/1. Hebr. 10/28.

Höret er die nicht/ so sage es der Gemeine / (den Aeltesten und Vorstehern der Gemeine / welches ist der dritte Grad der brüderlichen Ermahnung und Kirchen-Disciplin.) **Höret er die Gemeine nicht / so halt jhn als einen Heyden und Zöllner/** (für einen gottlosen Menschen/ der öffentlich in den Bann gethan/ auch keine Gemeinschafft mehr mit den Gläubigen habe.)

Warlich Ich sage euch/ was jhr auff Erden binden werdet/ soll auch im Himmel gebunden seyn/ (wenn jhr den halßstarrigen und unbußfertigen Sündern die Verdamniß verkündiget/ auch sie aus der Gemeine GOttes ausschliesset/ dasselbe soll bey GOtt selber kräfftig seyn und gelten /) **Und was jhr auff Erden lösen werdet / soll auch im Himmel loß seyn/** (wenn jhr den Bußfertigen und gläubigen Menschen / auff vorgehende und reuige Bekänntniß / jhre Sünde vergebet / und nach Erzeigung rechtschaffener Bekehrung sie wieder in die Gemeine GOttes auffnehmet / so will und wird GOTT dieselben auch zu Gnaden wieder auff- und annehmen.) Matt. 16/19. Joh. 20/23.

Weiter sage Ich euch: Wo zween unter euch eins werden auff Erden / warumb es ist / das sie bitten wollen/ (doch nach dem Willen GOttes/ 1. Joh. 5. v. 14. und aus festem Vertrauen auff mein Verdienst und Fürbitte/ Jac. 1. vers. 6.) **das soll jhnen widerfahren** (gegeben werden) **von meinem Vater im Himmel.**

Denn wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen/ (*D. Luth. Aus meinem Befehl und mir zu Ehren/

ren / * auch daß sie alles nach der Richt-Schnur meines Worts und mit glaubigem Geber vornehmen /) da bin Ich (der gantze Christus / nicht allein nach der Göttlichen / sondern auch nach der menschlichen Natur) mitten unter jhnen / (daß Ich jhr Gebet erhöre / und jhr Fürsprecher sey bey meinem Himmlischen Vater.)

III. Gespräch Petri mit Christo von der brüderlichen Versöhnung

21 DA trat Petrus zu jhm / (zu Christo /) und sprach: HERR / wie offt muß ich denn (nach deiner Vermahnung / Luc. 17. v. 3.) meinem Bruder (meinem Nechsten und Mit-Christen) der an mir sündiget / vergeben? Jsts gnug siebenmal?

22 JEsus sprach zu jhm: Ich sage dir / nicht siebenmal / sondern siebenzigmal siebenmal / (das ist / so offt er dich beleidiget / und bittet dirs abe / sollst du willig und bereit seyn / jhm zu vergeben.)

Das Gleichniß vom Schalcks-Knecht. Evangelium am 22. Sonn-Tag nach Trinitatis.

23 Darumb ist das Himmel-Reich gleich einem Könige / (der Zustand der Kirchen GOttes allhier auff Erden kan gar füglich vergliechen werden einem grossen und mächtigen Könige /) der mit seinen Knechten rechnen wollte / (seiner Diener Einnahme und Ausgabe besichtigen / zu erfahren / wie sie mit seinen Gütern haußgehalten.)

24 Und als er anfieng zu rechnen / kam jhm einer für / der war jhm zehen tausend Pfund schuldig / (ein Talentum oder Pfund wird auf sechs hundert Kronen geschätzt / machen also zehen tausend Pfund / sechtzig mal hundert tausend Kronen / oder sechtzig Tonnen Goldes.)

25 Da ers nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen jhn / und sein Weib / und seine Kinder / und alles was er hatte / und bezahlen. (Denn vor Zeiten wurden die Schuldener / so nicht zahlen konnten / mit allen den Jhrigen in die Dienstbarkeit verkauffet / damit von dem Gelde / so man aus ihnen gelöset / dem Glaubiger etlicher massen seine Schuld erstattet würde.)

26 Da fiel der Knecht nieder / und betet jhn an / (thät aus grosser Demuth jhm einen Fußfall /) und sprach: Herr / habe Gedult mit mir / ich will dirs alles bezahlen.

27 Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts / und ließ jhn loß / (daß weder er noch sein Weib und Kind durffen verkaufft werden /) und die (gantze) Schuld erließ er jhm auch / (aus lauter Milde und Güte.)

28 Da gieng derselbe Knecht hinaus / und fand einen seiner Mit-Knechte / der war jhm hundert Groschen schuldig / (ein Denarius oder Groschen wird auff einen Schreckenberger / wie wirs nennen / geschätzet: Zehen Denarii werden ungefehr für eine Krone gerechnet / machen also hundert Groschen zehen Kronen /) und er greiff jhn an / und würget jhn / (er greiff jhn an den Halß / daß er hätte mögen ersticken /) und sprach: Bezahle mir / was du mir schuldig bist.

29 Da fiel sein Mit-Knecht nieder / (zu seinen Füssen /) und bat jhn / und sprach: Habe Gedult mit mir / (dringe nicht so hart auff mich /) ich will dirs (mit der Zeit) alles bezahlen.

30 Er wollt aber nicht (auff die Bezahlung mit Gedult warten /) sondern gieng hin / und warff jhn (ließ jhn werffen) ins Gefängniß / biß daß er bezahlet / was er schuldig war.

31 Da aber seine Mit-Knechte solches sahen / wurden sie sehr betrübt / und kamen / und brachten für jhren Herrn (sie erzehlten jhm ordentlich) alles / was sich begeben hatte.

32 Da foddert jhn sein Herr für sich / und sprach zu jhm: Du Schalcks-Knecht / (und undanckbarer Gesell /) alle diese Schuld hab ich dir erlassen / dieweil du mich batest.

33 Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mit-Knecht / wie ich mich über dich erbarmet habe?

34 Und sein Herr ward zornig / und überantwortet jhn den Peinigern / (daß sie jhn ins Gefängniß würffen / und darinnen peinigten / auch so lange jhn im Gefängniß stecken liessen /) biß daß er bezahlet alles was er jhm schuldig war / (welches nimmermehr geschehen konnte / denn jhm war unmüglich eine solche grosse Summa zu bezahlen.)

Jac. 2. 13. 35 Also wird euch mein Himmlischer Vater auch thun / (euch gleicher Gestalt straffen /) so jhr nicht vergebet von eurem Hertzen / ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle / (alles / womit er jhn beleidiget.)

Nutz.

1. DAß man sich vor gegebenem Aergerniß / (Sünden / Schanden und Laster) treulich hüten soll / den über die / so andere ärgern / und aller Busse thun / das ewige Wehe oder die Verdamniß kommt / vers. 6. 7. 11. V. Daß man in der Kirchen / wegen Abschaffung des Böse / gute Behutsamkeit brauchen / und die Ubertreter in gewisser Ordnung vermahnen solle / ehe zur Schärffe deß Banns / und Ausschliessung von der Christlichen Gemeine / geschritten wird / vers. 15. 16. 17. III. W. Für Unversöhnlichkeit und Unbarmhertzigkeit gegen dem Nechsten / welche Sünde mit ewiger Höllen Qual gestraffet wird / vers. 33. 34. 35.

Das neunzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Erörterung der Frage von der Ehe-Scheidung. II. Erzehlung / wie freundlich Christus die kleinen Kindlein auffgenommen. III. Das Gespräch deß Schrifft-Gelehrten mit Christo / von dem Weg zum ewigen Leben. IV. Das Gespräch mit den Jüngern / von den reichen Leuten dieser Welt. V. Vertröstung / daß alles / was man umb Christi willen verlässet / soll reichlich erstattet werden.

I Erörterung der Frage von der Ehe-Scheidung.

1 UNd es begab sich / da JEsus diese Rede vollendet hatte / erhub (begab) Er sich aus Galilæa / und kam in die Grentze deß Jüdischen Landes / jenseit deß Jordans / (an der Seite deß Jordans / Cap. 14. v. 22.)

2 Und folgete jhm viel Volcks nach / und Er heilete sie daselbst.

3 (Und das Volck gieng abermal mit Hauffen zu jhm / und wie seine Gewohnheit war / lehrete Er sie abermal / Marc. 10. v. 1.) Da traten zu jhm die Pharisäer / (fragten und) versuchten jhn / (Sie suchten Anlaß / jhn zu gefähren in seiner Rede und Antwort auff die Frage / die sie jhm wollten fürlegen / ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe?) und sprachen zu jhm: Jsts auch recht / daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe / (welche nicht Gnade findet für seinen Augen /) umb irgend einer Ursache / (umb einer jeden Ursach willen?)

4 Er antwortet aber / und sprach zu jhnen: (Was hat euch Moses geboten? Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen Scheide-Brief zu schreiben / und sich zu scheiden. JEsus antwortet und sprach zu jhnen / Marc. 10. v. 3. 4. 5.) Habt jhr nicht gelesen / daß (GOtt der HErr) der im Anfang den Menschen gemacht hat / der macht / daß ein Mann und Weib seyn solle?

5 Und sprach / (durch den Mund Adams:) Darumb wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen / und an seinem Weibe hangen / (als durch ein unauffl ößliches Band mit jhr verbunden /) und werden die zwey ein Fleisch / (Die Erklärung ist zu finden 1. B. Mos. 2. v. 24.)

6 So sind sie nun (Vermöge dieses Göttlichen Ausspruchs) nicht zwey / sondern ein Fleisch / (so nahe verbunden / als wenn sie nur ein Leib wären.) Was nun GOtt zusammen gefüget (verbunden) hat / das soll der Mensch nicht scheiden.

7 Da sprachen sie / (die Pharisäer:) Warumb hat denn Moses geboten / einen Scheide-Brief zu geben / und sich von jhr (von einem feindseeligen Weibe) zu scheiden?

8 Er (antwortet / und) sprach zu jhnen: Moses hat (euch solch Gebot geschrieben / Marc. 10. v. 5. und) euch erlaubet zu scheiden von euren Weibern / von eures Hertzens Härtigkeit wegen / (nicht / daß er solche Ehe-Scheidung lobete oder billigte / viel weniger geböte / sondern als ein weltlicher Gesetz-Geber hat ers allein zugelassen / damit jhr Jüden / die jhr ein halßstarriges und unbändiges Volck seyd / aus unversöhnlichem Hertzen nicht etwas ärgers begienget / und die feindseelige Weiber wol gar umbs Leben brächtet / * H. Luth. Etliche Gesetze lehren / etliche wehren. Jene lehren das Beste / diese wehren dem Bösen / daß nicht ärger werde / darumb lassen sie viel Böses nach / gleichwie das weltliche Schwert auch thut. *) Von Anbegin aber (da der Ehestand Anfangs von GOtt eingesetzet /) ists nicht also gewesen / (sondern von Anfang der Creatur hat sie GOTT geschaffen ein Männlein und Fräulein / darumb wird der Mensch seinen Vater und Mutter verlassen / und wird seinem Weibe anhangen / und werden seyn die Zwey ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch. Was denn GOTT zusammen gefüget hat / soll der Mensch nicht scheiden / Marc. 10. v. 6. 7. 8. 9.)

Ich

9 Ich sage euch aber: Wer sich von seinem Weibe scheidet [es sey denn umb der Hurerey willen] und freyet eine andere / der bricht die Ehe. Und wer die Abgeschiedene freyet / der bricht auch die Ehe / (dieweil er einem solchen Weibs-Bilde ehelich beywohnet / die für GOtt noch eines andern Ehe-Weib ist. Und daheim fragten jhn abermal seine Jünger umb dasselbige: Und Er wiederholet seine vorige Lehre und sprach zu jhnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe und freyet eine andere / der bricht die Ehe an jhr / und so sich ein Weib scheidet von jhrem Manne / und freyet einen andern / die bricht jhre Ehe / Marc. 10. v. 10. 11. 12.)

10 Da sprachen die Jünger zu jhm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also / (hat es diese Gelegenheit und Beschaffenheit / daß die Ehe-Leute mit einem solchen unauflößlichen Bande verstricket sind / und der Mann sein Weib / die jhm verdrießlich ist / nicht darff von sich stossen /) so ist nicht gut ehelich werden / (es ist nicht zu rathen ehelich zu werden.)

11 Er sprach aber zu jhnen: Das Wort (daß es nicht gut sey ehelich zu werden) fasset nicht jederman / (es ist nicht ein jeder tüchtig und geschickt / keusch und züchtig ausser dem Ehe-Stande zu leben /) sondern denen es (von GOtt) gegeben ist / (als eine hohe sonderbare Gabe.)

12 Denn es sind etliche verschnitten / die sind aus Mutter-Leibe also geboren / (daß sie zum Ehe-Stand von Natur aller Dings untüchtig sind /) und sind etliche verschnitten / die von Menschen verschnitten sind / (und zum Kinderzeugen untüchtig gemacht /) und sind etliche verschnitten / die sich selbst verschnitten haben / (welche jhnen fest fürgenommen / und in jhrem Hertzen beschlossen / sich freywillig deß ehelichen Lebens zu enthalten / 1. Corinth. 7. v. 37. Eben alß wenn sie von den Menschen verschnitten / und zum Ehe-Stand untüchtig gemacht wären. *H. Luth. Das dritte Verschneiden muß geistlich seyn / nemlich willige Keuschheit / sonst wäre es einerley mit dem andern / das leiblich geschicht. *) umb deß Himmel-Reichs willen / (damit sie desto ruhiger / und mit weniger Hinderniß / das Prediger-Ampt mögen führen / und GOTTES Reich ausbreiten / daß sie auch desto emsiger sorgen / was dem HErrn angehöret / 1. Cor. 7. v. 32. 34. und desto besser den himmlischen Sachen obliegen mögen.) Wer es fassen mag / der fasse es / (wer die Gabe von GOtt hat / daß er ausser dem Ehe-Stande keusch und ohne Aergerniß leben kan / der mag solche Gabe wol gebrauchen.)

13 Da wurden (auch junge) Kindlein zu jhm gebracht / daß Er (sie anrührete / und) die Hände auff sie legte / (sie zu segnen /) und betet / (daß Er seinen Himmlischen Vater für diese Kindlein anruffen wollte / damit sie mit dem Heiligen Geist begabet würden / auch in der Gottseligkeit täglich wachsen und zunehmen möchten / und dermaleins das ewige Leben erlangen.) Die Jünger aber (da sie es sahen /) fuhren sie an / (mit zornigen Worten / die die Kinder herzu brachten / daß sie den HERRN mit den kleinen Kindern also bemühen wolten / da Er doch wol mit höhern und wichtigern Geschäfften beladen wäre / als daß Er mit solchen Pusillichen sich bekümmern sollte / und bedräueten sie / daß sie es sollten bleiben lassen / Luc. 18. v. 15.)

14 Aber JEsus (da Ers sahe / ward Er unwillig / und rieff sie zu sich / und) sprach (zu seinen Jüngern.) Lasset die Kindlein (zu mir kommen /) und wehret jhnen nicht zu mir zu kommen / denn solcher (Kinder / die zu mir durchs Gebet und durchs Sacrament der Tauffe gebracht werden / und aller derer / die jhnen im Glauben und Demuth gleich sind /) ist das Himmel-Reich / (das Reich GOttes / beydes das Reich der Gnaden allhier auff Erden / und das Reich der Herrlichkeit im Himmel. Warlich Ich sage euch / wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein / der wird nicht hinein kommen. Und Er herzet sie / Marc. 10. v. 15. 16.)

15 Und leget die Hände auff sie / (und segnete sie) und zog von dannen.

16 Und sihe / (als Er hinauß gangen war auff den Weg / lieff) einer (ein Oberster und reicher Jüngling / der unter den Leuten ein erbares unbescholtenes Leben führete / forne für / und) trat zu jhm / (kniete für jhm / und fragete jhn / Marc. 10. v. 17.) und sprach: Guter Meister / was soll ich Guts (für gute Werck) thun / daß ich das ewige Leben möge haben / (ererben?)

17 Er aber (JESUS) sprach zu jhm: Was heissest du mich gut? (so du doch nicht glaubest / daß Ich GOttes Sohn / und also waarer GOtt sey / welchem dieser Titel eigentlich gebühret. *H. Luth. Gleichwie Christus spricht / Joh. 7. v. 16. Meine Lehre ist nicht mein; Also auch hie / Ich bin nicht gut / denn Er redet von sich selbst nach der Menschheit / durch welche Er uns immer zu GOtt führet. *) Niemand ist (wesentlich und vollkömmlich von sich selber) gut / (und ein Ursprung alles Gutes /) denn der einige GOTT. Wilt du aber (durch gute Wercke / deiner Meynung nach /) zum (ewigen) Leben eingehen / so halte die Gebot / (thue vollkömmlich alles was GOtt im Gesetz von dir erfoddert / sintemal das Gesetz GOttes ist eine vollkommene Regel aller guten Wercke / und wer es vollkömmlich hält / kan dardurch seelig werden. Mit welcher Antwort Christus diesen stoltzen und vermessenen Jüngling dahin bringen wollen / daß er in sich selbst gehen / und erkennen sollte / daß das Gesetz vollkömmlich zu halten / jhm unmüglich sey.)

18 Da sprach er zu jhm: Welche? (Er meynete / Christus werde jhm über das Mosaische Gesetz / noch andere Gebot anbefehlen.) JEsus aber sprach: (Du weissest je die Gebot wol / Marc. 10. v. 19.) Du sollt nicht tödten / Du sollt nicht ehebrechen / Du sollt nicht stehlen / Du sollt nicht falsch Gezeugniß geben / (oder reden / Du sollt niemand teuschen / Marc. 10. v. 19.)

19 Ehre Vater und Mutter / (du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren / Marc. 10. v. 19.) Und du sollt deinen Nechsten lieben / als dich selbst. (Christus erzehlet allein die Gebot der andern Tafel / nicht als wollte Er die Gebot der ersten Tafel ausschliessen / daß man nicht schuldig wäre / denselben so wol / als den Geboten der andern Tafel zu gehorsamen / sondern weil die Heuchler einen grössern Schein führen können in dem äusserlichen GOttes-Dienst / als in der Liebe deß Nechsten / welche mit den Wercken muß erwiesen / und daraus für rechtschaffen erkennet werden.)

20 Da sprach der Jüngling (er antwortet / und sprach aus grosser Vermessenheit) zu jhm: (Meister /) das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auf / (weil er die Gebot GOttes mit äusserlichen groben Sünden nicht übertreten hatte / bildete er jhm ein / er habe hierdurch dem Gesetz einen vollkommenen Gehorsam geleistet / da doch das Gesetz nicht allein einen äusserlichen / sondern auch einen innerlichen Gehorsam erfoddert /) Was fehlet mir noch? (damit ich das ewige Leben erlangen möge.)

21 (Da) JEsus (das hörete / sahe er jhn an / und liebet jhn / Marc. 10. v. 21. und) sprach zu jhm: (es fehlet dir noch eins / Marc. 10. v. 21.) Willt du vollkommen seyn / (wille du dessen in deinem Hertzen versichert seyn / daß du die Gebot GOttes von Jugend auff vollkömmlich gehalten / wolan / so will Ich dir ein sonderbares Gebot geben / daß du im Wercke erfahrest / ob du auch GOtt über alles so hertzlich liebest / daß du umb seiner willen alle das Deine zu verlassen / und dem Nechsten dasselbe auszutheilen bereit seyest /) so gehe hin / verkauffe (alles) was du hast / und gibs (was du daraus lösest /) den Armen / (umb GOttes willen /) so wirst du einen Schatz im Himmel haben / (also daß die GOtt solchen Verlust der zeitlichen Güter überreichlich aus Gnaden belohnen wird /) und komm / und folge mir nach / (gib dich in meine Schule / bleib allzeit bey mir / und nimm das Creutz auff dich / sey bereit / bey mir Gutes und Böses auszustehen.)

22 Da der Jüngling das Wort (diesen Befehl) hörete / (ward er Unmuths über dieser Rede / Marc. 10. v. 22. und drauff) gieng er betrübt (und traurig) von jhm / (er wollte Christo nicht der Gestalt folgen /) denn er (war sehr reich / und) hatte viel Güter / (an welchen sein Hertz mit unordentlicher Liebe noch hieng. *H. Luth. Vollkommenheit ist eigentlich GOttes Gebot halten. Darumb ists klar / daß dieser Jüngling die Gebot im Grunde nicht gehalten hat / wie er doch meynet. Das zeiget jhm Christus damit / daß er die rechten Wercke der Gebot jhm fürhält / und urtheilet / daß kein Reicher seelig werde / der dieser Jüngling auch einer ist / nun werden je die seelig / die GOttes Gebot halten. *)

IV. Gespräch mit den Jüngern von den Reichen dieser Welt.

23 JEsus aber (da Er sahe / daß er traurig war worden / Luc. 11. v. 24. sahe Er sich umb / Marc. 10. v. 23. und) sprach zu seinen Jüngern: (Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen? Marc. 10. v. 23.) Warlich Ich sage euch / ein Reicher wird schwerlich ins Himmel-Reich kommen. (Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortet wiederumb / und sprach zu jhnen: Liebe Kinder / wie

schwerlich ists/ daß die/ so ihr Vertrauen auff Reichthum setzen/ ins Reich GOttes kommen/ Marc. 10. v. 24.)

24 Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter (durch GOttes Krafft) daß ein Kamel (das grosse ungeheure Thier) durch ein Nadel-Oehr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

25 Da das seine Jünger höreten / entsatzten sie sich sehr / (noch vielmehr/) und sprachen (unter einander:) Je/ wer kan denn seelig werden?

26 JEsus aber sahe sie an/ und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmüglich / (der Menschen Natur ist dermassen durch den Sünden-Gifft verderbet / daß es ihnen unmüglich ist / daß sie nicht mit ihren Hertzen an den irdischen Gütern hangen/ und die himmlischen hindan setzen solten/) aber (nicht bey GOtt/ Marc. 10. v. 27. denn) bey GOTT sind alle Ding müglich/ (was bey den Menschen unmüglich ist/ das ist bey GOtt müglich/ Luc. 18. v. 27. GOtt kan der Reichen Hertzen ändern/ daß sie es von dem Zeitlichen abwenden / und nach den himmlischen Gütern trachten.)

V. Herrliche Verheissung Christi seinen Jüngern gethan. Marc 10/28 Luc. 18/28. Evangelium am Tage S. Pauli Bekehrung.

27 DA antwortet Petrus/ und sprach zu ihm: Sihe/ wir (deine Apostel) haben alles verlassen / (wir haben unsere Fisch-Hütten/ und in denselben unsere Schifflein / Fischer-Netze / und allen unsern Hauß-Rath daheim und zu rück gelassen/) und sind dir nachgefolget / was wird uns dafür? (Was haben wir für Belohnung davon zu gewarten/ daß wir so willig und gehorsam gewesen.)

28 JEsus aber (antwortet und) sprach zu ihnen: Warlich/ Ich sage euch/ daß ihr/ die ihr mir seyd nachgefolget/ in der Wieder-Geburt / (am Jüngsten Tage/ da nicht allein die Seele/ sondern auch der Leib der waaren Glaubigen/ von allen Sünden wird vollkommentlich gereiniget / und dem verklärten Leibe Christi ähnlich gemacht werden/ Phil. 3. v. 21. und deß Leibes völlige Erlösung folgen/ Rom. 8. v. 23. Denn wie ein glaubiger Christ allhier in diesem Leben durch die Tauffe wird wieder-geboren/ also wird sein Leib am Jüngsten Tag durch die seelige Aufferstehung zum ewigen Leben wieder-geboren werden/) da deß Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuhl seiner Herrlichkeit / werdet ihr auch sitzen auff zwölff Stühlen / und richten die zwölff Geschlechte Israel/ (alle Israeliten/ ja alle Menschen/ ihr werdet für andern Glaubigen/ eine sonderbare Herrlichkeit haben/ und werdet meine nechsten Beysitzer seyn/ wenn Ich nach dem Evangelio / welches ihr geprediget habet / die Welt richten werde. Rom. 2. v. 16. auch werdet ihr mit eurem Zeugniß und Exempel meinen/ als deß Richters/ Ausspruch bekräfftigen.)

Luc. 22/30. Offenb. Joh. 3/21.

29 Und wer verlässet Häuser / oder Brüder / oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ umb meines Namens willen/ der wirds hundertfältig nehmen/ (an geistlichen und himmlischen Gütern wiederumb von GOtt empfangen/) und das ewige Leben (aus Gnaden) ererben. (Warlich Ich sage euch/ es ist niemand/ so er verlässet Hauß/ oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ umb meinet willen/ und umb deß Evangelii und deß Reichs GOttes willen/ der nicht vielfältig/ ja hundertfältig wieder empfahe/ jetzt in dieser Zeit Häuser/ und Brüder/ und Schwester/ und Mutter/ und Kinder/ und Aecker / mit Verfolgungen / und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben/ Marc. 10. v. 29. 30. Luc. 18. v. 29. 30.)

Marc. 10/31. Luc. 13/30.

30 Aber viel/ die da sind die Ersten / werden die Letzten/ und die Letzten werden die Ersten seyn. (Es hat zwar GOtt der HErr euch zu einem hohen Amte beruffen/ und in seinem Reich oben angesetzet / aber ihr habt euch dessen nicht zu überheben / dieweil ihr noch nicht das Ziel erreichet / sondern noch in den Schrancken lauffet/ 1. Corinth. 9. v. 24. da es denn leichtlich geschehen kan/ daß die jenigen/ so andern zuvor kommen/ manchmal zurück bleiben/ und hinwiederumb die jenigen/ welche im Lauff die Letzten gewesen/ manchmal die Ersten werden. Welches dem Petro zur Warnung Christus hinan gehänget/ dieweil er gar zu hoch rühmete/ daß er und andere Apostel alles verlassen/ und gar zu sehr auff die Belohnung drang.)

Nutz.

1. DAß die Ehescheidung (ausser dem Ehebruch) ingleichen auch die Nehmung mehrer Weiber/ im Alten Testament zwar/ umb gewisser Ursach willen/ von GOtt nachgelassen/ aber im Neuen/ gantz auffgehoben und verbotten sey/ vers. 3–9. 11. 12. Daß Christus die Kinder hertzlich liebe/ und sie gerne und willig in sein Himmel Reich auff- und einnehme/ v. 14. 15. 2. Daß die Liebe gegen GOtt darinn/ als rechtschaffen/ erwiesen werde/ wenn man alles Zeitliche/ umb Bekäntniß seines Namens willen / gern und willig fahren lässet/ woran es diesem Jünglinge/ der da vermeynete/ er hätte alles im Gesetz gehalten/ ermangelt/ vers. 20/21. 22. 1 V. 22. Für Mißbrauch der zeitlichen Güter/ und welches willen/ dem Wort Christi nach/ so wenig reiche Leute ins Himmel-Reich kommen vers. 23/24. V. T. Daß die jenige Christen/ welche in der Verfolgung das Ihre verlieren und entrathen müssen/ hundertfältige Vergeltung im Himmel haben/ und das ewige Leben ererben sollen/ vers. 29.

Das zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Erklärung der nechst vorhergehenden Wort: Viel die da sind die Ersten/ ꝛc. mit einem Gleichniß von den Arbeitern. II. Beschreibung der Reise Christi aus Galilæa nach Jerusalem/ und was Er unter Wegen mit seinen Jüngern geredet. III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis/ und die Antwort Christi. IV. Das Murren und Zancken der andern Apostel wider Jacobum und Johannem / und wie es begegnet worden. V. Das Wunder-Werck an zweyen Blinden/ nahe bey Jericho.

Gleichniß von der Arbeiter im Weinberge. Evangelium am Sontage Septuag.

1 DAs Himmel-Reich ist gleich einem Hauß-Vater / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. (In dieser Gleichniß wird durch das Himmel-Reich verstanden der Zustand der Kirchen GOttes/ oder deß Gnaden-Reichs/ allhier auff Erden / nicht allein was betrifft den Beruff GOttes in dasselbe/ sondern auch die Versetzung der Menschen aus demselben Gnaden-Reich ins Reich der Glori und Herrlichkeit. Durch den Hauß-Vater wird verstanden GOtt der HErr/ der himmlische Hauß-Vater/ Joh. 15. v. 1. derselbe hat bald von Anfang der Welt her die Menschen in den Weinberg seiner Kirchen durch die Predigt seines Worts beruffen / und continuirt denselben Beruff biß ans Ende der Welt/ welcher Gestalt/ daß Er zu unterschiedenen Zeiten der Welt die Menschen zu seiner Kirche und Gnaden-Reich beruffet.)

2 Und da er mit den Arbeitern eins ward umb einen Groschen (vom Werth deß Groschen/ siehe Cap. 18. v. 28. Zum Tag-Lohn / (als er denen / so von ihm in den geistlichen Weinberg beruffen worden / Verheissung gethan / daß ihre Arbeit ihnen nicht sollte unbelohnet bleiben /) sandte er sie in seinen Weinberg / (in demselben ihre Arbeit zu verrichten/ nach eines jeglichen Stande und Beruff.)

3 Und gieng aus (durch dieses Ausgehen wird angedeutet/ daß GOtt aus dem verborgenen Liecht seiner Majestät gleichsam herfür getreten/ und sich in seinem Wort geoffenbaret/) umb die dritte Stunde / (da es schon drey Stunden Tag gewesen war/) und sahe andere an dem Marckt (in dieser Welt) müssig stehen / (welche noch nicht in den geistlichen Weinberg der Kirchen kommen waren/ und damenhero GOtt nicht recht dieneten.)

4 Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin (wie die vorigen/ so für euch beruffen /) in den Weinberg / Ich will euch geben was recht ist/ (Ich wills also mit euch machen/ daß ihr nicht Ursach haben sollet / über mich zu klagen / als wenn Ich mit umbsonst wolle arbeiten und dienen lassen.)

5 Und sie giengen hin. Abermal gieng Er aus umb die sechste und neundte Stunde / (die sechste Stunde ist die Zeit deß Mittags / die neundte Stunde ist die Vesper-Zeit / drey Stunde vor der Sonnen-Untergang /) und thät gleich also/ (Er hieß die jenigen/ welche Er sahe am Marckt müssig stehen/ gleichfalls in den Weinberg gehen/ darinnen zu arbeiten.)

6 Umb die eilffte Stunde aber (als nur noch eine Stunde biß zur Sonnen Untergang übrig war/ Johan. 11. v. 9.) gieng Er aus / und fand andere (durch welche die Heyden können verstanden werden / als welche im letzten Theil der Welt sind beruffen worden/) müssig stehen/ und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig?

7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / und was recht seyn wird / soll euch werden/ (v. 4.)

8 Da es nun Abend ward / (Die Belohnung der Arbeiter geschicht zum Theil in der Stunde deß Todes/ was einen jeden Arbeiter insonderheit anlanget / zum Theil am Tage deß letzten Gerichts/ was alle Arbeiter insgemein betrifft /) sprach der Herr deß Weinberges/ (der Himmlische Hauß-Vater/ welcher ist ein HErr über alles/) zu seinem Schaffner/ (zu Christo seinem Sohn/ welchen Er zum Herrn über sein Hauß gesetzet/ Hebr. 3. v. 6.) Rufe den Arbeitern/ und gib ihnen den Lohn/ und hebe an/ an den Letzten / biß zu den Ersten / (also/ daß du einem jeden einen Groschen gebest/ den Letzten so wol/ als den Ersten.)

Da

Da kamen die umb die eilffte Stunde gedinget waren/ und empfieng ein jeglicher seinen Groschen.

Da aber die Ersten kamen/ meyneten sie/ sie würden mehr empfahen / (weil sie länger im Weinberg gearbeitet hatten /) und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. (Durch die/ so umb die eilffte Stund gedinget/ werden verstanden die jenigen / welche auff vorgehenden Beruff sich in den Weinberg der Christlichen Kirchen willig eingestellet/ ernstlich in demselben gearbeitet/ und in solcher ihrer Arbeit nicht auff den Lohn/ sondern auff die Güte deß Himmlischen Haus-Vaters/ und auff seine Verheissung gesehen. Insonderheit gehet es auff die glaubigen Heyden/ welche sich nicht auff ihre Gerechtigkeit/ und auff den Verdienst ihrer Wercke/ sondern allein auff die Gnade GOttes in Christo verlassen. Durch die Ersten werden verstanden dieselbe Menschen/ welche zwar dem Beruff gefolget / zur Gemeinschafft der Kirchen GOttes kommen/ und darinnen gearbeitet / aber nur den Lohn gesuchet/ und dannenhero auffs Verdienst ihrer Werck sich verlassen / und den Gnaden-Arbeitern in ihren Hertzen sich vorgezogen. Insonderheit gehets auff die Jüden/ welche zuerst/ das ist/ vor den Heyden/ zum Reich GOttes beruffen / aber sie haben ihre eigene Gerechtigkeit aufftzurichten getrachtet/ Rom. 10. v. 3. und auffs Verdienst ihrer Werck ihres Hertzens Vertrauen gesetzet. Dieselbe empfahen ihren Groschen/ das ist/ den verheissenen Lohn/ welchen sie allbereit in diesem Leben an vielfältigem zeitlichen Seegen empfangen haben / Cap. 6. v. 2. aber am ewigen Lohn haben sie kein Theil/ noch etwas davon zu hoffen.)

Und da sie den empfiengen/ murreten sie (aus Ungeduld/ und wegen Gesuch eines bessern Lohns/) wider den Hauß-Vater/ (welcher ihrer Meynung nach keine Gleichheit hielte.)

Und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet / und du hast sie uns gleich gemachet/ die wir deß Tages Last und Hitze getragen (den gantzen Tag herdurch mit grossem Ungemach gearbeitet) haben.

Er antwortet aber / und saget zu einem unter ihnen / (der nemlich vor andern sich mannig machte:) Mein Freund/ Ich thue dir nicht unrecht/ bist du nicht mit mir eins worden umb einen Groschen?

Nimm was dein ist / und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben/ gleich wie dir. (Dieses muß nicht dahin verstanden werden/ als wenn auch die murrenden Werck-Heiligen/ die auff ihren Verdienst bauen und trotzen/ das ewige Leben erlangeten/ sintemal durch den Groschen nicht so eben das ewige Leben/ sondern insgemein dahin allerley Belohnung / es sey die zeitlich in diesem/ oder dort ewig in jenem Leben verstanden wird / und also erlangen zwar diese murrende Werck-Heiligen auch ihren Lohn/ nemlich zeitlichen Seegen / aber nicht den ewigen Gnaden-Lohn im Himmel.)

Oder habe Ich nicht Macht zu thun/ was Ich will/ mit dem Meinen? (Sollte mirs verboten seyn/ mit deme/ was mein eigen ist/ und das mir niemand abverdienen kan/ nach meinem gnädigen Willen zu handeln?) Siehest du darumb scheel/ (bist du darumb so mißgünstig und neidisch?) daß Ich so gütig (freygebig) bin?

Also werden die Letzten (die Gnaden-Arbeiter / welche sich allein auff GOttes Gnade verlassen / und nicht auff ihr Verdienst pochen/) die Ersten (seyn / den Ersten vorgezogen werden/) und die Ersten/ (die murrende Werck-Heiligen werden) die Letzten seyn/ (das ist/ verstossen werden.) Denn viel (das ist/ alle / alle Menschen) sind beruffen/ (durchs Wort zur Kirchen GOttes/) aber wenig (gegen dem grossen Hauffen der Verdammten zu rechnen) sind (von GOtt zum ewigen Leben) auserwehlet/ (weil sie die Gerechtigkeit und das ewige Leben nicht einig und allein in der Gnade GOttes/ und in CHristo/ sondern im Verdienst ihrer Wercke suchen/ und sich andern vorziehen.)

Sie waren aber auff dem Wege/ und giengen hinauff gen Jerusalem/ und JEsus gieng für ihnen/ und sie entsatzten sich / folgeten ihm nach/ und fürchten sich/ Marc. 10. v. 32.) Und Er (JEsus) zog hinauff gen Jerusalem/ (welches denn seine letzte Reise dahin gewesen/) und nahm (abermal) zu sich die zwölff Jünger besonders auff dem Wege/ (und saget ihnen/ was ihm widerfahren würde/) und sprach zu ihnen:

Sihe/ wir ziehen hinauff gen Jerusalem / (welches ist der bestimmte Ort meines Leidens/) und deß Menschen Sohn wird den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten (durch Verrätherey) überantwortet werden/ und sie werden ihn verdammen zum Tode/ (und es wird alles vollender werden/ das geschrieben ist durch die Propheten / von deß Menschen Sohn/ Luc. 18. v. 31.)

Und (sie/ die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten) werden ihn überantworten den Heyden / (dem Römischen Land-Pfleger Pontio Pilato/ und seinen Kriegs-Leuten/) zu verspotten/ und zu geisseln/ und zu creutzigen/ (und Er wird von den Heyden verspottet/ und geschmähet/ und verspeyet werden / und sie werden ihn geisseln und tödten/ Luc. 18. v. 32. 33.) und am dritten Tage wird Er (von den Todten) wiederaufferstehen. Joh. 18/30. 31.

III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis/ nebenst der Antwort Christi. Marc. 10/35. Conferatur cum S. Jacobi Tag.

Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi/ mit ihren (beyden) Söhnen / (Jacobo und Johanne/ so aus der Zahl der zwölff Apostel waren/) fiel für ihm nieder/ und bat etwas von ihm / (sie gab dem HErrn mit Geberden und Worten zu verstehen/ daß sie eine Bitte an ihn hätte.)

Und Er sprach zu ihr: Was willt du/ (das Ich dir thun solle?) Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen (die Nechsten nach dir seyn / und einen Fürzug für andern haben/) in deinem (weltlichen) Reich / (welches du bald nach deiner Aufferstehung auff Erden wirst aufrichten /) einen zu deiner Rechten / und den andern zu deiner Lincken. (Als solcher Gestalt die Mutter ihren beyden Söhnen den Weg zu Christo gleichsam eröffnet/ da giengen auch zu ihm Jacobus und Johannes die Söhne Zebedäi/ in eigner Person/ und sprachen: Meister/ wir wollen/ daß du uns thust/ was wir dich bitten werden. Er sprach zu ihnen: Was wolle jhr/ das Ich euch thue? Sie sprachen: Gib uns/ daß wir sitzen/ einer zu deiner Rechten/ und einer zu deiner Lincken/ in deiner Herrlichkeit/ Marc. 10. v. 35. 36. 37.)

Aber JEsus antwortet/ und sprach (zu ihnen:) Ihr wisset nicht was jhr bittet/ (deine und deiner Söhne Bitte rühret her aus lauter Unwissenheit und falschem Wahn / denn mein Reich ist nicht/ wie jhr meynet/ ein irdisches Reich / darinnen man weltlicher Weise herrsche. Leget nur solchen Pharisäischen Wahn von meinem irdischen Reich bey Zeit abe / und machet euch vielmehr zum Creutz gefast.) Könnet jhr den Kelch (deß Creutzes) trincken/ den Ich trincken werde? (dasselbe Leiden ausstehen/ dergleichen Ich bald werde ausstehen müssen/ Jerem. 49. v. 12. Ezech. 23. v. 32. Obad. 1. v. 16. *H. Luth. Den Kelch trincken ist das Leiden. Das Fleisch aber will immer ehe herrlich werden/ denn es gecreutziget wird/ ehe erhöhet/ denn es erniedriget wird.*) und euch tauffen lassen mit der Tauffe (deß Bluts und deß Leidens/) da Ich mit getaufft werde. (Das Creutz und Leiden nennet Christus erstlich einen Kelch oder Becher/ welchen der HErr in seiner Hand hat/ und mit starckem Wein voll eingeschencket/ und schencket aus demselben / Psal. 75. vers. 9. einem jeglichen sein bescheiden Theil: Darnach eine Tauffe / dieweil die Christen ins Wasser der Trübsal gleichsam eingetauchet werden/ Psal. 69. v. 2.) Sie sprachen zu ihm: Ja wol. (Solches Erbieten rühret her aus unbesonnener Vermessenheit.) Luc. 12/50.

Und Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt jhr zwar trincken / und mit der Tauffe / da Ich mit getaufft werde/ sollt jhr getaufft werden/ (Ihr werdet zwar umb meines Namens willen Trübsal/ Verfolgung und auch den Tod leiden. Inmassen denn Jacobus auff Befehl deß Herodis mit dem Schwert getödtet worden/ Apost. Gesch. 12. v. 2. Johannes aber hat sammt den andern Aposteln Geissel und Schläge erlitten/ Ap. Gesch. 5. v. 40. ist in heisses Oel geworffen / und da ihn GOTT lebendig erhalten/ vom Heydnischen Käiser Domitiano ins Elend in die Insel Pannum vertrieben worden/ Off. Joh. 1. v. 9.) Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben / (irdische Königreiche und sonderbare Herrlichkeiten in denselben auszutheilen/) stehet mir nicht zu/ (Ich bin darzu nicht gesendet von meinem Vater / vielmehr aber darzu / daß Ich durch mein Leiden und Sterben das Himmel-Reich den Menschen erwerben soll/) sondern denen es bereitet ist von meinem Vater / (welcher Könige absetzt/ und Könige einsetzt/ Dan. 2. v. 21. dardurch aber der GOttheit CHristi nichts benommen wird / nach welcher Er und der Vater eines Wesens und einer Macht sind / Joh. 10. v. 30. denn Christus redet allhie von seinem Mittler-Ampt/ was zu demselben gehöre/ und vom Stande seiner Erniedrigung.)

IV. Das Zancken der andern Apostelen wider Jacobum und Johannem/ und desselben Bestrafung. Marc. 10/41 Luc. 22/25.

24 DA das die zehen (andere Apostel) höreten (was Johannes und Jacobus geberen hatten/) wurden sie unwillig über die zween Brüder/ (daß sie einen solchen Vorzug für den andern zu begehren sich nicht geschemet hätten.)

25 Aber JEsus rieff ihnen zu sich/ und sprach (zu ihnen:) Ihr wisset/ daß die Weltliche Fürsten herrschen/ und die Ober-Herren (die Mächtigen unter ihnen) haben Gewalt.

26 (Aber) so solls nicht seyn unter euch/ (denn es sind die Reiche dieser Welt/ und mein Reich/ weit von einander unterschieden/) sondern so jemand will unter euch (groß werden/ und) gewaltig seyn/ der sey (soll seyn) euer Diener.

27 Und wer da will (unter euch) der Fürnehmste seyn/ der sey euer Knecht/ (der soll euer aller Knecht seyn. Christus will so viel sagen: Ihr seyd nicht zu grosser irdischer Herrlichkeit in einem weltlichen Reich/ sondern zur Himmlischen Herrlichkeit beruffen/ zu demselben Himmlischen Reich kan man durch keinen andern Weg kommen oder gelangen/ als durch den Weg der gläubigen Demuth.)

Luc. 22/27. Phil. 2/7. 1. Tim. 2/6. Tit. 2/14. 28 Gleichwie (denn auch) deß Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß Er ihm dienen lasse/ sondern daß Er diene/ und gebe sein Leben zu einer (Bezahlung und) Erlösung für viele/ (für alle Menschen/ derer sehr viel ist/ 1. Johan. 2 v. 2.)

V. Das Wunder-Werck an zweyen Blinden/ nahe bey Jericho. 29 UNd da sie (Christus und seine Jünger) von Jericho (einer Stadt/ so drey Meilen von Jerusalem gelegen gewesen) ausszogen/ folgete ihm viel Volcks nach.

30 Und sihe/ zween Blinden sassen am Wege/ (und hereten.) Und da sie höreten/ daß JEsus fürüber gieng/ schryen sie/ und sprachen: Ach HERR! du Sohn David/ (der du der verheissene Messias bist/ und von dem die Propheten geweissaget haben/ daß Er aus dem Königlichen Geschlecht Davids sollte herkommen/) erbarm dich unser. (Diese beyde Blinden sind unterschieden von demselben Blinden/ dessen Lucas Cap. 18. v. 35. gedencket/ daß ihm Christus auch umb dieselbe Zeit das Gesicht geschencket. Denn diese beyde Blinden/ deren Matthæus und Marcus gedencken/ hat Christus geheilet/ alß Er von Jericho deß Tages hernach ausgezogen: Aber denselben Blinden/ dessen Lucas gedencket/ hat Er geheilet/ alß Er nahe bey Jericho deß Tages zuvor ankommen. Ingleichen ist derselbe Blinde/ dessen Marcus gedencket Cap. 10. v. 46. und ihn Bartimæum nennet/ unterschieden von denselben Blinden/ deren Matthæus allhier Meldung thut/ denn ob sie zwar alle drey von Christo geheilet/ alß Er von Jericho ausgangen/ jedoch findet sich in andern Umbständen eine Ungleichheit. Denn dieser beyden Blinden Augen hat Christus angerühret/ aber den Bartimæum/ dessen Marcus gedencket/ hat Er mit einem Wort geheilet.)

31 Aber das Volck (so mit JEsu gieng) bedräute sie/ daß sie (still) schweigen sollten/ (und mit ihrem Geschrey Christo nicht überlästig seyn.) Aber sie schryen vielmehr/ und sprachen: Ach HERR! du Sohn David/ erbarm dich unser.

32 JEsus aber stund stille/ und rieff ihnen/ und sprach: Was wollt ihr/ daß Ich euch thun soll? (Er wuste es vorhin wol/ Er fraget aber/ daß ihr Gebrechen/ so wol auch ihr Glaube öffentlich für allen bekannt würde.)

33 Sie sprachen zu ihm: HERR! daß unser Augen auffgethan (und wir sehend) werden.

34 Und es jammerte JEsum/ und rührete ihre Augen an/ (nicht eben aus Nothwendigkeit/ alß wenn Er ohn solch leibliches Anrühren ihnen nicht helffen können/ sondern aus freywilligem Gefallen/ zu bezeugen/ daß Er nach seiner Menschlichen Natur die Krafft Wunder zu thun/ in Krafft der Persönlichen Vereinigung/ empfangen/ Ap. Gesch. 10. v. 38.) und alßbald wurden ihre Augen wieder sehend/ und sie folgten ihm nach/ (aus schuldiger Danckbarkeit/ und preiseten die Göttliche Guethat.)

Nutz.

1. V. Daß wir durch Ungeduld und Murren/ GOtt in seiner Regierung und Belohnung deß Guten/ nicht meistern/ sondern alles seinem heiligen Willen anheim stellen/ und uns an dem/ was Er uns bescheret/ mit Danck genügen lassen sollen/ v. 12—15. II. V. Daß wir uns (nach dem Exempel Christi) oft unsers [illegible] Stündleins/ wie auch der künfftigen Auferstehung/ erinnern sollen: Jenes zu Erweckung der stetigen Furcht GOttes. Dieses wegen Trostes in Trübsalen deß zeitlichen Lebens/ vers. 18/19. III. V. Daß wir bey Christo nicht zeitliche Ehre und Herrlichkeit/ (wie die Kinder Zebedäi mit ihrer Mutter hierinnen geirret) sondern geistliche Gaben/ und die ewige Seligkeit durch den Glauben suchen sollen/ v. 20/ 1/22. IV. L. Daß unter weltlicher Beherrschung Gläubiger Reiche/ und der Arbeit im geistlichen Gnaden-Reich Christi/ ein merklicher Unterscheid sey/ und beyderley in einer Person nicht könne beysammen seyn/ nach Christi Lehre und Befehl/ v. 25—28. V. Daß wir uns zum Gebet zu GOtt/ in unsern Nöthen/ nicht abtreiben machen lassen/ sondern darinn beständig fortfahren sollen/ bis wir Hülffe erlangen/ weiset das Exempel der zwey Blinden/ vers. 31—34.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAlt fünff Theil. I. Ist der Einzug Christi nach Jerusalem. II. Was in Jerusalem im Tempel sich begeben. III. Das Wunder-Werck an dem verdorrten Feigen-Baum. IV. Eine Disputation der Hohen-Priester und Aeltesten mit Christo/ wegen seines Beruffs. V. Eine ernstliche Predigt Christi/ wider die Hartnäckigkeit der Jüden/ in unterschiedlichen Gleichnissen.

I. Der Einzug Christi nach Jerusalem. Marc. 11/1. Luc. 19/29. Joh. 12/12. Sonntag des Palmen.

1 DA sie (Christus und seine Jünger sammt dem Volck/ das ihm nachfolgete/) nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage (und Bethanien/ Luc. 19. v. 29.) an den Oel-Berg/ sandte JEsus seiner Jünger zween.

2 Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/ der für euch liegt/ (in den Marckt/ der gegen euch liegt/ Luc. 19. v. 30.) und bald (wenn ihr hinein kommet) werdet ihr eine Eselin finden angebunden/ und ein Füllen bey ihr/ (auch angebunden/ auff welchem noch nie kein Mensch gesessen ist/ Luc. 19. v. 30.) löset sie auff/ und führet sie zu mir. (Wozu der HErr Christus dieser Last-Thier zu gebrauchen gemeynet/ hat Er den Jüngern dazumal noch nicht angezeiget/ Er war aber bedacht/ seinen von dem Propheten zuvor verkündigten Königlichen Einzug in die Stadt Jerusalem/ darauff zu halten.)

3 Und so euch jemand etwas wird sagen/ (und fragen/ warumb thut ihr das? Marc. 11. v. 3. Warumb löset ihr die Eselinne und das Füllen ab? Luc. 19. v. 31.) so sprecht: Der HERR bedarff ihr (zu seinem Dienst/) so bald wird er sie euch (folgen) lassen/ (und hersenden.)

4 Das geschach aber alles/ auff daß erfüllet würde/ das gesagt ist durch den Propheten (Zachariam) der da spricht: Zach. 9/9.

5 Saget der Tochter (den Einwohnern) Zion/ (der Stadt Jerusalem/ deren oberster Theil gebauet war auff den Berg Zion/ es wird aber dardurch die Israelitische Kirche verstanden:) Sihe/ dein (Himmlischer Seelen-) König kommt zu dir (daß Er sich deiner erbarme/ und dir helffe/) sanfftmütig/ (demüthig und armseelig/) und reit auf einem Esel/ und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. (Christus ist erst auff der Eselin geritten/ hernach hat Er sich auff das Füllen gesetzet/ auff welchem Er in die Stadt geritten. Durch die Eselin werden angedeutet die Jüden/ das lastbare Volck/ durch das ungezähmete Füllen/ die Heyden.)

6 Die Jünger giengen hin/ (aus willigem Gehorsam/ und fundens/ wie Er ihnen gesagt hatte/ denn sie funden das Füllen gebunden an der Thür/ ausser auff dem Weg-Scheid/ und löseten es ab. Da sie aber das Füllen ablöseten/ sprachen etliche/ die da stunden/ zu ihnen: Was machet ihr/ daß ihr das Füllen ablöset? Marc. 11. v. 4. 5. und seine Herren sprachen zu ihnen: Warumb löset ihr das Füllen ab? Luc. 19. v. 33. Sie sagten aber zu ihnen/ wie ihnen JEsus geboten hatte/ der HErr bedarff sein/ und sie liessens zu/ Marc. 11. v. 6.) und (die Abgesandten) thäten/ wie ihnen JEsus befohlen hatte.

7 Und brachten die Eselin und das Füllen (zu JEsu/) und legten ihre Kleider drauff/ (daß Er desto sanffter reiten möchte/) und satzten ihn drauff/ (sie worffen ihre Kleider auff das Füllen/ und Er satzte sich drauff/ Marc. 11. v. 7. Solches aber/ was von Zacharia geweissaget/ und was sonst allhier geschach/ verstunden seine Jünger zuvor nicht/ sondern da JEsus verkläret ward/ da dachten sie dran/ daß solches war von ihm geschrieben/ und solches ihm gethan hatten/ Joh. 12. v. 16.)

8 Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den Weg/ (solches thäten sie aus Ehrerbietung gegen diesem neuen Könige/ wie dergleichen dem Jehu geschach/ 2. B. Kön. 9. v. 13.) die andern hieben Zweige (Meyen) von den Bäumen/ und streueten sie auff den Weg/ (denselben zu zieren/ ihre Freude zu bezeugen/ und Christum für einen Fried- und Sieg-reichen König hiemit zu bekennen. Und viel Volcks/ das auff das Fest kommen war/ da es höret/ daß JEsus kommen gen Jerusalem/ nahmen sie Palmen-Zweige/ und giengen hinaus ihm entgegen/ Joh. 12. v. 12. 13. Und da Er nahe hinzu kam/ und zog den Oelberg herab/ fieng an der gantze Hauffe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben/ mit lauter Stimme/ über alle Thaten/ die sie gesehen hatten/ Luc. 19. v. 37.)

Das

Das Volck aber / das vorgieng und nachfolgete / schrey und sprach: Hosianna (*H. Luth. Hosianna heisset auff Teutsch: Ach hilff! oder: Ach gib Glück und Heyl! * das wünschen wir) dem Sohn David / (diesem neuen Könige / aus dem Stamm David geboren. Die Jüden hatten ihre Kinder gelehret / wenn dermaleins der Messias sich würde einstellen / sollten sie mit diesen Worten deß Königlichen Propheten Davids ihn empfangen / demnach weil sie höreten / daß JEsus von Nazareth / als der verheissene Messias und König seiner Kirchen / seinen Eingug halten wollte / haben sie ihn solcher Gestalt empfangen.) Gelobet sey der da kompt (ein König) in dem Namen deß HERRN / (von GOtt seinem Volck gesendet / daß Er seyn soll ein König von Israel / Joh. 12. v. 13. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids / Marc. 11. v. 10.) Hosianna in der Höhe / (du Sohn David / der du bist in der Höhe / das ist / ein Himmlischer König und waarer GOtt / hilff uns. Friede sey im Himmel / und Ehre in der Höhe / Luc. 19. v. 38. Und etliche der Pharisäer im Volck sprachen zu ihm: Meister straffe doch deine Jünger. Er antwortete / und sprach zu ihnen / Ich sage euch / wo diese werden schweigen / so werden die Steine schreyen / Luc. 19. v. 39. 40.)

Und als Er zu Jerusalem einzog / erreget sich (erschrack und ward verstürtzet) die gantze Stadt und sprach / (alle Einwohner derselben Stadt erschracken / und sprachen:) Wer ist der? (welcher mit einer solchen Menge Volcks in die Stadt geritten kom̃t / und dem man als einem König Glück wünschet.)

Das Volck aber sprach: Das ist der (berühmte) JEsus / der Prophet von Nazareth (zu Nazareth empfangen und erzogen / Matth. 2. v. 23. Luc. 2. v. 51.) aus Galilæa / (welche Stadt Nazareth in Galilæa liegt. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet / daß ihr nichts ausrichtet / sihe / alle Welt laufft ihm nach / Joh. 12. v. 19.)

Und JEsus (als ein geistlicher König) gieng zum Tempel GOttes hinein / und (besahe alles / Marc. 11. v. 11. und) trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel / und stieß umb der Wechßler Tische / und die Stühle der Tauben-Krämer. (Die Priester hatten in den Vor-Höfen des Tempels einen öffentlichen Marckt und Wechsel-Banck angerichtet / auff daß / wer ein Opffer thun wollte / solches daselbst so bald zu kauffen fünde / 5. B. M. 14. v. 25. 26. auch die Münze / so er mitbrächte / wenn sie zu Jerusalem nicht gäng und gebe war / umwechseln möchte. Diesen Mißbrauch deß Tempels / durch welchen die Hohen-Priester sich bereicherten / straffete der HErr Christus mit gebührlichem Eyfer / und zwar härter als vor dreyen Jahren / in der ersten Reinigung deß Tempels / Joh. 2. v. 14. 15. 16. denn daselbst befahl Er / sie sollten ihren Kram wegtragen / aber allhier wirfft Er die Stühle der Tauben-Krämer übern Hauffen.)

Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben / Mein Hauß soll ein Bet-Hauß heissen / (und auch seyn / daß man daselbst zum Gottes-Dienst zusammen komme) Ihr aber habt eine Mörder-Grube draus gemacht / (Ihr übet in meinem Tempel allerhand Ungerechtigkeit gegen die Armen / ihr schmehet darinnen Blut-Urtheil wider mich / ihr lehret / daß durch die äusserlichen Opffer die Sünde können weggenommen werden / ob sie schon ohne Buß und Glauben dargebracht werden / solcher Gestalt mordet ihr die Seelen der Menschen / Joh. 10. v. 8. In der ersten Reformation hatte Christus gesagt: Machet nicht meines Vaters Hauß zum Kauffhause / Joh. 2. v. 16. Allhier aber lautets viel härter: Ihr habt aus meines Vaters Hause eine Mörder-Grube gemacht.)

Und es giengen zu ihm Blinden und Lahmen im Tempel / und Er heilet sie / (Er machte sie sehend / und gerades Leibes.)

Da aber die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten sahen die Wunder / die Er (eben zu derselben Zeit im Tempel) that / und die Kinder im Tempel schreyen und sagen: Hosianna dem Sohn David / wurden sie entrüstet / (zornig.)

Und sprachen zu ihm / (zu Christo:) Hörest du auch / was diese sagen? (Daß sie die die Ehre deß Messiæ zumessen / welche dir doch nicht gebühret / darumb solltest du es ihnen nicht verstatten.) JEsus sprach zu ihnen: Ja (Ich höre es / und sie thun recht daran) / Habt ihr nie gelesen / (was David von GOtt dem HErrn saget:) Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob zugericht? (Du schaffest es / daß auch die Kinder und Säuglinge dich loben / und mich als den Messiam ehren. Und Er lehret täglich im Tempel. Aber die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / und die Fürnehmsten im Volck trachteten ihm nach / daß sie ihn umbbrächten / und funden nicht / wie sie ihm thun sollten / denn alles Volck hieng ihm an / und höret ihn / Luc. 19. v. 47. 48.)

(Solches redet JEsus /) Und Er ließ sie da / und gieng am Abend / Marc. 11. v. 11.) zur Stadt hinaus / gen Bethanien / (in den Flecken Maria / und ihrer Schwester Martha / so nahe bey Jerusalem gelegen / Joh. 11. v. 18. weil niemand zu Jerusalem ihn zur Abend-Mahl-Zeit bat / oder ihm Herberge anbot /) und bleib daselbst (über Nacht / mit seinen zwölff Jüngern / Marc. 11. v. 11.)

Als Er aber (am andern Tage) deß Morgens wieder (von Bethania) in die Stadt gieng / hungert ihn.

Und Er sahe einen Feigen-Baum an dem Wege / (von ferne / der Blätter hatte / Marc. 11. v. 13.) und gieng hinzu / (ob Er etwas drauff fünde /) und fand nichts dran / denn allein Blätter / (denn es war noch nicht Zeit / daß Feigen seyn sollten / Marc. 11. v. 13. Und JEsus antwortet /) und sprach zu ihm: Nun wachse auff dir hinfort nimmermehr keine Frucht / (und nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich / Marc. 11. v. 14. Durch den Hunger Christi / welcher zu diesem Wunder-Werck Anlaß gegeben / wird angedeutet Christi geistlicher Hunger nach deß Jüdischen Volcks Seeligkeit / durch welchen Er bewogen worden / daß Er zu dem Feigen-Baum gangen / das ist / zu dem Jüdischen Volck in Palæstina / darinnen es viel Feigen-Bäume gab / vom Himmel kommen / und ein Diener der Beschneidung worden / Rom. 15. v. 8. diesem seinem Volck hat Er über drey Jahr in eigener Person geprediget / viel Wunder-Werck bey ihnen gethan / auch grosse Wolthaten ihnen erwiesen / und gehoffet / sie solten gute Früchte bringen. Aber Er hat an diesem Baum nichts gefunden als Blätter / das ist / sie haben sich deß Gesetzes / deß Tempels / der Levitischen Ceremonien gerühmet / aber ihn / den waaren Messiam / haben sie nicht wollen durch waaren Glauben annehmen / und denselben durch rechtschaffene Früchte beweisen / dannenhero Er mit Verfluchung dieses unfruchtbaren Feigen-Baums andeuten wollen / daß umb solcher Unfruchtbarkeit willen die Jüdische Synagog werde von GOtt verstossen / und aller geistlichen Wolthaten beraubet werden. Und seine Jünger höreten das / Marc. 11. v. 14. nemlich / daß Christus den Feigen-Baum also verfluchet.) Und der Feigen-Baum verdorret alßbald / (durch die Krafft deß Wortes Christi. Und sie kamen gen Jerusalem / und JEsus gieng in den Tempel / und fieng abermal an / wie auch deß vorigen Tages / auszutreiben die Verkäuffer und Käuffer aus dem Tempel / und die Tische der Wechßler / und die Stühle der Tauben-Krämer stieß Er umb / und ließ nicht zu / daß jemand etwas durch den Tempel trüge. Und Er lehret und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben / Mein Hauß soll heissen ein Bet-Hauß allen Völckern / ihr aber habt eine Mörder-Grube daraus gemacht. Und es kam für die Schrifft-Gelehrten und Hohen-Priester / und sie trachteten / wie sie ihn umbbrächten / sie furchten sich aber für ihm / denn alles Volck verwundert sich seiner Lehre: Und deß Abends gieng Er hinaus für die Stadt. Und am Morgen giengen sie fürüber / und sahen den Feigen-Baum / daß er verdorret war biß auff die Wurtzel / Marc. 11. v. 15. und folg.)

Und da das die Jünger sahen / verwunderten sie sich / und sprachen: Wie ist der Feigen-Baum so bald verdorret? (Und Petrus gedachte daran / und sprach zu ihm: Rabbi / sihe / der Feigen-Baum / den du verfluchet hast / ist verdorret / Marc. 11. v. 21.)

JEsus aber antwortet / und sprach zu ihnen: (Habt Glauben an GOtt / Marc. 11. v. 22.) Warlich Ich sage euch / so ihr (einen festen) Glauben habt / und nicht zweiffelt / so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigen-Baum thun / sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge / hebe dich auff / und wirff dich ins Meer / so wirds geschehen / (und wer zu diesem Berge spräche: Hebe dich und wirff dich ins Meer / und zweifelte nicht in seinem Hertzen / sondern glaubte / daß es geschehen würde / was er sagte / so wirds ihm geschehen / was er sagte / Marc. 11. v. 23.)

Und alles was ihr (nach GOttes Willen) bittet im Gebet / so ihr glaubet / so werdet ihrs empfahen. (Und wenn ihr stehet und betet / so vergebet / wo ihr etwas wider jemand

III. Wunder-Werck an dem verdorreten Feigen-Baum Matt. 21.

Matth. 7. 7. Marc. 11. 24. Luc. 11. 9. 1 Joh. 3. 22. 14. 15.

haben / auff daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle/ Marc. 11. v. 25. Und sie kamen abermal gen Jerusalem/ Marc. 11. v. 27.)

11. Unterredung der Jüden mit Christo/ wegen seines Beruffs. Marc. 11. 27 Luc. 20. 1.

23 Und (es begab sich der Tage einen/ Luc. 20. v. 1.) alß Er (JESUS) in den Tempel kam/ (da Er das Volck lehrete im Tempel/ und prediget das Evangelium/ Luc. 20. v. 1. da) traten zu jhm/ alß Er lehret/ die Hohen-Priester (und Schrifft-Gelehrten) und die Aeltesten im Volck/ (die Beysitzer deß obersten Raths/ und sagten zu jhm/) und sprachen: Aus waser Macht thust du das / und wer hat dir die Macht gegeben? (daß du solches thust/ daß du einreitest alß ein König/ und lässest dir Glück wünschen/ als wärest du der Messias/ auch also/ mit Austreibung der Käuffer und Verkäuffer / und Umbstürtzung der Wechßler Tische/ im Tempel rumorest/ und öffentlich in demselben lehrest.)

24 JEsus aber antwortet und sprach zu jhnen: Ich will euch auch ein Wort fragen / (antwortet mir/ und) so jhr mir das saget / will Ich euch sagen / aus waser Macht Ich das thue.

25 Woher war die Tauffe (das gantze Ampt) Johannis? (Mit dieser Gegen-Frage gibt Christus zu verstehen/ daß Er die Macht von GOTT habe/ die erzehlete Dinge zu thun: Sintemal sie nicht könnten leugnen/ daß die Lehre Johannis deß Täuffers von GOTT gewesen sey / Nun aber hatte Johannes jhm Zeugniß gegeben / daß er Christus sey/ Johan. 1. v. 19. 26. 29. cap. 3. v. 33-35.) War sie vom Himmel / (von GOtt /) oder von den Menschen? (Ohn Göttlichen Befehl / aus eignem Gut-Dünecken angestifftet: Antwortet mir auff diese meine Gegen-Frag.) Da gedachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Sagen wir/ sie sey vom Himmel gewesen/ so wird Er zu uns sagen: Warumb glaubt jhr denn jhm nicht? (Warumb habt jhr GOttes Rath wider euch selbst verachtet / und euch nicht von Johanne tauffen lassen? Luc. 7. v. 30. Warumb glaubet jhr auch nicht seinem Zeugniß/ welches er von mir gethan?)

Matt. 14/5. 26 Sagen wir aber/ sie sey von Menschen gewesen/ so müssen wir uns für dem Volck fürchten/ (und alles Volck wird uns steinigen /) denn sie hielten alle Johannes für einen Propheten.

27 Und sie antworten JESU/ und sprachen (zu jhm:) Wir wissens nicht / (wo die Tauffe Johannis her sey:) Da sprach Er zu jhnen: So sage Ich euch auch nicht/ aus waser Macht Ich das thue. (Er spricht nicht/ so weiß Ich auch nicht/ aus waser Macht Ich das thue/ sondern/ so sage Ichs euch auch nicht/ das ist/ ich bin nicht schuldig auff eure Frage euch zu antworten/ weil jhr mir auff meine Frage nicht wollet antworten.)

V. Gleichnisse Christi wider die Hartnäckigkeit der Jüden. Matt. 21/1. Luc. 20/9.

28 Und Er fieng an/ zu jhnen durch Gleichnisse zu reden/ Marc. 12. v. 1.) Was dünckt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne/ und gieng (in eigner Person) zu dem ersten/ und sprach: Mein Sohn! gehe hin/ und arbeite heute/ in meinem Weinberge.

29 Er antwortet aber/ und sprach: Ich wills nicht thun. Darnach reuet es jhn / und gieng hin/ (in den Weinberg. Durch diesen ersten Sohn werden verstanden die Zöllner/ und andere grosse Sünder/ welche eine Zeitlang ein gottloß Leben geführet/ aber hernacher sich zu GOTT bekehret haben / und jhm in waarem Gehorsam gedienet.)

30 Und er (der Vater) gieng zum andern (Sohn/) und sprach gleich also/ (daß er in seinen Weinberg gehen / und darinnen arbeiten sollte.) Er antwortet aber / und sprach: Herr/ ja/ (ich gehe jetzo stracks hin in den Weinberg/) und gieng nicht hin. (Durch diesen andern Sohn werden verstanden die Pharisäer und Heuchler/ welche mit Worten sich rühmen/ daß sie GOtt erkennen/ aber mit den Wercken verläugnē sie es/ Tit. 1. v. 16.)

31 Welcher unter den zweyen hat deß Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu jhm: Der Erste / (welcher erstlich den Gehorsam abgeschlagen/ aber hernach denselben geleistet.) JEsus sprach zu jhnen: Warlich Ich sage euch / die Zöllner und Huren mögen wol ehe ins Himel-Reich kömmen/ denn jhr/ (Sie werden ins ewige Leben eingehen/ weil sie Busse gethan / und an mich geglaubet/ Jhr aber werdet einer Heucheley und Unbußfertigkeit halben aus demselben ausgeschlossen bleiben / weil jhr dem guten Exempel / in welchem sie euch fürgangen/ nicht gefolget. * D. Luth. Viel müglicher ists/ daß Huren und Buben seelig werden/ denn hoffärtige Heiligen / denn jene müssen zuletzt jhre Sünde fühlen / diese sterben in jhrer eigen Heiligkeit / wo sie nicht wunderlich bekehret werden.*)

32 Johannes (der Täuffer) kam zu euch / und lehret euch den rechten Weg (zur Seeligkeit /) und jhr glaubtet jhm nicht. Aber die Zöllner und Huren glaubten jhm/ und (thaten Busse/) und ob jhrs wol sahet / (die Busse und Bekehrung der Zöllner und Huren/) thatet jhr dennoch nicht Busse / daß jhr jhm darnach auch geglaubet (mit wahrem Glauben an den Messiam euch gehalten) hättet.

33 Höret ein ander Gleichniß: Es war ein Hauß-Vater / (dardurch verstanden wird GOtt der Himmlische Vater) der pflantzet einen Weinberg / (die Israelitische Kirche/) und führet einen Zaun darumb / (Er beschützete sie/) und grub eine Kelter darinnen/ (setzete das Predig-Ampt ein/) und bauet einen Thurn/ (Wache-Thurn/ in dem er die Lehrer zu Wächtern gesetzet/) und thät jhn den Wein-Gärtnern aus/ (als er dem Hohen-Priester Aaron sammt den Kindern Levi/ und jhren Nachfolgern im Priesterlichen Levitischen Ampt/ die Verrichtung deß Gottes-Diensts anbefohlen/) und zog über Land/ (eine gute Zeit/ alß er nicht mehr durch Gesichte und sonderbare Offenbarung seine Gegenwart erwiese.)

34 Da nun herbey kam die Zeit der Früchte / sandte er seine Knechte (die Propheten /) zu den Wein-Gärtnern/ daß sie seine Früchte empfiengen.

35 Da nahmen die Wein-Gärtner seine Knechte / einen stäupten sie/ den andern tödteten sie/ den dritten steinigten sie. (Hierdurch wird angedeutet/ daß das Israelitische Volck die Propheten und Lehrer / welche GOTT zu jhnen gesandt/ verachtet/ verstossen/ und Theils derselben gestäupt/ gesteiniget/ und getödtet.)

36 Abermal sandte er (viel) andere Knechte/ mehr denn der ersten waren/ und sie thäten jhnen gleich also.

37 Darnach (da er noch einen einigen Sohn hatte / der jhm lieb war/ Marc. 12. v. 6.) sandte er (denselben) seinen Sohn (Christum/ zum letzten auch) zu jhnen/ und sprach (bey sich selber:) Sie werden sich (vielleicht) für meinem Sohn scheuen/ (und jhm keine Schmach anlegen/ wenn sie denselben sehen.)

38 Da aber die Wein-Gärtner den Sohn sahen/ sprachen sie untereinander/ (und dachten bey sich selbst:) Das ist der Erbe (deß Weinbergs/) kommet/ lasset uns jhn tödten/ und (also werden wir) sein Erb-Gut an uns bringen/ (Hernach mögen mir nach unserm Gefallen mit dem Weinberge umgehen/ und Niemands dürffen Rechenschafft geben/ wo die Früchte bleiben. Dieses gehet auff die Hohen-Priester/ Schrifft-Gelehrten und Pharisäer/ welche darauf bedacht waren/ daß sie Christum den Sohn Gottes aus dem Wege räumen/ und jhn ans Creutz bringē möchten.)

39 Und sie nahmen jhn / und stiessen jhn zum Weinberge hinaus/ und tödteten jhn.

40 Wenn nun der Herr deß Weinberges kommen wird/ was wird er diesen Wein-Gärtnern thun?

41 Sie sprachen zu jhm: Er wird die Böß-wichter übel umbbringen / und seinen Weinberg andern Wein-Gärtnern austhun/ (vermiethen/) die jhme die Früchte zu rechter Zeit geben.

42 JEsus sprach zu jhnen: (Freylich wird er kommen/ und diese Wein-Gärtner umbbringen / und seinen Weinberg andern austhun/ Da sie das höreten/ sprachen sie: Das sey ferne. Er aber sahe sie an und sprach: Luc. 20. v. 15. 16.) Habt jhr nie gelesen in der Schrifft: Der Stein/ den die Bau-Leute (die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten/ die böse/ unartige/ unverständige Bau-Meister) verworffen haben/ der ist zum Eck-Stein worden. (Dieses redet Christus von seiner eignen Person. Die Erklärung siehe im 118. Ps. v. 22.) Von dem HERRN ist das geschehen/ und es ist wunderbar für unsern Augen.

43 Darumb sage Ich euch/ das Reich (die Kirche) GOttes wird von euch (Jüden / und eurer Undanckbarkeit willen) genommen / und den Heyden gegeben werden / die seine Früchte bringen/ (die dem Evangelio glauben/ und heilig darnach leben: GOtt wird euch nicht mehr für sein eigenthümliches Volck erkennen / sondern die Heyden zu seinem Gnaden-Reich berufften/ und zu seinem eigenthümlichen Volck auffnehmen.)

44 Und wer auff diesen Stein fället / (wer sich an Christo ärgert/

ärgert. *H. Luth. Es muß sich alles an Christo stossen / etliche zur Besserung/ etliche zur Aergerung/*) der wird zerschellen/ (sich selbst ins ewige Verderben stürtzen/) auff welchen aber er fället / (welcher sich CHristo und seinem Reich freventlich widersetzet/ und dadurch die schwere Last Göttliches Zorns auff sich ladet /) den wird er zumalmen/ (wie eines Töpffers Gefäß in kleine Scherblein von einem schweren Mühl-Stein zermalmet/ und wie die Spreu vom Winde zerstreuet wird.)

45 Und da die Hohen-Priester (und Schrifft-Gelehrten) 9
und Pharisæer seine Gleichnisse höreten/ vernahmen sie / daß Er von ihnen redet / (daß Er auff sie die Gleichniß geredt hatte.)

46 Und sie trachteten darnach / wie sie ihn grieffen/ (und die Hände an ihn legten/ zu derselbigen Stunde/ Luc. 20. v. 19. und ihn tödteten/) aber sie furchten sich für dem Volck/ (welches ihm dazumal noch anhieng/) denn es hielt ihn für einen Propheten/ (für einen von GOtt auf sondere immittelbare 10
Weise gesandten Propheten/ wie vor Zeiten Elias/ Elisæus/ und andere gewesen.)

Nutz.

1. Daß alle Dinge/ die zur Zeit der Offenbarung Christi in seiner angenommenen Menschheit geschehen/ von den Propheten Alten Testaments vorher verkündiget/ zeiget die Anführung deß Propheten Zachariæ allhie/ von dem Einreiten Christi zu Jerusalem/ auff einer Eselin und Füllen/ vers. 4/ 5. II. L. Daß Christus und das Hauß GOttes/ oder den Tempel so heftig geeifert/ und desselben Mißbrauch und Verunreinigung abgeschafft/ damit hat Er zuverstehen gegeben/ daß Er kommen sey in die Welt/ deß Teuffels böse Werck und Reich zu verstören/ vers. 12/ 13. III. W. Das Fluch- und Macht-Wort Christi / durch welches der unfruchtbare Feigen-Baum verdorret/ soll alle Gottlose schrecken/ und zur Busse bewegen/ damit sie nicht/ als unfruchtbare/ ja schädliche und verfluchte Bäume / durch das Zorn-Wort Christi/ in das ewige Feuer geworffen werden/ vers. 19. IV. L. Daß mit offenbaren Feinden der Göttlichen Waarheit (welcherley die Hohen-Priester und Aeltesten deß Volcks waren) viel anders/ denn mit schwach gläubigen Christen zu verfahren sey / bezeuget Christi Lehre und Exempel allhie/ vers. 23-27. V. L. Daß grosse Sünder leichter zu bekehren/ und zum Himmel-Reich zu bringen seyen/ als Pharisæische heuchlerische Werck-Heiligen/ die sich vor unschuldig und ohne Sünde zu seyn erachten/ und Christum verwerffen/ vers. 31.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Gleichniß von dem Könige/ der seinem Sohn Hochzeit machte: Mit welchem Er die vorhergehende Straff-Predigt fortsetzet. II. Die betrügliche Frage der Pharisæer/ von der Zinß-Müntze/ und wie ihnen der HErr geantwortet. III. Eine Disputation der Sadducæer mit Christo/ wegen der Auferstehung von den Todten. IV. Das letzte Gespräch Christi mit den Pharisæern/ von dem grösten Gebot im Gesetz und von Messia/ ꝛc.

1 Und JEsus antwortet/ (fuhr fort im Lehren/) und redet abermal durch Gleichnisse zu ihnen/ und sprach:

2 Das Himmel-Reich (der Zustand der Kirchen in dieser Welt/) ist gleich einem Könige / (dieser König ist GOtt der HERR/) der seinem Sohn Hochzeit machte. (Dadurch wird die Persönliche Vereinigung und Vermählung der Göttlichen und Menschlichen Natur in CHristo dem Sohn GOttes angedeutet/ welche von Ewigkeit her beschlossen / im Alten Testament verheissen/ und im Neuen Testament ins Werck gerichtet worden.)

3 Und sandte seine Knechte (die Propheten Alten Testaments/ als treue Lehrer und Prediger) aus / daß sie den Gästen (dem Jüdischen Volck / welches im Alten Testament GOttes Eigenthum war/) zur Hochzeit ruffeten/ (die Wolthaten deß verheissenen Messiæ anbieten solten/) Und sie wollten nicht kommen / (Sie waren GOtt ungehorsam / dieneten ihm nicht nach seinem Wort / und achteten die Verheissung von dem Messia nichts / und wolten also bey dem angestellten geistlichem Hochzeit-Mahl durch waaren Glauben sich nicht einstellen.)

4 Abermal sandte Er andere Knechte (Johannem den Täuffer/ und die Heil. Apostel) aus/ und sprach: Saget den Gästen/ Siehe/ meine Mahlzeit habe Ich bereitet/ meine Ochsen und mein Mast-Viehe ist geschlachtet/ und alles bereitet / kommt zur Hochzeit. (Wie man auff ein Hochzeit-Mahl stattlich zuschicket / also hab Ich in Christo die Fülle der geistlichen und himmlischen Güter euch bereitet/ und lasse euch im Wort deß Evangelii dieselbe fürtragen.)

5 Aber sie verachteten das / und giengen hin / einer auff seinen Acker/ der ander zu seiner Handthierung/ (und liessen ihnen also das Leibliche mehr/ als das Geistliche/ und das Zeitliche mehr/ als das Ewige/ angelegen seyn.)

6 Etliche aber grieffen seine Knechte / höhneten und tödteten sie.

7 Da das der König hörete / ward Er zornig / und schickte sein Heer aus / und brachte diese Mörder umb / und zündete ihre Stadt an / (Er ließ durch das Römische Kriegs-Heer die Stadt Jerusalem / und das gantze Jüdische Land verheeren/ Dan. 9. v. 26.)

8 Da sprach Er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit/ (den Jüden habe Ich zwar meine Wolthaten antragen lassen / bin auch bereit gewesen / ihnen die Seeligkeit zu geben/) aber die Gäste waren's nicht werth / (sie haben sich durch ihre Verachtung dieser Wolthaten unwerth und verlustig gemachet.)

9 Darumb gehet hin auff die Strassen/ (zu den Heyden) welche ausser der Stadt GOttes und Bürgerschafft Israelis waren/ Eph. 2. vers. 12.) und ladet zur Hochzeit / wen ihr findet. (Diß erkläret S. Paulus also/ Apost. Gesch. 13. v. 46. Euch Jüden muste zu erst das Wort GOttes gesagt werden/ nun ihr es aber von euch stosset / und achtet euch selbst nicht werth deß ewigen Lebens / siehe/ so wenden wir Apostel uns zu den Heyden / denn also hat uns der HErr geboten.)

10 Und die Knechte giengen aus auff die Strassen/ und brachten zusammen wen sie funden / Böse und Gute / (denn zu der äusserlichen Gemeinschafft der Christlichen Kirchen finden sich nicht allein rechtschaffene Christen / sondern auch viel Heuchler/) und die Tische wurden alle voll.

11 Da gieng der König hinein/ die Gäste zu besehen/ und sahe allda einen Menschen / der hatte kein Hochzeitlich Kleid an. (Dadurch wird verstanden der waare Glaube/ der durch die guten Werck thätig ist/ Esa. 61. v. 10. Rom. 13. v. 14. Gal. 3. v. 27. Eph. 4. v. 24. Col. 3. v. 10. Off. Joh. 19. v. 8. *H. Luth. Hochzeitlich Kleid ist der Glaube / denn das Evangelium verwirfft die Werck-Heiligen/ und nimmet an die Gläubigen. *Werden demnach durch diesen Menschen ins Gemein alle Heuchler und Maul-Christen verstanden.)

12 Und sprach zu ihm: Freund / (Geselle/) wie bist du herein kommen / (wie darffest du dich für einen Christen bekennen/ und für ein waares Glied der Kirchen ausgeben/) und hast doch kein Hochzeitlich Kleid an? (du bist ein Heuchler / ein Maul-Christ/ der keinen waaren/ lebendigen/ durch die Wercke der Liebe thätigen Glauben hat.) Er aber verstummet.

13 Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse/ und werffet ihn in das (äusserste) Finsternüß hinauß/ (in die ewige Verdamniß/) da wird seyn Heulen und Zähn-Klappen/ (unaussprechliche Seelen- und Leibes-Angst.) Matt. 8/ 12.

14 Denn viel sind beruffen / aber wenig sind auserwehlet. Matt. 20/ 16.

15 Da giengen die Pharisæer hin / und hielten einen Rath/ wie sie ihn fiengen in seiner Rede / (und sie hieleten auff ihn/ Luc. 20. v. 20.)

16 Und sandten zu ihm (Laurer aus/ die sich stellen solten/ als wären sie fromm/ Luc. 20. v. 20. nemlich etliche von den Pharisæern/ Marc. 12. v. 13.) ihre Jünger/ sammt Herodis (Hof-) Dienern/ (daß sie ihn in Worten und in seiner eigenen Rede fiengen/ damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt deß Land-Pflegers/ Luc. 20. v. 20.) und (sie kamen/ fragten ihn/ und) sprachen (zu ihm:) Meister/ wir wissen/ daß du waarhafftig bist/ (auffrichtig lehrest und redest/) und lehrest den Weg GOttes recht/ (du weisest den Menschen die rechte Weise GOtt zu dienen / ihm zu gefallen / und in das ewige Leben einzugehen /) und du fragest nach niemand / denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen/ (du redest niemand was zu Liebe und Gefallen.) II. Betrügliche Frage der Pharisæer/ von der Zinß-Müntze/ und wie ihnen der HErr geantwortet. Marc. 12/ 13. Luc 20/ 20. Evangelium am 23. Sontag nach Trinitatis.

17 Darumb sage uns/ was düncket dich? Ists recht/ daß man dem Käiser Zinse (und den Schooß) gebe/ oder nicht? (sollen wir ihn geben oder nicht geben? Marc. 12. v. 14. Sie wollen so viel sagen: Können wir auch mit gutem Gewissen dem Römischen Käiser Schooß und Schatzung aus unterthäniger Schuldigkeit geben / dieweil wir ein freyes und GOttes eigenthümliches Volck sind? Die Pharisæer hielten dafür / Christus müste durch diese Frage zu Schanden gemacht werden. Denn würde Er sagen / man sollte dem Käiser die Schatzung geben / wolten sie ihn ausruffen / als einen / der wider ihre Freyheit / und wider GOttes Gesetz/ 5. B. Mos. 17. v. 15. redete: Würde Er aber sagen: Nein/ wolten sie ihn alsbald beym Römischen Land-Pfleger verklagen/ als einen Auffrührer wider den Käiser/ und die Diener Herodis als Zeugen fürstellen.)

18 Da nun JEsus merckte jhre Schalckheit / (jhre Liste und Heucheley/) sprach Er (zu jhnen:) Jhr Heuchler/ was versucht jhr mich? (in meiner Rede mich zu fangen.)

19 Weiset mir die Zinß-Müntze / (Bringet und zeiget mir einen Groschen/ daß ich jhn sehe.) Und sie reichten jhm einen Groschen dar.

20 Und Er sprach zu jhnen: Weß ist das Bild und die Uber-Schrifft? Sie (antworteten und) sprachen zu jhm: Deß Käisers.

Rom. 13/7. 21 Da sprach Er zu jhnen (in seiner Antwort:) So gebet dem Käiser/ was deß Käisers ist/ und GOtte/ was GOttes ist / (dieweil euch Jüden GOtt der HErr wegen eurer Sünde unter die Gewalt deß Römischen Käisers kommen lassen/ wie solches aus seinem Bilde/ so jhr auff eurer Müntz müsset führen/ erscheinet: So erleget auch dieser eurer Obrigkeit die Schatzung/ welche jhr zu geben schuldig seyd: Aber darneben müsset jhr auch zum GOttes-Dienst geben / was das Gesetz erfodert/ 2. B. Mos. 30. v. 14. und GOtt nach seinen Geboten dienen.)

22 Da sie das höreten/ verwunderten sie sich / (und sie konnten sein Wort nicht tadeln für dem Volck / und verwunderten sich/ und schwiegen stille/ Luc. 20. v. 26.) und liessen jhn / und giengen davon.

III. Gespräch Christi/ mit den Sadducäern von Aufferstehung der Todten. Marc. 12/18 Luc. 20/27. Ap. Gesch. 23/8. 5. B. Mos. 25/5. 6.

23 An demselbigen Tage traten zu jhm die Sadducäer (etliche der Sadducäer/) die da halten/ es sey keine Aufferstehung (der Todten/ sondern lehren/ daß die Seelen sterben mit den Leibern/) und fragten jhn.

24 Und sprachen: Meister/ Moses hat gesagt/ (und uns geschrieben/) So einer stirbt / (der ein Weib hat) und hat nicht Kinder/ (wenn jemands Bruder stirbt/ und lässet ein Weib/ und lässet keine Kinder/ Marc. 12. v. 19. sondern stirbet Erblos/ Luc. 20. v. 28.) so soll sein Bruder sein Weib freyen / und seinem Bruder (einen) Saamen erwecken / (einen Sohn zeugen/ der seinem verstorbenen Bruder soll zugerechnet werden.)

25 Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder / der erste freyet / und starb / (und ließ keinen Saamen/) und dieweil er nicht Saamen hatte / ließ er sein Weib seinem Bruder.

26 Desselbigen gleichen der ander/ und der dritte/ biß an den siebenden / (der erste nahm ein Weib/ und starb Erblos/ und der ander nahm das Weib/ und starb auch Erblos/ und der dritte nahm sie / desselbigen gleichen alle sieben / und liessen keine Kinder/ und sturben/ Luc. 20. v. 29. 30. 31.)

27 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28 Nun in der Aufferstehung/ (wenn sie aufferstehen/ Marc. 12. v. 23.) welches Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle (sieben zum Weibe) gehabt / (in dieser Welt: So wird ein jeglicher unter jhnen nach der Aufferstehung wiederumb Recht zu jhr haben wollen / und wird sie also sieben Männer zugleich haben müssen/ welches gantz ungereimet ist.)

29 JEsus aber antwortet/ und sprach zu jhnen: Jhr irret und wisset die Schrifft nicht / (die Wort der Heiligen Schrifft wisset jhr / aber den rechten Verstand derselben habet jhr nicht/) noch die Krafft GOttes/ (jhr haltet gar zu wenig von GOttes Allmacht/ als wenn Er durch dieselbe die Todten nicht könne aufferwecken / und wiederumb lebendig machen. Die Kinder dieser Welt freyen und lassen sich freyen/ Luc. 20. v. 34. Aber)

30 In der Aufferstehung (wenn sie von den Todten werden aufferstanden / und ins ewige Leben werden eingangen seyn/) werden sie (die seeligen Menschen im Himmel) weder freyen noch sich freyen lassen/ (welche würdig seyn werden / jene Welt zu erlangen / und die Aufferstehung von den Todten / die werden weder freyen noch sich freyen lassen / denn sie können hinfort nicht sterben/ Luc. 20. v. 35. 36.) sondern sie sind (werden seyn) gleichwie die Engel GOttes im Himmel/ (auch sind sie GOttes Kinder/ dieweil sie Kinder sind der Aufferstehung / Luc. 20. v. 36. welche zum ewigen Leben in verklärten Leibern werden aufferstehen / dieselbe werden unsterbliche Kinder GOttes seyn / wie da sind die Heiligen Engel / auch werden sie weder Speise noch Tranck zu Erhaltung deß Lebens / noch deß Ehe-Standes zu Vermehrung deß Geschlechtes bedürffen/ sondern in diesen und andern Eigenschafften den Heil. Engeln gleich seyn / jedoch werden sie nicht dem Wesen nach in die Engelische Natur verwandelt werden.)

2. B. Mos. 3. 6. 31 Habt jhr aber nicht gelesen von der Todten Aufferstehung/ daß euch gesagt ist von GOTT / da Er spricht:

32 Ich bin der GOTT Abraham / und der GOTT Isaac/ und der GOTT Jacob. (Daß aber die Todten aufferstehen/ hat auch Moses gedeutet bey dem Busch / da er den HErrn heisset GOtt Abraham/ GOtt Isaac/ und GOtt Jacob/ Exo. 3. v. 6. 37.) GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten/ (welche mit Leib und Seele gestorben / und nimmermehr wieder aufferstehen / sondern der Lebendigen / (denn sie leben jhm alle. Todten/) sondern der Lebendigen / (denn sie leben jhm alle. Der HErr Christus schleust also: Welchen GOTT verheissen hat/ daß Er jhr GOTT seyn wolle / dieselbe sterben nicht mit Leib und Seele zugleich/ bleiben auch nicht ewiglich im Tode/ sondern werden dermaleins zum ewigen Leben aufferwecket/ sintemal diese Verheissung dieses in sich begreiffe / daß GOTT dieselbe wolle Väterlich lieben / in Gnaden sie beschützen / sie mit geistlichen Himmlischen Gütern an Leib und Seel segnen/ und sie zum ewigen Leben einführen. Nun aber hat GOTT den heiligen Ertz-Vätern verheissen / Er wolle jhr GOTT seyn / dannenher nennet Er sich einen GOTT Abrahams/ Isaacs und Jacobs/ darumb können diese Heil. Ertz-Väter nicht zugleich mit Leib und Seel gestorben seyn / werden auch nicht ewiglich im Tode bleiben / sondern zum ewigen seeligen Leben aufferwecket werden.)

Matth. 7/28. 33 Und da solches das Volck höret/ entsatzten sie sich über seiner (Göttlichen Antwort und) Lehre. (Da antworteten etliche der Schrifft-Gelehrten / und sprachen: Meister / du hast recht gesagt / und sie durfften jhn fürter nichts mehr fragen/ Luc. 20. v. 39. 40.)

IV. Gespräch Christi mit den Phariseern vom grossen Gebot der Liebe/ und vom Messia. Marc. 12/28 Summarien am 22. Sonntag nach Trinit.

34 Da aber die Pharisäer höreten/ daß Er den Sadducäern das Maul gestopffet hatte/ (also daß sie jhm nicht mehr antworteten / noch seine Rede tadeln konnten/) versamleten sie sich (nemlich die Pharisäer.)

35 Und einer unter jhnen ein Schrifft-Gelehrter/ (der jhnen zugehöret hatte / wie sie sich mit einander befragten / und sahe/ daß Er jhnen fein geantwortet hatte/ trat er zu jhm/ fragte/ Marc. 12. v. 28. und) versuchte jhn / (Anfangs hat er böser Meynung seine Frage Christo fürgebracht / nachmals aber hat der H. Geist sein Hertz geändert/) und sprach:

36 Meister/ welches ist das fürnehmste Gebot (für allen) im Gesetz? (das wir zuförderst halten und erfüllen sollen. Der Schrifft-Gelehrte will so viel sagen: Weil eine Aufferstehung der Todten folgen wird / und noch ein ander Leben nach diesem vorhanden / wie du den Sadducäern recht geantwortet / so ist nunmehr die Frage/ welches das fürnehmste Gebot sey/ das man für allen andern müsse halten/ wenn man das ewige Leben wolle ererben.)

37 JEsus aber (antwortet und) sprach zu jhm: (das fürnehmste Gebot für allen Geboten ist das: Höre Israel / der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt / Marc. 12. v. 29. und) Du solt den lieben GOtt (denselbigen einigen waaren GOtt/) deinen HERRN / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüthe/ (und von allen deinen Kräfften/ Marc. 12. v. 30.)

5. B. Mos. 6/4. 5. Matth. 22/37. 38. Luc. 10/27.

38 Das ist das fürnehmste und gröste Gebot.

39 Das ander ist dem gleich/ (weil GOtt der HErr dasselbe eben so wol/ als das erste/ will gehalten haben/ dann auch/ weil beyde Gebot nicht allein einen äusserlichen / sondern auch einen innerlichen Gehorsam erfodern/ und weil niemand GOTT recht lieben kan / er liebe denn auch seinen Nechsten/ 1. Johan. 4. v. 20. 21. Endlich weil die Ubertretung deß Gebots von der Liebe deß Nechsten / eben sowol verdamlich ist/ als die Ubertretung deß Gebots von der Liebe GOTTES) Du solt deinen Nechsten (alle die deiner Hülffe bedürffen) lieben als dich selbst / (also / daß du jhnen alle Liebe / Freundschafft und Gutthat erzeigest/ welche du begehrest / daß sie dir von andern widerfahren möge. Es ist kein ander grösser Gebot denn diese/ Marc. 12. v. 31.)

3. B. Mos. 19/18. Rom. 13/9. Gal. 5/14. Jac. 2/8.

40 In diesen zweyen Geboten hanget (ist begriffen oder gefasset / Rom. 13. v. 9.) das gantze Gesetze und die Propheten/ (was Moses und die Propheten von den Menschen erfodern/ wenn sie von der Lehre deß Gesetzes handeln. Und der Schrifft-Gelehrte sprach zu jhm: Meister / du hast warlich recht geredet / denn es ist ein GOTT/ und ist kein ander ausser jhm/ und denselbigen lieben von gantzem Hertzen/ von gantzem Gemüthe/ von gantzer Seele/ und von allen Kräfften/ und lieben seinen Nechsten als sich selbst/ das ist mehr/ denn Brand-Opffer und alle Opffer. Da JEsus aber sahe/ daß

daß er vernünfftiglich geantwortet/ sprach Er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich GOttes / und es durffte ihn niemand weiter fragen/ Marc. 12. v. 32. 33. 34.)

41 **Da nun die Pharisäer bey einander waren/ fragt sie JEsus**/ (da Er lehret im Tempel/ Marc. 12. v. 35.)

42 **Und sprach: Wie düncket euch umb Christo?** (was haltet ihr von dem verheissenen Messia:) **Weß Sohn ist Er?** (aus welchem Stamm und Geschlecht wird Er geboren werden/ wenn Er kommen wird?) **Sie sprachen: Davids** / (aus dem Geschlecht Davids/ nach der Göttlichen Verheissung.)

43 **Er** (antwortet und) **sprach zu ihnen:** (Wie sagen sie / die Schrifft-Gelehrten/ Christus sey Davids Sohn? Marc. 12. v. 35. Luc. 20. v. 41.) **wie nennet ihn denn David im Geist** (durch den H. Geist/ Marc. 12. v. 36. das ist/ durch Eingebung deß Heil. Geistes) **einen HERRN? da er** (im Psalm-Buch) **sagt:**

44 **Der HERR** (GOtt der Vater) **hat gesagt zu meinem HERRN**/ (zu Christo seinem Sohn/ welcher mein HErr und mein GOtt ist/) **setze dich zu meiner Rechte**/ (herrsche mit mir in gleicher Majestät/ Kräfft und Herrlichkeit/ 1. Cor. 15. v. 25. Heb. 1. v. 3. Ew. 8. v. 1. Eph. 1. v. 20.) **biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse** / (biß Ich dir dieselbe vollkommentlich am Jüngsten Tage unterwerffe. Da heisset ihn ja David seinen HERRN/ Marc. 12. v. 37.)

45 **So nun David** (der mächtige König / welcher auff Erden keinen Ober-Herrn erkennete / sondern allein den waaren GOtt im Himmel/) **ihn einen HERRN nennet/ wie ist Er denn sein Sohn?** (Christus leugnet nicht / daß der Messias Davids Sohn seyn werde/ nach seiner Menschlichen Natur/ sondern Er will den Pharisäern zu erkennen geben/ daß Er auch Davids HErr seyn werde/ nach seiner Göttlichen Natur.)

46 **Und niemand konnte ihm ein Wort antworten**/ (weil sie den Messiam nicht recht aus der H. Schrifft erkannten / sondern ihn für einen blossen Menschen hielten / welcher ein weltliches Reich auff Erden würde anfahen/) **und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen**/ (mit listigen Fragen ihn versuchen. Und viel Volcks höret ihn gerne/ Marc. 12. v. 37. Daß aber Christus alle seine Predigten und Wunder mit diesem Gespräch vom Gesetz und Evangelio beschliessen wollen / damit hat Er angezeiget/ daß alles/ was in H. Schrifft begrieffen/ auff diese beyde Haupt-Stück / nemlich auffs Gesetz und Evangelium / könne und solle gezogen werden/ Esa. 8. v. 20. Joh. 1. v. 17. Rom. 11. v. 32.)

Nutz.

Daß die Jüden umb ihres Unglaubens willen vom Reich der Gnaden verstossen/ die Heyden aber zur Gemeinschafft desselben angenommen/ ist ein Werck / jenes zwar Göttlicher Gerechtigkeit / dieses aber der Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit/ welches beydes in dieser Gleichniß-Rede Christi/ angedeutet wird/ vers 2–10. II. L. Wie menschliche Witz und Weißheit vor GOtt zur Thorheit gemacht und geschändet werde/ zeiget der Pharisäer Exempel/ v. 14–22. III. L. Die Lehre von der Auffersthung der Todten wird recht gefasset und vertheidiget/ wenn man der heiligen Schrifft Zeugnisse hievon/ und die unendliche Krafft GOttes/ recht betrachtet/ v. 29–32. IV. L. Christus ist Davids Sohn und HErr/ jenes als waarer Mensch/ dieses/ als waarer GOtt/ v. 41–45.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hievon Theil. I. Ist ein Bericht / wie weit man die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten hören und nicht hören solle? II. Eine Klage wider die Heucheley der Pharisäer/ &c. in unterschiedlichen Puncten. III. Sonderbare Klage wider ihre Blutdürstigkeit und Verfolgung der reinen Lehrer. IV. Eine Predigt ins Gemein/ wider die Undanckbarkeit der Bürger zu Jerusalem/ daß sie die angebotene Lehr deß Evangelii verachtet/ &c.

1 DAmenlich/ alß Er den Sadducäern und den Pharisäern/ in Beyseyn deß Volcks/ das Maul gestopffet hatte/) **redete JEsus zu dem Volck/ und zu seinen Jüngern/** (da alles Volck zuhörete/ lehret Er seine Jünger/ Luc. 20. v. 45.)

2 **Und sprach** (zu ihnen:) **Auff Moses Stuhl sitzen die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer.** (GOtt hatte den Priestern und Leviten das Lehr-Ampt befohlen / daß sie das Gesetz Mosis und die Prophetischen Schrifften dem Volck sollten fürlesen und auslegen. Weil sie aber darinnen nachlässig waren/ hatten sich dessen die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten angenommen. * H. Luth. Wenn man anders und mehr denn Moses Gesetz lehret/ so sitzet man nicht auff Moses Stuhl/ darumb verwirfft Er auch hernach ihre Wercke und Menschen-Lehre.*)

3 **Alles nun was sie euch sagen** / (aus Mose und den Propheten/) **das ihr halten sollet/ das haltet und thuts**/ (so fern es den Mosaischen und Prophetischen Schrifften gemäß ist/)

Aber nach ihren Wercken (und bösen Gebräuchen) **sollet ihr nicht thun. Sie sagens wol/ und thuns nicht.** Luc. 11/46.

4 **Sie binden aber schwere und unträgliche Bürden/ und legen sie den Menschen auff den Halß** / (sie belästigen die Gewissen mit vielen und mancherley Menschen-Satzungen/ welche sie steiff und unverbrüchlich wollen gehalten haben /) **aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen**/ (und anrühren/ viel weniger auff die Schultern fassen/ das ist / sie wollen das Geringste von ihren Satzungen selbsten nicht halten.)

5 **Alle ihre Wercke aber thun sie / daß sie von den Leuten gesehen werden**/ (daß sie das Lob grosser Heiligkeit bey den Leuten erlangen/) **Sie machen** (aus Schein-Heiligkeit) **ihre Denck-Zetel** (an ihren Armen und Stirnen) **breit und die Säume an ihren Kleidern groß** / (daß dieselben ihrer sonderbaren Heiligkeit Zeugniß geben. GOtt hat dem Israelitischen Volck befohlen / daß sie die Gebot binden sollten zum Zeichen auff ihre Hand / und sollten dieselben seyn lassen ein Denck-Mahl für ihren Augen / 2. B. Mos. 13. v. 16. 5. B. Mos. 6. v. 8. Ingleichen/ daß sie ihnen Läpplein sollten machen an den Fittigen ihrer Kleider/ und geele Schnürlein auff die Läpplein an die Fittigen thun / welche ihnen dazu dienen sollten/ daß sie dieselbe ansehen / und gedencken aller Gebot deß HERRN/ und dieselbige thun sollten/ 4. B. Mos. 15. v. 38. 39. 5. B. Mos. 22. v. 12. Solche Denck-Zetel und Läpplein machten die Pharisäer breit und groß/ damit sie angesehen würden/ als wenn sie für allen andern die Gebot GOttes hielten. Sie machten auch Dornen in dieselben Säume/ daß/ wenn sie von denselben gestochen würden / sie sie deß Gesetzes erinnerten/ welches alles ohne GOttes Gebot aus lauter Schein-Heiligkeit geschach.)

6 **Sie sitzen gern** (aus Hoffart) **oben an über Tisch/ und in den Schulen**/ (in den öffentlichen Zusammenkünfften.) Marc. 12/ 38. 39. Luc. 11/ 43. c. 20/ 46.

7 **Und habens gern daß sie gegrüsset werden** (daß man ihnen grosse Ehre erzeiget mit Neigen und Bücken) **auff dem Marckt** / (Bey dem Evangelisten Marco und Luca stehet also: Sehet euch für / und hütet euch für den Schrifft-Gelehrten/ die da wollen einher treten in langen Kleidern / und lassen sich gern auff dem Marckt grüssen / und sitzen gern oben an in den Schulen/ und über Tisch im Abend-Mahl/) **und** (habens gern / daß sie) **von den Menschen Rabbi** (das ist / Meister) **genannt werden.**

8 **Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen**/ (Ihr solle nicht Ehre suchen von den Leuten/ 1. Thess. 2. v. 6. auch euch nicht selbst so hoch achten / als wenn ihr solche Meister wäret / die Macht hätten/ nach ihrem Gefallen zu lehren/ und nicht irren könnten / und denen man bloß dahin in allem folgen müste/) **denn einer ist euer Meister** / (und oberster Lehrer nemlich) **Christus / ihr aber seyd alle Brüder.**

9 **Und sollt niemand Vater heissen auff Erden** / (also daß ihr denselben GOtt eurem Himmlischen Vater fürziehen wolltet/ oder auch mit demselben Namen prangen/ wie die Pharisäer thäten/) **denn einer ist euer Vater/ der im Himmel ist.** Mal 1/6.

10 **Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen**/ (v. 8.) **denn einer ist euer Meister/ Christus.**

11 **Der Grösseste unter euch soll euer Diener seyn.** Matth. 20/ 26. 27. Syr. Sal. 29/ 23. Luc. 14/ 11. c. 18/ 14. Jac. 4. 10. 1. Pet. 5. 6.

12 **Denn wer sich selbst erhöhet** / (stoltz und hoffärtig ist /) **der wird erniedriget / und wer sich selbst erniedriget**/ (welcher sich von Hertzen für GOtt demüthiget/) **der wird** (von GOtt) **erhöhet.**

II. Klage Christi wider die Heucheley der Pharisäer. Luc. 11/ 52.

13 **Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisäer/ ihr Heuchler** / (die ihr euch äusserlich in Worten/ Geberden und Kleidung from̃ stellet/ da doch keine rechtschaffene Frömmigkeit in euch ist/) **die ihr das Himmel-Reich** (durch eure trüge falsche Lehre) **zuschliesset für den Menschen**/ (* H. Luth. Die Schlüssel sind die Gewalt zu lehren das Himmel-Reich/ das lehrten sie nicht/ sondern mit Menschen-Lehren hinderten sie/ die da gern rechte Lehre gehöret hätten/ *) **ihr kommet nicht hinein / und die hinein wollen/ lasset ihr nicht hinein gehen** / (indem ihr ihnen wehret/ daß sie die Lehre deß Evangelii nicht sollen annehmen.)

14 **Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisäer/ ihr Heuchler/ die ihr der Wittwen Häuser fresset/** (indem ihr sie überredet/ daß sie euch ihre Häuser un Aecker/ auch andern Vorrath schencken/) **und wendet lange Gebet für**/ (ihr verheisset ihnẽ/ daß ihr als heilige Leute für sie wollet fleissig beten/ und brauchet also das Gebet zu einem Deck-Mantel euers unersätigen Geitzes/) Matt. 12/ 40. Luc. 20/ 47. 2. Tim. 3/ 6.

Dar-

Darumb werdet jhr desto mehr Verdamniß empfahen / (jhr werdet grössere Pein als andere in der Höllen leiden müssen/weil jhr einen Nutz suchet/ und GOttes Ehre fürwendet.)

15 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ jhr Heuchler / die jhr Land und Wasser umbziehet/ daß jhr einen Jüden-Genossen machet / (einen Heyden zur Jüdischen Religion bringet/) und wenn ers worden ist/ machet jhr aus jhm ein Kind der Höllen / (dieweil jhr durch eine falsche Lehre und heuchlerisches Leben jhn jämmerlich verführet / und in die Höllische Verdamniß stürtzet / Matth. 5. v. 22.) zweyfältig mehr denn jhr seyd/ (in dem er hernach desto hefftiger das Evangelium verfolgt/ und aus einem bösen Heyden ein ärger Jüde/und Feind der waaren Kirchen wird.)

Matt. 15/14 16 Wehe euch verblendete Leiter / (jhr Verführer deß Volcks/) die jhr sagt / (und lehret/) Wer da schweret bey dem Tempel (GOttes/) das ist nichts / (denselben darff man keines Meyneydes beschuldigen / ob er gleich nicht hält / was er geschworen hat /) Wer aber schweret bey dem Golde am Tempel/ (bey dem Golde/das man in den Tempel/als eine heilige Gabe bringet/) der ist schuldig/ (der ladet die Straffe deß Meyneydes auff sich/ wenn er nicht hält/ was er geschworen hat. Solches lehreten die Pharisæer darumb / damit man desto reichlichere Gaben darbringen/ und was man gelobet hatte/ unfehlbarlich liefern sollte.)

17 Jhr Narren und Blinden / (die jhr so gar keinen Verstand habt/) was ist grösser/ das Gold / oder der Tempel/der das Gold heiliget? (denn das Gold wird darumb für heilig gehalten / dieweil es im Tempel zu Fortsetzung deß GOttes-Diensts gegeben wird.)

18 Wer da schweret (lehret jhr weiter) bey dem Altar/das ist nichts/Wer aber schweret bey dem Opffer/das droben ist/der ist schuldig.

2. B. Mos. 29/37. 19 Jhr Narren und Blinden / was ist grösser / das Opffer / oder der Altar / der das Opffer heiliget? (Denn das Opffer ist darumb heilig/dieweil es auff dem Altar geopfert wird.)

20 Darumb wer da schweret bey dem Altar / der schweret bey demselbigen / und bey allem / das droben ist.

1. B. Kön. 8/13. 2. B. Chron. 6/2. 21 Und wer da schweret bey dem Tempel / der schweret bey demselbigen/ und bey dem/ der drinnen wohnet/(bey dem lebendigen GOtt.)

22 Und wer da schweret bey dem Himmel/ der schweret bey dem Stuhl GOttes/und bey dem/der drauff sitzet.

Luc. 11/42. c. 18/12. 23 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ jhr Heuchler/die jhr verzehendet die Müntz/Till und Kümmel/(und Rauten/und allerley Kohl/ Luc. 11. v. 42. die jhr aus Schein-Heiligkeit auch von den allergeringsten Sachen den Zehenden gebet /) und lasset dahinden das schwereste im Gesetz/ (daran vielmehr gelegen /) nemlich das Gerichte/ (daß man denen/so unbilliche Weise unterdrucket werden/helffe/) die Barmhertzigkeit (daß man den Elenden helffe / und dem Nechsten alles Liebes und Gutes erweise/) und den Glauben/ (daß man ernstlich halte/ was man verheissen und zugesaget.) Diß sollt man (fürnemlich auch) thun/ und jenes (Verzehenden die Dinge / davon GOTT befohlen hat den Zehenden zu geben/) nicht lassen.

24 Jhr verblendete Leiter/die jhr Mucken seiget/und Kamel verschluckt / (* H. Luth. Jhr machet enge Gewissen in geringen Stücken / und achtet nicht der grossen Stücke / * jhr sehet mehr auff die äusserliche Ceremonien / als auff die Liebe GOttes und deß Nechsten/welche beyde sind das fürnehmste Gebot im Gesetze.)

Matt. 7/4. Luc. 6/39. 25 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ jhr Heuchler/ die jhr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet / inwendig aber ists voll Raubes (weil jhr die Speise und den Tranck / so darinnen euch auffgetragen werden/ den Leuten durch eure Schein-Heiligkeit abgeraubet habet/v. 14.) und Frasses/ (weil jhr Speise und Tranck zur Füllerey mißbrauchet. * H. Luth. Er will sagen/wie sie alles zu sich gerissen/ und im Sause gelebet haben/ nichts darnach gefraget/ wo GOtt oder die Seelen blieben. Die Schüssel und Becher sind schön/ aber die Speise und Tranck drinnen ist Raub und Fraß.*)

26 Du blinder Pharisæer / reinige zum ersten das Jnwendige am Becher und Schüssel / (siehe zuförderst darauff / daß du deine Speise und deinen Tranck nicht habest mit Raub an dich gebracht / noch dieselben durch Füllerey mißbrauchest/) auff daß auch das Auswendige rein werde/ (so wird die äusserliche Unreinigkeit der Becher und Schüsseln leichtlich zu säubern seyn.)

Luc. 11/44. 27 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ jhr Heuchler / die jhr gleich seyd wie die übertünchte (äusserlich schön gebutzte) Gräber/(wie die verdeckte Todten-Gräber/über welche die Leute lauffen/und kennen sie nicht/ Luc. 11. v. 44.) welche auswendig hübsch scheinen / aber inwendig sind sie voller Todten-Bein/und alles Unflats / (und heßlichen Gestancks.)

28 Also auch jhr/von aussen scheinet jhr für den Menschen fromm / (jhr befleissiget euch eines erbarn unbescholtenen Wandels/) aber inwendig seyd jhr voller Heucheley und Untugend.

Luc. 11/47. 29 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ jhr Heuchler / die jhr der Propheten (welche eure Väter getödtet haben) Gräber bauet / (herrlich zieret/) und schmücket der Gerechten / (welcher Frömmigkeit in der Schrifft gerühmet wird/jhre) Gräber.

30 Und sprecht: Wären wir zu unser Väter Zeiten gewesen/ so wollten wir nicht theilhafftig seyn mit jhnen an der Propheten Blut / (wir wolten unsere Hände mit dem unschuldigen Blut der heiligen Propheten nicht befleckt haben.)

31 So gebt jhr zwar über (und wider) euch selbst Zeugniß / daß jhr Kinder (Nachfolger) seyd derer / die die Propheten gemördet haben/ (und in jhre Fußstapffen tretet/ jhr beweiset es in der That und im Werck/ daß jhr noch ärger seyd/ als eure Vorfahren / welche die Propheten getödtet haben/ weil jhr mit dem Sohn GOttes selber/ nach dem Leben stehet.)

32 Wolan / erfüllet auch jhr das Maaß euer (gottlosen) Väter/ (weil jhr nicht besser seyd / denn sie gewesen / und in euren Anschlägen damit umbgehet / daß jhr mich aus dem Wege räumen wollet.)

33 Jhr Schlangen / jhr Otter-Gezüchte / wie wolle jhr der Höllischen Verdamniß entrinnen? (Jhr unfromme/ gottlose/ bößhaffrige Leute / werdet der Höllischen Pein nicht entgehen.)

34 Darumb/sihe/Ich sende zu euch (Ich werde nach meiner Himmelfahrt zu euch senden) Propheten / und Weisen und Schrifft-Gelehrten / (meine Apostel / und andere rechtschaffene treue Lehrer deß Evangelii) und derselben werdet jhr etliche tödten und creutzigen / und etliche werdet jhr geisseln in euren Schulen / und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern.

35 Auff daß (durch diese Sünde werdet jhr verursachen / daß) über euch komme alle das gerechte Blut/(die Straffe deß unschuldigen Bluts/) das vergossen ist auff Erden / von dem Blut an / deß gerechten Abels/ (von der Zeit an / da das Blut Abels vergossen worden/) biß auffs Blut Zacharias Barachiæ (deß Priesters) Sohn/(* H. Luth. Dieser Barachias hat zween Namen gehabt/ denn 2. B. Chron. 24. v. 20. wird er Jojada genennet / wie denn der Brauch ist zweyer Namen in der Schrifft und allenthalben/*) welchen jhr (eure Vor-Eltern / in welcher Fußstapffen jhr tretet /) getödtet habt/ (unschuldiger Weise /) zwischen dem Tempel und Altar/ (im Hause deß HErrn.)

36 Warlich Ich sage euch/ daß solches alles (alle wohlverdiente Straffe deß unschuldiger Weise vergossenen Bluts) wird über diß Geschlechte (der Jüden) kommen.

37 O Jerusalem/Jerusalem/die du tödtest die Propheten/und steinigest die zu dir gesandt sind/wie offt hab ich deine Kinder (durch die Kinder der Stadt Jerusalem versteht Er nicht allein die Einwohner derselben Stadt/ sondern insgemein das gantze Jüdische Volck / denn Jerusalem ist die Hauptstadt deß gantzen Jüdischen Landes gewesen/) versamlen wollen/ (durch die Predigt deß Evangelii/) wie eine Henne versamlet jhre Küchlein unter jhre Flügel / und jhr habt nicht gewollt / (euch versamlen lassen / und zu mir finden.)

Sihe/

18 Siehe / euer Hauß (Stadt und Land) soll euch wüste gelassen werden / (soll zerstöret und verwüstet werden / daß weder Stadt noch Tempel wieder auffgebauet werde.)

19 Denn ich sage euch / Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen / biß ihr sprecht: Gelobet sey der da kömt im Namen deß HERRN / (Ich will euch meine Gnaden-Gegenwart und auch meine sichtbare Gegenwart entziehen / biß ihr am Tage meiner Zukunfft zum Gericht / in euren Hertzen überzeuget / werdet bekennen müssen / daß ich sey der waare Messias / und dannenhero in meinem Eingug in die Stadt Jerusalem mit billich vom Volck zugeschryen sey: Gelobet sey / der da kömmt im Namen deß HErrn / Cap. 21. v. 9.)

Nutz.

1. WAr vor Phariseischer Schein-Heiligkeit / da man gute Werck thut / nur daß man von den Leuten gesehen und gerühmet werde / vers. 5. 11. L. Daß viel Leute in der Kirchen von aussen vor den Menschen fromm scheinen / aber inwendig (im Hertzen) voll Heucheley und Untugend seyn / wie die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer / vers. 27 / 28. III. V. Für Verfolgung der reinen Lehrer und Prediger der Waarheit / (durch die Propheten / Weisen und Schrifft-Gelehrten / angedeutet) über welche Sünde / als eine greuliche Blutschuld / GOttes gerechtes Gericht gewißlich kommen wird / v. 34 / 35 / 36. IV. L. Von der grossen Liebe und Treu unsers Heilandes Christi / in dem ihm so hertzlich angelegen / daher die Menschen (auch die Widerspenstigen / welcherley die Juden waren /) zu sich versammlet / und zum Himmel-Reich durch wahre Busse führe / welches durch Gleichniß von der Gluckhenne genommen / angedeutet wird. v. 37.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HIerinn Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem / und was für Zeichen werden vorhergehen. II. Sonderbarer Bericht / wie man sich zur selbigen Zeit vorsehen soll. III. Weissagung von der letzten Zeit und dem Jüngsten Tage. IV. Warnung und Bericht / wie man auch darauff sich gefast machen soll.

1 UNd JEsus gieng hinweg von dem Tempel (in welchem er bißhero etliche Tage aneinander gelehret hatte / forthin aber in denselben nicht weiter kommen wollte.) Und seine Jünger traten zu jhm / daß sie jhm zeigeten deß Tempels (schönes) Gebäu / (welches Herodes so herrlich hatte lassen. Es hatte Christus kurtz vorher gesagt / daß den Juden jhr Hauß / das ist / jhr Tempel sollte wüst gelassen und verstöret werden / Cap. 23. v. 38. das kam den lieben Aposteln unglaublich für / weil der Tempel ein so schönes / festes und herrliches Gebäude war / deßhalben zeigeten sie jhm die grossen Steine / und den herrlichen Zierath deß Tempels.)

2 JEsus aber sprach zu jhnen / (da etliche sagten von dem Tempel / daß er geschmücket wäre von feinen Steinen und Kleinodien / Luc. 21. v. 5. und da einer unter jhnen sprach: Meister / siehe welche Steine / und welch ein Bau ist das? Marc. 13. v. 1.) Sehet jhr nicht das alles? Warlich ich sage euch / es wird hie nicht ein Stein auff dem andern bleiben / (es wird die Zeit kommen / in welcher deß alles / das jhr sehet / nicht ein Stein auff dem andern gelassen wird / Luc. 21. v. 6.) der nicht zubrochen (und also dieser Tempel von Grund aus zerstöret und geschleiffet) werde.

3 Und als er auff dem Oel-Berge (gegen dem Tempel) saß / traten zu jhm seine Jünger (nemlich Petrus / und Jacobus / und Johannes / und Andreas / Marc. 13. v. 3.) besonders / (und fragten jhn) und sprachen: (Meister /) Sage uns / wenn wird das (alles werden und) geschehen? (und was wird das Zeichen seyn / wenn das alles soll vollendet werden? Marc. 13. v. 4.) Und welches wird das Zeichen seyn deiner (letzten) Zukunfft (zum Gericht /) und der Welt Ende? (Die Apostel hatten Christo eine gedoppelte Frage für / und wollten berichtet seyn / wenn die Zerstörung deß Tempels und der Stadt Jerusalem / und dann auch das Ende der Welt / erfolgen werde? Denn sie stunden in denen Gedancken / der Tempel würde stehen bleiben biß ans Ende der Welt.)

4 JEsus aber antwortet / (fieng an zu sagen /) und sprach zu jhnen: Sehet zu / daß euch nicht jemand verführe (lasset euch nicht verführen.)

5 Denn es werden viel kommen unter meinem Namen / (sie werden sich für den verheissenen Messiam ausgeben /) und sagen: Ich bin Christus / (der versprochene Heyland. Sie werden sagen: Ich sey es / und die Zeit ist herbeykommen / daß der verheissene Messias sich soll einstellen / Luc. 21. v. 8.) und werden viel verführen. (Folget jhnen nicht nach. Luc. 21. v. 8.)

6 Jhr werdet (aber) hören (grosse und schwere) Kriege / und Geschrey von Kriegen / (wenn jhr aber also hören werdet von Kriegen und Empörungen / und Kriegs-Geschrey / so)

7 sehet zu / und erschrecket nicht / (entsetzet und fürchtet euch nicht / daß jhr darumb wollet kleinmüthig werden / denn) das muß zum ersten (zuvor) alles (also) geschehen / (wegen der Menschen Boßheit / welche GOTT mit solchen schweren vielfältigen Plagen aus gerechtem Gericht straffen wird /) aber es ist noch nicht das Ende da.

Denn (sprach er zu jhnen) es wird sich empören (erheben) ein Volck über (und wider) das ander / und ein Königreich wider das ander / und werden seyn Pestilentz und theure Zeit / und (werden geschehen / grosse) Erd-Beben hin und wieder / (auch werden Schreckniß und grosse Zeichen vom Himmel geschehen / Luc. 21. v. 11. Diese Weissagung gehet / was den eigentlichen Wort-Verstand anlanget / auff die Zeit vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem / und Verheerung deß Jüdischen Landes / sie kan aber auch auff die Zeit vor dem Ende der Welt etlicher Massen gezogen werden / sintemal der Zustand jener Zeit ist ein Fürbild gewesen / wie es vor dem endlichen Untergang in der Welt ergehen werde.)

8 Da wird sich aller erst die Noth (und das Elend recht) anheben / (Jhr aber sehet euch für / denn sie werden vor diesem allen die Hände an euch legen / und verfolgen / und werden euch überantworten für die Rath-Häuser / und in jhre Schulen und Gefängniß / und für Könige und Fürsten ziehen / umb meines Namens willen / Luc. 21. v. 12. und jhr müsset gestäupet werden / und für Fürsten und Könige müsset jhr geführet werden umb meiner willen / Marc. 13. v. 9. das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß über sie / Luc. 21. v. 13.)

9 Alßdenn werden sie euch überantworten in Trübsal / und werden euch tödten / und jhr müsset gehasset werden umb meines Namens (umb meines Namens Bekäntniß) willen / von allen Völckern. Matth. 10. 17. Joh. 15. 20. c. 16. 2.

10 Denn werden sich viel (die bey der Bekänntniß deß Evangelii nur zeitliche Wolfahrt suchen) ärgern / (und von der reinen Lehre abfallen /) und werden sich unter einander verrathen / (den Feinden und Verfolgern deß Evangelii /) und werden sich unter einander hassen / (wegen deß Zwiespalts in der Religion.)

11 Und es werden sich viel falscher Propheten (irrige Lehrer) erheben / (auffwerffen /) und werden (durch jhre falsche Lehre) viel verführen.

12 Und weil die Ungerechtigkeit (allerley Laster und Unart) wird überhand nehmen / (in völligem Schwang gehen /) wird die Liebe (deß Nechsten) in vielen erkalten / (in vieler Menschen Hertzen sich gantz verlieren.)

13 Wer aber (wider alle Anfechtung / Trübsal und Verfolgung in waarem beständigem Glauben) beharret biß ans Ende / der wird seelig.

14 Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich (GOttes / welches den Menschen den Weg zum Himmel-Reich weiset /) in der gantzen Welt / zu einem Zeugniß über alle Völcker / (daß kein Volck der Unwissenheit halber sich zu entschuldigen habe. Dieses ist zu den Zeiten der Apostel vor der Zerstörung Jerusalem erfüllet worden / alldieweil sie nach Christi Himmelfahrt in aller Welt das Evangelium geprediget / Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Rom. 10. v. 18. Col. 1. vers. 23.) und denn wird das Ende kommen. (Wenn sie euch nun führen und überantworten werden / so sorget nicht / was jhr reden solle / und bedencket euch nicht zuvor / sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird / das redet / denn jhr seyds nicht die da reden / sondern der Heilige Geist / Marc. 13. vers. 11. So nehmet nun zu Hertzen / daß jhr nicht sorget / wie jhr euch verantworten sollet / denn ich will euch Mund und Weißheit geben / welcher nicht sollen widersprechen mögen noch widerstehen alle eure Widerwertige. Jhr werdet aber überantwortet werden von den Eltern / Brüdern / Gefreunden und Freunden / und sie werden euer etliche tödten / Luc. 21. vers. 14. 15. 16. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode / und der Vater den Sohn / und die Kinder werden sich empören wider die Eltern / und werden sie helffen tödten / und werden gehasset seyn von jederman umb meines Namens willen / Marc. 13. vers. 12. 13. und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umbkommen. Fasset eure Seele mit Gedult / Luc. 21. v. 18. 19.)

II. Sonderbarer Bericht/ wie man sich zur selbigen Zeit verhalten soll? Marc. 13/ 14. Luc. 21/20. Evangelium am 25. Sonn-Tag nach Trinitatis.

15 Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung/ (welcher die Verwüstung mit sich bringen wird. Solches erklärt der Evangelist Lucas also: Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert mit einem Heer/ so mercket/ daß herbey kommen ist ihre Verwüstung. Dieweil aber die Zerstörung Jerusalem ein Fürbild deß Untergangs der Welt gewesen/ so kan auch dieses gezogen werden auff den Greuel der Verwüstung/ welche für dem Ende der Welt in der Kirchen GOttes wird gefunden werden/ welchen der Apostel Paulus beschreibet/ 2. Thess. 2. v. 3. 4. *H. Luth. Dieser Greuel für GOTT/ muß ein schön äusserlich Ansehen der Heiligkeit für der Welt haben/ damit die rechte Heiligkeit verwüstet wird/ wie deß Papsts Regiment und vor Zeiten der Jüden und Heyden Abgötterey waren/*) davon gesagt ist durch den Propheten Daniel/ daß er stehet (da er nicht soll) an der heiligen Stätte/ (die Wort deß Propheten lauten also: Und ein Volck deß Fürsten wird kommen/ und die Stadt und das Heiligthum verstören/ daß ein Ende nehmen wird wie durch eine Flut/ und biß zum Ende deß Streits wirds wüste bleiben/ und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung/ und ist beschlossen/ daß biß ans Ende über die Verwüstung treffen wird.) Wer da lieset/ der mercke drauff/ (Er vernehme es/ und dencke solcher Weissagung mit Fleiß nach.)

Dan. 9/26. 27.

16 Alßdenn (wenn man solche Greuel der Verwüstung siehet) fliehe (welche davon) auff die Berge/ wer im Jüdischen Lande ist/ (und wer mitten drinne ist/ der weiche heraus/ und wer auff dem Lande ist/ der komme nicht hinein/ Luc. 21. v. 21. Diß alles ist dahin gemeynet/ daß man eilends davon fliehen soll/ damit man nicht in dem gemeinen Unfall deß Jüdischen Landes umbkomme.)

17 Und wer auff dem Dache (deß Hauses) ist/ der steige nicht hernieder (in das Hauß/ und komme nicht drein/) etwas aus seinem Hause zu holen/ (Er säume sich nicht/ sondern fliehe eilends/ damit er nicht von dem Feinde ertappet werde.)

18 Und wer auff dem Felde ist/ der kehre (wende sich) nicht umb/ seine Kleider zu holen/ (denn das sind die Tage der Rache/ daß erfüllet werde alles was geschrieben ist/ Luc. 21. v. 22.)

19 Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit/ (als die in solchem gefährlichem Zustande schwerlich entrinnen mögen.)

20 Bittet aber (GOtt den HErrn) daß eure Flucht nicht geschehe im Winter/ (denn zu Winters-Zeit kan man mit Reisen übel fortkommen/) oder am Sabbath/ (*H. Luth. Das ist auff Sprich-Worts-Weise geredt also viel gesagt: Sehet/ daß ihr zu rechter Zeit fliehet/ denn im Winter ist nicht gut wandern/ und deß Sabbaths war es den Jüden verboten.* Wiewol aber wegen deß äussersten Noth-Falls zugelassen war am Sabbath zu reisen/ Apost. Gesch. 1. v. 12. so hielten doch die Jüden aus Aberglauben dafür/ daß auch in solchem Fall am Sabbath zu reisen verboten. 1. B. Macc. 2. vers. 36.)

21 Denn es wird alßdann ein groß Trübsal (und grosse Noth auff Erden) seyn/ (im Jüdischen Lande/ und ein Zorn über diß Volck/ Luc. 21. v. 23. und wird in diesen Tagen solche Trübsal seyn/) als nicht gewesen (und dem Jüdischen Volck wiederfahren/) ist von Anfang der Welt (von Anfang der Creaturen die GOtt geschaffen hat/ Marc. 13. v. 19.) bißher/ (biß auff diese Zeit/) und als auch nicht werden wird/ (und sie werden fallen durch deß Schwerts Schärffe/ und gefangen geführet unter alle Völcker/ und Jerusalem wird zutreten werden von den Heyden biß daß der Heyden Zeit erfüllet wird/ Luc. 21. v. 24.)

22 Und wo diese Tage (der Zerstörung deß Jüdischen Landes) nicht würden verkürtzt/ (und so der HErr diese Tage nicht verkürtzet hätte/ Marc. 13. v. 20. in dem er mit seiner zornigen Straffe inne gehalten/) so würde kein Mensch (unter den Jüden) seelig/ (beym Leben erhalten/) Aber umb der Auserwehlten willen (so noch unter ihnen gewesen/) werden die Tage (deß Jammers) verkürtzet/ (umb derer willen/ die er auserwehlet/ hat GOtt diese Tage verkürtzet/ Marc. 13. v. 20. Dieses gehet zwar auff die Zerstörung der Stadt Jerusalem/ daß/ wenn die Belägerung noch länger hätte währen sollen/ alle die in der Stadt gewesen/ hätten müssen Hungers sterben/ und keiner beym Leben erhalten werden/ Marc. 5. v. 23. Aber es gehet auch zugleich auff das Ende der Welt/ daß wegen übermachter Boßheit kein Mensch würde zur Seeligkeit erhalten werden/ wenn nicht die Tage verkürtzet würden.)

Marc. 13/21 Luc. 17/23. 23 So alßdenn jemand (zu der Zeit) zu euch wird sagen: Sihe hie ist Christus/ (der Messias/) oder da (ist er/) so solt ihrs nicht glauben.

24 Denn es werden falsche Christi (welche ihnen selbst den Namen Christi geben werden) und falsche Propheten (die sich rühmen werden/ daß sie seyen Lehrer von GOtt gesendet/) auffstehen/ (sich erheben/) und grosse Zeichen und Wunder thun/ (ihre falsche Lehre darmit zu bestetigen/) daß verführet werden (daß sie verführeten) in den Irthum/ [wo es möglich wäre] auch die Auserwehlten. (Ihr aber sehet euch für/ Marc. 13. v. 23.)

25 Siehe/ ich habs euch (alles) zuvor gesagt/ (daß ihr für solchen Verführern euch hüten sollet.)

26 Darumb wenn sie zu euch sagen werden: Sihe/ er (Christus) ist in der Wüsten/ so gehet nicht hinaus/ (daß ihr ihn daselbst suchen wolltet/) Sihe/ er ist in der Kammer/ so glaubets nicht. (Dieses gehet auch auff die Zeit vor der Zerstörung Jerusalem/ darinnen ihr viel aufgestanden/ und fürgeben/ sie seyen Christus/ Aber es gehet auch zugleich auff die Zeit für dem Ende der Welt/ da sich auch die falschen Lehrer werden häuffig finden/ welche Christum mit seiner Gnade an gewisse Ort und Stände werden binden wollen. *H. Luth. Das sind die Secten und Orden/ die ein gut Leben an äusserlichen Dingen oder mit Wercken suchen/ sonderlich sind jetzt die Kammern alle geistliche Klöster: Die Wüsten aber sind die Wallfahrten und Feld-Stifft.*)

27 Denn gleich wie der Blitz (plötzlich) ausgehet vom Auffgang/ und scheinet biß zum Niedergang/ also wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns. (Eigentlich und fürnemlich ist dieses von der letzten Zukunfft Christi zum Gericht zu verstehen/ Luc. 18. v. 24. daß er nicht heimlich/ sondern öffentlich und plötzlich zum Gericht erscheinen werde/ gleichwie ein Blitz sich selber bekannt machet/ daß er auch in solcher seiner letzten Zukunfft alles werde offenbahren/ wie der Blitz alles hell und leicht machet. Darneben aber kan dieses auch auff die geistliche Zukunfft Christi/ welche durch die Predigt deß Evangelii geschicht/ gezogen werden/ daß seine Kirche und sein Gnaden-Reich nicht werde seyn an einen Ort gebunden/ sondern in die gantze Welt durch die allgemeine Predigt deß Evangelii ausgebreitet werden.)

28 Wo aber ein Aaß ist/ da samlen sich die Adeler/ (*H. Luth. Das ist ein Sprich-Wort/ und will sagen so viel: Wir werden uns wol zusammen finden/ wo ich bin/ werdet ihr auch seyn/ gleich wie Aaß und Adeler sich wol zusammen finden/ und darff kein Ort sonderlich anzeigen.*)

29 Bald aber nach dem Trübsal derselben Zeit (kurtz vor dem Ende der Welt) werden (Zeichen geschehen an der Sonnen/ und Mond und Sternen/ Luc. 21. v. 25. Denn) Sonn und Mond (werden) den Schein verlieren/ (sie werden nicht allein natürlicher/ sondern auch übernatürlicher Weis verfinstert werden. Es kan auch dieses geistlicher Weise auff die Verfinsterung der Lehre von Christo/ der Sonnen der Gerechtigkeit/ Malach. 4. v. 2. gedeutet werden/) und die Sternen werden vom Himmel fallen/ (es werden so viel Cometen und Feuer-Zeichen erscheinen/ daß es das Ansehen hat/ als fielen die Sternen vom Himmel herab/ auch werden viel Lehrer/ welche vorher gewesen/ wie grosse Liechter/ von dem Kirchen-Himmel abfallen/) und (auff Erden wird den Leuten bang seyn/ und werden zagen/ und das Meer und die Wasser-Wogen werden brausen/ und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge/ die da kommen sollen auff Erden/ Luc. 21. v. 25. 26. Denn auch) die Kräffte der Himmel werden sich bewegen/ (die Himmel werden nicht mehr solche Krafft haben/ die Erde fruchtbar zu machen.)

30 Und alßdenn (wenn diese Zeichen geschehen sind) wird erscheinen (sichtbarlich) das Zeichen deß Menschen Sohns (das Zeichen deß Creutzes/ an welchem Christus das Werck der Erlösung verrichtet/) am Himmel. Und alßdenn werden heulen (und jämmerlich wehklagen/ von wegen ihres bösen Gewissens) alle Geschlecht auff Erden/ (alle Gottlosen/ welche irdisch gesinnet gewesen/ Phil. 3. vers. 19.) und werden sehen kommen deß Menschen Sohn (Christum in seiner Menschlichen Natur/) in den Wolcken deß Himmels/ mit grosser Krafft und (Himmlischer) Herrlichkeit/ (umgeben von einer unzehlichen Menge der Heiligen Engel.)

13 Und er wird (alßdenn) senden seine Engel mit hellen Posaunen/ (mit himmlischem Schall/) und sie werden samlen

len (Er wird durch sie versamlen) seine Auserwehlten von den vier Winden/ (von allen Orten der Welt / von dem Ende der Erden biß zum Ende der Himmel/ Marc. 13. v. 27. und) von einem Ende deß Himmels zu dem andern. (Wenn aber dieses anfähet zu geschehen / so sehet auff / und heben eure Häupter auff/ darumb daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagete jhnen ein Gleichniß/ Luc. 21. v. 28. 29.)

12 DEn dem Feigen-Baum lernet ein Gleichniß/ wenn sein Zweig jetzt safftig wird / und Blätter gewinnet/ so wisset jhr / daß der Sommer nahe ist/ (Sehet demnach an den Feigen-Baum und alle Bäume/ wenn sie jetzt ausschlagen / so sehet jhrs an jhnen/ und mercket/ daß jetzt der Sommer nahe ist/ Luc. 21. v. 29. 30.)

33 Also auch/ wenn jhr diß alles (nemlich die Zeichen / von denen ich zu vor gesagt habe) sehet (angehen daß solches geschicht/) so wisset/ daß es (das Ende der Welt) nahe für der Thür ist. 45

34 Warlich ich sage euch/ diß Geschlecht (der Menschen/ die zu dieser Zeit leben/) wird nicht vergehen / biß daß diß alles geschehe / (was vorher von dem Untergang und Verheerung der Stadt Jerusalem berichtet worden/ *D. Luth. Das ist/ es wird solches alles anfangen zu geschehen noch bey dieser Zeit/ weil jhr lebet.*) 46

35 Himmel und Erden werden vergehen/ (die Himmel/ werden vom Feuer zergehen/ und die Element für Hitz zerschmeltzen/ 2. Petr. 3. v. 12.) Aber meine Wort werden nicht vergehen/ (die Wort meiner Weissagung sollen gewiß erfüllet werden.) 47

36 Von dem Tage aber (meiner Zukunfft zum allgemeinen Gericht/) und von der Stunde (in welcher ich erscheinen werde/) weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/ (auch der Sohn nicht/ Marc. 13. v. 32.) sondern allein mein Vater. (Welches den Creaturen entgegen gesetzt wird / nemlich den Menschen und Engeln: Nicht aber dem Sohn GOttes / und dem Heiligen Geist / welche mit dem Vater sind eines Göttlichen unzertrennleten Wesens / Joh. 10. v. 30. Wann aber bey Marco stehet/ daß es auch der Sohn nicht wisse/ ist solches zu verstehen nach der Menschlichen Natur Christi / und nach dem Stande seiner Erniedrigung/ darinn er dazumal war. Aber hütet euch/ daß eure Herzen nicht beschweret werden/ mit Fressen und Sauffen und mit Sorgender Nahrung/ und komme dieser Tag schnell über euch / denn wie ein Fall-Strick wird er kommen über alle die auff Erden wohnen/ Luc. 21. v. 34. 35.) 48

37 Gleich aber wie es zu der Zeit Noe war/ (wie es dazumal unter den Leuten hergieng/) also wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns/ (also wirds auch ergehen in der andern Zukunfft Christi zum Gerichte.) 49

38 Denn gleich wie sie waren (wie die sichern Leute lebten) in den Tagen (turtz) vor der Sünd-Flut / Sie assen/ sie truncken/ sie freyeten und liessen sich freyen/ (sie lebeten ohne Furcht GOttes/ in fleischlicher Sicherheit/) biß an den Tag/ da Noe zu der Archen eingieng. 50

39 Und sie achteten es nicht/ (deß Noa Predigten/ und die Straffe / so er auff GOttes Befehl jhnen dräuete/) biß die Sünd-Flut kam / und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns / (der Tag deß HErrn wird die sichere und den zeitlichen Dingen ergebene Menschen gleicher Gestalt unversehens überfallen.) 51

40 Denn werden zween (Männer/ Fromme und Böse) auff dem Felde (auff dem Acker bey ein ander) seyn/ einer wird angenommen/ (von GOtt ins Reich der Herrlichkeit/ weil er ein gläubiger frommer Christ ist/) und der ander wird verlassen (verstossen und verdammt) werden. 1

41 Zwo (Weibes-Personen) werden mahlen auff der Mühle/ (in einem geringen Stande auff dieser Welt leben / und schlechte Dienstbarkeit verrichten/) eine wird angenommen/ und die ander wird verlassen werden. 2

42 Darumb (sehet zu) wachet/ (seyd wacker alle Zeit / hütet euch für fleischlicher Sicherheit/ wandelt in der Furcht GOttes/ und gedencket stets an meine Zukunfft/ und betet/ daß jhr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen für deß Menschen Sohn/ Luc. 21. v. 36.) denn jhr wisset nicht/ (wenn es Zeit/ und) welche Stunde euer HERR kommen wird. 3

Das sollt jhr aber wissen/ wenn ein Hauß-Vater wüste/ welche Stunde der Dieb kommen wollte / so würde er ja wachen / und nicht in sein Hauß brechen lassen.

Darumb seyd jhr auch bereit / (den HErrn würdiglich und mit Freuden zu empfahen / wenn er zum Gericht erscheinen wird/) denn deß Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde / da jhr nicht meynet. (Hierauff ermahnet uns Christus ferner mit einer andern Gleichniß / daß wir in würdiger und steriger Bereitschafft deß Jüngsten Tages uns alle Zeit sollen finden lassen/ wenn er spricht: Gleich wie ein Mensch / der über Land zog/ und ließ sein Hauß/ und gab seinen Knechten Macht / einem jeglichen sein Werck / und gebot dem Thür-Hüter/ er sollte wachen/ Marc. 13. v. 34.)

Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht/ den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde/ daß er jhnen zu rechter Zeit Speise gebe? (Diß gehet eigentlich und fürnemlich auff die Kirchen-Diener/ welchen GOtt die Auffsicht auff andere befohlen hat.)

Seelig ist der Knecht/ wenn sein Herr kömmt/ und findet jhn also thun / (wie er jhm befohlen hat.)

Warlich ich sage euch/ er wird jhn (als einen getreuen Knecht) über alle seine Güter setzen / (zu der völligen Besitzung der Himmlischen Güter bringen.)

So aber jener / der böse Knecht / (welchem auch eine Haußhaltung anvertrauet ist/) wird in seinem Hertzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht.

Und fähet an zu schlagen seine Mit-Knechte/ (machet sich einer sonderbaren Herrschafft an über seine Mit-Knechte/ und gehet mit jhnen übel umb/) isset und trincket mit den Trunckenen/ (ist gutes Muths / und schwebet in der Sicherheit.)

So wird der HErr desselben Knechts kommen an dem Tage/ deß er sich nicht versiehet / und zu der Stunde/ die er nicht meynet.

Und wird jhn zuscheitern (mitten von einander zerhauen/ 1. B. Sam. 15. v. 33. das ist/ er wird jhn schrecklich straffen/) und wird jhm seinen Lohn geben mit den Heuchlern / (Er wird seine Heucheley ans öffentliche Tag-Liecht bringen/ und jhn ins Höllische Feuer werffen/) da wird seyn Heulen und Zähn-Klappen. (So wachet nun/ denn jhr wisset nicht wenn der Herr deß Hauses kömmet/ ob er kömmet am Abend/ oder zur Mitternacht/ oder umb den Hahnen-Geschrey / oder deß Morgens / auff daß er nicht schnell komme / und finder euch schlaffen. Was ich aber euch sage/ das sage ich allen/ Wachet/ Marc. 13. v. 35. 36. 37.) Matt. 8. 12.

Nutz.

1. DAß wir (im Glauben/ in der Gottseeligkeit/ und in Gedult) biß ans End unsers Lebens beharren sollen/ auff daß wir seelig werden / v. 13. 11. L. Von der Zukunfft Christi (deß Menschen Sohns) zum Gericht/ welche/ wie der Blitz am Himmel/ plötzlich geschehen wird/ vers. 27. III. L. Von dem schröcklichen Zustand deß Untergangs der Welt/ da Sonn/ Mond und Sternen/ jhren Schein verlieren/ und nicht mehr leuchten/ auch die Kräfften der Himmel sich bewegen/ und dieselben auffhören werden/ vers. 29. IV. V. Für Sicherheit im gottlosen Wesen und irdischer Wollust/ (im Essen/ Trincken/ &c.) damit man nicht von dem Jüngsten Tag übereilet/ und alsdenn ewig verdamt werde/ vers. 38/ 39. 48–51.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Hält in sich eine Erklärung der vorhergehenden Weissagung von dem Jüngsten Tage / in dreyen Theilen. I. Ist ein Gleichniß von den zehen Jungfrauen. II. Eine Gleichniß von den fleissigen und unfleissigen Knechten. III. Beschreibung deß Proceß/ wie es am Jüngsten Tage werde hergehen.

DAnn (wenn Christus kommen wird / das Gericht zu halten/) wird das Himmel-Reich (der Zustand derer/ so zu der Kirchen GOttes und zum Evangelio sich öffentlich bekennen/) gleich seyn zehen Jungfrauen/ die jhre Lampen nahmen / (als Christen sich äusserlich erzeigeten/) und giengen aus dem Bräutigam (Christo) entgegen. 1

Aber fünffe unter jhnen waren thöricht / (dardurch werden verstanden die jenigen/ so in jhrem Christenthum nicht weißlich handeln / und jhre Seeligkeit jhnen nicht lassen einen rechten Ernst seyn/) und fünff waren klug / (dardurch werden verstanden die rechtschaffene Christen/ welche verständig sind/ was da sey deß HErrn Wille/ Ephes. 5. vers. 17. und denselben in der That vollbringen.) 2

Die Thörichten nahmen jhre Lampen / aber sie 3

I. Gleichniß von den zehen Jungfrauen.

nahmen nicht Oele mit sich/ (sie hatten nicht den waaren seeligmachenden Glauben/ und Christliche Tugenden/ sondern waren nur Heuchler.)

4 Die Klugen aber nahmen Oel in jhren Gefässen/ sammt jhren Lampen/ (*H. Luth. Die Lampen ohne Oele sind die guten Werck ohne Glauben / die müssen alle verleschen. Das Oel-Gefäß aber ist der Glaube im Gewissen auff GOttes Gnade/ der thut gute Wercke/ die bestehen.*)

5 Da nun der Bräutigam verzog/ (mit seiner Zukunfft/) wurden sie alle schläfferig/ und entschlieffen/ (solcher Gestalt / daß sie nicht mit gebührender Sorgfalt auff die Zukunfft Christi warteten.)

6 Zur Mitternacht aber (da sie sichs am wenigsten versahen) ward ein Geschrey/ (durch der Posaunen Schall:) Siehe/ der Bräutigam kommt/ gehet aus jhm entgegen.

7 Da stunden diese Jungfrauen alle auff / und schmückten jhre Lampen/ (sie richteten jhre Lampen zu/ und gossen Oele drein.)

8 Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele / denn unsere Lampen verleschen.

9 Da antworteten die Klugen/ und sprachen: Nicht also / auff daß nicht uns und euch gebreche / gehet aber hin zu den Krämern/ und kauffet für euch selbst/ (kaufft wo jhr wollet / wir haben vor euch nichts übrigs. *H. Luth. Wie aber hie das Oele keine der andern gibt / also muß ein jeglicher für sich selbsten glauben.*)

10 Und da sie hin giengen zu kauffen/ kam der Bräutigam / und welche bereit waren / giengen mit jhm hinein zur Hochzeit / (in die Freude deß ewigen Lebens/) und die Thür ward verschlossen / (daß niemand mehr hinein kommen kunnte.)

11 Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen/ und sprachen: HERR/ HERR/ (aus heuchlerischem Hertzen wiederholen sie diß Wort / HERR / Cap. 7. v. 22. Luc. 6. v. 46.) thue uns auff.

Matt. 7/23. 12 Er antwortet aber/ und sprach: Warlich ich sage euch/ Ich kenne euer nicht/ (Ich achte euer nicht/ jhr gehöret nicht zu meiner Hochzeit/ denn jhr habet die Zeit der Gnaden / und da jhr das Oele deß waaren/ durch die Liebe thätigen Glaubens hättet suchen sollen/ nicht in Acht genommen/ nun ist es zu spat.)

Matth. 24/ 42. Marc. 13/ 33. 13 Darumb wachet/ (seyd alle Zeit bereit/) denn jhr wisset weder Tag noch Stunde/ in welcher deß Menschen Sohn kommen wird.

II. Gleichniß von den fleissigen und unfleissigen Knechten. 14 JN folgender Gleichniß erinnert uns Christus / daß ein jedweder die Zeit seines Lebens die Gaben/ so jhm GOtt mittheilet/ wol anlegen/ und recht gebrauchen soll/ auff daß er am Jüngsten Tage für seine Treu und Fleiß Belohnung/ jedoch aus Gnaden / empfangen möge. Es ist aber bey dieser Gleichniß zu verstehen / daß Christus also handeln werde/) Gleichwie ein Mensch / der über Land zog / (Christus ist in seiner Himmelfahrt gleichsam über Land gezogen/ weil er seine sichtbare Gegenwart auff Erden den Menschen entzogen/ unterdessen bleibt er als GOtt und Mensch bey uns / biß ans Ende der Welt / Cap. 28. v. 20.) ruffete seinen Knechten/ und thät jhnen seine Güter ein / (Christus theilet seine Gaben / damit man andern dienen soll / in der Kirchen reichlich aus/ doch ungleich/ wie denn folget.)

15 Und einem gab er fünff Centner / dem andern zween/ dem dritten einen/ einem jedern nach seinem Vermögen / (nach dem er von GOtt Gnade empfangen und tüchtig gemacht / viel oder wenig zu verwalten/) und zog bald hinweg/ (*H. Luth. Die Centner sind das befohlen GOttes-Wort/ wer das wol treibet/ der hat sein viel/ und lehret viel andere. Wer es lässet liegen/ der hat sein wenig/ denn an jhm selbst ist einerley Wort/ aber es schaffet durch etliche mehr denn durch andere / darumb ists jetzt fünff/ jetzt zween Centner genennet.)

16 Da gieng der hin / der fünff Centner empfangen hatte/ und handelt mit denselbigen / und gewann andere fünff Centner/ (in dem er andere Menschen in grosser Anzahl zu Christo führete/ auch sonsten GOtt und seinem Nechsten treulich mit seinen Gaben dienete.)

17 Deßgleichen auch der zween Centner empfangen hatte / gewann auch zween andere / (er brauchte seiner vom Herrn jhme vertrauten Güter recht / wiewol er nicht so viel gewann/ als der erste.)

18 Der aber einen empfangen hatte/ gieng hin/ und machte eine Gruben in die Erden / und verbarg seines Herrn Geld/ (Er gebrauchte die Gaben/ so jhm GOtt gegeben / nicht treulich zu GOttes Ehre / und zum Nutz deß Nechsten.)

19 Über eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte/ und hielt Rechenschafft mit jhnen/ (Er fodderte Rechnung/ wie sie mit den anvertrauten Gütern wären umbgangen.)

20 Da trat herzu / der fünff Centner empfangen hatte / und legte andere fünff Centner dar / und sprach: Herr / du hast mir fünff Centner gethan/ siehe da / ich habe damit andere fünff Centner gewonnen.

21 Da sprach sein Herr zu jhm: Ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenigem getreu gewest/ Ich will dich über viel setzen/ Gehe ein zu deines Herrn (in die ewige himmlische) Freude. Matth. 24/ 47.

22 Da trat auch herzu/ der zween Centner empfangen hatte/ und sprach: Herr du hast mir zween Centner gethan / sie da / Ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23 Sein Herr sprach zu jhm: Ey du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenigem getreu gewesen/ Ich will dich über viel setzen/ Gehe ein in deines Herrn Freude. (Welche jhre Gaben recht gebrauchen/ und dem Nechsten treulich damit dienen / die sollen von GOtt den Gnaden-Lohn empfahen/ wenn sie schon nicht so viel als andere ausrichten.)

24 Da trat auch herzu/ der einen Centner empfangen hatte/ und sprach: Herr ich wuste/ daß du gar ein harter Mann bist/ du schneidest wo du nicht gesäet hast/ und samlest/ da du nicht gestreuet hast.

25 Und forchte mich/ gieng hin/ und verbarg deinen Centner in die Erden. Sihe / da hast du das Deine. (Leget also die Schuld seiner Faulheit und seines Ubelverhaltens auf den Herrn selber.)

26 Sein Herr aber antwortet / und sprach zu jhm: Du Schalck und fauler Knecht/ wustest du (deinem Bedüncken nach) daß ich schneide/ da ich nicht gesäet habe/ und samle/ da ich nicht gestreuet habe.

27 So solltest du mein Geld zu den Wechßlern gethan haben/ (nicht als wenn GOtt den übermässigen ungerechten Wucher/ welchen die Wechßler trieben/ jhm habe gefallen lassen/ sondern es wird Gleichniß-Weise hiemit angedeutet / daß wir die Gaben / so uns von GOtt mitgetheilet worden/ nicht ohne Nutzen bey uns sollen liegen lassen/ sondern dieselbe zu GOttes Ehre/ und deß Nechsten Nutz anwenden/) und wenn ich kommen wäre/ hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28 Darumb nehmet von jhm den Centner / und gebets dem/ der zehen Centner hat.

29 Denn wer da hat/ (welcher von GOtt Gaben empfangen/ und dieselbe wol anleget/) dem wird gegeben werden/ (in und bey demselben werden solche Gaben vermehret werden/) und wird die Fülle haben/ Wer aber nicht hat/ (wer seiner Gaben/ die er empfangen hat/ nicht recht brauchet / noch dieselbe anwendet/ anderer Menschen Seelen zu gewinnen/) dem wird auch das er hat (das er vermeynet zu haben/ Luc. 8. v. 19.) genommen werden. Matth. 13/ 12. Marc. 4/ 25. Luc. 19/ 26.

30 Und den unnützen Knecht werffet in die (ewige hölische) Finsterniß hinaus / da wird seyn Heulen und Zähn Klappen / (das Heulen wird kommen von dem Feuer/ das nicht verlischet/ das Zähn-Klappen von dem nagenden Wurm/ welcher nicht stirbet/ Marc. 9. v. 44. Das Heulen wird kommen/ wegen Grausamkeit der Marter/ das Zähn-Klappen von dem Grimm und verstockter Boßheit der Verdammten.)

31 WEnn aber deß Menschen Sohn kommen wird/ (zu richten die Lebendigen und die Todten) in seiner Herrlichkeit/ und alle heilige Engel mit jhn/ denn wird er sitzen auff dem Stuhl seiner Herrlichkeit/ (welches nicht von einem irdischen leiblichen Stuhl zu verstehen/ sondern von der Göttlichen unendlichen Majestät und Krafft/ in welcher Christus auch nach seiner Menschlichen Natur alßdenn erscheinen wird.)

Und

Matth. 26.

Matth. 26.

Luca 22.

Marci. 15.

Joan. 19.

Matth. 27.

Matth: 27.

Joan: 19.

Joan: 19.

INRI

Matth: 28.

Luca. 24.

Joan 20.

Gabr. Zininger Sculpt.

32 Und werden für jhm alle Völcker (alle Menschen / sowol die jenigen / welche der letzte Gerichts-Tag noch lebendig auff Erden wird antreffen / als auch die Todten / so zum Leben werden auffererwecket seyn /) versamlet werden. Und er wird sie von einander scheiden / (nemlich die Gläubigen von den Ungläubigen / die Frommen von den Gottlosen /) gleich als ein Hirt die Schaaffe von den Böcken scheidet / (wegen jhrer Feuchtbarkeit in guten Wercken werden die Frommen den Schaaffen verglichen / hergegen aber die Gottlosen den Böcken / wegen deß Stancks der Sünden / und wegen Beleidigung deß Nechsten.)

33 Und wird die Schaaffe (die Frommen) zu seiner Rechten stellen / und die Böcke (die Gottlosen) zur Lincken.

34 Da wird denn der König (Christus) sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her jhr Geseegneten meines Vaters / (die jhr an mich / denn geseegneten Weibes-Saamen geglaubet habt / und mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern durch mich seyd geseegnet worden / Eph. 1. v. 3.) ererbet (nehmet ein / doch nicht aus Verdienst eurer Wercke / sondern als ein reiches Erbe) das Reich / das euch (aus Gnaden von GOtt) bereitet ist von Anbegin der Welt / (von Ewigkeit her / durch die Gnaden-Wahl.)

Matth. Luc. 11. 7. 35 Denn ich bin hungerig gewesen / (in meinen Gliedern (den dürfftigen Christen / v. 40.) und jhr habt mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / und jhr habt mich getränket / Ich bin ein Gast gewesen / und jhr habt mich beherberget.

36 Ich bin nacket gewesen / und jhr habt mich bekleidet / Ich bin kranck gewesen / und jhr habt mich besuchet / Ich bin gefangen gewesen / und jhr seyd zu mir kommen / (Jhr habt einen waaren rechtschaffenen Glauben durch die Wercke der Liebe bewiesen / in dem jhr dem dürfftigen Nechsten allerley Gutthat erzeiget.)

37 Denn werden jhm die Gerechten antworten / und sagen: HERR / wenn haben wir dich hungerig gesehen / und haben dich gespeiset? oder durstig / und haben dich getränket?

38 Wenn haben wir dich einen Gast gesehen / und beherberget? oder nacket / und haben dich bekleidet?

39 Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen / und sind zu dir kommen? (dich zu besuchen und dir Hülffe zu thun.)

40 Und der König (der Richter Christus JEsus) wird antworten / und sagen zu jhnen: Warlich ich sage euch / was jhr (Gutes) gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern / (den Glaubigen /) das habt jhr mir gethan.

Matth. 10. 42. 41 Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken / (zu den Gottlosen:) Gehet hin von mir jhr Verfluchten / in das ewige (höllische) Feuer / das bereitet ist dem Teuffel (dem Obersten der bösen Geister /) und seinen Engeln / (seinen Boten / welche er gleichsam aussendet die Menschen zu verführen.)

42 Ich bin hungerig gewesen / und jhr habt mich nicht gespeiset / Ich bin durstig gewesen / und jhr habt mich nicht getränket.

43 Ich bin ein Gast gewesen / und jhr habt mich nicht beherberget / Ich bin nacket gewesen / und jhr habt mich nicht bekleidet / Ich bin kranck und gefangen gewesen / und jhr habt mich nicht besucht.

44 Da werden sie jhm auch antworten und sagen: HERR / wenn haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig / oder einen Gast / oder nacket / oder kranck / oder gefangen / und haben dir nicht gedienet?

45 Denn wird er jhnen antworten / und sagen: Warlich ich sage euch / was jhr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten / (die an mich glauben /) das habt jhr mir auch nicht gethan.

Matth. 25. 46 Und sie werden in die ewige Pein gehen / aber die Gerechten (die durch den Glauben an Christum gerecht worden / und solchen jhren Glauben durch die Werck der Gerechtigkeit bewiesen /) in das ewige Leben. (Und er lehret deß Tages im Tempel / deß Nachts aber gieng er hinaus / und blieb über Nacht am Oel-Berge. Und alles Volck machte sich frühe auff zu jhm in Tempel / jhn zu hören / Luc. 21. v. 37. 38.)

Nutz.

I. DAß wir im Glauben allezeit wachsam seyn / und in Bereitschafft stehen sollen / (welches durch das Oel und die brennende Lampen der klugen Jungfrauen / angedeutet wird) dem himmlischen Bräutigam geistlich zu begegnen / wenn er in seiner Herrlichkeit zum Gericht erscheinen wird / damit wir nicht die Gnaden-Zeit versäumen / nach dem Gleichnüß der thörichten Jungfrauen / vers. 1—13. II. D. Daß ein jeder Christ / besonders Kirchen-Lehrer / jhre von GOtt verliehene Gaben (durch die anvertraute Centner angedeutet) weil er lebet / wol anlegen / und recht gebrauchen solle / GOtt zu Ehren / und dem Nächsten zu Nutze / auff daß er am Jüngsten Tage für seine Treu und Fleiß / die Gnaden-Vergeltung von GOTT erlangen möge: Wie Gleichnüßweise allhie von Christo angedeutet / v. 14—30. III. L. Daß am Jüngsten Gericht die Glaubigen und Gutthätigen ins ewige Leben / die Ungläubigen / aber und Unbarmhertzigen / in die ewige Pein gehen werden / vers. 34—46.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt sieben Theil. I. Eine Rede Christi an seine Jünger / wegen seines vorstehenden Leidens und Sterbens. II. Die Berathschlagung der Obersten des Volcks. III. Die Geschicht von der Weibes-Person / die den HErrn gesalbet / und was sich dabey begeben. IV. Die Boßheit Judæ deß Verräthers / welcher er zu Jerusalem bey den Priestern hören und sehen lassen. V. Die Vorbereitung deß Oster-Lamms / und wie es Christus mit seinen Jüngern gessen / wie auch die Einsetzung deß H. Nachtmals. VI. Was im hinaus gehen zum Garten / und im Garten selbst geredt und gehandelt worden. VII. Wie es im Hofe deß Hohen-Priesters hergangen.

I. Die Rede Christi an seine Jünger / wegen seines vorstehenden Leidens und Sterbens. Marc. 14. 1. Luc. 22. 1.

1 ES war aber nahe das Fest der süssen Brot / das da Ostern heisset / (Luc. 22. v. 1.) Und es begab sich / da JEsus alle diese Rede (welche erzehlet werden in den nechst vorhergehenden Capiteln) vollendet hatte / sprach er zu seinen Jüngern:

2 Jhr wisset / daß nach zweyen Tagen Ostern wird / und deß Menschen Sohn wird überantwortet werden / (von Juda dem Verräther / den Hohen-Priestern / Schrifft-Gelehrten und Aeltesten / und von denselben dem Heydnischen Richter Pontio Pilato /) daß er gecreutziget werde. (Und nach zweyen Tagen war Ostern und die Tage der süssen Brot / Marc. 14. vers. 1.)

II. Berathschlagung der Obersten deß Volcks. 3 DA versamleten sich die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / und die Aeltesten (die fürnehmsten Raths-Herrn /) im Volck / in den Palast deß Hohen-Priesters / der da hieß Caiphas / (welcher im selben Jahr das Ampt führete.)

4 Und hielten Rath / wie sie JEsum mit Listen griffen / und tödteten.

5 Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest / auff daß nicht ein Auffruhr werde im Volck / (denn sie fürchten sich für dem Volck / welches häuffig auffs Fest gen Jerusalem kam / und dannenher zu besorgen war / daß jhrer viel unter denselben / so Christi Predigten gehört / und seine Wunder-Werck gesehen hatten / jhm möchten günstig seyn / und einen Auffruhr erwecken / wenn sie würden sehen / daß mit diesem grossen Propheten so übel umbgangen würde.)

III. Die Geschicht deß Weibes / so den HErrn gesalbet. Mar. 14. 3. Joh. 12. 2. 6 DA nun JEsus (sechs Tage vor Ostern / Joh. 12. v. 1.) war zu Bethanien / (einem Flecken nahe bey Jerusalem gelegen / da Lazarus war der Verstorbene / welchen er kurtz vorher von den Todten aufferwecket hatte / Joh. 12. v. 1. und saß zu Tische) im Hause Simonis deß Aussätzigen / (welcher vor der Zeit aussätzig gewesen war / aber von Christo gereiniget worden / deßwegen er zu schuldiger Danckbarkeit Christo eine Mahlzeit zurichtete. Denn daselbst machten sie jhm ein Abend-Mahl / und Martha dienete / Lazarus aber war der einer / die mit jhm zu Tische sassen / Joh. 12. v. 2. da kam und)

7 Trat zu jhm ein Weib / das hatte ein Glaß mit (ungefälschtem und) köstlichem (wolriechenden Narden-) Wasser / (und sie zubrach das Glaß /) und goß es auf sein Haupt / (von dannen es jhm biß auff die Füsse herab getroffen /) da er zu Tische saß / (Maria die Schwester Lazari / Johan. 12. v. 2. nahm ein Pfund Salben von ungefälschter köstlicher Narden / und salbete die Füsse JEsu / und trocknete mit jhrem Haar seine Füsse / das Hauß aber ward voll vom Geruch der Salbe / Joh. 12. v. 3.)

8 Da das seine Jünger (etliche seiner Jünger) sahen / wurden sie unwillig / (Johannes Cap. 12. v. 4. nennet allein den Judam Ischarioth / welcher Zweiffels ohne zum ersten gemurret / und die andern Jünger durch sein Exempel auch hierzu verleitet hat /) und sprachen: Worzu dienet (was soll doch) dieser Unrath? (diese unnöthige Verschwendung eines solchen köstlichen Wassers.)

9 Dieses Wasser hätte möcht theuer verkaufft / und den Armen gegeben werden / (man könnte diß Wasser mehr

denn umb drey hundert Groschen verkauffe haben / und dasselbe den Armen geben/ und murreten über sie/Marc.14.v.5.)

10 **Da das JEsus merckte/sprach er zu jhnen: Was bekümmert jhr das Weib?** (Lasset sie mit Frieden/Marc.14.v.6.) **Sie hat ein gut Werck an mir gethan** / (sie hat gethan/ was sie gekunnt/ Marc.14.v.8. und mir eine sonderbare Ehre bewiesen. *H. Luth. Da siehet man / daß der Glaube allein das Werck gut machet / denn alle Vernunfft hätte diß Werck verdammet/ wie auch die Apostel selbst thäten / denn die Werck sind die besten/ die man nicht weiß/wie gut sie sind.*)

5.B.Mos. 15/11. 11 **Ihr habt alle Zeit Armen bey euch/** (und könnet jhnen Gutes thun wenn jhr wilt/Marc.14.v.7.) **mich aber habt jhr nicht alle Zeit/** (solcher Gestalt / daß jhr mir in eigner Person dergleichen Guthat erzeigen könnet.)

12 **Daß sie diß Wasser hat auff meinen Leib gegossen / hat sie gethan / daß man mich begraben wird.** (Beym Johanne stehet / solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbniß. Beym Marco lautets also: Sie ist zuvor kommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß / das ist/ sie hat aus Antrieb deß Heiligen Geistes/ mit Ausgiessung dieses Wassers mich zu meinem nechst bevorstehenden Begräbniß bereiten wollen/ sintemal es bey den Jüden gebräuchlich gewesen/ die Todten vor dem Begräbniß mit köstlicher Specerey zu salben. *(H. Luth. Lasset es doch gehen/es ist die Letzte/ die sie mir gibt/ denn ich soll doch sterben.*)

13 **Warlich ich sage euch/wo diß Evangelium** (diese Lehr von meinem Tod und Aufferstehung) **geprediget wird in der gantzen Welt/da wird man auch sagen zu jhrem Gedächtniß/was sie** (jetzt an mir) **gethan hat.**

IV. Das Anbringen der Verrähterey Judæ. Marc.14/10. Luc.22/3. Joh.13/2. 14 **DA gieng hin der Zwölffen einer/** (einer aus der Zahl der zwölff Aposteln/) **mit Namen Judas Ischarioth** (in welchen der Satanas gefahren war/ Joh.13.v.2.) **zu den Hohen-Priestern** (und zu den Haupt-Leuten/daß er jhn verriethe.)

15 **Und sprach: Was wollt jhr mir geben / Ich will jhn** (den Christum/welchē jhr suchet zu tödten/) **euch verrahten/** (daß jhr jhn ohn Auffruhr und Tumult leichtlich könnet gefangen nehmen. Da sie das höreten/wurden sie froh/Marc.14.v.11.) **Und sie boten jhm dreyssig Silberling.** (Ein Silberling ist so viel / als ein Sekel deß Heiligthums / welcher galt einen halben Reichs-Thaler / würden also diese dreyssig Silberlinge funffzehen Thaler austragen. Und er versprach sich/ Luc.22.v.6.)

Zach. 11/12. 16 **Und von dem an suchte er Gelegenheit/daß er jhn verriethe/** (und überantwortet ohne Rumor/Luc.22.v.6.)

V. Vorbereitung deß Oster-Lamms auch Einsetzung deß heiligen Nacht-Abendmahls. Marc.14/12. 17 **ES kam nun der Tag der süssen Brot** / auff welchen man muste opffern das Oster-Lamm / Luc.22.v.7.) **Aber am ersten Tage der süssen Brot/** (deß Oster-Fests/da man anfieng süß oder ungesäuert Brot zu essen/zum Gedächtniß/ daß die Egypter die Kinder Israel so eilends aus dem Lande getrieben/daß sie den rohen Teig/ehe dann er versäuert ward / mit sich wegtragen mussen/2.B.Mos.12.v.34. auff welchem Tag man auch das Oster-Lamm opfferte/ sandte er Petrum und Johannem/ und sprach: Gehet hin/ bereitet uns das Oster-Lamm/auff daß wirs essen/Luc.22.v.8. Da) **traten die Jünger zu JEsu / und sprachen zu jhm: Wo wilt du / daß wir** (hingehen/ und) **dir bereiten das Oster-Lamm zu essen?** (in welch Hauß zu Jerusalem sollen wir gehen / und in demselben zurichten / was zu Verzehrung deß Oster-Lamms von nöthen/ und)

18 **Er** (sandte seiner Jünger zween/und) **sprach** (zu jhnen:) **Gehet hin in die Stadt zu einem/** (und sehet/ wenn jhr hinein kommt / wird euch ein Mensch begegnen / der träget einen Wasser-Krug/folget jhm nach in das Hauß/da er hinein gehet/Luc.22.v.10.) **und sprecht zu jhm/** (dem Hauß-Wirth:) **Der Meister** (unser Meister) **lässet dir sagen/Meine Zeit ist hie/** (ist herbey kommen/daß nach GOttes Ordnung ich will das Oster-Lamm mit meinen Jüngern essen. Es hatten zwar die Jüden die Feyre der Ostern auff den folgenden Tag/welcher ein Sabbaths-Tag war/verschoben / worinnen sie jhrem eigenen Gut-Düncken und Menschen-Satzungen nach handelte/aber Christus wollte billich das Oster-Lam̃ essen nach GOttes Gesetz/ am Abend deß vierzehenden Tages im ersten Monden/2 B.Mos.12.v.18.) **Ich will bey dir** (in deinem Hause) **die Ostern halten mit meinen Jüngern/** (Wo ist das Gast-Hauß / darinn ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen Saal zeigen/der gepflastert und bereitet ist/ daselbst richtet für uns zu/ Marc.14.v.14.15.)

19 **Und die Jünger** (nemlich Petrus und Johannes/ welche JEsus darzu ausgesandt / giengen aus / und kamen in die Stadt/ und fundens/wie er jhnen gesagt hatte/Marc.14.v.16.) **thaten/wie jhnen JEsus befohlen hatte/ und bereiteten das Osterlamm.**

20 **Und am Abend satzte er** (JEsus) **sich zu Tische mit den Zwölffen/** (Am Abend aber kam er mit den Zwölffen/Marc.14.v.17. und da die Stunde kam/satzte er sich nieder / und zwölff Apostel mit jhm. Und er sprach zu jhnen: Mich hat hertzlich verlanget diß Osterlamm mit euch zu essen / ehe denn ich leide. Denn ich sage euch / daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde / bis daß es erfüllet werde im Reich GOttes/ Luc.22.v.14.15.16.)

21 **Und da sie** (zu Tische sassen/ und) **assen/** (Als JEsus solches gesagt hatte/ ward er betrübt im Geist/und zeugete/und sprach: Sehet/ die Hand meines Verrähters ist mit mir über Tische / Joh.13.v.21. Luc.22.v.21. Darauff) **sprach Er** (ferner:) **Warlich** (Warlich) **Ich sage euch/ einer unter euch** (der mit mir isset/) **wird mich verrahten.**

22 **Und sie** (die Jünger sahen sich untereinander an / und ward jhnen bange/von welchem er redete / und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst/ welcher es doch wäre unter jhnen / der das thun würde? Luc.22.v.23. und) **wurden sehr betrübet/und huben an/ ein jeglicher unter jhnen/und sagten zu jhm/** (einer nach dem andern:) **HERR/bin ichs?** (und der ander: Bin ichs? Marc.14.v.19.)

23 **Er antwortet/ und sprach** (zu jhnen: Einer aus den Zwölffen/Marc.14.v.20.) **der mit der Hand mit mir in die Schüssel taucht/** (der mit mir aus einer Schüssel isset/ der mein Tisch-Genoß ist/) **der wird mich verrathen.**

24 **Deß Menschen Sohn gehet zwar** (willig und gehorsamlich in den Tod) **dahin/** (wie es beschlossen ist/Luc.22.v.22. und) **wie von jhm geschrieben stehet/** (im Mose/in den Psalmen / und in den Propheten/) **Doch wehe dem Menschen/ durch welchen deß Menschen Sohn verrahten wird/ es wäre jhm besser/ daß derselbe Mensch noch nie geboren wäre/** (als daß er um solcher fürecklichen That willen/ sich ins ewige Verdamniß stürtzet. Es war aber einer unter seinen Jüngern/ der zu Tische saß/an der Brust JEsu/welchen JEsus lieb hatte/ dem winckte Simon Petrus/daß er erforschen sollte/wer es wäre/ von dem er sagete/ denn derselbe lag an der Brust JEsu / und sprach zu jhm: HERR/wer ist es? JEsus antwortet / der ist/ dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein/ und gab jhn Juda Simonis Ischarioth/ und nach dem Bissen fuhr der Satan in jhn/Joh.13.v.23.—27.)

25 **Da** (als auff vorgehende Nachfrage der Jünger / auff Judam gedeutet worden) **antwortet Judas/der jhn verrieth/** (da jhn gleich jetzt verrahten wollte/) **und sprach: Bin ichs Rabbi/** (Meister/) **Er sprach zu jhm: Du sagests/** (Ja es ist also/ wie du sagest/ eben du bists.)

26 **Da sie aber assen/ nahm JEsus das Brot/** (in seine Allmächtige Hände) **dancket** (seinem Himmlischen Vater / und segnete zuletst das Brod / und verordnete es zum seeligen Mittel der Austheilung seines Leibes/) **und brachs/** (weil ein gesegnet Brot vorhanden war/ welches nicht konnte ohne Zerlegung ausgetheilet werden/) **und gabs den Jüngern / und sprach: Nehmet / esset / das** (welches jhr mit dem Munde esset/) **ist** (waarhafftig) **mein Leib/** (es bedeutet nicht meinen Leib/ sondern ist mein waarer wesentlicher Leib/ der für euch gegeben wird. Das thut zu meinem Gedächtniß/ Luc.22.v.19.)

27 **Und er nahm** (desselben Gleichen auch) **den Kelch/** (das jnnen Wein war/ nach dem Abendmal/) **und dancket und gab jhnen den und sprach: Trincket alle daraus.**

28 **Das** (was jhr aus diesem gesegneten Kelch trincket) **ist mein Blut deß neuen Testaments/** (das Blut/ durch welches das Neue Testament bestätiget und bekräfftiget wird/ wie das Alte durch der Böcke und Ochsen Blut/2.B.Mos.24.v.8. womit aller Dinge über ein kommt daß beym Luca die Wort also lauten: Das ist der Kelch/ das Neue Testamente in meinem Blut/ Cap.22.vers.20.) **welches vergossen wird für** (euch und für) **viele / zur Vergebung der Sünden.** (Solches thut/so offt jhrs trincket/ zu meinem Gedächtniß / 1.Corinth.11.v.25. und sie truncken alle daraus/ Marc.14.v.23.)

29 **Ich** (aber) **sage euch/** (warlich/) **Ich werde von nun an nicht**

nicht mehr von diesem Gewächs deß Weinstocks trincken/ (*H. Luth. Wir werden forthin keinen leiblichen Wandel mit einander haben / und das soll das Valete seyn* Hinfüro wird solches nicht mehr also geschehen/) biß an den Tag / da Ichs neu trincken werde mit euch/in (GOttes) meines Vaters Reich/ (biß ich euch der himmlischen Freude im ewigen Leben theilhafftig machen werde. Denn solche Freude in der Schrifft einer Mahlzeit verglichen wird/ Psal. 36. vers. 9. Matth. 8. vers. 11. Luc. 14. v. 15.)

30 Und da sie (Christus und seine Jünger) den Lob-Gesang (zur Dancksagung) gesprochen (mit einander gesungen) hatten/ (wie dafür gehalten wird / sinds gewesen acht Psalm/ vom 111. an/ biß auff den 119. welche die Jüden pflegten nach vollbrachter Miessung deß Oster-Lamms zu singen/ zum Gedächtnüß der Erlösung auß Egypten/) giengen sie hinaus/ (über den Bach Kidron Joh. 18. v. 1.) an den Oelberg/ (welcher etwa eine halbe Meile von Jerusalem gelegen.)

31 Da sprach JEsus zu jhnen: In dieser Nacht werdet jhr euch alle ärgern an mir / (Jhr werdet von mir fliehen/ und mich verlassen / alldieweil jhr in Zweiffel gerahten werdet/ ob ich der waare Messias sey/ weil es mir so übel geht/) Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen/ und die Schaaffe der Heerde werden sich zerstreuen. (Ob wol die Worte beym Zacharia etwas anders lauten/ so ist doch einerley Meynung.)

32 Wenn ich aber aufferstehe/ will ich für euch hingehen in Galilæam.

33 Petrus aber antwortet/ und sprach zu jhm: Weñ sie auch alle sich an dir ärgerten / (und von dir fliehen würden/) so will ich doch mich nimmermehr ärgern / (noch dich verlassen.)

34 JEsus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir/ in dieser Nacht / ehe der Hahn (zweymal) krehet / wirst du mich dreymal verläugnen.

35 Petrus (aber redet noch weiter/ und) sprach zu jhm: Und wenn ich mit dir sterben müste / so will ich dich nicht verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger/ (sie verhiessen alle sammt/ Fuß zu halten/ und bey Christo beständig zu verharren.)

36 Da kam JEsus mit jhnen zu einem (Meyer-) Hofe/ (unten am Oel-Berge gelegen/) der hieß Gethsemane/ (welches so viel heisset/ als eine Oelpresse / dieweil die Oliven / so häuffig auff dem Oel-Berge gewachsen daselbst ausgepresset / welche Deutung sich fein schicket auff das Geheimniß / daß Christus daselbst die Kelter deß Göttlichen Zorns allein getreten / Esa. 63. v. 23. Da war ein Garte / darein gieng JEsus und seine Jünger. Judas aber/ der jhn verrieth / wuste den Ort auch / denn JEsus versamlete sich offt daselbst mit seinen Jüngern / Joh. 10. v. 1. 2.) Und (als er an denselbigen Ort kam) sprach (Er) zu seinen Jüngern: Setzet euch hie / biß daß ich dort hin (weiter hinauff in den Garten) gehe/ und bete.

37 Und nahm zu sich Petrum/ und die zween Söhne Zebedæi/ (Jacobum und Johannem) und fieng an zu trauren (zu zittern) und zu zagen / (dieweil er nunmehr fühlete die schwere Last deß Göttlichen Zorns wider unsere Sünde/ welche der Himmlische Vater jhm auffgeleget hatte / Esa. 53. v. 6. für dieselbe seiner Gerechtigkeit völlige Bezahlung zu thun.)

38 Da sprach JEsus zu jhnen: Meine Seele ist betrübt/ biß in den Tod / (Ich habe solche Hertzen- und Seelen-Angst/ daß ich fast muß darüber vergehen / die Traurigkeit will mich biß in den Tod versencken/) bleibet hie und wachet mit mir/ (auff das jhr den Kampff / welchen ich halten werde/ mit anschauet/ und dermaleins davon zeugen könnet/ daß jhr auch mir möget tröstlich seyn/ und mit mir betet.)

39 Und (Er reiß sich von jhnen / und) gieng hin ein wenig (für daß bey einem Stein-Wurff/ und kniet / Luc. 22. vers. 41.) fiel nieder/ (auff die Erden/) auff sein Angesicht / (aus Demuth und Angst/) und betet/ (daß so es müglich wäre/ die Stunde fürüber gienge/ Marc. 14. v. 35.) und sprach: Mein Vater/ ists müglich/ (daß durch ein ander Mittel die Erlösung deß menschlichen Geschlechts geschehe/) so gehe dieser Kelch von mir/ (Abba/ mein Vater/ es ist dir alles müglich/ überhebe mich dieses Kelches / Marc. 14. v. 36. das ist / verschone meiner mit diesem bittern Leiden/ welches du mir gleichsam als einen herben Tranck auszutrincken eingeschencket hast/) doch nicht (was und) wie ich will/ sondern (was und) wie du willt / (demnach wenn es nicht anders seyn kan/ sondern es ist dein Wille / daß durch mein Leiden die Erlösung deß Menschlichen Geschlechts geschehen soll/ so bin ich gantz willig und bereit/ dasselbe über mich ergehen zu lassen.)

40 Und er kam zu seinen Jüngern/ und fand sie schlaffend und sprach zu Petro/ (welcher sich für andern erboten/ bey Christo Fuß zu halten: Simon schläffest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen? Marc. 14. v. 37. darauff sprach er zu den andern Jüngern:) Könnet jhr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?

41 Wachet (habet ein wachendes Hertz) und betet / daß jhr nicht in Anfechtung fallet/ (daß jhr nicht von der Anfechtung überwältiget/ und in deß Teuffels Stricken verwickelt werdet / und beginnet zu zweifeln / ob ich auch der waare Messias sey/ wenn jhr sehen werdet / daß ich gefangen/ verspottet und getödtet werde/) Der Geist ist (zwar) willig/ aber das Fleisch ist schwach/ (jhr erbietet euch hoch/ daß jhr mit mir in den Tod gehen wollet/ und meynet/ es rühre solches her/ aus der Krafft deß Geistes/ welcher euch also gestärcket/ das jhr leichtlich alle Anfechtung wollet überwinden. Aber richtet die Augen eures Hertzens auff die Schwachheit eures Fleisches/ und welcher willen jhr durch die Anfechtung leichtlich könnet überfallen werden/ wenn jhr nicht wachet / und durchs Gebet Göttliche Krafft und Beystand erlanget.)

42 Zum andern mal gieng er aber hin / betet und sprach (dieselbigen Worte:) Mein Vater! ists nicht müglich / daß dieser Kelch von mir gehe / Ich trincke jhn denn/ so geschehe dein Wille / (wenns ja nicht anders seyn kan/ so bin ich bereit für das Menschliche Geschlecht zu sterben.)

43 Und er kam/ und fand sie aber schlaffend (für Traurigkeit/) und jhre Augen waren voll Schlaffs/ (und wusten nicht/ was sie jhm antworteten/ Marc. 14. v. 39.)

44 Und er ließ sie/ und gieng abermal hin / und betet zum dritten mal / und redet dieselben Wort / (und sprach: Vater/ wilt du/ so nimm diesen Kelch von mir / doch nicht mein/ sondern dein Will geschehe. Es erschien jhm aber ein Engel vom Himmel / und stärcket jhn. Und es kam/ daß er mit dem Tode rang/ und betet hefftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropffen/ die fielen auff die Erden. Und er stund auff von dem Gebet/ Luc. 22. v. 42—45.)

45 Da kam er (zum dritten mal) zu seinen Jüngern/ (und fand sie schlaffend für Traurigkeit / Luc. 22. v. 45.) und sprach zu jhnen: Ach! wollt jhr nun schlaffen und ruhen? (Was schlaffet jhr? Luc. 22. v. 46. jetzt ist nicht Zeit zu schlaffen. Es ist gnug. Stehet auff / Marc. 14. v. 41. 42.) Sihe die Stunde (ist kommen/ und) ist hie / daß deß Menschen Sohn in der Sünder (in der gottlosen Leute) Hände überantwortet wird.

46 Stehet auff/ lasset uns gehen/ (lasset uns denen/ die mich gefangen nehmen wollen/ engegen gehen/) Sihe/ er ist da/ der mich verräth. (Betet aber/ auff daß jhr nicht in Anfechtung faller/ Luc. 22. v. 46.)

47 Und als er noch redet/ sihe / da kam Judas / der Zwölffen einer/ (aus der Zahl der zwölff Aposteln/) und mit jhm eine grosse Schaar (der Feinde/) mit Schwerten und mit Stangen/ von den Hohen-Priestern/ (Schrifft-Gelehrten/) und Aeltesten deß Volcks. (Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar / und der Hohen-Priester und der Phariseer Diener / kommet er dahin mit Fackeln/ Lampen und mit Waffen/ Joh. 18. v. 3.) Marc. 14. 43. Luc. 22. 47.

48 Und der Verräther (Judas Ischarioth) hatte jhnen ein Zeichen gegeben/ (dieweil sie nicht alle Christum von Angesichte kenneten/) und gesagt: Welchen ich küssen werde / der ists/ den greiffet/ (und führet jhn gewiß/ Marc. 14. v. 44. und er/ der Verräther / gieng für jhnen her/ Luc. 22. v. 47. Alß nun JEsus wuste alles/ was jhm begegnen sollte/ gieng er hinaus/ und sprach zu jhnen: Wen suchet jhr? Sie antworten jhm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu jhnen: Ich bins. Judas aber der jhn verrieth/ stund auch bey jhnen. Als nun JEsus zu jhnen sprach/ Ich bins/ wichen sie zurücke / und fielen zu Boden. Da fraget er sie abermal/ Wen suchet jhr? Sie sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus

antwortet: Ich habs euch gesagt/ daß ichs sey/ Suchet jhr denn mich/ so lasset diese gehen. Auff daß das Wort erfüllet würde/ welches er saget: Ich habe der keinen verlohren/die du mir gegeben hast (Joh. 18.v.4–9.und Judas/ da er kam/ nahet sich zu JEsu/ jhn zu küssen/ Luc.22.v.47.)

49 Und alßbald trat er zu JEsu / und sprach (zu jhm:) Gegrüsset seyst du (H.Luth. Das ist böse Teutsch/ wir grüssen also auff Teutsch/ guten Abend/Glück zu*) Rabbi/ und küsset jhn.

50 JEsus aber sprach zu jhm: Mein Freund / (der du eine gute Zeit mit mir freundlich gelebet/) warumb bist du kommen? (Meynest du/ ich wisse es nicht / warumb du kommest? Juda/ verräthest du deß Menschen Sohn mit einem Kuß? Luc.22. v.48.) Da traten sie hin zu/ und legten die Hände an JEsum/ und grieffen jhn. (Da aber sahen / die umb jhn waren/ was da werden wollte/sprachen sie zu jhm: HERR/ sollen wir mit dem Schwert drein schlagen? Luc.22.v.49.)

51 Und sihe/einer aus denen/(die dabey stunden/Marc.14. v.47.und) die mit JEsu waren/ (nemlich Simon Petrus/ hatte ein Schwert/ Joh.18.v.10.und) recket die Hand aus/ und zog sein Schwert aus/ und schlug deß Hohen-Priesters Knecht/ und hieb jhm ein Ohr ab/ (nemlich sein recht Ohr/ und der Knecht hieß Malchus/ Joh.18.v.10. JEsus aber antwortet und sprach: Lasset sie doch so ferne machen / Luc. 11.vers.51.)

1. B. Mos. 9/6. 52 Da (darnach) sprach JEsus zu jhm/(zu Petro:) Stecke dein Schwert an seinen Ort/ (in die Scheide/ Joh.18. v.11.) denn wer das Schwert nimmt/ (aus eigener Rach jemand zu schlagen / oder zu tödten. *H.Luth. Das Schwert nehmen/die es ohne ordentlichen Gewalt brauchen/*) der soll durchs Schwert (der Obrigkeit) umbkommen. (*H.Luth. Er ist in deß Schwerts Urtheil gefallen/ ob wol zuweilen deß Schwertes Gewaltigen umb seiner Busse/ oder andern Ursach/solches Urtheil nicht vollführen. Also bestetiget Christus das Schwert.*)

53 Oder meinest du/ daß ich nicht könnte meinen Vater bitten / daß er mir zuschickte mehr denn zwölff Legion Engel? (unzehliche viel Engel. Ein Legion ist bey den Römern gewesen ein auserlesen Kriegs-Volck / von zwölff tausend und fünff hundert Kriegs-Männern/etliche rechnen sechs tausend zu Fuß / und drey hundert zu Pferd / weil die Anzahl bald geringert/ bald gestärcket. *H.Luth Legion. ist eine Zahl von sechs tausend ohn gefehr.*)

54 (Soll ich den Kelch nicht trincken/den mir mein Vater gegeben hat? Johan.18.v.11.) Wie würde aber die Schrifft (von meinem Leiden und Sterben) erfüllet? Es muß also gehen. (Und er rühret sein/deß Malchi/Ohr an/ und heilet jhn / Luc. 22.v.51.)

55 Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren/ (die jhn gefangen zu nehmen kommen waren/ nemlich zu den Hohen-Priestern/ und Haupt-Leuten deß Tempels / und den Aeltesten/ Luc.22.v.52.) Ihr seyd ausgegangen / als zu einem Mörder/mit Schwerten und mit Stangen/ mich zu fahen/ Bin ich doch täglich gesessen bey euch/ und habe gelehret im Tempel / und jhr habt mich nicht gegriffen/ (Jhr habt keine Hand an mich geleget. Aber diß ist euere Stunde/ und die Macht der Finsternüß/Luc.22.v.53.)

56 Aber das ist alles geschehen/ daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten/ (welche von Christi Leiden geweissaget haben.) Da verliessen jhn alle Jünger/(auch Petrus selber/ wiewol er sich bald wieder fand / und mit erschrockenem Hertzen Christo nachfolgete) und flohen. (Und es war ein Jüngling / der folgete jhm nach/ der war mit Leinwad bekleidet / auff der blossen Haut/und die Jünglinge grieffen jhn. Er aber liess den Leinwad fahren / und flohe bloß von jhnen Marc.14.v.51.52.) Die Schaar aber/und der Oberst-Haupt-Mann/und die Diener der Jüden/nahmen JEsum/und bunden jhn/Joh.18.v.12.)

Wie es im Hofe deß Hohen-Priesters hergangen. Marc.14/ 54. Luc 22/54. Joh.18/13.

57 Die aber JEsum gegrieffen hatten/ führeten jhn (auffs erste zum Hannas/der war Caiphas Schweher/welcher deß Jahrs Hohe-Priester war/ Joh.18.v.13. Und hernach führeten sie JEsum) zu dem Hohen-Priester Caiphas/(Es war aber Caiphas/der den Jüden riethe/es wäre gut/ daß ein Mensch würde umbbracht für das Volck / Joh.18.v.14. In dieses Hohen-Priesters Haus brachten sie JEsum/) dahin (alle Hohen-Priester/ wie auch) die Schrifft-Gelehrten und Aeltesten sich versamlet hatten

58 (Simon) Petrus aber folgete jhm (dem HErrn JEsu) nach von ferne / biß in den Palast deß Hohen-Priesters/ (und ein ander Jünger/ der selbige Jünger war dem Hohen-Priester bekannt / und gieng mit JEsu hinein in deß Hohen-Priesters Palast. Petrus aber stund draussen für der Thür. Da gieng der ander Jünger / der dem Hohen-Priester bekannt war / hinaus/ und redet mit der Thür-Hüterin/ und führet Petrum hinein in deß Hohen-Priesters Palast/ Johan.18.v.15.16.) und (er/Petrus) gieng hinein / (wodurch er ohne Beruff sich in grosse Gefahr gab/) und satzte sich bey die Knechte / (und Diener/ welche ein Feuer angezündet hatten/ mitten im Palast/ und sich zusammen gesetzt/Luc.22.v.55. und Petrus war da / und sass bey den Knechten / und wärmet sich bey dem Liecht/Marc.14.v.54.) auff daß er sähe/ wo es hinaus wollte (mit Christo.)

Marc. 14/ 55. 59 Die Hohen-Priester aber und Aeltesten/ und der gantze Rath (das grosse Synedrium oder der grosse Rath / in welchem waren siebentzig Beysitzer / die neben dem Hohen-Priester in wichtigen Sachen das Urtheil zu sprechen verordnet waren/) suchten falsche Zeugniß wider JEsum / auff daß sie jhn tödteten/ (daß sie mit einem Schein deß Rechten jhn zum Tode brächten/) und funden keins/(Krafft dessen sie jhn hätten verdammen können.)

60 Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten/ funden sie doch keines (das einen Schein der Waarheit gehabt hätte / und viel gaben falsch Zeugniß wider jhn / aber jhr Zeugniß stimmete nicht überein/ Marc.14.v.56.) Zuletzt (stunden auff/ und) traten herzu zween falsche Zeugen / (und gaben falsche Zeugniß wider jhn/Marc.14.v.57.)

Joh.2/19. 61 Und sprachen: (Wir haben gehöret/daß) Er hat gesagt/ Ich kan (und will / Marc.15.v.58.) den Tempel GOttes (der mit Händen gemacht ist/Marc.14.v.58.) abbrechen/ und in dreyen Tagen denselben bauen/ (einen andern bauen/ der nicht mit Händen gemacht ist / Marc.14.v.58. Diß war eine schändliche Verkehrung der Wort Christi/denn Christus hatte von dem Tempel seines Leibes gesagt: Brechet diesen Tempel ab / und nicht von dem Tempel zu Jerusalem / Joh.2.v.21. Aber jhr Zeugniß stimmet nicht überein/Marc.14.v.59.)

62 Und der Hohe-Priester stund auff (unter sie und fragete JEsum/) und sprach zu jhm: Antwortest du nichts zu dem/ das diese wider dich zeugen?

Joh.10/ 24. Luc.22/ 67. 63 Aber JEsus schweig stille/(und antwortet nichts/Marc. 14.v.61.) und der Hohe-Priester antwortet/(fragete JEsum abermal/Marc.14..v.61.) und sprach zu jhm: (Bist du Christus der Sohn deß Hochgelobten? Marc.14.v.61.) Ich beschwere dich bey dem lebendigen GOtt/ (Ich ermahne dich bey einem theuren Eyde/) daß du uns sagest/ ob du seyest Christus der Sohn GOttes?

64 JEsus sprach zu jhm: Du sagests / (wie du sagest/ so verhält sichs/ Ich bins.) Doch sage ich euch/ von nun an wirds geschehen/ daß jhr sehen werdet (nemlich nach Ausgiessung deß Heiligen Geistes über meine Apostel) deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten (Hand) der Krafft (GOttes/ daß mir alle Gewalt im Himmel und auff Erden gegeben/ und daß durch solche Göttliche Krafft/ welche mir nach meiner Menschlichen Natur / durch die Persönliche Vereinigung/ und Erhöhung zur Rechten GOttes / mitgetheilet / das Evangelium mit Gewalt durchdringe/ und in die gantze Welt ausgebreitet werde/) und (dereinsmaleins werdet jhr am Jüngsten Tage mich sehen/) kommen in (und mit) den Wolcken deß Himmels.

Dan.7/13. Matth.24/ 30. Apoc.1/7. 65 Da zureiß der Hohe-Priester seine Kleider/ (seinen Rock/Marc.14.v.63. anzudeuten / daß diese Rede Christi / welche er fälschlich für eine GOttes-Lästerung hielte/jhm durchs Hertz gienge/) und sprach: Er hat GOtt gelästert / (in dem er sich vor GOttes Sohn aus gibt/) was dürffen wir weiter Zeugniß? (oder Zeugen/ Marc.14.v.63. jhn seiner Mißhandlung zu überweisen/) Sihe/ jetzt habt jhr seine Gottes-Lästerung gehöret.

66 Was düncket euch? (wie soll man mit jhm umbgehen?) Sie (aber/ nemlich die Beysitzer deß Raths/verdammeten jhn alle/ daß er deß Todes schuldig wäre/Marc.14.v.64.und) antworteten/und sprachen: Er ist deß Todes schuldig.

Da

67 Da speyeten sie (die Diener) aus in sein Angesicht/ und schlugen jhn mit Fäusten/ etliche aber (nachdem sie jhm sein Angesicht verdecket hatten/ Marc. 14. v. 65.) schlugen jhn ins Angesicht.

68 Und sprachen: Weissage uns (rohte zu) Christe/ wer ists/ der dich schlug? (und viel andere Lästerungen sagten sie wider jhn/ Luc. 22. v. 65.)

69 Petrus aber saß draussen (war darnieden/ Marc. 14. v. 66.) im Palast (deß Hohen-Priesters/) und es trat zu jhm eine Magd/ (deß Hohen-Priesters Mägde eine/ Marc. 14. v. 66. nemlich die Thür-Hüterin/ Joh. 18. v. 17.) und (da sie sahe Petrum jhnen bey dem Liecht/ und sich wärmen/ schauete sie jhn an/ Marc. 14. v. 67. und sahe eben auff jhn/ Luc. 22. v. 56. und) sprach (zu jhm: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer/ Joh. 18. v. 17.) und du warest auch mit dem JEsu (von Nazareth/) aus Galilæa/ (du bist auch ein Kätzer/ und einer von deß Gefangenen Christ-Jüngern/ und zu den Umbstehenden sprach sie: Dieser war auch mit jhm/ Luc. 22. v. 59.)

70 Er leugnet aber für jhnen allen/ und sprach: (Weib/ ich bins nicht/ Johan. 18. v. 17. Ich kenne sein nicht/ Luc. 22. v. 57.) Ich weiß (auch) nicht was du sagest/ (Ich verstehe deine Meynung nicht/ darumb darffs keine Antwort. Und gieng hinaus in den Vor-Hof/ und der Hahn krehet/ Marc. 14. v. 68. Es stunden aber die Knechte und Diener/ und hatten ein Kohl-Feuer gemacht/ denn es war kalt/ und wärmeten sich. Petrus aber stund bey jhnen/ und wärmet sich/ Joh. 18. v. 19. und die Magd sahe jhn/ und hub abermal an zu sagen denen/ die dabey stunden: Dieser ist der einer/ Marc. 14. v. 69.)

71 Alß er aber zur Thür hinaus gieng/ (in den Vor-Hof/ und ins Vor-Gemach/) sahe jhn eine andere/ und sprach zu denen/ die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. (Und über eine kleine Weile sahe jhn ein ander andere/ und sprach: Du bist auch der einer/ Luc. 22. v. 58. Simon Petrus aber stund und wärmet sich. Da sprachen sie zu jhm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Joh. 18. v. 25.)

72 Und er leugnet abermal/ und schwur darzu/ (und sprach: Mensch ich bins nicht/ Luc. 22. v. 58.) Ich kenne deß Menschen nicht/ (Ich habe nie was mit jhm zu schicken oder zu schaffen gehabt.)

73 Und über eine kleine Weile (bey einer Stunde/ bekräfftigets ein ander und sprach: Warlich/ dieser war auch mit jhm/ denn er ist ein Galiläer/ Luc. 22. v. 59. und abermal) traten hinzu (näher zu Petro) die da stunden (und auffwarteten/) und sprachen zu Petro: Warlich du bist auch einer von denen (Verführern/) denn (du bist ein Galiläer/ und) deine Sprache (lautet gleich also/ und) verräht dich/ (daß du ein Galiläer seyest/ und vermuthlich dieses Gefangenen Christi Jünger/ weil derselbe aus Galilæa bürtig/ sich auch mehren Theils darinnen auffgehalten/ und seine Jünger daselbst beruffen. Darauff spricht deß Hohen-Priesters Knechte einer/ ein Gefreundter deß/ dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey jhm? Joh. 18. v. 26. Da verläugnet Petrus abermal/ und sprach: Mensch/ ich weiß nicht was du sagest/ Luc. 22. v. 60.)

74 Da hub er an sich zu verfluchen und schweren: Ich kenne deß Menschen nicht/ (von dem jhr saget:) Und alßbald (da er noch redet) krehet der Hahn/ (zum andernmal/ und

75 der HErr wandte sich und sahe Petrum an/ Luc. 22. v. 61.) Da dachte Petrus an die Wort JEsu/ da er zu jhm sagte: Ehe der Hahn (zweymal) krehen wird/ wirst du mich drey mal verläugnen. Und gieng heraus/ und weinete bitterlich/ (über seinen grossen Sünden-Fall/ dadurch er seine Reue und Busse bezeugete.)

Nutz.

1. DAß Christus sein vorstehendes Leyden eigentlich gewust/ und den Jüngern verkündiget/ zeuget von seiner hertzlichen Willfährigkeit für uns zu leyden und zu sterben/ vers. 1/2. II. L. Daß es mit grosser List zugehet/ wenn die Kirchen-Feinde Christum/ sein Wort und Kirche verfolgen/ erscheinet aus dem Exempel der Jüden/ die wider Christum rathschlagen/ vers. 3/4. III. T. Daß Christus der HErr seiner Gläubigen gute Wercke besonders der Liebe und Gutthätigkeit/ am Jüngsten Tage herrlich rühmen/ und (aus Gnaden) vergelten werde/ wie er allhie das gute Werck dieses treuhertzigen Weibes gelobet und gepriesen/ vers. 10–13. IV. L. Daß der Geitz und Geld-Begierde eine Wurtzel alles Ubels sey/ ist an Juda deß Verräthers Exempel zu sehen/ vers. 14/15/16. V. L. Das wir im heiligen Abendmahl den waaren Leib/ und das waare Blut Christi/ mit und unter dem Brot und Wein/ mit dem Munde (wiewol verborgener und wunderbarer Weise) essen und trincken/ solches ist aus den Worten der Einsetzung klar zu schliessen/ v. 25/27/28. VI. V. Das wir uns im Christlichen Leben für Vermessenheit (die sich an Petro befand/) hüten/ und mit Furcht und Zittern unsern Wandel führen sollen/ damit wir beständig im Glauben/ durch Christi Krafft/ bleiben mögen/ vers. 33/34-35. VII. V. Das wir mit Petro über unsere Sünden (aus zerknirschten und zerschlagenen Hertzen) bitterlich weinen sollen/ vers. 75.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist das erschreckliche Ende deß Verräthers Judæ. II. Was vor dem Land-Pfleger Pontio Pilato fürgelauffen: Und wie er endlich das Urtheil wider Christum ausgesprochen. III. Die Vollstreckung desselben/ und was sich biß zum Tode Christi begeben. IV. Die Wunder-Werck so auff den Tod Christi gefolget. V. Das Begräbniß deß HErrn. VI. Wie das Grab versiglet/ und bewacht worden.

1 Eß Morgens aber (alß es Tag ward/ Luc. 22. v. 66.) hielten alle Hohen-Priester (und Schrifft-Gelehrten) und die Aeltesten deß Volcks einen Rath über JEsum/ daß sie jhn tödteten/ (Nach dem sich bald am Morgen der gantze Rath versamlet hatte/ führeten sie JEsum hinauff für jhren Rath/ und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu jhnen: Sage ichs euch/ so glaubet jhrs nicht/ Frage ich aber/ so antwortet jhr nicht/ und lasset mich doch nicht loß. Darumb von nun an wird deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu jhnen/ jhr sagets/ denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürffen wir weiter Zeugniß? Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde/ Luc. 22. vers. 66--71. Und der gantze Hauffe stund auff/ Luc. 23. v. 1. nemlich alle Hohe-Priester/ mit den Aeltesten des Volcks/ und mit den Schrifft-Gelehrten.)

2 Und bunden jhn (JEsum/ und) führeten jhn hin/ (nach dem sie das Urtheil deß Todes über jhn/ als einen GOttes-Lästerer und Auffrührer/ gesprochen hatten/ vom Caipha für das Richt-Hauß) und überantworteten jhn dem (Römischen) Land-Pfleger Pontio Pilato. (Und es war frühe/ Johan. 18. vers. 28.)

3 Da das sahe Judas/ der jhn verrathen hatte/ daß er verdammt (verurtheilet) war zum Tode/ gereuet es jhn/ (Er hatte nicht gemeynet/ daß es da hinaus schlagen sollte sondern gedachte/ Christus würde sich leichtlich können loß machen/ unterdessen hätte er das Geld hinweg/ und wolte sich bey Christo leichtlich wieder einbitten/) und brachte herwieder die dreyssig Silberlinge/ (vor welche er Christum verkaufft hatte/) den Hohen-Priestern und den Aeltesten.

4 Und sprach: Ich habe übel gethan/ daß ich unschuldig Blut verrahten habe. (Daß Judas seine böse That bereuet/ daran hat er recht gethan/ weil aber zu solcher Reue kein glaubiges Vertrauen auff die Gnade GOttes in Christo kommen/ dannenhero ists keine rechte heylwärtige Busse gewesen.) Sie sprachen: Was gehet uns das an? (daß du dir darüber ein Gewissen machst/) Da siehe du zu/ (du magst sehen/ wie du dein Gewissen wiederumb stillest.)

5 Und er warff die Silberling in den Tempel/ hub sich davon/ gieng hin/ und erhengt sich selbst/ (aus Verzweiffelung.)

6 Aber die Hohen-Priester nahmen die Silberlinge/ und sprachen: Es taug nicht/ (es ist nicht rathsam noch zugelassen/) daß wir sie in den Gottes-Kasten (zum heiligen Kirchen-Schatz) legen/ (damit derselbe hierdurch nicht verunreiniget werde/) denn es ist Blut-Geld/ (damit eines Menschen Leben zum Tode verkaufft worden.)

7 Sie hielten aber einen Rath/ und kaufften einen Töpffers-Acker (der etwa zuvor eines Töpffers gewesen) darumb/ zum Begräbniß der Pilger/ (derer die aus fremden Landen zu jhnen kommen würden/ und bey jhnen stürben/ welche kein eigen Begräbniß hatten/ wie die Einheimischen.)

8 Daher ist derselbige Acker genennet (vom Volcke) der Blut-Acker/ (der vom Blut-Geld ist erkaufft worden/) biß auff den heutigen Tag.

9 Da ist erfüllet/ das gesagt ist durch den Propheten Jeremias/ (es stehet zwar diese Weissagung nicht beym Jeremia/ sondern beym Zacharia/ aber der Heilige Geist hat mit Fleiß die Namen verwechslen wollen/ anzuzeigen: daß alle und jede Propheten aus einem Geist geredet und geschrieben haben/ und daß in den Prophetischen Weissagungen mehr zu sehen auff den Heiligen Geist/ welcher durch die Propheten sämmtlich geredet/ als auff die Werck-Zeuge deß Heiligen Geistes/ die Propheten/) da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberlinge/ damit bezahlt

1. Das ist erschröckliche Ende deß Verräthers Judæ. Marc. 15/1 Luc. 22/66. Joh. 18/28.

Zach. 11/12. 13.

bahlt ward der verkauffte (Messias/) welchen sie kaufften von den Kindern Israel.

10 Und haben sie gegeben umb einen Töpffers-Acker/ als mir der HERR befohlen hat. (Der Prophet will so viel sagen: GOtt hat mirs offenbaret/ daß der Messias werde dermaleins umb dreyssig Silberling verkaufft/ und für dasselbe ein Töpffers-Acker gekauffet werden.)

Was vor dem Landpfleger Pontio Pilato vorgelauffen/ und wie das Urtheil endlich ausgesprochen.

1 UNd sie / die Hohen-Priester und Aeltesten/ giengen nicht in das Richt-Hauß / auff daß sie nicht unrein würden / sondern Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu jhnen heraus/ und

18 sprach: Was bringet jhr für Klag wider diesen Menschen? Sie antworten/ und sprachen zu jhme: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter/ wir hätten jhn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu jhnen:

19 So nehmet jhr jhn hin / und richtet jhn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Jüden zu jhm: Wir dürffen niemand tödten. Auff daß erfüllet würde das Wort JEsu/ welches er saget/ da er deutet/ welches Todes er sterben würde Joh. 18. v. 28 -- 32.) JEsus aber stund (als ein Gefangener und Beklagter) für dem Land-Pfleger. (Und die Hohen-Priester fiengen an jhn zu verklagen/ und sprachen: Diesen finden wir / daß er das Volck abwendet / und verbeut den Schoß dem Käiser zu geben / und spricht er sey Christus ein König/ Luc. 23. v. 2. Da gieng der Pilatus wieder hinein in das Richt-Hauß Joh. 18. v. 33.)

Matt. 15/ 8. Luc. 23/ 3

20 und (er) der Land Pfleger (rieff JEsu / Joh. 18. v. 33.) fraget jhn/ und sprach (zu jhm:) Bist du der Jüden König? (auff welchen die Jüden warten / als der jhnen von GOtt verheissen. JEsus antwortet: Redest du das von dir selber? oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohen-Priester haben dich mir überantwortet / was hast du gethan? JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt / wäre mein Reich von dieser Welt/ meine Diener würden darob kämpffen / daß ich den Jüden nicht überantwortet würde / Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu jhm: So bist du dennoch ein König? Johan. 18. v. 34-37.) JEsus aber (antwortet/ und) sprach zu jhm: Du sagests/ (du hast recht geredt/ ja ich bin ein König: Ich bin dazu geboren/ und in die Welt kommen/ daß ich die Waarheit zeugen soll. Wer aus der Waarheit ist/ der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu jhm: Was ist Waarheit? Und da er das gesagt hatte / gieng er wider hinaus zu den Jüden / Joh. 18. v. 37. 38. und sprach zu den Hohen-Priestern/ und zum Volck: Ich finde keine Ursach/ auch keine Schuld an diesem Menschen / Luc. 23. v. 4. und die Hohen-Priester beschuldigten jhn hart/ Marc. 15. v. 3.)

1. Tim. 6/ 13.

Matth. 26/ 63.

12 Und da er (als ein Auffrührer) verklagt ward von den Hohen-Priestern und Aeltesten/ antwortet er nichts/ (weil öffentliche Lügen keiner Antwort werth sind.)

13 Da sprach Pilatus zu jhm / (und fraget jhn abermal: Antwortest du nichts? Marc. 15. v. 4.) Hörest du nicht/ wie hart sie dich verklagen? (was sie dir für grosse Ubelthaten zumessen?)

14 Und er antwortet jhm nicht auff ein Wort / also daß sich auch der Land-Pfleger sehr verwunderte/ (daß Christus sich nicht verantworten wollte/ sein Leben zu erretten. Hieher gehöret die Historia/ wie der Land-Pfleger Christum dem Herodi zugeschicket/ und was bey demselben fürgangen / welches Lucas beschreibet/ Cap. 23. vom 5. Vers. biß auff den 17.)

Marc. 15/ 6. Luc. 23/ 17. Joh. 18/ 39.

15 Auff das (Oster-) Fest aber hatte der Land-Pfleger Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen (Ubelthäter) loß zu geben / welchen sie wollten / (und begehrten/ Marc. 15. v. 6. Aus solcher Gewohnheit hatten die Jüden ein Recht gemacht / denn beym Luca stehet / Er muste jhnen einen nach Gewohnheit deß Festes loß geben/ welches vielleicht zur Erinnerung der Erlösung aus der Dienstbarkeit Egypti also angestellet/ aber es streiter diese Gewohnheit wider GOttes Gesetz / welches befahl die öffentliche Ubelthäter zu straffen.)

16 Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen / einen sonderlichen für andern/ (*H. Luth. Matthæus will sagen/ daß Pilatus den ärgsten Mörder habe wollen fürschlagen/ damit die Jüden nicht für jhn bitten könnten. Aber sie hätten ehe den Teuffel selbsten losgebeten / ehe sie GOttes Sohn hätten loß lassen seyn. So gehets noch heutiges Tages / und alle Zeit*) der hieß Barrabas/ (welcher gefangen war mit den Auffrührischen / die im Auffruhr einen Mord begangen hatten/ Marc. 15. v. 7.)

17 Und da sie versamlet waren / sprach Pilatus zu jhnen: (Ihr habt eine Gewohnheit/ daß ich euch einen auff Ostern loß gebe/ Joh. 18. v. 39. Und das Volck gieng hinauff und bat/ daß er thät/ wie er pfleget. Pilatus aber antwortet jhnen: Wollt jhr/ daß ich euch den König der Jüden loß gebe? Marc. 15. v. 8. 9.) Welchen wollet jhr/ daß ich euch loß gebe/ (auff diß vorstehend Oster-Fest/) Barrabam/ (den Mörder/) oder JEsum/ von dem gesagt wird / er sey Christus? (der Gesalbte/ euer Messias.* H. Luth. Pilatus redet höhnisch zu den Jüden/ und spricht: Ihr sager/ dieser sey Christus / das ist/ König/ wie jhrs nennet/ Ich sehe aber/ daß er ein armer unschuldiger Mensch ist.*)

18 Denn er (Pilatus) wuste wol/ daß sie (die Hohen-Priester) jhn aus Neid (ohne einige rechtmässige Ursache) überantwortet hatten.

19 Und da er auff dem Richt-Stuhl saß / schickte sein Weib zu jhm/ und ließ jhm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten/ (Hüte dich/ daß du dich nicht an diesem JEsu/ der ein gerechter unschuldiger Mensch ist/ vergreiffest/) ich habe heute viel erlidten im Traum/ von seinetwegen/ (ich habe seinethalben/ und deßwegen/ daß du jhn unschuldig zum Tode verdammest/ schreckliche Träume gehabt.)

20 Aber die Hohen-Priester und Aeltesten überredeten (und reitzeten/ Marc. 15. v. 11.) das Volck / daß sie umb Barrabas bitten solten/ (daß er jhnen viel lieber den Barrabam loß gäbe/) und (hergegen) JEsum umbbrächten (begehreten/ daß Er umbgebracht würde.)

21 Da antwortet nun der Land-Pfleger und sprach zu jhnen: Welchen wollt jhr unter diesen zweyen/ den ich euch soll loß geben? Sie sprachen: Barrabam. (Da schrey der gantze Hauffe/ und sprach: Hinweg mit diesem/ und gib uns Barrabam loß/ Luc. 23. v. 18.)

22 Pilatus (wollte JEsum loß lassen/ Luc. 23. v. 20. Darumb antwortet er wiederumb/ und) sprach zu jhnen: Was soll ich denn machen mit JEsu/ von dem gesagt wird/ er sey Christus? (Was wolle jhr denn/ daß ich thue dem / den jhr beschuldiget / er sey ein König der Jüden?) Sie (schryen abermahl/ und) sprachen alle: Laß jhn creutzigen/ (creutzige/ creutzige jhn/ Luc. 23. v. 21.)

23 Der Land-Pfleger sagte/ (zum dritten mal zu jhnen:) Was hat er denn Ubels gethan? (Ich finde keine Ursach deß Todes an jhm/ darumb will ich jhn züchtigen und loß lassen/ Luc. 23. v. 22.) Sie schryen aber noch (viel-) mehr (alle zusammen) und sprachen: Laß jhn creutzigen/ (nicht diesen/ sondern Barrabam gib uns loß/ Barrabas aber war ein Mörder / Joh. 18. v. 40. Und die Jüden lagen jhm an mit grossem Geschrey/ und forderten/ daß er gecreutziget würde / und jhr und der Hohen-Priester Geschrey nahm überhand/ Luc. 23. v. 23.)

24 Da aber Pilatus sahe/ daß er nichts schaffet/ (nichts ausrichtete bey den gottlosen Jüden/ welche halßstarriger Weise darauff bestunden / daß Christus sollte zum Tode verurtheilet werden/) sondern daß viel ein grösser Getümmel ward / nahm er Wasser/ und wusch die Hände für dem Volck/ (anzuzeigen/ daß er an Christi Tod unschuldig seyn wolle / 5. B. M. 21. v. 6. Ps. 26. v. 6.) und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten / (dieweil ich wider meinen Willen von euch genöthiget werde/ jhn zum Tode zu verurtheilen/) Sehet jhr zu/ (jhr mögets gegen GOtt verantworten.)

25 Da antwortet das gantze Volck/ und sprach: Sein Blut komme über uns/ und über unsere Kinder/ (im Fall/ daß sein Blut unschuldiger Weise durch dich vergossen wird/ so wolle GOtt solches an uns und unsern Kindern rächen/ als die wir dich dazu überredet / und die Verantwortung auff uns genommen haben.)

26 Da gab er jhnen Barrabam loß/ (Er gedachte dem Volck genug zu thun/ Marc. 15. v. 15. und urtheilet/ daß jhre Bitte geschähe/ und ließ den loß / der umbs Auffruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworffen/ umb welchen sie baten/ Luc. 23. v. 24. 25.) aber JEsum ließ er (ehe er aller Dings darein bewilligte/ daß Christus zu creutzigen übergeben würde/) geisseln/ (mit Ruthen streichen oder peitschen) und überantwortet jhn (Er übergab jhn in jhren Willen/ nach dem die Jüden auch mit der Geisselung Christi nicht wolten gnügig seyn/) daß er gecreutziget würde.

27 Da nahmen die Kriegs-Knechte deß Land-Pflegers (Pilati) JEsum zu sich/ (und führeten jhn hauen/

in das Richt-Hauß/ (an einen besondern Ort/) und samleten über jhn (vielen zusammen) die ganze Schaar/ (aller gegenwärtigen Krieges-Knechte.)

28 Und zogen jhn aus/ (seinen gewöhnlichen Uber-Rock nahmen sie von jhm/) und legten jhm (über seine Unter-Kleider) einen Purpur-Mantel an/ (zweiffels ohn ist es ein alter zerrissener Mantel gewesen. In Purpur-Farb kleideten sich vorzeiten die Könige bey den Griechen/ und die Obrigkeiten bey den Römern. Haben also die Kriegs-Knechte Christo zum Spott das Purpur-

29 Kleid angelogen/ weil er sich für einen König der Jüden ausgeben.) Und flochten eine dorne Krone/ und satzen sie jhm auff sein Haupt/ und (gaben jhm) ein Rohr (an Statt eines güldenen Scepters) in seine rechte Hand/ und beugeten die Knie für jhm/ und spotteten jhn/ und sprachen: Gegrüsset seyst du (lieber) Jüden König/ (und gaben jhm Backen-Streiche/ Joh. 19. v. 3.)

30 Und speyeten jhn an/ und nahmen das Rohr/ und schlugen damit sein Haupt/ (also/ daß die Stacheln von der Dornen-Krone in Christi Haupt tieff hinein gedrungen. Und fielen auff die Knie/ und beteten jhn an/ Marc. 15. v. 19. welches alles Christo zu Hohn geschehen/ als wolten sie sagen: Gelüstet dichs noch/ König zu seyn?)

31 Und da sie jhn verspottet hatten/ zogen sie jhm den (Purpur-) Mantel aus/ und zogen jhm seine (eigene) Kleider (seinen gewöhnlichen Rock) an (nahmen jhn) und führeten jhn hin/ daß sie jhn creutzigten/ (und er trug sein Creutz/ Joh. 19. v. 17.)

32 Und in dem sie hinaus giengen/ (daß sie Christum zur Wahl-Statt hinführeten/) funden sie einen Menschen von Kyrene/ (aus der Stadt Cyrene/ in Libya gelegen/ bürtig/ der für über gieng/) mit Namen Simon/ (der vom Felde kam/ der ein Vater war Alexandri und Ruffi/ Marc. 15. v. 21.) den (denselben ergriffen und) zwungen sie/ (da er sich dessen am wenigsten versahe/ und nur etwa ohngefehr über Feld daher kam/) daß er jhm sein Creutz trug/ (und legten das Creutz auff jhn/ daß ers JEsu nach trüge/ Luc. 23. v. 26. Johannes Cap. 19. v. 17. saget: Christus habe selbsten das grosse Holtz deß Creutzes/ daran er sollte geschlagen werden/ anfänglich getragen. Aber weil er von vielen Schlägen und Geisseln/ von Wachen/ Trauren/ und innerlichem Leiden sehr abgemattet war/ besorgten sich die Kriegs-Leute/ er möchte sterben/ ehe er gecreutziget würde. Darumb haben sie diesen Simon gezwungen/ das Holtz deß Creutzes/ biß an die Wahl-Stat/ Christo nachzutragen. Hieher gehöret die Historia/ wie in solcher Ausführung die gutherzigen Weiber Christum beklagt/ und was er zu jhnen geredet/ Luc. 23. v. 27--31. Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter/ daß sie mit jhm abgethan würden/ Luc. 23. v. 32.)

33 Und da sie an die Stätt kamen/ mit namen Golgatha/ das ist verteutscht Schädel-Stätt/ (*H. Luth. Schädel-Stätt heisset/ da man die Ubelthäter richtet/ als der Galge/ Raben-Stein/ darumb daß viel Todten-Köpffe da liegen.*)

34 Gaben sie jhm (Myrrhen im Wein/ Marc. 15. v. 23. und) Essig zu trincken mit Gallen vermischet/ (Dieser Tranck ist vor der Creutzigung Christo gegeben/ und demnach unterschieden von dem/ der Christo gereichet worden/ alß er am Creutz gehangen/ und gesprochen/ Mich dürstet/ Luc. 23. v. 36. Joh. 19. v. 29. Es ist aber dieser Tranck aus Essig/ Myrrhen und Gallen bereitet/ Christo zu Spott/ und sein Leiden zu häuffen/ von den gottlosen Kriegs-Knechten gegeben worden/) und da ers schmecket/ wolt er nicht trincken/ (und nahms nicht zu sich/ Marc. 15. v. 23. und

35 daselbst creutzigten sie jhn/ Luc. 23. 33. und es war umb die dritte Stunde/ da sie jhn creutzigten/ Marc. 15. v. 25. JEsus aber sprach: Vater vergib jhnen denn sie wissen nicht was sie thun/ Luc. 23. v. 34.)

Da sie (die Kriegs-Knechte) jhn aber gecreutziget hatten/ theileten sie seine Kleider/ (welche sie vor der Creutzigung jhm ausgezogen/ und machten daraus vier Theil/ einem jeglichen 44 Kriegs-Knechte einen Theil/ darzu auch den Rock/ Joh. 19. v. 23.) und worffen das Looß darumb/ (welcher was überkäme/ Marc. 15. v. 24. Der Rock aber war ungenehet/ und von oben an gewircket/ durch und durch. Da sprachen sie unter ein ander: Lasset uns den nicht zutheilen/ sondern darumb loosen/ weß er seyn soll/ Joh. 19. v. 23. 24.) auff daß erfüllet würde (die Schrifft/ die da saget/ Joh. 19. v. 24. das ist/) das gesagt ist durch den Propheten (David/ der in der Person Christi solche Wort redet:) Sie

haben meine Kleider unter sich getheilet/ und über mein Gewand haben sie das Looß geworffen. (Solches thäten die Kriegs-Knechte/ Johan. 19. v. 24. und das Volck stund/ und sahe zu/ Luc. 23. v. 35.) Psal. 22/19.

36 Und sie (die Kriegs-Knechte) sassen allda/ und hüteten sein/ (biß er stürbe/ auff daß nicht jemand käme/ und jhn zu erlösen sich unterstünde. Pilatus aber schreib eine Uber-Schrifft/ und satzte sie auff das Creutz/ Joh. 19. v. 19.)

37 Und oben zu seinen Häupten hefften sie (die Kriegs-Knechte) die Ursach seines Todes beschrieben/ (vorher auff Befehl deß Pilati auff ein Täfelein geschrieben. Denn bey den Römern dieser Gebrauch gewesen/ daß nicht allein die Ursach deß Todes eines Ubelthäters öffentlich wurde ausgeruffen/ sondern auch auff ein Täfelein geschrieben/ und mit ans Creutz gehefftet. Es war aber oben über jhm geschrieben die Uber-Schrifft/ mit Griechischen/ und Lateinischen und Hebreerischen Buchstaben/ Luc. 23. v. 38.) Nemlich/ Diß ist JEsus (von Nazareth/ Joh. 19. v. 19.) der Jüden König/ (dieser heisset JEsus/ und ist darumb gecreutziget/ daß er sich ausgegeben für der Jüden König. Wiewol Pilatus recht und wol setzet/ er sey der Jüden König. Und hat also Pilatus unwissend der Waarheit Zeugniß gegeben. Diese Uberschrifft lasen viel Jüden/ denn die Stätte war nahe bey der Stadt/ da JEsus gecreutziget ist. Da sprachen die Hohen-Priester der Jüden zu Pilato: Schreib nicht der Jüden König/ sondern daß er gesagt habe/ Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben habe/ das habe ich geschrieben/ Joh. 19. v. 20. 21. 22.) Marc. 15/ 26. Luc. 23/38.

38 Und da wurden zween (andere Ubelthäter Luc. 23. v. 33. nemlich zween) Mörder mit jhm gecreutziget (zu beyden Seiten/ Joh. 19. v. 18.) einer zur Rechten/ und einer zur Lincken/ (JEsus aber mitten inne/ Johan. 19. v. 18. als ob er der gröste Ubelthäter wäre. Da ward die Schrifft erfüllet/ Er ist unter die Ubelthäter gerechnet/ Marc. 15. v. 28.) Esa. 53/12.

39 Die aber fürüber giengen/ lästerten (scholten und schmäheten) jhn/ und schüttelten jhre Köpffe. Psal. 22/8.

40 Und sprachen: Der du den Tempel GOttes zubrichst/ (wie du dich gerühmet hast/) und baust jhn in dreyen Tagen/ (pfui dich/ wie fein zerbrichst du den Tempel/ und baust jhn in dreyen Tagen/ Marc. 15. v. 29.) hilff dir selber/ (errette dich nun selber aus deinem Elende/ und mache dich von den Nägeln am Creutz loß/) Bist du GOttes Sohn/ (wie du dich gerühmet hast/) so steig herab vom Creutz/ (auf daß wir deine Majestät und Allmacht sehen/ und an dich glauben. Wiewol aber Christo gar leicht gewesen wäre/ vom Creutz herab zu steigen/ und seine Feinde öffentlich zu schanden zu machen/ jedoch bleibt er williglich an demselben hangen/ damit er am Creutz sterbe/ und durch seinen Tod für unsere Sünde vollkömmlich bezahle.) Matth. 26/ 61. Joh. 2/19.

41 Deßgleichen auch die Hohen-Priester (welche jhr Mäthlein an jhm zu kühlen hinaus gegangen waren/) spotteten sein/ sammt den Schrifft-Gelehrten und Aeltesten/ und sprachen:

42 Andern (vielen) hat er geholffen/ (von jhren Kranckheiten und Beschwerungen/) und kan jhm selber nicht helffen. (Er könte es wol/ aber wolte es noch zur Zeit nicht thun/ sondern das Werck unser Erlösung zuerst vollbringen/ hernacher hat er jhm selber geholffen/ und hat sich aus den Klammern deß Todes heraus gerissen.) Ist er (Christus/ Marc. 15. v. 32. und) der König (in) Israel/ so steige er nun vom Creutz/ (daß wirs sehen/ Marc. 15. v. 32.) so wollen wir (alsdenn) jhm glauben/ (Er helffe jhm selber/ ist er Christ der Außerwehlte GOttes Luc. 23. v. 35.)

43 Er hat GOtt vertrauet/ der erlöse jhn nun/ lüstets jhn/ (hat er Gefallen an jhm/) denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. (Es verspotteten jhn auch die Kriegs-Knechte/ traten zu jhm/ und brachten jhm Essig/ und sprachen: Bist du der Jüden König/ so hilff dir selber/ Luc. 23. v. 36. 37.) Psal. 22/9.

44 Deßgleichen schmäheten jhn auch die Mörder/ die mit jhm gecreutziget waren/ (unter welchen sich einer hernach bekehret/ und die Verheissung deß Paradieses von Christo erlanget/ welche Historia Lucas beschreibet Cap. 23. v. 39--43. und anhero zu ordnen ist. Ingleichen auch die Historia/ wie Christus die Pflege seiner Mutter seinem lieben Jünger Johanni befohlen/ welche Historia von Johanne beschriben wird/ Cap. 19. v. 25. 26. 27.)

45 Und von der sechsten Stunde an/ (umb den Mittag/ alß es nun sechs Stunde war Tag gewesen: Denn die Jüden theileten

den

den Tag von der Sonnen Auffgang / biß zu derselben Niedergang/ in zwölff Stunden/Joh. 11. v. 9.) **ward eine Finsterniß** (nicht eine natürliche / sondern eine gantz über-natürliche Finsterniß/ weil der Mond damals/ als das Oster-Fest gefeyret ward/voll war/2. B. Mos. 12. v. 6. Nun aber begeben sich die natürliche Sonnen-Finsternisse nicht zu der Zeit deß vollen / sondern deß neuen Mondes) **über das gantze Land** / (über den gantzen Erd-Boden/) **biß zu der neundten** (nach unser Uhr umb die dritte) **Stunde**/ (nach Mittag/ und die Sonne verlor ihren Schein / Luc. 23. v. 45. Durch welche Verfinsterung der Sonnen angedeutet worden / daß GOTT der Vater seinen Sohn CHristum gar schwartz/ das ist/ in seinem Zorn damals angesehen/weil er die Sünde der gantzen Welt auff ihm liegend sahe / und daß die Macht der Höllischen Finsterniß dazumal CHristum / die Sonne der Gerechtigkeit / umb unserer Sünde willen überfallen/ Luc. 22. v. 53. Daher er die schmliche Klage führet/ welche da folget.)

46 **Und umb die neundte Stunde schrey JEsus laut/ und sprach: Eli/ Eli/ lama asabthani? Das ist** / (das ist verdolmetschet / Marc. 15. v. 34) **mein GOTT / mein GOTT/ warumb hast du mich verlassen?** (CHristus als wahrer Mensch im Stande der tiefsten Erniedrigung / klagt sich in solcher Angst von GOtt verlassen / nicht daß er verzagt oder verzweiffelt/denn er nennet GOtt seinen GOtt / sondern dieweil er dazumal keine äusserliche Hülffe empfunden / wie die Väter im Alten Testament in ihren Nöthen/ Psal. 22. v. 5. 6. 7.)

47 **Etliche aber die da** (dabey) **stunden/ da sie das höreten** /(wie Christus die Wort deß Psalmen ausschrye/) **sprachen sie: Der ruffet dem Elias** (diß sagen sie mit höhnischem Gespött/weil die beyden Wörter / Eli und Elia etwas gleich lauten/lästern also Christum unverschämter Weise/daß er das Vertrauen auf GOtt gäntzlich habe weggeworffen / und sich zum Elia gewendet. Darnach als JEsus wuste / daß schon alles vollbracht / daß die Schrifft erfüllet würde/ spricht er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Essigs/ Joh. 19. v. 28. 29.)

48 **Und bald lieff einer unter ihnen / nahm einen Schwamm/ und füllet ihn mit Essig / und stecket ihn auff ein Rohr/** (leget umb einen Ysopen / und hielt es ihm dar zum Munde/ Joh. 19. v. 29) **und trancket ihn**/ (auff daß erfüllet würde was geschrieben stehet/ Psal. 69. v. 22.)

49 **Die andern aber sprachen: Halt/ laß sehen/ ob Elias** (welchen er geruffen) **komme/ und ihm helffe** / (und ihn herab nehme/ Marc. 15. v. 36. Da nun JEsus den Essig genommen hatte/ sprach er/ Es ist vollbracht / Joh. 19. v. 30.)

50 **Aber JEsus schrey abermal laut/** (und sprach: Vater/ ich befehle meinen Geist in deine Hände/ Luc. 23. v. 46.) **und** (als er das gesaget neigte er das Haupt/ Joh. 19. v. 30. und) **verschied/** (Er gab seinen Geist auff/wie es nach dem Griechischen Text lautet/ daß er also waarhafftig gestorben/und die Seele von seinem Leibe geschieden.)

IV. Die Wunder-Werck/ so auff den Tod Christi gefolget.

51 **Und** (nach dem Tode Christi) **sihe da/** (*H. Luth. Hie wendets sichs/und wird gar ein neu Wesen/wie denn der Prophet spricht: Seine Ruhe wird Ehre seyn/ Esa. 11. v. 10.*) **der Fürhang im Tempel** (welcher das Heilige von dem Allerheiligsten unterscheidet/ 2. B. Mos. 26. v. 31. darein niemand gehen durffte / denn nur der Hohe-Priester/und zwar nur einmal im Jahr/ 3. B. Mos. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 7.) **zureiß** (mitten entzwey / Luc. 23. v. 45.) **in zwey Stücke/ von oben an/ biß unten aus**/ (dardurch angedeutet wurde/ daß CHristus der einige Hohe-Priester Neues Testaments durch sein eigen Blut in das Allerheiligste nunmehr eingangen/und uns eine ewige Erlösung erworben/ Hebr. 9. v. 12. daß auch durch Christi Tod der Weg zum Gnaden-Thron/ ja zum Himmel selbst/uns eröffnet Hebr. 4. v. 16. Cap. 10. v. 19. 20.) **und die Erde erbebete/** (weil CHristus in dem Kampff mit dem Teuffel und aller Höllischen Macht sich gleichsam überwarff / daß die Erde davon erzitterte/) **und die Felsen zurissen** / (zur Anzeigung deß Göttlichen Zorns wider die Jüden / so CHristum gecreutziget hatten/ so wol auch der Unschuld und Majestät Christi.)

52 **Und die Gräber thäten sich auff/** (dadurch angedeutet wird/ daß in Krafft deß Todes und der Auffersthung CHristi auch unsere Gräber sollen eröffnet/und wir aus denselben zum ewigen Leben erwecket werden/) **und stunden auff** (nach der Auffersthung CHristi / wie bald folget/) **viel Leibe der Heiligen / die da schlieffen** / (die gestorben waren / wie denn anderswo in der Heiligen Schrifft der Tod ein Schlaff/wegen der Auffersthung/ genennet wird.)

53 **Und giengen aus den Gräbern nach seiner** (Christi) **Auffersthung/** (denn er ist worden der Erstling unter denen/ die da schlaffen/ 1. Corinth. 15. v. 20.) **und kamen in die heilige Stadt/** (Jerusalem/ Matth. 4. v. 5.) **und erschienen vielen/** (nicht allen Menschen/ sondern denen /derer Augen GOtt eröffnete/ diese Auffer weckte in ihren verklärten Leibern zu sehen.)

54 **Aber der Haupt-Mann** (der Kriegs-Knechte / der dabey stund/gegen ihm über/ da er sahe/ was da geschahe / und daß CHristus mit solchem Geschrey verschied/ Marc. 15. v. 39. preisete er GOtt und sprach: Fürwar / dieser ist ein frommer Mensch gewesen/ Luc. 23. v. 47. Warlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen/ Marc. 15. v. 39.) **und die bey ihm** (dem Haupt-Mann) **waren/ und bewahreten JEsum / da sie sahen das Erd-Beben/ und was da geschach / erschracken sie sehr / und sprachen: Warlich dieser ist GOttes Sohn gewesen.** (Aus welcher Bekäntniß abzunehmen/daß der Haupt-Mann/ und seine Soldaten/ so bey ihm damals gewesen/ sich zu GOtt bekehret haben. Und alles Volck/das dabey war und zusahe/ da sie sahen/ was da geschahe/ schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder umb. Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne/ Luc. 23. v. 48. 49.)

55 **Und es waren viel Weiber da / die von ferne zusahen/** (wie es mit JEsu ergienge/) **die da JEsu waren nachgefolget aus Galilæa/ und hatten ihm gedienet.**

56 **Unter welchen war Maria Magdalena/** (von welcher Christus sieben Teuffel außgetrieben/ Luc. 8. v. 2. Marc. 16. v. 9.) **und Maria** (Cleophas Weib/ Joh. 19. v. 25. der Mutter Christi Schwester/) **die Mutter Jacobi** (deß Kleinen/) **und Joses/ und** (Salome) **die Mutter der Kinder Zebedæi/** (Jacobi deß Grossen/und Johannis/die ihm auch nachgefolget/da er in Galilæa war/und gedienet hatten/ und viel andere / die mit ihm hinauff gen Jerusalem gegangen waren/ Marc. 15. v. 41. und sahen das alles/ Luc. 23. v. 49. Hieher gehöret die Historia / wie die Jüden Pilatum gebeten / daß den Gecreutzigten die Beine möchten zerbrochen/ und sie abgenommen werden / auch wie CHristo die Beine nicht gebrochen / sondern er mit einem Speer in seine Seite gestochen/ daraus Blut und Wasser geflossen / welche Historiam Johannes beschreibet/ Cap. 19. v. 31 -37.)

57 **Am Abend aber** (dieweil es der Rüst-Tag war / welcher ist der Vor-Sabbath/ Marc. 15. v. 42.) **kam ein reicher Mann von Arimathia/** (der Stadt der Jüden/) **der hieß Joseph/** (ein erbarer Raths-Herr/der war ein guter frommer Mann/ der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel / Luc. 23. v. 50. 51.) **welcher auch ein Jünger JEsu war/** (doch heimlich aus Furcht für den Jüden / Joh. 19. v. 38. welcher auch auff das Reich GOttes wartete/ Marc 15. 43.)

58 **Der** (wagete/ Marc. 15. 43. und) **gieng** (hinein) **zu Pilato/ und bat ihn umb den Leib JEsu** / (daß er denselben möchte von dem Creutz abnehmen / und ehrlich begraben. Pilatus aber verwunderte sich / daß er schon todt war/ und rieff dem Haupt-Mann/und fragete ihn/ ob er längst gestorben wäre? Und als er erkundet von dem Haupt-Mann/ Marc. 15. v. 44. 45.) **da befahl Pilatus/ man solte ihm ihn geben.**

59 **Und Joseph** (kauffte ein Leinwad / Marc. 15. v. 46. und) **nahm den Leib** (JEsu abe vom Creutz/) **und wickelt ihn in ein rein Leinwad.** (Es kam aber auch Nicodemus/der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war / und brachte Myrrhen und Aloen unter einander/bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu/und bunden ihn in leinen Tücher mit Specereyen/ wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte/ da JEsus gecreutziget war/ ein Garte / und im Garten ein neu Grab/ Joh. 19. v. 39. 40. 41.)

60 **Und** (Joseph) **leget ihn** (den Leichnam JEsu) **in sein eigen neu Grab/** (darinnen niemand je gelegen war/ Luc. 23. vers. 53. Joh. 19. v. 41. Welches aus sonderlicher Fürsehung GOttes geschehen/ damit man nicht sagen möchte/ es wäre nicht Christus/ sondern ein ander aufferstanden. Auch wurde hierdurch angedeutet/ daß Christus durch seinen Tod und Begräbniß unsere Gräber erneuert und zu Schlaff-Kammern gemacht / aus welchen wir dermahleins sollen auffersthen/) **welches er hatte lassen in einen Felsen hauen / und wältzet einen grossen Stein für die Thür deß Grabes** / (daß nicht jemand den todten Cörper be-

folget)

ledigte / GOtt aber hats also geschicket / daß die Jüden nicht möchten
fürgeben / es hätten die Jünger den Leib Christi aus dem Grabe ge-
stohlen) und gieng davon. (Und es war der Rüst-Tag /
und der Sabbath brach an / Luc. 23. v. 54. Daselbst hin legten sie JE-
sum um deß Rüst-Tags willen der Jüden / dieweil das Grab nahe
war / Joh. 19. v. 42.)

61 Es war aber allda Maria Magdalena / und die
ander Maria / (nemlich Maria Joses / derer kurtz zuvor gedacht /
v. 56. Es folgeten aber auch die Weiber nach / die mit ihm kommen
waren aus Galilæa / Luc. 23. v. 55.) die satzten sich gegen das
Grab / (und beschaueten das Grab / und schaueten zu / wie und wo
ihm sein Leib geleget ward / Sie kehreten aber umb / und bereiteten die
Specerey und Salben / und den Sabbath über waren sie stille nach
dem Gesetze / Luc. 23. v. 55. 56.)

62 Des andern Tags / (am Sabbath oder Sonn-Abend / auff
welchen die Jüden dazumal ihre Ostern gehalten /) der da 2
folget nach dem Rüst-Tage / (an welchem sie sich rüsteten und
bereiteten das Oster-Fest zu begehen /) kamen die Hohen-Prie-
ster und Phariseer sämmtlich zu Pilato.

63 Und sprachen: Herr / wir haben gedacht / daß die-
ser Verführer sprach / da er noch lebet: Ich will nach
dreyen Tagen aufferstehen.

64 Darum befiehle / daß man das Grab verwahre
biß an den dritten Tag / auff daß nicht seine Jünger
kommen und stehlen ihn / und sagen zu dem Volck /
Er ist aufferstanden von den Todten / und werde der 3
letzte Betrug (wenn man würde das Volck überreden / daß der
gecreutzigte JEsus von den Todten aufferstanden sey /) ärger denn 4
der erste / (in dem Er nicht allein für einen Propheten / sondern
auch für den Sohn GOTTES selber von seinen Jüngern würde
ausgeruffen werden.)

65 Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter /
gehet hin / und verwahrets / wie ihr wisset / (wie ihr die
60 Sachen am besten zu versehen meynet.)

Sie giengen hin / und verwahreten das Grab mit
Hütern / und versigelten den Stein / (damit niemand den
Leib Christi möchte hinweg tragen. GOtt hats aber also geschickt /
der Hohen-Priester Lügen zu begegnen / als ob Christi Leib von sei-
nen Jüngern aus dem Grabe gestohlen worden.)

Nutz.

1 V. Daß die Reu über die Sünde / ohne den wahren Glauben an Christum /
dem Menschen nichts helffe / sondern vielmehr zur Verzweiffelung führe /
ist an dem Exempel Judæ deß Verräthers zu sehen / vers. 3/4/5. II. V. Christi
hohe Gedult / da Er fälschlich verklagt und gelästert ward / soll uns zur Nachfol-
ge reitzen / daß wir nicht aus eigner Rache wieder schelten / wenn wir gescholten
werden / vers. 12/13/14. III. T. Christus ist in seinem Leiden von GOtt eine
Zeitlang verlassen / damit wir nicht in Ewigkeit möchten von ihm verlassen / und
seiner Gnade beraubet seyn / vers. 46. IV. L. Daß viel Gräber der Heiligen
im Tode Christi sich aufgethan / und mit ihm auferstanden / auch vielen zu Jeru-
salem erschienen / ist ein herrliches Zeugniß und Exempel / daß Christus durch
seinen Tod dem Tode die Macht genommen / und in Krafft seiner Auferstehung
auch unsere Leiber sollen von den Todten auferwecket werden / vers. 52/53. V.
L. Wie Christus nach seinem Leiden zur Ruhe kommen / und sein Leib in ein
Grab gelegt worden / biß an den Tag der Aufferstehung: also gehets auch sei-
nen Gläubigen / nach diesem Jammer-Leben ruhen sie in ihren Gräbern / als
Schlaff-Kammern / biß zum künfftigen Tage der allgemeinen Aufferstehung /
welches alles Christus JEsus ihnen erworben / vers. 59/60. VI. L. GOttes
Werck kan nicht von Menschen verhindert werden / ob sie sich gleich noch so sehr
darum (aus Blindheit und Verstockung) bemühen / wie die Hohen Priester und
Phariseer mit ihrer Verwahr- und Versieglung deß Grabes / v. 62—66.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung deß Engels vor den Weibern bey
dem Grabe. II. Die Erscheinung Christi selbst / da Er sich den Weibern
lebendig erzeiget. III. Was sich mit den Hütern deß Grabes begeben. IV. Die
öffentliche Erscheinung / so in Galilæa / laut seiner Verheissung / geschehen / und
was Er ihnen befohlen.

IN Abend aber deß Sabbaths / (da der grosse
Sabbath vergangen war / Marc. 16. v. 1.) welcher an-
bricht am Morgen deß ersten Feyer-Tages
der Sabbathen / (als hernach frühe anbrach der erste Sabbath /
nemlich der Sonn-Tag. Denn die Jüden alle Tage in der Wochen 5
nach dem Sabbath neuneten. Und war also der erste Sabbath der
Sonn-Tag / der ander Sabbath der Mon-Tag / und so fortan. * H.
Luth. Die Schrifft fähet den Tag an am vergangenen Abend / und
desselben Abends Ende ist der Morgen hernach. Also spricht hie S.
Matthäus / Christus sey am Morgen aufferstanden / der deß Abends
Ende / und Anbruch deß ersten Feyer-Tags war. Denn sie zehleten
die sechs Tage nach dem hohen Oster-Fest alle heilig / und fiengen an

am nechsten nach dem Oster-Feste / *) kam Maria Magdale-
na / (von welcher Christus sieben Teuffel ausgetrieben hatte / Marc.
16. v. 9.) und die ander Maria / (Cleophas Weib /) das
Grab zu besehen / (ob sie folgendes Morgens darzu gelangen
könnten / den Leib Christi zu salben / mit den Specereyen / welche sie
nebenst der Salome gekauffet hatten / Marc. 16. v. 1. Denn dieses
Wallen der beyden Marien zum Grabe Christi / welches allhier Mat-
thæus beschreibet / ist zu unterscheiden von deme / so hernach wegen
der Salbung angestellet / Marc. 16. v. 2. Luc. 24. v. 1. Jenes ist den
Sambs-Tags Abend / mit welchem der Sonn-Tag angebrochen /
geschehen / und nur umb blosse Beschauung deß Grabes Christi von
diesen beyden Weibern verrichtet worden: Das andere aber ist am
Sonn-Tag frühe geschehen / da nicht allein diese beyde Weiber / son-
dern auch Salome / Johanna und andere darbey gewesen / welche alle-
sammt kamen den Leib Christi zu salben / Luc. 24. v. 10.)

(Und deß Morgens an der Sabbather einem sehr frühe / da es
noch finster war / Joh. 20. v. 1. giengen sie aus der Stadt / und trü-
gen die Specereyen / die sie bereitet hatten / und etliche mit ihnen / und
kamen zum Grabe / da die Sonne aufgieng / Marc. 16. v. 2.) Und
sihe / es geschach ein groß Erd-Beben. Denn der En-
gel deß HERRN kam vom Himmel (in einer besondern
Klarheit sichtbarlich) herab / trat hinzu / (zum Grabe Christi /)
und waltzet den Stein von der Thür (deß Grabes / nach
dem Christus allbereit vorher frühe von den Todten aufferstanden
war /) und satzte sich drauff.

Und seine Gestalt war wie der Blitz / (wie gläntzende
Feuer-Strahlen /) und sein Kleid weiß als der Schnee.

Die Hüter aber (deß Grabes) erschracken für Furcht /
(sie fielen in eine Ohnmacht /) und wurden als wären sie
todt. (Und die Weiber / so hinaus zum Grabe Christi gegangen
waren / seinen Leib zu salben / sprachen auff dem Wege untereinan-
der: Wer waltzet uns den Stein von deß Grabes Thür? Denn er
war sehr groß. Und sie sahen dahin / und wurden gewar / daß der
Stein abgewaltzet war / Marc. 16. v. 3. 4. Und sie giengen hinein
in das Grab / und funden den Leib deß HErrn JEsu nicht / Luc. 24.
v. 3. Aber Maria Magdalena / als sie sahe / daß der Stein vom Gra-
be hinweg war / lieff sie / den Aposteln solches zu verkündigen / Joh.
20. v. 1. 2. Und da die andern Weiber / so bey dem Grabe stehen blie-
ben / darumb bekümmert waren / und vermeyneten / der Leib Christi
wäre weggetragen / sihe / da traten bey sie zween Männer mit glän-
tzenden Kleidern / und sie erschracken / und schlugen ihre Angesicht nie-
der zu der Erden. Da sprachen die zu ihnen: Was suchet ihr den
Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie / Er ist aufferstanden.
Gedencket dran / wie Er euch saget / da Er noch in Galiläa war / und
sprach: Deß Menschen Sohn muß überantwortet werden in die
Hände der Sünder / und gecreutziget werden / und am dritten Tage
aufferstehen. Und sie gedachten an seine Wort. Und sie giengen
wieder vom Grabe / und verkündigten das alles den Eilffen / und
den andern allen. Es war aber Maria Magdalena / und Jo-
hanna / und Maria Jacobi / und andere mit ihnen / die solches den
Aposteln sagten. Und es dauchten sie ihre Wort eben / als wärens
Mährlein / und glaubten ihnen nicht. Petrus aber stund auff / und
lieff zum Grabe / und bücket sich hinein / und sahe die leinen Tücher
alleine liegen / und gieng davon / und es nahm ihn Wunder / wie es
zugienge / Luc. 24. v. 4—12. Diese Historia / welcher Gestalt Petrus
und Johannes hinaus zum Grabe Christi gangen / und was sich
darbey zugetragen / beschreibet etwas weitläufftiger Johannes Cap.
20. v. 2—9. Welche hieher zuziehen: Darauff folget die Historia /
wie Christus nach seiner Aufferstehung am ersten der Marien Mag-
dalenen erschienen / und was bey solcher Erscheinung sich begeben.
Dieselbe beschreibet Marcus / c. 16. v. 9. und Johannes / c. 20. v. 11—
18. Und die Weiber / welche kommen waren Christum zu salben /
giengen hinein in das Grab / und sahen einen Jüngling zur rechten
Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an / und sie entsatzten sich
Marc. 6. v. 5.)

Aber der Engel antwortet / und sprach zu den 6
Weibern: (Entsetzet euch nicht / Marc. 16. v. 16. und) fürchtet
euch nicht / Ich weiß / daß ihr JEsum (von Nazareth) den
Gecreutzigten suchet.

Er ist nicht hie / (der Gestalt / wie ihr ihn suchet / als einen Tod-
ten zu salben /) Er ist aufferstanden (von den Todten /) wie Er
gesagt hat / (zu seinen Jüngern vor seinem Leiden) kommet
her und sehet die Stätte / da der HERR gelegen hat /

(so werdet jhr finden/ daß der Ort leer / und Christus lebendig aufferstanden sey. Sihe da die Stätte/ da sie ihn hinlegten/ Marc. 16. v. 6.)

7 Und gehet eilend hin/ und saget es seinen Jüngern/ (und besonders Petro/ Marc. 16. v. 7.) daß Er aufferstanden sey von den Todten/ und sihe/ Er wird für euch hingehen in Galiläam/ (wie Er verheissen/ Cap. 26. v. 32. und solche seine Verheissung erfüllet / Cap. 28. v. 16.) da werdet jhr jhn sehen/ (wie Er euch gesaget hat/ Marc. 16. v. 7.) Siehe/ Ich (ein Engel GOttes/ der ich in der Waarheit bestanden/ und dessen Rede waarhafftig ist/) habs euch gesagt.

8 Und sie giengen eilend zum Grab hinaus (und stohen von dem Grabe) mit Furcht (dieweil sie einen Engel gesehen hatten/ und deßwegen erschrocken waren/) und grosser Freude/ (wegen der frölichen Botschafft / daß Christus wäre aufferstanden/) und lieffen/ daß sie es seinen Jüngern verkündigten/ (denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen / und sagten niemand nichts/ denn sie furchten sich/ Marc. 16. v. 8.)

II. Die Erscheinung Christi selbst vor den Weibern.

9 Und da sie giengen seinen Jüngern zu verkündigen/ sihe/ da begegnet jhnen JEsus/ und sprach: Seyd gegrüsset. Und sie traten zu jhm/ und grieffen an seine Füsse / (sie bielten ihn feste bey seinen Füssen/ damit sie dardurch von seiner Aufferstehung desto mehr vergewissert würden/) und fielen vor jhm nieder/ (und beteten ihn an/ als den waaren Sohn GOttes / dafür Er in seiner Aufferstehung sich erwiesen/ Rom. 1. v. 4.)

10 Da sprach JEsus zu jhnen: Fürchtet euch nicht/ Gehet hin/ und verkündiget es meinen Brüdern/ (meinen Jüngern/ Cap. 12. v. 49. Joh. 20. v. 17.) daß sie gehen in Galiläam/ daselbst werden sich mich sehen.

III. Was sich mit den Hütern deß Grabes begeben.

11 Da sie aber hingiengen/ sihe/ da kamen etliche von den Hütern (deß Grabes Christi/ Cap. 27. v. 65.) in die Stadt (Jerusalem/) und verkündigten den Hohen-Priestern alles was geschehen war.

12 Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten/ (Obersten und Raths-Herren in der Stadt/) und hielten einen Rath/ und gaben den Kriegs-Knechten Geldes gnug.

13 Und sprachen: Saget / seine Jünger kamen deß Nachts/ und stohlen jhn/ dieweil wir schlieffen.

14 Und wo es würde auskommen bey dem Land-Pfleger / (daß jhr so fahrlässig die Wache beym Grabe gehalten/) wollen wir jhn stillen/ (zu Frieden stellen/) und schaffen/ daß jhr sicher seyd / (daß euch deßwegen keine Gefahr zugezogen werden soll.)

15 Und sie nahmen das Geld/ und thäten/ wie sie gelehret waren. Solches (daß die Jünger Christum aus dem Grabe gestohlen hätten) ist eine gemeine Rede (vor waar gehalten) worden bey den Jüden / (dannenhero jhrer viel der Predigt der Heil. Apostel von der Aufferstehung Christi nicht wollen glauben/) biß auff den heutigen Tag. (Hieher gehöret die Historia von den beyden Jüngern/ so gen Emaus gangen / wie denselben Christus sich offenbaret / welche beschrieben wird von Marco Summarischer Weise/ Cap. 16. v. 12—13. und von Luca weitläufftig/ Cap. 24. v. 13—35. Auff solche Historia folget die Erscheinung Christi/ in welcher Er den Aposteln am Oster-Abend im Abwesen deß Thomä sich offenbaret / und was darbey fürgangen / wie solches beschrieben wird vom Luca/ Cap. 24. v. 36—49. und Johanne/ Cap. 20. v. 19—23. auch kürtzlich berühret wird vom Marco/ Cap. 16. v. 14. Dann ferner die Erscheinung Christi/ in welcher Er abermals/ acht Tage nach der Aufferstehung / seinen lieben Aposteln/ im Beyseyn deß Thomä / sich offenbaret / und was darbey sich zugetragen/ welche Historia beschrieben wird vom Johanne/ Cap. 20. v. 24. 29. Weiter folget eine andere Erscheinung Christi/ in welcher gleichsfalls Christus seinen Jüngern sich offenbaret am Meer Tiberiadis in Galilæa/ und was darbey sich zugetragen / wie dieselbe beschrieben wird vom Johanne / Cap. 21. v. 1—24. Auff welche diese letzte Erscheinung Christi folget / welche vom Matthæo und Marco mit diesen Worten beschrieben wird.)

IV. Die eigentliche Erscheinung Christi/ da Er sich offenbaret/ und seinen Befehl an die Aposteln.

16 Aber die eilff Jünger (dann Judas hatte sich von ihnen abgesondert und erhencket/) giengen in Galiläa auff einen Berg / (etwa Thabor) dahin JEsus jhnen beschieden hatte/ (daß Er daselbst von vielen wollte gesehen werden/ dann er vorher schon etlichen absonderlich erschienen.)

17 Und da sie (die eilff Jünger / und andere Gläubige/ sintemal Er damals von mehr als fünff hundert Brüdern ist gesehen worden/ 1. Cor. 15. v. 6.) jhn sahen/ fielen sie für jhn nieder/ (sie beteten ihn an/ als jhren HErrn und GOtt / wie Thomas vorher auch gethan/ Joh. 20. v. 28.) Etliche aber zweiffelten/ (ob Er auch wäre? Diese sind nicht gewesen aus der Zahl der Apostel/ welche von der Aufferstehung Christi nunmehr vergewissert waren / sondern andere / welche sich zu Christo vorher bekennet hatten / und jetzo zu erst nach seiner Aufferstehung jhn sahen.)

18 Und JEsus trat zu jhnen / redet mit jhnen / und sprach: Mir (nach der angenommenen Menschheit / denn nach der Gottheit habe Ich von Ewigkeit solche Macht/ und kan mir in der Zeit nicht erst zugeleget werden/) ist gegeben/ (durch die persönliche Vereinigung/ und durch die Erhöhung/) alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ (welches eine Göttliche und unendliche Gewalt ist.)

19 Darumb gehet hin/ (wenn jhr nun den Heil. Geist werdet empfangen haben/ in alle Welt/ Marc. 16. v. 15.) und lehret alle Völcker/ (prediget das Evangelium allen Creaturen/ Marc. 16. v. 15.) und kauffet sie im Namen (auff Befehlich/ und mit Anruffung) deß Vaters/ und deß Sohns/ und deß Heil. Geistes/ (brauchet diese Form der Wort / in Verrichtung der H. Tauffe.)

20 Und lehret sie halten (nicht Menschen Gebot / sondern) alles/ was Ich (euer HErr und Meister) euch befohlen habe/ (damit sie den Glauben durch gute Wercke beweisen/ und in einem heiligen Göttlichen Leben beständig verharren. Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird seelig werden / wer aber nicht glaubet/ der wird verdammet werden. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen / die da glauben / sind diese: In meinem Namen werden sie Teuffel austreiben/ mit neuen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/ und so sie etwas tödtliches trincken/ wirds jhnen nicht schaden. Auff die Krancken werden sie die Hände legen / so wirds besser mit jhnen werden/ Marc. 16. v. 16. 17. 18.) Und sihe/ Ich bin (nach beyden Naturen / als GOtt und Mensch / jedoch unsichtbarer Weise und mit meiner sonderbaren Gnaden-Würckung/) bey Euch (und allen treuen Lehrern und Predigern) alle Tage/ biß an der Welt Ende. (Hierauff folget die Historia von der Himmelfahrt Christi / wie dieselbige kürtzlich beschrieben wird vom Evangelisten Marco/ Cap. 16. v. 19. 20. und von Luca/ Cap. 24. v. 50. biß ans Ende. Ausführlich aber wird sie beschrieben in der Apostel Geschichte/ v. 2—11. Womit denn die gantze Evangelische Historia/ von Christi Geschlecht-Register/ Empfängniß/ Geburt/ Beschneidung/ Tauffe/ Versuchungen/ Lehre und Wunder-Wercken/ Leiden / Sterben/ Aufferstehung und Himmelfahrt sich endet.)

Nutz.

1. DEr helle schöne Glantz / und die schnee-weisse Farbe der heiligen Engel/ die beym Grabe erschienen / zeugen von derenselben innerlichen natürlichen Heiligkeit und Reinigkeit/ v. 3. 11. 2. Die Erscheinungen Christi nach seiner Aufferstehung/ sind derselben offenbares herrliches Zeugniß/ vers. 9/ 10. 11. 3. Daß Geld-geitzige machet/ und viel umb äusserlichen Genieß willen wider die offenbare Warheit reden und handeln / dessen ist ein Exempel an diesen Geldsüchtigen Hütern/ vers. 11. 15. IV. T. Daß Christus waarer GOTT und Mensch/ biß an der Welt Ende/ bey seiner Kirchen / wiewol unsichtbarlich/ sey/ und in Gnaden sie regiere/ schütze/ und ewiglich erhöhe/ laut seiner Verheissung/ vers. 20.

ENDE deß Evangelii S. Matthæi.

Bildnus deß Evangelisten Marci

Wie es in etlichen uralten Bibliothecen zu sehen ist. Selbiger ist ein Discipul deß Apo-
stels Petri gewesen, und hat sein Evangelium, auf bitt etlicher frommer Männer zu Rom, geschri-
ben; wie Eusebius berichtet. Nachmals hat Er Gottes Wort in Egypten, zu Alexandria, gelehret, al-
da Er, im Achten jahr der regirung Neronis, getödet worden. Seine Gebein haben die Venediger: welche
Ihm zu Ehren eine schöne Kirche erbauet, und zu seinem andencken, einen Löwen in ihrem Wapen füh-
ren. Es wird aber ein Löw zu Ihm gemahlet: dieweil Er Seine Evangelische beschreibung, von den brül-
lenden Straff-Predigen Johannis deß Täufers, der einen Löwen muth gehabt, anfängt.

Evangelium S. Marci.

Kan füglich abgetheilet werden in zwey Haupt-Stück.

I. Begreifft das jenige / was Christus gethan in Galiläa / biß zum 10. Capitel.

II. Was Er gethan in Judäa / und sonderlich zu Jerusalem: Vom 10. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat acht Theil. I. Ist das Predig-Ampt Johannis deß Täuffers. II. Die Tauffe Christi. III. Die Versuchung in der Wüsten. IV. Die Beruffung der vier Jünger. V. Was Christus in der Schul zu Capernaum vorgehabt: Wie Er geprediget / und den Teuffel aus einem Besessenen ausgetrieben. VI. Wie die Schwieger Petri wieder gesund worden. VII. Von allerley Kranken / so an unterschiedlichen Orten von Christo geheilet worden. VIII. Von einem Aussätzigen.

1 DIß ist der Anfang deß Evangelii von Christo JEsu / dem Sohn GOttes / (eine solche Beschaffenheit / und einen solchen Anfang hat es gehabt mit der Predigt von dem verheissenen Messia / dem Sohn GOttes / daß derselbe sich nunmehr im Fleisch eingestellet / und sein Ampt bald werde antreten / nemlich / daß sein Vorlauffer Johannes der Tauffer kurtz vorher davon geprediget.)

2 Als geschrieben stehet in den Propheten: Sihe / Ich sende (spricht GOtt der Himmlische Vater) meinen Engel (meinen Gesandten / nemlich Johannem den Täuffer / Joh. 1. v. 6.) für dir (meinem Sohn) her / der da (durch seine Buß-Predig- und Tauff-Ampt) bereite deinen Weg für dir / (ehe du das Predig-Ampt anfahest / daß er dich für den verheissenen Messiam und den Heyland der Welt öffentlich bekenne und ausrusse. Wiewol aber beym Propheten Malachia die Sendung Johannis deß Täuffers dem Sohn GOttes zugeschrieben wird / so hat doch der Evangelist dieselbe allhie dem Himmlischen Vater zuschreiben wollen / anzudeuten / daß der Sohn nicht ohne den Vater / noch der Vater ohne den Sohn / Johannem sende / Joh. 5. v. 17. und daß der Vater und Sohn eines ungetrennten Göttlichen Wesens seyen.)

3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / (dieses wird dermaleins im Neuen Testamente seyn die ruffende Stimme deß von GOtt gesandten Lehrers / welcher in der Wüsten auffreten wird / nemlich Johannis deß Täuffers:) Bereitet den Weg deß HERRN / (v. 2.) machet seine Steige richtig / (Beziehe Matth. 3. v. 3.)

4 Johannes (der Täuffer / an welchem die eingeführte Weissagungen deß Propheten Malachiæ und Esaiæ erfüllet worden /) der war (hielt sich auff) in der Wüsten / tauffet / (verrichtete / aus GOttes Befehl und Antrieb deß H. Geistes / das Sacrament der Heil. Tauffe /) und prediget von der Tauffe der Busse / zur Vergebung der Sünde / (Er verkündigte offenbarlich / daß alle die / so waare Busse thun / an den Messiam / welcher sich nunmehr eingestellet / mit waarem Glauben sich halten / sich tauffen lassen / und ihr Leben bessern / solten Vergebung der Sünden haben.)

5 Und es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdische Land / (eine grosse Menge Volcks aus dem Jüdischen Lande /) und die von Jerusalem / und liessen sich alle von ihm tauffen im Jordan / und bekenneten ihre Sünde.

6 Johannes aber war bekleidet mit Kamel-Haaren / (Er hatte ein Kleid von Kamels-Haaren /) und mit einem ledern Gürtel umb seine Lenden / und aß Heuschrecken und wild Honig.

7 Und er prediget / und sprach: Es kommt einer nach mir / der ist stärcker denn ich / dem ich nicht gnugsam bin / daß ich mich für ihm bücke / und die Riemen seiner Schuh auflöse / (daß ich seine Schuh ihm ausziehe / und seine Füsse wasche / das ist / den allergeringsten Dienst ihm leiste.)

8 Ich tauffe euch mit Wasser (zur Busse /) aber Er (der Messias / der nach mir kommet /) wird euch mit dem H. Geist tauffen.

9 UNd es begab sich zu derselbigen Zeit / daß JEsus aus Galiläa von Nazareth kam / und ließ sich tauffen von Johanne im Jordan.

10 Und alßbald stieg Er (der HErr Christus / welcher mit Johanne hinab in den Jordan gestiegen war) aus dem Wasser / und sahe / daß sich der Himmel auffthät / und den Geist gleichwie eine Taube herabkommen auff ihn / (auff JEsum selber.)

11 Und da geschach eine Stim vom Himmel (zu ihm:) Du bist mein lieber Sohn / an dem Ich Wolgefallen habe.

III. Die Versuchung Christi in der Wüsten. Matth. 4. v. 1.

12 UNd bald treib ihn der (Heilige) Geist in die Wüsten.

13 Und war allda in der Wüsten viertzig Tag / und ward versucht von dem Satan / (dem Widersacher GOttes und der Menschen / dem bösen Feinde /) und war bey den Thieren / (von der Menschen Gesellschafft abgesondert /) und die Engel dieneten ihm / (nach dem Er die Versuchungen deß Teuffels ritterlich überwunden.) Matt. 4. v. 11.

IV. Beruffung der vier Jünger. Matt. 4. v. 12. 22.

14 NAchdem aber Johannes überantwortet (gefänglich eingezogen) ward / kam JEsus in Galiläa / und predigte das Evangelium vom Reich GOttes / (welches den Weg zeiget / wie man in das Reich GOttes komme / durch welches auch GOtt der HErr den Glauben würcket / dadurch man das Reich GOttes erlanget.)

15 Und sprach: Die Zeit ist erfüllet / (dieselbe Zeit / in welcher der verheissene Messias sich soll einstellen / ist nunmehr vorhanden) und das Reich GOttes ist herbey kommen / thut Busse / und glaubet an das Evangelium / (dem Evangelio / das ist / der gnädigen Verheissung von Vergebung der Sünden / umb deß Messiæ willen.) Matth. 3. v. 2.

16 Da Er aber an dem Galiläischen Meer gieng / sahe Er Simon (der da heisset Petrus /) und Andream seinen Bruder / daß sie ihre Netz ins Meer wurffen / denn sie waren Fischer. Matt. 4. v. 18.

17 Und JEsus sprach zu ihnen: Folget mir nach / Ich will euch zu Menschen-Fischern machen.

18 Alsobald verliessen sie ihre Netze / und folgeten ihm nach.

19 Und da Er von dannen ein wenig fürbaß gieng / sahe Er Jacobum den Sohn Zebedäi / und Johannem seinen Bruder / daß sie die Netze im Schiff flickten.

20 Und bald rieff Er ihnen / (daß sie ihm auch folgen / und seine Jünger werden solten.) Und sie liessen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Tag-Löhnern / und folgeten ihm nach.

V. Christi Vorhaben in der Schul zu Capernaum. Matt. 4. v. 13. Luc. 4. v. 31.

21 UNd sie giengen gen Capernaum / und bald an den Sabbathen (bald am folgenden Tage / welcher der Sabbath-Tag war /) gieng Er in die Schulen / (welche Synagogen genennet werden /) und lehrete (darinnen auf allen Sabbath-Tagen / so lange Er zu Capernaum war.)

22 Und sie entsatzten sich über seiner Lehre / denn Er lehret gewaltiglich / und nicht wie die Schrifft-Gelehrten. (* H. Luth. Das ist / seine Predigt war als eines / der es mit Ernst meynet / und was Er sagte / das hatte eine Gewalt und lebete / als hätte es Hände und Füsse / nicht wie die Lumpen-Prediger daher speyen und geiffern / daß man drüber Unlust und Greuel gewinnet.*) Matt. 7. v. 28. Luc. 4. v. 32.

23 Und es war in ihrer Schule ein Mensch / (leiblich) besessen mit einem unsaubern Geist / (mit dem Teuffel / welcher ihn zu unsaubern Worten und Wercken antrieb /) der schrey / Luc. 4. v. 33.

24 Und sprach: Halt / was haben wir mit dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? Du bist kommen uns zu verderben / (unser Reich zu zerstören / Luc. 11. v. 22. und vor der Zeit uns in die Hölle zu stürtzen und einzuschliessen / Luc. 8. vers. 31.) Ich weiß wer du bist / der Heilige GOttes / (der Sohn GOttes / der Messias und Allerheiligste / Dan. 9. v. 24.) Matt. 8. v. 29.

25 Und JEsus bedräuet jhn / (schalt jhn / und hieß jhn still schweigen /) und sprach: Verstumme / (obwol der Teuffel die Waarheit sagte / jedoch gebot jhm Christus / er sollte schweigen / weil der Teuffel hierdurch was anders suchte / und den Menschen die Gedancken beybringen wolte / als ob Christus in seiner Lehr und Wunder-Wercken Gemeinschafft mit dem Teuffel hätte / Luc. 11. v. 15. Wir dörffen deß Teuffels nicht darzu / daß wir von jhm lernen wollen / wer Christus sey /) und fahre aus von jhm.

26 Und der unsauber Geist reiß (plagete) jhn / (daß er schäumete / Luc. 8. vers. 39.) und schrey laut / (aus Grimm / weil er wider seinen Willen muste weichen /) und fuhr aus von jhm.

27 Und sie (die anwesenden Zuhörer in der Synagoga / welche diß Wunder sahen /) entsatzten sich alle / (sie wurden aus Verwunderung bestürtzet /) also / daß sie unter einander sich befragten / und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? (eine weit andere und kräfftigere Lehre / als der Phariseer und Schrifft-Gelehrten /) Er gebeut mit Gewalt den unsaubern Geistern / und sie gehorchen jhm / (Er beweiset dieselbe seine Lehre / welche die Schrifft-Gelehrten für neu ausschreyen / mit solchen Wunder-Wercken / in welchen die Krafft seines Worts auch an den bösen Geistern bewiesen wird.)

28 Und sein Gerücht erschall bald umbher in die Grentze Galilææ / (darinnen Capernaum / da diß Wunder-Werck geschehen / gelegen war.)

VI. Gesundmachung der Schwieger Petri. Matt. 8 / 14. Luc. 4 / 38.

29 Und sie (Christus und seine Jünger) giengen bald aus der Schule / und kamen in das Hauß Simonis und Andreas / mit Jacobo und Johanne.

30 Und die Schwieger (die Schwieger-Mutter) Simonis lag / und hatte das Fieber / (sie lag hart darnieder an einem starcken Fieber /) und alßbald (da sie ins Hauß kamen / ehe sie sich zu Tische satzten /) sagten sie (die vier oberzehlte Jünger) jhm von jhr / (und baten jhn für sie / Er wolte sie doch gesund machen.)

31 Und Er trat zu jhr (fürs Bette) und richtet sie auff / und hielt sie bey der Hand / (anzuzeigen / daß auch seiner Menschlichen Natur die Krafft Wunder zu thun zustehe /) und das Fieber verließ sie bald / und sie dienet jhnen / (sie ward nicht allein deß Fiebers loß / sondern bekam auch so bald jhre völlige Kräffte / daß sie bey Tisch jhnen aufwarten konnte.)

VII. Gesundmachung unterschiedlicher Krancken. Matt. 8 / 16.

32 Am Abend aber / da die Sonne untergangen war / brachten sie zu jhm allerley Krancken und Besessene.

33 Und die gantze Stadt / (die Einwohner der gantzen Stadt Capernaum) versamlete sich für der Thür (deß Hauses Petri / in welchem Christus dazumal sich auffhielte / und baten jhn / daß Er den Krancken und Besessenen helffen wolte.)

34 Und Er half (durch Auffiegung seiner allmächtigen Hände / Luc. 4. v. 40.) vielen Krancken / (allen die sie zu jhm brachten / Matth. 8. v. 16.) die mit mancherley Seuchen beladen waren / und treib viel Teuffel aus / (durch sein Wort /) und ließ die Teuffel nicht reden / (Er gebot jhnen / daß sie musten in den Besessenen schweigen / weil Er von den Lügen-Geistern kein Zeugniß der Waarheit haben wolte / damit sie nicht hernacher jhre Lügen unter die Waarheit vermengen / und die Menschen dadurch verführen möchten / v. 25.) denn sie kenneten jhn / (sie wusten / daß Er der Sohn GOttes war.)

35 Und deß Morgens vor Tage (sehr frühe / da es begunnte Tag zu werden / Luc. 4. v. 42.) stund Er auff / und gieng hinaus / (aus der Stadt Capernaum.) Und JEsus gieng in eine wüste Stätte / (daß Er nicht so viel Leute umb sich haben möchte /) und betet daselbst / (daß der Himmlische Vater zu seinem Lehr- und Mittler-Ampt / Gnade / Krafft und Seegen verleihen wolte.)

36 Und Petrus mit denen / die bey jhm waren / (als sie deß Morgens auffstunden / und jhn im Hause nicht funden /) eileten jhm nach.

37 Und da sie jhn (in der Wüste) funden / sprachen sie zu jhm: Jederman (aus der Stadt Capernaum) suchet dich (deine Lehre zu hören / und deine Wunder-Werck zu sehen / darum ists billich / daß du bey jhnen in der Stadt bleibest / und sie weiter unterrichtest.)

38 Und Er sprach zu jhnen: Lasset uns in die nechste Städte (und grosse Flecken) gehen / daß Ich daselbst auch predige / (und nicht allein in einer Stadt immerdar mich auffhalte /) denn darzu bin Ich kommen / (von meinem Himmlischen Vater ausgangen / Joh. 16. v. 27. und zu den Menschen gesandt worden / Luc. 4. v. 43.)

Matth. 4. Luc. 4.

39 Und Er predigte in jhren Schulen / in gantz Galilæa / (Er gieng umbher im gantzen Galiläischen Lande / und lehrete in jhren Schulen /) und treib die Teuffel aus / (und heilet allerley Seuche und Kranckheit im Volck.)

Mat. 8. Marc. 1. Luc. 5.

40 Und es kam zu jhm ein Aussätziger / der bat jhn / kniet für jhm / (und fiel endlich gar auff sein Angesicht / seine Demuth und Ehrerbietung zu bezeugen / Luc. 5. v. 12.) und sprach zu jhm: Willt du / (ists dein Wille / und mir zur Seeligkeit dienlich /) so kanst du mich wol reinigen / (weil du bist der Allmächtige Sohn GOttes / und der verheissene Messias.)

41 Und es jammerte JEsum / (es brach jhm sein Hertz gegen jhm / Jer. 31. v. 20.) und recket die Hand aus / rühret jhn an / (anzuzeigen / daß in Krafft der Persönlichen Vereinigung seine Menschliche Natur mit der Krafft Wunder zu thun begabet /) und sprach: Ich wills thun / sey gereiniget.

42 Und alß Er so sprach / gieng der Aussatz alßbald von jhm / (der Aussatz verlohr sich gar /) und er ward rein.

43 Und JEsus bedräuet jhn / (Er befahl jhm mit harter Bedräuung / daß ers nicht ausbreiten sollte / wer jhn von seinem Aussatz gereiniget hätte /) und treib jhn (mit ernsten Worten) alßbald von sich.

44 Und sprach zu jhm: Sihe zu / daß du niemand nichts sagest / sondern gehe hin / und zeige dich dem Priester / und opffere für deine Reinigung / was Mosis geboten hat / zum Zeugniß über sie. (Denn weil die Mosaischen Opffer durch das einige Versöhn-Opffer Christi am Stamm deß Creutzes noch nicht waren abgethan / Dan. 9. v. 27. so wollte Christus das Gesetz GOttes von dem Opffer / welches derjenige / so vom Aussatz gereiniget / darbringen sollte / nicht aufheben / damit die Phariseer nicht Anlaß hätten jhn zu lästern / als wolte Er das Gesetz GOttes zerstören und brechen. Zugleich aber wolte Christus die Priester überzeugen / daß sie jhn für den waaren Messiam aus diesem Wunder-Werck erkennen solten / Esa. 35. v. 5. Matth. 11. v. 5. oder doch hernach nichts fürzuwenden hätten / jhre Unwissenheit zu entschuldigen.)

3. B. Mos. 14. 4.

45 Er aber / da er hinaus kam / hub er an / und saget viel davon / und machte die Geschicht ruchbar / (daß jederman davon zu sagen wuste /) also daß er (der HErr Christus) hinfort nicht mehr konnte öffentlich (wegen deß starcken Zulauffs deß Volcks / Cap. 2. v. 2. und grossen Gedränges / Cap. 3. v. 9.) in die Stadt (Capernaum) gehen / sondern Er war hussen in den wüsten Oertern / und sie kamen zu jhm von allen Enden. (Wiewol aber der Aussätzige diß Wunder-Werck aus guter Meynung mag ausgebreitet haben / so hätte er doch vielmehr dem Befehl Christi gehorchen sollen / welcher aus sonderbaren Ursachen jhme dasselbe verboten / denn Christus war dazumal noch im Stande der Erniedrigung / so war auch Christo nicht unbewust / daß dieser Aussätzige den rechten Gebrauch dieses Wunder-Wercks noch nicht verstund / und also zur öffentlichen Verkündigung desselben nicht geschickt war.)

Nutz.

I. Q. Daß die Predigt von Christo / und die Tauffe (nebenst dem heiligen Nachtmal) die Mittel seyen der Vergebung der Sünden und der ewigen Seeligkeit / ist aus Johannis Exempel zu sehen / vers. 4—7. II. L. Daß sich Christus selbst / der es für sich nicht bedurffte / hat von Johanne tauffen lassen / ist eine herrliche Bestättigung deß Nutzens dieses Sacraments / indem er dasselbe dadurch zum Mittel der Gerechtigkeit und Seeligkeit gleichsam eingeweihet / v. 9. ff.

L. Christus unser Haupt ist / auff deß Heiligen Geistes Antrieb / in die Wüsten geführet / und vom Teuffel versucht worden / auf daß Er hiermit seinen Glaubigen Stärcke und Krafft wider den höllischen Feind erlangete / vers. 12 / 13. IV.

L. Daß zwey wesentliche Stücke unserer Bekehrung seyen / nemlich die Busse oder Reue über die erkannten Sünden / und der Glaube an das Evangelium / oder Gnaden-Predigt Christi / ist aus Johannis Predigt offenbar / vers. 15. V.

L. Daß JEsus die Teuffel aus denen Besessenen mit (Göttlicher) Gewalt austrieben / ist eine Anzeigung gewest / daß Er in die Welt kommen / deß Teuffels Macht und Reich zu verstören / und die Menschen daraus zu erlösen / vers. 23 / VI. T. Daß Christus so willig gewesen / den Krancken zu helffen / (wie allhie der Schwieger) zeuget von seiner inbrünstigen Liebe / Freundlichkeit und Begierde / allen Nothleidenden mit Trost und Hülffe beyzuspringen / vers. 30 / 31. VII.

L. Daß Christus die Teuffel nicht hat von jhm / auch die Waarheit reden und zeugen lassen wollen / erinnert uns / daß auch / was wahr ist / und sehr gut scheinet / vom Satan und seinen Werckzeugen / (Abgöttischer / Abergläubischer Warsagern) wir nicht annehmen / sondern selbige fliehen und meiden sollen / vers. 34.

VIII. L. Die Heil- und Reinigung vom Aussatz / ist ein Bild der geistlichen Reinigung von den Sünden / durch Christi Verdienst im Glauben / v. 40 / 41 / 42.

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist das Wunder-Werck an einem Gichtbrüchigen zu Capernaum. II. Die Beruffung Matthæi. III. Die Verantwortung Christi wider die Phariseer / wegen Unterlassung der Fasten. IV. Verantwortung wegen der ausgeraufften Aehren.

1 UNd über etliche Tage gieng Er wiederum gen Capernaum/ und es ward ruchtbar / daß Er im Hause war.

2 Und alßbald versamleten sich viel / also / daß sie nicht Raum hatten/ auch haussen für der Thür/ und Er sagt (predigte) ihnen das Wort (Gottes/das Evangelium.)

3 Und es kamen etliche zu jhm / die brachten einen Gichtbrüchigen (auff einem Bette/) von vieren (Männern) getragen.

4 Und da sie nicht konnten bey jhm kommen/für dem Volck/ (und nicht finden / an welchem Ort sie jhn sonst hinein brächten/) deckten sie das Dach auff / da Er war/ (unten im Hause/ denn die Dächer bey den Jüden waren also gebauet / daß man wegen der Ebne darauff gehen konnte/) und grubens auf/ und liessen (durch die Ziegel) das Bette hernieder/ da der Gichtbrüchige innen lag.

5 Da aber JEsus jhren (deß Gichtbrüchigen und der Träger) Glauben sahe/ (daß sie festiglich glaubeten/ Christus könnte/und wollte dem elenden Menschen helffen/) sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: (Sey getrost) mein Sohn/deine Sünde sind dir vergeben.

6 Es waren aber etliche Schrifft-Gelehrten (und Phariseer) die sassen allda / und gedachten in jhren Hertzen.

7 Wie redet dieser solche GOttes Lästerung? Wer kan Sünde vergeben/ denn allein GOtt?

8 Und JEsus erkennet bald in seinem Geist / (in seinem Gemüth) daß sie alse gedachten bey sich selbst / und sprach zu jhnen: Was gedencket jhr solches in euren Hertzen:

9 Welches ist leichter zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben/oder (zu sagen:) Stehe auff/nimm dein Bette und wandele?

10 Auff daß jhr aber wisset/ daß deß Menschen Sohn Macht hat zu vergeben die Sünde auff Erden/sprach Er zu dem Gichtbrüchigen:

11 Ich sage dir/ stehe auff/ nimm dein Bette und gehe heim/ (frisch und gesund.)

12 Und alßbald stund Er auff/nahm sein Bette/ (darauff er gelegen war/) und gieng hinaus für allen/ (und preisete GOtt für die erlangte Wolthat/) also / daß sie sich alle entsatzten (darüber gleichsam erstarreten/) und preiseten GOTT/ und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13 Und Er gieng wiederumb hinaus (aus der Stadt Capernaum) an das (Galiläische) Meer / und alles Volck kam zu jhm/und Er lehret sie.

14 UNd da JEsus fürüber gieng / sahe Er Levi (sonst Matthæus genannt/) den Sohn Alphäi am Zoll sitzen/ und sprach zu jhm: Folge mir nach. Und er stund auff/ und folgete jhm nach.

15 Und es begab sich/ da er (Matthæus dem HErrn Christo zu Ehren/ ein groß Mahl zugerichtet hatte / und) zu Tische saß in seinem Hause / satzten sich viel Zöllner und (andere) Sünder zu Tisch / mit JESU und seinen Jüngern/ denn jhrer war viel/ die jhm nachfolgeten.

16 UNd die Schrifft-Gelehrten und Phariseer / da sie sahen/ daß Er mit den Zöllnern und Sündern aß/ sprachen sie zu seinen Jüngern: Warumb isset und trincket Er (Christus euer Meister/wie auch jhr) mit den Zöllnern und Sündern?

17 Da das JEsus hörete/sprach Er zu jhnen: Die Starcken (und Gesunden) dürffen keines Artztes / sondern die Krancken. Ich bin kommen zu ruffen den Sündern zur Busse / und nicht den Gerechten (und Frommen.)

18 Und die Jünger Johannis und der Phariseer fasteten viel/ und es kamen etliche (von den Schrifft-Gelehrten und Phariseern) die sprachen zu jhm: Warumb fasten die Jünger Johannis und der Phariseer (so offt) und deine Jünger fasten nicht? (sondern essen und trincken. Welche Frage gleichfalls die Jünger Johannis selber dem HErrn Christo fürgelegt/ Matth. 9. v. 14.)

19 Und JEsus sprach zu jhnen: Wie können die Hochzeit Leute fasten (und Leide tragen/) dieweil der Bräutigam bey jhnen ist? Also lang der Bräutigam bey jhnen ist/können sie nicht fasten.

20 Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von jhnen genommen wird / denn werden sie fasten/ (Leid tragen.)

21 Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid / denn der neue Lappe (reimet sich nicht auff das alte/sondern) reisset doch (wieder) vom alten (Kleide/) und der Riß wird ärger. Matth. 9. 16. Luc. 5. 36.

22 Und niemand fasset Most in alte Schläuche / anders zureisset der Most die Schläuche / und der (neue) Wein wird verschüttet / und die Schläuche kommen umb/sondern man soll Most in neue Schläuche fassen/ (so werden sie beyde miteinander behalten.)

IV. Verantwortung wegen der ausgeraufften Aehren. Matth. 12. 1. Luc. 6. 1.

23 UNd es begab sich/ da Er (der HErr JEsus) wandelte am Sabbath durch die Saat / und seine Jünger fiengen an / in dem sie giengen / Aehren auszurauffen/ (weil sie hungerig waren/und assen.)

24 Und die Phariseer (sahens / und) sprachen zu jhm: Siehe zu / was thun deine Jünger am Sabbath/ das nicht recht ist? (Sie thun/das sich nicht gezimet am Sabbath zu thun.)

25 Und Er sprach zu jhnen: Habt jhr nie gelesen/was David thät/ da es jhm noth war/ und jhn hungerte/ sammt denen/die bey jhm waren? 1. B. Sam. 21. 6.

26 Wie er gieng in das Haus GOttes/ zur Zeit Abjathar deß Hohen-Priesters / (deß Sohns deß Priesters Ahimelech/ 1. B. Sam. 22. v. 20. welcher allbereit zum Hohen-Priester-Ampt bey deß alten Vaters Leb-Zeiten bestimmet war. * H. Luth. Abjathar ist Ahimelechs Sohn/ darumb sagt die Schrifft/ es sey unter Abjathar geschehen/daß sie zu einer Zeit Priester waren/ *) und aß die Schau-Brot/ (* H. Luth. das heisset Hebraisch Panis faciei rum/ Brot/ das immer für Augen seyn soll / wie das Wort GOttes immer für unsern Hertzen Tag und Nacht seyn soll / Psal. 23. v. 5. du bereitest für mir einen Tisch / &c. *) die niemand (nach dem Gesetz Mosis) durffte essen / denn die Priester / und er (aß dieselbe gleichwol/ er) gab sie auch denen / die bey jhm waren.

27 Und Er sprach zu jhnen: Der Sabbath ist umb deß Menschen willen gemacht/ und nicht der Mensch umb deß Sabbaths willen / (der Mensch ist ehe erschaffen/ als der Sabbath von GOtt eingesetzet / daraus zu sehen / daß nicht der Mensch umb deß Sabbaths willen geschaffen / sondern daß der Sabbath dem Menschen zu gut eingesetzet / nemlich/ daß er an demselben seine Leibes-Ruhe habe / und an seiner Seelen geheiliget und geistlicher Weise erbauet werde / wider diese End-Ursache der Einsetzung deß Sabbaths streitet dieses/ daß jhr meynet/ es sollten meine Jünger lieber Hunger leiden / als am Sabbath die Aehren ausrauffen und essen.)

28 So ist deß Menschen Sohn (der Messias / nemlich Ich selber) ein HERR auch deß Sabbaths / (über den Sabbath/ derowegen denn der Sabbath nicht entheiliget wird / wenn er entweder selber auff demselben würcket / oder andern gebeut oder erlaubet / auff dem Sabbath zu würcken / ja es wird endlich der Messias den Sabbath sammt andern Levitischen Ceremonien gäntzlich auffheben.)

Nutz.

I. V. Daß wir unserm Nächsten in allen Nöthen / aus Liebe behülfflich seyn sollen/ obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet/ wie allhier die Träger deß Gichtbrüchigen / vers. 3. 4. II. V. Daß man dem Göttlichen Beruffen gern folgen solle/ wie Levi (sonst Matthæus) vers. 14. III. T. Daß Christus den armen Sündern zur Busse ruffe/ und sie williglich annehme/ vers. 17. IV. L. Daß deß Menschen Sohn (Christus) ein HErr deß Sabbaths/ welchen GOtt selbst eingesetzet/ ist ein Zeugniß seiner wahren Gottheit/ v. 28.

Das dritte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Wunder-Werck an dem Menschen mit der verdorreten Hand. II. Wie Christus entweichen müssen/ und was sich dabey begeben. III. Welche Er zu Aposteln erwehlet. IV. Der Undanck/ welcher ihm begegnet/ und wie Er sich verantwortet. V. Was Er seiner Mutter und Freunde halber geantwortet.

I. Das Wunder-Werck an dem Menschen mit der verdorreten Hand. Matt. 12. 9. Luc. 6. 6.

1 UNd Er gieng abermal (auff einen andern Sabbath) in die Schule (zu Capernaum/) und es war da ein Mensch/ der hatte eine verdorrete Hand/ (seine rechte Hand war verdorret / daß er derselben nicht brauchen konnte/ dergleichen Exempel zu lesen/ 1. B. Kön. 13. v. 4.)

2 Und sie (die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten) hielten auff jhn/ (sie laureten auff den HErrn Christum/) ob Er auch am Sabbath jhn heilen würde/ auff daß sie eine Sache zu jhm hätten / (denn würde Er jhn heilen/ wollten sie jhn ausschreyen/ als einen/ der verbotene Wercke am Sabbath verrichtete: Heilete Er jhn aber nicht/ könnten sie jhn als einen Unbarmhertzigen und Ohnmächtigen berüchtigen.)

3 Und Er (mercket jhre Gedancken / und) sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Trit herfür/ (daß jederman sehe was dir mangelt.)

4 Und Er sprach zu jhnen: Soll man am Sabbath Gutes thun/ oder Böses thun? das Leben erhalten/ oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5 Und Er sahe sie umher an mit Zorn / (daß sie der Warheit nicht weichen/ noch GOtt die Ehre geben wollten/) und ward betrübt über jhren verstockten Hertzen / (daß sie jhn für den waaren Messiam nicht erkennen noch annehmen wolten/ jenes war ein Zeugniß seiner Gerechtigkeit/ dieses aber seiner Barmhertzigkeit/) und sprach zu dem Menschen/ (der die verdorrete Hand hatte:) Strecke deine Hand aus/ und er streckete sie aus / und die Hand ward jhm (gleich im Ausstrecken) gesund/ wie die andere/ (Sie aber wurden gantz unsinnig/ und beredeten sich miteinander/ was sie jhm thun wolten / Luc. 6. v. 11. welches ein offenbares Zeugniß jhrer Verstockung war.)

II. Wie Christus entweichen müssen.

6 UNd die Pharisäer giengen hinaus / und hielten alßbald einen Rath mit Herodis Dienern über jhn/ wie sie jhn umbrächten.

7 Aber JEsus entweich mit seinen Jüngern an das (Galiläische) Meer / und viel Volcks folgete jhm nach/ aus Galiläa/ und aus Judäa.

8 Und von Jerusalem/ und aus Idumäa / und von jenseit deß Jordans / (aus Peräa) und die umb Tyro und Sidon wohnen / (aus Syro-Phoenicia/) eine grosse Menge/ die seine Thaten (oder Wunder-Wercke) höreten/ und kamen zu jhm. (Diese Versamlung deß Volcks zu Christo aus den Ländern / so gegen vier Orten der Welt gelegen/ ist ein Fürbild gewesen deß vorstehenden allgemeinen Berufs der Heyden zum Reich Christi.)

9 Und Er sprach zu seinen Jüngern / daß sie jhm ein Schifflein (darinnen Er sitzen und lehren könnte) hielten / um (der grossen Menge) deß Volcks willen / daß sie jhn nicht drüngen / (auff dem Lande / und also im Lehren jhm hinderlich wären.)

10 Denn Er heilete jhrer viel/ also/ daß sie jhn überfielen/ (sich häuffig zu jhm funden/ und Hülffe bey jhm suchten/) alle die (mit Kranckheiten und allerhand Gebrechen Luc. 7. v. 21.) geplaget waren/ auff daß sie jhn anrührten / (und durch glaubiges Anrühren Gesundheit von jhm erlangeten.)

11 Und wann jhn die unsaubern Geister (welche in den besessenen Menschen wohneten) sahen / fielen sie für jhm nieder/ (sie machten daß die Besessene für jhm nieder fielen/) schryen und sprachen (aus den besessenen Leuten:) Du bist GOttes Sohn.

Mart. 3/ 34. 12 Und Er bedräuete sie hart / daß sie jhn nicht offenbar machten.

III. Erwehlung der Apostel. Luc. 6/ 12.

13 UNd Er gieng auff einen Berg / und rieff zu sich (aus dem Hauffen/ mit Namen/) welche Er wollte/ (aus Göttlicher Macht und freyer Wahl/) und die giengen hin zu jhm.

14 Und Er ordnete die Zwölffe (zu Aposteln/) daß sie bey jhm seyn (und in seiner Schule sich von jhm unterrichten lassen) sollten/ und daß Er sie aussendete zu predigen (das Evangelium.)

15 Und daß sie Macht hätten die Seuchen zu heilen / und die Teuffel auszutreiben / (mit diesen und andern Göttlichen Wunder-Wercken die Lehr deß Evangelii zu bestätigen.)

16 Und gab Simon den Namen Petrus.

17 Und Jacobum den Sohn Zebedæi/ und Johannes den Bruder Jacobi / und gab jhnen den Namen Bnehargem (Boanerges) das ist gesagt / Donners-Kinder / (weil sie mit jhrer Predigt gleichsam donnern würden/ Psal. 68. v. 34. und den Feinden der Göttlichen Waarheit sich widersetzen. *H. Luth. Dieser Name bedeutet/ daß Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben solle / welches ist eine gewaltige Predigt/ die alles erschrecket/ bricht und umbkehret/ und die Erde fruchtbar machet.*)

18 Und Andream/ und Philippum / und Bartholomæum / und Matthæum / und Thomam / und Jacobum Alphäi Sohn / und Thaddäum / (der sonsten auch Judas und Lebbæus geheissen / Matth. 10. v. 3. Luc. 6. v. 16.) und Simon von Cana/ (genannt Zelotes oder Eyferer/ Luc. 6. v. 15.)

19 Und Judas Ischarioth/ der jhn verrieth.

20 Und sie kamen zu Hause/ und da kam abermal das Volck zusammen / also / daß sie nicht Raum hatten zu essen.

IV. Undanck/ so dem HErrn Christo bewiesen.

21 UNd da es höreten / die umb jhn waren/ (etliche seiner Verwandten / v. 31. welche auch nicht alle an jhn glaubeten/ Joh. 7. v. 5.) giengen sie hinaus/ und wolten jhn halten/ (jhm Einhalt thun / damit Er nicht mehr unter das Volck gienge/) denn sie sprachen: Er wird von Sinnen kommen/ (*H. Luth. Sie fürchten/ Er thät jhm zu viel mit Arbeiten/ wie man spricht/ Du wirst den Kopff toll machen.*)

Matth. 9/ 34. c. 12/ 24. Luc. 11/ 15. Joh. 7/ 20. c. 8/ 48. c. 10/ 20.

22 Die Schrifft-Gelehrten aber / die von Jerusalem herab kommen waren/ (sich zugleich mit den Pharisäern wider Christum zu setzen/) sprachen: Er hat den Beelzebub/ (*H. Luth. Beelzebub ist so viel als eine Ertz-Fliege/ Hummel / oder Fliegen-König/ denn also lässet sich der Teuffel durch die Seinen verachten / als die grossen Heiligen / *) und durch den Obersten der Teuffel/ treibt Er die Teuffel aus.

23 Und Er rieff sie (die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten) zusammen/ und sprach zu jhnen in Gleichnissen: Wie kan ein Satan den andern austreiben?

24 Wann ein Reich mit jhm selbst unter einander uneins wird/ mag es nicht bestehen.

25 Und wenn ein Hauß (das Gesind in einem Hause) mit jhm selbst unter einander uneins wird / mag es nicht bestehen.

26 Setzet sich nun der Satan wider sich selbst / und ist mit jhm selbst uneins / (also daß ein Teuffel den andern / nemlich der Stärckere den Schwächern mit Gewalt austreibet/) so kan er nicht bestehen/ sondern es ist aus mit jhm/ (mit seinem Reich.)

27 Es kan niemand einem Starcken in sein Hauß fallen/ und seinen Haußrath (mit Gewalt) rauben/ es sey denn daß er zuvor den Starcken binde / und alßdenn sein Hauß beraube. (Also würde Ich die Besessene aus der Gewalt deß Teuffels/ deß starcken Feindes/ nicht erretten können/ wenn Ich nicht mit grösserer / nemlich mit Göttlicher Macht / jhm überlegen wäre.)

28 Warlich Ich sage euch/ Alle Sünde werden vergeben den Menschen-Kindern/ auch die GOttes-Lästerung/ damit sie GOtt lästern.

29 Wer aber den Heiligen Geist lästert/ der hat keine Vergebung ewiglich/ sondern ist schuldig deß ewigen Gerichts.

30 Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist. (Hiemit erkläret Marcus / wodurch die Pharisäer wider den Heiligen Geist gesündiget haben / nemlich weil sie sagen / Christus hätte einen unreinen Geist / und in Krafft desselben treibe Er die Teuffel aus/ da sie doch in jhrem Gewissen überzeuget waren/ Christus treibe die Teuffel aus durch den Geist GOttes.)

V. Ankunfft Christi/ seiner Mutter und Brüder.

31 UNd es kam seine Mutter/ und seine Brüder/ und stunden haussen/ schickten zu jhm/ und liessen jhn ruffen.

Und

32 [Und das Volck saß umb jhn/] und sie sprachen zu jhm: Sihe/ deine Mutter und deine Brüder draussen fragen nach dir/ (sie begehren mit dir zu reden.)
33 Und Er antwortet jhnen und sprach: Wer ist meine Mutter/ und meine Brüder?
34 Und Er sahe rings umb sich auff die Jünger/ die umb jhn im Kreiß saſſen/ und sprach: Sihe/ das ist meine Mutter/ und meine Brüder.
35 Denn wer GOttes Willen thut/ der ist mein Bruder/ und meine Schwester/ und meine Mutter.

Nutz.

I. DAß der Sabbath oder Feyertag durch die nöthigen Wercke der Liebe gegen dem Nächsten nicht verunheiliget oder gebrochen werde/ zeiget Christi Rede an/ vers. 4. II. L. Daß der Nachstellung seiner Feinde durch geziemte Mittel entweichen/ nach Christi Exempel wol erlaubt sey/ vers. 6/7. III. L. Wie die Apostel erst bey Christo (in seiner Schul) waren/ und darnach zu predigen ausgesandt wurden: Also muß man erst in Christi Schul (das ist/ aus seinem Wort) selbst die Göttliche Waarheit lernen/ ehe man andere zu lehren sich senden und beruffen lässet/ vers. 14. IV. L. Wenn wir bey der Ubung der Gottseligkeit von den Gottlosen geschmähet und verlästert werden/ soll uns Christi Exempel trösten/ welchem es nicht besser in der Welt ergangen/ v. 22. V. V. Zum Gehorsam gegen GOttes Willen und Wort/ damit wir Christo (als Brüder und Schwestern) lieb seyn und gefallen mögen/ vers. 35.

Das vierdte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Gleichniß vom Säe-Mann/ und unterschiedlichem Lande: Sammt der Auslegung II. Verheissung von der künfftigen Ausbreitung deß Evangelii. III. Eine Warnung an die Jünger/ daß sie sich hüten vor Nachlässigkeit in dem Ampt IV. Gleichniß von der Fruchtbarkeit deß Getraid-Saamens/ und von dem Senff-Korn/ &c. V. Die Geschicht/ wie das Meer und der Wind gestillet worden.

1 UNd Er fieng abermal an zu lehren am Meer/ (am See Genezareth/) und es versamlet sich viel Volcks zu jhm/ also/ daß Er muste in ein Schiff 21
treten/ und auff dem Wasser sitzen/ und alles Volck stund (vor jhm) auff dem Lande am Meer.
2 Und Er prediget jhnen lang durch Gleichnisse/ und in seiner Predigt sprach Er zu jhnen/ (weil Er wol wuste/ 22
daß sie nicht alle mit gleichem Vorsatz das Wort zu hören kommen waren.)
3 Höret zu/ Sihe/ es gieng ein Säe-Mann aus zu säen.
4 Und es begab sich/ in dem er säet/ fiel etliches an 23
den Weg/ da kamen die Vögel unter dem Himmel/ 24
und frassens auff.
5 Etliches fiel in das Steinichte/ da es nicht viel Erden hatte/ und gieng bald auff/ darumb/ daß es nicht tieffe Erden hatte.
6 Da nun die Sonne auffgieng/ verwelcket es/ und dieweil es nicht Wurtzel hatte/ verdorret es.
7 Und etliches fiel unter die Dornen/ und die Dornen wuchsen empor/ und erstickten s/ und es bracht keine Frucht.
8 Und etliches fiel auff ein gut Land/ und bracht 25
Frucht/ die da zunahm und wuchß/ und etliches trug dreyssigfältig/ und etliches sechtzigfältig/ und etliches hundertfältig.
9 Und Er sprach zu jhnen: Wer Ohren hat zu hören/ 26
der höre.
10 Und da Er allein war/ (nach dem das Volck sich weg bege- 27
ben/) fragten jhn umb diese Gleichniß die umb jhn waren/ sammt den Zwölffen.
11 Und Er sprach zu jhnen: Euch ist gegeben/ das Geheimniß deß Reichs GOttes zu wissen/ denen aber draussen (den Verächtern meines Worts/ die nicht sind unter den Jüngern/ welche umb Erklärung der Gleichniß bitten/) widerfähret es alles (zur Straffe jhrer muthwilligen Verachtung und Verstockung) durch Gleichnisse/ (daß sie zwar die Gleich- 28
nisse hören/ und doch nicht verstehen/ obs schon jhnen auffs allerdeutlichste fürgetragen wird.)
12 Auff daß (worauff denn aus GOttes Gericht erfolget/ daß) sie es mit sehenden Augen sehen/ und doch nicht erkennen/ und mit hörenden Ohren hören/ und doch nicht verstehen/ auff daß sie sich nicht dermaleins bekehren/ und jhre Sünde jhnen vergeben werden. 29
13 Und Er sprach zu jhnen: Verstehet jhr diese Gleichnisse nicht/ (welche doch klar und deutlich gnug ist/) wie wollt jhr denn die andern alle (darunter etliche etwas dunckeler) verstehen?
14 Der Säe-Mann (deß Menschen Sohn/ Matth. 13. v. 37. durch seine Prediger) säet das Wort (GOttes/ als den geistlichen Saamen/ auff den Acker der Menschen Hertzen.)
15 Diese sinds aber/ die an dem Wege sind/ wo das Wort gesäet wird/ und sie es gehöret haben/ so kömt alßbald der Satan/ und nimmt weg das Wort/ das in jhr Hertz gesäet war.
16 Also auch die sinds/ die aufs Steinichte gesäet sind/ wenn sie das Wort gehöret haben/ nehmen sie es bald mit Freuden auff.
17 Und haben keine Wurtzel in jhnen/ sondern sind Wetter-Wendisch/ wenn sich Trübsal oder Verfolgung umbs Worts willen erhebet/ so ärgern sie sich alßbald/ (es kommt jhnen frembd und ärgerlich für/ Matth. 13. v. 21. daß sie bey dem Evangelio etwas leiden sollen/ dannenhero fallen sie davon abe.)
18 Und diese sinds/ die unter die Dornen gesäet sind/ die das Wort hören.
19 Und die Sorge dieser Welt/ und der betrügliche Reichthum/ und viel andere Lüste/ gehen hinein/ (nehmen jhr Hertz gantz ein/) und ersticken das Wort/ und bleibet (also dasselbe) ohne Frucht.
20 Und diese sinds/ die auff ein gut Land gesäet sind/ die das Wort hören/ und nehmens an (mit willigem gläubigen Hertzen/) und bringen Frucht (guter Wercke/ nach jhrem Stande und Beruff/) etlicher dreyssigfältig/ und etlicher sechtzigfältig/ und etlicher hundertfältig.

II. Verheissung von der Ausbreitung deß Evangelii. Matt. 5/15. Luc. 8/16. c. 11/33. Matt. 10/26

21 Und Er sprach zu jhnen: Zündet man auch ein Liecht an/ daß mans unter einen Scheffel/ oder unter einen Tisch setze? Mit nichten/ sondern daß mans auff einen Leuchter setze.
22 Denn es ist nichts verborgen/ das nicht offenbar werde/ und ist nichts heimliches/ das nicht herfür komme/ (die Lehre deß Evangelii wird nicht verborgen bleiben/ sondern auff den Leuchter der Kirchen öffentlich auffgesteckt werden/ daß sie jederman leuchte/ und den Weg zum Himmel-Reich weise.)
23 Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

III. Warnung vor Nachlässigkeit im Apostel-Ampt. Matth. 7/2. Luc. 6/38.

24 Und (Er) sprach zu jhnen: Sehet zu (habt fleissig Acht darauff/) was jhr höret/ (was euch wird fürgetragen/ nemlich nicht Menschen-Träume/ sondern das reine Wort GOttes/ sehet demnach auch zu/ wie und mit was Andacht und Nutz jhr dasselbe höret.) Mit welcherley Maaß jhr messet/ wird man euch wieder messen/ und man wird noch zugeben euch/ die jhr diß höret/ (Werdet jhr/ meine liebe Jünger/ auch andern treulich mittheilen/ was jhr von mir gehöret und gelernet habt/ so wird euch der Heilige Geist die Geheimnisse deß Worts desto reichlicher offenbaren.)
25 Denn wer da hat/ dem wird gegeben/ und wer nicht hat/ von dem wird man nehmen auch das er hat. Matt. 13/12. Luc. 8. 18

IV. Gleichniß von der Fruchtbarkeit deß Getraid-Saamens.

26 Und Er sprach: Das Reich Gottes hat sich (es verhält sich mit dem Gnaden-Reich GOttes allhier auff Erden/) also/ als wenn ein Mensch Saamen aufs Land wirfft.
27 Und (nach vollbrachter Arbeit) schläffet/ und stehet auff/ Nacht und Tag/ und der Saame gehet auff und wächset/ daß ers nicht weiß. (Gleichwie der Saamen so in die Erden geworffen wird/ zu seiner Zeit/ durch GOttes Seegen herfür kommt und auffgehet/ da unter deß der Acker-Mann von seiner Arbeit ruhet: Also wurtzelt auch das gepredigte Wort/ durch deß Heiligen Geistes beywohnende Krafft/ in den Hertzen der Menschen/ und bringt durch GOttes Seegen Frucht/ manchmal zu der Zeit/ da es die Prediger am wenigsten vermeynen.)
28 Denn die Erde bringt von jhr selbst zum ersten das Graß/ darnach die Aehren/ darnach den vollen Weitzen in den Aehren. (Gleicher Gestalt ist das geistliche Wachsthum deß Göttlichen Worts in den Hertzen der Gläubigen nicht so bald vollkommen/ sondern nimmt von Tag zu Tag zu/ biß der völlige Glaube durch brünstige Liebe sich öffentlich erweiset.)
29 Wenn sie aber die Frucht bracht hat/ so schickt er (der Acker-Mann) bald die Sicheln (die Schnitter mit den Sicheln) hin/ denn die Ernde ist da.

Gleichniß vom Senff Korn. Matt. 13/ 31 Luc. 13/ 18.

30 Und Er sprach: Wem wollen wir das Reich GOttes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen wir es furbilden?

31 Gleichwie ein Senff-Korn/ wenn das gesäet wird auffs Land/ so ists das kleineste unter allen Saamen auff Erden.

32 Und wenn es gesäet ist/ so nimmt es zu/ und wird grösser denn alle Kohl-Kräuter/ und gewinnet grosse Zweige/ also daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können. (Gleicher Gestalt hat es mit meinem Gnaden-Reich/ welches durch die Predigt deß Evangelii gesamlet wird/ einen geringen Anfang/ es wird aber dasselbe mit der Zeit gewaltig zunehmen/ und das Evangelium wird in der gantzen Welt Frucht bringen/ Col. 1. v. 6. 23.)

33 Und durch viel solche Gleichnisse sagt Er jhnen das Wort/ nach dem sie es hören kunnten/ (Er richtet sich nach der frommen Zuhörer Verstand/ welcher in Glaubens-Sachen noch schwach war/ in dem Er mit Gleichnissen von gemeinen und bekannten Sachen genommen/ die Geheimnissen deß Reichs GOttes jhnen fürbildete/ und deutlich zu verstehen gab.)

34 Und ohne Gleichnisse redet Er (damals) nicht zu jhnen/ aber insonderheit leget Ers seinen Jüngern (als die es begehreten zu verstehen/ auch andere wiederumb lehren sollten/) alles aus.

V. Geschicht von der Stillung deß Meers. Matt. 8/ 18.

35 Und an demselbigen Tage (an welchem Er durch so viel Gleichnisse geprediget hatte) deß Abends sprach Er zu jhnen: Lasset uns hinüber (über den See Genezareth) fahren.

36 Und sie (die Jünger) liessen das Volck gehen/ und nahmen jhn (Christum zu sich/) wie Er im Schiff war/ (daß also nicht viel von Speise oder anderer Nothdurfft aus dem Hause ins Schiff geholet wurde/) und es waren mehr Schiff bey jhm.

Matt. 8/ 24. Luc. 8/ 23.

37 Und es erhub sich ein grosser Wind-Würbel/ und warff die Wellen in das Schiff/ also daß das Schiff voll (Wassers) ward.

38 Und Er war hinden auff dem Schiff/ und schlieff auff einem Küssen. Und sie weckten jhn auff/ und sprachen zu jhm: Meister/ fragest du nichts darnach/ daß wir verderben?

39 Und Er stund auff/ und bedräuete den Wind/ und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme. Und der Wind leget sich/ und ward ein grosse Stille.

40 Und Er sprach zu jhnen: Wie seyd jhr so (gar) furchtsam? Wie daß jhr keinen Glauben habt? (Wie kommts/ daß jhr kein rechtes Vertrauen zu mir habt/ daß Ich euch nicht werde verderben lassen?)

41 Und sie furchten sich sehr/ und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn Wind und Meer sind jhm gehorsam.

Nutz.

1. WFür der Sorge dieser Welt und dem betrieglichen Reichthum/ oder dem schädlichen Geitz/ dardurch viel Leute/ ob sie gleich GOttes Wort hören/ doch nicht glaubig und seelig werden/ vers. 19. II. L. Daß die Warheit Göttliches Worts/ ob sie gleich eine Zeitlang verborgen/ und unterdruckt wird/ doch endlich ans Liecht hervor komme/ und herrlichen Glantz von sich gebe/ v. 22. III. L. Daß GOtt den Liebhabern seines Worts/ je mehr und mehr Gaben und Verständniß aus Gnaden gebe/ vers. 24/ 25. IV. L. Wie der Saame auffs Land geworffen/ durch GOttes Krafft auffgehet/ wächset und Frucht bringt: Also ist GOttes Wort in dem Hertzen der Menschen kräfftig zur geistlichen Fruchtbarkeit deß Glaubens/ in GOtt wolgefälligen Tugenden und Wercken/ vers. 26/ 27/ 28. V. L. Wie sich im Schiff Christi und der Jünger/ ein grosser Wind-Würbel und Ungewitter erhub: Also ist die Christliche Kirche/ darinn Christus mit Gnaden wohnet/ nicht ohne Verfolgung und Trübsal/ vers. 36/ 37.

Das fünffte Capitel.

BEgreiffe zwey sonderbare Wunder-Werck Christi. I. An einem Besessenen/ und was sich darbey mit den Gergesenern begeben. II. An dem verstorbenen Töchterlein Jairi: Da zugleich die Historia vom Blutflüssigen Weibe eingefüget wird.

I. Die Geschicht von einem Besessenen/ und den Gergesineren. Matt. 8/ 28. Luc. 8/ 26.

1 UNd sie kamen jenseit deß (Galiläischen) Meers/ in die Gegend der Gadarener.

2 Und alß Er aus dem Schiff trat/ lieff jhm alßbald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch/ mit einem unsaubern Geist/ (mit vielen unsaubern Geistern leiblich besessen/ von langer Zeit her. Matthæus gedencket jhrer zween: Marcus allhier nur eines/ weil derselbe bekannter und grimmiger/ auch mit mehr Teuffeln besessen war/ als der ander.)

3 Der seine Wohnung in den Gräbern hatte/ (er hätte keine Kleider an/ und bleib in keinem Hause/ sondern in den Gräbern ausserhalb der Stadt/ weil er unter den Leuten nicht konnte geduldet werden/) und niemand kunnte jhn binden/ auch nicht mit Ketten.

4 Denn er war offt mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen/ und hatte die Ketten abgerissen/ und die Fessel zurieben/ und niemand kunnt jhn zähmen.

5 Und er war alle Zeit/ beyde Tag und Nacht/ auff den Bergen und in den Gräbern/ (und ward getrieben von dem Teuffel in die Wüsten/) schrey und schlug sich mit Steinen.

6 Da er aber JEsum sahe von fern/ lieff er zu/ und fiel für jhm nieder/ (anzuzeigen/ daß die bösen Geister wider jhren Willen Christum für jhren HErrn erkennen/ und für seiner Gegenwart erzittern müssen/ Jac. 2. v. 19.)

7 Schrey laut und sprach: Was hab ich mit dir zu thun? O JEsu du Sohn GOttes deß Allerhöchsten! Ich beschwere dich bey GOTT/ (ich bitte dich durch GOtt/ verheisse mir so gewiß/ als wenn du es mit einem Eyd mir verheissen hättest/) daß du mich nicht quälest.

8 Er aber sprach zu jhm: Fahre aus/ du unsauber Geist/ von dem Menschen.

9 Und Er fraget jhn: Wie heissest du? (Christus fraget nicht der Meynung/ als wann jhm diese Teuffel aller Dings unbekannt wären/ sondern Er will durch die Antwort deß besessenen Menschen elenden Zustand/ und seine grosse Krafft/ indem Er so viel Teuffel aus einem Menschen getrieben/ zu erkennen geben/) und er antwortet/ und sprach: Legion heisse ich/ denn unser ist viel/ (es waren viel Teuffel in diesen Besessenen gefahren.) Marc. 5/ 9.

10 Und er bat jhn sehr/ daß Er sie nicht aus derselbigen Gegend triebe/ (und sie nicht hiesse in die Tieffe fahren.)

11 Und es war daselbst an den Bergen eine grosse Heerde Säu an der Weyde.

12 Und die Teuffel baten jhn alle/ (daß Er jhnen erlaubet in dieselbigen zu fahren/ weil sie für sich selbsten diese Macht nicht hatten/) und sprachen: Laß uns in die Säu fahren.

13 Und alßbald erlaubet jhnen JEsus/ (nicht als ob Er Lust hätte an der Leute Schaden/ sondern daß desselben Volcks Hertzen offenbar würden/ ob sie Christi Gegenwart lieber hätten/ als jhre garstige Säue?) Da fuhren die unsaubern Geister aus/ (von dem Menschen/) und fuhren in die Säue/ und die Heerd stürtzte sich mit einem Sturm ins Meer/ (in den See Genezareth/) jhr war aber bey zwey tausend/ und ersoffen im Meer.

14 Und die Säu-Hirten/ (da sie sahen/ was da geschahe/) flohen/ und verkündigten das in der Stadt/ und auff dem Lande/ (in den Dörffern.)

15 Und sie giengen hinaus/ zu sehen was da geschehen war/ und kamen zu JEsu/ und sahen den (Menschen) so von den Teuffeln besessen (gewesen) war/ (nunmehr aber die Teuffel von jhm ausgefahren waren/) daß er saß (zu den Füssen JEsu/) und war bekleidet/ und vernünfftig/ und (für erschracken/ und) furchten sich.

16 Und die es gesehen hatten/ sagten jhnen/ was dem Besessenen widerfahren war/ (wie er wäre gesund worden/) und von den Säuen/ (wie die Teuffel auff Christi Erlaubnüß in dieselben gefahren/ und sie ins Meer gestürtzet.)

17 Und sie fiengen an/ und baten jhn/ daß Er aus jhrer Gegend zöge.

18 Und da Er (wiederumb) in das Schiff trat/ bat jhn der Besessene/ (der Mann/ von dem die Teuffel ausgefahren waren/) daß er möchte bey jhm seyn.

19 Aber JEsus ließ es jhm nicht zu/ sondern (ließ jhn von sich und) sprach zu jhm: Gehe hin in dein Hauß/ und zu den Deinen/ und verkündige jhnen/ wie grosse Wolthat dir der HERR gethan/ und sich deiner erbarmet hat.

20 Und er gieng hin/ und fieng an auszuruffen in den zehen Städten/ (zu welchen auch die Stadt Gadara gehöret/) wie grosse Wolthat jhm JEsus gethan hatte/ und jederman verwunderte sich.

Und

Und da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff/ (gen Capernaum zu/) versamlet sich viel Volcks zu ihm/ und war an dem Meer/ (am See Genezareth.)

22 Und sihe/ da kam der Obersten einer von der Schule/ mit Namen Jairus / und da Er ihn (JEsum) sahe/ fiel er ihm zu Füssen.

23 Und bat ihn sehr / und sprach : Meine Tochter ist in den letzten Zügen/ du wollest kommen / und deine Hand auff sie legen/ daß sie gesund werde/ und lebe.

24 Und Er gieng hin mit ihm / und es folget ihm viel Volcks nach/ und sie drungen ihn.

25 Und da war ein Weib/ das hatte den Blut-Gang zwölff Jahr gehabt.

26 Und viel erlidten von vielen Aertzten / und hatte all ihr Gut drob verzehret / (welches sie auff die Aertzte und Artzneyen gewendet hatte/) und halff sie nichts/ sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27 Da die von JEsu hörete/ kam sie im Volck von hinden zu/ (weil sie/ als unrein / vermöge Göttlicher Ordnung / nicht durffte öffentlich unter die Leute gehen / 3. B. Mos. 15. v. 24. 25.) und rührete sein Kleid an.

28 Denn sie sprach : Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren/ so würde ich gesund/ (Ich glaube/ daß dieser JEsus eine solche Göttliche Macht habe/ daß Er auch durch das Anrühren seiner Kleider mich gesund machen kan.)

29 Und alßbald vertrocknet der Brunn ihres Bluts/ und sie fühlets am Leibe / daß sie von ihrer Plage war gesund worden.

30 Und JESUS fühlet alßbald an ihm selbst die Krafft / die von ihm ausgangen war/ (und dem Weibe geholffen hatte/ wie von der Sonnen die Wärme ausgehet/ und doch die Kraffe zu wärmen in und bey der Sonnen bleibet/) und wandte sich umb zum Volck / und sprach : Wer hat meine Kleider angerühret?

31 Und die Jünger sprachen zu ihm : Du siehest/ daß dich das Volck dringet / und sprichst : Wer hat mich angerühret?

32 Und Er sahe sich umb nach der / die das gethan hatte.

33 Das Weib aber furchte sich/ und zitterte / [denn sie wuste / was an ihr geschehen war/] kam und fiel für ihm nieder/ und sagte ihm die gantze Waarheit.

34 Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter/ dein Glaube hat dich gesund gemacht/ Gehe hin mit Frieden/ und sey gesund von deiner Plage.

35 Da Er noch also redet/ kamen etliche vom Gesinde deß Obersten der Schule/ und sprachen: Deine Tochter ist gestorben / was mühest du weiter den Meister? (mit dir hinab in dein Hauß zu gehen.)

36 JEsus aber höret bald die Rede / die da gesagt war/ und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürchte dich nicht / (wancke nicht in deinem Vertrauen zu mir/) glaube nur/ (daß ich deiner Tochter helffen/ und auch die Todten auffwecken kan.)

37 Und ließ niemand ihm nachfolgen/ denn Petrum und Jacobum / und Johannem den Bruder Jacobi.

38 Und Er kam in das Hauß deß Obersten der Schule/ und sahe das Getümmel / und die da sehr weyneten und heuleten.

39 Und Er gieng hinein / und sprach zu ihnen : Was tummelt und weynet ihr? Das Kind ist nicht gestorben/ sondern es schläfft.

40 Und sie verlachten ihn. Und Er trieb sie alle aus/ und nahm mit sich den Vater deß Kindes / und die Mutter/ und die bey ihm waren/ und gieng hinein/ da das Kind lag.

41 Und ergreiff das Kind bey der Hand / und sprach zu ihr/ (auff Syrisch:) Talitha kumi/ das ist verdolmetschet/ Mägdlein Ich sage dir/ stehe auff.

42 Und alßbald stund das Mägdlein auff/ und wandelte/ (gieng im Hause herumb.) Es war aber zwölff Jahr alt/ und sie entsatzten sich über die Maaß.

43 Und Er verbot ihnen hart/ daß es niemand wissen solte/ (die Ursachen solches Verbots sind angezogen/ Matt. 8. v. 4.) und sagte/ (befahl/) sie sollten ihr zu essen geben.

Nutz.

I. Von der grossen Tyrannen und Menge der höllischen bösen Geister/ zeuget das Exempel dieses Besessenen/ vers. 3. 4/ 9. 11. f. Daß der waare Glaube sey eine gewisse Zuversicht und Freudigkeit / von Christo Hülffe und Heil zu erlangen/ ist aus dem Exempel deß Weibes / so mit dem zwölff-jährigen Blutgang behafftet/ klärlich zu sehen/ vers. 25—28.

Das sechste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Wie Christus zu Nazareth gelehrt/ doch nicht viel ausgerichtet. II. Wie Er die Apostel ausgesandt zu predigen. III. Das Urtheil Herodis von Christo/ und wie Johannes enthauptet worden. IV. Die wunderbare Abspeisung fünff tausend Mann / mit fünff Broten und zwoyen Fischen. V. Die nächtliche gefährliche Schiffahrt der Jünger. VI. Wie Christus allerley Kranckheiten geheilet.

I. Wie Christus zu Nazareth gelehret/ doch ohn sonderbaren Nutz. Matt. 13/ 54. Luc. 4/ 16.

1 UNd Er gieng aus von dannen/ und kam in sein Vater-Land/ (Nazareth/ da Er erzogen war/ v. 3.) und seine Jünger folgeten ihm nach.

2 Und da der Sabbath kam/ hub Er an (seiner Gewohnheit nach) zu lehren in ihrer Schule / (in der Synagog / in welcher die Schrifften Mosis und der Propheten auff allen Sabbath-Tagen verlesen wurden/ Apost. Gesch. 15. v. 21.) und viel die es höreten/ verwunderten sich seiner Lehre/ (sie entsatzten sich /) und sprachen : Woher kommt dem solches? Und was Weißheit ists / die ihm gegeben ist / und solche (Wunder-) Thaten/ die durch seine Hände geschehen? (welche wir zum Theil gesehen/ zum Theil aber davon gehöret haben.)

3 Ist Er nicht der Zimmer-Mann / (der vor kurtzer Zeit bey seinem Vater Joseph das Zimmer-Hand-Werck getrieben. Denn weil Er bey seinen Eltern im Hauß erzogen worden / und ihnen unterthan gewesen/ Luc. 2. v. 51. so ist vermuthlich/ daß Er seinem Pfleg-Vater Joseph/ in der Zimmer-Arbeit geholffen habe / biß daß Er im dreyssigsten Jahr seines Alters ins Lehr-Ampt getreten/) Mariæ Sohn / und der Bruder Jacobi und Joses / und Judæ und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhie bey uns? (Besiehe/ Matth. 13. v. 55. 56.) Und sie ärgerten sich an ihm.

4 JEsus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger / denn im Vater-Lande / und daheim bey den Seinen.

5 Und Er kunnte allda (umb ihres Unglaubens willen/ fast) nicht ein einige (Wunder-) That thun / ohn wenig Siechen leget Er die Hände auff / und heilet sie.

6 Und Er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und Er gieng umbher in die Flecken im Kreiß / und lehrete.

II. Aussendung der Apostel zu predigen. Matt. 10/ 1. Luc. 9/ 1.

7 UNd Er berieff die Zwölffe/ (welche Er vor der Zeit zu Aposteln erwehlet hatte/) und hub an / und sandte sie / je zween und zween / und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister/ (dieselben von den Besessenen auszutreiben.)

Matt. 10/ 9.

8 Und gebot ihnen / daß sie nichts bey sich trügen auff dem Wege/ denn allein einen Stab / (denselben im Gehen zu gebrauchen/) keine Tasche/ kein Brot/ kein Geld im Gürtel.

9 Sondern wären geschucht/ und daß sie nicht zween Röcke anzögen.

Matt. 10/ 11.

10 Und sprach zu ihnen : Wo ihr in ein Hauß gehen werdet / (denn bey den Jüden waren keine öffentliche Gast-Höfe/ wie bey uns / sondern gutherzige Leute nahmen die Fremden auff/) da bleibet innen/ biß ihr von dannen ziehet / (daß ihr eure Herberg darumb nicht alsobald verändert / wenns euch gleich nicht aller Dings wol zuschläget / sondern nehmet für gut mit dem/ was man euch fürsetzet.)

11 Und welche euch nicht auffnehmen noch hören / da gehet von dannen heraus / und schüttelt den Staub von euren Füssen/ zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch/ warlich/ es wird Sodomen und Gomorren am Jüngsten Gericht träglicher ergehen / denn (den Einwohnern) solcher Stadt.

Matt. 3/ 2.

12 Und sie giengen aus / und predigten / man sollte Busse thun / (und an Christum glauben / das war die Haupt-Summ und der Zweck aller ihrer Predigten.)

Jac. 5/ 14.

13 Und trieben viel Teuffel aus / und salbten viel

Jac.5/14.

Siechen mit Oele/ und machten sie gesund/ (durch diese Salbung deß Oels / welches die Apostel in den Wunder-Wercken gebraucht/ als ein äusserlich Mittel / gleich wie auch Christus seinen Speichel brauchte/da Er den Blinden sehend gemacht. * H. Luth. Diß Oele machte die Krancken gesund / aus welchem hernach ein Sacrament erdichtet ist/für die Sterbenden/welches viel besser möchte Magdalena-Salbe heissen / da sie Christum auch also zum Grabe salbete/Matth.26.v.12.)

III. Das Urtheil Herodis von Christo/ und wie Johannes enthauptet worden. Marc.14/1. Luc.9/7.

14 Und es kam (das Gerüchte von JEsu) für den König Herodes/ (Antipas genannt/) [denn sein (deß HErrn Christi) Name war nun bekannt/] und Er sprach: Johannes der Täuffer ist von den Todten aufferstanden/darumb thut Er solche (Wunder-) Thaten.

15 Etliche aber (von deß Herodis Dienern) sprachen: Er ist Elias/(welchen GOtt durch den Propheten Malachiam/Cap.4.v.5.versprochen/daß Er kommen soll/ehe denn der grosse und schreckliche Tag deß HErrn komme)/ Etliche aber/ Er ist ein Prophet/ oder (als) einer von den Propheten/(ein solcher Lehrer/wie die vorigen Propheten Altes Testaments gewesen.)

16 Da es aber Herodes hörete/ sprach er: Es ist Johannes/den ich enthauptet habe/der ist von den Todten aufferstanden.

17 Er aber/Herodes/hatte ausgesandt/ und Johannem gegriffen/und ins Gefängniß geleget/umb Herodias willen / seines (verstorbenen) Bruders Philippi Weib/denn er hatte sie gefreyet.

18 Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht/ daß du deines Bruders Weib (zur Ehe) habest.

19 Herodias aber stellet jhm nach/(und klagte fort für fort über ihn/) und wollt jhn tödten/und kunnt nicht.

20 Herodes aber fürchte Johannem / denn er wuste/ daß er ein frommer und heiliger Mann war / und verwahret jhn / (daß die Herodias / welche jhm Spinne-feind war/ jhm kein Leid zufügen könnte/) und gehorchet jhm in vielen Sachen/und höret jhn gerne.

21 Und es kam ein gelegener Tag / daß Herodes auff seinen Jahrs-Tag ein Abend-Mahl gab (ein Banquet anstellete) den Obersten und Haupt-Leuten / und Fürnehmsten in Galilæa.

22 Da trat hinein die Tochter der Herodias/und tantzete/und gefiel wol dem Herodi/und denen die am Tische sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir was du willt/ich will dirs geben.

23 Und schwur jhr einen Eyd / was du wirst von mir bitten / will ich dir geben / biß an die Helffte meines Königreichs/(wenns auch schon die Helffte meines Königreichs antreffen sollte.)

24 Sie gieng hinaus / und sprach zu jhrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis deß Täuffers.

25 Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige/ bat und sprach: Ich will / daß du mir gebest / jetzt so bald auff einer Schüssel / das Haupt Johannis deß Täuffers.

26 Der König ward betrübt / doch umb deß (wiederholten) Eyds willen/ und derer die am Tische sassen / wollt er sie nicht lassen eine Fehl-Bitte thun.

27 Und bald schickte hin der König den Hencker / und hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin und enthauptet jhn im Gefängniß.

28 Und trug her sein Haupt auff einer Schüssel/ und gabs dem Mägdlein / und das Mägdlein gabs jhrer Mutter.

29 Und da das seine Jünger höreten/ kamen sie/ und nahmen seinen Leib/ und legten jhn in ein Grab.

IV. Wunderbare Abspeisung fünff tausend Mann mit fünff Broten / und zweyen Fischen. Luc.9/10.

30 Und die Apostel kamen zu JEsu zusammen / (nachdem sie eine Zeitlang von einander abgesondert gewesen / weil sie an unterschiedliche Oerter / das Evangelium zu predigen / von Christo waren verschicket worden/) und verkündigten jhm das alles/was sie gethan (was sie vor grosse Wunder-Zeichen verrichtet) und gelehret/(was sie in jhrem Lehr-Ampt ausgerichtet) hatten.

31 Und Er sprach zu jhnen: Lasset uns besonders in eine Wüsten gehen/ und ruhet ein wenig/ denn jhrer war viel / die ab- und zugiengen / (daß sie die Predigten Christi höreten / und in Kranckheiten Hülffe bey jhm erlangeten/) und hatten nicht Zeit gnug zu essen. Matth.14/13.

32 Und Er (Christus samt seinen Jüngern) fuhr da in einem Schiff zu einer Wüsten / (welche gelegen war bey der Stadt Bethsaida/Luc.9.v.10.) besonders.

33 Und das Volck sahe sie wegfahren / und viel kamten jhn/ und lieffen daselbst hin mit einander zu Fusse/ aus allen Städten/ und kamen jhnen zuvor / und kamen zu jhm.

34 Und JESUS gieng heraus/ und sahe das grosse Volck / (die grosse Menge Volcks/) und es jammerte jhn derselbigen/ denn sie waren wie die Schaaffe / die keinen Hirten haben / und fieng an eine lange Predigt/ (in welcher Er das Volck von denen Stücken/so zur Seeligkeit zu wissen von nöthen/ unterrichtete.)

35 Da nun der Tag fast dahin wär / traten seine Jünger zu jhm/ und sprachen: Es ist Wüste hie / und der Tag ist nun dahin.

36 Laß sie von dir / daß sie hingehen umbher in die Dörffer und Märckte / und kauffen jhnen Brot/ denn sie haben nichts zu essen.

37 JEsus aber antwortet / und sprach zu jhnen: Gebet jhr jhnen zu essen. Und sie sprachen zu jhm: Sollen wir dann hingehen / und zwey hundert Pfenning werth Brot kauffen/ und jhnen zu essen geben? (Woher wollen wir so viel Geld nehmen und Brot kauffen / daß einer solchen Menge gnug seyn möchte? Denn wenn gleich für zwey hundert Pfennig Brot fürhanden / wär es doch ein Schlechtes unter einen solchen grossen Hauffen Volcks.)

38 Er aber sprach zu jhnen: Wieviel Brot habt jhr? (Christus fraget nicht aus Unwissenheit/ sondern damit das Wunder-Werck desto scheinbarer würde.) Gehet hin / und sehet. Und da sie es erkundet hatten/sprachen sie: Fünffe/ und zween Fische.

39 Und Er gebot jhnen / (den Aposteln/) daß sie sich alle lagerten (daß sie dem Volck beföhlen / sie sollten sich lagern) bey Tisch vollen/ (in unterschiedliche Hauffen/ so viel zusammen/ als an einem langen und breiten Tisch pflegen zu sitzen /) auff das grüne Graß.

40 Und sie setzten sich nach Schichten / (wie die viereckichten Bette im Garten eingetheilet/) je hundert und hundert/ funffzig und funffzig/ (nemlich je hundert in die Länge / und funffzig in die Breite.)

41 Und Er nahm die fünff Brot / und zween Fische/ und sahe auff gen Himmel / und dancket (seinem Himmlischen Vater / segnete darneben/) und brach die Brot / und gab sie den Jüngern/ daß sie jhnen (dem Volck) fürlegten/und die zween Fische theilet Er unter sie alle.

42 Und sie assen alle/und wurden satt.

43 Und sie huben auf die Brocken/ zwölff Körbe voll/ und von den Fischen.

44 Und die da gessen hatten / der war fünff tausend Mann/(ohne Weiber und Kinder.)

45 Und alßbald treib Er seine Jünger / daß sie in das Schiff traten / (damit Er das Volck an seinem Fürnehmen/ (dem es jhn wollte zum Könige aufwerffen/verhinderte/Joh.6.v.15.) und vor jhm hinüber führen gen Bethsaida/ (nicht durch den gantzen See/ von einer Seite zur andern/ sondern nur über einen Theil desselben/) biß daß Er das Volck von sich liesse.

V. Die Jünger in grosser Gefahr auff dem Meer.

46 Und da Er sie (das Volck) von sich geschafft hatte/ gieng Er hin auff einen Berg/(der in derselben Gegend bey Bethsaida gelegen war/) zu beten.

47 Und am Abend war das Schiff mitten auff dem Meer / (dem See Genezareth/) und Er auff dem Lande allein.

48 Und Er sahe/daß sie (grosse) Noth litten (von den Wasser-Wellen) im Rudern/denn der Wind war jhnen entgegen. Umb die vierdte Wache der Nacht (frühe gegen Morgen) kam Er zu jhnen / und wandelte auff dem Meer. Und Er wollte für jhnen übergehen/(wie auch für jhnen überganen/ wañ sie jhn nicht zu sich ins Schiff geruffen.)

Und da sie jhn sahen auff dem Meer wandeln/ (einher gehen/ als auff dem trocken Lande/) meyneten sie/ es wäre ein Gespenst/ und schryen.
Denn sie sahen jhn alle/ und erschracken. Aber alßbald redet Er mit jhnen/ und sprach zu jhnen: Seyd getrost/ Ich bins/ Fürchtet euch nicht.
Und trat zu jhnen in das Schiff/ und der Wind leget sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich über die Maaß.
Denn sie waren nichts verständiger worden über den Broten/ (sie hatten aus dem Wunder-Werck/ in welchem Christus mit fünff Broten fünff tausend Menschen gespeiset/ nicht gelernet/ daß Christo gar leicht wäre/ Kraffe seiner Göttlichen Allmacht mit seinem Leibe/ auff dem Meer/ als auff dem Trockenen zu wandeln. * H. Luth. Aus solchem Exempel sollten sie starck im Glauben worden seyn/ daß sie sich nicht für einem Gespenst fürchten müsten/*) und jhr Hertz war verstarret/ (daß sie dasselbe Wunder-Werck nicht nach Würden erwegeten/ und dadurch im Glauben zunahmen.)
Und da sie hinüber gefahren waren/ kamen sie in das Land Genezareth/ und fuhren an.
Und da sie aus dem Schiff traten/ alßbald kannten sie jhn.
Und lieffen alle in die umliegende Länder/ und huben an die Krancken umbher zu führen auff Betten/ wo sie (die Einwohner desselbigen Orts) höreten/ daß Er war.
Und wo Er in die Märckte oder Städte/ oder Dörffer einzog/ da legten sie die Krancken auff den Marckt/ und baten jhn/ daß sie nur den Saum seines Kleides anrühren möchten/ und alle die jhn anrühreten/ wurden gesund.

Nutz.

1. DAß wir uns an der Nidrigkeit/ und geringen äusserlichen Gestalt der Kirchen Christi nicht ärgern sollen/ wie allhie die zu Nazareth an Christo/ vers 3. II. L. Daß die Apostel die Siechen oder Krancken mit Oele gesalbet/ (wie auch dessen Jac. 5. v. 14. gedacht wird/) ist solches ein äusserlich Mittel gewest/ nach Christi Willen und Verordnung/ dadurch sie gesund worden/ und hilfft solches nicht/ das vermeynte Sacrament der letzten Oelung im Papstum zu bestättigen/ welches auch zur Gesundmachung nicht gebraucht/ sondern an denen die jetzt sterben wollen/ und an deren Leben keine Hoffnung mehr da ist/ gebraucht wird/ vers. 13. III. L. Daß auch Heuchler und Gottlose/ äusserlich bißweilen GOttes Wort gern hören/ und desselben Dienern in etlichen Dingen gehorchen/ erhellet aus Herodis Exempel/ vers 20. IV. L. Daß uns Christus den HErn sein heiliges Wort predigen lässet/ ist ein Werck seiner Barmhertzigkeit gegen uns/ wie jhn alldie deß Volcks jammert/ und demselben also eine Predigt thut/ vers. 34. V. L. Daß Christus auff dem Meer/ wie auff der trocknen Erden wandelt/ zeiget an/ daß jhm/ als waarem Menschen in Krafft der persönlichen Vereinigung/ alles unter seine Füsse gethan/ und untergeben worden/ v. 41. VI. L. Daß auch das blosse Anrühren deß Saums der Kleider Christi die Krancken gesund gemacht/ ist eine Anzeigung der Fülle der Göttlichen Krafft/ die Christus nach seiner Menschheit mitgetheilet v. 56.

Das siebende Capitel.

HIer drey Theil. I. Ist die Disputation der Pharisäer mit Christo/ wegen äusserlicher Ceremonien. II. Das Wunder-Werck an dem Töchterlein deß Cananäischen Weibes. III. An einem Tauben/ der stumm war.

UNd es kamen zu jhm die Pharisäer/ und etliche von den Schrifft-Gelehrten/ die von Jerusalem (in Galiläam herab.) kommen waren.
Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen/ das ist/ mit ungewaschenen Händen das Brot (oder Speise) essen/ (* H. Luth. Heilig nennet das Gesetz/ was ausgesondert war zum GOttes-Dienst/ dagegen gemein/ was unrein und unrichtig zum GOttes-Dienst war/*) versprachen sie es/ (sie redeten darwider/ und strafften es als unrecht.)
Denn die Pharisäer und alle Jüden (so viel derselben es mit den Pharisäischen Satzungen halten) essen nicht/ sie waschen denn die Hände manchmal/ (offt und fleissig/) halten also (fest) die Auffsätze der Aeltesten.
Und wenn sie vom Marckt kommen/ essen sie nicht/ sie waschen sich dann. Und deß Dings ist viel/ das sie zu halten haben angenommen/ (aus einem besondern Aberglauben/) von Trinck-Gefässen/ und Krügen/ und ehernen Gefässen/ und Tisch zu waschen.
Da fragten jhn nun die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten: Warumb wandeln deine Jünger nicht nach den Auffsätzen der Aeltesten/ (nach den Satzungen/ die zum Theil von den Vorfahren auff uns gebracht/ zum Theil im obersten Rath zu Jerusalem sind gestellet worden/) sondern essen das Brot (die Speise) mit ungewaschenen Händen?
Er aber antwortet/ und sprach zu jhnen: Wol fein hat von euch Heuchlern Jesaias geweissaget/ wie geschrieben stehet: Diß Volck ehret mich mit den Lippen/ aber jhr Hertz ist fern von mir. Es. 29/13.
Vergeblich aber ists/ daß sie mir dienen/ dieweil sie lehren solche Lehre/ die nichts ist/ denn Menschen Gebot.
Jhr verlasset GOttes Gebot/ und haltet der Menschen Auffsätze/ von Krügen und Trinck-Gefässen zu waschen/ und dergleichen thut jhr viel/ (deren doch GOtt keines befohlen hat.)
Und Er sprach zu jhnen: Wol fein (es wie fein) habt jhr GOttes Gebot auffgehaben/ auff daß jhr eure Auffsätze haltet.
Denn Moses hat gesagt: Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren/ wer Vater oder Mutter flucht/ der soll deß Todes sterben. 2. B. Mos. 20/12. 4. B. Mos. 5/16. Exo. 6/2. 2. B. Mos. 21/17. 3. B. Mos. 20/9. Spr. Sal. 20/20.
Jhr aber lehret/ wenn einer spricht zum Vater oder Mutter/ Corban/ das ist wenn ichs opffere/ so ist dirs viel nützer/ der thut wol/ (* H. Luth. Corban heisst ein Opffer/ und ist kurtz gesagt so viel: Lieber Vater/ ich gäbe dirs gerne/ aber es ist Corban/ ich lege es besser an/ daß ichs GOtt gebe/ denn dir/ und hilffe dich auch besser.*)
Und so lasset jhr hinfort jhn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter/ (jhr bildet jhm ein/ wenn er eine Gabe und Opffer für seine Eltern dargebracht habe/ so habe er dem Gesetz von der Ehr der Eltern eine völlige Gnüge gethan/ und dürffe hernacher jhnen weiters nichts zu Willen oder Gute thun.)
Und hebet (solcher Gestalt) auff (macht zu nicht) GOttes Wort durch euer Auffsätze/ die jhr aufgesetzt habt/ und deßgleichen thut jhr viel.
Und Er rieff zu jhm das gantze Volck/ und sprach zu jhnen: Höret mir alle zu/ und vernehmets. Matt. 15/10
Es ist nichts ausser dem Menschen/ das jhn könnte gemein (unrein) machen/ so es in jhn gehet/ sondern das von jhm ausgehet/ das ists/ das den Menschen gemein machet.
Hat jemand Ohren zu hören/ der höre.
Und da Er von dem Volck ins Hauß kam/ fragten jhn seine Jünger umb diese Gleichniß/ (von dieser Rede.) Matt. 15/15
Und Er sprach zu jhnen: Seyd jhr denn auch so unverständig? (die jhr doch solltet aus meinen Predigten geschickter worden seyn.) Vernehmet jhr noch nicht/ daß alles/ was aussen (ausser dem Menschen) ist/ und in den Menschen (durch den Mund/ als Speiß und Tranck) gehet/ das kan jhn nicht gemein machen?
Denn es gehet nicht in sein Hertz/ sondern in den Bauch/ und gehet aus durch den natürlichen Gang/ der alle Speise ausseget.
Und Er sprach: Was aus dem Menschen gehet/ das machet den Menschen gemein.
Denn von innen aus dem Hertzen der Menschen/ gehen heraus böse Gedancken/ Ehebruch/ Hurerey/ Mord.
Dieberey/ Geitz/ Schalckheit/ List/ Unzucht/ Schalcks-Auge/ (da einer den andern heimlich anfeindet und neidet/) GOttes Lästerung/ Hoffart/ Unvernunfft/ (* H. Luth. das ist/ Grobheit und Unbescheidenheit gegen dem Nechsten/ als die da bauerkündig und stoltziglich andere verachten.*)
Alle diese böse Stück gehen von innen heraus/ und machen den Menschen gemein.

II. Das Wunder-Werck an der Tochter des Cananäischen Weibes. Matt. 15/21

UNd Er stund auff/ und gieng von dannen in die Grentze Tyri und Sidon/ und gieng in ein Hauß/ und wollt es niemand wissen lassen/ (denn Er begehrte mit seinen Jüngern ein wenig zu ruhen/) und konnte doch nicht verborgen seyn.
Denn ein Weib hatte von jhm gehöret/ welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte/ (vom Teuffel leiblich besessen war/) und sie kam/ und fiel nieder zu seinen Füssen.

26 Und es war ein Griechisch (Heidnisch) Weib / aus Syro-Phoenice / (denn Syrien und Phoenicien lagen nicht weit von Sidon / und grentzeten miteinander / daher die Einwohner derselben Landschafft Syrophoenicier genennet worden /) und sie bat jhn / daß Er den Teuffel von jhrer Tochter austriebe.

27 JEsus aber sprach zu jhr : Laß zuvor die Kinder satt werden / (Laß zuvor das Volck Jsrael / welches GOttes eigenthumliches Volck / 2. B. Mos. 19. v. 5. und sein erst-geborner Sohn ist / 2. B. Mos. 4. v. 22. meiner Wunder und Wolthaten geniessen /) Es ist ist nicht fein / daß man der Kinder Brot nehme / und werff es für die Hunde / (es gehören meine Wunder und Wolthaten nicht für die Heyden ; welche wegen jhrer Unreinigkeit und verächtlichen Zustandes / sonderlich aber darumb / weil sie nicht zu GOTTES Hauß-Genossen gehören / den Hunden verglichen werden.)

28 Sie antwortet aber und sprach zu jhm : Ja HERR / aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder / (ich lasse es seyn / daß man mich als ein Heydnisch Weib einem Hunde vergleiche / Aber doch geschichts / daß die Kinder gesättiget werden / und jhnen nichts abgehet / und dennoch die Hunde auch zu essen überkommen.)

29 Und Er sprach zu jhr : Umb deß Worts willen / (wegen deß starcken Glaubens / welchen du mit diesem Wort hast zu erkennen gegeben /) so gehe hin / der Teuffel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30 Und sie gieng in jhr Hauß / und fand / daß der Teuffel war ausgefahren / und die Tochter auff dem Bette liegend / (noch etwas schwach wegen der grossen Marter / so jhr der Teuffel angethan.)

III. Wunder-Werck an einem Tauben und zugleich Stummen. Matt. 15/29 Evangelium am 12. Sonn-Tag nach Trinitatis.

31 Und da Er wieder ausgieng von den Grentzen Tyri und Sidon / kam Er an das Galilæische Meer / mitten unter die Grentze der zehen Städte.

32 Und sie brachten zu jhm einen Tauben / der stumm war / (der übel redete / den der Teuffel durch GOttes Verhängniß deß Gehörs und der Sprache fast gantz beraubet hatte /) und sie baten jhn / daß Er die Hand auf jhn legete / (und jhm sein Gehör und Sprache wieder gäbe.)

33 Und Er nahm jhn von dem Volck besonders / und leget jhm die Finger in die Ohren / und spützet / und rühret (mit seinem Speichel) seine Zunge / (anzudeuten / daß sein Fleisch mit der Krafft Wunder zu thun / auch gesund und lebendig zu machen / durch die Persönliche Vereinigung begabet.)

34 Und sahe auff gen Himmel / seufftzet (über den elenden Zustand deß Menschlichen Geschlechts /) und sprach zu jhm : Hephetah / das ist / Thue dich auff.

35 Und alßbald thäten sich seine Ohren auff / und das Band seiner Zungen ward loß / und redet recht.

I. Wunderbare Abspeisung der vier Tausend mit sieben Broten. Matt. 15/32 Evangelium am 7. Sonn-Tag nach Trinitatis.

36 Und Er verbot jhnen / sie solltens niemand sagen. (Die Ursachen solches Verbots sind erzehlet / Matth. 8. v. 4.) Je mehr Er aber verbot / je mehr sie es ausbreiteten.

37 Und wunderten sich über die Maaß / und sprachen: Er hat alles wol gemacht / (in diesem Wunder-Werck / und in seinem gantzen Wandel /) die Tauben macht Er hörend / und die Sprachlosen redend.

Nutz.

I. M. Für Heucheley in äusserlichem Gottesdienst / und für Menschen-Gebotten oder Satzungen in der Christlichen Religion / wie die Phariseer waren / vers. 6—9. 11. V. Zu beständiger Hoffnung und Zuversicht auf Christum / wenn die Hülffe lang aufgezogen wird / welche sich herrlich in dem Cananäischen Weibe gefunden / vers. 25-/28. III. T. Daß Christus der HErr alles wol und gut machet / was vom Teuffel an uns verderbet worden / wie jhn das Volck gepriesen / vers 37.

Das achte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die wunderbare Abspeisung der vier Tausend mit sieben Broten. II. Eine Antwort Christi gegen denen / welche ein Zeichen vom Himmel forderten. III. Vermahnung an die Jünger / daß sie sich vor dem Sauer-Teig der Phariseer und Schrifft-Gelehrten hüten sollten. IV. Wunder-Werck an einem Blinden. V. Gespräch Christi mit seinen Jüngern / vom Messia / und von dem Leiden und Sterben desselben VI. Vermahnung an die Jünger zur Beständigkeit und Gedult

I. Wunderbare Abspeisung der vier Tausend mit sieben Broten. Matt. 15/32 Evangelium am 7. Sonn-Tag nach Trinitatis.

1 In der Zeit / da (sehr) viel Volcks da war / und hatten nichts zu essen / rieff JEsus seine Jünger zu sich / und sprach zu jhnen:

2 Mich jammert deß Volcks / denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen.

3 Und wenn Jch sie ungessen von mir heim liesse gehen / würden sie auff dem Wege verschmachten / denn etliche waren von ferne kommen.

4 Seine Jünger antworten jhm : Woher nehmen wir Brot hie in der Wüsten / daß wir sie sättigen? (Woher könnte einer wol Brot nehmen hier in der Wüsten / sie zu sättigen?)

5 Und Er fraget sie : Wie viel habt jhr Brot? Sie sprachen : Sieben.

6 Und Er gebot dem Volck / daß sie sich auff die Erden lagerten. Und Er nahm die sieben Brot / und dancket und brach sie / und gab sie seinen Jüngern / daß sie dieselbigen furlegten. Und sie legten dem Volck für.

7 Und hatten ein wenig Fischlein / und Er dancket / und hieß dieselbigen auch furtragen.

8 Sie assen aber und wurden satt / und huben die übrigen Brocken auff / sieben (grosse) Körbe.

9 Und jhrer war bey vier tausend / die da gessen hatten / und Er ließ sie von sich.

Matt. 9/1

10 Und alßbald trat Er in ein Schiff mit seinen Jüngern / und kam in die Gegend Dalmanutha / (noch diesseit deß Galiläischen Meers gelegen.)

16 Marginal: Wunderwerck-That Christi an einem Blinden zu Bethsaida. Marc. 8/22 Evangelium am 8. Sonn-Tag nach Trinitatis.

11 Und die Phariseer giengen heraus / und fiengen an / sich mit jhm zu befragen / (zu disputiren und zu streiten /) versuchten jhn / und begehrten an jhm ein Zeichen vom Himmel.

12 Und Er seufftzete (über die Boßheit der Phariseer) in seinem Geist / (Gemüthe /) und sprach : Was sucht doch dieß Geschlecht Zeichen? Warlich Jch sage euch / es wird diesem Geschlecht kein (solches) Zeichen (wie sie begehren /) gegeben.

13 Und Er ließ sie (stehen /) und trat wiederumb in das Schiff / und fuhr herüber / (gen Bethsaida / v. 22. welches doch eben auff derselben Seiten deß Meers oder Sees lag / da auch Dalmanutha und Magdala lagen / von dannen JEsus damals ausgefahren war. Wird demnach ein Arm deß Meers zwischen diesen beyden Oertern gewesen seyn.)

14 Und sie hatten vergessen Brot mit sich zu nehmen / und hatten nicht mehr mit sich im Schiff / denn ein Brot.

15 Und Er gebot jhnen / und sprach : Schauet zu / und sehet euch für / für dem Sauer-Teig der Phariseer (und Sadducäer) und für dem Sauer-Teig Herodis.

16 Und sie gedachten hin und wieder / und sprachen unter einander : Das ists / daß wir nicht Brot haben.

17 Und JEsus vernahm das / und sprach zu jhnen : Was bekümmert jhr euch doch / daß jhr nicht Brot habt? Vernehmet jhr noch nichts / und seyd noch nicht verständig? (Habt jhr noch nicht so viel aus meinen Wunder-Wercken gelernet / daß auch ohne grossen Vorrath deß Brots Jch könne viel Menschen ernehren? Darumb sollet jhr aus meinen Worten / wenn Jch euch heisse den Sauer-Teig meiden / nicht schlieffen / daß Jch deß Brots halben mich bekümmere / daß dasselbe vergessen / sondern jhr sollet mein Wort dahin verstehen / daß jhr euch für der Phariseer und Herodis Heucheley und falscher Lehre fürsehet.)

18 Habt jhr noch ein verstarret Hertz in euch? (daß jhr so gar nicht meine Worte und Wercke nach Würdigkeit erweget /) Habt Augen und sehet nicht / und habt Ohren und höret nicht?

19 Und dencket nicht daran / da Jch fünff Brot brach unter fünff tausend / wie viel Körbe voll Brocken hubt jhr da auff? Sie sprachen / zwölffe.

20 Da Jch aber die sieben brach unter die vier tausend / wie viel Körbe voll Brocken hubt jhr da auff? Sie sprachen / sieben.

21 Und Er sprach zu jhnen : Wie vernehmet jhr dann nichts?

22 Und Er kam gen Bethsaida / (aus welcher Stadt Petrus / Andreas und Philippus / die Apostel Christi / bürtig gewesen. Joh. 1. v. 44. 45.) und sie brachten zu jhm einen Blinden / und baten jhn / daß Er jhn anrührete / (und also wieder sehend machte.)

Und

Und er nahm den Blinden bey der Hand / und führet jhn hinaus für den Flecken / und spützet in seine Augen / und leget seine Hand auff jhn / und fraget jhn / ob er etwas sehe?

Und er sahe auff / und sprach: Ich sehe Menschen gehen / als sehe ich Bäume / (also daß ich jhre Personen oder Gliedmassen noch nicht recht eigentlich erkenne. *H. Luth. Er siehet noch dunckel / wie man von ferne Menschen für Bäume oder Stämme ansiehet; Also ist auch unser Anfang / Christum zu erkennen / schwach / wird aber immer stärcker und gewisser.*)

Darnach leget er abermal die Hände auff seine Augen / und hieß jhn abermal sehen / (*H. Luth. Das ist / Er sprach / wie siehest du nun?*) und er ward wieder zu recht bracht / daß er alles scharff (in die Ferne und doch eigentlich) sehen kunnte. (Es hätte zwar der HErr Christus diesem Blinden so bald mit einem Wort / und in einem Augen-Blick / Vermöge seiner Göttlichen Krafft / das Gesicht völlig schencken können / aber er hat in seiner Cur wollen mählich gehen / einmal darumb / daß der Blinde desto mehr die Göttliche Krafft erkennete und preisete / je länger dieselbe an jhm gewürcket / denn auch / daß ein Fürbild unserer geistlichen Erleuchtung uns fürgestellet würde / welche in diesem Leben nicht so bald völlig ist / sondern von Tag zu Tage zunimmt / 2. Cor. 3. v. 18. Cap. 4. v. 16.)

Und er schicket jhn heim / und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken / und sage es auch niemand drinnen. (Die Ursachen dieses Verbots sind eingeführet / Marc. 8. vers. 4.)

Und JEsus gieng aus / und seine Jünger / in die Märckte der Stadt Cæsareæ Philippi / und auff dem Wege fraget er seine Jünger / (nicht aus Unwissenheit oder Ehr-Geitz / sondern daß er versuchte / was sie gelernet hätten / und nach gethaner Bekäntniß sie weiter unterrichtete /) und sprach zu jhnen: Wer sagen die Leute / daß ich sey?

Sie antworteten: Sie sagen / du seyest Johannes der Täuffer / etliche sagen / du seyest Elias / etliche / du seyest der Propheten einer.

Und er sprach zu jhnen: Jhr aber / wer saget jhr / daß ich sey? Da antwortet Petrus / und sprach zu jhm: Du bist Christus / (der Sohn deß lebendigen GOttes / Matth. 16. v. 15. Diß herrliche Bekäntniß hat Christus vom Petro in der Stadt Cæsarea Philippi / darinnen Syrer und Jüden unter einander wohneten / erfoddert / dadurch anzuzeigen / daß er aus Jüden und Heyden jhm eine Kirche wolle samlen / in welcher das Bekäntniß von seiner Person und Ampt gehöret werde.)

Und er bedräuet sie / daß sie niemand von jhm sagen sollten.

Und hub an sie zu lehren / Deß Menschen Sohn muß viel leiden / und verworffen (zum Tode verdamt) werden von den Aeltesten (der Jüden /) und Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten / und getödtet werden / und über drey Tage (am dritten Tage) auffstehen.

Und er redet das Wort (daß er zu Jerusalem würde leiden und sterben /) frey offenbar / (gantz hell und deutlich ohne Scheu /) und Petrus nahm jhn zu sich / fieng an jhm zu wehren.

Er aber wandte sich umb / und sahe seine Jünger an / und bedräuete Petrum / und sprach: Gehe hinder mich du Satan / denn du meynest nicht das Göttlich / sondern das Menschlich ist.

Und er rieff zu sich dem Volck sammt seinen Jüngern / und sprach zu jhnen: Wer mir will nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff sich / und folge mir nach.

Denn wer sein Leben will behalten / der wirds verlieren / und wer sein Leben verleuret umb meinen und deß Evangelii willen / der wirds behalten.

Was hülffs den Menschen / weñ er die gantze Welt gewünne / und nähme an seiner Seelen Schaden?

Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele löse?

Wer sich aber mein und meiner Wort schämet / (der Gestalt / daß er zur Zeit der Verfolgung mich und meine Lehre verleugnet / oder doch mit dem Bekäntniß / wenn es erfoddert wird / und wegen der Ehre GOttes und deß Nechsten Wolfahrt billich geschehen soll / zurück hält /) unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht / (für den abgöttischen gottlosen Leuten / die meinem Wort und der Waarheit widersprechen /) deß wird sich auch deß Menschen Sohn schämen / wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters / mit den heiligen Engeln. Matth. 12 / 39.

Und er sprach zu jhnen: Warlich ich sage euch / Es stehen etliche hie / die werden den Tod nicht schmecken / biß daß sie sehen das Reich GOttes mit Krafft kommen. Matth. 16 / 28. Luc. 9 / 27.

Nutz.

L. Daß die Speise und alles Zeitliche / durch hertzliche Dancksagung und Gebet geheiliget und gesegnet werde / zeiget Christus mit seinem Dancken über die Brot und Fischlein an / vers. 6 / 7. 11. V. Daß wir mit denen Zeichen / mit welchen Christus seine Göttliche Lehre bestättiget hat / uns begnügen lassen / nicht aber nach andern gaffen und fragen sollen / wie die Phariseer / v. 11. III. V. Das wir Christi Wunder-Werck in Speiß- und Sättigung so vieles Volcks / mit wenigem Vorrath / zu Stärckung unsers Vertrauens auff GOtt / wegen geistlicher Nahrung / anwenden und brauchen sollen / zeigen Christi Wort gar klärlich an / vers. 17 / 21. IV. L. Gleich wie dieser Blinde nicht alsbald gäntzlich / sondern allmählich / sehend worden also wächst auch die geistliche Erleuchtung und der Glaube in uns je mehr und mehr / wenn wir bey GOttes Wort bleiben / und uns darinnen üben / vers. 2 - / 24 / 31. V. V. Daß man nicht allein das Gute lehren / sondern auch / obs gefasset und gelernet / nachforschen und fragen soll / zeiget Christi Exempel / indem er seine Jünger examiniret / und fraget / vers. 27 - 29. VI. V. Daß wir uns selbst verläugnen / unserm eignen Willen absagen / und nicht denselben / sondern GOttes Willen thun / auch unser Creutz und Trübsal / die uns GOtt zuschickt / geduldig auff uns nehmen / und Christo nachfolgen sollen / vers. 34.

Das neundte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung deß HErrn. II. Bericht von der Zukunfft Elia. III. Wunder-Werck an einem Besessenen / der taub und stumm war. IV. Weissagung Christi von seinem Leyden / Sterben und Auffersthung. V. Vermahnung zur Demuth. VI. Warnung wider das Aergerniß / ꝛc.

I. Von der Verklärung Christi auff dem Berge. Matt. 17 / 1. Luc. 9 / 28.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum / Jacobum und Johannem / und führet sie auff einen hohen Berg besonders alleine / und verkläret sich für jhnen.

Und seine Kleider wurden helle / (glänzend und leuchtend / als wenn Funcken daraus giengen /) und sehr weiß / wie der Schnee / daß sie kein Färber auff Erden kan so weiß machen.

Und es erschien jhnen Elias mit Mose / und hatten eine Rede mit JEsu / (von seinem Ausgang / welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem / Luc. 9. v. 31. das ist von seinem vorstehenden Leiden und Sterben.)

Und Petrus antwortet und sprach zu JEsu: Rabbi / hie ist gut seyn / lasset uns drey Hütten machen / Dir eine / Mosi eine / und Elias eine.

Er wuste aber nicht / was er redet / denn sie waren verstürtzt / (wegen dieser wunderbaren Göttlichen Offenbarung.)

Und es kam eine Wolcken / die überschattet sie / (in welcher sich der Heilige Geist / als in einem äusserlichen Zeichen offenbaret /) und eine Stimme fiel aus der Wolcken / (das war die Stimme deß Himmlischen Vaters /) und sprach: Das ist mein lieber Sohn / den sollt jhr hören.

Und bald darnach sahen sie umb sich / und sahen niemand mehr / denn allein JEsum bey jhnen.

Da sie aber vom Berge herab giengen / verbot jhnen JEsus / daß sie niemand sagen sollten / was sie gesehen hatten / biß deß Menschen Sohn aufferstünde von den Todten / (welches sie auch gethan haben / Luc. 9. vers. 36.)

Und sie behielten das Wort bey sich / und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auffersthen von den Todten? (Was meynet doch wol der Meister damit / daß er spricht / er werde von den Todten auffersthen?)

II. Bericht von der Zukunfft Elia. Matth. 17 / 10.

Und sie fragten jhn / und sprachen: Sagen doch die Schrifft-Gelehrten / daß Elias muß zuvor kommen / (ehe der Messias sich einstelle.)

Er antwortet aber / und sprach zu jhnen: Elias soll ja zuvor kommen / und alles wieder zu recht bringen / darzu deß Menschen Sohn soll viel leiden / und verachtet werden / wie denn geschrieben stehet. Psal. 22 / 7. Esa. 53 / 3. 5. Dan. 9 / 26.

Aber ich sage euch / Elias (Johannes der Täuffer) ist kommen / und sie haben an jhm gethan / was sie wollten / Esa. 40 / 3. Matt. 3 / 1. c. 4 / 1.

III. Wunder-Werck an einem besessenen Tauben und Stummen.

ten/ nach dem von jhm (von seiner Zukunfft) geschrieben stehet.

14 Und er kam zu seinen Jüngern / (nemlich zu den übrigen neunen / welche er nicht mit sich auff den Berg genommen hatte/v.2.) und sahe viel Volcks umb sie/ und Schrifft-Gelehrten / die sich mit jhnen befragten / (warumb sie nicht auch/wie jhr Meister / die Teuffel von den Besessenen könnten austreiben?)

15 Und alßbald / da alles Volck jhn sahe / entsatzten sie sich / (weil sonder Zweiffel noch etliche Anzeigungen der Verklärung und Herrlichkeit Christi sich an ihm sehen liessen / 2. Buch Mos. 34. v. 30. 2. Corinth. 3. v. 7. 8.) liessen zu/ und grüsseten jhn.

16 Und er fragte die Schrifft-Gelehrten: Was befraget jhr euch mit jhnen? (meinen Jüngern.)

Matth. 17/ 14. Luc. 9/ 38. 17 Einer aber auß dem Volck antwortet/ und sprach: Meister/ ich habe meinen Sohn herbracht zu dir/ der hat einen Sprachlosen Geist/ (der jhn seiner Sprach beraubet hat.)

18 Und wo er jhn erwischet/ (daß er in jhm anfähet zu toben/) so reisset er jhn und schäumet / und knirschet mit den Zähnen und verdorret/ (er nimmt ab an allen Kräfften und Gliedmassen.) Ich habe mit deinen Jüngern geredt/ daß sie jhn austrieben/ und sie können nicht.

19 Er antwortet jhm aber / und sprach: O du ungläubiges Geschlecht/ wie lang soll ich bey euch seyn? Wie lang soll ich mich mit euch leiden? (Mich mit euch eures Unglaubens halben zuplagen?) Bringet jhn her zu mir.

Marc. 1/ 26. 20 Und sie brachten jhn her zu jhm. Und alßbald/ da jhn der (böse) Geist sahe/ rieß er jhn/ (verkehrete/ verdrehete/ krümmete dem Knaben alle seine Gliedmassen/ er streckete jhn / daß es alles in seinem Leibe krachete) und (der Knabe) fiel auff die Erden/ und waltzet sich/ und schäumet/ (hatte einen grossen Schaum für dem Munde.)

21 Und er fraget seinen Vater: Wie lang ists / daß jhm das widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auff.

22 Und offt hat er (der Teuffel) jhn in Feuer und Wasser geworffen / daß er jhn umbbrächte. Kanst du aber was/ (weil die Jünger bey seinem Sohn nichts hatten ausrichten können/ wolte er fast auch an Christo zweiffeln/) so erbarme dich unser/ und hilff uns.

23 JEsus aber sprach zu jhm: Wenn du könntest glauben/ (gewißlich dafür halten/ daß ich deinen Sohn könne gesund machen/ so würde dir und jhm geholffen/) Alle Dinge sind müglich/ dem der da glaubet/ (der Glaub kan durchs Gebet von GOtt alles erlangen/ was dem Menschen zu seiner Seelen Seeligkeit nöthig und nützlich ist.)

Marc. 9/ 24. 24 Und alßbald schrey deß Kindes Vater mit Thränen / und sprach: Ich glaube/ lieber HERR/ hilff meinem Unglauben / (der Schwachheit meines Glaubens/ welche für Unglauben geachtet würde / wenn nach GOttes gestrengem Gericht das Urtheil davon sollte gefället werden.)

25 Da nun JEsus sahe/ daß das Volck zulieff / (sich herbey drang / daß er mit dem Vater deß besessenen Knaben nicht weiter handeln könte/) bedräuete er den unsaubern Geist/ und sprach zu jhm: Du sprachloser und tauber Geist/ (der du diesen Menschen stumm und taub gemacht hast/) Ich gebiete dir/ daß du von jhm ausfahrest/ und fahrest hinfort nicht in jhn.

26 Da schrey er (der böse Geist/) und reiß jhn sehr/ (v. 20.) und fuhr aus/ und er (der Besessene) ward/ als wäre er todt/ daß auch viel sagten/ er ist todt.

27 JEsus aber ergreiff jhn bey der Hand/ und richtet jhn auff/ und er stund auff/ (frisch und gesund / und war der Stricke deß Teuffels loß worden.)

28 Und da er heim kam / fragten jhn (JEsum) seine Jünger besonders: Warumb kunnten wir jhn nicht austreiben?

Matth. 17/ 21. 29 Und er sprach: Diese Art (der Teuffel) kan mit nichte ausfahren / denn durch Beten / und Fasten/ (der Glaube erweiset sich durchs Gebet / das Gebet wird befördert durchs Fasten.)

30 Und sie giengen von dannen hinweg/ und wandelten (eilends) durch Galiläam/ (also daß sie sich nicht lange darinnen auffhielten) und er wolte nicht / daß es jemand wissen sollte/ (auff daß er etwas Ruhe hätte.)

31 Er lehret aber seine Jünger/ und sprach zu jhnen: Deß Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände/ und sie werden jhn tödten/ und wenn er getödtet ist/ so wird er am dritten Tage aufferstehen.

32 Sie aber vernahmen das Wort nicht/ (weil sie sein Leiden/ und das jhnen so starck eingebildete weltliche Reich deß Messie/ nicht konnten mit einander vergleichen/) und furchten sich (doch) jhn zu fragen.

33 Und er kam gen Capernaum / und da er daheim war / (in dem Hause/ welches er gemiethet hatte/ und darinnen wohnete/) fragte er sie: Was handelt jhr mit einander auff dem Wege?

34 Sie aber schwiegen/ (sie schämeten sich dasselbe zu erzehlen/) denn sie hatten mit einander auff dem Wege gehandelt/ welcher der Grösseste wäre/ (der Fürnehmste nach Christo in seinem Reich.)

35 Und er satzte sich / und rieff den Zwölffen/ und sprach zu jhnen: So jemand will der Erste (Fürnehmeste) seyn / der soll der Letzte seyn für allen / und aller Knecht/ (er soll sich für den Geringsten unter allen achten/ und aus Lieb und Demuth sich jedermann zu Dienst ergeben.)

36 Und er nahm ein Kindlein / und stellet es mitten unter sie/ (fassete es hernach auff die Armen/) und herzete dasselbige/ und sprach zu jhnen:

37 Wer ein solches Kindlein in meinem Namen auffnimmt / der nimmt mich auff / Und wer mich auffnimmt/ der nimt nicht (allein) mich auff/ sondern (auch) den/ der mich gesandt hat/ (meinen himmlischen Vater.)

38 JOhannes aber antwortet jhm / und sprach: JMeister / wir sahen einen / der treib Teuffel in deinem Namen aus/ (mit Anruffung deines Namens/ und mit Fürgeben / als sey er auch dein Jünger/) welcher uns (doch) nicht nachfolget / (er hält sich nicht zu uns Aposteln/) und wir verborens jhm/ darumb/ daß er uns nicht nachfolget.

39 JEsus aber sprach: Ihr sollts jhm nicht verbieten/ (dieweil er in meinem Namen Teuffel austreibet / und sich für meinen Jünger ausgibt/ so solle jhrs jhm nicht wehren/) denn es ist niemand / der eine That thue in meinem Namen/ und möge bald übel von mir reden/ (von mir abfallen/ sich mir widersetzen/ und mich sampt meiner Lehre verlästern.)

40 Wer nicht wider uns ist/ der ist für uns/ (wer sich nicht öffentlich wider uns und unsere Lehre setzet/ von dem wollen und sollen wir das Beste hoffen / daß er uns zugethan sey / wiewol er sich nicht in meine Schule begiebt/ und sich alle Zeit zu uns hält.)

41 Wer aber euch träncket mit einem Becher Wassers/ (wer euch den aller geringsten Dienst und Wolthat erweiset/) in meinem Namen / darumb/ daß jhr Christum angehöret/ Warlich ich sage euch/ es wird jhm (von GOtt) nicht unvergolten bleiben.

42 Und wer der Kleinen einen ärgert / die an mich glauben / dem wäre es besser / daß jhm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde / und (er mit demselben) ins (tieffste) Meer geworffen würde.

43 So dich aber deine Hand ärgert/ so haue sie ab/ es ist dir besser / daß du ein Krüppel zum Leben eingehest / denn daß du zwo Hände habest/ und fahrest in die Hölle/ in das ewige Feuer.

44 Da jhr Wurm (der nagende Wurm deß bösen Gewissens) nicht stirbt/ und jhr Feuer (damit sie in alle Ewigkeit gemartert werden) nicht verleschet.

45 Aergert dich dein Fuß / so haue jhn ab / es ist dir besser / daß du lahm zum Leben eingehest / denn daß du zween Füsse habest / und werdest in die Hölle geworffen/ in das ewige Feuer.

46 Da jhr Wurm nicht stirbet / und jhr Feuer nicht verleschet.

47 Aergert dich dein Auge/ so wirffs von dir / es ist dir

besser/

besser/ daß du einäugig in das Reich GOttes eingehest/ denn daß du zwey Augen habest und werdest in das Höllische Feuer geworffen.

48 Da jhr Wurm nicht stirbet / und jhr Feuer nicht

49 verleschet.

Es muß alles (ein jeder Mensch) mit Feuer gesaltzen werden/ (Es muß der Mensch mit dem Wort GOttes/als mit einem geistlichen Feuer/Jer. 23. v. 29. gereiniget / und gleichsam gesaltzen werden. Denn wie das Saltz das Fleisch beisset: Also das Wort GOttes/in dem es die böse Lust deß Fleisches verbeute/beisset es den alten Adam/und thut jhm wehe Es kan auch durch das Saltz verstanden werden das Creutz. Denn gleicher Weise wie das Saltz das Fleisch vor der Fäule bewahret / also hält das Feuer der Trübsal deß Alten Adams Lüste im Zaum/ und dämpffet dieselbe/) und alles Opffer (im Alten Testament) wird (deme / was angezogen/ zum Fürbilde) mit Saltz gesaltzet.

50 Das Saltz ist gut/ (es hat seinen sonderbaren Nutz/ die gekochte Speise wolschmeckend zu machen/und das rohe Fleisch für der Fäule zu bewahren: Also dienet auch das Wort GOttes und das Creutz darzu/daß der Mensch durch den Glauben an Christum GOtt angenehm / und gefällig gemacht / auch für der geistlichen Fäule der Sünden bewahret werde/) So aber das Saltz thum wird/ (wann das Wort GOttes verfälschet/oder auch nicht mehr recht getrieben wird/) womit wird man würtzen? (Wie kan der Mensch im Glauben erhalten/und für Sünden bewahret werden?)

Habt Saltz bey euch / und habt Friede unter einander/(Lasset euch die theure Beylage deß Göttlichen Worts / darneben aber auch die Liebe/Friede und Einigkeit/zum fleissigsten befohlen seyn / daß jhr beydes bey und unter euch haltet: Lebet zwar friedlich unter einander / doch vergesset darbey deß Saltzes/ und deß Straff-Amts nicht. *H. Lutb. Im Alten Testament ward alles Opffer gesaltzen/und von allem Opffer ward etwas verbrand mit Feuer. Das deutet Christus hie an / und leget es geistlich aus/ nemlich daß durchs Evangelium/als durch ein Feuer und Saltz/der Alte Mensch gecreutziget/ verzehret und wol gesaltzen wird / denn unser Leib ist das rechte Opffer/Rom. 12. v. 1. Wo aber das Saltz thumm wird / und das Evangelium mit Menschen-Lehre verderbet/da ist kein Würtzen mehr deß Alten Menschen/da wachsen Maden. Saltz beisset aber/ darumb ist noth/ Geduld und Friede haben im Saltz.*)

Nutz.

V. Die drey Personen der einigen waaren Gottheit haben sich allhie herrlich offenbaret: GOtt der Vater in der Stimme/ das ist mein lieber Sohn/ den solt jhr hören: GOtt der Sohn in seiner damals verklärten Menschheit: GOtt der Heilige Geist in der Wolcken/ welche die drey Apostel überschattet/ v. 7. I. L. Daß Elias in eigener Person vor dem Jüngsten Tage auff Erden kommen werde/ist eine alte Jüdische (und jetzo Papistische) Tradition und irrige Meynung/welche Christus allhie widerleget/ und die Weissagung Malachiæ von Johanne dem Täuffer ausleget/vers. 11/ 12. 13. II. V. Daß wir stätig um Vermehrung unsers Glaubens/zu Christo seufftzen sollen/wie dieser Vater deß Mondsüchtigen/vers. 24. IV. L. Wie thumm und unverständig wir von Natur seyn / Göttliche Geheimniß zu vernehmen / erscheinet aus der Jünger Christi Exempel/ vers. 32. V. V. Daß wir die uns gegebene und anvertraute Kinder/als Christum selbst/der sie hertzlich liebet/aufnehmen/ und zum Reich GOttes recht anführen und auferziehen sollen/ vers. 37/ 7. VI. L. Von der höllischen Qual/da der Verdamten Wurm (deß nagenden Gewissens) nicht stirbt/ und ihr Feuer (in Ewigkeit) nicht verlischt/welches dreymal allhier/ mit gutem Bedacht/ von Christo wider holet/ v. 44/46/48.

Das zehende Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisäer mit Christo/ wegen der Ehe-Scheidung. II. Wie er sich der Kleinen Kindlein angenommen. III. Die Beantwortung der Frage / von dem Wege das ewige Leben zu erlangen / Und wie Christus hierauff die Gefahr beschrieben/in welcher die Reichen dieser Welt stecken. IV. Was die beständigen Bekenner für Vergeltung zu erwarten. V. Weissagung Christi von seinem Leiden und Sterben. VI. Gespräch mit den Kindern Zebedäi/und welchen Bericht er hierauff den Jüngern ins Gemein gegeben. VII. Wunder-Werck an dem blinden Bartimæo.

1 UNd er machte sich auff/ und kam von dannen (aus Galilæa/Cap. 9. v. 33.) an die Oerter deß Jüdischen Landes/jenseit deß Jordans/ (durch das Land Peræam/) und das Volck gieng abermal mit Hauffen zu jhm/und wie seine Gewonheit war / lehret er sie abermal.

2 Und die Pharisäer traten zu jhm / und fragten jhn/ ob (es zugegeben/daß) ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? und versuchten jhn damit/ (ob sie jhn in seiner Antwort fangen könten/ und bey dem Volck verhasset machen.)

3 Er antwortet aber / und sprach: Was hat euch Moses geboten? (im sechsten Gebot / welches alle die jenigen frevenlich übertreten/welche sich leichtfertiger Weise/ ausser der Ursach deß Ehebruchs/ von jhren Ehe-Gatten scheiden.)

4 Sie sprachen/Moses hat zugelassen einen Scheid-Brief zu schreiben/ und sich zu scheiden. 5. B. Mos. 24/1. Matt. 5/ 31

5 JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen: Umb eures Hertzen Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben. Matt. 19/8

6 Aber von Anfang der Creatur (der Erschaffung deß Menschen / Cap. 10. v. 1.) hat sie GOtt geschaffen ein Männlein und ein Fräulein. 1. B. Mos. 1/27.

7 Darumb wird ein Mensch seinen Vater und Mutter lassen/und wird seinem Weibe anhangen. 1. B. Mos. 2/24

8 Und werden seyn die zwey ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwey/ sondern ein Fleisch.

9 Was denn GOtt (so genau und fest) zusammen gefüget (und gleichsam in ein Joch zusammen gespannet) hat/ soll der Mensch nicht scheiden / (noch durch solch leichtfertiges Ehescheiden zertrennen.)

10 Und daheim fragten jhn abermal seine Jünger umb dasselbe.

11 Und er sprach zu jhnen: Wer sich scheidet (es sey dann umb Ehebruchs willen/) von seinem Weibe und freyet eine andere/ der bricht die Ehe an jhr. Matt. 19/9.

12 Und so sich ein Weib scheidet von jhrem Manne/ und freyet einen andern/die bricht (auch) jhre Ehe.

III. Wie sich Christus der kleinen Kindlein angenommen. Matth. 19/ 13. Luc. 18/15.

13 UNd sie brachten Kindlein zu jhm / daß er sie anrührete/ (die Hände auff sie legte und sie seegnete/) die Jünger aber fuhren die an/die sie trugen.

14 Da es aber JEsus sahe / ward er unwillig / und sprach zu jhnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen/ und wehret jhnen nicht / denn solcher (welche in Einfalt deß Glaubens und in der Demuth den Kindern gleich sind/ welche mir zugeführet werden / und über welche mein Name angeruffen wird/derer) ist das Reich GOttes/ (nicht allein das Reich der Gnaden in diesem / sondern auch das Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben.)

15 Warlich ich sage euch/wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein/ (in waarem Glauben/ und daraus entspringender Demuth und Einfalt/) der wird nicht hinein kommen. Matt. 18/3. Luc. 18/17.

16 Und er hertzet sie/und leget die Hände auff sie/ (zur Anzeigung deß Seegens/) und seegnet sie/(durch kräfftigen Seegen würckete und vermehrete er jhnen die Gaben deß H. Geistes.)

III. Beantwortung der Frage vom Wege zur ewigen Seeligkeit/und von der Gefahr deß dreyfachen Reichthums. Matth. 19/ 16. Luc. 18/18. 2. B. Mos. 20/12. und folg.

17 UNd da er hinaus gangen war auff den Weg/ lieff einer forne für/kniet für jhn/ und fraget jhn: Guter Meister/ was soll ich thun/ daß ich das ewige Leben ererbe?

18 Aber JEsus sprach zu jhm: Was heissest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige GOTT.

19 Du weisselt je die Gebot wol / Du sollt nicht Ehebrechen/Du sollt nicht tödten/ Du sollt nicht stehlen. Du sollt nicht falsch Gezeugniß reden / Du sollt niemand keuschen/(zukurtz thun/ das Seine rauben/) Ehre deinen Vater und Mutter.

20 Er antwortet aber/ und sprach zu jhm: Meister/ das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auff.

21 Und JEsus sahe jhn an/und liebet jhn / (weil er nicht aus Boßheit/ sondern aus Einfalt irrete: Dann auch/ weil er so einen grossen Fleiß angewendet hatte / die Gebot zu halten/) und sprach zu jhm: Eines fehlt dir/ (*H. Luth. Das ist/ es fehlet dir gantz und gar / denn du wilt fromm seyn/ und doch dein Gut nicht lassen umb meinet willen / noch mit mir leiden. Darum ist Mammon gewißlich dein Gott / und hast jhn lieber denn mich.*) Gehe hin/ verkauffe alles was du hast/und gibs den Armen/so wirst du einen Schatz im Himmel haben/ und komm und folge mir nach / und nim das Creutz auff dich. Matth. 10/ 38.

22 Er aber ward Unmuths über der Rede/ und gieng traurig davon/denn er hatte viel Güter.

23 Und JEsus sahe umb sich / und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen (die jhr Hertz an den Reichthum hängen/ vers. 24. Psal. 62. v. 11.) in das Reich GOttes kommen.

24 Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortet wiederumb / und sprach zu jhnen: Lieben Kinder/wie schwerlich ists/ daß die/ so jhr Vertrauen auff Reichthum setzen / ins Reich GOttes kommen.

25 Es ist leichter / daß ein Kamel durch ein Nadel-Oehr gehe/ denn das ein Reicher ins Reich GOttes komme.

26 Sie entsatzten sich aber noch viel mehr / und sprachen unter einander: Wer kan denn seelig werden?

27 JEsus aber sahe sie an und sprach: Bey den Menschen ists unmüglich / aber nicht bey Gott/ denn alle Dinge sind müglich bey GOtt.

IV. Bericht Christi von der Vergeltung der Gelindigkeit. Matth. 19/ 27. Luc. 18/ 28.

28 DA saget Petrus zu jhm: Sihe / wir haben alles (das Unsere) verlassen/ und sind dir nachgefolget.

29 JEsus antwortet und sprach: Warlich / ich sage euch/ es ist niemand/ so er verlässet Hauß oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ umb meinet willen/ und umb deß Evangelii willen.

30 Der nicht hundertfältig empfahe / jetzt in dieser Zeit / Häuser / und Brüder / und Schwester/ und Mutter/ und Kinder/ und Aecker / mit Verfolgungen / (doch also/ daß er daneben dem Creutz unterworffen/ und dasselbe auff sich zu nehmen alle Zeit bereit sey/ *H. Luch. Wer glaubet/ der muß Verfolgung leiden/ und alles daran setzen. Dennoch hat er gnug/ wo er hin kommet/ findet er Vater/ Brüder/ Güter mehr denn er jetzt verlassen kunnte/*) und in der zukünfftigen Welt (empfahe) das ewige Leben.

31 Viel aber werden die Letzten seyn / die die Ersten sind/ und die Ersten seyn/ die die Letzten sind.

V. Weissagung Christi von seinem Leiden und Sterben. Matth. 20/ 17. Luc. 18/ 31.

32 SIe waren aber auff dem Wege/ und giengen hinauff gen Jerusalem/ und JEsus gieng für jhnen/ und sie entsatzten sich/ (weil sie sich der Weissagungen Christi von seinem Leiden/ das jhm daselbst zu Jerusalem begegnen würde/ erinnerten / und dannenhero sich verwunderten/ daß Christus sich in Gefahr geben wollte / gleichwol) folgeten (sie) jhm nach/ und furchten sich/ (wie es würde ablauffen.) Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölffe / und saget jhnen / was jhm widerfahren würde.

33 Sihe/ (sprach er/) wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und deß Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten/ und sie werden jhn verdammen zum Tode/ und überantworten den Heyden.

34 Die werden jhn verspotten/ und geisseln/ und verspeyen / und tödten / und am dritten Tage wird er aufferstehen.

VI. Gleichnis mit den Kindern Zebedäi und Bericht die Jünger in gemein gegeben. Matth. 20/ 20.

35 DA giengen zu jhm Jacobus und Johannes / die Söhne Zebedæi/ und sprachen: Meister / wir wollen/ daß du uns thust / was wir dich bitten werden/ (wir begehren/ daß du uns nicht abschlagen wollest / darumb wir dich bitten werden.)

36 Er sprach zu jhnen: Was wollt jhr / daß ich euch thue?

37 Sie sprachen zu jhm: Gib uns/ daß wir sitzen/ einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Lincken/ in deiner Herrlichkeit.

38 JEsus aber sprach zu jhnen: Jhr wisset nicht/ was jhr bittet. Könnt jhr den Kelch trincken / den ich trincke / und euch tauffen lassen mit der Tauffe / da ich mit getauffet werde?

39 Sie sprachen zu jhm: Ja / wir können es wol. JEsus aber sprach zu jhnen: Zwar jhr werdet den Kelch trincken/ den ich trincke / und getaufft werden mit der Tauffe/ da ich mit getaufft werde.

40 Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Lincken / stehet mir nicht zu/ euch zu geben / sondern welchen es bereitet ist.

41 Und da das die (andern) zehen (Apostel) höreten/ wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem/ (daß sie so eben vor andern den Fürzug haben wollten.)

42 Aber JEsus rieff jhnen/ und sprach zu jhnen: Jhr wisset/ daß die weltliche Fürsten herrschen/ und die Mächtigen unter jhnen haben Gewalt.

43 Aber also soll es unter euch nicht seyn / sondern welcher will groß werden unter euch / der soll euer Diener seyn.

44 Und welcher unter euch will der Fürnehmste werden/ der soll euer aller Knecht seyn.

45 Denn auch deß Menschen Sohn ist nicht kommen/ daß er jhm dienen lasse/ sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.

VII. Wunder-Werck an blinden Bartimæo. Matth. 20/ 29.

46 UNd sie kamen gen Jericho / und da er aus Jericho gieng / er und seine Jünger / und ein groß Volck / da saß ein Blinder / Bartimæus Timæi Sohn/ am Wege und bettelt.

47 Und da er höret / daß es JEsus von Nazareth war/ (der fürüber gieng/) fieng er an zu schreyen und sagen: JEsu du Sohn David/ erbarm dich mein.

48 Und viel bedräuten jhn / er sollte stille schweigen. Er aber schrey viel mehr: Du Sohn David/ erbarm dich mein.

49 Und JEsus stund stille/ und ließ jhm ruffen / Und sie rieffen dem Blinden/ und sprachen zu jhm: Sey getrost/ stehe auff/ er (Christus) ruffet dir/ (und wird dir ohne Zweiffel dein Gesichr wieder geben.)

50 Und er warff sein (Ober-) Kleid von sich/ (in grosser Eil für Freuden/) stund auff/ und kam zu JEsu.

51 Und JEsus antwortet und sprach zu jhm: Was willt du / das ich dir thun soll? Der Blinde sprach: Rabbon/ daß ich sehend werde.

52 JEsus aber sprach zu jhm: Gehe hin/ dein Glaube hat dir geholffen / und alßbald ward er sehend/ und folget jhm nach auff dem Wege.

Nutz.

L. Weil ein Ehe-Mann und ein Ehe-Weib nicht zwey/ sondern ein Fleisch sind/ wie sie GOtt selbst nennet/ sollen sie sich destoweniger hierdurch zur Eigenmacht und Friedfertigkeit bewegen lassen/ vers. 8. 11. V. Daß wir den Kindern (in der Einfalt deß Christlichen Glaubens/ und der daraus entspringenden Demuth) gleich werden sollen/ so wir anderst ins Reich (der Herrlichkeit) GOttes kommen wollen/ v. 14/ 15. III. W. Daß man deß Hertzens Vertrauen nicht auff Reichthum setzen soll/ denn man sonst nicht ins Reich GOttes kommen kan/ vers. 24/ 25. IV. L. Daß GOtt der Glaubigen Gedult in Verfolgung (und anderm Elend) zeitlich und ewig aus Gnaden vergelte/ vers. 30. V. T. Daß uns deß herrlichen seeligen Ausgangs der Christen Creutzes/ [illegible] Christi Leiden/ Tod/ und zugleich Auferstehung/ beysammen stehet/ erinnert im Leiden und Tod ähnlich werden: also auch in der Auferstehung zum ewigen Leben/ vers. 33/ 34. IV. V. Christi Demuth und tieffe Erniedrigung soll unser aller Lebens Exempel zu gleichmässiger Tugend seyn/ v. 43/ 44/ 45. VI. V. Daß wir in unsern Nöthen allein zu Christo durchs Gebet Zuflucht suchen sollen/ wie der blinde Bartimæus/ v. 46/ 47.

Das eilffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der Einzug Christi in die Stadt Jerusalem. II. Die Verfluchung deß Feigen-Baums. III. Wie er den Tempel gereiniget. IV. Vermahnung an seine Jünger zum starcken Vertrauen gegen GOtt / und brüderlichen Vergebung. V. Vertheidigung dessen/ was in dem Tempel mit die Käuffer und Verkäuffer vorgenommen worden.

I. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21/ 1. Luc. 19/ 29.

1 UNd da sie nahe zu Jerusalem kamen / gen Bethphage und Bethanien / (zwischen diese beyde Flecken/) an dem Oel-Berg / sandte er seiner Jünger zween.

2 Und sprach zu jhnen: Gehet hin in den Flecken/ der für euch liegt/ und alßbald/ wenn jhr hinein kömt/ werdet jhr finden ein Füllen angebunden / auff welchem nie kein Mensch gesessen ist/ löset es ab/ und führet es her.

3 Und so jemand zu euch sagen wird: Warumb thut jhr das? So sprechet: Der HERR (Christus) darff sein/ so wird ers bald hersenden/ (er wirds ohne einigen Zweiffel denen euch abfolgen lassen.)

4 Sie giengen hin / und funden das Füllen gebunden an der Thür / aussen auff dem Weg-Scheid/ (da zween Wege an einander stiessen/) und löseten es ab.

5 Und etliche die da stunden / sprachen zu jhnen: Was machet jhr/ daß jhr das Füllen ablöset?

6 Sie sagten aber zu jhnen / wie jhnen JEsus geboten hatte/ und sie liessens zu.

7 Und sie führeten das Füllen zu JEsu / und legten jhre Kleider drauff/ und er satzte sich darauff.

Viel

8 Viel aber breiteten jhre Kleider auff den Weg. Etliche hieben Meyen von den Bäumen/ und streueten sie auff den Weg.

9 Und die forne vorgiengen / und die hernachfolgeten / schryen und sprachen: Hosianna/ Gelobet sey der da kommt in dem Namen deß HERRN.

10 Gelobet sey das Reich unsers Vaters David/ das da kommt in dem Namen deß HERRN / (das seelige Reich Davids/ welches uns GOtt der HErr heutiges Tages durch diesen Sohn und Nachkömmling Davids anfähet wiederumb auffzurichten/ wolle er seegnen/ erhalten und erhöhen/) Hosianna in der Höhe/ (O HErr! Der du in der Höhe wohnest/ Esa. 57. v. 15. und dessen Macht über alle Creaturen gehet / wir bitten dich / erhalte uns diesen unsern König und sein Reich.)

11 Und der HERR gieng ein zu Jerusalem / und in den Tempel/ und er besahe alles/ (wie der GOttes-Dienst darinnen bestellet und verrichtet wurde/ nicht anders/ als wie ein fleissiger Hauß-Vater sich umbsiehet / wie es in seinem Hause zugehe/) und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit den Zwölffen/ (und blieb die Nacht über daselbst.)

12 Und deß andern Tages / da sie von Bethanien (gen Jerusalem) giengen/ hungerte jhn.

13 Und sahe einen Feigen-Baum von ferne/ der Blätter hatte/ da trat er hinzu/ ob er etwas drauff fünde. Und da er hinzu kam/ fand er nichts/ denn nur Blätter / denn es war noch nicht Zeit / daß Feigen seyn sollten.

14 Und JEsus antwortet und sprach zu jhm: Nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich/ (nun wachse auff die hinfort nimmermehr keine Frucht.) Und seine Jünger höreten das.

15 Und sie kamen (abermal) gen Jerusalem / und JEsus gieng in den Tempel/ fieng an/ und trieb aus die Verkauffer und Kauffer in dem Tempel/ und die Tische der Wechßler und die Stühle der Tauben-Krämer stieß er umb.

16 Und ließ nicht zu/ daß jemand etwas (das nicht zum GOttes-Dienst gebraucht wurde) durch den Tempel trüge/ (weil die Jüden durch den Vor-Hof deß Tempels / gleichwie über einen öffentlichen Marckt allerley Sachen trugen.)

17 Und er lehret/ und sprach zu jhnen: Stehet nicht geschrieben: Mein Hauß soll heissen ein Bet-Hauß allen Völckern. Jhr aber habt eine Mörder-Gruben draus gemacht.

18 Und es kam für die Schrifft-Gelehrten und Hohen-Priester / und sie trachteten / wie sie jhn umbbrächten. Sie furchten sich aber für jhm/ denn alles Volck verwundert sich seiner Lehre.

19 Und deß Abends gieng er hinaus für die Stadt/ (an den Oelberg/ an welchem er über Nacht blieb/ Luc. 21. v. 37.)

20 Und am Morgen giengen sie fürüber / und sahen den Feigen-Baum/ daß er verdorret war biß auff die Wurtzel/ (oben und unten.)

21 Und Petrus gedachte dran / (daß Christus deß vorigen Tages diesen Baum verflucht hätte/) und sprach zu jhm: Rabbi (Meister/) Sihe/ der Feigen-Baum / den du verfluchet hast/ ist verdorret.

22 JESUS antwortet und sprach zu jhnen: Habt Glauben an GOtt/ (trauet der Allmacht und Güte GOttes in festem Glauben / und lernet an diesem Exempel deß verdorreten Feigen-Baums / was ein starcker Glaube vermag.)

23 Warlich/ ich sage euch/ wer zu diesem Berge spräche/ Hebe dich/ und wirff dich ins Meer/ und zweiffelte nicht in seinem Hertzen/ sondern glaubte / daß es geschehen würde/ was er saget / so wirds jhm geschehen/ was er saget.

24 Darumb sage ich euch / alles was jhr bittet (nach dem Willen GOttes/ 1. Joh. 5. v. 14.) in eurem Gebet/ glaubet nur / daß jhrs empfahen werdet / so wirds euch werden.

25 Und wenn jhr stehet (oder knieet) und betet / so vergebet/ wo jhr etwas wider jemand (der euch beleidiget) habt/ auff daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. (Nicht / als verdienten wir bey GOtt dem HErrn/ daß er uns vergebe / wenn wir unserm Nechsten vergeben / sondern weil GOtt anderer Gestalt unsere Sünde uns nicht will vergeben/ es sey dann / daß wir auch unserm Nechsten vergeben / dann auch daß unsere Verzeihung gleichsam sey eine Vergewisserung / daß uns GOtt unsere Sünde aus Gnaden vergeben wolle.)

V. Werthsolcumm dessen/ was Christus im Tempel vorgenommen Matth. 21/ 23. Luc. 20/ 1.

26 Und sie kamen abermal gen Jerusalem/ und da er in den Tempel gieng/ kamen zu jhm die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten/ und die Aeltesten.

27 Und sprachen zu jhm: Aus waser Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben/ daß du solches thust? (daß du im Tempel öffentlich lehrest/ und die Käuffer und Verkäuffer aus demselben treibest?)

28 JEsus aber antwortet/ und sprach zu jhnen: Ich will euch auch ein Wort (auch etwas) fragen / antwortet mir/ so will ich euch auch sagen / aus waser Macht ich das thue.

29 Die Tauffe Johannis (deß Täuffers) war sie vom Himmel/ (von GOtt befohlen/) oder von Menschen? (ohn GOttes Befehl verrichtet/) Antwortet mir.

30 Und sie gedachten bey sich selbst / und sprachen: Sagen wir / sie war vom Himmel/ so wird er sagen: Warumb habt jhr denn jhm (Johanni) nicht geglaubet?

31 Sagen wir aber/ sie war von Menschen / so furchten wir uns für dem Volck/ denn sie hielten alle / daß Johannes ein rechter Prophet (ein von GOtt unmittelbarer Weise gesandter Lehrer) wäre. Luc. 7/ 30.

32 Und sie antworten und sprachen zu JEsu: Wir wissens nicht. Und JEsus antwortet und sprach zu jhnen: So sage ich euch auch nicht/ aus waser Macht ich solches thue.

Nutz.

1. Q. Daß Christus seinen zweyen Jüngern vorher saget/ wie sie es bey Abholung deß Füllens finden würden / und solches auch eigentlich alles geschehen/ ist ein Zeugniß von seiner Göttlichen Allwissenheit/ v. 1–6. II. L. Christi Hunger deutet an seine waare Menschheit / in welcher auch unsere menschliche Schwachheiten/ wie eine solche der Hunger ist/ (doch ohne Sünde) an sich genommen/ vers. 12. III. V. Daß man in den GOttes Häusern zu GOTT fleissig (mit einmüthigem Hertzen und Mund/) beten soll / wie darumb der Tempel zu Jerusalem ein Bet-Haus von GOtt genennet wird / vers. 17. IV. V. Daß/ so wir wollen/ daß unser Gebet von GOtt erhöret / und unsere Fehler vergeben werden/ wir auch untereinander uns hertzlich vergeben / und in Friede/ Liebe und Einigkeit leben sollen/ vers. 25. V. L. Daß die Feinde der Warheit in jhrem eigenen Gewissen bißweilen überzeuget / doch dieselbe (aus Hochmuth und vergeblicher Einbildung sonderbarer Weisheit) nicht frey bekennen wollen/ wie allhie die Jüden/ vers. 30/ 31/ 32.

Das zwölffte Capitel.

HAt sieben Theil. I. Das Gleichniß vom Weinberg / welche Christus den Obersten der Jüden vorgeleget. II. Die Antwort Christi auff die Phariseische Versuchung vom Zins-Groschen. III. Das Gespräch mit den Sadducæern / von der Auffersthung. IV. Der Bericht von dem grössten Gebot. V. Widerlegung deß falschen Wahns der Schrifft-Gelehrten / als ob Messias nur allein Davids Sohn sey. VI. Warnung für den verdammlichen Gebrechen der Schrifft-Gelehrten. VII. Die Geschicht von den zweyen Scherfflein der armen Wittwen.

I. Gleichniß vom Weinberg/ der Obersten der Jüden vorgelegt Matth. 21/ 33. Luc. 20/ 9. Esa. 5/ 1. Jer. 2/ 21.

1 Und er fieng an zu jhnen durch Gleichnisse zu reden. Ein Mensch pflantzte einen Weinberg/ und führet einen Zaun drumb/ und grub eine Kelter/ und bauet einen Thurn/ und thät jhn aus den Wein-Gärtnern/ und zog über Land.

2 Und sandte einen Knecht/ da die Zeit kam / zu den Wein-Gärtnern / daß er von den Wein-Gärtnern nähme von der Frucht deß Weinberges.

3 Sie nahmen jhn aber und stäupten jhn / und liessen jhn leer von sich.

4 Abermal sandte er zu jhnen einen andern Knecht/ demselbigen zerworffen sie den Kopff mit Steinen/ und liessen jhn geschmächt (leer) von sich.

5 Abermal sandte er einen andern / denselbigen tödteten sie/ und viel andere/ etliche stäupten sie/ etliche tödteten sie.

6 Da hatte er noch einen einigen Sohn / der war jhm lieb/ den sandte er zum letzten auch zu jhnen/ und sprach: Sie werden sich für meinem Sohn scheuen/ (mit demselben nicht so übel als mit den Knechten umbgehen/ sondern die Früchte deß Weinberges jhm folgen lassen.)

7 Aber dieselbigen Wein-Gärtner sprachen unter-

einander: Diß ist der Erbe/ kommt/ last uns jhn tödten/ so wird das Erbe unser seyn.
8 Und sie nahmen jhn/ und tödteten jhn/ und wurffen jhn heraus für den Weinberg.
9 Was wird nun der Herr deß Weinberges thun? Er wird kommen/ und die Wein-Gärtner umbbringen/ und den Weinberg andern geben.
10 Habt jhr auch nicht gelesen diese Schrifft? Der Stein/ den die Bau-Leute verworffen haben/ der ist ein Eck-Stein worden.
11 Von dem HERRN ist das geschehen/ und es ist wunderbarlich für unsern Augen.
12 Und sie trachteten darnach/ wie sie jhn grieffen/ und fürchten sich doch für dem Volck/ denn sie vernahmen/ daß er auff sie diese Gleichnisse geredet hatte/ und sie liessen jhn/ und giengen davon.

II. Versuchung Christi durch die Frage vom Zinß-Groschen/ und desselben Antwort. Mat. 22/16. Luc. 20/20.

1 Und sie (die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten) sandten zu jhm etliche von den Pharisæern/ (arglistige und verschlagene Heuchler/) und Herodis Dienern/ daß sie jhn fiengen in Worten/ (wie ein Jäger ein Wild mit dem Netze oder Stricken fänget.)
14 Und sie kamen und sprachen zu jhm: Meister/ wir wissen/ daß du waarhafftig bist/ und fragest nach niemand/ denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen/ sondern du lehrest den Weg GOttes recht/ ists recht/ daß man dem Käiser Zinß gebe oder nicht? Sollen wir jhn geben oder nicht geben?
15 Er aber merckte jhre Heucheley/ und sprach zu jhnen: Was versuchet jhr mich? Bringet mir einen Groschen/ daß ich jhn sehe.
16 Und sie brachten jhm. Da sprach er: Weß ist das Bild und die Uber-Schrifft? Sie sprachen zu jhm: Deß Käisers.
17 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhnen: So gebet dem Käiser/ was deß Käisers ist/ und GOtte/ was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein.

III. Gespräch mit den Sadducæern von der Aufferstehung Mat. 22/23. Luc. 20/27. Ap. Gesch. 23/8.

18 Da traten die Sadducæer zu jhm/ die da halten/ es sey keine Aufferstehung (der Todten/) die fragten jhn/ und sprachen:
19 Meister/ Moses hat uns geschrieben/ wenn jemands Bruder stirbt/ und lässet ein Weib/ und lässet keine Kinder/ so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen/ und seinem Bruder Saamen erwecken/ (einen Sohn zeugen/ der für deß Verstorbenen Sohn geachtet werde.)
20 Nun sind sieben Brüder gewesen/ der erste nahm ein Weib/ der starb/ und ließ keinen Saamen.
21 Und der ander nahm sie/ und starb/ und ließ auch nicht Saamen/ der dritte desselbigen gleichen.
22 Und nahmen sie alle sieben/ und liessen nicht Saamen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.
23 Nun in der Aufferstehung/ wenn sie aufferstehen/ welches Weib wird sie seyn unter jhnen/ denn sieben haben sie zum Weibe gehabt?
24 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhnen: Jrret nicht also? Jhr irret/ darumb/ daß jhr nichts wisset von der (Heiligen) Schrifft/ noch von der Krafft (Allmacht) GOttes.
25 Wenn sie von den Todten aufferstehen werden/ so werden sie nicht freyen/ noch sich freyen lassen/ sondern sie sind wie die Engel im Himmel.
2 B. Mos. 3/6. 26 Aber von den Todten/ daß sie aufferstehen werden/ habt jhr nicht gelesen im Buch Mosi/ bey dem Busch/ wie GOtt zu jhm sagte/ und sprach: Jch bin der GOTT Abraham/ und der GOTT Jsaac/ und der GOTT Jacob?
27 GOTT aber ist nicht der Todten/ sondern der Lebendigen GOTT/ darumb irret jhr sehr.

IV. Gericht von dem grossen Gebot im Gesetz. Matt. 22/35.

28 Und es trat zu jhm der Schrifft-Gelehrten einer/ der jhnen zugehöret hatte/ wie sie sich mit einander befragten/ (wie sie von der Aufferstehung der Todten disputiret hatten/) und sahe/ daß er jhnen fein (vernünfftig und gründlich) geantwortet hatte/ und fragte jhn: Welches ist das fürnehmste Gebot für allen?
29 JEsus aber antwortet jhm: Das fürnehmste Gebot für allen Geboten ist das: Höre Jsrael/ der HERR unser GOtt/ ist ein einiger GOtt. 5. B. Mos. 6/4.
30 Und du sollt GOtt deinen HERRN lieben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüthe/ und von allen deinen Kräfften/ Das ist das fürnehmste Gebot. 3. B. Mos. 19/18.
31 Und das andere ist jhm gleich: Du sollt deinen Nechsten lieben/ als dich selbst. Es ist kein ander grösser Gebot/ denn diese.
32 Und der Schrifft-Gelehrte sprach zu jhm: Meister/ du hast warlich recht geredet/ denn es ist ein GOtt/ und ist kein ander ausser jhm.
33 Und denselbigen lieben von gantzem Hertzen/ von gantzem Gemüthe/ von gantzer Seelen/ und von allen Kräfften/ und lieben seinen Nechsten als sich selbst/ das ist mehr denn Brand-Opffer und alle Opffer.
34 Da JEsus aber sahe/ daß er vernünfftiglich antwortet/ sprach er zu jhm: Du bist nicht fern von dem Reich GOttes/ (dieweil du begierig bist etwas zu lernen/ und den Verstand deß Gesetzes wol gefasset hast.) Und es durfft jhn niemand weiter fragen.

V. Frage aus dem Gesetz. Matt. 22/41. Luc. 20/41.

35 Und JEsus antwortet/ und sprach/ da er lehret im Tempel: Wie sagen die Schrifft-Gelehrten/ Christus sey (allein) Davids Sohn?
36 Er aber/ David/ spricht durch den Heiligen Geist/ (von dem Messia:) Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN/ Setze dich zu meiner Rechten/ biß daß Jch lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. Psal. 110/1.
37 Da heisset jhn ja David seinen HERRN/ woher ist er denn (allein) sein Sohn? Und viel Volcks höret jhn gerne.

VI. Warnung für der Schrifft-Gelehrten Ehrgeitz/ Heucheley und Geitz. Matt. 23/1.

38 Und er lehret sie/ und sprach zu jhnen: Sehet euch für/ für den Schrifft-Gelehrten/ die in langen Kleidern gehen/ (daß sie für grosse Heiligen angesehen werden/) und lassen sich gerne auff dem Marckte (da es viel Leute hören) grüssen.
39 Und sitzen gerne oben an in den Schulen/ und über Tisch im Abend-Mahl.
40 Sie fressen der Wittwen Häuser/ und wenden langes Gebet für/ (sie verheissen den Wittwen jhr Gebet/ daß sie für jhre Wolfahrt fleissig beten wollen/ und ziehen dergestalt derselben Häuser und Güter an sich/ die sie jhnen vermachen müssen/) dieselbigen werden desto mehr (schwerer) Verdammniß (Pein in der Höllen) empfahen.

VII. Lob-Preisung der Wittwen/ die jhr Almosen in den Gotteskasten legt. Luc. 21/1.

41 Und JEsus setzet sich gegen den GOttes-Kasten (im Tempel zu Jerusalem) und schauete (die Reichen/ wie sie jhre Opffer einlegten/ und) wie das Volck Geld einlegte in den GOttes-Kasten/ und viel Reichen legten viel ein.
42 Und es kam ein arme Wittwe/ und legte zwey Scherfflein ein/ die machen einen Heller.
43 Und er rieff seine Jünger zu sich/ und sprach zu jhnen: Warlich ich sage euch/ diese arme Wittwe hat mehr in den GOttes-Kasten gelegt/ denn alle die eingelegt haben.
44 Denn sie haben alle von jhrem Uberigen (aus jhrem Uberfluß) eingelegt/ (zu dem Opffer GOttes/) diese aber hat von jhrem Armuth alles was sie hat/ jhre gantze Nahrung (aus einem gottseeligen wolmeynenden Hertzen) eingelegt.

Nutz.

1. Wie boßhafftig und undanckbar sich die gottlosen Leute/ gegen dem allerheiligen GOtt/ für seine grosse Wolthaten erweisen/ lehret Christus in dem Gleichniß vom Weinberge/ vers. 1–8. II. L. Falsche heuchlerische Leute/ die aus bösem Hertzen gute Wort geben/ werden in jhren eigenen Reden mehrmals verwickelt/ und zu Schanden gesetzt/ wie allhie die Pharisæer/ v. 13 17. III. W. Für der Sadducæer abscheulicher Lehre/ es sey keine Aufferstehung (welche/ daß sie auch bey vielen in der Christenheit sey/ wo nicht mit Worten/ doch mit dem ruchlosen Leben bezeuget wird/ v. 18. IV. L. Daß ein einiger GOtt sey/ den wir von gantzem Hertzen lieben sollen/ v. 29/30. V. L. Daß Christus/ zur Rechten GOttes sitzend/ all seine (und der Gläubigen) Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt/ und jhm unterworffen seyn sollen/ welches vollkommen am Jüngsten Tage wird erfüllet werden/ v. 36. VI. L. Daß das äusserliche Lange-Gebet manchmal ein Geld-Netze sey/ und Mittel der Geitz-Handthierung an den Leuten/ (1. Pet. 1/3.) wie im Papstthum/ ist aus den Worten Christi von

der Schrifft-Gelehrten Gebet offenbar/ vers. 40. V. L. Daß auch ein Wenigers/ so aus treuem Hertzen / nach Vermögen zum GOttes-Dienst gegeben wird/ GOtt dem HErrn wolgefalle / wie allhie der armen Wittwen Heller/ vers. 41/42/43.

Das dreyzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Weissagung vom Untergang deß Tempels. II. Von den Trübsaln/ so vor solchem Untergang würden hergehen. III. Von der Belägerung der Stadt Jerusalem / und wie man sich zu selbigen Zeit vorsehen solle. IV. Von der letzten Zeit/ und dem Jüngsten Gericht. V. Erinnerung/ wie man sich hierauff gefast machen soll.

1 UNd da er aus dem Tempel gieng/ sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister/ siehe/ welche (grosse und schöne) Steine/ und welch ein (herrlicher) Bau ist das?

2 Und JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Siehest du wol allen diesen grossen Bau? Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben/ der nicht (von dem Römischen Kriegs-Volck) zubrochen werde.

3 UNd da er auff dem Oel-Berg saß / gegen dem Tempel (über) fragten ihn besonders Petrus/ und Jacobus/ und Johannes/ und Andreas:

4 Sage uns/ wenn wird das alles geschehen? und was wird das Zeichen seyn / wenn das alles soll vollendet werden? (was wir von der Zerstörung deß Tempels / so wol auch von deiner Zukunfft / und der Welt Ende gefraget haben. Denn es hatten die Jünger von beyderley gefragt / wie aus Matth. Cap. 24. v. 3. zu ersehen: Weil sie nicht anders meyneten/ denn daß bald nach deß Tempels Zerstörung der Welt Ende auch da seyn würde. Weil demnach Christus von zweyen Stücken gefraget/ antwortet er auch auff beydes also/ daß etliches in folgenden Worten auff die Zerstörung der Stadt Jerusalem und deß Tempels/ etliches aber auff der Welt Ende und auff seine letzte Zukunfft gerichtet ist.)

5 JEsus antwortet ihnen/ und fieng an zu sagen: Sehet zu/ daß euch niemand verführe.

6 Denn es werden viel kommen unter meinem Namen/ und sagen: Ich bin Christus / und werden viel verführen.

7 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen/ und Kriegs-Geschrey/ so fürchtet euch nicht/ denn es muß also geschehen/ aber das Ende ist noch nicht da.

8 Es wird sich ein Volck über das ander empören/ und ein Königreich über das ander/ und werden geschehen Erd-Beben hin und wieder/ und wird seyn theure Zeit und Schrecken/ (in der Menschen Hertzen / wegen der grossen Trübsal/) das ist der Noth Anfang/ (denn es wird noch ärgers hernach folgen / wenn Jerusalem wird belägert werden.)

9 Ihr aber sehet euch für/ denn sie werden euch überantworten für die Rath-Häuser und Schulen / und ihr müsset gestäupet werden / und für Fürsten und Könige müsset ihr geführet (und verklaget) werden/ umb meiner willen / zu einem Zeugniß über sie / (die nicht an mich glauben / daß sie keine Entschuldigung einiger Unwissenheit fürzuwenden haben.)

10 Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völckern.

11 Wenn sie euch nun führen und überantworten werden / so sorget nicht was ihr reden sollt / und bedencket euch nicht zuvor / sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird/ das redet / Denn ihr seyds nicht (ursprünglich und fürnehmlich/) die da reden/ sondern der Heilige Geist / (dessen Diener und Werck-Zeuge ihr seyd.)

12 Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode/ und der Vater den Sohn / und die Kinder werden sich empören wider die Eltern / und werden sie helffen tödten.

13 Und werdet gehasset seyn (bey nahe) von jederman/ umb meines Namens willen. Wer aber beharret biß an das Ende/ der wird seelig.

14 WEnn ihr aber sehen werdet den Greuel der Verwüstung / von dem der Prophet Daniel gesagt hat/ daß er stehet / da er nicht soll/ (an einem heiligen Ort) wer es lieset/ der vernehme es / (er nehme es zu Hertzen/ und schaffe seinen Sachen Rath / daß er dem Unglück entgehen möge.) Alßdenn (wenn solcher Greuel der Verwüstung stehen wird/ da er nicht soll/) wer in Judea ist / der fliehe auff die Berge.

15 Und wer auff dem Dache ist / der steige nicht hernieder ins Hauß / und komme nicht darein / etwas zu holen aus seinem Hause.

16 Und wer auff dem Felde ist/ der wende sich nicht umb/ seine Kleider zu holen / (damit er in der Fremde desto besser auskommen könne/ sondern fliehe ohne Verzug.)

17 Wehe aber den Schwangern und Säugern / (die schwerlich entrinnen können/) zu der Zeit.

18 Bittet aber / daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19 Denn in diesen Tagen werden solche Trübsal seyn/ als sie nie gewesen sind bißher/ von Anfang der Creaturen/ die GOtt geschaffen hat / und als auch nicht werden wird.

20 Und so der HERR diese Tage nicht verkürtzet hätte/ so würde kein Mensch seelig/ aber umb der Auserwehlten willen / die er auserwehlet hat / hat er diese Tage verkürtzet / (Wo GOtt nicht bey Zeiten dieses Jammers ein Ende machte/ so würde das Jüdische Volck aller Dings ausgerottet werden. Aber weil er in diesem Volck noch seine Auserwehlten hat/ so wird er nicht seinen gantzen Zorn ausschütten. Wie dieses auch auff die Zeit vor dem Ende der Welt möge gezogen werden/ ist Matth. 24. v. 22. angedeutet.)

21 Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Sihe/ hie ist Christus/ sihe/ da ist er/ so glaubet nicht.

22 Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten / die Zeichen und Wunder thun/ daß sie auch die Auserwehlten verführten/ (wegen ihrer scheinbaren Wunder-Werck/) so es müglich wäre.

23 Ihr aber sehet euch für / sihe / ich habs euch alles zuvor gesagt/ (und euch gewarnet/ daß ihr nicht sicher werdet.)

IV. Von der letzten Zeit und dem Jüngsten Gericht. Matth. 24/ 29. Luc. 21/25.

24 ABer zu der Zeit/ (nach derselben Zeit/ und) nach diesem Trübsal/ (der Zerstörung deß Jüdischen Landes und Volckes/) werden Sonn und Mond ihren Schein verlieren.

25 Und die Sterne werden vom Himmel fallen/ und die Kräffte der Himmel werden sich bewegen.

26 Und denn werden sie sehen deß Menschen Sohn kommen in den Wolcken / mit grosser Krafft und Herrlichkeit.

27 Und denn wird er seine Engel senden / und wird versamlen seine Auserwehlten / von den vier Winden/ von dem Ende der Erden / biß zum Ende der Himmel/ (von allen Orten und Enden der Welt.)

28 An dem Feigen-Baum lernet ein Gleichniß/ Wenn jetzt seine Zweige safftig werden / und (der Baum) Blätter gewinnet / so wisset ihr / daß der Sommer nahe ist.

29 Also auch/ wenn ihr sehet/ daß solches geschicht/ so wisset/ daß es (der Welt Ende) nahe für der Thür ist.

30 Warlich ich sage euch/ diß Geschlecht (der Menschen/ welche anjetzo leben/) wird nicht (gäntzlich) vergehen / biß daß diß alles (was ich von der Zerstörung Jerusalem gesagt/) geschehe.

31 Himmel und Erden werden vergehen / meine Wort aber werden nicht vergehen.

32 Von dem Tage aber und Stunde weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel / auch der Sohn nicht/ (nach den Eigenschafften seiner Menschlichen Natur/ und im Stand seiner Erniedrigung/) sondern allein der Vater. Matth. 24/ 36.

V. Erinnerung von der Verbereitung zum Jüngsten Tage. Matth. 24/ 42. c. 25/13.

33 SEhet zu/ wachet und betet/ (daß euch GOtt in wahrem Glauben biß ans Ende erhalten wolle/) denn ihr wisset nicht/ wenn es Zeit ist.

34 Gleich als ein Mensch / der über Land zog / und ließ sein Hauß/ und gab seinen Knechten Macht / einem jeglichen sein Werck / und gebot dem Thür-Hüter / er sollte wachen.

35 So wachet nun/ denn ihr wisset nicht / wenn der Herr deß Hauses kommt / ob er kommt am Abend/

oder zu Mitternacht/ oder umb den Hanen-Schrey/ (nach Mitternacht/) oder deß Morgens.

36 Auff daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaffend/ (in fleischlicher Sicherheit.)

37 Was ich aber euch sage/ das sage ich allen/ Wachet.

Nutz.

Was Menschen Hände gemacht/ es sey so fest als es wolle/ kan auch durch Menschen-Hände zerstöret werden / wie vom herrlichen Tempel-Bau Christus weissaget / vers. 1/2. II. L. Daß treue Diener deß Evangelii / wie auch andere Gläubige / von der falsch-gläubigen Kirchen verfolget werden/ ist nichts neues/ weil es den Aposteln und Bekennern Christi / von den Jüden auch also ergangen/ wie Christus hie weissaget/ vers. 9-13. III. L. Daß auch falsche Propheten Zeichen und Wunder thun können / dardurch viel Menschen zur abgöttischen Lehre verführet werden/ vers. 22. IV. W. Daß man nicht die Zeit / den Tag und die Stunde der Zukunfft Christi zum Gericht/ (weil solche allen Menschen unbewust) zu erforschen sich bemühen solle/ v. 32. V. V. Daß wir allezeit (geistlich) wachen und beten sollen/ damit wir/ wenn der HErr kommt/ bereit seyn mögen/ vers. 33.

Das vierzehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist eine feindliche Berathschlagung der Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten wider Christum. II. Die Salbung Christi im Hause Simonis / von einem Weibe geschehen / und was sich dabey begeben. III. Die Verrätherey Judæ. IV. Wie Christus das Oster-Lamm bereiten lassen/ und mit seinen Jüngern gessen/ auch was sich darbey begeben. V. Was hernach/ und sonderlich im Garten vorgangen. VI. Was im Hof deß Hohen-Priesters geschehen.

I. Die feindliche Berathschlagung der Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten wider Christum Matth. 26/1 Luc. 22/1.

1 UNd nach zweyen Tagen war Ostern/ und die Tage der süssen Brot / (in welchen man ungesäuert Brot/ wegen der Oster-Feyer essen muste / 2. B. Mos. 12. v. 18.) und die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten suchten/ wie sie jhn / (den HErrn JEsum) mit Listen grieffen und tödten.

2 Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest / daß nicht ein Auffruhr im Volck werde.

II. Salbung Christi von einem Weibe Matth. 26/6 Joh. 12/2.

3 UNd da er zu Bethanien war / in Simonis deß Aussätzigen Hause/ und saß zu Tisch / da kam ein Weib/ (nemlich Maria/ die Schwester Lazari und Marthæ/) die hatte ein Glaß mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser/ und sie zubrach das Glaß/ und goß es auff sein Haupt.

4 Da waren etliche (unter den Jüngern/ sonderlich der Verräther Judas/) die wurden unwillig und sprachen: Was soll doch dieser Unrath?

5 Man könnte das Wasser mehr denn umb drey hundert Groschen verkaufft haben / (*H. Luth. Dieser Groschen einer würde bey uns machen / fast dreyssig Meisnische Löwen-Pfenning / oder drittehalb unser Groschen/ *) und dasselb den Armen geben. Und murreten über sie.

6 JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden / was bekümmert jhr sie? Sie hat ein gut Werck an mir gethan.

7 Jhr habt allezeit Armen bey euch / und wenn jhr wollt/ könnet jhr jhnen Gutes thun / mich aber habt jhr (solcher Gestalt) nicht alle Zeit.

8 Sie hat gethan was sie konnt / sie ist zuvor kommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9 Warlich ich sage euch / wo diß Evangelium gepredigt wird in aller Welt/ da wird man auch das sagen zu jhrem Gedächtniß/ das sie jetzt gethan hat.

III. Judæ Verrätherey. Matth. 26/14. Luc. 22/3.

10 UNd Judas Ischarioth / einer von den Zwölffen/ gieng hin zu den Hohen-Priestern / daß er jhn verriethe.

11 Da sie das höreten/ wurden sie froh/ und verhiessen jhm das Geld (die dreyssig Silberling) zu geben. Und er suchte/ wie er jhn füglich verrieth.

IV. Bereitung und Verrichtung deß Oster-Lamms und die Einsetzung deß H. Nachtmahls. Matt. 26/17 Luc. 22/7.

12 UNd am ersten Tage der süssen Brot / da man das Oster-Lamm opfferte/ (schlachtete/ nach dem Göttlichen Gesetze/) sprachen seine Jünger zu jhm: Wo willt du/ daß wir hingehen/ (in welches Hauß zu Jerusalem sollen wir gehen/) und (zu-) bereiten/ daß du das Oster-Lamm essest?

13 Und er sandte seiner Jünger zween / und sprach zu jhnen: Gehet hin in die Stadt (Jerusalem/) und es wird euch ein Mensch begegnen / der trägt einen Krug mit Wasser/ folget jhm nach.

14 Und wo er eingehet/ da sprecht zu dem Hauß-Wirth: Der Meister lässet dir sagen/ wo ist das Gast-Hauß / darinn ich das Oster-Lamm esse mit meinen Jüngern?

15 Und er wird euch einen grossen Saal zeigen / der gepflastert und bereitet ist/ daselbst richtet für uns zu/ (was zur Niessung deß Oster-Lamms erfodert wird.)

16 Und die Jünger giengen aus / und kamen in die Stadt/ und fundens/ wie er jhnen gesagt hatte/ und bereiteten das Oster-Lamm.

17 Am Abend aber kam er mit den Zwölffen.

18 Und als sie zu Tische sassen und assen / sprach JEsus: Warlich ich sage euch/ einer unter euch/ der mit mir isset/ wird mich verrathen.

19 Und sie wurden traurig / und sagten zu jhm/ einer nach dem andern: Bin ichs? Und der ander/ bin ichs?

20 Er antwortet / und sprach zu jhnen: Einer aus den Zwölffen/ der mit mir in die Schüssel taucht.

21 Zwar deß Menschen Sohn gehet hin / wie von jhm geschrieben stehet. Wehe aber dem Menschen/ durch welchen deß Menschen Sohn verrathen wird/ es wäre demselben Menschen besser / daß er nie geboren wäre/ (als daß er in der ewigen Höllischen Verdamniß deßwegen muß gepeiniget werde.)

22 Und in dem sie assen/ nahm JEsus das Brot/ dancket und brachs/ und gabs jhnen / und sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib.

23 Und nahm den Kelch/ und dancket/ und gab jhnen den/ und sie truncken alle daraus.

24 Und er sprach zu jhnen: Das ist mein Blut deß Neuen Testaments/ das für viel vergossen wird.

25 Warlich ich sage euch / daß ich hinfort (gar) nicht trincken werde vom Gewächse deß Weinstocks / biß auff den Tag / da ichs neu trincke / in dem Reich GOttes.

26 Und da sie den Lob-Gesang gesprochen hatten/ giengen sie hinaus an den Oel-Berg.

27 Und JEsus sprach zu jhnen: Jhr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich (GOTT der Vater) werde den Hirten (Christum) schlagen / und die Schaaffe (seine Jünger) werden sich zerstreuen.

28 Aber nach dem ich (Christus von den Todten) aufferstehe/ will ich für euch hingehen in Galilæam / (allda ich meinen Jüngern mich lebendig erzeigen will.)

29 Petrus aber saget zu jhm: Und wenn sie sich alle ärgerten/ so wollte ich doch mich nicht ärgern / (er solte mich kein Unglück noch Gefahr von dir bringen.)

30 Und JEsus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir/ heute in dieser Nacht / ehe denn der Hahn zweymal krehet/ wirst du mich dreymal verleugnen.

31 Er aber redet noch weiter: Ja / wenn ich mit dir auch sterben müste / wolt ich dich nicht verleugnen. Desselben gleichen sagten sie alle.

32 Und sie kamen zu dem (Meyer-) Hofe / mit Namen Gethsemane / (von den Oel-Pressen also genennet/) und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hie/ biß ich (dort) hingehe (in den Garten/) und bete.

33 Und nahm zu sich Petrum / und Jacobum / und Johannem/ und fieng an zu zittern und zu zagen.

34 Und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübet biß an den Tod/ enthaltet euch (bleibet) hie/ und wachet.

35 Und gieng ein wenig fürbaß/ fiel auff die Erden/ und betet/ daß/ so es müglich wäre/ die Stunde für über gienge.

36 Und sprach: Abba (das ist) mein Vater! es ist dir alles müglich/ überhebe mich dieses Kelchs / (meines Lebens/) doch nicht was ich will/ sondern was du willt.

37 Und kam/ und fand sie schlaffend. Und sprach zu Petro: Simon/ schläffest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde zu wachen?

38 Wachet und betet/ daß jhr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach.

Und

Und gieng wider hin / und betet / und sprach dieselbigen Wort.

Und kam wieder und fand sie abermal schlaffend / denn jhre Augen waren voll Schlafs / und wusten nicht / was sie jhm antworteten.

Und er kam zum drittenmal / und sprach zu jhnen: Ach! wollt jhr nun schlaffen und ruhen? Es ist gnug (geschlaffen) / die Stunde (meines Leidens und Sterbens) ist kommen / Sihe / deß Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder (der Gottlosen) Hände.

Stehet auff / lasset uns gehen / sihe / der mich verräth / ist nahe.

Und alßbald da er noch redet / kam herzu Judas / der Zwölffen einer / und eine grosse Schaar mit jhm / mit Schwerten und mit Stangen / von den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten und Aeltesten.

Und der Verräther hatte jhnen ein Zeichen gegeben / und gesagt: Welchen ich küssen werde / der ists / den greiffet / und führet jhn gewiß / (daß er euch aus euren Händen nicht wiederumb entkomme / wie er sonsten andern / die jhm nach dem Leben getrachtet / etlichmal entgangen / Luc. 4. v. 30. Joh. 8. vers. 59.)

Und da er kam / trat er bald zu jhm / und sprach zu jhm: Rabbi / Rabbi / und küsset jhn.

Die aber legten jhre Hände an jhn / und grieffen jhn.

Einer aber von denen / die dabey stunden / (nemlich Petrus) zog sein Schwert aus / und schlug deß Hohen-Priesters Knecht / und hieb jhm ein Ohr ab.

Und JEsus antwortet / und sprach zu jhnen: Jhr seyd ausgegangē als zu einem Mörder / mit Schwerten und mit Stangen / mich zu fahen.

Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und habe gelehret / und jhr habt mich nicht gegrieffen / aber (es geschicht dieses alles) auff daß die Schrifft erfüllet werde.

Und die Jünger verliessen jhn alle / und flohen.

Und es war ein Jüngling / (etwa ein Jünger Christi / welcher auff dem Fuhr-Werck Gethsemane geschlaffen / und in der Nacht das Getümmel gehöret / wie Christus gefangen worden / derhalben er aus dem Bette eilends gefahren / und nur das Hemde über sich geworffen /) der folgete jhm (dem HErrn Christo) nach / (daß er sähe / wie es würde ablauffen /) der war mit Leinwad bekleidet auff der blossen Haut / und die Jünglinge (der Hohen-Priester und der Aeltesten Diener) grieffen jhn.

Er aber ließ den Leinwad fahren / (daß er sich von jhnen los risse) und flohe bloß von jhnen.

Und sie führeten JEsum zu dem Hohen-Priester / (erstlich zu Hannas / welcher deß Hohen-Priesters Caiphæ Schweher-Vater war / darnach zum Caiphas / welcher desselben Jahrs Hoher-Priester war /) dahin (in dessen Palast) zusammen kommen waren alle Hohe-Priester und Aeltesten und Schrifft-Gelehrten.

Petrus aber folgete jhm nach von ferne / biß hinein in deß Hohen-Priesters Palast / und er war da / und saß bey den Knechten / und wärmet sich bey dem Liecht.

Aber die Hohen-Priester und der gantze Rath suchten Zeugniß wider JEsum / auff daß sie jhn zum Tode brächten / (auff daß sie einen Schein fürzuwenden hätten / jhn zum Tode zu verdammen /) und funden nichts.

Viel gaben falsche Zeugniß wider jhn / aber jhr Zeugniß stimmet nicht überein.

Und etliche stunden auff / und gaben falsche Zeugniß wider jhn / und sprachen:

Wir haben gehöret / daß er saget / Ich will den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / und in dreyen Tagen einen andern bauen / der nicht mit Händen gemacht sey.

Aber jhr Zeugniß stimmet noch nicht überein / (denn einer brachte die Wort Christi anders vor / als der ander.)

Und der Hohe-Priester stund auff unter sie / und fragte JEsum / und sprach: Antwortest du nichts zu dem / das diese wider dich zeugen?

Er aber schweig stille / und antwortet nichts. Da fragte jhn der Hohe-Priester abermal / und sprach zu jhm: Bist du Christus der Sohn (GOttes) deß Hochgelobten? (und der versprochene Messias.)

JEsus aber sprach: Ich bins / und jhr werdet sehen deß Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft / und kommen mit deß Himmels Wolcken.

Da zureiß der Hohe-Priester seinen Rock / (aus grossem Unmuth / oder vielmehr zum Schein eines grossen Eyfers über der Ehre GOttes / denn er vermeynte / Christus hätte GOtt den HErrn hie mit verlästert /) und sprach: Was dürffen wir weiter Zeugen?

Jhr habt gehört die GOttes-Lästerung. Was dünckt euch? Sie aber verdammten jhn alle / daß er deß Todes schuldig wäre.

Da fiengen an etliche jhn zu verspeyen / und verdeckten sein Angesicht / und (fiengen an jhn) mit Fäusten (zu) schlagen / und zu jhm (zu) sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen jhn ins Angesichte. Matth. 26 / 67. Luc. 22 / 63.

Und Petrus war darnieden im Palast. Da kam deß Hohen-Priesters Mägde eine / (nicht die Thür-Hüterin / welche Petrum eingelassen / Joh. 18. v. 16. sondern eine andere / Matth. 26. v. 71. welcher es sonder Zweiffel die Thür-Hüterin vertrauet / daß dieser ein Jünger Christi wäre.) Matth. 26 / 69. Luc. 22 / 56.

Und da sie sahe Petrum sich wärmen / schauet sie jhn an / und sprach: Und du warest auch mit JEsu von Nazareth?

Er laugnet aber / und sprach: Ich kenne jhn nicht / weiß auch nicht was du sagest. Und er gieng hinaus in den Vor-Hof / (zu sehen / ob er sich könne ausdrehen /) und der Hahn krehet.

Und die Magd sahe jhn / und hub abermal an zu sagen denen / die da bey jhm stunden: Dieser ist der einer / (die dem JEsu von Nazareth biß daher nachgefolget sind.)

Und er leugnet abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro / die dabey stundē: Warlich du bist der einer / denn du bist ein Galiläer / und deine Sprach lautet gleich also.

Er aber fieng an sich zu verfluchen und schweren: Ich kenne deß Menschen nicht / von dem jhr saget.

Und der Hahn krehet zum andernmal. Da gedachte Petrus an das Wort / das JEsus zu jhm sagte: Ehe der Hahn zweymal krehet / wirst du mich dreymal verleugnen. Und er hub an zu weynen / (aus herzlicher Reu über diesen grossen Sünden-Fall / und gieng aus dem Palast deß Hohen-Priesters heraus.)

Nutz.

L. Daß Christus auffs Jüdische Oster-Fest an sein Leiden gangē / ist eine Anzeigung / daß alle Oster Lämmer Altes Testaments Vorbilder auff dieses Lamm GOttes / welches der Welt Sünden trägt / gewesen / vers. 1. II. V. Gegen unsern Heyland Christum (in seinen Gläubigen) uns danckbar in der That zu erweisen / sollen wir nichts sparen / auch das uns sonst lieb ist / wie diß Weib gethan / mit jhrem köstlichen Narden-Wasser / vers. 3. III. L. Daß selten eine Gemeine und Versammlung seo / darinn nicht Abtrünnige / Gottlose sich befinden / gleichwie in Christi Schul einer von den Zwölffen Judas Iscarioth / zu seines HErrn Verräther worden / vers. 10. IV. L. Daß aus dem gesegneten Kelche nit nur etliche / wie im Papstthum allein die Priester / sondern alle Christen / die zum heiligen Abend-Mahl sich befinden / trincken sollen / erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi / vers. 23. V. V. Daß Betrübte und Angefochtene die Einsamkeit fliehen / und zu andern sich halten sollen / welches Christus selbst auch in seiner höchsten Betrübniß gethan / vers. 33–37. VI W. Daß man sich für falscher Auslegung und Verdrehung anderer Leute Reden / inn oder ausser Gericht / hüten soll / wie solche Sünde bey den Worten Christi / von den falschen Zeugen verübet / vers. 57 / 58.

Das funffzehende Capitel.

Hie vier Theil I. Was vor Pilato und in dem Richt-Hauß sich mit Christo begeben. II. Was er gelidten / da er hinaus geführet worden / und am Creutz gehangen / biß er verschieden. III. Die Wunder-Werck / so auff seinen Tod gefolget. IV. Das Begräbniß deß HErrn.

Und bald am Morgen hielten die Hohen-Priester einen Rath mit den Aeltesten und Schrifft-Gelehrten / darzu (kam) der gantze Rath / (alle Beysitzer deß grossen Raths zu Jerusalem / genannt Sanhedrin /) und bunden JEsum / (sie liessen jhn als einen zum Tode verurtheileten Menschen für Gericht binden /) und führeten jhn hin / und überantworteten jhn Pilato. I. Leiden Christi vor Pilato. Matt. 27 / 1. Luc. 22 / 66. c. 23 / 1.

Und Pilatus fragte jhn: Bist du ein König der Juden? Matt. 27 / 11. Joh. 18 / 33

Jüden? Er antwortet aber/ und sprach zu jhm: Du sagests.

3 Und die Hohen-Priester beschuldigten jhn hart/ (sie gaben jhm viel böses Dinges schuld.)

4 Pilatus aber fragte jhn abermal / und sprach: Antwortest du nichts? Sihe / wie hart sie dich verklagen?

5 JEsus aber antwortet nichts mehr / also daß sich auch Pilatus verwunderte.

Matth. 27/ 21. Luc. 23/17. Joh. 18/39. 6 Er pflegte jhnen aber auff das Oster-Fest einen Gefangenen loß zu geben/ welchen sie begehrten.

7 Es war aber einer/ genannt Barrabas/ gefangen mit den Auffrührischen / die im Auffruhr einen Mord begangen hatten.

8 Und das Volck gieng hinauff / und bat / daß er thät wie er pfleget.

9 Pilatus aber antwortet jhnen: Wollt jhr/ daß ich euch den König der Jüden loß gebe? (*H. Luth. Höhnisch redet Pilatus/ als solt er sagen / klaget jhr/ daß dieser arme Mensch König sey/ so seyd jhr toll und thöricht. Also auch Matth. 27. v. 17. von dem gesagt wird/ er sey Christus.*)

10 Denn er wuste/ daß jhn die Hohen-Priester aus Neid überantwortet hatten.

11 Aber die Hohen-Priester reitzeten das Volck/ (sie beredeten das Volck/ sie solten bitten/) daß er jhnen viel lieber den Barrabam loß gäbe.

12 Pilatus aber antwortet wiederumb / und sprach zu jhnen: Was wollt jhr dann / daß ich thue dem/ den jhr schuldiget/ er sey ein König der Jüden?

13 Sie schryen abermal: Creutzige jhn.

14 Pilatus aber sprach zu jhnen: Was hat er übels gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: Creutzige jhn.

Joh. 19/1. 15 Pilatus aber gedachte dem Volck genug zu thun/ und gab jhnen Barrabam loß / und überantwortet jhnen JEsum/ daß er gegeisselt und gecreutziget würde/ (nach dem er JEsum zuvor geisseln lassen/ überantwortet er jhn/ daß er gecreutziget würde.)

Matth. 27/ 27. Joh. 19/2. 16 Die Krieges-Knechte aber führeten jhn hinein in das Richt-Hauß / und rieffen zusammen die gantze Schaar.

17 Und zogen jhm ein Purpur an/ (sie worffen einen alten Purpur-Rock über jhn) und flochten eine dorne Krone/ und satzten sie jhm auff / (zu Hohn und Spott / weil er sich für einen König ausgeben.)

18 Und fiengen an jhn zu grüssen: Gegrüsset seyst du / der Jüden König.

19 Und schlugen jhm das Haupt mit dem Rohr / und verspeyeten jhn / und fielen auff die Knie / und beteten jhn an.

Matth. 27/ 31. Joh. 19/16. 20 Und da sie jhn verspottet hatten / zogen sie jhm die Purpur aus/ und zogen jhm seine eigene Kleider an/ (daß er von jederman gekannt würde/) und führeten jhn aus/ daß sie jhn creutzigten.

II. Helden-Christi in der Ausführung/ und am Creutz/ biß er verschieden. Matth. 27/ 32. Luc. 23/26. 21 Und zwungen einen/ der fürüber gieng/ mit Namen Simon von Cyrene / der vom Felde kam/ [der ein Vater war Alexandri und Russi/] daß er jhm das Creutz trüge.

22 Und sie brachten jhn an die Stätte Golgatha/ das ist verdolmetschet/ Schädel-Stätt.

Matth. 27/ 33. Luc. 23/27. Joh. 19/17. 23 Und sie gaben jhm Myrrhen im Wein zu trincken/ und er nahms nicht zu sich.

24 Und da sie jhn gecreutziget hatten / theileten sie seine Kleider/ und worffen das Loß drumb / welcher was überkäme.

25 Und es war umb die dritte Stunde / da sie jhn creutzigten. (*H. Luth. Umb die dritte Stunde fiengen sie an zu handeln/ daß er gecreutziget würde/ aber umb die sechste Stunde ist er gecreutziget/ wie die andern Evangelisten schreiben/* Matth. 27. v. 45. Joh. 16. v. 14. Man kan auch dieses also vergleichen: Wie die Jüden die Nacht in vier Theil oder Nacht-Wachen eingetheilet/ also haben sie auch den Tag in vier Theil eingetheilet / und jedem Theil drey Stunden zugeeignet / wenn demnach Marcus spricht/ Christus sey umb die dritte Stunde gecreutziget/ hat es die Meynung/ daß er in dem dritten Theil deß Tages/ welches mit der sechsten Stunde sich anfieng/ sey gecreutziget worden.)

Matth. 27/ 37. Luc. 23/38. Joh. 19/19. Marc. 15/ 26. 26 Und es war oben über jhm geschrieben/ was man jhm schuld gab / nemlich ein König der Jüden.

27 Und sie creutzigten mit jhm zween Mörder/ einen zu seiner Rechten/ und einen zur Lincken.

Es. 53/12. 28 Da ward die Schrifft erfüllet die da sagt: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

Matth. 27/ 39. 29 Und die für über giengen/ lästerten jhn/ und schütteten die Häupter / und sprachen: Pfui dich / wie fein zubrichst du den Tempel/ und baust jhn in dreyen Tagen/ (wie du dich vermessen hast.)

30 Hilff dir nun selber/ und steige herab vom Creutze.

Matth. 27/ 41. 31 Desselben gleichen die Hohen-Priester verspotteten jhn untereinander/ sammt den Schrifft-Gelehrten/ und sprachen: Er hat andern geholffen/ und kan jhm selber nicht helffen.

32 Ist er Christus/ und König in Israel/ so steige Er nun vom Creutz / daß wir sehen und glauben. Und die mit jhm gecreutziget waren/ schmäheten jhn auch/ (doch hat der eine Mörder sich hernach zu Christo bekehret / Luc. 23. vers. 40.)

Matth. 27/ 45. Marc. 15/ 33. Luc. 23/ 44. 33 Und nach der sechsten Stunde / ward ein Finsterniß über das gantze Land / biß umb die neundte Stunde.

Matth. 27/ 46. Marc. 15/ 34. 34 Und umb die neundte Stunde rieff JEsus laut/ und sprach: Eli/ Eli/ lama asabthani? Das ist verdolmetscht/ Mein GOtt/ Mein GOtt/ warumb hast du mich verlassen?

Matth. 27/ 47. Marc. 15/ 35. 35 Und etliche die dabey stunden / da sie das höreten/ sprachen sie: Siehe/ er rufft dem Elias.

36 Da lieff einer / und füllet einen Schwamm mit Essig und stecket jhn auff ein Rohr/ und tränket jhn/ und sprach: Halt/ lasset sehen/ ob Elias komme/ und jhn herab nehme.

Matth. 27/ 50. Marc. 15/ 37. Luc. 23/ 46. Joh. 19/ 30. 37 Aber JEsus schrey laut und verschied.

Matth. 27/ 51. Marc. 15/ 38. Luc. 23/ 45. 38 Und der Fürhang im Tempel zerreiß in zwey Stück/ von oben an biß unten aus.

Matth. 27/ 54. Marc. 15/ 39. Luc. 23/ 47. 39 Der Haupt-Mann aber/ der dabey stund gegen jhm über/ und sahe/ daß er mit solchem (grossen) Geschrey (und also noch bey guten Kräfften) verschied / sprach er: Warlich / dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen.

Matth. 27/ 55. Marc. 15/ 40. Luc. 23/ 49. 40 Und es waren auch Weiber da / die von ferne solches schaueten / unter welchen war Maria Magdalena/ und Maria (die Schwester der Mutter deß H. Ertz-Jobannis v. 16. v. 2 f.) deß kleinen Jacobs und Joses Mutter / und Salome (die Mutter deß grössern Jacobs und Johannis.)

41 Die jhm auch nachgefolget / da er in Galilea war/ und gedienet hatten/ und viel andere/ die mit jhm hinauff gen Jerusalem gegangen waren.

Matth. 27/ 57. Marc. 15/ 42. Luc. 23/ 50. Joh. 19/ 38. 42 Und am Abend / dieweil es der Rüst-Tag war/ (an welchem sich die Jüden zur Feyer deß Oster-Fests rüsteten und schicketen/) welcher ist der Vor-Sabbath / (der nächste Tag vor dem Sabbath.)

43 Kam Joseph von Arimathia / ein erbarer Raths-Herr / welcher auch auff das Reich GOttes (welches durch den Messiam sollte angerichtet werden) wartete / der wagets/ und gieng hinein zu Pilato/ und bat umb den Leichnam JEsu.

44 Pilatus aber verwunderte sich/ daß er schon todt war / und rieff dem Haupt-Mann / und fragete jhn/ ob er längst gestorben wäre?

45 Und alß ers erkundet von dem Haupt-Mann/ gab er Joseph den Leichnam.

46 Und er kauffte eine Leinwad/ und nahm jhn abe/ und wickelt jhn in die Leinwad / und leget jhn in ein Grab/ das war in einen Felsen gehauen/ und wältzete einen Stein für deß Grabes Thür.

Matth. 27/ 61. Marc. 15/ 47. 47 Aber Maria Magdalena / und Maria Joses schaueten zu/ wo er hingeleget ward.

Nutz.

I. Daß im Regierungs-Stande mehrmals wi' er fleissen Wissen un Gewissen unrecht gehandelt werde / dessen ist Pilatus ein Exempel / v. 10/15

II. V. Daß Christus unser HErr mit Essig / in seinem aller grösten Schmertzen getränket / soll uns zur Mässigkeit im Trincken anreitzen / vers. 36. III. L. Aus den Wundern / die sich bey dem Sterben Christi begeben / sollen wir lernen / daß der Sohn GOttes selbst (in seiner menschlichen Natur) gelitten und gestor ben / wie der Hauptmann solches gelernet und bekennet / vers. 39. IV. L. Wo der waare Glaube im Hertzen ist / da scheuet man keine Gefahr / auch mit der That Christum zu bekennen / und die Liebe gegen ihn (und seine glaubige Kirchen) zu beweisen / wie Joseph von Arimathia / vers. 43.

Das sechzehende Capitel.

HAbrey Theil. I. Begreifft etliche Erscheinungen und Zeugnissen / daß Christus waarhafftig auffersanden. II. Wie Christus die Jünger völlig zum Ampt verordnet / und was er ihnen dabey befohlen und versprochen. III. Die Auffahrt und das Sitzen zur rechten Hand GOttes. Auch was darauff bey den Aposteln erfolget.

12 UNd da der Sabbath vergangen war / kauffte Maria Magdalena / und Maria Jacobi / und Salome Specerey / auff daß sie kämen und salbeten ihn.

13 Und sie kamen zum Grabe / an einem Sabbather (am ersten Tag in der Wochen / welches war unser Sonn-Tag / und der dritte Tag nach dem / an welchem Christus begraben war. Denn der Rüst-Tag war der erste / darnach ist er im Grabe geblieben den ganzen Sabbath durch / nach dem aber derselbe vergangen / und nun der erste Tag der Wochen anbrach / ist er auffersanden deß Morgens) sehr frühe / da die Sonne auffgieng. (Als sie aus der Stadt ausgiengen / war es noch finster / Joh. 20. v. 1. aber in dem sie zum Grabe kamen / gieng die Sonne auff.)

16 Und sie sprachen unter einander / (auff dem Wege /) Wer waltzet uns den Stein von deß Grabes Thür?

Und sie sahen dahin / und wurden gewar / daß der Stein abgewältzet war / denn er war sehr groß.

Und sie giengen hinein in das Grab / und sahen einen Jüngling (einen Engel in Gestalt eines Jünglings) zur rechten Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an / (zur Anzeigung deß von Christo erhaltenen Siegs / und der Freude) und sie entsatzten sich.

17 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth den Gecreutzigten / Er ist auffersanden und ist nicht hie: (sichtbarlicher und greiffbarer Weise / also daß ihr ihn salben könnet /) Sihe da die Stätte / da sie ihn hinlegten.

18 Gehet aber hin / und saget es seinen Jüngern / und (sonderlich) Petro / (welcher dencken möchte / er gehöre nicht mehr zu der Zahl seiner Jünger / weil er ihn so schändlich verleugnet hat /) daß Er für euch hingehen wird in Galileam / da werdet ihr ihn sehen / wie er euch gesagt hat.

19 Und sie giengen schnell heraus / und flohen von dem Grabe / denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen / und sagten niemand nichts / (sie hielten sich auff dem Wege mit Reden nicht auff / sondern eileten zur Stadt /) denn sie fürchten sich.

20 JEsus aber / da er auffersanden war / frühe am ersten Tage der Sabbather / erschien er am ersten der Mariæ Magdalenæ / von welcher er sieben Teuffel ausgetrieben hatte.

Und sie gieng hin / und verkündigts denen / (den Aposteln und andern Jüngern deß HErrn Christi /) die mit ihm gewesen waren / die da Leide trugen / und weyneten / (weil sie nicht allein gesehen / sondern auch gehöret / daß sein Leib aus dem Grabe weggetragen / Joh. 20. 2.)

Und dieselbigen / da sie höreten / daß er lebete / und wäre ihr erschienen / glaubten sie nicht.

Darnach / da zween aus ihnen wandelten / offenbaret er sich (ihnen) unter einer andern Gestalt / (sintemal ihre Augen wurden gehalten / daß sie ihn nicht kenneten /) da sie auffs Feld giengen / (über Feld wanderten / gen Emmaus.)

Und dieselbigen giengen auch hin / (noch desselbigen Tages wieder gen Jerusalem /) und verkündigten das den andern (Jüngern) denen glaubten sie auch nicht. (Welches entweder von etlichen zu verstehen / daß dieselbe es nicht wollen glauben / oder da sie es Anfangs nicht glauben wollen / hernacher aber eines bessern sich bereden lassen. Sintemal Lucas meldet / Cap. 24. v. 33. 34. daß die / so von Emmaus gen Jerusalem zurück kommen / haben die Eilffe und die bey ihnen waren / versamlet funden / welche gesprochen / der HErr ist waarhafftig auffersanden / und Simoni erschienen.)

Luc. 24/13.

Zuletzt da die Eilffe zu Tische sassen / (am Abend deß Tages seiner Auffersthung /) offenbaret er sich / und schalt ihren Unglauben / und ihres Hertzen Härtigkeit / daß sie nicht geglaubet hatten denen / die ihn gesehen hatten (nach dem er von den Todten war) auffersanden.

Luc. 24/36. Joh. 20/19. Evangelium am Tage der Himmelfahrt Christi.

UNd sprach zu ihnen / (über etliche Tage hernach / da die Jünger sich auff seinen Befehl versammlet hatten in Galilæa / und er ihnen verkündigte / daß ihm alle Gewalt im Himmel und auff Erden gegeben:) Gehet hin (wenn ihr den H. Geist am Pfingst-Tage habt empfangen) in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen / (allen Menschen und Völckern.)

II. Völlige Verordnung der Aposteln zu ihrem Ampt. Matth. 28/19. 20. Col. 1/23.

Wer da glaubet (mit waarem Glauben meine Wolthaten ihme zueignet /) und getaufft wird / der wird seelig werden / Wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden. (Christus spricht nicht: Wer nicht getaufft wird / der wird verdammt werden / denn ob zwar die Tauffe im Neuen Testament allen Menschen / so da wollen seelig werden / solcher Gestalt von nöthen ist / daß sie dieselbe sollen annehmen / wenn sie dieselbe können haben / jedoch wenn im Noth-Fall ein Glaubiger der Tauffe entrathen muß / hindert solcher Mangel ihn nicht an seiner Seeligkeit.)

Joh. 3/18. 36.

17 Die Zeichen aber die da folgen werden denen / die da glauben / (die Wunder-Wercke / welche die Glaubigen thun werden / biß das Evangelium gnugsam bestetiget worden) sind die: In meinem Namen werden sie Teuffel austreiben / mit neuen Zungen (Sprachen / die sie niemals gelernet /) reden.

Ap. Gesch. 2/4. c. 10/46. c. 19/6. 1. Cor. 12/10. 28. 2. Luc. 10/19. Ap. Sch. 6 28/5. Ap. Gesch. 28/8.

Schlangen vertreiben / und so sie etwas tödtliches (vergiffteres) trincken / wirds ihnen nicht schaden. Auff die Krancken werden sie die Hände legen / so wirds besser mit ihnen werden.

I. Von der Himmelfahrt Christi. Luc. 24/51. Ap. Gesch. 1/9. Psal. 110/1. Ap. Gesch. 2/33. Hebr. 2/4.

19 UNd der HERR / nach dem er mit ihnen / (alles was ihnen zu wissen von nöthen war) geredt hatte / ward er auffgehaben gen Himmel / (also daß die Jünger zusahen /) und sitzet zur rechten Hand GOttes.

20 Sie (die Jünger) aber giengen aus / und predigten (das Evangelium) an allen Orten / (in der gantzen Welt /) und der HERR (JEsus) würckete mit ihnen und bekräfftiget das Wort / durch mitfolgende Zeichen / (oder Wunder.)

Nutz.

I. Nach grossem Leid folget grosse Freude / bey denen / die Christum lieb haben / wie Maria Magdalena / welche von sieben Teuffeln zuvor besessen war / aber hernach am allerersten durch die Erscheinung der Auffersthung JEsu erfreuet worden / vers. 9. II. L. Daß der Glaub an Christum seelig mache / und der Unglaube verdamme / vers. 19. III. L. Daß der HErr JEsus / zur rechten Hand GOttes sitzend / mit den Dienern seines Worts wircke / und zu ihrer Arbeit das Gedeyen gebe / wie von den Aposteln allhie berichtet wird / v. 20.

***

ENDE deß Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucae.

Kan füglich in vier Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Handelt von der Geburt Johannis und JEsu/ biß zum dritten Capitel.
II. Was CHristus im Galiläischen Lande verrichtet/ vom 3. Cap. biß zum 11.
III. Was er auff der Reise nach Jerusalem gethan/ vom 11. Capitel biß zum 19.
IV. Was im Jüdischen Lande/ und in der Stadt Jerusalem gehandelt worden/ vom 19. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Vorrede Lucæ. II. Die Beschreibung deß alten Priesters Zachariæ/ und was ihm mit dem Engel begegnet. III. Die Erscheinung deß Engels vor Maria. IV. Die Reise Mariæ zu Elisabeth. V. Die Geburt Johannis/ und was sich dabey begeben.

I Vorrede. 1 Intemal sichs viel (nicht die andern drey Evangelisten/ Matthæus/ Marcus/ und Johannes/ sondern viel andere) unterwunden haben/ (aber nicht glücklich und richtig ins Werck gesetzt/) zu stellen die Rede von den Geschichten/ (ordentlich zu beschreiben die Geschichte/) so unter uns (da Christus sichtbarlich auff Erden gewandelt) ergangen sind/ (und deren wir gewiß versichert sind.)

2 Wie uns (mir und andern Kirchen-Lehrern/ die wirs selber nicht gesehen haben/) das gegeben (berichtet) haben/ die es von Anfang (der Zeit/ da sie zu Christo kommen) selbst gesehen/ und Diener deß Worts gewesen sind/ (nemlich die heiligen Aposteln.) 2. Joh. 1/1. 2. Pet. 1/ 16.

3 Habe ichs (aus sonderbarem innerlichen Antrieb deß H. Geistes/ Apost. Gesch. 15. v. 25. 28. 2. Petr. 1. v. 21.) auch für gut angesehen/ nach dem ichs alles von Anbegin (was sich mit Christo von Anfang seiner Empfängniß und Menschwerdung/ wie auch der Empfängniß und Geburt seines Vorläuffers/ Johannis deß Täuffers/ zugetragen/ mit Fleiß) erkundet habe/ daß ichs zu dir/ (an dich/) mein guter (fürnehmer) Theophile/ mit Fleiß ordentlich schriebe. (Dieser Theophilus ist sonder Zweiffel ein Gottseeliger ansehnlicher Mann gewesen/ und hat mit dem Heil. Evangelisten in sonderbarer Freundschafft gestanden/ wie daraus abzunehmen/ daß er auch sein ander Buch/ nemlich die Geschichte der Apostel/ ihm zugeschrieben/ Apost. Gesch. 1. v. 1. Unterdessen hat ein jeder waarer Christ/ der ein rechter Theophilus/ das ist GOttes Freund und Liebhaber ist/ dieser Schrifft also zu gebrauchen/ als wenn sie insonderheit an ihn geschrieben wäre.)

4 Auff daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre (von Christo/) welcher du unterrichtet bist.

II. Die Beschreibung Zachariæ/ und Erscheinung deß Engels/ so ihm widerfahren.

5 Zu der Zeit Herodis (deß Grossen/ welcher war deß Antipatri Sohn/ besiehe Matth. 2. v. 1.) deß Königes Judææ/ war ein Priester von der Ordnung Abia/ (diese war unter den vier und zwantzig Ordnungen/ darein die Priester und Leviten Altes Testamentes zun Zeiten Davids abgetheilet worden/ die achte/ 1. B. Chron. 25. v. 1. 10. Nehm. 12. v. 4. 17.) mit Namen Zacharias/ und sein Weib von den Töchtern (Nachkommen) Aaron (deß Hohen-Priesters im Alten Testament) welche hieß Elisabeth.

6 Sie waren aber alle beyde fromm für GOtt/ (durch den Glauben an den versprochenen Messiam gerechtfertiget/ und von Sünden loß gezehlet/ Rom. 3. vers. 25. 26. und dabey der waaren GOttseeligkeit und Furcht deß HErrn ohn Heucheley ergeben/ 1. Joh. 3. v. 7.) und giengen in allen Geboten und Satzungen (Kirchen- und Weltlichen Gesetzen) deß HERRN unsträflich. (Nicht als wenn sie das Gesetz vollkömlich erfüllet hätten/ sondern weil sie ihr Leben nach allen Geboten GOttes/ mit treuem Hertzen angestellet/ und ein unsträffliches Leben geführet.)

7 Und sie hatten kein Kind/ (so war auch bey ihnen natürlicher Weise keine Hoffnung/ Kinder zu zeugen/) denn Elisabeth war (von Natur) unfruchtbar/ und waren beyde wol betaget.

8 Und es begab sich/ da er (Zacharias) Priester-Ampts pflegete für GOtt/ (da er seines Priesterlichen Ampts abwartete im Tempel/ darinnen Gott auff sonderbare Weise zugegen war/) zur Zeit seiner Ordnung.

9 Nach Gewohnheit deß Priesterthums/ und als ihm war/ daß er räuchern sollt/ (als damals eben die Priester in der achten Ordnung das Ampt hielten/ und unter denenselben die gewöhnliche Ordnung an Zachariam kam/ daß er Räuchwerck anzünden und opffern sollte/) gieng er in den Tempel deß HERRN/ (in den mittlern Theil deß Tempels/ da der güldene Altar war/ darauff man das Räuchwerck anzuzünden pflegte.)

10 Und die gantze Menge deß Volcks war haussen/ (in dem Vorhofe deß Tempels/ da sich das Volck pflegte zu versammlen/ 1. B. Kön. 6. v. 36. Cap. 7. v. 9. 12.) und betet (wie gebräuchlich war) unter der Stunde deß Räucherns.

11 Es erschein ihm aber der Engel deß HERRN/ (nemlich der Engel Gabriel/ v. 19. in angenommener Menschlicher/ und doch Majestätischer Gestalt/) und stund zur rechten Hand am Räuch-Altar.

12 Und als Zacharias ihn sahe/ erschrack er/ und es kam ihn eine Furcht an.

13 Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht Zacharia/ denn dein Gebet (in welchem du umb die Wolfahrt deß Jüdischen Volcks/ und umb die Zukunfft deß Messiæ gebeten hast/ v. 68. 69. 78.) ist erhöret/ und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären/ deß Namen sollt du Johannes heissen/ (das heisset Hulo- und Gnaden-reich/ weil er nicht allein für seine Person in GOttes Huld- und Gnaden seyn/ sondern auch seines sonderbaren Ampts und Berufs halben die Gnade GOttes in CHristo verheissen/ als dessen Fürläuffer/ den Menschen ankündigen sollte.)

14 Und du wirst deß (an diesem deinem Sohn und seiner Verrichtung) Freud und Wonne haben/ und viel (insonderheit dir/ dein Weib Elisabeth/ deine Nachbarn und Gefreundten/ v. 58. und alle bekehrte Christ-Gläubigen/) werden sich seiner Geburt (und heilwärtigen Ampts) freuen.

15 Denn er wird groß seyn für dem HERRN/ (GOtt wird ihn zu einem hohen Ampt brauchen/ mit herrlichen Gaben zieren/ und ihm ein grosses Ansehen geben/) Wein und starck Getränck wird er nicht trincken/ (Er wird als ein Busspredi- ger/ ein strenges und mässiges Leben führen/ auch sich köstlicher Speise und Tranck enthalten/ Matth. 11. v. 18. Gleichwie die Nazarener und Verlobte GOttes/ 4. B. Mos. 6. v. 3. B. Richt. 13. v. 14.) und er wird noch in Mutter Leibe erfüllet (reichlich begnadet) werden mit dem Heiligen Geist/ (mit sonderbaren Gaben deß Heil. Geistes/ der ihn/ wenn er noch in Mutter Leibe wird verschlossen seyn/ vor andern gemeinen Kindern/ mit dem Erkäntniß Christi erleuchten/ und zu seinem Ampt ausrüsten wird/ vers. 41. 44.)

16 Und er wird der Kinder von Israel viel (vermittelst seines Predig-Ampts) zu GOtt ihrem HERRN bekehren.

17 Und er wird für ihm (Christo/ GOtt seinem HErrn) hergehen/ (demselben mit seinen Buß-Predigten den Weg bereiten/ Esa. 40. v. 3. Mal. 3. v. 1. Luc. 1. v. 76.) im Geist und Krafft Elias/ (Er wird nicht der Prophet Elias selber und in Person/ Joh. 12. v. 21. sondern ihm an Muth/ Tapfferkeit/ Eyfer/ Standhafftigkeit und andern Gaben deß H. Geistes gleich/ und also der rechte Elias seyn/ den GOtt verheissen/) zu bekehren die Hertzen der Väter zu den Kindern/ (und die Hertzen der Kinder zu ihren Vätern/ Mal. 4. v. 6. Er wird die waare Religion von den eingerissenen Verfälschungen und Aberglauben säubern/ daß die Nachkommen derselben waaren Religion werden zugethan seyn/ wie ihre älteste Vorfahren/ die Heil. Patriarchen und Propheten gewesen/) und die Unglaubigen (zu bringen) zu der

Klug/

Das Bildnis des Evangelisten Lucæ.

Hie es in etlicher uralten Bibliotheceen zu sehen ist. Dieser ist von Antiochia in Syria bürtig, seiner Profession nach anfänglich ein Arzt, und hernach einer von den Siebenzig Jüngern, ein treuer Gefehrde und mitgefangener des Apostels Pauli gewesen. Es wird zu ihm ein Ochs gemahlet: dieweil Er seine Historien von Zacharia dem Priester, so mit dem Opfern der Ochsen umgegangen, anfanget.

Klugheit der Gerechten/ (daß sie Geistlich klug werden / und wissen / wie sie durch Christum für GOtt gerecht und seelig werden/ auch Gottselig und gerecht leben sollen/) zuzurichten dem 31
HERRN ein bereit Volck/ (solche Leute aus ihnen zu machen/die willig und bereit seyn/ Christum ihren Erlöser mit waarem Glauben anzunehmen/und ihm gehorsamlich zu dienen.)

18 Und Zacharias sprach (aus Unglauben / der auch hernacher an ihm gestrafft wird/v.20.) 32
zu dem Engel: Wobey soll ich das erkennen? (daß solche grosse unglaubliche Sachen/ davon du redest/ geschehen werden/) Denn ich bin alt / und
Dan. 9. 21 mein Weib ist betaget / (daß wir nunmehr wol keine Kinder werden zeugen können.)

19 Der Engel antwortet/und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel/ (der Ertz-Engel einer) der für GOtt stehet / (seinen Befehl ausrichtet/Psal.103.v.20.) und bin gesandt (von dem wahren dreyeinigen Gott/) mit dir zu reden / daß ich
Levit. 20 dir solches verkündigte/ (darumb du billich meinen Worten hättest glauben sollen.)

20 Und sihe/ du wirst erstummen / und nicht reden können/ biß auff den Tag / da diß (so du von der Geburt deines Sohns gehöret hast/) geschehen wird / darum / daß du meinen Worten nicht geglaubet hast/welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21 Und das Volck (so haussen im Vor-Hof deß Tempels war) wartet auff Zacharias / und verwunderte sich / daß
22 er so lange (über die gewöhnliche Zeit) im Tempel verzog.

Und da Er heraus gieng/kunnt Er nicht mit ihnen reden / (noch das Volck / ehe es heimgieng / zuvor nach GOttes Ordnung/öffentlich segnen/4.B.Mos.6.v.23.) Und sie merckten/daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel/und er wincket ihnen/ (daß sie nur heimgehen solten/) und blieb
23 stumm/ (biß auff die bestimmte Zeit.)

Und es begab sich / da die Zeit seines Ampts (die 35
Woche / darinnen er im Tempel sein Ampt verrichtet hatte/) aus
24 war/gieng er heim in sein Hauß/(welches er zu Hebron auff dem Gebirge hatte/v.39.)

Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger / und verbarg sich fünff Monden / (sie kam nicht unter die Leute/sondern hielt sich inne/aus Scham/ daß sie allererst im Alter war schwanger worden.)

25 Und sprach: Also hat mir der HERR gethan in den Tagen/da Er mich angesehen hat/(daß ich erst in meinem hohen Alter bin schwanger worden / solches rühret von GOTT her / der mich mit solcher Gnaden angesehen / und Wunder an mir gethan hat / welches ich auch mit hertzlichem Danck erkenne/) daß er meine Schmach unter den Menschen (die Unfruchtbarkeit/ welche bey den Jüden/ als eine sonderliche Straffe GOttes/ schmählich ist/) von mir nehme.

26 Und im sechsten Mond (nach dem Elisabeth war schwanger worden/) ward der Engel Gabriel (v. 11. 19.) gesandt von GOtt in eine Stadt in Galilæa / die heisset Nazareth.

27 Zu einer Jungfrauen/ die vertrauet war (aber noch nicht beygeleget) einem Manne / mit Namen Joseph/ vom Hause (aus dem Geschlecht) David / und die Jungfrau hieß Maria / (welche auch aus dem Stamm Davids
28 gebürtig war.)

Und der Engel kam/(in angenommener Menschlicher/und doch Majestätischer Gestalt) zu ihr hinein/ (in das Hauß/ darinnen sie zu Nazareth wohnete / und ins Gemach / darinnen sie dazumal sich aufhielte/) und sprach: Gegrüsset seyst du Holdseelige/ (von GOtt sonderlich Begnadete/) der HERR ist mit dir / (Er stehet dir bey mit seiner Hülffe und Gnade / und will dir sonderlich wolthun/) du Gebenedeyete unter den Weibern/(* H.Luth. Das ist auff Teutsch/du Hochgelobte * welche jedermann hoch loben und glückseelig preisen wird/vers.48. Weil dich GOtt mit einem sonderbaren Seegen begaben wird / der nie keiner Weibs-Person widerfahren ist.)

29 Da sie aber ihn sahe/erschrack sie über seiner Rede/ und gedachte/ Welch ein Gruß ist das? (Ich bin dieses
30 Grusses gantz unwürdig und ungewohnet.)

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria/du hast Gnade bey GOtt funden/ (* H. Luth. Das ist/du hast einen gnädigen GOtt.*)

Sihe/du wirst (jetzo bald) schwanger werden im Leibe/und einen Sohn gebären/deß Namen sollt du JEsus heissen/ (welcher Name so viel heisset/als ein Helffer/Heyland und Seeligmacher/Matth.1.v.21.) Esa.7/14.

Der wird groß (von wegen der Hoheit seiner Person/ seines Ampts / seiner Wunder-Wercke / und seines Sitzens zur Rechten GOttes /) und ein Sohn deß Höchsten (GOttes deß Allmächtigen Vaters eingeborner/natürlicher/und gleich ewiger Sohn) genennet werden/(Er wirds auch in der That seyn/und für den ewigen Sohn GOttes erkennet und bekennet werden/) und GOtt der HErr (sein Himmlischer Vater) wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben / (Er wird ihn nach seiner Esa.9/7. Menschlichen Natur erhöhen zu seiner Rechten / und ihm das Reich und die Herrschafft über seine Kirche/ja über alle Creaturen schencken/ welches Reich Christi durch das Reich deß Königs Davids / aus dessen Geschlechte Christus nach seiner Menschlichen Natur sollte geboren werden/ist vorgebildet worden.)

Und Er wird ein König seyn über das Hauß Jacob (über die Kirche und Gemeine der Heiligen / aus Jüden und Heyden versamlet/ welche Kirche durchs Geschlecht deß Ertz-Vaters Jacob vorgebildet worden) ewiglich/und seines Königreichs Dan.2/44. 7/14.27. wird kein Ende seyn/ (und demnach wirds nicht ein irdisch und weltliches Königreich seyn/ wie Davids gewesen / sondern ein geistliches/himmlisches und ewiges Königreich.)

34 Da sprach Maria zu dem Engel / (nicht aus Unglauben/wie zuvor Zacharias/v.18. sondern mit grosser Verwunderung über das hohe Geheimniß der Menschwerdung deß Sohns GOttes/ und daß sie desselben Mutter werden sollte:) Wie soll das zugehen? (daß ich den Messiam empfangen und gebären soll/) Sintemal ich von keinem Manne weiß / (daß ich demselben solle ehelichen beygewohnet haben.)

35 Der Engel antwortet und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen/(Er wird die Blutstropffen/aus welchen der heilige Leib deß Messiä/als ein reiner Tempel soll erbauet werden / reinigen und heiligen/ dir auch sonderbare Göttliche Krafft geben / daß du ohne Zuthuung eines Mannes schwanger werdest/) und die Krafft deß Höchsten (der Sohn GOttes / welcher die Krafft GOTTES selber ist/1.Cor.1.24.) wird dich überschatten / (waare Menschliche Natur in deinem Jungfräulichen Leibe annehmen / daß also das unbegreiffliche unsichtbare Liecht seiner Göttlichen Natur / unter dem Schatten der angenommenen Menschlichen Natur gesehen werden möge/) darumb auch das Heilige / das von dir geboren wird / wird GOTTES Sohn genennet werden/ (weil der Heilige Geist selber deine Leibes-Frucht formiren / und vor aller sündlicher Befleckung bewahren / ja auch die ewige selbstständige Krafft deß himmlischen Vaters/ nemlich der Sohn GOttes/ aus die Menschliche Natur annehmen / und ihm persönlich vereinigen wird / so wirst du dannenhero eine solche herrliche Leibes-Frucht tragen/und zur Welt bringen/welche nicht nur waarer Mensch/sondern auch in Einigkeit der Person der ewige eingeborne Sohn GOttes seyn und heissen wird. Ja dieser dein Sohn wird auch nach der Menschlichen Natur/welche Er in und aus dir annehmen wird/ wegen solcher Persönlichen Vereinigung/GOttes Sohn genennet werden.)

36 Und sihe/ (nimm zur Stärckung deines Glaubens diß Waar-Zeichen/) Elisabeth (deß alten Priesters Zachariä Weib) deine Gefreundte (die dir mit Blut-Freundschafft/wegen deß Mütterlichen Geschlechtes aus dem Stamm Juda verwandt/) ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter / und gehet jetzt im sechsten Mond/ (es ist jetzt der sechste Mond/ daß sie schweres Fusses gehet.)

37 Die im Geschrey (bißher gewesen) ist/daß sie unfruchtbar sey/denn bey GOtt ist kein Ding unmüglich. 1.B.Mos.18. 14. Jer.32/17. Zach.8.6.

38 Maria aber sprach: Sihe/ ich bin deß HERRN Magd / (zum Dienst und Willen GOttes gantz ergeben/) mir geschehe wie du gesagt hast / (welches waren Wort deß Glaubens/ der Demuth und deß Gehorsams.) Und der Engel schied von ihr.

IV. Die Reise Mariä zu Elisabeth. Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung.

39 MAria aber stund auff (machte sich auff) in den Tagen/ (bald nach derselben Zeit / da der Engel mit ihr geredet hatte/) und gieng auff das Gebirge (welches im Jüdischen

Lande gelegen war/ Jos. 15. v. 48. 57. Da Zacharias und Elisabeth wohneten) endlich/ (nicht langsam noch schläfferig/ sondern eilfertig und hurtig/) zu der Stadt Juda/ (gen Hebron im Stamm Juda gelegen.)

40 Und kam in das Hauß Zacharias/ und grüsset Elisabeth. (Diese Reise hat Maria auff sich genommen/ auff daß sie ihrer Muhmen Elisabeth andeutete/ was der Engel mit ihr geredet/ auch ihren Glauben stärckete / und bey damaligem Zustand ihrer schwangern alten Muhmen zur Hand gienge.)

41 Und es begab sich / alß Elisaberh den Gruß Mariæ hörete/ hüpffet das Kind in ihrem Leibe/ (Johannes/ mit welchem Elisabeth schwanger gieng / bewegte sich im Leibe seiner Mutter/ nicht natürlicher Weise/ sondern durch Anerieb und Würckung deß H. Geistes/ welcher die Gegenwart deß Messiæ/ der im Leibe der Jungfrauen Mariæ allbereit empfangen war/ ihm zu erkennen gab/ und ihn darzu bewegte/ daß er mit seinem Hupffen denselben grüssete/ welchen er mit seiner Stimme noch nicht grüssen kunnte.) Und Elisabeth ward deß H. Geistes voll / (mit neuen sonderbaren Gaben deß H. Geistes erfüllet.)

42 Und rieff laut / (für grosser Freude deß Geistes /) und sprach: Gebenedeyet bist du/ (*H. Luth. Auff Teutsch also: Gelobet bist du/ vers. 28.*) unter den Weibern/ und gebenedeyet ist (noch viel mehr) die Frucht deines Leibes / (welche ist der Messias/ und verheissene Saame Abrahams/ in dem alle Völcker auff Erden mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gütern sollen geseegnet / und vom Fluch deß Gesetzes erlöset werden/ 1. B. Mos. 12. v. 3. Cap. 18. v. 18. Cap. 22. v. 18. Cap. 26. v. 4. Cap. 28. v. 14. Gal. 3. v. 13. 14. Eph. 1. v. 3.)

43 Und woher kommt mir das/ (diese grosse Gnade und Ehre/) daß die Mutter meines HERRN / (meines Erlösers/ Mittlers und Heylandes Christi) zu mir (unwürdigen Menschen) kommt?

44 Sihe / da ich die Stimme deines Grusses hörete/ hüpffet mit Freuden das Kind in meinem Leibe/ (über der Gegenwart deß Messiæ.)

45 Und O seelig bist du! die du geglaubet hast/ (der sonderbaren Verheissung GOttes / welche der Engel dir kund gethan/) denn es wird vollendet (erfüllet) werden/ was dir gesagt ist von dem HERRN.

46 Und Maria sprach: Meine Seel erhebt (lobet und preiset höchlich) den HERRN.

1. Sam. 2/1. Hab. 3/18. 47 Und mein Geist freuet sich (alle meine innerliche Sinn und Kräffte freuen sich) GOTTE S meines Heylandes/ (Christi/ welcher waarer GOtt/ und auch mein Heyland und Seeligmacher ist.)

1. B. Mos. 29/32. 48 Denn Er hat seine elende (niedrige und verachtete) Magd (mit Gnaden) angesehen/ Sihe/ von nun an werden mich seelig (glückseelig) preisen alle Kindes Kind/ (alle Nachkommen unter allen Völckern und Geschlechten biß ans Ende der Welt.)

49 Denn Er hat grosse Dinge an mir gethan / der da mächtig ist/ und deß Name heilig ist.

50 Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für/ bey denen/ die ihn fürchten.

51 Er übet Gewalt (thut grosse und mächtige Thaten) mit seinem Arm / (durch seine Göttliche Krafft und Allmacht/ Psal. 89. v. 14.) und zerstreuet (wie Stoppeln vom Wind zerstreuet werden / Psalm 1. v. 4.) die hoffärtig sind in ihres Hertzen Sinn.

Sir. 10/16. c. 11/5. 6. 52 Er stösset die Gewaltigen (die sich ihrer Gewalt überheben) vom Stuhl/ (von ihrer Gewalt und Hoheit herunter/) und erhebet die Elenden/ (die Niedrigen und Demüthigen.)

1. B. Sam. 2/5. Psal. 34/11. Esa. Joh. 11. 3/17. 53 Die Hungerigen (welche hungert nach der Gnade GOttes in Christo/ Matth. 5. v. 6.) füllet Er (überschüttet sie reichlich) mit (leiblichen und zuförderst geistlichen) Gütern / und lässet die Reichen leer/ (welche an verdienstlichen Wercken reich seyn wollen/ die verwirfft Er/ und lässet sie dahin fahren/ daß sie nicht erlangen/ was sie suchen und begehren.)

Esa. 41/8. 9. 54 Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft seinem Diener Israel auff/ (dem Israelitischen Volck und der gantzen Christlichen Kirchen/ so ihm dienet/ reichet Er seine hülffliche Hand/ und richtets von der Erden wiederumb auff.)

55 Wie Er geredt (verheissen) hat unsern Vätern/ Abraham und seinem Saamen (seinen Nachkommen) ewiglich.

56 Und Maria bleib bey ihr (ihrer Muhmen Elisabeth) bey drey Monden / darnach (ehe denn noch Elisabeth ins Kindbett kam/) kehrete sie wiederumb heim.

57 Und Elisaberh kam ihre Zeit/ daß sie gebären sollt/ und sie gebar einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten/ daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte/ und freueten sich mit ihr.

59 Und es begab sich am achten Tage/ kamen sie/ (die/ so die Beschneidung verrichten/ und derselben beywohnen wolten/ in Zacharie Hauß /) zu beschneiden (nach dem Gesetz GOttes/ 1. B. Mos. 17. v. 10.) das Kindlein/ und hiessen ihn nach seinem Vater/ Zacharias.

60 Aber seine Mutter antwortet und sprach/ (aus Eingebung deß H. Geistes/ v. 41.) Mit nichten / sondern er soll Johannes heissen.

61 Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft/ der also heisse.

62 Und sie winckten seinem Vater (Zachariæ/ welcher nicht allein stumm/ sondern auch taub war/) wie er ihn (sein Söhnlein) wollt heissen lassen.

63 Und er fodderte ein Täfelein / (darauff er den Namen zeichnete/) schreib und sprach (zugleich/ als der nunmehr wieder redend wurde:) Er heisset (ist allbereit von dem Engel genennet) Johannes. Und sie verwunderten sich alle/ (daß Zacharias und Elisabeth über dem Namen deß Kindes so einig waren/ und daß Zacharias eben zu der Zeit wieder redend wurde.)

64 Und alßbald (da Zacharias den Namen seines Söhnleins zugleich auffzeichnete und ausredete/) ward sein Mund (der zuvor stumm gewesen) auffgethan/ und redete/ und lobete GOTT.

65 Und es kam eine Furcht (von wegen dieses Wunderwercks) über alle Nachbarn / und diß Geschicht ward alles ruchtbar auff dem gantzen Jüdischen Gebirge.

66 Und alle die es höreten/ nahmens zu Hertzen/ und sprachen: Was meynest du will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand deß HERRN (GOttes sonderbare Gnade/ Hülffe/ Krafft und Seegen) war mit ihm.

67 Und sein Vater Zacharias ward deß Heil. Geistes voll/ (v. 41.) weissaget / (propheceyete von der Geburt / Ampt und Reich deß Messiæ / und erklärete / was in der Schrifft hiervon war geweissaget worden/) und sprach:

68 Gelobet sey der HERR/ der GOtt Israel/ (mit dem Israelitischen Volck einen Gnaden-Bund auffgerichtet/ und ihnen die Verheissung gethan / daß der Messias aus ihrem Geschlecht soll geboren werden/ welchen auch das Israelitische Volck für den einigen waaren GOtt erkennet / ehret und anbetet/) denn Er hat besucht (gnädig und Väterlich heimgesucht) und erlöset (wird durch Christum bald und gewiß erlösen) sein Volck.

69 Und hat uns auffgericht ein Horn deß Heyls / (das heylwärtige / starcke und ewig beständige Reich deß Messiæ /) in dem Hause seines Dieners David/ (welcher Messias und König aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch herkommen/ und sein Reich in dem geistlichen Hause Davids/ das ist/ in der Christlichen Kirchen führet.)

70 Alß er vor Zeiten geredt (zuvor verkündiget und verheissen) hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

71 Daß er uns errettet (erretten wolte) von unsern Feinden/ (zuförderst von Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle/) und von der Hand (Macht und Gewalt) aller die uns hassen.

72 Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern/ (nach seiner purlautern Gnad und unverdienten Barmhertzigkeit mit unsern Vorfahren handelte /) und gedächte an seinen heiligen Bund / (den Er mit ihnen gemacht/ und versprochen/ daß Er ihr gnädiger GOtt seyn / und den Messiam aus ihrem Geschlecht wolte lassen geboren werden.)

73 Und an den Eyd/ den Er geschworen hat (in Aufrichtung dieses Gnaden-Bundes) unserm Vater Abraham/ uns zu geben/ (daß Er uns den Messiam senden/ und also seinen Bund und Eyd zu unser Zeit erfüllen wolte.)

74 Daß wir erlöset aus der Hand unser Feinde/ ihm dieneten ohne Furcht (mit ruhigem Gewissen und fröhlichem Hertzen) unser Lebenlang.

Zu

In Heiligkeit (gegen GOtt) und Gerechtigkeit/(gegen dem Nächsten/) die jhm gefällig ist.

76 Und du Kindlein (Zacharias wendet sich nunmehr von Christo zu Johanne desselben Vorläuffer/) wirst ein Prophet deß Höchsten heissen / (du wirst nicht ein solcher Prophet seyn / wie die Propheten Altes Testaments gewesen/ welche lange Jahr vorher von der Zukunfft deß Messiæ geweissaget haben/ sondern du wirst auff den gegenwärtigen Messiam/ den Sohn GOttes deß Allerhöchsten mit Fingern weisen/Joh.1.v.29.36.) Du wirst für dem HERRN (dem Messia) hergehen / daß du seinen Weg bereitest/(v.17.)

77 Und Erkänntniß deß Heyls gebest seinem Volck (damit du das Volck GOttes durch deine Predigt zur seeligmachenden Erkänntniß Christi bringest /) die da ist in Vergebung jhrer (der Menschen) Sünden/ (*H. Luth. Daß sie wissen sollen/ wie sie seelig werden müssen/nicht durch die Wercke deß Gesetzes/sondern durch Vergebung der Sünde.*)

78 Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes / (davon sich gleichsam sein Hertz für mitleidender Liebe gegen uns arme elende Menschen umbwendet / Jer. 31. v. 20.) durch welche uns besucht hat der Auffgang aus der Höhe/ (Christus/welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal.4.v.2. und der HErr vom Himmel/ 1.Cor.15.v.47. *H.Luth. Christus nach der Gottheit ist der Auffgang in der Höhe vom Vater.*)

79 Auff daß Er erscheine denen/(daß Er diejenigen erleuchte und erquicke/) die da sitzen im Finsterniß (der Sünden / und der Unwissenheit in Göttlichen Sachen) und Schatten deß Todes/(in Furcht und Schrecken deß ewigen Todes/) und richte unsere Füsse auff den Weg deß Friedes/ (daß Er uns Mittel und Wege zeige / wie wir Friede mit GOtt und in unserm Gewissen haben/ und endlich auch den ewigen Himmels-Frieden erlangen mögen.)

80 Und das Kindlein (das Söhnlein Zachariæ und Elisabeth) wuchß und ward starck im Geist / (nahm zu an den Gaben deß Heiligen Geistes/der es je länger je mehr stärckete/) und war (nach dem Johannes aus seinen kindlichen Jahren getreten/ hielt er sich auff/ und führete ein nüchteern und eingezogen Leben) in der Wüsten / biß daß er sollt (auff empfangenen Befehl GOttes) herfür treten (sein Predig-Ampt anzufahen) für das Volck Israel.

Nutz.

1. Der heiligen Schrifft Zweck ist / daß wir gewissen Grund erfahren und haben mögen der Lehre/ dadurch wir die ewige Seeligkeit erlangen/ v.3. 4. 11. L. Daß der Priester und Ehestand/ nebenst rechtschaffener Gottgefälliger Frömmigkeit / wol beysammen stehen können / ist aus Zacharia deß Priesters Exempel zu sehen/ vers. 16. 8. III. L. Von dem kündlich-grossen gottseligen Geheimniß/ daß der Sohn GOttes wahrer Mensch worden/ vom Heiligen Geist empfangen/ und von der Jungfrauen Maria geboren/ v. 31—35. IV. L. Daß wir uns GOttes unsers Heilandes / der so grosse Dinge in dem Werck der Erlösung an uns gethan hat/ von Hertzen freuen sollen/ v.47—49. V. L. Weil wir durch Christum von allen Feinden erlöset / sollen wir ihm (zur schuldigen Danckbarkeit) unser Lebenlang dienen / in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die jhm gefällig ist/v.74/75.

Das ander Capitel.

In vier Theil. I. Handelt von der Geburt Christi/und wie sie offenbaret worden. II. Von der Beschneidung Christi. III. Von der Darstellung deß Kindleins im Tempel/und was sich darbey im Tempel mit Simeone und Hanna begeben. IV. Von der Disputation deß zwölff-Jährigen Knabens JEsu mit den Lehrern im Tempel/ꝛc.

1 ES begab sich aber zu der Zeit / (alß es mit Maria zur Geburt sich nahete /) daß ein Gebot von dem (andern Römischen) Käiser Augusto ausgieng/ daß alle Welt / (alle Unterthanen deß Römischen Reichs) geschätzt (ihre Namen und Vermögen auffgeschrieben / und auff ein jedes Haupt ein genanntes Geld / nach jedes Vermögen und Geschlecht/geleget) würde.

2 Und diese Schatzung war die allererste / (die über alle Unterthanen deß Römischen Reichs / und demnach auch über das Jüdische Land gieng/) uñ geschach zu der Zeit/da Cyrenius (sonst auch Quirinus genannt / Römischer) Land-Pfleger in Syrien war / (darein auch damals das Jüdische Land gehörete.)

3 Und jederman gieng / (machte sich auff /) daß er sich schätzen liesse/ein jeglicher in seine Stadt/ (in die Haupt-Stadt seines Geschlechts und Stammes/daraus er bürtig war.)

4 Da machte sich auch auff Joseph / (Christi Pfleg-Va-

ter) aus Galilæa/ aus der Stadt Nazareth / (darinnen er dazumal sammt Maria seiner Vertrauten wohnete /) in das Jüdische Land / zur Stadt David / (darinnen David der König geboren war /) die da heisset Bethlehem / darumb daß er von dem Hause und Geschlechte David war. 1.Sam.16/1 Joh.7/42.

5 Auff daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weib/ die war schwanger / (von dem Heiligen Geist/ Matth.1.vers.18. Diese seine Vertraute hat Joseph mit sich gen Bethlehem nehmen wollen/ weil die treue Vorsorge Mariæ und jhres Kindes jhm vom Engel war anbefohlen worden / Matth. 1.v.20.24.)

6 Und alß sie daselbst (zu Bethlehem) waren / kam die Zeit/ daß sie (Maria) gebären sollte.

7 Und sie gebar jhren ersten Sohn/ (Christum/vor welchem und nach welchem sie kein Kind mehr geboren/) und wickelt jhn (so gut sie dazumal in der Fremde kunnte) in Windeln/und legte jhn in eine Krippen/ denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge/ (wegen grosser Menge der anwesenden fremden Gäste.)

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde/bey den (Vieh-)Hürden/die hüteten deß Nachts jhrer Heerde.

9 Und sihe deß HERRN Engel trat zu jhnen / (schwebete über jhnen in der Lufft/) und die Klarheit (die himmlische Majestät und Herrlichkeit / in Gestalt eines hellen klaren Liechtes/) deß HERRN (Christi deß HERRN/ so zu Bethlehem geboren war/) leuchtet umb sie / und sie fürchten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu jhnen: Fürchtet euch nicht/ Sihe/ (merckets wol/was ich sagen will/) ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck (allen Menschen auff Erden/ Jüden und Heyden) widerfahren wird.

11 Denn euch ist heute (in dieser Nacht) der Heyland geboren/welcher ist Christus der HERR/in der Stadt David/ (zu Bethlehem/ in Davids Vater Lande/ ist der Messias und HErr Himmels und der Erden geboren.)

12 Und das habt zum Zeichen/(darbey solt ihr jhn zu Bethlehem erkennen/) jhr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt/ und in einer Krippen liegen.

13 Und alßbald war da bey dem Engel (es erschiene nebenst diesem Engel / im Felde bey Bethlehem) die Menge der himmlischen Heer-Schaaren/(eine grosse Menge der heiligen Engel/ in Gestalt einer Kriegs-Schaar /) die lobeten GOtt/ (wegen der Geburt deß Messiæ/) und sprachen:

14 Ehre sey GOTT in der Höhe / und Friede auff Erden/(Friede zwischen GOtt und den Menschen/welchen Christus stifften wird /) und den Menschen ein Wolgefallen / (*H. Luth. Daß die Menschen davon Lust und Liebe haben werden gegen GOtt / und unter einander / und dasselb mit Danck annehmen/und darüber alles mit Freuden lassen und leiden.* GOtt wird nunmehr umb Christi willen an den Menschen ein Wolgefallen haben / und sie werden hinwiederumb auch an jhm Wolgefallen haben.)

15 Und da die Engel von jhnen gen Himmel fuhren/ sprachen die Hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschichte sehen/ (selbst in Augenschein nehmen/) die da geschehen ist/die uns der HERR (GOtt selber durch die heiligen Engel) kund gethan hat. Evangelium in der andern Christ-Messe.

16 Und sie kamen eilend / (für grosser Freude / und sehnlichem Verlangen den Messiam zu sehen/) und funden (zu Bethlehem im Stall) beyde Mariam und Joseph/darzu das Kind (das Christ-Kindlein) in der Krippen liegen.

17 Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das Wort aus / welches zu jhnen von dem Kinde gesagt war/ (daß/nach der Engel Zeugniß/der Messias und Heyland der Welt nunmehr geboren wäre.)

18 Und alle/für die es kam/ wunderten sich der Rede/ die jhnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Wort / (was die Engel von Christo jhrem Söhnlein gezeuget / und sie von den Hirten gehöret hatte /) und bewegte sie in jhrem Hertzen / (sie hielt

gegen einander / was der Engel Gabriel / ihr von diesem Kinde verkündiget / und was die Hirten von dem Engel gehöret hatten / und befand/daß beydes dahin gieng/ daß dieses Kindlein der Sohn GOttes/und der verheissene Messias sey.)

20 Und die Hirten kehreten wieder umb / (von Bethlehem/) preiseten und lobeten GOTT/ umb alles/ das sie gehöret und gesehen hatten/(daß sie alles also gefunden/) wie denn zu ihnen gesagt war/ (wie es ihnen die Engel verkündiget hatten.)

II. Beschneidung Christi. Evangelium am H. Neuen Jahrs Tag.

21 Und da acht Tage (nach der Geburt Christi) umb waren/daß das Kind (Christus/ nach dem Gesetz 1. B. Mos. 17. v. 12. 3. B. Mos. 12. v. 3.) beschnitten würde/ (Weil das Gesetz von der Beschneidung nur allein die jenigen Menschen angehet / welche in Sünden empfangen und geboren werden / so war dannenhero CHristus diesem Gesetz vor seine Person nicht unterworffen/ Er hat sich aber umb unsert willen gantz freywillig unter das Gesetz gethan/ auff daß Er uns/ die wir unter dem Gesetz waren/ erlösete/und wir die Kindschafft empfingen / Gal. 4. v. 4. 5. und sind die heilige Bluts-Tropffen/welche Er in der Beschneidung vergossen/ gleichsam das Angeld unserer Erlösung gewesen/da Er sich verpflichtet/ zu seiner Zeit völligen Abtrag und Zahlung zu leisten/ hiernechst hat Er mit solcher seiner Beschneidung erweisen wollen / daß Er ein waarer Mensch/und aus Abrahä Geschlecht geboren sey/) da ward sein Name genennet JEsus / welcher genennet war von dem Engel (Gabriel) ehe denn Er in Mutter-Leib empfangen ward.

Matt. 1/ 21. Luc. 1/ 31.

III. Darstellung deß Kindes JESU im Tempel/ und was mit Simeon und Hanna vorgangen. 3. B. M. 12. 4. Evangelium am Tag Purificationis Mariæ.

22 Und da die Tage ihrer (CHristi und Mariä) Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen / (denn ob zwar CHristus / als ohne Zuthuung eines Mannes/ im Jungfräulichen Leib Mariä empfangen / und rein von allen Sünden / diesem Gesetz nicht unterworffen war / jedoch hat Er sich demselben gleichfalls freywillig untergeben wollen/ als das Lämmlein GOttes / welchem die Sünde der gantzen Welt auffgeladen / Johan. 1. v. 29.) brachten sie (die Eltern Christi) ihn gen Jerusalem / auff daß sie ihn (als den Erst-Gebornen/der dem HErrn heilig war/) darstelleten dem HERRN.

2. B. Mos. 13/ 2. c. 22/ 29. c. 34/ 20.

23 Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz deß HErrn: Allerley Männlein (von Menschen und Vieh /) das zum ersten die Mutter bricht/(geboren wird/) soll dem HErrn geheiliget heissen / (daß es entweder zum GOttes Dienst gebraucht/oder mit Gelde wieder gelöset werde.)

4. B. Mos 8/ 27. c. 18/ 15. 16. 3. B. Mos. 12/ 8.

24 Und daß sie gäben das Opffer (zur Reinigung der Kind-Beterin/ und ihres Kindes/) nach dem gesagt ist im Gesetz deß HErrn/ ein paar Turtel-Tauben/oder zwo junge Tauben/ (für die armen Kind-Beterinnen.)

25 Und sihe/ ein Mensch war zu Jerusalem/ mit Namen Simeon/und derselbe Mensch war fromm (durch den Glauben an den Messiam gerecht /) und Gottsfürchtig/ und wartet (mit sehnlichem Verlangen) auff den Trost Israel/ (auff die Zukunfft deß Messiä / dessen sich alle Glaubigen / als geistliche Israeliten/zu trösten haben /) und der H. Geist war in ihm / (Er hatte nicht allein die Gaben deß Heil. Geistes zum Christenthum gehörig/ sondern auch die Gabe zu weissagen/ und zukünfftige Dinge zu verkündigen.)

Jer. 14/ 8. Hos. 2/ 8.

26 Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist/ er solte den Tod nicht sehen / (nicht ehe sterben/) er hätte denn zuvor den Christ deß HErrn (den Messiam im Fleisch/als den Gesalbten GOttes) gesehen.

27 Und kam aus Anregung deß Geistes in den Tempel. Und da die Eltern (Maria die leibliche Mutter / und Joseph der Pfleg-Vater Christi /) das Kind JEsum in den Tempel brachten / daß sie für ihn thäten / wie man (bey der Reinigung der Kinds-Beterinnen samt ihren Kindern/und bey Darstellung der Erst-Gebornen) pflegte / nach dem Gesetze.

28 Da nahm er ihn auff seine Arm/ und lobete GOtt und sprach:

29 HErr/nun lässest du deinen Diener im Friede (aus diesem Leben/als aus einem Kercker) fahren/ (*H. Luth. Das ist/ nun will ich frölich sterben/*) wie du gesagt hast/(ich soll den Tod nicht sehen/ich hätte denn zuvor den Christ deß HErrn gesehen/v. 26.)

30 Denn meine Augen (deß Leibes und deß Glaubens) haben

Welchen du bereitet (verordnet) hast für allen Völckern / (ihn denselben durch die Predigt deß Evangelii für Augen zu stellen / daß sie durch sein Erkänntniß die Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit erlangen.)

Esa. 42. 6. c. 49. 6. Luc. 2. 32.

32 Ein Liecht zu erleuchten (durch sein Evangelium zu bekehren und zu erneuren) die Heyden / und zum Preiß deines Volcks Israel/ (daß Er den Kindern Israel zu sonderbaren Ehren aus ihrem Geschlecht nach dem Fleisch geboren / unter ihnen gewohnet/ gelehret/ Wunder gethan/ und seine Gnade am ersten ihnen angeboten/ in welchem auch die Glaubigen/ als geistliche Israeliten/ ihren einigen Ruhm und Preiß für GOtt suchen und finden.)

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag.

33 Und sein Vater (Joseph sein Pfleg-Vater) und Mutter (Maria) wunderten sich deß/ das von ihm geredt ward/ (von Simeon/und zuvor den Engeln und Hirten.)

34 Und Simeon seegnet sie (Er wünschte den Eltern deß HErrn Christi/ und ihrem Söhnlein/Seegen und alle Wolfahrt/) und sprach (unter andern/aus Prophetischem Geist/) zu Maria seiner Mutter: Sihe/ dieser wird gesetzt (aus GOttes gerechtem Gerichte) zu einem Fall / (an welchem sich die Unglaubigen ärgern/ in Sünde/ und aus der Sünde in GOttes Zorn und Ungnade/ auch zeitliche und ewige Straffe fallen werden/ daran aber weder GOTT der HERR/ noch CHristus schuldig ist/sondern die Menschen selber durch ihre muthwillige Boßheit und Widersetzlichkeit/) und Auffstehen vieler in Israel/(daß sich viel arme gefallene Sünder/ unter Jüden und Heyden / an ihn und sein Verdienst mit waarem Glauben halten und auffrichten / und also bekehret/für GOtt gerecht und seelig werden/) und zu einem Zeichen / (Ziel und Zweck/) dem widersprochen wird / (wider welches Person und heiliges Evangelium beydes Tyrannen und Rotten ihre Blut-dürstige Anschläge und GOttes-Lästerungen / mit grossem Ernst und Eyfer richten werden/ Christus sollte ihnen ein Zeichen seyn/ nach welchem sie eileten/ wie die Were-Läuffer/ nach dessen Geboten sie einher giengen/wie die Wanders-Leute/unter dessen Fähnlein sie stritten / wie geistliche Ritter / aber durch ihre eigne Schuld wird Er ihnen ein Zeichen/dem sie widersprechen.)

35 Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen/ (wenn du Maria/dieses deines Sohns Leiden und Marter am Creutz mit Augen ansehen wirst / so wird dir solches wie ein scharff Schwert durch die Seele/Marck und Bein hindurch dringen/) auff daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden/ (GOtt wirds geschehen lassen / daß dieser dein Sohn gemartert und getödtiget werde/damit es offenbar und bekant werde/ wie beydes die Gottlosen und Glaubigen gegen ihm gesinnet seyn.)

36 Und es war eine Prophetin/ Hanna (genennet/) eine Tochter Phanuel / vom Geschlecht Aser/ (welches ohne Zweiffel dazumal ein bekannt Geschlecht im Volck GOttes gewesen/) die war wol betaget/(eines ehrlichen Alters/) und hatte gelebt sieben Jahr mit ihrem Manne/nach ihrer Jungfrauschafft/(sie hatte länger nicht denn sieben Jahr im Ehestande gelebt/nach dem sie ihr Mann geheyrathet.)

37 Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren / (sie war überall vier und achtzig Jahr alt/) die kam nimmer vom Tempel/(ließ sich zu keiner Zeit/wenn der GOttes-Dienst im Tempel verrichtet wurde / von Besuchung desselben durch Häußliche Geschäffte abhalten/) diente GOtt mit Fasten (nicht als wenn solch ihr öffters Privat-Fasten/ an und für sich selbst/ ein wesentliches Stück deß GOttes-Dienstes/ sondern weil es ein bequemes Hülffs-Mittel darzu gewesen/) und Beten/ Tag und Nacht/(frühe und spat.)

38 Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde/ (da JEsus in Tempel gebracht / und von Simeon erkannt wurde/) und preisete den HERRN/ (sie machte gleichsam den andern Chor GOtt zu loben/und da es Simeon gelassen/ fieng sie es an/ und vollführet den Preiß GOttes /) und redete von ihm zu allen / die da auff die Erlösung zu Jerusalem (so durch den Messiam geschehen sollte) warteten. (v. 25.)

39 Und da sie (Maria und Joseph) es alles (was zur Reinigung Mariä und ihres Söhnleins / ingleichem zur Darstellung deß selben gehörete/) vollendet hatten / nach dem Gesetz deß HERRN/ kehreten sie (von Jerusalem) wieder in Galiläam/ zu ihrer Stadt Nazareth.

40 Aber das Kind wuchß/(nahm zu an den Gaben deß Leibes und Gemüts/in seiner heiligen Menschheit/) und ward starck im

Geist/

Geist / (an den gemeinen und endlichen Gaben deß H. Geistes/) voller (Göttlicher und unendlicher / durch die Persönliche Vereinigung ihm nach seiner Menschlichen Natur mitgetheileten) Weißheit / und GOttes Gnade war bey ihm / (man sahe augenscheinlich / daß GOTT mit sonderbaren Gnaden bey diesem Kinde wohnete.)

41 Und seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem auff das Oster-Fest / (dasselbige nach GOttes Ordnung mit zu feyren.)

42 Und da Er (der HERR JEsus) zwölff Jahr alt war / giengen sie (die Eltern mit ihrem Kinde JEsu) hinauff gen Jerusalem nach Gewohnheit deß Festes.

43 Und da die Tage (zur Oster-Feyer bestimmt / nemlich die sieben Tage der ungesäurten Brot / 2. B. Mos. 34. v. 18.) vollendet waren / und sie wieder zu Hause giengen / bleib das Kind JEsus zu Jerusalem / und seine Eltern wusten nicht / (daß es dahinden blieben wäre.)

44 Sie meyneten aber / (alß sie das Kind misseten /) Er wäre unter den Geferten / (so von Nazareth in grosser Anzahl mit ihnen hinauff gezogen / und noch dahinden waren /) und kamen (zogen zurücke) eine Tag-Reise (weit /) und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45 Und da sie ihn nicht funden / giengen sie wiederum gen Jerusalem / und suchten ihn.

46 Und es begab sich nach dreyen Tagen / funden sie ihn im Tempel sitzen / mitten unter den Lehrern / daß Er ihnen zuhörete / (wie sie GOttes Wort erklärteten /) und sie fragte / (nicht / daß Er ihres Unterrichtes bedurfft hätte / sondern daß Er Gelegenheit hätte / sie zu unterrichten.)

47 Und alle die ihm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort / (über seiner hochverständigen Antwort / über der Weißheit / die in seiner Antwort sich sehen ließ.)

48 Und da sie (seine Eltern) ihn sahen / entsatzten sie sich / (verwunderten sich zum höchsten drüber / was das bedeutete / daß ein solch Kind sich hätte unterstehen dürffen / mit den allergelehrtesten Männern von solchen hohen und wichtigen Sachen zu reden /) und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn / warumb hast du uns das gethan? (daß du uns mit deinem zurücke bleiben so grosse Sorge und Angst gemacht hast /) Sihe / dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesucht.

49 Und Er sprach zu ihnen: Was ists / daß ihr mich gesucht habt? (was hat es deß Suchens bedürfft?) Wisset ihr nicht / daß Ich seyn muß in dem / das meines Vaters ist? (daß Ich dessen muß abwarten / was mir mein Himmlischer Vater auffgetragen hat.)

50 Und sie verstunden das Wort nicht / das Er mit ihnen redet.

51 Und Er gieng mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan / (Er thät / was Vater und Mutter ihn hiessen / und Er ihnen zu Gefallen thun konnte /) Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Hertzen. (v. 19.)

52 Und JEsus nahm zu an Weißheit / Alter / (Statur / Länge und Grösse /) und Gnade bey GOtt und den Menschen / (v. 40. Er war ein liebes / holdseeliges und jedermann angenehmes Kind / welches also durch GOttes sonderbare Gnade geschach.)

Nutz.

1 DAß Christus nicht den Engeln / sondern uns Menschen / und zwar allen / zu gut geboren / v. 10 / 11. II. D. Der Name JEsus heisset so viel als ein Heiland oder Helffer / weil uns durch sein heiliges Verdienst von deß Teuffels und der Höllen Gewalt geholffen / und das ewige Heil den Glaubigen geschencket wird / v. 21. III. L. Daß der Gottesfürchtigen Tod eine Friedfahrt sey / dadurch sie in das ewige Leben mit Simeon kommen / v. 29. IV. V. Weil Christus der Sohn GOttes selbst seiner Mutter und Pflegvater unterthan und gehorsam gewesen / sollen vielmehr alle andere Menschen-Kinder ihren Eltern unterthan und gehorsam seyn / v. 51.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I Handelt von dem Ampt und der Lehr Johannis deß Täuffers. II. Die Tauffe Christi. III. Sein Geschlecht-Register.

IN dem funffzehenden Jahr deß (Römischen) Käiserthums Käisers Tiberii / (welcher der dritte Römische Käiser gewesen / vom Julio an zu rechnen /) da Pontius Pilatus Land-Pfleger in Judäa war / (von den Römern zum Regenten über das Jüdische Land gesetzt /) und Herodes (mit dem Zu-Namen Antipas / ein Sohn Herodis deß Grossen / welcher Ascalonita genannt wurde /) ein Vier-Fürst in Galiläa / (welcher ein Theil deß Jüdischen Landes / nemlich Galileam / beherrschete /) und sein Bruder Philippus ein Vier-Fürst in Ituräa / und in der Gegend Trachonitis / und Lysanias (der Sohn Ptolemæi /) ein Vier-Fürst zu Abilene / (an den Grentzen deß Jüdischen Landes.)

Da Hannas und Caiphas (wechsel-Weise / Joh. 11. v. 49.) Hohe-Priester waren / da geschach der Befehl GOttes zu Johannes / Zacharias Sohn / (daß er sein Ampt mit Lehren und Tauffen anfahen sollte) in der Wüsten / (am Jordan / da er sich aufhielt.) Jos. 15 / 61.

Und er kam in alle Gegend umb den Jordan / und predigte die Tauffe der Busse / (daß man sollte Busse thun / und sich tauffen lassen /) zur Vergebung der Sünden / (dieselbe zu erlangen.) Matth. 3 / 1. Marc. 1 / 4.

Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede (der Weissagung) Esaias deß Propheten / der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers (eine ruffende Stimme /) in der Wüsten / (welche also lautet:) Bereitet den Weg deß HERRN / (Messiä /) und machet seine Steige richtig. Esa. 40 / 3. Matth. 3 / 3. Marc. 1 / 3. Joh. 1 / 23.

Alle Thal sollen voll werden / und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden / und was krumm ist / soll richtig werden / und was uneben ist / soll schlechter Weg werden / (es soll durch die Predigt Johannis alles in den Hertzen der Glaubigen durch waare Busse / Glauben und Bekehrung eben gemacht / die Hochmüthigen gedemüthiget / und die Niedergedrückten erhöhet / und der Gnaden Christi voll werden.)

Und alles Fleisch (Jüden und Heyden / weß Standes / Alters und Geschlechts sie seyn mögen /) wird den Heyland GOttes (Christum den Messiam) sehen / (theils mit leiblichen Augen / theils auch mit den innerlichen Augen deß waaren Glaubens.)

Da sprach er (Johannes) zu dem Volck / das hinaus (an den Jordan) gieng / daß es sich von ihm tauffen liesse: Ihr (Pharisäer und Schrifft-Gelehrten / die ihr euch mit unter-menget / ihr) Otter-Gezüchte / (und Kinder deß Teuffels / Joh. 8. v. 44. 1. Joh. 3. v. 8.) Wer hat denn euch geweiset / (die vorstehende Gefahr euch für Augen gestellet / und dadurch gewiesen /) daß ihr dem zukünfftigen Zorn (GOttes) entrinnen werdet? (Warumb findet ihr euch zu meiner Tauffe / als wolltet ihr auch durch Busse dem Zorn GOttes entfliehen / da es euch doch kein Ernst / sondern nur lauter Heucheley mit euch ist?) Matth. 3 / 7. 12 / 34.

Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse / und nehmet euch nicht für zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater / (wir sind deß Ertz-Vaters Abrahams Geschlecht und Nachkommen /) denn ich sage euch / GOtt kan dem Abraham aus diesen Steinen / (die ihr da für euch liegen sehet) Kinder erwecken.

Es ist schon die Axt (deß Göttlichen Zorns und der Straffe) den Bäumen (euch und andern / die keine gute Früchte der Busse bringen) an die Wurtzel gelegt / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und in das Feuer (deß Zorns GOttes und der Höllen) geworffen.

Und das Volck fraget ihn / (Johannem /) und sprach: Was sollen wir denn thun? (damit wir rechtschaffene Früchte der Busse bringen / und dem Zorn GOttes entfliehen.)

Er antwortet / und sprach zu ihnen: Wer zween Röcke hat / der gebe dem / der keinen hat / und wer Speise hat / thue auch also / (er thue Gutes dem dürfftigen Nächsten von dem / was ihm GOtt an Kleidung / Speiß und Tranck und andern zeitlichen Gütern bescheret hat / Esa. 58. v. 7. Tob. 4. v. 7. 18. 2. Cor. 8. v. 14. 1. Joh. 3. v. 17. Cap. 4. v. 20.)

Es kamen auch die Zöllner / (welche die Zölle im Jüdischen Lande von den Römern umb ein gewiß Geld gekaufft und gepachtet hatten / und damit sie am Zoll guten Gewinst hätten / die Leute übersetzten und plackten /) daß sie sich tauffen liessen / und sprachen zu ihm / (Johanne dem Täuffer:) Meister / was sollen denn wir thun? (daß wir rechtschaffene Früchte der Busse bringen.)

Er sprach zu ihnen: Fodert nicht mehr / denn (was von den Leuten euch zu nehmen) gesetzt ist.

Da fragten ihn auch die Kriegs-Leute und sprachen:

1.B.Sam. 12/4.

chen: Was sollen dann wir thun? Und Er sprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht (*H. durch. Gewalt ist öffentlicher Frevel/Unrecht/wenn man mit bösen Tücken dem andern sein Recht verdrücket/und seine Sache verkehret/*) und lasset euch benügen an eurem Sold/(welcher euch von eu-
ren Kriegs-Obersten gereichet wird.)

15 Als aber das Volck im Wahn war / und dachten alle in ihren Hertzen von Johanne / ob er vielleicht CHristus (der verheissene und nunmehr geleistete Messias) wäre.

Matt.3/11. Marc.1/8. Joh.1/26. 16 Antwortet Johannes/(als er merckte/was man von ihm hielte/) und sprach zu allen: Ich tauffe euch mit Was-
ser / (welches nicht schlecht Wasser / sondern das Wasser ist mit GOttes Gebot verfasset/ und mit GOttes Wort verbunden /) Es kommt aber (es wird bald kommen) ein Stärcker (der seiner Person und seines Ampts halben weit höher ist / auch mehr gilt und vermag/als ich/) nach mir/dem ich nicht gnugsam (würdig und gut gnug) bin / daß ich die Riemen seiner Schuh aufflöse / (ihm den allerverächtlichsten Dienst leiste/) der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen/
Ap.Gesch. 1/4. Cap.2/2. (Er wird über euer etliche die wunderbaren Gaben deß Heil. Geistes ausgiessen/welcher in Gestalt der feurigen Zungen am Pfingst-Tage erscheinen wird.)

17 In desselben Hand ist die Worff-Schauffel / und Er wird seine Tenne fegen / und wird den Weitzen in seine Scheuren samlen / und die Spreu wird Er mit ewigem Feuer verbrennen. (Wie man das ausgedroschene Geträdig worffelt / und dadurch den Weitzen auff der Tennen von der Spreu absondert: Also wird Christus die Glaubigen und Heuch-
ler / so in der äusserlichen Kirchen-Versamlung mit einander ver-
menget sind / hier in diesem Leben durch die Predigt seines Worts/ und dort am Jüngsten Tage vollkömmlich von einander sondern/ und die Glaubigen/als den edlen Weitzen/ in die himmlische Scheu-
re samlen / die Heuchler aber/ als die Spreu / mit dem ewigen Höllischen Feuer verbrennen.)

18 Und viel anders mehr vermahnet und verkündiget er dem Volck / (Er vermahnet sie mit vielen andern Wor-
ten zur Busse / und predigte ihnen auch darneben das Evangelium/ daß Christus vor der gantzen Welt Sünde büssen / und das mensch-
liche Geschlecht mit GOtt versöhnen würde.)

Matt.14/3. Marc.6/17. 19 Herodes aber der Vier-Fürst (in Galilæa v. 1.) da er von ihm (Johanne) gestrafft ward / umb Herodias willen/seines Bruders (Philippi) Weib / (die er wider alle Göttliche / Natürliche und Weltliche Rechte / zur Ehe genommen hatte/) und umb alles Ubels willen/das Herodes that/ (als welcher ein böses und gottloß Leben führete.)

20 Uber das alles leget er Johannem (der ihn darumb straffte/) gefangen.

II. Von der Tauffe Christi. Matth 3/13 17. Marc.1/10. Joh.1/32. 21 Und es begab sich/da sich alles Volck (vom Johanne) tauffen ließ/und JEsus auch getauffet war/und betet/ daß sich der Himel (sichtbarer und wunderbarer Weise) auffthät.

22 Und der Heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auff ihn/(den HErrn Christum:) wie eine Taube/ und eine Stimme (deß himmlischen Vaters) kam aus dem Himmel/die sprach (zu CHRISTO:) Du bist mein lieber Sohn / (den Ich von Ewigkeit her aus meiner Substantz und Wesen gezeuget) an dem Ich Wolgefallen habe / (und auch an allen / die sich mit waarem Glauben an dich halten/ Ephes.1.v.6. Mit dieser Stimme hat Anfangs der Himmli-
sche Vater Christum angeredet / nachmals ist noch eine Stimme darauf erfolget/ in welcher zu Johanne und dem anwesenden Volck gesagt worden: Diß ist mein lieber Sohn/an dem Ich Wolgefallen habe/Matth.3.v.17.)

III. Geschlecht-Register deß HERRN Christi. 23 Und JEsus gieng (nach seiner Menschlichen Natur) in das dreyssigste Jahr / (Er hatte beynahe das dreyssigste Jahr deß Alters erfüllet/ als Er getaufft war/) und ward gehalten (von den meisten Leuten) für einen Sohn Joseph / (den Joseph gezeuget hätte/da Er doch vom Heil. Geist empfangen war/) welcher (Joseph/Christi Pfleg-Vater/) war ein Sohn/(Tochter-Mann) Eli/ (deß Vaters der Jungfrauen Mariæ / der sonst auch Joiakim geheissen.)

24 Der (nemlich Eli) war ein Sohn Mathath/der (nemlich Mathath) war ein Sohn Levi / der war ein Sohn Melchi/der war ein Sohn Janna/der war ein Sohn Joseph.

25 Der war ein Sohn Mathathias/der war ein Sohn Amos/der war ein Sohn Nahum/der war ein Sohn Esli/der war ein Sohn Nange.

26 Der war ein Sohn Maath / der war ein Sohn Mathathias/der war ein Sohn Semei/der war ein Sohn Josech/der war ein Sohn Juda.

27 Der war ein Sohn Johanna / der war ein Sohn Resia / der war ein Sohn Zorobabel / der war ein Sohn Salathiel/der war ein Sohn Neri.

28 Der war ein Sohn Melchi / der war ein Sohn Addi/ der war ein Sohn Kosam / der war ein Sohn Elmadam/der war ein Sohn Her.

29 Der war ein Sohn Jesu / der war ein Sohn Elie-
zer / der war ein Sohn Jorem / der war ein Sohn Matthä/der war ein Sohn Levi.

30 Der war ein Sohn Simeon / der war ein Sohn Juda/ der war ein Sohn Joseph/ der war ein Sohn Jonam/der war ein Sohn Eliakim.

31 Der war ein Sohn Melea / der war ein Sohn Menam / der war ein Sohn Mathathan / der war ein Sohn Nathan/ der war ein Sohn David.

32 Der war ein Sohn Jesse/der war ein Sohn Obed/ der war ein Sohn Boas/der war ein Sohn Salmon/ der war ein Sohn Nahasson.

33 Der war ein Sohn Aminadab/der war ein Sohn Aram/der war ein Sohn Esrom/ der war ein Sohn Phares/der war ein Sohn Juda.

34 Der war ein Sohn Jacob / der war ein Sohn Isaac/der war ein Sohn Abraham / der war ein Sohn Thara/ der war ein Sohn Nachor.

35 Der war ein Sohn Saruch/ der war ein Sohn Ragahu/ der war ein Sohn Phaleg/ der war ein Sohn Eber/ der war ein Sohn Sala.

36 Der war ein Sohn Cainan/ der war ein Sohn Arphachsad/ der war ein Sohn Sem/ der war ein Sohn Noe/ der war ein Sohn Lamech.

37 Der war ein Sohn Mathusalah / der war ein Sohn Enoch/ der war ein Sohn Jared/ der war ein Sohn Malaleel/ der war ein Sohn Cainan.

38 Der war ein Sohn Enos/ der war ein Sohn Seth/ der war ein Sohn Adam/ der war GOttes/ (von GOtt ohn Mittel der leiblichen Eltern erschaffen.)

Nutz.

1. V. Daß wir unsere Busse und Bekehrung zu GOtt/ durch rechtschaffene Früchte (der wahren Gottseligkeit) darthun und bezeugen sollen/ v.8. II. L. Daß bey der Tauffe Christi sich der Himmel aufgethan/ ist eine Bedeutung/ daß uns Christus die Thür zum Himmel / und ewigen Leben (durch sein heilig Verdienst) aufgethan / darein durch den Glauben an Ihn/ zu kommen/ v.21. III. L. Christi Geschlecht-Register gehet aufwärts bis auf Joam/dessen Kinder und Nachkommen aller Erlöser und Heiland ist Christus/ v.23-38.

Das vierdte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Versuchung Christi. II. Die Predigt desselben/ welche Er zu Nazareth aus Esa.61. von der Sendung des Messiæ gehalten. III. Sonderbare Straff-Predigt wider die Undankbarkeit der Landes-Leute Christi/und was ihm dabey für Gefahr auffgelossen. IV. Erzehlung von Christi Lehr und Wunder-Wercken an einem Besessenen. V. Von etlichen andern Wunder-Wercken.

I JEsus aber voll Heiliges Geistes / kam wieder von dem Jordan / (allda Er sich hatte tauffen lassen) und ward vom Geist (durch innerlichen und sonderbaren Antrieb deß H. Geistes) in die Wüsten geführet.

2 Und ward vierzig Tage lang von dem Teuffel versucht / (innerhalb derselben vierzig Tage / welche Christus in der Wüsten zubrachte / hat sonder Zweiffel der Teuffel mit mancherley Versuchungen ihm zugesetzet / nach Ausgang derselben vierzig Tage ist er vermutlich in sichtbarer Gestalt zu ihm getreten / und mit den dreyen nachfolgenden Versuchungen / in der Ordnung/ welche Matthæus setzet/ wider ihn auffgezogen kommen / aber unterlich von Christo/uns zum besten überwunden worden/) und Er aß nichts in denselben Tagen/ und da dieselbigen ein Ende hatten/hungerte ihn darnach.

Der

Der Teuffel aber sprach zu jhm: Bist du GOttes Sohn/so sprich zu dem Stein/daß er Brot werde.

Und JEsus antwortet/und sprach zu jhm: Es stehet geschrieben / der Mensch lebet nicht allein vom Brot/sondern von einem jeglichen Wort GOttes.

Und der Teuffel führet jhn auf einen hohen Berg/ und weiset jhm alle Reiche der gantzen Welt / in einem Augenblick / (Er stellet jhm für Augen die grosse Herrlichkeit/ Macht/ Ansehen/ Schätze der Reiche in dieser Welt/nicht eines Königreichs nach dem andern / sondern aller Königreiche auff einmal/und so geschwind/daß es im Augenblick alles verrichtet war.)

Und sprach zu jhm: Diese Macht (über alle Reiche der gantzen Welt ein Herr zu seyn/) will ich dir alle geben/(völlig einräumen/) und jhre (der Reiche der Welt) Herrlichkeit/ denn sie ist mir übergeben/und ich gebe sie/welchem ich will. (Das lengt der Satan/denn die Herrschafften der Welt sind nicht in seiner/sondern allein in GOttes Gewalt/ Hiob 41,v.2. und GOtt gibt sie wem Er will/Dan.4.v.22.)

So du (Christe) mich willt anbeten/(Göttliche Ehre mir erzeigen/) so soll es alles dein seyn.

JEsus antwortet jhm / und sprach: Heb dich von mir weg Satan / es stehet geschrieben: Du sollt GOTT deinen HERRN anbeten / und jhm allein dienen.

Und er (der Teuffel) führet jhn (JEsum) gen Jerusalem und stellet jhn (leiblicher und sichtbarer Weise) auff deß Tempels Zinnen/ (oberste Spitzen oder Ecken/) und sprach zu jhm: Bist du GOttes Sohn / so laß dich von hinnen hinunter.

Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir/daß sie dich bewahren.

Und auff den Händen tragen / auff daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stössest.

JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Es ist gesagt: Du sollt GOTT deinen HERRN nicht versuchen / (du solst in der Gefahr die ordentliche Mittel nicht hindan setzen/noch dich aus Vermessenheit ohne Noth in Gefahr geben/und darbey hoffen/GOtt werde dich wol behüten.)

Und da der Teuffel alle Versuchung (die Christus dazumal in der Wüsten vom Teuffel / der in sichtbarer Gestalt erschiene/ ausstehen sollte/) vollendet hatte / weich er von jhme eine Zeitlang.

Und JEsus kam wieder in deß Geistes Krafft (in Erweisung seiner Göttlichen Krafft / sowol in der Lehr/ als in Wunder-Wercken/) in Galilæam/(allda Er sein Predig-Ampt anfangen wollte/ v.23) und das Gerüchte (oder Rede von seinen Wunder-Thaten) erschall von jhm durch alle umliegende Ort/(ehe er noch kam.)

Und Er lehrete in jhren (der Jüden) Schulen / und ward von jederman gepreiset.

Und Er kam gen Nazareth / da Er erzogen war/ und gieng in die Schule / nach seiner Gewohnheit/ am Sabbath-Tage/ und stund auff/und wolit lesen/ (ein Stück aus der Heiligen Schrifft erklären / weil nicht allein die ordentlichen Lehrer in den Synagogen die Heilige Schrifft vorlasen und erklöreten/ sondern es wurde auch andern solches verstattet / von welchen man wuste/ daß sie darzu tüchtig und geschickt waren/ Apost. Gesch.13.v.15. 1.Cor.14.v.29,30.)

Da ward jhm das Buch deß Propheten Esaias gereicht. Und da Er das Buch rumwarff / (im Buch auffschlug/) fand Er (nicht ungefehr/sondern schlug mit Fleiß auff) den Ort da geschrieben stehet:

Der Geist deß HERRN (der Heilige Geist) ist bey mir/derhalben Er (der HErr/ nemlich der Himmlische Vater) mich (Christum) gesalbet hat / (mit dem Freuden-Oel deß Heiligen Geistes/ und mit den Göttlichen/ nach der menschlichen Natur jme mitgetheilten Eigenschafften/) und gesandt zu verkündigen das Evangelium (die tröstliche Lehre von GOttes Gnade/ welche GOtt in mir / und durch mich den Menschen lässet anbieten) den Armen / (welche jhre geistliche Armut / nemlich jhren Mangel und Dürfftigkeit an eigener vollkommener Gerechtigkeit fühlen/) zu heilen die (durch den Hammer deß Gesetzes und Göttlichen Zorns zerschlagene und) zerstossene Hertzen.

Zu predigen den Gefangenen/ (denen/ welche jhre geistliche Gefängniß und Bande erkennen /) daß sie loß seyn sollen / und den Blinden (die jhre Blindheit in geistlichen und Glaubens-Sachen erkennen) das Gesicht / (die Erleuchtung zum seeligmachenden Erkäntniß GOttes/) und den Zerschlagenen / (unter der Gewalt deß Teuffels geängsteten Gewissen/) daß sie (von solcher Marter und Dienstbarkeit) frey und ledig seyn sollen / und zu predigen das angenehme Jahr deß HERRN/ (ein geistlich Jubel-Jahr/ welches die Erlassung aller Sünden-Schulden / und die Wieder-Erlangung derer durch die Sünde verlornen Himmlischen Erb-Güter mit sich bringet. 3. B. Mos. 25/10. 2 Cor.6/2.

Und als Er (der HErr JEsus) das Buch (deß Propheten Esaiæ) zuhät/ gab Ers dem Diener / und satzte sich. Und aller Augen / die in der Schulen waren / sahen auff jhn/(sie erwarteten seiner Predigt mit Verlangen.)

Und Er fieng an zu sagen zu jhnen: Heute ist diese Schrifft erfüllet für euren Ohren / (aus meiner jetzigen Predigt / und Erklärung deß angezogenen Spruchs Esaiæ/ so jhr mit Ohren anhöret / vernehmet jhr / daß solche Weissagung an mir dem Messia erfüllet worden.)

Und sie gaben alle Zeugniß von jhm / (jhr eigen Gewissen überzeuget sie/daß er der sey/von welchem Esaias geweissaget/) und wunderten sich der holdseeligen (erötzlichen/ lieblichen und durchdringenden) Wort/ die aus seinem Munde giengen/und sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn? (*H. Luth. Wie gehets zu / daß Josephs Sohn so lehren und reden kan/ der arme Zimmer-Knecht/* Denn sie wusten nicht/daß Er vom Heiligen Geist empfangen worden/ärgerten sich auch an seinem geringen Geschlechte und Herkommen/ und änderten also durch Unglauben jhr voriges Zeugniß von Christo.) Pf. 45/3. Job.7/46. Matt.13/54.

Und Er (JEsus) sprach zu jhnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen diß Sprich-Wort: Arzt hilff dir selber / Denn wie grosse Dinge haben wir gehöret zu Capernaum geschehen? Thue auch also hie in deinem Vater-Land / (kanst du Krancken und breschafftigen Leuten helffen / wie wir gehöret / daß du zu Capernaum gethan habest / so beweise solches auch allhier zu Nazareth in deinem eigenen Vater-Lande.) III. Straff-Predigt Christi wider die zu Nazareth/ und dessen grosse Gefahr

Er aber sprach: Warlich Ich sage euch/ kein Prophet (der von zukünfftigen Dingen weissaget / oder GOttes Wort lehret) ist angenehm in seinem Vater-Lande. Matt.13/57. Marc.6/4. Joh.4/44.

Aber in Waarheit sage Ich euch / Es waren viel Wittwen in Israel zu Elias (deß Propheten) Zeiten/ da der Himmel verschlossen war / (daß er keinen Regen gab /) drey Jahr und sechs Monden / da eine grosse Theurung war (der Dürre halben) im gantzen Lande. 1. B. Kön. 17/1. Jac.5/17.

Und zu der (einheimischen Wittwen) keiner ward Elias gesandt / (daß er sie mit jhrem Gesinde in jhrer Hungers-Noth durch ein Göttlich Wunder-Werck erhielte /) denn allein gen Sarepta der Sidonier / zu einer (fremden und an einem weit entlegenen Ort wohnenden) Wittwen. 1. B. Kön. 17.9.

Und viel Aussätzige waren in Israel zu deß Propheten Elisæus Zeiten / und der keiner (unter solchen Einheimischen) ward (durch Elisæum) gereiniget (vom Aussatz/) denn allein Naaman aus Syrien / (daß also solch Wunder-Werck geschach/ nicht/ wie jhr von mir begehrt / an einem aus dem Vater-Lande deß Propheten bürtigem Menschen / sondern an einem Fremden / der von einem weit abgelegenem Ort kommen war. Es dräuet aber Christus zugleich/durch diese angezogene Historien/seinen Lands-Leuten/daß GOtt mit seiner Gnade und Wolthat von jhnen wandern/und dieselbe Fremden mittheilen wolle.) 2. B. Kön. 5/14.

Und sie wurden voll Zorns (wider Christum / wegen der scharffen Straff-Predigt / die Er jhnen gethan hatte/) alle die in der Schulen (zu Nazareth) waren / da sie das höreten.

Und stunden auff / und stiessen jhn zur Stadt hinaus/ und führeten jhn auff einen Hügel deß Berges/ darauff jhre Stadt gebauet war / daß sie jhn hinab stürtzeten / (Welches eine sonderbare Art einer schrecklichen Straffe wider die Ubelthäter war/ 2. B. Chron. 25. v. 12. 2. Buch Maccab. 6. v. 10.)

Aber Er gieng mitten durch sie hinweg/ (daß jhn keiner mehr sehen noch greiffen kunnte/ und entkam also wunderbarlich aus jhren Händen.) Joh. 8/59.

IV. Erzehlung von Christi Lehr/ und Wunder-Werck an einem Besessenen. Marc. 1/ 21. 22. Matt. 7/ 28. 29. Marc. 1/ 23.

31 Und Er kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa/ (deß Galilæischen Landes/) und lehret sie (die Leute daselbsten) an den Sabbathen.

32 Und sie verwunderten sich seiner Lehre / denn seine Rede war gewaltig / (hatte einen mächtigen Nachdruck in den Hertzen der Zuhörer.)

33 Und es war ein Mensch in der Schule (zu Capernaum/) besessen mit einem unsaubern Teuffel/ und der schrey laut/

34 Und sprach: Halt/ was haben wir mit dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? (Wir haben mit dir nichts zu thun/) Du bist kommen/ uns (Teuffel) zu verderben/ ich weiß / wer du bist / nemlich der Heilige GOttes/ (der Sohn GOttes/ und der waare Messias / von GOtt selber darzu erkoren und ausgesondert.)

35 Und JEsus bedräuete jhn / (den Teuffel / der durch den besessenen Menschen redete/) und sprach: Verstumme/ und fahre aus von jhm. Und der Teuffel warff jhn (den Besessenen) mitten unter sie / (die in der Schulen zu Capernaum damals waren /) und fuhr von jhm aus / und thät jhm keinen Schaden/ (am Leben / oder an der Verderbung eines Gliedes am Leibe / ob er jhn wol zu Boden geworffen und gerissen hatte.)

36 Und es kam eine Furcht über sie alle / und redeten mit einander / und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebeut mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern/ und sie fahren aus / (Sie müssen auf seinen Befehl wider jhren Willen/ von den Besessenen weichen.)

37 Und es erschall sein Geschrey (das Gerüchte von jhm/) in alle Oerter deß umbliegenden Landes.

V. Von etlichen andern Wunder-Wercken Christi. Matt. 8/ 14. Marc. 1/ 29.

38 Und Er stund auff (Christus / machte sich hinweg) aus der Schulen/ (zu Capernaum/) und kam in Simonis Hauß / (der mit dem Zu-Namen Petrus geheissen / und hernacher zum Apostel-Ampt beruffen worden /) und Simonis Schwieger war mit einem harten (heefftigen) Fieber behafft/ und sie (die Jünger Christi/ sowol auch andere/ die im Hause waren/) baten jhn (Christum) für sie.

39 Und Er trat zu jhr (oben bey dem Bette / darauff sie kranck lag /) und gebot dem Fieber / und es verließ sie / und bald stund sie auff/ und dienete jhnen/ (Christo und seinen Jüngern.)

Matt. 8/ 16. Marc. 1/ 32. 40 Und da die Sonne untergangen war / alle die/ so Krancken hatten mit mancherley Seuchen (behafftet/) brachten sie zu jhm / (zu Christo / daß Er sie heilete und gesund machte /) und Er leget auff einen jeglichen die Hände/ und machte sie gesund.

Marc. 1/ 34. 41 Es fuhren auch die Teuffel aus von vielen (besessenen Leuten /) schryen und sprachen: Du bist Christus der Sohn GOttes / und Er bedräuet sie / und ließ sie nicht reden/ denn sie wusten / daß Er Christus war/ (dessen solten jhm nicht die Teuffel als Lügen-Geister / sondern Johannes der Täuffer / und die heiligen Apostel / damals Zeugniß geben.)

Marc. 1/ 35. 42 Da es aber Tag ward / gieng Er hinaus an eine wüste Stätte / (machte sich aus der Stadt Capernaum hinaus/ an einen Ort/ da Er allein wäre/ ein wenig daselbst zu ruhen/ und sein Gebet zu verrichten /) und das Volck suchte jhn / und kamen zu jhm / und hielten jhn auff / daß Er nicht von jhnen gienge.

43 Er sprach aber zu jhnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes/ (von der Zukunfft deß Messiæ/ als deß geistlichen Ehren-Königes/ und seinen himmlischen Wolthaten/ die GOtt dem Menschlichen Geschlechte durch jhn mittheilen will /) denn dazu bin Ich gesandt/ (von meinem Vater in diese Welt.)

44 Und Er predigte in den Schulen Galiläa.

Nutz.

1. V. Daß wir kein erschaffen Ding/ sondern GOtt anbeten/ und jhm allein (nicht aber dem Teuffel durch gottloses Leben) dienen sollen / vers. 8. II. L. Daß Christus der Gesalbte GOttes von jhm gesandt sey / das Evangelium (das ist/ die heilsame Lehre von der Gnade Gottes/ durch jhn selbst erworben/ zu verkündigen/ dadurch wir Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ und ewiges Leben erlangen/ wie Esaias geweissaget/ vers. 17/ 18. III. L. Wie sich die verstockten Welt-Kinder gegen Lehrer und Prediger / welche sie um jhrer Untugend willen straffen und verwarnen / zu erzeigen pflegen / zeigen die zu Nazareth mit jhrem Verhalten gegen Christum/ vers. 28. IV. L. Seine Göttliche Macht und Gewalt hat Christus mit Lehren und Wunder thun (besonders der Austreibung der bösen Geister) erwiesen / derowegen wir uns in Kindlicher Furcht verwundern sollen/ wie die zu Capernaum/ vers. 31—36. V. L. Daß Simon (Petrus) ein eigen Haus gehabt/ darein Christus kommen/ zeiget an/ daß Christen mit gutem Gewissen ihr Eigenthum an Haus/ Hof/ und Gütern/ haben können/ vers. 38.

Das fünffte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist der wunderbare Fischzug Petri. 12. Die Heilung eines Aussätzigen. III. Geschicht von einem Gichtbrüchigen. IV. Der Beruff Matthæi. V. Die sonderbare Disputation vom Fasten.

1 Es begab sich aber / daß sich das Volck zu jhm drang / (und so häuffig zusammen kam / daß einer auff den andern gleichsam huckete /) zu hören (von jhm) das Wort GOttes / und Er stund am See Genezareth.

2 Und sahe zwey Schiff am See stehen / die Fischer aber (welche waren Petrus / Jacobus und Johannes / die hernach zum Apostel-Ampt beruffen worden /) waren ausgetreten/ (aus dem Schiffe ans Ufer/) und wuschen jhre Netze / (weil sie dieselbe die vorige Nacht zur Fischerey gebrauchet hatten/ v. 5.)

3 Trat Er (der HErr JEsus) in der Schiff eines / welches Simonis (Petri eigen) war / und bat jhn / daß ers ein wenig vom Lande führete / (damit Christus vom Volcke nicht so sehr gedrungen würde / sondern ungehindert sie lehren könnte/) und Er (Christus / nach dem das Schifflein ein wenig vom Lande geführet war/) satzte sich (im Schiff nieder/) und lehret das Volck aus dem Schiff.

4 Und alß Er hatte auffgehöret zu reden (als Er seine Predigt beschlossen/) sprach Er zu Simon (Petro:) Fahre auff die Höhe / (mitten auf den See / da das Wasser am tieffsten ist/) und werffet (daselbst) eure Netze aus / daß ihr einen (Fisch-) Zug thut.

5 Und Simon antwortet/ und sprach zu jhm: Meister / (Fürsteher und HERR / der du allen Creaturen zu gebieten hast/) Wir haben die gantze Nacht gearbeitet/ (gefischet/) und nichts gefangen/ aber auff dein (Befehlichs-) Wort will ich (jetzt bey Tage) das Netze auswerffen / (und vermeine/ es werde nicht so leer abgehen/ wie die vorige Nacht geschehen.)

6 Und da sie das thäten / beschlossen (fiengen) sie eine grosse Menge Fische/ und jhr Netz zureiß.

7 Und sie wincketen jhren Gesellen / (die zugleich mit ihnen / auff gemeinen Gewinn und Verlust auff dem See Genezareth fischeten/) die im andern Schiff waren / daß sie kämen/ und hülffen jhnen ziehen. Und sie kamen/ und fülleten beyde Schiff (jhr und jhrer Gesellen Schiff) voll/ also daß sie suncken / (von wegen der grossen Last auff im Wasser untersincken wolten. Mit welchem Wunder-Werck Christus seine Lehre bestätigen / seine waare Gottheit erweisen / und für die Darleihung des Schiffleins sich zugleich danckbar erweisen wollen.)

8 Da das Simon Petrus sahe / fiel er JEsu zu den Knien/ und sprach: HERR/ gehe von mir hinaus/ ich bin ein sündiger Mensch (Ich bin nicht werth / daß ich dich/ den allerheiligsten und allmächtigsten Sohn GOttes/ bey mir im Schiff haben soll.)

9 Denn es war jhn ein Schrecken ankommen / und alle die mit jhm waren/ über diesem (wunderbaren) Fischzug/ den sie miteinander gethan hatten.

10 Desselben Gleichen auch Jacobum und Johannem/ die Söhne Zebedäi / Simonis Gesellen / (über ihre Sünde und Unwürdigkeit schlugen jhnen unter Augen / daher erschracken sie.) Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht/ denn von nun an wirst du Menschen (zum Leben) fahen/ (Ich will dich zum geistlichen Fischer machen/ daß du sammt andern Aposteln viel Menschen durchs gepredigte Wort zum Himmel-Reich fahen/ und zum ewigen Leben bringen sollst.)

11 Und sie (Petrus / Jacobus und Johannes) führeten die Schiff zu Lande / und verliessen alles / (nicht allein ihr Netz und Hand-Werck / sondern auch alles das Jhrige/) und folgeten jhm (dem HErrn JEsu) nach.

12 Und es begab sich / da Er in einer Stadt (und die Gegend einer Stadt im Galilæischen Lande) war/ (denn die Aussätzigen durfften nicht in die Stadt kommen / 3. B. Mos. 13. v. 46. und erscheinet aus dem Evangelisten Matthæo/ Cap. 8. v. 2. daß dieser Aussätzige gereiniget worden / ehe Christus in die Stadt kommen/

men/) sihe/ da war ein Mann (daselbst) voll Aussatzes. Da der JEsum sahe/ fiel er auff sein Angesicht / und bat jhn/ und sprach: HERR/ wilt du/ so kanst du mich reinigen.

13 Und Er streckete die Hand aus/ und rührete jhn an/ und sprach: Ich wills thun/ sey gereiniget. Und alsobald gieng der Aussatz von jhm.

14 Und Er (JEsus) gebot jhm/ daß ers niemand sagen sollt / (wie er gereiniget worden / biß die Priester nach dem Gesetz GOttes / von jhm geurtheilet hätten / ob er aussätzig oder rein wäre/ 3. B. Mos. 13. v. 2. 3.) sondern gehe hin/ (sprach Christus/) und zeige dich dem Priester / (daß er dich rein spreche/) und opffere für deine Reinigung / wie Moses geboten hat/ jhnen (den Priestern) zum Zeugniß/ (auff daß sie durch meine Göttliche Wunder-Wercke überzeuget werden/ daß Ich der verheissene Messias sey/ und also für GOtt keine Entschuldigung haben.

15 Es hat aber durch die Reinigung deß Aussätzigen Christus erweisen wollen/ daß Er von dem geistlichen Aussatz der Sünden / uns reinigen könne und wolle/ daß wir für GOttes Gericht rein gesprochen werden/ wenn wir uns mit waarem Glauben an jhn halten.)

Es kam aber die Sage von jhm / (dem HErrn Christo) je weiter aus / und kam viel Volcks zusammen/ daß sie (jhn in seinen Predigten) höreten/ und durch jhn gesund würden von jhren Kranckheiten.

16 Er aber (nach dem Er sie nach Nothdurfft unterrichtet/ und jhrer viel gesund gemacht hatte/) entweich in die Wüsten/ und betet.

17 Und es begab sich auff einen Tag / (nach dem Er aus der Wüsten wieder kommen war/) daß Er lehrete / (in einem Hause zu Capernaum /) und sassen da die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/ die da kommen waren aus allen Märckten (aus vielen Städten und Flecken) in Galiläa und Judäa/ und von Jerusalem / und die Krafft deß HERRN (eine göttliche Krafft) gieng von jhm (erwiese sich in jhm kräfftiglich /) und halff jederman / (wer zu jhm gebracht wurde/ und seine Hülffe begehrte.)

18 Und sihe/ etliche Männer brachten einen Menschen auff einem Bette/ der war Gichtbrüchig/ (er war an allen Gliedern erlahmet/ und konnte derselben keines regen/) und sie suchten wie sie jhn hinein brächten/ (ins Hauß/ darinnen Christus predigte/) und für jhn legten.

19 Und da sie für dem Volck nicht funden / an welchem Ort sie jhn hinein brächten / stiegen sie auff das Dach / (denn die Dächer in Judäa und Galiläa waren oben breit und eben/ daß man darauff gehen kunnte / 5. B. Mos. 22. v. 8. 2. B. Sam. 11. v. 2.) und liessen jhn durch die Ziegel (deß Dachs/ das sie auffgedecket hatten/) hernieder mit dem Bettlein/ (darinnen er lag/) mitten unter sie (die anwesenden Zuhörer Christi) für JEsum.

20 Und da Er jhren (deß Gichtbrüchigen/ und derer/ die jhn zu Christo brachten/) Glauben sahe/ (im Liecht seiner Göttlichen Allwissenheit / welche durch die Persönliche Vereinigung auch nach seiner Menschlichen Natur jhme mitgetheilet/) sprach Er zu jhm/ (dem Gichtbrüchigen:) Mensch/ deine Sünde (von welchen diese Gicht herrühret) sind dir vergeben / (darumb wirds auch mit deiner Kranckheit bald besser werden.)

21 Und die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer fiengen an zu dencken / und sprachen: Wer ist der/ daß Er GOttes-Lästerung redet? Wer kan Sünde vergeben/ denn allein GOtt? (wider welchen allein gesündiget worden/ Ps. 51. v. 6.)

22 Da aber JEsus jhre Gedancken merckte/ antwortet Er/ und sprach zu jhnen: Was dencket jhr in euren Hertzen? (daß jhr mich der GOttes-Lästerung beschuldiget.)

23 Welches ist leichter zu sagen/ Dir sind deine Sünde vergeben/ oder zu sagen/ Stehe auff / und wandele?

24 Auff daß jhr aber wisset/ daß deß Menschen Sohn Macht hat (daß Ich Christus nach meiner Menschlichen Natur Macht habe) auff Erden Sünde zu vergeben/ (so will Ich solches mit einem Wunder-Werck darthun und beweisen / und darauff) sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir/ Stehe auff / und hebe dein Bettlein auff / und gehe heim/ (auff daß jederman sehe/ daß du in einem Augen-Blick recht gesund worden seyest.)

25 Und alßbald stund er auff für jhren Augen / und hub das Bettlein auff/ darauff er gelegen war / und gieng heim/ und preisete GOTT.

26 Und sie entsatzten sich alle / (die solch Wunderwerck gesehen hatten/) und preiseten GOTT / und wurden voll Furcht und sprachen: Wir haben heute seltzame Ding (die unsern Verstand weit überhöhen) gesehen.

IV. Der Beruff Matthäi. Matt. 9/9. Marc 2/14.

27 Und darnach gieng Er (JEsus) aus (der Stadt Capernaum/) und sahe einen Zöllner/ mit Namen Levis / (der sonst auch Levi und Matthæus geheissen /) am Zoll sitzen/ und sprach zu jhm: Folge mir nach / (laß deinen jetzigen Stand fahren/ auff daß du mein stetiger Jünger und Gefehrte/ und hernach ein Zeuge meiner Reden und Thaten seyest.)

28 Und er verließ alles / stund auff / und folget jhm nach.

29 Und der Levis richtet jhm (Christo) ein groß Mahl zu in seinem Hause/ und viel Zöllner und andere sassen mit jhm (Christo und seinen Jüngern) zu Tische.

V. Die sonderbare Disputation vom Fasten.

30 Und die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer murreten (grantzten aus Zorn und Eyfer) wider seine Jünger/ und sprachen: Warumb esset und trincket jhr mit den Zöllnern und Sündern? (Ist das nicht eine Anzeigung/ daß jhrs mit diesen gottlosen Leuten halter?)

31 Und JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen: Die Gesunden dörffen deß Artztes nicht / sondern die Krancken / (Ich gehe mit diesen Leuten umb / nicht der Gestalt/ daß Ich jhre Ungerechtigkeit gut heisse / oder es mit denselben halten wolte/ sondern/ daß Ich als der himmlische Arzt jhre verwundete Gewissen heile/ denn)

Matt. 9/13. 1 Tim. 1/15.

32 Ich bin (in diese Welt) kommen zu ruffen den Sündern zur Busse/ und nicht den Gerechten/ (die sich selber/ wie jhr Pharisäer thut/ für Gerecht halten.)

Matt. 9/14. Marc. 2/18.

33 Sie aber (die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten) sprachen zu jhm/ (dem HErrn Christo:) Warum fasten Johannis (deß Täuffers) Jünger so offt / und beten so viel/ desselben gleichen der Pharisäer Jünger/ aber deine Jünger essen und trincken? (eben zu der Zeit/ wenn Johannis und der Pharisäer Jünger fasten.)

34 Er sprach aber zu jhnen: Jhr mögt die Hochzeit-Leute (welche zunechst umb den Bräutigam / und jhme zu Dienste sind /) nicht zu fasten treiben / so lange der Bräutigam bey jhnen ist/ (so lang die Hochzeit währet: Also/ weil mich meine Jünger für den Messiam und Bräutigam der Kirchen erkennen/ und Ich sichtbarlich mit jhnen umbgehe/ so freuen sie sich billich/ essen und trincken / wie auff einer Hochzeit / und soll man in solcher Zeit kein Fasten von jhnen begehren.)

35 Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von jhnen genommen wird / denn werden sie fasten/ (wenn Ich von meinen Jüngern/ durch mein Leiden/ Sterben und Himmelfahrt werde genommen werden / alßdenn werden sie zu fasten und zu trauren gnug haben.)

Matt. 9/16. Marc. 2/21.

36 Und Er sagt zu jhnen ein Gleichniß: Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleid/ auf ein alt Kleid/ Wo anders / so reisset das neue/ und der Lappe vom neuen reimet sich nicht auff das alte.

Matt. 9/17 Marc. 2/22.

37 Und niemand fasset Most in alte Schläuche / Wo anders/ so zureisset der Most die Schläuche/ und wird verschüttet/ und die Schläuche kommen umb.

38 Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen/ so werden sie beyde behalten. (Besiehe/ Matth. 9. v. 16. 17.)

39 Und niemand ist/ der vom Alten trincket/ und wolle bald deß Neuen / denn er spricht / der Alte ist milder. (Gleichwie einer/ der deß alten Weins gewohnet / nicht so bald darzu zu bringen ist / daß er alßbald seinen Tranck ändere/ und für alten Wein neuen trincke / sondern er hält den Alten für besser und milder: Also wer euer alten Pharisæischen Satzungen lange Zeit gewohnet ist/ dem gefallen sie am allerbesten / und ist nicht bald darzu zubringen / daß er dieselbige fahren lasse / und meine Lehre von der Christlichen Freyheit in solchen euren Satzungen annehme.)

Nutz.

1. Wenn man auf Christi Wort sein Netze auswirfft/ das ist/ im Glauben an Christum und Gottesfurcht seine Berufs-Arbeit verrichtet/ so gerähts wol/ wie an Petro zu sehen/ v. 5/6. II. L. Wie willig unser Erlöser Christus sey/ uns in Nöthen auff unser Gebet und Flehen zu helffen/ weiset die Reinigung dieses Aussätzigen/ v. 12/13. III. L. Daß der Glaube im Hertzengrund (der auf Christum siehet und ihn bekennet) das Mittel sey/ dadurch die Sünden von ihm vergeben werden/ wie dem Gichtbrüchigen/ v. 20. IV. L. Daß Christus die armen-sünder gerecht und seelig zu machen bereit sey/ hat Er in der Beruffung deß Zöllners und Sünders Matthäi erwiesen/ v. 27. V. L. Daß was von den Gläubigen Gutes gethan wird/ von den Heuchlern und falschen Christen getadelt und gemeistert zu werden pflege/ wie allhie den Jüngern Christi von den Pharisæern begegnet/ v. 30.

Das sechste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die Verantwortung wider die Pharisæer/ Theils wann die Jünger Aehren ausgerauft: Theils da Christus selbst auf den Sabbath geheilet. II. Die Erwehlung der Jünger/ und was dabey vorgelauffen. III. Predigt Christi von unterschiedenen Puncten der Seeligkeit. IV. Sonderbare Gebot/ wie man Feinde und Freunde lieben soll. V. Gleichniß vom Baum und seinen Früchten. VI. Ein Beschluß der Predigt/ und starcke Aufmunterung.

1. Verantwortung Christi wider die Pharisæer. Matt. 12/1. Marc. 2/23.

1 UNd es begab sich auff einen Affter Sabbath/ (am siebenden und letzten Tage deß Oster-Fests/ oder am Sabbath Tage/ welcher der nechste war nach dem ersten Tage deß Oster-Fests/ 3. B. Mos. 23. v. 7. 8.) daß Er (JEsus mit seinen Jüngern) durchs Geträide gieng/ und seine Jünger raufften Aehren aus/ (da sie hungerte) und assen/ und rieben sie mit den Händen.

2 Etliche aber der Pharisæer sprachen zu ihnen: Warumb thut ihr/ das sich nicht ziemet zu thun auff die Sabbather? (auff den Sabbath und siebenden Tage in der Wochen/ noch am ersten und letzten Tage der hohen Feste/ an welchen Tagen GOTT verboten hat bürgerliche und häußliche Geschäffte/ darunter wir auch das Aehren ausrauffen rechnen/ zu verrichten.)

1. B. Sam. 21/6. 3 Und JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen/ (den Pharisæern:) Habt ihr nicht das gelesen/ das David thät/ da ihn hungerte/ und die mit ihm waren?

2. B. Mos. 25/30. 3. B. Mos. 24/5. 6. 7. 4 Wie er zum Hause GOttes eingieng/ und nahm Schau-Brot/ (welches heilige Brot sind/) und aß/ und gab auch denen/ die mit ihm waren/ die doch niemand durffte essen/ ohne die Priester alleine/ (und waren doch David und seine Gefehrten keine Priester/ gleichwol wie sie die Hungers Noth damals/ als sie von den heiligen Broten assen/ entschuldiget/ also sind auch meine Jünger wol entschuldiget/ und für keine Verbrecher deß Sabbaths zu achten/ ob sie schon an demselben aus Noth/ ihren Hunger zu stillen/ Aehren ausrauffen.)

5 Und (der HErr JEsus) sprach (ferner) zu ihnen/ (den Pharisæern:) Deß Menschen Sohn ist (Ich Christus/ nicht nur nach meiner Göttlichen/ sondern auch nach meiner Menschlichen Natur/ bin) ein HERR/ auch deß Sabbaths/ (wenn schon meine Jünger mit Aehren ausrauffen den Sabbath nicht so genau/ wie Moses geboten/ gehalten hätten/ könnte Ichs doch in dem Nothfall/ als ein HErr deß Gesetzes ihnen wol nachlassen.)

Matt. 12/9. Marc. 3/1. 6 Es geschach aber auff einen andern Sabbath/ daß Er (JEsus) gieng in die Schule und lehrete/ und da war ein Mensch/ deß rechte Hand war verdorret.

7 Aber die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer hielten auff ihn/ (laureten darauff/) ob Er auch heilen würde am Sabbath/ auff daß sie eine Sache zu ihm fünden/ (sie steckten in dem abergläubischen Wahn/ daß man am Sabbath auch kein Pflaster auff die Wunde legen dürffte.)

8 Er aber merckte ihre Gedancken/ und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf und tritt herfür. Und er stund auff/ und trat dahin/ (mitten auff den Platz in der Schulen.)

9 Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch/ was ziemet sich zu thun auff die Sabbather/ Gutes oder Böses? (Die Wercke der Liebe dem Nechsten zu erweisen/ oder zu verweigern?) das Leben erhalten oder verderben?

10 Und Er sahe sie alle umbher an/ und (da sie nichts antworten wollten) sprach (Er) zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand/ Und er thäts. Da ward ihm seine Hand wieder zu recht bracht/ gesund wie die ander.

11 Sie aber wurden gantz unsinnig/ und beredeten sich miteinander/ was sie ihm (dem HErrn Christo) thun wollten.

12 ES begab sich aber zu der Zeit/ daß Er gieng auff einen Berg zu beten/ und Er bleib über Nacht in dem Gebet zu GOTT.

13 Und da es Tag ward/ rieff Er seinen Jüngern/ und erwehlet ihrer zwölffe/ welche Er auch Apostel (Gesandten) nennet.

14 Simon/ welchen Er Petrum nennet/ und Andream seinen Bruder/ Jacobum und Johannem/ Philippum und Bartholomæum.

15 Matthæum und Thomam/ Jacobum Alphæi Sohn/ Simon genannt Zelotes.

16 Judam Jacobs Sohn/ (der sonst auch Lebbäus und Thaddäus geheissen/ und Jacobi deß Apostels Bruder war/ Epist. Jud. v. 1.) und Judam Ischariothen den Verräther.

17 UNd Er gieng hernieder mit ihnen/ (vom Berge herab/ allda Er ihnen nothdürfftigen Bericht mitgetheilet hatte/ wessen sich zu verhalten/) und trat auf einen Platz im Felde/ und der Hauffe seiner Jünger/ und eine grosse Menge deß Volcks/ von allem Jüdischen Lande und Jerusalem/ und Tyro und Sidon/ (welches berühmte Handels-Städte waren) am (Mittel-ländischen) Meer gelegen.

18 Die da kommen waren/ ihn zu hören/ und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen/ und die von unsaubern Geistern umbgetrieben wurden/ die wurden (durch Christum) gesund.

19 Und alles Volck (das mit einem Gebrechen behafftet war) begehrte ihn anzurühren/ denn es gieng (eine Göttliche) Krafft von ihm/ (als von der Brunn-Quell aller Gnaden und Wolthaten/) und heilet sie alle.

20 Und Er hub seine Augen auff über seine Jünger/ und sprach: Seelig seyd ihr Armen/ (die ihr geistlich Arm seyd/ den Mangel eigener vollkommener Gerechtigkeit erkennet/ und allein der Gnade GOttes in Christo euch tröstet/) Denn das Reich GOttes ist euer/ (alle himmlische Güter durch Christum erworben/ werden euer seyn.)

21 Seelig seyd ihr/ die ihr hungert (geistlicher Weise/ nach ein glaubiges Verlangen nach der Gerechtigkeit/) Denn ihr sollet satt (mit himmlischen Gütern gesättiget) werden. Seelig seyd ihr/ die ihr hie (in Creutz/ Trübsal und Elend) weynet/ denn ihr werdet lachen/ (von GOtt dem HErrn getröstet/ und dereinsten ewiglich erfreuet werden.)

22 Seelig seyd ihr/ so euch die Menschen hassen/ (umb meines Namens und Worts willen/) und euch absondern/ (durch den Bann aus ihrer Gemeine schliessen/ Joh. 16. vers. 2. aber ihr Elend vertagen/) und schelten euch/ und verwerffen euren Namen/ (daß sie auch euren Namen ausrotten wollen/ Psal. 83. v. 5.) als einen Boßhafftigen/ umb deß Menschen Sohns willen/ (darumb daß ihr an mich glaubet/ und mein Wort für der Welt bekennet.)

23 Freuet euch alßdenn (mitten in solchen Trübsalen und Verfolgungen) und hüpffet (für Freuden/) Denn siehe/ euer Lohn ist groß im Himmel/ (es soll euch alles/ was ihr umb meinet willen allhier gelidten/ mit himmlischen Gütern aus Gnaden wol vergolten werden.) Deßgleichen thäten ihre Väter (der Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/ und anderer Verfolger Vorfahren/) den Propheten (und andern reinen Lehrern/ so vor euch gelebet haben) auch/ (daß ihr also nicht die ersten seyn/ die verfolget werden.)

24 Aber dargegen wehe euch Reichen/ (die ihr bey eurem Reichthum gottlos seyd/ oder den Reichthum zu erhalten mich und mein Wort verläugnet/ sonderlich die ihr euch bedincken lasset/ daß ihr an verdienstlichen Wercken reich seyn wollet/) Denn ihr habt euren Trost dahin/ (ihr habe euch deß Reichs GOttes nicht zu trösten/ darumb möget ihr euch nur mit dem Trost/ den ihr aus eurem Reichthum und eigenen Wercken schöpffet/ behelffen.)

25 Wehe euch/ die ihr voll seyd/ (in Füllerey/ Fressen und Sauffen lebet/ alles vollauff habet/ und darbey Gottlos seyd/ wie auch ihr euch dünckten lasset/ ihr seyd voll verdienstlicher Wercke/ zur Seeligkeit dadurch zu erwerben/) Denn euch wird hungern/ (ihr werdet dort mit ewigem Hunger und Durst/ ja auch wol mit leiblichem Hunger und Kummer in diesem Leben geplaget werden.) Wehe euch/ die ihr hie lachet/ (immer in Freuden und Wol-

Lüsten lebet / darneben der Gläubigen in ihrem Creutz spottet/
Denn ihr werdet weynen und heulen / (GOtt wird euer Lachen in Weynen und Wehe-Klagen verkehren/ entweder in diesem Leben/ oder dort am Jüngsten Tage/ und in der Höllen.)
25 **Wehe euch/ wenn euch jederman wol redet**/ (wenn die gottlosen Welt-Kinder euch loben/ und viel von euch halten/ denn das ist eine Anzeigung/ daß ihrs auch mit ihnen haltet/ und ihnen zu gefallen von der Warheit abweichet/) **deßgleichen thäten ihre Väter den falschen Propheten auch** / (welche vor Zeiten bey dem Volck Israel in grossem Lob stunden.)
27 **ABer Ich sage euch/ die ihr** (mir) **zuhöret: Liebet eure Feinde**/ (nicht nur mit Worten/ sondern auch mit der That/) **Thut wol denen die euch hassen.**
28 **Seegnet die/ so euch verfluchen / Bittet für die / so euch beleidigen**/ (daß sie GOtt bekehren/ und ihnen ihre Sünde verleihen wolle.)
29 **Und wer dich schlägt auff einen Backen / dem biete den andern auch dar** / (laß dich lieber zweymal zur Ungebühr schlagen / als daß du dich einmal selbst rächen / und Böses mit Bösen vergelten wolltest/ Rom. 12. v. 17. 19. 1. Thess. 5. v. 15. Spr. Sal. 20. v. 22. Cap. 24. v. 29.) **Und wer dir den Mantel nimmet / dem wehre auch nicht den Rock**/ (laß dir lieber neben dem Mantel auch den Rock nehmen / denn daß du wolltest dir selber Recht schaffen/ und das Deine zu behalten ungebührliche Mittel brauchen.)
30 **Wer dich bittet** (und dürfftig ist / er mag sonsten seyn Freund oder Feind/) **dem gib**/ (was du hast und geben kanst/) **Und wer dir das Deine nimmt / da foodere es nicht wieder**/ (mit rachgierigem Gemüth/ und auf ungebührliche Weise mit Hindansetzung deß Gebots von der Liebe.)
31 **Und wie ihr wollet**/ (wofern solcher euer Wille mit GOttes Wort und dem Gesetz der Natur übereinstimmet /) **daß euch die Leute thun sollen/ also thut ihnen gleich auch ihr.**
32 **Und so ihr liebet die euch lieben/ was Dancks** (oder Lohns) **habt ihr davon?** (was könnet ihr vor sonderlicher Belohnung von GOtt gewärtig seyn?) **Denn die Sünder** (die ungläubigen Heyden und Gottlosen) **lieben auch ihre Liebhaber**/ (und haben doch/ als sonst ungläubige und gottlose Leute/ schlechte Belohnung von GOtt zu gewarten.)
33 **Und wenn ihr euren Wolthätern** (allein) **wolthut**/ **was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbe auch.**
34 **Und wenn ihr leihet/ von denen ihr hoffet** (wieder-) **zu nehmen/ was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch / auff daß sie gleiches wiedernehmen.**
35 **Doch aber liebet eure Feinde / Thut wol / und leihet/ daß ihr nichts dafür hoffet**/ (von denen ihr keine Gutthat empfangen / noch zu gewarten / Ja wenn gleich wegen euer Schuldner äussersten Unvermöglichkeit / weder Zinß noch Hauptsumma zu gewarten ist /) **so wird euer Lohn groß seyn/ und werdet Kinder deß Allerhöchsten seyn** / (man wird hieby erkennen/ daß ihr rechtschaffene Kinder GOttes seyd / und eurem himmlischen Vater nachschlaget/ * H. Luth. Wer seinem Feinde leihet oder wolthut / der lehret sich selbst / daß er nichts dafür darff hoffen noch gewarten / das thut aber niemand denn ein Christ/ *)
36 **Denn Er** (euer Vater im Himmel) **ist gütig über die Undanckbaren und Boßhafftigen.**
37 **Darumb seyd barmhertzig / wie auch euer Vater barmhertzig ist** / (daß ihr nach dem Exempel deß himmlischen Vaters/ nicht nur gegen eure Freunde und Bekannten/ sondern auch gegen die Feinde in ihrer Noth mitleidig / dienstlich und willfährig seyd/ ihnen zu helffen.)
Richtet nicht / (schöpffet nicht bald arge Gedancken von deß Nächsten Thun und Reden/ deutet auch nicht alles auffs ärgste/ was zum Besten gar wol kan gekehret werden / mutzet dem Nächsten seine geringe Gebrechen nicht hoch auff / da ihr doch wol mit grössern behafftet seyd / glaubet nicht allem bösen Geschrey von dem Nächsten/ breitet seine Gebrechen nicht feindseeliger Weise aus /) **so werdet ihr auch nicht gerichtet** / (von andern Leuten auff besagte Maaß und Weise/ noch auch von GOtt hie zeitlich und dort ewiglich gestraffet/) **Verdammet nicht** / (den unschuldigen Nächsten/ oder auch den schuldigen aus Haß/ Neid/ Zorn/ Rachgier/ ꝛc.) **so werdet ihr nicht verdammet / Vergebet** (dem Nächsten seine Fehle/) **so wird euch vergeben** / (von GOtt zu förderst/ und denn auch von den Menschen.)
38 **Gebet** (dem dürfftigen Nächsten / und was ihr sonst zu geben schuldig seyd/) **so wird euch** (von GOtt) **gegeben. Ein voll** (ein-) **gedruckt**/ (ein-) **gerüttelt und überflüssig** (überschüttet) **Maaß wird man in euren Schoos geben** / (GOtt wirds euch reichlich und überflüssig vergelten/ 2. B. Sam. 12. v. 8. Ps. 79. v. 12.) **Denn eben mit dem Maaß / da ihr mit messet wird man euch wieder messen** / (wer kärglich gibt/ der wird auch wenig wieder empfahen : Wer aber reichlich ausgibt/ der wird reichen Seegen empfahen/ 2. Cor. 9. v. 6. und wie einer sonsten handelt/ also wird ihm vergolten werden/ 3. B. Mos. 24. v. 19. Esa. 33. v. 1. Spr. Sal. 21. v. 13. Off. Joh 3. v. 10. Cap. 18. v. 6.) Matth. 7/2. Marc. 4/24. Gal. 6/7.
39 **Und Er saget ihnen ein Gleichniß** / (seine Zuhörer zu warnen/ daß sie sich die falsche Auslegung deß Gesetzes/ so die Pharisäer fürbrachten/ nicht verführen liessen:) **Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen?** (Also wann ihr wolltet den Pharisæern und Schrifft-Gelehrten als blinden Führern und Lehr-Meistern folgen/ Rom. 2. v. 19. so werden sie euch mit sich in die Grube der ewigen Verdamniß stürtzen.) Matth 15/14
40 **Der Jünger ist nicht über seinen Meister / Wenn der Jünger ist wie sein Meister/ so ist er vollkommen**/ (* H. Luth. Das ist/ wenns dem Jünger gehet wie dem Meister/ so ists recht:* demnach weil ihr gesehen / wie mirs eurem Meister auff Erden ergangen/ als solte ihrs nicht besser begehren/ und wie ihr gesehen / daß Ich Barmhertzigkeit erwiesen / also solt ihr auch Barmhertzigkeit erweisen.) Matth. 10/24.
41 **Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge?** (Was darffst du an dem Nächsten geringe Fehl und Mängel tadeln?) **und deß Balcken in deinem Auge/ wirst du nicht gewar** / (du achtest unterdessen nicht die groben Laster/ damit du selbst behafftet bist.)
42 **Oder wie kanst du** (ohn allen Scheu und Scham) **sagen zu deinem Bruder: Halt stille Bruder / Ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen/ und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler / zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge** / (stelle zuvor ab deine grobe Laster und Untugenden/) **und besiehe denn** / (wenn solches geschehen/ so siehe zu/) **daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest** / (die Fehl und Mängel deines Nächsten durch nützliche Unterweisung verbesserst.) Sir. 18/21.
43 **DEnn es ist kein guter Baum / der faule Frucht trage / und kein böser Baum / der gute Frucht trage.**
Ein jeglicher Baum wird an seiner eigen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen/ auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken. (Also wer den Nächsten wegen seiner Fehl und Mängel feindseeliger Weise und höhnisch ansticht und austrägt / der gibt hiemit sein boßhafftiges und gifftiges Gemüth zu erkennen / und beweiset mit diesen Früchten/ daß er kein guter/ sondern ein fauler Baum/ Ja ein spitziger Dorn und Hecke in dem Garten der Christlichen Kirchen / das ist/ ein falschgenannter Christ sey.) V. Gleichniß vom Baum und seinen Früchten. Matth. 7/16 17. c. 12/33.
44 45 **Ein guter Mensch bringt Gutes herfür aus dem guten Schatz seines Hertzen**/ (gleich als wenn jemand einen verborgenen Schatz auffhebt/ und daraus Gold/ Silber und Edel-Gesteine/ Wein/ Korn/ und dergleichen gute Sachen herfür bringet: Also ein fromm Christlich Hertz hat gute Gedancken/ Wort und Wercke/ die dem Nächsten an seiner Ehr und gutem Namen nicht schädlich sind/) **und ein boßhafftiger Mensch bringet Böses herfür aus dem bösen Schatz seines Hertzen** / (als wenn einer falsche Müntze/ böse Edel-Gestein/ Gifft/ und dergleichen/ aus seinem bösen Schatz herfürbrächte.) **Denn weß das Hertz voll ist**/ (es sey Gutes oder Böses/) **deß gehet der Mund über**/ (das ereignet sich durch gute oder böse Worte.) Matt. 12/34
46 **WAs heisset ihr mich aber HERR / und thut nicht / was Ich euch sage?** (Wie könnt ihr mich mit Warheit euren HErrn nennen/ wenn ihr mir als Knechte und Diener nicht zu Gebot stehen/ noch gehorsam seyn wollet/ Mal. 1. v. 6.) VI. Beschluß der Predigt/ und starcke Aufmunterung. Matt. 7/21.
47 **Wer zu mir kommt und höret meine Rede**/

(meine

Matt. 7/ 24.

(meine Predigten/) und thut sie/ den will Ich euch zeigen/ wem er gleich ist.

48 Er ist gleich einem Menschen / der ein Hauß bauete/ (bauen wollte/) und grub tieff/ (daß er das Fundament tieff suchete/) und legte den Grund auff den Felß. Da aber Gewässer kam/ (welches von vielen Regen und Ungewitter zusammen geschossen /) da reiß der Strom zum Hause zu/ und mochts nicht bewegen / denn es war auff den Felß gegründet. (Also wer mein Wort und Evangelium mit waarem Glauben annimmet / und seinen Glauben durch Gehorsam gegen meine Gebot erweiset / der wird mitten in den Fluten der Anfechtungen und Verfolgungen erhalten/ Psal. 42. v. 8.)

49 Wer aber höret/ und nicht (darnach) thut / der ist gleich einem Menschen/ der ein Hauß bauete auff die Erden ohn Grund. Und der Strom reiß zu jhm (dem Hause) zu/ und es fiel bald/ und das Hauß gewann einen grossen Riß/ (und fiel übern Hauffen. Also bauen auff Erden ohn Grund/ welche irdisch gesinnet sind/ Phil. 3. vers. 19. mit dem Hertzen an dem Zeitlichen kleben / und sich nicht mit waarem Glauben und Gehorsam auff GOttes Wort fest gründen/ darumb mögen sie in jhrem Unglück nicht bestehen / Spr. Sal. 14. vers. 32. Psal. 73. v. 18.)

Nutz.

1. Von der Heuchler Scheinheiligkeit/ daß sie die äusserlichen Kirchen-Gesetz/ der rechten innerlichen Gottesfurcht und Liebe deß Nächsten/ vorziehen/ wie solches aus dem Exempel der Pharisäer zu sehen/ v. 2–7. II. V. Christi Beharrlichkeit im Gebet/ zu GOtt seinem himmlischen Vatter/ soll uns zu hertzlichem gleichmässigem Gebet anreitzen/ vers. 11. III. W. Für der üppigen Welt-Freude und Lachen / welches endlich (nach GOttes Gericht) in ewiges Weinen und Heulen verwandelt wird/ vers. 21. IV. V. Daß die Liebe gegen Freund und Feind in der That geübet werden solle/ wenn man sich recht als ein Kind deß Allerhöchsten/ erweisen will/ v. 32—35. V. V. Daß wir unser Hertz/ durchs Wort GOttes/ in wahrem Glauben/ zum guten Schatz bereiten lassen sollen/ damit nicht Böses/ sondern Gutes (und GOtt gefälliges) daraus herfür kommen möge / vers. 45. VI. L. Christi Wort und Willen wissen/ dasselbe aber nicht thun/ ist eben so viel / als ein Hauß auf Erden ohne Grund bauen/ vers. 49.

Das siebende Capitel.

Hr Inhalt Theil. I. Ist das Wunder-Werck an dem Knecht deß Haupt-Manns zu Capernaum. II. Erweckung deß verstorbenen Sohns der Wittwen zu Nain. III. Die Abfertigung der Jünger Johannis/ und was sie für einen Bescheid bekommen. IV. Der Lob-Spruch Johannis deß Täuffers. V. Die Geschichte von der Sünderin/ welche den HErrn gesalbet/ &c.

I. Das Wunder-Werck an dem Knecht deß Hauptmanns zu Capernaum. Matt. 8/ 5.

1 NAch dem Er aber für dem Volck ausgeredt hatte/ (nach dem der HErr JEsus seine Predigt/ so im vorigen Capitel beschrieben / welche Er in Beyseyn einer grossen Menge Volcks gehalten/ zum Ende gebracht hatte/) gieng Er gen Capernaum.

2 Und eines Haupt-Manns Knecht (daselbst) lag todtkranck/ den er (sein Herr/ der Haupt-Mann/ lieb und) werth hielt/ (wegen seiner Treu und Tapfferkeit.)

3 Da er aber von JEsu hörete/ (daß Er zu Capernaum ankommen / und von seiner Lehre / wie auch von seinen Zeichen und Wundern/ so Er an den Krancken und sonsten gethan/ vorher viel gehöret hatte!) sandte Er die Aeltesten der Jüden (die vornehmsten Raths-Herren der Stadt Capernaum) zu jhm / und bat jhn / daß Er käme / und seinen Knecht gesund machte.

4 Da sie aber zu JESU kamen / baten sie jhn mit Fleiß / (daß Er dem Haupt-Mann diesen Dienst thun wollte/) und sprachen: Er ist sein (dessen) werth / daß du jhm das erzeigest.

5 Denn er hat unser (der Jüden) Volck lieb / (er hat sich zu unser Religion begeben/) und die Schule (darinnen du selber gelehret hast/ Cap. 4. v. 31.) hat er uns erbauet/ (auff seinen Kosten bauen lassen.)

6 JEsus aber gieng mit jhnen hin / (daß er deß Haupt-Manns Knecht gesund machte.) Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause (deß Haupt-Manns) waren / sandte der Haupt-Mann (etliche andere seiner) Freunde zu jhm/ und ließ jhm sagen: Ach HERR bemühe dich nicht (in Person zu mir zu kommen / welches ich zwar Anfangs gebeten/ v. 3. denn) ich bin nicht werth/ daß du unter mein Dach (in mein Hauß) gehest/ (weil ich nicht ein geborner Jüde/ sondern der Ankunfft nach ein Heyde bin.)

7 Darumb ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe / daß ich zu dir käme / (umb welcher Ursach willen ich die Aeltesten der Stadt zu dir gesandt/ v. 3.) Sondern sprich ein Wort/ so wird mein Knab (Knecht) gesund.

8 Denn auch ich bin ein Mensch/ der Obrigkeit (dem Römischen Käiser) unterthan/ und hab Kriegs-Knechte unter mir/ (welche mich für jhren Ober-Herrn erkennen/ ob ich wol auch einen Höhern über mich habe/) und spreche zu einem/ Gehe hin/ so gehet er/ und zum andern/ Komm her/ so kommt er / und zu meinem Knechte/ Thue das/ so thut ers. (Wie viel mehr / will er sagen/ kanst du als der Allmächtige HErr Himmels und der Erden / auch abwesend mit einem einigen Worte der Kranckheit meines Knechts gebieten/ daß sie dem jhm weichen muß.)

9 Da aber JEsus das hörete / verwunderte Er sich sein / (nach seiner Menschlichen Natur/ im Stande seiner Erniedrigung/ darinnen Er die jhm nach seiner Menschlichen Natur durch die Persönliche Vereinigung mitgetheilte Göttliche Allwissenheit nicht all Zeit völliger Weise brauchte /) und wandte sich umb/ und sprach zu dem Volck/ das jhm nachfolgete: Ich sage euch/ solchen Glauben (wie dieser Haupt-Mann/ aus der Heydenschafft bürtig/ an jhm herfür leuchten lässet/) hab Ich in Israel (unter den gebornen Jüden) nicht funden.

10 Und da die (von dem Haupt-Mann zu Christo) Gesandten wiederumb zu Hause kamen/ funden sie den krancken Knecht (der zuvor kranck gewesen war/ ganz) gesund.

11 Und es begab sich darnach/ daß Er (der HErr JEsus) in eine Stadt (unten am Berge Hermon/ vier Meil Wegs von Capernaum gelegen/) mit Namen Nain gieng / und seiner Jünger giengen viel (nicht nur die zwölff Apostel/ sondern auch viel andere / die seine Jünger und Zuhörer waren/) mit jhm und viel Volck / (welches dem HErrn Christo umb seiner Lehr und Wunder-Werck willen nachzog.)

12 Als Er aber nahe an das Stadt-Thor kam / siehe/ da trug man einen Todten heraus / der ein einiger Sohn war seiner Mutter / und sie war eine Wittwe/ und viel Volcks aus der Stadt gieng mit jhr / (zum Begräbniß jhres Sohns.)

13 Und da sie der HERR sahe/ jammerte jhn (aus hertzlichem Mitleiden) derselbigen (leidtragenden Wittwen /) und sprach zu jhr: Weine nicht (allzusehr über dem tödtlichen Abgang deines Sohns.)

14 Und trat hinzu / und rühret (mit seiner Allmächtigen lebendig-machenden Hand) den Sarck an / und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling/ Ich (der Ich die Auffersthehung und das Leben bin/ Joh. 11. v. 25.) sage (gebiete) dir/ stehe auff.

15 Und der Todte richtet sich auff/ und fieng an zu reden / und Er gab jhn (lebendig wieder) seiner Mutter. (Dieses ist der erste Todte / welchen Christus im Neuen Testament erwecket / hernach hat Er auch die Tochter Jairi / deß Obersten der Schulen/ Matth. 9. v. 25. und Lazarum/ Joh. 11. v. 43. 44. von den Todten aufferwecket / und in seiner Auffersthehung sind viel Leiber der Heiligen mit jhm aufferstanden/ Matth. 27. v. 52.)

16 Und es kam sie alle eine Furcht an / (daß sie sich über diesem grossen Wunder-Werck hefftig entsetzten/) und preiseten GOTT/ und sprachen: Es ist ein grosser Prophet (welcher der Messias selber ist) unter uns auffgestanden/ und GOtt hat sein Volck (durch die Sendung dieses Propheten in Gnaden) heimgesucht.

17 Und diese Rede von jhm erschall in das gantze Jüdische Land/ und in alle umbliegende Länder.

18 Und es verkündigten Johanni (dem Täuffer / der damal von Herode gefangen gehalten wurde/) seine Jünger das alles/ (was Christus für Wunder gethan hätte.)

19 Und er (Johannes) rieff seiner Jünger zween / und sandte sie / (in der gesammten Jünger Namen) zu JEsu/ und ließ jhm sagen: Bist du/ der da (als der Messias und Heyland der Welt /) kommen soll / oder sollen wir eines andern warten? (Diese Frage lässet Johannes nicht umb seinetwillen / als wenn er gezweiffelt hätte / ob Christus der Messias wäre/ an denselben gelangen / sondern umb seiner Jünger willen/ daß er selbige von sich auff Christum/ den rechten Messiam weisen/ und sie jhn auch dafür aus seiner Antwort und Unterweisung erkennen möchten.)

Da aber die Männer (Johannis Jünger) zu jhm (Christo) kamen/ sprachen sie: Johannes der Täuffer hat uns zu dir gesandt/ und lässet dir sagen: Bist du/ der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten?

Zu derselbigen Stunde aber machte er viel gesund von Seuchen und Plagen/ (von den Kranckheiten/ welche sind deß Leibes Plagen/) und bösen Geistern / und vielen Blinden schencket er das Gesicht/ (welche Wunder-Werck / die Jünger / so Johannes zu Christo gesandt hatte/ mit Augen anschaueten.)

Und JEsus antwortet / und sprach zu jhnen / (den Jüngern Johannis:) Gehet hin/ und verkündiget Johanni/ was jhr gesehen und gehöret habt / Die Blinden (so vorher blind gewesen) sehen / (durch meine Krafft und Hülffe/) die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein / die Tauben hören / die Todten stehen auff / den Armen (armseeligen betrübten Sündern) wird das Evangelium (die tröstliche Lehre von GOttes Gnade in Christo) geprediget.

Und seelig ist/ der sich nicht ärgert an mir / (der sich das äusserliche Ansehen meiner geringen Person / meines niedrigen Wandels / meine Armuth und Verachtung / ꝛc. vom Glauben an mich nicht abhalten lässet.)

Da aber die Boten Johannis (wieder) hingiengen/ fieng JEsus an zu reden/ zu dem Volck von Johanne / (welchen er herrlich preisete und herausstriche / daß jhn niemand verachten sollte/ ob er gleich nicht der Messias selber wäre:) Was seyd jhr (sprach Er) hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? (an Johanne dem Täuffer / der sich in der Wüsten auffgehalten hat.) Wollet jhr ein Rohr (oder Schilff im Wasser stehend) sehen / das vom Winde beweget wird? (jhr werdet an Johanne keinen Wetter-Hahn funden haben / der heute diß / morgen ein anders gelehret / und den Mantel nach dem Winde gehänget hätte.)

Oder was seyd jhr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet jhr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? (Vermeynet jhr / daß Johannes der zarten Kleider von Sammet und Seiden groß achten / oder den Lüsten deß Fleisches nachgehen/ und solches zu erlangen/ sein Ampt unterlassen/ oder in seinen Straffpredigten mit einem weichen Fuchsschwantz überherstreichen würde?) Sehet / die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben/ die sind in den Königlichen Höfen / (solcher Zärtling und Fuchs-Schwäntzer gibts viel an grosser Herren Höfen/ Johannes aber hat sich meisten Theils in der Wüsten auffgehalten/ ist mit geringer Kleidung von Kamels-Haaren begnügt gewesen/ und hat ein hart und strenges Leben geführet.)

Oder was seyd jhr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet jhr einen Propheten sehen? (welcher von dem Messia lange Zeit zuvor weissagte.) Ja Ich sage euch / der da mehr ist denn ein (schlechter und gemeiner) Prophet.

Er ists/ von dem geschrieben stehet: Sihe/ ich (GOtt der Vater) sende meinen Engel (Gesandten und Boten/ nemlich Johannem) für deinem (meines eingebornen Sohns deß Messiæ) Angesicht her/ der da bereiten soll (mit seinen Bußpredigten) deinen Weg für dir/ (daß du mein eingeborner Sohn/ mit deiner Gnade in den Hertzen der Menschen einziehen könnest.)

Denn ich sage euch/ (sprach Christus weiter zum Volck/) daß unter denen/ die von Weibern geboren sind / (so durch eheliche Beywohnung Mannes und Weibes gezeuget/) ist kein grösser (fürtrefflicher) Prophet / denn Johannes der Täuffer. Der aber kleiner ist im Reich GOttes/ (ich Christus/ den bißher viel Leute für geringer gehalten haben/) der ist grösser denn er/ (Johannes.)

Und alles Volck/ das jhn (Johannem) höret/ (ehe er ins Gefängniß geleget wurde/) und die Zöllner/ (welche vorher gottlose und ungerechte Leute gewesen waren/) gaben GOtt recht/ (hatten in waarer Busse erkannt und bekannt / daß sie verdammte Sünder/ GOtt aber gerecht/ heilig/ waarhafftig / gütig und gnädig wäre/) und liessen sich tauffen (hatten sich lassen tauffen) mit der Tauffe Johannis/ (da er noch am Jordan tauffete.)

Aber die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten verachteten GOttes Rath (in welchem er / durch die Tauffe Johannis/ die Menschen gerecht und seelig zu machen beschlossen / und solchen seinen gnädigen Rath-Schluß im Evangelio geoffenbaret hatte/) wider sich selbst / (jhnen selbst zum Schaden und Nachtheil an der Seelen/) und liessen sich nicht von jhm (Johanne) tauffen / (hatten sich nicht von Johanne tauffen lassen.)

Aber der HERR (JEsus) sprach: Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts (die ungläubigen halßstarrigen Pharisæer/ und die jhrer Art sind) vergleichen/ und wem sind sie gleich?

Sie sind gleich den Kindern/ die auff dem Marckte sitzen/ und ruffen gegen einander / und sprechen/ (wenn sie auff den Gassen und Plätzen mit einander spielen / und sich in zween Hauffen eintheilen/ deren einer Wechsel-Weise pfeiffen/ und der ander tantzen/ einer Trauer-Lieder singen/ und der ander weynen soll/ als wenn die Kinder mit einander begraben: Die sich nun nicht recht in das Spiel schicken/ nicht tantzen und weynen/ wenn sie sollen / denen wird von den andern verwiesen mit solchen Worten:) Wir haben euch gepfiffen / und jhr habt nicht getantzet/ Wir haben euch geklaget / und jhr habt nicht geweynet. (Also können die Pharisæer / und andere jhres gleichen halßstarrige Leute/ nicht zur Busse gebracht werden/ GOtt gebe man lege es jhnen süß oder sauer für/ man lache oder weyne.)

Denn Johannes der Täuffer ist kommen/ und aß nicht Brot/ und tranck keinen Wein/ (sondern behalff sich in der Wüsten mit Heuschrecken/ wilden Honig/ und einem Trunck Wassers/ das hiesse traun nicht gepfiffen / gesungen und gesprungen/ sondern vielmehr geklaget und getrauret/) so saget jhr: Er hat den Teuffel/ (der Teuffel reitet Johannem / daß er lieber in der Einöde ein hart und streng Leben führet / als er bißweilen mit ehrlichen Leuten lustig seyn / essen und trincken solte.)

Deß Menschen Sohn (CHristus / der nicht nur waarer GOtt / sondern auch waarer Mensch ist/) ist kommen (in die Welt/) isset und trincket/ (braucht Speise und Tranck wie andere Leute/ gehet zu Gastereyen und Hochzeiten) so saget jhr: Sihe der Mensch ist ein Fresser und Wein-Säuffer/ der Zöllner und Sünder Freund/ (der auch mit den allergrössesten Sündern umbgehet/ isset und trincket.)

Und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von allen jhren Kindern/ (Ich der ewige Sohn GOttes/ und selbständige Weißheit/ Spr. 8. v. 22. durch welche die Welt erschaffen worden/ muß mich lassen richten und tadeln von denen/ die billich mir/ als gehorsame Kinder jhrem Vater / folgen und mich hören sollen.)

V. Die Geschicht von der Sünderin/ welche den HErrn gesalbet.

Es bat jhn aber der Pharisæer einer/ daß er mit jhm æsse. Und er gieng hinein in deß Pharisæers Hauß/ und setzet sich zu Tische.

Und sihe/ ein Weib war in der Stadt/ die war eine Sünderin / (eine offentliche gemeine Dirne/) da die vernahm/ daß er (JEsus) zu Tische saß in deß Pharisäers Hause/ brachte sie ein Glaß (ein Gefäß aus Alabaster) mit Salben/ (*H. Luth. Das ist / mit köstlichem Wasser/* voll köstliches wolriechendes Balsams.)

Und trat hinden zu seinen Füssen / (weil sie für Scham jhrer begangenen Sünden wegen / jhm nicht unter Augen zu treten getrauete/) und weynete (über jhre Sünde in waarer Bußfertigkeit/) und fieng an seine Füsse zu netzen mit Thränen/ (zu Bezeugung der hertzlichen Reue über jhre Sünde/) und mit den Haaren jhres Haupts zu trucknen/ (anzudeuten / sie erkenne/ daß jhrer Sünden mehr seyen/ als Haar auff jhrem Haupte/ Psal. 40. vers. 13.) und küsset seine Füsse/ (jhren Glauben und Liebe gegen Christo zu beweisen/) und salbet sie mit Salben.

Da aber das der Pharisäer sahe / der jhn geladen hatte/ sprach er bey sich selbst/ und saget: Wenn dieser ein Prophet wäre / so wüste er / wer und welch ein Weib das ist/ die jhn anrühret/ denn sie ist eine Sünderin/ (eine unzüchtige gemeine Dirne / die man bey ehrlichen Gastereyen nicht dulten sollte.)

JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Simon/ (also hieß der Pharisæer/ der Christum zu Gaste gebeten hatte/) Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister/ sage an. (Darauff hat Christus das folgende Gleichniß erzehlet.)

Es hatte ein Wucherer zween Schuldener / einer war schuldig fünff hundert Groschen / der ander funffzig.

Da sie aber nicht hatten zu bezahlen / schencket ers

beyden. Sage an/welcher unter diesen beyden wird jhn am meisten lieben?

43 Simon antwortet und sprach: Ich achte/dem er am meisten geschencket hat. Er aber (JEsus) sprach: Du hast recht gerichtet/(von den Sachen geurtheilet.)

44 Und er wandte sich zu dem Weibe/ (welches er zugleich mit gnädigen Augen ansahe/) und sprach zu Simon/ (dem Pharisæer/der jhn zu Gaste hatte:) Siehest du diß Weib/(sie ist mit fünff hundert Groschen/ das ist/ mit grossen und schweren Sünden-Schulden behafftet/ die sie auch in wahrer Bußfertigkeit erkennet/ und groß achtet. Solche Schuld schencke und erlasse ich jhr aus Gnaden/ darumb es jhr nicht für übel zu halten/ daß sie mir mit dieser Sälbe desto mehr Lieb und Gutthat erzeiget. Ihr Pharisæer aber lasset euch viel gerechter und heiliger bedüncken als diß Weib/ wollet nur fünffzig Groschen/ja fast gar nichts schuldig/ das ist/ gar keine Sünder seyn/ darumb auch eure Liebe gegen mir sehr kalt und gering ist/ als die jhr keine Vergebung der Sünden von mir begehret. Denn höre du Pharisæer/ der du mich zu Gaste gebeten/) Ich bin kommen in dein Hauß/ du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen/ (du hast mir nicht/wie sonst in diesem und andern heissen Morgen-Ländern bräuchlich ist/ Wasser bringen lassen/ deinem Gaste vor essens die Füsse zu waschen/) Diese aber (diß bußfertige Weib) hat meine Füsse mit Thränen (und nicht nur mit gemeinem Wasser) genetzt/ und mit den Haaren jhres Haupts getrucknet.

1. B. Mos. 18/4.

45 Du hast mir keinen Kuß gegeben/(wie man sonsten nach Landes-Brauch gute Freunde mit einem Kuß zu empfangen pfleget/) Diese aber/ nach dem sie herein kommen ist/ hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen.

46 Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet/(welches doch bey vornehmen Gastereyen im Brauch ist/) Sie aber hat meine Füsse mit Salben (köstlichem Balsam) gesalbet.

47 Derhalben sage ich dir/ jhr sind viel Sünde vergeben/ denn sie hat viel geliebet/ (weil sie mir viel Liebe und Gutthat erzeiget/ ist solches eine Anzeigung/daß ich jhr all jhre Sünde aus Gnaden erlassen/ und die grosse Schuld geschencket/ damit sie mir verhafftet gewesen.) Welchem aber wenig vergeben wird/der liebet wenig/ (weil jhr Pharisæer/ und andere vermeynte Werck-Heiligen/ der Vergebung der Sünden wenig achtet/ und in dem Wahn stecket/ als wenn jhr keines weges benöthiget/die Vergebung der Sünden bey mir zu suchen/so ists kein Wunder/daß eure Liebe gegen mir so schlecht und kalt ist.)

48 Und er sprach zu jhr (dem Weibe:) Dir sind deine Sünde vergeben/ (du hast an empfangener Vergebung deiner Sünden im geringsten nicht zu zweiffeln.)

49 Da fiengen an/ die mit jhm zu Tische sassen/ (etliche Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/) und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser/ der auch die Sünde vergiebt? (was misset jhm dieser Mensch zu die Göttliche Gewalt Sünde zu vergeben?)

50 Er aber sprach (der Pharisæer Lästerung ungeachtet) zu dem Weibe: Dein Glaube (nicht deine Liebe und Gutthat/ so du an mir bewiesen/) hat dir (zur Vergebung deiner Sünde) geholffen/Gehe hin mit Frieden/ (du hast nunmehr Friede mit GOtt in deinem Gewissen.)

Nutz.

1. Eine schöne Frucht deß Glaubens an Christum/ist die herrliche Demut/ die an dem gläubigen Hauptmann hervor leuchtet/v. 1—9. II. L. Wie es Christo leicht gewesen/diesen Jüngling von den Todten mit einem Wort zu erwecken; also wird er auch durch sein Göttliches Allmächtiges Wort/ alle Todten am Jüngsten Tag auffwecken/v. 12/15. III. V. Daß man keine Gelegenheit versäumen soll/ die Seinen zu Christo/ und dessen heilsamen Erkantnüß zu bringen/wie Johannes seine Jünger/v. 19—22. IV L. Daß gläubige Christen in jhrem Thun/der Gottlosen Lästerungen und Ubeldeuten/nicht entgelten können/wie auch Johannes der Täuffer/und Christus selbst nicht/ v. 33/34. V. L. Daß wahre Buß in reuiger Bewein- ung seiner Sünden/ und hertzlichem Vertrauen auf Christum bestehe/ist an der bußfertigen Sünderin zu sehen/v. 38.

Das achte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Von den Reisen und Gefehrten Christi/ II. Das Gleichniß von vierley Land/ darauff Saame geworffen wird/ &c. III. Von der Mutter und Brüdern Christi. IV. Das Ungewitter auff dem Meer/ und wie es Christus stillet. V. Das Wunder-Werck an den Besessenen bey den Gergesenern. VI. Was sich mit der Tochter Jairi/ und zugleich mit dem Blutflüssigen Weibe zugetragen.

Von den Reisen und Gefehrten Christi.

1 Und es begab sich darnach/daß er (JEsus) reisete durch Städte und Märckte/ (Marckt-Flecken) und predigte und verkündigte das Evangelium vom Reich GOttes/ (wie nemlich dasselbe in jhm und durch jhn allen bußfertigen Sündern offen stünde/) und die Zwölffte (die zwölff Apostel waren) mit jhm.

2 Darzu etliche Weiber/ die er gesund gemacht von den bösen Geistern und Kranckheiten/ nemlich Maria/ die da Magdalena heisset/ von welcher waren sieben Teuffel ausgefahren.

3 Und Johanna das Weib Chusa deß Pflegers (Rent-Meisters oder Kastners) Herodis/ und Susanna/ und viel andere/ die jhm (und seinen Jüngern) Handreichung thäten von jhrer Haabe/ (mit jhrem Haab und Vorschub thäten/und an die Hand giengen/ welcher Handreichung zwar Christus nicht Bedarff gehabt/weil er durch seine Göttliche Allmacht sich/und seine Apostel/auch ohne diß Mittel erhalten können/er hat aber dieselbe angenommen/hierdurch zu lehren/ daß ein Prediger mit gutem Gewissen seine Nahrung von den Zuhörern nehmen/ (nehmen) könne.)

4 DA nun viel Volcks bey einander war/ und aus den Städten zu jhm (Christo) eileten/ sprach er durch ein Gleichniß/(die Ungleichheit der Zuhörer Göttliches Wortes dadurch zu erklären.)

5 Es gieng ein Säe-Mann aus zu säen seinen Saamen/und in dem er säet/ fiel etlichs an den Weg/und ward vertreten/ und die Vögel unter dem Himmel frassens auff.

6 Und etliches fiel auff den Felß/ und da es auffgieng/verdorret es/darumb/daß es nicht Safft (feuchtung/davon es hätte wachsen können/) hatte.

7 Und etliches fiel mitten unter die Dornen/ und die Dornen giengen mit auff/und erstickten es/ (eheste zeitig war)

8 Und etliches fiel auff ein gut Land/ und es gieng auff/und trug (etliches) hundertfältige Frucht. Da er das saget/rieff er: Wer Ohren hat zu hören/ (und die Gabe von GOtt empfangen/etwas zu fassen und zu verstehen/) der höre/ (er gebe mit Fleiß Achtung darauff/ und bewege in seinem Hertzen/was ich mit dieser Gleichniß meyne.)

9 Es frageten jhn aber seine Jünger und sprachen/ was diese Gleichniß wäre? (was durch dieselbe angedeutet würde?)

10 Er aber sprach: Euch ists gegeben/ zu wissen das Geheimniß deß Reichs GOttes/(diese und andere geheimde geistliche Sachen/so GOtt in seinem Wort und Evangelio geoffenbaret hat/) den andern aber (die solche Geheimnisse verachten/ und den rechten Verstand derselben jhnen nicht mit Ernst angelegen seyn lassen) in Gleichnissen/ daß sie es nicht sehen/ (und verstehen/was sie zu jhrer Seligkeit wissen sollten/) ob sie es schon sehen/(ob sie schon meine Wunder-Wercke/die dich/jhren Glauben zu stärcken/ und sie durch den Glauben gerecht und seelig zu machen/ verrichte/mit jhren äusserlichen Augen anschauen/) und nicht verstehen/ob sie es schon hören/ (was ich jhnen predige.)

11 Das ist aber die Gleichniß/ (der rechte Verstand derselben.) Der Saame ist das Wort GOttes.

12 Die aber an dem Wege sind/das sind die es hören/ darnach kömmt der Teuffel/ und nimmt das (gehörte) Wort von jhrem Hertzen/(reisset es aus dem Hertzen/oder verwandelt/ daß es nicht recht ins Hertze kommt/ wenn die Leute in Religions-Sachen immer zweiffeln/ wenn sie sicher und der Sünden gewohnt sind/ gern etwas neues und prächtiges hören/unter der Predigt schlaffen/und mit fremden Gedancken umbgehen/ sich nicht zur Besserung bewegen lassen/&c.) auff daß sie nicht glauben/ (keinen rechten/ lebendigen und thätigen Glauben aus dem Gehör deß Göttlichen Wortes schöpffen/) und (also auch in Mangelung deß waaren Glaubens nicht) seelig werden.

13 Die aber auff dem Felß/ (bey welchen der Saame Göttliches Worts auff den Felß gesäet wird/) sind die/ wenn sie es hören/nehmen sie das Wort mit Freuden an/ (weil sie verhoffen gute Tage dabey zu haben/) und die haben nicht Wurtzel/(das Wort GOttes wurtzelt nicht tieff ein in jhrem Hertzen/ dannenhero es mit jhrem Glauben keinen Bestand hat/) eine Zeitlang (so lange es wol zugehet/) glauben sie/ und zu der Zeit der Anfechtung (wenn Creutz/ Trübsal und Verfolgung herein brechen) fallen sie abe/ (vom Wort GOttes und seligmachenden Glauben.)

Das

14 Das aber unter die Dornen fiel / (die Zuhörer/bey welchen der Saame deß Worts unter die Dornen gesäet wird/) sind die / so es hören / und gehen (sicher da-)hin unter den Sorgen / Reichthum und Wollust dieses Lebens / (so 24
bald sie aus der Kirchen kommen / und GOttes Wort gehöret haben/lauffen und rennen / dichten und trachten sie nach dem zeitlichen Gut/nach eiteler Ehre/nach der Wollust dieses Lebens/ nach Augenlust /Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben/ 1. Joh. 2. v. 16. das sind ihre vornehmste Sorgen/) und ersticken (mit diesen Sorgen den Saamen deß angehörten Worts/) und bringen keine Frucht / 25
(daß solcher Saame keine Früchte deß Glaubens und der guten Werck bey ihnen bringen kan.)

15 Das aber auff dem guten Lande / sind die das Wort hören / (verstehens auch/) und behalten in einem feinen guten (auffrichtigen/von fremden Gedancken/Geitz/ bösen Lust / Neid / Haß/ꝛc. gereinigten) Hertzen / und bringen Frucht (durch ein heilig und gottseelig Leben/) in Gedult / (also/ 26
daß sie sich durch Creutz/Anfechtung und Verfolgung/ oder durch die Aergernisse der Welt / nicht lassen von GOtt und seinem Worte/abwendig machen.)

16 Niemand aber zündet ein Liecht an / und bedecks mit einem Gefäß / oder setzet es unter eine (verschlossene und zugedeckte) Banck / (Lade/) sondern er setzet es auff einen Leuchter/auff daß/wer hinein (ins Gemach deß Hauses) 28
gehet/das Liecht sehe/ (und sein geniessen könne. Also bey wem das gehörte Wort Frucht gebracht/ daß dardurch das Liecht deß Göttlichen Erkäntniß in seinem Hertzen auffgangen / der wird solch Liecht nicht verbergen / sondern durch gute Werck und freudige Bekäntniß zur Zeit der Verfolgung / andern zum Exempel der Nachfolge herfür leuchten lassen. Auch sollen die Lehrer der Kirchen/was sie von den Geheimnissen deß Himmel-Reichs aus der 29
Schrifft gelernet/nicht unter die Banck stecken/ sondern andern zum Unterricht öffentlich lehren/ und je grösser Liecht und Lehrer der Kirchen/je mehr es durch Unterrichtung vieler Leute leuchten soll.)

17 Denn es ist nichts verborgen / (wie das Sprich-Wort lautet/) das nicht offenbar werde / auch nichts heimliches/das nicht kund werde/und an Tag komme. (Also 30
was ihr/meine Apostel / jetzt für andern von den Geheimnissen deß Himmel-Reichs wisset / das werdet ihr nach meiner Himmel-Fahrt durch öffentliche Predigt in aller Welt beydes Jüden und Heyden thun.)

18 So sehet nun drauff / wie ihr (meinem Worte) zuhöret / (daß ihrs recht fassen und verstehen möget / auff daß ihrs auch 0
in seiner Zeit desto besser in aller Welt verkündigen / und nebenst allen Zuhörern ins Werck setzen / und gute Frucht bringen könnet.)
Denn (wie ein anders Sprich-Wort lautet/) wer da hat/dem 31
wird gegeben / (also wer einen Anfang hat der Erkäntniß GOttes/und anderer Himmlischen Güter/und derselben recht brauche/dem wird GOtt dieselben vermehren!) Wer aber nicht hat / (wer 32
durch seine Nachlässigkeit sich also erzeiget / als wenn er nichts von solchen himmlischen Gütern empfangen hätte/) von dem wird genommen auch das er (dißfalls) meynet zu haben.

19 Es giengen aber hin zu (wollten zu Christo treten) seine Mutter und Brüder / (Christi Halb-Brüder oder Vettern nach dem Fleisch) und kunten für dem Volck (wegen 33
der grossen Menge deß Volcks/ so umb ihn war/und seine Predigten höreten/) nicht zu ihm kommen.

20 Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draussen/und wollen dich sehen / 34
(und ansprechen.)

21 Er aber antwortet und sprach zu ihnen / (den Anwesenden/die ihm solches ansageten:) Meine Mutter und meine 35
Brüder sind diese / die GOttes Wort hören und thun / (Solche gläubige Zuhörer und Thäter deß Worts sind mir so lieb/ und geistlicher Weise näher verwandt / als meine leibliche Mutter und Brüder / darumb kan ich mich dieser Gegenwart nicht abhalten lassen/jene mit GOttes-Wort ferner zu unterrichten / zumahl weil ich gleich mitten in der Predigt bin.)

22 Und es begab sich auff der Tage einem / daß er in 36
ein Schiff trat sammt seinen Jüngern / und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stiessen vom Lande.

23 Und da sie schifften / entschlieff er / und es kam ein 37
Wind-Würbel auff den See / und die Wellen überfielen sie / (weil sie das Schiff fülleten/) und stunden in grosser Fahr.

Da traten sie (die Jünger) zu ihm (Christo/) und weckten ihn auff (vom Schlaff/) und sprachen: Meister/ 24
Meister/wir verderben. Da stund er auff / und bedräute den Wind und die Woge (Wellen) deß Wassers (so ins Schiff schlugen/) und es (das Ungewitter) ließ ab/ und ward eine Stille (auff dem Meer.)

Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? 25
(Warumb habt ihr nicht das Vertrauen zu mir gehabt/daß ich euch in dieser Gefahr erhalten würde?) Sie furchten sich aber/ und verwunderten sich / und sprachen unter einander: Wer ist dieser? (das mag ja ein allmächtiger HErr seyn/) denn er gebeut dem Wind und dem Wasser / und sie sind ihm gehorsam.

Und sie schifften fort in die Gegend der Gadare- 26
ner/welche ist gegen Galiläam über.

Und alß er austrat auff das Land / begegnet ihm ein Mann aus der Stadt / (von Gadara bürtig/) der hatte Teuffel (die ihn leibhafftig besessen) von langer Zeit her/ und thät keine Kleider an / und bleib in keinem Hause/ sondern in den Gräbern.

Da er aber JEsum sahe/schrey er/und fiel für ihm nieder/und rieff laut / (das thäte der Teuffel in dem Besessenen/) und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen/JEsu du Sohn GOttes deß Allerhöchsten? Ich bitte dich / du wollest mich nicht quälen / (daß ich von diesem Menschen ausfahren / und in der Höllen Abgrund weichen müsse/ welches mir eine Qual und sonderliche Beschwerung seyn würde.) Jac. 2/19

Denn er gebot dem unsaubern Geist / daß er von dem Menschen ausfuhre / denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden/ und mit Fesseln gefangen / und zureiß die Bande/ und ward getrieben von dem Teuffel in die Wüsten/ (allda er sich aufzuhalten pflegte.)

Und JEsus fraget ihn und sprach (zum Satan in dem Besessenen:) Wie heissest du? (Nicht als wenn Christus solches nicht gewust hätte/sondern daß es auch andere höreten/ und daraus beydes deß Teuffels Grimm und Boßheit / und deß besessenen Menschen Jammer desto besser erkenneten.) Er sprach: Legion. Denn es waren viel Teuffel in ihn gefahren/ (daher nenneten sie sich Legion / welches bey den Römern eine gewisse Anzahl Kriegs-Volck war.)

Und sie (die Teuffel in dem Besessenen) baten ihn/ (Christum) daß er sie nicht hiesse in die Tieffe fahren / (in Abgrund der Höllen/ Offenb. Joh. 9. v. 1. daß sie nicht vor der Zeit darinnen gequäler würden.)

Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säu/ an der Weide/ auff dem Berge / und sie (die Teuffel in dem Besessenen) baten ihn (Christum) daß er ihnen erlaubete in dieselbige zu fahren. Und er erlaubete ihnen/(nicht den Teuffeln zu gefallen / sondern diß Wunderwerck vermittelst solcher Geschicht/desto weiter auszubreiten/und der Gergesener oder Gadarener Glauben und Liebe zu Christo und seinem Worte zu prüfen.)

Da fuhren die Teuffel aus von dem Menschen/ und fuhren in die Säu / und die Heerde stürtzet sich mit einem Sturm in den See/ und ersoffen.

Da aber die Hirten sahen / was da geschach/flohen sie/und verkündigtens in der Stadt (Gadara/) und in den (benachbarten) Dörffern.

Da giengen sie hinaus zu sehen/ was da geschehen war/und kamen zu JEsu/und funden den Menschen/ von welchem die Teuffel ausgefahren waren/ sitzend zu den Füssen JEsu/(daß er seinen Unterricht und Lehre anhörete/Apost. Gesch. 22. v. 23.) bekleidet und vernünfftig/und erschracken / (über solchem grossen Wunder-Werck.)

Und die es gesehen hatten/ verkündigtens ihnen/ wie der Besessene war gesund worden.

Und es bat ihn die gantze Menge der umliegenden Länder der Gadarener / daß er von ihnen gienge/ (nicht mehr in ihren Grentzen mit Lehren und Wunder-thun sich aufhielte/) denn es war sie eine grosse Furcht ankom-

V. Das Wunder-Werck an dem Besessenen bey den Gergesenern Matth. 8/ 28. Marc. 5/ 1.

(sie fürchteten jhres Viehes und jhrer Güter / vermeynende / wenn Christus länger lehrete und Wunder thäte / möchten sie noch mehr Schaden und Verlust an denselbigen leiden.) Und er trat in das Schiff und wandte wieder umb / (in Galileam.)

38 Es bat jhn aber der Mann / von dem die Teuffel ausgefahren waren / daß er bey jhm möchte seyn / (und täglich mit jhm umbgehen) Aber JEsus ließ jhn von sich / und sprach:

39 Gehe wieder heim (zu den Deinigen/) und sage / (verkündige jhnen/) wie grosse Dinge dir GOtt gethan hat / (mit solcher Ausbreitung meines an dir verrichteten Wunder-Wercks kanst du mir besser dienen / und bey deinen Lands-Leuten mehr Nutz schaffen/ als wenn du bey mir bleiben / und mir stets nachfolgen wolltest.) Und er gieng hin / und prediget durch die gantze Stadt / wie grosse Dinge jhm JEsus gethan hatte / (wie ein groß Wunder er an jhm gethan / und wie eine grosse Wolthat er jhm erwiesen.)

VI. Von der Tochter Jairi / und dem Blutflüssigen Weibe. Matth. 9. v. 18. Marc. 5. v. 22.

40 Und es begab sich / da JEsus wieder kam / (als er aus dem Lande der undanckbaren Gadarener / in Galileam wiederkommen war/) nahm jhn das Volck (mit Freuden) auff / denn sie warteten auff jhn.

41 Und sihe / da kam ein Mann / mit Namen Jairus / der ein Oberster der (Jüdischen) Schulen war / und fiel JEsu zu den Füssen / und bat jhn / daß er wolle in sein Hauß kommen.

42 Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölff Jahren / die lag in den letzten Zügen. Und da er hin gieng / (der todt-krancken Tochter Jairi zu helffen/) drang jhn das Volck / (welches jhm in grosser Anzahl nachfolgete / das Wunder-Werck an der Tochter Jairi zu sehen.)

41 Und ein Weib hatte den Blut-Gang zwölff Jahr (stets an einander hin) gehabt / die hatte alle jhre Nahrung an die Aertzte gewandt / und kundte von niemand geheilet werden.

44 Die trat hinzu von hinden / (weil sie sich schämete / jhr Anliegen öffentlich zu bekennen/) und rühret (in starckem Vertrauen auff Christi Hülffe) seines Kleides Saum an / und alsobald bestund jhr der Blut-Gang.

45 Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle läugneten / sprach Petrus / und die mit jhm waren: Meister / das Volck dränget und drücket dich / und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46 JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerühret / (der Gestalt / daß eine Person vom Anrühren meiner Kleider ist gesund worden/) denn ich fühle / daß eine Krafft von mir gegangen ist / (nicht als wenn Christo etwas von Kräfften entgangen wäre / daß er dahero eine Müdigkeit empfunden / sondern weil die Göttliche in Christo allezeit bleibende Krafft / in und durch sein heilig lebendig-machendes Fleisch / welchem sie durch die Persönliche Vereinigung mit getheilet / sich herfür gethan / und die Cur deß Weibleins kräfftiglich verrichtet.)

47 Da aber das Weib sahe / daß (Christo) nicht verborgen war / (was sie mit Anrühren der Kleider Christi gethan hatte/) kam sie mit Zittern / und fiel für jhm (nieder/) und verkündigets für allem Volck / aus was Ursach sie jhn hätte angerühret / und wie sie wäre alßbald gesund worden.

48 Er aber sprach zu jhr: Sey getrost meine Tochter / dein Glaube (an mich) hat dir (zur Vergebung deiner Sünden und zur Gesundheit) geholffen / Gehe hin mit Frieden / (du hast einen gnädigen GOtt im Himmel.)

49 Da er noch redet (mit dem Weibe / welches war gesund worden/) kam einer vom Gesinde deß Obersten der Schule / und sprach zu jhm / (dem Obersten:) Deine Tochter ist gestorben / bemühe den Meister (Christum) nicht (weiter / mit dir zu gehen.)

50 Da aber JEsus das hörete / antwortet er jhm / und sprach: Fürchte dich nicht / glaube nur / (daß ich dir deine Tochter lebendig könne wieder geben/) so wird sie gesund (und lebendig.)

51 Da er aber in das Hauß (deß Obersten) kam / ließ er niemand hinein gehen / (niemand vom Volck / auch nicht alle seine Jünger / damit es nicht das Ansehen hätte / als wenn er durch dis Wunder-Werck wollte vor den Leuten gesehen seyn/) denn Petrum und Jacobum und Johannem / und deß Kindes (verstorbenen Töchterleins) Vater und Mutter.

52 Sie weyneten aber alle / und klagten sie / (die verstorbene.) Er aber sprach: Weynet nicht / sie ist nicht gestorben / sondern sie schläfft / (Ich will sie ja so leichtlich vom Tode aufferwecken / als man einen vom Schlaff aufferwecket.)

53 Und sie verlachten jhn / (denn sie) wusten wol / daß sie gestorben war / (und nicht nur leiblicher Weise eingeschlaffen.)

54 Er aber (Christus) treib sie (die Spötter / nicht aber die drey Apostel / und der verstorbenen Eltern / Marc. 5. v. 40.) alle hinaus / nahm sie (die Verstorbene) bey der Hand / und rieff / und sprach: Kind / stehe auff.

55 Und jhr Geist (jhre Seele) kam wieder (zu jhrem Leibe:) und stund alsobald auff. Und er befahl / man sollt jhr zu essen geben / (zum Beweiß / daß sie warhafftig lebendig worden.)

56 Und jhre Eltern entsatzten sich / (über diesem Wunder-Werck und unverhoffter Gutthat Christi.) Er aber gebot jhnen / daß sie niemand sagten / was geschehen war. (Die Ursachen dieses Verbots / sind angezogen Matth. 8. v. 4.)

Nutz.

1. WEil wir Christo in eigener Person nicht können Handreichung thun / von unserer eigener Habe / wie diese gottselige Weiber / so sollen wir solches gegen die Armen erweisen / welches Christus / als jhm selbst gethan / achten will / (Matth. 25. 40.) 1 Joh. 3. v. 17. Daß / wenn wir durch GOttes Wort gläubig worden sind / zur Zeit der Anfechtung (und Verfolgung) ja nicht abfallen sollen / v. 15. III. V. GOttes Wort höret / und thun / muß beysammen seyn / so wir Christi liebe Brüder (und Freunde) seyn wollen / v. 21. IV. V. Wie Christus im Schiff geschlafen / und das Ungewitter eine Zeitlang hat lassen / ehe er es wieder gestillet: Also läßt er seine Christenheit eine Zeitlang (als schiene er / und sähe es nicht) unter dem Wind und Wellen der Anfechtungen / daß er endlich wieder hilfft und errettet / v. 23. 24. V. L. Daß die Teuffel ohne Erlaubniß deß HErrn Christi / nicht haben können in die Säue fahren / ist eine Anzeigung jhrer Ohnmächtigkeit / wenn GOtt jhnen nicht verhänget und zulässet / v. 32. I. L. Daß der Gläubigen Tod nur ein Schlaff vor GOtt sey / daraus sie leicht können von Christo erwecket werden / wie allhie deß Jairi Töchterlein / vers. 52. 54. 55.

Das neundte Capitel.

HAt acht Theil. I. Ist die Aussendung der Apostel Christi / und derselben Predigt / auch wie es für Herodem kommen. II. Das Wunder-Werck mit fünff Broten. III. Das Gespräch / so Christus mit den Jüngern gehalten. IV. Die Verklärung auff dem Berge. V. Wunder-Werck an einem Mondsüchtigen. VI. Bericht Christi an seine Jünger von seinem vorstehenden Leiden. VII. Lehre Christi wider den Ehr-Geitz und unzeitigen Eyfer der Jünger. VIII. Von der waaren Nachfolgung Christi.

1 ER fodert aber die Zwölffe (welche er aus den andern Jüngern zu seinen Aposteln erwehlet hatte) zusammen / und gab jhnen Gewalt und Macht über alle Teuffel / (dieselbige von den Besessenen in seinem Nahmen auszutreiben/) und daß sie Seuche (allerley Krankheiten) heilen könnten.

2 Und sandte sie aus (ja zween und zween) zu predigen das Reich GOttes / und zu heilen die Krancken.

3 Und sprach zu jhnen: Jhr sollt nichts mit euch nehmen auff den Wege / weder Stab noch Taschen / noch Brot / noch Geld / es soll auch einer nicht zween Röcke haben / (jhr sollt euch nicht mit vielen Wehren und Waffen / mit übrigen Kleidern und Zehr-Pfenningen / auff solche Reise versehen / sondern euch meines Schutzes und Unterhaltes gewiß versichern.)

4 Und wo jhr in ein Hauß gehet / da bleibet / biß jhr von dannen ziehet.

5 Und welche euch nicht auffnehmen / (noch eure Predigten hören wollen/) da gehet aus von derselbigen Stadt / und schüttelt auch ab den Staub von euren Füssen / zu einem Zeugniß über sie / (mit dieser Ceremonie öffentlich zu bezeugen / wie schrecklich GOtt jhren Undanck strafen werde / daher alle Fromme billich von solchen Leuten sich absondern / und auch kein Stäublein von jhrem Lande an Füssen sollen hangen bleiben lassen.)

6 Und sie (die Apostel) giengen hinaus / und durchzogen die Märckte / predigten das Evangelium / und machten (die Krancken) gesund an allen Enden.

7 Es kam aber für Herodes den Vier-Fürsten (in Galilæa) alles / was durch jhn (Christum) geschach. Und er besorget sich / (wegen seines bösen Gewissens/) dieweil von etlichen gesagt ward / (von Christo/) Johannes (der Täuffer/) welchen

(welchen Herodes hatte enthaupten lassen/) ist von den Todten
8 aufferstanden/ (oder seine Seele ist in ihn gefahren.)
Von etlichen aber/ Elias ist erschienen/ (der Prophet 22
Elias lässet sich wieder sehen/) Von etlichen aber/ es ist der
alten Propheten einer (als Esaias/ Jeremias oder ein ander)
aufferstanden.
9 Und Herodes sprach: Johannem den hab ich ent-
hauptet/ (enthaupten lassen) Wer ist aber dieser (JEsus 23
von Nazareth/) von dem ich solches (solche Zeichen und Wun-
der/die er Theils in eigener Person / Theils durch seine Jünger ver-
richtet/ erzehlen) höre? Und begehret ihn zu sehen/ (auff
daß er möchte erkennen / obs Johannes der Täuffer oder ein ander
wäre.)
10 Und die Apostel kamen wieder/ (von den Oertern/dar-
innen sie auff Christi Befehl geprediget und Wunder gethan
hatten/) und erzehleten ihm/ wie grosse Dinge (Zeichen
und Wunder/ nebenst dem glücklichen Fort gang ihres gepredigten
Evangelii) sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich/
und entweich besonders in eine Wüsten / bey der
Stadt/die da heisset Bethsaida.
11 Da deß das Volck innen ward/ (wo er wäre/) zog es
ihm nach/ (seine Predigten zu hören/ und seine Wunder-Werck
zu sehen) Und er ließ sie zu sich/ (nahm sie freundlich auf/) und
saget ihnen vom Reich GOttes / (wie sie durch ihn in das-
selbe eingehen müsten/) und machte gesund/die es bedurff-
ten. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.
12 Da traten zu ihm die Zwölffe/ (v.1.) und sprachen
zu ihm: Laß das Volck von dir / daß sie hingehen in
die Märckte umbher / und in die Dörffer / daß sie
Herberge und Speise finden/ denn wir sind hie in der
Wüsten/ (darinnen kein Mittel bey handen sie zu speisen.)
13 Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen.
Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünff
Brot/und zween Fische/ (das wird aber bey weitem nicht hin-
reichen/) es sey denn daß wir hingehen sollen / und
Speise kauffen/für so groß Volck.
14 [Denn es waren bey fünff tausend Mann.] Er
sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen
bey Schichten/je fünffzig und fünffzig/ (in die Breite/
und je hundert und hundert in die Länge/Marc.6 v.40.)
15 Und sie thäten also/ und satzten sich alle.
16 Da nahm er die fünff Brot / und zween Fische/ a
und sahe auff gen Himmel/ (die Majestät und Allmacht sei-
nes himmlischen Vaters/deß HErrn Himmels und der Erden/desto
inniglicher zu betrachten/) und dancket darüber/ (für die Brot 29
und Fische/ so fürhanden waren / und bat/ daß sie sein himmlischer
Vater segnen wollte / auff daß sie für soviel tausend zur Abspeisung
genug seyn möchten / er selber segnet auch solche Brot und Fische 30
durch sein Göttliches allmächtiges Wort) brach sie/ und gab
sie den Jüngern/daß sie dem Volck fürlegten.
17 Und sie assen und wurden alle satt / und wurden 31
auffgehaben / das ihnen überblieb von Brocken/
zwölff Körbe.
18 Und es begab sich/da er (JEsus) allein war/und be-
tet/und seine Jünger bey ihm/ (da sie nach verrichte-
tem Gebet wieder zu ihm kamen/) fraget er sie / und sprach: 32
Wer sagen die Leute daß ich sey? (Solches fraget er nicht
aus Ehr-Geiß noch aus Unwissenheit / sondern seine Apostel in dem
Articul von seiner Person und Ampt nochmals zu unterrichten/ und
sie im Glauben zu stärcken.)
19 Sie (die Jünger) antworteten und sprachen: Sie 33
(die Leute eines Theils) sagen/ du seyest Johannes der
Täuffer/ (welcher von den Todten wieder aufferstanden:) Etli-
che aber (sagen) du seyest Elias (der Thesbit / welcher wieder
vom Himmel kommen/ dahin er vor Zeiten lebendig gefahren/2. B.
Kön.2.v.11.) etliche aber/ es sey der alten Propheten
20 einer aufferstanden/(v.8.)
Er (JEsus) aber sprach zu ihnen / Wer saget ihr
aber/daß ich sey? Da antwortet Petrus (im Namen
aller andern Apostel/) und sprach: Du bist der Christus 35
GOttes/(der ewige Sohn GOttes/und von GOtt versprochene
21 Messias und Heyland der Welt.)
Und er bedräuet sie/ und gebot / daß sie das nie-
mand sagten / (weil es noch nicht Zeit war/ daß sie ihn für den
Messiam und Sohn GOttes öffentlich ausruffen sollen.)
Und sprach: Denn deß Menschen Sohn muß noch Matth. 16/
viel leiden / und verworffen werden von den Aelte- 21.
sten (den Raths-Herren zu Jerusalem/) und Hohen-Prie- Mar. 8/31.
stern und Schrifft-Gelehrten/ und getödtet werden/
und am dritten Tage aufferstehen.
Da sprach er zu ihnen allen/ (nicht allein zu seinen Apo- Matth. 16/
steln/sondern auch zu den andern Zuhörern:) Wer mir folgen 24.
(mein rechter Jünger seyn / und mit mir ins ewige Leben eingehen) Marc. 8/34.
will/der verleugne sich selbst/ (er sage ab seiner eigenen Lie-
be/seiner eigenen Ehre/ seinem eigenen Willen / seiner eigenen Lust/
seinem eigenen Nutz/seiner eigenen Weißheit/ seinem eigenen Leben/)
und nehme sein Creutz auff sich täglich/und folge mir
nach/(er folge meiner Lehr und Wort/meinem heiligem Leben/ mit
williger Erduldung deß Creutzes/ er sey auch bereit zur Zeit der Ver-
folgung sein Haab und Gut/ Weib und Kind / ja auch sein Leben/
umb meines Worts willen/fahren zu lassen.)
Denn wer sein Leben (mit Verleugnung deß Evangelii 24
oder durch andere ungebührliche Mittel / so meinem Wort zuwider
sind/) erhalten will/der wirds verlieren/(er wird das ewi-
ge Leben/sampt der Gnade GOttes verscherzen/) Wer aber sein Le-
ben verleuret um meinen willen/(umb meines Worts wil-
len/) der wirds (ewiglich sampt der Gnade GOttes) erhalten.
Und was Nutz hätte der Mensch / ob er die gantze 25
Welt gewünne/und verlöre sich selbst/ (machte sich seiner
Seeligkeit verlustig/) oder beschädigte sich selbst/ (litte Scha-
den an seiner Seelen.)
Wer sich aber mein und meiner Wort schämet/ 26 Matth. 10/
(daß er aus Furcht der Gefahr mich und mein Evangelium nicht 33.
öffentlich und ungescheuet bekennen will/) deß wird sich deß
Menschen Sohn auch schämen/ (ihn für den Seinigen zu
erkennen und zu bekennen /) wenn er kommen wird (zum
Jüngsten Gericht) in seiner Herrlichkeit/ und seines Va-
ters/und der heiligen Engel.
Ich sage euch aber warlich/ daß etliche sind von de- 27 Matth. 16/
nen/die hie stehen/(das waren Petrus/Jacobus und Johannes/) 28.
die den Tod nicht schmecken werden/ (nicht sterben/) biß Marc. 9/1.
daß sie das Reich GOttes sehen (einen Vorschmack deß ewi-
gen Lebens bey meiner Verklärung auff dem Berge Tabor empfangen.)
Und es begab sich nach diesen Reden (und Geschich- 28 IV.
ten/) bey acht Tagen (hernach/) daß er zu sich nahm/ Verklärung
(aus seinen Aposteln) Petrum / Johannem und Jaco- Christi auff
bum/und gieng auff einen Berg zu beten. dem Berge.
Matt. 17/1.
Marc. 9/2.
Und da er betet / ward die Gestalt seines Ange- 29 Luc. 3/21.
sichts anders/(als sie zuvor gewesen/) und sein Kleid ward
weiß und glänzet/(wie der Blitz.)
Und siehe zween Männer redeten mit ihm/ welche 30
waren Moses und Elias/ (die beyden grossen Propheten Al-
tes Testaments.)
Die erschienen in (himmlischer) Klarheit/ und redeten 31
von dem Ausgang/ welchen er sollte erfüllen zu Je-
rusalem/ (*H. Luth. das ist/ was er für ein Ende nehmen würde/*
wie er zu Jerusalem würde leiden und sterben / und zum Tode deß
Creutzes hinaus geführet werden.)
Petrus aber und die mit ihm waren/ (nemlich Jaco- 32
bus und Johannes) waren voll Schlafs. Da sie aber
auffwachten/sahen sie seine (Christi) Klarheit / und die
zween Männer (Mosen und Eliam) bey ihm stehen.
Und es begab sich/ da die (Moses und Elias) von ihm 33
wichen/sprach Petrus zu JEsu: Meister hie (bey dieser
himmlischen Freude) ist gut seyn/Lasset uns drey Hütten
machen / (darinnen wir immerdar bleiben mögen/) Dir eine/
Mosi eine/und Elias eine. Und wuste nicht (für grosser
himmlischer Freude/so er im Hertzen empfand/) was er redet.
Da er aber solches redet / kam eine Wolcke und 34
überschattet sie (allesammt die auff dem Berge waren/) und
sie (die Apostel) erschracken/ da sie die Wolcke überzog.
Und es fiel eine Stimme (deß Himmlischen Vaters) aus 35
der Wolcken/die sprach: Dieser (Christus) ist mein lie-
ber Sohn/(den ich von Ewigkeit her aus meinem Göttlichen We-
sen gezeuget / den ich auch daher über alle andere Söhne / die ich er-
schaffen/und an Kindes Statt angenommen habe/hertzlich liebe/und in

welchem ich alle/die sich mit waarem Glauben an jhn halten / Väterlich liebe / Eph. 1. v. 6.) Den sollt jhr hören/ (und jhm gehorchen.)

36 Und indem solche Stimme geschach / funden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen/und verkundigten niemand nichts in denselbigen Tagen / was sie gesehen hatten/(wie jhnē Christus geboten hatte/Matt. 17. v. 9.)

V. Wunder-Werck an einem Mondsüchtigen.

37 Es begab sich aber den Tag hernach/ da sie (Christus mit den dreyen Aposteln/die seiner Verklärung beygewohnet) vom Berge kamen / kam jhnen entgegen viel Volcks.

38 Und siehe / ein Mann unter dem Volck rieff und sprach: Meister ich bitte dich / besiehe doch meinen Sohn / (wende deine Augen auff jhn/ daß du jhm zur Gesundheit helffest/) denn er ist mein einiger Sohn/ (und mir daher desto lieber/ daß ich jhm gern möchte geholffen wissen.)

Matth. 17/14. Marc. 9/17.

39 Sihe/der Geist (der Teuffel/der jhn besessen hat/) ergreifft jhn/ (greifft jhn erschrecklich an/) so schreyet er (mein Sohn) alßbald (kläglich/) und (der böse Geist) reisset jhn / (als wollte er jhn in Stücken zureissen/) daß er schäumet / und mit Noth weichet er (der böse Geist eine Zeitlang) von jhm/ wenn er jhn gerissen hat.

40 Und ich habe deine Jünger (welche nicht mit dir auff dem Berge gewesen/in deinem Abwesen) gebeten/ daß sie jhn (den bösen Geist von meinem Sohn) austrieben / und sie kunnten nicht.

41 Da antwortet JEsus und sprach (zum Vater deß Besessenen:) O du unglaubige und verkehrte Art! wielang soll ich bey euch seyn und euch dulten? (daß ich euch vergebens mit Predigen und Wunder-Wercken unterrichte.)

24 Bringe deinen Sohn her. Und da er zu jhm kam/ reiß jhn der Teuffel/ und zerret jhn. JEsus aber bedräuet den unsaubern Geist/ (hieß jhn mit ernster Bedräuung ausfahren/) und machte den Knaben gesund / und gab jhn seinem Vater wieder.

43 Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit GOttes/ (über diesem herrlichen und Göttlichen Wunder-Werck.)

VI. Bericht Christi an die Jünger von seinem Leiden. Matth. 17/22. Marc 9/31. Luc. 18/31.

44 DA sie sich aber alle verwunderten / über allem das er thät / (über alle seine grosse Wunder-Thaten/) sprach er zu seinen Jüngern: Fasset jhr zu euren Ohren diese Rede / (was ich euch jetzo will vorher verkündigen/) denn deß Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände/ (jetzt verwundert jhr euch über meine Wunder-Werck/ aber jhr dürffet euch nicht lauter gute Tage in meinem Reich allhie auff Erden einbilden / denn es kommt die Zeit/daß ich meinen Feinden in die Hände gerathen/ leiden und sterben werde / darzu auch ihrer viel/so jetzt meine Wunder-Werck rühmen/helffen/und das Creutzige / Creutzige jhn / über mich schreyen werden.)

45 Aber das Wort (was Christus von seinem Leiden und Sterben redete/) vernahmen sie nicht / und es war für jhnen verborgen/daß sie es nicht begrieffen/(verstunden/) und sie fürchten sich jhn zu fragen umb dasselbige Wort/ (was er eigentlich damit meyne / daß deß Menschen Sohn in der Sünder Hände würde überantwortet werden.)

VII. Christi Lehr wider den Ehr-Geitz und unzeitigen Eyfer der Jünger. Matt. 18/1. Marc. 9/34.

46 ES kam auch ein Gedancken unter sie/ (die Jünger hatten jhre Gedancken unter einander über der Frage/) Welcher unter jhnen der Grösseste (Fürnehmste in dem vermeynten weltlichen Reich deß HErrn Christi) wäre/ (seyn würde?)

47 Da aber JEsus den (bösen) Gedancken jhres Hertzens sahe (nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen Natur erkennete/) ergreiff er ein Kind/ und stellet es neben sich.

48 Und sprach zu jhnen: Wer das Kind auffnimmet in meinem Namen/der nimmet mich auff/ und wer mich auff nimmet / der nimmet den auff / der mich gesandt hat/ (Diß Kind welches in seiner Einfalt ohn allen Ehr-Geitz dastehet / ist für GOtt so hoch angesehen/ daß / wenn jemand umb meinetwillen jhm guts thut / und sich seiner annimmet / es so viel bey mir und meinem himmlischen Vater gelten soll / als wenn uns selber solche Guetthat widerfahren wäre/ darumb / wenn jhr meine Jünger/bey GOtt auch in grossem Ansehen seyn wolle/müsset jhr/ nach dem Exempel dieses und anderer Kinder / demüthig seyn/und nicht in der Welt nach grosser Ehr und Herrlichkeit streben.) Welcher aber der Kleinste (Demüthigste) ist unter euch allen / der wird groß (der Grösseste) seyn (für den Augen GOttes.)

Matth. 18/5. Luc. 9/48.

49 Da antwortet Johannes (der Apostel Christi/) und sprach: Meister/ wir sahen einen/ der treib die Teuffel aus in deinem Namen / und wir wehreten jhm/ denn er folget dir nicht mit uns.

50 Und JEsus sprach zu jhm: Wehret jhm nicht/ denn wer nicht wider uns ist / der ist für uns / (wer nicht übel von mir und euch hält und redet / der hätes mit uns und meiner Lehr/ und soll jhm in meinem Namen Wunder zu thun nicht verwehret werden.)

51 Es begab sich aber/ da die Zeit erfüllet (vorhanden) war / daß er sollte von hinnen genommen werden/ (durch sein Leiden / Sterben und Himmel-Fahrt / Marc. 16. v. 19. Apost. Gesch. 1. v. 11. 1. Tim. 3. v. 16. in welcher er also hinweg genommen worden/ daß er nicht mehr sichtbarlich auff Erden zu gegen ist/) wendet Er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln / (Er nahm es jhm so festiglich für / gen Jerusalem sich zu begeben/ daß er sich nichts daran hindern lassen.)

52 Und Er sandte Boten für jhm hin/ (daß sie Christo und seinen Gefehrten die Herberge und nothdürfftigen Unterhalt bestelleten/) die giengen hin/ und kamen in einen Marckt/ (Flecken) der Samariter / daß sie jhm Herberge bestelleten.

53 Und sie (die Samaritter) nahmen jhn nicht an/ (sie wolten Christum mit seinen Jüngern nicht einnehmen / noch herbergen/) darumb / daß er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem/ (weil er zu den Jüden wandeln wollte/denen die Samaritter spinnen-feind waren / und hinwieder umb die Jüden den Samaritern / weil dieselbe in der Religion halb Jüdisch und halb Heydnisch waren / daher sie beyde / der ungleichen Religion wegen / keine Gemeinschafft mit einander hatten/ Joh. 4. vers. 9. Sir. 50. v. 27. 28.)

54 Da aber das seine Jünger Jacobus und Johannes sahen/ (daß die Samaritter Christo die Herberge versagten/) sprachen sie / (aus ungezeitigem fleischlichem Eyfer:) HERR willt du / so wollen wir sagen (befehlen / weil wir die Gabe Wunder zu thun von dir empfangen haben/) daß Feuer vom Himmel falle/ und verzehre sie/ wie Elias thät? (Alß er über die zween Haupt-Leute / deren jeder mit funffzig Kriegs-Knechten zu jhm kam/ jhn zu fahen / Feuer vom Himmel fallen und sie verzehren ließ.)

2. Reg. 1/10. 12.

55 JEsus aber wandte sich/ und bedräuet sie / und sprach: Wisset jhr nicht / welches Geistes Kinder jhr seyd? (Daß jhr durch den Geist der Liebe und Sanfftmuth zu GOttes Kindern wiedergeboren/ und meine Jünger seyd / von welchen billig solche Rachgier und Ungedult fern seyn soll/ daß jhr auch meinem Exempel in Gedult und Sanfftmuth folgen / und allen Haß / Zorn und Rachgier durch den Geist in eurem Hertzen dämpffen sollet.)

Luc. 9/55.

56 Deß Menschen Sohn ist nicht kommen/der Menschen Seelen zu verderben / (wie dann diese Samaritter durchs Feuer vom Himmel in jhren Sünden wären weggerissen und also zugleich an der Seelen verderbet und ewig verdammet worden/) sondern zu erhalten/ (und seelig zu machen.) Und sie (Christus und seine Jünger) giengen in einen andern Marckt / (weil sie sich bey den Samaritern wider jhren Willen nicht eindringen wollten.)

57 ES begab sich aber/da sie auff dem Wege waren/ sprach einer zu jhm: Ich will dir folgen / wo du hingehest/ (Ich will dein steriger Gefehrt und Jünger seyn.)

58 Und JEsus sprach zu jhm: Die Füchse haben Gruben / und die Vogel unter dem Himmel haben Nester / Aber deß Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege/ (Ich bin so gar arm/daß ich auch kein eigen Hüttlein habe/ darinnen ich ruhen möchte/darumb weil ich wol weiß/ daß du nur zeitliche und irdische Güter bey mir suchest/ magst du einem andern folgen/ bey mir wirst du solche Güter nicht finden.)

59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach/

(Geselle

(Geselle dich zu meinen Aposteln/ und laß dich durch meine Lehre und Predigt unterrichten / daß du hernacher neben ihnen das Evangelium verkündigen mögest.) **Der sprach aber: HERR/ erlaube mir/daß ich zuvor hingehe/und meinen Vater begrabe/** (laß mich so lange bey meinem Vater bleiben/biß er sterbe/ und ich ihn erst begrabe.)

60 **Aber JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben/** (die leiblicher Weise todt sind/ können auch wol von denen begraben werden/die geistlich todt / das ist/ die bey lebendigem Leibe durch Sünd und Unglauben GOtt dem HErrn abgestorben sind.) **Gehe du aber hin und verkündige das Reich GOttes /** (das ist nöthiger und besser / denn Todten begraben/ und andere äusserliche Werck thun.)

61 **Und ein ander sprach: HERR ich will dir nachfolgen/**(daß ich dein Jünger werde/und stets umb dich sey/) **aber erlaube mir zuvor / daß ich einen Abscheid mache** (mich lege) **mit denen/die in meinem Hause sind /** (und zur Anschaffung bey ihnen zuvor mache.)

62 **JEsus aber sprach zu ihm/** (als er sich mehr umb irdische Sachen als umb das Himmel-Reich bekümmerte:) **Wer seine Hand an den Pflug leget /** (ihm fürnimmet ein frommer Christ oder Prediger zu seyn/) **und siehet zurück/**(in diese Welt/ ist noch umb das Zeitliche zu sehr bekümmert/) **der ist nicht geschickt zum Reich GOttes /** (er ist untüchtig zum Predig-Ampt/auch kein waares Glied der Christlichen Kirchen/und kan demnach nicht seelig werden.)

Nutz.

1. Das Evangelium Christi ist zur Apostel-Zeit/ und (nächst Christo/auch) durch dieselbe/ mit Wunderwercken also bestättiget / daß wir jetzo / da eben solches Wort in seinem Verstand unter uns geprediget wird/keiner neuen Wunder mehr bedürffen / vers. 1/2–6. II. L. Daß GOttes und Christi Allmacht an die äusserliche Mittel nicht verbunden/sondern überschwenglich mehr thun könne/ als jener natürliche Beschaffenheit mit sich bringet/ ist aus dieser wunderthätigen Speisung fünfftausend Mann / mit fünff Gersten-Brod und zween Fischen zu sehen/v. 14/16/17. III. V. Daß wir uns Christi und seines Worts nicht schämen/sondern vor Jederman dasselbe freudiglich bekennen sollen/damit er sich nicht hingegen unser schäme / wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit zum Gericht/v. 26. IV. V. Daß wir GOttes lieben Sohn/Christum JEsum/hören/und allein aus seinem Wort lernen sollen / wie wir durch den Glauben an ihn/ vor GOtt gerecht und seelig werden können/ v. 35. V. L. Von deß Teuffels Macht und Grausamkeit/ wenn ihm GOtt über die Menschen verhänget / zeuget das Exempel dieses Mondsüchtigen und Besessenen/ v. 39. V. V. Daß wir die Historien von dem bittern Leiden Christi in unsere Ohren fassen/und im Hertzen in gläubiger Zuversicht/ stets betrachten sollen/ v. 44. VII. V. Daß wir wider die Feinde der wahren Religion(als die Samariter waren)nicht aus unzeitigem Eyfer mit Hefftigkeit verfahren/sondern Liebe und Sanfftmuht an ihnen (zur Bekehrung) erweisen sollen / vers. 52—56. VIII. L. Der Armut Christi/im Stande seiner Erniedrigung / in dem er nicht gehabt / daer sein Haupt hinlegte / sollen sich alle verlassene Christen trösten/ und wissen / daß sie durch den Glauben an ihn/ den ewigen Reichthum der himmlischen Freude und Herrlichkeit erlangen werden/v. 58.

Das zehende Capitel.

Hier vier Theil. I. Ist die Erwehlung der siebenzig Jünger/und wie sie der HErr ausgesandt. II. Ihre Wiederkunfft und was ihnen Christus fürgepredigt. III. Das Gespräch mit dem Schrifft-Gelehrten. IV Geschicht von Martha und Maria.

Darnach sonderte der HERR (JEsus / über die zwölff Apostel/noch) **andere siebenzig**(Jünger)**aus/ und sandte sie je zween und zween für ihm her / in alle Städte und Ort / da er wollt hinkommen.**

Und sprach zu ihnen: Die Erndte ist groß / (die Anzahl derer/ welche das Evangelium zu hören ein hertzliches Verlangen haben/und durch solche Predigt/als Garben zur Zeit der Ernde/ in die himmlische Scheuren sollen versamlet werden/ist groß/) **der Arbeiter aber** (der treuen Prediger) **ist wenig/ Bittet den HERRN der Ernden/**(mich und meinen himmlischen Vater/ sammt dem H. Geist/) **daß Er Arbeiter** (treue Lehre und Prediger) **aussende/** (geschwinde und durch kräfftige Würckung austreibe) **in seine** (geistliche) **Ernde.**

Gehet hin/sihe/ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölffe/ (die Feinde deß Evangelii / welches zu predigen im Jüdischen und Galiläischen Lande ich euch sende/ werden unter euch rumoren und toben / wie die Wölffe unter den Schaaffen/darumb möget ihr euch / solche Verfolgung standhafftig zu ertragen und zu überwinden/ gefast machen.)

Traget keinen Beutel/noch Taschen/noch Schuch und grüsset niemand auf der Strassen / (also daß ihr euch mit Grüssen und weitläufftigem Gespräch auff dem Wege wolltet auffhalten / und an schleuniger Verrichtung eures anbefohlenen Predig-Ampts hindern lassen/ 2. B. Kön. 4. v. 29.)

Matth. 10/11.

Wo jhr in ein Hauß kommet / da sprecht zu erst: Friede sey mit diesem Hause/(wünschet den Leuten/bey denen ihr einkehret/ zu förderst Glück und Heyl.)

Und so daselbst wird ein Kind deß Friedes (ein frommer friedfertiger Mensch / welchem der im Gruß und im Wort deß Evangelii angebotene Friede lieb ist) **seyn/so wird euer Friede auff jhm beruhen /** (Er wird euers guten Wunsches theilhafftig bleiben/) **Wo aber nicht/** (ist kein Kind deß Friedes in solchem Hause/) **so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden/** (daß dessen niemand im Hause geniessen wird.)

Matth. 10. 12. Luc. 9/4.

In demselbigen Hause aber (da ihr zu erst einkehret/) **bleibet/** (so lang ihr in derselbigen Stadt oder Flecken prediget/) **esset und trincket/ was sie haben** (nehmet mit dem für gut/ was euch an Speise und Tranck wird fürgetragen/) **Denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen/** (nicht mit den Herbergen offt abwechseln.)

Matt. 10/ 10. 1. Tim. 5/18.

Und wo jhr in eine Stadt kommet / und sie euch auffnehmen/da esset was euch wird fürgetragen.

Und heilet (zur Danckbarkeit für die von den Leuten euch erzeigete Wolthaten) **die Krancken so daselbst sind / und saget jhnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch kommen/**(Ihr habt jetzt das Evangelium/ darinnen euch GOttes Gnade und ewiges Leben in Christo angeboten wird / für der Thür/darumb lasset es nicht durch euren Unglauben fürüber gehen.)

Matth 3/2.

Wo jhr aber in eine Stadt kommet / daß sie euch nicht auffnehmen / (euer Predigt nicht hören noch folgen wollen/) **da gehet heraus auff jhre Gassen/und sprecht:**

Matth. 10. 14. Luc 9/5. Act. Gesch. 13/51.

Auch den Staub / der sich an uns gehänget hat von euer Stadt/ schlagen wir ab auff euch / Doch sollt jhr wissen/ daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist.

Ich sage euch/Es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem Tage denn solcher Stadt / (diese Verächter deß Evangelii werden am Jüngsten Tag zu gröſſer Qual und Pein verdammt werden/ als jhre Mitverdammten / die gottlosen Sodomiter / welche weiland von GOtt im Feuer und Schwefel vom Himmel vertilget worden/1. B. Mos. 19. v. 24.)

Wehe dir Chorazim / Wehe dir Bethsaida / (das waren Städte im Galiläischen Lande/am See Genezareth gelegen/ welchen Christus wegen der Verachtung und Verstossung deß Evangelii den zeitlichen und ewigen Untergang ankündiget) **denn wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen/ die bey euch geschehen sind /** (wäre mein Evangelium in den beyden Heydnischen Handel-Städten/in Phoenicia gelegen/ nemlich zu Tyro und Sidon/geprediget/ und mit solchen Wunder-Wercken bestetiget worden/ wie bey euch Einwohnern der Städte Chorazim und Bethsaida geschehen/) **sie hätten vor Zeiten in Sack und in der Aschen gesessen und Busse gethan/** (denn welche vor Zeiten waare Busse thäten/ und sich für GOtt demüthigten/ die zogen grobe geringe Kleider an/und satzten sich in die Aschen/oder in den Staub / streueten auch wol Aschen oder Staub auff jhre Häupter/Dan. 9. v. 1. Esth. 4. v. 3. Jon. 3. v. 6.)

Matt. 11/ 21.

Doch es wird Tyro und Sidon (den Einwohnern dieser Städte) **träglicher ergehen am** (Jüngsten) **Gericht/ denn euch**(den Leuten zu Chorazim und Bethsaida.)

Und du Capernaum/(das war auch eine fürnehme Stadt/ am Galiläischen Meer oder See Genezareth gelegen/ in welcher Christus seine Wohnung gehabt/Matth. 4. v. 13.) **die du biß an den Himmel erhaben bist /** (durch meine Predigten und Wunder-Wercke vor andern sehr hoch erhaben/) **du wirst in die Hölle hinunter gestossen** (hier zeitlich und dort ewiglich am allerschrecklichsten gestraffet) **werden.**

Wer euch (meine Jünger) **höret/ der höret mich/** (dieweil es mein Wort ist/das ich predige/und das jhr prediget/ und weil jhr Botschafften an meiner Statt seyd / 2. Cor. 5. v. 20. demnach wer euch höret/wird eben sowol seelig werden/als wenn er mich selber hätte hören predigen/) **Und wer euch verachtet/** (mit euer Lehre und Predigt/) **der verachtet mich/ Wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich** (in diese Welt) **gesandt hat/** (meinen himmlischen Vater.)

Matt. 10/40 Joh. 13. 20.

III. Die Wiederkunfft der Jünger/und was ihnen der HErr fürgeredet.

17 DJe siebentzig (Jünger) aber kamen wieder (nach dem sie ihre Botschafft mit Lehren / Predigen und Wunder thun verrichtet hatten/) mit Freude 1 / und sprachen: HERR/ es sind uns auch die Teuffel unterthan/ (wir haben nicht allein mit grossem Nachdruck und Nutz lehren/ predigen und andere Wunder thun/ sondern auch die Teuffel von den Besessenen austreiben können) in deinem Namen/ (auff/ deinen Befehl/ und durch deine Krafft/ wenn wir deinen Namen über die Besessene haben angeruffen / und in deinem Namen den bösen Geistern befohlen / daß sie von den Besessenen sollten weichen.)

18 Er sprach aber zu ihnen: Ich sahe wol den Satanas vom Himmel fallen / als einen Blitz / (daß ihr in meinem Namen die Teuffel von den Leibern der besessenen Menschen ausgetrieben / ist wol ein grosses Wunder und göttliche Wolthat/ aber noch viel gröſſer ist dieses/daß dem Satan die Gewalt / so er über die Seelen der Menschen hat / durch mein Verdienst und Krafft/auch durch die Predigt deß Evangelii/ soll genommen werden/also/daß wie er einmal umb seines Ungehorsams willen aus dem Himmel verstossen/und so geschwind/wie in einem Blitz in die Hölle gestürtzet worden / also eben dasselbe noch heutiges Tages geistlicher Weise an ihm soll ins Werck gerichtet werden / dessen durch eure Predigt ein guter Anfang nunmehr gemachet worden.)

Psal. 91/ 13. Marc. 16/ 17. 18. Ap. Gesch. 28/ 5.

19 Sehet / ich habe euch Macht gegeben / zu treten auff (irdische und höllische) Schlangen und Scorpion/ und (habe euch Macht gegeben) über alle Gewalt deß Feindes/ (die der böse Feind beydes leiblich und geistlicher Weise an den Menschen übet/) und nichts wird euch beschädigen/ (an Leib oder Seele / auch wird nichts an eurem Ampt / und noch viel weniger an eurer Seligkeit/euch hinderlich seyn können.)

20 Doch darinn (darüber) freuet euch nicht (fürnemlich/) daß euch die (bösen) Geister unterthan sind / (denn das können auch wol die Heuchler verrichten / die nicht seelig werden/ Matt. 6. v. 22.) Freuet euch aber (vielmehr/) daß eure Namen im Himmel geschrieben sind / (daß ihr zu Erben deß ewigen Himmel-Reichs von meinem himmlischen Vater erwehlet seyd/ auch darzu auff- und angenommen.)

Matth. 11/ 25. 21 Zu der Stunde freuet sich JEsus im Geist/ (er empfand eine geistliche und innerliche Freude in seinem Hertzen/) und sprach: Ich preise (und lobe) dich Vater / und HERR Himmels und der Erden / daß du solches (die Geheimnisse meines Evangelii und Gnaden-Reichs) verborgen hast den Weisen und Klugen / (die mein Evangelium verachten/ und solches mit ihrer Welt-Weißheit über-klügeln wollen / welche du/mein himmlischer Vater/ so lange sie also forefahren / zur gerechten Straffe / mit deinem seligmachenden Erkänntniß billich nicht erleuchtest/) und hast es offenbahret den Unmündigen/ (die als Kinder und Unmündige ihren Verstand meinem Evangelio in Christlicher Einfalt unterwerffen.) Ja Vater/also war es wolgefällig für dir.

Joh 1/ 18. 22 Es ist mir alles (alle Gewalt über alle Creaturen) übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß (von ihm selber und vollkömmlich) wer der Sohn sey / denn nur der Vater/noch wer der Vater sey/denn nur der Sohn/ (da denn der H. Geist nicht wird ausgeschlossen / als welcher forschet die Tieffe der Gottheit/ 1. Corinth. 2. v. 10. 11.) und welchem es der Sohn will offenbaren.

Matth. 13/ 16/ 17. Evangelium am 23. Sonntag nach Trinitatis. 23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern/und sprach insonderheit: Seelig sind die Augen/ die da sehen/das ihr sehet/ (O wie seelige Leute seyd ihr! daß ihr mich mit den Augen deß Glaubens ansehet / mich für den verheissenen Messiam erkennet / und darneben mit leiblichen Augen anschauet / auch meine trost-reiche Evangelische Predigten anhöret.)

24 Denn ich sage euch / viel Propheten und Könige (Altes Testaments) wollten sehen / das ihr sehet/ (nemlich mich den Messiam den Sohn GOttes / im Fleisch geoffenbaret/ 1. Tim. 3. v. 16. und habens nicht gesehen / und hören/ das ihr höret / (meine Predigten/ die ich in eigner Person verrichte/) und habens nicht gehöret.

III. Das Gespräch Christi mit dem Schrifft-Gelehrten. 25 UNd sihe / da stund ein Schrifft-Gelehrter auff/ (der das Gesetz Mosis dem Volck auszulegen pflegte/) versuchte jhn/ (er versuchte sein Heyl an Christo/ob er jhn seiner Antwort wegen gefährden könnte/) und sprach: Meister / was muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe? (Welches sind die Wercke/ dadurch ich vor GOtt gerecht und selig werden kan?)

Luc. 10. v. 26. 26 Er aber sprach zu jhm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du (hievon im Gesetz Mosis?)

27 Er antwortet/ und sprach: Du solt GOTT deinen HERRN lieben/von gantzem Hertzen/ (daß solche Liebe nicht nur auff der Zungen schwebe / sondern aus dem innersten Grund deines Hertzen gehe/daß dein Hertz nicht halb an GOtt/ und halb an etwas anders / sondern allein an GOtt hange / daß die Liebe GOttes rechtschaffen / ohn Falsch und Heucheley sey/daß du GOtt dem HErrn in der Liebe nichts vorziehest/ noch gleich achtest/ sondern jhn über alles liebest / und was du sonst liebest/ umb seinet willen/umb seines Gebots willen/in jhm/ und unter jhm liebest/ und daß alle Bewegungen deines Hertzens auff seine Liebe gerichtet seyen/) von gantzer Seele/ (daß deine Seele jhm gantz anhangest/ daß du mit höchstem Fleiß darnach trachtest/ was GOtt lieb und gefällig ist/und hingegen mit rechtem Ernst hassest und lassest / was du weist / daß jhme zu wider und entgegen/) von allen Kräfften/ (daß alle Kräffte deiner Seelen/und alle Glieder deines Leibes/ auff seine Liebe gerichtet seyen/und du aus Liebe den schuldigen Gehorsam jhm leistest / daß du nach äusserstem Vermögen GOtt suchest/ und jhm anhangest / auch dich keine Lust noch Furcht von jhm abwenden lassest/) und von gantzem Gemüthe/ (daß all dein Verstand und alle deine Gedancken auff die Liebe GOttes gerichtet seyen / daß du jederzeit das jenige betrachtest / welches dich zur Liebe GOttes kan bewegen und anzünden/ daß du in allem deinem Thun GOttes Ehre suchest/und alles zu derselben richtest/) und deinen Nechsten als dich selbst/ (daß du anderen Leuten eben das Gute von Hertzen wünschest und erweisest/ welches du dir selber wünschest/ und von andern willst erwiesen haben/ Matth. 7. v. 12. Luc. 6. v. 31. und seinen Schaden so vollkommentlich verhütest / als du dich selber willst unbeschädiget haben/ Eph. 5. v. 29.)

28 Er (JEsus) aber sprach zu jhm / (dem Schrifft-Gelehrten:) Du hast recht geantwortet/ Thue das/ (wirst du GOtt und den Nechsten so vollkömmlich lieben/ wie es GOtt in seinem Gesetz erfodert/) so wirst du leben/ (durch solche vollkommene Erfüllung deß Gesetzes gerecht und seelig werden. Weil aber in der Schwachheit dieses Fleisches solche vollkommene Erfüllung deß Gesetzes dir unmüglich/ Apost. Gesch. 15. v. 10. Rom. 8. v. 3. Joh. 7. v. 19. so kanst du auch durch die Werck deß Gesetzes für GOtt nicht gerecht noch seelig werden / sondern must deine Gerechtigkeit und bey dem Messia suchen.)

29 Er aber (der Schrifft-Gelehrte) wolte sich selbst rechtfertigen/ (wolte beweisen daß er recht hätte/ und für GOtt gerecht wäre/) und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? (den ich als mich selbst lieben soll?)

30 Da antwortet JEsus/ und sprach/ (Gleichnißweise:) Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho/ und fiel unter die Mörder / (er gerieth auff solchem Wege in der Mörder Hände/) die zogen jhn aus/und schlugen jhn/ und giengen davon / und liessen jhn halb todt liegen. (Hiemit wird keines Weges angedeutet/daß der freye Wille deß Menschen/nach dem Sünden-Fall/in Geistlichen und Glaubens-Sachen/ noch von Kräfften etwas übrig behalten/ denn solcher Gestalt sind wir zum Guten gantz und gar verstorben/Eph. 2. v. 1. 5. Col. 2. v. 13. sondern es wird dadurch angedeutet/ob wol der Mensch das natürliche Leben behalten/ so habe er doch das geistliche Leben verloren.)

31 Es begab sich aber ohngefehr / daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog / und da er jhn (den verwundten / halbstodten Menschen) sahe/ gieng er fürüber/ (nahm sich seiner nicht an.)

32 Desselbigen Gleichen auch ein Levit/da er kam bey die Stätte / (da der arme beschädigte Mensch lag/) und sahe jhn/gieng er fürüber. (Hiemit wird angedeutet/ daß durch das Mosaische Gesetz den armen Menschen nicht möge zur Seelen Gesundheit und Seeligkeit geholffen werden.)

33 Ein Samariter aber reisete/und kam dahin / und da er jhn sahe/jammerte jhn sein.

34 Gieng zu jhm/verband jhm seine Wunden/ und goß drein Oel und Wein / (mit dem Wein die Wunden zu säubern/und mit dem Oel den Schmertzen zu lindern und zu bessern)

Und

und hub jhn auff sein Thier / (nahm den Verwundeten zu sich auff sein Pferd oder Maul-Thier/) und führet jhn in die
35 Herberge/ und pfleget sein.
Deß anderen Tages reiset er/ (wolt aus derselben Herberge weiter fortreisen/) und zog heraus zween Groschen/ und gab sie dem Wirthe/ und sprach zu jhm: Pflege sein/ und so du was mehr wirst darthun/ (auff den Verwundeten wenden/) will ich dirs bezahlen / wenn ich wiederkomme. (Durch diesen Samariter/ welches Wort einen Hüter heisset/ wird auff Christum gedeutet / welcher ist der rechte Hüter Israel/ Psal. 121. v. 4. und welchen die Jüden einen Samariter schelten/ Joh. 8. v. 48. durch denselben wird uns armen Menschen wiederumb zum Leben geholffen.)
36 Welcher düncket dich/ der unter diesen dreyen (als da waren der Priester/ und Levit/ und Samariter/) der Nähveste sey gewesen/ dem/ der unter die Mörder gefallen war?
37 (* Hüch. Der Nähveste ist nicht allein/ der wolthut/ sondern auch der Wolthat bedarff/ denn wir sind alle unter einander Nähvesten.*)
Er (der Schrifft-Gelehrte) sprach: Der die Barmhertzigkeit an jhm that. Da sprach JEsus zu jhm: So gehe hin und thue deßgleichen / (liebe deinen Nähvesten nicht mit Worten noch mit der Zungen/ sondern mit der That / und mit der Waarheit/ 1. Joh. 3. v. 18. Erzeige auch deinem Feinde / wenn er deiner Hülffe bedürfftig ist/ die Wercke der Liebe im vollkommenen Grad / und wie du dich selber liebest / sintemal der Samariter einem Jüdischen Menschen/ als seinem Feinde / die Wercke der Barmhertzigkeit erwiesen hat.)
38 Es begab sich aber da sie wandelten / (da Christus und seine Jünger gen Jerusalem reiseten) gieng (kehrete) er
39 (der HErr JEsus ein) in einen Marckt-(Flecken / nemlich zu Bethania/ nahe bey Jerusalem gelegen/ Joh. 12. v. 1.) da war ein Weib mit Namen Martha/ die nahm jhn auff in jhr Hauß/ (weil sie eine gläubige Jüngerin Christi war.)
40 Und sie hatte eine Schwester die hieß Maria / die satzte sich zu JEsu Füssen/ und höret seiner Rede zu/ (als er im Hause predigte.)
Martha aber machet Jhr viel zu schaffen / jhm zu dienen/ (sie war sehr geschäfftig/ Christum und seine Jünger ehrlich zu bewirthen / und jhnen alle Ehren-dienste zu erzeigen.) Und sie
41 trat hinzu / und sprach: HERR/ fragest du nicht darnach/ daß mich meine Schwester (Maria) lässet alleine dienen? Sage jhr doch/ daß sie es auch angreiffe/ (daß sie auch mit zugreiffen und zu schicken helffe.)
JEsus aber antworter und sprach zu jhr: Martha Martha/ du hast viel Sorge und Mühe/ (du bekümmerst dich umb solche Wercke die zu deiner Seeligkeit weniger
42 als nichts dienen.)
Eins aber ist noht / (vor allen andern deinen Geschäfften/ nemlich / daß man sich umb GOttes Wort und die Seeligkeit bekümmere.) Maria hat das gute Theil erwehlet/ (sie thut viel besser daß sie meine Predigt höret / und ins Hertze fasset/ jhren Glauben dardurch zu stärcken/) das soll nicht von jhr genommen werden / (sie soll in meinem Wort und rechtem Glauben allezeit erhalten werden/ Psal. 111. v. 5.)

Nutz.

1. WAs GOttes Wort lauter und rein gelehret wird/ dahin ist das Reich der Gnade GOttes nahe kommen / welches mit hertzlichem Danck soll angenommen werden/ vers. 9. 11. V. Das wir uns von Hertzen freuen sollen / daß unsere Namen im Himmel geschrieben/ und wir durch den Glauben an Christum/ zum Erbtheil deß ewigen Lebens auserwählet sind/ wie Christus vermahnet/ v. 20. III. V. Daß wir unsern Nächsten nicht nur mit der Zungen/ sondern in der That und Warheit lieben/ und jhm alles Gutes erzeigen sollen/ wie der Samariter dem armen Verwundeten/ v. 30/ 33/ 34/ 37. IV. V. Daß wir das gute Theil (mit Maria) erwehlen/ das ist/ Christi Wort allem Zeitlichen vorziehen soll/ welches nicht von uns wird genommen werden/ v. 42.

Das eilffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Art und Weise zu beten. II. Die Predigt von der Würckung deß Gebets/ oder von der Erhörung. III. Wunder-Werck an einem besessenen Stummen / und wie es verantwortet worden. IV. Gespräch mit denen / welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. V. Die Gallerey deß Pharisaers/ dabey sich Christus eingestellet / und eine scharffe Predigt gethan.

1 UNd es begab sich/ daß er (JEsus) war an einem Ort / und betet. Und da er auffgehöret hatte / sprach seiner Jünger einer zu jhm: HERR/ Lehre uns beten / (schreibe uns vor eine gewisse Form zu beten/) wie auch Johannes (der Täuffer) seine Jünger lehrete.
2 Er aber sprach zu jhnen: Wenn jhr betet / so sprechet: Unser Vater im Himmel / (O GOtt Vater/ Sohn/ und H. Geist/ der du uns nicht allein erschaffen/ sondern auch aus Gnaden zu deinen Kindern auffgenommen hast/ und mit Väterlicher Liebe uns gewogen/ auch zugleich ein Himmlischer und Allmächtiger Vater bist / daß du unser Gebet erhören wilt und kanst/) Dein Name werde geheiliget / (gib Gnade/ daß dein Wort recht und rein bey uns gelehret werde/ und wir aus demselben dich in deinem Wesen/ Willen/ Wercken und Wolthaten erkennen/ anruffen/ loben / dancken / und nach deinem Wort seelig leben mögen.) Dein Reich komme / (hilff/ daß der H. Geist durchs Predig-Ampt/ und die heiligen Sacramenta / unsere Hertzen erleuchte und regiere / daß wir den waaren Glauben daraus erlangen / und durch denselben gerecht und ewig seelig werden mögen / zerstöre auch das Reich deß Satans/ welches er in der Welt durch Lügen und Mord führet/ und erhalte deine Kirche und Gemeine/ biß daß sie zum Reich der ewigen Herrlichkeit gelangen möge.) Dein Wille geschehe auff Erden wie im Himmel/ (weil dein gnädiger guter Wille im Himmel ist/ daß wir in Christo seelig werden / an jhn glauben/ gottseelig leben/ und geduldig leiden sollen/ so gib Gnade/ daß solches an und von uns auff Erden vollbracht werde/ und wir deinem Willen/ nach dem Exempel der H. Engel und Auserwehlten im Himmel gern Gehorsam leisten/ darentgegen wollest du deß Teuffels/ der argen Welt / und unsers verderbten Fleisches Willen brechen und hindern.
3 Gib uns unser täglich Brot immerdar / (bescheere uns/ was wir an Essen und Trincken/ an Kleidern/ und andern zeitlichen Gütern täglich bedürffen/ auff daß uns daran/ so lang wir allhier leben/ nicht gebreche/ und gib Gnade/ daß wir solch täglich Brot mit Dancksagung empfangen/ und recht gebrauchen mögen.)
4 Und vergieb uns unsere Sünde / (darinnen wir empfangen und geboren sind / und die wir die gantze Zeit unsers Lebens würcklich begangen haben / diese Sünden-Schulden wollest du uns allesamme aus Gnaden um Christi willen verzeihen/ und die wol verdienten Straffen der Sünden gnädiglich von uns abwenden/) denn auch wir vergeben allen/ die uns schuldig sind/ (weil wir dem Nechsten/ der uns beleidiget/ gern verzeihen wollen/ so wirst du und wollest du lieber GOtt auch uns vergeben / was wir wider dich gethan haben/ weil du solches aus Gnaden verheissen hast/ Matth. 6. v. 14. Marc. 11. v. 25. Sir. 28. v. 2.) Und führe uns nicht in Versuchung / (laß uns vom Teuffel/ der Welt/ und unserm Fleisch nicht also angefochten werden / daß wir von jhnen überwältiget/ in falsche Lehr/ Unglauben/ Verzweiffelung/ oder andere grosse Schand und Laster gerahten / und darüber ewig verdammt werden/) Sondern erlöse uns von dem Ubel/ (bewahre uns für dem bösen Feinde/ für Sünden und allem/ was uns an Leib und Seel/ Gut und Ehr schädlich seyn mag/ und erlöse uns daraus durch zeitliche Hülffe und Errettung/ und durch ein seelig Sterb-Stündlein/ oder den lieben Jüngsten Tag.)

II. Die Predigt Christi von der Würckung deß Gebets/ oder von der Erhörung.

5 UNd er sprach (ferner) zu jhnen/ (sie durch ein Gleichniß der Erhörung eines rechtmässigen und unablässigen Gebets zu versichern:) Welcher ist unter euch/ der einen Freund hat/ und gienge zu jhm zu Mitternacht/ (oder zu anderer ungelegener Zeit/) und spräche zu jhm: Lieber Freund/ leihe mir drey Brot.
6 Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Strassen/ (über Feld her/) und ich habe nicht/ das ich jhm furlege.
7 Und er drinnen würde antworten und sprechen: Mache mir keine Unruhe/ die Thür ist schon zugeschlossen / und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer/ ich kan nicht auffstehen/ und dir geben.
8 Ich sage euch/ und ob er nicht auffstehet / und gibt jhm/ darumb daß er sein Freund ist / so wird er doch umb seines unverschämten Geilens (umb seines hefftigen und beständigen Anhaltens) willen auffstehen und jhm geben/ wie viel er bedarff.
9 Und ich sage euch auch/ (daß auch und noch vielmehr GOtt der HERR/ welcher nicht nur euer Freund/ sondern auch euer lieber himmlischer Vater ist/ euer inständiges Gebet/ es geschehe deß Tages oder Nachts zu jhm / gern erhören/ und was euch nöthig und nützlich

ist

Matt. 7/7. c. 21/22. Marc. 11/24. Joh. 15/7. c. 16/23. 1. Joh. 3/22. c. 5/15.

ist/geben werde/wenn es zu seines Namens Ehre/und zu eurer Seeligkeit wird gereichen/was jhr bittet. Darumb) **Bittet/ so wird euch gegeben**/(von meinem himmlischen Vater/ oder wenn er die Erhörung deß Gebets auffzeucht/so fahret immer fort und betet noch emsiger/) **Suchet** (mit Anhalten am Gebet bey GOtt/ was jhr bedürffet/)**so werdet jhr finden/ Klopfet an/ so wird euch auffgethan/** (Gleich wie man mit Ungestümm an eine Thür anschlägt/wenn die Leute im Hause nicht bald hören und auffmachen wollen: Also solt jhr auch mit emsigem Gebet an der Gnaden Thür anklopffen/ auff daß jhr endlich noch erhöret/ und euch geholffen werde.)

10 **Denn wer da bittet/ der nimmt/ und wer da suchet/ der findet/ und wer da ankloffet/ dem wird auffgethan.**

Matt. 7/9. 11 **Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brot/ der jhm einen Stein dafür biete? Und so er umb einen Fisch bittet/ der jhm eine Schlangen für den Fisch biete?**

2 **Oder so er um ein Ey bittet/ der jhm einen Scorpion dafür biete?**

13 **So denn jhr/ die jhr arg** (sündhafftige/ und offt böse unfreundliche Eltern)**seyd/könnet euren Kindern gute Gaben geben/ viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist** (samt seinen Gaben/ und sonst allerley Gutes) **geben denen die jhn bitten.**

III. Wunder-Werck an einem besessenen Stummen/und wie es beantwortet worden. Matt. 9/32. c. 12/22. Evangelium am Sonn-Tag Oculi.

14 **UNd er** (JEsus) **treib einen Teuffel aus/ der war stumm**/(nicht in seiner Natur/sondern dieweil er den besessenen Menschen stumm gemacht hatte/)**und es geschach/da der Teuffel ausfuhr/ da redet der Stumme/ und das Volck verwunderte sich.**

15 **Etliche aber unter jhnen sprachen: Er** (JEsus von Nazareth) **treibet die Teuffel aus durch Beelzebub den Obersten der Teuffel/** (durch Beystand und Hülffe deß Obersten der Teuffel/ mit welchem er geistlich besessen ist/ und einen Pact hat.)

16 **Die andern aber versuchten jhn/ und begehrten ein Zeichen von jhm/vom Himmel/** (Er solte Brot vom Himmel herab bringen/wie zun Zeiten Mosis geschehen/ 2. B. Mos. 16. v. 14. 15. Joh. 6. v. 30. 31. oder Sonn und Mond am Himmel heisse still stehen/wie Josua gethan/Jos. 10. v. 12. 13. oder sonst ein himmlisch Wunder-Zeichen verrichten/ so wolten sie glauben.)

17 **Er aber vernahm jhre Gedancken/ und sprach zu jhnen**/(jhre Lästerung/Fürwitz und Unglauben abzulehnen:) **Ein jeglich Reich/ so es mit jhm selbst uneins wird/** (also/ daß einer dem andern in solchem Reich zuwider ist/) **das wird wüste/ und ein Hauß fällt über das ander/** (es gehet ein Land/Stadt und Geschlecht nach dem andern zu Grunde.)

18 **Ist denn der Satanas auch mit jhm selbst uneins/** (hilfft ein Teuffel den andern der Gestalt austreiben/daß sein Reich zerstöret/ die Leute daraus erlöset/ und sich vor jhm zu hüten gewarnet werden/zu welchem und keinem andern Ende ich die Teuffel austreibe/) **wie will sein Reich bestehen? Dieweil jhr saget/** (wenn es waar seyn solte/daß jhr saget/) **Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub.**

19 **So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe/durch wen treiben sie eure Kinder aus?** (Es müsten auch ja die umblauffenden Beschwerer aus eurem Mittel/ durch deß Satans Hülffe die Teuffel austreiben/ dieweil sie solches in meinem Namen verrichten/ Matt. 7. v. 22. Marc. 9. v. 38. Luc. 9. v. 49. Apost. Gesch. 19. v. 13.) **darumb werden sie eure Richter seyn/** (Weil eure Leute so in meinem Namen die Teuffel austreiben/nicht gestehen/daß solches durch Hülffe deß Satans geschehe/ jhr es auch jhnen nicht Schuld gebet/sondern sie eben damit/ daß sie die Teuffel in meinem Namen austreiben/ bekennen/ daß ich über die Teuffel Macht und Gewalt habe/ so seyd jhr hiemit überzeuget/ daß ich die Teuffel nicht/wie jhr mir schuld gebet/durch Beelzebub/ sondern aus eigener Gewalt austreibe.)

20 **So ich aber durch GOttes Finger** (durch Göttliche Krafft/2. B. Mos. 8. v. 19. und durch den H. Geist/Matt. 12. v. 28.) **die Teuffel austreibe/so kommt je das Reich GOttes zu euch/** (Weil ich durch selbst eigene Göttliche Krafft/ohn Hülffe und Zuthun deß Satans/ die Teuffel austreibe/ so ists je eine Anzeigung/ daß deß Teuffels Reich durch mich zerstöret/ und das Reich deß Messiæ unter euch angerichtet werde/ welches jhr auch mit waarem Glauben und Gehorsam annehmen/ und nicht verlästern solltet.)

21 **Wenn ein starcker Gewapneter seinen Palast bewahret/so bleibet das Seine mit Frieden/** (unverhindert und unangefochten.)

22 **Wenn aber ein Stärckerer über jhn kommt/ und überwindet jhn/ so nimmt er jhm seinen Harnisch/ darauff er sich verließ/und theilet den Raub auß.** (Der Teuffel ist nicht ein ohnmächtiger Beelzebub oder Fliegen-König/ wie jhr meinet sondern wenn er einen Menschen besitzet/ so bewahret er solchen seinen Palast so wol/daß/ wer jhn aus eigener Gewalt austreiben soll/ stärcker als er seyn muß. Weil ich denn die Teuffel also austreibe/ daß andere hierzu meines Namens/ Bedienstes/ Hülffe und Beystandes brauchen/ so folget/ daß ich solch Wunder-Werck aus eigner Krafft verrichte/ und stärcker sey als alle Teuffel.)

23 **Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich/und wer nicht mit mir samlet/der zerstreuet/** (Weil mein und deß Satans Thun aller Dings wider einander ist/ sintemal der Satan nur die Leute plaget und verführet/ ich aber sie aus seiner Gewalt errette/gesund mache/und zur Seeligkeit unter weise: so kan ich ja nicht solche Gemeinschafft mit dem Satan haben/ daß ich durch seine Hülffe die Teuffel von den Besessenen austreiben solte: Und weil etliche aus eurem Mittel noch im Zweiffel stehen/ ob sie es mit mir oder euch den Pharisæern halten wollen/ so können sie nicht mit mir seyn/ sondern sind wider mich/ und weil sie sich nicht zum Häuffen meiner Glaubigen versamlen wollen/ sind sie als die verirreten und zerstreueten Schaaffe/die auch andere irre machen/ daß sie sich nicht zu meinem Reich bekehren.)

Matth. 12. 43.

24 **Wenn der unsaubere Geist** (der an der Unsauberkeit Lust hat/und die Menschen dazu treibet/) **von dem Menschen ausfähret/so durchwandelt er dürre Stätte/ suchet Ruhe/ und findet jhr nicht. So spricht er: Ich will wieder umbkehren in mein Hauß/ daraus ich gegangen bin.** (Diß saget der Teuffel aus Hoffart/ als wäre er gutwillig gewichen/ da er doch mit Gewalt aus solcher Herberge ausgetrieben ist.)

25 **Und wenn er kommt/ so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket.**

26 **Denn gehet er hin/ und nimmt sieben Geister zu sich/ die ärger sind denn er selbst/ und wenn sie hineinkommen/ wohnen sie da/ und wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin.** (Es thuts nicht/ will Christus sagen/daß diejenigen/ von welchen ich den Teuffel leiblicher oder geistlicher Weise ausgetrieben/ darüber in fleischliche Sicherheit gerahten/ und gedencken wolten/ der Teuffel werde sie nun forthin wol zufrieden lassen/sondern wenn er sonst nirgend Ruhe finden und einbrechen kan/Schaden zu thun/ so komme er wieder zu seiner vorigen alten Herberge/ welche/ wenn sie durch Sicherheit und Nachlässigkeit im Gebet/ wie mit Besemen gekehret/ von der Furcht GOttes und guten Wercken ausgeleeret/ und mit Sünden jhm aufbereitet ist/ so kehret er daselbst mit vielen bösen Geistern wieder ein/ und machets mit einem solchen Menschen viel ärger/denn es vorhin/ alß der Satan erstes mal bey jhm eingekehret/ gewesen.)

27 **Und es begab sich da er solches redet/ erhub ein Weib im Volck die Stimme/und sprach zu jhm/**(dem HErrn Christo:) **Seelig ist der Leib/ der dich getragen hat/ und die Brüste/ die du gesogen hast.** (O was ist das für eine glückseelige Mutter! die dich/ einen solchen weisen und wunder-thätigen Sohn unter jhrem Hertzen getragen und geboren hat.)

28 **Er aber sprach: Ja seelig sind die/die GOttes Wort hören und bewahren/** (es ist wol etwas/daß Maria einen Messiam empfangen und geboren hat/ aber sie ist nicht darumb/ sondern weil sie/wie andere Christen/ mein Wort und Evangelium höret/und mit waarem Glauben annimmt/gerecht und seelig.)

29 **DAs Volck aber drang hinzu/ da fieng er an und sagete/**(von denen/die ein himmlisch Zeichen von jhm begerten:) **Diß ist eine arge Art/ sie begehret ein Zeichen/ und es wird jhr kein Zeichen gegeben** (über die Wunder-Zeichen/ so durch mich unter jhnen geschehen/) **denn nur das Zeichen deß Propheten Jonas**/(an dem Propheten Jona geschehen.)

Denn

Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten/ (Wie er durch ein groß Wunder-Werck im Bauche deß Wall-Fisches erhalten/ und am dritten Tage heraus gerissen worden / daß er auff GOttes Befehl den Leuten in der Stadt Ninive Busse geprediget/mit Bedräuung/daß in Verbleibung solcher Busse / die Stadt innerhalb viertzig Tagen untergehen werde / welche Straffe sie aber durch waare Busse abgewendet haben / Jon. 1. vers. 15. Cap. 2. v. 1. Cap. 3. v. 3. 2c.) Also wird deß Menschen Sohn seyn diesem Geschlechte. (Ich/ als deß Menschen Sohn/ spricht Christus / werde biß in den dritten Tag im Grabe und Bauche der Erden liegen/und wenn ich wieder aufferstanden / und gen Himmel gefahren / werde ich durch die Predigt meiner Apostel nebst andern Völckern auch euch verstockte Jüden noch einsten zur Busse vermahnen lassen/und weil solche bey den meisten nicht erfolgen wird/ werden jhr darüber viertzig Jahr hernach in der Römer Kriegen gäntzlich unterliegen/und ewig verdammt werden.)

Die Königin von Mittag (aus reich Arabien / so von Jerusalem gegen Mittag gelegen) wird aufftreten für dem (Jüngsten) Gerichte/ mit den (verstockten) Leuten dieses Geschlechts/(mit den Phariseern und Jüden/) und wird sie verdammen/ (mit ihrem Exempel bezeugen/ daß sie der ewigen Verdammniß schuldig seyn/) denn sie kam von der Welt Ende/ (von fernen weit abgelegenen Landen gen Jerusalem/) zu hören die Weißheit (deß Königs) Salomonis / und siehe/ hie ist mehr denn Salomon / (jhr habt mich den Messiam selber/dessen Fürbild Salomo gewesen/bey euch gegenwärtig / daß jhr nicht weit nach jhm gehen dürffet/und wollet jhn doch nicht hören noch annehmen.)

Die Leute von Ninive werden aufftreten für dem Gerichte / mit diesem Geschlechte / und werdens verdammen / denn sie thäten Busse nach der Predigt Jonas/und siehe/hie ist mehr denn Jonas/(nemlich der Messias und Sohn GOttes/ der HErr Jonæ / und aller Propheten.)

Niemand zündet ein Liecht an/ und setzet es an einen heimlichen Ort/auch nicht unter einen Scheffel/ sondern auff den Leuchter/ auff daß/ wer hinein gehet/das Liecht sehe.

Das Auge ist deß Leibes Liecht / (giebt dem Leibe das Liecht/ und regieret jhn/ daß er nicht anstosse/) Wenn nun dein Auge einfaltig seyn wird/ (dem Leibe schlecht und recht vorleuchtet/) so ist dein gantzer Leib liecht. So aber dein Auge ein Schalck seyn wird/ (wenns nicht sehen kan oder will/) so ist auch dein Leib finster / (er kan nicht richtig wandeln.)

So schaue (siehe wol zu/und gib gute Achtung) darauff/ daß nicht das Liecht in dir Finsterniß sey/ (daß nicht deine Lehrer und Prediger/welche dir mit reiner Lehre und gottseeligem Wandel / wie das Auge dem Leibe vorleuchten sollen/ selber mit Finsterniß der falschen Lehr und deß Unverstands in Glaubens-Sachen eingenommen seyen / und den Sünden / als Wercken der Finsternisse/ nachhengen/wie die Phariseer solche blinde Lehrer sind/ sonsten wird die Blindheit der Lehrer auch den Zuhörern schaden / und die gantze Kirche/als den geistlichen Leib Christi verdunckeln.)

Wenn nun dein Leib gantz liecht ist / daß er kein Stück vom Finsterniß hat/(wenn in der Kirchen/ darein du gehöret / Lehrer und Zuhörer mit dem rechten Erkänntniß GOttes in waarem Glauben und gottseligem Wandel erleuchtet sind/) so wird er gantz liecht seyn / und wird dich erleuchten/ wie ein heller Blitz / (so wird die gantze Kirche mit dem Erkänntniß GOttes/und seines Sohns Christi JEsu/ also erleuchtet seyn/ daß du/derselben Kirchen Glied-Maß/ solch seelig Liecht auch/ als einen hellen Blitz/ sehen und empfinden wirst.)

Als Er (JEsus) aber in der Rede war / bat jhn ein Pharisæer/ daß er mit jhm das Mittags-Mahl æsse. Und er gieng hinein/ (in deß Phariseers Hauß/) und satzte sich zu Tische.

Da das der Pharisæer sahe/ verwundert er sich/ daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte / (wie die Phariseer zu thun pflegen / nicht umb der Höflichkeit oder auch Gesundheit wegen/sondern in Meynung/ daß sie dadurch für GOtt gereiniget würden.)

Der HERR aber sprach zu jhm: Ihr Phariseer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich/ aber euer Inwendiges (eure Hertz und Gemüth) ist voll Raubes und Boßheit.

Jhr Narren/meynet jhr / daß inwendig (die Seel und das Hertz) rein sey/wenns auswendig (an den äusserlichen Glied-Massen deß Leibes) rein ist/ (und jhr der äusserlichen Reinigkeit/ nach den Auffsätzen der Väter / euch befleissiget / Ists nicht also/daß der das Auswendige/ nemlich den Leib/ geschaffen hat/ der hat auch das Inwendige/ nemlich die Seele geschaffen? Darumb muß nicht allein der Leib / sondern auch die Seele rein seyn/ wenn der Mensch für rein soll geachtet werden.)

Doch (ja vielmehr) gebet Allmosen von dem/ das da ist / (was vorhanden und euer eigen ist / daß jhr es rechtmässiger Weise besitzt/) so ists euch alles rein/ (so ists eine Anzeigung/ daß auch euer Hertz durch den Glauben gereiniget sey / Apost. Gesch. 15. v. 9. Weil der waare Glaube durch die Liebe thätig ist/Gal. 5. v. 6. und in solchem Fall wirds solcher äusserlichen Reinigung der Hände/ der Becher und Schüsseln nicht bedürffen.)

Aber wehe euch Phariseer/ (eurer Heucheley wegen/) daß jhr verzehendet die Müntze und Rauten / und allerley Kohl/(jhr wollet so gar heilige Leut seyn/ und das Gesetz GOttes von den Zehenden so genau halten / daß jhr auch solchen Zehenden von dem geringsten Garten-Gewächß entrichtet/) und gehet für dem Gericht über/ und für der Liebe GOttes/ (jhr übertretet das Gesetz von der Liebe GOttes und deß Nähesten / welchem jhr nicht zu seinem Recht helffet / noch jhn schützet.) Diß soll man thun/ (vor allen Dingen GOtt und dem Nähesten recht lieben/) und jenes nicht lassen / (sondern alßdenn auch die Zehenden nach dem Gesetz treulich geben.)

Wehe euch Phariseern/daß jhr gern oben an sitzet in den Schulen / (in öffentlichen und gemeinen Versamlungen/) und wollet (aus Ehr-Geitz) gegrüsset seyn (also/ daß man euch grosse Ehren-Titul gebe) auff dem Marckte / (von jedermänniglichen/der euch auff öffentlicher Gassen begegnet.)

Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariseern/jhr Heuchler/daß jhr seyd wie die verdeckte Todten Gräber/ darüber die Leute lauffen / und kennen sie nicht/ (wissen nicht/ was für ein greulicher Gestanck und Unflat darinnen verborgen liege: Also führet jhr einen äusserlichen Schein der Heiligkeit/inwendig aber ist euer Hertz voller Hoffart/Geitz/Neid/und ander bösen Affecten/welches niemand weiß/denn der euer Hertz kennet.)

Da antwortet einer von den Schrifftgelehrten/ und sprach zu jhm: Meister / mit den Worten schmähest du uns auch / (sintemal du nicht allein redest von den Phariseern/sondern auch von uns Schrifft-Gelehrten.)

Er (JEsus) aber sprach / (als welcher nicht schmähete/ sondern nach Erfodderung seines Ampts die Heuchler straffete:) Und weh auch euch jhr Schrifft-Gelehrten/denn jhr beladet die Menschen mit unträglichen Lästen/(mit mancherley Satzungen und Menschen-Gebot/) und jhr rühret sie nicht mit einem Finger an/ (vielweniger mit allen Fingern/ und mit der gantzen Hand/ das ist/ jhr haltet selber nicht das Geringste/so jhr andern auffleget.)

Wehe euch / denn jhr bauet der Propheten Gräber/(jhr richtet jhnen stattliche Grab-Mahl auff/) eure Väter (Vorfahren) aber habens sie getödtet.

So bezeuget jhr zwar/ (daß jhr derjenigen Nachkommen seyd/welche die Propheten umbbracht haben/) und bewilliget in euer Väter Werck/denn sie tödteten sie/ so bauet jhr jhre Gräber/ (jhr gebet zwar für/jhr thut solches den Propheten zu Ehren/aber eben damit wird der Todtschlag eurer Vorfahren / an jhnen begangen/desto mehr kund und offenbar / so gebet jhr auch in Verfolgung der Propheten euren Vorfahren nichts zuvor/sondern seyd wider die heutigen Propheten auch also gesinnet.)

Darumb spricht die Weißheit GOttes/ (Ich selber/ der sich die himmlische Weißheit deß Vaters bin/sage also:) Ich will Propheten (für treffliche Lehrer und Prediger) und Apostel zu jhnen senden / und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen.

Auff daß gefoddert werde (darauff wird erfolgen/daß gefoddert werde) von diesem Geschlecht aller Propheten Blut/ das vergossen ist / sint der Welt Grund geleget ist.

Von Abels Blut an/ (welches nach Erschaffung der Welt

Matth. 23/ 23.

Matth. 23/ 6

Matth. 23/ 27.

Matth. 23/ 29.

Syr. Sal. 2/1. 22. 1. Cor. 1/24. Matth. 23. 34.

1. B. Mos. 4. 8.

2. B. Chr. 24/20-21. 22.

zu erst vergossen worden/ da jhn sein Bruder Cain unschuldiger Weise todt schlug/) biß auff das Blut Zachariæ / (deß Sohns Jojadæ / oder Barachiæ / eines frommen Priesters/) der umbkam (umb seines Straff-Ampts willen gesteiniget ward) zwischen dem Altar (deß Brand-Opffers) und Tempel. Ja ich sage euch / es wird gefoddert werden von diesem Geschlechte (der Jüden/ denn weil sie mit Verfolgung meiner und meiner Apostel / auch anderer Bekenner deß Evangelii / in die Fußstapffen jhrer Vorfahren/ der Verfolger deß Alten Testaments treten/ wird solche Sünde auch an jhnen gestraffet werden.)

52 Wehe euch Schrifft-Gelehrten / denn jhr den Schlüssel deß Erkäntniß habt/ (jhr schreibets euch alleine zu/ daß jhr den rechten Verstand der H. Schrifft und deß Gesetzes eröffnen / und den Weg zur Seeligkeit weisen könnet/) jhr kommet (selber) nicht hinein/ (zum Erkänntniß GOttes/ und zur ewigen Seeligkeit/) und wehret denen die hinein wollen / (jhr hindert andere mit falscher Lehr/ und gewaltsamer Verfolgung / daß sie nicht an mich glauben / noch durch mich zu dem waaren Erkänntniß GOttes und dem Himmel-Reich gelangen.)

53 Da er aber solches zu jhnen saget / fiengen an die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer hart auff ihn zu dringen / und jhm mit mancherley Fragen den Mund zu stopffen.

54 Und laureten auff ihn / und suchten ob sie etwas erjagen (erhaschen) könnten aus seinem Munde / daß sie eine Sache zu jhm hätten / (jhn als einen Ketzer und Auffrührer zu beschuldigen und anzuklagen.).

Nutz.

L. IN unserm Gebet/ soll die allererste Betrachtung gleichsam zum Grunde deß Vertrauens gelegt werden/ daß GOtt unser Vater / und wir seine Gnaden-Kinder seyn/ die er nicht kan noch wird verlassen/ v. 2 II. O. Daß wir vor allen Dingen um den Heiligen Geist (und dessen Regierung) zu GOtt seufftzen und beten sollen / weil denselben Christus / als das allerhöchste Geschenck/ vorstellet/ welchen der Vater im Himmel geben will/ denen/ die jn bitten/ v. 13. III. T. Weil Christus den starcken Gewapneten / das ist den Teuffel überwunden/ so hat derselbe keine Macht an denen / die durch den waaren Glauben sich an JEsum Christum halten/ v. 21/22. IV. PP. Für Verachtung Christi und seines Evangelii / um welcher schweren Sünde willen die Verdammniß am Jüngsten Gericht über die Verächter kommen wird / v. 31/ 32. V. L. Daß viel sind welche mit den Schrifft-Gelehrten den Schlüssel der Erkäntniß haben / und doch nicht hinein in das Reich GOttes kommen / das ist/ die in GOttes Wort viel gelernet / und doch wegen Hochmuth / Heucheley/ und gottloses Lebens/ zur Seeligkeit nicht gelangen/ v. 52.

Das zwölffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Warnung vor dem Sauer-Teig der Pharisæer. II. Eine Vermahnung zur Gedult in denen Trübsalen / darein die Apostel gerathen würden. III. Bericht gegen diesem / welcher deß Erbes halben Hülffe bey Christo sucht / darbey auch Christus vor dem Geitz und Bauch-Sorg getreulich warnet / und erinnert/ daß sie sich auff den Jüngsten Tag allzeit sollten gefaßt machen. IV. Weissagungen von den Aergernissen und Rotten / die sich über dem Evangelio erheben würden. V. Wider die Heuchler/ welche die Wunder-Werck Christi nicht in Acht nehmen wollten VI. Wider das nichtige Zancken.

I. Warnung vor dem Sauer-Teig der Pharisæer. Matth. 16/6. Marc. 8/15.

1 ES lieff das Volck zu/ (Christum zu hören/) und kamen etlich viel tausend zusammen / also daß sie sich unter einander traten. Da fieng er an/ und saget zu seinen Jüngern / (welches auch das ander Volck angieng:) Zum ersten (vor allen Dingen und fürnemlich) hütet euch für dem Sauer-Teig der Pharisæer/ welches ist die Heucheley / (wenn man sich in äusserlichen Geberden/ Worten und Wercken / fromm und rechtgläubig stellet/ da doch das Hertz mit Boßheit und falscher Lehr eingenommen ist.)

Matth. 10/ 26. Marc. 4/22. Luc. 8/17. 2 Es ist aber nichts verborgen / das nicht offenbar werde/ noch heimlich / das man nicht wissen werde. (Darumb solle jhr nichts aus falschem und heuchlerischem Hertzen reden oder thun/ wie die Pharisæer pflegen / sondern also lehren und leben/ daß jhr zu seiner Zeit mit euer Predigt und Wandel für aller Welt herfür treten/ und das Liecht nicht scheuen dürffet.)

3 Darumb was jhr im Finsterniß saget / das wird man im Liecht hören/ Was jhr redet ins Ohr/ in den Kammern/ das wird man auff den Dächern predigen/ (was jhr in geheim geredet/ davon wird jederman öffentlich zu sagen wissen / sonderlich wenn jhr nach meiner Himmel-Fahrt das Evangelium unter Jüden und Heyden predigen werdet.)

II. Vermahnung zur Gedult in Trübsalen. Matth. 10/ 28.

4 ICh sage euch aber meinen Freunden / (die jhr über der Predigt deß Evangelii / und eurem Glaubens-Bekäntniß von der Welt gehasset und verfolget / aber von mir geliebet werdet:) Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ und darnach nichts mehr thun (noch die Seele tödten) können.

5 Ich will euch aber zeigen/ für welchem jhr euch (am allermeisten) fürchten sollt / (nemlich/) Fürchtet euch für dem/ (für GOtt dem HErrn/) der / nach dem er getödtet hat/ auch Macht hat zu werffen in die Hölle / (und also beydes Leib und Seel ewiglich zu verdammen/) Ja / ich sage euch / für dem fürchtet euch.

6 Verkaufft man nicht fünff Sperling/ umb zween Pfenninge/ (als zween umb einen Pfennig / und wer jhrer viere kaufft/ den gibt man den fünfften zu/) noch ist für GOtt derselbigen nicht eins vergessen/ (Weil denn GOtt auch für die geringsten und verachtesten Vögel sorget / so wird er sich einer in Verfolgung vielmehr hertzlich annehmen.)

7 Auch sind die Haare auff eurem Haupt alle gezehlet / (daß kein Härlein von eurem Haupt ohn GOttes Willen fallen kan.) Darumb fürchtet euch nicht/ denn jhr seyd besser (für GOtt höher geachtet / und jhm lieber) denn viel Sperlinge.

8 Ich sage euch aber / Wer mich bekennet für den Menschen / den wird auch deß Menschen Sohn bekennen für den Engeln GOttes / (Ich Christus wahrer GOtt und Mensch/ werde am Jüngsten Tage von einem solchen gläubigen Bekenner öffentlich zeugen / daß er mich angehöre/ und im Himmel-Reich mein Mit-Erbe seyn solle.)

9 Wer mich aber verleugnet für den Menschen/ der wird verleugnet werden für den Engeln GOttes.

10 Und wer da redet ein Wort wider deß Menschen Sohn/ (der Gestalt / daß er das Evangelium Christi aus Unwissenheit und unzeitigem Eyfer lästert und verfolget/) dem soll es vergeben werden/ (weil er sich weisen und bekehren lässet/) Wer aber lästert den Heiligen Geist/ (der Gestalt/ daß er die erkannte und bekannte seeligmachende Waarheit deß Evangelii wider sein besser Wissen und Gewissen / nicht nur allein verleugnet/ sondern auch muthwilliger und halßstarriger Weise lästert und verfolget/) dem soll es nicht vergeben werden/ (weil er in Unbußfertigkeit verharret / und die Mittel der Bekehrung von sich stösset.)

11 Wenn sie euch aber führen werden in jhre Schulen/ und für die Obrigkeit / und für die Gewaltigen/ (daß jhr euers Glaubens Rechenschafft geben müsset/) so sorget nicht/ wie oder was jhr antworten / oder was jhr sagen solle.

12 Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren/ (eingeben/) was jhr sagen solle.

13 ES sprach aber einer aus dem Volck (welcher Christum für einen weltlichen König und Richter hielt/) zu jhm: Meister/ sage meinem Bruder / daß er mit mir das Erbe (so er allein zu sich gerissen hat) theile.

14 Er aber sprach zu jhm: Mensch / wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt? (mein himmlischer Vater hat mich nicht zu dem Ende in diese Welt gesendet / daß ich euere oder andere weltliche Streit-Händel richten und entscheiden soll.)

15 Und sprach zu jhnen/ (die dazumal seiner Predigt zuhöreten:) Sehet zu/ und hütet euch für dem Geitz/ (in welchem Laster der Mensch/ so umb der Erb-Theilung bey mir angehalten/ behafftet ist/) denn niemand lebet davon / daß er viel Güter hat/ (groß Reichthum erhält das Leben nicht/ sondern es thut GOttes Krafft und Seegen/ auch durch geringen Vorrath/ so kan auch der allergröste irdische Reichthum das Leben nicht verlängern / darumb bestehet der Menschen Wolfahrt nicht in Reichthum/ sondern in der seeligmachenden Erkäntniß GOttes.)

16 Und er saget jhnen eine Gleichniß / und sprach: Es war ein reicher Mensch / deß Feld hatte wolgetragen.

17 Und er gedachte bey jhm selbst/ und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht/ (ich habe keinen Raum mehr/) da ich meine Früchte hin samle.

18 Und sprach: Das will ich thun / Ich will meine Scheuren abbrechen / und gröser bauen / und will drein samlen / alles was mir gewachsen ist / und meine Güter.

Und will sagen zu meiner Seelen: Liebe Seele/du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr/ habe nun Ruh/iß/trinck/und habe guten Muth.

Aber GOtt sprach zu jhm: Du Narr/ diese Nacht wird man deine Seele von dir foddern / (du wirst noch heute sterben/und deiner Güter nicht weiter geniessen können/) und weß wirds seyn/(nicht mehr dein/sondern anderen Leuten/)das du bereitet (zum Vorrath gesamlet) hast?

Also gehet es/wer jhm Schätze samlet/und ist nicht reich in GOtt/(wer nur nach zeitlichem Reichthum und grossem Vorrath trachtet/das Hertz an die irdischen Güter hänget/ und nicht am Glauben/GOttes-Furcht/ guten Wercken/ und andern himmlischen Gütern reich ist/dem gehets eben/wie diesem reichen Manne/der unversehens mit Ach und Weh davon muste.)

Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darumb sage Ich euch/ Sorget nicht (aus Geitz oder Mißtrauen gegen GOtt) für euer Leben/ was jhr essen sollet/ auch nicht für euern Leib / was jhr anthun (womit jhr euch kleiden) sollet.

Das Leben ist mehr denn die Speise / und der Leib mehr denn die Kleidung. (Weil nun GOtt der HErr euch Leib und Leben gegeben/so wird Er ja vielmehr Kleider und Nahrung bescheren.)

Nehmet war der Raben/(daß jhr von jhnen lernet GOtt vertrauen/) die säen nicht / sie ernden auch nicht / sie haben auch keinen Keller noch Scheuren / (darein sie einen Vorrath sammleten/) und GOtt nehret sie doch/(auch zu der Zeit/ wenn sie von den Alten verlassen werden/) Wie viel aber seyd jhr besser/denn die (diese unnütze räuberische) Vogel? (drum wird GOtt euch vielmehr versorgen.)

Welcher ist unter euch/ob er schon darumb sorget/ der da könnte eine Ellen lang seiner Grösse zusetzen?

So jhr denn das Geringste (sintemal die Länge und Kürtze eures Leibes zur Erhaltung deß Lebens nichts nützet) nicht vermöget/ warumb sorget jhr für das ander? (wie jhr euer Leben vermittelst der Nahrung und Kleider erhalten möget/ welches jhr doch mit eurem mißtrauigen Sorgen viel weniger als jenes ausrichten werdet.)

Nehmet war der Lilien auff dem Felde/wie sie wachsen/ sie arbeiten nicht/ so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber / daß auch Salomon (der reiche und weise König im Alten Testament) in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen/ als der eins/ (GOtt kleidet die Lilien und andere schöne Blumen mit jhren Farben viel herrlicher/ als König Salomon durch Menschen-Kunst bekleidet gewesen.)

So denn das Graß/ das heute auff dem Felde stehet/und morgen in den Ofen geworffen wird/ GOtt also kleidet / wie vielmehr wird Er euch kleiden / jhr Klein-gläubigen?

Darumb auch jhr/fraget nicht darnach/(aus Kleingläubigkeit oder Geitz/) was jhr essen / oder was jhr trincken sollt/und fahret nicht hoch her/ (schweber nicht in steitem Zweiffel/und flattert nicht in die Höhe mit euren Gedancken/wie jhr es mit der Nahrung auffs Höheste bringen möget.)

Nach solchem allen (nach Geld/Gut/Essen/Trincken/Kleidung / Ehre/ Gewalt / Hoheit / und dergleichen zeitlichen Gütern) trachten (als nach dem Fürnehmsten) die Heyden in der Welt/ (die GOtt nicht kennen/noch an Christum glauben/sondern sind nur gottlose Welt-Kinder/) Aber euer Vater (im Himel) weiß wol/daß jhr deß bedürffet / (und wirds auch wol ohn eiter vergebliches Sorgen euch bescheren.)

Doch trachtet nach dem Reich GOttes / (wie jhr/ meine Jünger und Apostel / das Evangelium vom Reich GOttes treulich predigen/ und neben andern Christen mein Reich befördern/ Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen/ und also meines Reichs / als wahre Glieder desselben/ hier zeitlich und dort ewiglich geniessen möget /) so wird euch das alles (was jhr an zeitlichem Unterhalt bedürffet / und was euch nützlich ist) zufallen.

Fürchte dich nicht du kleine Heerde / (meiner Gläubigen/) denn es ist euers Vaters (im Himmel) Wolgefallen/ euch das Reich (alle Güter deß Reichs der Gnaden in diesem/ und der Herrlichkeit in jenem Leben) zu geben / (wie solte er euch denn versagen/was euch zum Auffenthalt dieses zeitlichen Lebens nöthig ist?)

Verkauffet was jhr habt / und gebet Almosen/ (jhr solt so gar nicht aus Geitz und Mistrauen gegen GOTT grosse Güter zu samlen euch bemühen / daß jhr auch ehe von dem / das jhr allbereit habt / etwas verkauffen / und dem dürfftigen Nächsten in seiner äussersten Noth davon helffen sollet. * H. Luth. Verkauffen/verlassen/ absagen/ hassen/ nichts besitzen / nicht Schätze samlen / nichts haben / ꝛc. ist alles gesagt auff die Meynung / daß mans nicht über GOtt und sein Wort lieben noch suchen soll/sondern wie S. Paulus saget/ 1. Cor. 7. v. 30. als besessen sie es nicht.*) Machet euch Seckel / die nicht veralten / (und leget hinein) einen Schatz/ der nimmer abnimmt/ im Himmel/ da kein Dieb zukommt/und den keine Motten fressen/ (jhr solt vielmehr umb die himmlischen und unvergänglichen / als umb die irdischen und zeitlichen Güter bekümmert seyn.) Matth. 6/ 19.20.

Denn wo euer Schatz ist / da wird auch euer Hertz seyn/ (welche Güter jhr vor euren besten Schatz halter/ denselbigen werder jhr auch mit dem Hertzen anhangen.)

Lasset eure Lenden umbgürtet seyn / und eure Liechter brennen. Erinnerung von der Bereitschafft zum Jüngsten Tage. Eph. 6/14. 1. Pet. 1/13.

Und seyd gleich den Menschen / die auff jhren Herrn warten / wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit / auff daß / wenn er kommt und anklopffet/ sie jhm bald auffthun. (Gleichwie fromme Diener/ wenn jhr Herr anderswo zur Hochzeit ist / gegen Abend sich nicht ausziehen/ zu Bette gehen/ die Liechter auslöschen / und schlaffen / sondern desselben in jhren Kleidern/ wachend/ und mit Liechtern erwarten/ auff daß sie jhm die Thür/ wenn er wieder kommt/ schleunig auffthun/ und er nicht lang anklopffen dürffe: Also/ wer mein Diener seyn will/ spricht Christus / und der himmlischen unvergänglichen Schätze geniessen/ der muß meiner Zukunfft zum Gerichte/oder auch seines letzten Endes/ in steter Christlicher Bereitschafft erwarten / wachen und beten/ das Liecht seines Glaubens durch gottselige Wercke herfür leuchten lassen/Matt. 5. v. 16. und zu dessen Beförderung sein sündliches Fleisch gürten und binden / das ist/ im Zaum halten/ daß es jhn zur Sicherheit/und andern Sünden nicht überwältige.)

Seelig sind die Knechte / die der HERR / so er kommt/wachend findet/warlich Ich sage euch/er wird sich auffschürtzen/ (wie bey den Morgen-Ländern/ welche lange Röcke trugen/bräuchlich war/ daß sie sich auffschürtzeten/ wenn sie etwas verrichten wolten/) und wird sie zu Tische setzen/ und für jhnen gehen/ und jhnen dienen. (Gleichwie mancher Herr seine Diener jhrer treuen und fleissigen Auffwartung also geniessen lässet/ daß er jhnen auff jhrem hochzeitlichen Ehren-Tag wieder auffwartet / den Bräutigam oder die Braut zur Kirchen / und wieder herausbegleitet / selbst auff die Tische Achtung hat/ wie es bestellet: Also/wer meiner Zukunfft besagter massen erwartet / und mir treulich dienet/den will Ich zu himmlischen Ehren bringen/ Joh. 12. v. 26. und die Güter deß ewigen Lebens reichlich schencken lassen/ Matth. 8. v. 11. Luc. 22. v. 30.) Offenb. Johan. 16/15.

Und so Er (der HErr solcher treuen Knechte) komt in der andern Wache/ und (oder) in der dritten Wache/ (denn die Jüden haben die Nacht in vier gleiche Theil oder Nacht-Wachen abgetheilet / die erste hat unserm Zeiger nach gewähret von der Sonnen Untergang / biß auff neun Uhr / die andere von neun an biß auff zwölff Uhr / die dritte von zwölff Uhr biß zu dreyen / und die vierdte von dreyen biß zur Sonnen Auffgang /) und wirds also (wie sichs gebühret/) finden/ seelig sind diese Knechte.

Das sollt jhr aber wissen / wenn ein Hauß-Herr wüste / zu welcher Stunde der Dieb käme/ so wachet er/und ließ nicht in sein Hauß brechen. Matt. 24/ 43. 1. Thess. 5/ 2. 2. Pet. 3/10.

Darumb seyd jhr auch bereit / denn deß Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde / da jhrs nicht meynet.

Petrus aber sprach zu jhm: HERR / sagest du diese Gleichniß zu uns/(deinen Aposteln und Jüngern allein/) oder auch zu allen? (sollen wir Apostel allein/ oder auch andere mit uns/dieser Freud und Seeligkeit geniessen? v. 37.)

Der HERR aber sprach: Wie ein groß Ding ists umb einen treuen und klugen Hauß-Halter/ welchen sein Herr setzet über sein Gesinde / daß er jhnen zu rechter Zeit jhr Gebühr gebe? (Es sollen zwar alle Chri- Matt. 24/45

sten meiner Zukunfft in steter Bereitschafft erwarten/ sonderlich aber gilt diese Vermahnung euch meinen Aposteln/ und andern treuen Kirchen-Lehrern/ wie auch denen die im weltlichen Regiment und Hauß-Stande andern vorgesetzt sind / von welchen als meinen Hauß-Haltern/ Ich in meiner Zukunfft sonderliche Rechenschafft foddern werde/ darumb sie sich in ihrem Ampt wol/ treu und klüglich halten/ und ihren Untergebenen/ wie sichs gebühret/ vorstehen sollen.)

43 Seelig ist der Knecht / (oder Hauß-Halter /) welchen sein Herr findet also thun / (wie sichs gebühret/) wenn er kommt.

44 Warlich Ich sage euch / er wird ihn über alle seine Güter setzen/ (Also will Ich auch den treuen und klugen Hauß-Haltern dermaleins alle himmlische Güter völlig einräumen.)

45 So aber derselbige Knecht (welchen der Herr zum Hauß-Halter über sein Gesinde gesetzt hat) in seinem Hertzen sagen wird: Mein Herr verzeucht zu kommen/ (und wird also über dem Verzug sicher/) und fähet an zu schlagen Knechte und Mägde / (gehet mit seinen Untergebenen grausam und unfreundlich umb/) auch (aus Sicherheit) zu essen und zu trincken/ und sich voll zu sauffen.

46 So wird desselbigen Knechtes Herr kommen an dem Tage / da er sichs nicht versiehet / und zu der Stunde/ die er nicht weiß/ und wird ihn zuscheitern/ und wird ihm seinen Lohn geben mit den Unglaubigen. (Also werde Ich in meiner Zukunfft solchen Heuchlern ihren verdienten Lohn geben/ und sie eben sowol / als die unglaubige Heyden/ ins ewige Verderben stürtzen.)

47 Der Knecht aber/ der seines Herrn Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet / (nicht einmal also gestellet / als wollte er denselben Willen seines Herrn vollbringen/) auch nicht nach seinem Willen gethan / (ob er sich gleich dazu schickt/) der wird viel Streiche leiden müssen. (Also / je mehr ein Mensch von GOttes Willen aus seinem Wort unterrichtet ist/ und doch nicht darnach gethan hat / je härter wird er von GOtt gestrafft werden.)

48 Der es aber nicht weiß/ hat doch gethan/ das der Streiche werth ist / wird wenig Streiche leiden / (er wird gleichfalls hie zeitlich und dort in der Höllen gestrafft werden/ weil er seines Herrn Willen hätte können und sollen erkennen / aber doch leidlicher als der vorige.) Denn welchem viel (an Gaben GOttes) gegeben ist/ bey dem wird man viel suchen/ (er hat viel zu verantworten/) und welchem viel befohlen ist/ (zu verrichten/) von dem wird man viel (desto mehr Rechenschafft) foddern.

IV. Weissagung von dem Rotte und Aergernissen wegen deß Evangelii.

49 Ich bin kommen/ daß Ich ein Feuer anzünde auf Erden/ (*H. Luth. Er redet nach dem Sprich-Wort: Ich will ein Feuer anzünden / das ist / Ich will einen Unfried anrichten durchs Evangelium/ ꝛc. *Ich will das Evangelium/ welches die Hertzen/ wie ein himmlisch Feuer erwärmet und erleuchtet/ Jer. 23. v. 29. Luc. 24. v. 32. in aller Welt predigen lassen / darüber auch umb der Menschen Boßheit und Widerspenstigkeit willen/ Haß/ Uneinigkeit/ Krieg und Verfolgung/ wie ein Feuer entstehen wird/) Was wollt Ich lieber/ denn es brennete schon? (daß solch Feuer deß gepredigten Evangelii allbereit in aller Welt auffgienge / ob Ich wol weiß/ daß Unruh und Verfolgung nicht ausen bleiben werde.)

Matth. 20/ 22. 23. Marc. 10/ 38. 39. 50 Aber Ich muß mich zuvor (ehe denn die Predigt deß Evangelii in aller Welt angehet) tauffen lassen mit einer Tauffe/ (welche ist die Blut-Tauffe / mein blutiges Leiden und Sterben /) und wie ist mir so bange/ biß sie vollendet werde / (wie ängstet und dringet mich die Liebe gegen die Menschen / solch mein Leiden nur bald auszustehen. * H. Luth. Ich wollte/ es wäre solch Feuer schon angezündet/ aber Ich muß zuvor mein Leben daran setzen/ und mich verlanget darnach.*)

Matt. 10/ 34. 51 Meynet ihr / daß Ich herkommen bin / Friede zu bringen auff Erden? (Daß ihr bey dem Evangelio/ welches zu verkündigen Ich in die Welt kommen bin / und die Predigt desselben euch auffgetragen habe / zeitlichen Fried und eitel gute Tage haben werdet?) Ich sage/ Nein/ sondern Zwietracht / (welche über dem gepredigten Evangelio auch unter den nähesten Bluts-Freunden entstehen wird.)

52 Denn von nun an (so bald die Predigt deß Evangelii in der Welt angehen wird/) werden fünff in einem Hause uneins sey / drey wider zwey/ und zwey wider drey / (es werden auch unter einerley Hauß-Genossen widerwärtige Partheyen umb der Religion willen entstehen.)

53 Es wird seyn der Vater wider den Sohn/ und der Sohn wider den Vater / die Mutter wider die Tochter / und die Tochter wider die Mutter / die Schwieger- (Mutter) wider die Schnur / (Sohns-Frau/) und die Schnur wider die Schwieger.

54 Er sprach aber zu dem Volck: Wenn ihr eine Wolcken sehet auffgehen vom Abend / so sprecht ihr bald/ es kommt ein Regen/ und es geschicht also.

55 Und wenn ihr sehet (höret/ und unter dem Gesichte empfindet) den Süd-Wind (von Mittag her) wehen / so sprecht ihr: Es wird heiß werden/ und es geschicht also.

56 Ihr Heuchler (die ihr euch mit Anhörung meiner Predigten/ und Anschauung meiner Wunder-Werck stellet / als wenn ihr auch wollret meine Jünger werden / da ihr mich doch hernach verlästert/) die Gestalt der Erden und deß Himmels könnet ihr prüfen/ wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht? (Ihr könnet aus deß Himmels Wolcken / aus dem Winde / und andern Zeichen abnehmen/ wie es wittern werde auff Erden/ warum könnet ihr denn nicht auch aus meiner Predigt und Wunder-Wercken / so ihr sehet und höret/ erkennen/ daß nun der Messias kommen sey/ und jedermann Zeit habe / denselben in waarer Busse mit Glauben anzunehmen.)

57 Warumb richtet ihr aber nicht an (und von) euch selber/ was recht ist? (*H. Luth. Könnet ihr sehen/ wie es an den Creaturen gehet/ warumb sehet ihr auch nicht/ wo es euch fehlet/ und wie ihr euch bessern solle?)

58 So du aber mit deinem Widersacher für den Fürsten (für die Obrigkeit) gehest/ so thue Fleiß auff dem Wege/ daß du sein loß werdest / (dich mit ihm vergleichest/ und ihn Klagloß machest/) auff daß er nicht etwa (wo du dich nicht gütlich mit ihm vergleichest/) dich für den Richter ziehe/ (nach dem scharffen Recht mit dir verfahre /) und der Richter (wenn du Sach-fällig worden/) überantworte dich dem Stock-Meister / und der Stock-Meister werffe dich ins Gefängniß. Ich sage dir / du wirst von dannen nicht heraus kommen/ biß du den allerletzten Scherff (die Schuld/ damit du deinem Glaubiger verhaftet bist/ biß auff den letzten Heller) bezahlest.

Nutz.

I. Daß man sich für der Heucheley (da man sich in Geberden / Worten und Wercken/ fromm stellet/ und doch das Hertz voll Bosheit steckt) hüten soll / als für einem bösen Sauerteige / dadurch alles im Menschen vor GOtt verderbet wird/ v. 1. II. L. Daß die Seele deß Menschen unsterblich sey/ weil GOtt der Unglaubigen und boßhafftigen Seelen nach dem Tode / in die Hölle wirfft/ v. 5. III. L. Die Gläubige Kirche ist eine kleine Herde (unter dem Hirten Christi) welcher der himmlische Vater das Reich (der ewigen Herrlichkeit) zu geben Wolgefallen hat/ v. 32. IV. L. Daß Christo/ wegen seiner Begierde für uns zu leiden und zu sterben/ (das Er allhie eine Tauffe nennet) gleichsam bange gewesen/ biß es vollendet worden/ daraus ist seine grosse Liebe gegen uns zu ermessen/ v. 50. V. V. Wenn uns GOtt durch sein Wort besuchet / sollen wir diese Gnaden-Zeit wol prüfen/ und in waarer Busse recht in die Zeit schicken/ v. 56. I. W. Daß man sich für vergeblicher Zänckerey auch für der Obrigkeit/ so viel immer müglich/ hüten soll/ v. 58.

Das dreyzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist eine Buß-Predigt Christi/ auff gegebene Gelegenheit/ oder Erzehlung deß Untergangs der Galiläer/ und deren zu Silo. II. Heilung eines krancken Weibes/ und wie der HErr daher Gelegenheit genommen/ von den Wercken deß Sabbaths zu predigen. III. Etliche Gleichnissen von der Würckung und Krafft deß Evangelii. IV. Antwort auff die Frag/ ob wenig Leute selig werden? V. Dräuung wider Jerusalem.

1 Es waren aber zu derselbigen Zeit (als Christus die nechst vorgehende Buß-Predigt gethan hatte/) etliche dabey/ die verkündigten ihm von den Galiläern/ welcher Blut Pilatus (der Römische Land-Pfleger) sammt ihrem Opffer vermischet hatte / (da er sie umb des Auffruhrs willen wider ihn/ unter währendem ihrem Opffern / hatte niederhauen lassen / also daß der Auffrührer und ihrer Opffer Blut durch einander hergeflossen war.)

2 Und JESUS antwortet/ und sprach zu ihnen: Meynet ihr/ daß diese Galiläer für allen Galiläern Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlitten haben?

3 Ich sage/ Nein/ (sie sind nicht darumb von GOTT gestrafft worden / als ob sie ärger gewest wären / denn alle andere Galiläer) sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also (durch dergleichen und noch grössere Straffen) umb-

kom-

kommen. (* H. Luth. Die Jüden hielten's dafür/ wem es zeitlich wol gienge/ der wäre für GOTT angenehm / und wiederumb / wo es ihm übel gienge / so wäre er ein Sünder / * das widerspricht Christus allhie.)

4 Oder meynet jhr / daß die achtzehen / auff welche der Thurn in Siloha (neben dem Teiche Siloha zu Jerusalem/Neh.3.v.15.Esa.8.v.6 Joh.9.v.7.) fiel/und erschlug sie/ seyen schuldig (mit Sünden behafftet) gewesen für allen Menschen/die zu Jerusalem wohnen.

5 Ich sage / Nein/ sondern so jhr euch nicht bessert/ werdet jhr alle auch also umbkommen.

6 Er saget jhnen aber (jederman zur Busse zu vermahnen/) diese Gleichniß: Es hatte einer einen Feigen-Baum/ der war gepflanzet in seinem Weinberge / und kam/ und suchte Frucht darauff/ und fand sie nicht.

7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe/ ich bin nun drey Jahr lang/ alle Jahr kommen / und habe Frucht gesucht auff diesem Feigen-Baum/ und finde sie nicht/haue jhn abe/was hindert er das Land?

8 Er aber antwortet/und sprach zu jhm: Herr/ laß jhn doch diß Jahr (stehen/) biß daß ich umb jhn grabe/ und bedünge jhn.

9 Ob er wollte Frucht bringen/Wo nicht/so haue jhn darnach abe. (Durch diese Gleichniß will uns Christus lehren/ daß die jenigen/ welche der äusserlichen Kirchen-Versamlung einverleibet sind / GOttes Wort hören / und die heilige Sacramenta gebrauchen / aber keine Früchte deß Glaubens durch gute Werck bringen / ob sie wol GOtt eine Zeitlang duldet / und jhnen Gutes thut/ jedoch / wenn keine Besserung erfolget / endlich mit den verstockten Jüden/ so die Predigt Christi nunmehr drey Jahr gehöret / aber sich nichts daraus gebessert hatten/zeitlich und ewig verderben werden.)

10 Und Er (JESUS) lehret in einer Schule am Sabbath.

11 Und sihe/ ein Weib war da/ das hatte einen Geist der Kranckheit/ (sie war mit einer Kranckheit / die nicht natürlich/sondern vom bösen Geist verursachet war/behafftet) achtzehen Jahr / und sie war krumm / und kunnte nicht wol auffstehen.

12 Da sie aber JEsus sahe / ruffet Er sie zu sich/ und sprach zu jhr: Weib/ sey loß von deiner Kranckheit.

13 Und leget die Hände auff sie / und alsobald richtet sie sich auff/und preisete GOtt/(daß sie war gesund worden/ und wieder auffgericht gehen kunnte.)

14 Da antwortet der Oberste der Schule/und ward unwillig/daß JEsus auff dem Sabbath heilete / und sprach zu dem Volck / (weil er wider Christum selbst nicht öffentlich reden durffte:) Es sind sechs Tage / darinnen man arbeiten soll/ in denselbigen kommet / und lasset euch heilen/und nicht am Sabbath-Tage.

15 Da antwortet jhm der HERR (JESUS/) und sprach: Du Heuchler/ (der du den Sabbath/mit Unterlassung aller äusserlichen Werck / so genau wilt gehalten haben / und bekümmerst dich daneben wenig umb die Ehre GOttes und der Menschen Wolfahrt/ so durch Heilung der Krancken auch am Sabbath befördert wird /) löset nicht ein jeglicher unter euch (selber oder durch sein Gesinde) seinen Ochsen oder Esel von der Krippen am Sabbath/ und führet jhn zur Träncke? (und hält es doch nicht dafür / daß der Sabbath dadurch gebrochen werde.)

16 Soll aber nicht gelöset werden am Sabbath diese/ die doch Abrahams Tochter ist / (nicht allein eine geborne Jüdin/sondern auch durch den Glauben eine geistliche Tochter Abrahams/deß gläubigen Ertz-Vaters im Alten Testamente /) von diesem Bande/ welche Satanas gebunden hat nun wol achtzehen Jahr? (Daß sie so viel und lange Jahr krumm und gebücket gehen müssen/als wenn sie vom Teuffel mit Stricken zusammen gebunden wäre.)

17 Und als Er solches saget / musten sich schämen alle/ die jhm (ihn) wider gewesen waren. Und alles Volck freuet sich über allen herrlichen Thaten / die von jhm geschahen.

18 Er sprach aber (in seinen Predigten/die Er dazumal in der Jüden Synagog oder Schule hielte:) Wem ist das Reich GOttes gleich/ und wem soll ichs vergleichen? (womit soll Ich den Lauff deß gepredigten Evangelii / dadurch Ich mir aus der Welt eine gläubige Kirche und Häufflein samle/vergleichen?)

19 Es ist einem Senffkorn gleich/ welches ein Mensch nahm/und warffs in seinen Garten/ (daß es gesäet würde/) und es wuchß / und ward ein grosser Baum / (es ward ein so groß Gestäud daraus / daß mans gegen andern wol für einen Baum hätte halten mögen/) und die Vögel deß Himmels wohneten unter seinen Zweigen / (es hatte so grosse Zweige / daß auch die Vögel drinnen nisten kunten: Also die Predigt deß Evangelii hat für der Welt ein schlechtes Ansehen/ und wird im Anfang von wenigen und geringen Leuten angenommen / aber es wird je länger je mehr ausgebreitet / also/ daß sich auch viel hoher und fürnehmer Personen dazu bekennen / und immer neue Christen werden/ die unterm Hauffen der andern Christen wohnen/ und Kinder zeugen/die sie auch zum Erkäntniß GOttes befördern / Psal. 87. vers.4.5.)

20 Und abermal sprach Er: Wem soll Ich das Reich GOttes vergleichen?

21 Es ist einem Sauer-Teig gleich / welchen ein Weib nahm / und verbarg (menget) jhn unter drey Scheffel Mehls/biß daß es gar sawer (der Teig gantz dadurch versäuret) ward. (Also die Predigt deß Göttlichen Wortes hat die verborgene Krafft von GOtt/ daß sie viel Leute je länger je mehr verändert und erneuert/ daß sie endlich gantz anders und viel frömmer werden/ denn sie zuvor/ ehe sie das Evangelium gehört haben / gewesen sind.)

22 Und Er gieng durch Städte und Märckte / und lehrete/und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23 Es sprach aber einer (welcher sich bedüncken ließ/ wenn man sich also halten sollte / wie er aus den Predigten Christi gehöret / so dürfften wol nicht viel Leute in den Himmel kommen /) zu jhm: HERR/ meynest du/ daß wenig seelig werden? Er aber sprach zu jhnen / (nicht allein zu dem / der jhn gefraget hatte/sondern auch zu den andern anwesenden:)

24 Ringet darnach / daß jhr durch die enge Pforte eingehet / denn viel werden [das sage Ich euch] darnach trachten / wie sie hinein kommen / und werdens nicht thun können. (* H.) Luth. Das sind/die ohne Glauben mit Wercken sich mühen gen Himmel zu kommen. * Christus will so viel sagen: Freylich werden gegen dem grossen Hauffen der Verdammten zu rechnen/ wenig Leute seelig/ es gehet so schwer zu/ daß/ obwol jhrer viel vermeynen die Seeligkeit zu erlangen / jedoch / weil sie andere Mittel und Wege/als Ich in meinem Evangelio fürgeschrieben/ dazu suchen und vornehmen / oder auff dem rechten Wege nicht beständig fortfahren / auch nichts umb meinen willen leiden wollen/ oder auch nach dem sie eine geraume Zeit die Güte und Langmuth Gottes verachtet/endlich mitten in der Straf zu Gott ruffen/die Seeligkeit suchen/und sich bekümern/nicht deßwegen/daß sie GOtt erzürnet/ sondern daß jhnen die Straffe auff dem Halse liegt / welcher sie gerne loß seyn/ und doch keine waare rechtschaffene Busse thun wollen/ so geben sie hinder dem Himmel hin/ und eben darumb solt jhr mit desto grösserm Ernst im rechten Glauben/Gedult und Beständigkeit/ nach der Seeligkeit trachten/ und euch hierinnen ja nicht säumig erzeigen.)

25 Von dem an (zu der Zeit) wenn der Hauß-Wirth auffgestanden ist / und die Thür verschlossen hat / (wenn euch durch Entziehung meines Worts / oder durch den Tod/ und das Jüngste Gerichte / die Pforte der Gnaden und deß Himmel-Reichs gesperret worden /) da werdet jhr (verstockte unglaubige Jüden/ sammt allen denen/so jhre Busse zu lange auffgeschoben/und die Gelegenheit/Gnade zu erlangen und seelig zu werden/muthwillig versäumet haben/) denn anfahen draussen zu stehen / (von GOttes Gnade und dem Himmel-Reich ewiglich ausgeschlossen/) und (werdet) an die Thür (der Gnaden und deß Himmels) klopffen / und sagen: HERR / HERR / thue uns auff. Und Er wird antworten / und zu euch sagen: Ich kenne euer nicht/ wo jhr her seyd/ (Ich erkenne euch nicht für meine Haußgenossen/ jhr gehöret mir nicht an / und will in Ewigkeit keine Gemeinschafft mit euch haben.) Matth. 25/ 11.12.

26 So werdet jhr denn anfahen zu sagen: Wir haben für dir gessen und getruncken / und auff den Gassen hast du uns gelehret/ (weil wir offtmals deine Tisch-Genossen und Zuhörer gewesen/ so wirst du uns ja kennen.)

und / Matth. 7/22. Mark. 4/32. Matt. 13/33. Matth. 7/13.

und Kraffte deß Evangelii.

IV. Antwort auff die Frage/ ob wenig selig werden?

27 Und Er (der himmlische Hauß-Herr) wird sagen: Ich sage euch (nochmals / und gebe den endlichen Bescheid von mir/) Ich kenne euer nicht / wo ihr her seyd / Weichet alle von mir ihr Ubelthäter.
Matt. 7/23. Psal 6/9.

28 Da wird seyn Heulen und Zähn-Klappen/ (Unruhe deß Hertzens/ Angst deß Gewissens/ Furcht/ Zittern/ Schrecken und stete Verzweiffelung/) wenn ihr sehen werdet (in jenem Leben) Abraham/ Isaac und Jacob/ (die Ertz-Väter Altes Testaments/) und alle Propheten im Reich Gottes/ (daß sie der ewigen Freude und Seeligkeit bey Gott geniessen/) euch aber hinaus gestossen / (da hingegen ihr von GOtt und aller Seeligkeit abgeschieden/ in der Höllen ewige Qual und Pein leiden werdet.)
Matt. 8/11. Lc.

29 Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend/ von Mitternacht / und vom Mittage / die zu Tische sitzen werden in dem Reich GOttes/ (Es werden allerley Völcker sich zu mir bekehren/ und meiner Wolthaten hier im Reich der Gnaden/ und dort im Reich der Herrlichkeit geniessen.)

30 Und sihe/ es sind Letzten/ (nemlich die Heyden/ die jetzt bey euch Juden verachtet sind / denen auch das Evangelium langsamer als euch / öffentlich wird geprediget werden/) die werden die Ersten seyn / (sie werden solch geprediget Evangelium vor euch annehmen/ und dadurch gerecht und seelig werden/) und sind Ersten die werden die Letzten seyn/ (ihr Jüden/ die ihr jetzt im Reich GOttes die Ersten und Fürnehmsten seyn wollet/ wie auch viel unter denen/ welchen GOtt im Evangelio zu erst seine Gnade angeboten hat / werden aus dem Reich GOttes allerdings verstossen und verworffen seyn.)
Matth. 19/30. c. 20/16. Marc. 10/31.

V. Drauung wider Jerusalem.

31 AN demselbigen Tage kamen etliche Pharisæer/ und sprachen zu ihm: Heb dich hinaus/ und gehe von hinnen / denn Herodes (Antipas / welcher Johannem enthaupten lassen/) will dich tödten / (Er stehet dir nach dem Leben/ darumb wirst du dich durch die Flucht wissen zu retten.)

32 Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin/ und saget demselbigen Fuchß/ (Herodi dem arg-listigen Menschen:) Sihe/ Ich treibe Teuffel aus / und mache gesund heut und morgen / und am dritten Tage werde Ich ein Ende nehmen. (Ich habe keine Ursach für Herode zu fliehen/ Ich bin in meinem Beruff/ und verrichte/ was mir mein himmlischer Vater befohlen hat/ Ich erlöse die Besessenen/ und mache die Krancken gesund/ auch habe Ich meine gewisse von GOtt verordnete Zeit / wenn Ich nach vollendetem meinem drey-Jährigen Lehr-Ampt leiden und sterben soll/ vor welcher Zeit weder Herodes/ noch ein ander mir das Leben wird können nehmen.)

33 Doch muß Ich heute und morgen / und am Tage darnach wandeln (Ich muß eine Zeitlang mit Lehren und Wandern / hin auff Erden wandeln/ ehe denn Ich leide und sterbe.* H. Luth. Nicht fliehe Ich umb Herodis willen/ sondern Ich muß sonst wandeln mein Ampt auszurichten/ *und mich gen Jerusalem begeben/ da Ich werde leiden und sterben /) denn es thuts nicht / (es geschicht nicht leicht/) daß ein Prophet umbkomme ausser Jerusalem / (Gleichwie die meisten Propheten von denen zu Jerusalem umbs Leben gebracht worden / also werde Ich / als der rechte grosse Prophet/ den GOtt an Mosis Statt verheissen hat/ 5. B. Mos. 18. v. 15. 18. nicht in Galilæa/ da Herodes zu gebieten hat/ sondern zu Jerusalem im Jüdischen Lande gelegen/ leiden und sterben.)

34 Jerusalem/ Jerusalem / (O wehe dir! das ist/ euch Leuten zu Jerusalem) die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir (als Lehrer GOttes) gesand werden / Wie offt habe Ich wollen deine Kinder (deine Einwohner) versamlen / (so wol in meiner eigenen Person / als auch durch meine Gesandten / zur Gemeinschafft der waaren Kirchen verbringen /) wie eine Henne ihr Nest (die Küchlein / so sie im Nest ausgebrütet hat) unter ihre Flügel (versamlet /) und ihr habt nicht gewollt.
Matth. 23/37.

35 Sehet / euer Hauß soll euch wüste gelassen werden / (GOtt wird euch nach der Apostel und ihrer Jünger Predigt keinen reinen Lehrer mehr senden/ sondern euer Tempel/ Stadt und Land wird von den Römern also verwüstet werden/ daß es biß an den Jüngsten Tag wüste bleiben wird /) denn Ich sage euch / ihr werdet mich nicht sehen / (Ich werde euch nach meiner Himmel-Fahrt meine sichtbare und gnaden-reiche / zu meinem seligmachenden Erkäntniß gehörige Gegenwart entziehen /) biß daß es komme / daß ihr sagen werdet: Gelobet sey / der da kommt in dem Namen deß HERRN / (biß daß ihr mich in meiner Wiederkunfft zum Gericht am Jüngsten Tage / für den hochgelobten Heyland der Welt/ von GOtt gesandt/ werdet erkennen müssen/ welche Erkäntniß aber/ weil es damit zu lang gewartet/ euch zur Seeligkeit lauter nichts helffen wird.)
Matth. 23/39.

Nutz.

I. Wenn Unglücks-Fälle unter den Menschen (durch GOttes Verhängniß) geschehen und erfahren werden/ sollen wir an denselbigen uns spiegeln/ und zur Busse/ damit uns nit gleiches widerfahre/ hierdurch bewegen lassen/ v. 2/3/4. II. L. Der Heuchler Art ist am Feyertage (aus entgeldlicher unnützer Andacht) die Liebe und Gutthätigkeit gegen die Nothleidenden unterlassen/ v. 15/16. III. L. Daß das geprediget Wort Gottes/ und die hierdurch gepflantzte Christliche Kirche/ erst ein geringes Ansehen habe/ aber hernach/ durch Gottes Krafft/ hoch weit und fern ausbreite/ wie ein klein Senff-Körnlein/ so auf der Erden wächst/ endlich zu einem grossen Baum oder Gebäude wird/ v. 18. IV. V. Daß die Pforte zum Himmelreich enge sey / (wegen der vielfältigen Anfechtungen und Trübsalen der wahren Christen / auch Verhinderungen an der Seeligkeit in dieser Welt / durch falsche Lehr und gottlosen Leben / und daß wir darnach ringen (und in der Furcht GOttes uns hoch bemühen) sollen durch dieselbe einzugehen/ v. 24. V. L. Daß viel Leute ewiglich verderben und verdammt werden/ ist die Schuld nicht GOttes und Christi / (welcher alle zu sich versammlen will/ durch sein heiliges Wort) sondern der Menschen selbst/ die nicht kommen und folgen wollen/ v. 34.

Das vierzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Wunder-Werck an einem Wassersüchtigen bey der Mahl-Zeit. II. Vermahnung/ daß man nicht begehren soll oben an zu sitzen. III. Bericht/ welche Leute man laden soll. IV. Gleichniß von dem grossen Abend-Mahl. V. Unterricht für die/ so Christo nachfolgen wollten.

I. Das wunder-Werck an einem Wassersüchtigen / und Mahl-Zeit. Evangelium am 17. Sonntag nach Trinitatis.

1 UNd es begab sich / daß Er kam in ein Hauß eines Obersten der Pharisæer / auff einen Sabbath/ das Brot zu essen/ (Mahl-Zeit zu halten/ auff daß Er Anlaß und Gelegenheit hätte/ ihn und seine Ordens-Leute zu unterrichten/) und sie (die Pharisæer/ so im selbigen Hause waren/) hielten auff ihn/ (laureten auff Christum/ ob Er etwas reden oder thun würde/ daher sie Anlaß nehmen könnten / ihn als einen Uebertreter deß Gesetzes anzuklagen.)

2 Und sihe / da war ein Mensch für ihm / der war Wassersüchtig / (welchen sonder Zweiffel die Pharisæer dahin beschieden hatten/ daß sie möchten sehen/ ob auch Christus am Sabbath ihn heilen würde? Denn wenn Ers thäte/ hätten sie Ursach/ ihn als einen Uebertreter deß Sabbaths zu lästern/ thäte Ers aber nicht/ wollten sie ihm Schuld geben / Er wäre entweder so unbarmhertzig/ oder so ohnmächtig/ daß ers nicht leisten wollte/ oder könnte.)

3 Und JEsus antwortet / (fieng an zu reden/) und saget zu den Schrifft-Gelehrten und Pharisæern / und sprach: Ists auch recht auff den Sabbath heilen?

4 Sie aber schwiegen still. Und Er greiff ihn (den Wassersüchtigen) an/ und heilet ihn/ und ließ ihn gehen.

5 Und antwortet/ und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / dem sein Ochse oder Esel in den Brunn fällt/ und er nicht alßbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? (Wie vielmehr wirds nicht recht seyn/ daß Ich diesen armen Menschen/ der sonst an der Wassersucht erstickt wäre/ am Sabbath geholffen habe?)

6 Und sie kunnten ihm darauff nicht wieder Antwort geben.

II. Vermahnung zur Demut.

7 ER saget aber ein Gleichniß zu den Gästen/ (Er ermahnet sie zur Demut / durch ein bequemes Exempel von einer Gasterey genommen/) da Er mercket / wie sie erwehleten oben an zu sitzen/ (wie ein jeder gern die Ober-Stelle in der Gesterey haben wolle/) und sprach zu ihnen:

8 Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit/ (oder zu einer andern ehrlichen Gasterey /) so setze dich nicht oben an/ daß nicht etwa ein Ehrlicher (der in grössern Ehren zu halten ist) denn du/ von ihm geladen sey.

9 Und so denn kommt / der dich und ihn geladen hat/ spreche zu dir: Weiche diesem / und du müssest denn mit Scham unten an sitzen.

10 Sondern wenn du geladen wirst/ so gehe hin/ und setze dich unten an/ auff daß/ wenn da kommt/ der dich geladen hat / spreche zu dir: Freund / rücke hinauff. Denn wirst du Ehre haben für denen / die mit dir zu Tische sitzen.

11 Denn wer sich selbst erhöhet/ (sich in seinem Hertzen hoch hält/ immer nach höherm Stande trachtet/ fürnehmer / heiliger und frömmer seyn will denn andere/ und solche Hoffart mit Worten/ Geberden und Wercken an Tag gibt /) der soll erniedriget (von GOtt und Menschen verachtet/ zu Schanden gemacht/ seiner Ehren und Ehren beraubt / und endlich in die tieffe Hölle geworffen) wer-

Den/

den/ Und wer sich selbst erniedriget / (gern im niedrigen Stande bleibet/ ihm selbst nicht zuviel einbildet / von andern mehr denn von sich selber hält / sich seiner Sünde wegen der tiefsten Hölen schuldig erkennet /) der soll erhöhet (hie zeitlich und dort ewiglich zu Ehren gebracht) werden.

12 ER (JEsus) sprach aber zu dem/der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abend-Mahl machest / so lade nicht (allein) deine Freunde / noch deine Brüder/ noch deine Gefreunden / noch deine Nachbarn/die da reich sind / (wie ihr Pharisæer meynet/ es sey gnug zur Erfüllung deß Gesetzes von der Liebe deß Nächsten/ wenn ihr eure Freunde und Verwandten/ die reich sind/ zu Gaste ladet/) auff daß 13 sie dich nicht etwa wieder laden / und dir vergolten werde/ (sey nicht darumb Gast-frey / daß du hiemit gleiche Vergeltung oder Ruhm suchest/ und wieder eingeladen werdest.)

13 Sondern wenn du ein Mahl machest / so lade (auch und fürnemlich) die Armen / (die deiner Freygebigkeit am meisten bedürffen/) die Krüppel/die Lahmen/die Blinden.

14 So bist du seelig/ (du beweisest mit diesem guten Wercke deinen Glauben / durch welchen man allein für GOtt gerecht und seelig wird/und wird dir hie zeitlich/ und dort ewiglich wol gehen.) Denn sie habens dir nicht zu vergelten/Es wird dir aber (von GOtt aus Gnaden) vergolten werden (nicht allein hier in diesem Leben / sondern auch und allermeist) in der Aufferstehung 15 der Gerechten / (zum ewigen Leben / da hingegen die Gottlosen und Heuchler zur Verdamniß aufferstehen werden.)

15 DA aber solches höret einer / der mit zu Tisch saß/ sprach er zu jhm/ (zu Christo:) Seelig ist / der das Brot isset im Reich GOttes/ (der seine Gastereyen allhier also anstellet / daß er auch dort im ewigen Leben vom Anschauen GOttes und allen himmlischen Gütern möge gesättiget werden.)

16 Er aber sprach zu jhm/ (von welchem Er wol wuste/daß Er nur aus Heucheley vom Reich GOttes redete / und da es jhm und den andern Jüden/ von GOtt in seinem Sohn / durch die Predigt deß Evangelii angeboten würde / durch Verachtung und Unglauben es von sich stiesse.) Es war ein Mensch/der machte ein groß 17 Abend-Mahl/und lud viel dazu.

Und sandte seine Knechte aus / zur Stunde deß Abend-Mahls/ zu sagen den Geladenen: Kommet/ denn es ist alles bereit.

18 Und sie fiengen an alle nach einander (so bald) sich zu entschuldigen / (daß sie zum Abend-Mahl nicht kommen könnten.) Der erste sprach zu jhm: Ich habe einen Acker gekaufft/und muß hinaus gehen/und jhn besehen/ich bitte dich/entschuldige mich.

19 Und der ander sprach: Ich habe fünff Joch Ochsen (fünff paar Ochsen / deren je zween am Joch zusammen zu spannen/) gekaufft/ und ich gehe jetzt hin / sie zu besehen/ ich bitte dich/entschuldige mich.

20 Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen/darumb kan ich nicht kommen.

21 Und der Knecht kam / und saget das seinem Herrn wieder. Da ward der Hauß-Herr zornig/und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auff die Strassen und Gassen der Stadt / und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein.

22 Und der Knecht (nach dem ers verrichtet) sprach: Herr/ es ist geschehen/was du befohlen hast/es ist aber noch Raum da.

23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auff die Landstrassen/ und an die Zäune/ und nöthige sie herein zukommen/auff daß mein Hauß voll werde.

24 Ich sage euch aber/daß der Männer keiner/die geladen sind/ mein Abend-Mahl schmecken wird. (Also will Christus sagen / hat GOTT mein himmlischer Vater / als ein rechter Menschen-Freund euch Jüden vor allen andern zu seinem Reich meiner himmlischen Wolthaten / als eines köstlichen Abend-mahls/hie zeitlich und dort ewiglich zu geniessen/durchs Wort und die heiligen Sacramenta beruffen und geladen / und zur Stunde deß Abend-Mahls/ da Ich nunmehr ins Fleisch kommen/ seinen Diener Johannem den Täuffer / sammt den Apostelen / und siebentzig Jüngern/ja mich seinen Sohn selber zu euch gesandt/ und euch nochmals meiner Wolthaten durch den Glauben zu geniessen erinnern lassen/ aber jhr/ die jhr unter den Jüden die Vornehmsten seyd / lasset euch darvon eure Menschen-Satzungen/Ehre/Gewalt/Reichthum/Nahrung und Haußhaltung abhalten/ und wollet doch entschuldiget und heilige Leute seyn/ darumb Ich die armen Zöllner/ Hurer und andere sündhaffte gebrechliche Menschen unter euch einladen lasse / und nunmehr bald auch die Heyden/ so ausserhalb deß Jüdischen Landes in aller Welt herumb wohnen / beruffen / und zu meinem Reich und Abend-Mahl/ durch die Predigt deß Gesetzes / und das Creutz/ nöthigen werde / da hingegen ihr halßstarrigen Verächter meines Verdiensts in Ewigkeit nicht geniessen/ noch meiner Wolthaten Süssigkeit schmecken solter.)

V. Unterricht für die/ so Christo nach folgen wollen. 5. B. Mos. 33/27. 5. B. Mos. 13/9. Matt. 10/37

25 ES gieng aber viel Volcks mit jhm/ (welches Christo nachfolgete/wo Er hin gieng/) und Er wandte sich (umb zum Volck/so hinder jhm herzog/) und sprach zu jhnen.

26 So jemand zu mir kommt / (daß er mein Jünger seyn will/) und hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib/ Kind/ Bruder/ Schwester / (so er nicht hindan setzet die Liebe der Eltern / deß Ehe-Gattens / der Kinder und der Geschwister/ wenn sie jhn mir zu dienen und zu folgen abhalten wollen /) auch darzu (nicht) sein eigen Leben (hasset/ der Gestalt/ daß er bereit ist/ dasselbige umb der Bekänntniß meines Evangelii willen in die Schantze zu schlagen/) der kan nicht mein (rechter) Jünger seyn.

27 Und wer nicht sein Creutz träget / und mir (in Gedult) nachfolget/ der kan nicht mein Jünger seyn.

28 Wer ist aber unter euch / der einen Thurn bauen will/ und sitzet nicht zuvor/ und überschlägt die Kost/ ob ers habe hinaus zu führen? (rechnets nicht zuvor aus/ ob er auch Geldes gnug habe/ den Bau zu vollführen?)

29 Auff daß nicht/ wo er den Grund geleget hat/ und kans nicht hinaus führen/ alle die es sehen / fahen an sein zu spotten.

30 Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen/ und kans nicht hinaus führen.

31 Oder welcher König (Potentat) will sich begeben in einen Streit wider einen andern König / und sitzet nicht zuvor/ und rathschlaget / ob er könnte mit zehen tausend begegnen dem / der über jhn kommt mit zwantzig tausend.

32 Wo nicht/ so schicket er Botschafft/ wenn jener noch ferne ist/ und bittet umb Friede.

33 Also auch ein jeglicher unter euch/ der nicht absaget allem das er hat / kan nicht mein Jünger seyn.

(*H. Luth. Für dem Göttlichen Gericht mag niemand bestehen / er verzage denn an alle seinem Vermögen/ und suche Gnade/ und bitte umb Hülffe in Christo.* Wer nicht zuvor/ehe er das Evangelium annimmt/ mit sich selber zu Rath gehet/ und sich wol bedencket/ ob er auch umb Christi und seines Worts willen/ sein Leben/ und was jhm sonst in der Welt lieb ist / dran zu wagen / und darüber biß auffs Blut zu kämpffen bereit sey / sondern gedencket lauter gute Tage dabey in der Welt zu haben/ der kan kein rechter standhaffter Christ seyn. Es setzet aber Christus Bauen und Streiten allhie zusammen / weil beydes seinen waaren Jüngern obliget / den geistlichen Bau deß Christenthums aufführen/ und wider die Anfechtung streiten.)

Matt. 9/50. 34 Das Saltz ist ein gut Ding / Wo aber das Saltz thum wird / (daß es seinen Geschmack und Schärffe verleuret/) womit wird man würtzen? (salzen/ oder welche Würtze mag der Speise/darbey kein recht Saltz ist/ jhren Geschmack geben?)

Matt. 11/15 & 13/9. 35 Es ist weder auff das Land/noch in den Mist nütz/ sondern man wirds wegwerffen. (Besiehe die Erklärung Matth. 5. v. 13.) Wer Ohren hat zu hören/der höre/(und mercke ja wol/was Ich euch jetzt gesagt habe.)

Nutz.

1. DAß man keine Gelegenheit/ andern Guts zu thun / verabsäumen soll/ wie allhie Christus deß Wassersüchtigen sich angenommen/ und ihn geheilet/ v. 2–4. II. W. Für der leidigen Hoffart/ da man erwehlet oben an zu sitzen/ oder sich in seinem Sinn höher / bässer und frömmer hält / denn andere/ welcherley Leute von GOtt gewiß erniedriget/ und mit Schanden herunter gestürtzt werden/ vers. 7–11. III. L. Daß GOtt die Gutthätigkeit gegen die Armen/ in der Auferstehung der Gerechten (und in dem ewigen Leben) reichlich aus Gnaden vergelten werde/ vers. 13/14. IV. L. Daß GOTT der HERR zwar zu seinem Himmelreich (durch das grosse Abendmahl angedeutet) viel Leut durchs Wort einlade / dieselbe aber mehrentheils sich mutwillig davon/ durch die Sorge dieser Welt abhalten/ v. 16–20. V. V. Wenn man Christi Jünger seyn / und die ewige Seeligkeit erlangen will / muß man sein Creutz und Trübsal/ das GOTT zur Glaubens-Prüfung zuschicket / geduldiglich tragen/ vers. 27.

Das funffzehende Capitel.

BEgreifft in sich drey Gleichnisse / darinnen Christus seine Barmhertzigkeit gegen die armen bußfertigen Sünder zu erkennen gibt. I. Von dem Hirten/welcher das verlorne Schaaf suchet. II. Von dem Weibe/ die ihren Groschen findet. III. Von dem verlohrnen Sohn.

I. Gleichniß vom Hirten/ der das verlorne Schaf suchet. Evangelium am 3 Sonn-Tag nach Trinitatis, Matt. 18/12.

1 NAheten aber zu jhm (dem HErrn Christo) allerley Zöllner und Sünder / (nebenst den ungerechten und wucherischen Zöllnern viel andere gottlose Leute/als Hurer/Ehebrecher/ Verächter deß Sabbaths/und dergleichen/ welche aber nunmehr Busse thun und sich bessern wolten /) daß sie jhn höreten.

2 Und die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten murreten/und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an/ (in seine Gesellschafft und Freundschafft /) und isset (auch) mit ihnen.

3 Er saget aber zu jhnen diß Gleichniß / und sprach:

4 Welcher Mensch ist unter euch/der hundert Schaafe hat/ und so er der eins verleuret / der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten/ und hingehe nach dem verlohrnen/biß daß ers finde.

5 Und wenn ers funden hat / so leget ers auff seine Achseln mit Freuden.

6 Und wenn er heim kommt/ ruffet er seinen Freunden und Nachbarn/und spricht zu jhnen: Freuet euch mit mir/denn ich habe mein Schaaf funden/das verlohren war.

7 Ich sage euch / also wird auch Freude im Himmel seyn (für den Engeln GOttes v. 10.) über einen Sünder/ der Busse thut / für neun und neuntzig Gerechten/ (und nicht über neun und neuntzig Gerechte /) die der Busse nicht bedürffen. (Weil auch die heiligen Engel GOttes über eines armen Sünders Busse und Bekehrung sich freuen / und aber Ich eben zu dem Ende mit den Zöllnern und Sündern umbgehe/daß Ich/als ein guter Seelen-Hirte/ sie/ als arme verirrete Schäfflein/ bekehren/ und auff den rechten Weg zur Seeligkeit bringen möge/ so habt jhr ja nicht Ursach dawider zu murren / und weil jhr Pharisæer so gerechte Leute seyn wollet / daß jhr meynet / jhr dürffet der Busse und meines Verdiensts gar nicht/ Cap. 16. v. 15. Cap. 18. v. 9. Johan. 9. v. 41. so thue Ich nicht unrecht dran/daß Ich euch fischen lasse/ und mich mit meinen Buß-Predigten und der himmlischen Gnade zu diesen armen Leuten halte.)

II. Andere Gleichniß vom Weibe/ die den verlornen Groschen suchet.

8 DEr welch Weib ist/ die zehen Groschen hat / so sie der einen verleuret/die nicht ein Liecht anzünde/und kehre das Hauß/ und suche mit Fleiß/biß daß sie jhn finde?

9 Und wenn sie jhn funden hat / ruffet sie jhren Freundinnen und Nachbarinnen/und spricht: Freuet euch mit mir/denn ich habe meinen Groschen funden/ den ich verloren hatte.

10 Also auch/sage Ich euch/ wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder/der Busse thut/ (der sich durch GOttes Erleuchtung/und die Besemen deß Gesetzes/ als ein verlorner Grosche wieder finden lässet/und weil Ich solches an diesen armen Zöllnern und Sündern thue/solltet jhr auch/ als meine Verwandten nach dem Fleisch/und Nachbarn/unter welchen Ich lehre und lebe/nach dem Exempel der heiligen Engel/ vielmehr euch darüber freuen/ als daß jhr deßwegen murren wolltet.)

III. Dritte Gleichniß von dem verlornen Sohn/ꝛc.

11 UNd Er (hielt jhnen noch ein ander Gleichniß für / und) sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne.

12 Und der jüngste unter jhnen (durch welchen die ruchlosen Heyden fürgebildet werden/) sprach zu dem Vater: Gib mir Vater das Theil der Güter / das mir gehöret. Und er (der Vater) theilet jhnen das Gut / (er rechnets aus / wie viel einem jeden Sohn von seinen Gütern gebührete / und gab dem Jüngern sein Theil / weil keine Väterliche Abmahnung bey jhm Statt finden wollte.)

13 Und nicht lange darnach samlet der jüngste Sohn alles zusammen / und zog ferne über Land / und daselbst bracht er sein Gut umb mit Prassen/(mit fressen/ sauffen/ spielen/ huren/buben/ und ander Uppigkeit: Har also dieser Sohn auff dreyerley Weise sich gröblich versündiget / einmal / daß er noch bey Leb-Zeiten deß Vaters jhme das Erbe abgepochet / Sir. 33. v. 20. Darnach daß er ohne Ursach der Väterlichen Gewalt sich entzogen/und fürs dritte/daß er sein Väterlich Erb-Theil so schändlich umbracht.)

14 Da er nun alle das Seine verzehret hatte / ward eine grosse Theurung durch dasselbige gantze Land/ und er fieng an zu darben / (daß er grossen Mangel erlitte.)

15 Und gieng hin / und hänget sich an einen Bürger desselbigen Landes/ (er versprach sich zu seinen Diensten/) der schickte jhn auff seinen Acker/der Säu zu hüten.

16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Trebern/die die Säu assen/und niemand gab sie jhm.

17 Da schlug er in sich/ (und nahm zu Hertzen / wie übel er bißher gemacht hätte / und wie gantz gütig sich der Vater gegen jhm erwiesen/) und sprach: Wie viel Tag-Löhner hat mein Vater / die Brot die Fülle haben / und ich verderbe im Hunger.

18 Ich will mich auffmachen/ und zu meinem Vater gehen/ und zu jhm sagen: Vater ich habe gesündiget in den Himmel / (wider GOtt im Himmel /) und für dir/ (wider dich.)

19 Und bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse/mache mich als einen deiner Tag-Löhner/(deiner geringsten Diener.)

20 Und er machte sich auff/und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war / sahe jhn sein Vater/ und jammert jhn / lieff / und fiel jhm umb seinen Halß/ und küsset jhn.

21 Der Sohn aber sprach zu jhm: Vater / ich habe gesündiget in den Himmel / und für dir / ich bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse. (vers. 18. 19.)

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid her für/und thut jhn an/ und gebet jhm einen Finger-Reiff an seine Hand / und Schuhe an seine Fusse. (Durchs Kleid wird angedeutet die zugerechnete Gerechtigkeit Christi/durch den Finger-Reiff die Schenckung deß H. Geistes/ durch die Schuhe die Wercke deß Berufs.)

23 Und bringet ein gemästet Kalb her / und schlachtets/Lasset uns essen und frölich seyn.

24 Denn dieser mein Sohn war todt / (geistlich / durch Sünde wider das Gewissen /) und ist wieder lebendig worden / (er hat sich bekehret/und ist fromm worden/) er war verloren/ und ist funden worden. Und fieng an frölich zu seyn.

25 Aber der älteste Sohn (durch welchen die neidische Jüden werden fürgebildet/) war auff dem Felde / und als er nahe zum Hause kam/höret er das Gesänge und den Reigen.

26 Und rieff zu sich der Knechte einen / und fraget/ was das wäre? (was diese unverhoffte Freude bedeutete?)

27 Der aber (der Knecht/ den er fragete/) saget jhm: Dein Bruder ist kommen/und dein Vater hat ein gemästet Kalb geschlachtet / (und eine stattliche Mahl-Zeit angerichtet/ dieweil er froh ist/) daß er jhn (seinen verlornen Sohn) gesund wieder hat.

28 Da ward er (der älteste Sohn) zornig/und wollt nicht hinein gehen. Da gieng sein Vater zu jhm heraus/ und bat jhn / (daß er hinein gehen / und seinen jüngsten Bruder empfahen wollte.)

29 Er antwortet aber / und sprach zum Vater: Siehe/so viel Jahre diene ich dir / und habe deine Gebot noch nie übertreten / und du hast mir nie einen Bock (vielweniger ein gemästet Kalb) gegeben / daß ich mit meinen Freunden frölich wäre.

30 Nun aber dieser dein Sohn kommen ist / der sein Gut (dein Gut/ welches du bey Lebens-Zeiten nicht schuldig warest jhm zu geben/) mit Huren verschlungen hat/hast du jhm ein gemästet Kalb geschlachtet.

31 Er aber (der Vater) sprach zu jhm: Mein Sohn/ du bist alle Zeit bey mir / und alles was mein ist / das ist dein / (also/daß dir biß daher bey mir nichts gemangelt hat.)

32 Du solltest aber frölich und guts Muths seyn/ denn dieser dein Bruder war todt / und ist wieder lebendig worden/ (v. 24.) er war verloren / und ist wieder

Luca 15.

Luca 16.

Matth: 22.

Luca 17.

Luca 18.

Luca 18.

Joan. 11.

Luca 19.

Matth. 25.

Marci 11.

Marci 11.

Matth: 26.

Joh. Jacob de Sandrart inv. et del: Norimb.

15.

Gabriel Ehinger Sculpx: Aug:

funden. (Also/will Christus sagen/solltet auch ihr Pharisæer den armen verlornen Zöllnern und Sündern / die zu mir kommen / ihre Bekehrung nicht mißgönnen / sondern euch vielmehr drüber mit den Engeln GOttes im Himmel erfreuen.)

Nutz.

I. CHristus ist unser treuer Seelen-Hirt / der den Menschen als verlornen Schafen / durch die Predigt seines Worts nachgehet / und wegen deren Findung/oder Bekehrung zu GOtt sich freuet v. 4/5/6. II. Daß auch vor den Engeln GOttes über die Sünder/die Busse thun/ Freude ist/soll alle Menschen zu rechtschaffener Buß und Bekehrung reitzen/ v. 10. III. Daß der Vatter deß verlornen Sohns sich über ihn erbarmet/als er umgekehret und um Gnade gebeten/ also erbarmet sich GOtt der himmlische Vatter über alle bußfertige Sünder/v. 20/21.

Das sechzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist das Gleichniß von dem ungerechten Hauß-Halter. II. Bericht/und gleichsam eine Erklärung deß vorher gehenden Gleichnisses/wie man die Güter recht brauchen soll/und dis wider den Geitz der Pharisæer. III. Eine Predigt vom Gesetz und dessen Erfüllung/und benebens insonderheit vom Ehebruch. IV. Vom reichen Manne und armen Lazaro.

1 ER (Christus) sprach aber zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann/der hatte einen Hauß-Halter / (oder Verwalter/) der ward für ihm berüchtiget / (er kam bey seinem Herrn in ein böß Geschrey /) als hätte er ihm seine Güter (die er ihm anvertrauet hatte) umbracht / (wie sichs denn auch in der Waarheit also verhielte.)

2 Und er foddert ihn / und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? (wie verhält sichs mit dem / dessen ich von dir berichtet werde?) Thue Rechnung von deinem Haußhalten / denn du kanst hinfort nicht Hauß-Halter seyn.

3 Der Haußhalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Ampt von mir/ Graben mag ich nicht / (denn ich bin der Arbeit nicht gewohnet/) so schäme ich mich (meines vorigen Ehren-Standes halber) zu betteln.

4 Ich weiß wol was ich thun will/(dieweil ich Hauß-Halter bin /) wenn ich nun von dem Ampt gesetzt werde/ daß sie mich in ihre Häuser nehmen / (daß die Schuldener meines Herrn für die empfangene Wolthaten mich unterhalten.)

5 Und er (der Hauß-Halter) rieff zu sich alle Schuldener seines Herrn / und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6 Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief/ (Hand-Schrifft/) setze dich/ und schreib flugs funffzig.

7 Darnach sprach er zu dem andern: Du aber/wie viel bist du schuldig? Er sprach Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nim deinen Brief/ und schreib achtzig.

8 Und der HERR (deß Hauß-Halters / nach dem er vernommen/ wie es der Hauß-Halter gemacht hatte/) lobete den ungerechten Hauß-Halter / daß er klüglich gethan hatte/ (nicht aber darumb/ daß er untreulich gehandelt/ und seiner Klugheit zur Ungerechtigkeit mißbrauchet.) Denn die Kinder dieser Welt (die gottlosen Welt-Kinder/ welche der Welt sich gantz ergeben/ trachten nur nach irdischen und weltlichen Dingen/ werden von der Welt geliebet / und haben in der Welt ihren Lohn dahin/) sind klüger / (in weltlichen Händeln und Geschäfften /) denn die Kinder deß Liechts/ (die glaubigen frommen Christen / welche mit dem waaren Erkäntniß GOttes erleuchtet sind / glauben an Christum/welcher ist das waare Liecht/ Joh. 1. v. 9. Cap. 8. v. 12. lassen sich durchs Liecht deß Göttlichen Worts regieren/Ps. 119. v. 105. haben das Liecht deß Glaubens in ihren Hertzen / wandeln Gottselig als im Liechte/ Eph. 5. v. 8. 1. Joh. 1. v. 7. und werden dermaleins das Erb-Theil der Heiligen im Liechte erlangen/ Coloss. 1. v. 12.) in ihrem Geschlechte / (welche diese Art an sich haben / daß sie in geistlichen Sachen etwas nachlässiger sind.)

9 UNd ich sage euch auch/Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon/(*H. Luth. Mammon ist Hebreisch/und heist Reichthum. * Es wird aber der Reichthum der ungerechte Mammon genennet / weil die Güter dieser Welt gemeiniglich mit Unrecht erworben/oder nicht recht gebrauchet werden/auch weil es ein vergängliches Ding ist umb den Reichthum / Matth. 13. v. 22. Mit solchem ungerechten Mammon machet euch durch Gutthätigkeit Freund / noch in diesem Leben/) auff daß/ wenn ihr nun darbet/ (in Armuth gerathet/ und im Tode alle Güter dieser Welt verlassen müsset/) sie (die jenigen / welchen ihr Gutes gethan habt/) euch auffnehmen in die ewige Hütten / (euch für GOTT Zeugniß geben / daß ihr durch ihre Gutthätigkeit euren Glauben im Werck erwiesen/ und daß sie für euch bitten/ GOtt wolle euch alles Gutes/ so ihr ihnen erzeiget / reichlich vergelten/ und umb Christi willen aus Gnaden in den Himmel auffnehmen.)

10 Wer im Geringsten (Dinge und Handel) treu ist/ (recht thut/) der ist auch im Grossen treu / Und wer im Geringsten unrecht ist / (handelt/) der ist auch im Grossen unrecht.

11 So ihr nun in dem ungerechten Mammon (in zeitlichen Gütern/so die Geringsten sind/) nicht treu seyd/wer will euch das Waarhafftige (die beständige/ ewige und himmlische Güter/ gegen welche die zeitlichen nichts sind/) vertrauen?

12 Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd / (mit den zeitlichen Gütern / die euch nicht eigenthümlichen zustehen / sondern nur eine Zeitlang zu verwalten euch anvertrauet sind / auch zum Theil dem dürfftigen Nächsten gehören/nicht recht umbgehet/) wer will euch geben das jenige / das euer ist? (die himmlischen und geistlichen Güter / dazu ihr vornemlich von GOtt erschaffen seyd. * H. Luth. Mammon heisset er Unrecht/ darumb/ daß er unrechtem Brauch unterworffen ist / Fremde darumb / daß er nicht bleibet/wie das geistliche Gut / das ewig unser und waarhafftig ist. Treu seyn in dem Mammon / ist sein Göttlich brauchen zu deß Nächsten Nutz. Wer das nicht thut / wird viel weniger im Geistlichen treu seyn/ja er wird keines haben.*)

13 Kein Hauß-Knecht kan zweyen (widerwärtigen) Herren dienen / (zugleich und auff eine Zeit/) entweder er wird einen hassen / und den andern lieben / oder wird einem anhangen/und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt sammt dem Mammon dienen / (zugleich GOtt und dem zeitlichen Reichthum mit dem Hertzen anhangen und ergeben seyn.) Matt. 6/ 24.

14 Das alles höreten die Pharisæer auch / die waren geitzig/und spotteten sein/(deß HErrn Christi/ sie rümpfften die Nasen/und stachen ihm ein Mäuch.)

III. Bericht vom Gesetz und dessen Erfüllung/ auch vom Ehebruch.

15 UNd Er sprach zu ihnen: Ihr seyds / die ihr euch selbst rechtfertiget für den Menschen / (ihr stellet euch mit äusserlichen Geberden / Worten und Wercken für den Leuten / als ob ihr gerecht und heilig wäret/) aber GOTT kennet eure Hertzen / (Er siehet es/ und hat einen Greuel daran / daß euer Hertz voll Geitzes/Hoffart und anderer Sünden ist.) Denn was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel für GOtt / (welcher/ wie ihr Pharisæer von männiglichen hoch gehalten seyn/ obenaus und nirgendan will/ dem sind beydes GOTT und die Menschen feind.)

16 Das Gesetz und die Propheten weissagen biß auff Johannes/ (das Alte Testament mit seinen Ceremonial-Gesetzen von den Opffern / von der Beschneidung / und andern Jüdischen GOttes-Diensten/ darinnen mit Bildern/ gleichwie in den Propheten mit Worten/ von deß zukünfftigen Messiæ Person / Ampt und Wolthaten ist geweissaget worden / hat nur biß auff die Zeit Johannis deß Täuffers währen / und alsdenn auffhören sollen / sintemal Johannes den gegenwärtigen Messiam mit Fingern gezeiget / und an State der Beschneidung die Tauffe / als das Sacrament deß Neuen Testamentes angefangen hat.) Und von der Zeit an wird das Reich GOttes durchs Evangelium geprediget / (daß nunmehr der Messias/ in welchem das Reich GOttes allen bußfertigen Sündern offen stehet/ sich eingestellet habe/) und jederman dringet mit Gewalt hinein / (allerley Zöllner und Sünder thun Busse/und haben einen solchen Eyfer zum Evangelio/ und in die ewige Seeligkeit einzugehen/ als wenn sie sich gleichsam mit Gewalt hinein dringen wollten.) Matth. 11/ 12. Matth. 11/ 13.

17 Es ist aber leichter / daß Himmel und Erden vergehen/ denn daß ein Titul am Gesetz falle/ (ihr sollt aber nicht meynen / als ob durch die Predigt deß Evangelii das gantze Gesetz Mosis allerdings auffgehoben werde / sondern gleichwie auch die allergeringeste Weissagung von mir muß erfüllet werden/ also erfodert mein himmlischer Vatter von allen Menschen einen vollkommenen Gehorsam/ auch in dem geringsten Pünctlein deß Moral-Gesetzes / in den zehen Geboten begrieffen / und weil niemand denselben

leisten kan/ muß ich an der Menschen Statt das Gesetz vollkömmlich erfüllen/ und sind doch nichts desto weniger die Menschen den zehen Geboten/nach allem Vermögen/ Gehorsam zu leisten verpflichtet.)

Matt.5/32. Marc.10/11 18 Wer sich scheidet von seinem Weibe/ (es sey denn/ daß das Weib Ehebruch begangen/) und freyet eine andere/ der bricht die Ehe / und wer die Abgeschiedene von dem Manne freyet/der bricht auch die Ehe.

IV. Vom reichen Mann und armen Lazaro Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis. 19 Es war aber ein reicher Mann / der kleidet sich mit Purpur und köstlichem Leinwad / (welche Königliche Kleidung/Dan.5.v.16. 1.Maccab.10.v.62. ihm Standshalber nicht zu tragen gebühret/) und lebete alle Tage herrlich und in Freuden.

20 Es war aber ein armer / mit Namen Lazarus/ (nicht der Lazarus zu Bethanien/ Joh.11.v.1. welchen Christus von den Todten hernach aufferwecket hat / als welcher ein reicher und fürnehmer Mann gewesen / sondern ein ander blut-armer Bettler/ dessen Name so viel heisset/ als einen der keine Hülffe hat/) der lag (hingeworffen) für seiner (deß reichen Mannes förder-) Thür/ voller Schweren.

21 Und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen/ die von deß Reichen Tische fielen / (welche doch der arme Mann von dem unbarmhertzigen Reichen nicht erlangen kunnte/) doch kamen die Hunde/und leckten ihme seine Schweren / (und erzeigten sich also mitleidentlicher und barmhertziger gegen ihm/als der Reiche selbst.)

22 Es begab sich aber / daß der Arme starb / und ward getragen von den (heiligen und guten) Engeln in Abrahams Schooß / (Er ward der Seelen nach gebracht in die himmlische Freude und seelige Ruhe deß ewigen Lebens / da Abraham der Vater aller Glaubigen/ die da seelig werden / auch hin kommen ist / dieweil er mit waarem Glauben die Verheissung von dem Messia / so dem Abrahæ geschehen / auch ergriffen / welchen Glauben er mit Gedult in seiner Armuth erwiesen.) Der Reiche aber starb auch/und ward (herrlich) begraben. (Was bißher erzehlet/ ist eine Historia / was aber folget / ist nur eine Gleichnüß / dardurch Christus die schreckliche Höllen-Pein uns für Augen stellen wollen.)

23 Alß er nun in der Hölle und in der Qual war / (in solcher Qual/als die Ubelthäter/so auff der Folter gemartert werden/ an allen Gliedern ihres Leibes empfinden/) hub er seine Augen auff / und sahe Abraham von ferne/ und Lazarum in seinem Schooß.

24 Rieff und sprach: Vater Abraham (aus dessen Geschlecht ich geboren bin/) erbarme dich mein/ und sende Lazarum / daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche / und kühle meine Zungen / denn ich leide Pein (Schmertzen wie eine Kinds-Gebärerin) in dieser (liechter-loh-brennenden höllischen) Flammen.

25 Abraham aber sprach: Gedencke Sohn! (der du zwar aus meinem Geschlechte geboren /aber nicht durch den Glauben mein geistlicher Sohn bist/) daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / und Lazarus dagegen hat Böses empfangen. Nun aber (nach einer beyder Absterben) wird er getröstet/und du wirst gepeiniget. (Hat also dieser verdammte Reiche nicht das geringste Tröpfflein Wassers zur Kühlung seiner Zungen erlangen mögen / dadurch angedeutet wird / daß die Verdammten auch nicht die allergeringste Linderung ihrer Schmertzen/noch einigen Trost in Ewigkeit zu hoffen.)

26 Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft befestiget/daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch / können nicht / und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren/ (GOtt hat durch seinen unwandelbaren Ausspruch / die Seeligen im Himmel / und die Verdammten in der Höllen/ dermassen von einander gesondert / daß keines zu dem andern kommen kan/ wenn sie gleich wollten.

27 Da sprach er: So bitte ich dich Vater / daß du ihn sendest in meines Vaters Hauß.

28 Denn ich habe noch fünff Brüder (in der Welt hinderlassen/) daß er ihnen bezeuge / (sie deß elenden Zustandes in der Höllen vergewissere / und zur Busse mit Ernst anmahne/) auff daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual/ (in die Hölle. Dieses bate der reiche Verdammte nicht/als wenn er aus rechtschaffener Liebe ein solch sehnliches Verlangen darnach getragen/ daß seine Brüder möchten seelig werden/ sondern aus Furcht/daß seine Qual nicht dadurch vermehret würde/wenn er würde seine Brüder/ die er zum Sünden-Wesen verleitet/ bey sich in gleicher Verdamniß sehen.)

29 Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten / (die heiligen Schrifften Mosis und der Propheten/) Laß sie dieselbigen hören / (wenn sie in öffentlichen Versamlungen gelesen und erkläret werden / mögen sie daran glauben / und darnach leben / so werden sie für der Höllen wol gesichert seyn.* H.Luth. Hie ist verboten den Polter-Geistern und erscheinenden Todten zu glauben.*)

30 Er aber sprach: Nein/Vater Abraham/ sondern wenn einer von den Todten zu ihnen gienge / so würden sie Busse thun.

31 Er (Abraham) sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben/ob jemand von den Todten aufferstünde. (Sintemal Lazarus zu Bethanien von den Todten aufferwecket worden/ und dennoch die verstockte Jüden an Christum nicht geglaubet haben.)

Nutz.

I. DAß wir/als Kinder deß Liechts/in wahrem Gottesdienst und Christenthum klüglich uñ eyferig uns bezeugen sollen/ wie die Kinder dieser Welt (gottlose Leute) in ihrem Thun/ v. 8. ll. V. Daß man von den zeitlichen Gütern / (welche allhie Mammon/das ist/eine Menge genennet werden) den Armen Guts thun soll/damit wir in die ewige Hütten/ (ins ewige Leben) aufgenommen werden mögen/ v.9. III. L. Von der Krafft deß Göttlichen Worts/und H.Evangelii/in Bewegung der Menschen Hertzen/daß sie mit Gewalt ins Reich GOttes dringen/das ist/wahre Busse thun/und nach der Gnade GOttes und dem ewigen Leben desto eifrig begirrig/ auch im Christlichen Leben eyferig sich erweisen/wie an Johannis Predigt zu sehen/v.3 &c. IV. L. Von der ewigen unaussprechlichen Höllen-Pein / in welche gewiß alle Reiche Geitzige/ Hoffärtige und Wollüstige/ mit diesem reichen Mann / nach diesem Leben kommen/v.19—24.

Das siebenzehende Capitel.

HAndtrey Theil. I. Etliche Puncten/ welche Christus in seinen Predigten ausgeführet/ als vom Aergerniß / von Brüderlicher Straffe und Versöhnung/vom Glauben/&c. II. Die Geschicht von den zehen Aussätzigen. III. Von dem Gnaden-Reich deß Messiæ auff Erden / wie auch von desselbigen letzten Zukunfft zum Gericht.

1 HErr (JEsus) sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmüglich / (von wegen deß Teuffels Versuchung/ der gottlosen Welt Verführung / und deß verderbten Fleisches Reitzung/mags nicht verbleiben/) daß nicht Aergernisse kommen / (daß unter den Menschen nicht bißweilen solche Reden und Werck fürgehen / dadurch der Nächste in der Lehre oder Leben geärgert und zu Sünden gereitzet wird/) Wehe aber dem/ durch welchen sie (die Aergernisse) kommen / (wehe dem Menschen/ der Aergernisse stifftet/ und Schuld dran hat/daß sie kommen.)

2 Es wäre ihm nützer/ daß man einen Mühl-Stein an seinen Halß hänget / und würffe ihn ins Meer/ denn daß er dieser kleinen einen (auch das allergeringste Kind) ärgert.

3 Hütet euch/ (daß ihr ja keinem Menschen Aergerniß gebet.) So dein Bruder (dein Nächster und Glaubens-Genoß) an dir sündiget/ so strafe ihn/ und so er sich bessert / vergib ihm.

4 Und wenn er siebenmal deß Tages (alle Tage vielmal) an dir sündigen würde / und siebenmal deß Tages wiederkäme zu dir/und spräche: Es reuet mich/so solt du ihm vergeben.

5 Und die Apostel sprachen zu dem HERRN (Ehe sie:) Stärcke uns den Glauben. (Dieses baten sie/dieweil sie droben von Christo gehöret hatten/daß sie umb ihres schwachen Glaubens willen den Teuffel von dem Mondsüchtigen Knaben nicht hätten austreiben können/Matth.17.v.19.20. Luc.9.v.41.)

6 Der HERR aber sprach: Wenn ihr Glauben (die Gabe Wunder zu thun / oder den Wunder-thätigen Glauben) habt/als ein Senff-Korn/und saget zu diesem Maulbeer-Baum/(den Ich euch jetzt mit Fingern zeige:) Reiß dich aus/ und versetze dich ins Meer/ so wird er euch (nicht allen ohn Unterscheid/sondern euch Aposteln/und euren Jüngern/welchen die Gabe Wunder zu thun/ die Lehre deß Evangelii damit zu bestetigen/gegeben ist/) gehorsam seyn.

7 Welcher ist unter euch/ der einen Knecht hat / der ihm pflüget / oder das Vieh weydet / wenn er heimkommt vom Felde/ (nach dem er eine oder die andere Arbeit verrichtet

führet hat/) daß Er (der Herr) jhm (dem Knechte) sage: Gehe bald hin/ und setze dich zu Tische?

8 Jsts nicht also? daß er zu jhm saget: Richte zu/ daß ich zu Abend esse/ schürtze dich/ (binde deine lange Kleider zusammen/ daß du desto fertiger seyest/ mir auffzuwarten. Denn im Jüdischen Lande/ wie auch in andern Morgen-Ländern/ trugen die Manns-Personen lange Ober-Röcke/ welche sie entweder ablegeten/ oder sich schürzeten/ wenn sie etwas verrichten wolten/) und diene mir/ biß ich esse und trincke/ darnach sollt du auch essen und trincken.

9 Dancket er auch demselbigen Knecht/ daß er gethan hat/ was jhm befohlen (und was der Knecht zu thun schuldig) war? (nemlich nicht allein zu pflügen / oder das Vieh zu weyden / sondern auch andere Hauß-Arbeit zu verrichten / ja alles zu thun/ was jhm sein Herr befohlen.) Ich meyne es nicht.

10 Also auch jhr/ wenn jhr alles gethan habt/ was euch (in dem Gesetz von GOtt) befohlen ist/ (wiewol jhr das wenigste thun könnet/) so sprecht: Wir sind unnütze Knechte/ wir haben gethan/ das wir zu thun schuldig waren/ (erkennet und bekennet von Hertzen/ daß jhr mit eurem Gehorsam GOtt dem HErrn keinen Nutzen/ dessen er vor sich Bedarff gehabt/ geschaffet/ daß jhr auch mit eurem ohne deß schuldigen Gehorsam/ die Belohnung/ so jhr bey GOtt davon habt/ nicht verdienet/ sondern aus lauter Gnaden empfahet. *H. Luth. Hie redet Christus auff das aller-einfältigste von äusserlichen Wercken auff Menschen-Weise/ denn sonst kan für GOtt niemand thun/ so viel er schuldig ist/ der jhm an den Wercken nicht begnügen lässet.*)

11 Und es begab sich/ da Er (der HErr Christus / das letzte mal) reisete gen Jerusalem/ zog Er mitten durch Samarien und Galilæam.

12 Und alß Er in einen Marckt kam/ begegneten jhm zehen aussätzige Männer/ die stunden von fernen/ (dieweil sie/ Vermöge Göttlicher Ordnung/ ihres Aussatzes wegen/ zu andern Leuten sich nicht nahen durffren/ z. B. Mos. 13. v. 46.)

13 Und erhuben jhre Stimme/ (ob sie wol der Aussatz heischer gemacht hatte/ schryen sie doch/ so sehr sie kunnten/) und sprachen: JEsu/ lieber Meister/ (ein HErr über Kranckheit/ ja über alle Creaturen/) erbarm dich unser/ (daß wir von unserm Aussatz rein werden.)

14 Und da Er sie sahe/ sprach Er zu jhnen: Gehet hin/ und zeiget euch den Priestern/ (daß sie von eurem Aussatz nach dem Gesetz GOttes urtheilen / ob er geheilet sey / oder nicht?) Und es geschach/ da sie hin giengen/ wurden sie rein/ (denn Christus reinigte sie von jhrem Aussatz unter Weges / ehe sie noch zu den Priestern der Jüden kamen.)

15 Einer aber unter jhnen/ da er sahe/ daß er gesund worden war/ kehret er umb/ und preisete GOtt mit lauter Stimme.

16 Und fiel auff sein Angesicht zu seinen (Christi) Füssen/ und dancketе jhm. Und das war ein Samariter/ (von den Samaritern ist droben Cap. 10. v. 33. geredet.)

17 JEsus aber antwortet und sprach: Sind jhr nicht zehen rein worden/ wo sind aber die neune?

18 Hat sich sonst keiner funden / der wieder umbkehret/ und gäbe GOtt die Ehre/ (mit Loben und Dancken für die erlangte Gesundheit/) denn dieser Fremdlinger? (als nur dieser einige Samariter/ in einer fremden/ und nicht in der Jüdischen Religion erzogen.)

19 Und Er sprach zu jhm: Stehe auff/ gehe hin/ dein Glaube (durch welchen du mir zugetrauet/ daß ich an Leib und Seel dich könne und wolle gesund machen/) hat dir geholffen.

20 DA Er aber gefragt ward von den Pharisæern: Wenn kommt das Reich GOttes? (wenn wird der Messias sein weltlich Reich unter uns anfahen?) antwortet Er jhnen/ und sprach: Das Reich GOttes kommt nicht mit äusserlichen Geberden.

21 Man wird auch nicht sagen: Sihe/ hie oder da ist es. Denn sehet/ das Reich GOttes ist inwendig in euch. (Das Reich deß Messiæ ist kein weltlich Reich / daß es mit grossem äusserlichem Gepränge/ Ansehen und Schein/ an einem gewissen Orte allein angehen/ und also verführet werden sollte/ daß man hier den Königlichen Palast deß Messiæ/ und dort seine Cantzeley zeigen könnte / sondern es ist ein geistlich Reich / welches in den Hertzen der Menschen / sie mögen seyn / wo sie wollen / vermittelst deß Worts und der Heil. Sacramenten also angerichtet und verführet wird/ daß sie an mich glauben/ sich von mir und meinem Geist zu allem Guten leiten und führen lassen/ und dannenhero Trost und Freude im Hertzen empfinden/ und dort ewig seelig werden/ welches Reich GOttes auch jetzund allbereit bey etlichen unter euch Jüden angenommen ist. *H. Luth. Das ist/ GOttes Reich stehet nicht in Wercken/ die an Stärke/ Speise/ Kleider/ Zeit/ Person gebunden sind/ sondern im Glauben und Liebe frey.*)

22 Er aber sprach zu den Jüngern / (welches auch/ und zwar fürnemlich/ die Pharisæer/ und andere verstockte Leute angieng/ daß dieselbe daraus abnehmen solten / wie viel ärger es jhnen gehen würde:) Es wird die Zeit kommen/ daß jhr werdet begehren zu sehen einen Tag deß Menschen Sohns/ (jhr meine lieben Apostel werdet zur Zeit meines Leidens / und nach meiner Himmel-Fahrt wünschen/ daß ich nur noch einen einigen Tag auff solche Maaß und Weise/ wie ich jetzo mit euch umgehe / bey euch seyn möchte/ euch zu unterrichten/ zu trösten/ zu nehren und zu schützen / zuförderst aber jhr Verächter meines Worts werdet zu seiner Zeit wünschen / daß ich mich nur noch einen einigen Tag durch mein Wort und Geist euch/ als einen Erlöser/ Heyland und Noth-Helffer/ offenbaren möchte/) und werdet jhn (denselbigen Tag) nicht sehen / (weil jhr zuvor die angeborene Gnade GOttes verachtet habet.)

23 Und sie (die falschen Christi und falschen Propheten) werden zu euch sagen: Sihe hie/ sihe da/ (sie werden bald an diesem/ bald an jenem Ort / bald auff diese / bald auff eine andere Lehre und Weise GOtt zu dienen euch weisen / Christum mit seiner Gnade darinnen zu suchen/) Gehet nicht hin/ und folget auch nicht/ (lasset euch nicht von jhnen verführen.) Matth. 24/ 26. Marc. 13/ 21.

24 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet/ und leuchtet über alles/ das unter dem Himmel ist/ Also wird deß Menschen Sohn an seinem Tage seyn. (Kurtz vor dem Jüngsten Tage / welcher so geschwinde als der Blitz in die Welt herein brechen wird / soll das Liecht deß Evangelii aus den Päpstischen Finsternissen / wie ein heller Blitz unversehens herfür leuchten/ und sich gar geschwind hin und wieder unter den Leuten ausbreiten / in welcher Lehr allein / und nicht in diesem oder jenem Päpstischen Orden und Kloster / Christus mit seiner Gnade zu finden. Auch wird deß Menschen Sohn nicht heimlich und verborgen/ sondern plötzlich mit grosser Krafft und Herrlichkeit zum Gericht kommen.) Matth. 24/ 27.

25 Zuvor aber (ehe der Jüngste Tag komme / und die Lehre deß Evangelii aus den Finsternissen herfür bricht/) muß Er (Christus/ deß Menschen Sohn) viel leiden / (beydes an seinem eigenen Leibe/ und denn auch in seinen glaubigen Bekennern / als Gliedern seines geistlichen Leibes/) und verworffen werden (als wenn er entweder gar nicht der Messias / oder doch nicht der einige Heyland und Seeligmacher wäre) von diesem Geschlechte / (der unglaubigen verstockten Jüden / und andern Feinden und Verfolgern deß Evangelii.)

26 Und wie es geschach zun Zeiten Noe/ (deß Ertz-Vaters/ so vor/ in und nach der Sünd-Flut gelebet/) so wirds auch geschehen in den Tagen deß Menschen Sohns / (kurtz vor dem Jüngsten Tage/ nach dem die reine Lehr deß Evangelii wieder an Tag kommen.) Matth. 24/ 37.

27 Sie assen / sie truncken / sie freyeten und liessen sich freyen / biß auff den Tag / da Noe in die Arche gieng / und kam die Sünd-Flut/ und brachte sie alle umb. 1. B. Mos. 6. 7. c. 7/ 7. 12.

28 Desselbigen Gleichen / wie es geschach zun Zeiten Loth/ Sie assen/ sie truncken/ sie kauffren/ sie verkauffren/ sie pflantzeten/ sie baueten. 1. B. Mos. 18/ 24. 25.

29 An dem Tage aber/ da Loth aus Sodoma gieng/ da regnet es Feuer und Schwefel vom Himmel/ und brachte sie alle umb.

30 Auff diese Weise wirds auch gehen an dem Tage/ wenn deß Menschen Sohn soll offenbaret werden. (Gleichwie die Leute/ so vor der Sünd-Flut gelebt/ wie auch die / so vor dem Untergang der Städte Sodoma/ Gomorra/ Adama und Zeboim/ in denselben gewohnt/ der Unzucht/ dem Fressen/ Sauffen/ Geitz/ und Sorge der Nahrung gantz ergeben waren / auch die Buß-Predigten der Ertz-Väter/ Noe und Loths/ sammt der gedräueten Straffe

GOttes/ aus Sicherheit verachteten/ biß sie allesamm̃t durchs Wasser und Feuer vom Himmel verderbet wurden: Also werden solche Laster auch kurtz vor dem Jüngsten Tage unter den Leuten in vollem Schwange gehen / biß sie das ewige Verderben und höllische Feuer unversehens überfallen wird/ Luc. 21. v. 34. 35. 1. Thess. 5. v. 3.)

Matt. 24/17 31 An demselbigen Tage / wer auff dem Dache ist/ (denn im Jüdischen Lande waren die Dächer oben breit und eben gebauet / daß man darauff gehen kunnte / 5. Mos. 22. v. 8.) und sein Hauß-Rath im Hause/ der steige nicht hernieder/ dasselbe (was er an Hauß-Rath hat/) zu holen. Desselbigen gleichen / Wer auff dem Felde ist / der wende nicht umb nach dem/ das hinder jhm ist / (das er im Hause hinderlassen. Solche Vermahnung deß HErrn Christi ist beym Evangelisten Matthæo dahin gerichtet / daß / weil die Verheerung deß Jüdischen Landes/ und die Zerstörung der Stadt Jerusalem/ sich urplötzlich anfahen / und dem gantzen Lande den Garaus bringen werde/ so solle ein jeder / der sich nicht muthwillig ins Verderben stürtzen wolle / bey Zeiten weg fliehen / und sich daran kein weltlich Geschäfft/ Haab noch Gut/ hindern noch auffhalten lassen. Allhier aber redet Christus zuförderst von seiner letzten Zukunfft zum Gericht/ und will/ daß sich die Menschen im waaren Glauben und Gottseeligem Wandel also darzu schicken sollen/ daß sie sich von solcher Christlichen Vorbereitung keine Sorge der Nahrung / oder Wollust der Welt abhalten lassen.)

1. B. Mos. 19/26. 32 Gedencket an deß Lots Weib/ (welche/ nach dem sie aus Sodom weggeführet wurde/ und unter Wegens zurück sahe/ daß sie aus unordentlicher Liebe deß Zeitlichen gern wieder hinein gewesen wäre / straffte sie GOtt dergestalt / daß sie zur Saltz-Seulen wurde. Welches Exempel der Göttlichen Straffe alle die/ so sich an dem Zeitlichen zu sehr verlieben/ und den Lüsten deß Fleisches nachhängen/ zur Warnung mercken und bedencken sollen.)

Matt. 10. 39 33 Wer da suchet seine Seele zu erhalten/ der wird sie verlieren / Und wer sie verlieren wird / der wird jhr zum Leben helffen/ (wer in den Verfolgungen vor dem Jüngsten Tage/ sein zeitlich Leben zu erhalten/ die reine Lehr deß Evangelii verleugnet / der wird GOttes Gnade und das ewige Leben darüber verschertzen: Wer aber über dem Evangelio sein Leben lässet / der wird das ewige Leben aus Gnaden empfahen.)

Matt. 24/39 34 Ich sage euch/ in derselbigen Nacht (wenn der Jüngste Tag kommen wird) werden zween auff einem Bette liegen / einer wird angenommen / (zum ewigen Leben/) der ander wird verlassen (nicht angenommen) werden.

Matt. 24/40 35 Zwo werden mahlen mit einander / eine wird angenommen/ die ander wird verlassen werden.

36 Und sie (die Jünger deß HErrn) antworteten/ und sprachen zu jhm: HERR/ wo da? (wo werden die jenigen/ von welchen du jetzt geredet hast/ angenommen werden / und zusammen kommen.)

37 Er aber sprach zu jhnen: Wo das Aaß ist/ da samlen sich auch die Adeler/ (Besiehe Matth. 24. v. 28.)

Nutz.

I. L. DAß wir mit unsern unvollkommenen guten Wercken/ nicht das geringste GOTT dem HErrn abverdienen können/ und wenns müglich wäre/ daß wir alles gethan hätten/ das wir zu thun schuldig/ doch sprechen sollen/ wir seyn unnütze Knechte/ v. 10. II. L. Daß allezeit und aller Orten die wenigsten GOtt dem HErrn für seine grosse Wolthaten (mit Worten und Wercken) sich danckbar erweisen/ wie allhie unter zehen/ die Christus von dem Aussatz geheilet/ nur ein einiger umgekehret/ GOtt gepreiset/ und Christo gedancket/ v. 15/ 16/ 17. III. L. Wenn die Leute in der grössesten Sicherheit und fleischlichem wollüstigen Leben sich befinden so wird sie das letzte ewige Verderben am Jüngsten Tage/ plötzlich überfallen/ wie die zu Noah Zeiten die Sündfluth/ und die zu Lots Zeiten das Feuer vom Himmel/ v. 20—30.

Das achtzehende Capitel.

DAs sechs Theil. I. Ist ein Gleichniß vom ungerechten Richter/ welches lehret/ wie man ohn Auffhören beten soll/ und wie kräfftig das gläubige Gebet sey. II. Das Gleichniß vom Pharisæer und Zöllner/ auff vorhergehenden Zweck gerichtet. III. Eine Verheissung für die kleinen Kinder. IV. Antwort auff die Frage: Was man thun müsse/ daß man das ewige Leben erlange? Dabey auch Christus von der Gefahr deß Reichthums geprediget. V. Weissagung von seinem Leiden und Sterben. VI. Geschicht von einem Blinden.

I. Gleichniß vom ungerechten Richter/ auff die Lehre vom Gebet gerichtet. Luc. 11/5-8. Rom. 12/12.

1 SJe sagete jhnen (seinen Jüngern) aber ein Gleichniß davon/ daß man alle Zeit beten/ und nicht laß/ (noch müde) werden sollte/ (daß man mit dem Gebet unnachläßig anhalten / und an der Erhörung / wenn gleichselbige nicht alßbald folget/ keinen Zweiffel tragen sollte.)

2 Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt/ der fürchtete sich nicht für GOTT / und scheuete sich für keinem Menschen.

Eph. 6. 18. Col. 4/2. 1. Thess. 5/17.

3 Es war aber eine Wittwe in derselbigen Stadt/ die kam zu jhm / und sprach: Rette mich von meinem Widersacher.

4 Und er wollte lange nicht. Darnach aber (da die Wittwe nicht nachlassen wollte / sondern inständig umb Hülffe anhielt/) dachte er bey sich selbst/ Ob ich mich schon für GOTT nicht fürchte/ noch für keinem Menschen scheue.

5 Dieweil aber mir diese Wittwe so viel Mühe machet / will ich sie retten / auff daß sie nicht zuletzt komme/ und übertäube mich / (* H. Luth. Das ist/ daß sie mich nicht plage und martere/ wie man saget von den Geilern: Wie plaget mich der Mensch so wol.*)

6 Da sprach der HERR (Christus:) Höret hie/ was der ungerechte Richter saget.

7 Sollt aber GOtt nicht auch (und noch vielmehr) retten seine Auserwehlten / die zu jhm Tag und Nacht ruffen/ (umb Hülffe und Rettung unauffhörlich bitten/) und solte Gedult darüber haben? (Sollte er den Feinden und Verfolgern seiner Gläubigen in die Länge also zusehen / ob er sie gleich eine Zeitlang duldet/ und es mit der Hülffe sich in etwas verzeucht?)

8 Ich sage euch/ er wird sie retten in einer Kürtz/ (Er wird als der Allergerechteste Richter mit seiner Hülffe nicht zu lang aussen bleiben / sondern zu rechter Zeit erscheinen.) Doch wenn deß Menschen Sohn kommen wird / meynest du/ daß Er auch werde Glauben finden auff Erden? (Kurtz vor dem Jüngsten Tage werden sehr wenig rechtgläubige Christen / und also auch wenig eyferiger Beter auff Erden gefunden werden/ denn der Glaube ist gleichsam die Seele eines rechtschaffenen Gebets.)

1. Tim. 2/1. 1. Tim. 4/5.

II. Gleichniß vom Pharisäer und Zöllner. Evangelium am 1. Sontag nach Trinitatis.

9 ER saget aber zu etlichen / die sich selbst vermassen/ daß sie fromm wären / und verachteten (verachteten) die andern / (die sich in jhrem Hertzen viel frömmer bielten/ denn andere Leute /) ein solch Gleichniß. (Weil das Vertrauen auff eigene Gerechtigkeit / und hoffärtige Verachtung anderer Leute / das Gebet zu nicht und unkräfftig machet / als hat Christus auff die Vermahnung zum stetigen Gebet/ diese Gleichniß setzen wollen.)

10 Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel (zu Jerusalem) zu beten / Einer (war) ein Pharisæer/ der ander ein Zöllner. (Pharisæer waren dem äusserlichen Ansehen nach der Jüden jhre beste Theologen und Geistlichen/ und wurden deßwegen von den Leuten vor heilig gehalten / da sie doch im Hertzen die ärgesten Schälcke und gröste Heuchler waren: Was Zöllner für Leute gewesen/ ist oben Cap. 3. v. 12. gemeldet worden.)

11 Der Pharisæer stund / und betet bey sich selbst also: Ich dancke dir GOtt/ daß ich nicht bin wie andere Leute/ Räuber/ Ungerechte/ Ehebrecher / oder auch wie dieser Zöllner.

12 Ich faste zwier (zweymal) in der Wochen / (am andern und fünfften Tage /) und gebe den Zehenden von allem das ich habe. (Recht war es/ daß der Pharisæer GOtt danckete/ daß Er jhn vor solchen Lastern behütet / aber unrecht war es / daß er seine gute Wercke im Geber für GOtt rühmete / sich allerdings rein von Sünden/ und für vollkommen hielte/ und andere neben sich verachtete.)

Ps. 6/6. Dan. 9/7. 13 Und der Zöllner stund von ferne/ (in einem Winckel im Vor-Hof deß Tempels / fern von dem Ort / da der Pharisæer stund / erkennete seine Sünde und Unwürdigkeit /) wollte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel / (so sehr schämete er sich/ seiner begangenen Sünden halber/) sondern schlug an seine Brust/ (aus hertzlicher Reu und Leid über seine Sünde/) und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig / (umb deß Messiæ willen / welchen du hast fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl/ durch den Glauben in seinem Blut/ Rom. 3. v. 25. vergib mir meine Sünde.)

14 Ich sage euch/ (sprach Christus/) dieser (der bußfertige und demüthige Zöllner) gieng hinab (aus dem Tempel / der etwas hoch in der Stadt Jerusalem gelegen war) gerechtfertiget (von GOTT zu Gnaden auffgenommen / und von Sünden losgezehlet/) in sein Hauß/ für jenem / (dem stoltzen und heuchlerischen Pharisæer. * H. Luth. Das ist / jener ist nicht gerecht/ sondern

verdamme heimgangen/welche Art zu reden bey den Ebreern bräuchlich/und sind dergleichen Exempel zu finden/ Psal. 118. v. 8. Es ist gut auff den HErrn vertrauen / für dem Vertrauen auff Fürsten/ das ist/nicht auff Fürsten. Als auch Matth. 21. v. 31. Huren und Buben werden für euch in Himmel kommen/ für euch/ das ist/ ihr nicht.*) **Denn wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget werden/ Und wer sich selbst erniedriget / der wird erhöhet werden.**

SJe brachten auch junge Kindlein zu ihm/daß Er sie sollte anrühren/(was fromme Eltern waren/brachten ihre Kindlein zu Christo/sie mit Hand-Auffliegung zu seegnen.) **Da es aber die Jünger sahen/ bedräueten sie die /** (daß sie den Majestätischen HErrn/ der sonst mehr zu thun hätte / mit ihren Kindern zu frieden lassen sollten.)

Aber JEsus rieff sie zu sich/ und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das Reich GOttes/ (die beschnittenen und getaufften Kindlein glauben auch an mich / und gehören hier zum Reich der Gnaden / und dort zum Reich der ewigen Herrlichkeit.)

Warlich Ich sage euch/Wer nicht das Reich GOttes nimmt/ als ein Kind/ (wer nicht GOtt und seinem Wort/ in kindlicher Einfalt glaubet/nicht demüthig/nicht keusch und züchtig/ nicht verträglich/ nicht ohne Falsch ist/ wie die Kinder/ sich nicht der kindlichen Unschuld befleissiget /) **der wird nicht hinein kommen**/(er wird nicht in das ewige Leben eingehen.)

UNd es fraget ihn ein Oberster/ (der zwar noch ein junger Mensch / jedoch bey den Jüden in grossem Ansehen war/) **und sprach: Guter Meister / was muß ich thun/ daß ich das ewige Leben ererbe?** (welches sind die Wercke/damit ich die Seeligkeit verdienen kan?)

JEsus aber sprach zu ihm: Was heissest du mich gut? (da du dich doch in deinem Hertzen den Besten dünckest lässest/ auch mich nicht für den waaren GOtt hältest/) **Niemand ist gut/denn der Einige GOTT/** (GOtt allein ist das höchste/ vollkommene/ unwandelbare/ wesentliche Gut / und ein Ursprung alles Guten.)

Du weisset die Gebot wol/(was GOtt in den zehen Geboten erfodert / wenn du dieselbigen vollkömmlich hältest / welches doch dir und allen Menschen unmüglich ist / so wirst du dardurch gerecht und seelig/unter solchen Geboten sind nun diese nachfolgende:) **Du sollt nicht Ehebrechen: Du sollt nicht tödten/ Du sollt nicht stehlen/Du sollt nicht falsch Gezeugniß reden / Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren.** (Diese Gebot / zum äusserlichen und erbaren Wandel unter den Leuten gehörig/ machet Christus darumb allein namhafftig/ auff daß Er den falschen Wahn / als wenn im Gesetz nur ein äusserlicher Gehorsam erfodert würde / mit welchem auch dieser Oberste eingenommen war/ von ihm heraus lockete/ und Gelegenheit hätte ihn eines bessern zu unterrichten.)

Er aber sprach: Das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auff/ (denn er meynete/ weil er in der äusserlichen That die Ehe nicht gebrochen/ nicht getödtet/ gestohlen/ für Gericht kein falsch Zeugniß gegeben/ noch Vater und Mutter verunehret/ so hätte er solch Gebot vollkömmlich gehalten / da doch GOtt in seinem Gesetz zuförderst auch den innerlichen Gehorsam/und die Reinigkeit deß Hertzens / daß es von allen bösen Lüsten und Begierden frey seyn soll/erfodert/Rom. 7. 14.)

Da JEsus das höret/ sprach Er zu ihm: Es fehlet dir noch eins/ (*H. Luth. Das ist/es fehlet dir alles/wie droben Matth. 19. v. 21.* Wenns gleich waar wäre/daß du alle andere Gebot vollkömmlich gehalten hättest / das doch nicht ist/ noch seyn kan/so fehlet dirs doch an Erfüllung deß ersten Gebots / denn daß du nach demselben GOtt nicht über alle Dinge liebest / wird daraus offenbar werden / daß du nicht halten wirst diß sonderbare Gebot / so Ich dir hiermit fürlege / nemlich /) **Verkauff alles was du hast/ und gibs den Armen** / (theile das Geld/ so du aus deinen Gütern lösest / unter die Armen aus /) **so wirst du einen Schatz im Himmel haben** / (der Verlust deiner zeitlichen Güter wird dir mit ewigen himmlischen Gütern reichlich ersetzet werden/) **und komm/ und folge mir nach.**

Da er (der Jüngling) **das höret / ward er** (sehr) **traurig/ denn er war sehr reich**/(welche seine Güter er umb Christi willen nicht verlassen wollte/ und bewiese also in der That/ und im Werck / daß er GOtt nicht über alle Ding liebe / noch das Gesetz vollkömmlich halte / dannenhero gieng er von Christo weg mit traurigem Hertzen.)

Da aber JEsus sahe / daß er traurig ward worden / sprach Er: Wie schwerlich werden die Reichen ins Reich GOttes kommen/ (weil es schwer zugehet/ wenn reiche Leute deß Geitzes/ Stoltzes/ und anderer Laster / so den meisten/ die reich sind/anhangen/sich entschlagen sollen.) Matt. 19/23 Marc. 10/24 1. Tim. 6/9. 10.

Es ist leichter / daß ein Kamel gehe durch ein Nadel-Oehre / denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

Da sprachen/die das höreten: Wer kan denn seelig werden? (weil es mit reicher Leute Seeligkeit so schwer zugehet/ und doch iederman lieber reich/denn arm seyn will.)

Er (JEsus) aber sprach: Was bey den Menschen unmüglich ist das ist bey GOtt müglich/ (derselbige Allmächtige GOtt kan auch der Reichen ihre Hertzen ändern / und also regieren/ daß sie ihre Güter recht gebrauchen/ und also sowol/ als andere/seelig werden / welches sonst ihnen und allen Menschen aus eigenen Kräfften unmüglich wäre.)

Da sprach Petrus: Sihe/ wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolget / (weil wir Apostel nicht wie der reiche Oberste gethan/ v. 18. 23. sondern umb deinet willen unser Haab und Gut willig verlassen haben/welchen Leuten du einen Schatz im Himmel/und reiche Vergeltung verheissen hast/so wollen wir dieselbige auch von dir hoffen.) Matt. 19/27 Marc. 10/28

Er (JEsus) aber sprach zu ihnen (den Aposteln:) **Warlich Ich sage euch / es ist niemand / der ein Hauß verlässet/ oder Eltern/ oder Brüder/ oder Weib / oder Kind/umb deß Reichs GOttes willen.**

Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser Zeit/ und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben/ (ein jeglicher / der lieber alles / was ihm in der Welt lieb ist / in die Schantze schlägt / als daß er nicht mit fleissiger Verrichtung seines Ampts / und standhafftiger Bekäntniß deß Evangelii / das Reich GOttes befördern/ und nach der Seeligkeit trachten sollte/dem wird es hier zeitlich und dort ewiglich aus Gnaden überschwenglich vergolten werden.)

V. Weissagung Christi von seinem Leiden / Sterben und Auferstehung. Matt. 20. 17. Marc. 10/32. Evangelium am Sontag Esto mihi oder Quinquagesima.

NAhm aber zu sich die Zwölffe / (die zwölff Apostel/) **und sprach zu ihnen: Sehet/ wir gehen** (jetzt auff dieser Reise) **hinauff gen Jerusalem/** (denn weil die Zeit meines Leidens sich herzu nahet/ will Ich mich auch zum bestimmten Ort dieses meines Leidens nahen /) **und es wird alles vollendet werden / das geschrieben ist durch die Propheten/ von deß Menschen Sohn/** (von meinem Leiden/ Sterben/ und Auffstehen.)

Denn Er wird überantwortet werden den Heyden/ (Pilato dem Heydnischen Land-Pfleger/und seinen Kriegs-Knechten/) **und Er wird verspottet und geschmähet und verspeyet werden.**

Und sie werden ihn geisseln und tödten / und am dritten Tage wird Er wieder aufferstehen.

Sie aber vernahmen der keines / und die Rede war ihnen verborgen/ und wusten nicht was das gesagt war / (denn weil die Jünger in dem vermeynten weltlichen Reich Christi ihnen lauter Freude und gute Tage eingebildet hatten/ kunnten sie damit Christi Leiden / Sterben und Auffstehen nicht zusammen reimen.)

VI. Geschicht von einem Blinden.

ES geschach aber/ da Er (JEsus auff solcher seiner Reise) **nahe zu Jericho kam / saß ein Blinder am Wege und bettelte.**

Da er aber höret das Volck/ das durch hin gieng/ (und Christo Hauffen-weiß nachfolgete/) **forschete er / was das wäre?** (was das Getümmel/so er hörete/bedeutete?)

Da verkündigten sie ihm / JEsus von Nazareth gienge fürüber.

Und er rieff und sprach: JEsu/ du Sohn David/ (der du bist der Messias und Heyland der Welt/ dem David verheissen/und aus seinem Geschlechte nach dem Fleisch geboren/) **erbarm dich mein!** (hilff mir aus lauter Gnaden und unverdienter Barmhertzigkeit.)

Die aber forne angiengen / bedräueten ihn / er

sollte schweigen. Er aber schrey vielmehr: Du Sohn David/ erbarm dich mein!

40 JEsus aber stund stille/ und hieß jhn zu sich führen. Da sie jhn aber nahe bey jhn brachten/ fragt Er jhn/

41 und sprach: Was willt du daß Ich dir thun soll? Er (der Blinde) sprach: HERR/ daß ich sehen möge!

Und JESUS sprach zu jhm: Sey sehend / dein Glaub hat dir geholffen.

42 Und alßbald ward er sehend / und folgete jhm nach/ und preisete GOtt/ und alles Volck/ das solches sahe/ lobete GOtt.

Nutz.

I. DAß GOtt seine Auserwehlten und Glaubigen / die zu jhm Tag und Nacht ruffen/ gewißlichen zu rechter Zeit rette / und seine Gnade und Hülffe jhnen erweise/ v. 7/8. II. D. Daß die so sich vor GOtt demütigen/ jhre Sünde hertzlich bereuen / bekennen und um Gnade bitten / vor GOtt gerecht (und ewig seelig) werden/ wie allhie der bußfertige Zöllner/ v. 13/14. III. L. Daß auch kleine Kinder (welche durchs Sacrament der Taufe/ wiedergeboren) den Glauben an Christum haben / weil das Reich GOttes jhr ist / in welches niemand ohne den Glauben eingehen kan/ v. 16/17. IV. L. Daß GOtt allein (wesentlich und vollkommen) gut sey/ welches auch von Christo/ als dem eingebornen Sohn GOttes zu sagen/ darum Er diesem Obersten hart zugeredet/ warum er jhn einen guten Meister heisse/ da er jhn doch nicht als wahren GOtt mit dem Vatter erkennete/ v. 18/19. V. L. Von der Freudigkeit und Begierde Christi für uns zu leiden und zu sterben / weil Er alles sein Leiden vorher eigentlich gewust/ und doch nach Jerusalem/ da es geschehen solte/ willig gangen/ v. 31. VI. D. Daß wir Christum mit gantzem Hertzen um die geistliche Erleuchtung anruffen sollen/ wie dieser Blinde um die leibliche/ v. 40.

Das neunzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Geschicht von der Bekehrung Zachæi. II. Das Gleichniß von den zehen Pfunden. III. Der Einritt Christi gen Jerusalem. V. Die Dräuung wider die Stadt/ und wie es Christus mit Weinen verkündiget. V. Vertreibung der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel.

I. Von der Bekehrung Zachæi. Evangelium am Tage der Kirchen-Weyhung.

1 UNd Er (JEsus) zog hinein / und gieng durch Jericho / (in welcher Stadt Er auff dieser seiner Reise einkehrete.)

2 Und sihe / da war ein Mann / genannt Zachæus/ (der in der Stadt Jericho wohnete/) der war ein Oberster der Zöllner/ (der die gemeinen Zöllner an Geitz/ Finantz/ Betrug und Wucher übertraff/) und war reich.

3 Und begehrte JEsum zu sehen/ wer Er wäre/ und kunnte nicht für dem Volck / (das umb Christum her war/) denn er war klein von Person.

4 Und er lieff fürhin / und steig auff einen Maul-Beer-Baum/ auff daß er jhn sähe/ denn allda solt Er durchkommen.

5 Und alß JEsus kam an dieselbige Stätte/ sahe Er auff / und ward sein gewar/ und sprach zu jhm: Zachæe steig eilend hernieder / denn Ich muß heute zu deinem Hause einkehren / (Ich habe mir gewiß fürgesetzt / zu dir heute einzukehren.)

6 Und er steig eilend hernieder / und nahm jhn auff mit Freuden.

7 Da sie (die Phariseer und andere Heuchler) das sahen/ murreten sie alle / daß Er bey einem (grossen und nahmhafften) Sünder einkehret.

2. B. Mos. 22/1. 4. B. Mos. 5/7. 8 Zachæus aber trat dar/ und sprach zu dem HErrn: Sihe HERR/ die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen/ und so ich jemand betrogen habe/ (unter dem Schein deß Rechten /) das gebe ich vierfältig wieder / (so hertzlich leid ist mirs/ daß ich mich wider GOtt und meinen Nächsten mit Geitz / Wucher und Betrug versündiget habe / und so gern will ich mein Leben bessern / habe dich auch eben darumb mit Freuden in mein Hauß auffgenommen / weil ich mich deiner Gnade wider meine Sünde tröste.)

9 JEsus aber sprach zu jhm: Heute ist diesem Hause (dem Zachæo und seinen Hauß-Genossen / welche er auch zum heylsamen Erkäntniß GOttes bringen wird /) Heyl (Gnade und Vergebung der Sünden / darauff auch die gewisse Anwartung der ewigen Seeligkeit folget/) widerfahren / (durch mich den Heyland der Welt / den er mit warem Glauben ergriffen hat / und solchen Glauben mit guten Wercken beweiset.) Sintemal er auch Abrahams Sohn ist / (weil dieser Zachæus nunmehr dem Ertz-Vatter Abraham/ als sein geistlicher Sohn / im Glauben und der Gottseeligkeit nachschlägt/ so gehöret jhm auch der Seegen/ durch mich dem Abraham verheissen / welches denn jhr Murrenden jhm nicht mißgönnen sollet.)

Matt. 18/11. 10 Denn deß Menschen Sohn ist kommen (in diese Welt/) zu suchen und seelig zu machen / das verloren ist/ (das gantze menschliche Geschlecht/ so der Sünden wegen verloren und verdammt seyn müste/ zu erlösen/ und zur Busse zu bringen.)

11 DA sie (die Anwesenden / und sonderlich seine Jünger) nun zuhöreten/ sagte Er weiter ein Gleichniß/ darum daß Er nahe bey Jerusalem (auf seiner Reise kommen) war/ und sie meyneten/ das Reich GOttes (das weltliche und irdische Reich deß Messiæ/ welches sie jhnen so starck eingebildet hatten) solt alsobald (wenn Er jetzt gen Jerusalem käme) offenbaret werden/ (mit grosser Herrlichkeit angehen.)

12 Und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land / daß er ein Reich einnähme/ und denn wieder käme. (Durch diesen Edlen wird Christus selber verstanden/ als welcher nach seiner Göttlichen Natur ist der hochgeborne Sohn GOttes/ und nach der Menschlichen Natur aus dem Königlichen Geschlechte Davids geboren/ auch deßwegen recht Edel/ weil Er ist gantz heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ von Sündern abgesondert/ Hebr. 7. v. 26. Von diesem Edlen wird gesagt/ Er werde fern in ein Land ziehen/ ein Reich einzunehmen/ das ist/ Er werde nicht/ wie die Jüden meyneten/ zu Jerusalem und in der Nähe ein irdisch Reich anfangen/ sondern leiden und sterben/ und hernacher durch seine Himmel-Fahrt und Sitzen zur rechten Hand GOttes/ zur Himmlischen und unsichtbaren Herrlichkeit seines Vaters eingehen/ also daß es das Ansehen haben werde/ ob wäre Er ferne von den Seinen gewichen / wiewol Er als GOTT und Mensch im Himmel und auff Erden gegenwärtig herrschen und regieren werde / auch sichtbarlich zu richten die Lebendigen und die Todten dermaleins kommen.)

13 Dieser (Edle) fodderte (vor seinem Abreisen) zehen seiner Knechte/ und gab jhnen zehen Pfund / (Er gab einem jeden / der jhm zu seiner Kirchen und Gemein dienen solte / zu solchem Dienste gewisse Gaben deß H. Geistes /) und sprach zu jhnen: Handelt/ biß daß Ich wieder komme/ (brauchet euere verliehene Gaben wol GOtt zu Ehren / und vielen Menschen zum Besten/ daß jhr in meiner Wiederkunfft zum Gericht / oder in eines jeden Todes-Stündlein/ wenn Ich Rechnung fodern werde/ bestehen könnet.)

14 Seine Bürger aber (die Jüden / als Christi Landes-Leute nach dem Fleisch / und die GOttes Volck und Eigenthum seyn solten/) waren jhm feind / (hasseten und verfolgeten jhn/) und schicketen Botschafft nach jhm/ (jhn durch jhre Diener zu fahen und zu greiffen/ wie solches Christo wiederfahren / Joh. 7. v. 32. C. 18. v. 12. Matth. 26. v. 47. ꝛc.) und liessen jhm sagen: Wir wollen nicht / daß dieser über uns herrsche / (sie bezeugtens mit Worten und Wercken / daß sie jhn nicht für jhren GOtt und Heyland erkennen wolten.)

15 Und es begab sich / da Er (Christus der Edle) wieder kam (zum Gerichte/) nach dem Er das Reich eingenommen hatte / (nach seiner Himmel-Fahrt/) hieß Er dieselbige Knechte fodern/ welchen Er das Geld gegeben hatte/ daß Er wüste/ was ein jeglicher gehandelt hätte / (Er fodderte Rechenschafft von denen / welchen Er seine Gaben verliehen hatte/ wie ein jeder dieselbigen gebrauchet/ und damit haußgehalten.)

16 Da trat herzu der Erste / und sprach: HERR/ dein Pfund hat (in der Handlung) zehen Pfund erworben / (das sind die jenigen/ welche jhre von GOtt empfangene Gaben/ jhm zu Ehren/ und seiner Kirchen zum Besten/ trefflich wol angeleget haben.)

17 Und Er (der HErr) sprach zu jhm: Ey du frommer Knecht! dieweil du bist in Geringstē treu gewesen/ (in geringen Gaben treulich und wol gebrauchet hast/) solt du Macht haben über zehen Städte/ (du solt mit grösserer Herrlichkeit und Ehre begabet werden.)

18 Der Ander kam auch/ und sprach: HERR/ dein Pfund hat fünff Pfund getragen.

19 Zu dem sprach Er auch: Und du solt seyn über fünff Städte / (Es soll auch dir deine Treu nicht unvergolten bleiben/ ob du gleich mit deinen Gaben in der Kirchen nicht so grossen Nutzen/ als der erste/ geschaffet hast.)

20 Und der Dritte kam und sprach: HERR/ sihe da/ hie ist dein Pfund / (was du mir an Gaben verliehen hast/ das gib ich dir wieder / wie ichs empfangen /) welches ich hab im Schweis-Tuch (bey mir als in einem Seckel) behalten/ (und andern nicht viel damit gedienet/ daß ich nicht drum gebraucht wurde.)

Ich

21 Ich fürchte mich für dir / denn du bist ein harter Mann / du nimmst / das du nicht gelegt hast / und erndest das du nicht gesäet hast / (du soddrest nicht alleine deine den Menschen verliehene Gaben mit Ernst wieder / sondern auch noch ein mehrers drüber / welches weil ich es nicht leisten / noch dir mit dem Brauch meiner Gaben genug thun können / habe ich selbige eben somehr gar nicht gebrauchen wollen.)

22 Er sprach zu jhm: Aus deinem Munde (aus deinen eigenen Worten / so aus deinem Munde gehen) richte ich dich / (will ich dich überweisen / daß du straff-würdig bist /) du Schalck / wustest du / daß ich ein harter Mann bin / nehme (wie du fürgiebst /) das ich nicht gelegt habe / und ernde / das ich nicht gesäet habe.

23 Warumb hast du denn mein Geld nicht in die Wechsel-Banck gegeben / und wenn ich kommen wäre / hätte ichs mit Wucher erfoddert / (eben darumb weil du fürgiebst / Ich foddere mehr / als ich gegeben / hättest du mit deinem Pfunde wuchern / das ist / mit deinen Gaben vielen Leuten dienen sollen / welche durch solchen deinen Dienst auch jhre sonderbare Gaben empfangen hätten / und die Deinigen wären durch fleissigen Gebrauch in dir selbst vermehret worden / solcher Gestalt hätte ich in der Rechnung mehr foddern und erheben können / als ich dir im Anfang verliehen.)

24 Und Er (der HErr) sprach zu denen / die dabey stunden: Nehmet das Pfund von jhm / und gebets dem / der zehen Pfund hat.

25 Und sie sprachen zu jhm: HERR / hat er doch zehen Pfund.

26 Ich sage euch aber / Wer da hat / (wer seiner von GOtt jhm verliehenen Gaben recht braucht /) dem wird (mehr an Gaben) gegeben werden / Von dem aber / der nicht hat / (der seine Gaben nicht braucht / sondern verbirgt sie / als wenn er sie nicht hätte) wird auch genommen werden / das er hat / (GOtt wird auch die Gaben / so er empfangen / wieder nehmen / daß er derselben hier zeitlich und dort ewiglich wird entberen müssen.)

27 Doch jene meine Feinde / die mich wollten / daß Ich über sie herrschen sollte / bringet her / und erwürget sie für mir.

28 Und als er solches saget / zog er fort / und reiset hinauff gen Jerusalem / (er redet solches unter Weges / als er aus Galilæa gen Jerusalem reisete / und daselbst zu seinem Leiden sich einstellen wollte.)

29 Und es begab sich / als er nahete gen Bethphage und Bethanien / und kam an den Oel-Berg / (an welchem Bethphage ein Dörfflein / und Bethania ein Flecken / etwa funffzehen Feld-Weges weit von Jerusalem gelegen waren /) sandte er seiner Jünger zween.

30 Und sprach: Gehet hin in den Marckt-(Flecken /) der gegen euch liegt / und wenn ir hinein kommt / werdet jhr ein Füllen (beneben einer Eselin) angebunden finden / auff welchem noch nie kein Mensch gesessen ist / Löset es ab / und bringets (her zu mir)

31 Und so euch jemand fraget / warumb jhrs ablöset? So saget also zu jhm: Der HERR darff sein.

32 Und die Gesandten giengen hin / und funden / wie Er jhnen gesagt hatte.

33 Da sie aber das Füllen ablöseten / sprachen seine Herren (welchen das Füllen und die Eselin zuständig waren /) zu jhnen: Warumb löset jhr das Füllen ab?

34 Sie aber sprachen: Der HERR darff sein.

35 Und sie brachtens zu JEsu / und warffen jhre Kleider auff das Füllen / und satzten JEsum drauff / (wie auch hernacher auff die Eselin.)

36 Da er nun hin zog / (nach Jerusalem zuritte /) breiteten sie jhre Kleider auff den Weg / (den Königlichen Einzug Christi zu schmücken und herrlich zu machen.)

37 Und da er nahe hinzukam / und zog den Oel-Berg herab / fieng an der gantze Hauffe seiner Jünger (nicht nur die zwölff Apostel / sondern auch andere seine Jünger / welche Christo damals nachfolgeten /) mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stim̃e / über alle Thaten / (Wunder-Werck /) die sie gesehen hatten.

38 Und sprachen: Gelobet sey / der da kommet ein König in dem Namen deß HERRN / (GOtt gebe Gnade / daß der Messias unser König / Heyland / und Erlöser / Christus JEsus / von GOtt seinem Himmlischen Vater uns gesendet / lang lebe / ein glückseeliges und den Menschen nützliches Regiment führe / Psal. 45. v. 5.) Friede sey im Himmel / (denn dieser / als der rechte Friede-Fürst / wird uns mit Gott im Himmel versöhnen und befriedigen /) und Ehre in der Höhe / (dafür wer den Allerhöchsten GOtt loben und preisen / auch jhm die Ehre der Weißheit / Warheit / Allmacht / Gerechtigkeit / Gnade und Barmhertzigkeit / in Christo / der sie wiederbringen wird / geben.)

39 Und etliche der Pharisæer im Volck (die sich unter dem Volck befunden) sprachen zu jhm: Meister / straffe doch deine Jünger / (daß sie dir die Ehre deß Messiæ / so Dir nicht gebühret / zuschreiben.)

40 Er antwortet und sprach zu jhnen: Ich sage euch / Wo diese werden schweigen / so werden die Steine schreyen / (es müssen ehe die Steine mich für den Messiam ausruffen und preisen / ehe denn solches länger sollte verschwiegen bleiben.)

41 Und als er nahe hinzu kam / sahe er die Stadt (Jerusalem) an / und weynet über sie.

IV. Die Thränen Christi über die Stadt Jerusalem vergossen und dieselben Drauungen Evangelium am 10. Sonn-Tag nach Trinitatis.

42 Und sprach: Wenn du es wüstest / (was für groß Unglück über dich von wegen deiner Verstockung beschlossen / und wie freulich GOtt durch den Messiam dein Heyl suchet / welches du zwar aus meinen / wie auch Johannis deß Täuffers / und der Propheten Predigten wissen könntest / willst es aber nicht wissen noch glauben /) so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit / (in welcher dich GOtt gnädiglich heimsuchet / und dir noch seine Gnade anbieten lässet /) was zu deinem Friede dienet / (wie du durch waare Busse dich mit GOTT versöhnen / und die vorstehende Straffe abwenden möchtest.) Aber nun ists für deinen Augen verborgen / (für grosser Sicherheit und Blindheit / die GOtt aus gerechtem Gericht über dich verhänge / kanst du solches nicht recht zu Hertzen nehmen.)

43 Denn es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde (die Römer) werden umb dich / und deine Kinder mit dir / (umb dich / die Stadt Jerusalem / und deine Einwohner / rings umbher) eine Wagenburg schlagen / dich belägern / und an allen Orten ängsten / (daß du nicht wissen wirst / wo aus oder ein.)

44 Und werden dich schleiffen / (die Stadt zerstören / die Gebäude nider reissen / und deine Kinder / das ist / Einwohner jämmerlich erwürgen /) und keinen Stein auff dem andern lassen / darumb / daß du nicht erkennet hast (mit Danck und waarer Bußfertigkeit) die Zeit / darinnen du (von GOtt) heimgesuchet (mit vielen Wolthaten / und sonderlich mit der Sendung deß Messiæ / und der Predigt deß Evangelii / vor andern Landen und Städten begnadet) bist. Matt. 24. 2. Marc. 13. 2. Luc. 21. 6.

45 Und Er (JEsus) gieng in den Tempel / und fieng an auszutreiben / die darinnen verkauffte und kauffte / (denn die Priester liessen in den Vor-Höfen deß Tempels Tauben / Schaafe / Ochsen und dergleichen Thiere / so man zum Opffer bedurffte / feil haben / auff daß die Leute desto öffter und mehr opfferten / und der Gewinst der Priester / welche von den Opffern ein gut Theil bekamen / vermehret würde.)

V. Vertreibung der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel. Matth. 21. 12. Marc. 11. 15.

46 Und sprach zu jhnen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß ist ein Bet-Hauß / jhr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben / (in dem jhr mit Entheiligung deß Tempels / und falscher Lehre so im Tempel getrieben wird / sonderlich aber / ob solte das blosse Opffer-Werck gerecht und seelig machen / an euren und andern Seelen zu Mördern worden.) Esa. 56. 7. Jer. 7. 11.

47 Und (JEsus) lehret täglich im Tempel. Aber die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / und die Fürnehmsten im Volck / trachteten jhm nach / daß sie jhn umbbrächten /

48 Und funden nicht / wie sie jhm thun (die Sache recht angreiffen) sollten / (daß sie nicht darüber in Gefahr kämen /) denn alles Volck hieng jhm an / und hörete jhn / (Besorgeten sich derohalben / wenn sie die Hand an Christum legten / möchte sich das Volck seiner annehmen / und Auffruhr erregen.)

***

Nutz.

I. FÜr bußfertige Sünder und demütige Hertzen/daß ihnen Christus Trost und Heil/aus der Fülle seiner Gnade wiederfahren lassen wolle/wie Zachæo/vers. 9. II. W. Daß wir unsere von GOtt verliehene Gaben nicht zurück legen/und unfruchtbar seyn lassen sollen/wie dieser Schalcks-Knecht/vers. 20/21. III. V. Daß wir Christum/ der durch sein Wort und Sacrament zu uns kommt/mit willigem Hertzen annehmen/ und ihn/(sammt dem Vater und Heil. Geist) mit Freuden loben und preisen sollen/wie der Hauffe der Jünger Christi gethan/ vers. 37/ 38. IV. W. Für Verachtung der gnädigen Heimsuchung GOttes durch sein heiliges Wort/worauff grosse schreckliche Straffen in dieser und künfftigen Welt erfolgen/wie an den undanckbaren Jüden zu sehen/v. 44. V. W. Für Entheiligung derer zum GOttes-Dienst gewiometen Oerter/ durch weltliche Geschäffte und ander unordiges Wesen/wie hierum Christus im Tempel zu Jerusalem geeifert/vers. 45/ 46.

Das zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Antwort auff die Frage: Warumb Christus sich unterfangen dörffe / solche Wercke zu thun/derer bißher gedacht worden? II. Gleichniß vom Wein-Berge / und untreuen Wein-Gärtnern. III. Bericht von der Frage: Ob man dem Käiser Schoß geben solle? IV. Ein Gespräch mit den Sadducæern/von der Auferstehung der Todten. V. Bericht/ wer Christus sey. VI. Warnung/ daß man sich vor den Schrifft-Gelehrten solle fürsehen.

1. Frage der Hohen-Priester von Christi Gewalt und Ampt/deß selben Antwort. Matth. 21/ 23. Marc. 11/ 27.

1 UNd es begab sich der Tage einen/(nach dem Christus zu Jerusalem seinen Königlichen Einzug gehalten/und die Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel getrieben hatte/) da Er das Volck lehrete im Tempel/ und predigte das Evangelium/ (von der Gnade GOttes in Christo gegen alle bußfertige Sünder/) da traten zu jhm (unversehens) die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / mit den Aeltesten/ (den Raths-Herren zu Jerusalem.)

2 Und sagten zu jhn / und sprachen: Sage uns/ Aus waser Macht thust du das? Oder wer hat dir die Macht gegeben? (im Tempel öffentlich zu lehren/ und die Käuffer und Verkäuffer daraus zu treiben / darzu wir dich nicht berufften haben.)

3 Er aber antwortet und sprach zu jhnen: Ich will euch auch ein Wort fragen/Saget mirs.

4 Die Tauffe Johannis/war sie vom Himmel/oder von Menschen? (Hat Johannes auff empfangenen Göttlichen Beruff und Geheiß/ oder aus eigner menschlicher Will-kühr geprediget und getaufft? Ist er von GOtt darzu gesendet worden/ wie jhr nicht in Abrede seyn könnet/weil jhr jhm die Ehre deß Messiæ antragen lassen? So dörffet jhr nicht viel fragen/aus waser Macht ich öffentlich lehre/ die Entheiligung deß Tempels abschaffe / und andere Wercke verrichte/ Sintemal Johannes in seinem Predig-Ampt mir das Zeugniß gegeben/daß ich/ als das Lamm GOttes/ und der Messias/ darzu von meinem Himmlischen Vater gesandt sey.)

5 Sie aber gedachten bey sich selbst / und sprachen: Sagen wir / vom Himmel / (das Predig-Ampt Johannis sey von GOtt gewesen/) so wird er sagen: Warumb habt jhr jhm denn nicht geglaubt?

6 Sagen wir aber / von Menschen/(Er habe sich aus eigenem menschlichen Gut-Dünckẽ zu tauffen und zu predigen unterfangen/) so wird uns alles Volck steinigen/ (wenn der Pöbel solches von uns erfähret/) denn sie stehen drauff/ (sie halten festiglich dafür/) daß Johannes ein Prophet sey.

7 Und sie antworteten/ sie wüsten es nicht/ wo sie (die Tauffe Johannis) her wäre.

8 Und JEsus sprach zu jhnen: So sage ich euch auch nicht/aus waser Macht ich das thue/ (daß Ich/ als der Messias von meinem Himmlischen Vater darzu gesandt sey/ davon darff ich euch nicht viel sagen/ weil jhr es sonst offt gehöret habet/und aus meiner jetzt erwehnten Frage leichtlich abnehmen könnet/ wenn jhr nicht muthwillig die Waarheit verachtet und verfolget.)

9 ER fieng aber an zu sagen dem Volck diese Gleichniß: Ein Mensch (GOtt der Himmlische Vater / der ein rechter Menschen-Freund ist/) pflantzet einen Weinberg/ (samlet jhm unter dem Volck Israel eine Kirche und Christliche Gemeine/ welche er beschützte/ und sonst mit vielen leiblichen und geistlichen Wolthaten begnadete/) und thät jhn den Wein-Gärtnern aus/(Er befahl seine Kirche und Volck den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten in jhre Auffsicht und Vorsorge/) und zog über Land eine gute Zeit/ (Er ließ sich offtermals eine geraume Zeit nicht von jhnen in äusserlicher Gestalt sehen und hören/ daß es das Ansehen hatte/GOtt wäre ferne von jhnen weg gezogen/da er doch in dem Wein-Berg seiner Kirchen alle Zeit zugegen war.)

a. Gleichniß vom Weinberge und den ungerewten Wein-Gärtnern. Matth. 21/ 33. Marc. 12/ 1.

10 Und zu seiner Zeit (zur rechten Zeit) sandte er einen Knecht (Propheten) zu den Wein-Gärtnern / daß sie jhm gäben von der Frucht deß Weinbergs/(Er ließ die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten jhres Ampts erinnern/und den verderbten Zustand seiner Kirchen verbessern / auff daß die Leute aus waarem Glauben an den Messiam viel gute Früchte brächten/ GOtt zu Ehren und jhnen selbst zum Besten.) Aber die Wein-Gärtner (die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten) stäupten (verfolgten) jhn/(den von GOtt zu jhnen gesandten Propheten/) und liessen jhn leer von sich / (daß er mit seinem Lehren und Vermahnen nichts bey jhnen erhalten / oder Besserung verspüren kunnte.)

11 Und über das sandte er noch einen andern Knecht/ (andere Propheten/die sie zur Besserung vermahneten/) Sie aber stäupten denselbigen auch/und höneten jhn/ und liessen jhn leer von sich.

12 Und über das sandte er den Dritten (immer wieder andere Propheten / den gefallenen waaren GOttes-Dienst wieder anzurichten/) sie aber verwundeten den auch/ und stiessen jhn hinaus / (also / daß sie dieselbige auch aus jhrem Lande ausrotteten.)

13 Da sprach der HERR deß Weinbergs/ (GOtt/der seiner Kirchen HErr ist:) Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn (den Messiam) senden/vielleicht wenn sie den sehen/werden sie sich scheuen/ (jhn leer abzuweisen/ und Hand an jhn zu legen.)

14 Da aber die Wein-Gärtner den Sohn sahen/ dachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Das ist der Erbe (der Erb-Herr deß Weinbergs der Christlichen Kirchen/) kommet/ lasset uns jhn tödten/ daß das Erbe unser sey/ (daß wir darnach frey/ohn jemandes Einrede / in der Kirchen herrschen können.)

15 Und sie stiessen jhn hinaus für den Weinberg/ (sie führeten jhn zur Stadt Jerusalem/darinnen der Weinberg der Christlichen Kirchen gepflantzet war/hinaus an die Schedel-Stätte/) und tödteten jhn/(dergestalt daß sie jhn creutzigten.) Was wird nun der HErr deß Weinbergs denselbigen thun?

16 Er wird kommen/ und diese Wein-Gärtner umbringen/und seinen Weinberg andern austhun. (Solches ist erfüllet worden/da GOtt die Hohen-Priester/Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/sammt dem verstockten Volck verworffen/durch die Römer vertilget/ und das Predig-Ampt den Aposteln und jhren ordentlichen Nachfolgern befohlen / den Weinberg der Kirchen an allen Orten zu bauen.) Da sie (die Hohen-Priester/ Schrifft-Gelehrten und Aeltesten/v. 1.) das höreten/sprachen sie: Das sey ferne/ (daß GOtt uns sein Volck verstossen sollte.)

17 Er aber (JEsus) sahe sie an / und sprach: Was ist denn das/das geschrieben stehet: Der Stein/ den die Bau-Leute (jhr als unverständige Bau-Leute der Christlichen Kirchen) verworffen haben/ (als ob er zum Bau und Grund der Kirchen untüchtig wäre/) ist zum Eck-Stein worden? (auff welchen dennoch mein Himmlischer Vater seine Kirchen aus Jüden und Heyden versamlen/ bauen und gründen wird. Es verstehet aber der HErr Christus durch diesen Eck-Stein sich selber.)

18 Welcher auff diesen Stein fället/ (mich und mein Evangelium mit der Verfolgung anfället/) der wird zerschellen/ auff welchen aber er fället / den wird er zumalmen/ (es werden meine und meiner Kirchen Feinde und Verfolger endlich und ewiglich zu Trümmern und zu Boden gehen.)

19 Und die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten trachteten darnach/ wie sie die Hände an jhn legten zur selbigen Stunde / Und furchten sich für dem Volck/ (welches Christo dazumal noch sehr anhieng/) denn sie vernahmen/ daß er auff sie diese Gleichniß gesagt hatte/ (sie merckten wol/ daß diese Gleichniß vom Weinberge und Verwerffung deß Eck-Steins auff sie zienge.)

20 UNd sie hielten auff jhn / (sie sachten Gelegenheit/ Christum hinder-listig zu gefähren/) und sandten Laurer aus/ die sich stellen sollten/ als wären sie fromm/(auffrichtig/ einfältig und die Waarheit zu lernen von Hertzen begirig/) auff daß sie jhn in der Rede fiengen/ (etwas jhm gefährliches in seinen Worten auffzufangen und erhaschen möchten/) damit sie jhn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt deß Land-Pflegers (Pilati.)

21 Und sie (die auff Christum zu lauren bestellet waren/) fragten

ten jhn/und sprachen: Meister/Wir wissen/ daß du aufrichtig redest und lehrest/und achrest keines Menschen Ansehen/ (daß du einigem Menschen zu Gefallen Unrecht reden oder thun solltest/) sondern du lehrest den Weg GOttes recht/ (du trägest den Leuten die Lehre von GOttes Willen treulich und unverfälscht für/ darumb wolltest du uns dein Bedencken über diese Frage eröffnen.)

22 Ists recht / daß wir dem (Römischen) Käiser den 37
Schoß geben/oder nicht? (Sie gedachten / so er wird Ja dazusagen / wolten sie jhn bey dem Volck verhast machen / als ob Er sie umb jhre Freyheit bringen wollte / würde er aber Nein sagen/ könte er als ein Aufrührer wider den Käiser angeklagt / und zum Tode verdammt werden.)

23 Er aber mercket jhre Liste / und sprach zu jhnen:
Was versucht jhr mich? (ob jhr aus meiner Antwort mich gefähren könnet.)

24 Zeiget mir den Groschen/ (die Müntze/so bey euch gänge 38
und gebe ist/) Weß Bilde und Uber-Schrifft hat er? (Wer läst diese Müntze schlagen / und sein Bild darauff prägen?)
Sie antworteten und sprachen: Deß Käisers (Bild ist drauff gepräget/es ist Käiserliche Müntze.)

25 Er aber sprach zu jhnen: So gebet dem Käiser/
was deß Käisers ist/ und GOTT/was GOTTES ist/ (Lasset jhr den Käiser in eurem Lande müntzen / so erkennet jhr jhn hiemit schon für eure Obrigkeit / darumb seyd jhr auch schuldig/ jhm als eurem Ober-Herrn seinen Tribut zu geben / und gehorsam zu seyn/jedoch also/ daß jhr dabey und zuförderst GOtt dem HErrn seinen Dienst leistet.)

26 Und sie kunnten sein Wort nicht tadeln für dem
Volck/ und verwunderten sich seiner Antwort/ und schwiegen stille.

27 DA traten zu jhm etliche der Sadducæer/ welche 39
da halten/es sey keine Aufferstehung/ (welche unter andern auch den Artickul von der Aufferstehung der Todten leugnen/) und fragten jhn.

28 Und sprachen: Meister / Moses hat uns geschrieben / so jemands Bruder stirbt / der ein Weib hat/ (hinder sich lässet/) und stirbt Erbloß/ (daß er keine Kinder hinderlässet/) so soll sein Bruder das Weib nehmen/ 41
und seinem Bruder einen Saamen erwecken/ (einen Sohn zeugen / den er nach seines verstorbenen Bruders Namen nennen/ und dessen hinderlassenes Erb-Gut jhm einräumen soll.)

29 Nun waren sieben Brüder / der Erste nahm ein 42
Weib/ und starb Erbloß.

30 Und der Ander nahm das Weib/ und starb auch
31 Erbloß.

Und der Dritte nahm sie / desselbigen Gleichen 43
alle sieben/ (es nahm immer ein Bruder nach deß andern Absterben das hinderbliebene Weib / biß sie es alle sieben gehabt hatten/) 44
32 und liessen keine Kinder / und sturben.

33 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
Nun in der Aufferstehung/ welches Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weib gehabt. (Weil es demnach/wollen sie sagen/ ungereimt ist/ daß nach der Aufferstehung der Todten / biß Weib entweder einem allein / oder allen sieben Männern zugleich gegeben werde/ so folget/ daß keine Aufferstehung zu hoffen sey.)

34 Und JESUS antwortet und sprach zu jhnen: 45
Die Kinder dieser Welt (die Menschen/ so in dieser Welt leben/) 46
freyen/ und lassen sich freyen/ (nehmen Weiber und
35 Männer.)

Welche aber würdig seyn werden (die GOtt aus Gnaden in Christo würdigen wird) jene Welt (das ewige Leben in jener Welt) zu erlangen/und die Aufferstehung von den
36 Todten/ (zum ewigen Leben/) die werden weder freyen/ noch sich freyen lassen.

Denn sie können hinfort nicht sterben/ (wie die Men- 47
schen in dieser Welt sterblich sind / und demnach deß Ehestandes bedürffen / daß sie an jhre Statt andere zur Erhaltung deß Menschlichen Geschlechts zeugen und gebären/) denn sie sind den Engeln gleich/(an Unsterblichkeit/Weißheit/ Herrlichkeit/Klarheit/ Stärcke/ Schönheit/Geschwindigkeit/und andern Engelischen Gaben/ daß sie wie die heiligen Engel / ohn Ehestand ein geistlich und himmlisches Leben führen/) und GOttes Kinder/ (nach welchem sie sich/als die Kinder nach dem Vater / auff gewisse Maaß ar-
ten werden/) dieweil sie Kinder sind der Aufferstehung/ theilhafftig der seeligen Aufferstehung / weil sie von GOtt jhrem Himmlischen Vater durch Christum zum ewigen Leben aufferwecket sollen werden/gleich wie ein Vater seine Kinder/ wenns Zeit ist/ vom Schlaf auffwecket.)

Daß aber die Todten aufferstehen / hat auch Mo- 37
ses (dessen Schrifften jhr Sadducæer nicht/ wie etliche andere Bücher der Heiligen Schrifft/verwerffet/) gedeutet (bezeuget) bey dem Busch / (denn er sahe/daß er brennete / und doch nicht verbrennete/) da er den HERRN (Gott den HErrn / der jhm im Feuer-brennenden Busch erschien) heisset GOtt Abra- 2. B. Mos. 3/6.
ham/und GOtt Isaac/und GOtt Jacob/(welche Patriarchen oder Ertz-Väter deß Alten Testaments damals schon verstorben waren.)

GOTT aber ist nicht der Todten (die im Tode mit Leib 38
und Seel zugleich drauff gehen / und immerdar im Tode bleiben/) sondern der Lebendigen (die noch am Leben sind / oder auch wieder lebendig werden sollen) GOTT/ (denn warumb solte sich GOtt einen gnädigen GOtt nennen derer / die gantz und gar nicht mehr seyn / noch einige Hoffnung zum Leben haben?) Denn sie leben jhm alle/ (weil sich denn GOtt nennet einen GOtt Abrahams/Isaacs und Jacobs/ nach dem sie allbereit verstorben waren/ so folget/daß sie/und alle / die durch den Glauben an mich/ nach dem Exempel dieser heiligen Ertz-Väter/seelig verstorben/nicht allein jetzo/ der Seelen nach / im Himmel leben / sondern auch daß GOtt jhre Leiber am Jüngsten Tage so gewiß und leicht lebendig machen und aufferwecken werde / als wenn sie jetzo noch lebeten und nicht verstorben wären.)

Da antworteten etliche der Schrifft-Gelehrten/ 39
und sprachen: Meister/du hast recht gesagt/ (du hast die Aufferstehung der Todten / die wir auch glauben / recht aus der Heiligen Schrifft behauptet.)

Und sie (die Hohen-Priester / Pharisæer und Schrifft-Gelehr- 40
ten / wie auch die Sadducæer/) durfften jhn fürter nichts mehr fragen/(getraueten nicht weiter mit jhren arglistigen Fragen an jhn zu setzen.)

ER sprach aber zu jhnen (seinen Zuhörern:) Wie sagen 41
sie/ (die Schrifft-Gelehrten/) Christus (der verheissene Messias) sey Davids-Sohn? (mehr nicht denn ein blosser Mensch/ aus Davids Geschlecht geboren.)

Und er selbst David spricht/ (von dem Messia) im 42
Psalm-Buch: Der HERR (GOtt der Vater) hat gesagt zu meinem HERRN/ (zu dem Messia/der mein HErr ist/) Setze dich zu meiner Rechten.

Biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner 43
Füsse.

David nennet (ja) jhn (den Messiam/ in diesen Worten) 44
einen HERRN/ (nicht allein seinen HERRN/ sondern auch einen solchen HERRN / der zur Rechten GOttes über alle seine Feinde/ ja über Himmel und Erden regieret/) Wie ist er denn sein Sohn? (mehr nicht denn ein gemeiner Mensch / von Davids Stamm geboren/weil ja kein König seinen Sohn leicht seinen Herrn nennet/ auch kein blosser Mensch ein solcher HERR ist / der zur Rechten GOttes über Himmel und Erden regieret.)

DA aber alles Volck zuhöret / sprach er zu seinen 45
Jüngern:

Hütet euch für den Schrifft-Gelehrten/ (welche sich 46
für Lehrer deß Gesetzes und Ausleger der Heil. Schrifft ausgeben/) die da wollen einher treten in langen Kleidern/ (sie wollen durch die sonderbaren Kleider für heilige Leute angesehen seyn) und lassen sich gerne grüssen auff dem Marckte/ (sie habens gerne / wenn man jhnen öffentlich für den Leuten grosse Ehren-Titel gibt/) und sitzen gern oben an in den Schulen und über Tisch.

Sie fressen der Wittwen Häuser/ (sie reissen der armen 47
Wittwen Haab und Gut zu sich/) und wenden lange Gebet für/(sie bereden die Leute / daß sie jhnen jhr Haab und Gut zuwenden/daß sie desto fleissiger für sie beten/) die werden desto schwerer Verdammniß empfahen/ (mehr denn andere Verdammten in der Höllen gepeiniget werden.)

V. Bericht/ wer Christ und Messias sey? Matth. 22/ 34. Marc. 12/ Psal. 110/ 1.

VI. Warnung/ sich für der Schrifft-Gelehrten zu hüten. Matth. 23/ 5/6. Marc. 12/ 38/39. Luc. 11/43.

Matth. 23/ 14.

Nutz.

1. Daß offenbare verstockte Feinde der Waarheit nicht werth seyn/ daß man auff ihre Fragen antworte/ weil doch damit nichts bey ihnen ausgerichtet wird/ wie allhie Christus gegen die Jüden sich erwiesen/ vers. 2. & II. L. Daß aus GOttes gerechtem Zorn/ sein Gnaden-Reich von den halßstarrigen Jüden genommen/ und den Heyden (durch die Predigt deß Evangelii) gegeben worden/ zeiget Christus in seinem Gleichniß vom Weinberge/ vers. 15/16. III. L. Daß offt auch die ärgsten Feinde Göttliches Worts/ von der Waarheit desselben zeugē müssen/ wie allhie die Pharisæer von Christi Auffrichtigkeit und rechter Lehre/ vers. 21. IV. L. Daß in der Auffersthung von den Todten die auserwählten den Engeln gleich seyn werden nemlich an Unsterblichkeit/ Herrlichkeit/ Klarheit/ Stärcke/ Schönheit/ Geschwindigkeit/ uñ besonders in dem seeligen Anschauen GOttes/ dessen Kinder sie sind/ vers 36. V. L. Daß in dem einigen Göttlichen Wesen mehr denn eine Person sey/ erscheinet aus dem Gespräch/ dessen David im hundert und zehenden Psalm gedencket: Der HERR sprach zu meinem HErr/ das ist: GOtt der Vater sprach zu seinem eingebornen Sohn/ der Davids HErr war/ ob er gleich auch sein Sohn war/ nemlich nach der Menschlichen Natur/ die er annehmen/ und aus seinem Geschlecht zu seiner Zeit geboren werden sollte/ vers. 41. VI. L. Daß nicht alle im Hertzen fromm und gottseelig seyn/ die in langen Kleidern einher tretten/ und gern in den Schulen oben an sitzen/ und lange Gebet vorwenden/ beweiset das Exempel der Schrifft-Gelehrten/ vers. 46/47.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Lob-Spruch einer armen Wittwen/ welche zwey Schärflein in den Gottes-Kasten eingelegt. II. Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem/ und den vorher gehenden Zeichen. III. Weissagung vom Ende der Welt: Da ingleichen die Zeichen erzehlet werden.

I. Von der armen Wittwen/ die 2. Schärflein in den Gottes-Kasten gelegt. Marc. 12/ 41.

1 ER (JEsus) sahe aber auff/ (als er in dem Tempel zu Jerusalem war/) und schaute die Reichen/ wie sie ihre Opffer (eine Geld-Steuer/ zur Erhaltung deß Gottes-Diensts/ wie auch deß Tempel-Baues und der Armen) einlegten in den GOttes-Kasten.

2 Er sahe aber auch eine arme Wittwe/ die legte zwey Schärfflein ein/ (die machen einen Heller.)

3 Und er sprach: Warlich ich sage euch/ diese arme Wittwe hat mehr denn sie alle eingelegt.

4 Denn diese alle (die Reichen) haben aus ihrem Überfluß eingelegt zu dem Opffer GOttes/ (es ist ihnen dardurch an ihrer Nahrung nichts entgangen/) Sie aber (die arme Wittwe) hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung/ die sie hat/ eingelegt/ (sie hätte dieser beyden Schärfflein/ sich in ihrem Armuth davon zu unterhalten/ gar wol bedurfft/ dennoch hat sie selbige aus freiem und willigem Hertzen hingegeben/ daher auch billig ihr Opffer und Gabe höher zu achten/ denn aller Reichen.)

II. Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem. Matt. 24. 1. Marc. 13/ 1.

5 UNd da etliche sagten von dem Tempel/ daß er geschmückt wäre von feinen Steinen/ (daß er aus grossen und köstlichen Steinen künstlich und zierlich erbauet wäre/) und (geschmücket wäre mit) Kleinoden/ (die im Tempel auffgehängt und beygelegt waren/) sprach er/ (Christus:)

6 Es wird die Zeit kommen/ in welcher das alles (von diesem Allen) das ihr sehet/ nicht ein Stein auff dem andern gelassen wird/ der nicht zubrochen werde/ (Es wird das schön Gebäude deß Tempels durch die Römischen Kriegs-Leute zu Grund verwüstet werden.)

7 Sie (die Jünger) fragten ihn aber/ und sprachen: Meister/ wenn soll das werden/ und welches ist das Zeichen/ wenn das geschehen wird?

8 Er aber sprach: Sehet zu/ lasset euch nicht verführen/ denn viel werden kommen in meinem Namen/ und sagen: Ich sey es/ (vor der Zerstörung deß Tempels/ wie auch kurtz vor dem Ende der Welt/ dessen Zeichen die Jünger beym Matthæo zugleich zu wissen begehren/ Cap. 24. v. 3. wird diß Zeichē vorgehen/ daß viel falsche Lehrer auffstehen/ und fürgeben werden/ sie seyen der Messias selber/ oder dessen Diener von ihm gesendet/) und die Zeit ist herbey kommen/ (es werden sich nunmehro solche Verführer bald ereignen.) Folget ihnen nicht nach.

9 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen/ so entsetzet euch nicht/ denn solches muß zuvor geschehen/ (das ist das ander Zeichen/ welches vor der endlichen Zerstörung deß Tempels/ und vor dem Ende der Welt hergehen wird/ welche und dergleichen schreckliche Zeichen euch meinen Jüngern nicht zum Schrecken/ sondern zur Nachrichtung gesaget werden/) aber das Ende ist noch nicht so bald da/ (sondern es werden sich solche Zeichen ziemlich lang vorher ereignen/ ehe denn das rechte Wetter über Jerusalem/ und das Ende der Welt kommen wird.)

10 Da sprach Er (Christus) zu ihnen/ (seinen Jüngern:) Ein Volck wird sich erheben über das ander/ und ein Reich über das ander.

11 Und werden geschehen grosse Erd-Bebunge hin und wieder/ theure Zeit und Pestilentz/ auch werden Schreckniß und grosse Zeichen vom Himmel (am Himmel/ Sonn/ Mond/ und andern Sternen/ so wol auch in der Lufft) geschehen/ (und den Leuten ein groß Schrecken einjagen.)

12 Aber vor diesem allen (zuförderst und fürnemlich) werden sie (die Feinde deß Evangelii) die Hände an euch legen/ und verfolgen/ und werden euch überantworten in ihre Schulen (daß ihr allda eures Glaubens und Lehre Rechenschafft gebet) und Gefängnisse/ und (werden euch) für Könige und Fürsten ziehen/ umb meines Namens willen/ (man wird euch für der Weltlichen Obrigkeit umb meines Worts und Evangelii willen hart verklagen.)

13 Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß/ (mit welchem die Verfolger werden überzeuget werden/ daß ihre Verdammniß recht sey/ weil sie der waaren Religion nicht beypflichten wollen/ sondern darwider gewütet und getobet.)

14 So nehmet nun zu Hertzen (setzet euch diß gewiß für/) daß ihr nicht (all zu sehr) sorget/ wie ihr euch verantworten sollet/ (gegen die Feinde und Verfolger.)

15 Denn ich will euch Mund (Beredsamkeit) und Weißheit geben/ welcher nicht sollen widersprechen mögen/ noch widerstehen/ alle eure Widerwärtigen.

16 Ihr werdet aber überantwortet (umb deß Evangelii willen bey der geistlichen und weltlichen Obrigkeit angegeben) werden von den Eltern/ Brüdern/ Gefreundten und Freunden/ und sie werden euer etliche tödten.

17 Und ihr werdet gehasset seyn von jedermann/ umb meines Namens willen.

18 Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umbkommen/ (es sollen euch weder die Feinde/ noch irgend etwas anders/ was sonsten schreckliches von mir erzehlet worden/ ohn den Willen GOttes/ kein Härlein krümmen. Es sollen die Tyrannen und Verfolger umbkommen/ es soll ein Ende nehmen mit der Schmach und Marter/ die sie euch anlegen/ aber von eurem Haupt soll kein Härlein umbkommen.)

19 Fasset (besitzet) eure Seele mit Gedult/ (*H. Lud. Das ist/ lasset eure Seele nicht ungeduldig werden/* Habt den festen Fürsatz/ daß ihr aus Ungeduld in Verfolgung und andern Creutz nicht von dem Evangelio abfallen/ oder wider GOTT murren wollet.)

20 Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert mit einem Heer/ so mercket/ daß herbey kommen ist ihre Verwüstung.

21 Alsdenn wer in Judæa ist/ der fliehe auff das Gebirge/ und wer mitten drinnen ist/ (im Jüdischen Lande/) der weiche heraus/ (auff daß ihn das Unglück nicht auch überfalle/) und wer auff dem Lande ist/ der komme nicht hinein (fliehe nicht vom Lande gen Jerusalem.)

22 Denn das sind die Tage der Rache/ daß erfüllet werde alles/ was geschrieben ist/ (was in den Schrifften der heiligen Propheten von solcher Rache und Zorn-Straffe über Jerusalem und das Jüdische Land geweissaget worden.)

23 Wehe aber den Schwangern und Säugern in denselben Tagen/ (als welche solchen Jammer nicht allein an ihnen selber/ sondern auch an ihren Kindern und Leibes-Früchten werden erfahren müssen/ und mit der Flucht schwerlich fortkommen können/) denn es wird grosse Noth auff Erden seyn/ und ein Zorn (GOttes) über diß Volck.

24 Und sie werden fallen durch deß Schwerts Schärffe/ und gefangen geführet (werden) unter alle Völcker. Und Jerusalem wird zertreten (gantz und gar zerstöret und zu nicht gemacht) werden von den Heyden/ biß daß der Heyden Zeit erfüllet wird/ (*H. Luth. Jerusalem muß unter den Heyden seyn/ biß die Heyden zum Glauben bekehret werden/ das ist biß an das Ende der Welt/ denn der Tempel wird nicht wider aufkommen/* Matth. 23. v. 38.)

25 UNd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen und Mond und Sternen/ (denn Sonn und Mond werden den Schein verlieren/ und die Sterne vom Himmel fallen/) und auff Erden wird den Leuten (sonderlich den Gottlosen) bange seyn/ und werden zagen/ und das Meer und die Wasser-Wogen werden brausen/ (die Wasser werden sich ergiessen/

gieſſen/ Land und Leute verderben/ und ſonſten auff ſchreckliche unerhörte Weiſe brauſen und toben.)

26 **Und die Menſchen werden verſchmachten für Furcht und für Warten der Dinge/ die kommen ſollen auff Erden/** (wegen der erſchrecklichen Zeichen / darauff die Leute auff Erden nichts anders/ als den Jüngſten Tag und das Ende der Welt werden zu gewarten haben.) **Denn auch der Himmel Kräffte ſich bewegen werden/** (es wird der Himmel mit ſeinem Geſtirn zur Wärme/ zur Fruchtbarkeit und verborgenen Würckungen nicht mehr ſo kräfftig ſeyn/ wie zuvor.)

27 **Und alßdenn** (alßbald auff dieſe vorhergehende Zeichen) **werden ſie** (die Leute auff Erden) **ſehen deß Menſchen Sohn** (CHriſtum in ſeiner angenommenen Menſchheit) **kommen in der Wolcken/ mit groſſer Krafft und Herrlichkeit/** (Er wird ſeine ihm nach der Menſchheit mitgetheilte Göttliche Allmacht und Herrlichkeit allenthalben ſehen und hören laſſen.)

28 **Wenn aber dieſes anfahet zu geſchehen / ſo ſehet** (ihr Glaubigen) **auff/ und hebet eure Häupter** (und Hertzen / mit freudiger Zuverſicht und hertzlichem Verlangen) **auff/ darumb/ daß ſich eure Erlöſung nahet/** (weil es vorhanden iſt / daß ihr durch den Jüngſten Tag von allem Ubel vollkömmlich ſolle erlöſet werden/ Rom. 8. v. 23.)

29 **Und Er** (Chriſtus) **ſaget jhnen ein Gleichniß/** (die vorhandene Zeit deß Jüngſten Tages zu erkennen:) **Sehet an den Feigen-Baum und alle Bäume.**

30 **Wenn ſie jetzt ausſchlagen/ ſo ſehet jhrs an jhnen/ und mercket/ daß jetzt der Sommer nahe iſt:**

31 **Alſo auch jhr** (Glaubigen und Frommen/) **wenn jhr diß alles ſehet angehen/ ſo wiſſet/ daß das Reich GOttes nahe iſt/** (erſchrecket nicht all zu ſehr für den vorher erzehleten Zeichen/ ſondern verſichert und tröſtet euch deſſen/ daß jhr nunmehr ins Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit bald ſollet verſetzet werden/ und euren frölichen immerwährenden Sommer allda haben.)

32 **Warlich ich ſage euch / diß Geſchlecht** (der Jüden) **wird nicht vergehen/** (nicht gäntzlich ausgerottet/ ſondern hin und wieder zerſtreuet herum wandern) **biß daß es alles geſchehe/** (biß daß der Jüngſte Tag auff vorher erwehnte Zeichen kommen wird.)

33 **Himmel und Erden vergehen / aber meine Wort vergehen nicht.**

34 **Aber hütet euch / daß eure Hertzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen/ und mit Sorgender Nahrung / und komme dieſer Tag** (des Jüngſten Gerichts) **ſchnell über euch.**

35 **Denn wie ein Fall-Strick wird er kommen / über alle die auff Erden wohnen/** (wie ein Vogel-Steller/ wenn die Vögel auff dem Herd herumb hupffen/ die Körner auffleſen/ und ſich nichts Böſes befahren/ das Netz unverſehens und geſchwind über ſie herzeucht/ und ſie gefangen bekommt: Alſo/ wenn die Gottloſen und irrdiſch geſinneten Welt-Kinder werden ſicher ſeyn / freſſen und ſauffen/ und den Wolluſten dieſer Welt nach hängen/ werden ſie vom Jüngſten Tag plötzlich und unverſehens beſtrickt und überraſchet werden.)

36 **So ſeyd nun wacker alle Zeit / (** flichet die Sicherheit/ und lebet ſtets in Chriſtlicher Bereitſchafft/) **und betet/ daß jhr würdig** (von GOtt aus Gnaden gewürdiget/) **werden mögetzu entfliehen dieſem allen/ das** (vor und an dem Jüngſten Tage ſchrecklicher Weiſe) **geſchehen ſoll / und zu ſtehen für deß Menſchen Sohn /** (daß jhr mit frölichem Angeſicht und gutem Gewiſſen für dem Richter-Stuhl CHriſti erſcheinen könnet/ und nicht mit den Gottloſen von jhm verworffen werdet/ Pſalm 1. v. 5. Buch Weißheit 5. v. 1.)

37 **Und Er** (CHriſtus) **lehret deß Tages** (weil er wuſte/ daß Er wenig Zeit mehr zu ſeinem Leiden übrig hatte/) **im Tempel/ deß Nachts aber gieng er hinaus/** (aus der Stadt Jeruſalem/) **und bleib über Nacht am Oel-Berge/** (daſelbſt ſein Gebet deſto inbrünſtiger zu verrichten.)

38 **Und alles Volck machte ſich frühe auff zu jhm in Tempel /** (dahin Er frühe Morgens wieder kommen war/) **jhn zu hören.**

Nutz.

1. DAß man in den Gottes-Kaſten von dem Seinen einlegen / und zu Erhaltung Kirchen und Schulen geben ſoll/ doch mit willigem treuen Hertzen/ wie dieſe arme Wittwe/ verſ. 1–4. II. V. Wenn wir um des Namens Chriſti willen / und wegen deſſelbigen gottſeeligen Nachfolge / von Jedermann gehaſſet werden/ ſollen wir unſere Seele mit Gedult faſſen/ und der himmliſchen Gnaden-Vergeltung im ewigen Leben uns tröſten/ verſ. 17/ 19. III. VV. Daß man alle Zeit deß Jüngſten Tages ſich verſehen / und damit uns derſelbe nicht unbereit überfalle/ für Freſſen und Sauffen/ und für Sorgen der Nahrung (oder dem Geitz) uns hüten ſollen/ dadurch deß Menſchen Hertzen beſchweret und viel verdammlicher Sünden begangen werden/ verſ. 34.

Das zwey und zwantzigſte Capitel.

HAt vier Theil. I. Iſt ein Rath-Schlag der Prieſter wider Chriſtum/ und ihre Handlung mit dem Verräther Juda. II. Wie Chriſtus das Oſter-Lamm mit ſeinen Jüngern geſſen/ und was ſich dabey begeben / ſonderlich die Einſetzung deß heiligen Nachtmals. III. Der Verlauff im Garten. IV. Was ſich im Hauſe deß Hohen-Prieſters begeben.

I. Rathſchlag der Prieſter wider Chriſtum und ihre Handlung mit Juda. Matt. 26/ 1. Marc. 14/ 1.

1 **ES war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brot** (an welchem die Kinder Iſrael ſieben Tage lang ſüſſe oder ungeſäuerte Brot eſſen muſten/ 2. B. Moſ. 12. v. 15. 18. 19.) **das da** (mit einem andern Namen) **Oſtern heiſſet.**

2 **Und die Hohen-Prieſter und Schrifft-Gelehrten trachteten/ wie ſie jhn** (CHriſtum) **tödteten/ und fürchten ſich für dem Volck.**

3 **Es war aber der Satanas gefahren in den Judas/ genannt Iſcharioth / der da war aus der Zahl der Zwölffen/** (einer unter den Zwölff Apoſteln/ welcher mit dem Zu-Namen hieß Iſcharioth/ das iſt/ ein Mann von Karioth/ welche Stadt ſein Vater-Land war / Joſ. 15. v. 25. auff daß er mit ſolchem Zu-Namen von dem Apoſtel Juda Lebbäo unterſchieden würde. Dieſen Judam Iſcharioth hatte der Teuffel geiſtlich beſeſſen / und jhm ſein Hertz gantz eingenommen / daß er willens war Chriſtum zu verrahten.)

4 **Und er gieng hin/ und redet mit den Hohen Prieſtern und mit den Haupt-Leuten** (deß Tempels/ v. 52.) **wie er jhn wollte jhnen überantworten.**

5 **Und ſie wurden froh / und gelobten jhm Geld** (dreyſſig Silberlinge / welche etwa funffzehen Thaler machen) **zu geben.**

6 **Und er verſprach ſich/** (gelobte bey den Jüden an/ er wollte Chriſtum in jhre Hände liefern/) **und ſuchte Gelegenheit/ daß er jhn überantwortet ohn Rumor/** (alſo daß hierüber kein Auffruhr oder Empörung im Volck entſtehen ſollte.)

II. Wie Chriſtus das Oſter-Lamm mit ſeinen Jüngern geſſen.

7 **ES kam nun der Tag der ſüſſen Brot/ auff welchem man muſte opffern das Oſter-Lamm/** (das war der vierzehende Tag deß erſten Monden bey den Jüden/ an welchem ſie das Oſter-Lamm ſchlachten muſten / 2. B. Moſ. 12. v. 6. 3. B. Moſ. 23. v. 5. welches eine Bedeutung hatte auff das Opffer deß Leidens Chriſti/ am Creutz vollbracht/ 1. Cor. 5. v. 7. und durffte ſolch Oſter-Feſt nicht auff einen andern Tag / wie die Jüden zum Zeiten CHRISTI thäten/ verleget werden.)

Matth. 26/ 17. Marc. 14/ 12.

8 **Und Er** (CHriſtus) **ſandte Petrum und Johannem/** (dieſe ſeine zween Apoſtel/ in die Stadt Jeruſalem/) **und ſprach: Gehet hin / bereitet uns das Oſter-Lamm /** (laſſets ſchlachten und braten/ auch ſüſſe oder ungeſäuerte Kuchen backen/ und anders / ſo zum Eſſen deß Oſter-Lamms nöthig iſt / zur Hand bringen/) **auff daß wirs eſſen /** (wie es GOtt zu eſſen geboten hat.)

9 **Sie aber** (Petrus und Johannes) **ſprachen zu jhm: Wo** (in welchem Hauſe zu Jeruſalem) **willt du/ daß wirs bereiten?**

10 **Er aber ſprach zu jhnen: Sihe / wenn jhr hinein kommet in die Stadt / wird euch ein Menſch begegnen/ der trägt einen Waſſer-Krug / folget jhm nach in das Hauß/ da er hinein gehet.**

11 **Und ſaget zu dem Hauß-Herrn: Der Meiſter läſſet dir ſagen/ Wo iſt die Herberge / darinnen ich das Oſter-Lamm eſſen möge mit meinen Jüngern?**

12 **Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal zeigen/ daſelbſt bereitet es.**

13 **Sie giengen hin / und funden wie er jhnen geſagt hatte/ und bereiteten das Oſter-Lamm.**

14 **Und da die Stunde kam/** (da die Sonne bald untergehen wollte/ nach welchem Untergang der Sonnen / ehe denn es gar finſter ward/ man das Oſter-Lamm eſſen muſte/ 2. B. Moſ. 12. v. 6. 3. B. Moſ. 23. v. 5.) **ſatzte Er** (JEſus) **ſich nieder /** (nicht bey der Nieſſung deß Oſter-Lamms / welches nach GOttes Ordnung ſtehend muſte geſſen werden/ 2. B. Moſ. 12. v. 11. ſondern bey der gemeinen Mahlzeit / ſo nach der Jüden Gewohnheit zugleich gehalten wurde/) **und die zwölff Apoſtel mit jhm.**

15 Und er sprach: Mich hat hertzlich verlanget / diß (letzte) Oster-Lamm mit euch zu essen / ehe denn Ich leide / (auff daß ich nach der Nessung dieses Oster-Lamms mit willigem Gehorsam / zur Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / an mein Leiden gehe / auch zuvor mein Heilig Nacht-Mahl einsetze.)

16 Denn ich sage euch / daß Ich hinfort nicht mehr davon essen werde / biß daß erfüllet werde im Reich GOttes / (*H. Luth. Er zeiget immer an / wie er mit dem Sterben umbgehe.* Denn er will so viel sagen: Ich werde hinfort gar nicht mehr vom Oster-Lamm essen / sondern es soll diß Sacrament Altes Testaments hiemit seine Endschafft haben / weil die Bedeutung desselben nunmehr in meiner Auffopfferung am Creutz / dardurch ich in das Reich meiner Göttlichen Herrlichkeit eingehen werde / so wol auch in der Nessung deß Heil. Abend-Mahls / so ich in meinem Gnaden-Reich in der Kirchen deß Neuen Testaments anrichten will / soll erfüllet werden.)

17 Und er nahm den Kelch (voll Weins / mit welchem man die Mahlzeit zu beschliessen pflegte / wenn man das Oster-Lamm gessen hatte /) dancket und sprach (zu seinen Aposteln:) Nehmet denselbigen / und theilet jhn (lasset jhn herumb gehen) unter euch.

Matth. 26/ 29. 18 Denn ich sage euch / Ich werde nicht trincken von dem Gewächse deß Weinstocks / biß das Reich GOttes komme.

Einsetzung deß Heiligen Abend-Mahls. Matth. 26/ 26. Marc. 14/ 22. 1. Cor. 11/ 23. 19 Und Er (CHristus / welcher in folgenden Worten sein Heiliges Nacht-Mahl einsetzet) nahm das Brot / dancket / (sprach den Seegen darüber / sonderts vom gemeinen Brauch auch abe / und weyhets gleichsam zu einem Sacramentlichen Brot / das ist / zu einem Mittel / in und durch welches er seinen Leib den Jüngern zu essen darreichen wollte /) und brachs (in Stücke / daß es desto besser könnte ausgetheilet werden /) und gabs jhnen und sprach: Das (was ich euch jetzt zu essen darreiche /) ist mein Leib / (den ich aus Maria der Jungfrauen an mich genommen /) der für euch gegeben wird / (in den Tod zur Vergebung eurer Sünden.)

Das thut zu meinem Gedächtniß / (haltet und gebrauchet diß Sacrament des Heiligen Abend-Mahls / daß jhr euch dabey meines Leidens und Sterbens / und derer dadurch erworbenen Wolthaten zur Stärckung eures Glaubens mit hertzlicher Dancksagung erinnert.)

20 Desselbigen Gleichen (nahm JEsus) auch den Kelch (mit Wein eingeschencket) nach dem Abend-Mahl / (nach dem sie das Oster-Lamm gessen / und die gemeine Mahlzeit gehalten / auch mit dem gesegneten Brot den Leib Christi empfangen hatten / ist diß ohn Mittel darauff erfolget /) und sprach: Das ist der Kelch / das Neue Testament (ein solcher Tranck / damit der Gnaden-Bund GOttes in seinem Sohn gestifftet / bekräfftiget wird) in meinem Blut / (von wegen meines Blutes / welches im Kelch zugegen ist / und aus demselben mit dem gesegneten Wein getruncken wird /) das für euch vergossen wird.

Matth. 26/ 21. Marc. 14/ 18. 21 Doch sihe / die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch.

Joh. 13. 21. Ap. Gesch. 2. 23. c. 4/ 28. 22 Und zwar deß Menschen Sohn gehet hin / (zu leiden und zu sterben /) wie es (im Rath GOttes) beschlossen ist / doch wehe demselbigen Menschen / durch welchen er verrathen wird.

23 Und sie (die Apostel) fiengen an zu fragen unter sich selbst / welcher es doch wäre / der das thun (CHristum verrathen) würde?

Evangelium am Tag Bartholomæi 24 Es erhub sich auch ein Zanck (hefftiger Wort-Streit / und grosses Gebeiß) unter jhnen / (den Aposteln /) welcher unter jhnen sollte für den Grösten (für den Fürnehmsten und Obersten in dem verhoffeten Welt-Reich Christi) gehalten werden?

25 Er (JEsus) aber sprach zu jhnen: Die Weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren.

26 Jhr aber nicht also / (jhr meine Apostel / sammt andern Kirchen-Lehrern / sollet nicht herrschen noch regiersüchtig seyn /) sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste / (der Geringste /) und der Fürnehmste wie ein Diener / (welcher an Kunst und Geschicklichkeit / an Erfahrung / und dergleichen Gaben / dem andern vorgehet / der soll sich so demüthig bezeugen / als wenn er der Allergeringste wäre / und wer der Fürnehmste seyn will / oder andern in der Kirchen GOttes fürstehet / der soll auch andern mit seinen Gaben desto mehr dienen.)

27 Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tisch sitzet / oder der da dienet? Jsts nicht also / daß der zu Tische sitzet? (grösser oder fürnehmer ist / als der vorm Tische stehet und auffwartet?) Ich aber bin unter euch wie ein Diener / (Ich habe mich bey dem Fuß-waschen / und sonsten so demüthig und freundlich gegen euch erzeiget / thue es auch noch / als wenn ich nicht euer HErr und Meister / sondern euer Diener und Auffwarter / ihr aber meine Herren wäret / darumb sollet jhr billig meinem Exempel zu dergleichen Demuth folgen.)

28 Jhr aber seyds / die jhr beharret habt bey mir (nicht von mir abgesetzt habt) in meinen Anfechtungen / (in den Trübsalen / damit ich angefochten worden.)

29 Und ich will euch (euer Standhafftigkeit aus Gnaden belohnen) das Reich (Testaments-Weise) bescheiden / wie mir mein Vater beschieden hat / (nicht ein weltliches / darumb jhr euch gezancket / sondern ein himmlisches Reich / welches mir mein Himmlischer Vater gegeben / vor welches Einnehmung jhr zuvor mit mir leiden müsset.)

30 Daß jhr (wenn das Leiden dieser Zeit für über) essen und trincken sollet über meinem Tisch / in meinem Reich / und sitzen auff Stühlen / und richten die zwölff Geschlecht Jsrael. (In diesen Worten wird zwar eine sonderbare grosse Herrlichkeit verblümter Weise beschrieben / welche die lieben Apostel vor andern Auserwehlten am Jüngsten Tage und im ewigen Leben haben sollen / jedoch werden auch andere Glaubigen alßdenn der Güter deß ewigen Lebens gleich als in einer geistlichen und himmlischen Gasterey geniessen / Ps. 17. v. 15. Matth. 8. v. 11. über Sünde / Tod / Teuffel / und alle Feinde herrschen / Off. Joh. 3. v. 21. B. Weißh. 3. v. 8. und am Jüngsten Tage / in Christo jhrem Haupt / als seine Beysitzer / mit jhrem Beyfall / Zeugniß / und Exempel deß Glaubens und der Busse / richten / 1. Cor. 6. v. 2. 3.)

31 Der HERR aber sprach: Simon / Simon / (O mein lieber Petre! wie treulich will ich dich insonderheit / und darneben auch die andern Apostel ins gemein / aus heiliger Vorsorge gemeinet haben.) Sihe / der Satanas hat euer begehrt / (auch inständig gleichsam heraus gefodert / und auff sein Recht / welches er wider euch / als arme Sünder hat / gepochet) daß er euch möchte sichten wie den Weitzen / (im Siebe der Anfechtungen weidlich herumb werffen / von dem Weitzen der Christ-Glaubigen absondern / und als Unkraut aus dem Reich GOttes ewiglich ausreuten.)

32 Ich aber habe für dich (zwar auch für die andere Apostel und alle Glaubige / jedoch für dich wegen deines zukünfftigen Sünden-Falls in sonderheit) gebeten / daß dein Glaube nicht (biß an dein Ende) auffhöre / (sondern daß du mögest durch wahre Busse und Bekehrung wieder auffgerichtet werden /) Und wenn du dermaleins dich bekehrest / (nach der Verleugnung Busse gethan hast /) so stärcke deine Brüder / (stärcke alle arme Sünder im Glauben / mit Fürhaltung deines Exempels / daß sie an Vergebung jhrer Sünden / so sie Busse thun / nicht zweiffeln.)

33 Er (Petrus) sprach aber zu jhm: HERR / ich bin bereit / mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen / (Ich will mit dir in Noth und Tod / darumb darffst du an meiner Standhafftigkeit nicht zweiffeln.)

34 Er (CHristus) aber sprach: Petre / Ich sage dir / der Hahn wird heut nicht krehen (zum andernmal /) ehe denn du dreymal verleugnet hast / daß du mich kennest.

35 Und er (JEsus) sprach zu jhnen / (zu seinen Jüngern:) So offt ich euch gesandt habe (im Jüdischen Lande hin und wieder zu predigen und Wunder zu thun) ohne Beutel / ohne Taschen / und ohne Schuh / (mit Befehl / jhr solltet euch auff solcher Reise mit übriger Kleidung und Zehrung nicht beschweren / sondern euch meines Unterhalts und Schutzes versichern /) habt jhr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

36 Da sprach er zu jhnen: Aber nun / wer einen Beutel hat / der nehme jhn (zu sich /) desselbigen gleichen auch die Taschen (mit dem Gelde / daß er jhm ein Schwert kauffe.) Wer aber nicht hat / (Beutel oder Tasche mit Geld /) verkauffe sein Kleid / und kauffe ein Schwert. (Es wird euch nunmehr solche Noth / Anfechtung und Verfolgung überfallen / daß jhr euch genugsam werdet darwider zu wehren haben / wiewol

solches nicht mit leiblicher Rüstung / sondern mit dem Schwert deß
48 Göttlichen Worts / mit Glauben / Gebet / Gedult / Hoffnung und
Standhafftigkeit geschehen soll / nach welcher geistlicher Rüstung
49 ihr auch / mit Hindansetzung euer Kleider und alles Zeitlichen / trach-
ten sollet.)

37 Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollen-
det werden an mir / das geschrieben stehet: Er (der
Messias) ist unter die Ubelthäter gerechnet / (ich werde
nunmehr leiden und sterben / und mitten zwischen zweyen Ubelthä-
50 tern ans Creutz geschlagen werden / wie der Prophet Esaias davon
geweissaget / welche Weissagung neben andern auch wird erfüllet wer-
den / und das wird euch sehr bestürtzt / traurig und zaghafftig machen.)
51 Denn was von mir geschrieben ist / das hat ein Ende /
/ alle Weissagungen der Propheten von mir werden nunmehr ihre
endliche Erfüllung erreichen / und werde ich euch demnach auch / durch
meine Himmel-Fahrt / meine sichtbare Gegenwart und Gemein-
schafft entziehen / da es denn ohn Verfolgung und andere Widerwär-
52 tigkeiten bey euch gewißlich nicht abgehen wird / darumb möget ihr
38 euch bey Zeiten dazu gefast machen.)

Sie sprachen aber: HERR / sihe / hie sind zwey
Schwert. (Was Christus vom Schwert deß Geistes verblümter
Weise geredt / das hatten die Jünger von einem leiblichen Schwert
verstanden.) Er aber sprach zu ihnen: Es ist gnug. (*H.
Luth. Das ist / Es gilt nicht mehr mit dem leiblichen Schwert fech-
ten / sondern es gilt hinfort leiden umb deß Evangelii willen / und
53 Creutz tragen. Denn man kan wider den Teuffel nicht mit Eisen
fechten / darumb ist noht / alles dran zu setzen und nur das geistliche
Schwert / das Wort GOttes / zu fassen.* Ich habe nicht wie ihrs
verstanden / von Schwerten aus Stahl und Eisen bereitet / geredet /
derselben bedürffet ihr zu dem geistlichen Kampff / den ich euch ange-
kündiget / gar nicht / welches ihr zu seiner Zeit besser werdet verstehen
39 lernen / jetzt laß ichs an dieser Erinnerung gnug seyn.)

Und er gieng hinaus nach seiner Gewohnheit an
den Oel-Berg / (welches ein lustiger / mit Oel- und Feigen-
Bäumen besetzter Ort war / nicht weit von Jerusalem gegen Mor-
gen gelegen / dahin sich Christus verfügte aus Gewohnheit / und nicht /
daß er seinen Feinden in der Stadt entgehen wollte.) Es folgeten
40 ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.

Und alß er dahin kam / sprach er zu ihnen: Betet /
auff das ihr nicht in Anfechtung fallet / (daß ihr nicht
41 vom Teuffel in Unglauben / Mißtrauen / Zweiffel / und dergleichen
Sünden gestürtzet werdet.)

Und er reiß sich (machte sich geschwind weg) von ihnen
bey einem Steinwurff (weit) und kniet nieder / betet /
42 Und sprach: Vater / willt du / so nimm diesen Kelch
von mir / (daß ich meines bevorstehenden Leidens überhaben wer-
de /) doch nicht mein / sondern dein Wille geschehe / (ich
will meinen Menschlichen Willen / dem das Creutz und der Tod na-
türlich zuwider ist / deinem Göttlichen Willen nicht fürziehen / sondern
43 gehorsamlich ubergeben.)

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel / und
stärcket ihn / (als einen waaren Menschen / im Stande seiner tieff-
44 sten Erniedrigung.)

Und es kam / daß er mit dem Tode rang / (die Sünde /
der Zorn GOttes / die Macht deß Teuffels / die Anklag und der Fluch
deß Gesetzes / der Tod und die ewige Verdamniß / stürmeten dermas-
sen zu seinem Hertzen ein / daß er sich biß auff den Tod abmatten und
wehren muste /) und betet hefftiger. Es ward aber (für
mans sprechlicher Hertzens- und Todes-Angst) sein Schweiß
wie Bluts-Tropffen / (so da dick und geliefert waren /) die fie-
45 len (wegen grosser Menge) auff die Erden.

Und er stund auff von dem Gebet / und kam zu sei-
nen Jüngern / und fand sie schlaffend für Traurig-
46 keit.

Und sprach zu ihnen: Was schlaffet ihr? Stehet
47 auf und betet / auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Da er aber noch redet / sihe / die Schaar / (der Römi-
schen Kriegs-Leute / und der Hauffe der Jüden kam herzu /) und ei-
ner von den Zwölffen / genannt Judas (Ischarioth /)
gieng für ihnen her / und nahet sich zu JEsu / ihn zu
küssen / (als wenn er Christi guter Freund wäre / sintemal dazumal
48 bräuchlich war / wenn einer den andern freundlich grüssete / daß er
ihme einen Kuß gab.)

JEsus aber sprach zu ihm: Juda / verrätheſt du
deß Menschen Sohn (mich deinen HErrn und Meister) mit
einem Kuß? (O dencke zu rück! und thue waare Busse.)

49 Da aber sahen die umb ihn waren / (die Jünger Chri-
sti / so er bey sich hatte /) was da werden wollte / (daß ihr Mei-
ster Christus seinen Feinden in die Hände kommen sollte /) spra-
chen sie zu ihm: HERR sollen wir mit dem Schwert
drein schlagen? (Dich zu schützen und die Feinde abzutreiben.)

50 Und einer aus ihnen (der Apostel Petrus) schlug deß Matth. 26/ 51/ Marc. 14/ 47. Joh. 18/ 10.
Hohen-Priesters Knecht (den Malchum / der zu erst Hand
an Christum legte) und hieb ihm ein Ohr ab.

51 JEsus aber antwortet / und sprach: Lasset sie doch
so ferne machen / (*H. Luth. Lasset sie ihren Muthwillen üben / so
ferne es ihnen verhänget wird / es hat alles seinen Richter / daß wir es
nicht dürffen selbst rächen.) Und er (JEsus) rühret sein (deß
Malchi) Ohr an / und heilet ihn.

52 JEsus aber sprach zu den Hohen-Priestern / und
Haupt-Leuten deß Tempels / (*H. Luth. Das waren die /
welche samme ihren unterhabenden Soldaten von den Jüden umb
den Tempel bestellet waren / Friede zu halten für dem Pöbel /*) und
den Aeltesten / (den Raths-Herren zu Jerusalem /) die über
ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mör-
der mit Schwerten und mit Stangen ausgegan-
gen.

53 Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / (Ich
bin ein Lehrer und kein Mörder / der sich zu Wehre stellen wollte /
darumb ihr mich nicht mit solcher Gewalt / darzu bey nächtlicher
Weile / hättet überfallen dürffen / zumahln weil ihr mich wol am Tage
und im Tempel hättet haben können /) und ihr habt keine
Hand an mich geleget. Aber diß ist eure Stunde und
Macht der Finsternüß / (Jetzt hat euch GOtt über mich verhän-
get / daß ihr als Kinder der Finsternüß / durch mächtigen Getrieb deß
Satans / als deß Fürsten der Finsternüß / mich im Finstern überfal-
len / und zum Tode deß Creutzes hinreissen möget.)

IV. Was sich im Hause deß Hohen-Priesters begeben. Matth. 26/ 69. Marc. 14/ 66. Joh. 18/ 25.

54 Sie griessen ihn aber / und führeten ihn (gefänglich
hin /) und brachten ihn in deß Hohen-Priesters
Caiphæ) Hauß / (nach dem sie ihn vorher und zu erst dessen
Schweher / dem Hannæ / gezeiget hatten.) Petrus aber fol-
get von fernen.

55 Da zündeten sie (die Knechte und Diener der Hohen-Prie-
ster) ein Feuer an mitten im Palast / (deß Hohen-Priesters
Caiphæ /) und satzten sich zusammen / (bey dem Feuer / weil
es in der Nacht etwas kühle war / sich zu wärmen /) und Petrus
satzte sich unter sie / (nach dem er aus Vorbitte in den Palast
war eingelassen worden.)

56 Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Liecht / (bey
dem Feuer / welches Liecht von sich gab / daß sie ihn bey Nacht sehen
kunnte /) und sahe eben auff ihn / und sprach zu ihm:
Dieser war auch mit ihm / (dem JEsu von Nazareth / als
sein Jünger.)

57 Er aber (Petrus) verlaugnet ihn / (JEsum Christum
seinen Meister /) und sprach: Weib / ich kenne sein nicht /
(ich habe seiner nie Kundschafft gehabt.)

58 Und über ein kleine Weile sahe ihn ein ander (von
deß Hohen-Priesters Dienern /) und sprach: Du bist auch
der einer (von den Jüngern deß JEsu von Nazareth.) Petrus
aber sprach: Mensch / ich bins nicht / (für den du mich an-
siehest / ich bin nie mit dem JEsu von Nazareth umbgangen.)

59 Und über ein Weile bey einer Stunde / bekräff-
tigts eine ander / (daß Petrus ein Jünger Christi wäre /) und
sprach: Warlich / dieser war auch mit ihm / denn er ist
ein Galiläer / (wie andere seine Jünger / aus Galiläa bürtig /
welches seine Sprache andeutet.)

60 Petrus aber sprach: Mensch / ich weiß nicht / was
du sagest / (ich gehöre ihm so gar nicht an / daß ich auch nicht weiß /
wer der JEsus von Nazareth sey / davon du sagest.) Und alß-
bald / da er noch redet / krehet der Hahn.

61 Und der HERR wandte sich / und sahe Petrum
an. Und Petrus gedachte an deß HERRN Wort /
als er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn kre-
het / wirst du mich dreymal verleugnen.

62 Und Petrus gieng hinaus / (aus dem Palast deß Ho-
hen-Priesters / und sonderte sich von dem gottlosen Gesindlein ab /)

und weinet bitterlich / (über seinen Sünden-Fall / und thät waare Busse.)

Matth. 27/ 67. Marc. 14/ 65. Joh. 18/ 22.

63 Die Männer aber / die JEsum hielten / verspotteten jhn / und schlugen jhn.

64 Verdeckten jhn / und schlugen jhn ins Angesicht / und fragten jhn und sprachen: Weissage / wer ists / der dich schlug?

65 Und viel andere Lästerungen sagten sie wider jhn.

66 Und als es Tag ward / samleten sich die Aeltesten deß Volcks / die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / und führeten jhn (Christum) hinauff für jhren Rath.

67 Und sprachen: Bist du Christus? (der verheissene Messias und Heyland?) sage es uns. Er sprach aber zu jhnen: Sage ichs euch / so glaubt jhrs nicht / (Ich habe es schon vor diesem mit Worten und Göttlichen Wunder-Wercken bezeuget / daß ichs sey / und jhr wollet dennoch mir nicht glauben.)

68 Frage ich aber / so antwortet jhr nicht / und lasset mich doch nicht loß / (wenn ich euch schon mit fernerer Nachfrage unterrichten wolte / so ists euch doch kein Ernst / weil jhr allbereit beschlossen habt / mich aus dem Wege zu räumen / darumb will ichs mit Gedult leiden / und mein Hertz zur folgenden Herrlichkeit erheben.)

Matth. 26/ 64. Marc. 14/ 62.

69 Darumb von nun an wird deß Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes / (ob jhr mich zwar jetzt verachtet und verfolget / so werde ich doch dardurch nunmehr bald in meine Herrlichkeit eingehen / von den Todten aufferstehen / gen Himmel fahren / und zur rechten Hand GOttes / mit Allmächtiger Göttlicher Krafft und Macht / nach meiner Menschlichen Natur / im Himmel und auff Erden regieren / welches ich mir zum Trost und euch zur Warnung will gesagt haben.)

70 Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? (wie wir aus deiner Antwort vernehmen / daß dis deine Meynung sey.) Er sprach zu jhnen: Jhr sagets / denn ich bins / (Ich bin waarhafftig GOttes Sohn / wie jhr saget.)

Matth. 26/ 65.

71 Sie aber sprachen: Was dürffen wir weiter Zeugniß? (daß er als ein GOttes-Lästerer deß Todes schuldig sey?) Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde / (daß er sich vor GOttes Sohn / und GOtt selbst / will gehalten haben / womit er GOtt gelästert und den Tod verwircket hat.)

Nutz.

I. WAß / wenn man zu ungerechten Händeln aus Geitz bewogen und getrieben wird / solches vom Satan geschehe / wie an Juda zu sehen / v. 3—6. I. L. Daß der Satan die Glaubigen begehre / sie (gleich als in einem Siebe) zu sichten wie den Wäitzen / das ist / durch Anfechtung / oder Antrieb zu Sünd / aus dem Stande der Gnaden Gottes / in desselbigen Zorn und die ewige Straffe zu stürtzen / darüber hertzlich zu beten / vers. 31/32. III. T. Von dem innerlichen unaussprechlich-heftigen Seelen-Leiden Christi am Oel-Berge / dadurch ein herrlicher Anfang unserer Erlösung von der ewigen Höllen-Pein gemacht worden / dessen wir uns in unserer letzten Todes-Noth zu trösten haben / vers. 43/44. IV. V. Daß man sich nicht ohne Noth zu gottloser Gesellschafft halten solle / damit man nicht von jhnen zu schweren Sünden veranlasset und verbracht werde / wie es Petro angegangen / da er sich unter das böse Gesindlein in deß Hohen-Priesters Palast satzte / vers. 55—60.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt sieben Theil. I. Die Anklage vor Pilato. II. Wie Christus zu Herode sey spöttlich abgefertiget worden. III. Was ferner vor Pilato sich begeben / biß zum End-Urtheil. IV. Was im Hinaus-führen geredt und gehandelt worden. V. Die Creutzigung Christi / und was bey derselben vorgelauffen. VI. Der Tod Christi / und was darauff erfolgt. VII. Die Begräbniß.

I. Die Anklage für Pilato. Matth. 27. Marc. 15. Joh. 18/ 28.

1 UNd der gantze Hauffe (der Hohen-Priester / Schrifft-Gelehrten und Aeltesten) stund auff / (von dem Orte / da sie sitzende über Christum Rath gehalten /) und führeten jhn (JEsum) für Pilatum / (den damaligen Römischen Land-Pfleger / oder Käiserlichen Statt-Halter zu Jerusalem.)

2 Und fiengen an jhn (fälschlich) zu verklagen / und sprachen: Diesen finden wir / (wir haben in der Verhör über und wider jhn befunden /) daß er das Volck abwendet / (von unser alten Religion / und von dem Gehorsam deß Käisers /) und verbeut den Schoß dem Käiser zu geben / (Diese wie auch die vorige Beschuldigung / waren unverschämte Lügen / sintemal Christus die rechte uralte Himmlische Lehr aus Mose und den Propheten mit Fleiß getrieben / und nichts irriges geprediget / auch zum Gehorsam deß Käisers / und jhm den Zins-Groschen zu entrichten / mit seinem eigenen Exempel und mit Worten vermahnet hatte / Matth. 17. v. 27. Cap. 22. v. 17. 21.) und spricht: Er sey Christus ein König. (Ein Geistlicher König / und der versprochene Messias war Christus waarhafftig / aber vor einen weltlichen König hatte er sich nie ausgegeben / noch selbige Ehre vom Volck annehmen wollen / Joh. 6. v. 15.)

Matth. 27/ 11. Marc. 15/ Joh. 18/

3 Pilatus aber fraget jhn / und sprach: Bist du der Jüden König? Er antwortet jhm / und sprach: Du sagests / (du hast recht gesagt / daß ich ein König sey.)

4 Pilatus sprach zu den Hohen Priestern / und zum Volck: Ich finde keine Ursache (deß Todes würdig) an diesem Menschen.

5 Sie aber hielten an / und sprachen: Er hat das Volck erreget / (auffrührisch gemacht /) damit daß er gelehret hat (nicht an einem gewissen Ort allein / sondern) hin und her im gantzen Jüdischen Lande / und hat in Galilæa (da wol eher Auffruhr entstanden ist / und bey solchen Leuten / die ohn das zum Auffruhr geneigt sind / Cap. 13. v. 1. Apost. Gesch. 5. v. 37.) angefangen / (und solches fortgesetzet) biß hieher.

II. Hinsendung Christi zu Herode.

6 DA aber Pilatus Galilæam hörete / (als er vernahm / daß Christus im Galilæischen Lande geprediget hatte /) fraget er / ob er aus Galilæa wäre?

7 Und alß er vernahm / daß er (zu Nazareth in Galilæa erzogen) unter Herodis (deß Vier-Fürsten in Galilæa / Cap. 3. v. 1.) Obrigkeit (Botmässigkeit) gehörete / übersandte er jhn zu Herodes / welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war.

Matth. 4/ 25.

8 Da aber Herodes JEsum sahe / ward er sehr froh / denn er hätte jhn längst gern gesehen / denn er hatte viel von jhm gehöret / und hoffet er würde ein Zeichen von jhm sehen.

9 Und er fraget jhn mancherley / (seine Stöckerey und Kurtzweil mit jhm zu treiben /) Er antwortet jhm aber nichts.

10 Die Hohen-Priester aber und Schrifft-Gelehrten stunden / und verklagten jhn hart.

11 Aber Herodes mit seinem Hof-Gesinde verachtet und verspottet jhn / leget jhm ein weiß Kleid an / (Theils seine / deß HErrn Christi Unschuld damit zu bezeugen / Theils jhn damit zu spotten / weil er sich für einen König ausgegeben / denn in den Morgen-Ländern waren die weissen Kleider eine Königliche Tracht / 1. B. Mos. 41. v. 42. Esth. 8. vers. 15.) und sandte jhn wieder zu Pilato.

12 Auff den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit ein ander / denn zuvor waren sie einander feind.

III. Christus wird zum andern mahl für Pilato verklagt.

13 PIlatus aber rieff die Hohen-Priester / und die Obersten und das Volck zusammen.

14 Und sprach zu jhnen: Jhr habt diesen Menschen zu mir bracht / als der das Volck abwende / Und sihe / ich habe jhn vor euch (in euer Gegenwart) verhöret / und finde an dem Menschen der Sachen keine / der jhr jhn beschuldiget.

15 Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu jhm gesandt / und sihe / man hat nichts auff jhn bracht / (Jhr habt nichts auff jhn bewiesen / und ich auch nichts aus jhm bringen können /) das deß Todes werth sey.

16 Darumb will ich jhn züchtigen / (geisseln lassen /) und (alßdenn / wenn er gegeisselt ist /) loß lassen.

17 Denn er muste jhnen (den Jüden) einen (der das Leben verwircket hatte) nach Gewohnheit deß Fests (wie sie eine Gewohnheit auffs Oster-Fest / wiewol ohn und wider GOttes Befehl / jhrer Erlösung aus Egypten sich dabey zu erinnern / eingeführet hatten /) loß geben.

18 Da schrey der gantze Hauffe / und sprach: Hinweg mit diesem / (laß den JEsum von Nazareth eines schändlichen Todes hinrichten /) und gib uns Barrabam loß.

19 Welcher war umb einer Auffruhr / die in der Stadt geschach / und umb eines Mords willen ins Gefängniß geworffen.

20 Da rieff Pilatus abermal zu jhnen / und wollte JEsum loß lassen.

21 Sie rieffen aber / und sprachen: Creutzige / Creutzige jhn.

22 Er aber sprach zum drittenmal zu jhnen: Was

hat denn dieser Ubels gethan? Ich finde keine Ursach deß Todes an jhm/ darumb will ich jhn züchtigen und loß lassen.

23 Aber sie lagen jhm an mit grossem Geschrey/ und fodderten (mit Ungestümm) daß er gecreutziget würde/ und jhr und der Hohen-Priester Geschrey nahm überhand.

24 Pilatus aber urtheilet/ (wider sein eigen Wissen und Gewissen/ohn alles Recht und Billigkeit/ allein den Jüden zu Gefallen/) daß jhre Bitte geschähe.

25 Und ließ den loß/ der umbs Auffruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworffen/ umb welchen sie baten/ aber JEsum übergab er jhrem Willen/ (daß er nach jhrem Willen/ nicht aber nach Recht und Billichkeit/ gecreutziget würde.)

26 Und alß sie (die Kriegs-Knechte) jhn hinführeten/ (hinaus zur Schädel-Stätte/) ergrieffen sie (unterweges) einen (Namens) Simon von Cyrenen/ der kam vom Felde/ und legten das Creutz (das Holtz/ so Christus trug/ daran er sollte gecreutziget werden/) auff jhn/ daß ers JEsu nach trüge/ (weil sie sich besorgten/ wenn Christus solchen schweren Balcken deß Creutzes länger tragen würde/ er jhnen unter den Händen sterben möchte/ daß er hernacher nicht könnte gecreutziget und mehr gemartert werden.)

27 Es folget jhm aber nach ein grosser Hauffe Volcks und Weiber/ die klagten und beweyneten jhn/ (aus hertzlichem Mitleiden schlugen sie an jhre Brust/ und vergossen milde Thränen.)

28 JEsus aber wandte sich umb zu jhnen/ und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem/ weinet nicht über mich (allein und allermeist/) sondern weynet (zuförderst und fürnemlich) über euch selbst/ und über eure Kinder/ (sintemal jhr mit euren Sünden mir mein Leiden verursachet/ und über das auch ein groß Unglück zu gewarten habt.)

29 Denn sihe/ es wird die Zeit kommen/ (wenn Jerusalem durch die Römer/ nach wenig Jahren/ wird zerstöret werden/) in welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfruchtbaren/ und die Leibe/ die nicht geboren haben/ und die Brüste/ die nicht gesäuget haben/ (dieselben Weiber werden glückseelig geschätzt werden/ so keine Kinder haben/ gegen denen/ die den Jammer der Zerstörung auch an jhren Kindern werden sehen müssen.)

30 Denn werden sie (die von den Römern bedrängte Jüden) anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns/ Und zu den Hügeln: Decket uns.

31 Denn so man das thut am grünen Holtz/ was will am dürren werden? (Durch diß Sprich-Wort will Christus andeuten/ daß/ weil er der grüne Baum deß Lebens/ Esa. 11. v. 1. Off. Joh. 22. v. 2. ohn alle Fäule der Sünden/ und seine Gläubigen/ die im guten Wercken grünen und fruchtbar seyn/ in dieser Welt leiden müssen/ so werde es den Gottlosen/ als dürren unfruchtbaren Bäumen/ entweder hier/ oder auch in jenem Leben viel übler gehen/ Spr. Sal. 11. v. 31. Sir. 40. v. 8. 1. Petr. 4. v. 17. 18.)

32 Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter/ (nicht als wenn Christus auch ein Ubelthäter gewesen wäre/ sondern weil er unsere Missethaten auff sich genommen hatte/ vor dieselbe zu büssen und zu bezahlen/ 1. Petr. 2. v. 24. und von den Jüden/ wiewol unschuldiger Weise vor einen Ubelthäter gehalten wurde/ Esa. 53. v. 9. 12. Joh. 18. v. 30.) daß sie mit jhm abthun (hingerichtet) würden.

33 Und alß sie kamen an die Stätte/ die da heisset Schädel-Stätt/ (von den Gebeinen und Hirn-Schädeln der Ubelthäter/ so daselbst waren hingerichtet worden/ und häuffig an dem Ort lagen/ also genennet/) creutzigten sie jhn daselbst/ (also daß sie Christum nackend auszogen/ die Armen ausspanneten/ alle Glieder von einander dehneten und zurissen/ Psal. 22. v. 17. 18. ein groß Holtz in die Erden sencketen/ oben drüber querchher einen langen Balcken zogen/ und jhn mit Nägeln/ so sie durch seine Hände und Füsse schlugen/ daran hefften/) und die Ubelthäter mit jhm/ einen zur Rechten/ und einen zur Lincken/ (also daß Christus in der Mitten hieng/ als wenn er der allerärgste Ubelthäter wäre.)

34 JEsus aber sprach: Vater! vergieb jhnen (diese Sünde/ so sie an mir begehen/) denn sie wissen nicht/ was sie thun/ (jhrer viel/ so sich jetzt so gröblich an mir versündigen/ wissen nicht/ daß ich unschuldig/ und der ewige Sohn GOttes sey/ 1. Cor. 2. v. 8. Apost. Gesch. 3. v. 17. die andern/ ob sie es gleich wissen/ wollen sie es doch nicht glauben/ noch zu Hertzen nehmen/) und sie (die Krieges-Knechte/ so Christum gecreutziget hatten/) theileten seine Kleider (unter sich/) und wurffen das Looß drumb/ (nemlich umb den Rock Christi/ der durch und durch gewürcket war/ daß er nicht kunte getheilet werden.) Psal. 22/ 19. Joh. 19/ 23. 24.

35 Und das Volck stund/ und sahe (mit Lust) zu. Und die Obersten samt jhnen (die Fürnehmsten mit den Geringern) spotteten sein/ und sprachen: Er hat andern geholffen/ er helffe jhm selber/ ist er Christ/ der Auserwehlte GOttes/ (ist er der liebste Sohn GOttes/ und der von GOtt erwehlte Messias.)

36 Es verspotteten jhn auch die Kriegs-Knechte/ traten zu jhm/ und brachten jhm Essig/ (den er in seinem Durst/ darüber er klagte/ trincken sollte.) Psal. 69/ 22.

37 Und sprachen: Bist du der Jüden König/ so hilff dir selber.

38 Es war auch oben über jhm geschrieben (ans Creutz) die Uber-Schrifft/ mit Griechischen/ und Lateinischen/ und Hebræischen Buchstaben: Diß ist der Jüden König/ (dieser ist darumb gecreutziget worden/ weil er sich für den Jüden König ausgegeben.)

39 Aber der Ubelthäter einer/ die da gehängt waren/ lästerte jhn/ und sprach: Bist du Christus (der verheissene Messias/ wie du dich rühmest/) so hilff dir selbst/ und uns.

40 Da antwortet der ander/ strafft jhn/ und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht (wie die andern Lästerer Christi) für GOtt? der du doch in gleicher Verdamniß bist/ (so wol am Creutze hangest und sterben must/ als ich/ und dieser JEsus von Nazareth.)

41 Und zwar wir sind billig drinnen/ (in solcher Verdamniß/ das ist/ wir sind mit Recht zum Tode deß Creutzes verdamt worden/) denn wir empfahen/ was unsere Thaten werth sind/ (was wir mit unsern Mord-Thaten verdienet haben/) Dieser aber hat nichts ungeschicktes (straffwürdiges) gehandelt.

42 Und sprach zu JEsu: HERR/ gedencke an mich/ (in Gnad und Barmhertzigkeit/ Psal. 25. v. 67.) wenn du in dein Reich (der himmlischen Freud und Seeligkeit jetzt bald nach deinem Tode) kommest/ (und mach mich dessen auch theilhafftig.)

43 Und JEsus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir/ heute wirst du mit mir im (himmlischen) Paradieß seyn. 2. Cor. 12/ 4. Off. Joh. 2/ 7.

44 Und es war umb die sechste Stunde (bey den Jüden/ aber bey uns zu Mittag umb zwölff Uhr/) und es ward eine Finsterniß über das gantze Land/ (welche man auch in Egypten und andern Landen hat sehen können/) biß an die neunde (unserm Zeiger nach/ die dritte Nachmittags-) Stunde. Matth. 27/ 45. Marc. 15/ 33.

45 Und die Sonne verlor jhren Schein/ (ward gantz und gar verdunckelt/ welches sonst natürlicher Weise nicht geschehen kan/) und der Vorhang deß Tempels (der für dem Allerheiligsten hieng/ dadurch der Hohe-Priester aus dem Heiligen oder mittlern Theil deß Tempels/ darinn man täglich opferte und betete/ in das Allerheiligste/ oder den innern Chor/ da die Lade deß Bundes sammt dem Gnaden-Stuhl stund/ Jährlich eingehen muste/ 3. B. Mos. 16. v. 2.) zureiß mitten entzwey. Matth. 27/ 51.

46 Und JEsus rieff laut/ und sprach: Vater/ Ich befehl meinen Geist (meine Seele) in deine Hände/ (in deinen allmächtigen Schutz/ in deine Güte und Gnade/ in deine Treu und Waarheit.) Und da er das gesagt/ verschied er. VI. Der selige Tod Christi/ und was darauff erfolget. Psal. 31/ 6. Matth. 27. 54.

47 Da aber der Haupt-Mann (welcher mit seinen unterhabenden Kriegs-Knechten die Wache beym Creutz Christi hielt/) sahe/ was da geschach/ (die schreckliche Finsterniß der Sonnen/ und andere Wunder-Zeichen/ so zum Theil vor/ zum Theil nach dem Tode Christi geschehen waren/ welche von den andern Evangelisten auffgezeichnet/) preisete er GOtt/ (mit rechtschaffener Busse und Bekehrung/ auch mit öffentlicher Bekäntniß der Unschuld und der waaren Gottheit Christi/ Jos. 7. v. 19. Off. Joh. 16. vers. 9.) und sprach: Fürwaar/ dieser ist ein frommer Mensch (und GOttes Sohn) gewesen.

Und

48 Und alles Volck/das dabey war/ und zusahe/ da sie sahen/ was da geschach/ schlugen sie an jhre Brust (aus Schrecken / Reue und Leid über jhre Sünde/) und wandten wieder umb / (sie kehreten umb von der Schädel-Stätt in die Stadt Jerusalem.)

Psal. 31/12. 49 Es stunden aber alle seine Verwandten/(die Christo nach dem Fleisch verwandt waren) von fernen/ (dieweil sie aus Furcht für den Jüden nicht näher bey das Creutz Christi zu treten getraueten/) und die Weiber/ die jhm aus Galilæa waren nachgefolget/ und sahen das alles.

VII. Die Begräbniß Christi. Matt. 27/ 57. Marc 15/ 42. Joh 19/ 38. 50 Und sihe/ ein Mann / mit Namen Joseph / ein Raths-Herr / der war ein guter frommer (durch den Glauben für GOTT gerechtfertigter/ und im Leben gerechter) Mann.

51 Der hatte nicht bewilliget in jhren Rath und Handel/(der Jüden wider Christum) der war von Arimathia der Stadt der Jüden (bürtig/) der auch auff das Reich GOttes (welches er durch den Messiam anzurichten verheissen) wartete/(im glaubigen Verlangen.)

52 Der gieng zu Pilato/und bat umb den Leib JEsu.

53 Und nahm jhn ab (vom Creutz/ auff erlangte Vergünstigung/) wickelt jhn in Leinwad / und leget jhn in ein gehauen Grab/ (welches Joseph für sich und die Seinigen in einen Stein-Felsen hatte hauen lassen/) darinnen niemand je gelegen war.

54 Und es war der Rüst-Tag (an welchem die Jüden pflegten zuzurüsten / was auff den folgenden Sabbath/ und darauff verlegte Oster-Feyer von nöthen war/) und der Sabbath brach an / (es war der Abend vorhanden / am welchem die Jüden jhren Sabbath und Oster-Fest / wie auch andere Tage / anzufahen pflegten/ 3. B. Mos. 23. v. 32.)

55 Es folgeten aber die Weiber nach / die mit jhm kommen waren aus Galilæa / und beschaueten das Grab/und wie sein Leib gelegt ward.

56 Sie kehreten aber umb/und bereiteten die Specerey und Salben / und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz/ (welches Gesetz GOttes befiehlet / daß man am Sabbath von der Arbeit ruhen soll / 2. B. Mos. 20. v. 10. 5. B. Mos. 5. v. 14.)

Nutz.

I. CHristus ist fälschlich vor Pilato verklagt worden / auff daß wir von der waarhafftigen Anklage deß Gesetzes/vor dem gerechten GOtt/wegen unserer Sünden möchten durch den Glauben an jhn) befreyet werden/ vers. 1–5. II. L. Wie Christi Diener mit dem Göttlichen Wort/welches sie bekennen und predigen/an hoher Herren Höfen pflegen gehalten zu werden/erhellet aus dem/ wie Christus selbst an Herodis Hofe verspottet worden/ vers. 11. II. L. Daß von dem gemeinem Volck gemeinlich die Bösen und Gottlosen den Frommen und Glaubigen vorgezogen und höher gehalten werden / weiset das Exempel Barrabæ und Christi/ vers. 18/ 19. IV. L. Weil Christus/der grüne fruchtbare Lebens Baum/ so schreckliche Marter erlitten/ was wills denn mit allen Gottlosen/als dürren unfruchtbaren Hölzern/einmal werden/wenn sie sich allhie nicht bekehren? vers. 31. V. L. Busse ist niemals zu spat in diesem Leben/ wenn sie nur rechtschaffen ist/wie deß einen unter den gecreutzigten Ubelthätern/ vers. 40/41/42. VI. L. Daß Christus nicht zum Schein/ sondern waarhafftig gestorben/weil sein Geist (oder Seele) in die Hände deß Himmlischen Vaters aufgenommen/und vom Leibe/der hernach begraben/geschieden/ vers. 46. VII. L. Gottesfurcht und Frommigkeit hat jhr Lob in der Kirchen GOttes/ so lang die Welt stehet/wie deß Josephs/ vers. 50/51.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Engel für den Weibern. II. Das Gespräch Christi mit den zweyen Jüngern/die gen Emmaus giengen. III. Die Erscheinung Christi für den Jüngern am Tage der Auferstehung und was er dabey geredt. IV. Die Himmel-Fahrt Christi.

I. Erscheinung der Engel für den Weibern. Matt. 28/ 1. Marc. 16/ 1. Joh. 20/ 1.

1 UBer an der Sabbather einem (an einem unter den sieben Tagen/zur Osterlichen Feyer gehörig / welches war der erste Tag nach der Jüden Sabbath / mit welchem Sabbath sie auch dazumal das Oster-Fest angefangen hatten/ bey uns war es der Sonn-Tag/) sehr frühe kamen sie(die Weiber/ so mit Christo aus Galilæa kommen waren/ Cap. 23. v. 55.) zum Grabe (Christi / seinen Leib zu balsamiren/) und trugen die Specerey / die sie bereitet hatten / und etliche (andere Weiber) mit jhnen.

2 Sie funden aber den Stein (damit Joseph von Arimathia und Nicodemus Christi Grab verwahret hatten/ Matth. 27. v. 60. Marc. 15. v. 46.) abgewältzet (durch den Engel deß HErrn) von dem Grabe.

3 Und giengen hinein/ (in das Grab/) und funden den Leib deß HERRN JEsu nicht.

4 Und da sie darumb bekümmert waren / sihe/ da traten bey sie zween Männer / (welches zween Engel in Männer-Gestalt waren/) mit gläntzenden Kleidern.

5 Und sie erschracken / und schlugen jhre Angesichter nieder zu der Erden. Da sprachen die (Engel) zu jhnen: Was suchet jhr den Lebendigen (Christum/ der wieder lebendig worden / und der lebendige waare GOtt ist/) bey den Todten (im Grabe/darein man die Todten zu legen pfleget.)

6 Er ist nicht hie / (hie werdet jhr keinen todten Christum finden/) er ist aufferstanden/Gedencket dran/wie er euch sagte/da er noch in Galilæa war. Matth. 17/ 22. Marc. 9/ 31. Luc. 9/ 44.

7 Und sprach: Deß Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder/und gecreutziget werden/und am dritten Tage aufferstehen.

8 Und sie gedachten an seine Wort / (sie fiengen an zu glauben/ daß Christus von den Todten aufferstanden wäre/ weil er jhnen solches zuvor verkündiget hatte.)

9 Und sie giengen wieder vom Grabe/ und verkündigten das alles (was sie gesehen und von Christi Auffersteh-ung gehöret hatten) den Eilffen/ (den Aposteln / deren damals/ wegen deß Abfalls Judæ deß Verräthers/ nur noch eilffe verhanden waren/) und den andern allen/ (den andern Jüngern Christi/ so bey den Aposteln sich befunden.)

10 Es war aber Maria Magdalena / (von welcher der HERR Christus sieben Teuffel ausgetrieben hatte/Luc. 8. vers. 2.) und Johanna / und Maria Jacobi (deß Apostels Mutter/) und andere mit jhnen / die solches den Aposteln sagten.

11 Und es dauchten sie jhre Wort eben als wärens Mährlein/und glaubten jhnen nicht.

12 Petrus aber stund auff/und lieff zum Grabe/ (er wollte selbst sehen / ob der Leichnam Christi nicht mehr / wie er von den Weibern gehört hatte/darinnen wäre/) und bucket sich hinein/und sahe die leinen Tücher (darein der Leib Christi war gewickelt gewesen) allein liegen/ und gieng darvon/ und es nahm jhn wunder/wie es zugienge / (denn daß Christus auffer standen wäre/ kunte er noch nicht recht glauben / und doch auch nicht muthmassen / daß sein Leichnam wäre gestolen worden/ weil man jhn sonder Zweiffel in den Tüchern / die noch vorhanden waren/ würde weggetragen haben.) Joh. 20/ 3.

13 UNd sihe / zween aus jhnen (den Jüngern Christi) giengen an demselbigen Tage (daran Christus aufferstanden war/) in einen Flecken/der war von Jerusalem sechtzig Feld-Weges (eine gute teutsche Meil-Weges) weit (abgelegen/) deß Name heist Emmaus / (*H. Luth. daß ist/ Schlößlein / Feste/ Burg/* Hernacher ist dieser Flecke Nicopolis genennet worden.)

14 Und sie redeten mit einander (unter Weges) von allen diesen Geschichten/(von Christi Leiden/Sterben/und Aufferstehung/ die jhnen die Weiber mit Erzehlung deß Gesichts der Engel/so jhnen erschienen waren/ verkündiget hatten.)

15 Und es geschach/ da sie so redeten / und befragten sich miteinander/ (was doch wol von Christi Tode und Auffer-stehung zu halten sey/) nahet JEsus zu jhnen/und wandelte mit jhnen/(wie ein ander Pilgrim und Wanders-Mann.)

16 Aber jhre Augen wurden gehalten / daß sie jhn nicht kannten/(GOtt gab jhren Augen die Krafft nicht/ Christum in seinem verklärten Leibe zu erkennen.)

17 Er sprach aber zu jhnen: Was sind das für Rede/ die jhr zwischen euch handelt unterwegen / und seyd traurig? (Was habt jhr für ein Anliegen/ daß jhr so schwermüthig daher gehet? Welches ob es wol Christus wuste/wollte er jhnen doch mit seiner Nachfrage jhren Unglauben zu bekennen Anlaß geben/ auff daß er sie eines Bessern unterrichten könnte.)

18 Da antwortet einer/mit Namen Cleophas/ und sprach zu jhnen: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem/ der nicht wisse/was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? (es wissens ja nicht allein alle Einheimische/ sondern auch alle Fremdlinge/ wie gehets denn zu/daß du nichts davon weist?)

19 Und er sprach zu jhnen: Welches? (Was ist denn wunderliches geschehen?) Sie aber sprachen zu jhm: Das von JEsu von Nazareth/welcher war ein Prophet/

II. Welcher mit den zweyen Jüngern/die gen Emmaus giengen.

mächtig

mächtig von Thaten und Worten/für GOTT und allem Volck/ (er war bey GOtt und Menschen / wegen seiner gewaltigen Predigten und Wunder-Wercke/ so er thät / in grossem Ansehen.)

20 Wie ihn unsere Hohen-Priester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß deß Todes/ (daß ihn Pilatus zum Tode verdammet hat/) und gecreutziget/ (sie haben ihn zum Tode deß Creutzes geholffen / und nimmet uns Wunder/ wie GOtt zu eines solchen trefflichen Mannes unschuldigen Tod hat zusehen können.)

21 Wir aber hoffeten / er sollte Israel (aus der Römer Gewalt) erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag/daß solches geschehen ist/ (und wir vernehmen noch immer nichts gewisses von seiner Wiederkunfft zu uns/davon er uns wol ehe gesagt hat/daß wir also nunmehr fast ausgehoffet haben.)

22 Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern/ (die es neben uns mit diesem Propheten gehalten haben/) die sind frühe bey dem Grabe gewesen.

23 Haben seinen Leib nicht funden / kommen und sagen/sie haben ein Gesicht der Engel (die ihnen erschienen/) gesehen/welche sagen/ er lebe/ (er sey wieder lebendig worden/und von den Todten aufferstanden.)

24 Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe/ und fundens also/wie die Weiber sagten/ (sie sahen selbst/ daß die Grab-Tücher noch vorhanden waren/) aber ihn (den todten Leichnam Christi) funden sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen! zu glauben alle dem/das die Propheten geredt (von dem Leiden/ Tode und Auffersteh ung deß Messiæ geweissaget) haben.

26 Muste nicht Christus solches (was ihr von seinem unschuldigem Leiden/ und Creutz-Tode gesagt) leiden/ (welches Leiden er zwar freywillig ausgestanden/jedoch muste es seyn/ weil es also im Rath GOttes/zur Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ war beschlossen / und in der Heiligen Schrifft davon geweissaget worden/ daß es mit dem Messia also hergehen werde/ welchen auch seine Liebe für die Menschen zu sterben gleichsam gezwungen hat/ Jerem. 31. v. 20.) und zu seiner Herrlichkeit eingehen? (Er muste nach ausgestandenem Creutz und Leiden nicht allein in der Auffersehung einen verklärten Leib überkommen / sondern auch seine ihm/ nach der Menschlichen Natur/ durch die Persönliche Vereinigung mitgetheilte Herrlichkeit/deren er sich/so viel den völligen Brauch anlanget/ im Stande der Erniedrigung/ umb unser Erlösung willen geäussert hatte/ in seiner Himmel-Fahrt zur rechten Hand GOttes / völlig zu gebrauchen anfahen.)

27 Und fieng an von Mose und allen Propheten/ und legete ihnen alle Schrifft aus/ die von ihm gesaget waren.

28 Und sie kamen nahe zum Flecken/ (Emmaus/) da sie hingiengen/ und er stellet sich/als wollt er fürter (weiter) gehen (Er hatte ihm solches auch in seinem Hertzen fürgenommen/ wo er nicht durchs Gebet dieser Jünger gehalten würde / und wenn er sich gleich mit Worten und Geberden anders erzeigt hätte/ als er willens gewesen / so wäre doch solches keine Lügen noch schädlicher Betrug/ sondern dahingemeynt gewesen/daß er in dem Hertzen der Jünger ein inbrünstiges Verlangen nach ihm anzünden / und solches mit Worten an Tag zu geben/ sie veranlassen möchte.)

29 Und sie nöthigten ihn (mit inständigem Bitten und Flehen/) und sprachen: Bleib bey uns/ denn es will Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben.

30 Und es geschach / da er mit ihnen zu Tische saß/ nahm er das Brot/ (nicht das H. Abend-Mahl unter einer Gestalt vor die Lähen / wie diese beyde Jünger nicht waren / einzusetzen/ sondern eine gemeine Mahlzeit mit ihnen zu halten / dabey er sich ihnen zu erkennen gäbe/daß er waarhafftig der JEsus sey/ von dem sie unter Wegen geredt hatten/) dancket (seinem himmlischen Vater/ wie sein Brauch war/) brachs/ und gabs ihnen/ (theilets aus unter sie.)

31 Da wurden ihre Augen geöffnet/ und erkenneten ihn (an dem/da er das Brot brach/v. 35.) Und er verschwand für ihnen / (er brauchte der Eigenschafft seines verklärten Leibes/ welcher gegenwärtig seyn kan/ wenn er gleich nicht gesehen wird.)

32 Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Hertz in uns/da er mit uns redet auff dem Wege/ (wir fühleten die durchdringende Krafft seiner Worte in unsern Hertzen) alß er uns die Schrifft (so von ihm geweissaget) öffnet? (erklärte/ daß wir sie verstunden.)

33 Und sie stunden auff zu derselbigen Stunde / kehreten wieder gen Jerusalem/ und funden die Eilffe versamlet/ (wiewol Thomas nicht dabey war/werden sie dennoch die Eilffe genennet / weil dazumal ihrer eilff in die Zahl der Apostel gehöreten/) und die bey ihnen waren/ (die andern Jünger deß HErrn/so sich zu den Aposteln gesellet hatten.)

34 Welche sprachen/ (zu diesen beyden Jüngern / so von Emmaus wieder kommen waren:) Der HERR ist waarhafftig auffersta nden/ und Simoni (dem Apostel Petro) erschienen. 1 Cor. 15, 5.

35 Und sie (die beyden Jünger) erzehleten ihnen/was auff dem Wege geschehen war / und wie er von ihnen erkannt wäre/ (in der Herberge zu Emmaus/) an dem/ da er das Brot brach/ (gleich unter dem Brot-brechen.)

III. Die Erscheinung Christi für den Jüngern/am Tage der Auffersteh ung. Marc. 16/ 14. Joh. 20 v. 19. 1. Cor. 15, 5. Evang. Jo um am 1. Oster Dienst-Tag.

36 Da sie (die Apostel) aber davon redeten/trat er selbst JEsus mitten unter sie / (er gieng nicht allgemachsam zur Thür hinein in das Gemach / da die Jünger versamlet waren/ sondern stellet sich stracks mitten unter sie/) und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. (Nicht allein grüsset er sie hiemit nach der Jüden Gewonheit / sondern bringet ihnen auch mit den himmlischen Frieden mit GOtt und ihrem Gewissen/ denn er durch sein Leiden/ Tod und Auffersteh ung erworben hatte.)

37 Sie erschracken aber / (weil Christus stracks mitten unter sie trat/daß sie nicht wusten/wo er hinein kommen wäre/ sintemal die Thüren zugeschlossen waren / Joh. 20. v. 19.) und furchten sich/meineten/ sie sähen einen Geist/ (Gespenst.)

38 Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warumb kommen solche Gedancken (als wenn ich ein Gespenst wäre/ das euch schrecken wollte) in eure Hertzen?

39 Sehet meine Hände und meine Füsse/ ich bins selber/ (der ich an Händen und Füssen/ zur Zeit meines Leidens/ mit Nägeln durchgraben worden/ und solche Nägel-Mal an meinem/ wiewol verklärtem Leibe freywillig behalten/und euch zur Stärckung eures Glauben zeige/ jedoch also/ daß ich sie hernach wieder kan fahren lassen/) Fühlet mich/ und sehet/ denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein/wie ihr sehet/ daß ich habe.

40 Und da er das saget/ zeiget er ihnen Hände und Füsse.

41 Da sie aber noch nicht glaubeten für Freuden/und sich verwunderten/ (daß es der gecreutzigte Christus selber seyn sollte/ der ihnen erschiene/) sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen?

42 Und sie legeten ihm für ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims.

43 Und er nahms und aß für ihnen/ (nicht aus Noth/sondern ihren Glauben dadurch zu stärcken / sintemal er aß also/daß sie es für Augen sahen / und daraus seine waare Menschheit/in welcher er auffersta nden war/ erkennen kunnten.)

44 Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Rede/ die ich zu euch saget/ (das ists/ damit ich offt mit euch vor meinem Leiden geredt habe/) da ich noch bey euch war/ (im Stande der Erniedrigung / und in meinem damals noch sterblichem Leibe/) denn es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis/in den Propheten/und in Psalmen/ (welche Weissagungen / wie sie eines Theils allbereit in meinem Leiden und Auffersteh en von den Todten sind erfüllet worden / also müssen sie auch in meiner Himmel-Fahrt / und in einer Abfertigung in die gantze Welt/ noch ferner / und zwar gar bald erfüllet werden.)

45 Da öffnet er ihnen (durch Erklärung der Schrifft/ und innerliche Erleuchtung deß Heiligen Geistes) das Verständniß/ daß sie die Schrifft verstunden.

46 Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben / und also muste Christus leiden / und auffersteh en von den Todten am dritten Tage.

47 Und predigen lassen in seinem Namen (an seiner Statt/Krafft seines Befehls und Verdiensts) Busse und Vergebung

gebung der Sünden / unter allen Völckern / (daß alle Völcker ihre Sünde bekennen / bereuen / an Christum glauben / und das Leben bessern / und so denn an Vergebung ihrer Sünden nicht zweiffeln sollten /) und anheben zu Jerusalem.

Ap. Gesch. 13/46.

48 Ihr aber (meine lieben Jünger und Apostel) seyd deß alles Zeugen / (ihr sollet von dem allein / was ich dem Menschlichen Geschlecht / zu gute gethan / gelehret / und gelidten / in aller Welt predigen und zeugen.)

49 Und sihe / ich will auff euch senden die Verheissung meines Vaters / (der H. Geist / von meinem Himmlischen Vater euch durch mich verheissen / soll sich in sichtbarer Gestalt auff euch setzen / Apost. Gesch. 2. v. 3.) Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben / biß daß ihr angethan (zu einem Ampt / welches ihr mit Predigen und Wunder-thun in aller Welt verrichten sollet / ausgerüstet) werdet mit Krafft aus der Höhe / (durch den Geist GOttes deß Allerhöchsten / Ap. Gesch. 1. v. 8.)

IV. Die Himmel-Fahrt Christi.

50 ER führet sie aber hinaus (nach dem alles / so die andern Evangelisten von Christi Auffersteh[u]ng / biß zu seiner Himmel-Fahrt beschrieben / geschehen war / führete sie der HErr JEsus aus der Stadt Jerusalem /) biß gen Bethania / (auff den Oelberge / der beym Flecken Bethania gelegen war /) und hub die Hände auff / und seegnet sie / (wünschete und theilete ihnen zugleich mit alle Wolfahrt / sonderlich aber den durch ihn erworbenen himmlischen und ewigen Seegen.)

Marc. 16/19. Ap. Gesch. 1/9.

51 Und es geschach / da er sie seegnet / schied er von ihnen / (nach der räumlichen sichtbaren Gegenwart /) und fuhr auff gen Himmel / (da er nunmehr / zur rechten Hand GOttes sitzend / im Himmel und auff Erden alles kräfftiglich / und auch nach seiner Menschlichen Natur gegenwärtig / regieret und beherrschet / Eph. 1. v. 21. 22. Cap. 4. v. 10. 1. Cor. 15. v. 25. 1. Petr. 3. v. 22.)

52 Sie aber beteten ihn an / und kehreten wieder (vom Oelberge) gen Jerusalem mit grosser Freude / (weil sie wusten / daß Christus zur Rechten GOttes / ihr ewiger Hoher-Priester / Vorsprecher und Schutz-Herr wider alle Feinde seyn / auch den Heiligen Geist ihnen herab senden würde.)

53 Und waren all Wege (nach der sichtbaren Ausgiessung deß Heiligen Geistes / biß sie in alle Welt zu lehren und zu tauffen ausgezogen) im Tempel / preiseten und lobeten GOtt / (für die durch Christum ihnen erzeigete und verheissene vielfältige Wolthaten.)

Nutz.

I. WAs wir von Christo wissen und versichert sind / sollen wir auch andern verkündigen / und von ihrem Unglauben sie abzubringen uns bemühen / wie die Weiber / welche durch die Engel gewissen Unterricht empfangen von der Auffersteh[u]ng Christi / und es den Jüngern alsbald gesagt / vers. 9/10. II. L. Daß in Mosis und aller Propheten Schrifften von Christo / dessen Leiden / Sterben / Auffersteh[u]ng / und allem andern / geweissaget / und dasselbe so richtig erfüllet worden / ist eine starcke Grund-Seule unsers Christlichen Glaubens / v. 25/26/27. III. L. Daß in der Kirchen Christi die Lehre von der Buß und Vergebung der Sünden / das ist / Gesetz und Evangelium / allezeit müssen bleiben / und geprediget werden / vers. 47. IV. L. Nach dem der himmlische Hohe-Priester Christus das vollkommene Opffer seines Leibes am Creutz ausgerichtet / so seegnet er hernacher seine Jünger / welches auch alle Gläubigen angehet / gleich wie der Hohe-Priester im Alten Testament nach dem Opffer den Seegen sprechen muste / v. 50.

ENDE deß Evangelii S. Lucæ.

Evangelium S. Johannis.

Kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft die Geschicht / was sich innerhalb der dreyen Oster-Festen oder dreyen Jahren deß Predig-Ampts Christi begeben / biß zum 11. Capitel.

II. Was mit den letzten Ostern / oder indem vierdten Jahr vorgangen / vom 11. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAr drey Theil. I. Ist ein Beweiß Johannis / daß Christus waarer GOtt sey. II. Etliche Zeugnisse Johannis von Christo. III. Der Anfang des Predig-Ampts Christi / und wie er die Jünger beruffen.

1. Beweiß der waaren GOttheit Christi 1. B. Mos. 1/1. Spr. Sal. 8/22. 1 Joh. 1/1. Psal. 33/6. Evangelium am S. Johannis deß Evangelisten Tag.

1 IM Anfang (der Creaturen / die GOtt geschaffen hat / Marc. 13. v. 19. da alles / was man siehet / aus nichts ward / Hebr. 11. vers. 3. und ehe / denn nie kein Tag war / Esa. 43. vers. 13.) war (allbereit / und zwar von Ewigkeit her / Ps. 90. vers. 2.) das (selbstständige wesentliche) Wort (GOttes / welches ist der eingeborne Sohn vom Vater / v. 14. und wird derselbige das Wort genennet / dieweil durch ihn GOtt der Vater seinen Willen den Menschen zu ihrer Seeligkeit geoffenbaret hat / v. 18. Cap. 3. v. 31. 32. 34. Hebr. 1. 2.) und das Wort war bey GOTT / (dem Vater / 1. Joh. 1. v. 2. als eine unterschiedene Person / von Ewigkeit her aus seinem Göttlichen Wesen gezeuget / Psal. 2. v. 7. Mich. 5. v. 2.) und GOTT war das Wort / (dasselbige Wort war / und bleibet auch in Ewigkeit / der waarhafftige GOtt / 1. Johan. 5. v. 20. mit dem Vater und Heiligen Geist eines unzertrennten Göttlichen Wesens.)

2 Dasselbige (Wort sage ich /) war im Anfang (v. 1.) bey GOTT / (und war der Werck-Meister bey ihm / Sprichw. Salom. 8. v. 30. Denn)

Eph. 3/9. Hebr. 1/2.

3 Alle Ding sind durch dasselbige gemacht / (durch ihn / den eingebornen Sohn GOttes / ist alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist / das Sichtbare und Unsichtbare / Coloss. 1. v. 16.) und ohn dasselbige ist nichts gemacht / was (von GOtt gut geschaffen / und) gemacht ist / (1. B. Mos. 1. v. 31. Und nicht allein ist durch ihn alles geschaffen / sondern er träge auch alle Ding mit seinem Kräfftigen Wort / Hebr. 1. v. 3. und es bestehet alles in ihm / Coloss. 1. vers. 17. und er würcket mit dem Vater / in gleicher Göttlicher Krafft / die Erhaltung und Regierung aller Creaturen / Joh. 5. v. 17. 19.)

4 In ihm (als in der lebendigen Quelle / Psal. 36. v. 10.) war das Leben / (von der Zeit der Welt ist in ihm das Leben und die Gnade von GOtt gegeben denen / die zum ewigen Leben nach seinem Fürsatz verordnet sind / 2. Timoth. 1. v. 10. Auch da das Menschliche Geschlecht durch den Sünden-Fall der ersten Eltern / deß Ebenbildes GOttes beraubet / und in den ewigen Tod gerahten war / offenbaret er sich den Menschen / durch sein heiliges Wort von seinem zukünfftigen bittern Leiden / Sterben und gantzem Verdienst / 1. B. Mos. 3. v. 15. dadurch alle die an ihn glauben / solten das ewige Leben haben / Joh. 3. v. 15.) und das Leben war das Liecht der Menschen / (Er erleuchtete sie durch dasselbige sein Wort / daß sie GOtt heylsamlich erkennen / und durch solches Erkäntniß zum vollkommenen Glantz der ewigen Herrlichkeit gelangen könnten / Offenb. Joh. 21. v. 23.)

5 Und das Liecht (von welchem jetz geredet) scheinet in der Finsterniß (es offenbahret sich fort und fort unter den Menschen / 1. Joh. 1. v. 8. deren Verstand nach dem Sünden-Fall verfinstert ist / und die entfremdet sind von dem Leben / das aus GOtt ist / durch die Unwissenheit / so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens / Eph. 4. v. 18.) und die Finsterniß habens nicht begriffen / (die von dem GOtt dieser Welt / dem leidigen Teuffel / verblendete ungläubige Menschen / haben das helle Liecht deß Evangelii von der Klarheit Christi / welcher ist das Eben-Bilde GOttes / nicht sehen noch annehmen wollen / 2. Cor. 4. v. 4. welches hoch zu beklagen ist.)

6 Es war ein Mensch von GOtt gesandt / (sonderbarer Weise erwecket und beruffen /) der hieß Johannes.

7 Derselbige kam (im Geist und Krafft Elias / Luc. 1. v. 17.) zum Zeugniß / daß er von dem Liecht (von der Welt-Heylande / Christo) zeugete / auff daß sie (die Menschen / so ihn hören würden) alle durch ihn (durch die Krafft seiner Predigt von

Das Bildnis des Evangelisten Johannis:

Wie es in etlien uraltet Bibliothecen zu sehen ist. Derselbige ist ein Sohn Zebedæi und Salomes, der Schwester Josephs, deß Herrn Christi Pfleg-Vatters, gewesen. Ist von seinem Fischer-Handwerck zum Apostelamt beruffen worden. Es wird zu Ihm ein Adler gemahlet: dieweil Er sich in seinen Schrifften, sehr hoch, wie ein Adler schwinget, und die Ewige Gottheit deß Herrn Christi, für andern Evangelisten, sehr deutlich darthuet, und bekräftiget.

Christo) **glaubeten** / (und also durch den Glauben das Leben erlangeten in seinem Namen/Joh.20.v.31.)

8 **Er** (Johannes der Täuffer/ ob er wol für sich ein brennend und scheinend Liecht war/ Cap.5.v.35.) **war** (jedoch) **nicht das** (rechte/ vollkommene grosse) **Liecht**/ (der Messias/ wie von vielen davor gehalten wurde / Luc.3.v.15.) **sondern** (er war kommen / von GOtt gesandt/) **daß er zeugete von dem Liecht**/(von Christo JEsu.)

9 **Das war das waarhafftige Liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen**/ (indem er sie Alle durch sein Wort zum Himmel-Reich beruffet / Apost. Gesch.17.v.31. ob sie gleich nicht alle / wegen muthwilliger Verachtung und Verstockung / diesem himmlischen Beruff folgen. *H. Luth. Christus ist das Liecht der Welt / derselbige erleuchtet durchs Evangelium alle Menschen / denn es wird allen Creaturen geprediget/ und allen fürgetragen/ die Menschen sind und werden.*)

10 **Es war** (dieses selbständige Wort/v.1. dieses Leben/ v.4. dieses Liecht/ v.9. auch vor seiner angenommenen Menschheit/ v.14.) **in der Welt** / (und war jeder Zeit seine Lust bey den Menschen-Kindern/Spr.Sal.8.v.31.) **und die Welt ist durch dasselbige gemacht** (v.3.) **und die Welt** (der meiste Theil der Menschen in der Welt / die sich von GOtt durch Unglauben abgewendet/) **kannte es** (doch) **nicht.**

11 **Er kam** (auch endlich/da die Zeit erfüllet war/ Gal.4.v.4.) **in sein Eigenthum**/(zu den Jüden/welche GOtt zu seinem Eigenthum für allen Völckern angenommen hatte/2.B.Mos.19.vers.5. 5.B.Mos.7.v.6. Cap.14.v.2. Cap.26.v.18. aus derselben Geblüt und Geschlechte ward er geboren/Hebr.2.v.16. Cap.7.v.14. und denenselben verkündiget er am ersten vor sich selbst/und durch seine Apostel / das Wort deß ewigen Lebens/ Matth.10.v.5.6. Cap.15.v.24. Apost.Gesch.13.v.46. Rom.15.v.8.) **und die Seinen** (meisten Theils) **nahmen ihn nicht auff**/ (sondern verworffen ihn/ als einen untüchtigen/Psal.118.v.22. Luc.22.v.14. ja verdammeten ihn zum Tode deß Creutzes.)

12 **Wie viel ihn aber auffnahmen** / (und wie viel es noch thun/und auch thun werden/ biß ans Ende der Welt / es seyen Jüden oder Heyden/) **denen gab er** (und gibt auch noch immerdar) **Macht** (die überschwengliche Hoheit / Würde und Herrlichkeit) **GOttes Kinder** (und Erben deß ewigen Lebens/ Rom.8.16. 17.) **zu werden**/(welche Würde der Kindschafft allhier anfähet in der Hoffnung/ Rom.8.v.24. dort aber in dem ewigen Leben wird vollbracht werden/1.Joh.3.v.1.2. Rom.8.v.23. an denen) **die an seinen Namen glauben.**

13 **Welche nicht von dem Geblüt**/ (durch die leibliche Geburt/ von Vater und Mutter/ Joh.3.v.6. Psal.51.v.7. wie die verstockte unglaubige Jüden auff das äusserliche Herkommen von ihrem Vater Abraham sehr trotzeten / und deßwegen bey GOtt dem HErrn in Gnaden zu seyn vermeyneten / Matth.3.v.9. Joh.8. v.33.39. Rom.9.v.6.7.) **noch von dem Willen deß** (verderbten) **Fleisches**/ (durch den selbst eingebildeten freyen Willen/ Rom.9.v.16. sintemal von Natur / und ausser Christo / deß Menschen Verstand verfinstert / Eph.4.v.18. sein Wille und Hertz nur zum Bösen geneiget/ Matth.15.v.19. 1.B.Mos.8.v.22. Jerem. 17.v.9. und er gantz und gar in Sünden erstorben/ Eph.2.v.1.5.) **noch von dem Willen eines** (fürtrefflichen) **Mannes**/ (durch deß Menschen auch allerhöchste eigene Kräffte/ Vermögen/ Vernunfft / Gerechtigkeit/ Weißheit / Geschicklichkeit oder ichtwas anders/ ausser der Gnade GOttes in Christo/ Eph.2.v.3. Phil.3. v.4.5.6.7. 1.Corinth.10.6.) **sondern** / (einig und allein durch den Glauben an Christum JEsum/ 1.Joh.5.v.1. aus dem Wort deß Heiligen Evangelii/1 Petr.1.v.23. und dem Sacrament der Heil. Tauffe/Tit.3.v.5.) **von GOtt** (dem Vater / nach seiner grossen 17
Barmhertzigkeit/ 1.Petr.1.v.3. umb deß Verdiensts Christi willen/ Eph.5.v.25.26. in Krafft deß H. Geistes/Joh.3.v.5. Tit.3.v.6.
14 wieder-) **geboren sind.**

Und das Wort/ (davon bißhero geredet) **ward Fleisch**/ (der ewige Sohn GOttes nahm an / im Jungfräulichen Leibe Mariae/die waare Menschliche Natur/jedoch ohne Sünde/ Luc.1.v.31. 35. und vereinbaret ihm dieselbe Persönlich/ unaufflößlich und unzertrennlich/1.Tim.3.v.16. Hebr.2.v.14. also/ daß die gantze Fülle der Gottheit in derselben / als in einem Tempel wohnet/ Col.2.v.9. Joh.2.v.19.21. Es wird aber die angenommene Menschliche Natur in Christo allhie/und anderswo/1.Tim.3.v.16.1.Petr.3.v.18. Cap.4.v.1.1.Joh.4.v.2. Fleisch genennet / darumb/ weil es sonst auch bräuchlich ist/ daß das Wort/ Fleisch / so viel heisset / als die Menschen/ 1.B.Mos.6.v.12. Psal.56.v.5.12. Psal.65.v.3. Esa. 40.v.5. Luc.3.v.6. Rom.3.v.20. 1.Cor.1.v.29.) **und wohnet unter uns**/(leibhafftig und sichtbarlich wandele er/in seiner angenommenen Menschheit / unter den Menschen ein geraume Zeit herumb/er äussert sich selbst/und nahm Knechts Gestalt an/ward gleich wie ein ander Mensch/ und an Geberden wie ein Mensch erfunden/ Phil.2.v.7.) **und wir** (die Apostel / und andere die ihm nachgefolget/) **sahen seine Herrlichkeit**/(wir erkannten scheinbarlich seine Göttliche Herrlichkeit und Majestät / seine Allwissenheit und Weißheit / seine Allmacht und Krafft / in dem er auch mitten im Stande seiner tieffen Erniedrigung dieselbe Göttliche Eigenschafften herfür blicken ließ / in seiner herrlichen Lehr und gewaltigen Predigten/Matth.7.v.28.29. Luc.4.v.22. Joh.7.v.46. in den vielen herrlichen Wunder-Wercken/ so er an den Krancken/Todten / und sonsten vollbrachte/Joh.2.v.11. Cap.5.v.36. Cap.10.v.25.37.38. besonders auch in der herrlichen Verklärung auff dem Berge/2.Petr. 1.v.16. Matth.17.v.2.5. Nach seiner Aufferstehung aber / alß er in seine Herrlichkeit eingangen/ Luc. 24.v.26. ist dieselbe noch viel klärlicher und scheinbarlicher von uns gesehen worden / Apost.Gesch.1. v.13. Cap.2.v.9.20. Cap.10.v.40.41. aus diesem allen haben wir in ihm gesehen und erkennet) **eine Herrlichkeit / als deß eingebornen Sohns vom Vater** / (die ihm eigentlich zustehet und gebühret/ weil sie ihm als dem eingebornen Sohn vom Vater/ durch die unerforschliche Geburt aus seinem Göttlichen Wesen von Ewigkeit her mitgetheilet/ Cap.5.v.26. Cap.17.v.5. Hebr.1.v.3. daraus denn auch herfliesset/daß er unter den Menschen gewohnet/ und denenselben sich offenbahret/ auch in alle Ewigkeit bleibet/) **voller Gnade und Waarheit** / (die unerschöpffliche Brunn-Quelle der Gnade GOttes / welche allein umb dieses seines lieben Sohns willen / nebenst dem Seegen / der Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit den Glaubigen/ laut seiner waaren Verheissung/ geschencket wird/Matth.3.v.17. Rom.5.v.15.17/21.2. Corinth.1.v.20. Eph.1.v.3.6.)

15 **JOhannes** (der Täuffer) **zeuget von ihm/ ruffet und spricht**/ (er hat sein Ampt / darzu er von GOtt beruffen und verordnet war/ v.6.7. mit aller Treu und gantz eyferig ausgerichtet/ er hat von Christo der Welt Heylande gezeuget/ gerufft/ geprediget und zu den Anwesenden / nach dem sie Christum selbst gesehen / gesagt:) **Dieser war es** / (dieser ists/) **von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen** / (und sein Lehr-Ampt anfahen/) **der vor mir** (nach seiner ewigen Gottheit) **gewesen ist**/ **denn er war ehe denn Ich**/(und ist auch seiner Person/ Ampt und Gaben nach/viel höher/denn Ich.)

16 **Und von seiner Fülle** (von ihm / als der lebendigen Quelle alles Guts/Ps.36.v.10. Jer.2.v.13.) **haben wir alle genommen Gnade**/(wir Glaubigen allzumal geniessen reichlich der Liebe und Barmhertzigkeit GOttes/ Krafft welcher uns die Vergebung der Sünden/ die Gerechtigkeit/die Freyheit vom Fluch deß Gesetzes/ die Kindschafft und das Erb-Recht deß ewigen Lebens/die Heiligung und Erneuerung deß H. Geistes/die Bekräfftigung und Erhaltung im seeligen Stande der neuen Geburt/ ꝛc. geschencket wird/ und zwar einig und allein) **umb Gnade**/ (darumb/ daß er/der Welt Heyland/der einige Mensch in Gnaden ist/ Rom. 5.v.15. und durch sein Heil. Verdienst die Gnade GOttes deß Vaters / und die Gemeinschafft deß H. Geistes uns erworben hat / 2.Cor.5.v.19.21. *H. Luth. Unsere Gnade ist uns gegeben umb Christi Gnade / die ihm gegeben ist/die wir durch ihn das Gesetz erfüllen/ und den Vater erkennen / damit Heucheley aufhöre / und wir waare rechtschaffene Menschen werden.*)

17 **Denn das Gesetz** (welches uns die Sünde und den eyferbrennenden Zorn GOttes wider die sündlichen Menschen zu erkennen gibt / Rom.3.v.20. Cap.4. v.14. welches auch anders Theils/ nur Schatten und Fürbilder der zukünfftigen Güter / nemlich deß verheissenen Messiä/ seines Ampts/und erworbenen Wolthaten/ in sich begrieffen / Col.2.v.17. Hebr.10.v.1.) **ist durch Mosen** (von GOtt) **gegeben** / (dadurch kein Mensch für GOtt gerecht und seelig werden kan / Aber) **die Gnad und Waarheit ist durch JEsum Christum worden** / (derselbe hat uns versöhnet mit GOtt durch seinen Tod/ daß wir durch ihn für dem Zorn behalten werden / Rom.4.v.9.10. Er hat auch alle Weissagungen von ihm / und die vielfältigen Schatten und Fürbildungen/ so im

Joh.2/10. 11.

II. Zeugniß Johannis von Christo.

Matth.3/11 Marc.1/7. Luc.3/16.

Col.1/19. 2.2/10.

5.B.Mos. 3/5. Gal.3/23.

Alten Testament vorgangen/ waarhafftiglich erfüllet / Matth. 11. v. 13. Hebr. 9. v. 11. 12.)

Joh. 6/46. 1 Tim. 6/16. 1 Joh. 4/12. 18 **Niemand hat GOtt je gesehen**/ (GOttes unsichtbares Wesen/ und unerforschlichen heiligen Willen / hat niemals einiger Mensch ausser Christo erkannt / aber) **der eingeborne Sohn** (v. 14) **der in deß Vaters Schooß ist** / (der dem Himmlischen Vater der nähefte ist / Zach. 13. v. 7. und auffs inbrünstigste von ihm geliebet wird/ Joh. 17. v. 24. auch der Tieffe der GOttheit/ und der allergeheimdesten himmlischen Geheimniß vollkommene Wissenschafft hat/ 1. Cor. 2. v. 10. Matth. 11. v. 27.) **der hats uns verkündiget**/ (was wir von seinem Göttlichen Wesen / Willen und Wolthaten wissen sollen / das hat er uns in seinem heiligen Evangelio geoffenbaret/ Hebr. 1. v. 2. Darumb er auch droben das Wort genennet worden/ v. 1. 14.)

Joh. 5/33. Evangelium am 4. Sonn-Tag deß Advents. 19 **Und diß ist das** (sonderbare/ und vor andern seinen Predigten und Bekänntnissen von Christo / denck-würdigste) **Zeugniß Johannis/ da die Jüden** (das gesammte hohe Gericht/ oder der grosse Rath deß Jüdischen Volcks / 2. B. Chron. 19. v. 8.) **sandten von Jerusalem** (etliche aus ihrem Mittel/ nemlich) **Priester und Leviten**/ (derer Ampt seyn sollte die Göttliche Lehre zu bewahren/ und die Leute von dem waarem Erkänntniß GOttes und deß Messiæ zu unterrichten/ Marc. 2. v. 7.) **daß sie ihn fragten: Wer bist du?** (Was für eine Beschaffenheit hats mit deiner Person und Ampt? Und aus waser Macht lehrest und tauffest du? Und bist du etwa der verheissene und längst von unserm Volck erwartete Messias / der uns von dem Römischen Joch erlösen wird?)

20 **Und er bekannte und leugnete nicht / und er bekannte**/ (er sagte die reine Waarheit frey offentlich heraus / und sprach:) **Ich bin nicht Christus**/ (der Messias/ für den ihr mich ansehet und haltet/ Luc. 3. v. 15. Joh. 5. v. 25. Apostel Geschicht 13. vers. 25.)

21 **Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias?** (der Thesbiter / welcher mit feurigen Rossen und Wagen gen Himmel geholet worden/ 2. B. Kön. 2. v. 11. und welcher nach Weissagung deß Propheten Malachiæ / wie sie von unsern Vorfahren verstanden wird/ in eigener Person wieder kommen soll / ehe denn der Messias sich einstellet/ Malach. 4. v. 5.) **Er sprach: Ich bins nicht** / (was die Person Eliæ anlanget / nach welcher er wol im Himmel ewiglich bleiben wird: Was aber die Aehnlichkeit und Gleichheit mit Elia anlanget / so war Johannes der Täuffer eben derselbe Elias / von welchem der Prophet Malachias an gedachtem Ort redet/ wie es der HErr Christus selbst erkläret/ Matth. 11. v. 14. Cap. 17. v. 11. 12. Darumb der Engel Gabriel sagt/ Johannes werde für dem HErrn hergehen im Geist und Krafft Elias/ Luc. 1. v. 17. welches aber Johannes mit bedachtem Rath den Abgesandten nicht erkläret und ausgeleget. Dieselbige aber fragten nun weiter:) **Bist du ein Prophet?** (Ein Mann GOttes / von ihme sonderbarlicher Weise erwecket und gesandt / dem Volck Israel entweder die Befreyung von der Römer Gewalt / oder was anders wichtiges zu verkündigen? Psal. 74. v. 9.)

22 **Und er antwortet: Nein.**

Da sprachen sie zu ihm: Was (und wer) **bist du denn?** (das sage uns doch rund heraus/) **daß wir Antwort geben** (gründlichen Bericht hievon ihnen können/) **denen die uns gesandt haben**/ (v. 19.) **Was sagst du von dir selbst?** (und wofür gibst du dich aus?)

Esa 40/3. Matth. 3/3. Marc 1/3. Luc 3/4. 23 **Er sprach: Ich bin eine Stimme eines** (Ruffers oder) **Predigers in der Wüsten** / (Ich bin darzu gesandt von GOtt/ daß Ich allhier in der Wüsten ausser der Stadt Jerusalem/ ruffen/ predigen / und die Leute inständig und eyferig zur Busse vermahnen/ und sprechen soll:) **Richtet** (O ihr Menschen-Kinder! die ihr vom ewigen Tod erlöset / und ewig seelig werden wollet/ machet schlecht und eben/) **den Weg deß HERRN** / (bereitet euch/ daß ihr den Messiam in waarem Glauben annehmen möget/ und er zu euch kommen / und in Gnaden bey euch wohnen möge/) **wie der Prophet Esaias** (von diesem meinem Ampt lange vorher) **gesagt hat.**

24 **Und die gesandt waren / die waren von den Phariseern** / (Von diesem Orden bey den Jüden / besiehe Matth. 3. vers. 7.)

25 **Und fragten ihn/ und sprachen zu ihm: Warumb tauffest du denn / so du nicht Christus bist/ noch Elias/ noch ein Prophet?** (Tauffen/ oder mit Wasser der Reinigung die Menschen besprengen/ gehöret dem Messiæ zu / wie solches von ihm Ezech. 26. v. 25. Zach. 13. v. 1. geweissaget worden. Weil du nun/ deiner eigenen Aussage nach/ nicht der Messias bist/ ja auch nicht Elias / oder ein Prophet / was unterfängest du dich denn/ die Menschen in so grosser Menge zu tauffen / und darbey vorzugeben/ es geschehe dieses zur Reinigung von den Sünden / und zur Vergebung derselben? Marc. 1. v. 4. Luc. 3. v. 3.)

26 **Johannes antwortet ihnen und sprach: Ich tauffe** (als ein Diener) **mit Wasser** / (wie mir befohlen ist von GOtt/ v. 33. zur Vergebung der Sünden / welche der HErr selbst durch meine Tauffe/ als ein heylsames Mittel oder Werck-Zeug wircket/) **Aber er** (derselbige HErr / dem ich diene und den Weg bereite/) **ist mitten unter euch getreten** (hat allbereit unter euch sein heiliges Lehr-Ampt zu verrichten angefangen/) **den ihr nicht kennet**/ (noch für den waaren Messiam annehmen wollet / derselbe ist nun/ der mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen wird/ Matth. 3. v. 11. Luc. 3. v. 16. Apost. Gesch. 1. v. 5.)

27 **Der ists/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir gewesen ist**/ (v. 15.) **deß ich nicht werth bin/ daß ich seine Schuch-Riemen aufflöse**/ (daß ich sein geringster Diener seyn möge / weil er nicht allein waarer Mensch / sondern auch waarer GOtt/ und der eingeborne Sohn GOttes ist.)

28 **Diß** (sonderbare Zeugniß und Bekänntniß Johannis von Christo) **geschach zu Bethabara**/ (*H. Luth. Oder Beithabara/ B. Richt. 7. v. 24.* welcher Name so viel heisset als ein Ort deß Ubergangs/ dieweil man daselbst über den Jordan kommen kunnte/) **jenseit deß Jordans / da Johannes tauffte**/ (weil um selbigen Ort immer viel Volcks ab- und zuzog.)

29 **Deß andern Tages** (deß folgenden Tages nach dem gedachten Bekänntniß) **siehet Johannes JEsum zu ihm kommen/ und spricht** (zu dem anwesenden Volck:) **Sihe/ das ist GOttes Lamm** (der Erlöser und Heyland deß Menschlichen Geschlechts / welcher durch die Opffer- und Oster-Lämmer deß Alten Testaments ist vorgebildet worden/ 2. B. Mos. 12. v. 3. 4. B. Mos. 28. v. 3. 1. Corinth. 5. v. 7. und der sich selbst dargeben wird für uns/ zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch/ Eph. 5. v. 2. und mit dessen theurem Blut / als eines unschuldigen und unbefleckten Lamms / wir erlöset werden / 1. Petr. 1. v. 19.) **welches der Welt Sünde trägt**/ (welcher unser Erlöser der gantzen Welt Sünden auff sich genommen / für dieselbe der Göttlichen Gerechtigkeit durch sein Leiden und Tod genug zu thun/ und die Welt GOtte zu versöhnen/ Esa. 53. v. 4. 6. 12. 2. Cor. 5. v. 19.)

30 **Dieser ists/ von dem ich euch** (bißher zum öfftern/ v. 13. 27.) **gesagt habe: Nach mir kommet ein Mann/ welcher vor mir gewesen ist/ denn er war ehe denn ich.**

31 **Und ich kannte ihn nicht**/ (vor seiner Tauffe/ die er von mir empfangen/ war er mir/ der äusserlichen Gestalt nach / noch nicht als ein solcher Dings bekannt/) **Sondern auff daß er offenbar** (bekannt gemacht) **würde Israel**/ (den Leuten im Jüdischen Lande/) **darumb bin ich kommen zu tauffen mit Wasser**/ (und eben in derselben Verrichtung ist er mir auch völlig bekannt worden/ als ich ihm/ nach seinem Willen und Befehl/ die Tauffe ertheilete / Matth. 3. v. 13. 14. 15.)

32 **Und Johannes zeugete** (weiter hievon/ und berichtete/ wie er Christum hätte äusserlich recht kennen lernen/ und wie es nach seiner Tauffe hergangen/) **und sprach: Ich sahe/ daß der Geist** (GOttes/ die dritte Person der H. Drey-Einigkeit) **herab fuhr/ wie eine Taube vom Himmel**/ (daß er sich in der Gestalt einer Tauben die von oben herab kam/ als in einem äusserlichen Zeichen offenbarte / da er sonst in seinem Göttlichen Himmlischen Wesen gantz und gar unsichtbar ist/ 1. Timoth. 6. v. 16.) **und bleib auff ihm**/ (kam über ihn/ und ruhete gleichsam auff ihm / Matth. 3. vers. 16.)

33 **Und ich kannte ihn** (zuvor) **nicht** / (v. 31.) **Aber der mich sandte zu tauffen mit Wasser**/ (nemlich GOtt der Allmächtige/ Luc. 3. v. 2.) **derselbige sprach zu mir: Uber welchen du sehen wirst den Geist** (sichtbarlicher Weise vom Himmel) **herab fahren / und auff ihm bleiben**/ (oder verharren/) **derselbige ists / der mit dem Heiligen Geist tauffet**/ (der den Heiligen Geist sichtbarlich über die Apostel ausgiessen wird/ Apost. Gesch. 1. v. 5.)

34 **Und ich sahe es**/ (daß es geschach / wie mir gesagt war/ und wurde hiedurch in meinem Glauben fest gegründet) **und zeugete**

(derwegen waarhafftig und beständig/) daß dieser ist GOttes Sohn / (durch welchen alle / die an seinen Namen glauben/ das ewige Leben haben/ Joh. 20. v. 31.)

49 DEß andern Tages (hernach) stund abermal Johannes/ und zween seiner Jünger/ (die sich von ihm unterweisen liessen/ und umb ihn stetig waren.)

50 Und alß er sahe JEsum (daselbst fürüber) wandeln/ sprach er: Sihe/ das ist GOttes Lamm. (v. 29.)

51 Und zween seiner Jünger (deren letzt gedacht/ v. 35.) höreten ihn (also von Christo zeugen und) reden/ und folgeten JEsu nach/ (durch die Rede ihres Meisters hiezu bewogen.)

52 JEsus aber wandte sich umb / und sahe sie nachfolgen / und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? (was ist euer Begehren?) Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi [das ist verdolmetschet/ Meister] wo bist du zur Herberge?

53 Er sprach zu ihnen: Kommt und sehets. Sie kamen und sahens / (giengen mit ihm in seine Herberge/) und blieben denselbigen Tag bey ihm. Es war aber umb die zehende Stunde / (da sie bey Christo einkehreten/ welches nach unserm Zeiger umb 4. Uhr nach Mittage gewesen.)

54 Einer aus den zweyen (Jüngern/) die von Johanne höreten/ und JEsu nachfolgeten/ (vers. 37.) war Andreas / der Bruder Simonis Petri / (welche beyde zu Christi Aposteln hernach verordnet worden/ Matth. 4. v. 18. 19. Luc. 6. vers. 14.)

55 Derselbige findet (nach dem er damals wieder von Christo hinweg gangen/ traff er an) am ersten seinen Bruder Simon / und spricht zu ihm/ (aus freudigem Hertzen:) Wir haben den Messiam funden/ (nach dem wir uns so lange gesehnet haben/) welches ist verdolmetschet/ der Gesalbete/ (*H. Luth. Christus Griechisch/ Gesalbter Teutsch/ Messias Ebreisch/ ist ein Ding/*) und führet ihn zu JEsu.

56 Da ihn JEsus sahe / sprach er: Du bist Simon Jonas (oder Johanna / Joh. 21. v. 15.) Sohn/ du sollt Kephas heissen/ das wird verdolmetschet/ ein Felß/ (welcher Bedeutung auch das Griechische Wort Petrus ist/ Matth. 16. vers. 18.)

57 Deß andern Tages wollte JEsus wieder in Galiläam ziehen/ und findet (trifft an auff dem Wege) Philippum/ und spricht zu ihm: Folge mir nach. (Besiehe Matth. 4. v. 19.)

58 Philippus aber war (bürtig) von Bethsaida / aus der Stadt Andreas und Petrus / (welche Stadt am Galiläischen Meer / vierzehen Meilen von Jerusalem gegen Norden gelegen.)

59 Philippus (nach dem er Christum gehöret / und von ihm in der Erkänntiß deß Heyls unterwiesen worden/ gehet ferner hin / suchet und) findet Nathanael (seinen lieben Freund/ von Cana in Galilæa bürtig/ Cap. 21. v. 2.) und spricht zu ihm (aus freudigem Gemüth:) Wir haben (nunmehr/ GOtt sey gedanckt) den funden/ von welchem Moses im Gesetz/ und die Propheten geschrieben haben / (nemlich) JEsum/ Josephs Sohn / (dafür wurde er ins gemein gehalten/ Luc. 3. v. 23.) von Nazareth/ (in welcher Stadt Christus erzogen war / Matth. 2. vers. 23. Luc. 1. v. 51.)

60 Und Nathanael sprach zu ihm: Was kan von Nazareth Gutes kommen? (da es so viel böse Leute hat/ Luc. 4. v. 29.) Philippus spricht zu ihm: (Lieber / ehe du davon urtheilest/ so) komm (zuvor/) und sihe es/ (du wirsts in der That erfahren / daß meine Rede waarhafftig ist. Nathanael gieng hierauff mit ihm.)

61 JEsus (aber) sahe Nathanael zu sich kommen / und spricht zu ihm / (zu Andrea / Petro / und andern anwesenden Jüngern:) Sihe/ (dieser ist) ein rechter (ein guter und frommer) Israeliter / in welchem kein Falsch (Betrug oder Heucheley) ist.

62 Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? (Wie kanst du mein Hertz / Sinn und Gemüth wissen/ da du zuvor niemals mit mir umbgangen/ ja auch noch nie mich gesehen hast?) JEsus antwortet und sprach zu ihm: (Solte ich dich nicht kennen noch gesehen haben? Sihe/) ehe denn dir Philippus rieff/ (v. 45.) da du unter dem Feigen-Baum warest/ sahe ich dich.

63 Nathanael (als er in seinem Hertzen befand / daß die Rede Christi so eigentlich mit der Waarheit eintraff/) antwortet und spricht zu ihm: Rabbi/ (Meister/ v. 18.) du bist GOttes Sohn/ (weil du alle Ding weissest/ Cap. 21. v. 17. welches GOtt dem HErrn allein zusteher / Psal. 139. v. 1. 2. 4. Jerem 53. v. 24.) du bist der König von Israel/ (welcher vorlängst dem Volck Israel versprochen worden/ daß er aus dem Stamm Davids sollte geboren werden/ Jerem. 23. v. 5.)

64 JEsus antwortet/ und sprach zu ihm: Du glaubest/ (daß ich der verheissene Messias bin/) weil ich dir gesagt habe / daß ich dich gesehen habe unter dem Feigen-Baum/ (Wolan/ ich sage dir waarhafftig/ daß) du wirst noch Grössers denn das sehen / (du wirst künfftig viel höhere Zeichen und Wunder erfahren/ dadurch dein Glaube an mich mercklich wird gestärcket und vermehret werden.)

65 Und spricht (weiter) zu ihm/ (und den andern Anwesenden:) Warlich/ warlich / sage ich euch/ von nun an (hinfüro) werdet ihr den Himmel offen sehen / und die Engel GOttes hinauff- und hinab-fahren auff (mich) deß Menschen Sohn / (ihr werdet von Tag zu Tage je mehr und mehr verstehen lernen/ daß ich der jenige sey/ welcher durch das Vorbild der Leiter/ so dem Jacob im Traum erschienen/ welche von der Erden biß in den Himmel reichte/ und an welcher die Engel GOttes auf- und nieder-stiegen/ 1. B. Mos. 28. v. 12. ist angedeutet worden.)

Nutz.

1 Daß Christus waarer GOtt/ und das selbständige ewige Wort deß Vaters/ das ist/ sein eingeborner Sohn sey/ welcher hernach Fleisch/ das ist waarer Mensch worden/ und also in zweyen Naturen diese einige Person besitzet/ vers. 1—4—10—14. II. 2. Daß Christus (dem Ampt nach) das Lamm GOttes sey/ welches der Welt Sünden trägt/ das ist/ unser Versöhn-Opffer vor GOtt/ durch dessen Verdienst wir Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben durch den Glauben erlangen/ wie dessen die Opffer-Lämmer/ zu der Zeit deß alten Bundes/ Vorbilde gewesen/ vers. 29. III. 1. Wenn wir Christum haben kennen lernen / sollen wir auch andere zu demselben führen und bringen/ wie Andreas Simon seinen Bruder/ und Philippus den Nathanael/ v. 40/41—45/46.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschicht von der Hochzeit zu Cana. II. Wie Christus den Tempel zu Jerusalem von dem Mißbrauch gereiniget.

1 Von der Hochzeit zu Cana. Evangelium am 2. Sonn-Tag nach Epiphaniæ.

1 UNd am dritten Tage (nach dem JEsus in Galiläam hingegangen/ Cap. 1. v. 43. und zween Tage auff der Reise zugebracht hatte/) ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa/ und die Mutter JEsu war da (vielleicht als eine anverwandte Gefreundin.)

2 JEsus aber und seine Jünger (derer im 1. Capitel gedacht worden/) wurden auch auff die Hochzeit geladen/ (darumb sie auch auff derselben sich befunden. Mit welcher seiner Gegenwart Christus nicht allein seine Leutseeligkeit erwiesen / sondern auch den Ehestand ehren/ und zugleich lehren wollen / daß die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ und das Ehe-Bette unbefleckt/ Heb. 13. v. 4.)

3 Und da es an Wein gebrach/ (weil der Vorrath gering wegen der neuen Ehe-Leute Armuth/) spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein (gnug/ darumb erweise dich doch in solcher Noth / als einen Allmächtigen und wunderthätigen HErrn.)

4 JEsus spricht zu ihr: Weib/ was habe ich (in meinem solchen Werck / das mein Ampt betrifft) mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen/ (Ich weiß wol/ wie und wenn ich helffen soll.)

5 Seine Mutter (ward eben durch diese Rede vergewissert/ daß ihr Sohn JEsus zu rechter Zeit sich Hülff-reich erweisen würde/ und) spricht zu den Dienern: Was er (dieser mein Sohn) euch saget/ das thut / (obs euch gleich ungereimet vorkommen möchte.)

6 Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge (grosse Gefäß oder Wannen) gesetzt/ nach der Weise der Jüdischen Reinigung/ (aus welchen die Jüden/ nach altem Gebrauch / und nach der Väter Auffsätzen / nicht allein die Hände/ sondern auch die Schüssel / Becher / und andere Gefässe/ vielfältig zu waschen und zu reinigen pflegten/ Marc. 7. v. 3. 4. 8. Luc. 11. v. 39.) und giengen je in einen zwey oder drey Maaß / (*H. Luth. Metreta im Griechischen/ zwo Metreten machen bey uns schier ein Eimer Weins.)

7 JEsus spricht zu jhnen/ (den Dienern und Auffwartern/ v. 5.) Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fületen sie biß oben an.

8 Und er spricht zu jhnen/ (nach dem er durch seine Göttliche Krafft das Wasser in Wein verwandelt hatte:) Schöpffet nun (in eure Gefässe/) und bringets dem Speise-Meister (zu kosten/ daß er hievon den Gästen ferner vortragen lasse.) Und sie brachtens (jhm/ wie der HErr jhnen befohlen.)

9 Alß aber der Speise-Meister kostet den Wein/ der Wasser gewesen war/ und wuste nicht/ von wannen er (ein solcher köstlicher Wein/ jetzt zu letzt her-) kam/ die Diener aber wustens/ die das Wasser geschöpffet hatten/ (und sagtens nicht bald dem Speise-Meister an/ jhn zu versuchen/ was er hierzu sagen würde) ruffet der Speise-Meister den Bräutigam.

10 Und spricht zu jhm: (Wie soll ich das verstehen?) Jederman gibt (in seinem angestellten Gast- und Freuden-Mahl) zum ersten guten Wein/ und wenn sie (die Gäste) truncken worden sind/ (sich ein wenig ergetzet/ und zur Frölichkeit getruncken haben/ 1. B. Mos. 43. v. 34. Hag. 1. v. 6.) alß denn den geringern. Du (aber hergegen) hast den guten Wein bißher behalten/ (welches mir wunderlich vorkommt.) Es ist aber gantz kein Zweiffel/ es werde nachmals der Speise-Meister/ mit allen andern Anwesenden/ die Waarheit dieses Wunder-Wercks CHristi vernommen haben.)

11 Das ist das erste Zeichen/ (sichtbare Wunderwerck/) das JEsus thät/ (nach dem er sein Predig-Ampt angefangen hatte/) geschehen zu Cana in Galilæa/ und offenbarte (hiedurch) seine Herrlichkeit/ (eine Herrlichkeit/ alß deß Eingebornen Sohns vom Vater/ Cap. 1. v. 14.) und seine Jünger glaubten an jhn/ (jhr Glaube an jhn/ als den nunmehr geleisteten Messiam/ ward dadurch mercklich gestärcket.)

II. Reinigung deß Tempels zu Jerusalem/ von Christo geschehen.

12 DArnach zog er hinab gen Capernaum/ Er/ seine Mutter/ seine Brüder/ (Bluts-Verwandte/ Matth. 12. vers. 26.) und seine Jünger/ und bleib nicht lange daselbst.

13 Und der Juden Ostern war nahe/ (an welchem Haupt-Fest alle Manns-Bilder/ nach dem Gesetz GOttes/ pflegten sich gen Jerusalem zu begeben/ 2. B. Mos. 23. v. 14. 15. 17. 5. B. B. Mos. 16. v. 16.) und JEsus (der sich williglich dem Gesetz untergeben/ Gal. 4. v. 4.) zog (auch mit den andern/ die zu Capernaum wohneten) hinauff gen Jerusalem.

Matth. 21. 12. Luc. 19. 45. 14 Und fand im Tempel (im äussern Vor-Hofe deß Tempel-Gebäudes/ welches die Halle Salomonis genennet ward/ Cap. 10. v. 23. Apost. Gesch. 3. v. 11. darein jederman kommen durffte) sitzen/ die da Ochsen/ Schaaffe/ und Tauben (wie auch andere Thier/ so zum Opfer dienlich waren/ als Kälber/ Kühe/ Ziegen-Böcke/ Lämmer/ Widder/) feil hatten/ (dieselbe zu verkauffen denen/ die da opffern wolten/) und die Wechßler/ (welche die fremde Müntz umb Geld/ so zu Jerusalem gangbar war/ mit jhrem Gewinst verwechselten.)

15 Und Er (JEsus) machte eine Geissel aus Stricken/ (an welchen das Viehe war dahin geführet/ und sie hernach hinweg geworffen worden/) und trieb sie alle (mit Gewalt) zum Tempel hinaus/ sammt den Schaaffen und Ochsen/ und verschüttet den Wechslern das Geld/ und stieß die Tische (derselben) umb.

16 Und sprach zu denen/ die da Tauben (und andere Thier) feil hatten: Traget das von dannen/ (schaffet solch Ding hinaus) und machet nicht meines (Himmlischen) Vaters Hauß (den Ort/ welchen er erwehlet hat aus allen Stämmen Israel/ daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen/ 5. B. Mos. 12. v. 5.) zum Kauff-Hause.

Psal. 69/ 10 17 Seine Jünger aber gedachten daran/ (alß sie hernach von Christo fernern Unterricht hievon angehöret hatten/ daß in dieser That zum Theil erfüllet worden sey/) daß geschrieben stehet: Der Eyfer umb dein Hauß hat mich gefressen/ (oder verzehret. In welchen Worten der HErr Messias/ welcher in diesem Psalm/ durch den Mund Davids/ von sich selbst redet/ zu vernehmen gibt/ daß jhm die Entheiligung deß Hauses GOttes so wehe thue/ daß es jhm das Hertz möchte abfressen und verzehren.)

18 Da antworteten die Juden/ (die es verdroß/ daß sich JEsus eines solchen unterfieng/ das jhm/ jhrer Meynung nach/ nicht gebührete/) und sprachen zu jhm/ (mit harten Worten:) Was zeigest du uns für ein Zeichen/ daß du solches thun mögest? (Bist du der verheissene Messias/ dem die Macht den Tempel GOttes zu reinigen zustehet/ Malach. 3. v. 1. 2. 3. davor du von vielen gehalten wirst/ so beweise es uns durch ein sonderbares Wunder-Werck vom Himmel.)

19 JEsus antwortet und sprach zu jhnen: (Ja/ ich will euch ein grosses Zeichen und Wunder-Werck zu vernehmen geben/ ob jhrs zwar nicht verstehen/ noch als waarhafftig annehmen werdet/ welches zu seiner Zeit geschehen wird/ nemlich/) Brechet diesen Tempel/ (den jhr hie sehet/ nemlich meinen Leib/ v. 21. in welchem die gantze Fülle der GOttheit/ als in jhrem Tempel wohnet/ Col. 2. v. 9. denselben werdet jhr in meinem Leiden und Tode zerbrechen/) und am dritten Tage will ich jhn auffrichten/ (aus eigener inwohnender Krafft wieder vom Tode aufferwecken/ Cap. 10. v. 18. Rom. 1. v. 4. Siehe/ das ist das rechte Zeichen und grosse Wunder-Werck/ daraus jhr von meiner Person und Ampt recht urtheilen solltet/ denn der Messias muß/ nach dem Rath-Schluß GOttes/ und den Weissagungen der heiligen Propheten/ leiden/ sterben/ von den Todten aufferstehen/ und also das Menschliche Geschlecht von der Gewalt deß Teuffels erlösen/ 1. B. Mos. 3. v. 15. Psal. 22. v. 2. ꝛc. Esa. 53. v. 3. Dan. 9. v. 24. 26. Zach. 13. v. 7.) Matth. 26. 61. 27. 40. Marc. 14. 58. 15. 29. Joh. 2. 19.

20 Da sprachen die Juden: Dieser Tempel (und Künchen-Bau/ den wir da für uns sehen) ist in sechs und vierzig Jahren (mit grosser Mühe und Arbeit kaum auffgerichtet/) erbauet/ (und zu dieser vollkommenen Schönheit und Zierde/ durch den König Herodem verbracht/ wie es vor Augen ist/) und du wilt jhn in dreyen Tagen (so er zubrochen würde/ wieder) auffrichten? (Das laß mir eine ungereimte falsche Rede seyn! Was machest du hiemit aus dir selbst? Cap. 8. v. 53.)

21 Er aber (CHristus der HErr/ meynete nicht den äussern Tempel zu Jerusalem/ da er diese verblümte Wort brauchte/ vers. 19. sondern er) redete von dem Tempel seines Leibes.

22 Da er nun aufferstanden war von den Todten/ gedachten seine Jünger dran/ daß er diß gesagt hatte/ (in dem sie scheinbarlich sahen/ daß die obgesetzte Rede CHristi waarhafftig und herrlich erfüllet worden/) und glaubeten der Schrifft (der heiligen Propheten GOttes im Alten Testamente/ die von dem Tode und der Aufferstehung CHristi hin und wieder redeten) und (also auch) der Rede/ die JEsus gesagt hatte/ (in dem sie sahen/ wie genau und eigentlich das Wort CHristi mit den Prophetischen Schrifften überein stimmet/ wurden sie in jhrem Glauben mercklich gestärcket und bekräfftiget/ v. 11.)

23 Alß er aber zu Jerusalem war/ in den Ostern auff dem (von GOtt eingesetzten) Fest/ glaubeten viel an seinen Namen/ (gaben seiner Lehre/ als die waarhafftig und göttlich war/ Beyfall/) da sie die Zeichen sahen/ die er thät/ (und damit seine Lehre bestetigte.)

24 Aber JEsus vertrauet sich jhnen nicht/ (Er hielt sie nicht für seine waarhafftige Jünger und liebe Freunde/ Cap. 15. v. 15. 1 Joh. 3. 15. Cap. 15. v. 15.) denn er kannte sie alle/ (daß sie theils einen heimlichen Haß und Groll wider jhn hätten/ ob sie zwar mit Worten sichs nicht verlauten liessen/ theils auch ob sie zwar erlichen massen seinen Reden Glauben zustelleten/ jedoch unbeständig seyn und sich leicht von den andern bereden lassen würden/ mit denselben jhn biß in den Tod zu verfolgen/ wie es bey dem Leiden CHristi der Ausgang hernach gegeben/ Matth. 27. v. 20.)

25 Und bedurffte nicht/ daß jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen/ (er wäre auch wer er wolle/) denn er (als der allwissende Sohn GOttes/ Cap. 21. v. 17.) wuste was im Menschen war/ (und wie es umb eines jeglichen Hertzens Grund beschaffen wäre.)

Nutz.

1. Q Daß der HErr JEsus selbst/ samt seiner Mutter und Jüngern auff einer Hochzeit zu Cana in Galilæa gewest/ gereichet dem Ehestande zu sonderbarer grosser Ehr/ daß es ein heiliger GOtt wolgefälliger Stand sey/ vers. 1. 2.

11. L. Von der Göttlichen Allwissenheit CHristi/ in dem er alles/ was im Menschen war/ wol wuste/ und keines Zeugniß von Jemands bedurffte/ v. 25.

Das dritte Capitel.

HAc tertia Thesi. I. Ist das Gespräch mit Nicodemo/ da die Haupt-Frage ist/ wie man das ewige Leben erlangen möge? II. Eine Disputation zwischen den Jüden/ und Jüngern Johannis/ von der Reinigung und Tauffe/ wie sie von Johanne erörtert worden.

Es

1 ES war aber ein Mensch unter den Phariſæern/ (zu Jerusalem/ Cap. 7. v. 10. 37. 50.) mit Namen
Nicodemus / ein Oberster unter den Jüden/ (einer von den Vornehmsten in der Phariſæer Secte / Luc. 14. v. 1. Cap. 7. v. 48. Cap. 12. v. 42.)

2 Der kam zu JESU bey der Nacht/ (damit er nicht/ so es offenbarlich und am Tage thäte / möchte in den Bann von den Phariſæern gethan werden/ Cap. 12. v. 42.) und sprach zu jhm: Meister/ wir wissen/ (nicht allein weiß und glaubet es das gemeine Volck der Jüden/ Cap. 7. v. 49. sondern auch viel unter uns Phariſæern werden in unsern Hertzen überzeuget / und müssen bekennen/ wir thuns gern oder nicht/) daß du bist (als) ein (sonderbarer/ grosser und heiliger) Lehrer/ von GOtt (hiezu ausgerüstet / und gesandt / zu uns seinem eigenthümlichen Volck) kommen / denn niemand kan die (herrliche grosse Wunder-Werck und) Zeichen thun/ die du thust / es sey denn GOtt mit jhm / (und theile jhm solche Wunder-thätige Krafft mit. Daraus erkenne ich nun/ daß deß HERRN Wort in deinem Munde Waarheit ist/ 1. B. Kön. 17. v. 24. Derowegen wollest du doch auch mir den Weg der Waarheit zeigen / und mich lehren/ wie man ins Himmel-Reich kommen möge/ von welchem Johannes der Täuffer nebenst dir/ so ernstlich geprediget/ Matth 3. v. 2. Cap. 4. v. 17. Marc. 1. 14. 15.)

3 JEsus antwortet / und sprach zu jhm: Warlich/ warlich ich sage dir/ (ich will dirs kürtzlich und deutlich sagen/ was du begehrest / nimm du es aber an / als ein theures werthes Wort/ welches je gewißlich waar ist / 1. Tim. 1. v. 15. Tit. 3. v. 5. 8.) Es sey denn/ daß jemand (er sey wer er wolle unter den Menschen/ wenn er gleich / ausser der waaren Erkäntniß GOttes und seines lieben Sohns/ der allerfrömmste und unsträfflichste wäre/ wie die Phariſæer sich zu seyn erachten/ Apost. Gesch. 26. v. 5. Philipp. 3. v. 6.) von neuem geboren werde/ (von der Sünde/ die jhm in der fleischlichen Empfängniß und Geburt vom Vater und Mutter angeerbt/ Psal. 51. v. 7. durch das verordnete Mittel der H. Taufe und deß Göttlichen Worts/ geistlicher Weise abgewaschen/ gereiniget/ geheiliget / gerecht gemacht / erleuchtet/ mit neuen Gaben und Kräfften gezieret / und also gleichsam gantz auffs neu von GOTT/ durch seines Heiligen Geistes Krafft geboren werde / weil die erste sündliche Geburt für GOTT zur Seeligkeit nichts taugt/ sondern gantz sündhaffte und verderbt ist/) kan er das Reich GOttes nicht sehen/ (noch in dasselbige kommen/ v. 5. und also der ewigen Seeligkeit theilhafftig werden.)

4 Nicodemus spricht zu jhm: Wie kan ein Mensch geboren werden/ wenn er alt ist? (Wie ich jetzt bin/ der ich gern wollte diesem gegebenen Rath Folge leisten/ wenn ich nur wissen sollte/ wie solches geschehen könnte/ das du sagest/ und das meiner Vernunfft so ungereimt vorkomme/) Kan er auch wiederumb in seiner Mutter Leib gehen / und (also von neuem) geboren werden/ (*H. Lust/ Vernunfft/ Natur/ freyer Wille/ ꝛc. weiß nichts von GOttes Gnade und Wercken / ja sie scheuet es / schweige daß sie es begehren solle / wie dieser Text klärlich beweiset.*)

5 JEsus antwortet/ (wiederholet gegen Nicodemo seine vorige Rede/ v. 3. erkläret sie auch noch deutlicher/ und sprach:) Warlich/ warlich ich sage dir/ es sey denn/ daß jemand (von neuem) geboren werde (nemlich) aus dem Wasser/ (welches die Heilige Tauffe ist / das Wasser-Bad im Wort / Eph. 5. v. 26. das Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung / Tit. 3. vers. 5.) und (von dem Heiligen) Geist / (welcher durch das Tauff-Wasser/ wie auch durchs gepredigte Wort/ Marc. 1. v. 4. 1. Petr. 1. v. 23. kräfftiglich in den Wieder-gebornen würcket die Vergebung der Sünden/ die Schenckung der Gerechtigkeit / und die Erneuerung/) so kan er nicht in das Reich GOttes kommen/ (die Ursach ist/ denn)

6 Was vom Fleisch (aus sündlichem Saamen gezeuget/ Psal. 51. v. 7. und) geboren wird/ (inmassen denn alle Menschen nach dem Sünden-Fall dergestalt gezeugt und geboren werden/) das ist Fleisch/ (deß Bildes GOttes beraubt/ mit Sünden verunreiniget und verderbet/ dannenher auch vor GOttes Augen ein Greuel / und seinem Zorn unterworffen/ Rom. 8. v. 7. 8. Ephes. 2. v. 3. 5. kan also an und vor sich selbst nicht ins Reich GOttes kommen/ Offenb. Joh. 21. v. 26. sondern ist schuldig der ewigen Verdammniß/) Und (hergegen) was vom Geist (aus sonderbarer Krafft und Würckung deß Heiligen Geistes) geboren wird/ (inmassen es mit denjenigen also beschaffen/ die durch die Tauffe und das Göttliche Wort wieder geboren/ erleuchtet und erneuert werden/ v. 5.) das ist Geist/ solche wieder-geborne Menschen sind von dem Heiligen Geist zu Gnaden-Kindern GOttes / und Erben deß ewigen Lebens / und meines Verdiensts willen/ durch den Glauben gemacht/ und darumb sind sie nicht fleischlich / sondern geistlich gesinnet / und haben von GOtt Leben und Friede/ Rom. 8. v. 5. 6. sie werden von dem Geist GOttes regieret und getrieben/ daß sie durch denselbigen deß Fleisches Geschäffte tödten/ v. 13. 14. und ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden creutzigen/ Gal. 5. v. 24.)

7 Laß dich nicht wundern / daß ich dir gesagt habe/ (v. 3. 5.) Ihr (alle/ die ihr gedencket ins Reich GOttes zu kommen/ und seelig zu werden) müsset von neuem geboren werden/ (verwundere dich nicht also hierüber / daß du es als ein ungereimt und unmüglich Ding durch Unglauben verwerffen wollest. Matth. 13. v. 54. 56. Marc. 6. 2. 3. Joh. 6. v. 53. 61. denn solches Geheimniß wirst du gewißlich mit deiner Vernunfft nimmermehr ausdencken/ noch mit deinen Sinnen begreiffen können/ wie es zugehe/ wilt du auch in etlichen natürlichen Sachen / die viel geringer sind / denn jene verborgene Göttliche Geheimniß/ nicht alles gründlich mit deiner Vernunfft erforschen kanst/ als zum Exempel:)

8 Der Wind bläset wo er will/ (GOtt lässet den Wind aus heimlichen Oertern kommen / Psal. 135. v. 7. Jerm. 10. v. 13. Cap. 51. v. 16. und derselbe lässet sich nicht regieren/ lencken und wenden/ nach der Menschen Willen und Verlangen / sondern wendet und lencket sich hin und her / so wunderbarlich / und den Menschen unvermuthet/ gehet auch bald leise / bald starck und gewaltig / bald auch gar nicht/ daß man schier meynen möchte / er hätte seinen eigenen freyen Willen/ nach welchem er sich in seinen Würkungen richtete/ Pred. Salom. 1. v. 6.) und du hörest sein Sausen wol/ aber du weissest (doch aus deinem Menschlichen Verstande eigentlich) nicht/ (siehest auch und begreiffest mit deinen Sinnen nicht/) von wannen er kommt / und wohin er fähret/ (an welchem Ort er seinen Anfang gewinne / und wo es endlich mit jhm hinaus gehe.) Also ist ein jeglicher/ (so ists mit einem jeglichen beschaffen/) der aus dem Geist (aus deß Heiligen Geistes Krafft und Würckung/ durch das Wasser der Tauffe/ und das lebendige Wort GOttes/ von neuem) geboren ist/ (denn es wird die Krafft und Würckung der neuen Geburt/ im Hertzen deß wiedergebornen Menschen / durch die innerliche gute Bewegungen/ geistlichen Kampff und Streit / Göttlichen Trost und Friede / verspüret und gemercket / Rom. 8. v. 16. und zwar zu einer Zeit mehr als zur andern / gleich wie der Wind bald leise/ bald wieder starck gehet und wehet. So kan man auch etlicher massen an der äusserlichen Beschaffenheit eines andern abnehmen und mercken / ob er ein glaubiges und wieder-gebornes Kind GOTTES sey? Aber wie dieses eigentlich zugehe/ kan mit der Vernunfft und Menschlichen Sinnen nicht ergrieffen noch vermercket werden / sondern der Heilige Geist würcket in diesem verborgenen Geheimniß / und theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem er will/ 1. Cor. 12. v. 11.) Pr. Sal. 11/ 5.

9 Nicodemus antwortet / und sprach zu jhm: Wie mag solches zugehen? (Ich muß gestehen und bekennen / ich kans noch zur Zeit nicht begreiffen noch verstehen / was du mit der wunderbaren Lehre von der neuen Geburt deß Menschen / wie auch mit dem andern/ das du gegen mir vorbracht/ meynest.)

10 JEsus antwortet und sprach zu jhm: Bist du ein Meister in Israel/ (vermissest du dich zu seyn ein Leiter der Blinden/ ein Liecht derer / die im Finsterniß sind/ ein Züchtiger der Thörichten / ein Lehrer der Einfältigen / hast die Forme/ was zu wissen und recht ist im Gesetz / Rom. 2. v. 19. 20.) und weissest das nicht? (was ich von dem verderbten und elenden Zustand deß natürlichen sündhafften Menschen / wie auch von der neuen Geburt vom Heiligen Geist / durchs Wort und die Tauffe gesagt habe / da doch in Mose und in den Propheten dieses alles herrlichen Grund hat / als die Lehre von dem sündlichen Fleisch / und der fleischlichen Geburt/ 1. B. Mos. 6. v. 3. 5. Cap. 8. v. 21. Psal. 51. v. 7. Von der Wieder-Geburt / Psal. 22. v. 32. Psal. 87. v. 4. Esa. 66. v. 9. Jerem. 31. v. 33. 34. Ezech. 11. v. 19. 20. Cap. 36. v. 26. 27. Von der Tauffe/ Ezech. 36. v. 25. Zach. 13. v. 1. ꝛc.)

11 Warlich/ warlich ich sage dir / Wir (ich und der Vater/ und der Heilige Geist/ Cap. 8. v. 16. 17. 18. 28. 38. Cap. 16. vers. 13. 14. Luc. 4. v. 18. Hebr. 1. v. 1. Joh. 5. v. 7.) reden/ das wir

wissen/ und zeugen (von dem) das wir gesehen haben/ (das gantz gewiß und waarhafftig ist/ obs gleich mit euer blinden Menschen-Vernunfft nicht einstimmet/ gleich wie ein Mensch/ der ein Ding selbst mit Augen gesehen/ desselben gantz gewiß ist/) und ihr (verblendete Jüden und Phariseer / die ihr euch verlasset auffs Gesetz/ und rühmet euch GOttes/ und wisset/ eurer Meynung nach/ seinen Willen/ und weil ihr aus dem Gesetz unterrichtet seyd / prüfet 16
ihr/ was das Beste zu thun sey/ Rom. 2. v. 17. 18.) nehmet (gleichwol) unser Zeugniß (und Lebens-Wort) nicht an / (welches doch den rechten Verstand deß Gesetzes darlegt / und das unfehlbare Wort GOttes ist/ dessen ihr euch rühmet/ und seinen heiligen guten Willen/ was nemlich das Beste zu thun sey/ damit man gerecht und seelig werde / gründlich offenbaret.)

12. Glaubet ihr nicht / wenn ich euch von irdischen Dingen sage/ (und durch dieselbe die hohe Göttliche Geheimnisse und Himmlische Gnaden-Werck Theils erkläre / Theils auch kräfftiglich würcke und schaffe: Zum Exempel / was das eine belanget/ daß das hohe Gnaden-Werck der Rechtfertigung deß armen Sünders für GOTT/ im Gleichniß von der Geburt deß Menschen vorgestellet / und die neue Geburt genennet/ vers. 3. 5. 6. 7. auch durchs Gleichniß deß Windes erkläret worden/ v. 8. Was denn das Ander belanget/ daß das vorgedachte herrliche Werck GOttes durch natürliches Wasser/ und das äusserliche gepredigte / und mit Ohren angehörte Wort/ vollbracht wird/) wie würdet ihr (denn) glauben/ wenn ich euch (ohn diese Menschliche Weise zu reden / Rom. 6. v. 19. und zu würcken) von Himmlischen Dingen sagen würde? (nemlich / von der Tieffe der Gottheit / welche allein der Geist erforschet/ 1. Corinth. 2. v. 10. von der Tiesse deß Reichthums der Weißheit und Erkäntniß GOttes/ von seinem unbegreifflichen Gerichte und unerforschlichen Wesen/ Roman. 11/ v. 33. 34. von den unaussprechlichen Worten deß Paradieses/ welche kein Mensch sagen kan/ 2. Corinth. 12. v. 4.)

13 Und (sihe / dieweil du zu mir kommen / das Erkäntniß deß Heils von mir gründlich zu fassen und zu lernen/ so will ich dir mit noch klärern und deutlichern Worten alles/ was der Seelen Seeligkeit zu erlangen/ nöthig und nützlich ist/ kund thun / nemlich/) niemand fähret (auff) gen Himmel / (und setzet sich zu der rechten Hand GOttes/ Marc. 16. v. 19. über alles erhöhet / was im Himmel und Erden ist/ Eph. 1. v. 20. 21. Philip. 2. v. 9. 10. 11. den gläubigen Menschen hiedurch die Stätte zu bereiten/ in den Wohnungen deß Himmlischen Vaters / Joh. 14. v. 2. und den neuen lebendigen Weg zum Eingang in das ewige Leben zu öffnen/ Heb. 10. v. 19. 20. Cap. 6. v. 19. 20.) denn der vom Himmel herniedet kommen ist/ (der nach dem angenommenen Fleisch/ und waaren Menschheit unter den Menschen wohnet / Cap. 1. v. 14. sich selbst geäussert/ Knechts Gestalt angenommen/ gleich worden wie ein ander Mensch/ und an Geberden als ein Mensch erfunden/ sich selbst erniedriget/ und gehorsam wird biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz/ Philip. 2. v. 7. 8. hierdurch die Missethat zu versöhnen / und die ewige Gerechtigkeit wieder zu bringen Dan. 9. v. 24. welcher Wolthaten der Mensch in der Wieder-Geburt theilhafftig gemacht wird/) nemlich deß Menschen Sohn / (und zugleich waarer GOttes Sohn / den du gegenwärtig für dir siehest / und der mit dir redet / Cap. 9. v. 36. 37.) der im Himmel ist/ (der auch mitten im Stande deß Elendes / der Armuth und Niedrigkeit/ seine Göttliche / der Menschheit mitgetheilte Majestät/ unverrücket behält/ Col. 2. v. 9. Krafft welcher er nach vollbrachtem Leyden/ vom Vater bey ihm selbst wird verkläret werden/ mit der Klarheit/ die er bey ihm hatte/ ehe die Welt war/ Cap. 17. v. 5.)

4. Mos. 21/8.9. 14 Und (damit ich auch aus dem Gesetze/ dessen ihr Phariseer euch rühmet/ meine Lehre bestetige/) wie Moses in der Wüsten (auff GOttes Befehl) eine (eherne) Schlange erhöhet (zum Zeichen auffgerichtet) hat/ (damit alle die/ so von den feurigen Schlangen gebissen waren / durch das Anschauen derselben ehernen Schlangen gesund gemacht / und beym Leben erhalten würden:) Also muß (dem gedachten Vorbild nach) deß Menschen Sohn (nach unaussprechlich grossem Leiden/ Jammer und Angst / noch über das am Creutz) erhöhet (durch die Hände der Ungerechten daran angeheffter/ Apost. Gesch. 2. v. 23. an Händen und Füssen durchgraben Psal. 22. v. 17. und also erwürget) werden.

15 Auff daß alle die (zwar von der Höllischen Schlangen / dem leidigen Teuffel durch die Sünden verwundet / und deß ewigen Todes Leib-eigene worden/ aber doch) an ihn (den am Creutz erhöheten Heyland und Erlöser deß Menschlichen Geschlechts) glauben/ (und ihn also geistlich/ mit erleuchteten Augen ihres Verständniß anschauen / Ephes. 1. v. 18. wie er ihnen in seiner Creutzigung durchs heilige Evangelium für die Augen gemahlet ist/ Gal. 3. v. 1.) nicht verloren (ewiglich verdammt) werden/ sondern das ewigen Leben haben.

Contrarium aus Mynsicht von Gott.

16 Also (so überschwenglich sehr/ inbrünstig/ heffrig und feurig/ Hohelied Salom. 8. v. 6.) hat GOTT (der Himmlische Vater) die Welt (die gantze Welt/ 1. Joh. 2. v. 2. oder das gantze Menschliche Geschlechte/ welches in der Sünde und unter dem Zorn GOttes lag/ Rom. 5. v. 8. 10.) geliebet/ (und seine hertzliche Barmhertzigkeit gegen dasselbige dermassen herrlich erwiesen/) daß er seinen eingebornen Sohn (den Glantz seiner Herrlichkeit / und das Eben-Bild seines Wesens / Hebr. 1. v. 2.) gab / (als eine unaussprechliche Gabe/ 2. Cor. 9. v. 15. Joh. 4. v. v. 10. der gantzen Welt zum Heylande schenckete/ ihr Menschliche Natur annehmen ließ/ in derselben das Werck der Erlösung / durch sein Leyden / Creutz und Tod / zu vollbringen/ Rom. 5. v. 8. 10. Cap. 8. vers. 32.) auff daß alle die an ihn glauben/ (die sein heiliges vollkommenes Verdienst mit waarem Hertzens-Vertrauen ergreiffen und annehmen/) nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ (v. 15.)

Joh. 12. v. 47. 1. Joh. 4. v. 14. 1. Tim. 1. v. 15.

17 Denn GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / (in dem er ihn hat lassen aus dem Saamen David/ Rom. 1. v. 3. von einem Weibe/ nemlich von der Jungfrauen Maria/ geboren werden/ Gal. 4. v. 4.) daß er die Welt richte/ (die Menschen zur Verdammniß verurtheile / und zur Höllen verstosse/) sondern daß die Welt (das gantze Menschliche Geschlecht) durch ihn (und durch sein heiliges Verdienst) seelig werde.

Joh. 12. v. 47.

18 Wer (derowegen) an ihn glaubet/ der wird nicht gerichtet/ (er kommt nicht ins Gericht / sondern dringet durch den Tod/ zum ewigen Leben/ Cap. 5. v. 24.) Wer aber nicht glaubet/ (sondern das Wort vom Creutz verschmähet/ verlästert/ durch beharrlichen Unglauben/ Bosheit und gottloses Leben von sich stösset/) der ist schon gerichtet / (in dem der Fluch deß Gesetzes/ so vorlängst wider die Unglaubigen und Boßhafftigen ausgesprochen/ 5. B. Mos. 27. v. 26. nebenst dem Zorn GOttes / über ihm bleibet/ Johan. 3. v. 36. dieweil er nicht durch den Glauben an den Sohn GOttes/ der ein Fluch am Holtz für die Menschen worden/ auffgehaben/ der Seegen über sie käme / Gal. 3. v. 13. 14. abgewendet wird. Und wird solches gerechte Gericht am Jüngsten Tage schrecklich offenbaret und vollzogen werden / Roman. 2. v. 5. 8. 9. Es wird aber der Unglaubige gerichtet und ewiglich verdammt/ nicht wegen eines hierssen Vorsatzes und hässigen Verstossung GOttes/ sondern darumb/) denn er glaubet nicht an den Namen/ (an das heilige Evangelium und Göttliches Zeugniß/ 1. Joh. 1. v. 10. von dem Verdienst und erworbenen Wolthaten) deß eingebornen Sohnes GOttes/ (welcher auch die Unglaubigen/ die ihn verläugnen/ mit seinem theuren Blut erkaufft / 2. Petr. 2. v. 1. Sie aber treten den Sohn GOttes mit Füssen/ und das Blut deß Testaments achten sie unrein/ durch welches sie könnten durch den Glauben geheiliget werden / und schmähen den Geist der Gnaden / der sie durchs Wort beruffet / Hebr. 10. v. 29. Darumb ist ihre Verdammniß gantz recht/ Rom. 3. v. 8.)

Joh. 12. v. 47. 1. Joh. 4. v. 14.

19 Das ist aber das Gerichte/ (Es wird am Jüngsten Gericht / wenn deß Menschen Sohn wird offenbaret werden/ als der Richter aller Menschen/ Ap. Gesch. 17. v. 31. dieses/ als die eigentliche waarhafftige Ursach der Verdammniß der unglaubigen und ruchlosen Menschen/ waarhafftiglich vorgebracht werden / nemlich) daß das Liecht (nemlich das waarhafftige grosse Liecht/ Cap. 1. v. 4. 5. 9. Cap. 8. v. 12. welches ich/ der Welt Heyland und geistliche Messias bin/) in die Welt kommen ist / (auff daß aus meinem Evangelio in den Hertzen der Menschen entstünde die Erleuchtung von der Erkäntniß der Klarheit GOttes/ 2. Cor. 4. v. 6.) und die (unglaubige/ verstockte und ruchlose) Menschen lieben die Finsterniß mehr denn das (jetzt gedachte) Liecht / (sie lieben die Finsterniß/ und nicht das Liecht. Besiehe von dergleichen Art zu reden Luc. 18. v. 14. Es wird aber allhier durch die Finsterniß verstanden die verdammliche Unwissenheit/ Unverstand/ Unglauben / ungöttliches Wesen/ Eph. 4. v. 18. Cap. 5. v. 8. 11. 2. Petr. 1. v. 9. 1. Joh. 2. v. 8. 11.) denn ihre Wercke waren böse/ (an welchen die boßhaffte ruchlose Hertz / als ein böser fauler Baum an argen Früchten/ hat können abgenommen werden/ Matth. 7. v. 17. 18.)

Joh. 12. v. 47. 1. Joh. 4. v. 14.

Wer

20 Wer arges thut/ (wer die Sünde in jhm herrschen läſſet/ jhr Gehorſam zu leiſten/ und begibt der Sünden ſeine Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / Roman. 6. v. 12. 13.) **der haſſet das Liecht**/ (vers. 19.) **und kommt nicht an das Liecht / auff daß ſeine Werck nicht geſtrafft werden** / (er will ſein böſes Thun gern verhehlen und verdecke wiſſen / läugnet daſſelbe/ und will aller Dings ungeſtrafft / Jerem. 8. v. 12. Cap. 2. v. 34. 35. und von GOttes Wort ungemeiſtert ſeyn/ Sprichw. Sal. 6. v. 23. Eph. 5. v. 11. 13.)

21 **Wer aber die Waarheit thut**/ (wer ohn Wandel einher gehet/ und recht thut/ und redet die Waarheit von Hertzen/ Pſal. 15. v. 2. wer die Waarheit/ oder das rechtſchaffene Weſen in Chriſto gelernet / welches beſtehet in Ablegung deß alten / und Anziehung deß neuen Menſchen/ der nach GOtt geſchaffen iſt/ in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Epheſ. 4. v. 21. 22. 24. wer das Zeugniß ſeines Gewiſſens hat/ daß er in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit/ nicht in fleiſchlicher Weißheit/ ſondern in der Gnade GOttes/ in der Welt wandele/ 2. Corinth. 1. vers. 12.) **der kommt an das Liecht**/ (er ſcheuet ſich nicht/ jedermänniglich mit Freudigkeit unter Augen zu treten / und aus GOttes Wort von ſeinen Reden und Wercken urtheilen zu laſſen/) **daß ſeine Werck offenbar werden**/ (und alſo in allen Dingen GOtt gepreiſet werde durch Chriſtum / 1. Petr. 4. v. 11. Matth. 5. vers. 16.) **denn ſie ſind in GOtt** (aus dem Vermögen/ das GOtt darreicht/ 1. Petr. 4. v. 11. und nach der Regel ſeines heiligen Worts) **gethan.** (Biß hieher ſind die Wort Chriſti/ die er zu Nicodemo geredet.)

22 **DArnach kam JEſus und ſeine Jünger** (von Jeruſalem) **in das Jüdiſche Land** / (in die Gegend bey der Stadt Jeruſalem / Cap. 11. v. 55.) **und hatte daſelbſt ſein Weſen** (hielt ſich daſelbſt eine Zeitlang auff) **mit jhnen / und tauffte**/ (nicht zwar in eigner Perſon/ ſondern durch gedachte ſeine Jünger/ Cap. 4. v. 2.)

23 **Johannes aber tauffte auch noch zu Enon**/ (einem Städtlein am Ufer deß Jordans gelegen/) **nahe bey Salim**/ (oder Salem / da vor Zeiten der heilige Patriarch Jacob gewohnet/ 1. B. Moſ. 33. v. 18.) **denn es war viel Waſſers daſelbſt**/ **und ſie** (die Zuhörer Johannis) **kamen dahin** (in groſſer Menge/ wie auch zuvor gen Bethabara/ Cap. 1. v. 28. Matth. 11. v. 12.) **und lieſſen ſich tauffen.**

24 **Denn Johannes war noch nicht ins Gefängniß gelegt**/ (als dieſes alles geſchehen/ was bißher in dreyen Capiteln erzehlet worden. Nach dem aber Johannes überantwortet worden ins Gefängniß/ hat ſich ferner begeben/ was Matthæus vermeldet/ Cap. 4. v. 12. ꝛc. und hat alſo Johannes das jenige verzeichnet und auff geſchrieben/ was ſich nach der Tauffe Chriſti begeben / ehe Johannes ins Gefängniß gelegt wurde/ welches von den andern Evangeliſten übergangen worden.)

25 **Da erhub ſich eine Frage** (ein heffriger Wort-Streit und Geſpräch) **unter den Jüngern Johannis / ſammt den Juden**/ (etlichen Phariſæern/) **über der Reinigung**/ (wegen der äuſſerlichen Ceremonien / dadurch die Reinigung deß Menſchen vollbracht wird. Da denn/ wie vermuthlich/ die Jünger Johannis die Tauffe/ ſo von jhrem Meiſter verrichtet wurde/ den Phariſæiſchen Gebräuchen / von dem mancherley Waſchen und Baden/ Marc. 7. v. 3. 4. weit vorzogen: Die Phariſæer aber/ welche die Tauffe Johannis nichts achteten/ Luc. 7. v. 30. bereitwillich jhnen antworteten/ ſie ſollten ſelbſt zuvor über der Tauffe Johannis und Chriſti ſich vergleichen/ welche der andern vorzuziehen? Weil ſie jhren Meiſter Johannem mit deſſelben Tauffe ſo hochhielten/ derſelbige aber hergegen Chriſtum jhm ſelbſt weit vorziehen thäte / Cap. 1. v. 27. Wie denn auch JEſus groſſe Wunder thäte / Johannes aber nicht/ Cap. 10. v. 41. Hierüber wurden nun die Jünger Johannis zweiffelhafftig / und brachten jhre Frage bey jhrem Meiſter ſelbſt an.)

26 **Und kamen zu Johanne / und ſprachen zu jhm**/ (aus ſonderbarem Eyfer für jhn/ wider Chriſti Perſon und Ampt:) **Meiſter**/ (der du von jedermann als ein groſſer Lehrer und Prophet gehret wirſt/) **der bey dir war jenſeit dem Jordan/ von dem du zeugeteſt**/ (der von dir getaufft worden/ Matth. 3. v. 15. 16. und ſich alſo vor deinen Jünger in der That erkläret/ und dem du auch/ mit deinem Zeugniß von jhm/ bey dem Volck ein Anſehen gemachet/ welches er wol ſonſt nicht haben würde/) **Sihe / der** (hat eine ſonderbare Schule angerichtet/ er) **tauffet und jederman kommt zu jhm** (und iſt dannenher zu befahren / es werde bey ſo geſtalten Sachen deine Schul/ wie auch deine Authorität und Anſehen/ in merckliches Abnehmen gerathen. Was ſageſt du doch hierzu? Und wie meyneſt du / daß dieſem befahrenden Unheil abzuhelffen ſey? Wilt du denn noch fort und fort dem JEſu von Nazareth das Wort reden / und ſein Lob preiſen? Wir meynen/ das Gegen-Theil ſey nöthig und nützlich.)

27 **Johannes antwortet / und ſprach**: (Gebet euch zu Frieden/ jhr meine lieben Jünger/ denn) **Ein Menſch kan** (jhm ſelbſt) **nichts nehmen** (noch zueignen/) **es werde jhm denn** (durch rechtmäſſigen Göttlichen Beruff) **gegeben vom Himmel** (darumb ſoll und will ich mir auch nichts mehr zuſchreiben/ denn mein Göttlicher und Himmliſcher Beruff mit ſich bringet: In welchem Vorſatz auch jhr meine Nachfolger ſeyn / und nicht höher/ denn ſichs gebühret/ von mir halten ſollet.) Heb. 5/4. 2. Cor. 10/ 13. 16.

28 **Jhr ſelbſt ſeyd meine Zeugen**/ (erinnert euch nur deſſen wol/) **daß ich geſagt habe/ Ich ſey nicht Chriſtus** (ſelbſt/ welcher dieſer JEſus iſt/ von dem jhr mich fraget/) **ſondern** (ich ſey nur ſein Vorläuffer und Diener/) **für jhm hergeſandt** / (den Weg jhm zu bereiten.) Joh. 1/20. 24. 27.

29 **Wer die Braut hat/ der iſt der Bräutigam** / (das bin aber Ich nicht/ ſondern eben derjenige / von welchem jetzt gefraget wird/ und welcher von mir im Jordan getaufft worden/ dem hat der Himmliſche Vater vom Himmel herab Zeugniß gegeben/ daß er ſein lieber Sohn ſey/ Matth. 3. v. 17. und demſelben ſeinem lieben Sohn hat er Hochzeit gemacht/ Matth. 22. v. 1. und ihn zum Himliſchen Bräutigam und Haupt ſeiner geiſtlichen Braut / der allgemeinen Chriſtlichen Kirchen / geſetzt / Pſal. 45. v. 1. 2. 3. 10. Hohel. Sal. 3. v. 11. Eſa. 62. v. 4. 5. Hoſ. 2. v. 19. 20. Eph. 5. v. 29. 31. 32. Off. Joh. 19. v. 7.) **Der Freund aber deß Bräutigams**/ (der jhm am nähеſten aufwartet und dienet / 1. B. Moſ. 26. v. 26. wie ich ein ſolcher Freund und Diener meines lieben HERRN JEſu bin/ wie auch andere ſeine Apoſtel und Jünger/ Cap. 15. v. 15. 2. Corinth. 11. v. 2.) **ſtehet und höret jhm zu**/ (er mißgönnet jhm ſeine Ehr und Freude nicht/ ſondern höret und vernimmt hertzlich gern/ was für liebliche Wort gegen ſeine hertzliebſte Braut/ aus ſeinen holdſeeligen Lippen flieſſen / Pſal. 45. v. 3. Hohel. Salom. 5. v. 11. Luc. 4. v. 22.) **und freuet ſich hoch über deß Bräutigams Stimm/ Dieſelbige meine Freude** (darnach mich vorlängſt verlanget hat/) **iſt nun erfüllet** / (und ihr ſollet euch auch mit mir hierob freuen/ nicht aber wider dieſen JEſum euch ferner durch böſe Gedancken und Eyfer bewegen noch verführen laſſen. Traun / mir iſt gar nicht zuwider / daß die Leute ſich allmählich von mir ab- und zu Chriſto begeben / denn ſo muß es nach GOttes Verordnung ſeyn.)

30 **Er** (als der HERR / der König / Bräutigam / der groſſe Hirte) **muß wachſen** / **ich aber** (als ſein Diener und Vorbote) **muß abnehmen** / (in dieſem Leben / nach dem ich nun faſt meinen Lauff erfüllet/ Apoſt. Geſch. 13. v. 25.)

31 **Der von oben her** (vom Himmel herab/) **kommt**/ (Chriſtus/ der eingeborne Sohn vom Vater/ v. 18. welcher waare Menſchliche Natur auff Erden angenommen/) **iſt über alle**/ (Er iſt GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/ Amen! Rom. 9. v. 5.) **Wer** (aber hergegen) **von der Erden iſt** / (von ſündhafften Menſchen geboren/) **der iſt von der Erden** / (und irdiſch/ 1. Corinth. 15. vers. 47. und fleiſchlich geſinnet / Johan. 3. vers. 6.) **und redet von der Erden** / (irdiſche Dinge / denn er vernimmt nicht aus eigenem natürlichen Vermögen/ was deß Geiſtes GOttes iſt / es iſt jhm eine Torheit / und kan es nicht erkennen / 1. Corinth. 2. vers. 14. und alſo iſt auch alle ſein Vermögen / Krafft und Würdigkeit gar gering und vor nichts zu achten. Aber/ wie vorhin geſagt/) **der vom Himmel kommet/ der iſt über alle.** Joh. 8/ 22. 1. Cor. 15/ 47. Syr. Sal. 20/ 23. 1. Joh. 4/ 5.

32 **Und** (derſelbige mächtige HERR über alles) **zeuget was er geſehen und gehöret hat/ und ſein Zeugniß nimmt** (faſt) **niemand an**/ (v. 11.) Joh. 5/ 19. 30. 6. 8/ 26.

33 **Wer es aber annimmt** / (ſeinem Wort feſtiglich trauet/ und mit waarem Glauben jhm anhanget/) **der verſiegelts/ daß GOtt waarhafftig ſey**/ (* H. Luth. Er empfindet als ein Siegel in ſein Hertz gedrucket / nemlich den Glauben / wie GOtt waarhafftig ſey / und bekennets und zeugets auch äuſſerlich / als er ſagt/ Cap. 7. v. 17. Wer deß Vaters Willen thut / der erkennet / ob dieſe Lehr aus GOtt ſey/ ꝛc.) 1. Joh. 5/ 9. Rom. 3/ 4.

34 **Denn** (damit ich euch ja feſt ins Hertz prägend lege/ was von

dieſem JESU von Nazareth zu halten ſey/ der jenige) **welchen GOtt geſandt hat/ der redet** (gewiß/ treulich und unfehlbar/ als der groſſe ſonderbare Prophet/ 5.B.Moſ.18.v.18.) **GOttes Wort**/ (und iſt jhm/ als dem HErrn Meſſiæ/ durch welchen GOtt zu uns redet/ Hebr.2.v.2. durchaus Glauben zuzuſtellen / in allem was er ſaget/) **denn GOtt gibt** (demſelben / nach ſeiner angenommenen Menſchheit/) **den Geiſt nicht nach dem Maaß**/ (wie andern Heiligen/ und Dienern deß Worts / Rom.12.verſ.3. 1. Corinth.12.v.7.11. Eph.4.v.7. Heb.2.v.4. ſondern ohne Maaß und Ende/ überſchwenglich und überflüſſig/ Coloſſ.1.v.19. Darumb er auch vom Heiligen Geiſt dergeſtalt geſalbet/ und geſandt wird/ den Elenden zu predigen/ und zu tröſten alle Traurigen/ Eſa.61.v.1.2.) 7

Matt.3/17. c.17/5. Joh.17/24. — 35 **Der Vater hat den Sohn lieb**/ (welcher ſeinen Göttlichen Willen in ſeinem Ampt ſo treulich verrichtet / Eſa.42.v.1.2.) **und hat jhm alles in ſeine Hand gegeben**/ (hat jhm nach ſeiner Menſchheit ein ewiges allgemeines Göttliches Reich über alle Creaturen geſchenckt / welches nach ſeinem Tode / in der Aufferſtehung / Himmel-Fahrt / Sitzen zur Rechten GOttes/ und Wiederkunfft zum Gericht/ wird herrlich offenbaret werden.) 8

Matth.11/27. Joh.13/3. — 9

Joh.3/18. — 36 **Wer an den Sohn** (GOttes) **glaubet / der hat das ewige Leben / Wer** (aber) **dem Sohn** (GOttes) **nicht glaubet/ der wird das** (ewige) **Leben nicht ſehen**/ (erlangen und ererben/) **ſondern der Zorn GOttes** (deſſen Kind von Natur er iſt/ Eph.2.v.3.) **bleibt über jhm** / (welcher brennet biß in die unterſte Hölle/ 5.B.Moſ.32.v.22.)

5.B.Moſ. 29/20. —

Nutz.

1. Daß wir in der heiligen Taufe (die allhie Waſſer genennet wird) durch deß Heiligen Geiſtes Krafft wieder geboren/ und alſo tüchtig gemacht werden/ in das Reich GOttes zu kommen/ v.5.41. 2. Wie allein die/ ſo in Chriſtum (waaren GOtt und Menſchen) glauben / das ewige Leben in gewiſſer Hoffnung haben/ alſo kan ohne den Glauben an Chriſtum/ kein Menſch in das ewige Leben kommen/ verſ.36. 10

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Was Chriſtus auff ſeiner Reiſe aus Judæa durch Samariam in der Stadt Sichar gethan/ und wie er daſelbſt von den Samaritern empfangen worden. 2. Wie man jhn zu Nazareth und andern Orten in Galilæa auffgenommen/ auch wie deß Königiſchen Sohn vom Fieber erledi-get worden.

I. Reiſe Chriſti durch Samariam und wie er von den Samaritern empfangen worden.

1 **DA nun der HERR innen ward**/ (alß JEſus aus der gemeine Sage erfuhr / welches nach der Menſchheit Chriſti/ in welcher er ſich damals erniedriget / und deß völligen Gebrauchs der mitgetheilten Allwiſſenheit entäuſſert hatte / zu verſtehen/) **daß für die Phariſæer** (ſeine Feinde) **kommen war/ wie** (Er/ der HErr) **JEſus mehr Jünger machte/ und tauffte**/ (mehr Volcks bey ſich hätte/ die jhn als einen Lehrer von GOtt geſandt/ auffnahmen / und ſich von jhm tauffen lieſſen/) **denn Johannes**/ (ſintemal derſelbe die Leute/ ja auch ſeine eigene Jünger zu Chriſto weiſete/ Joh.1.v.29.36.37. Matth.11.v.2.3.) 11 12

2 **Wiewol JEſus ſelber nicht tauffte** / (was die äuſſerliche Handlung mit dem Waſſer betrifft) **ſondern ſeine Jünger**/ (Er ſelber aber/ als der HErr und Stiffter der Tauffe würckte durch ſolche der Apoſtel Tauffe / die Wider-Geburt und Erneuerung/ in den getaufften Menſchen. Alß nun/ wie geſagt/ JEſus ſolches inne ward/ auch wol wuſte/ wie jhm die Phariſæer nach Leib und Leben ſtunden/ wegen deſſen/ daß er jhnen ſo viel Leute entzog/ und jhre Lehre und Thun hiedurch bey jedermann verächtlich machte/)

3 **Verließ er das Land Judæa**/ (darinn er ſich biß daher auffgehalten hatte / Cap.3.v.22. und in welchem Lande/ beſonders zu Jeruſalem die Phariſæer groſſe Gewalt hatten/) **und zog wieder in Galilæam**/ (da er zuvor geweſen/ Cap.1.v.43. Cap.2.v.1. in welchem Lande die Phariſæer nicht ſo viel Gewalt hatten/ als in Judæa. Entwich alſo Chriſtus der vorſtehenden Gefahr/ denn es war die beſtimmte Zeit ſeines Leydens noch nicht herbey kommen/ Cap.7.v.30.) 13

4 **Er muſte aber** (weil es der rechte Weg alſo mit ſich brachte/ Luc.9.v.51.52. Cap.17.v.11.) **durch Samariam reiſen.**

5 **Da kam er in eine Stadt**/ (in die Nähe einer Stadt deß Landes) **Samaria**/ **die heiſſet Sichar** / (vordeſſen Sichem genannt/ 1.B.Moſ.12.v.6. Cap.33.v.19. Cap.37.v.12. Joſ. 24.v.32. B.Richt.8.v.31. Cap.9.v.2. 1.B.Kön.12.v.25. Pſal. 60.v.8. ſo nahe bey dem Berge Griſim gelegen / B.Richt.9.v.7. auff welchem die Samariter einen eigenen Tempel erbauet hatten/ und daſelbſt jhres falſchen und mit dem Heydenthum vermengten Gottes-Dienſts pflegeren/) **nahe bey dem Dörfflein** (Fuhr-Werck oder Stück Erb-Guts/) **das Jacob ſeinem Sohn Joſeph gab**/ (gegeben hatte/ alß ſie noch in Egypten waren.) 1.B.Moſ. 48/22. Joſ.24/32.

6 **Es war aber daſelbſt** (hauſſen für der Stadt Sichar) **Jacobs Brunn** / (welchen Jacob gegraben / vor ſein Hauß und Viehe/ v.12.) **Da nun JEſus müde war von der Reiſe**/ (ſintemal er als ein waarer Menſch / im Stande der Erniedrigung/ unſere Schwachheiten/ doch ohne Sünde angenommen / Heb.2.v. 17.Cap.4.v.15.) **ſatzte er ſich alſo** (wie es die Gelegenheit deß Orts gab) **auff** (oder bey) **den Brunnen**/ (daſelbſt in etwas auszuruhen/) **und es war umb die ſechſte Stunde**/ (unſerer Uhr nach gleich in dem Mittage.)

7 **Da kam ein Weib von Samaria** (aus der Stadt Sichar/ ſo in Samaria gelegen / v.5.) **Waſſer zu ſchöpffen. JEſus ſpricht zu jhr: Gib mir trincken.** (Es war aber der HErr dazumal allein bey dieſem Weibe / und war alſo ſonſt niemands/ der jhm hätte Waſſer ſchöpffen können/)

8 **Denn ſeine Jünger waren in die Stadt gegangen/ daß ſie Speiſe kaufften.**

9 **Spricht nun** (derowegen) **das Samaritiſche Weib zu jhm: Wie bittеſt du von mir trincken / ſo du ein Jude biſt**/ (wie ich aus deiner Sprache und Kleidung abnehme/) **und ich ein Samaritiſch Weib** (bin?) **Denn die Juden haben keine Gemeinſchafft mit den Samaritern**/ (weil ſie ein gemenget Volck aus Jüden und Heyden waren / auch jhr Gottes-Dienſt gleicher Geſtalt verfälſchet war / 2.B.Kön.17. v.24.28.29.ꝛc. derentwegen ſie auch einen eigenen Tempel auff dem Berge Griſim erbauet hatten/ 2.B.Maccab.6.v.2.) Joh.4/27. 40.

10 **JEſus antwortet**/ (in dem ſie das Waſſer ſchöpffte/ und jhm darreichte/) **und ſprach zu jhr: Wenn du erkenneteſt die** (unausſprechliche 2.Cor.9.v.15. und überſchwenglich groſſe) **Gabe GOttes**/ (die du jetzt für dir ſieheſt/ und die ſich jetzt ſelbſt anbeut dir das ewige Leben zu ſchencken/) **und wer der iſt**/ (wer er ſey/) **der zu dir ſaget / Gib mir zu trincken / du bäteſt jhn**/ (du würdeſt jhn herrlich umb Erlangung der Himmliſchen Schätze bitten und anruffen/) **und er gäbe dir** (würde dir geben) **lebendiges** (geiſtliches/ himmliſches / und ewig erquickendes Lebens-) **Waſſer.** Joh.7/37. 38.

11 **Spricht zu jhm das Weib**/ (welches das Wort JEſu nicht verſtund/ wohin es gemeinet/ und jhn gleichſam in ſeinen Worten verlachet:) **Herr**/ (mein lieber Herr / wer du auch biſt/) **haſt du doch nichts/ damit du ſchöpffeſt / und der Brunn iſt tieff/ woher haſt du denn** (wie und woher wolleſt du denn erlangen und mir geben) **lebendiges** (friſch herfür quellendes) **Waſſer?** (1.B.Moſ.26.v.19. Sprichw.Sal.10.v.11. würdeſt du aber noch ein beſſeres Waſſer nehmen / als in dieſem Brunn iſt/ lieber/ wer biſt denn?)

12 **Biſt du mehr denn unſer Vater Jacob / der uns dieſen Brunn gegeben** (ſelbſt gegraben/ und uns hinderlaſſen) **hat/ und er hat draus getruncken/ und ſeine Kinder/ und ſein Vieh?** (Wolleſt du dich dem Ertz-Vater Jacob hierdurch vorziehen / der uns dieſes Brunn-Waſſer hinderlaſſen / daß wirs beſſer nicht wiſſen noch begehren / er auch ſelbſt vor ſich / und ſeinem Hauß und Vieh gebraucht hat / darumb es uns auch billich wegen der langen Zeit deſto lieber und angenehmer. Rühmeten ſich alſo die Samariter fälſchlich deß Patriarchen Jacobs / daß ſie von demſelben herkämen / da ſie doch ein vermiſchtes Volck aus Jüden und Heyden waren: Auch war es falſch / daß Jacob den Brunn jhnen gegeben und hinderlaſſen / da er ſolch Stück Landes dem Joſeph und ſeinen Nachkommen beſcheiden/ 1.B.Moſ.48.v.22.)

13 **JEſus antwortet und ſprach zu jhr:** (Ja ich will dir zeigen/ wer unter mir und Jacob gröſſer/ und welches Waſſer / das von Jacob / oder von mir herkommend / beſſer und köſtlicher ſey / Mercke du auch und prüfe meine Rede wol:) **Wer diß Waſſers** (das wir da für uns im Brunne Jacobs ſehen) **trincket / den wird wieder dürſten**/ (wie du nicht leugnen kanſt.)

14 **Wer aber deß** (Himmliſchen Seelen- und Lebens-) **Waſſers trincken** (geiſtlicher Weiſe durch den Glauben an mich genieſſen) **wird/ das ich jhm gebe/ den wird ewiglich nicht dürſten**/ (er wird keines andern Guts / zu vollkommener Erquickung und Erſättigung ſeiner Seelen / bedürfftig ſeyn/) **ſondern das Waſſer**/ (davon ich rede/ und) **das ich jhm geben werde/ das wird in jhm** (in ſeinem Hertzen von Tag zu Tag vermehret / und endlich) **ein Brunn deß Waſſers werden/**

das

das in das ewige Leben quillet/ (welches ewige Freude/ vollkommene Seeligkeit/ und unaussprechliche Herrlichkeit/ den Gläubigen bringet.)

15 Spricht das Weib (welches sich noch nicht recht in die Rede Christi schicken konnte/ sondern nur immer mit ihren Gedancken auffs äusserliche natürliche Wasser gaffte/ ferner) zu ihm: (Mein lieber) Herr/ (weil du angedeutet hast/ ich sollte dich umb dein lebendiges Wasser bitten/ v. 10. siehe/ so bitte ich dich nun/) Gib mir 24 dasselbige Wasser/ auff daß mich nicht dürste/ (und also auch) daß ich nicht (von Tag zu Tag aus der Stadt gehen/ und)
16 herkommen müsse zu schöpffen.

JEsus spricht zu ihr: Gehe hin/ ruffe deinem (Ehe-) Manne/ und komm (mit ihm wieder) her. (Mit welcher Rede Christus der HErr angefangen/ so wol seine Göttliche Allwissenheit zu erklären/ als auch einen geistlichen Seelen-Durst/ durch Offenbarung der Sünden/ in dieses Weibes Hertzen zu erwecken.)

17 Das Weib antwortet/ und sprach zu ihm: Ich habe keinen (Ehe-) Mann. JEsus spricht zu ihr: Du 25
hast recht gesagt/ ich habe keinen Mann.

18 Fünff Männer (welchen du ungebührlicher massen in Hurerey beygewohnet) hast du gehabt/ und den du nun hast/ ist (ingleichen auch) nicht dein (rechter Ehe-) Mann/ du hast recht gesagt: (Ich habe keinen Mann/ v. 17.)

19 Das Weib (befand in ihrem Hertzen/ daß ihre Heimlichkeiten und verborgene Sünden dem Mann/ mit dem sie redete/ zum eigentlichsten bekannt waren/ und) spricht zu ihm: HERR/ ich 26
sehe/ daß du ein (von GOtt erleuchteter) Prophet bist/ (so will 27
ich dich doch derwegen etwas fragen/ das den unter uns und den Jüden streitigen Gottes-Dienst betrifft/ davon wollest du mir unbeschwert rechten Bericht geben.)

20 Unsere Väter (Jacob mit seinen Söhnen/ 1. B. Mos. 33. v. 19. 20.) haben auff diesem Berge (umb die Gegend dieses Berges) angebetet/ (GOtt gedienet und geopffert/ wie denn auch
auff dem Berge Grisim/ auff GOttes Befehl/ der Seegen zum 28
Volck in öffentlicher Versamlung gesprochen worden/ 5. B. Mos. 27. v. 11. Daher auch ein Tempel daselbst hin zun Zeiten Alexandri Magni GOtt zu Ehren erbauet/ welcher aber zwey hundert Jahr 29
hernach von Johanne Hircano/ dem Hohen-Priester/ wieder zerstöret worden/) und ihr (Jüden hergegen) saget/ zu Jerusalem sey die (von GOtt verordnete und geheiligte) Stätte/ da man anbeten (die Opffer/ und was sonst zum Gottes-Dienst gehöre/ verrichten) solle. (Welches Theil hat nun Recht? und wem soll 30
man glauben? oder wie ists eigentlich mit dem waaren Gottes-Dienst beschaffen?)

21 JEsus sprach zu ihr: Weib/ glaube mir/ es kommt 31
die Zeit/ (und gehet von jetzt schon an/ v. 23.) daß ihr (Menschen/ die ihr GOtt recht dienen wollet/) weder auff diesem Berge/ noch zu Jerusalem (allein) werdet den Vater anbeten/ (ihm seinen wolgefälligen Dienst/ nach seinem Wort/ leisten. 32
Denn es wird der Levitische Opffer-Dienst durch mich/ den Messiam/ hinführo abgeschaffet/ und das Evangelium von meinem einigen Versöhn-Opffer/ nach dem es vollbracht worden/ in der gantzen Welt geprediget werden/ daß also an allen Orten ein geistliches Opffer dem
22 Namen deß HErrn wird dargebracht werden/ Mal. 1. v. 11.)

Ihr wisset nicht was ihr anbetet/ (und betet an/ das ihr 33
nicht wisset/ dieweil ihr nemlich das rechte heylsame Erkäntnis deß waaren GOttes Israelis nicht habet/) Wir (rechtgläubige Jüden/) 34
wissen aber/ was wir anbeten/ (und beten an/ was wir wissen/ Rom. 15. vers. 14. dieweil sich GOtt in seinem Wort/ welches er dem Jüdischen Volck vertrauet/ Rom. 3. v. 2. und offenbaret hat/ Ps. 147. v. 19. 20.) denn das Heyl kommet von den Jüden/ (es hat GOtt der HErr verheissen/ daß der Heyland der Welt aus diesem Volck geboren werden/ Rom. 9. v. 5. und daß von ihnen das
23 Wort deß Heyls in alle Welt auskommen solle/ Esa. 2. v. 3.)

Aber es kommt die Zeit/ und ist schon jetzt/ daß die 35
waarhafftigen (GOTT dem HErrn wolgefällige rechtschaffene) Anbeter (und GOttes-Diener) werden den (Himlischen) Vater anbeten/ (ihm den rechten GOttes-Dienst erzeigen) im Geist und in der Waarheit/ (allein mit reinem Hertzen/ und einem neuen gewissen Geist/ Psal. 51. v. 12. nach dem Wort deß heiligen Evangelii/ welches Geist und Waarheit ist/ Joh. 6. v. 63. Cap. 17. v. 17. nicht aber mit äusserlichen Levitischen Opffern und dergleichen Jüdischen Ceremonien/ welche Vorbilder auff Christum der Welt Heyland sind/ viel weniger mit selbst erdichtetem Menschen-Tand/ wie der Samaritische Gottes-Dienst ist/) Denn der (Himlische) Vater will auch haben/ (und erfodert ernstlich solche Diener/) die ihn also (wie jetzt vermeldet) anbeten/ (und den von ihm selbst durch seinen Sohn/ den Messiam/ geoffenbarten und besserigten GOttes-Dienst/ ohne Heucheley/ in waarem Glauben verrichten.)

GOtt ist ein Geist/ (er hat kein leibliches/ und mit Menschlichen Sinnen begreiffliches Wesen/ wie wir Menschen haben/ darumb auch der rechte/ ihm gefällige waare GOttes-Dienst/ nicht in leiblichen Dingen eigentlich bestehet/ er wohnet nicht im Tempel mit Händen gemacht/ sein wird auch nicht von Menschen Händen gepfleget/ als der jemands bedürffe/ Ap. Gesch. 17. v. 25. sondern der waare GOttes-Dienst bestehet im inwendigen Hertzen-Grunde/ in der Furcht und Liebe GOttes/ und Gehorsam nach seinem Wort/) und die ihn anbeten/ die müssen ihn (wie gesagt) im Geist und in der Waarheit anbeten/ (v. 23.)

Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß (aus eurem Gesetz/ welches wir Samariter auch nicht gäntzlich verwerffen/) daß Messias kommt/ der da Christus (ein Gesalbter) heisset/ wenn derselbige kommen wird/ (wie wir alle hoffen/ daß es nun bald geschehen werde/) so wird ers uns alles verkündigen/ (wie/ und wo wir anbeten/ und deß GOttes-Dienstes pflegen sollen.) 1. B. Mos. 49/10. 5. B. Mos. 18/18.

JEsus spricht zu ihr: Ich bins/ (Ich bin derselbige Messias und Christus/) der ((jetzt hier stehet/ und) mit dir redet.

Und über dem (daß JEsus also mit dem Weibe sprachte/) kamen seine Jünger (aus der Stadt/ darein sie gegangen waren/ Speise zu kauffen/ v. 8.) und es nahm sie Wunder/ daß er (wie sie es sonst an ihm ungewohnt waren) mit dem Weibe (allein) redet. Doch sprach niemand/ was fragest du/ oder was redest du mit ihr? (*H. Luth. Mit einer Samaritin und Heydin.*)

Da ließ das Weib ihren Krug stehen/ und gieng 28
(eilends) hin in die Stadt/ und spricht zu den Leuten (desselbigen Orts:)

Kommet (mit mir/ und) sehet einen Menschen/ (einen 29
Mann GOttes/) der mir (eigentlich und richtig) gesagt hat alles/ was ich (auch im Verborgenen/ daß es sonst kein Mensch weiß) gethan habe (und prüfet daran/) ob er nicht (der verheissene Messias oder) Christus sey?

Da giengen sie (mit ihr nach ihrem Begehren) aus der 30
Stat/ und kamen zu ihm (zu Christo.)

In deß aber (alß das Weib aussen war/ und ehe die Leute von 31
Sichar zu Christo kamen/) ermahneten ihn die Jünger/ und sprachen: Rabbi (Meister) iß/ (von dem/ was wir gekaufft haben/ v. 8. labe dein Hertz/ nach dem du von der Reise so müde bist/ v. 6.)

Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu 32
essen/ (mich verlanget hertzlich nach etwas/ vielmehr als nach leiblicher Speise/) da wisset ihr (noch zur Zeit) nicht von. (*H. Luth. Seine Speise ist/ deß Vaters Willen thun. Deß Vaters Willen aber ist/ daß durch sein Leiden das Evangelium in aller Welt geprediget würde/ das war nun fürhanden/ ꝛc.*)

Da sprachen die Jünger unter einander: Hat 33
ihm (in unserm Abwesen/ sonst) jemand zu essen gebracht?

JEsus (alß er vermerckte/ daß sie sein Wort nicht recht verstunden/) spricht zu ihnen: Meine Speise (davon ich gesagt habe/ daß ihr nicht davon wisset/ v. 32.) ist die/ daß ich thue den 34
Willen deß/ der mich gesandt hat/ und vollende sein Werck/ (das er mir zuvollenden befohlen/ Cap. 14. v. 31. Cap. 17. v. 4. zu welchem auch die Bekehrung der Menschen zum Reich Gottes gehöret/ wie ein solches Werck mir jetzt vorstehet.)

Saget ihr nicht selber/ (pfleget ihr nicht jetziger Zeit zu sagen:) 35
Es sind noch vier Monden/ so kompt die Ernde? (Aber) Sihe/ ich sage euch (hergegen/) Hebet eure (Hertzens) Augen auff/ und sehet in das Feld/ denn es ist schon weiß (und alles reiff) zur (geistlichen) Ernde/ (welche bey der Bekehrung dieser jetzt herbey nahenden Samariter angehen/ und durch die allgemeine Predigt deß Evangelii/ unter den Heyden/ nach meiner Himmelfahrt/ herrlich vollbracht werden wird. Und hierob freue ich mich hertzlich/ Luc. 10. vers. 21. und erquicke mich hiedurch vielmehr/ denn von einigerley irdischen Speise/ die ihr mir darbietet/ v. 31.) Matt. 6/37 38.

36 Und (zwar/ so ist diese Freude nicht bey mir allein / sondern sie wird euch auch zu seiner Zeit geschencket werden / denn) wer da schneidet/ (in der geistlichen Ernde/ davon ich rede) der (thuts gewiß nicht umbsonst/ sondern) empfähet (seinen gebührenden und angenehmen) Lohn / und samlet Frucht zum ewigen Leben/ (ein solcher fleissiger und getreuer Arbeiter bringet durch GOttes Krafft die Menschen mit sich in das ewige Leben Matth. 3. v. 12. 1. Tim. 4. v. 16. dessen er sich auch in diesem Leben höchlich zu erfreuen hat/) auff daß sich (also) mit einander freuen / (beydes) der da säet/ und der da schneidet/ (unter welchen jenes von den Propheten im Alten Testament geschehen / welche den Grund zur künfftigen geistlichen Ernde / mit ihren Weissagungen geleget/ und gleichsam die Besämung deß geistlichen Acker-Wercks verrichtet haben / dieses aber wird durch euch meine Jünger und Apostel verrichtet werden.)

37 Denn hie ist der Spruch (das gemeine Sprich-Wort) waar: Dieser säet/ der ander schneidet / (und verrichten doch alle beyde ein nützliches / und ihnen selbst auch erfreuliches Werck.)

38 Ich habe euch gesandt zu schneiden/ (die grosse geistliche Gnaden-Ernde zu verrichten/ Matth. 6. v. 37. und durch die allgemeine Predigt deß Evangelii die Heyden zum Gehorsam deß Glaubens zu bringen/) das ihr nicht habt gearbeitet / (darzu ihr nicht den ersten Grund geleget habet/) Andere haben gearbeitet/ (und denselben Grund geleget. *H. Luth. Die Propheten haben gesäet/ 1. Petr. 1. v. 12. sie habens nicht ihnen selbst / sondern uns dargethan/*) und ihr seyd in ihre Arbeit kommen/ (wo sie es gelassen haben / da fahret ihr drinnen fort / auff meinen Beruff/ und verrichtet die vorstehende grosse Ernde deß Evangelii.)

39 Es glaubten aber an ihn viel der Samariter aus derselben Stadt / umb deß Weibes Rede willen/ welches da zeuget/ (und beständig darauff blieb/ es wäre dieser Mann der Messias / denn/ sprach sie/) er hat mir gesagt alles (Verborgene/) was ich gethan habe/ (v. 29. Darumb ist er nicht ein blosser Mensch/ sondern zugleich der allwissende GOtt/ der das Hertz ergründet/ und die Nieren prüfet/ Jer. 17. v. 10.)

40 Als nun die Samariter zu ihm kamen / (und ihm die Gedancken ihrer Hertzen offenbaret/ auch fernern Unterricht aus seinem holdseeligen Munde angehöret/) bat en sie ihn/ daß er (mit ihnen in die Stadt gienge/ und) bey ihnen (eine Zeitlang) bliebe/ (sie ferner in der seeligmachenden Lehre zu unterweisen/) und er (gieng mit ihnen hin/ und) blieb zween Tage da.

41 Und vielmehr (über die vorige/ so zu ihm hinaus gegangen/) glaubten umb seines (aus seinem eigenen Munde angehörten) Worts willen.

42 Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht (allein an diesen JEsum / welchen wir waarhafftig vor den Messiam halten/) umb deiner Rede willen/ (dadurch wir zwar gute Anleitung bekommen / ferner dieser Sache nachzudencken/ sondern (wir haben (nunmehr) selber (aus seinem Munde) gehöret/ und erkennet/ daß dieser ist warlich Christus/ der Welt Heyland.

II. Reise Christi in Galiläam/ und wie er deß Königischen Sohn gesund gemacht. Matth. 13/ 57. Mar. 6/ 4. Luc. 4/ 24.

43 Aber nach zweyen Tagen (v. 40.) zog er aus von dannen/ und zog in Galiläam/ (gieng aber für Nazareth über/ in welcher Stadt er erzogen war / und begab sich an andere Oerter desselbigen Landes.)

44 Denn er selber JEsus zeugete / daß ein Prophet daheim (in seiner eigenen Stadt/ darinn er erzogen / und mit den Leuten viel umbgangen/) nichts gilt/ (und wuste er gar wol / wie es ihm hernach zu Nazareth geben würde/ Luc. 4. v. 16. 29.)

45 Da er nun in Galiläam kam / nahmen ihn die Galiläer (willig und mit Freuden) auff/ die gesehen hatten alles/ was er zu Jerusalem auffs (Osters) Fest gethan hatte/ denn sie waren auch (dazumal) zum (selbigen) Fest kommen. Joh. 2/ 14. ff.

46 Und JEsus kam abermal gen Cana in Galiläa/ da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. Und es war ein Königischer/ (ein vornehmer Bedienter am Hofe Herodis deß Vier-Fürsten / welcher doch vom gemeinen Mann vor einen König gehalten / und also genennet ward / Matth. 14. v. 19. Marc. 6. v. 14.) deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Joh. 2/ 11. ff. Evangelium am 21. Sonn-Tag nach Trinitatis.

47 Dieser hörete / daß JEsus kam (er hatte vernommen daß JEsus kommen wäre) aus Judäa in Galiläam/ und gieng hin zu ihm / (gen Cana/ bey fünff Meil Weges/) und bat ihn/ daß er hinab käme / mit ihm gen Capernaum gienge/) und hülffe seinem Sohn/ denn er war todt-kranck/ (darum er auch vermeinete / CHristus würde bey so gefährlicher Kranckheit selbst müssen zugegen seyn / und könne abwesend dieß Werck der Gesundmachung nicht verrichten/ noch viel weniger auch ihn/ so er stürbe/ von den Todten aufferwecken.)

48 Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet/ so glaubet ihr nicht/ (ihr Juden glaubt mehr nicht/ denn ihr sehet: Wenn ich mit dir hingehe/ so meynest du/ könnte ich deinem Sohn helffen: Aber was ist das für ein Glaube? Recht glauben heisset / gantz und gar nicht zweiffeln an dem/ das man nicht siehet / Hebr. 11. v. 1. sind sich auff die Allmacht und Gütigkeit GOttes dermassen gründen/ daß er helffen könne und wolle/ auch über und wider alle Sinne und Vernunfft.)

49 Der Königische sprach (ferner in Schwachheit seines Glaubens) zu ihm: HERR / komm hinab ehe denn mein Kind stirbt/ (denn sonst wird deine Gegenwart vergebens seyn.)

50 JEsus spricht zu ihm: Gehe hin (auff diß mein Wort/ welchem du festen Glauben zustellen sollt/) dein Sohn (stirbet nicht/ wie du meynest/ sondern) lebet/ (durch Göttliche Krafft eines meines Worts/ und wenn du heimkommst / wirst du ihn frisch und gesund finden.) Der Mensch glaubet dem Wort/ das JEsus zu ihm sagte/ und gieng hin/ (in gewisser Zuversicht / es würde deß HErrn Rede unfehlbar eintreffen: Eilete auch darumb nicht allzusehr gen Hause/ dahin er noch desselben Abends hätte kommen können / wenn er gewollt / sondern blieb über Nacht unter Weges.)

51 Und in dem er (deß andern Tages förter) hinab gieng/ begegneten ihm seine Knechte / verkündigten ihm/ und sprachen: Dein Kind lebet/ (und ist gantz frisch/ gesund und starck.)

52 Da forschet er von ihnen die Stunde/ in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern umb die siebende Stunde/ (unser Uhr nach umb Eins nach Mittage/) verließ ihn das Fieber.

53 Da mercket der Vater / (und vernahm gar eigentlich/) daß umb die Stunde wäre/ in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet/ (v. 50.) Und er glaubete mit seinem gantzen Hause/ (sein Weib / Kinder und Gesinde / wurden hiedurch zu dem waaren Glauben an CHristum gebracht. Und hält man davor / es sey dieses Königischen Weib die Johanna gewesen/ welcher Luc. 8. v. 3. gedacht und das Weib Chusa deß Pflegers Herodis genennet wird / welche dem HErrn nachgefolget/ und von ihrer Habe Handreichung gethan.)

54 Das ist nun das ander Zeichen/ das JEsus thät/ da er aus Judæa in Galiläam kam. (Das Erste wird beschrieben/ Cap. 2. v. 7. ꝛc.)

Nutz.

1. Q. Wie freudig und begierig unser Heyland gewesen/ seines Vaters Willen zu thun/ und sein Werck zu vollbringen/ (welches der Menschen Bekehrung und Seligkeit ist/) also/ daß ers allhie seine Speise nennet/ darnach ihn gleichsam gehungert/ vers. 31—34. II. L. Was der Glaube oder die hertzliche Zuversicht / auff Christi Wort und Verheissung/ für Krafft und Macht habe/ bezeuget der Königische/ vers. 50—53.

Das fünffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschicht von dem Krancken / welchen JEsus bey dem Teich Bethesda gesund gemacht. II. Eine ernstliche Straff-Predigt wider die gottlose Juden.

1 DArnach war ein Fest der Jüden / (nemlich das Oster-Fest/) und JEsus zog (seiner Gewohnheit nach) hinauff gen Jerusalem.

2 Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schaaf-Hauff (*H. Luth. Bey dem Ort/ da die Opffer-Schaaffe behalten wurden/ von welchem auch das Schaaff-Thor den Namen hat / Nehem. 3. v. 1.) ein Teich / der heisset auff Ebræisch Bethesda/ (*H. Luth. Das heisset auff Teutsch so viel / als ein Spital/ darinn man den armen Leuten Barmhertzigkeit erzeiget / und wolthut.*) und hat funff Hallen/ (absonderliche bequeme Oerter/ darinnen man sich im Trocken auffhalten kan.)

3 In welchen lagen viel Krancken/ Blinden / Lahmen/ Dürren/ (die gschwundene und verdorrete Gliedmassen hatten/ Matth. 12. v. 10.) die warteten/ wenn sich das Wasser bewegete.

Denn

Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit / (welches aber den Menschen unbewust war/ darumb so viel Krancke das gantze Jahr durch drauff warteten/) in den Teich/ und bewegete das Wasser/ (daß mans scheinbarlich sehen kunnte.) Welcher nun der erste / nach dem das Wasser beweget war/ hinein stieg/ der ward gesund/ mit welcherley Seuche er behafftet war. (Es hat sonder Zweiffel/ nach GOttes Schickung/ diese wunderbare Art deß Teichs angefangen / da die Zeit herbey nahete/ daß der Messias nunmehr sollte in die Welt gesendet werden/ auff daß hiedurch das Jüdische Volck erinnert werden möchte / es würde nunmehr bald die Widerbringung der geistlichen Seelen-Gesundheit durch den Messiam vollbracht werden. Darumb denn auch an dem Ort / da die Opffer-Schaaffe behalten wurden/ solch Wunder geschehen/ anzudeuten das Lamm GOttes/ welches der Welt Sünden trägt/ Cap. 1. v. 29. und für uns geopffert ist/ 1. Cor. 5. v. 7. So ists auch geschehen im Wasser deß Teichs / hiedurch die H. Tauffe anzudeuten. Der Engel aber / so das Wasser bewogen/ hat bedeutet den Engel deß Bundes/ CHristum JEsum / Malach. 3. vers. 1.)

5 Es war aber ein Mensch daselbst acht und dreyssig Jahr kranck gelegen/ (vermuthlich an der Gicht oder Lähmung aller Gliedmassen.)

6 Da JEsus denselbigen sahe liegen/ und vernahm/ daß er so lange gelegen war/ spricht er zu jhm: Wilt du gesund werden?

7 Der Krancke antwortet jhm: HERR/ (freylich ja möchte ichs gerne werden/ aber wer hilfft mir darzu?) Ich habe keinen Menschen/ wenn das Wasser sich bewegt/ der mich (geschwinde und alsobald) in den Teich lasse/ und wenn ich komme (wenn ich auff Händen und Füssen dahin krieche/ und mich äusserst bemühe / andern vorzukommen/) so steiget ein ander vor mir hinein/ (derselbe erlange die Gesundheit/ ich armer elender Mensch aber muß nun/ Ach GOtt erbarme es! so viel Jahr vergebens allhier auffwarten.)

8 JEsus spricht zu ihm: Stehe auff/ nimm dein Bette/ und gehe hin.

9 Und alsbald ward der Mensch gesund/ und nahm (mit Freuden) sein Bette/ und gieng hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath / (an welchem man / den Jüdischen Satzungen nach/ gantz und gar nichts thun noch arbeiten durffte.)

10 Da sprachen die Jüden (etliche von den Fürnehmsten unter den Jüden) zu dem/ der gesund war worden/ (als sie jhn ungefehr sahen die Gassen einher treten mit seinem Bette:) Es ist heute Sabbath/ es ziemt (gebühret) dir nicht das Bette zu tragen.

11 Er antwortet jhnen: Der mich gesund machte/ der sprach zu mir: Nimm dein Bette/ und gehe hin/ (denselben lasse ichs verantworten/ so ich unrecht thue/ jhm aber folge ich billich in dem/ was er mir anbefohlen/ weil er mir so eine herrliche Wolthat erwiesen.)

12 Da fragten sie jhn: Wer ist der Mensch/ der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette/ und gehe hin? (das mag wol ein Gottes-vergessener Mensch seyn/ weil er zu Entheiligung deß Sabbaths hierdurch Ursach und Anlaß gegeben.)

13 Der aber gesund war worden/ wuste nicht / wer er war / (wie er hiesse/ und von wannen er wäre? So konnte er jhn auch den Juden nicht eigentlich zeigen/) denn JEsus war (alßbald / nach vollbrachtem Wunder-Werck / von demselben Ort weg-) gewichen/ da so viel Volcks an dem Ort war.

14 Darnach (deß andern Tages hernach) fand jhn JEsus im Tempel/ und sprach zu jhm: Siehe zu / du bist gesund worden/ sündige (hin-) fort nicht mehr/ (sey fromm/ hüte dich für Sünden und Schanden/) daß dir nicht (aus GOttes gerechter Rache und Straffe) etwas ärgers (als deine Kranckheit gewesen) widerfahre.

15 Der Mensch gieng hin (mit Freuden/ nach dem er aus den Worten JEsu vernommen/ er sey es/ der jhm diese Wolthat erzeiget/) und verkündigets den Jüden / (die jhm zuvor das Bettragen verboten hatten/ v. 10.) es sey JEsus/ (der hochberühmte Prophet/ mächtig von Thaten/ und Worten / für GOtt und allem Volck/ Luc. 24. v. 19.) der jhn gesund gemacht habe.

16 Darumb verfolgten die Jüden JEsum/ und suchten jhn zu tödten/ daß er solches (Wunder-Werck an dem Krancken) gethan (auch das Bette zu tragen anbefohlen) hatte auff den Sabbath.

17 JEsus aber antwortet jhnen: Mein (himmlischer und ewiger) Vater wircket bißher / und ich (als sein eingeborner Sohn / gleiches Wesens mit jhm) würcke auch. (*H. Luth. Mein Vater hält den Sabbath nicht/ darumb halte ich jhn auch nicht/ sondern würcke immer dar/ wie mein Vater. *GOtt mein Vater hält nicht mne am Sabbath / seine Göttliche Werck zu vollbringen/ darumb bin ich mit meinen Wunder-Wercken / die der Vater in mir und durch mich würcket/ auch nicht an einig Gesetz oder Tag verbunden.)

18 Darumb trachteten jhm die Jüden nunmehr nach / daß sie jhn tödteten / daß er nicht allein (jhrer Meynung nach) den Sabbath brach / sondern saget auch/ GOTT sey sein Vater/ und machte sich selbst (auff diese Weise) GOTT gleich/ (als der eines Göttlichen Wesens mit jhm sey/ Cap. 10. v. 30. 33. 36.)

19 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhnen: Warlich/ warlich/ ich sage euch/ der Sohn (Ich der ich bin der eingeborne Sohn GOttes meines ewigen Vaters / Cap. 9. v. 36. 37.) kan nichts von jhm selber (und absonderlichs) thun/ denn was er siehet den Vater thun / (einerley Göttliche Weißheit und Allmacht ists/ welche sich im Vater und Sohn/ durch die Göttliche Wercke erweiset / gleich wie eines künstlichen Werck-Meisters Sohn seines Vaters Kunst auch lernet/ und also eben das verrichtet/ was er zuvor vom Vater gesehen hat/) denn was derselbige (der Vater) thut / das thut gleich (auff gleiche und waarhafftige Göttliche Weise) auch der Sohn.

20 Der Vater aber hat den Sohn lieb / und zeiget jhm alles was er thut/ (theilet jhm mit/ nach seiner angenommenen Menschlichen Natur/ die Göttliche Krafft Wunder zu thun/ gleichwie unter Menschen ein kluger geschickter Meister alle seine Kunst/ die er gelernet/ auch seinem Sohn zeiget/) und wird jhm noch grössere Werck zeigen / (Er wird noch viel herrlichere Werck durch jhn vollbringen / als das Wunder-Werck ist/ welches an dem armen krancken Menschen vollbracht ist / v. 8.) daß jhr euch verwundern werdet. Joh. 3/35.

21 Denn (damit ich derselbigen grossen und herrlichen Werck etliche erzehle) wie der Vater die Todten aufferwecket/ und machet sie lebendig/ (gleich wie er die Menschen/ die da todt sind in Sünden/ durch seine Barmhertzigkeit und grosse Liebe / lebendig machet/ Eph. 2. v. 4. 5. sie wiedergebieret/ erneuret und heiliget/) also auch der Sohn machet (eben dieselbige Menschen zugleich mit dem Vater / und durch einerley Göttliche Krafft mit demselben) lebendig/ welche er will/ (aus freyem/ und mit dem Vater einerley Göttlichem Willen/ welcher die jenigen belanget/ die sich in waarer Busse zu jhm finden/ und an jhn glauben/ Matth. 11. v. 28. 29. Joh. 6. v. 39. 40.)

22 Denn (auch ferner) der Vater richtet niemand / (vor sich allein und ausser dem Sohn/) sondern alles Gerichte/ (die Göttliche Gewalt und Macht zu richten/ vers. 27.) hat er dem Sohn (nach seiner angenommenen Menschheit/ v. 27.) gegeben. Ap. Gesch. 17/31.

23 Auff daß sie (die Menschen) alle den Sohn (der eines Göttlichen Wesens mit dem Vater ist/ und eben dieselbige Fülle der einigen Gottheit / der angenommenen Menschlichen Natur mitgetheilet/ Col. 2. v. 9.) ehren/ (gleicher Weise) wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret / (jhm Göttliche Ehre erzeiget / jhn Kindlich fürchtet und liebet) der ehret (ingleichen auch) den Vater nicht / der jhn gesandt hat (in die Welt/ die Menschen durch sein Verdienst seelig zu machen. Denn gleichwie der Vater und Sohn eines Wesens/ einerley Macht/ Weißheit/ und Willens sind / also soll jhnen auch einerley Ehre / Anruffung/ Vertrauen/ Furcht/ Lieb und Gehorsam erwiesen werden.) 1. Joh. 2/ 22.

24 Warlich / warlich ich sage euch/ Wer mein Wort höret / (und mit glaubigem Gehorsam jhm nachfolget/) und glaubet dem / der mich gesandt hat / (so wol auch mir/ der ich von jhm / dem Vater gesandt bin / Cap. 14. vers. 1. Cap. 17. v. 3.) der hat das ewige Leben/ (er besitzt allbereit in Hoffnung das ewige Leben / Rom. 8. vers. 24. 25. welches am Jüngsten Tage herrlich wird offenbaret / und vollkommentlich den beständig-Glaubenden geschencket werden/ 1. Johan. 3. v. 2. Col. 3. v. 3. 4.) und kommt nicht in das Gericht / (er wird keines Weges verJoh. 3/16. 36. 1. Joh. 5/ 11. 12.

III. Einfältige Erklärung der Christlichen Lehre über die Juden.

loren und verdammt / Col. 3. v. 16. wenn er im zeitlichen Tode verbleichet/) sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen/ (es ist jhm dieses/ daß der zeitliche Tod jhm nur werde ein Durchgang seyn zum ewigen Leben / auch in diesem irdischen Leben so gewiß/ als wenns schon geschehen wäre / dieweil er nemlich aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret wird zur Seeligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. 1. Petr. 1. v. 5. Lebet er/ so lebet er dem HErrn/ Stirbet er / so stirbet er dem HErrn/ darumb er lebe oder sterbe/ so ist er deß HErrn/ Rom. 14. v. 7. 8.)

25 Warlich / warlich ich sage euch / Es kommt die Stunde/ (die angenehme Zeit/ und der Tag deß Heyls/ 2. Cor. 6. v. 2. 3.) und ist schon jetzt/ (sie ist allbereit angangen / nach dem ich mein Lehr-Ampt zu verrichten angefangen/) daß die Todten werden die Stimme deß Sohns GOttes hören/ (daß die armen Sünder unter Jüden und Heyden / welche geistlich in Sünden und Ubertretungen todt sind / Eph. 2. v. 1. werden mein Wort hören/ annehmen/ und in jhrem Hertzen bewahren/) und die sie (der Gestalt) hören werden/ die werden leben/ (sie werden bekehret/ glaubig/ gerecht und ewig seelig / durch solches Wort gemacht werden/ Eph. 2. v. 5. 6. Cap. 5. v. 14. Col. 2. v. 13. Tit. 3. v. 7.)

26 Denn (damit ich auch die Gewißheit dieser unaussprechlichen Wolthat / und auch den rechten Ursprung derselben anzeige/) wie der Vater das Leben hat in jhm selber / (als der wesentliche/ lebendige und ewige GOtt / Jerem. 10. v. 10. 1. Tim. 1. v. 17. Cap. 6. v. 15. 16.) Also hat er (auch) dem Sohn gegeben/ das Leben zu haben in jhm selber/ (daß er nicht allein/ nach der ewigen Göttlichen Geburt/ der lebendige Sohn GOttes ist/ sondern auch der angenommenen Menschlichen Natur solche ewige lebendige Krafft waarhafftig mitgetheilet hat/ also/ daß er in einer Person/ als waarer GOtt und Mensch / das ewige Leben schencken kan und will allen/ die an jhn glauben/ 1. Joh. 5. v. 11. 12. 20.)

27 Und hat jhm (also die Göttliche) Macht gegeben/ auch das (allgemeine grosse) Gericht zu halten/ darum daß er deß Menschen Sohn ist/ (es ist diese Macht jhm gegeben/ nach der Menschlichen Natur. *H. Luth. Das Gericht muß öffentlich für allen Menschen gehalten werden / darumb muß der Richter auch Mensch seyn/ den man sehen könne/ und doch auch GOtt/ weil er GOttes Richt-Stuhl besitzen soll.*)

28 Verwundert euch (im Unglauben Joh. 3. v. 7.) deß nicht/ (was ich von der geistlichen Lebendigmachung gesagt habe/ v. 25. sintemal ich euch noch von einem viel grössern Werck GOttes Gericht thun will/) denn es kommt die Stunde/ (die Zeit deß Jüngsten Tages rücket immer näher heran/ 1. Joh. 2. v. 18. Matth. 24. v. 29.) in welcher alle die in den Gräbern sind/ (wie auch in gemein alle/ von Anbegin der Welt biß zu jhrem Ende / verstorbene Menschen/ sie seyen gleich zu Aschen verbrannt/ im Wasser verweset/ von Fischen und andern wilden Thieren gefressen / oder auff andere Weise verdorben und zu nicht gemacht/) werden seine (deß Sohns GOttes/ und zugleich waaren Menschen-Sohns/ v. 26. 27.) Stimme hören/ (sie werden durch mein allmächtiges Wort/ von den Todten erwecket werden/ welches so leicht geschehen wird/ als ein Schlaffender bey den Menschen die Stimm dessen / der jhn auffwecket / und mit Namen ruffet / höret/ und von seinem Schlaff erwachet/) und werden (mit jhren Leibern) herfür gehen/ (aus der Erden / darein sie in der Verwesung verwandelt/ 1. Buch Mos. 3. v. 19.)

29 Die da Guts gethan (jhren Glauben durch die Wercke der Liebe/ und anderer Christlicher Tugenden beweiset) haben / zur Aufferstehung deß (ewigen Freuden-) Lebens / die aber Ubels gethan haben/ (die im Unglauben/ und desselben Früchten/ nemlich im ungöttlichen ruchlosen Wesen/ bis an jhr Ende verharret/) zur Aufferstehung deß (schrecklichen Zorn-) Gerichts/ (und deß ewigen unauslöschlichen Höllen-Feuers.)

30 Ich kan nichts von mir selber (allein/ und ohn den Vater) thun/ (wie ich euch zuvor gesagt habe/ v. 19.) sondern wie ich höre (und sehe vom Vater/ v. 19.) so richte (so rede und handele) ich / und mein Gerichte (alles mein Reden und Thun) ist recht/ (waarhafftig / und dem guten vollkommenen Göttlichen Willen gemäß/ daß es von niemands mit Fug und Recht kan noch soll gemeistert und getadelt werden/ wie jhr Jüden gethan habt/ v. 16. 18.) Denn ich suche nicht (Ich bemühe mich nicht zu vollbringen) meinen Willen / (der dem Willen deß himmlischen Vaters zuwider wäre/) sondern (einig und allein) deß Vaters Willen/ der mich gesandt hat.

31 So ich von mir selbst zeuge / (wenn ich ohn und ausser meines himmlischen Vaters Zeugniß wollte/ als ein blosser Mensch/ von mir selbst zeugen und rühmen/) so ist mein Zeugniß nicht waar/ (so wäre solche meine Rede billig zu verwerffen/ als die ein vergeblicher menschlicher Ruhm wäre.)

32 Ein ander (aber/ nemlich der Vater/ der mich gesandt hat/ v. 37.) ists/ der von mir (nebenst mir/ und auch durch mich) zeuget/ und ich weiß/ daß das Zeugniß waar ist / das er von mir zeuget.

33 Jhr schicktet (vordessen eine ansehnliche Botschafft) zu Johanne (dem Tauffer/) und er zeugete von der Waarheit / (Er gab von mir/ als dem rechten Messia / ein waarhafftiges Zeugniß.)

34 Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen/ (Ich sage diß nicht/ als wenn ich deß Zeugnisses Johannis so sehr bedürfftig gewesen/ ja/ wäre es nicht vom Vater durch jhn geschehen / so würde es auch billich weniger denn nichts gelten/) sondern solches (von Johannis Zeugniß) sage ich / auff das jhr (durch sein Zeugniß von mir bewogen / weil jhr so viel damals von jhm hieltet/ mich annehmen/ und an mich glauben möchtet / und also ewig) seelig werdet.

35 Er war (zwar) ein brennend und scheinend Liecht/ (ein von GOtt wolbegabter und hoch erleuchteter Lehrer/ aber er war doch nicht das selbständige vollkommene Liecht/ das in die Welt kommet/ die Menschen zu erleuchten zu dem ewigen Leben/ sondern er zeugete nur von demselbigen Liecht/ Cap. 1. v. 7. 8. 9.) Jhr aber (verachtet dazumal / und verachtet noch solches grosse Liecht der Welt/ Johan. 1. v. 5. 10. 11. und hergegen hieltet jhr eine Zeitlang grosse Ding von Johanne/ als wenn er der Messias wäre/ Luc. 3. vers. 15. und) wolltet ein kleine Weile frölich seyn von seinem Liechte/ (jhr hoffetet/ er würde euch/ als der Messias/ euer eingebildeten Meynung nach/ die irdische vergängliche Freyheit bringen/ von der Gewalt der Römer/ und anderer äusserlicher Feinde/ aber es war mit solcher Hoffnung vergeblich Ding/ dieweil er solche von jhm geschöpffte Meynung beständig widerlegte/ und von mir zeugete / daß ich der verheissene und nunmehr geleistete Messias sey.)

36 Ich aber (rede jetzt vornehmlich nicht von diesem Zeugniß/ sondern Ich) habe ein (überaus viel) grösser Zeugniß / denn Johannis (als eines blossen Menschens/ durch welchen der Vater geredet) Zeugniß (gewesen.) Denn die Wercke / die mir der Vater gegeben hat/ daß ich sie vollende/ dieselbige Wercke / die ich thue / (und welche der Vater in mir thut/ Cap. 14. v. 10.) zeugen von mir/ daß mich (als seinen eingebornen Sohn) der Vater (in die Welt zum Heylande und Erlöser deß menschlichen Geschlechtes) gesandt habe.

37 Und der Vater/ der mich gesandt hat/ derselbige hat (über das auch) von mir gezeuget / (bey meiner Tauffe/ durch eine himmlische Stimme/ Matth. 3. v. 17.) Jhr (aber) habt nie weder seine Stimme gehöret/ noch seine Gestalt gesehen/ (ob jhr euch zwar viel rühmet deß Worts und der Offenbarung GOttes/ so seyd jhr doch billig davor zu achten/ daß jhr GOtt keines weges kennet.)

38 Und sein Wort (dessen jhr euch rühmet) habt jhr nicht in euch wohnend/ (es hilfft euch nichts/ und bringet euch nicht zur Seeligkeit/) denn jhr glaubet dem nicht/ den er gesandt hat/ (in welchem allein der Vater will heilsamlich erkennet und geehret seyn/ v. 23.)

39 Suchet in der Schrifft/ (leset doch mit Andacht/ und forschet fleissig nach in den Schrifften Mosis und der Propheten/) denn jhr meynet (zwar/ und nicht unbillich/) jhr habt das ewige Leben drinnen/ (es werde euch darinnen der rechte Weg zur Seeligkeit gewiesen/) und (siehe) sie ists/ die von mir zeuget/ (daß einig und allein durch meinen Namen / alle/ die an mich glauben/ Vergebung der Sünden empfahen/ und also das ewige Leben haben sollen/ Ap. Gesch. 10. v. 43.)

40 Und jhr wollt (doch) nicht zu mir kommen/ (mir meine Lehr durch waaren Glauben annehmen/) daß jhr das Leben haben möchtet/ (so kan ja derwegen euer fleischlicher und irriger Verstand der Heil. Schrifft euch durchaus nichts zur Seeligkeit nützen.)

41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen/ (daß ich euch sonderlich

Dan. 12/2. Esa. 26/19. 1. Thess. 4/16. Joh. 8/26. 1. Joh. 2/1.

ereulich vermahne zu mir zu kommen/und an mich zu glauben/ v. 40. das geschicht nicht darumb / daß Ich meine Ehre und eigenes Lob hiedurch suche/sondern einig und allein/damit jhr ewig seelig werden möget/sintemal sonst in keinem andern Heyl ist/ Ap. Gesch. 4. v. 12.)

42 Aber Ich kenne euch/ (Ich weiß eurer Hertzen Abgrund gar 4
zu wol/) daß jhr nicht GOttes Lieb in euch habt/ (wie 5
solltet jhr denn mich lieben und annehmen / der Ich GOttes eingeborner Sohn bin?)

43 Ich bin kommen (in die Welt gesendet / als der waare Messias und allgemeine Heyland der Welt/) in meines Vaters Namen (auff seinen Beruff und Befehl/) und jhr nehmet mich nicht an. So (aber) ein ander (falscher Prophet/ der sich vor den Messiam ausgibt) wird in seinem eigenen Namen (aus eigener Willkühr / Muthwillen und Frevel) kommen / (von GOtt keines Weges beruffen noch gesandt/) den werdet jhr (in euer Verstockung und Blindheit willig und gern/ aber zu eurem grossen / so wol zeitlichen als ewigen Schaden) annehmen / (und geschicht euch hierinn eben recht/ dieweil jhr mich verwerffet/ der Ich euch von GOtt zum Heyland verordnet bin/ und es so treulich mit euch meyne.)

44 Wie könnet jhr (auch an mich) glauben/ die jhr Ehre von einander nehmet/ (nur allein Ehre und Lob bey Menschen suchet in alle eurem Thun/) und die Ehre/die von GOtt allein ist / (daß jhr nemlich durch den Glauben an mich zu Kindern GOttes gemacht werden möchtet/ Cap. 1. v. 12. welche Ehre mit der eitelen Welt-Ehre nicht bestehen kan/ Cap. 15 v. 19. 2. Cor. 6. v. 14 15. 16. 1. Joh. 3. v. 1.) suchet jhr nicht.

45 Jhr sollt nicht meynen/daß Ich (der Ich so sehr von euch gehasset und verfolget werde / dieses wegen) euch für dem Vater verklagen werde / (Ich bitte / flehe und bemühe mich viel mehr mit allem Fleiß/ daß jhr bekehret / erleuchtet/ und seelig werdet: Aber) es ist einer / der euch (allbereit scharff gnug) verklaget/ (nemlich/) der Moses/auff welchen jhr hoffet/ (und euch getröstet / durch sein Gesetz vor GOtt gerecht und seelig zu werden/ ob jhr gleich weder den rechten Verstand desselben habt/ noch es auch vollkömmlich halten könnet / welches von denen erfoddert wird/ welche in dem Gesetz die Gerechtigkeit/die für GOtt gilt/zu erlangen/ gedencken/ Gal. 3. v. 11. 12.)

46 Wenn jhr Mosi (rechtschaffen) glaubetet / (wie jhr euch dessen/wiewol fälschlich/rühmet/und auff jhn hoffet/v. 45.) so glaubetet jhr auch mir / (als dem in Mose versprochenen Messiæ/) denn er hat von mir geschrieben.

47 So jhr aber seinen Schrifften nicht glaubet / (wie es leider allzuwaar ist / denn wenn Moses bey euch gelesen wird/ so hänget die Decke für euren Hertzen/ 2. Cor. 3. v. 15. daß jhr den rechten Verstand seiner Schrifften/der auff mich den Messiam gehet/und also auch den waaren seeligmachenden Glauben nicht haben könnet/) wie werdet jhr meinen Worten glauben? (viel weniger wird diß geschehen / sintemal jhr Mosen für euren Patron und Freund / mich aber für einen Verführer / und euren ärgsten Feind halten.)

Nutz.

1. V. Wenn wir von Kranckheiten genesen und gesund werden / sollen wir zusehen/ daß wir fort nicht mehr sündigen/ (oder in Sünde wider das Gewissen gerathen /) damit uns nicht ärgers (aus GOttes Zorn und gerechtem Gericht) widerfahre/ v. 14. N. L. Von der Gewißheit der künfftigen Auferstehung aller Menschen/der Glaubigen/und die da Gutes gethan haben/zu dem ewigen Leben: der Unglaubigen aber/und die Ubels gethan (und in Unbußfertigkeit bis an ihr Ende verblieben/) zu dem ewigen Tode / oder höllischen Feuer/ vers. 28/29.

Das sechste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist das Wunderwerck in der Wüsten an den fünff tausend Menschen/ die gespeiset worden. II. Die gefährliche Schifffahrt der Jünger bey der Nacht/und wie Christus sie errettet. III. Das Gespräch Christi mit den Jüden/ von der geistlichen Niessung seines Fleisches und Blutes. IV. Der Ausgang dieser Predigt.

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer (über einen Abfluß oder Krümme deß Meers/weil es dieser Gestalt etwas näher war / denn zu Lande dahin zu ziehen/) an der Stadt Tiberias (welche vor dessen ein geringer und unreiner Ort gewesen/Cinnereth genañt/aber von Herode/dem Käiser Tiberio zu Ehren/stattlich erbauet/ erneuert/ mit Freyheiten gezieret/ und von deß gedachten Käisers Namen benennet worden /) in Galilæa.

Und es zog jhm (zu Fusse/ und auff dem Lande / Marc. 6. v. 33.) viel Volcks nach / darum daß sie die Zeichen sahen/die Er an den Krancken thät.

JEsus aber gieng hinauff/auff einen Berg/ (in der Wüsten/ bey der Stadt Bethsaida/) und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern / (ein wenig auszuruhen / Marc. 6. vers. 31.)

Es war aber nahe die Ostern/der Jüden Fest.

Da hub JEsus (nach dem Er ein wenig heraus aus der Wüsten gegangen war/Mat. 14. v. 14.) seine Augen auff/und siehet/ daß viel Volcks zu jhm kommt/ und spricht (nach gehaltener langer Predigt/ Marc. 6. v. 34.) zu Philippo (seinem Jünger:) Wo kauffen wir Brot/ daß diese essen?

Das saget er aber/ jhn zu versuchen/ (sein Hertz zu erforschen / ob er auch das Vertrauen zu jhm haben würde / daß er so viel Volcks wunder-thätiger Weise speisen könnte und wollte/) denn er wuste (von jhm selbst) wol / (und hatte bey sich beschlossen) was er thun wollte.

Philippus antwortet jhm: Zwey hundert Pfennigewerth Brots (bey uns etwa vor fünff und zwantzig Thaler / da ein solcher Denarius oder Pfennig zu drey Groschen gerechnet wird /) ist nicht gnug unter sie/ daß ein jeglicher ein wenig nehme.

Spricht zu jhm einer seiner Jünger / (nemlich) Andreas/der Bruder Simonis Petri.

Es ist (wie ich gesehen habe) ein Knabe hie/der hat fünff Gersten Brot/ und zween (gebratene) Fische (zu verkauffen/ willt du denn/daß wir dieselbige kauffen/so soll es zwar geschehen/) Aber was ist das unter so viel? (das wird kaum vor eine solche Menge Volcks nicht hin langen.)

JEsus aber sprach: (Bringet mir sie her/ Mat. 14. v. 18. und) schaffet/ daß sich das Volck lagere / (nach Schichren niedersetze.) Es war aber viel Graß (und also feine Bequemlichkeit sich zu lagern) an dem Ort. Da lagerten sich bey fünff tausend Mann/ (ohn Weiber und Kinder/ Matth. 14. v. 21. derer auch eine grosse Menge sonder Zweiffel gewesen.)

JEsus aber nahm die Brote / danckte / (und betet zu GOtt seinem Himmlischen Vater/) und gab sie (hernach/ alß Er sie gebrochen/ Matth. 14. v. 19.) den Jüngern / die Jünger aber (theileten sie aus) denen / die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen (gab Er) auch (und ließ austheilen) von den Fischen/wie viel Er wollte.

Da sie aber (alle gessen hatten/ und nunmehr) satt waren/ sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken/ daß nichts umkomme/ (unnützlich hingeworffen werde.)

Da samleten sie / und fülleten zwölff Körbe mit Brocken / (Stücklein Brots /) von den fünff Gersten-Brot / die überblieben denen / die gespeiset worden/ (da doch vor der wunderbaren Speisung der fünff tausend Mann/ sammt jhren Weibern und Kindern / nicht so viel da gewesen war/ vers. 9.)

Da nun die Menschen das Zeichen (das grosse Wunder-Werck) sahen/das JEsus that/sprachen sie: Das ist warlich der Prophet/der in die Welt (nach der Verheissung GOttes) kommen (und das Volck Israel von der Gewalt ihrer Feinde erlösen) soll. 5. B. Mos. 18/15. 18.

Da JEsus nun mercket / daß sie kommen würden/und jhn haschen/(auch wider seinen Willen nehmen) daß sie jhn (durch die gebräuchliche Salbung) zum Könige machten / (wie sie denn aus Irrthum dafür hielten/ es würde der Messias ein weltlicher König seyn / und mit äusserlicher Gewalt sie von den Römern erlösen/) entweich Er abermal auff den Berg/ (auff welchem Er vor dem geschehenen Wunder-Werck gewesen/ v. 3.) Er selbst allein / (seinen Jüngern aber hatte Er befohlen / ins Schiff zu treten/ und für jhm wieder herüber zu fahren/ Matth. 14. vers. 22.)

II. Die gefährliche Schifffahrt der Jünger bey der Nacht.

AM Abend aber giengen die Jünger (dem Befehl Christi nach) hinab an das Meer. (v. 1.)

Und traten in das Schiff / und kamen über das Meer gen Capernaum / (schiffren auff dem Meer nach Capernaum zu/) Und es war schon finster worden / und JEsus war nicht zu jhnen kommen / (wie sie doch gehoffet hatten / Er würde jhnen bald nachkommen / und mit jhnen sich ins Schiff begeben/darum sie etwas verzogen/ehe sie sich auffsatzten.)

Und das Meer erhub sich von einem grossen Win- Matt. 14/24.

Marc. 6/48

de/ (der ihnen entgegen war / also/ daß das Schiff Noth litte von den Wellen/ Matth. 14. v. 24. und sie dannenher in Lebens-Gefahr stunden.)

19 Da sie nun (mit grosser Mühe und Angst) gerudert (das Schiff durch Rudern für den Wellen erhalten / und allmählich fortgebracht) hatten / bey fünff und zwantzig oder dreyssig Feld-Weges / (etwa eine Teutsche Meile Weges/) sahen sie JEsum auff dem Meer (als wenns auff dem trockenen Lande wäre/) daher gehen / und nahe bey das Schiff kommen/ und sie fürchten sich/ (meynende/ es wäre ein Gespenst/ und schryen für Furcht und Schrecken/ Matth. 14. v. 26.)

20 Er sprach aber zu ihnen : Ich bins / fürchtet euch nicht.

21 Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen / (sie hatten nicht weiter ein Abscheu für ihm/ wie vorhin/ v. 19. sondern mit allem Willen und grosser Begierde nahmen sie ihn ins Schiff / und der Wind legete sich/ Marc. 6. v. 51.) und alsobald (ehe sie sichs versahen) war das Schiff am Lande / da sie hinfuhren/ (weil der HERR wiederumb guten Wind/ und schön Wetter bescheret hatte.)

22 Deß andern Tages (nach geschehener wunderbaren Abspeisung) sahe das Volck/ das disseit deß Meers stund/ (an dem Ort/ da die Jünger Christi waren abgefahren/) daß kein ander Schiff (darinnen JEsus hätte können) wegfahren/) daselbst war (gewesen/) denn das einige / darein seine Jünger (deß vorigen Tages) getreten waren/ und (wusten) daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war / sondern allein seine Jünger waren weggefahren/ (vermeynten also/ sie wolten JEsum noch disseit deß Meers antreffen/ und ihm ferner zuhören/ und seine Wunder sehen.)

23 Es kamen aber (nach dem sie JEsum daselbst nicht antraffen/ ungefehr) andere Schiffe von Tiberias / nahe zu der Stätte / da sie das Brot gessen hatten durch deß HERRN Dancksagunge/ (und himmlischen Seegen.)

24 Da nun das Volck sahe/ daß JEsus nicht da war/ (wie sie wol vermeynet hatten/) noch seine Jünger/ (die sie hatten gesehen wegfahren/ v. 22.) traten sie auch in die Schiffe/ (die daselbst ungefehr ankommen waren/ v. 23.) und kamen gen Capernaum/ und suchten JEsum/ (weil sie wusten/ daß die Jünger daselbst hin hatten fahren wollen/ v. 17.)

III. Das Gespräch Christi mit den Jüden/ von der geistlichen Nießung seines Fleisches und Bluts.

25 UNd da sie ihn (daselbst) funden / jenseit deß Meers/ sprachen sie zu ihm: Rabbi/ (Meister/) wenn (und wie) bist du herkommen? (wider alle unser Vermuthen und Meynung / die wir dich jenseit deß Meers gar fleissig gesucht haben / weil wir dich nicht haben gesehen mit deinen Jüngern wegfahren / und doch auch kein ander Schiff/ denn dasselbe/ zugegen gewest/ v. 22. das muß ja recht wunderlich zugegangen seyn.)

26 JEsus antwortet ihnen / und sprach : Warlich/ warlich Ich sage euch/ Ihr suchet mich nicht darumb/ daß ihr Zeichen gesehen habt / (dadurch ihr zu Erkänntniß der Göttlichen Waarheit meines seeligmachenden Worts kommen wäret/) sondern daß ihr von dem Brot gessen habt/ (das Ich euch in der Wüsten habe lassen austheilen/) und seyd (davon wunderbarer Weise) satt worden/ (dannenher hoffet und meynet ihr/ Ich werde euch allezeit dergestalt speisen und sättigen. Ich sage aber hingegen/ und vermahne euch treulich/)

Ps. 34/9.

27 Würcket (bereitet euch) Speise/ (*H. Luth. Gehet mit solcher Speise umb/ * und trachtet mit höchstem Fleiß darnach/) nicht die vergänglich (irdisch und leiblich) ist / sondern die da (geistlich und himmlisch ist/ und dannenhero) bleibet (biß) in das ewige Leben / welche euch deß Menschen Sohn geben wird/ (den ihr hie vor euch sehet/) denn denselbigen hat GOtt der Vater versigelt/ (als eine theure hochwerthe Gabe und Lebens-Brot den Menschen in seinem Wort vorgestellet / bewähret und bestetiget/ gleichwie man das jenige mit einem Insigel bedruckt/ welches beglaubt/ stet und fest von andern soll gehalten werden/ 1. B. Kön. 21. v. 8. Esth. 3. v. 12. Cap. 8. v. 8. 10. *H. Luth. Versigelt/ das ist/ mit dem H. Geist begabt und zugericht/ daß Er allein für allen/ zum Meister und Helffer fürgestellet/ und dargegeben ist/ als nach dem sich alles richten und halten soll.*)

28 Da sprachen sie zu ihm : Was sollen wir thun/ daß wir GOttes Werck (und also auch die unvergängliche Speise/ davon du gesagt hast/ v. 27.) würcken?

29 JEsus antwortet/ und sprach zu ihnen : Das ist (das rechte vollkommene / und zur ewigen Seeligkeit höchstnöthige und nützliche) GOttes Werck (dadurch die unvergängliche Speise gewürcket und erlanget wird/) daß ihr an den glaubet/ den Er gesandt hat / (nemlich an mich/ der Ich bin das Heyl GOttes/ Es. 49. v. 6.)

30 Da sprachen sie zu ihm : Was thust du für ein Zeichen/ (und Wunder-Werck) auff daß wir sehen/ (und daraus erkennen mögen / du seyest das Heyl GOttes / und der verheissene Messias/) und glauben dir? Was würckest du?

31 Unsere Väter haben Manna gessen / in der Wüsten/ wie geschrieben stehet/ (im Psalm Buch Davids:) Er (GOtt der HErr) gab ihnen Brot vom Himmel zu essen? (Wir haben zwar ein Zeichen von dir gesehen / daß du fünff tausend Mann in der Wüsten mit fünff Broten und zweyen Fischen gespeiset hast/ aber das ist dem noch nicht zu vergleichen/ welches Moses gethan hat in der Wüsten/ da er noch eine viel grössere Menge Volcks mit Himmel-Brot / gantzer vierzig Jahr/ durch GOttes Krafft gespeiset hat. Du aber willt viel höher/ als Moses / gehalten seyn/ so wirst du ja auch mit einem grössern Zeichen deinen Göttlichen Beruff beweisen müssen / welches am allerfüglichsten durch immer-währende wunderbare Abspeisung geschehen kan.)

2. B. Mos. 16/4. Ps. 78/24. Neh. 9/15.

32 Da sprach JEsus zu ihnen : Warlich/ warlich/ Ich sage euch : Moses hat euch nicht (das rechte geistliche und waarhaffrige) Brot (das) vom Himmel (ist/) gegeben/ sondern mein Vater gibt euch (jetzt / in und an mir) das rechte (geistliche und ewig-erquickende Lebens-) Brot vom Himmel.

33 Denn diß (davon Ich rede) ist das Brot GOttes/ das vom Himmel kommt / und gibt der Welt das Leben/ (bringt und erwirbt allen Menschen das ewige Leben/ v. 51.)

34 Da sprachen sie zu ihm / (meynende/ der HErr redete vom leiblichen Brot / und vom irdischen Leben:) HERR! gib uns alle Wege solch Brot / (daß wir durch desselben Krafft bey Leben und Gesundheit mögen erhalten werden/ Eben das ists / welches wir als ein sonderbares grosses Wunder-Werck von dir begehren/ vers. 30. 31.)

35 JEsus aber sprach zu ihnen : Ich bin das Brot deß Lebens / Wer (in waarer Busse) zu mir kommt / den wird (in Ewigkeit) nicht hungern / Und wer an mich glaubet/ den wird nimmermehr dürsten / (er wird an seiner Seelen sattsame Gnüge/ beständige Ruhe/ immer-währenden Friede/ und ewige Freude haben/ gleichwie ein Hungeriger und Durstiger/ wenn er wol gessen und getruncken hat / die Stillung und Ersättigung seiner Begierde alßdenn erreichet/ biß ihn wieder natürlicher hungert und durstet.)

36 Aber Ich habs euch (nunmehr gar klärlich) gesagt (wer Ich sey/ und ist gewiß/) daß ihr mich gesehen habt / (wol) grosses Wunder Ich durch die Speisung der fünff tausend Mann vollbracht/ daraus ihr auch selbst geschlossen/ Ich müste der Prophet seyn/ der in die Welt kommen soll / vers. 14.) und glaubet doch nicht (an mich/ es ist lauter Heucheley mit eurem äusserlichen Bekennen/ darumb ihr auch deß geistlichen Brots deß Lebens/ davon Ich rede/ nicht könnet theilhafftig werden.)

Joh. 10/26.

37 Alles/ was mir mein Vater gibt/ (alle/ die durch GOttes Gnade deß ewigen Lebens/ Krafft meines Verdiensts/ sollen theilhafftig werden / und mein sind / von dem himmlischen Vater mir geschencktes Erb-Theil sind/ Ps. 16. v. 6.) das kommt zu mir/ (v. 35. erkennet mich für den Heyland der Welt / der sein Volck seelig mache/ von ihren Sünden/ Matt. 1. v. 21.) Und wer zu mir kommt/ den werde Ich nicht hinaus stossen / (sondern willig und gerne auff- und annehmen / und mit dem Brot und Wasser deß Lebens ewiglich erquicken.)

38 Denn Ich bin vom Himmel kommen / (Ich/ als der eingeborne Sohn vom Vater / habe waare Menschliche Natur auff Erden angenommen/ und mich offenbaret im Fleisch/ 1. Tim. 3. vers. 16.) nicht daß Ich meinen Willen thue / (daß Ich in dem Werck der Erlösung und Seeligmachung etwas thun könnte oder wollte/ das dem Willen deß Vaters zuwider wäre/) sondern (Ich thue den Willen) deß / der mich gesandt hat/ (mit welchem Willen mein Wille gantz und gar eins ist / wegen Einigkeit der Göttlichen Natur.)

39 Das ist aber der Wille deß Vaters / der mich gesandt

sandt hat/ daß Ich nichts verliere von allem / das Er mir gegeben hat/ (daß alle/ die/ als zuvor Versehene und zum ewigen Leben Verordnete / meine Stimme hören / und mir folgen/ Niemand aus meiner Hand reisse/ Cap. 10. v. 28. und weder durch Tod noch Leben / weder durch Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder durch Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder durch Hohes noch Tieffes/ noch durch kein andere Creatur/ Ich sie scheiden lasse von seiner Göttlichen Liebe/ die in mir ist/ Rom. 8. v. 29. 38. 39.) sondern daß Ichs (aus Göttlicher Macht / durch den Glauben bewahre zur Seeligkeit/ 1. Petr. 1. v. 5. und endlich von den Todten zu dem ewigen Leben) aufferwecke am Jüngsten Tage.

40 Das ist aber (sage Ich wiederum hell und deutlich) der (unwandelbare) Wille deß/ der mich gesandt hat/ daß/ wer den Sohn siehet / (mit erleuchteten Augen seines Verständniß/ durch den Geist der Weißheit und der Offenbarung/ Eph. 1. vers. 17. 18.) und glaubet an jhn / habe das ewige Leben / und Ich werde jhn (zur völligen Einnehmung und Besitzung desselben himmlischen Freuden-Lebens/ von den Todten) aufferwecken am Jüngsten Tage.

41 Da murreten die Jüden darüber / (sie beredten sich davon unter einander mit Unwillen und Ungedult/) daß Er sagte: Ich bin das Brot / das vom Himmel kommen ist. (v. 32. 33. 38.)

42 Und sprachen: Ist dieser nicht JEsus / Josephs Sohn / deß Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn / (wie ungereimt Ding ist es / daß Er / als ein Mensch allhier auff Erden von natürlichen Eltern gezeuget / nichts desto weniger sagt/) Ich bin vom Himmel kommen?

43 JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen: Murret nicht unter einander / (ihr sollet nicht so grobe fleischliche Gedancken haben von dem/ das Ich euch gesagt habe/ sondern in Einfalt deß Glaubens euch an mein Wort halten/ denn)

44 Es kan niemand zu mir kommen/ (mich für den Heyland GOttes erkennen/ und durch den Glauben an mich seelig werden / v. 35. 40.) es sey denn/ daß jhn ziehe der Vater/ der mich gesandt hat / (daß mein Himmlischer Vater durch sein heiliges Wort/ v. 45. mich jhm offenbare / Matt. 16. vers. 17. und in Krafft seines Gnaden Geistes jhn erleuchte/ sein Hertz rühre/ bewege/ lencke und regiere/) und Ich werde jhn (einen solchen Menschen/ zum ewigen Leben / v. 40.) aufferwecken am Jüngsten Tage.

45 Es stehet geschrieben in den Propheten / (in dem Buch der Propheten:) Sie werden alle (die da geistliche Kinder der Stadt GOttes / und Erben der ewigen Seeligkeit sind /) von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater/ (aus seinem heiligen geoffenbarten Wort/ welches Ich euch verkündige/ Heb. 1. vers. 2.) und lernets/ (fassets in sein Hertz / und bewahrets darinnen durch inbrünstige Andacht /) der kommt zu mir/ (und erlanget von mir in waarem Glauben das ewigen Leben. Aber daran mangelts euch/ leider / daß jhr euch nicht wollet vom Vater ziehen oder lehren lassen / sondern verachtet seinen Rath wider euch selbsten/ Luc. 7. v. 30. darumb bleibt jhr auch wol ohne Glauben und Seeligkeit.)

46 Nicht (sage Ich dieses darumb/ als) daß jemand den Vater habe gesehen / (und also unmittelbar und auff vollkommene Weise von jhm möge oder solle gelehret werden /) ohne der vom Vater ist / (der eingeborne Sohn vom Vater /) der hat den Vater (unmittelbar / und auff unendliche vollkommene Weise) gesehen/ (und durch jhn offenbaret Er sich den Menschen in seinem Wort/ Cap. 1. v. 18. So es nun der Mensch annimmt/ wird Er dadurch/ als durch ein kräfftiges Mittel/ vom Vater selbst gelehret und zu mir gezogen / das ewige Leben aus meinem heiligen Verdienst zu erlangen.)

47 Warlich / warlich / Ich sage euch: Wer an mich glaubet/ der hat das ewige Leben. (v. 40.)

48 Ich bin das (waare himmlische / von GOtt dem Vater / der Welt geschenckte) Brot deß Lebens. (v. 32. 33. 35.)

49 Eure Väter (die Kinder Israel/ die aus Egypten zogen) haben Manna (äusserliches Brot vom Himmel) gessen in der Wüsten/ (v. 31.) und sind (derselben eine grosse Menge/ wegen ihres Unglaubens und Halßstarrigkeit) gestorben / (so gar hat ihnen die äusserliche Niessung deß Manna nichts genützet zu Erlangung der ewigen Seeligkeit.)

50 Diß (aber/ davon Ich euch bißher gesagt/) ist das (rechte kräfftige Lebens-) Brot/ das vom Himmel kommt/ auff daß/ wer davon isset/ nicht sterbe / (deß ewigen Todes/ oder verloren und verdammt werde. * H. Luth. Es wird allhier/ und in folgenden Worten/ nicht geredet vom Sacrament deß Brots und Weins/ sondern vom geistlichen Essen/ das ist/ Glauben/ daß Christus GOtt und Mensch sein Blut für uns vergossen hat.*)

51 Ich (sage Ich waarhafftig und beständig noch weiter / damit jhr keine Entschuldigung haben möget/ als hätte Ich euch nicht zur Gnüge den Weg zum Leben gewiesen/ Ich) bin das lebendige Brot/ (welches) vom Himmel kommen/ (von meinem Himmlischen Vater der Welt gegeben/ Cap. 3. v. 16.) Wer von diesem (geistlichen) Brot essen (mit glaubigen Hertzen es geniessen / und seine Krafft in seiner Seelen empfinden) wird / der wird leben in Ewigkeit/ Und das Brot/ das Ich (den Glaubigen zur ewigen Erquickung und Ersätteigung) geben werde / ist mein Fleisch / (dieser mein Leib/) welches Ich (in den schmählichen Tod deß Creutzes dahin-) geben werde für das Leben der Welt/ (alle Menschen hiedurch von der Höllen zu erlösen/ und vom Tode zu erretten/ Hos. 13. v. 14. und hergegen den Himmel/ und das ewige Leben jhnen zu erwerben.)

52 Da zanckten die Jüden unter einander/ (stritten hefftiglich/ und widersprachen dem/ das von JEsu gesagt ward/ Apost. Gesch. 13. v. 45.) und sprachen: Wie kan dieser (den wir wol kennen/ weß Sohn Er sey/ v. 42.) uns sein Fleisch zu essen geben? (Wie? sollen wir nun Menschen-Fresser werden? und unsere Bäuche mit seinem Fleisch sättigen? das laut mir abscheuliche und unerhörte böse Reden seyn.)

53 JEsus sprach zu jhnen (hinwiederum:) Warlich/ warlich / Ich sage euch / (es ist diese meine Rede so gar nicht ungereimt/ böse und falsch/ daß im Gegen-Theil vielmehr dieses waarhafftig und gewiß ist / nemlich) Werdet jhr nicht essen das Fleisch deß Menschen Sohns/ und trincken sein Blut (werdet jhr meines Versöhn-Opffers nicht geniessen / und euch darmit laben und erquicken/ welches geschicht nicht leiblich/ sondern geistlich/ mit innerlichem Glauben deß Hertzens/) so habt jhr kein Leben (der Seelen/ und also auch keine Hoffnung deß ewigen Lebens) in euch. (Hergegen aber ist auch diß waarhafftig und gewiß/ nemlich/)

54 Wer mein Fleisch (auff gedachte Maß/ in glaubiger Beständigkeit) isset/ und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ (hier in der Hoffnung/ dort in der völligen Besitzung/ Rom. 8. v. 18. 24.) Und Ich werde jhn (solche Besitzung anzutreten/) am Jüngsten Tage aufferwecken. (v. 39. 40.)

55 Denn mein Fleisch (am Stamm deß Creutzes in den Tod dahin gegeben / und also im Glauben erkennet/) ist die rechte (lebendig-machende und erquickende Seelen-) Speise / und mein Blut (für der Welt Sünde in meinem Leiden und Tode vergossen/) ist der rechte (lebendig-machende und erquickende Seelen-) Tranck. (Daraus folget gantz gewiß/ daß)

56 Wer mein Fleisch isset/ und trincket mein Blut/ (v. 53. 54. wird mein und meiner Wolthaten theilhafftig/) der bleibt in mir/ und Ich in jhm/ (er ist mir eine/ und Ich mit jhm/ durch den Glauben vereiniget / wie sollte er denn nicht das ewige Leben haben/ und hiezu am Jüngsten Tage aufferwecket werden? v. 54. Sintemal wo Ich bin/ da werden ja auch die bey mir seyn/ die mir der Vater gegeben hat/ auf daß sie meine Herrlichkeit sehen/ Joh. 17. v. 24.)

57 Wie mich (in die Welt/ zur Erlösung der Menschen) gesandt hat der lebendige Vater/ (GOtt der Himmlische Vater/ der da ist das Leben selbst / und die unerschöpffliche Brunn-Quelle deß Lebens/ Jer. 17. v. 13.) und Ich lebe um deß Vaters willen/ (und durch seine Göttliche Krafft / dieweil Ich nach meiner ewigen Gottheit mit jhm eines unzertrennlichen Göttlichen Wesens bin/ nach der Menschlichen Natur aber die gantze Fülle der Gottheit / und also auch die Göttliche Krafft lebendig zu machen / in mir leibhafftig wohnet/ Col. 2. v. 9.) Also/ wer mich isset (und trincket/ in waarem Glauben/ durch welchen Ich in seinem Hertzen wohne/ Eph. 3. v. 17.) derselbige wird auch leben umb meinen willen/ (aus und von mir das Leben haben / dieweil er ein Geist mit mir ist/ 1. Cor. 6. v. 17.)

58 Diß (was Ich bißher weitläufftig erkläret) ist (also/ wie Ich bald Anfangs gesagt/ v. 32. 33.) das Brot/ das vom Himmel kommen ist/ Nicht (hats mit der Niessung und dem Nutzen desselben eine solche äusserliche Beschaffenheit /) wie eure Väter haben Manna gessen / und sind gestorben / (vers. 40.

sondern) Wer diß Brot (davon Ich rede) isset / der wird leben in Ewigkeit. (v.50.51.)

59 Solches saget Er in der Schule/ (an einem öffentlichen Orte/ da man zusammen kam/ das Gesetz und die Propheten zu erklären und anzuhören/ Luc.4.v.31. Cap.7.v.5.) da Er lehrete zu Capernaum.

60a Viel nun seiner Jünger (seiner Zuhörer / die sich bißher zu ihm gehalten/ und seine Predigten angehöret hatten/) die das höreten/ sprachen: Das ist eine harte (undeutliche und unbegreiffliche) Rede / Wer kan sie (ohn Unmuth an-) hören? (und wer wollte nicht an solchem Fleisch- essen und Blut- trincken ein Greuel und Abscheu haben?)

61 Da JEsus aber bey sich selbst merckte / daß seine Jünger (viel unter seinen Zuhörern) darüber murreten/ (ob Er es gleich nicht offenbarlich sahe noch hörete/ denn ihm als dem allwissenden GOtt / auch ihrer Hertzen Gedancken / und die im verborgenen geschehene Reden bekannt waren / Cap. 2. vers. 24. 25.) sprach Er zu ihnen: Aergert euch das? (Macht euch diese meine Lehre / als wenn sie so gar böse und unrecht wäre / so voll Unmuths und Widerwillens?)

Joh.3/13. 62 Wie? wenn ihr denn sehen werdet (mich/ der Ich bin waarer GOttes Sohn / und zugleich auch) deß Menschen Sohn/ aufffahren (nach seiner angenommenen Menschlichen Natur) dahin / da er vor war / (ehe Er waarer Mensch auff Erden geboren wurde / daß Er nemlich wird verkläret werden von dem Vater bey ihm selbst/ mit der Klarheit/ die Er bey ihm gehabt/ ehe die Welt war/ Cap.17.v.5. Werdet ihr alßdenn auch dieser meiner Rede glauben/ wenn sie nicht durch meinen eigenen Mund/ sondern durch meine Apostel und Diener deß Evangelii wird verkündiget und geprediget werden? O ihr halßstarrige unglaubige Jüden! es ist wol zu besorgen/ ihr werdet einen Weg wie den andern in euer Verstockung verbleiben/ Apost.Gesch.7. vers.51.52. Cap.13.v.45.46. Rom.11.v.7.8. 2.Cor.3.v.14.15. 1.Thess.2.v.14.15.16.* H. Luth. Aergert euch / daß Ich jetzt rede auff Erden / was will denn werden/ wenn Ich vom Himmel regieren werde / und die Wort vollführen/ und drein greiffen werde? *)

63 Der Geist (der geistliche Verstand meiner verblümten Reden/ die Ich vom natürlichen Essen und Trincken genommen/ und auf die Himmlische Niessung und Empfindung meines Verdiensts durch den Glauben gezogen habe/ derselbige) ists/ der da lebendig machet / (der das rechte seeligmachende Erkänntniß meiner Person/ Ampts und Wolthaten bringet/) das Fleisch (nur fleischliche / und grobe Vernunffts- Gedancken hierob haben / wie ihr jetzt habt/ v.41.42.52.) ist kein nütze / (sondern es hindert euch vielmehr am Erkänntniß der Waarheit.) Die Wort die Ich rede (die Ich bißher zu euch geredt habe) die sind Geist / (sie müssen nicht nach dem natürlichen Menschen / oder nach menschlicher Vernunfft/ Kunst und Sinnen/ sondern nach deß Heiligen Geistes rechten Meynung verstanden/ und also als geistliche Sachen/ geistlich gerichtet werden/ 1.Cor.2.v.13.14.) und (dergestalt) sind (sie auch) Leben/ (bringen das ewige Leben denen/ die sie recht verstehen / und in glaubiger Beständigkeit üben.)

64 Aber es sind etliche (und zwar in ziemlicher grosser Menge/ vers. 66. 1. Cor. 10. vers. 8.) unter euch / die glauben nicht / (und werden also weder Geist noch Leben haben/ vers. 65.)

Joh.2/24. 25. Denn JESUS wuste von Anfang wol / (ehe sie sich mit ihren irdischen und fleischlichen Reden heraus liessen/ vers.41. 42. 52.) welche nicht glaubend waren / und (wuste auch allbereit gar wol/) welcher (unter seinen Aposteln) ihn verrathen würde.

65 Und Er sprach: Darum hab Ich euch gesagt: Niemand kan zu mir kommen / es sey denn ihm von meinem Vater gegeben/ (v.44.45.46. Ihr aber verhindert dieses Werck deß Vaters durch eure Halßstarrigkeit und Teuffliche Verstockung / wie könnet ihr denn an mich glauben/ und meine Wort heylsamlich verstehen?)

IV. Der Ausgang der Predigt Christi.

66 VOn dem an giengen seiner Jünger (Zuhörer/ die bißher ihm etlicher Massen angehangen) viel hinder sich/ und wandelten fort nicht mehr mit ihm / (sondern entheleten sich seiner/ als eines falschen Propheten/ und Verführers deß Volcks/ Cap.7.v.12.)

67 Da sprach JEsus zu den Zwölffen / (zu seinen Aposteln/ die Er ihm sonderlich/ umb ihn zu seyn/ erwehlet hatte/ Mat.10. v.1.2.) Wollt ihr auch weg gehen? (und von mir abstehen/ wie von diesen geschicht?)

68 Da antwortet ihm Simon Petrus: HERR/ wohin sollen wir gehen? (wir bleiben beständig bey dir / denn) Du hast Wort deß ewigen Lebens / (du bist der Lehrer der Gerechtigkeit/ und ein Meister zu helffen / Esa. 63. vers. 1. dein Wort ist eine Krafft GOttes / seelig zu machen alle/ die dran glauben/ Rom.1.v.16.)

69 Und wir haben (aus denselben deinen Worten/ wie auch aus den vielen Wunder-Wercken / mit welchen du dein Wort bestätiget/) geglaubet und erkannt/ daß du bist Christus (der verheissene und nunmehr geleistete Messias/ und Gesalbte deß HErrn/ Cap.1.v.41.) der Sohn deß lebendigen GOttes.

70 JEsus antwortet ihm: (Ja/ es ist dem zwar also/ aber sind denn auch alle unter euch / im Grunde deß Hertzens dieser beständigen Meynung? Oder vielmehr/) Habe Ich nicht euch Zwölffe erwehlet/ und euer einer ist ein Teuffel? (wird zum abtrünnigen Kind und Nachfolger deß Teuffels werden/ und mich zum Tode überantworten/ wie der Teuffel auch in der Waarheit nicht bestanden/ sondern ein Lügner und Mörder ist/ C.8.v.44. Ists nicht also/ wie Ich gesagt? Der Ausgang wirds dermaleins wol erweisen.)

71 Er redete aber von dem Juda Simon (Simonis Sohn) Ischarioth / derselbige verrieth ihn hernach/ (und ward also zum Teuffel/ oder zum verdammten Teuffels-Kinde/) und (eben derselbige) war der Zwölffen einer/ (von welchem Christus redete / v.70.)

Nutz.

1. Q. GOttes Gedancken sind viel anders als der Menschen Gedancken/ und kan Er überschwenglich thun/ über alles/ das wir verstehen/ wie allhie das Exempel Christi und Philippi ausweiset/ vers.6.7. 13. II. L. Wie Christus mit seinen Gläubigen in diesem Leben umgehe / daß Er nemlich bald Furcht und Schrecken/ bald wieder Trost und Freudigkeit ihnen wiederfahren lässet/ ist aus dem Exempel der Jünger zu sehen/ v. 19/20. III L. Daß Christi Fleisch (oder menschliche Natur / in Krafft der persönlichen Vereinigung) ein lebendigmachendes Fleisch/ und also wahre Göttliche Eigenschafft ihm mitgetheilet sey/ ist aus diesen Worten Christi klar zu ermessen v.33-50/51. IV. V. Daß wir durch hertzliche Zuversicht und gläubiges Verlangen nirgend hin/ als zu Christo gehen sollen/ durch dessen Wort das ewige Leben erlanget wird/ v.68.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Streit zwischen Christo und seinen Blutsfreunden/ von der Reise nach Jerusalem. II. Was auff dem Fest daselbst im Tempel sich zwischen ihm und den Jüden begeben. III. Was bey und nach dem Rathschlag der Pharisäer wider Christum erfolget.

1 DArnach (alß dieses zu Capernaum war vorgangen) zog JEsus umher in Galilæa / (und predigte hin und wieder von dem Reich GOttes/) denn Er wollte (damahl) nicht in Judæa umher ziehen / (und daselbst predigen/) darumb daß ihm die Jüden (die Hohen-Priester/ Pharisäer und Schrifftgelehrten/ die daselbst / und sonderlich zu Jerusalem wohneten/) nach dem Leben stelleten/ (und ihn zu tödten suchten / da doch die von GOtt bestimmte Zeit seines Leidens und Sterbens noch nicht vorhanden war.)

Der Herr entdeckt seinen Brüdern seinen Vorsatz von der Reise nach Jerusalem.

2 Es war aber nahe der Jüden Fest (welches genennet wird das Fest) der Laubrüst/ (oder Laub-Hütten.)

3 Da sprachen seine Brüder (Anverwandte nach dem Fleisch/ von der Mutter her/ Matt.12.vers.46.) zu ihm: Mache dich auff von dannen/ und gehe in Judäam/ (gen Jerusalem/ auffs bevorstehende Haupt-Fest /) auff daß auch deine Jünger (die dir vor diesem zu Jerusalem angehangen/ Cap.2.vers. 23. Cap.3.v.1.2.) sehen die Werck/ die du thust/ (und du hierdurch dir desto mehr Ansehens in derselben vornehmen Haupt-Stadt machen mögest. Denn es gehet in der Welt so zu/ daß)

4 Niemand thut etwas im Verborgen / und will doch frey offenbar seyn/ (wer ihm selbst einen grossen Namen unter den Leuten machen/ und berühmt werden will/ der muß nicht im Winckel sitzen bleiben/ sondern sich herfür thun/ und frey offenbar sich mit seiner Kunst sehen lassen.) Thust du (nun) solches / (kanst du so grosse Wunder thun / wie wir zum Theil gesehen / und gedenckest ferner Ehr und Ruhm dadurch zu erlagen/) so offenbare dich für der Welt/ (an einem vortrefflichen berühmten Ort/ wie Jerusalem ist.)

5 Denn auch seine Brüder (v.3.) glaubten nicht (rechtschaffen/ und wie es seyn sollte) an ihn/ (darum sie auch so etwas Gedancken von ihm hatten / und ihn zu fleischlicher Ehrsucht reitzten.)

6 Da spricht JEsus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hie/ (Ich weiß wol/ wenn Ich gen Jerusalem ziehen solle/ da-

mit

mit Ich die Ehre meines himmlischen Vaters befördere/ v. 10. nicht aber/ wie ihr meynet/ aus Ehr. Geiz nach eitelem Ruhm und menschlicher Hoheit trachte/) **Euer Zeit aber ist allwege** (ihr möget dahin ziehen / wenn ihr wollet / und nach eigener Ehre in der Welt trachten/ welche ihr denn auch leichtlich erlangen könnet/ denn)

Joh. 14. 17. 7 **Die Welt kan euch nicht hassen /** (dieweil ihr von der Welt seyd/ so hat die Welt das Ihre lieb/ Cap. 15. v. 19.) **mich aber hasset sie/ denn Ich zeuge von ihr** (ohne Scheu und frey öffentlich/) **daß ihre Wercke böse sind** / (wie sollte Ich denn Ehre und Lob bey derselben bösen Welt erlangen mögen? Und wie könnte Ich auch darnach streben? Sintemal was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? 2. Cor. 6. v. 14. 15.)

8 **Gehet ihr** (jetzt) **hinauff auff dieses Fest** / (Ich kans wol geschehen lassen/) **Ich** (aber) **will noch nicht hinauff gehen auff dieses Fest / denn meine Zeit** (die Ich zu meiner Ankunfft dahin bestimmet/ v. 10.) **ist noch nicht erfüllet.**

9 **Da Er aber das zu ihnen gesagt / bleib Er in Galilæa.**

10 **Als aber** (nunmehr) **seine Brüder** (Verwandten) **waren hinauff gegangen / da gieng Er auch hinauff zu dem Fest / nicht offenbarlich** / (daß vielLeute hierum gewust/ und es sonderlich in Acht genommen hätten /) **sondern gleich heimlich.**

11 **Da suchten ihn** (fragten fleissig nach ihm) **die Jüden** (etliche unter dem Volck / die ihn gern sehen und hören wollten/) **am Fest / und sprachen: Wo ist der?** (den wir so gern sehen und mit ihm reden möchten: Wird Er nicht auffs Fest kommen? Cap. 11. vers. 56.)

12 **Und es war ein groß Gemurmel** (heimlich Geschwätz und mancherley Reden) **von ihm unter dem Volck. Etliche sprachen: Er ist fromm** / (Er thut ja keinem Menschen kein Leid/ sondern vielmehr thut Er jederman Guts / und heilet wunderbarlicher Weise die Krancken/ warum ist man ihm denn so zu wider?) **Die andern aber sprachen: Nein/ sondern Er verführet das Volck.**

13 **Niemand aber** (unter denen/ die ihm geneigt waren) **redete frey von ihm / umb der Furcht willen für den** (widerspenstigen) **Jüden.**

14 **Aber mitten im Fest** (am vierdten Tage deß Festes / welches biß auff den achten Tag währete / 3. B. Mos. 23. v. 34. 36.) **gieng JEsus hinauff in den Tempel / und lehrete.**

15 **Und die Jüden** (so ihm zuwider waren) **verwunderten sich / und sprachen: Wie kan dieser die Schrifft** / (wie kan Er die H. Schrifften der Propheten / 2. Tim. 3. v. 15. erklären und auslegen/) **so er sie doch nicht** (bey den Pharisæern und Schrifft-Gelehrten/ in ihren ordentlichen Schulen) **gelernet hat?** (sondern unter einfältigen und ungelehrten Leuten aufferzogen worden.)

16 **JEsus antwortet ihnen / und sprach: Meine Lehre** (die ihr aus meinem Munde anhöret und vernehmet /) **ist nicht mein** / (als eines blossen irrenden und verführten Menschen/ davor ihr mich haltet/ vers. 12. Ich habe sie nicht wider und neben GOttes Wort erdacht/) **sondern** (sie ist das waarhafftige beständige Wort) **deß / der mich gesandt hat** / (mein Himmlischer Vater hat mir also zu lehren/ und seinen Willen zu offenbaren/ anbefohlen.)

17 **So jemand will deß** (desselben Himmlischen Vaters) **Willen thun** / (und ohn vorgefasten bösen Affect wider mich / in der Schrifft fleissig forschen / Cap. 5. v. 39.) **der wird innen werden / ob diese Lehre von GOtt sey / oder ob Ich von mir selbst** (ausser und wider GOttes Wort) **rede.**

18 **Wer von ihm selbst redet** / (ohn Göttlichen Beruff mit neuer falscher Lehr auffgezogen kommt/) **der suchet seine eigene Ehre** (trachtet nach eiteler Hoheit / Ruhm und Lob in der Welt/) **Wer aber** (wie Ich thue) **suchet die Ehre deß / der ihn gesandt hat** / (wer aus Göttlichem Beruff / und zu GOttes Ehre alles thut/ mit Worten und mit Wercken/ Coloss. 3. v. 17.) **der ist waarhafftig / und ist** (so fern) **keine Ungerechtigkeit an ihm** / (denn wie könnte GOttes Ehre durch Lügen und Ungerechtigkeit gesucht und befördert werden / weil Er die Waarheit und Gerechtigkeit selbst ist?)

19 **Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben / und niemand unter euch thut** (*H. Luth. vollbringet/ hält/*) **das Gesetze?** (Ihr rühmet euch deß Gesetzes GOttes/ durch Mosen gegeben/ und schändet GOtt durch Ubertretung deß Gesetzes / Rom. 2. v. 23.) **Warum suchet ihr** (denn) **mich zu tödten?** (als einen Ubertretter deß Gesetzes / der Ich doch daran gantz unschuldig bin.)

20 **Das Volck** (etliche unter dem Volck / welche umb die heimlichen Practicken und Anschläge der Hohen-Priester und Pharisæer wider Christum noch nichts wusten / Cap. 5. v. 16.) **antwortet und sprach: Du hast den Teuffel** / (bist du denn unsinnig/ daß du so sagest/ Cap. 10. v. 20.) **Wer suchet dich zu tödten?** (vor uns hast du nichts zu befahren.)

21 **JEsus antwortet / und sprach: Ein einiges Werck habe Ich** (die zu Jerusalem/ vor weniger Zeit) **gethan** / (in dem Ich einen armen/ verkrummeten und verlahmeten Menschen gesund gemacht / Cap. 5. v. 5. 8. 9.) **und es wundert euch alle** / (ihr verwundert euch drüber / als über ein grosses herrliches Wunder-Werck: Nur allein ärgert euch diß/ daß es am Sabbath geschehen/ Cap. 5. v. 10. 16. als wenn Ich hieran wider das Gesetz GOttes gethan hätte. Da doch dieses sich nicht also verhält. Denn mercket:)

22 **Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung** / (wiewol) **nicht / daß sie von Mose kommet** / (nicht ists zu verstehen/ als wenn sie zu Moses Zeiten ihren Anfang gehabt hätte) **sondern von den Vätern** (ist sie biß auff Mosen / und nach ihm förter im Volck Israel erhalten worden/ da GOtt erstmals dem Ertz-Vater Abraham dieselbe anbefohlen / und sie also eingesetzt /) **noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath** / (wenn auf denselben der achte Tag deß gebornen Kindes fället.) 3. B. Mos. 12. 1. B. Mos. 17. 10.

23 **So** (denn nun) **ein Mensch die Beschneidung annimmt** (und dieselbige an ihm mit den Händen verrichtet wird) **am Sabbath / auff daß nicht das Gesetz Mose gebrochen werde** / (also / daß das Gesetze hiedurch keines Weges übertretten / noch darwider gesündiget wird /) **zürnet ihr denn über mich** / (warumb seyd ihr mir denn so auffsätzig/ und lasset euch durch Zorn und Haß wider mich bewegen /) **daß Ich den gantzen** (an allen Gliedmassen elendiglich zugerichten und gelähmeten) **Menschen habe am Sabbath** (nicht verletzet / wie bey der Beschneidung geschicht / sondern geheilet und) **gesund gemacht?** (übertreret ihr nun mit der Beschneidung am Sabbath das Gesetz nicht / so werde Ichs auch mit meinem Werck der Gesundmachung nicht übertreten haben / bevorab / weil dasselbige nicht mit Hand anlegen / sondern allein durch mein kräfftiges Befehls-Wort verrichtet worden / Cap. 5. v. 8. *H. Luth. Sabbath halten ist Moses Gesetz / Beschneidung ist der Väter Gesetz: Die sind ja wider einander / wenn jemand auff den Sabbath sich beschneiden lässet/ und eins muß dem andern weichen. Darumb stehet deß Gesetzes Erfüllung nicht auff dem Buchstaben / sondern im Geist.*)

24 **Richtet nicht nach dem Ansehen** / (wie ihr pfleget zu thun/) **sondern richtet ein recht Gerichte** / (was Recht ist/ das lasset doch Recht bleiben/ Psal. 94. v. 15. und schreyets nicht für böse und unrecht aus / nur darumb / weils von mir / als einer armseeligen/ geringen/ und von euch verachteten Person geschicht. Sehet auff dem Sabbath-Tage beschneidet ihr/ und thut recht daran. An demselbigen Tage habe Ich einen armen Krancken geheilet / und das soll unrecht seyn. Was ist denn hie für ein Unterschied? Und wie kan jenes recht / mein Werck aber unrecht seyn/ da es doch insgemein einerley Beschaffenheit mit beyden hat/ ja da es insonderheit/ wie vorgemeldet/ mit dem Meinen noch eine bessere Gelegenheit hat/ als mit jenem?)

25 **Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der / den sie** (seine Feinde) **suchten zu tödten?** (als Er den lahmen und siechen Menschen gesund gemacht hatte / und solch sein Werck wider sie vertheidigte/ Cap. 5. v. 16. 18.)

26 **Und sihe zu / Er redet frey** / (ohne Scheu für jedermännigliche/) **und sie sagen ihm** (jetzund gantz) **nichts.** (Wie mag dieses zugehen?) **Erkennen** (denn etwa) **unsere Obersten nun gewiß / daß Er gewiß Christus** (der Messias) **sey?**

27 **Doch wir wissen / von wannen dieser ist** / (wer seine Eltern/ und wo sein Vater-Land sey/) **Wenn aber Christus** (der versprochene Messias) **kommen wird / so wird niemand wissen / von wannen Er ist** / (darum können wir auch diesen JEsum von Nazareth nicht vor den rechten Messiam halten. Es geben aber diese Leute mit ihrer Rede zu vernehmen/ wie unerfahren sie in

der heiligen Schrifft seyen. Und geben andere aus dem Volck hievon einen bessern Bericht/ drumten v. 24.

28 Da rieff JEsus (erhub seine Stimme/ daß es jederman hören kunnte/) im Tempel/ lehret und sprach: Ja jhr kennet mich/ (euer Meynung nach/ gar wol/) und wisset von wannen Ich bin/ (meiner menschlichen Geburt nach/) und von mir selbst bin Ich nicht kommen/ (das solltet jhr auch dabey wissen/) sondern es ist ein Waarhafftiger/ (GOtt mein Himmlischer Vater/ der nicht lügen kan/ Tit. 1. v. 2. Hebr. 6. v. 18. und mich für seinen lieben Sohn öffentlich ausgeruffen/ Matth. 3. v. 17.) der mich gesandt hat/ (in die Welt/ euch zum Himmel-Reich durch meine Lehre zu bringen/) welchen jhr (aber) nicht kennet/ (wiewol jhr euch sein rühmet/ sintemahl jhr den nicht kennet/ noch achtet/ den Er gesandt hat/ und ausser welchem Er nicht will erkannt noch geehret seyn/ Cap. 5. v. 23. Cap. 17. v. 31. Joh. 2. v. 23.)

29 Ich kenne jhn aber (recht und vollkommen/ Cap. 6. v. 46.) denn Ich bin von jhm/ (vor aller Ewigkeit/ aus seinem Göttlichen Wesen gezeuget/ Cap. 1. v. 1. 18.) und Er hat mich (als seinen eingebornen Sohn) gesandt/ (Menschliche Natur anzunehmen/ und das Werck der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts zu vollbringen.)

30 Da suchten sie (etliche widerspenstige Feinde) jhn zu greiffen/ (und zu tödten/) aber niemand legete (dennoch/ weils GOtt wunderbarlicher Weise verhinderte/) die Hände an jhn/ denn seine Stunde (die von GOtt verordnete Zeit zu leiden und sterben) war noch nicht kommen.

Joh. 8/20. Luc. 13/32. 33.

31 Aber (hergegen auch) viel vom Volck glaubeten an jhn/ und sprachen: Wenn Christus (der verheissene Messias und Heyland der Welt) kommen wird/ wird Er auch mehr Zeichen thun/ denn dieser thut?

III. Was bey und nach dem Rathschlag der Pharisäer wider Christum geschehen.

32 UNd es kam für die Pharisäer (und Hohen-Priester/) daß das Volck solches von jhm mummelte/ (heimlich unter sich alles Gutes von jhm redete/ v. 12.) Da sandten die Pharisäer und Hohen-Priester (nach gehaltenem Rath hierüber/ etliche) Knechte aus/ daß sie jhn grieffen/ (und gefangen jhnen zubrächten.)

33 Da sprach JEsus (da Er vermerckte/ daß man jhn greiffen wolte/) zu jhnen/ (zu den anwesenden Jüden:) Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch/ und denn gehe Ich hin zu dem/ der mich gesandt hat/ (durch Leiden und Tod werde Ich alßdenn zu meiner Herrlichkeit eingehen/ Luc. 24. v. 26. Ehe nun diese Zeit herbey kommet/ werden mich diese meine Feinde wol ungegriffen lassen.)

Joh. 8/21. c. 13/33.

34 Jhr werdet mich suchen/ und nicht finden/ (Ich werde alßdenn nicht mehr da seyn/ oder sichtbarlich auff Erden unter den Menschen mich offenbaren/ Psal. 37. v. 10. Esa. 41. v. 12. Hos. 2. v. 7.) Und da Ich bin/ (da Ich alßdenn seyn werde/) könnet jhr (als blosse nichtige Menschen) nicht hinkommen/ (sondern es gebühret diese Herrlichkeit mir/ deß Menschen Sohn/ allein/ weil Ich zugleich waarer GOtt bin.)

35 Da sprachen die Jüden unter einander: Wo will dieser hingehen/ daß wir jhn nicht finden sollen? Will Er unter die Griechen gehen/ die hin und her zerstreuet liegen/ und die Griechen lehren? (will Er etwa das Jüdische Land verlassen/ und zu denen Israeliten gehen/ die da unter den Griechen hin und her zerstreuet sind in andern Ländern/ Jac. 1. v. 1. 1. Pet. 1. v. 1. und daselbst sich hören lassen/ weil Er hie mit seiner Lehre nicht auffkommen kan.)

36 Was ist das für eine (wunderliche seltzame) Rede/ daß Er sagt: Jhr werdet mich suchen/ und nicht finden/ und (ferner) wo Ich bin/ da könnet jhr nicht hinkommen? (v. 34.)

37 Aber am letzten (nemlich am achten) Tage deß Festes/ der am herrlichsten war/ (den man sonderlich hoch zu feyren pflegte/ 3. B. Mos. 23. v. 36. und an welchem das Volck dazumal pflegte aus dem Brunn Siloah/ so unten am Berge Zion herfür quolle/ Wasser zu schöpffen/ und dasselbige in Tempel zu den Priestern zu bringen/ damit es nebenst dem gebräuchlichen Wein zum Tranck-Opffer gebraucht würde/ auch unter dem Schöpffen und hintragen zu singen aus Esa. 12. v. 3. Jhr werdet mit Freuden Wasser schöpffen aus den Heyl-Brunnen/) trat JEsus auff (und nahm daher Ursach/ von dem geistlichen Lebens-Tranck zu reden/) rieff (mit lauter Stimme) und sprach: Wen da dürstet/ (wer in seinen Gewissens-Aengsten nach Göttlichem Trost und Gnade hertzliches Verlangen trägt/) der komme zu mir/ (als dem rechten Heyl-Brunnen/ Esa. 12. v. 3.) und trincke/ (er geniesse meiner himmlischen Gaben und Güter/ durch waaren Glauben an mich.)

Esa. 55/1.

38 Wer an mich glaubet/ wie die Schrifft saget/ (bezeuget/ und ernstlich vermahnet/ mir als dem grossen Propheten zu gehorchen/ und an mich zu glauben/ 5. B. Mos. 18. v. 15. 18. 19. wie euch Jüden dieses gnug bewüst ist/ Joh. 6. v. 24. Cap. 7. v. 40. Apost. Gesch. 3. v. 23.) von deß Leibe werden Ströme deß lebendigen Wassers fliessen/ (Ich will jhn also durch meinen Geist zubereiten/ daß er nicht allein für seine Person soll gelabet und erquicket werden von dem Wasser deß Lebens/ Joh. 4. v. 14. sondern daß er auch mit herrlichen Gaben deß Heiligen Geistes ausgerüstet/ viel andere mit solchem Lebens-Wasser tränncken/ stärcken und erquicken könne/ 2. Cor. 1. v. 3. 4.)

Joh. 6/40. 44. c. 7/37. 38. c. 11/25. c. 14/6. 1. Joh. 5/12.

39 Das sagt Er aber (und ist dieses zu verstehen) von dem Geist/ welchen empfahen sollten/ die an jhn glaubeten/ (von der sichtbaren Ausgiessung deß Heiligen Geistes/ welche geschehen sollte bald nach seiner Himmel-Fahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes/) denn der Heilige Geist war noch nicht da/ (auff jetzt besagte Weise/) Denn JEsus war noch nicht verkläret/ (Er war noch nicht in seine Herrlichkeit eingegangen/ und zur Rechten GOttes erhöhet worden/ nach welcher Verklärung diese sichtbare Ausgiessung/ nach der Verordnung deß Himmlischen Vaters/ geschehen sollte/ Luc. 24. v. 49. Apost. Gesch. 1. v. 8. Cap. 2. vers. 33.)

Joh. 6/40. 41. c. 7/52.

40 Viel nun vom Volck/ die diese Rede höreten/ sprachen: Dieser ist (waarhafftig) ein rechter Prophet.

41 Die andern sprachen: Er ist Christus/ (der Messias.) Etliche aber sprachen: Soll Christus aus Galiläa kommen? (wie wir wissen/ daß dieser ein Galiläer ist. Luc. 23. vers. 6. 7.)

2. Sam. 7/12. Psal. 89/4. 5. 36. 37. c. 132/11. Matth. 1/1. 6. 16. 18.

42 Spricht nicht die Schrifft/ Von dem Saamen David/ und aus dem Flecken (Städtlein) Bethlehem da David war/ (daraus er bürtig war/ 1. B. Sam. 16. v. 1. 11.) solle Christus kommen?

43 Also ward eine Zwietracht (Streitigkeit und unterschiedene Meynung) unter dem Volck über jhm.

44 Es wollten aber etliche jhn greiffen/ aber niemand legte die Hand an jhn/ (v. 30.)

45 Die Knechte (welche ausgeschickt waren/ JEsum zu greiffen/ v. 32.) kamen (wieder) zu den Hohen-Priestern und Pharisäern/ und sie sprachen zu jhnen: Warumb habt jhr jhn nicht (in gefängliche Hafft genommen/ und hieher) gebracht?

46 Die Knechte antworteten: (Was sollten wir einen solchen Mann GOttes greiffen und fahen? Siehe/) es hat nie kein Mensch also (holdseelig/ mächtig und gewaltig) geredt/ wie dieser Mensch.

47 Da antworteten jhnen die Pharisäer: Seyd jhr auch verführet? (Habt jhr euch auch durch seine Lehre einnehmen/ und von der waaren Religion abwendig machen lassen?)

48 Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an jhn? (Nein/ keines weges.)

49 Sondern (nur allein) das (gemeine Pöbel-) Volck/ das nichts vom Gesetze weiß/ (das glaubet an jhn/ und) ist (deswegen) verflucht (und vermaledeyet.)

50 Spricht zu jhnen Nicodemus/ der bey der Nacht zu jhm kam/ welcher einer unter jhnen (den Pharisäern) war.

51 Richtet unser Gesetz auch einen Menschen/ ehe man jhn verhöret/ und erkennet was er thut? (Jst auch recht und unserm Gesetz gemäß/ daß man jemand verurtheilet und verdammet/ ehe man die gantze Sache recht einnimmt/ und aller Umstände Beschaffenheit gründlich erforschet und erwäget?)

52 Sie antworteten/ und sprachen zu jhm: Bist du (nun) auch ein Galiläer/ (v. 41. und dieses JEsus Jünger worden?) Forsche und siehe/ (denke jhm nach/ obs nicht wahr seyn/ wie die Erfahrung bezeuget/) Aus Galiläa stehet kein Prophet auff.

53 Und ein jeglicher gieng also (unverrichteter Sache wider JEsum) heim.

Esa. 11/1.

Ruth.

Nutz.

1. WEr von der Welt zeuget/ daß ihre Wercke böse sind / (und den gottlosen Welt-Kindern in ihrem argen Thun und Wesen absaget und widerspricht/) den hasset die Welt/ wie auch unserm Haupt Christo begegnet/ v. 2. U. L. Daß von eyferigen gottseeligen Predigern/ allezeit zweyerley Urtheil unter den Leuten zu fallen pflegen / da etliche sagen/ Er ist fromm/ die andern aber nein / sondern er verführet das Volck/ wie es auch dem HErrn deß Predig-Ampts ergangen/ v. 12/13. lit. v. Wenn uns dürstet/ und in Gewissens-Aengsten verlanget nach Göttlichem Trost und Gnade / sollen wir zu Christo durch gläubiges Gebet kommen/ damit wir/ von seinem Lebens-Wasser trincken/ das ist seiner himlischen Güter/ durch wahren Glauben an ihn genossen mögen/ v. 37.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Handlung zwischen Christo und den Pharisæern/ zu welcher ein Weib/ so im Ehe-Bruch ergriffen worden/ Ursach gegeben. II. Ein Gespräch mit den Jüden/ von dem Ampt Christi / von der waaren Freyheit der Kinder Abrahams/ und ihren Eigenschafften: Wie auch von der Gottheit Christi. III. Der Ausgang dieses Gesprächs.

1 JEsus aber gieng (desselbigen Abends) an den Oel-Berg/ (wie Er auch sonst zu thun/ und daselbst über Nacht zu bleiben pflegte/ Luc. 21. v. 37. Cap. 22. v. 39.)

2 Und frühe Morgens kam Er wieder in den Tempel / und alles Volck (eine grosse Menge Volcks) kam zu jhm/ und Er satzte sich/ und lehrete sie.

3 Aber die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer brachten ein Weib zu jhm / im Ehe-Bruch begriffen / und stelleten sie ins Mittel dar.

4 Und sprachen zu jhm: Meister/ diß Weib ist begriffen auf frischer That im Ehe-Bruch.

5 Moses aber hat uns im Gesetz geboten/ solche (Verbrecher und Verbrecherin) zu steinigen. Was sagest du (darzu? Soll es mit dieser auch also gehalten werden?)

6 Das sprachen sie aber jhn zu versuchen / auf daß sie eine Sache zu jhm hätten / (jhn in Unglück oder Schimpff setzen möchten: Denn würde Er sie frey sprechen/ gedachten sie jhn für dem Volck verhaßt zu machen / als einen Feind und Ubertreter deß Gesetzes: Würde Er sie aber zu gebührender Straff nach dem Gesetz verurtheilen / so sollte alles Volck seine Unbeständigkeit verspüren / dieweil Er bißher die allergrösten Sünder aufgenommen hatte / und mit jhnen umgangen war.) Aber JEsus bucket sich nieder / und schreib mit dem Finger auff die Erden/ (in den Staub. Mit welcher Geberde Er zu verstehen gab/ daß Er auf jhr Anbringen nicht viel achte/ und sie als boßhafftige Heuchler keiner Antwort würdig hielte.)

7 Alß sie (aber) nun anhielten jhn zu fragen / (auff eine gewisse Antwort drungen /) richtet Er sich auff/ und sprach/ zu jhnen: Wer unter euch ohne Sünde (ohn dergleichen Sünde deß Ehe-Bruchs und fleischlicher Befleckung) ist / der werffe den ersten Stein auff sie / (wie den Zeugen über einer Missethat/ die den Tod verwürcket / nach dem Gesetz Mosis gebühret / 5. B. Mos. 17. v. 7. Es hat aber CHristus mit dieser Rede seiner Feinde/ der Pharisæer und Schrifft-Gelehrten Gewissen rühren wollen / daß sie vielmehr jhre eigene Untugend und heimliche Schande/ darinn sie lebeten/ erkennen/ als durch Zuführung dieser Ehe-Brecherin / und angestellete Frage / so böslich und heuchlerisch sich gegen jhn/ den HErrn/ erweisen solleten.)

8 Und bücket sich wieder nieder / und schrieb auff die Erden. (v. 6.)

9 Da sie aber das höreten / (und von jhren Gewissen jhrer verborgenen Sünd und Schande überzeuget / und darob beschämet wurden/) giengen sie hinaus/ (schlichen davon / weil der HErr nicht Acht auff sie gab/ indem Er sich bückte/ und in die Erde schrieb/ v. 8.) einer nach dem andern / von dem Aeltesten an/ (biß zu dem Letzten und Geringsten.) Und JEsus ward gelassen alleine / und das Weib im Mittel stehend/ (unter dem Volck/ das da war/ und zuhörete.)

10 JEsus aber richtet sich auff / und da Er niemand sahe/ (der zu dieser Sache gehörete/) denn das (beklagte) Weib/ (denn die Ankläger und Zeugen waren entwischt /) sprach Er zu jhr: Weib/ wo sind sie/ deine Verkläger? Hat dich niemand / (unter denen/ welchen es Ampts wegen gebühret /) verdammt? (zur verdienten Straffe / die im Gesetz von GOtt wider die Ehe-Brecher verordnet/ dich verurtheilet?)

11 Sie aber sprach: HERR! niemand. JEsus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht / (so spreche Ich auch das Peinliche Todes-Urtheil nicht über dich/ denn darumb bin Ich nicht gesandt von meinem Himmlischen Vater/ Luc. 12. v. 14. In diesem sollt du für mir dich nichts zu befahren haben.) Gehe (aber) hin / und sündige forthin nicht mehr/ (wie du vorhin gethan hast/ sondern thue Busse/ und halte dich recht/ so wirst du einen gnädigen GOtt im Himmel haben.)

II. Gespräch Christi / mit den Jüden von unterschiedenen Lehr-Puncten.

Esa 9/2. c. 60/1.2. Joh. 1/49. c. 12/35.36

12 DA redet JEsus (auff eine andere Zeit) abermal zu jhnen/ (den anwesenden Zuhörern/ v. 2.) und sprach: Ich bin das (himmlische grosse) Liecht der Welt/ (die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal. 4. v. 2. darzu erschienen und von GOtt gesandt/ auff daß Ich alle/ die an mich glauben/ durch mein kräfftiges Wort/ als einen hellen Schein/ 2. Cor. 4. v. 6. erleuchte/ Ephes. 5. v. 14. und zu dem vollkommenen Liecht deß ewigen Lebens bringe / Esa. 60. v. 19. 20. derwegen) wer mir nachfolget (im Glauben / Gedult/ und Gottseeligem Leben/ Matth. 11. v. 29. Cap. 16. v. 24. Joh. 12. v. 36.) der wird nicht wandeln im Finsterniß/ (deß Unglaubens/ der Gottlosigkeit/ und der Furcht deß ewigen Todes/ Eph. 5. v. 8. 11.) sondern wird das Liecht deß (ewigen) Lebens haben / (hier in Hoffnung / dort in der unendlichen Vollkommenheit.)

13 Da sprachen die Pharisæer zu jhm: Du zeugest von dir selbst/ dein Zeugniß ist nicht waar / (es ist nicht vor gültig und kräfftig anzunehmen/ weils in deiner eigen Sache gethan wird.)

14 JEsus antwortet und sprach zu jhnen: So Ich (gleich) von mir selbst (in eigener Sache / von meiner Person und Ampt) zeugen würde/ (wie Ichs billich gethan/) so ist (doch) mein Zeugniß waar / (vor Göttlich und gültig von jederman zu halten/) dann Ich weiß von wannen Ich kommen bin/ und wo Ich hingehe/ (Ich bin nicht ein blosser Mensch/ der da leichtlich lügen kan/ Psal. 116. v. 11. sondern Ich bin der eingeborne Sohn vom Vater/ darumb in die Welt von jhm gesandt/ daß Ich die Waarheit zeugen soll/ Cap. 18. v. 37. werde auch/ nach Verrichtung meines Ampts / wieder zum Vater gehen/ und zu seiner Rechten auff den Thron der Majestät gesetzet werden/ Hebr. 1. v. 3.) Ihr aber wisset nicht / von wannen Ich komme / und wohin Ich gehe / (Ihr wisset nichts von meiner Person und Ampt/ haltet mich für einen blossen eiteln Menschen / darumb sprecht ihr/ mein Zeugniß/ von mir selbst gegeben/ könne und solle nicht für waar und kräfftig gehalten werden.)

15 Ihr richtet (haltet von mir/ und schätzet mich) nach dem Fleisch (nur nach dem äusserlichen geringen Ansehen / das sich jetzt bey mir befindet / und haltet mich über das / aus boshafftigem Gemüth und fleischlichem Affect / vor einen unwaarhafften Menschen/ und Verführer deß Volcks/ Cap. 7. v. 47. darumb irret ihr und versündiget euch gar sehr/) Ich richte niemand (der Gestalt / wie ihr thut.) 2. Cor. 5/16.

16 So Ich aber richte/ (von etwas zeuge und urtheile/) so ist mein Gericht (Zeugniß und Urtheil) recht (und waarhafftig/) denn Ich bin nicht allein/ (der solches redet und zeuget/) sondern Ich und der Vater / der mich gesandt hat/ (thun es zugleich/ und auff einerley Weise/ Cap. 5. v. 19. dieweil Ich und der Vater/ dem Göttlichen Wesen und Willen nach / eins sind/ Cap. 10. v. 30.)

17 Auch stehet in eurem Gesetze / (das von GOtt durch Mosen euch gegeben ist) geschrieben / daß zweyer (blossen) Menschen Zeugniß waar/ (in Gerichten gültig und kräfftig) sey / (wie viel mehr wird denn dieses gelten von mir und meinem Vater / die wir zwar der einige GOtt / aber auch zugleich zwo unterschiedene Göttliche Personen sind/ 1. Joh. 5. v. 9.) 5 B. Mos. 17/6. c. 19/15. Matt. 18/16. 2. Cor. 13/1.

18 Ich bins/ der Ich (als der waarhafftige GOtt / der nicht lügen kan/) von mir selbst zeuge / und der Vater / der mich gesandt hat/ zeuget auch von mir/ (so wol durch die Propheten Altes Testaments/ als auch mit eigener Stimm/ Matth. 3. vers. 17. daß Ich sein eingeborner lieber Sohn/ und von jhm in die Welt / die Menschen zu erlösen und zur Seeligkeit zu unterrichten/ gesandt sey.)

19 Da sprachen sie zu jhm: Wo (und wer) ist dein Vater? (von dem du so viel Redens bißher gemacht?) JEsus antwortet: Ihr kennet (freylich / wie eure Frage gnugsam ausweiset/) weder mich noch meinen Vater / wenn jhr mich (recht gründlich) kennetet / so kennetet jhr auch meinen Vater/ (dieweil Ich im Vater/ und der Vater in mir ist/ Cap. 14. vers. 10.)

20 Diese Wort redet JEsus an dem GOttes Kasten/ (an dem Ort / da die Lade stund / in welche die Jüden jhre Gaben zu milden Sachen pflegten beyzulegen/2.B.Kön.12.v.9.10.Neh.10. v.32.33.Marc.12.v.41.Luc.21.v.1.) da Er lehrete im Tempel. Und niemand greiff jhn/ denn seine Stunde war noch nicht kommen.(Cap.7.v.30.)

21 Da sprach JEsus abermal (wie zuvor auch dergleichen Rede geschehen war) zu jhnen: Ich gehe hinweg/ (Ich werde mich bald von euch hinweg begeben / und hingehen zu dem / der mich gesandt hat/C.16.v.5.10.17. nemlich Ich werde durch mein Leiden und Tod zur Rechten GOttes erhöhet werden/) und jhr werdet mich suchen/ (und nicht finden/ Cap.7.v.34.) und (werdet) in euren Sünden sterben / (wegen eures Unglaubens und beharrlicher Unbußfertigkeit ewig verdammt werden.) Wo Ich hingehe / da könnet jhr nicht hinkommen / (wie dahin meine liebe Glaubigen kommen werden/Cap.14.v.3.Cap.17.v.24.)

Joh.7/31. 34.

22 Da sprachen die Jüden: Will Er sich denn selbst tödten/(und also aus dem Mittel wegräumen/) daß Er spricht: Wo Ich hingehe/da könnet jhr nicht hinkommen? (mir ferner zu widersprechen/und mich zu verfolgen.)

23 Und Er sprach zu jhnen: Jhr seyd von unten her/ (ihr seyd ganz irdisch gesinnet / gottloß und verkehrt/ darum jhr auch von meinem Hingange zum Vater so fleischliche und ärgerliche Reden führet/) Ich (aber) bin von oben herab / (von meinem Himmlischen Vater gesendet in die Welt / darumb Ich auch von einem himmlischen Hingange zum Vater rede.) Jhr seyd von dieser Welt / (ohn waare Erleuchtung deß Hertzens / und rechtschaffene Erkänntniß der himmlischen Geheimniß/) Ich (aber) bin nicht von dieser Welt.

Joh.1/32.

Joh.18/36.

24 So habe Ich euch (derwegen billich) gesagt/ daß jhr sterben werdet in euren Sünden/ denn so jhr nicht glaubet/ daß Ichs sey/ (für den Ich mich ausgebe/ nemlich der längst verheissene/ und nunmehr geleistete Messias und Heyland der Welt/) so (ist diß die allergröste Sünde / ja auch die Haupt-Quelle aller Sünden/ Cap.16.v.9. und derwegen) werdet jhr (wie Ich vorgesagt) sterben in euren Sünden / (als von welchen jhr/ ohn mich und ausser mir / durchaus nicht erlediget und befreyet werden könnet/Hebr.10.v.26.)

25 Da sprachen sie zu jhm: Wer bist du denn? Und JEsus sprach zu jhnen: Erstlich (und allerdings bin Ich) der/ der Ich mit euch rede/ (und bald Anfangs gesagt habe/ daß Ich sey das Liecht der Welt/ und daß Ich das Liecht deß ewigen Lebens schencke allen/ die an mich glauben/ v.12. *H. Luth. Die Meynung ist: Ich bin euer Prediger/ wenn jhr das zu erst glaubet/ so werdet jhr wol erfahren/ wer Ich sey/ und sonst nicht.*)

26 Ich habe viel von euch zu reden / und zu richten/ (Ich könnte jetzt viel Sünde und schändliche Laster / darinnen jhr stecket/ an euch tadeln und straffen/) Aber (es sey gnug / daß Ich von eurem Unglauben nur geredet / vers. 24. dabey will Ichs bewenden lassen/ und nur dieses hinzu thun/ daß/) der mich gesandt hat/ ist waarhafftig / (daß jhr aber nun nicht glaubet / was liegt dran? Solte euer Unglaube GOttes Glauben auffheben? Das sey ferne/ es bleibe vielmehr also/ daß GOtt sey waarhafftig/ und alle Menschen falsch/ Rom.3.v.3.4.) und was Ich von jhm gehöret habe / (was im Rath der Heil. Dreyfaltigkeit von Ewigkeit her beschlossen ist/) das rede Ich für der Welt/ (und offenbare den Willen deß Himmlischen Vaters/ zu der Menschen ewigen Heyl und Seeligkeit.)

Joh.3/32. c.5/30. c.15/15.

27 Sie vernahmen aber (obs gleich der HErr mit so sehr klaren Worten anzeigete/ doch) nicht / daß Er jhnen von dem Vater sagete / (dessen ewiger und eingeborner Sohn Er wäre.)

Joh.1/14 c.12/32.

28 Da sprach JEsus zu jhnen: Wenn jhr deß Menschen Sohn erhöhen (ans Creutz bringen und tödten) werdet/ (und Er ferner von den Todten wird wieder aufferwecket / gen Himmel gefahren / und zur Rechten GOttes gesetzet worden seyn/) denn werdet jhr erkennen/ (aus den Wundern / die bey und nach meinem Tode geschehen werden/ Matt.27.v.54. Luc.23.v.47. 48. wie auch hernach / aus der sichtbaren Ausgiessung deß Heiligen Geistes zu Jerusalem/ Apost.Gesch.2.v.2.41.47. aus der allgemeinen Predigt deß Evangelii / und aus den vielen grossen Wundern/ mit welchen Ich meine Göttliche Lehre bestetigen werde/) daß Ichs sey/ und (jetzt im Stande der Erniedrigung) nichts von mir selber (ohn und ausser dem Vater) thue/ (und rede/) sondern wie mich mein Vater gelehret (wie Er mir anbefohlen/ und worzu Er mich gesandt) hat/ so rede (und thue) Ich.

29 Und (derselbe mein Vater) der mich gesandt hat / ist mit mir/ (und hilfft mir mächtiglich/ daß Ich das Werck/ so Er mir befohlen/ vollführen kan/ Ps.118.v.6.7. Es.49.v.2.8. Cap.50.v.7.8.) Der Vater lässet mich (gewiß) nicht allein / denn Ich thue alle Zeit/ was jhm gefället.

30 Da Er solches redet/ glaubten viel an jhn/ (gaben seinen Worten Beyfall/ daß Er der waare Messias wäre.)

31 Da sprach nun JEsus zu den Jüden / die an jhn glaubten: So jhr (beständig) bleiben werdet an meiner Rede / (und meine Wort in euch bleiben werden/ Cap.15.v.7.) so seyd jhr meine rechte Jünger / (denen deß Glaubens Ende/ die ewige Seeligkeit/ wird geschencket werden/ 1.Petr.1.v.9. Matth. 10.v.22. Cap.24.v.13. Hebr.3.v.14.)

32 Und werdet die Waarheit erkennen / (den Glauben der Auserwehlten GOTTES / und die Erkänntniß der Waarheit zur Gottseeligkeit/ in der Hoffnung deß ewigen Lebens/ haben/ Tit.1. v.1.2.) und die Waarheit (solche seelige Erkänntniß deß Heyls/ die da ist in Vergebung der Sünden / Luc.1.v.77.) wird euch frey machen/ (von der Dienstbarkeit der Sünde/ v.34. und deß ewigen Todes/ v.51.)

33 Da antworteten sie jhm / (nemlich die andern noch unglaubige Jüden/ welche mit jenen Glaubigen vermischt waren:) Wir sind Abrahams Saamen / sind nie keinmal jemands (leib-eigene) Knechte gewesen. (Dieses reden die Jüden aus lügenhaffter Vermessenheit und stoltzem Sinn / denn sichs in der Waarheit viel anders verhielt / wie aus der Historien bekannt.) Wie sprichst du denn/ Jhr sollt frey werden?

Joh.8/33. 2.Pet.2/19. 2.Joh.1/4

34 JEsus antwortet jhnen / und sprach: Warlich/ warlich/ Ich sage euch/ wer Sünde thut/ (wer die Sünde lässet herrschen in seinem sterblichen Leibe / jhr Gehorsam zu leisten in jhren Lüsten/ und begibt der Sünden seine Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit/ Rom.6.v.12.13.) der ist der Sünden Knecht/ (und frey von der Gerechtigkeit/ dessen Ende ist der ewige Tod/ Rom. 6.v.20.21.)

35 Der Knecht aber (wie es im gemeinen Leben zugehet/) bleibt nicht ewiglich im Hause/ (also auch / wer ein Knecht der Sünden/ und Leibeigener deß Teuffels ist/ 1.Joh.3.v.8. 2.Tim. 2.v.26. und ein solcher ohn Busse halßstarrig bleibet / der hat kein Theil noch Erbe in dem Hause GOttes/ und ewigem Himmel-Reich/ Cap.14.v.2.) der Sohn (GOttes aber) bleibet (in demselbigen Hause GOttes) ewiglich / (und also auch bleiben mit jhm darinnen/ die das Vertrauen/ und den Ruhm der Hoffnung/ biß ans Ende fest behalten/ Hebr.3.v.6.)

36 So euch nun der Sohn frey machet/ (durch die himmlische Waarheit/ v.32.) so seyd jhr recht (und in Ewigkeit) frey/ (von der Sünde/ Tod und Höllen.)

37 Ich weiß wol/ daß jhr (dem äusserlichen Herkommen und der fleischlichen Geburt nach) Abrahams Saamen seyd/ aber (Kinder der Verheissung / und der geistliche Saamen Abrahams seyd jhr nicht / Rom.2.v.29. Cap.4.v.11.12. Cap.9.v.7.8. Gal.3.v.29. Cap.4.v.28. denn) jhr suchet mich zu tödten/ (seyd mir Spinne-feind / und trachtet mir aus unersättlichem Haß nach dem Leben/) denn meine Rede fähet nicht unter euch/ (findet keinen Raum noch Platz in euch / wegen euer grentzlichen Verstockung/ wie könnet jhr denn anders/ denn mir zuwider seyn / und mich hefftig verfolgen?)

38 Ich rede (und thue) was Ich von meinem Vater gesehen habe / (Cap.5.v.19.) so (redet und) thut jhr/ was jhr von eurem Vater gesehen (gelernet) habt.

Matth.3/9.

39 Sie antworteten/ und sprachen zu jhm: (Was sagst du viel von unserm Vater?) Abraham ist unser Vater/ (denn dem haben wir / als ein freyes / von GOtt sonderbar geliebtes und auserwehltes Volck / unsere Ankunfft.) Spricht JEsus (unterdessen) zu jhnen: Wenn jhr Abrahams (rechte und rechte) Kinder (nicht nur nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist / und der Verheissung/ v.37.) wäret/ so thätet jhr (auch in glaubiger Nachfolge Rom.4.v.12.) Abrahams Wercke.

40 Nun aber suchet jhr mich zu tödten / einen solchen Menschen/ der Ich euch die (allein seligmachende) Waarheit gesagt habe/ die Ich von GOtt (meinem Vater) gehöret habe/ (v.26.) das hat Abraham nicht gethan/ (sondern

(denn Er hat mich wie den Himmlischen Vater geehret/Cap. 5. v. 23. und auff mich allein seinen Glauben und ewige Seeligkeit gegründet/ vers. 56.)

41 **Ihr thut** (nicht Abrahams/ dessen rechte Kinder nach der Verheissung ihr nicht seyd/ sondern) **euers Vaters Werck.** **Da sprachen sie: Wir sind nicht unehlich** (in Hurerey) **geboren/** (sondern führen unser Geschlecht von den Ertz-Vätern/ Abraham/ Isaac/ und Jacob her. Würdest du aber auff den geistlichen und himmlischen Vater in deinen Worten sehen/ sihe/ so wirstu/) **Wir haben** (alle) **einen Vater/** (nemlich) **GOTT.**

42 **JEsus sprach zu ihnen:** (Der ist eben so wenig euer Vater/ und ihr seine rechte Kinder/ denn) **wäre GOTT euer** (lieber) **Vater/ so liebetet ihr** (ingleichen auch) **mich/ denn Ich bin ausgegangen/ und kommen von GOtt/** (als sein eingeborner lieber Sohn.) **Denn Ich bin nicht von mir selber** (ohn sonderbaren Göttlichen Beruff) **kommen/ sondern Er hat mich gesandt.**

43 **Warumb kennet ihr denn meine Sprache** (meine Rede) **nicht?** (nehmet mein Wort nicht an/ als GOttes Wort/ wie es waarhafftig ist.) **Denn ihr könnt ja** (wegen greulicher Verstockung euerer Hertzen) **meine Wort nicht hören/** (annehmen/ billigen und glauben.)

Joh. 7. 44 **Ihr seyd** (eurer Verblendung/ Verbitterung und Boßheit nach) **von dem Vater** (aller Mörder und Lügner) **dem Teuffel/ und nach** (desselbigen) **euers Vaters Lust** (boßhafftigem Willen) **wollet ihr** (als Mörder und Lügner auch) **thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang/** (so bald nur Menschen auff Erden von GOtt geschaffen/ hat er an ihnen sein Teuffliches Mord-Handwerck zu treiben angefangen/ und sie durch seine Verführung in den zeitlichen und ewigen Tod gestürtzt/) **und** (diese seine Teuffels-Art/ Grimmigkeit und Boßheit kommt daher/ daß er) **ist nicht bestanden** (beständig blieben) **in der Waarheit/** (in der waarhafftigen Gerechtigkeit und Heiligkeit/ darinnen er mit seinen Engeln erstmals von GOtt erschaffen worden/) **Denn die Waarheit ist nicht in ihm** (nach dem er von GOtt schändlich abgefallen) **Wenn er die Lügen redet** (und die Leute zu Lügen und allen andern Lastern und Sünden reitzet/) **so redet er** (und thut) **von seinem eigen/** (nicht aus dem/ was ihm von GOTT angeschaffen worden/ sondern aus dem/ worein er durch bösen Brauch seines eigenen Willens/ nach GOttes gerechtem Gericht gefallen/) **denn er ist ein Lügner und Vater** (Anfänger und Stiffter) **derselbigen/** (der Lügen/ und alles deß Bösen/ was der Lügen anhanget/ und ihres gleichen GOtt mißfällige Sünde ist.)

45 **Ich aber/ weil Ich die** (Göttliche) **Waarheit sage/ so glaubet ihr mir nicht/** (sondern nehmet im Gegen-Theil viel lieber deß Teuffels Lügen an/ und gehet mit eitel mörderlichen Anschlägen wider mich umb/ v. 40. Habe Ich denn unrecht/ in dem Ich gesagt/ ihr wäret nicht GOttes/ sondern deß Teuffels Kinder?)

46 **Welcher unter euch kan mich einer Sünde** (Unwaarheit/ oder anderer Ubelthat) **zeihen** (und mit Grunde überweisen? Das wird gewiß keiner thun können.) **So Ich euch aber** (von aller Lügen und Sünde rein und unbefleckt) **die** (Göttliche) **Waarheit** (so deutlich/ und so treulich/ und zwar nicht mit/ sondern euch zu Nutzen/ und zu eurer Seelen Seeligkeit) **sage/ Warumb glaubt ihr mir** (denn) **nicht?**

47 **Wer von GOtt ist/** (wer ein waares Kind der Gnaden GOttes/ und Erbe deß ewigen Lebens ist/ wiedergeboren von dem H. Geist/ Cap. 1. v. 13. Cap. 3. v. 5.) **der höret GOttes Wort/** (und behält's in einem feinen guten Hertzen/ und bringet Frucht in Gedult/ Luc. 8. v. 15.) **darumb höret ihr** (GOttes Wort/ auff jetzt gedachte Weise) **nicht** (und ist auch über dieses sich nicht zu verwundern) **denn ihr seyd nicht von GOtt** (wiedergeboren/ v. 42. 43. sondern vom Teuffel verhärret und verbosset/ v. 44.)

48 **Da antworteten die Juden/ und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter bist/** (ein rechter Juden-Feind/ Cap. 4. v. 9. ein Ketzerischer/ verführischer und boßhafftiger Mensch/ wie die Leute im Lande Samaria sind/ 2. B. Kön. 17. vers. 29. ꝛc.) **und hast den Teuffel/** (durch welches Krafft du deine Zeichen und Wunder thust/ Matth. 9. vers. 34. Cap. 12. v. 24.)

49 **JEsus antwortet: Ich habe keinen Teuffel/** (dessen Reden und Thun nur GOtt zuwider ist/ und seine Göttliche Ehre verschmälert/ so bringe Ich auch keine Abgötterische fremde Lehre für/ wie die Samariter/) **sondern Ich ehre** (in allen meinen Reden und Wunder-Thaten GOtt) **meinen** (Himmlischen) **Vater/** (zu dessen Ehr und Preiß ist alles von mir gemeynet/ was Ich allhier auff Erden verrichte/) **und ihr** (hergegen) **unehret** (verlästert und schmähet) **mich/** (so gar greulich/ da ihr im Gegen-Theil vielmehr mich ehren solltet/ wie den Vater/ dessen ihr euch rühmet/ Cap. 5. vers. 23.)

50 **Ich suche nicht meine Ehre/** (Ich will meinen guten Namen und Ehre wider euch zu vertheidigen/ jetzt nicht viel Wort machen.) **Es ist aber einer/ der sie suchet/ und richtet/** (der sich gewißlich meiner annehmen/ und wider meine Lästerer mächtiglich schützen/ sie aber auch schrecklich straffen wird/ demselben/ der da recht richtet/ will Ichs alles heimstellen/ 1. Pet. 2. v. 23. unter deß aber will Ich nicht auffhören/ euch gutmeynend und mit hertzlicher Sorgfalt/ den Weg zum ewigen Leben vorzustellen/ obs Sache wäre/ daß ihr von eurem bösen Sinn euch abwendetet/ und zu mir bekehretet. So mercket doch darauff/ so lieb euch GOtt und eure Seeligkeit ist/ Ich wills kurtz und deutlich vorbringen:)

51 **Warlich/ warlich/ Ich sage euch/** (es ist diß je gewißlich waar/ und ein theuer werthes Wort/ 1. Tim. 1. v. 15.) **So jemand mein Wort wird halten/** (* H. Luch. Das ist vom Worte deß Glaubens oder vom Evangelio gesagt. * Es heisset aber Christi Wort halten/ an ihn beständig glauben/ und seinem heiligen Leben in Gedult nachfolgen/ Matt. 11. v. 28. 29. 30.) **der wird den Tod nicht sehen/** (empfinden) **ewiglich/** (sondern wird vom Tode zum Leben hindurch dringen/ Cap. 5. v. 24. und am Jüngsten Tage von mir zum ewigen Leben aufferwecket werden/ Cap. 6. v. 40.)

52 **Da sprachen die Juden zu ihm:** (Was? Sollten wir dein Wort halten/ damit wir nicht sterben möchten? Ja wol/) **Nun erkennen wir** (vielmehr/) **daß du** (wie wir vorgesagt/ v. 48. ein Samariter bist/ und) **den Teuffel hast/** (weil du so falsche ungereimte Dinge in deiner Lehre vorbringen darffst/ denn sihe/) **Abraham ist** (vorlängst) **gestorben/ und die Propheten** (ingleichen/) **und du sprichst: So jemand mein Wort hält/ der wird den Tod nicht schmecken** (empfinden) **ewiglich.**

53 **Bist du mehr denn unser Vater Abraham? Welcher gestorben ist/ und die Propheten sind** (auch) **gestorben/** (und haben doch alle GOttes Wort gehabt/ welches sie doch von dem Tode nicht hat versichern können. Was bringest du denn für ungereimt Ding für von deinem Wort/ als wann man dadurch dem Tode entgehen könnte? Ists denn besser/ denn das Wort/ so Abraham gehabt? Ja bist du auch besser und gröser denn Abraham/ in dem du dir selbst zugleich die Unsterblichkeit zueignest/ die du auch vermeynest andern zu geben?) **Was machst du aus dir selbst?** (Wie erhebest du dich zur Ungebühr so hoch/ daß du mehr denn Abraham seyn wilt?)

54 **JEsus antwortet: So Ich mich selber ehre/** (so Ich Ehr-geitziger Weise aus mir selbst machte/ was Ich nicht bin/ wie ihr vorgebt/) **so ist meine Ehre nichts/** (so würde dieselbe meine selbst gesuchte Ehre billich vor nichts werth gehalten/) **Es ist aber mein Vater/ der mich** (als seinen eingebornen Sohn/ und in die Welt gesandten Heyland) **ehret/** (weil Ich ihn durch Vollbringung seines Willens ehre/ v. 49.) **welchen ihr sprecht/ Er sey euer GOTT.**

55 **Und kennet ihn** (doch) **nicht/** (weil ihr mich nicht kennet/ noch erkennen wollet/ v. 42. 43.) **Ich aber kenne ihn** (alldieweil/ als der Ich aus seinem Wesen von Ewigkeit her gezeuget bin/) **Und so Ich würde sagen/ Ich kenne sein nicht/** (und wäre nicht sein eingeborner Sohn/) **so würde Ich ein Lügner/ gleichwie ihr seyd/** (in dem ihr im Gegen-Theil sprechet/ ihr kennet ihn/ und Er sey euer Vater/ vers. 41. und ist doch solches nichtig und falsch/) **Aber Ich kenne Ihn/ und halte sein Wort/** (richte seinen Befehl aus/ und thue nach seinem Willen.) Joh. 7. v. 28. 29.

56 **Abraham euer Vater** (nach der fleischlichen Gebuhrt und Ankunfft) **ward froh/** (freuet sich in Hoffnung und brünstigem Verlangen/) **daß er meinen Tag sehen** (meine Menschwerdung/ und die Vollbringung meines Amts allhier auff Erden/ Apost. Gesch. 3. v. 24. erleben) **sollte/ und er sahe ihn/** (mit den Augen deß glaubigen Hertzens/ in dem Ich mich ihm offenbarte durch Gesicht/ und klare Verheissungen/) **und freuete sich/** (er sahe die Verheissung von fernen/ und vertröstet sich derselben/ und ließ ihm wol begnügen/ ist also im Glauben an mich gestorben/ Hebr. 11. Luc. 10. v. 24.

vers. 13. * H. Luth. Alle Heiligen von der Welt Anfang haben denselbigen Glauben an Christum gehabt/ den wir haben/ und sind rechte Christen.*)

57 Da sprachen die Jüden zu jhm: Du bist (unsers Erachtens) noch nicht funfftzig Jahr alt/ und hast Abraham gesehen? (Du kanst nicht so weit zurück dein Alter rechnen/ als ein Hall-Jahr ist/ 3. B. Mos. 25. v. 10. und gibst dennoch vor/ du seyest zu Abrahams Zeiten allbereit gewesen/ in dem du sagest/ derselbige habe deinen Tag gesehen/ und sich gefreuet.)

58 JEsus sprach zu jhnen: (Solt Ich nicht funfftzig Jahr alt seyn/ und Abraham gesehen haben?) Warlich/ warlich/ Ich sage euch/ Ehe denn Abraham (geboren) ward/ bin Ich/ (dieweil Ich von Ewigkeit her/ von GOtt meinem Himmlischen Vater/ aus seinem Göttlichen Wesen gezeuget.)

59 Da huben sie Steine auff/ daß sie auff jhn (als einen GOttes-Lästerer/ der sich selbst für GOtt ausgabe/ Cap. 5. vers. 18. Cap. 10. v. 33. 3. B. Mos. 24. v. 14.) würffen/ (und jhn tödten.) Aber JEsus verbarg sich/ (wurde unsichtbar für ihren Augen/) und gieng (mitten durch seine Feinde) zum Tempel hinaus.

III. Der Ausgang des Gespräches.

Nutz.

I. Daß das Predig-Amt vom weltlichen Stande und Amt/ der Verrichtung nach/ weit unterschieden/ zeiget Christi Rede/ da er die Ehebrecherin nicht mit weltlicher Straffe beleget/ sondern sie nicht mehr sündigen heisset/ v. 10/ 11. II. L. Wenn wir unserm Heylande Christo/ als dem himmlischen grossen Liecht der Welt (im Glauben/ in gottseligem Leben/ und in der Gedult) nachfolgen/ so werden wir nicht im Finsternis/ (des Unglaubens/ und der Furcht des ewigen Todes) wandeln/ sondern das Liecht des ewigen Lebens haben/ v. 12. III. L. Wie die Welt Christo/ und seinen treuen Nachfolgern/ für ihre gutgemeinte Lehre und Ermahnung lohne/ ist allhie zu sehen/ v. 59.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutter-Leib an. II. Wie die Jüden solches Werck Christi examiniret und ausgelegt. III. Das Gespräch Christi mit dem geheilten Blinden/ da sie jhn ausgestossen/ auch wie ers den Pharisæern selbst vorgehalten.

I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutterleib an.

1 UNd JEsus (als Er seinen Feinden aus dem Tempel entgangen war) gieng fürüber/ und sahe (zu Jerusalem auff der Gassen sitzend und bettelend/ v. 8.) einen/ der blind geboren war.

2 Und seine Jünger (erinnerten sich dessen/ was der HERR zu dem armen lahmen Mann/ den Er gesund gemacht/ gesagt hatte/ Cap. 5. vers. 14. Siehe zu/ du bist gesund worden/ sündige fort nicht mehr/ daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Aus welchem Wort sie irriger Weise schlossen/ es müsten alle Kranckheiten/ wie auch andere Plagen/ sonderbare Sünden/ als unmittelbare Ursachen haben/ umb derer willen GOtt die Menschen also straffte/ und derwegen) fragten (sie) jhn/ und sprachen: Meister/ wer hat gesündiget/ (wer hats mit Sünden verschuldet/) dieser/ (wie es doch nicht seyn kan/ weil er/ als ein Ungeborner/ noch nicht hat sündigen können/) oder seine Eltern/ daß Er ist blind geboren?

3 JEsus antwortet: Es hat weder dieser gesündiget/ noch seine Eltern/ (dergestalt/ daß umb derselben Sünde willen/ jhm diese Straffe der natürlichen Blindheit wäre von GOtt auffgelegt worden/) sondern (es hats derselbige also geschehen und ergehen lassen) daß die Werck GOttes offenbar würden an jhm/ (damit bey dieser Gelegenheit GOttes Allmacht und Barmhertzigkeit/ durch mein bevorstehendes Wunder-Werck/ den Menschen kund gethan werden möchte.)

4 Ich muß würcken die Wercke deß/ (von dem jenigen mir anbefohlen/) der mich gesandt hat/ so lange es Tag ist/ Es kommt die Nacht/ da niemand würcken kan. (Gleichwie der Mensch seine bestimmte Zeit am Tage hat/ darinn er seine Berufs-Arbeit verrichtet/ Cap. 12. v. 9. und deß Nachts dargegen zur Ruhe sich begibt: Also habe Ich auch eine gewisse Zeit/ vom Vater verordnet/ darinn Ich sichtbarlich auff Erden wandeln/ und Wunder-Werck thun soll und muß/ wenn dieselbige aus ist/ wird die Nacht und Macht der Finsterniß kommen/ Luc. 22. vers. 53. da Ich leiden und sterben/ und nicht mehr in eigener Person Wunder-Werck auff Erden thun werde.)

5 Dieweil Ich bin in der Welt/ (so lange Ich auff Erden mit den Menschen in sichtbarer Knechtlicher Gestalt umbgehe/) bin Ich (Persönlich und sichtbarer Weise) das Liecht der Welt/ (Cap. 8. v. 12. darumb muß Ich auch einen hellen Schein/ durch die Predigt

Joh. 12/ 35.

deß Evangelii/ und meine Wunder-Werck/ von mir geben/ welches ich auch jetzt an diesem armen Blinden vollbringen/ und jhm das Liecht seiner Augen/ durch meine Göttliche Krafft/ schencken will.)

6 Da Er solches gesaget/ spützet Er auff die Erden/ und machte einen Koth aus dem Speichel (und Staube der Erden/) und schmieret den Koth auff deß Blinden Augen/ (welches Mittel der HErr JEsus mit bedachtem Willen also gebrauchet/ wie dergleichen an dem Tauben und Stummen geschehen/ Marc. 7. v. 33.)

Mich d. 1. Cha. 17.

7 Und sprach zu jhm: Gehe hin zu dem Teich Siloah/ [das ist verdolmetscht/ Gesandt/] (Es lag aber dieser Teich oder Fluß/ nahe bey Jerusalem/ und hatte diesen Namen daher/ daß er in die angelegene Gärten/ dieselbige zu wässern/ in fliessenden Bächlein gleichsam ausgesendet oder geleitet wurde/) und wasche dich (daselbst wieder ab/ von dem Koth/ den Ich dir aufgeschmieret habe.) Da gieng er hin/ und wusch sich/ und kam (wieder zurück/ und war) sehend.

8 DJe Nachbarn/ und die jhn zuvor gesehen hatten/ daß er ein Bettler war/ (* H. Luth. Etliche Texte haben hier also: Daß er blind war/ *) sprachen: Ist dieser nicht/ der da saß und bettelte?

9 Etliche sprachen: Er ists. Etliche aber: Er ist jhm ähnlich/ (ists aber nicht selbst) Er selbst aber sprach/ (da er vernahm/ wie man seiner Person halben im Zweiffel stund:) Ich bins.

10 Da sprachen sie zu jhm: Wie sind (denn) deine Augen auffgethan? (wie ists zugangen/ daß du bist so geschwind und plötzlich sehend worden?)

11 Er antwortet/ und sprach: Der Mensch/ der JEsus heisset/ machte einen Koth/ und schmieret meine Augen/ und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah/ und wasche dich. (vers. 7.) Ich gieng hin/ und wusch mich/ und ward (alsbald) sehend.

12 Da sprachen sie zu jhm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13 Da führeten sie jhn zu den Pharisæern/ der weyland blind war.

14 Es war aber Sabbath/ da JEsus den Koth (aus seinem Speichel) machte/ und seine Augen öffnete/ (jhm das Gesicht schenckete.)

15 Da fragten sie jhn abermal/ auch die Pharisæer/ (welche das Urtheil über dieser That Christi/ am Sabbath geschehen/ sprechen sollten/) wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu jhnen: Koth (aus Speichel und Staub gemacht) legete Er mir auff die Augen/ und ich wusch mich/ (wie Er mich geheissen) und bin nun sehend.

16 Da sprachen etliche der Pharisæer: Der Mensch ist nicht von GOtt/ dieweil Er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: Wie kan ein sündiger Mensch (ein GOttes-Verächter und Verbrecher deß Gesetzes) solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht (hievon) unter jhnen.

17 Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagest du von jhm/ daß Er hat deine Augen auffgethan? (dich sehend gemacht) Er aber sprach: (Ich halte darvor/) Er ist ein Prophet/ (ein Heiliger von GOtt/ sonderbar gelobeter Mann.)

18 Die Jüden (eines Theils) glaubten nicht von jhm/ daß er (warhafftig) blind (von Mutter-Leib) gewesen/ und (durch die Krafft JEsu) sehend worden wäre/ biß daß sie rieffen (ruffen liessen) den Eltern deß/ der sehend war worden.

19 Fragten sie/ und sprachen: Ist das euer Sohn/ welchen ihr saget/ er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20 Seine Eltern antworten jhnen/ und sprachen: Wir wissen (und zeugen/) daß dieser unser Sohn ist/ und daß er blind geboren ist.

21 Wie er aber nun (darzu kommen/ daß er) sehend ist/ wissen wir nicht/ oder wer jhm hat seine Augen auffgethan/ wissen wir auch nicht. Er ist alt gnug/ fraget jhn/ Lasset jhn selbst für sich reden/ (und hievon Bescheid geben.)

22 Solches sagten seine Eltern / denn sie furchten sich für den Jüden / (für den Obersten der Jüden und Pharisæern / daß sie nicht frey heraus sagen wolten / daß JEsus solches 38
Wunder-Werck gethan hätte / und daß sie ihn für den waaren Messiam hielten /) denn die Jüden hatten sich schon vereiniget / (einen Schluß gemacht /) so jemand ihn für Christum 39
bekennete / daß derselbige in Bann gethan (aus der Gemeine ausgestossen / und als ein Heyde und Zöllner gehalten) würde.

23 Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt gnug / fraget ihn. (v. 21.)

24 Da rieffen sie zum andernmal dem Menschen / der blind gewesen war / und sprachen zu ihm: Gib GOtt die Ehre / (bekenne die Waarheit / GOtt zu Ehren / Jos. 7. v. 19. ob du etwa mit Betrug umgangen / in dem du vorgegeben / du wärest blind gewesen / und von diesem JEsu sehend gemacht worden.) Wir wissen / daß dieser Mensch (JESUS) ein Sünder (böser Mensch und Verführer) ist / (darumb haben wir Ursach gnug / dieses vorgegebene und ausgebreitete Wunder-Werck in Zweiffel zu ziehen.)

25 Er antwortet und sprach: Ist Er ein Sünder (v. 16. 24.) das weiß ich nicht / (von etwas Böses / das er gethan / habe 40
ich niemals gehöret /) Eines (aber) weiß ich wol / daß ich blind war / und bin nun (durch ihn) sehend (worden.)

26 Da sprachen sie wieder zu ihm: Was thät er dir? Wie thät er deine Augen auff? (Also offt fragten sie ihn / vermeynende / aus seinen Worten einen ungleichen Bericht / und wi- 41
der einander streitende Umbstände / zu vernehmen und anzuhören / daraus etwa eine Falschheit könnte erzwungen werden.)

27 Er antwortet ihnen: Ich habs euch jetzt gesagt / habt ihrs nicht gehöret? Was wollt ihrs abermal hören? Wollt ihr auch seine Jünger werden? (weil ihr so gar fleissig hiernach forschet.)

28 Da fluchten sie ihm / und sprachen: Du bist sein Jünger / (sey du immerhin sein Jünger / so lange du wilt /) Wir aber sind Mosis Jünger.

29 Wir wissen / daß GOtt mit Mose geredt hat / (und ihn gesandt / das Gesetz zu offenbaren /) Diesen aber wissen wir nicht / von wannen Er ist / (woher Er gelauffen komme / weil Er nicht von GOtt gesandt ist.)

30 Der Mensch antwortet / und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding / daß ihr nicht wisset / (wissen wolle /) von wannen Er sey / (daß Er / als ein heiliger Mann / und grosser Prophet / von GOtt gesandt sey /) und Er hat (doch ein so grosses unerhörtes Wunder gethan / und) meine Augen auffgethan / mir das Gesichte über-natürlicher Weise / ja wider alle Natur geschencket.)

31 Wir wissen aber (aus Göttlicher Schrifft) daß GOtt die (unbußfertige halßstarrige) Sünder nicht höret / (wenn sie zu ihm ruffen /) sondern so jemand Gottfürchtig ist / und 1
thut seinen Willen / den höret Er / (und verrichtet durch ihn so grosse herrliche Wunder.)

32 Von der Welt an ists nicht erhöret / daß jemand einem gebornen Blinden die Augen auffgethan (und ihn sehend gemacht) habe.

33 Wäre dieser nicht von GOtt / (durch sonderbaren Beruff in die Welt gesandt / zu der Menschen Heyl und Nutzen) Er könnte nichts (von solchen herrlichen Wercken) thun.

34 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren / (Du bist ein Grund-Bösewicht / von Mutter-Leibe an ist nichts gutes an dir /) und lehrest uns / (wilst uns vorschreiben und lehren / wie wir einen rechten oder falschen Propheten erkennen und unterscheiden sollen / das wir besser wissen / 2
denn du Bösewicht uns sagen kanst.) Und stiessen ihn (mit solchen Schelt-Worten) hinaus. 3

35 Es kam für JEsum / daß sie ihn ausgestossen hatten / und da Er ihn fand (bey etlichem Volck im Tempel antraff /) sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn GOttes?

36 Er antwortet / und sprach: HERR! Welcher ists? (weise mir ihn /) auff daß Ich an ihn glaube. (Ich wills gern thun / und verlanget mich darnach / solchen zu kennen.)

37 JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn (allbereit / bald nach 4
dem du von deiner Blindheit erlediget worden / bißher) gesehen / und der mit dir redet / der ists.

38 Er aber sprach: HERR! Ich glaube / Und betet ihn an.

39 Und JEsus (nahm von der Gesund-machung dieses gewesenen Blinden Anlaß und Gelegenheit / von der geistlichen Blindheit / wie auch von der Auffsicht und Ampts-Pflicht der Kirchen-Hirten / Cap. 10. zu reden / und sprach) (zum anwesenden Volck:) Ich bin zum Gericht auf diese Welt kommen / auff daß / die da nicht sehen / sehend werden / und die da sehen / blind werden. (Bey den verstockten Jüden geben verkehrte Urtheil / Hab. 1. v. 4. denn sie meynen / sie seyen alleine sehend / weise und klug / andere aber / die ihnen nicht beypflichten / halten sie für blind / närrisch und Grund-böse: Aber in GOttes gerechtem Gericht / welches durch mich allein verrichtet wird / Cap. 5. v. 22. gehets viel anders zu / Nemlich / die von den Jüden vor blind geachtet werden / die mache ich durch mein Wort sehend / und schencke ihnen erleuchtete Augen ihres Verständniß / Eph. 1. v. 18. die aber sich bedüncken lassen / sie seyen in geistlichen Sachen gar scharff-sichtig / und verlästern dabey mein Wort / die werden je mehr und mehr / aus gerechtem Urtheil GOttes / vom Satan verblendet und verstockt.)

40 Und solches höreten etliche der Pharisæer / die bey ihm waren / und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? (Meynest du auch uns mit dieser deiner Rede / da wir etliche für geistlich blind hälteſt?)

41 JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind / (hieltet ihr euch nicht selbst für so scharff-sichtig / weise und klug / in eurem Pharisæischen Sinn / Irrthum und Bosheit / sondern erkennetet euch für blind / und kämet zu mir / als dem Liechte der Welt / Cap. 8. v. 12.) so hättet ihr keine Sünde / (sondern es würde dieselbe euch aus Gnaden von GOtt vergeben werden /) Nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend (und erkennets durch aus nicht / daß ihr geistlich so staarblind seyd / derhalben) bleibet eure Sünde / (und der Zorn GOttes wird auch über euch bleiben / Cap. 3. v. 36.)

Nutz.

1. Daß Christus den Speichel seines Mundes zur Gesundmachung dieses natürlich-gebornen Blinden gebrauchet / ist eine Anzeigung / daß er nicht allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner lebendigmachenden Menschheit / Göttliche Wunder thue / darum auch das Wasser im Teich / Siloha / welches so viel heisset / als Gesandt / (womit auf die Sendung deß Sohns GOttes ins Fleisch gezielet wird /) hat müssen hierzu gebraucht werden / v. 6 / 7. II. V. Daß wir in wahrer Bußfertigkeit (Erkäntnüß unserer Sünden / Glauben an Christum / und stetem Vorsatz Christlich zu leben) GOtt anruffen und beten sollen / weil GOtt die (unbußfertigen) Sünder nicht erhöret / sondern die Gottsfürchtigen / v. 31. III. L. Daß Christus der (einige und ewige) Sohn GOttes sey / zeuget er selbst mit warhafftigem Munde / darum wir an ihn gläuben / und ihn anbeten sollen / wie dieser geheilte Blinde / v. 35–38.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt Christi von seinem Ampt und Wolthaten / in einem Gleichniß vom Hirten und Schaaff-Stalle 1–5. Eine bestätigte Unterredung zwischen ihm und den Jüden / von seinem Ampt / ob Er der waare Messias sey / und wie sie hiebey Gewalt brauchen wollen. 6–21.

1 Predigt Christi von seinem Hirten-Ampt und geistlichen Schaaff-Stall. Evang. zum 4. Dingst-Dienstag.

1 WArlich / warlich / Ich sage euch / (O ihr blinden Pharisæer! Matt. 23. v. 26. die ihr euch vor Ober-Auffseher / und scharff-sichtige Hirten deß Volcks / und der Kirchen GOttes / achtet und ausgebet / hergegen aber mich / den von GOtt in die Welt gesandten und bestelleten Ertz-Hirten / mit meinen Jüngern und Aposteln verwerffet und verfolget: Sihe / Ich will euch ein Gleichniß sagen / von irdischen gemeinen Dingen / nemlich einem Schaaff-Stall genommen / daraus ihr die Beschaffenheit eures Vorgehens und Thuns werdet gnug zu ermessen haben:) Wer nicht (bey Tages Zeit / ordentlicher Weise) zur Thür hinein gehet / in den Schaaff-Stall / (der Schaaffe Nutzen zu suchen und zu schaffen /) sondern steiget (bey Nacht und Nebel) anderswo hinein / der ist ein Dieb und Mörder.

2 Der aber zur Thür (auff berichtete Masse / v. 1.) hinein gehet / der ist ein Hirte der Schaaffe.

3 Demselbigen thut der (bestellete) Thürhüter (ohn einige Wider-Rede / gantz willig und gern) auff / (wenn er etwa ausgewesen /) und die Schaaffe (so seiner / als ihres Hüters und Versorgers / gewohnet) hören (kennen bald / wenn er kommt /) seine Stimme / und er ruffet seinen Schaaffen mit Namen / (er kennet sie alle so eigentlich / als wenn ein Mensch viel andere wol-bekannte Freunde / jedern bey seinem Namen ruffet /) und führet sie (zu bequemer Zeit /) aus / (zur Weyde.)

4 Und wenn er seine Schaaffe hat (aus dem Stall) aus-

gelassen / gehet er für jhnen hin / und die Schaaffe folgen jhm nach/denn sie kennen seine Stimme.

5 Einem Fremden aber (und Unbekannten) folgen sie nicht nach/(wenn er sie etwa diebischer Weise hinweg treiben will/) sondern (so viel immer müglich) fliehen (sie) von jhm/ denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6 Diesen Spruch (diese verblümte Rede und Gleichniß) sagete JEsus zu jhnen. Sie vernahmen (verstunden) aber nicht/ was es war/ (worauff es eigentlich gieng/und was es bedeutete/) daß Er zu jhnen (Gleichniß-Weise) sagete.

7 Da sprach JEsus wieder zu jhnen/ (und erkläret jhnen seinen Spruch also:) Warlich/warlich/Ich sage euch/Ich bin die Thür zu den Schaaffen / (Was Ich von der Thür deß Schaaff-Stalls erwähnet habe/ v. 1.2. das bedeutet mich selbst/ der Ich darzu von GOtt meinem himmlischen Vater verordnet bin/ daß durch mich / und durch mein heilig Verdienst und Wort / beydes Lehrer und Zuhörer / sollen in die Christliche Kirche eingehen / und darinnen geschützet/ gespeiset/ geseegnet/und zum ewigen Leben erhalten werden / gleichwie Hirte und Schaafe durch die Thür in den Schaaff-Stall kommen / und desselben Nutzen und Bequemlichkeit darinnen geniessen. Derowegen denn)

8 Alle die vor mir (bißhero / bey währenden Phariseischen Irrthumen und Auffsätzen) kommen sind/ (und haben von mir/ meinem Verdienst und Wort / die Menschen durch jhre falsche Lehre abgeführet) die sind (bedeutet durch die jenige / von welchen Ich gesagt / daß sie nicht zur rechten Thür hinein gehen in den Schaaff-Stall/ sondern steigen anderswo hinein / v. 1. und sind dannenher/ wie Ich gesagt/ vers. 1. rechte) Diebe und Mörder gewesen/ (Diebe / dieweil sie GOTT dem HErrn seine Ehre / den Leuten die seelig-machende Weyde deß Göttlichen Worts / dem Wort selbsten den rechten Verstand und seeligen Gebrauch abgestohlen/Col. 2. v. 8. Ps. 119. v. 61. Mörder/ dieweil sie mit jhren eingeführten verderblichen Secten und falschen Lehren / über sich selbst / und die jhnen nachgefolget/ ein schnell Verdamniß geführet/ 2. Petr. 2. v. 1. 2. vieler Seelen zurüttet / Apost. Gesch. 15. v. 24. vieler Glauben verkehret/ 2. Timoth. 2. v. 18. und als greuliche Wölffe der Heerde nicht verschonet haben/Apost. Gesch. 20. vers. 29.) Aber die Schaaffe haben jhnen nicht gehorchet / (Gleichwie der Fremden und Unbekannten Stimme von den Schaaffen nicht allerdings angenommen/und derselben gefolget wird/ v. 5. Also hat GOtt der HErr jederzeit seine kleine Heerde / Luc. 12. v. 32. und sein liebes glaubiges Häufflein unter seinem Volck gehabt / welches sich vor den Phariseischen Greueln/ in der Lehre gehütet / und durchs Wort GOttes/ im waaren Glauben an den Messiam erhalten worden / Rom. 11. vers. 1. 2. 5.)

9 Ich bin (sage Ich zur Besterigung meines Worts noch einmal) die Thür (v. 7.) so jemand durch mich eingehet / (mein H. Verdienst mit waarem Glauben ergreifft / mein Wort annimmt / und dasselbe rein und unverfälscht der Gemeine vorträgt und predigt/ wenn er darzu beruffen und verordnet ist/) der wird seelig werden/ (und wird einem solchen Seelen-Hirten und Wächter / v. 2. GOtt der Heilige Geist / als der himmlische Thür-Hüter / die Thür auffthun/ v. 3. das ist/den Verstand meines Worts eröffnen/Psalm 119. v. 130. und zu der Menschen Bekehrung gutes Gedeyen geben/ Apost. Gesch. 14. v. 27. 1. Corinth. 16. v. 9. Coloss. 4. vers. 3.) und wird (ein solcher) ein- und ausgehen / (sein Ampt freudiglich und ohne Scheu/ durch GOttes Krafft verrichten / 4. B Mos. 27. v. 17. 5. B. Mos. 31. v. 2. 2. B. Chron. 1. v. 10. Apost. Gesch. 1. v. 21.) und Weyde (gnug) finden / (damit er seine Zuhörer/ als geistliche Schaaffe / an jhren Seelen speisen und erquicken könne: Darum werden dieselbigen Schaaffe auch seine Stimme hören / und er wird sie mit Namen ruffen/ und ausführen / v. 3. und wenn er sie hat ausgelassen/ wird er für jhnen hergehen / und die Schaaffe werden jhm nachfolgen / denn sie kennen seine Stimme/ v. 4. das ist/ es wird das durch jhn gepredigte Wort / ohn Nutz und Frucht nicht abgehen / Esa. 55. v. 11. sondern seine Würckung/ in den Hertzen der Glaubigen/zu jhrer Seelen Trost/Stärcke und Leben haben/Rom. 1. v. 16. bevorab/ wenn die Hirten und Lehrer selbst mit gutem Lebens-Exempel jhren Heerden und Gemeinen vorgehen/ 1. Petr. 5. vers. 3. 1. Timoth. 4. v. 12. 16.)

10 Ein Dieb kommet nicht (in den Schaaff-Stall) und zur Heerde /) denn daß er stehle / würge und umbringe/ (v. 18.) Ich (aber hergegen) bin kommen (in die Welt / und werde mein Ampt/ welches der Vater mir befohlen / darum verrichten und vollbringen/) daß sie (meine geistliche Schaafe/ und waare glaubige Kinder GOttes/) das Leben und volle Gnüge (die überflüssige Vollkommenheit deß ewigen Freuden-Lebens) haben sollen / (darum auch auff mich allein die Menschen / so zur Seeligkeit gelangen wollen / sollten von euch Phariseern gewiesen werden/ denn Ich bin nicht allein / wie vor gesagt / die geistliche Thür zum himmlischen Schaaff-Stall/dadurch man in die Kirche GOttes eingehen soll/sondern zugleich auch)

11 Ich bin ein guter Hirte/ (derselbe einige getreue Hirte/von welchem in der H. Propheten Schrifften ist gewelssaget worden/) Ein gurer Hirte lässet sein Leben für die Schaaffe / (wie Ich auch thun will/v. 15.)

12 Ein Miethling aber / der nicht Hirte ist / deß die Schaaffe nicht eigen sind / (sondern der vom Herrn der Schaaffe darzu um seinen Lohn gedinget ist / daß er die Schaaffe hüten/ weyden / und schützen soll / ein solcher ist in seinem Ampt unterm) und) sihet den Wolff kommen / und verlässet die Schaaffe/ (aus Furcht und Entsetzen/) und fleucht/ (macht sich geschwind davon/) und der Wolff erhaschet (alßdenn ohn einiges Abwehren/) und zustreuet (zum Theil / zum Theil zerreisset und frisset er auch) die Schaaffe.

13 Der Miethling aber fleucht / denn er ist (kein rechter treuer Hirte/sondern nur) ein Miethling/und achtet (derowegen) der Schaaffe nicht. (Gleicher Gestalt ists mit euch Phariseern und Schrifft-Gelehrten bewandt: Ihr gebet euch für Hirten und Wächter deß Volcks GOttes aus / in Warheit aber seyd jhr Miethlinge / die jhr nur nach Gewinst und Reichthum in eurem Ampts-Verrichtungen sehet und trachtet/ Luc. 16. v. 14. Rom. 16. v. 18. Col. 2. v. 21. Phil. 3. v. 19. und darbey der Heerde euch nichts annehmet / sondern sie den Wölffen und wilden Thieren zum Raube dahin gebet/ Ez. 34. v. 2. 4. 5. 6. Zach. 11. v. 16. 17. das ist / mit einer Fahrlässigkeit / eingeführten Irrthumen in der Lehre/ Heucheley und Gottlosigkeit im Leben/Ursach gebet/daß die Menschen/die euch nachfolgen / und jhrer Seelen Seeligkeit kommen / und den Höllischen Wölffen/und bösen Geistern zu Theil werden/ Matt. 23. v. 13. 15.)

14 Ich (aber hergegen/wie allbereit gesagt/ v. 11.) bin ein guter Hirte/ (der treulich für seine Schaaffe sorget und wachet/) und erkenne die Meinen / (Ich liebe sie/meine Schäfflein/ hertzlich und inbrünstig/ Ps. 1. v. 6. Ps. 37. v. 18. Mat. 7. v. 23. Cap. 25. v. 12. 2. Cor. 8. v. 3. 2. Tim. 2. v. 19. und habe jhre Namen im Himmel auffgeschrieben/ Luc. 10. v. 20. und ins Buch deß Lebens gezeichnet/ Phil. 4. v. 3. Offenb. Joh. 13. v. 8.) und bin (hinwiederumb auch) bekannt den Meinen/ (sie erlangen aus meinem Wort die Erkäntniß deß Heyls/ die da ist in Vergebung jhrer Sünde/durch die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes/Luc. 1. v. 77. 78. und darumb lieben sie mich auch hertzlich.)

15 Wie mich mein Vater kennet / (als seinen lieben Sohn mit unaussprechlicher ewiger Liebe umbfähet/ Cap. 3. v. 35. Cap. 17. v. 23. 24.) und (wie) ich (hinwiederum) kenne den Vater/ (und liebe jhn inbrünstig /) Und Ich lasse mein Leben für die Schaaffe/ (Ich gebe mich selbst/aus grosser Liebe/ für sie dahin in den schmählichen Tod am Creutz/Gal. 2. v. 20. Eph. 5. v. 2.)

16 Und Ich habe noch andere Schaaffe / (nemlich das schöne Erbe/das Heer der Heyden/ Jer 3. v. 19. die zu meinem Reich durch die Predigt deß Evangelii bekehret / und gleich als in einen Schaaff-Stall versammlet werden sollen/Ez. 36. v. 37. 38. Mich. 5. v. 4.) die sind nicht aus diesem Stalle/ (aus der Gemeine der Glaubigen / unter dem Jüdischen Volck/) und dieselbigen muß Ich (Vermöge meines allgemeinen Hirten-Ampts) herführen/ (zur waaren Kirchen/durch meine lieben Apostel beruffen/ Luc. 24. v. 46. 47.) und sie werden meine Stimme hören/ (mein Wort in waarem Glauben annehmen / und demselben gehorsamlich folgen/v. 27.) und wird (aus beyden Völckern/den bekehrten Jüden und Heyden /) eine Heerde (eine allgemeine Kirche und Hauß GOttes/Eph. 2. v. 14. 15. 17. 21.) und (über dieselbigen allzumal) ein Hirte (welcher Ich bin) werden.

17 Darum liebet mich mein Vater / (hat ein hertzliches Wolgefallen daran/) daß Ich mein Leben lasse/ (daß Ich unserthalben jhm gehorsam werde biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz / Phil. 2. v. 8. jedoch also/) auff daß ichs (am dritten Tage nach meinem Leiden und Tode) wieder nehme/ (durch eigene Göttliche Krafft wieder von dem Tode auffersthe / und in meine Herrlichkeit eingehe.)

18 Niemand nimmt es (seines Gefallens/wider meinen Willen) von mir / sondern ich lasse es von mir selber / (Ich sterbe ungezwungen aus freyem Willen/) ich habe es Macht zu lassen / und habe es Macht wieder zu nehmen / (weil ich/als der Allmächtige Sohn GOttes/ das Leben in mir selber habe/Cap.5.v.26. und der Fürst deß Lebens bin/Ap. Gesch.3.v.15. Darumb es unmüglich ist/ daß ich solte vom Tode können gehalten werden/ Ap.Gesch.2.v.24.) Solches Gebot (mein Leben für die Schaaffe zu lassen) habe ich empfangen von meinem (Himmlischen) Vater / (darumb Ich auch seinen Willen gerne thue/und sein Gesetz in meinem Hertzen habe/Ps.40.v.9.)

19 Da ward aber (mal / wie vordessen auch geschehen/ Cap.7. v.43.c.9.16.) eine Zwietracht (mißhellige Meynung) unter den Juden/über diesen Worten.

20 Viel unter jhnen sprachen: Er hat den Teuffel/ und ist unsinnig/ was höret jhr jhm zu?

21 Die andern sprachen: Das sind nicht Wort eines Besessenen / (der vom Teuffel getrieben und zu reden angereitzet wird/sie sind gar zu heilig/gewaltig/durchdringend/und zugleich holdseelig/ ertzsüß und lieblich/ daß sie dem unsaubern bösen Geist keines Weges können noch sollen zugeschrieben werden: Zu dem/) kan der Teuffel auch der Blinden / (so von Natur blind geboren) Augen auffthun? (jhnen jhr Gesichte und gesunde Augen geben? welches traun dieser JEsus gethan hat/Cap.9.v.6.7.)

22 Es war aber (das Jüdische Fest der) Kirchweyhe zu Jerusalem/(welches sonst das Fest deß neuen Altars genennet wird/ und war von Juda Maccabæo eingesetzt / nach dem er den Tempel von den Abgöttischen Heydnischen Greueln deß Antiochi wieder gereiniget hatte / daß es Jährlich vom fünff und zwantzigsten Tage an deß Monden Casleu/oder unserm Calender nach/deß Christ-Monats/ acht Tage mit Freuden und Dancksagung sollte gehalten werden/1.B.Macc.4.v.56.59.) und war Winter.

23 Und JEsus wandelte im Tempel/ in der Halle Salomonis/ (im Vor-Hoffe deß Tempels / so nach der Manier und Gestalt deß Vorhofs Salomonis gebauet war/ 1.B.Kön.6.v. 1.2.B.Chron.3.v.4. Besiehe Ap.Gesch.3.v.11.)

24 Da umbringeten jhn die Jüden / und sprachen zu jhm: Wie lange hältest du unsere Seelen auff? (erfüllest unsern Wunsch und Verlangen nicht/ daß wir gründlich wissen möchten/wer du seyest.) Bist du Christus/(der waare Messias/) so sage es uns frey heraus/ (*H.Euch. Das reden sie aus falschem Hertzen/daß sie jhn verklagen und umbringen möchten/wo Er sich Christum bekennete.*)

25 JEsus antwortet jhnen: Ich habe es euch (daß ichs sey/ bißher gnug) gesagt / und jhr glaubet (doch) nicht (an mich.) Die Werck/ die ich thue in meines Vaters Namen/ (auff seinen Befehl / und durch seine Göttliche Krafft/) die zeugen von mir / (daß ich der Messias sey/Matt.11.v.3.5.)

26 Aber jhr glaubet nicht / (und daß ist auch kein Wunder/) denn jhr seyd meine Schaaffe (in der Zahl meiner Glaubigen) nicht / als ich euch (allbereit vorhin) gesagt habe (Cap.8.vers.47.)

27 Denn meine Schaaffe (welches die jenigen sind/so an mich beständig glauben/) hören meine Stimme/ (lassen meine Wort jhres Hertzens Freude und Trost seyn/Jer.15.v.16.) und ich kenne sie/ (v.14.) und sie folgen mir/ (stellen jhr Leben nach meinem Wort und Exempel vorsichtiglich an / sie lernen von mir sanfftmüthig/und von Hertzen demüthig seyn/Matt.11.v.29.)

28 Und ich gebe jhnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr umbkommen/ (verloren und verdammet werden/) und Niemand wird sie aus meiner Hand (eräugenen Obhalt und allmächtigen Bewahrung) reissen / (sondern sie sollen aus meiner Krafft durch den Glauben bewahret werden zur Seeligkeit/ 1.Petr.1.v.5.)

29 Der Vater/ der sie mir gegeben hat / (auff daß ich jhnen das ewige Leben gebe/Joh.17.v.2.) ist grösser denn alles/ (ist mächtiger denn alle Dinge / welche sie sonst abscheiden könnten von seiner Liebe in mir / Rom.8.v.39.) und Niemand kan sie aus meines Vaters Hand (Göttlichem und Allgewaltigem Schutz und Schirm) reissen.

30 Ich und der Vater sind eins/ (dem Göttlichen Wesen nach/v.38. Darumb habe ich recht gesagt/ daß Niemand sie/ meine Schaaffe/werde aus meiner Hand reissen/so wenig als aus deß Vaters Hand/der grösser ist denn alles: Sintemal nicht unterschiedene Hände/ sondern eine einige Hand/ Krafft und Macht ist es/ die der Vater mit mir/und ich mit dem Vater habe/weil wir nach dem Göttlichen Wesen eins sind.)

31 Da huben die Jüden abermal (wie vordessen auch geschehen war/Cap.8.v.59.) Steine auff/ daß sie jhn steinigten/ (als einen GOttes-Lästerer/ weil er sich für den einigen waaren GOtt ausgab / wie solchen Leuten die Straffe der Steinigung von GOtt selbst zuerkannt war/ 3.B.Mos.24.vers.14.16. Ob sie aber gleich in Sinn genommen hatten / die Steinigung zu vollbringen/ und deßwegen Steine auffhuben / so geschachs doch nicht/denn der HERR verhinderte es/nicht zwar/ wie oben geschehen/da er sich verborgen/und zum Tempel unsichtbar hinaus gegangen/Cap.8.v.59. sondern durch seine Göttliche Macht und Krafft/ davon er geredet/ v.28.29. hielt er jhre Hände zu rück/ damit er noch ferner mit jhnen reden könnte. Denn)

32 JEsus antwortet jhnen/ (er blieb stehend und sprach zu jhnen:) Viel guter Werck hab ich euch erzeiget (gewiesen/ in dem ich sie vollbracht habe durch meine Göttliche Krafft / die ich nach meiner angenommenen Menschheit empfangen habe/) von meinem Vater/ Umb welches Werck unter denselbigen steiniget jhr mich? (mit welchem Werck habe ichs verdienet/daß jhr so übel an mir hndeln wollet?)

33 Die Jüden antworteten jhm/und sprachen: Umb deß guten Wercks willen steinigen wir dich nicht/ (begehren wir dich nicht zu steinigen / noch zu beleidigen/) sondern umb der GOttes-Lästerung willen / und daß du ein (blosser) Mensch bist / (wie wir alle sind/) und machest dich (doch/dem Wesen nach) selbst einen GOtt/(in dem du sprichst/ du seyest mit dem Vater eins/v.30.)

34 JEsus antwortet jhnen: Stehet nicht geschrieben in eurem Gesetz / (in dem geschriebenen Wort GOttes / welches euch vertrauet ist/Rom.3.v.2.) Ich habe gesagt/jhr seyd Götter? Ps.82.6.

35 So (denn nun) Er (GOtt der HErr/durch den Mund Davids) die (jenigen/nemlich die Obrigkeiten) Götter nennet/ zu welchen (als sträfflichen und ungerechten Menschen) das (scharffe und ernste Straff-) Wort GOttes geschach / (wie zu lesen/ Ps.82.v.2.5.) und die Schrifft kan doch (umb solches Namens willen/ den GOtt selbsten den Obrigkeiten gibt/) nicht gebrochen (als unrecht geredet / oder als GOttes-lästerlich zu nichte gemacht und verworffen) werden.

36 Warumb) sprecht jhr denn zu dem/ (viel weniger solltet jhr sagen zu dem/) den der Vater geheiliget / und in die Welt gesandt hat / (den er zu einem solchen Hohen Priester in der Welt gesetzt hat / der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgesondert /und höher denn der Himmel ist/ Hebr.7. v.26.) Du lästerst GOtt/ darumb daß ich sage: Ich bin GOttes Sohn?

37 Thue Ich nicht die Werck meines Vaters / (solche Werck/die aus keiner Menschlichen Krafft geschehen können / sondern allein aus Göttlicher Macht/ die er mir zu thun anbefohlen/ hiemit die Waarheit meines Worts/ daß ich sein eigener lieber Sohn/ und der Welt-Heyland sey/ zu bestätigen / Esa.35.vers.4.5.6.) so glaubet mir nicht.

38 Thue ich sie aber/ (wie jhr scheinbarlich sehet/ und zum Theil selbst nicht in Abrede seyn könnet/v.21.33.so) so glaubet doch den Wercken / (schliesset doch aus denselbigen / daß ich der Sohn GOttes/und der waare Messias sey/) wollt jhr mir (in meinen Worten/ wegen meiner unansehnlichen äusserlichen Gestalt) nicht glauben / auff daß jhr (doch endlich/ durch fleissige Betrachtung derselbigen Wunder-Werck / zu einem eigenen grossen Nutzen) erkennet und glaubet/ daß der Vater in mir ist / und ich in jhm / (und daß wir also eins nach dem Göttlichen Wesen sind/v.30.)

39 Sie suchten abermal (wie vordessen geschehen/ Cap.7.v. 30.44.) jhn zu greiffen/ aber er entgieng jhnen aus jhren Händen/ (daß sie nicht wusten/wo er hinkam/wie zuvor auch geschach/ Cap.8.v.59.)

40 Und zog hin / wieder jenseit deß Jordans/ an den Ort/ da Johannes vorhin getauffet hatte/ und blieb (eine Zeitlang) allda. Joh.1.28.

41 Und viel kamen zu jhm / und sprachen (unter einan-

ter:) Johannes thät kein Zeichen/ aber alles was (derselbe) Johannes von diesem (JEsu) gesagt (von seiner Person/ Ampt/ Lehr und Wunder gezeuget) hat/ das ist waar/ 11
(es befindet sich alles herrlich bey ihm in der That / sollten wir denn nicht/ beydes durch das Zeugniß Johannis/ den wir vor einen grossen Propheten billig gehalten/ ob er gleich keine Wunder gethan/ und dann auch durch die Wunder-Werck selbst bewogen / an ihn glauben/ und ihn für den rechten Messiam annehmen?)

24 Und (es) glaubten allda viel an ihn. 12

Nutz.

1. DAß wir von Christo das Leben und volle Gnüge (im Himmel) seiner Verheissung nach/ haben sollen / das soll unser höchster Trost in allem Creutz/ und im Tode selbst seyn/ v. 10. 11. 2. Daß Christus eines (vom Göttlichen Wesen nach) mit dem Vater sey/ v. 30. 13

Das eilffte Capitel. 14

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschicht von dem krancken/ gestorbenen / und von Christo wieder auferweckten Lazaro. II. Die Zusammenkunfft der Phariseer/ und was sie wider Christum geschlossen. 15

1 Von Lazaro/ den Christus von dem Tode auferwecket. Luc. 10/38. 1 ES lag aber einer kranck / mit Namen Lazarus/ von Bethania / in dem Flecken Maria und ihrer Schwester Martha/ (da sie inne wohneten mit demselben ihrem Bruder.) 16

2 Maria aber war (die jenige GOttsfürchtige Weibs-Person/) die den HERRN (hernachmals / kurtz vor seinem angehenden Leiden) gesalbet hat mit Salben / und seine Füsse getrucknet mit ihrem Haar / (wie bald hernach mit mehrern soll berichtet werden/ Cap. 12. v. 3.) derselbigen Bruder Lazarus lag kranck. 17

3 Da sanoten seine (jetztgenannte) Schwestern zu ihm/ und liessen ihm sagen: HERR! sihe/ den du lieb hast/ der liegt kranck/ (Wir wissen aber wol/ du wirsts über dein Hertz nicht bringen können/ daß du ihm nicht helffen solltest.) 18

4 Da JEsus das hörete/ sprach er: Die Kranckheit ist nicht zum Tode/ (daß er darinnen verbleiben sollte / ob er gleich stirbt/) sondern (sie ist ihm zugeschickt) zur Ehre (Lob und Preiß) GOttes / daß (Ich) der Sohn GOttes (und GOtt der Vater in mir) dadurch geehret (und meine Herrlichkeit offenbaret) werde/ (wenn er von mir aus dem Tode wird mächtiglich aufferwecket werden.) 19 20 21

5 JEsus aber hatte Martham lieb/ und ihre Schwester/ (Mariam/) und (derselben Bruder) Lazarum. 22

6 Als er nun hörete / daß er kranck war / bleib er (nichts destoweniger) zween Tag an dem Ort/ da er war/ (da er doch nach der Vernunfft Gedancken / wegen seiner hertzlichen Liebe / sich vielmehr alßbald hätte auffmachen / und gen Bethania kommen sollen. Aber das thät er nicht/ sondern ließ die Boten wieder zurück ziehen/ und verzog an dem Ort/ biß Lazarus gestorben und begraben war.) 23

7 Darnach spricht Er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judæam (hinhäder gen Jerusalem) ziehen. 24

Joh. 8/59. 10/31. 8 Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister / jenes mal wollten die Jüden dich steinigen / und du wilt wieder dahin ziehen? (Lieber thue es nicht/ daß du nicht aufs neue in Gefahr daselbst kommest.) 25

9 JEsus antwortet: Sind nicht deß Tages zwölff Stunden? (in welche bey den Jüden der Tag/ nach dem er kurtz oder lang ist/ ungleicher Weise/ abgetheilet wird. In diesen zwölff Stunden verrichtet der Mensch die Arbeit seines Berufs: Also habe ich auch meine bestimmte Zeit / darinn ich die Werck verrichte/ welche mir der Vater anbefohlen hat/ Cap. 9. v. 4. Luc. 13. v. 32. 33. dieselbige Zeit werden die Jüden mit ihrem Nachstellen nicht verrücken / noch mich ehe tödten können / biß die bestimmte Zeit herbey komme.) Wer deß Tages wandelt/ der stösset sich nicht/ 26
denn er siehet das Liecht dieser Welt/ (der Sonnen Liecht und Schein.)

10 Wer aber deß Nachts (und im Finsterniß) wandelt/ 27
der stösset sich / denn es ist kein Liecht in (und bey) ihm.
(Also werde ich auch ohne Anstoß / und sicher vor meinen Feinden/ wandeln und würcken / so lang es gleichsam mit mir Tag / und die bestimmte Zeit meines Leidens noch nicht da ist: Wenn aber dieselbe Nacht und Macht der Finsterniß herbey kommt/ Luc. 22. vers. 53. alsdenn wirds an ein Anstossen und Fallen gehen / da werde ich schmählich gecreutziget und getödtet werden/ dadurch ich mich auch alß denn gantz gedultig und williglich / umb der Menschen Erlösung willen/ geben will.)

Solches saget er/ und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus unser (hertz-lieber werther) Freund schläfft/ aber Ich gehe hin / daß ich ihn (von seinem Schlaff) aufferwecke.

Da sprachen seine Jünger: HERR! schläfft Er/ (wie du sagest/) so wirds besser mit ihm (werden / und darffst du dich nicht ferner bemühen/ dich mit Gefahr dahin zu begeben.)

JEsus aber sagt von seinem Tode / (vom Todes-Schlaff/) Sie meyneten aber/ er redete vom leiblichen Schlaff/ (darumb brauchten sie auch solche Wort/ v. 12.)

Da sagts ihnen JEsus (endlich) frey heraus / (und sprach:) Lazarus ist gestorben.

Und ich bin froh um eurent willen/ daß ich (der leiblichen und sichtbaren Gegenwart nach) nicht da gewesen bin/ auff daß ihr glaubet/ (daß euer Glaube an mich / den wahren Messiam möge desto mehr bekräfftiget werden / wenn ihr nun das grosse Wunder-Werck der Auffersteh[u]ng Lazari sehet werdet.) Aber lasset uns (nunmehr fort-eilen/ und) zu ihm ziehen.

Da sprach Thomas/ der genennet ist (dessen Name so viel heisset als) Zwilling/ zu den (andern) Jüngern: Lasset uns (weil es haben will) mitziehen/ daß wir mit ihm sterben (es wird doch nichts anders draus/ wir werden alle von den Jüden getödtet werden/ da gebt euch geduldig drein.)

Da kam JEsus (hauffen bey den Flecken Bethania/) und fand ihn / (erfuhr von Lazaro seinem Freunde/) daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

Bethania aber war nahe bey Jerusalem / bey fünffzehen Feld-Weges / (etwa eine halbe Teutsche Meile davon abgelegen / daß man also leicht/ und bald hinaus von Jerusalem spatzieren konnte.)

Und viel Jüden (von dannen) waren zu Martha und Maria kommen/ sie zu trösten über ihrem Bruder.

Alß Martha nun hörete/ daß JEsus kommt/ gieng sie ihm entgegen/ Maria aber bleib daheim sitzen.

Da sprach Martha zu JEsu: HERR! wärest du (zu rechter Zeit/ als dirs zu wissen gethan/ v. 4.) hie gewesen/ mein Bruder wäre nicht gestorben/ (sondern du würdest ihn bald mit einem Wort wieder gesund gemacht haben.)

Aber ich weiß auch noch/ daß / was du bittest von GOtt/ das wird dir GOtt geben / (ich habe mein Vertrauen noch nicht weggeworffen / sondern ob der guten Zuversicht/ du werdest es noch wol von GOtt durchs Gebet erlangen können/ daß mein Bruder durch dich möge vom Tode aufferwecket werden.)

JEsus spricht zu ihr: (Es soll dich dein Vertrauen nicht betrügen/ sondern es soll geschehen/ was du glaubest.) Dein Bruder soll auffersthen.

Martha (derer Glaube noch nicht gantz fest gegründet war/ sondern noch mit Zweiffel und Kleinmüthigkeit zu streiten hatte/) spricht zu ihm: Ich weiß wol / daß er auffersthen wird / (nemlich) in der (allgemeinen) Auffersthehung am Jüngsten Tage.

JEsus spricht zu ihr: (Du sprichst/ es werde dein Bruder am Jüngsten Tage auffersthen / das ist waar: Aber glaube doch auch / daß er nichts weniger jetzt bald von mir könne auffgeweckt werden/ denn) Ich bin die Auffersthehung und das Leben/ (der Fürst deß Lebens/ Apost. Gesch. 4. ver. 15. und das ewige Leben selbst/ 1. Joh. 5. v. 20. dessen Hand zu keiner Zeit verkürtzt ist/ daß ich nicht helffen könne / Es. 59. v. 1.) Wer an mich glaubet/ der wird leben (in Ewigkeit) ob er gleich (deß zeitlichen Todes) stürbe.

Und wer da lebet/ und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben/ (er wird vor dem ewigen Tode und der Höllischen Verdamniß gesichert seyn/) Glaubest du das?

Sie spricht zu ihm: HERR! ja/ ich glaube/ daß du bist Christus der Sohn GOttes / der in die Welt kommen ist/ (vom Himmlischen Vater gesandt und verordnet zum Heyland aller Menschen/ 1. Tim. 1. v. 15.)

Und da sie das gesagt hatte/ gieng sie hin/ und rieff ihrer Schwester Maria heimlich/ (daß es die Jüden/ die bey ihr waren/ v. 19. nicht merckten sollten/ damit sie beyde allein ihr hertzliches Gespräch mit dem HErrn haben möchten/) und sprach:

Der

Der Meister (JEsus unser allerliebster von GOtt gesandter Lehrer) ist da/und ruffet dir/(Er hat mich geheissen/dich zu ihm zu ruffen.)

29 Dieselbige/als sie das hörete/stund sie allein auff/ und kam zu ihm.

30 Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kommen/sondern war noch (hauffen) an dem Ort/ da ihm Martha war entgegen kommen. (v.20.)

31 Die Jüden/ die bey ihr im Hause waren/ und trösteten sie/da sie sahen Mariam/ daß sie eilend auffstund/und hinaus gieng/ folgeten sie ihr nach/ und sprachen: Sie gehet (vielleicht) hin zum Grabe/daß sie daselbst (über ihrem Bruder traure und) weyne/ (so wollen wir doch mit ihr gehen/und ihr tröstlich zusprechen.)

32 Als nun Maria (dahin) kam/ da JEsus war/ und sahe ihn/fiel sie zu seinen Füssen/ (aus herzlicher Ehrerbietung und Demuth/) und sprach zu ihm/(mit vielen Thränen:) HERR! wärest die hie gewesen/mein Bruder wäre nicht gestorben. (v.21.)

33 Als JEsus sie sahe weynen/ und die Jüden auch weynen/die mit ihr kamen/ ergrimmet er im Geist/ (in seinem Gemüth/wider den Tod/ und den/ der deß Todes Gewalt hat/das ist den Teuffel/Heb.2.v.14.) und betrübet sich selbst/ (gut-willig ließ er seinen Menschlichen Affect und innerliche Gemüths Bewegung/ in äusserlichen Geberden/ als mit Seufftzen/ Marc.8.v.12. und dergleichen vernehmen/ daß man sehen konnte/ wie grosses Mitleiden er mit seinen lieben Freunden hätte.)

34 Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HERR! komm (mit uns/) und siehe es/ (wo er sein Ruhe Stättlein hat.)

35 Und JEsu giengen die Augen über.

36 Da sprachen die Jüden: Sihe/ wie hat Er ihn so lieb gehabt.

37 Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte der/ der dem Blinden die Augen auffgethan hat/ nicht verschaffen/ daß auch dieser nicht stürbe? (Hätte er ihn nicht auch können von seiner Kranckheit wieder gesund machen/weil er ihn so lieb gehabt? So wäre das vorige Wunder/ welches so viel nicht glauben wollen/desto mehr bestetiget worden.)

38 JEsus aber ergrimmet abermal in ihm selbst/ (v.33.) und kam zum Grabe. Es war aber (dasselbe Grab) eine Klufft/ (Höhle/) und ein Stein darauff gelegt.

39 JEsus sprach: Hebet den Stein abe. Spricht zu ihm Martha/ die Schwester deß Verstorbenen: HERR (was sollen wir das Grab öffnen? Sihe/) er stinckt schon/ denn er ist vier Tage (allbereit im Grabe) gelegen. (Nunmehr wirds zu lange mit der Aufferweckung gewaret seyn.)

40 JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt/ so du glauben würdest/ (daß ich sey die Aufferstehung und das Leben/der da könne die Todten gar leichtlich aufferwecken/v.25.) du solltest die Herrlichkeit GOttes sehen? (In der That verspüren/ was für ein herrliches Wunder-Werck der Vater durch mich würde würcken.)

41 Da huben sie den Stein abe/ (von der Klufft oder Höhle v.38.) da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine Augen empor/ (hinauff gen Himmel/) und sprach: Vater/Ich dancke dir/ daß du mich erhöret hast/ (in dem ich dich mit hertzlichen Seufftzen geberen/ du wollest die Göttliche Allmacht und Herrlichkeit/ die du mir nach meiner angenommenen Menschheit gegeben/durch die Aufferweckung Lazari offenbaren/und kund lassen werden/ Cap.2.v.11. Cap.17.v.5. darinn hast du mich erhöret/und ist nunmehr beschlossen/daß solches Werck jetzt bald vollbracht werden soll.)

42 Doch ich weiß/ (Ich bin dessen gantz gewiß und versichert/) daß du mich allezeit erhörest/ (dieweil dein Wille mein Wille ist/ und ich im Stande meiner Erniedrigung nichts von dir bitte/ das deinem Göttlichen Willen zu entgegen sey/) sondern umb deß Volcks willen/ das umher stehet/ sage ichs/ (habe ich mit lauter Stimm dir also gedancket/) daß sie glauben/ du habest mich (als deinen eingebornen lieben Sohn/ in die Welt) gesandt/ (in dem sie vernehmen/ daß ich dir mit Lob und Danck alles zuschreibe/was ich thue und verrichte/und keines Weges mit Vorschub deß Satans solches thue/ wie mich die verstockte Jüden wol ehemals gelästert/Matth.12.v.24. Joh.8.v.48.)

43 Da er das gesagt hatte/ rieff er mit lauter (heller vernehmlicher) Stimme: Lazare/komm heraus.

44 Und der Verstorbene (richtet sich alsobald nach diesem Wort im Grab auff/ und) kam heraus/ gebunden mit Grab-Tüchern an Füssen und Händen/und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweiß-Tuch. JEsus spricht zu ihnen (den Anwesenden:) Löset ihn auff/ und lasset ihn (frey ohn einige Beschwerde) gehen. (Welches also geschach.)

45 Viel nun der Jüden/ die zu Maria kommen waren/ und sahen/ was JEsus thät/ glaubeten an ihn.

46 Etliche aber von ihnen giengen hin zu den Pharisæern (als den ärgsten Feinden JEsu/) und sagten ihnen/ was JEsus gethan hatte/ (damit sie dieselben desto mehr wider JEsum anhetzen möchten.)

47 Die Zusammenkunfft der Pharisæer/und ihr Schluß wider Christum.

DA versamleten die Hohen Priester und die Pharisæer einen Rath/(berathschlagten sich in einer angestelleten Zusammenkunfft/) und sprachen/ (unter andern Reden/ die sie führten:) Was thun wir? (wie werden wirs doch füglich und klüglich gnug anstellen/damit wir deß JEsu von Nazareth quit und loß werden? denn) Dieser Mensch thut viel Zeichen/ (die wir nicht läugnen können/sonderlich ist neulich das grosse Wunder-Werck an dem Blinden/ und jetzt an dem verstorbenen/ und allbereit im Grabe stinckenden Lazaro/ von ihm gethan worden. Was will endlich daraus werden?)

48 Lassen wir ihn also (mit Lehren und Wunder-thun ohn Einhalt fortfahren/) so werden sie (die Jüden/ endlich fast) alle an ihn glauben/ (und wird hierob bey dem Römischen Land-Pfleger das Ansehen gewinnen/ als hätte unser Volck sich rebellisch erzeiget/und einen neuen König wider den Käiser auffgeworffen und erwehlet/ Luc.23.v.2.5. Joh.19.v.12.) so kommen denn die Römer/und nehmen uns Land und Leute/ (verwüsten unsern Tempel/Stadt und Land/und führen unser Volck/ das von dem Würge-Schwert übrig bleibet/hinweg in schnöde Dienstbarkeit.)

49 Einer aber unter ihnen/Caiphas/ der desselbigen Jahrs Hoher Priester (oberster Auffseher über die Geistlichkeit und Kirchen-Sachen) war/ sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts/ Joh.18.v.14.

50 Bedencket auch nichts/ (Was darffs so viel Unterredens und Rathschlagens/welches meistens Theils unnütz und vergeblich ist. Mein Rath ist dieser/ bey dem es wol als beym Besten bleiben wird/ nemlich) Es ist uns besser/ (zuträglicher und nützer/) ein (einziger) Mensch (nemlich dieser JEsus/wovon wir handeln) sterbe (werde aus dem Mittel geräumet/ durch vollzogenes peinliches Gericht/ und zwar) für das Volck/ (daß dasselbe möge für dem Untergang erhalten werden/) denn daß das gantze Volck verderbe/(seinetwegen zu Grund gehe.)

51 Solches (Wort) aber (welches zwar auff Caiphas Seiten wider Christum gantz übel gemeynet war/ jedoch einen andern/ sehr guten und heylsamen Verstand in sich hatte/) redet er nicht von sich selbst/ (es kam ihm in Sinn/ nicht aus blossem menschlichen Eingeben/) sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoher Priester war/ (der Oberste unter den Feinden JEsu/) weissaget er/(gab ihm GOtt solches ein/ und regieret seine Zunge/ihm selbst unwissend/daß diese schöne Weissagungs-Wort von dem heylwärtigen Tode Christi durch ihn ausgesprochen würden/damit also von dem Hohen-Priesterlichen Stuhl selbst/ der bey den Jüden in grossem Ansehen war/die Krafft deß Todes Christi möchte bestetiget/und dem unglaubigen Jüdischen Volck/ alle Entschuldigungen entnommen werden.) Denn (es war dem also/ wie Caiphas sagte/ dem rechten Verstande nach/ auff welchen der Heilige Geist deutete/ nemlich) JEsus sollte (nach Göttlichem Rath und Versehung/ Ap.Gesch.2.v.23.) sterben für das Volck/ (für die Sünde deß Volcks Israels/dasselbige durch sein Leiden und Tod mit GOtt zu versöhnen/und vom ewigen Tode zu erlösen.)

52 Und nicht für das (Jüdische) Volck allein/ sondern daß er (auch) die Kinder GOttes (aus der Heydenschafft) die (in der gantzen Welt) zustreuet waren/ (durch die Krafft deß Evangelii von seinem Creutz und Tode) zusammen brächte/ (in einen Geistlichen Schaaff-Stall als zerstreute Schaaffe/mit den

Gläubigen unter dem Jüdischen Volck versammlete/ Cap. 20. v. 16. Eph. 2. v. 14.)

53 **Von dem Tage an** (als der Ausspruch Caiphæ von jedermänniglich / in dem Verstande / wie ers gemeynet / angenommen worden/) **rathschlugen sie** / (dachten fort und fort auff Mittel und Wege/) **wie sie jhn** (JEsum / ohn Auffruhr deß Volcks) **tödteten.**

54 **JEsus aber** (alß jhm dieses wol bewust war) **wandelte nicht mehr frey** (öffentlich) **unter den Jüden** (zu Jerusalem/) **sondern gieng von dannen/ in eine Gegend / nahe bey der Wüsten** / (in Ober-Galilæa) **in eine Stadt/ genannt Ephrem/** (oder Ephraim/ nicht weit von Baal-Hazor/ 2. B. Sam. 13. v. 23. so bey zwantzig Meilen von Jerusalem / im Stamm Naphthali gelegen/) **und hatte sein Wesen daselbst** (hielt sich allda eine Zeitlang auff) **mit seinen Jüngern.**

55 **Es war aber nahe die Ostern der Jüden** (Fest/) **und es giengen viel hinauff gen Jerusalem/ aus der Gegend / vor den Ostern/ daß sie** (zuvor) **sich reinigten/** (wenn sie sich durch Anrühren eines Todten/ oder sonst an etwas verunreiniget hatten/ 3. B. Mos. 7. v. 21. sintemal dieselben vor der gebräuchlichen Levitischen Reinigung / das Osterlamm nicht essen durfften/ 4. B. Mos. 9. v. 6. 10. 2. B. Chron. 30. v. 15.)

56 **Da stunden sie** (die hinauff kommen waren) **und fragten nach JEsu / und redeten mit einander im Tempel/** (und sprachen:) **Was düncket euch / daß er nicht kommt auff das Fest?** (ob er es auch wol mercken/ daß man jhm nachtrachtet/ und derentwegen ausen bleiben?)

57 **Es hatten aber die Hohen Priester und Pharisæer lassen ein Gebot ausgehen/ So jemand wüste/ wo er wäre/ daß ers anzeigete/ daß sie jhn grieffen.**

Nutz.

1. Gleichwie Christus/ mit seiner Macht-Stimme Lazarum seinen Freund/ von dem Tode/ zu diesem Leben erwecket; also wird er am Jüngsten Tage/ auch durch sein mächtiges Wort/ alle seine Freunde und Gläubigen auferwecken zum ewigen Leben/ vers. 43 / 44. II. L. Daß der Nutzen deß Leidens und Sterbens Christi unter andern sey: Die Sammlung der Christlichen Kirchen/ (durchs Wort und die heiligen Sacramenta/) ist aus der Erklärung der Wort Caiphæ/ nach dem Verstande deß Heiligen Geistes/ abzunehmen/ v. 51/52.

Das zwölffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Gastung zu Bethania / und wie Maria Lazari Schwester Christum gesalbet. II. Der Einritt Christi gen Jerusalem. III. Von den Griechen/ welche mit Christo reden wollen/ und wie er daher Gelegenheit genommen/ von seinem Leiden und Sterben / und vom Zustand aller rechtschaffenen Nachfolger zu predigen. IV. Von der äussersten Verstockung und Untergang der Jüden.

1 **Sechs Tag vor den Ostern** (an einem Sabbath / oder unserm Sonn-Abend/ vers. 12.) **kam JEsus gen Bethania/ da Lazarus war/ der** (weiland) **Verstorbene/ welchen JEsus aufferwecket hatte von den Todten.**

2 **Daselbst machten sie jhm ein Abend-Mahl/** (es ward jhm zu Ehren ein Gast-Mahl angestellet im Hause Simonis/ der aussätzig gewesen/ aber von Christo geheilet worden/) **und Martha dienete/** (half daselbst auffwarten / und die Mahl-Zeit beschicken/ vielleicht als eine Gefreundtin.) **Lazarus aber war der einer/ die mit jhm** (als Gäste) **zu Tische sassen.**

3 **Da nahm Maria ein Pfund Salben/** (welche dünne und fliessend/ wie ein helles klares Wasser war/ Matth. 26. v. 7.) **von ungefälschter** (ausbündig reiner und theuer-werther) **köstlicher Narden/ und salbete die Füsse JEsu** / (sie goß es auff sein Haupt/ Matt. 26. v. 7. so überflüssig/ daß es den Leib hinab biß auff seine Füsse floß/ und auch dieselbe netzete/) **und trucknet mit jhrem Haar seine Füsse/ das Hauß aber ward voll vom Geruch der Salben.**

4 **Da sprach seiner Jünger einer / Judas Simonis Sohn Iscariothes / der jhn hernach verrieth** / (und durch dieses Juden Exempel wurden auch etliche andere seiner Jünger verleitet / daß sie hierob unwillig waren und sprachen: Worzu dienet dieser Unrath? Matth. 26. v. 8. Marc. 14. v. 4.)

5 **Warumb ist diese Salbe nicht verkaufft und dreyhundert Groschen/** (wie sie wol soviel gegolten hätte. Es ist aber dieses nach unser Münze so viel als etwa dreyssig Kronen oder funffzig Gülden/) **und den Armen gegeben?** (da wäre es etwan besser und GOtt gefälliger angewendet worden/ als daß es jetzt so vergeblich verschwendet und vergossen wird.)

6 **Das saget er aber nicht / daß er nach den Armen fragete/** (und derselben Elend sich hätte zu Hertzen gehen/) **sondern er war ein Dieb/** (der Geld suchte/ und dannenher auch der Dieberey ergeben/ drumb verdroß es jhn/ daß er solch Geld nicht hatte in seine Fäuste kriegen/ damit nach Gefallen zu gebaren/ und davon nach Belieben abzuzwacken/) **und** (zu solcher Dieberey ward jhm Anlaß gegeben/ denn er) **hatte den Beutel/ und trug was gegeben ward/** (es war jhm von JEsu anvertrauet die Verwahrung und Ausspendung dessen was jhm und seinen Jüngern / von gut-hertzigen Leuten / zum Unterhalt gesteuret und gegeben ward/ Luc. 8. v. 3. er führete die Rechnung über Einnahme und Ausgabe.)

7 **Da sprach JEsus/** (als er das Murren Juden und der andern merckte: Was bekümmert jhr das Weib? Matth. 26. v. 10.) **Laß sie** (du Juda) **mit Frieden/** (sie hat ein gut Werck an mir gethan/ Matth. 26. v. 10. denn) **solches** (was sie über mich gegossen/) **hat sie** (bisher auffgehaben und) **behalten zum Tage meiner Begräbniß** / (sie ist hiemit zuvor kommen / meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß/ Marc. 14. v. 8. sie hat aus Antrieb deß Heil. Geistes / mit Ausgiessung dieser köstlichen Salbe/ mich zu meinem nächst bevorstehenden Begräbniß bereiten wollen.)

8 **Denn Arme** (leute/ derer Nothdurfft jhr vorschützet/ vers. 5.) **habt jhr alle Zeit bey euch/** (und wenn jhr wollet/ könnet jhr jhnen Guts thun/ Marc. 14. v. 7.) **Mich aber habt jhr nicht alle Zeit/** (solcher Gestalt/ daß jhr mir in eigener Person dergleichen Guthat erzeigen könntet/ so lasset es doch zu guter Letzt mit mir also seyn/ und höret auff zu murren.)

9 **Da erfuhr viel Volcks der Jüden/** (die zu Jerusalem waren/) **daß er daselbst** (zu Bethania) **war / und kamen** (daselbst hin) **nicht umb JEsus willen allein / sondern daß sie auch Lazarum sähen/ welchen er von den Todten erwecket hatte.**

10 **Aber die Hohen Priester** (und Pharisæer) **trachteten darnach/ daß sie** (nicht allein JEsum / sondern) **auch Lazarum tödteten.**

11 **Denn umb seinet willen giengen viel Jüden hin/ und glaubeten an JEsum/** (nach dem sie die rechte Beschaffenheit deß Wunder-Werck's/ so an jhm geschehen/ erkundigt und vernommen hatten.)

12 **Des andern Tages** (am ersten Tage nach dem Sabbath/ v. 1. der bey uns der Palm-Sonntag ist/ geschah dieses/ nemlich/) **viel Volcks / das auffs** (vorstehend Oster-) **Fest kommen war/ da es hörete/ daß JEsus** (nunmehr von Bethanien an-) **kömmt gen Jerusalem.**

13 **Nahmen sie Palm-Zweige/** (grüne Zweige von Palm- oder Dattel-Bäumen / die daselbst herumb häuffig wachsen/) **und giengen hinaus jhm entgegen/** (jhn mit aller Ehrerbietung anzunehmen und einzuholen/) **und schryen: Hosianna** (dem Sohn David/ Matth. 21. vers. 9. O HERR hilff! und laß es wol gelingen Psal. 118. v. 25.) **Gelobet sey / der da kommt in dem Namen deß HERRN / ein König von Israel/** (deß Volcks Israel/ der vorlängst jhm von GOtt verheissen worden/ 2. B. Sam. 7. v. 12. 13. Psal. 2. v. 6. Es. 9. v. 7. Jer. 23. v. 5. Zach. 9. v. 9.)

14 **JEsus aber überkam** (hatte überkommen) **eine Eselin/** (und Füllen bey jhr/ die jhm seine Jünger auff geschehenen Befehl zugeführet hatten/) **und reit darauff/ wie denn geschrieben stehet:**

15 **Fürchte dich nicht** / (sondern vielmehr freue dich sehr/) **du Tochter Zion/** (und du Tochter Jerusalem jauchze / nemlich du Volck Israel/ das du in Zion und zu Jerusalem/ ja auch im gantzen Jüdischen Lande wohnest/ als dem die Verheissung geschehen/ der Messias aus dir herkommen/ und aus deinem Geschlechte geboren werden / und bey dir sein heiliges Lehr-Ampt mit vielen herrlichen Wunder-Wercken verrichten soll/) **Siehe/ dein König kommt** (zu dir/ ein Gerechter und ein Helffer/ Arm und) **reitende auf einem** (Esel/ und auff einem jungen) **Esels-Füllen.**

16 **Solches aber** (was mit dem Einritt Christi auff einer Eselin und Füllen/ wie auch mit deß Volcks Geschrey und Glück-Wünschung vorgieng/) **verstunden seine Jünger zuvor** (vor Christi Auffersteh- und Himmel-Fahrt) **nicht/ sondern** (hernach) **da JEsus verkläret ward/** (da er von den Todten auffgestanden/ und gen Himmel gefahren / und über sie den H. Geist sichtbarlicher Weise ausgegossen war/) **da dachten sie** (erst recht) **drau/**

und

1 Von dem Gast-Mahl zu Bethania und der Salbung Christi durch Mariam. Joh. 11/ 43. 44. Matth. 26/ v. 2. Marc. 14/ 3.

Joh. 11/ 2.

und erkannten scheinbarlich) **daß solches** (was aus dem Propheten Zacharia angeführet/) **war von jhm** (jhrem allerliebsten Heyland JEsu) **geschrieben/ und** (daß/ zu Erfüllung dieser Prophecey/ aus wunderbarer Schickung und Bewegniß GOttes/ die anwesende Leute deß Jüdischen Volcks/) **solches jhm gethan hatten.** (v. 13.)

17 **Das Volck aber / das mit jhm war / da er Lazarum aus dem Grabe rieff/ und von den Todten aufferweckt/ rühmete die That/** (es hatte zu Jerusalem hin und wieder/ diß Wunder-Werck ausgebreitet/ und hierumb JEsum / als den Messiam/ gepriesen und gelobet.)

18 **Darumb gieng jhm auch das Volck entgegen/** (und nahm jhn so freundlich und ehrerbietig an/ begleiteten jhn auch mit sonderbarem Freuden-Geschrey biß gen Jerusalem/ v. 12. 13.) **da sie höreten** / (gehöret hatten/) **Er hätte solches Zeichen** (ein so herrliches und statliches Wunder-Werck) **gethan.**

19 **Die Pharisæer aber** (alß sie einen solchen Zulauff und Freuden-Geschrey deß Volcks bey JEsu sahen und vernahmen/) **sprachen untereinander: Jhr sehet / daß jhr nichts ausrichtet** / (es will sich in die Länge nicht leiden/ daß wir so langsam verfahren/ wir müssen ernster und schärffer zur Sachen greiffen/ denn was wollte sonst daraus werden?) **Sihe/ alle Welt** (fast alles Volck / sowol von Einheimischen / als Ausländischen/ zum wenigsten auch von kleinen Kindern/ Matth. 21. v. 15.) **lauffet jhm nach** / (und hänget jhm an / daraus gewißlich erfolgen wird/ was wir zuvor gemuthmasset und erinnert haben/ Cap. 11. v. 47. 48. darumb das beste Mittel nunmehr ist/ Caiphae deß Hohen-Priesters guten Rath in fleissige Acht zu haben / und denselben in aller Eil zu Werck zu richten/ Cap. 11. v. 50.)

20 **Es waren aber etliche Griechen** (welche der Geburt nach Heyden waren / aber zu dem GOtt Israelis sich bekehret hatten / dieweil sie mit den Jüden / so unter jhnen hin und wieder zerstreuet wohneten/ umbgiengen/ auch die H. Schrifft in der Griechischen Sprache gelesen und angenommen hatten/) **unter denen / die hinauff kommen waren / daß sie** (GOtt den HErrn) **anbereten auff das Fest.**

21 **Die traten zu Philippo / der von Bethsaida aus Galilæa war** / (wie sie jhn unter den Jüngern deß HErrn zum ersten antraffen/) **baten jhn / und sprachen / Herr / wir wollten JEsum gern sehen** / (mit jhm reden/ und in seine Kunde kommen/ darzu wollest du uns doch beförderlich seyn/ dieweil wir uns scheuen/ diesen hochheiligen Mann ohn vorgehendes Erinnern anzusprechen / als die wir der Ankunfft nach Heyden sind/ mit welchen auch gemeine Jüden nicht gern pflegen umbzugehen/ Luc. 7. v. 3. Apost. Gesch. 10. v. 28.)

22 **Philippus** (der solches jhm zwar wolgefallen ließ / aber doch auch im Zweiffel stund / wie ers machen sollte/ weil jhnen JEsus die Gemeinschafft mit den Heyden so hoch verboten hatte / Matth. 10. vers. 5.) **kommt und sagets Andreas** / (welcher aus einer Stadt mit jhm bürtig war / Cap. 1. v. 44. und bey den andern Jüngern ein sonderbares Ansehen hatte/ weil er zum allerersten war von Christo beruffen worden / Cap. 1. v. 40.) **und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu** / (brachten der besagten Griechen Bitte bey jhm an.)

23 **JEsus aber** (nach dem er sie williglich zu jhm hatte kommen lassen/ Matth. 11. v. 28. Joh. 6. v. 37.) **antwortet jhnen** / (den Jüngern/) **und sprach** (in der Griechen Anwesenheit:) **Die Zeit ist** (nunmehr bald herbey-) **kommen/ daß deß Menschen Sohn** (durch die allgemeine Predigt deß Evangelii unter den Heyden) **verkläret** (kund gemachet / geoffenbaret/ und dannenher gelobet/ geehret und gepreiset/) **werde** / (wie dieses jetzt zuvor angedeutet wird/ in dem diese Griechen und Heyden/ mit solcher Begierde zu mir kommen sind/ mich zu hören / und im Glauben an mich sich berähmen zu lassen. Aber ehe denn dieses geschehe/ was von dem allgemeinen Beruff der Heyden berichtet worden/ muß ich zuvor/ und zwar jetzt gar bald/ leiden und sterben/ Luc. 24. v. 46. 47. denn)

24 **Warlich/ warlich/ ich sage euch/ Es sey denn/ daß das Weitzen-Korn in die Erden falle** / (darein gesäet und verscharret werde/) **und ersterbe** / (vermodere gleichsam darinne/ und werde durch die eingeschaffene Krafft der Erden verwandelt/) **so bleibets allein / wo es es aber erstirbet/ so bringets viel Früchte** / (oder Weitzen-Körner / zur Zeit der Erndte/ Marc. 4. vers. 28. 29. Also werde ich auch / als ein edles auserwehltes Wäitzen-Korn / in die Erde nach meinem Tod begraben werden / aber hernach / wenn ich werde von den Todten aufferstanden / gen Himmel gefahren / und zur Rechten meines Himmlischen Vaters erhöhet worden seyn / alßdenn wird durch die Predigt deß Evangelii von meinem Leyden und Sterben / viel Frucht unter den Heyden geschaffet werden / in dem dieselbigen in grosser Menge werden zu meinem Reich bekehret / und wie gute Weitzen-Körner gesamlet / und in die himmlische Scheune eingebracht werden/ Matth. 3. v. 12. welches alles mir / als dem einigen reinen und auserwehlten Weitzen-Korn/ welches ersterben/ und wieder lebendig gemächt werden wird/ zuzuschreiben. Mercket aber hiebey/ die jhr euch zu mir begebet/ und meine Nachfolger seyn wollet/ daß/ wie es mir gehet/ in dem ich zuvor leiden und getödtet werden muß / ehe ich verkläret werde/ so werde es auch euch nicht besser gehen/ Cap. 15. v. 19. 20. derwegen gebt euch geduldig drein/ denn)

25 **Wer sein Leben lieb hat** / (wer es gedencket zu erhalten/ in dem er mich und meine Lehre verleugnet / damit er nicht verfolget/ oder getödtet werde/) **der wirds verlieren** / (er muß doch dermaleins sterben und alßdenn wird er deß rechten/ nemlich deß ewigen Freuden-Lebens verlustig werden.) **Und wer sein Leben auff dieser Welt** (allhier auff Erden) **hasset/** (wer es umb der Bekäntniß meiner Lehr und Ehr willen in die Schantze schlägt / und bereit ist alles zu leiden/ ja auch sein Blut zu vergiessen / und getödtet zu werden / nur daß er nicht möge an mir treuloß werden / und mein Wort verleugnen/) **der wirds** (wenn er stirbet/ nicht verlieren/ sondern eben hierdurch) **erhalten** / (und also durchdringen) **zum ewigen Leben.** Matth. 16/ 25. Marc. 8/ 35. Luc. 9/ 24. c. 17/ 33.

26 **Wer mir dienen will/ der** (verläugne sich selbst/ und nehme sein Creutz auff sich und) **folge mir nach.** (Es soll jhn dieses gewißlich nicht gereuen/ sondern er soll hievon ewige unaussprechliche Gnaden-Vergeltung haben/) **Und wo ich bin / da soll** (derselbe) **mein** (beständiger treuer) **Diener auch seyn/** (nemlich im himmlischen Freuden-Saal/ Cap. 14. v. 3. Cap. 17. vers. 24.) **Und wer mir** (beständiglich) **dienen wird/ den wird mein Vater ehren/** (und jhm die unverwelckliche Kron der Ehren schencken/ 1. Pet. 5. v. 4.) Matth. 16/ 24. Marc. 8/ 34. Luc. 9/ 23. 1. B. Sam. 2/ 30. Joh. 5/ 23.

27 **Jetzt** (in dem ich an mein bevorstehendes schweres Leiden gedacht/ v. 24.) **ist meine Seele betrübt/** (Ich fühle grosse Angst/ Traurigkeit und Schwermuth in meinem Hertzen/ daß hievon mein gantzer Leib erzittert und erbebet/) **und was soll ich sagen?** (Wo soll ich mich in dieser grausamen Angst und Noth hinwenden? Ich weiß nirgends hin/ denn zu dir / mein Vater und mein GOtt. Ach hertzlieber treuer) **Vater! hilff mir** (doch einmal und bald) **aus dieser Stunde** / (derer Betrachtung mich so sehr kräncket/ und so innig betrübet / nemlich aus der Stunde / da die Macht der Finsterniß über mich kommen wird / Luc. 22. vers. 53.) **Doch** (was klage und zage ich so sehr? Ich stelle/ O Vater! meinen Willen in deinen Willen / denn) **darumb bin ich in diese Stunde kommen/** (dieweil ich gewißweiß / daß du mich werdest aus der Angst und Gerichte nehmen/ Es. 53. v. 8. und durch Leiden deß Todes mit Preiß und Ehren krönen / Heb. 2. v. 9. so habe ich mich ja längst darein in Gedult ergeben/ daß ichs zur Erlösung deß Menschlichen Geschlechtes über mich ergehen lassen wolle/ Es. 50. v. 7.) Ps. 69/ 2. Matth. 26/ 38. 39. 42.

28 **Vater verkläre deinen Namen** / (der in mir/ deinem eingebornen lieben Sohn ist/ 2. B. Mos. 23. v. 21. hilff mir aus dem Tode/ und verkläre mich bey dir selbst/ mit der Klarheit/ die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war / Cap. 17. vers. 5. auff daß dich derselbe dein Sohn auch verkläre/ Cap. 17. vers. 1. und also deines Namens Ehre und Preiß/ in der grossen Gemeine der bekehrten Heyden/ möge verkündiget werden/ Psal. 22. v. 23. 26.) **Da kam eine Stimme vom Himmel/** (Es entstund plötzlich ein wundersames Sausen/ Hall und Schall in der Lufft/ also/ daß man diese Wort in demselben vernehmen konnte:) **Ich habe jhn** (meinen Namen) **verkläret/** (durch deine / meines eingebornen Sohns Menschwerdung/ heiliges gepredigtes Wort/ und grosse Wunder-Werck/) **und will jhn abermal** (auff vollkommene Weise) **verklären** / (wenn das jenige in Kürtze angehen und geschehen wird/ darumb du bittest.)

29 **Da sprach das Volck/ das dabey stund/ und zuhörete/ es donnerte** / (sie vermeynten/ GOtt selbst redet mit JE. su durch den Donner/ wie dem Hiob geschehen/ Hiob 38. v. 1. Cap. 40. v. 1.) **Die andern sprachen/ es redete ein Engel** (vom Himmel herab) **mit jhm.**

30 **JEsus antwortet / und sprach: Die Stimme ist**

nicht (allein) **umb meinetwillen geschehen/** (daß ich hierdurch in meiner grossen Hertzens-Schwermuth möchte von GOtt meinem Himmlischen Vater getröstet und erquicket werden/) **sondern** (auch/und fürnehmlich) **umb euret willen/** (damit jhr glauben möget / ich sey von GOtt gesandt / und derselbe werde mich aus meinem bevorstehenden Leiden / und aus dem Tod mächtiglich heraus reissen/und verklären/ damit jhr also desto weniger Ursach habet/ euch an mir zu ärgern / wenn jhr sehen werdet / wie elendlich mit mir zur Zeit deß Leidens wird umbgangen werden.)

31 **Jetzt** (balde/wenn sich nun mein Leiden anfahen wird/darzu Ich mich freudiglich einstellen will / weil Ich von GOtt meinem Vater so tröstlich getröstet worden / v.28.) **gehet das Gericht über die Welt** / (es wird die Sache deß Menschlichen Geschlechtes im Göttlichen Gerichte vorgenommen und erörtert werden/der Fürst der Welt/ der Teuffel mit seiner höllischen Macht/wird Vermöge Göttlicher Gerechtigkeit / das Menschliche Geschlecht kurtzumb wollen in seinem Reich und Höllen-Gewalt ewiglich gebunden und gefangen behalten / aber er wird nicht auff-noch forekommen können / sondern durch mein Leiden und Tod wird das gantze Menschliche Geschlecht mit GOTT ausgesöhnet / und also von der Gewalt deß Satans losgesprochen / und) **Nun** (hergegen) **wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden** / (er wird mit all seinem Vorwenden abgewiesen / und in seinem vermeynten rechtlichen Zuspruch wider die sündhaffte Menschen gantz sachfällig werden/ Es.49.v.25. Matth.12.v.20.)

32 **Und ich**/ (der ich bin deß Menschen Sohn/v.34.) **wenn ich erhöhet werde von der Erden** / (wenn ich werde ans Creutz geschlagen / getödtet / ferner auch von den Todten aufferwecket/ und zur Rechten GOttes gesetzet werden/) **so will ich sie** (die Menschen/so vom Teuffel durch die Sünde überwältiget waren/) **alle zu mir ziehen**/ (durch mein Evangelium zu meinem Reich beruffen lassen/ Ap.Gesch.17.v.30.31.)

33 **Das saget er aber** (diese Rede / von der Erden erhöhet werden/ brauchet er/ hiemit an/) **zu deuten / welches Todes er sterben würde**/ (nemlich deß schmählichen Creutz-Todes/welcher durch die Erhöhung am Holtz in die Lufft geschicht/Cap.3.v.14.)

34 **Da antwortet jhm das Volck**/ (ein Theil deß Volcks:) **Wir haben gehöret im Gesetz / daß Christus ewiglich bleibe**/(Er werde keines Weges sterben/ sondern in Ewigkeit leben und herrschen/ 2.B.Sam.7.v.13.Ps.89.v.30.36.38.Es.9.v.7.Ez.37.v.25.Dan.7.v.14.) **und wie sagest du denn/deß Menschen Sohn muß erhöhet** (und durch solche Erhöhung aus dem Mittel gethan) **werden? Wer ist dieser Menschen-Sohn?**

35 **Da sprach JEsus zu jhnen:** (Es ist nicht Noth/euch hierauff zu antworten/ jhr habts gnug gehöret / aber aus Verstockung könnet und wollet jhrs nicht verstehen. Wolan ich will euch diese endliche und hertz-treuliche Warnung hinderlassen/nemlich/) **Es ist das** (waarhafftige von GOtt euch geschenckte) **Liecht** / (welches ich selbst bin) **noch eine kleine Zeit bey euch**/ (es wird bald/wenn die Nacht und Macht der Finsterniß kommt/ Luc.22.v.53. im Tode verdunckelt/) **Wandelt**/ (als am Tage/erbarlich/leget ab die Wercke der Finsterniß/und leget an die Waffen deß Liechts/ Rom.13.v.12.) **dieweil jhr das Liecht habt**/ (dieweil ich euch zur Seeligkeit mein Wort vortrage / und euch zu bekehren mich bemühe.) **daß euch die Finsterniß nicht überfalle** / (daß jhr nicht durch GOttes gerechte Gerichte in endliche Verblendung/und in verkehrten Sinn dahin gegeben / und in die äusserste Finsterniß hinaus gestossen werdet.) **Wer im Finsterniß wandelt / der weiß nicht/wo er hingehet**/(endlich aber erfähret es mit Schaden/wie er zu Fall und ins Verderben gebracht und gestürtzet werde.)

36 **Glaubet an das Liecht** / (an mich / das grosse Liecht der Welt/Cap.1.v.9.Cap.8.v.12.nehmet die Zeit und Gelegenheit in Acht/) **dieweil jhrs** (bey euch gegenwärtig) **habt/auff daß jhr** (wie ichs hertzlich wünsche/ und darumb euch so treulich vermahne und warne/) **deß Liechts Kinder** (von dem H.Geist erleuchtete und erneuerte Kinder GOttes) **seyd. Solches redet JEsus und gieng** (bald darauff) **weg/und verbarg sich für jhnen**/ (sonderte sich von jhnen ab/und gieng gen Bethania/Matt.21.v.17. Marc.11.v.11.Luc.21.v.37. Gab also hiemit zu vernehmen/daß Er endlich gantz und gar vor diesem halßstarrigen Volck sein Gnaden-Antlitz verbergen wollte/Es.8.v.17. dem sie je mehr und mehr in jhrer Bosheit/Haß und Grimm wider jhn/ vom Teuffel sich verhärten liesse.)

Und ob Er wol (so viel herrliche Predigten/auch) **solche Zeichen** (so viel und so grosse Wunder-Werck) **für jhnen thät/glaubten sie doch nicht an jhn.**

Auff daß erfüllet würde (worinnen denn waarhafftig erfüllet worden) **der Spruch deß Propheten Esaia/den er saget**/(und setzet eben an dem Ort/ da er von deß Messiæ Lehr- und Mittler-Ampt redet:) **HERR/ wer glaubt unserm Predigen / und wem ist der Arm deß HERRN** (Christus/ welcher ist Göttliche Krafft/ 1.Cor.1.v.24.) **offenbaret?** (O wie wenig sind derselben/welche der Predigt/von Christo und seinen Aposteln geschehen / Glauben zustellen / und das waare seeligmachende Erkänntniß deß gecreutzigten JEsu daraus erlangen.)

Darumb kunten sie (auch) **nicht glauben**/ (dieweil sie sich vom leidigen Teuffel so sehr verstocken / verblenden / und wider JEsum und sein H. Evangelium vergällen und verbittern liessen/ Rom.11.v.8. von welcher Verstockung ingleichen die heiligen Propheten/ weil sie durch den Geist GOttes vorher gesehen/ daß es also/ und nicht anders gehen würde/ geweissaget haben/) **denn Esaias sagt abermal:**

Es.6.v.10. Matth.13. v.14. Joh.12.v.40.

Er (GOtt der HErr/Rom.11.v.8.) **hat jhre Augen** (deß Gemüths und der Seelen) **verblendet / und jhr Hertz verstocket/daß sie mit den Augen nicht sehen/noch mit dem Hertzen vernehmen** / (er hat sie dem Gott dieser Welt / dem Teuffel / aus gerechtem Zorn und Gericht über jhre Halßstarrigkeit und überwachte Bosheit dahin gegeben/ jhre ungläubige Sinnen je mehr und mehr zu verblenden / daß sie nicht sehen das helle Liecht deß Evangelii/ von der Klarheit Christi / 2.Cor.4.v.4.) **und sich bekehren/und ich** (der Welt Heyland) **jhnen hülffe**/ (Solches alles wird verhindert durch jhren eigenen boßhafftigen Sinn/und von der Teufflischen Verstockung/darein sie aus Gottes Gericht gerathen.)

Solches saget Esaias (zu der Zeit/) **da er seine** (JEsu deß eingebornen Sohns vom Vater) **Herrlichkeit sahe** / (und die heilige Seraphim und Engel solche Herrlichkeit preisen und rühmen hörte/Es.6.v.1.3.) **und redete von jhm** / (im Fürbilde deß Altars / von welchem der Seraphim einer eine glüende Kohle nahm/und deß Propheten Mund damit anrührete/zur Versöhnung seiner Sünden/Es.6.v.6.7. welches ein schönes Fürbilde auff Christi allerheiligstes und vollkommenes Versöhn-Opffer gewesen.)

42 **Doch der Obersten** (unter den Jüden) **glaubeten viel an jhn**/ (konnten nicht für über / sondern musten dem Wort und den Wunderthaten Christi das Zeugniß geben / daß sie warhafftig und Göttlich wären/) **aber umb der Pharisæer willen bekanten sie es nicht/daß sie nicht** (von jhnen) **in den Bann gethan** (mit Hohn und Spott aus jhrer Gemeinschafft ausgestossen/und vor unreine Heyden erachtet) **würden.**

Joh.14.

43 **Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen/denn die Ehre bey GOtt.**

44 **JEsus aber** (nach dem er auff den andern Tag wieder in Tempel kommen war / und das Volck gelehret hatte/ v.30.Matt.21.v.18.23.ꝛc.) **rieff** (endlich/ als er nun gantz und gar von dannen abscheiden wolte/mit lauter Stimme/) **und sprach: Wer an mich glaubet/der glaubet nicht** (allein) **an mich / sondern** (auch zugleich) **an den/ der mich gesandt hat**/ (an meinen Himmlischen Vater.)

45 **Und wer mich siehet/der siehet** (zugleich auch) **den/der mich gesandt hat**/ (dieweil ich im Vater/ und der Vater in mir ist/Cap.14.v.9.)

46 **Ich bin kommen in die Welt/ ein** (waares himmlisches und von GOtt geschencktes) **Liecht**/ **auff das wer an mich glaubet/nicht im Finsterniß** (der Sünden/ deß Todes/ und der Höllen) **bleibe**/ (sondern zu dem Liecht deß ewigen Lebens gebracht werde/Cap.8.12.)

47 **Und wer** (im Gegen-Theil) **meine Wort höret / und glaubet nicht**/(sondern bleibet muthwillig und ohne Busse in seinem Unglauben / Blindheit und Verstockung) **den werde ich nicht richten**/ (ich werde jetzt zwar/ und in dieser meiner dermaligen Gestalt/mich nicht viel wider jhn legen / und meine Macht und Rach-Eyfer über jhn gehen lassen/.) **denn ich bin nicht kommen** (ich bin jetzt im Stande meiner Erniedrigung darzu nicht verordnet/) **daß ich die Welt richte**/ (und alle Gottlose stracks zur Höllen verstosse/) **sondern daß ich die Welt seelig mache**/ (daß ich durch mein Verdienst / Leiden und Sterben dem Menschlichen Geschlecht die verlorne Seeligkeit erwerbe und erlange/ welches

ehener erworbenen Heyls auch alle Gottlosen kösten theilhafftig werden/ wenn sie nicht so böslich es verachteten/ und mit Füssen träten.)

48 **Wer mich** (nun aber so schändlich) **verachtet/ und nimt meine Wort nicht auff/ der hat schon der jhn richtet/** (er hat Zeugen und Richters gnug wider sich selbst/ nemlich/) **das Wort/ welches ich geredt** (und zu der Menschen Seeligkeit mit aller Treu und Fleiß geprediget) **habe/ das wird jhn richten am Jüngsten Tage/** (es wird ein thätiges klares Zeugniß geben/ und ein gerechtes Urtheil fällen/ daß sein Verdamniß recht sey/ weil er solches Lebens-Wort so schmählich von sich gestossen/ und sich selbst deß ewigen Lebens nicht werth geachtet/ Ap. Gesch. 13. v. 46.)

49 **Denn ich habe nicht von mir selber** (aus eigener Menschlicher Will-Kühr) **geredt** (und gethan/ was ich geredt und gethan habe/) **sondern der Vater/ der mich gesandt hat/ der hat mir ein Gebot gegeben/ was ich thun und reden soll/** (demselben bin ich auch treulich nachkommen.)

50 **Und ich weiß/** (gantz unfehlbar und gewiß ist es/) **daß sein Gebot** (das er mir gegeben/ und das ich in meinem Ampt vollbringe/) **ist das ewige Leben/** (das einige Mittel/ das ewige Leben zu erlangen/ Cap. 17. v. 3.) **Darumb das ich rede/ das rede ich also/ wie mir der Vater gesagt hat/** (davon schreite ich im geringsten nicht ab/ sondern verrichte es mit Reden und Thun auffs allergenaueste und eingentlichste. Darumb es auch gewiß seine Macht und Krafft bey den Glaubigen und Unglaubigen/ jhnen zum ewigen Leben/ diesen aber zur ewigen Verdamniß/ haben wird/ 2. Cor. 2. v. 15, 16.)

Nutz.

1. Was an Christum (zu Erhaltung seiner Kirchen und Worts) angewendet wird/ wird allezeit von den Unglaubigen und Heuchlern angeschnaubet/ und als übel angewendet gehalten/ wie des Judas gegen Mariæ löbliches Werck sich erwiesen/ v. 4/5. 2. Daß man auff einmal und zugleich nicht alles fassen und verstehen könne/ was uns in göttlichem Wort vorgestellet/ sondern hierzu Zeit gehöre/ und von Tag zu Tag das heilsame Erkäntniß in den Glaubigen wachse/ erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi/ v. 15/16. 3. Daß wir auff dieser Welt umb Christi willen/ unser Leben hassen/ und so es seyn soll/ um seines Namens Bekäntniß willen lassen sollen/ damit wir es durch den angelegten gewaltsamen Tod erhalten (das ist/ durchdringen) mögen in dem ewigen Leben/ v. 25. 4. Für unglaubiger Veracht- und Verwerffung deß Worts Christi/ welches alle Unglaubigen am Jüngsten Tage richten/ (das ewige Feuer stürtzen) den Glaubigen aber das ewige Leben schencken wird/ v. 48—50.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt vom Fuß waschen/ und wohin es von Christo angesehen gewesen. II. Vom Verräther Juda. III. Was nach dem Abscheid Juda Christus von seiner künfftigen Verklärung/ von dem Gebot der Liebe/ und vom Fall Petri geredt.

1 **VOr dem Fest aber der Ostern/** (nemlich am Donners-Tage/ da auff den Abend deß darauff folgenden Frey-Tags nach der Jüden Auffsätze/ das Oster-Fest solte gehalten werden/ welches sonst der Göttlichen Ordnung nach/ 2. B. Mos. 12. v. 6. desselben Donners-Tags Abends solte gehalten werden/) **da JEsus erkennete/** (wol und eigentlich wuste/) **daß seine** (die von GOTT dem Vater bestimmete) **Zeit kommen war/ daß er aus dieser Welt gienge zum Vater/** (daß er sein bitteres Leiden und schmählichen Creutz-Tod ausstehen/ und hiedurch in seine Herrlichkeit eingehen/ und zur Rechten deß Himmlischen Vaters erhöhet werden solte/) **wie er hatte geliebet die Seinen/** (seine Jünger und Apostel/) **die in der Welt waren/** (die er in vielen Trübsaln und Gefährlichkeiten dieser Welt hindern lassen wolte/ Cap. 27. v. 11, 15.) **so liebet er sie ans Ende/** (und aus dieser inbrünstigen Liebe ist herkommen/ was in folgenden Worten berichtet wird.)

2 **Und nach dem Abend Essen/** (alß JEsus mit seinen Jüngern das Osterlamm/ nach dem Gesetz/ allbereit gessen/ aber die andere gemeine Mahl-Zeit noch nicht gäntzlich vollendet war/ v. 12. 26. 27.) **da schon der Teuffel hatte dem Juda Simonis** (Sohn/ genannt) **Ischarioth ins Hertz gegeben/** (und jhm dasselbe gantz eingenommen und verstocket) **daß er jhn verriethe/** (den Hohen-Priestern verrathen wolte/ Matth. 26. v. 14. 16. da er doch noch unter den andern Aposteln sich befand/ drunten vers. 27-30.)

3 **Wuste JEsus** (betrachtete in seinem Geist/) **daß jhm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben/** (daß jhm nach seiner Menschheit/ wenn er nunmehr sein bitters Leiden und Tod würde ausgestanden haben/ die Göttliche Verklärung/ und das ewige Himmlische Reich/ vom Vater gewiß gegeben werden solte/) **und daß er von GOtt kommen war/** (daß er darumb von dem Himmlischen Vater auff Erden gesendet worden/ damit er durch seine Leiden und Sterben das Menschliche Geschlecht erlösen sollte/) **und** daß er hinwiederumb durch diesen/ zwar rauhen und harten Weg deß Leidens und Creutzes) **zu GOtt gieng/** (damit er zu seiner Rechten möchte erhaben und gesetzt werden. In solcher Betrachtung nun/ und hierob geschöpffter innerlichen Seelen-Freude)

4 **Stund er vom Abendmahl auff/ leget seine Kleider** (den äussersten Rock) **ab/ und nahm einen** (leinen) **Schurtz/ und umgürtet sich** (that jhn umb sich/ wie einen Gürtel.)

5 **Darnach goß er Wasser in ein Becken/** (kniet nieder/ und) **hub an den Jüngern die Füsse** (so mit Staub und Koth besudelt waren/) **zu waschen/ und trucknet sie mit dem Schurtz/ damit er umbgürtet war.**

6 **Da kam er** (nach dem es die Ordnung gab) **zu Simon Petro. Und derselbige sprach zu jhm: HERR sollest du mir/** (du/ der du aller HErr bist/ mir deinem geringen Knechte/ du/ der du gantz unschuldig und heilig bist/ mir Unheiligen und Unreinen/ du/ der du unser himmlischer Lehr-Meister bist/ mir deinem Jünger und Schüler) **meine Füsse waschen?** (das sey ferne von mir/ daß ich solches geschehen lassen sollte.)

7 **JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Was ich thue/ das weist du jetzt nicht/** (wohin es gemeynet sey/ und was es auff sich habe/) **du wirsts aber hernach erfahren/** (Ich wills euch allen hernach kund thun/ sey du mir nur jetzt in meinem Thun nicht hinderlich.)

8 **Da sprach Petrus zu jhm:** (Es sey dem wie es wolle/) **nimermehr sollt du mir die Füsse waschen/** (da soll mich GOtt vor behüten/ daß ich dich so gering-schätzig halten/ und von dir/ meinem HErrn/ mir armseeligen Menschen/ knechtische Dienste erweisen lassen sollte/ 1. B. Sam. 25. v. 41.) **JEsus antwortet jhm: Werde ich dich nicht waschen/** (und du willts mit Gewalt verwehren/ und dich mir so halßstarrig widersetzen/) **so hast du kein Theil mit mir/** (so wirst du mein Jünger gewesen seyn/ und kanst nicht weiter in meiner Gemeinschafft geduldet werden.)

9 **Spricht zu jhm Simon Petrus: HERR** (hats mit diesem deinem Waschen eine solche Beschaffenheit/ und ich solte kein Theil mehr an dir haben/ wenn ich mich nicht von dir waschen liesse/ ey wol an so sey es gewagt/ ich gebe dir dar/ daß du mir wascheſt) **nicht die Füsse allein/ sondern auch die Hände und das Haupt/** (Wasche nun/ nach alle deinem Wolgefallen/ ich will mich gantz und gar mit allen Gliedmassen darzu bequemen.)

10 **Spricht JEsus zu jhm: Wer** (bey den Menschen im Bade am gantzen Leibe) **gewaschen ist/ der darff nicht** (wenn er nach vollbrachtem Bade wieder an seinen Ort gelanget) **denn die Füsse waschen/** (welche etwa vom Staube auff dem Wege/ unter dem Heraus-gehen/ wieder besudelt worden/) **sondern er ist gantz rein.** (Also seyd jhr auch durch die Tauffe/ von euren Sünden/ Krafft meines Verdiensts/ abgewaschen und gereiniget worden/ unter deß aber ist euch noth die tägliche Reinigung von den Sünden/ die durch stetige Busse/ Glaubens-Ubung/ Tödtung deß Fleisches/ und Erneurung deß Geistes geschicht/ und die durch mein jetziges Fuß-waschen angedeutet wird.) **Und jhr seyd** (auff jetzt-besagte Weise) **rein/ aber nicht alle.**

11 **Denn er wuste seinen Verräther wol/ darumb sprach er: Jhr seyd nicht alle rein.**

12 **Da er nun jhre Füsse gewaschen hatte/ nahm er seine Kleider/** (seinen abgelegten Rock/ zog jhn wieder an/) **und satzte sich wieder nieder/** (zur Mahl-Zeit) **und sprach abermal zu jhnen: Wisset jhr/ was ich euch gethan habe?** (was für eine Bedeutung diß verrichtete Fuß-waschen bey euch haben solle? Ich wills euch fein deutlich anzeigen.)

13 **Jhr heisset mich Meister und HERR/ und saget recht daran/ denn ich bins auch.**

14 **So ich nun euer HERR und Meister/ euch** (aus hertzlicher Liebe und Demuth) **die Füsse gewaschen habe/ so sollt jhr auch** (in steriger Nachfolge meiner Liebe und Demuth) **euch unter einander die Füsse waschen/** (und einer dem andern/ auff was Weise es seyn kan/ in Brüderliche Liebe dienē/ Rom. 12. v. 10. 13. 16. Eph. 4. v. 2. 3. 32. Cap. 5. v. 1. 2. 1. Pet. 4. v. 8. 10.)

15 **Ein Beyspiel** (ein Exempel der Nachfolge/) **habe ich euch gegeben/ daß jhr thut/ wie ich euch gethan habe/** (daß jhr von mir lernet sanfftmüthig und von Hertzen demüthig seyn/ damit jhr Ruhe finden möget für eure Seelen/ Matth. 11. v. 29.) 1. Pet. 2/21.

16 **Warlich/ warlich/ Ich sage euch/** (es ist dieses kein gerin-

ges und liederliches/ sondern hoch-nothwendiges Werck/denn/) **der Knecht ist nicht gröſſer denn sein Herr/noch der Apostel** (*H.Luth.das ist/ der Gesandte oder Bote*) **gröſſer/ denn der jhn gesandt hat/** (so Ich nun / euer HERR / der ich euch als meine Apostel aussende / mich so liebreich und demüthig gegen euch erweise/wie viel mehr sollet jhr euch untereinander alle Liebe/Freundlichkeit/ Sanfftmuth und Demuth erzeigen? Phil.2.v.2. 3.4. f.ic.)

Matt.10/24. Joh.15/20.

17 **So jhr solches wisset /** (wie ichs euch so deutlich und klärlich darlege/) **seelig seyd jhr/ so jhrs** (auch) **thut/** (so jhrs nicht bey dem blossen Wissen bewenden lasset / sondern auch in heiligem Glaubens-Gehorsam mir beständig nachfolget.)

18 **Nicht sage ich** (daß dieses) **von euch allen** (geschehen/und von euch allen die Seeligkeit erlanget werde/ sintemal) **ich** (gar wol) **weiß / welche ich** (mit GOtt meinem Himmlischen Vater und Heiligem Geist/zum ewigen Leben) **erwehlet habe / sondern** (es wird wider die vorgebrachte Lehre / von der Liebe und Demuth/ von einem unter euch böslich mißhandelt werden /) **daß die Schrifft erfüllet werde /** (es geschicht aber hierinnen nichts ohngefehr/ohn Göttliche Vorsehung / und vorher geschehene Weissagung / sondern es hat solches allbereit David an meiner Statt

Ps.41/10. **prophecezet/und gesagt:) Der mein Brot isset /** (den ich speise und träncke / und nie einigen Mangel leiden lasse / Luc.22.v.35.) **der trit mich** (gleichsam) **mit Füssen/** (setzt sich aus schrecklicher Undanckbarkeit und Boßheit zum heftigsten wider mich / also daß er auch umb ein schnödes Geld mich meinen ärgesten Feinden verkaufft und verräthet.)

19 **Jetzt sage ichs euch / ehe denn es geschicht / auff daß / wenn es geschehen** (und alles andere / was darauff in meinem Leiden folgen wird/ vollbracht) **ist / daß jhr** (alßdenn) **gläubet/** (in eurem Glauben kräfftiglich gestärcket werdet/) **daß ichs bin/** (daß ich derjenige sey / davor ich mich bißher erkannt und bekandt habt/Matth.16.v.16.Cap.6.v.68.69.)

Joh.8/28.

Matt.10/40 20 **Warlich/warlich/ich sage euch/Wer** (aus treuem liebhabenden Hertzen) **auff nimmt/ so ich jemand senden werde /** (wer sich gegen euch / meine liebe Jünger / wird aus Lieb und Demuth erweisen/wie ich droben berichtet habe/ v.14.15.16.) **der nimmt** (nicht allein euch / sondern auch zugleich) **mich auff/** (in dem er nach meinem Wort und Befehl / und zu meinen Göttlichen Ehren alles thut/) **Wer aber mich** (in und mit euch) **auffnimmt/der nimmt** (auch zugleich) **den auff/ der mich gesandt hat/** (und wird derselbe solche hertzliche Liebe/ Demuth und Gutthätigkeit/keines weges unvergolten lassen/Matt.10.v.41.42.)

II. Vom Verrather Juda. 21 **DA solches JEsus gesagt hatte / ward er betrübet im Geist/** (in Betrachtung der greulichen Verrätherey deß Judæ/wie auch seines bevorstehenden Leidens und Todes/ Cap.12. v.27.) **und zeugete** (davon/ in Beyseyn seiner Jünger/ mit lauter Stimm) **und sprach: Warlich/warlich/ ich sage euch/ Einer unter euch wird mich** (meinen Feinden boßhafftiger Weise) **verrathen.**

Matth.26/21. Marc.14/18. Luc.22/21.

22 **Da sahen sich die Jünger untereinander an/** (und wusten nicht/aus grosser Bestürtzung wegen dieser Ubel That / was sie hingegen sagen solten/) **und ward jhnen** (sehr) **bange/** (hatten auch zugleich/ die sich unschuldig wusten / grosses Verlangen zu wissen) **von welchem** (unter jhnen) **er redete?**

23 **Es war aber einer unter seinen Jüngern / der zu Tische saß an der Brust JEsu/** (nächst an jhm/dem HErrn/) **welchen JEsus** (sonderbarlich vor den andern) **lieb hatte/** (es wird aber Johannes der Evangelist selber hiedurch verstanden / Cap.19.v.26.Cap.21.v.7.20.24.)

24 **Dem winckt Simon Petrus/ daß er forschen solte/ wer es wäre/ von dem er saget?**

25 **Denn derselbige lag** (im Tisch-sitzen zunächst) **an der Brust JEsu/ und** (derwegen) **sprach** (er in aller Geheim) **zu jhm: HERR/ wer ists/** (von dem du gesagt hast / daß er dich verrathen werde?)

26 **JEsus antwortet** (hinwiederumb in der Stille / daß es die andern Jünger nicht höreten:) **Der ists/ dem ich den Bissen** (in die Schüssel) **eintauche und gebe.**

27 **Und er tauchte den Bissen ein / und gab jhn Juda Simons** (Sohn/genannt) **Ischarioth. Und nach dem Bissen** (nach dem er den Bissen von CHristo empfangen/ und hiedurch gemercket hatte / daß sein Vorhaben nicht länger verborgen seyn kunte/) **fuhr der Satan in jhn /** (es wurde deß Teuffels Tyranney desto mehr bestärcket / und er ergab sich in seinen Gedancken in bübischer Frechheit dahin / daß er von seinem Vorhaben durchaus nicht abstehen / sondern dasselbige ohn alle Scham kühnlich zu Werck setzen wolte.) **Da sprach JEsus** (der sein Hertz wol kannte/) **zu jhm: Was du thust/** (was du dir so halßstarriger und verruchter Weise in deinen Teufflischen Sinn genommen/) **das thue** (nur immerhin) **balde/** (du magsts dahin wägen/ weil du es nicht anders haben willt / und alle treue Abmahnungen und Warnungen so frevenlich hindan setzest. Ich aber bin bereit/ mich williglich in mein Leiden zu ergeben.)

28 **Dasselbige** (Wort) **aber wuste** (ausser Johanne / dem es aus heimlicher Anzeigung Christi bekandt war / vers.26. sonst) **niemand über dem Tische /worzu ers jhm sagte/** (oder was er mit solcher Rede meynete.)

29 **Etliche meineten/ die weil Judas den Beutel hatte/** (Cap.12.v.6.) **JEsus spräche zu jhm/** (der Verstand seiner Wort wäre dieser/) **Kauffe was uns noth ist auff das Fest/oder/** (vermeyneten auch etliche/JEsus befähle jhm/) **daß er den Armen etwas gäbe.**

30 **Da er nun den Bissen genommen** (und die Wort JEsu v.27. angehöret) **hatte/ gieng er sobald hinaus /** (und begab sich zu den Hohen Priestern/mit jhnen gewisse Abrede zu nehmen/wegen der gefänglichen Annehmung JEsu.) **Und es war Nacht.**

III. Was nach dem Abtritt Judæ geredet worden.

31 **DA er aber hinaus gegangen war/spricht JEsus: Nun ist deß Menschen Sohn verkläret/** (es ist der völlige Anfang zu meinem Leiden nunmehr gemacht / nach welchem ich werde zu der himmlischen Verklärung und Herrlichkeit eingehen/) **und GOtt ist verkläret in jhm /** (mein Leben und Tod/mein Aufferstehen und Himmel-Fahrt / wird alles zur Ehre und Preiß GOttes meines himmlischen Vaters gereichen.)

Joh.17/1.

32 **Ist** (denn) **GOtt verkläret in jhm/ so wird jhn GOtt** (hinwiederumb) **auch verklären in jhm selbst / und** (zwar) **wird jhn bald verklären/** (darumb will ich nicht mehr so betrübt seyn / v.21. sondern freudiglich an mein vorstehendes Leiden gehen.)

33 **Liebe Kindlein** (ihr meine hertz liebe Freunde/die ich innigst lich liebe/wie eine Mutter jhr trautes Kind hertzlich lieb hat/Jer.31. v.20.) **Ich bin noch eine kleine Weile** (allhier auff Erden sichtbarlich) **bey euch. Jhr werdet mich suchen/** (und nicht finden/) **Und wie ich zu den Jüden/** (vor diesem) **sagte/** (also so wiederhole ichs auch jetzt gegen euch/ nemlich/) **Wo ich hingehe / da könnet jhr nicht hin kommen. Und sage euch nun** (ferner:)

Joh.7/34. 8/21. 13/33.

34 **Ein neu Gebot gebe ich euch / daß jhr euch unter einander liebet / wie ich euch geliebet habe /** (und noch fort und fort liebe/) **auff daß auch jhr einander lieb habet.** (*H.Luth. Die Meynung ist: Ich will euch nicht beschweren mit vielen Gesetzen/ wie Moses im Alten Testamente/ sondern das sollen alle Gesetze im Neuen Testament seyn/daß jhr euch liebet unter einander. Darumb ists ein neu/und deß Neuen Testaments Gebot / von allen alten ausgesondert.* Ein neu Gebot ists / weil es durch ein neues hohes Exempel/ nemlich Christi selbst/ ist bestetiget worden: Neu ist es/ weil es Christus von den Phariseischen Verfälschungen gesäubert und verneuert hat/ Matt.5.43.44. Neue ist es/weil es von allen mancherley Ceremonialischen Gesetzen Alten Testaments/ nunmehr bey den waaren Christen im neuen Testament erledigt und ausgesondert worden: Neu ist es/weil es den neuen Menschen angehet/und von demselbigen gehalten werden kan. Unterdessen aber ists auch eben das alte Gebot / so von Anbegin gewesen/und von GOtt gegeben worden / 3.B.Mos.19.v.18.1.Joh.2.vers.7.2.Joh.vers.5. Matth.22.v.39.)

35 **Dabey wird jedermann erkennen / daß jhr meine Jünger** (und glaubige Nachfolger) **seyd/ so jhr Liebe unter einander habt.**

36 **Spricht Simon Petrus zu jhm: HErr! wo gehest du hin?** (v.33.) **JEsus antwortet jhm: Da ich hin gehe/kanst du mir dißmal nicht folgen/** (du wirst dich jetzo zu meinem Leiden nichts zu befahren haben/daß du werdest mit mir zum Tode hin gerissen werden/) **Aber du wirst mir hernachmals folgen/** (wenn die Zeit herbey kommt/ die von GOtt hierzu bestimmet ist/wirst du auch umb meiner Ehr und Lehr willen getödtet/ und hiedurch in die himmlische Freude und Herrlichkeit versetzet werden.)

37 Petrus (der diese Rede CHristi nicht verstund) spricht zu ihm: HERR / warumb kan ich dir dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.
38 JEsus antwortet jhm: Soltest du dein Leben für mich lassen? Warlich/warlich/ich sage dir/der Hahn wird nicht (in dieser Nacht) krehen/ biß du mich dreymal habest verleugnet.

Nutz.

V. Daß wir dem Beyspiel und Exempel Christi/das er uns mit seiner Liebe und Demut gegeben/ mit höchstem Fleiß nachfolgen / und nicht allein sein Wort und Willen wissen/sondern auch thun sollen/denn so ist man seelig/wie er spricht/v. 15—17. II. L. Daß JEsus über der erschrecklichen That des Verräthers Judæ im Geist betrübt worden/ist eine Anzeigung/daß er nicht daran einige Ursach sey/ sondern der Satan/ v. 21—27. III. V. Wenn wir Christi Jünger seyn wollen/ sollen wir einander hertzlich lieb haben/wie Christus uns geliebet (und aus Liebe sich in den Tod für uns gegeben) hat/ v. 34.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt Christi / von den Wohnungen in deß Vaters Hause/welche er dem Betrübniß der Jünger entgegen setzet. II. Ein Gespräch Christi und seiner Jünger / von dem Erkänntniß deß waaren GOttes. III. Verheissung der Sendung deß Heiligen Geistes: Und zugleich Anmahnung zur Liebe und Gehorsam gegen die Gebot Christi.

1 UNd er sprach (weiter) zu seinen Jüngern/ (welche in ihrem Hertzen sehr bestürtzt gemachet worden/ weil sie sahen/daß der HErr im Geist betrübet war/Cap. 13. v. 21. und von seinem Leiden und Sterben/ wie auch von Judæ Verrätherey/ v. 21. 22. 23. ingleichem auch von dem Fall und Verleugnung Petri/v. 38. so traurige Wort aus dem Munde deß HErrn angehöret hatten. In solcher Hertzens Angst und Traurigkeit tröstet sie nun JEsus und sprach:) Euer Hertz erschrecke nicht/ Glaubet jhr (wie kein Zweiffel ist) an GOtt / (und vertrauet jhm/ daß er euch in keiner Noth werde verlassen/) so glaubet jhr auch an mich/ (wie ihr euch dessen klärlich vernehmen lassen/ Cap. 6. v. 69. Und sollet derowegen euren Glauben und Vertrauen auff GOtt den Vater/ und mich seinen eingebornen lieben Sohn / nicht wegwerffen / ob jhr gleich sehen werdet/ wie schändlich mit mir / in meinem Leiden und Creutz-Tode/werde umbgangen werden.

2 In meines Vaters Hause (im Himmel-Reich und im ewigen Leben/ dahin meine Gedancken jetzo einig und allein gerichtet sind/) sind viel Wohnungen/ (in welche jhr nach diesem Leben sollet auffgenommen / und darinnen ewiglich erfreuet werden/) wenns nicht so wäre/so wollt ich (solches) zu euch sagen/ (Ich wollts euch bey Zeiten angemeldet / und nicht mit vergeblicher Hoffnung euch bißher auffgezogen haben. Aber es ist dem gewiß also/denn) ich gehe hin / (ich werde eben darum mein bitteres Leiden anstehen / und durch dasselbe in meine Herrlichkeit eingehen/ Luc. 24. v. 26. nemlich in den Himmlischen Freuden-Wohnungen) euch die Stätte zu bereiten.

3 Und ob ich hingienge / (weil ich auff gedachte Masse hingehe/) euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wiederkommen / (am Jüngsten Tage / Cap. 6. v. 39. 40.) und euch (mit allen glaubigen Außerwehlten) zu mir nehmen/ auff daß
4 jhr (in alle Ewigkeit) seyd/ wo ich ich) bin.

5 Und wo ich hingehe/ (dahin jhr auch mit mir kommen sollet/) das wisset jhr/ und den Weg (wie jhr dazu gelangen sollet/) wisset jhr auch/ (denn ich habe es euch ja deutlich gnug bißher erkläret/und habe jhrs auch gegen mich bekennet/ Cap. 9. v. 68. 69.)

6 SPricht zu jhm Thomas: HERR / wir wissen nicht wo du hingehest / (wir können deine Rede vom Hingang zum Vater/ noch nicht recht verstehen/) und wie können wir den Weg wissen? (es ist uns eins so wenig kund als das andere. Gib uns doch hievon weitern Bericht.)

7 JEsus spricht zu jhm: Ich bin der Weg/die Waarheit/ und das Leben/ (der Weg/in meinem heiligen Verdienst/ Heb. 10. v. 19. 20. die Waarheit in meinem unfehlbaren Wort und Verheissung/ Cap. 8. v. 31. 32. 36. das Leben / in meiner siegreichen Auffersteh[ung]/ Cap. 11. v. 25.) Niemand kommt zum Vater/ (in sein Himmlisches Hauß/und herrliches Freuden-Reich / vers. 2.) denn durch mich/ (durch Krafft meines Verdiensts/ meines Evangelii/und meiner Auffersteh[ung]/ wenn solches mein Verdienst mit waarem Glauben ergriffen / und daß es ein waarer Glaube sey/ mit beständigem Gehorsam gegen mein Wort erwiesen wird.)

8 Wenn jhr mich (nun recht) kennetet / so kennetet jhr auch meinen Vater/ (und würdet also gründlich wissen/ wie es mit meinem Hingange zu jhm beschaffen sey.) Und von nun an (da ichs euch so deutlich gesagt/) kennet jhr jhn/und habt jhn gesehen/ (in dem jhr mich sehet/und an mich glaubet/ v. 9.)

9 Spricht zu jhm Philippus: HERR/ zeige uns den Vater/ (laß jhn auff eine sonderbare Weise sich uns offenbaren/) so genüget uns / (so wollen wir der gewissen Hoffnung seyn/daß wir in sein Hauß/ und desselben Himmlische Wohnungen werden auffgenommen werden/ wie du gesagt hast/ v. 2.)

JEsus spricht zu jhm: So lange bin ich bey euch/ und du kennest mich nicht? Philippe/ Wer mich siehet/ der siehet (auch zugleich) den Vater / (weil wir eines Göttlichen Wesens sind/ Cap. 10. v. 30.) Wie sprichst du denn/ zeige uns den Vater?

10 Glaubest du (denn noch) nicht/ daß ich (wegen Einigkeit der Göttlichen Natur) im Vater (bin/) und der Vater in mir ist? Die Wort/ die ich zu euch rede/ die rede ich (ja etwan) nicht von mir selbst / (und die Werck die ich thue/die thue ich nicht von mir selbst / aus eigner Menschlicher Will-Kühr/) Der Vater aber/der in mir wohnet / derselbige thut (in mir/ und durch mich) die Werck/ (die ich thue/ und rede in mir und durch mich/ die Wort/die ich rede.) Joh. 5/17. 19. 20. c. 10/25.

11 Glaubet mir (doch sicherlich/) daß ich im Vater (bin/) und der Vater in mir ist/ Wo (jhr aber) nicht (diesen meinen blossen Worten glauben wollet/) so glaubet mir doch umb der Werck willen / (umb der grossen und vielen Wunder-Werck willen/ die ich durch eigne Krafft thue / und die nicht Natürlich und Menschlich/ sondern Göttlich sind.)

12 Warlich / warlich / ich sage euch / Wer an mich glaubet / (und im Ampt deß Geistes / darzu ich jhn setze und verordnet/treu ist/) der wird (durch meine Göttliche Krafft / die ich jhm als meinem Diener mittheilen werde/) die Werck auch thun/die ich thue/und wird grössere denn diese thun/ (in dem er mein Evangelium in die gantze weite Welt wird ausbreiten helffen/ und solches auch mit so vortrefflichen Wunder-Zeichen bekräfftigen / Hebr. 2. v. 4. da ich hergegen allein im Jüdischen Lande mit meiner Lehr und Wercken biß anher verblieben/) denn (bißher hats nicht anders seyn können/weil ich im Stande der Erniedrigung leben/auch nunmehr bald an mein Leiden und in den Tod gehen muß/ aber) ich gehe (hiedurch) zum Vater/ (und werde bey jhm verkläret / und zu der Rechten seiner Majestät im Himmel gesetzet werden/darumb ich euch den Heiligen Geist senden werde/ durch welches Krafft und Würckung jhr so kräfftiglich lehren und Wunder thun sollet.) Matth. 21/21. 22. Joh. 14/12. c. 16/23.

13 Und was jhr (alßdenn / zu Bestetigung meiner Lehre durch Zeichen und Wunder) bitten werdet (vom Vater) in meinem Namen / (in waarer Zuversicht auff meine Göttliche Krafft/Verdienst und Verheissung/) das will ich thun / auff daß der Vater geehret (und sein Name verkündiget / gerühmet und gepreiset) werde in dem Sohn/ (in dem die Predigt von meinem Leiden/ Tode/ und Auffersteh[ung] verkündiget / und mit Wundern bestetiget wird.)

14 Was jhr (sage ich noch einmal) bitten werdet in meinem Namen/ das will ich thun.

III. Verheissung deß H. Geistes / und Anreitzung zur Liebe und Gehorsam.

15 LIebet jhr mich (hertzlich/und ohne Falschheit/) so haltet meine Gebot / (daß jhr an mich glaubet / und euch untereinander liebet/ 1. Joh. 3. v. 23.)

16 Und ich will den Vater bitten / (als der ich bey jhm der Mitler und Fürsprecher für euch bin/) und er soll euch (nach meinem Abschied aus dieser Welt / da ich nicht mehr sichtbarlich bey euch hinfüro wohnen / und mit euch umbgehen werde/) einen andern (der Person nach / vom Vater und mir unterschiedenen) Tröster geben/ daß er bey euch bleibe/ (und euch auff dem Wege der Waarheit führe und leite) ewiglich / (so lange jhr in der Welt seyn/und leben werdet/ja der euch auch durch den zeitlichen Tod verbringe in das ewige Leben. *H. Luth. Paracletus heisset ein Advocat/Fürsprecher/ oder Beystand für Gericht / der den Schuldigen tröstet/stärcket und hilfft. Also thut der Heilige Geist auch uns im Gewissen für GOttes Gericht/ wider die Sünde / und deß Teuffels Anklage.*)

17 Den Geist der Waarheit (soll euch der Vater geben/zum beständigen Tröster) welchen die Welt (die Klugen und Weisen dieser Welt/welche mein Evangelium verlästern und verwerffen/ 1. Cor. 1. v. 20. 21.) nicht kan empfahen/denn sie siehet jhn nicht / und kennet jhn nicht / (sie weiß gantz und gar nichts

von diesem hohen himmlischen Gnaden-Geschenck / weil sie mein Wort verwirffe / daraus die seeligmachende Erkänntniß herfleust.) **Ihr aber kennet jhn** / (aus meiner Lehre / und werdet in solcher Erkänntniß hernachmals noch vollkommener werden /) **denn er bleibet bey euch / und wird in euch seyn** / (und euch kräfftig lehren / Cap. 16. v. 13. 14.)

Ps 27/10. 18 **Ich will euch nicht Wäisen lassen** / (ich will euch nicht Trostlos in euren Nöthen und Trübsalen lassen / wie arme verlassene Wäisen zu seyn pflegen / denn) **ich komme** (wieder) **zu euch** / (ob ich gleich in meinem Leiden von euch werde abscheiden / und es das Ansehen gewinnen wird / als sey es gar aus mit mir / und ihr wärer ganz von mir verlassen / so solls doch bald anders werden / ich will wieder von den Todten aufferstehen / und zu euch mit Freuden kommen / und alsdenn noch weiter und vollkommener euch lehren / trösten / bekräfftigen und gründen / Apost. Gesch. 1. v. 3. 4.)

19 **Es ist noch umb ein kleines / so wird mich die Welt nicht mehr sehen** / (Ich werde mich den ruchlosen halßstarrigen Jüden / meinen Feinden / nach meiner Aufferstehung / nicht mehr offenbaren /) **Ihr aber sollet mich** (alsdenn in meiner Herrlichkeit) **sehen / Denn ich lebe / und ihr sollet auch leben** / (dieweil ich von den Todten aufferstehe / so will ich Krafft meiner Aufferstehung auch in euch das Leben / das aus GOtt ist / würcken / und euch endlich zum ewigen Leben aufferwecken.)

20 **An demselben Tage** (zur selbigen Zeit / wenn ich nun werde von den Todten aufferstanden / gen Himmel gefahren / und zur Rechten der Majestät GOttes gesetzet seyn /) **werdet ihr** (durch die Krafft deß H. Geistes / den ich euch senden / und über euch sichtbarlich ausgiessen will / Apost. Gesch. 2. v. 33.) **erkennen** / (vollkommentlich verstehen und wissen /) **daß ich in meinem Vater bin** / (als sein eingeborner Sohn /) **und ihr in mir / und ich in euch** / (daß ich auch / als euer Haubt mit euch durch den Glauben vereiniget bin / also / daß ihr aus meiner Fülle könnet und sollet alle nehmen Gnade um Gnade / Cap. 1. v. 16.)

21 **Wer meine Gebot hat / und hält sie** / (wer mein Wort nicht allein höret und weiß / sondern auch nach demselben sein ganzes Leben gehorsamlich anstellet /) **der ists / der mich liebet. Wer mich aber** (dieser Gestalt) **liebet / der wird** (hinwiederumb zur gnädigen Vergeltung) **von meinem Vater geliebet** (und mit himmlischen Wolthaten überflüssig beschencket) **werden / und ich werde jhn** (mit und in dem Vater) **lieben / und mich** (samt dem Vater) **ihm offenbaren** / (mein seeligmachendes Erkänntniß in jhm durch meinen Geist würcken / davon er Trost / Heyl und Leben haben soll.)

22 **Spricht zu ihm Judas / nicht der** (schändliche Verräther mit dem Zu-Namen) **Jscharioth** / (sondern der fromme Judas / auch Lebbäus / mit dem Zu-Namen Thaddäus geheissen / Matt. 10. v. 3.) **HERR was ists** / (* H. Luth. Wie gehet das zu / was soll das seyn? *) **daß du uns willt dich offenbaren / und nicht der Welt?**

Evangelium am Heiligen Pfingst-Tag. 23 **JEsus antwortet und sprach zu ihm: Wer mich liebet / der wird** (auch aus herzlicher Liebe gegen mich) **mein Wort halten / und mein Vater wird jhn lieben** / (vers. 21.) **und wir** (der Vater und ich) **werden zu jhm kommen / und Wohnung bey jhm machen** / (wir werden uns durch den Glauben im Geist mit jhm vereinigen / und mit Göttlichem Trost / Schutz und Gnade jhm beywohnen / gleich wie ein Bruder oder Freund bey dem andern im Hause ist / und jhm in allen Noth-Fällen beyspringet und hilffet. Und eben das ists / das ich euch gesagt habe / ich werde mich einem solchen Menschen offenbaren und nicht der Welt / v. 19. 21. darein du dich nicht recht hast schicken können / v. 22.)

24 **Wer aber mich nicht liebet / der hält** (auch) **mein Wort nicht** / (wie solle ich mich denn einem solchen frechen und widerspenstigem Feinde meines Worts / zum Trost und Heyl offenbaren können?) **Und das Wort / das jhr** (aus meinem Munde) **höret / ist nicht mein** (allein /) **sondern** (zugleich auch) **deß Vaters / der mich gesandt hat** / (dieweil denn solches Wort von der bösen gottlosen Welt verworffen wird / wie sollt denn auch mein Himmlischer Vater dieselbe lieben / und sich derselben in mir offenbaren?)

25 **Solches habe ich zu euch geredt / dieweil ich bey euch gewesen bin** / (biß habe ich also / eurem jetzigen Verstande nach mit euch reden wollen / dieweil es nunmehr an dem ist / daß ich auff diese jetzige Weise / nicht länger bey euch seyn werde.)

Aber (jhr solter darumb von mir nicht verlassen werden / wenn ich von euch abscheide / sondern) **der Tröster / der Heilige Geist / welchen mein Vater senden** (und sichtbarlich über euch ausgiessen) **wird in meinem Namen** / (auff meine Vorbitte / und Krafft meines Versöhn-Opffers / vers. 16.) **der selbige wirds euch alles** (vollkommentlich und verständiglich) **lehren** / (was jhr jetzt nicht völlig verstehen könnet / v. 5. 8. 12.) **und** (wird) **euch erinnern alles deß das ich euch gesagt habe** / (damit jhr hernach zum rechten Verstande derselben Wort gelangen möget / Cap. 2. v. 22. Cap. 12. v. 16.)

27 **Den** (innerlichen rechten Hertz-) **Friede lasse ich euch** / (wenn ich hingehe zum Vater /) **Meinen Friede** (die Versöhnung mit GOtt / Rom. 5. v. 1. 10. 11. Gerechtigkeit / Friede und Freude in dem H. Geist / Rom. 14. 17.) **gebe ich euch** / (daß er eure Hertzen und Sinne für allen Seelen Feinden kräfftiglich bewahre / Phil. 4. v. 7. und in euren Hertzen regiere / Col. 3. v. 15. und Meister sey / und euch erhalte in allen Anfechtungen / daß jhr nicht murret wider GOtt / sondern auff jhn trotzen möget /) **Nicht gebe ich euch** (einen vergänglichen / unbeständigen und irdischen Friede /) **wie die Welt gibt** / (sondern den ewig-beständigen und himmlischen Friede / der allein von GOtt ist / Ps. 119. v. 165.) **Euer Hertz erschrecke** (nur) **nicht / und fürchte sich nicht.**

28 **Jhr habt gehört / daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin** (zum Vater) **und komme wieder zu euch.** (v. 3. 18.) **Hättet jhr mich** (recht inbrünstig und hertzlich) **lieb / so würdet jhr euch** (nicht so betrüben / wie jhr thut / sondern vielmehr) **freuen** / (und mit Glück-wünschen /) **daß ich gesagt habe / ich gehe zum Vater / denn der Vater** (zu dem ich hingehen werde) **ist grösser denn ich** / (nach meiner wahren Menschlichen Natur / darumb wird er auch die überschwengliche Grösse seiner Krafft / in meiner Erhöhung zu seiner Rechten / herrlicher Maassen erweisen / Eph. 1. v. 18. 20. 21.)

29 **Und nun habe ichs euch gesagt** / (daß ich zum Vater gehe / v. 28. und was es mit solchem Hingange für eine Beschaffenheit habe /) **ehe denn es geschicht / auff daß / wenn es nun geschehen wird / daß jhr** (alßdenn in gläubiger Bewegung / daß es alles richtig erfüllet sey / was ich euch zuvor gesagt habe / an mich festiglich) **glaubet.**

30 **Ich werde** (hin-) **fort mehr nicht viel mit euch reden** (vor meinem Leiden und Tode /) **denn es kommt** (nunmehr weiter mich) **der Fürst dieser Welt** (es wird die Feindschafft / die ich im Paradieß zwischen der Schlangen / und Mir / dem gesegneten Weibes-Saamen / von GOtt gesetzet / 1. B. Mos. 3. v. 15. nunmehr im Werck gerichtet / und von der Höllischen Schlangen mit aller Macht wider mich gestrittten werden / mich zu überwältigen /) **und hat** (doch derselbige) **nichts an mir** / (er hat kein Recht wider mich / weil ich gantz heilig / rein und ohne Sünde bin.)

31 **Aber** (doch / dieweil es im Rath GOttes also beschlossen / daß ich durch mein Leiden / Blut und Tod / die Macht nehmen soll / dem / der deß Todes Gewalt hat / das ist / dem Teuffel / und das Menschliche Geschlecht daraus erlösen / Hebr. 2. vers. 14. 15. und) **auff daß** (also) **die Welt erkenne** / (den Menschen auff Erden kund werde /) **daß ich den Vater liebe / und ich** (aus inbrünstiger Liebe /) **also thue / wie mir der Vater geboten hat** / (* H. Luth. Die Welt muß lernen / daß allein Christus für uns den Willen deß Vaters thut / Rom. 5. v. 19. * Wolan / daß dieses geschehen möge / so gebe ich mich nunmehr Hertz-willigklich in diesen harten Höllen- und Todes-Kampff mit dem Fürsten dieser Welt / vers. 30. und darumb) **Stehet** (nunmehr mit mir) **auff / und lasset uns von hinnen gehen** / (an den Ort / da mein Leiden sich anfahen wird.)

Nutz.

1. CHristus hat nicht allein (durch sein Leiden und Sterben) die Stätte / im himmlischen Vater Hause / bereitet und erworben / sondern wird auch (am Jüngsten Tage) wieder kommen / und uns / die wir an jhn glauben / zu sich nehmen / daß wir seyn / wo er ist. Welches unser Trost / wider Sünde / Tod / Teuffel und Hölle ist. vers. 1. 3. U. L. Daß wir allein zum Vater (in sein ewiges Reich) durch Christum / und sein Verdienst / im Glauben erariffen / kommen können / und er allein der Weg hierzu / die Warheit (in seinem Wort / das er selbst sey / v. 6. U. L. Welche Menschen Christum lieb haben / und sein Wort halten / (an jhn glauben / und nach seinem Willen leben /) die will der himmlische Vater hinwiederum lieben / und will die Heilige Dreyfaltigkeit bey und in jhnen Wohnung machen / sich im Geist durch den Glauben mit jhnen vereinigen / und Göttlichen Trost / Schutz und Gnade / auch endlich die ewige Seligkeit schencken / v. 23.

Das

Das funffzehende Capitel.

BEgreifft eine Rede Christi zu seinen Jüngern / da er vom Tische nunmehr aufgestanden / und jetzt fast im begriffen war zu dem Ort seines angehenden Leidens / Cap. 14. v. 31. da er dann noch ein wenig (wie unter lieben Freunden / die sich ungern scheiden / zu geschehen pflegt /) still gestanden / in seiner Rede aus hertzlicher Liebe gegen seine Jünger fortgefahren / und was in diesem und folgenden zwey Capiteln beschrieben / ausgeredet hat. Und hat dieses Capitel vier Theil. I. Ist eine Vermahnung an die Jünger / zur recht Christlichen Beständigkeit / daß sie in Christo / als in einem Weinstock / eingepropffet verbleiben. II. Das Gebot von der Brüderlichen Liebe. III. Bericht / wie man den Haß der Welt überwinden soll. IV. Wiederholung des Versprechens / von der Sendung deß Heiligen Geistes.

1 ICh bin ein rechter (geistlicher und himmlischer) Weinstock / (dessen Beschaffenheit / aus der Betrachtung eines irdischen Weinstocks Gleichnißweise kan erkennet werden / so wol was das äusserliche geringe Ansehen / Ez. 15. v. 2. 3. Es. 53. v. 2. 3. als auch was die innerliche Krafft und Fruchtbarkeit / B. Richt. 9. v. 13. Ps. 103. v. 15. Sprichw. Sal. 9. v. 2. 5. Hohel. Sal. 5. vers. 1. Es. 55. v. 1. Joel 3. vers. 18. und denn endlich die Beschaffenheit der eingepflantzten geistlichen Reben / das ist / der mit mir im Geist vereinbarten Gläubigen belangt / davon v. 2. 4. 5. folget /) und mein Vater (ist) ein (rechter und himmlischer) Weingärtner / (einem irdischen Weingärtner gleich / in dem / daß er mich / als den rechten / grossen und fruchtbaren Weinstock / gleichsam allhier auff Erden gepflantzt / Jer. 23. v. 5. Zach. 6. v. 12. 5 das ist / mich seinen eingebornen Sohn in die Welt gesendet / Menschliche Natur annehmen lassen / in derselben das Werck der Erlösung zuvollbringen / auch daß er mich und meine geistliche Reben / das ist / die Gläubigen / Auserwehlten / als einen Weinberg kräfftiglich bewahret / nothdürfftiglich versorget und weißlich beschicket / daß sie wachsen / grünen / blühen / Frucht tragen / und endlich ins Himmlische Paradeiß versetzt werden / Hohel. Sal. 8. v. 11. 12. Es. 5. v. 1. 2. Cap. 27. v. 2. 3. Matt. 20. v. 1.) 6

2 Einen jeglichen Reben an mir / (der mir / als dem grossen rechten Weinstock / eingepropffet und eingepflantzt ist / das ist / einen jeglichen Menschen / der durch die Tauffe und das Wort GOttes mit mir durch den Glauben vereinbaret ist / und) der (doch in dieser heiligen Vereinigung / und im waaren lebendigen Glauben nicht beständig bleibet / sondern von dem Satan / der Welt / und dem sündlichen Fleische / sich zu Abgötterey / verdamlicher falscher Lehr / und gottlosem Wesen verführen lässet / und also) nicht Frucht bringet / (nicht die GOtt wolgefällige Früchte deß Geistes träget / sondern die Werck deß Fleisches vollbringet / Gal. 5. v. 19. ꝛc. und in solchem ruchlosen Greuel-Wesen unbußfertig verharret / einen solchen bösen Reben) wird er (mein Himmlischer Vater endlich / da er sichs in seiner Heucheley und äusserlichen Scheinheiligkeit zum wenigsten versiehet) wegnehmen / (und ins Höllische Feuer werffen / vers. 6.) und (im Gegen-Theil) einen jeglichen (Reben an mir) der da (in mir durch den Glauben bleibet / und ich in ihm bleibe / v. 5. und der also beständiglich gute / und GOtt meinem Vater wolgefällige / v. 8.) Frucht bringet / (nemlich die Frucht der Heiligkeit / Rom. 6. v. 22. die Früchte der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen zu Ehre und Lob GOttes / Phil. 1. v. 11. die Früchte deß Geistes / die da sind allerley Gütigkeit / und Gerechtigkeit / und Warheit / Eph. 5. v. 9. Liebe / Friede / Freude / Gedult / Freundlichkeit / Sanfftmuth / Keuschheit / Gal. 5. v. 22. 23. welches ist die Fruchtbarkeit in allen guten Wercken / Col. 1. v. 10. Einen jeglichen solchen geistlichen Reben nun) wird er (der Vater fort und fort) reinigen / daß er mehr Frucht bringe / (er wird in ihm durch sein heiliges Wort / v. 1. wie auch durch allerley Creutz und Trübsal / Es. 48. v. 10. 1. Pet. 4. v. 2. in gnädiger Würckung deß inwohnenden H. Geistes / kräfftig seyn / daß er von aller Befleckung deß Fleisches und deß Geistes gereiniget werde / und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht GOttes / 2. Cor. 7. v. 1. daß der äusserliche Mensch in ihm verwese / und der innerliche von Tag zu Tag verneuert werde / 2. Cor. 4. v. 16. daß der alte Mensch / der durch Lüste in Irrthum sich verderbet / je mehr und mehr von ihm abgeleget / und die Erneuerung im Geist seines Gemüths fortgesetzet / und der neue Mensch / der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / angezogen werde / Eph. 4. v. 22. 23. 24.) 7

3 Ihr (meine liebe Jünger / die ich auch zugleich / und jetzo vornemlich / in meinem angeführeten Gleichnüß verstehe / seyd die Reben an mir / die mein Vater reiniget / denn ihr) seyd jetzt rein / umb deß Worts willen / (und durch dasselbige /) das ich zu euch geredt habe / (welches ihr auch angenommen / und mich daraus 9

4 waarhafftig erkannt / Cap. 17. v. 8. Durch solch gläubiges Erkänntniß sind eure Hertzen gereiniget / Apost. Gesch. 15. v. 9. Aber sehet ja wol zu / daß ihr in solchem heylsamen Erkänntniß beständig bleibet / damit ihr hiedurch immer mehr gereiniget und gestärcket werdet mit aller Krafft / nach seiner herrlichen Macht / in aller Gedult und Langmüthigkeit / mit Freuden / Col. 1. v. 11.)

Bleibet in mir / (durch beständigen Gehorsam gegen meine Gebot / welche begreifen den Glauben und die Brüderliche Liebe / 1. Joh. 3. v. 23. 24.) und (wenn dieses geschicht / werde) ich (auch) in euch (bleiben / und in euren Hertzen mit meiner Gnade wohnen / damit ihr also durch die Krafft meines Himmlischen Vaters / nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck werdet durch seinen Geist / an dem inwendigen Menschen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet / und erfüllet werdet mit allerley GOttes-Fülle / Cap. 3. v. 16. 17. 19.) Gleich wie der Rebe (an einem irdischen Weinstock) kan keine Frucht bringen von ihm selber / (das ist /) er bleibe denn am Weinstock / (und empfahe von desselben in der Erden fest eingesenckten Wurtzel / Safft und Krafft / so zur Fruchtbarkeit der Reben nöthig ist /) Also auch ihr (könnet durchaus) nicht (von euch selber einige Gott-gefällige Glaubens- und Geistes-Frucht bringen /) ihr bleibet denn an (und in) mir / (durch den Glauben vereinbaret / denn)

5 Ich bin der (recht geistliche) Weinstock / (v. 1.) ihr (aber) seyd die (in mich himmlischer Weise eingepropffte) Reben. Wer (nun) in mir bleibet / und ich in ihm (bleibe /) der bringet viel Frucht / denn ohn mich (ausser der geistlichen Vereinigung mit mir) könnet ihr nichts (kein Gutes / und GOTT dem Himmlischen Vater angenehmes Werck) thun (und vollbringen.)

6 Wer (aber im Gegen-Theil) nicht in mir bleibet / (sondern den Glauben und das gute Gewissen von sich stösset / und am Glauben Schiff-Bruch leidet / 1. Tim. 1. v. 19. und in den Unflat der Welt / dem er durch mein Erkänntniß entflohen war / wiederumb gestochren und überwunden wird / in dem er den erkannten Weg der Gerechtigkeit verlässet / und sich kehret von dem heiligen Gebot / das ihm gegeben ist / 2. Petr. 2. v. 20. 21.) der wird weggeworffen / (aus der himmlischen Gemeinschafft der seeligen Kinder GOttes ausgemustert und verstossen / Psal. 1. v. 5. Matt. 25. v. 32.) wie ein Rebe / (wenn er nur Blätter hat / und keine Frucht tragen will / abgehauen und dahin geworffen wird) und verdorret / und man sammlet sie (solche verdorrete Reben /) und wirfft sie (hernach) ins Feuer / und muß bremen. (Also wird ein solcher unbeständiger Heuchler / und boßhaffriger Mensch / aller Gnade / Krafft und Trost GOttes / aus desselben gerechtem Gerichte / beraubet / und am Jüngsten Tage werden solche alle durch die Engel zusammen gebracht / und ins ewige Höllische Feuer geworffen werden / Matt. 13. v. 41. 42. 43. da ewiges Brennen / und doch nicht Verbrennen / ewige Qual / Angst und Pein seyn wird / Esa. 66. v. 24. Marc. 9. vers. 44. 2. Thes. 1. v. 8. 9. Offenb. Joh. 20. v. 10.)

7 So ihr (aber hergegen) in mir bleibet / (v. 4.) und meine Wort in euch bleiben / (daß ihr solche / als den Saamen GOttes / in euch bleibend habt / 1. Joh. 3. v. 9. und in euren Hertzen ein eingepflantztes Wort seyn lässet / Jac. 1. v. 21. durch dessen Krafft ihr auch in mich gepflantzet seyd / Rom. 6. v. 5. so) werdet ihr (vor der angedeuteten Höllen-Gefahr gewisse Versicherung / in und von mir haben / und hinwiederumb) bitten (von mir und meinem Himmlischen Vater) was ihr wollet / (es wird euch aber mein Wort / das in euch bleibet / nichts bitten lassen / denn was GOtt gefällig ist / und zu eurer Seelen ewigen Wolfahrt und höchstem Gut gereichet /) und es wird euch widerfahren / (sintemal)

8 Darinnen wird mein Vater geehret / (sein Lob und Ruhm ausgebreitet / und vielen andern kund gethan / Matt. 5. v. 16.) daß ihr (in dem ihr) viel Frucht bringet (v. 2.) und werdet (in beständigem Gehorsam) meine (rechtschaffene) Jünger / (und treue Nachfolger. So denn hiedurch mein Vater geehret wird / solle er denn nicht hinwiederumb auch euch ehren / 1. B. Sam. 2. v. 30. Joh. 12. v. 26. und mit Gnaden krönen / wie mit einem Schilde / Ps. 5. v. 13. und endlich die unverwelckliche Krone der Ehren euch schencken? 1. Pet. 5. v. 4.)

9 GLeich wie mich mein Vater (inbrünstig / und von treuem Hertzen) liebet / also liebe ich euch auch / (Derwegen so) bleibet (doch beständig) in meiner Liebe / (*H. Luth. Daß ihr fühlet / wie lieb ich euch habe / das geschicht / wo ihr in mir blei-

11. Das Gebot von der Brüderlichen Liebe.

bet/ und haltet meine Wort / wie übel es auch gehe: *Gebet ja nicht 18
Ursach/ daß jhr aus meiner Liebe / damit ich euch liebe / in GOttes
Ungnade/ Zorn und Gericht fallet.)

Joh. 14/ 21. 23. 10 So jhr meine Gebot haltet / (meinem Wort ohn Heucheley mit willigem Hertzen gehorsamet/) so bleibet jhr in meiner Liebe / gleich wie ich meines Vaters Gebot halte/ (jhm treulich Gehorsam leiste/ Esa. 50. vers. 4. 5. 6.) und bleibe (auff diese Weise) in seiner Liebe / (daß er an mir / als seinem treuen auserwehlten Knechte / sein Wolgefallen hat / Esa. 42. vers. 1.)

11 Solches rede ich zu euch / (umb dieser Ursachen willen/) auff daß meine Freude (die ich hierob in meinem Hertzen empfinde / daß ich so innig lich und unaussprechlich von meinem Vater geliebt werde/ auch) in euch (sey und) bleibe/ und eure Freude (die aus meiner und meines Vaters Liebe gegen euch entstehet/ nicht 19
allein in diesem Leben geschmeckt und Stück-weise empfunden/ Rom. 14. v. 17. Ps. 34. v. 9. 1. Pet. 2. v. 3.) sondern auch dermaleins im ewigen Leben) vollkommen werde.

Joh. 17/ 13.

Joh. 13/ 34. 35. 12 Das ist (aber) mein Gebot/ (welches jhr halten sollet/ damit jhr in meiner Liebe bleiben möget/ v. 10.) daß jhr euch (als zugleich eine gepflantzte Reben/ in mich/ den rechten Weinstock/ vers. 5. und als glaubige lebendige Glieder eines geistlichen Leibes / dessen Haupt ich bin/ Eph. 4. v. 15. 16.) untereinander liebet/ gleich wie ich (auch) euch liebe. (Denn bedencket doch recht/ wie es mit dieser meiner Liebe gegen euch beschaffen sey?)

13 Niemand hat (traun) grössere Liebe / denn die/ daß er (auch aus überschwenglich-grosser Liebe) sein Leben lässet für seine (liebe) Freunde. (Nun thue ich ja solches/ und gebe mich für euch aus Liebe dahin in den bittern Tod / Gal. 2. v. 20 Offenb. Joh. 1. v. 5. darzu ich mich jetzt williglich einstellen will. Darumb solset jhr auch/ zur Nachfolge dieser meiner Liebe / euch unter einander hertzlich lieb haben/ v. 12. ja auch einer für den andern das Leben lassen/ 1. Joh. 3. v. 16.)

14 Jhr seyd meine (hertzliebe traute) Freunde/ so jhr (hierinnen) thut/ was ich euch gebiete.

1 Ich sage hinfort nicht/ daß jhr Knechte seyd/ (Ich habe euch bißher meine Knechte genennet/ Matth. 10. v. 24. 25. Joh. 13. v. 16. wills auch noch hinfüro thun/ Cap. 15. v. 20. dencket aber darum nicht/ daß jhr euch darumb/ als liebe vertraute Freunde/ zu mir nicht zu versehen hättet/ Ach nein!) denn ein (blosser) Knecht (indem er seinem Herrn dergestalt dienet/ daß er jhm nicht eben vertraulich auffwartet/) weiß nicht was sein Herr thut / (der Herr sagt jhm nicht/ was er in seinem Hertzen zu thun beschlossen habe/) Euch aber habe ich (jetzt) gesagt / daß jhr (meine liebe vertraute) Freunde seyd / denn alles was ich habe von meinem Vater gehöret/ (Cap. 8. v. 28. 40. der Menschen Heyl und Seeligkeit betreffend/) habe ich euch (bißher / durch fleissige Unterweisung) kund gethan.

16 Jhr habt mich nicht erwehlet / (von euch selbst seyd jhr nicht zu mir kommen/ wäret auch wol immer und ewig von mir blieben/ wenn ich euch nicht beruffen/ und eure Hertzen/ mir nachzufolgen/ bewogen hätte/) sondern ich habe euch (aus reiner Liebe/ ohn all 22
euer Verdienst) erwehlet / (zu meinen Jüngern und Aposteln/ durch sonderbaren Beruff/ bestellet) und gesetzt/ (darzu verordnet) daß jhr hingehet und Frucht bringet / (daß jhr auff meinen Befehl ausgehen sollet in alle Welt / und predigen das Evangelium aller Creaturen / Marc. 16. vers. 15. und solches gepredigte Wort auch in aller Welt fruchtbar seyn soll / wenn es die Menschen hören/ und die Gnade GOttes in der Waarheit erkennen/ Col. 1. v. 6. Röm. 1. 13. Es. 55. v. 10. 11. Cap. 57. v. 19.) und (dieselbige) eure Frucht bleibe / (in meiner Kirche erhalten und fortgepflantzet werde biß ans Ende der Welt / Matth. 18. vers. 19. 20. Esa. 59. vers. 21.) auff daß / so jhr den Vater bittet in meinem Namen / daß ers euch gebe / (in dem jhr mit 23
eurem glaubigen Gebet von GOTT erlanget / daß der glückliche Fortgang und Lauff deß Evangelii mächtiglich befördert wird/ Apost. Gesch. 4. vers. 24. 31. Cap. 12. vers. 5. ꝛc. Cap. 13. vers. 24
3. 4. Cap. 20. v. 36. Rom. 15. v. 30. 32. Col. 4. v. 3 4. Esa. 63. v. 21. 22. 23. 24.)

Evangelium am Tag Simonis und Judæ. 17 Das gebiete ich euch (nochmals / und jedertzeit/ gantz treulich) daß jhr (die jhr meine liebe Freunde und Jünger seyd / durch den Glauben mir vereiniget/) euch unter ein ander liebet: (vers. 12.)

So euch (aber bey diesem euren Gehorsam gegen mein Wort und bey eurer Treu/ Fleiß und Sorgfalt in dem euch anbefohlenem Apostel-Ampt/ v. 16.) die Welt hasset/ (so euch die gottlose Verächter meines Worts/ sonderlich die unglaubige Jüden/ Apost. Gesch. 13. v. 45. 46. 1. Thess. 2. v. 15. 16. verachten/ verlachen/ anfeinden / und auff allerley Weise verfolgen / auch biß in den Tod/) so (dencket darumb nicht / daß jhr die Ersten seyd/ denen es also gehet/ und daß jhr deßwegen unseelig seyd / sondern haltet gewiß darvor/ daß jhr in solchem Creutz-Stande recht seelige und vor GOtt werthe Leute seyd/ Matth. 5. v. 10. 11. 12. Luc. 6. 22. 23. Apost. Gesch. 5. v. 41. 2. Cor. 12. v. 10. 1. Petr. 4. v. 13. und) wisset / daß sie (die böse Welt) mich vor euch (bißher) gehasset (angefeindet/ verachtet und verworffen) hat / (auch noch nicht hievon ablassen wird/ biß sie mich ans Creutz bringe.)

19 Wäret jhr von der Welt / (welche gantz im Argen liegt/ 1. Joh. 5. v. 19. strebetet jhr nach deß Fleisches Lust/ und der Augen Lust/ und dem hoffärtigem Leben/ welche Dinge nicht vom Vater/ sondern von der Welt sind / 1. Joh. 2. v. 16.) so hätte die Welt (euch/ als) das Jhre (als die jhr derselbigen euch gleich stellet/ Rom. 12. v. 2.) lieb. Dieweil jhr aber nicht von der Welt seyd/ sondern (überwindet sie durch dem Glauben/ 1. Joh. 5. v. 4. verleugnet das ungöttliche Wesen/ und die weltliche Lüste / und lebet züchtig / gerecht und gottseelig in dieser Welt/ Tit. 2. v. 12. und) ich habe euch (auch zu dem Ende) von der Welt erwehlet/ (zur Seeligkeit in der Heiligung deß Geistes / und im Glauben der Waarheit/ 2. Thess. 1. v. 13. daß jhr sollet seyn heilig und unsträflich für GOtt in der Liebe / Eph. 1. v. 4.) darumb hasset euch die Welt/ (die Schaar der Gottlosen / denn es befremdet sie / daß jhr nicht mit jhnen lauffet in jhr unordig Wesen / und deßwegen lästern sie/ und verfolgen euch/ 1. Pet. 4. v. 4.)

20 Gedencket an mein Wort / das ich euch (kurtz vorher/ Joh. 13. als ich euch die Füsse gewaschen hatte) gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser (muß es auch nicht besser haben) denn sein Herr. (Mit welchem Wort ich euch dazumal lehrete/ daß jhr in der Liebe und Demuth mir euch gleich-förmig erweisen sollet: Jch aber wiederhole ichs/ euch zu lehren/ daß jhr mir auch im Creutz durch Gedult nachfolgen sollet/ denn) Haben sie mich (einen HErrn/ wie jhr mich recht nennet/ Cap. 13. v. 13.) verfolget/ sie werden euch (als meine getreue Knechte) auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten / so werden sie eures auch halten/ (dieweil es einerley Wort ist. Jhr wisset aber allesamt/ wie sie es leider gehalten haben/ Ach! vielmehr verworffen und verfolget / So wirds derwegen euch in eurem Predig-Ampt auch nicht besser ergehen.)

21 Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen / denn sie kennen (mich nicht/ kennen auch derwegen) den nicht/ der mich gesandt hat. (Leider jhr nun umb meines Namens und dessen Bekänntniß willen / es so seyn getrost/ und freuet euch hierob/ Psal. 44. v. 23. Rom. 8. vers. 36. 37. 1. Petr. 4. v. 14. 15. 16. denn euer Lohn ist ist groß im Himmel/ Luc. 6. v. 22. 23.)

22 Wenn ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen (den verfluchten Jüden/ meinen grausamen Feinden/ treulich/ auffrichtig/ und ernstlig gnug) gesagt/ (wer ich sey / und worzu ich von meinem Himmlischen Vater in die Welt gesandt sey) so hätten sie keine (solche grosse und schreckliche) Sünde/ (welcherley sie nun begehen/ in dem sie muthwillig / wider jhr Gewissen/ die Warheit verlästern/ Matt. 12. vers. 31. mich mit Füssen treten/ und den Geist der Gnaden schmähen/ Hebr. 10. v. 29.) Nun aber können sie nichts fürwenden/ jhre (grausame und abscheuliche) Sünde (der halßstarrigen groben Unwissenheit und Unglaubens) zu entschuldigen. (Und ob sie zwar vorgeben / sie erkennen GOtt / und lieben jhn/ so ist doch dieses im Grunde falsch/ denn)

23 Wer mich hasset / der hasset auch meinen Vater/ (weil er mit mir eines Göttlichen Wesens ist / und ausser mir nicht will geehret seyn Cap. 5. v. 23.)

24 Hätte ich (ferner auch) nicht die (Wunder-) Werck gethan unter jhnen / die kein ander (auff gleiche Weise mit mir) gethan hat/ (sintemal ich aus eigner Göttlicher Krafft / wie aus meinen Worten/ und den Umständen selbsten/ genug hat können abgenommen werden/ Matt. 8. v. 3. Marc. 5. v. 41. Luc. 7. v. 14. Joh. 11. v. 43. wie auch in grosser Menge dieselbige vollbracht/ Matth. 8. v. 16. Cap. 15. v. 30. 31. Luc. 4. v. 40. Marc. 6. v. 56. nach denen

von den heiligen Propheten vorher verkündiget worden/ Esa. 35. v. 4. 5. 6.) so hätten sie keine Sünde / (v. 22.) Nun aber haben sie es (scheinbarlich) gesehen / (und können es nicht leugnen/ Cap. 10. v. 21. Cap. 11. v. 47.) und hassen doch beyde mich/ und meinen Vater. (v. 23.)

25 Doch (wie soll Ich ihm thun? es ist lange genug vorher hiervon 3
geweissaget worden / daß es mir also und nicht anders ergehen würde/ denn es geschicht dieses/) daß erfüllet werde der Spruch/ in ihrem Gesetz (in der Heiligen Schrifft/ Cap. 10. v. 34.) geschrieben: Sie hassen mich ohn Ursach/ (unbilliger Weise/ und ohn alle meine Schuld.)

26 Wenn aber der Tröster (von dem Ich euch allbereit gesagt habe/ Cap. 14. v. 16. 26.) kommen wird/ welchen Ich euch senden werde vom Vater / (und welchen der Vater auch in meinem Namen senden wird / Cap. 14. v. 26. daß also diese Sendung in gleicher Macht vom Vater und Mir / seinem eingebornen gleich-ewigen Sohn/ geschicht / und der Tröster/ der Heil. Geist/ die dritte waarhafftig-unterschiedene Person / der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit und einigen Gottheit ist /) der Geist der Waarheit/ (der euch in alle Waarheit leiten/ Cap. 14. v. 13. und dergestalt in der Göttlichen Waarheit gründen wird / daß ihr ohn einige Gefahr der Lügen und deß Irrthums werdet die Göttliche Lehr in der Welt verkündigen/ und in Schrifften verfassen können/ 2. Tim. 3. v. 16.) der vom Vater (wie auch von Mir/ seinem gleich-ewigen Sohn/ C. 16. v. 15. weil Ich ihn in gleicher Macht mit dem Vater sende / von Ewigkeit her als eine absonderliche Person) ausgehet/ der wird (rechtschaffen) zeugen von mir / (und kräfftiglich durchs gepredigte Wort beweisen/ daß Ich der jenige sey/ vor welchen die Jüden mich nicht erkennen noch annehmen wollen.)

27 Und ihr werdet auch zeugen / (es wird solches Zeugniß deß Heil. Geistes durch euch verrichtet werden /) denn ihr seyt von Anfang (meines voll-führten Predig-Amts) bey mir gewesen/ (und habt selbst gehöret und gesehen/ was Ich gelehret und gethan habe / darumb könnet ihr auch desto baß hievon Zeugniß geben/ 2. Petr. 1. v. 16. 1. Joh. 1. v. 1. Apost. Gesch. 1. v. 21. 22. Cap. 10. v. 40. 41.)

Nutz.

I. Zur geistlichen Fruchttragung/ und Beständigkeit im Glauben/ und gottseligem Leben / damit wir nicht im Widrigen von Christo aus seinem Gnaden-Reich ausgestossen/ und in das höllische Feuer/ als unfruchtbare verdorrete Reben und Reiser/ verworffen werden mögen/ vers. 5/6. II. V. Zur brüderlichen herzlichen Liebe und Einträchtigkeit/ nach dem Exempel Christi/ der aus Liebe sein Leben für uns gelassen / vers. 12/13. III. T. Wenn wir von den Gottlosen in der Welt gehasset und angefeindet werden/ weil es unserm Haupt und HErrn/ JEsu Christo/ auch nicht besser ergangen/ vers. 18. IV. L. Von der Gottheit/ Person/ und Amt deß Heiligen Geistes/ welcher in der Christlichen Kirchen durchs Wort von Christo zeuget/ und dadurch die Gläubigen wider alle Anfechtungen tröstet/ v. 26/27.

Das sechzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Begreifft die Ursachen/ warum Christus von dem künfftigen Jammer und Verfolgungen seinen Jüngern so fleissig geprediget. II. Die Frucht oder Nutzbarkeit deß Hingangs Christi zum Vater/ oder seines Leidens: Da denn auch zugleich die Verheissung der Sendung deß H. Geistes und seines Amts eingeschlossen wird. III. Ein Trost für die Jünger/ wider alle Trübsal. IV. Beschluß der gantzen Predigt.

1 SOlches (was ihr von mir gehöret/ daß euch die Welt hassen und verfolgen werde/ C. 16. v. 18. 19. 20.) hab Ich zu euch geredt/ (nicht/ als wenn Ich eure Traurigkeit/ die ihr wegen meines Abschieds empfindet / in euch vermehren wolte/ sondern darumb) daß ihr euch nicht ärgert / (daß ihr nicht in irrige böse Gedancken gerathet / und zum Abfall vom Glauben an mich angereitzet werdet / wenn es über euch plötzlich und unvermuthet kommen sollte / und ihr dessen nicht vorher solltet von mir berichtet worden seyn: Zu dem ihrs aber jetzt vorher höret / so könnet und solltet ihr eure Hertzen fein darzu bequemen und bereiten / daß sie nicht in den zustehenden vielen Trübsaln und Verfolgungen weich werden/ in dem ihr wisset/ daß ihr darzu gesetzt seyd / und daß Ich/ da Ich noch bey euch war/ solches zuvor gesagt/ ihr würdet Trübsal haben müssen/ wie denn auch geschehen wird/ 1. Thess. 3. v. 3. 4. Denn/ anderer Trübsal jetzt zu geschweigen/)

2 Sie (die gottlose Jüden) werden euch in den Bann thun / (aus ihren Schulen und Versamlungen/ als verfluchte und verführische Leute ausstossen / Cap. 9. v. 22. Cap. 12. vers. 42.) Es kommt aber (auch) die Zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird meynen/ er thue GOtt einen Dienst dran/ (und vollbringe/ was GOtt im Gesetz geboten/ 5. B. Mos. 13. v. 6. Wenn dich dein Freund oder Bruder überreden würde heimlich/ und sagen: Laß uns gehen/ und andern Göttern dienen/ v. 8. so bewillige nicht/ und gehorche ihm nicht / auch soll dein Auge seiner nicht schonen / und sollt dich seiner nicht erbarmen/ noch ihn verbergen/ v. 9. sondern solt ihn erwürgen/ deine Hand soll die erste über ihn seyn/ daß man ihn tödte/ ꝛc.)

3 Und solches werden sie euch darumb thun / daß sie weder meinen Vater/ (wie sie sich zwar rühmen/ Cap. 8. vers. 41.) noch mich (seinen eingebornen Sohn / von ihm in die Welt gesandt/ die Menschen zu erlösen und seelig zu machen/) erkennen/ (welche Unwissenheit sie aus eigen-williger Verstockung und Widerspenstigkeit ihnen zugezogen haben / da sie es wol besser aus meinen Worten und Wunder-Wercken hätten lernen und wissen können. Diß soll euch nun in allen Trübsaln und Verfolgungen ein herrlicher Trost seyn / daß ihr nemlich nicht leidet als Mörder / oder Diebe/ oder Ubelthäter/ oder die in ein fremd Ampt greiffen/ sondern als Christen/ dessen schämet euch nicht/ sondern ehret und preiset GOtt in solchem Fall/ 1. Petr. 4. v. 15. 16.)

4 Aber solches habe Ich zu euch geredt / auff daß/ wenn die Zeit (solcher Trübsal nach meinem Hingang zum Vater) kommen wird / daß ihr dran gedencket / daß Ichs euch gesagt habe/ (und derwegen wider alles Aergerniß eure Hertzen gründen und bewahren möget / v. 1.) Solches aber habe Ich euch (mit dergleichen Umbständen / und sonderlich mit der Verheissung / daß Ich euch den Heiligen Geist zum Beystande und Tröster senden wolle/) von Anfang (da Ich euch zu meinen Jüngern angenommen/ und bißher gelehret habe/) nicht gesagt/ denn Ich war bey euch/ (es war dieses noch nicht nöthig/ weil ihr euch / wegen meiner sichtbaren Gegenwart / dessen noch nicht zu befahren hattet.)

II. Nutz deß Hingangs Christi zum Vater. Evangelium am Sontag Cantate.

5 NUn aber (werde Ich dieselbe meine sichtbare Gegenwart euch entziehen/ denn nunmehr) gehe Ich hin zu dem/ der mich gesandt hat / (es ist die Zeit da / daß Ich durch mein Leiden und Tod zur Himmlischen Herrlichkeit / die mir der Vater bereitet hat/ werde erhaben werden/ darumb habe Ich billich vor meinem Abschied euch gründlichen Berichte von dem/ was ihr gehöret/ hinterlassen wollen/) und (habe Ich zwar dieses meines Hingangs zum Vater bißher offt gedacht/ Cap. 7. v. 33. Cap. 13. v. 33. Cap. 14. v. 2. 3. 12. 18. aber) niemand unter euch fraget mich / Wo gehest du hin? (ihr solltet/ weils bald an ein Scheiden unter uns gehen wird/ fort und fort bey mir mit Fragen und Forschen anhalten / daß Ich euch die Beschaffenheit / und den grossen Nutzen meines Hingangs zum Vater/ kund thun möchte / denn / ob ihr zwar wol ehe mich hievon gefragt/ und Ich euch nützliche Antwort gegeben/ Cap. 13. v. 36. Cap. 14. v. 5. so sehe Ich doch/ daß ihrs noch nicht/ wie es seyn sollte/ verstehet / sondern in grosser Unwissenheit stecket / drumb wäre Fragens hoch von Nöthen/ aber das thut ihr nicht.)

6 Sondern/ dieweil Ich solches zu euch geredt habe/ ist euer Hertz voll Traurens worden/ (ihr bekümmert euch aus Unverstand mehr / als von Nöthen ist / und als es seyn würde/ wenn ihr euch fein durch Nachfragen bey mir erkündiget/ wie es mit meinem Hingange beschaffen wäre.)

7 Aber (Ich will euch auch/ ohn eure vorgehende Fragen/ nunmehr sattsamen Bericht ertheilen: So wisset nun und mercket/ denn) Ich sage euch die (helle/ klare Göttliche) Waarheit/ (ihr solt nicht allzusehr trauren / sondern euch vielmehr freuen / daß Ich gesagt habe/ Ich gehe zum Vater/ Cap. 14. v. 28. Denn) es ist euch gut/ (sehr heylsam und nützlich/) daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht hingehe/ (so Ich durch meinen Hingang/ das ist/ durch mein Leiden und Tod/ das Werck der Versöhnung mit GOtt/ und der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ nicht vollbringen würde/) so kommt der Tröster (welchen Ich euch verheissen/ Cap. 14. v. 16. 26.) nicht zu euch. So Ich aber gehe/ (wenn Ich die Reinigung der gantzen Welt Sünde durch mich selbst werde gemacht / und zu der Rechten der Majestät in der Höhe mich gesetzt haben / Hebr. 1. v. 3.) will Ich ihn (alßdenn) zu euch senden/ (und sichtbarlich über euch ausgiessen/ Apost. Gesch. 2. v. 33.)

8 Und wenn derselbige kommt / (und sein Werck durch die allgemeine Predigt deß Evangelii/ unter Jüden und Heyden / durch euch/ meine Apostel/ anfahen und fortsetzen wird/ Cap. 15. v. 26. 27.) der wird die Welt (die unglaubige Menschen in der Welt) straffen/ (kräfftiglich und mit unwidersprechlichen Gründen überweisen dessen / was Ich bißher zu der Menschen Seeligkeit gelehret habe / nemlich Er wird sie straffen) umb die Sünde/ umb die

Gerechtigkeit/und umb das Gerichte/(*H. Luth. Welt/ Natur/ Vernunfft/ ꝛc. weiß nicht/daß Unglaube Sünde/und Glaube Gerechtigkeit sey/ und GOttes Gericht verdamme alles/ was sie/ und der Teuffel wider die Christen urtheilen/unter dem Schein Göttliches Diensts und Namens. Darumb straffet der H. Geist im Evangelio/es sey alles Sünde was nicht Glaube ist.*)

9 **Umb die Sünde / daß sie nicht glauben an mich/** (es wird der Heil. Geist bezeugen und kräfftiglich darthun / daß alle Menschen/ mit all ihren Kräfften und Wercken der Sünde/und also auch dem Zorn GOttes und der ewigen Verdammniß unterworffen seyn/ so lange sie nicht an mich glauben/ Cap. 3. v. 18. 36. Cap. 8. v. 24. 1. Joh. 5. v. 12. dieweil allein durch den Glauben an mich/ sie von Sünden / Zorn GOttes / und ewiger Verdammniß können befreyet werden/ wie nun ferner folget.)

10 **Umb die Gerechtigkeit aber / daß Ich zum Vater gehe / und ihr mich fort nicht sehet /** (es wird der H. Geist auch bezeugen und kräfftiglich darthun/ daß die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ nicht komme aus den Wercken deß Gesetzes / sondern allein aus dem Glauben an mich/ Rom. 3. v. 20. 24. 28. Gal. 2. v. 16. Phil. 3. v. 9. und aus hertzlichem Vertrauen auff mein heiliges Verdienst/ bitteres Leiden und Sterben/dadurch Ich zum Vater gehe/und zwar sichtbarlich nicht mehr auff Erden seyn werde / aber doch zur Rechten GOttes erhöhet / aller bußfertigen Sünder Fürsprecher bey dem Vater / Kraffr meiner vollkommenen Versöhnung für der gantzen Welt Sünde/seyn werde/ 1. Joh. 2. v. 1. 2.)

11 **Umb das Gerichte / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist/**(es wird der Heilige Geist endlich bezeugen/und kräfftiglich darthun/daß der Mensch/welcher der Gerechtigkeit/die für GOtt gilt/ und der ewigen Seeligkeit begierig ist / nicht dem Teuffel / durch gottloses Leben/und fleischliche Sicherheit/ sondern allein GOtt dem HErrn/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ dienen müsse/ 1. Joh. 3. v. 7. 8. dieweil solchem Fürsten dieser Welt nunmehr seine Macht und Gewalt über die Menschen / durch mein Leiden und Tod genommen wird / Luc. 11. v. 22. Darumb auch die jenigen/ so der Gerechtigkeit theilhafftig werden / sich keines Weges in vorige Knechtschafft der Sünden von ihm sollen einflechten und überwinden lassen/ 2. Petr. 2. v. 19. 20.)

12 **Ich habe euch noch viel zu sagen/** (Ich könnte und wollte von diesem Stück / euer Ampt und deß Heiligen Geistes Werck in euch betreffend/ davon ihr auch bißher seyd von mir unterwiesen und gelehret worden/ Cap. 15. v. 15. noch umbständlicher und ausführlicher mit euch reden /) **aber ihr könnets jetzt nicht tragen/** (Ich sehe/ daß ihr all zu sehr bestürtzt/ und mit Traurigkeit dermassen eingenommen seyd / daß ihrs nicht gründlich würdet zu Hertzen nehmen/und verstehen lernen : So sey es derwegen biß auff eine andere Zeit verschoben und gespartet.)

13 **Wenn aber jener/**(die Göttliche Person/davon Ich euch gesagt habe/nemlich) **der Geist der Waarheit/kommen** (und euch geschencket seyn) **wird / der wird euch in alle Waarheit leiten /** (und eure Hertzen dermassen erleuchten/ bekräfftigen und befestigen/daß ihr nicht mehr/wie jetzt/ schwach/ traurig/ und verzagt seyn/sondern mit grosser Freudigkeit und Göttlichem Eyfer mein Wort ohn einigen Irrthum predigen / meine Lehr und Ehr befestigen / und keine Verfolgung noch Widerstand der Feinde scheuen werdet/) **denn Er wird nicht von ihm selber reden /** (Er wird keine neue und andere Lehr vorbringen / die meinem Wort zuwider / oder die nicht von mir bißher vorbracht wäre / gleichwie Ich auch nicht von mir selber rede / Cap. 5. v. 19. Cap. 7. v. 17. Cap. 14. v. 10.) **sondern was Er hören wird/**(was Er vom Vater und von Mir/ dem Sohn/ von denen Er von Ewigkeit her/ als die dritte Person der Heiligen Dreyfaltigkeit / ausgehet / in der Aussendung zu den Menschen gleichsam zu reden und auszurichten vernehmen wird / welches Ich denn auch von meinem Vater gehöret / Cap. 3. v. 32. Cap. 8. vers. 26. 40. Cap. 15. v. 15. und solches zu reden Befehl empfangen / auch bißher solches treulich verrichtet habe /) **das wird Er reden/ und was zukünfftig ist/ wird Er euch verkündigen /** (unter andern vortrefflichen Göttlichen Gaben und Kräfften/ damit Er euch zu beständigem Trost / Freudigkeit/ und Geschicklichkeit euer Ampt zu verrichten / ausrüsten wird / wird Er euch auch die Krafft von zukünfftigen Dingen zu weissagen geben/ Apost. Gesch. 11. v. 28. Cap. 20. v. 29. Cap. 21. vers. 11. 1. Corinth. 12. v. 10. 2. Thess. 2. v. 3. 1. Timoth. 4. v. 1. 2. Timoth. 3. v. 1. 2. Pet. 3. vers. 3.

14 **Derselbige wird mich verklären /** (Er wird durchs gepredigte Wort kräfftig seyn in euren und aller Glaubigen Hertzen/ daß sie mich recht zu ihrer Seeligkeit erkennen / und mit dem Vater/ der mich gesandt hat/inniglich preisen und loben/) **denn von dem Meinen wird Ers nehmen / und euch verkündigen/** (von meinem und meines Vaters Göttlichem Wesen/von denen Er von Ewigkeit ausgehet / hat Er sein Göttliches Wesen/ Krafft und Ampt / daß Er durch euch in der allgemeinen Predigt meines Worts verrichten wird.)

15 **Alles was der Vater hat /** (seinem Göttlichen Wesen nach/) **das ist mein/**(dieweil Ich mit dem Vater eines Göttlichen Wesens bin/Cap. 10. v. 30.) **darumb habe Ich**(recht) **gesagt/ Er** (der Heilige Geist) **wirds von dem Meinen nehmen/ und euch verkündigen /** (weil Er von dem Vater sein Wesen und Ampt hat/so hat Ers auch von Mir/weil alles/ was deß Vaters ist/auch mein ist.)

16 **Über ein kleines** (über wenig Stunden / und in gar kurtzer Zeit/) **so werdet ihr mich nicht sehen /** (denn es werden meine Feinde kommen / mich gefänglich annehmen / und von euch durch gewaltsame Hinführung abreissen / ihr aber werdet von mir fliehen/und mich verlassen/ v. 32.) **Und aber über ein kleines** (über eine wenige Zeit/ und auff dem dritten Tag hernach) **so werdet ihr mich** (wiederumb) **sehen/** (wenn Ich nun werde von den Todten auferstanden seyn/ will Ich mich euch lebendig/ zu euer grossen Freude / zeigen / und mich gantzer viertzig Tage lang von euch sehen lassen/ Apost. Gesch. 1. v. 3.) **denn Ich gehe** (nunmehr hin) **zum Vater /** (durch mein Leiden und Tod.)

17 **Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander /** (befragten sich in geheim :) **Was ist das/ daß Er saget zu uns : Über ein kleines / so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines / so werdet ihr mich sehen/ und daß ich zum Vater gehe?**

18 **Da sprachen sie** (abermal mit Verwunderung unter einander:) **Was ist das/daß Er saget/ Über ein kleines? Wir wissen nicht/ was Er redet/** (wir verstehens traun nicht/was Er mit solcher Rede meyner.)

19 **Da mercket JEsus/** (Er wuste als der Hertzen-Kündiger/) **daß sie ihn fragen wollten /** (kam derhalben ihnen mit der Antwort vor/) **und sprach zu ihnen : Davon fraget ihr unter einander / daß Ich gesagt habe : Über ein kleines/so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines/so werdet ihr mich sehen/** (davon will Ich euch nun zu eurem Verständniß weitern Bericht thun.)

20 **Warlich/warlich/Ich sage euch/ihr werdet** (zur Zeit meines Leidens und Todes / da Ich werde von euch abgesondert und verborgen seyn/) **weynen und heulen/** (daß ihr meiner/ als eures lieben Meisters und HErrns / Cap. 13. v. 13. müsset verlustig seyn / und hergegen vernehmen werdet / wie schmählich und jämmerlich mit mir umbgangen und verfahren werde / Luc. 24. vers. 17. 20.) **aber die Welt** (die unglaubige verstockte Schaar der Jüden / und andere meine Feinde / von welchen Ich werde gemartert/ verspottet/ verspeyet / gecreutziget und getödtet werden/) **wird sich freuen / Ihr aber** (hergegen) **werdet traurig** (bestürtzet und von Hertzen betrübt) **seyn. Doch** (seyd getrost / und verzagt nicht gäntzlich in dieser höchsten Bekümmerniß / denn) **eure Traurigkeit soll** (gewiß und bald drauff) **in Freude verkehret werden /** (wenn ihr mich wieder werdet sehen von den Todten aufferstanden / und mit Ehr und Herrlichkeit gekrönet/ Cap. 20. vers. 20.)

21 **Ein Weib / wenn sie gebieret / so hat sie Traurigkeit/**(Schmertzen und Angst/welche von GOtt/nach dem Sünden-Fall / dem Weiblichen Geschlecht ist auffgelegt worden/ 1. B. Mos. 3. v. 16.) **denn ihre Stunde** (die Zeit der Geburt) **ist kommen/** (und kan nicht anders seyn/sie muß sich geduldig drein geben/und der Göttlichen Hülffe in ihren Schmertzen erwarten/) **Wenn sie aber das Kind geboren hat / dencket sie** (schier) **nicht mehr an die Angst /** (an ihre vorgehende Geburts-Schmertzen / ob sie gleich noch so groß gewesen / und so lange gewähret hätten /) **umb der Freude willen / daß der Mensch** (ihr Söhnlein oder Töchterlein) **zur Welt geboren** (und sie mit dem Ehe-Segen so gnädig von GOtt beschencket) **ist.**

22 **Und ihr habt auch nun Traurigkeit /** (es ist die Stunde auch mit euch / daß ihr / wie ein gebärendes Weib in Hertz-

gens-Angst / Jammer und Noth / wegen meines Abschieds und bitterern Leidens / kommen sollet / welches nicht anders seyn kan / weil es von GOTT dem Himmlischen Vater also beschlossen /) **Aber** (es soll dieses nicht ewig währen / sondern sich bald anders schicken / gleichwie es mit den Geburts-Schmertzen eines Weibes nicht immerdar währet / sondern) **Ich will** (nach meiner sieg-reichen Aufferstehung) **euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen** / (es soll kein Feind und keine Trübsal / diese einmal empfundene Freude euch nehmen können / sondern sie soll bey euch bleiben / und endlich in dem ewigen Leben gantz vollkommen gemacht werden.) 29 30

Und an demselbigen Tage (zu derselbigen Zeit / wenn meine Aufferstehung / und drauff folgende Himmels-Fahrt und Sitzen zur Rechten GOttes / wird geschehen seyn /) **werdet jhr mich nichts fragen** / (dieweil jhr den Heiligen Geist empfahen werdet / welcher euch in alle Waarheit leiten wird / vers. 13. so werdet jhr nicht mehr aus Unverstand mich fragen wollen / umb das rechte Verständniß meiner Rede / wie jetzt von euch geschehen / vers. 19. sondern werder mit herrlichem Liecht und Glantz der Göttlichen Wissenschafft in euren Hertzen begabet seyn / 2. Corinth. 4. v. 6.) **Warlich / warlich / Ich sage euch / so jhr** (alsdenn / wenn jhr in eurer Ampts-Verrichtung euch befindet / darzu Ich euch verordnet und beruffen /) **den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen** / (in waarer Erkänntniß meiner Person und Ampts / auch in hertzlicher Zuversicht auff meine Göttliche Krafft / Verdienst und Verheissung / wie auch zu dem Ende / damit die Ehre meines Namens / Worts und Reichs ausgebreitet werde) **so wird ers euch geben** / (Er wird zu euren Ampts-Verrichtungen sein Göttliches Gedeyen und allmächtige Krafft geben / daß euer Predigt mit herrlichen Wundern bestetiget / und von vielen auff- und angenommen werde.) 31 32

Bißher habt jhr nichts (dergestalt) **gebeten in meinem Namen** / (ob zwar im Jüdischen Lande durch euch mein Wort geprediget und mit Wundern bestetiget worden / so ist doch dieses von euch nicht mit solchem Ernst / und in solchem Liechte der Erkänntniß und mit dergleichen Vertrauen geschehen / wie es nach meiner Verklärung und Himmel-Fahrt geschehen wird.) **Bittet** / (alsdenn getrost und ohn alle Scheu /) **so werdet jhr nehmen / daß eure Freude vollkommen sey** / (wenn jhr den glücklichen Lauff meines Worts und Evangelii / und die grosse Menge derer / die durch euer Arbeit bekehret und gläubig worden / ansehen und vermercken werdet / Apost. Gesch. 11. v. 23. 2. Cor. 7. v. 4. 7. Phil. 4. v. 1. 1. Thess. 2. v. 19. 20. 3. Joh. v. 4.) 33

Solches (was jhr von meinem Hingang zum Vater / und dem traurigen Zustande darbey / vernommen habt / v. 16.) **habe Ich zu euch durch Sprich-Wort geredt** / (es bedüncket euch jetziger Zeit / als wenn diese meine Reden nur verdeckte / dunckele und verborgene Räthsel wären / so gar könnet jhr euch nicht drein schicken / v. 17. 18.) **Es kommt aber die Zeit** / (und ist nicht lang dahin /) **daß Ich nicht mehr durch Sprich-Wort** (eurer Meynung nach) **mit euch reden werde / sondern euch** (durch den Tröster / den Heil. Geist / welchen Ich euch senden werde / v. 7. 13.) **frey heraus verkündigen** (was Ich zu verkündigen empfangen habe) **von meinem Vater.**

An demselbigen Tage (zur selbigen Zeit) **werdet jhr** (hinwiederumb auch getrost und freudiglich) **bitten in meinem Namen** / (dieweil jhr rechtschaffen von meiner Person / Ampt und Reich / werder unterwiesen und bestetiget seyn / v. 23.) **Und Ich sage euch** (jetzund) **nicht** / (wie vorhin geschehen / Cap. 14. v. 16.) **daß Ich den Vater für euch bitten will** / (daß Er euch den Tröster / den Heiligen Geist geben wolle / damit jhr nicht in die Gedancken kommet / der Vater wäre euch nicht vor sich selbst hertzlich gewogen / sondern nähme einer Gebet wider seinen Willen an / nur darumb / weil Ich für euch bitte : Ach nein !)

Denn (auch) **Er selbst / der Vater hat euch** (inbrünstig) **lieb / darumb daß jhr mich** (seinen eingebornen Sohn) **liebet / und glaubet / daß Ich von GOtt** (meinem Himlischen Vater) **ausgegangen bin.**

Ich bin (ja freylich) **vom Vater ausgegangen / und kommen in die Welt** / (von jhm darzu gesandt / daß Ich das Menschliche Geschlechte durch mein Leiden und Sterben erlösen soll /) **Wiederumb** (und nunmehr bald) **verlasse Ich die Welt / (scheide von derselben / meiner sichtbaren Gegenwart nach / wiederum ab /) und gehe zum Vater** / (werde durch Leiden deß Todes vom Himmlischen Vater gekrönet werden mit Preiß und Ehren / Hebr. 2. v. 9. und auffahren über alle Himmel / auff daß Ich alles erfülle / Eph. 4. v. 10.)

Sprechen zu jhm seine Jünger : Sihe / nun redest du (wie du gesagt hast / v. 25.) **frey heraus / und sagest kein** (unvernehmliches dunckeles) **Sprich-Wort** (mehr / wir können uns allbereit sehr fein in deine Rede schicken / und sie verstehen.)

Nun wissen wir / daß du alle Ding weissest / (weil du auch unsere Gedancken / und heimlich geschehene Reden / so eigentlich gewust / v. 19. und uns hierauff so deutliche Antwort widerfahren lassen /) **und bedarffest nicht / daß dich jemand frage** / (* Hieruñ. Man darff dich nicht fragen / denn du kommest zuvor mit Antwort / als der das Hertz und alles Heimliche siehet. *) **Darumb glauben wir** / (wir werden mercklich in unserm Glauben an dich gestärcket und befestiget / Cap. 6. v. 69.) **daß du von GOtt** (dem Vater / als sein eingeborner Sohn) **ausgegangen** (und in die Welt / als der einige Mitler zwischen GOtt und Menschen / gesandt worden) **bist.**

JEsus antwortet jhnen : Jetzt glaubt jhr (jhr meynet / jhr seyd gar starck in eurem Glauben gegründet / Aber mercket und fasset / wie es bald mit euch hergehen wird.)

Sihe / es komt die Stunde / und ist schon kommen / (also bald wirds geschehen) **daß jhr** (aus Furcht und Schrecken / welches / Theils aus Unglauben / Theils auch aus grosser Schwachheit deß Glaubens / herkommen wird /) **zerstreuet** (euch von mir verlauffen) **werdet / ein jeglicher in das Seine** (einer hie / der ander dort hinaus / wo er jhm trauet einen Winckel und Schlupffloch zu finden / da er sicher seyn möge vor der Gewalt der Feinde /) **und mich** (in meiner grossen Qual / und schrecklichem Leidens-Kampff) **alleine lasset** / (da würde Ich übel zu Maassen kommen / wenn Ich mich auff euch und euren Beystand verlassen sollte /) **Aber Ich bin** (darumb) **nicht allein** / (Hülff- und Trostloß /) **denn der Vater ist bey mir** / (stärcket und erhält mich / und wird mich zu rechter Zeit wieder heraus reissen / und zu Ehren setzen / Psal. 16. vers. 8. 10. 11. Esa. 49. vers. 8. Cap. 50. vers. 7. Johan. 12. vers. 27. 28.)

Solches (alles / was jhr bißher aus meinem Munde angehöret /) **habe Ich mit euch geredt** / (zu dem Ende /) **daß jhr in mir** (und durch mich) **Friede** (mit GOtt / und in eurem Gewissen / wie auch Sicherheit wider alle geistliche Seelen-Feinde) **habet / In der Welt** (zwar) **habt jhr Angst** / (jhr werdet / weil jhr lebet / gnug darinnen auszustehen haben / um meines Worts-Bekänntniß willen /) **Aber seyd getrost** / (verzagt nicht / sondern seyd frölich in Hoffnung / geduldig in Trübsal / und haltet an am Gebet / Rom. 12. vers. 11. denn) **Ich habe die Welt** (sammt jhrem Fürsten / v. 11. dem leidigen Teuffel) **überwunden** / (Ich bin deß Sieges wider denselben / so durch mein bevorstehendes Leiden / Creutz und Tod wird erhalten werden / Hebr. 2. v. 14. dermassen gewiß / als wenns schon in der That vollbracht wäre / und in Krafft dieses meines Sieges werdet jhr auch / durch den Glauben an mich / den Teuffel und die Welt / mit allen jhren Anfechtungen und angelegter Schmach / überwinden / 1. Joh. 5. v. 4. 5. und werdet dermaleins im ewigen Leben freudiglich rühmen und sagen : GOTT sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum / 1. Cor. 15. v. 57.)

Nutz.

I. Wenn die Kirche Christi / und deren gläubige Gliedmassen von den Falschgläubigen Abergläubischen verfolget / gemartert / getödtet werden / sollen wir uns drab nicht ärgern / sondern an Christi Weissagung hievon gedencken / v. 1. 4.

II. Das das Predig-Ampt hoch und werth gehalten werden soll / als das Ampt deß Heiligen Geistes / den Christus mit seinem Hingang zum Vater (durch sein Leiden und Tod) erworben / und in die Christenheit gesendet / durch vorgedachtes Ampt die Welt umb der Sünde willen zu straffen / zur waaren Gerechtigkeit zu bringen / und vom Fürsten dieser Welt / dem Teuffel / zu erretten / vers. 7—11.

III. T. Wie der Jünger Christi Weinen / Heulen und Traurigkeit / in Freude verkehret worden / als sie jhn von den Todten auferstanden gesehen : Also wird dieses noch viel vollkommenerer Weise den gläubigen frommen Christen widerfahren / in der künfftigen Auferstehung zu dem ewigen Leben / da die Freude nicht soll von jhnen genommen werden / vers. 20. 22.

IV. T. Wenn die Gnaden-Kinder GOttes in der Welt Angst haben / und viel Schmach und Elend erdulten müssen / so sollen sie getrost seyn / weil sie in Christo / dem Uberwinder der Welt / (welchem sie durch den Glauben geistlicher Weise vereiniget /) Friede mit GOtt / sammt der Hoffnung deß ewigen Lebens haben / v. 33.

Das siebenzehende Capitel.

BEgreifft das schöne Gebet Christi/welches Er/ als der Himmlische Hohe-Priester für seine Kirche gethan / dessen Krafft biß ans Ende der Welt währet/ in dreyen Theilen. I. Handelt Er von sich selbst / und seiner Verklärung. II. Bittet Er für seine Jünger/und III. Für alle Gläubige/ daß sie GOtt der Vater in dem Wort der Waarheit heiligen/aus aller Trübsal erretten/ und ewig selig machen wolle.

I. Gebet Christi wegen seiner Verklärung

1 SOlches redet JEsus (mit seinen Jüngern/) und hub (alßbald drauff) seine Augen auff gen Himmel/(durch die offene Fenster deß grossen Saals im Gast-Hause/ darinnen sie das Oster-Lamm gessen hatten/ Marc. 14. v. 14. 15.) und sprach (mit lauter Stimm:) Vater die Stunde ist hie / daß du deinen Sohn verklärest / (es ist nunmehr die Zeit meines Leidens vorhanden/ von welcher du/durch eine Göttliche Donner-Stimm/vom Himmel herab geschehen/ mich vertröstet hast/ du wollest deinen Namen in mir / deinem eingebornen Sohn/ verklären/ C. 12. v. 28.) auff daß dich (derselbige) dein Sohn auch verkläre/ (daß durch seine Aufferstehung von den Todten/ Erhöhung zu deiner Rechten / und darauff folgende allgemeine Predigt deß Evangelii / deine Ehre / Lob und Preiß / den Engeln und Menschen kund gethan/und in der gantzen Welt ausgebreitet werde/ Phil. 2. v. 11. Eph. 3. v. 9. 10. Denn)

2 Gleichwie du jhm Macht hast gegeben über alles Fleisch/ (über alle Menschen auff dem Erd-Boden/ daß Ich mich selbst für dieselbige dahin geben soll zur Erlösung: Also ist beschlossen/ daß solches allgemeine Verdienst auch allen zu seiner Zeit geprediget werde/ 1. Tim. 2. v. 6.) auff daß (dieweil es doch wegen der Menschen eigenen Boßheit / und muthwilligen Verstockung nicht seyn kan / daß alle und jedere durch mich erlöste Menschen / der theur erworbenen Seeligkeit theilhafftig werden / jedoch) Er (dein Sohn) das ewige Leben (unfehlbar und gewißlich) gebe allen / die du jhm gegeben hast / (daß sie durch den Glauben an mich solten seelig werden.)

B. Weish. 25/4. 3 Das ist aber das ewige Leben / (diß ist der rechte Weg zum ewigen Leben / und das einige Mittel / dasselbige zu erlangen/ Cap. 12. v. 60. welches doch so viel Leute in der Welt muthwillig versäumen/ verachten / und von sich stossen/) daß sie (die Menschen) dich/ daß du allein (und nicht die stummen Götzen der Heyden/ zu welchen sie jetzt hingehen / wie sie geführet werden/ 1. Corinth. 12. v. 2. Gal. 4. v. 8.) waarer GOTT bist/ und (zugleich auch mich / deinen eingebornen Sohn/) den du (in die Welt zur Erlösung) gesandt hast / (als) JEsum Christum (dein Heyl/ Esa. 49. v. 6. und deinen Gesalbeten/ Psal. 2. v. 2. ausser welchem sonst kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen/ Esa. 45. v. 22. Apost. Gesch. 4. v. 12. in waarem lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben/ Gal. 5. v. 6.) erkennen/ (und in solchem heylsamen Erkänntniß den Vater und den Sohn/wie auch den H. Geist/gleich ehren/ anbeten/loben und preisen/ Cap. 5. v. 23.)

1. Joh. 5/20.

4 Ich habe dich (nunmehr zum Theil) verkläret auff Erden/ (Ich habe deinen Namen/deine Ehr und Ruhm/ kund gethan dem Jüdischen Volck / Rom. 15. vers. 8.) und vollendet das Werck/das du mir gegeben (befohlen) hast/das ich thun sollt/ (Ich habe deinem Willen treulich gehorsamet/wills auch noch ferner thun biß zum Tode/ja zum Tode am Creutz / Phil. 2. v. 8. daß also in kurtzer Zeit das gantze hohe Werck der Erlösung soll vollendet seyn/ Cap. 19. v. 30.)

5 Und nun (derwegen) verklär (hinwiederumb) mich/(nach meiner angenommenen Menschheit/in welcher Ich in so tieffe Erniedrigung mich williglich begeben habe/) du (mein Himmlischer lieber) Vater/bey dir selbst/ (in der Höhe/ und im Himmel/ Hebr. 1. v. 3. Cap. 8. v. 1.) mit der Klarheit/ (und unendlichen Herrlichkeit/) die Ich bey dir (als dein eingeborner Sohn/ C. 1. v. 14. 18.) hatte/ehe die Welt war/ (von aller Ewigkeit her / Psalm 90. vers. 2.)

II. Gebet Christi für seine Jünger.

6 ICh habe deinen Namen (dein heiliges Erkänntniß) offenbaret (nebenst andern / vornemlich) den Menschen/ die du mir von der (gottlosen argen) Welt (abgesondert/ und) gegeben hast / (sie in meiner Schul zu unterweisen / und hernach in die gantze Welt auszusenden / damit dein Name unter allen Völckern offenbaret würde /) Sie waren dein / (du hast sie von Ewigkeit / zu deinen Gnaden-Kindern und Dienern deines heiligen Worts auserwehlet/) und du hast sie mir gegeben / (mit deinem Geist hast du sie kräfftiglich bewogen / daß sie meinem Beruff gefolget/und meine gläubige gehorsame Jünger worden sind/ Matth. 16. v. 17. Joh. 6. v. 44.) und sie haben dein Wort (daß Ich sie gelehret/nicht wie die andern rohlosen Jüden/von sich gestossen/ sondern mit waarem Glauben angenommen/ und bißher in einem feinen guten Hertzen) behalten / (sie sinds/ die beharret sind bey mir in meinen Anfechtungen/ Luc. 22. v. 28.)

7 Nun wissen sie (durch meine treue Unterweisung / und glauben gewiß/) daß alles was du mir gegeben hast / (meine Lehre und Wunder-Werck/welche beyde Ich auff deinen Befehl vollbracht/) sey von dir/ (also/ daß du mich/als der Welt Heyland/ in die Welt gesendet habest.)

8 Denn die Wort / die du mir (in der Welt zu reden) gegeben hast/habe Ich jhnen (wiederumb durch meine Lehr und Unterricht) gegeben / und sie habens angenommen/ und erkannt waarhafftig/daß Ich von dir ausgegangen (in die Welt / das hohe Werck der Erlösung zu vollbringen/ kommen) bin/ und glauben/ daß du mich (hieru) gesandt hast.

Joh. 16/27.

9 Ich bitte (lieber Vater / anjetzo) für sie / (meine liebe treue Jünger und Apostel/) und bitte nicht für die (verstockte und boßhaffte) Welt/ (*H. Luth. Das ist/ Ich bitte nicht/ daß du der Welt und Unglaubigen Fürnehmen und Thun dir lassest gefallen/ gleichwie Moses/ 4. B. Mos. 16. v. 15. bittet/ daß GOtt deß Korah Opffer nicht sollte annehmen. Sonst soll man für die Welt bitten/ daß sie bekehret werde/ *) Sondern für die/die du mir gegeben hast/ (v. 6.) denn sie sind (noch alle Zeit) dein/ (deine liebe Kinder und Himmels-Erben / Rom. 8. v. 16. 17. Esa. 43. v. 1. darumb wollest du dich auch ihr treulich annehmen.)

10 Und alles was mein ist/das ist dein/ und was dein ist/das ist mein/ (darumb bin Ich gewiß/daß sie meine liebe Jünger/weder aus deiner noch meiner Hand können gerissen werden/weil wir dem Göttlichen Wesen nach eins sind / Cap. 10. v. 28. 29. 30.) und Ich bin in jhnen verkläret/ (sie haben mich als den Messiam und Heyland der Welt erkannt/ v. 7. 8.)

11 Und Ich (zwar) bin nicht mehr in der Welt / (meine Sinne und Gedancken sind allbereit auff das zukünfftige himmlische Wesen gerichtet / dazu Ich durch mein bevorstehendes Leiden und Sterben gelangen werde v. 5.) Sie aber sind (und bleiben/nach meinem sichtbarlichen Abschiede von jhnen / noch eine Zeitlang) in der Welt/ (allhier auff Erden/ungeachtet vieler Feindseligkeiten/ und in mancherley Gefahr / Angst und Trübsal/) und Ich (hergegen) komme (nunmehr bald) zu dir / (und werde zu der Rechten deiner Majestät in der Höhe gesetzt werden/ Hebr. 1. vers. 3. derwegen) Heiliger Vater / erhalte (stärcke und beschütze) sie in deinem Namen / (durch dein kräfftiges Wort/) die du mir gegeben hast/ (v. 6.) daß sie eines seyen/ (daß sie stehen in einem Geist/ und einer Seele / und insgesammt treulich kämpffen für den Glauben deß Evangelii / Phil. 1. vers. 27.) gleichwie (auch) wir/ (dem Wesen/ Willen und Würckung nach/ eins sind/ Ephes. 4. v. 5. 6.)

12 Dieweil Ich bey jhnen war/ (so lange Ich bißher bey jhnen sichtbarlich gewesen) in der Welt/ erhielt Ich sie in deinem Namen/ (durch Krafft deines Worts / das Ich jhnen gegeben habe/ v. 8.) Die du mir gegeben hast/die habe Ich bewahret/ und ist keiner von jhnen verlohren/ (von mir abgefallen/ und ins ewige Verderben gerathen/) ohn (Judas) das verlohrne Kind/ (welches unter denen/ die du mir gegeben hast/ der äusserlichen Gemeinschafft nach/ zwar gewesen/ aber dem Geist und Glauben nach nicht unter sie gehöret / weil er vorsetzlich und muthwillig von mir abgefallen: Aber solches geschicht nicht ungefehr/ sondern auff) daß die Schrifft erfüllet würde/ (es ist schon lange zuvor ge von dieser Ubelthat Judæ durch den Mund Davids geweissaget worden.)

13 Nun aber komme Ich zu dir / (Ich werde aus der Welt abscheiden / und der sichtbarlichen Gegenwart nach / von meinen lieben Jüngern genommen werden/) und rede (derwegen) solches in der Welt / (Ich bringe dieses mein inbrünstiges Gebet für dir vor / in jhrem Beysein und Anhören/) auff daß sie (hiedurch in jhrem Glauben an mich gestärcket werden mögen / und also) in jhnen haben meine Freude (meinen Trost und Ergetzung) vollkommen / (ohn einigen Zweiffel und Kleinmüthigkeit.)

14 Ich habe jhnen gegeben dein Wort/ (v. 8.) und die Welt hasset sie/ denn sie sind nicht von der Welt/ wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

Ich

15 Ich bitte nicht / daß du sie (jetzt alßbald / ehe sie ihren bestimmten Lauff vollendet) von der Welt nehmest / sondern
daß du sie (so lange sie allhie auff Erden / deinem Willen und Vorsatz nach / zu wallen / und dein Werck zu verrichten haben /) bewahrest für dem Ubel / (damit sie weder vom Teuffel / noch der Welt / noch dem verderbten Fleisch überwältiget / verführet / und in Abfall von mir / und ewiges Seelen-Verderben gestürtzet werden.)
16 Sie sind nicht von der Welt / gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin / (v. 14.)
17 Heilige (bestetige / erhalte und erneure) sie (je mehr und mehr) in deiner Waarheit / dein Wort ist die Waarheit / (daß selbige in der Welt auszubreiten / sind sie gesetzt und verordnet / Cap. 15. v. 16. darumb wollest du ihnen in dieser ihrer Arbeit / mit deines Heiligen Geistes Stärcke / Liecht und Trost kräfftiglich beywohnen. Denn)
Johann. 18 Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt / (von deiner Göttlichen Waarheit zu zeugen / Cap. 18. v. 37.) so sende Ich sie auch in die Welt / (dieselbige deine Waarheit unter den Menschen kund zu thun. Darumb haben sie deines Göttlichen allkräfftigen Schutzes und Beystandes hoch von Nöthen.)
19 Ich heilige mich selbst für sie / (Ich gebe mich hin für sie / für Gabe und Opffer / dir zu einem süssen Geruch / Eph. 5. v. 2.) auf daß auch sie (durch Krafft meines Verdienstes) geheiliget seyen in der Waarheit / (und denn auch tüchtig seyn mögen / unter die Heyden / zu opffern das Evangelium / auff daß die Heyden die ein angenehmes Opffer werden / geheiliget durch den Heiligen Geist / Rom. 15. v. 16.)
IV. Hoch-t Ehre ist für mit [illegible] 20 Ich bitte aber (lieber Vater) nicht allein für sie / sondern auch für (alle) die / so durch ihr Wort (durch dein Wort / das sie predigen und verkündigen / auch in ihren Schrifften biß an der Welt Ende hinterlassen /) an mich glauben werden.
21 Auff daß sie alle eines seyen / (daß sie eines Sinnes seyen / gleiche Liebe haben / einmüthig und einhellig seyen / Phil. 2. v. 2. daß sie fleissig seyen zu halten die Einigkeit im Geist / durch das Band deß Friedes / Ephes. 4. v. 3.) gleichwie du Vater in mir / und Ich in dir / (gleichwie wir auf eine viel höhere Weise / nemlich dem Göttlichen Wesen nach / eins sind / v. 11.) daß auch (zur Nachfolge dieser vollkommenen Einigkeit / in gewisser Maße) sie in uns (durch die verborgene Vereinigung mit uns / durch den lebendigen Glauben / v. 23.) eines (unter einander) seyen / auff daß die Welt glaube / du habest mich gesandt / (auff daß auch die / so nicht glauben / durch meiner lieben Glaubigen Wandel und Wort gewonnen werden / und daß die / so von ihnen affter-reden / als von Ubelthätern / zu Schanden werden / daß sie geschmähet haben ihren guten Wandel in mir / 1. Petr. 3. v. 1. 16.)
22 Und Ich habe ihnen (allbereit / Krafft meines Verdienstes / in unfehlbarer Hoffnung / zu besitzen) gegeben die Herrlichkeit / (die Macht und unaussprechliche Würde / deine liebe Kinder zu seyn / Cap. 1. v. 12. und also der Göttlichen Natur / in der heiligen Vereinigung mit mir / theilhafftig zu werden / 2. Petr. 1. v. 4.) die du mir gegeben hast / (die du mir anbefohlen hast / durch mein Leiden und Tod ihnen zu erwerben /) (daß sie eines seyen / gleich wie wir eines sind / (v. 11. 21.)
23 Ich in ihnen (wohnend durch den Glauben / Eph. 3. v. 17.) und du in mir (wohnend der gantzen Fülle der Gottheit nach / Col. 2. v. 9. und also auch mit mir in ihnen wohnend durch den Glauben / Cap. 14. v. 23.) auff daß sie (also / ohn Heucheley / und rechtschaffen in der Liebe gegen einander) vollkommen seyen in eines / (daß sie als der gantze Leib / an mir ihrem Haupt / zusammen gefügt seyn und bleiben mögen / Eph. 4. v. 15. 16. biß sie zur himmlischen Vollkommenheit deß ewigen Lebens durch mich gelangen /) und (daß) die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / (v. 21.) und liebest sie / gleichwie du mich liebest.
Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 24 Vater / Ich will (und begehre von dir ernstlich / weil Ich weiß / daß es auch dein Wille sey / Cap. 6. v. 39. 40.) daß / wo Ich bin / auch die bey mir seyen / (mit mir leben und herrschen / 2. Tim. 2. v. 11. 12.) die du mir (von der Welt abgesondert / v. 6. als meines geistlichen Leibes waare lebendige Gliedmassen) gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit (in dem ewigen Leben) sehen / (mit unaussprechlicher Freude erfahren /) die du mir gegeben hast / (und in meiner Erhöhung / nach ausgestandenem Leiden und Sterben / herrlich offenbaren wirst /) denn du hast mich geliebet / ehe denn die Welt gegründet ward / (und also liebest du sie auch inbrünstig und hertzlich / v. 23. und wirst derwegen dieser meiner Bitte mich gewiß gewähren.)
25 Gerechter Vater / (der du einem jeglichen bezahlest / wie ers verdienet / Psal. 62. vers. 13.) die Welt (die boßhaffte verruchte Schaar der Unglaubigen in der Welt) kennet dich nicht / (weil sie muthwillig ihre Hertzen von dem Teuffel verblenden lassen / 2. Corinth. 4. v. 4. darumb werden sie auch in dein schreckliches Gerichte fallen /) Ich aber kenne dich / und diese (meine glaubige Jünger und Nachfolger / vor welche Ich bißher gebeten /) erkennen / daß du mich gesandt hast.
26 Und Ich habe ihnen deinen Namen (zum Theil allbereit) kund gethan / und will ihnen (hinfüro weiter / biß an der Welt Ende / solchen deinen Namen) kund thun / auff daß die Liebe / damit du mich liebest / sey in ihnen / und Ich in ihnen / (daß sie umb meinet willen schmecken und sehen / wie freundlich du seyest / Wol dem / der auff dich trauet / Psal. 34. v. 9.)

Nutz.

I. DAß Christus im Stande seiner Erhöhung mit rechter Göttlicher Klarheit / die Er von Ewigkeit bey dem Vater / als sein eingeborner Sohn gehabt / (nach und in seiner menschlichen Natur) verkläret / und also dieselbige zu völligem Gebrauch der Göttlichen Macht / Gewalt und Herrschafft / hierdurch kommen / ist aus Christi Gebets Worten sehr hell und klar / vers. 5. ii. f. Daß GOTT / um Christi Heil. Fürbitte willen / seine Glaubigen (wie die Apostel) zwar in der Welt / so lange es ihm gefällt / aber nicht von der Welt seyn lasse / sondern sie drinnen für dem Ubel bewahre / und durch die Waarheit seines Worts heilige / zu der ewigen Herrlichkeit / vers. 14 / 15 / 17. iii. t. Freue dich / liebe glaubige Seele / daß du (umb Christi Fürbitte willen / die gewiß vom Vater erhöret / Cap. 11 / 42.) bey ihm seyn / und seine Herrlichkeit (im ewigen Leben mit unaussprechlicher Freude) sehen sollst / vers. 24.)

Das achtzehende Capitel.

HAndelt von dem Leiden Christi / in dreyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung dessen / was sich im Garten mit dem HERRN begeben. II. Was im Hause deß Hohen-Priesters gehandelt worden. III. Wie es für Pontio Pilato hergangen.

I. Leiden Christi im Garten. Matt. 26 / 36. Marc. 14 / 32. Luc. 22 / 39.

1 DA JEsus solches (was in den vorigen Capiteln / vom dreyzehenden an / vermeldet worden /) geredt hatte / gieng Er hinaus (aus dem Hause / und aus der Stadt Jerusalem) mit seinen Jüngern über den Bach Kidron / (so zwischen der Stadt und dem Oel-Berge / durch ein finsteres Thal hinfleust / über welchen Bach auch / zum Fürbilde / David vor dessen gegangen war / als er für Absalom seinem Sohn flohe / 2. B. Sam. 15. v. 23.) da war ein Garte / (bey dem Fuhr-Wercke / Gethsemane genannt / Matth. 26. v. 36.) darein gieng JEsus und seine Jünger.
2 Judas aber / der ihn verrieth / wuste den Ort auch / denn JEsus versamlet sich offt daselbst (zu beten / und bey Nacht-Zeit auszuruhen /) mit seinen Jüngern.
3 Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar / (der Römischen Kriegs-Leute / mit ihrem Ober-Hauptmann / v. 12. so zur Wache bey dem Tempel / und in der Stadt / von dem Land-Pfleger bestellet und verordnet war /) und der Hohen-Priester und Pharisæer Diener / kommt er dahin mit Fackeln / Lampen / (denn obs wol zur Zeit deß Vollmonds damals war / nahmen sie doch solche Liechter mit sich / damit sie JEsum / wenn Er sich mit seinen Jüngern etwa unter die Oel- Feigen- oder Palm-Bäume verstecken würde / desto ehe finden und fahen möchten /) und mit Waffen / (mit Schwerten und mit Stangen gerüstet / Matth. 26. v. 47.)
4 Alß nun JEsus wuste alles / was ihm begegnen sollte / gieng Er (ihnen entgegen) hinaus / und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?
5 Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber / der ihn verrieth / stund auch bey ihnen.
6 Alß nun JEsus zu ihnen sprach / Ich bins / wichen sie zu rück / und fielen zu Boden / (wurden durch die Krafft deß Worts Christi plötzlich zur Erden nieder geschlagen.)
7 Da fraget Er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.
8 JEsus antwortet: Ich habs euch gesagt / daß Ichs sey / Suchet ihr denn mich / so lasset diese (meine Jünger) gehen / (und thut ihnen kein Leid. Solches aber redete JEsus / und verschaffte seinen Jüngern / durch sein allmächtiges Wort / gleichsam ein sicheres Geleit.)
9 Auff daß (auch in diesem Werck / wie in vielen andern vorher-

Joh. 17/12.

gehenden) das Wort erfüllet würde/ welches Er saget: Ich habe der keinen verloren / (an Seel und Leib Schaden nehmen lassen/) die du mir gegeben hast.

Matt. 26/51 Marc. 14/47 Luc. 22/50. 10 Da hatte Simon Petrus ein Schwert / und zog es aus / (alß er sahe / daß sie Hand anlegten / und JEsum fahen wolten/) und schlug nach deß Hohen-Priesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

11 Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheiden / (und brauche es nicht zu eigener Rache/) soll ich den (Leidens- und Creutz-) Kelch nicht trincken/den mir mein Vater (zu trincken dar-) gegeben hat ? (Wolltest du mit Gewalt verwehren / daß ich nicht zu meinem Leiden auff diese Weise gebracht werden sollte? Das sey ferne.)

12 Die Schaar aber und der Ober-Haupt-Mann/ und die Diener der Jüden / (v. 3.) nahmen JEsum/ und bunden ihn.

II. Leiden Christi im Hause deß Hohen Priesters.

13 Und führeten ihn auffs erste zu Hannas / (als dem Aeltesten unter den Hohen-Priestern/Apost. Gesch. 4. v. 6. ihm hiemit Ehre zu beweisen /) der war Caiphas Schweher/ welcher deß Jahrs (darinn dieses geschehen/) Hoher-Priester war.

Joh. 11/50. 14 Es war aber Caiphas (der jenige /) der den Jüden rieth / (der unwissend durch Weissagung diesen Vorschlag gethan hatte/) es wäre gut/(es wäre besser/) daß ein (einiger) Mensch (nemlich JEsus) würde umbbracht für das Volck / (denn daß das gantze Volck verderben sollte. Zu demselben Caiphas ward nun JEsus/nach dem Er bey Hanna gewesen/ hingeführet/v. 24.)

15 Simon Petrus aber folgete JEsu nach / und ein ander Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohen-Priester bekandt / und gieng mit JEsu hinein in deß Hohen-Priesters Palast/(zu sehen/wie die Sache ablauffen würde.)

16 Petrus aber stund draussen für der Thür / (und wollte sich nicht wagen hinein zu gehen/ weil er sich fürchtete.) Da gieng der ander Jünger / der dem Hohen-Priester bekannt war/ hinaus/ und redete mit der Thür-Hüterin / (daß sie ihn als einen Freund/ hinein lassen möchte/) und führet (also) Petrum hinein.

17 Da sprach die Magd/die Thür-Hüterin/zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen (deß gefangenen JEsu) Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.

18 Es stunden aber die Knechte und Diener/und hatten ein Kol-Feuer gemacht / denn es war kalt/ (wie es bey der Nacht um selbige Zeit zu seyn pfleget) und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen/und wärmete sich.

19 Aber der Hohe-Priester (Caiphas / bey welchem sich die andere Hohe-Priester/Schrifft-Gelehrten und Aeltesten deß Volcks versamlet hatten/ Marc. 14. v. 53.) fragete JEsum umb seine Jünger (wie es mit denselben beschaffen/und obs nicht auff eine sonderbare Auffwiegelung durch diese Gesellschafft angesehen wäre?) und umb seine Lehre (welche ihnen/den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten/ als gantz neu vorkam.)

20 JEsus antwortet ihm: Ich habe (gutes Theils/ wenn das Volck zu mir kommen/) frey öffentlich geredt für der Welt / Ich habe allzeit (hin und her / im Jüdischen und Gallilæischen Lande) gelehret in der (öffentlichen Jüden-) Schule/ und (sonderlich auch) in dem Tempel (allhier/) da alle Jüden (auff die verordnete Fest-Tage) zusammen kommen/und habe nichts im Verborgen geredt/ (als wenn Ich meiner Lehr und Amts einige Scheu trüge.)

21 Was fragest du mich darumb ? (wohin die Beruffung meiner Jünger gemeynet sey/ und was Ich in meiner Lehr vorbracht habe/) Frage die darumb/die gehöret haben/was Ich zu ihnen geredt habe/ Sihe/ dieselbigen wissen / was ich gesagt habe/ (und daß Ich keines Weges Auffwiegelung und böse Neuerung gestifftet.)

22 Alß Er aber solches redete / gab der Diener einer die dabey stunden/ JEsu einen Backen-Streich/ und sprach: Solltest du dem Hohen-Priester also antworten? (und nicht mit gröster Ehrerbietung ihm begegnen.)

23 JEsus antwortet: Habe Ich übel geredt/so beweise es/ daß es böse sey/ habe Ich aber recht geredt/ was schlägst du mich?

24 Und Hannas sandte ihn (hatte ihn gesandt/) gebunden zu dem Hohen-Priester Caiphas/ (für welchem / was bisher berichtet worden/vorgangen/v. 14.)

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

25 Simon Petrus aber stund und wärmet sich.(v. 18.) Da sprachen sie (etliche/ die daselbst waren/) zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer ? Er verleugnete aber und sprach: Ich bins nicht.

Matth. 26. Marc. 14. Joh. 18.

26 Spricht deß Hohen-Priesters Knecht einer / ein Gefreundter deß/dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? (Daß du dich deines Meisters trotziglich annahmest/ und mit dem Schwert drein schlugest.)

27 Da verleugnet Petrus abermal. Und alsobald krehet der Hahn / (wie ihm JEsus vorher gesagt/ hatte/ Cap. 13. v. 38. Da denn ferner geschehen/ was Matth. 26. v. 75. Luc. 22. v. 61. 62. berichtet wird.)

Luc. 22. Joh. 18.

28 Da führeten sie JEsum (nachdem Er in der Priesterlichen Versamlung zum Tode verdammet worden/ Matth. 26. v. 65. 66.) von Caipha (zu Pilato dem Römischen Land-Pfleger) für das Richt-Hauß. Und es war frühe/und sie (die Jüdische hohe Raths-Personen) giengen nicht in das Richt-Hauß/auff daß sie nicht (ihrer Meynung nach/durch Anrührung der Heydnischen Gerichts-Stelle/ etwa) unrein würden/ sondern (daß sie rein bleiben/und also auff denselben Tag/Ostern (das Oster-Lamm) essen möchten/(welches den Verunreinigten verboten war/ 4. B. Mos. 9. v. 10. 11.)

29 Da gieng Pilatus (der Römische Land-Pfleger) zu ihnen heraus/und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? (*H. Luth. Es ist Wunder / was ihr wider solchen frommen berühmten Mann klagen könnet.)

30 Sie antworteten (trotziglich/) und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter/ (wie Er dessen in unserm grossen Rath gnugsam überwiesen / und allbereit deswegen verurtheilet worden/) wir hätten dir ihn nicht überantwortet/ (das gefällete Urtheil an ihm zu vollziehen/ davor solltest du uns gewiß ansehen.)

31 Da sprach Pilatus (im Zorn) zu ihnen: (Wolan/ habet ihr die Sache vor euch und ohn mich erörtert und ausführlich gemacht/) so nehmet ihr ihn (auch) hin/(könnt ihr anders solches thun/) und richtet ihn nach eurem Gesetz / (sehet alles zu/ wie es euch hierüber gehen wird.) Da sprachen die Jüden zu ihm / (damit sie ihn bey gutem Willen erhielten / und den gefaßten Zorn wider sie mitterten : Wir wissen wol/ wie weit sich unser Gericht erstrecket / drumb sind wir zu dir hieher mit unserm Gefangenen kommen / denn) wir (für uns) dürffen niemand tödten/ (nachdem die Römer das Peinliche Halß-Gericht von uns genommen/und zu sich gezogen. Dieses aber geschach also/)

32 Auff daß erfüllet würde das Wort JEsu/ welches Er sagte/(zu der Zeit/) da Er (mit einer sonderbaren Art zu reden an-) deutete/welches Todes Er sterben würde/(Cap. 12. v. 32 33. Sintemal die Jüden niemand creutzigen durffen/ welche Art deß Todes bey den Römern im Brauch war.)

Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

33 Da gieng Pilatus/ (nach dem er heraus gangen / und ihre Anbringen vernommen) wieder hinein in das Richt-Hauß/ und rieff JEsu (ließ ihn zu sich führen/) und sprach zu ihm: Bist du (denn/ wie von deinen Widersachern beständig vorgegeben wird/ Luc. 23. v. 2.) der Jüden König?

34 JEsus antwortet (und fraget hinwiederumb:) Redest du das von dir selbst? (Hast du in deinem Sinn und Gedancken einige Muthmassung dessen/ was du mich fragest / daß Ich nemlich ein solcher König sey / der sich wider den Römischen Käiser durch äusserliche Macht setzen werde / und also deß Gerichts und Todes schuldig sey/) Oder habens dir andere (nemlich meine Feinde) von mir gesagt? (und glaubest du denselben so leicht/ da doch der klare Augen-Schein gnugsam anzeiget / es sey falsch / was sie wider mich vorbringen.)

35 Pilatus antwortet: Bin ich ein Jüde ? (Was fragest du viel / ob ich von mir selbst solches rede ? Meynest du / daß ich mich viel umb euch Jüden und eure Träume von dem Könige Messia bekümmere ? Was gehet mich das an ? Ich sitze hie an Statt deß Römischen Käisers/ und) dein Volck (die Jüden / so mit dir ihres

Volcks

Volcks und Geschlechts sind/) und (sonderlich) die Hohen Priester haben dich mir (dich zu creutzigen und zu tödten) überantwortet/ (da sage gleich zu/ und siehe / wie du dich loß mögest würcken/) Was hast du gethan? (und womit hast du so grosse Feindschafft wider dich erwecket / daß sie mit so grausamer Ungestümm dich zum Tode zu bringen anhalten?)

30 JEsus antwortet: (Wolan / Ich will ein gut Bekäntniß für dir bezeugen/ 1. Tim. 6. v. 13. und den gantzen Handel fein rund und deutlich vorbringen: Ja es ist waar / Ich bin ein König/ aber) Mein Reich ist nicht von dieser Welt/ (es ist nicht äusserlich/ irdisch und leiblich/ wie der Könige auff Erden Reiche sind/ denn) wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener (die Ich alßdenn in grosser Anzahl bey mir haben würde / dieselbige) würden (gewißlich tapffer) drob kämpffen / (und mit gantzer Macht verwehren/) daß Ich den Juden (und durch dieselbige auch die) nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen / (sondern es ist ein geistliches himmlisches Reich / welches nicht mit äusserlichen Geberden kommt/ Luc. 17. v. 20. noch in äusserlicher Hoheit/ Pracht und Macht bestehet.)

37 Da sprach Pilatus zu jhm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortet: Du sagests/ (und ist waar) Ich bin ein König: Ich bin darzu geboren / und in die Welt kommen / (von meinem Himmlischen Vater gesendet/) daß Ich (als ein geistlicher Gnaden-König / dessen Reich durchs Wort GOttes gesamlet / regieret und erhalten wird /) die Waarheit zeugen soll. Wer aus der Waarheit ist/ (wer aus GOtt/ der ewigen unwandelbaren Waarheit / wieder geboren ist/ 1. Joh. 5. v. 1.) der höret meine Stimme/ (nimmet meine Lehre an/ erkennet mich daraus/ als seinen himmlischen König/ und kommt hiedurch zu dem ewigen Leben.)

38 Spricht Pilatus zu jhm: Was ist Waarheit? (*H. Luth. Ist eine Spott-Rede/ als wollt er sagen: Wilt du von Waarheit reden/ so bist du verloren.*) Und da er das gesaget/ gieng er wieder hinaus zu den Juden / und spricht zu jhnen: Ich finde (nach gehaltener fleissiger Erforschung) keine Schuld an jhm.

39 Ihr habt aber eine Gewohnheit/ daß ich euch (auff euer inständiges Ansuchen und Bitten) einen (gefangenen Ubelthäter) auff Ostern loß gebe. Wollt jhr nun / daß Ich euch der Juden König loß gebe? (Lasset es seyn / daß es vor eine Ubelthat gehalten werde/ daß er sich vor der Juden König ausgegeben/ wie jhr jhn bey mir angeklagt/ Luc. 23. v. 2. so ists doch hiemit also beschaffen/ daß er deßwegen nicht eben einen so schmählichen Tod verdienet/ wie jhr meynet/ und weil ohn das die Zeit jetzt da ist / da einer von den Ubelthätern soll von euch loß geberen werden/ ey so werdet jhr ja diesen für andern zu der gebräuchlichen Frey-Stellung vorziehen und ausbitten.)

40 Da schryen sie wieder allesammt / und sprachen: Nicht diesen/ sondern Barrabam (gib uns loß.) Barrabas aber war ein Mörder.

Nutz.

1. DAß Christus allmächtiger GOtt sey/ hat Er auch in angehendem seinem Leiden erwiesen/ da durch sein allkräfftiges Wort die Feinde/ so jhn haben wollten/ zurück gewichen/ und zu Boden gefallen/ vers. 6. 1. V. Daß man die zur Ungebühr angelegte Schmach mit Gedult zwar vertragen/ doch aber wegen seiner Unschuld beschehöffliche Verantwortung thun soll wie Christus selbst gethan/ vers. 23. III. L. Von dem Reich Christi / deß himmlischen Königs/ daß es nicht von dieser Welt/ oder irdisch und leiblich sey/ sondern ein geistlich himmlisches Reich/ welches durch Zeugnüß der Waarheit/ oder die Predigt des heiligen Evangelii/ regieret und verwaltet wird / wie Christus selbst vor Pilato dieses bekräfftiget/ vers 36/37.

Das neunzehende Capitel.

HArvey Theil. I. Ist der fernere Verlauff mit Christo vor Pilato/ biß das Urtheil gesprochen worden. II. Wie Er hinaus geführet und gecreutziget worden. III. Was sich nach seinem Tode begeben.

1 NAhm Pilatus JEsum / und geisselt jhn/ (übergab jhn den Kriegs-Knechten / daß sie jhn geisselten.)

Und die Kriegs-Knechte (nachdem sie die Geisselung verrichtet) flochten eine Krone von Dornen / und 13
setzten (drucketen) sie auff sein Haupt / (jhn damit nebenst den grausamen Schmertzen zu verspotten / dieweil sie von jhm gehöret/ daß Er ein König wäre/ Cap. 18. v. 36. 37.) und legten jhm ein Purpur-Kleid (einen alten abgetragenen Purpur-Mantel) an.

Und sprachen: Sey gegrüsset lieber Juden-König. Und gaben jhm Backen-Streiche.

Da gieng Pilatus wieder heraus/ (aus dem Richt-Hause/) und sprach zu jhnen / (dem versamleten Volck der Jüden:) Sehet/ ich führe jhn (den elenden Menschen/ welchen jhr mit so grausamer Ungestümm verfahret) heraus zu euch / daß jhr erkennet / daß ich keine Schuld an jhm finde / (und doch habe ich jhn so jämmerlich geissein und zurichten lassen / damit jhr doch einmal möchtet in euer Blut-Gierigkeit gesätiget werden / und von fernerer Klage und Unbarmhertzigkeit abstehen.)

Also gieng JEsus heraus/ und trug eine Dornen-Krone/ (die jhm sein gantzes Angesicht Blut-rünstig gemacht hatte/) und Purpur-Kleid. Und er (Pilatus) spricht zu jhnen: Sehet/ welch ein Mensch! (schauet doch diesen Jammer / und lasset euch deß armen elenden Menschen jammern/ und an dieser grausamen Straffe und angelegten Pein genügen.)

6 Da jhn die Hohen-Priester und die Diener (derselbigen) sahen/ schryen sie/ (mit grosser Ungestümm/) und sprachen: Creutzige! creutzige! Pilatus spricht zu jhnen: Nehmet jhr jhn hin/ und creutziget jhn/ (wollet jhrs anders auf euer Gefahr hinwagen/) denn ich finde keine Schuld an jhm / (darumb kan ich jhn auch nicht zum Creutz-Tode verurtheilen.)

7 Die Jüden antworteten jhm: Wir haben ein Gesetze/ und nach dem (selbigen) Gesetze soll (und muß) Er sterben/ (als ein überwiesener GOttes-Lästerer/) denn Er hat sich selbst (in seiner eigenen Rede und falschem Vorgeben) zu Gottes (wesentlichem gleich-ewigen) Sohn gemacht/ (da wir doch nur von einem einigen GOtt wissen/ 5. B. Mos. 6. v. 4.)

3. B. Mos. 24/16. Luc. 22/70. Joh. 5/18. 19/7.

8 Da Pilatus das Wort höret/ fürchtete er sich noch mehr / (an jhm sich weiter zu vergreiffen / dieweil er gedachte / es möchte JEsus etwa ein Sohn eines Heydnischen Gottes sein.)

9 Und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß/ und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? (Wie ists mit deiner Ankunfft / Geschlecht und Geburt beschaffen? Das sage mir doch eigentlich.) Aber JEsus gab jhm keine Antwort/ (weil Er wuste / daß er die himmlische Waarheit/ und das grosse Geheimniß von seiner ewigen Geburt/ als ein Heyde/ nicht verstehen/ sondern nur vielmehr verlachen würde/ Cap. 18. v. 38.)

10 Da sprach Pilatus zu jhm / (in dem er sich etwas entrüstete wider JEsum:) Redest du nicht mit mir? (achtest du mich nicht einer Antwort würdig?) Weissest du nicht/ daß ich Macht habe dich zu creutzigen / und (hergegen auch) Macht habe dich loß zu geben?

11 JEsus antwortet: Du hättest keine Macht über mich / (und würdest mich wol unangetastet und ungecreutziget lassen/) wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben/ (wenn nicht GOtt mein Himmlischer Vater / aus bedachtem Rath und Versehung / dir zuliesse solche Gewalt an mir zu üben / wegen der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/) darumb (versündigest du dich zwar hefftig/ in dem du mich Unschuldigen zum Tode verurtheilest/ aber) der mich dir überantwortet hat/ (nemlich der Hauffe der gottlosen verstockten Jüden/) der hats (noch) grösser Sünde/ (denn du/ und wird mit desto grösserer Straffe von GOtt beleget werden / weil sie aus lauter Haß und Neid wider jhr eigen Gewissen solches thun.)

12 Von dem an (alß JEsus jhn mit so grosser Sanfftmuth seines Verbrechens erinnerte/) trachtete Pilatus (noch mehr denn zuvor / daß er Mittel und Wege finden möchte/) wie er jhn loß liesse. Die Jüden aber schryen (fort und fort/) und sprachen: Lässest du diesen (Auffrührer) loß / so bist du deß Käysers Freund nicht/ (sondern wirst als desselben Feind und Rebell deinen Lohn empfahen /) denn wer sich zum Könige machet / (wie dieser JEsus gethan/) der ist wider den Käyser / (und also ein Auffrührer / welches Frevels sich theilhafftig machen alle / die nicht mit aller Macht demselben steuren und wehren.)

Da Pilatus das Wort hörete / (daß sie jhm mit deß Käysers Ungnade dräueten/) führet er (durch der Jüden Rede wieder auffs neue eingenommen/ und zum Wider-sinn bewogen/) JEsum heraus/ und satzte sich auff den (öffentlichen) Richt-Stuhl/ an der Stätte/ die da heisset Hoch-Pflaster/ auff Ebräisch aber (in Syrischer Sprache / die damals der Ebreer Mutter-Sprach worden / und mit der rechten Ebreischen

eine ziemliche Aehnlichkeit hat/) Gabbatha/ (das ist/ ein erhabener Ort.)

14 Es war aber der Rüst-Tag in Ostern / (der nähneste Tag vor dem Oster-Fest / auff welchem sich die Jüden pflegten zum Fest zu rüsten und zu bereiten/) umb die sechste Stunde / (gegen zwölff Uhr zu Mittage. Besiehe Marc. 15. v. 25.) Und er spricht zu den Jüden: Sehet/ das ist euer König.

15 Sie schryen aber: Weg / weg mit dem / creutzige jhn. Spricht Pilatus zu jhnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohen-Priester antworteten: Wir haben (wir erkennen jetzo) keinen König / denn den Käiser.

Ausführung und Creutzigung Christi. Matt. 27/31. Marc. 15/20. Luc. 23/25.

16 Da überantwortet er jhnen (JEsum) daß Er gecreutziget würde. Sie (die Kriegs-Knechte) nahmen aber JEsum/ und führeten jhn hin.

17 Und Er trug sein Creutz/ (anfänglich/ biß es Simoni von Cyrenen zu tragen auffgelegt wurde/ alß JEsus gar zu matt worden/ Luc. 23. v. 26.) und gieng hinaus zur Stätte/ die da heisset Schädel-Stätt/ welche aber heisset auff Ebräisch/ (v. 13.) Golgatha.

18 Allda creutzigten sie jhn/ und mit jhm zween andere (Mörder) zu beyden Seiten / JEsum aber mitten inne.

19 Pilatus aber schreib (ließ schreiben) eine Uber-Schrifft/ (auff ein Täfelein / damit die Ursach dieses Creutz-Todes JESU möchte jedermann bekannt seyn /) und setzte sie (oben) auffs Creutz/ und war geschrieben (also:) JEsus von Nazareth der Jüden König.

20 Diese Uber-Schrifft lasen viel Jüden / denn die Stätte war nahe bey der Stadt / da JEsus gecreutziget ist/ (demnach giengen desto mehr Jüden hinaus.) Und es war geschrieben auff Ebräische / (v. 13.) Griechische/ (wegen der Ausländer / bey welchen diese Sprache am bekanntesten war/) und Lateinische Sprache/ (wegen der Römer/ denen die obere Gerichts-Gewalt zustund.)

21 Da sprachen die Hohen-Priester der Jüden zu Pilato/ (so bald sie vernahmen/ was er für eine Uber-Schrifft verfertigen lassen:) Schreib nicht (daß Er sey) der Jüden König/ sondern (setze hinzu/) daß Er (fälschlich sich dafür ausgegeben/ und) gesagt habe: Ich bin der Jüden König.

22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe/ das habe ich (mit gutem Bedacht) geschrieben / (und soll solches euren wegen wol ungeändert bleiben.)

Matth. 27/35. Marc. 15/24. Luc. 23/34.

23 Die Kriegs-Knechte aber / da sie JEsum gecreutziget hatten/ nahmen sie seine Kleider/ und machten vier Theil / einem jeglichen Kriegs-Knechte (der hiezu verordnet war/) ein Theil/ dazu (nahmen sie) auch den Rock/ (denselben zu theilen.) Der Rock aber war ungenehet/ von oben an gewircket durch und durch/ (daß er also nicht kunnte füglich zu jhrem Nutzen getheilet werden.)

24 Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zutheilen/ sondern darumb loosen/ weß er (gantz) seyn soll / (welches denn auch geschach /) auff daß erfüllet würde die Schrifft/ (in den Psalmen Davids/) die da sagt (in der Person deß Messiæ:) Sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und haben über meinen Rock das Looß geworffen. Solches (wie jetzt angezeiget/) thäten die Kriegs-Knechte.

25 Es stund aber bey dem Creutze JEsu seine Mutter/ und seiner Mutter Schwester/ Maria/ Cleophas Weib/ (welcher auch ein Jünger JEsu war/ Luc. 24. v. 18.) und Maria Magdalena.

26 Da nun JEsus seine Mutter sahe/ und den Jünger dabey stehen/ den Er (für andern Jüngern) lieb hatte/ (nemlich Johannem / der dieses beschrieben / Cap. 21. vers. 20, 24.) spricht Er zu seiner Mutter: Weib! Sihe / das ist dein Sohn / (der soll sich hinfüro deiner in diesem Leben annehmen/ und dich versorgen/ als wenn er dein leiblicher Sohn wäre.)

27 Darnach spricht Er zu dem Jünger: Sihe/ das ist deine Mutter / (welcher du alle Treu / Vorsorge und Hülffe erweisen sollst/ als wäre es deine leibliche Mutter.) Und von der Stund an/ nahm sie der Jünger zu sich/ (und machte den Anfang hierzu/ was jhm JEsus am Creutz anbefohlen.)

28 Darnach alß JEsus wuste / daß schon alles vollbracht war/ (was sonst in der Schrifft von seinem Leiden geweissaget worden/ und daß übrig wäre noch eins/ zu erfüllen/ nemlich was von seinem grossen Durst/ und schmählicher Tränckung/ in Psalmen Davids geschrieben / Psal. 69. vers. 22.) daß (auch) die (selbige) Schrifft erfüllet würde/ spricht Er: Mich dürstet.

29 Da stund ein Gefäß voll Essig. Sie aber (die Kriegs-Knechte) fülleten einen Schwamm mit Essig / und legten jhn umb einen Jsopen/ (bunden jhn umb ein langes Rohr oder Stengel/ von Jsopen/ der in demselben Lande gar lang wächst/) und hielten es jhm dar zum Munde.

30 Da nun JEsus den Essig genommen (und geschmeckt) hatte/ sprach Er: Es ist (nunmehr auch dieses/ und also alles/ was von meinem Leiden durch die Propheten verkündigt und geschrieben worden) vollbracht. Und neiget (hierauff alsobald) das Haupt (sein sänfftiglich) und verschied/ (als Er nochmals vor seinem Ende seinen Geist in die Hände deß Himmlischen Vaters anbefohlen/ Luc. 23. v. 46.)

31 Die Jüden aber / dieweil es der Rüst-Tag war/ (v. 14.) daß nicht die Leichnam am Creutze blieben den Sabbath über/ (und also derselbe hiedurch entheiliget würde/) denn desselbigen Sabbaths Tag / (der sich am Abend deß Rüst-Tags allbereit anfieng/) war groß / (weil neben dem gewöhnlichen Sabbath- und Feyer-Tag auch das hohe Oster-Fest/ nach der Jüden Auffsätzen/ darauff fiel/) baten sie Pilatum/ daß jhre (der drey Gecreutzigten) Beine (wie gebräuchlich war) gebrochen/ und sie (hernach/ wenn sie durch diese noch übrige grausame Marter wären vollends zum Tode gebracht worden) abgenommen/ (und in die Erde verscharret) würden.

32 Da kamen die (hierzu verordnete) Kriegs-Knechte/ und brachen dem ersten (Mörder) die Beine / und dem andern/ der mit jhm gecreutziget war.

33 Alß sie aber zu JEsu kamen / da sie sahen/ daß Er schon gestorben war/ brachen sie jhm die Beine nicht.

34 Sondern der Kriegs-Knechte einer öffnete (aus Muthwillen und Frevel) seine Seite mit einem Speer/ (langen Spiesse/) Und alßbald gieng (in ziemlicher grosser Menge) Blut und Wasser heraus / (also daß man beydes unterschiedlich sehen und erkennen kunnte.)

35 Und der das (grosse Wunder / weil es sonst bey einem rohen und vorhin gantz abgematteten und verbluteten Menschen wider die Natur ist /) gesehen hat/ der hat es bezeuget / (mündlich und auch schrifftlich/) und sein Zeugniß ist waar. Und derselbige weiß/ (weil ers selbst mit Augen angesehen/) daß er die Waarheit saget/ auff daß auch jhr (alle/ die jhr dieses Zeugniß höret oder leset/) glaubet/ (daß es sich also/ und nicht anders/ so wol in diesem Wunder-Werck / als auch in allen andern / zugetragen/ Cap. 20. v. 30. 31.)

36 Denn solches (was von der Unterlassung deß Bein-brechens/ und Eröffnung der Seiten JEsu berichtet) ist geschehen / daß die Schrifft erfüllet würde/ (welche zwar vom Oster-Lamm redet / aber im Fürbilde auff das Lamm GOttes deutet /) Ihr sollt jhm kein Bein zubrechen.

37 Und abermal spricht ein andere (Prophetische) Schrifft: Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben.

38 Darnach (am Abend deß Rüst-Tags / Luc. 23. v. 42. da der grosse Sabbath jetzt angehen wollte / v. 31.) bat Pilatum Joseph von Arimathia / (ein Rahts-Herr zu Jerusalem/) der ein Jünger (und Liebhaber) JEsu war / doch heimlich/ aus Furcht für den Jüden / (und für dem angedräueten Bann/ Cap. 12. v. 42.) daß er möchte abnehmen (und ehrlich zur Erden bestatten) den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es/ (darumb kam er dahin an die Stätte/ und nahm den Leichnam JEsu ab.)

39 Es kam aber auch Nicodemus / der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war/ und brachte Myrrhen und Aloen unter einander / bey hundert Pfunden.

40 Da nahmen sie den Leichnam JEsu / und bunden jhn in leinen Tücher/ (welche Joseph erkaufft hatte/ Marc. 15. v. 46.) mit (den vorgedachten) Specereyen/ wie die Jüden pflegen (jhre vornehme Freunde) zu begraben.

41 Es war aber an der Stätte / da Er gecreutziget ward/ein Garte/und im Garten ein neu Grab/(das dem Joseph von Arimathia eigenthümlich zustund/Matth.27.v.60.) 13 in welches niemand je gelegt war.

42 Daselbst hin legten sie JEsum/(so geschwind und eilends als es seyn kunte/) umb deß Rüst-Tags willen der Jüden/ (welcher nunmehr seine Endschafft gewann/ und der grosse Sabbath angieng/ v. 31. an welchem man niemand begraben durffte/) 14 dieweil das Grab nahe war/ (und man/wegen der Zeit/ jhn in kein anders weit entlegenes Grab bringen kunnte.)

Nutz.

1. MIt seiner schmählichen Dornen Crone hat uns Christus die Crone der Ehren und Herrlichkeit erworben/vers. 2—5. II. L. Daß im Tode Christi alles vollkommen ausgerichtet sey was zum Versöhn-Ampt Christi/und dem Werck der Erlösung gehört/und durch die Propheten Altes Testaments verkündiget worden/zeigt das letzte Wort Christi: Es ist vollbracht: darauff Er verschieden/vers.30 III. L. Das grosse Wunder/daß Blut und Wasser aus der eröffneten Seiten Christi nach seinem Tod geflossen/ist eine Bedeutung der zwey Sacrament/der Tauffe und Nacht-Mahls/ dadurch die himmlische Wolthaten/ durch Christi Leiden und Tod erworben/ uns mitgetheilet und geschencket werden/(1. Joh. 5/8.) v. 34.

Das zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von der Auferstehung Christi/daß sie warhafftig geschehen/ ob schon Petrus und Johannes Anfangs gezweiffelt. II. Wie die Engel bey dem Grab erschen worden/und die erste Erscheinung Christi vor Maria Magdalena. III. Die andere Erscheinung vor den Jüngern im Abwesen Thomæ. IV. Die dritte Erscheinung/da Thomas zugegen gewesen. V. Beschluß dieser wunderbaren Erscheinungen.

1 AUff der Sabbather einem / (auff dem ersten Tage der Wochen / dem nechsten nach dem grossen Sabbath/ welcher unser Sonn-Tag ist/) komt Maria Magdalena / frühe / da es noch (ziemlich) finster war / zum Grabe / (sie gieng aus zu früher Zeit / da es noch Dämmerung war/ und kam dahin / da die Sonne jetzt auffgieng/ Marc. 16. v. 2.) und siehet/ daß der (grosse) Stein (den Joseph für die Thür deß Grabes gewältzet / und Pilatus auff der Jüden Anhalten versiegelt hatte/ Matth. 27. v. 60. 66.) vom Grabe hinweg war.

2 Da laufft sie (geschwind von den andern Weibern wieder zurück/) und komt zu Simon Petro/ und zu dem andern Jünger/ welchen JEsus lieb hat (welcher dieses beschrieben hat/ Cap. 21. v. 20. 24.) und spricht zu ihnen: Sie haben den HERRN weggenommen aus dem Grabe / und wir (Weiber / die wir hinaus gegangen / jhn zu salben/ Marc. 16. v. 1.) wissen nicht/ wo sie jhn (sonst anderweit) hingelegt haben.

3 Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus/ und kamen zum Grabe.

4 Es liessen aber die zween mit einander/ (aus Begierde / sich dieser Sachen eigentlich zu erkundigen /) und der ander Jünger lieff zuvor / schneller denn Petrus / und kam am ersten zum Grabe.

5 Kucket hinein / und siehet die Leinen (Tücher/in welche der Leib JEsu eingewickelt war/ Cap. 19. v. 40. ordentlich und unterschiedlich dahin) gelegt/ Er gieng aber nicht hinein/ (dieweil er sich noch scheuet/ und wuste nicht/ wie es zugieng.)

6 Da kam Simon Petrus jhm nach/ und gieng hinein in das Grab/ und siehet die Leinen gelegt. (v. 5.)

7 Und das Schweiß-Tuch / das JESU umb das Haupt gebunden war / nicht bey die Leinen gelegt/ sondern beyseits eingewickelt an einem sondern Ort.

8 Da gieng auch der ander Jünger hinein / der am ersten zum Grabe kam/ und sahe (eben solches ganz eigentlich/) und glaubets / (* H. Luth. Daß Er wäre weggenommen/ wie Maria Magdalena zu jhnen gesagt hatte/ v. 2.*)

9 Denn sie wusten (verstunden eigentlich) die Schrifft Mosis und der Propheten) noch nicht / (welche klärlich bezeugen/) daß Er (der Messias / nach dem Er getödtet und begraben/ wiederumb) von den Todten auffstehen müste.

10 Da giengen die Jünger (derer jetzt gedacht/) wieder zusammen/ (in jhr Hauß/daher sie kommen waren/ v. 19.)

11 MAria (Magdalena) aber (war auch wieder mit den Jüngern zum Grabe kommen / und) stund (daselbst) für dem Grabe/ und weynet draussen/ (ausser demselbigen/ weil sie nicht wuste/ wo sie doch JEsum finden sollte.) Alß sie nun weynete/ kucket sie ins Grab.

12 Und sicht zween Engel in weissen Kleidern sitzen/ einen zum Häupten/ und den andern zum Füssen/ (an dem Ort/) da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.

II. Die erste Erscheinung Christi vor Maria Magdalena.

13 Und dieselbigen sprachen zu jhr: Weib/was weynest du? Sie spricht zu jhnen: Sie haben meinen HERRN weggenommen/und ich weiß nicht/wo sie jhn hingelegt haben. (v. 2.)

14 Und alß sie das sagte / wandte sie sich (ohngefehr) zu rücke / und siehet JEsum stehen / und weiß nicht / daß es JEsus ist/ (Sie erkannte jhn nicht alßbald/ dieweil jhre Augen gehalten wurden/wie den beyden Jüngern geschach/die nach Emmaus giengen/ Luc. 24. v. 16.) Marc. 16/9.

15 Spricht JEsus zu jhr: Weib / was weynest du? Wen suchest du? Sie meynet es sey der Gärtner/ (dem die Aufsicht und Arbeit im selbigen Garten befohlen/ Cap. 19. v. 41.) und spricht zu jhm: Herr / hast du jhn (meinen HErrn/ v. 13. etwa aus einem sonderbaren Bedencken von hiedannen) weggetragen/ so sage mir / wo hast du jhn hingelegt? So will ich jhn (wieder hieher.) holen. (Es redet aber dieses Maria Magdalena aus sonderbarer grosser Liebes-Brunst gegen JESUM/durch welche jhr Gemüth gleichsam truncken worden war/daß sie fast nicht wuste/ was und wie sie redete.)

16 Spricht JEsus zu jhr: Maria. Da wandte sie sich umb/ und spricht zu jhm / (als den sie nun an der Stimme eigentlich kannte:) Rabbuni/ das heisset (nach Syrischer Sprache so viel als) Meister. (Darauff sie ohn Zweiffel für jhm niedergefallen/ und mit grosser Begierde und Freude seine Füsse angegriffen/sie zu küssen/wie die andern Weiber thäten/ Matth. 28. v. 9.)

17 Spricht JEsus zu jhr: Rühre mich nicht an/ (bringe jetzt nicht die Zeit hiemit zu/) denn Ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vater / (sondern werde noch eine geraume Zeit bey euch sichtbarlich aus- und eingehen/ Ap. Gesch. 1. v. 3. *H. Luth. Erklärers also: Weil sie noch nicht glaubet/ daß Er GOtt war / wollt Er sich nicht lassen anrühren / denn Anrühren bedeutet Glauben. Und S. Johannes sonderlich / für andern Evangelisten/ auff die geistlichen Deutungen Acht hat / So doch St. Matthæus Cap. 28. v. 9. schreibet / Er habe sich lassen die Weiber anrühren.*) Gehe aber hin (so geschwinde du nur kanst /) zu meinen Brüdern/ (zu meinen betrübten/furchtsamen und zaghafften Jüngern/welche/ ob sie wol zur Zeit meines Leidens mich verlassen/ Matth. 26. v. 56. sollen sie doch nicht dencken/ daß Ich sie darumb hasse/ und von mir stossen wolle/sondern Ich liebe sie hertzlich/ als wenns meine leibliche Brüder wären/) und sage jhnen: Ich fahre auff (wenn die bestimmte Zeit herbey kommen wird/) zu meinem Vater/ (und werde mich zu seiner Rechten / auff den Stuhl der Majestät im Himmel setzen/) und zu eurem Vater/ (der durch mein Verdienst nunmehr versöhnet / und euer liebreicher Vater worden ist/) zu meinem GOtt / (der mich aus der Angst und Gericht genommen/ Esa. 53. v. 8. und so mächtiglich vom Tode ausgeführet hat/ Hebr. 13. v. 20.) und zu eurem GOTT/ (der euch auch von allem Ubel erlösen / und zu seinem himmlischen Reich aushelffen wird/ 2. Tim. 4. v. 18. Darumb sollet jhr euch nicht fürchten/sondern meiner Auffersteh ung und Himmel-Fahrt hertzlich trösten.) Psal. 22/23.

18 Maria Magdalena kommt (eilends /) und verkündiget den Jüngern / (und sprach:) Ich habe den HERRN gesehen / und solches hat Er zu mir gesagt/ (v. 17.)

III. Die andere Erscheinung Christi vor den Jüngern/ in Abwesen Thomæ. Luc. 24/36. Evangelium am Sontag Quasimodogeniti.

19 DEs Abend aber (da es sehr spath war) desselbigen Sabbaths (deß Sonn-Tags / an welchem er frühe auffersta nden war/ v. 1.) da die Jünger (und die bey jhnen waren/ Luc. 24. v. 33.) versamlet / und die Thüren verschlossen (ganz wol bewahret und verriegelt) waren/ (nicht allein wegen bevorstehender Nacht / sondern auch) aus Furcht für den Jüden / kam JEsus (plötzlich und unversehens / also daß sie auch meyneten/ es wäre ein Gespenst/ Luc. 24. v. 37.) und trat mitten ein (unter sie alle/) und spricht (mit holdseeliger Stimm) zu jhnen: Friede (Trost und Freude/ welches die edle Frucht meiner Auffersteh ung ist/) sey mit euch.

20 Und alß Er das sagete/ (und sie nichts weniger erschrocken waren/vermeynende/ sie sähen einen Geist/) zeigete Er jhnen die Hände und seine Seite / (daß sie die Narben-Mal der Nägel und gestochenen Wunden gar scheinbarlich erkennen konnten.) Da wurden die Jünger froh/ daß sie den HERRN (selbst/ der von den Todten waarhafftig auffgestanden/) sahen.

Da

21 Da sprach JEsus abermal zu jhnen: Friede sey mit euch/ (v. 19.) Gleichwie mich der (Himmlische) Vater gesandt hat/ (zu lehren/ und das Evangelium zu predigen/ Esa. 61. v. 1. 2. Luc. 4. v. 18. 19. Joh. 18. v. 37.) so sende Ich euch/ (auch/ daß jhr an meiner Statt das Wort von der Versöhnung in der gantzen Welt verkündigen sollet/ 2. Cor. 5. v. 20. Luc. 24. v. 47.)

22 Und da Er das sagte/ bließ Er sie an/ (und durch solches Anblasen/ als ein kräfftiges Mittel/ schencket Er jhnen den H. Geist/ und vermehrete in jhnen desselbigen Gaben/ so zur Verrichtung deß Evangelischen Predig-Ampts nöthig waren/ derer Vollkommenheit hernach am Pfingst-Tag erfolget/ Apost. Gesch. 2. v. 3. 4.) und spricht zu jhnen: Nehmet hin den Heiligen Geist/ (durch welches Gnaden-Regierung und Göttliche Krafft jhr hinfort die Menschen zum Himmel-Reich beruffen sollet.)

Matth. 16/ 19 c. 18/ 18. 23 Welchen jhr (nun/ in dem jhr waare Busse an jhnen verspüret/) die Sünde (in meinem Namen) erlasset (und vergebet/) denen sind sie (auch waarhafftig und gewiß im Himmel bey GOtt dem HErrn) erlassen/ (und vergeben/ also daß sie in jhrem Gewissen/ durch Krafft meines Geistes und Wortes der Verheissung/ versichert seyn können und sollen/ daß Ich durchs äusserliche Predig-Ampt mit jhnen handele/ und zur ewigen Seeligkeit sie führe/) und (hergegen) welchen jhr sie (die Sünde) behaltet/ (und wegen verspürter Unbußfertigkeit und Hertzens Härtigkeit/ den Zorn und das Gericht GOttes jhnen verkündiget/) denen sind sie (auch im Himmel) behalten/ (Sie haben keine Vergebung/ so lange sie in jhrer Halßstarrigkeit verbleiben/ von GOtt zu gewarten/ sondern es ist in jhnen ein schreckliches Warten deß Gerichtes/ und deß Feuer-Eyfers/ der die Widerwärtigen verzehren wird/ Hebr. 10. vers. 27.)

Evangelium am Tage S. Thomä. 24 Thomas aber/ der Zwölffen einer/ (die CHristus zu Apostеln erwehlet hatte/) der da (nach der Dolmetschung seines Namens) heisset Zwilling/ war (dazumal) nicht bey jhnen/ (den andern Aposteln/) da JEsus (am ersten Tage der Auferstehung/ so unvermuther und geschwinde zu jhnen) kam.

25 Da sagten die andern Jünger (da er sich wieder herbey fand) zu jhm: Wir haben den HERRN gesehen/ (und Er hat zu uns liebliche und holseelige Wort geredet/ ja auch die Nägel-Mahl in seinen Händen/ und die Narbe seiner Seiten-Wunden uns gezeiget/ v. 20.) Er aber sprach zu jhnen: Es sey denn/ daß (auch) ich in seinen Händen sehe die Nägel-Mahl/ und lege meine Finger in die Nägel-Mahl/ und lege meine Hand in seine (verwundete) Seiten/ will ichs nicht glauben/ (daß es der HErr gewesen/ der euch erschienen/ sondern es mag wol ein Teuffelisches Gespenst und Gauckeley gewesen seyn.)

IV. Die dritte Erscheinung Christi/ da Thomas zugegen gewesen. 26 Und über acht Tage (nach der vorigen Erscheinung) waren abermal seine Jünger drinnen/ (an dem Ort/ darein sie sich vormals verschlossen hatten/ v. 19.) und Thomas (war) mit jhnen: Kommt JEsus (wiederumb zu jhnen/) da die Thüren verschlossen waren/ und trit (wie vorhin geschehen/ v. 19.) mitten ein/ und spricht: Friede sey mit euch.

27 Darnach spricht Er zu Thoma: (Ich weiß wol/ wessen du dich im groben Unglauben vernehmen lassen/ v. 25. wolan nun/ so) reiche deine Finger her/ und siehe meine Hände/ (betaste und beschaue sie gar wol und eigentlich/ damit du nicht einige Ursach mehr zu zweiffeln habest/) und reiche deine Hand her/ und lege sie in meine Seiten/ (das Mal-Zeichen der gestochenen Wunden zu erkennen/) und sey nicht (mehr/ wie du bißher gewesen/ so gar) ungläubig/ sondern (werde hierdurch) gläubig/ (und sey gewiß/ daß Ich JEsus dem HErr und GOtt bin/ der Ich mich umb deiner Sünden willen dahin gegeben/ und umb deiner Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket bin/ Rom. 4. v. 25.)

28 Thomas (wurde alßbald durch diese Rede/ und Erweisung Christi/ in seinem Hertzen bewogen/ und durch den waaren Glauben entzündet/) antwortet (derwegen mit bußfertigem gläubigen Gemüth/) und sprach zu jhm: (Ach du! Du bists ja) Mein HERR und mein GOTT.

29 Spricht JEsus zu jhm: Dieweil du mich gesehen hast/ Thoma/ so glaubest du/ (Aber mercke dieses wol/ daß Ich hinfüro nach meiner Himmel-Fahrt nicht so sichtbarlich mit euch Menschen handeln/ noch mich von einem jedern äusserlich zu Erweckung deß Glaubens/ anschauen und betasten werde lassen/ sondern) Seelig sind (alsdenn) die nicht (auff solche Weise wie du) sehen/ und doch glauben/ (in dem sie durch mein Wort und Evangelium viel mehr und kräfftiger werden überzeuget/ und in der Zuversicht auff mich gestärcket werden/ als wenn sie mich leibhafftig vor sich sähen.)

V. Beschluß dieses gantzen Buchs. 30 Auch viel andere Zeichen (und mancherley Erweisungen seiner waarhafftigen Auferstehung von den Todten/) thät JEsus für seinen Jüngern/ die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31 Diese aber sind geschrieben/ (zu dem Ende/) daß jhr glaubet/ JEsus sey Christ/ (der waare Messias/ und verheissene Heyland der Welt/) der Sohn GOTTES/ (deß ewigen Vaters/ von jhm in die Welt gesendet/ das hohe Werck der Erlösung zu vollbringen/ welches Er auch durch sein Leiden/ Creutz und Tod verrichtet/ und zur gewissen Anzeige der vollkommenen Versöhnung deß Menschlichen Geschlechts mit GOtt/ wieder von den Todten aufferwecket worden/) und daß jhr durch den (waaren lebendigen) Glauben (an jhn) das (ewige) Leben habt in seinem Namen/ (in Krafft seines heiligen Verdienstes.)

Nutz.

1. Q. Weil der HErr JEsus an der Sabbather einem/ das ist/ auff den ersten Tag in der Wochen/ von den Todten auffgestanden/ so haben die lieben Apostel billich (aus Christlicher Freyheit) denselben Tag zum ordentlichen Feyer Tage jederer Wochen im gantzen Jahr verordnet/ vers. 1. II. T. Höchtröstlich ists/ daß nach vollbrachtem Wercke unserer Versöhnung mit GOtt/ Christus GOtt/ seinen und unsern Vater/ seinen und unsern GOtt nennet. Derselbe wird uns zeitlich und ewig aus Gnaden (umb Christi willen) versorgen/ v. 17. III. T. Eine herrliche Frucht deß Verdiensts und Auferstehung Christi/ ist der Friede mit GOtt/ und im Gewissen/ welchen Christus seinen Jüngern (sammt allen Glaubigen) allhie gewünschet/ und sie damit beschencket/ vers. 19. 21. IV. T. Herrlichen Trost gibts auch armen Sündern/ daß der gute Hirte/ Christus JEsus dem verlornen Schaffe/ Thomä/ so fleissig nachgangen/ bis er jhn/ das ist/ jhm aus seinem heßlichen Unglauben/ durch seine Erscheinung und Zureden/ geholffen/ und zum glaubigen freyen Kinde GOttes gemacht/ v. 26—29. V. T. Daß der heiligen Schrifft (welche von Christo/ dem Sohn GOttes und Mariæ zeuget) Zweck und Nutzen sey/ daß wir daraus den Glauben/ und durch den Glauben das ewige Leben haben/ v. 30.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Erscheinung Christi an dem Meer Tiberiæ. II. Das Gespräch Christi mit Petro/ und wie dieser sein Bekäntniß gebüßet. III. Beschluß deß gantzen Buchs.

1 DArnach offenbarte sich JESUS abermal an dem (Galileischen) Meer/ bey (der Stadt) Tiberiade. Er offenbaret sich aber also.

2 Es waren bey einander Simon Petrus/ und Thomas/ der da heisset Zwilling/ (Cap. 20. v. 24.) und Nathanael von Cana aus Galilæa/ und die Söhne Zebedæi/ (Johannes und Jacobus/) und andere zweene seiner Jünger.

3 Spricht Simon Petrus zu jhnen: Ich will fischen gehen/ (mich mit meiner gewöhnlichen Hand-Arbeit nehren/ weil sonst anjetzo nichts anders an jhm ist.) Sie sprachen zu jhm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus/ und traten in das Schiff alsobald/ (und fiengen jetzo Fischerey an.) Und in derselbigen (gantzen) Nacht fiengen sie nichts.

4 Da es aber jetzt Morgen war/ stund JEsus am Ufer/ aber die Jünger wusten nicht/ daß es JEsus war.

5 Spricht JEsus zu jhnen/ (als wenn Er von Fischen etwas kauffen wollte: Liebe) Kinder/ habt jhr nichts (von Fischen) zu essen (und zu verkauffen?) Sie antworteten jhm: Nein.

6 Er aber sprach zu jhnen: Werffet das Netze zur Rechten deß Schiffs/ so werdet jhr (vielleicht etwas) finden. Da wurffen sie (das Netze aus/ an dem Ort/ wie jhnen gesagt war/ und fiengen eine grosse Menge/) und kunten es (hernach) nicht mehr ziehen/ für der Menge der Fische.

7 Da spricht der Jünger/ welchen JEsus lieb hatte/ zu Petro: Es ist (fürwar) der HERR/ (der uns vor diesem auch einen so reichen Fischzug auf diesem Meer bescheret hat/ Luc. 5. v. 6.) Da Simon Petrus hörete/ daß der HERR war/ gürtet er das Hemde (das er an hatte) umb sich/ (damit er im Schwimmen nicht verhindert würde/) denn er war nackt/ (hatte nur das Hemde oder Unter-Kleid an/ damit er deß Fischens desto mehr abwarten könnte/) und warff sich (also) ins Meer/ (durch Schwimmen desto ehe zu JEsu zu kommen.)

Die

8 Die andern Jünger aber kamen (zu jhm) auff dem Schiffe / (welches sie / so geschwind es seyn konnte / anländeten/) denn sie waren (damal) nicht fern vom Lande/ sondern (nur etwa) bey zwey hundert Ellen / und zogen (mit sich) das Netze mit den Fischen.

9 Als sie nun austraten auff das Land / sahen sie (glühende) Kohlen gelegt/ und (einen) Fisch drauff / und Brot (dabey.)

10 Spricht JEsus zu jhnen: Bringet her von den Fischen/ die jhr jetzt gefangen habt/ (daß man davon auch etwas zum Essen bereite.)

11 Simon Petrus steig hinein/ und zog (mit Hülff seiner Gesellen) das Netze auff das Land/ voll grosser Fische/ hundert und drey und funfftzig. Und wiewol jhr so viel waren/ zureiß doch das Netze nicht.

12 Spricht JEsus zu jhnen: Kommt und haltet das Mahl/ (erlabet euch wieder mit Speiß und Tranck/ nach vollbrachter Arbeit.) Niemand aber unter den Jüngern dorffte jhn fragen: Wer bist du? Denn sie wusten / (und erkannten aus allen Anzeigungen gantz gewiß /) daß der HERR war.

13 Da kommt JEsus / (als die Jünger aus Ehrerbietung gegen jhm/ die Speise nicht angrieffen/) und nimmt das Brot/ und gibts jhnen / (theilets seiner Gewohnheit nach unter sie/) desselbigen gleichen auch den Fisch/ (der auff den Kohlen gebraten war/ v. 9.)

14 Das ist nun das dritte mal / daß JEsus offenbaret ist seinen Jüngern/ nach dem Er von den Todten auferstanden ist. (Cap. 20. v. 19. v. 26.)

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten / spricht JEsus zu Simon Petro: Simon (du Sohn) Johanna/ (oder Jona/ Matth. 16. v. 17.) hast du mich lieber/ denn mich diese haben? (Hast du noch den Sinn / wie vor diesem/ da du sagtest/ wenn sie auch alle sich an mir ärgerten/ so wolltest du doch dich nimmermehr ärgern/ Matth. 26. v. 33. da meynetest du/ du hättest mich viel lieber/ denn die andern Jünger: Aber es hatte damals keinen Bestand mit solcher Liebe / wie du wol weissest/ was von dir geschehen. Wie ists denn aber jetzund umb dein Hertz beschaffen/ hast du mich nun in Waarheit lieber / denn diese andere meine Jünger?) Er spricht zu jhm: Ja HERR/ du weissest (du kennest mein Hertz/) daß ich dich lieb habe/ (Ich ziehe mich aber hierinnen nicht mehr andern vor/ wie vor diesem aus Einfalt geschehen.) Spricht Er zu jhm: (Hast du mich lieb / so) weyde meine Lämmer / (sey treu in dem geistlichen Hirten-Ampt/ darzu Ich dich sende/ und lehre mein Heiliges Evangelium/ mit allem Fleiß unter den Menschen/ die sich zu meinem Reich bekehret haben.)

16 Spricht Er aber zum andernmal zu jhm: Simon Johanna/ hast du mich lieb? Er spricht zu jhm: Ja HERR/ du weissest/ daß ich dich lieb habe. Spricht Er zu jhm: Weyde meine Schaaffe.

17 Spricht Er zum dritten mal zu jhm: Simon Johanna/ hast du mich lieb? Petrus (gedachte an seine vorige Vermessenheit/ und darauff erfolgeten Sünden-Fall/ und) ward traurig / daß Er (so offt und) zum drittenmal zu jhm saget / Hast du mich lieb/ (er stund in Sorgen CHRISTus möchte etwan noch einen Fall zuvorsehen / darein er gerathen würde/ oder sonst in seinem Hertzen / solcher Liebe wegen / Unrichtigkeit finden/ davon er/ Petrus/ selbst nicht wüste/) und sprach zu jhm: HERR! du weissest alle Ding/ du weissest (auch/) daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu jhm: Weyde meine Schaaffe / (gleichwie du mich dreymal verleugnet hast/ Cap. 13. v. 38. also solle du auch mir dieser meiner dreymal geschehenen Zurede und Befehl zu deinem Hirten- und Apostel-Ampt wieder- und völlig an- und eingewiesen seyn / so wol als die andern meine Apostel sind / und in solchem deinem Ampt wirst du nicht mehr aus Furcht und Zaghafftigkeit mich und meine Lehre verleugnen / sondern durch Krafft deß H. Geistes dermassen muthig und beherzt werden/ daß du auch dein Leben für mich in der That lassen wirst / dessen du jenes mal zwar dich vermassest/ aber vergeblich/ Cap. 13. v. 37. hernach aber wirds viel anders seyn/ denn)

18 Warlich/ warlich / Ich sage dir / da du jünger warest/ gürtest du dich selbst/ (nach deinem guten Gefallen schicktest du dich zu gehen/) und wandeltest/ wo du hin wolltest. Wenn du aber alt wirst/ (und du nunmehr / nach vollbrachtem Lauff deines Apostel Ampts/ deine Hütten ablegen must/ 2. Pet. 1. v. 14.) wirst du (müssen) deine Hände ausstrecken/ und ein ander wird dich gürten/ (binden/) und (gefänglich hin-) führen/ wo du (nach deines Fleisches Sinn und Begierde) nicht hin willt/ (jedoch wirst du mir in deinem Geist biß in den Tod trewlich dienen / und mir also nachfolgen auff dem Creutz- und Todes-Wege/ den Ich gegangen bin/ Cap. 13. v. 36.)

19 Das sagte Er aber zu deuten / (und anzuzeigen/) mit welchem Tod er GOtt preisen (welches Todes er GOtt zu Ehren/ umb deß Bekänntniß Christi willen/ sterben) würde/ (daß er nemlich würde / wie Er der HERR CHristus / gecreutziget werden.) Da er aber das gesagt/ spricht er zu jhm: Folge mir nach.

20 Petrus aber wandte sich umb / und sahe den Jünger (auch) folgen / welchen JEsus lieb hatte / der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war / und gesagt hatte: HERR/ wer ists/ der dich verräth? Joh. 13/23. 25.

21 Da Petrus diesen sahe/ spricht er zu JEsu: HErr! was soll aber dieser? (Was wird es mit jhm für ein Ende nehmen/ und was für eines Todes wird er sterben?)

22 JEsus spricht zu jhm: So Ich will / daß er bleibe/ (so es mir gefallen würde / jhn leben zu lassen) biß Ich komme/ (zum Gericht / also daß er nimmer stürbe/ so lange die Welt stehet/) was gehet es dich an? (was hättest du alsdenn dich hierob zu bekümmern?) Folge du mir nach / (und siehe auf dich/ daß du recht und mir gefällig in deinem Leben und Tode dich verhaltest.)

23 Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern/ (aus unrechtem Verstande dieser Wort Christi entstund unter etlichen die Sage:) Dieser Jünger stirbet nicht/ (sondern wird biß ans Ende der Welt bey Leben bleiben.) Und (war doch dieses nicht die Meynung der besagten Wort / denn) JEsus sprach nicht zu jhm / (schlecht hin / und ohne Bedingung/) Er stirbet nicht/ (oder/ Ich will/ daß er bleibe/ biß Ich komme/) Sondern (Er redete mit Bedingung:) So Ich will/ daß er bleibe/ biß Ich komme/ was gehet es dich an? (v. 22.)

24 Diß ist der Jünger / der von diesen Dingen (was bißher berichtet worden) zeuget / und hat diß geschrieben/ und wir (gläubige Christen) wissen / daß sein Zeugniß waarhafftig ist/ (dieweil er geschrieben hat/ getrieben von dem Heiligen Geist/ 2. Petr. 1. v. 21. und von demselbigen in alle Waarheit geleitet worden/ Cap. 16. v. 13.)

III. Beschluß deß gantzen Buchs.

25 Es sind auch (noch über vorher beschriebene) viel andere Ding/ die JEsus gethan hat/ (mit Reden und Wunder-Wercken/) welche so sie sollten eins nach dem andern (ein jegliches nach allen Umbständen) geschrieben werden/ achte ich/ die Welt (also zu reden) würde die Bücher nicht (alle) begreiffen / (in sich fassen können/) die zu beschreiben wären/ (es würde jhr eine sehr grosse Menge werden.)

Nutz.

1. Dieser reiche Fischzug/ den Christus seinen Jüngern bescheret/ zeuget von seiner Göttlichen Allmacht und Herrschafft/ auch über das Meer/ und alles was drinnen ist/ vers. 6—11. II. 2. Daß Christus Petri Liebe gegen jhm/ und das Amt der Schaaff-Weydung/ so genau zu dreyenmalen beysammen setzet/ deutet an/ daß die Heerde Christi/ oder die Christliche Kirche / dann recht geweidet/ gelehret und regieret werden könne/ wenn die verordnete Seelen-Hirten Christum hertzlich lieben/ und nebenst reiner Lehre / ein unsträfliches Leben führen/ vers. 15/16/17. III. V. GOtt hertzlichen Danck zu sagen/ daß Er die Historia von Christo / durch seine Diener/ so viel uns in diesem Leben zu wissen von nöthen/ kurtz und deutlich verzeichnen lassen: Die andern vielfältigen Wort und Thaten Christi wollen wir vernehmen/ und uns deren erfreuen / in dem ewigen Leben/ vers. 25.

ENDE deß Evangelii S. Johannis.

Vorrede auff der Apostel Geschichte.

DIß Buch soll man lesen und ansehen / nicht wie wir etwa gethan haben / als hätte S. Lucas darinn allein die eigen Persönliche Werck oder Geschichte der Aposteln geschrieben / zum Exempel guter Wercke / oder gutes Lebens. Wie auch S. Augustinus und viel andere / diß für das beste Exempel darinnen angesehen haben / daß die Apostel haben mit den Christen alle Güter gemein gehabt / ꝛc. welches doch nicht lange währet / und zeitlich auffhören muste.

Was S. Lucas in der Apostel Geschichte fürnemlich lehret.

Sondern darauff soll man mercken / daß S. Lucas mit diesem Buch die gantze Christenheit lehret / biß an der Welt Ende / das rechte Haupt-Stück Christlicher Lehre / nemlich / wie wir alle müssen gerecht werden / allein durch den Glauben an JEsu Christo / ohn alles Zuthun deß Gesetzes / oder Hülffe unser Werck.

Solches Stück ist seine fürnehmste Meynung und Ursach / dieses Buch zu schreiben / darumb treibet er auch so gewaltiglich / nicht allein die Predigt der Aposteln vom Glauben an Christum / wie beyde Jüden und Heyden dadurch haben müssen gerecht werden / ohn alle Verdienst und Werck / Sondern auch die Exempel und Geschicht solcher Lehre / wie die Heyden / so wol als die Jüden / allein durch das Evangelium / ohn Gesetz sind gerecht worden / und / wie S. Petrus zeuget am 10. Capitel vers. 28. und 15. Capitel vers. 9. GOtt in solchem Stück kein Unterscheid gehalten habe unter Jüden und Heyden / sondern gleichwie Er den Heyden / so ohne Gesetz lebten / den Heiligen Geist gab durchs Evangelium / Also hab Er denselbigen auch den Jüden durchs Evangelium / und nicht durch das Gesetz / oder umb jhrer Werck und Verdienst willen / gegeben. Setzet also in diesem Buch bey einander / beyde die Lehre vom Glauben / und auch die Exempel deß Glaubens.

Jüden und Heyden werden ohn Gesetz gerecht.

Darumb diß Buch wol möchte heissen eine Glossa über die Episteln S. Pauli. Denn das S. Paulus lehret und treibet mit Worten und Sprüchen aus der Schrifft / das zeiget hie S. Lucas an / und beweiset es mit Exempeln und Geschichten / daß es also ergangen sey / und also ergehen müsse / wie S. Paulus lehret / nemlich / daß kein Gesetz / kein Werck / die Menschen gerecht mache / sondern allein der Glaube an Christum. Und findest hie in diesem Buch einen schönen Spiegel / darinn du sehen magst / daß es waar sey : Sola fides justificat, allein der Glaube macht gerecht. Denn da sind deß Stücks / alle Exempel und Geschichte drinnen / gewisse und dir tröstliche Zeugen / die dir nicht lügen noch fehlen.

Diß Buch ist eine Glosse über S. Pauli Episteln.

Sola fides justificat.

Denn da siehe an / wie St. Paulus selbst ist bekehret. Item / wie der Heyde Cornelius wird bekehret durch S. Peters Wort / wie der Engel jhm zuvor sagte / Petrus würde jhm predigen / dadurch er sollte seelig werden. Item / der Land-Vogt Sergius / und alle Städte / da S. Paulus und Barnabas predigten. Siehe an das erste Concilium der Aposteln zu Jerusalem / am 15. Cap. Siehe an alle Predigten Petri / Pauli / Stephani und Philippi / so wirst du finden / daß es alles dahin gehet / daß wir allein durch den Glauben an Christum / ohn Gesetz und Werck / müssen zu Gnaden kommen / und gerecht werden.

Paulus. Cornelius. Sergius.

Und man kan mit diesem Buch / nach dieser Weise / den Widersachern das Maul gar meisterlich und gewaltiglich stopffen / welche uns auffs Gesetz und unser Werck weisen / und jhren thörichten Unverstand offenbaren für aller Welt.

Darumb spricht auch S. Lucas / daß solche Exempel deß Glaubens auch die frommen Jüden / (so glaubig worden waren /) fast verstürtzt machten / und die andern unglaubigen Jüden toll und thöricht drüber wurden. Welches doch kein Wunder war / weil sie im Gesetz aufferzogen / und desselbigen von Abraham her gewohnet waren / und verdrießlich seyn muste / daß die Heyden / so ohn Gesetz und GOtt waren / sollten jhnen gleich seyn in der Gnade GOttes.

Aber daß unsere Leute / die wir alle Heyden sind / solchen Artickel so lästern und verfolgen / das ist zehen mal ärger / So wir doch hie sehen / und nicht leugnen können / daß GOttes Gnade und Christi Erkänntniß / auff unser Vorfahren kommen sey / ohne Gesetz und Verdienst / ja in greulichen Abgöttereyen und Lastern. Aber sie werden auch eben so viel mit jhrem Lästern und Verfolgen dran gewinnen / als die Jüden mit jhrem Wüten und Toben dran gewonnen haben. Denn der zuvor den Jüden solches gedräuet hatte / und durch Mosen lassen singen : Ich will euch erzürnen über dem / das nicht mein Volck ist / und über einem unwissenden Volck euch toll machen / Und Hos. 2. Cap. v. 23. Ich will mein Volck nennen / das nicht mein Volck ist / (das ist / so ohn Gesetz und Werck leben /) und hats jhnen gehalten : Eben derselbige dräuet solches auch unsern Lästerern / und (wie er schon wol angefangen /) wird ers jhnen gewißlich halten. Das glauben sie aber nicht / biß sie es (wie die Jüden) erfahren / Amen!

Wie unsere Leute Christi Lästerung und Verfolgung in jüdischer Bosheit treiben.

Das Ander Theil
Deß Evangelii S. Lucas / von der Apostel Geschicht.

Diß Buch kan abgetheilet werden in zwey Stück.

I. Begreifft die Handlungen der Apostel / und der gantzen Kirchen zu Jerusalem / mit der Priesterschafft und dem Volck daselbst / wie auch an den benachbarten Orten / biß zum 13. Capitel.

II. Die Handlung Pauli und seiner Gefehrten / mehren-Theils mit den Ausländischen / Asianern / Macedoniern / Griechen / Meliten / ern / und endlich mit den Italiänern : Wiewol auch etliches eingefüget wird / was Paulus mit den Jüden vorgehabt / vom 13. Capitel / biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Christus nach seiner Aufferstehung mit den Jüngern gewandelt / auch was Er jhnen befohlen / und vorher gesagt. II. Die Himmel-Fahrt Christi / und was sich darbey begeben. III. Die Erwehlung Matthiæ an die Stell Judæ deß Verräthers.

1. Christi Wandel und Rede mit den Jüngern / nach der Aufferstehung.

1 DIe erste Rede habe ich zwar gethan / (in meiner beschriebenen Evangelischen Historien /) lieber Theophile / (GOttes Freund oder Liebhaber /) von allem dem / (so was Fürnehmes / und den Beruffenen zu jhrer Seeligkeit von Christo zu wissen nothwendig / darneben auch jhnen gnugsam ist / Joh. 20. v. 30. Cap. 21. v. 25.) das JESUS anfieng beyde zu thun (betreffend seine Menschwerdung / seine Geburt / seine Wunder-Werck / sein Leiden / Sterben und Aufferstehung /) und zu lehren / (von der Zeit an / da Er nach empfangener Tauffe mit offentlichen Predigten sich hat hören lassen.)

2 Biß an den Tag da Er (sichtbarlich in den Himmel /) aufgenommen ward / nach dem Er den (eilff) Aposteln / welche Er hatte erwehlet / (Judam Ischarioth ausgenommen / Joh. 13. v. 18.) durch den Heiligen Geist (mit welchem jhn GOtt gesalbet / Apost. Gesch. 10. v. 38. und denselben nicht nach dem Maaß jhme gegeben / Joh. 3. v. 34. welchen auch die Apostel / da Er sie anblies / von jhm empfangen / Joh. 20. v. 22.) Befehl gethan hatte / (das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen / und zu tauffen. * H. Luth. Als Er befohlen hatte / was Er befehlen wollte /

Die Apostel Geschicht.

Actor: II.

Actor: III.

Actor: VII.

Actor: V.

Actor: IX.

Actor: VIII.

Actor: XII.

Actor: X.

Actor: XIV.

Actor: XXVIII.

Actor: XXVIII.

Gabriel Chinger Sculp.

wollte/nemlich daß sie sollten seine Apostel seyn / und aller Welt predigen.*)

3 Welchen er sich nach seinem Leiden (und darauff erfolgeten Sterben/ Begräbniß und Aufferstehung/) lebendig erzeiget hatte/ durch mancherley (gewisse unfehlbare) Erweisung/ und ließ sich (offt und viel) sehen unter jhnen vierzig Tage lang/ und redet mit jhnen vom Reich GOttes/ (welches er nicht durch fleischlichen Arm / sondern durch das Ampt des Geistes in dieser Welt auffrichten/ und zu aller Glaubigen Heyl und ewiger Seeligkeit/ vermittels seines Worts und der Heil. Sacramente/ vollführen wolte/ Rom. 14. v. 17.)

1 Mos. 15/6. Hab. 2/4. 4 Und alß er sie versamlet hatte / (in Galilæa/ dahin er sie beschieden/ Matth. 28. v. 16. Marc. 16. v. 7.) befahl er jhnen/ daß sie nicht von Jerusalem wichen/ sondern warteten auff die Verheissung deß Vaters/ (von der sichtbaren und gnaden-reichen Sendung deß H. Geistes/) welche jhr habt gehöret [sprach er] von mir.

Matth. 3/11. Marc. 1/8. 5 Denn Johannes hat mit Wasser getaufft / (dardurch zwar die jenige/ so Buß gethan/ und an den Messiam sich mit waarem Glauben gehalten / den H. Geist zu jhrer Wieder-Geburt/ Vergebung der Sünden/ und Erneuerung empfangen/) jhr aber sollt mit dem Heiligen Geist getaufft werden / nicht lang nach diesen Tagen / (jhr sollt am H. Pfingst-Tage/ mit hohen sonder- und wunderbaren / zu Verrichtung auffgetragenen Apostolischen Ampts gehörigen und nothwendigen Gaben deß Heiligen Geistes / reichlich überschüttet / und kräfftiglich ausgerüstet werden.)

6 Die aber/ so (dazumal) zusammen kommen waren/ fragten jhn/ und sprachen: HERR! wirst du auff diese Zeit wieder auffrichten das (irdische und weltliche) Reich Israel? (da nemlich alle zwölff Stämme Israel aus der Hand und Gewalt der fremden Völcker erlöset/ in das Land/ so Abraham/ Isaac und Jacob zum Besitz verheissen / wieder gebracht/ und jhnen die Herrschafft über die Welt soll eingethan werden/ denn also verstunden die Apostel und andere Jüden/ die Prophetischen Weissagungen von deß Messiæ groß-mächtigen Reich und Herrschafft.)

7 Er sprach aber zu jhnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde/ (Zeit und zeitliche Welt-Händel von mir zu forschen und zu erfahren/) welche der Vater (und HErr Himmels und der Erden/ Matth. 11. v. 25.) seiner Macht fürbehalten hat/ (und mir weit ein ander Ampt und Werck auff Erden zu vollenden auffgetragen/ Matth. 20. v. 23.)

8 Sondern jhr werdet die Krafft deß Heiligen Geistes empfahen/ welcher (zu besserem Verstand der Göttlichen Geheimnisse / und mächtiger und heylsamer Vollführung eures Ampts) auff euch kommen wird / und werdet (wie ich denn euch hierzu beruffen habe) meine (*H. Luth. nicht Mosis/ sondern alleine der Gnade in Christo*) Zeugen seyn/ (mit Worten / Wunder-Wercken/ und mit Darstreckung eures Lebens/) zu Jerusalem/ und in gantz Judæa und Samaria/ und biß an das Ende der Erden/ (in aller Welt/ Marc. 16. v. 15.)

9 Und da er solches gesaget / ward er auffgehaben (gen Himmel) zusehens/ (daß ein jeder/ der zugegen war/ mit seinen Augen es eigentlich sehen kunnte/) und eine Wolcke nahm jhn auff für jhren Augen weg / (daß sie jhn nicht mehr erkennen noch sehen kunnten.)

10 Und alß sie jhm nachsahen gen Himmel fahrend/ sihe/ da stunden bey jhnen zween Männer in weissen Kleidern/ (Engel/ als Männer anzusehen.)

11 Welche auch sagten: Ihr Männer von Galilæa/ was stehet jhr/ und sehet gen Himmel? (euch nach eures HErrn sichtbarer Gegenwart und Erscheinung sehnende/) dieser JEsus/ welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel/ (und zur rechten Hand GOttes sich gesetzt hat/) wird kommen/ (dermaleins am Jüngsten Tage/ sichtbarlich in der Wolcken/ mit grosser Krafft und Herrlichkeit/ Luc. 21. v. 27.) wie jhr jhn gesehen habt gen Himmel fahren.

12 Da wandten sie umb gen Jerusalem / von dem Berge/ der da heisset der Oel-Berg/ (von welchem Christus gen Himmel gefahren war) welcher ist nahe bey Jerusalem/ und liegt ein Sabbather Weg davon/ (bey nahe eine Viertel Meil Weges gegen Morgen / so weit durffte ein Jüde nach der Väter Auffsatz am Sabbath spatzieren.)

13 Und alß sie hinein kamen/ stiegen sie auff den Söller/ (auff das obere und offene Gemach deß Hauses/) da denn sich enthielten (die eilff Apostel) Petrus und Jacobus/ Johannes und Andreas/ Philippus und Thomas/ Bartholomæus und Matthäus / Jacobus Alphæi Sohn / und Simon Zelotes / und Judas Jacobi (Bruder / welcher Judas sonsten Lebbäus heisset/ mit dem Zu-Namen Thaddæus.)

Matth. 10/ 2. 3. 4.

14 Diese alle waren stets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen sampt den Weibern/ (die JEsus nachgefolget waren aus Galilæa/ und hatten jhm gedienet/) und Maria der Mutter JEsu/ und seinen Brüdern/ (welche mit jhm Geschwister Kinder waren / derer auch gedacht wird/ Matth. 12. v. 47. Cap. v. 13. v. 55. Joh. 7. v. 3.)

Matth. 27/ 55. Marc. 15/ 40/41. Luc. 8/ 2. 3. c. 23/ 55. c. 24/ 10.

15 Und in den Tagen trat auff Petrus / (der auch vormals das Wort geführet hatte/ Matth. 16. v. 16. Joh. 6. v. 68. und im Register der Apostel der Ordnung nach oben an stehet / und wol angesehen war/) unter die Jünger/ und sprach: [Es war aber die Schaare (die Anzahl) der Namen/ (der Leute/ der Häupter oder Seelen / die sich zu Christo bekenneten/) zu hauff bey hundert und zwantzig.]

III. Erwehlung Matthiæ an die Statt Judæ. Epistel am S. Matthiæ Tag.

16 Jhr Männer und Brüder / es muste die Schrifft erfüllet werden/ (v. 20.) welche zuvor gesaget hat der Heilige Geist / durch den Mund David / von Juda (genannt Ischarioth/ Matth. 26. v. 14.) der ein Für-Gänger (Führer und Weg-Weiser) war derer die JEsum fiengen.

Psal. 41/ 10. Luc 22/ 47. Joh. 18/ 3.

17 Denn er war mit uns gezehlet/ und hatte diß (Apostel-) Ampt mit uns überkommen/ (er ist so wol als wir zum Apostel-Ampt von Christo beruffen gewesen.)

18 Dieser hat erworben den Acker umb den ungerechten Lohn / (der dreyssig Silberling / die er von den Hohen-Priestern für seine Verrätherey bekommen / und jhnen hernacher wieder für die Füsse geworffen im Tempel / und davon sie den Töpffers-Acker gekaufft/) und sich erhängt/ und ist mitten entzwey geborsten / und alle sein Eingeweide ausgeschüttet.

Matth. 27/ 3. c. 27/ 5. 6.

19 Und es ist kund worden allen / die zu Jerusalem wohnen / also / daß derselbige Acker genennet wird auff jhre (Syrische) Sprache Hakeldama/ das ist/ ein Blut-Acker / (erkaufft von dem Geld/ welches Judas genommen/ da er unschuldig Blut verrahten.)

20 Denn es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Jhre (der Feinde Christi) Behausung müsse wüste werden / und sey niemand der drinnen wohne / (GOtt wird sie sampt den Jhrigen vertilgen und ausrotten / wie an Juda der Anfang gemachet/) und sein Bisthum (sein hohes köstliches Ampt/ dessen er sich durch verübte Verrätherey verlustig gemacht/) empfahe ein ander.

Psal. 69/ 26. Matth. 23/ 38. Psal. 109/ 8.

21 So muß nun einer unter diesen Männern/ (aus der Zahl der siebentzig Jünger/ Luc. 10. v. 1.) die bey uns gewesen sind die gantze Zeit über / welche der HERR JEsus unter uns ist aus- und eingangen/ (in welcher er mit uns/ und wir mit jhme sind umbgangen/ und haben seine Predigten gehöret/ seine Zeichen gesehen.)

22 Von der Tauffe Johannis an / biß auff den Tag da er von uns (durch seine Himmel-Fahrt) genommen ist/ (insonderheit) ein Zeuge seiner Aufferstehung (wie auch alles andern/ so er gethan und gelehret hat/ v. 1.) mit uns werden.

23 Und sie stelleten zween / (die alles Thuns Christi kundig/ und deß Apostel-Ampts würdig waren/) Joseph genannt Barsabas/ mit dem Zu-Namen Just/ und Matthiam.

24 Beteten und sprachen: HERR! aller Hertzen Kündiger/ zeige an (durchs Looß / dardurch wir deinen Willen zu erkündigen gemeyner/ Sprichw. Sal. 16. v. 33.) welchen du erwehlet hast unter diesen zweyen.

25 Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Ampt / davon Judas abgewichen ist / daß er hingieng an sein Ort / (da er und andere seines gleichen hin gehören.)

26 Und sie wurffen das Looß über sie/ und das Looß fiel auff Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln / (dadurch also die Zahl der zwölff Apostel/ wie sie der HErr Christus selber Anfangs bestimmet/ ergäntzet worden.)

Nutz.

1. DAß wir solche zukünfftige Dinge/ die Gott seiner Macht vorbehalten/ und in seinem Wort nicht offenbaret/ (als da ist die Zeit und Stunde der letzten Zukunfft Christi) zu erforschen uns nicht unterstehen sollen/ v. 7. II. L. Die Bestetigung unsers Glaubens Artickels von der Auffahrt Christi gen Himmel/ ist allhie befindlich/ v. 9. III. L. Schreckliches Gerichte GOttes über die abtrünnige halßstarrige Feinde Christi und seines Worts/ ist aus Juda dem Erhängten zu ersehen/ vers. 18.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Sendung deß H. Geistes/ wie es der HErr zuvor versprochen. II. Die Verantwortung Petri. III. Die Bekehrung eines grossen Hauffens.

Sendung deß H. Geistes. Epistel am H. Pfingst-Tage.

1 UNd alß der Tag der Pfingsten erfüllet war/ (alß der funffzigste Tag nach Ostern herbey kommen/) waren sie alle (die Apostel Christi v. 14. 37.) einmüthig bey einander (auff dem Söller/ davon Cap. 1. v. 13.)

2 Und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel/ als eines gewaltigen Windes/ (daß es jederman in der gantzen Stadt gehöret hat/) und erfüllet das gantze Hauß/ da sie saßen/ (nemlich die Apostel und andere Jünger/ und sonsten keine andere Häuser.)

3 Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet/ als wären sie feurig/ (durch solchen un- und übernatürlichen Wind/ und zertheilte Zungen/ die wie Feuer oder Liechter-Lohe brennend anzusehen waren/ hat der H. Geist/ als durch sichtbare Zeichen/ seine verheissene Majestätische Ankunfft/ Göttliche Gegenwart/ und durchdringende Würckung/ wollen zu erkennen geben/) und er (der H. Geist/ in solcher sichtbarer Gestalt der Feuer-flammenden Zungen) satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen.

4 Und wurden alle voll deß Heiligen Geistes/ (der sie mit Krafft aus der Höhe/ und neuen sonderbaren Gaben alsobalden angethan und ausgerüstet/ derer sie als ungelehrte Leute das Evangelium unter Jüden und Heyden mit Nutz und Krafft zu predigen/ bedurfften/ 1. Cor. 12. v. 7. 8.) und fiengen an zu predigen mit andern Zungen/ (in fremden Sprachen/ die sie hiebevor nie gelernet noch verstanden/) nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

5 Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend/ (Israeliten/ nicht aus dem Stamm Juda allein/ sondern auch aus den andern Stämmen entsprossen/) die waren Gottfürchtige Männer/ aus allerley Volck/ das unter dem Himmel ist/ (dahin durch das Assyrische und Babylonische Gefängniß die weggeführten Kinder Israel waren zustreuet worden/ 5. Buch Mos. 28. vers. 64. Zach. 7. v. 14. unter denselben sind auch Heyden gewesen aus allerley Landen/ welche sich zur Israelitischen Religion bekehret hatten.)

6 Da nun diese Stimme geschach/ (der starcke Schall deß vom Himmel brausenden/ und um das Hauß sausenden Windes/) kam die Menge zusammen/ (es wurde ein grosser Zulauff vom Volck/) und wurden verstürtzet/ (als wenn sie nicht mehr bey sich selber wären/ noch sich recht besinnen könnten/) denn es höret ein jeglicher/ (der mit einem oder andern Apostel sich in Gespräch einließ/) daß sie mit seiner Sprach redeten/ (so fertig/ als wenn sie dieselbe von Kind auff gebrauchet hätten.)

7 Sie entsatzten sich aber alle/ verwunderten sich und sprachen unter einander: Sihe/ sind nicht diese alle/ die da reden/ aus Galilæa? (und also gemeine/ unbewanderte und fremder Sprachen unerfahrne Leute/ welche sonst nichts anders/ dann ihr Galilæisch reden können.)

8 Wie hören wir denn/ ein jeglicher seine Sprache/ darinen wir geboren sind?

9 Parther und Meder/ (von Madai Japhets Sohn entsprossen und genennet. 1. B. Mos. 10. v. 2. In der Meder Städte setzte Salmanasser die gefangene Kinder Israel/ 2. B. Kön. 17. v. 6.) und Elamiter/ (von Elam/ Sems ersten Sohn/ 1. B. Mos. 10. v. 22. sonsten Perser genennet/ Dan. 8. v. 28. Cap. 6. v. 8. Cap. 10. v. 1. Cap. 11. v. 2. Ezech. 27. v. 10.) und die wir wohnen in Mesopotamia/ und in Judæa/ und Cappadocia/ Ponto und Asia/ (verstehe dem kleinen Asia/ denn die vorigen Völcker wohneten im grössern Asia/ welches ist der dritte Theil der Welt gegen Morgen.)

10 Phrygia und Pamphylia/ Egypten/ und an den Enden der Libyen (von Leabim dem Sohn Misraim/ erzeuget und genennet/ 1. B. Mos. 10. v. 13.) bey Cyrenen/ und Ausländer von Rom/ (die zwar daselbst handelten und wandelten/ waren aber nicht daselbsten daheim/ noch seßhafftig/) Jüden und Jüden-Genossen/ (diese alle/ bißhero genennet/ waren entweder geborne Jüden/ oder dem Jüdischen Glauben zugethan/ als die das Heydenthum verlassen.)

11 Creter und Araber. Wir hören sie mit unsern Zungen (unser Mutter-Sprach) die grossen Thaten GOttes/ (durch Christum seinen Sohn der Welt zu ihrer Erlösung und Heyl erwiesen/) reden/ (öffentlich mit grosser Freudigkeit verkündigen.)

12 Sie entsatzten sich alle/ und wurden irre/ (sie wusten nicht/ wie sie von diesem wunderlichen Handel urtheilen/ oder was sie sagen sollten/) und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

13 Die andern aber hattens ihren Spott/ (sie verachtens und verlachens/) und sprachen: Sie sind voll süsses Weins/ (sie haben sich truncken getruncken.)

II. Verantwortung Petri.

14 DA trat Petrus auff (unter dem Volck/ da es etwas stille worden/) mit den Eilffen/ (benebens seinen Mit-Aposteln/ die Christus zu seinen Zeugen erwehlet hatte/ Joh. 15. v. 27. Apost. Gesch. 1. v. 8.) hub auff seine Stimme/ und redete zu ihnen: Ihr Jüden/ lieben Männer/ und alle die ihr zu Jerusalem wohnet/ das sey euch kund gethan/ und lasset meine Wort zu euren Ohren eingehen/ (nehmet mein Wort zu euren Ohren und Hertzen.)

15 Denn diese sind nicht truncken/ wie ihr (meistentheils) wähnet/ sintemal es die dritte Stunde (die neundte nach unser Uhr) am Tage/ (und noch viel zu frühe/ als daß wir uns sollten mit einem übrigen Trunck beladen haben/ 1. Thess. 5. v. 7.)

16 Sondern das ists/ (daß wir nemlich in mancherley Sprachen reden/) das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: Joel 2. v. 28.

17 Und es soll geschehen in den letzten Tagen/ (wenn der Messias kömmet/ und das Werck der Erlösung vollführet/ Esa. 2. v. 2. Mich. 4. v. 1.) spricht GOTT/ Ich will ausgiessen (viel mächtiger und reichlicher/ als jemals zu den Zeiten deß Alten Testaments geschehen/) von meinem Geist (und seinen reichen herrlichen/ so wol gemeinen/ als wunder- und sonderbaren Gaben/) auff alles Fleisch/ (über die Heyden so wol/ als die Jüden/ über Gelehrte und Ungelehrte/ Jung und Alt/ Mann und Weib/ *H. Luth. beyde in und ausser dem Gesetze/ denn in Christo sind sie alle gleich/ ohn alle Werck und Verdienst/ zur Gnaden berufen/*) und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen/ und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen/ und eure Aeltesten sollen Träume haben. (Der Prophet redet von den Sachen Neues Testamentes mit Worten/ so aus dem Zustand deß Alten Testamentes genommen/ denn im Alten Testament hatte GOtt mit den Propheten durch Gesicht und Träume/ 4. B. Mos. 12. v. 6.)

18 Und auff meine Knechte/ und auff meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgiessen/ und sollen weissagen/ (das ist/ bey angehendem Neuem Testament/ wenn das Reich deß Messiæ anfähet/ da will ich mich viel herrlicher und mächtiger kund thun/ denn zuvor im Alten Testament geschehen/ 4. B. Mos. 12. v. 6. und will die Gaben deß Heiligen Geistes/ fürnehmlich aber das seeligmachende Erkäntniß JEsu Christi/ viel reicher und überflüssiger/ denn je zuvorn/ ausspenden/ 4. B. Mos. 11. v. 25. also/ daß das Land voll Erkäntniß deß HErrn werde/ wie mit Wasser deß Meers bedecket/ Esa. 11. v. 9. daß sie alle den HErrn erkennen sollen/ beyde Klein und Groß/ Esa. 54. v. 13. Jer. 31. v. 34. Joh. 6. v. 45. Hebr. 8. v. 11.)

19 Und ich will Wunder thun/ (bey der ersten Zukunfft deß Messiæ/ und auch vor seiner letzten Zukunfft zum Gerichte/) oben im Himmel/ und Zeichen unten auff Erden/ Blut und Feuer/ und Rauch-Dampff.

20 Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß/ und der Mond in Blut/ ehe denn der grosse und öffentliche Tag deß HERRN kommet. (Solcher Wunder und Zeichen sind etliche geschehen bey Christi Geburt/ Matth. 2. v. 2. Luc. 2. vers. 9. 13. etliche bey seinem Leiden/ Sterben und Auffersehung/ Matth. 27. v. 45. 51. 53. Marc. 15. v. 33. Luc. 23. v. 44. 45. Joh. 19. vers. 34. Etliche werden auch vor dem jüngsten Tage erfolgen/

Matth. 24. vers. 29. Luc. 21. v. 25. ohne was bey der Zerstörung der Stadt Jerusalem vorgegangen.)

21 **Und soll geschehen/ wer den Namen deß HERRN anruffen wird/** (aus waarem Glauben an Christum/) **soll seelig werden.**

34 22 **Ihr Männer von Israel/ höret diese Wort: JEsum von Nazareth/ den Mann von GOTT unter euch mit Thaten und Wunder und Zeichen/** (als waren Messiam/ GOttes Sohn/ und Heyland der Welt/) **beweiset/ welche GOtt durch ihn that unter euch/** [wie dann auch ihr selbst wisset.]

23 **Denselbigen/** [**nach dem er aus bedachtem Rath** (daß er als der Heilige/ Gerechte und Unschuldige/ ein Opffer für die 35 Sünde opffern sollte/ das ewiglich gilt/ Hebr. 10. v. 12.) **und Versehung** (allerweisesten Verhängniß) **GOttes ergeben war**] (von GOtt meinem Vater dahin gegeben/ Rom. 8. v. 32. Der Rath 36 GOttes gehet auff die Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ die Versehung auff die böse grausame That der Jüden/) **habt ihr genommen durch die Hände** (durch Rath und That) **der Ungerechten/ und ihn angeheffret/** (an das Creutz/) **und erwürget.**

24 **Den hat GOTT auferwecket/ und auffgelöset die Schmertzen** (und Stricke/ Psal. 116. v. 3.) **deß Todes/ nach dem es unmüglich war/ daß er** (als in welchem wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/ Coloss. 2. v. 9. und der da 37 ist die Auferstehung und das Leben/ Joh. 11. v. 25.) **sollt von ihm gehalten werden.**

Marc. 16. v. 11. 25 **Denn David spricht zu ihm: Ich habe den HERRN alle Zeit fürgesetzt für mein Angesichte/** 38 (es ist mir mit meinem Leben und Sterben umb nichts anders zu thun/ denn daß ich den Willen thue dessen/ der mich gesandt hat/ und vollende seine Werck/ Johan. 4. v. 34.) **denn er ist an meiner Rechten/** (er stehet mir bey und erhält mich/ Psal. 108. v. 31. denn was ich thue/ das thue ich nach seinem Willen/ und Wolgefallen/) **auff daß ich nicht bewegt** (viel weniger von dem/ der deß Todes Gewalt hat/ Hebr. 2. v. 14. überwältiget) **werde.**

26 **Darumb ist mein Hertz frölich** (in Hoffnung/) **und meine Zunge freuet sich/** (zu rühmen und auszubreiten/ was GOtt durch mich gethan hat/) **denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung/** (daß ich nicht lange im Grabe bleiben werde.)

27 **Denn du wirst meine Seele** (mich) **nicht in der Hölle lassen/** (sondern aus derselben führen/) **auch nicht zugeben/ daß dein Heiliger** (Ich/ der ich der Allerheiligste bin/ Dan. 9. v. 24.) **die Verwesung sehe/** (an meinem heiligen lebendigmachenden Fleische im Grabe verwese.)

28 **Du hast mir kund gethan** (eröffnet) **die Wege deß Lebens/** (daß ich aus deß Todes Klammern mich heraus reisse/ auch das Leben und unvergängliches Wesen ans Liecht bringe/ 2. Tim. 1. v. 10.) **Du wirst mich erfüllen mit Freuden für deinem Angesichte/** (und mich setzen zu deiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthum/ Eph. 1. v. 21.)

29 **Ihr Männer lieben Brüder/ lasset mich frey reden zu euch von dem Ertz-Vater David/ Er ist gestorben und begraben/ und sein Grab ist bey uns biß auf diesen Tag/** (darein sein Leib nunmehr vor tausend und drey und funffzig Jahr geleget worden/ und ohn Zweiffel gantz verwesen.)

30 **Als er nun ein Prophet war/ und wuste/ daß ihm GOtt verheissen hatte/ mit einem Eyde/ daß die Frucht seiner Lenden sollte auff seinem Stuhl sitzen/** (Christus aus seinem Saamen erwecket/ sollte sein Stul-Erbe seyn.)

31 **Hat er zuvor gesehen/ und geredet von der Auferstehung Christi/ daß seine Seele nicht in der Höllen gelassen ist/ und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat/** (wie zuvor aus dem 16. Psalm angezogen.)

32 **Diesen JEsum hat GOtt auferwecket/ deß sind wir alle Zeugen/** (als denen er lebendig erschienen/ daß wir ihn haben hören/ und betasten können/ 1. Joh. 1. v. 1.)

33 **Nun er durch die Rechten** (die Krafft) **GOttes erhöhet ist/** (und in seine Herrlichkeit eingangen/ Luc. 24. v. 26. und ihme gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ Matth. 28. v. 18.) **und empfangen hat** (als unser Mitler) **die Verheissung deß Heiligen Geistes vom Vater/** (welchen der Vater in seinem Namen zu senden versprochen/ Matth. 3. vers. 11. Johan. 14. v. 26.) **hat er ausgegossen diß/ das ihr sehet und höret/** (die Gaben deß Heil. Geistes/ so sich an und in uns ereignet.)

Psal. 110. v. 1. 1. Cor. 15. v. 25. **Denn David ist nicht gen Himmel gefahren/** (mit seinem Leibe/) **Er spricht aber** (da er nicht von seiner Person/ sondern von dem redet/ der aus seinem Leib herkommen sollte/ 2. B. Sam. 7. v. 12.) **Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN: Setze dich zu meiner Rechten/** (regiere mit mir in himmlischer Glori/ Macht/ Ehr und Herrlichkeit/ durch allenthalben gegenwärtige Herrschafft/ 1. Cor. 15. vers. 25. Offenb. Joh. 4. vers. 10. 11.)

Biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse/ (biß sie gedämpffet/ zu Schand und zu nicht gemacht werden/ welches am Jüngsten Gerichts-Tage geschehen wird.)

36 **So wisse nun das gantze Haus** (alles Volck) **Israel gewiß/** (und glaube festiglich/) **daß GOtt diesen JEsum/ den ihr gecreutziget habt/ zu einem HERRN** (über alle seiner Hände Werck gesetzet/ Psal. 8. v. 7. zum Haupt der Gemeine über alles/ Ephes. 1. v. 22.) **und** (zum) **Christ gemacht hat/** (durch seine Himmel-Fahrt und Sitzen zur Rechten der Krafft GOttes/ für den Messiam der Welt/ öffentlich bewähret und erkläret.)

III. Bekehrung dreyen tausend Seele. Hebr. 4. 12. 37 **DA sie aber das höreten/ gieng es ihnen durchs Hertz/** (wie ein Stachel/ sie fühleten schmertzlich/ was für grosse Sünden sie gethan/ daß sie Christum helffen creutzigen/) **und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer/ lieben Brüder/ was sollen wir thun?**

38 **Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse/** (bereuet eure Sünde/ und setzet euer Vertrauen auff den/ so der Welt Sünde getragen/ Joh. 1. v. 29.) **und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen JEsu Christi/ zur Vergebung der Sünden/** (denn in und durch die Tauffe/ als ein Göttliches und kräfftiges Mittel/ werden wir des Verdiensts Christi theilhafftig/ und von unsern Sünden gereiniget/ Röm. 6. v. 4. 5. Tit. 3. v. 5. Eph. 5. v. 26. Marc. 16. v. 16.) **so werdet ihr empfahen die Gabe deß Heiligen Geistes/** (beydes der Wider-Geburt und Erneuerung/ so wol als auch die sonderbare Gaben/ welche wir und andere/ so zu Christo bekehret/ erlanget haben/ Apost. Gesch. 8. v. 17. Cap. 10. v. 44. v. 45. 46. Cap. 11. v. 15. 16. 17. Cap. 19. v. 6.)

39 **Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheissung/** (vom Messia und seinen himmlischen Wolthaten/) **und aller die ferne sind/** (der Heyden/ so da sind ausser der Bürgerschafft Israelis/ Eph. 2. v. 12.) **welche GOtt unser HERR herzu ruffen wird/** (daß sie Bürger mit den Heiligen/ und GOttes Hauß-Genossen/ Eph. 2. v. 19. auch sein Volck und Eigenthum werden/ 1. Petr. 2. v. 10. Hos. 2. v. 23. und mit dem Saamen Abrahæ den Seegen erlangen/ 1. B. Mos. 22. v. 18.) Joh. 17. 16.

40 **Auch mit viel andern Worten** (und Zeugnissen der H. Schrifft) **bezeuget er/ und ermahnet/ und sprach: Lasset euch helffen von diesen unartigen Leuten/** (von dem Otter-Gezücht der Pharisäer und Sadducäer/ Matth. 3. v. 7. die verkehret sind/ und andere verkehren.)

41 **Die nun sein Wort gerne annahmen/** (vom H. Geist durch das gepredigte und gehörte Wort bewogen/ ungezwungen und ungedrungen/) **liessen sich tauffen/** (wie Christus befohlen/ im Namen deß Vatters und deß Sohns/ und deß H. Geistes/ Matt. 28. v. 19.) **und wurden hinzu gethan/** (zu der Anzahl der Jünger und Glaubigen/) **an dem Tage bey drey tausend Seelen/** (das ist Menschen *H. Luth. Sihe/ diese werden durchs Wort/ ohne Wercke fromm/ und müssen da ihre vorige Heiligkeit büssen.*)

42 **Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre/** (welche die Apostel von Christo gelernet/ und durch des Heil. Geistes Beystand ihnen hatte fürgetragen/ welche sie mit waarem Glauben hatten angenommen/) **und in der Gemeinschafft/** (daß sie sich zusammen hielten in täglicher Anhörung Göttliches Worts/ im Glauben/ in der Liebe/ Freundschafft und Zusammen-tragung ihres Gelds und ihrer Güter/ Rom. 15. v. 26. 2. Cor. 8. v. 4. Hebr. 13. v. 16.) **und im Brodbrechen/** (da sie das H. Abend-Mahl hielten/ wie es Christus eingesetzet/ oder die Dürfftigen mit Speise und Tranck versahen/ Esa. 58. v. 7.) **und im Gebet/** (das sie beydes daheim/ und öffentlich im Tempel/ mit allem Fleiß verrichteten.)

43 Es kam auch alle Seelen (derer so zu Jerusalem wohneten) Furcht an/ (daß sie den Aposteln / und der neuen auffwachsenden Kirchen keinen Eingriff thäten/noch Ungelegenheit machten/) und geschahē viel Wunder und Zeichen durch die Apostel/ (dadurch die Lehre deß Evangelii kräfftiglich bestetiget wurde.)

44 Alle aber/ die gläubig waren worden/ waren beyeinander/ (hielten zusammen wie die Glieder eines Leibs/ unter einander sich zu ermahnen und zu erbauen/ 1. Thess. 5. v. 11.) und hielten alle Ding gemein/ (auf Maaß und Weise/ wie folget.)

45 Ihre Güter und Haabe verkauffte sie/ und theileten sie aus unter alle/ nach dem jederman noth war/ (denn da war kein ander Einkommen/ darvon die Lehrer und gläubigen Zuhörer/ ihren Unterhalt hätten haben können/ und war keinem sein Hauß/ seine Aecker/ sein Vieh und anders so lieb/ daß er nicht sollte aus freyem guten Willen / zu Fortpflantzung deß Evangelii / dasselbe hergegeben haben/ davon in folgenden Capiteln mit mehrern.)

46 Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel/ (daß sie das Volck lehreten/ GOtt mit Gebet und Danck/ und Bekänntniß deß Glaubens ehreten/ allen bösen Schein/ und Aergerniß und Verdacht von sich abwendeten/) und brachen das Brot hin und her in Häusern/ (wenn sie ihren GOttes-Dienst verrichtet hatten/ so kamen sie in ihren gewissen Häusern/ so noch unverkaufft/ zusammen/ darinnen einem jeden an Speise ausgetheilet wurde/ so gut und viel/ als von dem zusammen gelegtem gemeinen Gelde täglich verschaffet wurde.)

47 Nahmen (also) die Speise/ und lobeten GOTT mit Freuden/ und einfältigem Hertzen/ (sie nahmen vor lieb/ und waren wol zufrieden/ was ihnen gereichet wurde/ und war unter ihnen kein Neid noch Mißgunst/) und hatten Gnade/ (gute Gunst und Ansehen/ wegen ihres H. Lebens und Gottseeligen Wandels) bey dem gantzen Volck. Der HERR aber that hinzu täglich/ die da seelig wurden/ zu der Gemeine/ (und muste also dem Wort gelingen/ darzu es sandte/ Esa. 55. v. 11. daß alle Tag ihrer mehr an Christum glaubeten/ und seelig wurden.)

Nutz.

1. GLeich wie Wind und Feuer die allerkräfftigsten / und mit ihrer Macht durchdringende Creaturen GOttes sind. Also hat GOtt der Heilige Geist bey der Ausgiessung über die Apostel/ in diesen zweyen Dingen/ als Werck-Zeichen/ sich offenbaren wollen/ die durchdringende grosse Krafft deß Worts GOttes/ welches durch sie sollte in aller Welt ausgebreitet werden/ (entweder in Bekehr- und Seligmachung der Gläubigen/ oder der Widerspenstigen Umkehrung und Verderben) hiemit anzuzeigen/ vers. 2/3/4. 11. L. Daß Petrus seine Rede/ vor dem Volck gethan/ mit dreyen schönen Sprüchen der heiligen Schrifft/ nemlich aus dem Propheten Joel und zweyen Psalmen Davids erweiset/ darauf gehet er uns vor zum Exempel/ daß wir alle Lehren und Reden/ so die Christliche Religion betreffē/ aus der Heiligen Schrifft bewähren sollen/ vers. 6–25–34. 11. L. Daß die Tauffe ein heiliges Mittel der Vergebung der Sünden (und also der Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ auch deß ewigen Lebens) sey / ist aus Petri Vermahnung an das Volck zu sehen/ 38.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Wunder-Werck der Heilung eines Lahm-gebornen von Petro/ die Gelegenheit hierzu/ das Werck selbsten/ und was es ausgerichtet. I. Die Predigt Petri/ von dem Geheimniß deß Heyls durch Christum/ von der Jüden Undanckbarkeit/ und warumb sie Buß thun sollen.

I. Heilung eines Lahmgebornen durch Petrum.

1 PEtrus aber und Johannes (die beyden Apostel) giengen mit einander hinauff in den Tempel/ umb die neundte Stunde/ (von Morgen an zu rechnen/ unserer Uhr nach/ umb die dritte Stunde Nach-Mittag/ zu welcher man muste das tägliche Brand-Opffer verrichten/ 2. B. Mos. 29. 41. 4. B. Mos. 28. v. 4.) da man pflegt zu beten.

2 Und es war ein Mann / lahm von Mutter-Leibe/ (über vierzig Jahr alt/ Cap. 2. v. 22.) der ließ sich tragen/ und sie satzten ihn täglich für deß Tempels Thür / die da heisset die Schöne/ (gegen Morgen / sonsten das hohe Thor genannt/ 2. B. Chron. 27. v. 3. am Vor-Hof / darinnen man pfleget zu beten / erbauet/) daß er bettelte das Almosen von denen/ die in den Tempel giengen/ (da doch der HErr geboten/ es sollte kein Bettler seyn unter dem Jüdischen Volck/ 5. Buch Mos. 15. v. 4.)

3 Da er nun sahe Petrum und Johannem/ daß sie wollten zum Tempel hinein gehen / bat er umb ein Almosen.

4 Petrus aber sahe ihn an mit Johanne/ und sprach (aus innerlichem Anreiben deß H. Geistes:) Siehe uns an/ (mercke eigentlich/ was wir sind/ und was wir im Namen JEsu dir sagen/ und an dir thun werden / damit du hievon kanst Zeugniß geben/ und zweiffele nicht.)

5 Und er sahe sie an/ wartet/ daß er etwas (ein Almosen am Gelde) von ihm empfienge.

6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht/ was ich aber habe (die Krafft und Gabe gesund zu machen/ durch den Heiligen Geist/ so über uns ausgegossen/ 1. Cor. 12. v. 9.) das gebe ich dir (williglich/) Im Namen JEsu Christi von Nazareth / stehe auff und wandele. (Petrus gründet sein Wort und Thun auff die von Christo gegebene Macht/ Gewalt und Zusage/ Matth. 10. v. 1. Marc. 16. v. 18. Luc. 9. vers. 1. Joh. 14. v. 12.)

7 Und greiff ihn bey der rechten Hand / und richtet ihn auff/ (wie er dergleichen an Christo gesehen/ Matth. 8. v. 3. 15. Cap. 20. v. 34.) Also bald stunden seine Schenckel und Knöchel feste.

8 Sprang auff/ kunnt gehen und stehen/ (welches ihme zuvor unmüglich war/) und gieng mit ihnen in den Tempel / wandelte und sprach (für Freuden/) und lobete GOtt.

9 Und es sahe ihn alles Volck (das im Tempel zugegen war) wandeln und GOtt loben.

10 Sie kannten ihn auch/ daß ers war/ der umb das Almosen (dasselbige zu erbetteln) gesessen hatte / für der schönen Thür deß Tempels / und sie wurden voll Wunders und Entsetzens (Erstarrens) über dem / das ihm widerfahren war/ (daß er übernatürlicher Weise in einem Nu und Augen-Blick war gesund worden.)

11 ALs aber dieser Lahmer/ der nun gesund war/ sich zu Petro und Johanne hielt / (von welchen er diese grosse Wolthat empfangen/ und die Lehre von Christo/ in dessen Namen er gesund worden war/ von ihnen ferner hören und lernen wolte/) lieff alles Volck zu ihnen in die Halle/ die da heisset Salomonis/ (welche war ein Gebäude zum Tempel gehörig/ ein grosser Platz in der Mitte/ ohne Dach / unter dem freyen Himmel/ sonsten der Jüden Hof genennet/ in welchem Christus und die Apostel pflegten das Volck zu lehren / Johan. 10. v. 23.) und wunderten sich.

12 Alß Petrus das sahe / antwortet er dem Volck/ (Er berichtet das Volck/ und redet sie also an:) Ihr Männer von Israel/ was wundert ihr euch darüber? (über dem/ das an dem lahmen Mann geschehen/) Oder / was sehet ihr auff uns / als hätten wir diesen wandeln gemacht/ durch unser eigen Krafft oder Verdienst? (Kunst/ Vermögen/ * H. Luth. Heiligkeit oder Würdigkeit.*)

13 Der GOTT Abraham und Isaac und Jacob/ der GOTT unser Väter (denen er die Verheissung gethan von dem HErrn Messia/ welcher aus ihrem Saamen sollte geboren werden/ und in welchem alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden/ 1. B. Mos. 12. vers. Cap. 22. v. 18. Cap. 26. v. 4. Cap. 28. v. 14.) hat sein Kind JEsum verkläret/ (zu seiner Rechten im Himmel erhöhet/ und daß er der waare Messias sey/ bewähret/ nicht allein durch seine Auffersteh[u]ng von den Todten und Himmel-Fahrt/ sondern auch durch dieses Wunder-Werck / das in seinem Namen geschehen/ Joh. 7. v. 39. Cap. 13. v. 32. Cap. 17. v. 1.) welchen ihr überantwortet und verleugnet habt / (in dem ihr keines Weges ihn für GOttes Sohn/ und für euren König und verheissenen Messiam erkennen wollen/) für Pilato/ da derselbige urtheilet ihn loß zu lassen.

14 Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten/ (der Niemand Unrecht gethan/ noch Betrug in seinem Munde gewesen ist/ Esa. 53. v. 9. welchen auch niemand einiger Sünde hat zeihen / Joh. 8. v. 46.) und batet/ daß man euch den Mörder (Barrabam) schenckete.

15 Aber den Fürsten deß Lebens (* H. Luth. Der das Haupt und der Erste ist/ so von Todten aufferwecket / und durch den wir alle lebendig werden/* der das Leben selber ist/ Joh. 11. v. 25. Cap. 14. v. 6. welcher auch das ewige Leben erworben/ 2. Tim. 1. v. 10. und dasselbe allen denen gibt/ die an ihn glauben/ Rom. 6. vers. 23. 1. Joh. 5. v. 11. 12. 20.) habt ihr getödtet/ (durch euer unmenschliches Anhalten und Pochen bey Pilato/) den hat GOTT auferwecket von den Todten / deß sind wir (Apostel) Zeugen.

16 Und durch den Glauben an seinen (deß H. Ertz-Christi) Namen hat er an diesem / den ihr sehet und kennet/

bestetiget

bestetiget seinen Namen (ihn für den Heyland der Welt nochmals erkläret) und der Glaube durch ihn (durch seine Krafft/ Verdienst und Würckung/ *H. Luth. Durch Christum glauben wir an GOtt/*) hat diesem gegeben die Gesundheit für euren Augen.

17 Nun lieben Brüder/ Ich weiß/ daß ihrs (etliche unter euch/ dieses) durch Unwissenheit gethan habt/ wie auch eure Obersten/ (etliche eurer Fürnehmsten/ in dem sie und ihr weder die Heil. Schrifft gewust/ noch daraus gelernet/ euch auff deß Messiæ Person/ Ampt und Wolthaten recht zu verstehen/ sintemal ihr nicht deß Willens und der Meynung gewesen/ einen Messiam und HErrn der Herrlichkeit zu creutzigen/ 1. Cor. 2. v. 8.)

18 GOTT aber/ was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat/ wie Christus leiden sollte/ hats also erfüllet/ (Er hat seinen Rath von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ durch die Auffopfferung seines Sohns/ allerweißlichst vollzogen.)

19 So thut nun Busse/ und bekehret euch/ daß eure Sünde (die ihr an dem Messia so schrecklich begangen) vertilget werden/ (von den Augen GOttes abgethan/ vergeben/ und ja nicht durch GOttes unausbleibendes Gericht zur ewigen Verdamniß/ euch behalten werden.)

20 Auff daß da komme die Zeit der Erquickung/ (zu eurer Freude und Seeligkeit/ *H. Luth. und nicht zum Schrecken oder Schande/*) für dem Angesicht deß HERRN/ wenn er senden wird/ (zu richten den Kreiß deß Erd-Bodens mit Gerechtigkeit/ Apost. Gesch. 17. v. 31.) den/ der euch jetzt zuvor gepredigt wird/ JEsum Christ.

21 Welcher muß den Himmel einnehmen/ (regieren und herrschen im himmlischen Wesen/ auff dem Thron der Majestät und Krafft GOttes sitzende/ Psal. 110. v. 1. 1. Cor. 15. v. 25. Eph. 1. v. 20. Offenb. Joh. 3. v. 21.) biß auff die Zeit/ da herwider bracht werde/ alles was GOtt geredt hat/ durch den Mund aller seiner heiligen Propheten/ von der Welt an/ (betreffend den seeligen Stand/ welcher gewesen/ ehe denn die Sünde in die Welt kommen/ und der auch seyn wird/ wenn Sünde und Tod auffgehoben/ Offenb. 21.)

22 Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen Propheten (einen sonderbaren Lehrer/ Joh. 3. v. 2.) wird euch der HERR euer GOTT erwecken/ aus euren Brüdern/ gleich wie mich/ (der euch allen Rath und Willen GOttes wird offenbaren/ Joh. 4. v. 25. wie dann das Volck von Christo bekannte/ daß er sey der Prophet/ der in die Welt kommen soll/ Joh. 6. v. 14.) den sollt ihr hören in allem/ das er zu euch saben wird/ (wie ihr könnet GOtt gefallen und seelig werden.)

23 Und es wird geschehen/ welche Seele (welcher Mensch) denselbigen Propheten nicht hören wird/ (daß er an ihn glaube/ und bey ihme das Leben suche/) die (dieselbige Seele/ das ist/ derselbe Mensch) soll vertilget werden aus dem Volck (deß Eigenthums/ das bey GOTT in Gnaden stehet/ und die Seeligkeit soll ererben/ demnach soll ein solcher Mensch/ welcher an Christum nicht glaubet/ verdammet werden/ Marc. 16. v. 16.)

24 Und alle Propheten/ von Samuel an und hernach/ wie viel ihr (getrieben vom H. Geist/ 2. Petr. 1. v. 21.) geredt haben/ die haben/ von diesen Tagen (von der Zukunfft deß Sohns Gottes ins Fleisch/ und von allem dem/ so er thun/ ausrichten/ und zu der Menschen Heyl und Seeligkeit erlangen werde) verkündiget/ (vorher geweissaget.)

25 Ihr (Männer von Israel) seyd der Propheten und deß Bundes Kinder/ welchen GOtt gemacht hat/ mit euren Vätern/ da er sprach zu Abraham: Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden/ (*H. Luth. Er schweiget deß Bundes Mose und deß Gesetzes/ und nennet den Bund Abrahæ/ welcher war ein Bund der Gnaden/ und nicht der Wercke.* Er will so viel sagen: Ihr bekennet euch zu der Lehre der H. Patriarchen/ und Propheten/ und haltet sie für eure Eltern/ auch seyd ihr in dem Bunde/ welchen GOtt mit euren Vätern gemachet/ begriffen/ 1. B. Mos. 17. v. 7.) demnach habt ihr euch der Wolthaten/ so GOtt in Christo der Welt verheissen/ zuförderst zu erfreuen/ und derselben zu geniessen/ wofern ihr durch waaren Glauben den Messiam annehmet/ und euch an ihn halter.)

26 Euch zuförderst hat GOtt aufferwecket (erwecket und in die Welt kommen lassen) sein Kind JEsum/ und hat ihn zu euch gesandt/ euch zu seegnen/ (vom Fluch zu erlösen/ und den geistlichen Seegen in himmlischen Gütern zu erwerben/ und durch den Glauben mit zutheilen/ Eph. 1. v. 3.) daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Boßheit/ (daß er sich lasse vom Heil. Geist erleuchten/ und von dem Irr-Wege der Boßheit/ darauff die Gottlosen wandeln/ auff den Weg der Waarheit und Heiligkeit leiten.* H. Luth. Ausser dem Glauben heisset er alle Heiligkeit eitel Boßheit/ denn er redet zu allen Juden/ beyde Frommen und Bösen.*)

Nutz.

1. Q. Diese und andere Wunderthaten/ durch die Apostel vollbracht/ sind eine Bestätigung der Lehre von dem HErrn Christo/ daß wir allein durch den Glauben an ihn/ die Gerechtigkeit und das ewige Leben erlangen/ darumb sie auch im Namen JEsu Christi von Petro verrichtet/ vers. 6. 11. 2. Daß die Juden nicht einen blossen Menschen/ sondern den Fürsten deß Lebens/ das ist/ deß lebendigen GOttes Sohn selbst/ nach seiner Menschheit getödtet/ ist ein Beweis/ daß Christus mit seinem Tode/ dem Tode und Teufel die Macht über die Menschen genommen/ und das ewige Leben ihnen erworben habe/ dessen sie durch den Glauben an ihn theilhafftig werden/ vers. 14/15.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was die Apostel gelidten/ wann sie nemlich gefangen/ und hernach für die Versamlung gestellet/ endlich wieder fort gelassen worden. II. Was die Apostel gethan/ wann sie das Evangelium geprediget/ fleissig gebetet/ und Einigkeit erhalten.

1 Als sie aber (die Apostel) zum Volck redete/ (das Evangelium von Christo im Tempel öffentlich predigten/) traten zu ihnen die Priester/ (welche zur Zeit ihrer Ordnung nach Gewonheit deß Priesterthums/ auf das Opffern und Räuchern bestellet waren/ 3. B. Mos. 3. 1. B. Chron. 24. 25. 26. 27. Capp. Luc. 1. v. 9.) und der Haupt-Mann deß Tempels/ (dem dazumal die Hut und Wach im Tempel befohlen war/ 2. B. Kön. 11. v. 4. 2. B. Chron. 23. v. 4. Luc. 22. v. 52. Joh. 18. v. 12.) und die Sadducæer/ (welche keine Aufferstehung der Todten glaubten/ Matth. 22. v. 23. Apost. Gesch. 23. v. 8.)

1 Gefängniß/ Verantwortung und Los-Lassung der Apostel.

2 Die verdroß/ daß sie (die Apostel) das Volck lehreten/ (da sie doch weder Priesterliches Herkommens und Standes waren/ noch zu predigen Beruff und Erlaubniß hatten/) und verkündigten an JEsu die Aufferstehung von den Todten/ (dadurch der Sadducæer irrig Vorgeben zu nichte gemacht wurde/ denn diese lehreten/ daß nicht allein Christus von den Todten aufferstanden/ sondern daß auch von ihme sollten dermaleins alle Todten aufferwecket werden/ 1. Cor. 15. v. 22. 1. Thess. 4. v. 14.)

Dan. 12/2. Joh. 5/28.

3 Und legeten die Hände an sie/ und setzten sie ein/ (nahmen sie in Verwahrung/) biß auff den Morgen/ (da der gantze Rath solte zusammen kommen/ und die Apostel alßdenn fürgefodert werden/) denn es war jetzt Abend.

4 Aber viel unter denen/ die dem Wort/ (welches Petrus und die andern Apostel von Christo predigten) zuhöreten/ wurden glaubig/ und ward die Zahl der Männer bey fünff tausend/ (so viel als Christus mit fünff Gersten-Broten gespeiset/ Matth. 14. v. 21. Cap. 16. v. 9.)

5 Alß nun kam auff den Morgen/ versamleten sich ihre Obersten und Aeltesten und Schrifft-Gelehrten gen Jerusalem.

6 Hannas der Hohe-Priester/ (welcher ein Sadducæer war/ Cap. 5. v. 17.) und Caiphas/ (dessen gedacht wird/ Matth. 26. v. 3. Joh. 11. v. 49.) und Johannes und Alexander/ und wie viel ihr waren vom Hohen-Priester Geschlechte.

Luc. 3/2. Joh. 18/13.

7 Und stelleten sie für sich/ und fragten sie: Aus welcher Gewalt/ oder in welchem Namen habt ihr das gethan? (Gehets auch mit rechten Dingen zu/ daß ihr den Lahmen habt gesund gemacht?)

8 Petrus voll deß Heiligen Geistes (von deme ihm gegeben wurde/ was er reden sollte/ Matth. 10. v. 20.) sprach zu ihnen: Ihr Obersten deß Volcks/ und ihr Aeltesten von Israel.

9 So wir heute werden gerichtet (weil wir werden jetzo für Gericht als Ubelthäter gefodert/) über dieser Wolthat an dem krancken Menschen/ durch welche er ist gesund worden/ (welcher von uns nicht beschädiget noch beleidiget/ sondern ihme Gutthat erwiesen.)

10 So sey euch und allem Volck von Israel kund gethan/ daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth/ welchen ihr gecreutziget habt/ den GOtt von den Todten aufferwecket hat/ stehet dieser allhie für

euch gesund/ (durch kein ander Mittel und Weg/ sondern allein aus Krafft und Macht/ Befehl und Zusage/ so wir empfangen/ und also durch den Namen deß von euch getödteten / und von GOtt wiederumb erweckten/ und in den Himmel zur Rechten deß Vaters sitzenden Messiæ/ und Heylandes der Welt/ ist dieser von Mutter-Leib an lahmer Mensch/ von uns gesund gemacht.)

11 Ps. 118/22. Das ist der Stein / von euch Bau-Leuten (welche GOtt in den Stand gesetzet/ daß ihr sein Hauß/ die liebe Kirche/ auff den rechten Felsen deß Heyls / nemlich den Messiam bauen solltet/) verworffen/ (für nichts geachtet/ als untüchtig zum Geistlichen Gebäude verworffen/) der zum Eck-Stein worden ist/ (von GOtt durch seine Erhöhung zum Grund- und Schloß-Stein gemacht / daß er den gantzen Bau desselben Hauses trage und zusammen halte/ darinnen GOtt unter den Menschen seine Wohnung haben will/ z. B. Mos. 26. v. 11. 2. Cor. 6. v. 16. Eph. 2. v. 20. 21.)

12 Und ist in keinem andern Heyl / (und Hülffe wider die Sünde/ Tod/ Teuffel und Verdammniß/) ist auch kein ander Namen den Menschen gegeben/ (es kan unter der Sonnen kein Mensch / noch menschliches Werck oder etwas genennet und gefunden werden/) darinnen wir sollen seelig werden/ (*H. Luth. Das heisset der Werck Gerechtigkeit rein und fein auffgehaben.*)

13 Sie (die anwesenden Herrn deß Consistorii oder grossen Raths) sahen aber an die Freudigkeit/ (den tapffern und unerschrockenen Muth und Mund) Petri und Johannis/ (der eben dasjenige was Petrus geredet / mit seiner freudigen Aussage bestetigte/) und verwunderten sich/ (daß sie die Schrifft / die sie doch niemals gelesen noch studiret hatten / so fertig und artig anziehen kunten/) denn sie waren gewiß / daß es ungelehrte Leute und Laien waren/ (die unter den Fischern im Galileischen Lande / und nicht zu Jerusalem von gelehrten Leuten erzogen waren / ja auch weder lesen noch schreiben gelernet/) und kannten sie auch wol/ daß sie mit JEsu gewesen waren/ (ihme aus Galilæa nachgefolget/ und sich als seine Jünger zu ihme gehalten hatten.)

14 Sie sahen aber den Menschen / der gesund war worden / bey ihnen stehen/ und hatten nichts darwider zu reden/ (die That war am Tage/ und kunnten sie nicht leugnen noch straffen.)

15 Da hiessen sie (die Beysitzer deß gantzen Raths) sie (die Apostel) hinaus gehen aus dem Rath/ (mit siebentzig Aeltesten/ darunter ehemals zween Richter/ besetzet/ 4. B. Mos. 11. v. 17. 24.) und handelten (berathschlagten sich in geheim) mit einander.

16 Und sprachen: Was wollen wir diesen Menschen thun? Denn das Zeichen / durch sie geschehen / ist kund/ offenbar allen/ die zu Jerusalem wohnen/ und wir können es nicht leugnen/ (noch was Böses auff sie bringen / und deßwegen ihnen einige rechtsmässige Straff an Leib und Leben zuerkennen.)

17 Aber auff daß es nicht weiter einreisse unter das Volck / (und dasselbige noch mehr ihrer Lehr zu unserer grösten Schmach beypflichte/) Lasset uns ernstlich sie bedräuen/ (bey Vermeidung deß Landes und höchster Straffe ihnen zu auffertlegen/) daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen/ (daß sie JEsum von Nazareth ferner nicht mehr für den Messiam ausgeben/ den die Jüden gecreutziget/ GOTT aber von den Todten soll erwecket haben / und in den Himmel zu seiner Rechten erhaben.)

18 Und rieffen ihnen/ und geboten ihnen / daß sie sich aller Ding nicht hören liessen / noch lehreten in dem Namen JEsu/ (daß man durch denselben müsse gerecht und seelig werden.)

19 Ap. Gesch. 4. 20. Petrus aber und Johannes antworteten / und sprachen zu ihnen: Richter ihr selbst/ obs für GOtt recht sey/ daß wir euch (sterblichen Menschen) mehr gehorchen/ denn GOTT? (als welcher uns befohlen/ das Evangelium zu predigen/ da entgegen ihrs uns verbieten thut.)

20 Wir können es ja nicht lassen / daß wir nicht reden sollten/ was wir gesehen und gehöret haben/ (und das die lauter Waarheit ist/ die uns nicht gebühret zu verschweigen/ noch zu vertuschen.)

21 Aber sie dräueten ihnen/ und liessen sie gehen/ und funden nicht/ wie sie sie peinigten / (eine solche Straffe ihnen anzuthun/ die sie Macht hätten anzulegen/) umb deß Volcks willen/ denn sie lobeten alle GOtt über dem/ das geschehen war / (sie preiseten es für ein hohes Wunder und Wolthat / das der allmächtige GOTT selber durch die Apostel gewircket habe.)

22 Denn der Mensch war über viertzig Jahr alt / an welchem diß Zeichen der Gesundheit geschehen war/ (und kunnte demnach selber von diesem Wunder-Werck Zeugniß geben.)

II. Vide Anm. bey der Apost. Gesch. unter die Wunder-Werck Christi.

23 Und als man sie hatte lassen gehen / kamen sie zu den Ihren/ (zu den andern Aposteln / und zur Schaar der Glaubigen/) und verkündigten ihnen / was die Hohen-Priester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten.

24 Da sie das höreten/ huben sie ihre Stimme auff einmüthiglich (aus einem Geist / mit Mund und Hertz) zu GOtt/ und sprachen (mit Seufftzen und Beten:) HERR/ der du bist der GOtt/ der Himmel und Erden / und das Meer/ und alles was drinnen ist/ gemacht hat.

25 Der du durch den Mund Davids deines Knechts gesagt hast: Warumb empören sich die Heyden / und die Völcker nehmen für das umbsonst ist? (das ihre Hand nicht kan ausführen.) Psal. 2. 1.

26 Die Könige der Erden treten zusammen/ (Pontius Pilatus und Herodes werden eins/ Luc. 23. v. 12.) und die Fürsten versamlen sich zu hauffe / (wie jetzo und zuvorn mehr von den Hohen-Priestern geschehen ist/ Matt. 26. v. 59. Cap. 27. v. 1.) wider den HERRN/ und wider seinen Christ/ (von ihm zum Könige und Priester mit dem H. Geist gesalbet und eingesetzet.)

27 Warlich ja/ sie haben sich versamlet über dein heiliges Kind JEsum / welchen du gesalbet hast/ Herodes und Pontius Pilatus/ mit den Heyden/ (den Römischen Kriegs-Knechten/) und dem Volck Israel.

28 Zu thun / was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat / das geschehen solte/ (nemlich was diese Leute an Christo dem Heiligen und Gerechten/ aus GOttes Verhengniß für Frevel geübet/ und böse gemeynet/ das hat er nach seinem Heiligen Rath und kräfftigen Willen dahin gerichtet/ und also geschicket/ daß durch solches von dem HErrn Christo williglich über sich genommenes Leiden und Sterben/ die Sünde gebüsset/ die Werck deß Teuffels zerstöret/ und eine ewige Erlösung erfunden würde/ Hebr. 9. v. 12. gleich wie Joseph saget/ 1. B. Mos. 50. v. 20. Ihr gedachts böse mit mir zu machen / aber GOtt gedachts gut mit mir zu machen/ daß er thät/ wie es jetzo am Tage ist zu erhalten viel Volcks.)

29 Und nun HERR/ siehe an ihr Dräuen/ und gib deinen Knechten mit allerley Freudigkeit / zu reden dein Wort/ (das dein lieber Sohn von dir gehöret / und uns zu predigen befohlen.)

30 Und strecke deine Hand aus/ (gib uns ferner Krafft und Gnade) daß Gesundheit / und Zeichen und Wunder (von uns) geschehen (zu Bestetigung deß Evangelii/) durch den Namen deines Heiligen Kindes JEsu/ (welchen wir bekennen und im waaren Glauben anruffen/ und wissen was er uns in diesem Stück verheissen/ Joh. 14. v. 12. Marc. 16. v. 17. 18.)

31 Und da sie gebetet hatten/ beweget sich die Stätte/ da sie versamlet waren / (durch einen starcken Wind oder Erd-Beben/ zur Anzeigung/ daß ihr Gebet von GOtt erhöret/) und wurden alle deß Heiligen Geistes voll / (deß Geistes der Krafft und der Stärcke/ und deß kindlichen Vertrauens / dadurch alle Furcht und Schrecken ihnen entnommen worden / ja auch die neuen Christi-glaubige wurden/ wie die andern/ mit den Gaben deß H. Geistes erfüllet/) und redeten das Wort GOttes mit Freudigkeit / (ungescheuet und unerschrocken.)

32 Der Menge aber der Glaubigen war ein Hertz und eine Seele/ (sie waren eines Sinnes/ Hertzens und Mutes/ in höchster Liebe und Freundschafft/) Auch keiner sagte von seinen Gütern / daß sie sein wären/ sondern es war ihnen alles gemein / (das sich mit GOtt und mit Ehren hielt/ gemein haben.) Cap. 2. v. 44.

33 Und mit grosser Krafft (*H. Luth. mit grossem Muth/ sehr tecklich und freudig/* mit standhafftigem Eyfer/ und gewaltigem Fortgang und Nachdruck) gaben die Apostel Zeugniß von der Auffersthung deß HERRN JEsu / (und von allen dessen Glaubens-Artickeln / so an diesem Haupt-Artickel hangen/) Cap. 2. v. 24.

und

und war grosse Gnade bey jhnen allen/ (man spüret allenthalben in allen jhrem Thun Augenscheinlich/ daß GOtt mit sonderbaren Gnaden jhnen beystande.)

34 Es war auch keiner unter jhnen/ der Mangel hatte/ denn wie viel jhr waren/ die da Aecker oder Häuser hatten/ verkauffte sie dasselbe/ und brachten das 7 Geld deß verkaufften Guts.

35 Und legtens zu der Apostel Füsse/ (sie gabens in jhre Macht und Gewalt/ daß sie es jhres Gefallens liessen austheilen/ so viel ein jeder für sich und die Seinigen bedurffte/) und man gab einem jeglichen/ was jhm noth war.

36 Joses aber/ mit dem Zu-Namen von den Aposteln genannt Barnabas/ [das heisset ein Sohn deß Trostes/] vom Geschlecht ein Levit (Priesterliches Stamms) aus Cypern.

37 Der hatte einen Acker/ (der war ein namhafftes werth/) und verkauffte jhn/ und brachte das Geld/ und legets zu der Apostel Füsse/ (womit er jhm einen guten Namen gemacht.)

Nutz.

1. Daß in keinem andern/ ausser dem HErrn JEsu/ Heyl und Hülffe wider die Sünde/ Tod/ Teuffel und Verdamniß/ zu finden/ und in keinem andern Namen/ (auch nicht durch einiges gutes Werck) ohne im Namen JEsu/ und durch sein heiliges Verdienst/ im Glauben ergriffen/ wir seelig werden sollen und können/ v. 12. II. L. Einmüthiglich in der Versamlung aus glaubigem Hertzen/ umb den Heil. Geist/ und dessen Krafft durchs Wort/ zu GOtt beten/ ist jhm angenehm/ und wird auch solch Gebet gewiß erhöret/ wie diß der ersten Christlichen Kirchen Exempel bezeuget/ v. 24. — 29. — 31.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Sünde Ananiæ/ und Saphiræ/ und ihre Straffe. II. Der damalige Zustand der Kirchen/ und die Wunder-Werck der Apostel. III. Eine Neue Verfolgung der Kirchen: Und wie die Apostel gefangen geleget/ doch wieder durch den Rath Gamalielis erlediget worden.

I. Ananiä und Saphiræ Sünde und Straffe.

1 EIn Mann aber/ mit Namen Ananias/ samt seinem Weibe Saphira/ (da sie sahen/ daß Joses und andere ob jhrer frey-willigen Gutthätigkeit ein gut Lob bekamen/) verkauffte seine Güter.

2 Und entwandte etwas vom Gelde/ mit Wissen seines Weibes/ und brachte eins Theils/ und legets zu der Apostel Füsse/ (das that er und sein Weib nicht aus reiner rechtschaffener Liebe gegen GOtt und sein Wort/ daß sie wollten helffen die Apostel unterhalten/ das Evangelium befördern/ und dem Nechsten dienen/ sondern daß sie hinfüro/ wie andere/ von dem gemeinen Gut leben möchten/ und wenn Mangel fürfiele/ einen Noth-Pfennig hätten. Ist also in diesem Handel mit untergelauffen Unglauben und Mißtrauen gegen GOtt/ Heucheley und Ehr-Geitz im Hertzen/ Falschheit und Lügen in Worten/ Verachtung der Gaben und Gnade deß H. Geistes/ gleich als wenn er diesen Betrug nicht sehen noch offenbaren könnte.)

3 Petrus aber sprach (durch deß Heiligen Geistes Offenbarung:) Anania/ warumb hat der Satan (der da ist ein Vater der Lügen/ Joh. 8. v. 44.) dein Hertz erfüllet/ daß du dem Heiligen Geist lügest/ (der in uns Aposteln wohnet/ und alles in allem würcket/ 1. Cor. 12. v. 6. und lässet sich nicht durch Lügen und Heucheley betrügen/) und entwendest etwas vom Gelde deß Ackers?

4 Hättest du jhn doch wol mögen behalten/ da du jhn hattest/ (denn es hat dich niemand zum Verkauffen deß Ackers gezwungen noch gedrungen/ und kan einer wol ein Christ-Glaubiger Mensch seyn/ wenn er gleich seiner Güter eigenthümlicher Herr bleibet/) und da er verkaufft war/ war es auch in deiner Gewalt/ (daß du es hättest behalten/ und darvon dir und deinem Weibe Unterhalt schaffen mögen.) Warumb hast du denn solches (diß Buben-Stück/ die Gemeine GOttes zu betrügen/) in deinem Hertzen fürgenommen? Du hast nicht Menschen/ sondern GOTT gelogen/ (zu dessen Dienst und Fortpflantzung der seeligmachenden Waarheit/ das gemeine Geld zusammen geschossen und geheiliget wird/ der Schimpff ist nicht uns/ sondern GOtt dem Heiligen Geiste widerfahren/ der die Kirche deß Neuen Testaments anjetzo/ wie es die Gelegenheit gibt/ mit dem Unterhalt anrichtet und bestellet.)

5 Da aber Ananias diese Wort höret/ (die jhm wie ein Donner-Keil ins Hertz giengen/) fiel er nieder und gab den Geist auff. Und es kam eine grosse Furcht über alle/ die diß höreten/ (wie GOtt die Falschheit Ananiæ gestrafet hatte/ *H. Luth. Diß Stück gilt den falschen Geistlichen/ so der Kirchen Güter besitzen durch Geitz/ und nichts dafür thun*.)

6 Es stunden aber die Jünglinge auff/ und thäten jhn beyseit/ und trugen jhn hinaus und begruben jhn/ (und machten darüber kein groß Geschrey noch Wesen.)

7 Und es begab sich über eine Weile bey dreyen Stunden/ kam sein Weib hinein/ (da die Apostel und die Gemeine beysammen waren/ gleich als wenn sie/ wie eine fromme bekehrte Christin/ GOttes Wort neben andern hören/ und anbeten wollte/) und wuste nicht was geschehen war/ (mit jhrem Mann/ daß er wegen seines Betrugs gehling gestorben/ und schon begraben wäre.)

8 Aber Petrus antwortet jhr/ (redet sie mit diesen Worten an:) Sage mir/ habt jhr den Acker so theuer verkaufft? (als das Geld/ so uns überlieffert/ austrägt:) Sie sprach: Ja/ so theuer.

9 Petrus aber sprach zu jhr: Warumb seyd jhr denn eins worden/ zu versuchen den Geist deß HERRN? (Habt jhr nicht zurück gedacht/ daß der H. Geist/ der so reichlich über uns ausgegossen/ euren Betrug würde sehen/ und uns offenbaren?) Sihe/ die Füsse derer/ die deinen Mann begraben haben/ sind für der Thür/ und werden dich hinaus tragen/ (auff gleichmässige Sünde folget gleichmässige Straffe.)

10 Und alsbald fiel sie zu seinen Füssen/ und gab den Geist auff. Da kamen die Jünglinge/ und funden sie todt/ trugen sie hinaus/ und begruben sie bey jhren Mann.

11 Und es kam eine grosse Furcht über die gantze Gemeine/ und über alle die solches höreten/ (diese Augenscheinliche Straffe der Lügner/ und Falschen/ behielte die andern in der Furcht und Besserung.)

II. Wunder-Werck der Apostel/ und Zustand der Kirchen. Ap. Gesch. 3/12.

12 ES geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volck/ durch der Apostel Hände (dardurch GOtt jhre Lehre bekräfftigte/ und das Neue Testament versigelte/) und waren alle in der Halle Salomonis einmüthiglich/ (zwar an Gaben unterschieden/ aber einträchtig im Geist/ im Gebet/ am GOttes-Dienst/ Bekänntniß Christi/ und Ausbreitung seines Evangelii.)

13 Der andern aber (die noch unglaubig/ Verächter oder Heuchler waren/ wie Ananias/) durffte sich keiner zu jhnen thun/ (sie besorgten sich/ es möchte jhnen nicht besser gehen/ denn es dem Ananiæ und seinem Weibe gangen war/) sondern das Volck hielt groß von jhnen/ (wegen jhrer empfangenen Gaben/ heiligen Lebens/ und Wunder/ so die Apostel thäten.)

14 Es wurden aber je mehr zugethan/ die da glaubeten an den HERRN (JEsum) eine Menge der Männer und der Weiber/ (als auch Mit-Erben der Gnade deß Lebens/ 1. Pet. 3. v. 7. denn in Christo gilt und hat ein Mensch so viel als der ander/ Gal. 3. v. 28.)

15 Also daß sie die Krancken auff die Gassen heraus trugen/ und legten sie auff Betten und Bahren/ auff daß/ wenn Petrus käme/ daß seine Schatte jhrer etliche überschattet/ (gleichwie die/ so Christi Saum anrühreten/ alle gesund wurden/ Marc. 6. v. 56.) Ap. Gesch. 19/12.

16 Es kamen auch herzu viel von den umbliegenden Städten gen Jerusalem/ und brachten die Krancken/ und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren/ und wurden alle gesund/ (da funden sich die Werck/ darauff Christus seine Apostel vertröstet hatte/ Joh. 14. v. 12.)

III. Gefängniß der Apostel/ und Erledigung durch den Rath Gamalielis.

17 ES stund aber auff der Hohe-Priester/ und alle die mit jhm waren/ (die es mit jhm hielten/) welches ist die Secte der Sadducäer/ (*H. Luth. Merck allhier/ Hannas ist ein Sadducäer/ der deß Jahr Hoher-Priester ist/ Cap. 4. vers. 6.*) und wurden voll Eyfers/ (eines Bösen fleischlichen unvernünfftigen/ und nicht eines rechtmässigen und Göttlichen Eyfers/ Rom. 10. v. 20.)

18 Und legten die Hände an die Apostel/ und wurffen sie in das gemeine Gefängniß/ (nicht in das vorige/ sondern in dasselbige/ darein man pfleget die Ubelthäter zu legen.)

19 Aber der Engel deß HERRN thät in der Nacht die Thür deß Gefängniß auff (und wieder zu/) und führet sie heraus/ (daß kein Wächter innen ward/) und sprach:

20 Gehet hin und tretet auff/ und redet im Tempel zum Volck alle Wort dieses Lebens/ (welches Christus

JEsus erworben/und durch euer Predigt allen Glaubigen schencken will denn er hat Wort deß ewigen Lebens/Joh.6.v.68.)

21 Da sie das gehöret hatten/giengen sie frühe in den Tempel/und lehreten. Der Hohe-Priester aber kam/ und die mit jhm waren/ (an gewöhnlichen Ort/ da man pfleger Rath zu halten/) und rieffen zusammen den Rath/ und alle Aeltesten der Kinder von Jsrael/ und sandten hin zum Gefängniß/sie zu holen/ (die Apostel/welche sie deß vorigen Tages eingesetzt.)

22 Die Diener aber kamen dar/ und funden sie nicht im Gefängniß/ (das doch fest genugsam verwahret worden/) kamen wieder/ und verkündigten (solches denen/ die im Rath beysammen sassen / von welchen sie zum Gefängniß geschickt waren.)

23 Und sprachen: Das Gefängniß funden wir verschlossen mit allem Fleiß / und die Hüter aussen stehen für den Thüren/ aber da wir auffthäten/funden wir niemand drinnen.

24 Da diese Rede höreten der Hohe-Priester und der Haupt-Mann deß Tempels / (der auch einer aus dem Stamm Levi / und Priesterlichen Standes war/) und andere Hohe-Priester / wurden sie über jhnen betretten/ (zweiffelhafftig über diesem Handel / und verwirret/nicht wissende/) was doch das werden wollte.

25 Da kam einer dar / der verkündiget jhnen: Sihe die Männer/ die jhr ins Gefängniß geworffen habt/ sind im Tempel/stehen und lehren das Volck (inmassen hnen der Engel befohlen hatte.v.20.)

26 Da gieng hin der Haupt-Mann mit den Dienern/ und holeten sie / nicht mit Gewalt/denn sie furchten sich für dem Volck/ (als die keine gute Sache noch Gewissen hatten/) daß sie nicht gesteiniget würden.

27 Und alß sie Sie brachten/ stelleten sie Sie für den Rath/und der Hohe-Priester fragte sie/ und sprach:

Ap. Gesch. 4/18. 28 Haben wir euch nicht mit Ernst geboten / daß jhr nicht solltet lehren in diesem Namen? (von dem JEsu von Nazareth/ von dem jhr ausgebet/ er sey von den Todten auffstanden/ und sey der verheissene Messias/) und sehet/ jhr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre/und wollet dieses Menschen Blut über uns führen/ (jhr beschuldiget uns in euren Predigten/als hätten wir jhn wider GOtt und Recht verdammet/ und Pilatum so weit gebracht / daß er jhn wider seinen Willen creutzigen lassen/deßwegen wir sammt dem Volck würden von GOtt schwerlich gestraffet werden / und also verhetzet jhr das Volck wider uns/ das wir unsers Lebens für jhnen nicht sicher sind.)

Ap. Gesch. 4/19. 29 Petrus aber antwortet / und die Apostel (sammt und sonders/) und sprachen: Man muß GOTT mehr gehorchen/ denn den Menschen.

30 Der GOtt unserer Väter (der jhnen erschienen/ und die Verheissung gegeben von dem Messia / welcher auch von jhnen erkennet und angebetet worden/welchen auch wir ehren und anruffen/) hat JEsum aufferwecket/welchen jhr erwürget habt/ und an das Holtz gehangen/ (der sich umb euch und das Jüdische Volck weit anders verdienet / denn daß jhr jhn zu solchem abscheulichen Tode solltet verdammet haben.)

Ap. Gesch. 5/13. 31 Den hat GOtt durch seine rechte Hand (durch seine mächtige Stärcke/ Eph.1.v.19.20.) erhöhet zu einem Fürsten (im Himmel/) und Heyland (der Welt/) zu geben Jsrael Busse und Vergebung der Sünden/ (nicht leibliche Wolthaten und Weltliche Macht/ wie jhr euch einen solchen Messiam habt eingebildet / sondern daß er durch das Ampt und durch die Krafft deß Geistes euch bringe zur Erkäntniß eurer schweren vielfältigen Sünden/ und verdienten Straffe / und daß jhr bey jhm Erlassung der Schuld und Straffe durch den Glauben an seinen Namen erlanget.)

Joh.15.26. 27. 32 Und wir sind seine Zeugen über diese Wort/ (sintemal er uns befohlen in seinem Namen zu predigen Busse und Vergebung der Sünden / unter allen Völckern / und anheben zu Jerusalem/ Luc.24.v.47.) und der Heilige Geist (zeuget auch/ nicht nur innerlich in den Hertzen der Glaubigen/ sondern auch äusserlich durch die mancherley Gaben/ die er ausspendet/ durch die Zeichen und Wunder/ so er würcket/) welchen GOtt gegeben hat denen/ die jhm gehorchen / (die jhn für den Heyland der Welt / und für den waaren Messiam erkennen und annehmen.)

33 Da sie das höreten / giengs jhnen durchs Hertz/ (und that jhnen so weh/als wenn man ein Messer jhnen im Hertzen umbgewendet/) und dachten (waren Raths) sie zu tödten.

34 Da stund aber auff im Rath ein Pharisæer / mit Namen Gamaliel/ (zu dessen Füssen Paulus erzogen/und mit allem Fleiß im Väterlichen Gesetz gelehret worden/Cap.22,vers.3.) ein Schrifft-Gelehrter / wolgehalten (eines guten Nahmens/ Ehren und Ansehens) für allem Volck/ und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun/(abtreten.)

35 Und sprach zu jhnen: Jhr Männer von Jsrael/ nehmet euer selbst war an diesen Menschen / (die keine Auffrührer noch Ubelthäter sind/) was jhr thun sollet.

36 Vor diesen Tagen stund auff Theudas / und gab für / er wäre etwas / und hiengen an jhm eine Zahl Männer bey vier hundert/der ist erschlagen/ und alle die jhm zufielen / sind zerstreuet und zu nicht worden. (Dieser ist nicht der Theudas / dessen Josephus im 20. Buch der Jüdischen Geschicht Cap.2.gedencket/ der erst über etliche Jahr hernach unter dem Käiser Claudio durch Cuspium Fadum Land-Pfleger in Syrien gedämpfft worden/ sondern ein ander Verführer.)

37 Darnach (neben diesem) stund auff Judas (von Josepho Judas Gaulanites genennet/im 18. B. Cap.1.) aus Galilæa/ in den Tagen der Schätzung / (umbs Jahr Christi 13.als abermals / wie unter dem Augusto geschehen/ das Volck geschätzet wurde/Luc.2.v.1.) und machet viel Volcks abfällig jhm nach/ (mit Vorgeben / man sollte die alte Freyheit mit dem Schwert wider die Römer vertheidigen/) und der ist auch umbkommen / und alle die jhm zufielen / sind zerstreuet.

38 Und nun sage ich euch / lasset ab von diesen Menschen/ (sie zu tödten/) und lasset sie fahren/ (vergreiffet euch nicht an jhnen.) Jst der Rath oder das Werck aus den Menschen/so wirds untergehen/ (Betrug schlägt seinen eigenen Herrn.)

39 Jst es aber aus GOtt/ (hat GOtt der HErr sie erwecket/ und thut durch sie diese Wunder/) so könnet jhrs nicht dämpffen/auff daß jhr nicht erfunden werdet/als die wider GOtt streiten wollen.

40 Da fielen sie jhm zu / und rieffen den Aposteln/ stäupten sie/und geboten jhnen/sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu/und liessen sie gehen.

41 Sie giengen aber frölich von deß Raths Angesichte/ (sie hielten es für Freude und Ehre/1.Petr.4.v.13.) daß sie würdig gewesen waren/umb seines (des HErrn Christi) Namens willen Schmach (und Streiche) zu leiden.

42 Und höreten nicht auff alle Tage im Tempel/ und hin und her in Häusern zu lehren / und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Nutz.

1. WEnn man zum GOttes-Dienst / oder zu Erhaltung der Nothleidenden gibt/soll es mit aufrichtigem Hertzen geschehen/und nicht mit ungläubigem/falschen/betrüglichen Gemüth/wie hierum Ananias und sein Weib Saphira/durch GOttes Gericht das Leben lassen müssen/vers. 1—10. II. Christi Wort/ da er von seinen Jüngern gesagt: Wer an mich glaubet/ der wird die Werck auch thun / die ich thue / und wird grössere denn diese thun/ (Joh.14/12.) sind allhie in den trefflichen Wunder-Wercken so durch die Apostel geschehen/als warhafftig erfüllet worden/vers.12/16. III. Daß man in Gewissens-Sachen/besonders die seelmachende Religion betreffend/GOtt mehr gehorchen soll/denn den Menschen/vers.29.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst die Erwählung der Kirchen-Pfleger und Vorsteher deß Almosens. II. Die Disputation etlicher Jüden mit Stephano. III. Die falsche Anklage.

1 IN den Tagen aber / da der Jünger viel wurden/ (die erst drumen zu Antiochia Christen genennet wurden/Cap.11.v.26.) erhub sich ein Murmeln (ein heimlicher Unwillen und Klage) unter den Griechen/ wider die Hebræer / (welche die Evangelische Religion angenommen hatten/ und waren dieses geborne Jsraeliter / jene entweder aus den Heyden / so Jüden-Genossen gewesen / oder in Griechen-Land und anderswo von Jüdischen Eltern geboren/und gleichsam für Ausländischen geachtet worden/ Cap.2.v.10.) darumb daß jhre (der

Griechen)

Griechen) Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung/ (daß sie von den zusammen gelegten Almosen/ weder am Gelde noch am Brot so viel bekamen / als sie benöthiget wären/ und gab man für/ es würde mit dem gemeinen Gut nicht recht noch gleich umbgangen.)

2 Da rieffen die Zwölffe (die Apostel/ als welche das Gemurmel auch wollte betreffen/) die Menge der Jünger zusammen/ und sprachen: Es taug nicht/ (es will sich nicht schicken/) daß wir das Wort GOttes unterlassen/ und zu Tische dienen/ (die Mühewaltung der Spende und Austheilung der Almosen auff dem Halse haben / damit einem wie dem andern die Nothdurfft gereichet werde / denn dadurch werden wir an dem Predig-Ampt gehindert.)

3 Darumb / Ihr lieben Brüder / sehet unter euch nach sieben Männern/ (soviel sind ihr genugsam/ die Ausspendung zu verwalten/) die ein gut Gerücht haben/ und voll Heiliges Geistes/ und Weißheit sind/ (daß sie dieses Werck verstehen/ und es mit aller Treu und Nutz ausrichten können/) welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurfft.

4 Wir aber wollen anhalten am Gebet / und am Ampt deß Worts / (unterdessen wollen wir deß Gebens und der Predigt deß Evangelii abwarten / damit die Kirche erbauet/ und allenthalben recht versorget werde.)

5 Und die Rede gefiel der gantzen Menge wol/ und erwehleten Stephanum / einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes/ (für andern mit einem starcken Glauben und herrlichen Gaben von dem Heiligen Geist gezieret/) und Philippum/ (von welchem folget/ Cap. 8. v. 5. Cap. 21. v. 8.) und Prochorum / und Nicanor/ und Timon / und Parmenam / und Nicolaum den Jüden-Genossen von Antiochia.

6 Diese (von der gantzen Gemeine mit einhälligem Schluß erwehlet/) stelleten sie für die Apostel / und beteten / und legeten die Hände auff sie/ (segneten und bestetigten sie zu Curatoren und Pflegern der Kirchen-Güter und deß gemeinen GOttes-Kastens/ wie denn das Auffliegen der Hände im Seegnen der Kinder/ 1. B. Mos. 48. v. 14. Marc. 10. v. 16. in Opfferung deß Viehes/ 3. B. Mos. 1. v. 4. Cap. 16. v. 21. Weyhung der Leviten und Priester/ 4. B. Mos. 8. v. 10. in Auffträgung gewisser Aempter / 4. B. Mos. 27. v. 18. 23. 5. B. Mos. 34. v. 9. und in andern wichtigen Stücken mehr/ 3. B. Mos. 2. 4. v. 14. Marc. 16. v. 18. Apost. Gesch. 8. v. 17. 1. Timoth. 4. v. 14. bräuchlich gewesen ist.)

7 Und das Wort GOttes nahm zu/ (und wurden durch dasselbige je länger je mehr glaubig/) und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben (der Lehr deß Evangelii) gehorsam.

8 Stephanus aber voll Glaubens und Kräffte/ thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.

9 Da stunden etliche auff von der Schole / die da heisset der Libertiner/ (aus dem Collegio der Libertiner/ entweder von Libertino dem Stiffter / oder von den befreyten Jüden / die jenseit der Tyber wohneten / erbauet und also genennet/) und der Cyrener/ und der Alexanderer/ und derer die auß Cilicia und Asia waren/ und befragten sich mit Stephano/ (sie begaben sich mit ihm in eine Disputation und Gespräch.)

10 Und sie vermochten nicht wider zu stehen der Weißheit/ und dem Geist / der da redet (durch Stephanum/ und alles Fürbringen der Widersacher zu Schanden machte.)

11 Da richteten sie zu (bestelleten) etliche Männer/ (leichtfertige und unverschamte Gesellen/) die sprachen: Wir haben ihn (Stephanum) gehöret Läster-Wort reden wider Mosen und wider GOtt.

12 Und bewegten das Volck/ und die Aeltesten/ und die Schrifft-Gelehrten/ und traten herzu / und riessen ihn hin/ (aus unvernünfftigem/ ungöttlichem Eyfer ob der alten Religion/) und führeten ihn für den Rath/ (der siebenzig Aeltesten.)

13 Und stelleten falsche Zeugen dar / die sprachen: Der Mensch höret nicht auff zu reden Läster-Wort/ wider diese heilige Stätte und Gesetz.

14 Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zustören / und ändern die Sitten die uns Moses gegeben hat. (Was Stephanus von Erfüllung deß Gesetzes / und Endschafft der Levitischen Ceremonien / so wol auch von der Straff / so über die unbußfertigen Verächter des Evangelii durch Verheerung Land und Leute ergehen werde/ aus dem Munde deß HErrn CHristi geredet/ Matth. 23. v. 38. Cap. 24. v. 2. Luc. 19. v. 44. das muste ihnen GOttes Lästerung seyn/ die GOtt an Leib und Leben mit Steinigen zu straffen befohlen hatte/ 3. B. Mos. 24. v. 16.)

15 Und sie sahen auff ihn alle die im Rath sassen/ und sahen sein Angesicht/ wie eines Engels Angesichte/ (schön rot und frölich/ und gleichsam glängend.)

Nutz.

I. Daß zu Verwaltung deß gemeinen Kirchen-Guts / oder anders so zu milden Sachen gesteuret und gegeben/ Männer bestellet werden sollen/ die ein gut Gerüchte haben/ und der Gottseligkeit ergeben sind/ vers. 3. II. L. Daß in Streit-Sachen die Göttliche Lehr belangend/ die Waarheit deß Worts GOttes/ wider alle derselben Widersprecher/ den Preiß und Sieg behalte/ ist aus S. Stephani Unterredung mit den gelehrten Jüden zu sehen/ vers. 9 / 10. III. L. Daß die Bekänntnis der Göttlichen Waarheit/ und ein gut Gewissen/ den Menschen unerschrocken/ und ihm ein frölliches Angesicht mache/ wie allhie an Stephano erhellet / vers. 15.

Das siebende Capitel.

Begreifft die Schutz-Rede Stephani / in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu. II. Die Rede selbst/ darinnen er mit den Zeugnissen Abrahams/ Mosis/ der Väter/ und deß höchsten GOttes selbst erweiset/ daß der GOttes-Dienst nicht an einen gewissen Ort zu verbinde/ sonderlich weil Abraham in waarem Glauben dem HErrn gedienet/ ehe die Hütte deß Stiffts und der Tempel auffkommen. III. Der Ausgang und die Steinigung Stephani.

I. Gelegenheit zur Schutz-Rede Stephani.

1 DA sprach der Hohe-Priester: Ist dem also? (wie du bist beklaget worden/ Cap. 6. v. 13. 14.)

II. Die Schutz-Rede Stephani/ vom waaren Gottes-Dienst.

2 ER aber sprach: Lieben Brüder und Väter/ (Brüder wegen des Geschlechts und der Ankunfft/ Väter wegen deß Ampts und Alters/) höret zu. GOTT der Herrlichkeit (der Ehren/ Psal. 29. v. 3.) erschein (zum erstenmal) unserm Vater Abraham/ da er noch in Mesopotamia war/ (darein vor Zeiten Chaldæa/ Abrahams Vater-Land 1. B. Mos. 11. v. 31. Cap. 15. v. 7. Jos. 24. v. 2. Judith 5. v. 6. 7. miteingerechnet wurde/ weil es jenseit dem Wasser gelegen gewesen/) ehe er wohnete in Haran/ (welches war die Haupt-Stadt in dem niedrigen oder engern Mesopotamia/ weiter denn hundert Meil Weges von Jerusalem gelegen/ sonsten Charris/ jetzo Ophra genannt.)

1. B. Mos. 12/1.

3 Und sprach zu ihm: Gehe aus deinem Lande/ und von deiner Freundschafft/ und zeuch in ein Land/ das Ich dir zeigen will.

4 Da gieng er (auff empfangenen Göttlichen Beruff) aus der Chaldæer Lande / und wohnet in Haran. Und von dannen/ da sein Vater (Thare) gestorben war/ (im 205. Jahr seines Alters/) brachte er (GOtt der HErr) ihn herüber in diß Land/ da ihr nun innen wohnet/ (ins Land Canaan.)

1. B. Mos. 11/32.

5 Und gab ihm kein Erb-Theil drinnen/ auch nicht eines Fusses breit / und verhieß ihm/ er wollte es geben ihm zu besitzen/ und seinem Saamen nach ihm/ da er noch kein Kind hatte.

1. B. Mos. 12/7. 13/15/17.

6 Aber GOtt sprach also: Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande / und sie werden ihn dienstbar machen/ und übel handeln vierhundert Jahr.

2. B. Mos. 23/13.

7 Und das Volck/ dem sie dienen werden/ (die Egypter) will ich richten/ sprach GOtt. Und darnach werden sie ausziehen / und mir dienen an dieser Stätte (deß verheissenen Landes Canaan.)

8 Und gab ihm den Bund der Beschneidung/ und er zeugete Isaac/ und beschneid ihn am achten Tage/ und Isaac (zeugete) den Jacob/ und Jacob die zwölff Ertz-Väter/ (nach welchen die zwölff Geschlecht oder Stämme Israel genennet worden.)

1. B. Mos. 17. 10. 1. B. Mos. 21/2/4. 1. B. Mos. 25/26. 1. B. Mos. 19/32. 1. B. Mos. 35/23. 1. B. Mos. 37/28.

9 Und die Ertz-Väter neideten Joseph/ und verkauffeten ihn in Egypten.

10 Aber GOtt war mit ihm / und errettet ihn aus alle seinem Trübsal/ und gab ihm Gnade und Weißheit für dem Könige Pharao in Egypten / der satzte ihn zum Fürsten über Egypten / und über sein gantzes Hauß/ (daß er Königlicher Statt-Halter wurde/ und so wol im gantzen König-Reich/ als zu Hof/ aller regierete.)

1. B. Mos. 41/40. 42.

11 Es kam aber eine theure Zeit über das gantze Land

1. B. Mos. 41/54. c. 42/1.

Egypten

Egypten und Canaan/ und eine grosse Trübsal/ und unsere Väter funden nicht Fütterung (im Lande Canaan.)

1. B. Mos. 42/1. 12 Jacob aber hörete/ daß in Egypten Geträide wäre/ und sandte (seine Söhne) unsere Väter aus auffs erste mahl.

1. B. Mos 45/4. 4. 16. 13 Und zum andernmal ward Joseph erkennet von seinen Brüdern/ (da er sich jhnen zu erkennen gab/) und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.

14 Joseph aber sandte aus/ und ließ holen seinen Vater Jacob/ und seine gantze Freundschafft/ fünff und siebentzig Seelen/ (Moses setzet nur siebentzig/ 1. B. Mos. 46. v. 27. 5. B. Mos. 10. v. 22. aber in der Griechischen Bibel/ welche dem Evangelisten Luca und andern dazumal familiar und bekandt/ stehen fünff und siebentzig/ und seynd darinnen miteinem und angeschrieben/ Ephraims und Manasses drey Söhne/ und zween Neffen oder Sohns-Kinder/ dardurch die Zahl der fünff und siebentzig ergäntzet wird.)

1. B. Mos. 46/5. 6. 49/33. 15 Und Jacob zog hinab in Egypten/ und starb/ er und unsere Väter.

16 Und sind hierüber bracht (nemlich nicht allein Josephs/ 2. B. Mos. 13. v. 19. Jos. 24. v. 32. sondern auch seiner Brüder Gebeine/) in Sichem/ und gelegt in das Grab/ das Abraham (Jacob Abrahams Sohns-Sohn) gekaufft hatte ums Geld von den Kindern Hemor zu Sichem/ (deß Vaters Sichem. Denn wie die drey Patriarchen/ Abraham/ Isaac und Jacob/ zusammen begraben worden in der zweyfachen Höhle/ die Abraham kauffte sammt dem Acker/ von Ephron dem Hethiter/ 1. B. Mos. 23. v. 17. Cap. 25. v. 9. Cap. 49. v. 30. 31. Cap. 50. v. 13. Also haben auch die zwölff Patriarchen jhre Begräbniß gehabt bey Sichem/ auff dem Stück Ackers/ so Jacob kauffte von Hemor deß Vaters Sichem/ 1. B. Mos. 33. v. 19. Jos. 24. v. 32. welches Jacob dem Joseph zum Voraus vermachte/ 1. B. Mos. 48. v. 22. daselbst nicht nur Josephs/ sondern/ wie Hieronymus berichtet/ Epist. 27. auch der andern seiner Brüder Gebeine begraben worden.)

1. B. Mos. 12/16. 15. 15. 5. 22/17. 2. B. Mos. 1/7. 17 Da nun sich die Zeit der Verheissung nahet/ (von der Vermehrung deß Saamens Abrahams/) die GOtt Abraham geschworen (mit einem Eyd bekräfftiget) hatte/ wuchß das Volck/ und mehret sich in Egypten.

1. B. Mos. 1/8. 18 Biß ein ander König auff kam/ der nichts wuste von Joseph/ (wiewol er sich umb das König-Reich Egypten wol verdienet hatte.)

2. B. Mos. 1/10. 11. 19 Dieser trieb Hinder-List mit unserm Geschlechte/ (sie zu dämpffen/ daß jhr nicht zu viel würden/) und handelt unser Vätern übel/ und schaffet/ daß man die jungen Kindlein (alle Israelitische Knäblein) hinwerffen muste (und ersäuffen/) daß sie nicht lebendig blieben/ (und was Lebendiges zeugen möchten. Dieses alles/ was bißher Stephanus zu seiner Entschuldigung vorgebracht/ gehet dahin daß er darthue/ er führe keine neue noch falsche Lehre/ sondern glaube und predige denselben waaren Messiam/ welcher den Patriarchen verheissen/ auff den sie gehoffet/ und sey seine Lehr nicht wider GOtt/ sondern seinem Wort gleich-stimmig/ und darinnen gegründet.)

2. B. Mos. 2/2. Hebr. 11/ 23. 20 Zu der Zeit ward Moses geboren/ und war ein fein (lieblich und holdseelig) Kind für GOtt/ und ward drey Monden ernehret (heimlich) in seines Vaters Hause.

2. B. Mos. 2/3. 21 Als er aber hingeworffen ward/ (ins Schilff am Ufer deß Wassers Nili/) nahm jhn die Tochter Pharaonis auff/ und zog jhn auff zu einem Sohn (sie nahm jhn auff an Kindes Statt.)

22 Und Moses ward gelehret in aller Weißheit der Egypter/ und ward mächtig in Wercken und Worten/ (was es thäte/ das war wol gethan/ und was er sagte/ das war gültig.)

2. B. Mos. 2/11. Hebr. 11/ 24. 25. 23 Da er aber vierzig Jahr alt ward/ gedacht er zu besehen seine Brüder/ die Kinder von Israel/ (er begab sich/ aus deß Heiligen Geistes Eingeben/ vom Königlichen Hofe zu seinem armen und hochbedrängten Volck.)

2. B. Mos. 2/12. 24 Und sahe einen (Israeliten) Unrecht leiden/ da überhalff er (jhm/) und rächete den/ dem Leid geschach/ und erschlug den Egypter.

25 Er meynet aber/ seine Brüder solltens (aus dieser Heroischen sonderbaren That) vernehmen/ daß GOtt durch seine Hand jhnen Heyl gäbe/ (und zu seiner Zeit helffen wollte/) aber sie vernahmens nicht/ (was GOtt durch jhn thun würde.)

2. B. Mos. 2/11. 26 Und am andern Tag kam er zu jhnen/ (seinen Brüdern den Israeliten/) da sie sich miteinander hadderten/ und handelt mit jhnen (in der Güte/) daß sie Friede hätten/ und sprach: Lieben Männer/ jhr seyn Brüder/ warumb thut einer dem andern Unrecht? (die jhr einander billig solltet beystehen/ und wider die Egypter vertreten.)

1. B. Mos. 4/14. 15. 27 Der aber seinem Nechsten unrecht thät/ stieß jhn von sich/ und sprach: Wer hat dich über uns gesetzet zum Obersten und Richter?

28 Willt du mich auch tödten/ wie du gestern den Egypter tödtest?

29 Moses aber flohe über dieser Rede/ (die von jhm soweit auskommen/ daß auch Pharao trachtete jhn zu erwürgen/ 2. B. Mos. 2. v. 15.) und ward ein Fremdling im Lande Madian/ (darinnen Abrahams Nachkömmlinge von der Ketura erzeuget/ 1. B. Mos. 25. v. 2. gewohnet haben/) daselbst zeugete er zween Söhne.

2. B. Mos. 3/2. 30 Und über viertzig Jahr erschien jhm in der Wüsten auff dem Berg Sina der Engel deß HERRN/ (der Engel der für GOtt ist/ Esa. 63. v. 9. der von jhm selber spricht: Ich werde seyn/ der ich seyn werde/ 2. B. Mos. 3. v. 14. in dem der Name deß HErrn ist/ 2. B. Mos. 23. v. 21. der Engel deß Bundes/ Mal. 3. v. 1. das ist/ der ewige eingeborne Sohn GOttes/) in einer Feuer-Flammen im Busch/ (der sich ansehen liesse/ als wenn er liechter Lohe brennet/ und wurde doch nicht verzehret.)

1. B. Mos. 3/5. 31 Da es aber Mose sahe/ wundert er sich deß Gesichtes (und machte jhm die Rechnung/ es gieng nicht natürlich zu/ daß der Busch so helle brennete/ und doch nicht verbrennete.) Als er aber hinzu gieng zu schauen/ geschach die Stimme deß HERRN zu jhm:

32 Ich bin der GOTT deiner Väter/ der GOTT Abraham/ und der GOTT Isaac/ und der GOTT Jacob/ (die wir alle leben/ Luc. 20. v. 37. 38.) Moses aber ward zittern und durffte nicht anschauen/ (er verhüllete sein Angesicht/ denn er fürcht sich GOtt anzuschauen.)

2. B. Mos. 3/5. 33 Aber der HERR sprach zu jhm: Zeuch die Schuch aus von deinen Füssen/ denn die Stätte/ da du stehest/ ist heilig Land/ (wohin GOtt seine Gnaden-Gegenwart widmet/ da heiliget er den Ort/ und muß man für jhn mit demüthigem reinen offenen Hertzen treten/ und die groben Schuch deß sündlichen Fleisches ausziehen.)

2. B. Mos. 3/7. 10. 34 Ich habe wol gesehen das Leiden meines Volcks/ das in Egypten ist/ und habe jhr Seufftzen gehöret/ und bin herab kommen/ (Vorhabens und im Werck/) sie zu erretten. Und nun komm her/ Ich will dich in Egypten senden/ (daß du mein Volck aus Egypten führest.)

35 Diesen Mosen/ welchen sie verläugneten/ (welchen sie nicht wollten für jhren von GOtt gesandten Erlöser annehmen/) und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Richter gesetzet? (v. 27.) Den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser/ durch die Hand/ (grosse Macht und Gerichte) deß Engels/ der jhm erschein im Busch/ (und hernacher deß Tages in einer Wolcken-Seule/ und deß Nachts in einer Feuer-Seule für jhnen herzog/ 2. B. Mos. 13. v. 21. Cap. 23. v. 20. welches war der HErr aller Engel/ der Sohn GOttes.)

2. B. Mos. 7/3. 36 Dieser führet sie aus/ und thät Wunder und Zeichen in Egypten/ im rothen Meer/ und in der Wüsten viertzig Jahr.

5. B. Mos. 18/15. 37 Diß ist Moses der zu den Kindern von Israel gesaget hat: Einen Propheten wird euch der HERR euer GOtt erwecken aus euren Brüdern/ gleich wie mich/ den sollt jhr hören.

38 Dieser (Moses) ists/ der in der Gemeine/ in der Wüsten mit dem Engel war/ der mit jhm redet auff dem Berge Sina/ (2. B. Mos. 20. v. 1. und folgend.) und mit unsern Vätern. Dieser empfieng das lebendige Wort uns zu geben/ (das Gesetz und Gebot/ so GOtt mit lebendiger Stimme ausgeredet/ darnach wir sollen leben/ und welches verheissen Leben und alle Wolfahrt denen die es vollkömmlich halten/ 3. B. Mos. 30. v. 20. Ezech. 18. vers. 9. Dieses hat bißher Stephanus noch

Länge von Mose erzehlet / auff daß der sitzende Rath hieraus abnehmen möchte/was er vom Mose halte/und ob er Läster-Wort von jhm ausgegossen / wie er mit Ungrund öffentlich für diesem Gerichte beschüldiget worden / darneben auch sie zu vermahnen / daß sie ja nicht wollten den grossen Propheten/auff welchen sie Moses gewiesen/und von dem er predige / zu jhrem zeitlichen und ewigen Verderben verwerffen/ sondern sich anders bezeigen/ als jhre Väter gegen Mosen und sein Wort gethan hätten.)

39 **Welchem** (Mosi) **nicht wollten gehorsam werden eure Väter/sondern stiessen jhn von sich/**(mehr denn einmal/ 2.B.Mose 17.v.3.4.B. Mos.11.v.4. Cap.12.v.2.Cap.14. v.4.10.Cap.16.v.3.Cap.20.v.3.) **und wandten sich umb** 51
40 **mit jhren Hertzen gen Egypten.**

Und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter/ die für uns hingehen/denn wir wissen nicht/ was diesem Mosi / der uns aus dem Lande Egypten geführet hat/widerfahren ist/(weil er sammt seinem Diener Josua länger/denn vor fünff Wochen/ von jhnen sich auff dem Berg Sina begeben/und Moses mitten in der Wolcken gangen/2.B.M.24.v.15. 18.mit welcher der Berg bedecket war/ daher sie meyneten/ er würde nicht wieder kommen.)

41 **Und machten ein Kalb zu der Zeit / und opfferten dem Götzen Opffer/ und freueten sich der Werck jhrer Hände /** (sie assen/truncken/ spieleten/schryen und tantzeten/ als wenn sies mit Anrichtung deß neuen GOttes-Diensts gar wol troffen.) 52

42 **Aber Gott** (wurde durch die so offt und viel verübete Abgötterey und Ungehorsam deß Israelitischen Volcks gröblich erzürnet/ und) **wandte sich/**(zog seine Hand von jhnen ab/) **und gab sie dahin /** (aus gerechtem Zorn und Gerichte/) **daß sie dieneten deß Himmels Heer/**(liess sie in jhres Hertzen Dünckel / daß sie wandelten nach jhrem Rath/Psal.81.v.13. und bereten an allerley Heer am Himmel/2.B.Chron.33.v.3.Jerem.44.v.17.19.) **wie denn geschrieben stehet in dem Buch der** (zwölff kleinen) **Propheten: Habt jhr vom Hause Israel die viertzig Jahr in der Wüsten mir auch je Opffer und Viehe geopffert?** (solcher Gestalt/ wie ichs geboten/ und es mir gefallen mögen.) 53 54

43 **Und jhr nahmet die Hütten Moloch an/** (jhr ruget der Ammoniter Abgott/) **und das Gestirn eures** (falschen) **Gottes Remphan/**(sonsten Chijun vom Propheten Amos genennet/) **die Bilde/die jhr gemacht hattet / sie anzubeten. Und ich will euch wegwerffen jenseit Babylonien.** (Amos nennet zwar Damascum/aber Stephanus siehet auff die Zerstreuung der Stämme Israel / die nicht nur gen Damascum/ sondern jenseit Babylonien / in Mediam und Caspiam sind weggeführet worden/ 2.B.Kön.17.v.6.Esdr.8.17.) 55

44 **Es hatten unsere Väter die Hütten deß Zeugniß in der Wüsten/**(die Stiffts-Hütte / welche von Mose die Hütte deß Zeugniß genennet wird/umb der Ursachen willen/ daß GOtt daselbst sein Gesetz auff zwo Tafeln geschrieben in der Laden deß Bundes lassen auffheben / auch seine Gegenwart und Willen bey derselben/ mit Ruhe der Wolcken-Seule/ und mit Rede und Antwort bezeugete/) **wie er jhnen das verordnet hatte/ da er zu Mose redete / daß er sie machen sollte nach dem Fürbilde/ das er gesehen hatte.** 56

45 **Welche** (Stiffts-Hütte) **unsere Väter auch annahmen/und brachten sie mit Josua in das Land/das die Heyden** (die Cananiter) **innen hatten / welche GOtt ausstieß für dem Angesicht unser Väter/biß zur Zeit David.**

46 **Der fand Gnade bey GOtt/ und bat/daß er eine Hütten finden möchte dem GOtt Jacob.**

47 **Salomon aber bauete jhm** (dem HErrn) **ein Hauß.**

48 **Aber der Allerhöchste** (den auch aller Himmel Himmel nicht versorgen können / 1.B.Kön.8.v.27.) **wohnet nicht in Tempeln / die mit Händen gemacht sind /** (er als ein HErr Himmels und der Erden ist mit seiner Gnaden-Gegenwart nicht an Häuser / von Menschen erbauet / gebunden/) **wie der Prophet spricht/** (im Namen deß Allerhöchsten GOttes:)

49 **Der Himmel ist mein Stuhl/und die Erde meiner Füsse Schemel. Was wollt jhr mir denn für ein Haus bauen? spricht der HERR. Oder/ welches ist die Stätte meiner Ruhe?** (GOtt ist viel zu groß / als daß er an einigem erschaffenen Ort / oder in einigem von Menschen zubereiteten Gebäu wohnen sollte / gleich wie wir Menschen darinnen gleichsam beschlossen seyn.)

50 **Hat nicht meine Hand das alles gemacht?** (nicht für mich/als wenn ich einer Wohnung bedürffte / und jhr nicht entrathen könnte/ sondern für die Menschen und andere meine Creaturen/ daß dieselbigen jhr Bleiben haben könnten/ und mir dienen sollten. Und hiermit hat sich Stephanus entschüttet der falschen Auffklage/ als wenn er Läster-Wort wider die Heilige Stätte ausgegossen hätte/Cap.6.v.13.)

51 **Jhr Halßstarrigen und Unbeschnittenen an Hertzen und Ohren/jhr widerstrebet alle Zeit dem Heiligen Geist/wie eure Väter/also auch jhr/** (Wenn denn dem also/ wie ich aus der Heiligen Schrifft dargethan/ so ist am Tage/daß/ob jhr gleich an eurem Fleisch beschnitten seyd/jedoch seyd jhr nichts besser/ denn eure Väter/die ebener Massen/wie jhr/wider den Heil.Geist in seinem Wort und Diener / so innerlich / so äusserlich/ sich auffgelehnet/ und also GOtt niemals nach seinem Wort weder hören noch ehren wollen/wie hierüber alle Propheten geklaget haben/ 2.B.Mos.32.v.9. Cap.33.v.3.5.B. Mos.31.v.27. Esa.48.v.4. Jerem.7.v.26.Ezech.2.v.7.) 5.B.Mos. 10/16. Jer.4.4. Cap.26.

52 **Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolget/ und sie getödtet? Die da zuvor verkündigten die Zukunfft dieses Gerechten/** (verstehe Christi / welcher niemand Unrecht gethan/Esa.53.v.9.) **welches jhr nun Verräther und Mörder worden seyd/** (in dem jhr jhn Pilato überantwortet habet / und so lange mit Ungestümm bey jhm angehalten/ biß jhr jhn ans Creutz gebracht.) 1.B.Kön. 19/10. Matth. 23/ 29.31.32. Ap.Gesch. 7/ 52.

53 **Jhr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäffte/** (gestellet von den Engeln/ Galat.3.v.19. durch den Dienst und Auffwartung der Himmlischen Heer-Schaaren/so herrlich verfasset/ als die Engel in jhrer Ordnung seyn können/) **und habts nicht gehalten/**(wie prächtig es gegeben/ wie ernstlich es auch befohlen worden.)

III. Steinigung Stephani/ und was vorher gangen.

54 **Da sie solches höreten/giengs jhnen durchs Hertz/** (wie auch zuvor / Cap.5.v.33.) **und bissen die Zähne zusammen über jhn/**(für Zorn und Unmuth.)

55 **Alß er aber voll Heiliges Geistes war /** (der jhn mit solchem Eyfer und Standhafftigkeit angezogen/) **sahe er auff gen Himmel/**(von dannen er Hülffe und Beystand erwartete/) **und sahe die Herrlichkeit GOttes /** (er sahe GOtt den HErrn in himmlischem Glantz und Majestät/ dergleichen Mosi/ Micheæ und Esaiæ auch widerfahren/ 2.B.Mos.24.v.10 1.Buch Kön.22.v.19.Esa.6.v.1.) **und JEsum stehen zu der Rechten GOttes/**(als bereit und gefast/die Seinigen zu stärcken und zu erretten/hergegen auch die Feinde zu straffen.)

56 **Und sprach: Sihe/ ich sehe den Himmel offen und deß Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen/** (der jhm gegeben Gewalt / Ehre und Reich / daß jhm alle Völcker/ Leute und Zungen dienen sollten/ Dan.7.v.14.) Marc.3. 16.

57 **Sie schryen aber laut/ und hielten jhre Ohren zu/** (als wenn Stephanus hätte GOttes-Lästerung ausgegossen/ die sie zu hören eine Abscheu trügen/) **und stürmeten einmüthiglich zu jhm ein.**

58 **Stiessen jhn zu Stadt hinaus / und steinigten jhn /** (anders nicht / als wenn er ein GOttes-Lästerer wäre / den GOtt zu steinigen befohlen/ 3.B.Mos.24.v.16.) **Und die Zeugen** (so jhn fälschlich der GOttes-Lästerung bezüchtiget / Cap.6.v. 13.) **legten ab jhre Kleider** (jhre Mäntel und Ober-Kleider) **zu den Füssen eines Jünglings/der hieß Saulus.** Ap.Gesch. 22/20.

59 **Und steinigten Stephanum /** (denn der Zeugen Hand muste die erste seyn jhn zu tödten / darnach die Hand alles Volcks/ 5.B.Mos.17.v.7.) **der anrieff / und sprach: HERR JEsu nimm meinen Geist auff/** (meine Seele befehl ich dir in deine Hände.)

60 **Er kniet aber nieder / und schrey laut: HERR! Behalt jhnen diese Sünde nicht /** (zu jhrer zeitlichen und ewigen Verdammniß/ wie sie an dir / jhrem GOtt und HErrn/ und an mir deinem Diener und Bekenner verdienen.) **Und alß er das gesaget/ entschlieff er/** (daß er keine Furcht noch Todes-Angst empfunde.)

***

Nutz.

I. DAß man den Beschuldigten im Gerichte auch hören soll/ ehe man das Urtheil spricht/ wie allhie der Hohe Priester Stephanum gefraget / ob dem also sey/ wie ihm Schuld gegeben worden/ und seine Gegen Antwort angehöret/ v. 1. II. V. Daß denen Halsstarrigen Unbußfertigen in ihren Sünden nicht geliebkoset/ sondern dieselben/ und die damit verdiente Straffe ihnen mit rechtem Eyfer vorgehalten werden sollen/ wie von Stephano gegen die Jüden geschehen/ vers. 51/52/53. III. V. Daß wir am letzten Ende unsern Geist (oder Seele) dem HErrn JEsu befehlen/ ad allen Feinden herzlich vergeben sollen/ wie Stephanus gethan/ vers. 59/60.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Predigt deß Evangelii zu Samaria / erstlich durch Philippum/ und hernach durch Petrum und Johannem. II. Die Geschichte von dem Kämmerer aus Moren-Land/ wie er getaufft worden.

I. Predigt Philippi/ Petri und Johannis zu Samaria.

1 SAulus aber (dessen gedacht worden im vorgehenden 7. Cap. v. 58. welcher hernach ein Apostel worden/) hatte Wolgefallen an seinem (deß Stephani) Tode. Es erhub sich aber zu der Zeit (im andern Jahr nach Christi Himmelfahrt) eine grosse Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem/ und sie (fürnehmlich die jenigen/ welche nebenst den Aposteln das Lehr-Ampt führeten/ vers. 4.) zerstreueten sich alle (nach dem sie aus der Stadt verjagt waren/) in die Länder Judæa und Samaria / ohn die Apostel/ (von welchen das Volck groß hielte / Cap. 5. v. 13. welche zu Jerusalem blieben.)

2 Es beschickten aber (zum ehrlichen Begräbniß) Stephanum Gotts-fürchtige Männer / (die sich mehr für GOtt/ denn für Menschen fürchteten/) und hielten eine grosse Klage über jhn / (daß er so jämmerlich umbkommen / und die angehende Christenheit seiner so bald beraubet worden.)

3 Saulus aber zerstörete die Gemeine/ (als ein junger hitziger Mensch/ und eyferiger Pharisæer/ Cap. 22. v. 3. 4. C. 26. v. 5. Phil. 3. v. 5. 6.) gieng hin und her in die Häuser/ (darinnen die Christ-Glaubigen ihre Versamlung hatten/) und zog hervor Mann und Weiber/ (die sich zu Christo bekenneten/) und überantwortet sie ins Gefängniß/ (daß sie entweder abfallen solten/ oder aus- und abgeschaffet werden.)

4 Die nun (welche Lehrer und Bekenner Christi) zerstreuet (von Jerusalem ins Elend vertrieben) waren/ giengen umb/ (in gedachten Landschafften/) und predigten das Wort (von Christo / und seinen Wercken und Wolthaten / die er uns durchs Wort fürträge und schencket.)

5 Philippus aber (der vor weniger Zeit erwehlte Almosen-Pfleger/ Cap. 6. v. 5. nicht aber Philippus der Apostel/ Matth. 10. v. 3. Joh. 1. v. 43. Cap. 6. v. 7. Cap. 12. v. 21. Cap. 14. v. 8. welcher benebenst seinen Mit-Aposteln zu Jerusalem verblieben/ v. 1.) kam hinab in eine Stadt in Samaria/ (gen Samariam gehörig/) und predigte jhnen von Christo/ (Krafft empfangenen Befehls/ Cap. 1. v. 8. daß er sey der Welt-Heyland/ Joh. 4. v. 42.)

6 Das Volck aber höret einmüthiglich und fleissig zu/ was Philippus saget / und sahen die Zeichen/ (die Wunder-Wercke/) die er thäte.

7 Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit grossem Geschrey / auch viel Gichtbrüchtige und Lahmen wurden gesund gemacht/ (wie Christus verheissen/ Marc. 16. v. v. 17. 18.)

8 Und ward eine grosse Freude in derselbigen Stadt/ (welche daher entstund / daß auch die Samariter zur Gemeinschafft deß Evangelii kommen waren.)

9 Es war aber (deß Orts) ein Mann mit Namen Simon/ der zuvor in derselbigen Stadt Zauberey trieb/ (verborgene Teuffels-Künste übete / die Leute zu bethören/) und bezauberte das Samaritische Volck/ (daß sie Maul und Nasen auffsperreten/) und gab für/ er wäre etwas grosses/ (so groß / als jemals die Jüden einen oder andern Wunder-Mann möchten gehabt haben.)

10 Und sie sahen alle auff jhn/ beyde Klein und Groß/ und sprachen: Der ist die Krafft GOttes/ die da groß ist/ (sie hatten bißher so viel auff jhn gehalten/ als wenn er GOtt selber/ oder Gottes Krafft wäre.)

11 Sie sahen aber darumb auff jhn / daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte/ (und wolten nunmehr sehen/ was hinder jhm wäre/ ob er mehr könnte thun und ausrichten/ denn Philippus.)

12 Da sie aber Philippi Predigten glaubten / von dem Reich GOttes / und von dem Namen JEsu Christi/ (und Simon mit seinem Betrug nichts mehr gelten thäte/ sintemal wo Christi Reich angehet/ da kan der Teuffel nicht mehr Platz/ noch die Ober-Hand haben/) liessen sich tauffen beyde Männer und Weiber.

13 Da ward auch der Simon glaubig/ (er bekannte sich zum Christlichen Glauben/) und ließ sich tauffen/ und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten/ die da geschahen/ verwundert er sich/ (sintemal es mit deß Philippi Wunder und Wolthaten/ sich weit anders hielte/ denn mit seinen verübten Gauckel-Wercken.)

14 Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem/ daß Samaria (fürnemlich die Haupt-Stadt/ welche auch Sebaste dazumal genennet wurde/) das Wort GOttes angenommen hatte/ sandten sie zu jhnen Petrum und Johannem/ (welche beyde Christus selbst/ das Oster-Lamm zu bereiten/ gesandt hatte / Luc. 22. v. 8. welche sich auch sonst gerne zusammen hielten/ Apost. Gesch. 3. v. 1. 11. Cap. 4. v. 19. Gal. 2. v. 9.)

15 Welche / da sie hinab kamen / beteten sie über sie/ daß sie den Heiligen Geist empfingen/ (nicht zu der ersten Wiedergeburt/ Glauben und Erneuerung/ darmit sie allbereit begabet waren/ sondern soviel betraff die wunderbaren Gaben der mancherley Sprachen/ die Sprachen auszulegen/ die Schrifft zu verstehen/ zu weissagen/ Krancken gesund zu machen/ &c. 1. Cor. 12. v. 8. 9. 10. 30.)

16 Denn er war noch auff keinen gefallen/ (solcher Gestalt/ daß sie mit Zungen hätten geredt und geweissaget/ Cap. 19. v. 2.) sondern waren allein getaufft in dem Namen Christi JEsu/ (daß sie an denselbigen glaubeten/ und für ihren Seligmacher jhn erkenneten/ die Tauffe aber ist mit denen Worten verfasset worden/ wie Christus befohlen/ Matth. 28. v. 19.)

17 Da legeten sie die Hände auff sie/ (wie auch droben mit den Almosen-Pflegern geschehen/ Cap. 6. v. 6.) und sie empfingen den Heiligen Geist/ (die Gaben deß Heiligen Geistes wurden über sie ausgegossen/ Cap. 10. v. 45.)

18 Da aber Simon sahe / daß der Heilige Geist (mit seinen Wunder-Gaben) gegeben ward/ wenn die Apostel die Hände auffliegen/ bot er jhnen Geld an.

19 Und sprach: Gebt mir auch die Macht (und Krafft) daß/ so ich jemand die Hände auffliege / derselbige den Heiligen Geist empfahe / (alsobald könne fremde Sprache verstehen und reden / Krancke gesund machen / Teuffel austreiben/ und andere Wunder-Werck thun.)

20 Petrus aber sprach zu jhm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde / (ich wollte daß du mit deinem Gelde ersäuffet würdest im Meer/ da es am tieffsten ist/ Matt. 18. v. 6.) daß du meynest GOttes Gabe (welche die Glaubigen durch Auffliegung unser Hände empfangen) werde durch Geld erlanget/ (lasse sich mit Geld kauffen und verkauffen/ oder man könne damit handthieren/ und Reichthum erwerben. *H. Luth. Nun wird aber im Papstthum alles umbs Geld verkaufft.*)

21 Du wirst weder Theil noch Anfall (Erbe) haben/ an diesem Wort/ (an diesem Werck/ den Heiligen Geist solcher Gestalt wie wir zu empfahen / oder andern zu geben/) denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt/ (es ist dir umb Geld zuthun mit deinem Christenthum / und nicht umb GOttes Ehre/ und deine oder anderer Leute Seeligkeit.)

22 Darumb thue Busse für diese deine Boßheit/ und bitte GOtt/ ob dir vergeben werden möchte der (böse) Tück deines Hertzens / (daß dirs nicht aus gerechtem Zorn GOttes ergehe/ wie Ananiæ und Saphiræ/ Cap. 5. v. 5. 10.)

23 Denn ich sehe/ daß du bist voll bitter Galle / (der Teuffelischen Boßheit oder Giffts/) und verknüpffet mit Ungerechtigkeit/ (von dem Satan bestricket und gefangen zu seinem Willen/ 2. Tim. 2. v. 26.)

24 Da antwortet Simon / und sprach: Bittet ihr den HERRN für mich / daß der keines über mich komme/ davon jhr gesagt habt/ (also ist jhm Leide nur wegen der Straffe/ so er verdienet/ und nicht wegen der Sünden/ damit er behafftet.)

25 Sie aber (die beyde Apostel/ Petrus und Johannes/) da sie bezeuget uñ geredt hatten das Wort deß HERRN/ wandten sie wieder umb gen Jerusalem/ und predigten (unter Weges) das Evangelium vielen Samarischen Flecken.

26 DEr der Engel deß HERRN redet zu Philippo/ (der bißher zu Samaria geprediget hatte/ v. 5.) und sprach: Stehe auff/ und gehe gegen Mittag/ auff die Strassen/ die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza/ die da wüste ist/ (welche Stadt von Alexandro Magno / nach dem er sie zween Monat belägert hatte / erobert und zerstöret worden / und biß hieher an dem Ort nicht wieder erbauet war/ Zeph. 2. v. 4.)

27 Und er stund auff / und gieng hin. Und sihe / ein Mann aus Moren-Land / ein Kämmerer und Gewaltiger (am Hofe) der Königin Candaces in Moren-Land / welcher war über alle jhre Schatz-Kammer/ der war kommen gen Jerusalem anzubeten/ (dem GOtt Israelis seinen Dienst zu leisten.)

28 Und zog wieder heim / und saß auff seinem Wagen/ und las den Propheten Esaiam.

29 Der Geist aber (der Heilige Geist) sprach zu Philippo/ (inwendig im Hertzen / wie auch solcher Weise offtmals das Wort deß HErrn zu den Propheten geschehen ist:) Gehe hinzu/ und mache dich bey diesen Wagen.

30 Da lieff Philippus hinzu/ und höret / daß er den Propheten Esaiam las / und sprach: Verstehest du auch / was du lieselst? (nicht nur nach den Worten/ sondern auch nach der Meynung.)

31 Er aber sprach: Wie kan ich/ so mich niemand anleitet? (denn wann CHristus den Aposteln das Verständniß eröffnet/ so können sie die Schrifft verstehen / Luc. 24. v. 45. sonsten bleiben die Gesichte der Propheten ein versigelt Buch/ Esa. 29. vers. 11. Offenb. Joh. 5. v. 9.) und ermahnet Philippum / daß er auffträte/ und setzte sich bey jhn.

32 Der Inhalt aber der Schrifft / die er las/ war dieser: Er ist wie ein Schaaf zur Schlachtung geführet/ und still wie ein Lamm für seinem Scheerer / also hat Er nicht auffgethan seinen Mund / (Er wird sich in höchster Gedult/ ohn einiges Dräuen und Wider-schelten/ für die Sünde der Welt aufopffern lassen/ 1. Pet. 2. v. 23.)

33 In seiner Niedrigkeit (da Er seinem Vater gehorsam worden biß zum Tode/ ja biß zum Tode am Creutze/ Phil. 2. v. 8.) ist sein Gericht erhaben / (es ist das Gerichte über die Welt ergangen/ und der Fürst dieser Welt ausgestossen/ Joh. 12. v. 31. und gerichtet/ Joh. 16. v. 11. und Er hat das Gerichte ausgeführet zum Siege/ Matth. 12. v. 20. Entgegen aber ist Er durch die Herrlichkeit deß Vaters erwecket von den Todten / Rom. 6. vers. 4. und zur Rechten der Krafft GOttes erhöhet / daß alle Zungen bekennen sollen/ JEsus CHristus sey der HErr/ Phil. 2. v. 9. 11. und verordnet von GOTT (zu Richter der Lebendigen und der Todten/ Apost. Gesch. 10. v. 42.) Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? (*H. Luth. wie lange Er regieren soll/ das ist/ ewiglich. * Sintemal es unmüglich war/ daß Er sollte vom Tode gehalten werden/ und die Verwesung sehen/ cap. 2. v. 24. 27. sondern Er sollte leben und herrschen in Ewigkeit / Dan. 7. v. 14. Luc. 1. v. 33.) denn sein Leben ist von der Erden weggenommen/ (nicht allein/ alß Er aus dem Lande der Lebendigen weggerissen / sondern auch alß Er den sichtbaren natürlichen Wandel auff Erden abgeleget / und in das himmlische/ unvergängliche/ unsterbliche Wesen gesetzet worden/ Eph. 2. v. 6.)

34 Da antwortet der Kämmerer Philippo / (nach Verlesung dieser Weissagung deß Propheten Esaiä / fieng er an zu reden mit Philippo/) und sprach: Ich bitte dich / von wem redet der Prophet solches? von jhm selber / oder von jemand anders?

35 Philippus aber that seinen Mund auff / (wol bedachtsam/ gründlich/ und ausführlich den Kämmerer zu unterrichten/) und fieng von dieser Schrifft an / und prediget jhm das Evangelium von JEsu / (an dem diese und alle andere Weissagung der Propheten erfüllet/ und in welchem alle Verheissung GOttes sind/ Ja und Amen/ 2. Cor. 1. v. 20.)

36 Und alß sie zogen der Strassen nach / kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer (dem auch unter andern Irr-Puncten der Christlichen Religion/ die Lehre von der heiligen Tauffe fürgeleget worden/) sprach: Sihe / da ist Wasser/ was hinderts/ daß ich mich tauffen lasse?

37 Philippus aber sprach: Glaubest du von gantzem Hertzen/ (auffrichtig/ festiglich/ und ohne Falsch/) so mags wol seyn. Er antwortet und sprach: Ich glaube/ daß JEsus Christus GOttes Sohn ist/ (ich glaube alles/ was du mir aus der H. Göttlichen Schrifft/ von dem HErrn Christo gepredigt/ und bevorab/ daß Er GOttes eingeborner Sohn sey. Dergleichen rechtes Glaubens-Bekäntnüß hiebevor auch Petrus gethan/ Matth. 16. v. 16. Joh. 6. v. 69. und Martha/ Joh. 11. v. 27.)

38 Und er (der Kämmerer) hieß den Wagen halten / und stiegen hinab in das Wasser / beyde Philippus und der Kämmerer/ und er tauffet jhn.

39 Da sie aber herauff stiegen aus dem Wasser / rücket der Geist deß HERRN Philippum hinweg/ (plötzlich und unversehens/) und der Kämmerer sahe jhn nicht mehr. Er (der Kämmerer/) zog aber seine Strasse frölich / (biß gen Saba oder Merde / in die zwey hundert und viertzig Meil Weges/ und freuete sich/ daß jhm GOtt einen Mann zugesandt / von welchem er die seelig-machende Lehr von der Welt Heyland/ CHristo JEsu fassen können.)

40 Philippus aber ward funden zu Asdod/ (in der alten Stadt der Philister /) und wandelte umbher / (in derselben Reyer/) und predigte allen Städten/ das Evangelium/ biß daß er kam gen Cæsarien / (welches sonder Zweiffel gewesen Cæsarea Stratonis/ am Meer gelegen/ neun Meil Weges von Joppen/ nicht aber Cæsarea Philippi/ Matth. 16. v. 13. so vor Zeiten Lais/ hernacher Dan geheissen/ B. Richt. 18. v. 29.)

Nutz.

1. Q Das ärgerliche böse Vorgeben/ als wenn GOttes Gabe durch Geld erlangt werde/ (wie im Papstthum durch den Ablaß / und sonst in vielerley Wege geschicht/) kommt nicht von Simon Petro her / sondern von Simon dem Zauberer/ v. 9—19/ 20. II. 2. Daß in der Heil. Schrifft/ vermittelst guter Erklärung/ so aus der Heil. Schrifft selbst herzunehmen/ ein Jeder von den nöthigen Glaubens-Artickeln / einen rechten reinen Verstand fassen könne / (und hierzu keines Menschen-Tandes ausser der Schrifft gnnöthen sey/ ist aus Philippi Auslegung über den Spruch Es. 53. zu sehen/ v. 30—35.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Bekehrung Pauli/ wann/ wo/ und wie er berufen worden/ und was darauff erfolget. II. Der Zustand der Kirchen in Judäa/ Samaria und Galilæa. III. Zwey Wunder-Werck Petri/ da er den Gichtbrüchigen Æneam wiederumb gesund gemacht / und Tabeam von den Todten auferwecket.

1 SAulus aber (dessen droben gedacht) schnaubete noch (*H. Luth. war heffrig stürmisch und sprüete * aus feindseeligem vergalleten Hertzen / eine Zeit wie die ander) mit Dräuen und Morden / wider die Jünger deß HERRN/ und gieng zum Hohenpriester.

2 Und bat jhn umb (Sreck.) Briefe gen Damascon/ (in Syrien/) an die Schulen / (so die Jüden / die in der Stadt wohneten/ daselbst hatten/) auff daß/ so er etliche dieses Weges (der Christlichen Religion zugethan) fünde/ Männer und Weiber / er (als gevollmächtigter Ketzer-Meister) sie gebunden führete gen Jerusalem/ (daß sie daselbst für dem grossen Rath/ als von der alten Religion Abtrünnige / befraget und gestraffet würden.)

3 Und da er auff dem Wege war / und nahe bey Damascon kam / umbleuchtet jhn plötzlich ein Liecht/ vom Himmel/ (nemlich die Klarheit deß HErrn CHristi/ welche viel heller denn die Stralen der Sonnen oder der Blitz leuchtete/ Cap. 26. v. 13.)

4 Und (Saulus) fiel auff die Erde / und höret eine Stimme/ die sprach zu jhm: Saul! Saul! Was verfolgest du mich? (durch Hassen und Lästern meines Namens und Durch-ächten meiner Glieder und Brüder auff Erden. Denn wenn am Menschlichen Leibe der Fuß getreten wird / so schreyet das Haupt: Was trittest du mich?)

5 Er aber sprach: HERR! Wer bist du? Der HERR sprach: Ich bin JEsus (von Nazareth/ Marc. 16. v. 6. Ap. Gesch. 22. v. 8.) den du verfolgest/ (wider den du rasest/ 2. B. Kön. 19. v. 27.) Es wird dir schwer werden / wider den Stachel lecken/ (du wirst dich selber am meisten beschädigen/ und desto grössern Zorn wider dich erwecken/ gleichwie Ziehe-Ochsen/ so hinten ausschlagen. * H. Luth. Alhie wird Paulus ohne Werck beruffen.*)

6 Und er sprach mit Zittern und Zagen: HERR! Was willt du/ das ich thun soll? Der HERR sprach zu jhm: Stehe auff/ und gehe in die Stadt / da wird man dir sagen/ was du thun sollt. (*H. Luth. Paulus/ ob

1. Bekehrung und Beruff Pauli. Ap. Gesch. 7/ 58. 8. 3. 1. Cor. 15. 8. Gal. 1. 15. 1. Tim. 1. 13. Epistel am Tage Pauli Bekehrung.

er wol ohne Mittel beruffen und erleuchtet / wird doch zum Anania gesendet/daß er Zeugen habe/ ꝛc.*)

7 Die Männer aber / die seine Gefehrten waren/ (und jhme zu seinem bösen Vorhaben Gehülffen gaben/) stunden/ und waren erstarret/ (erschrocken und erstummet/) denn sie höreten seine (deß Pauli) Stimme (und Antwort/) und sahen niemands/ (der Paulum anredet/ Cap. 22. v. 9.)

8 Saulus aber richtet sich auff von der Erden / und alß er seine Augen auffthät / sahe er niemands / (er kunnt für Klarheit dieses Liechts nicht mehr sehen / noch etwas erkennen/Cap. 22. v. 11.) Sie nahmen jhn aber bey der Hand/ und führeten jhn gen Damascon.

9 Und war drey Tage nicht sehend / und aß nicht/ und tranck nicht.

10 Es war aber ein Jünger zu Damasco / (ein Gottsfürchtiger Mann/ und guten Namens/ Cap. 22. v. 12. ein Evangelist oder Lehrer beruffen / das Evangelium von Christo zu predigen/ 1. Cor. 12. v. 28. Eph. 4. v. 11.) mit Namen Ananias/ zu dem sprach der HERR im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich/HERR/ (zu hören und zu thun/was du von mir haben willt/ 1. B. Sam. 3. v. 5. 6. 16.)

11 Der HERR sprach zu jhm: Stehe auff/und gehe hin in die Gassen/ die da heisset die Richtige/ (die Gerade/) und frage in dem Hause Juda / nach Saulo mit Namen von Tarsen/denn sihe/er betet (umb Vergebung seiner schweren Sünde/daß er bißher ein Lästerer/und ein Verfolger/ und ein Schmäher gewesen/ 1. Tim. 1. v. 13.)

12 Und hat gesehen im Gesichte einen Mann / mit Namen Ananias / zu jhm hinein kommen / und die Hand auff jhn legen / daß er wieder sehend werde. (*H. Luth. Demnach wird er nicht gesendet/ daß er beruffen/sondern daß er gesund gemacht werde.*)

Wo Gesch. 26/9.10.11. 13 Ananias aber antwortet: HERR / ich habe von vielen gehöret von diesem Manne wie viel Ubels er deinen Heiligen (den Christen/ die du beruffen / und mit deinem Geist erleuchtet und geheiliget hast /) gethan hat zu Jerusalem.

14 Und er hat allhie die Macht von den Hohenpriestern/zu binden (gefangen zu nehmen/ und gebunden gen Jerusalem zu führen/daß sie gepeiniget werden/Cap. 22. v. 5.) alle/ die deinen Namen anruffen/(die dich für den Messiam und Heyland der Welt bekennen und ehren.)

15 Der HERR sprach zu jhm: Gehe hin / (laß dich dieses nicht hindern noch abschrecken / dieser Saulus ist nunmehr ein ander Mann worden /) denn dieser ist mir ein auserwehlter Rüst-Zeug/ (Werck-Zeug und Ehren-Gefäß/) daß er meinen Namen trage (ausbreite und predige) für den Heyden/ und für den Königen/ und für den Kindern von Israel / (so durch die Assyrische Gefängniß seynd hin und wieder unter den Heyden zerstreuet/ auff daß erfüllet werde/ was im Alten Testament durch die Propheten von jhrer Erlösung verheissen worden.)

16 Ich will jhm zeigen / (in der That erfahren lassen/) wie viel er leiden muß umb meines Namens willen/ (denn es wird jhn die Welt so wenig als mich auff den Händen tragen/ sondern jhrer Art nach/die höchste Drangsal anlegen/ wie sie erzehlet werden/ 2. Cor. 11. v. 23. und folg.)

17 Und Ananias gieng hin / und kam in das Hauß/ und leget die Hände auff jhn / (wie auch droben geschehen/ Cap. 6. v. 6. Cap. 8. v. 17.) und sprach: Lieber Bruder Saul/ der HERR hat mich gesandt/ (nemlich JEsus/) der dir erschienen ist auff dem Wege / da du herkamest/ daß du wieder sehend / und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest / (wie die Aposteln am Pfingst-Tage/ Cap. 2. v. 4.)

18 Und alsobald fiel es von seinen Augen/ wie Schuppen / und ward wieder sehend / und stund auff/ und ließ sich tauffen.

19 Und nahm Speise zu sich/(denn er in dreyen Tagen weder gessen noch getruncken hatte/ v. 9.) und stärcket sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern (bey der Gemein der Christ-Glaubigen) zu Damasco.

20 Und alßbald predigte er Christum in den Schulen/daß derselbige GOttes Sohn sey/ (denn das war der Haupt-Punct der Christlichen Lehre.)

21 Sie entsatzten sich aber alle/die es höreten/(wie Paulus bekehret worden/ und wie er jetzt Christum predigte/ dessen Bekenner er so hart bißher verfolget/) und sprachen: Ist das nicht/ der zu Jerusalem verstörete alle/die diesen Namen (JEsu) anruffen/ und darumb herkommen / daß er sie gebunden führe/ zu den Hohenpriestern?

22 Saulus aber ward je mehr kräfftiger (am Erkänntniß Christi/ und Gaben deß H. Geistes/) und treib die Juden (gewaltig) ein/die zu Damasco wohneten/uñ bewährts (mit unwidertreiblichem Beweiß / aus der H. Schrifft Alten Testaments genommen /) daß dieser (JEsus von Nazareth) ist der Christ/ (der waare versprochene Messias.)

23 Und nach vielen Tagen (nach drey Jahren / alß er aus Arabien wieder gen Damascum kommen/Gal. 1. v. 17. 18.) hielten die Juden einen Rath zusammen / daß sie jhn tödteten.

24 Aber es ward Saulo kund gethan/(durch GOttes sonderbare Schickung und Fürsorge/) daß sie jhm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren/(daß er der Obrigkeit nicht entkäme / bey welcher er / als ein auffrührischer und falscher irriger Lehrer/angegeben war/sondern) daß sie jhn (in jhre Hände bekämen/und) tödteten.

25 Da nahmen jhn die Jünger (die Christen/als seine Glaubens-Genossen/) bey der Nacht/ und thäten jhn (zum Fenster aus) durch die Mauren / und liessen jhn in einem Korbe hinab.

26 Da aber Saulus gen Jerusalem kam / (drey Jahr nach seiner Bekehrung/Gal. 3. v. 18.) versuchte er sich bey die Jünger zu machen / (sich zu den andern Christ-Glaubigen zu gesellen/) und sie furchten sich alle für jhm/(denn sie wussten und) glaubeten nicht/daß er ein Jünger wäre/(und aus einem Verfolger/ein Bekenner Christi worden.)

27 Barnabas aber (dessen droben gedacht / Cap. 4. vers. 36.) nahm jhn zu sich / und führet jhn zu den Aposteln/ (Petro und Jacobo / Gal. 1. vers. 18.) und erzehlet jhnen/ wie er auff der Strassen den HERRN gesehen/ und er mit jhm geredt / und wie er zu Damasco den Namen JEsu frey geprediget hätte / (* H. Luth. Sihe/ also hat Paulus ein Zeugniß haben müssen / umb der falschen Brüder willen.*)

28 Und er war bey jhnen (funffzehen Tage lang/Gal. 1. v. 18.) und gieng aus und ein zu Jerusalem / und prediget den Namen deß HERRN JEsu frey / (er führete sich für keiner Gefahr / gleichwie er auch zu Damasco denselben mit gleicher Freudigkeit geprediget hatte.)

29 Er redet auch und befragte sich (disputirte) mit den Griechen/(den Jüden Genossen/die zuvor der Geburt nach Heyden gewesen/ aber das Heydenthum verlassen/ und die alte Religion der Jüden angenommen/) Aber sie stelleten jhm nach / daß sie jhn tödteten.

30 Da das die Brüder erfuhren / geleiteten sie jhn (auff GOttes Befehl/Cap. 22. v. 18. 21. von dannen) gen Cäsarien/und schickten jhn gen Tarsen / (in Cilicien gelegen/in sein Vater-Land/Apost. Gesch. 22. v. 3.)

31 SO hatte nun die Gemeine Friede durch gantz Judæa und Galiläa und Samaria / und bauete (vermehrete und besserte) sich / und wandelte in der Furcht deß HERRN/ und ward erfüllet mit Trost deß Heiligen Geistes.

32 ES geschach aber/ da Petrus durchzog allenthalben / daß er auch zu den Heiligen (zu denen / so zum Christlichen Glauben bekehret waren/) kam / die zu Lidda (sonst Lod genannt / 1. B. Chron. 9. vers. 12. am Meer / nicht weit von Joppen/und in die sechs Meil Weges von Jerusalem gelegen/) wohneten.

33 Daselbst fand er einen Mann/mit Namen Æneas/ acht Jahr lang auff dem Bette gelegen/der war (zwar glaubig / aber) Gicht-brüchig / (daß er wegen der Gicht seiner Glieder nicht brauchen kunnte.)

34 Und Petrus sprach zu jhm: Enea/JEsus Christus mache dich gesund / stehe auff / und bette dir

(mache

machte dem Bette) selber. Und alsobald stund er auff (ganz frisch und gesund.)

35 Und es sahen jhn alle die zu Lidda und zu Sarona (oder Saron / 1. B. Chron. 28. v. 29. Esa. 33. v. 9. Cap. 35. v. 2.) wohneten / die bekehreten sich zu dem HErrn (Christo / *H. Luth. durchs Wort / ohne Gesetz und Werck.*)

36 Zu Joppe (oder Japho / 2. B. Chron. 2. v. 16.) aber war eine Jüngerin / mit Namen Tabea (oder Tabitha /) welches verdolmetscht heisset ein Rehe / die war voll guter Werck und Almosen / die sie thät / (*H. Luth. Erst ist sie gläubig / und eine Jüngerin / darnach thut sie viel Gutes.*)

Tabeæ Erweckung.

37 Es begab sich aber zu derselbigen Zeit / daß sie kranck ward / und starb. Da wuschen sie dieselbige / (wie die Jüden mit jhren Leichnamen umzugehen pflegeten /) und legten sie auff den Söller / (ins ober Gemach deß Hauses / biß sie zu Grabe getragen würde.)

38 Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist / da die Jünger höreten / daß Petrus daselbst war / sandten sie zu jhm / und ermahneten jhn / daß er sichs nicht liesse verdriessen / (noch sich wolle lange verweilen /) zu jhnen zu kommen / (in Hoffnung / hätte er können den Gichtbrüchigen Eneam gesund machen / er würde auch Tabeam können wieder von den Todten erwecken.)

39 Petrus aber stund auff / und kam mit jhnen. Und alß er darkommen war / führeten sie jhn hinauff auff den Söller / (da der Tabea Leichnam noch lag /) und traten umb jhn alle (Gottselige) Witwen / weyneten / und zeigeten jhm die Röcke und die Kleider / welche die Rehe (die beydes wol stricken und nähen können) machete / (und den Armen austheilete /) weil sie bey jhnen war.

40 Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte / (wie auch von Christo vorher geschehen war / Matt. 9. v. 25.) kniet er nieder / betet / und wandte sich zu dem Leichnam / und sprach: Tabea / stehe auff. Und sie thät jhre Augen auff / (nach dem die Seel wieder in den Leichnam kommen war /) und da sie Petrum sahe / satzte sie sich wieder / (in jhren Sterb-Kleidern.)

41 Er aber gab jhr die Hand / und richtet sie auff / (daß sie nicht mehr lag / sondern auffstund und gehen kunnte /) und rieff den Heiligen / und den Wittiven / und stellete sie lebendig dar.

42 Und es ward kund durch gantz Joppen / und viel wurden gläubig an den HERRN / (JEsum / *H. Luth. durchs Wort / ohne Gesetz und Wercke.*)

43 Und es geschach / daß er lange Zeit zu Joppe bleib / (sich auffhielte / das Evangelium daselbst zu predigen) bey einem (der da hieß) Simon / der ein Gerber war.

Nutz.

Ein Zeugniß der verborgenen wunderbaren Weisheit / auß zugleich Barmhertzigkeit Gottes ists / daß Saulus / der grimmige Eiferer und Verfolger der Christenheit / zum auserwehlten Rüstzeug und Bekenner Christi / gemacht worden / u. s. w. — S. II. L. Wo man in der Furcht deß HErrn wandelt / da wird man auch (im Creutz und Trübsal) erfüllet mit Trost deß Heiligen Geistes / wie von der Gemeine der Heiligen stehet / v. 31. III. L. Daß die Wunder-Wercke / durch die Apostel geschehen / Christo JEsu / als der Haupt-Ursache (in dem Er / als GOtt und Mensch / durch die Apostel gewircket) zuzuschreiben / ist aus Petri Wort an den krancken Eneam zu sehen / v. 34.

Das zehende Capitel.

Betreffst die Handlung Petri mit Cornelio / in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu. II. Das Gespräch Petri mit Cornelio. III. Was die Rede Petri ausgerichtet.

1 Es war aber ein Mann zu Cäsarien / (welcher Stadt droben / Cap. 8. v. 40. gedacht /) mit Namen Cornelius / ein Hauptmann von der Schaar / die da heisset die Welsche / (seine Soldaten waren Welsche / und lagen deß Orts in Besatzung.)

2 Gottseelig und Gottsfürchtig / (der sich von der Heydnischen Abgötterey abgethan / und die Jüdische Religion angenommen hatte /) sammt seinem gantzen Hause / und gab dem Volck viel Almosen / und betet immer zu GOTT / (welcher dem Jüdischen Volck den Messiam verheissen / in dem alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden / 1. B. Mos. 22. vers. 18.)

3 Der sahe in einem Gesichte offenbarlich / umb die neundte Stunde am Tage / (umb Vesper-Zeit / da man pflegte zu Jerusalem das Abend-Opffer zu thun / und zu beten / Cap. 3. v. 1.) einen Engel GOttes zu jhm eingehen / der sprach zu jhm: Cornel!

4 Er aber sahe jhn an / erschrack / (denn seine Gestalt war weit anders / und ansehnlicher / denn eines Menschen /) und sprach: Herr! Was ists? (was will mein Herr?) Er aber sprach zu jhm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinauff kommen ins Gedächtniß für GOtt / (Er hat in Gnaden jhm dein Gebet und deine Almosen / damit du deinen Glauben bezeugest / gefallen lassen / Neh. 5. v. 19. Sir. 50. v. 18. *H. Luth. Sihe / dieser Cornelius ist ein Heyde / und unbeschnitten / und ohn Gesetz / und hat doch deß künfftigen Christi Glauben / der jhn lehret gute Werck thun / ob er wol ein Krieger ist / und wird erleuchtet zum Glauben deß erschienenen Christi.*)

5 Und nun sende Männer gen Joppen / und laß fodern Simon / mit dem Zunamen Petrus.

6 Welcher ist zur Herberge bey einem Gerber Simon / deß Hauß am Meer liegt / der wird dir sagen / was du thun sollt. Ap. Gesch. 9. 43.

7 Und da der Engel / der mit Cornelio redet / hinweg gegangen war / rieff er zween seiner Hauß-Knechte / und einen Gottsfürchtigen Kriegs-Knecht / von denen / die auff jhn warteten.

8 Und erzehlet es jhnen alles / (was jhm der Engel gesagt und befohlen /) und sandte sie gen Joppen.

9 Deß andern Tages / da diese auff dem Wege waren / und nahe zur Stadt (Joppe) kamen / steig Petrus hinauff auff den Söller zu beten / umb die sechste Stunde / (im Mittage / da man auch pflegte zu beten / wie deß Abends und deß Morgens / Ps. 55. v. 18.)

10 Und alß er hungerig ward / wollt er anbeissen / (etwas von Speise zu sich nehmen.) Da sie jhm aber zubereiteten / ward er entzücket / (in dem die Hand deß HERRN über jhn kam / Ezech. 1. v. 3. daß seine Sinne von allen äusserlichen Dingen abgewendet / auff das himmlische Gesicht gerichtet und ergeben waren.) Petri Gesicht von Gewürme. 2. Cor. 12. 2.

11 Und sahe (in solcher Göttlichen Entzückung) den Himmel auffgethan / und hernieder fahren zu jhm ein Gefässe / (ein Hauß-Geschirr /) wie ein groß leinen Tuch / an vier Zipffel gebunden / und ward niedergelassen auff die Erden.

12 Darinnen waren allerley vier-füssige Thier der Erden / und wilde Thier / und Gewürme / und Vögel deß Himmels.

13 Und geschach eine Stimme zu jhm: Stehe auff / Petre / schlachte und iß.

14 Petrus aber sprach: O nein HErr! denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gessen / (von denen Thieren / Vögeln oder Fischen / so in deinem Gesetz für unrein geachtet / und deinem Volck zu essen verboten / z. B. Mos. 11. v. 4. und will ich lieber Hunger leiden / als deine Satzung übertreten. Ohne Zweiffel hat Petrus dieses Gesicht Anfangs für eine Versuchung gehalten.)

15 Und die Stimme sprach zum andern mal zu jhm: Was GOTT gereiniget hat / das mache du nicht gemein / (das halte du nicht für unrein / weil im Neuen Testament das Ceremonialische Gesetz vom Unterschied der Speise auffgehoben / so solle du forthin keine von den verbotenen Speisen für unrein achten: Auch weil der Zaun zwischen Jüden und Heyden abgebrochen / Eph. 2. v. 14. so solle du von den bekehrten Heyden dich nicht entziehen.)

16 Und das geschach zu dreyen malen / (damit Petrus desto weniger an dieser Göttlichen Offenbarung zu zweiffeln hätte /) Und das Gefäß ward wieder auffgenommen / gen Himmel.

17 Alß aber Petrus sich in jhm selbst bekümmerte / was das Gesicht wäre / (was es auff sich hätte und bedeutete /) das er gesehen hatte / Sihe / da fragten die Männer / von Cornelio gesandt / nach dem Hause Simonis / und stunden an der Thür.

18 Rieffen und forscheten / ob Simon / mit dem Zunamen Petrus / allda zur Herberge wäre?

19 In dem aber Petrus sich besinnet über dem Ge-

sichte/ sprach der (Heilige) Geist zu jhm/ (durch innerliches Eingeben und Einreden im Hertzen:) Sihe/ die Männer (drey Männer/v.7.) suchen dich.

20 Aber stehe auff/ steige hinab/ und zeuch mit jhnen/ und zweiffele nichts/ denn ich habe sie gesandt/ (daß sie dich abfoddern sollen.)

21 Da steig Petrus hinab zu den Männern/ die von Cornelio zu jhm gesandt waren/ und sprach: Sihe/ ich bins/ den jhr suchet/ Was ist die Sache/ darumb jhr hie seyd?

22 Sie aber sprachen: Cornelius der Haupt-Mann (zu Cæsarien) ein frommer und Gottsfürchtiger Mann/ und gutes Gerüchtes bey dem gantzen Volck der Jüden/ (daß er jhrer Religion mit Ernst zugethan sey/ und derselben gemäß sein Leben anstelle/) hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel/ daß er dich sollte foddern lassen in sein Hauß/ und Wort von dir hören/ (dadurch er seelig werde/ und sein gantzes Haus/ Cap.11.v.14.)

23 Da rieff er jhnen hinein/ und beherberget sie. Deß andern Tages zog Petrus aus mit jhnen/ und etliche Brüder (Christ-Glaubige an der Zahl sechs/ Cap.11.v.12.) von Joppen/ giengen mit jhm.

24 Und deß andern Tages kamen sie ein gen Cæsarien/ (und hatten über acht Meil Weges gereiset.) Cornelius aber wartet auff sie/ und rieff zusammen seine Verwandten und Freunde.

II. Gespräch Petri/ mit Cornelio.

25 Und alß Petrus hinein kam/ gieng jhm Cornelius entgegen/ und fiel zu seinen Füssen/ und betet jhn an/ (alß gegen einem Diener GOttes beweiset er seine Demuth/ und Ehrerbietung/ wie bey den Morgen-Ländern bräuchlich war/ 1.B.Mos.37.v.10.)

26 Petrus aber richtet jhn auff/ (damit er der Sachen nicht zu viel thäte/ und mehr von jhm hielte/ denn sichs gebührete/) und sprach: Stehe auff/ ich bin auch ein Mensch.

27 Und alß er sich mit jhm besprochen hatte/ (alß sie einander gegrüsset und empfangen/) gieng er hinein/ und fand jhrer viel/ die zusammen kommen waren.

28 Und er sprach zu jhnen: Jhr wisset/ wie es ein ungewohnet (unziemlich und ungebräuchlich) Ding ist einem Jüdischen Mann/ sich zu thun oder kommen zu einem Fremdlinge/ (mit einem unbeschnittenen Ausländer Gemeinschafft zu halten/ und bey jhm ein- und auszugehen/ Joh.4.v.9. Cap. 18.v.28.) Aber GOtt hat mir gezeiget/ keinen Menschen gemein oder unrein zu heissen/ (und sich desselben Gemeinschafft im Essen und Trincken zu äussern/ darumb/ weil er kein geborner Jüde ist/ gleichwie wir Jüden von den unreinen Thieren/ und todten Aaß/ und andern Dingen/ im Essen und Anrühren/ uns enthalten müssen/ 3.B.Mos.11.v.2. und folg.)

29 Darumb habe ich mich nicht geweigert zu kommen/ alß ich bin her gefoddert/ (durch Göttlichen Befehl/ und die zu mir abgefertigte drey Männer/ v.20. und 22.) So frage ich euch nun/ warum jhr mich habt lassen foddern? (warumb jhr nach mir geschicket?)

30 Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet/ biß an diese Stunde/ und umb die neundte Stunde (v.3.) betet ich in meinem Hause. Und sihe/ da trat ein Mann (ein Engel in Manns Gestalt) für mir in einem hellen Kleid. (v.3.)

31 Und sprach: Corneli/ dein Gebet ist erhöret/ und deiner Almosen ist gedacht worden für GOtt. (v.4.)

32 So sende nun gen Joppen/ und laß her ruffen einen/ Simon/ mit dem Zunamen Petrus/ [welcher ist zur Herberge in dem Hause deß Gerbers Simon/ an dem Meer/] der wird dir/ wenn er kommet/ sagen/ (wie du kanst seelig werden/ und was du thun sollst/ v.6.)

33 Da sandt ich von Stund an zu dir/ und du hast wol gethan/ daß du kommen bist. Nun sind wir hie alle gegenwärtig für GOTT/ zu hören alles/ was dir von GOtt befohlen ist.

Ostern/ am Oster-Montag. 34 Petrus aber that seinen Mund auff/ (fieng an einen gewaltigen Sermon zu thun/) und sprach: Nun erfahre ich mit der Waarheit/ daß GOTT die Person nicht ansiehet/ (daß er einen gebornen Jüden nicht besser achtet/ als einen gebornen Heyden/ wie ich und andere dafür gehalten/ daß GOtt einen Unterscheid zwischen diesen und jenen mache/ Cap.15.v.9.)

35 Sondern aus allerley Volck/ wer jhn fürchtet (nach der ersten/) und recht thut/ (nach der andern Tafel/ der heiligen zehen Gebot/) der ist jhm angenehme/ (in Christo dem Mittler/ und hat einen Zugang im Glauben zu der Gnade/ Rom.5.v.2. Denn hie ist weder Jüde noch Grieche/ &c. Gal.3.v.28. Rom.3.v. 29. Cap.10.v.12.)

36 Jhr wisset wol von der Predigt/ die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat/ (von dem Wort deß Evangelii/ welches GOtt dem Jüdischen Volck predigen) und verkündigen lassen den Frieden/ (Versöhnung mit GOtt/ Vergebung der Sünden/ und Friede deß Gewissens/) durch JEsum Christum/ [welcher ist ein HERR über alles/] (Ich mache mir keinen Zweiffel/ jhr werdet/ wie viel andere/ Marc.2.v.8. Luc.7. v.17. erfahren haben/ was GOtt in kurtz verruckter Zeit/ bey seinem eigenthümlichen Volck/ den Kindern Israel/ über alle seine vorige alte Wolthaten gethan habe/ in dem Er jhnen zu Erfüllung seiner Zusage/ Huld und Gnade/ Seegen und Leben/ Vergebung der Sünde und Seeligkeit antragen lassen/ nicht durch einen solchen Mann/ wie die Propheten gewesen/ sondern durch seinen eingebornen Sohn JEsum Christum selber/ welcher ist ein HErr Himmels und der Erden.)

37 Die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist/ (Ich meyne den Handel/ der durch mächtige Wort und Wunder-Thaten geschehen/) und angangen in Galilæa/ nach der Tauffe/ die Johannes predigte/ (Nemlich/ daß ich euch noch deutlicher vorlege.)

38 Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth (der Jungfrauen Marien Sohn) gesalbet hat (als unsern König und Hohen Priester) mit dem Heiligen Geist (welchen Er jhm gegeben hat/ nicht nach dem Maaß/ wie andern Menschen/ Joh.3.v. 34. Psal.45.v.8.) und Krafft/ (sintemal alle Ding jhm vom Vater/ der jhn geheiliget und gesendet hat in die Welt/ Joh.10. v.36. übergeben/ Matth.11.v.27. Joh.13.v.3.) der umbher gezogen ist/ und hat wol gethan/ (eitel Gutes erwiesen/) und gesund gemacht (durch blosses Wort und Anrühren) alle/ die vom Teuffel überwältiget waren/ (und mit solchen Plagen und Seuchen behaffter/ die durch natürliche Mittel kein Mensch heilen können/) denn GOTT war mit jhm/ (Sintemal in jhm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/ Col.2.v.9. Und der Vater der in jhm wohnet/ thät dieselbige Werck/ Joh.14.v.10.)

39 Und wir sind Zeugen alles/ das Er gethan hat im Jüdischen Lande/ und zu Jerusalem. (Er hat aber niemand Unrecht/ noch einige Sünde gethan/ und ist kein Betrug in seinem Munde erfunden worden/ Es.53.v.9. 1.Petr.2.22. sondern hat jederman Gutes erwiesen.) Den haben sie (die Hohen-Priester/ Schrifftgelehrten und Aeltesten/ hindan gesetzt seine offenbarliche Unschuld/) getödtet/ und an ein Holtz (ans Creutz) gehangen.

40 Denselbigen hat GOtt aufferwecket am dritten Tage (von den Todten/) und jhn lassen offenbar werden (und erscheinen.)

41 Nicht allem Volck/ (denn seinen verklärten Leib Niemand sehen kan/ es sey denn/ daß er sich sonderbarer Weise zu erkennen gebe/ und will Er die Leute durch den Glauben an sein Wort/ und nicht durch das leibliche Anschauen bekehren/ Johan. 20. vers. 29.) sondern uns/ den vor erwehlten Zeugen von GOTT/ die wir mit jhm gessen und getruncken haben/ nach dem Er aufferstanden ist von den Todten/ (und können desto beständiger davon reden/ weil wir wissen und zeugen/ das wir gesehen haben.)

42 Und Er hat uns (unter andern) geboten zu predigen dem Volck/ und zeugen/ daß Er ist verordnet von GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten.

43 Von diesem (JEsu) zeugen alle Propheten/ (durch die gantze Heilige Schrifft/ Luc.24.v.27.44. Johan.5.v.39.) daß durch seinen Namen (umb seiner wegen/ durch seine Krafft/ Verdienst und Fürbitte/ Cap.3.v.16.) alle/ die an jhn glauben/ (jhn für jhren Mittler und Heyland aus seinem Wort erkennen/ annehmen/ ehren und anruffen/) Vergebung der Sünden (Fried und Versöhnung mit GOtt/ v.39.) empfahen sollen.

44 DA Petrus noch diese Wort redet / fiel der Heilige Geist (mit seinen Wunder-Gaben) auff alle / die dem Wort zuhöreten / (wie auch anderswo geschehen / Cap.2.vers.4. Cap.4.v.31. Cap.8.v.17.)

45 Und die Glaubigen aus der Beschneidung / (aus den beschnittenen Jüden /) die mit Petro kommen waren / entsatzten sich / daß auch auff die Heyden (ungeachtet sie nicht beschnitten waren / noch die Sitten Mosis angenommen hatten /) die Gabe deß Heil. Geistes ausgegossen ward.

46 Denn sie höreten / daß sie mit Zungen (in frembden Sprachen) redeten / und GOtt hoch preiseten.

47 Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht getaufft (Christo und seiner Gemein durch die heilige Tauffe einverleibet / und im Christlichen Glauben bestetiget und versigelt) werden / die den Heiligen Geist empfangen haben / gleichwie auch wir? (denn weil sie der H. Geist seiner gnädigen Gegenwart und Gaben gewürdiget / ist es billich / daß sie getauffet werden.)

48 Und befahl sie zu tauffen in dem Namen deß HERRN / (solcher Massen / wie Christus die Tauffe eingesetzt / und sie zu verrichten befohlen.) Da baten sie jhn / daß er etliche Tage da bliebe / (sie noch weiter von Christo zu berichten / und im Glauben sie desto besser zu unterrichten und bestetigen.)

Nutz.

1. Daß das liebe Gebet und Almosen / oder Barmhertzigkeit gegen die Armen geübt / GOtt dem HErrn zwey angenehme geistliche Opffer sind / bezeuget der Engel / der dem Gottsfürchtigen Hauptmann Cornelio erschienen / v.4. II. L. Alle Propheten und Schrifften deß Alten Testaments / zeugen von JEsu Christo / daß wir von jhm allein Vergebung der Sünden (und also auch Leben und Seeligkeit) durch den Glauben empfangen / v.43. III. L. Daß unter der Predigt Petri der Heilige Geist / mit seinen wunderbaren Gaben / auf die Zuhörer kommen / ist ein Beweis der Krafft deß gepredigten Worts GOttes / krafft dadurch der Heilige Geist den Glauben / und alle desselben Früchte / in der Zuhörer Hertzen wircket und vermehret / v.44/45/46.

Das eilffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Schutz-Rede Petri / wegen der Bekehrung Cornelii. II. Der Fortgang deß Evangelii in Phoenicia / Cypern und Antiochia: Da auch sonderlich Barnabas und Agabi gedacht worden.

1 ES kam aber (durch den gemeinen Ruff) für die (andere) Apostel und (Christ-Glaubige) Brüder / die in dem Jüdischen Lande waren / daß auch die Heyden (etliche unbeschnittene Heyden) hätten Gottes Wort angenommen / (deß Abgöttischen Heydenthums sich abgethan / und wären zur Christlichen Religion getreten.)

2 Und da Petrus hinauff kam gen Jerusalem / zancketen mit jhm (satzten jhn hart zur Rede) die aus der Beschneidung waren / (etliche zum Christlichen Glauben bekehrte Jüden.)

3 Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern / die Vorhaut haben / (welche als Unbeschnittene ausserhalb der Bürgerschafft Israelis sind / Ephes.2.v.12. und nach dem Gesetz Mosis für unrein und unheilig gehalten werden /) und hast mit jhnen gessen / (und dich hiedurch verunreiniget / nicht anders / als wenn du hättest einen Todten angerühret / 4.B.Mos.19. v.16.)

4 Petrus aber hub an / und erzehlets jhnen nach einander her / (wie im vorigen 10. Capitel solches alles beschrieben / daß es nicht aus eigenem Gut-Düncken / sondern alles aus und nach GOttes Befehl gethan hätte /) und sprach:

5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebet / und ward entzuckt / und sahe ein Gesichte / nemlich ein Gefässe herniederfahren / wie ein groß leinen Tuch / mit vier Zipffeln / und nieder gelassen vom Himmel / und kam biß zu mir.

6 Darein sahe ich / und ward gewar / und sahe vierfüssige Thier der Erden / und wilde Thier / und Gewürme / und Vögel deß Himmels:

7 Ich hörete aber eine Stimme / die sprach zu mir: Stehe auff Petre / schlachte und iß.

8 Ich aber sprach: O nein HERR! denn es ist nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen.

9 Aber die Stimme antwortet mir zum andern mal vom Himmel: Was GOtt gereiniget hat / das mache du nicht gemein.

10 Das geschach aber drey mal / und ward alles wieder hinauff gen Himmel gezogen.

11 Und sihe / von Stund an stunden drey Männer für dem Hause / darinnen ich war / gesandt von Cäsarien zu mir.

12 Der Geist aber sprach zu mir (in meinem Hertzen /) ich sollte mit jhnen gehen / und nicht zweiffeln / (noch wähnen / daß ich hieran Unrecht und wider GOttes Willen thäte / wenn ich zu einem Unbeschnittenen und Fremdlingen eingienge.) Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder / (so hier zugegen sind / und können von dem Verlauff dieser Sachen waarhafftiges Zeugniß geben / wenn mir allein nicht zu glauben seyn wollte /) Und wir giengen in deß Mannes Hauß.

13 Und er verkündiget uns / wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen / der zu jhm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen / und laß foddern den Simon / mit dem Zunamen Petrum. Ap. Gesch. 10/32.

14 Der wird dir Wort sagen / dadurch du seelig werdest / und dein gantzes Haus / (wofern jhr solche Wort im Glauben annehmen und denselben gehorsam seyn werdet.)

15 In dem ich aber anfieng zu reden / (zu predigen von Christo / und meine Predigt noch nicht beschlossen hatte /) fiel der Heilige Geist (mitten unter meinem Predigen / und jhrem andächtigen Zuhören) auff sie / gleichwie auff uns im ersten Anfang / (*H. Luth. Ohne Unterschied der Verdienst / und ohn Gesetz.*) Ap. Gesch. 2/4. 10/44.

16 Da dacht ich an das Wort deß HERRN / als Er saget: Johannes hat mit Wasser getaufft / jhr aber sollt mit dem Heiligen Geist getaufft werden. Ap. Gesch. 1/5.

17 So nun GOtt jhnen gleiche Gaben gegeben hat / wie auch uns / die da glauben an den HERRN JEsum Christ / wer war ich / daß ich kunnte GOtt wehren? (verbieten / daß Er sie nicht sollte zu seinen Reichs-Genossen annehmen / und den Heiligen Geist / sammt dessen hohen Wunder-Gaben / über sie ausspenden?)

18 Da sie das höreten / schwiegen sie stille / (gaben sich zu frieden /) und lobeten GOTT / und sprachen: So hat GOtt auch den Heyden (und nicht nur allein dem Saamen Abrahæ) Busse gegeben zum Leben? (daß sie von jhrer Abgötterey / und sündlichem verdammlichen Wesen abstehen / an Christum glauben / und durch den Glauben das ewige Leben ererben und erlangen sollen.)

II. Fortgang deß Evangelii / in Phoenicia / Cypern und Antiochia Ap. Gesch. 8/1.

19 DIe aber zerstreuet waren in dem Trübsal (der Verfolgung /) so sich über Stephano erhub / (diese Zerstreueten waren der Apostel Jünger und Mit-Gehülffen / welche nicht allein die Lehr deß Evangelii von Christo gründlich gefasset / sondern auch vom Heiligen Geist / mit nothdürfftigen Gaben zu lehren gezieret / und durch die Apostel ausgeschicket wurden / daß sie das Lehr-Ampt nützlich führen kunnten /) giengen umher / biß gen Phoenicen / (eine Landschafft / welche auff einer Seiten an Galilæam / auff der andern Seiten an das Meer stösset / sonsten Syro-Phoenicia / oder auch Cananæa genannt / Matth.15.v.22. Marc.7. v.26. darinnen gelegen die Städte Tyrus / Sidon / Sarepta / Decapolis / Berytus / Tripolis /) und Cypern / (einer berussenen Insel im Jüdischen Meer-Strich / zwischen den Syrischen und Cilicischen Ufern gelegen /) und Antiochia / (der fürnehmen Stadt in Syria / von deß Seleuci / der sie ausgebauet und erweitert / Vater Antiocho / Antiochia genannt /) und redeten das Wort (deß Evangelii) zu niemand / denn allein zu den Jüden / (denn sie meyneten / wie auch droben Cap.10. v.28. Petrus / das Evangelium von Christo gehörete allein für den Saamen Abrahæ / und nicht für die unbeschnittene und unglaubige Heyden. Daher nennet Paulus diß ein Geheimniß / daß die Heyden Mit-Erben seyen / und mit eingeleibet / und Mit-Genossen der Verheissung in Christo / durch das Evangelium / Eph.3.v.4.6.)

20 Es waren aber etliche unter jhnen / Männer von Cypern und Cyrenen / (der berühmten Stadt in Africa /) die kamen gen Antiochia / und redeten auch zu den Griechen / (zu den Heyden / die wegen jhrer Ankunfft / Sprach und Religion / Griechen von den Aposteln genennet wurden /) und predigten (jhnen) das Evangelium vom HERRN JEsu / (der Welt-Heyland. Diese haben das Geheimniß vom Beruff

der Heyden zum Reich Christi besser verstanden/ als die jenigen/ derer im vorigen 19. Verß gedacht wird.)

21 **Und die Hand deß HERRN war mit jhnen /** (GOtt gab zu dieser Lehre / Pflantzen und Begiessen / sein kräfftiges Gedeyen/ 1. Cor. 3. v. 6. daß die Heyden jhre Abgötterey liessen fahren / und durch deß Heiligen Geistes Erleuchtung der seelig-machenden Waarheit beypflichteten /) **und eine grosse Zahl ward glaubig und bekehret sich zu dem HERRN /** (denn ohne Glauben wird niemand zu CHristo bekehret / und wenn einer bekehret wird/ so glaubet er. * H. Luth. Ohne Gesetz kommen sie zu CHristo.*)

22 **Es kam aber diese Rede von jhnen** (die Sage von den Heyden/ daß auch dieselbige sich zu CHristo begeben / und das Evangelium angenommen hätten /) **für die Ohren der Gemeine zu Jerusalem/** (für die Menge der Christ-Glaubigen/ und bevorab für die Apostel / so dazumal noch zu Jerusalem waren / Gal. 2. v. 9.) **und sie sandten Barnabam / daß er hin gienge/ biß gen Antiochia /** (und die Bekehrten hülffe weiter unterrichten/ und in jhrem Glauben stärcken.)

23 **Welcher/ da er hinkommen war/ und sahe die** (grosse) **Gnade GOttes /** (so den Heyden zu jhrer Bekehrung und Seeligkeit widerfahren war/) **ward er froh /** (er hatte hierob die höchste Freude / dancte auch GOtt von Hertzen/) **und ermahnet sie alle / daß sie mit festem Hertzen an dem HERRN bleiben wollten /** (und sich nicht lassen der Welt verkehrtes Urtheilen / Lästern/ Haß und Verfolgung/ schrecken noch Wetter-wendisch machen.)

24 **Denn er war ein frommer Mann/** (der jhm nichts so sehr als der Kirchen Erbauung ließ angelegen seyn/) **voll Heiliges Geistes und Glaubens/** (mit sonderbarem herrlichen Gaben und Eyfer/ wie auch mit einem grossen Helden-Glauben ausgerüstet.) **Und es war ein groß Volck /** (durch sein Lehren und Predigen) **dem HERRN zugethan /** (dem HErrn CHristo gewonnen.)

25 **Barnabas aber zog aus gen Tarsen / Saulum wieder zu suchen/** (dahin die Brüder jhn geschicket hatten/ Cap. 9. v. 30.)

26 **Und da er jhn fand / führet er jhn gen Antiochia. Und sie blieben** (beyde zusammen) **bey der Gemeine ein gantz Jahr/ und lehreten viel Volcks** (das die Christliche Religion annahm/) **daher die Jünger** (wie sie bißher geheissen) **am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden/** (von CHristo / welchen sie für GOttes Sohn und der Welt Heyland erkannten und bekenneten.)

27 **In denselbigen Tagen** (als gedachte Lehrer fast ein Jahr zu Antiochia die Kirche gepflanget/ vers. 26. und dergleichen auch an andern Orten zu thun entschlossen waren/) **kamen Propheten von Jerusalem gen Antiochia /** (welche der Heiligen Schrifft kundig / auch derselben gute Ausleger waren / und weissagen kunnten/ auff daß/ nach dem Abreisen Pauli und Barnabæ / die neu-gepflantzte Kirche an heylsamen Lehrern keinen Mangel empfinden möchte.)

Ap. Gesch. 21/10. 28 **Und einer unter jhnen mit Namen Agabus stund auff** (in gemeiner Versamlung/ aus Göttlichem Eingeben und Bewegniß hierzu angetrieben/) **und deutet durch den Geist** (aus innerlicher Offenbarung und Trieb deß Heiligen Geistes) **eine grosse Theurung/ die da kommen sollte über den gantzen Kreiß der Erden / welche geschach unter dem Käiser Claudio /** (welcher an der Zahl der fünffte Käiser / deß Caligulæ Nachfolger / und deß Neronis nächster Vorgänger / so dreyzehen Jahr regieret. Und mag diese Theurung im vierdten Jahr seiner Regierung angangen seyn / wie Orosius / oder im siebenden Jahr/ wie Josephus und andere melden.)

29 **Aber unter den Jüngern** (oder Christen/ vers. 26.) **beschloß ein jeglicher/ nach dem er vermochte/ zu senden eine Hand-Reichung** (eine Anlage/ eine Steuer oder Hülffe/) **den Brüdern die in Judäa wohneten /** (die sich vom Jüdenthum zu Christo bekehret hatten/ aber in solcher Theurung nichts eigenes mehr/ Cap. 4. v. 34. noch ein gewisses Einkommen und nothdürfftigen Unterhalt hatten / wurden dazu von den ungläubigen Jüden gehasset und verlassen/ und hätten jhrer halben wol alle Jünger Hungers sterben müssen. Darumb denn die Bekehrten aus den Heyden sich schuldig erachteten/ auch von jhren Lehrern hierzu angemahnet wurden / daß sie den armen dürfftigen Christen in Judæa und zu Jerusalem eine Bey-Steuer samleten / und zufertigten / wie auch an andern Orten geschehen ist/ Rom. 15. v. 25. 26. 27. 1. Cor. 16. v. 1. 2. Cor. 8. v. 2. Cap. 9. v. 1. 2.)

30 **Wie sie denn auch thäten / und schicktens zu den Aeltesten** (zu den Lehrern und Vorstehern der Gemeine / 1. Tim. 5. v. 17. daß durch jhre Anordnung die eingelieferte Steuer den Armen richtig ausgetheilet würde/) **durch die Hand Barnabæ und Sauli.**

Apg. Gesch. 12/25.

Nutz.

1. Von der Krafft deß Worts GOttes/ daß dadurch (als ein von GOtt dem Allmächtigen geordnetes Mittel und Werckzeug) der Mensch/ der es im Glauben annimmt/ und jhm gehorsamet/ freilig wird/ v. 14. 11. v. Daß wir uns in der theuren Zeit gegen einander gutthätig und behülfflich erzeigen sollen/ wie sich die Jünger oder Christen zu Antiochia/ derer in Judæa/ so treulich angenommen/ und eine Handreichung / (Anlage oder milde Steuer) gesammlet haben/ v. 27/ 29.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Tyranney Herodis Agrippæ deß Enckels Herodis Ascalonitæ/ wider den Apostel Jacobum. II. Was er wider Petrum vorgenommen / wie derselbe ins Gefängniß gelegt / und wieder erlediget worden. III. Was sich auff die Erledigung Petri begeben.

6 Entlauffung eines Jungen von Philippis Epistel an S. Peters und Pauli Tag.

1 **UMb dieselbige Zeit** (da Petrus von Cæsarea wieder gen Jerusalem kommen / und Paulus und Barnabas zu Antiochia mit grossem Nutzen predigten / etwa umbs Jahr Christi drey und vierzig/) **leget der König Herodes** (mit dem Zunamen Agrippa / dessen Vater gewesen Aristobulus / sein Grosz-Vater Herodes Magnus / der die Bethlehemitischen Kinder tödten lassen/ Matth. 2. v. 16. seine Schwester ist gewesen Herodias/ welche Philippus / Luc. 3. v. 1. und hernach Herodes Antipas/ beyde jhres Vaters Brüder/ wider GOttes Gebot/ 3. B. Mos. 18. v. 16. zur Ehe gehabt / Matth. 14. v. 3. Marc. 6. vers. 17. dessen Sohn auch Agrippa geheissen/ Ap. Gesch. 25. v. 13. 23. Cap. 26. v. 2.) **die Hände an etliche von der Gemeine/ zu peinigen /** (sie übel zu martern.)

2 **Er tödtet aber Jacobum/ Johannis Bruder/** (welche beyde waren Kinder Zebedæi/ Matth. 10. vers. 2. von CHristo Donners-Kinder genannt/ Marc. 3. v. 17.) **mit dem Schwert/** (welche Art zu tödten / mehr unter den Heyden / als den Jüden brauchlich war.)

3 **Und da er sahe / daß es den Jüden** (den Pharisæern und andern fürnehmen Leuten unter dem Jüdischen Volck) **gefiel / fuhr er fort /** (die Christen zu verfolgen/) **und fieng Petrum auch/** (Er ließ jhn gefangen nehmen.) **Es waren aber eben die Tage der süssen Brot /** (das Oster-Fest / da die Jüden kein gesäuert Brot essen durfften/ 2. B. Mos. 12. vers. 15. 4. B. Mos. 28. v. 17. 5. B. Mos. 16. v. 1. und mussten das Oster-Lamm essen an der Stätt / die der HErr erwehlet hatte / so war auch dieser Herodes deß Fests wegen hinauff gen Jerusalem gezogen.)

7 Petri Gefängnüß und wunderbare Erledigung.

4 **Da er jhn nun greifft / leget er jhn ins Gefängniß/ und überantwortet jhn vier Vier-Theilen Kriegs-Knechten/** (* H. Luth. Ein Hauffen Knechte ward in vier Theil getheilet / da ja ein Theil muste das vierdte Theil der Nacht wachen/ eins umbs ander / *) **jhn zu bewahren / und gedacht jhn nach den Ostern dem Volck fürzustellen /** (daß er als ein falscher Lehrer angeklaget und zum Tode verurtheilet würde.)

5 **Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten/ aber die Gemeine betet ohn Auffhören für jhn zu GOtt/** (* H. Luth. Hielt an dem Gebet / ließ nicht ab/ wie ein recht Gebet seyn soll. * Sie beteten aber darumb so emsig/ auff daß sie nicht zu jhrem grösten Schaden auff ein mal zweyer Apostel müsten beraubet werden.)

6 **Und da jhn Herodes wollte fürstellen /** (für Gericht führen lassen/) **in derselbigen Nacht/ schlieff Petrus zwischen zween Kriegs-Knechten /** (welche inwendig im Gefängniß jhn bewahreten / und dazumal auch schlieffen/) **gebunden** (angefesselt) **mit zwo Ketten / und die** (andern) **Hüter für der Thür hüteten** (bewahreten) **das Gefängniß/** (damit Petrus nicht heraus / noch jemand zu jhm hinein kommen möchte.)

7 **Und sihe / der Engel deß HERRN** (von GOtt dem HERRN aus dem Himmel gesendet) **kam daher / und ein Liecht schein in dem Gemach /** (von seiner Gegenwart ward es in dem gantzen Gefängniß urplötzlich helle /) **und schlug Petrum an die Seiten / und weckt jhn auff / und**

sprach:

sprach: Stehe behends (eilends) auff. Und die Ketten fielen jhm von seinen Händen / (von sich selber auffgeschlossen.)

8 Und der Engel sprach zu jhm: Gürte dich (umb deine Lenden/) und thue deine Schuch an. Und er that also. Und er sprach (weiter) zu jhm: Wirff deinen Mantel (dein äusserstes langes Kleid) umb dich / und folge mir nach.

9 Und er gieng hinaus / und folget jhm / und wuste nicht / daß jhm waarhafftig solches geschähe durch den Engel/sondern es daucht jhn/er sähe ein Gesicht/ (Er war vom Schlaff noch verdüstert / und wuste nicht/ ob es jhme nur also im Traum vorkäme und dünckete / oder ob es sich in der Waarheit also verhielte/v.11.)

10 Sie giengen aber durch die erste und andere Hut/ (oder Wache / auff welche entweder ein tieffer Schlaff gefallen war/ wie auff die Schaar Wache Sauls/ 1. B. Sam. 26. v. 12. oder sie waren mit Blindheit geschlagen / wie der Kriegs-Macht der Syrer widerfuhr / 2. B. Kön. 6. v. 18.) und kamen zu der eisern Thür / welche zur Stadt führet / (so auff die Gasse der Stadt gehet/) die thät sich jhnen von jhr selber auff/ (und war niemand der sie auff schloß.) Und traten hinauß / und giengen hin eine Gassen lang / und alsobald schied der Engel von jhm.

11 Und da Petrus zu jhm selber kam/ (und nunmehr mit Augen sahe/und im Hertzen erkannte/daß er nicht mehr im Gefängniß/sondern aus demselbigen waarhafftig errettet wäre/) sprach er: Nun weiß ich waarhafftig/ daß der HERR seinen Engel gesandt hat / und mich errettet aus der Hand Herodis/und von allem Warten deß Jüdischen Volcks/ (welches aus Haß und Grimm wider das Evangelium von Christo und seine Bekenner/mit Verlangen hoffet/ Ich solle / gleichwie der Apostel Jacobus/hingerichtet werden.)

12 Und alß er sich besinnet / (an welchem Ort der Stadt er wäre / und was jhm weiter für zunehmen /) kam er für das Hauß Mariä / der Mutter Johannis / der mit dem Zunamen Marcus hieß / (vers. 25. ein Nesse Barnabæ/ Col. 4. v. 10. dessen auch drunten gedacht wird/ Cap. 13. v. 5. C. 15. v. 37. 2. Tim. 4. v. 11. und nicht der Evangelist Marcus/ welcher Petro / nicht aber Paulo einen Gefehrten gegeben /) da viel beyeinander waren und beteten / (dergleichen auch droben geschehen/Cap. 3. v. 24.)

13 Alß aber Petrus an die Thür klopffet deß Thores/ trat herfür eine Magd zu horchen / mit Namen Rode / (die ist Thür-Hüterin gewesen / wie auch Caiphas eine Magd zur Thür-Hüterin hatte/Joh. 18. v. 17.)

14 Und alß sie Petrus Stimm erkannte / that sie das Thor nicht auff für Freuden / lieff aber hinein/ und verkündigets jhnen / Petrus stünde für dem Thor.

15 Sie aber (die Gläubigen/ so beysammen waren / und für Petrum emsig beteten / daß jhn GOtt erlösen wolle /) sprachen zu jhr: Du bist unsinnig/ (in dem du meynest/es sey die Stimm/ die du gehöret hast / Petri Stimm.) Sie aber bestund (fest) drauff/ es wäre also/ (sie kenne ja Petri Stimm/und habe sie eigentlich vernommen.) Sie sprachen: Es ist sein Engel/ (der eben wie Petrus redete und uns seiner wegen etwas anzeigen will. * H. Luth. Sie glauben recht und wol/ daß die Engel der gläubigen Menschen Diener sind. * Aber die guten Leute bedencken nicht/ daß die Engel können bey verschlossenen Thüren zu uns Menschen kommen/und nicht erst dürffen anklopffen.)

16 Petrus aber klopffet weiter an. Da sie aber auffthaten/sahen sie jhn/und entsatzten sich/(sintemal sie noch nicht wusten/ wie es zugienge/ daß Petrus bey einer Nacht aus dem verschlossenen Kercker zu jhnen käme.)

17 Er aber winckete jhnen mit der Hand zu schweigen/(damit durch jhr freudiges Auffruffen seine Erledigung nicht in der Stadt noch für Tage/ oder ehe er hinaus käme/ruchbar würde/) und erzehlete jhnen / wie jhn der HERR hätte aus dem Gefängniß geführet / und sprach: Verkündiget diß Jacobo (dem Kleinern/ Alphæi und Mariæ der Mutter Christi Schwester Sohn/Matth. 10. v. 3. Marc. 15. v. 40. welcher auch darumber Christi Bruder genennet wird / Matth. 13. v. 55. Marc. 6. v. 3. Gal. 1. v. 19. weil er mit jhme Geschwister Kind gewesen/) und den Brüdern/ (den andern Mit-Arbeitern am Evangelio.) Und gieng hinaus / und zog an einen andern Ort / (da er für der Wüterey Herodis gesichert/ sein Apostel-Amt noch länger führen kunnte/ wie Christus befohlen/Matth. 10. vers. 23. Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen / so fliehet in eine andere.)

18 Da es aber Tag ward/ ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegs-Knechten/wie es doch mit Petro gangen wäre/(wie er von den Hand-Fesseln hätte können loß werden / und durch die Wächter / darzu durch die eiserne Thür entkommen/ ob er zum Gespenst oder Geist worden / oder ob er durch Verrätherey loß kommen wäre.)

19 Herodes aber / da er jhn soddert / und nicht fand/ ließ er die Hüter rechtfertigen/(das Malefitz-Recht über sie halten/) und hieß sie wegführen / (daß sie getödtet würden/ weil sie den Gefangenen nicht besser verwahret noch bewachet hatten/) und zog von Judäa (darinnen Jerusalem gelegen/) hinab gen Cäsarien / (in Galilæa) und hielt allda sein Wesen/(seine Hof-Haltung.)

20 Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen / (und hatte die Strassen allenthalben lassen belegen/ daß jhnen aus seinen Landschafften keine Victualien zukommen kunnten.) Sie aber kamen einmütiglich zu jhm/ (sie schickten eine ansehnliche Botschafft mit gnugsamer Vollmacht zu jhm/) und überredten (brachten auff jhre Seiten) deß Königes Kämmerer / Blastum/ (der bey dem Könige viel vermocht/) und baten um Friede/darumb daß jhre Lande sich nehren musten von deß Königes Land/(daraus sie Korn und andere Wahren erhandeln und holen kunnten.) 1. B. Kön. 5/ 9. 11. Es. 27/ 17.

21 Aber auff einen bestimmten Tag/(da er den Abgesandten auff jhr Begehren einen Abschied geben/ und den Friedens-Vertrag wollte öffentlich ablesen lassen/) thät Herodes das Königliche Kleid an/ satzte sich auff den Richt-Stuhl / (wie Könige jhre stattliche Thronen und Stühl zu haben pflegen / 1. B. Kön. 10. v. 18.) Und that eine Rede zu jhnen/ (den Legaten und anwesenden fürnehmsten Ständen.)

22 Das Volck aber rieff zu/ (aus schändlicher Heucheley und Schmeicheley:) Das ist Gottes Stimm / und nicht eines Menschen.

23 Alßbald schlug jhn der Engel deß HERRN/ darumb/daß er die Ehre nicht GOtt gab/ (daß er dem Volck nicht wehrete/und für solchen Gotteslästerlichen Schmeichel-Worten eine Abscheu hatte / sondern thäte dieselbige mit seinem Still-schweigen belieben und annehmen /) und ward gefressen von den Würmen / (es wuchsen Würme aus seinem Leibe / die jhm sein Inwendiges zerbissen/) und gab den Geist auff/ (starb eines jämmerlichen Todes / im fünff und funffzigsten Jahr seines Alters/ im fünfften Jahr der Regierung Käysers Claudii / nach der Aufferstehung Christi / im zwölfften Jahr. Euseb. im andern Buch der Kirchen-Historien/Cap. 10.)

24 Das Wort GOttes aber wuchß und mehret sich/ (in dem je länger je mehr/so wol Jüden als Heyden/den Christlichen Glauben annahmen.) Ap. Gesch. 6/7.

25 Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem / und überantworteten die Hand-Reichung/ (nachdem sie die zu Antiochia gesamlete Steur / Cap. 11. v. 29. 30. den bekehrten Jüden zu Jerusalem überantwortet hatten/ kamen sie wiederumb zurück von Jerusalem gen Antiochia/) und (in solchem jhren Rück-Wege) nahmen (sie) mit sich (zu jhrem Dienst und Mit-Arbeit) Johannem / mit dem Zunamen Marcus. (v. 12.)

Nutz.

1. Daß Christi Kirche ohne Verfolgung (nach GOttes wunderbarer Verordnung) nicht seyn könne / ist aus dieser Herodischen (nicht aber Heroischen/sondern) greulichen ungerechten That zu sehen / vers. 1/2. U. L. Von den Heiligen Engeln / durch welche GOtt seine Gläubige und Diener aus der Gefahr errettet/ wie allhie Petro sichtbarlich widerfahren/v. 7—10. III. XV. Daß man für Unbarmhertzigkeit / Hochmut und Ehrgeitz sich treulich vorsehen soll / derowegen über Herodem ein so schreckliches Göttliches Gericht ergangen/ daß er von den Würmen elendiglich gefressen worden/vers. 21/22/23.

Das dreyzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie Paulus und Barnabas von Antiochia unter die Heyden abgeordnet worden/ das Evangelium zu predigen. II. Was sie zu Salamin gethan. III. Was zu Paphos vorgangen/ wie der Land-Vogt Sergius Paulus bekehret/ und hingegen Bar-Jehu geblendet worden. IV. Was sich zu Antiochia begeben/ wie Paulus in der Schule geprediget/ und endlich aus der Stadt gestossen worden.

I. Aussonderung Pauli und Barnabä zu predigen unter die Heyden.

1 ES waren aber zu Antiochia in der Gemeine Propheten / (welche der heiligen Schrifft kundig waren/ und dieselbige für andern herrlich auslegen/ auch wol zukünfftige Dinge wissen/ und davon weissagen konnten/ 1. Cor. 12. v. 28. Eph. 4. v. 11.) und Lehrer / (welche nebenst Verrichtung der Tauffe/ die Neu-Bekehrten im Catechismo unterrichteten/ und also ihnen Milch gaben/ und nicht starck Getränckе / Hebr. 5. v. 12.) nemlich Barnabas / und Simon genannt Niger/ und Lucius von Cyrenen / (dessen auch Rom. 16. v. 21. gedacht wird/) und Manahen mit Herodes dem Vier-Fürsten/ (welcher auch also genennet wird/ Matth. 14. v. 1. weil er das vierdte Theil deß Jüdischen Landes / nemlich Galileam inne hatte/) erzogen/ und Saulus.

2 Da sie aber dem HERRN dieneten / (ihres Amts abwarteten/ mit Lehren/ Beten/ Singen/ Tauffen/ und Ausspenden deß Heiligen Abendmahls/) und fasteten / sprach der Heilige Geist (durch eine Offenbarung/ so einem Propheten bey der versamleten Gemeine geschehen/ wie derselben gedacht wird/ 1. Cor. 14. v. 29. 30. Gal. 2. v. 2. und auch Petro widerfahren/ droben/ Cap. 10. v. 13. 19.) Sondert mir aus Barnabam und Saulum/ zu dem Werck/ dazu Ich sie beruffen hab/ (daß sie den Namen deß HErrn JEsu tragen für die Heyden/ Cap. 9. v. 15. und sein Reich allenthalben anrichten.)

3 Da fasteten sie / (die andern Propheten und Lehrer / sammt der Gemeine/) und beteten / und legten die Hände auff sie/ (sie in ihrem Göttlichen Beruff zu stärcken/ und deß Göttlichen Beystandes zu versichern/ auch ihren einhälligen guten Willen zu bezeugen/) und liessen sie gehen / (GOtt und dem Worte seiner Gnaden befohlen.)

4 Und wie sie (erzehlter Maassen) ausgesandt waren vom Heiligen Geist / kamen sie gen Seleucia / (eine berühmte Stadt in Syria / vom Könige Seleuco Nicanore erbauet/ an dem Fluß Oronte / sechs Meil Weges von Antiochia gelegen/) und von dannen schifften sie gen Cypern / (eine vom Meer auff hundert und sieben Meilen umflossene Landschafft oder Insul.)

II. Predigt zu Salamin.

5 UNd da sie in die Stadt Salamin kamen/ (welches die Haupt-Stadt war in Cypern/ heutiges Tages / wie etliche wollen / Famagusta genannt/) verkündigten sie das Wort GOttes/ in der Jüden Schulen/ (Diese waren vor vielen Jahren von Salmanasser aus dem Lande Israel weggeführet / und dahin gesetzet worden / auch nunmehr mit dem gemeinen Namen der Jüden genennet / ob sie gleich nicht vom Stamm Juda entsprossen waren.) Sie hatten aber auch Johannem (der mit dem Zunamen Marcus hieß/ droben/ Cap. 12. v. 25.) zum Diener.

III. Bekehrung Sergii/ und Verblendung Elimae deß Zauberers.

6 UNd da sie die Insulen durchzogen / biß zu der Stadt Paphos / (gegen Mitternacht/ fünff und zwantzig Meilen von Salamin gelegen/) funden sie einen Zauberer und falschen Propheten / einen Jüden / der hieß Bar Jehu/ (*H. Luth. Das ist auff Teutsch/ einen Sohn Gottes/ denn die Ebraische Sprache nennet GOtt Jehu/ das ist der Name Tetragrammaton/ davon die Jüden viel Wunders dichten. Also wird dieser Zauberer auch desselbigen Namens gebraucht haben / wie jetzt die Zauberer deß Creutzes/ und andere heilige Wort/ und Zeichen brauchen.*)

7 Der war bey Sergio Paulo dem Land-Vogt / einem verständigen (Welt-weisen) Mann. Derselbige rieff zu sich Barnabam und Saulum / und begehrte das Wort GOttes (das Evangelium von Christo) zu hören.

8 Da stund ihnen wider der Zauberer Elimas/ [denn also wird sein Name gedeutet] (*H. Luth. Elimas kam auff Ebraisch fast / als habe er sich Elimessia / das ist / GOttes König genennet/ oder ein Gesalbter GOttes. Dann die Jüden/ und sonderlich solche Leute / pflegen hohe Göttliche Namen zu führen/*) und trachtete/ daß er den Land-Vogt vom Glauben wender/ (ihn zu bereden/ daß er entweder die beyde Lehrer deß Evangelii nicht sollte lassen für sich kommen / oder doch ihrem Wort und Anbringen keinen Glauben geben.)

9 Saulus aber/ der auch Paulus heisset / (und zwar hier zum ersten mal also genennet wird / denn der Name Paulus war unter den Heyden gebräuchlicher denn Saulus /) voll Heiliges Geistes / (vom Heiligen Geist mit Göttlichem Eyfer entzündet und angereget/) sahe ihn an.

10 Und sprach: O du Kind deß Teuffels! (welchem du/ als dem Ertz-Lügner/ Joh. 8. v. 44. folgest/) voll aller List und aller Schalckheit / (ein abgefeimter Bösewicht /) und Feind aller Gerechtigkeit/ (die GOtt im Gesetz und Evangelio offenbaret/) du hörest nicht auff abzuwenden (zu verkehren) die rechten Wege deß HERRN / (worauff jedermann wandeln muß / der in den Himmel und zur Seeligkeit gedencket zu gelangen.)

11 Und nun sihe/ die Hand deß HERRN kommet über dich / (derselbe wird an dir seine Macht und Rache erweisen/) und sollt blind seyn/ und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auff ihn Dunckelheit und Finsternüß/ und gieng umher/ und suchte Handleiter/ (die ihn führen möchten.)

12 Alß der Land-Vogt das Geschicht sahe/ (an dem Elima erwiesen/ welcher alßbald auff Pauli Wort/ ohne einige natürliche Ursache/ sein Gesicht verlohren und blind worden/) glaubet er/ und verwundert sich der Lehr deß HERRN / (welche war so voll Macht und Krafft zu bekehren/ die es mit Andacht hören/ und zu straffen/ die es muthwillig verachten und verlästern.* H. Luth. Der ist ja auch ohne Gesetze und Verdienst ein Christ und heilig / so er doch ein Heyde und weltlicher Herr ist.)

IV. Paulus und Barnabas ausgestossen in Pisidia.

13 DA aber Paulus/ und die umb ihn waren/ (führnemlich Barnabas/) von Papho schifften/ kamen sie gen Pergen / (da der vermeynten Göttin Dianæ ein schöner Tempel erbauet war/) im Lande Pamphylia/ (einer Landschafft im kleinen Asia / zwischen Syrien und Cilicia gelegen.) Johannes aber (mit dem Zunamen Marcus/ Cap. 12. v. 25.) weich von ihnen / (er wollte sich nicht länger mit der grossen Mühe und Gefahr/ so bey der Ausbreitung deß Evangelii zu besorgen war / belegen lassen/) und zog wieder gen Jerusalem / (da seine Mutter wohnete/ droben Cap. 12. v. 12. welches Abweichen und Heimkehren Johannis/ ihme Paulus sehr mißfallen lassen/ wie drunten/ Cap. 15. v. 38. gedacht wird.)

Paulus und Barnabas ausgestossen in Pisidia.

14 Sie aber zogen durch von Pergen/ und kamen gen Antiochiam/ im Lande Pisidia/ (welches im Kleinern Asia gelegen/ und an Pamphyliam/ Lycaoniam / und Isauriam grentzet/) und giengen in die Schule am Sabbather-Tage/ und satzten sich (auff die Banck/ oder Gestühle/ darauff die Lehr-Meister der Jüden oder Rabbinen sassen.)

15 Nach der Lection aber deß Gesetzes und der Propheten/ (denn es waren die fünff Bücher Mosis in drey und funffzig/ oder vier und funffzig Paraschot/ wie sie es nenneten/ oder Sedarim solcher Maassen abgetheilet / daß sie in einem jeden Jahr auff die Sabbather gantz vorgelesen wurden / worzu denn auch etwas aus den Schrifften der Propheten gleiches Inhalts genommen/ und hernacher eine nothwendige Auslegung und Ermahnung hierzu gethan wurde/ wie hiervon Nachrichtung zu finden/ Neh. 8. vers. 4. 8. Luc. 4. v. 16. 17. Ap. Gesch. 13. v. 27. Cap. 15. v. 21. und hat man sich auch darnach in etwas gerichtet/ 1. Cor. 14. v. 29. 30. 31.) sandten die Obersten der Schule zu ihnen / und liessen ihnen sagen: Lieben Brüder / (wir spüren/ daß ihr nicht nur Hörens und Lernens halben zu uns in unsere Schulen kommen/ sondern daß ihr auch andere lehren könnet und wollet/) Wolle ihr (nun) etwas reden/ und das Volck ermahnen/ so saget an.

16 Da stund Paulus auff / und wincket mit der Hand/ und sprach. (Die Summa dieser seiner Predigt ist diese/ daß GOTT über alle Wolthaten/ so Er dem Saamen Abrahæ erzeiget/ habe vollends diese hinzu gethan/ daß Er Krafft seiner Zusagen/ den Vätern/ und sonderlich dem König David geschehen/ den Messiam gesendet / und denselben von den Todten wieder aufferwecket / durch welchen sie Vergebung der Sünden/ Heyl und Seeligkeit erlangen können / wo sie an ihn glauben / da entgegen es denen übel gelingen werde/ so ihn verachten.) Ihr Männer von Israel/ und die ihr GOtt fürchtet / (die ihr seyd deß Geblüts und Glaubens/ wie unser Vater Israel / auch die ihr aus den Heyden euch zu dieser

Religion begeben habt/ und den GOtt Abrahams / Isaacs und Jacobs erkennet und ehret/ v. 43.) höret zu.

17 Der GOtt dieses Volcks (welchem Er sich durchs Wort 29
geoffenbaret/ und mit demselben einen ewigen Bund gemacht/ welches auch ihn allein für ihren GOtt erkennet / ehret und anruffet/) hat erwehlet unsere Väter/ (zu seinem Eigenthum für allen Völckern auff Erden/ 2. B. Mos. 19. v. 5. 5. B. Mos. 7. v. 7. Ps. 147. v. 19. 20.) und erhöhet (durch Joseph/ und ferner durch Mosen/) das Volck / da sie Fremdlinge waren im Lande Egypti/ und mit einem hohen Arm führet Er sie aus demselbigen. 30

18 Und bey vierzig Jahren lang dultet Er ihre Weise 31
in der Wüsten/ (Er hielt ihnen viel zu gute/ richtet sie mit Lindigkeit/ und regierte sie mit viel verschonen/ B. Weißh. 12. v. 18.)

19 Und vertilget sieben Völcker in dem Lande Canaan/ und theilet unter sie nach dem Looß jener Land.

20 Darnach gab Er ihnen Richter/ bey drey hundert und funffzig Jahr lang/ (und noch etwas drüber/) biß auff den Propheten Samuel. (* H. Luth. Etliche Text haben vier hundert / Aber die Historien und Rechnung der Jahr leidens nicht. Ist deß Schreibers Irrthum / der vier für drey geschrieben hat/ welches leicht ist geschehen im Griechischen.*) 32

21 Und von da an (zun Zeiten deß Samuelis) baten sie 33
umb einen König / und GOtt gab ihnen Saul den Sohn Kis / einen Mann aus dem Geschlechte Benjamin/ vierzig Jahr lang/ (Samuelis Regierungs-Jahre mit eingerechnet.)

22 Und da Er denselben (Saul) weg thäte/ (und sein Königreich nicht wollte auff einen seiner Söhne kommen lassen/) richtet Er auff über sie David zum Könige/ (deme Er die Verheissung deß Messiæ verneuerte/ und dieselbe an seinen Saamen verbunde/) von welchem Er zeugete: Ich habe funden David den Sohn Jesse/ einen Mann nach meinem Hertzen/ der soll thun allen meinen Willen. 34

23 Aus dieses Saamen hat GOtt/ wie Er verheissen hat / gezeuget (erwecket und herfür gebracht) JEsum/ dem Volck Israel zum Heyland.

24 Alß denn Johannes zuvor dem Volck Israel geprediget die Tauffe der Busse / (Er hat dem Messiæ den Weg bereitet durch seine ernste Buß-Predigten / und durch die neue Ceremonien der Tauffe / wie von diesem Vorgänger geweissaget/ Es. 40. v. 3. Mal. 3. v. 1.) ehe denn Er anfieng / (ehe noch der Messias sich mit Lehren und Wundern an den Tag gab.)

25 Alß aber Johannes seinen Lauff erfüllete / sprach er: Ich bin nicht der / dafür jhr mich haltet / Aber siehe Er kommt nach mir / deß ich nicht werth bin/ daß ich ihm die Schuhe seiner Füsse auffl͏̈se / (Er ist so hoch / daß ich mich zu wenig achte / ihm den geringsten Dienst zu leisten.) 35

26 Ihr Männer / lieben Brüder / (denen ich mit Brüderlicher Liebe und Treu zugethan bin /) ihr Kinder deß Geschlechts Abraham / und die unter euch GOtt fürchten/ (ihr aus der Heydenschaffe zu dem waaren GOtt Israelis bekehrte Jüden-Genossen/) Euch ist das Wort dieses Heyls gesandt/ (wir kommen von GOTT zu euch gesendet/ und verkündigen euch das Evangelium von dem Heylande Christo JEsu/ welches ist eine Krafft GOttes seelig zu machen alle / die dran glauben/ Rom. 1. v. 16.)

27 Denn die zu Jerusalem wohnen / und ihre Oberſten/ dieweil sie diesen (JEsum) nicht kenneten / (als die 37
an dem Messia nicht wollten einen Helffer und Heyland für die Seelen haben / sondern einen Weltischen Herrn / der ihnen zeitlichen Friede und Herrschafft sollte zuwegen bringen. * H. Luth. Da siehe / daß man wol kan viel von Christo plaudern / und dennoch denselbigen leugnen und tödten / *) noch die Stimme (die Weissagungen) der Propheten / [welche auff alle Sabbather gelesen werden/] und jhnen weit einen andern Mes- 38
siam beschrieben/ denn sie ihnen eingebildet/) haben sie (unwissend) dieselbigen mit ihrem Urtheilen erfüllet / (als von welchem zuvor verkündiget ist/ daß der Messias würde leiden und sterben/ und hierdurch die Sünde versöhnen/ und uns eine ewige Erlösung zuwege bringen/ Es. 43. v. 1. Dan. 9. v. 24.)

28 Und wiewol sie keine (recht-mässige) Ursach deß To- 39
des an ihm funden / baten sie doch Pilatum ihn zu tödten/ (welches aus lauter Haß und Neid herrühret.)

Und alß sie alles vollendet hatten / was von ihm geschrieben ist/ (im Gesetz Mose / in den Psalmen / und in den Propheten / Luc. 24. vers. 44.) nahmen sie ihn von dem Holtz (deß Creutzes/) und legten ihn in ein Grab / (welches Nicodemus und Joseph von Artmathia gethan / die ihn gar ehrlich und herrlich begruben/ ob Er gleich eines schmählichen Todes gestorben war.)

Aber GOtt hat ihn aufferwecket von den Todten/ (daß Er ewiglich lebe und herrsche.)

Und Er ist erschienen viel Tage/ (nemlich vierzig Tage/ droben Cap. 1. v. 3.) denen/ die mit ihm hinauff von Galilæa gen Jerusalem gegangen waren / (den Aposteln/ und andern Manns- und Weibs-Personen/) welche sind seine Zeugen an das Volck/ (daß sie ihn gesehen/ gehöret/ mit ihren Händen angetastet/ und mit ihme gessen und getruncken haben / droben Cap. 10. v. 41. 1. Joh. 1. v. 1.)

Und wir auch (als warhafftige Mit-Zeugen) verkündigen euch die Verheissung (von dem Messia/) die zu unsern Vätern geschehen ist.

Daß dieselbige GOtt uns/ ihren Kindern/ erfüllet hat / in dem / daß Er JESUM aufferweckt hat/ (und also in diesen erzehlten Stücken bewähret und dargethan/ daß dieser sein lieber eingeborner Sohn / auch der waare Messias und der König von Israel sey / welchen Er auff seinen heiligen Berg Zion eingesetzet /) wie denn im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn / heute hab Ich dich gezeuget. (Hiermit beweiset Paulus / daß der Messias nicht nur ein waarer Mensch / sondern auch GOttes natürlicher und eingeborner Sohn sey / aus seinem Göttlichen Wesen von Ewigkeit her gezeuget.)

Daß Er ihn aber (auch) hat von den Todten aufferwecket / daß Er fort nicht mehr soll verwesen / (nicht noch eins sterben / und an den Ort kommen / da man verwesет/ wie andern begegnet / die von den Todten erwecket worden/) spricht Er also: Ich will euch die Gnade/ David verheissen/ treulich halten/ (was GOtt dem David/ von dem ewigen König-Reich seines Saamens deß Messiæ / versprochen/ in welchem Reich Gnade/ Leben/ und Seeligkeit walten sollte/ 2. B. Sam. 7. v. 13. 16. das hat Er sonderlich waar und klar gemacht/ da Er Christum aufferwecket von den Todten / und gesetzet zu seiner Rechten im himmlischen Wesen / auff daß Er ein König sey über das Hauß Jacob ewiglich / und seines König-Reichs kein Ende sey / Luc. 1. vers. 33. welches nicht wäre erfüllet worden/ wenn Er im Grabe unerweckt verblieben.)

Darumb spricht Er auch am andern Ort: Du wirst es nicht zugeben / daß dein Heiliger (der Allerheiligste / Dan. 9. vers. 24. der mit dem Heiligen Geist und Krafft gesalbet / droben Cap. 10. vers. 38.) die Verwesung sehe/ (daß sein Leib gleich andern Todten im Grabe vermodere und zu Aschen werde.)

Denn David/ da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes/ (nach dem er zur Zeit seiner Königlichen Regierung gethan / was dem HErrn wol gefallen /) ist er entschlaffen / (sanfft und seelig gestorben /) und zu seinen Vätern gethan / (versamlet worden /) und hat die Verwesung gesehen / (es ist unter deß innerhalb tausend Jahren sein Leichnam zu Staub und Aschen worden.)

Den aber GOtt auffer:wecket hat/ (nemlich Christus/ von welchem wir predigen /) der hat die Verwesung nicht gesehen/ (wormit denn klärlich bewiesen/ daß dieser / und kein ander / sey der verheissene Messias / und rechter Saame Abrahæ / in welchem alle Völcker auff Erden sollen gesegnet/ 1. B. Mos. 22. v. 18. von Sünd und Tod erlöset/ Os. 13. v. 14. und die ewige Gerechtigkeit jhnen herwieder gebracht werden/ Dan. 9. v. 24.)

So sey es nun euch kund/ lieben Brüder/ daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen (JEsum Christ / daß euch GOtt aus lauter Gnad durch uns läst anbieten Vergebung der Sünde / die ihr bey Niemand anders suchen und erlangen könnet / denn allein bey diesem Heyland der Welt / welcher eure Sünde an seinem Leibe geopffert an dem Holtz/ 1. Petr. 2. v. 24.) und (auch wird euch durch denselben / und

Matth. 27. Luc. 23. Joh. 19. Matth. 27. 57. 60. Marc. 16. 46. Luc. 23. 53. Joh. 19. 38.

Matth. 28. 9. 17. Marc. 16. 9. 12. 14. Luc. 24. 15. 36. Joh. 20. 14. 19. 26. 21. 1. 1. Cor. 15. 5. 6. 7.

Ps. 2. 7.

Ps. 16. 10. Ap. Gesch. 2. 27. 31.

1. B. Kön. 2. 10. Ap. Gesch. 2. 29.

Es. 53. 12.

umb desselben willen / angeboten Befreyung) von dem allen / durch welches jhr nicht kunntet im Gesetz Mosi gerecht werden / (von allen denen Stücken / davon euch Moses weder mit seinen Opffern / noch mit den Wercken hat helffen und los-sprechen können / Hebr. 10. v. 4. Sintemal die Opffer / als ein Schatten und Vorbild / auff das einige Versöhn-Opffer JESU Christi gewiesen haben / Gal. 3. vers. 24. So hat auch das Gesetz von guten Stücken / oder die zehen Gebot / keinem das Leben zuerkennet / als denen / die es ohne Abbruch stetig und völlig gehalten / welches uns sündlichen Menschen in dieser Schwachheit deß Fleisches allerding unmüglich.)

39 Wer aber an diesen (JEsum) glaubet / (jhn für seinen Mittler / Erlöser / und Seeligmacher erkennet und ehret /) der ist gerecht / (der erlanget Vergebung der Sünden / GOttes Huld und Gnade / und das ewige Leben. Wer aber nicht glaubet / der bleibet in seinen Sünden / und muß dermaleins ewig verdammet werden / 5. B. Mos. 18. v. 19. Joh. 3. v. 18. 36.)

40 Sehet nun zu / daß nicht über euch komme / (wann jhr die angebotene Gnade nicht wollet annehmen / sondern dieselbige sammt dem Evangelio verachtet und von euch stosset /) das in den Propheten gesagt (und allen Verächtern deß Messiæ und seines Worts gedräuet) ist:

Hab. 1. 5. 41 Sehet jhr Verächter / und verwundert euch / und werdet zu nichte / denn ich thue ein Werck zu euren Zeiten / welches jhr nicht glauben werdet / so es euch jemand erzehlen wird / (GOtt lässet die Verächter seines Worts niemals ungestrafft / sondern suchet dieselbige so schrecklich heim / daß nicht gnugsam davon zu sagen ist.)

42 Da aber die Juden (welche jhnen Pauli Fürbringen zum höchsten mißfallen liessen /) aus der Schulen giengen / baten die Heyden / daß sie (Paulus und Barnabas / v. 41.) zwischen Sabbaths (auff die Werck-Tage in der Wochen) jhnen die Wort sageten / (und die vorgelegte Lehr-Puncten weitläufftiger erklären und bewähren / damit sie einen festen Grund jhres Glaubens legen möchten.)

43 Und alß die Gemeine der Schulen (alle die jenigen / so beysammen gewesen) von einander giengen / (ein jeder in seine Behausung / und nunmehr die Schule zugeschlossen war /) folgeten Paulo und Barnaba nach viel Juden / und GOttesfürchtige Juden-Genossen. Sie aber (Paulus und Barnabas) sagten jhnen (weiter von dem Geheimniß deß Evangelii und deß Himmel-Reichs /) und vermahneten sie / daß sie bleiben sollten in der Gnade GOttes / (im Glauben an CHristum / zu welchem sie aus sonderbarer Gnade GOttes beruffen waren.)

44 Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die gantze Stadt / das Wort GOttes zu hören / (welches Paulus und Barnabas vor acht Tagen / von dem nunmehr gesandten Messia und allgemeinen Heyland in der Schule zu predigen angefangen.)

45 Da aber die (verstockten und halßstarrigen) Juden das Volck sahen / (so die neuen Lehrer zu hören sich in grosser Menge herbey fande /) wurden sie voll Neids / (und verdroß sie nicht wenig / daß sie sollten mit jhrer alten Lehr nichts mehr gelten / und Fremde mit jhrem Anbringen mehr Gehör und Beyfall haben / denn sie /) und widersprachen dem / das von Paulo (abermal in der Schul / aus der Heiligen Schrifft / von dem verheissenen und nunmehr geleisteten Messia / und seinen uns erworbenen Wolthaten) gesagt ward / widersprachen (mehr denn einmal /) und lästerten (die beyden Apostel / so wol auch jhr Evangelium / und denjenigen selber / welchen sie predigten.)

46 Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich / (sie steckeren den verstockten Läster-Mäulern nichts unter die Banck:) Euch muste zu erst das Wort GOttes (von der nunmehr erfülleten Sendung deß Messiæ) gesagt werden / (sintemal er euch / als dem Saamen Abraha sonderlich verheissen / Es. 49. v. 6. Ap. Gesch. 3. v. 25. und hats auch also der HErr Christus selber geordnet und befohlen / Luc. 24. v. 47. Ap. Gesch. 1. v. 8.) Nun jhr es aber (gleichsam mit Händen und Füssen) von euch stosset / (und dem Heiligen Geist weder Platz noch Raum geben wollet /) und achtet (hierdurch) euch selbst nicht werth deß ewigen Lebens / (welchs jhr in CHristo und durch CHristum / den wir euch predigen / erlangen könnet /) Sihe / so wenden wir uns zu den Heyden / (die nicht der Propheten noch deß Bundes Kinder sind / den GOtt mit Abraham gemacht hat / Ap. Gesch. 7. v. 5.)

47 Denn also hat uns der HERR geboten / (daß wir auch den Heyden sollen das Evangelium predigen / Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. und also ist es auch vorlängst durch die Propheten ausgesaget worden / besonders bey dem Propheten Esaia / da sich GOtt der Vater / vom Messia hören lässet mit diesen Worten:) Esa. 49. 6. Ich habe dich den Heyden zum Liecht gesetzet / daß du das Heyl seyest biß an das Ende der Erden / (Sollen nun die Heyden erleuchtet und seelig werden durch CHristum / so muß es jhnen an der Predigt deß Evangelii / als dem Mittel der Erleuchtung und Seeligkeit / nicht ermangeln.)

48 Da es aber die Heyden höreten / wurden sie froh / (vom Heiligen Geist mit hertzlicher Freude erfüllet / daß sie Beyfalls der Prophetischen Weissagungen / GOTT hatte tüchtig geachtet und gemacht zum Erb-Theil der Heiligen im Liecht / Col. 1. v. 12.) und preiseten das Wort deß HERRN / und (auff solche Weise) wurden glaubig / (zu CHristo bekehret / gläubig und seelig) wie viel jhr zum ewigen Leben (in GOttes Rath-Schluß von Ewigkeit her) verordnet waren / (nemlich die jenigen / die das Wort GOttes nicht von sich stiessen / sondern mit Fleiß höreten / und sich liessen vom Heiligen Geist durch dasselbige unterrichten / erleuchten / und auff den Weg deß Lebens bringen. * H. Luth. Diese werden auch durchs Wort bekehrt / ohne Gesetz und Wercke. *)

49 Und das Wort deß HERRN ward ausgebreitet durch die gantze Gegend (deß Landes Pisidien / daß immer einer vom andern es hörete / und sich bekehrete.)

50 Aber die Juden (welche das Evangelium lästerten / und dem Heiligen Geist widerstreberen / Cap. 7. v. 51.) bewegten die andächtigen und erbaren Weiber / (welche über der alten Jüdischen von jhnen angenommenen Religion mit Unverstand eiferten /) und der Stadt Obersten / und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam / und stiessen sie zu jhren Grentzen hinaus / (als die Principalen und Rädlins-Führer der neuen Religion / in Hoffnung / wenn diese hinweg wären / würde es mit den andern sich bald legen.)

51 Sie aber schüttelten den Staub von jhren Füssen über sie / (wie CHristus den Aposteln befohlen / Matth. 10. v. 14. Marc. 6. vers. 11. Luc. 9. v. 5. und dergleichen auch hernach geschehen von Paulo / drunten Cap. 18. v. 6. und zuvor von Nehemia mit Ausschütten seines Busens / Nehem. 5. v. 13.) und kamen gen Ikonien / (einen berühmten Ort in Lycaonia / an den Grentzen deß Landes Pisidien / sechs und zwantzig Meilen von Antiochia / am Berge Tauro gelegen.)

52 Die Jünger aber wurden voll Freuden und Heiliges Geistes / (daß also durch die gedachte Verfolgung die Gläubigen zu Antiochia so gar nicht abgeschrecket und kleinmüthig worden / daß sie auch desto mehr im Glauben gestärcket worden / und das Evangelium desto freudiger bekennet haben.)

Nutz.

1. Wie das Werck der Heiligung / also auch die Sendung der Kirchen-Diener / zu predigen das Wort GOttes / (dadurch die Heiligung geschiehet / wird GOtt dem Heiligen Geist zugeschrieben / der die gantze Christliche Kirche auff Erden beruffet / sammlet / erleuchtet / heiliget / und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben / vers. 1. 4. 1. V. Daß wir unser Amt / darzu wir eigentlich beruffen / mit höchster Treu ausrichten sollen / wie Paulus und Barnabas zu Salamin gethan / vers. 5. 111. L. Die Feinde / Verkehrer / Verlästerer deß Göttlichen Worts / werden in dem Exempel Elimas deß Zauberers / mit rechtschaffenen Namen / vom Heiligen Geist durch Paulum bezeichnet / daß sie sind Kinder deß Teuffels / voll aller List und aller Schalckheit / und Feinde aller Gerechtigkeit / v. 10. IV. L. Daß die Ungläubigen und Gottlosen / denen GOttes Wort gepredigt wird / verdamt werden / ist die Schuld keines weges GOttes / sondern ihrer selbst / dieweil sie GOttes Wort / dadurch sie bekehret und selig werden können / von sich stossen / und sich selbst also nicht werth achten deß ewigen Lebens / v. 46.

Das vierzehende Capitel.

Erzehlet / was ferner Paulus und Barnabas auff jhrer Reise ausgerichtet und erlidten. I. Zu Ikonien. II. Zu Lystra. III. Zu Derben / und denn wieder zu Lystra und in Antiochia. IV. Zu Pergen. V. Zu Antiochia.

1 Es geschach aber zu Ikonien / daß sie zusammen kamen / und predigten in der Juden-Schulen / (wie sie es auch sonsten pflegten zu halten /) also / daß eine grosse Menge der Juden und der Griechen glaubig ward.

2 Die unglaubigen Juden aber / (so das Wort nicht

nahmen) erwecketen (mit ihren Lügen und Lästerungen/) und entrüsteten die Seelen der (unbekehrten) Heyden/ wider die Brüder/ (sie verwandten die Gemüther der Heyden / daß sie den Lehrern / so wol als ihren gehorsamen Zuhörern gar auffsätzig und wider sie gar hart entrüstet wurden.)

3 So hatten sie nun (die beyde Apostel Paulus und Barnabas) ihr Wesen daselbst (sie hielten sich zu Iconien auff) eine lange Zeit/ und lehreten frey (mit freudigem Geist/ und offenem Munde) im HERRN/ welcher bezeugete (bekräfftiget) das Wort seiner Gnaden / (dadurch Er der Welt seine Gnade und Wolthaten in Christo antrug/) und ließ (zu Bestettigung deß Evangelii) Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.

4 Die Menge aber der Stadt spaltet sich / etliche hielten es mit den Jüden / (so die Evangelische Lehr sampt ihren Lehrern verdammeten/) und etliche mit den Aposteln.

5 Da sich aber ein Sturm erhub der Heyden und der Jüden / (die sonsten der Religion halben gantz uneinig waren/) und ihrer Obersten / sie zu schmähen / (öffentliche Schmach und Unehre ihnen anzulegen/) und (sie) zu steinigen.

6 Wurden sie deß innen/ und entflohen (wie CHristus befohlen/ Matth. 10. v. 23.) in die Städte deß Landes Lycaonia/ (das seinen Namen hatte von Lycaone/ einem Wölffischen Menschen / denn es in diesem Lande rauberische und Blut-dürstige Freß-Hälse gegeben. Es stösset aber an Phrygiam/ hat Galatiam gegen Morgen / Pamphyliam und Pisidiam gegen Abend/ Ciliciam gegen Mittag/) gen Lystram und Derben / (welches Lystra sieben Meilen von der Grentz-Stadt Iconien gelegen/) und in die Gegend umbher.

7 Und predigten daselbst das Evangelium.

II. Verfolgung in Lystra wegen Heilung des Lahmen.

8 Und es war ein Mann zu Lystra/ der muste sitzen/ denn er hatte böse Füsse/ und war lahm von Mutter Leibe / der noch nie gewandelt hatte/ (welcher weder stehen noch gehen können.)

9 Der hörete Paulum reden / (von CHristo und seinen Wolthaten.) Und alß er (Paulus) ihn ansahe/ und merckte / (aus allerhand Anzeigungen / und auch zugleich aus innerlicher Offenbarung deß H. Geistes/) daß er glaubete/ ihm möchte geholffen werden/ (an Seel und Leib.)

10 Sprach er mit lauter Stimme: Stehe auffrichtig auf deine Füsse/ (stehe nu gehe wie ein ander gesunder und gerader Mensch.) Und er sprang auff (mit grossem Frolocken/) und wandelte. (Gleiches Wunder-Werck war auch droben geschehen von Petro und Johanne/ Cap. 3. v. 8.)

11 Da aber das Volck sahe / was Paulus gethan hatte/ huben sie ihre Stimme auff/ und sprachen auff Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden/ (haben Menschen Gestalt angenommen/) und zu uns dernieder kommen/ (uns Gutes zu erzeigen.)

12 Und nenneten Barnabam Jupiter / (der wurde von den Heyden für den Principal und Obersten unter ihren Göttern gehalten/) und Paulum Mercurius / (dieser wurde geachtet für der andern Götter Botschaffter/ welcher den Menschen der Götter Befehl fürbrächte/) dieweil er das Wort führet.

13 Der Priester aber Jupiters / der für ihrer Stadt war/ (dessen Tempel oder Capell aussen für dem Thor war/) bracht Ochsen und Kräntze (damit man pflegte das Opffer-Vieh/ und auch wol die Kirch-Thüren/ die Altar und Kirch-Hof zu schmücken/ 1. B. Macc. 4. v. 57.) für das Thor/ (vielleicht deß Hauses/ darinnen Paulus und Barnabas sich aufhielten /) und wollte opffern sammt dem Volck.

14 Da das die Apostel Barnabas und Paulus höreten/ zuriessen sie ihre Kleider/ (wie die Jüden und auch andere Völcker aus Unmuth oder Schrecken zu thun pflegten/ wenn ihnen etwas trauriges oder unbilliges unversehens fürkam/) und sprungen unter das Volck/ schryen/

15 Und sprachen: Ihr Männer/ was machet ihr da? Wir sind auch sterbliche Menschen/ (allerley Schwachheiten und Fällen / Trübsal und Elend / und dem Tod unterworffen/ Jac. 5. v. 17.) gleichwie ihr / und predigen euch das Evangelium / daß ihr euch bekehren sollet von diesen falschen (Götzen und Gottes-Dienst) zu dem lebendigen GOTT / welcher gemacht hat Himmel und Erden/ und das Meer/ und alles was drinnen ist.

16 Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heyden wandeln ihre eigene Wege / (sintemal sie ihn verlassen/ sein Wort verworffen/ und ihres Hertzens Dünckel gefolget/ Ps. 81. vers. 13.)

17 Und zwar (ob sie gleich ein anders durch ihr Abweichen verdienen/) hat er sich selbst (doch) nicht unbezeuget gelassen/ (sondern) hat uns viel Gutes gethan / und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeitung gegeben / unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden/ (wodurch Er seine beharrliche Güte und Allmacht gnugsam geoffenbaret / wenn sie anders in solchen Wolthaten seiner wollen warnehmen / und ihn erkennen.) Ps. 104/ 27. 28.

18 Und da sie das sagten / stilleten sie kaum das Volck / (sie konnten es kaum verwehren/) daß sie ihnen nicht opfferten.

19 Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia und Iconien / (von den beyden Orten / da unlängsten Paulus und Barnabas das Evangelium geprediget hatten/ Cap. 13. v. 14. Cap. 14. v. 1.) und überredeten das Volck / (wo nicht alle/ doch grösstes Theils /) und steinigten Paulum / und schleifften ihn zur Stadt hinaus/ meyneten/ er wäre gestorben.

III. Predigt zu Derbe.

20 Da ihn aber die Jünger (die da waren gläubig worden/) umbringeten/ stund er auff/ und gieng in die Stadt/ (gleich als wenn ihm nichts widerfahren wäre / denn dazumal / wie sichs ansehen läst/ ist er entzucket worden/ 2. Cor. 12. v. 2. 3.)

21 Und auff den andern Tag gieng er aus/ mit Barnaba/ gen Derben / (nicht über eilff oder zwölff Meile Weges von Lystra/ im Lande Lycaonia gelegen.)

Und predigten derselben Stadt das Evangelium/ und unterweiseten ihrer viel/ (machten viel Jünger CHristi.) Und zogen wieder gen Lystram und Iconien/ und Antiochiam (im Lande Pisidia.)

22 Stärckten die Seelen der Jünger / (durch kräfftigen Trost / und nothwendigen Unterricht im Christenthum /) und ermahneten sie/ daß sie im Glauben blieben / und (sagten ihnen /) daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes (in die zukünfftige Herrlichkeit deß ewigen Lebens) gehen/ (und solches nach Ausweisung der H. Schrifft / und dem Exempel CHristi/ und aller Heiligen.)

23 Und sie ordneten ihnen (durchs Gebet und Auffiegen der Hände) hin und her Aeltesten in den Gemeinen/ (sie besetzten die Städte hin und her mit tüchtigen Lehrern und Vorstehern/ Tit. 1. v. 5. die jedes Orts / stetig verharreten / dieweil die Apostel/ Krafft ihres anbefohlenen Amts / nicht kunnten an einem Ort bleiben/ sondern musten allenthalben in der Welt dem HErrn CHristo seine Kirche pflantzen/) beteten und fasteten / (wie droben auch geschehen/ Cap. 13. v. 3.) und befohlen sie dem HERRN/ an den sie gläubig worden waren.

IV. Predigt zu Pergen. Ap. Gesch. 13. 13.

24 Und zogen durch Pisidiam / und kamen in Pamphyliam.

25 Und redeten das Wort zu Pergen/ und zogen hinab gen Attalien/ (eine Stadt am Meer in Pamphylia / vom Attalo/ König zu Pergamo erbauet / drey und siebentzig / oder auch wol fünff und achtzig Meil Weges von Antiochia in Syrien gelegen.)

V. Predigt in Antiochia. Ap. Gesch. 13/ 1.

26 Und von dannen schiffeten sie gen Antiochiam / (in Syrien gelegen/ Cap. 11. v. 20. Cap. 13. v. 1.) von dannen sie verordnet waren/ durch die Gnade GOttes/ zu dem Werck / das sie hatten ausgerichtet/ (da sie der Gnade GOttes zu solchem Werck waren befohlen worden / nemlich das Evangelium auch in andern Städten und Landschafften zu predigen.)

27 Da sie aber dar kamen / versamleten sie die Gemeine / und verkündigten / wie viel GOtt mit ihnen (und durch ihren Dienst) gethan hatte / und wie er den Heyden hätte die Thür deß Glaubens auffgethan/ (daß er ihnen beydes hätte lassen das Evangelium predigen / und durch den Heiligen Geist den Glauben in ihren Hertzen angezündet/ 1. Cor. 16. v. 9.)

28 Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit/ bey den Jüngern.

Nutz.

1. Daß/wo GOttes Wort anfähet geprediget zu werden/sich zween Hauffen jederzeit finden / derer nemlich / die es mit den halßstarrigen Widersprechern/und die es mit treuen Lehrern halten/wie den Aposteln zu Jconion begegnet/vers 4. II. L. Daß sich GOtt in der Natur nicht unbezeuget lasse / durch fruchtbare Zeiten/und unsere leibliche Unterhaltung/also/daß man ihn aus diesen und andern Wercken der Regierung der Welt / als den Allmächtigen/ Allweisen und Allgütigen GOtt erkennen kan und soll/v. 17. III. V. Zur Beständigkeit im Glauben/und in der Gedult/weil wir (nach Göttlicher Ordnung und Willen) durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes (in die zukünfftige Herrlichkeit deß ewigen Lebens) gehen/v. 22. IV. V. Daß man auch keine Beschwerlichkeit der Reisen/da es Noth/ und dem Beruff gemäß/sich verdrießen lassen soll/wenn man zu GOttes Ehre was Gutes ausrichten kan/wie Paulus und Barnabas bis nach Attalien gezogen / welche Stadt 85. Meilen von Antiochia (von dar sie ausgezogen) gelegen/ v. 24/25. V. V. Daß man GOttes Wercke und Wolthaten/bevorab in Bekehrung der Leute durchs Wort deß heiligen Evangelii/in der Gemeine verkündigen/und ihm dafür öffentlich dancken soll/wie Paulus und Barnabas/v. 27.

Das funffzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Concilii und der Versamlung der Apostel zu Jerusalem/über der Streitigkeit/so sich zu Antiochia angesponnen/ob auch die Heyden/die sich bekehret hatten/sollten beschnitten werden? Item/von der Rechtfertigung deß Menschen für GOtt. II. Wie Paulus und Barnabas in einen Zwiespalt gerathen/ wegen Johannis Marci.

1. Concilium zu Jerusalem von der Beschneidung und Rechtfertigung.

1 UNd etliche kamen herab von Judæa / (ohne Befehl und Instruction der Apostel / v. 24.) und lehreten die Brüder / (welche aus den unbeschnittenen Heyden zu CHristo bekehret waren:) Wo jhr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mosi / (und richtet euch in den Ceremonien nach dem Kirchen-Gesetz Mosis/v. 5.) so könnet jhr nicht seelig werden. (Dieses Fürgeben war falsch/und dem Verdienst deß HErrn CHristi und seinem Evangelio verhinderlich / sintemal man Vergebung der Sünden und die Seeligkeit nicht durch die Beschneidung/ noch durch das Gesetz Mose/ sondern allein durch CHristum erlangen kan/ Denn wer da glaubet und getaufft wird/ der wird seelig werden/Marc. 16. v. 16. Joh. 3. v. 15. 16. Gal. 2. v. 16. Cap. 5. v. 2. Daß aber die Beschneidung von den bekehrten Jüden noch eine Zeitlang im Neuen Testament behalten würde / das geschach aus sonderbarem Bedencken/ und Christlicher Freyheit/ und keines Weges der Meynung/als wenn sie zur Seeligkeit nothwendig wäre.)

2 Da sich nun eine Auffruhr erhub / (zwischen den bekehrten Jüden und Heyden / und jene nicht wollten diese für rechtschaffene Christen erkennen/) und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zanck (eine heffrige Disputation und öffentliches Gespräch) mit jhnen (mit denen/so von Judæa kommen waren/ und andern/ so ihnen beypflichteten) hatten/ ordneten sie/ (wurden zu beyden Theilen schlüssig/ weil die aus der Beschneidung nicht weichen / noch der vorgelegten Waarheit Platz geben wollten/) daß Paulus und Barnabas / und etliche andere aus jhnen/ (der Gemeine zu Antiochia/) hinauffzögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten/ (welche nechst den Aposteln der Kirchen zu Jerusalem vorgesetzet waren/droben/Cap. 14. v. 23.) umb dieser Frage willen/ (damit sie durch einhälligen Ausspruch der Apostel erörtert/und dem entstandenen Streit abgeholffen würde.)

3 Und sie wurden von der Gemeine geleitet / (mit etlichen Gesellen/darunter auch Titus war/Gal. 2. v. 1.) und zogen durch Phœnicien und Samariam / und erzehleten den Wandel (die Bekehrung) der Heyden/ und machten grosse Freude allen Brüdern.

4 Da sie aber dar kamen gen Jerusalem / wurden sie empfangen (Ehrerbietig und freundlich) von der Gemeine/ und von den Aposteln/ (so viel jhr zur selbigen Zeit noch daselbst vorhanden waren/) und von den Aeltesten/(v. 2.) und sie (Paulus und Barnabas) verkündigten/wie viel GOtt mit jhnen (durch die Predigt deß Evangelii bey den Heyden) gethan hatte.

5 Da traten auff etliche von der Pharisæer Secten/ die glaubig waren worden / (welche zwar den gecreutzigten JEsum für den Messiam erkannten / hielten aber darneben darfür/ daß auch die Beschneidung/ sammt andern Gesetzen Mosis/ zur Seeligkeit nothwendig wäre/) und sprachen: Man muß sie (die zu CHristo bekehrte Heyden) beschneiden / und gebieten zu halten das Gesetz Mosi/(welches GOtt seinem Volck befohlen/ und dadurch von andern Völckern abgesondert.)

6 Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen/ diese Rede (welche die Eyferer umb das Gesetz und dessen Ceremonien vor gaben/) zu besehen/ (dieselbe zu erwegen/ und die Sache zu entscheiden.)

7 Da man sich aber lang gezancket (durch Rede und Wider-Rede sich unter einander von diesem Handel besprochen) hatte/ stund Petrus (der für andern das Ansehen hatte/ Gal. 2. v. 9.) auff/und sprach zu jhnen: Jhr Männer/ lieben Brüder/ jhr wisset/ daß GOtt lang vor dieser Zeit (vor etlichen Jahren) unter uns erwehlet hat / daß durch meinen Mund (zum aller ersten) die Heyden das Wort deß Evangelii hörten und glaubeten. Ap. Gesch. 10. 20.

8 Und GOtt der Hertzen-Kündiger (der auff das Hertz siehet / ob einer den wahren Glauben habe / und siehet nicht auff die Person / ob einer ein beschnittener Jüde / oder ein unbeschnittener Heyde sey/ Cap. 10. v. 34.) zeugete über sie / (durch die Gaben deß Heiligen Geistes/die Er denen aus der Vorhaut so wol/als denen aus der Beschneidung mittheilete/daß jene so wol als diese jhm gefielen/ und durch den Glauben an CHristum/ auch ohne die Beschneidung könnten gerecht und seelig werden /) und gab jhnen den Heiligen Geist / (mit seinen sonder- und wunderbaren Gaben/) gleich wie uns. Cap. 11. 15.

9 Und machet keinen Unterscheid zwischen uns und jhnen / und reinigte jhre Hertzen durch den Glauben (an JEsum Christum / der sein Blut zur Reinigung von Sünden auch für sie vergossen hat / 1. Johan. 1. v. 7. derenthalben sie nicht für Gemeine noch Unreine / noch für Fremdlinge zu achten / welche erst durch die Beschneidung müsten dem Volck GOttes einverleibet werden. *H. Luth. Das heisset ohne Gesetz und Verdienst seelig werden.*)

10 Was versuchet jhr denn nun GOtt / (in dem jhr euch im Reich CHristi dessen unterfanget / davon jhr von GOtt keinen Befehl habt/) mit Auffligen deß Jochs auff der Jünger Hälse/ welches weder unsere Väter / noch wir haben mögen tragen? (In dem jhr die zu CHristo bekehrte Heyden/ nechst der Beschneidung an das Gesetz Mose wolltet verbinden / daß sie sich bey Verlust jhrer Seeligkeit nach demselben aller Dinge halten sollen/welches allen Menschen ein unmüglich Ding ist/und daher wird durch deß Gesetzes Werck kein Fleisch gerecht/Gal. 2. v. 16.)

11 Sondern wir glauben / durch die Gnade deß HErrn JEsu Christi seelig zu werden/ gleicher Weise wie auch sie/(nemlich alle Glaubigen von der Welt her/als welche jhre Seeligkeit nicht in den Wercken deß Gesetzes gesuchet / sondern in der gnädigen Verheissung deß Messiæ / in welchem alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden.)

12 Da schwieg die gantze Menge stille/ (als welche wider die offenbare Waarheit nichts auffbringen kunnte/) und höreten zu Paulo und Barnaba/ die da erzehleten/ wie grosse Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte/ unter den Heyden/ (*H. Luth. die doch unbeschnitten/und ohn Gesetz waren/* dadurch hat GOtt der Apostel Lehre gewaltig bestetiget/ und Sonnen-klar bezeuget/daß Er die Heyden/auch ohne die Beschneidung und Halrung deß Mosaischen Gesetzes / wolle zu seinem Volck/und zu Erben deß Himmel-Reichs annehmen.)

13 Darnach/ alß sie geschwiegen waren/ (alß sie hatten auffgehöret zu reden/ und alles still worden /) antwortet Jacobus / (der Kleiner/ Alphæi Sohn / droben Cap. 12. v. 17.) und sprach: Jhr Männer/lieben Brüder/höret mir zu.

14 Simon (Petrus) hat erzehlet / (klärlich und ausführlich berichtet/) wie auffs erste GOtt heimgesucht (mit gnädigen Augen angesehen) hat / und angenommen ein Volck aus den Heyden/ zu seinem Namen / (daß derselbe jhnen offenbar/ und unter jhnen geheiliget würde/ welchen doch GOtt wolte die Beschneidung anzunehmen/noch die Sitten Mosis zu halten auffgeleget hat.) Amos 9. v. 11.

15 Und da stimmen mit (kommen überein) der Propheten Rede/ (welche vom Beruff der Heyden handeln/daß sie GOttes Volck werden sollen/) als geschrieben stehet/ (unter andern Weissagungen/bey dem Propheten Amos.)

16 Darnach will ich wiederkommen/ (wenn ich habe das Hauß Israel unter allen Heyden sichten lassen/ gleichwie man mit einem Siebe sichtet/Amos 9. v. 9.) und will wieder bauen die Hütte Davids / die zerfallen ist/ (Ich will die liebe Kirche/ welche das Eigenthum ist deß Messiæ/ Ps. 2. v. 8. welcher der rechte David ist/ Ez. 34. v. 23. und welche Kirche sehr abgenommen hat/ Amos 9. v. 11.

wir es anfahen/ und ihr Land wolt ich wieder bauen/
und wolt sie aufrichten/ (was für Schaden genommen/ wolt ich
ihnen ersetzen und helffen.)

Auff daß/ was übrig ist von Menschen/ nach dem
HERRN frage/ (daß noch etliche werden/ unter meinem Volck
die meinen Namen lernen und annehmen/) dazu alle Heyden/ über
welche mein Name genennet ist/ (Ps. 149. Denn mein
Name soll gepredigt werden/ nicht im Land Canaan allein/ sondern
in der gantzen Welt/ wie Christus befohlen hat/ Matth. 28.
und wie sich zu ihm bekennen/) spricht der HERR/ der das
alles thut/ (Und wie er höret den Seufftzen Israels für allen
Völckern auff Erden/ Exod. 2. also auch nimmet er
Heyden ab in seinem Volck anzunehmen/ darum jhr nicht
mehr zu meinen/ noch zu reden habt/ was vorzeiten geredet ist/
wenn das Volck Mosis/ und die Beschneidung/ der
Heyden Gott/ ausser Gottes Wort und einigem Beweis der
Warheit/ abgöttern wollen.)

Mir sind alle seine Werck bewust von der Welt
her/ (nemlich/ wenn er wolle denen gantz verstockten ein Heyden
Apostel zu halten/ wie er auch von Mose gethan/ Exod. 4.
und Esaia 6. angezeigt. Aber weil nicht zu Buchstaben hier
von geschrieben/ und es bey unbegreiflichen Sachen den H. Geist ge-
lassen/ so müssen wir Gott anbeten/ und ihnen eines oder
das andere nicht wissen wollen/ davon er nichts offenbaret.)

Darum beschliesse ich/ (spricht er) daß man denen/
so unter den Heyden zu GOtt sich bekehren/ nicht Un-
ruhe mache/ (in ihrem Glauben sie nicht irre/ und an Ge-
setzen nicht verhindere.)

Sondern schreibe ihnen/ daß sie sich enthalten von
Unsauberkeit der Abgötter/ (daß sie sonderlich nicht darben
sind/ wenn sie Heyden ihren Göttern opffern/ und von den Brat-
tern zum Aergernüs Schmauben mit essen/ wenn Gott
hierin hat) (1. Mos. 9. 4. aus den Worten Gen. 9. 4. Ihr sollt
sie/ 3. Mos. 3. 17. darum auch Deut. 12. 23.) und vom
Hurerey/ (die unter den Heyden gemein/ und für keine Sünde
gehalten wurde/ und für Mutwillen eine Ehre
gehalten wurde/) und vom Erstickten/ (was nicht geschlach-
tet/ sondern gestossen oder in seinem Blut erstickt
ist. 3. Mos. 7.) und vom Blut/ (das man auch nicht trincken
soll. 1. Mos. 9. Die ersten vom Gebot Noah sind die Gebote
wie man der Gottlosigkeit entlauffen/ und von GOtt zu dem le-
bendigen Gott sich bekehren soll. Ob schon jetzo alle gebotene
Dinge Ceremonien-Gesetze gemacht/ so bleiben doch
Gottes Gebote ewig/ und sind nicht Bel-
gen der Ceremonien Gesetze/ sondern stehen

Ceremonien und Gebote der Gottlosen/ und sagten: Ihr solt
euch beschneiden lassen/ und das Gesetze halten/ oder
wir haben nichts befohlen haben/ (wie wir in unsern Lehren/
und sie sich auffs neue beweisen/ als wir von ihnen hören.)

Hat es uns gut (göttlich) gedaucht einmüthiglich
versamlet/ Männer erwehlet/ und zu euch senden/
mit unsern lieben Barnaba und Paulo.

Welche Menschen ihr Leben dargegeben haben
für den Namen unsers HERRN JEsu Christi/
(die sich nun haben bey der Provintz von Lycaonien aufgehalten/ und
noch genugsame Zeugen sind.)

So haben wir gesandt Judam und Silan/ (diese
Männer/ die an der Gemeine in Jerusalem/ (wie
auch mit Worten dasselbige verkündigen werden/
(wie Paulus und Barnabas mit sich bringen/ und in acht
haben sollen.)

Denn es gefallen dem Heiligen Geist/ (in und durch
die gantze Heilige Schrifft/ so vom GOtt eingegeben/ Tim. 3. 16.
in allen Sprachen/ darinnen er vom Anfang geredet/)
und uns/ (den wir sind eines gantz Gemüths und Sinnes
Joh. 17. 21.) auch keine Beschwerung mehr aufzule-
gen/ denn nur diese nöthige Stück/ (die der Leute eigene
Gewissen selber/ Heilige und Vernunfft der Menschen wollen/
dazu nöthig seind.)

Daß ihr euch enthaltet vom Götzen-Opffer/ und
vom Blut/ und vom Erstickten/ und vor Hurerey/
(welche/ von welchen so ihr euch enthaltet/ thun ihr
recht/ (werdet bestehen auch und der Frommen eines bessern innen.)
Gehabt euch wol.

Da diese abgefertiget waren/ kamen sie gen An-
tiochiam/ und versamleten die Menge/ (der Gemei-
nen/) und überantworteten den Brief.

Da sie den lasen/ wurden sie des Trostes froh/
(Gleichwie vorm Jahr/ da ihnen gesagt worden/ was Gnade sie
haben empfangen/ und in Apostel der gantzen Christenheit zu
allen solchen Zwiespalt setzen/ damit die Lehre von der Recht-
fertigung des Glaubens für GOtt/ welcher in Christo und Barm-
herzigkeit gegründet/ bestehet/ und solchen Leben und Frieden in der
Welt und Gewissen gestifftet wurde.)

Judas aber und Silas/ die auch Propheten (Leh-
rer und Auslieger der Schrifft waren/ ermahneten die Brü-
der mit vielen Reden/ und stärcten sie/ (bewährten mit
Zeugnüs der Heiligen Schrifft/ die Lehre von Christo/ daß wir aus
lauter Gnade GOttes ohne unsrer Verdienst/ und ohne
Werck/ durch den Verdienst des HErrn JEsu/ ein wahrer Glaube
den empfahen müssen/ gerecht und selig werden/ und hiernechst uns
auch selber/ widerlegten auch zugleich alles/ was die falschen Leh-
rer dawider einwürffen und sagten.)

Und da sie etzliche Zeit da gewesen waren/ wurden
sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Apo-
steln/ (von Jerusalem wieder nach Antiochien.)

Es gefiel aber Silas/ daß er da bliebe/ (und mit seinen
Collegen Judam seine übrige Zeit mit den Aposteln hinbrächte/
wie sie zu Antiochien anfingen.)

Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu
Antiochien/ lehreten und predigten des HErrn
Wort/ samt vielen andern/ (denn uns in acht neun
Cap. 14. 28. gesagt worden.)

Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Bar-
naba/ (seinem vorher gewesenen lieben und treuen Mit-Gehülf-
fen:) Laß uns wiederumb ziehen/ und unsere Brü-
der besuchen durch alle Städte/ in welchen wir des
HERRN Wort verkündiget haben/ wie sie sich thun/
ob sie noch feste halten.

Barnabas aber gab Rath/ daß sie mit sich näh-
men Johannem/ mit dem Zunamen Marcus/ (wel-
cher war des Barnabas Schwester-Sohn aber Coloss. 4. 10.
und heute unter ihnen einer Mit-Gehülffen im Amt und Ge-
dancken-Dienst gezehlet/ war darum ein Diener des Worts und Ge-
bets/ von ihnen gewehlet worden/ Cap. 13. 5. 13.)

Paulus aber hielt es billig/ daß sie nicht mit

nehmen einen solchen / der von jhnen gewichen war in Pamphylia / und war nicht mit jhnen gezogen zu dem Werck. (Er sahe sonder Zweiffel auff den Spruch Christi / Wer seine Hand an den Pflug leget / und siehet zu rück / der ist nicht geschickt zum Himmel-Reich / Luc. 9. v. 62. doch lässet sichs ansehen / daß er hernacher mit Paulo wieder versöhnet / und jhm zu Rom auffgewartet habe / Col. 4. v. 10. 2. Tim. 4. v. 11. Philem. v. 24.)

39 Und sie kamen scharff an einander (mit Worten / Gal. 2. v. 13. wird noch eine andere Ursache dieser Zwiespalt berühret / nemlich / daß Barnabas mit den Jüden geheuchelt /) also / daß sie von einander zogen / und Barnabas zu sich nahm

40 Marcum / und schiffte in Cypern.

Paulus aber wehlet Silan / und zogen hin / der Gnade GOttes (mit hertzlichem Wunsch und Gebet) befohlen von den Brüdern.

41 Er zog aber durch Syrien und Cilicien / und stärckte die Gemeine / (in der erkannten Waarheit / wider die Verfälschung der betrüglichen Arbeiter / die sich hin und wieder einschlichen / 2. Cor. 11. v. 13. Gal. 1. v. 7. Phil. 3. v. 2.)

Nutz.

1. Daß einerley Weg und Weise / im Alten und Neuen Testament / in den Himmel zu kommen / und selig zu werden / nemlich durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi / im Glauben ergriffen / v. 11. u. s. Daß wol auch unter Christi treuen Dienern / und gläubigen GOttes Kindern / aus menschlicher Schwachheit / Zwiespalt / Zanck und Hader entstehen kan / welches doch bald durch Brüderliche Versöhnung geschlichtet werden soll / welches sonder Zweiffel auch von Paulo und Barnaba / (die wegen einer Person scharff zusammen kommen) vor jhrer Abreise geschehen / v. 37—40.

Das siebenzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Was Paulus gethan zu Lystra / wie er Timotheum zum Gefehrten angenommen. II. Was Paulo begegnet / da er in Asia und Bithynia predigen wollen. III. Was zu Troada geschehen. IV. Was Paulus und Silas zu Philippis gethan / wie Lydia bekehret / und der unsauber Geist von einer Magd getrieben / auch hernach die Apostel gefänglich eingezogen worden.

I. Annehmung Timothei zum Gefehrten von Paulo.

1 Er (Paulus beneben Sila) kam aber gen Derben und Lystra / (da zuvor Paulus gesteiniget worden / droben Cap. 14. v. 19.) und sihe ein Jünger war daselbst / mit Namen Timotheus / (*H. Luth. Welcher ohne Gesetz und unbeschnitten / ein rechter Heyde / und doch ein Christ worden / *) eines Jüdischen Weibes Sohn / die war gläubig / aber eines Griechischen (oder Heydnischen)

12 Vaters.

2 Der (dieser Timotheus) hatte ein gut Gerücht bey den Brüdern / unter den Lystranern und zu Iconien.

3 Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen / (als welcher in der H. Schrifft von Kindheit auff wol unterrichtet war / 2. Tim. 3. v. 15.) und nahm und beschneid jhn / umb der Jüden willen / die an demselben Ort waren / denn sie wusten alle / daß sein Vater war ein Griech gewesen. (Solches thät Paulus der Ursachen halben / damit die unbekehrten Jüden nicht Ursach hätten / jhn zu fliehen und zu hassen / Cap. 10. v. 18. Die Bekehrten aber / daß sie jhn desto lieber höreten / und an jhm lerneten / daß jhnen frey stünde die Beschneidung zu behalten / nur allein / daß sie solche nicht für ein nothwendiges Stück zur Seeligkeit achteten / 1. Cor. 9. v. 16. 20. 21.)

4 Als sie aber durch die Städte zogen / überantworten sie jhnen zu halten den Spruch / (*H. Luth. von der Freyheit vom Gesetze / *) welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war / (sie ermahneten sie zu halten die Satzungen / welche die Apostel auff dem Concilio zu Jerusalem gemacht hatten.)

Ap. Gesch. 15/19. 20. 21.

5 Da wurden die Gemeine im Glauben (den sie aus Pauli und Barnabæ Predigten gefasset hatten /) befestiget / und nahmen zu an der Zahl täglich / (daß sich die Christliche Kirche fort und fort vermehrete und ausbreitete.)

II. Wie Paulo gewehret sey zu predigen an etlichen Orten.

6 Da sie aber durch Phrygiam (eine Landschafft im Klein-Asia / zwischen Galatia und Lydia / Mysia und Bithynia /) und das Land Galatiam zogen / (darinnen die alten Teutschen / die auch Celtæ / Item Galli und von Gomer Japhets Sohn Cimbri geheissen / sich nieder gelassen / und jhre Teutsche Mutter-Sprach sollen behalten haben /) ward jhnen gewehret von dem Heiligen Geist / (auff dieses mal) zu reden das Wort in Asia / (denn GOtt weiß am besten / wem und wo er sein Wort soll predigen lassen.)

7 Als sie aber kamen an Mysiam / (eine Landschafft um den Hellespontum / darinnen Pergamus die berühmte Stadt gelegen /) versuchten sie durch Bithyniam zu reisen / (in welchem Lande Nicæa / Nicomedia / Chalcedon / die berühmte Städte gelegen) und der Geist ließ jhnen nicht zu. (Dieses Nicht-Zulassen / wie auch das vorige Abwehren deß Heiligen Geistes / gehet allein auff eine gewisse Zeit / und gehöret unter die unerforschliche Wege GOttes / Rom. 11. v. 33. sonsten bleibet es in gemein bey dem Ausspruch Pauli / 1. Tim. 2. v. 4. GOtt will daß allen Menschen geholffen werde / und daß sie zum Erkänntniß der Waarheit kommen / dannenhero auch hernacher in solchen Landschafften das Evangelium ist geprediget worden.)

8 Als sie aber für Mysiam überzogen / kamen sie hinab gen Troada / (welches eine Stadt und Ländlein in dem Kleinen Phrygia gewesen / darinnen vor alters Troja die Haupt-Stadt gelegen.)

Ap. Gesch. 16. 11. Ankunfft zu Troada.

9 Und Paulo erschein ein Gesicht bey der Nacht / das war (ein Engel / wie) ein Mann aus Macedonia / (der fürnehmen grossen Landschafft / an Græciam und Thraciam stossend / zwischen dem Ægeischen Meer gegen Auffgang / und dem Jonischen Meer gegen Niedergang gelegen / von Kithim / Japhets Enckel genennet / 1. B. Mos. 10. v. 4. Esa. 23. v. 1. 12. 1. B. Macc. 1. v. 1. Heutiges Tages heisset sie Albania /) der stund und bat jhn / und sprach: Komm hernieder in Macedoniam / und hilff uns / (durch die Predigt deß Evangelii / aus der Finsterniß / darinnen wir stecken.)

10 Als er aber das Gesichte gesehen hatte / (und daraus verstanden / warumb jhn der H. Geist jetziger Zeit weder in Asia / noch in Bithynia wollen das Evangelium verkündigen lassen /) da trachteten wir also bald zu reisen in Macedoniam / (und muß dazumal Lucas auch dem Paulo einen Gefehrten gegeben haben /) gewiß / daß uns der HERR dahin beruffen hätte / jhnen das Evangelium zu predigen.

11 Da fuhren wir aus von Troada / (so am Meer gelegen /) und stracks Lauffs kamen wir gen Samothraciam / (eine Insul im Ægæischen Meer / sonsten Samus / Item Cephalenia genennet /) deß andern Tages gen Neapolin / (eine Stadt an den Grentzen Thraciæ und Macedoniæ / nicht weit von Philippis und Amphipolis gelegen.)

12 Und von dannen gen Philippis / (die hat jhren Namen vom Könige Philippo deß Alexandri Magni Vater / vorhin hat sie Dathos und vom Gold-Berg-Werck Crenides geheissen / zwey und funffzig Meilen von Troade /) welche ist die Haupt-Stadt deß Landes Macedonia / und eine Frey-Stadt / (mit vielen Römern und Italiænern besetzet / und mit sonderbaren Freyheiten begabet.) Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen / (hielten uns daselbst) etliche Tage / (und warteten auff gute Gelegenheit / das Evangelium zu predigen.)

13 Eß Tages der Sabbather giengen wir hinaus für die Stadt an das Wasser / da man pfleget zu beten / (da es ein Bet-Hauß gab / in welchem Jüden und Jüdische Genossen sich pflegten zu versamlen /) und satzten uns / und redeten zu den Weibern / die da (in grösserer Anzahl als die Männer daselbst /) zusammen kamen.

14 Und ein GOtt-fürchtig Weib / mit Namen Lydia / eine Purpur-Krämerin / aus der Stadt der Thyatirer (in Lydia /) hörete zu / welcher that der HERR das Hertz auff / (regete und bewegete jhr Gemüthe zur Andacht / und gab jhr Lust und Liebe /) daß sie darauff Acht hatte / was von Paulo (in einer und andern Predigt) geredt ward / (wie sie zum Gehör des Worts jhre Ohren geöffnet hatte / also öffnet jhr der Heil. Geist das Hertz / daß sie das Wort durch seine Krafft und Gnade im Glauben annahm / und zu einer frommen Christin ward.)

15 Als sie aber und jhr Hauß (Kinder und Gesinde) getaufft ward / ermahnet sie uns und sprach: So jhr mich achtet / daß ich (von Hertzen) gläubig bin an den HERRN (Christum / so jhr mich vor eine rechtschaffene Christin haltet /) so kommet in mein Hauß / und bleibet alda. Und sie zwang (nöthigte) uns / (daß wir bey jhr Herberge und Bewirthung nehmen musten.)

16 Es geschach aber / da wir zum Gebet (ins Bet-Hauß) giengen / daß eine Magd uns begegnete / die hatte einen Waar-sager Geist / (durch dieselbe trieb der Teuffel sein

Spiel /

Spiel / daß sie den Leuten waar-sagete / 3. B. Mos. 19. 31.) und trug ihren Herren viel Genieß zu mit Waar-sagen.

17 Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns nach / schrey und sprach: Diese Menschen sind Knechte GOttes deß Allerhöchsten / die euch den Weg der Seeligkeit verkündigen.

18 Solches that sie manchen Tag / (der Teuffel redet niemals die Waarheit / als zu seinem Vortheil / daß er seinen Mäuse-Koth unter den Pfeffer menge / und zum Lügen und Betrügen ihme Platz und Raum mache.) Paulo aber thät das wehe / (denn er wuste / daß der Teuffel nichts Guts im Sinn hätte / und daß er sich zum Engel deß Liechts verstellete / 2. Cor. 11. vers. 14.) und wandte sich umb / und sprach zu dem Geist: Ich gebiete dir in dem Namen JEsu Christi / daß du von ihr ausfahrest / (denn auch Christus niemals die bösen Geister wollen von ihm zeugen lassen / Marc. 1. v. 24. 25. 34. Cap. 3. v. 11. 12.) Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde / (dadurch auch allhie erfüllet worden / was Christus seinen Aposteln verheissen / Marc. 16. v. 17. in meinem Namen werden sie Teuffel austreiben.)

19 Da aber ihre Herren sahen / daß die Hoffnung ihres Genieß (zugleich mit) war ausgefahren / (denn weil dem Teuffel sein Hand-Werck bey dieser Magd geleget / kunnte sie nicht mehr Waarsagen / und ihren Herren was gewinnen /) nahmen sie Paulum und Silan / zogen sie auff den Marckt für die Obersten.

20 Und führeten sie zu den Haupt-Leuten / (die daselbst in Besatzung lagen /) und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt irre / und sind Jüden / (aus dem Volck / das unsere Religion verdammet / und mehr denn einmal wider das Römische Reich sich empöret und meutenieret hat.)

21 Und verkündigen eine Weise (GOtt zu dienen /) welche uns nicht ziemet anzunehmen / noch zu thun / weil wir Römer sind / (bey welchen der alte gemachte Rath-Schluß gilt / daß kein Gott anzunehmen / es habe denn der Rath zu Rom drein gewilliget.)

22 Und das Volck ward erreget wider sie / (daß es zulieff / und wider Paulum und Silan tobete /) und die Haupt-Leute (denen doch das Stadt-Regiment nicht zustunde) liessen ihnen die Kleider abreissen / und hiessen sie stäupen / (da sie doch nicht rechtmässig gehöret / noch ihnen Zeit zur Verantwortung verstattet worden.)

23 Und da sie sie wol gestäupet hatten / wurffen sie sie ins Gefängniß / und geboten dem Kercker-Meister / daß er sie wol bewahrete.

24 Der nahm solch Gebot an / (ob er gleich nicht an sie gewiesen / noch ihnen zu gehorsamen verpflichtet war /) und warff sie in das innerste (ärgste) Gefängniß / und leget ihre Füsse in den Stock.

25 Umb die Mitternacht aber beteten Paulus und Silas / (daß GOtt sie wollte aus dem Gefängniß erretten / damit sie das Evangelium noch ferner predigen und ausbreiten könnten /) und lobeten GOTT / (daß sie würdig gewesen / ihres Erlösers Christi wegen / der sie in Macedonien gesendet / Schmach und Streiche zu leiden / Cap. 5. v. 41.) und es höreten sie die Gefangenen / (die nicht weit von ihnen sassen.)

26 Schnell aber ward ein grosses Erdbeben / also daß sich bewegeten (erschütterten) die Grundfeste deß Gefängniß. Und von Sund an wurden alle Thüren auffgethan / und aller (Gefangenen) Bande loß.

27 Als aber der Kercker-Meister aus dem Schlaff fuhr / und sahe die Thüren deß Gefängniß auffgethan / zog er das Schwert aus / und wollte sich selbst erwürgen / denn er meynete / die Gefangenen wären entflohen / (und würde ihm alle Schuld zugemessen / und ihm deßwegen ein schmählicher Tod angeleget werden.)

28 Paulus aber (der aus GOttes Eingeben bey der finstern Nacht dieses erschrockenen Menschen Fürnehmen erkannte /) rieff laut und sprach: Thue dir nichts Ubels / (kein Leid /) denn wir (die ins Gefängniß geleget worden /) sind alle hie / (es ist keiner von uns entlauffen.)

29 Er foddert aber ein Liecht (von den Seinigen / die auch wegen deß schrecklichen Erdbebens erwachet und auffgestanden waren /) und sprang hinein / und ward zittern / und fiel Paulo und Sila zu Füssen / (denn sein Herz sagte ihme / daß diesen Männern Gewalt und Unrecht geschehen wäre / und daß GOTT ihrenthalben das Erd-Beben geschicket / sie von den Fesseln ledig zu machen / erkannte auch mit danckbarem Hertzen / daß sie ihn durch ihr Zureden beym Leben erhalten / daß er sich nicht selber entleibet.)

30 Und führet sie heraus / und sprach: Lieben Herren / was soll ich thun / daß ich seelig werde? (Denn solchs zu lehren seyd ihr von GOtt anhero gesandt / wie ich gehöret / aber nicht geglaubet.)

31 Sie sprachen: Glaube an den HERRN JEsum / so wirst du und dein Hauß seelig.

32 Und sagten ihm das Wort deß HERRN / (sie predigten ihme das Evangelium von Christo /) und allen die in seinem Hause waren / (durch welche Predigt der H. Geist in ihren Hertzen den seelig-machenden Glauben würckte.)

33 Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht / und wusch ihnen die Striemen ab / (und was an ihnen blutig war /) und er ließ sich kauffen / und alle die Seinen / alsobalde.

34 Und führet sie in sein Hauß / und setzet ihnen einen Tisch (Speiß und Tranck für /) und freuet sich mit seinem gantzen Hause / daß er an GOtt (durch deß Heiligen Geistes Würckung wunderbarer Weise) glaubig worden war / (*H. Luth. Dieser Mann wird ja auch ohne Werck und Gesetz fromm / durch den Glauben.*)

35 Und da es Tag ward / sandten die Haupt-Leute (die vielleicht durch das Erd-Beben erschrecket / oder sich sonsten eines andern und bessern bedacht /) Stadt-Diener (zu dem Kercker-Meister /) und sprachen: Laß die Menschen gehen / (gib sie loß / und stelle sie auff freyen Fuß.)

36 Und der Kercker-Meister verkündiget diese Rede Paulo: Die Haupt-Leute haben her gesandt / daß ihr loß seyn solltet. Nun ziehet aus / und gehet hin mit Frieden.

37 Paulus aber sprach zu ihnen / (den Stadt-Dienern / die zu ihme in das Gefängniß kommen / darein er sich wieder verfüget:) Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet / die wir doch Römer sind / und in das Gefängniß geworffen / und sollten uns nun heimlich ausstossen? (nach dem sie der Schimpff gereuet.) Nicht also / (Sie wissen / was darauff stehet / mit einem Römischen Bürger unverhörter Sache also handeln / wie sie mit uns gehandelt haben / und wo wir solches am gebührenden Ort klagen wollten / würde es ihnen allen das Leben kosten. Aber damit sie sehen / daß wir als Diener Christi nicht Rach-gierig sind / und Böses mit Bösem vergelten wollen / so wollen wirs nicht klagen noch eyfern / aber doch wollen wir nicht so schlechter Dinge aus dem Gefängniß hinweg schleichen /) sondern lasset sie selbst kommen / und uns (zum Zeugniß unserer Unschuld / und daß uns Gewalt und Unrecht geschehen / mit Ehren) hinaus führen.

38 Die Stadt-Diener verkündigten diese Wort den Hauptleuten. Und sie furchten sich / da sie höreten / daß sie Römer wären.

39 Und kamen / und ermahneten sie / und führeten sie (öffentlich und mit sonderbarem Gepräng) heraus / und baten sie / daß sie (den verübten Excess ihnen zu gut hielten / und) auszögen aus der Stadt.

40 Da giengen sie aus dem Gefängniß (nach dem ihnen ihre Ehre wieder erstattet /) und giengen zu der Lydia / (v. 14. 15.) und da sie die Brüder (die sie allda dem HErrn Christo nebst den obgedachten Weibern gewonnen /) gesehen hatten / und getröstet / (als die nicht wenig durch den Unfall / so ihnen begegnet / waren bestürtzt worden) zogen sie aus.

Nutz.

I. Was zur Ehre GOttes / und der Kirchen Erbauung / mit gutem Rath geschlossen / soll auch mit Fleiß werckstellig gemacht / und an Ort und Enden / da sichs gehöret / eingeführet werde / wie allhie Paulus der Apostel Spruch / zu Jerusalem beschlossen / den Gemeinden wo er hinkommen / überantwortet / und zu halten anbefohlen / vers. 4. 11. 2. Dem wunderbaren allweisen Willen GOttes deß Heiligen Geistes ists zu zuschreiben / daß ein Ort dem andern in der Predigt deß Evangelii / der unterschiedenen Zeit nach / vorgezogen wird / wie allhie Paulo und Timotheo vom Heil. Geist gewehret worden / zu derselbigen Zeit in Asia und Bithynia das Wort zu reden / vers. 6 / 7. 11. 2. Wer recht nütz und erbaulich GOttes Wort lehren will / der muß gewiß seyn / daß ihn

der HErr (ob gleich nicht unmittelbar) hierzuberuffen/ wie Timotheus alhie/ vers. 10. IV. L. Daß von GOtt dem HErrn das Hertz aufgethan werden müsse/ wenn man auffs gepredigte Wort acht haben / und gläubig an den HErrn werden soll/ wie Lydia der Purpur-Krämerin/ v. 14. 15.

Das siebenzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Was Paulus gethan und gelidten zu Thessalonich. II. Was sich begeben zu Berrhoa. III Zu Athen.

I. Lehr und Verfolgung Pauli zu Thessalonich.

1 DA sie aber (Paulus und seine Gefehrten) durch Amphipolin (welche Stadt zehen Meil Weges von Philippis gelegen/ und jhren Namen daher gehabt/ daß der Fluß Strymon umb sie her geflossen / und sie fast zur Insul gemacht/) und Apolloniam/ (welche Stadt zwölff Meilen von Amphipoli/ und fünff von Thessalonich gelegen/) reiseten/ kamen sie gen Thessalonich/ (eine berühmte Stadt in Macedonia/ am Meer gelegen/ welche jhren Namen gehabt von den Thessalis/ welche König Philippus/ deß Amyntæ Sohn/ daselbst überwunden/) da war eine Jüden Schule.

2 Nach dem nun Paulus gewohnet war / gieng er zu jhnen (den Jüden/ als welchen das Wort GOttes zu erst muste gesagt werden/ Cap. 13. v. 46.) hinein / und redet (besprach sich) mit jhnen bey drey Sabbathen / (ausser welchen sie nicht zusammen kommen/) aus der Schrifft.

3 Thät sie jhnen auff / (weil dieselbe bißher jhnen / was die Verheissung von dem Messia betreffen thut/ gleichsam war verschlossen gewesen/) und legets jhnen für/ (so helle und klar/ daß sie es mit den Augen sehen / und mit den Händen hätten greiffen mögen/) daß Christus muste leiden und auferstehen von den Todten / und daß dieser JEsus / den ich [sprach er] euch verkündige/ ist der Christ/ (der versprochene Messias/ der umb unser Sünde willen dahin gegeben / und umb unser Gerechtigkeit willen auferwecket/ Rom. 4. v. 25.)

4 Und etliche unter jhnen fielen jhm zu/ (und erkannten die seeligmachende Waarheit/) und geselleten sich zu Paulo und Sila / (von jhnen je länger je mehr zu lernen/) auch der GOttes-fürchtigen Griechen (welche von der Heydnischen Abgötterey abgetreten/) eine grosse Menge/ darzu der fürnehmsten Weiber nicht wenig.

5 Aber die Halßstarrigen (und dem Evangelio ungehorsame) Jüden neideten (aus unverständigem Eyfer) und nahmen zu sich etliche boßhafftige Männer Pöbel-Volcks/ machten eine Rotte/ und richteten eine Auffruhr in der Stadt an/ und traten für das Hauß Jasonis/ (bey welchem die Apostel geherberget/ v. 7/) und suchten sie zu führen unter das gemeine Volck/ (welches sie in seiner tollen und thörichten Weise leichtlich hätte umbbringen dürffen.)

6 Da sie aber sie nicht funden/ schleifften sie den Jason und etliche Brüder (nemlich bekehrte Christen) für die Obersten der Stadt/ und schryen: Diese/ die den gantzen Welt-Kreiß erregen/ (mit jhrer neuen Lehr/ die sie allenthalben ausbreiten/) sind auch herkommen/ (und thun nichts denn Unruhe anrichten/ darumb sie bey Zeit abzuschaffen.)

7 Die beherberget Jason. Und diese alle handeln wider deß Käysers Gebot/ sagen / ein ander sey der König (von Israel) nemlich JEsus.

8 Sie bewegten aber das Volck/ und die Obersten der Stadt/ die solches höreten/ (und sich auff die Christliche Religion nicht verstunden.)

9 Und da sie Verantwortung (gnugsame Caution und Versicherung) von Jason (als einem gesessenen Bürger) und den andern empfangen hatten / (daß sie die Apostel nicht wolten länger beherbergen/ und sich alle Zeit wieder für Gericht stellen/ wenn sie erfodert würden/) liessen sie sie loß.

II. Bekehrung der Berrhoeuser und Verfolgung Pauli daselbst.

10 DIe Brüder aber fertigten also balde ab bey der Nacht Paulum und Silan/ (damit man nicht erführe/ bey wem sie sich auffgehalten/) gen Berrhoen/ (am Fluß Haliacmon/ dreyzehen Meilen von Thessalonich/ nicht weit von Pella / so deß Alexandri Magni Geburts-Stadt war/ gelegen.) Da sie dar kamen/ giengen sie in die Jüden-Schulen.

11 Denn sie (die Jüden zu Berrhoen) waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich / (sie waren am Gemüth und Geblüt edler und besser/ denn die zu Thessalonich/ v. 5. 13.) die nahmen das Wort auff gantz williglich (mit allem Willen/ und waren nicht so widerspenstig / wie jhr Lands-Leute an andern Orten/) und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs also hielt/ (ob die Weissagung sich liessen auff Christum ziehen/ wie sie von Paulo angezogen und gedeutet wurden.)

12 So glaubten nun viel aus jhnen / auch der Griechischen erbarn Weiber und Männer nicht wenig.

13 Als aber die Jüden von Thessalonich erfuhren/ daß auch zu Berrhoen das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde/ kamen sie/ und bewegten auch allda das Volck/ (wider Paulum/ als wenn er mit der Predigt deß Evangelii allen friedlichen Wolstand zerstörete.)

14 Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab/ (dieweil er abermal in Leibs- und Lebens-Gefahr stunde/) daß er gieng biß an das Meer/ Silas aber und Timotheus blieben da/ (denn jhnen war der Teuffel mit seinen Schuppen nicht so auffsätzig/ als Paulo.)

III. Pauli Predigt zu Athen und Bekehrung etlicher daselbst.

15 DJe aber Paulum geleiteten / führeten jhn biß gen Athene / (welche Stadt die Krone war deß gantzen Griechen-Landes / allda es eine lange Zeit viel tapffere und gelehrte Leute gegeben / zwey und funffzig Meil Weges von Berrhoen gelegen/) und als sie Befehl empfiengen an den Silan und Timotheum / daß sie auffs schierste zu jhm kämen/ zogen sie hin/ (daß sie jhm in Fortpflantzung deß Evangelii Gehülffen gäben.)

16 Da aber Paulus jhrer zu Athen wartet/ ergrimmet sein Geist in jhm/ (er entbrannte von Göttlichem Eyfer/) da er sahe die Stadt so gar Abgöttisch / (so voller Abgötterey.)

17 Und er redet zwar zu den Jüden und GOttfürchtigen (aus den Heyden / so das Heydenthum verlassen hatten/ v. 4.) in der Schule/ und auff dem Marckt alle Tage/ (wenn es nur Gelegenheit gab/) zu denen die sich herzu funden.

18 Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi zanckten mit ihm / (vermuthlich von dem höchsten und besten Gut/ darnach ein Mensch in diesem Leben streben sollte/ ob es bestünde in der Wollust? wie jene; Oder in der Zierde der Seelen? wie diese wolten. Denn von der Auffersteh̃ung der Todten / und der Seeligkeit im Himmel wusten sie nichts.) Und etliche sprachen: Was will dieser Lotter-Bube (Plauderer/ oder Wäscher und Spey-Vogel) sagen? (D. Luth. Spermologus im Griechischen/ heisset Lotter-Buben/ Tyriacks-Krämer/ Freyharten / und deß Gesindes / das mit unnützem Gewäsch hin- und wieder im Lande sich nehret.*) Etliche aber (sprachen:) Es siehet/ als wolle er neue Götter verkündigen/ (neuen GOttes-Dienst anrichten.) Das machte/ er hatte das Evangelium von JEsu/ und von der Auffersteh̃ung (beydes Christi und unserer) jhnen verkündiget.

19 Sie nahmen jhn aber / und führeten jhn auff den Richt-Platz (da nebst andern wichtigen Händeln/ die niedergesetzten Richter pflegten Peinliche Sachen fürzunehmen/) und sprachen: Können wir auch erfahren/ was das für eine neue Lehre sey/ die du lehrest?

20 Denn du bringest etwas Neues für unsere Ohren/ (darvon wir aus der Philosophi niemals das Geringste vernommen/) so wollten wir gerne wissen/ was das sey?

21 Die Athener aber alle / auch die Ausländer und Gäste/ waren gericht auf nichts anders/ denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22 Paulus aber stund mitten auff dem Richt-Platz/ und sprach: Jhr Männer von Athene/ ich sehe euch/ daß jhr in allen Stücken allzuaberglaubig seyd/ (und lasset euch für andern der Götter Ehre angelegen seyn.)

23 Ich bin herdurch gegangen/ und habe gesehen eure Gottes-Dienst / und fand einen Altar/ darauff war geschrieben: Dem unbekannten Gott. (Obwol in dieser einigen Stadt mehr Götter auffgestellet gewesen/ denn im gantzen Griechen-Land/ jedoch besorgeten sie immerdar/ sie möchten etwa einen übergeben/ und richteten derentwegen solchem/ jhnen noch zur Zeit unbekannten/ Gott einen Altar auff/ darmit er sich nichts zu beschweren hätte / dannenhero nimmet Paulus Ursach/ und sprichet:) Nun verkündige ich euch denselbigen/ dem jhr unwissend/ (auff eure Weise) GOttes-Dienst thut.

24 (Das ist nun der einige waare) GOtt / der die Welt gemacht

macht hat / und alles was drinnen ist / Sintemal (aber) Er ein HERR ist Himmels und der Erden / (der die gantze weite Welt gegenwärtig regieret und beherrschet/) wohnet Er nicht im Tempel mit Händen gemacht / (gleichwie jhr von euren Göttern euch einbildet / daß sie in den Häusern wohnen/ die jhnen zu Ehren erbauet und eingeweyhet sind.)

25 Sein wird auch nicht von Menschen Händen gepfleget / (daß er jhme/wie grosse Herren auff Erden / liesse mit Essen/Trincken/ Opffern / und andern irdischen Dingen auffwarten/) 32 alß der jemands bedürffte / (oder einiges Dinges zu seinem Unterhalt von Nöthen hätte/) so Er selber jederman Leben und Odem allenthalben gibt / (wir empfahen alles/was wir sind/und was wir haben/ aus seiner Hand / Er nimmt nichts von uns/ und aus unser Hand.)

26 Und hat gemacht / daß von einem Blut (der ersten von jhm erschaffenen Menschen) aller Menschen Geschlecht (entsprossen sind/ und) auff dem gantzen Erd-Boden wohnen / (sich noch heutiges Tages vermehren und ausbreiten/) und hat Ziel gesetzt / (einem jedern Volck seine Landschafft abgemessen/ und) zuvor versehen (verordnet/) wie lange und weit sie wohnen sollen / (Er hat erst die Abwechselung der Jahr Zeiten / darnach einem jeden Menschen die Stunde seiner Gebart und Lebens-Zeit / wie auch jedem Volck und Reich seinen Anfang und Untergang/ingleichen seine Residentz bestimmet/ und geschicht nichts ohngefehr/ noch ohne GOttes Versehung/ wie etzliche meynen. Und zwar hat GOtt zu keinem andern Ende/ die Menschen erschaffen/vermehret/und so wunderlich ein- und abgetheilet/ als)

27 Daß sie den HERRN suchen sollten / ob sie doch jhn fühlen und finden möchten / (und also aus den Gaben den Geber/ aus dem Geschöpff den Schöpffer/ aus den Wercken den Meister erkennen/und soweit kommen/ daß sie die Fußstapffen seiner Güte/ seiner Allmacht/seiner Weißheit und seiner Fürsorge / gleichsam wie den Augen sehen / und mit den Händen greiffen möchten/) und zwar / Er ist nicht fern von einem jeglichen unter uns / (daß wir jhn müsten bald hie bald dorte suchen / als ob er viel hundert Meilen von uns wäre/denn er ist allenthalben gegenwärtig.)

28 Denn in Jhm leben / weben und sind wir / (von jhm und durch jhn haben wir unser Leben/ unser Regen und Bewegen/ und alles was wir sind / was wir können und vermögen/) 1 alß auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts / (*H. Luth. das ist / wir sind von jhm herkommen / als vom Vater oder Schöpffer.* Es stehet aber dieser Spruch bey dem Griechischen Poeten Arato/welcher hiemit bezeuget/ daß wir nicht allein alle von GOtt herkommen/ und jhm angehören/ sondern daß er alles erfülle/ und wir alle seiner bedürffen.)

29 So wir denn Göttliches Geschlechts sind / (und kommen von jhm her / durch seine allmächtige Schöpffung und Vermehrung/) sollen wir nicht meynen / die Gottheit sey gleich den gülden/silbern/steinern Bildern/durch Menschliche Gedancken (künstlich) gemacht. (GOtt ist in seiner Natur und Eigenschafft viel zu hoch / zu groß / zu heilig und mächtig/alß daß seine Gestalt könnte abgebildet werden/ oder daß Er in erbaueten Tempeln wohnete / und jhme mit Docken und Puppen dienen liesse. Die jhn anbeten / müssen jhn im Geist und in der Warheit anbeten/Joh. 4. v. 23.)

30 Und zwar / GOtt hat die Zeit der Unwissenheit übersehen/(GOtt hat eine lange Zeit her mit der Welt gleichsam durch die Finger gesehen / und sie in jhrer eigen-sinnigen Blindheit/ und muthwilligen Unwissenheit / lassen aus rechtem Gerichte dahin gehen / da Er doch wol Ursach gehabt hätte/ sie ein anders sehen zu lassen.) Nun aber (zum Beweiß seiner überschwenglichen Güte und Barmhertzigkeit) gebeut Er (durch die allgemeine Predigt deß Evangelii) allen Menschen in allen Enden / Busse zu thun / (jhre Unwissenheit und schreckliche Blindheit zu erkennen/jhr Jammer und Elend zu behertzigen/von Sünden und Lastern abzustehen/und die in Christo JEsu angetragene Gnade/ Rath und Hülffe/bey Verlust ewiger Seeligkeit ja nicht zu verachten.)

31 Darumb / daß er einen Tag gesetzet hat/auff welchen er richten will den Kreiß deß Erd-Bodens / mit Gerechtigkeit / (da er niemand wird etwas mehr schencken / sondern einem jeden bezahlen und geben nach seinen Wercken/Rom. 2. v. 6.) durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat / (dem Er das allgemeine Gerichte zu halten committiret und auffgetragen/welcher ist JEsus Christus/) und jederman fürhält den Glauben/nach dem er jhn hat von den Todten aufferwecket / (welchen seinen Schluß GOtt nechst seinem Wort auch damit beweiset / daß er solchen Mann und verordneten Richter der Welt/von den Todten hat aufferwecket/und gesetzt zu seiner Rechten/von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten: Und hierzwischen nichts liebers will/ denn daß alle Menschen an jhn glauben/damit sie nicht verdammet werden.)

32 Da sie höreten die Aufferstehung der Todten/ (die vorgangen an Christo / und auch an uns erfolgen solle/) da hatten etliche jhren Spott / (hielten es für ein ungereimt und unmüglich Ding.) Etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören.

33 Also gieng Paulus von jhnen / (von den Beysitzern deß Areopagi oder Hof-Gerichts zu Athen / weder in Hafft genommen/ noch verdammet.)

34 Etliche Männer aber hiengen jhm an / und wurden glaubig / (*H. Luth. Ohne Gesetz und Werck/ denn sie waren ja Heyden/*) unter welchen war Dionysius / einer aus dem Rath / (oder Gerichts-Herren/mit welchen der Areopagus besetzet/) und ein (fürnehmes) Weib / mit Namen Damaris/und andere mit jhnen.

Nutz.

1. Daß aus den Zeugnissen/der Schrifften Alten Testamentes deutlich und sattsam bewähret werden könne/daß unser JEsus sey der Christ/oder rechte Messias/und also auch wahrer GOttes Sohn/wie eben solches Paulus den Jüden daraus vorgelegt/und die Schrifft jhnen also auffgethan/oder erklärt/v. 2/3. II. v. Daß unser Glaube auf die (heilige Göttliche) Schrifft/als den einigen Grund der seligen Wissenschafft/müsse gegründet seyn/wie deren zu Berrhoë war/die das Wort der Apostel gantz williglich auff nahmen/und (zu Erlangung der Gewißheit jhres Glaubens) täglich in der Schrifft forscheten/ ob sichs also hielte/v. 11. III. & Wie GOtt einen Tag gesetzt hat/ auff welchem er alle Menschen auff dem Kreis deß Erdbodens/ durch einen Mann/in welchem ers beschlossen hat/nemlich Christum seinen Sohn/richten will: Also will er auch/daß alle Menschen an allen Enden Busse thun/v. 30/31.

Das achtzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie es Paulo ergangen zu Corintho. II. Was Paulus in seiner Reise nach Antiochiam zu an unterschiedlichen Orten gethan. III. Was Apollo zu Epheso vorgehabt.

1 Nach dem schied Paulus von Athene / und kam gen Corinthen / (zu der fürtrefflichen Handels-Stadt in Achaja/achtzehen Meil Weges von Athen gelegen/welche Lucius Mummius der Röm. Burger-Meister zerstöret/ Julius Cæsar aber und Augustus wiederum erbauet / und mit neuen sonderbarer Weise befreyeten Einwohnern besetzet.) 1. Pauli Reise zu Corintho und Bekehrung vieler.

2 Und fand einen Jüden/ mit Namen Aquila / der Geburt aus Ponto / welcher war neulich aus Welsch-Land kommen/ sammt seinem Weibe Priscilla/darumb daß der Käiser Claudius (im ein und funffzigsten Jahr nach Christi Geburt) geboten hatte allen Jüden/ (sie möchten zu Christo bekehret seyn oder nicht/) zu weichen aus Rom. (Hievon schreibet Svetonius im Leben deß Käisers Claudii also: Er hat die Jüden/ welche immerdar aus Anregen Christi Tumult und Auffruhr anrichteten/von Rom weggeschafft.) Zu denselben (als seines Glaubens Genossen) gieng er ein. Rom. 16/ 3.

3 Und dieweil er gleiches Hand-Wercks war/(welches er in seiner Jugend/ neben dem Studiren gelernet / und nachdem er ein Apostel worden/getrieben/ wo es die Zeit und Nothdurfft erfoddert/ auff daß er sich selber könnte nehren / und niemand beschweren dürffte/ drunten Cap. 20. v. 34. 1. Cor. 4. vers. 12. 1. Thess. 2. vers. 9. 2. Thess. 3. v. 8.) bleib er bey jhnen/ und arbeitet (die Werckel Tage über/) [Sie waren aber deß Hand-Wercks Teppich- (oder Gezelt-) Macher/] (darzu man vor Alters nicht nur Gespinst/sondern auch wol zubereitet Leder gebrauchte.)

4 Und er lehret in der Schule auff alle Sabbather/ und beredet (bracht auff seine Meynung) beyde Jüden und Griechen/ (daß aller Menschen Heyl und Seeligkeit auff dem versprochenen und nunmehr geleisteten Messia bestehe.)

5 Da aber Silas und Timotheus aus Macedonien kamen/ (und erzehleten/ mit was grossem Nutz und Frucht sie daselbsten nach seinem Abzug gelehret/) drang Paulum der Geist (durch innerliche Bewegung/) zu bezeugen den Jüden JEsum/ (der zu Bethlehem geboren/ und zu Jerusalem gecreutziget worden/) daß er der Christ (oder Messias) sey / (auff den sie von GOtt durch seine Propheten vertröstet worden.)

6 Da sie aber (der halßstarrigen Jüden nicht wenig) wider-

strebeten/ und (noch darzu jhn sammt dem Evangelio greulich) lästerten / schüttelt er die Kleider aus/ (seinen Unwillen über jhrer GOttesLästerung zu bezeugen/ gleichwie auch dergleichen nach Jüdischem Gebrauch von Nehemia und zuvorn Paulo geschehen/) und sprach zu jhnen: Euer Blut sey über euer Haupt/ (die Schuld euers Verderbniß sey über euch/ Matth.27. v.25. Jhr könnet niemand anders / denn euch selbst die Schuld geben/ 2.B.Sam.1.v.16. Ez.33.v.4.) Ich gehe von nun an rein zu den Heyden / (und weiß mich unschuldig an eurem Verdamniß/ Cap.20.v.26.)

Neh.5/13. Matt.10/14. Ap.Gesch. 13/46.

Ap.Gesch. 13/46.

7 Und machte sich von dannen / (aus der Schul der Jüden/ und wollte wegen der GOttesLästerung nicht weiter hinein kommen/) und kam in ein Hauß eines/ mit Namen Just/ der GOttesfürchtig war/ und desselbigen Hauß war zu nähest an der Schule.

8 Crispus aber der Oberste der Schulen glaubte an den HERRN (JEsum Christum/) mit seinem gantzen Hause / (diesen hat Paulus selber getaufft/ 1.Cor.1.v.14.) und viel Corinther/ die zuhöreten/ wurden glaubig/ und liessen sich tauffen/ (samt jhren Weibern und Kindern/ gleichwie Crispus mit seinem gantzen Hause gethan. *H.Luth. Die kommen auch ohne Gesetz und Wercke.*)

9 Es sprach aber der HERR (Christus) durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht/ (ob du gleich noch sehr vom Teuffel und der Welt angefochten und verfolget wirst / daß du wolltest deines Berufs überdrüssig werden/ und wegen der vielfältigen Gefahr das Predigen meines Namens unterlassen/) sondern rede und schweige nicht.

10 Denn ich bin mit dir (mit meiner Gnade / Schutz und Schirm / und gebe Gedeyen zu deinem Pflantzen und Begiessen/) und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden/ (sich an dir zu reiben/) denn ich habe ein groß Volck in dieser Stadt / (das durch deinen Dienst und Wort sich von der Gewalt deß Teuffels zu GOtt bekehren wird.)

11 Er saß aber (verharret) daselbst ein Jahr und sechs Monden/ und lehret sie das Wort GOttes/ (worbey zu dessen Bestetigung allerley Zeichen/ Wunder und Thaten/ von dem Apostel geschehen/ 2.Cor.12.v.12.)

12 Da aber Gallion Land-Vogt war in Achaja / empöreten sich die Jüden einmüthiglich wider Paulum/ und führeten jhn für den Richt-Stuhl / (darauff der Land-Voge oder Vice-Consul pflegte Gericht zu halten.)

13 Und sprachen: Dieser überredet die Leute GOtt zu dienen dem Gesetz zuwider/ (das uns GOtt durch Mosen gegeben / und darbey wir von den Römern sind bißher gelassen und geschützt worden.)

14 Da aber Paulus wollte den Mund auffthun/ (sich und seine Lehr wider die falschen Ankläger zu vertheidigen/) sprach Gallion zu den Jüden: Wenn es ein Frevel (eine Unthat) oder Schalckheit (ein Buben-Stück) wäre/ lieben Jüden/ so höret ich euch billich.

15 Weil es aber eine Frage ist von der Lehre/ und von den Worten/ und von dem Gesetz unter euch/ (das für euch gehöret/) so sehet jhr selber zu / (und möget euch mit einander vergleichen/) ich gedencke darüber nicht Richter zu seyn.

16 Und trieb sie von dem Richt-Stuhl / (daß dergestalt Pauli Ankläger / mit Schanden musten abziehen / und jhme nicht kunnten beykommen.)

17 Da ergrieffen alle Griechen (so noch nicht zu Christo bekehret waren) Sosthenen den Obersten der Schulen/ (deß vorgedachten Crispi Nachfolger im Ampt / und der Jüden-Schulen Rectorem/ welcher die Klage wider Paulum angebracht/) und schlugen jhn für dem Richt-Stuhl/ (darumb daß er mit solcher nichtigen Sache dem Herrn Land-Voge wäre beschwerlich gewesen/) und Gallion nahm sich nichts an.

II. Pauli Reise nach Jerusalem und was er an unterschiedenen Orten gethan.

18 PAulus aber blieb noch lang daselbst / darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern/ und wollte in Syrien schiffen / und mit jhm Priscilla und Aquila. Und er (Paulus) beschor sein Haupt (nach dem die Zeit deß Gelübdes sich geendet) zu Kenchrea / (welches war ein Städtlein an dem Meer-Port der Corinther gebauet/ dahin sie zwo Meil-Weges auff dem Isthmo zu schiffen hatten/) denn er hatte ein Gelübd (eines Nazaræers / davon 4.B. Mos.6.v.5. welches er freywillig über sich genommen/ damit die Jüden jhn nicht für einen solchen Mann hielten/ der jhre alte Sitten als böse verdammete/ sondern sie als Mittel-Ding passiren liesse/ Cap.21. v.24. wenn sie nur nicht als nothwendig zur Seeligkeit ausgegeben würden. Aber mit den Heydnischen bösen Gebräuchen/ welche GOtt niemals gefallen/ hat es weit eine andere Beschaffenheit.)

19 Und kam hinab gen Ephesum/ (eine Haupt-Stadt in Jonia / zwey und siebentzig oder mehr Meil-Weges von Corintho/ sehr berühmt wegen deß Tempels der Abgöttin Dianæ/) und ließ sie daselbst. Er aber gieng in die Schule / und redet mit den Jüden/ (von dem Messia und Heyland der Welt/ daß er von GOtt gesendet / und wieder in den Himmel aufgenommen wäre.)

20 Sie baten jhn aber / deß er länger Zeit bey jhnen bliebe. Und er bewilliget nicht.

21 Sondern machte seinen Abschied mit jhnen / und sprach: Ich muß aller Ding das künfftige Fest zu Jerusalem halten/ (Dieses war dem Apostel so hoch angelegen/ wegen seines Gelübds / damit er das gesetzte Opffer brächte / 4.B. Mos.6.v.13. und den Jüden würde als ein Jüde / daß er die Jüden gewünne/ 1.Cor.9.v.20. ob er gleich nicht eben an das Fest/ noch an die Ceremonien deß Gesetzes verbunden war.) Wills GOTT/ so will ich wieder zu euch kommen/ (welches auch geschehen/ Cap.19.v.1. unterdeß hat er Aquilam und sein Weib bey jhnen hinderlassen.) Und fuhr weg (zu Schiff) von Epheso.

1.Cor.16/7

22 Und kam gen Cæsarien / (in Palæstina / hundert und drey und siebentzig Meil-Weges zu Wasser von Epheso /) und gieng hinauff (an die zehen Meil-Weges gen Jerusalem/) und grüsset die Gemein. Und zog (bald wieder von Jerusalem in die siebentzig Meil Weges) hinab gen Antiochiam.

23 Und verzog etliche Zeit (zu Antiochia/) und reisete aus / und durchwandelt nach einander das Galatische Land und Phrygiam/ und stärckete alle Jünger/ (mit seiner Gegenwart und Zusprechen.)

III. Apollo wird getaufft und unterrichtet/ predigt zu Ephesen/ und kommt gen Corinthum.

24 ES kam aber (nach Pauli Abreisen) gen Ephesum/ ein Jüde mit Namen Apollo/ der Geburt von Alexandria/ (der grossen Stadt in Egypten/ von Alexandro Magno/ zwischen zweyen Meeren am Nilo erbauet/ und nach seinem Namen genennet/) ein beredter Mann / und mächtig in der Schrifft/ (wol darinnen belesen und erfahren.)

25 Dieser war unterweiset den Weg deß HERRN/ (nemlich/ daß der verheissene Messias sich eingestellet/ und heisse JEsus/ in dessen Namen man sich müsse tauffen lassen/ wenn man Vergebung der Sünden erlangen wolle/) und redet mit brünstigem Geist/ (was er von Johanne dem Tauffer gehöret/) und lehret mit Fleiß von dem HERRN / (so viel er wisse/) und wuste allein von der Tauffe Johannis/ (von der Lehr Johannis / Er war aber weder von Christo noch von seinen Aposteln weiter unterrichtet worden.)

26 Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule. Da jhn aber Aquila und Priscilla höreten/ nahmen sie jhn zu sich/ und legten jhm den Weg GOttes noch fleissiger aus/ (daß er zu weiterer und völliger Erkäntniß deß HErrn Messiæ/ und seiner verrichteten Ampts-Wercke/ nach dem andern Artickel deß Christlichen Glaubens/ gebracht würde.)

27 Da er aber wollte in Achajam reisen/ schrieben die Brüder (zu Epheso/ *H.Luth. anzudeuten/ daß man den Schwärmern nicht soll glauben ohne Briefe/*) und vermahneten die Jünger (in Achaja) daß sie jhn auffnähmen/ (als einen treflichen Lehrer und Bekenner Christi.) Und als er darkommen war / halff er viel (zu reicherer Erkäntniß der Evangelischen Lehre/) denen die glaubig waren worden / durch die Gnade / (die jhm GOtt zu lehren verliehen hatte / 1.Cor.15. vers.10.)

28 Denn er überwand die Jüden (welche sich unterstunden jhm Widerpart zu halten) beständiglich/ (mit unnachlässigem Ernst / und mit aller Macht/) und erweisete öffentlich durch die Schrifft/ daß JEsus (der im Jüdischen Land geboren/ gelebet/ gelehret/ Zeichen und Wunder gethan/ welcher auch getödtet/ und der von den Todten aufferstanden/ und gen Himmel gefahren/) der Christ sey/ (der von GOtt den Vätern verheissene Messias/ durch welchen uns Leben und Seeligkeit versprochen.)

Und

Nutz.

DAß Christus der HErr seine treue Diener bey ihrer vielfältigen Mühe und Arbeit/ auch Verfolg und Anfeindungen nicht ungetröstet lasse/ erhellet aus Pauli Exempel/ v. 9/ 10. 11. C. Die Levitische Gesetz waren im Alten Testament geboten und zu halten nötig: Ihm Anfang deß Neuen/ und zur Apostel Zeit ware sie/ als Mittelding/ erlaubet/ aus christlicher Freyheit sie zu gebrauchen/ oder nicht. Nach der Apostel Zeit aber sind sie/ der Observantz nach/ gantz abgeschafft/ v. 8. 11. V. Sich der Glaubens Genossen treulich anzunehmen/ sie zu unterweisen/ und allerley Gutes ihnen zu bezeigen/ wie sich Aquila und Priscilla/ wie auch andere Christen/ gegen Apollo verhalten/ v. 25—27.

Das neunzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Handlung Pauli zu Epheso/ was er mit etlichen unberichteten Jüngern vorgehabt/ wie er Wunder Werck gethan/ und dieselbe in einer Predigt vertheidiget/ die zauberischen Leute bekehret und ihm vorgesetzet nach Jerusalem zu reisen. II. Die Verfolgung wider Paulum/ so durch Demetrium den Goldschmid erwecket worden.

I. Handlung Pauli zu Ephes.

1 ES geschach aber da Apollo zu Corinthen war/ daß Paulus durchwandelt die obern Länder/ (welche gegen Asien zu rechnen höher und mehr gegen Morgen liegen/ als Syrien/ Judæa/ und das obere Theil Galatiæ und Phrygiæ/ Cap. 18. v. 21. 22. 23.) und kam (wieder/ wie er versprochen hatte/ Cap. 18 v. 21.) gen Ephesum/ und fand etliche Jünger/ (die in seinem Abwesen sich dahin begeben/ und für Bekenner/ oder auch wol für Lehrer deß Evangelii sich ausgegeben.)

2 Zu denen sprach er/ (zu erfahren/ wie weit sie in dem Christlichen Glauben kommen wären:) Habt ihr den H. Geist empfangen/ da ihr glaubig worden seyd? (Dieses ist zu verstehen von den sonder- und wunderbaren Gaben/ welche dazumal der Heil. Geist/ durch seine sichtbare empfindliche Ausgiessung/ den Glaubigen/ und allermeist den Lehrern pflegte mitzutheilen/ wie droben/ Cap. 2. v. 38. Cap. 8. v. 17. Cap. 9. v. 17. Cap. 10. v. 44. geschehen.) Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret/ ob ein Heiliger Geist sey/ (der gehörter Massen mit solchen wunderbaren Gaben sey ausgegossen worden/ viel weniger/ daß wir denselben solten empfangen haben.)

3 Und er sprach zu ihnen: Worauff seyd ihr dann getaufft? (Wie seyd ihr zum Christlichen Glauben kommen und bekehret worden? Worauff seyd ihr gewiesen/ und wovon seyd ihr unterweiset worden/ da ihr Christi Jünger worden/ und den Glauben angenommen?) Sie sprachen: Auff Johannis Taufe/ (wir wissen mehr nichts/ denn was Johannes gelehret hat/ welcher so wol mit Worten/ als mit der Tauffe bezeuget/ daß der Messias vorhanden/ welcher sey das Lamm GOttes/ so der Welt Sünde trage/ und durch welchen Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben erlangen müsten/ alle die/ so da hoffen seelig zu werden. Denn Johannes predigte die Tauffe der Busse zur Vergebung der Sünden/ Luc. 3. v. 3. Und war seine Tauffe/ das ist/ sein Ampt und Lehr von GOtt oder vom Himmel/ Matt. 21. v. 25. Marc. 11. v. 30. Ebener Massen wuste auch Apollo/ wie diese Ephesier/ allein von der Tauffe Johannis/ Cap. 18. v. 25.)

4 Paulus aber sprach: Johannes hat getaufft mit der Tauffe der Busse/ (er hat jedermann mit Worten/ und mit der neuen Ceremonien der Tauffe/ seine angeborne Unreinigkeit und begangene Sünde/ zusammt dem darauff hafftenden Zorn GOttes und Verdamniß/ ernstlich gezeiget/ und bey wem man Hülffe und Rath suchen und erlangen könne/ sie gelehret/) und sagte dem Volck/ daß sie solten glauben an den/ der nach ihm kommen solte/ das ist/ an JEsum/ daß der Christus sey/ (aus dessen Fülle wir alle müssen nehmen Gnade umb Gnade/ Joh. 1. v. 16. der uns auch mit seinem Blut und Tod würde erlösen/ und die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst machen/ Hebr. 1. v. 3. und nach dem er sich werde gesetzt haben zur Rechten der Majestät in der Höhe/ würde er predigen lassen Busse und Vergebung der Sünde/ unter allen Völckern/ Luc. 24. v. 47.)

5 Da sie (Johannis Schüler) das höreten/ liessen sie sich (von ihm) tauffen auff den Namen deß HERRN JEsu/ (bekenneten hiermit öffentlich/ daß sie den jenigen/ auff welchen sie Johannes gewiesen/ für den waaren Messiam erkenneten.)

6 Und da Paulus die Hände auff sie (die Epheser) legte/ (und hiernebenst ernstlich über sie betete/ wie auch droben von Petro und Johanne geschehen Cap. 8. v. 17.) kam der Heilige Geist auff sie/ (empfindlicher Weise/) und redeten mit Zungen/ (in fremden Sprachen/ die sie der Heilige Geist in einem Nu und Augen Blick gelehret/) und weissageten/ (kunnten die Heilige Schrifft/ von dem HErrn Christo/ seinem Mitler Ampt und Wolthaten/ herrlich und füglich anziehen und applicieren/ 1. Cor. 14. vers. 1.)

7 Und alle der Männer waren bey zwölffen/ (welche durch Auffliegung der Hände Pauli die berühreten Gaben deß Heiligen Geistes empfangen hatten.)

8 Er gieng aber (seinem Gebrauch nach) in die Schule (der Jüden/) und prediget (in eigener Person/ und nebenst andern) frey (getrost und mit freudigem Munde) drey Monden lang/ lehret und beredet sie von dem Reich GOttes/ (pflantzte in ihren Hertzen das seeligmachende Erkänntniß von Christo und seinem Gnaden-Reich/ das er hie durchs Wort anrichtet/ und zu aller Glaubigen ewigen Herrlichkeit wird vollführen.)

9 Da aber etliche verstockt waren/ und nicht glaubeten (der Lehr deß Evangelii/ wie gewaltig auch der Apostel Paulus dieselbe erklärete und bewährete/) und (noch über das) übel redeten von dem Wege (von der Lehr deß Evangelii/ denn die Predigt von dem gecreutzigten Christo war den Jüden ein Aergerniß/ den Griechen eine Thorheit/ 1. Cor. 1. v. 23.) für der Menge/ (für allem Volck/) weich er von ihnen/ (und kam nicht mehr zu ihnen in ihre Versammlung/) und sondert abe die Jünger/ und redet (prediget nicht nur auff die Sabbather/ wie zuvorn/ sondern) täglich in der Schulen eines/ der hieß Tyrannus/ (welcher der Christlichen Religion von Hertzen zugethan war.)

10 Und dasselbige geschach zwey Jahr lang/ also/ daß alle die in Asia wohneten/ (und gen Ephesum kamen/) das Wort deß HERRN JEsu höreten/ beyde Jüden und Griechen/ (die entweder Handels und Wandels halben/ oder der Abgötterin Dianæ Gottes Dienst zu leisten/ dahin kamen.)

11 Und GOtt wircket nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli.

12 Also/ daß sie auch von seiner Haut (von seinem Leibe) die Schweiß Tüchlein (die man pfleget umb den Kopff zu binden/ oder sich damit zu wischen/) und Koller (die Schürtzen und Vor-Tücher/ oder Leib-Binden/ die sie/ wie wir die Güreteln/ brauchten/) über die Krancken hielten/ und die Seuchen von ihnen wichen/ und die bösen Geister von ihnen ausfuhren. (Nicht hat dieses leinen Gerähtlein an und für sich selbst solche Krafft gehabt/ daß es können Kranckheit und Teuffel vertreiben/ sondern derselbe/ welchen Paulus predigte/ hat hierdurch seine Zusage erfüllet/ welche er gethan Marc. 16. v. 17. 18. Joh. 14. v. 12. das Evangelium zu bekräfftigen/ Marc. 16. v. 20. und den Apostel in seinem Beruff zu stärcken/ gleichwie dergleichen geschehen durch den Stab Mosis/ 2. B. Mos. 7. v. 20. Cap. 8. v. 5. Cap. 9. v. 22. Cap. 14. v. 21. Cap. 17. v. 6. 4. B. Mos. 20. v. 8. durch den Schatten Petri/ droben Cap. 5. v. 15. daher stehet hie v. 11. GOtt habe nicht geringe Thaten gewürcket durch die Hände Pauli/ denn es ist die Verheissung Wunder zu thun den Aposteln geschehen/ so lang sie gelebet und gelehret/ und nicht ihren Kleidern/ noch ihrem Schatten/ noch Gebeinen und Reliquien/ nach dem sie verstorben.)

13 Es unterwunden sich aber etliche der umblauffenden Jüden/ die da Beschwerer waren (und vorgaben/ sie könnten die bösen Geister austreiben/ durch ihr Beschweren/) den Namen deß HERRN JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten/ und sprachen: Wir beschweren euch bey JEsu/ den Paulus prediget/ (denn unter den Jüden gab es solche Leute/ die sich rühmeten/ daß sie den Teuffel binden und ausbannen könnten/ wie Luc. 9. v. 49. eines gedacht wird/ der im Namen Christi Teuffel ausgetrieben/ da er doch keiner von seinen Jüngern gewesen.)

14 Es waren ihr aber sieben Söhne eines Jüden/ Sceva deß Hohen Priesters/ (der in seiner Ordnung der Oberste war/ 1. B. Chron. 24. v. 4. 5.) die solches thäten.

15 Aber der böse Geist antwortet und sprach: JEsum kenne ich wol/ und Paulum weiß ich wol/ wer seyd ihr aber? (Daß ich euch soll unterthan seyn/ denen doch keine Macht über mich gegeben/ wie Paulo und andern/ Matt. 10. v. 1. Marc. 16. v. 17.)

16 Und der Mensch/ in dem der böse Geist war/ sprang auff sie (die Beschwerer/) und ward ihr mächtig/ und warff sie unter sich/ also/ daß sie nacket und verwundet aus demselbigen Hause entflohen/ (denn sie waren nicht glaubig/ hatten auch keinen Beruff zu solchem Werck/

und war jhnen nicht umb CHristi Namen noch der Menschen Wolfahrt/sondern nur umb jhre eigene Ehre und Genieß zu thun.)

17 Dasselbige aber ward kund allen / die zu Epheso wohneten/beyde Jüden und Griechen / und fiel eine Furcht über sie alle/ (daß niemand das Evangelium schändete/ noch den Namen deß HErrn JEsu verachtete/noch mißbrauchte/ wie die obgedachten Land-Betrüger gethan hatten/) und der Name deß HERRN JEsu ward hoch gelobet / (von den Rechte Glaubigen/ welche sich erfreueten/ daß jhr Erlöser die falschen Beschwerer öffentlich zu Schanden gemacht/ und seines Namens Ehr gerettet hatte.)

18 Es kamen auch viel derer/ die glaubig waren worden/ und bekannten und verkündigten (öffentlich/) was sie ausgericht hatten/ (*H. Luth. mit Predigen/ Lehren/ und andern Früchten deß Evangelii*.)

19 Viel aber/ die da fürwitzige Kunst (Aberglaubische/ Zauberische Gauckeley) getrieben hatten/ (ehe sie den Christlichen Glauben angenommen/) brachten die Bücher zusammen/(darinnen die gottlose Künste und Zauberische Seegen/Versprechen/und allerley Gauckeley beschrieben / derer es zu Epheso viel gab / dannenhero man hat pflegen Sprichwortes Weise zu sagen von dem/ welchem alles zu Glück geschlagen / er habe Ephesische Litern oder Zeichen bey sich/) und verbrannten sie öffentlich/und überrechneten / was sie werth waren / und funden deß Geldes funffzig tausend Groschen/ (*H. Luth. das macht über sechst-halb tausend Gülden / ein Groschen gilt dreyssig Löwen Pfenning.* Nach deß Budæi Rechnung machets fünff tausend Kronen. Nach deß Gregorii Agricolæ Anschlag/ sechs tausend zwey hundert funffzig Thaler/ so theuer kan der Teuffel seine Waaren verkauffen.)

Wo, G. sch. 6/7. c. 12. 24. 20 Also mächtig wuchs das Wort deß HERRN/ und nahm überhand/ (wider deß Teuffels List und Gewalt/ von welcher sich die Leute zu GOtt bekehreten.)

21 Da das ausgerichtet war / satzte jhm Paulus für im Geist/(in seinem Gemüthe/ durch Eingeben deß H. Geistes/) durch Macedoniam und Achajam zu reisen / und gen Jerusalem zu wandeln/ und sprach: Nach dem/ wenn ich daselbst gewesen bin / muß ich auch Rom sehen/(damit er an allen diesen Orten durch die Predigt deß Evangelii dem HErrn CHristo sein Reich vermehrete und ausbreitete/ Rom. 1. v. 11. 2. Cor. 1. v. 16.)

22 Und sandte zween die jhm dieneten / Timotheum und Erastum/in Macedoniam/(Auff daß sie seine Ankunfft daselbst verkündigten/ 1. Cor. 16. v. 3. 2. Cor. 9. v. 5.) Er aber verzog eine Weil in Asia.

11. Verfolgung Pauli zu Ephelo von Demetrio dem Gold-Schmid. 23 Es erhub sich aber umb dieselbige Zeit (da Paulus sich zum Abreisen fertig gemacht) nicht eine kleine Bewegung (Auffstand) über diesem Wege/ (so Paulus der Heyden Lehrer zum Leben und ewiger Seeligkeit in CHristo gewiesen.)

24 Denn einer / mit Namen Demetrius / ein Gold-Schmid / der machte der Diana silberne Tempel/ (wie sonsten unter den Griechen die Schau-Groschen oder Cistophori waren/ das ist/ Häufflein / die dem Tempel der Dianæ zu Epheso gleich-förmig waren/welche die Außländische Anbeter der Dianæ/als ein sonderliches geweyhetes Heiligthum/das wider allerhand Unheil diente/ pflegten zu kauffen/ und mit sich anheim zu bringen/) Und wendete (als der den Verlag hatte) denen vom Hand-Werck nicht geringen Gewinst zu.

25 Dieselbigen versamlete er / (als oberster Hand-Wercks-Meister/) und die Bey-Arbeiter desselbigen Hand-Wercks/und sprach: Lieben Männer/ jhr wisset/ daß wir grossen Zugang von diesem Handel haben.

26 Und jhr sehet und höret/ daß nicht allein zu Epheso / sondern auch fast in gantz Asia / dieser Paulus viel Volcks abfällig machet/überredet / und spricht: Es sind nicht Götter / welche von Händen gemacht sind.

27 Aber es will nicht allein unserm Handel dahin gerathen/daß er nichts gelte/ (noch uns mehr eintrage/) sondern auch der Tempel der grossen Göttin Diana wird für nichts geachtet / und wird darzu jhre Majestät untergehen / welcher doch gantz Asia und der Welt Kreiß Gottes Dienst erzeiget / (weil jederman meynet/daß sey die beste Religion / welcher die meisten in der Welt zugethan seyen/ und derer man am meisten könne geniessen.)

28 Alß sie das höreten/wurden sie voll Zorns/schryen (auff der Gassen/ wie unsinnige Leute/) und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser.

29 Und die gantze Stadt ward voll Getümmels/(der Pöbel lieff allenthalben zusammen / und wußte doch nicht / warumb es zu thun.) Sie stürmeten aber einmüthiglich (lieffen in einem Sturm) zu dem Schau-Platz / (da man pflegte die Heydnische Spiel zu halten / und die Ubelthäter für die wilden Thier zu werffen / oder sonst zu tödten/) und ergrieffen Gajum (den Paulus zu Corintho selber getaufft / 1. Cor. 1. v. 14. Paulst und der gantzen Gemeine Wirth/Rom. 16. v. 23.) und Aristarchum aus Macedonia/ (von Thessalonich / drunten Cap. 20. v. 4. Cap. 27. v. 2.) Paulus Gefehrten / (sonsten seine Mit-Gefangenen/ Col. 4. v. 10. und Mit-Gehülffen/ Philem. v. 24. Diese sollten die Katze halten / weil sie Paulum den Rädlins Führer nicht finden kunten.)

30 Da aber Paulus wollte unter das Volck gehen/ (denselbigen Tumult zu stillen / und seines Glaubens Rechenschafft zu geben/) liessens jhm die Jünger nicht zu (denn sie befahreten sich/es könnte leicht geschehen/ daß Paulus in solchem Tumult umbs Leben käme/ sintemal das Unwesen viel zu groß/ alß daß man jhn liesse zur Rede und Verantwortung kommen.)

31 Auch etliche der Obersten in Asia/ die Paulus gute Freunde (und rechte Christen) waren / sandten zu jhm/ und ermahneten jhn/ daß er sich nicht gäbe auff den Schau-Platz / (unter den tollen unsinnigen Hauffen zu wagen/ und hierdurch GOtt gleichsam zu versuchen.)

32 Etliche schryen sonst / (so/) etliche ein anders / und ward die Gemeine irre/ (es war alles untereinander verwirret/) und der mehrer Theil wuste nicht / warumb sie zusammen kommen waren/ (woher dieser Auffstand entstanden/und warumb es zu thun wäre.)

33 Etliche aber vom Volck zogen Alexandrum herfür/ da jhn die Jüden herfür stiessen/(und anhetzeten/daß er alß ein bekannter Hand-Wercks-Genoß sollte die Jüden vertreten/ und alle Schuld dieses Tumultes auff Paulum und auff die Christen wälzen / denn das war der Gesell / der Paulo viel Böses bewiesen hatte/2. Tim. 4. v. 14.) Alexander aber winckete mit der Hand / und wollte sich (im Namen der andern Jüden) für dem Volck verantworten.

34 Da sie aber innen wurden / daß er ein Jude war/ (begehreten sie jhn nicht zu hören / sondern) erhub sich eine Stimme von allen / und schryen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser.

35 Da aber der Cantzler (der Oberste Syndicus der Stadt/ der in grossem Ansehen war bey jederman/) das Volck gestillet hatte/ sprach er: Jhr Männer von Epheso/ welcher Mensch ist / der nicht wisse / daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana/(daß sie den Tempel der Dianæ mit Fleiß bewahret / diese Göttin in grossen Ehren hält/und jhren Gottes-Dienst eyferig fortsetzet/) und (daß diese Stadt sey eine Pflegerin) deß himmlischen Bildes? (Daß diese Stadt das Bild der Dianæ schmücket/ zieret und Göttlich verehret. Von diesem Bilde hatten sie gedichtet/daß es vom Jove aus dem Himmel herab kommen sey / es war aber von Menschen aus Reben künstlich verfertiget.)

36 Weil nun das unwidersprechlich ist/ (und jhr euch nicht habt zu besorgen/ daß der Gottes-Dienst Dianæ alsobald unter gehe/ wie Demetrius vorgeben/v. 27.) so sollt jhr ja stille seyn/ und nichts unbedächtiges handeln / (nicht also tumultiren/ schreyen/ und euch an jemand mit Gewalt vergreiffen.)

37 Jhr habt diese Menschen (Gajum und Aristarchum/ v. 20.) her geführet/ die weder Kirchen-Räuber/noch Lästerer eurer Göttin sind/(sie haben nichts aus dem Tempel gestohlen / noch denselben verunreiniget / noch die Göttin verschimpffiret oder verunehret.)

38 Hat aber Demetrius / und die mit jhm sind vom Hand-Werck/ zu jemand einen Anspruch/ so hält man Gerichte/ (es ist Bürgerliches und Stadt-Gericht/) und sind Land-Vögte da / lasset sie sich untereinander (rechtmässiger Weise) verklagen.

39 Wollt jhr aber etwas anders handeln/ (von grössern und wichtigen Sachen was anbringen/) so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine/ (auff einem allgemeinen Nahrs- oder Reichs- und Land-Tage austragen.)

40 Denn wir stehen in der Fahr / daß wir umb diese heutige Empörung verklaget möchten werden/ (für dem Pro-Consule/ dem Land-Vogt/ oder für dem Römischen Käiser selber/) und doch keine Sache vorhanden ist / damit wir uns solcher Auffruhr entschuldigen (und der Straffe/ deren wir uns zu befahren/ entbrechen) möchten. Und da er solches gesaget/ ließ er die Gemeine gehen.

Nutz.

Das abergläubische/ zauberische und vorwitzige Kunst-Bücher/ als die dem Christenthum gantz zuwider/ sol brannt und gäntzlich abgeschafft/ und unter Christen nicht geübten werden sollen/ vers. 19. 11. V. Daß Auffruhr im Volck mit Gelindigkeit und sanfftmütigem Zureden offt mehr als durch Gewalt gestillet werden kan/ wie der Cantzler zu Epheso solches Mittel/ bey der entstandenen Auffruhr deß Volcks/ gebraucht/ v. 35—40.

Das zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Reise Pauli von Epheso nacher Troada. II. Was er allda gethan/ wie er geprediget/ und Eutychum vom Tode erwecket. III. Die Reise Pauli von Troada gen Miletum. IV. Was Paulus zu Mileto gethan/ wie er die Aeltesten zu Epheso dahin beruffen lassen/ und das Valete von ihnen genommen.

1 DA nun die Empörunge auffgehöret / rieff Paulus die Jünger zu sich/ (in das Hauß Tyranni/ darinnen er bey entstandenem Anlauff verborgen gewesen/ Cap. 19. v. 9.) und segnet sie/ (nahm seinen Abschied von ihnen/ nicht ohne treu-hertziges Ermahnen und Flehen/) und gieng aus zu reisen in Macedoniam.

2 Und da er dieselbigen Länder durchzog/ (biß in Illyricum/ Rom. 15. v. 19.) und sie ermahnet hatte mit vielen Worten/ kam er in Griechen-Land.

3 Und verzog allda drey Monden. Da aber jhm die Jüden nachstelleten/ (und durch jhre Banditen jhn gerne wollten lassen aus dem Wege räumen/) alß er in Syrien wollte fahren/ (schiffen/) ward er zu Rath/ wieder umbzuwenden durch Macedoniam.

4 Es zogen aber mit jhm biß in Asia (wol sieben Personen / von den Kirchen jhm zugeordnet / daß er desto sicherer reisen kunnte/ derer Namen waren/) Sopater von Berrhoen/ (sonsten Sospater genennet / Rom. 16. v. 21.) von Thessalonica aber Aristarchus (dessen droben Cap. 19. v. 29. gedacht worden/) und Secundus/ und Gajus von Derben/ (nicht der von Corintho/ von welchem Cap. 19. v. 20.) und Timotheus/ (droben Cap. 16. v. 1. 2. 3.) aus Asia aber Tychicus (welchen Paulus seinen lieben Bruder und getreuen Diener in dem HErrn nennet/ Eph. 6. v. 21. Col. 4. v. 7.) und Trophimus (von Epheso Cap. 21. v. 29.)

5 Diese giengen voran/ (zu sehen ob/ es auch allenthalben sicher durchzukommen/) und harreten unser zu Troada.

6 Wir aber/ (Paulus und Lucas) schifften nach den Oster-Tagen von Philippen / biß an den fünfften Tag/ und kamen zu jhnen gen Troada/ (drey und funffzig Meil Weges von Epheso/) und hatten da unser Wesen (wir blieben daselbst) sieben Tage.

II. Erweckung Eutychi durch Paulum.

7 Auff einen Sabbath aber (auff den ersten Tag in der Wochen/ bey uns der Sonn-Tag genannt/) da die Jünger zusammen kamen das Brot zu brechen / (eine Valet-Malzeit mit Paulo zu halten / v. 11.) predigte jhnen Paulus/ (und widerholete weitläufftig die Haupt-Stücke der Christlichen Lehre/) und wollte deß andern Tages (deß Morgens) ausreisen / und verzog das Wort biß zur Mitternacht/ (denn jhme und seinen Zuhörern vielmehr gelegen war an der Speise der Seelen/ als deß Leibes.)

8 Und es waren viel Fackeln (oder Lampen) auff dem Söller/ da sie versamlet waren / (damit bey der Nacht die anwesenden Zuhörer der Predigt sehen könnten.)

9 Es saß aber ein Jüngling/ mit Namen Eutychus/ in einem Fenster / und sanck in einen tieffen Schlaf/ dieweil Paulus redet / und ward vom Schlaf überwogen und fiel hinunter vom dritten Söller / (oder Gemach/) und ward todt auffgehaben/ (und von der Gassen ins Haus getragen.)

10 Paulus aber gieng hinab/ und fiel auff jhn/ umbfieng jhn/ (gleichwie dergleichen gethan Elias/ 1. B. Kön. 17. v. 21. Elisa/ 2. B. Kön. 4. v. 34.) und (auff ein fleissiges Gebet/ da er merckete/ daß der Jüngling wieder lebendig wurde/) sprach (er:) Machet kein Getümmel/ (noch groß Geschrey und Wesen/) denn seine Seele ist in jhm/ (das Leben ist jhm wieder geschencket.)

11 Da gieng er hinauff und brach das Brot / und beiß an/ (kostet die Speise und aß/) und redet viel mit jhnen/ biß der Tag anbrach/ und also zog er aus/ (von Troada/ v. 6.)

12 Sie brachten aber den Knaben lebendig/ und wurden nicht wenig getröstet/ (dannenhero/ daß der Knab widerumb war lebendig worden / und daß GOtt die Lehr deß Evangelii mit einem solchen herrlichen Wunder-Werck bestetigen wollen.)

III. Reise Pauli von Troada gen Miletum

13 WIr aber zogen voran auff dem Schiff/ und fuhren gen Asson/ (eine Meer-Stadt in Aeolide/ gegen der Insul Lesbo über/ und neun Meil Weges von Troada gelegen/) und wollten daselbst Paulum zu uns nehmen/ denn er hatte es also befohlen / und er wollte zu Fusse gehen/ (der Jüden hinderlistigen Nachstellung desto eher und besser zu entrinnen.)

14 Alß er nun zu uns schlug zu Asson / nahmen wir jhn zu uns (in das Schiff/) und kamen gen Mitylenen/ (welches ist die Haupt-Stadt in der Insul Lesbo/ viertzig Meilen von Asson.)

15 Und von dannen schifften wir/ und kamen deß andern Tages hin gen Chion/ (eine Insul und Stadt/ sechzehen Meil Weges von der Insul Lesbo/ und funffzehen von Samo/ in der Mitte gelegen.) Und deß folgenden Tages stiessen wir an Samon/ (eine Insul im Aegäischen Meer/) und blieben in Trogilion/ (einem Vor-Gebürge mit einer kleinen Insul/ fünff viertel Meil Weges von Samo / da es für die Schiff einen bequemen Anfuhrt gegeben/) und deß nechsten Tages kamen wir gen Mileto/ (die Haupt-Stadt in Caria / vierzehen Meil Weges von Samo/ zwölff von Epheso.)

16 Denn Paulus hatte beschlossen / für Epheso über zu schiffen/ daß er nicht müste in Asia Zeit zubringen/ (daß er nicht allzulange in der Stadt Epheso von der Gemeine auffgehalten würde/) denn er eilete auff den Pfingst-Tag zu Jerusalem zu seyn / so es jhm müglich wäre/ (in Hoffnung auff solch Fest viel Brüder und Ausländer anzutreffen und das Evangelium mit desto grösserem Nutzen zu predigen.)

IV. Vermahnung Pauli an die Aeltesten zu Epheso.

17 ALs aber von Mileto sandte er gen Ephesum/ und ließ foddern die Aeltesten von der Gemeine/ (welche der Kirchen deß Orts mit Lehren und Regieren fürstunden.)

18 Als aber die zu jhm kamen/ sprach er zu jhnen: Jhr wisset von dem ersten Tage an / da ich bin in Asiam kommen/ wie ich allezeit bin bey euch gewesen/ (wie ich mich habe verhalten/ und was ich die Zeit über gethan.)

19 Und dem HERRN gedienet mit aller Demuth/ (gegen GOtt / und gegen jederman/) und mit viel Thränen/ (die ich im Gebet / im Vermahnen/ im hertzlichen Mitleiden gegen die Betrübten vergossen/) und Anfechtungen/ (Verfolgungen und Widerwärtigkeit/) die mir sind widerfahren von den Jüden/ so mir nachstelleten.

20 Wie ich nichts verhalten habe/ (aus Furcht der Gefahr/ oder Hoffnung deß Geniessens/ oder Fahrlässigkeit verschwiegen/) das da nützlich ist/ (einem Christen zu wissen und zu thun/) daß ich euch nicht verkündiget hätte/ und euch gelehrt öffentlich und sonderlich.

21 Und habe bezeuget/ beyde den Jüden und Griechen/ die Busse zu GOtt/ uñ den Glauben an unsern HERRN JEsum/ (ich habe sie gantz treulich ermahnet/ Busse zu thun / an CHristum zu glauben / wie dann diese beyde Stück CHristus seinen Aposteln zu predigen/ auffgetragen/ Luc. 24. v. 47.)

22 Und nun sihe/ Ich im Geist gebunden/ (gleichsam mit Gewalt angetrieben und gedrungen/) fahre hin gen Jerusalem/ weiß nicht/ was mir daselbst begegnen wird/ (der H. Geist/ der mein Hertz treibet/ daß ich hinauff muß/ hat mir insonderheit noch nicht offenbaret/ was mir daselbst von den Jüden meinen ärgsten Feinden widerfahren werde.)

23 Ohn daß der Heilige Geist in allen Städten bezeuget und spricht/ (durch die Jünger und Propheten/ welchen der Heilige Geist solches offenbaret/ Cap. 21. v. 4. 11.) Bande und Trübsal warten mein daselbst.

24 Aber ich achte der keines / Ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer / (daß ich mich für Gefahr / oder für Marter und Pein / ja für dem Tode scheuete / und deßwegen meinen Beruff hindan setzen wolte / sondern ich bin gantz willig und bereit gen Jerusalem zu reisen /) auff daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden / und das Ampt / das ich empfangen habe von dem HERRN JEsu / zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes / (die uns in Christo erwiesen / und solch Evangelium muß ich bezeugen nicht allein mit mündlicher Predigt / sondern auch mit meinem Tode / den ich willig über mich nehmen und leiden will.)

25 Und nun sihe / ich weiß / daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet / alle die / durch welche ich gezogen bin / und geprediget habe das Reich GOttes.

26 Darumb zeuge ich euch an diesem heutigen Tage / daß ich rein bin von aller Blut / (so jemand von den Beruffenen / bey euch und anderswo / durch Irrthum sollte verführet / oder durch unbußfertiges gottloses Leben verlohren werden / so will ich hieran keine Schuld haben.)

27 Denn ich habe euch nichts verhalten / daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes / (wie er beschlossen / die Menschen durch seinen lieben Sohn CHristum zu erlösen / durch sein Wort zur Busse zu beruffen / und durch den Glauben seelig zu machen / Joh. 3. v. 16.)

28 So habt nun acht auff euch selbst / (wie ihr recht lehren und heilig leben möget /) und auff die gantze Heerde (der Christlichen Gemein /) unter welche euch der Heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen / (Auffsehern und Hirten) zu weyden (mit dem reinen Wort GOttes und den heiligen Sacramenten zu versorgen) die Gemeine GOttes / (unsers HErrn JEsu Christi /) welche er durch sein eigen Blut / (ihm zum Eigenthum und zu seinem Reich) erworben hat.

1. Pet. 5. 2.

29 Denn das weiß ich / daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölffe / die der Heerde nicht verschonen werden / (falsche Lehrer und Verführer / welche in der Kirchen GOttes den Seelen der Menschen grössern Schaden thun / alß die reissende Wölffe unter einer Heerde Schaaffe.)

Matt. 7. 15.

30 Auch aus euch selbst werden auffstehen Männer / die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen / (und durch Spaltung ihnen einen Anhang zu machen.)

31 Darumb seyd wacker / (thut euer Ampt fleissig und unverdrossen /) und dencket daran / daß ich nicht abgelassen habe drey Jahr / (erstlich droben / Cap. 18. v. 20. 1. Cor. 16. v. 8. hernach drey Monden / und zwey Jahr / Cap. 19. v. 9. 10.) Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen / (zu unterrichten / und vom Bösen zum Guten anzuhalten.)

32 Und nun lieben Brüder / Ich befehle euch GOtt / und dem Wort seiner Gnaden / (seinem Sohne / durch welchen er uns sein gnädiges Wort und seinen Willen geoffenbaret / und alle Gnade verheissen hat /) der da mächtig ist euch zu erbauen / und zu geben das Erbe (des ewigen Lebens /) unter allen / die geheiliget werden / (durch das Blut CHristi gereiniget / und durch den Geist GOttes von der gottlosen Welt zu GOttes Kindern und Erben der Seeligkeit abgesondert und erwehlet.)

33 Ich habe euer keines Silber noch Gold / noch Kleid begehrt / (es ist mir nicht um zeitliches Geld und Gut / sondern umb eure Seeligkeit in meinem Ampt zu thun gewesen.)

34 Denn ihr wisset selber / daß mir diese Hände zu meiner Nothdurfft / (zu meinem nothdürfftigen Unterhalt /) und derer die mit mir gewesen sind / (und haben neben mir das Evangelium helffen fortpflantzen /) gedienet haben / (denn die Zeit über / die ich von meinen Ampts Geschäfften übrig gehabt / habe ich gearbeitet und so viel erworben / daß ich mich und meine Ampts genossen unterhalten können.)

35 Ich habs euch alles gezeiget / (und unter andern auch dieses /) daß man also arbeiten müsse / (ein jeder nach Erhaltung seines Berufs / sintemal der Apostel nicht also dürffen auff seine Predigten studiren / wie heutiges Tages andere Prediger /) und (daß man müsse) die Schwachen (im Glauben und Erkänntniß CHristi) auffnehmen / (mit ihnen Gedult tragen / und sich also verhalten / daß man ihnen gefalle um Guten / zur Besserung / Rom. 15. v. 2.) und (über diß) gedencken (in schuldigem Gehorsam und williger Erfüllung) an das Wort deß HERRN JEsu / das er gesaget hat: Geben ist seeliger denn Nehmen / (umb den / so da giebt / stehets besser / denn umb den so es alß ein Dürfftiger nimmet / daher sagt CHristus Luc. 6. v. 39. Wer dich bittet dem gib.)

Act. 9. 16. Cap. 21. 13. Cap. 25. 11.

36 Und alß er solches gesaget / kniet er nieder / und betet mit ihnen allen / (seine gethane Predigt beschloß er mit andächtigem gemeinen Gebet.)

37 Es war aber viel Weynens unter ihnen allen / und fielen Paulo umb den Halß / und küsseten ihn / (aus Lieb / auch aus Leid / denn sie)

38 Am allermeisten betrübet (waren) über dem Wort / daß er sagte / sie würden sein Angesichte nicht mehr sehen / (er wäre nunmehr in Asia gewesen / und würde nicht wieder umb dahin kommen /) und geleiteten ihn in das Schiff / (hiermit ihre Lieb und Ehrerbietung zu bezeugen.)

Nutz.

I. EIn Exempel hertzlicher Liebe und treuer Freundschafft ist bey den frembden Personen zu sehen / die Paulum in seiner Reise wegen der Verfolgung begleitet. Wo findet man aber jetzo solche? v. 4. 5. II. L. Was für grosse Andacht und Eyfer zu GOttes Wort muß in diesen Christlichen Leuten gewesen seyn / da Paulo bis zur Mitternacht zugehöret? Jetzt kan man kaum eine Stunde aufwarten: und ist doch wenig / oder gar keine Andacht darbey / Cap. 2. 42. III. Daß in unserm Ampt- und Lebens Lauff / (besonders auff angestellten nöthigen Reisen) alles fein ordentlich und bedachtsam / damit der vorgesetzte Zweck schleunig erhalten werde / vorgenommen und verrichtet werden soll / wie Paulus gethan / v. 16. IV. L. Daß der Rahte und Wille GOttes / unsere Seeligkeit betreffend / bestehe in der Busse / und dem Glauben an unsern HErrn JEsum / dessen Frucht der Fleiß im Beruff / wie auch die Liebe und Gutthätigkeit gegen den Nächsten ist / wie Pauli Wort mit sich bringen / v. 21. 27. 35.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Reise Pauli von Mileto nach Jerusalem / und was ihm unterwegen begegnet / da er nemlich Theils zu Tyro / Theils zu Cesarea abgemahnet worden / er sollte nicht dahin ziehen. II. Was Paulus zu Jerusalem vorgehabt und erlitten / da er seine Verrichtung unter den Heyden den Brüdern erzehlet / und dem Argwohn vorgebauet / als wollte er das Gesetz verachten: Darauff er dennoch von den Jüden in die Verhafft gebracht worden.

1 ALß nun geschach / daß wir von ihnen (den Aeltesten der Gemeine zu Epheso) gewandt dahin fuhren / kamen wir stracks Lauffs gen Co / (eine berühmte Insul im Aegeischen Meer gegen Caria über / welche zwölff halb Meil-Weges groß /) und am folgenden Tage gen Rhodiß / (unter den Asiatischen Insulen nicht die geringste / in die neun und zwantzig Meil-Weges groß /) und von dannen gen Patara / (die Haupt-Stadt im Lande Lycia / da die Schiffleute einen guten Port haben anzulenden.)

2 Und alß wir ein Schiff funden / das in Phoenicien fuhr / traten wir drein / und fuhren hin.

3 Alß wir aber Cypern / (sihe droben Cap. 13. v. 4.) ansichtig wurden / liessen wir sie zur lincken Hand / und schifften in Syrien / und kamen an zu Tyro / (der alten gewaltigen Handel-Stadt in Phoenicia / von den Hebräern Zor genannt / Joel 3. v. 4. Amos 1. v. 9.) denn daselbst sollte das Schiff die Wahr niederlegen / (ausgeladen werden.)

4 Und als wir Jünger (Christen) funden / blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den Geist / (aus Offenbahrung deß H. Geistes / wie es ihm ergehen würde / und riethen ihm /) er sollte nicht hinauff gen Jerusalem ziehen / (sondern der Kirchen zum Besten seiner schonen / und die fürgenommene Reise einstellen. Das war nun ihr Menschlicher / nicht aber deß H. Geistes Göttlicher Rath und Meynung. Denn sonsten hätte der Apostel unrecht gethan / wenn er wider deß H. Geistes Willen und Verwarnen / fort gezogen wäre.)

5 Und geschach / da wir die (sieben) Tage zubracht hatten / (nicht mit Kurtzweil oder Müssiggang / sondern mit solchen Stücken / so zu Erbauung und Stärckung der Glaubigen nothwendig und nützlich /) zogen wir aus und wandelten. Und sie geleiteten uns alle / mit Weib und Kindern / biß hinaus für die Stadt / und knieten nieder am Ufer / und beteten (daß GOtt wolte das Reich seines lieben Sohns CHristi vermehren und schützen / und ihm hierinnen Paulum zu der Kirchen Ausbreitung lassen ferner befohlen seyn / und gnädiglich erhalten.)

6 Und als wir einander gesegneten / (und durch andächtigen Wunsch aus Christlichem glaubigen Hertzen GOtt zu Gnaden befohlen hatten /) traten wir ins Schiff / jene aber wandten sich wieder zu dem Ihren / (zu ihrem Ampt / und zu ihrer Haushaltung.)

7 Wir aber vollzogen die Schiff-Fahrt von Tyro/ und kamen gen Ptolemaida/ (am Meer/ und an den Grentzen deß Stamms Aser/ sechs Meil Weges von Tyro gelegen/ soll Ako vor Alters geheissen haben/ B. Richt. 1. v. 31.) und grüsseten die Brüder/ und blieben einen Tag bey jhnen.

8 Deß andern Tages zogen wir aus/ die wir umb Paulo waren/ und kamen gen Cæsarien/ (siehe droben/ Cap. 10 v. 1.) und giengen in das Hauß Philippi deß Evangelisten/ der einer von den sieben war/ (deren droben Cap. 6. vers. 5. gedacht worden. Es wird aber dieser Philippus ein Evangelist genennet/ nicht als wenn er die Evangelischen Historiam wie Matthæus und Marcus beschrieben/ sondern weil er das Evangelium in unterschiedlichen Orten gelehret/ Eph. 4. vers. 1. 2. Tim. 4. vers. 5. von den Aposteln hierzu sonderlich beniemet/ wie dann von jhm geschehen droben/ Cap. 8. 5. 6. 35.) und blieben bey jhm.

9 Derselbige hatte vier Töchter/ die waren Jungfrauen/ (sie lebeten ausser der Ehe/ keusch und heilig an Leib und Seele/ 1. Cor. 7. v. 34.) und weissageten/ (sie hatten die Gabe künfftige Dinge vorher zu wissen und zu verkündigen/ wie Joel 2. v. 28. den Töchtern deß Neuen Testaments verheissen.)

Ap. Gesch. 11/28. 10 Und alß wir mehr Tage da blieben/ reisete herab ein Prophet aus Judæa/ mit Namen Agabus/ und kam zu uns.

11 Der nahm den Gürtel Pauli/ und band seine Hände und Füsse/ (wie auch die alten Propheten offtermals nebenst dem Wort allerhand äusserliche Zeichen und Ceremonien gebrauchten/ Es. 20. v. 2. 3. Jer. 13. v. 1. Cap. 19. v. 1. 10. Cap. 27. v. 2. Ez. 4. v. 1. 2. 2c. Cap. 12. v. 3.) und sprach: Das saget der Heilige Geist/ den Mann/ deß der Gürtel ist/ werden die Jüden also binden zu Jerusalem/ und überantworten in der Heyden Hände.

12 Alß wir aber solches höreten/ (was nemlich Paulo nach Agabi und anderer Weissagung würde zu Jerusalem widerfahren/) baten wir jhn/ und die desselbigen Orts waren/ daß er nicht hinauff gen Jerusalem zöge/ (denn sie meyneten/ es liesse GOtt dieses Paulo deßwegen zuvor verkündigen/ daß er sich wüste für Gefahr zu hüten/ aber Paulus dentet es anders und besser/ nemlich/ daß jhm sein HERR Christus zeigete/ wie viel er umb seines Namens willen leiden sollt/ droben Cap. 9. vers. 16. Auff daß er dannenhero desto getroster und freudiger sein Ampt vollführete/ in gewisser Zuversicht/ daß er vielmehr durch sein Leiden die Kirche bauen und jhr dienen könne/ als wenn er sich durch Menschen Gutachten liesse abschrecken/ und von der fürgenommenen Reise zu rücke halten.)

13 Paulus aber antwortet: Was machet jhr/ daß jhr weynet/ und brechet mir mein Hertz? (Daß ich soll feige/ weich und verzagt werden/) Denn ich bin bereit/ nicht allein mich binden zu lassen/ sondern auch zu sterben zu Jerusalem/ umb deß Namens willen deß HERRN JEsu/ (ich bin ein Apostel Christi/ und muß mich für keiner Gefahr entsetzen/ noch fürchten.)

14 Da er aber sich nicht überreden ließ/ schwiegen wir/ und sprachen: Deß HERRN Willen geschehe/ (der weiß freylich am besten/ daß seiner Kirchen mehr gedienet/ wenn Paulus würde hinauff ziehen/ als wenn er zurück bliebe.)

15 Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns/ (*H. Luth. das ist/ wir legten unser Gräthlein ab/ und liessens da/ daß wir desto fertiger gehen kunnten/*) und zogen hinauff gen Jerusalem/ (acht Meil Weges von Cæsarien.)

16 Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cæsarien/ und führeten uns zu einem mit Namen Mnason aus Cypern (bürtig/ zu Jerusalem wonhafftig/) der ein alter Jünger war/ bey dem wir herbergen sollten.

17 Da wir nun gen Jerusalem kamen/ nahmen uns die Brüder gern auff/ (wir waren jhnen willkommen.)

18 Deß andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo/ (siehe droben Cap. 15. v. 13.) und kamen die Aeltesten alle dahin/ (von Jacobo dem Apostel erfoddert/ zu vernehmen was Paulus der beruffene Weltlehrer/ so Gestern ankommen/ für und anzubringen hätte.)

19 Und alß er sie (mit aller Ehrerbietung freundlich) gegrüsset hatte/ (und er von jhnen hinwieder empfangen worden/) erzehlet er eines nach dem andern/ was GOtt gethan hatte unter den Heyden/ durch sein Ampt/ (wie bißher in den nechst vorgehenden Capiteln Lucas das fürnehmste beschrieben/ und könne derentwegen niemand Unrecht heissen/ was Paulus gelehret und GOtt selber durch glücklichen Succeß und mancherley Wunder bestetiget.)

20 Da sie aber das höreten/ lobeten sie den HERRN (mit erfreueten Hertzen/ und Munde/) und sprachen zu jhm: Bruder! du siehest/ wie viel tausend Jüden sind/ die glaubig worden sind/ und sind alle Eyferer über dem Gesetze/ (sie erkennen und ehren den HERRN JEsum für den Messiam und Heyland der Welt/ hangen aber und halten noch fest an den alten Levitischen Gesetzen und Ceremonien Mosis/ wie sie darinnen von Kindes Beinen an erzogen/ und wollen so wenig/ als die noch unbekehrten Jüden/ es recht heissen/ daß solche zu gröfferm Aergerniß der Schwachen abgeschafft werden/ und daß man lehre/ die zu Christo Bekehrten könnten und sollten sie weder halten noch behalten.)

21 Sie sind aber berichtet worden wider dich/ daß du lehrest von Mose abfallen alle Jüden/ die unter den Heyden sind/ und sagest/ sie sollen jhre Kinder nicht beschneiden/ auch nicht nach desselben Weise wandeln/ (dieser der bekehrten Jüden vorgebrachter/ und von Jacobo berührter Bericht/ von Pauli Lehr/ war verkehret/ und der Waarheit ungemäß/ denn Paulus verbot keinem Jüden seine Kinder zu beschneiden/ als welcher droben Cap. 16. v. 3. zu Abwendung deß Aergerniß Timotheum beschnitten: Sondern er lehrete/ daß die Beschneidung in Christo jhre Endschafft erreichet/ und wäre an dero Statt die Tauffe eingesetzet/ Col. 2. v. 11. 12. deßwegen denn die Beschneidung zur Seeligkeit nicht nöthig sey/ Gal. 5. v. 2. 3. Col. v. 11. Von den andern Sitten/ und was Moses zu halten befohlen hatte/ lehrete Paulus/ daß solche unter die alten/ und nunmehr veralteten Satzungen gehöreten/ an welche niemand Gewissens halben verbunden/ gleich als wenn er Sünde thäte/ wo er dieselbe fahren liesse/ Col. 2. v. 16. 17. doch wollte er/ daß man mit dem Gebrauch so wol/ alß Unterlaß solcher freyen Mittel Dinge/ die nunmehr weder geboten noch verboten/ sollte auff die Schwachen ein Auge haben/ damit dieselben nicht geärgert/ und vom Glauben abgeschrecket/ noch in jhren Gewissen verwirret würden/ Rom. 14. v. 1. 1. Cor. 19. 2c.)

22 Was ists denn nun? (Wie ist der Sachen zu rahten/ daß du dich der falschen Beschuldigung entschütten/ und alles bösen Verdachts entladen mögest?) Aller Ding muß die Menge zusammen kommen/ (und deine Erklärung vernehmen/) denn es wird für sie kommen/ daß du kommen bist.

23 So thue nun das/ das wir dir sagen/ (laß dir unsern Rath nicht mißfallen/ und thue viel mehr mit öffentlichem Werck/ denn mit Worten/ die verkehrte Aufflagen wider legen/ auff daß jederman sehe/ daß du das Gesetze nicht verwerffest/ sondern dich viel mehr demselben gemäß verhaltest/ und niemand heissest von Mose abfallen.) Wir haben vier Männer/ die haben ein Gelübde auff sich/ (nach Art und Weise der Nazaræer/ 4. B. Mos. 6. v. 2.)

24 Dieselbigen nimm zu dir/ und laß dich reinigen mit jhnen/ (denn wie man sich kunnte nach dem Gesetz Mosis auff macherley Weise verunreinigen/ 3. B. Mos. 11. v. 24. 25. Also wars auch fürgeschrieben/ wie man sich wieder reinigen künnte und sollte/ hier aber redet Jacobus von der Reinigung der Nazaræer/) und wage die Kost an sie/ (das jenige zu kauffen und zu verschaffen/ was zu Opffern und der Reinigung/ so lange sie währet/ mag gehören/ fürnemlich aber) daß sie jhre Häupt bescheeren/ und alle (die solches sehen oder davon hören/ daraus) vernehmen/ daß nicht sey/ weß sie wider dich berichtet sind/ sondern daß du auch einher gehest/ und haltest das Gesetz. 4. B. Mos. 6/18.

25 Denn den Glaubigen aus den Heyden haben wir geschrieben/ und beschlossen/ daß sie der keines halten sollen/ denn nur sich bewahren für dem Götzen Opffer/ für Blut/ für Erstickten/ und für Hurerey/ (daher darffst du dich nicht befahren/ daß sie dirs werden für übel halten/ oder die Schuld geben/ als wenn du wider solchen Apostolischen Schluß gehandelt/ der nicht auff die Jüden/ sondern auff die Heyden gerichtet.) Ap. Gesch. 15/28. 29.

26 Da nahm Paulus (auff Gutachten der Aeltesten) die Män-

Pauli Verachtung und Verfolgung zu Jerusalem.

Männer zu sich / und ließ sich deß andern Tages sammt jhnen reinigen / (wie die Nazaræer zu thun pflegeten/) und giengen in den Tempel / und ließ sich sehen/ wie er aushielte die Tage der Reinigung / biß daß für einen jeglichen unter jhnen das Opffer geopffert ward.

27 Alß aber die sieben Tage sollten vollendet werden/ (derer in jetzo angezogenem Ort beym Mose gedacht wird/ Num. 6. v. 6.) sahen jhn die Jüden aus Asia im Tempel / und erregeten das gantze Volck / (aus unglaubigen feindseeligen Hertzen/ gegen das Evangelium und dessen Lehrer/ und fürnemlich Paulum / dem sie schon droben nach Leib und Leben gestanden/ Cap. 20. v. 3. 19.) legeten die Hände an jhn / (grieffen und hielten jhn/ als den ärgsten Ubelthäter und GOttes-Lästerer.)

28 Und schryen: Jhr Männer von Israel / helffet/ (daß uns dieser Gesell nicht entkomme/) diß ist der Mensch der alle Menschen an allen Enden lehret wider diß Volck/ (welchem er die Heyden gleich achtet und machet/ da es doch GOtt von allen andern Völckern abgesondert und erhöhet/) wider das Gesetz/ (von welchem er lehret/ daß es die Heyden nicht mehr dürffen halten/) und wider diese Stätte/ (in dem er fürgibt/ daß niemand gezwungen sey / daselbst mehr zu opffern und zu beten/ Joh. 5. v. 21.) auch darzu hat er die Griechen (als unbeschnittene Leute) in den Tempel (an den Ort da die Nazaræer gereiniget werden/ und dahin kein Heyde gehen darff) geführet/ (das war nicht geschehen/) und diese heilige Städte gemein gemacht/ (und enheiliget.)

29 Denn sie hatten mit jhm in der Stadt Trophimum den Epheser (dessen droben Cap. 20. v. 4. gedacht wird/) gesehen/ denselbigen meyneten sie/ Paulus hätte jhn in den Tempel geführet.

30 Und die gantze Stadt ward beweget/ (es wurde alles rege/) und ward ein Zulauff deß Volcks. Sie grieffen aber Paulum / und zogen (riessen) jhn zum Tempel hinaus/ und alßbald wurden die Thüren zugeschlossen (damit er sich nicht wieder hienein salviren könnte/ denn im Tempel durffte man niemand tödten.)

31 Da sie jhn aber (ausserhalb deß Tempels/ alß einen GOttes-Lästerer / gleichwie Stephanum) tödten wollten / kam das Geschrey hinauff für den Obersten Haupt-Mann der Schaar/ (vielleicht in die Antonius Burg/ so nicht weit vom Tempel / da die Besatzung der Römer sich thäte aufhalten/) wie das gantze Jerusalem sich empörete. (Dieser Haupt-Mann wird drunten Cap. 23. v. 26. Claudius Lysias genennet.)

32 Der nahm von stund an die Kriegs-Knechte und Haupt-Leute zu sich/ und lieff unter sie/ (den Auffruhr zu stillen / und zu unternehmen.) Da sie aber den Haupt-Mann und die Kriegs-Knechte sahen / höreten sie auff Paulum zu schlagen.

33 Alß aber der Haupt-Mann nahe herzu kam/ nahm er jhn an (als einen Gefangenen/) und hieß jhn binden mit zwo Ketten/ und fraget / wer er wäre / und was er gethan hätte? (daß die Jüden so gar über jhn erbittert/ und einen solchen Tumult angefangen hätten.)

34 Einer aber rieff diß/ der ander das im Volck. Da er aber nichts gewisses erfahren kunte/ umb deß Getümmels willen / hieß er jhn in das Lager führen/ (an den festen Ort/ darinnen die Besatzung lag.)

35 Und alß er an die Stuffen kam/ (auff welchen man hinauff ins Lager gieng/) musten jhn die Kriegs-Knechte tragen für Gewalt deß Volck/ (daß er nicht von jhnen im Gedräng erdrucket und zutreten würde.)

36 Denn es folgete viel Volcks nach/ und schrey: Weg mit jhm / (gleich wie sie über Christum schryen: Luc. 23. v. 18. Joh. 19. v. 12.)

37 Alß aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward / sprach er zum Haupt-Mann: Darff ich mit dir reden? (hab ich Macht mit einem Wort dich anzusprechen?) Er aber sprach: Kanst du Griechisch?

38 Bist du nicht der Egypter/ der vor diesen Tagen einen Auffruhr gemacht hat/ und führetest in die Wüsten hinaus vier tausend Meuchel-Mörder? (Denn die Jüden machten dazumal einen Auffruhr über den andern.)

39 Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann von Tarsen / ein Bürger einer namhafftigen Stadt in Cilicia. Ich bitte dich/ erlaube mir zu reden zu dem Volck / (mich zu entschuldigen / und jhre zornige Gemüther zu sänfftigen.)

40 Als er aber jhm erlaubet / trat Paulus auff die Stuffen (empor/ daß man jhn desto besser sehen und hören könnte/) und wincket dem Volck mit der Hand/ (andeutend/ sie wolten still seyn/ und seine Verantwortung hören.) Da nun eine grosse Stille ward / redet er zu jhnen auff Ebræisch/ und sprach:

Nutz.

1. Daß Christliche Freunde/ bey jhrem Abschied und Trennung / einander hertzlich gesegnen/ und durchs Gebet/ GOtt anbefehlen sollen/ wie Paulo von seinen Freunden zu Tyro geschehen/ v. 5/6. 11. 2. Daß manchmal ein guter Raht das vorgesetzte Ziel nicht erreiche / sondern einen unglücklichen Ausgang gewinne / ist an Jacobi und der Aeltesten Rahte/ von Pauli Verhalten/ zu sehen/ v. 20—28.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Ist die Verantwortung Pauli gegen dem Volck/ welche erstlich begreifft eine Erzehlung seines vorigen Eyfers für die Jüdische Religion wider die Christen/ darnach den Bericht von seiner Bekehrung/ 16. 21. Was auff diese Rede Pauli/ ehe er sie gar zu Ende gebracht/ sich begeben.

1 Jhr Männer / lieben Brüder und Väter/ höret meine Verantwortung an euch.

2 Da sie aber höreten/ daß er auff Ebraisch zu jhnen redet/ wurden sie noch stiller.

3 Und er sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann/ (nicht der auffrührische Egypter/ Cap. 21. vers. 38. noch Heydnisches Geschlechts/ und Herkommens: sondern ein geborner Jüde/) geboren zu Tarsen in Cilicia/ und erzogen in dieser Stadt/ zu den Füssen Gamalielis / (Ich bin als ein Discipul bey diesem fürnehmen Lehrer in die Schul gangen/ und seine Lectiones mit Fleiß gehöret/ wenn er profitirte/ denn die Præceptores sitzen oben an/ die Schüler unten zu derer Füssen / 5. B. Mos. 33. v. 3. Luc. 10. v. 39.) gelehret mit allem Fleiß im Väterlichen Gesetz/ (das von GOtt unsern Vätern / durch Mosen gegeben worden/) und war ein Eyferer umb GOtt/ (und der alten Religion/ welche Er unserm Volck gegeben/ und so lange Zeit erhalten/) gleichwie jhr alle seyd heutiges Tages.

4 Und habe diesen Weg (die Christliche Religion/ und alle die sich zu derselben bekannten/ Cap. 9. v. 2. Cap. 19. v. 23.) verfolget biß an den Tod/ (und hätte sie alle gerne helffen umbringen und ausrotten.) Jch band sie/ und überantwortet sie ins Gefängniß beyde Mann und Weib.

5 Wie mir auch der Hohe-Priester/ und der gantze Hauffe der Aeltesten Zeugniß gibt / von welchen ich Brieffe nahm an die Brüder/ (an die Jüden in den Synagogen hin und wieder/) und reisete (neben andern Gefehrten) gen Damascon/ daß Ich/ die daselbst waren (von Christ-Glaubigen/) gebunden führete gen Jerusalem / daß sie gepeiniget (und als GOttes-Lästerer und Verleugner gerödtet) würden.

6 Es geschach aber / da ich hin zog / und nahe bey Damascon kam/ umb den Mittag/ umbblicket mich schnell ein groß Liecht vom Himmel.

7 Und ich fiel (aus Schrecken und Furcht) zum Erd-Boden / und höret eine Stimme/ die sprach zu mir: Saul/ Saul/ was verfolgest du mich?

8 Jch antwortet aber: HERR! Wer bist du? (Denn Paulus jhm nicht kunnte einbilden/ daß es Christus wäre/ der mit jhm redet.) Und er sprach zu mir: Jch bin JEsus von Nazareth/ den du (in meinen Jüngern und Gliedern) verfolgest.

9 Die aber mit mir waren/ sahen das Liecht/ und erschracken/ die Stimme aber deß/ der mit mir redet/ höreten sie nicht/ (denn wie sie niemand sahen/ also vernahmen sie auch kein Wort/ ob sie gleich einen starcken Laut und Ton höreten/ Cap. 9. v. 7. wie auch dergleichen geschehen/ Joh. 12. v. 28. 29. da eine Stimme vom Himmel kam/ ich habe jhn verkläret/ und will jhn aber-mal verklären/ welche Stimme Christus wol verstunde/ das Volck aber sprach/ es donnert / die andern sprachen / es redete ein Engel mit jhm.)

10 Jch sprach aber: HERR! Was soll ich thun? Der HERR (JEsus) aber sprach zu mir: Stehe

auff

auff/und gehe in Damascon/ da wird man dir sagen von allem/das dir zu thun verordnet ist/ (was dem Ampt und Verrichtung seyn solle / darzu dich GOTT zu gebrauchen bedacht ist.

11 Alß ich aber für Klarheit dieses Liechtes nicht sehen kunnte/ward ich bey der Hand (als ein blinder Mann) geleitet von denen/ die mit mir waren / und kam gen Damascon / (welt anders gesinnet/als ich zuvor gewesen.)

12 Es war aber ein GOtt-fürchtiger Mann/ nach dem Gesetz/Ananias/der ein gut Gerücht hatte bey allen Jüden/die daselbst wohneten/(ob er gleich der Christlichen Religion war.)

13 Der kam zu mir / (auff sonderbaren Befehl/ den er im Gesicht von dem HErrn JEsu empfangen hatte/) und trat bey mich/und sprach zu mir: Saul lieber Bruder/ siehe auff/(sey wieder sehend.) Und ich sahe jhn an (ich bekam mein Gesicht wieder) zu derselbigen Stunde.

14 Er aber sprach: GOTT unser Väter / (der sich vielmals und auff mancherley Weise unsern Vätern geoffenbaret/Heb. 1.) hat dich verordnet / (ausersehen / ausgelesen und herfür gezogen/) daß du seinen Willen (den er im Evangelio geoffenbaret/) erkennen solltest/und sehen den Gerechten/(den HErrn JEsum/ Cap.3.v.14. wie die andern Apostel/ Matth.17. v.2. und Stephanus jhn gesehen / droben Cap.7.v.55.) und hören die Stimme aus seinem Munde/ (da er in dem Liecht und Klarheit gegenwärtig mit dir geredet.)

15 Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn/ deß/das du gesehen und gehöret hast/ (sintemal dir das Evangelium von Christo zu predigen vertrauet ist / gleicher Weise wie die andern Apostel von dem/ was sie gehöret und gesehen/ gezeuget haben/ 1.Joh.1.v.1.)

16 Und nun was verzeuchst du? Stehe auff/ und laß dich tauffen/und abwaschen deine Sünde/und ruffe an (bekenne und verkündige) den Namen deß HERRN (JEsu.)

17 Es geschach aber / da ich wieder gen Jerusalem kam/(drey Jahr nach meiner Bekehrung/ droben Cap.9.v.26.27. 28.Gal.1.v.18.) und betet im Tempel/ daß ich entzucket ward/ und sahe jhn (den HErrn JEsum.)

18 Da sprach er zu mir: Eile und mache dich behende von Jerusalem hinaus / denn sie werden nicht auffnehmen dein Zeugniß von mir.

19 Und ich sprach: HERR / sie wissen selbst/daß ich gefangen legte und stäupte die / so an dich glaubten/ in den Schulen hin und wieder.

20 Und da das Blut Stephani deines Zeugen vergossen ward / stund ich auch darneben / und hatte Wolgefallen an seinem Tode/ und verwahret denen die Kleider die jhn tödten/ (daher hoffe ich desto mehr bey jhnen auszurichten/wenn sie vernehmen/ wie ich so wunderbarlich und allergnädigst/ von meinem unzeitigen ungöttlichen Eyfer/ zum rechten Erkänntniß deß Evangelii bin bekehret worden.)

21 Und er sprach zu mir: Gehe hin/ denn ich will dich ferne unter die Heyden senden/(da wirst du mehr und grössern Nutz schaffen mit deiner Predigt/denn hie zu Jerusalem.)

22 Sie höreten aber jhn zu biß auff diß Wort / (das er vom Beruff der Heyden vorbrachte/) und huben jhre Stimme auff / und sprachen: Hinweg mit solchem von der Erden/ denn es ist nicht billig / daß er leben soll/ (der solche ungereimte GOttes-lästerliche Sachen fürgibt/ dardurch unsere uralte Religion und gantzes Jüdenthum vernichtiget und verdammet/und GOtt selber geschmähet wird.)

23 Da sie aber schryen/(wie tolle unsinnige Leute zu thun pflegen/) und (zu Bezeugung jhres grossen Unwissens) jhre Kleider abwurffen / (damit sie Paulum zu steinigen desto fertiger wären/) und den Staub in die Lufft wurffen/(beydes dem Haupt-Mann eine Furcht einzujagen/ und auch hiemit anzuzeigen/ daß Paulus wehrt sey/daß er wie der Staub verstossen und zerstreuet würde/ 2.Sam.22.v.43.)

24 Hieß jhn der Haupt-Mann (der von dieser deß Pauli Schutz-Rede nichts verstanden) in das Lager führen / und sagete/ daß man jhn stäupen und erfragen sollte/(scharff oder peinlich fragen / wie bey uns in der Torturgeschicht/) daß er

25 (aus seinem eigenen Bekäntniß oder Aussage) erführe / umb welcher Ursach willen sie also über jhn rieffen/ (und jhn stracks todt haben wolten.)

Alß er jhn aber mit Riemen anband / (an eine Seulen/ an Händen und Füssen / wie bey den Römern gebräuchlich/und auch Christo widerfahren war/ Luc.23.v.16.22.) sprach Paulus zu dem Unter-Haupt-Mann / der dabey stund/ (und die peinliche Frage thun sollte:) Ists auch recht bey euch / einen Römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geisseln? (Denn eine solche Freyheit hatten die Bürger zu Rom / daß man keinen durffte stäupen noch geisseln / wie Lex Portia und Valeria solches statuiret und eingeführet.) Ap.Gesch. 16/37.

26 Da das der Unter-Haupt-Mann hörete/ gieng er zu dem Ober-Haupt-Man / und verkündiget jhm/ und sprach: Was willt du machen? Dieser Mensch (den du heissen mit Ruthen züchtigen) ist Römisch/ (ein Römischer Bürger/Stäupen hat ein Grosses auff sich.)

27 Da kam zu jhm der Ober-Haupt-Mann / und sprach zu jhm: Sage mir/bist du Römisch? Er aber sprach/ Ja.

28 Und der Ober-Haupt-Mann antwortet: Ich habe diß Bürger-Recht mit grosser Summa (Geldes) zu wegen gebracht/ (wie bist du darzu kommen?) Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren/ (denn die zu Tarsen hatten das Römische Bürger-Recht / und das hielte Paulus viel höher / als wenn ers erkauffe hätte.)

29 Da traten alsobald von jhm ab/ die jhn erfragen (und geisseln) sollten. Und der oberste Haupt-Mann furchte sich/da er vernahm/daß er Römisch war/und er jhn gebunden hatte/(er befahrte sich/ er möchte dieses unbesonnenen Beginnens halben von Paulo oder andern zu Rom angeklaget werden.)

30 Deß andern Tages wolt er gewiß erkunden/warumb er verklaget würde von den Jüden/und löset jhn von den Banden / und hieß die Hohen-Priester und jhren gantzen Rath (das Jüdische Synedrium) kommen/ und führet Paulum herfür/und stellet jhn unter sie/ (daß er zugleich Klag und Antwort ordentlich und rechtmässig vernehmen könnte.)

Nutz.

1. Wer die gläubige Gottselige Bekenner Christi verfolget / der verfolget Christum selbst/ der in jhnen durch den Glauben wohnet / wie Christus Saulo verkündiget/vers.5/8.11. 2. Daß viel halßstarrige ruchlose Leute durch GOttes Wort / das sie hören/nicht gewonnen/ sondern vielmehr (aus eigner Schuld vom Teuffel) verhärtet/und und wider treue Prediger erbittert werden/ ist aus der Jüden Exempel / die Pauli Verantwortung angehöret/ offenbar/ vers.2/23.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Jn zwey Theil. I. Ist die Gefahr/in welche Paulus gerathen/ wann jhn der Haupt-Mann für den Rath in Jerusalem gestellet. II. Die Erledigung Pauli aus der Gefahr/ auch mit was Gelegenheit er gen Cæsarien gebracht worden.

1. Pauli vorstehen de Gefahr in der Verhör zu Jerusalem.

1 Paulus aber sahe den Rath an / (mit unerschrockenem Gemüthe und frölichem Angesichte/) und sprach/ (zu seiner Verantwortung / nach dem jhme eines und das andere vorgehalten/ als daß er wider das Gesetz gröblich mißgehandelt/ jhre alte von Mose herrührende Religion verworffen/ die Beschneidung/so GOtt Abraham und allen seinen Nachkommen ernstlich befohlen/abgeschaffet/un̄ eine nagel-neue Lehr/die weder in Mose noch in den Propheten zu befinden/ eingeführet / allermeist/ daß der von jhme geprediget Christus/ den sie gecreutziget / solte von den Todten aufferstanden seyn/ und dermaleins wieder kommen werde/ zu richten die Lebendigen und die Todten / v.6. durch welche Stück und andere mehr Verbrechung er den Tod verwürcket/ v.29.) Jhr Männer/ lieben Brüder / ich habe mit allem guten Gewissen (in meinem Leben und Ampts-Verrichtungen) gewandelt für GOtt/biß auff diesen Tag.

2 Der Hohe-Priester aber Ananias (sonsten auch Ananus genannt/ welcher durch Vorschub Herodis Agrippæ sich in diß hohe Ampt eingedrungen/) befahl denen/ die umb jhn stunden/daß sie jhn auffs Maul schlügen/ (anders nicht/als wenn er lauter Unwarheit redete / und billig das Maul halten sollte / wie denn auch dergleichen Schmach angeleget wurde dem Propheten Micha / 1.B.Kön.22.v.24. und dem HErrn Christo selber/ Joh.18.v.22.)

3 Da sprach Paulus zu jhm / (über die unbilliger Weise angelegte Schmach und Frevel klagende:) GOtt wird dich schlagen / du getünchte Wand / (der du dich für fromm ausgibest / und bist doch ein rechter Heuchler.) Sitzest du / und richtest mich nach dem Gesetz / (und gibst für / nach dem Gesetz das Urtheil zu sprechen /) und heissest mich schlagen wider das Gesetz? (als welches haben will / daß man einen zuvor höre / und durch zween oder drey Zeugen seiner Unthat überführe / ehe man jhn verdamme / 5. B. Mos. 1. v. 17. cap. 19. v. 15. Joh. 7. v. 51. Dieses redete Paulus nicht aus unrechtmässigem Zorn / oder Ungedult oder Rachgier / sondern aus Eingeben und Trieb deß H. Geistes stellet er dem Hohen-Priester seine Ungerechtigkeit für Augen / und verkündiget jhm GOttes Straffe / unterdessen ist er in Gedult bereit / und willig / auch den andern Backen darzureichen / Matth. 5. v. 39.)

Matth. 23/27.

4 Die aber umbher stunden / sprachen / (als rechte Fuchsschwäntzer:) Schiltest du den Hohen-Priester GOttes? (und nennest jhn eine getünchte Wand?)

2. B. Mos. 22/28.

5 Und Paulus sprach: Lieben Brüder / ich wuste es nicht / daß es der Hohe-Priester ist / denn es stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volcks sollt du nicht fluchen. (Das Paulus saget / er habe den Hohen-Priester nicht gekennet / das meynet er nicht spöttisch noch höhnisch / sondern auffrichtig und waarhafftig / denn dieser Ananias war nicht lang im Hohen Priesterlichen Ampt und Stand gewesen / Paulus hatte jhn zuvorn nicht gesehen / so war auch weder aus der Kleidung / noch aus dem Vorsitz / noch aus andern Waar-Zeichen unfehlbar abzunehmen / daß er der Hohe-Priester selber wäre.)

6 Alß aber Paulus wuste / daß ein Theil (deß versamleten Raths) Sadducæer waren / und das ander Theil Pharisæer / rieff er im Rath: Ihr Männer / lieben Brüder / ich bin ein Pharisæer / (nach meinem vorigen Stande / vor der Bekehrung zu Christo /) und eines Pharisæers Sohn / ich werde angeklaget umb der Hoffnung und Aufferstehung willen der Todten / (darumb daß ich eine Aufferstehung der Todten glaube und hoffe / welche kein Pharisæer leugnet. Hie stehet Paulus / wie ein Schaaf mitten unter den Wölffen / darumb ist er klug / wie eine Schlange / Matth. 10. v. 19. Er kan zu keiner Verhör noch Antwort kommen / der Rath ist Kläger und Richter zugleich / und von solchen Leuten besetzet / welche der Lehr halben selber unter einander strittig / blasen aber jetzo in ein Horn / auff daß sie die Evangelische Waarheit / zusamt derselben Bekenner / unterdrucken möchten / derentwegen protestiret Paulus öffentlich / man könne jhn weder verklagen noch verdammen / es sey denn / daß man zuvor / oder doch zugleich neben jhme / die Pharisæer / die mit im Rath sitzen / verdammen wollte / sintemal sie so wol als er / eine Aufferstehung der Todten hoffen und bekennen.)

Ap. Gesch. 26/5. Phil. 3/5.

7 Da er aber das saget / ward ein Auffruhr unter den Pharisæern / und Sadducæern / (die mit im Rath sitzen zugleich /) und die Menge (der Beysitzer) zerspaltet sich / (und wollten die Pharisæer Paulum dieses Articuls halben nicht verdammen / darauff doch die Sadducæer / jhre Meynung zu behaupten / mit Gewalt drungen.)

Matth. 22/23.

8 Denn die Sadducæer sagen / Es sey keine Aufferstehung / noch Engel / (weder gute noch böse Engel /) noch Geist / (geistliches Wesen / das ist / sie glauben nicht / daß die Seele deß Menschen sey ein geistliches selbständiges unsterbliches Wesen / welche nach der Abscheidung vom Leibe für sich selbst bestehe / sondern halten dafür / daß dieselbe / so wol als der unvernunfftigen Thiere Seelen zerfladdere / wie eine dünne Lufft / B. Weißh. 2. v. 3.) die Pharisæer aber bekennens beydes / (daß eine Aufferstehung deß Fleisches sey / und daß Geister seyen / die weder Fleisch noch Bein haben / und die man nicht sehen kan / Luc. 24. vers. 39.)

9 Es war aber ein groß Geschrey / (zwischen den Pharisæern und Sadducæern / die hefftig aneinander setzten / und wolte ein jeglicher Theil Recht haben /) und die Schrifft-Gelehrten der Pharisæer Theil / (die sich sonderlich wolten auf die Schrifft verstehen / und daraus jhre Meynung beweisen /) stunden auff / strittten (wider die Sadducæer /) und sprachen: Wir finden nichts Argrs an diesem Menschen. Hat aber ein Geist oder ein Engel mit jhm geredt / (wie wol ehe geschehen / und er von jhm selber berichtet / Cap. 22. v. 7. und 17.) so können wir mit GOtt nicht streiten.

Ap. Gesch. 5/39.

10 Da aber der Auffruhr groß ward / (und alles bunt durch einander und wider einander gieng / und jhrer viel sehr ungehalten wurden auff Paulum / daß er durch die Bekäntniß der Aufferstehung / die Beysitzer deß Raths getrennet /) besorget sich der Ober-Haupt-Mann / sie möchten Paulum zureissen / (in der Furia wie die thörichten Hunde über jhn herfallen / und jhn umbringen /) und hieß das Kriegs-Volck hinab gehen / und jhn von jhnen reissen / (mit Gewalt aus jhrem Mittel und Händen nehmen /) und in das Lager führen.

Ap. Gesch. 21/34

11 Deß andern Tages aber in der Nacht / stund der HERR bey jhm / (nicht durch ein Gesicht / auch nicht durch einen Engel / sondern in eigener Person / wie auch droben geschehen Cap. 9. v. 5.) und sprach: Sey getrost Paule / denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast / also must du auch zu Rom zeugen. (Hieraus hat Paulus nicht allein wiederumb ein Hertz gefast / sondern ist auch dardurch vergewissert worden / daß jhme die Jüden nicht werden das Leben nehmen können / wenn sie gleich noch so sehr wüten und toben.)

12 Da es aber Tag ward / schlugen sich etliche Jüden zusammen / (verbunden sich unter einander / denn es thät jhnen schmertzlich wehe / daß Paulus jhnen aus den Zähnen gerissen worden / und sie jhr Mäulein nicht an jhme kühlen können /) und verbanneten sich / (verschworen sich bey Verlust jhrer Seelen Seeligkeit /) weder zu essen noch zu trincken / biß daß sie Paulum getödtet hätten.

13 Jhr aber waren mehr denn vierzig / die solchen Bund machten / (die sich zusammen verschworen hatten.)

14 Die traten zu den Hohen-Priestern und Aeltesten / (als Pauli ärgsten Feinden /) und sprachen: Wir haben uns hart verbannet / nichts anzubeissen / biß wir Paulum getödtet haben.

15 So thut nun kund dem Ober-Haupt-Mann / und dem Rath / (den andern zum Synedrio gehörenden Herren /) daß er (der Ober-Haupt-Mann / welcher Paulum ins Lager führen lassen / v. 10.) jhn Morgens zu euch führe / als wolltet jhr jhn baß verhören / wir aber sind bereit jhn zu tödten / ehe denn er für euch kommet / (es mag uns drüber gehen / wie es wolle.)

16 Da aber Paulus Schwester Sohn (durch sonderliche Schickung GOttes) den Anschlag höret / (erfuhr /) kam er dar / und gieng in das Lager / und verkündigets Paulo / (nicht zweifflende / GOtt würde seinen Vettern wol in Schutz nehmen / und seiner Feinde Anschläge zu nicht machen.)

17 Paulus aber rieff (bittlich) zu sich einen von den Unter-Haupt-Leuten / und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Ober-Haupt-Mann / denn er hat jhm etwas (in geheim) zu sagen.

18 Der nahm jhn an / und führet jhn zum Ober-Haupt-Mann / und sprach: Der gebundene (der in Verhafft genommene) Paulus rieff mir zu sich / und bat mich / diesen Jüngling zu dir zu führen / der dir etwas zu sagen (und in Vertrauen anzumelden) habe.

19 Da nahm jhn (den Jüngling) der Ober-Haupt-Mann bey der Hand / und weich an einen sondern Ort / und fraget jhn: Was ists / das du mir zu sagen hast?

20 Er aber sprach: Die Jüden sind eins worden / dich zu bitten / daß du morgen Paulum für den Rath bringen lassest / (unter dem Schein /) als wollten sie jhn baß verhören.

21 Du aber traue jhnen nicht / denn es halten auff jhn mehr denn vierzig Männer unter jhnen / die haben sich verbannet / weder zu essen noch zu trincken / biß sie Paulum tödten / (v. 12. 13.) und sind jetzt bereit / (sie haben sich zu solcher Mordthat / welche zu verüben sie jhnen feste fürgenommen / gefast gemacht /) und warten auff deine Verheissung / (daß du jhrem Begehren nach wollest jhn morgen zu ferner Verhör dem Rath wiederumb vorstellig machen und liefern.)

22 Da ließ der Ober-Haupt-Mann den Jüngling von sich / und gebot jhm / daß er niemand sagte / daß er jhm solches eröffnet hätte / (Er wollte an seinem Ort der Sachen wol wissen zu rathen.)

23 Und rieff zu sich zween Unter-Haupt-Leute / und sprach: Rüstet zwey hundert Kriegs-Knechte / daß

siegen

sie gen Cæsarien ziehen / und siebentzig Reuter / und zweyhundert Schützen / auff die dritte Stunde der Nacht / (nach neun Uhren / weñ es nunmehr gantz finster worden.)

24 Und die Thiere (Saum-Rosse) richtet zu / daß sie Paulum drauff setzen / und bringen jhn bewahrt (gesund und lebendig) zu Felix dem (Römischen) Land-Pfleger (im Jüdischen Lande.)

25 Und schreib einen Brieff / (dessen Abschrifft Paulo er erhellete /) der hielt also:

26 Claudius Lysias / dem theuren Land-Pfleger Felix / Freude zuvor!

27 Diesen Mann hatten die Jüden gegrieffen / und wollten jhn getödtet haben; Da kam ich mit dem Kriegs-Volck dazu / und reiß jhn von jhnen / und erfuhr / daß es ein Römer ist / (und demnach wollte mir unverantwortlich fürfallen / wenn ich hätte geschehen lassen / daß einem Römischen Menschen Gewalt angethan worden.)

28 Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursach / darumb sie jhn beschuldigten / führet ich jhn in jhren Rath / (und blieb bey der Verhör.)

29 Da befand ich / daß er beschuldiget ward / von den Fragen jhres Gesetzes / (über welchen sie mit einander strittig waren /) aber keine Anklage hatte / deß Todes oder der Bande werth / (sie brachten nichts für / welches so viel auff sich hätte / daß er entweder den Tod / oder die Bande verwircket.)

30 Und da für mich kam / daß etliche Jüden auff jhn hielten / (und gedachten einen Römer unverhört und unverdammet umbs Leben zu bringen /) sandte ich jhn von Stund an zu dir / (da er in sicherer Verwahrung seyn kan / als hie zu Jerusalem /) und entbot den Klägern auch / daß sie für dir sagten / was sie wider jhn hätten / (sintemal ich wol gesehen / wie sie mit Gewalt wider den Beklagten gehandelt / daher ich mich billich bewegen lassen / diesen schweren Handel an die höhere Obrigkeit dieses Landes zu remittiren.) Gehab dich wol!

31 Die Kriegs-Knechte / wie jhnen befohlen war / nahmen Paulum / und führeten jhn bey der Nacht gen Antipatriden / (drey Meil-Weges von Jerusalem / welches von Herode Magno aus einem Flecken zur Stadt gemacht / und mit Gebäuden erweitert / auch mit Mauren befestiget worden.)

32 Deß andern Tages aber (nach dem sie deß Tages vorher / da sie deß Orts ankommen / ingesammt ausgeruhet hatten / theileten sich diese mitgeschickte Guardi / und) liessen sie (die Fuß-Knechte) die Reuter mit jhm ziehen / und wandten wieder umb zum Lager (gen Jerusalem.)

33 Da die gen Cæsarien kamen / überantworteten sie den Brief dem Land-Pfleger / und stelleten jhm Paulum auch dar.

34 Da der Land-Pfleger den Brieff laß / fraget er / aus welchem Land er wäre? Und da er erkundet / daß er aus Cilicia wäre / sprach er:

35 Ich will dich verhören / wenn deine Verkläger auch da sind / (damit ich auff gehörte Klage und Antwort ein rechtmässiges Urtheil fällen könne.) Und hieß jhn verwahren (nicht in einem Thurn / sondern) in dem Richt-Hause Herodis / (in einem solchen Gemach / da er seine Leute bey sich haben / und auch andere zu jhm kommen können.)

Nutz.

1 Daß ein gut Gewissen dem unschuldigen Menschen in seinen Nöthen und Aengsten / ein grosser Trost sey / wie allhie Paulus in seiner Rede an den Jüdischen Rath vorsetzet / vers. 1. 2. Daß Christus der HErr seine treue Diener / die in Verfolgung und Gefährlichkeit / und Bekäntnüß seiner Ehre und Lehre willen / umb gewisser jhme bewuster Ursachen willen / nicht alsobald heraus errette / aber doch auch sie ohne erquickenden Trost nicht lasse / ist S. Paulus im Exempel / vers. 11.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Gerichts-Proceß / welcher zu Cæsarien mit Paulo vor dem Land-Pfleger Felice und den Jüden angestellet worden. II. Bericht / was Felix absonderlich mit Paulo gehandelt.

1 Über fünff Tage (welche von dem Tage an zu rechnen / da Paulus aus dem Tempel gezogen / und von Lysia gefänglich angenommen worden / Cap. 21. v. 33.) zog hinab der Hohe-Priester Ananias mit den Aeltesten (Geistlichen / und Weltlichen Standes-Personen / damit es ein desto grösser Ansehen haben möchte /) und mit dem Redner Tertullo / (welcher als der Griechischen und Lateinischen Sprach / auch deß Römischen Rechts kundig / jhnen sollte einen Fürsprecher geben /) die erschienen für dem Land-Pfleger / (denn an denselben hatte sie Lysias gewiesen / Cap. 23. v. 30.) wider Paulum / (denselben anzuklagen.)

2 Da er aber (nemlich Paulus) beruffen ward / fieng an Tertullus zu verklagen und sprach: Daß wir in grossem Friede (in allem gedeylichen Wolergehen) leben unter dir (so lang du das Regiment geführet hast /) und viel redlicher Thaten diesem Volck widerfahren / durch deine Fürsichtigkeit aller-theuerster Felix / (daß Ehr und Tugend noch im Schwange gehen / und daß Plackereyen / Raubereyen und Frevel-Thaten gestrafft werden.)

3 Das nehmen wir an all Wege und allenthalben / mit aller Danckbarkeit / (das erkennet und rühmet das gantze Jüdische Volck mit höchster Danckbarkeit. Dieses saget zwar Tertullus / daß er dem Land-Vogt einen Fuchs-Schwantz verkaufte / seine Gunst erlange / und jhn zugleich wider Paulum als einen angegebenen Ubelthäter anreitze: Es verhielt sich aber in der Warheit mit der Regierung deß Felicis weit anders / alldieweil er viel Böses / mit Morden der Unschuldigen / und Plündern der Reichen / aus Geitz verübet und verüben lassen / welche Stück Tertullus nicht nur mit Still-schweigen übergehet / sondern auch heimlich recht heisset.)

4 Auff daß ich aber dich nicht zu lange auffhalte / bitte ich dich / du wollest uns kürtzlich hören / nach deiner Gelindigkeit.

5 Wir haben diesen Mann funden / schädlich / (der nichts denn Schaden und Verderben stifftet / wo er hin kommet /) und der Auffruhr erreger allen Jüden auf dem gantzen Erd-Boden / (der durch seine falsche Lehr die Jüden irre und uneins machet / daß sie von der alten Religion abe / und jhme zu fallen. Also wird von diesem Redner die Bekehrung zum Christlichen Glauben tituliret / und verleumdet /) und (haben jhn funden) einen Fürnehmsten der Secten der Nazarener. (Also nennet er gantz schmählich / und verkleinerlich die Christen / welche JEsum von Nazareth für den Messiam und versprochenen Heyland der Welt bekenneten.)

6 Der auch versuchet hat den Tempel zu entweyhen / (die vorigen Puncten waren gespicket mit Verleumdungen / dieser ist gantz falsch und erdichtet / wie zu sehen droben Cap. 21. v. 28.) welchen wir auch grieffen / und wollten jhn gerichtet (als einen GOttes-Lästerer zum Tode verdammet und gesteiniget) haben nach unserm Gesetz.

7 Aber Lysias der Haupt-Mann unterkam (und unternahm) das / und führet jhn mit grosser Gewalt aus unsern Händen. Ap. Gesch. 21, 32. c. 23, 10.

8 Und hieß seine (als) Verkläger zu dir kommen. Von welchem (nemlich Lysia dem Haupt-Mann) du kanst / so du erforschen willt / dich deß alles erkundigen / umb was wir jhn verklagen. (Dieses unverschämte Maul beruffet sich auff Lysiam / der allbereit weit anders in seinem Briefflein berichtet.)

9 Die Jüden aber redeten auch darzu / und sprachen; Es hielte sich also / (wie Tertullus / der sein Maul zur Lügen feilgetragen / die Sache an- und fürgebracht.)

10 Paulus aber / da jhm der Land-Pfleger wincket zu reden / antwortet: Dieweil ich weiß / daß du in diesem Volck nun viel Jahr ein Richter bist / (und dahero der Jüden Sitten und Weise wol kennest /) will ich unerschrocken mich verantworten / (für einem solchen Richter / der die Klage-Puncten wol verstehet.)

11 Denn du kanst erkennen / daß nicht mehr denn zwölff Tage sind / daß ich bin hinauff gen Jerusalem kommen anzubeten / (den GOttes-Dienst zu verrichten. Ist es denn auch zu glauben / daß ich in so kurtzer Zeit mir habe können einen Anhang machen / und das Volck auffwiegeln / oder etwas böses stifften / oder Schaden anrichten.)

12 Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit jemand reden / oder ein Auffruhr machen im Volck / noch in den Schulen / noch in den Städten.

13 Sie können mir auch nicht beybringen / (im geringsten mich nicht überführen /) deß sie mich verklagen / (ihr Anklagen ist gantz nichtig und unerweißlich.)

14 Das bekenne ich aber dir / (das gestehe ich gerne/) daß ich nach diesem Wege/ den sie eine Secten heissen/ diene ich also (daß nach der Christen Religion ich solcher Gestalt diene) dem GOtt meiner Väter / daß ich glaube allem/ was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten/ (und dasselbige allenthalben predige / bin derwegen kein Ketzer oder Secterer/ wie sie mich mit gesparter Waarheit aus feindseeligen Hertzen beschuldigen.)

15 Und habe die Hoffnung zu GOtt/ auff welche auch sie (eines Theils) selbst warten/ nemlich/ daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten/ beyde der Gerechten und Ungerechten. (Bin ich nun deßwegen für einen Ketzer zu schelten/ so sind meine Ankläger nichts besser als ich.)

16 In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt und den Menschen/ (daß ich weder GOtt im Himmel/ noch einigen Menschen auff Erden beleidige/ sondern vielmehr GOtt treulich diene/ und der Menschen Nutz und Seeligkeit von Hertzen suche und fördere.) 1. Pet. 3/16.

17 Aber nach vielen Jahren (in welchen ich hin und wieder in der Welt das Evangelium geprediget habe/) bin ich kommen/ und habe ein Almosen (eine von und unter denen zu Christo bekehrten Jüden und Heyden gesamlete Steuer/) bracht meinem Volck/ (den armen glaubigen Jüden zu Jerusalem/) und Opffer/ (am Tag meiner beschlossenen Reinigung.) Ap. Gesch. 11/29. 30. Gal. 2/10.

18 Darüber funden sie mich (allein/ und nicht/ wie sie fürgeben/ andere neben mir/ v. 6.) daß ich mich reinigen ließ im Tempel / ohne alle Rumor und Getümmel. (Ist derentwegen eine Unwaarheit/ daß ich den Tempel entheiligen oder entweyhen wollen.) Ap. Gesch. 21/26.

19 Das waren aber etliche Jüden aus Asia/ (die mich im Tempel antraffen / und mich wie die thörichten Hunde anfielen/) welche sollten hie seyn für dir / und mich verklagen/ so sie etwas zu mir hätten / (denn sie haben den Handel wider mich angefangen / und andere hierzu angehetzet.)

20 Oder laß diese selbst sagen / ob sie etwas Unrechts an mir funden haben/ dieweil ich stehe für dem Rath/ (da ich für dem gantzen Synedrio / dem geistlichen Rath zu Jerusalem gestanden/ droben/ Cap. 22. v. 30.)

21 Ohne umb deß einigen Worts willen/ da ich unter jhnen stund / und rieff: Uber der Aufferstehung der Todten/ werde ich von euch heute angeklaget. Ap. Gesch. 23/6.

22 Da aber Felix solches höret/ zog er sie auff / (er gab keinen endlichen Bescheid / sondern verschob die Sach / biß auff deß Haupt-Manns Lysiæ Ankunfft/ auff dessen fernern Bericht sie sich in jhrem Anbringen beruffen hatten / v. 8.) denn er wuste fast wol umb diesen Weg / (nemlich der Christen Religion/ welcher Ausbreitung Paulus jhm ließ angelegen seyn / und sahe gar wol/ daß er mit Verleumdung unbilliger Weise/ aus gefastem Haß wider gedachte Religion/ von derselben ärgsten Feinden den Jüden/ beschweret wurde/) und sprach: Wenn Lysias der Haupt-Mann herab kommet/ so will ich mich euers Dings (so jhr eingewendet / und wider Paulum klagende angebracht/) erkundigen (denn der Beklagte muß zuvor überführet seyn/ ehe er verdammet werde.)

23 Er befahl aber dem Unter-Haupt-Mann Paulum zu behalten (in Verwahrung) und lassen Ruhe haben / (daß er nicht versperret/ sondern in einer freyen Custodia behalten würde/) und niemand von den Seinen (von seinen Freunden/ und bey sich habenden Gefehrten) wehren/ jhm zu dienen/ oder zu jhm zu kommen. II. Absonderliche Handlung Felicis mit Paulo.

24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla/ die eine Jüdin war/ (deß Herodis Agrippæ/ dessen droben Cap. 12. v. 1. gedacht worden/ Tochter/ deß jüngern Agrippæ/ von welchem Cap. 26. v. 13. folgen wird/ Schwester / dieselbe hatte Felix durch jhre Schönheit hierzu bewogen / von jhrem Ehe-Herrn dem Azizo/ der Emesener König/ zu sich gelocket/ und mit jhrer guten Beliebung zum Weibe genommen / sie war aber in der Haut eine grundlose Bräckin/) und fodert Paulum/ und hört jhn von dem Glauben an Christo/ (von der Christlichen Religion/ und zuförderst / wie durch den Glauben an Christum das ewige Leben erlangen müsten alle / die da begehren seelig zu werden.)

25 Da aber Paulus redet von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit (und Mässigkeit/ so wol als in gemein von einem heiligen Wandel/ darinnen sich ein glaubiger Christ müste finden lassen/ darwider aber Felix gröblich gehandelt hatte/) und von dem zukünfftigen Gericht / (für welchem alle Menschen erscheinen müsten/ und empfahen/ nach dem sie gehandelt haben bey diesem Leben/ es sey gut oder böse/ 2. Cor. 5. v. 10.) erschrack Felix/ (weil jhn sein eigen Gewissen anklagte/ daß er viel Böses gethan hätte/) und antwortet: Gehe hin auff dißmal/ wenn ich gelegene Zeit habe/ will ich dich her lassen ruffen.

26 Er hoffet aber darneben/ daß jhm von Paulo solte Geld gegeben werden/ (etwa von der gesamleten Steuer/ v. 17.) daß er jhn loß gäbe/ darumb er jhn auch offt fodern ließ/ und besprach sich mit jhm. (Ob nun wol Paulo unschwer gewesen / Geld bey den Glaubigen auffzubringen/ hat er sich doch besorget/ es möchte seinem Ampt und Evangelio einen bösen Nach-klang geben/ und er desto weniger für unschuldig erkennet werden/ wenn er sich durch Geld sollte seiner Verhaffte entledigen.)

27 Da aber zwey Jahr umb waren / kam Porcius Festus an Felix Statt / (dieweil dieser vom Käiser Nerone nach Rom erfoddert wurde / daß er von seiner Ampts-Verwaltung sollte Rechenschafft geben.) Felix aber wollte den Jüden/ (die jhm seiner verübten bösen Thaten halben sehr abgünstig waren/) eine Wolthat (eine Gunst) erzeigen/ und ließ Paulum hinder sich gefangen/ (welchen er doch wegen seiner bewusten Unschuld billich hätte auff freyen Fuß stellen sollen / aber Welt-Leute machens nicht anders.)

Nutz.

I. DIeweil gewiß zukünfftig ist die Aufferstehung der Todten/ beyde der Gerechten (zum ewigen Leben) und der Ungerechten (zum ewigen Verdamniß/) sollen in dieser Betrachtung alle Menschen sich üben (und bemühen) zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben gegen GOtt und den Menschen/ v. 15/16. I. L. Viel Menschen werden im Gewissen durch die Predigt Göttliches Worts gerühret und erschreckt / aber doch nicht bekehret/ wegen eigner Verstockung/ durch Geitz/ und dergleichen/ wie allhie Felix/ v. 25/26.

Das funff und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Reise Festi von Cæsarien gen Jerusalem / und die Wiederkunfft. II. Die Verantwortung Pauli für dem Festo. III. Wie Paulus für den König Agrippam kommen.

I. Als Festus neuer Land-Pfleger ins Land kommen war.

1 DA nun Festus (der neue Käiserliche Land-Pfleger) ins (Jüdische) Land kommen war/ zog er über drey Tage hinauff von Cæsarien gen Jerusalem/ (als die Haupt-Stadt daselbst die Huldigung einzunehmen.)

2 Da erschienen für jhm die Hohen-Priester / und die Fürnehmsten der Jüden / wider Paulum / (nach dem sie den neuen Regenten mit unterthäniger Ehrerbietung und Præsenten empfangen hatten/) und ermahneten jhn.

3 Und baten umb Gunst wider jhn/ (er wollte jhnen zum glücklichen Antritt seiner Lands-Verwaltung so viel Gunst und Dienst beweisen/) daß er jhn foddern ließ gen Jerusalem/ (daselbst für jhrem Rath Krafft habender Freyheit jhn zu verhören und nach jhrem Gesetz zu richten/) und stelleten jhm nach/ daß sie jhn unter Weges umbbrächten.

4 Da antwortet Festus/ Paulus würde ja behalten zu Cæsarien/ (als in einer Käiserlichen Custodi/) aber er würde in Kürtz wieder dahin ziehen.

5 Welche nun unter euch [sprach er] können (und wollen/) die lasset (mit gnugsamen Beweiß gefast/ und gewollmächtiget) mit hinab ziehen/ und den Mann verklagen/ (denn der Kläger muß den Beklagten bey seiner ordentlichen Obrigkeit/ und am rechtmässigen Ort belangen/) so etwas an jhm ist/ (so er etwas verbrochen hat.)

II. Paulus wird für Festo verklagt.

6 Da er aber bey jhnen mehr denn zehen Tage gewesen war (zugebracht hatte/) zog er hinab gen Cæsarien/ (und zugleich auch die jenigen / welche Paulum von neuen daselbst anklagen wolten.)

7 UNd deß andern Tages satzte er sich auf den Richt-Stuhl/ (benebens den Gerichts Schöpffen/ und andern Beysitzern/ die er zu Rath zoge/ v. 15.) und hieß Paulum holen.

8 Da derselbige aber dar kam / traten umbher die Jüden / die von Jerusalem herab kommen waren/ und brachten auff viel und schwere Klagen wider Paulum/ welche sie nicht mochten beweisen.

9 Dieweil er sich verantwortet/ (und alle jhre Anklagen

stattlich widerlegte/ unter andern mit folgenden Worten:) Ich habe weder an der Jüden Gesetz/ noch an dem Tempel/ noch an dem Käiser mich versündiget.

9 Festus aber wolte (nach dem Exempel seines Vorfahrens/ deß Felicis/ Cap. 24. v. 27.) den Jüden eine Gunst erzeigen/ und antwortet Paulo/ und sprach: Willt du hinauff gen Jerusalem/ und daselbst über diesem (was sie dir schuld geben) dich für mir richten lassen? (daß der Rath in meiner Gegenwart deine Sach erkenne/ nach ihrem Gesetz das Urtheil fället/ und ich also denn das Urtheil vollnziehe. Denn die Jüden haben ihre Religion-Freyheit von den Römischen Käisern erhalten/ und ich muß sie dabey schützen und handhaben.)

10 Paulus aber sprach/ (dieweil er sahe/ daß Festus wancket/ und den Hund hincken liesse/ und daß er hiedurch seinen abgesagten Feinden/ den Jüden/ wiederumb dürffte in die Hände kommen:) Ich stehe für deß Käisers Gericht/ da soll ich mich lassen richten/ (und bitte/ der Herr Land-Pfleger wolle mich nicht von einem Ort und Gericht zum andern/ und also vom obern zum untern Gericht ziehen lassen/ die Sache gehöret nunmehr für das weltliche Gericht/ und nicht für das geistliche Consistorium zu Jerusalem.) Den Jüden hab ich kein Leid gethan/ (noch ichwas wider ihr Gesetz mißhandelt/) wie auch du auffs beste weissest/ (und die Sache gnugsam eingenommen hast/ nach dem du ihre Klage und meine Antwort gehöret.)

11 Habe ich aber jemand Leid gethan/ und deß Todes werth gehandelt/ so wegere ich mich nicht zu sterben. Ist aber der keines nicht/ deß sie mich verklagen/ so kan mich (als einen Römischen Bürger/ mit Recht) ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auff den Käyser. (Ich appelliere hiemit an den Käiser/ dessen Recht kan mir/ als einem Römischen Bürger/ kein Mensch absprechen.)

12 Da besprach sich Festus mit dem Rath/ (sintemal Rechts-verständige Leute mit in der Gerichts-Banck gesessen/) und antwortet: Auff den Käiser hast du dich beruffen/ (du hast von meiner Obrigkeitlichen Gewalt auff den Käiser selbst appelliret/ in massen denn alle Bürger zu Rom dieses Privilegium haben/ wolan) zum Käiser sollt du ziehen/ (und deine Sache/ so gut du kanst/ für seinem Gericht ausführen/ und deß Urtheils gewärtig seyn.)

M. Pauli Verantwortung für dem Könige Agrippa.

13 Über nach etlichen Tagen kam der König Agrippas (der Jüngere/ und letzte König aus dem Geschlechte Herodis/ deß Agrippæ/ der Jacobum tödten lassen/ Cap. 12. v. 2. leiblicher Sohn/) und Bernice (seine Schwester/ welche zuvorn ihres Vaters Brudern zur Ehe gehabt: und nach dessen Tode zu diesem ihrem Bruder sich gewendet/ und der Blut-Schande halben in starckem Verdacht war/) gen Cæsarien/ Festum (den neuen Käiserlichen Statt-Halter ehrerbietig) zu empfahen.

14 Und da sie viel Tage daselbst gewesen war/ (und mit einander geredet/ wie das Jüdische Volck am besten zu regieren/ und im Zaum zu halten sey/) leget Festus dem Könige den Handel von Paulo für/ und sprach: Es ist ein Mann von Felix (meinem Vorfahren) hinterlassen gefangen.

15 Umb welches willen die Hohen-Priester und Aeltesten der Jüden für mir erschienen/ da ich zu Jerusalem war/ und baten/ ich sollte ihn richten (verurtheilen und rechtfertigen) lassen.

16 Welchen ich antwortet: Es ist der Römer Weise nicht (es ist bey ihnen nicht so herkommen/) daß ein Mensch (aus Gunst gegen die klagende Parr) ergeben werde umbzubringen/ ehe denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig/ (werde mit ihnen confrontiret/) und Raum empfahe/ sich der Anklage zu verantworten.

17 Da sie aber her (in diese Stadt Cæsariam) zusammen kamen/ machte ich keinen Auffschub/ und hielt deß andern Tages Gericht und hieß den Mann für bringen.

18 Von welchem/ da die Verkläger auftraten/ brachten sie der Ursachen keine auff/ der ich mich versahe/ (die einer Wichtigkeit wären gewesen.)

19 Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn/ von ihrem Aberglauben/ und von einem verstorbenen JEsu/ von welchem Paulus saget/ er lebete/ (*H. Wie spöttisch und verächtlich redet dieser stolze Heyde von Christo und unserm Glauben.*)

Da ich aber mich der Fragen nicht verstunde/ (sintemal es keine Weltliche noch Peinliche Sache war/) sprach ich/ ob er wollte gen Jerusalem reisen/ und daselbst sich darüber lassen richten? (v. 9.)

Da aber Paulus sich berieff/ daß er auff deß Käisers Erkänntniß behalten würde/ (der in dieser Sachen erkennen/ und das Urtheil über ihn/ als einen Römer fällen sollte/) hieß ich ihn behalten/ biß daß ich ihn zum Käiser sende.

Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gerne hören/ (was er doch vorgebe/ denn mir von ihm bißher viel gesagt worden.) Er aber sprach: Morgen sollt du ihn hören.

Und am andern Tage/ da Agrippas und Bernice kamen mit grossem Gepränge/ (wie an grosser Herren Höfen alles muß prangen/ und viel Phantasey und Eitelkeiten mit unterlauffen/) und giengen in das Richt-Hauß/ mit den Haupt-Leuten und fürnehmsten Männern der Stadt/ und da es Festus hieß/ ward Paulus bracht.

Und Festus sprach: Lieber König Agrippa/ und alle ihr Männer/ die ihr mit uns hie seyd/ da sehet ihr den/ umb welchen mich die gantze Menge der Jüden angelanget hat/ beyde zu Jerusalem/ und auch hie/ und schryen/ er solle nicht länger leben.

Ich aber/ da ichs vernahm/ daß er nichts gethan hatte/ das deß Todes werth sey/ und er auch selber sich auff den Käiser berieff/ hab ich beschlossen ihn zu senden.

Von welchem ich nichts gewisses habe/ das ich dem Herrn (der Käiserlichen Majestät) schreibe. Darumb habe ich ihn lassen herfürbringen für euch/ allermeist aber für dich/ König Agrippa/ auff daß ich nach geschehener Erforschung haben möge/ was ich schreibe/ (auff daß ich nicht mit Schanden bestehe/ wenn ich einen Gefangenen dem Römischen Käiser zuschicken würde/ der nichts verwürcket.)

Denn es düncket mich ungeschickt Ding seyn/ (und wider die Vernunfft/) einen Gefangenen (dem höchsten Haupt der Welt) zu schicken/ (und demselbigen Mühe zu machen/) und keine Ursach wider ihn (den Uberschickten/ dabey) anzeigen.

Nutz.

1. Daß der liebe GOtt viel Mittel und Wege wisse/ wie er seine Diener (biß die Stunde ihres seeligen Abschieds kommt/) aus der Gefahr deß Todes wunderbarlich errette/ wie Paulum wider die/ so ihn umbbringen wollte/ durch den Land-Pfleger Festum/ vers. 3/4/5. II. L. Vor Gericht stehen/ und (so es die Noth erfoddert) gerichtlich handeln/ auch appelliren/ oder an höhere Richter und Obrigkeit rechtmässig sich beruffen/ ist Christen nicht gewehret/ nur daß es ohne Feindschafft/ Haß/ und Rachgier geschehe/ nach Pauli Exempel/ vers. 10/11. III. V. Daß man in Gerichten sich nicht übereilen/ sondern beyde Theile Kläger und Beklagten/ gegen einander wol verhören/ und der Anklage sich zu verantworten/ Raum geben soll/ haben auch die Heyden/ die Christum nicht kennen/ gewust und gethan/ wie allhie von den Römern stehet/ vers. 16.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Rede Pauli vor dem Könige Agrippa/ welche den Eingang/ und die Erzehlung von Pauli Leben und Wandel/ und von seiner Lehr in sich begreifft. II. Was auff diese Rede erfolget.

I. Pauli Verantwortung für dem König Agrippa.

1 Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubet für dich zu reden/ (deine Sache/ so gut du kanst/ für zu bringen.) Da verantwortet sich Paulus/ und reicket die Hand aus/ (zum Zeichen seines unerschrockenen frölichen Muhts/ und daß er hiemit begehre/ man wolle still seyn/ und sein Fürbringen günstig vernehmen.)

2 Es ist mir sehr lieb (und achte mich für glückseelig/) lieber König Agrippa/ daß ich mich heute für dir verantworten soll/ alles deß ich von den Jüden beschuldiget werde.

3 Allermeist weil du weissest alle Sitten (die in Streit gezogen worden/) und Fragen der Jüden/ (du verstehest die Sache/ darumb ich beklaget worden/ und kanst am besten darvon aus und nach der Heiligen Schrifft urtheilen/) darumb bitte ich dich/ du wollest mich geduldiglich (grosgünstig) hören.

4 Zwar mein Leben von Jugend auff/ wie das von Anfang unter diesem Volck zu Jerusalem zubracht ist/ (wie ich mich von meiner Kindheit an verhalten/ und erzogen worden/) wissen alle Jüden.

5 Die mich vorhin (ehe ich zum Christenthum getreten) gekannt haben/ wenn sie wollten bezeugen/ (die Waarheit sagen/) denn ich bin ein Pharisæer gewest/ welche (nach

ihrer Meynung und Vorgeben) ist die strengste Secte unsers GOttes-Diensts/ (die für der Welt ein unsträfflich unärgerlich und hartes Leben führet.)

6 Und nun stehe ich/ und werde angeklaget (nicht umb einer Mißhandlung wegen/ sondern) über der Hoffnung an die Verheissung/ so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern/ (daß ich glaube und bekenne/ GOtt habe seine gnädige Zusage erfüllet/ und den Messiam gesendet/ auff welchem einig und allein alle unser Heyl und Seeligkeit bestehet.)

7 Zu welcher (verheissenen Seeligkeit durch den Messiam) hoffen die zwölff Geschlecht der Unsern/ (die geistlichen und glaubigen Israeliten/ Gal. 6. v. 16.) zu kommen/ mit GOttes-Dienst Tag und Nacht emsiglich (umb welche Verheissung es allen frommen Jüden zu thun ist/ mit Opffern/ Beten/ und alle dem/ was sie nach der Kirchen-Agenda Mosis verrichten/ hoffende/ der Messias soll Krafft solcher Göttlicher Zusage einmal kommen/ sie erlösen/ und sie zu seinem himmlischen ewigen Reich auffnehmen.) Dieser Hoffnung halben (daß ich predige/ sie sey erfüllet/ durch die Aufferstehung deß HErrn JEsu CHristi/) werde ich/ lieber König Agrippa/ von den Jüden beschuldiget/ (für Gericht gezogen/ und für den ärgesten Buben ausgeruffen.)

8 Warumb wird das ungläublich bey euch gerichtet (und verdammet/) daß GOtt Todten auferwecket? (daß Er CHristum von den Todten aufferwecket habe/ und uns/ da wir todt waren in den Sünden/ sammt CHristo lebendig gemacht? Eph. 2. v. 5. und daß er auch dermaleins aus den Gräbern/ in CHristo/ zum ewigen Leben uns wolle aufferwecken? Esa. 25. v. 8. Cap. 26. v. 19.)

9 Zwar ich meynete auch bey mir selbst/ (da ich noch im Jüdenthum steckte/ und nicht besser unterrichtet war/) ich müste (wann ich GOtt recht dienen wollte) viel zu wider thun dem Namen JEsu von Nazareth/ (welchen ich mit nichten für den Messiam hielte/ sondern ich war jhm Spinnefeind.)

Ap Gesch. 8/3. 9/2. 10 Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe/ da ich viel Heiligen (die den Namen JEsu bekenneten/) in das Gefängniß verschlossen/ darüber ich Macht von den Hohen-Priestern empfieng/ und wenn sie erwürget wurden/ halff ich das Urtheil sprechen/ (ich gab nicht allein meine Stimm dazu/ sondern trug die Post von den Hohen-Priestern zu den Römischen Lands-Pflegern/ und halff die Execution erhalten.)

11 Und durch alle Schulen peinigte ich sie offt/ und zwang sie zu lästern/ (und zu verleugnen den Namen JEsu/) und war überaus unsinnig auff sie/ (so gar in die Furi ausgelassen/ daß ich sie hätte mit den Zähnen zerreissen mögen/) verfolget sie auch biß in die fremde Städte.

12 Über welchen da ich auch gen Damascum reisete/ mit Macht und Befehl von den Hohen-Priestern/ (mit Gewalts-Brieffen staffieret.)

13 Mitten am Tage/ lieber König/ sahe ich auff dem Wege/ daß ein Liecht vom Himmel/ heller denn der Sonnen Glantz/ mich und die mit mir reiseten/ umbleuchtet.

14 Da wir aber alle zur Erden niderfielen/ (für der grossen Göttlichen Majestät erschrecket/) hörete ich eine Stimme reden zu mir/ die sprach auff Ebräisch: Saul/ Saul/ was verfolgest du mich? (du würeest und tobest nicht allein wider die Meinigen/ sondern wider mich selber/ dem gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ Matth. 28. v. 18.) Es wird dir schwer seyn/ wider den Stachel zu lecken/ (du bist viel zu gering/ daß du dich wider mich auffliehnest.)

15 Ich aber sprach: HERR! wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus/ den du verfolgest.

16 Aber stehe auff/ und trit auff deine Füsse/ (gehe in die Stadt/) denn darzu bin ich dir erschienen/ daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß/ das du gesehen hast/ und das ich dir noch will erscheinen (sehen) lassen.

17 Und will dich erretten von dem Volck (der Jüden/) und von den Heyden/ unter welche ich dich jetzt sende/

18 Auffzuthun jhre Augen (deß Hertzens/ durch die Predigt deß Evangelii) daß sie sich bekehren von der Finsterniß (der Blindheit/ Unwissenheit/ Irrthum und Sünde) zum Liecht (deß seeligmachenden Erkäntniß GOttes in CHristo/) und von der Gewalt deß Satans (der jhre Sinne verblendet/ 2. Cor. 4. v. 4.) zu GOtt/ zu empfangen Vergebung der Sünden/ und das Erbe (deß ewigen Lebens/) sammt denen/ die geheiliget werden (von der Welt abgesondert/ und von dem Heiligen Geist widergeboren/ erneuert und bewohnet/) durch den Glauben an mich.

19 Daher/ lieber König Agrippa/ war ich der himmlischen Erscheinung nicht unglaubig (noch ungehorsam.)

20 Sondern verkündiget (das Evangelium von CHristo) zu erst denen zu Damasco/ und zu Jerusalem/ und in alle Gegend Jüdisches Landes/ auch den Heyden/ (ob sie gleich nicht beschnitten/) daß sie Busse thäten/ (erkenneten jhr Elend/ darinnen sie wegen der Sünde stecken/) und sich bekehreten zu GOtt/ (suchten bey GOtt Gnad und Vergebung der Sünde durch CHristum/) und thäten rechtschaffene Werck der Busse/ (bewiseten jhren Glauben/ und preiseten den Allerhöchsten mit Christlichem Gottseeligem Wandel.) Matth. 3. 8.

21 Umb deß willen (daß ich nemlich gehörter Massen geprediget/) haben mich die Jüden im Tempel gegriffen/ und unterstunden mich zu tödten. Ap. Gesch. 21. 30.

22 Aber durch Hülffe GOttes ist mir gelungen/ (von GOtt hab ich Hülffe und Rettung erlanget/ daß mir meine Feinde bißher nicht können das Leben nehmen/) und stehe biß auff diesen Tag/ (ich lebe durch GOttes Beystand noch/) und zeuge (vermöge meines Ampts) beyde den Kleinen und Grossen/ (hohes und niedriges Standes Personen/) und sage nichts ausser dem/ das die Propheten gesagt haben/ daß es geschehen sollte/ und Moses/ (ich gründe mich in meiner Lehre einig und allein auff die Schrifften Mosis und der Propheten/ und beweise es aus denselben.)

23 Daß Christus sollt leiden/ (und hierdurch für die Sünde der Welt büssen und bezahlen) und der Erste seyn aus der Aufferstehung von den Todten/ (dem auch/ als dem Hertzogen deß Lebens/ zu seiner Zeit alle seine Glaubigen folgen sollen/) und (hierzwischen) verkündigen (lassen durch die Predigt deß Evangelii/) ein Liecht dem Volck (der Jüden/ v. 17.) und den Heyden/ (daß sie zu beyden Theilen mögen seeliglich erleuchtet/ und von der ewigen Finsterniß erlöset werden/ Esa. 9. v. 2. 3. Cap. 49. v. 6. Luc. 2. v. 32.) 1. Cor. 15. Col. 1. 18. Of. 13. 14. Rom. 5. Zeiget an Christum und die Frucht seines Todes.

24 Da er aber solches zur Verantwortung gab/ sprach Festus mit lauter Stimm: Paule/ du rasest/ die grosse Kunst macht dich rasend/ (denn die Predigt von dem gecreutzigten CHristo hielten die unglaubigen Heyden für eine Thorheit/ 1. Cor. 1. v. 23.)

25 Er aber sprach: Mein theurer Feste/ ich rase nicht/ sondern ich rede waare und vernünfftige Wort/ (es verhält sich mit diesem allen in der Waarheit anders nicht/ als wie ich mit gutem Bedacht erzehlet habe.)

26 Denn der König weiß solches wol/ zu welchem ich freudig (freclich und muthig) rede/ denn ich achte/ jhm sey derkeines nicht verborgen/ denn solches ist nicht im Winckel geschehen/ (was ich berichtet von Christi Leiden/ Sterben/ Aufferstehen/ von der in der gantzen Welt nunmehr erschollenen Predigt deß Evangelii/ von den Zeichen und Wundern/ dardurch dieselbige ist bestetiget worden/ dergleichen von meiner wunderbaren Bekehrung/ solches alles ist dem Könige vorlängst zu Ohren kommen/ und wie er unter dem Jüdischen Volck erzogen und unterrichtet/ also weiß er auch/ daß die Propheten alles was mit CHristo vorgangen/ im Geist zuvor gesehen und verkündiget haben/ und wer den Propheten glaubet/ der wird unsere/ der Apostel/ Predigten nunmehr als falsch verwerffen können.)

27 Glaubest du/ König Agrippa/ den Propheten? Ich weiß/ daß du glaubest/ (und für gewiß und waar hältest/ was die Propheten geschrieben und geweissaget haben.)

28 Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/ du überredest mich/ daß ich ein Christ würde.

29 Paulus aber sprach: Ich wünschet für GOtt (aus Grund meines Hertzens/) es fehlet an viel oder an wenig/ daß nicht allein du/ sondern alle/ die mich heute hören/ solche (recht- und fest-glaubige Christ-Bekenner/ und alles Dings) würden/ wie ich bin/ ausgenommen diese Bande/ (die ich niemand gönne noch wünsche.)

30 Und da er das gesagt / stund der König auff / und der Land-Pfleger / und Bernice / und die mit ihnen
sassen / (die andern Herrn Beysitzer.)
31 Und entwichen beyseits / (nahmen einen Abtritt an einen besondern Ort /) redeten mit einander / (höreten eines jedern
Meynung /) und sprachen (mit einmüthiger Zusammen-Stimmung:) Dieser Mensch hat nichts gethan / daß deß
Todes oder der Banden werth sey / (und haben derenthalben die Jüden ihn unbilliger Weise angefeindet / und fälschlich
verklaget.)
Actus 25, 11. 32 Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können loß gegeben werden / wenn er sich nicht
auff den Käiser beruffen (an den Käiser gen Rom appellíret) hätte.

Nutz.

L. DEine schöne Beschreibung der Busse findet sich hie / daß sie sey eine Bekehrung von der Finsternis (der angebornen Blindheit / Unwissenheit / Irrthum und Sünde /) zum Liecht (deß seligmachenden Erkänntniß GOttes in Christo) von der Gewalt deß Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünden / und das Erbe (des ewigen Lebens) durch den Glauben. Darbey sich auch die rechtschaffene Wercke der Busse befinden / vers. 18/20. II. L. Die Christum bekennen und predigen / werden von den Unglaubigen für rasende oder unsinnige Narren gehalten / aber den Glaubigen sind es waare und vernünfftige Wort / was sie aus GOttes Wort vorbringen / wie solches Festi deß Land-Pflegers und Pauli Wort andeuten / vers. 24 / 25.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was sich vor der grossen Gefahr auff dem Meer begeben / und an welche Oerter Paulus mit seinen Gefehrten kommen. II. Wie die Gefahr angangen / und auff einen Schiff-Bruch ausgelauffen.

1 DA es aber beschlossen war / daß wir in Welsch-Land schiffen sollten / (nach Rom zum Käiser uns begeben /) übergaben sie Paulum / und etliche andere Gefangene / dem Unter-Haupt-Mann / mit Namen Julio / von der Käiserlichen Schaar / (welche die fürnehmste war / und Cohors Augusta / das Käiserliche Cornet genennet wurde.)
2 Da wir aber in ein Adramitisch Schiff traten / (das von Adramitto einer Meer-Stadt im Hafen stunde /) daß wir an Asiam (das kleinere genannt /) hinschiffen sollten / fuhren wir vom Lande / und war mit uns Aristarchus aus Macedonia von Thessalonich.
1 Und kamen deß andern Tages an zu Sidon / (der alten Meer-Stadt in Phoenicia / 29. Meil Weges von Jernsalem / und 4. von Tyro gelegen / welche Zidon Canaans Sohn / 1. B. Mos. 10. v. 15. angeleget / und nach ihm genennet hat.) Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulum / erlaubet ihm zu seinen guten Freunden zu gehen / und seiner pflegen / (zugleich auch zu verschaffen / wessen er auff dem Schiffe benöthiget seyn möchte.)
4 Und von dannen stiessen wir ab / und schiffeten unter Cypern hin / darum daß uns die Winde entgegen waren / (und uns zur Lincken dieser Insul umbtrieben / da wir sie sonsten sollten zur Rechten umbfahren haben.)
5 Und schiffeten auff dem Meer für Cilicia und Pamphylia über / und kamen gen Myra / (eine von den sechs grössern Städten) in Lycia.
6 Und daselbst fand der Unter-Haupt-Mann ein Schiff von Alexandria / (in Egypten /) das schiffte in Welsch-Land / und lud uns drauff.
7 Da wir aber langsam schiffeten / und in vielen Tagen kaum gegen Gnidum (eine Stadt in Caria) kamen / [denn der Wind wehrete uns /] schiffeten wir unter Creta hin / (heutiges Tages Candia genennet / den Venedigern zuständig /) nach der Stadt Salmone.
8 Und zogen kaum fürüber / da kamen wir an eine Stätte / die heisset Gut-Fuhrt / darbey war nahe die Stadt Lasea.
9 Da nun viel Zeit vergangen war / und nunmehr fährlich war zu schiffen / darumb / daß auch die Fasten schon fürüber war / (von welcher Fasten 3. B. Mos. 23. v. 27. geredet wird / denn umb Martini / ein drey Wochen nach der Jüden grossen Fest-Tag / welchen sie am zehenden Tag deß siebenden Monats hielten / biß in den Merzen / wenn das Meer beschlossen / pflegte man nicht mehr zu schiffen /) vermahnet sie Paulus.
10 Und sprach zu ihnen / (nicht ohn Eingeben deß H. Geistes:) Lieben Männer / Ich sehe / daß die Schiff-Fahrt will mit Beleidigung und grossem Schaden ergehen / nicht allein der Last und deß Schiffes / sondern auch unsers Lebens / (wie drunten der Ausgang gnugsam beweiset.)
11 Aber der Unter-Haupt-Mann glaubte dem Schiff-Herrn und dem Schiff-Mann mehr / denn dem / das Paulus sagete / (sintemal er gedachte / jene verstünden sich besser auff das Schiffen / denn Paulus.)
12 Und da die Anfuhrt ungelegen war zu wintern / bestunden ihr das mehrer Theil auff dem Rath / von dannen zu fahren / ob sie könnten kommen gen Phoenicia zu wintern / welches ist eine Anfuhrt an Creta / gegen dem Winde Sud-West und Nord-West / (die von Abend her wehen.)
13 Da aber der Sud-Wind webt / (welcher zu ihrer Reise dienlich /) und sie meyneten / sie hätten nun ihr Fürnehmen / (sie hätten ein gut Mittel an der Hand / ihr Fürnehmen zu erreichen /) erhuben sie sich gen Asson / (nach dem das Schiff loß /) und fuhren (hart) an (der Insul) Creta hin.
14 Nicht lange aber darnach erhub sich / wider ihr Fürnehmen (gegen Creta über) eine Winds-Braut / die man nennet Nord-Ost / (welches ein starcker Würbel-Wind war.)
15 Und da das Schiff ergrieffen ward / (von derselben Winds-Braut /) und kunnte sich nicht (mit dem Förder Theil deß Schiffs gegen oder) wider den Wind richten / gaben wirs dahin / und schweberten also / (wir liessen das Schiff gehen / wohin es kunnte und wollte.)
16 Wir kamen aber an eine (kleine) Insul / die heisset Clauda / da kunnten wir kaum einen Kahn ergreiffen.
17 Den huben wir auff / (mit Seilen und andern Instrumenten /) und brauchten der Hülffe / (zu Abwendung deß Untergangs /) und bunden ihn unten an das Schiff / (über zwerch forn an das Schiff /) denn wir furchten / es möchte in die Syrten (*H. Luth. Syrten sind Würbel an sandigen Oertern / fornen an Africa /*) fallen / und liessen das Gefäß hinunter / (die Segel nieder /) und fuhren also.
18 Und da wir groß Ungewitter erlidten hatten / da thäten sie deß nähsten Tages einen Auswurff / (sie wurffen etliche Güter aus dem Schiff / dasselbe in etwas zu erleichtern.)
19 Und am dritten Tage wurffen wir mit unsern Händen aus die Bereitschafft im Schiffe / (allerley Schiff-Rüstungen.)
20 Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien / und nicht ein klein Ungewitter uns wider war / (uns bedrängete /) war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.
21 Und da man lang nicht gessen hatte / (für Angst und Schrecken keine Mahlzeit halten können /) trat Paulus ins Mittel unter sie / und sprach: Lieben Männer / man sollte mir gehorchet und nicht von Creta auffgebrochen haben / (in welcher Insul zu wintern ich treulich gerathen / v. 10.) und uns dieses Leides und Schadens überhebt haben.
22 Und nun ermahne ich euch / daß ihr unverzagt seyd / denn keines Leben aus uns wird umbkommen / ohne das Schiff / (das wird drauff gehen / und im Stich bleiben.)
23 Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel GOttes / (deß HErrn Christi /) deß ich bin / (welchem ich zustehe als meinem Schöpffer und Erlöser /) und dem ich diene.
24 Und sprach: Fürchte dich nicht Paule / du must für den Käiser gestellet werden / und sihe / GOtt hat dir geschencket alle die mit dir schiffen / (auff dein Gebet / so du gethan / und umb deiner willen / will er sie beym Leben erhalten / und aus dem Schiff-Bruch erretten.)
25 Darumb lieben Männer / seyd unverzagt / (habt ein gut Hertz /) denn ich glaube GOtt / es wird also geschehen / wie mir gesagt ist (durch den Engel GOttes.)
26 Wir müssen aber anfahren (ausgeworffen werden) an eine Insul / (dieweil das Schiff brechen wird.)
27 Da aber die vierzehende Nacht kam / (nach einstan-

dener Winds-Braut und währendem Ungewitter/ v. 14. 20.) und wir in Adria (im Adriatischen Meer zwischen Italien und Dalmatien) fuhren (hin und her schwebeten/) umb die Mitternacht/ wähneten die Schiff-Leute/ sie kämen etwa an ein Land.

28 Und sie senckten den Bley-Wurff ein / und funden zwantzig Klaffter tieff/ und über ein wenig von dannen sencketen sie abermal / und funden funffzehen Klaffter.

29 Da furchten sie sich / sie würden an harte Oerter anstossen/ (wie es an manchem Ort deß Meers scharffe und spitzige Felsen gibt / an welchen die Schiffe zuschmettern / und zu Trümmern gehen müssen/ wenn sie geschwind an dieselbe anstossen/) und worffen hinden vom Schiffe vier Ancker / und wünscheten/ daß Tag würde.

30 Da aber die Schiff-Leute die Flucht suchten aus dem Schiff/ (denn sie befahrten sich/ weil das Meer deß Orts so seicht/ es möchte das Schiff zu Scheitern gehen/) und den Kahn nieder liessen in das Meer/ und gaben für/ sie wollten die Ancker forne auß dem Schiff lassen.

31 Sprach Paulus zu dem Unter-Haupt-Mann und zu den Kriegs-Knechten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben / so könnet jhr nicht beym Leben bleiben/ (denn wir wissen nicht/ wie das Schiff zu regieren/ und vollends an das Land zu bringen.)

32 Da hieben die Kriegs-Knechte die Stricke ab von dem Kahn / und liessen jhn fallen/ (daß also die Schiffer sich nicht kunten hinunter lassen.)

33 Und da es anfieng liecht zu werden / ermahnet sie Paulus alle/ daß sie Speise nähmen/ und sprach: Es ist heute der vierzehende Tag/ daß jhr wartet und ungessen blieben seyd / und habt nichts zu euch genommen/ (sintemal die Gefahr viel zu groß gewesen / als daß sie hätten zu gewisser Zeit/ und zugleich/ wie auff den Schiffen bräuchlich/ können Speiß und Tranck zu sich nehmen/ sondern haben nur bißweilen ein wenig trucknes Brots zu sich genommen.)

34 Darum ermahne ich ich euch Speise zu nehmen/ euch zu laben / denn es wird euer keinem ein Haar von dem Haupt entfallen / (es wird keinem kein Leid widerfahren an seinem Leib oder Leben.)

35 Und da er das gesaget/ nahm er das Brot / dancket GOtt für jhnen allen / (sprach das Benedicite/) und brachs/ (wie denn die Brot also zubereitet waren/ daß sie sich brechen/ und zertheilen liessen/) und fieng an zu essen.

36 Da wurden sie alle guts Muths/ (sie fasseten jhnen ein gut Hertz/) und nahmen auch Speise/ (hielten insgesamm/ jhre ordentliche Malzeit.)

37 Unser waren aber alle zusammen im Schiff/ zwey hundert und sechs und siebentzig Seelen/ (Personen.)

38 Und da sie satt wurden / erleichterten sie das Schiff / und wurffen das Getreide in das Meer/ (so viel noch vorhanden.)

39 Da es aber Tag ward/ kannten sie das Land nicht. Eines Anfuhrts aber wurden sie gewar/ der hatte ein Ufer/ da hinan wollten sie das Schiff treiben/ (und aussteigen/) wo es müglich wäre.

40 Und da sie die Ancker auffgehaben / (auffgezogen/) liessen sie sich dem Meer/ und löseten die Ruder-Band auf/ und richteten den Segel-Baum nach dem Winde/ und trachteten (mit Rudern) nach dem Ufer.

II. Wie die Mannschaft zu Wasser hinaus gangen.

41 Und da wir fuhren (vom Wind getrieben) an einen Ort/ der auff beyden Seiten Meer hatte / stieß sich das Schiff an / und das Förder-Theil bleib feste stehen unbeweglich/ aber das Hinder-Theil zubrach von der Gewalt der Wellen.

42 Die Kriegs-Knechte aber hatten einen Rath/ die Gefangenen zu tödten/ daß nicht jemand/ so heraus schwümme/ entflöhe.

43 Aber der Unter-Haupt-Mann wollte Paulum (dem er wol gewogen war / und viel von jhm hielte/) erhalten/ und wehret jhrem Fürnehmen / und hieß / die da schwimmen konten/ sich zu erst in das Meer lassen/ und entgehen an das Land.

44 Die andern aber/ etliche auff Bretern/ (die im Schiff vorhanden/) etliche auff dem / das vom Schiffe war/ (auff den Stücken deß zerbrochenen Schiffes.) Und also geschach es/ daß sie alle erhalten zu Lande kamen/ (wie sie Paulus auff GOttes Zusage vertröstet hatte v. 34.)

Nutz.

I. DAß aus Verachtung und Hindansetzung gutes Raths / groß Unheil zu entstehen pflege/ zeugen Pauli Wort/ v. 9–11/ 21. II. Von der Warheit und gewisser Erfüllung der Göttlichen Verheissung/ wie allhie im Schiffbruch alle (nemlich 276. Seelen/ v. 37.) erhalten zu Lande kamen / wie Paulo GOtt durch den Engel (v. 23/24.) versprochen war/ v. 44.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Was Paulus in der Insul Melite verrichtet/ wie er die Otter unverletzt hingeschleudert/ und die Kranckheit geheilet. II. Die fernere Reise Pauli von Melite nach Rom/ und wie er daselbst ankommen und empfangen worden. III. Die Handlung Pauli zu Rom: Wie er seine Unschuld den Jüden entdecket/ und sie in der Christlichen Religion unterrichtet/ auch wie lange er daselbsten geblieben.

I. Die Leute kamen in der Insul Melite an Land und erquickten sich.

1 UNd da wir auskamen / erfuhren wir/ daß die Insul Melite hieß / (heut zu Tag Malta / zwischen Sicilia und Aphrica/ dritt halb Meil Weges breit/ vierdehalb Meil Weges oder was mehrers lang.)

2 Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe Freundschaff/ zündeten ein Feuer an/ und nahmen uns alle auff/ umb deß Regens / der über uns kommen war/ und umb der Kälte willen/ (sintemal der Winter schon angangen war.)

3 Da aber Paulus einen Hauffen Reiser zusammen raffet/ und leget es auffs Feuer / kam eine Otter von der Hitze/ und fuhr Paulo an seine Hand/ (schlang sich umb seine Hand/ und gab jhm einen Stich.)

4 Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen / sprachen sie untereinander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn / welchen die Rache (GOttes) nicht leben lässet/ ob er gleich dem Meer (bey entstandenem Schiff-Bruch) entgangen (und nicht ersoffen) ist.

5 Er aber schlenckert das Thier ins Feuer/ und jhm widerfuhr nichts übels/ (sint emal jhm weder die Hand auffgelauffen/ noch geschwollen/ noch der Gifft im Geringsten etwas geschader.) Luc. 10.19.

6 Sie aber warteten / wann er schwellen würde/ oder todt niderfallen. Da sie aber lang warteten/ und sahen / daß jhm nichts ungeheuers widerfuhr/ verwandten sie sich/ und sprachen/ er wäre ein Gott/ (er wäre und könnte mehr als ein gemeiner Mensch.)

7 An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insulen/ mit Namen Publius/ ein Fuhr-Werck/ (einen Meyer-Hof/) der nahm uns auff/ und herberget uns drey Tage freundlich / (er bewirthet uns wie seine Freunde.)

8 Es geschach aber / daß der Vater Publii am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus hinein/ und betet / (rieff an den Namen deß HErrn JEsu/) und leget die Hand auff jhn/ und machet jhn gesund/ (wie denn CHristus versprochen/ Marc. 16. v. 18. Auff die Kranckten werden sie die Hände legen/ so wirds besser mit jhnen werden.)

9 Da das geschach / kamen auch die andern in der Insulen herzu/ die Kranckheit hatten/ und liessen sich gesund machen.

10 Und sie thäten uns grosse Ehre/ (als Dienern GOttes/ von denen jhr viel nicht nur die Gesundheit deß Leibes/ sondern auch durch das gepredigte und im Glauben angenommene Wort GOttes/ der Seelen Heyl und Wolfahrt erlanget) und da wir rauszogen/ luden sie auff/ was uns noth war / (bliebnach jhren Glauben und Liebe zu bezeugen.)

11 Nach dreyen Monden aber (denn so lang hatten wir uns in der Insul Malta auffgehalten/) schifften wir aus in einem Schiff von Alexandria / welches in der Insul gewintert hatte/ und hatte ein Panir der Zwilling/ (*H. Luth. Die nun ein Gestirn am Himmel heissen/ wurden bey den Heyden gehalten für Götter / die den Schiff-Leuten gnädig wären/ und heissen Castor und Pollux** Von welchen die Heydnischen Schiff-Leute vorgaben/ wenn sie beyde sich blicken liessen/ wäre es ein gut Zeichen / wenn aber dieser Zwilling nur eins sich auffm Meer sehen liesse/ bedeute es nicht viel guts.)

Und

12 Und da wir gen Syracusa kamen / (welches war die fürnehmste und gröste Stadt in Sicilia/) blieben wir drey Tage da.

13 Und da wir umbschifften/ kamen wir gen Region/ (eine bekannte Stadt in Calabria/ gegen Sicilien über/) und nach einem Tage / da der Süd-Wind sich erhub / kamen wir deß andern Tages gen Puteolen/ (in Campania/ ein viertel Meil Weges von Neapoli.)

14 Da funden wir Brüder/ (Christen / welche ohn Zweiffel die Epistel Pauli an die Römer/ von Corintho geschrieben / gelesen hatten/) und wurden von jhnen gebeten / daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15 Und von dannen/ da die Brüder von uns höreten/ (daß wir ankämen/ und nicht weit von Rom wären/) giengen sie aus uns entgegen / biß gen Appifer/ (Appii Forum, auff sechst halb Meil Weges/) und Tretabern/ (Tres tabernas, auff vier Meil Weges von Rom gelegen/) da die Paulus sahe/ dancket er GOtt/ (daß er auff dieser gefährlichen Reise jhn erhalten / und seines Wunsches Rom. 1. v. 10. gewehret/) und gewann eine Zuversicht/ (deß Orts viel Gutes zu schaffen.)

II. Ankunfft Pauli zu Rom.

16 DA wir aber gen Rom kamen/ überantwortet der Unter-Haupt-Mann die Gefangenen dem Obersten Haupt-Mann. Aber Paulo ward erlaubet zu bleiben / wo er wollte / mit einem Kriegs-Knechte/ der sein hütet. (Diese Freyheit hat sonder Zweiffel der Unter-Haupt-Mann Julius Paulo zu wege gebracht/ sintemal er jhm sehr wol gewogen/ und hatte gemercket / was Paulus bey dieser Schifffahrt geweissaget / und was er für Zeichen und Wunder gethan hatte.)

III. Gedancken unter Unglaube und Widerspruch mit der Wahrheit.

17 ES geschach aber nach dreyen Tagen/ daß Paulus zusammen rieff (zu sich in sein gemiethetes Hauß bitten ließ) die Fürnehmsten der Jüden / (sich bey denselbigen anzumelden/ seiner Banden halben zu entschuldigen / und Gelegenheit zu suchen / jhnen das Evangelium von CHristo zu predigen.) Da dieselbigen zusammen kamen/ sprach er zu jhnen: Ihr Männer/ lieben Brüder/ ich hab nichts gethan wider unser Volck/ noch wider Väterliche Sitten (von Mose verordnet/) und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände.

Ap. Gesch. 23/29. 25/11.

18 Welche / da sie mich verhöret hatten / wollten sie mich loß geben / dieweil keine Ursach deß Todes an mir war.

19 Da aber die Jüden darwider redeten/ ward ich genöthiget/ mich auff den Käiser zu beruffen / nicht als hätte ich mein Volck etwas zu verklagen/ (sondern/ wie es die Nothdurfft erfoderte / meine Unschuld für dem Käiser selber darzuthun.)

20 Umb der Ursach willen habe ich euch gebeten/ daß ich euch sehen und ansprechen möchte/ (und von Religions-Sachen mit euch freundliche Unterredung pflegen.) Denn umb der Hoffnung willen Israelis / (umb deß HErrn Messiæ wegen / auff welches Ankunfft alle rechtschaffene Israeliter hoffen/ und sich seiner Hülffe und Erlösung getrösten/) bin ich mit dieser Ketten umbgeben/ (am rechten Arm angeschlossen/ an welcher der Kriegs-Knecht/ so sein hütet v. 16. jhn führete.)

Ap. Gesch. 16/6. 7.

21 Sie aber sprachen zu jhm: Wir haben weder Schrifft empfangen aus Judæa deinet halben / noch kein Bruder ist kommen / der von dir etwas arges verkündiget oder gesagt habe.

22 Doch wollen wir von dir hören / was du hältest/ (was dein Glaube und deine Religion sey/) denn von dieser Secten/ (der Nazarener oder Christen/ zu welcher du/ wie uns dünket/ dich bekennest/) ist uns kund / daß jhr wird an allen Enden widersprochen.

Luc. 2/34.

23 Und da sie jhm einen Tag bestimmeten/ kamen viel zu jhm in die Herberge / welchen er auslegte und bezeugete das Reich GOttes / (Er beweisete aus der Heil. Schrifft / daß das Reich deß Messiæ / der allbereit vor viel Jahren kommen/ und das Werck der Erlösung mit seinem Leiden / Sterben und Auffersthung vollbrachte / nicht sey ein leibliches und irdisches oder weltliches/ sondern ein himmlisches und geistliches Reich/ darinnen nicht leibliche und vergängliche / sondern ewige unvergängliche Seelen-Güter zu suchen und zu erlangen/ als da sind/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ Friede deß Gewissens/ Leben und ewige Seeligkeit/ welche CHristus erworben/ und durchs Wort deß Evangelii der Welt lässet anbieten und vortragen/) und prediget jhnen von JEsu/ (seiner Person/ Ampts-Wercken/ Wolthaten/ und was von jhme im andern Artickel deß Christlichen Glaubens erzehlet wird/) aus dem Gesetz Mosi / und aus den Propheten/ von früh Morgens an/ biß an den Abend.

Luc. 24/27.

24 Und etliche fielen zu dem/ das er saget/ (und erkannten die seeligmachende Waarheit/) etliche aber glaubten nicht/ (denn die Rede Christi fället nicht unter allen/ Joh. 8. v. 37.)

25 Da sie aber unter einander mißhellig waren/ giengen sie weg/ alß Paulus ein Wort redet/ das wol der Heilige Geist gesagt hat/ durch den Propheten Esaiam/ zu unsern Vätern.

26 Und gesprochen: Gehe hin zu diesem Volck/ und sprich: Mit den Ohren werdet jhrs hören / (nemlich die Predigt deß Evangelii / auß dem Munde deß Sohns GOttes/ und seiner Apostel/) und nicht verstehen/ und mit den Augen werdet jhrs sehen / (Zeichen und Wunder / welche er Messias selber/ und in seinem Nam en seine Jünger thun werden/) und nicht erkennen.

Esa. 6/ 9. 10.

27 Denn das Hertz dieses Volcks ist verstocket / (mit fleischlichen irdischen Gedancken eingenommen und verwimmert/) und sie hören schwerlich mit Ohren/ und schlummern mit jhren Augen / (sie schliessen Augen und Ohren zu für der Predigt deß Evangelii / und wollen von dem Messia / wie er in der Schrifft uns fürgestellet worden/ weder hören noch wissen / und können also wegen solcher Verachtung deß Göttlichen Worts weder zum Glauben noch zur Seeligkeit gelangen/) auff daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen/ und hören mit den Ohren/ und verständig werden im Hertzen/ und sich bekehren/ daß ich jhnen hülffe/ (denn wo man das Wort deß Lebens von sich stösset/ da kan und will auch der H. Geist die Menschen weder lehren noch bekehren/ am wenigsten seelig machen.)

28 So sey es euch kund gethan / daß den Heyden gesandt ist diß Heyl GOttes/ (CHristus mit seinem Gnaden-Wort/ durch die Predigt der Apostel/ und jhrer Nachfolger/ Esa. 65. v. 1. Hos. 2. v. 23. jhnen geoffenbaret/) und sie werdens hören.

29 Und da er solches höret / giengen die Jüden hin/ und hatten viel Fragens unter jhnen selbst / (und hielt immer einer dem andern Widerpart.)

30 Paulus aber bleib zwey Jahr in seinem eigen Gedinge/ (in der Behausung/ die er bestanden oder gemietet hatte/) und nahm auff (zu Jüngern und Zuhörern) alle die zu jhm kamen / (und begehreten von jhme das Wort GOttes zu lernen.)

31 Prediget das Reich GOttes / (das Evangelium vom Reich GOttes/ wie man darein kommen/ und sich darinnen verhalten müste/) und lehrete (schrifftlich und mündlich) von dem HERRN JEsu / (was allen Glaubigen von jhm zu wissen von Nöthen/) mit aller Freudigkeit unverboten / (solcher Gestalt/ daß jhme weder vom Käiser / noch von den Jüden Einhalt gethan wurde.)

Nutz.

1. Q. In der schönen Tugend der Gutthätigkeit gegen fremde Leute/ werden viel Christen von den Heyden übertroffen und beschämet/ wie solches an der Insul Melite geschehen/ vers. 1/2. 7–10. U. L. GOtt bescheret seinen Glaubigen zuweilen treue gewogene Freunde / die jhnen willfahren und Gutes thun/ wie allhie Paulo den Unter-Haupt-Mann (Julium; Cap. 27. 1/3.) welcher jhm die Freyheit gab / zu bleiben wo er wollte/ vers. 16. II. V. Pauli Fleiß/ da er das Reich GOttes ausgelegt und bezeuget/ und von JEsu aus dem Gesetz Mose/ und aus den Propheten/ von frühe Morgens an / biß auff den Abend geprediget/ soll alle Kirchen-Lehrer anreitzen/ beydes zu fleiter Forschung in der Heil. Schrifft/ und auch zu fleissiger Verrichtung jhres Lehr-Ampts/ vers. 23.

ENDE der Apostel Geschichte.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Römer.

Epistel zum Römern ist das Haupt-Stück deß Neuen Testaments.

DJese Epistel ist das rechte Haupt-Stück deß Neuen Testaments / und das allerlauterste Evangelium / welche wol würdig und werth ist / daß sie ein Christen-Mensch nicht allein von Wort zu Wort auswendig wisse / sondern täglich damit umbgehe / als mit täglichem Brot der Seelen. Denn sie nimmer kan zu viel und zu wol gelesen / oder betrachtet werden / Und je mehr sie gehandelt wird / je köstlicher sie wird / und baß schmecket. Darumb ich auch meinen Dienst dazu thun will / und durch diese Vorrede einen Eingang dazu bereiten / soviel mir GOtt verliehen hat / damit sie desto baß von jederman verstanden werde. Denn sie bißher mit Glossen und mancherley Geschwätz übel verfinstert ist / die doch an ihr selbst ein helles Liecht ist / fast gnugsam / die gantze Schrifft zu erleuchten.

Auffs erste / müssen wir der Sprache kündig werden / und wissen was S. Paulus meynet / durch diese Wort / Gesetz / Sünde / Gnade / Glaube / Gerechtigkeit / Fleisch / Geist und dergleichen / sonst ist kein Lesen nütz daran.

Gesetz.

DAs Wörtlein **Gesetz** / must du hie nicht verstehen Menschlicher Weise / daß eine Lehre sey / was für Werck zu thun oder zu lassen sind / wie es mit Menschen-Gesetzen zugehet / da man dem Gesetz mit Wercken gnug thut / obs Hertz schon nicht da ist. GOtt richtet nach deß Hertzen Grund / darumb foddert auch sein Gesetz deß Hertzen Grund / und lässet jhm an Wercken nicht begnügen / sondern straffet vielmehr die Werck ohne Hertzen-Grund gethan / als Heucheley und Lügen. Daher alle Menschen Lügner heissen / Psal. 116. v. 11. Darumb / daß keiner aus Hertzen-Grund GOttes Gesetz hält noch halten kan / Denn jederman findet bey sich selbst **Unlust** zum Guten / und Lust zum Bösen. Wo nun nicht ist freye Lust zum Guten / da ist deß Hertzen Grund nicht am Gesetz GOttes / Da ist denn gewißlich Sünde und Zorn verdienet bey GOtt / ob gleich auswendig viel guter Werck und erbares Leben scheinen.

GOttes Gesetz foddert deß Hertzen Grund.

Daher schleust S. Paulus im andern Cap. v. 12. 13. daß die Jüden alle Sünder sind / und spricht / Daß alleine die Thäter deß Gesetzes gerecht sind bey GOtt. Will damit / daß niemand mit Wercken deß Gesetzes Thäter ist / Sondern sagt vielmehr zu jhnen also / Du lehrest / man solle nicht Ehebrechen / und du brichst die Ehe. Item / v. 1. worinnen du einen andern richtest / darinnen verdammest du dich selbst / weil du eben dasselbige thust / das du richtest. Als solte er sagen / Du lebest äusserlich fein in deß Gesetzes Wercken / und richtest / die nicht also leben / und weissest jederman zu lehren / Den Splitter siehest du in der andern Auge / Aber deß Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr / Matth. 7. v. 3.

Niemand ist mit Wercken deß Gesetzes Thäter.

Denn ob du wol auswendig das Gesetz mit Wercken hältest / aus Furcht der Straffe / oder Liebe deß Lohns / So thust du doch alles ohne freye Lust und Liebe zum Gesetz / sondern mit **Unlust** und Zwang / wolltest lieber anders thun / wenn das Gesetz nicht wäre. Daraus sichs denn schleust / daß du von Hertzen-Grund dem Gesetz feind bist. Was ists denn / daß du andere lehrest nicht stelen / so du im Hertzen selbst ein Dieb bist und äusserlich gerne wärest / wenn du dürffest? Wiewol auch das äusserliche Werck die Länge nicht nachbleibet bey solchen Heuchlern. Also lehrest du andere / aber dich selbst nicht / weissest auch selbst nicht was du lehrest / hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu mehret das Gesetz die Sünde / wie er saget am 5. Cap. v. 20. Darum daß jhm der Mensch nur feinder wird / je mehr es foddert / deß er keines kan.

Wie der Werck Heiligen.

Darumb spricht er im 7. Cap. v. 14. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich wäre / so geschähe jhm mit Wercken gnug / Nun es aber geistlich ist / thut jhm Niemand gnug / es gehe denn von Hertzen-Grund / alles was du thust. Aber ein solches Hertz gibt niemand / denn GOttes Geist / der machet den Menschen dem Gesetz gleich / daß er Lust zum Gesetz gewinnet von Hertzen / und hinfort nicht aus Furcht noch Zwang / sondern aus freyem Hertzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich / das mit solchem geistlichen Hertzen will geliebet und erfüllet seyn / und foddert einen solchen Geist. Wo der nicht im Hertzen ist / da bleibet Sünde / **Unlust** / Feindschafft wider das Gesetz / das doch gut / gerecht und heilig ist.

Gesetz ist geistlich.

SO gewehne dich nun der Rede / daß viel ein ander Ding ist / deß Gesetzes Werck thun / und das Gesetz erfüllen. Deß Gesetzes Werck ist alles / das der Mensch thut oder thun kan am Gesetze / aus seinem freyen Willen und eigenen Kräfften. Weil aber unter und neben solchen Wercken bleibet im Hertzen **Unlust** und Zwang zum Gesetz / sind solche Werck alle verloren / und kein nütze. Das meynet S. Paulus Cap. 3. v. 2. da er spricht: Durch Gesetzes-Werck wird für GOtt kein Mensch gerecht. Daher siehest du nun / daß die Schul-Zäncker und Sophisten Verführer sind / wenn sie lehren mit Wercken sich zur Gnade bereiten. Wie kan sich mit Wercken zum Guten bereiten / der kein gut Werck / ohn **Unlust** und **Unwillen** im Hertzen thut? Wie soll das Werck GOtt gelüsten / das aus einem unlustigen und widerwilligem Hertzen gehet?

Das Gesetz erfüllen.

Aber das Gesetz erfüllen / ist mit Lust und Liebe sein Werck thun / und frey ohn deß Gesetzes Zwang görtlich und wol leben / als wäre kein Gesetz oder Straffe / Solche Lust aber freyer Liebe gibt der Heilige Geist ins Hertz / wie er spricht / Cap. 5. v. 5. Der Geist aber wird nicht / denn allein / in / mit und durch den Glauben an JEsum CHristum gegeben / wie er in der Vorrede sagt. So kömt der Glaube nicht / ohn allein durch GOttes Wort oder Evangelium / das CHristum prediget / wie er ist GOttes Sohn und Mensch / gestorben und aufferstanden umb unsernwillen / wie er am 3. Cap. vers. 25. Cap. 4. v. 24. Cap. 10. v. 9. sagt.

Daher kommts / daß allein der Glaub gerecht machet / und das Gesetz erfüllet / denn er bringet den Geist aus CHristus Verdienst. Der Geist aber machet ein lustig und frey Hertz / wie das Gesetz foddert / so gehen denn die guten Werck aus dem Glauben selber. Das meynet er Cap. 3. v. 31. nach dem er deß Gesetzes Werck verworffen hatte / daß es lautet / als wolt er das Gesetz auffheben durch den Glauben / Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den Glauben / das ist / wir erfüllens durch den Glauben.

Sünde.

SÜnde heisset in der Schrifft / nicht allein das äusserliche Werck am Leibe / Sondern alle das Geschäffte / das sich mit reget und weget zu dem äusserlichen Werck / nemlich / deß Hertzen Grund mit allen Kräfften. Also daß das Wörtlein **Thun** / soll heissen / wenn der Mensch gantz dahin fällt und fähret in die Sünde. Denn es geschicht auch kein äusserlich Werck der Sünde / der Mensch fahre denn gantz mit Leib und Seel hinan. Und sonderlich siehet die Schrifft ins Hertz / und auff die Wurtzel und Haupt-Quelle aller Sünde / welche ist der **Unglaube** im Grunde deß Hertzen. Also / daß / wie der Glaube allein gerecht macht / und den Geist und Lust bringet zu guten äusserlichen Wercken / Also sündiget allein der **Unglaube** / und bringet das Fleisch auff / und Lust zu bösen äusserlichen Wercken / wie Adam und Heva geschach im Paradieß / Gen. 3. v. 6.

Daher CHristus alleine den Unglauben Sünde nennet / da er spricht / Joh. 16. v. 8. 9. Der Geist wird die Welt straffen / umb die Sünde / daß sie nicht glauben an mich. Darum auch / ehe denn gute oder böse Werck geschehen / als die guten oder bösen Früchte / muß zuvor im Hertzen da seyn Glaube oder Unglaube / als die Wurtzel / Safft und Haupt-Kraft aller Sünde. Welches in der Schrifft auch darumb der Schlangen Kopff und deß alten Drachen Haupt heisset / den deß Weibes Samen CHristus zutreten muß / Wie Adam verheissen ward / Gen. 3. v. 15.

Gnade und Gabe.

Gnade und Gabe sind deß Unterscheids / daß Gnade eigentlich heisset / GOttes Hulde oder Gunst / die er zu uns trägt bey sich selbst / aus welcher er geneigt wird / CHristum und den Geist mit seinen Gaben in uns zu giessen / Wie das aus dem 5. Cap. v. 15. klar wird / da er spricht / Gnade und Gabe in Christo / ꝛc. Ob nun wol die Gaben und der Geist in uns täglich zunehmen / und noch nicht vollkommen sind / daß also noch böse Lüste und Sünde in uns überbleiben / welche wider den Geist streiten / wie er sagt / Rom. 7. v. 14. seq. und Galat. 5. v. 17. und wie Genes. 3. v. 15. verkündiget ist / der Hadder zwischen deß Weibes Saamen / und der Schlangen Saamen / So thut doch die Gnade so viel / daß wir gantz und gar vollkommen gerecht für GOtt gerechnet werden. Denn seine Gnade theilet und stücket sich nicht / wie die Gaben thun / sondern nimmt uns gar auff in die Hulde / umb CHristus unsers

Für

Fürsprechers und Mittlers willen / und umb daß in uns die Gaben angefangen sind.

Also verstehest du denn das 7. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt. Und doch im 8. v. 1. spricht / Es sey nichts verdamliches an denen / die in CHristo sind / der unvollkommenen Gaben und deß Geistes halben. Umb deß ungetödten Fleisches willen sind wir noch Sünder / Aber weil wir an CHristo glauben / und deß Geistes Anfang haben / ist uns GOtt also günstig und gnädig / daß er solche Sünde nicht achten noch richten will / sondern nach dem Glauben in CHristo mit uns fahren / biß die Sünde getödtet werde.

GLaube ist nicht der Menschliche Wahn und Traum / den etliche für Glauben halten. Und wenn sie sehen / daß keine Besserung deß Lebens noch gute Werck folgen / und doch vom Glauben viel hören und reden können / fallen sie in den Irrthum / und sprechen / Der Glaube sey nicht gnug / Man müsse Werck thun / soll man fromm und seelig werden. Das macht / wenn sie das Evangelium hören / so fallen sie daher / und machen jhnen aus eigenen Kräfften einen Gedancken im Hertzen / der spricht / Ich glaube / das halten sie denn für einen rechten Glauben. Aber wie es ein Menschlich Gedicht und Gedancken ist / den deß Hertzen Grund nimmer erfähret / Also thut er auch nichts / und folget keine Besserung hernach.

Aber Glaube ist ein Göttlich Werck in uns / das uns wandelt und neu gebiert aus GOtt / Joh. 1. v. 13. Und tödtet den alten Adam / machet uns gantz andere Menschen von Hertzen / Muth / Sinn und allen Kräfften / und bringet den Heiligen Geist mit sich. O! es ist ein lebendig / schäfftig / thätig / mächtig Ding umb den Glauben / Daß unmüglich ist / daß er nicht ohn Unterlaß sollte Guts würcken. Er fraget auch nicht / ob gute Werck zu thun sind / sondern ehe man fraget / hat er sie gethan / und ist immer im Thun. Wer aber nicht solche Werck thut / der ist ein glaubloser Mensch / tappet und siehet sich umb nach dem Glauben und guten Wercken / und weiß weder / was Glaube oder gute Wercke sind / wäschet und schwatzet doch viel Wort vom Glauben und guten Wercken.

Glaube ist eine lebendige / erwegene Zuversicht auff GOttes Gnade / so gewiß / daß er tausendmal darüber stürbe. Und solche Zuversicht und Erkänntniß Göttlicher Gnade / machet frölich / trotzig und lustig gegen GOtt und allen Creaturen / welches der Heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird jederman Guts zu thun / jederman zu dienen / allerley zu leiden / GOtt zu Liebe und zu Lob / der jhm solche Gnade erzeiget hat. Also / daß unmüglich ist / Werck vom Glauben scheiden / Ja so unmüglich / als Brennen und Leuchten vom Feuer mag geschieden werden. Darumb siehe dich für / für deinen eigenen falschen Gedancken / und unnützen Schwätzern / die vom Glauben und guten Wercken klug seyn wollen zu urtheilen / und sind die gröbsten Narren. Bitte GOtt / daß er den Glauben in dir würcke / sonst bleibest du wol ewiglich ohn Glauben / du dichtest und thust was du willt oder kanst.

GErechtigkeit ist nun solcher Glaube / und heisset GOttes Gerechtigkeit / oder die für GOtt gilt / darumb / daß sie GOtt gibt und rechnet für Gerechtigkeit / umb CHristus willen / unsers Mittlers / und macht den Menschen / daß er jederman gibt was er schuldig ist. Denn durch den Glauben wird der Mensch ohn Sünde / und gewinnet Lust zu GOttes Geboten / damit gibt er GOtt seine Ehre / und bezahlet jhm / was er jhm schuldig ist. Aber den Menschen dienet er willigklich / womit er kan / und bezahlet damit auch jederman. Solche Gerechtigkeit kan Natur / freyer Wille und unser Kräffte nicht zu wegen bringen / Denn wie niemand jhm selber kan den Glauben geben / So kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen / wie will er denn ein einige kleineste Sünde wegnehmen? Darumb ist alles falsch / Heucheley / und Sünde / was ausser dem Glauben / oder im Unglauben geschicht / Rom. 14. v. 23. es gleisse wie gut es mag.

FLeisch und Geist must du hie nicht also verstehen / Daß Fleisch alleine sey / was die Unkeuschheit betreffe / und Geist / was das innerliche im Hertzen betrifft. Sondern Fleisch heist S. Paulus / wie CHristus Joh. am 3. vers. 6. alles was aus Fleisch geboren ist / den gantzen Menschen / mit Leib und Seele / mit Vernunfft und allen Sinnen / darumb / daß es alles an jhm nach dem Fleisch trachtet. Also / daß du auch den Fleischlich wissest zu heissen / der ohne Gnade / von hohen Geistlichen Sachen viel dichtet / lehret und schwätzet. Wie du das aus den Wercken deß Fleisches / Galat. 5. v. 20. wol kanst lernen / da er auch Ketzerey und Haß Fleisches-Werck heisset. Und Roman. 8. v. 3. spricht er / Daß durchs Fleisch das Gesetz geschwächt wird / welches nicht von Unkeuschheit / Sondern von allen Sünden / allermeist aber vom Unglauben gesagt ist / der das aller geistlichste Laster ist.

Geistlich Mensch.

Wiederumb auch den Geistlich heissen / der mit den aller-äusserlichsten Wercken umbgehet / als CHristus / da er der Jünger Füsse wusch / und Petrus / da er das Schiff führet und fischet. Also daß Fleisch sey ein Mensch / der inwendig und auswendig lebet und würcket / das zu deß Fleisches Nutz und zeitlichem Leben dienet. Geist sey / der inwendig und auswendig lebet und würcket / das zu dem Geist und zukünfftigen Leben dienet.

Fleisch.

Geist.

Ohn solchen Verstand dieser Wörter / wirst du diese Epistel S. Pauli / noch kein Buch der H. Schrifft nimmermehr verstehen. Darumb hüte dich für allen Lehrern die anders diese Wort brauchen / sie seyen auch wie sie wollen / obs gleich Hieronymus / Augustinus / Ambrosius / Origenes / und jhres gleichen / und noch höher wären. Nun wollen wir zur Epistel greiffen.

Ampt eines Evangelischen Predigers.

DJeweil einem Evangelischen Prediger gebühret / am ersten durch Offenbarung deß Gesetzes und der Sünden / alles zu straffen / und zu Sünden machen / das nicht aus dem Geist und Glauben an CHristum gelebt wird / damit die Menschen zu jhrem eigenen Erkänntniß und Jammer geführet werden / daß sie demüthig werden / und Hülffe begehren. So thut S. Paulus auch / und fähet an im ersten Capitel / und straffet die groben Sünde und Unglauben / die öffentlich sind am Tage / als der Heyden Sünde waren und noch sind / die ohn GOttes Gnade leben / und spricht / Es werde offenbaret durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel / über alle Menschen / umb jhres gottlosen Wesens und Ungerechtigkeit willen. Denn ob sie gleich wissen / und täglich erkennen / daß ein GOTT sey / So ist doch die Natur an jhr selbst / ausser der Gnaden / so böse / daß sie jhm weder danckt noch jhn ehret / Sondern verblendet sich selbst / und fället ohn Unterlaß in ärger Wesen / biß daß sie nach Abgötterey en / auch die schändlichsten Sünden / mit allen Lastern würcket unverschämt / und dazu ungestraft lässet an den andern.

II. Art der Heuchler.

IM 2. Capitel streckt er solche Straffe auch weiter auff die / so äusserlich fromm scheinen oder heimlich sündigen / als die Jüden waren / und noch alle Heuchler sind / die ohne Lust und Liebe wol und erbarlich leben / und im Hertzen GOttes Gesetz feind sind / und doch andere Leute gerne urtheilen. Wie aller Gleißner Art ist / daß sie sich selbst rein achten / und doch voll Geitzes / Hasses / Hoffart / und alles Unflats stecken / Matth. 23. v. 25. seq. Die sind eben / die GOttes Gütigkeit verachten / und nach jhrer Härtigkeit den Zorn über sich häuffen. Also daß S. Paulus / als ein rechter Gesetz-Verklärer / niemand ohn Sünde bleiben lässet / Sondern Allen den Zorn GOttes verkündiget / die aus Natur oder freyem Willen wollen wol leben / und läßt sie nicht besser seyn denn die öffentliche Sünder / ja er spricht / sie seyen Hartmüthige und Unbußfertige.

S. Paulus lässt niemand ohne Sünde bleiben.

III. Jüden und Heiden alle Sünder.

IM 3. wirfft er sie alle beyde in einen Hauffen / und spricht: Einer sey wie der ander / allzumal Sünder für GOtt. Ohn daß die Jüden GOttes Wort gehabt / wiewol viel nicht dran geglaubet haben / doch damit GOttes Glaube und Waarheit nicht aus ist / Und führet zufällig ein den Spruch aus dem 51. Psalm. v. 6. Daß GOtt gerecht bleibet in seinen Worten. Darnach kommt er wieder drauff / und beweiset auch durch Schrifft / daß sie alle Sünder sind / und durch Gesetzes-Werck Niemand gerecht werde / Sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey.

Wie man für GOtt gerecht und seelig werde.

Darnach fähet er an / und lehret den rechten Weg / wie man müsse fromm und seelig werden / und spricht / Sie sind alle Sünder / und mangeln deß Ruhms / den sie an GOtt haben sollten / Müssen aber ohn Verdienst gerecht werden durch den Glauben an CHristum / der uns solches verdienet hat durch sein Blut / und uns ein Gnaden-Stuhl worden von GOtt / der uns alle vorige Sünde vergibt. Damit er beweise / daß seine Gerechtigkeit die er gibt im Glauben / allein uns helffe / die zu der Zeit durchs Evangelium offenbaret / und zuvor durchs Gesetz und die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz durch den Glauben auffgerichtet /

obwol

ob wol deß Gesetzes Werck damit werden nieder geleget/ sam̃t jhrem Ruhm.

IV. Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden.

NR 4. Als nun durch die ersten drey Capitel die Sünde offenbaret / und der Weg deß Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret ist / fähet er an zu begegnen etlichen Einreden und Ansprüchen. Und nimmt am ersten den für/ den gemeiniglich thun/ alle die vom Glauben hören/wie er ohne Werck gerecht mache / und sprechen / Soll man denn nun keine gute Werck thun? Also hält er jhm selbst für den Abraham/ und spricht / Was hatte denn Abraham mit seinen Wercken gethan? Ists alles umbsonst gewesen? Waren seine Wercke kein nütze? Und schleusst/ Daß Abraham ohn alle Werck/ allein durch den Glauben gerecht worden sey. So gar/ daß er auch vor dem Werck seiner Beschneidung durch die Schrifft allein seines Glaubens halben gerecht gepreiset werde/ Genes. 15. v. 6. Hat aber das Werck der Beschneidung zu seiner Gerechtigkeit nichts gethan / das doch GOtt jhm gebot / und ein gut Werck deß Gehorsams war / So wird gewißlich auch kein ander gut Werck zur Gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die Beschneidung Abrahæ ein äusserlich Zeichen war / damit er seine Gerechtigkeit im Glauben beweisete / also sind alle gute Werck nur äusserliche Zeichen/ die aus dem Glauben folgen / und beweisen als die guten Früchte / daß der Mensch schon für GOtt inwendig gerecht sey.

Damit bestetiget nun S. Paulus/ als mit einem kräfftigen Exempel aus der Schrifft / seine vorige Lehre im 3. Capitel vom Glauben. Und führet darzu noch einen Zeugen/ David / aus dem 32. Psalm v. 1. der auch sage / Daß der Mensch ohn Werck gerecht werde / wiewol er nicht ohn Werck bleibet/ wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus / wider alle andere Wercke deß Gesetzes/ und schleusst / Daß die Jüden nicht mögen Abrahams Erben seyn / allein deß Geblüts halben / viel weniger deß Gesetzes Werck halben / sondern müssen Abrahams Glauben erben/ wollen sie rechte Erben seyn. Sintemal Abraham vor dem Gesetz / beyde Mosi und der Beschneidung / durch den Glauben ist gerecht worden / und ein Vater genennet aller Glaubigen. Dazu auch das Gesetz viel mehr Zorn würcke denn Gnade / dieweil es Niemand mit Liebe und Lust thut/ Daß vielmehr Ungnade / denn Gnade durch deß Gesetzes Werck kommt. Darumb muß allein der Glaube die Gnade / Abrahæ verheissen / erlangen. Denn auch solche Exempel umb unsern willen geschrieben sind / daß wir auch glauben sollen.

Die deß Glaubens sind/ sind Abrahams Kinder und Erben.

V. Früchte und Werck deß Glaubens.

NR 5. kommt er auff die Früchte und Werck deß Glaubens / als da sind / Friede / Freude/ Liebe gegen GOtt und jederman / darzu Sicherheit / Trotz / Freudigkeit/ Muth und Hoffnung in Trübsal und Leiden. Denn solches alles folget / wo der Glaube recht ist / umb deß überschwenglichen Guts willen/ das uns GOTT in Christo erzeiget/ daß er jhn für uns hat sterben lassen / ehe wir jhn darumb bitten kunnten / ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn / daß der Glaub ohn alle Werck gerecht machet/ Und doch nicht daraus folget / daß man darumb keine gute Werck thun solle / sondern daß die rechtschaffene Werck nicht ausssen bleiben/ Von welchen die Werck-Heiligen nichts wissen / und dichten jhnen selbst eigene Wercke / darinnen der Friede/ Freude/ Sicherheit / Liebe / Hoffnung / Trotz/ noch keines rechten Christlichen Wercks und Glaubens Art ist.

Werck-Heilige wissen nichts von den rechtschaffenen Wercken/ so dem Glauben folgen.

DArnach thut er einen lustigen Außbruch und Spatzier-Gang/ und erzehlet / wo beyde Sünde und Gerechtigkeit / Tod und Leben herkommen. Und hält die zween fein gegen einander/ Adam und Christum. Will also sagen/ Darumb muste Christus kommen/ ein ander Adam/ der seine Gerechtigkeit auff uns erbete / durch eine neue geistliche Geburt im Glauben / gleich wie jener Adam auff uns geerbet hat die Sünde durch die alte fleischliche Geburt.

Wie Adam auff uns geerbet hat die Sünde/ Also erbet Christus auff uns seine Gerechtigkeit.

Damit aber wird kund und bestetiget/ daß jhm Niemand kan selbst aus Sünden zur Gerechtigkeit mit Wercken helffen / so wenig er kan wehren / daß er leiblich geboren wird. Das wird auch damit beweiset / daß das Göttliche Gesetz/ das doch billig helffen sollte / so etwas helffen sollte zur Gerechtigkeit/ nicht allein ohn Hülffe kommen ist / sondern hat auch die Sünde gemehret / darumb daß die böse Natur jhme desto feinder wird / und jhre Lust desto lieber büssen will / je mehr jhr das Gesetz wehret. Daß also das Gesetz Christum noch nöthiger machet/ und mehr Gnade foddert / die der Natur helffe.

Niemand kan jhm selbst aus der Sünde helffen.

Gesetz mehret die Sünde.

NR 6. Nimmt er das sonderliche Werck deß Glaubens für sich/ den Streit deß Geistes mit dem Fleisch/ vollend zu tödten die übrige Sünde und Lüste / die nach der Gerechtigkeit überblieben. Und lehret uns / Daß wir durch den Glauben nicht also gefreyet sind von Sünden / daß wir müssig/ faul und sicher seyn sollten / als wäre keine Sünde mehr da. Es ist Sünde da/ Aber sie wird nicht zur Verdammniß gerechnet / umbs Glaubens willen/ der mit jhr streitet. Darumb haben wir mit uns selbst gnug zu schaffen unser Leben lang/ daß wir unsern Leib zähmen/ seine Lüste tödten / und seine Gliedmaß zwingen / daß sie dem Geist gehorsam seyn/ und nicht den Lüsten. Damit wir dem Tod und Auffersteh-ung Christi gleich seyn / und unser Tauffe vollbringen (die auch den Tod der Sünden / und neu Leben der Gnaden bedeutet) biß daß wir gar rein von Sünden / auch leiblich mit Christo auffer stehen/ und ewiglich leben.

Und das können wir thun / spricht er / weil wir in der Gnaden / und nicht in dem Gesetz sind. Welches er selbst ausleget/ daß ohn Gesetz seyn / sey nicht so viel gesagt / daß man kein Gesetz habe / und möge thun / was jederman gelüstet / sondern unter dem Gesetz seyn / ist/ wenn wir ohn Gnade mit Gesetzes Wercken umbgehen / Alßdenn herrschet gewißlich die Sünde durchs Gesetze / sintemal Niemand dem Gesetz hold ist von Natur / Dasselbige ist aber grosse Sünde. Die Gnade machet uns aber das Gesetz lieblich/ So ist dann keine Sünde mehr da/ und das Gesetz nicht mehr wider uns/ sondern eins mit uns.

Dasselbige aber ist die rechte Freyheit von der Sünden und vom Gesetz / von welcher er biß ans Ende dieses Capitels schreibet / Daß es sey eine Freyheit nur Guts zu thun mit Lust/ und wol leben ohne Zwang deß Gesetzes. Darumb ist die Freyheit eine Geistliche Freyheit / die nicht das Gesetz auffhebet / Sondern darreichet was vom Gesetz gefoddert wird/ nemlich Lust und Liebe/ damit das Gesetz gestillet wird/ und nicht mehr zu treiben und zu foddern hat. Gleich als wenn du einem Lehen-Herrn schuldig wärest / und könntest nicht bezahlen. Von dem möchtest du zweyerley Weise los werden/ Einmal daß er nichts von dir nähme / und seine Register zuriesse. Das andermal / daß ein fromm Mann für dich bezahlete / und gäbe dir / damit du seinem Register gnug thätest. Auff diese Weise hat uns CHRISTUS vom Gesetz frey gemacht / Darumb ists nicht eine wilde fleischliche Freyheit / die nichts thun solle / sondern die viel und allerley thut/ und von deß Gesetzes Foddern und Schuld ledig ist.

NR. 7. bestetiget er solches mit einem Gleichniß deß ehelichen Lebens. As wenn ein Mann stirbet / so ist die Frau auch ledig / und ist also eines deß andern los und abe. Nicht also / daß die Frau nicht möge oder solle einen andern Mann nehmen / Sondern viel mehr / daß sie nun allererst recht frey ist / einen andern zu nehmen / Das sie vorhin nicht kunnte thun / ehe sie jenes Mannes abe war. Also ist unser Gewissen verbunden dem Gesetz/ unter dem sündlichen alten Menschen / Wenn der getödtet wird durch den Geist/ so ist das Gewissen frey/ und eines deß andern los. Nicht/ daß das Gewissen solle nichts thun / Sondern nun allererst recht an Christo/ dem andern Mann / hangen/ und Frucht bringen deß Lebens.

Darnach streichet er weiter aus die Art der Sünde und deß Gesetzes/ wie durch das Gesetz die Sünde sich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur desto feinder / weil er nicht kan bezahlen / das vom Gesetz gefoddert wird. Denn Sünde ist seine Natur/ und kan von jhm selbst nichts anders / darumb ist das Gesetz sein Tod/ und alle seine Marter. Nicht daß das Gesetz böse sey/ sondern daß die böse Natur nicht leiden kan das Gute/ daß es Guts von jhm foddere. Gleich wie ein Kranker nicht leiden kan/ daß man von jhm foddere Lauffen und Springen/ und andere Werck eines Gesunden.

Darum schleusst S. Paulus hie / daß / wo das Gesetz recht erkennet / und auffs beste gefasset wird / da thut es nichts mehr / denn es erinnert uns unser Sünde / und tödtet uns durch dieselbige / und machet uns schuldig deß ewigen Zorns. Wie das alles sein sich lehret und erfähret im Gewissen/ wenns mit dem Gesetz recht troffen wird. Also / daß man muß etwas anders haben / und mehr denn das Gesetz / den Menschen fromm und selig zu machen. Welche aber das Gesetz nichts rechte erkennen / die sind blind / gehen mit Ver-

messen.

wissenheit dahin / meynen jhm mit Wercken gnug zu thun/ Denn sie wissen nicht / wieviel das Gesetz foddert / Nemlich/ ein frey/willig / lustig Hertz. Darumb sehen sie Mosi nicht recht unter die Augen / das Tuch ist jhnen dafür gelegt und zugedeckt.

DArnach zeiget er / wie Geist und Fleisch miteinander streiten in einem Menschen. Und setzet sich selbst zu einem Exempel / Daß wir lernen / das Werck (die Sünde in uns selbst zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beyde den Geist und das Fleisch ein Gesetze / darumb / daß gleichwie deß Göttlichen Gesetzes Art ist / daß es treibet und foddert/ Also treibet und foddert und wütet auch das Fleisch wider den Geist / und will seine Lust haben. Wiederumb treibet und foddert der Geist wider das Fleisch / und will seine Lust haben. Dieser Zanck währet in uns/ so lang wir leben / in einem mehr/ im andern weniger/ darnach der Geist oder Fleisch stärcker wird. Und ist doch der gantze Mensch selbst alles beydes / Geist und Fleisch / der mit jhm selbst streitet/ biß er gantz Geistlich werde.

VII. Wie der Christ mit der Sünden streitet.

IN 8. tröstet er solche Streiter / daß sie solch Fleisch nicht verdamme. Und zeiget weiter an / was Fleisches und Geistes Art sey / und wie der Geist kommt aus CHristo / der uns seinen Heil. Geist gegeben hat / der uns Geistlich machet/ und das Fleisch dämpffet. Und uns sichert/ daß wir dennoch GOttes Kinder sind / wie hart auch die Sünde in uns wütet / so lange wir dem Geist folgen / und der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist/ das Fleisch zu täuben / als Creutz und Leiden / tröstet er uns im Leiden / durch Beystand deß Geistes/ der Liebe und aller Creaturen/ nemlich/ daß beyde der Geist in uns seufftzet / und die Creatur sich mit uns sehnet/ daß wir deß Fleisches und der Sünden loß werden. Also sehen wir / daß diese drey Capitel 6. 7. 8. auff das einige Werck deß Glaubens treiben / das da heisset/ den Alten Adam tödten/ und das Fleisch zwingen.

VIII. Wie der Christ mit der Welt.

IN 9. 10. und 11. Capitel lehret er von der ewigen Versehung GOttes / Daher es ursprünglich fleusset / wer glauben oder nicht glauben soll / von Sünden loß / oder nicht loß werden kan / Damit es ja gar aus unsern Händen genommen/ und allein in GOttes Hand gestellet sey/ daß wir fromm werden. Und das ist auch auffs allerhöhest noth. Denn wir sind so schwach und ungewiß / daß / wenn es bey uns stünde/ würde freylich nicht ein Mensch selig / der Teuffel würde sie gewißlich alle überwältigen. Aber nun GOtt gewiß ist/ daß jhm sein Versehen nicht fehlet/ noch jemand wehren kan/ haben wir noch Hoffnung wider die Sünde.

IX. X. XI. Lehret von der Versehung GOttes.

ABer hie ist den freveln und hochfahrenden Geistern ein Mal zu stecken / die jhren Verstand am ersten hieher führen/ und oben an heben/ zuvor den Abgrund Göttlicher Versehung zu forschen / und vergeblich sich damit bekümmern / ob sie versehen sind? Die müssen sich denn selbst stürtzen / daß sie entweder verzagen/ oder sich in die freye Schantz schlagen.

Du aber folge dieser Epistel in jhrer Ordnung / bekümmere dich zuvor mit CHristo und dem Evangelio / daß du deine Sünde und seine Gnade erkennest. Darnach mit der Sünden streitest/ Wie hie das 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Capitel gelehret haben. Darnach wenn du in das 8. Capitel kommen bist / unter das Creutz und Leiden/ das wird dich recht lehren die Versehung im 9. 10. und 11. Capitel/ wie tröstlich sie sey. Denn ohn Leiden/ Creutz und Todes-Nöthen/ kan man die Versehung nicht ohn Schaden und heimlichen Zorn wider GOtt handeln. Darumb muß Adam zuvor wol todt seyn / ehe er diß Ding leide/ und den starcken Wein trincke. Darumb siehe dich für/ daß du nicht Wein trinckest / wenn du noch ein Säugling bist / Eine jegliche Lehre hat jhre Masse/ Zeit und Alter.

XII. Lehret vom Gottesdienst.

IN 12. lehret er den rechten GOttes-Dienst/ und machet alle Christen zu Pfaffen / daß sie opffern sollen / Nicht Geld noch Vieh / wie im Gesetz / sondern jhre eigene Leibe/ mit Tödtung der Lüste. Darnach beschreibet er den äusserlichen Wandel der Christen/ im geistlichen Regiment / wie sie lehren/ predigen/ regieren/ dienen/ gehen/ leiden/ lieben/ leben/ und thun sollen gegen Freund/ Feind und jederman. Das sind die Werck die ein Christ thut/ Denn / wie gesagt ist/ Glaube feyret nicht.

XIII. Warum das weltliche Regiment eingesetzet sey.

IN 13. lehret er das weltliche Regiment ehren und gehorsam seyn / welches darumb eingesetzet ist / obs wol die Leute nicht fromm machet für GOtt / so schaffets doch so viel/ daß die Frommen äusserlich Friede und Schutz haben / und die Bösen ohn Furcht / oder mit Friede und Ruhe nicht können frey Ubels thun. Darumb es zu ehren ist auch den Frommen/ ob sie wol sein nicht dürffen. Endlich aber fasset er alles in die Liebe / und beschleust es in das Exempel CHristi / wie der uns gethan hat / daß wir auch also thun / und jhm nachfolgen.

XIV. Wie man mit den schwachen Gewissen umgehen soll.

IN 14. lehret er die schwachen Gewissen im Glauben säuberlich führen / und jhr schonen / Daß man der Christen Freyheit nicht brauche zu Schaden/ Sondern zur Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut/ da folget Zwietracht und Verachtung deß Evangelii / daran doch alle Noth liegt. Daß es besser ist/ den Schwach-Glaubigen ein wenig weichen/ biß sie stärcker werden/ denn daß aller Dinge die Lehre deß Evangelii solle untergehen. Und ist solches Werck ein sonderlich Werck der Liebe / das wol auch jetzt von Nöthen ist/ da man mit Fleisch-essen und anderer Freyheit / frech und rauch / ohn alle Noth / die schwachen Gewissen zurüttet / ehe sie die Waarheit erkennen.

XV. Warnung für Menschen-Lehre.

IN 15. setzet er CHristum zum Exempel / daß wir auch die andern schwachen dulten / als die sonst gebrechlich sind in öffentlichen Sünden / oder von unlustigen Sitten / welche man nicht muß hinwerffen / sondern tragen / biß sie auch besser werden. Denn also hat CHristus mit uns gethan / und thut noch täglich/ daß Er gar viel Untugend / und böser Sitten/ neben aller Unvollkommenheit/ an uns trägt / und hilfft ohn Unterlaß. Darnach zum Beschluß bittet er für sie / lobet sie/ und befihlt sie GOtt. Und zeigt sein Ampt und Predigt an. Und bittet sie gar säuberlich umb Steure an die Armen zu Jerusalem. Und ist eitel Liebe/ davon er redet / und damit er umbgehet.

Canones und Decretales.

DAs letzte Capitel ist ein Gruß-Capitel / Aber darunter vermischet er gar ein edle Warnung für Menschen-Lehre / die da neben der Evangelischen Lehre einfallen / und Aergerniß anrichten / Gerade als hätte er gewißlich ersehen / daß aus Rom und durch die Römer kommen solten / die verführischen / ärgerlichen Canones und Decretales / und das gantz Geschwürm und Gewürm Menschlicher Gesetzen und Geboten/ die jetzt alle Welt ersäuffet / und diese Epistel und alle Heilige Schrifft / sammt dem Geist und Glauben vertilget haben/ daß nichts mehr da blieben ist/ denn der Abgott/ Bauch/ deß Diener sie hie Paulus schilt. GOTT erlöse uns von jhnen/ Amen!

Was ein Christ wissen soll/ ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

ALso finden wir in dieser Epistel auffs allerreicheste / was ein Christ wissen soll / Nemlich / was Gesetz/ Evangelium / Sünde / Straffe / Gnade / Glaube / Gerechtigkeit/ CHristus/ GOtt/ gute Werck/ Liebe/ Hoffnung/ Creutz sey. Und wie wir uns gegen jederman/ er sey Fromm oder Sünder/ starck oder schwach/ Freund oder Feind / und gegen uns selber halten sollen. Dazu das alles mit Schrifften trefflich gegründet / mit Exempeln sein selbst und der Propheten beweiset/ daß nichts mehr hie zu wünschen ist. Darumb es auch scheinet / als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen einmal in die Kürtze verfassen die gantze Christliche und Evangelische Lehre / und einen Eingang bereiten in das gantze Alte Testament. Denn ohne Zweiffel/ wer diese Epistel wol im Hertzen hat / der hat deß Alten Testaments Liecht und Krafft bey sich.

Darumb lasse sie ein jeglicher Christ jhm gemein und stetig in Ubung seyn. Da gebe GOtt seine Gnade zu/ Amen!

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Kan in drey Haupt-Stück eingetheilet werden.

I. Werden die Ursachen und wesentliche Stücke der waaren Gerechtigkeit deß Menschen vor GOtt eingeführet/ biß zum 5. Cap.

II. Ist eine Erzehlung der Früchte der Gerechtigkeit/ sonderlich/ wie es mit der Hoffnung und Nachfolge CHristi beschaffen im Leben und Leiden/ vom 5. Cap. biß zum 12.

III. Beschreibung der Ampts-Wercke/ die ein gerechtfertigter Mensch verrichten soll/ vom 12. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Titul und Uber-Schrifft. II. Der Eingang III. Beweiß/ daß die Seeligkeit/ davon in dem Evangelio gelehret wird/ könne nicht erlanget werden/ ohne durch den Glauben an CHristum. IV. Beweiß/ daß kein Mensch aus den Wercken deß Gesetzes der Natur die Gerechtigkeit und das Heyl erlange.

Der Titul und Uberschrifft. Ap. Gesch. 9/15. c. 22/2. Gal. 1/15.

1 PAulus ein Knecht JEsu CHristi/ (von demselben unmittelbar) beruffen zum Apostel/ (Legaten oder Gesandten/) ausgesondert (und verordnet) zu predigen das Evangelium GOttes/ (die frölliche Botschafft von der Sendung deß Sohns GOttes ins Fleisch/ und von Vergebung der Sünden durch seinen Namen.)

2 Welches Er (GOtt der Vater) zuvor verheissen hat durch seine Propheten/ in der Heiligen Schrifft (deß Alten Testaments.)

3 Von seinem Sohn (CHristo JEsu/) der geboren ist von dem Saamen David/ (aus Maria der Jungfrauen/ welche vom Geschlechte Davids war/) nach dem Fleisch/ (nach der Menschlichen Natur.)

4 Und kräfftiglich erweiset (durch seine Krafft und Allmacht erkläret) ein Sohn GOttes/ nach dem Geist/ der da heiliget/ sint der Zeit Er aufferstanden ist von den Todten/ (in dem Er durch seine Gottheit/ und durch den H. Geist/ seinen Leib unverweßlich im Grabe erhalten/ und denselben am dritten Tage wieder lebendig gemacht und auferwecket hat/ auch nach seiner Himmel-Fahrt den Heiligen Geist über die Apostel ausgegossen/ und sie dadurch tüchtig gemacht/ das Evangelium mit kräfftigem Nachdruck in aller Welt zu predigen. * H. Luth. Der Geist GOttes ist gegeben nach CHristus Auff-Fahrt/ von da an heiliget Er die Christen/ und verkläret CHristum in aller Welt/ daß Er GOttes Sohn sey/ mit aller Macht in Worten/ Wundern und Zeichen/*) nemlich JEsus CHrist unser HERR.

5 Durch welchen wir (Ich und die andern Apostel) haben empfangen Gnade und Apostel-Ampt/ (diese sonderbare Gnade/ daß wir zum Heiligen Apostel-Ampt sind beruffen worden)

Rom. 16/26. unter alle Heyden (den unbekehrten Völckern) den Gehorsam deß Glaubens auffzurichten in seinem Namen/ (die Leute darzu zu bringen/ daß sie dem Evangelio Folge leisten/ und an CHristum glauben.)

6 Welcher (Heyden) ihr (Römer) zum Theil auch seyd/ die da beruffen sind (durchs Evangelium) von JESU CHristo.

1. Cor. 1/2. 7 Allen die zu Rom sind/ den Liebsten GOttes/ und beruffenen Heiligen/ (die von GOtt Väterlich geliebet werden/ und zur heyl-wärtigen Erkänntniß CHristi/ auch zur Heiligung/ von ihm beruffen/ 1. Thessal. 4. v. 7. und durch solchen Beruff von der Welt abgesondert sind/) Gnade (Väterliche Hulde) sey mit euch/ und Friede/ (Ruhe deß Gewissens/ und alle himmlische Wolfahrt/) von GOTT unserm Vater/ und (seinem Sohne) dem HERRN JEsu Christo.

II. Der Eingang. 8 AUffs erste dancke ich meinem GOTT durch JEsum CHrist/ euer aller halben/ daß man euren Glauben (an CHristum/ und desselben freudige Bekänntniß/) in aller Welt (wo Christliche Kirchen sind) preiset (und rühmet.)

9 Denn GOtt ist mein Zeuge/ welchem ich diene in meinem Geist (mit auffrichtigem und willigem Hertzen/ auch treuem Fleiß) am Evangelio (mit Verkündigung deß Evangelii) von seinem Sohn/ daß ich ohn Unterlaß (stets und unabläßig) euer gedencke.

Eph. 1/16. 10 Und alle Zeit in meinem Gebet flehe/ ob sichs einmal zutragen wolle/ daß ich zu euch käme durch Gottes Willen/ (Ich bitte GOtt/ daß er mir dermaleins/ nach seinem gnädigen Willen/ eine glückliche Reise zu euch verleihe.)

Rom. 1/11. 1. Thess. 3/11. 11 Denn mich verlanget euch zu sehen/ auff daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe/ (durch Lehr/ Vermahnung und Trost) euch zu stärcken.

12 Das ist/ daß ich sammt euch getröstet würde durch euren und meinen Glauben/ den wir untereinander haben/ (daß wir untereinander getröstet werden/ ich durch euren/ und ihr durch meinen Glauben/ sintemal wir beyderseits unserer Glaubens-Bekänntniß halben verfolget werden.)

1. Thess. 2/18. 13 Ich will euch aber nicht verhalten/ lieben Brüder (in CHristo/) daß ich mir offt habe fürgesetzet zu euch zu kommen/ bin aber verhindert bißher/ daß ich auch unter euch Frucht schaffete/ (euch/ die ihr glaubet/ im Glauben stärckete/ und die Unglaubigen zu CHristo bekehrete/) gleichwie unter andern Heyden/ (oder Völckern.)

Col. 1/24. 14 Ich bin ein Schuldener/ beyde der Griechen (der Heyden/) und der Ungriechen/ (der Jüden/) beyde der Weisen und Unweisen/ (der Gelehrten und Ungelehrten/ Ich bin Ampts-halben verpflichtet/ allen Menschen das Evangelium zu predigen/ und dadurch ihre Bekehrung zur Seeligkeit zu befördern.)

15 Darumb so viel an mir ist/ (so viel mir müglich ist/) bin ich geneigt/ (bereit und willig/) auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen.

III. 16 DEnn ich schäme mich deß Evangelii von CHristo nicht/ (sondern achte mirs vielmehr vor die gröste Ehre/ und rühmemichs/ daß ich von GOtt zum Prediger desselben aus Gnaden verordnet bin/ Ephes. 3. v. 7. 8. Galat. 6. vers. 14.) denn es ist eine Krafft GOttes/ die da seelig machet/ (es ist ein kräfftiges Mittel/ ein lebendiges und kräfftiges Wort/ Hebr. 4. v. 12. das durch GOtt zur Seeligkeit bringet) alle die daran glauben/ (welche das Evangelium/ und die Wolthaten CHristi/ so ihnen darinnen fürgetragen werden/ mit waarem Glauben annehmen/) die Jüden fürnemlich/ (zuförderst/ als welchen GOtt sonderlich den Messiam verheissen/) und auch die Griechen/ (alle andere Heyden und Völcker.)

17 Sintemal darinnen offenbaret (den Menschen deutlich und klärlich zu erkennen gegeben) wird die Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ (der rechte Weg zur ewigen Seeligkeit/ durch die Gerechtigkeit CHristi/ mit waaren Glauben ergriffen/ so für GOtt in seinem Gericht bestehet/) welche kommet aus Glauben in Glauben/ (*H. Luth. Alle Gottseelige/ von Anfang biß zum Ende der Welt/ werden durch einerley Glauben gerecht/ denn CHristus ist Gestern/ Heute/ und in Ewigkeit/*) wie denn (auch in den Schrifften der Propheten Altes Testaments) geschrieben stehet: Der Gerechte (der fromme und gottseelige Mensch) wird seines Glaubens leben/ (durch den Glauben an CHristum deß ewigen Lebens theilhafftig werden.)

18 DEnn GOttes Zorn vom Himmel wird offenbaret (durch mancherley Straffen/) über alles gottloses Wesen/ (wildes rohes Leben/ wider die erste Tafel der zehen Gebot/) und Ungerechtigkeit (über den ungerechten Wandel und Handel gegen dem Nechsten) der Menschen/ die die Waarheit/ (die natürliche Erkänntniß GOttes) in Ungerechtigkeit (mit ihren vielfältigen Sünden/ Schanden und Lastern) aufhalten/ (gleichsam gefangen halten/ und muthwillig unterdrucken/ in dem sie dem Liechte der Natur und dessen Anleitung nicht wollen folgen.

*H. Luth. Es wird vom Himmel geoffenbaret/ [sonst wüste alle Welt davon nichts/] daß kein Mensch fromm sey für GOtt/ sondern alle

sünd-

Epist. Pauli

Apoc. I.

Apoc. V.

Apoc. VI.

Die Epistel Pauli und Offenbahrung St. Johannis

Apoc. IX.

Apoc. X.

Apoc. XII.

Apoc. XIII.

Apoc. XVIII.

Apoc. XX.

Apoc. XXI.

J. C. von Sandrart inv.

Gabr: Ehinger sculpt.

sammt Gottlos/ Sünder/ Ungerecht/ das ist/ Kinder deß Zorns/ Cap. 3. v. 10. da ist nicht der gerecht sey/ ꝛc. und wenn sie schon von GOtt etwas wissen oder hören/ sind sie doch so böse / daß sie jhm weder dancken noch dienen / daher sie auch müssen zur Straff in allerley Laster fallen.*)

19 **Denn daß man weiß/ daß GOtt sey/** (und daß Er allmächtig/ gerecht/ weise und gütig sey/) **ist jhnen** (allen Menschen/ und also auch den Heyden) **offenbar/ denn GOtt hat es jhnen offenbaret** / (zu erkennen gegeben / durch das Liecht der Natur.)

20 Röm. 14. 17. Ebr. 11. 27. **Damit/ daß GOttes unsichtbares Wesen/ das ist/ seine ewige Krafft und Gottheit** (Göttliche Majestät und Herrlichkeit) **wird ersehen/** (klärlich erkennet/) **so man deß warnimmt an den Wercken** (seiner Göttlichen Allmacht/) **nemlich an der Schöpffung der Welt/** (an allen erschaffenen Dingen in der Welt/) **also/ daß sie** (die Heyden) **keine Entschuldigung** (für GOtt fürzuwenden) **haben** / (dieweil sie solcher natürlichen Erkänntniß GOttes nicht gebraucht/ GOtt ferner zu suchen/ Ap. Gesch. 17. v. 27.)

21 **Dieweil sie wusten** (aus dem Liecht der Natur/) **daß ein GOtt ist** / (v. 19.) **und haben jhn** (doch) **nicht gepreiset als einen Gott/ noch gedancket/** (sie haben keinen gebührlichen GOttes-Dienst / noch schuldige Danckbarkeit jhm geleistet/) Ruth. 4. 17. **sondern sind in jhrem Dichten** (und Gedancken) **eitel** (zunicht) **worden/** (dieweil sie aus eigenem Gut-Dünckten mancherley GOttes-Dienst ausgesonnen. * H. Luth. Wo nicht Glaube ist/ da fället die Vernunfft von einem auffs andere/ biß sie gar verblendet wird in jhrem Dichten / wie denn allen Weisen und spitzigen Köpffen geschicht/ *) **und jhr unverständiges Hertz ist verfinstert** / (immer mehr und weiter verdunckelt und verführet.)

22 Esa. 44. 25. Jer. 10. 14. **Da sie sich für weise hielten/** (für klug und verständig achteten/) **sind sie zu Narren** (für GOtt dem HErrn) **worden/** (sintemal in Göttlichen Sachen ist Menschliche Witz / ohne das Liecht Göttliches Worts/ lauter Thorheit.)

23 Ps. 106. 20. Jer. 2. 11. **Und haben** (so viel an jhnen ist) **verwandelt** (verkehret) **die Herrlichkeit** (die herrliche Majestät) **deß unvergänglichen** (ewigen) **GOttes/ in ein Bilde / gleich dem vergänglichen Menschen/** (in einen stummen Götzen/) **und der Vögel / und der vier-füssigen** (als Ochsen) **und der kriechenden Thiere/** (als Drachen und Schlangen. Die Meynung ist/ daß die Heyden die Ehre der Anruffung/ und deß Gottes-Dienstes/ welche allein dem waaren ewigen GOtt gebühret / auff die nichtswerthe Götzen/ und vergängliche Creaturen verwendet haben.)

24 **Darumb** (um solcher jhrer schrecklichen Abgötterey willen) **hat sie auch GOTT** (aus gerechtem Zorn und Gericht) **dahin gegeben in jhrer Hertzen Gelüste/** (jhre fleischliche böse Begierde zu vollbringen/ GOTT hat sie lassen fahren/ jhnen seinen Geist und Gnade entzogen/ daher sie sich ergeben/ zu leben) **in Unreinigkeit / zu schänden jhre eigene Leibe an jhnen selbst** / (indem sie jhre eigene Leiber mit abscheulicher Unzucht schändlich beflecken.)

25 Röm. 3. 7. **Die GOttes Waarheit haben verwandelt in die Lügen** / (welche die natürliche Erkänntniß GOttes nicht recht anwendet/ sondern haben an Statt deß waaren GOttes / und deß waaren Gottes-Diensts/ falsche Götter/ und falschen Gottes-Dienst erdichtet. * H. Luth. Aus dem rechten GOTT haben sie Götzen gemacht/ *) **und haben geehret und gedienet dem Geschöpffe mehr** (und lieber) **denn dem Schöpffer/** (dem ewigen waaren GOtt/) **der da gelobet ist in Ewigkeit/ Amen!**

26 **Darumb hat sie GOTT auch dahin gegeben in schändliche Lüste/** (v. 24.) **denn jhre Weiber haben verwandelt den natürlichen Brauch** (deß Mannes / v. 27.) **in den unnatürlichen.**

27 **Desselbigen Gleichen auch die Mann haben verlassen den natürlichen Brauch deß Weibes / und sind an einander entbrannt in jhren Lüsten** / (durch die Flamme der schändlichen Brunst angezündet/) **und haben Mann mit Mann Schande gewürcket** / (siehe hiervon 3. Buch Mos. 18. vers. 22. 23. Cap. 20. v. 13. 15. 16.) **und den Lohn jhres Irrthums** (jhres Götzen-Diensts) [**wie es denn seyn sollte**] (aus gerechtem Zorn GOttes) **an jhnen selbst** (durch schändliche Befleckung jhrer eignen Leiber) **empfangen.**

28 **Und gleichwie sie nicht geachtet haben** / (welches sie doch billich hätten thun sollen/) **daß sie GOtt erkenneten/** (daß sie der natürlichen Erkäntniß Gottes recht gebrauchet hätten/) **hat sie GOtt auch dahin gegeben** (aus seinem gerechten Urtheil) **in verkehrten Sinn** / (daß sie in jhrem Leben und Wandel gar verrucht worden/ und in ein wüstes Wesen gerathen/ auch je länger je ärger und verkehrter worden sind/) **zu thun das nicht taug/** (und wider das Gesetz der Natur streitet.)

29 **Voll alles Unrechten/** (aller Ungerechtigkeit/) **Hurerey/ Schalckheit / Geitzes/ Boßheit/ voll Hasses/** (Neides) **Mords/ Hadders/ Lists/** (arger List/) **Gifftig / Ohren-Bläser/** (die einem andern heimlich übel nachreden.)

30 **Verleumder/** (welche offentlich / und unverschämt einem andern seinen guten Namen abschneiden/) **GOttes Verächter/** (welche GOtt hassen/ und von jhm wieder gehasset werden. * H. Luth. GOttes Verächter sind die rechten Epicurer / die da leben / als sey kein Gott/ *) **Frevler/** (die aus Muthwillen und Frevel andern Schaden zufügen/) **Hoffärtig/ Ruhm-redig/** (* H. Luth. die viel rühmen und gerühmet wollen seyn / als wären sie etwas sonderliches/ und sinds doch nicht/*) **Schädlich/** (* H. Luth. die Tag und Nacht trachten/ anderen Leuten Schaden und Leid zu thun/ sind auch geschickt und geschwind/ solche Practicken zu finden/*) **den Eltern ungehorsam.**

31 **Unvernünfftige** / (grobe unverständige Köpffe und Knöpffe/ * H. Luth. das man heisset einen groben Mann / Hanns Unvernunfft/ mit dem Kopff hindurch) **Treulose** / (welche weder Bund noch Zusage halten/) **Störrige/** (welche nicht mehr die natürliche Liebe haben und tragen gegen jhre Blutes-Verwandten / * H. Luth. Unbrüderliche / Wölffische / Hündische / die weder Lust noch Liebe zu Weiber/ Kinder/ Brüder/ Schwester/ ja Eltern haben/*) **Unversöhnlich** / (die jhrem Nechsten jhre Fehle nicht wollen verzeihen/ noch den Zorn fahren lassen / * H. Luth. die nicht vergeben können/ nicht zu versöhnen sind/*) **Unbarmhertzig** / (die sich eines andern Noth und Armuths nicht annehmen.)

32 Röm. 2. 15. **Die GOttes Gerechtigkeit wissen** / (welche aus dem Liecht der Natur guter Massen wissen / auch dessen durch jhr eigen Gewissen überzeuget werden/ daß GOtt ein gerechter GOtt sey/ welcher wolle das Gute gethan / und das Böse gelassen haben / welcher auch das Gute nicht unbelohnet/ und das Böse nicht ungestraft lassen wolle / und demnach) **daß die solches thun / deß Todes** (der ewigen Verdamniß) **würdig/** (schuldig) **sind** / (und gleichwol) **thun sie es nicht allein** (für sich/) **sondern haben auch Gefallen** (und Beliebung) **an denen/** (an allen andern/) **die es** (auch) **thun.**

Nutz.

1. L. Wunderschön werden die zwey höhesten Geheimnisse und Artickel deß Christlichen Glaubens/ bald Anfangs in einander geflochten/ nemlich von der Heil. Dreyfaltigkeit / und denn von Christi Person und Ampt. Jenes/ in dem GOttes (deß Vaters) und seines Sohns/ und deß Geistes/ der da heiliget/ gedacht wird. Dieses/ in dem der Sohn GOttes vom Saamen David nach dem Fleisch geboren/ (der Person nach/) und JEsus Christus unser HErr/ (nach dem Ampt) genennet wird/ v. 3/4. II. L. GOtt zum Zeugen (mit Paulo) anrüffen/ ist Christen nicht verboten/ doch solls nicht ohne grosse Ursach/ noch aus Leichtfertigkeit geschehen/ vers. 9. III. L. Daß das Evangelium (die heilsame tröstliche Lehre) von Christo sey eine Krafft / oder ein kräfftiges Mittel / die da (vor GOtt) gerecht und seelig machet/ alle/ die daran glauben/ vers. 16. IV. L. Daß man GOttes einiges unsichtbares Wesen/ und die ewige Krafft / aus den Wercken der Schöpffung in der Welt abnehmen und lernen könne / (welches auch von den Heyden allhie gesagt wird/) wiewol unvollkommen/ v. 20.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein fernerer Beweiß wider die Heyden und Jüden/ daß sie sich mit jhren Wercken zur Gerechtigkeit nichts zu behelffen. II. Eine sonderliche Widerlegung der Jüdischen Einwürffe/ welche sich wegen Erfüllung deß Gesetzes/ und wegen der Beschneidung/ besser zu seyn bedüncken liessen/ als die Heyden.

I. Fernerer Beweiß/ daß die Gerechtigkeit nicht aus den Wercken komme.

1 Matt. 7. 1. 2. **DArumb** (um vorher erzehlten Gründe und Ursachen willen) **O Mensch ! kanst du dich nicht entschuldigen/** (noch verantworten/ für dem strengen Gericht GOttes/) **wer du bist** / (du seyest gleich Jüde oder Heyde/) **der da richtet** / (der du von anderer Leute Reden und Thaten frevenlich urtheilest / und dieselbe hoch auffmutzest / und sie deßwegen verdammest/) **denn worinnen du einen andern richtest / verdammest du dich selbst/** (du fällest das Urtheil der Verdamniß wider dich selber/) **sintemal du eben dasselbige thust** / (wo nicht äusserlich mit Wercken / doch innerlich im Hertzen / mit bösen Gedancken/) **das du richtest** / (umb deß willen du andere urtheilest und verdammest.)

2 Denn wir wissen/daß GOttes Urtheil (und Gericht) ist recht (rechtmässig/nach der Waarheit/) über (und wider) die/ so solches thun/ (die solche Sünde selber thun/ und welcher willen sie andere richten und verdammen/ v.1.)

3 Denckest du aber (bildest du dir ein) O Mensch! der du richtest die/ so solches (Ubel) thun/ und thust auch dasselbige / daß du dem (gestrengen) Urtheil GOttes entrinnen (entgehen oder entlauffen) werdest?

4 Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte/ Gedult / und Langmüthigkeit / (GOttes überaus grosse und überschwengliche Güte und Langmuth/ nach welcher Er offt mit der Straffe lange zurück hält. * H. Luth. Langmüthig heisset auf Lateinisch tardus irâ, und ist dem Ebræischen nachgeredt/ Arech Appaim/ und ist eine Tugend eigentlich/ die langsam zürnet / und straffet das Unrecht. Aber Gedult ist / die das Ubel träget an Gut/ Leib und Ehre/ob es gleich mit Un-Recht geschehe. Güte ist die leibliche Wolthat untereinander / und freundliches Wesen. *) Weissest du nicht / daß (vielmehr) dich GOttes Güte zur Busse (zur waaren Reu und Leid über deine vielfältig begangene Sünde) leitet/ (locket/ treibet/ und reitzet.)

5 Du aber nach deinem verstockten (verhärteten) und unbußfertigen Hertzen häuffest dir selbst / (ladest auff dich häuffig/ und samlest dir gleichsam allmählich zum Schatz/ 5.B. Mos.32.v.34.Jer.50.v.25.) den Zorn/(die Straffe/welche kommet vom Zorn GOttes über die Sünde Eph. 5. v. 6.) auff den Tag deß Zorns/und der Offenbarung deß gerechten Gerichts GOTTES/(auf den Tag deß Jüngsten Gerichts/ an welchem GOTT erst recht seinen Zorn über alle Gottlosen offenbaren und ergehen lassen wird.)

Joh.14/21. 1.Pet.1/17. Matth.16/27. Offenb.22/12. 6 Welcher (Vermöge seiner Verheissung und Dräuung) geben (vergelten) wird einem jeglichen (Menschen) nach seinen Wercken / (als den äusserlichen unfehlbaren Zeugnissen seines Glaubens/oder auch Unglaubens und Unbußfertigkeit.)

7 Nemlich Preiß und Ehre / und unvergängliches Wesen (die unvergängliche Krone deß ewigen Lebens/) denen/ die mit Gedult (welche wegen der vielfältigen Trübsaln dieses Lebens jhnen nöthig ist/ Apost.Gesch.14.v.22.Hebr.10.v.36.) in guten Wercken (mit welchen sie jhren innerlichen Glauben äusserlich darthun und erweisen) trachten (und hertzliches Verlangen tragen) nach dem ewigen Leben / (nicht als wenn sie jhr Vertrauen auff jhre Wercke setzten / daß sie durch dieselbe das ewige Leben verdienen könnten/ sondern weil sie wissen/ es sey GOttes ernster Wille/ daß die / so durch den Glauben an CHristum gerecht worden / sich in guten Wercken üben / und auff dem Wege der Gebot GOttes wandeln sollen.)

8 Aber denen / die da zänckisch sind / (die der heylsamen Lehre Göttliches Worts widerstreben / und in der Kirchen GOttes unnöthigen Streit und Zanck erregen/) und der (geoffenbarten) Waarheit nicht gehorchen/ (nicht gehorsam seyn und folgen wollen/) gehorchen aber dem Ungerechten / (folgen lieber der falschen Lehre / oder auch der Ungerechtigkeit / Boßheit und Schalckheit/ denselben wirds viel anders ergehen/ denn es wird über sie kommen) Ungnade/ und Zorn/

9 Trübsal und Angst (ewige Qual und Pein wird / sag ich/ kommen) über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun / (ein gottloß Leben führen/) erstlich (fürnemlich und zu erst über die Seelen) der Jüden / (als welche mehr denn die Heyden schuldig sind Guts zu thun / dieweil jhnen GOtt für andern Völckern das Mosaische Gesetz und die Verheissung von dem Messia gegeben / und zu erst das Evangelium jhnen predigen lassen /) und auch der Griechen / (aller anderer Völcker / dieweil jhnen gleichwie den Jüden / das Liecht der Natur / und auch nunmehr das Evangelium von GOtt ist geoffenbaret worden.)

10 Preiß aber und Ehre und Friede (ewiges Heyl und alle Wolfahrt wird widerfahren) allen denen / die da Gutes thun/ (die an CHristum glauben/ und mit einem Christlichen und Gottseeligen Wandel denselben jhren Glauben beweisen /) fürnemlich den Jüden und (denn) auch den Griechen.

5.B.Mos. 10.17. 2.B.Chro 19/7. Ap.Gesch.10 34. Gal.2/6. Eph.6/9. 11 Denn es ist kein Ansehen (oder Vorzug) der Person (es sey einer ein Jude oder Grieche) für GOtt.

12 Welche ohn Gesetz gesündiget haben / (nemlich die Heyden/welche nicht durch Mosen das Gesetz schrifftlich empfangen/) die werden auch ohn Gesetz verloren (verdammet) werden/und welche am (geschriebenen) Gesetz (Mosis) gesündiget haben / die werden durchs Gesetz verurtheilet (der ewigen Verdammniß schuldig erkennet) werden.

13 Sintemal für GOtt nicht die das Gesetz (allein) hören/ (verstehen und wissen) gerecht sind/ sondern die (auch) das Gesetz thun / (aller Dings vollkömmlich halten und erfüllen/) werden gerecht (und seelig) seyn.

14 Denn so die (vernünfftigen und erbarn) Heyden/die das (geschriebene) Gesetz (Mosis) nicht haben / und doch von Natur (aus der natürlichen Erkänntniß deß Guten und Bösen) thun (mit jhrem äusserlichen erbarn Leben und Wandel) deß Gesetzes Werck/ (ein Stück dessen/ was das Gesetz von allen Menschen erfoddert/) dieselbigen/dieweil sie das Gesetz (Mosis) nicht haben/sind sie jhnen (haben sie bey sich) selbst ein Gesetz/(nemlich das Gesetz der Natur.)

15 Damit (in dem) daß sie beweisen / (mit etlichen äusserlichen Wercken darthun und bezeugen /) deß Gesetzes Werck (die natürliche Erkänntniß deß Guten/das man thun soll/) sey beschrieben (eingepflantzet und gleichsam eingepräget) in jhren Hertzen/ sintemal jhr Gewissen sie bezeuget / (sie dessen überzeuget/ was recht oder unrecht ist/) dazu auch die Gedancken/ (so in den Hertzen der Heyden entstehen/) die sich untereinander verklagen/(wenn sie Böses gethan/)oder entschuldigen/ (wenn sie jhnen nichts Böses bewust sind. * H. Luth. Das natürliche Gesetz ist: Was du wilt dir gethan / und überhaben seyn von einem andern / das thue und überhebe du auch einen andern. Darinnen das gantze Gesetz Mosi begriffen ist / wie CHristus sagt Matth.7.v.12. An welchem Gesetz die Heyden auch nicht mehr denn das äusserliche Werck thun/ wie die Jüden an Mosis Gesetz. Und das Verklagen und Entschuldigen ist / daß eine Sünde grösser ist denn die andere/wider das Gesetz.*)

16 Auff den Tag/ (wie solches dermaleins wird offenbar werden am letzten Gerichts-Tage/) da GOTT das Verborgene (die heimliche Gedancken und Thaten) der Menschen durch JEsum Christ (als den verordneten Richter der Lebendigen und der Todten) richten (und urtheilen) wird / laut meines Evangelii/ (nach Anweisung der Evangelischen Lehr / welche ich Jüden und Heyden predige.)

17 SIhe aber zu/ (der) du heissest ein Jude/ (führest den blossen Namen/) und verlässest dich auffs Gesetz/ (du prangest und stoltzirest damit/daß GOtt durch Mosen dir sein Gesetz gegeben/) und rühmest dich GOttes/(daß du nicht seyest ohne GOtt / wie die Heyden/ Eph.2.v.12. sondern zu GOttes ehemahligen Volck/und zu seinem Gnaden-Bunde gehörest.)

18 Und weissest seinen Willen/(wie Er will nach seinem Worte erkennet / geehret und angebetet seyn /) und weil du aus dem Gesetze unterrichtet bist / prüfest du (urtheilest und erkennest du aus solchem Gesetz) was das Beste zu thun sey/(welche Werck die beste seyn/die auch GOtt am besten gefallen.)

19 Und vermissest (unterstehest) dich zu seyn ein Leiter (und Führer) der Blinden / ein Liecht derer / die in Finsterniß sind / (die in Göttlichen Sachen geistlicher Weise noch Staar-blind/ und durch das Liecht deß Göttlichen Worts noch nicht erleuchtet sind.)

20 Ein Züchtiger der Thörichten (und Albern/) ein Lehrer der Einfältigen / (die am Verstand noch kindisch sind /) hast (in deinem Gemüth) die Form/ (die innerliche Gestalt und Abbildung dessen/) was zu wissen (nützlich und nöthig) und recht ist/ im Gesetz.

21 Nun lehrest du andere/ (und schreibest jhnen für/ was sie thun sollen /) und lehrest dich selber nicht/ (du thust selber nicht/ was du andere lehrest / das sie thun sollen /) du predigest/ man solle nicht stehlen/ und du stihlest.

22 Du sprichst / man solle nicht Ehe-brechen/ und du bist selber ein Ehe-Brecher. Dir greuelt (du hast ein Abscheu) für den Götzen/(den Heydnischen stummen Bildern/) und raubest (stihlest und entziehst) GOtt was sein ist/ (und jhm allein gebühret / durch innerliche Abgötterey im Hertzen / nemlich durch Vertrauen auff eigene Werck. * H. Luth. Du bist ein Gottes-Dieb / denn GOttes ist die Ehre / die nehmen jhme alle Werck-Heiligen.*)

23 Du rühmest dich deß Gesetzes / (als wenn du es gar wohl wüstest und hieltest /) und schändest (lästerst und verhöhnest)

GOtt durch Ubertretung deß Gesetzes / (durch Mißhandlung wider das Gesetz.)

24 Denn eurenthalben (die jhr dem Gesetz ungehorsam seyd) wird GOttes Name gelästert (gleichsam stinckend und verachtet gemacht) unter den Heyden / (denn weil jhr euch für GOttes Volck rühmet / und doch sein Gesetz freventlich übertretet / wird dannenher der heilige Name GOttes verlästert /) als geschrieben stehet. Ezech. 36. v. 16. 20. 22.

25 Die Beschneidung (derer du dich so rühmest / wenn sie / als ein Stück deß Gesetzes / und nicht als ein heiliges Sacrament Altes Testaments / und als ein Sigel der Gerechtigkeit deß Glaubens Cap. 4. v. 11. betrachtet wird /) ist wol nütze / wenn (so ferne) du das (gantze) Gesetz hältest / (und vollkömmlich erfüllest /) hältest du aber das (gantze) Gesetz nicht / (suchest auch nicht die vollkommene Erfüllung deß Gesetzes / und die Gerechtigkeit / so für GOtt gilt / in Christo durch den Glauben /) so ist deine Beschneidung schon eine Vorhaut worden / (du bist GOtt eben so wenig angenehm / als die Heyden / welche noch die Vorhaut haben / und noch unbeschnitten sind.)

26 So nun die Vorhaut (* H. Luth. So heisset Paulus die Heyden / darumb / daß sie unbeschnitten sind *) das Recht im Gesetz hält / (nach den zehen Geboten das Leben anstellet /) meynest du nicht / daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet / (und GOtt eben so angenehm sey / als ein beschnittener Jüde?)

27 Und wird also / das von Natur (aus Mutter-Leib) eine Vorhaut ist / (der ein unbeschnittener Heyde ist /) und (gleichwol) das Gesetz vollbringet / (v. 26.) dich richten / (und verdammen /) der du unter dem Buchstaben (deß geschriebenen Mosaischen Gesetzes) und (unter der äusserlichen Jüdischen) Beschneidung bist / und ein Ubertreter deß Gesetzes / (und darbey das Gesetz übertrittest / und nicht hältest.)

28 Denn das ist nicht ein (rechter zu GOttes Volck eigentlich gehöriger) Jüde / der auswendig (nach der fleischlichen Geburt / von Jüdischen Eltern / oder auch nach dem äusserlichen Schein und Bekänntniß) ein Jüde ist / Auch ist das nicht eine Beschneidung / die auswendig im Fleisch (für den Menschen) geschicht.

29 Sondern das ist ein (rechtschaffener) Jüde / der inwendig verborgen (durch die Krafft deß Heiligen Geistes wiedergeboren und erneuert) ist / und die (inwendige) Beschneidung deß Hertzens ist eine (rechte) Beschneidung / die im Geist (geistlicher Weise /) und nicht im Buchstaben (nach den äusserlichen Ceremonien deß Gesetzes) geschicht / (* H. Luth. Geist heisset / was GOTT im Menschen über die Natur würcket: Buchstab heisset alles Thun der Natur ohne Geist /*) welches (also geistlich beschnittenen Menschen) Lob ist nicht aus (und bey) den Menschen / sondern aus GOTT.

Nutz.

1. GOttes Güte leitet (locket / treibet und reitzet) zur Busse / auch die jenigen / welche ihnen selbst / nach ihren verstockten Hertzen / den Zorn GOttes und die ewige Straffe häuffen / darum ist Er ja gar nicht eine Ursach ihrer Sünden oder ewigen Verderbens / v. 4. 5. II. W. Viel sind / die andere lehren / und lehrt sich selbst nicht / die sich deß Gesetzes (der Wissenschafft Göttliches Worts) rühmen / und schänden GOtt (durch muthwillige Ubertretung deß Gesetzes) dafür sich zu hüten / vers. 23—29.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Widerlegung etlicher Einwürffe. II. Der Beschluß über die bißher geführte Disputation: Daß nemlich weder Jüden noch Heyden die Gerechtigkeit mit den Wercken deß Gesetzes erlangen / dieweil sie beyderseits das Gesetz übertreten. III. Beweiß / daß die Gerechtigkeit aus dem Glauben komme.

I. Widerlegung etlicher Einwürffe.

1 WAs haben denn (nun) die Jüden Vortheils? (für einen Vorzug und sonderbaren Nutzen vor den Heyden / wenn die unbeschnittenen Heyden jhnen können gleich / ja auch fürgezogen werden / Cap. 2. v. 26.) oder was nützet die Beschneidung (der Vorhaut im Alten Testament?)

2 Zwar fast (eben) viel. Ps. 147. 20. Rom. 9. 4. Zum ersten (vor allen Dingen /) jhnen (den beschnittenen Jüden) ist vertrauet (und gleichsam bey jhnen beygeleget und in Verwahrung gegeben worden) was GOtt (durch Mosen / und die Propheten) geredt (und hierdurch sich jhnen / als seinem eigenthümlichen Volck / geoffenbaret) hat.

3 Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige / (was GOtt jhnen in seinem Wort kund gethan und verheissen /) was liegt daran? Sollt jhrer (der halßstarrigen Jüden) Unglaube GOttes Glauben (seine treue und theure Verheissung) auffheben / (umbstossen und zu nicht machen /) Das sey ferne / (da sey GOtt für.)

4 Es bleibe vielmehr also / daß GOtt sey waarhafftig / (für waarhafftig erkennet und gepriesen werde in seinen Verheissungen / als welche Er treulich und beständiglich hält /) und alle Menschen (von Natur nach dem Sünden-Fall) falsch / (unbeständig / lügenhafftig und betrüglich. * H. Luth. GOtt hält gewiß / Wer aber auff Menschen trauet / der fehlet / *) wie geschrieben stehet: Auff daß du gerecht seyest (erkannt werdest) in deinen Worten / (so wol in deinen Dräuungen / als in deinen Verheissungen /) und überwindest / (Recht behaltest /) wenn du (von den Menschen freventlich) gerichtet wirst. Ps. 116. 11. Psal. 51. 6.

5 Ists aber also / daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset / (und dieselbige durch unsere Boßheit desto herrlicher herfür leuchtet / wenn GOtt der HERR als ein gerechter Richter dieselbe gebührlich straffet /) was wollen wir sagen / (oder hieraus schliessen?) Ist denn GOtt auch ungerecht / daß Er darüber zürnet / (uns seinen Zorn mit zeitlichen und ewigen Straffen wider die Sünder erkläret / da sie doch mit jhren Sünden GOttes Gerechtigkeit offenbaren und herrlicher machen? [Ich rede also auff Menschen-Weise] wie etwa ein ruchloser Mensch reden / und diese Frage auff die Bahn bringen möchte.)

6 Das sey ferne. Wie könnte sonst GOtt (wenn Er ungerecht wäre) die Welt richten? (der gantzen Welt-Richter seyn / 1. B. Mos. 18. v. 25.)

7 Denn (möchte ein Gottloser sprechen /) so die Waarheit GOttes (in seinen Dräuungen) durch meine Lügen (durch mein gottloses Wesen) herrlicher wird zu seinem (in GOTTES) Preiß / warumb sollt ich denn noch als ein Sünder gerichtet (und gestraffet) werden? (* H. Luth. David spricht / Psal. 51. v. 7. dir alleine hab ich gesündiget / und übel für dir gethan / auff daß du gerecht seyest in deinen Worten / und überwindest / wenn du gerichtet wirst. Das lautet / als sollte man Sünde thun / auff daß GOtt gerecht sey / wie hie S. Paulus auch anzeiget / und ist doch nicht also / sondern wir sollen die Sünde erkennen / die uns GOtt schuld gibt / auff daß Er also in seinem Gesetz waarhafftig und gerecht bekennet werde. Aber über diesem Erkänntniß zancken die Werck-Heiligen mit GOtt / und wollen jhre Werck nicht Sünde seyn lassen / und muß also GOtt jhr Lügner / und in seinen Worten gerichtet seyn. So will nun S. Paulus / daß nicht die Sünde GOtt preisen [sonst wäre es besser sündigen / denn Gutes thun /] sondern der Sünden Bekänntniß preiset GOtt und seine Gnade / also bleibet GOtt waarhafftig / und alle Menschen lügenhafftig / die solches nicht bekennen wollen / und jhr Unglaube machet GOttes Glaube nicht zu nicht / dann er gewinnet doch / und bleibet waarhafftig. *)

8 Und nicht vielmehr also thun [wie wir gelästert werden / und wie etliche sprechen / daß wir sagen solten /] Lasset uns Ubels thun / auff daß Guts daraus komme / (damit GOttes Weißheit / Gerechtigkeit / Allmacht / Güte und Waarheit dadurch erkannt und gepriesen werde / daß Er das Böse zum Guten richten und wenden kan?) Welcher (Lästerer) Verdamniß ist gantz recht.

II. Beschluß der Behauptung / daß die Gerechtigkeit nicht komme aus den Wercken deß Gesetzes.

9 WAs sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? (sind wir Jüden / so viel die Gerechtigkeit für GOtt betrifft / von Natur besser / als die Heyden? Traun keines Weges / wir haben) gar keinen (Vortheil.) Denn wir haben droben (im vorher gehenden Text) bewiesen / (mit unwidertreiblichen Gründen dargethan /) daß beyde Jüden und Griechen (oder Heyden) alle unter der Sünden (unter die Sünde verkaufft / und demnach der Verdamniß) schuldig sind.

10 Wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht (unter den Menschen-Kindern) der (von Natur) gerecht sey / auch nicht einer. Psal. 14. 3. Psal. 53. 4.

11 Da ist nicht / der verständig sey / (und GOtt recht erkenne /) da ist nicht / der nach GOtt (mit Ernst) frage / (und jhm von Hertzen begehre zu dienen.) Psal. 14. 2. Psal. 53. 3.

12 Sie sind alle abgewichen / (von dem Wege der Gerechtigkeit /) und allesamt unrichtig (zum Guten / und für GOtt stinckend) worden / da ist nicht / der Gutes thue / auch nicht einer / (keiner ausgenommen.) Psal. 14. 3. Psal. 53. 4.

Psal. 5/10. 13 Ihr Schlund ist ein offen Grab/ (darans nichts anders gehet/ als der Sünden-Stanck und Unflat/) mit ihren Zungen handeln sie trüglich/ (hinder-listig und heuchlerisch/) Ottern-Gifft/ (dadurch giftige/ spitzige und stachlichte Reden/ auch Lästerungen und Verleumdungen angedeutet werden/) ist unter ihren Lippen.

Psal. 140/4. Psal. 10/7. 14 Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit/ (wider GOtt und den Nechsten gerichtet.)

Esa. 59/7. 15 Ihre Füsse sind eilend (schnell/ unschuldig) Blut zu vergiessen/ (Mord und Todschlag zu üben.)

Esa. 59/7. 16 In ihren Wegen ist eitel Unfall und Hertz-Leid/ (sie richten nur Unglück und Schaden an.)

Esa. 59/8. 17 Und den Weg deß Friedes (auff welchem man Friede deß Gewissens hat/ wenn man darauff wandelt/ und welcher zum Friede und Leben führet/) wissen sie nicht.

Psal. 36/2. 18 Es ist keine Furcht GOttes für ihren Augen/ (sie haben alle GOttes-Furcht aus den Augen gesetzt und fahren lassen. Wiewol aber diese angezogene Sprüche eigentlich von den Gottlosen und ruchlosen Sündern reden/ jedoch werden sie vom Heiligen Apostel billich auff alle Menschen gezogen/ weil sie ihrer Natur nach/ vor und ausser der Wieder-Geburt betrachtet/ allesammt also beschaffen sind.)

19 Wir wissen aber/ (als geborne Jüden/ denen vertrauet ist/ was GOtt geredt hat/ v. 2.) daß/ was das Gesetz (die Schrifft deß Alten Testaments) saget/ das saget es denen/ die unter dem Gesetz sind/ (welche zur Jüdischen Policey gehören/) auff daß aller (Jüden und Heyden) Mund verstopffet werde/ (daß sich Niemand rühmen könne seiner eigenen Gerechtigkeit/ sondern ein jeder sich müsse für GOtt demüthigen/ und seine angeborne/ wie auch würckliche Sünde erkennen/) und alle Welt GOtt schuldig sey/ (daß alle Menschen in der gantzen Welt bekennen/ daß sie ihrer Sünde halben dem gerechten Urtheil GOttes/ und der ewigen Verdammniß unterworffen seyen.)

Gal. 2/16. 20 Darumb/ daß kein Fleisch (kein Mensch/ er sey Jüde oder Heyde) durch deß Gesetzes Werck (so nach den zehen Geboten geschehen) für ihm (dem HErrn seinem GOTT) gerecht seyn mag/ (nach gerecht für GOtt gesprochen werden könne/) Rom. 7/7. Denn durch das Gesetz (in den zehen Geboten verfasset) kömt (nur) Erkänntniß (und ängstiges Fühlen) der Sünde.

1. B. Mos. 20/6. c. 22/18. Esa. 53/11. Jer. 23/6. 21 Nun aber (im Neuen Testament) ist ohne Zuthun deß Gesetzes (und seiner Werck) die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ offenbaret (im Evangelio/ als ein hohes verborgenes Geheimniß/) und (doch vorher) bezeuget durch das Gesetz (Mosis) und die Propheten.

22 Ich sage aber von solcher (voll-gültigen) Gerechtigkeit für GOtt/ die da kommet durch den Glauben an JEsum Christ/ zu allen und auff alle/ die da glauben/ (dieweil der Glaube das einige Mittel ist/ dardurch wir die verheissene und von Christo erworbene Gerechtigkeit ergreiffen/ und uns zueignen.)

Rom. 3/9. 11. Gal. 3/22. Col. 2/11. 23 Denn es ist hie kein Unterscheid/ sie sind allzumal Sünder/ (*H. Luth. Mercke diß/ da er saget/ sie sind allzumal Sünder/ denn diß ist das Haupt-Stück/ und der Mittel-Platz dieser Epistel/ und der gantzen Schrifft/ nemlich/ daß alles Sünde ist/ was nicht durch das Blut Christi erlöset/ im Glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol/ denn hie liegt darnieder aller Werck Verdienst und Ruhm/ wie er selbst hie saget/ und bleibet allein lauter GOttes Gnade und Ehr/*) und mangeln deß Ruhms/ den sie an GOtt haben sollten/ (nemlich der allerschaffenen Heiligkeit/ und vollkommenen eigen Gerechtigkeit.)

III. Beweiß der Gerechtigkeit deß Glaubens. 24 Und werden ohn (eignen) Verdienst gerecht aus seiner (aus GOttes) Gnade/ durch die (vollkommene) Erlösung/ so durch Christum JEsum geschehen ist.

Hebr. 4/16. 25 Welchen GOtt hat fürgestellet (und von Ewigkeit verordnet) zu einem Gnaden-Stuhl/ (dessen Fürbild der Gnaden-Stuhl/ das ist/ der Deckel über der Bundes-Lade im Alten Testament gewesen/ 2. B. Mos. 25. v. 17. alldieweil Christus uns mit GOtt versöhnet/ und unsere Sünde/ so wider die zehen Gebot begangen/ bedecket/) durch den Glauben in seinem Blut/ (durch sein Blut/ welches Er zum Versöhn-Opffer für uns vergossen/) damit Er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete (und schencke) in dem/ daß Er Sünde vergiebt/ welche (Vergebung der Sünde) biß anher blieben war unter Göttlicher Gedult. (*H. Luth. Die Sünde kunnte weder Gesetz noch kein gut Werck wegnehmen/ es muste Christus und die Vergebung thun.* Dannenhero auch im Alten Testament einig und allein umb deß zukünfftigen Messiæ willen die Sünde den Glaubigen sind vergeben.)

26 Auff daß er zu diesen Zeiten (der Welt/ in welchen der Sohn GOttes ins Fleisch kommen/ und das Werck der Erlösung verrichtet/) darböte (und schencke) die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ (dadurch wir für ihm bestehen können/) auff daß Er allein gerecht sey/ (wie Er auch allein gut ist/ Matt. 19. v. 17. und waarhafftig) und gerecht mache den/ der da ist deß Glaubens an JEsu/ (welcher mit waarem Glauben sich an Christum hält.)

27 Wo bleibet nun der Ruhm (der eignen Gerechtigkeit/ als könnte der Mensch GOtt dem HErrn den Himmel abverdienen?) Er ist aus/ (und erloschen.) Durch welch Gesetz (oder Lehre?) Durch der Werck Gesetz? (durch die Lehre/ so die Werck nach den Heil. zehen Geboten in und von uns erfoddert?) Nicht also/ sondern durch deß Glaubens Gesetz/ (durch die Lehre deß heiligen Evangelii/ welches den Glauben an Christum zur Gerechtigkeit erfoddert/ und dannenher lehret/ daß wir durch unsere eigene Gerechtigkeit für GOtt nicht können bestehen.)

28 So halten wir es nun/ (und schliessen unfehlbar/) daß der Mensch (er sey Jüde oder Heyde) gerecht (gesprochen) werde (für dem Gerichte GOttes) ohn deß Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben (an Christum.)

29 Oder ist GOtt allein der Jüden GOtt? (welches folgen würde/ wenn der Mensch durch die Wercke deß Gesetzes für GOtt gerecht würde/ weil das Gesetz den Jüden gegeben.) Ist Er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOtt.

30 Sintemal es ist ein einiger GOtt/ der da gerecht machet die Beschneidung (die beschnittene Jüden) aus dem Glauben/ (an den verheissenen Messiam) und die Vorhaut (die unbeschnittene Heyden/ Cap. 2. v. 26.) durch den Glauben/ (an den nunmehr geleisteten und ihnen gepredigten Messiam.)

31 Wie? heben wir denn das Gesetz (als eine unrichtige Lehre) auff durch den Glauben? (in dem wir lehren/ daß der Mensch gerecht werde/ durch den Glauben/ ohn deß Gesetzes Werck/ v. 28.) Das sey ferne/ sondern wir richten (vielmehr) das Gesetz auff/ (und bestätigen es/ in dem wir lehren/ daß das Gesetz nicht nur einen äusserlichen Gehorsam foddere/ wie die Heuchler meynen/ sondern daß auch Christus das Gesetz für uns vollkömmlich mit Thun und Leiden erfüllet/ welcher sein vollkommener Gehorsam durch den Glauben uns werde zugerechnet/ daß ferner/ nach dem wir aus Gnaden durch Christum erlöset/ und durch den Glauben an ihn für GOtt gerecht werden/ wir auch schuldig seyen/ uns gegen GOtt danckbar zu erzeigen/ und nach seinen Geboten zu leben. * H. Luth. Der Glaube erfüllet alle Gesetz/ die Werck erfüllen kein Titel deß Gesetzes.*)

Nutz.

I. DAß man ja nicht Ubels thun soll/ auff das Gutes daraus komme/ denn die es thun/ derer Verdammniß ist recht/ vers. 8. II. L. Daß alle Menschen/ keiner ausgenommen/ Sünder sind/ und also durch deß Gesetzes Werck (als die unvollkommen und mit Sünden befleckt/) Niemand vor GOtt gerecht werden könne/ vers. 20—27. III. L. Daß wir ohne Verdienst gerecht werden/ aus GOttes Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ durch den Glauben an Ihn/ vers. 24/25.

Das vierdte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Beweiß mit dem Exempel Abrahams/ daß die Rechtfertigung nicht komme aus den Wercken deß Gesetzes. II. Wird eben dis an solchem Exempel angezeiget/ es habe eine gleiche Beschaffenheit mit der Rechtfertigung der Jüden und Heyden. III. Wiederholung der Lehre von der Gerechtigkeit deß Glaubens. IV. Ein Lob-Spruch über den Glauben Abrahams. V. Wie das Exempel Abrahams auff alle Menschen zu richten/ welche vor GOtt wollen gerecht werden.

1 WAs sagen wir denn von unserm Vater Abraham/ (welcher seiner guten Werck und Gottseeligkeit halben für andern Heiligen gerühmet wird/ 1. B. Mos. 18. v. 19.) das er funden (erlangt) habe nach dem Fleisch? (nach dem äusserlichen Wandel/ und nach den äusserlichen Wercken deß Gesetzes v. 2. mit welchen er für den Menschen geleuchtet/ Matt. 5. vers. 16.)

2 Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werck gerecht/ (daß man ihm dannenhero das Lob der Gerechtigkeit billich

III. Wiederholung der Lehre von der Gerechtigkeit deß Glaubens

gibt/weil er mit guten Wercken für andern geziert gewesen/) so hat 13
er wol (daher einen) Ruhm (bey den Menschen / von welchen er aus den Wercken für gerecht und fromm erkennet worden /) aber nicht für GOtt / (denn die Gerechtigkeit der Wercke mag vor GOttes strengem Gerichte nicht bestehen/ weil dieselbe allesamme unvollkommen und mit Sünden befleckt sind.)

1. B. Mos. 15. 6. Rom. 3. 6. Gal. 3. 6. 3 Was saget aber die Schrifft? Abraham hat GOtt geglaubet / (als er ihm den Messiam verheissen/) und das (solcher Glaube an den Messiam) ist ihm zur Gerechtigkeit (von GOtt und für GOtt) gerechnet. 14

4 Dem aber/der mit Wercken umbgehet/ (einem/ der mit seinen Wercken kan verdienen/ und verdienet hat / was er suchet und hoffet/) wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/sondern aus Pflicht/(und Schuldigkeit.)

5 Dem aber/der nicht mit Wercken umbgehet/ (welcher erkennet/ daß er mit seinen Wercken das Gesetz nicht könne vollkömmlich erfüllen/ noch ichwas damit verdienen / und dannenhero die Rechtfertigung nicht suchet in seinen Wercken / noch das Vertrauen auff dieselbige setzet/) glaubet aber an den / (an den allergnädigsten GOtt und HErrn/) der die Gottlosen (die Sünder / so da Busse thun / aus Gnaden) gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit / (wie dem Patriarchen Abraham geschehen / denn der heilige Apostel beweiset hiemit / daß Abraham nicht durch die Wercke deß Gesetzes / sondern durch den Glauben an den verheissenen Messiam gerecht worden sey.) 15 16

Rom. 11. 6. 6 Nach welcher Weise auch David saget / daß die Seeligkeit sey allein deß Menschen / (daß allein derselbe Mensch für GOttes Gericht bestehe / und für ihm gerecht und seelig werde /) welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit/ ohn Zuthun der Werck/ da er spricht:

7 Seelig sind die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind / und welchen ihre Sünde bedecket sind/ (also/daß sie GOtt in seinem strengen Gericht nicht mehr sehen/noch derselben wegen den Menschen verdammen will.)

8 Seelig ist der Mann/ welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

II. Gegen die Meinung der Juden und Heyden auff Beyspiele Abrahams

9 NUn diese Seeligkeit (welche aus der Gnade GOttes durch den Glauben kommet) gehet sie über die Beschneidung/ oder über die Vorhaut? (Ist sie allein auff die Jüden/ welche beschnitten sind/ angesehen/ oder aber gehet sie auch auff die Heyden/ welche noch die Vorhaut haben?) Wir müssen je sagen / daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. 17

10 Wie ist er ihm denn zugerechnet? (in welchem Stande hat er sich befunden / als ihm der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet? Ists geschehen) in der Beschneidung / oder in der Vorhaut? (als er noch die Vorhaut hatte / oder da er schon beschnitten war?) Ohn Zweiffel (ists geschehen) nicht in der Beschneidung / sondern in der Vorhaut. (*H. Luth. Denn Abraham glaubte/ und ward gelobet für gerecht / ehe denn er beschnitten ward / 1. B. Mos. 15. v. 6. daß je die Gnade vor dem Werck seyn müsse.*)

1. B. Mos. 17. 11 Das Zeichen aber der Beschneidung (die Beschneidung/welche ein Zeichen deß Gnaden-Bundes war) empfieng er zum Sigel (zur Besestigung und Bekräfftigung) der Gerechtigkeit deß Glaubens / welchen (Glauben und welche Gerechtigkeit) er noch in der Vorhaut hatte / (als er noch unbeschnitten war/) auff daß er würde ein Vater/ aller/ die da glauben in der Vorhaut/ (aller gläubigen Heyden/ deren geistlicher Vater/ der Nachfolge und dem Exempel nach/ er seyn solle/) daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit / (damit sie auch nach seinem Exempel an CHristum glaubeten/und durch solchen Glauben für GOtt gerechtfertiget würden.) 18 19 20

12 Und würde auch ein Vater der Beschneidung/ (der Jüden /) nicht allein derer / die von der Beschneidung (dem Fleisch nach von Abraham herkommen und beschnitten) sind / sondern auch derer / die (zugleich) wandeln in den Fußstapffen deß Glaubens/ (die ihm im Glauben nachfolgen /) welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abraham / (welchen Glauben Abraham allbereit hatte / da er noch unbeschnitten war.)

Denn die Verheissung/ daß er sollte seyn der Welt Erbe/ (da GOtt dem Abraham erstlich die Erbschafft deß Landes Canaan versprach/ 1. B. Mos. 15. v. 7. 18. darunter das himmlische Vater-Land fürgebildet war/) ist nicht geschehen Abraham/ oder seinem Saamen/ durchs Gesetz/ (oder durch das Verdienst und die Gerechtigkeit der Wercke/) sondern durch die Gerechtigkeit deß Glaubens. 13

Denn wo die vom Gesetz (die durch die Werck deß Gesetzes gedencken für GOtt gerechtfertiget zu werden) Erben sind (deß ewigen Lebens/) so ist der Glaube nichts (und umbsonst/ als welcher sich nicht auff die Werck / sondern auff die blosse Barmhertzigkeit GOttes/in Christo gründet/) und die (Göttliche) Verheissung ist abe / (und unkräfftig / denn was dörffte es der Verheissung GOttes / so aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit herfleusset / wenn der Mensch die Seeligkeit aus Verdienst der Werck erlangen könnte? Ja auch aus einer andern Ursach kan dieses jetzt gedachte nicht seyn/) 14

Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an / (wegen unserer Sünde/die es bey uns findet und anklaget/es bringet uns keinen Seegen noch Seeligkeit/ sondern verkündiget und leget uns auff den Fluch und Zorn GOttes/ dräuet auch zeitliche und ewige Straffen /) denn wo das Gesetz nicht ist / da ist auch keine Uebertretung/ (keine Sünde/dadurch das Gesetz übertreten wird.) 15

Derhalben (weil bißher erwiesen / daß die Gerechtigkeit nicht komme / noch kommen könne aus dem Gesetz/ und aus den Wercken deß Gesetzes/so) muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen/ auff daß sie sey aus Gnaden (und Barmhertzigkeit GOttes /) und die Verheissung feste bleibe allem Saamen/ (allen gläubigen Kindern und Nachkömmlingen Abrahams/ *H. Luth. beyde der Jüden und der Heyden / denn die gläubigen Heyden sind so wol Abrahæ Saamen/ als die Jüden/*) nicht dem alleine/der unter dem Gesetz ist/ (nicht nur den Jüden) sondern auch dem / der deß Glaubens Abraham ist / (der nach dem Exempel deß Patriarchen Abrahams der Göttlichen Verheissung glaubet und trauet/wenn er gleich nicht nach dem Fleisch von seinem Geschlecht herkommet/) welcher ist unser aller Vater / (dessen Kinder und Mit-Erben wir sind / wieviel unser seinem Glauben folgen.) 16

1. B. Mos. 17. 5. Wie geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heyden für GOtt/ (für welchem diese geistliche Verwandniß der Gläubigen / mit dem gläubigen Vater Abraham/Statt hat/) dem du geglaubet hast/der da (durch seine unendliche Göttliche Krafft) lebendig macht die Todten/ und ruffet dem/das nicht ist/daß es sey/ (wie in der ersten Schöpffung aus nichts geschehen.) 17

IV. Lob deß Glaubens Abrahams.

UNd der (Abraham) hat geglaubet auff Hoffnung/ (die er gesetzet auff die Verheissung GOttes/) da nichts zu hoffen war / (nach dem Lauff der Natur / und nach der menschlichen Vernunfft/) auff daß er würde (er glaubet der Verheissung/ daß er würde werden) ein Vater vieler Heyden / wie denn zu ihm gesagt ist: Also soll dein Saame seyn/ (wie die Stern am Himmel/ welche vor grosser Menge nicht können gezehlet werden.) 18

1. B. Mos. 15. 5. Und er ward nicht schwach im Glauben / (daß er die Verheissung aus den Augen / und aus dem Hertzen ihm hätte nehmen lassen / oder auch daran im geringsten gezweiffelt hätte/) sahe auch nicht an seinen eigenen Leib / welcher schon erstorben war/ (daß er Alters halben/ und wegen Schwachheit seines Leibes/ zum Kinder-zeugen nicht mehr geschickt war /) weil er fast hundert-Jährig war/ auch nicht den erstorbenen Leib der Sara/ (seines Weibes/ daß sie nemlich von Natur unfruchtbar/ dazu eines hohen Alters/ und Kinder zu empfahen oder zu tragen/untauglich war.) 19

Denn er zweiffelte nicht an der Verheissung Gottes durch Unglauben (er grübelte nicht fürwitziger Weise mit seiner Vernunfft in GOttes Wort/ daß er der Sachen hin und wieder nachgedachte hätte / was GOtt müglich seyn möchte oder nicht/) sondern ward starck (er ergreiff die Göttliche Verheissung) im (waaren und festen) Glauben / und gab GOtt die Ehre (der Waarheit und Allmacht. *H. Luth. Wer GOtt glaubet/der gibt ihm seine Ehre/daß Er waarhafftig/ allmächtig/weise/ gut sey. Also erfüllet der Glaube die ersten drey Gebot / und machet den Menschen gerecht für GOtt/das ist denn der rechte GOttes-Dienst.*) 20

21 Und wuste auffs allergewisseſt / daß / was GOtt verheisset / (zusaget und haben will) das kan Er auch thun.

22 Darumb ists jhm auch zur Gerechtigkeit gerechnet.

V Wie solches Exempel auf alle Menschen zu richten.

23 DAs ist aber nicht geschrieben allein umb seinen willen / daß jhm (sein Glaube an den Messiam zur Gerechtigkeit) zugerechnet ist.

24 Sondern auch umb unsern willen / welchen es (gleichfalls) soll zugerechnet werden / so wir glauben an den / der unsern HERRN JEsum aufferwecket hat von den Todten.

25 Welcher ist umb unser Sünde willen (für dieselbe zu büssen und gnug zu thun) dahin (in den Tod) gegeben / (von seinem Himmlischen Vater / und hat mit vollkommener Erfüllung deß Gesetzes / auch mit seinem Leiden und Sterben / uns die Vergebung der Sünden erworben /) und umb unser Gerechtigkeit willen (wiederumb von den Todten) aufferwecket / (denn weil GOtt diesen Bürgen / welcher unsere Schuld zu bezahlen auff sich genommen / aus dem Schuld-Thurn deß Grabes / mit so grossen Ehren heraus geführet / Hebr. 13. v. 20. ist solches ein öffentliches Zeugniß / und klarer Beweiß / daß nunmehr unsere Sünden-Schuld völlig gezahlet / und eine ewige Gerechtigkeit herwieder gebracht sey / Dan. 9. v. 24. Dieweil auch CHristus im Tode nicht blieben / sondern aus dem Grabe lebendig herfür kommen / und in seiner Himel-Fahrt zur Rechten seines Vaters sich gesetzet / so theilet Er nunmehr die Gerechtigkeit / so Er durch sein Blut und Tod erworben / den Menschen aus / durch die Predigt deß Evangelii / und schencket dieselbe allen waaren Glaubigen / ꝛc.)

Nutz.

1. DAß die Gerechtigkeit / dadurch man seelig wird / darinn bestehe / daß Gott (ohne Zuthun der Wercke /) aus Gnaden / umb Christi willen / die Sünden den Gläubigen bedeckt / nicht zurechnet / und verzeihet / d. 2/7. II. T. Daß wir / so der Ankunfft nach / Heyden gewesen / und zur Christlichen Kirchen beruffen / auch sollen Abrahams geistliche Kinder und Erben deß ewigen Lebens seyn / weñ wir beständig wandeln in den Fußstapffen deß Glaubens Abrahæ / vers. 12. III. L. Damit die Verheissung (deß ewigen Lebens) uns vest und gewiß sey / also / daß man daran keinen Zweiffel tragen dürffe / lässet GOtt die waare Gerechtigkeit aus Gnaden durch den Glauben an Christum kommen: Sintemal es mit den Wercken deß Gesetzes / wegen ihrer Unvollkommenheit und sündlichen Zustandes / lauter Ungewißheit / ja vergebliches Ding ist / vers. 16. IV. L. Von der Beschaffenheit deß Glaubens und Vertrauens auff GOtt / daß er ohne allen Zweiffel aufs allergewisseste sich auff GOttes Allmacht / Güte und Treue zu verlassen hat / nach dem Exempel Abrahæ / vers. 20/21. V. T. Für alle betrübte Sünder / weil Christus umb ihrer Sünde willen dahin (in den Tod) gegeben / und umb ihrer Gerechtigkeit willen auffer wecket ist / vers. 25.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft in sich 1. Eine Erklärung / der bißher geführten Lehre von der Rechtfertigung deß Menschen / was nemlich für Früchte hieraus folgen: Versiehe der Friede deß Gewissens / der Ruhm oder die Ehre GOttes / die Hoffnung / Gedult / ꝛc. II. Welches die Haupt-Ursache sey dieser Güter / nemlich die Liebe deß Vaters / welche Er mit dem Tod seines Sohns erwiesen. III. Eine Vergleichung zwischen Christo und Adam / und zwischen dem / was jener uns zuwegen bracht / und dieser hingegen verderbet.

1 Von den Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens.

1 NUn wir denn sind gerecht worden durch den Glauben / so haben wir Friede mit GOtt / (und in unserm Gewissen /) durch unsern HERRN JEsum Christ / (der uns solche Gutthat hat erlanget und zuwegen gebracht.)

Eph. 2/18. 1. 3/12. 2 Durch welchen (Mittler Christum) wir auch einen (offenen und freudigen) Zugang haben im Glauben / zu dieser Gnade (der Versöhnung und der Kindschafft / so uns Christus zuwegen gebracht /) darinnen wir (steiff und fest) stehen / (als tapffere Soldaten / die nicht weichen /) und rühmen uns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / (herrlicher Ehre und Seeligkeit /) die GOtt (im ewigen Leben uns laut seiner waaren Verheissung) geben soll (und wird.)

3 Nicht allein aber das / (wir rühmen uns nicht allein der Kindschafft und reichen Erbschafft im Himmel /) sondern wir rühmen uns auch der Trübsaln / (die wir in dieser Welt umb Christi willen leiden /) dieweil wir wissen / daß Trübsal (in und bey den waaren Glaubigen) Gedult bringt / (Sintemal die waaren Glaubigen sehen in ihrer Trübsal auff GOttes Willen / und auff die heylsamen End-Ursachen / umb welcher wegen GOtt der HErr ihnen Trübsal zuschicket / durch welche Betrachtung der H. Geist in ihnen die Gedult würcket.)

4 Gedult aber bringt Erfahrung / (durch welche wir in der That erfahren / daß GOtt die Seinigen in der Noth nicht verlasse / sondern ihnen beystehe / und sie endlich daraus errette. * H. Luth. Erfahrung ist / wenn einer wol versucht ist / und kan davon reden / als einer / der darbey gewesen ist. *) Erfahrung aber bringt Hoffnung / (der Hülffe GOttes / denn welcher ein- und mehrmal von GOtt aus Trübsal errettet worden / der fasset daher die Zuversicht und gewisse Hoffnung / daß GOTT in keiner Noth ihn werde verlassen: Wie auch die Hoffnung deß ewigen Lebens / denn welche durch Creutz und Trübsal dem traurigen Bilde CHristi in diesem Leben ähnlich werden / können daraus die Hoffnung schöpffen / daß sie auch CHRISTO in der Herrlichkeit sollen gleichförmig werden / Cap. 8. v. 29.)

5 Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden / (die jenigen / so in der Gottseeligkeit und Gedult beständig bleiben.)

II. Von der Haupt-Ursache der himmlischen Gütter / und der Liebe GOttes.

DEnn die Liebe GOttes / (damit Er uns als seine Kinder liebet) ist ausgegossen in unser Hertz (also / daß wir sie in unsern Hertzen reichlich fühlen und empfinden /) durch den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist / (als welcher ist der Geist der Gnaden / Zach. 12. v. 10. Der uns von der Gnade und Liebe GOttes vergewissert / und ein Geist der Kindschafft / denn weil wir Kinder seyn / hat GOtt den Geist seines Sohns in unsere Hertzen gesandt / der schreyet / Abba / lieber Vater! Gal. 4. v. 6.)

6 Denn auch Christus / da wir noch schwach waren / (da wir unter der Last und Gewalt der Sünden lagen / und zu allem Guten ungeschickt waren) nach der Zeit / ist für uns Gottlosen gestorben / (Er ist zu der von GOtt bestimmten Zeit für uns gestorben / als wir noch gottlos waren / welches ein klares und rühmliches Zeugniß ist / der überschwenglichen Liebe GOttes gegen uns.)

7 Nun stirbt kaum jemand umb deß Rechtes (und umb eines gerechten Menschen) willen / umb etwas Gutes (und umb eines Gerechten) willen dürffte vielleicht jemand sterben.

8 Darumb preiset (und beweiset gantz herrlich) GOtt seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder (unter dem Joch der Sünden gebücket / und in Sünden todt / auch darumben GOttes Feinde) waren. 1. Joh. 4/10. 1. Joh. 3/16.

9 So werden wir je vielmehr durch jhn behalten (behütet und bewahret) werden für dem Zorn / (Straff GOttes und der ewigen Verdammniß /) nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind.

10 Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben / (weil Er in ewiger Herrlichkeit lebet /) so wir nu versöhnet (und durch den Glauben Christo einverleibet) sind.

11 Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns auch GOttes / (* H. Luth. daß GOtt unser sey / und wir sein seyen / und alle Güter gemein von jhm und mit jhm haben / in aller Zuversicht /*) durch unsern HERRN JEsum Christ / durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben / (der uns solche Wolthat am Creutz erworben hat / und lässet sie uns durch die Predigt deß Evangelii verkündigen und anbieten.)

III. Eine Vergleichung zwischen Christo und Adam / und zwischen dem / was jener uns zuwegen bracht / und dieser hingegen verderbet.

12 DErhalben wie durch einen Menschen (durch den ersten Adam) die Sünde ist kommen in die Welt / (auff alle Nachkommen deß Adæ /) und der Tod durch die Sünde / und ist also der Tod (welcher der Sünden Sold oder Straffe ist /) zu allen Menschen (weß Standes / Geschlechts / oder Alters sie auch seyn / wie ein starck Gifft und Seuche) durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben / (und durch die fleischliche Geburt die Sünde von jhm erben: Also ist hier wiederumb durch einen Menschen / nemlich durch Christum / dem andern Adam / die Gerechtigkeit / und durch die Gerechtigkeit das Leben in die Welt kommen / und wird allen waaren Glaubigen / als Gliedern seines Geistlichen Leibes / mitgetheilet.) 1. Cor. 15/21. 22.

13 Denn die Sünde war wol in der Welt / biß auff das Gesetz. Aber wo kein Gesetz ist / da achtet man der Sünden nicht / (ob wol von Adam her / biß auf Mosis Zeiten / die Sünde nicht so hoch geachtet wurde / weil das Gesetz / dardurch Erkäntniß der Sünden kommet / noch nicht mit solcher Majestät gegeben war / so war sie doch auch vor Mosis Zeiten in der Welt / wie daraus gnugsam abzunehmen / daß auch vor Mosis Zeiten die Menschen starben / wie folget.)

14 Sondern der Tod herrschete (als ein mächtiger Tyrann)

von Adam an / biß auff Mosen/ auch über die / die nicht gesündiget haben/ mit gleicher (vorsätzlicher/ würcklicher) Ubertretung / wie Adam / welcher ist ein Bilde deß / der zukünfftig war / (nemlich deß Heylandes Christi/ der in die Welt kommen sollte / zwischen welchen beyden eine Vergleichung angestellet werden kan. *H. Luth. Wie Adam uns mit fremder Sünde ohn unsere Schuld verderbet hat / also hat uns CHRISTUS mit fremder Gnade/ ohn unser Verdienst / seelig gemacht.*)

15 Aber nicht hält sichs mit der Gabe (der Gerechtigkeit/ so durch Christum uns erworben ist) wie mit der Sünde/ (welche von Adam her auff alle Menschen wird geerbet.) Denn so an eines (nemlich deß Adams) Sünde (und umb derselben willen) viel gestorben (alle Menschen dem Tode und ewiger Verdamniß unterworffen) sind / so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe (der Gerechtigkeit Christi) vielen (nemlich allen Glaubigen) reichlich (und überflüssig) widerfahren / durch JEsum Christ/ (umb seines theuren Verdiensts willen/) der der einige Mensch in Gnaden war / (da hergegen alle andere Menschen/ nach dem Sünden-Fall/ von Natur Kinder deß Zorns sind/ Ephes. 2. v. 3.)

16 Und nicht ist die Gabe allein über eine Sünde/ (von derselben zu erlösen/) wie durch deß einigen Sünders einige Sünde alles Verderben (herkommt. Es verhält sich nicht also mit der Gabe der Gerechtigkeit / in Christo uns geschencket/ wie mit der Sünde/ so von Adam auff uns geerbet ist/ und alles verderbet hat.) Denn das Urtheil (der Verdamniß) ist kommen aus einer Sünde (Adams) zur Verdamniß / die Gabe aber hilfft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit / (wenn die Gnade GOttes in Christo mit waarem Glauben ergriffen wird. Er thut so viel sagen: Adam hat durch eine Sünde / da er von der Frucht deß verbotenen Baums gessen/ alle seine Nachkommen ins Verderben gestürtzet: Aber Christus hat durch seine Gerechtigkeit nicht allein von derselbigen einigen Sünde/ welche von Adam auff alle Menschen fortgepflantzet / sondern auch von allen würcklichen Sünden uns erlöset.)

17 Denn so umb deß einigen (Adams) Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen / vielmehr werden die/ so da empfahen die Fülle der Gnade/ (die überschwengliche Gnade GOttes/) und der Gabe zur Gerechtigkeit/ (die geschenckte Gerechtigkeit / nemlich die Gerechtigkeit Christi/ welche aus Gnaden den Glaubigen geschenckt wird/ und viel mächtiger ist als die Sünde/) herrschen im Leben / durch einen (nemlich durch) JEsum Christ.

18 Wie nun durch Eines (Adam) Sünde die Verdamniß über alle Menschen kommen ist / (wo sie mit GOTT nicht wiederumb versöhnet werden. *H. Luth. Merck/ daß er hie von der Erb-Sünde redet / welche kommen ist aus Adams Ungehorsam/ daher alles sündlich ist/ was an uns ist/*) Also ist auch durch eines (Christi Verdienst und) Gerechtigkeit die Rechtfertigung deß Lebens (darauff das Geistliche und ewige Leben folget) über alle Menschen kommen/ (ihnen durch Christum erworben/ und durch den Glauben geschenckt.)

19 Dann gleich wie durch eines Menschen (nemlich Adams) Ungehorsam viel (nemlich alle die von Adam herkommen / derer sehr viel sind/) Sünder worden sind / also auch durch eines (nemlich Christi) Gehorsam werden viel (alle die an ihn glauben) Gerechten. (*H. Luth. Wie Adams Sünde unser eigen worden ist/ also ist Christi Gerechtigkeit unser eigen worden.*)

20 Das Gesetz aber ist neben (zwischen Adam und Christum) einkommen/ (nach dem Fall Adams/ vor deß Sohns Gottes Zukunfft ins Fleisch / durch Mosen gegeben worden/) auff daß die Sünde mächtiger (und desto besser erkannt) würde/ (sintemal wo kein Gesetz ist/ da achtet man der Sünde nicht/ v. 13.) Wo aber die Sünde mächtig worden ist / (und ihre Krafft im Gewissen desto mehr gefühlet wird/) da ist doch die Gnade viel mächtiger worden / (sintemal sie alle Sünde der gantzen Welt weit überwieget.)

21 Auff daß / gleichwie die Sünde geherrschet hat zum Tod (dieweil umb der Sünde willen alle Menschen sterben müssen/ v. 12.) Also auch herrsche (in allen Glaubigen) die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben/ durch JEsum Christ / (welcher sie nicht allein erworben/ sondern auch durchs Evangelium schencket / und den Glaubigen mittheilet.)

Nutz.

1. WEil wir durch den gerecht-machenden Glauben (in unserm Hertzen und Gewissen) Friede mit GOtt haben / so können wir uns auch in unfehlbarer Hoffnung der zukünfftigen ewigen Herrlichkeit rühmen/ und dannenhero in allen Trübsalen/ (durch Gedult) getrost seyn/ vers. 1/2. 3. II. L. Daß Christus für uns (verlorne und verdammte) Sünder gestorben / ist ein Werck und Frucht der überschwencklichen Liebe GOttes/ v. 8. III. T. Je mächtiger die Sünde ist / und je mehr ihre Krafft zur Verdamniß im Gewissen gefühlet wird/ je mächtiger ist GOttes Gnade/ dadurch dieselbe umb Christi willen vergeben/ und das Hertz deß bußfertigen Sünders getröstet und aufgerichtet wird/ v. 17-21.

Das sechste Capitel.

BEgreifft eine andere Frucht der Rechtfertigung / nemlich die Heiligung / oder den neuen Gehorsam / in zweyen Theilen. I. Ist eine Antwort auff den Einwurff/ als ob diese Lehr von der Rechtfertigung durch den Glauben zur Sünden Ursach gebe. II. Eine Vermahnung/ so aus der vorhergehenden Antwort folget / daß die Christen die Sünde nicht sollen herrschen lassen/ &c.

1 WAs wollen wir hiezu sagen? (zu dem nemlich/ welches die Gottlosen aus dem/ was im 5. Cap. v. 20. gesagt ist / folgern und schliessen.) Sollen wir denn in der Sünde beharren/ (und muthwillig fortfahren/) auf daß die Gnade desto mächtiger werde? (damit GOtt Anlaß überkomme / seine Gnade und Barmhertzigkeit desto reichlicher über uns auszuschütten.)

I Antwort auff den Einwurff von Verursachung der Sünde/ durch die vorgehende Lehre.

2 Das sey ferne (von uns / daß wir solches sagen oder gedencken / viel weniger aber thun solten. Denn) wie sollten wir in Sünden wollen leben / der wir abgestorben sind? (Geistlicher Weise / daß sie eben so wenig Rechts mehr an uns hat/ als an einem todten Menschen/ und daß demnach wir die Sünde nicht sollten in uns lassen leben/ würcken und herrschen.)

3 Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in (und auff) JEsum Christ getaufft sind / (und durch die Tauffe ihm geistlicher Weise einverleibt/) die sind in seinen Tod getaufft? (also/ daß wir der Krafft seines Todes theilhafftig werden/ nicht anders/ als wenn wir selbst allbereit für die Sünden gestorben wären. Durch solche Krafft deß Todes Christi werden uns nicht allein unsere Sünde vergeben / sondern wir empfahen auch den H. Geist / welcher die Sünde in uns dämpffet und tödtet. *H. Luth. Wir sind in Christi Tod getaufft/ daß wir auch/ wie Er sterben/ denn wir sterben der Sünde nicht gar abe/ das Fleisch sterbe denn auch leiblich.*)

Epistel/ auff den 6. Sonntag nach Trinitatis.

4 So sind wir je mit ihm (geistlicher Weise) begraben durch die Tauffe in den Tod / auff daß / gleichwie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit deß Vaters/ (durch die herrliche Krafft GOttes/ die sich in der Auffersthung Christi hat sehen lassen/) Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln / (forthin ein neues und nicht mehr ein sündliches Leben führen. Es siehet aber der Heilige Apostel darauff / daß in der ersten Apostolischen Kirchen gebräuchlich war/ daß die jenigen/ so getaufft wurden/ gantz unter das Wasser gestecket / und also gleichsam begraben wurden / nachmals aber wieder aus dem Wasser gezogen/ und also gleichsam wieder auffserwecket würden/ anzudeuten/ daß sie durch die Tauffe der Krafft deß Todes und der Auffersthung CHRISTI theilhafftig würden/ und daß sie der Sünden absterben / hergegen aber im neuen heiligen Leben wandeln solten.)

1. Petr. 4/1.

5 So wir aber sammt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode/ (durch die Tauff ihm also eingepflantzet werden/ daß wir ihm gleich sind im Tode / weil wir der Sünden abgestorben v. 2.) so werden wir auch der Auffersthung (desselbigen unsers lieben Heylandes) gleich seyn.

6 Dieweil wir wissen/ daß unser alter Mensch (unser sündliches Fleisch/ mit seinen Lüsten und Begierden) sammt ihm gecreutziget (gedämpffet/ getödtet / und zu nicht gemacht/) ist/ auff daß der sündliche Leib (der Leib der Sünden / die angeerbte Sünde / welche an Leib und Seele uns vergifftet / und sich in allen Gliedern reget) auffhöre/ (Krafftloß werde/ und nicht mehr die Herrschafft habe/) daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

7 Denn wer gestorben ist (geistlicher Weise der Sünde abgestorben v. 2.) der ist gerechtfertiget (frey gemacht und entlediget) von der Sünde/ (daß ihm die Erb-Sünde/ und auch seine begangene Sünden nicht mehr zugerechnet werden / daß auch die Sünde in ihm nicht mehr die Herrschafft haben kan.)

8 Sind wir aber mit Christo (geistlicher Weise) gestorben / (der Sünden abgestorben/) so glauben wir/ daß wir auch mit jhm (auff eine neue und geistliche Weise) leben werden / (alldieweil wir durch jhn zu einem geistlichen Leben aufferwecket sind.)

9 Und wissen/ daß Christus von den Todten erwecket/ hinfort nicht stirbet/ (sondern bleibet in dem neuen himmlischen Leben immer und ewiglich/ in welches Er durch die Auffersteh-
19 hung eingegangen/) der Tod wird hinfort über jhn nicht herrschen/ (wie auch vorher der Tod nicht über jhn geherrschet/alldieweil er nicht gezwungen/sondern williglich gestorben.)

Hebr.9/28. 10 Denn daß Er gestorben ist / das ist Er der Sünde gestorben zu einem Mal / (damit Er für der gantzen Welt Sünde/welche Er auff sich genommen hatte/büssen/auch dieselbe aufheben und vertilgen möchte/ Hebr.9.v.26.) Daß Er aber (jetzt) lebet/(in höchster und himlischer Freude) das lebet Er GOtt/ (bey GOtt seinem himmlischen Vater/ und zu Ehren GOttes deß Vaters/Phil.2.v.11.)

11 Also auch jhr / haltet euch dafür / daß jhr (mit Christo) der Sünde gestorben seyd/ (und demnach keine Gemeinschafft mehr mit jhr haben sollet/) und lebet GOTTE/ in Christo JEsu/ unserm HERRN/ (in welchem jhr nunmehr für GOtt sollet ein neues himmlisches Leben führen/ in geistlicher Freude/ welche aus einem ruhigen Gewissen/ und unsträfflichen Wandel herkommt.)

11. Vermahnung die Sünde zu meiden. 12 So lasset nun die Sünde (welche in eurem Fleisch wohnet) nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe/ jhr Gehorsam zu leisten in jhren Lüsten/ (sondern widerstrebet derselben durch die Krafft deß Geistes / und creutziget euer Fleisch/sammt den Lüsten und Begierden/ Galat.5.v.24.* H.Luth. Mercke/die Heiligen haben noch böse Lüste im Fleische/denen sie nicht folgen.*)

13 Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen (oder Werck-Zeugen) der Ungerechtigkeit/(allerley Sünde / Schande und Laster / darzu euer sündliches Fleisch euch reitzet / zu vollbringen/) sondern begebet euch selbst GOtte/ (daß jhr euer Leib und Seele in seinen Gehorsam ergebt/) als die da aus den Todten lebendig sind / (durch Christum von dem Tode in Sünden / und vom ewigen Tode erlöset/) und (begebet) eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit/ (daß jhr aus treuen gehorsamen Hertzen thut / was waarhafftig/erbar und gerecht ist/Phil.4.v.8.)

14 Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ (wird euch nicht können überwältigen / noch die Ober-Hand in euch behalten/) Sintemal jhr nicht unter dem Gesetze (unter der Vermaledeyung und dem Zwang deß Gesetzes) seyd/ sondern unter der Gnade/(weil jhr wisset/daß jhr einen gnädigen GOtt habet/und mit dem Heiligen Geist begabet seyd/ welcher GOttes Gesetz in euer Hertz schreibet / Jer.31.v.33. werdet jhr dem Gesetz GOttes willig gehorchen.* H.Luth. So lange die Gnade regieret/bleibet das Gewissen frey/und zwinget die Sünde im Fleisch. Aber ohne Gnade regiret sie/und das Gesetz verdammet das Gewissen.)

15 Wie nun? Sollen wir sündigen / dieweil wir nicht unter dem Gesetze / sondern unter der Gnade sind? (Ist dieses / daß wir nicht unter dem Gesetze sind / also zu verstehen/ daß wir nicht mehr schuldig seyen / dem Gesetz Gehorsam zu leisten/ sondern Freyheit haben zu sündigen?) Das sey ferne.

Joh.8/34. 2.Pet.2/19. 16 Wisset jhr nicht/welchem jhr euch begebet zu Knechten in Gehorsam (jhm zu dienen/) deß Knechte seyd jhr/ dem jhr gehorsam seyd / (demselben müsset jhr hernach schuldigen Gehorsam leisten/) Es sey der Sünde zum Tode/(daß jhr derselben Knechte seyd / welches euch zur ewigen Verdammiß gereicht/) oder dem Gehorsam (gegen die Gebote GOttes) zur Gerechtigkeit/ (zu einem Gottseeligen Leben/ daß jhr in Heiligkeit und Gerechtigkeit GOtt dienet/ Luc.1.v.75.)

17 GOtt sey aber gedancket/ daß jhr (zwar vor dessen/ vor eurer Bekehrung zu Christo) Knechte der Sünden gewesen seyd / aber nun gehorsam worden von Hertzen/ dem Fürbilde der Lehre / welchem jhr ergeben seyd/ (weil jhr das heilige Evangelium Christi angenommen / und mit Gehorsam deß Glaubens in dieselbige Lehr bewilliget / darinnen euch die Regel wird fürgeschrieben / wie jhr euch gegen GOtt danckbar erzeigen sollet.)

18 Denn nun jhr frey worden seyd von der Sünde/ (durch die Lehre deß Evangelii / welche jhr mit waarem Glauben angenommen/ und dadurch Vergebung der Sünden/ und die Schenckung deß H.Geistes erlanget/) seyd jhr Knechte worden der Gerechtigkeit/ (jhr seyd dadurch verpflichtet worden/ daß/ gleichwie jhr zuvor der Sünden gedienet / jhr forthin der Gerechtigkeit dienen/und gerechte Werck thun wollet.)

Epistel auff den 1. Sonntag nach Trinitatis. 19 Ich muß Menschlich davon reden/(durch ein Gleichniß von der Knechtschafft unter den Menschen genommen/) umb der Schwachheit willen euers Fleisches/ (wegen euers schwachen Verstandes:) Gleich wie jhr (vor diesem) eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit / und von einer Ungerechtigkeit zu der andern/(indem jhr euch mit Unzucht befleckt / und mit eurer Boßheit und Ungerechtigkeit GOtt und den Nechsten der Gestalt beleidiget habt / daß jhr je länger je ärger worden/) Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit / (und thut/ was die Gerechtigkeit erfodert/nemlich gute und gerechte Wercke/1.Joh.3.v.7.) daß sie heilig werden / (damit jhr im heiligen Wandel je länger je mehr zunehmet.)

20 Denn da jhr der Sünden Knechte waret / (und thätet/ was eurem sündlichen Fleisch wol gefiel/) da waret jhr frey von der Gerechtigkeit / (jhr waret nicht viel damit bemühet/ noch bekümmert / wie jhr möchtet ein Gottseelig Leben führen / und hattet mit der Gerechtigkeit nichts zu schaffen.)

21 Was hattet jhr nun zu der Zeit für Frucht/(von euren bösen Wercken?) welcher jhr euch jetzt schämet/ (so offt jhr daran gedencket/) denn das Ende (der verdiente Lohn) derselbigen ist der Tod (samt allerley Unglück und der ewigen Verdamniß / welche auf solch gottloß und lasterhafftiges Leben erfolget.)

22 Nun jhr aber seyd von der Sünden frey / (daß jhr derselben nicht mehr dienet/) und Knechte GOttes worden/ (und jhm Gehorsam leistet / in einem gerechten und Gottseeligen Wandel/) habt jhr eure (herrliche) Frucht / daß jhr heilig (und immerdar je länger je heiliger) werdet/ Das Ende aber das ewige Leben / (welches jhr nach dieser heiligen Dienstbarkeit dermaleins gewißlich erlangen werdet.)

23 Denn der Tod (beydes der zeitliche und ewige Tod / wie auch allerley Unglück/) ist der Sünden Sold / (der verdiente Lohn und die billichmässige Straffe/) Aber die Gabe GOttes (die Er seinen gehorsamen Knechten aus Gnaden schencket) ist das ewige Leben/in Christo JEsu unserm HErrn/(der uns dasselbe mit seinem Blut und Tod theuer erworben hat.)

Nutz.

I. Die Lehre von der Gerechtigkeit und Seeligkeit/ die aus Gnaden allein durch den Glauben an Christum kommt/ soll uns nicht zur Sünde reytzen/(als daß dadurch die Gnade desto mächtiger würde) sondern uns davon abhalten / weil wir in der Tauffe derselben abgesagt/ und mit Christo gleichsam abgestorben/daß/wie Christus von den Todten auffer weckt/ also auch wir in einem newen Leben wandeln sollen/vers.1-4. II. v. Daß wir in der Heiligung/ die bey der Gerechtigkeit deß Glaubens sich befindet/ uns selbst/und alle unsere Glieder GOtt dem HErrn zu Waffen der Gerechtigkeit geben/ das ist mit denselben GOtt nach seinem Willen gehorsamen/und wider den Teuffel/die Welt/ und das sündliche Fleisch/ (die uns immer zur Sünde reitzen/) streiten sollen/ vers.13.

Das siebende Capitel.

Hierbey Theil. I. Ein Bericht/ daß die Gerechtfertigten nicht seyen unter dem Gesetz/das ist/sie sind von dem Gesetz / so fern es ist eine Krafft der Sünden/und ein Fluch/&c. erlediget. II. Antwort auff den Einwurff/als ob das Gesetz dahero böse wäre an sich selbst/&c. III Sonderbarer Beweiß/daß das Gesetz an sich selbst gut sey: Weil solches auch die Gerechtfertigten fühlen/wenn der Geist und das Fleisch in jhnen kämpffet/welches Paulus mit seinem eigenen Exempel darthut / und schleufft/ daß das Gesetz nicht allein einen äusserlichen/ sondern auch einen innerlichen Gehorsam erfodert.

Die Gerechtfertigten sind dem Gesetz nicht unter dem Gesetz.

1 WIsset jhr nicht/ lieben Brüder / [denn ich rede mit denen / die das Gesetz wissen] daß das Gesetz herrschet (mit seiner Verpflichtung) über den Menschen/so lange er lebet?

2 Denn (zum Exempel) ein Weib/das unter dem Manne ist/(ein eheliche Weibs-Person/) dieweil der Mann lebet/ ist sie verbunden an das Gesetz/(welches sie mit dem Mann der Massen verknüpffet/ daß sie den Mann nicht verlassen darff/noch jhm eheliche Treue und Gehorsam auffsagen / so lang er lebet/) So aber der Mann stirbet / so ist sie loß vom Gesetz / das den Mann betrifft / (welches sie deß Mannes Gewalt und Willen unterwarff / also daß sie ungehindert einen andern Mann freyen mag/wen sie will.)

3 Wo sie nun bey einem andern Manne ist/ weil der Mann (noch auff dieser Welt) lebet / wird sie eine Ehe-Brecherin geheissen. So aber der Mann stirbet / ist sie frey vom (Ehelichen) Gesetz / daß sie nicht eine Ehe-Brecherin ist / wo sie bey einem andern Manne ist/ (im Ehe-Stand mit einem andern lebet.)

4 Also auch meine Brüder / jhr seyd getödtet dem Gesetz/ durch den Leib Christi/ (durch den Tod Christi/ welchen er in seinem Fleisch gelidten/ welcher auch die Sünde in euch getödtet und gedämpffet / auff) daß jhr bey einem andern seyd/ (als ein ledig Weib/ das sich von neuem verheyrathet/ denn das Gesetz hat keine Gewalt mehr über euch/ nicht anders/ als wenn jhr todt/oder als ein solches Weib wäret/deren jhr Mann gestorben/) nemlich bey dem / der von den Todten aufferwecket ist/(bey Christo unserm HErrn/) auf daß wir GOtt Frucht bringen / (viel gute Werck zur Ehre GOttes / und deß Nechsten Nutz verrichten. *H. Luth. Der alte Mensch hat das Gewissen mit Sünde zu eigen / wie ein Mann sein Weib. Aber wenn der alte Mensch stirbt durch die Gnade / wird das Gewissen frey von Sünden/daß jhm auch das Gesetz nicht mehr die Sünde auffrücken/ und den alten Menschen unterthänig machen kan*.)

5 Denn da wir im Fleisch waren / (da wir noch fleischlich gesinnet waren / weil wir durch das Wort deß Evangelii noch nicht waren wiedergeboren worden/) da waren die sündlichen Lüste[welche durchs Gesetz sich erregeten/] (und zuvor in unserm Fleisch verborgen lagen /) kräfftig in unsern Gliedern/dem Tode Frucht zu bringen/ (denn es geschahen solche Werck von uns / die uns den Tod und die ewige Verdamniß an den Halß zogen/weil unsere Natur durch die Sünde also verderbt ist/ daß je mehr das Gesetz uns das Böse verbeut / je mehr uns gelüstet/ dasselbe zu vollbringen.)

6 Nun aber sind wir vom Gesetze loß (was das Verdammen deß Gesetzes / und das stetige unauffhörliche Anklagen und Reitzen der bösen Lust sammt der Vollbringung derselben anlanget/) und jhm abgestorben/das uns gefangen hielt/(nemlich der Sünde/) Also / daß wir dienen sollen im neuen Wesen deß Geistes/(in einem neuen geistlichen Leben/) und nicht im alten Wesen deß Buchstabens / (nicht im alten und gottlosen Leben/welches wir geführet haben in unserm vorigen Stand/ da wir durch den Geist GOttes noch nicht wiedergeboren waren/und das Gesetz noch nicht in unser Hertz geschrieben war.)

II. Paulus redet auf eine andere weise als das Gesetz böse mache.

7 Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? (unrecht oder unbillich/und eine Ursach der Sünde/weil die sündlichen Lüste durch dasselbe sich erregen/ v. 5.) Das sey ferne. Aber die Sünde erkannte ich nicht (vollkömmlich/) ohn durchs Gesetz / (welches die Sünde herfür- und an Tag bringet/so innerlich in uns verborgen liegt.)

8 Denn ich wuste nichts von der (innerlichen bösen) Lust/ (daß sie für GOttes Gericht Sünde sey / wenn schon die Einwilligung und Beliebung nicht dazu kommet/) wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Da nahm aber die (anklebende Erb-) Sünde (und verderbte Natur) Ursach (Anlaß) an Gebot (deß Gesetzes/ welches die böse Lust verbeut/) und erreget (desto mehr) in mir allerley (böse) Lust. Denn ohn das Gesetze war die Sünde todt / (Ehe das Gesetz mit seinem rechten Verstande mir ins Hertz kam / war die Sünde in mir so still / als wäre sie todt / und bey weitem nicht so unruhig und wütend/wie hernach / auch empfand das Gewissen die Sünde und den Zorn GOttes nicht.)

9 Ich aber lebete etwa ohn Gesetz/(in grosser Sicherheit/ und fragte wenig nach dem rechten Verstand deß Gesetzes/ erkannte auch die Menge und Grösse meiner Sünden nicht / weil ich die Last deß Gesetzes im Gewissen noch nicht recht empfand / sondern ich ließ mich als ein Pharisäer dünecken / ich hätte durch den äusserlichen scheinbaren Gehorsam das Gesetz zur Gnüge gehalten.) Da aber das Gebot kam / (und ich nach meiner Bekehrung vom Heiligen Geiste erleuchtet / dem rechten Verstand deß Gesetzes besser und eigentlicher nachdachte/ und befand / was er für eine vollkommene Reinigkeit und Unschuld von mir erfoddert / und daß auch die böse Zuneigungen in demselben bey Straff deß ewigen Fluchs verboten wären /) ward die Sünde wieder lebendig / (da fieng ich allererst an zu empfinden / was für ein Wust alles Bösen in mir steckete. Denn die Sünde/welche zuvor gleichsam war todt gewesen/ v. 8. wachete in meinem Gewissen auff/und gab sich zu erkennen/was sie für ein verderbliches und tödtliches Gifft wäre.)

10 Ich aber starb/ (ich empfand im Gewissen/ daß ich durch die Ubertretung deß Gesetzes den ewigen Tod verschuldet hätte/ und sahe anders nichts als den Tod für Augen/) und es befand sich/ (in meinem Hertzen/) daß das Gebot mir zum Tode (zum zeitlichen und ewigen Verderben) reichete / das mir doch zum Leben (von GOtt) gegeben war / (wofern ich das Gesetz vollkömmlich halten würde.)

11 Denn die Sünde nahm Ursach (Anlaß) am Gebot/ (v. 8.) und betrog mich / und tödtet mich durch dasselbige Gebot / (da die Sünde in mir durch das Verbot deß Gesetzes rege gemacht/ reitzete sie mich / daß ich der bösen Lust folgen / und verführte mich listiger Weise / daß ich ihr / dem Gebot GOttes zuwider/ gehorchen sollte : Darnach aber / alß die Sünde begangen war/ und ich die Dräuungen deß Gesetzes recht betrachtete / fieng die Sünde an / durch eben dasselbige Gebot / daher sie zuvor Anlaß genommen hatte / die böse Begierden in mir zu erregen / mir den verdienten Tod recht für die Augen zu stellen / und wollte mich zur Verzweiffelung treiben.)

12 Das Gesetz ist je heilig/ und das Gebot heilig/ (weil es von dem allerheiligsten GOtt gegeben) recht (weil es rechte/ und GOtt wolgefällige Wercke fürschreibet/) und gut/(weil es zu unserm Besten uns von GOtt gegeben.) 1. Tim. 1/ 8.

13 Ist denn/ das da gut ist/ mir ein Tod (ein Ursach deß Todes) worden? (Hat denn GOtt sein heiliges und gutes Gesetz darumb gegeben/daß Er uns dardurch zur Verzweiffelung triebe/und ins ewige Verderben stürtzte?) Das sey ferne. Aber die Sünde/ auff daß sie erscheine/ wie sie Sünde ist/ (und derselben uns verborgene Greuel und Scheuel desto mehr an Tag komme/) hat sie (wider GOttes anfängliche Intention) mir durch das Gute (durch das Gesetz GOttes) den Tod gewircket/ (mich in Noth und Tod gebracht/) auff daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot/ (daß der Sünden grosse und überschwengliche Bößheit/ auch was sie für ein Teufflisch Gifft sey/aus dem Gesetz desto besser erkannt würde.)

III. Von deß Gesetzes Vollkommenheit/ und der Gerechtfertigten Kampff wider die Sünde.

14 Denn wir wissen/ daß das Gesetz Geistlich ist/ (es erfoddere nicht allein einen äusserlichen Gehorsam der äusserlichen Glieder deß Leibes / sondern auch einen innerlichen vollkommenen Gehorsam deß Hertzens und deß Geistes / welcher von keinem Menschen mag geleistet werden/ er sey denn durch den H. Geist völlig erneuret/) Ich bin aber (zum Theil noch) Fleischlich/ (weil der alte Adam noch in mir ist / und noch nicht aller Dings ausgefeget worden / dannenhero auch in mir das Fleisch noch gelüstet wider den Geist/ Galat. 5. v. 17.) unter die Sünde verkaufft / (wegen der noch übrigen Sünde im Fleisch / welche als einen Tyrannischen Herrscher ich noch leiden und fühlen muß / dieweil ich noch nicht bin vollkömmlich erneuret.)

15 Denn ich weiß nicht/was ich thue/(es entstehen in meinem Hertzen viel böse Gedancken / Zweiffel/ heimliches Murren unter dem Creutz/böse Lüste/ Rachgier/ Zorn/ Haß/ehe ichs mercke/oder mich dessen versehe / an welchen bösen Lüsten ich keinen Gefallen trage/) denn ich thue nicht / das ich will/ sondern das ich hasse / das thue ich / (ich wollte gerne zwar vollkömmlich nach dem Gesetz GOttes leben / aber ich kans in dieser Schwachheit deß Fleisches nicht dahin bringen/ und kan auch nicht alles meiden / was ich nach Art und Antrieb deß neuen und wiedergebornen Menschen hasse und verdamme.)

16 So ich aber das thue (nach dem alten Menschen /) das ich nicht will / (nach dem neuen Menschen /) so willige ich/ daß das Gesetz gut sey/ (ich erkenne und bekenne dadurch von Hertzen/daß das Gesetz gut und heilig sey/und lobe es/ verdreust mich auch / daß ich nicht vollkömmlich nach demselben leben kan / wie ich gerne wollte.)

17 So thue ich nun dasselbige (Böse) nicht / (so fern ich durch den Heiligen Geist wiedergeboren und erneuret bin /) sondern die Sünde/ die in mir wohnet/ (welche auch nach der Wieder-Geburt und Erneuerung in meinem Fleisch noch übrig ist/ biß so lange das irdische Hauß dieser Hütten meines Leibes zerbrochen wird/ 2. Cor. 5. v 1.)

18 Denn ich weiß/daß in mir/das ist/in meinem Fleische (in meinem Leibe / und in meiner Seele/so fern sie noch nicht vollständig erneuert sind / oder in meiner verderbten und noch nicht

völlig erneuerten Natur) **wohnet nichts Guts. Wollen habe ich wol / aber vollbringen das Gute finde ich nicht /** (ich begehre zwar von Hertzen das Gute / so mir im Gesetz fürgeschrieben ist / zu thun / und dasselbe vollkömmlich zu leisten / aber wegen der noch übrigen Sünde im Fleisch / kan ich solche Vollkommenheit in guten Wercken nicht erreichen.)

19 **Denn das Gute / das ich will /** (nach dem Geist und neuen Menschen /) **das thue ich nicht /** (so vollkommenelich / als es im Gesetz mir fürgeschrieben /) **Sondern das Böse / das ich nicht will / das thue ich /** (die bösen Lüste fühle ich wider meinen Willen / deren ich lieber gantz geübriget seyn wolte / *H. Luth. Thun heisset hie nicht das Werck vollbringen / sondern die Lüste fühlen / daß sie sich regen. Vollbringen aber ist / ohne Lust leben gantz rein / das geschicht nicht in diesem Leben.)

20 **So ich aber thue / das ich nicht will / so thue ich dasselbige nicht /** (so fern ich erneuert bin /) **sondern die Sünde / die in mir wohnet.**

21 **So finde ich mir nun ein Gesetz /** (den Trieb der im Fleisch noch wohnenden Sünde / welche als ein böser Lehr-Meister mich reitzet / daß ich solle Ubels thun /) **der ich** (doch nach dem Geist und neuen Menschen) **will das Gute thun / daß mir das Böse anhanget /** (ich erfahre es in der That / so offt ich ein gut Werck thun will / daß mir die Sünde noch anklebet / mir zuwider ist / und das gute Werck zu hindern sich unterstehet. Und da sie es nicht aller Dings hindern kan / so besudelt sie es doch etlicher Massen mit ihrer Unreinigkeit.)

22 **Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen /** (nach dem Geist / und so fern ich durch den Heil. Geist an Leib und Seel wiedergeboren und erneuert bin. *H. Luth. Inwendiger Mensch heisset hie der Geist aus Gnaden geborn / welcher in den Heiligen streitet wider den äusserlichen / das ist / Vernunfft / Sinn / und alles was Natur am Menschen ist.*)

23 **Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern /** (ich empfinde / daß die Sünde in meinem Fleisch noch stecket / als ein Gesetz /) **das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe /** (dem Trieb deß H. Geistes / durch welchen ich wieder geboren und erneuert bin / daß dem Gesetz GOttes ich solle gehorsam seyn /) **und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern /** (daß ich auch wider meinen Willen die Regung und Bewegung der bösen Lust in meinem Fleisch muß fühlen.)

Gal. 5/17. 1. Petr. 2/11.

24 **Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes /** (von dem grossen Jammer und Mühe / so ich in diesem meinen verderbten Fleisch ausstehen muß / welches mir herber und beschwerlicher ist / als der Tod selber. *H. Luth. Tod heisset er hie den Jammer und die Mühe in dem Streit mit der Sünde / wie Pharao spricht / 2. B. Mos. 10. v. 17. Nimm diesen Tod [das waren die Heuschrecken /] von mir. * Es kan auch füglich also verstanden werden: Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes / das ist / von diesem elenden Leibe / in welchem die Sünde wohnet / umb welcher willen er dem Tode unterworffen.)

25 **Ich dancke GOTT durch JEsum Christ unsern HERRN /** (durch welchen mir der Sünden Schuld nicht zugerechnet wird / ob ich mich wol mit der Erb-Sünde schleppen muß / biß zum Tode / durch dessen Krafft ich der Sünde widerstrebe / und sie dämpffe / welcher auch dermaleins von der noch übrigen Sünde im Fleisch mich völlig erlösen wird.) **So diene ich** (eben derselbige Mensch) **nun mit dem Gemüthe** (nach dem wiedergebornen und erneuerten Willen) **dem Gesetz GOttes /** (daß ich es für recht und gut erkenne / und begehre ihm zu gehorsamen /) **aber mit dem Fleische /** (so fern ich noch nicht völlig erneuert bin) **dem Gesetz der Sünden /** (der anklebenden Sünde / welche ohne und wider meinen Willen mir offt hinderlich ist / und all Wege meine gute Werck etlicher Massen besudelt.)

Nutz.

1. Gleichwie die Unglaubigen unter dem Gesetz sind / das ist / nit allein ihren sündlichen Lüsten / die im Gesetz verboten / frey und ohne scheu Folge leisten / sondern auch der Anklage und Verdammung deß Gesetzes unterworffen: also hingegen sind die Glaubigen durch Gottes Gnade vom Gesetz loß / sie dienen nicht der Sünde / sondern GOtt in einem neuen Leben / und haben sich der Verdammnis nicht zu befahren / vers. 5/6. 1. 2. Was Sünde sey / und was für ein greuliches und (in dem Hertzen und gantzer Natur deß Menschen) verderbliches Ding sie seye / kan nicht / ohne aus GOttes Gesetz (darinn die böse Lust deß Hertzens / als aller Sünden böse Brunnquell / vorgestellet und verboten wird /) erkannt werden / vers. 7. 8. 11. 2. Daß auch die wiedergebornen Glaubigen noch Sünde / (die waarhafftig Sünde / und vor GOtt verdammlich ist /) in sich haben / von welcher sie gereitzet / auch wider ihren Willen Böses thun / darwider sie doch immerdar streiten / beten / und GOtt zu dienen sich mit Fleiß bemühen / wie Paulus mit seinem Exempel beweiset / v. 18. 19. 22. 24. 25.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. 1. Wird berichtet / daß die Rechtfertigung deß Menschen (da er durch den Glauben von dem ewigen Verdamnüß quit und ledig gesprochen wird) gleichwol von der Heiligung und dem neuen Gehorsam nicht zu trennen. 2. Eine Vermahnung zur Heiligung / welche aus dem vorher gehenden folget. 3. Etliche Trost-Puncten / so dem Creutz dieser Welt entgegen zu setzen: Darunter der vornehmste die Liebe GOttes gegen uns / &c.

1 **SO ist nun nichts verdammliches an denen / die in Christo JEsu sind /** (die durch den Glauben in Christo einverleibet worden / und nun seine Glieder sind /) **die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist /** (welche die bösen Lüste deß Fleisches nicht muthwillig vollbringen / sondern durch den Geist denselbigen widerstreben / und sie dämpffen: Wiewol die Sünde noch in ihrem Fleische wohnet / jedoch weil sie dieselbe nicht lassen in ihnen herrschen / als kan diese anklebende Sünde sie auch nicht verdammen.)

Die Lehre von der rechtfertigung und Heiligung.

2 **Denn das Gesetz deß Geistes / der da lebendig machet in Christo JEsu /** (der innerliche Antrieb deß H. Geistes / welcher deß geistlichen Lebens in Christo / dem Fürsten deß Lebens / theilhafftig machet / welcher auch von Christo dem Haupe auff die Glieder seines Geistlichen Leibes kommt / und sie lehret / was sie thun und lassen sollen /) **hat mich frey gemacht / von dem Gesetz** (von der Herrschafft) **der Sünden und deß Todes /** (welcher auff die Sünde folget / wenn man sie sicherlich vollbringet.)

3 **Denn das dem Gesetz** (Mosis) **unmüglich war /** (daß es uns von Sünden loß und gerecht machen könnte /) **[Sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward]** (alldieweil wegen der Schwachheit deß Fleisches es nicht kunnte vollkommentlich gehalten werden /) **das that GOtt / und sandte** (in diese Welt) **seinen Sohn / in der Gestalt deß sündlichen Fleisches /** (in dem Er waare Menschliche Natur an sich genommen / welche unserm schwachen Fleische nicht ungleich schiene / aber doch keines Weges ein solch sündliches Fleisch war wie das unsere / so durch die Sünde gantz vergiffret und verderbet ist /) **und verdammte die Sünde im Fleisch durch die Sünde /** (durch das Opffer Christi für die Sünde / denn weil die Sünde sich an Christo gleichsam vergriffen / in dem sie ihn / da Er doch unschuldig war / getödtet / als hat GOtt der HErr hinwieder die Sünde billich verdammet / das ist / ihr das Recht genommen / das sie sonsten an den Glaubigen gehabt / daß also forthin die Sünde nicht kan verdammen. Denn GOTT der HErr hat Christum für uns zur Sünde gemacht / 2. Cor. 5. v. 21. und Christus hat an seinem eignen Leibe unsere Sünde selbst getragen auff dem Holtz / 1. Petr. 2. v. 24.)

4 **Auff daß die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfodert / in uns erfüllet würde /** (auff daß wir die waare Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / erlangeten / und der Gehorsam Christi uns zur Gerechtigkeit zugerechnet würde / damit also dem Gesetz Gnüge geschähe / und wir für GOtt gerecht gesprochen würden / als ob wir selbst das Gesetz vollkömmlich erfüllet hätten /) **die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.** (*H. Luth. Obwol noch Sünde im Fleisch würet / so verdammet es doch nicht / darumb daß der Geist gerecht ist / und darwider streitet. Wo derselbige nicht ist / da wird das Gesetz durchs Fleisch geschwächet und übertreten / daß unmüglich ist / daß dem Menschen das Gesetz helffen sollte / denn nur zur Sünde und Tod. Darumb sandte GOtt seinen Sohn / und lud auff ihn unsere Sünde / und half uns also das Gesetz erfüllen durch seinen Geist.*)

5 **Denn die da fleischlich sind /** (die noch nicht durch den H. Geist wieder geboren und erneuert sind /) **die sind fleischlich gesinnet /** (sie suchen und begehren / was dem verderbten sündlichen Fleisch anmuthig ist / darumb sie nach dieser Welt Ehr und Reichthum streben / und den verbotenen ungebührlichen Wollüsten sich ergeben. *H. Luth. Fleischlich gesinnet seyn / ist / daß man nichts nach GOtt fraget / oder sein nicht achtet / und nichts davon verstehet / *) **Die aber geistlich sind /** (die da aus dem Heiligen Geist wiedergeboren / und durch denselben erneuert sind /) **die sind geistlich gesinnet /** (dieselbige suchen und begehren / was vom Heiligen Geist herkommet / und einem wiedergebornen Menschen wol anstehet. Jene haben ihre Lust und Beliebung an fleischlichen und sündlichen / diese aber an geistlichen und heiligen Wercken.)

6 **Aber fleischlich gesinnet seyn / ist der Tod /** (bringet den

Tod /)

Tod/) und geistlich gesinnet seyn/ ist Leben und Friede/ (bringet Leben und Friede.)

7 Denn fleischlich gesinnet seyn/ ist eine Feindschafft wider GOtt/ (die jenigen/ so fleischlich gesinnet sind/ thun was GOtt verboten hat/ und ihm zu wider ist/) Sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist/ denn es vermag es auch nicht/ (welche noch fleischlich gesinnet/ vermögen dem Gesetz GOttes sich nicht zu unterwerffen.)

8 Die aber fleischlich sind/ (welche den Lüsten ihres Fleisches sicherlich nachhängen/) mögen GOtt nicht gefallen.

9 Ihr aber seyd nicht fleischlich (gesinnet/) sondern geistlich / so anders GOttes Geist (nach seiner Gnaden-Gegenwart) in euch wohnet/ (als in seinem Tempel.) Wer aber Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein/ (er kan sich nicht rühmen / daß er CHristo einverleibt / und ein lebendiges Glied an seinem Geistlichen Leibe sey / weil der Heil. Geist das Band ist / dadurch die Glaubigen / als Glieder / mit CHristo dem Haupt vereiniget werden.)

10 So aber CHristus in euch ist (durch seinen Geist/) so ist der Leib zwar todt (dem zeitlichen Tode unterworffen) umb der Sünde willen / (weil die Sünde noch drinnen wohnet/) Der Geist aber ist das Leben/ (der geistliche und innerliche Mensch/ welcher aus GOtt wieder geboren ist/ wird von Tage zu Tage lebhaffter und stärcker/ auch je länger je mehr erneuert/ nimmt im geistlichen Leben/ im Glauben/ in der Hoffnung und Liebe zu) umb der Gerechtigkeit willen/ (darum / daß er durch die Gerechtigkeit deß Glaubens/ für GOtt gerecht/ und ihm gefällig ist.)

11 So nun der Geist deß / (deß Himmlischen Vaters/) der JEsum von den Todten aufferwecket hat / in euch wohnet/ so wird auch derselbige/ der CHristum von den Todten aufferwecket hat / eure sterbliche Leibe (eure Leiber / so in diesem Leben der Sterblichkeit unterworffen) lebendig machen/ umb deßwillen/ daß sein Geist in euch wohnet/ (weil eure Leiber Tempel und Wohnungen deß Heil. Geistes sind/ so wird auch GOtt der Herr sie nicht im Staube ewig bleiben lassen / sondern dermaleins in der Aufferstehung viel herrlicher machen/ denn sie je gewesen/ und den Bau eines Leibes viel herrlicher zieren/ denn er in diesem Leben ist gesehen worden.)

12 SO sind wir nun / (nach dem wir von der Sünden Herrschafft erlöset sind/) lieben Brüder/ Schuldener/ nicht dem Fleisch / daß wir nach dem Fleisch leben/ (sondern dem Geist/ daß wir nach dem Geist leben.)

13 Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet / (die bösen Lüste deß Fleisches vollbringen/) so werdet ihr sterben müssen/ (ihr werdet wiederum in die ewige Verdamniß fallen / deren ihr zuvor durch den Glauben entrunnen waret.) Wo ihr aber durch den Geist deß Fleisches Geschäffte tödtet / (so ihr deß sündlichen Fleisches Wercken nicht Platz noch Raum gebet/ sondern sie mit Hülff deß Heiligen Geistes unterdrucket/ und das Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden creutziget/ Gal. 5. v. 24.) so werdet ihr leben / (im geistlichen Leben bleiben / und das Recht und die Erbschafft deß ewigen Lebens behalten.)

14 Denn welche der Geist GOttes treibet/ (und reitzet zu allen guten Wercken/) die sind GOttes Kinder / (von ihm zu Kindern aus Gnaden angenommen/ und er lieber sie Väterlich.)

15 Denn ihr habt (durch die Predigt deß Evangelii) nicht einen Knechtischen Geist (welcher euch das Joch deß Gesetzes auff den Halß legete/ und eine Knechtliche Furcht in euch würckete/ Gal. 4. v. 24.) empfangen/ daß ihr euch abermal fürchten müstet/ (wie vor Zeiten die Israeliter / nach dem sie das Gesetz der zehen Gebot gehöret/ zitterten und erschracken/ 2. B. Mos. 20. v. 18.) Sondern ihr habt einen Kindlichen Geist (welcher ein Kindliches Vertrauen in euren Hertzen würcket) empfangen / durch welchen wir (gantz freudig und getrost in unserm Gebet) ruffen/ Abba/ (das ist/) lieber Vater.

16 Derselbige (Heilige) Geist gibt Zeugniß unserm Geist/ (zeuget in unserm Hertzen zugleich mit unserm Geist/ 1. Cor. 2. v. 11. und vergewissert uns/) daß wir GOttes (Gnaden-) Kinder sind.

17 Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben/ (der ewigen und Himmlischen Güter/) nemlich GOttes (deß Himmlischen Vaters) Erben / (als welcher uns die himmlische Erbschafft bereitet und verheissen / Matth. 25. v. 34.) und Mit-Erben CHristi/ (deß eingebornen Sohns GOttes/ welcher aus unermeßlicher Liebe uns für Brüder erkennet / Hebr. 2. vers. 11. und durch sein Blut uns theuer erlöset hat / daß wir mit ihm der ewigen Herrlichkeit und Seeligkeit theilhafftig würden/) So wir anders (geduldig) mit (CHristo) leiden / auff daß wir auch mit (ihme dermaleins) zur Herrlichkeit erhaben werden/ (nicht/ als wenn unser Leiden eine verdienstliche Ursache solcher Herrlichkeit wäre/ sondern weil es umb vieler Ursachen willen GOtt also verordnet/ daß die Glaubigen in diesem Leben erst müssen leiden/ ehe sie zur künfftigen Herrlichkeit erhaben werden/ Ap. Gesch. 14. v. 22.) 2. Tim. 2. v. 12.

III. Trost wider das Creutz der Kinder GOttes in der Welt. Epistel am 2. Sonn-Tag nach Trinitatis.

18 DEnn ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden (das Creutz/ so wir in diesem Leben erdulten / es sey so groß es immer wolle/) der Herrlichkeit nicht werth sey/ (auch keines Weges mit derselben zu vergleichen/) die an uns (dermaleins am Jüngsten Tage) soll offenbaret werden.

19 Denn das ängstliche Harren der Creatur (auch der andern leiblichen Creaturen ausser dem Menschen) wartet auff die Offenbarung der Kinder GOttes / (darumb kans nicht fehlen / es muß solche künfftige verheissene Herrlichkeit an den Kindern GOttes zur bestimmten Zeit gewiß geoffenbaret werden.)

20 Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit / (nicht allein der Verwesung / sondern auch dem Mißbrauch der Gottlosen / welche die Geschöpff GOttes zur Eitelkeit mißbrauchen/) ohne ihren Willen / (nicht durch ihre natürliche Zuneigung/) Sondern umb deß willen / (nemlich GOTTES/) der sie unterworffen hat / (von wegen der Sünden deß Menschen/) auff Hoffnung/ (daß sie dermaleins/ wenn die Herrlichkeit der Kinder GOTTES erscheinen wird / von solcher Eitelkeit soll erlöset werden.)

21 Denn auch die Creatur (zu seiner Zeit) frey werden wird von dem Dienst deß vergänglichen Wesens/ (welchen Dienst sie ohne ihren Willen den Menschen leistet / wie ein Knecht manchmal wider Willen seinem Herrn dienet/) zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes/ (wenn die Kinder GOttes zu ihrer vollkommenen Freyheit und Herrlichkeit gelangen werden.)

22 Denn wir wissen/ daß alle Creatur sehnet sich (zugleich) mit uns/ (sie hat gleichsam ein heffriges Verlangen/ so wol als wir nach dem Jüngsten Tage / an welchem sie wird frey werden vom Dienste deß vergänglichen Wesens / v. 21.) und ängstet sich (*H. Luth. Wie ein Weib in Kindes-Nöthen/*) noch immerdar/ (daß der Tag der Wieder-Geburt herbeykomme/ Matth. 19. v. 28. an welchem die Kinder der Aufferstehung Luc. 20. v. 36. aus dem Leibe der Erden werden gleichsam auffs neu geboren werden.)

23 Nicht allein aber sie/ (die Creaturen/) sondern auch wir selbst/ die wir haben deß Geistes Erstlinge/ (etliche Gaben deß H. Geistes/ welche uns vergewissern / daß das völlige Maaß der Gaben deß H. Geistes zu seiner Zeit folgen werde / wie im Alten Testamente auff die Darbringung der Erstlinge von den Früchten/ die völlige Erndte folgete/) sehnen uns auch bey uns selbst/ (aus innerstem Grund unserer Seelen) nach der Kindschafft/ (daß dieselbe an uns offenbaret werde/) und warten auff unsers Leibes Erlösung/ (in der allgemeinen Aufferstehung / da unser Leib von so vielem Jammer / sonderlich aber von der Sünden Dienstbarkeit/ völlig soll frey gemacht werden.) 1. Cor. 5. v. 2.

24 Denn wir sind wol/ (allbereit jetzt) seelig/ (und dürffen nur auff die Offenbarung unserer Seeligkeit warten/) doch in der Hoffnung/ (und noch nicht in völliger Niessung und Besitzung.) Die Hoffnung aber / die man siehet / ist nicht Hoffnung. Denn wie kan man deß hoffen/ das man siehet? (Was man allbereit völlig besitzet/ dasselbe darff man nicht hoffen.)

25 So wir aber deß hoffen / das wir nicht sehen / so warten wir sein durch Gedult / (dieweil wir unsers Leibs Erlösung noch nicht erlanget/ sondern noch drauff hoffen müssen / so erwarten wir derselben noch zur Zeit in Gedult.)

26 Desselbigen gleichen auch der (Heilige) Geist (welcher in uns wohnet) hilfft unser Schwachheit auff/ (wann wir unter der Last deß Creutzes wollen sincken/ und unsere Hoffnung beginnet schwach zu werden/ so reichet uns der Heilige Geist gleichsam die Hand / und hilffe uns wiederumb auff/) Denn wir wissen nicht was wir beten sollen / (denn manchmal bedüncket uns etwas gut seyn/ welches doch/ da wirs erlangten/ leichtlich an unserer Seeligkeit uns könnte schädlich seyn/) wie sichs gebühret (zu bitten/)

bitten/) **Sondern der** (Heilige) **Geist selbst vertrit uns auffs beste/** (er als der Geist des Gebets Zachar.12.v.10. lehret uns recht beten/ er würcket in uns das Gebet/ treibet uns an zum Gebet/ und gibt unserm Gebet eine durchdringende Krafft/ daß es für GOtt kommet/ und ihm gefällig ist) **mit unaussprechlichen Seufftzen/** (denn wie niemand deß Heil. Geistes Kraffe/ und seinen Ausgang von dem Vater und von dem Sohn/ kan aussprechen/ also kan auch niemand aussprechen die Krafft derselben Seufftzer/ welche der Heilige Geist in uns würcket/ auch wie sie aus 35
einer Glaubigen Seele zu GOtt auffsteigen.)

27 **Der aber die Hertzen forschet/** (GOtt der Hertzen-Kündiger) **der weiß/was deß Geistes Sinn sey/** (er verstehet le innerlichen Seufftzer/ so vom Heiligen Geist herrühren/) **denn er** (der Geist GOttes) **vertrit die Heiligen nach dem/das GOtt gefället/** (er lehret die Heiligen nach GOttes Willen zu bitten/ 1.Joh.5.14.)

Epistel an S. Jacobs Tag. 28 **Wir wissen aber** (aus Heiliger Göttlicher Schrifft/ aus dem Exempel der Heiligen/ und aus eigener Erfahrung/) **daß denen/ die GOtt lieben/ alle Ding** (und also auch alles Creutz und Trübsal/ nicht allein keines Weges an der Seeligkeit schädlich und hinderlich seyn mag/sondern auch) **zum Besten** (und zu Beförderung der ewigen Seeligkeit) **dienen** (muß/ nemlich denen) **die nach dem** (ewigen) **Fürsatz** (Gottes/ welcher darinnen bestehet/ daß er von Ewigkeit her beschlossen/ die so an Christum beständig glauben/seelig zu machen/durch das Evangelium/) **beruffen sind.**

29 **Denn welche er zuvor** (ehe sie geboren worden) **versehen hat/** (und nach seiner unendlichen und ewigen Weißheit und Allwissenheit zuvor gesehen/ daß sie an Christum glauben/ und im Glauben biß ans Ende beharren würden/) **die hat er auch verordnet/daß sie gleich seyn sollten dem Eben-Bilde seines Sohns/** (in diesem Leben durch vielerley Creutz/dort aber in der Herrlichkeit/) **auff daß derselbige der Erst-Geborne sey unter vielen Brüdern/** (nemlich unter den Glaubigen/seinen Mit-Erben/ welchen er die Erbschafft der ewigen Herrlichkeit mittheilet/ doch also/ daß er als das Haupt und der Erst-Geborne/ den Vorzug behält/ sintemal er/ als der natürliche eingeborne Sohn GOttes/ das Erbe nicht empfähet aus Gnaden/ wie die Glaubigen/ sondern von Natur/und von Rechts wegen.)

30 **Welche er aber verordnet hat/** (von Ewigkeit her/ zur himmlischen Herrlichkeit/) **die hat er auch beruffen/** (in der Zeit durch das Wort deß Evangelii/daß sie zu Christo bekehret werden/) **Welche er aber beruffen hat/** (zu seinem Gnaden-Reich/solcher Gestalt/ daß sie denselben Beruff angenommen/) **die hat er auch gerecht gemacht/** (durch Vergebung der Sünden/ und Schenckung der Gerechtigkeit Christi) **Welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht/** (dieselbe wird er auch dermaleins im ewigen Leben herrlich machen/ welches so gewiß/als wenn es schon geschehen/inmassen sie denn allbereit in Christo ihrem Haupt sind herrlich gemacht/Eph.2. v.6. und mit herrlichen Gaben deß Geistes gezieret/ 2.Cor.3.v.18.)

31 **Was wollen wir denn weiter sagen?** (so zum kräfftigen Trost im Creutz uns dienen möge.) **Ist GOtt für uns/** (daß wir den auff unser Seiten haben/) **wer mag wider uns seyn?** (wer wird uns können etwas anhaben/ und uns überwältigen?)

Rom.4/25. 32 **Welcher** (aus unermeßlicher Liebe gegen uns) **auch seines eigen** (eingebornen) **Sohns nicht hat verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin** (in den Tod) **gegeben/** (Sintemal Christus aus bedachtem Rath und Versehung GOttes ergeben worden/ Apost. Gesch.2.v.23.) **Wie sollt er uns mit ihm nicht alles** (was uns zur Seeligkeit von Nöthen/ aus Gnaden) **schencken?**

33 **Wer will die Auserwehlten GOttes** (welche er zuvor versehen/verordnet/beruffen/gerecht und herrlich gemacht/v.29.30.) **beschuldigen?** (anklagen und zu Recht foddern.) **GOTT ist hie/ der da gerecht machet/** (der sie durch den Glauben/ umb Christi willen/für gerecht erkläret.)

34 **Wer will** (sie) **verdammen? Christus ist hie/** (und stehet auff unserer Seite/) **der gestorben ist/ja vielmehr/der auch aufferstanden ist/** (durch die Herrlichkeit deß Vaters/ Rom.6.v.4. welcher hiemit öffentlich bezeuget hat/ daß ihm für alle unsere Sünde völlige Bezahlung geleistet: Denn wenn nur eine einige Sünde wäre überblieben/ für welche er nicht bezahlet hätte/ so wäre er aus dem Kercker deß Grabes nicht loß gelassen worden/) **welcher** (auch) **ist zur Rechten GOttes/** (zu welcher er nach seiner Menschlichen Natur erhöhet ist/ und regieret mit dem Vater in unendlicher Majestät/ alles gegenwärtig/ im Himmel und auff Erden/) **und vertrit uns/** (in Krafft seines Verdienstes/ denn ob er wol nach seiner Menschlichen Natur zu der höchsten Majestät erhaben ist/ so hat er sich unser doch nicht entschlagen/ sondern bleibt doch unser getreuer Mittler und Fürsprecher bey seinem Himmlischen Vater.) Hebr.7/25. 8.9/24. 1 Joh.2/1.

Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? (in Christo/ daß uns GOtt nicht mehr mit inbrünstiger und herrlicher Liebe sollte gewogen seyn/und was kan uns von der Gnade GOttes/ mit welcher er uns Väterlich zugethan/abreissen?) **Trübsal?** (allerley Widerwärtigkeit) **oder Angst** (des Hertzens?) **oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse?** (da die Christen bißweilen nicht so viel haben/daß sie den Leib gnugsam bedecken können/) **oder Fährlichkeit** (deß Leibes und Lebens?) **oder Schwert/** (darmit die Bekenner Christi unterweilen erwürget werden.)

Psal.44/11. 36 **Wie geschrieben stehet: Umb deinen willen werden wir getödtet den gantzen Tag/** (täglich immer fort und fort/) **Wir sind geachtet für Schlacht-Schaaffe/** (welche von einem Hauß-Vater darzu ausgesetzet worden/ daß sie sollen geschlachtet werden.)

37 **Aber in dem allen überwinden wir weit/ umb deß** (Himmlischen Vaters) **willen/ der uns geliebet hat/** (und noch liebet in seinem lieben Sohn/ Eph.1.v.6.)

38 **Denn ich bin gewiß/ daß weder** (der zeitliche) **Tod** (wie grausam und schrecklich er auch ist/) **noch Leben/** (wenn es gleich noch so trübsälig und mühsälig ist/) **weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/** (weder die bösen Engel/ noch die gewaltige Tyrannen auff Erden/) **weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/** (allerley Gefahr/ die wir entweder allbereit für Augen sehen/ oder dafür wir uns ins künfftig besorgen müssen.)

39 **Weder Hohes noch Tieffes** (weder Ehre noch Schande/ weder Himmel noch Hölle/ wir werden gleich in der Höhe auffgehänckt/ oder in die Tieffe deß Meers versencket und ertränckt/) **noch keine andere Creatur/** (sie sey gleich so groß und mächtig/ als sie immer wolle/) **mag** (viel weniger wird) **uns scheiden** (oder trennen) **von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist/unserm HERRN/** (umb welches/ als unsers Mittlers/ Fürsprechers/ Erlösers und Heylandes willen/ uns GOtt mit Väterlicher Liebe gewogen ist und bleibet.)

Nutz.

1. Daß der Glaube/dadurch wir vor GOtt gerecht gemacht werden/von der Erneuerung/ (da man nicht fleischlich/sondern geistlich gesinnet ist/ nicht nach dem Fleisch wandelt/ sondern nach dem Geist/ nichtsen sündlichen Lüsten sicherlich nachhanget/sondern denselben widerstehet/und ein GOtt wolgefälliges Leben führet) nicht könne getrennet werden/vers.1/4-8.11. T. Daß die gerechtfertigten und erneuerten Gnaden-Kinder GOttes von dem H. Geist/der in ihnen wohnet/ regieret/ zum Guten getrieben/ zum hertzlichen Gebet gereitzet/ und mit der Hoffnung deß himmlischen Erbes/ in Creutz und Leiden getröstet werden/vers.14-17.111. V. Daß wir uns bey uns selbst sehnen sollen/ nach dem himmlischen Erbe/und (in Hoffnung und Gedult) warten auff unsers Leibes Erlösung von allem Ubel/Elende und Jammer/ die am Jüngsten Tage geschehen wird/vers.23/25.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Eingang auff die folgende Lehre/von der Verwerffung der Jüden. II. Ein Beweiß/ daß die Verwerffung der Jüden nicht streite mit der Verheissung/welche dem Abraham geschehen/da zugleich unterschiedlichen Einwürffen begegnet wird. III. Wird der Beruff der Heyden mit etlichen Zeugnissen der Schrifft bestetiget.

Die Verwerffung der Jüden.

1 **Ich sage die Waarheit in Christo/** (welcher die Waarheit selber ist/Joh.14.v.6.) **und lüge nicht/ deß mir Zeugniß gibt mein Gewissen in dem Heiligen Geist/** (welcher ist ein Geist der Waarheit/ Joh.15.v.26.)

2 **Daß ich grosse Traurigkeit und Schmertzen ohn Unterlaß in meinem Hertzen habe/** (über der Jüden Blindheit und Verstockung/daß sie so gar wider Christum erbittert sind.)

3 **Ich habe gewünschet/verbannet zu seyn von Christo/ für meine Brüder/ die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch/** (Ich möchte wünschen/daß ich an Statt meiner Brüder/nemlich deß Jüdischen Volcks/so mir zugehöret und verwandt ist nach dem Geblüt/von Christo meinem Heyland zu einem Bann und Sieg-Opffer gemacht würde/ wie die sieben Männer vom Hause Sauls/2.B.Sam.21.v.6.14. oder wie Achan Jos.7.v.15. 25. und wie auch Caiphas einen solchen Rath gab Joh.11.v.50. wann nur hierdurch GOtt könte wieder versöhnet/und diesem Volck zur Bekehrung und Seeligkeit geholffen werden: dennten C.10.v.1.)

Die

4 Die da sind von Israel/ (welche von dem Ertz-Vater Jacob/ so auch Israel geheissen/ herkommen/) welchen gehöret die Kindschafft/ (welche GOtt zu seinem eigenthümlichen Volck und zu seinen lieben Kindern angenommen/ 2. B. Mos. 4. v. 22. Es. 1. v. 2. Jer. 31. v. 9.) und die Herrlichkeit/ (bey welchen GOtt der HErr durch sonderbare Offenbarungen und vielerley Wunder-Werck sich herrlich erwiesen/ 5. B. Mos. 4. vers. 34. 35. bey welchen auch für allen andern Völckern der waare GOttes-Dienst gewesen/) und der Bund/ (die Bündnissen mit welchen den ersten GOtt Anfangs mit Abraham auffgerichtet/ und ihm die Besitzung deß Landes Canaan/ dadurch das ewige Leben fürgebildet worden/ wie auch die Vermehrung seines Saamens verheissen/ 1. B. Mos. 12. v. 2. 3. Den andern Bund hat GOtt mit dem gantzen Volck Israel auffgerichtet/ 2. B. Mos. 24. v. 8.) und das Gesetz/ (welches GOTT vom Himmel mit grosser Solennitæt und herrlichen Wunder-Wercken ihnen verkündiget hat/) und der Gottes-Dienst/ (die Levitische Opffer/ Ceremonien/ und Kirchen-Gebräuche/ nach welchen der äusserliche GOttes-Dienst bey ihnen verrichtet wurde/) und die Verheissung/ (die Verheissungen von Christo/ daß er aus ihrem Geschlecht sollte geboren werden/ welche fort und fort durch die Propheten wiederholet und weiter erkläret.)

5 Welcher (Jüden) auch sind die Väter/ (sie haben in ihrem Volck die fürtrefflichsten Ertz-Väter gehabt/ deren Nachkommen sie sind/) aus welchen Christus herkommt/ (und geboren ist) nach dem Fleisch/ (nach seiner Menschlichen Natur/) der da ist (in Einigkeit der Person/ waarer) GOTT über alles/ (über alle Creaturen/ deren HERR und Schöpffer Er ist/) gelobet in Ewigkeit/ Amen!

6 Aber nicht sage ich solches/ daß Gottes Wort darumb aus sey. (Hiemit antwortet der Heilige Apostel auff den ersten Einwurff der Jüden/ welche also schlossen: Hat GOtt uns sein Volck verstossen/ so ist sein Wort/ und die Verheissung unsern Vätern geschehen/ aus/ das ist/ nichtig und Krafft-loß. Aber der Apostel spricht/ es folge solches keines Weges. Ursach/)

7 Denn es sind nicht alle Israeliter/ (für rechte Israeliter und Nachkommen Abrahæ/ und Jacobs oder Israels zu achten/) die von Israel sind/ (die heutiges Tages Israeliter oder Jüden genennet werden/ und der fleischlichen Geburt nach von Israel/ das ist/ Jacob herkommen/) auch nicht alle/ die Abrahams Saamen sind/ (die nach dem Fleisch von Abraham herkommen/) sind darumb auch Kinder/ (rechte Kinder Abrahams/ auff welche die Verheissung gehet/) Sondern (die Göttliche Verheissung lautet also/) in Isaac (und nicht in Ismael/ welcher doch auch von dir herkommet/) soll dir der Saamen genennet seyn.

8 Das ist/ Nicht sind das GOttes Kinder/ (und Erben der ewigen Seeligkeit/) die nach dem Fleisch Kinder sind/ (die nur allein nach der fleischlichen Geburt von Abraham her entsprungen/) sondern die Kinder der Verheissung (welche die Verheissung GOttes mit waarem Glauben annehmen/ und also in den Fußstapffen deß Glaubens Abrahæ wandeln/ Cap. 4. v. 12.) werden für Saamen gerechnet/ (dieselbe sind die rechten Kinder Abrahæ.)

9 Denn diß ist ein Wort der Verheissung/ da Er (GOtt der HErr zu Abraham) spricht: Umb diese Zeit (über ein Jahr) will ich (wieder zu dir) kommen/ und Sara soll einen Sohn/ (nemlich den Isaac) haben. (Wie nun Isaac gewesen ein Sohn der Verheissung/ das ist/ in Krafft der Verheissung gezeuget: Also müssen auch alle andere/ welche für Abrahams rechte Kinder wollen geachtet werden/ Kinder der Verheissung seyn/ das ist/ die Verheissung im Glauben annehmen.)

10 Nicht allein aber ists mit dem also/ (es verhält sich nicht allein also mit dem Isaac und Ismael/) sondern auch/ da Rebecca (unsere Ertz-Mutter) von dem einigen Isaac unserm Vater schwanger ward/ (von welchem sie Zwillinge empfangen hatte. Der Heilige Apostel hatte aus dem Exempel der beyden Brüder/ Ismaels und Isaacs/ klärlich erwiesen/ daß nicht alle für Abrahæ Kinder zu achten/ welche/ der fleischlichen Geburt nach/ von ihm herkommen/ sondern allein die jenigen/ welche sind Kinder der Verheissung. Damit man aber nicht einwenden möchte/ daß Isaac von der Freyen/ nemlich von der Sara/ Ismael aber von der Magd/ nemlich von der Hagar/ und also von unterschiedenen Müttern geboren/ so nimmt er für sich das Exempel Jacobs und Esaus/ welche einen Vater/ und eine Mutter gehabt/ ja auch Zwilling gewesen/ und gleichwol sind sie nicht alle beyde für Kinder der Verheissung geachtet/ sondern der eine/ nemlich Jacob/ dem andern/ nemlich dem Esau/ fürgezogen worden/ und demnach bleibe es nochmals dabey/ daß nicht alle die für Abrahams und Jacobs rechte Kinder zu achten/ so der fleischlichen Geburt nach von ihnen herkommen/ sondern allein die jenigen/ welche sind Kinder der Verheissung. Damit aber wider diß Exempel deß Jacobs und Esaus nicht etwa jemand einwenden möchte: Jacob wäre umb seiner Wercke willen dem Esau fürgezogen/ als setzet der Apostel hinzu:)

11 Ehe die Kinder (Jacob und Esau) geboren waren/ (da sie noch in Mutter-Leibe verschlossen waren/) und weder Gutes noch Böses gethan hatten/ auff daß der (ewige) Fürsatz GOttes bestünde/ nach der Wahl/ (und in der Wahl der Gnaden/) ward zu ihr (der Rebecca) gesagt/

12 Nicht aus Verdienst der Wercke/ (umb der Werck willen dieser beyden Zwillinge/) sondern aus Gnade deß Beruffers (GOttes deß HERRN) also: Der Grössest soll dienstbar werden dem Kleinen/ (die Nachkommen Esau deß Erstgebornen sollen dienstbar seyn den Nachkommen Jacobs deß Letztgebornen.) 1. B. Mos. 25/23.

13 Wie denn geschrieben stehet: Jacob (die Nachkommen Jacobs) hab ich geliebet/ (und ihnen ein herrliches fruchtbares Land zur Wohnung eingeräumet/) aber Esau (die Nachkommen Esaus) hab ich gehasset/ (hindan gesetzet/ und ihnen ein bergichte und unfruchtbares Land zugetheilet. Demnach bleibets unwidersprechlich dabey/ daß nicht wegen der fleischlichen Geburt/ auch nicht wegen Verdiensts der Wercke/ jemand für ein rechtes Kind Abrahæ zu achten/ sondern wegen deß Göttlichen Gnaden-reichen Beruffs/ und wegen deß Glaubens/ welcher die Verheissung GOttes ihm zueignet/ und demnach/ obschon die unglaubigen Jüden/ welche auff die Geburt von Abraham/ und auff ihre Werck ihr Vertrauen setzen/ von GOtt verstossen werden/ ist gleichwol GOttes Wort und Verheissung darumb nicht aus und zu nichte worden.) Mal. 1/ 2. 3.

14 Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn GOtt (deßwegen) ungerecht? (Nunmehr bringt der Apostel einen andern Einwurff der Jüden für. Wann/ sagten sie/ unsere Seeligkeit bloß und allein aus GOttes Gnade herrühret/ und hierinnen kein Verdienst der Werck Statt hat/ auch das Jüdische Volck keinen Fürzug hat für den Heyden/ sondern es werden die Abgöttischen Heyden/ welche sind Fremde und ausser der Bürgerschafft Israelis und Fremde von den Testamenten der Verheissung/ Eph. 2. vers. 12. so wol als wir Jüden/ zum Reich deß Messiæ und zur Seeligkeit beruffen/ so muß folgen/ daß GOtt ungerecht sey. Hierauff antwortet der Apostel/) Das sey ferne.

15 Denn er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und welches ich mich erbarme/ deß erbarme ich mich/ (Niemand kan durch seine Wercke meine Wolthaten mir abverdienen/ Ich bin auch keinem Volck/ keinem Menschen etwas schuldig/ sondern es ist und bleibet alles eine lautere frey-willige Gnade.) 2. B. Mos. 33/19.

16 So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Lauffen/ sondern an GOttes Erbarmen/ (der Mensch vermag nichts aus eignen Kräfften/ kan auch GOttes Gnade und Wolthaten durch seine Wercke nicht verdienen/ sondern GOtt gibt und würckt es alles aus Gnaden.)

17 Denn die Schrifft saget zu Pharao (dem König in Egypten:) Eben darumb hab ich dich erwecket/ (dich nicht so bald vertilget/ als ich wol thun können/ sondern aus den Plagen/ als aus dem Tode errettet/ 2. B. Mos. 10. v. 17.) daß ich an dir meine Macht erzeige/ (in dem ich dir zur verdienten Straffe ziehen werde/) auff daß mein Name verkündiget werde in allen Landen/ (denn weil GOtt aus gerechtem Gerichte wegen fürgangener Widerspenstigkeit und Ungehorsams/ den Pharao endlich vertilget/ so ist dardurch GOttes Gewalt und Gerechtigkeit offenbar/ und in aller Welt gepreiset worden.) 2. B. Mos. 9/16.

18 So erbarmet er sich nun/ (aus lauter Gnaden) welches er will/ und verstocket (durch Entziehung seiner Gnade) welchen er will/ (er bleibet ein Heiliger und Gerechter GOtt/ er erbarme sich derer/ so sich für ihm demütigen/ oder verstocke aus gerechtem Gericht die/ so sich ihm halßstarriger Weise widersetzen.) 2. B. Mos. 4/21.

19 So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kan seinem Willen widerstehen? (Dieses ist der dritte Einwurff der Jüden: Wenn GOtt der HErr sich nicht aller zugleich

erbarmet/ sondern etliche verstocket/ warumb klaget er denn über der Menschen Verstockung/ weil dieselbige von jhm herrühret? Hierauff antwortet der Apostel:)

20 Ja lieber Mensch/ wer bist du denn/ daß du (der du doch GOttes Geschöpff bist/) mit GOtt (deinem Schöpffer) rechten willt? Spricht auch ein Werck zu seinem Meister/ warumb machst du mich also?

Esa. 45/9. Jer. 18/6. 21 Hat nicht ein Töpffer Macht/ aus einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren/ (zu einem ehrlichen Gebrauch/ als/ daß ein Becher/ oder Schüssel daraus werde/) und das andere zu Unehren/ (das man nicht darff öffentlich auffstellen/ als Cammer-Becken und der gleichen.)

22 Derhalben/ da GOtt wollte Zorn erzeigen/ (seinen gerechten Zorn wider die Sünde öffentlich beweisen/) und kund thun seine Macht/ (die halßstarrige Sünder zu überwältigen und zu straffen/) hat Er mit grosser Gedult getragen (und nicht so bald zerschmettert) die Gefässe deß Zorns/ die da zugerichtet sind (von dem bösen Feind/ und ihrem eigenen bösen Willen/) zur Verdamniß. (Kan man einen Töpffer deßwegen nicht zur Rede setzen/ daß er aus dem Thon/ welcher sich ihm nicht widersetzet/ ein Gefäß zu Unehren machet/ wie viel weniger kan man GOtt den HErrn deßwegen einiger Ungerechtigkeit beschuldigen/ daß er den halßstarrigen widerspenstigen Menschen/ wie Pharao auch war/ seine Gnad entzeucht/ und der Rache deß bösen Feindes aus gerechtem Gericht sie übergibt/ von welchem sie je länger je mehr verstocket und verhärtet werden.)

23 Auff daß Er (GOtt der HErr) kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit (seine reiche und herrliche Güte/ Ephes. 1. v. 6. 7.) an den Gefässen der Barmhertzigkeit/ die Er bereitet hat (durch die Krafft deß H. Geistes) zur (ewigen) Herrlichkeit.

2. Tim. 2/21.

III. Bestetigung deß Beruffs der Heyden aus der Schrifft.

24 Welche (Gefässe der Barmhertzigkeit) Er beruffen hat/ (er hat sie nicht allein von Ewigkeit her erwehlet/ sondern auch in der Zeit zu seinem Reich durch die Predigt deß Evangelii beruffen/) nemlich uns (Glaubige/) nicht allein aus den Juden sondern auch aus den Heyden.

Ose. 2/23. 25 Wie Er (der HErr) denn auch durch Oseam (den Propheten) spricht: Ich will das mein Volck heissen/ das nicht mein Volck war/ und meine Liebe (Braut und Kirche/) die nicht die Liebe war.

Ose. 2/1 m. 26 Und soll geschehen an dem Ort/ da zu jhnen (den Heyden) gesagt ward/ jhr seyd nicht mein Volck/ sollen sie Kinder deß lebendigen GOttes genennet werden/ (und auch in der Waarheit seyn/ als die ich zu meinen lieben Kindern an- und auffnehmen will.)

Esa. 10/22. 27 Jesaias aber schreyet (bezeuget klärlich mit heller Stimme) für Israel/ (von dem Volck Israel:) Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn/ wie der Sand am Meer/ (daß sie für grosser Menge nicht können gezehlet werden/) so wird doch (nur) das Ubrige (gar wenig von jhnen) seelig werden/ (nemlich die waaren Glaubigen und Auserwehlten/ welche von dem grossen Haussen der unglaubigen und verstossenen Juden übrig bleiben.)

28 Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit/ (in Gerechtigkeit/ das ist/ GOtt hat wider die unglaubigen Juden allbereit ein gerechtes Urtheil gefället/ und wird dasselbe zu seiner Zeit wider sie vollstrecken/ wenn er sie verstossen wird/) und der HERR wird dasselbig Steuren thun auff Erden/ (umb der übrigen Auserwehlten willen unter diesem Volck wird solchem Verderben gesteuret werden. *H. Luth. Ob wol das mehrer Theil dahin fället und unglaubig bleibet/ wird er sie doch nicht alle lassen also fallen/ sondern die Ubrigen erhalten/ und durch sie sein Wort und Gnade desto reichlicher ausbreiten/ dardurch sie gerecht und herrlich werden.*)

Esa. 1/9. 29 Und wie Jesaias davon saget: Wenn uns nicht der HERR Zebaoth hätte lassen Saamen überbleiben/ so wären wir wie Sodoma worden/ und gleichwie Gomorrha. (Wenn GOtt aus dem Jüdischen Volck nicht noch etliche wenige als einen Saamen der Kirchen aus lauter Gnaden erhalten/ und zur Erkänntniß Christi gebracht hätte/ so würde das gantze Jüdische Volck im Unglauben und gottlosen Wesen verderben/ wie die Einwohner der Städte Sodoma und Gomorrha insgesammt zu Grund vertilget worden/ 1. B. Mos. 19. v. 24.)

30 Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die Heyden/ die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden/ (die nicht haben darnach getrachtet/ daß sie durch jhre eigene Gerechtigkeit für GOtt gerecht würden/ sondern sich mit waarem Glauben an Christum gehalten/ und in demselben allein jhrer Gerechtigkeit gesuchet/ dieselbe) haben die Gerechtigkeit erlanget/ (und in Christo ergriffen/) Ich sage aber von der Gerechtigkeit/ die aus dem Glauben kömmt.

31 Israel (das Volck Israel) aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden/ (hat darnach gestrebet/ wie es durch die Werck deß Gesetzes/ und also durch seine eigene Gerechtigkeit möchte für GOtt gerecht werden/) und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen/ (Ist zur waaren Gerechtigkeit/ die für GOtt bestehet/ und im Gesetz erfodert wird/ nicht gelanget.)

32 Warumb das? Darumb/ daß sie es nicht aus dem Glauben (an Christum/) sondern als aus den Wercken deß Gesetzes suchen/ (durch welche man nicht kan für GOtt gerecht werden/ dieweil Niemand in der Schwachheit dieses Fleisches das Gesetz vollkömmlich halten kan.) Denn sie haben sich gestossen an den Stein deß Anlauffens/ (die Jüden hätten sich sollen erbauen lassen auff den allerfestesten Eck-Stein und Grund der Kirchen/ Christum JEsum/ und mit gantzem Vertrauen deß Hertzens sich an denselben halten/ auff daß sie also vor GOttes Gericht/ und wider alle Anstöß der Anfechtungen/ fest bestehen können: Aber da haben sie aller Dings das Wider-Spiel gethan/ Denn sie haben an diesem Stein sich gestossen/ an Christo sich geärgert/ und sind darüber zu Grund gangen. *H. Luth. Christus machet ohne Werck gerecht/ dem glauben sie nicht/ also stossen sie sich an jhm/ und ärgern sich.*)

Rom. 9/33. 33 Wie geschrieben stehet: Sihe da/ Ich (der HErr) lege in Zion (in meiner Kirchen) einen Stein deß Anlauffens/ und einen Felß der Aergerniß/ (an und vor sich selber ist Christus ein Felß deß Heyls/ und der rechte Grund-Stein der Seeligkeit/ aber den Unglaubigen und Widerspenstigen wird er ein Stein deß Anstossens/ und ein Felß der Aergerniß) und wer an jhn glaubet (durch den Glauben an diesen Stein sich auffrichtet/) der soll nicht zu Schanden werden. (Beym Propheten Esaia stehet/ er wird nicht eylen noch fliehen/ denn wer zu sehr eilet/ der fället/ und wird zu Schanden.)

Nutz.

I. Herrliche Beschreibung der Person unsers Heylandes/ daß er ist aus den Vätern herkommen nach dem Fleisch/ (und also ein wahrer Mensch geboren/) und auch ist GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/ vers. 5. II. L. Weil GOtt mit grosser Gedult und Langmüthigkeit vertraget die Unglaubigen und Gottlosen/ als Gefässe deß Zorns/ die da zugerichtet sind/ (nemlich von dem bösen Feind/ nicht aber die er zugerichtet hat) zur Verdamniß/ so folget/ daß GOtt an der Verdamniß derselben gantz und gar keine Schuld habe/ vers. 22. III. L. Daß/ die nicht aus dem Glauben an Christum/ sondern aus den Wercken deß Gesetzes/ die Gerechtigkeit suchen/ sich an dem Stein deß Anlauffens Christo stossen/ und also die Gerechtigkeit/ (und Seeligkeit) nicht überkommen/ v. 31/32.

Das zehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht/ daß die Jüden die waare Gerechtigkeit verworffen/ da zugleich der Unterscheid zwischen der Gerechtigkeit deß Gesetzes und Evangelii angedeutet wird. II. Von dem Mittel zur Seeligkeit/ welches ist der Glaube aus der Predigt von dem Gehör. III. Etliche Zeugniß aus den Propheten/ von der Jüden Halßstarrigkeit/ und dem Beruff der Heyden.

1 Jeben Brüder/ (Ihr glaubigen Römer/ welche ich für meine geistliche Brüder halte/ jhr seyd gleich aus Jüden oder Heyden/ zum Christlichen Glauben bekehret worden/) meines Hertzen Wunsch ist/ und flehe auch (bitte auch flehentlich) GOtt für (das Volck) Israel/ daß sie (von jhrer Blindheit errettet und) seelig werden.

2 Denn ich gebe jhnen das Zeugniß/ daß sie eyfern umb GOtt/ (und sein Gesetz/ durch dessen Wercke sie verhoffen die Gerechtigkeit für GOtt/ und die ewige Seeligkeit zu erlangen/) aber mit Unverstand/ (es mangele jhnen am rechten Verstand der waaren Gerechtigkeit und deß Göttlichen Gesetzes/ und demnach rühret dieser Eyfer nicht her von dem H. Geist/ sondern aus einem falschen vorgefaßten Wahn.)

3 Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht/ die für GOtt gilt/ (welche auß dem Glauben an Christum/ nicht aber aus den Wercken deß Gesetzes kommet/) und trachten jhre eigene Gerechtigkeit (welche auff eigene Werck und menschliche Verdienst gegründet ist) auffzurichten/ (für GOttes Gericht/ sich

drauff zu gründen/) und sind also der Gerechtigkeit / die für GOtt gilt/ nicht unterthan/ (sie wollen sich nicht für GOtt demüthigen / und die im Wort deß Evangelii jhnen dargebotene Gerechtigkeit im Gehorsam deß Glaubens annehmen.)

4 Denn Christus ist deß Gesetzes Ende / (Zweck und Erfüllung/denn das Gesetz weiset uns von sich auff Christum/ welcher an unser Statt dem Gesetz einen vollkommenen Gehorsam geleistet/) Wer an den glaubet / der ist (für GOtt) gerecht.

5 Moses aber schreibet wol von der Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz kommt/ (welche das Gesetz erfoddert:) Welcher Mensch diß thut/ (das gantze Gesetz vollkömmlich hält/) der wird darinnen leben/ (durch solchen vollkommenen Gehorsam nicht allein alle Wolfahrt in diesem Leben/ sondern auch das ewige Leben erlangen. *H. Luth. erkläret also: Er meidet durch äusserliche Wercke die äusserliche Straffe deß Gesetzes / aber das ist nichts für GOtt.*) 3. B. Mos. 18/5.

6 Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also / (von der Gerechtigkeit deß Glaubens redet Moses also:) Sprich nicht (gedencke nicht) in deinem Hertzen / Wer will hinauff gen Himmel fahren? (zu erforschen ob wir einen gnädigen GOtt im Himmel haben/) [das ist nichts anders/ denn Christum herab holen.] 5. B. Mos. 30/12. 14.

7 Oder wer will hinab in die Tieffe fahren? (zu erkündigen/ wie GOtt gegen uns gesinnet/) [das ist nichts anders/ als Christum von den Todten holen.] (Der Apostel will soviel sagen: Die Gerechtigkeit deß Glauben ist uns im Wort deß Evangelii durch Christum deutlich und klärlich gnug geoffenbaret/ daß es also nicht von Nöthen/ deßwegen hinauff in den Himmel zu klettern/oder hinab in die Tieffe zu steigen. Wann einer an derselben durch Christum erworbenen und im Evangelio geoffenbarten Gerechtigkeit noch zweiffeln wolte/ der würde gleichsam begehren/ daß Christus noch einst vom Himmel herab kommen / und von den Todten aufferstehen sollte / von solcher Gerechtigkeit deß Glaubens uns noch deutlicher zu predigen/ da er doch solches allbereit zur Gnüge gethan hat. *H. Luth. Wer nicht glaubet / daß Christus gestorben und aufferstanden ist/ uns von Sünden gerecht zu machen / der spricht / Wer ist gen Himmel gefahren / und in die Tieffe gefahren? Das thun aber die / so mit Wercken und nicht mit Glauben wollen gerecht werden/ob sie wol mit dem Munde auch also sagen/ aber nicht im Hertzen. Der Nachdruck stehet in diesen Worten: im Hertzen.*) Röm. 10/6. 1. B. Mos. 11/4. 5. B. Mos. 9/1.

8 Aber was saget sie / (die Gerechtigkeit deß Glaubens?) Das Wort ist dir nahe/ (nicht entfernet oder entfremdet von deinem Verstande/) nemlich in deinem Munde / und in deinem Hertzen/ (alldieweil der Heilige Geist durch die klare und helle Predigt deß Evangelii in und bey dir würcket/ daß du nicht allein mit dem Hertzen an Christum glaubest / sondern jhn auch mit dem Munde bekennest.) Diß ist das Wort vom Glauben/ (das Wort deß Evangelii/ welches den Glauben fordert/ und durch welches der heilige Geist im Hertzen der Menschen den Glauben würcket/) das wir (Apostel) predigen. 5. B. Mos. 30/14. Matth. 21/21.

9 Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum/ daß er der HErr sey/ (der ewige Sohn GOttes/ welcher waare Menschliche Natur in Einigkeit der Person angenommen hat/ auff daß er das Menschliche Geschlecht/ mit seinem Leiden und Sterben / von der ewigen Verdamniß erlösete/) und glaubest in deinem Hertzen / daß jhn GOtt von den Todten aufferwecket hat/ (auch jhn zu seiner Rechten erhöhet/ und nach seiner Menschlichen Natur zum HErrn gemacht/ Apost. Gesch. 2. v. 33. 36.) so wirst du seelig. Christus am 3. Sontag nach Trinitatis Leg.

10 Denn so man von Hertzen glaubet/ (wenn man in seinem Hertzen es gewiß dafür hält / daß solches alles uns zu gut geschehen/) so wird man gerecht / Und so man mit dem Munde bekennet/ (mit der äusserlichen Bekänntniß deß Mundes den innerlichen Glauben / so im Hertzen verborgen ist / bezeuget/ und das Evangelium von Christo prediget/) so wird man seelig. Esa. 28/16.

11 Denn die Schrifft spricht: Wer an jhn (an Christum) glaubet / wird nicht zu Schanden werden / (er wird in seiner Hoffnung/dardurch er im Glauben die Seeligkeit hoffet/ nicht betrogen werden.)

12 Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen: Es ist aller zumal (aller Menschen/ so wol der Heyden als Jüden) ein HERR / (nemlich unser HErr und Heyland JEsus Christus/) reich über alle (welcher sich allen gnädig erzeiget) die jhn anruffen/ (aus rechtem waaren Glauben.) Ephes. 2/17. Joel 2/32.

13 Denn wer den Namen deß HERRN wird anruffen / soll seelig werden. (Dieweil in dem angezogenen Prophetischen Spruch der Göttlichen Anruffung gedacht wird/ nimmt daher der Apostel Gelegenheit zu reden von dem seeligen Mittel / welches GOtt der HErr darzu verordnet / und desselben gebraucht/ daß dardurch in den Hertzen der Menschen der Glaube und waare Anruffung GOttes gewürcket werde.)

II. Von den Mitteln zur Seeligkeit/ dem Glauben und Gehör deß Worts.

14 WJe sollen sie aber (denselben) anruffen / an den sie nicht glauben? (denn ein rechtschaffenes Gebet kommt aus dem Glauben.) Wie sollen sie aber glauben/ von dem sie nichts gehöret haben? (Sintemal der Glaube kommt aus dem Gehör Göttliches Worts/ v. 17.) Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? (soll man das Wort GOttes hören/ so müssen Lehrer da seyn/ die es predigen.)

15 Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht (von GOtt darzu) gesandt werden? (Sintemal ohne Göttlichen Beruff und Sendung steht niemand zu / deß Predig-Ampts sich zu unterwinden/ Jerem. 23. v. 21.)

III. Etliche Sprüche von der Jüden Halßstarrigkeit/ und dem Beruff der Heyden. Esai. 52/7. Nah. 1/15.

16 WJe denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer / die den Frieden verkündigen / die das Gute verkündigen. (Das ist / GOtt wird zur rechten Zeit seiner Kirchen die Heiligen Apostel und andere treue Lehrer senden/ welche die liebliche Predigt deß Evangelii verkündigen / und in derselben die Versöhnung mit GOtt/ den Friede deß Gewissens/ und alle himmlische Güter / jhren Zuhörern fürtragen werden.)

17 Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam/ (daß sie der Predigt deß Evangelii beyfielen/ und dieselbe mit waarem Glauben annähmen/ wie denn sonderlich viel unter den Jüden durch Unglauben das Evangelium von sich verstossen/) denn Jesaias spricht: HERR! wer glaubet unserm Predigen? (wenig sind jhr / die dem gepredigten und gehörten Wort glauben.) Esa. 53/1.

18 So kommt der Glaube aus der Predigt/ (deß heiligen Evangelii/ als welches ist das seelige von GOtt verordnete Mittel/ den Glauben dadurch zu würcken/ zu erhalten / und zu vermehren/) Das Predigen aber (und Hören) durch das Wort GOttes/ (welches GOtt zu dem Ende sendet/ daß es gepredigt/ gehöret/ und der Glaube daraus geschöpffet werde.)

19 Ich sage aber/ Haben sie es nicht gehöret? (Der Apostel will so viel sagen: Weil der Glaube aus dem Gehör kommt/ woher kommt es denn/ daß die Jüden gröstes Theils nicht glauben? Ist jhnen etwa das Evangelium von Christo nicht geprediget / daß sie es hätten können hören? Darauff antwortet er:) Zwar es ist je in alle Land ausgegangen jhrer Schall/ und in alle Welt jhre Wort. (Der Apostel Predigt ist nicht nur an einem Ort im Jüdischen Lande/ sondern auch an die allerweitest abgelegene Oerter der Welt ausgebreitet worden/ wohin sie nicht in Person kommen/ da ist doch jhre Lehre erschollen.) Psal. 19/5. Esa. 49/6. Col. 1/23.

20 Ich sage aber (von den Jüden insonderheit/) Hat es (das Volck) Israel nicht erkannt? (daß das Evangelium Christi in der gantzen Welt geprediget/ und also auch die Heyden sammt jhnen zum Reich Christi beruffen worden: Da sie es aber erkannt haben/ wie kommt es denn/ daß sie das Evangelium nicht angenommen / da doch die Abgöttischen Heyden demselben geglaubet? Darauff antwortet der Heil. Apostel/ daß solches der Jüden Halßstarrigkeit und Neid wider die Heyden zuzumessen / welches er aus Mose und Jesaia beweiset/ als die solches längst vorher verkündiget.) Der erste Moses spricht/ (ich sage es nicht zu erst/ sondern vor mir/ ja auch vor dem Propheten Jesaia/ hat es Moses in GOttes Namen geweissaget:) Ich will euch eyfern machen über dem/ das nicht mein Volck ist/ und über einem unverständigen Volck will ich euch erzürnen/ (Ich will euch Jüden eurer Halßstarrigkeit wegen verstossen/ und die Heyden durchs Evangelium zu meinem Reich lassen beruffen/ und sie durch den Glauben zu meinem Volck annehmen / von welchen ich weiß / daß sie bey euch Jüden in äusserster Veracheung sind/ und als ein närrisch Volck gehalten werden / das in grosser Abgötterey und Blindheit stecke/ das von GOtt nichts wisse. Solches will ich darumb thun/ ob etwan etliche aus euch Jüden mit einem Eyfer möchten entzündet werden/ daß sie Busse thäten / dem Evangelio glaubten / und also mit den Heyden seelig würden.) 5. B. Mos. 32/21.

Esa. 65/2.

20 Jesaias aber darff (nach Mose) wol (frey heraus) sagen (in dem Namen deß HErrn:) **Ich bin erfunden von denen / die mich nicht gesucht haben / und bin erschienen / denen die nicht nach mir gefragt haben /** (Ich habe den Abgöttischen blinden Heyden / welche dem waaren GOttes-Dienst nicht nachgetrachtet / mich durch mein Evangelium geoffenbaret / und in demselben meine himmlische Wolthaten jhnen angeboren / ich habe auch durch den H. Geist / und durch die Predigt deß Evangelii / in jhnen dieses gewürcket / daß sie die waare Religion erkannt / sich zu mir bekehret / und selig worden sind.)

Esa. 65/2. 21 Zu (dem Volck) **Israel aber spricht er /** (der HErr / eben an dem vorgemeldten Ort:) **Den gantzen Tag hab ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volck / das jhm nicht sagen lässet / und widerspricht /** (ich höre nicht auff die Jüden durch die Predigt meines Worts / zur Busse zu beruffen / Ich habe auch jhnen viel Gutes erwiesen / und gleichsam meine Flügel ausgebreitet / daß ich sie zu mir versamlete / wie eine Henne jhre Küchlein / Matth. 23. v. 37. Aber sie geben nicht allein meinem Evangelio keinen Glauben / sondern der mehrer Theil unter jhnen verlästert es / und verfolget desselben Bekenner.)

Nutz.

I. Daß der Glaube im Hertzen / dadurch wir vor GOtt gerecht werden / und das freudige Bekäntniß Christi mit dem Munde (und auch mit der That selbst / oder in der Nachfolge Christi) beysammen seyn müssen / wenn wir selig werden wollen / vers. 9. / 10. II. L. Die von GOtt gesetzte Ordnung der Seeligkeit ist diese / daß von denen gesandten oder beruffenen Dienern der Kirchen das Göttliche Wort geprediget / und von den Menschen solches angehöret wird / daraus der Glaube erwächset / und in solchem Glauben GOtt (im Geist und in der Waarheit / oder aus Antrieb deß Heiligen Geistes / zur waarer Gottseeligkeit) angeruffen wird / vers. 14 / 15. I. I. L. Daß (leider) nicht alle dem Evangelio / das geprediget wird / gehorsam / und werden Esaiæ Wort: HErr / wer gläubt unserm Predigen / zu aller Zeit waar befunden / vers. 16.

Das eilffte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist eine Lehr / daß gleichwol die Verwerffung der Jüden sich nicht auff alle durch und durch erstrecke / sondern noch etliche erhalten werden. II. Beweiß wie halßstarrig die Jüden gewesen / aus der Weissagung Esaiæ und Davids. III. Der Ausgang dieser Verheissung der Jüden / daß hierauff den Heyden das Heyl widerfahren. IV. Vermahnung an die Heyden / daß sie nicht freventlich sich wider die Jüden rühmen sollen / weil noch Hoffnung sey / daß derselben etliche sollen bekehret werden. V. Eine starcke Verwunderung Pauli über der grossen Weißheit und dem Gericht GOttes.

1. Von denen / so unter dem Jüdischen Volck erhalten und selig werden.

1 **SO sage ich nun / Hat denn GOtt sein Volck** (allesammt und aller Dings) **verstossen?** (also daß kein Jüde zur Bekehrung und Seeligkeit Hoffnung mehr haben könte.) **Das sey ferne /** denn ich bin (ja) **auch ein Israeliter** (oder Jüde) **von dem Saamen** (von den Nachkommen) **Abraham aus dem Geschlecht Benjamin /** (und bin gleichwol nicht unter der Zahl derer / so von Gott verstossen sind.)

Röm. 8/ 29. 30. 2. Petr. 1/ 2. 2 **GOtt hat sein** (rechtes / waares / und durch den Glauben an Christum jhm eigenthümlich zugehöriges) **Volck nicht verstossen /** (sondern es zum ewigen Leben verordnet) **welches er zuvor versehen hat /** (welches sein Volck / und seine Kinder er von Ewigkeit her gesehen / daß sie an den Messiam würden glauben / und im Glauben biß ans Ende beharren. *H. Luth. Es ist nicht alles GOttes Volck / was GOttes Volck heisset / darumb wird es auch nicht alles verstossen / ob es mehrer Theil auch verstossen wird.*) **Oder wisset jhr nicht / was die Schrifft saget von Elia? wie er trit für GOtt wider Israel /** (klaget über den Abfall der Israeliten /)

1. B. Kön. 19/10. 3 **HERR / sie haben deine Propheten getödtet / und haben deine Altar ausgegraben / und ich bin allein überblieben /** (von allen denen / die dir ernstlich dienen) **und sie stehen mir nach meinem Leben /** (mir dasselbe zu nehmen.)

2. B. Kön. 19/18. 4 **Aber was sagt jhm die Göttliche Antwort? Ich** (spricht der HErr /) **habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann /** (eine grosse Menge derer /) **die nicht haben jhre Knie gebeuget für dem** (Abgott) **Baal /** (die sie mit der Baalitischen Abgötterey nicht befleckt.)

5 **Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit** (im Neuen Testament) **mit diesen Überbliebenen /** (von den unglaubigen Jüden /) **nach der Wahl der Gnaden.** (GOtt hat jhm unter dem Jüdischen Volck noch eine grosse Anzahl vorbehalten / welche er zum ewigen Leben aus Gnaden erwehlet / wiewol der gröste Theil / wegen jhres Unglaubens und Halßstarrigkeit / verstossen sind.)

6 **Ists aber aus Gnaden / so ists nicht aus Verdienst der Wercke /** (wie die Jüden meynen /) **Sonst würde Gnade nicht Gnade seyn /** (alldieweil Gnade und Verdienst der Wercke nicht können beysammen stehen /) **Ists aber aus Verdienst der Werck /** (daß wir die Seeligkeit mit unsern Wercken verdienen können /) **so ist die Gnade nichts /** (so ists nicht mehr lauter Gnade /) **Sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.**

Röm. 11/ II. Beyspiel der Jüden Verstockung.

7 **WJe denn nun?** (Was wollen wir von den Israeliten sagen:) **Das Israel** (das gröste Theil deß Israelitischen Volcks) **suchet /** (nemlich die Gerechtigkeit für GOtt / und ewige Seeligkeit /) **das erlanget er nicht /** (aus Ursach weil sie jhre Gerechtigkeit und Seeligkeit nicht im Glauben an Christum / sondern im Verdienst jhrer eigenen Wercke suchen / Cap. 9. v. 31. 32.) **Die Wahl aber erlanget es /** (*H. Luth. Die erwehlet sind im Volck GOttes / *nemlich die jenigen / welche von Ewigkeit her von GOtt im Glauben zur Seeligkeit erwehlet sind / 2. Thess. 2. v. 13. und jhre Gerechtigkeit nicht suchen in den Wercken / sondern allein in Christo durch den Glauben / dieselbige erlangens / was sie suchen /) **die andern** (aber) **sind verstockt /** (aus GOttes gerechtem Gericht wegen fürgangenen Ungehorsams verhärtet in jhrem Unglauben.)

Esa. 29/10. 8 **Wie geschrieben stehet: GOtt hat jhnen gegeben einen erbitterten Geist /** (daß sie wider die jenigen erbittert und grimmig werden / welche sie aus jhrem tieffen Sünden-Schlaff / durch die Predigt deß Evangelii wollen aufwecken /) **Augen daß sie nicht sehen / und Ohren daß sie nicht hören / biß auff den heutigen Tag /** (welche Blindheit und Verstockung der Jüden noch heutiges Tages währet.)

Psal. 69/23. 9 **Und David spricht: Laß jhren Tisch** (die Predigt deß Evangelii / darinnen jhnen die rechte Seelen-Speise wird fürgetragen /) **zu einem Strick werden /** (daß sie jhrer eigenen Schuld halber dadurch verstricket werden / denn weil die Jüden Christum verstossen / und denselben nicht in der Schrifft suchen / so werden sie immer mehr und mehr durch falsche Auslegung der Schrifft / verwickelt und verstricket /) **und zu einer Berückung /** (daß sie dardurch wie ein Wild durch den Strick deß Jägers gefangen werden /) **und zum Aergerniß /** (zum Anstoß / daß sie sich an Christo als dem Felß der Aergerniß stossen und fallen /) **und jhnen zur Vergeltung /** (zu wol verdienter Straff / dieweil sie Christum und sein Evangelium halßstarrig und muthwillig verwerffen.)

Psal. 69/24. 10 **Verblende jhre Augen /** (schlage sie mit Blindheit / aus gerechtem Gericht) **daß sie nicht sehen / und beuge jhren Rücken alle Zeit /** (daß jhr Gewissen unter der Sünden-Last zittere und bebe.)

11 **SO sage ich nun / Sind sie darumb angelauffen / daß sie fallen sollten?** (hat GOtt die Jüden darumb an Christum / den Stein deß Anstossens / anlauffen und fallen lassen / daß sie alle mit einander verloren würden / und keiner aus jhnen solte bekehret und seelig werden? Oder auch / als wenn er an jhrem Verderben Lust und Gefallen gehabt hätte?) **Das sey ferne / sondern aus jhrem Fall** (durch diese Gelegenheit / daß die Jüden Christum verworffen haben) **ist den Heyden** (welche GOtt an der verstockten Jüden Statt angenommen) **das Heil widerfahren / auff daß sie denen nacheifern sollten /** (auff daß durch der Heyden Glauben / und Bekehrung zu Christo / die Jüden auffgemuntert und gereitzet würden / damit auch sie jhren Heyland Christum dermaleins erkenneten / und also seelig würden / Cap. 10. vers. 19.)

12 **Denn so jhrer Fall der Welt Reichthum ist /** (eine Anlaß ist / daß GOtt seine Gnade und himmlische Güter / die zuvor allein bey dem Israelitischen Volck zu finden gewesen / jetzund durchs Evangelium in der gantzen Welt allen Völckern aus- und mitheilet /) **und jhr** (der Jüden) **Schade** (und Verringerung) **ist der Heyden Reichthum /** (eine Anlaß / daß die Heyden an jhrer Seele und an himmlischen Gütern reich worden /) **wieviel mehr** (wird der Heyden Reichthum / das ist / eine Beförderung jhres Heyls seyn /) **wenn jhre Zahl voll würde /** (wenn die Jüden in grosser Anzahl an Christum würden glauben / und durch jhr Exempel die zu Christo bekehrten Heyden in jhrem Glauben stärcken / und darumb soll Niemand gedencken / daß die Jüden eben darumb haben fallen müssen / auff daß die Heyden bekehrt und gläubig werden können.)

13 **Mit euch** (zu Christo bekehrten) **Heyden rede Ich / denn dieweil ich** (sonderlich) **der Heyden Apostel bin / will ich mein Ampt preisen /** (die Gnade GOttes / so den Heyden widerfahren / preisen / und mich bemühen / daß ich viel Heyden zu Christo bekehre.)

14 **Ob ich möchte die / so mein Fleisch sind /** (die Jüden /

meine

meine Geschlechts-Verwandten/ 1. B. Mos. 29. v. 14.) zu eyfern reitzen / und ihrer etliche (durch die Predigt deß Evangelii) seelig machen / (daß die Jüden durch das Exempel der bekehrten Heyden möchten angereitzet werden / an CHristum zu glauben/ und also die Seeligkeit zu erlangen.)

15 Denn so ihrer Verlust (der Jüden Verwerffung) der Welt Versöhnung ist / (wann die Jüden hätten eben darumb müssen verworffen werden/ damit die Heyden könnten zum Evangelio beruffen und zu Gnaden von GOtt auffgenommen werden/) was wäre das anders/ denn das Leben von den Todten nehmen? (Es würde da hinaus lauffen / daß die Heyden nicht hätten können zum geistlichen und ewigen Leben kommen/ es wäre dann / daß die Jüden zum ewigen Tode wären verstossen worden.* H. Luth. Von den Todten das Leben holen/ ist nichts/ wie sollte denn der Heyden Leben daher kommen/ daß die Jüden gefallen und todt sind? Vielmehr sollen die todten Jüden von der Heyden Exempel zum Leben gereitzet werden.*)

16 Ist der Anbruch heilig/ so ist auch der Teig heilig/ (im Alten Testament wurde von den ersten Früchten deß Jahrs ein Teig gemacht/ und Brot daraus gebacken/ welches man GOtt zur Danckbarkeit opfferte / dardurch wurde der gantze übrige Teig/ ja alles ander Geträtd desselben Hauß-Vaters geheiliget/ also/ daß er hernachmals sein Einkommen mit gutem Gewissen und Göttlichem Segen geniessen kunnte/ 2. B. Mos. 23. v. 19. 3. B. Mos. 23. v. 10. 4. B. Mos. 15. v. 19. 20. Dieses deutet der Apostel dahin / weil die Vorfahren der Jüden heilig / das ist/ zu GOttes Volck ausgesondert/ daß auch die Nachkommen solcher Gestalt heilig seyen/ und daß die Verheissung / welche den heiligen Ertz-Vätern von GOtt geschehen/ auch auff ihre Nachkommen gehe/ wenn sie mir dieselbe mit waarem Glauben wollten annehmen / und demnach habe GOtt sein Volck/ die Jüden/ nicht aller Dings verstossen/) und so die Wurtzel heilig ist / so sind auch die Zweige heilig / (weil die Zweige aus der Wurtzel wachsen / und einerley Eigenschafft haben/ da denn durch die Wurtzel/ wie vorher durch den Anbruch/ der Jüden Vorfahren/ die heiligen Ertz-Väter / durch die Zweige / wie vorher durch den Teig/ die Nachkommen der heiligen Ertz-Väter/ die Jüden verstanden werden.)

IV. Vermahnung an die Heyden / daß sie sich vor dem Hochmuth hüten / und die Jüden sich in mildern.

17 Ob aber nun etliche von den Zweigen zubrochen sind/ (ob zwar etliche von den Jüden verstossen/ und als dürre unfruchtbare Zweige von dem natürlichen Oel-Baum abgebrochen sind/) und du (bekehrter Heyde/) da du (vorher) ein wilder (und unfruchtbarer) Oel-Baum warest/ (fremde von GOttes Volck/ und ausser der Bürgerschafft Israel/ Eph. 2. v. 12.) bist unter sie gepfropffet/ und theilhafftig worden der Wurtzel und deß Saffts (deß Saffts/ so aus der Wurtzel kommet/) im Oel-Baum/ (nunmehr der Kirchen GOttes einverleibet/ der Göttlichen Wolthaten theilhafftig/ und zu guten Wercken fruchtbar gemachet worden.)

18 So rühme dich nicht wider die Zweige / (du darffst dich deßwegen nicht überheben/ und das Jüdische Volck neben dir verachten/) Rühmest du dich aber wider sie / so sollt du wissen/ daß du die Wurtzel nicht trägest/ sondern die Wurtzel träget dich/ (du solt dich erinnern / daß die Kirche/ deren Erstlinge die heiligen Patriarchen gewesen / nichts von dir habe/ sondern vielmehr das du hast/ ist dir daher worden / weil du der Kirchen GOttes aus lauter Gnade ohn dein Verdienst bist einverleibet worden/ und bedarff die Kirche deiner nicht/ sondern du bedarffst der Kirchen/ daß du ihr Glied seyest.)

19 So sprichst du/ Die Zweige sind zubrochen / daß ich hinein gepfropffet würde / (ich habe mich ja dessen zu rühmen / daß ich an Statt der verstossenen Jüden von GOtt zu Gnaden auffgenommen / und in den Oel-Baum der Kirchen gepfropffet worden.)

20 Ist wol geredet/ (und an ihm selber waar/) Sie sind zubrochen (und aus der Kirchen GOttes verstossen worden/) umb ihres Unglaubens willen / Du stehest aber (nachdem du der Kirchen GOttes eingepflantzet worden) durch den Glauben/ (welcher ist eine Gabe und Gnaden-Geschenck GOttes/ Phil. 1. v. 29.) Sey nicht stoltz / (noch sicher und vermessen/) sondern fürchte dich/ (halte dich in der waaren Demuth/ bleib in der Furcht GOttes/ und fahre fort im heiligen Wandel.)

21 Hat GOtt der natürlichen Zweige (der Jüden/ so von den heiligen Patriarchen her entsprungen sind) nicht verschonet/ (sondern sie umb ihres Unglaubens willen verworffen / so siehe zu/) daß er vielleicht dein auch nicht verschone/ (denn es wol geschehen kan / daß du durch Unglauben und Sünde wider das Gewissen / aus der Gnade GOttes fallest / und würde dich GOtt alsdenn eben sowol aus der Kirchen verstossen.)

22 Darumb schaue (und betrachte wol) die Güte/ und den Ernst GOttes. Den Ernst / an denen die gefallen sind/ (an den Jüden/ welche von der Kirchen abgesondert worden/ umb ihres Unglaubens willen/) Die Güte (deß HErrn) aber an dir / so ferne du an der Güte bleibest / (durch beharrlichen Glauben in dem Stande bleibest / darinen dich GOttes Gnade und Güte gesetzet/) sonst wirst du auch (von dem Oel-Baum der Kirchen) abgehauen (und von der Gemeine deß Volcks GOttes abgesondert) werden.

23 Und jene/ (die Jüden) so sie nicht bleiben in dem Unglauben/ (sondern sich zu CHristo bekehren/) werden sie eingepfropffet/ werden/ GOtt kan sie wol wieder einpfropffen / (in die Christliche Kirche/ und also dieselbe durch der Jüden Bekehrung vermehren/ daß sie wachse und zunehme.)

24 Denn so du (der du vor Zeiten ein Heyde gewesen bist) aus dem Oel-Baum / der von Natur wilde war / bist ausgehauen (als ein Propff-Reißlein/) und wider die Natur in den guten Oel-Baum gepfropffet / (aus dem Heydenthum bekehret / und zur Gemeinschafft der Kirchen GOttes gebracht worden/) wie viel mehr werden die natürlichen (Zweige) eingepfropffet (können werden/ durch den Glauben/) in ihren eigen Oel-Baum/ (der Kirchen GOttes/ darinnen die heiligen Patriarchen/ deß Jüdischen Volcks Vor-Eltern/ die Fürnehmsten sind.)

25 Ich will euch nicht verhalten/ lieben Brüder/ dieses Geheimniß/ auff daß ihr nicht stoltz seyd/ (euch selbst für klug achtet.) Blindheit (und Verstockung) ist (dem Volck) Israel eines Theils (etlichen Jüden) widerfahren so lange/ biß die Fülle der Heyden eingegangen sey/ (so lange der Beruff und die Bekehrung der Heyden in grosser Menge währet.)

26 Und also das gantze Israel seelig werde/ (daß unterdeß / in dem die Heyden in grosser Anzahl zu CHristo bekehret werden/ auch viel vor den Jüden zur Seeligkeit erhalten werden / und also das gantze Israel / nemlich die Kirche aus Jüden und Heyden versamlet/ die Seeligkeit erlange/) wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion/ (und dem Zion/ das ist/ der Kirchen GOttes zum besten) der da erlöse/ und abwende das gottlose Wesen von Jacob. Esa. 59/20.

27 Und diß ist mein Testament (der Gnaden-Bund) mit ihnen/ wenn ich ihre Sünde werde wegnehmen. Esa. 27/9. Jer. 31/34.

28 Nach dem Evangelio (welches sie verwerffen und von sich stossen/ Apost. Gesch. 13. v. 46.) halte ich sie für Feinde/ (und sie sind hinwieder mir auch feind / und verfolgen mich/) umb euren willen / (sonderlich der Ursach halben / daß ich euch Heyden das Evangelium von CHristo verkündige / und euch gewisse unzweiffliche Hoffnung zur Seeligkeit mache/) Aber nach der Wahl habe ich sie lieb/ umb der Väter willen/ (unterdeß aber sind die Israeliten mir dennoch lieb / weil sie so heilige Vor-Eltern/ nemlich die Patriarchen gehabt/ und weil ich weiß/ daß noch etliche Auserwehlten unter ihnen sind / welche zu CHristo werden bekehret und seelig werden.)

29 GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen/ (H. Luth. Das ist/ sie sind unwandelbar / und Er ändert sie nicht.* Demnach weil GOtt die Jüden zu seinem Volck auffgenommen / und einen Gnaden-Bund mit ihnen auffgerichtet/ so wird er solchen Bund auff seiner Seite nicht ändern noch brechen/ und diß sein Volck die Jüden aller Dings und gäntzlich verstossen/ sondern es werden noch allzeit unter ihnen etliche seyn/ welche die angebotene Gnade GOttes mit waarem Glauben annehmen.)

30 Denn gleicher Weise / wie auch ihr (Heyden) weiland nicht habt geglaubet an GOtt/ (nemlich an den waaren ewigen GOtt/ welcher ist GOtt Vater / Sohn und H. Geist/) Nun aber habt ihr Barmhertzigkeit überkommen/ (das sich GOtt euer aus Gnaden erbarmet / und euch mit seiner waaren und heylsamen Erkäntniß/ durch die Predige deß Evangelii / begabet hat) über ihrem (der Jüden) Unglauben/ (ihr Unglaube hat Anlaß darzu gegeben / weil sie den verheissenen Gal. 4/4 b.

und nunmehr geleisteten Messiam / sammt seinen Wolthaten / so ihnen im Evangelio fürgetragen worden / nicht annehmen wollen / v. 11. 28.)

31 Also auch jene (die Jüden) haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmhertzigkeit (GOttes in Christo /) die euch (Heyden) widerfahren ist / auff daß sie auch Barmhertzigkeit überkommen / (daß sie durch euer Exempel auffgemuntert / und Christum mit waarem Glauben anzunehmen gereizt würden.)

Rom. 3/9. 19. 23. Gal. 3/22. 32 Denn GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben / (GOtt bezeuget in seinem heiligen Gesetz / daß alle Menschen unter der Last der Sünden liegen / und umb derselben / sonderlich ihres Unglaubens halben / dem ewigen Tode unterworffen seyn /) auff daß er sich aller (so wol Jüden und Heyden) erbarme / (daß er im Wort deß Evangelii allen Menschen seine Gnade anbiete und fürtragen lasse / und alle / welche mit waarem Glauben dieselbe annehmen / gerecht und seelig mache. *H. Luth. Mercke diesen Haupt-Spruch / der alle Werck und Menschliche Gerechtigkeit verdammet / und allein GOttes Barmhertzigkeit hebet / durch den Glauben zu erlangen.*)

V. Verwunderung Pauli über GOttes Weißheit und Gerichte. Epistel am Sonn-Tag Trinitatis. 33 O Welch ein Tieffe deß Reichthums! beyde der Weißheit und Erkänntniß GOttes / (wie ist die Weißheit GOttes ein so tiffer und unerschöpfflicher Abgrund? welche er unter andern auch darinnen erwiesen / daß er die Jüden umb ihres Unglaubens willen verstossen / und die Heyden an ihre Statt zu seinem Volck auffgenommen / und daß er die Jüden / wenn sie von ihrer Halßstarrigkeit abstehen / wiederumb zu Gnaden auffnehmen kan und will /) Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / (welche er in Bestraffung der Gottlosen beweiset /) und unerforschlich seine Wege / (sein Thun und Fürhaben / in unserer Bekehrung und Seeligkeit kan kein Mensch begreiffen / ist auch Niemand von Natur davon etwas bewust / ohne was er davon in seinem Wort geoffenbaret hat.)

Esa. 40/13. 1. Cor. 2/16. 34 Denn wer hat deß HERRN Sinn erkannt? (ohne die Offenbarung seines Worts.)

35 Oder wer ist sein Rath-Geber gewesen? (GOtt hat die Welt erschaffen / und uns nicht zu Rath gezogen / deßgleichen hat Er die Welt bißher erhalten / und uns nicht zu Rath-Geber darzu gebraucht. So regiert Er ebenmässig seine Kirche / und ist unsers Raths hierzu nicht benöthiget.) Hiob 41/2. Oder / wer hat ihm etwas zuvor gegeben / daß ihm werde wieder vergolten? (Wer hat ihm jemals einige Gutthat vorher erzeiget / daß ihm GOtt der HErr wiederumb etwas dafür zu leisten oder zu erstatten schuldig wäre?)

36 Denn von ihm / (GOtt dem Vater /) und durch ihn / (GOtt den Sohn /) und in ihm / (GOt dem Heiligen Geist /) sind alle Ding / (ist alles erschaffen / und wird noch alles erhalten /) Ihm (dem einigen GOtt im Wesen / und in dreyen Personen /) sey Ehre in Ewigkeit / (er werde von Engeln und Menschen in alle Ewigkeit geehret und angebetet /) Amen! (das geschehe also / und wird auch gewißlich geschehen.)

Nutz.

1. Daß GOtt an allen Orten / wo sein Wort (ob gleich nicht allerdings rein und unverfälscht) geprediget wird / seine Außerwehlten habe / die ihm ohne Abgötterey dienen / und bekannt sind / erscheinet aus der Göttlichen Antwort / Elia gegeben / und auch aus dem Exempel deß Jüdischen Volcks / zu Pauli Zeiten / vers. 4 / 5. II. L. Geistliche Verblendung / Verbitterung / Verhärtung / wie es an sich selbst ein Werck deß Teuffels / und deß Menschen bösen Willens ist; also wird es GOtt / als der aus gerechtem Gericht solches verhänget / zugeschrieben / vers. 8 / 9 / 10. III. L. Daß GOtt allezeit seine Kirche und Gnaden-Reich auff Erden habe / erscheinet auch aus dem / daß / da von den Jüden solches umb ihrer Verstockung willen genommen / alsobald es zu den Heyden auß GOttes Gnaden kommen / vers. 11. IV. L. Gleichwie alle Menschen unter dem Unglauben von GOtt (durch sein Gesetz) beschlossen; also gehet auch seine Barmhertzigkeit über alle / vers. 32. V. L. Daß GOttes sonderbare Wercke in Regierung der Christlichen Kirchen / der Menschen Bekehrung / Gerecht- und Seeligmachung / unbegreifflich und unerforschlich seyen / darüber sich im Glauben zu verwundern / vers. 33.

Das zwölffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht / wie sich die Christen GOTT dem HErrn gantz ergeben / nach dessen Gebot leben / und vor der gottlosen Welt sich hüten sollen. II. Etliche Reguln unterschiedlicher guter Werck / welche man vornemlich in Privat-Sachen gegen einander in Acht zu nehmen.

I. Von dem neuen Gehorsam und göttlichem Leben.

1 Ich ermahne euch / (ihr meine) lieben Brüder / durch die Barmhertzigkeit GOttes / (welche er in seinem Sohn Christo JEsu / dem einigen Heyland und Mittler euch erzeiget hat /) daß ihr (als geistliche Priester) eure Leibe (und Seelen) begebt (und darstellet) zum Opffer / das da lebendig / (nicht von geschlachteten Thieren genommen / sondern durch den H. Geist lebendig gemachet /) heilig / (durch Christi Blut geheiliget /) und GOtt (durch den Glauben) wolgefällig sey / welches (Opffer) sey euer vernünfftiger GOttes-Dienst / (ein solcher GOttes-Dienst / welcher aus einem durch den H. Geist erleuchteten und bewohneten Hertzen herrühret / und nicht in äusserlichen Levitischen Ceremonien bestehet / sondern im Geist und in der Waarheit verrichtet wird / Joh. 4. v. 23. *H. Luth. S. Paulus heist allhie alle Opffer / Wercke / GOttes-Dienst / unvernünfftig / wenn sie ohne Glauben und GOttes Erkänntniß geschehen.*)

2 Und stellet euch nicht dieser Welt gleich / (seyd nicht gesinnet / wie die Welt-Kinder / welche nur allein dahin trachten / wie sie den Menschen gefallen / darneben GOttes Hulde aus den Augen setzen /) sondern verändert euch durch Verneuerung euers Sinnes / (leget einen andern Sinn an / als die Welt-Kinder haben / gebet Raum und Statt dem H. Geist / daß er euren Verstand und Hertz je mehr und mehr durch Wieder-Anrichtung deß Göttlichen Eben-Bilds erneure /) auff daß ihr prüfen (erkennen und lernen) möget / welches da sey der gute / der wolgefällige und der vollkommene GOttes Wille / (wie er uns denselben in seinem Wort hat geoffenbaret.)

II. Christliche Regeln und sittliche Lehren unter einander. 3 Denn ich sage durch die Gnade / die mir (als einem Apostel Christi) gegeben ist / jederman unter euch / daß Niemand weiter von jhm halte / denn sichs gebühret zu halten / (daß niemand aus Hoffart zu viel von sich halte /) sondern daß er von jhm mässiglich halte / ein jeglicher / nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß deß Glaubens / (nach dem GOtt einem jeglichen sein heylwärtiges Erkänntniß und seine Gaben zugetheilet hat.)

1. Cor. 12. 12. 4 Denn gleicher Weise als wir in einem Leibe viel Glieder haben / aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte (oder Verrichtung) haben.

5 Also sind wir viel ein Leib in Christo / (welcher das Haupt ist an diesem geistlichen Leibe) aber unter einander (unter diesem Haupte) ist einer (ein waarer Glaubiger) deß andern Glied.

1. Cor. 4/7. Ephes. 4/7. 2. Cor. 10/13. 6 Und haben mancherley Gaben / (Gnaden-Geschencke /) nach der Gabe / die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung (die Gabe die Heilige Schrifft auszulegen / 1. Cor. 14. v. 29.) so sey sie dem Glauben ähnlich / (er sehe wol zu / daß seine Auslegung mit den Haupt-Artickeln deß Christlichen Glaubens / und mit den klaren Sprüchen der Heiligen Schrifft / in welchen dieselbe gegründet sind / übereinstimme / und denselben nicht zuwider lauffe. *H. Luth. Alle Weissagung / die auff Wercke / und nicht lauter auff Christum führet / als den einigen Trost / wie köstlich sie ist / so ist sie doch dem Glauben nicht ähnlich / als da sind die Offenbarung der Polter-Geister / die Messen / Wall-Fahrten / Fasten und Heiligen Dienst suchen.*)

1. Tim. 4/14. 7 Hat jemand ein (Kirchen-) Ampt / so warte er deß Ampts / (daß er demselben mit allem Fleiß nachkomme /) Lehret jemand (das Wort GOttes in der Gemeine /) so warte er der Lehre / (er befleissige sich / daß er die gesunde und heylsame Lehr seinen Zuhörern verständlich und treulich fürtrage.)

8 Ermahnet jemand / (und zeiget den Nutz der H. Schrifft zur Warnung / Vermahnung und Trost /) so warte er deß Ermahnens / (*H. Luth. Man lehret die es nicht wissen / und ermahnet die es zuvor wissen /*) Gibt jemand / (ist jemand verordnet / das gemeine Almosen auszutheilen / oder theilet sonst vor sich Almosen aus /) so gebe er einfältiglich / (mit auffrichtigem gutherzigem Gemüth.) Regieret jemand / (als ein Vorsteher der Kirchen /) so sey er sorgfältig. Übet jemand Barmhertzigkeit / (an den Krancken / Vertriebenen / Fremden /) so thue es mit gutem Willen / (aus willigem Hertzen.)

1. Pet. 1/22. 9 Die Liebe sey nicht falsch / (sondern auffrichtig / und ohne Heucheley /) Hasset das Arge / (fliehet für der Sünde / wie für dem Teuffel selber) hanget dem Guten (fest) an / (verharret beständig in der waaren GOttseeligkeit / und unsträfflichem Wandel.)

10 Die Brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich / (liebet euch unter einander / wie Eltern und Kinder / wie Brüder und Schwestern.) Einer komme dem andern mit Ehrerbietung

rung zuvor/ (nicht allein mit Erzeigung äusserlicher Höflichkeit/ sondern auch und fürnemlich der Gestalt/ daß er in der Waarheit seinen Nechsten höher halte als sich selbsten.)

11 Seyd nicht träge (säumig und faul in dem) was jhr (Vermöge euers Berufs) thun sollt. Seyd brünstig im Geist/ (lasset an euch sehen einen GOttseeligen Eyfer/ der vom H. Geist erwecket worden.) Schicket euch in die Zeit/ (thut alles zu rechter Zeit/ solcher Gestalt/ daß es zur Ehre GOttes/ und zu Beförderung eurer/ und deß Nechsten Seeligkeit gereiche.)

12 Seyd frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübsal/ haltet (inständig) an am Gebet.

13 Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an/ (kommt den frommen Leuten in jhrer Noth und Dürfftigkeit zu Hülff/) herberget gerne/ (verjagte und elende Leute.)

14 Seegnet die euch verfolgen/ seegnet und fluchet (jhnen) nicht.

15 Freuet euch mit den Frölichen/ (gönnets eurem Nechsten hertzlich gerne/ wenns jhm wol gehet/) und weynet (aus hertzlichem Mitleiden) mit den Weynenden/ (als Glieder eines Leibes/ 1. Cor. 12. v. 26.)

16 Habt einerley Sinn unter einander/ (es sey aller ein Hertz und eine Seele/ Ap. Gesch. 4. v. 32.) Trachtet nicht (aus Ehr-Geitz) nach hohen Dingen/ sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug/ (trauet eurem Verstand nicht zu viel/ als wann jhr keines andern Rath bedürffet.)

17 Vergeltet Niemand/ (auch euren ärgsten Feinden nicht) Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Erbarkeit gegen jederman/ (handelt mit dem Nechsten redlich und auffrichtig.)

18 Ist es müglich/ so viel an euch ist/ so habt mit allen Menschen Friede/ (befleissiget euch mit jederman Friede zu halten.)

19 Rächet euch selber nicht/ meine Liebsten/ sondern gebet Raum dem Zorn GOttes/ (befehlets GOtt dem HErrn/ was er an seinen Widersachern für Rache und Straffe üben wolle/) denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein/ Ich will vergelten/ (einem jeglichen/ nach dem er verdienet/) spricht der HERR.

20 So nun deinen Feind hungert/ so speise jhn/ dürstet jhn/ so träncke jhn/ Wenn du das thust/ so wirst du feurige Kohlen (der Liebe und Gutthätigkeit) auff sein Haupt samlen (du wirst durch dein Wolthun zuwegen bringen/ daß der Feind in sich schlage/ gleichsam mit jhm selber zürne/ und in seinem Gewissen sich darüber ängste/ daß er dich/ als einen gutthätigen Menschen/ ohn Ursach beleidiget habe und wird nicht ruhen biß er sich wiederumb mit dir versöhne. *H. Luth. Feuer auff das Haupt legen ist/ daß der Feind durch Wolthat über sich selbst erzürnet/ daß er uns so übel gethan hat.*)

21 Laß dich nicht das Böse (welches dir unbilliger Weise und ohne deine Schuld widerfahren ist) überwinden/ (zur Ungedult und Ubung eigener Rache bewegen/) sondern überwinde das Böse mit Gutem/ (je mehr man dir Leides zufüget/ je grösser Gedult laß an dir leuchten/ und je mehr Gutes erweise deinem Beleidiger.)

Nutz.

I. DAß wir uns gantz und gar/ mit Leib und Seel/ GOtt zum lebendigen/ heiligen und wolgefälligem Opffer/ durch Verschmähung der gottlosen Welt/ und Erneurung deß Heiligen Geistes/ begeben sollen/ vers. 1/ 2. II. D. Daß ein jeder seines Ampts und Berufs mit aller Treu abwarten soll/ v. 7/ 8.

Das dreyzehende Capitel.

HAc drey Theil. I. Handelt von der Obrigkeit/ und dem Ampt der Unterthanen. II. Von der Christlichen Liebe. III. Vermahnung ins gemein zur Heiligkeit und Unschuld deß Lebens.

1 JEdermann (ein jeglich Leib-Seel/ Niemand ausgenommen) sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über jhn hat/ (und jhm fürgesetzt ist/ sie sey hohes oder niedriges Standes/) denn es ist keine Obrigket ohn von GOtt/ Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von GOtt verordnet.

2 Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet GOttes Ordnung/ Die aber widerstreben/ werden über sich ein Urtheil (die gebührliche Straffe/ welche sie jhnen selbst über den Hals ziehen) empfahen.

3 Denn die Gewaltigen (die Obrigkeiten und Ampts-Personen/ wenn sie sich jhrem Stande gemäß verhalten) sind nicht den guten Wercken/ (denen die Gutes thun/) sondern den Bösen zu fürchten/ Willt du dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit/ (für derselben Straffe/) so thue Gutes/ so wirst du Lob (Schutz und alles Gutes) von derselbigen haben.

4 Denn sie ist GOttes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses/ so fürchte dich/ denn sie trägt das Schwert (deß Gerichts) nicht umbsonst/ (nicht vergebens/ nicht ohne Ursach und ohne kräfftigen Nachdruck/) Sie ist Gottes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe über den/ der Böses thut.

5 So seyd nun aus Noth unterthan/ (derowegen müsset jhr nothwendig der Obrigkeit unterthan seyn/) nicht allein umb der Straffe willen/ (daß jhr der Obrigkeit Straffe entgehet) sondern auch umb deß Gewissens willen/ (daß jhr ein ruhig Gewissen behaltet/ und nicht wider dasselbe sündiget/ denn wenn durch Ungehorsam wider die Obrigkeit GOttes Gebot übertreten wird/ so kan man darbey nicht behalten ein gutes und ruhiges Gewissen. *H. Luth. Weltliche Gewalt ist umb zeitliches Friedes willen/ darumb ist das Gewissen aus pflichtiger Liebe schuldig/ derselbigen unterthan zu seyn.*)

6 Derhalben müsset jhr auch Schoß (Zinß und Schatzungen) geben/ denn sie (die Obrigkeiten) sind GOttes Diener/ die solchen Schutz sollen handhaben/ (die mit Fleiß darob seyn/ daß die Frommen geschützt/ die Bösen aber durch die Straffe von Missethaten zurück gehalten werden. *H. Luth. Sehet wie gut es ist/ Schoß geben/ und gehorchen/ daß jhr damit helffet die Frommen schützen/ und die Bösen straffen. Darumb lasset euch nicht verdriessen.*)

7 So gebet nun jederman/ was jhr schuldig seyd/ (was einem jedern gebühret) Schoß/ dem der Schoß gebühret/ Zoll dem der Zoll gebühret/ Furcht/ dem die Furcht gebühret/ Ehre/ dem die Ehre gebühret.

8 SEyd Niemand nichts schuldig/ (daß jhr jhm nicht wollet wieder geben/) denn daß jhr euch unter einander liebet/ (diese Schuld währet durchs gantze Leben/ und kan nimmermehr völlig abgetragen werden/) denn wer den andern liebet/ (wer sich aus Liebe deß Nechsten aus treuem Hertzen befleissiget/) der hat (nicht ein Gebot allein/ sondern) das (gantze) Gesetz (der andern Tafel) erfüllet/ (sein Leben nach demselben angestellet.)

9 Denn das da gesaget ist/ du sollt nicht Ehe brechen/ du sollt nicht tödten/ du sollt nicht stehlen/ du sollt nicht falsch Gezeugniß geben/ dich soll nichts gelüsten/ Und so ein ander Gebot mehr ist/ (über die vorerzehlte/) das wird in diesem Wort verfasset/ (als in einer Summa kürtzlich begriffen:) Du sollt deinen Nechsten lieben als dich selbst.

10 Die Liebe thut dem Nechsten nichts Böses (weder an seiner Person/ noch an dem Seinen/ weder an seinem Leibe/ noch an seinem Gute/) So ist nun (wie gesagt v. 8.) die Liebe deß Gesetzes Erfüllung.

11 UNd weil wir solches wissen/ nemlich die Zeit/ daß die Stunde da ist/ auffzustehen (auffzuwachen) vom Schlaf (der Sünden und fleischlichen Sicherheit/ als sollen wir desto mehr der Liebe gegen dem Nechsten/ und anderer Christlichen Tugenden uns befleissigen/) Sintemal unser Heyl jetzt näher ist/ (nach dem wir Christum aus seinem Evangelio völlig erkannt/ und aus dem greulichen Finsterniß der Unwissenheit und deß ruchlosen Lebens nunmehr errettet sind) denn da wirs glaubten/ (da wir erst anfiengen aus dem Evangelio den Glauben zu fassen.)

12 Die Nacht ist (nunmehr) vergangen/ (die Zeit der Unwissenheit/ da jhr Christum das waare Liecht noch nicht erkanntet/ sondern im Finsterniß deß Unglaubens/ der Abgötterey/ und anderer greulichen Sünden stecket/ ist hinweg/) der Tag aber (deß Heyls/ die helle Offenbarung deß Evangelii/ und das Liecht der seeligmachenden Erkäntniß CHRISTI/ ist) herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß/ (die groben Sünden/ an welchen die jenigen Belieben tragen/ die noch im Finsterniß der Unwissenheit/ deß Irrthums/ und der Abgötterey stecken/ zu welchen auch der Fürst/ der in der Finsterniß dieser Welt herrschet/

Matth. 24/ 21.

II. Von der Christlichen Liebe. Epistel am 4. Sonn-Tag nach Epiphanie.

1. B. Mos. 37/ 2. ff. 5. B. Mos. 5/ 17/ ꝛc.

3. B. Mos. 19/ 18.

III. Vermahnung ins gemein zum heiligen Leben. 1. Thes. 5/ 9. Epistel am 1. Sonn-Tag des Advents.

Eph. 11. 1. Thes. 1/ 2.

Eph.6.v.12. die Menschen antreiben / welche im Finstern begangen werden / und in die ewige Finsterniß endlich stürtzen /) **und anlegen die Waffen deß Liechts** / (die Christliche Tugenden / welche sind das schöne Tages-Kleid / das einen bekehrten Menschen zieret / mit welchen man auch wider den Teuffel und die bösen Lüsten deß Fleisches streiten kan.)

13 **Lasset uns erbarlich** (in Zucht und Erbarkeit / wie sichs gebühret) **wandeln / als am Tage / nicht im Fressen und Sauffen** / (denn die da trunckē seyn / sind deß Nachts trunckē / 1. Thess. 5. v. 7.) **nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hadder und Neid.**

14 **Sondern ziehet an den HERRN JEsum Christ** / (nicht allein durch waaren Glauben / Gal. 3. v. 27. sondern auch durch einen Gottseeligen Wandel / darinnen er euch fürgeleuchtet / Lasset den Geist CHristi / der in euch wohnet / euch regieren und führen / und ziehet den neuen Menschen an / Eph. 4. v. 24. Col. 3. v. 10.) **und wartet deß Leibes / doch also / daß er nicht geil werde** / (haltet in Wartung deß Leibes mit Essen und Trincken solche Masse / daß jhr dabey den bösen Lüsten deß sündlichen Fleisches nicht nachhänget / dieselbe zu vollbringen / Gal. 5. v. 16. 1. Petr. 2. v. 11. *H. Luth. Martert den Leib nicht über Mache / mit unerträglicher Heiligkeit / Wachens / Fastens / Frierens / wie die Heuchler thun.*)

Nutz.

1. Daß alle Obrigkeit von GOtt verordnet sey / welcher auch / nach desselben Gebot / unterthan zu seyn / und zu gehorsamen / Jedermann Gewissens halben schuldig / vers. 1/5. II. L. Daß die Liebe deß Nechsten durch alle Gebot in der andern Tafel gehe / und derselben Richtschnur sey / vers. 9/10. III. W. Für Fressen / Sauffen / Unzucht / Hader / Neid / ꝛc. Welches Wercke der Finsterniß sind / dadurch man sich in die ewige Finsterniß stürtzet / v. 11/13.

Das vierzehende Capitel.

HAndelt von den Mittel-Dingen / und rechtem Gebrauch der Christlichen Freyheit / in zweyen Theilen. I. Ist die Warnung / daß die Starck-Glaubige / welche in der Lehre von der Christlichen Freyheit wol gegründet sind / nicht verachten sollen die Schwach-Glaubigen / so solchen Bericht noch nicht haben / biß sie denselben hören. II. Daß hingegen diese (die Schwach-Glaubige) jene nicht freventlich umb der Mittel-Dinge willen richten oder verdammen sollen.

Warnung für die Starck-Glaubige / daß sie die Schwach-Glaubigen der Christlichen Freyheit / nicht verachten sollen.

1 **DEn Schwachen im Glauben** (welcher von der Christlichen Freyheit / und Abschaffung deß Levitischen Unterschieds der Speise im Neuen Testament / noch nicht gnugsam unterrichtet ist / und dannenhero zweiffele / ob er die im Alten Testament verbottene Speise dörffte essen / oder der auch sonst in seinem Glauben schwach ist / denselben) **nehmet auff** / (verstosset jhn nicht / sondern erkennet jhn nicht minder für einen Mit-Bruder in dem HErrn /) **und verwirret die Gewissen nicht** / (machet deß Nechsten Gewissen nicht irre / durch unzeitigen Gebrauch derer im Gesetz Mosis verbotenen Dinge / oder auch durch unnöthiges Gezänck von den Mittel-Dingen. *H. Luth. Zweyerley Christen sind / Etliche starck im Glauben / etliche schwach. Jene verachten die Schwachen allzufrech. Diese ärgern sich an den Starcken allzuleichtlich. So sollen sie nun beyde sich nach der Liebe richten / daß keiner den andern beleidige noch richte / sondern thun und lassen / wie es dem andern nütz und noth ist.*)

2 **Einer** (nemlich der die Lehre von der Christlichen Freyheit recht verstehet) **glaubet er möge allerley** (Speise / wenn sie schon im Gesetz deß Alten Testamentes verboten / z. B. Mos. 11. v. 4. nunmehr im Neuen Testament) **essen** / (das gehet auff die bekehrten Heyden /) **Welcher aber schwach ist** (im Glauben / v. 1.) **der isset Kraut** / (er enthält sich vom Fleisch / der im Mosaischen Gesetz verbotenen Thier / und isset nur Kraut oder Gemüse / das gehet auff die bekehrten Jüden.)

3 **Welcher isset** (allerley Speise / auch die / so im Mosaischen Gesetz verboten / und sich hierinnen der Christlichen Freyheit gebrauchet /) **der verachte den nicht** / (vernichte nicht als einen Unverständigen /) **der da nicht isset** / (welcher sich von den Speisen / so Moses verboten / enthält /) **Und welcher nicht isset / der richte** (verdamme) **den nicht** / (als einen Ubertreter deß Göttlichen Gesetzes /) **der da isset / denn GOtt hat jhn** (einen solchen bekehrten Heyden / der sich hierinnen der Christlichen Freyheit gebrauchet) **auffgenommen** / (in sein Gnaden-Reich und in seine Kirche.)

Jac. 4/12. 4 **Wer bist du / daß du einen fremden Knecht** (freventlich) **richtest?** (Im Weltlichen Leben wird es für unziemlich gehalten / wenn einer eines andern Haus-Vaters Knecht zu richten sich wollte anmassen.) **Er stehet oder fället seinem Herrn** (es geher einem solchen Richter nichts zu oder ab / derselbe Knecht / stehe oder falle / sondern sein Herr hat sich dessen allein anzunehmen. Nun aber ist ein solcher Schwach-Glaubiger / welcher jhm ein Gewissen darüber machet / allerley Speise zu essen / eines andern / nemlich CHRISTI Knecht / welcher jhn durch sein Blut erkaufft hat / demselben stehet und fället er.) **Er mag aber wol** (wenn er gleich aus Schwachheit gefallen wäre / wiederumb) **auffgerichtet werden / denn GOtt kan jhn wol auffrichten** / (und im Glauben fest machen.)

5 **Einer** (nemlich der die Christliche Freyheit / und Abschaffung der Levitischen Gesetz / noch nicht recht verstehet /) **hält einen Tag für den andern** / (er ist der Meynung / daß die von Mose im Alten Testament gebotene Feyer-Tage auch noch im Neuen Testament zu halten seyen /) **Der ander aber** (der die Christliche Freyheit besser verstehet /) **hält alle Tage gleich** / (er hält dafür / daß solche Feyer-Tage im Neuen Testamente auffgehoben.) **Ein jeglicher sey in seiner Meynung gewiß** / (daß das jenige / was er thut / GOttes Wort und Willen gemäß sey / daß er nichts mit zweiffelhafftem Gewissen thue. *H. Luth. Er wancke und zweissele nicht in seinem Gewissen / sondern sey sicher / daß für GOtt keine Sünde sey / er esse oder esse nicht.*)

6 **Welcher auff die Tage hält** / (welcher die im Alten Testament gebotene Feyer-Tage noch hält /) **der thuts dem HERRN** / (er thuts zur Ehre GOttes / als welcher solche Feyer-Tage im Alten Testamente befohlen / davon er noch nicht gewiß ist / daß sie im Neuen Testament auffgehoben /) **Und welcher nichts darauff** (auff den Unterscheid der Tage) **hält / der thuts auch dem HERRN** / (er thuts auch zur Ehre GOttes / welcher die Glaubigen im Neuen Testament von dem Ceremonialischen Mosaischen Gesetz durch CHristum erlöset hat / dessen er in seinem Hertzen gewiß ist.) **Welcher isset** (allerley Speise /) **der isset dem HERRN** / (er thuts GOtt dem HErrn zu Ehren /) **denn er dancket GOtt** / (nicht allein für die leiblichen Speisen / sondern auch für die Freyheit / welche CHristus uns so theuer erworben /) **Welcher nicht isset** / (von allerley Speise / und doch darneben die / so allerley Speise essen / nicht verdammet /) **der isset dem HERRN nicht** / (der enthält sich solcher Speise / auch dem HErrn zu Ehren / als welcher im Alten Testamente diesen Unterscheid der Speise verordnet /) **und dancket GOtt** (für die Speise / die er zur Auffenthaltung deß Lebens genutzt / und welche im Alten Testamente nicht verboten sind.)

7 **Denn unser keiner lebet jhm selber / und keiner stirbt jhm selber** / (wir sind nicht unser eigen / sondern GOttes deß HErrn / der uns erschaffen und erlöset hat / sein Eigenthum / in dessen Hand stehet unser Leben und Tod.)

8 **Leben wir / so leben wir dem HERRN** / (und preisen jhn durch heiligen Gehorsam in unserm Leben /) **Sterben wir / so sterben wir dem HERRN** / (wir preisen jhn durch Gehorsam / auch in unserm Tod / Joh. 21. v. 19.) **Darumb wir leben oder sterben / so sind wir deß HERRN** / (wir sterben jhm nicht abe / sondern bleiben im Leben und im Tode sein Eigenthum.)

9 **Denn dazu** (zu dem Ende) **ist CHristus auch gestorben und aufferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige HERR sey** / (daß er alle Gewalt im Himmel und auff Erden / über todte und lebendige Menschen in seiner Erhöhung zur Rechten GOttes erlangen / und die Glaubigen zu seinem Eigenthum / in jhrem Leben und Tode / jhm erwerben möchte.)

10 **Du aber** (der du aus dem Jüdenthum bekehret bist / und nicht allerley Speise issest / auch die Jüdische Fest-Tage noch hältest /) **was richtest du** (was verdammest du / v. 3.) **deinen Bruder** / (den neuen Mit-Christen / der aus der Heydenschaffe bekehret ist / und den Levitischen Unterscheid der Speise und Fest-Tage nicht hält?) **Oder du ander** / (der du vor Zeiten ein Heyde gewesen bist /) **was verachtest du deinen Bruder** / (der aus dem Jüdenthum bekehret worden / und auff das Levitische Gesetz noch etwas hält. Weil jhr in Christo geistliche Brüder seyd / soll keiner den andern richten noch verdammen. Denn) **wir werden alle** (dermaleins am Jüngsten Tage) **für den Richt-Stul CHristi dargestellet werden** / (*H. Luth. So muß Christus rechter GOtt seyn / weil solches soll für seinem Richt-Stuhl geschehen.*)

11 **Nach dem geschrieben stehet: So waar als ich** (es lebe /

lebe/ spricht der HERR/ (soll dieses gewiß geschehen/ nemlich daß) mir sollen alle Knie (so wohl der Unglaubigen / als der Glaubigen Menschen) gebeuget werden/ (die Glaubigen werdens thun mit Freudigkeit/ die Unglaubige mit Unwillen und Schrecken/) und alle Zungen sollen GOtt bekennen / (mich für ihren GOtt bekennen/ und mir ihres Thuns wegen Rechenschafft geben.)

12 So wird nun (alsdenn) ein jeglicher für sich selbst (und für keinen andern) GOtt Rechenschafft geben.

13 DArum lasset uns nicht mehr einer den andern (freventlich wegen Brauchs der Mittel-Dinge) richten/ sondern das richtet vielmehr/ (an Statt deß Richtens lasset euch vielmehr dieses zum höchsten angelegen seyn/) daß Niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle/ (daß nicht der Nächste/ so im Glauben schwach ist/ durch unzeitigen Gebrauch der Christlichen Freyheit geärgert/ im Gewissen verwirret/ oder wol gar zum Abfall vom Christlichen Glauben veranlasset werde.)

14 Ich weiß (aus GOttes Wort) und bins gewiß (im Gewissen versichert) in dem HERRN JEsu/ (durch die Gnade deß HErrn Christi/) daß nichts gemein ist an jhm selbst/ (*H. Luth. Gemein ist eben soviel/ als unrein / als das da nicht geweyhet oder geheiliget ist/*) ohn der es rechnet für gemein/ (der es in seinem Gewissen für unrein achtet / weil es im Levitischen Gesetz verboten/) demselben ists gemein / (oder unrein/ wann er mit zweiffelhafftigem Gewissen desselbigen geneusset.)

15 So aber dem Bruder über deiner Speise betrübet (in seinem Gewissen verwirret) wird/ (wenn du in seiner Gegenwart solche Speise issest / die er in seinem Gewissen noch für unrein achtet/) so wandelst du schon nicht nach der (Regel der Christlichen) Liebe/ (welches die Christen sich sonderlich befleissigen sollen.) Lieber / verderbe den nicht mit deiner Speise/ (gib nicht durch den unzeitigen Brauch der verbotenen Speise/ und der Christlichen Freyheit Ursach / daß derjenige vom Christlichen Glauben abfalle / und ins Verdamniß gerathe/) umb welches willen Christus gestorben ist.

16 Darumb schaffet / daß euer Schatz (die Evangelische Lehre / und sonderlich die Christliche Freyheit) nicht verlästert werde/ (bey den Unglaubigen / welches geschicht/ wenn ihr wegen solcher Mittel-Dinge euch zancket/ und einer den andern ärgert. *H. Luth. Das Evangelium ist unser Schatz / daß derselbige verlästert wird/ machen die / so der Christlichen Freyheit frech brauchen / den Schwachen zum Aergerniß.*)

17 Denn das Reich GOttes (das Gnaden-Reich in diesem Leben/ darauff das Reich der Herrlichkeit im künfftigen Leben folgen wird/) ist nicht essen und trincken / (es bestehet nicht im Brauch solcher Mittel-Dinge / und wir werden durch Nessung oder Enthaltung von gewisser Speise und Tranck zu demselben nicht befördert/) sondern (es bestehet in viel wichtigern und nöthigern Dingen/ denn es ist) Gerechtigkeit/ (welche wir durch den Glauben in Christo finden und erlangen / darauff die Gerechtigkeit eines Christlichen Wandels folget/) und Friede (deß Gewissens/) und (innerliche) Freude in dem Heiligen Geist/ (welche der Heilige Geist im Hertzen würcket.)

18 Wer darinnen Christo dienet/ der ist GOtt gefällig/ und den (Gottseeligen) Menschen werth.

19 Darumb lasset uns dem nachstreben / das zum Friede (mit dem Neben-Christen) dienet / und was zur Besserung (zur Erbauung) untereinander dienet.

20 Lieber verstöre nicht umb der Speise willen GOttes Werck/ (den Glauben und die Bekehrung / welche GOtt im Hertzen deines Neben-Christen gewürcket / damit der jenige / so im Glauben noch schwach ist / nicht geärgert / und von der Christlichen Religion sich zu wenden veranlasset werde.) Es ist zwar alles (alle Speise) rein/ (an ihr selber/) aber es ist nicht gut dem/ der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens / (in dem er entweder noch zweiffelt/ obs ihm zu essen vergönnet/ oder aber mit ungetriger Niessung desselben andere ärgert.)

21 Es viel besser/ du essest kein Fleisch / und trinckest keinen Wein / oder das / (deren etwas thust/) daran sich dein Bruder stösset/ oder ärgert/ oder schwach wird/ (im Glauben/ und eine Wunde in seinem Gewissen empfähet.)

22 Hast du den Glauben/ (dardurch du gewiß bist der Christlichen Freyheit/ im Brauch der äusserlichen Mittel-Dinge/) so habe jhn bey dir selbst/ für GOtt/ (brauche aber dieselbe Freyheit nicht zur Unzeit/ mit Aergerniß deß schwachgläubigen Bruders/) Seelig ist/ der jhm selbst kein Gewissen machet/ (und sich selbst verdammet/ v. 23.) in dem/ das er annimmt/ (was er im Brauch solcher Mittel-Dinge fürnimmt.)

23 Wer aber darüber zweiffelt / und isset doch (das/ so er für unrein achtet/) der ist verdammt / (in seinem Gewissen/ weil er dasselbe thut/ darvon sein eigen Gewissen zeuget/ daß es Sünde sey/) denn es gehet nicht aus dem Glauben/ (sondern geschicht mit zweiffelhafftigem Gewissen.) Was aber nicht aus dem Glauben gehet/ (daran man noch zweiffelt / obs GOtt angenehm und gefällig sey / welcher Zweiffel sich alle Zeit findet/ wo nicht durch den waaren seeligmachenden Glauben an Christum das Hertz gestillet und versichert wird/) das ist Sünde / (*H. Luth. Mercke/ diß ist ein gemeiner Haupt-Spruch wider alle Werck/ ohne Glauben gethan. Und hüte dich für falschen Glossen/ so hie erdichtet sind von vielen Lehrern.*)

Nutz.

I. DIe Gläubigen leben nicht ihnen selbst/ sondern dem HErrn JEsu/ und sterben auch demselben/ sind also sein im Leben und Tode/ der sie auch wieder aus demselben erwecken/ und ins ewige Leben versetzen wird/ vers. 8. 11. 12. Die Wolthaten/ welche im Gnaden-Reich GOttes durchs Wort und Sacramenta ausgetheilet / und mit dem Glauben angenommen werden/ sind nicht leiblich (als Essen/ Trincken/ ꝛc.) Sondern Geistlich/ nemlich die waare Gerechtigkeit/ der Friede mit GOtt/ und die innerliche Freude deß Heiligen Geistes/ worauff die unaussprechliche vollkommene Freude deß ewigen Lebens folgen wird/ vers. 17.

Das funffzehende Capitel.

WIederholet den Inhalt deß vorher gehenden Capitels / daß die Berichteten und Starcken im Glauben / die Schwach-Gläubigen in den Mittel-Dingen dulten sollen / und diß in dreyen Theilen. I. Ist ein Beweiß von dem Exempel Christi selbst. II. Von dem Apostel-Ampt Pauli/ daß er sie billig dessen erinnere. III. Von seinem Nöthen / dadurch der Unterricht in solchen Fällen verhindert worden/ welchem Hinderniß er mit seiner Reise zu begegnen begehrt. *H. Luth. Dis Capitel redet von den Gebrechlichen am Leben/ als die in öffentliche Sünde oder Fehl fallen / daß man die auch tragen/ und nicht verwerffen soll/ biß sie stärcker werden/ gleichwie das vorige Capitel die schwachen Gewissen lehret zu handeln.*

1 WIr aber/ die wir starck sind/ (im Glauben/ und völligere Erkänntniß der Christlichen Religion/ sonderlich deß Artickels von der Christlichen Freyheit / haben/) sollen der Schwachen (welche noch nicht so völlige Erkänntniß haben) Gebrechlichkeit (mit Gedult) tragen/ und nicht Gefallen an uns selber haben / (wir sollen uns deßwegen/ daß wir zu völligerer Erkänntniß der Christlichen Freyheit gelanget/ nicht erheben/ oder den Schwach-Gläubigen Nechsten verachten.)

2 Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also/ daß er seinem Nechsten gefalle zum Guten / zur Besserung / (damit derselbe dadurch erbauet / auch im Glauben je länger je mehr gestärcket werde / und in der waaren Gottseeligkeit zunehme.)

3 Denn auch Christus nicht an jhm selber Gefallen hatte/ (er hat nicht seine Ehre/ seinen Nutz/ seine Ruhe/ in dieser Welt gesuchet/ der Gestalt/ daß er sich unsers Heyls und unserer Schwachheit nichts angenommen/) Sondern (er hat umb unsert willen allerley Leyden über sich ergehen lassen/) wie geschrieben stehet: Die Schmach derer/ die dich (meinen Himmlischen Vater) schmähen/ sind über mich gefallen/ (dieweil ich willig mich anerboten / das Menschliche Geschlecht durch meinen Tod zu erlösen.)

4 Was aber (in den Psalmen Davids / und andern Büchern der Heil. Schrifft/ von Christo/ und andern Artickeln unsers Christlichen Glaubens) vorhin geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auff daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft (durch Gedult / so aus den Trost-Sprüchen der Heiligen Schrifft erwächset) Hoffnung (der Erlösung aus allem Creutz/ und deß ewigen Lebens) haben.

5 GOtt aber der Gedult und deß Trostes (der den Seinen Gedult und Trost / in Krafft deß H. Geistes / durch sein Wort mittheilet/) gebe euch / daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander / (und nicht von wegen unterschiedlichen Brauchs der Mittel-Dinge Zanck unter einander erreget/) nach JEsu Christ/ (nach Christi Lehr und Exempel.)

6 Auff daß ihr einmüthiglich mit einem Munde (und Hertzen) lobet GOtt und den Vater (GOtt den HErrn/ der da ist der Vater) unsers HERRN JEsu Christi / (zu dessen Lob und Ehre alle euer Thun soll gerichtet seyn.)

1. Exempel Christi/ wie er sich gegen die Menschen verhalten. Rom. 14/ 1. Gal. 6/ 1.

Psal. 69/ 10.

Epistel am 2. Sonntag deß Advents.

Rom. 12/ 16. 2. Cor. 13/ 11. Phil. 2/ 2.

Darumb

Rom 14,1. 7 Darumb nehmet euch unter einander auff/ gleich wie euch (und uns alle) Christus hat auffgenommen zu GOttes Lobe/ (daß wir für diese unsere Erlösung/ so durch Christum geschehen/ GOtt den HErren hie zeitlich und dort ewig loben/ und jhm dancken.)

8 Ich sage aber (*H. Luth. Summa Summarum dieser Epistel: Beyde Jüden und Heyden sollen seelig werden/ &c.*) daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung/ (*H. Luth. Diener/ das ist Apostel/ Prediger/ Bote/ zu den Jüden/ nicht zu den Heyden Persönlich gesandt/*) umb der Waarheit willē Gottes/ zu bestetigen (zu erfüllen) die Verheissung den Vätern geschehen. (Christus hat die Jüden/ welchen er sonderlich verheissen/ so hoch gewürdiget/ daß er jhnen in eigner Person das Evangelium geprediget hat/ derowegen sollen die Heyden sie nicht verachten umb deß willen/ daß sie noch etwas auff das Levitische Gesetz halten.)

9 Daß die Heyden aber GOtt loben umb der Barmhertzigkeit willen/ (die sie von GOtt erlanget haben durch Christum: Demnach weil Christus auch die Heyden zu Gnaden angenommen/ und durch seine Apostel jhnen das Evangelium predigen lassen/ sollen die Jüden sie nicht/ als Feinde von den Testamenten der Verheissung/ verachten/)

Psal 18/50. wie geschrieben stehet/ Darumb will ich (Christus) dich loben unter den Heyden/ und deinem Namen singen/ (ich will das Evangelium auch unter den Heyden lassen predigen/ und dardurch in jhren Hertzen würcken/ daß sie dich meinen Himmlischen Vater recht erkennen/ auch deinen Namen loben und preisen mögen.)

5. B. Mos. 32/43. 10 Und abermal spricht Er (Christus durch Mosen:) Freuet euch jhr Heyden mit seinem Volck/ (als Mit-Genossen seines Volcks.)

Psal. 117/1. 11 Und abermal (durch David:) Lobet den HERRN alle Heyden/ und preiset jhn alle Völcker.

Esa. 11/1. 10. 12 Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse/ (Christus wird zur Zeit deß Neuen Testaments aus der Wurtzel Jesse/ das ist/ aus dem Stamm Davids/ deß Sohns Jesse/ entsprossen seyn/) und der aufferstehen wird zu herrschen (in seinem Gnadenreich/ durch sein Wort und Geist/) über die Heyden/ (welcher stehen wird zum Panir den Völckern/ wie die Wort beym Propheten lauten/) auff den werden die Heyden hoffen/ (und nach jhm fragen/ wie der Prophet redet.)

13 GOTT aber der Hoffnung (der die Hoffnung und alle Christliche Tugenden in den Glaubigen würcket) erfülle euch mit aller (geistlicher) Freud und Friede/ (welche Freude entspringet aus dem Friede mit GOtt/) im Glauben/ daß jhr völlige Hoffnung (der ewigen Seeligkeit) habt/ (im Hertzen empfindet/) durch die Krafft deß Geistes.

II. Ausführung deß Apostel-Amts Pauli. 2. Cor. 1/5. 1 Joh. 2/20. 14 Ich weiß aber fast wol von euch/ (und zweiffele gar nicht daran/) lieben Brüder/ daß jhr selber (ohn meine Unterweisung) voll Gütigkeit (geistlicher Gaben) seyd/ erfüllet mit aller Erkänntniß/ (jhr wisset aus dem Evangelio allen Rath GOttes von eurer Seeligkeit/ Apost. Gesch. 20, v. 27.) daß jhr euch unter einander könnet ermahnen (zur Gottseeligkeit und allen Christlichen Tugenden.)

15 Ich habs aber dennoch gewagt/ und euch etwas (kühnlich) wollen schreiben/ lieben Brüder/ euch zu erinnern (der Lehre die jhr allbereit empfangen/ v. 14.) umb der Gnade willen/ die mir von GOtt gegeben ist/ (wegen meines Apostel-Amts/ das mir von GOtt auffgetragen/ Cap. 1, v. 5. Cap. 12, v. 5. *H. Luth. Ob jhr meines Schreibens nicht bedürffet/ so treibet mich doch mein Ampt/ das ich von GOttes Gnade habe/ euch und jedermann zu lehren und zu ermahnen.*)

16 Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter die Heyden/ zu opffern das Evangelium GOttes/ (durch die Verkündigung deß Evangelii/ GOtt dem HErrn ein geistliches Opffer darzubringen/) auff daß die Heyden (zu Christo bekehret/ und dardurch) ein (geistliches) Opffer werden/ GOtt angenehme/ geheiliget durch den Heiligen Geist/ (das mit die Heyden jhre Leiber begeben zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und GOtt wolgefällig sey/ Cap. 12, v. 1.)

17 Darumb kan ich mich (wider meine Widersacher) rühmen/ (nicht in und von mir selber/ sondern) in JEsu Christ/ (welcher die Waarheit ist/ und demnach mit Grund der Waarheit/ auch Christo zu Ehren/ als von dessen Gnade ich bin/ das ich bin/ und seine Gnade ist an mir nicht vergeblich gewesen/ 1. Corinth. 15, v. 10.) daß ich GOtt diene/ (in denen Stücken/ die GOttes Ehre/ und mein Ampt betreffen/ *H. Luth. daß ich sein Priester bin.*)

18 Denn ich dürffte nicht etwas reden (mich keines Dinges rühmen/) wo dasselbige Christus (wie männiglich bekannt/) nicht durch mich (gewürcket hätte/ und noch) würcke/ die Heyden zum Gehorsam (deß Glaubens) zu bringen/ durch Wort und Wercke.

19 Durch Krafft der Zeichen und Wunder/ und durch Krafft deß Geistes GOttes/ (der durch mich solches alles gewürcket/) also/ daß ich von Jerusalem an/ und umbher/ biß an Illyricum/ (welche Oerter in die drey hundert und funffzig Teutscher Meilen von einander liegen/) alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe/ (und also nicht allein den Jüden zu und umb Jerusalem/ sondern auch den Heyden in den weit-entlegenen Oertern/ das Evangelium reichlich geprediget.)

20 Und mich sonderlich geflieissen/ das Evangelium zu predigen/ (an denen Oertern/) wo Christi Name nicht bekannt war/ (*H. Luth. Weil jhr zuvor gelehrt seyd/ hab ich desto weniger geeilet zu euch/ weil sonst Raum war/ da Christus noch nicht geprediget war/*) auff daß ich nicht auff einen fremden Grund (welchen schon ein ander Apostel durch die Predigt deß Evangelii daselbsten geleget hätte/) bauete.

Es ist. 21 Sondern wie geschrieben stehet: Welchen nicht ist von jhm (dem Messia) verkündiget/ die sollens sehen/ und welche nicht (von jhm) gehöret haben/ sollens verstehen. (Welches fürnehmlich gehet auff die Predigt deß Evangelii unter den Heyden/ die keine Verheissung von Messia empfangen.)

Pauli Reisen im Rom. Rom 1, 11. 1. Thess. 2/ 18. 22 DAs ist auch die Sache/ darumb ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen/ (weil ich zuvor das Evangelium unter vielen Heyden/ denen Christus aller Dings unbekannt war/ zu predigen mir angelegen seyn lassen)

23 Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern/ (weil ich nichts weiß/ das mich dieser Oerter nunmehr länger auff hält/ sintemal die Kirchen in Griechen-Land gepflantzet/ und mit Lehrern versorget/) habe aber (darneben ein grosses) Verlangen zu euch zu kommen/ von vielen Jahren her.

24 Wenn ich reisen werde in Hispanien/ (das Evangelium daselbst zu predigen/) will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe/ daß ich dadurch (durch Rom) reisen/ und (bey solcher Gelegenheit) euch (mit Freud und Lust) sehen werde/ und von euch dorthin geleitet werden möge/ so doch daß ich zuvor mich ein wenig (durch geistliches Gespräch) mit euch ergetze.

25 Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem/ den Heiligen zu Dienst/ (daß ich denen zu Christo bekehrten Jüden/ so sich deß Orts aufhalten/ und wegen der Theurung/ auch wegen deß Raubs jhrer Güter/ Hebr. 10, v. 34. mit Armuth gedrücket werden/ das für sie gesamlete Almosen bringe/ und jhnen also diene.)

1. Cor. 16/ 1. 2. Cor. 8/ 10. 12. 26 Denn die aus Macedonia und Achaja (die bekehrten Heyden in Griechen-Land) haben williglich eine gemeine Steuer zusammen gelegt/ (welche soll geschicket werden) den armen Heiligen zu Jerusalem.

27 Sie habens williglich gethan/ und sind auch jhre (der zu Christo bekehrten Jüden) Schuldener. (*H. Luth. Mercke die Apostolische Art/ wie höflich und säuberlich sucht S. Paulus diese Steure bey den Römern.*) Denn so die Heyden sind jhrer (der Jüden) geistlichen Güter (durch die Predigt deß Evangelii) theilhafftig worden/ ists billig/ daß sie (die Heyden) jhnen auch in leiblichen Gütern (einen heiligen) Dienst beweisen. (Es werden aber die geistlichen Güter/ so im Evangelio den Heyden fürgetragen worden/ der Jüden Güter genennet/ nicht/ als wenn sie jhr eigen gewesen/ oder allein für sie gehöret hätten/ sondern weil jhnen der Messias sonderlich verheissen/ und demnach das Evangelium jhnen zu erst hat müssen geprediget werden/ Apost. Gesch. 13, v. 46.)

1. Cor. 16/ 1. 2. Cor. 9/ 12. 28 Wenn ich nun solches ausgerichtet/ (wenn ich die Almosen/ so ich in Griechen-Land gesamlet/ gen Jerusalem werde gebracht haben/) und jhnen (den armen Heiligen zu Jerusalem/ v. 26.) diese Frucht (die Steuer/ die eine herrliche Frucht war deß Glaubens und der Bekehrung der Heyden) versiglet (*H. Luth.

reutlich und wol verwahret/überantwortet*) habe/will ich durch euch (durch eure Stadt und Land) in Hispanien ziehen.

29 Ich weiß aber/ wenn ich zu euch komme/ daß ich mit vollem Seegen deß Evangelii Christi kommen werde/ (Ich werde euch durch Lehre/ Trost und Vermahnung/die geistlichen Güter reichlich mittheilen/ Cap. 1. v. 11. und euren Glauben kräfftiglich stärcken.)

30 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch unsern HERRN JEsum Christ/ (dessen Ehre und Lehre mir so hoch angelegen/) und durch die Liebe deß Geistes (durch welche der Heilige Geist uns beederseits / als Glieder eines Leibes/ zusammen verbunden/) daß jhr mir (diese Brüderliche Treue beweiset/ und mir) helffet kämpffen (wider die Feinde/ so den Lauff deß Evangelii wollen hindern) mit Beten für mich zu GOtt.

1. Thess. 3/ 1. 2. 31 Auff daß ich errettet werde von den Unglaubigen in Judæa/ (von den unglaubigen Jüden / die mir nach Leib und Leben stehen/) und daß mein Dienst / den ich gen Jerusalem thue/ (die Ein-Antwortung der gesamleten Steuer/) angenehm werde den Heiligen/ (den bekehrten Jüden / die durch den Glauben an Christum / und durch den Heiligen Geist geheiliget worden.)

32 Auff daß ich (wenn dieses alles glücklich verrichtet / hernach) mit Freuden zu euch komme/durch den Willen GOttes / (wenn es GOtt also gefallen wird /) und mich mit euch erquicke/ (daß ich sammt euch getröstet werde durch euren und meinen Glauben/den wir unter einander haben/ Cap. 1. v. 12.)

33 Der GOTT aber deß Friedes (von welchem alle geistliche und leibliche Wolthaten herkommen/ welcher auch Lust hat zum Friede/) sey mit euch allen/ Amen!

Nutz.

1. Daß die heilige Göttliche Schrifft uns darumb gegeben / daß wir durch derselben Lehr und Unterweisung/in den Trübsalen dieses Lebens/dazu die Glaubigen von GOtt gesetzt/ Gedult/ Trost und Hoffnung deß ewigen Lebens haben/ vers. 4. II. 2. Was die Diener deß Göttlichen Worts/ nach und aus demselben in der Christenheit reden und ausrichten/das würcket Christus durch sie/ darumb auch solches / als Christi Wort und Gnaden-Werck anzunehmen/ vers 18. III. 2. Das rechtschaffene Gebet zu GOtt gethan / ist ein geistlicher Kampff/wider geistliche und leibliche Feinde / daß wir von denselbigen durch GOttes Krafft errettet werden/vers. 30/31.

Das sechzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Bittet Paulus/ daß die Römer jhnen das Weib Phöben sollten lassen befohlen seyn. II. Ist ein Register der jenigen/ die man jhm grüssen sollte. III. Ist eine Warnung wider Zanck und Aergerniß. IV. Erzehlung deren/die den Römern sammt Paulo jhren Gruß anbieten.

I. Bittet den Römern für das Weib Phöben.

1 Ich befehle euch unsere (in Christo) Schwester/ Phöben/ (durch dieselbe hat S. Paulus diese Epistel von Corintho gen Rom geschicket /) welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea/ (einer Stadt nicht weit von Corintho / Apost. Gesch. 18. v. 18. da denn der Kirchen daselbst diese Phöbe gedienet/wie die heiligen Wittwen der Kirchen zu Epheso/mit Beherbergung der vertriebenen Christen / mit Hand-Reichung den Trübsäligen gethan / mit Unterweisung der Jugend / mit Gutthätigkeit gegen die Lehrer und Prediger/ und mit allerhand guten Wercken/ 1. Tim. 5. v. 9. 10.)

2 Daß jhr sie auffnehmet in dem HERRN/ (umb deß HErrn willen / als eine Mit-Glaubige und wolverdiente Matron/) wie sichs ziemet den Heiligen / (den Glaubigen / und durch solchen Glauben an Christum / und durch den H. Geist geheiligten Christen/welchen gebühret/den Glaubens-Genossen Gutes zu thun/ Gal. 6. v. 10.) und thut jhr Beystand in allem Geschäffte/(so sie bey euch zu verrichten hat/) darinn sie euer bedarff/ denn sie hat auch vielen Beystand gethan / (und jhnen viel Gutes erwiesen/) auch mir selbst.

II. Begehret der Römer für das Weib Phöben.

3 Grüsset die Priscan/ (welche auch Priscilla geheissen/ Ap. Gesch. 18. v. 2. 19. 26.) und (jhren Ehe-Herrn) den Aquilan/ meine Gehülffen in Christo JEsu/ (in Bekehrung jhrer viele/ durch das Wort deß Evangelii/ zu Christo/ wie davon ein Exempel zu finden Apost. Gesch. 18. v. 26. da sie dem Apollo den Weg GOttes noch fleissiger auslegen.)

4 Welche haben für mein Leben jhre Hälse dargegeben / (sie haben keine Lebens-Gefahr geschewet / noch sich dardurch abschrecken lassen/mir Beystand zu thun/) welchen nicht allein ich dancke/ sondern alle Gemeine unter den Heyden/ (die aus den Heyden zu Christo bekehret / und zur Christlichen Kirchen versamlet sind/ weil sie es nechst GOtt jhnen zu dancken/ daß ich das Evangelium noch länger predigen kan.)

5 Auch grüsset die Gemeine in jhrem Hause / (jhr gläubiges Hauß-Gesind/ und alle/ so sich zu jhnen halten / daß sie in jhrem Hause zusammen kommen/in der Christlichen Religion weiter unterrichtet zu werden.) Grüsset Epänetum/meinen Liebsten / welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo/ (welcher neben dem Stephana 1. Cor. 16. v. 15. der erste gewesen unter denen / die in Achaja das Evangelium Christi angenommen haben.) 1. Cor. 16/19.

6 Grüsset Mariam / welche viel Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat/ (welche unsert wegen sehr bemühet gewesen/und uns viel Gutes erwiesen.)

7 Grüsset den Andronicum / und den Junian/ meine Gefreundte/ (Geschlechts-Verwandte/denn es waren gebornen Jüden/) und meine Mit-Gefangene/ welche sind berühmte Apostel/ (fürnehme Kirchen-Lehrer / der Apostel Mit-Gehülffen / und von denselben gesandt zu den Kirchen / welche sie durchs Wort deß Evangelii gepflantzet / Phil. 2. v. 25.) und vor mir gewesen in Christo / (welche ehe als ich zu Christo sind bekehret worden.)

8 Grüsset Amplian/ meinen Lieben (Bruder) in dem HERRN.

9 Grüsset Urban/ unsern Gehülffen in Christo/ (in Fortpflantzung der Lehre deß Evangelii von Christo/) und Stachyn meinen Lieben.

10 Grüsset Apellen den Bewährten in Christo/ (welcher in Verfolgungen / so er wegen deß Evangelii ausgestanden/ bewährt und beständig erfunden worden.) Grüsset die da seynd von Aristobuli Gesinde.

11 Grüsset Herodionem meinen Gefreundten. Grüsset die da sind von Narcissus Gesinde / (welche sind) in dem HERRN/ (zu Christo bekehret / und durch den Glauben Glieder seines geistlichen Leibes worden / da hergegen jhr Herr der Narcissus/wie auch Aristobulus v. 10. Heyden blieben sind.)

12 Grüsset die Tryphæna/ und die Tryphosa/ welche in dem HERRN gearbeitet haben/ (welche viel Gutes den Lehrern/ den Verjagten / den Dürfftigen erwiesen / und viel Widerwärtigkeit von den Feinden deß Evangelii erduldet/alles umb Christi willen.) Grüsset die Persida / meine Liebe / welche in dem HERRN viel gearbeitet hat.

13 Grüsset Ruffum / den Auserwehlten in dem HErrn/ (der für andern willig und bereit ist/die Lehre deß Evangelii fortzupflantzen/) und seine und meine Mutter / (die ich wegen jhrer Frömigkeit/ und wegen der Wolthaten/den Heiligen erwiesen/in solchen Ehren halte/als wenn sie meine leibliche Mutter wäre.)

14 Grüsset Asyncritum und Phlegontem/ Herman/ Patroban/ Hermen/ und die Brüder bey jhnen.

15 Grüsset Philologum / und die Julian/ Nereum und seine Schwester/ und Olympan / und alle Heiligen (Christ-Glaubige) bey jhnen.

16 Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß/ (welcher aus Christlicher ungefärbter Liebe/und keuschem Hertzen herrühre.) Es grüssen euch die Gemeinen Christi/ (welche für euch sorgfältig sind/und beten.) 1 Cor. 16/ 20. 2. Cor. 13/ 12. 1. Thess. 5/ 26. 1 Pet. 5/ 14.

17 Ich ermahne aber euch / lieben Brüder / daß jhr auffsehet (fleissige Acht habt) auff die (so) da Zutrennung und Aergerniß anrichten/ (durch neue Lehren/ welche sie einführen) neben der (heylsamen Christlichen) Lehr/die jhr (von mir und andern Aposteln) gelernet habt / und weichet von denselbigen/ (sondern euch abe von solchen falschen Lehrern/ hasset und meidet sie/ Tit. 3. v. 10.) II. Warnung wider Zanck und Aergerniß. Gal. 1/8. 9.

18 Denn solche dienen nicht dem HERRN JESU Christo/ sondern jhrem Bauch/ (sie suchen jhren eigenen Nutz/) und durch susse (Schmeichel-) Wort und prächtige (scheinbare) Rede verführen sie die unschuldigen Hertzen/(die einfältigen Menschen/welche sonst von Natur nicht so böse sind.) Phil. 3/ 19.

19 Denn euer Gehorsam (euer Glaube / durch welchen jhr das Evangelium gehorsamlich angenommen/ Cap. 1. v. 5. Cap. 16. v. 26.) ist unter jederman auskommen / (daß man davon in aller Welt sager /) derhalben freue ich mich über euch/ (daß jhr bey der angenommenen Lehre deß Evangelii beständig Rom 1/8.

Matt. 10/16. 1. Cor. 14/20.

bleibet / und davon nicht abweichet.) **Ich will aber / daß ihr** (ferner) **weise seyd auffs Gute** / (daß ihr verständig und fürsichtig seyd / die reine Lehre zu erkennen / zu lernen / und als eine theure Beylage zu behalten /) **aber einfältig auffs Böse** / (daß ihr bey der Einfältigkeit in CHristo bleibet / 2. Corinth. 11. v. 3. und nicht aus Fürwitz falscher Lehre beypflichtet / oder auch sonst Böses lernet.)

Rom. 15/33. 1. Cor. 16/23. 2. Cor. 13/13.

Aber der GOtt deß Friedes zutrete den Satan (welcher Trennungen und Aergerniß unter euch anzurichten / und auffs Böse euch zu verleiten sich bemühet /) **unter eure Füsse** (Ergebe euch Krafft und Sieg im Kampff wider denselben arglistigen und mächtigen Feind / welches Er auch thun wird) **in kurtzem. Die Gnade unsers HERRN JEsu CHristi sey** (und bleibe) **mit euch.**

IV. Erzehlung derer / die den Römern ihren Gruß anbieten. Act. Gesch. 16/1. Phil. 2/19. 1. Thes. 3/2.

ES grüssen euch Timotheus mein Gehülffe / (in Fortpflantzung deß Evangelii / und deß Reichs CHristi /) **und Lucius** / (durch welchen ihrer viel den Evangelisten Lucam / deß Pauli Reise-Gefehrten verstehen /) **und Jason / und Sosipater / meine Gefreundten.** (v. 7.)

Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen Brieff geschrieben habe in dem HERRN / (zur Ehre GOttes.)

Es grüsset euch Gajus / mein und der gantzen Gemeine (sonderlich der verjagten Christen) **Wirth. Es grusset euch Erastus der Stadt Rent-Meister / und Quartus der Bruder /** (unser Mit-Christ.)

Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen / (v. 20.)

Dem aber / der euch stärcken kan (im Glauben /) **laut meines Evangelii / und Predigt von JEsu CHrist / durch welche** (Predigt deß Evangelii) **das Geheimniß** (von unser Erlösung durch CHristum) **offenbaret ist / das von der Welt her verschwiegen gewest ist /** (den Heyden ist das Geheimniß deß Evangelii von CHristo verborgen gewesen / und erst im Neuen Testament kund gethan / den Jüden ist es zwar in den Schrifften der Heiligen Propheten kund gemacht / wie bald hernach folget / aber doch nicht so hell und klar / wie im Neuen Testament / sondern unter vielerley Schatten und Figuren verborgen.)

Eph. 3/10. Col. 2/2.

Nun aber (im Neuen Testamente) **offenbaret / auch kund gemacht / durch der Propheten Schrifft / aus Befehl deß ewigen GOttes / den Gehorsam deß Glaubens auffzurichten unter allen Heyden.**

Rom. 1/5.

Demselbigen GOTT / der allein weise ist / sey Ehre durch JEsum CHrist / (den Mittler zwischen GOtt und Menschen / 1. Tim. 2. v. 5.) **in Ewigkeit / Amen!**

Nutz.

I. DAß wir gern die jenigen / so es werth und dürfftig / bester massen anhero / ihnen Guts zu thun anbefohlen sollen / wie Paulus die Phœbem / vers. 1/2. II. V. Daß wir gern andere grüssen / und hiermit alles Guts ihnen wünschen sollen / wie Paulus gethan / v. 3/15. III. W. Daß wir weichen sollen von denen / die Trennung (in der Liebe) und Aergerniß (im Leben) anrichten / vers. 17. IV. L. Dem GOtt / der allein weise ist / sey Ehre durch JEsum CHrist in Ewigkeit / Amen! vers. 27.

An die Römer
Gesandt von Corintho / durch Phœben / die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

ENDE der Epistel an die Römer.

Vorrede auff die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Hauptstück Christlicher Lehre.

IN dieser Epistel vermahnet S. Paulus die Corinther / daß sie sollen einträchtig seyn im Glauben und in der Lehre / und darauff sehen / daß sie das Haupt-Stück / Nemlich / daß CHristus unser Heyl ist / wol lernen / An welchem sich alle Vernunfft und Weißheit stösset.

Denn gleichwie jetzt zu unser Zeit / so das Evangelium an Tag kommen ist / finden sich der tollen Heiligen viel / (welche man Rotten-Geister / Schwärmer und Ketzer heisset) die allzu frühe klug und gelehrt worden sind / und können für grosser Kunst und Weißheit sich mit niemand gleich oder einträchtig halten. Einer will hie naus / der andere dort naus / Als wäre es grosse Schande / wo nicht ein jeglicher ein sonderlichs fürnähme / und seine eigene Weißheit auffwürffe / Welche niemand wiederumb kan zu Narren machen / So sie doch im Grunde gar nichts von der rechten Haupt-Sachen wissen noch verstehen / ob sie gleich mit dem Maul viel davon plaudern.

Was S. Pauli begegnet ist.

Also giengs S. Paulo auch / da er seine Corinther hatte den Christlichen Glauben / und die Freyheit vom Gesetz gelehret / funden sich auch die tollen Heiligen und unzeitige Klüglinge / zutrenneten die einträchtige Lehre / und machten Spaltung unter den Glaubigen. Einer wollte Paulisch / der ander Apollisch / einer Petrisch / der ander Christisch seyn. Einer wollte die Beschneidung haben / der ander nicht. Einer wollte die Ehe / der ander nicht. Einer wolle Götzen-Opffer essen / der ander nicht. Etliche wollten leiblich frey seyn. Etliche Weiber wollten in Haaren gehen / und dergleichen. Biß sie dahin geriethen / daß einer der Freyheit mißbrauchte / und nahm seine Stieff-Mutter zur Ehe / Und etliche nichts von der Todten Aufferstehung hielten / Etliche nicht viel vom Sacrament / Und gieng wüste / und gantz unordig zu / daß ein jeglicher wollte Meister seyn / und lehren / und mit dem Evangelio / Sacrament / Glauben machen / was jhm gut dauchte. Und liessen dieweil das Haupt-Stück fein fahren und liegen / daß CHristus unser Heyl / Gerechtigkeit / Erlösung ist / als hätten sie es längst an den Schuhen zurissen. Wie denn solch Stück nicht kan auff der Bahn bleiben / wo man beginnet zu klügeln und weise zu seyn.

Rotten und Aergernissen bey den Corinthern.

ALler Ding wie es jetzt auch uns gehet / Nach dem wir den Teutschen das Evangelium eröffnet haben / von GOttes Gnaden / Da will auch ein jeglicher der beste Meister seyn / und den H. Geist allein haben. Gerade als wäre das Evangelium darumb geprediget / daß wir unser Klugheit und Vernunfft darinnen erzeigen / und Ruhm suchen sollten. Daß diese Corinther wol mögen seyn ein Exempel oder Beyspiel unsern Leuten zu dieser Zeit / welche auch wol eine solche Epistel bedürfften. Es muß aber also seyn / und soll dem Evangelio so gehen / daß tolle Heiligen und unzeitige Klüglinge Rotten und Aergernissen anrichten / Auff daß die Bewährten (wie hie Cap. 11. v. 19. S. Paulus auch sagt) offenbar werden.

Darumb straffet und verdammet S. Paulus solche schädliche Weißheit gar ernstlich. Und machet solche Naseweise Heiligen wieder zu Narren / spricht schlecht / daß sie nichts wissen von CHristo / noch von dem Geist und Gaben GOttes / uns in CHristo gegeben / und sollen noch anheben zu lernen / Es müssen geistliche Leute seyn / die es verstehen sollen. Weise seyn wollen / und Klugheit fürgeben im Evangelio / sey eben das rechte Aergerniß und Hinderniß / CHristum und GOTT zu erkennen / Rotten und Zwietracht anzurichten / da mag die kluge Vernunfft und Weißheit wol zu dienen / daß eitel tolle Heiligen und wilde Christen werden / Aber unsern HErrn CHristum mögen sie nimmermehr erkennen / sie werden denn wiederumb zu Narren / und lassen sich demüthiglich / durch einfältiges Wort GOttes / lehren und führen. Solches treibt er durch die ersten 4. Capitel.

Im 5. straffet er die grosse Unzucht deß / der seine Stieff-Mutter genommen hatte / und will jhn in Bann thun / und dem Teuffel geben. Zeiget damit an eine rechte Weise deß Bannes zu brauchen / daß er mit Bewilligung der Glaubigen Gemeine gefället soll werden / über die öffentliche Laster / Wie auch CHristus / Matth. am 18. v. 16. 17. lehret.

Im 6. straffet er das Hadern und Zancken für Gerichte / sonderlich für den Heyden und Unglaubigen / Und lehret / daß sie unter einander selbst sollen die Sachen schlichten oder Unrecht leiden.

Im 7. gibt er Unterricht von der Keuschheit und ehelichem Stande / lobet die Keuschheit und Jungfrauschafft / daß sie nütze seyen / deß Evangelii desto baß zu warten / Wie CHristus auch lehret / Matth. 19. v. 12. von den Keuschen / die umb deß Evangelii oder Himmel-Reichs willen keusch sind. Aber S. Paulus will sie ungenöthiget und ungezwun-

gen /

gen/ und ohne Fahr gröſſer Sünde gehalten haben/ Sonst sey besser Freyen/denn Keuschheit/die in steriger Brunst steckt.

Im 8. biß auffs 12. handelt er mancherley Weise / wie man die schwachen Gewissen führen und halten soll / in äusserlichen Sachen/ als da sind/ Essen/ Trincken/ Kleider/ Sacrament haben. Und wehret allenthalben/ daß die Starcken nicht verachten sollen die Schwachen / sintemal er selbst / ob er wol ein Apostel sey / dennoch viel sich enthalten hab / da er wol recht zu hätte. Dazu sich die Starcken wol fürchten mögen / dieweil vor Zeiten in Israel so viel untergangen sind/ die doch allesammt durch Wunder-Werck aus Egypten geführet sind. Und machet darneben etliche Ausläuffte heylsamer Lehre.

Im 12. und 13. handelt er/wie mancherley Gaben GOttes sind/ unter welchen doch die Liebe das beste sey / daß sie nicht sich erheben/Sondern dienen sollen untereinander einmüthig/ dieweil es ist ein GOtt/ein HErr/ein Geist/und alles ein/wie mancherley es auch sey. XII. XIII.

Im 14. lehret er die Prediger / Propheten und Sänger/ daß sie ordentlich ihrer Gaben brauchen / und nur zur Besserung/nicht zu eigener Ehre/ihr Predigen/Kunst und Verstand fürgeben. XIV.

Im 15. straffet er die / so von der Aufferstehung deß Fleisches unrecht gelehret und geglaubet haben. XV.

Im letzten vermahnet er sie zu Brüderlicher Hülffe / in zeitlicher Nahrung/ den Dürfftigen. XVI.

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft etliche Lehren/so auf die drey Haupt-Stände absonderlich gerichtet / biß zum 8. Capitel.

II. Handelt von der öffentlichen Versamlung der Christen/da allerhand Aergernisse und Mißbräuche gestrafft / auch benebens die unterschiedliche Gaben GOttes erzehlet werden/ sammt dem Trost von der Aufferstehung/vom 8. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Uberschrifft. II. Der Eingang. III. Bericht wider zwey Laster/ so sich über dem Predig-Ampt gefunden / eines / da die Leute / so sonst in der Religion ganz eins / gleichwol um der Lehrer willen sich entzweyen: Das ander/wenn man über der menschlichen Weißheit/und eitelen Wol-Redenheit/an den falschen Lehrern sich hoch verwundert.

I. Die Uberschrifft.

1 PAulus beruffen (von GOTT) zum Apostel (zum Gesandten) JEsu Christi/ durch den Willen GOttes/ (welcher mir befohlen das Evangelium zu predigen / nach seinem gnädigen und Väterlichen 9 Willen/) und (mein in Christo) Bruder Sosthenes. (Dieser war vor der Zeit ein Oberster in einer Jüden-Schul gewesen / Apost. Gesch. 18. v. 17. hatte sich aber zu Christo bekehret / und predigte das Evangelium/war auch deßhalben von den Jüden verfolget worden.)

2 Der Gemeine GOttes zu Corintho / den Geheiligten in Christo JEsu / (und durch Christum/ welcher sich selbst für sie geheiliget/ Joh. 17. v. 19. und ihnen von GOtt zur Heiligung gemacht / drunten v. 30.) den beruffenen Heiligen/ (welche GOtt beruffen mit einem heiligen Ruff / 2. Tim. 1. v. 9. und sie von andern Menschen abgesondert / daß sie ihm in Heiligkeit sollten dienen/ Luc. 1. v. 75.) sammt allen denen / die anruffen den Namen unsers HERRN JEsu Christi / an allen ihren und unsern Orten/ (sie seyen / an welchem Ort sie wollen/denn die Kirche ist durch die gantze Welt zerstreuet.)

Rom. 1/7. 3 Gnade sey mit euch und Friede / von GOtt unserm Vater/und dem HERRN JEsu Christo.

II. Der Eingang. Rom. 1/8 fiel am 10. Sonntag nach Trinitatis. 4 ICh danke meinem (lieben) GOtt alle Zeit euerthalben / (so offt ich an euch gedencke /) für die Gnade GOttes / die euch gegeben (widerfahren) ist in Christo JEsu. 11

5 Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht / an aller Lehre / und in aller Erkänntniß/ (GOtt hat euch reichlich begnadet mit allerhand geistlichen Gaben/ die zur Erbauung der Kirchen/ und zur Erkänntniß GOttes nützlich und nöthig sind/ sonderlich aber dancke ich ihm/daß Er durch die Lehre deß Evangelii euch gebracht zur seeligmachenden Erkänntniß Christi.) 12

6 Wie denn die Predigt (das Zeugniß deß Evangelii) von Christo in euch kräfftig worden ist / (in dem ihr dasselbe mit waarem Glauben angenommen / und vermittels desselben mit dem Heiligen Geist begnadet worden.)

7 Also / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer (in zeitlicher und ewiger Wolfahrt dienlicher) Gaben / und warket nur auff die Offenbarung unsers HERRN JEsu Christi/(welcher am Jüngsten Tage/das allgemeine Gericht zu halten/ offenbarlich wiederkommen wird.) 13

8 Welcher auch wird euch fest behalten / (in waarem Glauben) biß ans Ende (euers Lebens/) daß ihr unsträfflich seyd auff den (grossen Gerichts-) Tag unsers HERRN JEsu Christi / (weil in diesem Leben euch die vollkommene Gerechtigkeit Christi durch den Glauben wird zugerechnet / und ihr in Krafft deß Heiligen Geistes euch eines unsträfflichen Wandels befleissiget/und also mit gutem Gewissen für ihm erscheinen könnet.) 1. Thess. 5/23/24. 2. Thess. 3/3

9 Denn GOtt ist treu/ (Er hält seine Verheissung steiff und unverbrüchlich/) durch welchen (von welchem) ihr beruffen seyd (durch die Predigt deß Evangelii) zur Gemeinschafft seines Sohns JESU Christi unsers HERRN/ (* H. Luth. das ist / ihr seyd Mit-Erben und Mit-Genossen aller Güter Christi.*)

III. Bericht wider zwey Laster / so sich über dem Predig-Ampt befunden.

10 ICh ermahne euch aber/lieben Brüder/durch den Namen unsers HERRN JEsu Christi/(welcher bey euch heilig und hehr / wie es denn billich ist/ gehalten wird/) daß ihr allzumal einerley Rede führet/ (in Sachen/die Christliche Religion betreffend /) und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn / (verhütet es mit höchstem Fleiß / daß nicht solche Trennungen unter euch entstehen / dardurch die Kirche gleichsam von einander gerissen wird/ daß einer dieser / jener einer andern Meynung ist /) sondern haltet fest aneinander (wie die Glieder an einem Leibe) in einem Sinne / und in einerley Meynung/ (* H. Luth. Daß ihr euch nicht lasset trennen / * sondern ob der Einigkeit deß Glaubens/und dem Fürbilde der heylsamen Wort fest haltet / 2. Tim. 1. v. 13. und alles thut zu GOttes Ehre und der Kirchen Auffnehmen.) Röm. 12/16 c. 15/5. Eph. 4/3. Phil. 2/2. c. 3/16.

11 Denn mir ist fürkommen / lieben Brüder durch die aus Chloes Gesind / von euch/ daß Zanck unter euch sey.

12 Ich sage aber davon / daß unter euch (solche Reden gehen / da) einer spricht / Ich bin Paulisch / (oder Pauli Jünger/) der ander / Ich bin Apollisch / (deß Apollo Jünger. Es war aber Apollo einer von den bekehrten Jüden/ zu Alexandria geborn / ein beredter Mann/ und in der Heiligen Schrifft wol erfahren / Ap. 18. v. 24.) der dritte/ Ich bin Kephisch/ (deß Petri Jünger / denn Kephas ist der Apostel Petrus / welchem Christus in Syrischer Sprach diesen Namen gegeben / Johan. 1. v. 42. der aber so viel heisset / als der Griechische Name Petrus /) der vierdte/ Ich bin Christisch / (ich bin und bleibe ein Jünger Christi.)

13 Wie? ist Christus nun zertrennet? (daß Er nicht mehr ist das einige Haupt / seines geistlichen Leibs / welcher ist seine

Kirche / oder ist Er nicht mehr alles in allem?) Ist denn Paulus für euch gecreutziget? (und hat euch zu seinem Eigenthumb durch seinen Tod erkaufft/wie CHristus gethan/) oder seyd jhr in Paulus Namen getaufft? (daß jhr euch vielmehr nach Paulo / als nach CHristo wollet nennen / noch diesen allein für einen HErrn und Meister erkennen?)

Apg. Gesch. 18/8. 14 Ich dancke GOtt / daß ich Niemand unter euch getaufft habe/ohne Crispum und Gajum.

15 Daß nicht jemand (meiner Mißgünstigen) sagen möge/ ich hätte auff meinen Namen getaufft / (und euch vielmehr zu meinen/als zu CHristi Jüngern gemacht.)

16 Ich habe aber auch getaufft deß Stephana Hauß-Gesinde/darnach weiß ich nicht/ ob ich etliche andere (in einer Gemeine) getaufft habe.

17 Denn CHristus hat mich nicht (fürnemlich) gesandt zu tauffen/ (dadurch/ wegen grosser Menge derer / so sich aus den Heyden zu CHristo bekehret / und vor der Tauffe jhr Glaubens-Bekänntniß thun musten / Paulus im Lehr-Ampt wäre etlicher Massen verhindert worden /) sondern das Evangelium zu predigen / (diß ist mein fürnehmster Beruff gewesen/ daß ich das Evangelium von CHristo predigen sollte /) nicht mit klugen Worten / (nach menschlicher Weißheit und Beredsamkeit/) auff daß nicht das Creutz CHristi zu Nicht werde / (daß nicht die Krafft der Bekehrung menschlicher Weißheit und Beredsamkeit zugeschrieben werde / welche dem Wort vom Creutz CHristi einig und allein zustehet.)

1. Cor. 2/ 1. 4. 13. 2. Pet. 1/16.

18 Denn das Wort vom Creutz (die Lehr deß Evangelii von CHristo dem Gecreutzigten) ist eine Thorheit denen / die (in jhrem Unglauben) verloren werden / Uns aber / die wir (durch den Glauben an CHristum) seelig werden / ists eine GOttes Krafft/ (dadurch Er uns stärcket und erhält zum ewigen Erben.)

1. Cor. 1/ 10. Rom. 1/ 16. 1. Cor. 2/ 24.

Esa. 29/14. 19 Denn es stehet geschrieben: Ich will umbbringen die Weißheit der Weisen/und den Verstand der Verständigen (die in Göttlichen Sachen jhrer menschlichen Witz folgen) will Ich verwerffen.

Esa. 33/18. 20 Wo sind die Klugen (unter den Heyden?) Wo sind die Schrifft-Gelehrten (unter den Jüden?) Wo sind die Welt-Weisen? (die aus menschlicher Kunst viel disputirens machen können?) Hat nicht GOTT die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? (dieweil sie die Lehre deß Evangelii nach der Vernunfft regulren/ und nicht in Einfalt deß Glaubens dieselbe annehmen/werden sie darüber für GOtt zu Narren.)

Rom. 1/ 22. 21 Denn dieweil die Welt (die Welt-Weisen) durch jhre Weißheit GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte/ gefiel es GOtt wol / durch thörichte Predigt seelig zu machen die / so daran glauben. (Das ist/ dieweil beydes Jüden und Heyden vielmehr halten auff jhre irdische und natürliche Weißheit/denn auff die Himmlische/ so GOtt durch sein Wort und in seinen Wercken offenbaret / und sie daher jhn weder erkennen noch ehren / vielweniger können seelig werden: So hat es seiner ewigen Weißheit beliebet / durch die Predigt deß Evangelii / so den Welt-Weisen gar fremd/ungereimt und aber fürkommet/ seelig zu machen/ alle die daran glauben: Wordurch der Welt hochgerühmte Weißheit zu Schanden und zu lauter Thorheit gemacht wird.)

Matth. 12/ 38. c. 16/ 1. Joh. 6/ 30. 22 Sintemal die Jüden Zeichen foddern / (sie lassen sich an den augenscheinlichen und gewaltigen Wunder-Zeichen CHristi und der Apostel nicht begnügen / sondern wollen immerdar eigenes Sinns / neue und grössere Wunder-Zeichen haben /) und die Griechen (die Heyden) nach Weißheit fragen / (sie urtheilen von der Lehre deß Evangelii nach jhrer Vernunfft / und wollen dieselbe aus der Philosophi bewähret haben.)

23 Wir aber predigen den gecreutzigten CHrist / den Jüden ein Aergerniß/ (der jhnen viel zu gering und ohnmächtig fürkam/als daß Er der verheissene Messias wäre/der sie aus jhrem Gefängniß erlösen sollte. Und stiesse sie nicht wenig für den Kopff/ daß Er von dem grossen Rath zu Jerusalem/als ein GOttes-Lästerer/ war zum Tode verdammet worden /) und den Griechen eine Thorheit/ (als die da meyneten/ es sey eine grosse Thorheit/ wenn man glauben soll/ es sey durch eines Menschen Tod der gantzen Welt Sünde gebüsset/und das Leben erworben worden.)

24 Denen aber / die beruffen sind / (durchs Evangelium/ zur Erkänntniß CHristi / und solchen Beruff nicht muthwillig verachten/) beyde Jüden und Griechen / predigen wir CHristum/ Göttliche Krafft / und Göttliche Weißheit. (Der Heil. Apostel nennet CHristum Göttliche Krafft / und Göttliche Weißheit nicht allein darumb/ weil Er waarer GOtt mit dem Vater eines Wesens / und die Göttliche Krafft und Weißheit wesentlich ist / sondern auch weil GOtt seine Krafft und Weißheit durch jhn erwiesen / in dem/ daß CHristus durch sein Leiden und Tod die Sünde der gantzen Welt getilget/ Tod und Teuffel kräfftig überwunden/ und den allerweisesten Rath GOttes/ von unserer Seeligkeit hierdurch vollnzogen / daß Er auch in der Predige deß Evangelii dieselbe Göttliche Weißheit hat geoffenbaret / und dadurch aus dem Menschlichen Geschlecht jhme eine Kirche gesamlet/ welche Er wider alles Wüten der Höllischen Pforten kräfftiglich erhält und beschützet/ und endlich weil Er uns von GOtt zur Weißheit gemacht/ v. 30. und wir aus seiner Macht / durch den Glauben/ zur Seeligkeit bewahret werden/ 1. Petr. 1, v. 5.)

25 Denn die Göttliche Thorheit (was die Heyden / so da Weißheit foddern/ v. 22. nach der verderbten Vernunfft Urtheil für eine Thorheit halten/) ist weiser/ denn die Menschen sind/ (nicht allein als der Menschen Weißheit/ sondern auch als die Menschen selber/) und die Göttliche Schwachheit (was die Jüden/ so da Zeichen foddern / vers. 22. für Schwachheit halten/) ist stärcker / denn die Menschen sind. (* H. Luth. Göttliche Thorheit und Schwachheit ist das Evangelium/das für den Klugen närrisch / für den Heiligen kätzerisch / aber für den Christen mächtig und weise ist.*)

26 Sehet an / lieben Brüder/ euren Beruff/ (was für Leute zum Reich CHristi beruffen / und solchen Beruff angenommen/) nicht viel Weisen nach dem Fleisch / (die mit hoher menschlicher und weltlicher Weißheit begabet/) nicht viel Gewaltige/ nicht viel Edle (jhrer Macht und jhres Geschlechtes halben/ ansehnliche und berühmte Leute vor der Welt) sind beruffen.

27 Sondern was thöricht ist für der Welt / das hat GOtt erwehlet (zu seinem Eigenthum/) daß Er die Weisen (welche jhrer menschlichen Weißheit mißbrauchen / und dieselbe der Göttlichen Weißheit / im Evangelio geoffenbaret / fürziehen /) zu Schanden machet/ und was schwach ist für der Welt/ das hat GOtt erwehlet/ daß Er zu Schanden machet/ was starck ist / (welche sich auff jhre Macht verlassen / und derselben mißbrauchen.)

28 Und das Unedle für der Welt / und das Verachte hat GOtt erwehlet/ und das Nichts ist/ (für nichts geachtet wird in der Welt/) daß Er zu nicht machet/ was etwas ist / (das für menschlichen Augen hoch geachtet wird.)

29 Auff daß sich für jhm kein Fleisch rühme / (daß kein Mensch sagen könne/er habe die Erkänntniß GOttes und das ewige Leben durch seine Weißheit/Adel/oder Gewalt erlanget.)

30 Von welchem (GOTT) auch jhr herkommt / (jhr seyd von GOtt geboren/ und zu Kindern von jhm angenommen/ Joh. 1, v. 12. 13.) in CHristo JEsu (einem Heyland / welchem jhr als die Reben am Wein-Stock / durch den Glauben eingepflantzet seyd/ Joh. 15, v. 1. 5.) welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weißheit / (von dem wir als unserm einigen Lehr-Meister / vermittels seines Worts lernen und wissen können / alles was uns von GOtt und Göttlichen Sachen zu unserer Seeligkeit zu wissen nöthig ist/) und zur Gerechtigkeit/ (dadurch wir für GOtt und seinem Gericht / Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden in seinem Blut erlangen/ 2. Cor. 5, v. 21.) und zur Heiligung/ (daß wir von GOtt dem Heiligen Geist/den Er uns schencket/werden bewohnet / erneuert / regieret / damit wir GOtt ohne Furcht unser Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/so jhme gefällig/ Luc. 1, v. 75.) und zur Erlösung/ (nemlich von Sünde/ Tod/ Teuffel/ Hölle und allem Ubel.)

Jer. 9/ 24. 31 Auff daß/ wie geschrieben stehet: Wer sich rühmet/ der rühme sich deß HERRN / (daß Er denselben / nemlich JEsum CHristum/ der Welt Heyland/ der unser HErr und Meister ist/ erkenne.)

Nutz.

I. L. Daß Gnade und Friede von GOtt dem Vater / und dem HErrn JESU CHristo zugleich / von Paulo gewünschet wird/ ist nicht allein ein Zeugniß der einigen waaren Gottheit im Vater und Sohn/ sondern wird auch der Art und unserer Erlösung/ die allein durch JEsum CHristum geschehen/ (umb welches willen wir Gnade von GOtt/ und Friede mit GOtt erlangen) hiermit bestätiget/ vers. 3. II. L. Dancken sollen wir GOtt allezeit/ wenn wir sehen/ daß durch

sein

sein Wort in der Menschen Hertzen sein Erkänntniß / waare Busse / und ein Christliches Leben gewircket wird/ vers. 4–7. III. L. Daß gemeiniglich/ was thöricht/ schwach/ unedel/ veracht/ und nichts ist vor den Leuten dieser Welt/ von GOtt durch den Glauben zum ewigen Leben erwehlt und beruffen/ dargegen viel unter den Weisen/ Gewaltigen/ Edlen/ (und eigenes Unglaubens willen) zur Verdamniß verstossen werden/ vers. 26/ 27/ 28.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Bericht/ welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe. II. Was die einfältige Weise GOttes Wort zu predigen auff sich habe. III. Woher Paulo die himmlische Weißheit eröffnet worden.)

I. Bericht/ welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe. 1 Cor. 1/17.

1 UNd ich/ lieben Brüder / da ich zu euch kam/ (das Evangelium Christi euch zu predigen) kam ich nicht mit hohen (hochtrabenden schwülstigen) Worten/ oder hoher (menschlicher) Weißheit / euch zu verkündigen (alß ich euch verkündigte) die Göttliche Predigt/ (das Evangelium auß dem Schooß GOttes herfür gebracht/ Joh. 1. v. 18. und in welchem GOtt seinen gnädigen Willen von unser Seeligkeit geoffenbaret hat.)

2 Denn ich hielt mich nicht dafür / (ich gab mich nicht dafür aus/) daß ich etwas wüste unter euch / ohn allein JEsum Christum den Gecreutzigten / (Ich rühmete mich nicht grosser Kunst / sondern predigte einfältig von dem gecreutzigten Christo.)

3 Und ich war bey euch mit Schwachheit / (ich erkannte in waarer Demuth mich viel zu schwach und zu unächtig/ solch hohes Ampt zu verwalten/ Cor. 2. v. 16.) und mit Furcht/ und mit grossem Zittern/ (mit ängstlicher Vorsorge/ mein Ampt in der Lehr und im Leben also zuverrichten / damit ihr hiedurch möchtet erbauet / und zur völligen Erkänntniß Christi gebracht werden.)

4 Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünfftigen Reden menschlicher Weißheit/ (in zierlichen Worten / nach der Redner Kunst artig zusammen gesetzet/) sondern (es bestund) in Beweisung deß Gesetzes und der Krafft/ (deß Heil. Geistes/ der durch mich redete / eure Hertzen erleuchtete/ und zu Christo bekehrete/ und das Wort bekräfftigte.)

5 Auff daß euer Glaube bestehe nicht auff Menschen-Weißheit/ (welche keinen gewissen Grund deß Glaubens geben kan/ und zur Zeit der Anfechtung sich verleuret/) sondern auff GOttes Krafft/ (welche durch die Predige deß Evangelii sich gewaltig erwiesen. *H. Luth. Darumb können Menschen-Lehre/ nicht ein Grund deß Gewissens oder Glaubens seyn. *)

II. Was die einfältige Weise zu predigen auff sich habe.

6 DA wir aber von reden/ (nemlich die Lehre deß Evangelii) das ist dennoch Weißheit/ bey den Vollkommenen/ (welche nicht mehr Kinder sind am Verständniß Cap. 15. v. 20. unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit / Hebr. 5. v. 13. sondern durch völlige Erkänntniß aller Glaubens-Artickel ein vollkommen Mann worden/ Eph. 4. v. 13.) nicht eine Weißheit dieser Welt/ (auff welche sich die klugen Philosophi bey den Heyden geleget/) auch nicht der Obersten dieser Welt / (derer/ so die Gewalt über andere haben / und ihre Politische Klugheit / der sie in der Regierung brauchen / für die gröste Weißheit achten/) welche vergehen/ (sterben und umbkommen/ da denn zugleich mit ihnen ihre Macht und Weißheit vergehet/ Psal. 146. v. 3. 4.)

7 Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen Weißheit GOttes / (betreffend das Wesen und Willen GOttes / und allermeist das Geheimniß von unserer Erlösung und Seeligmachung / davon weder Engel noch Menschen etwas verstanden/ sintemal es allein aus GOttes Offenbarung erkannt wird/ Eph. 3. v. 9. 10. *H. Luth. Denn es liegt unter der Thorheit und dem Creutz verborgen / und scheinet nicht in Ehren und Reichthum/ *) welche (seine Weißheit/ das ist/ seinen allerweisesten Rath-Schluß von unser Seeligkeit) GOtt verordnet hat vor der Welt/ (und also von Ewigkeit her / da hergegen menschliche Weißheit mit der Zeit anfähet / und vergehet/ auch hat GOTT diese seine Weißheit verordnet) zu unser Herrlichkeit / (auff daß wir durch Erkänntniß derselben zur ewigen Herrlichkeit und Seeligkeit gebracht würden/ da hergegen menschliche Weißheit zur Seeligkeit Niemand befördert.)

8 Welche (Göttliche Weißheit beynahe) keiner von den Obersten dieser Welt (von den Gewaltigen und Weisen in dieser Welt / so wol unter Heyden als den Jüden) erkannt hat / (dannenhero sie billig eine heimliche verborgene Weißheit GOttes genennet wird/ v. 7.) Denn wo sie die erkannt hätten/ (wenn dieser allerweiseste Rath-Schluß GOttes/ von unserer Erlösung durch Christum / den Gewaltigen und Weisen in dieser Welt/ nemlich unter den Jüden den Hohen-Priestern/ Schrifft-Gelehrten und Aeltesten / unter den Heyden Pilato dem Römischen Land-Pfleger ꝛc. wäre bekannt gewesen/) hätten sie den HERRN der Herrlichkeit (Christum den Sohn GOttes/ den König der Ehren/ Psal. 24. v. 7.) nicht gecreutziget.

9 Sondern (diese Weißheit GOttes ist von Natur den Menschen verborgen/) wie geschrieben stehet: Das kein Auge gesehen hat / und kein Ohre gehöret hat / und in keines Menschen Hertz kommen ist / das GOtt bereitet hat denen / die jhn lieben. (Gleicher Weise wie die Herrlichkeit deß ewigen Lebens / zu welcher die waaren Gläubigen durch die Predigt deß Evangelii gebracht werden/ für menschlicher Vernunfft verborgen/ und derselben unbegreifflich ist: Also ist auch das Mittel/ dadurch sie zur Seeligkeit gebracht werden/ gleichfalls für menschlicher Vernunfft verborgen.) Esa. 64/4.

III. Woher Paulo die himmlische Weißheit eröffnet worden.

10 UNS (Christen) aber (die wir zur Gemeinschafft Christi beruffen sind/) hat es GOt offenbaret/ durch seinen (heiligen Geist/ (vermittelst deß Göttlichen Worts/) denn der (Heilige) Geist erforschet alle Ding/ auch die Tieffe der Gottheit (Er/ als waarer allwissender GOtt/ weiß alle Geheimnisse GOttes/ und demnach kan er uns davon so viel offenbaren/ als uns in unserer Seeligkeit zu wissen von nöthen ist.)

11 Denn welcher Mensch weiß / was im Menschen ist/ (was im Hertzen deß Menschen verborgen ist/) ohn der Geist deß Menschen der in jhm ist / (ohne allein die vernünfftige Seele deß Menschen?) Also auch niemand weiß/ was in GOtt ist/ (GOttes verborgene Geheimnisse/) ohne der Geist GOttes/ (deß Vaters und Sohns/ mit welchen er eines Wesens ist. Gleicher Weise wie der Geist deß Menschen allein weiß/ was im Menschen ist/ davon andere nichts wissen/ es sey denn/ daß durch Rede oder Geberde der Mensch selber solches andern offenbare: Also weiß auch niemand von Natur die Göttlichen Geheimniß / ohne allein der Heilige Geist/ und wem es derselbe im Wort deß Evangelii/ und durch innerliche Erleuchtung offenbaret.)

12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt/ (welchen die Welt-Kinder haben/ die sich nur auffs Irdische verstehen / und von dem bösen Geist in Irrthum verleitet werden/) sondern den Geist aus GOtt/ (welcher vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet / und in der Zeit in die Hertzen der Menschen gesendet wird/) daß wir wissen können/ was uns von GOtt (aus Gnaden) gegeben ist/ (wie theure und grosse Wolthaten uns Christus durch seinen Tod erworben/ und im Wort deß Evangelii uns lässet fürtragen.)

13 Welches wir auch reden / (davon wir in der Gemeine GOttes predigen/) nicht mit Worten / welche menschliche Weißheit lehren kan/ sondern mit Worten / die der H. Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich / (wir brauchen nicht menschliche Weißheit und Wol-Redenheit/ die Göttlichen Geheimniß zu lehren/ sondern richten von geistlichen Geheimnissen nach der Regel / die der Heilige Geist im Wort uns fürgeschrieben/ auch reden wir von geistlichen Geheimnissen/ mit solchen Worten/ die uns der Heilige Geist lehret.)

14 Der natürliche Mensch aber (*H. Luth. Der natürliche Mensch ist/ wie er ausser der Gnaden ist/ mit aller Vernunfft/ Kunst/ Sinnen und Vermögen/ auch aufs beste geschicket/ *) vernimmt nichts vom Geist GOttes / (von den Göttlichen Geheimnissen/) es ist jhm eine Thorheit / (was er von solchen Geheimnissen höret / das kommt jhm gar ungereimt und lächerlich für/) und kan es (durch seinen natürlichen Verstand/ ohne die Erleuchtung deß Heiligen Geistes) nicht erkennen/ Denn es muß geistlich gerichtet seyn/ (es ist die Erleuchtung deß Heiligen Geistes darzu von Nöthen / daß man geistliche Sachen recht verstehe / und gebührlich davon urtheilen könne.)

15 Der Geistliche (Mensch) aber (der durch den Geist GOttes wiedergeboren und erleuchtet ist/) richtet alles/ (kan von allen geistlichen Sachen / deren Wissenschafft zur Seeligkeit nöthig/ ein rechtes Urtheil fällen / *H. Luth. verstehet / fühlet/ findet/ ist gewiß/ ꝛc. welches die Vernunfft nicht vermag / weiß auch nicht was Glaube oder Evangelium ist/ *) und wird von Niemand (der nach menschlicher Vernunfft und Weißheit urtheilet/) gerichtet.

Esa. 40. 13. Rom. 11. 34.

16 **Denn wer hat deß HERRN Sinn erkant?** (Wer hat die Geheimniß GOttes / und seinen Rath von unser Seeligkeit / mit seiner Menschlichen Weißheit ergründen können?) **Oder wer will jhn unterweisen? Wir aber haben Christus Sinn.** (Wir Christen / und fürnemlich wir Apostel / wissen aus dem Evangelio / welches Christus aus dem verborgenen Schooß seines Himmlischen Vaters herfür gebracht / den Rath und Willen GOttes von unser Seeligkeit / der aller menschlichen Weißheit unerforschlich ist.)

Nutz.

1. WIr Prediger / daß sie Gottes Wort rein und lauter / ohne Einmischung menschlicher Weißheit und hochtrabender Reden / in Einfalt predigen sollen / nach dem Exempel Pauli / vers. 1/4/ v. 11. L. Von den verborgenen Göttlichen Geheimnissen / die er in seinem Wort geoffenbaret / zu unserer Seeligkeit / welcher wegen unsere Vernunfft unter den Gehorsam deß Glaubens gefangen soll genommen werden / v. 7— 9. 1 L. Daß der Mensch von Natur (aus verderbter Unart / und angeborner Unwissenheit) GOttes Wort nicht verstehen / noch seinen Willen erkennen kan / sondern alles Göttliche für Thorheit hält / vers. 14.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist abermal eine Straff-Predigt wider die Jüden / so unter einer Religion und der Lehrer willen sich entzweyten / und unterschiedliche Namen führeten. II. Von denen so durch die Welt-Weißheit sich abführen lassen.

1 **UNd ich / lieben Brüder / konnt nicht mit euch reden als mit Geistlichen /** (welche in den geistlichen Sachen wol erfahren / und durch Gewohnheit geübte Sinne haben / zum Unterscheid deß Guten und Bösen / Hebr. 5. v. 14.) **sondern als mit Fleischlichen /** (welche im Verstand Göttlicher Sachen noch sehr seichte / und den fleischlichen Affecten noch ziemlich nachhängen /) **wie mit jungen Kindern in Christo /** (welche in der Erkäntniß Christi nicht weit kommen.)

I. Straff-Predigt wider die so Zwiespalt erregen. 1. Cor. 2/ 15.

Hebr. 5/ 12. 1. Petr. 2/ 1. 2

2 **Milch habe ich euch zu trincken gegeben / und nicht Speise /** (Ich habe euch die nöthigste Stücke der Christlichen Lehr auffs allereinfältigste fürgetragen / wie man die Kinder mit Milch / und nicht mit harter Speise nehret /) **denn jhr konnet noch nicht** (die hohen Geheimnisse fassen /) **auch könnt jhr noch jetzt nicht / dieweil jhr noch Fleischlich seyd.** (vers. 1.)

3 **Denn sintemal Eyfer und Zanck und Zwietracht unter euch sind / seyd jhr denn nicht** (gutes Theils noch) **Fleischlich / und wandelt nach menschlicher Weise?** (jhr hänget euren menschlichen Schwachheiten nach.)

1. Cor. 1/ 12. 4 **Denn so einer saget / Ich bin Paulisch / der ander aber / Ich bin Apollisch / seyd jhr denn nicht Fleischlich?** (und lasset das Fleisch ziemlicher Massen in euch herrschen.)

5 **Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche** (durch deren Dienst und Predig-Ampt) **jhr seyd glaubig worden / und dasselbige / wie der HErr** (aus lauter Gnaden) **einem jeglichen gegeben hat /** (sie sind allesammt GOttes und seiner Kirchen Diener / darumb solle jhr wegen deß Unterschieds der Gaben / welche sich an jhnen erzeigen / keine Spaltung anrichten / in dem jhr einen lobet / den andern scheltet / einen empor hebet / den andern vernichtiget.)

6 **Ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen /** (gleicher Weise wie im Garten-Bau einer pflantzet / der ander begeusst / was da gepflantzet ist / daß es desto besser wachse : Also habe ich den ersten Anfang der Evangelischen Predige bey euch gemacht / nach mir ist mein Mit-Gehülff Apollo kommen / und hat euch in der Christlichen Religion völliger unterwiesen / Apost. Gesch. 18. v. 24. 27.) **Aber GOtt hat das Gedeyen gegeben /** (Er hat seinen Geist und Krafft zu unserm Pflantzen und Begiessen gegeben / daß unsere Arbeit nicht vergeblich gewesen.)

7 **So ist nun weder der da pflantzet / noch der da begeusset / etwas /** (jhrer keiner ist seines Pflantzens und Begiessens halben so hoch zu halten / daß jhr an seiner Person / als dem Haupt-Ursächer der Bekehrung / wolltet hangen / euch von jhm nennen / und solcher Gestalt Trennung anrichten /) **sondern GOtt** (allein ists / dem alle Ehr gebühret / und) **der das Gedeyen gibt.** (vers. 6.)

8 **Der aber pflantzet / und der da begeusset / ist einer wie der ander /** (ob sie zwar der Gaben und Verrichtung halben unterschieden / so sind sie doch allesammt Christi Diener / durch welche Er will den Acker seiner Kirchen bauen / daß er viel Früchte beinge.) **Ein jeglicher aber** (unter denselben Lehrern) **wird seinen** (Gnaden-) **Lohn empfahen / nach seiner Arbeit /** (nach dem er viel oder wenig gearbeitet / auch bey seiner Arbeit viel oder wenig ausgestanden.)

9 **Denn wir sind GOttes Gehülffen /** (seine Mit-Arbeiter / nicht aus eigner Krafft / sondern als Werck-Zeuge / durch welche er sein Thun verrichtet / und deren Dienst er gebraucht in dem geistlichen Bau seiner Kirchen.) **Jhr seyd GOttes Acker-Werck /** (welcher zu unserm Pflantzen und Begiessen das Gedeyen gegeben / v. 6.) **und GOttes Gebäu /** (welcher ist der oberste Werck-Meister / der in diesem Bau alles ordnet und regieret.)

10 **Ich von GOTTES Gnaden / die mir** (in meinem Apostel-Ampt) **gegeben ist / habe den Grund** (deß Christenthums bey euch) **geleget / als ein weiser Bau-Meister /** (da ich zu erst das Evangelium bey euch geprediget /) **ein ander** (Kirchen-Lehrer) **bauet darauff / Ein jeglicher aber sehe zu / wie er darauff baue /** (es darffs nicht / daß er einen neuen Grund lege / nur allein sehe er wol zu / daß er die reine Lehr / aus dem Worte GOttes genommen / und nicht menschlicher Vernunfft Träume / auff diesen Grund / welchen ich geleget habe / baue.)

11 **Einen andern Grund kan zwar Niemand legen /** (wo er anders recht bauen und lehren will /) **ausser dem / der** (allbereit bey euch / durch mein Predigampt) **geleget ist / welcher ist JEsus Christ.**

1. Cor. 3/ 10.

12 **So aber jemand auff diesen Grund** (auff die Lehre von der Person / Ampt und Wolthaten Christi) **bauet / Gold / Silber / Edel-Steine /** (nützliche / reine und köstliche Lehre / welche aller Dings mit dem Wort GOttes überein kommt / auch zur Ehre Gottes und zur waaren Gotseeligkeit leitet / und beständigen Trost gibt : Ein ander aber bauet darauff) **Holtz / Heu / Stoppeln /** (Menschen-Lehre / aus der Vernunfft gesponnen / unnütze Fragen / nichtige Lehre / welche GOttes Wort nicht aller Dings gemäß / und nicht zu GOttes Ehre / noch zu der Menschen Erbauung gerichtet.)

13 **So wird eines jeglichen** (Bau-Meisters oder Lehrers) **Werck** (in diesem Bau) **offenbar werden / der Tag wirds klar machen /** (zu seiner Zeit wirds offenbar werden /) **denn es** (eines jeden Bau-Meisters Werck) **wird durchs Feuer offenbar werden / und welcherley eines jeglichen Werck sey / wird das Feuer bewähren.** (Gleicher Weise wie durch das irdische Feuer bewähret und offenbaret wird die Natur und Eigenschafft der Dinge / welche auff den Grund gebauet worden / Sintemal Gold / Silber / und Edel-Gestein / werden durchs Feuer nicht verzehret noch verderbet / sondern viel mehr geläutert / Aber Holtz / Heu und Stoppeln gehen im Rauch mit auff : Also das geistliche Feuer deß Geistes GOttes / und deß Göttlichen Gerichtes / welches als denn angezündet wird / wenn Trübsal und Verfolgung kommt / oder aber GOttes Gericht im Gewissen gefühlet wird / oder auch die Warheit aus GOttes Wort klärer erkannt wird / dasselbe geistliche Feuer prüfet und offenbaret allerhand Lehren / so auff den Grund der Lehre von Christo erbauet / denn wenn dieselbe rein und köstlich / wie Gold / Silber / Edel-Gestein / das ist / dem Wort GOttes aller Dings gemäß erfunden werden / so werden sie in solchem Feuer die Probe halten / Wenns aber sind Menschliche Träume / aus eigenem Gehirn gesponnen / und ausser GOttes Wort auff Menschen-Satzungen oder lange Gewohnheit gegründet / so werden sie die Probe nicht halten / sondern in solchem Feuer / wie Holtz / Heu und Stoppeln / verzehret werden.)

1. Cor. 3/ 13. 14. 15.

14 **Wird jemands Werck bleiben / das er darauff gebauet hat /** (wenn ein Lehrer auf den Grund der Lehre von Christi Person und Ampt / die reine Göttliche Lehre / ohne Einmischung menschlicher Träume / gebauet hat / welche in der Hitze der Anfechtung / Verfolgung / und deß Göttlichen Gerichts bestehet /) **so wird er** (von GOtt den Gnaden-) **Lohn empfahen.**

15 **Wird aber jemands Werck verbrennen /** (wann das Gebäude / von Menschen-Lehre auffgeführet / im Feuer deß Geistes GOttes / und deß Göttlichen Gerichtes / auffgehen wird /) **so wird er deß Schaden leiden /** (seine Mühe und Arbeit / welche er in solchem Bau auffgewendet / wird vergeblich seyn / und er wird keinen Lohn davon empfangen /) **Er selbst aber wird seelig werden /** (er wird aus dem Feuer entrinnen / und zum ewigen Leben erhalten werden / weil er den Grund / nemlich den Heyland Christum / behalten hat /) **so doch als durchs Feuer** / (der Gestalt / daß durchs Feuer deß Gerichts und der Anfechtung / dieselben Menschen-Lehren / welche er auff den Grund gebauet / verzehret werden / nicht

anders / als wenn eine hölzerne Wand und ströhern Dach durchs Feuer verbrennete / daß gleichwol der steinerne Grund bliebe / *H. Luth. Diß alles ist von den Predigen und Lehren gesagt / die zu deß Glaubens Besserung oder Geringerung gelehret werden. Nun bestehet keine Lehre im Sterben / Jüngsten Tage / und allen Nöthen / es wird verzehret / es sey denn lauter GOttes Wort / das befindet sich alles im Gewissen wol.*)

1 Cor. 6/19. 2 Cor. 6/16. Eph. 2/21. 22. 16 **Wisset ihr nicht / daß ihr GOttes Tempel seyd / und der Geist GOttes in euch wohnet?** (weil der Heilige Geist in euch wohnet / welcher euch zu Tempeln GOttes machet.)

17 **So jemand den Tempel GOttes verderbet** / (welcher durch Trennungen oder Spaltungen die Einigkeit der Kirchen zerstöret /) **den wird GOTT verderben** / (mit zeitlicher / und wo nicht waare Busse folget / mit ewiger Straffe denselben heimsuchen /) **denn der Tempel GOttes ist heilig / der seyd ihr.**

11. Man denen / so sich durch die Weißheit der Welt verführen lassen. 18 **NIemand betrüge sich selbst** / (mit vergeblicher Einbildung / als sey er gelehrter / als alle andere Kirchen-Lehrer / und als ob man ihm allein folgen müsse /) **welcher sich unter euch düncket weise seyn / der werde ein Narr in dieser Welt / daß er möge weise seyn** / (er halte die vergebliche Einbildung eigner Weißheit für die gröste Thorheit / sage ab der weltlichen Weißheit / damit die Göttliche Weißheit bey ihm Statt finde / welche die Welt für Thorheit achtet.)

19 **Denn dieser Welt Weißheit ist Thorheit bey GOtt** / (demnach wer die Göttliche Weißheit erlangen will / muß die weltliche Weißheit fahren lassen /) **Denn es stehet geschrieben: Die Weisen erhaschet Er in ihrer Klugheit** / (wenn sie gedencken durch ihre menschliche Weißheit seinem Gericht zu entlauffen / kan Er sie doch ereilen / und zur Straff zurück ziehen.)

Psal. 94/11. 20 **Und abermal** (stehet geschrieben:) **Der HERR weiß der Weisen Gedancken / daß sie eitel sind** / (GOtt siehets / und machets für allen offenbar / daß der allerweisesten Menschen Witz in geistlichen Sachen lauter Thorheit sey.)

21 **Darumb rühme sich Niemand eines Menschen** / (er sey mit so hohen Gaben gezieret als er immer wolle / daß er deßwegen ihn für einen Abgott halten / und nach seinem Namen sich nennen wollte / v. 4.) **Es ist alles euer** / (GOtt hat alles zu eurem Besten und zu eurer Seeligkeit verordnet.)

22 **Es sey Paulus oder Apollo / es sey Kephas** / (und alle andere Kirchen-Lehrer / denn dieselbe seyen mit so hohen Gaben gezieret als sie immer wollen / so sind sie doch nicht Herren über euch / sondern GOttes und seiner Kirchen Diener /) **oder die Welt** / (daß ihr derselben brauchet / aber doch nicht mißbrauchet / Cap. 7. v. 31.) **es sey das Leben** / (das gegenwärtige zeitliche Leben / welches euch GOTT zu dem Ende gegeben / daß ihr dasselbe in Gottseeligkeit / zu seiner Ehre / auff dieser Erden sollet hinbringen /) **oder der Tod** / (der zeitliche Tod / welcher gleichsam wider seine Natur und Willen / euch eine Thür zum ewigen Leben seyn muß /) **Es sey das Gegenwärtige / oder das Zukünfftige** / (was euch jetzo begegnet / oder künfftig begegnen möchte / das wird euch alles von GOtt zu eurem Besten zugeschickt /) **alles ist euer** / (*H. Luth. Darum hat kein Mensch Macht über die Christen Gesetze zu machen / die Gewissen zu binden.*)

Rom. 8/38. 23 **Ihr aber seyd Christi** / (eures HErrn und Haupts / welchem ihr allein anhangen und unterworffen seyn sollet /) **Christus aber ist GOttes** / (Er ist nach seiner Göttlichen Natur / der gleich ewige natürliche Sohn seines Himmlischen Vaters / mit ihm eines unzertrennten Wesens und gleicher Majestät / der in allen seinen Verrichtungen auff den Vater siehet und ihn ehret / Johan. 11. vers. 49.)

Nutz.

I. Q Daß die Diener der Kirchen durch Pflantzen und Begiessen / das ist / Unterricht aus GOttes Wort / in Bekehr- und Erleuchtung der Menschen nichts ausrichten würden / wenn nicht GOtt in ihren Hertzen das Gedeyen darzu gäbe / vers. 6/7. II. V. Weil die rechte Göttliche Weißheit in der Welt für Thorheit geachtet / und dingegen dieser Welt Weißheit Thorheit bey GOtt ist / so sey man nur gern einfältig / oder ein Narr in dieser Welt / daß man (vor GOtt) weise / gerecht und seelig seyn möge / v. 18/19.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht wider die / welche Paulum und andere Apostel für gering hielten. II. Milderung der vorher gehenden Straff-Predigt.

1. Bericht wider die Verächter Pauli und der andern Apostel. Epistel am 3. Sontag des Advents.

DAfür halte uns jedermann / nemlich für Christus Diener / und Haushalter über GOttes Geheimniß / (in Verkündigung deß Evangelii und Ausspendung der heiligen Sacramenten in dem Hause GOttes / das ist / in der Christlichen Kirchen / 1. Tim. 3. v. 15. *H. Luth. Geheimniß ist das Evangelium / darinnen die Göttlichen Güter verborgen uns fürgetragen werden.*)

2 **Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern / denn daß sie treu** (in ihrem Ampt) **erfunden werden** / (und nicht eben / daß sie allesammt mit hohen sonderbaren Gaben gezieret seyn.)

3 **Mir aber ists ein Geringes** / (Ich achte es nicht hoch /) **daß ich von euch** (unbedachtsamer Weise) **gerichtet werde** / (daß ihr bald diesen / bald jenen Mangel an mir tadelt / sonderlich / daß meine Rede verächtlich / 2. Corinth. 10. v. 10. und daß ich nicht mit hohen Worten / und hoher Weißheit predige / droben Cap. 2. v. 1.) **oder von einem menschlichen Tage** / (daß andere Menschen aus Gunst mich hoch halten und rühmen / Jer. 17. v. 16.) **auch richte ich mich selbst nicht** / (wie hoch ich / derer von GOtt mir verliehenen Gaben halber / zu halten / und wie viel ich gearbeitet / viel weniger gebührts euch mich zu richten.)

4 **Ich bin wol nichts** (keiner Untreu und muthwilligen Fahrlässigkeit in meinem Ampt / oder auch anderer groben Sünde) **mir bewust / aber darinn bin ich nicht** (für GOtt) **gerechtfertiget** / (als wenn mir gar nichts mangelte / und ich dannenher durch meine eigene Gerechtigkeit für GOttes Gericht bestehen könnte /) **Der HERR ists aber** / (nemlich JEsus Christus / der Richter der gantzen Welt /) **der mich richtet** / (der mich zu seiner Zeit / nemlich am Jüngsten Tage / richten wird / da Er denn nach seiner Verheissung meinen Fleiß in meinem Beruff / so aus dem Glauben hergeflossen / nicht allein für allen Engeln und Menschen öffentlich rühmen / sondern auch aus Gnaden reichlich belohnen wird.)

5 **Darum richtet nicht** (aus Fürwitz und Unbedachtsamkeit / von der Kirchen-Diener ihren Gaben / Arbeit und Belohnung /) **vor der Zeit / biß der HERR komme** / (am Jüngsten Tage /) **welcher auch wird ans Liecht bringen** (offenbaren) **was im Finstern verborgen ist** / (und in grossem Geheim vollbracht und gehalten wird /) **und den Rath der Hertzen** (was ein jeder gedacht und im Sinn gehabt / und in welcher Intention und Meynung einer diß oder jenes gethan habe) **offenbaren / alßdenn wird einem jeglichen** (treuen Diener Christi / und Haußhalter GOTTES / vers. 1.) **von GOtt Lob** (und Lohn) **widerfahren.**

6 **Solches aber** / (daß etliche unter euch sagen / Ich bin Paulisch / andere / Ich bin Apollisch / Cap. 1. v. 12. Cap. 3. v. 4.) **lieben Brüder / habe ich auff mich und Apollo gedeutet** / (Ich habe meinen und Apollo Namen gesetzet / an Statt der Namen einer Lehrer / welche daran Gefallen tragen / daß ihr euch nach ihren Namen nennet /) **um euren willen** / **daß ihr an uns** (an unserm Exempel /) **lernet / daß Niemand höher von sich halte / denn jetzt geschrieben ist** / (daß sich nemlich keiner höher halte / als einen Diener Christi / v. 1.) **auff daß sich nicht einer wider den andern** (seinen Neben-Christen) **umb jemands willen** (umb eines Lehrers willen / welchen er fürtrefflicher hält als andere / und sich von ihm nennet) **auffblase** / (stoltzire und sich erhebe / dieweil ihr sehet / daß wir nicht wollen zugeben / daß sie jemand der Gaben halben an uns hänge / und sich nach unserm Namen nenne / sondern daß ihr euch allesamt in den Schrancken der Heiligen Schrifft haltet / und allein auff GOttes Wort / nicht auff die Person derer / so es predigen / sehet.)

7 **Denn wer hat dich** (du Ehr-Geitziger) **fürgezogen?** (wer hat dich fürtrefflicher gemacht / und mit grössern Gaben gezieret / als andere Lehrer? Hats nicht GOtt gethan?) **Was hast du aber / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast** / (aus lauter Güte GOttes / von welchem alle gute Gaben herkommen Jac. 1. vers. 17.) **was rühmest du dich denn / als der es nicht empfangen hätte?** (welches in der That und Waarheit geschicht / wenn du dich deiner Gaben halben über andere erhebest.)

Joh. 3/27.

8 **Ihr** (Corinther) **seyd schon satt worden / ihr seyd schon reich worden / ihr herrschet ohne uns** / (*H. Luth. Er spottet ihr / und meynet das Wider-Spiel / * Denn er will so viel sagen: Ihr hanget so steiff an euren neuen Lehrern / und rühmet

euch derselben so hoch / als wenn jhr durch sie allen Reichthum der Göttlichen Weißheit/ und anderer Gaben deß H. Geistes/ erlanget hätter/ und allbereit im Himel herrschetet/ und forthin unserer Sorgfalt und unseres Fleisses im geringsten nicht bedürffet.) **Und wolte GOtt jhr herrschetet!** (Ich wollte wünschen/ daß es so wäre/ ich und meine Mit-Arbeiter wollten euch solche Seeligkeit und Herrlichkeit nicht mißgönnen/) **auff daß auch wir mit euch herrschen möchten** / (auff daß wir auch uns dessen anzunehmen und zu freuen hätten/ denn es würde uns selbst zum Ruhm gereichen/ dieweil wir durch unsere Predigt den Grund deß Glaubens bey euch geleget.)

9 **Ich halte aber / GOtt habe uns Apostel** (mich und Apollo) **für die Allergeringste dargestellet**/ (dieweil wir am letzten zum Apostolischen Ampt und Kirchen-Dienst beruffen / und Christum im Fleisch nicht gesehen haben / werden wir deßwegen geringer als andere Apostel gehalten/) **als dem Tode übergeben**/ (wegen täglicher Verfolgung und Dräuungen sind wir gleich denen / die auff den Tod sitzen/ und sonderlich denen/ die bey den Römern im Gefängniß verwahret wurden/ daß sie mit den wilden Thieren kämpffen solten) **denn wir sind ein Schau-Spiel worden der Welt / und den Engeln / und den Menschen**/ (Gleicher Weise/ wie in den Schau-Spielen jedermann siehet auff die/ so unter einander / oder auch mit den Thieren kämpffen/ Also auch/ weil wir Apostel so viel Ungemach/ Widerwärtigkeit und Verfolgung in der Welt ausstehen müssen / so sehen auff uns Engel und Menschen/ jedoch mit Unterschied / die bösen Engel und gottlose Menschen mit Belustigung/ die guten Engel und fromme Menschen mit Verwunderung.)

10 **Wir sind Narren** (wir werden von den Welt-Kindern für Narren gehalten) **umb Christus willen** / (daß wir wegen der Predigt von dem gecreutzigten Christo so vielerley Gefahr uns unterwerffen/) **Jhr aber seyd klug** (lasset euch düncken / daß jhr klug seyd/) **in Christo/ Wir schwach/ jhr aber starck**/ (wir setzen unser Vertrauen nicht auff eigene Kräffte / sondern erkennen unsere Schwachheit / jhr aber lasset euch bedüncken / jhr seyd gar starck im Glauben / weil jhr noch nicht viel Kampffs erfahren/) **Jhr herrlich/ wir aber verachtet**/ (jhr wollet hoch gehalten und geehret seyn / wir aber werden in der Welt gering-schätzig gehalten/ und verfolget.)

2. Cor. 11/ 23/27. 11 **Biß auff diese Stunde leiden wir** (manchmal) **Hunger und Durst / und sind nacket**/ (nicht wol bekleidet/ noch wider die Kälte gnugsam verwahret / Hiob 22. v. 6. Jac. 2. v. 15.) **und werden geschlagen**/ (nicht allein für Gericht/ sondern auch von mutwilligen Buben ausser der Gerichts-Stelle / Apost. Gesch. 23. v. 2. 2. Corinth. 11. v. 23. 24.) **und haben keine gewisse Stätte**/ (weil unser Beruff mit sich bringet / daß wir nicht an einem Ort sollen bleiben / sondern hin und wieder in der gantzen Welt das Evangelium predigen.)

Ap. Gesch. 18/3. c. 20/34. 1. Thess. 2/9. 2. Thess. 3/8. 12 **Und arbeiten und wircken mit unsern eigenen Händen** / (ungangesehen der HErr befohlen/ daß die das Evangelium verkündigen / sich sollen von dem Evangelio nehren / Cap. 9. v. 14.) **Man schilt uns/ so seegnen wir/ man verfolget uns/ so dulten wirs.**

Matth. 5/44. 13 **Man lästert uns** / (schilt uns Aufrührer und Käger/) **so flehen wir** / (wir schelten nicht wider/ sondern befehlens GOtt/ und bitten unsere Feinde gantz flehentlich/ daß sie die Waarheit nicht verlästern noch verdammen wollen/) **Wir sind stets als ein Fluch der Welt/ und ein Feg-Opffer aller Leute.** (*H. Luth. Fluch/ Feg-Opffer/ hieß ein Mensch/ der eine solche böse That begangen hatte / daß man meynet / GOtt würde Land und Leute darumb verfluchen und verderben. Darumb wenn sie denselben abthäten/ meyneten sie/ sie hätten den Fluch weg gethan/ und das Land gereiniget. Solcher Fluch war der Prophet Jonas/ da er ins Meer geworffen ward. Zuweilen nahmen sie auch einen unschuldigen Menschen/ wenn so grosse Plage im Lande war / und meyneten/ sie fegeten das Land von solcher Plage/ mit solchem Tode oder Opffer/ wurffen jhn ins Meer und sprachen: Du seyest unser Feg-Opffer/ daß wir genesen und erlöser werden. Also meynet die Welt/ daß die Apostel und deß Evangelii Prediger/ die ärgsten und schädlichste Leute auff Erden seyn/ wenn sie der loß wäre / so stünde es wol / und wären alles Unglücks und Fluchs loß/ hätten damit Gott grossen Dienst gethan/ Joh. 16. v. 2.*)

II. Milderung der vorher 14 **Nicht schreibe ich solches / daß ich euch beschäme/** (und mit diesem meinen Schreiben euch öffentlich zu Schanden mache/) **sondern ich vermahne euch** / (aus Väterlichem Hertzen) **als meine lieben** (geistlichen) **Kinder.**

15 **Denn ob jhr gleich zehen tausend** (scharffe) **Zuchtmeister** (an euren Ehr-geitzigen Lehrern) **hättet in Christo/ so habt jhr doch nicht viel Väter**/ (die es so treulich und väterlich mit euch meynen / als ich und Apollo/) **Denn ich habe euch gezeuget** (geistlicher Weise) **in Christo JEsu/ durchs Evangelium**/ (welches ich zuerst geprediget) und den Grund deß Glaubens bey euch geleget habe / Apost. Gesch. 18. v. 11. denn das Wort GOttes ist der unvergängliche Saame/ daraus die Glaubigen wieder-geboren worden/ 1. Petr. 1. v. 23.)

1 Cor. 10/1 2 Cor. 6/13 16 **Darumb ermahne ich euch / seyd meine Nachfolger.**

17 **Aus derselbigen Ursache habe ich Timotheum zu euch gesandt**/ (mit diesem meinen Schreiben an euch/) **welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HERRN**/ (welchen ich gleichfalls in Christo durchs Evangelium gezeuget/ v. 15. welchen ich auch väterlich liebe/ und er hinwiederumb mich kindlich liebet / und mir treulich dienet/) **daß er euch erinnere meiner Wege/ die da in Christo sind/ gleichwie ich an allen Enden/ in allen Gemeinen lehre**/ (Er wird euch berichten/ was für eine Lehre ich treibe/ was ich für Lebens-Regeln den Gemeinen/ so ich gepflantzet habe/ fürschreibe/ und was für einen Wandel ich in Christo führe.)

18 **Es blehen sich etliche auff** / (brüsten sich / und bestehen drauff/) **als würde ich nicht zu euch kommen**/ (jhren Ehr-Geitz und Stoltz zu straffen.)

1 Cor. 16/5. Act. 19/21. 19 **Ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen / so der HERR will/ und erlernen/ nicht die Wort der Auffgeblasenen**/ (ich werde nicht sehen auff die Wolredenheit der stoltzen schwülstigen Lehrer / noch derselben hoch achten/) **sondern** (erlernen) **die Krafft** (mit was für Krafft deß Geistes sie jhr Ampt treiben/ und was sie in Bekehrung der Menschen ausrichten.)

20 **Denn das Reich GOttes stehet nicht in Worten/ sondern in Krafft** / (das geistliche Gnaden-Reich Christi/ welches der Heilige Geist in den Hertzen der Menschen anrichtet/ Luc. 17. v. 20. 21. bestehet nicht in prächtigen Worten / und in menschlicher Beredsamkeit/ wird auch dardurch nicht befördert / sondern es bestehet in der kräfftigen Würckung deß Heiligen Geistes / welcher durch die einfältige Predigt/ von dem Creutz Christi die Hertzen der Menschen kräfftiglich beweget/ erleuchtet/ erneuert / und zum heiligen Gehorsam bringet.)

21 **Was wollt jhr? Soll ich mit der Ruten zu euch kommen/ oder mit Liebe und sanfftmütigem Geiste?** (Wolle jhr lieber / daß ich als ein scharffer Zucht-Meister zu euch komme/ und euch mit Ernst straffe? Welches geschehen wird/ wo jhr nicht für meiner Ankunfft euch bessert. Oder aber / daß ich mit Anzeigung einer besonderbaren brüderlichen Liebe und grosser Sanfftmuth mich bey euch einstelle / und freundlich mit euch umbgehe? Welches geschehen wird / wann jhr das jenige / was ich an euch allbereit in diesem Schreiben gestraffet / und noch ferner straffen werde/ vor meiner Ankunfft abgeschaffet.)

Nutz.

1. DAß wir die Lehrer und Prediger gebührlich ehren sollen/ weil sie Christi Diener und (geistliche) Haußhalter sind über Gottes Geheimniß/ das ist/ über das heilige Wort GOttes/ darinnen desselben Geheimniß uns offenbaret/ und die himmlische Wolthaten vorgetragen werden/ vers. 1. 11. 2. Daß deß Göttlichen Worts Diener/ der glaubigen Zuhörer geistliche Väter sind/ als die sie/ vermittelst deß H. Geistes Krafft / in Christo JEsu / durchs Evangelium/ geistlicher Weise (zum ewigen Leben) gezeuget haben / wie Paulus die Gläubigen Corinther/ v. 15.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. 1. Ist eine Beschreibung eines grossen Aergernüß unter den Corinthern. 11. Bericht / welches der Apostolische Proceß derwider sey. 13. Wohin / oder von welchen Verbrechen solcher Proceß eigentlich soll verstanden werden.

1 Wiederholung eines verbotenen Laster-Lebens. **ES gehet ein gemein Geschrey** / (welches auch mir zu Ohren kommen / **daß Hurerey unter euch ist**/ (getrieben wird/) **und** (zwar) **eine solche Hurerey/ da auch die** (vernünfftigen erbaren) **Heyden** (welche nicht ruchlos sind / noch der Unzucht sich gantz ergeben / Eph. 4. v. 19.) **nicht von zu sagen wissen** / (viel weniger dieselbe dulten oder treiben/ sondern einen Abscheu darfür haben/) **daß einer seines Vaters Weib** (seine Stieff-Mutter zur Ehe) **habe**/ (wider das ausdrückliche Verbot GOttes deß HErrn/ 3. B. Mos. 18. v. 8.)

11. Lehren. Warnung wider das Blut-Schänder.

2 Und jhr seyd (bey solcher Beschaffenheit noch) auffgeblasen/ und habt nicht vielmehr Leide getragen/ (daß einer Gemeine durch das greuliche Laster ein solcher Schand-Fleck angehenget/) auff daß / der das Werck gethan (diese Blut-Schande begangen) hat / von euch gethan (aus eurer Gemeine durch den Bann ausgeschlossen) würde.

1 Ich zwar / als der ich mit dem Leibe nicht da bin/ (und den Blut-Schänder täglich vor Augen sehe / wie jhr /) doch mit dem Geist gegenwärtig/ (in dem ich für euch sorgfältig / und mit hertzlichem Verlangen bey euch bin/) habe schon als gegenwärtig (als wenn ich auch mit dem Leibe bey euch wäre/) beschlossen über den/ der solches also gethan hat.

4 In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi / (in Christi Namen und auff seinen Befehl / Matth. 7. v. 22. Ap. Gesch. 3. v. 6. als welcher diese Macht dem Predig-Amt gegeben/) in euer Versamlung/ mit meinem Geist/ und mit der Krafft unsers HErrn JEsu Christi/ (im glaubigen Vertrauen/ daß das jenige/ was hierinnen von mir und euch auff Erden geschicht/ auch im Himmel werde kräfftig seyn/ laut der Verheissung Christi/ Matt. 16. v. 19. Cap. 18. v. 18. Joh. 20. v. 23.)

5 Jhn zu übergeben dem Satan / (aus der Gemeine GOttes durch den Bann auszuschliessen/ und deß Teuffels Gewalt zu übergeben / als zu dessen Reich alle die / so ausser der Kirchen und ausser dem Reich Christi sind/ gehören/) zum Verderben deß Fleisches / (auff daß dieser Blut-Schänder dadurch beschämet/ betrübet/ zur Erkänntniß seiner schweren Sünde gebracht/ und also sein sündliches Fleisch gedämpffet / getödtet und gecreutziget werde/ Rom. 8. v. 13. Gal. 5. v. 24.) auff daß der Geist seelig werde/ am Tage deß HErrn JEsu/ (auff daß in jhm aufferstehe der neue Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOTT ewiglich lebe / und er also am Jüngsten Tage in das ewige Leben mit allen Auserwehlten eingewiesen werde.)

6 Euer Ruhm ist nicht fein / (daß jhr euch eurer Gaben röhmet/ und unter deß einen solchen heßlichen Schand-Flecken von eurer Kirchen nicht hinweg thut.) Wisset jhr nicht/ daß ein wenig Sauer-Teig den gantzen Teig versäuret. (Also kan auch ein einiger falscher Lehrer/ und ein einiger grober Sünder/ in der Kirchen/ allgemach einen grossen Hauffen/ mit seiner falschen Lehre/ und seinem bösen Exempel verführen / anstecken / und endlich die gantze Gemeine vergiffren/ S. Weißh. 4. v. 12. 2. Tim. 2. v. 17.)

Gal. 5. v. 9.

Epistel am Oster-Tage.

7 Darumb feget den alten Sauer-Teig aus / (wie die Jüden im Alten Testament allen Sauer-Teig aus den Häusern fegen musten/ wann sie wolten Ostern halten/ 2. B. Mos. 12. v. 18. 19. Also solle jhr auch den alten Sauer-Teig der falschen Lehre / und alles gottlosen Lebens/ wie auch offentlicher Aergerniß / hinweg thun aus eurer Gemeine / damit dieselbe mit solchen Lastern nicht versäuret und verderbet werde / Auch solt jhr aus euch selbst den alten von Adam her euch angeerbten Sauer-Teig / der sündlichen bösen Lüste/ durch stertige Busse und Tödtung deß Fleisches ausfegen /) auff daß jhr (gleichsam) ein neuer Teig seyd / (welcher wie er süß und rein/ also auch jhr von aller Boßheit gefreyet seyet/) gleichwie jhr ungesäuert seyd / (dieweil jhr durch die Vergebung der Sünden/ und Zurechnung deß Verdiensts Christi / für GOtt gerecht/ und durch den Heiligen Geist wieder geboren und erneuert seyd/ so solt jhr darnach trachten/ daß jhr auch einen reinen unsträfflichen Wandel führet. *H. Luth. Es ist noch übrige Sünde in den Heiligen/ die auszufegen ist / darumb spricht er: Jhr seyd ungesäuert/ das ist/ heilig / Aber schaffet / daß jhr alles ausfeget / und gantz rein / ein gantz neuer Teig werdet.*) Denn wir haben auch (so wol als die Israeliten im Alten Testament) ein Oster-Lamm / das ist Christus/ für uns geopffert / (welcher das rechte Oster-Lamm ist/ dessen Figur und Fürbild alle Oster-Lämmer im Alten Testament gewesen.)

8 Darumb lasset uns (geistlicher Weise) Ostern halten/ nicht im Alten Sauer-Teig / auch nicht im Sauer-Teig der Boßheit und Schalckheit / sondern in dem Süß-Teig der Lauterkeit und Waarheit. (Wie die Jüden in jhren Ostern sich von gesäuertem Brot sieben Tage enthalten musten/ 2. B. Mos. 12. v. 15. Also sollen wir durch unser gantzes Leben uns enthalten von dem geistlichen Sauer-Teige der falschen Lehre / und deß gottlosen Lebens / hergegen aber die Lauterkeit der Lehre/ und die Reinigkeit eines Gottseeligen Lebens / uns zum höchsten angelegen seyn lassen.)

9 Ich habe euch geschrieben in dem (gegenwärtigen) Briefe/ daß jhr nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern / (dieweil der Apostel befohlen / daß sie den Blut-Schänder von sich thun solten/ v. 2. dieweil ein wenig Sauer-Teig den gantzen Teig versäuert/ v. 6. möchten die Corinther gedencken/ daß sie mit keinem Hurer / oder andern groben Sündern in der gantzen Welt umbgehen solten / solchen Gedancken begegnet Er allhier/ und erkläret seine Meynung.)

10 Das meyne ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt/ (welche zum Christenthum sich nicht bekennen/ noch zur Gemeine GOttes gehören/) oder von den Geitzigen/ oder von den Räubern / oder von den Abgöttischen/ sonst müstet jhr die Welt räumen/ (dieweil die gantze Welt voll ist solcher lasterhafftigen Menschen / und jhr selbst mitten unter den Heyden wohnet. *H. Luth. Wer nicht unter bösen Leuten seyn wollte/ der müste die gantze Welt meiden/ darumb will er/ daß man böse Christen meiden soll / daß sie nicht den Namen führen / oder sich bessern müssen/ denn die Un-Christen haben den Namen nicht.*)

11 Nun aber habe ich euch geschrieben / jhr sollet nichts mit jhnen zu schaffen haben / nemlich / so jemand ist/ der sich lässet einen Bruder nennen/ (welcher durch die Tauffe in die Kirche auffgenommen / und der sich für einen Christen ausgibt/) und ist ein Hurer/ oder ein Geitziger/ oder ein Abgöttischer / oder ein Lästerer / oder ein Trunckenbold / oder ein Räuber / mit demselbigen sollt jhr auch nicht essen / (und keine Gemeinschafft haben/ sondern denselben in Bann thun/ weil er nicht also lebet / wie einem Christen gebühret / und durch sein Exempel andere ärgert und verführet.)

Rom. 16/17. 2. Thess. 3/14. 2. Joh. 10.

12 Denn was gehen mich die draussen an/ (welche nicht zur Kirchen GOttes sich bekennen /) daß ich sie sollt richten? (euch für denselben warnen / und sie in den Bann thun.) Richtet jhr nicht (ists nicht also/ daß jhr die Kirchen-Disciplin allein wider dieselbe gebrauchet/) die da hinnen (in der Christlichen Gemeine) sind?

13 GOtt aber wird/ die draussen sind/ richten/ (er wird zu seiner Zeit dieselbe wol zu richten und zu straffen wissen / welche ausserhalb der Kirchen sind/ und ein schändliches Leben führen. Demnach ist unvonnöthen / daß die Christen sich viel um dieselbe bekümmern / und sie richten wollen.) Thut von euch selbst hinaus (durch den öffentlichen Kirchen-Bann / v. 2.) wer da böse ist/ (nemlich den Blut-Schänder/ und andere seines gleichen lasterhaffte Personen/ welche nicht wollen von jhren Sünden abstehen / damit nicht durch jhr böses Exempel andere in der Kirchen gärgert und verführet / noch den Unglaubigen ausser der Kirchen Ursach gegeben werde/ die Gemeine deß HErrn zu lästern.)

11. Wider welcherley Leute der Kirchen Bann vorzunehmen.

Nutz.

1. Daß die Ehe / (welche wider die Göttliche Gebott von verbottener Blut-freund- und Schwägerschafft im 3. Buch Mos. 18. gestifftet wird) Blut-Schande sey/ welche wider die Natur streitet/ und auch die vernünfftigen Heyden davon nicht zu sagen wissen/ sondern davon sich/ nach dem Gesetz der Natur/ enthalten/ vers. 1. II. V. Daß öffentliche unbußfertige Sünder aus der Christlichen Gemeine/ durch den Kirchen-Bann (in geziemender Ordnung/ und auff vorgangene genugsame Ermahnungen) ausgeschlossen werden sollen/ biß sie sich zu GOtt rechtschaffen bekehren/ weiset S. Pauli Exempel/ vers. 3/4/5. III. L. Weil unter denen/ die als Un-Christen sollen gehalten/ und mit welchen auch nicht gessen werden soll/ sich (nach Pauli Bericht) auch die Geitzigen und Trunckenbolde befinden/ bilff Gott/ wie wenig rechte Christen werden denn in Teutschland seyn/ als darinnen diese Laster (nächst andern vielen) im höchsten Schwang gehen/ vers. 11.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die/ so unnöthiger Weise vor der Heydnischen Obrigkeit einander beklagten. II. Wider die Hurerey.

1. Straff-Predigt wider unnöthig Gezänck/ vor der Heydnischen Obrigkeit.

1 Wie darff jemand unter euch (Christen/) so er einen (streitigen) Handel hat (über den zeitlichen Gütern / v. 3. 4.) mit einem andern (Christen/) haddern (sich ins Recht mit jhm einlassen) für den Unrechten/ (Heydnischen Richtern/ welche nicht allein der waaren Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ mangeln / sondern auch die Weltliche Gerechtigkeit nicht allwege groß achten/ noch zu dem rechten Zweck/ nemlich zu GOttes Ehre und zu Rettung der Unschuldigen richten /) und nicht für den Heiligen/ (den glaubigen Christen / da doch derselbe Handel gar wol durch Christliche will-kührliche Richter und Schieds-Leute könnte verglichen werden.)

2 Wisset jhr nicht / daß die Heiligen (die waaren Glaubigen/

bigen/ mit welchen Christus herrlich erscheinen wird/ 2. Thess. 1. v. 10.) die Welt (die gottlosen Welt-Kinder) richten werden? (Nemlich am Tage deß Jüngsten Gerichts/ an welchem sie deß Obersten Richters Christi JEsu Urtheil Beyfall geben werden/ da auch zugleich mit ihrer Lehre/ und geführtem Exempel eines Gottseeligen Lebens/ sie die Gottlosen verdammen werden/ Matth. 19. v. 28. Cap. 12. v. 42. Luc. 22. v. 30.) So denn nun die Welt soll von euch (als den berufenen Heiligen/ Cap. 1. v. 2.) gerichtet werden/ seyd ihr denn nicht gut gnug/ geringer Sachen (so die zeitlichen Güter betreffen) zu richten?

3 Wisset ihr nicht/ daß wir über die Engel (die bösen Geister/ die vor Zeiten gute Engel gewesen sind/) richten werden? (in dem wir werden mit grosser Freudigkeit stehen/ B. Weish. 5. v. 1. das Urtheil Christi über die Teuffel ausgesprochen mit vollem Munde loben/ und mit Freuden ansehen/ wie sie ins Höllische Feuer gestürtzet werden/ Matth. 25. v. 41.) wie vielmehr über die zeitlichen Güter? (weil GOtt einen Christen-Menschen so würdig achtet/ daß er ihn zum Richter über die Engel setzen wird/ wie solle denn ein Christ nicht gut gnug seyn/ daß er in seiner Mit-Brüder Sachen erkennen könnte/ was recht oder unrecht sey? Sonderlich in denen Händeln/ welche nur die zeitliche Nahrung und die vergänglichen Güter dieses Lebens betreffen.)

4 Ihr aber/ wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt/ so nehmet ihr die/ so bey der Gemeine verachtet sind/ (*H. Luth. Das sind die Heyden/ die man nicht lässet mit den Christen zu Christlichen Sachen/ als Sacrament/ ꝛc. * Welche deßwegen/ daß sie nicht an Christum glauben/ und mit schrecklicher Abgötterey/ auch offt andern groben Lastern behaffet sind/ bey der Kirchen in grosser Verachtung sind/) und setzet sie zu Richtern/ (ihr verklagt bey ihnen euren Neben-Christen/ und suchet an umb Entscheidung der Streit-Sachen. Worbey aber in Acht zu nehmen/ daß Paulus nicht bloß dahin verbeut bey einer Heydnischen Obrigkeit eine Klage anzubringen/ weil er selber an den Heydnischen Käiser appellirer/ Apost. Gesch. 25. v. 11. sondern wenns geschicht ohne Noth/ da man wol durch Christliche Schiedes-Leute der Irrung abhelffen könnte.)

5 Euch zu Schande muß ich das sagen/ (Ich kan nicht fürüber/ ich muß es euch verweisen/ ob ich euch hierdurch möchte schamroth machen/ und zur Erkänntniß eurer Gebrechen bringen.) Ist so gar kein Weiser unter euch (Christen/ der so viel Verstandes hätte/ daß er könnte in euren streitigen Sachen ein rechtmässiges Urtheil fällen?) Oder doch nicht einer/ der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder/ (zwischen Mit-Christen.)

6 Sondern ein Bruder (Mit-Christ) mit dem andern hadert/ (da ihr als Glieder eines Leibes/ und Glaubens-Genossen/ solltet in Fried und Einigkeit leben/ fanget ihr Hadder und Zanck an/) dazu für den Unglaubigen (für den Heydnischen Richtern/ nicht ohne grosses Aergerniß/ weil sie dadurch von der Lehr deß Evangelii abgeschrecket werden/ und derselben übel nachreden.)

7 Es ist schon ein Fehl (ein menschlicher Gebrech) unter euch/ daß ihr mit einander (umb so geringer liederlicher Ursachen willen) rechtet. Warumb lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warumb lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? (Warumb leidet ihr nicht vielmehr den Schaden und die Unbillichkeit mit Gedult/ als daß ihr mit vergälletem Hertzen für der Heydnischen Obrigkeit euch ins Recht begebet? Das will euch aber nicht gefallen/)

Matth. 5/40. Luc. 6/ 29. Rom. 12/19

8 Sondern ihr thut Unrecht und vervortheilet/ (da ihr solltet mit Gedult das Unrecht leiden/ so wollt ihr lieber rechten und fechten/ damit ihr euer Mäuchlein könnet kühlen/ und euren Vortheil suchen/) und solches an den Brüdern/ (Mit-Christen.)

9 Wisset ihr nicht/ daß die Ungerechten (welche ihrem Nechsten muthwilliger Weise Unrecht thun/ und ihn vervortheilen) werden das Reich GOttes (das ewige Leben) nicht ererben? Lasset euch nicht verführen/ (durch fleischliche Gedancken/ als es nicht viel auff sich habe/ wenn man schon durch Ungerechtigkeit/ oder andere gröbe Sünde/ wider sein Gewissen handele.) Weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehe-Brecher/ noch die Weichlingen/ (welche die stummen Sünden wider das sechste Gebot begehen/ B. Weish. 14. v. 26.) noch die Knaben-Schänder/ (welche Sodomiterey treiben/ 1. B. Mos. 19. v. 5. Rom. 1. v. 27. Epist. Jud. v. 7.)

10 Noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckenbold/ noch die Lästerer/ (welche dem Nechsten seinen guten Namen abschneiden/) noch die Rauber/ (die dem Nächsten durch Gewalt das Seine nehmen/) werden das Reich GOttes ererben.

11 Und solche sind euer etliche gewesen/ (vor eurer Bekehrung seyd ihr diesen und dergleichen Lastern ergeben gewesen/) aber ihr seyd abgewaschen (von euren Sünden/ durch die H. Taufe/ und mit dem Blut Christi/ Off. Joh. 1. v. 5.) ihr seyd geheiliget/ (durch Zurechnung seiner vollkommenen Heiligkeit/) ihr seyd gerecht worden/ durch den Namen deß HErrn JEsu/ (durch das Verdienst Christi/ welcher euch im Wort deß Evangelii fürgetragen worden/ und ihr denselben mit waarem Glauben ergrieffen/) und durch den Geist unsers GOttes/ (durch dessen kräfftige Würckung ihr seyd wieder geboren/ erneuert und geheiliget worden/ daß ihr euch forthin eines Gottseeligen und heiligen Wandels befleissigen solle.)

Tit. 3/5

II. Stück. Die Lehre von Christlicher Freyheit.

12 Ich hab es alles Macht/ (in denen Dingen/ welche der Christlichen Freyheit unterworffen sind/) es frommet aber nicht alles/ (es lauffet manchmal wider Besserung deß Nächsten/ darauff wir im Brauch solcher Mittel-Ding fürnemlich sehen sollen/ Rom. 15. v. 2.) Ich hab es alles Macht/ es soll mich aber nichts gefangen nehmen/ (ich will in solchem Fall steiff über der Christlichen Freyheit halten/ daß ich den falschen Brüdern nicht eine Stunde weiche/ ihnen unterthan zu seyn/ Gal. 2. v. 5.)

13 Die Speise (ist verordnet) dem Bauche/ (daß er davon seine Nahrung habe/) und der Bauch der Speise/ (daß er dieselbe zu sich nehme und verdäue/) aber GOtt wird diesen (den Bauch) und jene (die Speise) hinrichten/ (es wird dermaleins geschehen/ daß der natürliche und irdische Leib/ welcher ohn Speiß und Tranck in diesem Leben nicht seyn kan/ zerstöret werde.) Der Leib aber (ist) nicht der Hurerey (verordnet/) sondern dem HERRN/ (daß er sammt der Seelen in Keuschheit und Reinigkeit dem HErrn diene/) und der HERR dem Leibe/ (daß Er in demselben nach seiner Gnaden-reichen Gegenwart wohne/ und an demselben gepreiset werde/ v. 20. demnach sollen ihr nicht schliessen/ daß wie im Neuen Testament vergönnet allerley Speise zu essen/ also sey auch die Hurerey in demselben nicht verboten.)

14 GOTT aber hat den HERRN (Christum) aufferwecket (von den Todten/) und wird uns (die wir Christo einverleibet sind) auch aufferwecken (am Jüngsten Tage/ zum ewigen Leben/) durch seine Krafft/ (durch eben dieselbe seine Göttliche Krafft/ durch welche Er Christum aufferwecket hat/ da denn eben derselbe Leib/ welcher durch den Tod zerstöret worden/ wird auffstehen ein geistlicher verklärter Leib/ Cap. 15. v. 44. 45. der keiner Speise oder Tranck mehr bedürffen wird.)

Joh. 6/ 40. 54. 2. Cor. 4/ 14.

15 Wisset ihr nicht/ (daß ihr die Hurerey für eine so geringe Sünde achtet/) daß eure Leibe Christi (als deß Haupts an diesem seinen geistlichen Leibe/ Eph. 5. v. 23.) Glieder sind? Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen/ (Christo entziehen/ denn die Hurerey scheidet den Menschen von Christo/) und Huren-Glieder (durch Verübung der Hurerey) draus machen? Das sey ferne/ (von einem jeden waaren Christen.)

16 Oder wisset ihr nicht/ daß wer an der Huren hanget/ (und sich fleischlich mit ihr vermischet/) der ist ein Leib (durch solche fleischliche Vermischung) mit ihr? Denn sie werden/ [spricht er] zwey in einem Fleische seyn.

1. B. Mos. 2/24

17 Wer aber dem HERRN (mit waarem Glauben und hertzlicher Liebe) anhanget/ der ist ein Geist mit ihm/ (geistlicher Weise/ durch das Band deß Geistes/ mit ihm vereiniget/ und mit ihm eines Geistes. *H. Luth. Er ist ein Geist mit ihm/ wie jene ein Fleisch sind. Demnach ob zwar die Gottseelige Ehe-Leute durch den Ehe-Stand auch ein Fleisch werden/ so werden sie doch deßwegen von dem HErrn nicht geschieden/ welchem sie auch im Ehe-Stand mit Glauben und Liebe können anhangen.)

18 Fliehet die Hurerey/ (meidet alles/ so euch zur Hurerey Anlaß geben könnte.) Alle Sünde/ die der Mensch thut/ sind ausser seinem Leibe. Wer aber huret/ der sündiget an seinem eigenen Leibe/ (weil er die Glieder seines Leibes zu Huren-Gliedern machet/ v. 15. und seinen eigenen Leib in solcher schändlicher Vermischung beflecket.)

1. Cor. 6/ 18. 1. Thess. 4/ 4.

19 Oder wisset ihr nicht/ daß euer Leib ein Tempel deß

Heiligen Geistes ist / der in euch ist / (nach seiner Gnaden-Gegenware wohnet /) welchen jhr habt von GOtt / (demnach sehet wol zu / daß jhr diesen würdigen Gast nicht von euch stosset /) und seyd nicht euer selbst / (daß jhr ihm dürffet / was euch nur gelüstete / und euch zu Dienste ergeben / wem jhr wolltet.)

1. Cor. 7, 23. 1. Pet. 1, 18. 19. 20 Denn jhr seyd theuer (mit dem theuren Löse-Geld deß allerheiligsten Bluts JEsu CHristi) erkaufft / darum so preiset GOtt an eurem Leibe / und in eurem Geiste / (dieser GOtt dem HErrn nicht allein mit eurer Seele / sondern auch mit eurem Leibe / zu seines Heiligen Namens Preiß und Ehre /) welche (euer Leib und Seele) sind GOttes / (weil CHristus durch sein Blut euch jhm zu eigen erkaufft.)

Nutz.

1. DAß vorher gedachte Sünder / (wenn sie in Unbußfertigkeit darinn verharren /) nicht ins Reich GOttes kommen / sondern ewig verdammt werden / darumb bey Zeiten davon abzustehen / vers. 10. 11. 20. Für Hurerey / dadurch man seinen Leib Christo dem HErrn entunmt / und Huren-Glieder draus machet / vers. 15.

Das siebende Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Ist eine Antwort auff etliche Fragen vom ehelichen Leben / welche die Corinther durch eine Schrifft dem H. Apostel fürgeleget. 11. Von den noch ledig / u Personen und Wittwen / auch endlich insonderheit von den Jungfrauen. Ist also in diesem Capitel fleissig in Acht zu nehmen / daß Paulus insgemein von den Christen / und nicht insonderheit von dem Geistlichen Stande rede. 2. Daß er den ledigen Stand mit diesem Beding rühme / wenn der Mensch die Gabe hat / ausser der Ehe ohne Brunst zu leben / v. 2. 7. 9. 36. und damit man Niemand ins enge mit einen Strick an den Hals werffe / v. 15. 26.

1. Antwort auf etliche Fragen / die sie ihm schrifftlich vorgelegt hatten.

1 VOn dem jhr aber mir geschrieben habet / (ob es besser sey / in den Ehe-Stand sich begeben / oder ohne Ehe bleiben?) antworte ich: Es ist dem Menschen (zwar) gut / (behäglich / und nach Gelegenheit der jetzigen Zeiten rathsam / v. 8. 26. 35.) daß er kein Weib berühre / (sondern ohne Ehe bleibe / von wegen der gegenwärtigen Gefahr der Verfolgung / v. 26. und anderer Beschwerung / die der Ehe-Stand mit sich bringet / v. 28. 33.)

2 Aber umb der (äusserlichen und innerlichen) Hurerey willen / (dieselbe zu vermeiden) habe ein jeglicher (welcher die sonderbare Gabe der Keuschheit nicht hat) sein eigen Weib / und ein jegliche (Weibs-Person / die zum Ehe-Stand tüchtig / und doch die Gabe nicht hat ausser der Ehe keusch zu leben /) habe jhren eigen Mann.

3 Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschafft / (durch eheliche Beywohnung /) desselbigen Gleichen das Weib dem Mann.

4 Das Weib ist jhres Leibes nicht mächtig / sondern der Mann. Desselbigen Gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig / sondern das Weib / (weil sie beyderseits durch den Ehe-Stand also verbunden / daß kein Theil unter jhnen Macht hat / dem andern Theil den ehelichen und gebührlichen Brauch seines Leibes zu entziehen / viel weniger in unzüchtigen Mißbrauch zu verwandeln / oder einem Fremden denselben zu übergeben.)

5 Entziehe sich nicht eins (ein Ehe-Gatte) dem andern / (durch beharrliche Verweigerung der ehelichen Beywohnung / v. 3.)

6 es sey denn aus beyder Bewilligung / eine Zeitlang / daß jhr zum Fasten und Beten Musse habt / (auff daß / wenn in vorstehender grosser Noth / in der Kirchen-Versamlung öffentliche Buß- Fast- und Bet-Tage angestellet werden / oder jhr für euch selbst wegen der Hauß-Noth fasten und eyferig beten wollet / jhr darzu desto geschickter seyd / und zu solcher Zeit alle eure Gedancken auff heilige Sachen wendet /) und kommt wiederumb zusammen / (nach dem solche Zeit fürüber ist / die jhr zu beyden Theilen bewilliget habt /) auff daß euch der Satan nicht versuche / (und Anlaß bekomme / euch in Ehe-Bruch zu stürtzen /) umb euer Unkeuschheit willen / (weil jhr die Gabe der Keuschheit nicht habet / und dann auch / damit jhr das Mittel / welches GOtt der Unkeuschheit zu wehren verordnet hat / nicht freventlich verachtet.)

6 Solches sage ich aber (was ich nemlich bißher vom Ehe-Stand gesagt / daß ein jeglicher sein eigen Weib / und eine jegliche jhren eignen Mann haben soll / v. 2.) aus Vergunst / und nicht aus Gebot / (ich lasse es einem jeden frey / ob er Ehelich werden wolle / oder nicht / und will hiermit Niemand zur Ehe gezwungen haben / mit allein begehr ich dieses / daß ein jeglicher so wol in als ausser der Ehe Hurerey vermeide / und ein keusches züchtiges Leben führe.)

7 Ich wollte aber lieber / alle Menschen wären wie ich bin / (daß sie allesamnt durch GOttes Gnade von der innerlichen Brunst so frey wären / und ausser der Ehe so rein bleiben könnten / als ich /) Aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt / einer sonst / der ander so / (einer hat die sonderbare Gabe / ausser der Ehe keusch zu leben / der ander aber nicht.)

11. Von den ledigen Personen / Wittwen und Jungfrauen / etc.

8 ICh sage zwar den ledigen (Personen / die nie im Ehe-Stand gelebet haben /) und Wittwen / (welche zwar in der Ehe eine Zeitlang gelebet / aber durch Absterben deß Ehe-Gattens wiederumb ledig worden /) Es ist jhnen gut / (v. 2.) wenn sie auch bleiben / wie ich / (ausser dem Ehe-Stande.)

9 So sie aber sich nicht enthalten (können / sondern Brunst leiden / und jhnen deßwegen die Artzney deß Ehe-Standes vonnöthen /) so laß sie freyen / Es ist besser Freyen / denn Brunst leiden / (als inwendig im Hertzen mit Flammen der Unzucht brennen / Sintemal jenes der Ordnung GOttes gemäß / dieses aber seinem Heiligem Gebot zuwider / und mag der Mensch dardurch leichtlich in Hurerey gerathen.)

10 Den Ehelichen aber (von welchen jhr mich auch gefraget / ob sie sich dürffen umb irgend einer Ursach willen scheiden?) gebiete / nicht ich / (aus einer sonderbaren Offenbarung deß H. Geistes / so ists auch nicht mein blosser Rath und Gut-Dünken / v. 25. 40.) sondern der HERR (CHristus selber hats geboren / und ist dieses ein ausdrückliches / klares und allgemeines Gebot /) daß das Weib sich nicht scheide (ausserhalb deß Ehe-Bruchs) von dem Manne. Matth. 5, 32. c. 19, 6. 9.

11 So sie sich aber (um liederlicher Ursachen willen) scheidet / daß sie ohn Ehe bleibe / oder sich mit dem Mann versöhne / und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse / (welches jhm im Alten Testament von Mose verstattet war / 5. B. Mos. 24, v. 1. * H. Luth. Keine Ursach scheidet Mann und Weib / ohne der Ehe-Bruch / Matth. 19. v. 9. darumb in andern Zorns-Sachen müssen sie entweder eins werden / oder ohn Ehe bleiben / wo sie sich darüber scheiden. *)

12 Den andern (Ehe-Leuten) aber (welche ungleicher Religion) sage ich / nicht der HERR (CHristus / dessen ausdrücklichen Befehl ich in diesem Fall nicht habe /) So ein Bruder (ein Christ) ein unglaubig (Heydnisches) Weib hat / (welches er geheyrathet / da er selbst noch ein Heyde gewesen /) und dieselbe lässet es jhr gefallen / bey jhm zu wohnen / (in der Ehe zu bleiben /) der scheide sich nicht von jhr.

13 Und so ein (Christliches) Weib einen unglaubigen (Heydnischen) Mann hat / und er lässet es jhm gefallen / bey jhr zu wohnen / die scheide sich nicht von jhm. (Im Alten Testament hatte es / wegen deß sonderbaren Göttlichen Befehls / eine andere Gelegenheit / Esor. 10, v. 3.)

14 Denn der unglaubige Mann ist geheiliget durchs (Christliche) Weib / und das unglaubige Weib wird geheiliget durch den (Christlichen) Mann / (daß ein Theil dem andern mit gutem Gewissen kan ehelich beywohnen. * H. Luth. Gleichwie den Reinen ist alles rein / Tit. 1. v. 15. Also ist einem Christen ein unchristlich Gemahl auch rein / daß er ohne Sünde bey jhm seyn mag / und die Kinder nicht zu verwerffen / als unrein / die er nicht leiden solle oder möge. Denn Ehe und Kinder-Sorge bleibet recht / es sey Heydnisch oder Christisch. *) Sonst wären eure Kinder unrein / (wenn in solchem Fall ein Ehe-Gatte bey dem andern nicht könnte mit gutem Gewissen wohnen /) nun aber sind sie heilig / (sie haben eben so wol als die Kinder / derer beyde Eltern der Christlichen Religion zugethan / einen Zu-Tritt zu dem Gnaden-Bund GOttes / daß sie in denselben durch die Heilige Tauffe so bald nach jhrer Geburt auffgenommen werden mögen.)

15 So aber der Unglaubige (Heydnische Ehe-Gatte) sich (muthwillig) scheidet / so laß jhn sich scheiden / es ist der Bruder oder die Schwester (der andere Christliche Ehe-Gatte) nicht gefangen (nicht gezwungen) in solchen Fällen (umb deß Ehe-Gatten böslicher Verlassung willen / die gantze Zeit seines Lebens über sich vom Ehe-Stande zu enthalten / weil das unschuldige Theil / so verlassen wird / dem andern / so sich muthwillig scheidet / nicht mehr durchs eheliche Band verknüpffet.) Zum Friede aber (und zum Friede) hat uns GOtt beruffen / (es ist ein Stück unsers Göttlichen Beruffs zum Christenthum / daß wir / so viel an uns ist / mit dem Nechsten friedlich und ruhig leben sollen / und demnach soll der Christliche Ehe-Gatte auff seinem Theil / durch Störrigkeit und Zanck-sucht / nicht den Anfang der Ehe-Scheidung machen.)

16 Was weissest du aber / du (Christliches) Weib / ob du den Mann (deinen Heydnischen Ehe-Mann) werdest seelig machen? Oder du (Christlicher) Mann / was weissest du / ob du das Weib (dein Heydnisches Weib) werdest seelig machen? (Es kan wol geschehen / daß du deinem Heydnischen Ehe-Gatten Anlaß und Gelegenheit an die Hand gebest / daß er oder sie zum Christlichen Glauben bekehret / und also seelig werde: Nemlich durch sanfftmüthige Vermahnung / durch gutes Exempel eines Gottseeligen Wandels / durch eyferige Vorbitte / und dergleichen / 1. Petr. 3. v. 1. 2.)

17 Doch wie einem jeglichen GOtt (sein Maaß der Gaben) hat ausgetheilet / (v. 7.) Ein jeglicher / wie jhn der HERR beruffen hat / (so wol was Ehe-Leute / als Wittwen / Jungfrauen / Knechte / Herren / Beschnittene und Unbeschnittene seyn /) also wandele er / (und sehe wol zu / daß er in seinem Stande und Beruff Glauben und gutes Gewissen behalten möge.) Und also schaffe ichs (ordne ichs an) in allen (Christlichen) Gemeinen. (Als zum Exempel /)

18 Ist jemand beschnitten beruffen / (ist er aus dem Jüdenthum zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen kommen /) der zeuge keine Vorhaut / (er sey nicht bemühet / daß er durch gewisse Artzneyen an der Vorhaut den unbeschnittenen Heyden wiederumb gleich-förmig werde / wie von etlichen Jüden solches geschehen / deren Epiphanius gedencket / dahin auch der Griechische Text 1. B. Macc. 1. v. 16. kan gedeutet werden.) Ist jemand beruffen in der Vorhaut / (ist er aus der Heydenschafft zum Christlichen Glauben kommen /) der lasse sich nicht beschneiden / (allererst hernach / wenn er den Christlichen Glauben angenommen hat. *H. Auch. Niemand dringe drauff / daß Vorhaut oder Beschneidung noch sey / sondern lasse es beydes ohne Noth und frey seyn jederman.*)

Gal. 5/6. c. 6/15. 19 Die Beschneidung ist nichts / und die Vorhaut ist nichts / (im Neuen Testament / nach dem der verheissene Messias sich eingestellet / und die Ceremonialische Satzungen abgethan / ist auch die Beschneidung auffgehoben / daß sie nicht mehr ist ein Mittel der Wieder-Geburt / noch zur Seeligkeit nöthig / auch ist in CHristi Reich kein Unterschied zwischen Jüden und Heyden / Gal. 3. v. 28. Coloss. 3. v. 11.) sondern GOttes Gebot halten / (daß du an CHristum glaubest / und dein Leben nach den Geboten GOttes Christlich anstellest / das gilt allein für GOtt.)

20 Ein jeglicher bleibe in dem Beruff / darinnen er beruffen ist / (er trete nicht liederlich aus seinem Beruff / darein jhn GOtt gesetzet hat.)

21 Bist du ein Knecht (da du noch ein Knecht wärest / zur Erkäntniß CHristi) beruffen / sorge dir nicht / (quäle dich nicht mit deinen Gedancken / als wenn du in diesem Stande GOtt nicht könntest gefallen / noch die Seeligkeit erlangen /) Doch kanst du frey werden / (rechtmässiger Weise /) so brauche deß viel lieber / (nimms mit Danck an.)

22 Denn wer ein Knecht beruffen ist in dem HErrn / (zu der Gemeinschafft der Kirchen CHristi /) der ist ein Gefreyter deß HERRN / (es hindert solche Dienstbarkeit jhn nichts an der geistlichen Freyheit / die jhm CHristus erworben / daß er jhn aus der Dienstbarkeit der Sünden / und aus der Gewalt deß Todes und deß Teuffels erlöset und frey gemacht hat / Joh. 8. v. 36.) Desselbigen Gleichen wer ein Freyer (im freyen Stand) beruffen ist / der ist ein Knecht Christi / (er ist schuldig / in Heiligkeit und Gerechtigkeit sein Lebenlang jhm zu dienen / Luc. 1. v. 75. Rom. 6. v. 18. 22.)

1. Cor. 6/20. 2. Cor. 11/20. Gal. 2/4. 23 Jhr seyd theuer erkaufft / werdet nicht der Menschen Knechte / (daß jhr in Glaubens-Sachen auf Menschliches Ansehen euch gründen / oder euch den Menschlichen Satzungen unterwerffen / und an dieselben euer Gewissen wollet binden lassen.)

24 Ein jeglicher / lieben Brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er (v. 17. 20.) bey GOtt / (daß er wisse / er gefalle GOtt in seinem Stande wol / wofern derselbe GOttes Wort nicht zuwider ist.)

25 Von den Jungfrauen aber (ob dieselben ehelich werden sollen oder nicht?) hab ich kein (ausdrücklich) Gebot deß HERRN. Ich sage aber meine Meynung / (was ich vermeyne / nach Gelegenheit der jetzigen Zeiten jhnen am rathsamsten zu seyn / darbey doch alles in eines jeden freyen Willen ich gestellet seyn lasse /) als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HERRN treu zu seyn / (nicht allein mein Ampt in Verkündigung deß Evangelii treulich zu verrichten / sondern auch in zweiffelhafftigen Fällen einen treuen Rath mitzutheilen.)

Jer. 16. v. 2. 26 So meyne ich nun / solches (ausser der Ehe zu bleiben /) sey gut / (v. 1. 8.) umb der gegenwärtigen Noth willen / daß es dem Menschen gut sey also zu seyn / (nicht darumb / als ob der ledige Stand / an und für sich selbst / für GOtt höher geachtet / als der Ehe-Stand / sondern wegen der harten Verfolgungen / welche jetziger Zeit die Christen von den Jüden und Heyden täglich ausstehen / oder doch sich derselben befahren müssen / welche den ledigen Standes-Personen nicht so sauer ankommen / als denen / die in der Ehe leben.)

27 Bist du an ein Weib gebunden / (durch das Gesetz deß Ehe-Standes / vers. 10. 11.) so suche nicht loß zu werden / (scheide dich nicht von deinem Weibe / daß du die Verfolgungen desto leichter ertragen mögest /) Bist du aber loß vom Weibe / so suche kein Weib / (bekümmere dich nicht deßwegen / daß du in Trübsal und Verfolgungen keine Gehülffin habest.)

28 So du aber freyest / (ungeachtet der jetzigen trübsälligen Zeiten /) sündigest du nicht (wider GOtt /) Und so eine Jungfrau freyet / sündiget sie (gleichfalls) nicht. Doch werden solche leibliche Trübsal haben / (Sie werden viel gröster Ungemach und Beschwerung empfinden / als die jenigen / so nicht verheyrathet sind / sintemal sie mit Weib und Kind im Elend werden herum ziehen müssen /) Ich verschonet aber euer gerne / (Ich wollte euch gerne also rathen / daß jhr mit denen Trübsalen und Verfolgungen / so jhr eures Christenthums halben ausstehen müsset / desto leichter durchkämet.)

29 Das sage ich aber / lieben Brüder / die Zeit ist kurtz / (es dürffte aber wol die jetzige ruhige Zeit / in welcher jhr von den Verfolgungen ein wenig Friede habt / nicht lange währen / darumb schicke sich ein jeder also / daß er dieselbe zu erdulten desto geschickter sey.) Weiter ist das die Meynung / die da Weiber haben / daß sie seyen / als hätten sie keine / (daß sie den Weibern zu Gefallen / und zeitliche Wolfahrt sammt den irdischen Gütern zu erhalten / ja nicht die Christliche Religion verleugnen / oder sonst etwas wider jhr Gewissen thun wollten.)

30 Und die da weynen / (in Trübsal und Verfolgung /) als weyneten sie nicht / (daß sie nicht zu sehr trauren / sondern sich damit trösten / daß die trübe Wolcke werde bald fürüber gehen /) und die sich freuen / (wenn sie mit zeitlicher Wolfahrt von GOtt begabet werden /) als freueten sie sich nicht / (sie sollen sich nicht zu sehr freuen / sondern bedencken / daß es noch vor Abends wol anders werden könne / weder es am Morgen war / Sir. 18. v. 26.) und die da kauffen / als besessen sie es nicht / (daß sie das Hertz an solche vergängliche Güter nicht hängen / sondern im Hertzen willig und bereit seyn / in Verfolgungen oder auch im Tode dieselbe zu verlassen.)

31 Und die dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen / (daß sie darüber GOttes und der Himmlischen ewigen Güter vergessen wollten /) denn das Wesen in dieser Welt vergehet. (Gleicher Weise wie in einer Comedi eine Person nach der andern auff den Schau-Platz geführet wird / endlich aber wird alles / was darzu auffgebauet / weggenommen: Also verhält sichs auch mit der Welt / da folget immer eine Person der andern / biß sie nicht allein alle dahin sterben / sondern auch die Welt selber zuletzt / mit aller jhrer Herrlichkeit / wie ein Schemen vergehet.) 1. Joh. 2/17.

32 Ich wollte aber / daß jhr ohn Sorge wäret / (daß jhr in dieser Welt desto weniger Unruhe hättet / und umb das Zeitliche desto weniger euch bekümmern dürfftet.) Wer ledig ist / der sorget (er hat bessere Ruhe und Gelegenheit / zu sorgen für das jenige) was dem HERRN angehöret / wie er dem HERRN gefalle / (er kan desto bessere Musse haben zum Fasten und Beten / v. 5. ist desto geschickter die Verfolgungen zu erdulten / v. 26. und kan mit weniger Hinderung deß GOttes-Dienstes abwarten / und darff der Sorge nicht / wie er Weib und Kinder ernehren wolle.)

33 Wer aber freyet / der sorget / was die Welt angehöret / (wie er sein Haus versorge / und) wie er dem Weibe gefalle / (daß er sie nicht erzürne. Welches fürnemlich gemeynet ist auff die ungleichen Ehen / wie sie dazumal grossen Theils waren / da nemlich der Mann glaubig / das Weib unglaubig / oder das Weib glaubig / und der Mann unglaubig war / da manchmal ein Christ-

licher Ehe-Gatt von seinem Heydnischen oder Jüdischen Ehe-Gemal an den Wercken der Gottseligkeit verhindert wurde.)

34 **Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weibe/ und einer Jungfrauen** / (im folgenden Stück:) **Welche nicht freyet** / (sondern in der Jungfrauschafft oder Wittwen-Stand bleibet/) **die sorget was dem HERRN angehöret**/ (sie kan mit weniger Hinderung all ihr Thun nach dem Willen GOttes anstellen/) **daß sie heilig sey** / **beyde am Leibe und auch am Geist**/ (welches nicht dahin zu deuten/ als wenn ein Gottseelig Ehe-Weib nicht auch an Leib und Seel heilig sein könnte/ sondern der Heilige Apostel erfodert hiemit von einer Jungfrauen/ daß sie nicht allein von äusserlicher Hurerey und Befleckung deß Leibes sich enthalten solle / sondern auch von den Flammen der innerlichen Brunst frey seyn/ v. 9.) **Die aber freyet**/ **die sorget was die Welt angehöret** / **wie sie dem Mann gefalle**/ (daß sie denselben nicht beleidige noch erzürne/ sondern seine Gunst behalte.)

35 **Solches aber sage ich zu eurem Nutz**/ (*H. Luth. daß ihr erwehlet hierinn / was euch das Beste ist/*) **nicht daß ich euch einen Strick an den Halß werffe**/ (euch darzu nöthige/ daß ihr müsset ausser der Ehe bleiben/ welches denen/ so die Gabe der Keuschheit nicht haben leiblich zum Stricke und Fall gereichen könnte/ wenn sie nemlich in steter Brunst würden leben / oder wol gar in Hurerey fallen. *H. Luth. Paulus will niemand die Ehe verbieten / wie jetzt durch Gesetz und Gelübd geschicht / bey Pfaffen/ München und Nonnen/*) **sondern darzu/ daß es fein** (behäglich und bequem) **ist/ und ihr stets und unverhindert dem HERRN dienen könnet** / (dieweil in und bey dem Ehe-Stand/ sonderlich ungleicher Religion Personen/ sich grösserer Hinderungen finden.)

36 **So aber jemand sich lässet düncken** / **es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrauen**/ (mit seiner Tochter/ die noch eine Jungfrau ist/) **weil sie eben wol Mannbar ist**/ (weil sie nunmehr heran gewachsen / und zu ihren völligen Jahren kommen/) **und es will nichts anders seyn**/ (es möchte ihm oder seiner Tochter schimpfflich seyn/ wann sie sitzen bliebe/) **so thue er was er will** (in diesem Fall/) **er sündiget nicht** / **er lasse sie freyen**/ (er nöthige sie nicht ausser der Ehe zu bleiben.)

37 **Wann einer aber ihm fest vornimmt** / (seine Tochter nicht auszustatten/ dieweil er siehet / daß sie zum Ehe-Stand keine Beliebung trägt und ausser der Ehe keusch leben kan/) **weil er ungezwungen ist/ und seinen freyen Willen hat**/ (*H. Luth. das ist/ daß sie drein willige. Ungezwungen ist er / denn es zwinget ihn GOttes Gebot nicht darzu/*) **und beschleust solches in seinem Hertzen** / **seine Jungfrau also** (unverheirathet) **bleiben zu lassen/ der thut wol.**

38 **Endlich** / **welcher verheyrathet** (seine Tochter/) **der thut wol** / **Welcher aber** (dieselbe) **nicht verheyrathet/ der thut besser**/ (umb der gegenwertigen Noth willen. *H. Luth. Er thut besser/ nicht daß er/ oder seine Tochter/ damit für GOtt höher werde/ für welchem allein der Glaube hebet / sondern / wie er droben saget/ daß sie daß GOttes warten kan in diesem Leben.*)

1 Tim. 7/2. 39 **Ein Weib ist gebunden an das Gesetz** (deß Ehe-Standes/ welches sie unverbrüchlich halten muß/) **so lange ihr Mann lebet** / (daß sie sich an keinen andern verheyrathe/) **so aber ihr Mann entschläfft** (oder stirbt) **ist sie frey** / **sich zuverheyrathen** / **welchem sie will** / **allein**/ **daß es in dem HERRN geschehe** / (in der Furcht GOttes / mit Gebet / in Zucht und Erbarkeit/ nach dem sie ihre Trauer-Zeit ausgehalten/ auch nicht freye im Grad der Sipschafft/ so in GOttes Wort verboten.)

40 **Seliger ist sie aber** / **wo sie also bleibet**/ (wenn sie ihren Wittwen-Stand nicht verrucket / hat sie desto weniger Hinderung in den Wercken der Gottseeligkeit / lebet desto ruhiger / und ist desto fertiger GOtt zu dienen/) **nach meiner Meynung. Ich halte aber/ ich habe auch** (nicht weniger als die andern Apostel) **den Geist GOttes**/ (durch dessen Eingeben ich in solchen zweiffelhafftigen Fällen guten Rath mittheilen/ und die Gewissen recht und unterrichten könne.)

Nutz.

1. Daß ehrlich werden/ nicht allein allen/ so zu solchem Stande tüchtig/ erlaubet/ sondern auch/ wenn sie sich nicht enthalten können/ das Gewissen zu befriedigen/ nothwendig sey/ vers. 2—7. II. L. Wenn sich ein Ehe-Gatte aus Bosheit vom andern selbst absondert / und ihn verläst / kan der andere/ so böslich verlassen worden/ durch ordentliche gezierte Mittel/ ohne Verletzung deß Gewissens/ frey gesprochen werden/ vers. 15.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Handelt von dem Essen deß Götzen Opffers/ aus was Ursachen man es fliehen soll. II. Von dem Mißbrauch der Geistlichen Freyheit/ und wie man in den Mittel-Dingen also verfahren solle/ damit Niemand geärgert werde.

1 **Von dem Götzen-Opffer aber wissen wir**/ (daß der Götze nichts in der Welt sey/ vers. 4. und derwegen das Fleisch so ihm geopffert / und hernach zum Theil bey den Mahl-Zeiten verzehret wird / nicht verunreinigen könne/) **denn wir haben alle das Wissen** / (ihr lasset euch bedüncken / ihr verstehet die Lehre von der Christlichen Freyheit gar wol/ und vergesset unter dessen der Liebe / welche im Brauch der Mittel-Dinge auff den Nechsten / so noch im Glauben schwach ist / sehen muß/ daß derselbe nicht geärgert werde.) **Das Wissen bläset auff** / (wenn sich jemand dücken lässet/ er wisse etwas/ da es doch nichts ist/ v. 2. oder auch wann er schon grosse Wissenschafft hat/ und doch dabey keine Liebe ist / so wird der Mensch dardurch stolz / und achtets wenig/ wenn schon der Nechste geärgert wird/ *H. Luth. Hie fähret der Apostel an die Liebe zu preisen gegen den Schwach-Glaubigen/*) **aber die Liebe bessert**/ (wo bey einem Christen waare Liebe ist/ da richtet er alles zu der Erbauung deß Nechsten / daß er denselben durch unzeitigen Brauch der Mittel-Dinge nicht ärgere/ ob er schon weiß/ daß Vermöge der Christlichen Freyheit er derselben brauchen könne.)

1. Verbot deß Essens von dem Götzen-Opffer.

2 **So aber sich jemand düncken lässet/ er wisse etwas**/ (welcher ihm grosse Wissenschafft im Artickel von der Christlichen Freyheit einbildet/ und deßwegen sich auffbläset/) **der weiß noch nichts/ wie er wissen soll**/ (wie er die Wissenschafft im Brauch der Mittel-Dinge recht anwenden soll / nemlich in waarer Liebe/ zur Ehre GOttes/ und zum Nutz deß Nechsten/ daß derselbe dardurch gebessert/ nicht aber geärgert werde.)

3 **So aber jemand GOtt liebet**/ (wer eine solche Wissenschafft Göttlicher Geheimniß hat / bey welcher ist die Liebe GOttes und deß Nechsten/) **derselbige ist von ihm erkannt** / (den erkennet GOtt dafür/ daß er die rechte Wissenschafft habe / und erkennet ihn für sein liebes Kind.)

4 **So wissen wir** (Christen) **nun von der Speise deß Götzen-Opffers**/ (von dem Fleische / welches die Heyden ihren falschen Göttern opffern/ und hernach etwas davon mit ihren guten Freunden in Frölichkeit verzehren/) **daß ein Götze nichts in der Welt sey/ und daß kein ander GOtt sey / ohn der einige**/ (daß ein Götze kein selbständiges Wesen in der Natur habe / sondern sey nur ein blosse nichtige Einbildung im Gemüth der Abgöttischen/ welche die Ehre / so dem einigen GOtt allein gebühret/ den Creaturen / oder den geschnitzten Bildern / oder den falschen erdichteten Göttern zulegen: Und demnach könne ein solcher Götze die Speise / so ihm geopffert worden / weder heiligen noch verunreinigen.) 5. B. Mos. 9/4.

5 **Und wiewol es sind/ die** (fälschlich) **Götter genennet werden/ es sey im Himmel und auff Erden / Sintemal es sind viel Götter und viel Herren**/ (welche die Abgöttischen für ihre Götter und Herren halten/ und die Ehre der Anruffung ihnen zulegen.)

6 **So haben wir** (Christen und Glaubigen) **doch nur einen GOTT**/ **den Vater** / **von welchem alle Ding sind**/ (durch die Schöpffung herkommen/) **und wir in ihm**/ (in welchem auch wir leben/ weben und sind/ Apost. Gesch. 17. vers. 28.) **und einen HERRN** / (der uns zu seinem/ Eigenthum durch sein Blut erlöset hat/) **JEsum Christ**/ **durch welchen alle Ding** (erschaffen) **sind** / **und wir durch ihn** (erschaffen/ und zum ewigen Leben erlöset sind. Wie aber dardurch / daß Christus der HErr genennet wird / der Vater und der Heilige Geist von solcher obersten Herrschafft nicht werden ausgeschlossen/ also wird auch dardurch / daß der Vater der einige GOTT genennet wird/ der Sohn GOttes/ und der H. Geist / von der Gottheit nicht ausgeschlossen/ sondern der Vater wird genennet GOtt/ weil der Sohn die Gottheit hat durch seine ewige Geburt vom Vater/ und der Heil. Geist durch seinen ewigen Ausgang vom Vater und Sohn: Der Sohn wird HErr genennet / weil er uns zu seinem Eigenthum durch sein Blut erkaufft und erworben/ Apost. Gesch. 20. v. 28.) Joh 1/2. Eph. 3/9. Col. 1/15. Hebr 1/2.

7 **Es hat aber nicht jederman das** (rechte) **Wissen**/ (es ist nicht gnug / daß du vor dich weissest und dafür hältest / daß ein Götze nichts sey in der Welt / und das demnach die Speise / so dem Götzen zuvor geopffert / an ihr selbst nicht unrein sey / noch jemands

verunreinigen könne: Sondern es muß diß auch der Nechste wissen/ und dessen gewiß seyn / damit er nicht durch dein Essen von solchem Götzen-Opffer geärgert werde/) **denn etliche machen jhnen noch ein Gewissen über dem Götzen** / (über dem Fleisch/ das dem Götzen zuvor von den Heyden ist geopffert worden/) **und essens für Götzen-Opffer**/(sie haltens für unrein Fleisch/ von welchem man mit gutem Gewissen nicht könne essen/) **damit wird jhr Gewissen/ weil es so schwach ist/ beflecket** / (dieweil sie nach dem Exempel jhrer Neben-Christen auch davon essen / und doch zweiffeln / ob sie daran recht thun / dadurch denn jhr Gewissen beflecket wird/ denn was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde/Rom. 14. v. 23.)

II. Vom Mißbrauch der Christlichen Freyheit in den Mittel-Dingen. Rom. 14/17.

8 **Aber die Speise fördert uns für GOtt nicht**/ (daß wir dieser oder jener Speise uns enthalten / oder derselben gebrauchen/ dardurch gehet dem GOttes-Dienst und unser Gottseeligkeit nichts zu oder abe/) **Essen wir/ so werden wir darumb nicht besser seyn/ Essen wir nicht/ so werden wir darumb nicht weniger seyn**/ (wir werden für GOtt weder mehr noch weniger gelten. Darumb wer von dem Fleisch der Götzen-Opffer isset und gewiß weiß/daß solche Speise nicht für unrein und verboten zu achten/der wird dardurch nicht verunreiniget/und gehet jhm an der GOttseeligkeit nichts abe. Und hinwiederumb /welcher sich von dem Fleisch der Götzen-Opffer enthält / der erlanget dardurch bey GOtt dem HErrn keine grössere Gnade.)

9 **Sehet aber zu**/(die jhr euch der Christlichen Freyheit/im Nießung deß Fleisches vom Götzen-Opffer / gebrauchen wollet/) **daß diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen** / (im Glauben/ Rom. 14. v. 1. nemlich der jenigen/ die dessen noch nicht in jhrem Hertzen gewiß sind / daß man solche Speise genieſſen dürffe.)

10 **Denn so dich / der du das Erkänntniß** (der Christlichen Freyheit) **hast / jemand** (der noch nicht solch Erkänntniß hat) **sahe zu Tische sitzen im Götzen-Hause**/(an dem Ort/ da verzehret wird / was von den Opffern überblieben ist/) **wird nicht sein Gewissen / dieweil er schwach ist**/ (das Gewissen deines Neben-Christen/welcher noch schwach ist/durch dein Exempel) **verursachet**/ (gelehret und angeführet/) **das Götzen-Opffer zu essen**/(da er doch unter dessen zweiffelt/ob er auch hieran recht thue.)

Rom. 14/15 20. 11 **Und wird also über deinem Erkänntniß** (über dem unzeitigen Brauch der Christlichen Freyheit) **der schwache Bruder umbkommen** / (ins ewige Verderben gestürtzet werden/dieweil er also wider sein Gewissen sündiget / und dardurch den Glauben und die Gnaden-reiche Einwohnung deß H. Geistes verleuret/) **umb welches** (Bruders) **willen doch Christus gestorben ist** / (und durch seinen Tod jhm das ewige Leben erworben.)

12 **Wenn jhr aber also sündiget an den** (schwachen) **Brüdern/ und schlaget jhr schwaches Gewissen**/ (geber Anlaß und Ursach/ daß jhre schwache Gewissen verletzet werden/) **so sündiget jhr an Christo** / (welcher auch diese eure schwachen Brüder theuer erlöset/ und ernstlich verboten / dieselbe nicht zu ärgern.)

13 **Darumb so die Speise meinen** (schwachen) **Bruder ärgert/wollt ich nimmermehr Fleisch essen/auff daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.** (Ich bin also gesinnet/ daß ich viel lieber die gantze Zeit meines Lebens über / mich vom Fleisch-essen aller Dings enthalten wolte / als daß ich eines einigen Christen-Menschen Gewissen/ mit unzeitigem Gebrauch der Christlichen Freyheit/wolte verletzen / nicht als wenn Fleisch-essen an und vor sich selber unrecht wäre/sondern damit nicht der schwache Bruder durch solchen Brauch deß Fleisches geärgert würde/und darüber ins Verderben geriethe. Diesem meinem Exempel sollet jhr hierinnen billich auch folgen.)

Nutz.

1. Daß nur ein einiger waarhafftiger GOtt sey/ob gleich etliche Creaturen (als Engel und Obrigkeit) auch Götter genennet werden/ wegen der Hoheit und Ampts-Gewalt/die jhnen GOtt hat mitgetheilet/ vers. 4/5. II. V. Daß wir die Christliche Freyheit/ im Gebrauch der Mittel-Dinge / (die von GOtt weder verböten noch geboten/) also brauchen sollen / damit Niemand unter den Menschen geärgert werde/ wie von etlichen Corinthern geschach/ in Genießung deſſen / was den Götzen geopffert war/ vers. 8/9.

Das neundte Capitel.

Handelt von dem Exempel Pauli / in zweyen Theilen. I. Von seiner Person. II. Von seinem Thun und Lassen/daß er mässig lebe/ und noch seines Standes sey; Sonderlich aber/daß er das Evangelium predige ohne Besoldung/ &c.

I. Pauli Exempel/ und sein Gewissen.

1 **Bin ich nicht ein Apostel?** (Und habe eben das Recht und die Macht / die andere Apostel haben / v. 5.) **Bin ich nicht frey?** (durch Christum in diese Freyheit gesetzet/ daß ich der Mittel-Dinge brauchen mag nach meinem Gefallen / nur allein/ daß der Nechste nicht dadurch geärgert werde.) **Habe ich nicht unsern HERRN JEsum Christum** (Persönlich) **gesehen?** (zu unterschiedlichen malen / und zwar im Stande seiner Erhöhung.) **Seyd nicht jhr mein Werck in dem HERRN?** (daß mein Apostel-Ampt/ so wol als anderer Apostel/ kräfftig / und die Gnade GOttes an mir nicht vergeblich gewesen / 1. Cor. 15. v. 10. kan ich mit einem eigenen Exempel beweisen/ alldieweil ich so lang an euch gebauet und gebessert / biß ich euch zu Christo bekehret habe/ 1. Cor. 3. v. 9.)

2 **Bin ich andern nicht ein Apostel / so bin ich doch euer Apostel** / (wollen mich andere nicht für einen Apostel erkennen / so könnt jhrs doch nicht leugnen/) **Denn das Sigel meines Apostel-Ampts** / (dardurch mein Apostel-Ampt besteriget und bekräfftiget worden) **seyd jhr / in dem HERRN**/ (dieweil jhr durch mich zum ersten in dem Christlichen Glauben unterrichtet seyd / und GOtt der HErr durch viel Zeichen und Wunder/ so bey euch geschehen/mein Apostel-Ampt versigelt/ 2. Cor. 12. v. 12.)

3 **Wenn man mich fraget**/(und zweiffeln will/ ob mir so viel Glaubens/ als andern Aposteln / zuzustellen?) **so antworte ich also**/(wie ich jetzo gedacht / ich weise sie auff eure Bekehrung / als die Frucht meines Apostel-Ampts.)

II. Vom Recht/ Macht und Freyheit Lehrer zu unterhalten.

4 **Haben wir** (Ich und Barnabas mein Mit-Arbeiter/ vers. 6.) **nicht Macht zu essen und zu trincken?** (Unterhalt zu nehmen von den Gemeinen.)

5 **Haben wir nicht auch Macht eine Schwester** (eine Christliche Weibs-Person) **zum** (Ehe-) **Weibe mit umbher zu führen?** (in unsern Reisen und Wanderschafften/daß dieselbe von den Gemeinen sammt uns ernehret und unterhalten werde/) **wie die andern Apostel/ und deß HERRN Brüder/** (nechste Angewandten nach dem Fleisch/Jacobus der Kleine/Joses/ Simon/und Judas Thaddæus/Marc. 6. v. 3. Luc. 6. v. 15. 16. Gal. 1. v. 19. welche für Geschwister-Kinder mit Christo geachtet/) **und Kephas**/(oder Petrus/Joh. 1. v. 42.)

6 **Oder haben allein ich und Barnabas** (welchen der H. Geist neben mir zum Apostel-Ampt ausgesondert / Apost. Gesch. 13. v. 1.) **nicht Macht solches zu thun?** (was alle andere Apostel zu thun Macht haben/Matth. 8. v. 14. nemlich/ daß wir von den Gemeinen Unterhalt nähmen/ und nicht mit unserer Hände Arbeit denselben schafften.)

7 **Welcher reiset** (oder dienet im Kriege) **jemals auff seinen eigen Solo? Welcher** (Hauß-Vater) **pflantzet einen Weinberg/und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher** (Hirte) **weydet eine Heerde/und isset nicht von der Milch der Heerden?** (Wie vielmehr können denn Lehrer und Prediger/ welche die Kriege deß HErrn wider die Könige und die gottlose Welt-Kinder führen / welche auch den geistlichen Weinberg pflantzen/und die Heerde Christi weyden/mit gutem Gewissen Unterhalt von jhren Zuhörern nehmen.)

8 **Rede ich aber solches** (daß die Gemeine einem Prediger Unterhalt zu schaffen schuldig sey) **auff Menschen Weise?** (beweise ichs nur mit Gleichnissen aus der Gewohnheit / so bey den Menschen bräuchlich ist / genommen?) **Saget nicht solches das Gesetz auch?**

9 **Denn im Gesetz Mosi stehet geschrieben: Du sollt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet.** (Im Jüdischen Land war es bräuchlich/ daß das Korn nicht also / wie bey uns / mit Flegeln ausgedroschen wurde / sondern sie brauchten darzu die Ochsen/welche ein schweres Bloch über die Garben zogen/ und dardurch die Körner vom Stroh abscheideten/ Esa. 28. v. 27. da waren nun etliche Hauß-Väter so karg und genau/daß sie denselben Ochsen einen Maul-Korb anlegten / damit sie nicht etliche Aehren erwischten. Dieser Filtzigkeit hat GOtt durch diß Gebot begegnen wollen / Aber zugleich und fürnemlich hat Er hiemit auff etwas anders gesehen / wie der H. Apostel ferner lehret.) **Sorget**

GOtt für die Ochsen? (*H. Luth. GOtt sorget für alle Dinge/ aber er sorget nicht / daß für die Ochsen geschrieben werde/ denn sie können nicht lesen.*)

10 Oder saget ers nicht aller Dinge umb unsert willen/ denn es ist ja umb unsert willen geschrieben. Denn der da pflüget/ soll auff Hoffnung pflügen / (daß er zur Ernde Zeit der Früchte geniessen werde/) und der da drischet/ soll auff Hoffnung dreschen / daß er seiner Hoffnung (der verhofften Früchte) theilhafftig werde.

11 So wir euch das Geistliche säen/ (das Wort deß Evangelii fürtragen/ daraus als einem Geistlichen unvergänglichen Saamen/ 1. Petr. 1. v. 23. Geistliche unvergängliche Güter erwachsen/) ists (denn so/) ein groß Ding/ ob wir euer Leibliches ernden? (Leibes-Unterhaltung von euch annehmen/ weil ja zwischen jenen/ den geistlichen Gütern/ und diesem/ dem leiblichen Unterhalt/ gantz keine Vergleichung ist.)

12 So aber andere dieser Macht an euch theilhafftig sind/ (diß Recht und diese Macht haben/ für ihre Arbeit Unterhalt von euch zu empfangen/) warumb nicht vielmehr wir? (weil wir zu erst das Evangelium euch geprediget/ und dardurch den Grund deß Glaubens bey euch geleget haben/ darauf andere hernach gebauet.) Aber wir haben solcher Macht (Unterhalt von euch für unsern Dienst zu nehmen) nicht gebrauchet/ sondern wir vertragen allerley (Ungemach bey unserer Hand-Arbeit/) daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen/ (daß ich die Ursach abbaue denen/ die Ursach suchen/ daß sie rühmen möchten/ sie seyen wie wir / 2. Corinth. 11. v. 12. das ist/ damit ich den falschen Aposteln die Ursach / sich über uns zu erheben/ und wider uns zu rühmen/ benehmen möchte/ daß dadurch der Lauff deß Evangelii nicht verhindert werde. *H. Luth. Sihe / der Apostel verschonet so fast der Schwachheit an andern / daß er auch alles deß sich enthält / da er Macht / als ein Apostel / auch der andern Apostel Exempel dazu hatte.*)

13 Wisset ihr nicht/ daß die da opffern/ (die Priester im Alten Testament / so deß GOttes-Dienstes pflegen/) essen vom Opffer? (sie haben ihr Gewisses von denen Stücken/ so dem HErrn in den Tempel zum Opffer und Gabe gebracht worden/) und die deß Altars pflegen / (bey dem Altar täglich auffwarten/) genieſſen deß Altars? (der Altar theilet gleichsam mit ihnen/ denn ein Theil der Opffer wird auff dem Altar verbrannt / das ander Theil bekommen die Priester.)

14 Also hat auch der HERR (Christus) befohlen/ daß die das Evangelium verkündigen / (und geistlicher Weise dasselbe opffern / Rom. 15. v. 16.) sollen sich vom Evangelio nehren/ (wegen ihres Diensts/ welchen sie in Verkündigung deß Evangelii anwenden/ von den Zuhörern Unterhalt nehmen.)

15 Ich aber habe der keines (bißher) gebraucht. Ich schreibe auch nicht darumb davon / daß mit mir also (forthin) soll gehalten werden / (daß mir Unterhalt von euch geschafft werde.) Es wäre mir lieber ich stürbe / denn daß mir jemand meinen Ruhm (wider die falschen Apostel) solte zu nicht machen/ (daß ich mit Waarheit mich rühmen kan/ ich habe das Evangelium euch umbsonst geprediget/ und deßwegen keinen Sold von euch begehret.)

16 Denn daß ich das Evangelium predige/ darff ich mich nicht rühmen / denn ich muß es thun / (wegen deß Göttlichen Befehls / und wegen meines tragenden Amts/) und wehe mir/ wenn ich das Evangelium nicht predigte/ (ich würde geistliche und ewige Straffe mir auff den Halß ziehen/ wenn ich solch mein Ampt muthwillig hindan setzte.)

17 Thue ichs (willig und) gerne/ so wird mir (aus Gnaden dafür von GOtt) gelohnet/ Thue ichs aber ungerne/ so ist mir das Ampt doch befohlen / (welches ich ohn Verletzung deß Gewissens nicht kan hindan setzen.)

18 Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich daß ich predige das Evangelium Christi / und thue dasselbe frey umbsonst/ auff daß ich nicht meiner Freyheit (zur Unzeit) mißbrauche am Evangelio/ (in dem ich den falschen Aposteln Anlaß gebe/ mein Ampt zu verlästern / als wenn ich bey der Predigt deß Evangelii meinen eigenen Nutz suchte / 2. Corinth. 11. vers. 12. und damit nicht jemand unter euch klagen möchte / er wäre von mir beschweret worden. *H. Luth. S. Paulus will nicht rühmen sein Predigen / dann das ist er schuldig / sondern daß er umbsonst predige ohne Sold/ das hält er für einen sonderlichen Lohn und Ruhm.*)

19 Denn wiewol ich frey bin von jederman/ (obwol mir Niemand in den Mittel-Dingen etwas zu gebieten oder einzureden hat/) hab ich doch mich selbst (freywillig) jederman zum Knecht gemacht/ (ich habe mich im Brauch derselben Mittel-Dinge/ wie auch in allem / was ich mit unverletztem Gewissen nur thun können / nach eines jeden Zustand mich gerichtet/) auff daß ich ihrer viel (zur Bekehrung und Seeligkeit dem HErrn Christo) gewinne.

20 Den Jüden bin ich worden als ein Jude / (in dem/ daß ich die Beschneidung anzunehmen/ in gewissen Fällen gerahten/ Apost. Gesch. 16. v. 3.) auff daß ich die Jüden gewinne/ (daß ich sie der Gestalt zum Christlichen Glauben brächte.) Denen die unter dem Gesetz sind/ (welche dafür halten/ daß man an die Ceremonien deß Mosaischen Gesetzes im Neuen Testament gebunden sey/) bin ich worden als unter dem Gesetz/ (ich habe zumal ihnen dieselbe Mosaische Ceremonien gehalten / Apost. Gesch. 21. v. 24.) auff daß ich die/ so unter dem Gesetz sind/ gewinne.

21 Denen die ohne Gesetz (Mosis) sind/ (den Heyden/ welchen das Ceremonialische Gesetz Mosis nicht gegeben / und die an dasselbe niemals verbunden gewesen/) bin ich als ohne Gesetz worden/ (wenn ich denselben das Evangelium gepredigt/ und mit ihnen umbgangen / habe ich die Ceremonien deß Mosaischen Gesetzes nicht gebraucht / damit sie nicht gedächten / ich wollte ihnen dieselbe auch auffligen/) so ich doch nicht ohne Gesetz bin für GOtt / sondern bin in dem Gesetz Christi/ (ich richte mich im Brauch der Mittel-Dinge nach der Regel der Liebe/ welche Christus sein Gebot nennet/ Joh. 15. v. 12. welche auch ist das Gesetz Christi/ Gal. 6. v. 2.) auff daß ich die / so ohn Gesetz sind / gewinne.

22 Den Schwachen (im Glauben/ unter Jüden und Heyden) bin ich worden als ein Schwacher / auff daß ich die Schwachen (Christo dem HErrn) gewinne / (damit sie im Glauben und in der Christlichen Religion gestärcket werden.) Ich bin jederman allerley worden / (ich habe mich im Brauch der Mittel-Dinge nach eines jeden Weise gerichtet/ so viel mit gutem Gewissen geschehen können/) auff daß ich allenthalben ja etliche seelig mache/ (auff daß ich wo nicht alle/ doch zum wenigsten etliche Christen gewünne/ und zur Seelikeit bringen möchte.)

23 Solches aber (daß ich jederman allerley werde/ v. 22. und umbsonst mein Ampt verrichte/ v. 18.) thue ich umb deß Evangelii willen/ (damit dasselbe ohne Hinderniß in der gantzen Welt ausgebreitet werde/) auff daß ich sein theilhafftig werde/ (auff daß ich ihrer im Evangelio verheissenen Güter/ wie auch deß Gnaden-Lohns / welchen GOtt allen treuen Lehrern zugesaget hat/ auch theilhafftig werde.)

24 Wisset ihr nicht / daß die so in den Schrancken (*H. Luth. in oder umb die Wette*) lauffen/ die lauffen alle/ aber (nur) einer erlanget das (auffgesetzte) Kleinod/ (nemlich/ welcher zu erst das Ziel erreichet.) Lauffet nun also / (verrichtet euren Lauff im Christenthum also/) daß ihr es ergreiffet / (daß ihr die aus Gnaden verheissene himmlische Belohnung erlanget/ damit ihr nicht vergebens lauffet.)

25 Ein jeglicher aber/ der da kämpffet/ enthält sich alles Dinges/ (das ihm zu Erlangung des Sieges möchte hinderlich seyn/) jene (die in den Schrancken lauffen oder kämpffen) also/ daß sie eine vergängliche Krone (oder Krantz) empfahen/ wir aber (alle sammt/ die wir als geistliche Kämpffer wider den Teuffel/ die Welt/ und unser sündliches Fleisch/ stets zu Felde liegen müssen/ so wir überwinden/ werden wir erlangen) eine unvergängliche (und unverwelckte Krone/ 1. Petre 5. v. 4.)

26 Ich laufe aber also / nicht als auffs Ungewisse/ (wie diejenigen/ welche nicht wissen/ daß sie das Ziel unfehlbar erreichen und gewinnen werden/ und also umbsonst und vergebens sich bemühet haben.) Ich fechte also/ nicht als der in die Lufft streichet/ (wie die Fechter bißweilen viel Fehl-Streiche thun / in dem sie ihren Wider-Part nicht treffen/ sondern in die Lufft schlagen: Sondern ich habe mir in meinem geistlichen Lauff und Kampff ein gewisses Ziel fürgesetzet / auff welches ich all mein Thun richte/ nemlich GOttes Ehre / der Menschen Bekehrung und Seeligkeit/ und meine selbst eigene ewige Wolfahrt. *H. Luth. Gleich wie ein

Kämpffer / der zur Seiten neben anläuffe / deß Ziels muß fehlen / und der da fichtet / und Fehl-Streiche thut / der schläget vergeblich in die Lufft: Also gehet es allen / die fast viel gute Werck ohn Glauben thun / denn sie sind ungewiß / wie sie mit GOtt dran sind / darumb sind es eitel Fehl-Läuffe / Fehl-Streiche / und Fehl-Wercke.*)

27 **Sondern ich bekäube** (und bezwinge) **meinen Leib / und zähme jhn /** (durch Mäßigkeit und Fasten / auch hänge ich meinen fleischlichen Lüsten und Begierden / die mich vom rechten Lauff und Kampff abhalten wollen / nicht nach / sondern dämpffe dieselbe / und verhüte / daß sie nicht in die Werck heraus schlagen /) **daß ich nicht den andern predige /** (und sie durch die Predigt deß Evangelii seelig mache / 1. Tim. 4. v. 16.) **und selbst verwerfflich werde /** (daß ich nicht mich selbst zum Guten untüchtig mache / und andern böse Exempel gebe.)

Nutz.

1. Das Werck lobet den Meister / und was einer in seinem Beruff für Fleiß anwendet / bewerset der Ausgang / wie Pauli Apostel-Ampts Siegel und Kenn-Zeichen der Corinther Bekehrung war / vers. 2. 11. 12. Daß Zuhörer und Pfarr-Kinder schuldig sind jhre vorgesetzte Seelen-Hirten mit Nahrung zu versorgen / welches sie auch gerne und willig thun sollen / v. 7—11—14.

Das zehende Capitel.

Begreiffe eine Warnung / daß man sich für dem Götzen-Opffer hüten soll / in dreyen Theilen. I. Wird begegnet dem Einwurff der bekehrten Corinther / wenn sie vermeynet / daß es / Krafft der Tauff und deß Abend-Mahls / im übrigen mit jhnen keine Noth haben würde / ob sie schon das Götzen-Opffer gebrauchten / da jhnen Paulus etliche Vorbildungen aus dem Alten Testament vorhält / mit Erweisung / gleichwie die Jüden selbige Gnaden-Zeichen mißbraucht / und aber endlich hart gestrafft worden: Daß auch also GOt diejenigen heimsuchen werde / so vom Götzen-Opffer essen. II. Wird erwiesen aus dem Exempel deß heiligen Abend-Mals / daß die Christen / so deßelben theilhafftig werden / vom Götzen-Opffer mit gutem Gewissen nichts essen können. III. Bericht / wie man in solchem Fall ohne Aergerniß verfahren solle.

1 **ICh will euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / daß unsere Väter** (unsere Vorfahren / die Israeliten im Alten Testament / an deren Statt jhr zum Volck GOttes im Neuen Testament angenommen worden /) **sind** (zwar) **alle unter der Wolcken** (unter der Wolcken-Seule / in welcher der HErr deß Tages für jhnen herzog / daß er sie den rechten Wege führet / welche auch über jhnen gestanden / 4. B. Mos. 14. v. 14.) **gewesen /** (sie sind von derselben überschattet worden /) **und sind alle durchs** (rothe) **Meer gegangen /** (und also aus der Hand Pharaonis / welcher jhnen mit einem grossen Kriegs-Heer nacheilete / errettet worden.)

2 **Und sind alle unter Mosen** (welcher sie durchs rothe Meer und durch die Wüste geführet) **getauffet mit der Wolcken und mit dem Meer.** (Dieser Durchgang durchs rothe Meer / und diese Bedeckung durch die Wolcke / ist ein Fürbild gewesen der H. Tauffe / so im Neuen Testament eingesetzet. Denn gleicher Weise wie GOtt der HErr durch diese wunderbare Wolthaten die Israeliten seiner gnaden-reichen Gegenwart und seiner Hülffe wider die Feinde versichere: Also ist die Heilige Tauffe ein kräfftiges Siegel der Göttlichen Verheissung / und ein gewisses Zeugniß der Gnaden GOttes. Gleichwie die Israeliten durch solchen Durchgang von der Dienstbarkeit deß Pharaonis errettet / dargegen aber Pharao mit alle seinem Heer im rothen Meer ersoffen: Also ist die Heilige Tauffe das seelige Bad der Wider-Geburt und Erneurung / dardurch wir von der Gewalt deß Teuffels / und der Dienstbarkeit der Sünden erlöset werden / daß der alte Mensch mit seinen bösen Lüsten ersäuffe wird / und der neue Mensch auffstehet. Wie die Israeliten durch diese Wolthat verpflichtet worden / Mosis Lehre zu glauben: Also werden wir auff Christum getauffet / und dardurch verpflichtet / seinem Wort zu glauben / und seinen Geboten zu folgen.)

3 **Und haben alle einerley geistliche Speise gessen** (nemlich das Manna / welches darumb eine geistliche Speise genennet wird / weil es wunderbarer übernatürlicher Weise vom Himmel gefallen / und weil es auff die geistliche Seelen-Speise / Christum JEsum gedeutet / Joh. 6. v. 32. 33. welcher uns im H. Abend-Mahl mit seinem Fleisch speiset.)

4 **Und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken /** (nemlich das Wasser / das aus dem Felsen floß / welches ein geistlicher Tranck genennet wird / weil es übernatürlicher Weise aus dem harten Felß entsprungen / und weil es auff den geistlichen Seelen-Tranck / Christum JEsum gedeutet / der uns mit seinem Blut im H. Abend-Mahl träncket.) **Sie truncken aber von dem geistlichen Felß / der mitfolget / welcher war Christus.** (Wie unsere Väter allesammt / so wol die bösen als die frommen / von demselben Wasser / so aus dem Felsen geflossen / getruncken: Also haben sie auch der Figur und dem Fürbilde nach / von dem geistlichen Felß / welcher sie durch die Wüsten leitete / getruncken / welcher geistlicher Felß Niemand anders war / als der Sohn GOttes / Christus JEsus.)

5 **Aber an jhr vielen** (unter denselben Israeliten) **hatte GOtt kein Wolgefallen / denn sie sind niedergeschlagen /** (und die über zwantzig Jahr gewesen / da sie aus Egypten geführet / allein Josua und Caleb ausgenommen / sind allesammt umbkommen) **in der Wüsten.** (Woraus gnugsam erscheinet / daß GOtt an jhnen kein Gefallen gehabt habe.)

6 **Das ist aber uns** (Christen im Neuen Testament) **zum Fürbilde geschehen /** (GOtt hat an den Israeliten uns einen klaren Spiegel fürgestellet / wie es auch uns ergehen werde / wenn wir in der ungehorsamen Israeliten Fußstapffen treten werden /) **daß wir uns nicht gelüsten lassen deß Bösen / gleich wie jene gelüstet hat /** (und wurden deßwegen mit einer sehr grossen Plage von GOtt geschlagen / 4. B. Mos. 11. v. 33.)

7 **Werdet auch nicht Abgöttische /** (lasset euch nicht finden bey den Heydnischen Opffern / noch bey Mahl-Zeiten / da man von den Götzen-Opffern isset / v. 20.) **gleichwie jener etliche worden / als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken / und stund auff zu spielen.** (Welcher Abgötterey halben auff einen Tag vom Volck drey tausend Mann fielen / 2. B. Mos. 32. v. 28.)

8 **Auch lasset uns nicht Hurerey treiben / wie etliche unter jhnen Hurerey trieben / und fielen auff einen Tag drey und zwantzig tausend.** (Moses setzet vier und zwantzig tausend / die Vergleichung siehe am angezogenen Orte.)

9 **Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen /** (der Gestalt / daß wir jhm wollten fürschreiben wie ers mit uns machen / wie er uns leiten und führen / was für Speise und Tranck er uns geben solle /) **wie etliche von jenen jhn** (Christum / welcher für den Kindern Israel in der Wüsten hergezogen / und sie geleitet / 2. B. Mos. 13. v. 21. Cap. 13. v. 20.) **versuchten / und wurden von den Schlangen umbbracht.**

10 **Murret auch nicht / gleich wie jener etliche murreten / und wurden umbbracht durch den Verderber /** (den Würg-Engel / nicht allein dazumal / als vier zehen tausend und sieben hundert an der Plage sturben / 4. B. Mose 16. v. 49. sondern auch / als aller Israeliten Leibe verfallen / welche von zwantzig Jahren und drüber waren / die wider GOtt gemurret hatten / 4. B. Mos. 16. v. 29.)

11 **Solches alles widerfuhr jhnen zum Fürbilde /** (v. 6.) **Es ist aber geschrieben uns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen ist /** (die wir in der Grund-Suppen der bösen Welt leben / und dannenhero desto gröbere Anreitzungen zu Sünden haben.)

12 **Darumb wer sich lässet dünncken / er stehe** (fest im Glauben /) **mag wol zusehen / daß er nicht** (durch deß Teuffels Verleitung in Sicherheit und grobe Sünden wider das Gewissen) **falle /** (*H. Luth. Darumb verachte keiner den andern / wie starck oder schwach er sey / wer weiß wie lange er selbst bleibet.*)

13 **Es hat euch** (bißher) **noch keine / denn menschliche Versuchung betreten /** (menschliche Versuchung heisset er dieselbe / welche aus menschlicher Schwachheit / oder auch aus Haß und Verfolgung der bösen Menschen entstehet / welche leichter zu überwinden / als die Versuchung / so ohne Mittel vom Teuffel herrühret / wenn derselbe zu greulichen Sünden / zur Verzweifflung / und dergleichen / uns reitzet.) **Aber GOtt ist getreu /** (waarhafftig und beständig in seinen Verheissungen /) **der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen /** (welches er durch seinen Heil. Geist euch gegeben /) **sondern machet / daß die Versuchung** (sie rühre her von eurem Fleisch / oder von der Welt / oder auch vom Teuffel selber /) **so ein Ende gewinne / daß jhrs könnt ertragen /** (er erhält euch nicht allein in aller Anfechtung / und gibt euch Krafft dieselbe zu ertragen / sondern gibt auch einen seeligen Ausgang / daß es euch alles zum Besten gereichen muß.)

14 **Darumb meine Liebsten /** (weil unser Väter der Abgötterey halben so hart von GOtt gestrafft sind / v. 7.) **fliehet von dem Götzen-Dienst /** (hütet euch / daß jhr nicht / in dem jhr euch bey den Abgöttischen Mahl-Zeiten der Heyden finden lasset / und mit jhnen von dem Götzen-Opffer esset / jhrer Abgötterey theilhafftig werdet.)

1. Antwort auff den Einwurff der Corinther / wegen Genüssung der Götzen-Opffer.
2. B. Mos. 13/21.
2. B. Mos. 14/22.
2. B. Mos. 16/15.
4. B. Mos. 17/6.

II. Ermahnung aus dem H. Abend-Mahl/ daß man sich vom Götzen-Opffer enthalten solle.

15 ALs mit den Klugen (welche von dem Geheimniß deß H. Heiligen Abend-Mahls/aus den Worten der Einsetzung/ gnugsamen Berichte haben/) **rede ich/ richtet jhr/was ich sage/** (ich will euch selber das Urtheil anheim stellen.)

16 **Der geseegnete Kelch**/(der Wein im Kelche/welchen Christus in der Einsetzung deß Abend-Mahls geseegnet/ und) **welchen** (in Krafft desselben auch) **wir seegnen**/(wenn wir das H. Abend-Mahl halten / und mit Wiederholung der Wort der Einsetzung CHristi / auch durchs Gebet / die äusserlichen Elementa/Brod und Wein vom gemeinen Brauch zum Heiligen Sacrament aussondern/ und für die Stifftung dieses hohen Geheimniß GOtt danken/) **ist der nicht die Gemeinschafft deß Bluts Christi?** (wird uns nicht vermittelst deß geseegneten Kelchs im H. Abend-Mahl/das waare wesentliche Blut CHristi zu trincken dargereichet und mitgetheilet?) **Das Brot/ das wir brechen** (und im Heiligen Abendmahl austheilen/) **ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi?** (wird uns nicht vermittelst deß gesegneten und ausgespendeten Brots im H. Abend-Mahl/der waare wesentliche Leib CHristi zu essen mitgetheilet?)

17 **Denn ein Brot ists / so sind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brots theilhafftig sind.** (Gleicher Weise/ wie aus vielen Körnlein ein Brot/ und aus vielen Beerlein ein Wein wird: Also auch wir Christen/die wir von einem Brot im Heil. Abends-Mahl essen/und aus einem Kelch trincken/ werden dadurch ein Leib/und machen eine Kirche/eine Gemeine.)

18 **Sehet an den Israel nach dem Fleisch /** (welche noch im Neuen Testament an dem Gesetz deß fleischlichen Gebots/Hebr. 7. v. 16. an den Ceremonien deß Levitischen Gesetzes hangen/ und die äusserlichen Mosaischen Opffer verrichten/) **welche die Opffer** (das Fleisch von den Opffern / so auff dem Altar zuvor geopffert worden) **essen/ sind die nicht in der Gemeinschafft deß Altars?** (Bezeugen sie nicht hiemit öffentlich/ daß sie dieselbe Opffer und denselben GOttes-Dienst für recht halten/und mit denen/so solche Opffer dargebracht/Gemeinschafft haben/ darumb wann jhr auch vom Heydnischen Opffer wolltet essen / werdet jhr damit die Heydnische Abgötterey billichen/und euch derselben theilhafftig machen.)

19 **Was soll ich dann nun sagen? Soll ich sagen/ daß der Götze etwas sey?** (daß ein Götze an und vor sich Krafft habe/ die Gewissen zu verunreinigen?) **Oder daß das Götzen-Opffer etwas sey?** (daß das Fleisch/ so den Götzen geopffert/an jhm selber für GOtt unrein sey / daher mans keines Weges essen dürffte? Deren keines sage oder lehre ich.)

1. Mos. 17/9. 5. Mos. 31/17. Mal. 106/37. 20 **Aber ich sage/daß die Heyden/ was sie** (ohn Erkänntniß deß waaren GOttes/und ohn desselben Befehl) **opffern/das opffern sie den Teuffeln/** (denen sie mit solchen Opffern dienen/) **und nicht GOtte /** (ob sie wol vermeynen/ dem waaren GOtt damit zu dienen / und seinem Namen in ihrem Munde führen) **Nun will ich nicht/daß jhr** (die jhr euch CHristo ergeben) **in der Teuffel Gemeinschafft seyn sollt**/(welches geschehen würde/wenn jhr öffentlich mit grossem Aergerniß der Schwachen/von der Abgötterischen Heyden Götzen-Opffer wolltet essen.)

21 **Jhr könnt nicht** (mit reinem Gewissen/und solcher Gestalt/ daß es GOtt gefalle / und euch dienlich sey/) **zugleich trincken deß HERRN Kelch/**(im H. Abend-Mahl/) **und der Teuffel Kelch/** (bey den Mahlzeiten/so von den Götzen-Opffern angestellet werden/) **Jhr könnt nicht zugleich theilhafftig seyn deß HERRN Tisches/und der Teuffel Tisches.**

22 **Oder wollen wir den HERRN trotzen?** (Ich rathe es euch nicht / daß jhr den eyfrigen Zorn GOttes euch hierdurch muthwillig auff den Hals ziehet/ daß jhr zugleich CHristi H. Abends-Mahl wollet gebrauchen / und doch mit Nessing von den Götzen-Opffern in der Teuffel Gemeinschafft euch begeben / das wird euch gar übel bekommen.) **Sind wir stärcker denn Er?** (daß jhr gedencken wollet / jhr wollet jhm wol einen Zorn ausssitzen / da er doch in seinem Zorn Himmel und Erden über einen Hauffen werffen kan.)

III. Bericht/ wie man sich beym Aergerniß zu verhalten. 23 **ICh habe es zwar alles Macht/** (im Brauch der freystehenden Dinge/) **aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles Macht/** (allerley Speise/ und also auch von dem Fleisch der Götzen-Opffer zu essen/) **aber es bessert nicht alles/** (es dienet nicht zur Besserung deß Nechsten/ wenn man im Brauch der Mittel-Dinge nur allein darauff siehet / was einem hierinnen/ Vermöge der Christlichen Freyheit/ vergönnet sey.)

24 **Niemand suche was sein ist/**(er sehe nicht allein auff sich/) **sondern** (aus Liebe suche) **ein jeglicher / was deß andern ist** (was zu seines Nechsten Erbauung dienlich/ denn die Liebe suchet nicht das Jhre/ 1. Cor. 13. v. 5.) Rom. 15/ 2. 1. Cor. 10/ 33. Phil. 2. 4.

25 **Alles** (Fleisch) **was feil ist auff dem Fleisch-Marckt/ das esset/ und forschet nichts/** (fraget nicht genau nach/ was es für Fleisch sey/obs auch solch Fleisch sey/das den Götzen zuvor von den Heyden geopffert worden?) **auff daß jhr deß Gewissens verschonet /** (auff daß jhr die Schwachen dadurch nicht ärgert/ wenn sie sehen/daß jhr wissentlich solch Fleisch kauffet und esset/ welches den Götzen vorher geopffert.)

26 **Denn die Erde ist deß HERRN/ und was drinnen ist/** (weil alle Creaturen von GOtt dem HErrn den Menschen zu gut erschaffen / so ist keine Speise an jhr selber unrein / daß der Mensch derselben nicht könnte mit gutem Gewissen geniessen/1. Tim. 4. vers. 4. sondern den Reinen ist alles rein / Tit. 1. v. 15. *H. Luth. Christus ist HERR / und frey / also auch alle Christen in allen Dingen.*) Psal. 24/1. Psal. 50/ 12.

27 **So aber jemand von den Unglaubigen** (ein Heyde) **euch ladet/**(zu einer Mahlzeit/in seinem Hause angestellet/) **und jhr wollt hingehen/ so esset alles/ was euch fürgetragen wird/ und forschet nicht/** (es ist unvonnöthen/ daß jhr genau fragen wollet/ was dieses oder jenes für eine Speise sey? Ob auch etwas darunter sey von den Götzen-Opffern?) **auff daß jhr deß Gewissens verschonet.**(v. 24.)

28 **Wo aber jemand** (ein schwach-glaubiger Bruder) **würde zu euch sagen/**(euch vom Essen abzuschrecken/) **Das ist Götzen-Opffer/ so esset nicht/ umb deß willen/ der es anzeiget/auff daß jhr deß Gewissens verschonet/**(denn jhr würdet solchen schwach-glaubigen Bruder ärgern/ und sein Gewissen verunruhigen/wenn er sehen würde/ daß jhr von derselben Speise esset / von welcher euch wissend / daß sie den Götzen geopffert.)

[Die Erde ist deß HERRN/ und was darinnen ist/] (v. 26. wiewol jhr aus Liebe umb deß schwachgläubigen Bruders willen euch enthalten werdet von solcher Speise / die zuvor den Götzen geopffert/ jedoch wirds euch an anderer Speise / zu eurer Nothdurfft nicht mangeln/ sondern der reiche GOtt wird euch versorgen.)

29 **Jch sage aber vom Gewissen/nicht dein selbst/sondern deß andern/** (welcher dir gesagt/ das ist Götzen-Opffer/ v. 28.) **Denn warumb sollte ich meine** (Christliche) **Freyheit** (im Brauch der frey-gelassenen Dinge) **lassen urtheilen** (und verdammen) **von eines andern Gewissen?** (welcher jhm ein Gewissen macht über solcher Speise. *H. Luth. Er mag mich urtheilen / aber mein Gewissen soll darumb ungeurtheilet und ungefangen seyn/ ob ich jhm äusserlich weiche zu Dienst.*)

30 **Denn so ichs mit Dancksagung** (mit allem Danck) **geniesse, was sollt ich denn verlästert werden über dem/ dafür ich dancke?** (Hiemit ermahnet der Apostel die jenigen/ so noch im Glauben schwach / und vom Brauch der Mittel-Dinge noch nicht gnugsam unterrichtet/ daß sie nicht sollen dieselbe frevenlich richten und verdammen / welche allerley Speise geniessen mit Dancksagung.)

31 **Jhr esset nun oder trincket/ oder was jhr thut / so thut es alles zu GOttes Ehre /** (neben der Erbauung deß Nechsten soll die Ehre GOttes der einige Zweck seyn / dahin jhr all euer Thun richtet.)

32 **Seyd nicht ärgerlich/ weder den Jüden/ noch den Griechen/** (den Heyden) **noch der Gemeine GOttes/** (euren Neben-Christen.)

33 **Gleichwie ich auch jederman in allerley** (im Brauch allerhand Mittel Dinge) **mich gefällig mache/ und suche nicht was mir/ sondern was vielen frommet/ daß sie seelig werden.** 1. Cor. 6/ 19 12. 2. Thess 3/9.

1 **Seyd meine Nachfolger / gleichwie ich CHristi** (Nachfolger bin.)

Nutz.

1. WEil Paulus für Abgötterey/Hurerey/Versuchung GOttes/und Ungeduld Murren/aus dem Grunde die Seinen warnet/weil das Ende der Welt auff sie kommen sey/wievielmehr sollen wir uns dafür warnen lassen / und vorsehen/ die wir sechzehen hundert Jahr hernach leben / und in die letzte Grund-Suppen der bösen Welt gerahten / v. 11/1. II. L. Daß das gesegnete Brot im Heiligen Abend-Mahl/die Gemeinschafft deß Leibs Christi/ und der gesegnete Kelch die Gemeinschafft deß Bluts CHristi genennet wird / erweiset kräfftiglich die waare Gegenwart desselben Leibs und Bluts Christi/und derselben mündliche Sacramentliche Genessung im Heiligen Abend-Mahl/ v. 16. III. V. Daß wir alles/was wir thun/ auch im Essen und Trincken/zu GOttes Ehre/und in seiner Furcht/verrichten sollen/vers. 31.

Das eilffte Capitel.

Handelt von zweyen Mißbräuchen / so in der Kirchen zu Corintho eingeschlichen. I. Von den Geberden deß Leibs / sonderlich am Haupt / da die Manns-Bilder mit bedecktem / die Weiber aber mit blossem Haupt erschienen. II. Von dem H. Abend-Mahl: Da sie vermeynten / dasselbige auff die Weise der gemeinen Gastereyen zu halten.

I. Von einem Mißbrauch in der Kirchen / die Geberden und das Haar betreffend.

2 Ich lobe euch lieben Brüder / daß jhr an mich gedencket in allen Stücken / und halter die Weise / gleich wie ich euch gegeben habe / (daß jhr beständig bleibet bey der Lehre deß Glaubens / welche jhr von mir empfangen / v. 23. wie auch bey der Ordnung / die ich euch in den Kirchen-Ceremonien zu halten befohlen habe.)

3 Ich lasse euch aber wissen / daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt / Der Mann aber ist deß Weibes Haupt / GOtt aber ist Christus Haupt. (Gleichwie GOtt der Vater das Haupt Christi ist / denn Christus ist nach seiner Menschlichen Natur / kleiner als der Vater / Joh. 14. v. 28. Also ist Christus das Haupt deß Mannes / der Mann aber ist das Haupt deß Weibes. Welches nicht dahin zu deuten / als wenn Christus nicht auch deß Weibes Haupt wäre / sondern daß / wie Christus höher und mehr ist als der Mann / also sey der Mann höher und mehr als das Weib / und demnach soll der Mann mit unbedecktem / das Weib aber mit bedecktem Haupt / in den Kirchen-Versammlungen erscheinen.)

4 Ein jeglicher Mann / der da betet (in öffentlicher Kirchen-Versamlung /) oder weissaget / (die H. Schrifft erkläret /) und hat etwas auff dem Haupt / der schändet (verunehret) sein Haupt / (Christum / welcher sein / nemlich deß Mannes Haupt ist / v. 3. dessen Bild und Ehre in der Herrschafft über das Weib er an sich träget.)

5 Ein (Ehe-) Weib aber / das da betet oder weissaget (aus sonderbarer Gabe deß Heiligen Geistes / Luc. 2. v. 36. 37. 38. Apost. Gesch. 21. v. 9.) mit unbedecktem Haupt / die schändet jhr Haupt / (den Mann / welcher jhr Haupt ist / dieweil sie demselben zu Ehren und zu Bezeugung jhrer Unterthänigkeit das Haupt nicht will bedecken /) denn es ist eben soviel / als wäre sie beschoren / (als wäre jhr das Haar jhres Haupts gantz abgeschnitten.)

6 Will sie sich nicht bedecken / (mit einem Schleyer /) so schneide man jhr auch das Haar abe. Nun es aber übel stehet / daß ein Weib verschnitten Haar habe / oder beschoren sey / (wie eine Manns-Person herein trete /) so lasset sie das Haupt bedecken. (Wenn es zierlich / fein und erbar stünde / daß das Weib mit unbedecktem Haupt in die Gemeine deß HErrn käme / so würde es auch fein stehen / wann sie das Haar gantz hinweg liesse nehmen / oder eine Platte hätte / welches jederman erkennet / und auch die Natur lehret / daß es schändlich sey.)

7 Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken / sintemal er ist GOttes Bild und Ehre / (so viel die Herrschafft anlangt / ist der Mann ein Bild der Ehre und Herrlichkeit GOttes / Sintemal er die Herrschafft hat über das Weib / und in seinem Hause / gleichwie GOtt ein Herrscher ist der gantzen Welt /) Das Weib aber ist deß Mannes Ehre / (als welche jhme ein treue gehorsame Gehülffin gibt / und jhn für jhren Herrn erkennet und ehret / 1. Petr. 3. v. 5. 6. und weil sie durch Verheyratung in den Ehren-Stand jhres Mannes gesetzet worden.)

1. B. Mos. 2. 21. 8 Denn der Mann ist (in der ersten Schöpffung) nicht vom Weibe (genommen /) sondern das Weib ist vom Manne / (aus seiner Riebe von GOtt erbauet.)

9 Und der Mann ist nicht geschaffen umb deß Weibes willen / sondern das Weib umb deß Mannes willen / (GOtt hat die Eva dem Manne zu Dienst erschaffen / daß er an jhr eine Gehülffin hätte / in der Haushaltung / in Erziehung der Kinder / und andern dergleichen Stücken.)

1. B. Mos. 24. 65. 10 Darumb soll das Weib eine Macht auff dem Haupt haben / (* H. Luth. das ist der Schleyer oder Decke / dabey man mercke / daß sie unter deß Mannes Macht sey / 1. B. Mos. 3. v. 16. *) umb der Engel willen / (die in den öffentlichen Kirchen-Versamlungen zugegen sind / Psal. 138. v. 1. darumb sollen die Weiber sich für denselben scheuen / daß sie sich in Kleidung und Geberden erbarlich und sittig erzeigen.)

11 Doch ist weder der Mann ohn das Weib / noch das Weib ohn den Mann / in dem HERRN / (GOtt hat nicht allein den Mann / sondern auch das Weib erschaffen / und es also verordnet / daß das Weib deß Mannes Gehülffin und umb jhn seyn soll / 1. B. Mos. 2. v. 18. auch will er nicht allein den Mann / sondern auch das Weib in Christo selig haben. Darumb soll der Mann seiner Herrschafft über das Weib nicht mißbrauchen / auch soll das Weib / darumb daß sie unter deß Mannes Hand ist / nicht kleinmütig werden.)

12 Denn wie das Weib (kommt) von dem Mann / (in der ersten Schöpffung /) Also kommt auch der Mann durchs Weib / (nach der Schöpffung werden die Männer andrer Gestalt nicht / als von den Weibern / auff diese Welt geboren /) aber alles von GOtt / (es haben beydes der Mann und Weib jhr Leib und Seel von GOtt dem Schöpffer / der machet in Mutterleibe diesen Menschen zum Mann / jenen zum Weibe / wie dann geschrieben stehet / er schuff sie ein Männlein und Fräulein / 1. B. Mos. 1. vers. 27.)

13 Richtet bey euch selbst / obs wol stehet / daß ein Weib unbedeckt für GOtt (in der Kirchen-Versamlung) bete / (oder weissage / v. 5.)

14 Oder lehret euch auch nicht die Natur / daß einem Mann eine Unehre ist / so er lange Haare zeuget / (mit langen umbsich schweiffenden Haaren / wie ein Weib / herein zeucht / da doch / wie in Kleidung / also auch in den Haaren / GOtt und die Natur das Männliche Geschlecht von dem Weiblichen Geschlechte wollen unterschieden haben / 5. B. Mos. 22. v. 5.)

15 Und (daß im Gegen-Theil) dem Weibe eine Ehre (sey /) so sie lange Haar zeuget? (und dieselbige fein bürster und zusammen flichtet. Denn) das Haar ist jhr (von Natur) zur Decke gegeben / (anzudeuten / daß sie jhr Haupt bedecken soll.)

16 Ist aber jemand (ein nase-weiser Klügling) unter euch / der Lust zu zancken hat / (der wider diese Ordnung viel einstreuen / und sich derselben nicht gemäß erzeigen will /) der wisse / daß wir solche Weise (zu zancken / und guten Ordnungen sich zu widersetzen) nicht haben / die Gemeine GOttes auch nicht / (die waaren Glieder der Christlichen Kirchen / an andern Orten / sind auch also / wie wir / gesinnet / und nicht zanck-süchtig.)

II. Von dem H. Nachtmahl.

17 Ich muß aber diß befehlen / (und heraus sagen) ich kans (an euch) nicht loben / daß jhr nicht auff bessere Weise / sondern auff ärger Weise zusammen kommet / (es mißfället mir die Unordnung / so in eurer öffentlichen Zusammenkunfft eingerissen / nicht wenig / dieweil in denselben der Nächste nicht mit gutem Exempel erbauet / sondern vielmehr vielfältiger Weise geärgert wird.)

18 Zum ersten / wenn jhr zusammen kommet in der Gemeine / höre ich / es seyen Spaltungen (Trennungen in der Lehre und Kirchen-Gebräuchen) unter euch / und zum Theil glaube ichs / (daß es in der Waarheit sich also verhalte / wie ich berichtet worden.)

19 Denn es müssen Rotten (nicht allein Spaltungen / sondern auch Kätzereyen) unter euch (in der äusserlichen Gemeinschafft der Kirchen) seyn / (nicht etwa wegen eines blossen unveränderlichen Göttlichen Rath-Schlusses / sondern in dem Verstand / wie auch Aergerniß kommen müssen / Matth. 18. v. 7. nemlich wegen der Menschen Boßheit / welche mehr Lust haben zur Lügen / als zur Waarheit / 2. Thess. 2. v. 10. und deß Teuffels Arglistigkeit / welcher Unkraut mitten unter den Weitzen säet / Matth. 13. v. 25.) auff daß die / so rechtschaffen sind / offenbar unter euch werden / (damit die Recht-Glaubigen und standhafften Bekenner bewähret und offenbar gemacht / auch von den Heuchlern und unbeständigen falschen Christen unterschieden werden.)

20 Wenn jhr nun zusammen kommet / so hält man da nicht deß HERRN Abend-Mahl / (wenn jhr in eurer Zusammenkunfft das Testament Christi handeln wollet / so richtet jhr euch nicht / wie es billig seyn sollte / nach Christi Einsetzung / jhr handelts auch nicht mit gebührlicher Ehrerbietung.)

21 Denn so man das Abend-Mahl halten soll / (und bey euch halten will /) nimmt ein jeglicher sein eignes vorhin / (weil Christus vor der Einsetzung deß H. Abend-Mahls erst das Oster-Lamm gessen / und eine gemeine Mahlzeit mit den Aposteln gehalten / vermeynet jhr / es müsse auch heutiges Tages vor dem H. Abend-Mahl eine gemeine Mahlzeit angestellet werden / in welcher es bey euch gar unordentlich hergehet. Denn ein jeder stehet nur auff sich / daß er sich sättige von dem / das er mitgebracht / der Arme möge auch sehen / wo er was bekomme /) und einer (nemlich der

Arme)

Arme) ist hungerig/ der andere (der Reiche) ist truncken/ 29
(hat sich mit Speise und Tranck überfüllet.)
22 Habt jhr aber nicht Häuser/ da jhr essen und trincken möget? (wenns euch je darumb so hoch zu thun/ so esset daheim zur Nothdurfft/ nicht zum Uberfluß.) Oder verachtet jhr die Gemeine GOttes/ (darzu auch die Armen gehören/ wenn sie gläubig sind/) und beschämet die/ so da nichts haben? (so zu solchen Mahlzeiten nichts mit sich bringen können.) Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinne lobe ich euch nicht/ (wenn ich gleich gern wollte/ kan ich eure Zusammenkunfften in diesem Stücke nicht loben/ sondern ermahne euch treulich/ solche Unordnung abzuschaffen.) 30

Epistel am 1. Sonntag. Advent. Matt. 14/ 36. Matth. 14/ 22. Psal. 23/ 19.

23 Ich habe es von dem HERRN empfangen/ (ich habe es von keinem Menschen empfangen noch gelernet/ sondern durch die Offenbarung JEsu Christi/ Gal. 1. v. 12.) das ich euch (wiederumb) gegeben (und in der Predigt deß Evangelii fürgetragen/ auch als eine theure Beylage und Schatz zu bewahren befohlen) habe. Denn der HERR JEsus in der Nacht/ da er verrathen ward/ (von seinem eigenen Jünger/ dem Juda Ischarioth) nahm er das Brod. 31

24 Dancket (seinem Himmlischen Vater/ und durch seinen kräfftigen Seegen/ Cap. 10. v. 16. sondert er dasselbe Brot/ so er in seine heilige allmächtige Hand genommen/ zugleich aus/ zu einem heylsamen Mittel/ dadurch seinen Leib den Aposteln zu essen mitzutheilen/) und brachs/ (weil es breit gebacken war/ brach ers mit der Hand/ damit er allen Aposteln etwas davon austheilen möchte/) und sprach: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gebrochen wird/ (in den Tod gegeben/ Isa. 52. v. 13. Cap. 53. v. 4.) Solches thut zu meinem Gedächtniß. 32

25 Desselbigen Gleichen (nahm er) auch den Kelch (mit Wein gefüllet/) nach dem Abend-Mahl/ (nach dem gemeinen Abend-Essen/) und sprach: (Trincket alle daraus/ denn) dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut/ (Ich reiche euch in demselben Kelche dar mein Blut/ welches ist das Blut deß Neuen Testaments/ durch dessen Vergiessung am Stamm deß Creutzes ich das Neue Testament will aufrichten/ und durch dessen Niessung euch die Wolthaten deß Neuen Testaments fürgetragen/ und gereichet und versiegelt werden/) Solches thut/ so offt jhrs trincket/ zu meinem Gedächtniß. 33

26 Denn so offt jhr von diesem (gesegneten) Brot (welches ist die Gemeinschafft deß Leibes Christi/ Cap. 10. v. 16.) esset/ und von diesem (gesegneten) Kelch (welcher ist die Gemeinschafft deß Blutes Christi/ Cap. 10. v. 16.) trincket/ sollt jhr deß HERRN Tod verkündigen/ (jhr sollet euch in und bey dem Brauch dieses heiligen Sacraments nicht allein deß Todes Christi/ und der Wolthaten/ die er euch durch denselben erworben hat/ erinnern/ sondern auch dieselbe verkündigen/ preisen und rühmen/ und im waaren Glauben dafür seinem Himmlischen Vater/ und jhm hertzlichen Danck sagen/) biß daß er kommt/ (sichtbarlich am Jüngsten Tage/ das Gericht zu halten. Und demnach soll diß heilige Sacrament/ so lange die Welt stehen wird/ in der Kirchen GOttes gehalten und erhalten werden.) 34

27 Welcher nun unwürdig von diesem Brot (welches ist die Gemeinschafft des Leibes Christi) isset/ oder von dem Kelch deß HERRN (darinnen nicht allein der gesegnete Wein/ sondern auch das Blut Christi ist/ unwürdig) trincket/ (welcher in Unbußfertigkeit ohn waaren Glauben und ernsten Fürsatz der Besserung deß Lebens/ das heilige Abend-Mahl gebrauchet/) der ist schuldig an dem Leib und Blut deß HERRN/ (er versündiget sich nicht etwa bloß an Brod und Wein/ sondern an dem Leibe und Blut deß HErrn Christi selber/ als welche/ vermittelst deß Brots und Weins/ er unwürdig empfangen und genossen hat.)

28 Der Mensch prüfe aber sich selbst/ (er gehe zuvor in sein eigen Hertz/ und erforsche mit Fleiß/ ob er seine Sünden von Hertzen bereue? Ob er auch gewißlich glaube/ daß Christi waarer wesentlicher Leib/ und sein wares wesentliches Blut/ im H. Abend-Mahl gegenwärtig sey? Und ob er das feste Vertrauen habe/ GOtt werde um Christi seines lieben Sohns willen jhm seine Sünden verzeihen? Ob er auch endlich einen ernsten Fürsatz habe/ sein Leben nach Gottes Gebot und Willen anzustellen? *H. Luth. Ein jeglicher sehe zu/ wie er glaube in diesem Abend-Mahl/ was/ und worzu ers empfahe*) und also esse er von diesem Brot/ und trincke von diesem Kelch. 35

29 Denn welcher unwürdig (von diesem gesegneten Brot) isset und (von diesem gesegneten Kelch) trincket/ der isset und trincket jhm selber das Gericht/ (er zeucht jhm durch solch unwürdig Essen deß Leibes/ und Trincken deß Bluts Christi/ GOttes Gericht und schwere Straffen auff den Halß/ v. 31.) damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib deß HErrn/ (*H. Luth. der Christus Leichnam handelt/ und damit umgehet/ als achtet ers nicht mehr denn andere Speise.*)

30 Darumb sind auch so viel Schwachen und Krancken unter euch/ und ein gut Theil schlaffen/ (Weil bißanhero euer viel das Abend-Mahl deß HErrn unwürdig gebraucht/ so hat auch GOtt euch also gestrafft/ daß jhrer viel unter euch kranck darnieder liegen/ Theils auch durch eine allgemeine Seuche plötzlich dahin gestorben.)

31 Denn so wir uns selber richteten/ (wenn wir in uns selber giengen/ unsere Sünden hertzlich bereueten/ und ernstliche Busse thäten/) so würden wir nicht gerichtet/ (so könnten wir der Straffen/ mit welchen uns GOtt zur Busse treibet/ gar wol überhoben seyn.)

32 Wenn wir aber gerichtet (mit Kranckheit und andern Straffen/ aus GOttes gerechtem Gerichte/ heimgesucht) werden/ so werden wir von dem HERRN (zu unserm Besten Väterlich) gezüchtiget/ (und dardurch von den Sünden zu rück geruffen/) auff daß wir nicht sammt der Welt verdampt werden/ (wenn wir in Sicherheit dahin giengen/ und ohne waare Busse stürben.)

33 Darumb meine lieben Brüder/ wenn jhr zusammen kommet zu essen/ (das H. Abend-Mahl zu halten/) so harre einer deß andern/ (keiner nehme sein Eigenes vorhin/ v. 21. sondern wartet/ biß jhr alle zusammen kommet.)

34 Hungert aber jemand/ der esse daheim/ (die gemeinen Mahlzeiten/ welche jhr vor dem Brauch deß H. Abend-Mahls habt pflegen zu halten/ stellet forthin ein/) auff daß jhr nicht zum Gericht zusammen kommet/ (wenn jhr solcher Gestalt/ wie bißher geschehen/ würdet fortfahren/ das H. Abend-Mahl deß HErrn zu entheiligen.) Das ander (was noch ferner zum Wolstand eurer Kirchen anzurichten von Nöthen seyn möchte/ in den äusserlichen Ceremonien/) will ich ordnen/ wenn ich (zu euch) komme.

Nutz.

1. DAß man in der Kirchen Versammlung erbar und ehrlich/ nach jedes Orts und Zeit Gewohnheit/ sich verhalten soll/ wie allhie deßwegen Paulus Erinnerung thut/ v. 4–7. I. W. Daß wir nicht unwürdig (im Unglauben und Unbußfertigkeit) von dem Brot (im Heiligen Abend-Mahl) essen/ oder von dem Kelch deß HErrn/ trincken sollen/ damit wir nicht an dem Leib und Blut deß HErrn JEsu (als welches daselbst gegessen und getruncken wird) schuldig/ und also GOtt unwerth/ und verflucht seyn mögen/ v. 27.

Das zwölffte Capitel.

HAndelt von den geistlichen Gaben/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Erzehlung der Geistlichen Gaben. III. Erklärung mit dem Gleichniß von dem Menschlichen Leibe: welches dahin gerichtet ist/ daß keiner umb seiner Gaben willen den andern verachte.

1. Eingang zur Handlung von den geistlichen Gaben. Epistel am 10. Sonntag nach Trinitatis.

1 VOn den geistlichen Gaben aber (von den sonderbaren Gaben/ welche vom H. Geist zum Nutz und Dienst der Kirchen etlichen Gläubigen wunderbarer Weise mitgetheilet werden/ welcher wegen eurer eins Theil sich über andere erheben/) will ich euch lieben Brüder/ nicht verhalten/ (euch nunmehr schrifftlich berichten/ beydes woher euch dieselbe zukommen/ und wie jhr sie recht brauchen sollet.)

2 Jhr wisset/ daß jhr (eurer Ankunfft nach) Heyden seyd gewesen/ und hingegangen zu den stummen Götzen/ wie jhr geführet (und jämmerlich verführet) wurdet/ (gehet mit euren Gedancken zurück/ und erinnert euch/ was es für einen elenden Zustand mit euch vor eurer Bekehrung/ gehabt hat/ solche Betrachtung wird euch dazu dienen/ daß jhr erkennet/ jhr habet solche Gabe nicht von Natur/ sondern aus Gnaden/ und dannenhero werdet jhr euch derselben nicht mehr überheben.)

3 Darumb thue ich euch kund/ daß Niemand JEsum verfluchet/ (für einen verfluchten und verbannten Mann hält/ der nicht werth sey/ daß jhn der Erd-Boden trage/ oder die Sonne bescheine: Wie die Heyden jhn schmähen/ und jhr selbst vor eurer Bekehrung gethan habt/) der durch den Geist GOttes redet. Und Niemand kan JEsum einen HERRN heissen/ (solcher Gestalt/ daß er aus gläubigem Hertzen/ und nicht

mit bloſſen Worten/ihn einen HErrn nenne / ihn für GOttes eingebornen Sohn und den waaren GOtt erkenne / sein Vertrauen auff ihn setze / und ihm als seinem HERRN schuldigen Gehorsam leiste/) ohne durch den Heiligen Geist/ (welcher Christum verkläret/Joh. 16. v. 14. und die Menschen zur seeligmachenden Erkäntniß Christi leitet. *H. Luth. Da jhr Heyden waret/ wustet jhr nichts/ weder von Christo / noch von dem Heiligen Geist. Nun aber solltet jhr deß Geistes Gaben wissen / ohn welchen Niemand Christum erkennet/ sondern vielmehr verfluchet.*)

II. Erzehlung der geistlichen Gaben. Röm. 2/ 67. Epistel an S. Matthæi Tag. Eph. 4/11.

4 Es sind mancherley (Gnaden-) Gaben / aber es ist ein Geist.

5 Und es sind mancherley Aempter (in der Kirchen GOttes/v. 28.) aber es ist ein HERR.

6 Und es sind mancherley Kräffte/(solcher Gaben recht zu gebrauchen/ und dieselbe in Verwaltung der Kirchen-Aempter recht anzuwenden/) aber es ist ein GOTT/(der H. Geist/ von welchem diese unterschiedliche Gaben / Aempter und Kräffte ursprünglich herrühren/ist ein HERR und ein GOTT/) der da würcket alles (was zur Kirchen Nutz gereichet) in allen (Glaubigen/ welchen er diese besondere Gaben mitgetheilet hat / denselben gibt er auch das Vermögen/ dieselbe recht anzuwenden.)

7 In einem jeglichen (also begabeten Christen) erzeigen sich die Gaben deß Geistes/ (auff unterschiedliche Weise/) zum gemeinen Nutz/ (daß er desselben zum Dienst und Nutz der Kirchen gebrauche.)

8 Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit / (daß er von den hohen Göttlichen Geheimnissen der Christlichen Religion deutlich und verständlich kan reden/) dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß/ (daß er in zweiffelhafftigen Sachen/ so zum Kirchen-Regiment gehören / oder das Gewissen betreffen/ guten Rath kan mittheilen/) nach demselbigen Geist / (welches ist eine herrliche sonderbare Gabe deß H. Geistes.)

Eph. 1/ 18.

9 Einem andern der Glaube/ (ein innerlicher Antrieb/ etwas hohes / sonder- und wunderbares zu verrichten / und über aller Menschen Gedancken dasselbe herrlich hinaus zu führen / auch) in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen/ (daß er ohn äusserliche Artzney einen krancken Menschen/nur mit Auffliegung der Hände/oder durchs Wort und Gebet/ wieder zu seiner Gesundheit bringen kan/) in demselbigen Geist.

Marc. 16/ 18. Luc. 10/9. Jac. 5/ 14. 15.

10 Einem andern (wird durch denselbigen Geist gegeben die Gabe) Wunder zu thun/ (daß er wunderbare und übernatürliche Sachen ins Werck richten kan/) Einem andern Weissagung/ (die Gabe künfftige Dinge zu verkündigen/) Einem andern Geister zu unterscheiden/ (die falschen Lehrer von den Recht-glaubigen und reinen Lehrern durch gewisse Kenn-Zeichen zu unterscheiden/) Einem andern mancherley Sprachen/ (daß er mit unterschiedenen Sprachen/welche er nicht gelernet/reden kan/) Einem andern die Sprachen auszulegen/ (diese Gabe war von der vorigen unterschieden / denn etliche redeten zwar mit mancherley Sprachen / waren aber nicht eben kündig derselben Sprache/ welche bräuchlich war an dem Ort/ da sie das Evangelium predigen wolten/ welchem Mangel diese Gabe / die Sprachen auszulegen/ zu Hülffe kam.)

Ap. Gesch. 6/8. c. 3/11. Ap. Gesch. 11/28. c. 21/9. Ap. Gesch. 3/20. 21. Ap. Gesch. 2/4. c. 10. 46. 1. Cor. 14/ 27.

11 Diß aber alles (diese Gaben allesammt) würcket derselbige einige Geist/(in den Glaubigen/ und durch die Glaubige/) und theilet einem jeglichen seines zu/ (Er gibt nicht einem alle Gaben/ sondern einem jeglichen sein gewiß Theil/) nach dem er will. (*H. Luth. Es ist in allen Christen ein Geist / Weißheit/ Erkäntniß/Glaube/Krafft/ꝛc. Aber solches gegen andere üben und beweisen / ist nicht jedermans / sondern von Weißheit reden/ die da lehren GOtt erkennen. Vom Erkäntniß reden/ die da lehren äusserlich Wesen/ und Christliche Freyheit. Glauben beweisen/ die jhn öffentlich bekennen/ mit Worten und Wercken / als die Märtyrer. Geister unterscheiden/ die da prüfen Propheceyen und Lehren.*)

III. Erklärung mit dem Gleichniß vom menschlichen Leibe. Röm. 12/4.

12 Denn gleichwie ein (menschlicher) Leib ist / und hat doch viel Glieder/ alle Glieder aber (sind Glieder) eines Leibes / wiewol jhr viel sind / sind sie doch ein Leib: Also auch Christus/ (also verhält sichs auch mit dem geistlichen Leib Christi/nemlich mit seiner Christlichen Kirchen/ dessen Haupt Christus ist / in welcher sich gleichsfalls unterschiedliche Glieder befinden.)

13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem (geistlichen) Leibe getaufft/wir seyen/ (unserer Ankunfft nach) Jüden oder Griechen/ (Heyden) Knechte oder Freyen/ und sind alle zu einem Geist getränket/ (wir sind darumb in der H. Tauffe durch die Krafft deß H. Geistes wiedergeboren worden/auffdaß wir alle ein geistlicher Leib würden/ dessen Haupt Christus ist / und trincken alle mit einander im Heil. Abend-Mahl einen Tranck / nemlich das Blut Christi / die Einigkeit deß Geistes hierdurch zu stifften/zu erhalten und zu bekräfftigen.* H. Luth. Wir trincken einerley Sacrament / daß wir auch einerley Geist empfahen/ gleichwie wir einerley Tauffe empfahen/ daß wir ein Leib seyen.*)

Gal. 3/28. Col. 3/11.

14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied/ sondern viele / (wenn der menschliche Leib nur ein Glied hätte/ wie würden die mancherley Aempter und Verrichtungen deß Leibes können Statt haben? Auch sind die Glieder deß menschlichen Leibes allesamt eines Leibes Glieder/wiewol etliche derselben geringere Verrichtungen haben/ als andere Glieder.)

15 So aber der Fuß spräche/Ich bin keine Hand/darumb bin ich deß Leibes Glied nicht / sollt er umb deß willen nicht deß Leibes Glied seyn?

16 Und so das Ohr spräche/ Ich bin kein Auge/darumb bin ich nicht deß Leibes Glied / sollt es umb deß willen nicht deß Leibes Glied sey?

17 Wenn der gantze Leib Auge wäre/ wo bliebe das Gehör? So er gantz das Gehöre wäre / wo bliebe der Geruch? (Es kan kein Glied am menschlichen Leibe / es sey so fürtrefflich als es immer wolle/deß andern Gliedes entrathen.)

18 Nun aber hat GOtt die Glieder gesetzet/ein jegliches sonderlich am Leib/ (an seinem Ort/ und hat unterschiedene Verrichtungen unter die Glieder ausgetheilet/) wie er gewollt hat.

19 So aber alle Glieder ein Glied wäre / wo bliebe der Leib? (was wäre das für ein Leib / der nur ein einiges Glied hätte?)

20 Nun aber sind der Glieder viel / aber der Leib ist einer.

21 Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand / Ich darff dein nicht/ Oder wiederumb das Haupt zu den Füssen/ Ich darff euer nicht.

22 Sondern vielmehr die Glieder deß Leibes/die uns düncken die schwächsten seyn/ sind die nöthigsten.

23 Und die uns düncken die unehrlichsten seyn / denselben legen wir am meisten Ehre an / (dieweil wir dieselbigen bedecken/) und die unsübel anstehen / die schmücket man am meisten.

24 Denn die uns wol anstehen/ die bedürffens nicht/ (daß man sie viel schmücke oder ziere.) Aber GOtt hat den Leib also vermenget / und dem dürfftigen Glied (welches keinen natürlichen Schmuck hat/) am meisten Ehre gegeben/(er hats also geschaffen / daß jhm am meisten Ehre angeleget wird.)

25 Auff daß nicht eine Spaltung im Leib sey / sondern die Glieder für einander gleich sorgen. (Dieses alles gehet dahin / daß die jenigen Christen / welche geringere Gaben von GOtt empfangen/ als andere/deßwegen dieselbe/so gröſſere Gaben haben/nicht sollen heimlich neiden noch anfeinden / und hinwiederumb/daß diejenigen/ so höhere und fürtrefflichere Gaben empfangen haben/dieselbe/so geringere Gaben haben/keines weges sollen verachten / dieweil sie allerseits sind eines Leibes Glieder/und eines auch deß geringsten Gliedes Dienst dem geistlichen Leibe der Kirchen so wol vonnöthen/ als deß andern fürtrefflichen Gliedes Dienst.)

26 Und so ein Glied leidet/ so leiden alle Glieder mit. Und so ein Glied wird herrlich gehalten / so freuen sich alle Glieder mit.

27 Jhr seyd aber der (geistliche) Leib Christi/und (desselben geistliche) Glieder / ein jeglicher nach seinem Theil/ (ein jeglicher hat seine sonderliche Gabe/ und seine sonderbare Verrichtung/ an diesem geistlichen Leibe.)

Eph. 4/11.

28 Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine auffs erste die Apostel/ (welche ohn Mittel von Christo beruffen / welche auch das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen / Matth. 28. v. 19. Marc. 16. vers. 15. mit den Gaben/ Wunder zu thun und mit Sprachen zu reden/ ausgerüstet/ und die Verheissung haben/ daß sie

in der Lehre nicht irren können) auffs ander die Propheten/ (welche aus sonderbarer Offenbarung deß Heiligen Geistes die Schrifft gründlich erklären/ Rom. 12. v. 6. 1. Corinth. 14. v. 3. auch wol künfftige Dinge verkündigen können/ Apost. Gesch. 11. v. 28. Cap. 21. v. 9.) auffs dritte die Lehrer/ (welche die Lehre/ so sie von den Aposteln empfangen/ in einer gewissen Gemeine fürtragen und fortpflantzen/) darnach die Wunder-Thäter/ darnach die (so da haben die) Gaben gesund zu machen/ (ohne natürliche Mittel/) Helffer/ (welche von den Kirchen-Gütern den Armen/ Krancken und Fremdlingen behülfflich erscheinen/ Ap. Gesch. 6. v. 2. 3.) Regierer/ (die Aeltesten/ welche neben den Lehrern der Gemeine fürstehen/ und die Christliche Kirchen-Zucht in acht nehmen/ Rom. 12. v. 8. 1. Timoth. 5. v. 17.) mancherley Sprachen/ (diejenigen/ so mit mancherley Sprachen reden.)

29 Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunder-Thäter?

30 Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle (die Sprachen) auslegen? (v. 10.)

31 Strebet aber nach den besten Gaben/ (deren die Kirche am nöthigsten bedarff/ und mit welchen ihr am besten gedienet.) Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen/ (nemlich die Christliche Liebe/ davon er im folgenden Capitel handelt/ welche alle diese sonderbare Gaben weit übertrifft/ und ohne welche dieselben vielmehr schändlich als nützlich sind.)

Nutz.

1. Daß Niemand JEsum einen HErrn heissen/ weniger an ihn recht glauben könne/ ohne durch den Heiligen Geist/ der Christum im Wort verkläret/ und dessen seeliges Erkänntniß ins Hertz gibt/ vers. 3. 11. 2. Daß der Heilige Geist der HErr/ und GOtt genennet wird/ bestetiget festiglich seine waare Gottheit/ vers. 4/5. 6. III. 2. Gleichwie am menschlichen Leibe viel Glieder sind/ und ein jedes seine eigne Krafft und Verrichtung hat/ die es zu deß andern Gliedes/ und deß gantzen Leibes Wolstand anwendet; Also sind auch am geistlichen Leibe Christi/ (welches die Christliche Kirche ist/) viel Glieder/ nemlich die Gläubigen/ und haben dieselbe auch unterschiedene Gaben/ Aempter und Geschäffte/ damit einer dem andern dienen/ und also zur Erhaltung der Kirchen seine Gaben anwenden soll/ wie Paulus lehret/ vers. 14.—30.

Das dreyzehende Capitel.

Rühmet die Liebe/ in dreyen Theilen. I. Wird bewiesen/ wie nöthig sie sey in der Handlung gegen dem Nechsten. II. Wie nützlich die Liebe sey/ und was sie ausrichte. III. Wie fürtrefflich sie sey/ oder wie sie etlichen andern Gaben/ was die Erhaltung deß Friedens unter den Menschen belanget/ vorzuziehen.

I. Von der Nothwendigkeit der Christlichen Liebe.

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete/ (wenn ich gleich mit der Wissenschafft mancherley Sprachen/ und mit der Lebhafftigkeit im Reden/ allen Menschen/ ja auch den Engeln selbst es zuvor thäte/) und hätte der Liebe nicht/ (dadurch diese Gabe zu GOttes Ehre und der Kirchen Nutz angewendet würde/) so wäre ich ein dönend Ertz/ oder eine klingende Schelle/ (ich würde so wenig damit ausrichten/ als eine aus Ertz gegossene Schelle/ welche zwar einen Thon und Klang gibt/ aber keine verständliche Rede von sich gibt.)

2 Und wenn ich weissagen (die H. Schrifft erklären/ und künfftige Dinge vorher verkündigen) könnte/ und wüste alle Geheimniß/ (der Christlichen Lehre/) und alle Erkäntniß (in zweiffelhafftigen Gewissens-Sachen Rath zu geben/) und hätte allen Glauben/ (Wunder zu thun/ wenn gleich aller Wunder-Thäter Glaube in mir beysammen wäre/) also daß ich (durch solchen wunder-thätigen Glauben auch) Berge versetzte/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre ich nichts (für GOtt/ *H. Luth. Wiewol allein der Glaube gerecht machet/ als S. Paulus allenthalben treibet/ doch wo die Liebe nicht folget/ wäre der Glaube gewißlich nicht recht/ ob er gleich Wunder thäte.*)

3 Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe/ (dieselben zu speisen/) und liesse meinen Leib brennen/ (daß ich auch umb der Bekänntniß deß Christlichen Glaubens willen mich verbrennen liesse/) und hätte der Liebe nicht/ (wenn ichs thäte aus Heucheley/ und hierinnen Lob bey den Menschen suchte/) so wäre mirs nichts nütze/ (denn wo nicht die Liebe ist/ da ist auch kein waarer Glaube/ Gal. 5. v. 6. Wo kein Glaube ist/ da kan der Mensch GOtt nicht gefallen/ Hebr. 11. v. 6.)

II. Von der Beschaffenheit und Würckung der Liebe.

4 Die Liebe ist langmüthig (langsam zum Zorn) und freundlich/ (in Worten/ und willig dem Nechsten zu dienen/) die Liebe eyfert nicht (sie mißgönnet dem Nechsten nicht/ was ihm GOtt gegeben/) die Liebe treibet nicht Muthwillen/ (sie übet keinen Frevel/) sie blehet sich nicht/ (ist nicht stoltz und auffgeblasen/ sie verachtet auch den Nechsten nicht.)

Sie stellet sich nicht ungeberdig/ (*H. Luth. wie die zenigen/ störrigen/ ungeduldigen Köpffe thun/*) sie suchet nicht das Ihre/ (mit anderer Leute Schaden/) sie lässet sich nicht erbittern/ (geschwind zu grossem Grimm bewegen/) sie trachtet nicht nach Schaden/ (gedencket nicht Böses wider den Nechsten.) 1. Cor. 10/ 24. Phil. 2/4.

Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit/ (wenns unrecht zugehet/ *H. Luth. sie lachet nicht in die Faust/ wenn den Frommen Gewalt und Unrecht geschicht/ wie Simei thät/ da David für Absalom flohe/ 2. B. Sam. 16. v. 7.*) sie freuet sich aber der Waarheit/ (wenns recht und redlich zugehet.)

Sie verträget alles/ (damit das Band deß Friedes und der Einträchtigkeit nicht zureisse/ lässet sie allerley Unrecht über sich geduldig ergehen/ und hälet dem Nechsten seine Gebrechlichkeit zu gute/ bemühet sich auch denselben mit Sanfftmuth zu rechte zu helffen/ Rom. 15. v. 1. Galat. 6. v. 1. 2.) sie glaubet alles/ (sie ist nicht argwöhnisch/ sondern hält den Nechsten/ so viel nur immer müglich/ für redlich/ auffrichtig und fromm/) sie hoffet alles/ (sie hoffet allezeit der Besserung/ so es der Nechste nicht allezeit machet/ wie es seyn sollte/) sie duldet alles/ (was ohne Verletzung deß Gewissens und Ampts mag geduldet werden.)

III. Von der Fürtrefflichkeit der Liebe vor etlichen andern Gaben.

8 Die Liebe wird nicht müde/ (*H. Luth. sie lässet nicht ab Guts zu thun/ man thue ihr Lieb oder Leid/ sondern hält fest an mit Wol-thun/ und wird nicht anders/* auch höret die Liebe nicht auff/) so doch die (Gaben der) Weissagung auffhören werden/ und die (Gaben der mancherley) Sprachen auffhören werden/ und das Erkänntniß (die Art und Weise/ aus der Schrifft GOtt und Göttliche Geheimniß zu erkennen/) auffhören wird/ (in jenem Leben.)

9 Denn unser Wissen (was wir von GOtt in diesem Leben wissen/) ist Stück-Werck/ und unser Weissagen ist Stück-Werck (und Flick-Werck. *H. Luth. Wiewol wir im Glauben alles haben und erkennen/ was GOtt ist/ und uns gibt/ so ist doch dasselbe Erkennen noch Stück-Werck/ und unvollkommen gegen der zukünfftigen Klarheit.*) 1. Joh. 3/12.

10 Wenn aber kommen wird das Vollkommen/ (in jenem Leben/) so wird das Stück-Werck (was an unserm Wissen und Erkänntniß Göttlicher Geheimniß noch unvollkommen ist/) auffhören.

11 Da ich ein Kind war/ da redet ich wie ein Kind/ und war klug (gesinnet) wie ein Kind/ und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward/ thät ich ab was Kindisch war. (In diesem Leben haben wir nur an als Kinder zu lallen von den Göttlichen Geheimnissen/ aber in jenem Leben werden wir ein vollkommen Mann werden/ der da seyn wird in der Masse deß vollkommenen Alters Christi/ Eph. 4. v. 13. nemlich durch die vollkommene Erkänntniß GOttes/ und seiner Geheimniß.)

12 Wir sehen jetzt (in diesem Leben/ gleichsam) durch einen Spiegel/ (gleichwie man in einem Spiegel nur Bildniß-Weise das jenige siehet/ was darinnen den Augen wird fürgestellet/ also erkennen wir in diesem Leben die Göttlichen Geheimniß unvollkommener Weise/) in einem dunckeln Wort/ (gleichsam Räthsels-Weise/) denn aber (im ewigen Leben) von Angesicht zu Angesicht/ (alßdenn werden wir GOtt sehen/ wie er ist/ 1. Joh. 3. v. 2. und ihn vollkommentlich nach seinem Wesen erkennen.) Jetzt erkenne ichs (GOtt und die Göttliche Geheimniß) Stück-Weise/ (v. 9.) denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich erkennet bin/ (vollkommener Weise/ gleich wie GOtt der HErr auch mich vollkommentlich erkennet.) 2. Cor. 3/18. 2. Cor. 5/7. 1. Cor/8/3. Gal. 4/9.

13 Nun aber (in diesem Leben) bleibet Glaube/ Hoffnung/ Liebe/ diese drey/ (da hergegen die sonderbaren Gaben deß Heil. Geistes/ welche im vorigen 12. Cap. v. 8. und folg. erzehlet worden/ und im Anfang deß Neuen Testamentes gemein waren/ mit der Zeit auch in diesem Leben auffhören/ wie sie denn auch in der ersten Apostolischen Kirchen nicht allen Christen gegeben worden/) Aber die Liebe ist die gröste unter ihnen/ (dieweil sie auch in jenem Leben bleiben wird/ und weil ohne dieselbe die andern Gaben nichts nützen. *H. Luth. Liebe macht nicht gerecht/ sondern der Glaube/ Rom. 1. v. 17. Weil aber Glaube und Hoffnung gegen GOtt handeln und nur Gutes empfahen/ dazu auffhören müssen/ Die Liebe aber gegen den Nechsten handelt/ und nur Gutes thut/ dazu ewig bleibet/ ist sie gröster/ das ist/ weiter und waarhafftiger.*)

Nutz.

Nutz.

1. Daß ohne die Christliche Liebe alle andere Gaben/ Aempter / Geschäffte und Wercke in der Kirchen unnütz und vergeblich / vers. 1/2/ 3. 11. 2. Wo die hertzliche Liebe ist / da befleisset man sich der Friedfertigkeit / Demuth und Sanfftmuth gegen andere/ vers. 4–7. III. L. Von der Christlichen Liebe Vortrefflichkeit / und daß sie alle andere Tugenden übertrifft / weil sie nicht müde wird / oder aufhöret / sondern biß ins ewige Leben währet/ und daselbst recht vollkommen seyn wird/ vers. 8—13.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wird die Gabe mit Zungen zu reden gehalten gegen der Gabe zu weissagen / als welche jener weit vorzuziehen. II. Bericht/ wie man die Gabe der Sprachen nützlich gebrauchen möge. III. Bericht/ wie man recht in der Gabe zu weissagen verfahren soll.

1. Von dem Vorzug der Gabe zu weissagen.

1 STrebet (mit höchstem Fleiß) nach der Liebe / (weil die Liebe so nöthig ist / daß die andern Gaben ohne dieselbe nichts nutzen.) Fleissiget euch (mit einem sonderbaren Eyfer) der geistlichen Gaben / (welche zu Verrichtung deß öffentlichen Lehr-Ampts nöthig/) am meisten aber / daß ihr weissagen (durch heilsame Erklärung der Heiligen Schrifft / in verständlicher Sprache die Gemeine GOttes im Glauben und in der Gottseeligkeit erbauen) möget.

2 Denn der mit der Zungen (einer fremden und unbekannten Sprache/ welche die Christliche Gemeine nicht verstehet / in der Kirchen Versamlung) redet/ der redet nicht den Menschen (zur Besserung/) sondern GOtte/ (welcher verstehet/ was er in fremder unbekannter Sprache redet/ er lehre gleich/ oder bete/ oder singe/) denn jhm höret Niemand zu/ (weil niemand verstehet/ was er redet/ so höret jhm auch niemand zu/ 1. B. Mos. 11. v. 7. Cap. 42. v. 23. 5. B. Mos. 28. v. 49.) im Geist aber redet er die Geheimniß/ (er redet von Göttlichen Geheimnissen für sich selbst/ wie es jhm der Heilige Geist eingiebet / weil ers verstehet/ was er redet/ aber die Gemeine wird dardurch nicht gebessert/ v. 14.)

3 Wer aber weissaget/ (wer die H. Schrifft in verständlicher Sprache deutlich erkläret/) der redet (was da dienet) den Menschen zur Besserung/ (in jhrem Leben:) und zur Ermahnung/ (zu Christlichen Tugenden/ und guten Wercken/) und zur Tröstung/ (in jhrem Creutz.)

4 Wer mit der Zungen redet / (in fremder Sprache die Heilige Schrifft fürlieset/ v. 2.) der bessert sich selbst/ (er kan durch das/ was er lieset/ für sich selber gebessert werden/) Wer aber weissaget/ der bessert (nicht allein sich selbst/ sondern auch) die Gemeine. (*H. Luth. Mit Zungen reden / ist Psalmen und Propheten in der Gemeine lesen oder singen/ und sie nicht auslegen/ wiewol sie der Leser verstehet. Weissagen / ist den Sinn GOtt nehmen/ und andern geben mögen. Auslegen ist den Sinn von andern fürgeben. Also meynet S. Paulus / mit Zungen reden bessert die Gemeine nicht / Weissagen aber und Auslegen bessert die Gemeine. Im Geist heisset bey jhm selber.*)

5 Ich wollte / daß ihr alle mit Zungen reden könntet/ (und alle Sprachen wüstet / welche Gaben nicht zu verachten/) Aber viel mehr/ daß ihr weissagetet/ (welche Gabe viel nöhtiger und nützlicher ist/) denn der da weissaget ist grösser/ (seine Verrichtung ist höher/ und erbauet mehr in der Kirchen) denn der mit Zungen redet/ es sey denn/ daß ers auch (mit verständlicher Sprache) auslege / (was er geredet hat/) daß die Gemeine davon gebessert werde.

6 Nun aber/ lieben Brüder/ wenn ich zu euch käme/ und redet mit Zungen/ (mit mancherley fremden und unbekannten Sprachen / die jhr nicht verstündet/) was wäre ich euch nütze / (was wäret jhr dessen gebessert/) so ich nicht mit euch redet/ entweder durch Offenbarung/ (wenn ich nicht zugleich in bekannter und verständlicher Sprache die Geheimniß deß Reichs GOTTES/ so im Evangelio geoffenbaret sind/ euch würde erklären/) oder durch Erkänntniß/ (wenn ich euch nicht würde in Gewissens-Sachen guten Rath in verständlicher Sprache mittheilen/) oder durch Weissagung/ (wenn ich euch nicht würde die Heilige Schrifft deutlich erklären/) oder durch Lehre/ (wenn ich euch nicht würde die Artickel der Christlichen Lehre verständlich fürtragen.)

7 Hält sichs doch auch also in den Dingen / die da lauten/ und doch nicht leben/ es sey eine Pfeiffe oder eine Harpffe/ (oder Cither) wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben / wie kan man wissen/ was gepfieffen oder geharpffet ist?

8 Und so die Posaune einen undeutlichen Thon (davon Niemand wissen kan/ was er bedeute/ von sich) gibt/ wer will sich zum Streit rüsten? (Dannenhero muste man bey den Israeliten nur schlecht blasen/ wenn sie sich zur Stiffts-Hütten versammlen solten/ wenn aber die Läger solten auffbrechen und in den Streit ziehen/ muste man trommeten/ 4. B. Mos. 10. v. 3. v. 4. 5.)

9 Also auch jhr/ wenn jhr mit Zungen redet / so jhr nicht eine deutliche Rede gebet/ (mit solcher Sprache redet/ so die Gemeine verstehet) wie kan man wissen/ was geredt ist? denn jhr werdet in den Wind reden/ (eure Rede wird in der Lufft verschwinden/ und bey der Gemeine keinen Nutz schaffen.)

10 Zwar es ist mancherley Art der Stimmen in der Welt/ und derselbigen ist doch keine undeutlich/ (es ist viel Dinges in der Welt / das einen Thon von sich gibt/ welcher etwas gewisses bedeut / wie viel mehr soll die Rede / so in der Gemeine fürgebracht wird / verständlich seyn / daß man wisse/ was dadurch angedeutet werde.)

11 So ich nun nicht weiß der Stimme (der Rede / die in der Gemeine gehöret wird/ jhre) Deutunge / werde ich unteutsch (unverständlich) seyn dem/ der da redet / und der da redet/ wird unteutsch seyn/ (daß der Gestalt ich durch seine Rede keines Weges kan gebessert werden.)

12 Also auch jhr / sintemal jhr euch fleissiget der geistlichen Gaben/ (derer man im Lehr-Ampt brauchen kan/) trachtet darnach / daß jhr die Gemeine bessert/ auff daß jhr alles reichlich habt/ (in der Erkänntniß GOTTES reich werdet.)

II. Gemahnet unter andern an den Nutz der Sprachen.

13 DArumb welcher mit Zungen redet / (welcher in der Gemeine GOttes mit einer fremden Sprache reden/ und sein Gebet verrichten will/) der (rede und) bete also / daß ers auch auslege/ (auff daß die Zuhörer Nutzen davon haben mögen/ und auch andere mit jhm zu beten ermuntert werden.)

14 So ich aber mit Zungen (in fremder unbekannter Sprache/ in der öffentlichen Kirchen-Versamlung) bete/ so betet mein Geist / (vor mich verstehe ich wol / was ich bete/) aber mein Sinn bringet Niemand Frucht/ (der Verstand der Wörter / welchen ich in meinem Sinn gefasset habe/ nutzet andern Anwesenden nichts/ weil sie die Sprache/ darinn ich rede/ nicht verstehen.)

15 Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also/ ich will beten mit dem Geist / und will beten auch im Sinn/ (der Gestalt / daß ichs nicht allein für mich verstehe / sondern daß es auch andere in der Gemeine verstehen/) Ich will Psalmen singen im Geist/ und will auch Psalmen singen mit dem Sinn/ (Ich will das jenige in gemeiner und verständlicher Sprache auslegen/ was ich vorher in fremder Sprache geredet/ gebetet und gesungen habe.* H. Luth. Mit dem Sinne reden ist eben so viel als Auslegen / und den Sinn andern verklären. Aber im Geist reden/ ist den Sinn selbst verstehen/ und nicht auslegen.*)

16 Wenn du aber (in der Kirchen-Versamlung) seegnest (GOtt im Gebet anruffst / jhn lobest und danckest/) im Geist/ (in fremder Sprache/ welche du allein für dich verstehest/) wie soll der / so an Statt deß Läyen (unter den Läyen) stehet/ (einer von dem unverständigen Hauffen / der solche Sprache nicht verstehet/) Amen sagen auff deine Dancksagung? (Und solcher Gestalt mit Mund und Hertzen derer Danckesagung beypflichten/ und dieselbe bekräfftigen/) sintemal er nicht weiß was du sagest.

17 Du dancksagest wol fein / (wenn die Danckesagung aus einem gläubigen Hertzen herrühret/) aber der ander wird nicht davon gebessert/ (dieweil ers nicht verstehet.)

18 Ich dancke meinem GOtt/ daß ich mehr mit Zungen rede / denn jhr alle / (daß ich zwar in dieser Gabe / in Sprachen zu reden/ euch übertreffe.)

19 Aber ich will (mit derselben nicht prangen/ sondern) in der Gemeine lieber fünff (das ist wenig) Wort reden mit meinem Sinn/ (*H. Luth. das ist/ den Sinn mit Predigen auslegen/*) auff daß ich auch andere unterweise/ denn sonst zehen tausend (gar viel) Wort mit Zungen / (in fremder unbekannter Sprache reden.)

20 Lieben Brüder/ werdet nicht Kinder an dem Verständniß/ (fället doch nicht so kindische Urtheil von den geistlichen Gaben/ daß jhr die geringere Gaben denen / so in der Kirchen nöthiger und besser sind / wolltet fürziehen/) sondern an der

Boßheit seyd Kinder/ (und einfältig/) an dem Verständniß aber (deß Guten) seyd vollkommen/ (wie die Erwachsene/ bey welchen gröſſer Verstand ist/ als bey den Kindern.)

21 Im Gesetz (in den Büchern Altes Testaments) stehet geschrieben: Ich will mit andern Zungen/ und mit andern Lippen (durch solche Leute / die eine fremde und unbekannte Sprach führen/ nemlich durch die Babylonier) reden zu diesem Volck/ (zu den Jüden/ weil sie meine Propheten / die in bekannter Sprach mit jhnen auff meinen Befehl geredet und sie zur Busse vermahnet haben/ nicht hören wollen/) und sie werden mich auch also nicht hören/ (daß sie durch diese Straff sich liessen zur Busse leiten/) spricht der HERR.

22 Darumb so sind die Zungen / (die fremden Sprachen) zum Zeichen nicht den Glaubigen / sondern den Unglaubigen. Die Weissagung aber nicht den Unglaubigen / sondern den Glaubigen. (H. Luth. Durch mancherley Zungen werden die Unglaubigen zum Glauben bekehret/ wie durch andere Zeichen und Wunder. Aber durch Weissagung werden die Glaubigen gebessert und gestärcket/ als durch Zeichen / daran sie jhren Glauben prüfen und erfahren/ daß er recht sey.)

23 Wenn nun die gantze Gemeine (eurer Kirchen zu Corintho) zusammen käme an einen Ort / und redeten alle (eure Kirchen-Lehrer) mit Zungen / (mit fremden Sprachen/ und zwar mit solcher Gabe zu prangen/) Es kämen aber hinein Läyen oder Unglaubige/ (die noch nicht zum Christlichen Glauben bekehret / und solche Sprache nicht verstünden/) würden sie nicht sagen/ jhr wäret unsinnig? (Weil jhr durch ein ander her in unbekannter Sprach redetet / und keiner den andern verstünde.)

24 So sie aber alle weissageten/ (der Gestalt/ daß einer nach dem andern ein Stück aus der Heiligen Schrifft in gemeiner Sprache erklärete und dasselbe zur Lehre / Straffe und Ermahnung richtete/) und käme denn ein Unglaubiger oder Läye hinein/ (der solche Sprache verstünde/) der würde von denselbigen allen (aus GOttes Wort/ in seinem Gewissen/ seiner Abgötterey/ Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit hallen) gestraffet / und von allen gerichtet/ (so weit gebracht werden/ daß er öffentlich würde bekennen müssen / er sey bißher in grossen verdamlichen Irrthumen und Sünden ersoffen gewesen/ welche er nunmehr erkenne.)

25 Und also würde das Verborgen seines Hertzen offenbar / (seine verborgene Gedancken würden ans Liecht gebracht/) und er würde also (in aller Demuth nieder-) fallen auff sein Angesicht / GOtt anbeten / und bekennen daß GOtt waarhafftig in euch sey/ (daß er in eurer Gemeine mit seiner Gnaden/ Geist und Krafft gegenwärtig/ und jhr GOttes Volck seyd/ weil sein Wort so reichlich unter euch wohne/ Coloss. 3. v. 16. und in den Hertzen der Menschen kräfftig sey.)

26 Wie ist jhm denn nun/ lieben Brüder? (Wie wäre es anzustellen/ daß es alles fein ordentlich in eurer Gemeine zugienge?) Wenn jhr zusammen kommet/ (in der Kirchen-Versammlung/) so hat ein jeglicher (entweder) Psalmen/ (die er aus einer sonwern Andacht verfertiget / daß sie in der Kirchen gesungen werden/ oder) er hat eine Lehre/ (die er von einem Artickel der Christlichen Religion der Gemeine GOttes fürzutragen gemeynet ist/ oder) er hat Zungen/ (er hat Lust in einer fremden Sprache etwas fürzubringen/ oder) er hat Offenbarung/ (der Göttlichen Geheimniß/ oder) er hat Auslegung/ (dardurch er das jenige / was in der Schrifft dunckel zu seyn scheinet/ erklären kan/) Lasset es alles geschehen zur Besserung/ (daß die Gemeine GOttes dardurch erbauet und gebessert werde/ und daß die Zuhörer in der seligmachenden Erkänntniß GOttes/ und in der waaren Gottseligkeit je länger je mehr zunehmen.)

27 So jemand mit der Zungen (in fremder Sprache) redet/ oder zween / oder auffs meiste drey / eins umbs ander / (einer nach dem andern/) so lege es einer aus/ (ich kans wol zugeben / daß einer oder ander mit fremden Sprachen in der Gemeine rede / wenn es nur so bald in bekannter Sprach wird ausgeleget.)

28 Ist er aber nicht ein Ausleger/ (kan er dasselbe/ was er in fremder Sprache fürgebracht/ in verständlicher Sprache nicht auslegen/ und ist auch kein ander vorhanden / der es auslegen könne/) so schweige er unter der Gemeine/ (er prange nicht vergeblich mit solcher Gabe/ daß er kan mit mancherley Sprache reden/) rede aber jhm selber und GOtte/ (nicht der Gemeine/ welche es nicht verstehet / vor sich aber mag er wol zu GOtt in unbekannter Sprache beten.)

29 Die Weissager aber (die Kirchen-Lehrer/ welche darzu verordnet/ daß sie GOttes Wort in der Gemeine sollen predigen/) lasset reden zween oder drey / (doch je einer nach dem andern/ v. 27.) und die andern (Weissager/ so neben andern Zuhörern gegenwärtig sind/) lasset richten/ (ob jhre Weissagung dem Glauben ähnlich sey/ Rom. 12. v. 6. und mit der Heil. Schrifft überein stimme?)

30 So aber eine Offenbarung geschicht einem andern / der da sitzt/ (wenn der vorige Weissager einen Text der Heiligen Schrifft nicht deutlich gnug / oder auch nicht füglich erkläret / und es ist ein ander Lehrer zugegen / welcher die Gabe hat vom Heiligen Geist/ daß er denselben gründlicher/ deutlicher und ausführlicher erklären / und zur Besserung der Zuhörer richten kan/) so schweige der erste / (so soll der jenige/ so zuvor geweissaget hat/ diesem auch verstatten zu predigen und das jenige der Gemeine fürzubringen/ was der H. Geist jhm geoffenbaret hat.)

31 Jhr (die jhr die Gabe der Weissagung von GOtt empfangen habt / und von der Kirchen zum Lehr-Ampt beruffen seyd/) könnt wol alle weissagen/ einer nach dem andern/ auff daß sie (die Zuhörer) alle (das Wort GOttes) lernen/ und alle ermahnet (und getröstet) werden. (Woraus denn erscheinet/ es sey in der ersten Kirchen bräuchlich gewesen / daß in den öffentlichen Versamlungen nicht nur einer/ sondern jhrer etliche nacheinander auffgetreten und geprediget/ Luc. 4. v. 16. 17. Apost. Gesch. 13. v. 15. Cap. 15. v. 13.)

32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan / (welcher die Gabe der Weissagung hat/ soll nicht dencken/ er könne nicht irren/ sondern soll seine Auslegung dem Urtheil anderer Lehrer willig unterwerffen/ und da er geirret/ oder den Text der Heiligen Schrifft nicht eigentlich verstanden/ sich gern eines bessern unterrichten lassen. *H. Luth. Etliche meynen / weil sie den Verstand und deß Geistes Gaben haben/ sollen sie Niemand weichen noch schweigen/ daraus denn Secten und Zwietracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie / sie sollen und mögen wol weichen/ sintemal die Gaben deß Geistes in jhrer Macht stehen / jhr nicht zu brauchen wider die Einigkeit / daß sie nicht sagen dörffen / der Geist treibe und zwinge sie.*)

33 Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung/ (noch der Uneinigkeit/) sondern deß Friedes / (Er will daß es in der Kirchen alles ordentlich und friedlich zugehen soll / demnach) wie in allen Gemeinen der Heiligen/ (es obgedachter Massen gehalten wird/ also ists billich/ daß jhr gleichfalls euch nach dieser Ordnung richtet.)

34 Euer Weiber lasset schweigen unter der Gemeine/ (so viel das Lehr-Ampt in Kirchen Versamlungen betrifft/) denn es soll jhnen nicht zugelassen werden / daß sie (öffentlich in der Gemeine) reden/ (sie mögen wol mit singen/ aber nicht predigen/) sondern unterthan seyn / wie auch das Gesetz saget / (und befehlet/ welcher Unterthänigkeit es zuwider lauffen würd / wenn sie die Männer wolten in der Kirchen-Versamlung unterrichten.)

35 Wollen sie aber (in geistlichen Sachen) etwas lernen/ so lasset sie daheim jhre Männer fragen / (und von denselbigen erkundigen/ was sie zum bessern Unterricht wissen wollen.) Es stehet den Weibern übel an / unter der Gemeine reden/ (weil GOtt und die Natur deß Weiblichen Geschlechts ein anders erfodert.)

36 Oder ist das Wort GOttes von euch auskommen? (Nicht von euch Heyden / sondern von den Jüden ist das Evangelium erst auskommen/ und denselben zu erst geprediget worden/ Apost. Gesch. 13. v. 46. Darumb solle jhr euch billich nach dem Exempel anderer Kirchen/ denen vor euch das Evangelium geprediget / richten/) Oder ists allein zu euch kommen? (Seyd jhr allein aus allen Heyden zur Gemeinschafft der Kirchen beruffen / daß jhr nicht schuldig wäret/ nach dem Exempel anderer Kirchen euch zu richten?)

37 So sich jemand lässet düncken/ er sey ein Prophet/ (er sey für andern mit einer sonderbaren Gabe/ die Schrifft zu erklären/ begabet/) oder Geistlich/ (mit andern Gaben deß H. Geistes gezieret/) der erkenne/ was ich euch schreibe/ denn es sind deß HERRN Gebot / (ich erfodere nichts von euch / das

nicht

III. Bericht vom rechten Gebrauch der Gabe zu weissagen.

1. Tim. 2. 12.

1. B. Mos. 3. 16.

nicht GOtt selber in seinem Wort von euch erfodderte / und bringt nichts für/das dem Willen GOttes nicht gemäß sey. Denn GOttes Gebot und Wille ists / daß es in seiner Kirchen alles soll ordentlich zugehen/v.40. und zur Besserung alles geschehen/ v.26.)

38 Ist aber jemand unwissend/ (daß er sich nicht will weisen noch lencken lassen /) der sey (immerhin auff seine Gefahr) unwissend / (an denselben eigen-sinnigen und eigen-willigen Kopff dörffet jhr euch nicht kehren.)

39 Darumb / lieben Brüder / fleissiget euch (zuförderst/ deß Weissagen / und wehret (darneben) nicht mit (fremden) Zungen (in der Gemeine) zu reden / (wenns nur solcher Gestalt/wie es oben v.27.28. fürgeschrieben/ geschiehet. Und insgemein von den Sachen zu reden/)

40 Lassets (in den Kirchen-Versamlungen) alles ehrlich und ordentlich zugehen/ (daß es alles zur Ehre GOttes / zur Besserung deß Nechsten / und zu Erhaltung guter Einigkeit zierlich und gebührlich verrichtet werde.)

Nutz.

1. V. Daß die Weissagung oder Erklärung der Heiligen Schrifft/und Unterweisung deß Volcks in der Kirchen/ den Menschen zur Besserung / Ermahnung/ und Tröstung / gerichtet werden soll/ vers. 3. 1. P. Daß wir den Kindern in der Einfalt/die ohne Bößheit ist/nicht aber in der Unwissenheit nachzufolgen / sondern am Verständniß (aus Gottes Wort) vollkommen zu seyn/ uns bemühen sollen/vers.20. III. L. Damit alles ehrlich und ordentlich (zur Besserung deß Nächsten/und Erhaltung guter Einigkeit) in Kirchen-Versamlungen zugehe/ sollen auch hierzu von denen/die hierzu beruffen/ gute Anstalten gemacht werden/v.40.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Beweiß deß Artickels von der Aufferstehung der Todten. II. Bericht/mit welcherley Cörper wir aufferstehen werden. III. Etliche Stück/so man bey dieser Lehr auch zu betrachten: Wie es denen ergehen werde / welche der Jüngste Tag lebendig auff Erden wird betreffen / und warumb man fest glauben soll/daß GOtt das Sterbliche in das Unsterbliche werde verwandeln.

I. Beweiß deß Artickels von der Aufferstehung der Todten. Epistel am 11. Sontag nach Trinitatis.

1 ICh erinnere euch aber / lieben Brüder / deß Evangelii/ das ich euch verkündiget habe/ (der Lehre von Christo / die ich euch vor diesem geprediget habe/) welches jhr auch (mit waarem Glauben) angenommen habt/ in welchem jhr auch stehet/ (euch zu demselben beständig bekennet.)

2 Durch welches jhr auch seelig werdet/(wofern jhr biß ans Ende dabey verharret/) welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe / so jhrs behalten habt/ (und nicht davon seyd abgewichen/) es wäre denn/ daß jhrs umbsonst (vergeblich und ohne Nutz) geglaubet hättet / (welches geschehen würde / wenn jhr nur in einem Stück von der Evangelischen Lehre würdet abweichen/und in solchem Jrrthum muthwillig verharren.)

Gal.1/12. 3 Denn ich habe euch zuförderst gegeben / (mündlich und schrifftlich dasselbe gelehret/) welches ich auch (vorher) empfangen (durch Göttliche Offenbarung von dem HErrn Christo selber gelernet) habe/(nemlich) daß Christus gestorben sey für unser Sünde / (für dieselbe zu bezahlen /) nach der Schrifft/(nach den Weissagungen Altes Testaments)

4 Und daß Er begraben sey/ und daß Er aufferstanden sey am dritten Tage/nach der Schrifft. (*H. Luth. Denn für der Vernunfft ausser der Schrifft ist alles thörlich zu hören.*)

Luc.24/34. 5 Und daß Er gesehen worden ist (nach seiner Aufferstehung lebendig) von Kephas/ (das ist/ vom Apostel Petro/ Joh. 1.v.42.) darnach von den Zwölffen / (von allen Aposteln/ derer zwar dazumal nur zehen gewesen/als das erstemal ihnen Christus sich offenbaret / weil Thomas nicht bey ihnen war / und Judas sich erhencket hatte. Sie werden aber genennet die Zwölffe/ weil ihrer Anfangs Zwölffe gewesen/ Matth. 10. v. 1. und diese Zahl durch die Erwehlung deß Matthiae wiederumb ergänzet worden / Apost. Gesch. 1. v. 26.)

Joh.20/19 Matt.28/16 6 Darnach ist Er gesehen worden von mehr denn fünff hundert Brüdern/ (oder Jüngern/ die in Galilea sich versamlet hatten/) auff einmal / derer noch viel leben/ etliche aber sind (im HErrn) entschlaffen/(gestorben. Diese Offenbarung hatte der HErr Christus durch sich selbst/ Matth. 26. v. 32. wie auch durch den Engel seinen Aposteln vorher verheissen/ Marc. 16. vers. 7. zu welchen sich auch andere Glaubige gefunden haben.)

Marc.16/14 Joh.20/26. 7 Darnach ist Er gesehen worden von Jacobo (insonderheit/) darnach von allen (etlff) Aposteln.

8 Am letzten nach allen/ist Er auch von mir/als einer unzeitigen Geburt/ gesehen worden/ (nicht allein auff dem Weg gen Damascum/sondern auch hernacher. Es vergleicht sich aber der Apostel einer unzeitigen Geburt / weil er dazumal als er zu erst CHRISTUM gesehen / noch nicht wieder geboren und deß geistlichen Lebens theilhafftig gewesen : Denn auch/weil er der geistlichen Mutter der Kirchen durch seine Verfolgung viel Schmertzen zugezogen/ ehe er geistlicher Weise wieder geboren / wie eine unzeitige Geburt der Mutter in der Geburt grosse Schmertzen machet. Zugleich aber siehet der heilige Apostel hiemit auff seine Unwürdigkeit/ wie folget.)

9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln (in Ansehung meines Standes vor der Bekehrung /) als der ich nicht werth bin / daß ich ein Apostel heisse / darumb daß ich die Gemeine GOttes (nicht gemeiner / sondern schrecklicher Weise) verfolget habe.

10 Aber von GOttes Gnade bin ich/das ich bin/und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich (ohne Frucht und kräfftige Würckung) gewesen / Sondern ich habe vielmehr gearbeitet / (weil es grössere Mühe gekostet/die Abgöttischen Heyden/deren Apostel er war/ Galat. 2. v. 7. 8. zu bekehren/als die Jüden zum Glauben an CHRISTUM zu bringen / weil dieselbe die Heilige Schrifft Altes Testaments annehmen/daraus dieser Artickel kräfftig konnte erwiesen werden : Denn auch/ weil Paulus an mehr Oertern/ als jemand unter den andern Aposteln/ geprediget/ Rom. 15. v. 19. 20.) denn sie (die andern Apostel) alle/ (denn jemand unter jhnen allen / in Ansehung dessen ich nicht weniger zu achten/denn die hohen Apostel sind/ 2. Corinth. 11. v. 5.) Nicht aber ich / (habe solches verrichtet aus eigenen Kräfften /) sondern GOTTES Gnade/die in mir ist/ (die mir von GOTT hierzu verliehen/dem ichs alles in waarer Demuth zuschreibe. GOtt hats durch mich gethan.)

11 Es sey nun ich oder jene/also predigen wir/und also habt jhr (auch anfangs) geglaubet/ (daß nemlich Christus sey von den Todten waarhafftig aufferstanden.)

12 So aber Christus geprediget wird / daß er sey von den Todten aufferstanden / wie sagen denn etliche unter euch / die Auffersthung der Todten sey nichts? (Es sey keine Aufferstehung der Leiber am Jüngsten Tage zu hoffen.)

13 Ist aber die Aufferstehung der Todten nichts/ (haben die Glaubigen keine Aufferstehung zu hoffen/) so ist auch Christus nicht aufferstanden/ (so die Glieder nicht aufferstehen/ so ist auch das Haupt nicht aufferstanden.)

14 Ist aber Christus nicht aufferstanden/so ist unser Predigt vergeblich / (ohne Frucht und Krafft / ja auch falsch und erdichtet/) so ist auch euer Glaube vergeblich/ (als welcher auff die Predigt deß Evangelii sich gründet / demnach könnet jhr durch den Glauben zum ewigen Leben nicht gelangen / weil dasselbe in keinem andern / als in dem gecreutzigten und aufferstandenen Christo JEsu euch geschencket wird.)

15 Wir (Apostel) würden auch erfunden falsche Zeugen GOttes/ daß wir wider GOtt gezeuget hätten/ Er hätte Christum aufferwecket/den Er nicht aufferwecket hätte/Sintemal die Todten nicht aufferstehen.

16 Denn so die Todten nicht aufferstehen/so ist Christus auch nicht aufferstanden. (v.13.)

17 Ist Christus aber nicht aufferstanden / so ist euer Glaube eitel (und vergeblich/ v. 14.) so seyd jhr noch in euren Sünden/ (wenn Christus in dem Kercker deß Grabes blieben wäre / und nicht von den Todten aufferstanden / so wäre es eine Anzeigung / daß Er für unser Sünden-Schuld noch nicht völlig bezahlet/Er hätte uns auch die Gerechtigkeit/so Er durch sein Blut und Tod uns erworben/nicht können zueignen.)

18 So sind auch die / so in Christo entschlaffen sind/ verloren / (denn weil sie jhre Gerechtigkeit und Seeligkeit in dem gecreutzigten und aufferstandenen Christo einig und allein gesuchet/ so haben sie derselben nicht können theilhafftig werden / wenn Christus nicht aufferstanden.)

19 Hoffen wir allein in diesem Leben (weil wir allhie leben / und umb der Wolfahrt dieses Lebens willen) auff Christum / so sind wir die Elendesten unter allen Menschen / (dieweil wir Christen für andern Menschen dem Haß der

Welt/

Welt / und vielerley Verfolgungen unterworffen sind / welches wir in Hoffnung der künfftigen Aufferstehung zum ewigen Leben mit Gedult tragen.)

20 **Nun aber ist Christus aufferstanden von den Todten / und der Erstling worden unter denen / die da schlaffen** / (Er ist nicht allein zu erst aus eigner Krafft zum ewigen Leben aufferstanden / sondern hat auch in und durch seine Aufferstehung die Thür deß Lebens uns eröffnet / daß auch wir dermaleins ihm können folgen. Denn gleicher Weise wie im Alten Testament / wenn die ersten Früchte der Erden dem HErrn dargebracht und geheiliget wären / so folgete hernach / auff solche Darbringung der Erstlinge / die völlige Ernde / 3. B. Mos. 23. v. 10. ꝛc. 5. B. Mos. 26. v. 2. Also hat Christus durch seine Aufferstehung uns erworben / daß in der Ernde / das ist / am Ende der Welt / Matth. 13. v. 39. wir auch durch ihn zum ewigen Leben sollen aufferstehen.)

1 Cor. 15/12. 21 **Sintemal durch einen Menschen** (nemlich durch Adam) **der Tod / und durch einen Menschen** (nemlich durch Christum) **die Aufferstehung der Todten kommt.**

22 **Denn gleichwie sie in Adam** (wegen der Sünden-Schuld / die von Adam auff sie geerbet) **alle sterben / Also werden sie** (die Glaubigen) **in Christo** (als ihrem Haupt und Mittler / welcher durch seine Aufferstehung sie wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung / 1. Petr. 1. v. 3.) **alle lebendig gemacht werden.**

23 **Ein jeglicher aber in seiner Ordnung** / (denn gleichwie zuvor die Erstlinge GOTT dem HErrn geheiliget wurden / ehe die völlige Ernde angieng / Also ist auch zu erst aufferstanden) **der Erstling Christus** / (v. 20.) **darnach die Christum angehören** / (die mit ihm / als Glieder seines Leibes / vereiniget sind / werden auch zum ewigen Leben aufferstehen /) **wenn Er kommen wird** / (in seiner Majestät und Herrlichkeit / das letzte Gericht zu halten.)

24 **Darnach das Ende** (der Welt / und aller Weltlichen Herrschafft / wie auch derselben Art und Weise / nach welcher Christus in diesem Leben seine streitende Kirche regieret / und mitten unter seinen Feinden herrschet /) **wenn Er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird** / (wenn Er den Glauben und das verborgene Wesen beyseit thun / und die Seinen / als seine Reichs-Genossen / für GOtt dem Vater darstellen / und sie offenbarlich in das Reich setzen wird / das Er im Himmel angerichtet / daß sie ihn sehen werden ohne Deckel und dunckele Wort /) **wenn Er auffheben wird alle Herrschafft / und alle Obrigkeit und Gewalt** / (wenn Er alle seine und der Seinen geistliche Feinde / den Teuffel / den Tod / und die Hölle / wird völlig überwunden und unter die Füsse der Glaubigen gebracht / auch die Herrschafften dieser Welt / welche sich seinem Reich widersetzet / zu nicht gemacht haben.)

25 **Er** (Christus) **muß aber** (unter deß) **herrschen** / (in seinem Gnaden-Reich / durch sein Wort / und durch die Krafft deß Geistes / mitten unter seinen Feinden /) **biß daß Er** (GOtt der Vater) **alle seine Feinde unter seine Füsse** / (welches geschehen wird am letzten Gerichts-Tage / nicht als wenn Christus hernach nicht mehr herrschen werde / Dan. 7. v. 14. Luc. 1. v. 33. sondern weil dieselbige Art und Weise zu herrschen / mitten unter den Feinden / deren Er jetzt braucht / alsdenn wird aufhören.)

Psal. 110/1. 1. Cor. 4/5. Heb. 1/13. 1. Petr. 3/22.

26 **Der letzte Feind / der auffgehaben wird** / (und gäntzlich in der allgemeinen Aufferstehung wird vertilget werden /) **ist der Tod.**

Psal. 8/7. Ebr. 2/7. 8. 27 **Denn** (wie David sagt /) **Er** (sein Himmlischer Vater) **hat ihm** (dem HERRN Christo) **alles** (alle Creaturen und alle seiner Hände Werck) **unter seine Füsse gethan. Wenn Er aber** (GOTT der Vater in der Heiligen Schrifft) **saget / daß es alles** (Christo seinem Sohn) **unterthan sey / ists offenbar / daß ausgenommen ist / der ihm alles unterthan hat** / (der Vater machet seinem Sohn Christo / nach seiner menschlichen Natur / alles unterthänig / aber sich selbst unterwirffet Er nicht dem Sohn.)

28 **Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird** / (wenn am Jüngsten Tag öffentlich erscheinen wird / daß Christo von seinem Himmlischen Vater alles unter seine Füsse gethan sey / wann auch den Gliedern seines geistlichen Leibes / den waaren Glaubigen / ihre geistliche Feinde werden unterthänig gemacht werden / also / daß sie über Sünde / Tod und Teuffel / mit welchen sie in diesem Leben noch haben kämpffen müssen / werden völlig herrschen /) **alsdenn wird auch der Sohn** (GOttes) **selbst unterthan seyn dem / der ihm alles unterthan hat** / (Er wird das Reich / welches er biß anhero mitten unter seinen Feinden in der streitenden Kirchen geführet / seinem Vater / von welchem ers empfangen hat / wieder überantworten / v. 24. und hiemit öffentlich bezeugen / daß Er nach seiner menschlichen Natur / nach welcher ihm die Macht zu herrschen vom Vater in der Zeit gegeben / ihm unterthänig sey / und alßdenn wird auch sein geistlicher Leib GOtt dem HErrn völlig unterthänig seyn / weil Er ohn alle Widersetzung der Feinde / und sonderlich der Sünden / in ihnen völlig und ruhig herrschen wird /) **auff daß GOTT sey alles in allen** / (daß Er nicht mehr durchs Wort / sondern ohne Mittel durch sich selbst in ihnen herrsche / aller seiner himmlischen Güter sie theilhafftig mache / sich völlig ihnen zu erkennen gebe / und sie an Leib und Seel durch sein seeligmachendes Anschauen sättige.)

29 **Was machen sonst / die sich tauffen lassen über den Todten / so aller Dinge die Todten nicht aufferstehen ? Was lassen sie sich tauffen über den Todten ?** (Warumb lassen denn etliche unter euch auff den Kirch-Höfen / über den Gräbern der Märtyrer / oder anderer Gottseeliger Personen / sich tauffen / als damit zu bezeugen / daß sie auch bereit seyen / umb deß Namens Christi willen zu sterben / weil sie die gewisse Hoffnung haben der Aufferstehung zur ewigen Herrlichkeit. *H. Luth. Die Aufferstehung zu bestärcken / liessen sich die Christen tauffen über den Todten-Gräbern / und deuteten auff dieselbigen / daß eben dieselbigen würden aufferstehen.*)

30 **Und was stehen wir** (Ich und andere treue Lehrer) **alle Stunde in der Fahr** (deß Todes / von wegen der Predigt deß Evangelii von Christo / wenn keine Aufferstehung der Todten zu hoffen ist.)

31 **Bey unserm Ruhm / den ich habe in Christo JEsu unserm HERRN / Ich sterbe täglich** / (so waar ich mich rühmen kan / daß ich euch und vielen andern das Evangelium von Christo durch GOttes Gnade und Krafft / mit grossem Nutz zu eurer Bekehrung geprediget / so gewiß ists auch / daß wegen der Feinde deß Evangelii ich in täglicher Gefahr deß Todes schwebe.) Rom. 8/36. 2. Cor. 4/10. 11. c. 11/23.

32 **Habe ich menschlicher Meynung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten ?** (Habe ich etwa aus menschlichem Bedencken / und umb eiteler Ehr willen / in der Stadt Epheso mich lieber den wilden Thieren lassen fürwerffen / mit ihnen zu kämpffen / als die Christliche Religion verleugnen /) **Was hilfft michs ?** (Was bin ich dessen gebessert /) **so die Todten nicht aufferstehen ?** (wie eurer etliche dafür halten. Denn ich werde berichtet / daß unter euch diß Epicurische Liedlein gesungen werde :) **Lasset uns essen und trincken / denn Morgen sind wir todt** / (so ists alßdenn gar aus mit uns / und haben nichts mehr zu gewarten.) Esa. 22/13. B. Weish. 2/1. und folg.

33 **Lasset euch nicht verführen** / (durch solche gottlose Reden /) **Böse Geschwätze verderben gute Sitten** (* H. Luth. Böse Geschwätze / das ist / böse Gesellschafft / da offt gar ärgerliche Wort gefallen wider den Glauben / und verderben gute Gewissen. *)

34 **Wachet recht auff** / (vertreibet die Schlaff-Sucht der Sünden und fleischlicher Sicherheit /) **und sündiget nicht** / (lasset euch durch solche Epicurische Reden nicht verleiten zu Sünden /) **denn etliche wissen nichts von GOTT** / (weil sie den Artickel von der Aufferstehung der Todten / darauff der Grund der Christlichen Religion und aller Gottseeligkeit bestehet / verneinen /) **Das sage ich euch zur Schande** / (euch schamroth zu machen / daß ihr doch einsten möchtet in euch schlagen / denn es ist euch eine schlechte Ehre / daß man solche Leute unter euch finden soll / welche die Aufferstehung der Todten verneinen / und dennoch gute Christen seyn wollen.)

35 **Möchte aber jemand** (der in solchem hohen Geheimniß seiner Vernunfft folgen wollte / fragen und) **sagen : Wie** (auf was Weise) **werden die Todten aufferstehen ?** (Wie ists müglich / daß die Leiber / welche in der Erden gantz verwesen / oder auch vom Feuer verzehret / oder von den Fischen gefressen / wiederum sollen aufferstehen ?) **und mit welcherley Leibe werden sie** (wiederumb herfür) **kommen ?** (Was wird es für eine Beschaffenheit haben mit den Leibern derer / so am Jüngsten Tage sollen aufferstehen.) II. Bericht / mit welcherley Cörper wir aufferstehen werden.

36 **Du Narr** / (ist das nicht Thorheit / daß du von den Göttlichen

Joh. 12/24.

übernatürlichen Geheimnissen aus der thörichten Vernunfft wilt urtheilen? Hat doch GOtt ein Fürbild der Aufferstehung in der Natur für Augen gestellet/ denn) **das du säest/ wird nicht lebendig / es sterbe denn/** (das Saamen-Körnlein/ welches du mit deiner Hand in den Acker säest / kan nicht wiederumb herfür wachsen/ und sich gleichsam lebendig erzeigen/ es sey denn/ daß es zuvor unter der Erden verwese/ und gleichsam sterbe.)

37 **Und** (damit ich auch auff die andere Frage antworte / vers. 35.) **das du säest/ ist ja nicht der Leib/ der werden soll/ sondern ein bloß Korn / nemlich Weitzen / oder der andern eines.** (Wenn das Saamen-Körnlein in den Acker geworffen / und darinnen verweset ist / so wächset daraus ein viel herrlichers Korn/ welches von dem vorigen/ nicht zwar dem Wesen nach/ sondern den Eigenschafften nach unterschieden / denn jenes hatte keine Aehren/ keinen Halm/ keine Hülsen/ wie dieses.)

38 **GOtt aber gibt ihm** dem erwachsenen Korn) **einen Leib/ wie Er will / und einem jeglichen von dem Saamen seinen eigenen Leib/** (nach Art und Natur eines jeglichen Korns: Also wird auch aus unserm in die Erde begrabenen Leibe / ein solcher Leib in der Aufferstehung herfür kommen / welcher den herrlichen Eigenschafften nach / von diesem unsern sterblichen nichtigen Leib unterschieden/ aber dem Wesen nach eben derselbe Leib / welcher durch den Tod und durch die Begräbniß gleichsam ausgesäet worden.)

39 **Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch / sondern ein ander Fleisch ist der Menschen/ ein anders deß Viehs/ ein anders der Fische/ ein anders der Vögel.**

40 **Und es sind himmlische Cörper / und irdische Cörper / aber ein andere Herrlichkeit haben die himmlischen/ und eine andere die irdischen.**

41 **Eine andere Klarheit hat die Sonne / ein andere Klarheit hat der Mond/** (welcher von der Sonnen erleuchtet wird/) **ein andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit/** (die himmlischen Cörper sind nicht allein der Klarheit halben von den irdischen/ sondern auch unter sich selbst unterschieden.)

42 **Also auch die Aufferstehung der Todten /** (also werden auch unsere Leiber in der Auferstehung mit viel herrlichern Eigenschafften begabet seyn / denn sie in diesem Leben haben: Auch werden die auffgeweckten verklärten Leiber unter sich selbst der Klarheit nach unterschieden seyn.) **Es wird** (unser Leib / gleichsam als ein Saame in der Begräbniß) **gesäet verweßlich/ und wird auffer-stehen unverweßlich.**

43 **Es wird gesäet in Unehre /** (denn der menschliche Leib ist in diesem Leben mit vielen Gebrechen behafftet / und im Tode fänget er an zu verfaulen und zu stincken / ehe er noch in die Erde kommt/) **und wird auffer-stehen in Herrlichkeit/** (Sintemal unser Heyland CHristus unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ Phil. 3, v. 21.) **Es wird gesäet in Schwachheit /** (unser Leib ist in diesem Leben vielen Kranckheiten unterworffen / wir werden matt und müde / wenn wir wandern/ und können mit unserm Leibe nicht so bald seyn/ wo wir wollē/) **und wird auffer-stehen in Krafft /** (Sintemal der auffgeweckte verklärte Leib keiner Kranckheit/ Müdigkeit oder widerwärtigen Zufällen unterworffen seyn wird.)

44 **Es wird gesäet ein natürlicher Leib/** (der nach Beschaffenheit seiner jetzigen Natur und Eigenschafft / Essens / Trinckens Schlaffs/ Kleidung/ und dergleichen Dinge bedarff/ die das natürliche Leben allhie auff Erden erfordert /) **und wird aufferstehen ein geistlicher Leib /** (nicht zwar / daß er dem Wesen nach in einen Geist werde verwandelt werden / sondern daß er den Eigenschafften nach ein geistlicher Leib seyn wird/ Matth. 22, v. 30. Luc. 20, v. 36. Denn gleichwie ein Geist oder Engel keiner Speise/ Tranckes/ Schlaffs/ Kleidung/ Ehe-Stands / oder dergleichen bedarff / Also werden auch unsere Leiber solcher Dinge keines mehr bedürffen. * H. Luth. Natürlicher Leib ist/ der isset/ trincket/ schläffet/ dauet/ zu- und abnimmt / Kinder zeuget/ ꝛc. Geistlich / der solches keines darff/ und doch ein waarer Leib vom Geist lebendig ist / wie man aus dem 1. Buch Mosis 2. verstehen kan.*) **Hat man einen natürlichen Leib** (in diesem zeitlichen Leben /) **so hat man auch einen geistlichen Leib/** (im künfftigen ewigen Leben. Den natürlichen Leib haben wir durch die fleischliche Geburt von unsern Eltern/ und also von Adam her.)

45 **Wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam** (welcher zuerst unter allen Menschen von GOtt erschaffen worden) **ist gemacht ins natürliche Leben /** (zur lebendigen Seele / er hat in und durch die Schöpffung einen natürlichen Leib empfangen/ welcher durch die Seele/ so ihm von dem Schöpffer eingeblasen / deß natürlichen Lebens theilhafftig worden /) **und der letzte Adam** (CHristus / welcher in den letzten Tagen der Welt waarer Mensch geboren worden/) **ins geistliche Leben /** (ist gemacht zum lebendig-machenden Geist / weil Er in Einigkeit der Person nicht allein waarer Mensch/ sondern auch waarer GOTT/ und also ein lebendigmachender Geist ist/ und seine angenommene menschliche Natur mit der Göttlichen Persönlich vereiniget ist. Dannenhero ist Er nach solcher seiner menschlichen Natur zu einem lebendig-machenden Geist gemachet / nicht also / daß sein Fleisch in den Geist oder in die Gottheit verwandelt/ sondern daß sein Leib in der Aufferstehung mit den Eigenschafften eines geistlichen Leibes / und mit der Krafft/ unsere Leiber wieder lebendig und herrlich / ja auch solcher geistlichen Eigenschafften und deß geistlichen Lebens theilhafftig zu machen / begabet worden.)

46 **Aber der geistliche Leib ist nicht der erste / sondern der natürliche/ darnach der geistliche/** (wir empfangen zuvor von Adam den natürlichen Leib / ehe wir von CHristo den geistlichen Leib empfangen.)

47 **Der erste Mensch** (Adam) **ist von der Erden und Irdisch/** (was den Ursprung deß Leibes anlanget / welcher von der Erden genommen/ 1. B. Mos. 2. v. 7. dann auch wegen seiner Wohnung / weil er im irdischen Paradieß gewohnet / wegen seiner Verrichtung/ weil er die Erde hat sollen bauen / und denn wegen seines elenden Zustandes / darein er durch die Sünde gerathen / von welchem GOtt der HErr spricht: Du bist Erde / und sollt zur Erden werden/ 1. B. Mos. 3. v. 19.) **Der andere Mensch** (CHristus) **ist der HERR vom Himmel /** (nicht als wenn der Sohn GOTTES in seiner Menschwerdung seinen Leib vom Himmel bracht hätte / denn der Apostel sagt nicht / daß der Leib deß andern Menschen ist vom Himmel/ sondern er spricht vielmehr also/ der andere Mensch sey der HERR vom Himmel / weil er nemlich in Einigkeit der Person nicht allein waarer Mensch / sondern auch der HErr vom Himmel/ das ist/ waarer GOTT ist/ und nach seiner angenommenen menschlichen Natur empfangen alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ Matth. 28. vers. 18. Joh. 2. v. 13. Dann auch wegen seiner himmlischen Göttlichen Majestät und Krafft / welche er mit sich gebracht/ da Er vom Himmel kommen und Mensch worden/ dardurch Er himmlische Göttliche Werck vollbracht hat/ so ist Er auch aus himmlischer Göttlicher Krafft im Leibe einer reinen Jungfrauen empfangen/ und hat uns den Himmel und ewige Seeligkeit erworben.)

48 **Welcherley der Irdische** (Mensch/ nemlich Adam / gewesen) **ist/ solcherley sind auch die Irdischen** (Menschen/ seine Nachkommen/ nemlich der Sünde/ dem Tod / und der Verweßlichkeit / nunmehr nach dem Fall unterworffen /) **und welcherley der Himmlische** (Mensch/ nemlich CHristus) **ist / solcherley sind auch die Himmlischen /** (wie CHristus ist/ also werden auch dermaleins in der Aufferstehung der Todten die jenige seyn/ die jhm in diesem Leben durch waaren Glauben einverleibt / und durch seinen Geist wieder geboren werden / nemlich sie werden einen verklärten und unsterblichen Leib empfangen/ und der himmlischen Herrlichkeit durch jhn theilhafftig werden.)

49 **Und wie wir getragen haben das Bilde deß Irdischen** (Adams / in dem wir der Schwachheit und Sterblichkeit in diesem Leben unterworffen gewesen/) **also werden wir auch tragen das Bilde deß Himmlischen /** (in dem wir in der Aufferstehung der Todten einen geistlichen verklärten Leib werden empfangen / welcher dem Leibe CHristi in der Klarheit und Unsterblichkeit auff gewisse Maaß gleich sey.)

50 **Davon sage ich aber / lieben Brüder / daß Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben/ auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverweßliche/** (weil wir das Bild deß irdischen Adams in diesem Leben tragen/ so kan unsere durch die Sünde verderbte/ und der Sterblichkeit unterworffene menschliche Natur/ zu der ewigen Herrlichkeit deß Reichs GOttes im Himmel nicht gelangen / biß zuvor die Sünde und Sterblichkeit abgeleget/ und der natürliche Leib in einen verklärten geistlichen Leib verwandelt werde.)

1. B. Mos. 2, 7.

Ps. 104, 29. Hiob 27, 3.

1. B. Mos. 3, 19.

51 SIhe/ich sage euch ein Geheimniß / (welches ich aus sonderbarer Göttlicher Offenbarung empfangen/) **Wir werden nicht alle entschlaffen** / (vor der letzten Zukunfft Christi sterben/ und eine Zeitlang im Tode bleiben/) **Wir werden aber alle** (nemlich die/ so am Jüngsten Tage noch leben werden auff Erden/ 1. Thessal. 4. v. 15.) **verwandelt werden**/ (solcher Gestalt/ daß die Schwachheit und Sterblichkeit abgeleget / hergegen aber die Unsterblichkeit unsern Leibern gegeben werde / v. 53. welche Verwandelung denen / so am Jüngsten Tage noch leben werden / an Statt deß Todes seyn wird / sintemal das natürliche Leben in ihnen wird auffhören.)

52 **Und dasselb** (diese Verwandelung wird geschehen) **plötzlich in einem Augen-Blick/ zur Zeit der letzten Posaunen**/ (wenn dieselbe am Tage deß Gerichts sich wird hören lassen / **denn es wird die Posaune schallen** / (wie auch geschehen / als GOtt sein Gesetz gegeben / 2. B. Mos. 19. v. 16.) **und die Todten werden auffersthen unverweßlich** / (weil der Sünden-Gifft nicht mehr in ihnen seyn wird/) **und wir** (die wir zur Zeit der letzten Zukunfft Christi noch leben werden auff Erden/) **werden verwandelt werden.**

53 **Denn diß Verweßliche** (dieser unser verweßlicher und sterblicher Leib) **muß anziehen das Unverweßliche** / (mit den Eigenschafften eines verklärten unverweßlichen Leibes begabet/ und gleichsam angezogen und gezieret werden/ 2. Cor. 5. v. 4.) **und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.**

54 **Wenn aber diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche / und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit / denn wird erfüllet werden das Wort/ das geschrieben stehet : Der Tod ist verschlungen in dem Sieg/** (* H. Luth. Das ist/ der Tod liegt darnieder/ und hat nun keine Macht mehr / sondern das Leben liegt oben / und spricht : Hie gewonnen/ Wo bist du nun Tod? ꝛc.)

55 **Tod / wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg?**

56 **Aber der Stachel deß Todes ist die Sünde** / (denn wenns ohn die Sünde wäre/ würde uns der Tod wol ungestochen und ungewürget lassen /) **Die Krafft aber der Sünde ist das Gesetz** / (da GOtt gesaget/ welches Tages du wirst von dem verbotenen Baume essen/ wirst du deß Todes sterben/ 1. B. Mos. 2. v. 17. Gleichwie ein Stachel an einem Steine gewetzet wird / also schärffet und wetzet der Tod seinen Stachel an den steinern Tafeln deß Gesetzes/ denn durchs Gesetz kommt Erkäntniß der Sünden/ Rom. 3. v. 20. Cap. 7. v. 8. und das Gesetz richtet nur Zorn an / Rom. 4. v. 15. weil es den Zorn GOttes / und den Fluch wider die Sünde offenbaret.)

57 **GOTT aber sey Danck / der uns den Sieg** (über Sünd / Tod und Teuffel) **gegeben hat / durch unsern HERRN JEsum Christum**/ (der Gestalt/ daß in diesem Leben die Sünde uns nicht kan verdammen / weil wir nicht unter dem Fluch deß Gesetzes / sondern unter der Gnade sind / Rom. 6. v. 14. Daß uns auch der Tod nicht kan dem ewigen Tode übergeben/ sondern muß uns ein Eingang seyn in das ewige Leben / und daß der Teuffel durch seine feurige Pfeile der Versuchungen uns nicht kan fällen / sonderlich aber daß in der Auffersthung die Sünde gäntzlich wird aus unserm Fleisch getilget/ und alle Feinde völlig unter Christi Füsse gethan werden / daß sie uns nicht weiter werden dürffen zusehen/ 1. Cor. 15. v. 26.)

58 **Darumb/ meine lieben Brüder** / (weil wir eine so herrliche und gewisse Verheissung der seeligen Auffersthung zum ewigen Leben / und deß völligen Siegs wider alle geistliche Feinde haben /) **seyd fest**/ (gegründet auff den Felß eines Heyls CHRISTUM/) **unbeweglich** / (lasset euch von der reinen Lehre deß Evangelii weder durch die Ketzer verleiten / noch durch die Tyrannen und Verfolger abschrecken /) **und nehmet immer zu in dem Werck deß HERRN**/ (in waarem Glauben / und in der Gottseligkeit/) **Sintemal ihr wisset**/ (ihr seyd dessen gnugsam aus GOttes Wort versichert /) **daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HERRN** / (ob zwar in diesem Leben die gnädige Belohnung dessen/ was ihr im Reich CHRISTI verrichtet/ und darbey leidet/ sich nicht so bald findet/ so wird sie doch am Jüngsten Tage/ Vermöge der Göttlichen Verheissung/ gewiß und unfehlbarlich folgen.

***

Nutz.

I. Q Wie durch Adams Fall der Tod über alle Menschen kommen : also wird durch Christi Verdienst die Auffersthung zu dem ewigen Leben / allen Gläubigen widerfahren/ vers. 21/22. II. L. Daß die Leiber der seeligen Auffersthenen mit der Unverweßlichkeit/ Herrlichkeit und Klarheit/ himmlischer Krafft und Macht/ und also Geistlichen (oder Englischen) Eigenschafften/ werden im ewigen Leben begabt seyn/ v. 41–45. III. L. Daß eben diejenigen Leiber/ welche wir in diesem Leben gehabt/ auffersthen werden/ doch mit herrlichen Eigenschafften/ als einem schönen Kleide/ angezogen/ v. 53/54.

Das sechzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Bericht von der Steuer für die Armen. II. Etliche Sachen/ die Person Pauli betreffend. III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo / wie auch eine Vermahnung zur Beständigkeit und Liebe. IV. Unterschiedliche Begrüssungen.

I. Vom der Steuer für die Armen. Ap. Gesch. 11/29. Rom. 15/26. 2. Cor. 9/1. 2. 12. Gal. 2/10.

1 **VOn der Steuer aber / die den Heiligen geschicht**/ (was belanget die Almosen / so für die Christen im Jüdischen Lande / welche wegen Theurung und wegen deß Raubs ihrer Güter mit der Noth jetzo ringen/ von mir und Barnaba eingesamlet wird/) **wie ich den Gemeinen in Galatia befohlen habe/ also thut auch ihr**/ (kommet/ nach dem Exempel anderer Kirchen/ ihnen auch mit einer Steuer zu Hülffe.)

2 **Auff jeder Sabbather einem** (an dem Tage/ an welchem die Kirchen-Versamlung angestellet wird/ nemlich am Sonn-Tage/ Marc. 16. v. 2. Luc. 24. v. 1. Ap. Gesch. 20. v. 7.) **lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch**/ (als einen sonderbaren Schatz zurück) **und samle** / (wie viel er bedacht zu solchem Almosen zu steuren/) **was ihm gut düncket**/ (nach seinem Vermögen/ und nach dem Seegen / welchen ihm GOtt an seiner Nahrung gegeben /) **auff daß nicht/ wenn ich komme/ denn allererst die Steuer** (mit Mühe und langem Verzug) **zu samlen sey.**

3 **WEnn ich aber darkommen bin / welche ihr durch Briefe dafür ansehet**/ (welchen ihr in eurem Schreiben das Zeugniß geben werdet/ daß sie treue Leute seyen/ denen das Geld/ welches ihr den Armen zum Besten gesamlet habt / könne sicherlich vertrauet werden/) **die will ich senden/ daß sie hin bringen eure Wolthat** / (diese Steuer/ die ihr aus GOttes Gnade von dem Euren gegeben/ 1. B. Mos. 33. v. 11.) **gen Jerusalem.**

4 **So es aber werth ist**/ (und ihr es für rathsam befinden werdet/) **daß ich auch hin** (gen Jerusalem) **reise / sollen sie mit mir reisen.**

II. Von etlichen Sachen Pauli Person betreffend.

5 **Ich will aber zu euch kommen** / (euch im Glauben zu stärcken/ und die gesamlete Steuer fort zu schicken/) **wenn ich durch Macedoniam ziehe/ denn durch Macedoniam werde ich ziehen** / (Ich habe mir fürgenommen/ wenn es GOttes Wille ist/ euch zu besuchen / und in solcher meiner Reise durch Macedoniam zu ziehen/ bey den Kirchen daselbst Visitation anzustellen.)

6 **Bey euch aber werde ich vielleicht** (eine Zeitlang) **bleiben/ oder auch wintern**/ (den Winter über bey euch verharren) **auff daß ihr mich geleitet**/ (mir aus eurem Mittel Gefehrten zuordnet/ welche mich begleiten/) **wo ich hin ziehen werde.**

7 **Ich will euch jetzt nicht sehen im Fürüber-ziehen/ denn ich hoffe/ ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben/ so es der HERR zulässet.** (Dieses hat der Apostel nicht ohne sonderbares Eingeben deß Heiligen Geistes hinzu gesetzet / denn er ist an dieser seiner Reise verhindert worden / Ap. Gesch. 19. v. 21. 2. Cor. v. 15. 16.) Ap. Gesch. 18/21. 1. Cor. 4/19. Jac. 4/15.

8 **Ich werde aber zu Epheso bleiben/ biß auff Pfingsten.** Ap. Gesch. 19/8.

9 **Denn mir ist eine grosse Thür auffgethan / und sie sind fleissig** / (GOtt hat mir gute Gelegenheit an die Hand gegeben/ daß ich mit grossem Nutz in der Stadt Epheso das Evangelium predigen/ und dardurch ihrer viel zu Christo bekehren kan. *H. Luth. Grosse Thür auffgethan/ meynet er/ daß viel Zuhörer da sind/ als gehe das Evangelium mit Gewalt zum Thor ein / und sie fleissig am Evangelio hangen / so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riß fand/ *) **und sind viel Widerwärtiger da** / (darneben aber sind ihrer viel daselbst/ welche den Lauff deß Evangelii gedencken aufzuhalten und zu verhindern/ denen muß ich Widerstand thun / auff daß sie nicht wieder einreissen/ was ich gebauet habe.) 2. Cor. 2/12. Col. 4/3.

III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo. 1. Cor. 4/17. Rom. 16/21. Phil. 2/19. 1. Thes. 3/2.

10 **SO Timotheus kommt** / (welchen ich zu euch mit diesem meinem Schreiben sende /) **so sehet zu / daß er ohn Furcht bey euch sey**/ (nehmet ihn in Schutz / daß ihm nicht von den Feinden deß Evangelii etwa Leid widerfahre/) **denn er treibet auch das Werck deß HERRN/ wie ich**/ (er ist mein treuer Mit-Gehülffe in Fortpflantzung der Lehre deß Evangelii.)

1. Tim. 4, 12. 11 Daß jhn nun nicht jemand (unter euch seiner Jugend halben) verachte/ Geleitet jhn aber im Friede/ (thut jhm alles Liebes und Gutes die Zeit über / darinn er bey euch verharren wird/ und haltet jhn nicht zu lange auff/ sondern lasset jhn mit allem gutem Willen wiederumb ziehen/ und gebet jhm etliche Gefehrten zu/) daß er (desto ehe und sicherer) zu mir komme/ denn ich warte sein mit den Brüdern/ (den Christen zu Philippen/ da Paulus diese Epistel geschrieben.)

12 Von Apollo dem Bruder aber (welcher ist euer treuer Lehrer/ 1. Corinth. 3, v. 5. und mein lieber Bruder in dem HErrn/) wisset / (füge ich euch zu wissen/) daß ich jhn sehr viel ermahnet habe/ daß er zu euch käme mit den Brüdern/ (Timotheo / Stephana / Fortunato und Achaico/ welche euch diese meine Epistel einantworten werden/) und es war aller Ding sein Wille nicht / (Er hat umb etlicher Ursachen willen / die jhm im Wege liegen / von mir sich nicht bewegen lassen /) daß er jetzt käme. Er wird aber kommen / wenn es jhm gelegen seyn wird / (so bald ers wird schaffen können.)

13 Wachet / (entschlaget euch deß geistlichen Schlafs der Sicherheit/) stehet im Glauben/ (fest und unbeweglich/ 1. Corinth. 15. v. 58. und bittet GOtt/ daß Er durch die Krafft deß H. Geistes euch darinn erhalten wolle/) seyd männlich und seyd starck / (im geistlichen Kampff wider den Teuffel/ und alle seine Schupen.)

14 Alle euer Ding lasset in der Liebe geschehen/ (was jhr fürnehmet / redet und thut/ das lasset alles aus der Liebe herfliessen/ und richtets alles nach der Regel der Liebe.)

15 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ jhr kennet das Hauß (die Haus-Genossen) Stephana / daß sie sind die Erstlinge in Achaja / (sie sind unter denen in Achaja mit von den Ersten gewesen / welche das Evangelium haben angenommen/) und haben sich selbst verordnet / (freywillig anerboten/) zum Dienst der Heiligen / (der gläubigen Christen/ daß sie zum Theil mit Ausspendung der Almosen / Warnung der Krancken/ Auffnehmung der Fremden und Verjagten / jhnen behülfflich erscheinen / zum Theil auch mit Lehren und Predigen die Gemeine deß HErrn erbauen wollten.)

1. Cor. 1, 16.

16 Auff daß auch jhr solchen unterthan seyet / (jhnen als Lehrern und Fürstehern gehorsamlich folget/ Heb. 13. v. 17.) und allen die mitwürcken und arbeiten/ (im Predig-Ampt und in andern Verrichtungen / die zu der Kirchen Wolfahrt gerichtet sind.)

17 Ich freue mich über der Zukunfft Stephana / und Fortunati/ und Achaici/ (welche jhr zu mir geschicket/) denn wo ich euer Mangel hatte/ (wegen eurer Abwesenheit/) das haben sie erstattet / (durch jhre Gegenwart und Willfährigkeit mir zu dienen / auch haben sie von dem Zustand eurer Kirchen mich ausführlich berichtet / welchen zu erfahren ich grosses Verlangen getragen.)

18 Sie haben erquicket meinen und euren Geist/ (Sintemal euch lieb seyn wird zu hören / daß sie an eurer Statt mir so viel Dienst und Treue erwiesen /) Erkennet die solche sind/ (die es so ernstlich gut mit euch und mir mit meynen / und haltet sie in gebührlichen Ehren.)

1. Thess. 5, 12. IV. Von rechtschaffener Liebe gegen einander. Rom. 16, 1.

19 Es grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüsset euch sehr in dem HERRN Aquilas und (sein Gottseeliges Ehe-Weib) Priscilla/ sammt der Gemeine in jhrem Hause.

20 Es grüssen euch alle Brüder / (die Christen / so bey mir sind/ alle sämmtlich.) Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß.

Rom. 16, 16. 1. Cor. 16, 20. 2. Cor. 13, 12. 1. Thess. 5, 26. 1. Pet. 5, 14.

21 Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand/ (mit welcher ich diesen Brieff unterschrieben habe/ auff daß jhr nicht zweiffelt/ daß dieser Brief euch von mir zukomme.)

Gal. 6, 11. 2. Thess. 3, 17.

22 So jemand den HERRN JEsum Christ nicht lieb hat/ (noch seinem Wort aus waarer Lieb gehorsam ist/) der sey Anathema/ Maharam Motha / (das ist/ er sey verbannet und verfluchet. * H. Luth. Bann auff Teutsch / Anathema auff Griechisch/ Maharam auff Ebreisch ist ein Ding. Motha aber heisset Tod. Will nun S. Paulus sagen: Wer Christum nicht liebet/ der ist verbannet zum Tode. Sihe 3. B. Mos. 6. *. Die beyden Wörter/ Maran atha / können auch also verdolmetschet werden / der HErr komme/ nemlich zum Gerichte wider diejenigen/ welche Christum nicht lieben/ Epist. Judæ/ v. 14. 15.)

23 Die Gnade deß HERRN JEsu Christi sey mit euch.

24 Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu/ (Ich versichere euch hiemit / daß ich euch alle in Christo / und umb Christi willen herzlich liebe / und in solcher Liebe auch forthin wolle beständig gegen euch verharren / nicht zweiffelende / ihr werdet gegen mir hinwieder also gesinnet seyn.) Amen!

Die erste Epistel an die Corinther / gesandt von Philippen/ durch Stephanan/ und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Nutz.

I. II. III. IV. V. 1. DAß man allezeit/ doch vornemlich an Sabbathen und Fest-Tagen/ die Armen samlen/ und jhnen Gutes thun soll/ vers. 2. II. V. Wo man fleissig ist/ GOttes Wort zu lernen/ (ob gleich auch viel Widerwärtige da sind) da soll ein Kirchen-Lehrer desto lieber bleiben/ und das Seine mit Ernst verrichten/ wie Paulus zu Epheso/ vers. 8/9. III. V. Daß wir (im Fleisch wachen/ im Glauben stehen/ und im geistlichen Kampff wider den Teuffel/ Welt und Fleisch männlich und starck seyn sollen/ vers. 13. IV. V. Die den HErrn JEsum Christ nicht lieb haben/ (dessen Zeichen die Verachtung seines Worts/ und das gottlose Leben ist/) die sind verflucht in Ewigkeit/ dafür sich treulich zu hüten/ vers. 22.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli an die Corinther.

Vorrede auff die ander Epistel S. Pauli an die Corinther.

I. II. III. IV. V. VI. VII. IX. X. XI. XII. XIII.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestraffet in viele Stücken/ und scharffen Wein in die Wunden gegossen/ und sie erschrecket. Nun aber ein Apostel soll ein tröstlicher Prediger seyn / die erschrocken und blöden Gewissen auffzurichten/ mehr denn zu schrecken: Darum lobet er sie nun wiederum in dieser Epistel/ und geusset auch Oele in die Wunden/ und thut sich wunder freundlich zu jhnen / Und heisset den Sünder mit Liebe wieder auffnehmen.

Im 1. und 2. Capitel zeiget er seine Liebe gegen sie/ wie er alles geredt/ gethan/ und geliden habe zu jhrem Nutz und Heyl/ Daß sie sich ja alles Besten zu jhm versehen sollen.

Darnach preiset er das Evangelische Ampt/ welches das höheste und tröstlichste Werck ist/ zu Nutz und Heyl der Gewissen. Und zeiget / wie dasselbige edler sey / denn deß Gesetzes Ampt. Und wie dasselbige verfolget wird / und doch zunimmt/ an den Gläubigen/ und eine Hoffnung machet durchs Creutz der ewigen Herrlichkeit. Aber mit dem allen rühret er die falschen Apostel/ welche das Gesetz wider das Evangelium trieben / und eitel äusserliche Heiligkeit (das ist Heucheley) lehreten/ und liessen die inwendige Schande deß Unglaubens stehen. Das thut er am 3. 4. und 5. Capitel.

Im 6. und 7. ermahnet er sie / Daß sie solcher Predigt Folge thun / mit Wercken und Leiden. Und beschleusts mit jhrem Lobe/ Daß er sie reitze fortzufahren.

Im 8. und 9. ermahnet er sie / daß sie auch mit zeitlicher Nahrung / Steuer und Hülffe thäten den Heiligen zu Jerusalem/ in der theuren Zeit/ welche von Anfang jhre Güter alle hatten übergeben/ Act. 4. v. 32.

Im 10. 11. und 12. hat er mit den falschen Aposteln zu schaffen.

Im 13. dräuet er denen/ die gesündiget hatten/ und sich nicht besserten.

Die ander Epistel S. Pauli an die Corinther.

Kan in vier Stück getheilet werden.

I. Ist gleichsam der Eingang / da Paulus jhm auf vorher gehende Straff-Predigt wieder einen guten Willen bey den Corinthern suchet: Biß zum 3. Capitel.

II. Handelt von der Predigt deß Evangelii / was sie ausrichte / und wie die falschen Apostel zu widerlegen: Vom 3. Capitel biß zum 6.

III. Vermahnung zu einem Gottseeligen Leben / und zur Wolthätigkeit gegen die Armen: Vom 6. Cap. biß zum 10.

IV. Vertheidigung der Person und Lehre Pauli wider die falsche Apostel: Vom 10. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang und Gruß. II. Danksagung für die Göttliche Errettung. III. Vertheidigung deß geführten Wandels Pauli bey den Corinthern. IV. Ursach / warum er seine Zukunfft bißher verschoben.

I. Eingang und Gruß.

1 PAulus ein Apostel JEsu Christi / durch den Willen GOttes / (von GOtt zum Apostel-Ampt beruffen /) und Bruder (Glaubens-Genoß und Mit-Gehülff im Predig-Ampt / 1. Corinth. 6. v. 10.) Timotheus / Der Gemeine GOttes zu Corinthen / (der Haupt-Stadt in Achaia /) sammt allen (zum Christlichen Glauben beruffenen) Heiligen in gantz Achaia.

2 Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater / und dem HERRN JEsu Christo.

II. Danksagung für die Göttliche Errettung. 2. Cor. 1. 4. 1. Pet. 1. 3. Röm. 15. 5.

3 GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / der Vater der Barmhertzigkeit / (welcher gantz Väterlich gegen alle waare Glaubige gesinnet / und durch vielfältige Wolthaten seine Barmhertzigkeit gegen sie erzeiget / Klagl. Jerem. 3. v. 22.) und GOtt alles Trostes / (von welchem aller kräfftiger Trost herrühret / wie denn folget.)

4 Der uns tröstet in alle unserm Trübsal / (sie sey so groß als sie immer wolle / und rühre her / woher sie immer wolle /) daß wir auch trösten können / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von GOtt / (solcher Gestalt / daß nechst seiner Zusage wir sie auff unsers eigen Exempel / und auff die gnadenreiche Hülffe / so uns von GOtt in Trübsal widerfahren / weisen können.)

5 Denn gleichwie wir deß Leidens Christi (das wir umb Christi und seines Worts willen leiden) viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum / (welcher durchs Wort deß Evangelii den Trost deß H. Geistes uns reichlich mittheilet und kräfftiglich erneuret.)

6 Wir haben aber Trübsal oder Trost / so geschicht es euch zu gute. Ists Trübsal / so geschicht es euch zu Trost und Heyl / (Sintemal jhr daraus erkennet / daß wir unserer Lehr so gewiß sind / daß wir Leib und Leben / und alles was wir haben / darbey wagen / und mit allem Willen auffsetzen / wordurch auch jhy von GOtt dem H. Geist in eurem Glauben erwecket und gestärcket werdet / daß jhr ebener Massen wie wir / bereit und willig seyd / alles was euch eines Christenthums halben widerwärtiges begegnet / mit Gedult zu ertragen / und also durch viel Trübsal in die Herrlichkeit einzugehen / Apost. Gesch. 14. v. 22.) welches Heyl bewetzet sich / (wird in euch von GOtt gewürcket /) so jhr leidet mit Gedult / der Massen wie wir leiden. Ists Trost / (werden wir in Trübsal reichlich getröstet / und endlich aus derselben errettet /) so geschicht es (abermal) euch auch zu Trost und Heyl / (weil jhr abermal mit Freuden erkennet / wie GOtt durch solche mannigfaltige wunderbare Errettung / der Waarheit und Gewißheit unserer Lehr Zeugniß gibt / auff daß jhr auch solcher Gestalt im Glauben befestiget / und beständig biß ans Ende verharret / und selig werdet / Matth. 24. v. 13.) und stehet unsere Hoffnung feste für euch / (daß euch GOtt gewißlich unter allerhand Trübsal zum ewigen Leben durch seine Macht erhalten werde.)

7 Dieweil wir wissen / daß wie jhr deß Leidens (sammt uns) theilhafftig seyd / so werdet jhr auch deß Trostes (damit wir von GOtt getröstet werden) theilhafftig seyn.

8 Denn wir wollen euch nicht verhalten / lieben Brüder / unsern Trübsal / der uns in Asia widerfahren ist / da wir über die Masse beschweret waren / und über Macht / (wenn uns GOtt nicht sonderlich gestärcket / hätten wirs nicht ausstehen können /) also / daß wir uns auch deß Lebens erwegeten.

9 Und bey uns beschlossen (uns gäntzlich ergeben) hatten / wir müsten sterben. (Diese Trübsal ist zu verstehen / entweder von dem Auffruhr / welcher zu Epheso wider den Apostel erwecket / Apost. Gesch. 19. v. 23. oder von der grossen Lebens-Gefahr / da er mit den wilden Thieren daselbst gekämpffet / 1. Cor. 15. v. 32. oder von einer tödtlichen Kranckheit / so daselbst jhn plötzlich überfallen.) Das geschach aber darumb / (GOtt ließ uns darumb in solche Lebens-Gefahr gerahten /) daß wir unser Vertrauen nicht auff uns selbst (auff unsere eigene Kräffte) stellen / sondern (einig und allein) auff GOtt / (auff GOttes Güte und Macht /) der die Todten aufferwecket / (und demnach aus dem allergrösten Trübsal und Gefahr erretten kan.)

10 Welcher uns von solchem Tode (von solcher augenscheinlichen grossen Todes-Gefahr / in welcher wir uns unsers Lebens verwogen hatten) erlöset hat / und noch täglich (aus allerhand Trübsal) erlöset / und hoffen auff jhn / Er werde uns auch hinfort erlösen.

11 Durch Hülffe euer Fürbitt für uns / (weil jhr neben andern Christen so fleissig für uns betet / und aber GOtt der HERR Erhörung eines glaubigen Gebets verheissen / als lebe ich dannenhero der gewissen Hoffnung / GOTT werde uns in aller Noth beystehen / und kräfftig daraus erretten /) Auff daß über uns (unsere wegen) für die Gabe / die uns gegeben ist / (für solche unsere Erlösung / so uns GOTT aus Gnaden verliehen /) durch viel Personen / (der Glaubigen) viel Dancks (GOtt dem HErrn) geschehe. (Sintemal wenn die Glaubigen in jhrem Gebet erhöret werden / so bringen sie dafür GOTT dem HERRN das schuldige Danck-Opffer.)

III. Vertheidigung deß geführten Wandels Pauli bey den Corinthern. 1. Cor. 2. 4. 12.

12 DEnn unser Ruhm (wider die falschen Apostel / die uns beschuldigen / als wenn wir nicht auffrichtig in Verrichtung unsers Ampts gehandelt / und deßwegen mit so vielerley Trübsal von GOtt beleget worden /) ist der / nemlich / das Zeugniß unsers (guten) Gewissens / daß wir in Einfaltigkeit und Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weißheit / sondern in der Gnade GOttes / auff der Welt gewandelt haben / allermeist aber bey euch / (daß ich meine Lehre nicht auff Menschliche Weißheit gegründet / noch List und Betrug gebraucht / dieselbe fortzupflantzen / sondern daß ich durch GOttes Gnade gelehret / was der Göttlichen Waarheit gemäß / und meinen Wandel ohn Heucheley / in Auffrichtigkeit / bey allen meinen Zuhörern / sonderlich bey euch geführet.)

13 Denn wir schreiben euch nichts anders / denn das jhr leset / und auch befindet / (wir bleiben beständig bey der Lehre / die wir euch allbereit mündlich fürgetragen haben / und setzen in unsern Briefen die Wort nicht auff Schrauben / sondern wir sind im Hertzen der Meynung / welche der klare Buchstab mit sich bringet.) Ich hoffe aber / jhr werdet uns auch (forthin) biß ans Ende also befinden.

14 Gleichwie jhr uns zum Theil (allbereit) befunden habt / (daß wir nemlich in Einfaltigkeit und Lauterkeit gewandelt / und unser Ampt mit aller Treu verrichtet haben.) Denn wir

(nemlich ich / Timotheus / und Silvanus) sind euer Ruhm / 23
gleichwie auch ihr unser Ruhm seyd / auff deß HERRN JEsu Tag / (Es gereichet euch zur Ehre / daß ihr an uns solche treue Lehrer gehabt habet: Uns aber wirds an jenem grossen Tage deß HErrn hinwiederumb auch eine Ehre seyn / daß wir mit so grossem Nutz und Frucht das Evangelium unter euch geprediget.)

IV. Ursach / warum er seine Zukunfft bißhero aufgeschoben. 15 Und auff solch Vertrauen (welches ich von euch geschöpfet / daß meine Gegenwart euch lieb und angenehm seyn würde /) 24
gedachte ich (ich hatte mir gäntzlich fürgenommen) jenesmal (als ich in Macedoniam reisete /) zu euch zu kommen / auff daß ihr abermal eine Wolthat empfienget / (daß ich noch einst euch in Person unterrichten / und im Glauben stärcken möchte / wie allbereit vor diesem geschehen.)

1. Cor. 16 / 5. 16 Und ich durch euch in Macedoniam reisete / und wiederumb aus Macedonia zu euch käme / (und euch also zweymal auff meiner Reise besuchete /) und von euch geleitet würde in Judæam / (die gesamlete Steuer dahin zu liefern.)

17 Hab ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet / da ich solches gedachte? (bin ich deßwegen für leichtfertig und unbeständig zu achten / daß ich solch mein Fürhaben nicht ins Werck gerichtet?) oder sind meine Anschläge fleischlich? (welche mir von Fleisch und Blut herrühren / und nicht vom Geist GOttes.)

Nicht also / sondern bey mir ist ja / ja / und nein ist nein / (die falschen Apostel sagen von uns / daß es bey uns heisse bald ja / bald nein / das ist / wie wir unbeständig seyen in unserm Fürnehmen / also seyen wir auch unbeständig in der Lehre.)

18 Aber O ein treuer GOtt! (welcher Gnade gegeben /) daß unser Wort an euch (so wir euch geprediget haben) nicht ja und nein (unbeständig und widerwärtig) gewesen ist.

19 Denn der Sohn GOttes JEsus Christus / der unter euch durch uns geprediget ist / (nemlich) durch mich und Silvanum / (oder Silam / Ap. Gesch. 15. v. 5.) und Timotheum / der war nicht ja und nein / sondern es war Ja in jhm / (wir sind in der Predigt von Christo nicht so unbeständig und wanckelmüthig gewesen / daß wir bald diß / bald ein anders und widerwärtiges von jhm geprediget / sondern es ist jeder Zeit ein Christus von mir und meinen Mit-Gehülffen geprediget.)

20 Denn alle GOttes Verheissung (so uns im Evangelio fürgetragen werden) sind Ja in jhm / (in Christo / als dem Mittler deß Neuen Testaments / und ist kein Nein darbey / das ist / sie sind warhafftig /) und sind Amen. (*H. Luth. sie sind gewiß und beständig*) in jhm / GOtt zu Lobe / (zum Preiß seiner Göttlichen Warheit) durch uns / (daß wir deßwegen jhn loben und preisen.)

21 GOtt ists aber / der uns (im Glauben) befestiget samt euch in Christum / (auff Christum) und uns gesalbet / (mit dem Freuden-Oel / Ps. 45. v. 8. nemlich mit dem H. Geist /) und versigelt / (er hat durch desselbigen H. Geistes Zeugniß / als mit einem Sigel / uns der Göttlichen Verheissung vergewissert.) Eph. 1. 13. 14.

22 Und in unsere Hertzen das Pfand / den Geist gegeben hat / (dardurch wir versichert werden / daß wir Erben der ewigen Seeligkeit seyn sollen / gleichwie eine Braut durch den Mahl-Schatz versichert wird / daß jhr lieber Bräutigam sie dermaleins werde heimholen / oder wie ein Verkäuffer durch die Angabe versichert wird / daß die gantze Kauff-Summa zu seiner Zeit soll erleget werden.)

Nutz.

1 V. Daß S. Paulus jhme Timotheum beyfüget / in dem er an die Kirche zu Corintho schreibet / ist ein Zeichen seiner Demuth / welcher nachzufolgen / vers. 1. II. L. Daß GOtt die Seinigen in grosse Trübsal / Noth und Gefahr kommen läßet / und sie doch darinnen tröstet / geschicht unter andern deßwegen / daß sie andere / die in gleiche Trübsal kommen / auch kräfftiglich trösten können / vers. 4. II. L. Daß man das Zeugniß deß guten Gewissens haben / und dessen wider die Verleumder sich rühmen könne / soll man auch in Einfältigkeit und Göttlicher erleuchter Kunst der Gnade GOttes / auff der Welt wandeln und sein Ampt mit Fleiß ausrichten / wie Paulus / vers. 12. IV. L. Weil alle Verheissung GOttes Ja und Amen (gewiß und veste) in Christo sind / sollen wir auch mit warter Zuversicht darauff uns verlassen / und umb Christi willen der Gnade GOttes und des ewigen Lebens uns trösten / v. 20.

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Bericht / warumb er für nöthig erachtet / einen Bericht vorher zu senden / ehe er selbst komme. II. Ermahnung / daß man den gewesenen Blut-Schänder / da sich nun bekehret / wieder aufnehmen solle. III. Erzehlung / wie sorgfältig Paulus für die Kirche zu Corintho gewesen / biß er Titum gefunden / und durch jn erfahren / was sein Brief bey den Corinthern gefruchtet. IV. Dancksagung für das Gedeyen GOttes beym Evangelio.

1 Ich aber dacht aber solches bey mir / (ich habe mit gutem Bedacht mein Fürnehmen zu euch zu kommen geändert /) daß ich nicht abermal (wie allbereit durch meinen ersten Brieff geschehen) in Traurigkeit (euch zu betrüben) zu euch käme / (welches gewißlich wäre geschehen / wenn nicht vor meiner Ankunfft die bey euch eingerissene Mängel wären verbessert worden.)

2 Denn so ich euch traurig mache / (durch scharffe Straffe der eingerissenen Mängel /) wer ist / der mich frölich mache / ohne der da von mir betrübet wird? (das ist / ohne jhr selber / wenn jhr nemlich dasselbe verbessert / was ich guter Meynung erinnert habe / welches mir eine besondere Freude bringet.)

3 Und dasselbige (was in einer Gemeine abzuschaffen und zu verbessern) habe ich euch geschrieben (ehe ich zu euch reisete /) 1. Cor. 16. 10. daß ich nicht / wenn ich käme / traurig seyn müste / (über euch / daß jhr dem Aergerniß so lange zugesehen /) über welche ich mich (doch) billich soll freuen / (als welche ich zu Christo durchs Evangelium bekehret habe /) Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe / (ich habe das gute Vertrauen zu euch /) daß meine Freude euer aller Freude sey / (daß das jenige / was mir lieb ist / nemlich die Verbesserung der Mängel in einer Gemeine / euch auch lieb seyn werde / und hinwiederumb was mir zuwider ist / und mich in Traurigkeit gesetzet / nemlich die öffentliche Aergernisse in einer Gemeine / euch auch zuwider seyn werde.)

4 Denn ich schrieb euch (meinen vorigen Send-Brief) in grosser Trübsal und Angst deß Hertzens / mit viel Thränen / (es war mir sehr zuwider / daß eure Gemeine mit solchem öffentlichen Aergernuß befleckt / und daß deßwegen ich euch etwas scharff schreiben muste /) Nicht daß jhr solltet betrübet werden / sondern auff daß jhr die Liebe erkennetet / welche ich habe / (zu allen meinen Zuhörern und Kirchen / so ich gepflantzet habe /) sonderlich zu euch / (für welche ich so sorgfältig bin.)

II. Daß der Blut-Schänder / nachdem er sich bekehret / wieder solle angenommen werden. 5 So aber jemand (nemlich der Blut-Schänder) ein Betrübniß hat angerichtet / (Ursach gegeben / daß ich bin betrübet worden / und euch mit meinem scharffen Schreiben betrübet /) der hat nicht mich (fürnemlich) betrübt / ohn zum Theil / (sondern nur etlicher Massen / zuförderst aber hat er eure gantze Gemeine betrübet / deßwegen ich auch befehlen müssen / jhn in den Bann zu thun /) auff daß ich nicht euch alle beschwere / (auff daß ich nicht genöthiget würde / euch sämmtlich deßwegen scharff zuzusagen / daß jhr dem Aergerniß so lange zugesehen. *H. Luth. Er hat nicht mich über euch betrübet / sondern euch / denn was ich betrübet gewesen bin / das ist nicht umb meinen willen / sondern umb eurent willen geschehen.*)

6 Es ist aber gnug / daß derselbige (Blut-Schänder) von vielen (nemlich von den Aeltesten und Fürstehern der Kirchen) also gestraffet ist / (und durch den Bann aus der Gemeine ausgestossen worden. *H. Luth. Hie redet er von dem / den er droben in der ersten Epistel Cap. 5. v. 1. straffet / und dem Teuffel wolle geben / befiehlet / man soll jhn wieder annehmen nach der geschehenen Straffe.*)

7 Daß jhr nun fort jhme desto mehr vergebet / (das gegebene Aergerniß verzeihet /) und tröstet / (mit dem Trost deß Evangelii jhn wiederumb aufrichtet / weil er Anzeigung einer wahren Reu und Busse von sich gibt / und seine Seele / Mutter / mit welcher er

Blutschande getrieben / von sich geschaffet/) auff daß er nicht in
16 allzugrosser Traurigkeit versincke / (von derselben gleichsam verschlungen/ und in Verzweiffelung gestürtzet werde.)
8 Darumb ermahne ich euch / daß ihr die Liebe an ihm (kräfftiglich) beweiset / (und aus Liebe zum Mit-Glied der Kirchen ihn wiederumb auffnehmet.)
9 Denn darumb habe ich euch auch (in der vorigen Epistel) geschrieben / daß ich (im Werck) erkennete / ob ihr rechtschaffen seyd/ gehorsam zu seyn (meiner Anordnung/ von der Ausschliessung deß Blut-Schänders) in allen Stücken.
(Demnach wie ihr dazumal mir / oder vielmehr dem Heiligen Geist/ der solches durch mich geboten / euch gehorsam erwiesen / also werdet und wollet ihr dergleichen thun in Wieder-Auffnehmung desselben/ weil er waare Busse gethan.)
10 Welchem aber ihr etwas vergebet / dem vergebe ich auch / (daraus denn dieser bußfertige Sünder gewiß schliessen kan und soll / daß mit seiner Wieder-Auffnehmung in die Gemeine ich wol zu frieden sey / und in Krafft meines Apostolischen Amptes/ dieselbe genehm halte/) denn auch ich/ so ich etwas vergebe jemande/ das vergebe ich umb euren willen/ an Christi Statt/ (für CHristi Angesichte/ welcher siehet und weiß/ daß ich hierinnen nicht bloß und allein auff den bußfertigen Sünder sehe/ sondern auch auff euer aller sämmtlich Nutz und Wolfahrt.)
11 Auff daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan/ (und unter seine Gewalt gebracht werden / wenn durch gar zu grosse Schärffe der bußfertige Sünder in Verzweiffelung sollte gestürtzet werden/) denn uns ist nicht unbewust/ was er im Sinn hat / (wie er vorher es dahin gebracht / daß ihr mit gar zu grosser Gelindigkeit und Nachlässigkeit dem Aergerniß / so der Blut-Schänder angerichtet/ zugesehen/ also wolte er nunmehr gerne dahin bringen/ daß ihr durch gar zu grosse Schärffe ihm solltet zur Verzweiffelung Ursach geben.)

III. Von der Gegend Troas / wo er zu Troada kommen / und Titum nicht gefunden.

12 DA ich aber gen Troada (einer vornehmen Stadt in klein Asia/ Apost. Gesch. 20. v. 6.) kam/ zu predigen das Evangelium Christi / und mir eine Thür auffgethan war in dem HERRN.
13 Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist/ (oder Gemüthe/) da ich Titum meinen Bruder (Mit-Gehülffen am Wort) nicht fand/ (ich freuete mich zwar dessen von Hertzen / daß GOtt der HErr mir eine so gute Gelegenheit an die Hand gegeben/ mein Lehr-Ampt daselbst zu verrichten / aber es gieng meiner Freude dadurch nicht wenig ab / daß ich über Verhoffen Titum nicht fand/ welchen ich zu euch gesandt hatte / den Zustand eurer Kirchen zu erkundigen/ und mich desselben ausführlichen zu berichten / derowegen dann ich mich daselbst nicht lang wollte auffhalten /) sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen / und fuhr aus in Macedonien / (in Hoffnung/ ich würde daselbst den Titum antreffen/ und von ihm vernehmen/ wie es mit euch stünde.)

IV. Daß Gott gedancket für die Gnaden-Gaben GOttes im Evangelio.

14 GOtt aber sey gedancket / der uns allezeit Sieg gibt in Christo / (der zu unserm Lehr-Ampt Krafft und Segen gibt / daß wir wider den Teuffel und seine Schaaren einen Sieg nach dem andern erhalten/ und aus seinem Reich viel erlösen/) und offenbaret den (heylsamen) Geruch seiner Erkäntniß durch uns / (durch unsern Dienst an dem Wort deß Evangelii) an allen Orten. (Mit diesen Worten siehet der Heilige Apostel auff die Weissagung Mal. 1. v. 11. da GOTT der HERR spricht: Aber von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heyden / und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert / und ein rein Speiß-Opffer geopffert werden. Denn gleicher Weise / wie die Opffer Altes Testaments / wenn sie in waarem Glauben auff den Messiam / auff welchen sie gedeutet haben/ dargebracht wurden / GOtt dem HErrn ein lieblicher angenehmer Geruch gewesen/ 1. B. Mos. 8. v. 21. Also ist auch die Predigt deß Evangelii GOtt dem HErrn ein süsses angenehmes Opffer / als dadurch der liebliche Geruch von seiner Gnade und von Vergebung der Sünde hin- und wieder ausgebreitet wird/ und die Hertzen der Menschen als mit einem lieblichen Geruch erfrischet und erquicket werden.)
15 Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi/ (weil die tröstliche Lehre von CHristo durch uns hin und wieder ausgebreitet wird / und einen geistlichen Geruch von sich gibt /) beyde unter denen/ die selig werden/ und unter denen / die verloren werden.
16 Diesen ein Geruch deß Todes zum Tode / (von wegen der Verstossung deß Evangelii und ihres beharrlichen Unglaubens /) jenen aber ein Geruch deß Lebens zum Leben/ (durch den Glauben / welchen der Heilige Geist in ihren Hertzen würcket.) Und wer ist hiezu (zum Lehr-Ampt) tüchtig? (dasselbe also zu führen/ daß vermittelst desselben / viel Menschen bekehret und seelig werden / denn das führet nicht her aus menschlichen Kräfften/ sondern ist ein Gnaden-Werck GOttes.)
17 Denn wir sind nicht/ wie etlicher viel/ die das Wort GOttes (mit Menschen-Lehren) verfälschen/ (*H. Luth. umb deß Bauchs und Geitzes willen / wie ein Kretzschmar den Wein fälschet/ Esa. 1. v. 22. *) sondern als aus Lauterkeit/ (also/ daß bey der reinen Lehre / auch sey ein reines Gewissen/) und als aus GOtt / (aus Eingeben deß Heiligen Geistes/ der durch uns redet/ Marc. 10. v. 20. 2. Petr. 1. v. 21.) für GOtt/ (für dem Angesicht GOttes deß Vaters / welcher auch in den innersten Grund deß Hertzens siehet/) reden wir in Christo/ (an dessen Statt wir Botschafften sind 2. Cor. 5. v. 20.)

Nutz.

1. Gleichwie treue Prediger / und andere fromme Christen billich traurig werden/ wenns unordentlich in der Kirchen zugehet/ und dem ruchlosen Wesen zugesehen wird: Also werden sie wieder erfreuet/ wenn das unordige Wesen abgeschafft wird/ wie Paulus dahin zielet in der Kirchen zu Corintho / vers. 3. II. V. Daß die/ so aus der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen/ wegen ihrer Gottlosigkeit ausgeschlossen / aus Liebe und Erbarmung gerne wieder aufgenommen/ getröstet/ und ihnen ihre Sünden vergeben werden sollen/ wenn rechte Busse an ihnen vermerckt wird/ wie Paulus wegen deß gewesenen Blut-Schänders allhie Ermahnung thut/ vers. 6/ 7/ 8/ 10. III. L. Daß von GOTT dem HErrn die Thür aufgethan/ das ist/ Gedeyen und Krafft darzu gegeben werde/ wenn das Evangelium geprediget wird/ vers. 12. IV. L. Von der wunderbaren Macht und kräfftigen Würckung deß Wortes GOttes/ in dem es den Bußfertigen ein guter Geruch deß Lebens/ zum (ewigen) Leben: Den Unbußfertigen aber/ wegen eigener Widerspenstigkeit / und wider GOttes Meynung / ein Geruch deß Todes/ zum (ewigen) Tode und Verdamniß ist/ v. 15/ 16.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Abwendung deß Argwohns/ da etliche ihn möchten für Ehrgeitz angeruffen/ weil er die Würckung seiner Predigt bey den Cörinthern rühmete. II. Bericht / wo solche Würckung herkomme. III. Wie das Gesetz und Evangelium gegen einander zu halten / und dieses jenem weit vorzuziehen. IV. Warumb gleichwol die Jüden das Gesetz dem Evangelio vorziehen/ oder dieses gantz verwerffen.

I. Abwendung deß Argwohns wegen deß Ruhms Pauli.

1 FAnge wir denn abermal an/ uns selbst zu preisen? (und durch Liebkosen uns bey euch beliebt zu machen/ weil wir die Würde und Krafft unsers Apostolischen Amptes preisen?) Oder bedürffen wir/ wie etliche/ (nemlich die falschen Apostel) der Lob-Briefe an euch/ (in welchen wir von andern bey euch gelobet würden/) oder Lob-Briefe von euch? (in welchen ihr uns bey andern lobet. Es will der Apostel/ es sey besser/ die That haben/ und der Lob-Briefe mangeln/ als die Lobe-Brief haben/ und der That mangeln.)
2 Ihr seyd unser (lebendiger Lobe-) Brief/ (eure Bekehrung zu CHristo ist ein klares öffentliches Zeugniß/ mit was treuem Fleiß wir bey euch das Evangelium CHristi geprediget haben/) in unser Hertz geschrieben / (dieweil wir euch mit treuer Liebe von Hertzen zugethan/ und euer nimmermehr vergessen/) der erkannt und gelesen wird von allen Menschen/ (dieweil in der gantzen Welt bekannt ist / daß ihr das Evangelium von CHristo habt angenommen.)
3 Die ihr (durch euer öffentliches Bekänntniß) offenbar worden seyd/ daß ihr ein Brief Christi seyd/ durchs Predig-Ampt (durch unsern Dienst im Predig-Ampt) zubereitet/ und durch uns geschrieben/ nicht mit Dinten/ (wie andere Briefe geschrieben werden /) sondern mit dem Geist deß lebendigen GOttes/ (daß CHristus durch seinen Heiligen Geist/ als den Finger GOttes/ Luc. 11. v. 20. Matth. 12. v. 28. welcher durch unser Predig-Ampt bey euch kräfftig gewesen/ das Evangelium in eure Hertzen / durch die Würckung deß Glaubens gleichsam geschrieben /) Nicht in steinern Tafeln / (wie Mosis Gesetz geschrieben war / 2. B. Mos. 32. v. 15.) sondern in fleischern Tafeln deß Hertzens/ (in eure Hertzen/ welche zwar von Natur steinern gewesen / aber durch den Heiligen Geist erweichet/ und gleichsam fleischern gemacht worden.)

Jer. 31/ 33. Ezech. 11/ 19. c. 36/ 26.

II. Vom Ursprung der Würckung deß Predig-Amts. 2. Cor. 3/ 6.

4 In solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt/ (*H. Luth. daß wir euch zum Briefe bereitet haben / * und daß unser Predig-Ampt kräfftig sey zu vieler Menschen Bekehrung.)

Epistel am 2. Sonntag nach Trinitatis.

5 Nicht daß wir tüchtig sind / von uns selber etwas (Gutes / welches zur Beförderung unserer oder anderer Leute Seeligkeit dienlich ist) zu dencken / (viel weniger zu thun und zu vollbringen/) als von uns selber/ (aus menschlichen Kräfften/) sondern daß wir tüchtig sind / ist (einig und allein) von GOtt.

6 Welcher auch uns tüchtig gemacht hat/das Ampt zu führen deß Neuen Testaments / (welches ist ein Ampt) nicht (zuförderst) deß Buchstabens/ (deß Gesetzes/welches mit Buchstaben auff steinerne Tafeln geschrieben worden/) sondern deß Geistes/ (deß Evangelii/ durch welches der Heilige Geist den Glauben im Hertzen der Menschen würcket / und den Glaubigen gegeben wird. * H. Luth. Buchstaben lehren/ ist das blosse Gesetz/und Wercke lehren / ohne der Gnaden GOttes Erkänntniß / dardurch wird alles verdammt / und deß Todes schuldig erkannt / was der Mensch ist und thut / denn er kan ohn GOttes Gnade nichts Gutes thun. Geist lehren/ist die Gnade ohn Gesetz und Verdienst lehren/ dadurch wird der Mensch lebendig und seelig.*) Denn der Buchstab (das Gesetz) tödtet / (dieweil es dem Menschen seine Sünde zu erkennen gibt/ Rom. 3. v. 20. dieselbe anklaget/und den Menschen in seinem Hertzen überzeuget / daß er deß ewigen Todes schuldig/ Rom. 4. v. 15.) aber der Geist (das Evangelium) machet lebendig/ (es reisset den Menschen aus solchem Schrecken deß Todes wiederumb heraus / weil es ihn auff Christum den Mittler weiset/ welcher ist deß Gesetzes Ende/ Rom. 10. v. 4.)

7 So aber das Ampt (deß Gesetzes im Alten Testament/) das durch die Buchstaben tödtet/ (v. 6.) und in die Steine ist gebildet/ (geschrieben) Klarheit hatte / (mit einer sonderbaren Klarheit ist geprediget worden/) also / daß die Kinder Israel nicht kunnten (eigentlich und genau) ansehen das Angesicht Mosi/ umb der Klarheit willen seines Angesichts/ die doch aufhöret/ (denn alß Moses gestorben/ hat diese Klarheit aufgehöret.)

8 Wie sollte nicht vielmehr das Ampt (deß Evangelii im Neuen Testament/) das den Geist gibt / (welcher das Wort deß Evangelii ins Hertz schreibet / eine sonderbare) Klarheit haben? (welche Klarheit sich erwiesen / in den Wunder-Wercken Christi und seiner Apostel / wie auch in der lieblichen Klarheit deß Angesichts Christi/ welche Er in seiner Verklärung sehen lassen/ welche Klarheit in Ewigkeit bleibet / und dann in der kräfftigen Würckung deß Evangelii / dadurch die Hertzen der Menschen erleuchtet werden.)

9 Denn so das Ampt/ das die Verdammniß prediget/ (die Menschen durchs Gesetz überzeuget / daß sie die Verdammniß verdienet/) Klarheit hatte / vielmehr hat das Ampt / das die Gerechtigkeit prediget/ (welches die Menschen lehret/ wie sie durch Christum können und sollen für GOtt gerecht und seelig werden/) überschwengliche Klarheit.

10 Denn auch jenes Theil/ (das Ampt deß Alten Testaments/) das verklaret war / (dieweil das Gesetz mit grosser Klarheit auf dem Berge Sinai ist gegeben worden/ und Moses mit glänzendem Angesicht dasselbe dem Volck Israel fürgetragen/) ist nicht für Klarheit zu achten / gegen dieser überschwenglichen Klarheit.

11 Denn so das Klarheit hatte / das da auffhöret/ (sintemal das Alte Testament ist durch das Neue Testament auffgehoben / und sind die Glaubigen vom Fluch und Zwang deß Gesetzes erlöset/) vielmehr wird das Klarheit haben / das da bleibet / (dieweil das Neue Testament wird bleiben biß an den Jüngsten Tag/ und die Wolthaten/ so uns durchs Evangelium im Neuen Testament ausgetheilet worden / erstrecken sich ins ewige Leben.)

IV. Von der Jüden Unverstand im Evangelio.

12 Dieweil wir nun solche Hoffnung haben / (daß die Wolthaten/darauff wir im Evangelio vertröstet werden/ ewig bleiben / und daß das Ampt deß Geistes/ so wir führen / nicht ohne Nutz abgehen werde/) brauchen wir grösser Freudigkeit/ (in Fortpflantzung deß Evangelii/und predigen dasselbe gantz deutlich und verständlich.)

2. B. Mos. 34/33. 35. 13 Und thun nicht wie Moses / der die Decke für sein Angesicht hieng / daß die Kinder Israel nicht ansehen kunnten (v. 7.) das Ende deß / der aufhöret / (das ist/ Christum/ auff welchen das Gesetz als unser Zucht-Meister uns gewiesen / Gal. 3. v. 24. und welcher das Ende deß Gesetzes ist/ das

14 Denn biß auff den heutigen Tag bleibet dieselbige Decke unauffgedecket über dem Alten Testament / wenn sie es lesen / (wegen ihrer Blindheit / welche dadurch fürgebildet/ daß Moses eine Decke auff sein Angesicht geleget/ dannenhero die Israeliten dasselbe nicht ansehen kunnten/) welche in Christo aufhöret / (dieweil Christus in seiner Zukunfft im Fleisch / den rechten Verstand deß Gesetzes deutlich erkläret/ und die Figuren deß Alten Testamentes erfüllet.)

15 Aber biß auff den heutigen Tag / wenn Moses (das Gesetz Mosis) gelesen wird / hänget die Decke für ihrem Hertzen / (sie bleiben gleichwol noch in ihrer muthwilligen Blindheit.)

Exod. 16 Wenn es aber (* H. Luth. das Hertz der Jüden *) sich bekehrete zu dem HERRN (JEsu Christo/) so würde die Decke abgethan / (alßdenn würden sie den rechten Verstand deß Gesetzes erlangen / nemlich / daß es einen solchen aller Dings vollkommenen Gehorsam erfoddere / welchen kein Mensch auff Erden leisten kan/ sondern der allein in Christo durch den Glauben muß gesuchet und erlanget werden.)

17 Denn der HERR ist der Geist/ (der Heil. Geist ist der waare GOtt / welcher durch seine Göttliche Krafft die Hertzen der Menschen muß erleuchten/ damit also die Decke der geistlichen Blindheit von ihnen genommen werde.) Wo aber der Geist deß HERRN ist/ (in eines Menschen Hertzen/) da ist Freyheit/ (weil Er ist ein Geist der Kindschafft/ so versichert Er auch die Glaubigen / daß sie frey seyen vom Fluch deß Gesetzes / und von der ewigen Verdammniß/ auch durch Christum vom Zwang deß Gesetzes erlöset/ in die geistliche Freyheit gesetzet worden.)

18 Nun aber spiegelt sich in uns allen (zu Christo bekehrten Heiligen) deß HERRN (Christi) Klarheit/ (wir schauen alle die Klarheit deß HErrn / wie in einem Spiegel / * H. Luth. Wie der Spiegel ein Bild fähet/ also fähet unser Hertz die Erkänntniß Christi/*) mit auffgedecktem Angesichte / und wir werden verkläret in dasselbige Bilde von einer Klarheit zu der andern / als vom Geist deß HERRN. (Gleicher Weise wie Moses/ wenn er in die Hütte deß Stiffts gieng/ und mit dem HErrn reden wollte / so nahm er die Decke weg von seinem Angesichte / und sahe also mit auffgedecktem Angesicht die Herrlichkeit deß HErrn. Also auch haben wir Glaubige im Neuen Testament keines Wegs eine Decke für unsern Augen / sondern sehen die Klarheit deß HErrn / welche im Spiegel deß Evangelii herfür leuchtet. Wie auch Moses durch das Anschauen der Herrlichkeit deß HErrn auff dem Berge 2. B. Mos. 34. v. 29. dieses erlangete/ daß sein Angesicht glänzete : Also/ weil wir GOttes holdseeliges Angesicht / nemlich seine Gnade und Güte/ im Spiegel deß Evangelii anschauen/ so werden wir dadurch zu GOttes Eben-Bild erneuert/ und von Tag zu Tag je mehr erleuchtet/ welches alles der H. Geist in uns würcket. * H. Luth. Die Decke Mosis ist/ den Buchstaben und seine Lehre nicht erkennen ; Das auffgedeckte Angesicht deß HErrn ist klare Erkänntniß der Gnaden und deß Geistes / der uns frey machet vom Gesetze / Buchstaben und seinen Wercken / daß ihre Klarheit und Werck müssen aufhören.*)

Nutz.

I. Daß man sein Ampt und Werck nicht zu eigenem Lob und Ehre/ sondern allein zu GOttes Ehre ausrichten soll/ vers. 1. 4. 5. Daß wir von uns selbst/ aus menschlichen Kräfften/ in geistlichen Dingen/ gantz nichts tüchtiges/ etwas zu dencken/ und viel weniger zu thun und zu vollbringen/ sondern/ daß wir tüchtig/ ist von GOtt. vers. 5. 6. Daß die Lehre deß heiligen Evangelii im Neuen Testament (durch den Geist angedeutet) viel herrlicher und klärer sey/ als die Lehre deß Gesetzes im Alten Testament/ durch den Buchstaben fürgetragen/ vers. 7–11. IV. 2. Wo Christus in den Schrifften Mosis und der Propheten nicht gesucht noch erkannt wird / da hänget gleichsam die Decke vor den Augen deß Hertzens/ wie bey dem ungläubigen verstockten Jüden/ v. 13–16.

Das vierdte Capitel.

Hierey Theil. I. Rühmet der Apostel seine Treu und Fleiß zu predigen wider die Lästerungen der falschen Apostel. II. Ursach/ warumb er dennoch mit diesem Fleiß bey vielen nichts ausrichte. III. Beschreibung deß Zustands der Apostel/ und aller getreuen Lehrer: mit beygefügtem Trost.

Das

I. Paulus rühmet sich seines Amts wider die falschen Apostel.

1 DArumb / dieweil wir ein solch Ampt haben / (weil uns GOtt tüchtig gemacht / zu führen das Ampt deß Neuen Testaments / Cap. 3. v. 6. welches ist das Ampt deß Geistes / das die Gerechtigkeit prediget / v. 9.) nach dem uns Barmhertzigkeit widerfahren ist / (nachdem uns GOtt aus lauter Gnaden dazu verordnet / weil wir dessen gantz unwürdig / sonderlich ich / der ich aus einem Verfolger ein Apostel worden /) so werden wir nicht müde / (wir lassen uns keine Mühe und Arbeit verdriessen / die wir dabey müssen anwenden / auch keine Verfolgung davon abschrecken / die wir dabey müssen ausstehen.)

2 Sondern meiden auch heimliche Schande / (* H. Luth. Er sticht die falschen Apostel / welche äusserlich schön gleissen / aber inwendig sind sie voll Unflats / Matth. 23. v. 25. 27. *) und gehen nicht mit Schalckheit (List und Betrug) umb / (in unserm Ampt /) fälschen auch nicht GOttes Wort / sondern (wir gehen umb) mit Offenbarung der Waarheit / (wir predigen die Waarheit deß Evangelii deutlich und verständig / und thun die Decke von Mosis Augen hinweg / daß man die Lehr deß Gesetzes recht verstehe und brauche /) und beweisen uns wol gegen aller Menschen Gewissen für GOtt / (also / daß nicht allein auff die Gewissen unserer Zuhörer / sondern auch auff das Zeugniß GOttes deß HErrn selber / wir uns deßwegen berüffen können.)

II. Ursach warum die Lehre nicht jedermann auffgerichtet werde.

3 ISt nun unser Evangelium verdeckt / (daß es von etlichen nicht verstanden wird / wie die Israeliten das bedeckte Angesicht Mosis nicht anschauen kunnten /) so ists in denen / die (aus gerechtem Urtheil GOttes) verloren werden / verdeckt.

4 Bey welchen der Gott dieser Welt (* H. Luth. Der Teuffel / welcher ist der Welt Fürst und Gott / denn sie dienet ihm / und ist unter ihm. * Dann auch / weil der Teuffel sich für einen Herrn der Welt rühmet / Matth. 4. v. 9. Luc. 4. v. 6.) der Unglaubigen Sinn verblendet hat / daß sie nicht sehen das (an ihm selbst) helle Liecht deß Evangelii / von der Klarheit Christi / (als in welchem die Herrlichkeit Christi / daß Er sey wahrer GOtt und Mensch / der Welt Heyland / der König der Ehren / das Haupt seiner Kirchen / &c. geoffenbaret und geprediget wird /) welcher ist das Eben-Bild GOttes / (der Glantz seiner Herrlichkeit / und das Eben-Bild seines Wesens / daß also GOtt der Vater durch diesen seinen eingebornen und aus seinem Göttlichen Wesen erzeugten Sohn / alle seinen Rath / Willen / Ehr und Herrlichkeit offenbaret / Matth. 11. v. 27. Joh. 15. v. 15. Cap. 17. v. 22. darum wer den Sohn siehet / der siehet auch den Vater / Joh. 14. v. 9.)

5 Denn wir predigen nicht uns selbst / (wir suchen nicht unsere eigene Ehre /) sondern (predigen und rühmen) JEsum Christ / daß Er sey der HERR / (nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch seiner Menschlichen Natur / Apost. Gesch. 2. v. 36.) Wir aber eure Knechte umb JEsu willen / (welcher uns diesen Dienst auffgetragen / auch durch denselben kräfftig ist / der Menschen Hertzen durchs Wort deß Evangelii / so wir predigen / zu erleuchten.)

1. M. Buch 1, 3. 6 Denn GOtt / der da (in der ersten Schöpffung) hieß das Liecht aus der Finsternüß herfür leuchten / der hat einen hellen Schein (durch das Liecht deß Evangelii und deß H. Geistes) in unser (der Apostel und anderer Kirchen-Lehrer) Hertzen gegeben / daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkänntniß der Klarheit GOttes / (daß vermittelst unsers Diensts an der Predigt deß Evangelii auch andere mit der Erkänntniß GOttes erleuchtet würden / * H. Luth. Wir sollen leuchten und predigen / wie man GOttes Gnade erkennen soll / in Christo uns erzeiget / andere mögen Werck und Gesetz leuchten / *) in dem Angesicht JEsu Christi. (* H. Luth. Durchs das Erkänntniß Christi / nicht durch das Angesicht Mosis / welches ist Erkänntniß deß Gesetzes / denn durch Christum erkennen wir GOtt / Joh. 6. v. 68. * als dessen Eben-Bild Er ist / v. 4.)

Esaiæ 40. v. 6. 1. Pet. 1. v. 24. 7 Wir (Apostel und andere Prediger) haben aber solchen Schatz (der Erkänntniß Christi und seiner Wolthaten) in irdischen Gefässen / (wir sind arme / gebrechliche / sterbliche Creaturen / die für der Welt kein Ansehen haben / und ja so bald können zerbrochen werden als die Krüge / so Gideons Soldaten in ihren Händen hatten / da die Mitternächter geschlagen wurden / B. Richt. 7. v. 20.) auff daß die überschwengliche Krafft (welche sich in der Bekehrung und Erleuchtung der Menschen erweiset) sey GOttes / und nicht von uns / (daß bey männiglich kund werde / die Fortpflanzung deß Evangelii sey nicht ein Werck menschlicher Kräffte / sondern GOttes deß HErrn.)

8 Wir haben allenthalben Trübsal / (wir werden mit mancherley Trübsal / als einer grossen und schweren Last gedrucket /) aber wir ängsten uns nicht (zu sehr / daß wir deßwegen das Vertrauen auff GOtt wollten wegwerffen / Hebr. 10. v. 35. oder unser Ampt fahren lassen /) Uns ist bange / (wir wissen mannichmal bey uns weder Hülff noch Rath / weder aus noch ein /) aber wir verzagen (darumb) nicht / (daß wir wollten Hertz und Muth fallen / Hände und Füsse sincken lassen / denn wo Menschen-Hülffe ausgehet / da gehet GOttes Hülffe an.)

9 Wir leiden Verfolgung / (von den Feinden deß Evangelii /) aber wir werden nicht verlassen / (von GOtt / der uns zu rechter Zeit Rettung und Hülffe zuschicket /) Wir werden untergedrucket / (die Welt trachtet dahin / daß sie uns sammt dem Evangelio dämpffe und niederwerffe /) aber wir kommen nicht umb / (GOtt erhält uns und richtet uns wieder auff.)

2. Tim. 2. v. 11. 12. 10 Und tragen um allezeit das Sterben deß HErrn JESU an unserm Leibe / (dergestalt / daß wir mit Christo / und um Christi willen / in diesem Leben vielen und grossen Trübsalen / ja auch mancherley Gefahr deß Todes täglich unterworffen seyn müssen /) auff daß auch das Leben deß HERRN JESU an unserm Leibe offenbar werde / (durch unsere wunderbare Erhaltung und Uberwindung alles Ubels / wie wir dann auch mit Christo deß ewigen und seeligen Lebens dermaleins theilhafftig werden sollen.)

Psal. 44. v. 23. Rom. 8. v. 36. 2. Cor. 4. v. 10. c. 15. v. 31. 11 Denn wir / die wir leben / werden immerdar in den Tod gegeben / (man bräuet uns täglich den Tod /) umb JEsu willen / (darumb daß wir sein Evangelium predigen /) auff daß auch das Leben JESU offenbar werde / an unserm sterblichen Fleische / (auff daß durch die Krafft / welche Christus in der Predigt deß Evangelii / so wol als in unserer Errettung aus so mancher Gefahr / erweiset / offenbar werde / Er sey nicht mehr im Tode / sondern zum ewigen Leben und Herrschafft erhoben / derer Er uns auch zu seiner Zeit wird theilhafftig machen / wenn unser sterbliches Fleisch die Unsterblichkeit anziehen wird / 1. Cor. 15. v. 53.)

12 Darumb so ist nun der Tod mächtig in uns / (wir Apostel und andere Kirchen-Lehrer sind deßwegen mancherley Verfolgung und täglicher Gefahr deß Todes unterworffen /) aber das Leben in euch (ihr habet davon den Nutz / daß ihr durch unsern Dienst deß geistlichen Lebens theilhafftig werdet / daß Christus in euch lebet und herrschet / Gal. 2. v. 20.)

Psal. 116. v. 10. 13 Dieweil wir aber denselbigen Geist deß Glaubens haben / (welchen David gehabt / und welcher in Davids Hertz / so wol als in unsern Hertzen / den Glauben gewürcket hat /) nach dem geschrieben stehet: Ich glaube / darumb rede ich / (ich werde aber sehr geplaget /) So glauben wir auch / (an Christum der Welt Heyland /) darumb so reden wir auch (wir bekennen und predigen die Waarheit deß Evangelii / ungescheuet aller Gefahr und Verfolgung / frey öffentlich.)

1. Cor. 6. v. 14. 14 Und wissen / daß (ob uns gleich die Welt den Tod deßwegen dräuet und anlegen will / dennoch) der / so den HErrn JEsum hat aufferwecket / wird uns auch (am Jüngsten Tage) aufferwecken durch JEsum / und wird uns darstellen (für den Richter-Stuhl Christi / daß Er uns ins ewige Leben auffnehme /) sammt euch / (als die ihr auch desselben ewigen Lebens und himmlischer Herrlichkeit sollet theilhafftig werden.)

2. Cor. 1. v. 6. 2. Tim. 2. v. 10. 15 Denn es geschicht alles (daß wir so grosse Trübsal wegen der Predigt deß Evangelii willig über uns ergehen lassen /) umb euren willen / (daß ihr und andere im Glauben gestärcket werdet /) auff daß die überschwengliche Gnade durch vieler Dancksagen GOtt reichlich preise / (auff daß die Betrachtung derselben grossen Gnade GOttes / dadurch Er uns aus vielerley Trübsaln errettet / und den Lauff deß Evangelii kräfftiglich befördert / vielen Ursach gebe / daß sie mit einmüthigem Hertzen und Munde GOtt den HErrn deßwegen preisen.)

16 Darumb werden wir nicht müde / (in unser Arbeit und Trübsal /) sondern ob unser äusserlicher Mensch verwesete / (obwol unser Fleisch und Blut / wegen der noch übrigen Sünde / durch Trübsal gedämpffet und getödtet wird / daß es in uns nicht herrsche /) so wird doch der innerliche (Mensch) von Tag zu Tag verneuert / (denn weil der Geist wider das Fleisch und den alten Menschen streitet / so wird durch solche Dämpffung der bösen

Lüste deß Fleisches/ und Anziehung deß neuen Menschen/ die Erneuerung immer völliger / und muß die Trübsal uns eben darzu dienen/ daß Glaube/ Gedult/ Hoffnung/ und andere Tugenden/ in uns vermehret werden.)

Röm. 8/18. 2. Cor. 4/17. 2. Tim. 4/8.

17 **Denn unser Trübsal/ die zeitlich** (augenblicklich) **und leicht ist/** (gegen die Ewigkeit / und Grösse der himmlischen Freude zu rechnen /) **schaffet** (bringet wegen der gnädigen Verheissung Gottes) **eine ewige und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit/** (welche weit überwieget alle Trübsal.)

18 **Uns/ die wir nicht sehen auff das Sichtbare /** (auff die gegenwärtige Trübsal dieses Lebens/) **sondern auff das Unsichtbare /** (auff die zukünfftige Herrlichkeit deß ewigen Lebens/ welche uns verheissen/) **Denn was sichtbar ist/ das ist zeitlich/** (und vergänglich/ demnach wer an denselben hänget/ muß mit solchen zeitlichen Dingen vergehen /) **Was aber unsichtbar ist/ das ist ewig/** (demnach wer seines Hertzens Verlangen auff solche unsichtbare himmlische Güter richtet/ wird bleiben in Ewigkeit/ 1. Joh. 2. v. 17.)

Nutz.

I. BJ In Betrachtung des hohen Ampts/ welches die Prediger deß Evangelii haben/ sollen sie darinnen nicht müde werden/ auch nicht mit Schalckheit umgehen/ noch GOttes Wort verfälschen/ sondern die Warheit deutlich und verständlich offenbaren / und darbey nicht allein öffentliche Sünden / sondern auch heimliche Schande meiden/ und sich wol gegen Jederman im Leben beweisen/ nach dem Exempel Pauli/ v. 1/ 1. ii. L. Es wird der himmlische Schatz/ (das Wort GOttes) in irdischen Gefässen getragen/ das ist/ es lässt GOtt dasselbe durch die Diener deß Evangelii/ welche arme/ sterbliche/ geringe und unansehnliche Leute sind/ vortragen/ damit seine überschwenckliche Krafft/ die Er durch solches Wort in der Menschen Bekehrung erweiset/ deßo mehr offenbar werde/ vers. 7. ii. T. Daß nach der Gläubigen Trübsal/ die zeitlich und (gegen der ewigen Pein zu rechnen) leicht ist/ eine ewige und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit/ im Himmel/ durch GOttes Gnade erfolge/ darumb sie in Hoffnung frölich und gedultig seyn sollen/ v. 17.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Betrachtung deß himmlischen Lebens/ und wie die Hoffnung dazu zu machen. II. Bericht/ wie Paulus in dieser Hoffnung sein Ampt verrichte/ dessen Würdigkeit er zugleich für Augen stellet.

I. Betrachtung deß himmlischen Lebens. 2. Petr. 1/13. 14. Hiob. 21/10.

1 **WJr wissen aber** (aus GOttes Wort) **so unser irdisch Hauß dieser Hütten** (unser irdischer Leib/ welcher einer baufälligen Hütten gleich ist /) **zubrochen wird /** (wenn die Seele vom Leibe/ darinnen sie wohnet/ geschieden wird /) **daß wir einen Bau** (eine viel bessere und beständigere Wohnung) **haben/ von GOtt erbauet / ein Hauß nicht mit** (Menschen-) **Händen gemacht/** (wie die irdischen Hütten/) **das ewig ist im Himmel/** (welches in Ewigkeit nicht wird zerbrochen und zerstöret werden.)

Röm. 8/23. 2 **Und über demselbigen** (weil wir wissen/ daß uns solch Hauß von GOtt bereitet/) **sehnen wir uns auch** (und tragen ein hertzliches Verlangen) **nach** (solcher) **unser Behausung / die vom Himmel ist /** (welche ein himmlisches ewiges Hauß / und nicht eine irdische vergängliche Hütte ist/) **und uns verlanget/ daß wir damit** (mit solcher himmlischen Herrlichkeit) **überkleidet** (als mit einem schönen Ehren-Kleid angezogen) **werden.**

3 **So doch/ wo wir bekleidet** (mit der Gerechtigkeit CHristi/ als mit dem schönen Hochzeit-Kleide/ Matth. 22. v. 11. durch waaren Glauben angethan / Off. Joh. 19. v. 8.) **und nicht bloß** (ohne das Kleid der Gerechtigkeit) **erfunden werden.**

Off. Joh. 16/15.

4 **Denn dieweil wir in der Hütten** (unsers Leibes) **sind/** (weil wir noch allhie auff Erden wallen/) **sehnen wir uns/ und sind beschweret** (mit der schweren Last der Sünden / und allerley Trübsalen / welchen wir der Sünden halben unterworffen/) **Sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet / sondern überkleidet werden/** (wir wollten lieber dergestalt mit solcher himmlischen Herrlichkeit überkleidet werden/ v. 2. daß wir das Kleid und die Hütte unsers Leibes nicht dürfften ablegen/ denn die menschliche Natur fürchtet sich für dem Tode/) **auff daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben/** (damit wir also ohne Vermittelung deß Todes/ und ohne Ablegung deß sterblichen Lebens / zum ewigen Leben gelangen könnten / wie dem Henoch und Elia widerfahren/ und wie denen jenigen/ welche am Jüngsten Tage noch leben werden/ gleichsfalls geschehen wird.)

1. Cor. 15/53.

Esa. 25, 8. Osee. 13/14.

5 **Der uns aber zu demselbigen** (ewigen Leben und himmlischer Herrlichkeit) **bereitet/ das GOtt /** (als welcher uns in Christo zum ewigen Leben erwehlet / Eph. 1. v. 4. durch Christum das ewige Leben uns erworben / und durchs Wort deß Evangelii/ uns darzu beruffen lässet/) **der uns** (auch hierüber) **das Pfand den Geist gegeben hat/** (nemlich den Heiligen Geist/ welcher ist das Pfand desselben himmlischen Erbes/ weil er durchs Wort/ und durchs innerliche Zeugniß/ uns dessen versichere.)

2. Cor. 1/22. Eph. 1/14.

6 **Wir sind aber getrost allezeit /** (wiewol der Teuffel und die Welt uns auff allen Seiten hart zusetzet/ so werden wir doch darüber nicht kleinmüthig/ sondern behalten das gläubige Vertrauen zu GOtt in unserm Hertzen/) **und wissen/ daß/ dieweil wir im Leibe wohnen /** (so lange wir noch allhie in unserm sterblichen Leibe leben/) **so wallen wir dem HERRN/** (wir sind noch nicht zu dem himmlischen Vater-Lande gelanget / daß wir schon daheim bey dem HErrn wären/ v. 8. und ist demnach kein Wunder/ daß wir als Fremdlinge von der Welt verachtet und gedrücket werden.)

Hebr. 11. 2

7 **Denn wir wandeln im Glauben / und nicht im Schauen/** (wir sehen CHristi Herrlichkeit noch nicht/ Joh. 17. v. 24. und sind noch nicht dahin gelanget / da wir GOtt von Angesicht zu Angesicht sehen werden / 1. Cor. 13. v. 12. sondern glauben an Christum/ wiewol wir ihn nicht sehen/ 1. Pet. 1. v. 8.)

1 Joh. 3/2.

8 **Wir sind aber getrost/** (v. 6.) **und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen / und daheim zu seyn bey dem HERRN/** (wir wollten lieber von unserm sündlichen und sterblichen Leibe erlöset seyn/ und in unserm himmlischen Vater-Land GOtt von Angesicht zu Angesicht anschauen/ als in dem Jammer-Thal dieses Lebens / wie die Fremdlinge und Pilgrim/ herumb wallen.)

9 **Darum fleissigen wir uns auch/ wir sind daheim/** (in dem himmlischen Vater-Lande/) **oder wallen** (in der Pilgrimschafft dieses Lebens/) **daß wir ihm** (unserm HErrn und GOtt im Leben und im Tode/ und auch nach dem Tode) **wolgefallen.**

Röm. 14/10. Rom. 2/6. Matth. 16/27. 1. Cor. 4/5. 2. Cor. 11/15. Apoc. 22/12.

10 **Denn wir müssen** (am Jüngsten Tage) **alle offenbar werden für dem Richter-Stuhl CHristi/** (deß von GOtt verordneten allgemeinen Richters/) **auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes-Leben / es sey gut oder böse.**

II. Wie Paulus sein Ampt verrichte/ und dessen Würdigkeit.

11 **WJewol wir denn wissen / daß der HERR zu fürchten ist/** (wegen solches vorstehenden letzten Gerichtes/) **fahren wir schon mit den Leuten/** (* H. Luth. Wir regieren oder treiben die Leute nicht mit Bannen und andern freyen Regimenten/ denn wir fürchten GOtt/ sondern lehren sie säuberlich/ daß wir Niemand aufrührisch machen / *) **aber GOtt sind wir offenbar/** (der kennet unser Hertz/ und weiß/ mit was treuem Fleiß wir unser Ampt verrichten/) **Ich hoffe aber / daß wir auch in eurem Gewissen offenbar sind /** (daß euer eigen Gewissen euch werde sagen/ daß wir unser Apostel-Ampt auch bey euch mit aller Treu geführet haben.)

2. Cor. 5/12.

12 **Daß wir uns nicht abermal loben/** (GOtt weiß gleichfalls/ daß wir nicht unser eigen Lob hierunter suchen / wenn wir von unserer Ampts-Treue reden /) **sondern** (damit wir) **euch eine Ursach geben zu rühmen von uns /** (daß ihr den falschen Aposteln das Maul stopffen könnet/ welche schimpfflich von uns und unserm Ampt reden /) **auff daß ihr habt zu rühmen /** (von unserm Fleiß in Verrichtung deß Apostel-Ampts) **wider die/ so sich nach dem Ansehen rühmen / und nicht nach dem Hertzen /** (die sich ihrer Beredsamkeit und anderer Gaben halben hoch rühmen / auch ihrer äusserlichen Heiligkeit wegen ein groß Ansehen haben / aber in ihrem Hertzen ist keine waare Furcht/ noch Liebe GOttes/ noch rechtschaffener Eyfer/ die Warheit deß Evangelii fortzupflantzen.)

2. Cor. 5/13.

13 **Denn thun wir zu viel/ so thun wirs GOtte/ Sind wir mässig/ so sind wir euch mässig /** (* H. Luth. Ob wir gleich scharff mit den Leuten fahren/ so dienen wir doch GOtt darmit. Thun wir aber säuberlich und mässig mit ihnen / so thun wirs den Leuten zu Dienst/ daß allenthalben recht und wol gethan ist. *)

14 **Denn die Liebe CHristi** (mit welcher Er uns geliebet/ und welcher willen wir schuldig sind / ihn und unsern Nechsten wiederumb zu lieben/) **dringet uns also /** (daß wir nach seinem Exempel all unser Thun/ in Verrichtung unsers Ampts/ zur Ehre GOttes/ und zu der Menschen Seeligkeit richten. Denn diese Liebe Christi gegen uns ist so groß/ daß sie ihn gleichsam gedrungen hat/ daß Er um unsertwillen den allerschmählichsten Creutz-Tod erdulten wollen.) **Sintemal wir halten / daß so einer** (nemlich Christus) **für alle** (Menschen in der gantzen Welt) **gestorben ist/ so sind sie alle gestorben /** (daß für GOttes Gerichte Christi Tod/ welchen Er gelidten/ die Sünde deß gantzen menschlichen Geschlechts zu bezah-

len / so wichtig und kräfftig geachtet werde/ als wenn ein jeder in eigner Person gestorben wäre/und für seine Sünde bezahlet hätte.)

15 **Und Er** (Christus) **ist darumb für sie alle gestorben/ auff daß die/ so da leben/** (welche durch seinen Tod vom ewigen Tode erlöset / und deß geistlichen Lebens durch den Glauben an ihn theilhafftig worden/) **hinfort nicht jhnen selbst** (nach den Lüsten ihres verderbten Fleisches) **leben/sondern dem/der für sie gestorben und auferstanden ist/** (nemlich CHRISTO JESU/jhm schuldigen Gehorsam zu leisten nach seinem Wort/dieweil Er durch sein Blut und Tod sie zu seinem Eigenthum erkaufft/ auch umb jhrer Sünde willen in den Tod dahin gegeben / und umb jhrer Gerechtigkeit willen von den Todten aufferwecket / Rom. 4. vers. 25.)

16 **Darumb von nun an** (nach dem wir uns Christo zum Dienst im Apostel-Ampt begeben) **kennen wir Niemand nach dem Fleisch** / (als wenn ein Mensch Christum mehr angehörete/ als der ander / und wir einem mehr zugethan seyn sollten als dem andern / sondern wir halten einen so gut und lieb als den andern/) **und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch** / (und gleichwie andere Jüden irdische und fleischliche Gedancken von jhme gehabt/ daß wir bey jhme als dem Könige von Israel ein irdisches Reich / und in demselben fleischliche irdische Dinge/ als Ehre / Reichthum/ Gewalt/ec. gesuche/) **so kennen wir jhn doch jetzt nicht mehr** / (wir haben solche fleischliche Gedancken von seinem Reich abgeleget. *H. Luth. Christum nicht mehr erkennen nach dem Fleisch/ist nichts Fleischliches an jhm suchen oder gewarten/ wie die Jünger thäten für dem Leiden/sondern an seinem Worte begnügen/darinnen sie eitel Geistlich und ewiges Gut haben.*)

17 **Darumb ist jemand in Christo** / (ist jemand zur heylwärtigen Erkänntniß Christi kommen / daß er nichts Fleischliches bey jhm suchet / und ist durch den Glauben ein waares lebendiges Glied an dem geistlichen Leib Christi worden /) **so ist er eine neue Creatur** / (er ist durch den Geist Christi wieder geboren und erneuert / und hat dieses nicht aus natürlichen eigenen Kräfften.) **Das Alte ist vergangen / sihe / es ist alles Neu worden** / (das Alte Testament hat mit seinen irdischen leiblichen Wolthaten auffgehöret und ist vergangen / es ist aber demselben das Neue Testament gefolget/ in welchem himmlische/ geistliche und ewig-währende Wolthaten dem Volck GOttes ausgetheilet werden / zu welchem auch gehöret die Wieder-Geburt und Erneuerung der Glaubigen durch den Heiligen Geist/ Tit. 3. v. 5.)

18 **Aber das alles von GOtt/** (welcher dieses alles aus Gnaden in uns würcket/) **der uns** (da wir noch seine Feinde waren Rom. 5. v. 10.) **mit jhm selbst versöhnet hat/ durch** (seinen lieben Sohn / unsern Mittler und Heyland) **JEsum Christ/** (welche Versöhnung durch sein Blut und Tod geschehen/) **und das Ampt** (deß Geistes) **gegeben/** (uns die Predigt deß Evangelii anbefohlen/) **das die Versöhnung** (der Menschen mit GOtt) **prediget.**

19 **Denn GOtt war in Christo/** (Sintemal Christus ist nach seiner Göttlichen Natur eines unzertrennlichen Göttlichen Wesens mit seinem Himmlischen Vater / dannenhero ist der Vater in jhm/und Er im Vater/ Joh. 14. v. 10. So ist auch die Göttliche Natur deß Sohns mit der angenommenen Menschlichen Natur Persönlich und unauflößlich vereiniget) **und versöhnet die Welt** (das gantze menschliche Geschlecht) **mit jhm selber/** (Er erwarb jhnen diese grosse Gnade/ daß sie mit GOtt ausgesöhnet werden/) **und rechnet jhnen jhre Sünde nicht zu** / (obgleich der Sohn GOttes / sowol als der Vater und H. Geist / durch die Sünde gröblich beleidiget war / so ließ Er doch dadurch sich von dem hohen Werck der Versöhnung nicht zurück halten/ sondern setzte gleichsam solche Beleidigung beyseits /) **und hat unter uns** (Apostel und andere treue Lehrer) **auffgerichtet** (uns anbefohlen und auffgetragen) **das Wort von der Versöhnung** / (die Gnaden-reiche Predigt deß Evangelii / darinnen diese von Christo theuer erworbene Wolthat der Versöhnung den Menschen wird angeboren.)

20 **So sind wir nun Botschafften an Christus Statt/** (Christi Gesandten) **denn GOtt vermahnet** (euch und alle Menschen) **durch uns. So bitten wir nun** (gantz flehentlich und beweglich) **an Christus Statt / Lasset euch versühnen mit GOtt** / (nehmet mit bußfertigem Hertzen durch waaren Glauben an/ die euch im Evangelio anerbotene Gnade / daß jhr der durch Christum erhaltenen Aussöhnung möget fähig werden/und Vergebung der Sünden durch jhn erlangen.)

21 **Denn Er** (GOTT der Vater) **hat den/ der von keiner Sünde wuste/** (seinen Sohn Christum JEsum / welcher nicht in Sünden/ wie andere Menschen/ empfangen/ auch niemals einige Sünde gethan noch darein gewilliget/ und dannenhero keiner Sünde jhme bewust gewesen/) **für uns zur Sünde gemacht** / (in dem Er alle unsere/und der gantzen Welt Sünde auff ihn geworffen/ dieselbe jhm zugerechnet/und die Straffe unserer Sünde auff ihn geleget hat/ daß Er ein Opffer für unsere Sünde worden/) **auff daß wir würden in jhm die Gerechtigkeit/die für GOTT gilt/** (auff daß die vollkommene Gerechtigkeit/ welche Christus mit seinem Gehorsam und Leiden erworben / durch den Glauben uns zugerechnet / und wir also für GOTT vollkommentlich gerecht würden.) Esa. 53. 6. Gal. 3. 13.

Nutz.

1. **W**EIL wir alle (am bevorstehenden Jüngsten Tage) offenbar werden müssen/ vor dem Richter-Stuhl Christi / zu empfahen / nach dem ein jeder bey Leibs Leben gehandelt/ es sey gut oder böse / (da die Glaubigen das ewige Leben/die Unglaubigen das höllische Feuer empfangen werden/) so sollen wir uns auch durch ein Gottseeliges Leben befleissigen/daß wir Christo wolgefallen/vers. 9/10. II. L. Christus ist für alle Menschen gestorben/ auff daß sie nicht jhnen selbst (nach den Lüsten jhres verderbten Fleisches) leben/sondern jhrem Heylande Christo/ der für sie gestorben und auferstanden ist / und also in einem neuen Leben wandeln/vers. 15.

Das sechste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung an die Lehrer und Kirchen-Diener. II. Eine Vermahnung an die gantze Gemeine zu Corintho.

1 **WIr ermahnen aber euch** (Kirchen-Lehrer zu Corintho/) **als Mit-Helffer** (am Worte deß Evangelii /) **daß jhr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet** / (daß jhr mit danckbarem Hertzen erkennet die grosse Gnade GOttes/ daß Er euch nicht allein zum seelig-machenden Erkänntniß Christi gebracht/ sondern auch das Ampt/ das die Versöhnung predigt/euch anbefohlen/Cap. 5. v. 18. dasselbige wollet jhr nun mit höchstem Fleiß verrichten / auch mit einem heiligen Gottseeligen Wandel zieren / daß jhr nicht andern prediget/ und selbst verwerfflich werdet/ 1. Cor. 9. v. 27. denn sonst würdet jhr diese Gnade GOttes vergeblich empfangen haben.) I. Erinnerung an die Kirchen-Diener. 2. Cor. 2/9. Esa. 55/6. Ps. 32/6. Auff. am Sonn-Tag Invocavit.

2 **Denn Er spricht** / (da Er durch den Propheten von der Zeit deß Neuen Testaments redet:) **Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret / und habe dir am Tag deß Heyls geholffen/** (Ich habe nicht allein dich meinen Knecht/den ich zum Liecht der Heyden gemacht / daß du mein Heyl seyest biß an der Welt Ende/ erhöret an dem Tage/ da du Gebet und Flehen/ mit starckem Geschrey und Thränen/ geopffert hast / und dir vom Tode ausgeholffen/Hebr. 5. v. 7. Esa. 53. v. 8. Sondern umb deiner wegen will Ich auch erhören und zur Seeligkeit helffen/allen/welche die Zeit erkennen/darinnen sie mit Gnaden sind heimgesuchet worden/Luc. 19. v. 44.) **Sehet / jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag deß Heyls** /(davon der Prophet redet/weil der Sohn GOttes im Fleisch geoffenbaret / und GOtt euch durch die Predigt deß Evangelii seine Gnade läst antragen.) Esa. 49/8. Luc 4/19. Rom. 13/11.

3 **Lasset uns aber Niemand irgend eine Aergerniß geben/** (in der Lehre oder im Wandel/) **auff daß unser Ampt** (das hohe Lehr-Ampt/ so uns GOtt beyderseits auffgetragen/) **nicht verlästert werde.**

4 **Sondern in allen Dingen** (die zu unsers Ampts Verrichtung gehören) **lasset uns beweisen / als die Diener GOttes/** (daß wir alles zu seinen Ehren richten/und in allem jhm treu bleiben/) **in grosser Gedult/in Trübsalen/** (weil grosse Trübsal zu überwinden / grosse Gedult erfodert wird /) **in Nöthen** / (in allerhand Widerwärtigkeit/) **in Aengsten** / (da man weder aus noch ein weiß.)

5 **In Schlägen / in Gefängnissen / in Auffrühren/** (die wider uns erreget werden/) **in Arbeit** /(welche wir bey unserm Ampt verrichten müssen/) **in Wachen/** (in Sorgfalt für die anbefohlene Heerde/Apost. Gesch. 20. v. 28.) **in Fasten/** (welche zu dem Ende von uns vorgenommen werden / daß wir zum Gebet desto geschickter seyn.)

6 **In Keuschheit/ in Erkänntniß/** (daß wir anhalten mit Lesen und Studieren/ 1. Tim. 4. v. 13.) **in Langmuth/ in Freundlichkeit/ in dem H. Geiste/** (in Erweisung/ daß wir Tempel deß H. Geistes seyen) **in ungefärbter Liebe/** (welche ist eine Mutter aller andern Tugenden.)

1. Cor. 2/4. 6.4/20.

Eph. 6/13. 23. 26. 27. 2. Tim. 4/7.

7 In dem Wort der Waarheit/ (daß dasselbe rein und unverfälscht von uns geprediget werde/) in der Krafft GOttes/ (welche sich in unserm Ampt erweiset/) durch Waffen der Gerechtigkeit / (alß da sind das Wort GOttes / welches ist das Schwert deß Geistes/ der Schild deß Glaubens / mit welchem wir auslöschen können alle feurige Pfeile deß Bösewichts / und das Gebet/ welche darumb Waffen der Gerechtigkeit genennet werden/ weil sie erfordert werden/ die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ wie auch die Gerechtigkeit eines guten Gewissens zu erhalten / mit welchen Waffen wir uns wider den Teuffel können wehren) zur Rechten und zur Lincken/ (er greiffe uns an/ auff welcher Seite er wolle/ es geschehe mit Lockung durch Ehre/ Reichthum/ Wollust/ oder auch mit Schreckung durch Haß und Verfolgung der Welt.)

8 Durch Ehre und Schande / (so uns angeleget wird/ daß wir durch jene nicht auffgeblasen/ durch diese nicht verzagt und stutzig gemacht werden/) durch böse Gerüchte und gute Gerüchte/ (daß wir uns so hoch nicht dran kehren/ die Menschen reden Gutes oder Böses von uns / wenn wir nur für GOtt ein gutes Gewissen haben/) Als die Verführer / und doch waarhafftig/ (wenn uns die Welt für Verführer ausschreyet / sollen wir uns deß Zeugnisses unsers guten Gewissens trösten / daß wir wissen/ wir predigen die Göttliche Waarheit.)

9 Als die Unbekannten / (daß man uns nicht kennen/ noch uns Glauben zustellen will /) und doch bekannt / (da wir doch GOtt und allen frommen Hertzen wol bekannt sind / welche am besten von unserer Person und Ampt urtheilen können /) Als die Sterbenden / (die in steter Gefahr deß Todes schweben/) und sihe/ wir leben/ (GOtt erhält uns dennoch beym Leben/ so lange Er unsers Diensts brauchen will/) Als die Gezüchtigten/ und doch nicht ertödtet / (wenn uns schon der HErr züchtiget/ und der Welt verhänget/ daß sie uns ängstet und plaget/ so übergibt Er uns doch dem Tode nicht/ Psal. 118. v. 18.)

10 Als die Traurigen/ (von welchen die Welt meynet/ daß wir immerdar Ursach zu trauren haben/) aber allezeit frölich/ (in dem HErrn / und in unsern Hertzen / weil wir durch den Heil. Geist versichert werden / daß wir dermaleins mit CHristo uns sollen ewiglich freuen/) Als die Armen / (für der Welt/) aber die doch viel reich machen / (an ihren Seelen/ mit geistlichen Gütern/) Als die nichts inne haben / (weil wir von einem Ort zum andern wandern müssen/ und doch alles haben / (die in GOTT reich sind/ und durch den Glauben in ihm alles haben.)

Thil. 4/11. 12.

II. Vermahnung an die gantze Gemeine.

11 O Ihr Corinther ! unser Mund hat sich zu euch aufgethan/ (ich brauche grosse Freymüthigkeit gegen euch im Reden und Schreiben/) unser Hertz ist getrost / (und hat sich ausgebreitet / es rühret dieses alles her aus hertzlicher Wolmeynung und sonderbarer Liebe gegen euch.)

12 Unsert halber dürfft ihr euch nicht ängsten / daß ihr euch aber ängstet / das thut ihr aus hertzlicher Meynung. (*H. Luth. Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschrecket/ und hermeten sich/ daß sie den Apostel beleidiget hatten. Nun tröstet er sie/ und spricht/ Sein Hertz und Mund sey frölich und ausgebreitet / darumb sollen sie sich nicht ängsten noch hermen / als sey er über sie unlustig. Daß sie sich aber darob hermen/ sey an ihm keine Ursach / sondern als fromme Kinder hermen sie sich aus gutem Hertzen/ da es auch nicht Noth ist.)

13 Ich rede mit euch/ als mit meinen Kindern/ (welche ich gezeuget habe in CHristo JEsu durchs Evangelium / 1. Cor. 4. v. 15. und sie Väterlich liebe /) daß ihr euch also gegen mir stellet / (daß ihr hinwiederumb mit kindlicher Liebe mir begegnet/) und seyd auch getrost/ (euer Hertz sey auch in der Liebe gegen mir ausgebreitet.)

14 Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen / (ihr lebet noch mitten unter den unglaubigen und unbekehrten Heyden/ darumb hütet euch mit höchstem Fleiß/ daß ihr euch nicht ihrer Abgötterey und gottlosen Wandels theilhafftig machet/ welches eben wäre / als wenn man einen Ochsen und einen Esel unter ein Joch bringen wollte / damit zu ackern / welches GOtt im Gesetz verboten/ 5. B. Mos. 22. v. 10.) Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß (Theil und Gemeinschafft) mit der Ungerechtigkeit ? Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsterniß?

15 Wie stimmet CHristus mit Belial ? (mit dem Höllischen Böswicht/) Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen ? (in geistlichen und Göttlichen Sachen.)

1. Cor. 3/16. 6/19. Eph. 2/21. 22.

16 Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den (leblosen stummen) Götzen ? Ihr aber seyd (gerechtfertiget durch den Glauben/ und Diener der Gerechtigkeit/ Kinder deß Liechts / und Glieder CHristi/ ihr seyd aus der Zahl der Glaubigen/ und seyd) der Tempel deß lebendigen GOttes / wie denn GOtt spricht : Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln/ und will ihr (gnädiger) GOtt seyn/ und sie sollen mein (angenehmes und gehorsames) Volck seyn.

3. Mos. 26/11. 12. Ezech. 37/27.

17 Darumb gehet aus von ihnen / (von den Abgöttischen und Gottlosen/) und sondert euch abe / (nicht so eben mit dem Leibe/ als mit dem Hertzen/) spricht der HERR / und rühret kein Unreines an/ (dardurch ihr an eurer Seele verunreiniget werdet/) so will Ich euch annehmen.

Esa. 52/11.

18 Und (will) euer Vater seyn / und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der Allmächtige HERR.

Nutz.

I. DAß sich Kirchen-Lehrer mit höchstem Fleiß vorsehen sollen / damit sie niemand irgend ein Aergerniß geben / auff daß das Predig-Ampt nicht (ums ihrentwegen) verlästert werde / vers. 3. II. V. Daß sich Christen durch viel Gemeinschafft mit den Unglaubigen und Gottlosen / ihres bösen Wesens nicht theilhafftig machen sollen/ weil sie GOttes Tempel und Wohnung seyn/ vers. 14. 15. 16.

Das siebende Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von der Heiligkeit deß gantzen Lebens. II. Beruffet sich Paulus auff seinen vorher geführten Wandel unter den Corinthern/ und rühmet ihre Beständigkeit gegen ihm/ wider die falschen Apostel. III. Erzehlung/ wie sorgfältig er für die Corinther gewesen/ und aber durch Titum hernach wieder erfreuet worden. IV. Ursach/ warumb er in dem ersten Brief was heftig habe seyn müssen : Und wie nützlich ihnen diese Schärffe gewesen.

I. Von der Heiligkeit des Lebens.

1 DIeweil wir nun solche Verheissung haben/ (daß GOtt in uns wohnen/ und unter uns wandeln/ auch unser GOtt seyn / und als ein gnädiger Vater sich gegen uns erzeigen wolle/ Cap. 6. v. 16. 18.) meine Liebsten/ so lasset uns (durch die Krafft deß H. Geistes) von aller Befleckung deß Fleisches (deß Leibes/ durch Hurerey und Unreinigkeit/) und deß Geistes (der Seelen/ durch Abgötterey und anderer Sünden Unflat/ *H. Luth. Das ist/ der Lehre und deß Glaubens Befleckung/ wie die falschen Apostel lehreten/ *) uns reinigen / und fortfahren mit der Heiligung / (von Tage zu Tage in der Heiligung wachsen und zunehmen/) in der Furcht GOttes/ (welche von solcher Befleckung deß Leibes und deß Geistes uns zurück hält.

1. Pet. 2/1. Ephes. 4/22. 23. Coloss. 3/8.

2 LAsset uns/ (weil unser Hertz sich durch Liebe gegen euch ausgebreitet/ Cap. 6. v. 11. als wollet ihr auch wiederumb uns in euer Hertz durch Liebe fassen/ und unsern Vermahnungen Raum und Statt geben /) Wir haben Niemand Leid gethan/ (durch Ungerechtigkeit / sondern haben vielmehr jedermann gerne gedienet/) Wir haben Niemand verletzet / (wir haben nicht durch falsche Lehr oder ärgerliches Exempel Ursach zu jemands Verderben gegeben / sondern haben vielmehr durch reine Lehre und Gottseeligen Wandel jedermann wollen zur Seeligkeit förleuchten/) Wir haben Niemand vervortheilet/ (wir haben niemals begehret jemands Güter an uns zu ziehen / wie die falschen Apostel durch Geitz und Ungerechtigkeit mit erdichteten Worten an euch handeleten/ 2. Petr. 2. v. 3. sondern wir haben mit unsern eigenen Händen unser Brot geschaffet/ 2. Thess. 3. v. 8.)

2. Cor. 6/11. 12. 7/2. 3. 11/7. 12/13.

3 Nicht sage ich solches / euch zu verdammen/ (durch solche meine Entschuldigung euch anzuklagen/ als ob ihr mich dessen/ was ich von mir abwende/ beschuldigter/) denn ich habe droben zuvor gesagt / daß ihr in unserm Hertzen seyd / mit zu sterben/ und mit zu leben/ (daß wir aus Liebe bereit seyn/ mit euch Gutes und Böses zu ertragen / ja auch / da es die Noth erfoddern sollte/ mit euch zu sterben.)

2. Cor. 6/11. 12.

4 Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch / (und verhalte euch nichts/) Ich rühme viel von euch / (von euer Beständigkeit im Glauben/) Ich bin erfüllet mit Trost/ (als Titus wiederumb zu mir kam / und von euer Kirchen Zustand Bericht thäte/) Ich bin überschwenglich in Freuden/ in aller unserm Trübsal/ (die Freude / welche ich aus solchem Bericht empfieng / ist so überschwenglich / daß ich darüber alles meines Leids vergesse.)

III. Von Pauli Sorgfalt und empfindender Freude durch Titum.

5 DEnn da wir in Macedoniam kamen/ (dahin zu ziehen/und daselbst zu predigen/ ich durch ein Göttlich Gesicht erfodert wurde/Apost. Gesch. 16. v. 9.) hatte unser Fleisch keine Ruhe/(von Widerwertigkeit/) sondern allenthalben waren wir in Trübsal/auswendig Streit/(mit denen/ die sich der Predigt deß Evangelii widersetzten/) inwendig Furcht/(weil mir der Teuffel mit allerhand Anfechtungen zusetzete / und ich in Sorgen stund/ wie es umb euch beschaffen / und ob jhr auch noch im Glauben beständig wäret?)

6 Aber GOTT/ der die Geringen (die Niedergeschlagenen und Betrübten) tröstet / der tröstet uns durch die Zukunfft Titi/ (welcher von euch zu uns kam / und euers guten Zustandes mich vergewissert.)

7 Nicht allein aber durch seine Zukunfft/ sondern auch durch den Trost / damit er getröstet war an euch/ (weil er den Zustand eurer Kirchen selbst mit Freuden angesehen) und verkündiget uns euer Verlangen / (welches jhr nach meiner Ankunfft trüget/) euer Weynen/(und Betrübniß wegen der Mängel / welche in meinem vorigen Brief ich an euch gestraffet/) euern (Gottseeligen) Eyfer umb mich/ (mein Apostel-Ampt wider die falschen Lehrer zu vertheidigen/ und die Mängel/ so ich gestraffet/ zu verbessern/) Also/ daß ich mich noch mehr freuete/(alß Titus mich dessen ausführlich berichtete.)

IV. Ursach deß vorhergehenden Lobens und Rühmens. 2. Cor. 2. 14. 3. Cor. 2. 1.

8 DEnn daß ich euch durch den Brief (durch mein vorriges Send-Schreiben/ in welchem ich etliche bey euch eingerissene Mängel scharff gestraffet/) habe traurig gemacht/ reuet mich nicht/ (dieweil es die äusserste Nothdurfft und Apostel-Ampt also erfodderte.) Und ob michs reuete / (wiewol ich ungern dran kommen/und viel lieber eher schonen wollen/) so ich aber sehe/ (weil ich mercke/) daß der Brief vielleicht eine (kleine) Weile euch betrübet hat/ (und eine solche herrliche Frucht der Besserung darauff erfolget/)

9 So freue ich mich doch nun (nunmehr wiederumb/) nicht (eben) davon/ daß jhr seyd betrübt worden / (als wenn ich so grosse Lust hätte euch zu betrüben/) sondern daß jhr betrübet seyd worden zur (heylsamen/) Reue/ (welche euch bewogen / zu verbessern / was an euch von mir gestraffet worden/) denn jhr seyd Göttlich betrübet worden/ (nicht mit einer fleischlichen Traurigkeit/ welche von Verlust zeitlicher Dinge entstehet/ und keinen Trost annehmen will / auch wol im Creutz wider GOTT murret/ sondern mit einer geistlichen Traurigkeit / da man wegen Verlust der Seelen-Güter / und wegen deß verursachten Göttlichen Zorns/sich betrübet/und den Trost wiederumb aus GOttes Wort annimmt/) daß jhr von uns ja keinen Schaden irgend inne nehmet.

10 Denn die Göttliche Traurigkeit würcket zur Seeligkeit eine Reue/ (eine recht seelige Reue/) die Niemand gereuet/(sie verursachet eine heylsame Buß/derer man sich hernach von Hertzen freuet/) Die Traurigkeit aber der Welt (der Welt-Kinder fleischliche Traurigkeit / welche also beschaffen / wie sie vorher v. 9. beschrieben) würcket den Tod.

11 Sihe/ dasselbe / daß jhr Göttlich seyd betrübet worden/ welchen Fleiß hat es in euch gewürcket/ (die in eurer Gemeine eingerissene und von mir gestraffte Mängel zu verbessern/) dazu Verantwortung/ (daß jhr euch nunmehr wider die jenigen/ so solcher Mängel und Aergernüß halben eure Kirche verlästerten/ können mit gutem Grunde verantworten/) Zorn/ (wider die/ so solche Aergernüß bey euch angerichtet/ darunter sonderlich der Blut-Schänder war/) Furcht/(für GOttes Zorn-Straffe/wenn keine Besserung würde vorgenommen werden/) Verlangen/ (nach meiner Ankunffe / weil ich auch abwesend so fleissig für eure Kirche gesorget/) Eyfer/ (einen eyferigen Fleiß/ die Besserung fürzunehmen/) Rache/ (Straffe an dem Blut-Schänder / durch Kirchen-Zucht deß Banns geübet.) Jhr habt euch beweiset in allen Stücken (und Handlungen/) daß jhr rein (und unschuldig) seyd an der That/ (daß jhr an deß Blut-Schänders That keinen Gefallen gehabt.)

12 Darumb/ ob ich euch (etwas scharff in der vorigen Epistel) geschrieben habe/ so ists doch nicht geschehen umb deß willen/ der beleidiget hat/ (umb deß Blut-Schänders willen / daß ich denselben gleichsam an Pranger stellen / oder zur Verzweifflung bringen wollen/) auch nicht umb deß willen/ der beleidiget ist / (umb meinetwillen/ der ich durch den Blut-Schänder bin beleidiget / daß ich mit solcher Kirchen-Straffe mein Müthlein an jhm kühlen wollen/) sondern umb deß willen/ daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch/ für GOTT/ (daß ich meine Sorgfalt für eurer Kirchen Wolfahrt hierdurch erweisen möchte / und hinwiederumb eure Willfährigkeit / meiner als eurers treuen Seel-Sorgers Vermahnung zu folgen / offenbar würde / wie es von uns beyderseits nicht nur zum Schein/sondern ohne Heucheley/als für GOttes Angesicht/ ernstlich gemeinet.)

13 Derhalben sind wir getröstet worden/ daß jhr getröstet seyd/(über eurem Trost/das ist/ weil wir vernommen/ daß jhr euch unsers scharffen Befehls halben nunmehr zu Frieden gegeben/und bey eurer Kirchen alles in guten Stand wiederumb gebracht/ so ist uns dasselbe sehr tröstlich gewesen.) Uberschwenglich aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi/(alß wir gesehen/daß Titus mit so grosser Freude wiederumb von euch kommen/) Denn sein Geist ist erquicket an euch allen/ (es ist jhm eine hertzliche Freude gewesen / daß ers bey euch in solchem guten Zustand hinderlassen.)

14 Denn was ich für jhm von euch gerühmet habe/ (jhr würdet willig und gehorsamlich die eingerissene Mängel abschaffen/und jhn mit sonderbarer Ehrerbietung auffnehmen/) bin ich nicht zu Schanden worden/(als wenn ich vergeblich von euch eine so gute Hoffnung geschöpffet/) sondern/ gleichwie alles waar ist/(bey euch waar befunden wird/) das ich mit euch geredet habe/ also ist auch unser Ruhm (von euch) bey Tito waar (erfunden) worden.

15 Und er ist überaus hertzlich wol an euch/(er liebet euch hertzlich/und rühmet euch noch allezeit/) wenn er gedencket an euer aller Gehorsam / wie jhr jhn (als einen Diener Christi/und meinen Abgeordneten/) mit Furcht und Zittern habt auffgenommen/(als gehorsame Kinder/welche sich fürchten/ wenn sie es etwa versehen/und den Vater sehen mit der Ruthen kommen.)

16 Ich freue mich/daß ich mich zu euch alles (aller Ehrerbietung / aller Liebe / und alles Gehorsams) versehen darff/ (*H. Luth. Ich kans mit euch nicht verderben/* weil jhr umb meinetwillen den Titum mit solcher Ehrerbietung/ Lieb und Gehorsam auffgenommen.)

Nutz.

1. V. Daß wir von aller Befleckung deß Fleisches und deß Geistes/(Leibes und der Seelen) durch GOttes Gnaden Beystand/uns täglich reinigen/und mit der Heiligung oder Erneuerung in der Furcht Gottes/mit allem Fleiß fortfahren sollen/vers. 1. II. V. Ankehrer deß Worts GOttes / daß sie ihre anvertraute Pfarr-Kinder hertzlich meynen/und alle das Jhre in der Liebe und Gottseeligem Lebens-Lauff verrichten sollen/wie Paulus/vers. 2/ 3. III. C. Fromme Christen sind zwar allenthalben in Trübsal/auswendig mit Streit (wider die Gottlosen in der Welt/) inwendig mit Furcht (wegen deß Teuffels Anfechtungen) umgeben/ doch werden sie auch immerdar von GOtt getröstet/ wie Paulus/vers. 5/6. IV. L. Gleichwie die Göttliche Traurigkeit/die bey der hertzlichen Reu wegen der Sünde ist/ zur Seeligkeit dienet / also bringet die Traurigkeit der Welt (die in Ungedult bey den Straffen GOttes sich ersehen lässet) den Tod/vers. 10.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Lobet Paulus die Mildigkeit der Brüder in Macedonia. II. Vermahnung an die Corinther zugleich förmiger Liebe. III. Rühmet der Apostel Titum und die Gefehrten/ welche umb der Steur oder Hand-Reichung willen gen Corinthum reiseten/ dieselben einzusamlen.

1. Von der Mildigkeit der Christen in Macedonia.

1 ICh (neben dem Timotheo) thue euch kund/ lieben Brüder/die Gnade GOttes/ die den Gemeinen in Macedonia gegeben ist/(daß sie die Verfolgung / welche umb der Bekänntniß Christi willen wider sie erreget/ durch GOttes gnädigen Beystand/mit aller Gedult getragen / und im Glauben beständig blieben.)

2 Denn jhre Freude war da überschwenglich/ da sie durch viel Trübsal bewähret wurden/(sie haben nicht allein mit Gedult / sondern auch mit grosser Freude alle Widerwärtigkeit/und sonderlich den Raub jhrer Güter erduldet/ Heb. 10. v. 34. in Betrachtung / daß dadurch jhr Glaube bewähret würde / 1. Petr. 1. v. 7.) Und wiewol sie sehr arm waren/ (weil von den Verfolgern jhr Haab und Gut jhnen gröstes Theils genommen/) haben sie doch reichlich gegeben/(unangesehen sie selbst mit der Nothrungen/ haben sie doch eine milde Steuer zusammen gebracht für die armen Christen im Jüdischen Lande/und habens gegeben) in aller Einfältigkeit/(also/daß sie hierunter nicht jhren eigenen Ruhm/ oder jhren eigenen Nutzen gesuchet.)

3 Denn nach allem Vermögen/ [das zeuge ich/] und über Vermögen/ waren sie selbst willig/ (sie thaten mehr als man jhnen zugetrauet hätte / oder auch von jhnen hätte dürffen begehren.)

4 Und fleheten uns mit vielem Ermahnen/ daß wir auffnehmen (und an gehörigen Ort überbringen wolten) die Wolthat und Gemeinschafft der Hand-Reichung/ die da geschicht den Heiligen/ (die Steur/ welche sie für die arme Christen in Judæa zusammen gebracht hatten/ jhnen dadurch von den Jhrigen etwas mitzutheilen/ und in der Hungers-Noth jhnen Hand-Reichung zu thun.)

5 Und nicht (allein thaten sie) wie wir hoffeten/ (daß sie zu Erlegung solcher Steuer so bereit und willig waren/) sondern ergaben sich selbst zu erst dem HERRN/ und darnach uns/ durch den Willen GOttes / (sie erboten sich nicht allein all jhr Vermögen / sondern auch sich selbst GOtt und uns zu Dienst darzu geben/ und baten uns/)

6 Daß wir musten Titum ermahnen / auff daß er/ wie er zuvor hatte (bey jhnen) angefangen / also auch unter euch solche Wolthat ausrichtete/ (solche Steur zusammenbrächte.)

II. Vermahnung an die Corinther zu gleichförmiger Liebe. 2. Cor. 2/ 5.

7 Aber gleichwie jhr in allen Stücken reich seyd/ im Glauben (an Christum/ welcher Glaube ist der Grund deß Christenthums/) und im Wort (deß Evangelii/ welches reichlich bey euch wohnet/ Col. 3. v. 16.) und in der Erkänntniß/ (alles dessen/ was euch zu wissen zur Seeligkeit von Nöthen ist/) und in allerley Fleiß/ (das Gute zu vollbringen/ und das Mangelhaffte zu verbessern/) und in euer Liebe zu uns/ (zu mir und zu Tito/ unserer Vermahnung Statt zu geben/)

8 Also schaffet/ daß jhr auch in dieser Wolthat reich seyd/ (und nach dem Exempel der Gemeinen in Macedonia eine reiche Steur zusammen leget.)

Nicht sage ich/ daß ich (euch) etwas gebiete/ sondern dieweil andere so fleissig sind / versuche ich auch eure Liebe/ (und prüfe sie/) ob sie rechter Art sey/ (ungefärbet und reichlich fruchtbar in guten Wercken.)

Matth. 8/ 20. Phil. 2/ 6. 7.

9 Denn jhr wisset die Gnade unsers HERRN JEsu Christi/ (gegen das Menschliche Geschlecht/) daß/ ob er wol reich ist/ (nicht allein nach seiner Göttlichen/ sondern auch nach seiner Menschlichen Natur/ welcher durch die Persönliche Vereinigung der überschwengliche Reichthum der Göttlichen Majestät/ Krafft und Herrlichkeit mitgetheilet worden/) ward er doch arm/ (im Stande seiner Erniedrigung äusserte er sich deß völligen Gebrauchs solcher jhm mitgetheilten Herrlichkeit und Reichthums/) umb euren willen/ auff daß jhr durch seine Armuth reich würdet/ (auff daß er durch solche seine Erniedrigung und Armuth/ euch himmlische und ewige Güter erwürbe/ und euch an der Seelen reich machte/ dannenhero ists ja billich / daß jhr den dürfftigen Christen/ als Christi Gliedern / zu schuldiger Danckbarkeit behülfflich erscheinet.)

10 Und mein Wol-meynen (meinen wol gemeynten Rath) hierinnen gebe ich / denn solches (daß jhr zu Unterhaltung der armen Christen im Jüdischen Lande reichlich steuret/) ist euch nützlich / (es wird euch nicht allein keinen Abgang an euren Gütern / sondern auch durch GOttes Seegen derselben Vermehrung bringen/) die jhr angefangen habt (allbereit) vor dem Jahr her / nicht allein das Thun/ sondern auch das Wollen/ (mit allem Willen solches zu thun/ jhr habts auch nicht allein dazumal gethan/ und solcher Milde einen guten Anfang gemachet/ sondern euch auch willfährig erkläret/ dergleichen forthin mehr zu thun.* H. Luth. Jhr seyd die Ersten gewesen / die es wollten und auch thaten.*)

11 Nun aber vollbringet auch das Thun / auff daß/ gleichwie da (bey euch dazumal gewesen) ist ein geneiget Gemüthe zu Wollen/ so sey auch da ein geneiget Gemüthe zu Thun (wessen jhr dazumal euch freywillig erkläret/ das richtet nunmehr zu Wercke/ und gebet) von dem das jhr habt/ (nach eurem Vermögen.)

12 Denn so einer willig ist/ so ist er angenehme/ nach dem er hat/ nicht nach dem er nicht hat/ (es wird von keinem erfodert/ daß er über sein Vermögen sich angreiffe/ sondern es ist GOtt dem HErrn angenehm/ wann einer gibt nach seinem Vermögen/ nur allein daß es mit willigem Hertzen geschehe/ darauff GOtt am meisten siehet.)

13 Nicht geschicht das (diese Anfoderung/ eine Steuer zu samlen/) der Meynung/ daß die andern Ruhe haben (daß die Armen im Jüdischen Lande sich bereichern/) und jhr Trübsal/ (daß euch dadurch Beschwerung zugezogen werde / und jhr hernach selber darben müstet/) sondern daß es gleich sey/ (daß jhr eure reiche Nothdurfft behaltet / und doch die Armen davon unterhalten werden.)

14 So diene euer Uberfluß jhrem (der armen Christen im Jüdischen Lande) Mangel/ diese theure Zeit lang/ (weil diese theure Zeit währet/) auff daß auch jhrer Uberschwang (jhr Uberfluß) hernach diene eurem Mangel/ (daß jhr wiederumb jhrer Hülffe und Steuer zu geniessen habet / wenns nach GOttes Willen sich also schickte/ daß jhr derselben bedürfftig wäret/) und geschehe das gleich ist / (daß nicht einer alles / der ander nichts habe.)

2. B. Mos. 16. v. 18.

15 Wie geschrieben stehet: Der viel samlet / (von dem Manna / dadurch die Israeliten in der Wüsten gespeiset wurden/) hatte nicht Uberfluß / und der wenig samlet/ hatte nicht Mangel/ (denn da mans mit dem Gomor maß / fand der nicht drüber/ der viel gesamlet hatte/ und der nicht drunter/ der wenig gesamlet hatte/ sondern ein jeglicher hatte gesamlet / so viel er für sich essen möchte.)

III. Das Titus wieder hingeschicket wird.

16 GOtt aber sey Danck/ der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Hertz Titi/ (welcher durch seinen guten Geist das Hertz Titi dahin gelencket/ daß er euch so fleissig ermahnet hat / daß jhr in diesem Stück der Gottseeligkeit andern nichts wolltet zuvor geben / sondern euch in Darreichung der Steur willfährtig und gutthätig erweisen.)

17 Denn er nahm zwar die Ermahnung an / (solcher Steur halben einen Weg zu euch zu machen/ v. 6.) aber dieweil er so sehr fleissig war / (diß Werck zu verrichten/) ist er von jhm selber (gantz freywillig) zu euch gereiset/ (daß es also keines Antreibens bedurffte.)

18 Wir haben aber einen Bruder (nemlich Barnabam) mit jhm gesandt / der das Lob hat am Evangelio/ durch alle Gemeinen/ (welcher mit grossem Nutz das Evangelium von Christo an vielen Orten geprediget / und deßwegen bey allen Christlichen Gemeinen wol angesehen.)

Act. 13/ 2. 3. 14/ 26. Gal. 2/ 1.

19 Nicht allein aber das / sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zum Gefehrten unser Fahrt (oder Reise/) in dieser Wolthat (der Steuer/) welche durch uns ausgerichtet (zusammen gebracht) wird/ dem HErrn zu Ehren/ und zum Preiß eures guten Willens/ (welchen jhr in milder Darreichung solcher Steur erwiesen.)

20 Und verhüten das / (weil mir noch ein ander in diesem Werck zugeordnet/ so verhüten wir hiedurch) daß uns nicht jemand übel nachreden möge / solcher reichen Steur halben/ die durch uns ausgerichtet (gesamlet und an gehörige Ort geliefert) wird / (als wenn wir mit derselben nicht redlich umbgiengen / sondern etwas davon an unsern Nutz wendeten.)

21 Und sehen darauff / daß es redlich zugehe / nicht allein für dem HERRN/ sondern auch für den Menschen/ (daß wir ein gut Gewissen für GOtt / und einen ehrlichen Namen bey den Menschen/ in diesem Werck behalten.)

22 Auch haben wir mit jhm gesandt unsern Bruder/ (Mit Arbeiter am Wort und treuen Reise-Gefehrten/ Lucam/) den wir offt gespüret haben in vielen Stücken/ daß er fleissig sey / (in Verrichtung dessen was ich jhm auffgetragen/) nun aber (ist er noch) viel fleissiger / (nach dem er von mir verstanden/ was ich für gute Hoffnung von euch geschöpffet / daß jhr eine milde Steuer den Armen zum Besten erlegen werdet.)

23 Und wir sind grosser Zuversicht zu euch / (jhr werdet diese fürnehme Lehrer/ welche ich zu euch sende/ mit aller Ehrerbietung auffnehmen/ und jhre Anordnung in Samlung der Steur folgen/) es sey Titus halben / welcher mein Geselle und Gehülffe unter euch ist/ oder unser Brüder halben/ (v. 18. 22.) welche Apostel (und Lehrer) sind der Gemeinen/ und eine Ehre Christi / (dieweil die Ehre Christi durch jhr Amt hin und wieder ausgebreitet und befördert wird / und demnach werdet jhr weder an Tito/ noch an Barnaba oder Luca/ etwas Mangels haben.)

24 Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe/ und unsers Ruhms von euch / an diesen auch öffentlich/ jhnen

den Gemeinen/ (Ich habe bißher viel von eurer Liebe gerühmet/ jetzo habet jhr Gelegenheit im Werck zu erweisen/ daß ich die Waarheit gesage/ wenn jhr nemlich diese meine Abgefertigten werdet mit aller Ehrerbietung auffnehmen/ und mit einer milden Steur für die Armen im Jüdischen Lande wiederumb abfertigen / das wird euch zum sonderbaren Ruhm/ nicht allein bey diesen dreyen Abgesandten/ sondern auch bey andern Christlichen Gemeinen / die es hören werden / gereichen / und werdet durch euer Exempel andere Kirchen zu gleicher Gutthätigkeit reitzen.)

Nutz.

1. Wer durch viel Trübsal bewährt ist/ der thut auch hernach andern / die in Trübsal sind/ guts/ und gibt den Armen reichlich/ in aller Einfältigkeit/ nicht zu eignem Ruhm/ wie von den Corinthern Paulus redet /vers. 11. 2. Die Christliche Liebe wird / ob sie rechter Art sey / an der Barmhertzigkeit und freywilligen Gutthätigkeit gepreiset und erkannt/ vers. 3. III. V. Die über Almosen oder andere milde Steuren/ Kirchen-Kasten/ ꝛc. gesetzt/ sollen nicht Ursach geben/ daß jhnen Jemand übel nachreden möge/ und darauff sehen/ daß es redlich zugehe/ vers. 20/21.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung/ daß sie mit der Hand-Reichung unverzüglich seyn sollten. II. Ursachen/ warumb sie reichlich sollten zusammen steuren/ und mit willigem Hertzen.

I. Erinnerung wie Eifferigkeit in der Steur-Sammlung.

1 Denn von solcher Steure/ die den Heiligen (den armen Christen zu Jerusalem und im Jüdischen Lande) geschicht / ist mir nicht noth euch (weitläufftiger) zu schreiben/ (und ferner euch darzu zu vermahnen.)

2. Cor. 8/10. 2 Denn ich weiß euren guten Willen / (denselben Armen zu helffen/) davon ich rühme bey denen aus Macedonia und sage (also zu jhnen:) Achaia (die Landschafft in Griechen-Land/ deren Haupt-Stadt ist Corinthus) ist vor dem Jahr bereit gewesen/ und euer Exempel (welches ich bey andern Gemeinen angezogen) hat viel gereitzet (zu dergleichen Gutthätigkeit.)

3 Ich habe aber diese Brüder (Barnabam/ Titum/ Lucam/ Cap. 8. v. 6. 18. 22. jetziger Zeit) darumb (zu euch) gesandt/ daß nicht unser Ruhm von euch zu nicht würde/ (bey den Macedoniern/) in dem Stücke/ (die Steur für die Armen betreffend/) und daß jhr bereit seyd/ (und das Geld schon zusammen gebracht habt / wenn ich zu euch kommen werde/) gleichwie ich von euch gesagt habe.

4 Auff daß nicht / so die aus Macedonia mit mir kämen/ und euch unbereit funden/ wir [will nicht sagen jhr] zu schanden würden mit solchem Rühmen / (von euer Willfährigkeit.)

II. Vermeinde Ursachen der milden Steurung.

5 Ich habe es aber für nöthig angesehen/ die Brüder (v. 3.) zu ermahnen/ daß sie zuvor anzögen zu euch / (ehe ich folgete/) zu verfertigen diesen zuvor verheissenen Seegen/ daß er bereitet sey (die Steuer für die Armen zusammen zu bringen / welche von dem/ damit euch GOTT gesegnet/ reichlich darzugeben/ jhr euch anerboten) also / daß es sey ein Segen / (eine freywillige und reiche Gabe / denn wenn GOtt segnet/ so gibt er reichlich) und nicht ein Geitz / (eine erzwungene und karge Gabe/ denn die Geitzigen geben wenig. *H. Luth. Geitz ist Kargheit und Wenig geben.*)

Mal. 2/ 2. Epistel an Galatern 6. Cap. 6 Ich meyne aber das/ wer da kärglich säet/ der wird auch kärglich ernden / und wer da säet im Seegen/ (das ist reichlich/ v. 5.) der wird auch ernden im Seegen/ (gleicher-Weise / wie derselbe durch GOttes Seegen viel einernd et/ welcher viel aussäet / welcher aber wenig aussäet/ erndet wenig ein: Also wer reichlich gibt/ der wird von GOtt reichen Gnaden-Lohn empfangen / wer aber kärglich gibt / der hat desto weniger Seegen zu hoffen.)

Gleich/ 11. 7 Ein Jeglicher (gebe) nach seinem Willkühr/ (aus gutem freyen Willen/) nicht mit Unwillen oder aus Zwang/ denn einen frölichen (und freywilligen) Geber hat GOtt lieb/ (und hat an solchen Almosen/ so aus willigem Hertzen gegeben werden/ einen Wolgefallen.)

8 GOtt aber kan machen/ daß allerley Gnade (und Seegen) unter euch reichlich sey/ daß jhr in allen Dingen volle Gnüge habet/ und reich seyd zu allerley guten Wercken/ (GOtt kan und will euch solche Wolthat reichlich vergelten/ und schaffen/ daß das jenige / davon jhr den Armen gutes thut/ reichlich gesegnet und vermehret werde / ja daß jhr nicht allein an leiblichen / sondern auch an geistlichen Gütern zunehmet / und in guten Wercken von Tage zu Tage fruchtbarer werdet.)

Wie geschrieben stehet/ Er hat ausgestreuet (v. 6.) und gegeben (reichlich) den Armen / Seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit/ (es wird seiner Gutthätigkeit/ mit welcher er seinen Glauben und Liebe erwiesen / nimmermehr vergessen weder bey GOtt/ noch bey den Menschen.) Psal. 112/ 9.

10 Der aber Saamen reichet dem Säe-Mann / der wird je auch das Brot reichen zur Speise / und wird vermehren euren Saamen / und wachsen lassen das Gewächse (die Früchte) eurer Gerechtigkeit / (jhr sehets Jährlich für Augen/ daß wenn der Saamen in die Erde ausgestreuet wird/ so gibt GOTT darzu seinen Seegen/ daß er sich reichlich vermehret/ und also die Menschen nicht allein jhre Nahrung davon haben/ sondern auch noch zum Saamen etwas übrig behalten/ darumb solle jhr nicht zweiffeln/ wenn jhr den Armen werdet Gutes thun/ so werde euch und euren Vorraht GOTT reichlich seegnen / daß euch durch solche Gutthätigkeit nicht allein keines Weges etwas abgehe/ sondern auch das eurige reichlich geseegnet und vermehret werde.)

11 Daß jhr reich seyd in allen Dingen / (und noch ferner könnet Gutes thun/) mit aller Einfältigkeit / (* H. Luth. Daß die Wolthat nicht umb Geniesses/ Lohns oder Ehre willen/ sondern aus blosser freyer Liebe und Lust geschicht/ *) welche würcket durch uns Dancksagung GOtte / (wenn wir also in aller Einfältigkeit/ ohne Gesuch eigner Ehre und eigenen Nutzes/ den Armen Gutes thun/ so werden die Armen dadurch angereitzet / GOTT dafür zu dancken.) Rom. 12/ 8.

12 Denn die Hand-Reichung dieser Steure erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen / (daß sie in jetziger theuren Zeit sich erhalten können/) sondern ist auch überschwenglich darinne / (ist sehr beförderlich darzu/) daß viele GOtt dancken für diesen unsern treuen Dienst / (welchen wir in Samlung dieser Steuer angewendet haben.)

13 Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekänntniß deß Evangelii Christi/ (dieweil sie sehen/ daß jhr euch nicht mit dem Munde allein deß Evangelii rühmet / sondern auch in der That und im Werck demselbigen schuldigen Gehorsam durch solche Gutthätigkeit leistet/) und über euer einfältigen Steuer an sie und an alle/ (dieweil sie befinden/ daß jhr willig-lich/ in Einfalt deß Hertzens / jhnen und allen andern Dürfftigen etwas von euren Gütern mittheilet.)

14 Und über jhrem Gebet für euch/ (in dem sie desto fleissiger für euch beten/ daß GOtt mit zeitlichem und ewigen Seegen diese jhnen erwiesene Wolthat euch wolle vergelten/) welche verlanget nach euch / (daß sie euch sehen / und hinwiederumb die Wercke der Liebe erweisen mögen/) umb der überschwenglichen Gnade GOttes willen in euch/ (daß er durch seinen Geist in euren Hertzen einen solchen hertzlichen und durch die Liebe thätigen Glauben gewircket.)

15 GOtt aber sey Danck für seine unaussprechliche Gabe/ (daß er euch nicht allein die zeitlichen Güter gegeben/ davon jhr den Armen könnet Gutes thun/ sondern auch und zuförderst seinen Sohn Christum JEsum euch geschencket / Joh. 4. v. 10. und durch den H. Geist/ welchen er in euer Hertz gegeben hat/ euch zu solcher Gutthätigkeit willig und bereit gemachet.)

Nutz.

1. Daß der gutthätigen wolthätigen Christen Exempel auch viel andere zu gleicher Gutthätigkeit reitze/ vers. 2. II. V. Daß man nicht mit Unwillen oder aus Zwang/ sondern aus guter Willkühr oder freyem Willen Gutes thun soll/ welcherley frölicher Geber GOtt lieb hat/ und was sie der Gestalt im Seegen säet/ sie auch im Seegen ernden lassen/ das ist / im Himmel jhnen alles aus Gnaden überreichlich vergelten wird/ vers. 6/7.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Verficht et Paulus seine Lehre und Ampt/ wider die Lästerungen der falschen Apostel/ welche jhn bey den Corinthern verächtlich machen wollten. II. Ist eine Widerlegung etlicher auffgeblasener Reden derselben/ und deß unzeitigen Urtheils der Verführten / da sie sich über die Wol-Redenheit der falschen Lehrer und Menschliche Weißheit allzuhoch verwundert.

I. Vertheidigung der Lehr und Ampts Pauli wider die falschen Apostel.

1 Ich aber Paulus (ein Apostel JEsu Christi/ der ich zuerst euch das Evangelium von Christo geprediget/) ermahne euch/ durch die Sanfftmüthigkeit und Lindigkeit Christi/ (welcher ich in Verrichtung meines Amptes gefolget / daß jhr nicht den Verleumdungen der falschen Apostel Statt gebet/ und durch dieselbe bewogen / mich und mein Ampt geringschätzig achtet/) der ich gegenwärtig unter euch geringe bin / im Abwesen aber bin ich dürstig gegen euch. (Weil der H. Apostel in seiner Gegenwart mit den Corinthern war,

freundlich umbgangen / nachmals aber in dem vorigen Schreiben derer bey ihnen eingerissenen Mängel halben sie scharff gestraffet/ daher nahmen seine Widersacher Ursach / sein Ansehen bey den Corinthern nieder zu drucken/ und ihn zu lästern/ als wenn er allein im Schreiben so kühn wäre / in seiner Gegenwart aber gering und niedrig.)

2 Ich bitte aber/ daß mir nicht noth sey / (machets also/ daß ihr mich nicht darzu dringet / und nöthiget/) gegenwärtig dürstig (und nach der Schärffe mit euch) zu handeln / und der Kühnheit zu brauchen/ die man mir zumisset/ gegen etliche / die uns schätzen / als wandelten wir fleischlicher Weise/ (als hätte ich hierinnen meinen fleischlichen Affecten gefolget/ und wäre diese Schärffe nicht aus einem rechtmässigen Göttlichen Eyfer hergeflossen.)

3 Denn ob wir wol im Fleisch wandeln / (das sterbliche Fleisch mit uns noch auff Erden herumb tragen / und den Schwachheiten deß Fleisches noch unterworffen sind /) so streiten wir doch nicht fleischlicher Weise/ (so wandeln wir doch nicht nach dem Fleisch / Rom. 8. v. 4. Wir hängen nicht nach den fleischlichen Affecten und Lüsten / daß wir deßwegen etwas thäten / welches unserm Ampt übel anstünde / sondern wir streiten wider die Sünde im Fleisch / auch wider die Welt und den Teuffel.)

4 Denn die Waffen unser Ritterschafft (damit wir wider den Teuffel und seine Schuppen streiten/) sind nicht fleischlich/ (leibliche und irdische Waffen/ wie die jenigen sind / deren man in dieser Welt wider die leibliche Feinde brauchet/ denn mit denselben würden wir wenig außrichten /) sondern (sind geistlich und) mächtig für GOTT/ (sie haben eine Göttliche/ und demnach unüberwindliche Krafft/) zu verstören/ (nieder zulegen) die Befestungen/ (das Reich deß Teuffels/ und alles / darauff sich seine Werck-Zeuge/ die dem Evangelio sich widersetzen/ verlassen/ als da ist Menschliche Gewalt/ Weltliche Weißheit/ Beredsamkeit/ grosser Anhang/ und dergleichen.)

5 Damit wir verstören die (klugen) Anschläg / (so aus Menschlicher Witz das Reich CHristi zu dämpffen ausgesonnen werden/) und alle Höhe / (alle Macht der Verfolger deß Evangelii/ und alle Weißheit der Heydnischen Sophisten/) die sich erheben wider das Erkänntniß GOttes/ (darauff die Verfolger und Sophisten sich verlassen/ den Lauff deß Evangelii gedencken dadurch zu hindern/) und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam CHristi / (wir bringens durch die Gnade GOttes/ und durch die Krafft deß Evangelii/ dahin / daß die Menschen in Glaubens-Sachen nicht mehr ihrer Vernunfft Urtheil folgen/ sondern dieselbe / wenn sie sich wider die Artickel deß Christlichen Glaubens auffiehnen will / nieder drucken / und CHristo gehorsamlich unterwerffen.)

6 Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam/ (denen/ welche sich muthwillig dem Evangelio widersetzen / GOttes Zorn / auch zeitliche und ewige Straffe anzukündigen/ wie auch die jenigen/ welche durch ihren Ungehorsam öffentliche Aergerniß in der Kirchen anrichten / in den Bann zu thun/ welches von mir soll vorgenommen werden/) wenn euer Gehorsam erfüllet ist/ (wenn ich werde sehen/ daß ihr meine treue Vermahnung zu Hertzen genommen/ und derselben / in Abschaffung der eingerissenen Mängel und Aergerniß/ Folge geleistet.)

U. Widerlegung etlicher verkehrten Reden und unbilligen Urtheile/ ꝛc.

7 Richtet ihr nach dem Ansehen? (Wollet ihr verkehrter Weise / dem äusserlichen Ansehen nach von den Kirchen-Lehrern ein Urtheil fällen/ und die falschen Apostel / ihrer Kunst/ Beredsamkeit/ und grossen Anhangs halben/ mir fürziehen / weil ihr keine äusserliche Pracht / und was die Augen und Ohren füllet / bey mir findet?) Verlässet sich jemand darauff/ daß er CHristum angehöre / der dencke solches auch wiederumb bey ihm/ daß/ gleichwie er CHristum angehöret/ also gehören wir auch CHristum an. (Weil S. Paulus Christum/ als er auff Erden gelehret/ nicht gesehen/ noch in seiner Schule sammt andern Aposteln unterrichtet worden / sondern erst nach der Himmel-Fahrt CHristi zu dem Erkänntniß deß Evangelii kommen/ dahero nahmen die falschen Apostel Anlaß/ sein Ansehen zu verringern/ und sich dessen wider ihn zu rühmen/ daß sie Jünger wären der Heiligen Apostel/ welche Christum im Fleisch gesehen / und seine Predigten gehöret. Denen antwortet allhie S. Paulus/ daß er eben so wol von CHristo zu seinem Erkänntniß und zum Apostel-Ampt beruffen/ als alle andere Apostel/ wiewol es erst hernach geschehen.)

8 Und so ich auch etwas weiter (über und wider die falschen Apostel) mich rühmete von unser Gewalt / (die Widerspenstigen dem Satan zu übergeben/ 1. Cor. 5. v. 5.) welchen uns der HERR (CHristus) gegeben hat / euch zu bessern/ und nicht zu verderben / (zu eurem Verderben zu mißbrauchen / wie die falschen Apostel ihrer Gewalt mißbrauchen/) wollte ich nicht (mit solchem meinem Ruhm) zu Schanden werden.

9 Das sage ich aber / daß ihr nicht euch dünckten lasset/ als hätte ich euch wollē schrecken mit Brieffen/ (daß ich nicht den von mir vorgefasseten Wahn bekräfftige / als wenn ich nur durch scharffe Briefe die Macht meines Apostolischen Ampts wollte brauchen / aber in Gegenwart nichts hartes oder scharffes wider euch reden und fürnehmen dürffte.)

10 Denn die Briefe/ sprechen sie/ (meine Verleumder und Widerwärtige/) sind schwer und starck / (Paulus brauchet in seinen Briefen einer grossen Kühnheit/ euch scharff zu straffen / und ihm dadurch ein Ansehen zu machen/) aber die Gegenwärtigkeit deß Leibs ist schwach / und die Rede verächtlich/ (er ist eine nieder-ständige unansehnliche Person / und finden sich in seiner Predigt weder hohe Wort/ noch hohe Weißheit/ 1. Cor. 2. v. 1.)

11 Wer ein solcher ist/ (wer ihm dieses von mir einbildet / und bey andern ausgibt/) der dencke / daß / wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen / (nemlich scharff und strenge/) so dürffen wir auch wol seyn mit der That gegenwärtig/ (wann es die Nothdurfft und der Kirchen Wolfahrt erfoddert.)

12 Denn wir dürffen uns nicht unter die rechnen oder zehlen / so sich selbst loben/ (ich will den falschen Aposteln hierinnen gern den Vorzug gönnen/ daß sie sich selbst loben / weil sie sonst niemand anders haben / der sie lobe/) Aber dieweil sie sich bey sich selbst messen/ und halten allein von sich selbst/ (dieweil sie allein auff sich und ihre Gaben sehen / und nicht dabey in Acht nehmen / was für Gaben GOtt andern gegeben/ und was er durch sie in seiner Kirchen ausgerichtet/) verstehen sie nichts/ (sie gerathen darüber in die gröste Thorheit.)

13 Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel/ (wir rühmen uns dessen nicht / was wir nicht in unserm Ampt ausgerichtet/ noch derselben Gaben / die uns GOtt nicht verliehen/) sondern nur nach dem Ziel der Regel/ damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel / zu gelangen auch biß an euch/ (wenn wir je uns rühmen müssen / den Widersachern das Maul zu stopffen/ so halten wir uns doch in den Schrancken unsers Ampts/ und rühmen weiter nicht/ als was nach dem Maaß der Gaben / die uns GOtt gegeben/ Eph. 4. v. 7. er selbst durch unser Ampt verrichtet/ daß nemlich unter Jüden und Heyden wir viel Kirchen gepflantzet/ inmassen ihr selber wisset / daß solches auch bey euch durch GOttes Gnade und unsern Dienst geschehen.)

14 Denn wir fahren nicht zu weit (über die Schnur / mit unserm Rühmen/) als hätten wir nicht gelanget (mit unser Predigt) biß an euch / denn wir sind je biß auch zu euch kommen mit dem Evangelio CHristi. (*H. Luth. Wir wollten/ uns nicht zu weit rühmen/ wo wir nicht biß an euch kommen wären.*)

15 Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Arbeit/ (wie die falschen Apostel thun/ welche sich dessen rühmen/ das sie doch niemals verrichtet / und sonderlich sich wegen eurer Kirche rühmen/ welche sie doch nicht gepflantzet haben/) und haben Hoffnung / wenn nun euer Glaube in euch gewachsen/ (und ihr in der Waarheit deß Evangelii völlig bekräfftiget/) daß wir unser Regel nach (dem Ziel nach/ welches uns GOtt in unserm Ampt gesteckt / und ein gewisses Maaß der Gaben uns darzu verliehen/) wollen weiter kommen / (und auch an andern Oertern Christliche Kirchen pflantzen.)

16 Und das Evangelium auch predigen denen / die jenseit euch (und weiter von euch) wohnen/ (allermeist aber an denen Orten/ da CHristus Name nicht bekannt / noch bißher geprediget worden / Rom. 15. v. 20.) und uns nicht rühmen in dem/ das mit fremder Regel bereitet ist/ (ich will die Ehre/ welche andern Lehrern deßwegen gebühret/ daß sie Kirchen gepflantzet haben/ ihnen nicht nehmen/ noch auff mich ziehen/ wie die falschen Apostel thun.)

Aus.

Nutz.

I. Von der Krafft der Predigt deß Evangelii/dadurch als mächtige Waffen der Geistlichen Ritterschafft/die Bevestungen verstöret/das ist/ alle Gewalt/Witz/Verstand/Beredsamkeit/grosser Anhang/und dergleichen/das sich wider Christum und seine Kirche setzet/zu nicht gemacht und überwunden wird/ v. 4/5. II. L. Daß die Gewalt deß Predig-Ampts/die Unbußfertigen aus der Gemeine zu schliessen/welche Christus demselben gegeben/ nicht zum Verderben/ sondern zur Besserung der Sünder gemeinet seyn soll/vers. 2.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Warnung/ daß die Corinther sich nicht durch die falschen Apostel sollten verführen lassen/ darbey er denn seinen Eyfer jhnen zuverstehen gibt. II. Sonderbarer Anspruch an die Corinther/ warumb sie Paulum auff die Seite setzen/und den falschen Aposteln mehr trauen wollten welche ihn darumb lästern/daß er schlecht und gering gewesen/ und das Evangelium umb sonst geprediget. III. Beschreibung der falschen Apostel. IV. Hält Paulus sein Ampt gegen dieselben/ und was er vor andern für Gefahr ausgestanden und gelitten.

1. Warnung für besorgender Verführung von den falschen Aposteln. Jer 9/24. 1. Cor. 1/31.

17 WEr sich aber rühmet/ der rühme sich deß HERRN/ (ich suche in treuer Verrichtung deß anbefohlenen Apostel-Ampts nicht meine/ sondern allein GOttes Ehre/ schreibe es auch nicht meinen Kräfften zu/daß durch dieselben etwas nutzliches verrichtet wird/ sondern allein der Gnade und Krafft GOttes/ wie auch die Vermahnung deß Propheten mich dahin weiset.)

18 Denn darumb ist einer nicht tüchtig/ (bewähret/) daß er sich selber lobet/(denn das rühret her aus Menschlichem Gut-Dünckẽ/ und kan fehlen/) sondern daß jhn der HErr lobet/ (jhm das Zeugniß gibt/ daß er ein treuer und nützlicher Diener Christi sey/ welches sich alsdenn erweiset/ wenn er viel Menschen zu Christo bekehret/ und zur Seeligkeit führet.)

1 Wollte GOtt/ jhr hielt mir ein wenig Thorheit zu gut/ (daß ich aus dringender Noth mich selbst bey euch möchte rühmen. Welches der Gestalt/ wie es der Apostel brauchte/ nemlich seine Person und Ampt wider der falschen Apostel Verleumdung zu vertheidigen/ keines Weges eine Thorheit war/aber von etlichen Corinthern für ein Thorheit möchte geachtet werden/ welche meineten/ der Apostel suchte hierunter seine eigene Ehre.) Doch jhr haltet mirs vol zu gut/ (ich lebe der guten Hoffnung/ weil ich durch die falschen Apostel darzu genöthiget/ werdet jhr mirs wol zu gut halten.)

Denn ich eyfere über euch mit Göttlichem Eyfer/ (Ich suche mit solchem meinem Ruhm nicht meine eigene Ehre/ sondern euer ewiges Heyl und Seeligkeit/ deren Beförderung ich eyferig suche/ und kan so wenig erdulten/ daß die falschen Apostel euch durch jhre falsche Lehre von Christo wollen abwenden/ als ein Ehe-Man den Ehe-Bruch seines Weibes leiden kan/ oder auch ein Frey-Werber die Unzucht einer Braut/ welche er einem andern zugeführet.) Denn ich habe euch vertrauet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte/ (ich habe euch durch die Predigt deß Evangelii zum Glauben gebracht/ durch welchen jhr als eine geistliche Braut/ Christo/ einem himmlischen Seelen-Bräutigam/ seyd vertrauet worden/ Ose. 2. v. 19. Dannenhero bin ich billig sorgfältig/ daß jhr bey der Reinigkeit deß Glaubens erhalten werdet/ damit dermaleins am jüngsten Tage ich euch/als eine reine unverfehrte Braut/dem HErrn Christo darstellen möge.)

1. B. Mos. 3/4. 3 Ich fürchte aber/daß nicht/ wie die Schlange Hevam (deß ersten Adams Braut) verführete mit jhrer Schalckheit/ (daß sie von dem einfältigen Wort-Verstand deß Göttlichen Gebots abfiel/) also auch (jhr durch die falschen Lehrer verführet/ und) eure Sinne verrucket werden von der Einfältigkeit in Christo/ (von der Einfalt der Christlichen Lehre/ und jhr in verdamliche Irrthum/ welche eine geistliche Hurerey sind/ gestürtzet werdet/ und also die Jungfrauschafft deß Glaubens verlieret.)

4 Denn so der da zu euch kommt/ einen andern JEsum predigte/ den wir nicht geprediget haben/ oder jhr einen andern Geist empfienget/ den jhr nicht empfangen habet/oder ein ander Evangelium/ das jhr nicht angenommen habet/ so vertrüget jhrs billich/ (Wenn euch die falschen Apostel/welche unberuffen zu euch kommen/ etwas höhers und bessers von Christo predigten/ als jhr von uns gehöret/oder wenn jhr durch jhre Predigt grössere Gaben deß Geistes empfienget/als jhr durch unsere Predigt empfangen/ oder wenn sie euch grössere Geheimniß deß Evangelii fürtrügen/ als von uns geschehen/ so möchter jhr vielleicht etwas zum Schein vorwenden können/ warumb jhr die falschen Apostel uns wolltet vorziehen.)

5 Denn ich achte/ ich sey nicht weniger/ denn die hohen Apostel sind/ (nemlich Petrus/ Jacobus und Johannes/ Gal. 2. v. 9. weil ich eben so wol ohne Mittel von Christo zum Apostel Ampt beruffen/ und GOtt eben so wol [illegible] mir kräfftig gewesen unter die Heyden/ als er mit jhnen zum Apostel-Ampt kräfftig gewesen unter die Beschneidung/ das ist/ unter die Jüden/ Gal. 2. v. 8.) 1. Cor. 15/10. 2. Cor. 12/11. Gal. 2/6.

6 Und ob ich aber bin mit Reden/ (und nicht solche zierliche und hochtrabende Wort brauche/ wie die falschen Apostel/) so bin ich doch nicht aber in dem Erkänntniß (der Göttlichen Geheimnisse/ und alles dessen/ was zu wissen mir in meinem Ampt von Nöthen/) doch ich bin bey euch allenthalben wol bekannt/ (jhr wisset/wie deutlich und vollkommentlich ich euch in den Göttlichen Geheimnissen unterrichtet.) 2. Cor. 4/2. c. 5/11. c. 12/12.

7 DEr habe ich gesündiget/ (unrecht drangethan/) daß ich mich erniedriget habe/ (alß ich bey euch war/ und mich selbst jederman zum Knecht gemacht/ 1 Cor. 9. v. 19.) auff daß jhr erhöhet (zu Christo bekehret/ und zum Reich der ewigen Herrlichkeit erhoben) würdet? Denn ich habe (in solcher meiner Erniedrigung) euch das Evangelium umbsonst (ohne euren Kosten) verkündiget. II. Sonderbarer Anspruch an die Corinther/ 11.

8 Und habe andere Gemeine (der Gestalt gleichsam) beraubet/ und Sold (Unterhalt) von jhnen genommen/ (welchen jhr mir zu verschaffen schuldig waret/) daß ich euch predigte/ (daß ich/ mit desto grösserm Nutz/ ohn jemands Beschwerung/ das Evangelium bey euch predigen möchte/ und allen Argwohn hiemit abwenden/ als wenn ich meinen eigenen Nutz zu befördern suchte.) 1. Cor. 9/12. 18.

9 Und da ich bey euch war gegenwärtig/ und Mangel hatte/ war ich Niemand beschwerlich/ (daß ich Unterhalt von jhm gefodert hätte/) Denn meinen Mangel erstatteten die Brüder/ die aus Macedonia kamen/ und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten/und will auch noch (forthin) mich also halten. 2. Cor. 12/15. Phil. 4/10. 15.

10 So gewiß die Waarheit Christi in mir ist/ (so gewiß und waarhafftig ist die Lehre deß Evangelii von Christo/ welche ich predige/) so soll mir dieser Ruhm/ (daß ich euch das Evangelium umbsonst geprediget habe/ vers. 7.) in den Ländern Achaja (in welchen Corinthus die Haupt-Stadt war/) nicht gestopffet werden/ (*D. Luth. Wie ein lauffend Wasser/ also soll mein Ruhm auch lauffen und ungestopffe fortgehen.*) 1. Cor. 9/15.

11 Warumb das? (Warumb habe ich von euch keinen Sold genommen/ bin auch bedacht forthin nichts von euch zu nehmen? Geschichts etwa darumb/ wie es die falschen Apostel mißdeuten/) daß ich euch nicht sollte lieb haben? GOtt weiß es/ (daß ich euch hertzlich liebe.)

12 Was ich aber (in dieser Sache) thue/ und (künfftig ferner) thun will/das thue ich darumb/ daß ich die Ursache abhaue (benehme) denen die Ursach suchen/ (uns und unser Ampt zu verkleinern/) daß sie rühmen möchten/ sie seyen wie wir/ (ich nehme der Ursachen halben von euch keinen Sold/ daß nicht die falschen Apostel/ welche nicht auff GOttes Ehre/ sondern auff jhren eigenen Nutz sehen/ sich rühmen möchten/ ich nehme so wol als sie von euch Sold zur Unterhaltung/ und unter demselben Schein jhren unersättlichen Geitz entschuldigen/und jhre falsche Lehre fortpflantzen können.)

13 Denn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter (welche mit Lug und Trug umbgehen/ und den Gifft jhrer Lehre verdecken/) verstellen sich zu Christi Apostel. III. Beschreibung der falschen Apostel.

14 Und das ist auch kein Wunder/ denn er selbst/ der Satan/ (jhr Haupt und Lehr-Meister/) verstellet sich zum Engel deß Liechts/(zum heiligen Engel.)

15 Darumb ist es nicht ein grosses (Wunder/) ob sich auch seine (deß Satans) Diener verstellen/ als Prediger der Gerechtigkeit/ (als wärens reine Lehrer/ die den Weg GOttes recht lehren/) welcher Ende seyn wird nach jhren Wercken/ (wie sie gearbeitet haben/ so wird jhnen auch dermaleins gelohnet werden.)

16 ICh sage abermal/ (und bitte/ man wolle mirs verzeihen/ daß ich mich rühmen muß/) daß nicht jemand wähne/ ich sey thöricht/ (dieweil die Thörichten sich pflegen zu rühmen/ ohne Grund der Waarheit/ und ohne bewegliche Ursachen/) Wo IV. Ampts-Fleiß/Arbeit und ausgestandene Angst S. Pauli.

aber nicht/(kan ichs je bey euch nicht erhalten/daß ihr solches Rühmens halben / mir keine Thorheit beymessen wollet/ wolan/) so nehmet mich an/ als einen Thörichten/ (haltet mir diese Thorheit/ wie ihrs achtet/zu gute/) daß ich mich auch ein wenig rühme/ (und dadurch meinen Widersachern / den falschen Aposteln / die sich über mich und mein Ampt erheben / das Maul stopffe.)

17 Was ich jetzt rede / das rede ich nicht als in dem HERRN/sondern als in der Thorheit/ dieweil wir in das Rühmen kommen sind/(weil es je zwischen mir und den falschen Aposteln dahin kommen/daß wider ihr falsches Rühmen ich zu Vertheidigung meines Ampts mich mit Waarheit muß rühmen/ so will ich solcher Thorheit / wie ihrs deutet / noch etwas nachhängen/und darbey die Nach-Rede von euch leiden/ als wenn ich solches nicht aus Eingeben deß H. Geistes thäte.)

Phil. 3/4. 18 Sintemal viel (nemlich meine Widersacher) sich (bey euch) rühmen nach dem Fleisch / (wegen ihres stattlichen Herkommens / und anderer äusserlichen Gaben/) will ich mich auch rühmen/ (nicht allein in denselben / sondern auch in weit höhern geistlichen Gaben.)

Epistel am Sonn-Tag Sexagesima 19 Denn ihr (Corinther) vertraget gerne die Narren/ (die falschen Apostel/ welche nichts verstehen / und zu Narren darüber werden/ dieweil sie allein von sich selbst halten / Cap. 10. v. 12.) dieweil ihr klug seyd/(euch für klug haltet. Er will sagen/weil ihrs gerne höret / wenn sich meine Widerwärtige rühmen/ so werdet ihr mirs auch nicht verargen/ wenn ich hierinnen ihnen folge.)

20 Ihr vertraget/so euch jemand zu Knechte machet/ (wenn euch die falschen Apostel wiederumb unter das Knechtische Joch deß Gesetzes und der schweren Menschen-Satzungen bringen/) so euch jemand schindet/ so euch jemand nimmet (wenn euch die falschen Apostel umb das Eurige bringen / und die Haar über die Ohren ziehen/) so jemand euch trotzet / (wenn sich die falschen Apostel aus Stoltz überheben/und mit schwülstigen Worten rühmen/) so euch jemand in das Angesicht streicht/ (wenn die falschen Apostel Tyrannischer Weise über euch herrschen/und wol Schläge anbieten dürffen.)

12 Das sage ich nach der Unehre/ als wären wir schwach worden / (es ist euch eine schlechte Ehre/ daß ihr solche Tyranney/Stoltz und Geitz der falschen Apostel / mit solcher Gedult traget/ und mich/ der ich mich dessen niemals im geringsten bey euch unterfangen/nicht vertragen wollet. *H. Luth. Wir wollen uns jetzt stellen als die Schwachen/ die ihr tragen müstet / das uns doch eine Schande ist/ sintemal wir euch tragen sollen.*) Worauff nun jemand kühne ist/ (daß er sich dessen rühmen darff.) [Ich rede in Thorheit/] darauff bin auch ich kühne/ (dessen kan ich mit Waarheit mich auch rühmen.)

Phil. 3/5. Rom. 11/1. 22 Sie sind Ebræer/ Ich auch. Sie sind Israeliten/ Ich auch. Sie sind Abrahams Saamen/ Ich auch. (Sie haben hierinnen für mir keinen Vorzug/ weil ich gleichwie sie/ von heiligen Patriarchen meinen Ursprung habe.)

23 Sie sind Diener Christi / (wie sie fürgeben/) Ich rede thörlich/ (ihr werdet mirs für eine Thorheit rechnen/ daß ich mich selber so hoch rühme/es ist aber die Waarheit/und ich werde durch jener falschen Ruhm genöthiget / solches zu sagen/) Ich bin wol mehr/ (weil ich nicht ein gemeiner Prediger bin/ wie sie / sondern zu dem hohen Apostel-Ampt von Christo selbst ohne Mittel vom Himmel herab beruffen/ Apost. Gesch. 9. v. 15.) Ich habe mehr gearbeitet / (das Evangelium viel weiter in der Welt geprediget/ als sie allesammt / wenn sie schon in einen Klumpen zusammen geschmoltzen würden/) Ich habe mehr Schläge erlidten/ (von den Verfolgern/ umb deß Evangelii willen/) Ich bin öffter gefangen/offt in Todes-Nöthen gewest.

1. Cor. 15/ 31. 2. Cor. 6/5. 1. Cor. 15/ 31. 2. Cor. 11/10. 24 Von den Jüden hab ich fünffmal empfangen viertzig Streiche/ weniger eins. (Vermöge Göttlichen Gebots durffte man einem Ubelthäter mehr nicht/ als viertzig Streiche geben/ 5. B. Mos. 25. v. 3. damit nun die Jüden nicht etwa einen Streich zu viel gäben/so liessen sie es lieber an einem mangeln/ und gaben dem/ welchen sie schlagen liessen/ nur neun und dreyssig Streiche / welche Schmach und Plage fünff unterschiedliche mal dem H. Apostel/ unschuldiger Weise/ umb deß Evangelii willen angeleget worden.)

Ap. Gesch. 16/22. 25 Ich bin dreymal gestäupet / (als ich unter den Heyden das Evangelium geprediget/) einmal gesteiniget / dreymal hab ich Schiff-Bruch erlidten / Tag und Nacht hab ich (in einem unter solchem Schiff-Bruch) zubracht in der Tieffe deß Meers/ (als das Schiff mit Wellen gantz bedecket war.)

26 Ich hab offt gereiset / (das Evangelium hin und wieder auszubreiten/) Ich bin (auf solchen vielfältigen Reisen) in Fährlichkeit gewesen zu Wasser/ in Fährlichkeit unter den Mördern/ in Fährlichkeit unter den Jüden / (meinen Geschlechts-Verwandten/) in Fährlichkeiten unter den Heyden/ in Fährlichkeit in den Städten/ (zu Damasco/zu Jerusalem/ zu Philippis / und in vielen andern Orten/) in Fährlichkeit in den Wüsten/(wegen der wilden Thiere/) in Fährlichkeit auff dem Meer/(wegen der See-Räuber/) in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern/(diese Fährlichkeit setzet er zu letzt/ weil sie gröster Leid mit sich bringet / als die vorigen Fährlichkeiten allesammt.)

1. Cor. 4/11. 2. Cor. 11/ 27. 27 In Mühe und Arbeit / (weil ich das Evangelium geprediget / und doch mit Hand-Arbeit mein Brot erworben/) in viel Wachen/ in Hunger und Dueſt / in viel Fasten/ in Frost und Blösse.

28 Ohn was sich sonst zuträgt/ nemlich / daß ich täglich werde angelauffen / (mit Fragen/ mit Schreiben überhäuffet/) und trage Sorge für alle Gemeinen/ (daß bey denselben nicht durch die falsche Lehrer nieder gerissen werde/ was ich und andere treue Lehrer mit grosser Mühe auffgebauet haben.)

29 Wer ist schwach (im Glauben/) und ich werde nicht schwach? (aus Mitleiden und helffe aus Müglichkeit seiner Schwachheit auff.) Wer wird geärgert / (durch das gottlose Leben der Maul-Christen und Heuchler/) und ich brenne nicht/ (für Eyfer/wider alles gottloses Wesen. *H. Luth. Mit den Schwachen im Glauben thät und stieß er viel/das er wol anders Macht hatte/wie er 1. Cor. 9. v. 12. saget: Und brannte/ das ist/ es verdroß ihn hart/ wenn man die Schwachen ärgerte.)

30 So ich mich je rühmen soll / will ich mich meiner Schwachheit rühmen / (daß ich umb deß Evangelii willen so viel Mühe/Gefahr/Widerwärtigkeit und Ungemach ausgestanden.)

31 GOtt und der Vater unsers HERRN JEsu Christi/welcher sey gelobet in Ewigkeit / weiß / daß ich nicht lüge/(daß es in allem sich also verhalte/ wie ich von meinen Trübsaln jetzo geschrieben. Und daß ich derselben zum Beschluß noch eine insonderheit erzehle:)

Ap. Gesch. 9/24. 32 Zu Damasco der Land-Pfleger deß Königs (in Arabien) Areta / verwahret die Stadt der Damascer/ (die Haupt-Stadt in Syrien/) und wollte (aus Anstifften der Jüden) mich greiffen / (weil ich viel daselbst zu Christo bekehrete.)

33 Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Maure nieder gelassen / und entrann aus seinen Händen.

Nutz.

1. Daß Christus seiner Gläubigen Bräutigam und Mann sey / demselben durchs Predig-Ampt vertrauet/ und als eine reine Jungfrau (durch Christi Blut im Glauben von Sünden gereiniget) zugebracht werden/ vers. 2. II. 2. Daß alles/ was treue Diener deß Worts/ und insgemein die gläubigen Kinder GOttes/aus gutem Vorsatz thun/ von den Heuchlern und Gottlosen übel gedeutet und gelästert werde/wie Paulo widerfahren/als er umb bewegelicher Ursach willen das Evangelium umbsonst predigte/ vers. 7/8. 11/12. III. IV. Wie sich der Satan (die Menschen zu betriegen) in einen Engel deß Lichts verstellet/ also verstellen sich auch falsche Lehrer/als Prediger der Gerechtigkeit: Darumb sich wol vorzusehen/ vers 14/ 15. IV. V. Weil Paulus der hohe Apostel und theurer Rüst-Zeug Christi/so viel Unglück und Gefahr gedultig erlidten/ also/ daß er deßelben sich auch im Glauben (zu GOttes Ehre/ der ihm beygestanden und geholffen) rühmet; So sollen wir unser Creutz/ das uns GOtt/jedem in seinem Stand/zuschickt/willig und gedultig tragen/ und der Hülffe GOttes in Hoffnung erwarten/vers 23—30.

Das zwölffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung einer sonderbaren Offenbarung/ und Ursach/warumb er sich dessen wol rühmen könnte/und aber doch nicht rühmen wollte. II. Rühmet Paulus sein Apostel-Ampt. III. Machet dem Corinthern eine Hoffnung seiner Zukunfft/und warnet sie vorher/ꝛc.

1 Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze/(ich suche durch solch Rühmen keines Weges meine eigen Ehre/) doch will ich kommen auff die Gesichte und Offenbarung deß HERRN/ (in welchen der HErr Christus sich mir offenbaret hat / derselben Gesichte will ich nur eines beschreiben/mein Ampt wider die Verleumdungen der falschen Apostel dadurch zu bewähren / und den Grund meiner Lehre euch zu zeigen/ deß ich nemlich dieselbe nicht von Menschen / sondern von Christo selber empfangen habe.)

1. Continuirt er Offenbarung und Gesichte weiter.

2 Ich kenne einen Menschen in Christo/ (einen Christen/ Der Apostel erzehlet diß / als wenns ein ander gewesen / da es doch ihm selber widerfahren/ anzudeuten/ daß ers aus Demuth lieber verschweigen wollte/ als solche grosse Sachen von ihm selber schreiben/ wenn er nicht durch das Rühmen der falschen Apostel darzu gezwungen würde) vor vierzehen Jahren/ (es sind allbereit vierzehen Jahr / biß an jetzige Zeit verflossen / da dieses geschehen/) ist er in dem Leibe gewesen/ so weiß ichs nicht / oder ist er ausser dem Leibe gewesen/ so weiß ichs auch nicht/ GOtt weiß es/ (ob derselbige Mensch mit Leib und Seel zugleich/ oder allein nach der Seele / sey entzucket und in der andern Welt gewesen/ das mag GOtt wissen/ Ich kans nicht wissen/ noch sagen/) derselbige ward entzücket biß in den dritten Himmel/ (in das himmlische Paradeiß/ v. 4. welches der dritte Himmel genennet wird/ damit dieser Himmel der ewigen Herrlichkeit von dem natürlichen sichtbaren Himmel / und von dem Himmel-Reich der Gnaden/ Matth. 20, v. 1. unterschieden werde.)

3 Und ich kenne denselbigen Menschen / ob er in dem Leibe/ oder ausser dem Leibe gewesen ist / weiß ich nicht/ GOtt weiß es/ (v. 2. Dieses wiederholet der Apostel darumb / auff daß diese wunderbare Offenbarung desto höher geachtet werde.)

4 Er ward entzückt in das (Himmlische) Paradieß/ und hörete unaussprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan/ (hohe Göttliche Geheimnisse / welche kein Menschlicher Verstand begreiffen / auch keine Menschliche Zunge aussprechen kan.)

5 Davon will ich mich rühmen/ (von demselben Menschen will ich mich rühmen / daß ich denselben kenne/) vonmir selbst aber will ich mich (mit ausdrücklicher Meldung meiner Person) nichts rühmen ohne meiner Schwachheit/ (meiner vielfältigen Widerwärtigkeiten / welche ich umb deß Evangelii willen ausgestanden/ darumb ich mich ausdrücklich genennet / als ich dieselbe vorher gezehlet.)

1 Cor. 13/ 3.

6 Und so ich mich rühmen wollte / (von mehrern Göttlichen Offenbarungen / die mir geschehen /) thät ich darum nicht thörlich / denn ich wollte die Waarheit sagen. Ich enthalte mich aber deß / auff daß nicht jemand mich höher achte/ denn er an mir sichet/ oder von mir höret/ (daß er mich nicht höher als einen Apostel halte/ und mir ein mehrers/ als mir gebühret/ zuschreibe.)

7 Und auff daß ich mich nicht der hohen (Göttlichen) Offenbarung überhebe / ist mir gegeben ein (scharffer spitziger) Pfal ins Fleisch/ nemlich deß Satans Engel/ der mich mit Fäusten schlage/ (GOtt hat über mich verhänget/ daß der böse Feind mit einer schweren und sonderbaren Anfechtung mir hart zugesetzet / dadurch das Fleisch in mir gedämpffet und getödtet worden. *H. Luth. Pfal heisset hie nicht deß Fleisches Anfechtung zur Unkeuschheit/ sondern grosse Plage und Schrecken vom Teuffel/ denn Pfal ist/ da man die Leute angespiesset/ gecreutziget oder gehencket hat/*) auff daß ich mich nicht überhebe / (sondern in steter Demuth erhalten würde.)

8 Dafür ich dreymal (zum öfftern) dem HERRN gefliehet (mit flehentlichen/ inbrünstigem Gebete ihn ersuchet) habe/ daß er (deß Satans Engel) von mir wiche / (daß ich solcher schweren Anfechtung überhoben würde.)

9 Und Er (der HErr) hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen/ (es ist dir noch zur Zeit zur Seeligkeit nicht dienlich/ daß ich den Pfal aus deinem Fleisch ziehe und deß Satans Engel von dir abtreibe/ du kanst derselben Anfechtung nicht entrathen / damit du wegen der hohen Offenbarungen / und deiner sonderbaren Gaben halben/ dich nicht überhebest. Darumb so laß dir daran genügen / daß du mich zum gnädigen GOtt und Vater hast/) denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig/ (es gereichet mir zu Ehren/ daß ich durch dich/ ob du gleich ein schwacher/ wol-geplagter Mensch / und täglich vielen Anfechtungen unterworffen bist / meine Krafft dergestalt erweise / daß du nicht allein in solchem Kampff wider den Teuffel den Sieg erhältest / sondern auch die Lehre deß Evangelii zu vieler Menschen Bekehrung und Seeligkeit hin und wieder ausbreitest. *H. Luth. Mit diesen Worten tröstet Christus alle/ die in Schwachheit oder Leiden sind/ denn er kan seine Stärcke in uns nicht beweisen / wir seyen denn schwach / und leiden.*) Darumb will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit / (meiner vielfältigen Trübsaln/) auff daß die Krafft (die kräfftige Hülffe und Beystand) Christi bey mir wohne/ (und in der Hitze der mancherley Trübsalen und Anfechtungen mich als mit einer Hütten überschatte und bedecke.)

10 Darumb bin ich guts Muths in Schwachheiten/ in Schmachen/ (so mir von den Feinden angeleget werden/) in Nöthen / (in grossen Gefährlichkeiten/) in Verfolgungen/ in Aengsten (deß Hertzens) umb Christi willen / (umb welches willen ich solches alles willig und geduldig leide.) Denn wenn ich schwach bin/ so bin ich starck / (wenn ich von der Last deß Creutzes gedrucket/ von den Feinden geängstiget/ vom Teuffel angefochten werde/ und nach meinen eignen Kräfften viel zuschwach bin/ solches alles auszustehen und zu überwinden/ so erweiset sich recht in und an mir die Krafft Christi/ daß ich dadurch kan alles ertragen und überwinden.)

11 Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen/ (ich weiß gar wol/ daß ich wegen solches Rühmens von etlichen für einen Narren gehalten werde/ aber die Schuld ist euer/ denn) dazu habt ihr mich gezwungen / (weil ihr euch durch das falsche Rühmen meiner Widersacher so sehr habt lassen einnehmen/) Denn ich sollte von euch gelobet (und wider die falschen Apostel gerühmet/) werden / Sintemal ich nichts weniger bin/ denn die hohen Apostel sind/ (ich habe eben sowol einen unmittelbaren Göttlichen Beruff/ und bin gleichesfalls mit hohen Gaben von GOtt ausgerüstet / ich kan mich nicht weniger der hohen Göttlichen Offenbahrungen rühmen/ und habe in Verrichtung meines Amts ebenmässige Treu und Sorgfalt angewendet / auch wo nicht mehr / doch so viel als sie dabey ausgestanden/) wiewol ich nichts bin/ (wenn ich mich selbst nach meinen eignen Kräfften/ ausser der Gnade GOttes betrachte.)

12 Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen/ (alles das jenige / daraus man einen Apostel erkennen kan/ habe ich bey euch verrichtet/) mit aller Gedult/ mit Zeichen / und mit Wunder/ und mit Thaten/ (in dem ich nicht allein die Verfolgungen von Jüden und Heyden/ sondern auch eure Schwachheiten/ mit rechtem Apostolischen Geist geduldet/ auch grosse Zeichen und Wunder unter euch gethan.)

13 Welches ists/ darinnen ihr geringer seyd/ denn die andern Gemeinen? (welche die hohen Apostel gepflantzet haben/) Ohn daß ich selbst euch nicht habe beschweret/ (in dem ich keine Besoldung von euch genommen / wie die andern Apostel von den Kirchen/ die sie gepflantzet/ Unterhaltung empfangen haben.) Vergebet mir diese Sünde/ (Ich will hoffen/ es werde diese Sünde noch können vergeben werden.)

14 Siehe/ ich bin bereit / zum drittenmal zu euch zu kommen/ und will euch nicht beschweren/ (Ich will bey meiner alten Weise bleiben / keine Besoldung von euch zu nehmen/) denn ich suche nicht das Eure/ (euer Geld und Gut/) sondern euch / (euere Bekehrung und Seeligkeit/ und achte diß für meinen grösten Gewinn/ wenn ich euch Christo kan gewinnen/) Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen/ sondern die Eltern den Kindern/ (dieweil ich euer geistlicher Vater bin/ und euch in Christo durchs Evangelium gezeuget habe / 1. Cor. 4. v. 15. so ist unvonnöthen/ daß ihr als meine geistliche Kinder/ mich mit euren zeitlichen Gütern reich machet/ Ich aber muß darauff bedacht seyn/ daß ich euch reich mache an geistlichen und himmlischen Gütern.)

15 Ich aber will fast gerne darlegen/ (ich will gern mit meinen eigenen Händen meine Nothdurfft erwerben/ und alles was ich habe und vermag/ darauff wenden/) und dargeleget werden/ (ja auch mein Leib und Leben willig dahin geben/) für eure Seele/ (wenn ich nur euer Seelen Seeligkeit dadurch befördern kan/) wiewol ich euch fast sehr liebe/ und doch (von euch) wenig geliebet werde/ (weil ihr euch mehr Guts zu den falschen Aposteln versehet/ als zu mir.)

16 Aber laß also seyn/ (wie mir Schuld gegeben wird/) daß ich euch nicht habe beschweret/ (daß es nicht von mir dahin gemeinet/ da ich keinen Sold von euch genommen/ daß ich euch nicht beschweren wollte/) sondern dieweil ich tücksch war/ habe ich euch mit Hinder-List gefangen. (Die falschen Apostel verleumdeten S. Paulum/ als hätte er darum keinen Sold von den Corinthern genommen / damit er listiger Weise ihre Gemüther

1 Cor. 4/ 15. c. 15. 1. 9. Eph. 3/ 8.

1. Cor. 4/ 9. 2. Cor. 4/ 2. c. 6. 4. c. 11/ 6.

2. Cor. 11/ 9.

möchte an sich ziehen / und hierdurch sie gleichsam gefangen nehmen/ dann auch/ ob er wol in eigner Person nichts von jhnen genommen/ so habe ers doch durch andere / nemlich durch seine Abgesandten gethan. Auff das erste antwortet der Apostel also/ daß solch Ansich-ziehen gar gut gemeinet gewesen / nemlich daß sie jhn als einen Apostel Christi desto williger auffnehmen / und die Predigt deß Evangelii von jhm anhören möchten / welches ja zu jhrer Bekehrung und Seeligkeit gereichet. Darauff folget die Antwort auff den andern Fürwurff:)

2. Cor. 7/2. 17 Hab ich aber auch jemand übervortheilet/ (und aus Geitz jemand das Seine entwendet/) durch dern etliche/ die ich zu euch gesandt habe?

2. Cor. 8/18. 22. 18 Ich habe Titum ermahnet/ (daß er zu euch reisete/) und mit jhm gesandt einen Bruder/ (nemlich Barnabam/ Aber ich frage euch auff euer Gewissen/) hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? (Sind wir nicht eines Gemüths gewesen / und vom Heiligen Geist also geleitet worden/ daß wir beyderseits nicht unsern Nutzen/ sondern GOttes Ehre und eure Seeligkeit gesucht?) Haben wir nicht in einerley Fußstapffen gegangen? (Hat es nicht Titus auch also gehalten/ wie ichs vorher bey euch gehalten habe?)

19 Lasset jhr euch abermal düncken/ wir verantworten uns? (Meynet jhr/ es sey uns eben umb unser Person zu thun/ daß wir uns wider die Anklagen der falschen Apostel so fleissig verantworten?) Wir reden in Christo / (als Christi Diener) für GOtt / (denselben ruffen wir zum Zeugen an/ daß wir die Waarheit reden/ Rom. 9. vers. 1.) Aber das alles geschicht/ meine Liebsten/ euch zur Besserung / (daß jhr die Hoheit unsers Apostolischen Amts besser behertziget/ und unsern Vermahnungen desto williger folget / welches euch zur Beförderung eurer Seeligkeit gereichen wird.)

20 Denn ich fürchte / wenn ich komme/ daß ich euch nicht finde / wie ich will / (daß entweder in der Lehre/ oder im Leben / noch grosse Mängel ich bey euch finden möchte / welche noch nicht geändert und gebessert/) und jhr mich auch nicht findet/ wie jhr wollt / (daß dannenhero ich abermal werde müssen Schärffe gegen euch gebrauchen/) daß nicht Hadder/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Affter-reden / Ohren-blasen / (heimliche Verleumdungen/) Auffblehen / (Hoffart/) Auffruhr / da (unter euch) sey.

1. Cor. 4/21. 2. Cor. 13/2. 10. 21 Daß ich nicht abermal komme / und mich mein GOtt demüthige bey euch/ (daß ich nicht über dem bösen Zustand einer Kirchen möge bestürtzt / und an Statt der Freuden in Traurigkeit gesetzet werden/) und müsse Leide tragen über viel/ die zuvor gesündiget / und nicht Busse gethan haben / für die Unreinigkeit und Hurerey/ und Unzucht / die sie getrieben haben / (zuvor und ehe ich komme. Denn diese und andere Sünden wider das sechste Gebot/ sind zu Corintho unter den Heyden sehr im Schwang gangen/ daher auch etliche Christen darein verwickelt worden.)

Nutz.

1. Q. Daß GOtt der Gläubigen Gebet/ und Errettung aus den Versuchungen deß Satans/ und anderm Unglück nicht allzeit nach jhrem Willen erhöre/ doch seine Krafft in jhrer Schwachheit/ die sie im Glauben und sonsten befinden/ mächtig seyn lasse/ darumb sie sich an seiner Gnade genügen lassen/ und in jhren Aengsten gutes Muths seyn sollen/ wie Paulus/ v. 8/ 9/ 10. 11. L. Zeichen und Wunder sind deß Apostel-Amts Zeichē/ dadurch die Göttliche Lehre dermassen bestätiget worden/ daß wir nunmehr bey reiner Lehr solcher gegenwärtigen Wunder nicht bedürffen / vers. 12. III. V. Daß Kirchen-Lehrer nach Pauli und Titi Exempel in einem Geist wandeln / und in einerley Fußstapffen gehen/ das ist/ der Einigkeit in der Lehre und Leben sich befleissigen/ dargegen für Rotten und Spaltungen sich vorsehen sollen/ vers. 18.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Begreifft etliche Schreck-Worte auff die Zukunfft Pauli gerichtet. II. Vermahnung/ daß doch die Corinther wollten selbst in sich gehen. III. Der Beschluß.

I. Etliche Schreck-Wort auff Pauli Zukunfft gerichtet. 5. B. Mos. 17/6. 6. 19/15. 1 KOmme ich zum drittenmal zu euch / so soll in zweyer oder dreyer Munde bestehen allerley Sache/ (Ich habe nunmehr ein und andermal die jenigen erinnert/ die anders/ denn es Christen gebühret/ bißher gelebet/ soll ich zum drittenmal kommen / und sie ohn Busse und Besserung in dem vorigen sündlichen Wesen befinden/ so werde ich nach Aussage zweyer oder dreyer Zeugen einen solchen Proceß mit jhnen vornehmen/ der jhnen nicht gefallen wird.)

2 Ich habs euch zuvor gesagt/ (als ich bey euch in Person war/) und sage es euch zuvor / als gegenwärtig / zum andernmal/ und schreib es nun im Abwesen / denen die zuvor gesündiget haben/ (und noch nicht Busse gethan/ Cap. 12. v. 21.) und den andern allen/ wenn ich abermal komme/ so will ich nicht schonen/ (sondern nach der Gewalt/ die mir der HErr gegeben hat/ Schärffe gegen euch gebrauchen.)

3 Sintemal jhr suchet / daß jhr einmal gewar werdet/ deß/ der in mir redet/ nemlich Christus/ (jhr habet euch durch die falschen Apostel bereden lassen/ daß mein Ampt keinen sonderlichen Nachdruck und Göttliche Krafft habe/ dannenhero haben etliche unter euch meine Vermahnungen und Dräuungen gering-schätzig geachtet / aber wo jhr euch nicht werdet bessern/ sollt jhr erfahren/ daß Christus durch mein Ampt kräfftig gnug sey/ euch zu straffen) welcher unter euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig unter euch/ (er hat allbereit an euch seine Krafft bewiesen / in dem er durch das Wort deß Evangelii/ welches ich geprediget/ euch aus Heyden zu Christen gemacht/ und aus dem geistlichen Tode zum Leben gebracht/ darneben auch mit Göttlichen übernatürlichen Wunder-Wercken meine Lehre bekräfftiget.)

1. Pet. 3/18. 4 Und ob er wol gecreutziget ist in der Schwachheit/ (im Stande seiner Erniedrigung/ in welchem er unsere Schwachheiten/ jedoch ohne Sünde / freywillig an sich genommen/ damit er für uns leiden und sterben könnte/) so lebet er doch (jetzo im Stande seiner Erhöhung) in der Krafft GOttes/ (er sitzet zur Rechten GOttes/ lebet und herrschet durch seine Göttliche Krafft/ nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen Natur.) Und ob wir auch schwach sind / (allerley Trübsalen/ Verachtungen und Verfolgungen in diesem Leben unterworffen) in jhm/ (in dem wir / als seine Diener und lebendige Glieder seines geistlichen Leibes/ jhm in diesem Stück müssen gleichförmig seyn/) so leben wir doch mit jhm (wir werden mit jhm leben/) in der Krafft GOttes unter euch/ (*H. Euch. das ist: Komme ich/ so will ich wol beweisen / daß ich lebe in Christo/ ob euer etliche mich gleich für nichts halten.*)

II. Vermahnung zur Besserung ihrer Gebrechen. 5 ERsuchet euch selbst/ ob jhr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst/ (zweiffelt jhr noch an der Krafft meines Apostel-Amptes / so gehet doch in euer eigen Hertz/ jhr werdet befinden/ daß jhr dadurch zu Christo bekehret und gläubig worden/) Oder erkennet jhr euch selbst nicht/ daß JEsus Christus in euch ist? (durch den Glauben in euren Hertzen wohne/ Eph. 3. v. 17.) es sey denn/ daß jhr untüchtig seyd / (wo Christus nicht in euch wohnet/ so würdet jhr keine waare Christen/ sondern unter der Zahl der Verworffenen seyn.)

6 Ich hoffe aber/ jhr erkennet/ daß wir nicht untüchtig sind/ (Ich habe eine bessere Hoffnung von euch/ denn so jhr unter der Zahl der Verworffenen wäret/ so würde unser Ampt auch unkräfftig und verwerfflich seyn/ aber jhr befindets im Werck/ daß es bey euch thätig und kräfftig gewesen.)

7 Ich bitte aber GOtt / daß jhr nichts Ubels thut/ (daß jhr durch seine Gnade vor groben Sünden möget bewahret werden/ 1. B. Mos. 20. v. 6.) nicht auff daß wir tüchtig gesehen werden / (wir wollen deß Ruhms gerne entrathen / daß wir die Krafft unsers Ampt in der Schärffe gebrauchen können/) sondern auff daß jhr das Gute thut/ und wir wie die Untüchtigen seyen / (daß jhr durch Busse und Besserung solche scharffe Straffe abwendet/ daß wir derselben gegen euch nicht dürffen gebrauchen / und die Krafft unsers Amptes in diesem Stück erweisen/ darbey wir denn gerne leiden wollen / daß wir für Schwache / Untüchtige und Unkräfftige von den falschen Aposteln ausgeschryen werden.)

8 Denn wir können nichts wider die Waarheit/ sondern für die Waarheit/ (wenn jhr auff dem Wege der Waarheit werdet einher gehen/ das ist/ im rechten Glauben beständig bleiben/ und die Lehre mit einem Gottseeligen Wandel zieren / auch für groben äusserlichen Sünden euch mit Fleiß hüten/ so haben wir nicht Ursach / die Gewalt/ so uns von GOtt zur Straffe der Widerspenstigen zu gebrauchen/ gegeben/ an euch zu erweisen.)

9 Wir freuen uns aber / wenn wir schwach sind/ (wenn wir nicht gezwungen werden / durch euer Verhalten/ unserer Macht zur scharffen Straffe wider euch zu gebrauchen/ und dannenhero für schwach gehalten werden/) und jhr mächtig seyd/ (starck in dem HErrn / und durch den Glauben den Versuchungen

deß Teuffels/der Welt/und eines sündlichen Fleisches/ (ausser Widerstand thut/) und dasselbige wünschen wir auch/ nemlich eure Vollkommenheit/(daß ihr euch nicht allein vor groben Sünden bewahret sondern auch im Glauben und in der Gottseeligkeit wachset/ und täglich darinnen vollkommen werdet/ daß auch denen/ so unter euch mit einem Fall übereilet worden/ zu rechte geholffen/ Galat. 6. v. 1. und alles in eurer Gemein zur Besserung möge gebracht werden.) 12 13

1 Cor. 4/3. 10 Derhalben ich auch solches abwesend (an euch) schreibe/ (und ermahne euch/ die eingerissene Mängel zu bessern und öffentliche Aergerniß abzuschaffen/) auff daß ich nicht/ wenn ich (zu euch kommen werde/ und bey euch) gegenwärtig bin/ Schärffe brauchen müsse/ nach der Macht/ welche mir der HERR zu bessern/ und nicht zu verderben gegeben hat/ (daß ich derselben brauchen soll/ nicht zu der Menschen Verderben/ sondern zu derselben Besserung und ewigen Seeligkeit.)

2. Cor. 10/ 8. III. Der Beschluß. 11 Zuletzt/ lieben Brüder/ freuet euch (in dem HErrn/ und gehabt euch wol/) Seyd vollkommen/ (seyd durch das Band deß Glaubens und der Liebe/ als Glieder eines Leibes/ feste zusammen verknüpffet/ bringet die verrückten Glieder an dem geistlichen Leibe wieder zu recht/ schaffet alle Trennungen abe/ und befleissiget euch/ daß ihr von Tag zu Tage vollkommener werdet/) Tröstet euch/ (seyd gutes Muths in Trübsaln/) Habt einerley Sinn (in Christo/) Seyd friedsam/ (unter einander) so wird GOtt der Liebe (welcher die Liebe selber ist/ 1. Joh. 4. v. 8. 16. welcher auch die Liebe in den Hertzen der Glaubigen würcket/ und an der Liebe Gefallen hat/) und (der GOtt) deß Friedens (welcher durch Christum den verlornen Friede wiederumb zuwegen gebracht/ dessen Gnaden-Geschenck auch der Geistliche und Leibliche/ der innerliche und äusserliche Friede ist/ und daran er Gefallen hat/) mit euch seyn/ (mit seiner Gnade und Seegen unter euch wohnen.)

Röm. 16/ 16. 1. Cor. 16/ 20. 2. Pet. 5/ 14. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen/(die Glaubigen zu Philippis und in gantz Macedonia.)

Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi/ (der andern Person in der Gottheit/) und die Liebe GOttes (deß Vaters/ der ersten Person/) und die Gemeinschafft deß Heiligen Geistes/ (der dritten Person/) sey mit euch allen. (Die Gnade wird dem Sohn zugeschrieben/ weil die Gnade/ das ist/ Versöhnung mit GOtt/ uns durch ihn worden/ Joh. 1. v. 17. Die Liebe dem Vater/ weil er uns liebet in dem Geliebten/ das ist in diesem seinem Sohn/ Ephes. 1. v. 6. Die Gemeinschafft dem Heiligen Geist/ weil er uns der Gnade Christi/ und der Liebe GOttes/ durchs Wort deß Evangelii heilhafftig machet/ auch dieselbe in unsern Hertzen versiegelt/ und zur Gemeinschafft der Heiligen uns bringet.) Amen! (Diesen meinen hertzlichen Wunsch wolle und wird GOtt an euch kräfftiglich erfüllen.)

Nutz.

I. B. Daß die halßstarrigen unbußfertigen Sünder mit Ernst und Eyfer (durch Anführung der Macht Christi deß gerechten Richters) zur Busse und Besserung deß Lebens ermahnet werden sollen/ wie von Paulo geschehen/ vers. 2/ 3. II. V. Daß Lehrer und Prediger mit Fleiß sich bemühen sollen/ daß sie nichts wider die Göttliche Wahrheit redē oder setzen/ sondern für die Wahrheit/ und dieselbe in der Kirchen fortpflantzen/ alles thun/ was sie vermögen/ v. 8. III. V. Daß wir Christen einerley Sinn haben/ und friedsam untereinander seyn sollen/ damit GOtt der Liebe und deß Friedens mit uns seyn möge/ vers. 11.

Die ander Epistel an die Corinther/ gesandt von Philippen in Macedonia/ durch Titum und Lucam.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Corinther.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Galater.

Die Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen-Glauben/ und ins Evangelium von dem Gesetze gebracht. Aber nach seinem Abschied kamen die falschen Apostel/ die der rechten Apostel Jünger waren/ und wandten die Galater wieder umb/ daß sie glaubten/ Sie müsten durch deß Gesetzes Werck seelig werden/ und thäten Sünde/ wo sie nicht deß Gesetzes Werck hielten/ Wie Actor. 15. v. 1. auch etliche hohe Leute zu Jerusalem fürgaben.

Diesen zu entgegen hebt S. Paulus sein Ampt hoch/ und will sich nichts weniger gehalten haben/ denn ein ander Apostel. Und rühmet allein von GOtt seine Lehre und Ampt/ auff daß er den Ruhm der falschen Apostel/ die sich mit der rechten Apostel Werck und Namen behulffen/ dämpffete/ und spriche/ es sey nicht recht/ wenns gleich ein Engel anders prediget/ oder er selbst/ schweige denn/ wenn es der Apostel Jünger/ oder sie selbst anders lehreten.

Das thut er im ersten und andern Capitel/ und schleust/ daß ohn Verdienst/ ohn Werck/ ohn Gesetz/ sondern allein durch Christum/ jedermann muß gerecht werden. I. II.

Im dritten und vierdten Capitel/ Bewähret er das alles mit Schrifften/ Exempeln und Gleichnissen/ Und zeiget/ wie das Gesetz vielmehr Sünde und Verfluchung bringe/ denn Gerechtigkeit/ welche allein aus Gnaden von GOtt verheissen/ durch Christum ohn Gesetz erfüllet/ und uns gegeben ist. III, IV.

Im fünfften und sechsten/ Lehret er die Werck der Liebe/ die dem Glauben folgen sollen. V. VI.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Verantwortung Pauli/ daß er nicht durch Mittel oder eigenes Rennen und Laufen/ sondern von Christo selbst zum Apostel-Ampt beruffen worden/ und dasselbige mit andern Aposteln gleichförmig führe/ biß zum 3. Cap.

II. Die Lehre von der Rechtfertigung deß Menschen vor GOtt/ und von der Christlichen Freyheit: Vom 3. Cap. biß zum 5.

III. Vermahnung zur Beständigkeit und andern Christlichen Tugenden/ oder Wercken deß Geistes: Vom 5. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang und Begrüssung. II. Eine Klage über den Abfall der Galater/ und wem dißfalls die Schuld vornemlich beyzumessen. III. Erzehlung Pauli von seinem Beruff und Lebens-Lauff.

I. Eingang und Begrüssung. 1 Paulus ein Apostel/ (von GOtt gesandter allgemeiner Welt-Lehrer/) nicht von Menschen/ (noch von mir selbst eingedrungen/) auch nicht durch (blosse) Menschen/ (als Mittel-Personen beruffen/) sondern (ohne Mittel) durch JEsum Christ/ (den Sohn GOttes/) und GOtt den Vater/ der Ihn (JEsum) aufferwecket hat von den Todten. 2 Und alle Brüder/ (Christ-Glaubige/) die bey mir (Paulo jetzo zu Rom) sind/ (wünschen) den Gemeinen (so das Evangelium von Christo angenommen haben/) in Galatia/ (der Landschafft deß kleinern Asiæ.)

Act. Besch. 9/ 15. 3 Gnade sey mit euch/ und Friede/ von GOtt dem Vater/ und unserm HERRN JEsu Christo. Röm. 1/ 7. 4 Der (welcher Christus) sich selbst für unsere Sünde (für dieselbe zu bezahlen) gegeben hat (in den Tod/) daß er uns (arme elende Menschen) errettet von dieser gegenwärtigen argen Welt/ (daß er von dem sündlichen und verdammli- Tit. 2/ 14.

dämmlichen Wesen/ darinnen von Natur alle Menschen nunmehr nach dem Sünden-Fall stecken/ auch von den weltlichen Lüsten/ uns erlösen möchte/) **nach dem Willen** (und gnädigen Wolgefallen) **GOttes und unsers Vaters**/ (welcher in CHristo und umb CHristi willen uns Väterlich liebet.)

5 **Welchem sey Ehre** (den wir billich darumb ehren und preisen) **von Ewigkeit zu Ewigkeit** (in alle Ewigkeit/) **Amen!**

II. Klage über der Galater Abfall und d. selben Ursach.

6 **MIch wundert/ daß ihr euch so bald abwenden lasset**/ (durch die falschen Apostel/) **von dem**/ (von GOtt/) **der euch beruffen hat** (durch meine Predigt deß Evangelii/ welches euch weiset) **in die Gnade CHristi**/ (wie ihr durch den Glauben an CHristum bey GOtt Gnade erlangen/ und ewig seelig werden könnet/ dessen ungeachtet/ habet ihr euch lassen abwendig machen) **auff ein ander Evangelium**/ (auff eine andere und fremde Lehr/ welche die falschen Apostel für ein ander Evangelium ausgeben.)

2. Cor. 11/4.

7 **So doch kein anders** (Evangelium) **ist**/ (welches CHristus gegeben seelig zu machen) **ohn daß etliche** (falsche Apostel) **sind/die euch verwirren**/ (mit ihrer falschen Lehr im rechten Glauben irre machen/) **und wollen das Evangelium CHristi** (die reine Evangelische Lehr/ wie wir durch den Glauben an CHristum können und sollen für GOtt gerecht und seelig werden/) **verkehren**/ (in dem sie lehren/ daß man nicht allein durch den Glauben/ sondern auch durch die Wercke deß Gesetzes/ müsse für GOtt gerecht und seelig werden.)

Gal. 5/10. 12.

8 **Aber so auch wir** (Apostel/) **oder** (wo es müglich wäre) **ein** (guter) **Engel vom Himmel euch würde Evangelium** (eine Lehre seelig zu werden) **predigen/ anders denn das wir euch geprediget haben/der sey verfluchet**/ (oder verbannet/ dort ewig verdammet.)

1. Cor. 16/ 22.

9 **Wie wir jetzt gesagt haben/so sagen wir** (Ich Paulus und meine Brüder) **auch abermal/ So jemand** (er sey so hohes Ansehens und Standes/ als er immer wolle/) **euch Evangelium prediget/anders denn das ihr empfangen habt**/ (welcher dem Evangelio/ so ihr von mir rein und unverfälschet angehöret und mit Glauben angenommen habt/ einen Zusatz machet/) **der sey** (wo er sich nicht bekehret/ ewig) **verflucht.**

10 **Predige ich denn jetzt Menschen oder GOtt zu Dienst?** (Habe ich euch auff Menschliche Träume und Ansehen/ oder auff GOtt/ und sein klares Wort gewiesen?) **Oder gedencke ich Menschen** (in meinem Ampt) **gefällig zu seyn?** (Suche ich Ehre und Gunst bey Menschen?) **Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre**/ (wie hiebevor/ da ich noch ein Pharisäer war/ und die Menschen-Satzungen meinen Obern zu Gefallen lehrete/) **so wäre ich CHristi Knecht nicht**/ (noch sein treuer Diener am Wort deß Evangelii.)

III. Pauli Beruff und Lebens-Lauff.

11 **ICh thue euch aber kund/lieben Brüder/daß das Evangelium/ das von mir geprediget ist/ nicht Menschlich ist**/ (es ist nicht von Menschen noch von mir selber erdicht/ auch nicht durch Menschen mir geoffenbaret.)

12 **Denn ich hab es von keinem Menschen** (wie sonst andere mittelbarer Weise beruffene Lehrer) **empfangen/ noch gelernet**/ (in der Schulen/) **sondern durch die** (sonderbare Göttliche) **Offenbarung JEsu CHristi.**

Ap. Gesch. 8/3. c. 9. 1.

13 **Denn ihr habt je wol gehöret meinen Wandel** (meine Lehr und meinen Eyfer) **weiland im Jüdenthum**/ (als vor diesem ich noch in dem Jüdischen und Pharisäischen Aberglauben steckete/) **wie ich** (damals noch unbekehrter) **über die Maasse die Gemeine GOttes** (die Evangelische Kirche) **verfolgete/ und verstörete sie**/ (wenns nach meinem Willen gehen sollen/ hätte ich sie gantz verheeret und zerstöret.)

Ap. Gesch. 22/3. c. 26. 5.

14 **Und nahm zu** (an Kunst und Ansehen) **im Jüdenthum/ über viel meines Gleichen** (die meines Alters waren) **in meinem Geschlecht** (der Jüden/) **und eyfert über die Maasse umb das Väterliche Gesetz**/ (ich vertheidigte mit höchstem Ernst und Eyfer die Menschen-Satzungen/ so von den Vätern auff uns gebracht/ Matth. 14. v. 2.)

Jer. 1/5. Rom. 1/2. Ap. Gesch. 13/2.

15 **Da es aber GOtt wol gefiel/der mich von meiner Mutter Leibe** (von der Zeit an/ da ich noch in Mutter-Leibe verschlossen war/) **hat ausgesondert**/ (verordnet/ geheiliget) **und beruffen** (zum Prediger deß Evangelii/ und zu einem Apostel/) **durch seine Gnade.**

16 **Daß er seinen Sohn** (CHristum JEsum der Welt Heyland) **offenbaret in mir**/ (mich erkennen liesse/ und durch mich denselben auch andern Menschen offenbarete/) **daß ich ihn** (als das Liecht der Heyden/ Esa. 49. v. 6.) **durchs Evangelium verkündigen sollte** (zuförderst) **unter den Heyden. Alsobald fuhr ich zu**/ (nahm das Evangelium mit waarem Glauben an/ und predigte es öffentlich/) **und besprach mich nicht darüber** (zuvor) **mit Fleisch und Blut**/ (ich zog nicht meine verderbte Menschliche Vernunfft zu Rath/ Matth. 16. v. 17. ingleichen besprach ich mich nicht hiervon mit einigem Menschen zu Damasco.)

2. Cor. 4/6.

Esa. 49/6.

17 **Kam auch nicht** (ehe ich anfieng das Evangelium zu predigen) **gen Jerusalem/zu denen/die vor mir Apostel waren**/ (daß ich von denselben etwas lernete/) **sondern zog** (bald nach meiner Bekehrung) **hin in Arabiam**/ (Petraram genannt/ CHristum daselbst zu predigen/) **und kam wiederumb** (zurück) **gen Damascon** (die Haupt-Stadt in Syrien/ vierzig Meilen von Jerusalem gel[illegible]en/ zu welcher Zeit ich in einem Korbe über die Mauren gelassen wurde/ Apost. Gesch. 9. v. 25. 2. Cor. 11. v. 32. Dieses alles erzehlet der Apostel zu dem Ende/ daß er hiemit beweise/ er habe sein Evangelium nicht von Menschen/ sondern ohne Mittel von GOtt und CHristo selber empfangen.)

Gal. 1/16. 17.

18 **Darnach über drey Jahr** (nach meiner Bekehrung/ als ich von Damasco entrunnen/) **kam ich gen Jerusalem/Petrum zu suchen**/ (nicht von ihm etwas zu lernen/ weil ich allbereit von CHristo gnugsam unterrichtet/ sondern allein ihn/ als meinen treuen Mit-Arbeiter zu grüssen/ mich mit ihm bekant zu machen/ und von meinem Beruff zum Apostel-Ampt/ auch meiner glückseligen Ampts-Verrichtung ihn zu berichten/) **und bleib funffzehen Tage bey ihm.**

19 **Der andern Apostel aber sahe ich** (dazumal zu Jerusalem) **keinen/ ohn Jacobum** (den Kleinern/ deß Alphæi Sohn/) **deß HERRN Bruder**/ (CHristi Vetter/ denn die Mutter dieses Jacobi ist der Marien/ der Mutter deß HErrn CHristi/ Schwester gewesen/ Matth. 12. v. 46. Ap. Ges. 1. v. 14.)

20 **Was ich euch aber** (hiervon) **schreibe/ Sihe/ GOtt weiß/Ich lüge nicht**/ (ich kan es mit einem Eyde bethe[illegible]en/ da es die reine lautere Waarheit sey.)

21 **Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia.** (das Evangelium von CHristo daselbst zu predigen. In Cilicia ist Pauli Vater-Land/ die Stadt Tarsus/ gelegen gewesen/ Apost. Gesch. 22. vers. 3.)

22 **Ich war aber** (damals/ da ich zu ihnen kam/) **unbekannt von Angesicht den Christlichen Gemeinen in Judæa**/ (denen von CHristo bekehrten Jüden.)

23 **Sie hatten aber allein** (von etlichen) **gehöret/** (Jüde Saulus/ so) **uns** (die Christliche Gemeine) **weiland** (vorher) **verfolget/der prediget jetzt den Glauben/ welchen er weiland verstöret**/ (die Lehre von CHristo/ welche er/ da er noch ein Pharisäer war/ auszurotten und zu unterdrucken gedachte.)

24 **Und preiseten GOtt über mir**/ (sie rühmeten GOttes Güte und Barmhertzigkeit/ welche er in meiner Bekehrung und Ampts-Verrichtung bißher erwiesen.)

Nutz.

I. CHristus hat sich selbst für unsere Sünde in den Tod gegeben/ daß er uns von dieser gegenwärtigen argen Welt (von dem sündlichen und verdammlichen Wesen/ und den weltlichen bösen Lüsten) errette/ dafür ihm herzlich zu dancken/ und für der argen Welt sich zu hüten/ v. 4. II. L. Von der Göttlichen Waarheit und Gewißheit/ auch Hoheit und Vortrefflichkeit deß Worts CHristi/ daß/ wenn auch ein Engel vom Himmel/ geschweige einiger Mensch/ Paulus/ Bischoff/ ꝛc.) anderst predigen würde/ als es bereit durch die Apostel geschehen/ verflucht seyn müsse/ v. 8/9. III. L. Daß Pauli gepredigtes Evangelium/ oder Lehre von der Rechtfertigung und ewigen Seligkeit/ aus GOttes Gnade/ durch CHristi Verdienst/ im Glauben ergriffen/ (davon in dieser Epistel vornemlich gehandelt wird) nicht Menschlich sey/ oder von Menschen herkommen/ sondern durch die Offenbarung JEsu CHristi/ soll dieser Göttlichen Lehre starcke Bevestigung (wider alle falsche Lehrer) in unsern Hertzen seyn/ v. 11/12.

Das ander Capitel.

HIer drey Theil. I. Ist eine Erklärung/ wie Paulus zum andernmal gen Jerusalem gezogen/ und allda seines Amptshalbē mit den andern Aposteln sich unterredet/ Ap. Gesch. 15. v. 2 3-4. Und was sich sonst dabey begeben. II. Wie er zu Antiochia mit Petro in einen Widerwillen gerathen. III. Eine Beschreibung deß Evangelii/ was es eigentlich sey und bedeute.

1. Pauli andere Reise gen Jerusalem.

1 **DArnach über vierzehen Jahr** (nach meiner ersten Ankunfft zu den Aposteln/ Cap. 1. v. 18.) **zog ich abermal hinauff gen Jerusalem/ mit Barnaba** (dem Christ-Gläubigen Juden/) **und nahm Titum** (einen bekehrten Heyden und Lehrer) **auch mit mir.**

Ich

2 Ich zog aber hinauff / aus einer Offenbarung / (auff GOttes sonderbaren Befehl) und besprach mich (durch vertraute Unterredung) mit jhnen (den anwesenden Aposteln) über dem Evangelio / das ich predigte unter den Heyden / (wegen meiner bißher unter den Heyden geführten Lehr / daß man allein durch den Glauben an CHristum / ohne die Wercke deß Gesetzes / müsse für GOtt gerecht und seelig werden /) Besonders aber (besprach ich mich damals) mit denen / die das Ansehen hatten / (so die fürnehmsten Apostel waren / als mit Jacobo / Petro und Johanne / v. 6. 9.) auff daß ich nicht vergeblich liefe / oder gelauffen hätte / (daß ich nicht dafür gehalten würde / als hätte ich ohne GOttes Befehl und Beruff Christum bißher geprediget / und Kirchen unter den Heyden gepflantzet / oder eine andere Lehre als die Apostel geprediget.)

3 Aber es war auch Titus (von den Aposteln) nicht gezwungen / sich zu beschneiden / (an der Vorhaut seines Fleisches / nach dem Mosaischen Gesetz / welches so gewiß geschehen wäre / wenn die Beschneidung den bekehrten Heyden zur Seeligkeit nothwendig von ihnen wäre geachtet worden / wie die falschen Apostel lehren /) der (welcher Titus) mit mir war / (mein Gefehrte / und auch ein Evangelischer Prediger /) ob er wol ein Grieche (ein unbeschnittener Heyde) war.

4 Denn da etliche falsche Brüder (die sich zwar zu CHristo bekehret / aber noch immerdar Jüdentzten / Ap. Gesch. 15. v. 1. 5.) sich (ohne Göttlichen Beruff heimlich) mit eingedrungen / und (ins Predig-Ampt) neben eingeschlichen waren / zu verkundschaffen unser Freyheit / (zu erfahren / wie ferne wir im Gebrauch der Ceremonien deß Gesetzes / in Abwesenheit der Apostel / unsere Freyheit gebrauchen wolten /) die wir haben in CHristo JEsu / (welche wir durch das Verdienst CHristi erlanget haben /) daß sie (dieselbe eingeschliechene Lehrer / nicht allein Ursach hätten uns zu verkleinern / sondern auch könnten) uns gefangen nehmen / (und zwingen die Ceremonien deß Gesetzes als nothwendig zur Seeligkeit zu lehren und zu halten.)

5 Welchen wir denselben (hartnäckichten und verstockten falschen Lehrern) nicht eine Stunde unterthan zu seyn / (auch nur eine Zeitlang die Beschneidung nachzulassen. *H. Luth. Denn es dazumal sie dauchte Ursach seyn / den Halsstarrigen zu welchen / daß sie sich nicht ärgerten / *) auff daß die Warheit deß Evangelii bey euch bestünde / (damit die Lehre / so ich euch bekehrten Heyden geprediget / daß die Wercke deß Gesetzes keines Weges nöthig wären zur Seeligkeit / rein und unverfälscht bey euch und andern erhalten / auch nicht etwa in Zweiffel gezogen würde.)

6 Von denen aber / die das Ansehen hatten / (so für die vornehmsten Apostel gehalten wurden / habe ich nichts empfangen noch gelernet /) welcherley sie weiland gewesen sind / (nemlich CHristi stetige Gefehrten und sonderbare Jünger /) da liegt mir nichts an / (Sie sind deßwegen / so viel ihr Ampt betrifft / nicht höher / als ich. *H. Luth. Die falschen Apostel zogen an / daß die zwölff Apostel mit CHristo selbst gewandelt hätten / darumb sie mehr denn Paulus gülten / das widerlegt S. Paulus / und spricht / es liege daran nicht / wie groß oder herrlich sie seyen / es ist im Evangelio ein Prediger wie der ander / 1. Corinth. 3. v. 8. *) Denn GOtt achtet das Ansehen (Alter / Gaben / Hoheit /) der Menschen (in Regalons-Sachen) nicht. Mich aber haben die / so das Ansehen hatten / (die jenigen / so vor mir zum Apostel-Ampt beruffen gewesen / und deßwegen in grossem Ansehen waren /) nichts anders gelehret / (als ich von CHristo selbst empfangen / und die nechsten siebenzehen Jahr / unter den Heyden geprediget habe / sie haben mir auch nicht fürgeschrieben / wie ich mein Ampt führen sollte. Dieses redet Paulus nicht / das Ansehen der Heiligen Apostel zu verkleinern / sondern den Ruhm der falschen Apostel nieder zu legen / denn sie gaben für / es wären die andern Aposteln / welche mit CHristo auff Erden umbgangen / und derer Jünger sie zu seyn sich rühmeten / viel höher als Paulus zu halten.)

Mr. Hyfeld. 2/14. 7 Sondern wiederumb / da sie sahen / daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut / (daß mir von CHristo anbefohlen war / den Heyden zuförderst das Evangelium zu predigen / *H. Luth. Die Heyden heisset er Vorhaut / darumb daß sie nicht beschnitten sind / *) gleichwie Petro das Evangelium (vertrauet war) an die Beschneidung / (den Jüden dasselbe zu predigen.)

8 Denn der (GOtt / so) mit Petro kräfftig ist gewesen zum Apostel-Ampt unter die Beschneidung / (daß ers mit Nutz und Krafft unter den Jüden führen könne /) der ist mit mir auch kräfftig gewesen unter die Heyden / (dieselbe zu CHristo zu bekehren.)

9 Und erkannten (diese fürnehme Apostel) die Gnade (meines Apostel-Ampts / und die Krafft dasselbe mit Nutz zu führen /) die mir gegeben war / (nemlich) Jacobus und Kephas (Simon Petrus /) und Johannes / die für Seulen angesehen waren / (welche für die fürnehmsten Lehrer deß Evangelii gehalten / und von den falschen Aposteln so hoch gerühmet wurden / als wenn die Kirche allein auff sie erbauet wäre /) gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand / (zum Zeichen der geistlichen Brüderschafft und Einträchtigkeit in der Lehre /) und wurden mit uns eins / daß wir unter die Heyden / sie aber unter die Beschneidung (bey den Jüden fürnehmlich das Evangelium) predigten.

10 Allein (erinnerten sie) daß wir der Armen gedächten / (daß wir der armen bekehrten Jüden zu Jerusalem und anderer umbliegender Oerter nicht vergessen / für dieselbe eine Steuer bey den bekehrten Heyden zu samlen /) welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun. Rom. 15/ 25. 26. 1. Cor. 16/ 1. 2. Cor. 8/ 10. 9/ 1. 2.

11 Da aber Petrus gen Antiochiam (die Haupt-Stadt in Syrien) kam / (bald nach dem Concilio zu Jerusalem /) widerstund ich jhm unter Augen / (ich widersetzte mich jhm offentlich für allen Anwesenden /) denn es war Klage über jhn kommen / (daß er etwas gethan / so straff-würdig wäre.) II. Pauli Ursachen warumb er Petro mit

12 Denn zuvor ehe etliche (bekehrte Jüden) von Jacobo kamen / (welche vom Jacobo dem Apostel von Jerusalem zu Petro gesendet waren /) aß er (Petrus Anfangs allerley im Levitischen Gesetz verbotene Speisen) mit den (bekehrten) Heyden / (inmassen es also im Concilio zu Jerusalem war beschlossen worden /) Da sie aber (die Gesandten deß Jacobi gen Antiochiam zu jhm) kamen / entzog er sich / (enthielt sich von den vorigen Speisen /) und sondert sich (von der bekehrten Heyden Gemeinschafft abe /) darumb / daß er die von der Beschneidung (die bekehrten Jüden) fürchtete / (bey welchen der Wahn tieff eingesessen war / als müste man noch im Neuen Testament von denen im Mose verbotenen Speisen sich enthalten / Ap. Gesch. 21. v. 20.)

13 Und heuchelten mit jhm die andern Jüden / (die bekehrten Jüden enthielten sich gleichfalls von der Gemeinschafft der bekehrten Heyden / und von den Speisen / so im Mosaischen Gesetz verboten /) also daß auch Barnabas (mein Gefehrte und Mit-Arbeiter im Evangelio) verführet ward / mit jhnen zu heucheln.

14 Aber da ich sahe / daß sie nicht richtig wandelten (nicht recht einher giengen) nach der Warheit deß Evangelii / (welches die Rechtfertigung durch den Glauben ohne die Wercke deß Gesetzes / und die Christliche Freyheit von dem Levitischen Gesetz recht lehret /) sprach ich zu Petro für allen (Christen zu Antiochia) öffentlich: So du / der du ein Jüde bist / (unangesehen du ein geborner Jüde bist / doch) Heydnisch lebest / (bey den bekehrten Heyden allerley Speise issest /) und nicht Jüdisch / (du wilt dich nicht zwingen lassen zu dem Jüdischen Unterscheid der Speise /) warumb zwingest du denn (mit deinem Exempel / in dem du nunmehr von denen im Gesetz verbotenen Speisen dich enthältest /) die (bekehrten) Heyden Jüdisch zu leben? (den Levitischen Unterscheid der Speise auch im Neuen Testamente zu halten? Du solltest vielmehr solche Freyheit den bekehrten Heyden bekräfftigen. Daß Paulus so hart derwegen Petrum gestraffet / ist darumb geschehen / weil Petrus hiedurch die bekehrten Heyden stutzig gemacht / als ob er selber von dem gemachten Schluß im Apostolischen Concilio zu Jerusalem nicht viel hielte / und ob die bekehrten Heyden nothwendig das Levitische Gesetz Mosis halten müsten / wolten sie anders GOtt gefallen und seelig werden.)

15 Wiewol wir von Natur (der Ankunfft und Geburt nach) Jüden / (so das Gesetz von GOtt empfangen / und durch die Beschneidung in den Gnaden-Bund GOttes auffgenommen /) und nicht Sünder aus den Heyden sind / (wiewol wir nicht sind geborne Heyden / welche in Abgötterey und andern groben Sünden stecken / und fremde sind von den Testamenten der Verheissung / Eph. 2. v. 12.) III. Beschreibung der Evangelischen Lehr.

16 Doch weil wir (aus dem Evangelio) wissen / daß der

Mensch

Rom. 3/20. 28.

Rom. 1/17. c. 3/22. c. 4/6.

Mensch (er sey seiner Ankunfft nach Jüde oder Heyde) durch deß Gesetzes (der Levitischen Ceremonien / der Weltlichen Mosaischen Satzungen / und der zehen Gebot) Werck (für GOtt) nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christ / so glauben wir auch an Christum JEsum / auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch deß Gesetzes Werck / (und demnach sollen wir viel weniger den bekehrten Heyden die Wercke deß Mosaischen Gesetzes / als nothwendig zur Rechtfertigung und Seeligkeit / aufftringen /) denn durch deß Gesetzes Werck wird kein Fleisch (kein Mensch für GOtt) gerecht.

17 Sollten wir aber / die da suchen (aus dem Evangelio) durch (den Glauben an) Christum gerecht zu werden / auch noch selbst Sünder erfunden werden / (noch nicht für GOtt gerecht / noch von Sünden loß gesprochen seyn / wenn wir nicht das Ceremonialische Gesetz halten / und die zehen Gebot vollkommenlich erfüllen / sondern bedürfften hierzu noch die Wercke deß Gesetzes /) so wäre Christus ein Sünden-Diener / (er würde uns die waare vollkommene Gerechtigkeit nicht erworben noch geschencket haben / sondern wäre noch ein Sünden-Diener / wie Moses / welcher durchs Gesetz die Sünde allein offenbaret / und nicht hinweg nimmt.) Das sey ferne / (daß wir also lehren sollten.)

18 Wenn ich aber das / so ich zubrochen habe / wieder-umb baue / (wenn ich den Wercken deß Gesetzes / denen ich die Krafft den Menschen für GOtt gerecht zu machen / aberkennet / dieselbe wieder zueignen wollte /) so mache ich mich selbst zu einem Ubertreter / (so würde ich alle Mühe und Arbeit / die ich bißanhero bey der Predigt deß Evangelii angewendet habe / in dem ich die Menschen allein auff Christi Gerechtigkeit gewiesen / zu nichte machen / Ja auch selbst ein Verfälscher der reinen Lehre werden. *H. Luth. Wer durch Wercke will fromm werden / der thut eben / als machte uns Christus durch seinen Dienst / Ampt / Predigen und Leiden allererst zu Sündern / die durchs Gesetz müsten fromm werden / Das ist Christum verleugnet / gecreutziget / verlästert / und die Sünde wieder bauet / die zuvor durchs Glaubens Predigt abgethan war.*)

19 Ich bin aber durchs Gesetz (die Lehre deß Evangelii) dem Gesetz (durch Mosen gegeben) gestorben / (dieweil das Gesetz die Sünde in meinem Fleisch offenbaret / anklaget / und derselben halben mich verdammet / hab ich daraus gelernet / daß ich das Vertrauen der Gerechtigkeit die für GOtt gilt / nicht soll setzen auff das Gesetz und auff die Wercke deß Gesetzes / dieweil ich das Gesetz nicht kan vollkömmlich halten. So hab ich aus dem Evangelio gelernet / daß ich durch Christum von dem Fluch deß Gesetzes erlöset bin. *H. Luth. Durch den Glauben / der ein geistlich lebendig Gesetz ist / sind wir dem Gesetz deß Buchstabens gestorben / daß wir ihm nicht mehr schuldig sind / Rom. 7. v. 4.*) auff daß ich GOtt (der mir alle meine Sünde umb Christi willen vergeben hat /) lebe / (hinfort als ein Neu-geborner im heiligen Leben und Wandel diene / auch also ein ruhiges Gewissen habe / und deß ewigen Lebens theilhafftig werde.)

Rom. 6/6. Gal. 5/24. Ich bin (nach dem alten Menschen) mit Christo gecreutziget / (alles das jenige / was Christus am Stamm deß Creutzes mit seinem Leiden und Sterben mir erworben / wird mir durch den Glauben an ihn so kräfftig zugerechnet / als wann ich selber am Creutz gehangen / Auch dämpffe / tödte und creutzige ich den alten Menschen mit seinen bösen Lüsten / durch die Gnade und Hülffe Christi.)

20 Ich lebe aber (nach dem neuen Menschen /) doch nun nicht ich / sondern Christus (der durch den Glauben in mir wohnet / Eph. 3. v. 17.) lebet (und würcket solches neues geistliches Leben) in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / (in diesem sterblichen Leibe /) das lebe ich in dem Glauben deß Sohns GOttes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich (verlornen und verdammten Menschen) dargegeben / (mich von Sünde / Tod und Hölle zu erlösen.)

21 Ich werffe nicht weg (ich hebe nicht auff / ich thue auch keines Weges vernichtigen in meinen Predigten und in meinem Glauben) die Gnade GOttes / (so er in der Sendung und Dargebung seines Sohns erwiesen / daß wir durch ihn sollen und können gerecht und seelig werden /) denn so durchs Gesetz die Gerechtigkeit (die für GOtt gilt /) kommt / so ist Christus vergeblich (ohne Noth und Nutz) gestorben / (dieselbe Gerechtigkeit uns Menschen zu erwerben.)

Nutz.

1. DAß man in der Kirchen GOttes / den falschen Brüdern uñ irrigen Lehrern zu gefallen / in Ubung oder Unterlassung der äusserlichen Ceremonien gar nicht weichen / noch unsere Freyheit in Christo gefangen nehmen lassen / sondern allen bösen Schein / als wenn man die Lehre selbst / mit Aenderung der Mittel-Dinge / geändert / meiden solle / wie Paulus gethan / vers. 4 / v. 11. D. Wenn Petrus zum Haupt (das nicht irren könnte) aller andern Apostel von Christo gesetzt wäre / würde er gewißlich weder so sehr geirret haben / noch ihm von Paulo so heftig widersprochen seyn worden / wie doch geschehen / vers. 11—14. II. Daß wir allein durch den Glauben an Christum und nicht durch deß Gesetzes Wercke / vor GOtt gerecht (und ewig seelig) werden / vers. 16.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine fernere Erklärung und Beweiß der Lehre von der Rechtfertigung deß Menschen für GOtt. II. Widerlegung etlicher Einwürffe der falschen Apostel / so die Galater irre gemacht hatten. III. Berichte von dem rechten Gebrauch deß Gesetzes.

1 O Ihr unverständigen Galater / (die ihr von der Göttlichen Weißheit / so im Evangelio geoffenbaret / euch habt lassen abwendig machen /) Wer hat euch bezaubert / (durch irrige Lehre die Augen eures Hertzens geblendet /) daß ihr der Waarheit (deß Evangelii / die ich euch geprediget habe /) nicht (mehr) gehorchet? Welchen Christus JEsus (mit seinem Verdienst und Wolthaten) für die Augen gemahlet war / (so deutlich in meinen Predigten heraus gestrichen / als wenn ichs euch hätte fürgemahlet) und jetzt unter euch gecreutziget / (Ich habe die Lehre von dem gecreutzigten Christo euch so klar und helle fürgeprediget / als wenn ihr selbst unter dem Creutze gestanden / und mit Augen die Creutzigung Christi angesehen.)

2 Das will ich (jetzo) allein von euch lernen / (ihr habet euch durch die falschen Apostel bereden lassen / als wäret ihr zu grosser Weißheit gelanget / und verstündet den Artickel von der Rechtfertigung viel besser / als ich selber / Ich bitte aber / antworter mir nur auf eine einige Frage:) Habt ihr den Geist (die Gabe deß H. Geistes) empfangen durch deß Gesetzes Werck / (durch die Predigt von deß Gesetzes Wercken /) oder durch die (von mir euch fürgetragene) Predigt (deß Evangelii) vom Glauben (an Christum? Ihr könnet ja nicht anders sagen / als daß ihr durch die Predigt deß Evangelii den Heiligen Geist empfangen / und daß also ihr aus dem Evangelio / und nicht aus dem Gesetz / die Gerechtigkeit / so für GOtt gilt / erlanget.)

3 Seyd ihr so unverständig / (daß ihr euch dessen nicht mehr wollet erinnern?) Im Geist (in deß H. Geistes Krafft / welcher in euren Hertzen den Glauben an Christum durch das Wort deß Evangelii würcket) habt ihr angefangen / (und seyd wiedergeboren /) Wollt ihrs denn nun im Fleisch vollenden? (Gleich als wenn Christi Verdienst nicht gnug wäre den Himmel und die Seeligkeit zu erlangen / sondern ihr müstet auch das eurige dabey thun / und das Werck seelig zu werden vollends ergäntzen.)

4 Habt ihr denn so viel umbsonst erlidten? (Wenn ihr wolltet in diesem verdammlichen Irrthum der falschen Apostel beharren / würde es euch wenig nutzen / daß ihr so viel Verfolgung und Ungemach umb der Lehre willen / die ihr von mir gehöret / ausgestanden /) ists anders umbsonst / (ich habe aber ein bessers Vertrauen zu euch / und hoffe / ihr werdet euch eines Bessern berichten lassen.)

5 Der (GOtt / der) euch nun den Geist reichet / (der euch nicht allein durch den H. Geist wieder-gebieret / erleuchtet uñ erneuert / sondern theilet euch auch mit die sonderbare und wunderbare Gaben deß H. Geistes / als die Gabe gesund zu machen / zu weissagen / Wunder zu thun / 1. Cor. 12. v. 10.) und thut solche (grosse Wunder-) Thaten unter euch / thut ers durch deß Gesetzes Werck / (durch die Predigt deß Gesetzes / so die falschen Apostel treiben /) oder durch die Predigt (deß Evangelii) vom Glauben (an Christum / welche ich euch fürgetragen habe?)

6 Gleichwie Abraham hat GOtt (und seiner Göttlichen Verheissung von dem Messia) geglaubet / und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit / (er ist durch solchen Glauben / und nicht durch die Werck deß Gesetzes / für GOtt gerecht worden: Also müsset ihr als seine geistliche Kinder gleicher Gestalt durch den Glauben / und nicht durch die Werck gerecht werden.)

7 So erkennet ihr ja nun (aus diesem Exempel der Rechtfertigung Abrahæ /) daß die deß Glaubens sind / (die da glauben der Verheissung GOttes /) das sind Abrahams (rechte) Kinder / (und werden wie Abraham / für GOtt gerecht / und Erben deß ewigen Lebens.)

8 Die (Heilige) Schrifft aber hat es zuvor ersehen/ (alldieweil sie von GOtt eingegeben / 2. Tim. 3. v. 16. 2. Petr. 1. v. 21. und der H. Geist durch sie und in derselben redet/) daß GOtt die Heyden (und nicht allein die Jüden) durch den Glauben (an CHristum) gerecht machet/ darumb verkündiget sie dem Abraham (solche evangelische Verheissunge zuvor / da sie spricht:) In dir (in deinem Saamen/ welcher ist CHristus/) sollen alle Heyden (alle Völcker/ sie seyen Jüden oder Heyden/) geseegnet werden/ (Vergebung der Sünden/ die Gerechtigkeit die für GOtt gilt/ Schenckung deß Heiligen Geistes / und die Erbschafft deß ewigen Lebens erlangen.)

1. B. Mos. 12/3. c. 18/18. c. 22/18

9 Also werden nun/ die deß Glaubens (an CHristum) sind / geseegnet (gerecht und seelig) mit dem glaubigen Abraham/ (nach dem Exempel deß Abrahæ/ als deß Vaters aller Glaubigen/ Rom. 4. v. 11.)

10 Denn die mit deß Gesetzes Wercken umbgehen/ (dergestalt / daß sie durch dieselbe hoffen für GOtt gerecht und seelig zu werden/) die sind unter dem Fluch (deß Gesetzes / als welches alle die jenigen verfluchet / so es nicht vollkommenlich halten/ welches aber in der Schwachheit dieses Fleisches keinem Menschen müglich ist/) Denn es stehet geschrieben: Verflucht (und verdammet) sey jederman / der nicht bleibt in alle dem/ (der nicht alles vollkömmlich hält/) das geschrieben stehet in dem Buch deß Gesetzes / daß ers thue (mit innerlichem und äusserlichem Gehorsam.)

5. B. Mos. 27/26.

11 Daß aber durchs Gesetz (durch die Wercke deß Gesetzes) Niemand gerecht wird für GOtt/ ist offenbar (aus der Schrifft/) denn (sie spricht:) Der Gerechte wird seines Glaubens leben / (durch den Glauben ein ruhiges Gewissen für GOtt/ und das ewige Leben erlangen.)

Hab. 2/4. Röm. 1/17.

12 Das Gesetz aber ist nicht deß Glaubens / (es lehret nicht die Gerechtigkeit / welche durch den Glauben den Menschen wird zugerechnet/) sondern (also lehret es:) Der Mensch der es thut/ (vollkömmlich hält/) wird dardurch leben/ (für GOtt gerecht und seelig werden.)

3. B. Mos. 18/5. Ez. 20/13. Röm. 10/5.

13 CHristus aber (der deß Gesetzes Ende ist/ Rom. 10. v. 4. und dasselbe für uns vollkommentlich erfüllet/) hat uns erlöset von dem Fluch deß Gesetzes / da er ward ein Fluch für uns/ (alß er an unser Statt getreten / und den Fluch deß Gesetzes/ welchen wir mit unsern Sünden verdienet hatten / über sich ergehen lassen/) denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jederman/ der am Holtz hanget.

5. B. Mos. 21/23.

14 Auff daß der Seegen Abrahæ (so GOtt dem Abrahæ verheissen/ daß in seinem Saamen alle Völcker sollen geseegnet werden/ v. 8.) unter die Heyden käme in CHristo JEsu/ (durch CHristum und umb CHristi willen/) und wir (Glaubige aus Jüden und Heyden) also den verheissenen Geist (die verheissene Gabe deß Heiligen Geistes) empfiengen/ durch den Glauben.

Es. 32/15. c. 44/3. Jer. 31/33. c. 32/40. Ez. 11/19. c. 36/27. Joel 3/28. Zach. 12/10. Cristel am 13 Sonn. Tag nach Trinitatis.

15 Lieben Brüder / ich will nach menschlicher Weise (in einer Gleichniß/ genommen von Menschlichen Sachen/ von diesen himmlischen Dingen) reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wenn es bestetiget ist/ (wenn eines Menschen letzter Wille/ und sein hinderlassenes Testament gebührlich vollzogen/ so hebet man dasselbe nicht auff / man achtets nicht geringschätzig/) und thut auch nichts darzu/ (als wenn dasselbe auch im Testamente begrieffen.)

16 Nun ist je die Verheissung (die zum öfftern wiederholete Verheissung / daß der Messias aus dem Geschlechte Abrahæ soll geboren / und durch den Glauben an jhn alle Völcker sollen geseegnet werden/) Abrahæ und seinem Saamen (CHristo) zugesagt / (jedoch auff unterschiedliche Weise: Abrahæ ist sie zugesagt solcher Gestalt / daß er mit waarem Glauben dieselbe annehmen sollte: CHristo aber dergestalt / daß von jhme der Seegen auff Abrahams Kinder kommen sollte. Und diese Verheissung ist geschehen lange zuvor / ehe das Gesetz gegeben worden / darumb ist sie durchs Gesetz nicht auffgehoben/ noch etwas darzu gethan worden / das zur Gerechtigkeit für GOtt nöthig wäre.) Er (GOtt der HERR) spricht nicht/ durch die Saamen/ als durch viele/ (sollen alle Völcker geseegnet werden/) sondern als durch einen/ Durch deinen (nemlich Abrahams) Saamen/ welcher ist CHristus (der einige Heyland und Seeligmacher.)

1. B. Mos. 22/18.

17 Ich sage aber davon/ Das Testament (deß Gnaden-Bundes und der Verheissung/) das von GOtt zuvor besteriget ist auff CHristum/ (daß die Glaubigen allein durch Christum seelig werden) wird nicht auffgehoben / (unkräfftig und zu nicht gemacht/) daß die Verheissung sollte durch das Gesetz auffhören/ welches gegeben ist (den Nachkommen Abrahæ/) über vier hundert und dreyssig Jahr hernach. (Diese vier hundert und dreyssig Jahr sind anzurechnen von der Zeit an / da Abraham den Befehl aus Ur in Chaldæa zu ziehen/ und zugleich auch die Verheissung von dem Messia empfangen / 1. B. Mos. 12. v. 1. 7. denn von der Zeit an biß auff das Jahr / da Jacob/ Abrahams Sohns Kind/ mit den Seinen in Egypten gezogen/ sind zwey hundert und funffzehen Jahr/ und die gantze Zeit/ in welcher die Israeliten / in Egypten gewohnet/ sind auch zwey hundert und funffzehen Jahr / welche zusammen vier hundert und dreyssig Jahr machen.)

2. B. Mos. 12/40.

18 Denn so das Erbe (deß ewigen Lebens / dessen Fürbild das Land Canaan / so dem Abraham und seinem Saamen zugleich verheissen worden / ist gewesen / Heb. 11. v. 16.) durch das Gesetz (und seine Wercke/ verdienstlicher Weise) erworben würde/ so würde es nicht durch Verheissung (so aus Gnaden geschicht) gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey/ (aus lauter Gnaden) geschencket.

19 WAs soll denn das Gesetz? (Worzu nutzt es/ wann man durch die Wercke deß Gesetzes die Gerechtigkeit für GOtt/ und das ewige Leben nicht kan erlangen? *) H. Luth. GOtt hat Abraham das Erbe / das ist/ Gerechtigkeit und ewiges Leben aus Gnaden zugesagt/ was hilfft denn das Gesetz? Antwort / das Gesetz offenbaret und mehret die Sünden/ so es viel fodert / das wir nicht vermögen/ und offenbaret sie darumb/ daß wir erkennen / das GOtt aus Gnaden gerecht mache. Wenn das Gesetz allein gnug wäre/ fromm zu machen/ was dürfften wir der verheissenen Gnade? *) Es ist darzu kommen (und erst nach der Verheissung gegeben) umb der Sünde willen/ (dieselbe zu offenbaren/ und solcher Gestalt uns zu treiben / daß wir nach einem umbsehen / der für uns dem Gesetz völligen Gehorsam leiste/) biß der Saame (CHristus) käme / dem die Verheissung geschehen ist/ (v. 16.) und (solch Gesetz ist) gestellet von den Engeln/ (welche in gewisser Ordnung zugegen gewesen/ 5. B. Mos. 33. v. 2. und GOtt dem HErrn gedienet/ als er in eigener Person das Gesetz ausgesprochen/ und hernach den Israeliten beschrieben gegeben/) durch die Hand deß Mittlers/ (durch Mosen den Unter-Händler.)

11. Widerlegung etlicher Einwürffe.

Ap. Gesch. 7/53. Gal. 3/19.

5. B. Mos. 5/5. c. 27.

20 Ein Mittler aber ist nicht eines einigen (Theils/ sondern zweyer widrigen Partheyen ihr) Mittler/ (demnach weil das Gesetz dem Volck Israel damals ein solch Schrecken eingejaget/ daß sie baten/ GOtt wollte nicht mehr in eigner Person / sondern durch Mosen mit jhnen reden / Ja auch Moses selber sprach: Ich bin erschrocken und zittere/ Hebr. 12. v. 21. so ist solches eine klare Anzeigung / daß wir durchs Gesetz nicht können zu GOtt kommen / noch die Gerechtigkeit/ die für jhm gilt/ aus dem Gesetz erlangen) GOtt aber ist einig/ (wie nur ein GOtt ist/ also ist auch nur ein Mittler/ zwischen GOtt und den Menschen / nemlich der Mensch CHristus JEsus / 1. Tim. 2. v. 5. derselbe allein hat uns mit GOtt versöhnet/ und die vollkommene Gerechtigkeit zuwege bringen können/ Moses mit seinem Gesetz hat es nicht thun können. Wie auch GOtt einig/ einfältig und unwandelbar in seinem Wesen/ also ist er auch unwandelbar in seinem Willen / demnach hat er durchs Gesetz die Verheissung von dem Seegen/ so allein bey CHristo zu suchen/ nicht auffheben/ noch zu derselben etwas hin zu thun wollen. *) H. Luth. Mose war der Mittler zwischen GOtt und dem Volck. Es hätte aber keines Mittlers bedürfft/ so das Volck hätte das Gesetz hören mögen/ 2. B. Mos. 21. v. 19. und 5. B. Mos. 5. 5. So sie es nun nicht hören mögen / wie mag sie das Gesetz fromm machen? GOtt aber ist einig/ das ist/ er ist alleine/ und hat seines gleichen nicht/ darumb ohne Mittler nicht mit jhm zu handeln ist/ als auch Hiob saget.*)

21 Wie? Ist denn das Gesetz (welches die eigene Gerechtigkeit der Wercke erfoddert) wider GOttes Verheissung? (welche auff die Gerechtigkeit deß Glaubens weiset/ und aus Gnaden in CHristo und durch CHristum die Seeligkeit den Glaubigen zusaget.) Das sey ferne / (daß eins dem andern zuwider seyn solte.) Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre / das da könnte lebendig machen/ (welches könnte den Geist geben/ der da lebendig machet/ daß also der Mensch das Gesetz könnte erfüllen/ und dadurch für GOtt gerecht und seelig werden/) so käme die

Gerechtigkeit waarhafftig aus dem Gesetze/ (so würde die Gerechtigkeit/ die für GOTT gilt/ durch die Wercke deß Gesetzes unfehlbarlich erlanget.)

Rom. 3/9. c. 11/32. 22 Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde/ (die Lehre deß Gesetzes in der Heil. Schrifft verfasset/ und GOtt der HErr durch dieselbe/ beschuldiget alle Menschen/ daß sie Sünder und verdammet seyn/) auff daß die Verheissung (das verheissene Erbe deß ewigen Lebens) käme (erlanget würde) durch den Glauben an JEsum Christum/ gegeben denen/ die da (an jhn) glauben.

III. Bericht von deß Gesetzes rechtem Gebrauch. Spist/ am H. Neuen Jahrs-Tag. 23 EHe denn aber der Glaube kam/ (ehe die Predigt deß Evangelii von dem nunmehr gesendeten Messia/ welche den Glauben lehret/ und durch welche der H. Geist den Glauben würcket/ in der Welt verkündiget und ausgebreitet wurde/ das ist/ zur Zeit deß Alten Testaments/ vor der Zukunfft deß Sohns Gottes ins Fleisch/) wurden wir unter dem Gesetz (als Bestrickte) verwahret und verschlossen/ (daß wir nicht unsers Gefallens leben durfften/ damit wir also desto grösser Verlangen nach dem Messia trügen/) auff den Glauben/ der da sollte offenbaret werden/ (biß auff die Zeit/ da das Evangelium in aller Welt sollte geprediget/ und wir von der Last deß Gesetzes erlöset werden.)

24 Also ist das Gesetz unser Zucht-Meister gewesen (und hat uns in der Schul unter der Disciplin gehalten/ auch durch seine Figuren und Fürbilder uns gewiesen) auff Christum:/ (wie auch ein Zucht-Meister den Knaben scharff hält/ biß er zu seinen Jahren komme/ und sich selbst regieren könne/ also hat das Gesetz durch die Offenbarung und Anklage unserer Sünden/ und durch scharffes Foddern eines vollkommenen Gehorsams/ uns getrieben/ daß wir nach Christo uns sehneten/ welcher an unser Statt das Gesetz würde erfüllen/ und vom Fluch deß Gesetzes uns erlösen/) daß wir durch den Glauben (an jhn) gerecht würden.

25 Nun aber der Glaube kommen ist/ (nachdem nunmehr im Neuen Testament das Evangelium von dem geleisteten Messia in aller Welt geprediget wird/) sind wir nicht mehr unter dem Zucht-Meister/ (wir sind frey von den Levitischen Satzungen/ und vom Fluch deß Gesetzes der zehen Gebot.)

Jeh. 1/12. Gal 4/5. 26 Denn jhr (Gläubige) seyd alle (jhr seyd der Ankunfft nach Jüden oder Heyden/ v. 28.) GOttes Kinder/ (und demnach auch Erben der Seeligkeit/) durch den Glauben an Christo JEsu.

27 Denn wieviel euer getaufft sind/ (wieviel unter euch das Sacrament der Heiligen Tauffe empfangen/ welche im Neuen Testament an Statt der Beschneidung eingesetzet/ Coloss. 2. v. 11.) die haben Christum (und seine Gerechtigkeit durch den Glauben) angezogen/ (und sind in die Gemeinschafft aller seiner Güter kommen.)

1. Cor. 12/13. Col. 3/11. 28 Hie ist kein Jüde noch Grieche/ hie ist kein Knecht noch Freyer/ hie ist kein Mann noch Weib/ (hie wird nicht gesehen/ gilt auch für GOtt nicht/ ob einer sey ein Jüde oder Heyde/ leib-eigener Knecht oder Freyer/ Mann oder Weib/) denn jhr (die jhr an Christum glaubet) seyd allzumal einer in Christo JEsu/ (einer wie der ander GOtt wolgefällig/ umb Christi willen/ auch allesammt Glieder eines geistlichen Leibes/ an welchem Christus das Haupt ist.)

29 Seyd jhr aber Christi/ (Christo durch den Glauben einverleibet/ und mit jhm vereiniget/) so seyd jhr ja Abrahams Saamen/ (geistliche Kinder Abrahams/ deß Vaters aller Gläubigen/) und nach der Verheissung (so dem Abraham geschehen ist) Erben (deß ewigen Lebens.)

Nutz.

I. DAß Christus für uns am Holtz deß Creutzes ein Fluch worden/ damit wir vom Fluch deß Gesetzes und der ewigen Verdamniß erlöset/ den himmlischen Segen umb seinetwillen empfahen mögen/ vers. 13/ 14. II. L. Weil die Schrift alles unter die Sünde beschlossen/ das ist/ von allen Menschen zeuget/ daß sie vor GOtt Sünder und Kinder deß Zorns seyn/ so kan das Gesetz GOttes dahero sie nicht lebendig machen/ noch die Gerechtigkeit aus demselben herkommen sondern kommt durch den Glauben an Christum/ vers. 21/22. III. L. Welche getaufft sind/ die haben Christum angezogen/ und sind in die Gemeinschafft aller seiner himmlischen Güter kommen/ vers 27.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Einen Bericht unter dem Gleichniß eines Vormunden und Pfleg-Kindes/ von dem Gesetz/ was es sey/ und wie lang es habe währen sollen. II. Eine scharffe Predigt wider die Unbeständigkeit der Galater. III. Beweiß aus dem Vorbild an den zweyen Weibern Abrahams und ihre Kinder/ daß wir nicht durch das Gesetz/ sondern durch das Evangelium vor GOtt gerecht werden.

1 ICh sage aber (Gleichniß-Weise/) So lange der Erbe (der Väterlichen Güter) ein (unmündig) Kind ist/ so ist unter jhm und einem (leibeigenen) Knechte (so viel die Verwaltung der Güter betrifft/) kein Unterscheid/ ob er wol ein Herr ist aller (seiner Väterlichen) Güter/ (als welche zu seiner Zeit jhm sollen eingeräumet werden.)

2 Sondern er ist unter den Vormünden und Pflegern/ (unter der Gewalt derer/ so die Güter verwalten/) biß auff die bestimmte Zeit vom Vater.

3 Also auch wir (geborne Jüden/) da wir Kinder waren/ (zur Zeit deß Alten Testamentes/) waren wir gefangen (in der Zucht gehalten/ daß wir nicht durfften eigenes Gefallens leben/ sondern musten uns nach dem Gesetz/ wie die Knechte nach dem Willen ihres Herrn richten/ in der Feyre gewisser Tage/ in Enthaltung von gewisser Speise/ und dergleichen Stücken mehr/ solcher Gestalt lagen wir im Gehorsam) unter den äusserlichen Satzungen/ (unter den Ceremonien deß Levitischen Gesetzes/ durch welche uns GOtt der HErr als A B C-Schüler unterrichtete.)

4 Da aber die Zeit (zur Endung deß Alten Testamentes/ und Aufrichtung deß Neuen Bundes/ Jerem. 31. v. 31. von GOtt bestimmt/) erfüllet ward/ sandte GOtt (aus seinem Thron/ Joh. 6. v. 33.) seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/ (von Maria der reinen Jungfrauen/) und unter das Gesetz gethan/ (welcher sich gutwillig dem Gesetze unterworffen/ dasselbe an unser Statt zu erfüllen.)

5 Auff daß er die/ so unter dem Gesetz waren/ (uns armen Menschen/ die wir schuldig/ das Gesetz vollkommentlich zu halten/ und es doch nicht thun kunnten/ auch dannenhero dem Fluch deß Gesetzes unterworffen waren/) erlösete/ (vom Fluch deß Gesetzes und von der Last der Levitischen Ceremonien/ und sie also zu seinem Eigenthum erkauffte/) daß wir die Kindschafft (die Macht und das Recht GOttes Kinder und Erben der Seeligkeit zu werden/) empfiengen.

6 Weil jhr denn Kinder seyd/ (weil jhr aus Gnaden zu Kindern GOttes auffgenommen seyd/ so) hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns/ (den Heiligen Geist/ der vom Sohn GOttes/ so wol als vom Vater/ von Ewigkeit her ausgehet/ und dessen Schenckung euch Christus erworben/) in eure Hertzen/ der schreyet/ Abba/ lieber Vater (er versichert euch von der Gnade GOttes/ und von der Kindschafft/ daß jhr in gläubiger Zuversicht GOtt den HErrn anruffen/ und jhn euren lieben Vater im Gebet nennen dürffet.)

7 Also ist nun hie (unter den Gläubigen) kein Knecht mehr/ (der noch unter dem Joch der Levitischen Ceremonien/ und unter dem Fluch deß Gesetzes wäre/) sondern eitel Kinder/ (jhr seyd von solchem Joch/ Zwang und Fluch deß Gesetzes nunmehr frey und GOttes Kinder worden/) Sinds aber Kinder/ so sinds auch Erben GOttes (und seiner himmlischen Güter) durch Christum/ (der sie euch erworben hat/ und an den jhr glaubet.)

8 ABer zu der Zeit/ da jhr (als geborne Heyden/ vor eurer Bekehrung zu Christo/ den waaren) GOtt nicht erkantet/ dienetet jhr denen/ die von Natur nicht Götter sind/ (den leblosen und stummen Götzen/ 1. Cor. 12. v. 2.).

9 Nun jhr aber (aus der Predigt deß Evangelii) GOtt erkannt habt/ (nach dem jhr zur seeligmachenden Erkäntniß GOttes kommen/) Ja vielmehr von GOtt erkannt (geliebet und zu seinen Kindern angenommen) seyd/ wie wendet jhr euch denn umb (von der Freyheit der Kinder GOttes) wieder zu den schwachen und dürfftigen Satzungen/ (deß Levitischen Gesetzes/ welche durch Christum im Neuen Testamente auffgehoben/ und viel zu wenig sind/ als daß sie euch können seelig machen/) welchen jhr von neues an dienen (und sie halten) wollet?

10 Jhr haltet (feyerlich etliche gewisse) Tage/ (als die Sabbath/) und Monden/ (die ersten Tage jeder Monden/) und (andere) Feste/ (auff bestimmte Zeit im Mosaischen Gesetze und auch sonst geordnet/) und Jahr-Zeit/ (das Erlaß- und Jubel-Jahr. Diese Feyer-Tage haltet jhr/ weil euch die falschen Apostel beredet/ es sey zur Seeligkeit nöthig/ die Levitischen Satzungen zu halten.)

11 Ich fürchte euer/ (ich trage eurenthalben Sorge/) daß ich nicht vielleicht umbsonst (vergeblich und ohne Frucht) habe an euch gearbeitet/ (das Evangelium von CHRISTO euch zu predigen mich bemühet/ Sintemal wer das Jüdenthum mit dem

Evangelio CHristi will vermengen / demselben ist CHristus nichts nütze.)

12 Seyd doch wie ich/denn ich bin wie jhr/ (Jhr sehet ja/ wie ich gegen euch gesinnet bin / und wie hertzlich gut ichs mit euch meine / darumb ists ja billich / daß jhr hinwiederumb auch gegen mir also gesinnet seyd / und euch zu mir alles Gutes versehet.) Lieben Brüder/ Ich bitte euch / (gebet doch Statt meiner Bitte und Väterlichen Vermahnung /) Jhr habt mir kein Leid gethan / (dannenhero ich auch keine Ursache habe /euch zu hassen/oder aus Nachgier zu straffen / sondern was ich hierunter thue / das ist alles zu eurem Besten gemeynet.)

13 Denn jhr wisset/daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch / (ohne äusserlichen Pracht und Glantz / unter viel Haß und Anstoß / in schlechter verachteter Gestalt /) das Evangelium geprediget habe / (als) zum ersten mal (ich zu euch kam.)

14 Und meine (innerliche) Anfechtungen/ (wie auch äusserliche Widerwärtigkeiten / Haß und Verfolgung/) die ich leide (von den Feinden und Verfolgern deß Evangelii/) nach dem Fleisch / (dardurch ich geprüfet/ und der Schwachheit meines Fleisches erinnert werde /) habt jhr nicht verachtet noch verschmähet / sondern als einen Engel GOttes (der vom Himmel käme/) nahmet jhr mich auff / ja als CHristum JEsum (selber / dessen Botschaffter und Diener ich bin / 1. Cor. 4. vers. 1.)

15 Wie waret jhr (als fleissige Auffmercker und gehorsame Schüler deß Evangelii) dazumal so seelig! Ich bin euer Zeuge / daß wenn es müglich gewesen wäre / jhr hättet (aus Eyfer gegen das Evangelium) eure Augen ausgerissen / und mir (desselbigen Prediger / sie) gegeben / (aus hertzlicher Liebe gegen mir härtet jhr mir nichts versaget / wenns euch noch so lieb gewesen wäre.)

16 Bin ich denn also euer Feind worden/ daß ich euch die Waarheit (deß zuvor mit waarem Glauben von euch angenommenen Evangelii/ jetzo wiederumb) fürhalte / (und dieselbe gerne wieder in euer Hertz pflantzen wollte?)

17 Sie (die falschen Apostel) eyfern umb euch nicht fein/ (sie geben eine sonderbare Liebe und grossen Eyser für / daß sie es mit euch gut meynen/ aber solcher jhr Eyfer ist nicht rechtmässig/ sie sind nicht aus reinem und feinem Hertzen umb euch sorgfältig und bemühet /) sondern sie wollen euch von mir abfällig machen / (sie wollen mich ausschliessen/) daß jhr umb sie solltet eyfern / (daß jhr mich/ einen treuen Lehrer und Apostel/ nicht solltet lieben/ sondern jhnen allein anhangen/ und jhre falsche Lehre eyferig fortsetzen.)

2. Cor. 7/7. 18 Eyfern ist gut/wenns immerdar geschicht umb das Gute / und nicht allein / wenn ich gegenwärtig bey euch bin / (Ich straffe den Eyfer bloß dahin und an jhm selber nicht / wenn er nur dahin gerichtet ist / daß man das Gute erlange und behalte / aber ein solcher Eyfer findet sich nicht bey den falschen Aposteln/ dieweil es mit demselben dahin gemeint ist/ daß sie euch von mir wollen abwendig machen. Auch findet sich bey euch nicht ein solcher rechtmässiger Eyfer/ sintemal als ich bey euch war/ und das Evangelium euch predigte/ nahmet jhrs an mit grossem Eyfer/ nun ich aber abwesend bin/ lasset jhr euch durch die Apostel von der Waarheit deß Evangelii und von mir abwenden.)

19 Meine liebe Kinder / welche ich (hiebevor in CHristo JEsu gezeuget habe durchs Evangelium/ 1. Cor. 4. v. 15. und jetzo) abermal mit Aengsten gebäre/ (aus dem Irrthum/ darein jhr gefallen/ mit Sorge und Mühe zurecht bringe/) biß daß CHristus in euch eine Gestalt gewinne / (und also wiederumb nach der reinen Lehr deß Evangelii mit waarem Glauben in seiner Person / Ampt und Wolthaten erkennet werde / wie er soll und will seelig erkennet seyn.)

20 Ich wollt aber / daß ich jetzt bey euch wäre / und meine Stimme wandeln (nach vorfallender Gelegenheit/ und wie es die Nothdurfft erfoddert/ändern) könnte / denn ich bin irre an euch / (Ich zweiffele/ ob ich scharff oder gelinde seyn soll/ daß ich euch CHristo gewinne.)

III. Vorbild der zweyer Weiber Abrahæ und ihrer Söhne. 21 Saget mir / die jhr unter dem Gesetz seyn wollet/ (die jhr durch die Wercke deß Gesetzes wollet für GOtt gerecht und seelig werden/) habt jhr das Gesetz (die Bücher Mosis/ darinn das Gesetz geschrieben ist/) nicht gehöret (noch gelesen?)

22 Denn es stehet (im ersten Buch derselben Mosaischen hinderlassenen Bücher) geschrieben / daß Abraham zween Söhne hatte/ Einen (nemlich Ismael / welchen er gezeuget) von der (leibeigenen Egyptischen) Magd (Hagar/) den andern (nemlich Isaac/ welchen er gezeuget) von (Sarah) der Freyen/ (der fürnehmsten Ehe-Frauen.) 1. B. Mos. 16/15. c. 21/2. Epistel am Sonn-Tage Lætare.

23 Aber der von der Magd war / ist nach dem Fleisch (nach dem gemeinen Lauff der Natur/ und ohne sonderbare Verheissung gezeuget und) geboren / (weil Hagar noch jung/ und von Natur nicht unfruchtbar war/) Der aber von der Freyen/ (der alten Sarah gezeuget) ist durch die Verheissung (nach der Göttlichen Verheissung/ durch übernatürliche Krafft und Würckung GOttes gezeuget und) geboren/ weil Abrahæ und Saræ Leib allbereit erstorben / auch Sarah hierüber von Natur unfruchtbar war.)

24 Die Wort bedeuten etwas / (sie haben eine heimliche Deutung in sich/) denn das sind die zwey Testament/ (diese beyde Ehe-Weiber deß Abrahæ / und jhre Söhne deuten auff die beyden Bündnisse GOttes/ die er mit den Israeliten auffgerichtet/ deren) Eines (ist das alte Bündniß/ welches sich gründet auffs Gesetz/ so) von (und auff) dem Berge Sina (gegeben/) das zur Knechtschafft gebieret / (es gehet nur mit Wercken umb/ gebieret eine Knechtische Furcht / gibt nur einen Knechtischen Geist/ und kan das Erbe deß ewigen Lebens nicht geben/) welches ist die Agar / (es ist durch die Hagar vorgebildet.)

25 Denn Agar heisst in Arabia (auff Arabisch) der Berg Sinai/ (Agar ist der Berg Sina/ das ist/ deutet auff das Gesetz/ so auff dem Berge Sina gegeben / welcher Berg in Arabia lieget / und Hagar genennet wird/) und langet (nicht der Gegend / sondern der Vergleichung und geistlichen Deutung nach) biß gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist/ (wie es jetzo um dieselbe und ihre alte Religion stehet/ die sie keines Weges will fahren lassen/) und ist dienstbar mit seinen Kindern / (mit dem Jüdischen Volck und der Synagoga daselbst/ weil dieselbe durch die Wercke deß Gesetzes sich bemühet seelig zu werden/ da doch das Gesetz nur einen Knechtischen Geist / nicht aber einen Kindlichen Geist / oder den Geist der Kindschafft/ und die Erbschafft deß ewigen Lebens geben kan.)

26 Aber das Jerusalem / das droben ist / (das geistliche Jerusalem/ die waare Kirche der Glaubigen/ die in CHristo ihre Gerechtigkeit suchen/ und derer Wandel im Himmel ist/ Phil. 3. v. 20.) das ist die Freye/ (durch Sarah vorgebildet/) die ist unser aller (geistliche) Mutter/ (als welche durch den Saamen deß Göttlichen Worts zu GOttes Kindern wieder geboren/ 1. Petr. 1. v. 23.)

27 Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfruchtbare / die du nicht gebierest / (du waare Kirche deß Neuen Testaments/ die du Anfangs nicht viel geistliche Kinder hast/) und brich herfür / (bekehre jhrer viel /) und ruffe (für Freuden/) die du nicht schwanger bist / (die du dafür geachtet worden/ als würdest du keine Kinder gebären/) Denn die Einsame (die Kirche deß Neuen Testaments / so eine Zeitlang wie die Sarah fast ohne Kinder gewesen/) hat (nach CHristi Himmel-Fahrt) vielmehr Kinder/ (bekehrte Christen aus Jüden und Heyden/) denn die den Mann hat / (die Jüdische Kirche/ so da vermeynete/ sie wäre allein GOtt dem HErrn / als ihrem geistlichen Mann vertrauet/ und wäre allein GOttes eigenthümliches Volck.) Esa. 54/ v. 1.

28 Wir aber (die wir an JEsum CHristum glauben/) lieben Brüder / sind Isaac nach der Verheissung Kinder/ (wir sind durch den Glauben an die Verheissung deß Evangelii wieder geboren / und demnach aus GOtt geboren/ und seine rechte Kinder/ gleich wie Isaac nach der Verheissung geboren/ welche Abraham mit waarem Glauben annahm.)

29 Aber gleich wie zu der Zeit / der nach dem Fleisch geboren war/ (nemlich der Ismael/ verspottete und) verfolgete den / der nach dem Geist (nach der Verheissung deß Geistes/ welche die Eltern mit waarem Glauben ergriffen/) geboren war/ (nemlich den Isaac:) Also gehet es jetzt auch / (es verfolget die Jüdische Kirche/ welche die Gerechtigkeit/ so für GOtt gilt/ im Gesetz suchet/ die Evangelische Kirche der waaren Glaubigen.) 1. B. Mos. 21/9.

30 Aber was spricht die Schrifft (weiter hiervon?) Stoß die Magd (die Agar) hinauß mit jhrem Sohn (Ismael/) denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. (Gleicher Gestalt werden auch die Kinder der Magd/ das ist/ welche durch die Wercke deß Gesetzes hoffen seelig zu werden/ 1. B. Mos. 21/10/12.

und nur in Knechtischer Furcht GOtt dienen/ aus dem Hause GOttes ausgestossen werden/ und zur Erbschafft deß ewigen Lebens nicht gelangen. Darauff auch dieses deutet/ daß der Berg Sina/ auff welchem das Gesetz gegeben/ in Arabia/ und nicht im Lande Canaan/ dardurch das ewige Leben fürgebildet/ gelegen gewesen.)

31 **So sind wir nun/ lieben Brüder/ nicht der Magd Kinder/ sondern der Freyen/** (wir/ die wir an Christum glauben/ und durch solchen Glauben für GOtt gerecht und seelig zu werden hoffen/ sind nicht unter denen/ so durch den Sohn der Agar/ so aus Abrahams Hause gestossen wurde/ fürgebildet/ sondern vielmehr unter denen/ welche durch den Sohn der Sarah/ so Erbe im Hause blieben/ fürgebildet worden/ und demnach waare Kinder GOttes/ und Erben deß ewigen Lebens.)

Nutz.

1. Welche durch den Glauben an Christum zu Kindern GOttes gemacht worden/ denen hat GOtt auch gesandt den Geist seines Sohns in ihre Hertzen/ durch welchen sie (in Krafft deß Göttlichen Worts) GOtt/ Abba/ Vater nennen/ und auff seine Gnade sicherlich trauen und bauen können/ vers. 6. II. L. Daß wir durch Christum von dem Levitischen Gesetz im Alten Testament (in Sabbathen/ Monden/ Festen/ und Jahr-Zeiten/ ꝛc.) befreyet/ doch daß gleichwol in der Kirchen/ aus Christlicher Freyheit/ mit dem GOttes-Dienst gute Ordnung gehalten werde/ v. 9/ 10. III. L. Es wird das himmlische Jerusalem/ die Christliche Kirche/ unser (der Gläubigen) aller Mutter genennet/ dieweil uns GOtt in derselben/ zu seinen Gnaden-Kindern/ wiedergeboren zu dem ewigen Leben/ vers. 26.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Vermahnung/ daß die Galater in ihrer Christlichen Freyheit (vom Ceremonialischen Gesetz) bestehen sollen/ und dis aus unterschiedlichen Ursachen. II. Straff-Predigt/ daß sie so leichtlich von der Waarheit abgewichen/ sammt scharffer Dräuung wider die Verführer. III. Abmahnung von den fleischlichen Lüsten/ und wie man hingegen die Früchte deß Geistes soll sehen lassen.

I. Vermahnung zur Beständigkeit in der Christlichen Freyheit.

1 **SO bestehet nun** (fest und unbeweglich) **in der** (Christlichen) **Freyheit/ damit uns Christus** (im Neuen Testament) **befreyet hat/** (in dem er uns von der Dienstbarkeit der Sünden/ vom Fluch deß Gesetzes/ und von der Last der Levitischen Ceremonien erlöset hat/ dannenhero wir auch Kinder der Freyen sind/ Cap. 4. v. 31.) **und lasset euch nicht wiederumb in das Knechtische Joch fangen/** (von den falschen Aposteln gefangen nehmen und zwingen/ daß ihr euch bereden liesset/ die Mosaischen Ceremonien/ als nöthig zur Seeligkeit/ zu halten/ Ap. Gesch. 15. v. 10.)

2 **Siehe/ ich Paulus** (ein Apostel JEsu Christi) **sage euch** (an GOttes Statt) **Wo ihr euch beschneiden lasset/** (der Meinung/ als sey dieselbe Beschneidung im Neuen Testament noch nöthig zur Seeligkeit/ und müsse man in derselben als in einem Werck deß Gesetzes/ die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ suchen/) **so ist euch Christus** (mit seinem Verdienst und Wolthaten) **kein nütze/** (Sintemal Christi Gerechtigkeit allein denen wird zugerechnet/ welche an ihrer eigenen Gerechtigkeit verzagen/ und mit waarem Glauben sich an ihn halten.)

3 **Ich zeuge** (mit hoher Betheurung) **abermal einem jederman/ der sich beschneiden lässet/** (jetztgedachter Meynung nach/) **daß er noch das gantze Gesetz schuldig ist zu thun/** (vollkömmlich zu halten/ sintemal daß man durch die Wercke deß Gesetzes für GOtt gerecht und seelig werde/ darzu ist nicht gnug ein einiges Werck deß Gesetzes thun/ sondern es wird darzu erfodert der vollkommene innerliche und äusserliche Gehorsam gegen das gantz Gesetze/ 5. B. Mos. 27. v. 26. Gal. 3. v. 10. Jac. 2. v. 10. *H. Luth. Denn ohne Glauben ist kein Hertz rein/ ohne Hertzens Reinigkeit ist kein Werck recht und rein.*)

4 **Ihr habt Christum verloren/** (seines Verdiensts und Wolthaten euch verlustig gemacht/) **die ihr durch das Gesetz** (durch die Wolthaten des Gesetzes für GOtt) **gerecht werden wollet/ und seyd von der Gnade** (GOttes/ die euch Christus erworben/ und die euch GOtt umb Christi willen geschencket hat/) **gefallen** (und abgewichen/ denn wo man durch Verdienst einiger Wercke sucht für GOtt gerecht und seelig zu werden/ da kan die Gnade nicht Statt haben/ Rom. 11. v. 6.)

5 **Wir aber** (die wir allein in Christo unsere Gerechtigkeit suchen) **warten im Geist/** (in Krafft und Würckung deß Heiligen Geistes/) **durch den Glauben** (an Christum/) **der** (vollkommenen) **Gerechtigkeit/** (daß wir dieselbe/ als eine Frucht der Gerechtigkeit deß Glaubens/ am letzten Gerichts-Tage gewißlich erlangen werden.)

6 **Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas/** (daß einer durch Christum für GOtt gerecht und ihme angenehm sey/ darzu hilfft und gilt nichts/ man sey ein beschnittener Jude/ oder unbeschnittener Heyde/) **sondern** (darzu hilfft und gilt allein) **der Glaube/ der durch die Liebe thätig ist/** (welcher Christum mit allen seinen Wolthaten ergreifft/ und durch die Wercke der Liebe sich lebendig kräfftig und thätig erweiset.) Jac. 2. v. 17. 18.

II. Straff-Rede. Dieselb ist gegen die Unbeständigkeit der Galater/ und Ursachen/ warum sie von der Warheit abgewichen.

7 **Ihr liefft fein** (in eurem Christenthum/ in dem seeligmachenden Erkänntniß Christi/ und in guten Wercken/) **Wer hat euch** (mitten in solchem Lauff) **auffgehalten/ der Waarheit nicht zu gehorchen?** (Daß ihr von der Waarheit deß Evangelii/ welches lehret/ daß wir allein in Christo/ nicht in den Wercken deß Gesetzes die Gerechtigkeit suchen sollen/ seyd abgewichen?)

8 **Solch Uberreden** (der falschen Apostel/ daß ihr nicht könnet seelig werden/ wo ihr euch nicht lasset beschneiden/ und das Gesetz Mosis halten/ Ap. Gesch. 15. v. 1. 5.) **ist nicht von dem/ der euch** (durch mein Predig-Ampt) **beruffen hat/** (zur ewigen Seeligkeit/ es rühret nicht her von GOtt/ sondern von dem verführischen Geiste.)

9 **Ein wenig Sauer-Teig versäuret den gantzen Teig/** (mit welchem er vermenget ist: Also auch ein einiger Irrthum in Glaubens-Artickeln/ wie schlecht und gering er auch Anfangs scheinet/ verfälschet die gantze Lehre/ wenn er halsstarriger Weise vertheidiget wird.) Gal. 5. v. 9. 1. Cor. 5. v. 6.

10 **Ich versehe mich** (aber) **zu euch in dem HERRN** (Christo) **ihr werdet nicht anders gesinnet seyn/** (einer andern Lehr/ als die ich euch geprediget habe/ beständigen Beyfall geben) **Wer euch aber irre machet/** (in rechtem Glauben/ mit seiner falschen Lehre/) **der wird sein Urtheil tragen/** (er wird dem Gerichte GOttes nicht entgehen/) **er sey wer er wolle.** Gal. 1. v. 7.

11 **Ich aber/ lieben Brüder/ so ich die Beschneidung noch predige/ warumb leide ich denn Verfolgung?** (wenn ich mit den falschen Aposteln auch hätte wollen lehren/ daß die Beschneidung noch im Neuen Testament zur Seeligkeit nöthig/ so hätte ich nicht dürffen so viel Ungemachs und Verfolgung von den Jüden leiden/) **so hätte das Aergerniß deß Creutzes auffgehöret/** (denn es würden sich die Jüden an der Lehre deß Evangelii/ daß man allein durch den Glauben an Christum/ ohne die Wercke deß Gesetzes/ für GOtt gerecht und seelig werden kan/ nicht mehr so sehr ärgern/ und umb derselben Lehre willen mich nicht mehr so hart verfolgen.) 1. Cor. 1. v. 23.

12 **Wolte GOtt/ daß sie auch ausgerottet** (als todte Glieder von dem geistlichen Leibe Christi abgeschnitten/ Ja auch/ wo sie nicht wollen nachlassen/ nach GOttes gerechtem Gerichte aus dem Lande der Lebendigen weggerissen) **würden/ die euch verstören** (eure Gewissen mit falscher Lehr verunruhigen.)

13 **Ihr aber/ lieben Brüder/ seyd zur** (Christlichen) **Freyheit** (durch das Evangelium) **beruffen/** (v. 1.) **Allein sehet zu/ daß ihr durch die Freyheit** (unter dem Scheu solcher Freyheit) **dem Fleisch nicht Raum gebet/** (die bösen Lüste eures sündlichen Fleisches nicht ins Werck setzet. *H. Luth. Das thun die jenigen/ die da sagen/ dieweil es der Glaube alles thut/ so wollen wir nichts Gutes thun/ und auff den Glauben uns verlassen/*) **sondern durch die** (Christliche) **Liebe diene einer dem andern/** (er sey Freund oder Feind.) 1. Pet. 4. v. 10.

14 **Denn alle Gesetze** (welche davon handeln/ wie man sich gegen dem Nechsten erweisen soll/) **werden in einem Wort erfüllet/** (begrieffen/ nemlich) **in dem: Liebe deinen Nechsten als dich selbst/** (nicht mit Worten/ noch mit der Zungen allein/ sondern mit der That und mit der Waarheit/ 1. Joh. 3. v. 18.) 3. B. Mos. 19. v. 18. Matth. 22. v. 39. Luc. 10. v. 27. Rom. 13. v. 9. Jac. 2. v. 8.

15 **So ihr euch aber** (mit Hindansetzung deß Gebots von der Liebe) **unter einander beisset und fresset/** (aus Haß und Neid zancket und schändet/ wie die beissigen Hunde über einander fallen/) **so sehet zu/ daß ihr nicht unter einander verzehret werdet/** (daß nicht durch solche innerliche Zwiespalt und unnöthiges Gezäncke/ über den Brauch der Levitischen Ceremonien/ eure Kirche/ welche ohne das von Jüden und Heyden/ darunter ihr wohnet/ angefeindet wird/ gäntzlich zerstöret werde.)

16 **Ich sage aber/ wandelt im Geist/** (folget dem Leiten deß Heiligen Geistes/ durch welchen ihr wieder geboren und erneuert seyd/) **so werdet ihr die** (bösen) **Lüste deß Fleisches** (welche sich in einer verderbten Natur noch regen/) **nicht vollbringen/** (sondern durch den Geist deß Fleisches Geschäffte tödten/ Rom. 8. v. 13.)

III. Abmahnung von den fleischlichen Lüsten/ und wie man hingegen die Früchte deß Geistes soll sehen lassen.

Denn

Es stet am 14 Sonntag nach Trinitatis. Num. 7/ 23. c. 11. 7.

17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist/ (die böse Lust / so noch in eurer verderbten Natur hinderstellig / reitzet euch zu thun/ was der Erneuerung und Antrieb deß Geistes zuwider/) und den Geist (gelüstet) wider das Fleisch / (der Geist / welcher euch wieder geboren/und neue Bewegungen in euch gewürcket / treibet euch / daß ihr solchen bösen Lüsten deß Fleisches sollet widerstreben/) Dieselbige sind (und streiten in den Wieder-geborenen) wider einander / daß ihr (dannenhero) nicht (mit völligem Gehorsam/ohne allen Mangel) thut / was ihr (als Wieder-geborne und Erneuerte gerne thun) wollet/ (nemlich das Gute/sintemal ihr daran durch die noch anklebenden bösen Lüste deß Fleisches verhindert werdet: Und hinwiederumb der Geist / welchen wider das Fleisch gelüstet / verhindert/daß ihr das Böse nicht vollbringet/darzu euch das Fleisch mit seinen Lüsten reitzet.)

Rom. 7/ 15. 19.

18 Regieret euch aber der Geist / (so ihr dem Antrieb deß H. Geistes folget/und die Sünde nicht lasset in eurem sterblichen Leibe herrschen/Rom. 6. v. 12.) so seyd ihr nicht unter dem Gesetze / (unter dem Fluch und dem Zwange deß Gesetzes/sondern unter der Gnade/ und dienet GOtt im frey-willigen Geist.)

Rom. 6/ 14/ c. 8/ 2.

19 Offenbar sind aber die Wercke deß Fleisches/(welche die jenigen sicherlich vollbringen/ in denen das Fleisch die Herrschafft hat/) als da sind/ Ehe-Bruch/ (wenn Verlobte und Eheliche mit einem Fremden zuhalten/) Hurerey / (wenn ledige Personen sich fleischlich vermischen/) Unreinigkeit/ (allerley Leibes-Befleckung / Sodomitische stumme Sünde/und allerley unzüchtige Händel/ausser der ehelichen Beywohnung/) Unzucht / (allerhand Unflätterey in Geberden/ Worten und Wercken.)

20 Abgötterey/(irrige Lehr und falscher Gottes-Dienst/) Zauberey/ (Hexen-Werck/) Feindschafft (wider den Nechsten/ wegen Argwohns/oder vorgehenden Beleidigung/) Hadder/ (unnöthiger Streit/) Neid (gegen die / so einem fürgezogen werden/) Zorn / (ohne rechtmässige Ursache/und ohne gebührliche Maasse/) Zanck / (wegen zeitlicher Güter aus unersättigem Geitz/) Zwietracht / (Trennungen und Auffruhr/) Rotten / (hallstarrige Vertheidigung falscher Lehre.)

21 Haß/(dadurch man andern ihre Wolfahrt mißgönnet/) Mord/ (Todschlag ohne Befehl der Obrigkeit/) Sauffen / Fressen/ (Übermaß und Füllerey in Essen und Trincken / dadurch das Hertz beschweret / Luc. 21. v. 34. und das Gebet / so wol auch die Ampts-Geschäffte verhindert werden/) und dergleichen (Laster mehr/ welche GOTT in seinem Gesetz verboten.) Von welchen (allen und jeden) ich euch hab zuvor gesagt / (in meinen Predigten/) und sage (es anjetzo) noch zuvor/daß/die solches (beharrlich) thun/ (und ohne ernste Busse und Besserung darinnen fortfahren/) werden das Reich GOttes (die ewige Seeligkeit) nicht erben.

1. Cor. 6/ 9. 10. Eph. 5/ 5.

22 Die Frucht aber deß Geistes (das Gute / das die Wieder-geborne und erneuerte Menschen / als fruchtbare Bäume in Krafft und aus Antrieb deß Heiligen Geistes thun/) ist Liebe/ (gegen GOtt und den Nechsten/) Freude/ (die geistliche Freude wegen der Göttlichen Gnade/) Friede/ (Ruhe deß Gewissens/und Friedfertigkeit gegen dem Nechsten/) Gedult / (Langmuth / daß man sich nicht bald zum Zorn lässet bewegen/) Freundlichkeit / (in Geberden und Worten/) Gütigkeit/ (Guthätigkeit/) Glaube/ (dardurch man hält / was man hat zugesagt.)

Gal. 6/ 9.

23 Sanfftmuth / (in Ubersehung der Gebrechen deß Nechsten/) Keuschheit/ (und Mässigkeit/dardurch man von den verbotenen Dingen sich enthält / auch in Essen und Trincken / und allen zugelassenen Dingen gebührliche Masse hält/) Wider solche (so diese Früchte deß Geistes herfür bringen/) ist das Gesetz nicht/ (es verdammet sie nicht/denn ob zwar ihre gute Wercke nicht aller Dings vollkommen sind/ so gefallen sie doch GOTT dem HERRN durch Christum.)

Gal. 2/ 20.

24 Welche aber Christum angehören/(durch den Glauben ihme einverleibet / und waare Glieder seines geistlichen Leibes sind/) die creutzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden / (sie widerstreben / in Krafft und in glaubiger Betrachtung deß Creutzes-Todes Christi / den bösen Lüsten ihres sündlichen Fleisches / dämpffen dieselbe/ und lassen sie nicht in die äusserlichen Wercke heraus schlagen.)

Nutz.

I. Für geistlicher Vermessenheit/da man gedencket durch Verdienst der guten Wercke deß Gesetzes/ die Gerechtigkeit vor GOtt/und ewige Seeligkeit zu erlangen/dadurch man doch Christum verleuret/und von der Gnade GOttes fällt/vers. 4. II. W. Für dem Mißbrauch der Christlichen Freyheit/ durch gottloses Leben/da man dem Fleisch Raum gibt/und die bösen Lüste deß sündlichen Fleisches ohne Scheu ins Werck setzet/vers. 13. III. L. Daß die/so in den Tod-Sünden/(die allhie erzehlet werden) ohne Buß dahin leben/und also sterben/ das Reich GOttes nicht ererben/ oder des ewigen Lebens theilhafftig werden können/darum sich dafür zu hüten/vers. 19/20/21.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ein Bericht; wie sich die Galater gegen denen/so etwa mit einem Fehl übereilet worden/ verhalten/und wie sie selbst dergleichen Mängel fliehen sollen. II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-Amt. III. Beschluß und Wiederholung dessen/was er bißhero gelehret.

I. Von der Sanfftmuth gegen die Irrenden/ und aus Schwachheit Gefallenen. Epistel am 15. Sonntag nach Trinitatis.

25 So wir im Geist leben / (so wir vom H. Geist sind wieder geboren/und deß geistlichen Lebens theilhafftig worden/) so lasset uns auch im Geist wandeln/ (dem Antrieb deß H. Geistes in unserm gantzen Leben folgen/ und nicht nach dem Fleisch leben/ Rom. 8. v. 13.)

26 Lasset uns nicht eteler Ehre geitzig seyn/ (aus Ehrsucht über andere uns erheben und prangen /) unter einander zu entrüsten und zu hassen / (denn aus Ehr-Geitz entstehet leichtlich Haß/Zorn/ Zanck und Zwietracht.)

1 Lieben Brüder / So ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde / (wenn jemand aus Schwachheit in Irrthum oder Sünde gerathen ist/) so helfft ihm wieder zu recht / (wie man ein Glied / so am Leibe verrencket ist/wieder einrichtet/) mit sanfftmüthigem Geist/ (mit gelinden Worten/ und durch freundliche Ermahnung/) die ihr geistlich seyd / (die ihr durch Krafft deß H. Geistes noch stehet/und für Sünden-Fällen bewahret seyd/) Und sihe auff dich selbst / daß du nicht auch versuchet (vom Teuffel/ von der Welt / oder von deinem sündlichen Fleisch zu Fall gebracht) werdest / (dieweil du noch in der Welt lebest/und Fleisch und Blut an dir trägest.)

1. Cor. 10/ 12.

2 Einer trage deß andern Last / (einer halte dem andern seine Schwachheiten und Gebrechen zu gute/) so werdet ihr das Gesetz Christi/(von der Brüderlichen Liebe) erfüllen / (euch demselben gemäß verhalten. Wiewol die Liebe auch im Gesetz Mosis erfodert wird / so wird doch das Gebot von der Liebe deß Nächsten/ Christi Gesetz genennet / weil Christus durch seinen Geist dasselbe in unsere Hertzen schreibet / und mit seinem Exempel dasselbe bekräfftiget.)

Rom. 15/ 1. Joh. 13/ 34. c. 15/ 12. 2. Joh. 4/ 5.

3 So aber jemand sich lässet dünncken / er sey etwas/ (er habe viel höhere Gaben/und sey weit höher und besser als andere/) so er doch nichts ist/ (da doch solches nur eine vergebliche Einbildung ist / und er so wol als andere ein gebrechlicher Mensch ist/) der betreugt sich selbst (mit solchem seinem falschen Wahn.)

4 Ein jeglicher aber prüfe (erkundige eigentlich) sein selbst Werck / (ob es gut oder böse sey / ob er GOtt gefällig oder nicht/) und alßdenn wird er an ihm selber Ruhm haben/ und nicht an einem andern / (er wird sich seines guten Gewissens zu erfreuen und zu rühmen haben / wenn er schon nicht darbey sich andern fürzeucht/und sich besser hält als andere/ welche mehr Gebrechen an sich haben. *H. Luth. Falsche Lehrer suchen nicht / wie sie fromm werden/sondern daß sie nur viel Ruhm bey andern haben/ und stehet ihr Ding allein auff fremden Zufall und Anhang / denn sie sind Ehr-geitzig/ und nicht rechtschaffen.*)

5 Denn ein jeglicher wird seine Last tragen / (wird vor sich GOtt dem HErrn Rechenschafft geben müssen / darumb soll er sich fürwitziger Weise umb andere nicht bekümmern.)

II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-Ampt. 1. Cor. 9/ 11. 14.

6 Er aber unterrichtet wird mit dem Wort/ (in den Haupt-Stücken der Christlichen Lehre/) der theile mit allerley Gutes dem/ der ihn unterrichtet / (er erzeige sich dankbar gegen ihm/und thue ihm alles Gutes nach äusserstem Vermögen.)

7 Irret euch nicht / (lasset euch den Geitz und Eigen-Nutz von solcher Gutthätigkeit gegen eure Lehrer nicht zurück halten/) GOtt lässet sich nicht spotten/(mit nichtigem Auslächeln und höhnischer Entschuldigung.) Denn was der Mensch säet / das wird er ernden / (wie sich ein jeder gegen GOtt und Menschen erzeiget und verhält / nach dem wirds ihm auch ergehen/ und darvon Nutz oder Schaden haben.)

8 Wer auff sein Fleisch säet / (wer die Werck deß Fleisches sicherlich vollbringet / und aus Geitz den Lehrern Gutes zu thun sich

weigert / und mit Hindansetzung deß Ewigen/dem Zeitlichen ergeben ist/) **der wird von dem Fleisch das Verderben ernden**/ (er wird zeitliche und ewige Straffe zu gewarten haben/) **Wer aber auff den Geist säet** / (welcher durch den Geist die Lüste deß Fleisches tödtet / und sich gutthätig gegen seinem Nechsten / sonderlich gegen die Kirchen-Lehrer und das Armuth erzeiget/und die zeitlichen Güter recht anwendet / und für allen Dingen nach dem Reich GOttes und seiner Gerechtigkeit trachtet/Matt.6.v.33.)**der wird von dem Geist das ewige Leben ernden** / (er wird durch den Glauben / welchen er mit solchen Früchten deß Geistes erwiesen/ das ewige Leben erlangen.)

15 9 **Lasset uns aber Gutes thun** (dem dürfftigen Nechsten/) **und nicht müde** (noch überdrüssig) **werden** (Gutes zu thun/) **Denn zu seiner Zeit** (im ewigen Leben) **werden wir auch ernden** (wiederumb aus Gnaden von GOtt Gutes empfangen) 16 **ohn Auffhören.**

2. Thess. 3/13. 10 **Alß wir nun Zeit haben**/ (weil wir noch in dieser Welt leben/) **so lasset uns Gutes thun an jederman** / (die unser Hülffe bedürffen/) **allermeist aber an deß Glaubens Genossen** / (die mit uns in der waaren Religion eins sind/welchen wir näher verwandt sind/ als den Unglaubigen.)

III. Beschluß. 11 **SEhet/ mit wie vielen Worten** (wie weitläufftig) **habe Ich euch geschrieben/mit eigner Hand** / (da ich sonsten durch andere pflege zu schreiben / Rom.16. v.21. daraus ihr leichtlich schliessen könnet/ wie hertzlich gut ichs mit euch meyne.)

12 **Die** (falschen Apostel / so) **sich wollen angenehme machen** (bey den Jüden einen grossen Namen erlangen) **nach dem Fleisch** / (welches aus fleischlichem Sinn/und nicht aus dem Geist GOttes herühret/) **die zwingen euch zu beschneiden** / (indem sie euch mit Gewalt bereden wollen / die Beschneidung sey zur Seeligkeit nöthig/) **allein daß sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werden** / (daß sie nicht wegen der Lehre deß Evangelii / daß man allein durch den Glauben an den gecreutzigten Christum JEsum / ohne die Wercke deß Gesetzes / müsse für GOtt gerecht und seelig werden / von den Jüden angefeindet und angefochten werden.)

13 **Denn auch sie selbst** / (die falschen Apostel/) **die sich beschneiden lassen / halten das Gesetze nicht** / (In andern Stücken / darumb kans ihnen nicht darumb zu thun sey / daß sie über dem Gesetz eyfern/wie sie dafür angesehen seyn wollen/) **sondern sie wollen / daß jhr euch beschneiden lasset / auff daß sie sich von eurem Fleisch** (wegen der Beschneidung eures Fleisches) **rühmen mögen** / (als hättet jhr mit eurem eignen Exempel ihre Lehre bekräfftiget/daß die Beschneidung zur Seeligkeit nöthig sey.)

14 **Es sey aber ferne von mir** / (mich eines einigen Dinges) **rühmen / denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi**/(von dem gecreutzigten JEsu Christo/auff den= selben setze ich alle mein Vertrauen/ und in jhme suche ich allein meine Seeligkeit/) **durch welchen mir die Welt gecreutziget ist/und ich der Welt** / (umb deß gecreutzigten Christi willen ist mir alles/was die Welt lieb hat/als Fleisches-Lust/Augen-Lust / und hoffärtiges Leben / 1. Joh. 2. v. 16. gleichsam ein Creutz/und ich nehme mich dessen so wenig an / als ein todter und gecreutzigter Mensch: Hinwiederumb dafür sich die Welt scheuet / als Verachtung / Verfolgung/Dürfftigkeit / das ist mir lieb/ wenn ich umb Christi willen dasselbe soll erdulten. Die Welt aber achtet meiner nicht / so achte ich der Welt Gunst wiederumb nicht.)

Gal. 5/6. 1. Cor. 7/19. 15 **Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur**/ (daß einer/ als ein wieder geborner neuer Mensch / im Glauben und in der Liebe rechtschaffen sey.)

16 **Und wie viel** (derselbigen sind / sie seyen Jüden oder Heyden/ die) **nach dieser Regel** (nach der gewissen Lehre deß Evangelii/ welche ich auch in dieser Epistel euch fürgeschrieben. *H. Luth. Diese Regel ist nicht der Menschen Lehre / sondern das Evangelium / und der Glaube in Christo/*) **einher gehen** / (und noch ferner einher gehen werden / die jhren Glauben und jhr Leben darnach richten/) **über die sey Friede und Barmhertzigkeit**/(denen wünsch ich GOttes Gnade/ein ruhiges Gewissen/und die ewige Seeligkeit/) **und über den Israel GOttes**/(welches sind die rechte geistliche Israeliter und Kinder GOttes.)

17 **Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe** (bey meinem schweren Apostel-Ampt/) **denn ich trage die Mahl-Zeichen deß HERRN JEsu** (die Narben und Streimen/ die ich umb deß Namens und der Lehr Christi willen mir habe schlagen lassen/) **an meinem Leibe**/(*H. Luth. Diese Mahl-Zeichen sind nicht die Narben an Christi Leibe / sondern allerley Leiden / das wir am Leibe umb Christi willen tragen.* Es will aber der Heilige Apostel so viel sagen: Ich habe ohne das mein Creutz und Leiden wol/ jhr dürffet mir keines mehr machen.)

18 **Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit eurem Geist** / (regiere in euren Hertzen / und erhalte euch zum ewigen Leben / das wünsche ich euch zum Beschluß/ jhr meine) **lieben Brüder / Amen!**

19 **An die Galater gesandt von Rom**/(in welcher Stadt Paulus dazumal gefangen gelegen/alß er diese Epistel geschrieben.)

Nutz.

1. AUs eitlem Ehr-Geitz kan nichts anders / als Entrüstung untereinander/ Haß und Zwietracht entstehen / vers. 26. II. V. Daß wir aus Christlicher Liebe an Jedermann Gutes thun sollen/allermeist aber an deß Glaubens Genossen / oder die einerley Religion und Glaubens mit uns sind / vers. 10. III. V. Wer im Glauben allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi rühmet/ dem ist auch gewiß die Welt gecreutziget/das ist: Was weltlich/irdisch/böse ist/ daran hat er einen Verdruß und Greuel / und hingegen ist er auch der Welt gecreutziget / das ist: Er muß von den gottlosen Welt-Kindern viel Ungemach/ Verfolgung und Verachtung leiden/ v. 14.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Galater.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser.

IN dieser Epistel lehret Sanct Paulus aufs erste / Was das Evangelium sey / Wie es allein von GOtt in Ewigkeit versehen/ und durch Christum verdienet und ausgegangen ist/Daß alle die daran glauben / gerecht/ fromm / lebendig/ seelig / und vom Gesetz/ Sünde und Tod frey werden/Das thut er durch die drey ersten Capitel.

Darnach lehret er meiden die Neben-Lehre und Menschen Gebot / Auff daß wir an einem Haupt bleiben / gewiß/ rechtschaffen und völlig werden in Christo allein / an welchem wirs gar haben / daß wir ausser jhm nichts dürffen. Das thut er im vierdten Capitel.

Fortan lehret er den Glauben üben und beweisen mit guten Wercken / und Sünde meiden. Und mit geistlichen Waffen streiten/ wider den Teuffel/damit wir durchs Creutz in Hoffnung bestehen mögen.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Es kan diese Epistel in zwey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Handelt von der Gnade GOttes / und etlichen Puncten/ so daraus fliessen / nemlich von der Gnaden-Wahl / und Rechtfertigung durch den Glauben / wie auch von der Erhöhung Christi/welches alles dahin angesehen / daß die Epheser in jhrem Christenthum desto mehr gestärcket würden: Biß zum 4. Capitel.

II. Von dem neuen Gehorsam / und etlichen Tugenden / die hierzu gehören: Vom 4. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Uberschrifft / oder Eingang und Wunsch. II. Eine Dancksagung für die geistliche Wolthaten GOttes / welche aus der Predigt deß Evangelii fliessen: Da zugleich Paulus die Ursachen der Gnaden-Wahl erzehlet. III. Ein Wunsch / daß die Epheser in der Hoffnung und Erkänntniß GOttes möchten zunehmen und gestärcket werden

I. Eingang zu Wunsch. Epistel am H. Thomas Tag.

1 PAulus ein Apostel JEsu Christi/ durch den Willen (nach dem sonderlichen Wolgefallen) GOttes/ (welcher aus Gnaden zu diesem hohen Apostel-Ampt mich beruffen/ da ich vorher ein Verfolger der Kirchen war / Apost. Gesch. 6. v. 1. 3. 15. Gal. 1. vers. 23. 13.) Den Heiligen (durchs Evangelium zur Kirchen GOttes Beruffenen / und vom Heiligen Geist Wiedergebornen und Geheiligten) zu Epheso / (einer Stadt der Landschafft Jonien im kleinern Asia/) und Glaubigen an Christo JEsu/ (welche das Evangelium von Christo mit waarem Glauben angenommen haben.)

Gen. 1/7. 2 Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater/ und dem HERRN JEsu Christo.

II. Dancksagung für die geistliche Wolthaten GOttes. 3 GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ (GOtt dem HErrn/ welcher ist der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ sey Lob und Danck gesagt/) der uns gesegnet (reichlich begabet) hat / mit allerley geistlichen Seegen (und Wolthaten/) in himmlischen Gütern/ (so vom Himmel kommen / und zum Himmel uns führen/) durch Christum / (der sie uns erworben / und durch die Predigt deß Evangelii ausgetheilet.)

4 Wie er (GOtt der Vater) uns denn erwehlet hat (zum ewigen Leben) durch denselbigen / (seinen Sohn Christum/ und Christi unsers Mittlers und Heylandes willen/ und im Glauben an jhn/ 2. Thess. 2. v. 13.) ehe der Welt Grund geleget war/ (ehe die Welt erschaffen worden/ und demnach von Ewigkeit her/) Tit. 1/2. daß wir sollen seyn heilig und unsträfflich (ohne Tadel) für jhm in der Liebe/ (gegen GOtt und den Menschen.)

5 Und hat uns (die wir von Natur waren Kinder deß Zorns Cap. 2. v. 3. zuvor) verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbst/ (daß wir seine liebe Kinder / und Erben deß ewigen Lebens seyn sollten/) durch JEsum Christ/ (welcher als der eingeborne und allerliebste Sohn GOttes diese Kindschafft uns erworben/) nach dem Wolgefallen seines (gnädigen) Willens/ (und also ohne all unser Verdienst.)

6 Zu Lob seiner herrlichen Gnade / (auff daß er wegen solcher seiner grossen überschwenglichen Gnade und Liebe von uns gelobet und gepriesen würde/) durch welche (Gnade) er uns hat (jhm selbst) angenehm gemacht in dem Geliebten/ Matt. 3/17. (in seinem lieben Sohn Christo.)

7 An welchem (in welchem / und durch welchen seinen lieben Sohn) wir haben die (völlige) Erlösung (von unsern Sünden/ vom Fluch deß Gesetzes/ und von der Gewalt deß Teuffels/ und von der ewigen Verdammniß/) durch sein Blut/ (welches er zum Löse-Geld dargegeben/) nemlich die Vergebung der Sünden / nach dem Reichthum seiner Gnade/ (nach seiner reichen Gnade und grossen Liebe zu uns armen Sündern.)

8 Welche (Gnade/ nach welcher er uns von Ewigkeit her geliebet/) uns (nunmehr in der Zeit) reichlich widerfahren (überschwenglich mitgetheilet) ist/ durch allerley Weißheit und Klugheit (der seeligmachenden Erkänntniß GOttes / und seines Sohns Christi JEsu/ Luc. 1. v. 77. Joh. 17. v. 3.)

9 Und hat uns wissen lassen (er hat durch die Lehr deß Evangelii uns geoffenbaret und erkennen lassen) das Geheimniß seines Willens/ (durch Christum/ mit waarem Glauben ergriffen / uns seelig zu machen/) nach seinem Wolgefallen/ (aus lauter Gnade und Liebe/) und hat dasselbige herfür gebracht durch jhn/ (welches sein Wolgefallen er jhm fürgesetzet in jhme selber/ das ist/ GOtt hat jhme beydes von Ewigkeit fürgesetzet und beschlossen / daß er uns durch Christum wolte seelig machen/ und daß er solchen seinen Rath-Schluß im Evangelio uns wolte offenbaren.)

10 Daß es geprediget würde / (daß solches Geheimniß von unser Seeligkeit in Christo durch die Lehr deß Evangelii in aller Welt verkündiget würde/) da die Zeit (deß Neuen Testaments) erfüllet (nunmehr herbey kommen/) war / Auff daß alle Ding zusammen verfasset (und vereiniget) würden in Gal. 4/4. Col. 1/20. Christo/ (als unter einem Haupt/) beyde das im Himmel/ (da die Schaar der guten Engel ist) und auch auff Erden ist/ (da die glaubigen Menschen sind) durch jhn selbst / (*H. Luth. GOtt will Christo alle Ding unterthan/ und für einen HErrn und Haupt gehalten haben/ Psal. 8. v. 7. also/ daß/ wer den nicht hat/ soll keinen GOtt haben.* Durch den Sünden-Fall war GOTT im Himmel erzürnet/ auch waren die Menschen von dem geistlichen Leibe/ dessen Glieder vorher die heiligen Engel / und unsere zu GOttes Eben-Bilde erschaffene erste Eltern waren / gleichsam abgerissen/ weil uns aber Christus mit GOtt wiederumb versöhnet / so sind auch nunmehr wieder Engel und Menschen unter ein Haupt gebracht/ welches ist Christus. Denn ob zwar Christus den Engeln nichts verdienet hat/ so ist doch auff sein Verdienst/ für die Menschen geleistet/ dieses erfolget/ daß die Engel/ welche vorher umb der Sünde willen den Menschen feind waren/ nunmehr dieselbe für jhre Mit-Knechte und Mitgenossen der ewigen Seeligkeit erkennen/ und Lust haben jhnen zu dienen.)

11 Durch welchen wir auch zum Erb-Theil (der ewigen Seeligkeit) kommen (und beruffen) sind / die wir zuvor verordnet (zur Seeligkeit erwehlet) sind / nach dem Fürsatz (dem ewigen Rath-Schluß) deß/ der alle Ding (so zu unser Seeligkeit gehören) würcket / nach dem Rath seines Willens / (das ist/ GOttes deß HErrn.) Apo. Gesch. 16/31. Col. 1/12.

12 Auff daß wir (glaubige Juden) etwas seyn (nemlich Erstlinge seiner Creaturen/ Jac. 1. v. 18.) zu Lob seiner Herrlichkeit / (seine Gnade und Herrlichkeit zu preisen) die wir zuvor auff Christum hoffen/ (die wir im Alten Testament auff den Messiam gehoffet/ und im Neuen Testamente vor euch bekehrten Heyden an Christum geglaubet haben.)

13 Durch welchen auch jhr (Heyden) gehöret habt (jhr seyd zugleich mit uns durch Christum zu solchem Erb-Theil kommen/ v. 11. nach dem jhr gehöret habt) das Wort der Waarheit/ nemlich das Evangelium von eurer Seeligkeit/ (darinnen euch der Weg zur Seeligkeit gewiesen wird/ durch welches auch der Heilige Geist den Glauben an Christum zu eurer Seeligkeit in euch wircket/) durch welchen (nemlich durch Christum JEsum) jhr auch/ da jhr (dem Evangelio) glaubetet/ versiegelt (als mit einem kräfftigen Sigel in eurem Glauben gestärcket/ und der Gnade GOttes versichert) worden seyd / mit dem Heiligen Geist der Verheissung/ (mit deme von GOtt den Glaubigen verheissenem Heiligem Geist/ Gal. 3. v. 14. welcher die Göttliche Verheissungen in jhren Hertzen bestetiget/ Eph. 4. v. 30.)

14 Welcher ist das Pfand unsers Erbes / (das Unter-Pfand / dadurch wir in unsern Hertzen deß himmlischen Erbes versichert werden/) zu unser Erlösung / (biß wir zu der Erlösung unsers Leibes/ Rom. 8. v. 23. und zu völliger Erlösung von allem Ubel am Jüngsten Tage werden gelangen/) daß wir sein Eigenthum (sein Eigenthümliches Volck) würden/ zu Lob seiner Herrlichkeit/ (diese seine herrliche Gnade ewiglich zu rühmen und zu preisen.) 2. Cor. 1/22.

III. Wunsch umb Vermehrung der geistlichen Gaben. Col. 1. 4.

15 DArumb auch ich/ nach dem ich gehöret habe von dem Glauben/ (daß andere gerühmet haben den Glauben/ den jhr habet) bey euch (in euren Hertzen) an den HERRN JEsum/ und von euer Liebe zu allen Heiligen/ (die jhr durch Gutthätigkeit beweiset/ an euren Glaubens-Genossen.)

Rom. 1/9. Phil. 1/3. 4. Col. 1/3. 9. 1. Thess. 1/2. 2. Thess. 1/3. 16 Höre ich nicht auff (GOtte) zu dancken für euch/ (daß er durch seinen Heiligen Geist solchen Glauben und Liebe in euch gewürcket/) und gedencke eurer in meinem Gebet/ (Ich bitte GOtt täglich für euch/)

17 Daß der GOtt (und Vater) unsers HERRN JEsu Christi/ der Vater der Herrlichkeit/ (von welchem alles Herrliche herrühret/ und dem alle Ehre und Herrlichkeit gebühret/) gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbarung/ (daß er in euch die Gaben deß Geistes vermehre / welcher der himmlischen Weißheit euch theilhafftig mache / und Christum in euren Hertzen immerdar völliger offenbare/) zu seines selbst Erkänntniß/ (daß jhr jhn je länger je mehr aus seinem Wort erkennet.)

18 Und (daß GOtt euch gebe) erleuchtete Augen eures Verständniß/ (daß er eure Hertzen noch weiter erleuchte/) daß jhr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung eures Berufs/ (zu welchen herrlichen und himmlischen Gütern/ die jhr im Glauben hoffet / er euch beruffen habe/) und welcher

sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen/ (was für ein reiches und stattliches Erbe euch/ und allen waaren Glaubigen/ GOtt im Himmel bereitet und beygeleget habe.)

19 Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/ (wie er seine unermeßliche Göttliche Krafft so herrlich dadurch an euch erzeiget/ daß er den Glauben in euren Hertzen gewürcket/ dadurch ihr aus dem Reich deß Teuffels mit Macht heraus gerissen/ und im Glauben biß anhero wider alle Anfechtung deß Teuffels und der Welt erhalten worden.)

20 Welche (seine Stärcke) er (GOtt der Vater gleichfalls auch) gewürcket (kräfftiglich erwiesen) hat in Christo/ da er ihn von den Todten aufferwecket hat/ und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/

Psal. 110/ 1. 1. Cor. 15/ 25.

21 Über alle Fürstenthum/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ (über alle Engel/ welche sind die herrlichsten und mächtigsten Creaturen GOttes/ und in gewisse Ordnung eingetheilet/) und (über) alles was genannt mag werden/ (es sey was für eine Creatur es wolle/) nicht allein in dieser (jetzigen) Welt/ sondern auch in der zukünfftigen.

Phil. 2/ 9.

22 Und (Er/ GOtt der Vater) hat alle Ding unter seine Füsse gethan/ (Christo nach seiner Menschlichen Natur unterthänig gemacht/) und hat ihn gesetzt zum Haupt (und Oberherrn) der Gemeine (seiner Christlichen Kirchen) über alles/ (über alle Creaturen/ *H. Luth. Christus ist ein solch Haupt der Gemeine/ daß er gleichwol über alles ein HErr ist/ über Teuffel/ Welt/ &c.*)

Psal. 8/ 7. Heb. 2/ 8.

Ephes. 4/ 15. 16.

23 Welche da ist sein (geistlicher) Leib/ nemlich die Fülle deß/ der alles in allem erfüllet/ (denn ob zwar Christi Persönlicher Leib gantz vollkommen ist/ so ist doch sein geistlicher Leib/ nemlich die Gemeine der Heiligen/ nicht vollkommen ohne das Haupt/ und das Haupt/ nemlich Christus selber/ ist nicht vollkommen ohne diesen seinen Geistlichen Leib/ in welchem/ wie auch in desselben Gliedern/ er gegenwärtig und kräfftiglich alles Gutes würcket/ und von welchem er nicht kan und will in Ewigkeit getrennet werden. *H. Luth. Christus ist und wircket alle Werck in allen Creaturen/ darumb ist sein alle Creatur voll. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine Fülle/ das sie sampt ihm ein gantzer Leib und völliger Hauffe ist.*)

Nutz.

1. Alle Glaubige an Christum JEsum/ sind auch Heiligen/ das ist/ von GOtt durchs Wort und Sacramenta geheiligt/ wieder geboren und erneuert in Krafft deß Heiligen Geistes/ vers. 1. 11. V. Daß die Glaubigen von GOtt dem Vater durch Christum erwählet sind/ ehe der Welt Grund gelegt war/ das soll sie reitzen/ daß sie heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe seyn/ weil die ewige Gnaden-Wahl eben zu dem Ende geschehen/ vers. 4. 11. V. Ob wir gleich das seelige Erkäntniß GOttes aus seinem Wort erlanget/ sollen wir doch nicht aufhören/ umb fernere Erleuchtung GOtt für uns und andere anzuruffen/ v. 15/ 16/ 17.

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Erzehlung/ wie die Epheser der Dienstbarkeit der Sünden und Tyranney deß Satans unterworffen gewesen. II. Ein Ruhm der gnädigen Erlösung aus solchem Elend. III. Wiederholung etlicher Puncten/ so zu dem vorigen Zustand der Epheser gehören. IV. Nochmaliges Lob der Barmhertzigkeit Christi/ der die Juden und Heyden im Glauben vereiniget.

I. Erzehlung deß elenden Zustands der Epheser vor ihrer Bekehrung. Col. 2/ 13.

1 Auch euch/ (die ihr jetzund lebendige Glieder seyd an dem geistlichen Leibe Christi/ hat diese Krafft GOttes/ Cap. 1. v. 19. 20. lebendig gemacht/ v. 5.) da ihr (vorher geistlich) todt waret/ (zu allem Guten erstorben/ und dem ewigen Tode unterworffen/) durch Ubertretung (deß Gesetzes/) und (durch angeerbte und würckliche) Sünde.

1. Cor. 6/ 11. 2. Petr. 4/ 3.

2 In welchen (Sünden) ihr weiland (vor eurer Bekehrung zu Christo) gewandelt (und denselben sicherlich nachgehänget) habet/ nach dem Lauff dieser Welt/ (wie es die Welt-Kinder/ so durch den Geist GOttes noch nicht wiedergeboren/ zu machen pflegen/ und umb die zukünfftige Welt sich wenig bekümmern/) und nach dem Fürsten/ (nach dem Antrieb deß Teuffels/) der in der Lufft (ausser und unter dem Himmel/) herrschet/ (aus GOttes Verhängniß Sturm-winde und Ungewitter in der Lufft erregt/)

Eph. 6/ 12.

nemlich nach dem (bösen) Geist/ der zu dieser Zeit (für dem Jüngsten Tage) sein Werck hat in den Kindern deß Unglaubens/ (welcher in den Gottlosen/ Unglaubigen und Ungehorsamen herrschet/ und sie zu allerhand Sünden reitzet und treibet/ biß er sie ins Verderben stürtze.)

3 Unter welchen (Kindern deß Unglaubens) wir (Juden) auch alle weiland (v. 2.) unsern Wandel gehabt haben/ in den (bösen) Lüsten unsers Fleisches/ (unserer verderbten Natur/ so zur Sünde geneiget/) und thäten den Willen deß Fleisches/ (unsers sündlichen Fleisches/) und der Vernunfft/ (wir folgeten unserm eigenen Gut-Dünckeu/) und waren auch Kinder deß Zorns (umb der Sünde willen/ dem Zorn GOttes und der ewigen Verdammniß unterworffen/) von Natur/ (der Geburt nach/ und von Mutter-Leibe an/ weil wir nunmehr nach dem Fall unserer ersten Eltern in Sünden empfangen und geboren/ Psal. 51. v. 7.) gleichwie auch die andern/ (die unglaubigen Abgöttischen Heyden.)

II. Ruhm der gnädigen Erlösung GOttes aus lauter Gnaden.

4 ABer GOtt/ der da reich ist von Barmhertzigkeit/ (welcher sehr barmhertzig ist/) durch seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat.

5 Da wir (geistlich) todt waren in den Sünden/ hat er uns sammt Christo (und in Christo/ welchen er als unser Haupt von den Todten aufferwecket/ Cap. 1. v. 20.) lebendig gemacht/ (vom ewigen Tod errettet/ und deß geistlichen und ewigen Lebens theilhafftig gemacht/) denn aus Gnaden seyd ihr (gläubige Heyden/ sowol als wir gläubige Juden) seelig worden.

6 Und hat uns (als Glieder deß geistlichen Leibes Christi) sammt ihm (und in ihm/ als unserm Haupte allbereit) aufferwecket/ (nicht allein zum geistlichen Leben in dieser/ sondern auch zum ewigen Leben in der zukünfftigen Welt/) und sammt ihm (auch in ihm) in das himmlische Wesen (der gewissen Hoffnung nach in die himmlische Herrlichkeit) gesetzet/ in Christo JEsu/ (der uns dieses alles erworben/ auch allbereit an unser Statt das himmlische Erbe eingenommen/ welchem als dem Haupte wir als seine Glieder zu seiner Zeit gewißlich werden folgen.)

7 Auff daß er erzeigete in den zukünfftigen Zeiten (allen denen/ so biß ans Ende der Welt leben werden/) den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade/ durch seine Güte über uns/ (welches er reichlich über uns gleichsam ausgeschüttet hat/) in Christo JEsu/ (ohn all unser Verdienst/ allein umb Christi willen.)

Eph. 1/ 7.

8 Denn aus Gnaden (aus GOttes gnaden-reicher Güte) seyd ihr seelig worden durch den Glauben (an Christum/ welchen der Glaube mit allen seinen Wolthaten ergreifft/ und ihme dieselbe zueignet/) und dasselbige nicht aus euch/ (aus euren Kräfften/ noch umb eures Verdienstes willen/) GOttes Gabe (Gnaden-Geschenck) ist es.

Rom. 3. v. 24. 2. Tim. 1/ 9. Tit. 3/ 5. 1. Cor. 1/ 30.

9 Nicht aus den Wercken/ (nicht umb der Wercke willen/ die ihr gethan/ Tit. 3. v. 5.) auff daß sich nicht jemand rühme/ (als könnte er das ewige Leben mit seinen Wercken verdienen.)

10 Denn wir (Glaubigen) sind sein Werck/ (GOttes neue Creaturen/) geschaffen (wieder geboren/ und gleichsam von neuem erschaffen) in Christo JEsu (umb seines Verdiensts willen/ und durch seine Krafft/ nach welcher er uns auch tüchtig gemacht) zu guten Wercken/ (dieselbe zu vollbringen/) zu welchen GOtt uns zuvor bereitet (von Ewigkeit her verordnet) hat/ daß wir (jetzo in dieser Zeit) darinnen (in solchen guten Wercken) wandeln (und also für diese grosse Gnade uns gegen GOtt danckbar erzeigen.)

Eph. 1. v. 4. 2. Cor. 5/ 17. Gal. 6/ 15. 1. Cor. 12/ 6.

11 DArumb (ihr bekehrten Heyden/) gedencket (stets) daran/ (was es mit euch für einen elenden Zustand für eurer Bekehrung zu Christo gehabt/) daß ihr/ die ihr weiland (hiebevor) nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd/ (die ihr die Beschneidung an eurem Fleisch nicht gehabt habet/) und (darumb hero) die Vorhaut (Unbeschnittene) genennet wurdet/ von denen/ die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch/ (von den Jüden/ so am Fleisch die Beschneidung empfangen/) die mit der Hand geschicht/ (welche Beschneidung durch Menschen-Hände verrichtet wird/ und nichts nütze/ weil nicht die innerliche geistliche Beschneidung deß Hertzens darbey ist/ Rom. 2. v. 28. 29.)

12 Daß ihr zu derselben Zeit waret ohne Christo/ (ihr wustet als Heyden nichts von Christo/ dannenhero ihr auch seiner Wolt haten euch nicht hatten zu trösten/) fremde und ausser der Bürgerschafft Israel/ (ausser der Kirchen GOttes/) und fremde von den Testamenten der Verheissung/ (ihr waret nicht in dem Gnaden-Bund GOttes/ welchen er mit seinem Volck den Israeliten gemacht/ und offtermals wiederholet hat/ mit eingeschlossen/) Daher ihr keine Hoffnung hattet/

IV. Ob der Gnade und Wolthat Christi/in Vertilgung der Juden und Heyden zu seinem Leibe.

(seelig zu werden/) und waret ohn Gott in der Welt/(ohne waares Erkänntniß GOttes/ denn ihr dienetet dazumal denen/ die von Natur nicht Götter sind / Gal. 4. v. 8.)

13 Nun aber / die ihr in Christo JEsu seyd / (die ihr Christum erkennet / und an ihn glaubet/ daß also er durch den Glauben in euren Hertzen wohnet/ Cap. 3. v. 17. und ihr ihme einverleibet seyd/) und weiland ferne (durch Abgötterey/Unglauben/und andere grobe Sünde/ von GOtt abgeschieden) gewesen/ seyd nun nahe worden/durch das Blut Christi/(dardurch ihr mit GOtt versöhnet/ und von euren Sünden erlöset seyd/ daß ihr hinfort mit Freudigkeit zu GOtt treten könnet.)

14 Denn Er (Christus) ist unser Friede/(welcher den Friede zwischen GOtt und uns gestiffet/) der (auch) aus beyden (Jüden und Heyden) eins (ein Volck / eine Kirche/ein geistliches Hauß) hat gemacht / und hat abgebrochen (hinweg gethan) den Zaun/ (den Unterscheid/) der dazwischen (zwischen Jüden und Heyden) war / In dem / daß er durch sein Fleisch (durch die Auffopfferung seines Leibs am Stam deß Creutzes / mit welcher er alle Figuren Altes Testaments erfüllet/) weggenahm die Feindschafft / (so zwischen Jüden und Heyden war.)

15 Nemlich das (levitische) Gesetz/ so in (gewissen) Geboten (der Israelitischen Kirchen-Ceremonien) gestellet (und eine Ursach solcher Feindschafft) war / Auff daß er aus zweyen (widerwärtigen Völckern/ Jüden und Heyden/ durch Einigkeit deß Glaubens/) einen (und zwar) neuen Menschen (der nicht mehr an den alten Jüdischen Satzungen hienge/) in ihm selber (durch sein Leiden und Sterben) schaffete / und (solcher Gestalt zwischen Jüden und Heyden) Friede machte / (*H. Luth. Das Gesetz war die Feindschafft zwischen Heyden und Jüden. Denn dardurch wolten die Jüden besser seyn. Nun sie aber ohn Gesetz allzumal durch Christum den Geist haben / hat solche Feindschafft ein Ende/und ist einer wie der ander.*)

16 Und daß er beyde (Jüden und Heyden) versöhnete mit GOtt in einem Leibe / durch das Creutz / (durch den Creutz-Tod seines Leibes/) und hat die Feindschafft (so zwischen GOtt und den Menschen war/) getödtet durch sich selbst/ (durch seinen Tod / den er am Creutze erduldet/ denn weil er dardurch für die Sünde gebüsset / so hat er zugleich die Feindschafft zwischen GOtt und den Menschen / welche von der Sünde entstund/ hinweg genommen.)

17 Und ist kommen (in die Welt / und) hat verkündiget/ (durch seine Apostel) im Evangelio (durch die Lehre deß Evangelii) den Friede/(die Versöhnung mit GOtt/) euch (Heyden/) die ihr (vor Zeiten) ferne waret / (v. 12. 13.) und denen/ die nahe (im Gnaden-Bund GOttes begriffen) waren / (das ist/ den Jüden.) Es. 57/19.

18 Denn durch ihn (durch Christum unsern Mittler und Fürsprecher / welcher uns mit GOtt versöhnet/ und alle Hinderung aus dem Weg geräumet/) haben wir den Zugang (durch glaubiges Vertrauen und Gebet/) alle beyde (Jüden und Heyden) in einem Geist/(in Einigkeit deß Geistes/dieweil wir Gläubigen alle samt einen Geist haben/) zum Vater / (zu GOtt im Himmel/der nunmehr unser lieber Vater/und Väterlich gegen uns gesinnet ist.) Joh. 7/37. Hebr. 4/16. c. 10/19. 20. Epistel am S. Philippi und Jacobi auch S. Bartholomäi Tag.

19 So seyd ihr (gläubige Epheser) nun nicht mehr Gäste und Freundlinge / (ausser der Kirchen GOttes / v. 12.) sondern Bürger (deß geistlichen Jerusalems / waare Glieder der Kirchen/) mit den Heiligen / (wie alle andere Heiligen/mit welchen ihr gleiches Bürger-Recht habt/) und GOttes Hauß-Genossen.

20 Erbauet (als geistliche Steine/ 1. Petr. 2. v. 5. durch den Glauben/) auff den Grund (auff die Grund-feste Lehre) der Apostel und Propheten / (welche die Propheten Altes Testaments zuvor verkündiget/Rom. 3. v. 21. 2. Petr. 1. v. 19. und die Apostel im Neuen Testament in aller Welt geprediget haben/) da JEsus Christus der Eck-Stein ist / (welcher der einige Grund ist/ darauff die Kirche erbauet / 1. Cor. 3. v. 11. 12. und die gantze Kirche aus Jüden und Heyden versamlet/als der Krack- und Schloß-Stein am Gewölbe/zusammen fasset.) Matth. 16/18. Off. Joh. 21/14. Psal. 118/22. Matth. 21/42.

21 Auff welchem (Eck-Stein Christo) der gantze (geistliche) Bau (der Christlichen Kirchen) in einander gefüget / (in einem Glauben und Geist vereinget/) wächset (steiget und kommet fort) zu einem heiligen Tempel/ (zur heiligen und geistlichen Wohnung GOttes/) in dem HERRN / (in Christo JEsu welcher durchs Wort deß Evangelii kräfftiglich würcket / daß noch täglich ihrer mehr zur Gemeinschafft der Kirchen kommen.)

22 Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet/ (in dem ihr im Glauben und in aller Gottseeligkeit täglich wachset und zunehmet/) zu einer Behausung GOttes/(daß GOtt mit seiner Gnade und Seegen in euren Hertzen wohne/) im Geist / (denn weil dieses eine geistliche Behausung ist/ als wird sie auch von dem Heiligen Geist aufferbauet.) Joh. 14/23.

Nutz.

1. Daß wegen der angebornen Erb-Sünde/alle Menschen geistlich todt/und Kinder deß Zorns sind/das ist/dem ewigen Tode und Verdamniß / nach dem Zorn-Gerichte GOttes/unterworffen / vers. 1—3. II. L. Daß GOtt aus grosser Liebe und Barmhertzigkeit/ uns geistlich Todte in den Sünden / umb Christi willen lebendig gemacht/ und die gewisse Hoffnung deß ewigen Lebens gegeben / vers. 4/5/6. III. L. Daß die Heyden/ wie verständig und tugendhafft deren auch etliche mögen seyn / doch ohne Christo und ohne Gott sind/und also auch keine Hoffnung/seelig zu werden haben / vers. 12. IV. L. Daß die Christliche Kirche auff den Grund der Apostel und Propheten/das ist der Prophetischen und Apostolischen Schrifften/) nicht aber auff Menschen-Tand und Lehre/ erbauet sey/vers. 20.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Paulus die Ursach seiner Banden. II. Eine Bitte Pauli an die Epheser/ daß sie sich nicht an solchem Zustand Pauli sollten ärgern/sondern eben darumb desto mehr in dem Glauben stärcken lassen.

3. Ursach der Bande Pauli.

1 Erhalben ich Paulus/der Gefangener Christi JEsu / (Ich leide um der Bekänntniß Christi willen solche Bande) für euch Heyden / (in dem ich mir zum höchsten angelegen seyn lasse/ daß ihr Epheser / die ihr vorher Heyden gewesen/ auch möget GOttes Hauß-Genossen bleiben.)

2 Nach dem ihr gehöret habt von dem Ampt der Gnade GOttes/die mir an euch gegeben ist / (denn ihr seyd verständiger und allbereit berichtet/daß ich durch GOttes sonderbare Gnade zum Apostel-Ampt beruffen / und mir befohlen das Evangelium zuförderst unter den Heyden zu predigen/ Apost. Gesch. 9. v. 15. Cap. 22. v. 21. Gal. 2. v. 9. Eph. 3. v. 8.)

3 Daß mir ist kund worden dieses Geheimniß/ (nicht allein von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts durch Christum / und von der Rechtfertigung deß Menschen für GOtt / durch den Glauben an Christum/ sondern auch von dem Beruff der Heyden zum Reich Christi/) durch (sonderbare Göttliche) Offenbarung / wie ich droben (in beyden vorhergehenden Capiteln) auffs kürtzest geschrieben habe.

4 Daran ihr/ so ihrs leset (und fleissig erweget/) mercken könnet meinen Verstand an dem Geheimniß Christi / (wie weit ichs in Erkänntniß solches Geheimniß durch GOttes Gnade gebracht habe.)

5 Welches (Geheimniß von Christo/und vom Beruff der Heyden zu Christi Reich / v. 6.) nicht (so klar und deutlich/ mit allen Umständen / und was sonderlich die Erfüllung betrifft/) kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschen-Kindern/ (den Vätern im Alten Testament / viel weniger den Heyden ausser GOttes Volcke/) als es nun (nunmehr nach Christi Himmel-Fahrt) offenbaret ist seinen Heiligen Aposteln und Propheten/(den Lehrern deß Neuen Testaments/ Cap. 4. v. 11.) durch den Geist/(durch die Erleuchtung deß H. Geistes.)

6 Nemlich / daß die (glaubigen) Heyden Mit-Erben seyn/(deß ewigen Lebens/ sammt den glaubigen Jüden/) und mit eingeleibet / (Christo dem Haupt der Kirchen/und also Glieder eines geistlichen Leibes mit den glaubigen Jüden/) und Mit-Genossen seiner Verheissung (der verheissenen Gnade GOttes) in Christo (umb Christi willen/) durch das Evangelium/ (welche gnädige Verheissung GOttes im Evangelio geoffenbaret/ und den Menschen angeboten wird.) Gal. 3/28. Eph. 2/15. 16.

7 Deß ich (Paulus) ein Diener (ein Prediger deß Evangelii) worden bin / nach der Gabe aus der (sonderbaren) Gnade Gottes/die mir nach seiner mächtigen Krafft gegeben ist / (in dem er durch seine Göttliche Krafft mich aus dem Reich deß Teuffels errettet / und zum hohen Apostel-Ampt tüchtig gemacht/da ich vorher ein Verfolger seiner Kirchen war/ 1. Tim. 1. v. 12. 13. in dem er auch zu meinem Prediger-Ampt biß anhero Krafft und Seegen gegeben.)

8 Mir (Paulo) dem Allergeringsten (und Unwürdigsten) unter allen Heiligen / ist gegeben diese Gnade (von GOtt/ zuförderst) unter die Heyden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi/ (deß Verdiensts und der Wolthaten Christi/ welche Jüden und Heyden angehen.) 1. Cor. 15/9.

Und

Und zu erleuchten jederman/ (für allen Menschen offenbar zu machen/) welche da sey die Gemeinschafft deß Geheimniß / (daß die Heyden/ sowol als Jüden/ zur Gemeinschafft deß Reichs Christi gehören/) das (welches Geheimniß) von (Anfang) der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist/ (und nicht so klärlich / als nunmehr im Neuen Testament geoffenbaret worden/) der alle Dinge geschaffen hat / durch JEsum Christ/ (wie Er durch diesen seinen Sohn Anfangs alles erschaffen / Joh. 1. v. 3. Col. 1. v. 16. also hat er durch denselben alles wiederumb erneuert und gut gemacht / was am Werck der Schöpfung durch die Sünde verderbet worden.)

10 Auff daß jetzt kund würde den Fürstenthumen und Herrschafften (allen H. Engeln) in dem Himmel/ an der Gemeine / (an der Kirchen Christi/ so aus Jüden und Heyden gesamlet wird/) die manchfältige Weißheit GOttes/ (welche in der wunderbaren Regierung seiner Kirchen / und im Beruff der Heyden geoffenbaret wird. *H. Luth. Die Engel im Himmel/ ob sie wol voll GOttes sind / so erfahren sie doch täglich an der Christenheit neue Gnaden und Gaben / die GOtt täglich ausgibt/ wie auch Christus/ Luc. 15. v. 10. spricht / daß sich die Engel freuen/ über einen Sünder/ der Busse thut.*)

11 Nach dem Fürsatz (nach seinem Rath-Schluß) von der Welt her/ (von Ewigkeit her gemacht/) welche (seine Weißheit) er beweiset hat/ in Christo JEsu unserm HERRN/ (durch welchen er seinen Rath-Schluß / von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ und vom Beruff der Heyden/ im Neuen Testament vollzogen hat.)

Eph. 2/12. 12 Durch welchen (Christum) wir haben Freudigkeit und Zugang (zu GOtt dem Vater) in aller Zuversicht/ (daß wir nunmehr getrost und mit aller Zuversicht in unserm Gebet zu ihm treten / und als unsern lieben Vater ihn anruffen dürffen/) durch den Glauben an ihn / (welche freudige Zuversicht im Geber aus dem Glauben an Christum herrühret.)

II. Bitte an die Epheser/ daß sie sich nicht ärgern wolten an Pauli Justand/ &c. Epistel am 26. Sonntag nach Trinitatis. 13 Darumb bitte ich/ daß ihr nicht müde (oder laß) werdet / (und von der Waarheit deß Evangelii abfallet/) umb meiner Trübsalen (Verfolgung und Bande) willen/ die ich für euch leide / (dieweil der Teuffel und die Welt mich deßwegen hassen und verfolgen / daß ich euch das Evangelium geprediget habe/) welche euch eine Ehre sind/ (weil es euch zu Ehren gereichet/ daß ihr bey derselben Lehre beständig bleibet/ umb welcher willen ich so viel leide. Ja es gereichen solche meine Trübsaln zur Beförderung eurer ewigen Ehr und Seeligkeit/ alldieweil ihr in eurem Glauben dardurch gestärcket werdet/ wenn ihr sehet/ daß ich umb deß Evangelii willen/ die Waarheit desselbigen zu bekräfftigen/ alles mit Gedult trage.)

14 Derhalben beuge ich (täglich in meinem Gebet) meine Knie (deß Leibes und Hertzens) gegen dem Vater unsers HERRN JEsu Christi.

15 Der der rechte Vater ist über alles / was da Kinder heisset/ im Himmel und auff Erden / (welcher nicht allein ist der Vater unsers HERRN JEsu Christi/ als seines eingebornen Sohns/ sondern auch aller Glaubigen/ welche er aus Gnaden zu Kindern angenommen/ und zum Theil in der streitenden Kirchen allhier auff Erden/ zum Theil in der siegenden Kirchen im Himmel sich befinden. *H. Luth. Es sind auch alle Engel/ alle Christen/ ja auch alle Menschen-Kinder/ GOttes Kinder / denn er sie alle geschaffen hat.*)

Rom. 7/22. 2. Cor. 4/16. 16 Daß er euch Krafft gebe / nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / (nach seiner grossen und herrlichen Barmhertzigkeit/) starck zu werden durch seinen (Heiligen) Geist/ an dem inwendigen Menschen / (im Glauben und in aller Gottseeligkeit zu wachsen und zuzunehmen.)

Joh. 14/23. 17 Und Christum zu wohnen / (damit also Christus nach seiner Gnaden-Gegenwart wohnen möge) durch den Glauben (als das seelige Mittel der Vereinigung mit ihme) in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden/ (daß ihr auch in der Liebe gegen GOtt und dem Nechsten so starck werdet/ damit euch keine Anfechtung noch Verfolgung überwältige.)

18 Auff daß ihr begreiffen (durch den Glauben verstehen und erwegen) möget mit allen Heiligen / (waaren Glaubigen/ durch den Heiligen Geist wieder-gebornen und geheiligten Christen/) welches da sey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe / (wie überschwenglich groß die Gnade GOttes gegen uns Menschen sey / welche er uns in Christo erwiesen/ daß ihre Breite sich nicht lasse umbschrencken/ sondern von Morgen/ bis gen Abend durch die gantze Welt sich erstrecke / daß ihre Länge sich erstrecke von Ewigkeit in Ewigkeit / daß ihre Tieffe von Niemand könne ergründet werden / und daß ihre Höhe weit über aller Engel und Menschen Verstand reiche. *H. Luth. Die Liebe beweiset/ daß der Glaube rechtschaffen sey/ derselbige begreifft dann/ daß nichts so breit/ lang/ tieff/ hoch sey/ da Christus nicht Macht habe/ und helffen könnte/ und fürchtet sich nicht weder für Sünde/ Tod noch Hölle/ es sey breit / lang/ tieff &c. wie der 139. Psal. v. 7. auch sagt: Wo soll ich hingehen/ für deinem Geist.*)

19 Auch (daß ihr zugleich möget) erkennen/ daß Christum lieb haben viel besser ist / denn alles wissen / (alle andere Erkäntnüß übertreffe/ und hinwiederumb / daß die Liebe Christi so groß sey / daß sie Niemand in diesem Leben vollkommentlich erkennen könne. *H. Luth. Viel ein grösser Ding ist / Christum lieb haben/ denn viel predigen können/ 1. Cor. 8. v. 1. 3. Wissen blehet auff / Lieben bessert. Item/ so jemand GOtt liebet/ der ist von ihm erkannt.*) auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle/ (mit allerley Gaben/ die GOtt aus Gnaden schencket. *H. Luth. Daß GOtt alleine in euch regiere und würcke/ und ihr sein voll seyd.)

20 Dem aber/ der überschwenglich (viel mehr) thun kan/ (zu Beförderung unserer Seeligkeit/) über alles / das wir bitten oder verstehen/ nach der Krafft / (nach seiner Göttlichen Krafft/) die da in uns (Wieder-gebornen alle gute Gaben) würcket.

21 Dem (demselben einigen waaren GOtt) sey Ehre (der sey gepreiset) in der Gemeine/ die in Christo JEsu ist/ (welche Christus beruffen hat / und wider alle Pforten der Höllen erhält/) zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / (immer und ewiglich/) Amen! (Das geschehe also / und wird auch also gewiß geschehen.) Rom. 11/36.

Nutz.

1. Q Durch Christum haben wir Freudigkeit und Zugang (zum himmlischen Vater) in aller Zuversicht/ durch den Glauben an Ihn/ und sind wir hierzu keines verstorbenen Heiligen/ der uns solchen Zugang mit seiner Fürbitte erlange/ bedürfftig/ v. 12. II. V. Mit Paulo die Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi zu beugen / und zu bitten / daß er uns lasse stärck werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen/ im Glauben und Gottseeligkeit zu wachsen/ vers. 14/16.

Das vierdte Capitel.

HAt der erst Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Einigkeit. II. Ein Bericht von der grossen Güte JEsu Christi / welcher / weil er zur rechten Hand GOttes sich gesetzt/ eben daher seine Kirche herrlich versorget. III. Abmahnung von den Sünden/ darinnen die Heyden stecken.

1 Vermahnung zur Einigkeit. Ephes. Pol. Cant. 1/10. 1. Tess. 2. 12. Epistel am 17. Sonntag nach Trinitatis. SO ermahne nun euch (meine liebe Epheser) Ich Gefangener in dem HERRN / (umb der Bekäntniß Christi willen/) daß ihr wandelt (ein solch Leben führet/) wie sichs gebühret eurem Beruff / darinnen ihr beruffen seyd/ (wie es euer Christenthum/ dazu ihr von GOtt durchs Evangelium beruffen seyd/ erfordert.)

2 Mit aller Demuth und Sanfftmuth / (daß ihr seyd demüthig ohne Stoltz / und freundlich ohne Murren/) mit Gedult/ (darneben geduldig im Leiden/) und vertrag einer den andern in der Liebe / (aus Liebe halte einer den andern seine Gebrechen zu gute/ aus welcher Liebe die Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult/ und andere Tugenden herquellen.)

3 Und seyd fleissig zu halten (zu bewahren) die Einigkeit im Geist / (die Einträchtigkeit der Gemüther im Guten/ welche herrühret von dem Heiligen Geist/) durch das Band deß Friedes/ (welches euch allesamme zusammen verbinden soll.)

4 Ein Leib / (ihr seyd ja allesamme Glieder eines geistlichen Leibes/) und ein Geist / (ihr werdet ja allesammt von einem Geist regieret und geleitet/) wie ihr auch (durchs Evangelium) beruffen seyd auff einerley Hoffnung eures Beruffs / (ihr habt allesamme einerley Beruff / und hoffet alle auff die ewige Seeligkeit/ Rom. 8. v. 24.)

1. Cor. 8/6. Gal. 3/20. 5 Ein HERR / (es ist euer aller ein HErr/ nemlich Christus/ das Haupt an diesem geistlichen Leibe / welcher euch nicht allein erschaffen / sondern auch mit seinem Blut zu seinem Eigenthum erlöset/) Ein Glaube / (ihr habt einerley Glaubens-Bekäntniß/) Eine Tauffe / (ihr seyd durch eine Tauffe wieder geboren/ durch einen Geist zu einem Leibe getaufft / und zu einem Geist getränckt/ 1. Cor. 12. v. 13.)

Ein

6 Ein GOtt und Vater unser aller/ (wir haben allesamt einen GOtt und Vater im Himmel/) der da ist über euch alle/ (Er hat euch allen zu gebieten/) und durch euch alle/ (Er würcket alles Gutes in euch/) und in euch allen/ (Er wohnet in euch allen. Der Vater die erste Person/ ist über alles/ und von jhm sind alle Ding: Der Sohn die andere Person/ ist durch alles/ Er erfüllet alles in allem/ v. 10. Der Heilige Geist die dritte Person/ ist in allen/ Rom. 11. v. 36. Sintemal der Welt-Kreiß ist voll Geistes deß HErrn/ B. Weißh. 1. v. 7.)

7 Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade/ (ein jeglicher unter uns Wieder-Geborner hat aus Gnaden von GOtt etwas von den Gaben deß Heiligen Geistes empfangen/) nach dem Maaß der Gabe Christi/ (wieviel einem jeden zu geben Christo hat gefallen.)

8 Darumb spricht Er/ (GOtt der HErr durch den Königlichen Propheten David:) Er (Christus) ist auffgefahren in die Höhe/ (gen Himmel/ und hat sich gesetzet zur Rechten GOttes) und hat das Gefängniß/ (Sünde/ Teuffel/ Tod/ Hölle und böses Gewissen/ welche uns gefangen hielten/ in Krafft seines wider sie erhaltenen Siegs/ wiederumb) gefangen geführet/ (*H. L. daß sie uns nicht fahen noch halten mögen.* Er hat sie Schau getragen öffentlich/ und einen Triumph aus jhnen gemacht/ Col. 2. v. 15.) und hat (nach erlangtem Sieg/ zur geistlichen Beute) den Menschen Gaben (deß Heiligen Geistes) gegeben/ (welche er nach seiner Menschlichen Natur für sie/ das ist/ jhnen zu gute/ ohne Maaß empfangen/ Psal. 68. v. 19. Joh. 3. v. 34. daß sie auß seiner Fülle dieselbe nehmen können/ Joh. 1. v. 16.)

9 Daß Er aber (nemlich Christus) auffgefahren ist/ was ists/ denn daß Er (eben derselbige Christus) zuvor ist hinunter gefahren/ in die unterſten Oerter der Erden? (in die Hölle: Wie Er in seiner Himmel-Fahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes/ seine Majestät und Herrlichkeit den Heiligen Engeln und den Seelen der Auserwehlten im Himmel erwiesen/ also hat er dieselbe zuvor den bösen Geistern/ und den Seelen der Verdammten in seiner Höllen-Fahrt erwiesen.)

10 Der hinunter gefahren ist/ das ist (eben) derselbige/ der auffgefahren ist (weit) über alle Himmel/ (und hat sich zur Rechten GOttes gesetzt/ welcher im Himmel und auff Erden gegenwärtig und kräfftiglich alles regieret/) auff daß er (auch nach seiner Menschlichen Natur) alles erfüllet/ (gegenwärtig beherrschet/ *H. Luth. Daß er alles in allen Dingen würcke/ und ohn jhn nichts gethan/ geredt noch gedacht werde.*)

1 Cor. 12/ 28. 11 Und Er (Christus) hat etliche zu Aposteln gesetzt/ (welche er in den Tagen seines Fleisches/ unmittelbarer Weise berufen/ in seiner Schule unterwiesen/ vor seiner Himmel-Fahrt jhnen Befehl gethan/ das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen/ Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. am Pfingst-Tage den H. Geist sichtbarlich über sie ausgegossen/ Ap. Gesch. 2. v. 2. und jhres Dienstes gebraucht/ Kirchen in der gantzen Welt zu pflantzen und anzurichten. Die Namen dieser Apostel werden erzehlet/ Matth. 10. v. 2. 3. 4. Luc. 6. v. 14. 15. 16. Ap. Gesch. 1. v. 13. zu welchen hernach kommen Matthias/ Apost. Gesch. 1. v. 26. wie auch Paulus und Barnabas/ Ap. Gesch. 14. v. 14.) Etliche aber zu Propheten/ (welche mit der Gabe künfftige Dinge vorher zuverkündigen/ begabt gewesen/ Apost. Gesch. 11. v. 28. Cap. 20. v. 23. Cap. 21. v. 10. 11. dann auch welche mit sonderbaren Gaben deß Heiligen Geistes begnadet/ die Schrifften der Propheten und die Weissagung von Christo auszulegen/ Rom. 12. v. 6. 1. Cor. 14. v. 19. Eph. 3. v. 5.) Etliche zu Evangelisten/ (welche die Evangelische Histori von Christo beschrieben/ dann auch die Gefehrten der Apostel/ deren Dienst sie brauchten/ das Evangelium sammt jhnen zu predigen/ und die Kirchen/ so sie gepflantzet/ vollends auffzubauen/ Apost. Gesch. 21. v. 8. 2. Tim. 4. v. 5. Diese dreyerley Kirchen Aempter haben nur eine Zeitlang bey der Kirchen deß Neuen Testaments gewähret/ hernacher aber auffgehöret: Die folgenden währen noch immerdar/) Etliche zu Hirten/ (welche zu Bischoffen gesetzet/ zu weyden die Gemeine GOttes/ Apost. Gesch. 20. v. 28. denen eine gewisse Heerde Christi befohlen/ 1. Petr. 5. v. 2.) und Lehrern/ (welche die Haupt-Stück der Christlichen Lehre in Kirchen oder Schulen jhren Zuhörern fürtragen.)

12 Daß die Heiligen (die waaren Glaubigen/ als lebendige Glieder der Kirchen) zugerichtet/ (*H. Luth. das ist/ wolgerüst und allenthalben versorget und zubereitet*) werden zum Werck deß Amts/ (daß auch zugleich das Predig-Ampt recht verwaltet und verrichtet werde/) dadurch der (geistliche) Leib (die Kirche) Christi erbauet werde/ (zur geistlichen Wohnung GOttes/ *H. Luth. daß nichts fehle zum Ampt der Christenheit.*)

13 Biß daß wir alle hinan kommen/ zu einerley Glauben und Erkänntniß deß Sohns GOttes/ (biß wir allesamt Christum durch waaren Glauben recht erkennen/) und ein vollkommen Mann werden/ der da sey in der Maasse deß vollkommenen Alters Christi/ (daß wir auch in solcher heilwärtigen Erkänntniß täglich wachsen/ und immer völliger werden/ gleichwie Christus an Alter und Weißheit gewachsen/ biß er gantz vollkommen worden/ Luc. 2. v. 40. 52. welche geistliche Vollkommenheit in diesem Leben anfähet/ aber im ewigen Leben wird erfüllet werden.)

14 Auff daß wir nicht mehr (albere/ einfältige und unverständige) Kinder seyn/ und uns wägen und wiegen (hin und her treiben) lassen/ (wie ein Schiff auff dem Meer/) von allerley Wind der (falschen) Lehre/ durch Schalckheit (Spitz-Büberey und scheinbares Vorgeben) der Menschen/ (der Käyer/) und Teuscherey/ (listige Betrüglichkeit/) damit sie uns erschleichen/ zu verführen. (*H. Luth. Wie die Spitz-Buben mit den Würffeln umbgehen/ also gehen die mit der Schrifft umb/ die Menschen-Lehre fürgeben.*) 1. Cor. 14/ 20.

15 Lasset uns aber rechtschaffen (ohne Falsch) seyn in der Liebe/ (zur Warheit/ 2. Thess. 2. v. 10. dann auch in der Liebe gegen GOtt und dem Nechsten/) und wachsen in allen Stücken/ an dem/ der das Haupt ist/ (seines geistlichen Leibes/ der Kirchen/ nemlich) Christus/ (daß auch wir durch waaren Glauben jhme einverleibet seyn und bleiben/ auch als lebendige Glieder im Glauben und in der Gottseeligkeit täglich zunehmen.)

16 Aus welchem der gantze (geistliche) Leib zusammen gefüget/ (durch die Einigkeit des Glaubens/ und durch die Gemeinschafft der Liebe/) und ein Glied am andern hanget/ (ein Christ mit dem andern/ durch einen Geist zusammen verbunden/) durch alle Gelencke/ (durch die mannigfaltigen Gaben deß Geistes/ auch durch unterschiedliche Aempter/) dadurch eines dem andern Hand-Reichung thut/ (befördersich und behülfflich erscheinet/) nach dem Werck eines jeglichen Gliedes/ (nach der Verrichtung/ die der Heil. Geist in einem jeden waaren Christen würcket/) in seiner Maasse/ (nach Beschaffenheit der verliehenen unterschiedlichen Gaben/) und machet/ daß der Leib (die Gemeine Christi) wächset zu sein selbst Besserung/ und das alles in der Liebe/ (welche ist das Band der Vollkommenheit/ Col. 3. v. 14.)

III. Abmahnung von Heydnischer Blindheit und Ruchlosigkeit. Rom. 1/ 21. 17 So sage ich nun/ und zeuge in dem HERRN/ (Ich ermahne euch treulich an Christi Statt/ 2. Cor. 5. v. 20.) daß jhr nicht mehr (forthin/ nach einer Bekehrung zu Christo) wandelt/ wie die andern Heyden wandeln/ in der Eitelkeit jhres Sinnes/ (daß jhr euch in einem Leben und Wandel nicht gleich stellet den Heyden/ welche der waaren seeligmachenden Erkänntniß GOttes mangeln/ und nur eitele Gedancken von GOtt haben.)

18 Welcher Verstand verfinstert ist/ (jhr Hertz ist noch nicht durch den H. Geist erleuchtet/ sondern ist noch gantz verdüstert/) und sind entfremdet von dem (geistlichen) Leben/ das aus GOtt ist/ (GOtt der HErr/ der das Leben selber ist/ wohnet nicht in jhnen mit seiner Gnade/ regieret sie auch nicht mit seinem Geiste/ sondern sie sind todt in jhren Sünden/ Eph. 2. v. 1. Col. 2. v. 13.) durch die Unwissenheit/ so in jhnen ist (von Natur) durch die Blindheit (und muthwillige Verstockung) jhres Hertzens/ (dadurch sie Christum und sein heiliges Evangelium von sich stossen/ und dannenhero in jhrer Abgötterey und Gottlosigkeit immer je mehr und mehr verhärtet werden.)

19 Welche ruchloß sind/ (sie scheuen sich weder für GOtt noch Menschen/ und machen jhnen kein Gewissen darüber/ wenn sie sündigen/) und ergeben sich (gäntzlich) der Unzucht/ und treiben (wie ein tägliches Hand-Werck) allerley Unreinigkeit/ (allerhand Sünden wider das sechste Gebot/) sammt dem Geitz. Rom. 1/ 24. 26.

20 Jhr aber habt Christum nicht also (von uns) gelernet/ (wir haben euch etwas bessern berichtet/ alß wir euch Christum geprediget/ nemlich daß ein solch unfödes und unzüchtiges Leben beym waaren Christenthum nicht könne bestehen.)

21 So jhr anders (unser Evangelium) von jhm (recht) gehöret (und zu Hertzen genommen) habt / und in jhm (durch jhn/das ist/ durch seine Apostel) gelehret seyd / wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist / (daß die Lehr von Christo ein heiliges unsträfflich es Leben erfoddere von denen / welche sich darzu bekennen.)

Eph. 2/2. 3. 1. Pet. 4/3. Col. 2/8. c. 3/9. Epistel am 13. Sonntag nach Trinitatis. 22 So leget nun von euch ab/nach dem vorigen (Heydnischen) Wandel/ den alten Menschen/der durch (sündliche und verführische) Lüste in Jrrthum sich verderbet/ (in mancherley Jrrthum und ins Verderben sich stürtzet / das ist/ lebet nicht nach dem Fleische / Rom. 8. v. 12. Vollbringet nicht die bösen Wercke deß Fleisches / darzu euch eure durch die Sünde verderbte Natur reitzet/ wie jhr im Heydenthum demselben gefolget.)

23 Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths/ (folget den neuen geistlichen Bewegungen/welche der H. Geist durch die Wieder-Gebuhrt und Erneuerung in euren Hertzen gewürcket.)

1. Cor. 6/17. Eph. 2/15. Col. 3/10. 24 Und ziehet den neuen Menschen an / (dessen Sinne und Beginnen gantz anders ist / als deß alten Menschen/) der nach GOtt (nach dem Eben-Bild GOttes) geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / (das ist/befleissiget euch/ daß das Eben-Bild GOttes / nach welchem der erste Mensch gantz heilig / gerecht und unsträfflich erschaffen / aber durch die Sünde verloren ist/in euch täglich je mehr und mehr wieder angerichtet werde.)

25 Darumb leget die Lügen ab/und redet die Warheit/ein jeglicher mit seinem Nechsten/Sintemal wir unter einander Glieder sind/ (deß geistlichen Leibes/an welchem Christus das Haupt ist / dannenhero es sich nicht gebühren will/daß einer den andern belüge oder betrüge.)

Psal. 4/5. Jac. 1/19. 26 Zürnet und sündiget nicht / (wann aus Menschlicher Schwachheit euch je der Zorn übereilet / so dämpffet denselben bald/ daß jhr nicht in grössere Sünde wider das fünffte Gebot fallet/) Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen/ (behaltet den Zorn nicht über Nacht/sondern versöhnet euch mit dem Nechsten/ der euch beleidiget und erzürnet hat/noch vor Abends.)

27 Gebet auch nicht Raum dem Lästerer/ (dem leidigen Teuffel / welcher den Zorn in einen unversöhnlichen Haß leichtlich kan verwandeln/wenn er nicht so bald gedämpffet wird/ welcher auch die unglaubigen Heyden antreibet/ die Christen zu verlästern / wenn sie jhrem Zorn nachhängen.)

28 Wer gestolen (sich mit Raub und Ungerechtigkeit bißhero ernehret) hat / der stehle (forthin) nicht mehr / sondern (vielmehr) arbeite (er in seinem Beruff treulich/) und schaffe mit den Händen etwas Gutes (er treibe eine ehrliche Nahrung/) auff daß er habe zu geben den Dürfftigen / (daß er nicht allein die Nothdurfft vor sich und die Seinen habe/ sondern auch dem dürfftigen Nechsten etwas mittheilen könne.)

29 Lasset kein faul (schandbares unflätiges) Geschwätz aus eurem Munde gehen/ sondern was nützlich zur Besserung (deß Nechsten) ist / da es noth thut (zu reden / denn manchmal ists nützlicher schweigen als reden/) daß es holdseelig (und anmuthig) sey zu hören.

Eph. 4/6. 30 Und betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes/ (thut nichts mit Worten oder Wercken / das dem Heiligen Geist mißfällig sey / und jhme Ursach gebe / mit seiner Gnade und Gaben von euch zu weichen / betrübet auch die jenigen nicht mit ungebührlichen Worten oder Wercken / in welchen der Heilige Geist wohnet/)

2. Cor. 1/22. Eph. 1/13. damit jhr versiegelt seyd auff den Tag der Erlösung/ (jhr seyd durch das Pfand deß Heiligen Geistes der Kindschafft bey GOtt/ und Erbschafft deß Lebens versichert / daß jhr am letzten Gerichts-Tage/von allem Ubel durch Christum sollet völlig erlöset werden/ Luc. 21. v. 28. Rom. 8. v. 23.)

31 Alle Bitterkeit (Groll im Hertzen) und Grimm / und Zorn / und (ungeberdiges) Geschrey / und Lästerung (Schmähung GOttes und deß Nechsten/) sey ferne von euch/ sammt aller Bosheit/ (sammt allem bösen Fürsatz/ dem Nechsten Böses zu thun.)

Col. 3/13. 32 Seyd aber unter einander freundlich/(in Worten und Geberden / auch willig und geneigt einander alles Gutes zu thun/) hertzlich / (mitleidig/) und vergebet einer dem andern (die Gebrechen/) gleichwie GOtt euch (eure Sünde aus Gnaden) vergeben hat in Christo/ (umb Christi willen.)

Nutz.

1. B. Zu Christlicher Liebe und Friedfertigkeit / weil wir ein geistlicher Leib sind/ von einem Geist regieret werden / einerley Hoffnung deß ewigen Lebens haben/ unser aller ein HErr ist/ (Christus) einen Glauben/ eine Taufe haben/ ein GOtt und Vater unser aller ist/ vers. 3—6. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit/ gen Himmel und über alle Himmel gefahren/ auff daß Er alles erfüllete/ das ist/ gegenwärtig herrschete/ vers. 10. III. V. Daß wir uns für Lügen hüten/ und die Warheit/ ein jeglicher mit seinem Nächsten/ reden sollen. welches ein Werck und Frucht deß neuen Menschen/ oder der Erneuerung deß Heiligen Geistes ist/ vers. 24/25.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gottseligkeit / und Abmahnung von Sünden. II. Sonderbare Regel für die Ehe-Weiber / sogläubig worden/ wie sie sich gegen jhre Männer verhalten sollen. III. Ein Unterricht für die Männer / sammt einer starcken Erinnerung an beyde Theil / von dem Exempel Christi und der Gemeine genommen.

1 SO seyd nun GOttes (eures Himmlischen Vaters) Nachfolger/ als die lieben Kinder / (weil jhr GOttes Kinder seyd / ist es ja billich / daß jhr in seine Fußstapffen tretet.)

2 Und wandelt (bringet eures Lebens Lauff zu) in der Liebe/ (welche willig und gerne verzeihet/) gleichwie Christus uns (da wir noch seine Feinde waren / Rom. 5. v. 10.) hat geliebet/ und sich selbst dargegeben für uns / zur Gabe und Opffer / (Er ist für unsere Sünde am Stamm deß Creutzes gestorben/und hat sich selbst auffgeopffert) GOtt zu einem süssen Geruch/ (welches Opffer Christi GOtt also gefallen / daß wir jhme dadurch versöhnet worden / dessen Fürbild das Opffer Noah/ und alle Opffer Altes Testaments gewesen/ 1. B. Mos. 8. v. 21. 3. B. Mos. 1. v. 9. ꝛc.)

3 Hurerey aber und alle Unreinigkeit/ oder Geitz/ lasset nicht von euch gesaget werden/ (meidet diese Sünden mit höchstem Fleiß/ und habet einen solchen Abscheu dafür/ daß jhr sie nicht mit Belustigung und zur Kurtzweil auch nicht nennet/) wie den Heiligen (durch den Geist GOttes wieder-gebornen und geheiligten Menschen) zustehet.

Eph. 4/19. 4 (Ingleichen meidet) auch schandbare (unflätige) Wort und Narrentheiding (närrische Possen) oder Schertz/ (leichtfertige schlechte Scherts-Reden/) welche euch (als Ehrliebenden Christlichen Hertzen) nicht ziemen (noch wol anstehen/) sondern vielmehr (gezieret euch) Dancksagung/ (daß jhr GOtt für die von jhme empfangene Wolthaten alle Zeit dancket.)

5 Denn das sollt jhr wissen/ (und gewiß dafür halten/) daß kein Hurer/ oder Unreiner/ (der sich mit irgend einer Art Unzucht befleckt/) oder Geitziger / welcher ist ein Götzen-Diener / (welcher sein Hertz an den Reichthum hänget / Psal. 62. v. 11. und sein Vertrauen darauff setzet/) Erbe hat an dem Reich Christi/ (an dem Reich der Gnaden allhie auff Erden/) und GOttes (an dem Reich der Herrlichkeit im Himmel/ wofern er nicht Busse thut/ und von solchen Sünden abstehet.)

6 Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten/ (daß jhr wolltet eine oder andere von diesen Sünden gering-schätzig halten / und gedencken / ich hätte zu scharff davon geurtheilet/) denn umb dieser (Sünden) willen kommet der Zorn GOttes (zeitliche und ewige Straffe) über die Kinder deß Unglaubens/ (über die Unglaubigen/welche dem Evangelio nicht gehorsam sind/ 2. Thess. 1. v. 8.)

7 Darumb seyd nicht jhre Mit-Genossen / (in solchen Sünden/ damit jhr nicht mit jhnen in gleiche Straffe fallet.)

8 Denn jhr waret weiland (vor eurer Bekehrung) Finsterniß/ (in eurem Verstand gantz und gar verfinstert/ und in den Wercken der Finsterniß vertieffet/) Nun aber (nach dem jhr zu Christo bekehret und wieder geboren/) seyd jhr ein Liecht in dem HERRN/ (durchs Liecht deß Evangelii in Krafft deß Heiligen Geistes erleuchtet/ daß jhr wisset/ was GOtt von euch fodert/ und dasselbe könnet vollbringen / darum) wandelt (auch) wie die Kinder deß Liechts/ (lebet also/ wie es denen gezimet/ welche der Heilige Geist erleuchtet hat.)

9 Die Frucht deß Geistes ist (die Wercke/ welche der Heilige Geist in den Wieder-gebornen und erneuerten Menschen würcket/ sind) allerley Gutigkeit (Gutthätigkeit/) und Gerechtigkeit/ (im Handel und Wandel/) und Warheit (in Worten und Wercken.)

10 Und prüfet/ was da sey wolgefällig dem HERRN/ (daß jhr dasselbe zu Werck möget richten.)

Und

Und habt nicht Gemeinschafft (habt nichts zu schaffen) 11
mit den unfruchtbaren Wercken der Finsternis / (mit den Sünden / welche gemeiniglich im Finstern begangen werden/ und zum Reich deß Teuffels/ welches ist ein Reich der Finsterniß/ gehören/ von welchen man keine gute/sondern solche Früchte zu gewarten/ deren man sich hernach muß schämen/ Rom. 6. v. 21.) Straffet sie aber vielmehr (öffentlich an andern.)

Denn was heimlich von jhnen (den Kindern der Finsternis) geschicht/das ist auch schändlich (für züchtigen Ohren) zu sagen. 12

Das alles aber wird offenbar / (wie schändlich es sey/) 13
wenn es vom Liecht (von denen / so der H. Geist erleuchtet hat/ durchs Liecht deß Göttlichen Wortes) gestraffet wird/denn alles was offenbar (öffentlich gestraffet) wird/das ist Liecht/ (das wird durchs Liecht deß Göttlichen Worts geoffenbaret.)

Esa. 60/2. Röm. 13/11. 1. Cor. 15/34. Darumb spricht Er/(GOtt der HErr/bey dem Propheten Esaia:) Wache auff / (vom geistlichen verdammlichen Schlaf/) 14
der du schläffest (in Sünden/ in Unbußfertigkeit und fleischlicher Sicherheit/) und stehe auff von den Todten/ (laß ab von Sünden/darinnen du geistlicher Weise todt bist/ Joh. 5. v. 25. Eph. 2. v. 5. Col. 2. v. 13.) so wird dich Christus (durch sein Wort und H. Geist) erleuchten/ (den Willen GOttes zu erkennen / und nach demselben zu leben.)

Col. 4/5. Epistel am 10. Sonntag nach Trinitatis. So sehet nun zu / wie jhr fürsichtiglich (mit grosser Fürsichtigkeit und Sorgfalt) wandelt (in eurem Christenthum/) 15 29
nicht als die Unweisen / (die ohne Verstand und GOttes-Furcht dahin gehen / und jhrer Seeligkeit nicht gebührlich warnehmen/) sondern als die Weisen/ (die auff GOttes Wort/ und auff den Weg deß Lebens mit Fleiß mercken.)

Und schicket euch in die Zeit/(nehmet mit Fleiß in Acht die 16 30
gelegene Zeit Gutes zu verrichten/ wie ein Kauff-Mann die Zeit deß Kauffens und Verkauffens in Acht nimmt /) denn es ist böse Zeit / (darinn viel Böses und ärgerliches uns zu Handen kommet/ welches uns leichtlich kan verführen / * H. Luth. Es begegnen einem Christen so mancherley Hinderniß und Ursach nützliche Geschäffte zu 31
versäumen/ daß er schier wie ein Gefangener sich los reissen/ und die Zeit gleichsam stelen/und etwa auch theuer lösen muß mit Ungunst.*)

Darumb werdet nicht unverständig/ (wie die ruchlosen Welt-Kinder/) sondern verständig / (aus GOttes Wort 17
zu erkennen) was da sey deß HERRN (Christi) Wille/ 32
(damit ihr demselben euch gemäß erweiset.)

Und sauffet euch nicht voll Weins/ daraus (aus welchem Voll-sauffen) ein unordig Wesen (ein wüstes wildes Leben) folget / (*H. Luth. Wie wir sehen/daß die Trunckenbold wild/ frech / unverschämt / und aller Ding ungezogen sind / mit Worten/ Schreyen/Geberden/und dergleichen.*) Sondern werdet voll 18
(Heiliges) Geistes / (erfüllet mit den Gaben deß H. Geistes / an Statt dessen/daß die Welt-Kinder sich voll Weins sauffen.)

Tol. 3/16. Und redet unter einander (wenn jhr zusammen kommet) 19
von Psalmen / und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern/Singet und spielet (Psallieret) dem HERRN in eurem Hertzen/ (mit inniglicher Hertzens-Andacht.)

Heb. 13/15. Und saget Danck alle Zeit (in gutem und bösen Zustande) 20
für alles (Gutes/so Er euch erwiesen/) Gott und dem Vater/ in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.

1. Pet. 5/5. Und seyd unter einander unterthan / (es überhebe sich 21
keiner über den andern/sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher / denn sich selbst/ Phil. 2. v. 3.) in der Furcht GOttes/ (welche euch zu solcher Demuth bewegen soll.)

II. Unterweisung der Ehe-Weiber. Col. 3/18. Tit. 2/5. 1. Pet. 3/1. 1. Cor. 11/8. 9. 1. Tim. 2/11. 12. Die (Ehe-) Weiber seyen unterthan jhren Männern / als dem HErrn/ (als GOtt selbst/ weil derselbe 22
solchen Gehorsam geboten / auch ein Wolgefallen an demselben hat/ und alß jhme selbst geleistet/achten und halten will.)

Denn der Mann ist deß Weibes Haupt/(Er hat aus 23
GOttes Ordnung die Herrschafft über das Weib/) gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine/(seiner Kirchen/) und Er (Christus) ist (dieses) seines (geistlichen) Leibs (der Kirchen) Heyland/(welcher sie in dieser Welt wider alle Feinde beschützet/und dort ewig seelig machen will.)

Aber wie nun die Gemeine ist Christo (als jhrem 24 1
HErrn und Haupt) unterthan/Also (sollen) auch die Weiber jhren Männern (von denen sie Ehre und Schutz haben/ unterthänig und gehorsam seyn) in allen (billigen) Dingen.

Ihr (Ehe-) Männer liebet eure Weiber/ gleichwie 25
Christus geliebet hat die Gemeine/(seine Kirche/) und hat sich selbst für sie (dahin-) gegeben (in den Tod.)

Auff daß Er sie heiligte/(heilig achtete und heilig machete/ 26
und solches beyde durch Zuwendung seiner Gerechtigkeit und Einwohnung deß Heiligen Geistes/) Und hat sie gereiniget (vom Unflat der Sünden abgewaschen) durch das Wasser-Bad im Wort / (durch die heilige Tauffe/in welcher Wasser und Wort mit einander verbunden.)

Auff daß Er sie jhm selbst darstellet / (dermaleins am 27
Jüngsten Tage / und im ewigen Leben/) eine (solche) Gemeine (und geistliche Braut /) die herrlich (und aller Dings schöne) sey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ (einigen Sünden-Mackel oder Ungestalt/) oder deß etwas (das sie heßlich machen könnte /) sondern daß sie heilig sey und unsträfflich/(In diesem Leben durch die zugerechnete Heiligkeit Christi/ 1. Cor. 1. v. 30. und durch die angefangene Heiligung deß Geistes/ dort aber in jenem Leben durch vollkommene Heiligkeit/ und das Gesetz sie weder beschuldigen noch verdammen könne.) Hebel. Tal. 4/7. Off. Joh. 19/8.

Also sollen auch die (Ehe-) Männer jhre Weiber lieben/als jhre eigene Leibe/ (weil sie wegen deß ehelichen Bandes sind ein Fleisch/ 1. B. Mos. 2. v. 24. Matth. 19. v. 5. 6.) Wer 28
sein Weib liebet / der liebet sich selbst / (seinen eignen Leib und sein eigen Fleisch.)

Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / (er sey denn gantz Wahn-sinnig/) sondern er nehret es und pfleget sein / (er versorget seinen Leib mit Hülle und Fülle/) gleichwie auch der HERR (Christus) die Gemeine/(mit aller Nothdurfft versorget/und sie schützet.) 29

Denn wir (waare Glaubigen) sind Glieder seines (geistlichen) Leibes/ (seiner Kirchen / und wegen seiner angenommenen Menschlichen Natur sind wir) von seinem Fleisch / und von 30
seinem Gebeine / (seine Bluts-Verwandte/ ja Brüder/ 1. B. Mos. 37. v. 27.)

1. B. Mos. 2/24. Matt. 19/5. Umb deß willen (wegen der Ehelichen genauen Vereinigung Mannes und Weibes /) wird ein Mensch (ein Ehe-Mann) 31
verlassen Vater und Mutter / und seinem Weibe anhangen / (das Weib mehr lieben als Vater und Mutter/) und werden zwey ein Fleisch seyn.

Das Geheimniß ist groß/ (und Menschlicher Vernunfft 32
unbegreifflich /) Ich sage aber von Christo und der Gemeine/ (von der geistlichen Vereinigung Christi mit seiner Braut der Christlichen Kirchen/welche genaue Vereinigung im Ehe-Stand fürgebildet.* H. Luth. Sacrament oder Mysterium heisset Geheimniß/ oder ein verborgen Ding / das doch von aussen seine Bedeutung hat. Also ist Christus und seine Gemeine ein Geheimniß/ ein groß heilig verborgen Ding/das man glauben/und nicht sehen kan. Es wird aber durch Mann und Weib / als durch ein äusserlich Zeichen bedeutet/ daß gleichwie Mann und Weib ein Leib sind/ und alle Güter gemein haben / Also hat auch die Gemeine alles / was Christus ist und hat.*)

Doch (wiewol dieses grosse Geheimniß eigentlich auff Chri- 33
stum und seine Kirche gehet/jedoch soll es euch eine Anmahnung seyn/ daß) auch jhr (nach dem Exempel Christi /) Ja ein jeglicher (Christlicher Ehe-Mann /) habe lieb sein Weib / als sich selbst / Das Weib aber furchte (und ehre in aller Unterthänigkeit) den Mann/(jhren Ehe-Herrn.)

Nutz.

1. Daß sich Christen nicht voll Weins (oder andern starcken Getränckes) sauffen sollen/ daraus ein unordig Wesen (ein wüstes/ wildes/ unverschämtes/frechs und sicheres Leben) folget/vers. 18. II. V. Daß Ehe-Weiber jhren Männern in rechter Liebe unterthan seyn/und in billichen Dingen gehorchen sollen/weil es GOtt also gebotten/ vers. 22. III. V. Daß Ehe-Männer hingegen jhre Weiber lieben/ehren/ nähren/ und jhrer pflegen sollen/ als jhrer eignen Leibe/v. 28/29.

Das sechste Capitel.

Hie drey Theil. I. Sonderbare Regeln für die Kinder und Eltern/Knechte und Hauß-Herren. II. Geistliche Ausrüstung wider den Satan. III. Das Begehren Pauli an die Epheser/ daß sie für ihn beten sollen/welches er hinwiederumb auch für sie verrichtet.

I. Unterricht für die Kinder und Eltern/ Knechte und Hauß-Herren. Col. 3/20.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern / in 1
dem HERRN/ (umb GOttes deß HErrn willen/ der solchen Gehorsam geboten/doch solcher Gestalt/daß der Gehorsam gegen GOTT dem Gehorsam gegen die Eltern fürgezogen

werde/ Apost. Gesch. 5. v. 29.) **denn das ist billich** / (die Eltern haben es um euch Kinder wol verdienet / weil ihr nechst GOtt von ihnen das Leben habt. Nicht allein aber erfodert solchen Gehorsam die natürliche Billichkeit / sondern auch GOttes ausdrücklicher Befehl:)

2. B. Mos. 20/12. 5. B. Mos. 5/16. 2 **Ehre Vater und Mutter/ das ist das erste Gebot/** (der andern Tafel/) **das Verheissung hat** / (welchem eine sonderbare Verheissung hinzu gesetzet/ nemlichen diese:)

3 **Auff daß dirs wol gehe / und lange lebest auff Erden** /) da denn das Wolergehen und langes Leben zusammen gesetzet werden/ weil lange leben ohne Wolergehen anders nichts ist / als lange gequälet werden.)

Col. 3/21. 4 **Und ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zu Zorn/** (seyd ihnen nicht gar zu scharff / durch steetig Schmarchen und zornigs Anfahren/ daß sie nicht das Kindliche Hertz von euch abwenden/ und die Liebe in Knechtische Furcht oder einen heimlichen Haß verwandelt werde/) **sondern ziehet sie auff in der Zucht** (haltet sie unter der Ruthe/ Sir. 30. v. 1.) **und** (ziehet sie auff in der) **Vermahnung zu dem HERRN**/ (unterweiset sie/ daß sie GOtt recht erkennen und fürchten.)

Col. 3/22. Tit. 2/9. 1. Pet. 2/18. 5 **Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren**/ (die über einen Leib herrschen/) **mit Furcht und Zittern**/ (solcher Gestalt/ daß ihr euch für ihnen scheuet / und für ihrem Zorn euch fürchtet/) **in Einfältigkeit** (treuer Auffrichtigkeit) **eures Hertzens/ als Christo**/ (der es also geordnet/ und deme solcher Dienst gefället.)

6 **Nicht mit Dienst allein für Augen** / (wenn die Herren gegenwärtig sind/) **als den Menschen zu gefallen**/ (nur daß ihr für treue Diener bey den Menschen angesehen und gerühmet werdet/) **sondern als die Knechte Christi** / (deß allgegenwärtigen obersten HErrn/) **daß ihr solchen Willen GOttes** (euren Herren zu dienen) **thut von Hertzen** (treulich.)

7 **Mit** (allem) **guten Willen** (ungezwungen/) **Lasset euch dünken / daß ihr dem HERRN** (GOtt dem HErrn selber/ der es also geordnet/) **dienet / und nicht den Menschen** (allein.)

Rom. 2/6. 1. Cor. 3/8. 8 **Und wisset/ was ein jeglicher Gutes thun wird**/ (in seinem Beruff /) **das wird er von dem HERRN empfahen** / (das wird der HErr ihme vergelten/) **Er sey ein** (Leibeigener) **Knecht oder ein Freyer.**

Col. 4/1. 9 **Und ihr Herren / thut auch dasselbige** (was recht und billich ist / was auch eures Amts halber euch gebühret/) **gegen ihnen** / (euren Knechten/) **und lasset das Dräuen** / (das Tyrannische Trotzen und Schlagen/) **und wisset / daß auch euer HERR** (dem ihr dienet/) **im Himmel ist**/ (daß ihr auch einen HErrn über euch habt /) **und ist bey ihm** (wenn Er das Böse straffen will /) **kein Ansehen der Person** / (wer ihn fürchtet und recht thut / der ist ihm angenehm / Apost. Gesch. 10. vers. 35. Wer wider seine Gebot handelt/ den straffet Er/ es sey Herr oder Knecht.)

11. Geistliche Anerinnerung wider den Satan. Ephes. 6/13. 2. Cor. 4/7. 1. Thes. 5/8. 21. Sonntag nach Trinitatis. 10 **Zu letzt meine Brüder/ seyd starck in dem HERRN/ und in der Macht seiner Stärcke** / (verlasset euch auff GOttes Beystand / und auff seine starcke Macht / dardurch werdet auch ihr eine geistliche Stärcke erlangen.)

11 **Ziehet an den Harnisch GOttes** / (die gantze geistliche Kriegs-Rüstung / so euch GOtt in seinem Wort darreichet/) **daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe deß Teuffels** / (welcher euch auff allen Seiten listiger Weise angreiffet / wie die Räuber einen Wanders-Mann aus heimlichen Winckeln unversehens anfallen.)

12 **Denn wir haben** (in diesem geistlichen Streit) **nicht mit Fleisch und Blut** (mit leiblichen Feinden) **zu kämpffen/ sondern mit Fürsten und Gewaltigen** / (mit den Teuffeln/) **nemlich mit den Herren** (und Fürsten) **der Welt** / **die in der Finsterniß dieser Welt herrschen** / (welche aus dem himmlischen Liechte verstossen sind / und ein Reich der Finsterniß bey und in den gottlosen Menschen auff Erden haben /) **mit den bösen Geistern unter dem Himmel**/ (in der Lufft/ Cap. 2, v. 2.)

Joh. 12/31. 13 **Umb deß willen** (weil es mit uns so gefährlich stehet /) **so ergreiffet den Harnisch GOttes** / (v. 11.) **auff daß ihr/ wenn das böse Stündlein** (der Anfechtung und Versuchung) **kommt/ Widerstand thun/ und alles wol ausrichten/** (alle Anfechtung deß Teuffels ritterlich überwinden/) **und das Feld** (den Sieg) **behalten möget.**

14 **So stehet nun** (weichet und wancket nicht / sondern stehet fest /) **umgürtet eure Lenden** (an euren Leiden) **mit Waarheit**/ (haltet fest ohne Heucheley/ so wol an der waaren Religion / als an der GOttes-Furcht/) **und angezogen mit dem Krebs** (mit dem Panzer) **der Gerechtigkeit**/ (eignet euch mit waarem Glauben zu die Gerechtigkeit Christi / befleissiget euch eines Gottseeligen Lebens.)

15 **Und an Beinen gestieffelt** / (in dem Lauff eines Berufs ausgerüstet /) **als fertig zu treiben das Evangelium deß Friedes** / (*H. Luth. das ist/ zu predigen/ zu bekennen/ und alles zu thun/ was zum Evangelio gehöret/ * Welches darumb das Evangelium deß Friedens genennet wird / weil die Versöhnung mit GOtt durch CHRISTUM uns darinnen geoffenbaret wird / deren gläubige Betrachtung uns in diesem geistlichen Kampff mächtig stärcket/) **damit ihr bereitet seyd** / (in Zug und Wacht euch recht zu verhalten.)

16 **Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild deß Glaubens** / (habt an Christum einen festen Glauben /) **mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile deß Bösewichts**/ (mit welchem Glauben ihr alle höllische Versuchungen deß Teuffels / welche als vergiffte Pfeile / euch plötzlich und schmertzlich verwunden/ könnet dämpffen.)

1. Tim. 6/19. Hebr. 6/18. 4/16. 17 **Und nehmet den Helm deß Heyls** / (die gewisse Hoffnung der ewigen Seeligkeit /) **und das Schwert deß Geistes** / (das geistliche Schwert / welches euch der Heilige Geist in die Hand gibt/) **welches ist das Wort GOttes** / (mit welchem ihr euch nach dem Exempel Christi/ Matth. 4. v. 4. 10. wider den bösen Feind könnet wehren/ und ihn von euch treiben.)

III. Vermahnung zum Gebet. Deut. 6/13. Psal. 50/15. Rom. 12/12. Col. 4/2. 1. Thes. 5/17. 18 **Und betet stets in allem Anliegen/ mit Bitten und Flehen im Geist** / (mit hertzlicher Andacht/ welches Gebet der H. Geist in euch würcket) **und wachet** (seyd wacker) **darzu mit allem Anhalten und Flehen** / (haltet mit dem Gebet steiffig an/) **für alle Heiligen**/ (über welche eben dieselbige Leiden in der Welt ergehen.)

Col. 4/3. 1. Thes. 1/5. 19 **Und** (bittet auch) **für mich** (Paulum / der ich jetzt zu Rom gefangen liege /) **auff daß mir gegeben werde** (von GOtt dem HErrn) **das Wort mit freudigem Auffthun meines Mundes** / (sein Wort mit aller Freudigkeit für aller Welt zu predigen / ungescheuet aller Gefahr und Verfolgung /) **daß ich möge kund** (in aller Welt bekannt) **machen das Geheimniß deß Evangelii**/ (welches der Vernunfft unbekannt und unbegreifflich.)

Phil. 1/12. 2. Tim. 1/16. 20 **Welches** (Evangelii) **Bote** (und Prediger von Christo gesendet) **ich bin in der Ketten**/ (die ich an meinen Armen trage/) **auf daß ich darinnen freudig handeln möge / und reden wie sichs gebühret.**

21 **Auff daß aber ihr auch wisset** / (gewiß erfahret /) **wie es umb mich stehet/ und was ich** (Gefangener) **schaffe** (in meiner Ampts-Verrichtung /) **wirds euch alles kund thun Tychicus/ mein lieber Bruder**/ (Glaubens-Genoß) **und getreuer Diener in dem HERRN** (Christo.)

Col. 4/7. 22 **Welchen ich gesandt habe zu euch / umb desselbigen willen** / (eben umb der Ursach willen/) **daß ihr erfahret/ wie es um mich stehet**/ (denn ich kan leichtlich ermessen/ daß ihr Verlangen traget / solches zu erfahren/) **und daß er eure Hertzen tröste**/ (wenn ihr meiner Gefängniß halben euch bekümmern würdet/ sintemal ich hoffe/ bald wiederumb loß zu kommen.)

1. Pet. 5/14. 23 **Friede sey den Brüdern** / (ich wünsche euch gläubigen Christen alle Leibes- und Seelen-Wolfahrt /) **und Liebe mit Glauben / von GOtt dem Vater / und dem HErrn JEsu Christo** / (daß GOtt der Vater / und sein lieber Sohn Christus JEsus/ euch im Glauben und in der Liebe beständig erhalte/ auch dieselbe in euch täglich vermehre.)

24 **Gnade** (GOttes Väterliche Hulde und reicher Seegen) **sey mit allen / die da lieb haben unsern HERRN JEsum Christ unverruckt**/ (aus reinem Hertzen/ ohne Heucheley und Falschheit) **Amen!**

Geschrieben von Rom/ an die Epheser/ (und) **durch Tychicum** (überschicket.)

Nutz.

1. DAß Kinder ihren Eltern gehorsam seyn sollen / weil solches die natürliche Billichkeit erfoddert / und GOtt im vierdten Gebot solches haben will / und den Gehorsamen herrliche Verheissung gethan / vers. 1/2/3. ll. L. Daß GOttes Wort die geistliche Rüstung / und das Schwert deß Heil. Geistes sey / mit welchem (im glaubigen Hertzen ergriffen) wir gegen die listigen Anläuffe deß Teuffels bestehen / ihm Widerstand thun / und das Feld behalten können / vers. 11–13–17. III. V. Daß wir in allem Anligen zu GOtt beten / und mit Beten und Flehen anhalten sollen für uns / und für alle Heiligen / oder die gantze Kirche / sonderlich derselben Diener / als Paulus hie die Epheser vermahnet / vers. 18/19.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Epheser.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Philipper.

IN dieser Epistel lobet und ermahnet S. Paulus die Philipper / daß sie bleiben und fortfahren sollen im rechten Glauben / und zunehmen in der Liebe. Dieweil aber dem Glauben alle Zeit Schaden thun die falschen Apostel und Werck-Lehrer / warnet er sie für denselbigen. Und zeiget ihnen an mancherley Prediger / etliche gute / etliche böse / Auch sich selbst und seine Jünger / Timotheum und Epaphroditum. Das thut er im ersten und andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glaublose und Menschliche Gerechtigkeit / so durch die falschen Apostel gelehret und gehalten wird. Setzet sich selbst zum Exempel / der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebet habe / Und doch nun nichts davon halte / umb CHristus Gerechtigkeit willen / Denn jene machet nur den Bauch zum Gott / und Feinde deß Creutzes CHristi.

Im vierdten ermahnet er sie zum Friede und guten äusserlichen Wandel gegen einander. Und dancket ihnen für ihr Geschenck / das sie ihm gesandt haben.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Es kan diese Epistel abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben / und zur Brüderlichen Liebe und Einigkeit / biß zum dritten Capitel.
II. Warnung für den falschen Aposteln / und Widerlegung ihrer Satzungen / im dritten Cap.
III. Etliche Reguln von den guten Wercken / sonderlich von Friede und Einigkeit / im vierdten Capitel.

Das erste Capitel.

HAuptier Theil. I. Ist die Uber-Schrifft und Gruß. II. Eine Erzehlung deß / wie der Apostel für die Philipper bete. III. Von seinen Banden / und wie er auff allen Fall bereit sey / entweder zu leben oder zu sterben. IV. Vermahnung zur Gottseligkeit.

I. Die Uberschrifft und Gruß.

1 PAulus (ohn Mittel von GOtt beruffen /) und Timotheus / (durch Mittel-Personen gleichsfalls von GOtt zum Predig-Amt beruffen /) Knechte JEsu CHristi / (in Ausbreitung deß Evangelii /) allen Heiligen in CHristo JEsu (die zum Reich CHristi beruffen sind / und an ihn glauben) zu Philippen / (der Haupt-Stadt in Macedonien wohnhafftig /) sammt den Bischoffen (Kirchen-Lehrern und Auffsehern) und Dienern / (Mit-Gehülffen am Wort / und Almosen-Pflegern.)

2 Gnade (GOttes Väterliche Hulde) sey mit euch / und Friede (deß Gewissens / sammt aller Leibes- und der Seelen-Wolfahrt /) von GOtt unserm Vater / und dem HERRN JEsu CHristo / (welcher / als unser Mitler und Heyland / diese Wolthaten uns erworben / und durch sein Blut uns zu seinem Eigenthum erkauffet hat / Rom. 14. v. 9. 1. Cor. 6. v. 20.)

II. Gebet Pauli für die Philipper. Rom. 1/8. 1 Cor. 1/4 Eph. 1/16. Epistel am 22. Sonntag nach Trinitatis.

3 ICh dancke meinem (lieben) GOTT (im Himmel /) so offt ich euer (der bekehrten Philipper) gedencke.

4 Welches ich allezeit thue in meinem Gebet für euch alle / und thue das Gebet mit Freuden / (weil ich gewiß weiß / daß GOtt solch mein Gebet erhöre.)

5 Über euer Gemeinschafft am Evangelio / (daß ihr die Evangelische Lehre mit waarem Glauben angenommen / und rein behalten habet /) vom ersten Tage an (da ihr zu CHristo bekehret worden) bißher / (biß auff diese Zeit / da ihr auch durch den Glauben theilhafftig worden seyd der Geistlichen und Himmlischen Güter / so euch im Evangelio fürgetragen worden / nemlich der Gnade GOttes / Vergebung der Sünden / Schenckung deß H. Geistes / und der ewigen Seeligkeit.)

6 Und bin desselbigen in guter Zuversicht / (ich bin dessen in meinem Hertzen gewiß versichert /) daß (GOtt der HErr) der in euch angefangen hat das gute Werck (euer Bekehrung /) der wirds auch vollführen (zur Vollkommenheit bringen / und euch im Glauben beständig erhalten /) biß an den Tag (der letzten Zukunfft) JEsu CHristi.

7 Wie es dann mir billich ist / (mir nicht anders aus Liebe gebühren will / als) daß ich dermassen von euch allen halte / darumb / daß ich euch in meinem Hertzen habe / (aus hertzlicher Liebe euer stets gedencke /) in diesem meinen Gefängniß / (und Banden zu Rom /) darinnen ich das Evangelium (so ich geprediget habe) verantworte (wider der Jüden und Heyden Lästerung /) und (mit meiner Standhafftigkeit) bekräfftige / als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig seyd / (nicht allein sammt mir an CHristum zu glauben / und durch den Glauben die Gerechtigkeit und Seeligkeit zu erlangen / sondern auch umb CHristi willen etwas zu leiden / v. 29.)

8 Denn GOtt ist mein Zeuge / (GOtt weiß es / welchen ich deßwegen zum Zeugen anruffe /) wie mich nach euch allen (aus hertzlicher Liebe) verlanget von Hertzen-Grund / in JEsu CHristo / (umb Christi willen / als welchen ihr sammt mir erkennet / an ihn glaubet und ihn liebet.)

9 Und daselbst umb bete ich / daß eure Liebe / (gegen GOtt und Menschen) je mehr und mehr reich (und grösser) werde / in allerley Erkänntniß und Erfahrung / (daß ihr die Süssigkeit der Göttlichen Gnade in euren Hertzen schmecket / und täglich mehr auff das jenige / so zur Seeligkeit euch zu wissen nöthig ist / euch verstehet.)

10 Daß ihr prüfen möget / was das Beste sey / (solches von dem Bösen zu unterscheiden / und dasselbe zu erwehlen /) auff daß ihr seyd lauter (ohne Heucheley) und unanstössig / (daß ihr Niemand Aergerniß gebet / und ihr selber auch nicht von andern geärgert werdet /) biß auff den Tag CHristi / (v. 6.) Rom. 2/18. 6. 12/2.

11 Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / (mit allerley guten Wercken / so aus der Gerechtigkeit deß Glaubens herfür wachsen /) die durch JEsum CHristum (in seines Geistes Krafft) geschehen in (und von) euch / zur Ehre / und Lobe GOttes / (daß GOtt darmit geehret und gepreiset werde.) Joh. 15/4. 5. Matt. 5/16. 1. Pet. 2/12.

III. Von deß Banden Pauli / und seiner Bereitwilligkeit zu leben oder zu sterben.

12 ICh lasse euch aber (zum Trost) wissen / lieben Brüder / daß / wie es umb mich (Gefangenen jetzo) stehet / das ist nur mehr (wider meiner Verfolger Hoffnung) zur Förderung (zu weiterer Ausbreitung) deß Evangelii gerathen.

13 Also daß meine Bande offenbar worden sind in CHristo / in dem gantzen Richt-Hause / und bey den andern allen / (es ist nicht allein am Hofe deß Käisers Neronis / sondern auch bey allen denen / die allhie zu Rom sind / kund worden / daß ich umb keiner Missethat willen / sondern einig und allein umb der Bekänntniß CHristi willen gefangen liege.)

14 Und (daß) viel Brüder in dem HERRN (welche sammt mir CHristum bekennen und predigen /) aus meinen Banden Zuversicht gewonnen / (weil sie gesehen / daß ich

dieſe meine Gefängniß mit ſolcher Gedult ertrage / dadurch in jhrem Glauben geſtärcket / und) **deſto dürſtiger** (freudiger und muthiger) **worden ſind / das Wort zu reden** / (das Evangelium zu predigen) **ohne Scheu** / (ohne Furcht einiger Gefahr oder Verfolgung.)

15 **Etliche zwar** (unter ſolchen Brüdern /) **predigen Chriſtum** (breiten die Lehre von Chriſto aus) **auch umb Haß** (Neids) **und Hadders willen** / (Diß gehet fürnemlich auff die Jüden / welche viel von dem Evangelio / und wie ſie es nenneten / Ap. Geſch. 28. v. 22. von der neuen Secte der Chriſten untereinander redeten / nicht zwar guter Meynung / ſondern den gefangenen Paulum deſto verhaſter zu machen / aber doch ſchickte es Gott alſo / daß hierdurch die Lehre deß Evangelii vielen bekannt / und jhnen Anlaß gegeben wurde / derſelben weiter nachzudencken. Darnach gehets auch auff die falſchen Apoſtel / welche zwar das Evangelium von Chriſto predigten / aber doch jhre Jüdiſche Jrrthum von Nothwendigkeit der Levitiſchen Ceremonien mit einmengten /) **Etliche aber aus guter Meynung** / (das Evangelium von Chriſto zu vieler Menſchen Bekehrung und Seeligkeit weiter auszubreiten.)

16 **Jene verkündigen Chriſtum aus Zanck** / (und Neid gegen meine Perſon /) **und nicht lauter** / (jhr Hertz iſt nicht rechtſchaffen /) **Denn ſie meynen / ſie wollen ein Trübſal zuwenden meinen Banden** / (daß ſie die Sache / umb welcher willen ich gefangen gehalten werde / verhaſt machen / und meine Erledigung hindern.)

17 **Dieſe aber aus Liebe** / (ſie meynen es mit mir treulich gut / und nehmen ſich meiner Sache an / ungeſcheuet aller Gefahr /) **denn ſie wiſſen / daß ich zur Verantwortung deß Evangelii hie liege** / (daß ich umb der Bekänntniß deß Evangelii willen / in dieſe Gefängniß geleget / und daſſelbe auch in meinen Banden verantworte.)

18 **Was iſt jhm aber denn?** (Dem ſey nun wie jhm wolle /) **daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley Weiſe / es geſchehe Zufalles** (Weiſe / nur zum Schein / als ob mans gut mit mir meyne /) **oder rechter Weiſe** / (aus auffrichtigem Hertzen /) **ſo freue ich mich doch darinnen** / (wegen ſolcher Ausbreitung deß Evangelii /) **und will mich auch** (ferner deßwegen) **freuen.**

19 **Denn ich weiß / daß mir daſſelbige** (was ich nicht allein von den öffentlichen Feinden / ſondern auch von den falſchen Brüdern hierunter leide /) **gelinget zur Seeligkeit** / (zum beſten gereichet /) **durch euer Gebet** / (welches jhr für mich ſo fleiſſig verrichtet /) **und durch Handreichung** (durch Krafft und Stärckung) **deß Geiſtes JEſu Chriſti** / (welchen Chriſtus mir und allen Glaubigen erworben und geſchencket hat.)

20 **Wie ich endlich** (mit groſſem Verlangen) **warte und** (zu GOtt) **hoffe / daß ich in keinerley Stuck** (ſo GOttes Ehre und meine Wolfahrt betrifft) **zu Schanden werde / ſondern daß mit aller Freudigkeit** (mit freudiger Verrichtung meines Ampts) **gleichwie ſonſt allezeit** / (vorher ehe ich gefangen worden / in dem gantzen Lauff meines Predig-Ampts /) **alſo auch jetzt** (in meinem Gefängniß) **Chriſtus hoch gepreiſet werde an meinem Leibe** / (an mir und durch mich /) **es ſey durch Leben** (dergeſtalt / daß ich noch länger auff Erden leben / und Chriſti Lehr ausbreiten ſoll /) **oder durch Tod** / (daß ich durch meinen Tod die Waarheit ſolcher Lehre ſoll beſtetigen.)

21 **Denn Chriſtus iſt mein Leben** / (Chriſtus hat mir das geiſtliche und ewige Leben erworben und geſchencket / auch daſſelbe durch ſeinen Geiſt in mir gewürcket / daß ich in jhm lebe / und Er in mir / Gal. 2. v. 20. dannenhero ich auch mein gantzes Leben / und alle Verrichtung in meinem Predig-Ampt / zu ſeines Namens Ehre anſtelle /) **und Sterben** (im Predig-Ampt wegen der Lehre Chriſti getödtet werden /) **iſt mein Gewinn** / (denn es befördert mich zur Seeligkeit / daß ich alſo an Statt der Sünden vollkommene Gerechtigkeit / an Statt deß Jrdiſchen das Himmliſche / an Statt deß Leides ewige Freude / und an Statt deß Todes das unauffhörlich ſeelige Leben empfange / welches ja ein reicher Wechſel iſt.)

1. Cor. 10/31. Gal. 2/20. 22 **Sintemal aber im Fleiſch** (dem Leibe nach noch länger allhier auff Erden) **leben / dienet mehr Frucht zu ſchaffen** / (es möchte der Kirchen nützlicher ſeyn / als wenn ich bald ſtürbe /) **ſo weiß ich nicht** / (wann mir die Wahl gegeben würde /) **welches ich erwehlen ſolle** / (ob ich lieber wünſchen und von GOtt bitten ſoll länger zu leben / oder bald zu ſterben?)

23 **Denn es liegt mir beydes hart an** / (ich bekümmere mich umb beydes ſehr / weil zu beyden Theilen bewegliche Urſachen vorhanden /) **Jch habe Luſt abzuſcheiden** / (aus der Hütten dieſes Leibes / 2. Corinth. 5. v. 1. und aus der Herberg dieſes Lebens / Luc. 12. v. 36. auch aus dem ungeſtümmen Meer dieſer Welt abzuſchiffen / und zu dem Anfurth deß ewigen Lebens zu gelangen /) **und bey Chriſto** (daheim in der himmliſchen Freude und ewigen Seeligkeit) **zu ſeyn / welches auch** (mit) **viel beſſer wäre** / (als hier in Trübſal und Gefängniß noch länger herumb zu wallen.) 2. Cor. 5.

24 **Aber es iſt nöthiger im Fleiſch bleiben** / (noch länger zu leben /) **umb euert willen** / (als welchen ich mit meinem Dienſt noch nützlich ſeyn kan / die Bekehrten im Glauben zu ſtärcken / und die noch nicht bekehret ſind / dem HErrn Chriſto zuzuführen / damit alſo das Reich Chriſti noch weiter in der Welt ausgebreitet werde.)

25 **Und in guter Zuverſicht weiß ich** / (ich habe die gute Hoffnung / ja ich weiß es aus ſonderbarer Offenbarung deß H. Geiſtes gewiß /) **daß ich** (noch länger in dieſer Welt) **bleiben / und bey euch allen** (noch eine Zeitlang) **ſeyn werde / euch zur Förderung und zur Freude deß Glaubens** / (daß jhr euch über meiner Ankunfft freuen / und von mir in eurem Glauben geſtärcket werden möget.)

26 **Auff daß jhr euch ſehr rühmen möget in Chriſto JEſu an mir** / (daß GOtt der HErr euch zum beſten / auff mein vorgehendes Gebet / mich aus den Banden erlöſet / und jhr meiner noch länger genieſſen könnet / auch erfreuet werdet) **durch meine Zukunfft wieder zu euch** / (wenn jhr ſehen werdet / daß ich wieder zu euch komme. Wiewol man aber keine eigentliche Nachrichtung hat / daß Paulus wieder gen Philippen kommen / ſo iſt doch aus den Kirchen-Hiſtorien bekannt / daß nach dem er zwey Jahr im Gefängniß zu Rom ausgehalten / er hernach vom Käiſer Nerone loß gelaſſen / und noch zehen gantzer Jahr das Evangelium geprediget habe / da er dann die von jhm gepflantzte Kirchen in Syrien / Aſien und Griechen-Land beſuchet / nachmals in Welſch-Land / Franckreich / Spanien / und andern Oertern gelehret / in welcher Reiſe er ſonder Zweiffel auch gen Philippen kommen. Es werde nun mit mir wie GOtt will / ſo)

27 **Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Chriſti** / (wie es Chriſtus im Evangelio erfodert und von euch haben will /) **auff daß / ob ich komme / und ſehe euch / oder abweſend von euch höre** / (ich komme zu euch oder nicht / daß ich gleichwol erfahre /) **daß jhr** (feſte) **ſtehet in einem Geiſt / und einer Seele** / (daß jhr durch Würckung deß H. Geiſtes / im rechten Glauben und ungefärbter Liebe beſtändig und einträchtig ſeyd / und ever aller ein Hertz und eine Seele ſey / Ap. Geſch. 4. v. 32.) **und ſammt uns kämpffet für den Glauben deß Evangelii** / (auff daß jhr mit uns Apoſteln und andern treuen Lehrern den Lauff deß Evangelii befördern helffet / welches geſchehen wird / wenn jhr die Lehre deß Evangelii mit Gottſeeligem Wandel zieret / und fleiſſig für uns betet.) Ph. 1. v. 5.

28 **Und euch in keinem Wege** (vom Guten zu weichen) **erſchrecken laſſet von den Widerſachern** / (von den Feinden deß Evangelii /) **welches** (Verfolgen der Widerſacher) **iſt ein Anzeigen / jhnen der Verdamniß** / (daß ſie ewig werden verloren ſeyn / wo ſie nicht ablaſſen und Buſſe thun /) **Euch aber** (die jhr ſolche Verfolgung leidet / iſt es ein Anzeigen) **der Seeligkeit** / (daß jhr GOttes liebe Kinder ſeyd / und das Erbe deß ewigen Lebens zu gewarten habet /) **und daſſelbige von GOtt** / (aus GOttes Gnade in Chriſto / Rom. 6. v. 23.) 2. Theſſ. 1.

29 **Denn euch iſt gegeben** (euch iſt von GOtt dieſe Gnade verliehen) **umb Chriſti willen** (dieſes) **zu thun / daß jhr nicht allein an jhn glaubet / ſondern auch umb ſeinet willen** (allerhand Verfolgung mit Gedult) **leidet.**

30 **Und habet denſelbigen Kampff / welchen jhr an mir geſehen habt / und nun von mir höret** / (jhr müſſet eben daſſelbe von den Verfolgern ausſtehen / was ich von denſelben erlidten / ſo wol bey euch zu Philippis / da ich / wie jhr ſelbſt geſehen / bin geſtäupt und ins Gefängniß geworffen / Apoſt. Geſch. 16. v. 22. 23. als auch in andern Oertern / und ſonderlich jetzt zu Rom / da ich / wie jhr wiſſet / gefangen liege.

,

Nutz.

1. Wer sich in Warheit/ wie Paulus und Timotheus/ wegen seines Ampts/ und der darinnen angewendeten Treu/ einen Knecht JEsu Christi nennen kan/ das ist die gröste Ehre/ die einem wiederfahren kan / vers. 1. II. Wiedergeborne gläubige Christen sollen in guter Zuversicht seyn/ (auch stets hierum seufftzen und beten) daß GOtt der HErr/ der das gute Werck (ihrer Bekehrung/ deß Glaubens und Christlichen Lebens) in ihnen angefangen/ der werde es auch vollführen/ und Beständigkeit verleihen/ biß wir ewig seelig werden/ vers. 6. III. V. Wenn GOtt will/ sollen wir mit Paulo zwar Lust haben/ abzuscheiden von diesem elenden Jammerthal / und bey Christo zu seyn in dem ewigen Leben/ doch aber auch/ nach seinem Willen/ unsern irdischen Lebens-Lauff und Beruff/ zu seinen Ehren und der Kirchen Nutzen / gern fortstellen / biß das liebe seelige Stündlein kommt/ vers. 23/24/25. IV. V. Weil es eine grosse Gnaden-Gabe GOttes ist/ an Christum glauben/ und geduldig leiden/ sollen wir auch umb Vermehrung deß Glaubens und der Gedult hertzlich GOTT alle Zeit anruffen/ vers. 29.

Das ander Capitel.

In vier Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth: Da Paulus Christi Exempel selbst für Augen stellet/ wie derselbe sich nach seiner Menschlichen Natur/ der Gaben und deß hohen Vorzugs vor allen Menschen (da die Menschheit in die Persönlichkeit deß Sohns GOttes auffgenommen worden) nicht überhoben / sondern der Niedrigkeit beflissen / auch wie darauff die Erhöhung der Menschlichen Natur erfolget. II. Eine Vermahnung zu einem unsträfflichen Leben. III. Befiehlet Paulus den Philippern seinen lieben Timotheum. IV. Befiehlet ihnen auch Epaphroditum.

1. Vermahnung zur Demuth und Einträchtigkeit nach dem Exempel Christi ꝛc.

1 Ist (oder gilt) nun bey euch Ermahnung in Christo/ (so auff Christi Befehl und an Christi Statt geschicht / welche ja billich viel bey euch gelten soll /) Ist Trost der Liebe / (ists euch tröstlich / wenn man im Creutz aus Liebe mit euch Mitleiden hat) Ist Gemeinschafft deß Geistes / (habt ihr alle seinen Geist empfangen/ der euch regieret/) Ist hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit / (Mitleiden gegen mich Gefangenen.)

2 So erfüllet meine Freude / (wie ihr mich durch eure Standhafftigkeit im Glauben erfreuet habet/ Cap. 1. v. 4. also erfreuet mich noch ferner damit/) daß ihr eines Sinnes (einträchtig in der Lehr) seyd/ gleiche Liebe habet/ (daß einer den andern liebe / wie sich selbst / daß ihr auch) einmüthig und einhellig seyd/ (daß euer aller ein Hertz und eine Seele sey / Apost. Gesch. 4. v. 32.)

Rom. 12/16. 1. Cor. 1/10.

3 Nichts thut durch Zanck und eitel Ehre/ (vergeblichen und vergänglichen Ruhm zu erlangen / aus welchem Ehr-Geitz/ Zanck und Haß entspringet/) sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher/ (besser und fürtrefflicher) denn sich selbst.

Rom. 12/10.

4 Und ein jeglicher sehe nicht auff das Seine / (auff seinen eigenen Nutz /) sondern auff das deß andern ist (er fördere auch deß Nechsten Wolfahrt.)

1. Cor. 10/24. 13/5.

5 Ein jeglicher sey (also) gesinnet / wie JEsus Christus auch war.

Epistel am Palmen-Sontag.

6 Welcher (Christus / der in Einigkeit der Person GOtt und Mensch ist) ob Er wol in Göttlicher Gestalt war/ (wiewol ihm/ nach seiner Menschlichen Natur/ Göttliche Majestät und Göttliche Eigenschafften durch die Persönliche Vereinigung mitgetheilet waren/ deren Er auch also bald nach seiner Menschwerdung völlig gebrauchen/ und sich Majestätisch und Göttlich erzeigen können / jedoch) hielt Ers nicht für einen Raub/ GOtt gleich seyn/ (Er prangete nicht damit/ daß Er in Einigkeit der Person/ nach seiner Göttlichen Natur/ mit dem Vater und Heiligen Geist/ waarer GOtt/ und nach seiner Menschlichen Natur mit Göttlicher Allmacht / Majestät und Herrlichkeit begabet war / wie die Siegs-Herren mit dem Raub / welchen sie dem Feinde abgenommen/ herein prangen / und sich desselben überheben.)

7 Sondern äussert sich selbst/ (Er legte ab den völligen Gebrauch solcher Göttlichen Majestät und Allmacht / so ihm nach seiner Menschlichen Natur gegeben war/) und nahm Knechts Gestalt an / (Er gieng einher in einer armen Gestalt/ wie ein geringschätziger armer Knecht/ weil Er auff Erden kommen war / nicht daß Er ihm dienen liesse/ sondern daß Er diente/ Matth. 20. v. 28. Luc. 22. v. 27.) ward gleichwie ein ander Mensch (Er verhielt sich in seinem Wandel/ als wenn Er nur ein blosser Mensch/ und nicht zugleich in Einigkeit der Person waarer GOtt wäre/) und (ward in den Tagen seines Fleisches) an Geberden (an Menschlichen Verrichtungen und unadelichen natürlichen Schwachheiten) als ein (ander gemeiner) Mensch erfunden/ (jedoch ohne Sünde/ Heb. 4. v. 15.)

Heb. 2/17.

8 Er (Christus nach seiner Menschlichen Natur) erniedriget sich selbst / (begab sich freywillig in den Stand der Erniedrigung/ wiewol Er war ein HErr über alles / so erniedriget Er sich doch unter alles/) und ward (seinem Himmlischen Vater) gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz / (aus willigem Gehorsam gegen seinen Vater/ und umb der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts willen/ nahm Er auff sich den allerschmählichsten Tod deß Creutzes.)

9 Darumb (nach solcher Erniedrigung und Gehorsam) hat jhn (Christum nach seiner Menschlichen Natur) auch GOtt (der Vater) erhöhet / (zur höchsten Ehr und Herrlichkeit erhoben/) und hat jhm (nach solcher Menschlichen Natur/ in welcher Er sich zuvor erniedriget hatte/) einen Namen (Göttliche Gewalt/ Majestät und Herrschafft/ dieselbe völlig zu gebrauchen/ zum Gnaden-Geschenck) gegeben/ der über alle Namen ist.

Phil. 1 10/7. Esa. 53/12. Heb. 2/9. 1. 12/2.

10 Daß in dem Namen JEsu (wegen solcher ihm geschenckter Macht und Herrlichkeit) sich (für ihm) beugen sollen alle der Knie / (ihn für ihren HErrn erkennen / ehren und anbeten) die im Himmel (alle Heilige Engel) und (die Menschen) auff Erden / und (die Teuffel so) unter der Erden (in der Höllen) sind/ (Luc. 8. v. 31. 2. Pet. 2. v. 4. Epistel Jud. v. 6. Denn ob zwar die Teuffel die Ehre der Anbetung Christo nicht freywillig geben wollen/ so müssen sie doch wider ihren Willen seiner Macht und Herrschafft sich unterwerffen/ Marc. 5. v. 6. 7. Wiewol aber Christo dieser Name/ daß Er auch nach seiner Menschlichen Natur GOttes Sohn genennet wird / und nach derselben mit Göttlicher Krafft / Majestät und Herrlichkeit gezieret ist / so bald in der Menschwerdung gegeben/ jedoch spricht der Apostel / daß ihm derselbe in der Erhöhung zur Rechten GOttes gegeben sey / weil durch den völligen Gebrauch der mitgetheilten Göttlichen Majestät dazumal für aller Welt kund worden/ was GOtt Christo nach seiner Menschlichen Natur gegeben habe.)

Esa. 45/23. Offenb. Joh. 5/13.

11 Und alle Zungen (der Engel und Menschen) bekennen sollen / daß JEsus Christus (nach seiner Menschlichen Natur) der HERR sey / (von GOtt zum HErrn gemachet sey/ Apost. Gesch. 2. v. 36.) zur Ehre GOttes deß Vaters/ (weil in dieser Erhöhung Christi GOttes Allmacht/ Gerechtigkeit/ Weißheit und Waarheit herfür leuchtet/ und er deßwegen von Engeln und Menschen gepriesen wird / und weil der Vater in dem Sohn geehret wird/ Joh. 5. v. 23. Cap. 14. v. 13.)

II. Vermahnung zu unsträfflichem Leben.

12 Also meine Liebsten (Philipper/) wie ihr alle Zeit (von Anfang eurer Bekehrung an) seyd gehorsam gewesen/ (dem Wort GOttes/) nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit / (da ich bey euch war/) sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen / (da ich nicht Persönlich bey euch bin /) schaffet / daß ihr seelig werdet / (verrichtet das jenige / was von denen erfoddert wird/ welche wollen seelig werden/ höret GOttes Wort/ brauchet die Heiligen Sacramenten / betet fleissig/ widerstrebet den Lüsten deß Fleisches / bleibet beständig im Glauben / und im Lauff deß Gottseeligen Lebens / als auff dem rechten Wege zur Seeligkeit/) mit Furcht (in Kindlicher Furcht / und in heiliger Sorgfalt wegen eures Fleisches Schwachheit/ auch der Welt und deß Teuffels Boßheit/) und (mit) Zittern / (erschrecket für dem Zorn GOttes / welcher über dieselbe gehet / so von ihm abweichen / und entschlaget euch der Fleischlichen Sicherheit.)

13 Denn GOtt ists/ der in euch (durch den Heiligen Geist) würcket / beyde das Wollen / (die Lust zum Guten/) und das Thun/ (solches Gute zu vollbringen/) nach seinem Wolgefallen / (ihr habt solches nicht durch das Verdienst euer Werck erlanget/ sondern es ist ein Gnaden-Geschenck GOttes.)

14 Thut alles ohne Murmelung/ (nicht mit Unwillen und Verdruß/) und ohne Zweiffel/ (*H. Luth. daß ihr nicht murret wider GOtt in Ungedult/ auch nicht wancket im Glauben.*)

15 Auff daß ihr seyd ohne Tadel / (daß Niemand Ursach habe über euch mit Billichkeit zu klagen /) und lauter (ohne Falsch / Matth. 10. v. 16. und ohne Begierde andern Schaden zuzufügen/) und (in der That) GOttes Kinder/ unsträfflich/ (denen nichts Böses mit Waarheit mag nachgesaget werden /) mitten unter dem unschlachtigen (widerspenstigen / unbändigen) und verkehrten Geschlecht / (der Gottlosen in der Welt /) unter welchen ihr scheinet (mit Glauben und Gottseeligkeit leuchtet) als Liechter in der Welt/ (als welche andern gute Exempel der Nachfolge geben.)

Matth. 5/15. 16. 1. Thess. 5/5.

16 Damit / daß ihr haltet ob dem Wort deß Lebens/ (in dem ihr Acht habet auff die Lehr deß Evangelii / als auff ein helles

liecht/ 2. Petr. 1. v. 19. welches kan eure Seele seelig machen / Jac. 1. v. 21. und solche eure Beständigkeit wird dermaleins gereichen) mir zu einem Ruhm / (daß ich mich euer werde können rühmen) an dem Tage (der letzten Zukunfft) Christi/ als der ich nicht vergeblich gelauffen / noch vergeblich gearbeitet (meine Predigt bey euch ohne Nutz und Krafft geführet) habe.

Gal. 2/2.

Röm. 15/16. 2. Tim. 4/6.

17 Und ob ich geopffert werde über dem Opffer und GOttes-Dienst euers Glaubens/ (*H. Luth. Das ist/ ob ich sterben müsse/ und mein Blut vergiessen / über dem / daß ich euch zu GOttes Diener und Opffer gemacht habe durchs Evangelium und Glauben/* gleicher Weise wie im Alten Testamente bey den Opffern der Thiere auch ein Tranck-Opffer seyn muste / 2. B. Mos. 29. vers. 40. 3. B. Mos. 23. v. 13. 4. B. Mos. 6. v. 15.) so freue ich mich / (ich will mit Freuden sterben /) und freue mich mit euch allen / (daß durch meinen Tod GOTT gepreiset / und euer Glaube gestärcket werde. * H. Luth. Es soll mich nicht dauren/ sondern wills mit Freuden thun / und ihr sollt mir dasselbe auch mit Freuden gönnen.*)

18 Desselbigen (meines standhafften willigen Gemüths/ den Tod umb deß Evangelii willen zu leiden) sollt ihr euch auch freuen/ und sollt euch mit mir freuen / (daß euer Glaube durch meinen Tod bekräfftiget würde.)

III. Beschlung des Timotheï.

19 Ich hoffe aber in dem HERRN JEsu (der HErr werde es also fügen/) daß ich Timotheum (dessen Treu euch bekannt/ v. 22.) bald werde zu euch senden / (euch ferner zu unterrichten / und den Zustand euer Kirchen zu erkundigen /) daß ich auch erquicket (getröstet) werde / wenn ich (von ihm nach seiner Wiederkunfft) erfahre/ wie es umb euch stehet/ (daß ihr inmittels im Glauben und in der Gottseeligkeit mercklich zugenommen.)

20 Denn ich habe keinen (unter allen Mit-Arbeitern am Evangelio allhier zu Rom bey mir /) der so gar meines Sinnes sey/ (in diesem Stück mit mir gleich gesinnet/) der so hertzlich für euch (für euren Wolstand und Seeligkeit neben mir) sorget.

21 Denn sie suchen all das Ihre (ihren eigenen Nutz und ihre Ehre/) nicht das (zur Ehre) Christi JEsu (beförderlich) ist/ (sie sind dem Zeitlichen also ergeben / daß sie darüber vergessen/ was zur Erbauung der Kirchen / und zu treuer Verwaltung ihres Ampts erfoddert wird.)

22 Ihr aber wisset/ daß er (Timotheus) rechtschaffen (in seinem Ampt bewähret erfunden) ist. Denn wie ein Kind dem Vater/ hat er mit mir gedienet am Evangelio / (er hat mir gehorsamlich und treulich helffen das Evangelium predigen.)

23 Denselbigen/ hoffe ich/ werde ich (zu euch) senden/ von stund an (so bald) wenn ich erfahren habe/ wie es umb mich stehet / (wie es mit meinem Gefängniß werde hinaus schlagen.)

Phil. 1/25. 24 Ich vertraue aber in dem HERRN/ (ich bin der guten Zuversicht/) daß (wenns GOtt also gefället/ und ich los werde/) auch ich selbst schier (oder in Kurtzen zu euch) kommen werde.

IV. Beschlung deß Epaphroditi. Philem. v. 2. 25 Ich habs aber für nöthig angesehen/ den Bruder (Glaubens-Genossen) Epaphroditum zu euch zu senden / der (in Fortpflantzung deß Evangelii/) mein Gehülffe/ und (in Vertheidigung desselbigen wider die falschen Apostel/ mein) Mit-Streiter / und euer Apostel (welcher euch in der Lehre Christi unterrichtet/) und meiner Nothdurfft Diener ist/ (welchen ihr zu mir abgefertiget / und der zu meiner Unterhaltung von euch eine Steur mitgebracht hat/ Cap. 4. v. 18.)

26 Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte/ (begehrte wieder bey euch zu seyn/) und war hoch bekümmert/ darumb daß ihr gehöret hattet / daß er (allhier zu Rom) kranck war gewesen.

27 Und er war zwar Tod-kranck/ (daß wir alle meyneten/ er würde sterben/) aber GOtt hat sich über ihn erbarmet/ (ihn aus Gnaden wieder gesund gemacht/) nicht allein aber über ihn / (daß er der Kirchen solcher Gestalt noch länger diene /) sondern auch über mich (hat sich GOtt erbarmet/) auf daß ich nicht (so erstorben wäre /) eine Traurigkeit über die ander hätte / (in dem ich in und neben meiner Gefangniß/ eines so treuen Freundes wäre durch den Tod beraubet worden.)

28 Ich habe ihn aber desto eilender (ohne allen Verzug zu euch) gesandt / (und durch ihn euch dieses mein Schreiben überschicken wollen/) auff daß ihr ihn sehet/ (daß er zu völliger Gesundheit gelanget/) und (ihr dannenhero) wieder fröhlich werdet/ und ich auch (mich mit euch freue/ und) der Traurigkeit weniger habe / (weil ich weiß / daß eure Kirche mit einem treuen Lehrer wiederumb versorget.)

29 So nehmet ihn (diesen Epaphroditum) nun auff in dem HERRN (als einen Diener Christi) mit allen Freuden/ und habt solche (treue Kirchen-Diener/ wie Timotheus und Epaphroditus sind) in Ehren/ (haltet sie aller Ehren werth.) 1. Tim. 6/17.

30 Denn umb deß Wercks Christi willen/ (auff der Reise / welche Christo zu Ehren / und mir deß HErrn Christi Apostel zum besten / angestellet/) ist er dem Tode so nahe kommen/ (so kranck worden/) da er sein Leben gering bedachte/ (nichts achtete/) auff daß er mir dienete an euer Statt / (daß er euert wegen mir die Steuer überbrächte / und in meinem jetzigen Zustand mir zur Hand gienge.)

Nutz.

I. Schöne Christen-Tugenden sind / Liebe / Sanfftmut / und Demuth/ da man eines Sinnes ist/ einander liebet/ einmüthig ist/ nichts thut durch Zanck und Ehrsucht/ sondern einer den andern höher hält / denn sich selbst / vers. 2/3. II. V. Daß wir/ als GOttes Kinder/ unsträfflich / (mitten unter dem verkehrten Geschlecht der Gottlosen in der Welt leben/) und unter ihnen als Liechter in der Welt scheinen/ das ist/ mit gutem Lebens-Exempel ihnen vorgehen sollen/ vers. 15. III. L. Was rechte treue Diener der Kirchen sind/ die werden erquicket/ getröstet und erfreuet/ woran sie erfahren / wie es umb ihre Zuhörer stehet/ daß sie im Glauben stehen/ und in der Furcht deß HErrn wachsen/ vers. 19. V. V. Daß Kirchen-Lehrer unter einander Gehülffen und Mit-Streiter (im geistlichen Kampff wider den Teuffel/ falsche verführische Lehrer/ und die gottlose Welt-Kinder / durchs Wort GOttes) seyn sollen / wie Paulus und Epaphroditus/ vers. 25.

Das dritte Capitel.

Begreifft eine Warnung für den falschen Aposteln / welche noch immer die Gerechtigkeit deß Gesetzes mit der Gerechtigkeit deß Glaubens vermengen wollten / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und die Warnung. II. [illegible] weiß von seinem (Pauli) eigenem Exempel. III. Der Beschluß.

I. Warnung für den falschen Apostel. Phil. 4. v.

1 Weiter / lieben Brüder / freuet euch in dem HErrn (Christo/ eurem Heyland/ und in der Furcht deß HErrn.) Daß ich euch immer einerley schreibe/ (daß ich das jenige / was ich euch von Christo mündlich geprediget habe/ jetzo auch schrifftlich wiederhole/ und auff dasselbe/ was ihr gelernet/ und empfangen/ und gehöret/ und gesehen habt an mir/ Cap. 4. v. 9. abermals weise/) verdreust mich nicht/ und macht euch desto gewisser/ (in solcher Lehre.)

2 Sehet (gebet mit Fleiß Achtung) auff die Hunde/ (auff die falschen Apostel/ welche sind beissig / unverschämt und geitzig / darneben auch die Göttliche Warheit anbellen/ und die Bekenner derselben anfallen/) Sehet auff die bösen Arbeiter / (welche nicht auff den rechten Grund bauen / und dannenhero mit ihrer Lehr mehr einreissen als bauen/) Sehet auff die Zerschneidung / (wolte sie euch die Beschneidung aufftringen wollen/ und dardurch die Kirche zurütten.* H. Luth. Er nennet die falschen Prediger die Zerschneidung / darumb daß sie die Beschneidung als nöthig zur Seeligkeit lehreten / damit die Hertzen von dem Glauben abgeschnitten werden.*) 2. Cor. 11/13. 14.

II. Warnung für den falschen Apostel. Gal. 5/2. Rom. 2/28. Joh. 8/39.

3 Denn wir (Gläubigen) sind die Beschneidung / (wir sind geistlicher Weise beschnitten /) die wir GOTT im Geist (durch deß H. Geistes Antrieb / aus freywilligem Hertzen) dienen/ und rühmen uns von Christo JEsu/ (daß wir allein durch ihn für GOtt gerecht und seelig werden/) und verlassen uns nicht auff Fleisch/ (auff die äusserliche Beschneidung deß Fleisches / daß wir in derselben / und in andern Ceremonien deß Gesetzes/ da sie nunmehr im Neuen Testament abgeschaffet/ die Seeligkeit wollten suchen / wir hangen auch nicht an äusserlichen fleischlichen Dingen/ daß wir uns derselben wolten rühmen.) 2. Cor. 11/22.

4 Wiewol ich (als ein Jude) auch habe / daß ich mich Fleisches (der Beschneidung am Fleisch und äusserlichen Vorzugs) rühmen möchte. So ein ander sich dünckens lässet/ er möge sich Fleisches rühmen/ ich vielmehr / (ich könnte es vielmehr thun.)

5 Der ich am achten Tage (nach dem Gesetz/ 1. B. Mos. 17. v. 12. 3. B. Mos. 12. v. 3.) beschnitten bin/ einer aus dem Volck von Israel / deß Geschlechts Ben Jamin/ (aus dem Stamm Ben Jamin hierig / welcher unter den fürnehmsten Stämmen einer war/) ein Hebræer aus den Hebræern/ (meine beyde Eltern sind Juden gewesen/) und nach dem Gesetz

(der

(der Secten nach) ein Pharisæer/ (welche für die heiligsten und vornehmsten Lehrer/und besten Ausleger deß Gesetzes/bey den Jüden gehalten werden.)

Phil. Besch. 6:2. 5:1. 2:3. 3:7-4. 1 Cor. 15/9. Gal. 1/13. 14

6 Nach dem Eyfer ein Verfolger (ein eyferiger Verfolger) der Gemeine/(die Christi Lehre angenommen/) nach der Gerechtigkeit im Gesetze (nach den äusserlichen Wercken deß Gesetzes bin ich) gewesen unsträfflich/ (im Leben und Wandel für den Menschen.)

7 Aber was mir Gewinn war/ (dadurch ich im Jüdenthum die Seeligkeit zu erlangen gedachte/) das habe ich umb Christi willen (an den ich nunmehr glaube/ und an ihm allein meine Gerechtigkeit suche/) für Schaden (für schädlich/ ja für verdamlich) geachtet/ (nemlich wenn man sich darauff verlassen/ und die Seeligkeit darinnen suchen wollte/ wie ich damals gethan habe.)

8 Denn ich achte es (noch jetund) alles (alle Gerechtigkeit/ die im Gesetz gesucht wird) für Schaden (v. 7.) gegen der überschwenglichen Erkänntniß (wenn ichs rechne gegen die Hoheit und Fürtrefflichkeit der heylwärtigen Erkänntniß) Christi JEsu meines HERRN/ (der durch sein Verdienst mich seelig machet/) umb welches (meines einigen Heylandes) willen ich alles (alle Werck deß Gesetzes) habe für Schaden gerechnet/(weil dieselbe mich nicht können für GOtt gerecht und seelig machen/) und achte es für Dreck/ (nicht besser als Koth/ den man abschaffet/) auf daß ich Christum gewinne/ (durch den Glauben sein Verdienst ergreiffe/ und durch ihn für GOTT gerecht und seelig werde.)

Rom. 10/5.

9 Und in ihm (für GOttes Gericht durch waaren Glauben) erfunden werde/ daß ich nicht habe meine (eigene) Gerechtigkeit/ die aus dem Gesetz/ (welche in den Wercken deß Gesetzes gesuchet wird/) sondern die durch den Glauben an Christum kommt/ nemlich die Gerechtigkeit/ die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird/ (die vollkommene Gerechtigkeit Christi/ welche uns GOtt durch den Glauben an Christum zurechnet und schencket.)

Rom. 2/17. 9/30-32.

10 Zu erkennen ihn/ (Christum JEsum/) und die Krafft seiner Auferstehung/ (wie Er um unser Gerechtigkeit willen von den Todten auferwecket/Rom. 4. v. 25.) und die Gemeinschafft seiner Leiden/ (daß ich durch den Glauben der Wolthaten seines Leidens und Sterbens theilhafftig werde/ und daß ich sammt allen Glaubigen mit Christo auch viel leiden müsse/) daß ich seinem Tode ähnlich werde/(daß in Krafft seines Todes ich täglich den Sünden absterbe/Rom. 6. v. 2. 3. 5.)

11 Damit ich (ihm) entgegen komme zur Aufferstehung der Todten/ (daß ich am Jüngsten Tage/ in Krafft seiner Auffersthung/ auch wieder aufferstehen/ und ihm in den Wolcken entgegen gerucket/ 1. Thess. 4. v. 17. und der ewigen Seeligkeit theilhafftig werden möge.)

Nebr. 11/35. Joh. 5/28. 6:22/32.

12 Nicht (schreibe ich solches der Meynung) daß ichs schon ergriffen habe/ (als wenn ich Christum vollkömmlich erkennete/) oder schon vollkommen sey/ (daß ich in der Erkänntniß der seligmachenden Waarheit weiter nicht zunehmen dürffte noch könnte/) Ich jage ihm aber nach/ (ich trachte fleissig dahin/) ob ichs auch ergreiffen (eine grössere Vollkommenheit erlangen) möchte/ nach dem ich von Christo JEsu ergriffen (kräfftiglich beruffen und bekehret) bin. (* H. Luth. Das ist/ Christus hat mich beruffen/ und also zu seiner Gnade bracht/demselben wolte ich gern gnug thun/und auch ergreiffen.*)

13 Meine Brüder (in Christo/ und liebe Glaubens-Genossen/) Ich schätze mich selbst noch nicht/ (ich halte es selber nicht dafür/) daß ichs ergriffen habe/(daß ich zur vollkommenen Erkänntniß Christi/ und völliger Heiligkeit allbereit gelanget/) Eines aber sage ich/ Ich (thue wie die jenigen/ so in den Schrancken laussen/1. Cor. 9. v. 24. und) vergesse was dahinden ist/ (was in dem Lauff zum Reich GOttes mir hinderlich seyn möchte/darunter auch ist die Pharisæische Gerechtigkeit aus dem Gesetze/ v. 9. die Niemand kan seelig machen/) und strecke mich zu dem/ (und nach dem/) das da fornen ist/ (ich bemühe mich/ in der seligmachenden Erkänntniß Christi/ und in waarer Gottseeligkeit täglich zuzunehmen.)

1. Tim. 6/12.

14 Und jage nach dem fürgesteckten Ziel/ deß ewigen Lebens/1. Timoth. 6. v. 12.) nach dem Kleinod/ (welches das beste Geschenck ist/) welches fürhält die himmlische Beruffung GOttes (darzu uns GOtt durchs Evangelium beruffen hat) in Christo JEsu/ (umb Christi willen.)

15 Wieviel nun unser vollkommen sind/ (die wir in der Erkänntniß Christi und der Gottseeligkeit für andern haben zugenommen/ und wissen/was von den Levitischen Ceremonien im Neuen Testament zu halten/) die lasset uns also gesinnet seyn/ (daß wir vergessen was da hinden ist/und uns strecken zu dem/ das da fornen ist/ v. 13.) und solt ihr sonst etwas halten/ (in äusserlichen Ceremonien/ und in gewissen sonderbaren Fällen/) das lasset euch GOtt (durch seine treue Diener/ und nicht die falschen Apostel) offenbaren/(und lehren.)

16 Doch so ferne (soll solche Lehre und Unterricht gelten/) daß wir nach einer Regel/(nach der Richt-Schnur deß Göttlichen Worts/) darein wir kommen sind/(welches uns GOtt allbereit gegeben hat/ alles darnach zu reguliren und zu richten/) wandeln/und (daß wir) gleich gesinnet seyn/ (einerley Meynung in Glaubens-Sachen haben. * H. Luth. Daß solche Offenbarung nicht wider den Glauben und geistliche Einigkeit sey. *)

17 Folget mir/lieben Brüder/und sehet (in eurem Glaubens-Bekänntniß und Leben) auff die/die also wandeln/(lehren und leben/) wie ihr uns habt zum Fürbilde/ (wie wir Apostel/und andere treue Lehrer/als Epaphroditus/ Timotheus/Clemens/und dergleichen/ euch zur Nachfolge vorgehen.)

1. Cor. 4/16. 7. 11/1. Epistel am 23. Sonntag nach Trinitatis.

18 Denn viel (unter den jetzigen Lehrern) wandeln/von welchen ich euch offt gesagt habe/ Nun aber sage ich auch mit Weynen/(daß sie mit ihrer irrigen Lehr/ von der Nothwendigkeit der Wercke deß Gesetzes zur Rechtfertigung für GOtt/beweisen/ daß sie seyen) die Feinde deß Creutzes (deß gecreutzigten) Christi/ (dieweil sie nicht allein in dem Gehorsam und Leiden Christi/ die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/suchen/ sondern auch in den Wercken deß Gesetzes/und den Jüden durch solche ihre Lehre sich gefällig machen/ daß sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget werden/Galat. 6. v. 12.)

19 Welcher Ende (derer endlicher Lohn) ist das Verdamniß/welchen der Bauch ihr Gott ist/ (sie sind den Wollüsten ergeben/ und ihrer Bauch-Fülle halben richten sie die Lehre den Menschen zu Gefallen/) und ihre Ehre (die sie bey den Menschen suchen/endlich) zu Schanden wird/ (wo nicht in diesem Leben/ jedoch am letzten Gerichts-Tage/) derer/ die irdisch gesinnet sind/ (die sich nur umb das Zeitliche bekümmern/ und demselben gantz ergeben sind.)

Rom. 16/18.

20 Unser Wandel (und Bürger-Recht) aber ist im Himmel/(wir rechte Apostel und waare Christen sind nicht irdisch gesinnet/ sondern trachten nach den geistlichen und ewigen Gütern im Himmel/) von dannen (aus welchem Himmel) wir auch warten (der letzten Zukunfft) deß Heylandes JEsu Christi/deß HERRN.

1. Cor. 15/42-49.

21 Welcher unsern nichtigen Leib (der vielen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten in diesem Leben unterworffen ist) verklären (herrlich machen) wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der (allmächtigen) Würckung/ da Er mit (mit welcher Krafft Er) kan auch alle Ding (alle Creaturen) ihm unterthänig machen (und gebieten/ daß sie thun müssen/was Er haben will/auch seyn müssen/ wie Er sie haben will.)

Nutz.

I. DAß wir es uns nicht verdriessen lassen sollen/ wenn wir offt und viel unterrichtet werden/ wie wir uns in waarer Gottseligkeit zu verhalten haben/ vers. 1. II. L. Wenn wir das vorgesteckte Ziel und Kleinod der ewigen Seligkeit erlangen wollen/müssen wir uns auch darnach strecken und ihm nachjagen/ nemlich/ durch beständige Ergreiffung im Glauben der Gerechtigkeit Christi (ohne eigene Gerechtigkeit der Wercke/) und durch Ubung der waaren Gottseligkeit/ vers. 13/14. III. V. Daß wir den Bauch nicht unsern Gott seyn lassen/noch irdisch gesinnet seyn/sondern unsern Wandel (Vertrauen und Hoffnung) im Himmel haben/ und von dannen deß Heylandes JEsu Christi (zum Jüngsten Gericht) mit Verlangen erwarten sollen/v. 19/20.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Etliche Erinnerungen/ so Theils sonderbare Personen betreffen/Theils insgemein auf die Gottseligkeit angesehen. II. Eine Dancksagung Pauli/ gegen die Philipper/ wegen der Steur/die sie durch Epaphroditum gesandt. III. Etliche Begrüssungen.

I. Etliche Erinnerungen insonderheit und in gemein.

1 ALso/ meine lieben und gewünschte Brüder/ meine Freude/ (an derer Gottseeligkeit ich meine Freude und Lust habe/) und meine Krone (von welchen ich Ehre und Ruhm habe/ Spr. Salom. 12. v. 4. Cap. 17. v. 6. weil ihr durch meinen Dienst zu Christo bekehret seyd/) bestehet also

2. Cor. 2/14. Phil. 2/16.

1. Thess. 2/19 20. 1. Cor. 15/58

(auch forthin) in dem HERRN/ (bleibet beständig in der Lehre deß Evangelii/ und im Fleiß zu guten Wercken/) ihr Lieben/ (ihr meine Geliebten.)

2 Die Evodian ermahne ich/ und die Syntychen ermahne ich (ernstlich/) daß sie eines Sinnes seyen in dem HERRN/ (daß sie sich wiederumb vergleichen / und in Friede und Einigkeit/ so GOtt gefällig ist/ forthin leben.) 12

3 Ja ich bitte auch dich / mein treuer Geselle/ (* H. Luth. Das ist/ mein sonderlicher treuer Geselle für andern/ der es von Hertzen meynet/ wie ich/ im Evangelio zu predigen. Ich achte aber/ er meynet den fürnehmsten Bischoff zu Philippen/ *) stehe ihnen (den jetzt gedachten zweyen Weibern) bey/ (bemühe dich/ daß sie mit einander vertragen werden /) die sammt mir über dem Evangelio gekämpffet haben / (welche die Fortpflantzung der Evangelischen Lehr durch ihr Gebet / standhafftiges Bekänntniß/ und guten Wandel / auch durch ihre Auffwartung und Handreichung in meinen Trübsaln/ befördert haben/) mit Clemen/ und den andern meinen Gehülffen / (Mit-Arbeitern am Wort und Beyständern /) welcher Namen (geschrieben) sind in dem Buch deß Lebens/ (welche sind in der Zahl derer / so durch waaren und beständigen Glauben an Christum / zum ewigen Leben verordnet sind.) 13

Dan. 12/1. Luc. 10/20. Off. Joh. 3/5. c. 13/8. c. 17/8. c. 20/15. Phil. 3/1. 1. Thess. 5/16. Epistel am 4. Sontag deß Advents.

4 Freuet euch in dem HERRN (Christo / der an euch so viel Gutes gethan/) allwege / (im guten und bösen Zustande /) und abermal sage ich / (ich wiederhole es noch einst/) Freuet euch.

5 Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen/ (seyd gegen alle Menschen / sie seyen Freund oder Feind / freundlich und friedlich / weichet auch zuweilen von eurem Recht / umb Erhaltung Friedes und Einigkeit willen / Matth. 5. v. 5. 9. 25.) Der HERR ist nahe/ (der Richter ist für der Thür/ Jac. 5. v. 9. euch Recht zu schaffen.) 14

6 Sorget nichts/ (hänget nicht nach den mißtrauigen und unnöthigen Sorgen/) sondern in allen Dingen (im guten und bösen Zustande) lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung für GOtt kund werden / (betet im festen Vertrauen zu GOtt / und dancket ihm für alle seine Wolthaten.) 15 16 17 18

7 Und der Friede GOttes/ (damit euch GOtt der Vater in Gnaden zugethan / darinnen ihr / Krafft beschehener und erlangter Aussöhnung festiglich stehet /) welcher höher ist denn alle Vernunfft / (dessen Würdigkeit keine Menschliche Vernunfft begreiffen kan/) bewahre (und verpasteye gleichsam) eure Hertzen und Sinne (in aller Anfechtung und Trübsal) in Christo JEsu/ (mit welchem GOtt euch alles schencket/ Rom. 8. v. 32. daß ihr standhafftig bey ihm bleiben könnet.) 19

8 Weiter lieben Brüder / was waarhafftig ist / (in Worten und Wercken/) was erbar / (in Geberden/ Kleidung/ und im gantzen Leben/) was gerecht/ (im Handel und Wandel/) was keusch / (in und ausser dem Ehe-Stand/) was lieblich/ (GOtt und Menschen angenehm/) was wol lautet/ (was einen ehrlichen Namen zu wegen bringen kan /) Ist etwa eine Tugend / ist etwa ein Lob/ (ist etwas das Lobens werth ist/) dem dencket nach/ (dasselbige zu vollbringen.) 20 21

9 Welches ihr auch (alles also) gelernet und empfangen/ und gehöret und gesehen habt an mir/ (darinnen ich euch nicht allein mit Worten unterwiesen / sondern auch mit gutem Exempel vorgangen/) das thut / (zur gehorsamen Nachfolge/) so wird der HERR deß Friedes (welcher den Frieden gibt/ und ein Wolgefallen am Friede hat/) mit (und bey) euch seyn/ (und auch euch Ruhe und Friede geben.) 22

Rom. 15/33. 2. Cor. 13/11.

II. Dancksagung für die überschickte Steur.

10 Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HERRN/ (welchem ich deßwegen von Hertzen gedancket/) daß ihr wieder wacker worden seyd / (und gleichsam wiederumb hervor gegrünet/ aus Liebe) für mich zu sorgen / (und mir eine Steur zuzuschicken /) wiewol ihr allwege (für mich) gesorget habt/ aber die Zeit (und Gelegenheit) hats nicht wollen leiden/ (mir etwas zu schicken.) 23

11 Nicht sage ich das deß Mangels halben / (als wenn ich drüber groß klagen wollte / daß ich Mangel im Gefängniß gelitten/) denn ich habe gelernet / bey welchem ich bin/ (mit dem was ich habe/) mir genügen lassen / (damit zu Frieden zu seyn.)

Ich kan niedrig seyn / (wenig haben /) und kan hoch seyn/ (Uberfluß haben/) Ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt (willig und bereit / auch gleichsam darzu gewehnet) beyde satt seyn und hungern/ beyde übrig haben/ und Mangel leiden.

Ich vermag (dieses) alles/ durch den/ der mich mächtig (durch seine Krafft starck) machet/ (welcher ist) Christus/ (der mir ein solches genügiges Gemüth gegeben.)

Doch ihr habt wolgethan / daß ihr euch meines Trübsals (dieselbe mit euer Freygebigkeit zu lindern) angenommen habt.

Ihr aber von Philippen wisset / daß von Anfang deß Evangelii/ (da ich das Evangelium zu erst in Asia geprediget habe/) da ich auszog aus Macedonia / keine Gemeine (denen ich gepredige) mit mir getheilet (von dem Ihrigen mir Almosen gegeben) hat / nach (Ausweisung) der Rechnung (die ich gehalten / beydes) der Ausgabe und Einnahme/ (was ich von euch empfangen/ und wohin ichs wiederumb gewendet/) denn ihr (Philipper) alleine. 2. Cor. 11/9

Denn gen Thessalonich sandtet ihr (eine Steur) zu meiner Nothdurfft/ (zu meiner nothdürfftigen Unterhaltung/) einmal/ und darnach aber einmal/ (und nunmehr jetzo zum drittenmal/ da ich weit von euch zu Rom gefangen liege.)

Nicht (erzehle ich solches /) daß ich (aus Geitz) das Geschenck suche / (grosse Gaben von euch begehre/) sondern ich suche die Frucht/ (eure Freygebigkeit/ als eine Frucht deß Glaubens/ dadurch der Glaube sich lebendig / kräfftig und thätig erweiset/) daß sie überflüssig in eurer Rechnung sey / (daß sie euch von GOtt vergolten werde / wenn derselbe mit euch dermaleins Abrechnung halten wird.)

Denn ich habe alles (von Epaphrodito richtig eingeliefert empfangen/) und habe überflüssig (mehr als ich jemals begehret/ von euch geschickt bekommen/) Ich bin erfüllet / (es ist mir Gnüge geschehen/) da ich empfieng durch Epaphroditum (euren Abgeordneten /) daß von euch (danckbaren Zuhörern) kam (ein Almosen/ welches war) ein süsser Geruch/ (der mich erquickte /) ein angenehm (geistliches) Opffer / (ein gutes Werck/) GOtt gefällig/ (Gleichwie die Opffer Alten Testaments / wenn sie im Glauben an den zukünfftigen Messiam GOtt dem HErrn dargebracht worden/ ihm angenehm und gefällig waren/ 1. B. Mos. 8. v. 21.) Eph. 5/2

Mein GOtt aber (dem ich diene) erfülle alle eure Nothdurfft/ (Er gebe euch / was ihr an Leib und Seel zu diesem und zum ewigen Leben bedürffet / welches Er auch thun wird) nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit (nach seiner Göttlichen Krafft/) in Christo JEsu/ (umb Christi willen)

Dem GOtt aber und unserm Vater / (der uns in Christo als seine Kinder hertzlich lieber/) sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!

III. Letzter Gruß an Philippen.

Grüsset alle Heiligen in Christo JEsu/ (alle glaubige Christen bey euch.) Es grüssen euch die Brüder/ (Glaubens-Genossen/) die bey mir (jetzo im Hause gegenwärtig) sind.

Es grüssen euch alle Heiligen (allhie zu Rom /) sonderlich aber die von deß Käysers Hause / (Neronis Hof-Diener/ welche den Christlichen Glauben angenommen / Cap. 1. vers. 13.)

Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi (so Christus euch erworben) sey (und bleibe) mit euch allen/ (erhalte euch alle zum ewigen Leben/) Amen!

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

Nutz.

I. Mit Fleiß deme/ was waarhafftig/ erbar/ gerecht/ lieblich/ (GOtt und frommen Menschen angenehm) ist/ und mit einem Wort/ der Tugend nachzustreben/ vers 8. II. V. Daß man sich genügen lassen soll mit deme/ was man hat/ wie Paulus/ vers. 11. III. L. Daß auch wegen derer/ von deß Käysers (Nero) Hause Paulus die Philipper gegrüsset/ ist eine Anzeigung/ daß in allen Ständen/ und also auch wol an gottloser Herren Höfen/ GOtt seine auserwehlten Gläubigen habe/ v. 22.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Philipper.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Colosser.

GLeichwie die Epistel an die Galater sich artet und gerathen ist nach der Epistel an die Römer/ und eben dasselbige mit kurtzem Begrieff fasset/ das die an die Römer weiter und reicher ausführet. Also artet sich diese an die Colosser nach der an die Epheser / und fasset auch mit kurtzem Begrieff denselbigen Inhalt. I.

Aufs erste / Lobet und wünschet der Apostel den Colossern/ daß sie im Glauben bleiben und zunehmen. Und streichet aus / was das Evangelium und der Glaube sey / nemlich/ eine Weißheit/die CHRISTUM einen HErrn und GOTT erkenne/ für uns gecreutziget/ die von der Welt her verborgen/ und nun durch sein Ampt herfür gebracht sey. Das ist das erste Capitel. II.

Im andern Capitel/warnet er sie für Menschen-Lehren/ die allezeit dem Glauben entgegen sind/ und mahlet dieselbigen also eben abe / als sie nirgend in der Schrifft abgemahlet sind/ und tadelt sie Meisterlich. III.

Im dritten ermahnet er sie/ daß sie im lautern Glauben fruchtbar seyen / mit allerley guten Wercken gegen einander. Und beschreibet allerley Ständen jhre eigene Wercke.

Im vierdten befiehlet er sich in jhr Gebet / und grüsset und stärcket sie. IV.

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit in der Lehre / welche die Colosser von Epaphra empfangen: Biß zum 13. Vers. Cap. 1.

II. Beschreibung der Person CHristi/ seines Leidens und Auffersthung / und also seines Ampts und Wolthaten/ da auch Paulus mit eingefüget / was er über dieser Lehre ausstehe: Vom 13. Vers. Cap. 1. biß zum 3. Cap.

III. Vermahnung / daß man den alten Menschen ausziehen / die Sünde meiden / und in allen Ständen sich wol verhalten soll : Vom 3. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Uber-Schrifft und Eingang. II. Dancksagung Pauli für das Gedeyen deß Evangelii bey den Colossern/ mit Erbitten/ für sie zu beten. III. Ein kurtzer Begriff der Christlichen Lehre und Wolthaten unsers Heylandes. IV. Vermahnung zur Beständigkeit.

I. Uberschrifft und Eingang

1 PAulus ein Apostel JEsu CHristi / durch den (gnädigen) Willen GOttes/ (der ihn beruffen /) und Bruder Timotheus (der treue Lehrer deß Evangelii/ deß Apostels Pauli Gefehrte.)

2 Den Heiligen zu Colossen / und den glaubigen Brüdern in CHristo/ (welche durchs Evangelium zum Reich CHristi beruffen / in waarem Glauben dasselbe angenommen/durch den Heiligen Geist geheiliget/ und in Christo unzertrennliche Brüder und Erben sind der ewigen Seeligkeit.) Gnade sey mit euch und Friede / von GOtt unserm Vater/und dem HERRN JEsu CHristo.

Röm. 1/7.

II. Dancksagung für das Gedeyen deß Evangelii. Eph. 1/16. Phil. 1/3.

3 WIr (Ich Paulus und Timotheus) dancken GOtt und dem Vater unsers HERRN JEsu CHristi/ und beten alle Zeit für euch. (v 9.)

4 Nach dem wir gehöret haben (rühmen die jenigen / so zu uns kommen/) von eurem (beständigen) Glauben an CHristum JEsum/ und von der Liebe zu allen Heiligen/ (die ihr erweiset den Glaubens-Genossen/an welchem Glauben und Liebe ihr auch fest haltet.)

5 Umb der Hoffnung willen/ (weil ihr die gewisse Hoffnung habet / zu erlangen die ewige Herrlichkeit /) die euch beygeleget ist im Himmel / von welcher ihr zuvor gehöret habet durch das Wort der Waarheit / (durch das waarhafftige unfehlbare Wort GOttes) im Evangelio.

6 Das zu euch kommen (aus GOttes sonderbarer Gnade euch geprediget worden) ist / wie auch in alle Welt / (in allen Ländern/v. 23.) und ist fruchtbar/ (es würcket solchen Glauben und Liebe bey denen/ so jhm Raum und Statt geben / und vermehret die Gaben deß H. Geistes in denen / welche es allbereit mit Glauben angenommen haben / Apost. Gesch. 6. v. 7.) wie auch in euch (es kräfftiglich gewürcket hat /) von dem Tage an / da jhrs (zum erstenmal) gehöret habet/ und (durch die Krafft deß Heiligen Geistes daraus) erkannt die Gnade GOttes in der Waarheit/ (daß euch GOtt von Hertzen gnädig sey/umb CHristi willen.)

7 Wie ihr denn gelernet habet von Epaphra unserm lieben Mit-Diener (am Wort GOttes/) welcher ist ein treuer Diener CHristi/ für euch/ (der euch das Evangelium treulich geprediget hat.)

8 Der uns auch (alß er bey uns allhie zu Rom gewesen) eröffnet hat euer Lieb im Geist/ (die der Heilige Geist in euren Hertzen würcket.)

9 Derhalben auch wir (Ich Paulus und Timotheus) von dem Tage an / da wirs gehöret haben/ (daß jhr das Evangelium angenommen /) hören wir nicht auff für euch zu beten / und bitten (GOtt den HErrn/) daß jhr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens / (dardurch er in Gnaden von Ewigkeit her beschlossen / durch CHristum uns zu erlösen / und in CHristo uns seelig zu machen/) in allerley geistlicher Weißheit (daß jhr diß hohe Geheimniß von unser Seeligkeit erkennet/) und Verstand/ (daß jhr prüfen möget/ welches da sey der gute / der wolgefällige und der vollkommene Wille GOttes/ Rom. 12. v. 2.)

Epistel am 24. Sonntag nach Trinitatis.

10 Daß jhr wandelt würdiglich dem HErrn / (welcher euch zu seinem Reich aus Gnaden beruffen / und zu seinen Kindern auffgenommen/) zu allem Gefallen / (jhm durch Gehorsam in allen zu gefallen/) und fruchtbar seyd in allen guten Wercken / und wachset in der (seeligmachenden) Erkänntniß GOttes.

Eph. 4/1. 1. Thess. 4/1.

11 Und gestärcket werdet (im Glauben und in der Liebe) mit aller Krafft/ (kräfftiglich/) nach seiner (GOttes deß HErrn/) herrlichen Macht / in aller Gedult (die Trübsal und Verfolgung geduldig zu leiden /) und Langmüthigkeit (die Gebrechen der Schwach-glaubigen zu ertragen) mit (innerlicher Hertzens-) Freuden.

III. Kurtzer Begriff der Wolthaten Christi.

12 Und dancksaget (GOtt) dem Vater/ der uns (durch den Beruff deß Evangelii und die Wieder-Gebuhrt) tüchtig gemacht hat (gewürdiget) zu dem Erb-Theil (zu dem unverdienten himlischen Erbe) der Heiligen im Liecht / (daß wir ja so wol Part und Theil haben am Reich der Gnaden und künfftigen Glori / als die Heiligen / denen das Liecht deß Worts und der Gnaden jemals geschienen.)

13 Welcher (GOtt der Vater) uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß/ (aus dem Reich deß Teuffels/ in welchem ist lauter Finsterniß der Unwissenheit/ der Sünden/ der Traurigkeit / und deß ewigen Verdamniß/) und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns/ (nicht allein in sein Gnaden-Reich allhier auff Erden/ sondern auch ins Reich der Glori und Herrlichkeit im Himmel/ welches wir im Glauben hoffen.)

14 An welchem (Sohn GOttes Christo JEsu) wir haben die Erlösung durch sein Blut/ (daß Er sein Blut zur Bezahlung für unsere Sünde vergossen/ und durch den Glauben die Wolthaten/ so Er durch sein Leiden erworben/ uns zugeeignet hat/) nem-

Eph. 1/7.

sich die (gnädige) Vergebung der Sünden / (umb seines theuren Verdiensts und seiner voll-gültigen Bezahlung willen.)

15 Welcher (Christus) ist das (wesentliche) Eben-Bild deß unsichtbaren Gottes / (einer Göttlichen Natur und unzertrennten Wesens mit seinem Himmlischen Vater / der da wohnet in einem Liecht / da Niemand zukommen kan / welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan / 1. Tim. 6. vers. 16. und Er Christus ist) der Erst-geborne / (vom Vater geboren /) vor allen Creaturen / (von Ewigkeit her / da noch keine Creatur erschaffen war.)

16 Denn durch Jhn (den Sohn GOttes) ist alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist / das Sichtbare (die Menschen und andere sichtbare Creaturen /) und Unsichtbare / (die Engel / und unter jhnen) beyde die Thronen und Herrschafften / und Fürstenthumen / und Obrigkeiten / (wie solche Engel in unterschiedlichen Ordnungen und Aempteern GOtt jhrem HErrn dienen /) Es ist alles durch Jhn (den Sohn GOttes) und zu Jhm (zu seinem Dienst und Ehren) geschaffen.

17 Und Er ist vor allen / (eher als alle Creaturen / und also von Ewigkeit her /) und es bestehet alles in jhm / (dergestalt / daß er das gantze Gebäude der Welt / und alle Creaturen / durch seine Göttliche Krafft erhält und regieret.)

18 Und Er ist das Haupt deß (geistlichen) Leibes / nemlich der Gemeine / (seiner Kirchen / deren HErr Er ist / und derselben die geistlichen Gaben mittheilet / und sie mit seinem Geist regieret / wie das Haupt die Herrschafft hat über andere Glieder deß Leibes / und demselben Sinnlichkeit und Bewegung mittheilet /) welcher (Christus auch) ist der Anfang und der Erst-geborner von den Todten / (welcher zum ersten aus eigener Krafft / von den Todten zum geistlichen und ewigen Leben aufferstanden / und durch jhn auch andere zum Leben aufferstehen /) auff daß Er (auch nach seiner Menschlichen Natur) in allen Dingen den Fürgang (den Fürzug) habe / (wie die Erst-gebornen im Alten Testament vor andern Brüdern den Fürzug hatten / daß jhnen zwey Theil der Erbschafft / so wol auch die Herrschafft und das Priesterthum gebührete / 1. B. Mos. 49. v. 3. 5. B. Mos. 21. v. 17. 1. B. Chron. 6. vers. 1. 2.)

19 Denn es ist das Wolgefallen (GOttes seines Himmlischen Vaters) gewesen / daß in jhm (in Christo / nach seiner Menschlichen Natur) alle Fülle (die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig) wohnen sollte / (daß auch der Heilige Geist ohne Maaß jhme gegeben würde / Joh. 3. v. 34. damit wir aus seiner Fülle alle nehmen könnten / Joh. 1. v. 16.)

20 Und alles (das gantze Menschliche Geschlechte) durch jhn (als den Mittler / welcher in Einigkeit der Person ist GOTT und Mensch /) versöhnet würde zu jhm selbst / (denn GOtt war in Christo / und versöhnete die Welt mit jhm selber / 2. Cor. 5. v. 19.) es sey auff Erden / (nemlich die Menschen /) oder im Himmel / (nemlich die Heiligen Engel. Denn obwol die guten Engel keiner Versöhnung bedürffen / weil sie in jhrer anerschaffenen Heiligkeit beständig bleiben / jedoch wird darumb vermeldet / daß sie durch Christum mit den Menschen versöhnet / weil die Feindschafft / so wegen der Sünde zwischen Engeln und Menschen war / durch Christum auffgehoben /) damit daß Er Friede machet / (nach dem Er die Menschen mit GOtt versöhnet hatte /) durch das Blut an seinem Creutz / durch sich selbst / (als Er sein eigen Blut am Stamm deß Creutzes vergossen / Apost. Gesch. 20. v. 28.)

21 Und euch (Colosser hat Christus gleichsfalls mit GOtt versöhnet /) die jhr weiland Fremde (ausser der Burgerschafft Jsrael) und Feinde waret / (die jhr hiebevor nicht GOttes Volck / noch seine Kinder / sondern seine Feinde waret /) durch die Vernunfft in bösen Wercken / (weil eure verkehrte Vernunfft allerley falschen GOttes-Dienst erdachte / und jhr von eurem Fleisch und Blut zu allen Sünden geleitet wurdet.)

22 Nun aber hat Er (Christus) euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tod / (da Er seinen Leib im Stand der Niedrigung für euch in den Tod gegeben hat /) auff daß Er euch darstellete heilig und unsträfflich / und ohne Tadel für jhm selbst / (auff daß Er durch den Glauben seine Gerechtigkeit und Heiligkeit euch zurechnete / auch durch seinen Heiligen Geist euch heiligte / auff daß jhr ein heiliges und unsträffliches Leben forthin führetet / welche Heiligung im diesem Leben anfängt / im ewigen Leben aber recht vollkommen seyn wird.)

23 So jhr anders bleibet (beständig seyd) im Glauben / gegründet und feste / und unbeweglich (also daß jhr keine Verfolgung oder Trübsal euch abwendig machen lasset) von der Hoffnung deß Evangelii / (von der gewissen Hoffnung der ewigen Seeligkeit / welche durch das Evangelium euch verkündiget /) welches jhr (von eurem treuen Lehrer dem Epaphra) gehöret habet / welches geprediget ist unter alle Creatur / die unter dem Himmel ist / (unter allen Völckern Luc. 24. v. 47.) welches (Evangelii) Ich Paulus, Diener (und Prediger / durch GOttes sonderbaren Beruff) worden bin.

24 Nun freue ich mich in meinem Leiden / das ich für euch leide / (das ich in dieser meiner Gefängniß / euch im Glauben zu stärcken / und durch meine Beständigkeit und Gedult aufzurichten / erbulte /) und erstatte an meinem Fleisch / (ich leide an meinem Leibe williglich das jenige /) was noch mangelt an Trübsaln in Christo / (was mir Christus zu leiden zugeschicket und auffgeleget hat /) für seinen (geistlichen) Leib / welcher ist die Gemeine / (damit die waaren Christen in der Kirchen GOttes zu gleicher Gedult im Leiden / und zur Beständigkeit im Glauben / durch mein Exempel angemahnet werden / 2. Cor. 1. v. 6. Cap. 4. v. 15. 2. Timoth. 2. v. 10.)

25 Welcher (Gemeine GOttes) ich ein Diener (und Lehrer) worden bin / nach dem Göttlichen Predig-Ampt / das mir (von GOtt) gegeben ist unter euch / (Colossern und andern Heyden zuförderst zu führen /) daß ich das Wort GOttes reichlich predigen (und alles mit dem Evangelio Christi erfüllen / Rom. 15. v. 19.) soll.

26 Nemlich (ich soll predigen) das Geheimniß (deß Evangelii / welches unter andern auch dieses in sich begreifft / daß Jüden und Heyden zur Gemeinschafft deß Reichs Christi sollen beruffen werden /) das (welches Geheimniß / der Erfüllung nach /) verborgen gewesen ist / (und ausser der Jsraelitischen Kirchen gar nicht / in derselben aber nicht so öffentlich gelehret worden) von der Welt (Erschaffung) her / und von den (vorigen) Zeiten her. Nun aber (im Neuen Testament) offenbaret ist seinen Heiligen / (welche GOtt der HErr beruffen hat / daß sie heilig seyn sollen / und jhre Augen durch seinen H. Geist erleuchtet.)

27 Welchen GOtt gewollt hat (hat wollen) kund thun / welches da sey der herrliche Reichthum (die grosse Herrlichkeit) dieses Geheimniß unter den Heyden [welches ist Christus in euch /] (der unter euch geprediget ist / und durch den Glauben in eurem Hertzen wohnet /) der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit / (durch welchen wir hoffen die Herrlichkeit deß ewigen Lebens zu erlangen.)

28 Den (welchen Christum) wir (Apostel) verkündigen / und vermahnen alle Menschen / (Jüden und Heyden /) und lehren alle Menschen mit aller Weißheit / (der Christlichen Religion /) auff daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen (tüchtig und richtig zum ewigen Leben) in Christo JEsu / (umb Christi willen / dessen Gerechtigkeit und Vollkommenheit jhm durch den Glauben zugerechnet wird.)

29 Daran ich auch arbeite (durch die Predigt deß Evangelii) und ringe / (streite in Anfechtung und mancherley Widerwärtigkeit /) nach der Würckung deß (HErrn Christi /) der in mir (und durch mich) kräfftiglich (alles Gutes) wircket.

Nutz.

I. Die Gläubigen sind unter einander Brüder (und Schwestern /) weil sie einen GOtt und Vater im Himmel haben / von dem sie durch die heilige Taufe wiedergeboren sind zu dem ewigen Leben / vers. 2. II. L. Das lebendige waare Christenthum besteht im Glauben an Christum JEsum / und in der Liebe zu allen Heiligen oder Gläubigen / und in der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit / die uns beygelegt ist im Himmel / welches man erlanget durch das Wort der Warheit im Evangelio / vers. 4/5. III. L. Daß durch Christum / als den ewigen GOttes Sohn / und das Wort deß Vaters / alles geschaffen / was im Himmel und auff Erden ist / vers. 6/17. IV. V. Daß wir im Glauben beständig bleiben / gegründet und veste / und unbeweglich von der Hoffnung deß ewigen Lebens / das uns im Evangelio umb Christi willen / versprochen / v. 23.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine neue Erinnerung an die Colosser / daß sie beständig in der Lehr verharren sollen / die sie von Epaphra gelernet. II. Warnung für allerley Verfälschungen der Christlichen Lehre.

1 Ich lasse euch aber wissen / welch einen (harten) Kampff (durch stetige Sorgfalt) Ich habe umb euch / und umb die (Gläubigen / so) zu Laodicea (in der Stadt / nahe bey euch Colossern / wohnen /) und (umb) alle

(andere

(andere Glaubigen/) die meine Person im Fleisch (mich dem Leibe nach) nicht gesehen haben/ (daß jhr nicht von den falschen Aposteln verführet werdet.)

2 Auff daß jhre Hertzen ermahnet (daß sie mit Trost und Unterricht wider die Verfolgungen / und wider die Verführungen verwahret) und zusammen gefasset werden/ (als Glieder unter ein Haupt/) in der Liebe/ (durch das Band der Einigkeit in der Lehre/ und in der Liebe zur waaren Religion/) zu allem Reichthum deß gewissen Verstandes / (daß sie reichlich annehmen/ im Verständniß der Glaubens-Artickel/) zu erkennen das Geheimniß (die heilsame Lehr deß Evangelii von der waaren Erkänntniß) GOttes/ und deß Vatters/ und Christi/ (deß waaren GOttes/ welcher ist der Vater und der Sohn/ nemlich Christus JEsus/ Joh. 17. v. 3.)

3 In welchem (Christo) verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und deß Erkänntniß / (welchem nach seiner Menschlichen Natur / durch die Persönliche Vereinigung / die Göttliche Weißheit und Allwissenheit mitgetheilet/ und in dessen Erkänntniß die rechte himmlische Weißheit bestehet / und von dem wir allein lernen / was wir glauben / und wie wir leben sollen / daß wir GOtt gefallen und einmal seelig werden.)

4 Ich sage aber davon / (es ist dieses von mir dahin gemeynet/) daß euch Niemand betrüge / (daß jhr euch nicht lassen überreden / von der Lehre deß Evangelii abzuweichen /) mit vernünfftigen Reden/ (*H. Luth. die der Vernunfft gemäß und eben sind/ alß die Lehre von Wercken/ ꝛc.*)

1. Cor. 1/2. 5 Denn ob ich wol nach dem Fleisch (mit dem Leibe) nicht (bey euch) bin / (v. 1. weil ich allhie zu Rom gefangen gehalten werde/) so bin ich aber (doch) im Geist (mit meinem Hertzen und Gemüth) bey euch / freue mich und sehe (gleichsam für Augen) eure (schöne) Ordnung / (die jhr in der Kirchen-Versamlung bey Verrichtung deß GOttes-Dienstes / wie auch in der Kirchen-Zucht haltet/) und euren festen (beständigen) Glauben an Christum.

6 Wie jhr nun (durch waaren Glauben) angenommen habt den HERRN JEsum Christum / (die Lehr von Christo/) so wandelt in jhm / (bleibet in derselbigen Lehre auch forthin beständig.)

Eph. 2/22. 7 Und seyd gewurtzelt und erbauet in jhm/ und seyd (stehet) feste im Glauben / (in solcher Lehre / wie ein Baum auff seinen Wurtzeln / und ein Hauß auff seinem Grund-Felsen/) wie jhr gelehret seyd / (unterwiesen in der Christlichen Religion von eurem Lehrer Epaphra/ Cap. 1. v. 7.) und seyd in demselbigen reichlich danckbar / (dancket GOtt offt und viel für solche Wolthaten.)

m. Warnung für falscher Lehr. 8 Sehet zu / daß euch Niemand beraube (solche seligmachende Lehre nehme/ und euch von der Heerde Christi / als einen Raub hinweg führe/) durch die Philosophia/ (durch spitzfündige Schein-Gründe aus Menschlicher Vernunfft gesponnen/) und lose Verführung/ (durch vergebliches Gewäsch/ da nichts hinder ist/) nach der Menschen Lehre/ (welche nur von Menschen erdacht/) und nach der Welt Satzungen / (nach den äusserlichen Ceremonien deß Levitischen Gesetzes/) und nicht nach Christo/ (nach der Lehre Christi.)

Gal. 4/3. 9 Denn (darumb ist die Lehr Christi allein zu behalten / weil) in jhm (nach seiner Menschlichen Natur / und in dem Tempel seines Leibes/ Johan. 2. v. 19.) wohnet die gantze Fülle der Gottheit (deß Sohns/ mit allen jhren Göttlichen Eigenschafften / Majestät und Herrlichkeit) leibhafftig / (durch die Persönliche Vereinigung.)

Eph. 1/21. 1. Pet. 3/22. 10 Und jhr (die jhr Christum aus seinem Wort recht erkennet) seyd vollkommen in jhm/ (habt alles Erkänntniß/ so zur Seeligkeit nöthig ist/ *H. Luth. das ist / jhr habts gantz und gar / wenn jhr Christum habt/ dürffet nichts weiter suchen/*) welcher (Christus auch) ist das Haupt aller Fürstenthum und Obrigkeit / (der HERR über alle Engel/ daß sie seinem Befehl müssen gehorchen)

1. B. Mos. 17/4. Jer. 4/4. Rom. 2/29. Phil. 3/3. 11 In welchem (Christo) jhr auch (geistlicher Weise) beschnitten seyd/ (an der Vorhaut eures Hertzens/) mit der Beschneidung ohne Hände/ (durch die Wieder-Geburt in der heiligen Tauffe / welche im Neuen Testament an Statt der Beschneidung kommen /) durch Ablegung deß sündlichen Leibs im Fleisch / (durch die Ausziehung deß alten Menschen/) nemlich mit der Beschneidung Christi / (die Christus durch sein Wort und Geist verrichtet.)

Rom. 6/4. 12 In dem / daß jhr mit jhm begraben seyd durch die Tauffe/ (wie Christus ist für unsere Sünde gestorben und begraben worden / so seyd jhr in der Tauffe der Sünden abgestorben/) in welchem (Christo) jhr auch seyd (geistlicher Weise) aufferstanden/ (zum neuen Leben/) durch den Glauben (an ihn/) den GOtt würcket / (welcher Glaube nicht ist ein Werck natürlicher Menschlicher Kräffte/ sondern GOTT würcket denselben/) welcher jhn (CHRISTUM) aufferwecket hat von den Todten.

Eph. 2/5. 13 Und hat euch (Glaubige) auch mit jhm (Christo) lebendig (deß geistlichen Lebens theilhafftig) gemacht / da jhr todt waret in den Sünden / (da jhr eurer Sünden halben/ dem ewigen Tod unterworffen/ und zu allem Guten erstorben waret/ und in der Vorhaut eures Fleisches / (wegen eurer verderbten Natur / welche Verderbung durch die Vorhaut / so in dem Sacrament der Wieder-Geburt im Alten Testament beschnitten wurde/ angedeutet wird/) und hat uns geschencket alle Sünde/ (aus Gnaden alle unsere Sünden-Schuld uns erlassen.)

14 Und (hat) ausgetilget (cassirt/ und ausgelescht und durchstrichen) die Hand-Schrifft/ so wider uns war/ (Er hat uns erlöset so wol von der Vermaledeyung deß Gesetzes/ als von dem bösen Gewissen / welches den Ausspruch und Urtheil deß Gesetzes auff sich zog/ und uns für GOttes Gerichte verdammete/) welche (Hand-Schrifft) durch Satzung entstund / (die wir sollten halten/ oder der Straffe gewärtig seyn /) und uns entgegen war/ (*H. Luth. Nichts ist so hart wider uns/ als unser eigen Gewissen/ damit wir als mit eigener Hand-Schrifft überzeuget werden/ wenn das Gesetz uns die Sünde offenbaret / damit wir solche Hand-Schrifft geschrieben haben. Aber Christus erlöset uns von solchem allen durch sein Creutz / und vertreibet auch den Teuffel mit der Sünde/*) und hat sie aus dem Mittel gethan / (gantz abgeschaffet/) und an das Creutz geheffter/ (als Er mit Nägeln ans Creutz geheffter/ ist dardurch diese Hand-Schrifft durchstochen/ zerschnitten/ und also gantz unkräfftig gemacht worden/ gleichwie eine zerschnittene Hand-Schrifft nichts mehr gilt.)

Psal. 68/19. Eph. 4/8. 15 Und hat (als ein mächtiger Siegs-Herr) ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen / (die mächtigen bösen Geister überwunden/ jhnen jhren Harnisch genommen/ und den Raub ausgetheilet/ Luc. 11. v. 22.) und sie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus jhnen gemacht/ durch sich selbst/ (durch seine Göttliche Krafft/ gleicher Weise / wie die Siegs-Herren jhre überwundene Feinde mit Ketten gebunden / im Triumph aufführen/ und sie öffentlich zu Schanden machen.)

Rom. 14/3. Tit. 3/15. 16 So lasset nun (weil euch Christus so theuer erlöset/ und in die Freyheit gesetzet/) Niemand euch Gewissen machen (eure Gewissen binden / und euch richten) über Speise oder über Tranck/ (welche im Mosaischen Gesetz/ als unrein/ den Jüden verboten/ z. B. Mos. 11. v. 4. 4. B. Mos. 6. v. 3.) oder über bestimmten (von GOtt im Alten Testament gebotenen) Feyer-Tägen/ oder Neu-Monden/ (über der Feyre deß ersten Tages eines jedern Monats/) oder Sabbather/ (das ist/ Ruhe-Tage / als ob jhr im Neuen Testament noch verbunden wäret / von solchen Speisen euch zu enthalten/ und solche Feyer-Tage zu halten.)

Gal. 4/10. Hebr. 10/1. 17 Welches ist der Schatten von dem / das (damals noch) zukünfftig war/ (Gleicher Weise/ wie die Mahler erstlich ein Bild entwerffen/ ehe sie dasselbe mit lebendigen Farben ausstreichen/ also hat GOTT der HErr durch die Ceremonien Alten Testaments Christum nach seiner Person/ Ampt und Wolthaten/ wollen fürbilden / ehe Er zum Werck der Erlösung sich eingestellet/) Aber der Cörper selbst ist in Christo (zu finden/ als welcher darinnen fürgemahlet worden.)

18 Lasset euch Niemand das Ziel verrucken / (durch falsche Lehr vom rechten Wege zur Seeligkeit ableiten / und solcher Gestalt das Kleinod deß ewigen Lebens / so euch Christus erworben/ entwenden/ 1. Cor. 9. v. 24.) der nach eigener Wahl (hoch) einher gehet / (da jemand wäre/ der nach seinem Gut-Düncken neue GOttes-Dienste wollte anrichten/) in Demuth und (selberwehlter v. 23.) Geistlichkeit der Engel/ (welcher lehren wolte / daß man aus sonderlicher Demuth und Heuchlerischer Andacht/ die Engel/ als Mittler/ solle ehren und anruffen/) deß er nie keines gesehen hat / (von welcher Anruffung der Heil. Engel er keinen

Befehl GOttes / auch kein einig bewährtes Exempel bey den Heiligen GOttes gesehen / oder aus Heiliger Schrifft fürbringen kan/) und ist ohn Sache (vergebens) auffgeblasen in seinem fleischlichen Sinn/(stolz in seinen irdischen und fleischlichen Gedancken/als wisse er vielmehr/denn die Heiligen Apostel selber.)

Eph. 4/ 15. 16. 19 Und hält sich nicht an dem Haupt / (Christo / sondern führet euch durch falsche Lehre von demselben abe/) aus welchem der gantze Leib (die Gemeine aller Glaubigen) durch Gelenck und Fugen (in allen Gliedern / vermittelst deß Göttlichen Worts und der Heiligen Sacramenten) Handreichung empfähet / (Geistliche Bewegung und Krafft/Gutes zu thun/erlanget/) und (durch Einigkeit deß Glaubens und der Liebe) an einander sich enthält/und also wächset/(von Tage zu Tage zunimmt) zur Göttlichen Grösse/(zur vollkommenen Erkänntniß GOttes / und in aller Gottseeligkeit / welche GOtt durch seinen Heiligen Geist in ihnen würcket.)

Rom 7/6. Gal. 2/19. 20 So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt / (so ihr durch Christi Tod und durch den Glauben an Christum / nunmehr befreyet und erlöset seyd von den Ceremonien deß Levitischen Gesetzes / welche sind gleichsam das A. B. C. gewesen / dadurch die Jüden/als Kinder unterwiesen worden/) was lasset ihr euch denn fangen(beschweren)mit (solchen) Satzungen / als lebetet ihr noch in der (vorigen alten) Welt? (unter denselben Satzungen deß Alten Testaments/ in dem ihr folget den falschen Aposteln/)

21 Die da sagen: Du sollt das nicht angreiffen / du sollt das nicht kosten / du sollt das nicht anrühren/ (was im Mosaischen Gesetz verboten / damit du davon nicht unrein werdest.)

22 Welches sich doch alles unter Händen verzehret/ (welches vergeblich also gehalten wird / weil es in äusserlichen vergänglichen Dingen bestehet / und weder rein noch unrein machet)

Esa. 29/13. Matth. 15/9. und ist Menschen-Gebot und Lehre/(es ist nur Menschen-Gedicht / daß es zur Seeligkeit nöthig sey/ die Ceremonien deß Alten Gesetzes/im Neuen Testament zu halten.)

23 Welche (Dinge) haben (für den Menschen) einen Schein (ein grosses Ansehen) der Weißheit / (als wäre es Himmlische Weißheit / da es doch ledige Wort sind/) durch selb-erwehlte Geistlichkeit (aus eigener Andacht erfundene GOttes-Dienst) und (sonderliche) Demuth/(v. 18.) und dadurch (in deme) daß sie deß Leibes nicht verschonen / (denselben mit harten Ubungen plagen /) und dem Fleische (ihrem natürlichen Leibe) nicht seine Ehre thun/ zu seiner Nothdurfft/ (denselben mit nothdürfftiger Speise und Wartung versorgen.* H. Luth. GOtt will den Leib geehret haben/ das ist/ er soll sein Futter/ Kleider/ &c. zur Nothdurfft haben/ und nicht mit unerträglichem Fasten / Arbeit / oder unmüglicher Keuschheit verderbet werden / wie der Menschen Lehre thun.*)

Nutz.

1. Daß in Christo / nach seiner angenommenen Menschheit / in der Krafft der persönlichen Vereinigung/ verborgen (oder waarhafftig mitgetheilt) ligen alle Schätze der (Göttlichen) Weißheit und Erkänntniß/ vers. 3. 11. W. Für dem Mißbrauch der Philosophia (das ist: Der Lehre und Kunst aus der natürlichen Vernunfft ersonnen/) in Göttlichen Geheimnussen/und Erklärung der heiligen Schrift/und insgemein für falscher verführischer Lehre aus menschlicher Witz ersonnen/v. 8.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Setzet Paulus den irdischen äusserlichen Ubungen/ welche die falschen Apostel treiben wollten/ entgegen die himmlischen und geistlichen. II. Sonderliche Erinnerungen an die Personen im Hauß-Stande.

I. Geistliche Ubungen/ den irdischen entgegen gesetzt. Col. 2/12.

1 SEyd ihr nun mit Christo (geistlicher Weise) aufferstanden/(der Wolthaten/ so Er mit seinem Tode und seiner Aufferstehung erworben / durch den Glauben theilhafftig worden / auch in Krafft der Erneuerung von Sünden auffgestanden/ und habt die gewisse Hoffnung / daß ihr in Krafft seiner Aufferstehung dermaleins zum ewigen Leben werdet aufferstehen/) so suchet was droben ist/ (das Himmlische/) da Christus (unser HErr und Haupt) ist / (als nunmehr nach seiner Himmel-Fahrt) sitzend zu der Rechten GOttes / (seines Himmlischen Vaters.)

2 Trachtet nach dem/ was droben ist/ (nach den geistlichen himmlischen und ewigen Gütern/) nicht nach dem / das auff Erden ist/ (nicht nach den leiblichen / irdischen und vergänglichen Gütern.)

3 Denn ihr seyd gestorben / (den Sünden abgestorben/) und euer Leben (eure vollkommene Seeligkeit) ist verborgen in Christo/(ist euch von Christo beygeleget und im Himmel vorbehalten) in (und bey) GOTT.

1. Cor. 15/ 43. 49. 1. Joh. 3/ 2. 4 Wenn aber Christus euer Leben (der euch das geistliche und ewige Leben schencket) sich offenbaren (sichtbarlich am Jüngsten Tage erscheinen) wird / denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm / in der Herrlichkeit / (alßdenn wird zugleich mit Christi Herrlichkeit / auch eure Herrlichkeit für allen Engeln und Menschen offenbar werden.)

Rom. 6/12. 5 So tödtet nun eure Glieder / die auff Erden sind/ (widerstehet den bösen / irdischen und fleischlichen Lüsten / die in den Gliedern eures verderbten Fleisches sich ereignen / und dämpffet dieselbe/ als nemlich die) Hurerey/ Unreinigkeit/ (Befleckung deß Leibes ausser der Ehe /) schändliche Brunst / (allerhand Sünde wider das sechste Gebot/) böse Lust/ (die sündliche Begierde alles dessen / was in GOttes Gesetz verboten/) und den Geitz [welcher ist Abgötterey /] (weil die Geitzigen ihres Hertzens Vertrauen auff den Reichthum setzen / und also das Gold zu ihrer Zuversicht stellen / und zu dem Gold-Klumpen sagen / du bist mein Trost / Hiob 31. v. 24. Es werden aber durch den Geitz allerhand Sünde wider das siebende Gebot verstanden.)

Eph. 5/6. 6 Umb welcher (Sünde) willen komt der Zorn GOttes (zeitliche und ewige Straffe) über die Kinder deß Unglaubens/ (über unglaubige und ungehorsame Menschen.)

Eph. 2/1. 7 In welchen (Lastern) auch ihr weiland gewandelt habt / da ihr (als Heyden und Unbekehrte sicherlich) drinnen lebetet.

8 Nun aber (nach dem ihr zu Christo bekehret / und mit ihm geistlicher Weise aufferstanden seyd / v. 1.) leget alles (was böse und GOtt zuwider ist) ab von euch/ (als) den Zorn/(unrechtmässigen Zorn/) Grimm / (im Hertzen und Geberden/) Bößheit/(böses Fürnehmen wider den Nechsten/) Lästerung/(Verleumdung deß Nechsten/) schandbare Wort (unflätige Reden) aus eurem Munde / (daß dieselbe nicht von euch gehöret werden.)

Eph. 4/25. Col. 3/9. 9 Lüget nicht unter einander (einer auff den andern/) Ziehet den alten Menschen mit seinen (sündlichen) Wercken aus.

10 Und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der Erkänntniß/(welcher von Tage zu Tage je mehr erleuchtet wird/ und zunimmt in der seelig-machenden Erkänntniß GOttes/ und solcher Gestalt täglich erneuert wird /) nach dem Eben-Bilde deß/ der ihn geschaffen hat/ (nach dem Eben-Bilde GOttes/ zu welchem unsere Natur in Adam anfangs von GOTT erschaffen worden.)

Col. 3/11. 11 Da nicht ist (im Reich Christi wird nicht gesehen / ob einer sey) Grieche/ (ein Heyde) Jüde / Beschneidung / (beschnitten/) Vorhaut/ (unbeschnitten/) Ungrieche/ (einer aus Barbarischen Völckern) Scytha / (aus Scythia / ein leibeigener) Knecht / Freyer / (der nicht Leibeigen ist/) sondern alles und in allen Christus/ (Christus mit waarem Glauben ergrieffen machet alle Menschen bey GOtt angenehm / sie seyen weß Standes und Herkommens sie wollen / Er ist alles allein / und hat einer so viel an ihm als der ander.)

Epistel am Sontag nach Ost. Eph. 4/17. 12 So ziehet nun an / als die auserwehlte GOttes Heiligen und Geliebten/ (welche GOtt zum ewigen Leben in Christo erwehlet/und durch den Heiligen Geist geheiliget hat/ welche Er auch als seine Kinder hertzlich liebet/ den herrlichen Schmuck deß neuen Menschen/ v. 10. als nemlich) hertzliches Erbarmen/ (lasset an und bey euch finden Christliches Mitleiden gegen den Nechsten/ wenns ihm übel gehet/) Freundlichkeit/ (daß ihr bereit und willig seyd / dem Nechsten alles Liebes und Gutes zu thun/) Demuth/ (daß Niemand weiter von ihm halte/ als sich gebühret zu halten / sondern daß er von ihm mässiglich halte / Rom. 12. v. 3.) Sanfftmut/(daß ihr bescheidentlich mit dem Nechsten umgehet/) Gedult/ (oder Langmuth/ daß ihr euch nicht leicht zu Zorn lassen bewegen.)

13 Und vertrage einer den andern / (halte dem Nechsten seine Schwachheit zu gut/) und vergebet euch unter einander / so jemand Klage hat wider den andern / gleichwie Christus euch (eure Sünde) vergeben hat / also auch ihr/(vergebt dem Nechsten seine Fehle.)

14 Über alles aber ziehet an die Liebe / die da ist das Band der Vollkommenheit / (durch welche die Christen unter einander zu Gliedern eines geistlichen Leibes verbunden werden.)
15 Und der Friede GOTTES (der zwischen jhme und euch von Christo gestifftet / sammt der Ruhe deß Gewissens / welche aus der kräfftigen Empfindung der Gnaden GOttes herrühret / und die Brüderliche Einigkeit im Geist / daran GOtt ein sonderbares Gefallen hat /) regiere in euren Hertzen / (*H. Luth. Das ist / Er sey Meister / und erhalte euch in allen Anfechtungen / daß jhr nicht murret wider GOtt / sondern auff GOtt trosten möget / nach dem / was Christus sagt / Joh. 16. v. 33. In der Welt habt jhr Angst / in mir Friede / ꝛc.*) zu welchem (Friede) jhr auch beruffen seyd (durch das Evangelium deß Friedes / Apost. Gesch. 10. v. 36.) in einem Leibe / (daß jhr durch die Einigkeit deß Geistes mit Christo ein geistlicher Leib seyd /) und seyd danckbar / (danket und preiset GOtt nicht allein mit Worten / sondern auch in der That / mit einem heiligen und friedfertigen Leben.)
16 Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen / (daß es euch nicht fremd und unbekannt sey / sondern gleichsam seine Wohnung und Tempel unter euch habe / welches geschehen wird / wenn jhr werdet fleissig in der H. Schrifft lesen / und euch in GOttes Wort üben /) in aller Weißheit (daß jhr nicht mit Unvernunfft drein plumpet / sondern es heilig haltet / auff daß jhr weise und verständig darinn werdet /) Lehret und vermahnet euch selbst / mit Psalmen und Lob-Gesängen / und geistlichen lieblichen (*H. Luth. Das ist / tröstlichen / holdseeligen / Gnaden-reichen*) Liedern / und singet dem HERRN in eurem Hertzen / (lobet jhn mit hertzlicher Andacht.)
17 Und alles / was jhr thut / mit Worten oder mit Wercken / (was jhr redet oder thut /) das thut alles in dem Namen deß HERRN JEsu / (nach seinem Worte / mit Anruffung seines Beystandes / und zu seines Namens Ehre /) und dancket GOtt und dem Vater (GOtt dem Himmlischen Vater / für alle Wolthaten) durch jhn / (durch Christum den Mittler / denn kein Gebet und kein Lob ist GOtt gefällig / es geschehe denn in Christi Namen / Johan. 16. v. 23. 1. Petr. 2. v. 5. Hebr. 13. v. 15.)

Rom. 1/8. Eph. 5/20.

II. Ermahnung an die Personen im Haußstande. Eph. 5/22. Epistel am 5. Sontag nach Epiphanie. Eph. 5/22.

18 Ihr (Ehe-)Weiber seyd unterthan (gehorsam) euren (Ehe-) Männern / (und Ehr-erbietig gegen dieselbe /) in dem HERRN / wie sichs gebühret / (Vermöge Göttlicher Ordnung / und mit gewisser Maasse / daß der Gehorsam gegen GOtt zu förderst hierbey in Acht genommen werde.)
19 Ihr Männer / liebet eure Weiber / und seyd nicht bitter (in Worten und Wercken allzuhart und scharff) gegen sie.
20 Ihr Kinder / seyd gehorsam den Eltern in allen (billichen) Dingen / denn das ist dem HERRN gefällig.
Eph. 6/4. 21 Ihr Väter / erbittert eure Kinder nicht / (haltet sie nicht gar zu hart / haltet in der Zucht und Straff gebührliche Maasse /) auff daß sie nicht scheu werden / (den Muth gantz sincken lassen / und aus Ungedult und Kleinmüthigkeit unbillige Dinge fürnehmen.)
Eph. 6/5.6. 22 Ihr Knechte / seyd gehorsam in allen (rechtmässigen) Dingen euren leiblichen Herren / (deren Leib-eigene Knechte jhr seyd /) nicht mit Dienst für Augen / (daß jhr allein alßdenn wolltet treulich arbeiten / weñ die Herren bey euch zugegen sind /) als den Menschen zu gefallen / (nur der Herren Gunst zu behalten /) sondern mit Einfaltigkeit deß Hertzen / (willig und auffrichtig /) und mit GOttes-Furcht / (fürchtet euch für GOtt / dem Obersten und allwissenden Herrn.)
23 Alles was jhr (Knechte in eurem Dienste) thut / das thut von Hertzen / (treulich und ohne Heucheley /) als dem HErrn / (als wenns GOtt dem HErrn selber geschehe /) und nicht (allein) den Menschen.
24 Und wisset / daß jhr von dem HERRN empfahen werdet die Vergeltung deß Erbes / (die gnädige reiche Belohnung eurer treuen Dienste im Himmel /) denn jhr (so jhr den Menschen treulich dienet /) dienet dem HERRN Christo / (der solchen Dienst hat geboten / und reichlich wird vergelten.)
25 Wer aber unrecht thut / (muthwilligen Schaden seinem Herrn zufüget /) der wird empfahen (von Christo / am letzten Gerichts-Tage /) was er unrecht gethan hat / (die Straffe seiner Unart und Übertretung /) und gilt (bey GOtt) kein Ansehen der Person / (es sey einer ein Knecht oder Freyer / so kan er seiner Straffe nicht entgehen.)
Eph. 6/9. 1 Ihr Herren / (die jhr Leib-eigene Knechte habet /) was recht und gleich (billich) ist / das beweiset den Knechten / (daß jhr sie mit Nothdurfft versorget / und den versprochenen Lohn nicht fürbehaltet / auch die gebührliche Ruhe von der Arbeit jhnen nicht verweigert /) und wisset / daß jhr auch einen HERRN im Himmel habt / (dem jhr werdet einmal Rechenschafft geben müssen / wie jhr euch gegen eure Knechte erzeiget.)

Nutz.

I. DAß alles / was wir reden / oder thun / im Namen deß HErrn JEsu (im hertzlichen Vertrauen auf sein Verdienst) und zu GOttes Ehre von uns geschehen soll / vers. 1-11. V. Daß Eltern jhre Kinder (durch übermässige Schärffe und Grausamkeit) nicht erbittern sollen / auff daß sie nicht scheu werden / oder das kindliche Hertz von jhnen abwenden / und die Liebe in knechtische Furcht / oder heimlichen Haß verwandeln / oder aus Ungedult und Kleinmüthigkeit / unbillige Dinge vornehmen / vers. 21.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung / wie die Colosser fleissig beten / und sonst die Zungen recht gebrauchen sollen. II. Personal-Handlung wegen Tychici und Onesimi. III. Die Begrüssungen der Brüder aus Rom.

I. Vermahnung zum Gebet und rechtem Gebrauch der Zungen. Luc. 18/1. Ap. Gesch. 1/14. Rom. 12/12. Eph. 6/18. 1. Thess. 5/17. Ap. Gesch. 24/27. 1. Cor. 16/9. 2. Cor. 2/12.

1 HAltet (fest) an am Gebet / und wachet in demselbigen mit Dancksagung / (betet stets / und dancket GOtt ohn Unterlaß für seine vielfältige Wolthaten.)
2 Und betet zugleich auch für uns / (für mich Paulum / und andere treue Lehrer /) auff daß GOtt uns die Thür deß Worts auffthue / (gute Mittel und Gelegenheit an die Hand gebe / auch reichen Seegen darzu verleihe /) zu reden das Geheimniß Christi / (ungescheuet aller Gefahr / das Evangelium von Christo hin und wieder auszubreiten / und alle Menschen zu unterrichten / wie die Seeligkeit allein durch den Glauben an Christum müsse erlanget werden /) darumb (umb welcher Ausbreitung deß Evangelii willen) ich auch gebunden bin / (allhier zu Rom gefangen liege.)
3 Auff daß ich dasselbe (Evangelium) offenbare / (mit freudigem Muthe /) wie ich soll reden / (wie mir gebühret dasselbe zu predigen.)
Eph. 5/15. 2. Thess. 4/12. 4 Wandelt weißlich (brauchet gute Bescheidenheit / und verhaltet euch unärgerlich) gegen die (so) draussen sind / (gegen die unbekehrte Heyden / daß jhr jhnen nicht Ursach gebet / die Christliche Religion zu verlästern / noch von derselben sie abschrecket /) und
Eph. 5/16. schicket euch in die Zeit / (bemühet euch / daß jhr sie gewinnen und zu Christo bekehren möget.)
5 Eure Rede sey alle Zeit lieblich / (*H. Luth. tröstlich / anmuthig /) und mit Saltz gewürtzet / (mit gutem Bedacht / zu deß Nechsten Vermahnung und Erbauung gerichtet / und lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen / Eph. 4. v. 29.) daß jhr wisset / wie jhr einem jeglichen (der Rechenschafft eures Glaubens begehret / 1. Petr. 3. v. 15. mit gutem Grunde und bescheidentlich) antworten sollet.

II. Sonderbare Handlung wegen Tychici und Onesimi. Ap. Gesch. 20/4. Eph. 6/21.

7 WJe es umb mich stehet / (allhier in meinem Gefängniß /) wird euch alles kund thun Tychicus / der liebe Bruder (Glaubens-Genosse) und getreuer Diener / und Mit-Knecht in dem HERRN / (der mit die Lehre Christi hat treulich helffen fortpflantzen.)
8 Welchen ich habe darumb zu euch (mit diesem meinem Schreiben) gesandt / daß er erfahre / wie es sich mit euch hält / (wie es mit eurem Kirchen-Wesen beschaffen / und ob jhr auch in der Erkäntniß Christi / und in der Gottseeligkeit gewachsen /) und daß er eure Hertzen ermahne / (nicht kleinmüthig zu werden wegen der Verfolgung / und sonderlich wegen dieser meiner Gefängniß.)
Philem. 10 9 Sammt Onesimo / dem getreuen und lieben Bruder / (v. 7.) welcher von den Euren (auch ein Colosser) ist. Alles wie es hie stehet / (beydes umb die Kirche / so wol auch umb mich /) werden sie euch kund thun.

III. Begrüssung der Brüder aus Rom. Ap. Gesch. 19/29. c. 20/4. c. 27/2. Philem. v. 24.

10 ES grüssen euch Aristarchus mein Mit-Gefangener / (welcher wegen der Lehr deß Evangelii zugleich mit mitgefangen /) und Marcus der Neff Barnabae / (mit dem Barnaba Geschwister-Kind /) von welchem jhr etliche Befehl empfangen habt / (wie jhr euch gegen jhm erzeigen sollet /) so er zu euch kommt / nehmet jhn auf / (mit allem Willen / und thue jhm alles Gutes.)

Ap. Gesch. 15/17. 2. Tim. 4/11.

11 Und Jesus / der da heisset Just / die aus der Be-
10 schneidung sind / (welche beyde / nemlich Marcus und Justus / geborne Jüden sind / sich aber zum Christlichen Glauben hernach bekehret haben /) Diese sind allein meine Gehülffen am Reich GOttes / (sie predigen mit mir das Evangelium / dadurch CHristi Reich ausgebreitet und befördert wird /) die mir (in meiner Gefängniß) ein Trost worden sind / (dieweil sie in derselben mir treulich beygestanden.)

Col. 1/7.

12 Es grüsset euch Epaphras / der von den Euren (auch) ist / (v. g.) ein Knecht (Prediger) CHristi / und alle Zeit ringet für euch mit Gebeten / (welcher inbrünstig für euch betet / euch bey GOtt dieses zu erhalten /) auff daß ihr bestehet vollkommen / (im Glauben beständig bleibet /) und erfüllet mit allem Willen GOttes / (daß ihr denselben in allen Stücken vollbringet.)

Col. 2/1. Off. Joh. 3/14.

13 Ich gebe ihm Zeugniß / daß er grossen (eyferigen) Fleiß hat umb euch / und umb die (Glaubigen) zu Laodicea / und zu Hierapoli.

2. Tim. 4/11.

14 Es grüsset euch Lucas der Artzt / (welcher deß Pauli Gefehrte gewesen / und die Evangelische Histori / und der Apostel Geschichte beschrieben hat /) der Geliebte / (den ich von Hertzen liebe /) und Demas.

Rom. 16/5. 1. Cor. 16/19.

15 Grüsset die Brüder (die Glaubens-Genossen /) zu Laodicea / und den Nymphan / und die Gemeine in seinem Hause / (seine Glaubige Hauß-Genossen.)

Und wenn die Epistel (so ich jetzo euch geschrieben) bey euch gelesen ist / so schaffet / daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde / und daß ihr die (so ich) an die von Laodicea (an die Gemeine daselbst geschrieben habe / aus der selben Stadt auch abgefodert / und) leset.

Tollim. 6.

17 Und saget dem Archippo / (eurem Kirchen-Diener zu Colossen :) Sihe auff das (hohe und würdige) Ampt / (die Gemeine GOttes zu lehren /) das du empfangen hast in dem HERRN / (auff GOttes Beruff und Befehl /) daß du dasselbige ausrichtest / (treulich verwaltest.)

1. Cor. 16/21. 1. Thess. 1/1.

18 Mein Gruß mit meiner Paulus Hand / (mit meiner eigenen Hand geschrieben.) Gedencket meiner Bande / (betet für mich Gefangenen / daß es mit meinen Banden einen solchen Ausschlag gewinne / dadurch die Ehre GOttes und der Lauff deß Evangelii befördert werde.) Die Gnade (JEsu CHristi) sey mit euch. Amen!

Nutz.

1. V. Unsere Rede soll allzeit lieblich / tröstlich / anmuthig und erbaulich seyn / vers. 6. II. V. Daß ein Christ Verlangen tragen soll / zu erfahren / wie es sich mit andern Neben-Christen halte / und nach Vermögen ihnen beyzustehen / vers. 8. III. L. Daß Paulus seine Epistel darumb geschrieben / daß sie von Christen gelesen werde / ist aus seinem Befehl an die Colosser abzunehmen / v. 16.

Geschrieben von Rom durch Tychicum und Onesimum.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Colosser.

Vorrede auff die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

I. II.

DJese Epistel schreibet S. Paulus aus sonderlicher Liebe und Apostolischer Sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel / wie sie das Evangelium haben von ihm mit solchem Ernst angenommen / Daß sie auch durch Leiden und Verfolgung darinnen bestanden / und allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel deß Glaubens worden sind / Und gleich CHristo und seinen Aposteln / von den Jüden ihren eigen Gefreunden / Verfolgung erlidten haben / Wie Er solches auch bey ihnen erlidten hatte / ihnen zum Exempel / und ein heilig Leben bey ihnen geführet. Darfür dancket er GOTT / daß solche Frucht bey ihnen sein Evangelium geschaffet hatte.

III.

Im dritten zeiget er seinen Fleiß und Sorge / daß solche seine Arbeit und ihr löblicher Anfang / nicht durch den Teufel und seine Aposteln / mit Menschen-Lehren verstöret würden. Darumb habe er zuvor Timotheum zu ihnen gesandt / solches zu erkunden. Und dancket GOtt / daß sichs noch recht bey ihnen funden hat / und wünschet ihnen das Zunehmen.

IV.

Im vierdten ermahnet er sie / Daß sie sich für Sünden hüten / und Guts untereinander thun. Darzu antwortet er ihnen auff eine Frage / die sie an ihn durch Timotheum hatten getragen / von der Todten Aufferstehung / Ob sie allzugleich / oder nach einander werden aufferstehen?

V.

Im fünfften schreibt er von dem Jüngsten Tage / wie derselbige kommen solle behende und schnell / und gibt ihnen etliche gute Ordnung für / die andern zu regieren. Und wie sie sich gegen der andern Leben und Lehren halten sollen.

Die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben: Biß zum 4. Capitel.

II. Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens / da auch von der Aufferstehung der Todten und dem Jüngsten Gericht gehandelt wird: Vom 4. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

2

HAt vier Theil. I. Ist der Gruß und Eingang. II. Dancksagung. III. Die Ursach der Dancksagung gegen GOtt / weil es Paulus für eine Wolthat GOttes erkennet / was er an den Thessalonichern lobet. IV. Sonderbarer Ruhm / daß sie andern ein Exempel der Nachfolge worden.

3

I. Gruß und Eingang.

1 PAulus und Silvanus und Timotheus / (die wir zum ersten mal das Evangelium zu Thessalonich geprediget haben /) der Gemeine zu Thessalonich / (der Haupt-Stadt in Macedonia / welche Gemeine ist) in GOTT dem Vater und dem HERRN JEsu CHristo / (welche sich mit waarem Glauben halten an GOTT den Vater und seinen Sohn CHristum JEsum.) Gnade sey mit euch und Friede / von GOtt unserm Vater / und dem HERRN JEsu CHristo.

Rom. 1/7.

II. Danckbarkeit an 11. Rom. 1/8. Eph. 1/15. 1. Thess. 1/2. 2. Thess. 1/3. 17.

WIr dancken GOTT alle Zeit für euch alle / (wegen euer Bekehrung zu CHristo /) und gedencken euer in unserm Gebet (für GOtt dem HErrn) ohn Unterlaß.

Und dencken an euer Werck im Glauben / (an euren lebendigen und durch gute Werck thätigen Glauben /) und an eure Arbeit in der Liebe / (an eure Liebe / welche jeder Zeit bemühet gewesen / dem Nechsten / sonderlich den Glaubens-Genossen / zu dienen /) und an eure Gedult in der Hoffnung / (an eure Hoffnung / welche in Trübsal der Hülffe und Erlösung mit Gedult erwartet /) welche (Hoffnung) ist unser HErr JESUS CHristus / (als auff welchen wir alle unsers Hertzens Vertrauen von unserer Seeligkeit setzen /) für GOtt (für welchem wir wandeln / und welchem unsere Hoffnung bekannt ist /) und unserm Vater / (welcher unser lieber Vater ist in CHristo.)

Denn

III. Ursach der Danckſagung gegen GOtt.

4 Denn lieben Brüder / (Glaubens-Genossen/ nicht allein von uns/ sondern auch) von GOtt geliebet / wir wissen/ wie ihr auserwehlet seyd. (wir können aus eurem Glauben/ Liebe und Hoffnung/ gewißlich abnehmen/ daß ihr seyd unter der Zahl derer/ so zum ewigen Leben von GOtt in Christo erwehlet sind.)

1. Cor. 4/20. 2. Cor. 6/7. 5 Daß (dieweil) unser Evangelium (so wir euch geprediget haben) ist bey euch gewesen nicht allein im Wort/ (daß ihr es allein mit den Ohren gehöret hättet /) sondern beyde in der Krafft/ und in dem H. Geist / (es hat der Heilige Geist durch solches Wort den Glauben in euch kräfftiglich gewürcket/) und in grosser Gewißheit / (auch hat der Heilige Geist euch gewiß versichert/ daß solches Wort die unfehlbare Himmlische Waarheit sey /) wie ihr wisset / welcherley (wie fleissig in unserer Ampts-Verrichtung/ und hoch bemühet) wir gewesen sind unter euch/ (da wir bey euch waren/) umb eurent willen/ (daß wir euch zu Christo bekehren möchten/ wie wir auch die Verfolgungen/ so uns wegen der Predigt deß Evangelii begegnet/ mit Gedult ertragen.)

Apg. Gesch. 17/11. 6 Und ihr seyd unser Nachfolger worden und deß HERRN / (ihr habt gleichfalls mit aller Gedult vertragn allerhand Trübsal / darinnen wir/ Ja CHRISTUS selber / euch mit seinem Exempel fürgangen/) und habt das Wort (deß Evangelii) auffgenommen unter vielen Trübsaln / mit Freuden in dem Heiligen Geist / (durch deß Heiligen Geistes Krafft und Würckung.)

IV. Ruhm der Thessalonicher. 7 Also/ daß ihr worden seyd ein Fürbild allen Glaubigen (daß auch andere eurem Exempel im Glauben an Christum/ und in der Gedult / gefolget/) in Macedonia und Achaja.

8 Denn von euch ist auserschollen (bekannt gemacht und fort gepflanget worden) das Wort deß HERRN/ (die Lehre deß Evangelii/) nicht allein in Macedonia und Achaja/ sondern an allen Orten (anderswo/ hin und wieder) ist auch euer Glaube an GOtt (das Gerüchte von eurem Glauben) ausgebrochen (kund worden/) also / daß nicht Noth ist/ euch etwas zu sagen/ (eure Gottseeligkeit und Gedult/ als welche ohne das gnugsam bekannt ist/ mehr zu rühmen.)

Röm. 1/8. 9 Denn sie selbst (die Glaubigen / so hin und wieder wohnen/ und euch kennen/) verkündigen von euch / was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben / (wie ihr unsere Lehre so williglich angenommen /) und wie ihr (dadurch) bekehret seyd zu GOTT/ von den (todten und nichtigen) Abgöttern / (die ihr verlassen/) zu dienen dem lebendigen wahren GOtt.

Psalm 3/7. Rom. 5/9. 10 Und zu warten (auff die letzte Zukunfft) seines Sohns vom Himmel / welchen Er aufferwecket hat von den Todten / JEsum / der uns von dem zukünfftigen Zorn (deß letzten Gerichts-Tages / und von dem ewigen Verdamniß) erlöset hat/ (alldieweil Er für unsere Sünde/ mit welchen wir die Verdamniß verdienet haben / eine vollkommene Bezahlung geleistet hat/ und uns den Glauben geschencket/ dadurch wir in jhm die Seligkeit ergreiffen.)

Nutz.

I. Daß wir einander die Gnade GOttes/ und den Frieden Christi / von Hertzen wünschen sollen/ wie Paulus in allen seinen Send-Schreiben/ vers. 1. II. V. Daß wir mit und für einander GOtt für seine vielfältige Wolthaten dancken/ und umb seine Gnade und Seegen ohne Unterlaß anruffen sollen/ vers. 2. III. V. Das Evangelium Christi soll bey uns seyn nicht allein im Wort/ (daß wirs hören und lesen/) sondern auch in der Krafft und in dem Heiligen Geist/ das ist/ wir sollen GOtt dem H. Geist unsere Hertzen dargeben/ darinnen kräfftiglich den Glauben und die Gottseeligkeit zu wircken/ vers. 5. IV. V. Uns im Glauben und neuen Gehorsam also zu erweisen / daß wir ein Vorbild und Exempel der Nachfolge andern in der Christenheit seyn mögen/ vers. 7.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. 1. Ein Bericht / daß Paulus auffrichtig den Thessalonichern das Evangelium geprediget/ und weder Gewinn noch eigene Ehre gesuchet. II. Beweiß aus ihrem eigenen Zeugnüß. III. Das Verlangen Pauli/ sie zu besuchen.

I. Pauli Treu und Auffrichtigkeit in seinem Predigt-Ampt. 1. Thess. 1/5. 1 Denn auch ihr wisset / lieben Brüder / von unserm Eingange zu euch/ (wie wir uns verhalten / als wir zu euch kommen / und unser Predig-Ampt bey euch verrichtet/) daß er (solcher unser Eingang) nicht vergeblich (ohne Nutz und Frucht) gewesen ist.

Apg. Gesch. 16/22. Phil. 1/30. Col. 2/1. 2 Sondern alß wir zuvor (viel) gelidten hatten / und geschmächt gewesen waren (mit Ruthen gestrichen / und gefangen gehalten worden) zu Philippen/ wie ihr wisset/ wa-

ren wir dennoch freudig in unserm GOtt/ (durch GOttes Beystand unerschrocken/) bey euch zu sagen (zu predigen) das Evangelium GOttes mit grossem Kämpffen/ (mit Streiten wider die Feinde der Waarheit.)

3 Denn unser Ermahnung ist nicht gewesen zu Irrthum / (wir haben euch nichts falsches oder Unrechts gelehret /) noch zu Unreinigkeit / (wir haben euch nicht verleitet zur Unzucht und Büberey/) noch mit List / (wir haben nicht rückischer Weise mit Hinder-list euch gefangen/ 2. Cor. 12. v. 16. 17.)

1. Cor. 7/25. Gal. 1/15. c. 2/7. 1. Tim. 1/11. 12. 4 Sondern wie wir von GOtt bewähret (treu erkannt) sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu predigen/ also reden wir/ (predigen wir dasselbige Wort/ mit reinem lautern Hertzen/ ohne Gesuch eigener Ehre und eigenes Nutzes/) nicht/ als wollten wir den Menschen gefallen / (etwas hierunter zu Gefallen thun /) sondern GOTT / der unser Hertz (die innersten Gedancken unsers Hertzens) prüfet/ (derselbe weiß/ wie wirs meynen.)

Apg. Gesch. 20/33. 2. Cor. 2/17. c. 7/2. c. 12/17. 5 Denn wir nie (weder in öffentlichen Predigten / oder heimlichen Gesprächen) mit Schmeichel-Worten (wie die falschen Apostel thun) sind umbgangen/ wie ihr wisset/ noch dem Geitz (in unserm Thun und Wandel/ durch einigen Schein nachgestellet/ GOTT ist deß (unser) Zeuge.

Job 7/12. 1. Cor. 3/1. c. 5/12. c. 10/12. 6 (Wir) haben auch (in unserm Predig-Ampt) nicht Ehre gesucht (Ruhm zu erlangen) von den Leuten / weder von euch/ noch von andern.

2. Cor. 10/8. 7 Hätten euch auch mögen schwer seyn/ (wir hätten uns wol ernstlicher und schärffer gegen euch bezeugen mögen/ uns darmit ein Ansehen zu machen / ingleichen hätten wir wol mögen Sold von euch nehmen/ 2. Cor. 11. v. 9.) als (die wir sind) Christi Apostel / (zum Theil von Christo gesandte Lehrer / zum Theil mit dem Apostolischen Geist und Gaben begabet / welche Lehrer Macht haben Sold von den Zuhörern zu nehmen / 1. Cor. 9. v. 6.) Sondern wir sind Mütterlich (freundlich und gelinde) gewesen bey euch/ gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget/ (deren Mutter sie ist.)

1. Cor. 4/15. Phil. 2/27. 8 Also hatten wir Hertzen-Lust an euch / (wir liebten euch hertzlich) und waren willig euch mitzutheilen/ nicht allein das Evangelium GOttes/ sondern auch unser Leben (für euch zu lassen/) darumb daß wir euch lieb haben gewonnen.

Ap. Gesch. 18/3. c. 20/34. 1. Cor. 4/12. 1. Thess. 2/9. 2. Thess. 3/8. 2. Cor. 11/9. c. 12/13. 9 Ihr seyd wol eindächtig/ (ihr erinnert euch noch/) lieben Brüder/ unser (Hand-) Arbeit und unser Mühe/ (damit wir uns ernehret haben bey euch/) Denn Tag und Nacht arbeiteten wir/ daß wir Niemand unter euch beschwerlich wären / (wenn wir Besoldung von euch gefodert hätten /) und predigten unter euch das Evangelium GOttes (ohne einigen Sold.)

II. Beweiß aus ihrem eigenen Zeugniß. 10 Deß seyd ihr Zeugen/ und GOtt/ (der alles weiß/) wie heilig und gerecht und unsträfflich wir bey euch/ die ihr glaubig waret/ gewesen sind. (Weil der Apostel sich auff GOttes und der Thessalonicher Zeugniß beruffet / zeiget er hiemit an/ daß er eines guten Gewissens gegen GOtt / und eines ehrlichen Namens bey den Menschen sich beflissen.)

Eph. 4/1. 1. Thess. 1/2. Col. 1/10. 11 Wie ihr denn wisset / daß wir / als ein Vater seine Kinder / einen jeglichen unter euch ermahnet / (aus Väterlicher Zuneigung gebeten / Gottseelig zu leben/ und für Sünden sich mit Fleiß zu hüten/) und (die Kleinmüthigen) getröstet.

12 Und bezeuget (öffentlich erinnert) haben/ daß ihr wandeln solltet würdiglich (wie sichs gebühret) für GOtt/ der euch beruffen hat (durch das Evangelium) zu seinem Reich/ (zum Reich der Gnaden in diesem Leben/) und zu seiner Herrlichkeit/ (zum Reich der Herrlichkeit in jenem ewigen Leben.)

13 Darumb auch wir ohn Unterlaß (offt und viel) GOtt dancken / daß ihr / da ihr empfienget von uns das Wort Göttlicher Predigt/ (welches wir euch geprediget/ und ihr von uns gehöret habt/) nahmet ihrs auf/ nicht als Menschen-Wort/ (als Menschen-Gedichte/ obs schon durch Menschen geprediget würde/) sondern / wie es denn waarhafftig ist/ als GOttes Wort/ (welches uns GOtt zu predigen anbefohlen/) welcher auch (durch solches Wort) würcket in euch/ die ihr glaubet / (daß ihr das Wort mit Glauben habt angenommen/ und in solchem Glauben erhalten werdet/ auch täglich darinnen wachset und zunehmet.)

Apg. 16, 40. 17, 5.

14 Denn ihr seyd Nachfolger worden / (in der Beständigkeit deß Glaubens /) lieben Brüder / der Gemeine GOttes in Judæa / (der bekehrten Jüden /) in Christo JEsu / (die an Christum glauben /) daß ihr eben dasselbige (mit grosser Gedult) erlidten habt von euren Bluts Freunden / (Heydnischen Bluts-Verwandten und Lands-Leuten /) das

Hebr. 10, 32. 33. 34.

jene (die glaubige Jüden) von den (unglaubigen) Jüden (haben erlidten.)

Matth. 23, 34. 1. Thess. 2, 16.

15 Welche auch den HERRN JEsum getödtet haben / und ihre eigene Propheten / (so ihnen GOtt gesendet /) und haben uns (Apostel und Prediger deß Evangelii) verfolget / (aus ihrem Lande verjaget) und gefallen (deßwegen) GOTT nicht / und sind allen (an Christum glaubigen) Menschen wider.

16 Wehren uns zu sagen (sie verbieten uns das Evangelium zu predigen) den Heyden / damit sie seelig würden / (sie mißgönnen den Heyden das Evangelium / und also auch ihre Seeligkeit. Es wehren uns aber solches die Jüden /) auff daß sie ihre Sünde erfüllen allwege / (solcher Gestalt geschicht es / daß sie ihr Sünden-Maaß recht voll machen / 1. B. Mos. 15, v. 16. Matth. 23, v. 32.) denn der Zorn (GOttes) ist schon endlich (biß auffs Ende) über sie kommen / (sie bald gantz und gar zu verderben.)

III. Das Verlangen Pauli die Thessalonicher zu besuchen.

17 WIr aber / lieben Brüder / nach dem wir eurer eine Weile beraubet gewesen sind / (wie die Eltern ihrer Kinder /) nach dem Angesichte / (nach dem wir euch eine geraume Zeit her nicht gesehen haben /) nicht nach dem Hertzen / (sintemal ich unter dessen euch im Hertzen gehabt / hertzlich für euch stets gebetet / und eurer im Besten gedacht /) haben wir desto

Rom. 1, 13. c. 15, 22.

mehr geeilet / (uns angelegen seyn lassen /) euer Angesicht zu sehen / mit grossem Verlangen.

18 Darumb haben wir wollen zu euch kommen / Ich Paulus / zweymal / und Satanas (der arge Feind / welcher alles Gutes zu verhindern sich unterstehet /) hat uns (an unserm Vorhaben durch GOttes Verhängniß) verhindert / (der Gestalt / daß er mir allerley Gefahr und Widerwärtigkeit erwecket / und vielfältige Hinderungen in Weg geworffen.)

1. Thess. 2, 19. Phil. 4, 1. 1. Joh. 2, 28.

19 Denn wer ist unser Hoffnung / (zu wem haben wir ein grössers Verlangen und bessere Zuversicht /) oder Freude / (über wem freuen wir uns billicher) oder Kron deß Ruhms? (wessen sollen wir uns mit Ehren mehr rühmen als eurer?) Seyd nicht (neben andern) auch ihrs (die wir werden sehen / und uns deßwegen von Hertzen freuen / und uns euer wegen rühmen /) für unserm HERRN JEsu Christo zu seiner Zukunfft? (Wenn Er am Jüngsten Tage sichtbarlich kommen wird / uns und euch zu sich in seine Herrlichkeit aufftzunehmen.)

20 Ihr seyd ja unser Ehre und Freude / (die jenigen / wegen derer wir Ehre und Freude haben werden / an demselben Jüngsten Gerichts-Tage.)

Nutz.

1. DLehrer und Prediger sollen mütterlich (freundlich und gelinde) sich gegen ihre Zuhörer beweisen / wo nicht bey Hartnäckichten und Unbußfertigen ernstes Zureden vonnöthen ist / welches doch auch mit gebührender Sanfftmut geschehen soll / v. 7. 11. V. Daß wir das Evangelium Christi / nicht als Menschen Wort / sondern / wie es denn Warhafftig ist / als GOttes Wort / auff- und annehmen sollen / damit Er in uns / die wir glauben / wircken möge / vers. 13. III. 2. Daß der Satan die Glaubigen an ihrem Christlichen Vorhaben (aus Gottes Verhängniß) durch allerhand Einwürffe zu hindern pflege / wie Paulo widerfahren / v. 18.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die getreue Fürsorge Pauli für die Thessalonicher / wenn er nicht allein Timotheum dahin abgefertiget / sondern auch von demselbigen mit Freuden ihren Zustand vernommen. II. Das Gebet Pauli / so er für sie gethan.

I. Die getreue Fürsorge Pauli für die Thessalonicher. 1. Thess. 2, 17.

1 DArumb haben wirs nicht weiter wollen vertragen / (wir haben nicht wollen länger warten /) und haben uns lassen wol gefallen / daß wir zu Athen allein gelassen wurden / (das lehr-Ampt alleine verrichteten.)

2 Und haben Timotheum gesandt / unsern Bruder / (Glaubens-Genossen /) und Diener GOttes / (am Wort deß Evangelii /) und unsern Gehülffen (Mit-Arbeitern) im Evangelio Christi / euch (an unser Statt) zu stärcken (zu gründen und befestigen) und zu ermahnen in eurem Glauben.

3 Daß nicht jemand weich (zum Abfall beweget) würde in diesen Trübsalen / (wegen jetzt schwebender Verfolgungen /) Denn ihr wisset / (was wir euch gesaget /) daß wir darzu (mehr als andere in dieser Welt zu leiden) gesetzet (von GOtt berufften und verordnet) sind / (*H. Luth. Das ist / Es will nicht anders seyn / * Es müssen die waren Glaubigen durchs Creutz dem Eben-Bilde Christi ähnlich werden / Rom. 8. v. 17. 18. 29.)

4 Und da wir bey euch waren / sagten wirs euch zuvor / wir würden grosse Trübsal (und Verfolgung umb der Predigt deß Evangelii willen /) haben müssen / wie denn auch geschehen ist / und ihr wisset / (daß es waar worden / was wir gesaget.)

5 Darumb ichs auch nicht länger vertragen / (weil ich nun nicht länger warten können noch wollen /) hab ich (Timotheum) ausgesandt / daß ich erführe euren Glauben / (ob er noch rechtschaffen wäre /) auff daß nicht vielleicht euch versucht hätte der Versucher / (daß nicht der Teuffel durch falsche Lehre euch verführen möchte /) und unsere Arbeit (unser Predige / darmit wir euch bekehret /) vergeblich (zu nicht gemacht) würde.

1. Thess. 3, 6.

6 Nun aber / so (nach dem) Timotheus zu uns von euch (wieder-) kommen ist / und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe / (die frölliche Post gebracht / daß ihr durch GOttes Gnade im Glauben und in der Liebe nochmals beständig seyd /) und daß ihr unser gedencket alle Zeit zum besten / und verlanget nach uns zu sehen / (daß ihr so hertzlich euch nach uns sehnet / und uns gerne wolltet bey euch haben /) wie denn auch uns nach euch (gleichfalls verlanget / bey euch zu seyn.)

7 Da sind wir / lieben Brüder / getröstet worden an euch / (über euer Beständigkeit /) in allem unsern Trübsal und Noth / durch euren Glauben / (durch euer Beständigkeit im Glauben / welche uns Timotheus gerühmet hat.)

8 Denn nun sind wir (gleich auffs neue) lebendig / (und freuen uns darüber /) dieweil (wir berichtet worden / daß) ihr stehet / (fest verharret im rechten Glauben /) in dem HERRN / (durch die Krafft deß HErrn Christi.)

9 Denn was für einen Danck können wir GOTT vergelten umb euch / (wie können wir GOtt eurent halben gnugsam dancken /) für alle diese Freude / die wir haben von euch / (so offt wir unser Gebet ablegen) für unserm GOTT?

10 Wir bitten Tag und Nacht fast sehr / (inniglich und hefftig /) daß wir sehen mögen euer Angesicht / und erstatten / so etwas mangelt an eurem Glauben / (daß wir euch völliger unterrichten / da ihr in einem und andern Glaubens-Artickul noch weiters Berichts von Nöthen hättet.)

11. Gnade Gott für der Heiden Abgötterey.

11 DEr aber / GOtt unser Vater / (welcher in Christo uns Väterlich lieber /) und unser HERR JEsus Christus / (welcher uns zu seinem Eigenthum erlöset hat /) schicke unsern Weg zu euch / (Er räume alle Hinderniß aus dem Wege / und gebe uns gute Mittel an die Hand / daß wir zu euch kommen können.)

12 Euch aber vermehre der HERR (den Glauben /) und lasse die Liebe (gegen den Nechsten) völlig werden unter einander (euch zu lieben /) und gegen jederman / (gegen Feinde und Freunde solche Liebe zu erweisen /) wie denn auch wir sind gegen euch / (euch hertzlich lieben.)

1. Thess. 4, 10. 2. Thess. 1, 3. 1. Joh. 4, 11.

13 Daß eure Hertzen (wider allerley Anfechtung und Verfolgung) gestärcket / und unsträfflich seyen / (ohne alle Heucheley) in der Heiligkeit / (im Gottseeligen Leben /) für GOtt und unserm Vater / auff die Zukunfft unsers HERRN JEsu Christi / (biß daß Er am Jüngsten Tage kommen wird /) sammt allen seinen Heiligen (Engeln / das Gerichte über Lebendige und Todte zu halten.)

2. Thess. 1, 10.

Nutz.

1. DAß wir in Trübsalen nicht weich werden (oder uns zu sehr fürchten / wenigers verzagen) sollen / dieweil wir wissen / daß wir darzu (von GOTT) gesetzt und berufften sind / v. 3. II. V. Daß wir im gantzen Leben der Zukunfft Christi (zum Gericht) eingedenck seyn / und dadurch zu unsträfflichem heiligen Leben uns auffmuntern sollen / wie Paulus hie wünschet / v. 13.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens. II. Sonderbare Erinnerung von der Brüderlichen Liebe. III. Warnung vor der Heydnischen Todten-Klage: Darbey die Auferstehung der Todten herrlich beschrieben wird.

I. Vermahnung zur Heiligkeit des Lebens. Epistel am Sonntag Misericordias.

1 MEiter / lieben Brüder / bitten wir euch / und vermahnen in dem HERRN JEsu / (auff Befehl deß HErrn CHristi und an seiner Statt /) nach dem jhr von uns empfangen (gehöret) habt / wie jhr solter wandeln und GOtt gefallen / daß jhr immer völliger (in der Erkäntniß GOttes / und in der Gottseeligkeit vollkommener) werdet.

2 Denn jhr wisset / welche Gebot wir euch gegeben haben / durch den HERRN JEsum / (der es uns also befohlen hat / und durch seinen Geist / welchen Er uns gegeben.)

3 Denn das ist der Wille GOttes / euer Heiligung / (GOtt will / daß jhr ein keusches und unsträffliches Leben führen solter / und demnach) daß jhr meidet die Hurerey.

4 Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß (seinen Leib / welcher der Seelen Wohnung ist / und dessen die Seele zu Verrichtung jhrer Werck gebrauchet / Rom. 6. v. 13. 19.) zu behalten (rein zu bewahren) in Heiligung und Ehren.

5 Nicht in der Lust-Seuche / (den bösen fleischlichen Lüsten wider das sechste Gebot nachzuhängen /) wie die Heyden (solchen jhren bösen Lüsten sicherlich folgen / und in Hurerey dahin geben /) die von GOtt (von seinem Wesen und Willen) nichts (richtiges) wissen / (viel weniger sich für jhm scheuen.)

6 Und daß Niemand zu weit greiffe / (die Schrancken der Gerechtigkeit überschreite / und mit Gewalt mehr nehme / als jhm gebühret /) noch vervortheile (aus Antrieb deß Geitzes betrüge) seinen Bruder (Glaubens-Genossen) im Handel / (es sey im Kauffen oder Verkauffen / im Vermiethen / und dergleichen Contracten.) Denn der HERR ist der Rächer über das alles / (so alles Böse und Unrechte straffet /) wie wir euch zuvor (in unsern Predigten) gesaget und (aus GOttes Befehl) bezeuget haben.

7 Denn GOtt hat uns nicht (durch die Predigt deß Evangelii) beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung / (zum Gottseeligen Leben.)

Luc. 10/16. 8 Wer nun (diese unsere Vermahnung) verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern GOtt / der seinen Heiligen Geist gegeben hat (in uns / euch durch denselben alles Gutes zu lehren / und auch) in euch / (welcher durch unsere Predigt den Heiligen Geist euch gegeben / durch denselben alles Gute in euch zu würcken.)

II. Erinnerung der Brüderlichen Liebe. 9 VOn der Brüderlichen Liebe aber (wie dieselbe gegen die Glaubens-Genossen zu üben /) ist nicht Noth euch (jetzo weitläufftig) zu schreiben. Denn jhr seyd selbst von GOtt (durch sein gepredigtes Wort / und durch seinen Geist) gelehret / (daß jhr schon wisset / wie nöthig es sey) euch unter einander zu lieben.

10 Und das thut jhr auch (jhr beweiset eure Liebe) an allen Brüdern / (Glaubens-Genossen /) die in gantz Macedonia sind / (welchen jhr in jhrer Noth mit einer milden Steuer beygesprungen.) Wir ermahnen euch aber / lieben Brüder / daß jhr noch völliger werdet (in aller Gottseeligkeit noch täglich je mehr und mehr zunehmet.)

1. Thess. 3/12. 2. Pet. 3/14. Eph. 4/28. 11 Und ringet darnach / daß jhr stille (nicht Zanckstichtig noch fürwitzig) seyd / und das Eure schaffet / (daß jhr thut / was euch in eurem Stande und Beruff befohlen ist /) und arbeitet mit euren eigenen Händen (was Gutes /) wie wir euch geboten haben.

1. Thess. 4/12. 12 Auff daß jhr erbarlich wandelt gegen die / die draussen (unbekehret und ausser der Gemeinschafft der Kirchen) sind / und jhrer keines (keiner Hülffe von jhnen) bedürffet / (noch jhnen mit Borgen und Betteln beschwerlich seyd. * H. Luth. Das ist / Nehret euch selber / und lieget nicht den Leuten auff dem Halse / wie die faulen Betrel-Münche / Wieder-Täuffer / Land-Läuffer / denn solche sind unnütze Leute / und ärgern die Unglaubigen. *)

III. Warnung für der Verdrüßlichen Traurigkeit / bey Abtretung der Verstorbenen. Matth. 9/24. Joh. 11/11. 1 Cor. 15/18. 20. 21. Epistel am 25. Sonntag nach Trinitatis. 13 WIr wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von denen die da schlaffen / (die im HErrn gestorben sind /) auff daß jhr (jhrentwegen) nicht (allzusehr) traurig seyd / wie die andern (Unglaubigen /) die keine Hoffnung (der Auferstehung deß ewigen Lebens) haben.

14 Denn so wir (von Hertzen) glauben / daß JEsus (für unsere Sünde) gestorben und (umb unser Gerechtigkeit willen) auferstanden ist (von den Todten / Rom. 4. v. 25. so sollen wir auch dieses glauben / daß / wie der Vater CHristum auferwecket /) Also wird GOtt auch / die da entschlaffen sind durch JEsum / (welche im waaren Glauben an CHristum von dieser Welt abgeschieden sind /) mit jhm führen / (Er wird sie am Jüngsten Tage aus den Gräbern lebendig herfür bringen / und durch Christum in die ewige himmlische Herrlichkeit auffnehmen.)

15 Denn das sagen wir euch / als ein Wort deß HErrn / (aus GOttes unfehlbaren Wort / und aus einer sonderbaren Göttlichen Offenbarung /) daß wir / die wir (am Jüngsten Tage werden) leben und überbleiben / in der Zukunfft deß HErrn / (dergestalt / daß uns die Zukunfft CHristi lebendig ergreiffe /) werden denen nicht vorkommen / (nicht ehe in das ewige Leben kommen / als) die da schlaffen / (vorher gestorben sind / und alßdenn werden aufferwecket werden.)

16 Denn Er selbst / der HErr (CHristus) wird mit einem Feld-Geschrey (als dem Vor-Trab seiner Zukunfft zum Gericht /) und Stimme deß Ertz-Engels (Michaelis / welcher Er selbst ist / Off. Joh. 12. v. 7. 10.) und mit der Posaunen GOttes / (mit starckem Donner / 2. B. Mos. 19. v. 16. Joh. 12. v. 29.) Matth. 24/31. 1. Cor. 15/52. hernieder kommen vom Himmel / und die Todten in CHristo (so an CHristum geglaubet / und in solchem Glauben seelig gestorben sind /) werden auferstehen zu erst.

17 Darnach wir / die wir leben und überbleiben / (die wir vor dem Jüngsten Tage nicht werden sterben / sondern denselben erleben /) werden zugleich mit denselbigen (Auferstandenen nach unser Verwandlung / darinnen wir werden das Sterbliche ablegen / und das Unsterbliche anziehen / 1. Corinth. 15. v. 51. plötzlich) hin gerücket werden in den Wolcken / als auff einem Wagen /) dem HERRN (CHristo) entgegen in der Lufft / (in welcher Er sichtbarlich erscheinen wird /) und werden also bey dem HERRN (CHristo / in Friede und Freude) seyn alle Zeit. Ap. Gesch. 1/9. 11. Off. Joh. 11/12. Joh. 12/26. 1. Joh. 4/17. 1. Joh. 2/24.

(Es rechnet sich aber in den vorgehenden Worten der Heilige Apostel unter die / so den Jüngsten Tag erleben würden / wiewol er aus Offenbarung deß Heiligen Geistes wuste / daß er jhn nicht erleben würde / nach einer solchen Art zu reden / welche auch an andern Oertern der Heiligen Schrifft bräuchlich ist / 1. Cor. 11. v. 31. 32. Cap. 15. v. 51. 1. Petr. 4. v. 3. Heb. 2. v. 3. Cap. 3. v. 6. 16. anzudeuten / daß alle waare Christen täglich der Zukunfft CHristi zum Gericht / oder sie durch den Tod abzufoddern / erwarten sollen.)

18 So tröstet euch nun (wider das Absterben der Ewigen) mit diesen Worten (die euch der Auferstehung von den Todten zum ewigen Leben versichern /) unter einander / (wenn jhr beysammen seyd.)

Nutz.

1. WEr treue Vermahnungen aus GOttes Wort verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern GOtt selbst / dessen Wort es ist / das gebraucht und vorgetragen wird / dafür sich treulich zu hüten / vers. 8. II. V. Daß Jederman in der Stille / ohne Zanckſucht und Fürwitz / das seine schaffen / und in seinem Beruff und Stand arbeiten soll / vers. 11. III. V. Daß wir über unsere Seelig-verstorbene nicht / wie die Ungläubigen / die keine Hoffnung haben / trauren / sondern der künfftigen Auferstehung zum ewigen Leben uns trösten sollen / vers. 13—18.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Verbot / daß man nicht freventlich nach dem gewissen Tage und Stunde der Zukunfft CHristi forschen soll. II. Vermahnung / wie man sich alle Zeit solle darauff gefaßt machen. III. Etliche sonderbare Regeln zum waaren Christenthum / sammt dem Beschluß.

I. Verbot der fürwitzigen Nachforschung des Jüngsten Tages. 1 VOn den Zeiten aber und Stunden / (zu welcher Zeit und in welcher Stunde CHristus zum Gericht kommen werde /) lieben Brüder / ist nicht Noth (es ist weder nöthig noch erbaulich) euch zu schreiben / (Sintemal von demselben Tage und von derselben Stunde weiß Niemand / auch die Engel nicht im Himmel / sondern allein GOTT der himmlische Vater / Matth. 24. v. 36. Marc. 13. v. 32. welcher dieses seiner Macht fürbehalten hat / Apost. Gesch. 1. v. 7.)

Matth. 24/43. 2. Pet. 3/10. Off. Joh. 3/3. c. 16/15. 2 Denn jhr selbst wisset (allbereit) gewiß / daß der Tag deß HERRN (CHristi / das ist / der letzte Gerichts-Tag) wird kommen (zugegen seyn) wie ein Dieb in der Nacht / (ehe sich die Menschen dessen versehen werden.)

Luc. 21/34. 35. 3 Denn wenn sie (die Gottlosen) werden sagen / es ist Friede / (es stehet alles wol /) es hat keine Gefahr / (daß der Jüngste Tag so eben jetzo werde kommen /) so wird sie das Verderben (das Verdamniß / so alßdenn bey jhnen wird angehen /) schnell überfallen / gleichwie der Schmertz (die Geburts-Angst) ein schwanger Weib / und werden (solchem jhren Verderben) nicht entfliehen.

4 Ihr aber/lieben Brüder/ seyd nicht in der Finsterniß / (der falschen Lehre / der groben Sünden/und der fleischlichen Sicherheit /) daß euch der (Jüngste) Tag wie ein Dieb (plötzlich und unversehens) ergreiffe / (daß ihr solcher plötzlichen Zukunfft halben euch zu fürchten hättet.)

5 Ihr seyd allzumal Kinder deß Liechts / (durchs Wort GOttes und durch den Heil. Geist erleuchtet mit dem heyl-wärtigen Erkänntniß GOttes/) und Kinder deß Tages / (daß ihr im waaren Glauben und Gottseligen Leben einher gehet /) Wir sind nicht von der Nacht/noch von der Finsternüß/ (irrig im Glauben/und gottloß im Leben.)

II. Vermahnung zur Vorbereitung auff die letzte Zukunfft Christi. Matth. 24/ 42. c. 25/ 13. Luc. 21/ 36. Rom. 13/ 11. 12. 1. Cor. 15/ 34 c. 16/ 13. 1. Pet. 5/ 8. Rom. 12/ 12. 13. Eph. 6/ 14.

6 So lasset uns nun nicht schlaffen/(im Sünden-Schlaff schnarchen und sicher dahin leben/) wie die andern/ (Unglaubigen/) sondern lasset uns wachen/ (wacker seyn/ Gottseelig leben/der Sicherheit uns entschlagen/ täglich auff die Zukunfft CHristi hoffen/) und nüchtern / (züchtig und mässig) seyn.

7 Denn die da (sonst natürlich) schlaffen / die schlaffen deß Nachts/ und die da (nach der Welt Weise) truncken sind/die sind (gemeiniglich) deß Nachts truncken.

8 Wir aber / die wir deß Tages sind (im rechten Glaubens-Liecht wandeln /) sollen nüchtern seyn / (uns der Trunckenheit entschlagen/auch der Seelen nach/wacker und munter seyn/) angethan mit dem Krebs (dem Panzer) deß Glaubens/ (verwahret im Hertzen mit rechtschaffenem Glauben / wider alle feurige Pfeile deß Höllischen Bösewichts/) und der Liebe / (gegen GOtt und den Nechsten) und mit dem Helm der (gewissen) Hoffnung zur Seeligkeit.

9 Denn GOtt hat uns (Glaubige) nicht gesetzt zum Zorn/ (zur Verdammüß verordnet/) sondern die Seeligkeit zu besitzen / (daß wir dieselbe erlangen sollen) durch unsern HERRN JEsum Christ / (wie Er uns denn zu desselben heylwärtigen Erkänntniß beruffen / und den Glauben an jhn in unsern Hertzen gewürcket.)

10 Der für uns (für unsere Sünde) gestorben ist / auff daß / wir wachen oder schlaffen / (es komme der Tag deß HErrn entweder zu der Zeit/da wir schlaffen/ oder zu der Zeit/da wir wachen/wir) zugleich mit jhm (in ewiger Seeligkeit) leben sollen.

III. Sonderbare Regeln zum waaren Christenthum. 1. Cor. 16/ 13.

11 Darumb ermahnet euch unter einander (zur Gottseeligkeit/) und bauet (seyd hierzu befördertich) einer den andern/wie jhr denn thut.

12 Wir bitten aber euch lieben Brüder / daß jhr erkennet (und in gebührlichen Ehren halter) die an euch arbeiten/(euch lehren/) und euch fürstehen in dem HERRN/ (die das Kirchen-Ampt führen/ und gute Ordnung anrichten / nach deß HErrn CHristi Befehl und Willen /) und euch (zu allem Guten) vermahnen.

13 Habt sie desto lieber / (haltet sie in sehr hohem Werth /) umb jhres Wercks (Ampts) willen / und seyd friedsam mit jhnen / (* H. Luth. Beleidiget sie nicht/urtheilet und murret nicht wider sie/meistert noch überklügelt sie nicht.*)

2. Thess. 3/ 11. 14 Wir ermahnen aber euch / lieben Brüder / Vermahnet die Ungezogenen/ (die keiner guten Anordnung/noch der Kirchen-Zucht sich unterwerffen wollen/) Tröstet die Kleinmüthigen/ (welche in schweren Anfechtungen stecken/) Traget die Schwachen / (bemühet euch/die jenigen zu recht zu bringen/ die aus Schwachheit irren/) Seyd geduldig/(beweiset eure Langmut) gegen jederman/(er sey Feind oder Freund.)

Rom. 12/ 1. Gal. 6/ 1. 2.

Spr. Sal. 20/ 22. c. 24/ 29. Matt. 5/ 39. Rom. 12/ 17. 19. 1 Petr. 3/ 9.

15 Sehet zu / daß Niemand Böses mit Bösem jemand (dem Nechsten/er sey wer er wolle/) vergelte / sondern allezeit jaget dem Guten nach/ beyde (jhr Christen) unter einander/ und gegen jederman / (auch gegen die Unglaubigen.)

Phil. 4/ 4. 16 Seyd allezeit frölich (in dem HErrn / als die jhr einen gnädigen GOtt habet umb CHristi willen.)

17 Betet (im Hertzen) ohn Unterlaß / (und werdet im Gebet nicht müde.)

18 Seyd danckbar (gegen GOtt in eurem Gebet) in allen Dingen/ (es widerfahre euch Gutes oder Böses/) denn (daß jhr in allen Dingen danckbar seyn sollet/) das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch / (durch Christum euch offenbarer.)

19 Den Geist (mit seinen beydes gemeinen und sonderbaren Gaben/ die sich in euch oder an euren Lehrern ereignen/) dämpffet nicht/ (leschet nicht aus / weder durch Nachlässigkeit / noch Verachtung und Verkleinerung/noch durch Unterlassung deß Gebets/ oder Hindansetzung Göttliches Worts/sondern seufftzet zu GOtt/daß Er solche Gabe in euch und andern erhalten / und täglich vermehren wolle.* H. Luth. erkläret also : Wiewol die Geister sich sollen richten lassen von der Gemeine/ 1. Cor. 14. v. 32. so soll man sie doch auch wiederumb nicht unerkannt dämpffen oder verstossen/ sondern verhören und prüfen. Also die Weissagung auch/und alle Lehre.*)

20 Die Weissagung (die rechte und heylsame Erklärung der Schrifft/Rom. 12. v. 6. 1. Cor. 14. v. 1. 6.) verachtet nicht.

1 Joh. 4/ 1. 21 Prüfet aber alles/(nach der Regel deß Göttlichen Worts/) und das Gute behaltet / (das nehmet an / das ander lasset fahren.)

22 Meidet (nicht allein das Böse / sondern auch) allen bösen Schein/(alles was ärgerlich ist/ und bösen Verdacht gibt.)

23 Er aber/ der GOtt deß Friedes/ (der durch CHristum mit euch Frieden gemacht hat/) heilige (erneure) euch (durch den Heiligen Geist/) durch und durch / (an Leib und Seel/) und euer Geist (euer Verstand) gantz (mit allen seinen Würckungen/ *H. Luth. das ist/in allen Stücken/als im Glauben/Liebe/Hoffnung/Wort/Wercken/ &c.*) sammt der Seele/ (sammt eurem Willen und Bewegnissen deß Hertzens/) und Leib (mit allen seinen Gliedern/) müsse (in solcher Heiligung) behalten werden unsträfflich / auff die Zukunfft unsers HERRN JEsu Christi/(daß jhr der Seeligkeit theilhafftig werdet/wenn Christus kommen wird zum Gerichte.)

1. Thess. 1/ 10.

1. Cor. 1/ 9. c. 10/ 13. 2. Thess. 3/ 3.

24 Getreu ist Er/(GOtt der HErr/) der euch (durchs Evangelium) ruffet/(und durch solches Wort deß Evangelii/ und durch den Heil. Geist den Glauben in euch gewürcket /) welcher wirds auch thun / (das Gute / so Er in euch angefangen / wird Er aus Gnaden fortsetzen und vollführen / wofern jhr nur nicht seine Gnade muthwillig von euch stosset.)

25 Lieben Brüder / betet für uns / (eure treue Lehrer / daß GOtt zu unserm Pflantzen und Begiessen das Gedeyen geben / 1. Cor. 3. v. 6. und unter dem Schatten seiner Flügel uns beschützen wolle.)

Rom. 16/ 16. 26 Grüsset alle Brüder (Christ. Glaubige) mit dem heiligen Kuß (der Brüderlichen Liebe.)

27 Ich beschwere euch bey dem HERRN/ (ich ermahne euch hoch/ so lieb euch Christus der HErr ist/) daß jhr diese Epistel (diesen meinen Send-Brief/ so ich an euch geschrieben/) lesen lasset allen heiligen Brüdern/ (von allen Glaubens-Genossen/und keinen derselben ausschliesset.)

Coloss. 4/ 16. 1. Tim. 1/ 20.

28 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi (die Hulde GOttes / so CHristus uns erworben /) sey mit euch/ Amen!

Nutz.

I. Für fleischlicher Sicherheit/damit man nicht von dem Jüngsten Tage/ (wie ein schwanger Weib von den Geburts-Schmertzen) unbereitet überfallen werde/ und der Gestalt in die ewige Verdammüß gerathe/ vers. 3. II. Zur Christlichen Vorsichtigkeit / Wachsamkeit / und Vorbereitung zu der Zukunfft Christi/zum Gericht/besonders durch ein nüchternes mässiges Leben/ vers. 6/7/8. III. V. Zur Liebe GOttes und deß Nächsten/nebenst derselben anhängenden Tugenden/ v. 14—18.

An die Thessalonicher die erste (Epistel) geschrieben von Athene.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede auff die ander Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

NAch der ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frage auffgelöset / vom Jüngsten Tage / wie derselbige schnell / als ein Dieb in der Nacht / kommen wird. Wie es nun pfleget zu kommen / daß immer eine Frage die ander gebiert / aus falschem Verstand / verstunden die Thessalonicher / der Jüngste Tag wäre schon fürhanden / Darauff schreibet er diese Epistel / und erkläret sich selbst.

I. Im 1. Capitel tröstet er sie mit der ewigen Belohnung ihres Glaubens und Gedult in allerley Leiden / und mit der Straffe ihrer Verfolger / in ewiger Pein.

II. Im 2. lehret er / wie vor dem Jüngsten Tage das Römische Reich zuvor muß untergehen / und der Ende-Christ sich für GOtt auffwerffen in der Christenheit / und mit falschen Lehren und Zeichen die unglaubige Welt verführen / biß daß CHristus kommt / und verstöre ihn durch seine herrliche Zukunfft / und mit einer geistlichen Predigt zuvor tödte.

III. Im 3. thut er etliche Ermahnung / und sonderlich / Daß sie die müssigen / die sich nicht mit eigener Hand ernehren / straffen / und wo sie sich nicht bessern / meiden sollen / Welches gar hart wider den jetzigen geistlichen Stand lautet.

Die ander Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Ist ein Trost wider die Verfolgung / welche die Thessalonicher umb deß Evangelii willen ausstehen muſten / Cap. 1.

II. Warnung / daß sie nicht sollten Glauben geben denen / welche sagten / der Jüngste Tag würde nun jetzt über wenig Tage kommen / mit welcher Gelegenheit auch Paulus von dem Anti-Christ handelt / Cap. 2.

III. Vermahnung zum waaren Christenthum / in etlichen sonderbaren Regeln / Cap. 3.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Eingang. II. Danckſagung gegen GOtt für den Glauben / Liebe und Gedult der Thessalonicher. III. Beschreibung der Rache GOttes wider die Verfolger: Da auch zugleich deß Jüngsten Gerichts gedacht wird.

I. Eingang und Gruß. 2. Thes. 1/1.

1 PAulus und Silvanus und Timotheus / (schreiben dieses) der Gemeine (den glaubigen Christen) zu Thessalonich / in GOtt unserm Vater und dem HERRN JEsu Christo.

Röm. 1/7. 2 Gnade sey mit euch / und Friede von GOTT unserm Vater und dem HERRN JEsu Christo.

II. Danckſagung zu GOtt für die Gnaden deß H. Geists. 2. Thes. 1/3 Es fiel am 26. Sonntag nach Trinitatis.

3 WIr sollen GOtt dancken allezeit umb euch / lieben Brüder / wie es billich ist / (wie es unser Ampt und Christenthum erfodert /) denn euer Glaube (an CHristum) wächset (über die Maaß) sehr / und die (Christliche) Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander.

4 Also daß wir uns euer rühmen unter den (andern) Gemeinen GOttes / von eurer Gedult und Glauben / in allen euren Verfolgungen und Trübsaln / die ihr duldet.

5 Welches / (daß ihr so hart verfolget werdet / und gleichwol alles mit so grosser Gedult leidet /) anzeiget / (ist ein gewisses Zeugniß /) daß GOtt recht richten (euch in jenem Leben Gutes thun / und euren Verfolgern ihr Böses vergelten) wird / und ihr (in CHristo) würdig (gewürdiget und tüchtig von GOtt gemachet) werdet (durch Trübsal zu kommen) zum Reich GOttes / (im Himmel) über welchem ihr auch (so viel Verfolgung von den Feinden der Göttlichen Waarheit) leidet / (nicht als wenn die Glaubigen dafür hielten / daß sie durch ihre Gedult die ewige Seligkeit erwerben könnten / sondern weil sie wissen / daß sie anderer Gestalt nicht / als durch Trübsal / ins Reich GOttes eingehen können / Apost. Gesch. 14. v. 22. und weil sie in Verfolgungen sich trösten mit der Hoffnung deß verheissenen ewigen Lebens.)

III. In Beschreibung der Rache Gottes wider die Verfolger am Jüngsten Gericht.

6 DAnach dem es recht ist bey GOTT / zu vergelten Trübsal / denen die euch (unschuldiger Weise) Trübsal anlegen.

7 Euch aber / die ihr Trübsal (von ihnen) leidet / Ruhe (im ewigen Leben) mit uns (euren Lehrern /) wenn nun der HERR JESUS wird offenbaret werden (sichtbarlich zum letzten Gerichte kommen) vom Himmel / sammt den Engeln seiner Krafft / (mit seinen starcken und mächtigen Engeln.)

8 Und mit Feuer-Flammen / Rach zu geben über die / (dieselbe zu straffen /) so GOtt nicht (aus seinem Wort) erkennen (wollen /) und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HERRN JESU Christi / (sondern dasselbe durch Unglauben von sich stossen / oder nicht würdiglich nach demselben wandeln.)

9 Welche werden (unaufhörliche) Pein leiden / (nemlich) das ewige Verderben / (die ewige Verdamniß /) von dem (zornigen) Angesichte deß HERRN / und von seiner herrlichen Macht / (zu welcher Verdamniß sie CHristus der Richter / in seiner sichtbarlichen Zukunfft / mit einem starcken Nachdruck wird verurtheilen.)

10 Wenn Er (am Jüngsten Tage) kommen wird / daß Er herrlich erscheine (seine Majestät sehen lasse) mit (und an) seinen Heiligen / und wunderbar (daß Er seine wunderbare Macht erweise) mit (und an) allen Glaubigen / (die Er alßdenn wird herrlich machen / daß sie mit ihm auch offenbar werden in der Herrlichkeit / Col. 3. 4.) denn unser Zeugniß an euch (unsere Lehre / in welcher wir bey euch der himmlischen Waarheit Zeugniß gegeben /) von demselbigen (Jüngsten) Tage habt ihr geglaubet / (mit waarem Glauben angenommen / da hergegen die Gottlosen dieselbe von sich gestossen.)

11 Und derhalben beten wir auch allezeit für euch / daß unser GOtt euch würdig (und tüchtig) mache deß Berufs / (der ewigen Herrlichkeit / darzu Er euch durchs Evangelium beruffen hat /) und erfülle alles Wolgefallen der Güte / (seinen gnädigen guten Willen / euch in CHristo seelig zu machen /) und das Werck deß Glaubens in der Krafft /

12 Auff daß an euch (wegen eurer Bekehrung / und wegen eures Gottseeligen Wandels) gepreiset (von vielen gerühmet) werde der Name unsers HERRN JEsu Christi / (denn wenn die jenigen / so CHristi Wort bekennen / ein heiliges Gottseeliges Leben führen / so gereichet solches bey andern Menschen CHristo zu Preiß und Ehren /) und ihr an ihm / (daß hinwiederum auch ihr an CHristi Namen gepreiset werdet / wenn Er euch nicht allein in die vorige Herrlichkeit / die ihr in Adam gehabt / und verloren / sondern auch in die viel grössere ewige Herrlichkeit einsetzen wird /) nach der Gnade unsers GOttes / und deß HERRN JEsu

Christi/ (welches alles/ nemlich euer Glaube / und eure Beständigkeit / wie auch eure Seeligkeit / herrühret nicht aus eurem Verdienst/ sondern allein aus der Gnade GOttes in Christo JEsu.

Nutz.

I. Daß GOtt/ und Christi willen/ Gnade und Friede uns wiederfahren lasse/ vers. 2. II. Daß die Gläubigen von den Gottlosen in diesem Leben verfolget werden/ und Trübsal leiden/ das zeiget an/ daß GOtt einmal am Jüngsten Tag recht richten/ und die Verfolger verdammen/ die Unschuldig-Verfolgten aber ins Reich GOttes/ und welches willen sie gelidten/ aufnehmen werde/ vers. 4/5. III. Von der ewigen Höllen-Glut / darein alle/ die GOtt nicht erkennen/ und die nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi/ am Jüngsten Gericht mit Leib und Seel kommen werden/ da sie werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ von dem Zorn-Angesicht deß HErrn/ und von seiner herrlichen Macht/ vers. 9.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I Eine Warnung/ daß die Thessalonicher sich nicht sollten bereden lassen/ als ob schon alsbald zur selbigen Zeit/ der gewisse Tag der Zukunfft Christi vorhanden. II. Ursach dieser Warnung/ weil zuvor ein grosser Hauff unter den Christen abfallen/ und der Anti-Christ kommen oder sich offenbaren werde/ dessen Monarchiam/ welche allezeit in folgender Ordnung immer eine gewisse Person nach der andern erfodert/ Paulus mit lebendigen Farben abmahlet: Wie auch derselben Untergang/ sammt der Warnung/ daß man sich fleissig hüten solle. III. Vermahnung zur Beständigkeit.

I. Warnung wegen Einbildung der nahen Anwesenheit deß Jüngsten Tags.

1 Wegen der Ankunfft halben unsers HERRN JEsu Christi (am Jüngsten Tage/) und unser 9
(der Glaubigen) Versamlung zu jhm / (in welcher seiner Zukunfft Er uns zu sich versamlen und auffnehmen wird in den Himmel/ 1. Thess. 4. v. 17.) bitten wir euch/ lieben Brüder / (wir bitten euch durch die letzte Zukunfft Christi / so lieb euch dieselbe ist/)

2 Daß jhr euch nicht bald bewegen lasset von eurem 10
Sinn/ (daß jhr euch nicht lasset wägen und wiegen / wie die unbeständigen Meers-Wellen/ von allerley Wind der Lehre / Eph. 4. v. 14.) noch erschrecken/ weder durch Geist/ (wenn jemand euch bereden will/ als hätte solches der H. Geist jhme sonderlich offenbaret/) noch durch Wort/ (als hätten wirs selbst geredet/) noch durch Briefe/ als von uns gesandt/ (als hätten wirs selber geschrieben/) daß der Tag Christi fürhanden sey/ (daß der Jüngste Tag jetzo so bald kommen werde.)

II. Ursach der Warnung von deß Anti-Christs Ankunfft und Offenbarung genommen. 1. Tim. 4/1.

3 Laß euch Niemand verführen in keinerley Wei- 11
se/ denn er (derselbe Jüngste Tag) kommet nicht/ es sey denn / daß zuvor der (fast allgemeine) Abfall (von dem Christlichen Glauben) komme/ (* H. Luth. Der Abfall ist/ daß man vom Glauben auff Menschen-Lehre tritt/ wie auch 1. Timoth. 4. v. 1. stehet/ *) und (noch für dem Ende der Welt) offenbaret werde 12
(durchs Wort deß Evangelii) der Mensch der Sünden/ (welcher für sich selbst allen Sünden ergeben ist / und mit seiner Lehre die Menschen sündigen machet/) und das Kind deß Verderbens/ (welcher sich und andere durch falsche Lehre und gottloses Leben ins Verdamniß stürtzet.)

4 Der da ist ein Widerwärtiger / (der sich GOtt und aller 13
Göttlichen Ordnung widersetzet/) und sich überhebet über alles/ das Gott oder Gottes-Dienst heisset/ (Er wird sich überheben / nicht allein über die Obrigkeiten/ welche Götter heissen/ Psal. 82. v. 1. 6. Ja über den Römischen Käiser selber/ sondern auch über alle Ordnungen deß allerhöchsten GOttes / welche er wird umbzustossen und zu ändern sich unterfangen/) Also / daß er (der Wider-Christ/) sich (als ein Monarch / und als das oberste Haupt) setzet in den Tempel (in die Kirche) GOttes/ als ein GOtt/ (in dem er jhm solche Macht zumisset/ und solche Ehre anthun lässet/ die allein GOTT gebühret) und gibt sich für / (er rühmet/) er sey GOtt/ (über den Niemand zu gebieten habe. * H. Luth. Das Sitzen/ ist das Regiment in der Christenheit deß Wider-Christs/ damit er machet / daß sein Gebot über GOttes Gebot und Dienst gehalten wird.*) 14

5 Gedencket jhr nicht daran/ daß ich euch solches sagte/ da ich noch bey euch war?

6 Und was es noch auffhält / (daß der Wider-Christ noch 15
nicht sich öffentlich herfür thut / und der obersten Herrschafft im geistlichen und weltlichen Regiment sich anmasset/) wisset jhr/ (als denen ichs geoffenbaret habe/ nemlich/ daß es sey die Hoheit und grosse Macht deß Römischen Reichs. Wenn aber dasselbe mit der Zeit in Abnehmen kommen wird/ so wird der Wider-Christ solcher Gelegenheit zur Auffrichtung seines Reichs mißbrauchen / und in demselben so lange herrschen / biß) daß er offenbaret werde zu seiner 16
Zeit / (die GOtt bestimmet hat.)

7 Denn es reget sich schon bereit die Boßheit heim-

lich/ (es wird durch falsche Lehre/ sonderlich von der Rechtfertigung für GOtt durch eigene Wercke/ allbereit von etlichen der Grund zum Reich deß Anti-Christs gelegt/ auch findet sich schon bey etlichen Kirchen-Lehrern der Ehr-Geitz und die Regier-Sucht/) ohn daß/ der es jetzt auffhält / (v. 6.) muß hinweg gethan werden/ (es muß zuvor die Hoheit deß Römischen Reichs geschwächet / und der Römische Käiser seines Stuhls und seiner Herrschafft / die er zu Rom hat/ beraubet werden.)

8 Und alßdenn (wenn dasselbe geschehen / und wenn der Wider-Christ an Statt deß Römischen Käisers eine gute Zeit zu Rom die oberste Herrschafft im geistlichen und weltlichen Regiment wird geführet haben/) wird der Boßhafftige (der Wider-Christ) offenbaret (erkennet und wargenommen) werden / welchen (zu seiner Zeit) der HERR (Christus) umbbringen wird mit dem Geist seines Mundes / (durch die Predigt deß Evangelii / bey welcher und durch welche der Geist Christi in den Hertzen der Menschen kräfftig würcket /) und wird sein ein Ende machen (jhn gantz und gar vertilgen /) durch die Erscheinung seiner Zukunfft/ (wenn Er zum Jüngsten Gerichte sichtbarlich kommen wird.) Esa. 11. 4. 2. Thess. 2. v. 8.

9 Deß/ (dieses boßhafftigen Wider-Christs wird/ sage ich/ Christus dermaleins ein Ende machen /) welches Zukunfft (in die Kirchen GOttes) geschicht nach der Würckung deß Satans / mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern/ (durch solche Wunder-Werck/ welche entweder gantz falsch und nur erdichtet / oder doch zur Bestetigung falscher Lehre/ dem äusserlichen Schein nach geschehen.) 2. Thess. 2. v. 9.

10 Und mit allerley Verführung (unter dem Schein der Waarheit) zur Ungerechtigkeit/ (zur falschen Lehre/) unter denen/ die verloren (verdammet) werden. Dafür/ daß sie (die Menschen / die damals leben werden /) die Liebe zur Waarheit (die liebe Göttliche Waarheit) nicht haben angenommen / (weil sie das Wort GOttes aus den Augen gesetzet/ und auff deß Wider-Christs falsche Wunder gegaffet/ welches Wort jhnen doch GOTT predigen und fürtragen lassen/) daß sie seelig würden. Joh. 5. v. 44.

11 Darumb wird jhnen GOTT kräfftige Jrrthum senden/ (aus gerechtem Zorn und Gerichte einreissen lassen/) daß sie (werden) glauben der Lügen / (deß Wider-Christs falscher Lehre.)

12 Auff daß gerichtet (gestraffet) werden alle / die der Waarheit (deß Göttlichen Worts) nicht glauben/ sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit / (an falscher Lehr und Lügen. Welcher Gestalt aber diese Apostolische Weissagung an dem Papst zu Rom und seinem Reich erfüllet/ davon wird anderswo ausführlich gehandelt.)

13 Wir aber sollen GOtt dancken alle Zeit umb euch/ (eurentwegen/) geliebte Brüder von dem HERRN/ (welche GOtt der HErr hertzlich lieber/) daß euch GOtt (aus Gnaden/ in Christo seinem Sohn /) erwehlet hat von Anfang / (von Ewigkeit her) zur Seeligkeit/ in der Heiligung deß Geistes/ und im Glauben der Waarheit/ (daß der Heilige Geist durchs Wort deß Evangelii euch zu Christi Reich berüffen / und den waaren Glauben an Christum in euren Hertzen gewürcket / und euch dadurch wieder-geboren / erneuert und geheiliget: Und weil GOtt dem HErrn solch sein Gnaden-Werck in euch von Ewigkeit her bewust gewesen/ Apost. Gesch. 15. v. 18. als hat Er auch in solcher Heiligung deß Geistes/ und in solchem waaren Glauben an Christum/ euch von Ewigkeit her erwehlet.) 2. Thess. 2. v. 13.

14 Darein (zu welcher Seeligkeit) Er euch beruffen hat/ durch unser Evangelium / zum herrlichen Eigenthum unsers HERRN JEsu Christi / (auff daß jhr die von Christo theuer erarnte Herrlichkeit/ dermaleins würcklich besitzen möchtet.)

III. Vermahnung zur Beständigkeit.

15 So stehet nun/ lieben Brüder/ und haltet an den Satzungen/ die jhr gelehret seyd / (bleibet standhafftig in der Lehre / die jhr von uns empfangen habt/) Es sey durch unser Wort / (das wir euch mündlich geprediget haben/) oder Epistel / (durch Briefe/ so wir an euch und an andere geschrieben haben.)

16 Er aber / unser HERR JEsus Christus / und GOtt (der Heilige Geist/) und unser (Himmlischer) Vater/ der uns hat geliebet / und gegeben einen ewigen

Trost/

Trost/ und eine gute Hoffnung/ (daß wir seelig werden sollen/) durch (seine) Gnade/ (ohn all unser Verdienst.)

17 Der ermahne eure Hertzen/ (durch die Predigt deß Evangelii/) und stärcke euch (mit seinem Heiligen Geist) in allerley Lehre/ (von den Glaubens-Articuln/) und gutem Werck/ (in GOttes Wort geboten und fürgeschrieben.)

Nutz.

I. Für Miß-Glauben/ und vergeblichem Schrecken oder Furcht/ in Sachen/ die nicht gewissen Grund in GOttes Wort und sonsten haben/ wie damals etlicher Christen Meynung von der Zeit deß Jüngsten Tages war/ v. 2. II. L. Vom Päpstischen Anti-Christ zu Rom/ dem Reyschen der Sünden und Kinde deß Verderbens/ für welches Teuffels-Lehren und Greueln man sich zum treulichsten hüten soll/ v. 3/4/ 8/9. III. V. Zur Beständigkeit/ in der Göttlichen einmal gefassten Lehre/ im Glauben/ Hoffnung/ und Lauff der Gottseeligkeit und guten Wercke/ v. 15/16/17.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung/ daß die Thessalonicher mit ihrem Gebet den Lauff deß Evangelii befördern sollen. II. Warnung für dem Müssiggang. III. Warnung für unordentlichen fürwitzigen Händeln/ sammt der Dräuung.

I. Vermahnung zum Gebet. Matth. 14/30. Ephes. 6/19. Col. 4/3.

1 FEiter/ lieben Brüder/ betet für uns/ daß das Wort deß HERRN (die Lehre deß Evangelii) 12
lauffe/ (hin und wieder geschwinde ausgebreitet) und gepreiset (in gebührlichen Ehren gehalten/ und demselben Gehorsam geleistet) werde/ (allenthalben) wie bey euch.

2 Und daß wir erlöset werden von den unartigen (*H. Luth. von den wilden/ störrigen/ wunderlichen/ kätzerischen Köpffen/* welche seltzame irrige Meynungen in der Lehr haben/) und (von den) argen Menschen/ (welche die reine Lehr deß Evangelii verfolgen/ und den Lauff deß Evangelii also hindern.) Denn der Glaube (aus dem Evangelio an Christum/) ist nicht jedermans Ding/ (ist nicht allen gegeben/ ist auch nicht ein Werck Menschlicher Kräffte/ sondern eine Gabe GOttes/ welche Er den muthwilligen Verächtern deß Worts nicht geben will.) 14

1. Cor. 1/9. 1. Cor. 10. 1. Thess. 5/24. Jud. 1/24. 3 Aber der HERR ist treu/ (Er meynets hertzlich gut mit euch/) der wird euch (im rechten Glauben) stärcken und bewahren für dem Argen/ (für deß Teuffels List.)

4 Wir versehen uns aber zu euch in dem HERRN (Christo/ dessen Diener wir sind/) daß ihr thut (anjetzo) und (künfftig) thun werdet/ was wir euch (an Christi Statt) gebieten. 15

5 Der HERR aber (GOtt der Heilige Geist/) richte eure Hertzen zu der Liebe GOttes/ (daß sie GOtt rechtschaffen lieben/) und zu der (Nachfolge der) Gedult Christi. 16

II. Warnung für Müssiggang. Rom. 16/17. 1. Cor. 5/11. 2. Joh. v. 10.

6 WIr gebieten euch aber/ lieben Brüder/ (aus Apostolischer Gewalt/) in dem Namen (auff Befehl und An Statt) unsers HERRN JEsu Christi/ daß ihr euch entziehet von allem Bruder/ der da unordig wandelt/ (daß ihr euch eines jeden Gemeinschafft entschlaget/ der sich zwar mit den Worten für einen Christen ausgibt/ darneben aber nach seinem eigenen Willen/ und nach den Lüsten deß Fleisches in Müssiggang/ Trunckenheit/ und andern Sünden lebet/) und nicht nach der Satzung (Unterweisung/) die er von uns empfangen hat/ (welche dahin gehet/ daß ein jeder soll still seyn/ und das Seine schaffen/ und mit seinen eigenen Händen arbeiten/ 1. Thess. 4. v. 11.) 17 18

1. Cor. 4/16. c. 11/1. 7 Denn ihr wisset/ wie ihr uns (in der Gottseeligkeit/ darinnen wir mit unserm Exempel euch fürgangen/) sollet nachfolgen. Denn wir sind nicht unordig unter euch gewesen/ (wir haben uns nicht in Müssiggang finden lassen.)

Apg. Gesch. 18/3. c. 20/34. 1. Thess. 2. 8 Haben auch nicht umbsonst das Brot (Unterhalt) genommen von jemand/ sondern mit Arbeit und Mühe/ Tag und Nacht/ haben wir gewürcket/ (mit unsern Händen gearbeitet/ und etwas erworben/) daß wir nicht jemand unter euch (mit Foderung unsers Unterhalts) beschwerlich wären.

9 Nicht darumb/ daß wir deß nicht Macht haben/ (unsern Unterhalt von euch zu foddern/) sondern daß wir uns selbst zum Fürbilde euch geben/ (zum Exempel euch darstelleten/) uns (in Vermeidung deß Müssiggangs) nachzufolgen. 1. Cor. 9/6.

10 Und da wir bey euch waren/ geboten wir euch solches/ daß/ so jemand nicht will (in einem ordentlichen Beruff) arbeiten/ (da er doch bey guten Kräfften ist/) der soll auch nicht essen. 1. B. Mos. 3/19.

11 DEnn wir hören/ daß etliche unter euch wandeln unordig/ und arbeiten nicht/ (nehren sich nicht mit redlicher Handthierung/) sondern treiben Fürwitz/ (legen sich auff Sachen/ die nichts nütze sind/ lauffen herumb/ lesen neue Zeitung auff/ liebkosen den Reichen/ daß sie bey denselben ihren Auffenhalt haben.) III. Warnung für fürwitzigen Händeln.

12 Solchen aber gebieten wir/ und ermahnen sie durch unsern HERRN JEsum Christ/ (an Statt und auff Befehl Christi/ dessen Diener und Botschaffen wir sind/ und auff dessen Namen sie getaufft sind/) daß sie mit stillem (ruhigen) Wesen arbeiten/ (das Ihre verrichten/) und ihr eigen Brot essen/ (mit dem/ das sie in ihrem rechtmässigen Beruff ehrlich erwerben/ sich und die Ihrigen erhalten sollen.)

Gal. 6/9. 13 Ihr aber/ lieben Brüder/ werdet nicht verdrossen (lasset nicht abe) Gutes zu thun/ (und folget nicht dem Exempel solcher fürwitzigen und müssigen Menschen.)

14 So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort/ den zeiget an durch einen Brief/ (schreibet mir/ wer derselbige ist/) und habt (immittelst/ biß ich antworte/) nichts mit ihm zu schaffen/ (machet euch nicht mit ihm gemein/ redet nicht mit ihm freundlich/ daß er nicht gedencke/ ihr heisset es alles gut/ was er thut/) auff daß er schamroth werde/ (damit er sich schäme/ wenn andere sich seiner entschlahen/ und darauff sich bessere.) 1. Cor. 5/9.

15 Doch haltet ihn nicht als einen Feind/ (der von unser Religion gantz abgetreten/) sondern vermahnet ihn (zur Bekehrung) als einen Bruder/ (der sich zur Christlichen Religion bekennet.)

16 Er aber/ der HERR deß Friedes/ (GOtt der HErr/ von dem alle geistliche und irdische Friede herkommet/) gebe euch Friede allenthalben/ und auff allerley Weise/ (im Hertzen mit GOTT/ und von aussen mit allen Menschen.) Der HERR sey mit euch allen (mit seiner Gnade/ Seegen/ Geist und Krafft.)

1. Cor. 16/21. Col. 4/18. 17 Der Gruß mit meiner Hand Pauli/ (Ich Paulus entbiete euch allen den Gruß/ welches ich mit dieser meiner eignen Hand bezeuge/) Das ist das Zeichen in allen Briefen/ (daraus zu erkennen/ daß sie von mir gewiß kommen/) Also schreibe ich (Ich unterschreibe sie mit diesen Worten:)

18 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen/ Amen!

Nutz.

I. V. Daß Zuhörer für ihre Seelen-Hirten/ und umb den Lauff deß Worts GOttes/ fleissig beten sollen/ vers. 1. II. V. Daß man die/ so unordig wandeln/ das ist/ dem Vorwitz/ Müssiggang/ Trunckenheit/ und dergleichen ärgerlichen Händeln/ ohne Buß und Besserung/ ergeben sind/ nicht leiden/ noch deß Guten mit geniessen lassen soll/ v. 6/ 10. III. V. Daß man Gutes zu thun nicht verdrossen werden soll/ wegen der Leute Undanckbarkeit/ v. 13.

Geschrieben von Athen.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede auff die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Diese Epistel schreibet S. Paulus zum Fürbilde allen Bischoffen/ Was sie lehren/ und wie sie die Christenheit in allerley Ständen regieren sollen/ Auff daß nicht Noth sey aus eigen Menschen-Dünckel die Christen zu regieren.

I. Im 1. Capitel befiehlet er / daß ein Bischoff halte über dem rechten Glauben und Liebe / und den falschen Gesetz-Predigern widerstehe / die neben Christo und dem Evangelio auch die Werck deß Gesetzes treiben wollten. Und fasset in eine kurtze Summa die gantze Christliche Lehre / wozu das Gesetze diene / und was das Evangelium sey / Setzt sich selbst zum tröstlichen Exempel allen Sündern und betrübten Gewissen.

II. Im 2. befiehlet er zu beten für alle Stände/ und gebeut/ daß die Weiber nicht predigen / auch nicht köstlichen Schmuck tragen / Sondern den Männern gehorsam sollen seyn.

III. Im 3. beschreibet er / was für Person die Bischoffe oder Priester und jhre Weiber seyn sollen : Item / die Kirchen-Diener und jhre Weiber. Und lobets / so jemand begehre ein Bischoff solcher Weise zu seyn.

IV. Im 4. verkündiget er den falschen Bischoff- und Geistlichen Stand / der dem vorgesagten entgegen ist/ da solche Personen nicht seyn werden / sondern die Ehe und Speise verbieten/ und gantz das Wider-Spiel mit den Menschen-Lehren treiben sollten/ deß Bildes/ das er angezeiget hat.

V. Im 5. befiehlet er/ Wie die Wittwen und junge Weiber sollen bestellet werden / und welche Wittwen man von der gemeinen Steuer nehren solle. Auch wie man fromme und sträffliche Bischoffe oder Priester in Ehren halten / oder straffen solle.

VI. Im 6. ermahnet er die Bischoffe / Daß sie dem lautern Evangelio anhangen / dasselbige mit Predigen und Leben treiben/ Der unnützen fürvitzigen Fragen sich enthalten/ die nur zu weltlichem Ruhm und Reichthum zu suchen auffgeworffen werden.

Die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Begreifft unterschiedliche Erinnerungen von den Irrthumen der Jüden/ von guter Ritterschafft / Gebet / und Ampt der Kirchen-Diener/ biß zum 4. Capitel.

II. Eine Prophecey biß zum sechsten Verß/ Cap. 4.

III. Sonderbare Vermahnungen / auff gewisse Stände gerichtet/ biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang. II. Erinnerung an Timotheum/ daß er etlichen falschen Aposteln/ so nicht recht vom Gesetz lehreten/ Einhalt thun sollte. Da derselbigen Thun zugleich deutlich beschrieben wird. III. Vertheidigung der Person Pauli/ wider die jenige/ so jhm seinen vorigen Wandel vorrücken wollen. IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum.

I. Eingang und Wunsch.

1 PAulus ein Apostel JESU CHRISTI / (welches Apostel-Ampt mir auffgetragen / und von mir verwaltet wird /) nach dem Befehl (und Ordnung) GOttes unsers Heylandes / (welcher will / daß allen Menschen geholffen werde / und zum Erkänntniß der Waarheit kommen / 1. Tim. 2. v. 4. Welcher auch dannenhero seinen Sohn in die Welt gesandt / daß die Welt durch jhn seelig werde/ Joh. 3. v. 17.) und deß HERRN JESU Christi/ der unser Hoffnung ist / (durch welchen allein wir hoffen die Seeligkeit zu erlangen.)

Tit. 1/4. 2 Timotheo meinem rechtschaffenen Sohn im Glauben/ (welchen ich in Christo JEsu durchs Evangelium gezeuget habe/ 1. Corinth. 4. v. 15. Galat. 4. v. 19. welcher auch mir gehorchet/ als ein frommer Sohn seinem Vater/ und ich jhn deßwegen liebe / wie ein Vater seinen Sohn lieber.) Gnade (Väterliche Hulde/) Barmhertzigkeit/ (Güte und Treue/) Friede/ (deß Gewissens / und alle Leibes und der Seelen Wolfahrt / sey mit dir/) von GOtt unserm Vater / und unserm HERRN JEsu Christo. 7

II. Erinnerung von falschen Gesetz-Lehrern Ap. Gesch. 20/ 1. 3 WIe ich dich (Timothee) ermahnet (und gebeten) habe/ daß du zu Epheso (als ein Bischoff) bliebest/ da ich in Macedoniam zog / und gebötest (an meiner Statt) etlichen / (die sich für Christliche Lehrer ausgeben /) daß sie nicht anders lehreten / (nicht fremde und falsche Lehre neben einführeten.) 8

1. Tim. 4/ 7. Tit. 3/ 9. 4 Auch nicht Acht hätten auff die Fabeln (und Menschen-Satzungen von den Jüden erdichtet/) und der Geschlecht-Register / (von den Vor-Eltern der bekehrten Jüden/ mit welchen sie prangen/) die kein Ende haben / (in welchen sie immer grübeln und forschen / und doch zu keiner Gewißheit gelangen können/) und bringen (unnöthige und unnütze) Fragen auff / mehr denn Besserung zu GOtt im Glauben / (dieselben Geschlecht-Register dienen nunmehr im Neuen Testament nicht zur Erbauung/ weil sie nicht lehren / wie der Mensch unterrichtet und gestärcket werde im Glauben / den er für GOtt haben soll. Wie ich nun dich vor diesem ermahnet habe/ daß du solches thun solltest/ also will ich vor dißmal diese meine Ermahnung hiemit schrifftlich wiederholet haben/ nicht zweifflende/ du werdest demselben treulich nachkommen.) 9

1. Tim. 1/ 5. 5 Denn die Haupt-Summa deß Gebots (der Zweck darauff alle Gebot deß Gesetzes zu richten) ist/ (die) Liebe (GOttes und deß Nechsten) von reinem Hertzen / (so durch das Blut Christi geheiliget und abgewaschen/) und von gutem Gewissen / (ohne Heucheley und Betrug/ da mans treulich und auffrichtig meynet/ Apost. Gesch. 24. v. 16.) und von ungefärbtem (rechtschaffenen) Glauben / (Sintemal der lebendige Glaube ist durch die Liebe/ und gute Wercke thätig/ Gal. 5. v. 6.) 10

6 Welcher (erzehlten Stücke) haben etliche (Lehrer) gefehlet/ (sie haben diesen Zweck deß Gesetzes/ nicht gebührlich in Acht genommen / noch jhr Ampt und Lehr hierauff gerichtet /) und sind umbgewandt (haben sich begeben) zu unnützem Geschwätz/ (auff Fabeln/ Geschlechts-Register/ vergebliches/ ungegründetes Gewäsch/ und dergleichen/ dadurch den Menschen wenig genützet wird/ v. 4.)

7 Wollen der Schrifft Meister (deß Gesetzes Mosis rechte Ausleger) seyn/ und verstehen nicht/ was sie sagen/ oder was sie setzen/ (was sie eigentlich behaupten wollen.)

8 Wir wissen aber/ (nemlich wir treuen Lehrer Christi wissen aus GOttes Wort/) daß das Gesetz (an jhm selbst) gut (und nützlich) ist/ so sein jemand recht brauchet/ (wie es die Eigenschafft und das Ampt deß Gesetzes/ und die Meynung deß Gesetz-Gebers erfodert/ wenn nemlich der Mensch seine Sünde aus dem Gesetz erkennet/ an seiner eigenen Gerechtigkeit verzaget/ und zu Christo allein seine Zuflucht nimmt / auch wenn er durch den Glauben an Christum für GOtt gerecht worden/ aus dem Gesetz lernet/ in welchen Wercken er forthin wandeln/ und GOtt dienen solle.)

9 Und weiß solches / (so jemand dessen gnugsam berichtet/) daß dem Gerechten (der durch Christum für GOtt gerechtfertiget/

fertiget / und vom Heiligen Geist zum neuen Leben wieder geboren ist/) kein Gesetz gegeben (gesetzet) ist / (das ihn könne in den Himmel heben / oder in die Hölle hinunter stossen und verdammen/) 17 sondern (es sey das Gesetz gegeben / das ist / es klage an und verdamme/ zeige auch GOttes Zorn und Verdamniß an/) den Ungerechten und Ungehorsamen / (die sich nicht wollen regieren und führen lassen/) den Gottlosen und Sündern/ (welche grobe Sünden und Frevel ergeben /) den Unheiligen (an 18 denen kein gut Haar ist) und Ungeistlichen / (den Verruchten/ Abscheulichen und Verfluchten/allen/ welche wider die erste Tafel der zehen Gebot sündigen /) den Vater-Mördern und Mutter-Mördern / (denen/ so wider das vierdte Gebot / Vater oder Mutter schlagen/ oder vielmehr gar tödten /) den Todt-Schlägern/ (so wider das fünffte Gebot handeln.)

10 Den Hurern/ den Knaben-Schändern/ (welche wider das sechste Gebot Unzucht treiben / und auch wol auff gut Sodomitisch bey Knaben liegen/ wie beym Weibe/ 3. B. Mos. 18. v. 22. Cap. 20. v. 13.) den Menschen-Dieben / (wider das siebende Gebot) den Lügnern / (welche mit Lügen und Trügen/ zuwider dem achten Gebot/ dem Nechsten Schaden zufügen/ Offenb. Johan. 21. v. 17. Cap. 22. v. 15.) den Meineydigen/ (die falschen Eyd thun/) und so (noch hierüber) etwas mehr (von Lastern) der heylsamen (Göttlichen) Lehre zuwider ist/ (welche darumb 19 heylsam genennet wird / weil sie der Seelen der Menschen Heyl und Gesundheit bringet.)

11 (Welche heylsame Lehre ist/) nach dem herrlichen Evangelio deß seeligen GOttes/ (als welches lehret/ wie Christus herrlicher Weise von den Todten auffer standen / gen Himmel gefahren / und einen herrlichen Sieg wider alle seine Feinde erhalten / in welchem auch GOtt seine Herrlichkeit/ das ist/ seine Weißheit/ Waarheit/ Allmacht / Gütigkeit offenbaret / und welches uns den Weg zur 20 1 Thess. 2/ 4. himmlischen Herrlichkeit zeiget/) welches (Evangelium zu predigen) mir vertrauet (von GOtt anbefohlen) ist.

* M. Pauli voriger Wandel/ und wunderbare Bekehrung durch Gottes Gnade. 1. Cor. 7/ 25. Ap. Gesch. 9/ 3. 6. 9/ 1. 26/ 9. 22. 1. Cor. 15/ 9. Gal. 1/ 13. Phil. 3/ 6.

12 Und ich dancke unserm HERRN Christo JEsu/ der mich starck gemacht (mich mit seiner Krafft darzu ausgerüstet) und treu geachtet (aus Gnaden mit solcher Treu mich begnadet) hat/ und gesetzet in das (würdige Apostel-) Ampt.

13 Der ich zuvor (im Jüdenthum) war ein Lästerer (Christi und seines Evangelii/) und ein Verfolger (der Christlichen Kirchen/) und ein Schmäher/ (ein Spötter/ ein Hohn-Sprecher / gewaltsamer Verächter der verfolgten Christen.) Aber mir ist Barmhertzigkeit widerfahren/ (GOTT hat mich aus lauter Gnade bekehret/) denn ich habs (nemlich diese Lästerung und Verfolgung) unwissend gethan / (ich habe nicht wider das Zeugniß meines Gewissens die erkannte und bekannte seeligmachende Waarheit deß Evangelii verfolget / sondern aus Unverstand hab ich umb GOtt und über sein Gesetz geeyfert / Rom. 10. v. 2.) im Unglauben / (ehe ich noch zu dem Christlichen Glauben bin bekehret worden.)

14 Es ist aber desto reicher gewesen / (je grösser vorher meine Sünde gewesen / je reicher und kräfftiger hat sich bey mir hernacher erwiesen/) die Gnade unsers HERRN (Christi / dadurch ich bin bekehret worden/) sammt dem Glauben / (durch den Glauben / welcher meinen vorigen Unglauben auffgehoben /) und der Liebe/ die in Christo JEsu ist/ (damit ich meinen HErrn Christum in seinen Gliedern nicht mehr verfolge / sondern herzlich liebe.)

Epistel an Mariä Magdalenä Tag. 15 Denn das ist je gewißlich waar / und ein theuer werthes Wort / (welches billich von jedermann mit Glauben anzunehmen und zu behalten/) daß Christus JEsus kommen ist in die Welt/ (daß der Sohn GOttes Mensch worden/ und in seiner angenommenen Menschlichen Natur gelidten und gestorben/) die Sünder (so waare Busse thun / und an ihn glauben/) seelig zu machen / unter welchen ich der Fürnehmste bin/ (einer von den Fürnehmsten bin/ welches der H. Apostel aus rechter Demut von ihm sager.)

Matth. 9/ 13 16 Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit (aus lauter Gnaden die Bekehrung von GOTT) widerfahren/ auff daß an mir fürnemlich JESUS Christus erzeigete alle Gedult / (wie langmüthig und gütig Er sey gegen alle Sünder/) zum Exempel denen/ die an ihn glauben sollten/ zum ewigen Leben/ (zum Trost allen Sündern/ daß wenn sie in waarer Busse an Christum glauben/ auch sollen Gnade erlangen/ und durch ihn seelig werden.)

Aber GOtt dem ewigen Könige / (und Herrscher aller Welt/) dem Unvergänglichen und Unsichtbarn / und allein Weisen / (welcher von sich selber vollkommentlich und unwandelbarlich Weise / ja die Weißheit selber ist/) sey Ehre und Preiß (für diese mir erzeigte Gnade) in Ewigkeit/ Amen! Rom. 15/ 27.

IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum.

17 Dieß Gebot (* H. Luth. das ist/ von Christo zu predigen/ wie Er hie sagt/ daß Er in die Welt kommen sey/ ꝛc. * diese Lehr von Christo dem Seelig-Macher) befehl ich dir / (als eine theure Beylage/) mein Sohn Timothee / (dieselbe fleissig zu treiben/ nach den vorigen Weissagungen über dir / (* H. Luth. das ist / nach der Lehre / die du zuvor empfangen hast / welche in den Propheten geschrieben stehet. * Es kan aber auch von deme verstanden werden / daß schon lange zuvor etliche von Timotheo geweissaget hatten/ daß er in der rechtschaffenen Lehr/ und treuer Verrichtung seines Ampts / standhafftig verbleiben würde / in Ansehung dessen/ spricht der Apostel/ befehl ich dir/) daß du in denselbigen (nach solchen Weissagungen/ und denselben zur Folge/) eine gute Ritterschafft übest/ (nicht allein als ein rechter Christ/ sondern auch als ein treuer Lehrer / wider deß Teuffels Reich tapffer und sieghafft streitest.)

18 19 Und habest (behaltest) den Glauben (die reine Lehre/ darauff der Glaube an Christum sich gründet /) und gut Gewissen/ (daß du ein unsträfflliches Leben führest/ und also ein unverletztes Gewissen habest/) welche (beyde Stück) etliche von sich gestossen/ und am Glauben Schiff-Bruch erlidten haben/ (sie haben den seelig-machenden Glauben/ und mit demselben die Seeligkeit verloren / denn wo kein gut Gewissen mehr ist / da ist auch kein waarer seeligmachender Glaube.) 1. Tim. 3/ 9.

20 Unter welchen ist Hymenæus (der die Ausserstehung der Todten verläugnet/) und Alexander/ (der Schmid/ der meiner Lehr auch widersprochen/ und mir viel Böses bewiesen/) welche ich habe dem Satana gegeben / (durch den Bann und Ausschliessung aus der Gemeine Gottes/) daß sie gezüchtiget werden / (und durch die Züchtigung lernen/) nicht mehr (die heylsame Lehre mit ihrer Widersprechung) zu lästern. 2. Tim. 2. 17. 1. Tim. 4/ 14. 1. Cor. 5/ 5.

Nutz.

I. Daß Paulus in allen Send-Briefen seines Beruffs Meldung thut/ ist eine Anzeigung/ wie viel einem an ordentlichem Beruff gelegen sey/ dessen man sich in aller Widerwärtigkeit zu trösten/ v. 1. II. V. Daß die Widergebornen nach GOttes Gesetz/ als einer Richt-Schnur und Regul des Lebens/ sich gehorsamlich richten/ und also GOtt und den Nechsten/ lieben sollen/ von reinem Hertzen/ und von gutem Gewissen/ und von ungefärbtem Glauben/ vers. 5. III. T. Ein warhafftes/ theures und werthes Wort ists/ daß Christus JEsus kommen ist in die Welt/ die Sünder seelig zu machen/ dessen sich alle und jede Bußfertige zu trösten / v. 15. IV. L. Der Glaube und das gute Gewissen sind zwey edle Schätze/ welche treulich durchs gantze Leben zu bewahren/ v. 19.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Erinnerung/ für welche Leute man beten solle/ und aus was Ursachen. II. Wo die Christen beten sollen/ sonderlich die Männer. III. Was für Kleider und Geberden die Weiber im Beten gebrauchen sollen.

I. Erinnerung vom Gebet/ für welche es geschehen solle/ und warumb.

1 So ermahne ich nun / daß man für allen Dingen zu erst thue (zu GOtt) Bitte/ (umb Abwendung alles Ubels/) Gebet/ (umb Verleihung alles Gutes / so zur Seeligkeit nützlich ist/) Fürbitt/ (für andere/ so in Nöthen stecken /) und Dancksagung (wegen empfangener Wolthaten/ für alle Menschen/ (sie seyn bekehret oder unbekehret/ in oder ausser der Kirchen.)

2 Für die Könige und für alle Obrigkeit / (sie sey hoch oder niedrig/) auff daß wir (unter ihrem Schutz/) ein geruhlich und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit/ (im Gehorsam gegen die erste und andere Tafel der heiligen zehen Gebot.)

3 Denn solches (für einander zu beten /) ist gut (nützlich /) darzu auch angenehme für GOtt unserm Heylande/ (dessen Lust ist uns zu helffen/ aus allen Nöthen zu erretten/ und ewig seelig zu machen.)

4 Welcher will (von Hertzen und ernstlich/) daß allen Menschen (zur Seeligkeit) geholffen werde / und (daß sie) zur Erkänntniß der Waarheit (deß seeligmachenden Göttlichen Worts) kommen / (als welche das von GOtt verordnete Mittel ist zur Seeligkeit.)

5 Denn es ist (aller Menschen) ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen (es ist ein einiger/

der die Menschen mit GOtt versöhnet /) nemlich der Mensch Christus JEsus / (welcher GOtt und Mensch ist in einer Person / daß Er GOtt und Menschen versöhnen könnte.)

6 Der (welcher Christus JEsus / GOtt und Mensch) sich selbst gegeben hat (in den Tod) für alle (Menschen /) zur Erlösung / (zum Löse-Geld / dadurch Er alle Menschen / Jüden und Heyden / erlösen möchte /) daß solches (als die Summa deß Evangelii / wie GOTT alle Menschen durch Christum wolle seelig haben /) zu seiner (nemlich in jetziger) Zeit (deß Neuen Testaments / öffentlich bezeuget und klar) geprediget würde. (Wie Christus durch sein Blut und Tod alle Menschen erlöset hat / also will auch GOtt der HErr / daß sie allesammt sollen seelig werden / darum lässet Er auch jhnen allen die Mittel der Seeligkeit fürtragen.)

2. Tim. 1/11. 7 Darzu (zu welcher Predige deß Evangelii) Ich (Paulus) gesetzet (von GOtt beruffen und verordnet) bin / ein Prediger und Apostel / Ich sage die Waarheit in Christo / (so waar mir Christus helffe /) und lüge nicht / Ein Lehrer der Heyden / (daß ich zuförderst den Heyden das Evangelium predigen soll /) im Glauben und in der Waarheit / (sie zu lehren den waaren Glauben an Christum.)

Rom. 9/1. Ap. Gesch. 13/22. Rom. 1/5. 2. 11/13. 2. 15/16. Gal. 1/16. 5. 2/7. 8.

II. Vom Ort deß Gebets.

8 So will ich nun (hiemit angeordnet haben /) daß die Männer beten an allen Orten / (in allen Christlichen Versamlungen / sie werden angestellet wo sie wollen / denn im Neuen Testament sind wir nicht mehr an einen gewissen Ort verbunden / Joh. 4. v. 21.) und auffheben (in solchem jhrem Gebet / zu Bezeugung jhrer Andacht /) heilige Hände / (welche nicht mit Blut / oder andern wissentlichen Lastern befleckt /) ohne Zorn (daß sie nicht im Hertzen Haß und Widerwillen gegen den Nechsten haben /) und (ohne) Zweiffel / (* H. Luth. Daß sie nicht murren wider GOtt / noch zweiffeln an seiner Gnade im Gewissen / Phil. 2. v. 14.* wenn sie nicht bald erhöret werden.)

Esa. 1/15. 16. Matt. 5/23. 6/14.

VI. Von Zucht der Weiber im Gebet und GOttes-Dienst. 1. Petr. 3/1.

9 Desselbigen Gleichen die Weiber / daß sie (in öffentlichen Versamlungen) in zierlichem (erbaren und jhrem Stande gemässem) Kleide / mit Scham (in Geberden /) und Zucht (in keuschem Gottseeligen Leben) sich schmücken / nicht mit Zöpffen / (mit frechem und üppigen Pracht der gekrauseten Haare /) oder (mit vielfältigen zum Stoltz eingeflochtenen oder aufgetröneten) Golde oder Perlen / oder köstlichem (allzutheuren) Gewand.

10 Sondern wie sichs ziemet den Weibern / die da Gottseeligkeit beweisen (wollen) durch gute Werck / (durch Ubung allerhand guten Wercke. Die Meynung deß Apostels gehet dahin / daß die Weiber sich nicht sollen auff den Kleider-Hoffart legen / noch über jhren Stand kleiden / noch wie die ausgeputzte Docken auffziehen / sondern vielmehr deß innerlichen geistlichen Seelen-Schmucks sich befleissigen / welcher GOTT und allen frommen Menschen gefällig ist.)

1. Cor. 14/34. 11 Ein (solches Gottseeliges) Weib lerne (in den öffentlichen Kirchen-Versamlungen) in der Stille / (daß sie kein unnöthig Gezänck wegen der Lehr anrichte / noch viel Widersprechens mache /) mit aller Unterthänigkeit / (daß sie sich für andern scheue / und einem jedern seine gebührliche Ehrerbietung anthue.)

12 Einem Weibe aber gestatte ich nicht / daß sie (in der Kirchen öffentlich) lehre / (und das Kirchen-Ampt verrichte /) auch nicht / daß sie deß Mannes Herr sey / (sich der Herrschafft über den Ehe-Mann anmasse /) sondern stille sey. (v. 11.)

1. B. Mos. 2/18. 21. 22. 13 Denn Adam ist (in der Schöpffung) am ersten (von GOtt zum lebendigen Menschen) gemacht / darnach Heva / (die wurde nach dem Adam aus seiner Riebe erschaffen / und jhme zum Gehülffe zugeordnet / in Betrachtung dessen / soll das Weib sich nicht der Herrschafft über den Mann anmassen.)

14 Und Adam ward nicht (durch die Schlange zu erst) verführet / das Weib aber (die Heva) ward (zu erst durch die Schlange) verführet / und hat die Ubertretung eingeführet / (sie ist erst für sich in die Sünde gefallen / hernach hat sie den Adam auch zur Sünde angereitzet / und auff alle jhre Nachkommen die Sünde geerbet / demnach / weil es das mal übel gerathen / daß das Weib den Mann lehren wollen / so solle sie sich hinfort deß Lehr-Amts entschlagen.)

1. B. Mos. 3/6.

15 Sie (die Heva mit jhren Töchtern) wird aber (und kan) seelig werden durch Kinder-Zeugen / (der Ehe-Stand / und in demselben das Kinder-Zeugen und Erziehen / darzu sie von GOtt beruffen / [nicht aber zum öffentlichen Lehr-Ampt in der Kirchen /] welches auch nunmehr nach dem Sünden-Fall mit Schmertzen / Angst und Mühe verrichtet wird / hindert sie nicht an der Seeligkeit / sondern sie kan auch bey solchem jhren Stand und Beruff seelig werden /) so sie (die Weiber /) bleiben im Glauben (an Christum /) und in der Liebe / (gegen dem Nechsten /) und in der Heiligung / (in einem Gottseeligen Leben /) sammt der Zucht / (in Geberden und im Wandel. * H. Luth. Man lese / bleiber / oder bleiben / gilt gleich viel / denn es ist von Weibern in gemein geredt / nicht von Kindern darzu / wie etliche sich hie ohn Ursach martern.*)

Nutz.

1. Q Die Gründe unsers Glaubens sind / GOttes allgemeiner gnädiger Wille / Christi allgemeine Erlösung / und derselben allgemeine Predigt durch deß Heiligen Geistes Krafft / vers. 4/5/6. II. V. Daß wir ohne Zorn und Zweiffel beten sollen / vers. 8. III. V. Daß Weibs-Personen zwar in zierlichem erbaren Kleide zur Kirchen-Versammlung kommen / aber doch für aller Leichtfertigkeit und Pracht sich hüten sollen / v. 9.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Bischoffen. II. Beschreibung der Diaconen oder Mit-Helffer am Wort / und jhrer beyderseits Weiber. III. Bericht aus was Ursachen Paulus solches an Timotheum geschrieben habe.

1. Tit. 1/6. Dan. 9/23. 10/11. 1 DAs ist je gewißlich waar / so jemand ein Bischoffs-Ampt (das Lehr-Ampt in der Kirchen zu führen) begehret / (und dasselbe auff vorgehenden ordentlichen Beruff anzunehmen sich willfährig erkläret /) der begehret ein köstlich Werck / (ein hohes und nützliches Ampt / darinnen er genugsam wird zu schaffen und zu verrichten haben.)

Tit. 1/6. 2 Es soll aber ein Bischoff (ein Lehrer der Kirchen) unsträfflich seyn / (daß er keines öffentlichen grossen Lasters mit Billichkeit könne beschuldiget und überzeuget werden /) eines Weibes Mann / der nicht / wie damals bey den Jüden bräuchlich war / zwey oder mehr Weiber zugleich habe /) nüchtern / (fleissig und wacker in seiner Ampts-Verrichtung /) mässig (im Essen und Trincken / auch züchtig und verständig /) sittig / (holdseelig und freundlich in Geberden / erbar im Gange / zierlich in Reden /) Gastfrey / (gegen die ins Elend vertriebene Glaubens-Genossen /) Lehrhafftig / (geschickt und willig / recht / heylsam und nützlich zu lehren.)

1. Tim. 3/3. 3 (Er soll) nicht (seyn) ein Wein-Säuffer / (er soll keine Beliebung zu Völlerey und Trunckenheit haben /) nicht pochen / (er soll sich nicht mit jederman herumb schlagen und rauffen / auch nicht mit seiner Zungen die Leute zum Banck hauen /) nicht unehrliche Handthierung (schändliches Gewinnst halber) treiben / sondern (soll vielmehr seyn) gelinde / (sanfftmüthig in Worten / der umb Glimpffs und Friedens willen von seinem Rechtgern weiche /) nicht hadderhafftig / (zanckstichtig /) nicht geitzig / (geldstichtig.)

4 Der seinem eigen Hause wol fürstehe / (welcher sein Weib / Kinder und Gesind / in aller GOttes-Furcht erziehe / und gute Hauß-Zucht halte /) der gehorsame Kinder habe / mit aller Erbarkeit / (welche einen erbarn / keuschen und rühmlichen Wandel führen.)

5 So aber jemand seinem eigen Hause nicht weiß (recht und wol) fürzustehen / wie wird er (ein solcher Lehrer) die Gemeine GOttes (nach Nothdurfft) versorgen?

6 (Er soll auch) nicht (seyn) ein Neuling / (welcher erst neulich zum Christlichen Glauben bekehret sey /) auff daß er sich nicht auffblase / (sich viel dincken lasse / und stoltz werde / daß er so bald nach seiner Bekehrung zum Bischofflichen Ampt erhoben /) und (dannenhero durch solchen Stoltz) dem Lästerer ins Urtheil falle / (andern Anlaß gebe / das hohe Ampt / welches er führet / zu verlästern.)

7 Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben / (daß auch zuvor / ehe er ins Ampt kommen / er ein erbares und unsträfflich Leben geführet / und muß solch Zeugniß haben) von denen / die draussen (ausser der Kirchen GOTTES / und derselbigen Glieder nicht) sind / auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke / (daß nicht die Spötter und Feinde der Christlichen Religion jhme die zuvor begangene Laster fürrücken / und sein Ampt dadurch in Verachtung setzen / auch verursachen / daß er in demselben nicht könne unverhindert fort schreiten.)

1. Tim. 3/8. 8 Desselbigen Gleichen die Diener (welche neben den Bischoffen das Lehr-Ampt in der Kirchen führen / aber nicht die Aufsicht auff andere Kirchen-Diener haben. Zu deß Apostels

Zeiten

Zeiten warens zugleich Kirchen-Lehrer und Almosen-Pfleger/ Apost. Gesch. 6. v. 3. Rom. 12. v. 7. 8. Phil. 1. v. 1.) sollen erbar seyn/ nicht zwey-züngig/ (Lügenhafftig/ welche anders reden/ und anders im Hertzen dencken/) nicht Wein-Säuffer/ nicht unehrliche Handthierung treiben. (v. 3.)

9 Die das Geheimniß deß Glaubens (die Lehre deß Evangelii) in reinem Gewissen haben/ (welche in der Glaubens-Bekäntniß richtig/ auch im Leben unsträfflich sind/ und dannenher ein gut unverletztes Gewissen haben/ welches ohne Reinigkeit der Lehre und Heiligkeit deß Lebens keine Statt hat/ 1. Tim. 1. vers. 19.)

10 Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen/ (nach dem sie zum Christenthum bekehret sind/ so lasse man eine Zeitlang fleissige Acht auff ihr Leben und Wandel haben/ v. 6.) darnach lasse man sie dienen/ (nehme sie alßdenn zu dem Kirchen- und Lehr-Ampt/) wenn sie unsträfflich sind.

11 Desselbigen Gleichen ihre (der Bischoffe und der Kirchen-Diener) Weiber sollen erbar seyn/ (nicht üppig/ nicht leichfertig/ sondern keusch/ züchtig sittig/) nicht Lästerinne/ (welche gerne von andern übels reden/) nüchtern/ (und verständig/) treu in allen Dingen/ (denn weil bey den vorgedachten Kirchen-Dienern zur Apostel-Zeit das Geld/ so für die Armen gesamlet/ auffgehoben wurde/ so war von nöthen/ daß ihre Weiber treu wären.)

12 Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes Mann/ (v. 2.) die ihren Kindern wol fürstehen/ und ihren eignen Häusern. (v. 4.)

13 Welche aber (nun unter solchen Diaconen) wol dienen/ (in solchem ihrem Ampt treu und fleissig sind/ und thun was ihr Ampt und Namen mit sich bringet/) die erwerben ihnen selbst eine gute Stuffen/ (sie erlangen hierdurch/ daß sie zu höhern Kirchen-Aemptern mit der Zeit befördert werden/) und eine grosse Freudigkeit (daß sie ein gutes frölliches Gewissen haben/) im Glauben in Christo JEsu/ (welches aus dem Glauben und Gottseeligem Leben/ so CHristus durch den Heiligen Geist in und bey ihnen gewircket/ hat/ herrühret/ daß sie auch mit freudigem Gewissen ihr Ampt verrichten/ und die Laster ihrer Zuhörer straffen können.)

14 Solches schreib ich dir/ (mein lieber Timothee/) und hoffe auffs schierst zu dir zu kommen (gen Ephesum.)

15 So ich aber verzöge/ (jrgend zu lange aussen bliebe/) daß du (unterdessen) wissest/ wie du wandeln (vor dich selbst leben/ und andere darzu anweisen) sollt in dem Hause GOttes/ welches ist die Gemeine deß lebendigen GOttes/ (welche den waaren lebendigen GOtt aus seinem Wort recht erkennet/ ehret/ anruffet/ und ihme dienet/ in welcher er auch mit seinem Wort und Geist nach seiner Gnaden-Gegenwart wohnet/ dannenhero sie ist) ein Pfeiler und Grund-Feste der Waarheit/ (eben zu diesem Ende/ daß die Menschen GOtt recht erkennen/ ehren/ anruffen/ und ihme dienen können/ hat GOtt alle Zeit in dieser seiner Kirchen die Waarheit seines Worts öffentlichen verkündiget/ und seinen Willen der gantzen Welt offenbaren lassen: Dieser Kirche GOttes/ so lange sie sein Hauß bleibet/ weicht sie nicht ab von der himmlischen Waarheit/ sie befördert auch durch ihren Dienst die Ausbreitung der Göttlichen Waarheit/ vertheidiget dieselbe wider alle Verfälscher/ und ist die Göttliche Waarheit nirgend/ als bey ihr zu finden.)

16 Und (es wird allein in diesem Hause GOttes zuförderst auch dieses geprediget und offenbaret/ daß nemlich) kündlich groß ist das Gottseelige Geheimniß/ (die Lehre deß Evangelii/ welche/ wie jederman bekennen muß/ aller Vernunfft sonst verborgen/ und doch nöthig zu wissen ist/ wenn man Gottseelig seyn/ das ist/ recht glauben/ leben und seelig werden will/ welcher Lehre Summa hierinnen bestehet:) GOtt ist offenbaret im Fleisch/ (GOttes Sohn ist ein waarer Mensch worden/ und hat in solchem seinem angenommenen Fleisch sich sehen und begreiffen lassen/ 1. Joh. 1. v. 1.) gerechtfertiget im Geist/ (Er ist/ wider seine Lästerer/ für den waarhafftigen GOtt und verheissenen Messiam in allen Stücken/ welche von dem Messia durch die Propheten geweissaget waren/ erkläret und bewähret worden vom Heiligen Geist/ Rom. 1. vers. 4. *H. Luth. Der heilige Geist preiset CHristum im Evangelio und Glauben/ welchen sonst alle Welt verdammet und lästert/*) erschienen den Engeln/ (die sich haben sehen und hören lassen vor und nach seiner Empfängniß/ Geburt/ Versuchung/ bey seinem Todes-Kampff im Garten/ Auffersteh[ung] und Himmel-Fahrt/) geprediget den Heyden/ (welche sammt den Jüden durch die Lehr deß Evangelii zu seinem Reich beruffen worden/) geglaubet von der Welt/ (es ist in der gantzen Welt erkennet/ daß dieser Christus/ der einige Heyland sey/) auffgenommen in die Herrlichkeit/ (auffgefahren gen Himmel/ und sitzet zur rechten Hand GOttes.)

Luc. 24/ 51. Ap. Gesch. 1/ 9. 1. Tim. 3. 9.

Nutz.

I. DAß sich Bischöffe/ oder Kirchen-Diener und Prediger/ in der Lehre und Leben unsträfflich bezeigen sollen/ wie es allhie vorgeschrieben/ vers. 2—7.

II. Jngleichen auch ihre Ehe-Weiber sollen erbar seyn/ friedfertig/ nüchtern und treu/ vers. 11. III. Die Gemeine GOttes/ oder Kirche Christi/ ist ein Pfeiler und Grund-Feste der Waarheit/ dieweil sie/ so fern und lange sie die Göttliche Waarheit in der Heiligen Schrifft lehret und bewahret/ für dem Teuffel und allen Höllen-Pforten/ als ein starcker Pfeiler und Grund-Feste (auff Christum erbauet) bestehen kan/ vers. 15.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Weissagung von den letzten Zeiten und grossem Abfall/ der sich darinn wird begeben: Da sonderlich wider den Anti-Christ etliche Kenn-Zeichen wol zu merken. II. Sonderbare Erinnerungen an Timotheum/ seine Person betreffend.

I. Weissagung von den letzten bösen Zeiten.

1 Er (Heilige) Geist aber (welcher ist ein Geist der Weissagung/ und künfftige Dinge offenbaret/) saget (durch sonderbare Offenbarung) deutlich/ (mit klaren deutlichen Worten/) daß in den letzten Zeiten (in den Tagen deß Neuen Testaments/ sonderlich aber gegen dem Ende der Welt/) werden etliche (und zwar ihrer viel) von dem (rechten Christlichen) Glauben abtreten/ und anhangen den verführischen Geistern/ (denen/ so grobe schändliche Jrrthum fürbringen/ 1. B. Kön. 22. v. 22. und doch darneben sich rühmen werden/ ihre Lehre sey vom Geist GOttes ihnen geoffenbaret/) und Lehren der Teuffel/ (welche falsche Lehre doch vom Teuffel ursprünglich herrühret.)

2 (Und wird getrieben und fortgesetzet) durch die (Verführer/) so in Gleißnerey (Schein-Heiligkeit für den Leuten) Lügen-Redner sind/ (lauter Lügen predigen/) und Brand-Mahl in ihrem Gewissen (inwendig ein verletztes Gewissen) haben/ (weil sie ihr eigen Hertz und Gewissen eines andern überzeugen wird.)

3 Und verbieten (unter dem Schein sonderbarer Heiligkeit/ und Engelischer Keuschheit/) ehelich zu werden/ und (gebieten) zu meiden die Speise/ (sie verbieten etliche Arten der Speise zu essen/) die (doch) GOtt geschaffen hat/ zu nehmen (dieselbe nach Nohdurfft und mässig zu gebrauchen) mit Dancksagung den Glaubigen/ (denen die an Christum aus dem Evangelio glauben/) und denen/ die die Waarheit erkennen/ (die aus GOttes Wort gelernet haben/ wie sie sich im Brauch deß Ehe-Standes und der Speise Christlich/ mässig und eingezogen verhalten sollen.)

4 Denn alle Creatur GOttes (und also auch die Speise) ist gut/ (an und für sich selbst/) und nichts verwerfflich/ (als sündlich zu verwerffen/) das mit Dancksagung empfangen wird.

Rom. 14/ 20. 1. Cor. 10/ 25. Tit. 1/ 15.

5 Denn es wird geheiliget (der Gestalt/ daß es mit gutem Gewissen kan gebrauchet werden/) durch das Wort GOttes/ (so man mit waarem Glauben betrachtet/ daß GOtt in seinem Worte keine gewisse Speise verboten/ sondern nunmehr im Neuen Testament der Levitische Unterscheid der Speise auffgehoben sey/ daß also den Reinen alles rein sey/ Tit. 1. v. 15.) und (durchs) Gebet/ (so man GOtt umb Seegen und Gedeyen darzu anruffet.)

II. Sonderbare Erinnerungen an Timotheum.

6 WEnn du den Brüdern (deinen Mit-Christen) solches (Wort GOttes/ von dem kündlich grossen Gottseeligen Geheimniß der Menschwerdung deß Sohns GOttes/ von Meidung der falschen Teuffels-Lehren/ &c. und nicht die erdichteten Menschen-Satzungen) furhältest/ so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn/ aufferzogen (der von mir recht unterrichtet ist/) in den Worten deß Glaubens/ (in der waaren Religion/ die den Glauben an JEsum Christum lehret/) und der guten Lehre/ (dadurch man unterrichtet wird/ wie man Christlich leben solle/) bey welcher du immerdar gewesen (bey welcher Lehre du bißher beständig verblieben) bist.

1. Tim. 3/ 14.

7 Der ungeistlichen aber und alt-vetterischen Fabeln (so die falschen Lehrer auff die Bahn bringen) entschlage dich.

1. Tim. 1/ 4. Tit. 1/ 14.

Ube dich selbst aber in der Gottseeligkeit/ (welche im waaren Glauben und in der Christlichen Liebe bestehet.)

8 Denn die leibliche Ubung (deß Fastens / Wachens und strengen Lebens/) ist wenig nütze / Aber die (waare innerliche und hertzliche) Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütze/ und hat die Verheissung dieses und deß zukünfftigen Lebens/ (daß GOtt der HErr dieselbe aus Gnaden nicht allein in diesem/ sondern auch im ewigen Leben belohnen wolle.)

1. Tim. 1/ 15. 9 Das (ich jetzt gesaget habe/) ist je (alles) gewißlich waar/ und ein theuer werthes Wort/ (welches jederman für waarhafftig und unfehlbar billich halten soll.)

10 Denn dahin (solche Gnaden-Verheissung zu erlangen/ v. 8.) arbeiten wir auch / (wir lassens uns in unserm Beruff sauer werden / und erdulten darbey allerley Ungemach/) und werden geschmähet/ (von den Feinden der Waarheit und von den Welt-Kindern verlästert und verspottet/) daß wir auff den (waaren) lebendigen GOtt (der uns solche Zusagung gethan / so steiff) gehoffet haben (und noch hoffen/) welcher ist der Heyland aller Menschen/ sonderlich aber der Glaubigen/ (und so wol in der Schöpffung und der Erlösung allen Menschen Gutes gönnet und Gutes bewiesen/ 1. Timoth. 2. v. 4. und schencket auch die Seeligkeit allen / die sie in CHristo jhnen dargeboten / mit waarem Glauben annehmen.)

11 Solches (was ich jetzo erzehlet habe) gebeut und lehre (auch andere gleicher Massen.)

12 Niemand verachte deine Jugend / (laß deine Lehre deßwegen/ daß du noch jung bist / nicht gering-schätzig gehalten werden/ sondern brauche deines Ampts / halte dich auch also erbar / bescheiden/ züchtig und mässig / daß Niemand deiner Jugend halben dich verächtlich halte/) sondern sey (und bleibe du) ein Fürbilde (ein Exempel der Nachfolge) den Glaubigen/ im Wort / (in der reinen Lehre/ 2. Cor. 6. v. 7.) im Wandel / (in gottseeligem Leben/) in (Erweisung) der Liebe (gegen dem Nechsten/) im Geist/ (im Eyfer deß Geistes/) im Glauben / (daß du denselben durch gute Werck erweisest/) in der Keuschheit / (in Worten und Wercken.)

13 Halt an mit Lesen (in der Heiligen Schrifft) mit Ermahnen (zur Gottseeligkeit / und mit Trösten/) mit Lehren/ (dadurch jhrer mehr zur Erkäntniß GOttes gebracht werden/) biß ich (zu dir gen Ephesum) komme.

1. Tim. 1/ 18. 14 Laß nicht aus der Acht die Gabe (deß Ampts / und deß Heiligen Geistes/) die dir gegeben ist / durch die Weissagung/ (da etliche aus Prophetischem Geist von dir und deiner nützlichen Ampts-Verrichtung / viel Gutes zuvor verkündiget haben/ du auch darauff zum Predig-Amt beruffen und bestätiget worden bist/) mit (der Ceremonien der) Hand auflegung der Aeltesten/ (*H. Luth. das ist / der Priester oder Priesterschafft/* in derer Beyseyn Paulus die Hände dem Timotheo in der Ordination auffgeleget hat/ 2. Tim. 1. v. 6.)

Ap. Gesch. 6/ 6. c. 13/ 3. 15 Solches warte/ (dieses alles laß dir mit höchstem Fleiß angelegen seyn/) damit gehe (täglich) um / auff daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey / (auff daß die Vermehrung der empfangenen Gaben in allen deinen Verrichtungen öffentlich von jederman verspüret werde.)

16 Hab acht auf dich selbst/ (daß du für dich selber unsträfflich lebest/) und auff die Lehre / (daß du dieselbe recht treibest / und andere dadurch unterrichtest/) Beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust/ (und wie du angefangen/ darinnen beständig fortfahrest/) wirst du dich selbst (durch das gepredigte Wort) seelig machen / und die dich (und deine Predigten gebührlich) hören / (und den Glauben an CHristum daraus schöpffen/ auch in demselben beständig biß ans Ende verharren.)

Nutz.

1. Welche (unter dem Schein sonderbarer Heiligkeit) verbieten ehelich zu werden/ und gebieten (zu gewissen Zeiten/ aus falschem Wahn eines sonderbaren zur ewigen Seeligkeit nöthigen und verdienstlichen Gottes-Dienstes) zu meiden die Speise/ die GOtt geschaffen hat / zu nehmen mit Danck-sagung den Glaubigen/ (wie denn dieses im Papstthum gelehrt wird) die sind verführische Geister/ und führen Teuffels-Lehre/ v. 1/ 3. 11. K. Daß die Gottseeligkeit zu allen Dingen nütze sey / und die Verheissung (von dem gnädigen GOtt im Himmel) habe / daß sie in diesem und zukünfftigen Leben solle reichlich aus Gnaden vergolten werden / vers. 8.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung an Timotheum/ wie er sich halten soll in der Privat-Straffe. II. Was sein Ampt sey gegen die Wittwen. III. Gegen die Aeltesten.

EJnen Alten schelte nicht (mit Ungestümm/) sondern (so er straff-würdig ist/ so) ermahne ihn (freundlich/) als einen Vater/ (der wegen deß Alters billich zu ehren/) die Jungen (seine ermahne) als die Brüder/ (die zu lieben sind.)

2 Die alten Weiber (ermahne) als die Mütter / (die zu ehren sind/) die Jungen als die Schwestern / mit aller Keuschheit/ (daß du gegen sie habest züchtige Gedancken/ Geberde/ Wort und Wercke.)

3 EHre die Wittwen (habe ein Auge auff die Wittwen/ bevorab wenn etliche zu verordnen/ welche von den gesammten Kirchen-Gütern zu versorgen sind/ damit sie den Armen/ den Krancken/ und den fremden Durchreisenden zu Dienste seyn/ so erwehle hierzu für andern dieselbige Wittwen/) welche rechte (verlassene und Gott-Fürchtige) Wittwen sind/ (v. 5. 9. 10.)

4 So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen (Kindes-Kinder) hat / solche (Kinder und Neffen) laß zuvor (ehe die Kirche angelanget werde jhre Müttern oder Groß-Müttern mit dem Almosen zu versorgen/) lernen jhre eigene Häuser (Göttlich) regieren / (jhren Müttern oder Groß-Mutter die nothdürfftige Hand-reichung leisten/) und den Eltern (von denen sie erzogen sind) gleiches vergelten/ (sie ernehren und versorgen/ gleichwie die Eltern jhnen zuvor auch gethan haben / ehe sie erwachsen/ in welchem Stück auch die Störche/ welche jhre Alten auff den Rücken zur Weyde führen / jhnen mit jhrem Exempel gleichsam fürgehen.) Denn das ist wol gethan/ und angenehm für GOtt/ (als welcher geboten hat die Eltern zu ehren.)

5 Das ist aber eine rechte Wittwe/ (die von der Kirchen Almosen soll unterhalten werden/) die einsam ist/ (welche Niemand hat von den Jhrigen / der sie versorgen könne / *H. Luth. die Niemand zu versorgen hat/ und allein ist/*) die jhre Hoffnung auff GOtt stellet/ und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht / (welche GOtt allein zum Pfleger hat / und fleissig zu demselben betet.)

6 Welche aber in Wollüsten lebet/ (welche geil/ üppig und frech ist/ auch in Kleidung und stattlichen Essen und Trincken über die Schnur hauet / und die Gottseeligkeit und Keuschheit aus den Augen setzet/) die ist lebendig todt/ (sie hat zwar das natürliche Leben/ aber nicht das geistliche/ denn sie ist todt in Sünden / und wird in den andern / nemlich in den ewigen Tod fallen/ wo sie sich nicht bekehret.)

7 Solches (so wol als auch das vorige) gebeut / (und sage es den Wittwen/) auff daß sie unsträflich seyen / (unsträfflich leben.)

8 So aber jemand die Seinen/ sonderlich seine Hauß-Genossen (Eltern/ Kinder und Bluts-Freunde) nicht versorget/ (v. 4.) der hat den Glauben verläugnet / (denn weil der waare lebendige Glaube durch die Liebe thätig ist / Galat. 5. v. 6. so kan daselbst kein waarer Glaube seyn / wo die Wercke der Liebe sich nicht finden/) und ist (in diesem Stück) ärger den ein Heyde / (der aus dem Liecht der Natur weiß/ daß man die Seinen soll versorgen.)

9 Laß keine Wittwe erwehlet (und unter die Zahl derer / so von den Kirchen-Gütern zu ernehren sind / auffgenommen) werden / (welche jhres Alters noch) unter sechtzig Jahren (ist/) und (erwehle eine solche Wittwe/) die da gewesen sey eines Mannes Weib/ (die nicht von jhrem Manne durch den Scheid-Brief verstossen / 5. B. Mos. 24. v. 1. Matth. 19. v. 7. oder von jhm gelauffen / und einen andern genommen hat/ damit desto weniger bey jhr zu fürchten / daß sie möchte wiederumb freyen wollen / oder geil werden/ und Aergerniß anrichten/ v. 11. 12.)

10 Und die ein (warhafftiges) Zeugniß habe guter Wercke / (daß sie viel guter Wercke gethan/ als zum Exempel/) So sie (jhre) Kinder (wol und rühmlich in der Furcht GOttes) auffgezogen hat/ So sie gastfrey (gegen die Fremde) gewesen ist/ (und ob sie schon arm/ dieselbe doch in jhr Hauß auffgenommen/) So sie der Heiligen Füsse gewaschen hat/ (so sie den verjagten Christen auch den allergeringsten Dienst zu leisten kein Bedencken getragen / denn in denselben warmen Morgen-Ländern liess man denen / so von der Reise kamen/ Wasser bringen / jhre Füsse vom Staube zu säubern / und sie dardurch wieder zu erfrischen/ welchen Dienst die geringsten Knechte oder Mägde verrichteten / 1. B. Sam. 25. v. 41.) So sie den Trübseeligen Handreichung gethan

1 Von Verwaltung des Lehr-Ampts in der Privat-Straffe. 1. B. Mos. 43/ 33.

11 Von Verbeistung sich selben gegen die Wittwen. Ap. Gesch. 6/ 1. Röm. 12/ 8.

1. Sam. 1/ 10. Jac. 5/ 16.

gethan hat/ (sich willfärig und gutthätig gegen sie erwiesen / mit Trost / Fürbitte / Auffwartungen / ꝛc.) So sie allem guten Werck (allerhand guten Wercken/nach jhrem Beruff und Stande mit Fleiß) nachkommen ist.

11 Der jungen Wittwen aber entschlahe dich / (nimm sie nicht auff unter die Zahl derselben Kirchen-Witwen/) Denn wenn sie geil (frech und mutwillig) worden sind/ (*H. Luth. als die das Futter sticht / weil sie von den gemeinen Almosen wol leben/müssig gehen und faul werden/*) wider Christum / (den sie mit seiner Lehr durch Hindansetzung jhrer Zusage verunehren/) so wollen sie freyen/ (den Ehe-Stand zum Schand-Deckel jhrer Geilheit und Uppigkeit gebrauchen.)

12 Und haben jhr Urtheil (bey GOtt im Himmel/ und bey allen frommen Menschen auff Erden/) daß sie den ersten Glauben verbrochen haben/ (daß sie jhren Glauben und Zusage/ so sie GOtt in der Heiligen Tauffe / und der Kirchen bey angenommener Dienst-Bestallung gethan / nicht gehalten/ sondern durch jhr fürwitziges Beginnen und betrügliches Fürwenden/ schändlich gebrochen haben.)

13 Darneben sind sie faul/ (und müssig/ weil sie ohne Mühe und Arbeit von den Almosen versorget werden/) und lernen umblauffen durch die Häuser / (welches den Weibs-Bildern übel anstehet/) Nicht allein aber sind sie faul/ sondern auch schwätzig (waschhafftig) und fürwitzig / (bekümmern sich umb fremde Händel/) und reden das nicht seyn soll/ (sie breiten aus/ was jhnen heimlich vertrauet / oder reden übels von andern/ oder lassen unsaubere Wort fahren.)

14 So will ich nun/ daß die jungen Wittwen/ (wenn sie sich nicht können enthalten / 1. Corinth. 7. v. 9.) freyen / (im Ehe-Stande) Kinder zeugen/ (und dieselbige wol erziehen/) Haußhalten/ dem Widersacher (den Feinden deß Evangelii) keine Ursach geben zu schelten / (die Kirche GOTTES zu schmähen.)

15 Denn es sind schon etliche (junge Wittwen) umbgewandt dem Satan nach/ (daß sie Unzucht und Büberey getrieben / oder auch wol gar den Christlichen Glauben verläugnet/ und sich wiederumb zu der Teufflischen Heydnischen Abgötterey gewendet / daß sie desto mehr Freyheit haben / jhre Geilheit auszuüben.)

16 So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne (ein Christ oder Christinne / unter der Freundschafft irgend) Wittwe hat / der (oder die) versorge dieselbige / (von seinen oder jhren Gütern / v. 5.) und lasse die Gemeine nicht beschweret werden/ auf daß die/ so rechte Wittwen sind/ (und umb welcher willen die Kirche die Almosen angeordnet/) mögen gnug haben/ (von solchen Einkommen der Kirchen.)

III. Von Verhaltung gegen die Eltesten.

17 Die Eltesten/ (die Fürsteher der Kirchen/ und derselben Regierer / Rom. 12. v. 8. 1. Corinth. 12. v. 28.) die wol fürstehen/ (in jhrem Ampt fleissig sind/) die halte man zwiefacher (sonderbarer grossen) Ehren werth/ (jederman ehre sie mit Gehorsam/ wegen jhres Amptes / und man schaffe jhnen darneben auch gebührlichen Unterhalt/) sonderlich (denen) die da arbeiten im Wort und in der Lehre/ (welche nicht allein auff die Kirchen-Zucht Auffsicht haben / sondern auch zugleich das Lehr-Ampt verrichten.)

5. B. Mos. 25/4. 1. Cor. 9/9. 18 Denn es spricht die (Heilige) Schrifft: Du sollt dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet/ (du solt jhm nicht einen Maulkorb anlegen / zu dem Ende / daß er nicht etliche Aehren erhasche im Ausdreschen deß Geträdigs/) und (Christus der HERR spricht:) Ein Arbeiter ist seines Lohns werth.

Matth. 10/ 10. Luc. 10/7. 19 Wider einen Eltesten (Kirchen-Fürsteher/ v. 17.) nimm keine Klage auff/ (daß du woltest deme/ was man jhm Schuld gibt/ so bald glauben/) ausser zweyen oder dreyen Zeugen/ (es sey denn / daß zween oder drey warhafftige Zeugen solche Anklage bestetigen.)

5. B. Mos. 17/6. 19/15. Matth. 18/ 17. 2. Cor. 2/6. 20 Die da sündigen/ (öffentlich und gröblich/ mit Aergerniß der gantzen Gemeine/) die straffe für allen/ auff daß sich auch die andern (welche nicht mit solchen Lastern behafftet) fürchten/ (und für dergleichen Sünden hüten.)

1. Tim. 6/ 13. 21 Ich bezeuge für GOTT/ und dem HERRN JEsu Christo / und den Auserwehlten (fürtrefflichen heiligen) Engeln/ (Ich Paulus vermahne dich Timotheum/ so lieb dir GOtt ist / der alle Ding siehet und weiß / welcher auch in allen Gerichten gegenwärtig ist/ 2. B. Chron. 19. v. 6. und JEsus Christus/ der alles am Jüngsten Tag wird richten / und GOttes heilige gute Engel/ welche alle dessen Zeugen sind/ was die Menschen auff Erden und sonderlich in der Kirchen-Versamlung thun/ 1. Corinth. 11. v. 10. und mit CHRISTO zum Gerichte kommen werden/) daß du solches (alles / was ich dir fürgeschrieben / und sonst deinem Ampt geziemet/ treulich) haltest (und richtest alle Sachen) ohn eigen GutDüncken / (ohn einziges Vor-Urtheil / ehe du die Sache recht erkennet und eingenommen hast/) und nichts thust (in deinem Ampte) nach Gunst / (daß du nicht durch Liebe oder Haß dich bewegen lassest / auff eine oder andere Seite dich zu lencken/ *H. Luth. Daß du keiner Sachen noch Person zu Liebe nachgebest oder überhelffest/ wider solche Lehre und Ordnung/ Als wenn einer seiner eigen Sachen oder Dünckel rathen / oder einer Person überhelffen will/ wider das Recht.*)

1. Tim. 4/ 14. 22 Die Hände lege niemand bald auff / (vertraue Niemand liederlich/ ohne vorgehende gnugsame Prüfung / das Heilige Predig-Ampt/ und) mache dich auch nicht theilhafftig fremder Sünden/ (damit nicht die Fehler/ welche die untüchtigen Kirchen-Diener hernacher begehen / dir/ der du das Ampt jhnen liederlich vertrauet hast / mögen beygemessen werden.) Halt dich selber keusch/ (rein und unbefleckt von groben Sünden / und befleissige dich sonderlich der Keuschheit/ weil du noch jung/ und doch in das hohe Bischoffs-Ampt gesetzet bist.)

23 Trinck nicht mehr (so viel) Wasser/ sondern brauche (zu deinem nothdürfftigen Tranck) ein wenig Weins / umb deines (schwachen) Magens willen/ und daß (weil) du offt kranck bist.

24 Etlicher Menschen (so wol in gemein / als unter denen/ so Kirchen-Dienste begehren) Sünde sind offenbar/ daß man sie vorhin (deßwegen) richten (urtheilen / und zu öffentlichen Kirchen-Diensten untüchtig erkennen / und die Ordination jhnen billig verweigern) kan. Etlicher aber (jhre Sünde) werden hernach offenbar / (wenn sie in das Kirchen-Ampt kommen sind.)

Pr. Sal. 8/ 14. 25 Desselbigen Gleichen auch etliche (Menschen und Kirchen-Diener) gute Werck sind zuvor offenbar/ (daß man sie billich darum für andern erkennet / und etwa zu Kirchen-Aemptern befördert/) und die andern (so unter uns sind / und deren etliche auch gerne wolten befördert seyn/ sind aber nicht sonderlich bekannt und berühmet/ wenn man sie ein wenig auffhält / und prüfet was sie im Schilde führen/) bleiben auch nicht verborgen/ (beweisen hernach jhre Frömmigkeit und Tüchtigkeit/ daß sie alßdenn billich geliebet/ und auch zu Kirchen-Aemptern befördert werden. *H. Luth. Etlicher Kätzer und böser Leute Wesen ist so offenbar/ daß sie Niemand mit Heucheln betrügen können. Etliche betrügen eine Weile/ aber zuletzt kommets doch an Tag. Also wiederumb/ etliche lehren und leben Göttlich/ daß offenbar ist/ und bessert jederman. Etlicher aber Reden und Thun lässet man nicht gut seyn/ biß die Zeit hernach offenbar macht/ daß es gut gewesen sey.*)

Nutz.

1. VAn Christliche Lehrer: Sich im Straff-Ampt aller Bescheidenheit zu gebrauchen/ vers. 1 / 2. II. V. An die Witwen/ daß sie sich Gottselig / einsam/ keusch/ und ehrlich verhalten: und für allen ärgerlichen Händlen sich hüte/ vers. 3/ 6. III. V. An die Pfarr-Kinder/ daß sie jhre Seelsorger ehren / und jhnen nothdürfftigen Unterhalt geben sollen/ v. 17/ 18.

Das sechste Capitel.

HArvier Theil. I. Bericht von dem Ampt der Knechte. II. Warnung wider die Verführer. III. Wider den Geitz. IV. Erinnerung an Timotheum/ daß er beständig bleiben/ und sich in verkehrte Lehr nicht flechten: Hingegen aber die Reichen fleissig warnen und berichten solle: Sammt dem Beschluß.

I. Bericht von dem Ampt der Knechte. Eph. 6/ 5. Col. 3/ 22. Tit. 2/ 9. 1. Pet. 2/ 18. Tit. 2/ 5. 8.

1 JE (zum Christlichen Glauben bekehrten) Knechte/ so unter dem Joch (der Leib-eigenen Dienstbarkeit) sind/ sollen jhre (unglaubige Heydnische) Herren aller Ehren werth halten (jhnen schuldige Ehre und Gehorsam erweisen/) auff daß nicht der Name GOttes/ (welchen sie/ die Knechte/ bekennen/) und die (Evangelische) Lehre (Christi/ so sie angenommen/) verlästert werde / (als wenn sie es in der Christlichen Religion also gelernet / daß die Knecht jhren Herren nicht dürfften gehorsam seyn.)

2 Welche (Knechte) aber glaubige (zu Christo bekehrte) Herren haben/ sollen dieselbe nicht verachten/ mit dem

Schein (und Vorgeben/) daß sie (die Knechte/geistliche) Brüder (ihrer Herren/wegen deß Glaubens an Christum / und also für GOtt ihnen gleich) sind/ Sondern sollen vielmehr dienstbar (in ihrem Dienste desto williger) seyn/ dieweil sie (die Herren/so wol als die Knechte/) glaubig/ und (beyde von GOTT) geliebet/ und der Wolthat (der Seeligkeit/ so Christus beydes den Herren und Knechten erworben hat/) theilhafftig sind. Solches lehre (die Knechte/daß sie es wissen/) und ermahne (sie hierzu an/ daß sie es treulich thun.)

II. Warnung wider die Verführer. 1 Tim. 1/ 3/4.

3 So jemand anders lehret (denn du Timothee von mir bißher gelernet hast/) und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers HERRN JEsu Christi / (bey der reinen Evangelischen Lehre/von der Person/Ampt und Wolthaten deß HErrn Christi/) und bey der Lehre von der Gottseeligkeit/ (welches eine Lehre ist/die auff waare Gottseeligkeit weiset/ und dieselbe mit sich bringet.)

4 Der ist verdüstert/ (er ist stoltz und bildet ihm ein/ er sey gar gelehret/ *H. Luth. der in seinen Gedancken ersoffen gehet / und Niemand achtet/*) und weiß (doch) nichts (richtiges von Christo/ und von der rechten seelig-machenden Lehre/) sondern (er) ist 1. Tim. 3/2. 1 seuchtig in Fragen und Wort-Kriegen / (er ist gleichwie einer/der kranck und im Haupt verirret ist/ der närrische Dinge fraget/ und sich mit jedermann zancket/ *H. Luth. Lügen ist allzeit slech/ und darff viel Flickens und Glossierens/*) aus welchen (Fragen und Wort-Kriegen) entspringet Neid / Hadder/ Lästerung/ (Schmäh-Wort/) böse Argwohn. 2. Tim. 2/ 23. 1 Tit. 3/ 9.

5 Schul-Gezäncke/ (da ein jeder seine Meinung hart-näckichter Weise und mit Zanck vertheidiget/ nach Art) solcher Menschen/ die zerrütte Sinne haben/ und der (Göttlichen) Waarheit (deß heylsamen Göttlichen Worts) beraubet sind/ die da meynen/ Gottseeligkeit sey ein Gewerbe/ (*H. Luth. Ein Händelchen/damit man Ehre oder Gut möge suchen/ und nicht GOtt dienen allein.*) Thue dich von solchen/ (nach dem du sie ein oder zweymal zuvor vermahnet hast/ Tit. 3. v. 10.) 2. Tim. 3/ 8. Tit. 1/11. 2. Petr. 2/3.

III. Bericht wo der den Geiz

6 Es ist aber ein grosser Gewinn/ (welcher himmlische und ewige Güter nach sich zeucht/) wer (in der Waarheit und von Hertzen) Gottseelig ist/ und lässet jhm genügen/ (nimmt vorlieb mit dem/ das jhme GOtt gibt.)

Hiob 1/21. Psal. 49/ 18. Pr. Sal. 5/ 14.

7 Denn wir haben (in unser Geburt) nichts in die Welt bracht/ darumb offenbar ists/ wir werden auch nichts hinaus bringen / (aus der Welt mit nehmen / wenn wir sterben/ und die Welt verlassen müssen.)

8 Wenn wir aber (hier in diesem Leben) Nahrung und Kleider (Hülle und Fülle/ unsere Nothdurfft) haben/ so lasset uns benügen/ (sollen wir uns billig benügen lassen.)

Syr. Sal. 13/27. 14/20/21. 23/20.

9 Denn die da reich werden wollen/ (welche nur darauff sinnen und dichten / wie sie reich werden mögen/) die fallen in Versuchung und Stricke (deß Teuffels / daß derselbe sie aus einer Sünde in die ander stürtzet/) und (fallen in) viel thörichter und schädlicher Lüste/ (daß je mehr sie haben/je mehr sie haben wollen/ und dannenhero je mehr und mehr Unrecht thun/) welche (Lüste und unersättliche Begierde deß Reichthums) versencken die (solche) Menschen ins (zeitliche) Verderben/ und (ins ewige) Verdamniß.

10 Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels/ (nicht allein deß Sünden-Ubels / sondern auch deß Straff-Ubels/ denn umb deß Geitzes willen werden viel Sünden und Laster begangen / auch viel Straffen den Menschen zugezogen/) Welches (Geitzes / das ist/ dessen das die Geitzigen begehren) hat etliche gelüster / und sind vom (rechten) Glauben (welcher haben will / daß man GOtte/ und nicht dem Mammon dienen soll/ Matth. 6. v. 24.) irre gegangen / (auch wol gar vom Christenthum abgefallen/) und machen jhnen selbst viel Schmertzen/ (welche sie/ wie spitzige Schwerter stechen/ *H. Luth. Nemlich mit Sorgen und Aengsten und Unruhe/ Tag und Nacht/ umb das Gut / deß sie nimmer froh werden. Wie auch Christus den Reichthum Dornen vergleicht/ umb solches Stechens und Sorgens willen / Matth. 13. v. 22.*)

IV. Erinnerung an Timotheum/ wegen seines Lebens und Ampts.

11 Aber (du Timothee) du GOttes Mensch / (du Diener GOttes / 1. B. Sam. 2. v. 27. 2. Tim. 3. v. 17.) fleuch solches/ (den Geitz und was aus demselben folget/) Jage aber nach der Gerechtigkeit/ der Gottseeligkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ der Gedult/ der Sanfftmuth/ (welche Tugenden allesammt dem Geitz und den Lastern/ so aus dem Geitz entspringen/ entgegen gesetzet werden.)

1. Cor. 9/24. Phil. 3/14. 2. Tim. 4/7.

12 Kämpffe (als ein geistlicher Wett-Läuffer) den guten Kampff deß Glaubens / (laß in dem Lauff deines Predig-Ampts dich nichts auffhalten/) Ergreiffe das ewige Leben/ (als die verheissene Krone dieses Kampffes/) darzu du auch beruffen bist/ (durch das Evangelium/) und bekannt hast ein gut Bekäntniß / (erstlich bey deiner Tauffe / und hernach bey Annehmung deß Predig-Ampts/) für vielen Zeugen/ (die es gehöret haben.)

13 Ich gebiete dir für GOtt (dem Vater) der alle Ding lebendig machet/ (welcher die Todten zum Leben dermaleins aufferwecken wird/) und für Christo JEsu / (seinem Sohn/ welcher von GOtt zum Richter verordnet/) der unter Pontio Pilato gezeuget hat ein gut Bekäntniß/ (darinnen billich alle treue Lehrer jhme standhafftig sollen nachfolgen.) Joh. 18/ 37.

14 Daß du haltest das Gebot (das ich dir gegeben/ v. 11. 12.) ohne Flecken/ (ohne Verletzung deines Gewissens/) unsträflich/ (und ohne Beschmitzung deines guten Namens/) biß auff die Erscheinung/ (auf die letzte Zukunfft) unsers HERRN JEsu Christi. 1. Tim. 5/ 21. 6/ 14.

15 Welche wird zeigen (öffentlich zu sehen darstellen) zu seiner Zeit (welche er hierzu bestimmet) der Seelige (GOtt der Vater/ der an und für sich selbst seelig ist/ und die beständig in Christum glauben/ seelig machet/) und allein Gewaltiger/ (welcher alle Gewalt hat im Himmel und auff Erden / Ja der die Allmacht selber ist/) der König aller Könige/ und HErr aller Herren/ (welcher höher ist als alle Könige/ und von welchem alle Könige jhre Gewalt haben.)

16 Der allein (von sich selbst) Unsterblichkeit hat/ (und in seiner Natur unwandelbar ist /) der da wohnet in einem Liecht / (in solcher Majestät und Herrlichkeit/) da Niemand (von sich selbst) zukommen kan/ (welcher ist unsichtbar und unbegreifflich/) welchen (dem Wesen nach) kein Mensch (mit leiblichen Augen) gesehen hat/ noch sehen (wie auch vollkommentlich nicht erkennen noch begreiffen) kan. Dem sey Ehre und ewiges Reich/ (jhn sollen alle Engel und Menschen ehren/ fürchten und anbeten/ als den Allmächtigen GOtt und HErrn/) Amen! (es geschehe also.) Joh. 1/18. 1. Joh. 4/12. 1. Tim. 6/16.

17 Den Reichen von dieser Welt (denen/ die in dieser Welt viel zeitliche Güter haben/) gebeut / daß sie nicht stoltz seyn/ (wie die Reichen gemeiniglich zu seyn pflegen/) auch nicht hoffen (jhr Vertrauen setzen) auff den ungewissen Reichthum / (der sich bald verlieren und unsichtbar werden kan / weil er dem Raub/ Diebstal/ Feuers-Brunst/ und dergleichen Fällen unterworffen/ Matth. 6. v. 19.) sondern auff den (waaren) lebendigen (und ewigen) GOTT / der uns dargibt reichlich allerley (so uns nöthig ist) zu geniessen/ (von welchem alle Nothdurfft und Reichthum kommet.) Ps. 104/ 27. 145/ 15.

18 Daß sie Gutes thun (den Dürfftigen/) reich werden an guten Wercken/ (und in GOtt/ Luc. 12. v. 21.) gerne geben / und behülfflich seyn / (andern mit jhrem Gut dienen.)

19 (Und hiemit) Schätze sammlen/ jhnen selbst einen guten Grund (und Beylage) auffs zukünfftige / (sintemal GOtt Krafft seiner Verheissung/ sie jhrer Wolthat will hier und dort geniessen lassen / Syr. Sal. Cap. 19. v. 17. und sie mit seinem Heil. Geist regieren/ für Sünden behüten / im Glauben erhalten/) daß sie ergreiffen das ewige Leben/ (und solcher Gestalt das Ende deß Glaubens / nemlich der Seelen Seeligkeit davon bringen/ 1. Petr. 1. v. 9.) Matth. 6/19. Luc. 12/ 33. Prov. 10/2. 11/4. 1. Tim. 6/19.

20 O Timothee! bewahre was dir vertrauet ist / (die reine Lehr deß Evangelii/ welche als ein theurer Schatz und köstliche Beylage dir anvertrauet/) und meide die ungeistliche lose Geschwätz / und das Gezänck der falsch berühmten Kunst/ (derer die jhre Lehre nicht aus GOttes Wort/ sondern aus Menschlicher Vernunfft und Witz nehmen.) 2. Tim. 1/ 14. 1. Tim. 6/ 20. 2. Tim. 2/ 16.

21 Welche (Kunst und Sophisterey) etliche (Lehrer) fürgeben / (sich derselbigen wissen meisterlich zu gebrauchen/) und fehlen deß Glaubens / (der Lehre vom rechten seelig-machenden Glauben und waaren Erkäntniß GOttes.) Die Gnade (GOttes) sey (und bleibe) mit dir (alle Zeit/) Amen!

Nutz.

1. DAß die Knechte ihre Herren aller Ehren werth halten / und ihnen in allen billichen Sachen treulich gehorsamen sollen / vers. 1. 11. L. Daß es den Lehrern deß Worts GOttes / (in Kirchen und Schulen) sehr übel anstehe / wenn sie das Nöthige in der Heiligen Schrifft und Christlichen Lehre hindan setzen / hingegen aber seuchtig sind (in unnöthigen) Fragen und Wort-kriegen / aus welchen mehrmals entspringet Neid / Hader / Lästerung / (Christen / geschweige Lehrern der Kirchen / unanständige Schmach-Reden /) böser Argwohn / (Bezüchtigung falscher Meinungen /) Schul-Gezänke solcher Menschen / die zerrüttete Sinne haben / und dergleichen / vers. 4/5. III. XV. Für dem Geitz / der eine Wurtzel ist alles Ubels / und dadurch man fällt in Versuchung und Stricke / (deß Teuffels / da er von einer Sünde in die andere stürtzet /) und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins ewige Verderben und Verdamniß / v. 9/10. IV. V. Daß die Reichen in dieser Welt nicht stoltz seyn / noch auff ihren Reichthum hoffen und trotzen / sondern auff GOtt trauen / und der Gutthätigkeit sich befleissigen sollen / damit sie seelig werden / vers. 17/18/19.

Geschrieben von Laodicea / die da ist eine Haupt-Stadt deß Landes Phrygia Pacatiana.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli an Timotheum.

Vorrede auff die ander Epistel S. Pauli an Timotheum.

DIese Epistel ist ein Letze-Brief / darinn S. Paulus Timotheum ermahnet / Daß er fortfahre / wie er angefangen habe / das Evangelium zu treiben. Das auch wol noth ist / Sintemal viel sind / die abfallen / Dazu falsche Geister und Lehrer sich allenthalben erregen / Darumb einem Bischoffe zustehet / immer zu wachen und arbeiten an dem Evangelio.

Insonderheit aber verkündiget er im dritten und vierdten Capitel die fährliche Zeit / am Ende der Welt / darinnen das falsche geistliche Leben alle Welt verführen soll / mit äusserlichem Schein / darunter allerley Boßheit und Untugend ihr Wesen habe. Wie wir leider jetzt sehen an unsern Geistlichen diese Prophecey S. Pauli allzureichlich erfüllet werden.

* * *

Die ander Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Begreifft unterschiedliche Erinnerungen / biß zum 3. Capitel.

II. Eine Weissagung biß zum 10. Vers. Cap. 3.

III. Fernere Vermahnung biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Uber-Schrifft und Eingang. II. Die Dancksagung Pauli sammt dem Lob Timothei und der Bluts-Verwandten desselben. II. Vermahnung an Timotheum / daß er beständig fortsetze / und sich an den Banden Pauli / oder anderer Leute Abfall nicht ärgere. IV. Sonderbares Lob Onesyphori.

I. Uberschrifft und Eingang

1 PAulus ein Apostel JESU CHRISTI / (zu solchem Apostel-Ampt beruffen) durch den Willen (und Beruff) GOTTES / nach der Verheissung deß Lebens / (die mir und andern von ihm geschehen) in Christo JEsu / (in welchem er uns erwehlet / auch zum Leben verordnet / ehe der Welt Grund geleget / Ephes. 1. v. 4. Apost. Gesch. 13. v. 48.)

1 Tim. 1/2 2 Meinem lieben Sohn / (der mir im Glauben und Leben recht nachfolget / dem) Timotheo / (wünsche ich) Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOtt dem Vater / und Christo JEsu unserm HERRN.

II. Dancksagung Pauli / und Lob Timothei / sammt deß Bluts-Verwandten

Rom. 1/8. Eph. 1/15. 16. Phil. 1/3. Ap. Gesch. 23/1. c. 24/16. c. 26/4. Phil. 2/6.

3 ICh dancke (deßerhalben mein lieber Timothee /) GOtt / dem ich diene (daß derselbe auch dir die Gnade verliehen / ihm recht zu dienen / wie ich ihm diene /) von meinen Vor-Eltern (den Alten glaubigen Israeliten) her / (die den waaren GOtt nach seinem Wort recht erkannt / und auff den verheissenen Messiam in waarem Glauben gehoffet haben /) in reinem Gewissen / (in dem ich mich übe zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt / und den Menschen / Apost. Gesch. 24. v. 16.) daß ich (wie ich denn auch sonst) ohn Unterlaß dein gedencke in meinem Gebet / Tag und Nacht.

Ap Gesch. 20/37. 4 Und mich verlanget dich (noch einst für meinem Ende) zu sehen / wenn ich gedencke an deine Thränen / (die du vergossest / als du so ungern von mir wegzogest /) auff daß ich (Gefangener) mit Freuden erfüllet (von deiner Gegenwart höchlich erfreuet) würde.

5 Und erinnere mich (stets) deß ungefärbten Glaubens in dir / (daß dein Glaube nicht falsch und heuchlerisch / sondern rein und auffrichtig ist /) welcher zuvor gewohnet hat / (beständig verblieben ist) in deiner (Mütterlichen) Groß-Mutter Loide / und in deiner Mutter Eunike / (welche eine geborne Jüdin war / aber einem Heydnischen Manne verheyrathet / und hernach zum Christlichen Glauben bekehret worden / Apost. Gesch. 16. v. 1.) Bin aber gewiß / daß auch in dir / (daß er auch in dir tieff eingewurtzelt sey / und demnach beständig bleiben werde.) 2. Tim. 3/15.

III. Vermahnung zu eyferiger Beständigkeit im Predig-Ampt und waaren Glauben. 1. Thess. 5/19. 1. Tim. 4/14.

6 UMb welcher Sache willen (daß du nemlich solchen Glauben / wie du ihn von deinen Vorfahren gründlich gelernet und empfangen hast / also auch beständig behalten mögest /) Ich dich erinnere / daß du erweckest die Gabe GOttes / die in dir ist / (daß / wie im Alten Testament die Levitischen Priester / das heilige von Himmel gefallene Feuer auff dem Altar / musten immerdar erhalten / und damit es nicht ausgienge / immerdar wiederumb Holtz anlegen / 3. B. Mos. 6. v. 12. Also auch du durch inbrünstiges Gebet / durch fleissige Betrachtung Göttliches Worts / und treuen Ampts-Fleiß vermehrest die Gaben GOttes / die dir gegeben sind /) durch die Auffiegung meiner Hände / (als ich dir mit andächtigem Gebet / in Beyseyn der Aeltesten / und im Namen der Kirchen / die Hände auffgeleget / und dadurch das Predig-Ampt anvertrauet habe.)

7 Denn GOTT hat uns (Lehrern) nicht gegeben den Geist der Furcht / (GOtt hat uns nicht zu dem Ende den Heil. Geist gegeben / daß uns derselbe in unserer Ampts-Verrichtung soll verzagt / furchtsam und blöde machen / daß also die empfangene Gaben in uns verlöschen und ausgehen sollen /) sondern (GOtt hat uns gegeben den Geist) der Krafft / (der uns soll hurtig und muthig machen / bey dem Evangelio keine Mühe und Gefahr zu scheuen /) und der Liebe / (GOtte und dem Nechsten in bösen und guten Tagen aus treuer Liebe beständig zu dienen /) und der Zucht / (sittsam und bescheidentlich / ohne böse Affecten und sündliche Bewegnissen unsern Wandel und Ampts-Wercke zu verrichten.* H. Luth. Das Wörtlein Zucht / das Paulus offt braucht / heisset / das wir zu Teutsch sagen / mässig / fein säuberlich / vernünfftig fahren von Geberden.*)

8 Darumb so schäme dich nicht deß Zeugniß unsers HERRN / (deß Evangelii / welches von Christo zeuget / Joh. 15. v. 27. Apost. Gesch. 1. v. 8.) noch meiner / der ich sein Gebundener (umb der Lehre Christi willen jetzo gefangen /) bin / sondern leide dich mit dem Evangelio / (stehe auch etwas aus mit dem Evangelio / und umb deß Evangelii willen / das du predigest /) wie ich (deßwegen muß viel leiden /) nach der Krafft (GOttes / (die uns beyde in solchem unsern Leiden thut stärcken.)

Rom. 1/16. Eph. 3. 1.

9 Der (welcher waare allmächtige GOtt) uns (waare Glaubige) hat seelig gemacht/(durch seinen lieben Sohn Christum JEsum/) und beruffen (zu seinem Gnaden-Reich in diesem / und zum Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben/) mit einem heiligen Ruff / (deß gepredigten Evangelii / durch welches er uns zur Heiligkeit beruffen/Eph. 1. v. 4. 1. Thessal. 4. v. 7. worinnen er mit uns gehandelt) nicht nach unsern Wercken/sondern nach seinem (ewigen) Fürsatz / (nach welchem er jhme fürgesetzet / diejenige / so an Christum würden glauben / und in solchem Glauben biß ans Ende verharren / seelig zu machen / Rom. 8. v. 28.) und (nach seiner lautern gantz unverdienten) Gnade/die uns gegeben (gegönnet und verordnet) ist in Christo JEsu/ vor der Zeit der Welt / (alß GOtt von Ewigkeit her Christum zu unserm Mittler und Erlöser verordnet / und in demselben uns zum ewigen Leben erwehlet hat/ Eph. 1. v. 4.)

Rom. 9/11. Tit. 3/5.

Tit. 1/2. 1. Pet. 1/20.

10 Jetzt aber offenbaret (er hat solchen seinen Rath-Schluß/ in der Ewigkeit gemacht / nunmehr geoffenbaret) durch die Erscheinung unsers Heylandes JEsu Christi/(als derselbe sich im Fleisch geoffenbaret / 1. Tim. 3. v. 16.) der (welcher Christus/als GOtt und Mensch in einer Person/) dem Tode (und allen seinen Helffers-Helffern) die Macht hat genommen/ (und jhn zu nicht gemacht / daß er den Glaubigen nicht kan schaden/ viel weniger sie in seinen Klauen behalten/) und (hergegen / alß er/ Christus/für unsere Sünde vollkömlich bezahlt / und von den Todten erstanden/) das (rechte) Leben und ein unvergänglich Wesen/ (einen unvergänglichen Wolstand/ 1. Petr. 1. v. 4.) ans Liecht bracht/(beydes erarnet und der Welt vorgestellet/) durch das Evangelium/ (welches allen denen/so an Christum waarhafftig glauben/das ewige Leben darbeut/verheisset und schencket.)

1. Cor. 15/ 55. 57. Hebr. 2/ 14.

11 Zu welchem (Evangelio / dasselbige zu verkündigen und fortzupflantzen/) Ich gesetzet (von GOtt geordnet) bin ein Prediger (ein Herold deß grossen Himmlischen Königs) und Apostel und Lehrer (nicht allein der Jüden/sondern auch zuförderst) der Heyden.

Ap. Gesch. 22/21. Gal. 2/9. 1. Tim. 2 7.

12 Umb welcher Sache willen (daß ich solch Evangelium die Heyden lehre) ich solches (mein Gefängniß aus Anrieb der unglaubigen Jüden) leide. Aber ich schäme michs nicht/ (daß ich umb deß Evangelii willen so viel leiden muß/) denn ich weiß / an welchen ich glaube / (nemlich an JEsum Christum/) und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage (die Krone der Gerechtigkeit / welche er allen treuen und beständigen Lehrern deß Evangelii verheissen / und im Himmel beygeleget hat/ Cap. 4. v. 8.) bewahren (daß sie keine Verfolgung mir entwenden kan) biß an jenen Tag / (an welchem er/Christus/erscheinen wird/ das Gerichte zu halten / und mir solche Krone gewißlich zu ertheilen.)

13 Halt an dem Fürbilde der heylsamen Wort/ (bleibe beständig in der reinen Lehre / und behalte darneben auch die Form und Weise zu reden/) die du von mir gehöret hast / (als ich dich und andere unterrichtet) vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu / (welche beyde / als die fürnehmsten Stück der Christlichen Lehre / Christus für allen andern Lehr-Puncten zu treiben geboten hat.)

1. Tim. 6/ 20.

14 Diese gute (theure und nützliche) Beylage (der reinen Lehr/ so dir vertrauet worden/) bewahre durch den Heiligen Geist/der in uns (Glaubigen) wohnet.

2. Tim. 4/ 2. 26.

15 Das weissest du/daß sich verkehret (abgewendet) haben von mir/ (und von dieser meiner heylsamen Lehre/) alle die in (kleinern) Asia sind/(welche vor diesem/da ich in Asia geprediget/ den Christlichen Glauben angenommen haben / aber an meiner Gefängniß sich geärgert/und von demselben wieder abgefallen/) unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

IV. Sonderbares Lob Onesiphori.

16 Der HERR (aber) gebe Barmhertzigkeit (sey gnädig und barmhertzig/ und thue alles Gutes) dem Hause Onesiphori/(allen Verwandten und Hauß-Genossen deß Onesiphori/ welcher sonst auch einer aus Asia ist/) denn er hat mich offt erquickt / (er ist mit Diensten und Trost mir erfreulich gewesen/) und hat sich meiner Ketten (und Gefängniß) nicht geschämet / (wie die andern aus Asia.)

Ap. Gesch. 18/20. Eph. 6/20.

17 Sondern da er zu Rom war/ suchet er mich auffs fleissigste / (mit gröſſerm Fleiß / als andere thäten/) und fand mich / (er kam zu mir / und hatte Erlaubniß gleich andern/zu mir zu kommen/so offt er wollte.)

18 Der HERR (GOtt der Vater) gebe jhm/ daß er (wiederumb auch) finde (und erlange/) Barmhertzigkeit bey dem HERRN (Christo / dem Richter über Lebendige und Todte/) an jenem (Jüngsten) Tage. Und wie viel er mir zu Epheso gedienet (und Gutes gethan) hat / weissest du am besten / (dieweil du selbst dabey gewesen / und alles mit angesehen hast.)

Nutz.

I. Daß Paulus zum Apostel Christi / und alle andere Lehrer deß Worts GOttes / zu Hirten und Wächtern in der Christlichen Kirchen beruffen und bestellt/geschicht alles durch den (gnädigen) Willen GOttes/und nach der Verheissung deß Lebens / damit dieselbe den Leuten recht eingebildet / und sie durch den Glauben und das Gottselige Leben darzu bereitet werden mögen/ v. 1. II. L. Daß Timothei Groß-Mutter Loidis/und seiner Mutter Eunike/welche gläubig gewesen / so ehrlich allhie von Paulo gedacht/und jhr Lob gepriesen wird / soll uns zur Gottseligkeit reitzen / damit wir nicht in der Christenheit einen bösen Nach klang (der Seelen Schaden/und der ewigen Pein zu geschweigen/) hinterlassen / vers. 5. III. L. Christus hat durch sein heiliges Leiden/ Sterben und Auferstehung dem Tode die Macht genommen / und das Leben und unvergängliches Wesen erworben/und solches ans Liecht gebracht und geoffenbaret durch das Evangelium / vers. 10. IV. L. Wer aus Erbarmung die trübseeligen Elenden erquicket/ den will GOtt wieder Barmhertzigkeit finden lassen am Jüngsten Tage/und seine Gutthätigkeit ewig aus Gnaden vergelten/ wie Paulus Onesiphoro wünschet/vers. 16/18.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Vermahnung an Timotheum / daß er freudig das Evangelium predigen soll: Da Paulus das Gleichniß von einem Kriegs-Mann und Acker-Mann einführet. II. Ein Trost über den Banden Pauli/und aller Gläubigen Trübsal. III. Bericht / wie sich Timotheus in der Lehr erzeigen / und sich nicht daran ärgern solle / ob schon etliche abfallen. IV. Vermahnung zu etlichen Tugenden.

I. Vermahnung zur Freudigkeit im Predigampt.

1 SO sey nun starck (im Glauben/und behertzte/und fleissig in Verwaltung deines Amts/) mein (lieber) Sohn (in dem HErrn/) durch die Gnade (und kräfftige Beywohnung deß H. Geistes/ Cap. 1. v. 7.) in Christo JEsu / (die Christus dir mitgetheilet hat.)

2 Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen/(in Gegenwart vieler waarhafftigen Zeugen/so bey deiner Ordination und Einweyhung zum Predig-Ampt gewesen/) das befiehl (auch hinwiederumb) treuen Menschen/ die da tüchtig sind auch andere zu lehren / (denn solche und kein andere solst du zum Predig-Ampt ordiniren.)

1. Tim. 4/ 14. 2. Tim. 1/ 6. 1. Tim. 5/ 22. Tit. 1/ 5.

3 Leide dich (errage mit Gedult / was dir widerwärtiges bey deinem Ampt begegnet/) als ein guter (tapfferer) Streiter JEsu Christi / (weil auch ein irdischer und weltlicher Kriegs-Mann viel Böses ausstehen muß / warumb wolltest du/ als ein geistlicher Kriegs-Mann/deß obersten und Himmlischen Königs Christi JEsu/nicht auch etwas leiden?)

4 Kein (irdischer) Kriegs-Mann flicht sich in die Händel der Nahrung/(er gedencket nicht durch Gewerbe und Handthierung seinen Sold zu erlangen/sondern durch Ritterliches Kämpffen/ darumb entschlägt er sich aller Händel und Geschäffte / die jhme in seinem Fürhaben hinderlich seyn möchten/) auff daß er gefalle dem (Kriegs-Obersten/) der jhn angenommen hat.

5 Und so jemand auch kämpffet / (mit einem andern in einen sonderbaren Kampff sich begibt/) wird er doch nicht (als ein Uberwinder) gekrönet/ er kämpffe denn recht / (wie es das Ritter-Spiel/oder Fecht-Schul mit sich bringet: Also halte du dich in deinem Ampte auch tapffer und treu / mit Hindansetzung aller weltlichen Sorgen und Geschäfften/ daß du deinem HErrn Christo gefallen/ und die Krone der Ehren erlangen mögest.)

6 Es soll aber (damit ich ein ander Gleichniß darlege) der Ackermann / der den Acker bauet / der Früchte am ersten geniessen / (zuvor soll er arbeiten/und sich leiden/hernach soll er seiner Mühe und Arbeit durch eine reiche Ernde ergetzet werden.)

7 Mercke / was ich sage (und meyne mit diesen Gleichnissen/ nemlich daß du auff Mühe und Ungemach/auch werdest Erquickung und Belohnung haben/) Der HErr aber wird (und wolle) dir in allen Dingen (die du verrichten solst) Verstand geben/ (daß du jederzeit den rechten Weg treffest.)

II. Trost über den Banden Pauli und aller Gläubigen Trübsal.

8 HAlt (stets) im Gedächtniß JEsum Christum/(gedencke in allen deinen Trübsaln an diesen deinen treuen Heyland/) der aufferstanden ist von den Todten/ (welcher nach seinem ausgestandenen Leiden lebendig aus dem Grabe herfür kommen/und in seine Herrlichkeit eingangen ist / Luc. 24. v. 26. und uns die seelige Aufferstehung zum ewigen Leben erworben hat / welcher auch ist waarer Mensch geboren) aus dem Samen (und Geschlechte) David/nach meinem Evangelio/ (wie ich bey-

des im Evangelio bezeuget habe / dessen Predigt mir so theuer anbefohlen/ 1. Cor. 15. v. 1.)

9 **Über welchem** (Evangelio) **ich mich leide/** (nach CHristi Exempel viel ausstehe) **biß an die Bande** (also/ daß ich darüber mich lasse binden / und ins Gefängniß legen/) **als** (wäre ich) **ein Ubelthäter/ aber GOttes Wort ist nicht gebunden/** (und lässet sich sein Lauff nicht aufhalten / ob ich schon gebunden liege/ denn ich predige es auch in meinem Gefängniß.)

10 **Darumb** (weil ich gewiß glaube/ daß CHristus von den Todten aufferstanden / und daß in Krafft seiner Aufferstehung auch ich nach meinem ausgestandenen Leiden werde zum ewigen Leben aufferstehen/) **dulte ich alles / umb der Auserwehlten willen** (daß ich durch die Predigt deß Evangelii ihre Seeligkeit befördere / und damit sie durch mein Exempel auch zur Beständigkeit im Glauben / und zu allen Gottseeligen Tugenden angemahnet werden/) **auff daß auch sie** (wie ich und andere/ so zu CHristo allbereit bekehret sind/ durch beständigen Glauben) **die Seeligkeit erlangen in CHristo JEsu** (in welchem als unserm Haupt und Mittler uns GOtt die Seeligkeit schencket / 1. Joh. 5. v. 11.) **mit ewiger Seeligkeit** / (bey welcher Seeligkeit ist ewige Herrlichkeit/ deren alle Auserwehlte in CHristo/ durch CHristum/ und umb CHristi willen/ sollen theilhafftig werden.)

11 **Das** (was ich jetzo gemeldet / und noch ferner anführen will/) **ist je gewiß/ ich waar/** (nemlich/) **Sterben wir** (hier in dieser Welt) **mit** (CHristo/) **so werden wir** (auch dort in jener Welt gewißlich/ der Seelen und dem Leibe nach/) **mit** (ihm in ewiger Herrlichkeit) **leben.**

12 **Dulten wir** (umb CHristi willen hier viel Trübsal/) **so werden wir mit** (ihme dort) **herrschen. Verleugnen wir** (CHristum / und sein Wort/ hie für den Menschen/ aus Furcht der Verfolgung und deß Todes/) **so wird er uns** (für seinem himmlischen Vater und allen Engeln) **auch verleugnen.**

13 **Glauben wir nicht** / (bleiben wir ihm nicht treu / sondern fallen ab/ und verleugnen ihn/) **so bleibet er** (doch) **treu/** (und waarhafftig in seinen Verheissungen / Sintemal an ihm der Mangel nicht ist / daß solche seine Verheissungen nicht an allen erfüllet werden/) **Er kan sich selbst nicht leugnen/** (noch etwas thun/ das seinem Wort und seinen Göttlichen Eigenschafften/ seiner Waarheit/ Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit/ Weißheit/ ꝛc. zuwider sey.)

14 **Solches erinnere sie** (deine Zuhörer/ sonderlich aber die jenigen/ welche du zum Predig-Ampt bestetigest/) **und bezeuge für dem HERRN** / (Rusfe den HErrn CHristum über und wider sie zum Zeugen und Richter an/) **daß sie nicht umb Wort zancken** (wann sie sonst in geistlichen Dingen der Sachen eins sind / auch nicht Zanck-süchtiger Weise disputiren/) **welches** (Wort-gezänck) **nichts nütze ist / denn zu verkehren/** (im Glauben zu verführen) **die da zuhören** / (dieweil sie auch von dem beginnen zu zweiffeln/ das sie vorher geglaubet.)

15 **Befleissige dich/ GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträfflichen Arbeiter/** (Kirchen-Lehrer / der sich nicht dürffe dermaleins schämen / wenn er seines Ampts halben Rechenschafft geben soll/) **der da recht theile das Wort der Waarheit** (welcher das Wort GOttes fein ordentlich und deutlich nach eines jeden Beschaffenheit fürtrage/ wie die Priester im Alten Testament die Opffer wusten fein zu zerlegen und richtig auszutheilen/ was GOtt muste auffgeopffert werden / und was den Priestern muste bleiben. *H. Luth. Daß er nicht das Gesetz und Evangelium in einander menge / sondern treibe das Gesetz wider die Rohen/ Harten/ Bösen / und werffe sie unter das weltliche Recht oder in Bann/ aber die Blöden/ Betrübten/ Frommen tröste er mit dem Evangelio.*)

16 **Deß ungeistlichen losen Geschwätzes** (das die Irr-Geister treiben/ welches weder dem Wort GOttes gemäß/ noch zur Gottseeligkeit erbaulich ist/) **entschlahe dich** (und verbiete es/) **Denn es hilfft viel** (so ihm nicht gesteuret wird) **zum ungöttlichen Wesen** (daß die/ so es treiben/ nur gottloser werden.)

17 **Und ihr** (derer/ so sich solches ungeistlichen Geschwätzes befleissigen/) **Wort frisset umb sich/** (breitet sich aus/ und thut merklichen Schaden/) **wie** (die Kranckheit) **der Krebß/** (oder kalte Brand genant/ am Menschlichen Leibe / dadurch ein Stück Fleisch wegen der Entzündung/ ganz erstirbet/ und das noch lebendige Fleisch auch anflecket/) **unter welchen** (neuen und unnützen Lehrern) **ist Hymenæus und Philetus.**

18 **Welche der Waarheit** (deß Göttlichen Worts) **gefehlet haben** / (sind von derselben abgewichen/ und in schweren Irrthum gerathen/) **und sagen/ die Aufferstehung** (der Todten sey zu verstehen von der geistlichen Aufferstehung von Sünden / und) **sey** (demnach) **schon geschehen** (in unserer Bekehrung/) **und haben** (mit diesem Vorgeben) **etlicher Glauben** (die seelig-machende Erkänntniß der Göttlichen Waarheit / die sie von den Aposteln gelernet hatten/ in vieler Hertzen) **verkehret.**

19 **Aber der feste Grund GOttes** (die gnädige Verheissung/ daß GOtt nach seinem ewigen Rath-Schluß seine Kirchen erhalten/ und in derselben die / so an JEsum CHristum beständig glauben/ seelig machen wolle/) **bestehet** / (daß denselben Grund keine Kätzerey kan umbstossen/) **und hat diesen** (gewissen) **Sigel: Der HERR kennet die Seinen** / (und liebet dieselbe Väterlich / die nach seinem Wort recht glauben / und welche er in CHristo zur Seeligkeit erwehlet hat/ Ephes. 1. v. 4.) **Und es trette ab von der Ungerechtigkeit** (von falscher Lehre und gottlosem Leben/) **wer den Namen CHristi nennet** (* H. Luth. Das ist/ prediget/ rühmet/ anruffet.* Wer sich zu CHristo bekennet / und von ihm einen Christen sich nennet/ damit er also in der That bezeuge/ daß er sey in der Zahl der Auserwehlten.)

20 **In einem grossen Hause aber sind nicht allein** (köstbare) **güldene und silberne Gefässe / sondern auch** (geringschätzige) **höltzerne und irdische** (aus Thon gemachte Gefässe/) **und etliche** (werden gebraucht) **zu Ehren/ etliche aber zu Unehren.** (Also auch sind in der Kirchen GOttes Gute und Böse/ waare Glaubige und Heuchler beysammen.)

21 **So nun jemand sich reiniget** (absondert) **von solchen Leuten** / (die in der Lehre und Leben verkehret sind/ v. 17.) **der wird ein geheiliget Faß seyn/** (er wird in der That erweisen/ daß er ein edles tüchtiges Werck-Zeug GOttes sey/) **zu den Ehren/ dem Hauß-Herrn bräuchlich** (dessen der Himmlische Hauß-Vater GOtt der HErr zu Beförderung seines Namens Ehre brauchen kan/) **und zu allem guten Werck** (solche zu vollbringen/ durch GOttes Gnade und Krafft) **bereitet.**

22 **Fleuch die Lüste der Jugend** (meide Fürwitz/ Ehr-Geitz und andere Laster / darzu die Jugend sonst geneiget ist/) **Jage aber nach der Gerechtigkeit** / (daß du nach allen Geboten GOttes thust/ was dir gebühret/ und Niemand mit Unrecht beschwerest/) **dem Glauben** / (daß du GOtt vertrauest/ und in deinem Ampt treu bist/) **der Liebe** / (dem Nechsten nichts Böses thust/ Rom. 13. v. 10.) **dem Friede** / (Friedfertigkeit und Einträchtigkeit/) **mit allen** (denen) **die den HERRN** (JEsum) **anruffen von reinem Hertzen** (ohne Heucheley.)

23 **Aber der thörichten** (aus der verderbten Vernunfft gesponnenen/) **und** (zur Erbauung deß waaren Christenthums gantz) **unnützen Fragen** (* H. Luth. Welche weder zur Lehre/ noch zur Besserung deß Lebens dienen/*) **entschlahe dich/** (daß du dieselbe nicht für der Gemeine fürbringest/ auch nicht durch andere lassest fürbringen/) **denn du weissest/ daß sie nur Zanck** (Wort-Kriege/ 1. Tim. 6. v. 4.) **gebären.**

24 **Ein Knecht aber deß HERRN** (CHristi/ ein treuer Kirchen-Diener) **soll nicht zänckisch** (Kriegerisch) **seyn / sondern freundlich** (gelind / sanfftmüthig) **gegen jederman/ lehrhafftig** / (mehr zu lehren als zu zancken geneigt/) **der die Bösen** (so lange man noch Hoffnung zu ihrer Bekehrung und Besserung hat/ geduldig) **tragen kan mit Sanfftmuth/** (und gebührlicher Bescheidenheit.)

25 **Und straffe** (mit Sanfftmuth unterweise) **die Widerspenstigen** / (so ihme in Glaubens-Sachen widersprechen/ und bemühe sich/) **ob ihnen GOtt dermaleins Busse gebe** / (sie bekehre/) **die Waarheit zu erkennen.**

26 **Und** (daß sie) **wieder nüchtern würden** (einen andern Sinn anlegten / und also loß würden aus dem Irrthum/ als) **aus deß Teuffels Strick / von dem sie gefangen sind / zu seinem Willen** / (denselben zu vollbringen.)

Nutz.

1. **Wir Lehrer und Prediger/ daß sie freundlich und mit aller Gedult in dem ihnen zugeschickten Leidens-Kampff ihr Ampt ausrichten sollen/ als die guten Streiter JEsu CHristi / v. 1/3/5. 11. T. Aus der Aufferstehung CHristi von den Todten genommen / in allem Elend und Trübsal/ darauff ewige Herrlichkeit/ umb CHristi willen/ erfolget / vers. 8/ 13/ 12. III. W. Für Zanckfucht in Religion-Sachen/ und allem geistlosen Geschwätz / ausser GOttes heiligem Wort/ dadurch man von der Waarheit abgeführt/ und zum ungöttlichen Wesen**

Rom. 8/ 17. 1. Pet. 4/ 13. Matth. 10/ 32. Luc. 12/ 9.

Rom. 1. 3. 4/ 6.

III. Bericht von der Lehr und Amts-Ge. für Timo. ehet. 1. Tim 6/ 4.

1. Tim. 6/ 2.

2. Tim. 1/ 20.

2. Cor. 4/ 15. Eph. 3/ 1. 13. Col. 1/ 24.

Rom. 6/ 8. 2. Cor. 7/ 10.

Cap. 2. 851

1. Cor. 15/ 12.

4. B. Mos. 16/ 5. Joh. 13/ a 9. Rom. 8/ 30. 4. B. Mos. 16/ 21. 26.

Rom. 9/ 21.

IV. Vermahnung zu etlichen Tugenden. 1. Tim. 6. 11.

1. Tim. 3/ 4. Tit. 1/ 9.

1. Tim. 1/ 4. c. 4/ 7. Tit. 3/ 9.

1. Tim. 3/ 4. Tit. 1/ 9.

gebracht wird/ vers. 14/ 16. IV. V. Als Lehrer und Prediger/ daß sie nicht allein für sich selbst die bösen Lüste fliehen/ und der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ dem Friede/ nachjagen/ sondern auch ihre Zuhörer dazu führen/ die Widerspenstigen aber mit Sanfftmut straffen/ und zur Busse vermahnen sollen/ vers. 22—25.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von den letzten bösen Zeiten/ sonderlich aber von den Unzugenden deß Anti-Christs und seiner Leute. II. Pauli Exempel/ welches Timotheo zur Erweckung der Gedult vorgestellet wird. III. Warnung vor den Verführern/ und Vermahnung zur Heil. Schrifft.

I. Weissagung von den letzten bösen Zeiten. Eph. 5/16. 1. Tim. 4/1. 2. Petr. 3/3 Ev. Jud. v. 18.

1 DAs sollt du aber (zur Vermahnung für Aergerniß) wissen/ daß in den letzten Tagen (wenn es mit der Welt sich nunmehr zum Ende nahen wird) werden greuliche (den frommen Christen sehr beschwerliche) Zeit kommen.

2 Denn es werden (als denn) Menschen seyn/ die von sich selbst (viel) halten/ (die da sind) geitzig/ ruhm-redig/ hoffärtig/ (übersichtig/ welche andere höhnisch verachten/) Lästerer/ den Eltern ungehorsam/ undanckbar/ ungeistlich/ (denen keine Bosheit zu viel ist/ dieselbe zu verüben.)

3 Störrig/ (die keine natürliche Liebe haben gegen ihr Fleisch und Blut/) unversöhnlich/ (die weder Bund noch Zusage halten/) Schänder/ (Ehren-Diebe/) unkeusch/ (welche ihren bösen Lüsten nachhängen/) wilde/ (unbarmhertzig und greulich/ wie die wilden Thiere/) ungütig/ (welche das Gute/ wie auch die/ so Gutes thun/ hassen.)

4 Verräther/ Freveler/ (die in allen nach ihren bösen Affecten handeln/) auffgeblasen/ (für Stoltz und Ubermuth/) die mehr lieben Wollust denn GOtt/ (welchen viel lieber ist/ Wollust zu pflegen/ als GOtt zu gehorchen.)

5 Die da haben den Schein eines Gottseeligen Wesens/ (die sich von aussen heilig und fromm stellen/) aber seine (deß Gottseeligen Wesens oder Gottseeligkeit) Krafft (so da in der That und im Werck bestehet/) verleugnen sie/ (haben sie verleugnet/ dieweil bey ihnen kein waarer Glaube an Christum ist/ dadurch das Hertz gereiniget wird/ Apost. Gesch. 15. v. 9. auch kein geistlicher innerlicher Gehorsam deß Hertzens/ 1. Tim. 1. v. 5. und keine reine ungefärbte Liebe GOttes und deß Nächsten/) und solche (Scheins-Heiligen) meide/ (entzeuch dich von ihnen.)

Tit. 1/16.

6 Aus denselbigen sind/ die hin und her in die Häuser schleichen/ (ihre falsche Lehr daselbst auszubreiten/) und führen die Weiblein (gleichsam) gefangen/ (sie überreden die schwachen Weibes-Bilder/ daß sie sich ihnen gantz zu eigen geben/) die (allbereit zuvor) mit (vielen und öffentlichen) Sünden beladen sind/ und mit mancherley Lüsten fahren/ (welche von ihren bösen Lüsten sich lassen leiten und führen.)

7 (Welche Weiber) lernen immerdar (in Religions-Sachen/) und können (wegen ihrer Unbeständigkeit) nimmermehr zur Erkänntniß der (rechten) Waarheit kommen/ (weil sie immerdar was Neues begehren/ Cap. 4. v. 3.)

2. B. Mos. 7/11. Rom. 1/28. 1. Tim. 6/5.

8 Gleicher Weise aber/ wie Jannes und Jambres (die Egyptischen Zauberer) Mosi widerstunden/ (da sie ihm etliche Wunderwerck nachthäten/ und den Pharao dadurch verführten/) Also widerstehen auch diese (Schein-Heiligen) der (Göttlichen) Waarheit. Es sind Menschen von zerrütteten Sinnen/ (ihr Verstand ist durch diesen bösen Affecten gleich als mit einer Wolcken überzogen/ daß sie kein rechtes Urtheil fällen können/) untüchtig zum Glauben/ (sie haben den Weg zum waaren Glauben/ durch ihren verkehrten Sinn/ und durch ihre Hartnäckichkeit/ ihnen selber versperret.)

2. B. Mos. 7/13. 8/18. 19. 9/11.

9 Aber sie werdens die Länge nicht treiben/ (es wird ihrer Bosheit von GOtt gewehret werden/) denn ihre Thorheit/ (ihr Betrug und Irrthum) wird offenbar werden jedermann/ gleichwie auch jener (der Egyptischen Zauberer Betrug endlich offenbar) war.

II. Pauli Gedult-Exempel.

10 DU aber (mein lieber Sohn Timothee) hast (als mein steter Reise-Gefehrte) erfahren (und gnugsam innen) meine (Göttliche) Lehre/ meine Weise (andere zu unterrichten) meine Meynung/ (daß ich nicht meine Ehre und meinen Nutz/ sondern GOttes Ehre/ und der Menschen Seeligkeit/ in meinem Lehr-Ampt suche/) meinen Glauben/ (meine Freudigkeit und Beständigkeit im Glauben/) meine Langmuth/ (dadurch ich auff der Bösen Bekehrung und Besserung mit Gedult warte/) meine Liebe/ (jederman Gutes zu thun/) meine Gedult/ (in Creutz und Widerwärtigkeit.)

11 Meine Verfolgung/ (die ich erlidten von den Feinden der Kirchen/) meine Leiden/ (die ich umb Christi willen ausgestanden/ und) welche mir (sonderlich) widerfahren sind zu Antiochia/ (in Pisidia/) zu Iconio/ zu Lystran/ (aus welcher Stadt du bürtig bist/) welche Verfolgung ich da ertrug/ (umb der Lehre deß Evangelii willen/) und aus (diesen) allen hat mich der HERR erlöset.

Apost. Gesch. 13/50. 14/22. 2. Tim. 3/12.

12 Und alle die Gottseelig leben wollen in Christo JEsu/ (als seines geistlichen Leibes waare lebendige Glieder/ dieselbe) müssen Verfolgung leiden/ (und von der Welt gehasset werden/ dannenhero es dir nicht fremd vorkommen soll/ wann es dir auch also ergehet.)

III. Warnung für den Verführern und Vermahnung zur Heil. Schrifft.

13 MIt den bösen Menschen aber und Verführischen/ (die durch falsche Lehr betrogen/ und gleichsam bezaubert sind/ auch andere weiter betriegen/) wirds je länger je ärger (sie werden aus gerechtem Gerichte GOTTES/ durch Boßheit deß Teuffels/ und wegen ihres Hertzens Härtigkeit/ je mehr und mehr verstocket/ sie) verführen (andere in Irrthum/) und werden (selbst) verführet (mit Blindheit und Verstockung gestraffet.)

14 Du aber (Timothee habe mit solchen Verführern nichts zu schaffen/ sondern) bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ (davon du gewissen Bericht empfangen/ und was du mit festem Glauben angenommen/) Sintemal du weisselt/ von wem du gelernet hast/ (nemlich von mir/ der Ich ein Apostel Christi bin/ und habe meine Lehr von Christo selber ohne Mittel empfangen.)

15 Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weisselt/ (aus derselben von deiner Mutter und Groß-Mutter unterrichtet bist/ Cap. 1. 5. auch hernach dir durch fleissiges Lesen dieselbe bekannt gemacht hast/) kan dich dieselbe unterweisen (die Göttliche und himmlische Weißheit dir geben) zur Seeligkeit/ durch den Glauben an Christo JEsu/ (welchen Glauben man aus solcher Heiligen Schrifft lernen kan.)

2. Petr. 1/ 20. 21.

16 Denn alle (die gantze Prophetische und Apostolische) Schrifft (ist) von GOtt eingegeben/ (sie ist durch unmittelbares Eingeben deß Heil. Geistes auffgezeichnet/ und) ist nütz zur Lehre/ (daß man wisse/ was man glauben/ und wie man leben soll/) zur Straffe/ (zur Widerlegung der Irrthum/) zur Besserung (deß Lebens und der Sitten/ die Laster zu fliehen/) zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ (zur Unterweisung/ wie man ein Gottseeliges/ gerechtes/ und Christliches Leben führen soll.)

17 Daß ein Mensch GOttes (ein Lehrer und Kirchen-Diener/ 1. B. Sam. 9. v. 6. 1. B. Kön. 17. 18. 2. B. Kön. 4. v. 7. 1. Tim. 6. v. 11.) sey vollkommen/ (mit allen Stücken/ derer er zu seinem Ampt bedarff/ wol ausgerüstet/) zu allem gutem Werck/ (zu allem/ was ihm nöthig und nützlich ist/ sich und seine Zuhörer seelig zu machen/ 1. Tim. 4. v. 17.) geschickt/ (und tüchtig.)

Nutz.

I. B. Von den greulichen Zeiten vor dem Ende der Welt/ wegen so vieler im Schwang gehenden Tod-Sünden und Laster/ wie sie hie erzehlet werden/ und auch der grossen Heucheley/ da man hat den Schein eines gottseeligen Wesens/ aber seine Krafft in der That verläugnet/ welche man meiden soll/ v. 1—5. II. L. Daß alle/ die GOttseelig leben wollen/ in Christo JEsu/ (als seines geistlichen Leibs waare Gliedmassen) müssen Verfolgung (der Welt-Kinder Haß/ und ander viel Elend) leiden/ darein sie sich gedultig zu ergeben/ v. 12. III. L. Von der Vollkommenheit der von GOtt eingegebenen heiligen Schrifft/ den Nutzen betreffend/ in der Lehr (und Trost) Straffe/ (Widerlegung der falschen Lehrer/) Besserung (des Lebens/ die Laster zu fliehen/) Züchtigung in der Gerechtigkeit/ (Unterweisung in Gottseligem Leben/) darzu man keiner Menschen-Satzungen bedarff/ vers 17.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine ernstliche Ermahnung an Timotheum/ daß er seinem Ampt getreulich abwarte. II. Das Exempel Pauli/ wie es ihm gehe/ und was es ausgerichtet. III. Etliche sonderliche Stücke/ so Timotheo anbefohlen werden: Sammt der Begrüssung und Beschluß.

I. Ermahnung zu treuem Ampte. 1. Tim. 5/21. 6/13.

1 SO bezeuge ich nun für GOTT und dem HERRN JEsu Christo/ (Ich Paulus ermahne dich/ Timothee/ für dem Angesichte GOttes/ und für dem HErrn JEsu Christo/) der da zukünfftig ist/ (welcher am Jüngsten Tag kommen wird) zu richten die Lebendigen und die Todten/ (und demnach auch von dir und allen Kirchen-Dienern Rechenschafft zu foddern/) mit seiner Erscheinung/ (wenn er wird sichtbarlich erscheinen/) und mit seinem Reich/ (wenn er seine Göttliche Herrlichkeit wird öffentlich sehen lassen/

und

und in solcher seiner letzten Zukunfft mit sich bringen sein himmlisches Reich/ in dasselbige die waaren Gläubigen einzuführen.)

2 Predige das Wort / (das reine Wort GOttes) halt an (mit demselbigen/) es sey zu rechter Zeit/ oder zur Unzeit/ (es seyen Zuhörern angenehm und gelegen / oder nicht / sie haben Zeit/ oder nicht/ es zu hören/) straffe/ (wegen der Irrthum/) dräue (schelte wegen deß sündlichen Lebens/) ermahne/ (zu dem Guten) mit allerley Gedult / (Sanfftmuth) und (aller) Lehre/ (Sintemal es nicht gnug ist/ einen Irrenden straffen / sondern man muß ihn auch eines bessern aus GOttes Wort unterrichten.)

2. Tim. 3/25.

3 Denn es wird eine Zeit seyn/ da sie (ihrer viel unter den Christen) die heylsame Lehr nicht leiden werden / (viel weniger sie hören/) sondern nach ihren eigenen Lüsten/ (und ihres Hertzen Gut-Dünckens) werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen / (nach der Menge annehmen / daß solche ihnen predigen/) nach dem ihnen die Ohren jucken / (nachdem sie es gerne hören.)

4 Und werden (alßdenn) die Ohren von der Warheit (von der reinen Göttlichen Lehr) wenden/ und sich zu den Fabeln (zu der Lehr / die von Menschen/ wie andere Fabeln / erdichtet ist/) kehren.

2. Tim. 1/8. 2. 3.

5 Du aber (Timothee) sey nüchtern (wacker und fleissig) allenthalben/ (in allen Stücken deines Amts/) leide dich / (ertrage alle Widerwärtigkeit mit Gedult/) Thue das Werck eines Evangelischen Predigers / (das Evangelium freudig und standhafftig zu lehren und fortzupflantzen/) Richte dein Amt redlich aus / (thue nach höchstem Vermögen/ was dir in deinem Bischofflichen Ampt befohlen.)

Ap. Gesch. 21/8. Eph. 4/12.

6 Denn ich werde schon geopffert / (ich werde bald umb der Lehre CHristi willen getödtet werden/ und mit Vergiessung meines Bluts das geistliche Opffer deß Evangelii bekräfftigen/) und die Zeit meines Abscheidens (meiner Auffösung von den Banden deß Leibs/ Phil. 1. v. 23.) ist furhanden / (dannenhero bedarff ich deiner/ daß du meine Stelle vertrettest/ und wie ich gethan/ also du gleichsfalls der Kirchen dich annehmest.)

II. Pauli gegenwärtiger Zustand/ und zukünfftige ewige Seligkeit. Phil. 2/17.

1. Cor. 9/25. 1. Tim. 6/12.

7 Ich habe einen guten (herrlichen) Kampff (wider den Teuffel/ die Welt / und mein eigen Fleisch/ in meinem Predig-Ampt) gekämpffet / Ich habe den Lauff (meines Lebens und meines Diensts/ den mir GOtt verordnet/) vollendet / Ich habe (als ein geistlicher Kriegs-Mann) Glauben gehalten / (und bin meinem HErrn CHristo nicht treuloß worden.)

1. Cor. 9/24. 25. Phil. 3/14. Heb. 12/1.

8 Hinfort ist mir (bey GOtt dem HErrn im Himmel) beygelegt die Krone der Gerechtigkeit / (Gleicher Weise wie den Kämpffern / Wett-Lauffern / und tapffern Soldaten / wenn sie ritterlich kämpffen/ ihren Lauff vollenden/ und den Feind erlegen/ eine Siegs-Krone und Ehren-Kräntzlein gegeben wird: Also ist auch mir eine geistliche Krone und himmlisches Kleinod verwahrlich beygeleget / welche CHristus durch seine vollkommene Gerechtigkeit mir erworben/ und sie zu geben verheissen / mir und allen denen/ welche in Heiligkeit und Gerechtigkeit ihme treulich dienen / 1. Cor. 9. v. 25. Jac. 1. v. 12. 1. Pet. 5. v. 4.) welche mir (der ich auch treu gewesen bin/) der HERR (CHristus) an jenem (letzten Gerichts-) Tage / der gerechte Richter / (nach seiner gnädigen Zusage/) geben wird/ nicht mir aber allein / sondern auch allen (denen/) die seine (deß HErrn CHristi) Erscheinung (seine Zukunfft zum letzten Gericht) lieb haben / (und mit Freuden/ als gläubige Christen/ auff diesen Erlösungs-Tag warten.)

III. Sonderbarer Befehl an Timotheum.

9 Befleissige dich/ daß du bald (noch vor dem Winter/ v. 21. Hanhero nacher Rom) zu mir kommest/ (Sintemal ich bedarff allhie deines Diensts zur Beförderung deß Reichs CHristi.)

10 Denn Demas hat mich verlassen / (da ich sein am meisten bedürfftig gewesen/) und diese Welt (darinnen er gute Tage gesuchet) lieb gewonnen / und ist gen Thessalonich gezogen/ (daß er daselbst ruhig/ und für der Verfolgung gesichert bleiben möge.) Crescens (ist gezogen) in Galatiam/ (auch seiner Ursachen halben.) Titus in Dalmatian/ (mit meinem guten Willen.)

Col. 4/14.

11 Lucas ist allein bey mir / (als ein getreuer Gehülffe.) Marcum (sonst Johannes genannt/ Apost. Gesch. 12. v. 25. Cap. 15. v. 37.) nimm zu dir/ und bring ihn mit dir (nach Rom wenn du zu mir kommest/) denn er ist mir (jetzo) nützlich zum Dienst / (denn vorher wolte ich umb gewisser Ursachen willen ihn nicht bey mir haben / Apost. Gesch. 15. v. 37. 38.)

12 Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt / (mittlerweil/ wenn du anhero zu mir kommest/ auff diß dein Küch-Spiel daselbst fleissige Achtung zu haben.)

Ap. Gesch. 16/8. c. 20/6. 2. Cor. 2/12.

13 Den Mantel/ den ich zu Troada (zu Troja in kleinerm Asia) ließ bey Carpo (meinem Wirth/) bringe mit / wenn du kommest / und die (geschriebene) Bücher (bringe gleichsfalls mit/) sonderlich aber das Pergamen/ (darauff ich etwas geschrieben.)

1. Tim. 1/20

14 Alexander der Schmid hat mir viel Böses bewiesen / der HERR bezahle ihm nach seinen Wercken/ (nach dem Verdienst seiner Wercke. Welches Paulus aus Prophetischem Geist und Apostolischem Eyfer redet / weil er zuvor sahe/ daß keine Besserung bey ihm zu hoffen.)

15 Für welchem (Alexandro) hüte du dich auch/ (daß er dir nicht deßgleichen thue/) denn er hat unsern Worten (der Lehr deß Evangelii/ die wir geprediget/) sehr widerstanden.

16 In meiner ersten Verantwortung (die ich für dem Käiser Nerone auff die Anklage der Jüden thun muste/) stund Niemand bey mir/ sondern sie verliessen mich alle/ (sie liessen mich in der Noth stecken/) Es sey ihnen nicht zugerechnet/ (GOtt wolle und wird sie es nicht entgelten lassen / weil es aus Schwachheit geschehen.)

17 Der HERR aber (mein HErr CHristus) stund mir bey / (alß ich solcher Gestalt von allen Menschen verlassen war / erschien mir der HErr CHristus/) und stärcket mich / (mit seinem Heiligen Geiste/) auff daß durch mich die Predigt (deß Evangelii von CHristo / durch meine freudige und öffentliche Bekäntniß/) bestätiget (und bekräfftiget) würde / und alle (anwesende) Heyden (am Käiserlichen Hofe / diß mein Bekäntniß) höreten / und ich bin (also dazumal) erlöset von deß Löwens (aus deß grausamen Tyrannen Neronis) Rachen / (aus der grossen Gefahr/ darinnen ich dazumal stack.)

18 Der HERR aber (der mir damals geholffen) wird mich (endlich) erlösen von allem (Leibes und Seelen / zeitlichen und ewigen) Ubel / und aushelffen zu seinem Himmlischen Reich / (wenn ich gleich wegen der Bekäntniß deß Evangelii das Leben auffgeben soll / so wird mich doch GOTT der HERR das Himmlische/ ewige Reich dermaleins gewiß geben/) welchem (wegen dieser und andern mir erzeigten Wolthaten) sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!

Ap. Gesch. 18/2. 1. Cor. 16/19. 2. Tim. 1/16. Ap. Gesch. 19/22. Rom. 16/23

19 Grüsse Priscan (sonst Priscilla genannt) und Aquilan (ihren Ehe-Mann/) und das Hauß (die Hauß-Genossen) Onesiphori.

20 Erastus blieb zu Corintho / (daß er derselbigen Kirchen fürstunde/) Trophimum aber (meinem Gefehrten) ließ ich (in meiner Reise nach Rom) zu Mileto kranck (ligen. Von dieser seiner Kranckheit ist Trophimus wieder auffkommen / und von S. Paulo zum Bischoff gen Arelaten in Franckreich verordnet.)

Ap. Gesch. 20/4. 15. c. 21/29.

21 Thue Fleiß / daß du (noch) vor dem Winter (zu mir) kommest. Es grüsset dich Eubulus und Pudens (ein Römischer Raths-Herr/) und Linus/ und Claudia/ (deß Pudentis Ehe-Weib/) und alle Brüder/ (alle Christen/ die jetzt hier zu Rom sind.)

Philem. v. 25.

22 Der HERR JEsus CHristus / sey mit deinem Geiste / (er regiere mit seinem H. Geist dein Hertz und Gemüthe allezeit.) Die Gnade (GOttes) sey mit euch/ (den Lehrern in der Kirchen/ wie auch den Zuhörern/) Amen!

Nutz.

I. Daß Kirchen-Lehrer allenthalben nüchtern (mässig / auch wacker und fleissig) seyn / sich (in Widerwärtigkeit gedultig) leiden / das Werck Evangelischer Prediger thun/ und ihr Ampt redlich (durch Lehren/ Tröstẽ/ Vermahnen und Straffen) ausrichten sollen / vers. 5. II. V. In allen Ständen/ (besonders dem Predig-Ampt) soll ein Jeder dahin bedacht seyn / daß er einen guten Kampff (wider Teuffel / Welt und Fleisch) kämpffe/ seinen Lauff deß Lebens und Berufs / mit gutem Gewissen vollende / und Glauben halte / damit ihm nach diesem Leben die Krone der Gerechtigkeit beygelegt/ und die ewige Belohnung im Himmel-Reich aus Gnaden gegeben werden möge/ v. 7/8. III. T. Die Gläubigen wird der HErr (durch ein seeliges Stündlein) erlösen von allem Ubel/ und ihnen aushelffen zu seinem himmlischen Reich/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! v. 18.

Geschrieben von Rom die ander Epistel an Timotheum / da Paulus zum andernmal für dem Käiser Nero ward dargestellet.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an Timotheum

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an Titum.

DIß ist eine kurtze Epistel / Aber ein Ausbund Christlicher Lehre / darinnen allerley so meisterlich verfasset ist / das einem Christen Noth ist zu wissen/und zu leben.

Auffs erste lehret er/was ein Bischoff oder Pfarrherr für ein Mann seyn soll / nemlich / der fromm und gelehrt sey / das Evangelium zu predigen / und die falschen Lehrer der Werck und Menschen Gesetze / zu verlegen / Welche allezeit wider den Glauben streiten/ und die Gewissen von der Christlichen Freyheit verführen / in das Gefängniß jhrer Menschen-Werck / als sollten sie für GOtt fromm machen/ die doch kein nütz sind.

Im andern Capitel / Lehret Er allerley Stände / Alt/ Jung/Frauen/Männer/Herren/und Knechte/wie sie sich halten sollen / als die Christus durch sein Sterben erworben hat zum Eigenthum. II.

Im dritten / Lehret Er die Weltlichen Herrschafften zu ehren / und jhnen gehorchen. III. Und zeucht abermal an die Gnade / die uns Christus erworben hat / Damit Niemand dencke/ daß es genug sey / gehorsam seyn der Herrschafft / Sintemal all unser Gerechtigkeit nichts ist für GOtt. IV. Und befiehlt die halßstarrigen und Kätzer zu meiden.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stück getheilet werden.

I. Handelt von der Bestellung deß Predig-Amts/ biß zum 10. Vers. Cap. 1.
II. Bericht / wie Titus die Verführer widerlegen soll/biß zum 2. Cap.
III. Etliche Reguln für allerley Stände / Cap. 2.
IV. Die Summa unserer Erlösung/ und wie man davon lehren solle/ Cap. 3.

Das ersten Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Eingang. II. Bericht / wie Titus in Bestellung deß Predigt-Amts verfahren soll. III. Wie er den falschen Lehrern soll Widerstand thun.

I. Eingang und Beschreibung deß Gemeinnutz unserer Seeligkeit.

1 PAulus ein Knecht GOttes / (der ich mich gäntzlich zu dem Dienst GOttes und seiner Kirchen ergeben/) aber (daneben auch bin) ein Apostel JEsu Christi/ (von Christo unmittelbarer Weise beruffen und ausgesandt/) nach dem Glauben der Auserwehlten GOttes / und der Erkäntniß der Waarheit zur Gottseeligkeit / (zu dem Ende/daß die Menschen durch die Predigt deß Evangelii ich möchte bringen zum waaren Glauben / dadurch alle Auserwehlte für GOtt gerecht und seelig werden / und zum Erkäntniß der Göttlichen Waarheit / welche zu der rechtschaffenen Gottseeligkeit die Menschen befördert und leitet.)

2 In der Hoffnung deß ewigen Lebens/ (bey welcher Erkäntniß der Waarheit und Gottseligkeit so bald sich findet die gewisse unfehlbare Hoffnung deß ewigen Lebens/) welches (allen waaren Glaubigen und beständigen Bekennern Christi) verheissen hat / der nicht leuget/ (weil er die Waarheit selber ist/) GOTT/ vor der Zeit der Welt/ (in seinem gnädigen Rath-Schluß von Ewigkeit her / und in seiner Verheissung bald von Anfang der Welt her.)

3 Hat aber offenbaret zu seiner Zeit (jetzo zur Zeit deß Neuen Testaments) sein Wort / (solchen seinen gnädigen Rath-Schluß und Willen/) durch die Predigt (deß Evangelii/) die mir vertrauet ist/ (auch den Heyden dieselbe vorzutragen/) nach dem (sonderbaren) Befehl GOttes unsers Heylandes/ (JEsu Christi.)

2. Thes. 2/ 4.

2. Tim. 2/ 2. 1. Tim. 1/ 2.

4 (Ich Paulus schreibe dieses) Tito meinem rechtschaffenen Sohn / nach unser beyder Glauben / (welchen ich durch die Predigt deß Evangelii zu dem Glauben/ den GOtt zuvor in mir gewürcket/gebracht/ und also geistlicher Weise in Christo jhn gezeuget habe.) Gnade / Barmhertzigkeit / Friede/von GOtt dem Vater/ und dem HERRN JEsu Christo unserm Heylande.

II. Von Bestellung deß heiligen Predig-Amts.

5 DErhalben ließ ich dich in (der Insel) Creta / daß du solltest (in der Kirchen daselbst) vollend anrichten / da ichs gelassen habe / und besetzen die Städte (darinnen Christliche Gemeinen sind) hin und her mit Aeltesten / (mit Lehrern und Fürstehern/) wie ich dir befohlen habe.

1. Tim. 3/ 2.

6 (Und solltest zu solchen Kirchen-Diensten gebrauchen/) Wo einer ist unstraflich/ (reiner Lehre und eines unsträfflichen Wandels/) eines Weibes Mann / (der nicht zwey Weiber auff einmal habe/) der glaubige Kinder habe/ (welcher in der Auffziehung und Unterweisung der Kinder seine Treu und Fleiß allbereit erwiesen habe/welche Kinder auch) nicht berüchtiget/ (und mit Warheit beschuldiget seyen/) daß sie Schwelger (der Füllerey und Trunckenheit ergeben/) und ungehorsam sind / (daß sie weder jhren Eltern noch Lehr-Meistern / noch der Obrigkeit folgen/ sondern jhres eigenen Sinnes leben wollen.)

7 Denn ein Bischoff (ein Kirchen-Lehrer) soll unstraflich seyn/als ein Hauß-Halter GOttes / (wie es denn gebühret/welchem GOtt sein Hauß / das ist/ seine Kirchen zu regieren befohlen/der) nicht (sey) eigensinnig/ (*H. Luth. Der seinen eigen Kopff hat/Niemand weichet/man muß jhm weichen/wie man sprichtt: Mit dem Kopff hindurch/*) nicht zornig / (der sich nicht mit geschwindem Zorn übereilen lasse / und in solchem Zorn etwas thue/ das jhn hernach gereuet/) nicht ein Wein-Säuffer / nicht pochen / (der nicht ein Schläger und Balger sey/und) nicht unehrliche Handthierung treiben / (umb Geitzes und schändlichen Gewinstes willen.)

1. Tim. 3/ 3.

8 Sondern (der vielmehr sey) Gastfrey (gegen die Fremden und Verjagten/) gütig (geneigt jederman Gutes zu thun/) züchtig / (bescheiden und verständig/) gerecht / (im Leben/) heilig/ keusch / (in Worten und Wercken.)

9 Und halte/ (standhafftig und fest) ob dem Wort (deß Evangelii/ und gebe darinnen weder aus Furcht / noch jemand zu Gefallen / das geringste nicht nach/) das gewiß ist / und lehren kan / (welches Wort die unfehlbare Waarheit/ und die Menschen etwas tüchtiges und richtiges zu lehren dienlich ist/) auff daß er mächtig sey / zu ermahnen (zur Gottseeligkeit) durch die heylsame Lehre (deß Göttlichen Worts/) und zu straffen (jhres Irrthums zu überweisen) die Widersprecher / (die dem Wort GOttes etwas zu wider lehren.)

1. Tim. 1/ 19.

10 DEnn es sind viel freche (unbändige / die deß H. Geistes Regierung und Unterweisung sich nicht untergeben wollen/) und unnütze Schwätzer und Verführer / (welche der Menschen Sinne mit falscher Lehre gleichsam bezaubern/ Gal. 3. v. 1.) Sonderlich (sind also beschaffen) die aus der Beschneidung/ (etliche von den bekehrten Jüden.)

Ex. Maur. 23/ 13. Jes. 29/ 13. Ezech. 33/ 31. 2. Tim. 3/ 5.

11 Welchen man muß das Maul stopffen / (sie dergestalt aus GOttes Wort einreiben / daß sie mit jhrer Lehr / in welcher sie Gesetz und Evangelium unter einander mengen/ müssen an sich halten und still schweigen/) die da gantze Häuser (alle Einwohner derselben) verkehren (vom rechten Glauben abführen/) und lehren das nicht taug / (das dem Wort GOttes zuwider/ und thun solches nur) umb schändliches Gewinns willen.

1. Tim. 6/ 5.

12 Es hat einer aus jhnen (den gelehrten Griechen) gesaget/jhr eigen Prophet / (wie sie zwar jhn dafür gehalten/daß er aus GOttes Eingeben geredet habe / nemlich Epimenides / weiland ein Poet in der Insel Creta:) Die Ereter sind immer

Lügner/

Lügner/böse Thier/und faule Bäuche/ (die dem Müssiggang und den Wollüsten ergeben sind.)

13 Diß Zeugniß ist waar / (noch heut zu Tage an vielen Orten.) Um der Sache willen (weil ihre Leichtfertigkeit so groß ist/) straffe sie scharff / auff daß sie gesund seyen im Glauben/ (daß sie der reinen Lehr deß Evangelii anhangen.)

1. Tim. 1/ 4. Cap. 4/ 7. 14 Und nicht achten auff die Jüdischen (von Jüden erdichtete) Fabeln/ und (derer) Menschen Gebot/ welche sich von der Waarheit (deß Göttlichen Worts) abwenden.

Luc 11. 41. Rom. 14/ 14 20. 15 Den Reinen (derer Hertz durch den Glauben an Christum gereiniget/ Apost. Gesch. 15. v. 9.) ist (in den Mittel-Dingen) alles rein/ (auch die Speise/ so sonst nach dem Levitischen Gesetz unrein ist/ wenn sie nur solche ohne Aergerniß und mässig gebrauchen.) Den Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein/ sondern unrein ist beyde ihr Sinn (der mit Aberglauben und Irrthum befleckt/) und (ihr) Gewissen/ (das ihme vieler Sünden bewußt ist.)

1. Cor. 10/ 25. 1 Tim. 4/ 4.

2. Tim. 3/ 5. 16 Sie (dieselben Verführer/ v. 10.) sagen/ Sie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken verleugnen sie es / (und beweisen / daß sie GOTT keines Weges erkennen/) Sintemal sie sind / an welchen GOtt Greuel (und Abscheu) hat/ und gehorchen nicht/ und sind (diejenigen/ so zu den Sünden Lust haben / aber hergegen) zu allem guten Werck (sind sie) untüchtig.

Tit. 4. 22.

Nutz.

1. Das gantze Christenthum wird allhie nachdencklich beschrieben / daß es sey der Glaube der Auserwehlten GOttes und die Erkänntniß der Warheit/ (die da führet) zur Gottseeligkeit/ in der Hoffnung deß ewigen Lebens / welches GOtt verheissen hat/ der nicht leuget/ vers. 1 / 2. II. L. Ein Kirchen-Lehrer soll im Leben untadelich und unsträflich/ in der Lehr aber geschickt seyn/ und mächtig zu ermahnen (zur GOttseeligkeit) und zu straffen die Widersprecher/ v. 7. III. L. Daß viel in der Christenheit sagen / sie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken es verläugnen/ in dem sie zu allen guten Wercken untüchtig/ an welchen GOtt ein Greuel hat/ v. 16.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Vermahnung zu einem heiligen Leben. II. Die Ursachen/ warumb man sich desselben befleissigen soll.

1. Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens.

1 DU aber (mein lieber Tite / laß die Jüdischen Fabeln und Menschen-Gebot fahren / Cap. 1. v. 14. und) rede (in öffentlichen Predigten/ und in sonderbaren Ermahnungen/) wie sichs ziemet/ (und wie es die Beschaffenheit der Zuhörer erfoddert/) nach (der Anweisung/) der heilsamen Lehre / (deß Göttlichen Worts.)

2 Den Alten (gebeut/) daß sie nüchtern seyen/ (und nicht/ wie gemeiniglichen die Alten ihm/ dem Trunck sich ergeben/) erbar/ in Worten / Sitten und Geberden) züchtig / (verständig/) gesund (richtig) im Glauben/ in der Liebe/ in der Gedult/ (und andern Christlichen Tugenden / welche aus dem Glauben und der Liebe entspringen.)

3 Den alten Weibern (sage) desselbigen Gleichen/ daß sie sich stellen (in Kleidung und in Geberden/) wie den Heiligen ziemet/ nicht Lästerin seyn/ (daß sie den Nechsten wollten verleumden/) nicht Wein-Säufferin / (die sich nicht dem Wein zu Dienst ergeben / und versoffene Schwestern werden/ sondern vielmehr sollen sie seyn) gute Lehrerin/ (daß sie die Jugend fein lehren / und zu allem Guten anführen/ mit Worten und Wercken.)

4 Daß sie (sonderlich) die Jungen Weiber lehren züchtig seyn/ (*H. Luth. Allenthalben wo hie Zucht oder züchtig stehet/ da vernimm/ daß sie sollen vernünfftig/ mässig / und fein sich halten/ denn Ich darff deß Worts vernünfftig nicht brauchen/*) ihre (Ehe-) Männer lieben/ (auch ihre) Kinder lieben.

Tit. 1/ 22. Tol. 7/ 18. 1 Petr. 3/ 1. 5 (Daß sie auch ferner) Sittig seyn/ keusch/ häußlich/ gütig/ (gute Hauß-Halterinnen/ welche gerne daheim bleiben/ und der Hauß-Haltung fleissig abwarten/) ihren (Ehe-) Männern unterthan / auff daß nicht (wenn sie sich übel verhalten) das Wort GOttes (von den unglaubigen Heyden deßwegen) verlästert werde.

Matth. 24/ 45. 1 Tim. 6/ 1. 6 Desselbigen Gleichen die jungen Männer (ausser dem Ehe-Stande) ermahne/ daß sie züchtig seyen (v. 4.)

1 Tim. 4/ 12. 7 Allenthalben aber stelle dich selber zum Fürbilde guter Werck / (gib andern gute Exempel der Nachfolge/) mit unverfälschter Lehre/ (daß dich niemand durch einiges Mittel von der reinen Lehre ableiten/) mit Erbarkeit/ (daß du in allen deinen Sitten und gantzem Leben der Erbarkeit dich befleissigest.)

Mit heylsamen und untadelichem Wort/ (in Predigten/ und in den sonderlichen Gesprächen/) auff daß der Widerwärtige (der/ so der Christlichen Lehre zuwider ist/) sich schäme/ und nichts habe / daß er von uns (Kirchen-Dienern) möge Böses (mit Grund der Waarheit) sagen.

1. Tim. 6/ 1. 2. Tim. 2/ 14.

9 Den (Leibeigenen) Knechten (gebeut/) daß sie ihren Herren unterthänig seyen/ in allen Dingen (die nicht wider GOtt den obersten Herrn / und seine Gebot lauffen / ihnen) zu Gefallen thun/ nicht widerbellen/ (wenn sie gescholten werden.)

Eph. 6/ 5. Col. 3/ 22. 1. Petr. 2/ 18.

10 Nicht (das Geringste ihnen) veruntreuen/ sondern alle gute Treu erzeigen/ auff daß sie (die Knechte) die Lehre GOttes unsers Heylandes (JEsu Christi / welche sie mit Glauben angenommen / mit solchem ihren guten Wandel) zieren in allen Stücken/ (ihrer Verrichtungen.)

11 DEnn es ist erschienen (durch die Lehre deß Evangelii klärlich verkündiget und fürgetragen worden) die heylsame Gnade GOttes allen Menschen / (daß GOtt alle Menschen durch seinen Sohn Christum/ den allgemeinen Heyland/ wolle seelig haben.)

II. Bewegliche Ursach zur Gottseligkeit. Epistel am H. Christ-Tage in der ersten Christ-Messe.

12 Und (diese Gnade GOttes) züchtiget uns (unterweiset uns/ wie ein Vater oder Zucht-Meister in der Schul unterrichtet die Kinder/) daß wir sollen verleugnen (ablegen und hassen) das ungöttliche Wesen/ (so wider die erste Tafel der Gebot GOttes streitet/) und die weltlichen Lüste/ (welche uns zu Sünden wider die ander Tafel der Gebot GOttes reitzen/) und züchtig/ (*H. Luth. Das ist mässig/ vernünfftig/ ꝛc.* gegen uns selbst/) gerecht/ (gegen dem Nechsten/) und Gottseelig (gegen GOtt) leben/ in dieser (gegenwärtigen) Welt / (darinnen wir noch Zeit und Raum haben Gutes zu thun/ Gal. 6. v. 10.)

13 Und (daß wir sollen in waarer Busse und Glauben) warten/ auf die seelige Hoffnung/ (das ewige Leben gewißlich zu erlangen/) und (alle Stunde und Augenblick warten auff die) Erscheinung der Herrlichkeit deß grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi / (welche am Jüngsten Tage geschehen wird.)

14 Der (welcher Christus unser GOtt und Heyland) sich selbst für uns gegeben hat/ (in den Tod) auff daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / (von allen Sünden wider das Gesetz GOttes begangen) und reiniget (uns mit seinem Blut von solchen Sünden / daß wir seyn möchten) ihm selbst ein Volck zum Eigenthum (GOttes/ sein eigen besonders Volck) das fleissig (eyferig) wäre zu guten Wercken/ (dieselbe williglich zu verrichten.)

2. B. Mos. 19/ 5.

15 Solches (daß sie umb dieser Ursachen willen/ fromm und Gottseelig leben sollen/) rede (in deinen Zuhörern/) und ermahne (sie ernstlich/) und strasse (das Böse an ihnen) mit gantzem Ernst / (nach der Gewalt/ die du von GOtt zur heylsamen Verrichtung deines Amts empfangen hast. *H. Luth. Das ist / daß sie wissen/ es sey GOttes Gebot/ und kein Schertze / er wolle es ernstlich haben.) Laß (in deinem Ampt wegen deiner Jugend) dich Niemand verachten / (verhalte dich auch selber also / daß du zu solcher Verachtung keine Ursach gebest.)

1. Tim. 4/ 12.

Nutz.

1. Zu Lehrer und Zuhörer/ in allerley Ständen / sich eines Gottseeligen Wandels zu befleissigen/ v. 1–10. II. W. Für ungöttlichem Wesen und den weltlichen Lüsten/ wie auch Ermahnung zur Tugend-Ubung/ darzu uns die Gnade GOTTes / die er in seinem Wort geoffenbaret/ leitet und züchtiget/ vers. 11/ 12.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Befehl Pauli / wie Titus seine Zuhörer erinnern soll/ daß sie der Obrigkeit unterthan seyn / und auch sonst der guten Werck sich befleissigen sollen. II. Die Ursach/ nemlich weil im Widrigen das gottlose Leben ein Zeichen der Unwidergebornen: Der jetzige Zustand aber derer / die aus Gnaden gerecht worden/ viel ein anders erfoddere. III. Sonderbare Erinnerung Pauli an Titum/ wider die falsche Lehr und Ketzer / wie auch in andern Privat-Sachen.

I. Befehl an Titum/ zum Gehorsam gegen die Obrigkeit/ und zu guten Wercken anzumahnen. Rom. 13/ 1. 1. Pet. 2/ 13.

ERinnere sie (deine Zuhörer) daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyen/ (in allen billichen Sachen/ so nicht wider GOtt und sein Wort streiten/ und daß sie auch sonst) zu allen guten Wercken bereit seyen / (dieselbe nach GOttes Wort und Willen zu vollbringen.)

1 (Daß sie) Niemand lästern/ nicht haddern/ (nicht zancksüchtig/ sondern) gelinde seyn / (der Schärffe deß Rechts nicht

allwege

allwege nachgehen. *H. Luth. Das sind / die alle Ding zum Besten kehren und deuten / oder annehmen/*) alle Sanfftmüthigkeit beweisen gegen allen Menschen / (Glaubige und Unglaubige/Freunde und Feinde.)

II. Ursach vom Zustand der Unwiedergebornen/ und der Glaubigen genommen. 1. Cor. 6/11.

3 Denn wir waren auch weiland (vor unserer Bekehrung zu Christo) Unweise / (wir wusten GOttes Willen nicht aus seinem Wort/) Ungehorsame / (gegen GOtt und Menschen/) Irrige / (vom Wege der Waarheit/ Gerechtigkeit und Seeligkeit/) dienend den (fleischlichen) Lüsten und mancherley (von GOtt verbotenen) Wollüsten / und wandelten in Boßheit (die wir unserm Nechsten anthäten/) und Neid/ (wir mißgönneten ihm seine Wolfahrt/wir waren werth/daß wir gehasset würden von GOtt und seinen heiligen Engeln/) und hassten uns untereinander.

Epistel in der andern Christ-Messe Oder: am Sonn-Tag nach dem Neuen Jahr.

4 Da aber erschein (erweiset und öffentlich geprediget wurde) die (genießliche) Freundlichkeit und (holdseelige) Leutseeligkeit (die herzliche Liebe gegen uns Menschen/) GOttes unsers Heylandes / (die Liebe GOttes/ dadurch er uns in Christo will seelig haben.)

Matth. 3/20. c. 9/12. c. 21/6. Eph. 2/8. 9. 2. Tim. 1/9.

5 Nicht umb der Wercke willen der Gerechtigkeit/ die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns seelig / durch das Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung deß Heiligen Geistes/ (durch die Heilige Tauffe/ welche ist das seelige Mittel/dadurch der H. Geist die Wider-Geburt und Erneuerung in uns würcket.)

Ezech. 36/ 25. 27. Joel 3/18. Ap. Gesch. 2/38.

6 Welchen (seinen H. Geist) Er (GOtt der Vater) ausgegossen hat über uns (uns gegeben hat) reichlich / durch JEsum Christ unsern Heyland/ (als der mit seinem Hingang zum Vater die Sendung und Schenckung deß Heiligen Geistes uns erworben hat.)

7 Auff daß wir durch desselbigen (GOttes deß Vaters) Gnade gerecht und Erben seyen deß ewigen Lebens/ (durch den Glauben/) nach der Hoffnung / (welche Seeligkeit wir gewiß hoffen zu erlangen.)

Rom. 8/ 24.

8 Das ist je gewißlich waar/(und lässet die Hoffnung nicht zu Schanden werden/ Rom. 5. v. 5.) Solches will ich / (wie ich dirs befohlen habe/) daß du (es) fest lehrest (sie dessen gewiß versicherst. *H. Luth. Daß die Leute mercken und glauben/ daß es gewiß und Ernst sey / was du lehrest / und nicht unnöthig/faul/oder für Zweiffel halten/ als wärens Mährlein oder lose Theidung. Wie Christus / Matt. 7. v. 29. auch gewaltig lehret / nicht wie die Phariseer/ꝛc.*) auff daß die/ so an GOtt glaubig sind worden / in einem Stand guter Werck funden werden/ (*H. Luth. daß man sie brauchen könne in Aemptern / die nicht unnütze Leute sind/die zu nichts tügen/ als Mönche/Meß-Knechte/ꝛc.*) Solches ist gut/(solche Wercke die GOtt geboten / sind ihm angenehm/) und nütz den Menschen / (oder Nechsten.)

9 Der thörichten Fragen aber / (so von der närrischen Vernunfft erdacht werden / und in GOttes Wort keinen Grund haben/auch zu nichts nütze sind/) der Geschlecht-Register/(daran ausrechnet/aus welchem Geschlecht ein bekehrter Jud geboren sey / wie auch) deß Zancks und Streits über dem Gesetze/(über den Levitischen Ceremonien/ die doch durch Christi Zukunfft im Neuen Testament nunmehr abgeschaffet sind/) entschlage dich / (steure und wehre denen / die solche Fragen auffbringen wollen/) denn sie sind unnütz und eitel (oder vergeblich.)

III. Sechserley Ermahnungen an Titum. 2. Tim. 2/ 14. 1. Tim. 1/4

10 Einen Kätzerischen Menschen (welcher falsche Lehre/so wider den Grund deß Glaubens streitet / halßstarriger Weise vertheidiget/) meide / (und entschlahe dich seiner/) wann er einmal und abermal ermahnet (seines Irrthums aus GOttes Wort zuzugsam überwiesen) ist.

11 Und wisse / daß ein solcher verkehret (und keine Besserung bey ihm zu hoffen) ist / und sündiget (immerfort wider sein bessers Wissen und Gewissen/) als der sich selbst verurtheilet hat/(den sein eigen Herz überzeuget/daß er unrecht lehre.)

12 Wenn ich zu dir senden werde Artemam oder Tychicum / (als beglaubte Männer/) so komm eilend zu mir gen Nicopolin / (eine Stadt in Macedonien gelegen/) denn daselbst hab ich beschlossen den Winter zu bleiben.

13 Zenan den Schrifft-Gelehrten / (im Gesetz der Jüden wolerfahren / aber nunmehr bekehrten Christen/) und Apollon fertige ab mit Fleiß / auff daß ihnen nichts gebreche/ (verschaffe ihnen alle Nothdurfft zu ihrer Reise.)

14 Lasse aber auch die unsern (so ich in Creta zum Glauben an Christum bracht habe) lernen / daß sie im Stand guter Werck sich finden lassen / (vers. 8.) wo man ihrer (bey Fortpflantzung deß Evangelii) bedarff / auff daß sie nicht unfruchtbar seyen / (wie faule Bäume/ und dermaleins abgehauen / und ins Feuer geworffen werden/Matth. 7. v. 19.)

15 Es grüssen dich alle (Glaubens-Genossen/) die mit mir sind. Grüsse (meiner wegen) alle die uns lieben im Glauben/(umb deß Christlichen Glaubens willen.) Die Gnade sey mit euch allen/Amen!

Nutz.

I. B. Daß man den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn soll/vers. 1. 11. 12. Von der heiligen Tauffe / die da ist das seelige himlische Bad/darinn wir aus Gnaden/ nicht aus unser Werck Verdienste wieder geboren und erneuert werden von dem Heiligen Geist/ zu dem ewigen Leben/v. 5—7. III. V. Daß die Kätzerische Menschen oder falsche Lehrer einmal und abermal (mit sattsamen Grunde der Heiligen Schrifft überzeugt/und zur Bekehrung) ermahnet/ hernach aber (nach vermerckter Halßstarrigkeit und verkehrtem Sinne) gemeidet (nicht aber umb Kätzerey und falscher Lehre willen/ an Leib und Leben gestrafft) werden sollen/ vers. 10/11.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

END der Epistel S. Paul an Titum.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an Philemon.

DIese Epistel zeiget ein meisterlich lieblich Exempel Christlicher Liebe. Denn da sehen wir/ wie S. Paulus sich deß armen Onesimi annimmt / und ihn gegen seinen Herrn vertrit / mit allem was er vermag/und stellet sich nicht anders/als sey er selbst Onesimus / der sich versündiget habe.

Doch thut er das nicht mit Gewalt oder Zwang / als er wol Recht hätte/ Sondern äussert sich seines Rechten / damit er zwinget/ daß Philemon sich seines Rechten auch verzeihen muß. Eben wie uns Christus gethan hat gegen GOtt dem Vater / Also thut auch S. Paulus für Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechten geäussert / und mit Liebe und Demuth den Vater überwunden/ daß er seinen Zorn und Recht that hat müssen legen / und uns zu Gnaden nehmen/umb Christus willen / der also ernstlich uns vertritt/und sich unser so hertzlich annimmmt/Denn wir sind alle seine Onesimi / so wirs glauben.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Es begreifft diese Epistel eine Bitte Pauli an Philemon/daß er den flüchtigen Knecht Onesimum (welchen Paulus zu Rom bekehret hatte) glimpfflich wieder auffnehmen wolte: In fünff Theilen.

I. Ist die Begrüssung und Wunsch.
II. Der Eingang und Zeugniß deß guten Willens Pauli gegen Onesimo: Item / das Lob desselbigen.
III. Die Bitte Pauli / da auch zugleich etliche Ursachen mit eingeführet werden.
IV. Etliche andere Ursachen.
V. Der Beschluß.

I. Begrüssung und Wunsch. Eph. 1/1. cap. 4/1. 2. Tim. 1/8.

1 PAulus der Gebundene Christi JEsu/ (der wegen der Bekänntniß deß Evangelii von Christo jetzt zu Rom gefangen lieget/) und Timotheus der Bruder/ (so bey jhm ist / wünschen) Philemoni dem Lieben/ (dem Geliebten in Christo/)

Col. 4/17.

2 und unserm Gehülffen/ (welcher durch seine Gutthätigkeit gegen die Kirchen-Diener/ und mit seinem Gebet / den Lauff deß Evangelii befördert.)

Phil. 2/25.

Und Appia (deß Philemonis Ehe-Weibe) der Lieben/ (der Geliebten in Christo/) und Archippo (dem Kirchen-Lehrer zu Colossen/) unserm Streit-Genossen/ (Mit-Kämpffer wider die falschen Lehrer/) und der Gemeine (der Glaubigen) in deinem (deß Philemonis) Hause.

Num. 3/7.

3 Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater/ und dem HERRN JEsu Christo.

II. Zeugnis der guten Wirkung seines Glaubens gegen Gott und die Heiligen. Eph. 1/15. 2. Tim. 1/3. Eph. 1/15. Col. 1/4.

4 ICh dancke meinem GOtt / und gedencke dein (mein lieber Philemon/) allezeit in meinem Gebet/ (so offt ich dasselbe zu GOtt thue/ für der Kirchen Wolfahrt.)

5 Nach dem ich höre von der Liebe und dem Glauben/ welchen (Glauben) du hast an den HERRN JEsum/ und (erweisest die Liebe) gegen alle Heiligen.

6 Daß dein Glaube / den wir mit einander haben/ (welchen nicht allein wir beyde / sondern auch alle Glaubigen in der Kirchen GOttes gemein haben/) in dir kräfftig werde/ (seine Krafft beweise/) durch Erkänntniß alle deß Guten/ das jhr habt in Christo JEsu/ (daß du erkennest und beherzigest/ was Christus dir und den Deinen für Gutes gethan hat/ und dannenhero bewogen werdest / auch hinwiederumb andern Gutes zu thun.)

7 Wir haben aber grosse Freude und Trost an (dieser) deiner Liebe/ (die du den Glaubigen beweisest/) denn die Hertzen der Heiligen sind erquicket durch dich / (weil du jhnen viel Gutes gethan hast/) lieber Bruder.

III. Pauli Bitte/ seinem erlösten Uriasbruder. Col. 4/9. 1. Cor. 4/15.

8 DArumb / wiewol ich habe grosse Freudigkeit in Christo/ (Macht und Gewalt/ als ein Diener und Apostel Christi JEsu/) dir zu gebieten / was dir zieret / (daß du thun wollest/ was deines Amts ist.)

9 So will ich doch umb der Liebe willen (die ich zu dir trage/) nur (bittlich dich) vermahnen / der ich (noch darzu auch) ein solcher bin / nemlich ein alter Paulus / (viel älter nach den Jahren / und nach der Ampts-Verrichtung / als du bist/) nun aber auch (über das alles) ein Gebundener JEsu Christi / (ein Gefangener wegen deß Evangelii Christi/ den man billich seiner Bitte gewähren sollte.)

10 So ermahne (und bitte) ich dich (nun gantz freundlich/) umb meines (geistlichen lieben) Sohns willen / (nemlich deß) Onesimi/ den ich gezeuget (durch die Predigt deß Evangelii zu Christo bekehret) habe in meinen Banden/ (weil ich hier zu Rom gefangen liege.)

11 Welcher weiland dir unnütze (schädlich gewesen/ in dem er dir etwas entwendet / und davon gelauffen / v. 18.) nun aber mir (allhier in meiner Gefängniß / in welcher er mir biß daher treulich auffgewartet/) und dir (dem er gleichsfalls treulich forthin zu dienen/ theur verheissen hat/) wol nütze ist. (*H. Luth. Onesimos Griechisch / heisset nütze auff Teutsch / dahin laut S. Paulus / da er spricht: Er ist mir und dir nütze/ das ist/ ein Onesimus.*)

12 Den habe ich wieder (zu dir) gesandt. Du aber wollest jhn / das ist / mein eigen Hertz (den ich wie mein eigen Hertz liebe / wiederumb zu Gnaden und in dein Hauß) annehmen.

IV. Durch etliche gnädige Mittel.

13 DEnn ich wollte jhn (allhie zu Rom) bey mir behalten/ daß er mir an deiner Statt diente / in den Banden (die ich trage wegen der Bekänntniß) deß Evangelii.

14 Aber ohn deinen Willen wolte ichs nicht thun/ auff daß dein Gutes (die Wolthat/ so du durch deines Knechts Auffwartung mir erweisest/) nicht wäre genöthiget (nicht wäre eine mit Gewalt von dir erzwungene Wolthat/) sondern freywillig/ (eine Willfährigkeit/ wenn du aus freyem Willen zu meiner Auffwartung jhn wirst anhero senden.)

15 Vielleicht aber ist er darumb eine Zeitlang von dir kommen / (er ist nur auff eine kleine Zeit weg gewichen/ und nicht gar von dir weg gelauffen / als wollte er nimmer wieder kommen/) daß du jhn ewig (sein Lebenlang / als einen treuen Diener und Glaubens-Genossen/) wieder hättest.

16 Nun (hinfort) nicht mehr als einen (treuen) Knecht (allein/) sondern mehr denn einen Knecht / (nemlich/ als) einen lieben Bruder / (bekehrten und glaubigen Christen/) sonderlich (aber ist er) mir (ein lieber Bruder / weil er sich bekehret hat/) wie vielmehr aber (soll er) dir (seinem alten Herrn lieb seyn / weil er uns hinfort dienen kan) beyde nach dem Fleisch / (so wol in leiblichem Dienste/) und in dem HErrn/ (in geistlichem Dienste.)

17 So du mich nun hältest für deinen Gesellen/ (so du mich erkennest für deinen guten Freund / mit dem du alles gemein hast/) so wollest du jhn/ als mich selbst/ annehmen.

18 So er aber dir etwas Schaden gethan hat / (in deiner Haußhaltung/) oder schuldig ist (solches zu erstatten/) das rechne mir zu/ (als wenn ich dirs schuldig wäre.)

19 Ich Paulus hab es geschrieben mit meiner Hand/ (Ich gebe dir diese Hand-Schrifft darüber / was Onesimus dir zu zahlen schuldig ist/) Ich wills (an seiner Statt) bezahlen. Ich schweig (anjetzo / und will davon keine Meldung thun/) daß du dich selbst mir schuldig bist / (du könntest mich nicht bezahlen/ wenn du schon dich gantz mir übergäbest/ weil ich dich zu Christo bekehret/ und also deiner Seele vom Tode geholffen/ Jac. 5. v. 20.)

20 Ja/ lieber Bruder/ gönne mir/ daß ich mich an dir ergetze in dem HERRN / (wenn du mir diese Bitte umb Christi willen wirst gewähren/) Erquicke mein Hertz in dem HERRN / (erzeige dich hierinnen willfährig/ daß du meinem Hertzen/ das jederman umb Christi willen gerne helffen wolte/ Ruhe schaffest.)

21 ICh habe aus Zuversicht deines Gehorsams (den du mir als einem Apostel zu beweisen schuldig bist/) dir geschrieben / denn ich weiß / du wirst mehr thun/ denn ich sage/ (von dir begehre.)

V. Der Beschluß. 2. Cor. 1/11. Phil. 1/25. c. 2/24.

22 Darneben (bitte ich/) bereite mir die Herberge (in deinem Hause/) denn ich hoffe / daß ich durch euer Gebet (weil jhr GOtt so fleissig für mich bittet/) euch geschencket (aus meiner Gefängniß loß/ und bald zu euch kommen) werde.

Col. 1/7. c. 4/12.

23 Es grüsset dich Epaphras/ mein Mit-Gefangener in Christo JEsu / (umb Christi willen.)

Col. 4/10. 14.

24 Marcus (deß Barnabæ Vetter / grüsset dich gleichfalls / wie auch) Aristarchus/ Demas/ Lucas/ meine Gehülffen/ (Mit-Prediger deß Evangelii.)

25 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit eurem Geist / (regiere eure Hertzen durch den Heil. Geist/) Amen! (Das geschehe/ und wird auch gewißlich geschehen.)

Nutz.

I. DAß sich Paulus / gleich als zu Ruhm/ einen Gebundenen Christi JEsu nennet/ (weil er wegen der Bekänntniß deß Worts Christi zu Rom gefangen lag) ist ein Exempel/ daß man sich der Verfolgung umb Christi Lehr willen nicht schämen / sondern erfreuen und rühmen soll/ vers. 1. II. V. Daß man deß Neben-Christen Tugenden nicht verschweigen/ oder mißgönnen/ sondern zu Fortsetz- und Vermehrung derselben sie (ohne Schmeicheley) in geziemendem Lob vorstellen soll / wie Paulus gegen Philemon / vers. 4–7. III. V. Zur Christlichen Erbarmung/ gegen die zu GOtt sich bekehrenden Sünder/ vers. 10–12. IV. V. Daß man gerne verzeihen soll / von Hertzen-Grund / denen / die uns beleidiget/ und Schaden gethan haben/ wann sie sichs lassen leid seyn// und sich zu bessern versprechen/ v. 17/18. V. V. Zur Gutthätigkeit und Gast-Freyheit/ v. 21/22.

Geschrieben von Rom (aus dem Gefängniß) durch Onesimum.

ENDE der Epistel S. Pauli an Philemon.

Vorrede auff die erste Epistel S. Petri.

Diese Epistel hat S. Peter zu den bekehrten Heyden geschrieben / und ermahnet sie im Glauben beständig zu seyn / und zuzunehmen / durch allerley Leiden und gute Werck.

Im ersten Capitel stärcket er jhren Glauben / durch Göttliche Verheissung / und Krafft der zukünfftigen Seeligkeit. Und zeiget an / wie dieselbige nicht von uns verdienet / sondern zuvor durch die Propheten verkündiget sey. Darumb sollen sie im neuen Wesen heilig leben / und deß alten vergessen / als die neu geboren sind / durch das lebendige ewige Wort GOttes.

Im andern lehret er das Haupt und den Eck-Stein / CHristum erkennen / und daß sie als rechtschaffene Priester sich selbst GOtt opffern / wie CHristus sich geopffert hat. Und hebt an allerley Stände zu unterrichten / Am ersten lehret er in der gemein hin / der Weltlichen Herrschafft unterthan seyn / und darnach sonderlich die Knechte jhren eigen Herren unterworffen seyn / und Unrecht von jhnen leiden / umb CHristi willen / der für uns auch Unrecht erlidten hat.

Im dritten lehret er die Weiber gehorsam seyn / auch den unglaubigen Männern / und sich heiliglich zieren. Item die Männer / daß sie jhre Weiber dulten und vertragen / und darnach in gemein / unter einander demüthig / gedultig / und freundlich seyn / wie CHristus für unser Sünde gewesen ist.

Im vierdten lehret er das Fleisch zwingen / mit Nüchternkeit / Wachen / Mässigkeit / Beten / und mit CHristus Leiden trösten und stärcken. Und unterweiset das geistliche Regiment / wie man allein GOttes Wort und Werck treiben soll / und ein jeglicher dem andern mit seiner Gaben dienstbar seyn. Und nicht wundern / sondern frölich seyn / Ob wir leiden müssen / umb CHristus Namens willen.

Im fünfften ermahnet er die Bischoffe und Priester / wie sie leben und das Volck weyden sollen. Und warnet uns für dem Teuffel / als der ohn Unterlaß uns nachgehe allenthalben.

Die erste Epistel Sanct Petri.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stück getheilet werden.

I. Die Lehre von CHristo und seinen Wolthaten / Auch von den Mitteln / wie wir darzu gelangen können: Neben der Vermahnung zu einem Christlichen Leben ins gemein / biß zum 13. Vers. deß 2. Cap.

II. Etliche sonderbare Reguln deß Gottseeligen Lebens / biß zum 19. Vers. deß 3. Cap.

III. Vermahnung zur Gottseeligkeit und Gedult im Creutz und Leiden / biß zum 5. Cap.

IV. Vom Ampt der Kirchen-Diener / Cap. 5.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Uber-Schrifft und Wunsch. II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten / welche GOtt den Zuhörern Petri erzeiget / und noch erzeigen werde. III. Vermahnung zu einem Gottseeligen Leben.

I. Die Uberschrifft und Gruß. Eph. 1. 4.

1 PEtrus / ein Apostel JEsu CHristi / Den (von Ewigkeit her in CHristo JEsu zur Seeligkeit) erwehleten Fremdlingen (den bekehrten Jüden und Heyden / die weiland fremde waren von der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen /) hin und her (zerstreuet /) in Ponto / Galatia / Cappadocia / Asia / und Bithynia.

2 Nach der Versehung GOttes deß Vaters / (welcher von Ewigkeit her zuvor gesehen / daß sie durch die kräfftige Wirckung deß Heiligen Geistes an CHristum werden glauben / und in solchem Glauben biß ans Ende verharren /) durch die Heiligung deß Geistes / (welche auch GOtt der HErr in der Zeit / durch das Ampt deß Geistes / 2. Corinth. 3. v. 6. erleuchtet / bekehret und geheiliget hat / auch sie dadurch gebracht) zum Gehorsam (deß Glaubens / Rom. 1. v. 5. Cap. 16. v. 26.) und zur Besprengung deß Bluts JEsu Christi / (daß sie durch solchen Glauben mit CHristi Blut zur Vergebung jhrer Sünden besprenget / und also theilhafftig worden aller Woltharen / welche CHristus durch die Vergiessung seines Bluts erworben hat.) GOTT gebe euch viel Gnade und Friede / (Gleichwie GOtt der HErr euch allbereit durch CHristum / und umb CHristi willen / aus Gnaden zu seinen Kindern angenommen / also wünsche ich euch von Hertzen / daß jhr in solcher Gnaden stehet / Rom. 5. v. 2. das ist / beständig bleibet / und durch den Heiligen Geist derselben je mehr und mehr versichert werdet / auch dannenhero Ruhe und Friede in eurem Gewissen empfindet / und daß die Gaben / so GOtt der HErr euch aus Gnaden gegeben / von Tage zu Tage in euch vermehret werden.)

2. Thess. 2. 13.

Ep. Jud. v. 2.

II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten Gottes. Epistel am Tag Simonis und Judæ.

3 GElobet sey GOTT und der Vater (der wahre GOtt / welcher ist der Vater) unsers HERRN JEsu CHristi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit (geistlicher Weise) wieder geboren hat / zu einer lebendigen Hoffnung / (zu einer gewissen unfehlbaren Hoffnung deß ewigen Lebens) durch die Aufferstehung JEsu CHristi von den Todten / (weil durch dieselbige wir Glaubigen versichert worden / daß wir auch sollen zum ewigen Leben aufferwecket werden / Joh. 14. v. 19. Auch hat uns GOtt solcher Gestalt zur lebendigen Hoffnung wieder geboren / daß er durchs Wort deß Evangelii / in Krafft deß Heil. Geistes / den waaren lebendigen Glauben in unsern Hertzen gewürcket / zu seinen Kindern und Erben deß ewigen Lebens uns auffgenommen / und deß geistlichen Lebens theilhafftig gemacht / und solche unsere Wieder-Geburt ist geschehen durch die Aufferstehung CHristi / weil CHristus umb unserer Gerechtigkeit willen aufferwecket / Rom. 4. v. 25. Sintemal die Aufferstehung ein öffentliches Zeugniß ist / daß er durch seinen Tod völlig für alle unsere Sünde bezahlet.)

4 Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe / (deß ewigen Lebens / *H. Luth. Unvergänglich / da keine Furcht noch Sorge ist / daß sie ein Ende nehme: Unbefleckt / die mit keiner Traurigkeit oder Unlust vermischet ist: Unverwelcklich / der man nimmer müde noch überdrüssig wird / sondern die ewig rein und frisch bleibet. Weltliche Freude ist das Widerspiel /*) das behalten wird (welches Erbe uns als ein Schatz beygeleget ist / und auffgehoben wird) im Himmel / (in dem himmlischen Ehren-Reich CHristi.) 2. Tim. 4. 18.

5 Euch / die jhr (in so mancherley und grosser Gefahr) aus GOttes Macht durch den Glauben (an CHristum) bewahret (und gleichsam verpasteyet) werdet zur Seeligkeit / (daß euch dieselbe durch die List deß Teuffels und seiner Werck-Zeuge nicht entwender werde /) welche zubereitet ist / daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit / (wenn am Jüngsten Tag CHristus erscheinen wird.) Col. 3. 4. 1. Joh. 3. 2.

6 In welcher jhr euch freuen werdet / (ja auch dieser gewissen Verheissung und Hoffnung halben euch allbereit freuet / und für Freuden hüpffet /) die jhr jetzt eine kleine Zeit / wo es seyn soll / (wenn es je GOttes Wille also ist / Cap. 3. v. 17.) traurig seyd in mancherley Anfechtungen / (wegen der vielfältigen Trübsalen und Verfolgungen.)

7 Auff daß euer Glaube (in solcher Proba) rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergängliche Gold / das durchs Feuer bewähret wird / (welches euch gereichen wird) zu Lobe / Preiß und Ehre / wenn nun offenbaret wird (in seiner letzten Zukunfft) JEsus CHristus.

Welchen ihr nicht gesehen (mit leiblichen Augen/ als ihr Anfangs an ihn geglaubet/) und doch lieb habt/ und nun an ihn glaubet / wie wol ihr ihn (auch jetzo/) nicht sehet / so werdet ihr euch (dannenhero auch) freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude / (auch in diesem Leben einen Vorschmack derselben Freude im Hertzen empfinden.)

Und das Ende eures Glaubens (dermaleins) davon bringen/ nemlich der Seelen Seeligkeit.

Nach welcher Seeligkeit (und derselben klärern Offenbarung / so zu den Zeiten deß Messiæ im Neuen Testament erfolgen sollen/) haben gesucht und geforscht die Propheten/ die von der zukünfftigen Gnade auf euch (von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ so durch den verheissenen Messiam geschehen/ und durch das Wort deß Evangelii / in aller Welt verkündiget werden sollen/) geweissaget haben.

Und haben geforschet/ auff welche und welcherley Zeit deutet der Geist Christi/ (der Heilige Geist/) der in ihnen (in den Propheten) war/ (sie haben geforschet/ ob dieselbe Zeit/ zu welcher der Messias sich einstellen/ das Werck der Erlösung verrichten / und durchs Leiden in seine Herrlichkeit eingehen würde/ Luc. 24. v. 26. nahe oder ferne sey/ und wie es sonst zur selben Zeit in der Welt geschaffen seyn würde / von welchem sie der Heilige Geist unterrichtet/) und (durch sie) zuvor bezeuget hat die Leiden/ die in Christo sind / (was Christus umb unsert-willen leiden würde/) und die Herrlichkeit darnach / (die auff sein Leiden erfolgen würde.)

Welchen es offenbaret ist/ denn sie habens nicht ihnen selbst/ sondern uns dargethan / (der Heilige Geist/ der in ihnen war/ hat auch dieses ihnen geoffenbaret/ daß sie nicht ihnen selbst/ sondern uns / die wir etliche hundert Jahr hernach im Neuen Testament leben würden / zu gute geweissaget haben / von der Person/ Ampt/ Wolthaten und Reich deß Messiæ / auch von dem gantzen Zustand deß Neuen Testaments/) Welches (alles) euch nun (nunmehr im Neuen Testament) verkündiget ist durch die / so euch das Evangelium verkündiget haben durch den Heiligen Geist/ von Himmel gesandt/ (welcher am Pfingst-Tag sichtbarer Weise über sie/ die Apostel ausgegossen/ und sie mit Krafft aus der Höhe angethan / Luc. 24. v. 49. daß sie in aller Welt das Evangelium mit einem gewaltigen Nachdruck predigen können/) welches (welche Göttliche Geheimniß / davon die Heiligen Propheten Altes Testaments geweissaget / und die Heiligen Apostel Neues Testaments derselben Erfüllung verkündiget/) auch die Engel gelüstet zu schauen / (es sind dieselbe Geheimniß solcher Würdigkeit/ daß auch die Heiligen Engel wünschen/ zu derselben völligen Erkänntniß zu gelangen / und solcher Hoheit/ daß sie dieselbe nicht völlig begreiffen.)

III. Vermahnung zum Gottseligen Leben. Luc. 12/35. Eph. 6/14.

Darumb so begürtet die Lenden eures Gemüths/ (Gleicher Weise wie diejenigen / welche lange und weite Kleider tragen/ ihre Lenden pflegen zu gürten / wenn sie arbeiten oder fortreisen wollen; Also halter die bösen Lüste deß Fleisches / welche am Lauff der Gottseeligkeit euch hindern / im Zaum / und streitet wider dieselbe durch die Krafft deß Geistes/) Seyd nüchtern / (und wacker/) und setzet eure Hoffnung gantz (durch festes beharrliches Vertrauen) auff die Gnade/ (welche euch Christus erworben/ und) die euch angeboten wird / durch die Offenbarung JEsu Christi / (durch die Predigt deß Evangelii/ darinnen euch das Geheimniß von Christi Person / Ampt und Wolthaten geoffenbaret wird / und die ihr durch waaren Glauben angenommen habt.)

Als gehorsame Kinder/ und stellet euch nicht gleich wie vorhin/ da ihr in Unwissenheit (in grosser Blindheit) nach den Lüsten (eures sündlichen Fleisches sicherlich) lebetet.

Sondern nach dem / der euch beruffen hat / und Heilig ist/ (gleich wie euer Himmlischer Vater/ der euch durchs Evangelium zu seinem Reich beruffen hat / heilig ist/) seyd auch ihr heilig/ (so solle auch ihr als seine Kinder heilig seyn/) in allem eurem Wandel/ (in eurem gantzen Leben.)

3. B. Mos. 11/44. c. 19/2. c. 20/7. 26. c. 21/8. 1. Pet. 1/15. 16.

Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn/ denn ich bin heilig.

Und sintemal ihr den zum Vater anruffet/ (in dem Gebet / das euch Christus gelehret hat / Matth. 6. v. 9. Luc. 11. v. 2. ihn täglich euren Vater nennet/) der ohn Ansehen der Person richtet/ nach eines jeglichen Werck/ So führet eu-

Joh. 20/29. 2. Cor. 5/7. Heb. 11/1.

Matt. 13/17. 1. Pet. 1/10. 24.

1. Pet. 1/21.

Ap. Gesch. 2/4.

Eph. 3/10.

ren Wandel/ so lang ihr hie wallet/ (auf Erden als Fremdlinge lebet/) mit Furchten/ (in Kindlicher Furcht / daß ihr euch scheuet/ durch muthwillige Sünden ihn zu erzürnen.)

Und wisset/ (bedencket wol/) daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold (welche sonst in dieser Welt zur Ranzion für die Gefangene pflegen ausgezahlet werden) erlöset seyd/ von eurem eiteln Wandel / (darinnen ihr vor eurer Bekehrung zu Christo gesteckt / welcher euch weder zur Gerechtigkeit noch Seligkeit nützen können/) nach Väterlicher Weise/ (welchen eiteln Wandel ihr von euren Vorfahren gelernet/ und in demselben ihren Auffsätzen und bösem Exempel gefolget.)

Sondern mit dem theuren (köstlichen) Blut Christi/ als eines unschuldigen (unmackelhafftigen) und unbefleckten Lammes / (dessen Vorbild gewesen das Oster-Lamm im Alten Testament/ an welchem auch kein Fehl seyn muste / 2. B. Mos. 12. v. 5. wie auch alle andere Lämmer / so zu den Opffern gebraucht worden / welche gleichesfalls ohne Wandel seyn musten/ 3. B. Mos. 22. v. 18. 19.)

1. Cor. 6/20. c. 7/23. Eph. 1/7. Col. 1/14. Tit. 2/14. Off. Joh. 5/9. Joh. 1/29. 36. 1. Cor. 5/7.

Der zwar zuvor versehen ist/ (von GOtt verordnet zum Opffer für die Sünde der gantzen Welt/) ehe der Welt Grund geleget ward/ (von Ewigkeit her/ Ps. 90. v. 2.) aber offenbaret (durch die Menschwerdung/ 1. Tim. 3. v. 16. und durch die allgemeine Predigt deß Evangelii / Rom. 16. v. 25. 26. Eph. 3. 9. 10.) zu den letzten Zeiten / (in dem dritten und letzten Theil der Welt/) um eurer willen/ (umb eurer ewigen Seeligkeit willen.)

Joh. 17/24. Eph. 1/4.

Gal. 4/4. Eph. 1/10. Hebr. 1/2.

Die ihr durch ihn (durch Christum/ welcher euch mit GOtt versöhnet/ seinen Willen euch geoffenbaret / Joh. 1. v. 18. und den Zugang zu ihm eröffnet/ Joh. 14. v. 9. Eph. 2. v. 13.) glaubet an GOtt/ (euer Kindliches festes Vertrauen auff GOtt/ seinen und euren Himmlischen Vater/ setzet/) der ihn aufferwecket hat von den Todten / und ihm die Herrlichkeit gegeben/ (Er hat ihn nach seiner Menschlichen Natur/ nach welcher er gestorben und aufferstanden/ zu seiner Rechten gesetzet/ und mit Göttlicher unendlicher Majestät und Herrlichkeit ihn gezieret/ Psal. 8. v. 6. Joh. 17. v. 5. Hebr. 2. v. 7. Eph. 1. v. 20. 21. Off. Joh. 5. v. 12. 13.) auff daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möget / (daß euer Glaube sich darauff gründe / weil GOtt der Vater Christum / der unsere Sünden-Schuld auff sich genommen / von den Todten aufferwecket/ so sey durch ihn nunmehr die Schuld völlig bezahlet/ die Hoffnung aber darauff/ daß ihr als Glieder Christi / in Krafft seiner Aufferstehung / auch werdet zum ewigen Leben dermaleins aufferstehen/ 1. Cor. 15. v. 20. 22.)

Rom. 6/4.

Und machet keusch (reiniget und heiliget) eure Seelen im Gehorsam der Warheit / (solcher Gestalt/ daß ihr die Warheit deß Evangelii im Gehorsam eines beständigen Glaubens annehmet/ Ap. Gesch. 15. v. 9. und die bösen Lüste deß Fleisches tödtet/) durch den Geist / (durch die Krafft deß Heiligen Geistes/ Rom. 8. v. 13. Gal. 5. v. 16.) zu ungefärbter Bruder-Liebe/ (welche aus dem waaren lebendigen Glauben herrühret/) und habt euch unter einander brünstig (und stets) lieb aus reinem Hertzen (denn wenn die Liebe soll ungefärbet seyn/ muß sie aus einem durch den Glauben gereinigten/ und von der Heucheley gesäuberten Hertzen herfliessen/ 1. Tim. 1. v. 5.)

1. Tim. 1/5. 2. Joh. 1/5. 1. Pet. 1/22.

Als die da wiedernmb geboren sind / (von GOtt/ 1. Joh. 4. v. 7.) nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem (unverweßlichen) Saamen/ nemlich aus dem lebendigen (und kräfftigen) Wort GOttes/ (welches/ weil es ist das Wort deß lebendigen GOttes / so hat es auch bey sich eine innerliche Lebens-Krafft/ die Menschen geistlicher Weise lebendig zu machen/) das da ewiglich bleibet.

Jac. 1/18. 21. Heb. 4/12.

Denn alles Fleisch ist wie Graß / und alle Herrlichkeit der Menschen/ wie deß Grases Blume/ (was an dem Menschen / der vom Fleisch geboren / Joh. 3. v. 6. und noch fleischlich ist/ das aller edelst ist/ und dessen er sich am meisten rühmet/ das alles ist vergänglich und hinfällig / gleichwie ein Graß / welches früh blühet und bald welck wird / und deß Abends abgehauen wird und verdorret/ Psal. 90. v. 5. 6.) Das Graß ist verdorret/ und die Blume abgefallen/ (es verdorret das Graß/ und die Blume fället ab so gewiß und geschwind / als wenn es schon geschehen.)

Esa. 40/6. 7. 8. Ps. 103/15.

Aber deß HERRN Wort bleibet in Ewigkeit/ Das ist aber das Wort / welches euch verkündiget ist.

Inn.

Die heiligen Apostel haben ihre hertzliche Lust/ der heiligen Dreyfaltigkeit in ihren Wolthaten gegen die Glaubigen zu gedencken/ wie allhie Petrus GOttes deß Vaters Versehung (zum ewigen Leben) deß Geistes Heiligung zum Gehorsam/ uñ der Besprengung deß Bluts JEsu Christi (der mittlern Person uñ unsers einigen Mittlers/) beyeinander setzt/ v. 2. II. T. Traurigkeit in mancherley Anfechtung wird (nach GOttes Willen) den Glaubigen zugeschickt/ zu Bewährung ihres Glaubens/ und zum himmlischen Lobe/ Preiß uñ Ehre/ wenn sich Christus (in seiner letzten Zukunfft) offenbaren wird/ v. 6/ 7. 11. V. Daß wir unsern Wandel/ (unsers Lebens und Berufs/) so lange wir allhie wallen oder leben/ mit (kindlichen) Furchten führen sollen/ dieweil wir wissen/ wie theuer wir von Christo/ dem unschuldigen und unbefleckten Lamm GOttes erlöset seyn/ vers. 17/ 18. 19.

Das ander Capitel.

Hie zwey Theil. 1. Ein neue Vermahnung zum Gottseeligen Leben/ und Vermeidung der Sünden: Mit beygefügten Ursachen. 2. Sonderbare Vermahnung an die Untergebene/ daß sie den Vorgesetzten gehorsam seyen/ ob sie schon etwas dabey leiden müssen: Nach Christi Exempel.

1. Vermahnung zur Gottseeligkeit/ wegen deß Verderbens. Col. 3/ 8. Jac. 1/ 21.

1 SO leget nun ab alle Boßheit / (dadurch man dem Nechsten muthwillig und fürsätzlich Schaden zufüget/)

und allen Betrug / (dadurch man den Nechsten im Handel und Wandel übervortheilet/) und Heucheley/ (dadurch man sich freundlich gegen dem Nechsten stellet/ und es doch im Hertzen nicht meynet/ noch die Liebe im Werck beweiset/) und Neid/ und alles Affter reden/ (Verleumden.)

Psal. 131/ 2. Esa. 55/ 1.

2 Und seyd gierig / (ragret ein sehnliches Verlangen und heilige Begierde) nach der vernünfftigen (*H. Luth. das ist geistlichen*) lautern (unverfälschten) Milch (*H. Luth. welche ist das Evangelium/ so mans mit dem Glauben fasset / nicht mit fleischlichem Sinn / denn damit wirds falsche und unreine Milch/*) Denn das Wort deß Evangelii ist nicht allein der geistliche unvergängliche Saame/ daraus wir zum ewigen Leben wieder geboren werden/ Cap. 1. v. 2. 3. sondern auch die Milch / dadurch wir nach unserer Wieder-Geburt gespeiset/ und zum Wachsthum gebracht werden/ Esa. 58. v. 16. Matth. 4. v. 4.) als die jetzt gebornen Kindlein/ (die ihr erst neulich zum Christlichen Glauben bekehret / durch die Heilige Tauffe und durch das Wort wiedergeboren / und dannenhero noch schwach im Glauben seyd/)

Eph 4/ 14.

auff daß ihr durch dieselbigen zunehmet/ (wie die jungen Kindlein begierig sind der süssen Mutter-Milch/ wenn sie dieselbe geschmecket: Also solt ihr auch der Milch deß Göttlichen Worts begierig seyn / daß ihr durch dieselbe an eurer Seelen gespeiset werdet / und im Glauben / auch aller Gottseeligkeit dadurch wachset.)

Psal. 34/ 9. Oseä. 6. 4.

3 So ihr anderst geschmecket habt/ daß der HERR (Christus) freundlich ist (dieweil ihr die Süssigkeit deß Göttlichen Trosts durch waaren Glauben allbereit in eurem Hertzen empfunden.)

4 Zu welchem ihr kommen seyd/ (durch den Glauben/ und noch täglich ihm näher kommet / und mit ihm geistlicher Weise vereiniget werdet/) als zu dem lebendigen Stein/ (welcher ist der Grund und Eck-Stein/ der das geistliche Gebäude der Kirchen/ welches ist das Hauß GOttes / 1. Tim. 3. v. 15. träget und zusammen hält / Eph. 2. v. 20. welcher auch nicht allein das Leben hat in ihm selber/ Joh. 5. v. 26. sondern auch deß geistlichen und ewigen Lebens theilhafftig machet diejenigen/ so sich mit waarem Glauben an ihn halten/) der von den Menschen (den thörichten Bau-Leuten/ nemlich den Jüdischen Hohen-Priestern und Aeltesten/ auch insgemein von allen Unglaubigen aus Jüden und Heyden) verworffen / (dieweil sie seine Wolthaten / im Wort deß Evangelii ihnen fürgetragen/ von sich stossen/) aber bey GOTT ist er auserwehlet (fürtrefflich) und köstlich.

Psal. 118/ 22. Matth. 21/ 42.

5 Und auch ihr/ als die lebendige Steine/ (die ihr von dem Grund-Stein Christo das geistliche Leben empfangen / und zu lebendigen Steinen gemacht worden/ das ist/ die Stärcke deß Glaubens von ihm empfangen/) bauet euch (weil ihr durch die Wieder-Geburt und Erneuerung deß Heiligen Geistes seyd zu lebendigen Steinen gemacht/ und GOttes Gebäuffen worden/ so bauet ihr euch nunmehr nicht durch eigene Kräffte / sondern aus GOttes Krafft/) zum geistlichen Hause (GOttes / daß Er in euch mit seiner Gnade und Geist wohnen möge/ Joh. 14. v. 23.) und zum heiligen Priesterthum / (daß ihr nicht allein seyd GOttes Tempel/ sondern auch seine geistliche Priester/) zu opffern geistliche Opffer/ (als da sind Gebet/ Lob/ Dancksagung/ Gutthätigkeit und allerley gute Werck/ so GOtt von den Glaubigen in seinem Wort erfodert / und durch die Salbung deß Geistes sie darzu geheiliget hat/ Röm. 12. v. 1. Hebr. 13. v. 15. 16.) die GOtt angenehm sind durch JESUM Christum / (in Christo und umb Christi willen/ wann sie in waarem Glauben an CHRISTUM dargebracht werden.)

Esa. 66/ 21. 1. Pet. 2/ 5. 9. Offenb. 1/ 6. 5/ 10.

6 Darumb stehet in der Schrifft: Sihe da/ Ich lege einen auserwehlten köstlichen (und bewährten) Eck-Stein (nemlich Christum/ welcher darumb wird ein Eck-Stein genennet / dieweil nicht allein die Kirche auff ihn gegründet ist/ sondern auch / weil Er beyderley Völcker / Jüden und Heyden zusammen fasset / und aus beyden eine Kirche machet / Eph. 2. v. 14. gleichwie ein Schloß-Stein das gantze Gewelb zu sammen fasset und erhält) in Zion/ (in dem geistlichen Zion/ in der Christlichen Kirchen Neues Testaments / deren Fürbild gewesen die Stadt Davids/ so auff dem Berge Zion erbauet war)

Esa. 28/ 16. Rom. 9/ 33. 1. Pet. 2/ 6.

Und wer an ihn glaubet/ (durch waaren Glauben auff diesen Eck-Stein bestehet/) der soll nicht zu Schanden werden/ (für dem Gerichte GOttes/ denn er hat seinen geistlichen Bau auff einen festen unbeweglichen Grund auffgeführet / Matth. 7. v. 24.)

7 Euch nun die ihr glaubet/ (auff Christum all euer Vertrauen setzet/) ist er köstlich / (ihr erkennet durch den Glauben/ wie herrlich und köstlich er sey/ und habet demnach von diesem Stein Ehre und Herrlichkeit zu erwarten/ keines Weges aber zu befürchten/ daß ihr zu Schanden werdet/)

Psal. 118/ 22.

Den Unglaubigen aber / (die durch Unglauben ihn von sich stossen) ist der Stein / (dieser Stein/) den die Bau-Leute verworffen haben/ (bey denen er verachtet/ und von ihnen für nichts werth geachtet wird/) und zum Eck-Stein worden ist/ (von Gott hierzu gemachet/ v. 4.)

Esa. 8/ 14. Luc. 2/ 34. Rom. 9/ 32. 33.

8 Ein Stein deß Anstossens / und ein Felß der Aergerniß / die sich stossen (durch Unglauben/ Ungehorsam und Widerspenstigkeit/) an dem Wort / (an der Lehr deß heiligen Evangelii von Christo/) und glauben nicht dran / darauff sie gesetzt sind/ (nicht allein die Glaubigen / sondern ins gemein alle Menschen/ und also auch die Unglaubigen/ sind darzu gesetzt / das ist / durchs Evangelium von GOtt beruffen / daß sie mit waarem Glauben sich auff diesen Stein bauen / das ist/ an Christum glauben und von der ewigen Schande bewahret werden sollen/ v. 6. Aber weil sie muthwillig das Wort deß Evangelii durch Unglauben von sich stossen/ so stossen und ärgern sie sich auch an diesem Stein / und ziehen ihnen selbst das ewige Verdammniß an den Halß/ Luc. 7. v. 30. Apost. Gesch. 13. v. 46.)

9 Ihr aber (die ihr mit waarem Glauben auff Christum euch gründet) seyd das auserwehlte Geschlecht/ (nicht allein erwehlet zur Gemeinschafft seines Volcks und seiner Kirchen / sondern auch zu dem ewigen Leben/ daß also der Gnaden-Bund/ welchen GOtt mit den heiligen Patriarchen auffgerichtet/ und alle Wolthaten desselben Bundes / euch als ihren geistlichen Kindern zugehören/) das Königliche Priesterthum / (von GOtt zu geistlichen Königen und Priestern erwehlet / daß ihr sollet über die Lüste eures Fleisches / und über alle eure geistliche Feinde herrschen/ auch GOTT dem HERRN geistliche Opffer darbringen/ v. 5.) das heilige Volck/ (durch Christi Blut / und durch die Tauffe von Sünden gewaschen/ und durch den Geist GOttes geheiliget/ 1. Cor. 6. v. 11. Eph. 5. v. 26.) das Volck deß Eigenthums/ (welches ihm GOtt zu seinem Eigenthum in Christo erwehlet hat/) daß ihr verkündigen (öffentlich rühmen und preisen) sollt die Tugend deß/ (die Barmhertzigkeit/ Güttigkeit/ Warheit/ Allmacht und Weißheit GOttes deß HErrn/) der euch (aus Gnaden/ ohne alle eure Verdienst / durch das Wort deß Evangelii/) beruffen hat von der Finsterniß/ (aus der Unwissenheit/ Irrthumen/ Abgötterey und andern Sünden / auch aus dem Reich der Finsterniß / Coloss. 1. v. 13. darinnen ihr vor eurer Bekehrung gesteckt/) zu seinem wunderbaren (geistlichen) Liecht (der heilwärtigen Erkäntniß Christi/ der Gnade GOttes/ deß Trostes deß Heiligen Geistes/ der Hoffnung deß ewigen Lebens/ und aller Wolthaten/ so im Gnaden-Reich Christi/ welches ist ein Reich deß Liechtes/ den Glaubigen aus getheilet werden.)

Hos. 2/ 23. Rom. 9/ 25.

10 Die ihr weiland (vor eurer Bekehrung) nicht ein Volck (GOttes) waret / nun aber GOTTES Volck seyd/ und weiland nicht in Gnaden waret / nun aber in Gnaden seyd.

1. Pet. 2/ 11. Phil. 3/ 20. Ebr. 11/ 13. 1. Pet. 1/ 1.

11 Lieben Brüder/ Ich ermahne (und bitte) euch/ als die Fremdlinge und Pilgrim / (die ihr hie keine bleibende Stadt habt in der Welt/ Heb. 13.) enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten/ (habt nicht lieb die Welt/ noch was in der

Epistel am Sonn-Tag Jubilate. Rom. 7/ 23. Gal. 6/ 17. Jac. 4/ 1.

Welt ist/ als Fleisches-Lust/ Augen-Lust und hoffärtiges Leben/ 1. Joh. 2. v. 15. 16. trachtet nach dem/ das droben ist / Coloss. 3. v. 2. creutziget euer Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden / Gal. 5. v. 24.) 11 welche wider die Seele (wider den Geist / und wider den innerlichen Menschen/ gantz feindlich) streiten.

12 Und führet einen guten (Gottseeligen und erbarn) Wandel unter den (ungläubigen) Heyden / auff daß die / so 1 Pet. 3/ 16 von euch affter-reden / (übel reden/) als von Ubelthätern / (welche euch grosser Ubelthaten beschuldigen/ und schändlich verleumden/) eure gute Wercke sehen / und GOtt preisen / (daß sein Volck/ die Christen/ sich im Leben und Wandel so erbarlich und unsträfflich erzeigen/) wenns nun an den Tag kommen wird / (wenn GOTT eure Unschuld wird an deß Tages Liecht bringen/ die lügenhafftigen Verleumdungen zu Schanden machen/ und die Lästerer mit gebührlicher Straffe heimsuchen. *H. Luth. Es bleibet zu letzt keine Tugend noch Untugend verborgen/ 1. Tim. 5. v. 25. Es ist nichts heimliches / das nicht offenbar werde/ Matth. 10. v. 26.*)

II. Vermahnung zum Gehorsam gegen die Vorgesetzten. Rom. 13/ 1. Tit. 3/ 1. 13 Seyd unterthan aller Menschlicher Ordnung/ (einem jeglichen Menschen/ welcher in den Stand der Weltlichen Obrigkeit von GOtt gesetzet/ er sey ein Christ oder Un-Christ/ fromm oder böse/) umb deß HERRN willen / (denn ob wol die Obrigkeit aus den Menschen/ gröstentheils durch Menschen / und den Menschen zu gut geordnet wird/ so ists doch eine Göttliche Ordnung/ und es ist GOttes ernster Wille / daß man der Obrigkeit Gehorsam leisten soll/ als welche auff Erden seine Statt vertritt.)

14 Es sey dem Könige als dem Obersten / (dem Käiser und aller hohen Obrigkeit/ als Königen/ Fürsten und Herren/) oder den Haupt-Leuten/ als den Gesandten von jhm / (den Land-Pflegern/ und aller niedrigen Obrigkeit/ als Haupt- und Ampt-Leuten / Statt-Haltern / welche gesandt und gesetzt werden) Rom. 13/ 3/ 4. zur Rache (zur Straffe) über die Ubelthäter / und zu Lobe den Frommen / (die Bösen zu straffen/ und die Frommen zu beschützen und zu belohnen.)

15 Denn das ist der Wille GOttes/ daß jhr mit Wolthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen / (daß jhr alle Gelegenheit der Verleumdung abschneidet denen / die weder von GOtt noch eurem Zustand recht berichtet/ und dannenhero lästern/ als wolltet jhr der Obrigkeit den schuldigen Gehorsam entziehen.)

16 Als die Freyen / (durch Christum in die geistliche Freyheit gesetzet/ und erlöset von der Dienstbarkeit der Sünden / von der Gewalt deß Teuffels/ deß Todes/ und der Höllen/ vom Joch der Mosaischen Gesetze / Joh. 8. v. 32. 36. Rom. 6. v. 18. Gal. 5. v. 1.) und nicht/ als hättet jhr die Freyheit zum Deckel der Boßheit/ (daß jhr mit Vorwendung der geistlichen Freyheit/ den schuldigen Gehorsam der Obrigkeit entziehen wolltet / und eure Boßheit hiemit bemänteln / wie ein unsätig Angesicht manchmal mit einem schönen Schleyer bedecket wird/) sondern als die Knechte GOttes/ (vom Dienste GOttes seyd jhr keiner Weges befreyet/ in dem jhr aber der Obrigkeit Gehorsam leistet/ dienet jhr GOtt / als welcher solchen Gehorsam befohlen hat.) Gal. 5/ 13. 1. Pet. 2/ 16

17 Thut Ehre jedermann / (erkennet die Gaben GOttes bey andern/ mit gebührender Ehrerbietung.) Habt die Brüder (eure Mit-Christen) lieb. Fürchtet GOTT / (als der alles siehet und höret/ was jhr thut und redet / gehorchet jhm auch mehr als den Menschen/ Apost. Gesch. 5. v. 29.) Ehret den König/ (mit schuldigem Gehorsam.) Rom. 12/ 10. Phil. 2/ 3. 1. Pet. 1/ 22. Tit. Gal. 6/ 6

18 Jhr Knechte / seyd unterthan mit aller Furcht (und Ehrerbietung) den Herren/ nicht allein den gütigen und gelinden / (die nicht alles so genau suchen / noch euch übel halten/) sondern auch den wunderlichen / (welche mit der Streng über euch herrschen / und denen man nichts kan recht machen.) Eph. 6/ 5. Col. 3/ 22. Tit. 2/ 9.

19 Denn das ist Gnade/ (das ist GOtt angenehm/ und wirds derselbige aus Gnaden belohnen/) so jemand umb deß Gewissens willen zu GOtt/ (umb deß willen/ daß er nicht durch Ungehorsam und Ungedult wider GOtt und sein Gewissen handele/) das Ubel (harte Wort und Schläge) verträgt / und leidet das Unrecht. 1. Pet. 4/ 15.

20 Denn was ist das für ein Ruhm / so jhr umb Missethat willen (von euren Herren) Streiche leidet? Aber wenn jhr umb Wolthat willen leidet/ und erduldet/ 1. Pet. 2/ 17. (gleichwol dasselbe mit Gedult traget/) das ist Gnade bey GOTT/ (v. 19.)

Epistel am So. n. Tag Misericord. Domini. Joh. 21/ 15.

21 Denn darzu seyd jhr beruffen / (daß jhr Gutes thun/ und doch dabey leiden sollet/) Sintemal auch Christus (unser aller HErr und Haupt) gelidten hat für uns/ und uns ein Für-Bilde (eine Fürschrifft) gelassen / daß jhr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen / (seiner Gedult / Sanfftmuth / und andern Tugenden / welche er in seinem Leiden/ uns zum Exempel der Nachfolge/ erwiesen hat.)

Esa. 53/ 9. 2. Cor. 5/ 21.

22 Welcher keine Sünde gethan hat / ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden / (welcher niemals weder mit Worten / noch mit Wercken/ noch mit Gedancken gesündiget.)

Jer. 11/ 20. c. 20/ 12.

23 Welcher nicht wieder schalt / da er gescholten (mit Worten verlästert/) ward/ nicht dräuet/ da er leid / (Schläge/ Geisseln/ und den Tod deß Creutzes/) Er stellets aber dem heim/ der da recht richtet/ (Er befahl die Rache GOtt seinem Himmlischen Vater.)

Esa. 53/ 4. 6. 11. 12.

24 Welcher (nemlich Christus) unsere Sünde (wie auch die Straffe der Sünden) selbst geopffert (als eine grosse schwere Last getragen) hat / an seinem Leibe auff dem Holtz (deß Creutzes/ er hat seinen Leib zum Opffer für die Sünde auffs Holtz deß Creutzes gelegt/) auff daß wir der Sünden abgestorben/ (von jhrem Joch und Herrschafft erlöset/) der Gerechtigkeit leben / (ein Gottseeliges / gerechtes Leben hinfort führen/) durch welches (Blut-rünstige) Wunden jhr seyd heil worden/ (denn Christus ist nicht allein darumb am Creutz gestorben/ daß er für unsere Sünde büssete und bezahlete / sondern daß er auch die Sünde in uns tödtete/ und wir der Wercke der Gerechtigkeit forthin uns befleissigten.)

Rom. 6/ 2. 1. Pet. 2/ 24.

Esa. 53/ 5.

25 Denn jhr waret (weiland) wie die irrende Schaafe / (jhr waret von GOtt durch die Sünde weit abgeschieden/ Esa. 59. v. 2.) aber jhr seyd nun bekehret (aus Gnaden) zu dem (Seelen-) Hirten (Christo/ der euch verlorne Schäfflein gesucht und gefunden/ Luc. 15. v. 4. auch in diesem Leben auf die grüne Weyde seines Worts führet / und dermaleins das Leben und volle Gnüge geben wird/ Joh. 10. v. 10.) und Bischoffe euer Seelen / (der auff eure Seelen ein wachendes Auge und fleissige Auffsicht hat.)

Esa. 53/ 6.

Psal. 23/ 1/ Ezech. 40/ 11. Esa. 34/ 23. c. 37/ 24. Joh. 10/ 11. Heb. 13/ 20.

Nutz.

L. Daß wir uns von den fleischlichen (unartigen/ bösen) Lüsten/ welche wider die Seele streiten/ enthalten/ und einen guten Wandel führen sollen/ damit wir allen Verleumdern hiemit das Maul stopffen mögen / v. 11/ 12. II. Christi Fußstapffen sollen wir nachfolgen/ der in seinem Leiden nicht wieder schalt/ da er gescholten ward / nicht drohete / da er litte. Er stellte es aber dem heim/ der da recht richtet/ v. 21–23.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Vom Ampt der Weiber / wie sie jhre Männer/ ob schon dieselbigen noch nicht vom Heydenthum bekehret worden/ gleichwol nicht verachten sollen. II. Exempla der gehorsamen Weiber. III. Vermahnung an die Ehe-Männer. IV. Erinnerung an beyde Theil/ und die gantze Gemeine/ daß sie der Christlichen Tugenden sich befleissigen / und im Leiden beständig seyn: Abermal nach Christi Exempel/ welcher gelidten/ und darbey zur Herrlichkeit kommen.

I. Von der Pflicht der Weiber gegen jhre Ehe-Männer. Eph. 5/ 22. 24. Col. 3/ 18. 1. Tim. 2/ 11. Tit. 2/ 5. 1. Cor. 7/ 16.

1 Esselbigen gleichen sollen die (Ehe-) Weiber jhren Männern unterthan seyn/ auff daß auch die (Heydnischen Männer) so nicht glauben an das Wort (deß Evangelii/) durch der Weiber (Gottseeligen und züchtigen) Wandel / ohne Wort (ohne die öffentliche Predigt deß Worts/ welche sie nicht wollen hören/) gewonnen (zu Christo bekehret) werden/ (solcher Gestalt/ daß sie die Christliche Religion nicht mehr also hassen / sondern derselben geneigter werden/ und also Anlaß zur Bekehrung bekommen.)

2 Wenn sie ansehen (mit Fleiß betrachten) euren keuschen Wandel in der Furcht / (in der Ehrerbietung und Unterthänigkeit gegen die Männer/ Eph. 5. v. 33.)

3 Welcher (Christlichen Weiber) Geschmuck soll nicht auswendig seyn/ mit Haarflechten (und Haar kräusen/) und Gold umbhängen / (güldene Ketten / Arm-Bände und andere köstliche Kleinod anlegen/) oder (prächtige) Kleider anlegen. 1. Tim. 2/ 9.

4 Sondern (jhr Schmuck soll seyn) der verborgene (innerliche) Mensch deß Hertzens unverrückt / (*H. Luth. Daß sie rein und rechtschaffen im Glauben seyn/*) mit sanfftem und stillem Geiste/ (daß sie sanfftmüthig/ verschwiegen und eingezogen/ Rom. 2/ 29. 2. Cor. 4/ 16.

gezogen / auch mit andern Tugenden gezieret seyen / welche durch den verborgenen Menschen deß Hertzens allhie verstanden werden /) **Das ist köstlich für GOtt** / (ein solcher sanffter und stiller Geist / und solcher geistlicher Schmuck ist für GOtt köstlich geachtet / da hergegen die Welt nur auff den äusserlichen Schmuck gaffet.)

II. Exempla der gehorsamen Weiber.

5 **DEnn also haben sich auch vor Zeiten** (im Alten Testament) **die heiligen Weiber geschmücket / die ihre Hoffnung** (und ihres Hertzens Vertrauen) **auff GOtt setzten / und ihren Männern** (mit sanfftem und stillem Geist) **unterthan waren** / (sie hielten diß für ihren besten Schmuck / wenn sie in GOttes-Furcht ihren Ehe-Männern unterthan waren.)

6 **Wie die Sara Abrahain gehorsam war** / (denn sie wanderte mit ihm aus ihrem Vater-Lande in die Fremde / 1. B. 11. v. 31. Sie wallete mit ihm im Lande Canaan hérumb / Sie brachte es an bey ihrem Ehe-Mann / alß die Magd Hagar sie verachtete / 1. B. Mos. 16. v. 5. Sie war willig auff Abrahams Befehl / den fremden Gästen zu zurichten / 1. B. Mos. 18. v. 8.) **und hieß ihn Herr / welcher** (geistliche) **Töchter ihr worden seyd / so ihr wol thut** / (so ihr euch der guten Wercke befleissiget /) **und nicht so schüchter seyd** / (*D. Luth. Weiber seynd natürlich schüchter / und erschrecken leicht. Sie sollen veste seyn / und ob sich schon Leiden erhübe / nicht so Weibisch erschrecken.*)

1. Pet. 3. Mos. 18. 12.

III. Vermahnungen die Ehe-Männer betr. 1. Cor. 7. 13. Eph. 5. 25. Col. 3. 19.

7 **DEsselbigen gleichen ihr Männer / wohnet bey ihnen** (euren Ehe-Weibern) **mit Vernunfft** / (mit Bescheidenheit / Freundlichkeit / Keuschheit / Zucht und Einträchtigkeit /) **und gebet dem Weibischen / als dem schwächsten Werck-Zeug seine Ehre** / (haltet sie nicht verächtlich / sondern ehrlich / und traget Gedult mit ihren Schwachheiten / *D. Luth. Alle Christen sind GOttes Werck-Zeuge / aber das Weib ist beyde am Leib und am Muth schwächer denn der Mann / darumb sein mit Vernunfft zu schonen ist /*) **als auch Mit-Erben der Gnade deß Lebens** / (der Gnade GOttes / dadurch er euch das ewige Leben schencket / Rom. 6. v. 23.) **auff daß euer Gebet nicht verhindert werde** / (durch Uneinigkeit und Zwietracht.)

IV. Allgemeine Vermahnung zur Gottseligkeit. Rom. 12. 16. c. 13. 8. 1. Cor. 2. 10. 2. Cor. 13. 11. Eph. 4. 32. Phil. 2. 3. c. 3. 16. Epistel am 5. Sonn-Tag nach Trinit. Matth. Syr. Sol. 20. 22. c. 24. 29. Matth. 5. 43. Luc. 6. 27. 35. Rom. 12. 17. 1. Thess. 5. 15.

8 **ENdlich aber seyd allesammt gleichgesinnet** / (einträchtig in der Reinigkeit der Lehre / und Heiligkeit deß Lebens /) **mitleidig** / (gegen dem Nothleidenden Nechsten / daß ihr euch seiner Noth annehmet / als wäre es eure eigene) **brüderlich** / (mit hertzlicher Brüderlicher Liebe einander zugethan /) **barmhertzig** / (geneiget zur Guethätigkeit gegen dem Nechsten /) **freundlich** / (willfährig und dienstbahr.)

9 **Vergeltet nicht Böses mit Bösem / oder Schelt-Wort mit Schelt-Wort / sondern dargegen seegnet** / (wünschet denen / die euch mit Worten oder Wercken beleidiget haben / alles Guts /) **und wisset / daß ihr darzu** (von GOtt) **beruffen seyd / daß ihr den Seegen beerbet** / (weil ihr darzu von Ewigkeit her aus Gnaden von GOtt erwehlet / und in der Zeit darzu berüffen / daß ihr den geistlichen und himmlischen Seegen / als ein herrliches Erbe erlanget / Matth. 25. v. 34. so sollet ihr dannenhero schlüssen / daß ihr auch aus Liebe sollet einen Nechsten seegnen.)

10 **Denn wer leben** (ein geruhiges seeliges Leben haben) **will / und gute Tage sehen** / (nicht allein in dieser / sondern auch in jener Welt /) **der schweige** / (halte im Zaum) **seine Zunge / daß sie nichts Böses rede** / (daß er den Nechsten nicht verleumde noch lästere /) **und seine Lippen / daß sie nicht triegen** / (daß er nicht anders rede / als ers im Hertzen meynet.)

Psal. 34. 13. 14. 15. 16. 17.

11 **Er wende sich vom Bösen** / (von allem / was wider die Gebot GOttes streitet /) **und thue Gutes** / (was GOtt in seinem Wort zu thun befohlen / er lebe züchtig / gerecht und Gottseelig / Tit. 2. v. 12.) **er suche Friede** (mit allem Fleiß /) **und jage ihm nach** / (als einem seltzamen Wildpret.)

12 **Denn die** (gnädigen) **Augen deß HERRN sehen auff die Gerechten / und seine Ohren** (stehen offen) **auff ihr Gebet. Das** (zornige) **Angesicht aber deß HERRN siehet auff die da Böses thun** / (daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden / Psal. 34. v. 17.)

13 **Und wer ist / der euch schaden könnte** (an eurer Seelen /) **so ihr dem Guten nachkommet?** (eines Gottseeligen Lebens euch befleissiget.)

14 **Und ob ihr auch leidet umb Gerechtigkeit** (um eures Glaubens Bekäntniß und eurer Gottseeligkeit) **willen / so seyd ihr doch seelig** / (es gehet eurer Seeligkeit dadurch im geringsten nichts ab / ja sie wird vielmehr dadurch befördert / Matth. 5. v. 12.

Matt. 5. 10.

Apost. Gesch. 14. v. 22.) **Fürchtet euch aber für ihrem** (der Tyrannen und Verfolger) **Trotzen nicht** / (fürchtet euch nicht zu sehr für ihrem Dräuen / dadurch sie euch eine Furcht einzujagen gedencken /) **und erschrecket nicht** / (lasset dadurch die Ruhe eures Hertzens nicht zerstöret werden / daß sie euch allerley Ubels dräuen oder auch anlegen.)

15 **Heiliget aber GOtt den HERRN in eurem Hertzen** / (bleibet im Glauben beständig / greiffet nicht nach verbotenen Mitteln / dadurch GOttes Name entheiliget wird / sondern setzet eures Hertzens Vertrauen auff GOtt / und auff seinen Väterlichen Schutz und Hülffe / der wird euch wider eurer Widerwärtigen frostiges Beginnen wol bewahren.) **Seyd aber alle Zeit bereit zur Verantwortung** (der Christlichen Lehre) **jederman / der Grund fodert der Hoffnung / die in euch ist** / (der Rechenschafft eures Glaubens von euch begehret. Denn weil die Unglaubigen / sonderlich die Verfolger / dar für halten / daß eure Hoffnung / dadurch ihr das ewige Leben von GOtt durch Christum erwartet / vergeblich sey / und euch verlachen / daß ihr umb einer ungewissen Hoffnung willen / so viel Gefahr und Widerwärtigkeit euch unterwerffet / als ist von Nöthen / daß ihr gefast seyd darzuthun / daß diese eure Hoffnung einen festen unbeweglichen Grund habe /) **und das** (diese Verantwortung thut) **mit Sanfftmüthigkeit** / (mit sanfften gelinden Worten /) **und Furcht** (GOttes / daß ihr nicht umb der Gefahr willen die Warheit verschweiget / und dadurch GOtt erzürnet / daß ihr auch die Ehrerbietung / welche der Obrigkeit gebühret / in solcher eurer Glaubens-Bekäntniß hindan setzet.)

16 **Und habt ein gut Gewissen** / (es ist nicht genug / daß ihr die reine Lehr standhafftig bekennet / sondern ihr müsset auch einen Gottseligen Wandel führen / daß ihr zugleich Glauben und ein gut Gewissen darbey behaltet / 1. Tim. 1. v. 19.) **auff daß die / so von euch affter-reden** / (übel reden /) **als von Ubelthätern / zu Schanden werden / daß sie geschmächt haben euren guten Wandel in Christo** / (welchen ihr nach der Lehre Christi führet / darum auch der Geist Christi euch treibet.)

1. Pet. 4. 14.

17 **Denn es ist bässer / so es GOttes Wille ist / daß ihr von Wolthat wegen** (wegen dessen / daß ihr Gutes thut / und euch der Gerechtigkeit befleissiget) **leidet / denn von Ubelthat wegen.**

2. Pet. 2. 20. c. 3. 17. 18.

18 **Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünde gelidten hat** / (er hat unsere Sünde auff sich genommen und die Straffe derselben über sich ergehen lassen /) **der Gerechte für die Ungerechten / auff daß er uns GOtt opfferte** / (uns mit GOtt durch das Opffer seines Leibes versöhnete / und als der Mittler uns zu ihm brächte / Joh. 14. v. 6.) **und ist getödtet nach dem Fleisch** / (in und nach seiner Menschlichen Natur /) **aber lebendig gemacht nach dem Geist** / (er hat durch seine Göttliche Krafft / welche seiner Menschlichen Natur Persönlich mitgetheilet / sich selbst wiederumb lebendig gemacht / Joh. 2. v. 19. 21. Cap. 10. v. 17. 18.)

Rom. 4. 25. Hebr. 9. 12.

19 **In demselbigen** (Geist / das ist / in solcher seiner Göttlichen Krafft) **ist er** (nach geschehener Lebendig-Machung und Vereinigung deß Leibes mit der Seelen /) **auch hin gegangen** / (hat als ein Majestätischer Siegs-Fürst und Uberwinder seine Hölle-Fahrt gehalten /) **und hat geprediget den Geistern** (den verdammten Seelen) **im Gefängniß** / (der Höllen / Matth. 5. v. 25. Offenb. Joh. 20. v. 7. nicht etwa sie aus der Höllen zu erlösen / oder ihnen Zeit zur Busse zu geben / sondern in der That und im Werck ihnen seine Macht zur Schmach und Spott / für Augen zu stellen / daß er das Werck der Erlösung nunmehr vollbracht / und den Sieg wider alle Höllische Feinde erhalten / welches sie bey ihren Lebs-Zeiten auff Erden nicht hatten wollen glauben / wie denn folget.)

20 **Die etwa nicht glaubeten** / (der Predigt Noe / und solches ihres Unglaubens wegen zur Höllen verstossen wurden /) **da GOtt einmals harret / und Gedult hatte** / (ihnen aus Gedult und Langmuth Zeit und Raum zur Busse gab / welche sie aber versäumeten und verachteten) **zu den Zeiten Noe / da man die Archa** (das grosse bedeckte Schiff / wie ein Kasten gestalt /) **zurüstet** / (zum Zeugniß der vorstehenden Sünd-Flut /) **in welcher wenig / das ist / acht Seelen** / (oder Personen / nemlich Noah / sein Weib / seine drey Söhne / und derselben drey Weiber / 1. Buch Mos. 7. v. 7.) **behalten** (und erhalten) **wurden / durchs Wasser** / (unangesehen die Archa mitten im Wasser schwebete / so musste doch / durch GOttes wunderbare Schickung / das Wasser zur

1. B. Mos. 6. 14.

Typical des H. Tauffs nach seiner Bedeutung.

Erhal-

Erhaltung derselben acht Menschen dienen/ weil es die Archen empor hube/ daß sie nicht neben den andern ersäuffe wurden.)

21 Welches (Wassers Gegen-Bild) nun (im Neuen Testamente) uns seelig machet/ in der Taufe/ (die da ist ein kräfftiges Mittel dadurch uns GOtt zur Wieder-Geburt/ und also auch zur Seeligkeit befördert/) die durch jenes (Wasser der Sünd-Flut) bedeutet ist/ (denn was durch die Archa und das Wasser in der Sünd-Flut fürgebildet worden/ das wird heutiges Tages in der Heiligen Tauffe erfüllet/ wenn in derselbigen der alte Adam mit seinen bösen Lüsten getödtet und ersäuffet wird/ dargegen aber der neue Mensch aufferstehet/ und zum ewigen Leben erhalten wird. Es ist aber solche unsere Taufe) nicht das Abthun deß Unflats am Fleisch/ (denn die Tauffe ist nicht darzu von GOtt eingesetzet/ wir werden auch nicht darumb getaufft/ daß wir von dem äusserlichen Unflat deß Leibes abgewaschen werden/) sondern (sie ist) der Bund eines guten Gewissens mit GOtt (daß wir in/ durch/ und vermittels dieses heilsamen Wasser-Bads im Wort/ von unsern Sünden abgewaschen/ und in den Bund GOttes auffgenommen werden/ und also ein gutes Gewissen vor GOtt erlangen/ *H. Luth. daß GOtt sich uns mit Gnaden verpflichtet/ und wirs annehmen/*) durch die Aufferstehung JEsu Christi/ (denn der Tauff-Bund gründet sich auff die Aufferstehung Christi/ als welche ein öffentliches Zeugniß ist/ daß GOtt durch Christi Tod versöhnet/ und unsere Sünde vollkommentlich durch ihn bezahlet.)

Psal. 110/1. Luc. 20/42. 22 Welcher ist zur Rechten GOttes/ (er ist gesetzet nach seiner Menschlichen Natur in den Thron der unendlichen Majestät/ Herrlichkeit und Krafft GOttes/ daß er nunmehr alles im Himmel und auff Erden gegenwärtig beherrschet/ als er zuvor) in den Himmel gefahren/ (uns daselbsten den seeligen Seelen der Auserwehlten seine Göttliche Majestät und Herrlichkeit/ ihnen zur ewigen Freude gezeiget/) und sind ihm (nach seiner menschlichen Natur) unterthan (von seinem himmlischen Vater gemachet worden) die Engel/ und die Gewaltigen/ und die Kräfften/ (dieselbige Engel/ welche insonderheit die Gewaltigen und Kräffte genennet werden/ und zugleich nicht allein alle andere Orden der H. Engel/ sondern auch ins Gemein alle Creaturen im Himmel und auff Erden Psal. 8. v. 7. Hebr. 2. v. 8.)

Eph. 1/21.

Nutz.

1. VAn die Weiber/ daß sie sich Christlich/ Gottseelig und ehrlich verhalten/ vers. 3/4. 11. L. Sonderlich schmücken und zieren sie (die Ehe-Weiber) sich herrliche Tugenden/ wenn sie nemlich ihre Hoffnung auff GOtt setzen/ und ihren Männern unterthan seyn/ wie Sara dem Abraham/ v. 5/6. III. V. An die Ehe-Männer/ daß sie ihren Weibern mit Vernunfft und Bescheidenheit beywohnen/ und ihnen als auch Mit-Erben der Gnade deß Lebens/ aber darbey schwächsten Werckzeug/ ihre Ehre geben/ vers. 7. IV. V. Insgemein gn Alle Christen/ zur Einträchtigkeit/ Sanfftmuth/ Frömmigkeit/ und Gedult/ vers. 8 — 14.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine neue Vermahnung zur Gedult aus etlichen Ursachen/ als da ist das Exempel Christi/ und der Nutz deß Creutzes/ daß man also von Sünden abläßet/ und böse Gesellschafft meidet/ auch durchs Creutz/ als eine Väterliche Züchtigung/ zum ewigen Leben erhalten wird. II. Etliche Regeln deß Christlichen Lebens. III. Ein Trost für die/ so umb Unschuld willen leiden.

V. Neue Vermahnung zur Gedult und Gottseligkeit. 1. Pet. 3/ 18.

1 WEil nun Christus im Fleisch (in seiner waaren Menschheit) für uns gelidten hat/ so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn/ (leget auch solchen Sinn als einen geistlichen Harnisch an/ und fasset diesen beständigen Fürsatz/ daß/ wie er gelidten und gestorben/ also auch ihr der Sünden wollet absterben/ und euer Fleisch sammt den Lüsten und Begierden creutzigen/ Rom. 6. v. 2. Gal. 5. v. 24. daß ihr auch alles/ was euch Widerwärtiges begegnet/ mit Gedult wollet ausstehen/ gleichsam als wäret ihr gewapnet und ausgerüstet/ die Trübsal zu überwinden.) Denn wer am Fleisch leidet/ (durch die Creutzigung deß Fleisches/ dem HErrn Christo/ der für uns gelidten/ gleichförmig gemacht wird/) der höret auff von Sünden/ (er williget forthin nicht mehr in die Sünde/ dieselbe muthwillig zu vollbringen.)

2 Daß er hinfort/ was noch hinderstelliger Zeit im Fleisch (in seinem zeitlichen Leben) ist/ nicht der Menschen Lüsten/ (den bösen Lüsten/ welche die Menschen/ so nicht wieder geboren/ sieberlich vollbringen/) sondern dem (im Wort geoffenbarten) Willen GOttes lebe/ (sintemal auff diese Creutzigung und Tödtung deß sündlichen Fleisches folget die Lebendig-machung deß Geistes/ Stirbet der alte Mensch/ so stehet der neue auff/ wird das Fleisch getödtet so wird der Geist lebendig.)

Rom. 12/ 2.

3 Denn es ist genug/ (es ist den Sachen schon mehr als zu viel geschehen/) daß wir die vergangene Zeit deß Lebens zubracht haben nach Heydnischem Willen/ (in Sünden und Schanden/ welchen die Heyden ergeben sind/) da wir wandelten (unsern Lebens-Wandel zubrachten) in Unzucht/ (bösen fleischlichen) Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Saufferey/ und greulichen Abgötterey en.

4 Das befremdet sie/ (die noch unbekehrten Heyden/) daß ihr nicht mit ihnen lauffet in dasselbige (vorige) wüste unordig Wesen/ (welches sie sonderlich bey ihrer Fast-Nacht treiben/) und lästern (eure Christliche Religion/ als wenn man in derselben nicht möge leben wie andere Leute/ welche Lästerung GOtt selber zur Schmach gereichet.)

Rom. 14/ 12. 13.

5 Welche werden Rechenschafft geben/ dem der bereit ist (und schon für der Thür/ Jac. 5. v. 9.) zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ap. Gesch. 10/42.

6 Denn darzu (zu dem Ende) ist auch den Todten (den gottlosen Heyden/ die von Christo nichts wusten/ und in Sünden todt waren/) das Evangelium (die Lehre von dem Messia/ daß derselbe sich nunmehr eingestellet/ und das Werck der Erlösung verrichtet/ Marc. 1. v. 1.) verkündiget/ auff daß sie gerichtet werden nach dem (alten) Menschen am Fleisch/ (daß der alte Mensch mit seinen bösen Lüsten und Begierden in ihnen getödtet/ und der fleischliche Wandel nach dem alten Menschen bey ihnen abgeschaffet werde/) aber im Geist GOtte leben/ (daß das geistliche Leben nach GOttes Willen angestellet/ und der neue Mensch in ihnen Statt haben möge.)

II. Etliche Regeln deß Christlichen Lebens. Jac. 4/8. 9. Luc. 21/34. Epist. am Sonn-Tag Exaudi.

7 ES ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge/ (das Ende der Welt ist nunmehr nahe für der Thür.)

8 So seyd nun (in Betrachtung solches herbey nahenden Endes der Welt/ und deß letzten Gerichtes/) mässig (haltet gebührliche Maaß im Essen und Trincken/ wandelt darneben fürsichtig/ seyd bescheiden/) und nüchtern (wacker und munter) zum Gebet/ (zum täglichen/ ja stündlichen Gebet/ deß man muß allezeit beten/ und nicht müde werden/ Luc. 18. v. 1.) Für allen Dingen aber habet untereinander eine brünstige (und beharrliche) Liebe/ denn die Liebe decket auch der Sünden Menge/ (daß man dem Nechsten seine Gebrechen zu gut hält/ und da man von ihm beleydiget/ es ihme verzeihet. *H. Luth. Wer seinen Nechsten lieber/ der lässet sich nicht erzürnen/ sondern verträget alles/ wieviel an ihm gesündiget wird/ das heisset hie/ der Sünden Menge decken/ 1. Cor. 13. v. 7. Die Liebe verträget alles.*)

Syr. Sal. 1/ 12. Jac. 5/ 20.

9 Seyd Gast-frey unter einander (nehmet die Fremden/ sonderlich die umb Christi willen ins Elend verjagt/ williglich auff/ versorget sie mit aller Nothdurfft/ und thut ihnen alles Liebes und Gutes/) ohne Murmeln/ (nicht mit Unwillen/ sondern mit freywilligem Hertzen/ 2. Cor. 9. v. 7. Phil. 1. v. 14.)

Rom. 12/ 13. Hebr. 13/ 2.

10 Und dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes/ (der Gaben/ die ihr aus Gnaden von GOtt empfangen.)

Matth. 25/ 14. Phil. 2/ 7. 1. Cor. 12/ 4. Eph. 4/ 7. 12.

11 So jemand redet (in der Gemeine GOttes/ welcher darzu ordentlicher Weise beruffen/) daß ers rede als GOttes Wort/ (er bringe nicht menschliche Träume/ oder seine eigene Gedancken auff die Bahn/ sondern das reine Wort GOttes/ und was demselben aller Dings gemäß ist.) So jemand ein Ampt hat/ (der Kirchen diener/ entweder mit Tauffen oder Sacrament reichen/ oder mit Versorgung der Armen und Krancken/ oder mit Auffsicht auf der Kirchen Zustand/) daß ers thue aus dem Vermögen/ das GOTT darreichet/ (er sey in solchem seinem Ampte nicht nachlässig/ sondern verwalte es treulich/ und nach bestem Vermögen/ er richte alles zu GOttes Ehre und der Kirchen Nutz/ damit jedermann erkenne/ daß GOtt mit Gnaden bey ihm sey/ und durch ihn kräfftiglich würcke/) auff daß er in allen Dingen GOTT gepreiset werde durch JEsum Christ/ (umb welches willen unser Gebet/ Gehorsam und Dancksagung GOtt angenehm/) welchem sey Ehre und Gewalt (dessen Majestät und Gewalt von allen Menschen geehret und gepriesen werde) von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!

Matth. 6/ 9. 10. Hebr. 13/ 15.

III. Ein Trost für die um Gerechtigkeit Verfolgte.

12 HIr Lieben/ lasset euch die Hitze/ (*H. Luth. das ist/ Verfolgung/ die uns bewähret/ wie Feuer das Gold/*) so euch begegnet/ (umb der Bekänntniß Christi willen/) nicht befremden/ die euch (zu dem Ende) widerfähret/ daß ihr

1. Pet. 5/ 8.

versuchet werdet / (wie Abraham von GOtt versuchet ward zum Guten / 1.B.Mos.22.v.1. nicht wie die Menschen vom Satan versuchet werden zum Bösen/) als widerfähre euch etwas seltzames.

1.Cor.1/5.6.8/10. Gal.6/17. 13 Sondern freuet euch/ daß ihr mit Christo leidet/ (und seinem Eben-Bild hiedurch ähnlich gemachet werdet / Rom. 8.v.29.) auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit / (wenn seine Herrlichkeit vor allen Engeln und Menschen am letzten Gerichts-Tage wird offenbaret werden/) Freude und Wonne haben möget.

1.Pet.1/6.7

Matth 5/11.12. 1.Pet.3/14. 14 Seelig seyd ihr/ wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi / (von wegen der Bekänntniß deß Namens Christi / Sintemal ihr die gewisse Verheissung und Hoffnung habet/ daß es im Himmel mit ewiger Herrlichkeit auß Gnaden soll reichlich belohnet werden/) denn der (Heilige) Geist/ der ein Geist der Herrlichkeit (welcher nicht allein als waarer GOtt in ihm selber herrlich ist/ sondern auch euch wider das Lästern der Gottlosen herrlich machet/) und GOTTES ist / (welcher ist der Geist aus GOtt/ 1.Corinth.2.v.12. der Geist deß Vaters und deß Sohns/ 1.B.Mos.1.v.2. von welchen er von Ewigkeit her ausgehet/ Joh.15.v.26.) ruhet auff euch/ (wohnet in euch mit seiner Gnade und heylsamen Gaben/ und gibt euch ein ruhig Gewissen/ weil er auch ein Geist der Herrlichkeit ist / so versichert er euch wider alle Lästerung / daß euch / als Kindern GOttes / für die vergängliche Schmach in dieser Welt / die Herrlichkeit deß ewigen Erbes aus Gnaden soll gegeben werden/ Rom.8.v.16.17.) Bey ihnen (den Verfolgern und Lästerern) ist er verlästert/ (Sintemal die Schmach und Lästerung/ mit welcher die Verfolger die Christen antasten/ gehen wider den Heiligen Geist selber / der in ihnen/ den Christen/ wohnet / und den Glauben an Christum in ihnen gewircket hat/) aber bey euch ist er gepreiset/ (weil ihr das Wort deß Evangelii/ welches ist ein Wort deß Geistes/ mit Glauben annehmet/ auch in Krafft deß Heil. Geistes bey der Bekänntniß deß Evangelii beständig bleibet/ und durch euer Exempel andere zu gleicher Beständigkeit anreitzet/ welches dem Heiligen Geist zu Ehren gereichet.)

1.Pet.1/20. 15 Niemand aber unter euch leide/ als ein Mörder/ oder Dieb/ oder Ubelthäter / (welcher mit groben Sünden der Obrigkeit Straffe ihm auff den Halß gezogen/) oder der in ein fremd Ampt greiffet/ (*H.Luth. Diß Laster treiber der Teuffel allermeist in den falschen Christen / die wollen immer viel zu schaffen haben und regieren/ da ihnen nichts befohlen ist/ wie die Bischoffe und Geistlichen thun/ regieren die Welt/ Item die auffrührischen und fürwitzigen Prediger / schädliche und fährliche Leute.*)

Mr Matth. 5/45. Phil.2/29. 16 Leidet er aber (von der Obrigkeit / oder von Privat-Personen/) als ein Christen / (umb deß willen / daß er sich für einen Christen bekennet/) so schäme er sich nicht/ (er achte es ihm für keine Schande/) er ehre aber GOtt (er achte es ihm vielmehr für eine grosse Ehre/ daß er umb Christi willen etwas leidet/ und dancke GOtt dafür/ daß er ihn würdig geachtet/ umb Christi willen etwas zu leiden/ und daß er die Gedult in seinem Hertzen gewircket/) 3 in solchem Fall/ (in diesem Stück deß Leidens/ welches umb deß Namens Christi willen ihm angeleget wird.)

17 Denn es ist Zeit/ daß anfahe das Gerichte/ (die Väterliche Züchtigung/ 1.Cor.11.v.31.32.) an dem Hause GOttes/ (an den waaren Glaubigen/ in welchen GOtt mit seiner Gnad und Geist wohnet. Darumb müsset ihr in solchem euren Creutz und Widerwärtigkeit nicht sehen auff die Verfolger / daß dieselbe keine Ursach haben/ euch also zu plagen / sondern auff GOtt/ für welchem Niemand unschuldig ist / 2.B. Mos.34.v.7. und wegen der noch übrigen Sünden im Fleisch auch seine liebsten Kinder züchtiget/ und fänget das Gerichte GOttes an den Glaubigen an / aber es kommt von denselben auff die Gottlosen.) So aber (solch Gerichte GOttes) zu erst an uns (anfähet/) was wills für ein Ende werden mit denen/ die dem Evangelio GOttes nicht glauben? (wie wirds dermaleins denen ergehen/ welche nicht allein das Evangelium durch Unglauben von sich stossen / sondern auch die Bekenner desselben verfolgen?)

Esa.11/2. 4 5

Esa.10/21. Jer.15/29. 48/12.

Syr.Sal. 11/31. Luc.23/31. 18 Und so der Gerechte (welcher durch den Glauben an Christum für GOtt gerecht worden/ und sich im gantzen Leben der Gerechtigkeit befleissiget/) kaum erhalten (aus GOttes Macht zur Seeligkeit bewahret) wird / (1.Petr.1.v.5. weil er durch viel Trübsal zur engen Pforte deß Lebens / auff dem schmahlen Wege eingehen muß/ Matth.7.v.13. Luc.13.v.24. Apost.Gesch.14.v.22.) wo will der Gottlose und Sünder (welcher an Christum nicht glaubet/ GOtt nicht ehret noch fürchtet/ sondern dem Sünden-Dienst sich gantz ergeben hat/) erscheinen? (für GOttes Gericht bestehen/ daß er nicht von seinem Angesicht zur Höllen verstossen werde.)

19 Darumb welche da leiden (Schmach / oder Raub der Güter/ oder Gefängniß/ oder auch den Tod selber/) nach GOttes Willen/ (ohne welche ihnen nicht das geringste Leyd kan angethan werden/) die sollen ihm ihre Seelen (wie eine theure Beylage) befehlen/ als dem treuen Schöpffer / (denn weil er sie erschaffen/ wird er auch diß sein Geschöpff in seine treue und allmächtige Hände auffnehmen und bewahren/) in guten Wercken/ (in dem/ daß sie Christum beständig bekennen / GOtt den HErrn preisen/ für die Verfolger bitten / und ihren Glauben mit allerhand guten Wercken beweisen/ Jac.2.v.18.)

Psal.17/6. Luc.23/40

Nutz.

1. WJn Unzucht/ Trunckenheit/ Fresserey/ Sufferey/ wandeln/ heisset nach heydnischem Willen die Zeit deß Lebens zubringen / in welches wüste unordige Leben Christen nicht mitlauffen sollen/ vers.3/4. II. D. Daß Christen untereinander eine brünstige Liebe haben / und einander dienen sollen/ ein Jeglicher mit der Gabe/ die er von GOtt empfangen hat/ vers.8—10. III. W. Sich versehen/ daß man nicht leiden müsse als ein Mörder/ Dieb/ Ubelthäter/ oder der in ein fremd Ampt greifft: So man aber als ein Christ unschuldig leidet/ sich dessen nicht zu schämen / sondern GOtt in solchem zu ehren und zu preisen/ daß er würdig ist umb Christi willen Schmach zu erdulten/ v.15/16.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Eine Vermahnung und Bericht von dem Ampt der Vorsteher und Aeltesten der Kirchen. II. Der Beschluß der gantzen Epistel.

1. Vermahnung und Bericht vom Ampt der Kirchen-Diener.

1.Tim.5/17. 1.Petr.1/1. 1 DJe Aeltesten / (die Lehrer und Vorsteher der Kirchen/ Ap.Gesch.20.v.17.18.1.Tim.5.v.17.) so unter euch sind/ (welche in eurer Gemeine das Predig-Ampt verwalten/) ermahne ich / der Mit-Aelteste/ (der ich mit ihnen in gleichem Ampt bin/) und Zeuge der Leiden/ die in Christo sind / (welche er in den Tagen seines Fleisches an seinem eigenen Leibe erduldet hat/ von welchen ich nicht allein durchs Wort deß Evangelii glaubhafftiges Zeugniß gebe/ als welche ich selber mit Augen gesehen/ Apost.Gesch.10.v.39.40.41.) sondern auch im Werck und in der That davon predige/ in dem ich umb Christi willen das Creutz und die Verfolgung mit aller Gedult trage/) und theilhafftig (ein Mit-Genoß) der Herrlichkeit/ die offenbaret werden soll/ (am Tage deß letzten Gerichts.)

2. Vermahnung an die Aeltesten.

2 Weidet die (geistliche) Heerde Christi/ (welche er durch sein Blut zu seinem Eigenthum ihm erworben/ Joh.10.v.15. Apost.Gesch.20.v.28.) so euch befohlen ist/ (für welche ihr auch müsset Rechenschafft geben/) und sehet wol zu/ (beweiset euch in der That rechte Bischoffe und Auffseher / und verrichtet solch euer hohes Ampt) nicht gezwungen / (und also mit Verdruß/) sondern williglich / (solcher Gestalt / daß ihrs gerne und mit allem Willen thut / 1.Cor.9.v.17.) nicht umb schändliches Gewinns (und Geitzes) willen / sondern von Hertzen-Grund/ (aus willigem Geist und mit Freuden / Heb.13.v.17.)

1.Tim.3/1. 2.Cor.1/24.

3 Nicht als die übers Volck (über die Heerde Christi v.2.) herrschen/ (*H.Luth. Cleros heisset ein Looß/ oder auch ein Theil/ so einem jeglichen durchs Looß zugetheilet wird. Also heißt die Petrus das Pfarr-Volck oder Kirch-Spiel ein Looß/ das ist ein Theil/ das seinem Pfarrer befohlen ist/*) sondern werdet Für-Bilde der Heerde/ (gehet ihnen mit guten Exempeln vor/ in aller Tugend/ und sonderlich in der Demuth.)

Phil.3/17. 2.Thess.3/9. 1.Tim.4. 12. Tit.2/7.

4 So werdet ihr/ wenn (in seiner letzten Zukunfft zum Gerichte) erscheinen wird der Ertz-Hirte/ (Christus JEsus/ 1.Petr.2.v.25. Heb.13.v.20.) die unverwelckliche (ewige) Krone der Ehren empfahen.

1.Cor.9/25.

5 Desselbigen Gleichen/ ihr Jungen/ seyd unterthan den Aeltesten / (welche entweder Alters / oder Standes und Ampts halben/ die Aeltesten heissen / dieselbigen sollet ihr ehren mit Geberden/ Worten und Wercken / auch ihren Vermahnungen folgen.) Allesammt (ihr seyd jung oder alt) seyd untereinander unterthan/ (es überhebe sich keiner aus Hoffart über den andern / sondern einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor/ Rom.12.v.10.) und haltet fest an der Demuth/ (*H.Luth. Daß die Demuth gegen einander verknüpffet / und in einander geflochten sey / daß sie der Teuffel mit keiner List noch Krafft trennen möge*) denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen / (er führet gleichsam ein Heer aus / wider sie zu streiten / wo sie hinaus wollen/ da ist die Hand deß HErrn wider sie zum Unglück/ B. Richt.

Syr.Sal. 11/1.

2. v. 15.) aber den Demüthigen gibt er Gnade/ (daß sie jederman lieb und angenehm sind/ und endlich auch herfür kommen.)

6 So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes/ daß er euch erhöhe zu seiner Zeit/ (zu welcher Zeit es nützlich seyn wird/ es geschehe in diesem/ oder im künfftigen ewigen Leben.)

7 Alle eure Sorge (welche euch als eine schwere Last drücket/) werffet auff jhn/ denn er sorget für euch/ (Er lieber euch Väterlich/ er weiß/ was euch drucket/ und was jhr bedürffet/ Matth. 6. v. 23. er will/ und wird euch auch versorgen/ in aller Gefahr beschützen/ und aus aller Noth erretten.)

8 Seyd nüchtern und wachet/ (wischet den Schlaf der Sicherheit aus den Augen/ seyd wacker und munter/) denn euer Widersacher der Teuffel (der euch für GOtt Tag und Nacht verklaget/ Offenb. Joh. 12. v. 10. und euer abgesagter Feind ist/) gehet umher/ (durch gantze das Land umbher/ Hiob 1. v. 7.) wie ein brüllender (grimmiger und heiß-hungeriger) Löwe/ und 13 suchet (mit sonderbarem emsigen Fleiß) welchen er verschlinge/ (unter seine Gewalt bringt/ und mit Leib und Seel ins Verderben stürtze.)

Eph. 4/27. c. 6/11, 16. Jac. 4/7. 9 Dem widerstehet fest im Glauben/ und wisset (euren Glauben dadurch zu stärcken/) daß eben dieselbigen Leiden (die Anfechtungen deß Teuffels/ und die Verfolgungen der Welt) über eure Brüder (eure Mit-Christen) in der Welt 14 gehen (dardurch denn GOttes Rath-Schluß/ Rom. 8. v. 29. und das Leiden CHristi in seinem Geistlichen Leibe/ Col. 1. v. 24. in jhnen erfüllet wird.)

II. Beschluß. 2. Tim 1/9. 10 DEr GOTT aber aller Gnade/ (welcher reich ist von Gnade und Wolthaten) der uns (Glaubige/ v. 9.) beruffen hat zu seiner ewigen (himmlischen) Herrlichkeit/ in CHristo JEsu/ (umb deß Verdiensts CHristi willen/) derselbige wird euch/ die jhr eine kleine Zeit (und ein weniges) leidet/ voll bereiten/ (euch von Tage zu Tage vollkommener machen in seiner Erkäntniß/ im Glauben/ und in der Gottseeligkeit/ euch mit seinen Gaben erfüllen/ und euren Mangel ersetzen/ Heb. 13. v. 20, 21.) stärcken/ (eurer Schwachheit auffhelffen/) kräfftigen/ (mit der Krafft deß Geistes rüsten/) gründen/ (in waarem Glauben/ daß weder die Platz-Regen allerhand Widerwärtigkeit/ noch das Gewässer und Wellen der Verfolgungen/ noch die Winde der Anfechtungen/ euch überwältigen und nieder werffen können.)

2. Pet. 4/12. Demselbigen sey Ehr und Macht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!

Durch euren treuen Bruder Silvanum/ als ich achte/ (welchen ich für treu achte/ daß er euch im Lehr-Ampt treulich fürstehe/) habe ich euch ein wenig (mit wenigem vor diesmal) geschrieben/ zu ermahnen/ (daß jhr die Reinigkeit der Lehre mit einem heiligen Wandel zieret/) und zu bezeugen/ daß das die rechte Gnade GOttes ist/ (daß die Lehre deß Evangelii von der Gnade GOttes durch CHristum die unfehlbare Göttliche Waarheit sey/) darinnen jhr stehet/ (darbey jhr biß anhero in mancherley Verfolgung beständig seyd verharret.)

Es grüssen euch die/ die sammt euch auserwehlet sind/ (es grüsset euch die sammt euch erwehlte Gemeine/ Cap. 1. v. 1.) zu Babylonia/ (weiland der Haupt-Stadt in Chaldæa/) und mein Sohn Marcus/ (welchen ich in CHristo durchs Evangelium gezeuget/ 1. Cor. 4. v. 15. Dieser Marcus ist ein treuer Gefehrte deß Apostels Petri gewesen/ und hat auff deß Apostels Gut-Achten die Evangelische Histori beschrieben.)

Rom. 16/16. 1. Cor. 16/20. 2. Cor. 13/12. 1. Thess. 5/26. Grüsset euch unter einander mit dem Kuß der Liebe/ (die Christliche Brüderliche Liebe damit zu bezeugen.) Friede sey mit allen/ die in CHristo JEsu sind/ (Friede sey mit euch allen/ die jhr CHristo durch den Glauben einverleibet/ und waare lebendige Glieder seines geistlichen Lebens seyd/) Amen!

Nutz.

1. DAß man fest an der Demuth halten soll/ weil GOtt den Hoffärtigen widerstehet/ aber den Demüthigen Gnade gibt/ vers. 5. II. V. Hertzlich zu wünschen und zu beten/ daß der GOtt aller Gnade/ der uns (durch sein Wort) beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit/ in CHristo JEsu/ uns/ die wir eine kleine Zeit allhie leiden/ vollbereite/ stärcke/ kräfftige/ gründe/ (in der Erkäntniß GOttes/ im Glauben/ und im Christlichen Leben/) demselben sey Ehre/ und Macht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ vers. 10/11.

ENDE der Epistel S. Petri.

Vorrede auff die ander Epistel S. Petri.

DIese Epistel ist wider die geschrieben/ so da meynen/ der Christliche Glaube möge ohne Werck seyn. Darumb ermahnet er sie/ daß sie durch gute Werck sich prüfen/ und deß Glaubens gewiß werden/ Gleichwie man an den Früchten die Bäume erkennet.

Und fähet darnach an/ wider die Menschen-Lehre/ das Evangelium zu preisen/ Daß man dasselbige allein solle hören/ und keine Menschen-Lehre. Denn als er spriche/ Es ist noch nie keine Prophecey von Menschen-Willen geschehen.

Darumb warnet er am 2. Capitel für den falschen Lehrern zukünfftig/ die mit Wercken umbgehen/ und dadurch CHristum verleugnen/ Und dräuet denselbigen hart/ mit dreyen greulichen Exempeln/ und mahlet sie so eben abe/ mit jhrem Geitz/ Hochmuth/ Frevel/ Hurerey/ Heucheley/ daß mans greiffen muß/ daß er den heutigen geistlichen Stand meyne/ der alle Welt mit seinem Geitz verschlungen/ und ein frey/ fleischlich/ weltlich Leben freventlich führet.

Im 3. Zeiget er an/ daß der Jüngste Tag bald kommen werde/ und obs für den Menschen tausend Jahr düncket seyn/ ists doch für GOtt als ein Tag. Und beschreibet/ wie es zugehen werde am Jüngsten Tage/ daß alles mit Feuer verzehret werden soll. Er weissaget aber auch/ daß zur selbigen Zeit die Leute gantz spöttisch seyn/ und nichts vom Glauben halten werden/ wie die Epicurer.

SUmma/ Das 1. Capitel zeiget/ wie die Christenheit stehen solle/ zur Zeit deß reinen Evangelii. Das 2. Cap. zeiget/ wie sie zur Zeit deß Papsts und Menschen-Lehre stehen würde. Das 3. wie hernach die Leute beyde Evangelium und alle Lehre verachten/ und nichts glauben werden/ Und das gehet jetzt in vollem Schwang/ biß CHristus komme.

Die ander Epistel Sanct Petri.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Wird beschrieben der gute erwünschte Zustand der Kirchen/ und was der Christen Ampt sey/ Cap. 1.

II. Der gefährliche Zustand wegen der falschen Apostel und verführischen Lehrer/ Cap. 2.

III. Weissagung/ wie es kurtz vor dem Ende der Welt werde hergehen/ sammt einer Warnung Cap. 3.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Uber-Schrifft und Wunsch. II. Vermahnung zum Fleiß im Glauben und Gottseligem Leben fortzusetzen/ da die Ursachen zugleich beygefügt werden. III. Die Nothwendigkeit dieser Erinnerung auff Petri Seiten. IV. Eine neue Vermahnung zur reinen Apostolischen Lehre.

1. Die Uber-Schrifft und Wunsch. Rom. 1/1. Phil. 1/1.

1 SImon Petrus/ ein Knecht und Apostel JEsu CHristi. Denen (in der Fremde hin und wieder zerstreuet und zu CHristo Bekehrten/ aus Jüden und Heyden/ 1. Petr. 1. v. 1, 2. Petr. 3. v. 1.) die mit uns (den Aposteln) eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben/ in der Gerechtigkeit/ die unser GOtt gibt/ und der Heyland JEsus CHrist. (Denn ob zwar der Glaube bey einem stärcker als bey dem andern/ jedoch ist ein schwacher Glaube so wol ein kräfftiges Mittel/ die Gerechtigkeit/ so uns CHristus unser GOtt und Heyland erworben/ und im Evange-

gelo darbeut / zu ergreiffen / als ein starcker Glaube / so erlanget auch ein schwacher Glaube so wol die in CHristo verheissene Seeligkeit / als ein starcker Glaube / in Ansehung dessen alle waare Glaubige eben denselben theuren Glauben überkommen.)

Ex Jud. v. 2. 2 GOTT gebe euch viel Gnade / (daß ihr von seiner Gnade und Hulde / mit welcher er euch in CHristo zugethan / je mehr und mehr versichert / auch seine Gnaden-Gaben in euch täglich vermehret werden /) und (gebe euch den geistlichen) Friede / (deß ruhigen Gewissens /) durch das Erkänntniß GOttes / und JEsu CHristi unsers HERRN / (durch den Glauben / welcher ist das heylwärtige seelig-machende Erkänntniß GOttes / und seines Sohns CHristi / sintemal der Glaube ist das einige Mittel / dadurch wir der Gnade GOttes in CHristo / und deß daraus entspringenden Friedens theilhafftig werden / Rom. 5. v. 1.)

II. Vermahnung zum Christlichen Fleiß in der waaren Gottseligkeit.

3 NAchdem allerley seiner Göttlichen Krafft / was zum (geistlichen und ewigen) Leben und Göttlichen Wandel dienet / uns geschencket ist / (alldieweil unser GOtt und Heyland CHristus / aus lauter Güte / uns die Göttliche Krafft verliehen / daß wir mit Hülffe deß Heiligen Geistes in dieser Welt Gottseelig leben / und das ewige Leben erlangen mögen /) durch die Erkänntniß deß / der uns beruffen hat / (nemlich GOttes deß HErrn / welches glaubige Erkänntniß das seelige Mittel ist / dadurch wir zur waaren Gottseeligkeit und zum ewigen Leben gelangen / Johan. 17. v. 3. darzu uns GOtt beruffen hat) durch seine Herrlichkeit und Tugend / (durch seine herrliche Tugend / umb welcher willen wir ihn in Ewigkeit zu preisen schuldig sind / nemlich durch seine Leutseeligkeit und Freundlichkeit / Tit. 3. v. 4. welche er in solcher unserer Beruffung zu seinem Gnaden-Reich sonderlich erwiesen.)

1 Pet. 1. v. 3.

4 Durch welche uns die theure und aller grössesten Verheissungen (die geistliche und himmlische Güter / welche / nach der Verheissung Altes Testamentes / der Sohn GOttes in seiner Menschwerdung mit sich bracht / und durch sein Leiden erworben / als da sind / die Erlösung deß Menschlichen Geschlechtes / die Versöhnung mit GOtt / Vergebung der Sünde / Auffnehmung zur Kindschafft GOttes / und die ewige Seeligkeit / 2. Cor. 1. v. 20. 1. Joh. 2. v. 25. welches alles freylich theure und köstliche / ja auch gegen die irdischen Güter zu rechnen / die aller-grössesten Güter sind / so uns aus Gnaden von GOtt) geschencket sind / Nemlich / daß ihr (neben uns Aposteln) durch dasselbige (durch dieselbige verheissene Güter) theilhafftig werden der Göttlichen Natur / so ihr flieher die vergängliche Lust der Welt / (Nachdem ihr entflohen seyd / durch die Erkänntniß CHristi / dem Unflat der Welt / und nicht mehr Knechte deß Verderbens seyd / 2. Pet. 2. v. 19. 20. Es werden aber die waaren Glaubigen der Göttlichen Natur theilhafftig / einmal in CHristo ihrem Haupt / welcher darumb Menschliche Natur an sich genommen / daß er uns in ihm der Göttlichen Natur theilhafftig machte: Dann auch in ihnen selber / wenn sie zu GOttes Kindern werden auffgenommen / und aus GOtt geboren / Joh. 1. v. 13. wenn sie mit CHristo geistlicher Weise vereiniget werden / Eph. 5. v. 30. wenn sie der Gnaden-reichen Einwohnung CHristi / Eph. 3. v. 17. und deß Heil. Geistes theilhafftig werden / 1. Cor. 3. v. 16. Cap. 6. v. 17. 19. wenn der H. Geist das Eben-Bild GOttes in ihnen / durch die Wider-Geburt und Erneuerung / wiederumb anrichtet / Eph. 4. v. 23. Col. 3. v. 10. wenn sie im H. Abend-Mahl mit dem waaren Leibe und Blute CHristi gespeiset und getränckt werden / 1. Cor. 10. v. 16. und endlich werden sie der Göttlichen Natur vollkommentlich theilhafftig werden / wenn sie im ewigen Leben GOtt von Angesicht zu Angesicht werden anschauen / 1. Cor. 13. v. 12. und ihm gleich seyn / und ihn sehen / wie er ist / 1. Joh. 3. v. 2. Nach dem nun ihr so viel geistliche Wolthaten zum Theil allbereit von GOtt empfangen / und zum Theil noch von ihm zu gewarten habet /)

5 Sowendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in eurem Glauben Tugend / (rühmet euch nicht allein deß Glaubens mit dem Munde / sondern beweiset denselben in Heiligkeit deß Lebens / und allen Christlichen Tugenden / als den Früchten eines lebendigen Glaubens /) und (reichet dar) in der Tugend Bescheidenheit / (die geistliche Wissenschaffe und Klugheit / welche alle andere Tugenden also regieret / daß sie zum rechten Zweck gerichtet seyen / und der Sachen nicht zu viel / noch zu wenig thun / 2. Cor. 6. v. 6. 1. Pet. 3. v. 7.)

6 Und in der Bescheidenheit Mässigkeit / (welche Tugend nicht allein im Essen und Trincken gebührliche Maaß hält / sondern auch die bösen Affecten deß Fleisches / den Zorn / Geitz / Neid / Hoffart / ꝛc. dämpffet / denn weil das Wissen auffbläset / 1. Cor. 8. v. 1. so muß auch bey der Bescheidenheit die Mässigkeit / daß ein jeder mässiglich von ihm halte / Rom. 12. v. 3.) und in der Mässigkeit Gedult / (denn die Glaubigen müssen nicht allein die Begierde im Essen / Trincken / und dergleichen / durch Mässigkeit im Zaum halten / sondern auch die Widerwärtigkeit und das Unrecht / so ihnen von der Welt angethan wird / mit Gedult tragen / weil beydes zur Creutzigung und Tödtung deß Fleisches gehöret / Gal. 5. v. 24.) und in der Gedult Gottseeligkeit / (dadurch ihr GOtt dienet / und ihn ehret / denn die waare Gedult der Christen wird dadurch von der scheinbaren Gedult der Heyden unterschieden / daß die Christen im Creutz auff GOttes Vorsorge / und auff seine Verheissung von der Errettung aus dem Creutze sehen.)

7 Und in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe / (damit sich Niemand rühme / er liebe GOtt / bey welchem doch die Liebe deß Nechsten sich nicht findet / denn wer da saget / Er liebe GOtt / und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner / und wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet? 1. Joh. 4. v. 20.) und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe / (denn ob wir zwar insonderheit / und für allen andern / die Brüder / das ist / unsere Glaubens-Genossen lieben sollen / jedoch soll die Liebe sich auch ins gemein auff alle Menschen / und also auch auff die Feinde erstrecken / Matth. 5. v. 44.) Gal. 6. v. 10.

8 Denn wo solches reichlich bey euch ist / (wenn ihr in den jetzt erzehlten Tugenden euch werdet fleissig üben /) wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen / in der Erkänntniß unsers HERRN JEsu CHristi / (so werdet ihr euren Glauben durch die Früchte der guten Wercke reichlich erweisen / und mit gutem Exempel andern fürleuchten.)

9 Welcher aber solches nicht hat / der ist blind / (er hat kein waares seelig-machendes Erkänntniß GOttes / und seines Sohns CHristi JEsu / 1. Joh. 2. v. 9. 10.) und tappet mit der Hand / (wie die Blinden zu thun pflegen / er weiß nicht / wohin er gehet / weil er wandelt im Finsterniß / Joh. 12. v. 35. und mangelt ihm am Liecht der Erkänntniß /) und vergisset der Reinigung seiner vorigen Sünde / (er gedencket nicht mehr dran / daß er zu dem Ende von seinen vorigen Sünden / durchs Blut CHristi / und durch den Geist GOttes gereinigt sey / damit er hinfort ein heiliges und unsträfflicheres Leben führe / Luc. 1. v. 74. 75. Joh. 5. v. 14. sondern befleckt sich auffs neue mit allerley Unflat der Sünden.) 1. Joh. 1. v. 6. 7. Joh. 8. v. 34. Ebr. 10. v. 26.

10 Darumb (weil ihrer viel wiederumb in dem Sünden-Koth sich wältzen / aus welchem sie vorher errettet waren /) lieben Brüder / thut desto mehr Fleiß / (lasset euch desto mehr angelegen seyn /) euren Beruff und Erwehlung fest (und gewiß) zu machen / (welches geschehen wird / wenn ihr euch in obgemelten Tugenden fleissig übet / denn aus denselben / als Früchten eines waarhafftigen und thätigen Glaubens / werdet ihr können gewißlich schliessen / und in euren Hertzen versichert und bekräfftiget werden / daß ihr nicht allein von GOtt zur Gemeinschafft seines Gnaden-Reichs und deß ewigen Lebens beruffen / sondern auch von Ewigkeit darzu erwehlet seyd / Sintemal euch Gott von Anfang erwehlet hat zur Seeligkeit / in der Heiligung deß Geistes / und im Glauben der Waarheit / darein er euch beruffen hat durch das Evangelium / 2. Thess. 2. v. 13.)

11 Denn wo ihr solches thut / (wenn ihr solcher Gestalt euren Beruff und Erwehlung fest machet /) werdet ihr nicht straucheln / (im Lauff eines Christenthums nicht in grobe Sünde wider das Gewissen fallen / sondern werdet denselben unanstössig / Phil. 1. v. 10. und ohne Fehl / Epist. Judæ v. 24. vollenden /) und also (wenn ihr werdet in eurem Glauben die Tugend darreichen / vers. 5. und solches reichlich bey euch seyn wird / v. 8.) wird euch reichlich dar gereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HERRN und Heylandes JESU Christi / (so wird GOtt aus Gnaden euch reichlich den Eingang zu CHristi ewigem Reich darreichen / und ihr werdet reich werden an himmlischen Gütern.)

12 DArumb (weil euch der Eingang zum Reich CHristi soll reichlich gereichet werden / wenn ihr im Glauben Tugend darreichet /) will ichs nicht lassen / (nicht unterlassen / sondern mit fleissig angelegen seyn lassen /) euch allezeit solches zu erinnern / (wo nicht gegenwärtig / doch in Schrifften /) wiewol ihrs wisset / und gestärcket seyd in der gegenwärtigen

Waar-

Waarheit / (wiewol jhr die Waarheit der Evangelischen Lehr/ davon ich euch jetzo schreibe/allbereit wisset/ und in derselben zum Gnüge unterrichtet und unterwiesen seyd.)

1. Cor. 5/1. 4. 13 Denn ich achte es billich (meiner Ampts-Pflicht gemäß) seyn/ so lang ich in dieser Hütten bin/ (so lang die Seele in meinem sterblichen Leibe/als in einer Hütten/ noch wohnen und bleiben wird/) euch zu erwecken und zu erinnern/ (durch meine Erinnerung euch aufzumuntern/daß jhr nicht in den Schlaff der Nachlässigkeit fallet / sondern im Glauben und fleissiger Ubung der guten Wercke beständig bleibet.)

14 Denn ich weiß / daß ich (diese) meine Hütten bald ablegen (das ist/ sterben) muß / wie mir denn auch unser HERR JEsus Christus eröffnet hat (durch eine sonderbare Offenbarung/ dergleichen Paulus auch gehabt / 2. Timoth. 4. vers. 6.)

15 Ich will aber Fleiß thun/ daß jhr allenthalben (und jeder Zeit Gelegenheit) habt nach meinem Abschied / (aus diesem Leben/) solches (was von dem Glauben an Christum/ und Fleiß zu guten Wercken ich bißher geschrieben/) in Gedächtniß zu halten/ (weil ich euch diese meine beyde Episteln hinderlasse.)

IV. Neue Vermahnung der Beständigkeit in der Apostolischen Lehre. Joh. 1/14. 16 Denn wir (Ich und andere Apostel) haben nicht den klugen Fabeln (künstlich ausgesonnenen Gedichten/) gefolget / da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HERRN JEsu Christi/ (wie er dermaleins in der Krafft und Herrlichkeit werde zum Gericht kommen/) sondern wir haben seine Herrlichkeit (und Göttliche Majestät) selber gesehen.

Matth. 17/ 1/2. 17 Da er (in seiner Verklärung) empfieng von GOtt dem Vater Ehre und Preiß/ durch eine (deutliche vernehmliche) Stimme / die zu jhm geschach von der grossen Herrlichkeit (von der hohen Göttlichen Majestät GOttes deß Vaters/ welcher sich in dieser und durch diese Stimme / sonderbarer Weise offenbarte/) dermassen: Diß ist mein (eingeborner/ eigener und) lieber Sohn/ an dem ich Wolgefallen habe/ (welchen ich nicht allein Väterlich liebe/ sondern auch umb seinet willen mein Gefallen habe an allen/ die an jhn glauben/ Eph. 1. v. 6.)

Matt. 3/ 17. c. 12/ 18. c. 17/ 5. 18 Und diese Stimme haben wir (Ich und meine Mit-Apostel / Jacobus und Johannes) gehöret vom Himmel bracht/ da wir mit jhm waren auff dem heiligen Berge/ (welcher wegen dieser Göttlichen Offenbarung/ der heilige Berg genennet wird/ 2. B. Mos. 3. v. 5.)

19 Wir haben ein festes (noch ein festers/ als die besagte Offenbarung auff dem Berge / und die daselbst angehörte Göttliche Stimme ist / nemlich ein) Prophetisch Wort/ (in denen von GOtt eingegebenen Schrifften Altes Testaments verfasset / durch welches die Lehr von JEsu Christo / und seiner Gerechtigkeit / die da kommt durch den Glauben / offenbarlich bezeuget wird/ Rom. 3. v. 21.) Und jhr thut wol/ daß jhr darauf achtet/ (und fleissig darinnen forschet. Joh. 5. v. 39. Apost. Gesch. 17. v. 11.) als auff ein Liecht/ das da (zugleich mit der Lehr deß Evangelii im Neuen Testament in die Apostolische Schrifften verfasset / Cap. 1. v. 15. 16.) scheinet in einem dunckeln Ort/ (in diesem elenden und sterblichen Leben/ welches gegen dem künfftigen ewigen Leben ein recht Land der Finsterniß und deß Dunckels ist / Hiob 10. v. 21.) biß der Tag (der volle Glantz und das herrliche Liecht deß ewigen Lebens) anbreche / und der Morgen-Stern (Christus JEsus / Offenb. Johan. 22. v. 16.) auffgehe in euren Hertzen/ (wenn keine Nacht mehr seyn/ und man nicht bedürffen wird einer Leuchten / oder deß Liechts der Sonnen / weil GOtt der HErr selbst die Auserwehlten erleuchten wird/ Offenb. Joh. 22. v. 5.)

20 Und das sollt jhr für das erste (zu förderst) wissen/ daß keine Weissagung in der Schrifft (so in der Heiligen Göttlichen Schrifft auffgezeichnet) geschicht aus eigener Auslegung/ (die ein Mensch aus eigenem Gehirn ausspinnet und ausspinne/ sondern die Auslegung der Prophetischen Weissagungen muß aus der H. Schrifft selber genommen werden.)

2. B. Sam. 23/ 2. Ap. Gesch. 2/ 16. 2. Pet. 1/ 21. 21 Denn es ist noch nie keine Weissagung (die in der Heiligen Schrifft verfasset) aus Menschlichem Willen herfür bracht / sondern die heiligen Menschen GOttes/ (die heiligen Propheten) haben geredt (von Göttlichen Geheimnissen/) getrieben von dem Heiligen Geist. (Demnach wie die Heilige Schrifft nicht aus Menschlicher Vernunfft her gestossen/ sondern von GOtt eingegeben / 2. Tim. 3. v. 16. also muß auch die rechte Auslegung der Prophetischen Schrifft nicht aus der Menschen Vernunfft gesponnen werden/ sondern von dem Heiligen Geist herrühren/ welcher/ wie er der Heiligen Schrifft Ursprung ist / also ist er auch derselbigen gewissester Ausleger.)

Nutz.

1. GOttes Gnade und Friede deß Gewissens kommt durch das Erkäntniß GOttes/ und JEsu Christi unsers Herrn (aus seinem Heiligen Wort/) v. 2. II. L. Bey dem seligmachenden Glauben ist gewißlich auch Tugend/ Bescheidenheit/ Mäßigkeit/ Gedult/ Gottseligkeit/ brüderliche und gemeine Liebe/ jene gegen Glaubens-Genossen/ diese gegen alle Menschen. Solcher Gestalt gehet man ein / aus Gnaden GOttes / zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi/ v. 5/6/7. — 11. III. V. An die Lehrer deß Göttlichen Worts/ daß sie an guten Erinnerungen bey jhren Zuhörern nichts ermangeln lassen/ wie Petrus gethan/ vers. 12/13. IV. V. Auff die heiligen Prophetische Schrifften zu achten/ und sie hoch und werth zu halten/ auch denselben als einem von GOtt geschenckten Liecht/ im Glauben und Leben zu folgen/ v. 10.

Das ander Capitel.

Begreifft einen Bericht von den falschen Lehrern / in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung derselben. II. Die Göttliche Straffe über sie / bewiesen mit Exempeln. III. Fernere Klage und Erweisung jhres Unwesens/ dabey auch etliche Gleichniß gesetzt werden. IV. Grosse Gefahr der jenigen/ die sich von jhnen verführen lassen.

I. Beschreibung der falschen Lehrer. Matth. 24/ 11. Marc. 13/ 22. 1. Tim. 4/ 1. 1 Es waren aber (vor diesem im Alten Testament/ nicht allein die Heiligen Propheten/ welche geredet haben/ getrieben durch den Heiligen Geist/ Cap. 1. v. 21. sondern) auch falsche Propheten unter dem Volck (GOttes/ den Israeliten/) wie auch unter euch (Christen im Neuen Testament) seyn werden (ja aus euch selbst entstehen / Apost. Gesch. 20. v. 30.) falsche Lehrer / die neben (der reinen Lehre deß Evangelii heimlicher Weise) einführen werden verderbliche Secten/ (schädliche Ketzereyen / durch welche die Menschen ins ewige Verderben gestürtzet werden) und (dadurch) verleugnen (wo nicht mit klaren Worten/ jedoch mit solchen Lehr-Puncten / die aus jhrer Lehre folgen/) den HERRN (Christum/) der sie erkaufft hat / (mit seinem theuren Blut / welches er am Stamm deß Creutzes vergossen / und dadurch für der gantzen Welt Sünde/ auch derer jenigen / die jhn verleugnen / und ewiglich verloren werden / eine völlige Bezahlung geleistet/) und werden über sich selbst führen ein schnell Verdamniß / (ehe sie sichs versehen.) 2. Pet. 2/ 1. Ap. Gesch. 20/ 28. 1. Cor. 6/ 20. c. 7/ 23. Es. 52/ 3. Ey Jud. v. 4.

2 Und viel werden nachfolgen jhrem Verderben/ (jhrer falschen Lehre/ zu jhrem selbst eignem Verderben.) Durch welche wird der Weg der Waarheit (die Lehre deß Evangelii / Apost. Gesch. 19. v. 9. 23. welche uns die Göttliche Waarheit fürstellet / und den rechten Weg zur Seeligkeit weiset/) verlästert werden / (in dem sie abscheuliche Gottes-lästerliche Reden wider GOttes offenbarte Wort fürbringen und ausbreiten werden.)

3 Und durch Geitz mit erdichten Worten/ (welche zum Betrug künstlich abgefasset) werden sie an euch handthieren / (sie werden Gottseligkeit für einen Gewinn achten/ 1. Tim. 6. v. 5. unter dem Schein derselben euch umbs Geld bringen/ und mit eurem Schaden sich bereichern / wie die Kauff-Leute jhre schlimme Wahren loben/ daß sie derselben mit jhrem Nutz loß werden.)

II. Die Göttliche Straffe über die falschen Lehrer. 4 Von welchen das Urtheil von langes her nicht säumig ist/ und jhre Verdamniß schläffet nicht/ (jhre Straffe wird nicht aussen bleiben/ sondern gewißlich kommen/ ehe sie sich derselben versehen/ inmassen denn dieselbige längst vorher durch die Heiligen Propheten jhnen verkündiget.)

Ey. Jud. v. 6. 5 Denn so GOtt der Engel / die gesündiget haben/ (mit der Straffe) nicht verschonet hat / sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß (mit der Finsterniß als einer Ketten gebunden/ und) zur Höllen verstossen/ und übergeben/ daß sie zum Gericht behalten werden / (Er hat sie von seinem Angesicht und Liecht der Gnaden und deß Friedens in die Finsterniß seines Zorns und Ungnade verworffen / daraus sie / als mit Ketten angefesselt/ jhm nicht entlauffen können/ sondern/ wie sie zum ewigen Feuer in GOttes Gerichte verdammet und übergeben sind/ Also werden sie zu Vollziehung solches Urtheils/ biß auff den Jüngsten Tag behalten/ unterdeß lässet er sie zwar in der Finsterniß dieser Welt herrschen/ Eph. 6. v. 12. und herumb gehen / wie die brüllende Löwen/ 1. Pet. 5. v. 8. und sich an Hiob machen/ und jhn versuchen/ steckt jhnen aber ein Ziel/ darüber sie nicht schreiten dörffen/ Hiob 1. v. 7. 11. 12. ꝛc.)

6 Und hat nicht verschonet der vorigen (ersten) Welt/ (der Menschen/ so vor der Sünd-Flut gelebet/) sondern bewahret

1.B.Mos. 7/7. 1.Pet.3/ 20.

Noe dem Prediger der Gerechtigkeit / (welcher die Leute zur Busse / und zur waaren Gottseligkeit und Gerechtigkeit täglich ermahnete/) **selb achte/** (sammt seinem Weibe/auch seinen dreyen Söhnen/und derselben dreyen Weibern/ daß er also der achte war/) **und führet die Sünd-Flut über die Welt** (die grosse Menge) **der Gottlosen.**

1.B.Mos. 7/23.

1.B.Mos. 19/24.25. 5.B.Mos. 29/23. Osea 11/8. Ep.Jud. v.7.

6 **Und hat die Städte Sodoma und Gomorrha zu Aschen gemacht/** (eingeäschert/) **umbkehret/** (zu Grund verderbet/) **und verdammt/** (So Gott der Engel / die von ihm abgefallen / der ersten Welt / die ihren Weg gantz verderbet/ und der gottlosen Sodomiter nicht verschonet hat/sondern sie zu gebührlicher schrecklicher Straffe gezogen/ so wird er eben so wenig/ ja noch weniger/dieser Gottlosen falschen Lehrer schonen. Nun aber hat er nechst den abgefallenen Engeln / die er ewiglich verstossen / und der ersten Welt/die er mit der Sünd-Flut überschwemmet / auch die Sodomiter mit Feuer und Schwefel/ so vom Himmel herab gefallen/schrecklich gestraffet / und) **damit ein Exempel** (deß Höllischen Feuers) **gesetzet den Gottlosen/ die hernach kommen würden/** (daß sie sich daran spiegeln / und für dergleichen Sünden hüten sollen.)

1.B.Mos. 19/5.8.

7 **Und hat erlöset den gerechten Loth / welchem die schändlichen Leute** (zu Sodom) **alles Leid thäten mit ihrem unzüchtigen Wandel.**

8 **Denn dieweil er gerecht war/** (durch den Glauben an CHristum / und einen Gottseligen Wandel führete) **und unter ihnen wohnete/daß ers sehen und hören muste/ quäleten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag / mit ihren ungerechten Wercken/** (Ja der fromme Loth quälete sich selbst damit / daß er täglich mit Augen sehen / und mit Ohren hören muste / was die Gottlosen Sodomiten für schändliche Thaten vollbrachten.)

9 **Der HERR** (als ein allwissender / gütiger und gerechter GOtt/) **weiß die Gottseeligen** (welche in deß Noah und Loths Fußstapffen treten/durch den Glauben in CHristo ihre Gerechtigkeit suchen/ und solchen ihren Glauben mit den Wercken der Gerechtigkeit bezeugen/) **aus der Versuchung** (aus allerley Gefahr und Widerwärtigkeit/aus Leibes- und Seelen-Angst / auch aus den Verfolgungen/ dadurch sie geprüfet werden/ 1.Petr.4.v.12.) **zu erlösen / die Ungerechten aber** (welche in der ruchlosen Menschen / so vor der Sünd-Flut gelebet / und in der Sodomiter Fußstapffen treten/wider GOttes Gesetz freventlich sündigen/und durch ihre Ungerechtigkeit und schändliche Brunst die Frommen ärgern und betrüben/) **behalten zum Tage deß** (allgemeinen letzten) **Gerichts zu peinigen/** (an Leib und Seel / in alle Ewigkeit.)

10 **Allermeist aber** (wird er strafften und peinigen) **die/ so da wandeln nach dem Fleisch/in der unreinen Lust/** (welche ihre fleischliche Lüste mit schändlicher Sodomiterey und Befleckung ihres eigenen Leibes vollbringen/) **und die Herrschafften** (die Obrigkeiten) **verachten/ thürstig/** (kühn und verwegen/) **eigen-sinnig/** (die Gefallen an ihnen selber haben/ und nur ihrem eigenen Kopff folgen/darneben aber andere verachten/) **nicht erzittern** (sie scheuen sich nicht) **die Majestäten zu lästern/** (der höchsten Obrigkeiten Ampt und Person lästerlich anzutasten.)

Ep.Jud. v.1.

11 **So doch die** (bösen) **Engel die grössere Stärcke und Macht haben/** (als die falschen Lehrer/) **nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HERRN/** (die Höllische Pein und Straffe/die sie allbereit fühlen/ist so groß und schwer/ daß sie deßwegen aus Ungedult GOtt verlästern: Wie viel weniger werden diese Gottlose Menschen das schreckliche Gericht GOttes erdulten können? Es erscheinet aber aus dem gleichstimmigen Ort/ nemlich aus der Epistel Judæ/ daß dieses auch solcher Gestalt könne verstanden werden / daß die guten Engel kein lästerliches Gericht wider die bösen Engel für GOttes Gerichte fällen/ sintemal wenn sie mit denselben einen Streit haben/verlästern sie dieselbigen nicht/sondern sprechen nur: Der HERR straffe dich! Welches die gottlosen Menschen billich in acht nehmen und nicht so freventlich die Majestäten lästern sollten.)

Ep.Jud. v.5.

12 **Aber sie** (die falschen Lehrer) **sind wie die unvernünfftigen Thiere/** (welche nur nach ihren Lüsten/ und nicht nach der Vernunfft leben/) **die von Natur darzu geboren sind/ daß sie gefangen und geschlachtet werden/** (also werden auch diese Verführer / wenn sie sich in dem Sünden-Koth weidlich gewältzet haben/ am Tage deß Gerichts/ wie mit einem Fall-Strick

m. Fernere Klage von der Beschaffenheit der falschen Lehrer. Ep.Jud. v.10.

plötzlich überfallen werden/ Luc.21,v.45.auch) **lästern** (sie das jenige/) **da sie nichts von wissen** / (die Waarheit deß Evangelii/ welche sie nicht verstehen/ wie auch die Obrigkeit / deren Würde sie nicht bedencken/) **und werden in ihrem verderblichen Wesen umbkommen** / (sie werden ins Verderben fallen/welches sie mit ihrer verderblichen Lehr und gottlosem Wandel / ihnen selbst an den Halß gezogen.)

13 **Und den Lohn der Ungerechtigkeit** (die Straffe/ so sie mit ihrem gottlosen Leben verdienet haben/) **davon bringen.** **Sie achtens vor Wollust das zeitliche Wolleben** / (sie setzen aus den Augen das Jüngste Gericht / und suchen allein ihre Lust und Ergetzlichkeit in diesem Leben / welches doch eine kleine Zeit währet/) **Sie sind Schand und Laster** / (sie bilden ihnen ein/daß sie die Gemeine zieren/ wie Gold und Edel-Gesteine/ aber sie sind derselben Schand-Flecken / weil sie mit ihrem ruchlosen bösen Wandel Ursach geben / daß sie von den Feinden der Waarheit verlästert wird/) **prangen von euren Almosen/ prassen mit dem Euren/** (sie betrügen euch mit glatten Worten/ und bringen mit List an sich / davon sie hernacher ihren Unaß und Fraß können halten. *H.Luth. Sie prangen von euren Stifftern und Præbenden/ dafür sie nichts thun/und spotten euer noch darzu / denn Enrypphontes heissen/die der Leute/ als der Narren spotten zu ihrem Schaden/ wollen dazu ihre Sünde ungestrafft haben.*)

Ep.Jud. v.12.

14 **Haben Augen voll Ehebruchs** / (ihre hürische Augen wenden sie nur auff die Ehebrecherin/ und siehet ihnen der Ehebruch aus den Augen/) **lassen ihnen die Sünde nicht wehren/** (daß sie nicht sollten nach hürischen Weibern sehen/) **locken an sich die leichtfertigen Seelen** / (wie die Vogel-Steller die Vögel körnen und locken/ also locken diese falsche Lehrer an sich die jenigen/ welche in ihrem Glauben und in der Gottseeligkeit nicht gegründet sind/) **haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz/** (sie haben das Hand-Werck deß Geitzes und Trügens lang getrieben/ und sind Meister darinnen/v.3.) **verfluchte Leute.**

15 **Verlassen den richtigen Weg** / (der heilsamen in GOttes Wort geoffenbarten Lehre /welche ist der richtige Weg der Waarheit/v.2.) **und gehen irre** / (verführen sich und andere/) **und folgen nach dem Wege Balaam deß Sohns Bosor/** (welcher auch sonst Beor geheissen/) **welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit/** (als er von der Moabiter Könige/ dem Balak/ mit Verheissung grosser Geschenck/durch die Abgesandten ersuchet wurde / er sollte kommen/ und das Volck Israel verfluchen / ließ er ihm diesen verheissenen und verhoffen Lohn belieben/ daß er wider GOttes Befehl zu ihm zoge.)

4.B.Mos. 22/5. Jos.24. v.9.

16 **Hatte aber eine Straffe seiner Ubertretung** / (er ward mit harten Worten von dem Engel auff dem Wege gestraffet/ 4.B.Mos.22.v.32.33. alß) **nemlich das stumme lastbare Thier** (die Eselin) **redet mit Menschen-Stimme / und wehret deß Propheten Thorheit/** (in dem sie auff dem Wege durchaus nicht fort gehen wollte/ als sie deß Engels ansichtig worden/ 5.B.Mos.22.v.23.25.27.)

Ep.Jud. v.11.

17 **Das sind Brunnen ohne Wasser/** (sie geben mit ihrer Lehr keinen kräfftigen Trost/ dadurch die durstigen Seelen ergnicket werden könnten/) **und Wolcken** (ohne Wasser/) **vom Wind Würbel umbgetrieben/** (welche zwar das Ansehen haben / als wollten sie einen fruchtbaren Regen bringen/werden aber vom Winde wiederumb zutrieben/daß nichts daraus wird: Also auch diese falsche Lehrer / machen die Hertzen der Menschen durch ihre Lehre nicht fruchtbar zu guten Wercken/ sie sind unbeständige Heuchler / haben den Schein eines Gottseligen Wesens/aber seine Krafft verleugnen sie/2.Tim.3.v.5.) **welchen** (falschen Lehrern) **behalten ist ein dunckel Finsterniß in Ewigkeit** / (die ewige Straffe in der stock-finstern Hölen.)

Ep.Jud. v.13.

18 **Denn sie reden stoltze** (hoch-erhabende prächtige) **Wort/ da nichts hinder ist** / (sie verheissen denen/ welche sie an sich ziehen/ grosse Dinge/und wird doch endlich nichts daraus/) **und reitzen durch Unzucht/** (welche sie verstatten) **zur fleischlichen Lust/** (*H.Luth. Wie der Papst durchs Ehe-Verbieten/ die Welt erfüllet hat mit allem muthwilligen Leben / und greulichen Sünden/*) **die jenigen/die recht entrunnen waren/** (dem Unflat der Welt/v.20.) **und nun im Irrthum wandeln/** (die nunmehr auffs neue wiederumb in die vorigen Irrthum und Sünden fallen.)

19 **Und** (die falsche Lehrer) **verheissen ihnen** (denen/ so sie verführen)

führen) **Freyheit** / (unterm Schein der Freyheit / welche uns Christus erworben / verstatten sie allerley Schand und Laster / ziehen also die Gnade GOttes auff Muthwillen / Ep. Jud. v. 4. geben durch die Freyheit dem Fleische Raum zu aller Uppigkeit / Gal. 5. v. 13. und brauchen die Freyheit zum Deckel der Boßheit / 1. Petr. 2. v. 16.) so **sie selbst Knechte deß Verderbens** (jhres verderbten sündlichen Fleisches) **sind.** **Denn von welchem jemand** (im Kriege) **überwunden ist / deß Knecht ist er worden /** (Nun aber haben die falsche Lehrer sich durch jhr Fleisch und Blut überwinden lassen / daß sie in solche grosse Schande und Laster gefallen / darumb sind sie nunmehr Knechte jhres sündlichen Fleisches / ja deß Teuffels selber / der sie zu solchen Sünden gereitzet.)

Joh. 8/34. Rom. 6/16.

20 **Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt /** (der Abgötterey / der Unzucht / und andern Schanden und Lastern / die in der Welt im Schwang gehen /) **durch die** (heylwärige) **Erkänntniß deß HERRN und Heylandes JEsu Christi /** (durch den waaren Glauben an CHristum /) **werden aber wieder in dieselbigen geflochten und überwunden /** (wenn sie von diesen falschen Lehrern sich verführen lassen /) **ist mit jhnen das Letzte ärger worden / denn das Erste /** (weil es viel schwerer zugehet / daß sie hernach wiederumb bekehret / und aus dem Unflat der Welt heraus gezogen werden.)

Matth. 12/45. Luc. 11/26.

21 **Denn es wäre jhnen besser / daß sie den Weg der Gerechtigkeit** (die Lehre deß Evangelii / welche den rechten Weg weiset / wie man für GOtt gerecht und seelig werde /) **nicht erkennet hätten / denn daß sie jhn erkennen /** (erst erkennet haben /) **und doch** (hernach) **sich kehren von dem heiligen Gebot / das jhnen gegeben ist /** (von derselben heiligen Lehre deß Evangelii / welche uns fürschreibet / wie wir für GOTT in Heiligkeit und Gerechtigkeit leben und wandeln sollen.)

22 **Es ist jhnen widerfahren das waare Sprichwort: Der Hund frisset wieder / was er gespeyet hat / und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder im Koth.**

Ex. Sal. 26/11.

Nutz.

I. DAß Christus durch sein heiliges Verdienst auch die Jenigen erkaufft und erlöset / welche jhn verläugnen / und verderbliche Secten / oder falsche Lehren einführen / und über sich selbst ein schnell Verdammniß bringen / vers. 1. II. Von GOttes Güte und Ernst / oder Gnade und Zorn: Jene / in deme er die Gottseligen aus der Versuchung (allerley Gefahr und Widerwärtigkeit) erlöset: Diese / in dem er die Ungerechten behält / zum Tage deß Gerichts zu peinigen / in der ewigen Höllen-Glut / v. 9. III. IV. Die ein Herz durchtrieben mit Geitz haben / oder demselben im Hertzen ergeben sind / sind verfluchte Leute / darumb sich hiepor zu hüten / vers. 14. IV. L. Welche in den Unflat der Welt / (in Abgötterey und Gottlosigkeit) deme sie entflohen sind / durch die Erkänntniß CHristi / wieder geflochten und überwunden werden / mit denen wird das letzte ärger denn das erste / wie an Abtrünnigen von der rechten Religion / und ruchlosen Leuten in der Christenheit zu sehen / vers. 20.

Das dritte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Ursach / warumb er diesen Brief habe gefertiget. II. Weissagung von den Spöttern / die sich zur letzten Zeit finden / und die Predigt vom Jüngsten Tage verlachen werden. III. Widerlegung dieses Gespötts. IV. Bericht / wie man aus Betrachtung deß künfftigen Gerichts Gelegenheit nehmen soll / sich zu bekehren und zu trösten. V. Der Beschluß.

Ursach dieser geschriebenen Epistel.

1 **DIß ist die ander Epistel / die ich euch schreibe / jhr Lieben /** in welcher (so wol als in der ersten) **ich erwecke** (auffmuntere) **und erinnere euren lautern Sinn /** (euch / die ich dafür halte / daß jhr eines auffrichtigen Hertzens und Gemüths seyd.)

Ep. Jud. v. 17. 2 **Daß jhr gedencket an die Wort / die euch zuvor gesagt sind / von den heiligen Propheten / und an unser Gebot /** (daß jhr bey der reinen Lehre deß Evangelii sollet beständig bleiben / welche jhr von uns empfangen habet /) **die wir sind Apostel deß HERRN und Heylandes.**

II. Weissagung von den Spöttern in den letzten Zeit. 1. Tim. 4/1. 2. Tim. 3/1. Ep. Jud. v. 18. Epistel am 17. Sonntag nach Trinitatis. 3 **UNd wisset das auffs erste /** (zuförderst /) **daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter /** (welche es für einen Spott halten werden / was von der Zukunfft CHristi zum Gerichte / von der Auffersthung der Todten / vom Ende der Welt / und vom ewigen Leben geprediget wird / ja auch derselben spotten werden / die solches glauben /) **die nach jhren eigenen Lüsten** (deß sündlichen Fleisches) **wandeln.** (* H. Luth. Spöter sind unsere Epicurer und Sadducäer / die weder diß noch das glauben / leben nach jhrem Gefallen dahin / oder wie Petrus sagt / nach jhren eigenen Lüsten / thun was sie wollen und gar wol gelüstet / wie wir für Augen sehen.*)

Jer. 17/15. 2. Pet. 3/3. 4 **Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft?** (wo bleibets denn mit der letzten Zukunfft CHristi zum Gerichte / welche in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften soll verheissen seyn?) **Denn nach dem die Väter entschlaffen sind /** (von der Zeit an / da die Patriarchen und Propheten Alten Testaments / so wol auch die Apostel Neues Testaments / welche sollen hievon geweissaget haben / gestorben /) **bleibet es alles / wie es von Anfang der Creaturen gewesen ist /** (wiewol so viel hundert Jahr verflossen / so bleibets doch in der Welt einmal wie das ander / und haben sich jhrer viel am Jüngsten Tage zu todt gehoffet.)

III. Widerlegung deß selben Gespötts 5 **ABer Muthwillens wollen sie nicht wissen /** (da sie es doch sollen und könnten wissen / aus dem unfehlbaren Wort GOttes / was in demselben von der Erschaffung der Welt / und von der Zerstörung derselben durch die Sünd-Flut auffgezeichnet /) **daß der Himmel vor Zeiten auch war /** (daß der Himmel durch das Wort GOttes am Anfang erschaffen worden / 1. B. Mos. 1. v. 6. 7. Psal. 33. v. 6.) **darzu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden / durch GOttes Wort /** (denn wie durchs Wort GOttes deß Schöpffers / die Feste deß Himmels am andern Tage der Schöpffung gemachet / und das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste geschieden: Also hat eben durch dasselbe kräfftige Wort GOttes am dritten Tage das Wasser unter dem Himmel sich an sondere Oerter gesamlet / daß man das Trocken gesehen / da denn GOtt das Trocken Erde genennet / 1. B. Mos. 1. v. 9. 10. welcher Gestalt denn die Erde aus dem Wasser herfür gebrochen / und von demselben abgeschieden worden / Hiob 38. v. 8. Ps. 104. v. 6. 7. Sie ist aber auch im Wasser bestanden / weil sie so viel Wassers behalten / daß sie dadurch zusammen gepacket und fruchtbar gemachet worden / 1. B. Mos. 1. v. 11. Wie nun Himmel und Erde dazumal jhren Anfang bekommen / also werden sie auch zur bestimmten Zeit jhr Ende haben.)

6 **Dennoch ward zu der Zeit** (bey Noah Lebs-Zeiten /) **die** (damalige erste) **Welt durch dieselbigen** (* H. Luth. durchs Wort und Wasser *) **mit der Sünd-Flut verderbet /** (wie die Welt am Anfang durch GOttes Wort erschaffen / also ist sie durch GOttes Wort / das ist / auff seinen Befehl / in der Sünd-Flut verderbet / und wie die Erde in der Schöpffung vom Wasser abgesondert / also hat in der Sünd-Flut das Wasser die Erde wiederum gantz überschwemmet. Ist derowegen falsch / daß die Welt allzeit in dem Stande blieben / in welchem sie Anfangs erschaffen worden. Und wie dazumal die Welt durch die Sünd-Flut ist verderbet worden:)

7 **Also auch der Himmel jetzund /** (die Feste deß Himmels / so noch jetzund bestehet /) **und die Erde / werden durch sein Wort** (durch GOttes Wort / gleichsam als in einer Schatz-Kammer) **gesparet / daß sie zum Feuer behalten** (und dadurch verzehret) **werden / am Tage deß** (Jüngsten) **Gerichts / und Verdammniß der gottlosen Menschen /** (an welchem Gerichts-Tage die Gottlosen in die ewige Verdammniß sollen gestürtzet werden / denn wie GOtt die Welt durchs Wasser in der Sünd-Flut hat können verderben / also kan und will Er auch dieselbe zuletzt durchs Feuer zerstören.)

8 **Eines aber sey euch unverhalten / jhr Lieben /** (die jhr euch lasset bedüncken / es verziehe sich gar zu lang mit der Zukunfft CHristi zum Gerichte /) **daß ein Tag für dem HERRN ist wie tausend Jahr / und tausend Jahr wie ein Tag /** (die gantze Zeit von Anfang der Welt her / biß auff diese Stunde / ist für deß ewigen unendlichen GOttes Augen nur wie ein Tag / ja noch kürtzer als ein Tag / weil zwischen der allerlängsten Zeit / und zwischen der unendlichen Ewigkeit / gantz keine Vergleichung ist.) Psal. 90/4.

9 **Der HERR verzeucht nicht** (über die bestimmte rechte Zeit) **die Verheissung /** (dieselbe zu erfüllen /) **wie es etliche für einen Verzug achten / sondern Er hat Gedult mit uns /** (aus Langmuth und Gedult will Er die Menschen mit dem Gerichts-Tage nicht übereilen /) **und will nicht /** (dieweil sein blosser Wille und Wolgefallen nicht ist /) **daß jemand verloren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre /** (und also ewig seelig werde.) Hab. 2/3. Heb. 10/37. Ez. 18/23. 33/11.

10 **Es wird aber deß HERRN Tag** (der Tag deß Jüngsten Gerichts) **kommen / als ein Dieb in der Nacht /** (plötzlich und unversehens herein brechen / da mans am wenigsten meynen wird / Matth. 24. v. 44.) **in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen /** (wie ein grosses Gebäude / wenn es auff einmal plötzlich einfällt / oder mit Gewalt nieder gerissen wird / ein grosses Krachen gibt /) **Die Element aber werden**

Matth. 24/43. Luc. 12/39. 40. 1. Thess. 5/2. Offenb. Joh. 3/3. 16/15. Ps. 102/27. Matth. 24/35. Marc. 13/31.

für Hitze (deß Feuers) schmeltzen / (und allesammt verzehret werden /) und die Erde / und die Wercke / die drinnen sind / (nicht allein die Geschöpff GOttes / als das Vieh / die Bäume die Pflantzen / und dergleichen / sondern auch der Menschen Hände-Werck / als Schlösser / Häuser / Hausrath / ꝛc.) werden verbrennen / (zu Staub und Aschen / ja gar zu nichte werden.)

Luc. 21/27. Hebr. 1/11. Offenb. 20/11.

IV. Betrachtung deß Jüngsten Gerichts / zur Bekehrung und Troste.

11 SO nun das alles soll zergehen / wie sollt ihr denn geschickt seyn / mit heiligem Wandel / und Gottseeligem Wesen? (wie from̃ und heilig solle ihr deßwegen leben / und wie ein grosser Eyfer zur Gottseeligkeit soll bey euch gefunden werden / damit ihr würdig seyn möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und an demselben grossen Gerichts-Tage zu stehen für deß Menschen Sohn / Luc. 21. v. 36.)

Luc. 12/36. Tit. 2/13. 12 Daß ihr wartet (mit Gedult und Freuden auff eure vollkommene Erlösung / Luc. 21. v. 28.) und eilet zu der Zukunfft deß Tages deß HERRN / (durch sehnliche Verlangen nach derselben / Offenb. Joh. 22. v. 20. durch Wachen und Beten / Luc. 21. v. 36. durch beständigen Lauff in den Schrancken der Gottseeligkeit / Phil. 3. v. 11. 12.) in welchem (an welchem Tage / und durch welche Zukunfft Christi) die Himmel vom Feuer zergehen / und die Element für Hitze (wie Wachß) zerschmeltzen werden / (v. 10.)

Esa. 65/17. c. 66/22. Offenb. Joh. 21/1. 13 Wir warten aber eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / nach seiner (deß HErrn Christi) Verheissung / in welchen Gerechtigkeit wohnet / (in welchen nichts Unreines noch Sündliches / sondern lauter vollkommene Gerechtigkeit wird zu finden seyn / Offenb. 21. v. 26.)

14 Darumb / meine Lieben / dieweil ihr darauff (auff solchen neuen Himmel und neue Erde / wie auch auff die Zukunfft Christi zum Gerichte) warten sollet / (und wie billich darauff mit heiligem Verlangen warten /) so thut Fleiß / daß ihr für ihm

1. Cor. 1/8. Phil. 1/10. 1. Thess. 3/13. 5/23. unbefleckt und unsträfflich (in waarem Glauben / und Gottseeligem Wandel) im Friede (und Einigkeit mit dem Nechsten) erfunden werdet.

15 Und die Gedult unsers HERRN (daß Er seine Zukunfft zum Gericht etwas zurück hält /) achtet für eure Seeligkeit / (daß es von ihm zur Beförderung eurer Seeligkeit gemeyner sey / weil nemlich euch hierdurch Zeit zur Busse gegeben wird /)

Gal. 1/7. Als auch unser lieber Bruder (und Mit-Gehülff im Apostel-Ampt) Paulus nach der Weißheit / die ihm (von GOtt) gegeben ist / euch geschrieben hat.

16 Wie er auch in allen Briefen davon (von der Zukunfft Christi zum Gerichte / und von dem Ende der Welt / von den Spöttern / welche beydes leugnen werden / von dem Fleiß in den Wercken der Gottseeligkeit / darzu einen jeglichen die Lehre vom Jüngsten Gerichte antreiben soll) redet / in welchen (Stücken und Lehr-Puncten / davon er handelt) sind etliche Dinge (nicht die gantze Heilige Schrifft / sondern etliche Stück der Lehr-Puncten / davon er handelt /) schwer zu verstehen / welche verwirren (verkehren und verdrehen) die Ungelehrigen (die nicht wollen der Wahrheit / so ihnen aus GOttes Wort gezeiget wird / Statt geben /) und Leichtfertigen / (welche in der Göttlichen Waarheit noch nicht satesam gegründet / und dannenhero unbeständig seynd) wie auch die andern (von GOtt eingegebene Prophetische und Apostolische) Schrifften / zu ihrem eigenen (wie auch derer / welche sich von ihnen verführen lassen / ewigen) Verdamniß.

V. Der Beschluß.

17 IHr aber / meine Lieben / weil ihr das zuvor wisset / (weil ihr von solchen falschen Lehrern und Spöttern gnugsam von uns verwarnet /) so verwahret euch / (sehet euch wol für /) daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute sammt ihnen verführet werdet / und entfallet aus euer eignen Festung / (daß ihr nicht von der unbeweglichen Waarheit deß Evangelii / welche ihr von den heiligen Aposteln empfangen / und biß anher darbey beständig blieben / abfallet.)

Matth. 24/42.

18 Wachset aber (fort und fort) in der Gnade (GOttes /) und Erkänntniß unsers HERRN und Heylandes JEsu Christi / (und beydes geschicht durch fleissige Betrachtung deß Göttlichen Wor.. durch glaubiges Gebet / durch Vermeidung der Sünde wider das Gewissen / und durch tägliche Ubung in der Gottseeligkeit.) Demselbigen sey Ehre nun und zu ewigen Zeiten / (in diesem / und in dem zukünfftigen ewigen Leben /)

2. Pet. 3/18. Ep. Jud. v. 25. Amen!

Nutz.

1. DAß wir uns so mündlich als schrifftlich / einander in der Gottseeligkeit / erbauen sollen / wie Petrus gethan / v. 1/2. II. W. Daß Petrus geweissagt: Es werden in den letzten Tagen und vor der Welt Ende Spötter kommen / die nach ihren eignen Lüsten wandeln / und die Zukunfft Christi zum Gericht vor nichts halten / finden wir jetzo leider gnug erfüllet / darumb sich für Sicherheit und Spötterey wol vorzusehen v. 3/4. III. L. Daß Himmel / Erden / Meer / und was drinnen ist / am Jüngsten Tage gewiß durchs Feuer zergehen / und zerschmeltzen werden / v. 7–10. IV. V. Daß wir zum Jüngsten Gericht stets geschickt seyn sollen / im heiligen Wandel und Gottseeligen Wesen / und also warten / ja eilen (mit hertzlichem Verlangen) zu der Zukunfft des Tages deß HErrn / v. 11/12. V. W. Uns fleissig (durch den Glauben und das Gebet) zu verwahren / damit wir nicht durch Irrthum der verfluchten Leute verführt werden ins ewige Verderben / v. 17.

ENDE der andern Epistel S. Petri.

Vorrede auff die drey Episteln S. Johannis.

DJe erste Epistel S. Johannis / ist eine rechtschaffene Apostolische Epistel / und solte billich bald nach seinem Evangelio folgen. Denn gleichwie er im Evangelio den Glauben treibet / also begegnet er in der Epistel denen / die sich deß Glaubens rühmeten ohne Werck. Und lehret manchfältig / wie die Werck nicht aussen bleiben / wo der Glaube ist. Bleiben sie aber aussen / so ist der Glaube nicht rechtschaffen / Sondern Lügen und Finsternüß. Er thut aber dasselbige nicht mit Treiben auffs Gesetz / wie Jacobi Epistel thut / sondern mit Reitzen / Daß wir auch lieben sollen / wie GOtt uns geliebet hat.

Verwerfer. Er schreibet aber auch darinnen hart wider die Cerinther / und wider den Geist deß Wider-Christs / Der dazumal schon anfieng Christum zu verleugnen / daß Er ins Fleisch kommen sey / Welches nun allererst recht im Schwang gehet. Denn ob man wol jetzt nicht leugnet mit dem Munde öffentlich / daß Christus ins Fleisch kommen sey / So leugnen sie es doch mit dem Hertzen / mit der Lehre und Leben. Denn wer durch seine Werck und Thun will fromm und seelig werden / der thut eben so viel / als der Christum verleugnet / Sintemal Christus darumb ins Fleisch kommen ist / daß Er uns / ohn unser Werck / allein durch sein Blut fromm und seelig machete.

Also streitet die Epistel wider beyde Theil / Wider die / so gar ohne Werck seyn wollen im Glauben / Und wider die / so mit Wercken wollen fromm werden. Und behält uns auff rechter Mittel-Strassen / Daß wir durch den Glauben from̃ / und der Sünde loß werden / Und darnach auch / wenn wir nun fromm sind / gute Werck und Liebe / umb GOttes Willen üben / frey ohn alles Gesuch.

DJe andern zwo Episteln sind nicht Lehre-Episteln / sondern Exempel der Liebe und deß Glaubens / Und haben auch einen recht Apostolischen Geist.

Die erste Epistel S. Johannis.

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Rühmet der Apostel die grosse Wolthat Christi / so Er uns durch seine Menschwerdung und Tod erzeiget.
II. Ein Bericht / was wir für solche Wolthat zur Danckbarkeit Christo schuldig.
III. Warnung / daß man sich davon durch die falschen Lehrer nicht lasse abwendig machen.

Das erste Capitel.

HAr drey Theil. I. Ein Lob-Spruch über die Lehr deß Evangelii / weil so wichtige und gewisse Dinge darinn gehandelt werden. II. Die Frucht der Evangelischen Predigt / nemlich eine Gemeinschafft mit GOtt / und die Erleuchtung. III. Der Weg wie man solche Gemeinschafft mit GOtt zuwegen bringe: Nemlich / da wir auff die Erkäntniß und Reu der Sünden / durch den Glauben und die Lieb / uns nach GOtt richten.

I. Lob-Spruch über die Lehr d. Evangelii. Luc. 1/2. 2. Pet. 1/16. Joh. 1/14.

1 DAs da von Anfang war / das wir gehöret haben / das wir gesehen haben mit unsern Augē / das wir beschauet haben / uñ unser Hände betastet haben / vom Wort deß Lebens. (Die Evangelische Lehre von Christo / welche ich Johannes sammt den andern Aposteln in der Welt ausgebreitet / gehet Haupt-sächlich dahin / daß Christus JEsus sey die Person / darauf die gantze Heilige Schrifft weiset / nemlich das ewige selbstständige lebendige Wort / welches nicht erst mit der Welt seinen Anfang gewonnen / sondern das schon / ehe Himmel und Erden erschaffen / in und bey GOtt gewesen / und durch welches alles gemachet / was da gemachet worden / Joh. 1. v. 3. Und diß Wort ist / Krafft Göttlicher Verheissung / in der Fülle der Zeit Fleisch worden / und hat unter uns gewohnet und gewandelt / Joh. 1. v. 14. also / daß wir sagen können / wir haben solch Wort mit unsern Ohren gehöret / mit unsern Augen gesehen / und in allen seinen Wercken und Wundern recht eigentlich beschauet / und mit unsern Händen / so wol vor / als nach seiner Auferstehung / betastet.)

2 Und das Leben ist erschienen / (denn das Wort / davon wir reden / welches ist das Leben selber / und ein Brunn deß Lebens / ist sie wahrlich in angenommener Menschheit der Welt erschienen / und hat das Werck der Erlösung verrichtet /) und wir haben (dasselbe) gesehen / und zeugen und verkündigen euch (nichts anders / denn) das Leben / das ewig ist / welches war bey dem Vater / (und demnach mit ihm waarer GOTT / wohnend in einem Liechte / darzu Niemand kommen kan / 1. Tim. 6. v. 16.) und ist (im Fleisch geoffenbaret /) uns (Menschen auff Erden) erschienen / (Sintemal der Sohn vom Vater ausgangen / und in die Welt kommen / Joh. 16. v. 28.)

Joh. 1/1. 2.

II. Frucht der Evangel. Lehre. Freudigkeit.

3 WAs wir (nun / wie jetzo berühret / selber und eigentlich) gesehen / und (aus seinem Göttlichen Munde) gehöret haben / das verkündigen wir euch / (eine Zeit wie die andere / beydes Münd- und Schrifftlich /) auff daß auch ihr mit uns Gemeinschafft habt / (so weit kommet / und in keinem Stück geringer seyd / sondern eben so viel / und es so gut habt / als wir Apostel /) und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater / und mit seinem Sohne JEsu Christo / (als die wir bey GOtt in seine Väterliche Liebe / Huld / Gnade und Kindschafft / wie auch in den Genieß deß Verdiensts / und aller Wolthaten und Brüderschafft JEsu Christi / und in Summa / nechst der Einwohnung deß Heil. Geistes / in die Erbschafft deß ewigen Lebens gesetzet sind.)

1. Joh. 1/3. 4.

4 Und solches schreiben wir euch / (nechst der mündlichen Predigt / so ihr von mir und andern Aposteln gehöret /) auff daß euer Freude völlig sey / (und ihr auch unter der gröstẽ Trübsal eure Freude und Wonne an GOtt habet / und von ihm mit reichem Trost und Freude erfüllet werdet / 2. Cor. 7. v. 14.)

5 Und das ist die Verkündigung / (die Evangelische Gnaden-Predigt /) die wir von ihm (von Christo dem HErrn) gehöret (und gelernet) haben / und euch verkündigen / daß GOTT ein Liecht ist / (in seinem Wesen / Willen / Wercken und Worten / von dem auch wir erleuchtet werden / ja Er ist heilig / rein / gerecht / waarhafftig /) und in ihm ist kein Finsterniß / (nichts unreines / nichts unheiliges / nichts arges / nichts unrechts / nichts eitles / und nichts irriges.)

III. Wenn den Mitteln zur Gemeinschafft mit GOtt.

6 SO wir sagen / (fürgeben und rühmen /) daß wir Gemeinschafft (Freundschafft und Verwandniß) mit ihm haben / und wandeln im Finsterniß / (der falschen Lehre / oder auch eines gottlosen Lebens /) so lügen wir / (in Worten und Wercken /) und thun nicht die Waarheit / (wir sind keine rechtschaffene Christen / die da thäten und glaubten / was dem Worte der Waarheit gemäß / und GOtt angenehm und wolgefällig.)

7 So wir aber im Liecht wandeln / (so wir GOtt aus seinem Worte im Glauben recht erkennen / und mit schuldigem Gehorsam ihn ehren /) wie Er im Liecht ist / (v. 5.) so haben wir Gemeinschafft unter einander / (beydes mit GOtt / und unter uns selber / und sitzen mit GOtt / und allen waaren Glaubigen / in ungetheilten Gütern.) Und (obgleich von Natur kein Mensch rein und heilig ist / jedoch) das Blut JEsu Christi seines Sohns machet uns rein von aller Sünde / (Sintemal Er die Reinigung unserer Sünden gemacht durch sich selbst / Hebr. 1. v. 3. Und thut uns dieselbige durchs Wort und die heiligen Sacramenta zueignen / Ephes. 5. v. 26. daß wir / als Wieder-Geborne / Erneuerte und Geheiligte / denen die Sünde zugedecket und verziehen / für GOttes Angesicht mit Freudigkeit treten / und ihm gefallen können.)

Hebr. 9/12. Offenb. Joh. 1/5

8 So wir (die wir mit GOtt Gemeinschafft haben / vers. 3. im Liechte wandeln / und durch das Blut Christi gereiniget sind / v. 7. wollten) sagen / Wir haben keine Sünde / (keine sündliche Gebrechen / Mängel und Fehle / weder in unsern Hertzen / darinnen sich doch Zweiffel und Mißtrauen manchmal blicken lässet / noch in unsern Sinnen und Beginnen / noch in Gedancken / so da von Natur eitel sind / noch in unsern Affecten und Begierden / so da böse sind / 1. B. Mos. 6. v. 5. und wohne in unserm Fleisch nichts denn lauter Guts / und das Böse hange uns nicht mehr an / sondern sey gäntzlich ausgetilget / Rom. 7. v. 18-21.) so verführen wir uns selbst / (werden Heuchler / und stoltze auffgeblasene Heiligen / sintemal wir uns für vollkömmlich rein und heilig halten / und hierinnen Christo selber wollen gleich seyn / der unter den Menschen-Kindern allein ohn Sünde gewesen /) und die (von GOtt im Gesetz und Evangelio geoffenbarte) Waarheit ist nicht in uns / (ist niemals von uns recht gefasset noch verstanden / als welche alle Menschen für Sünder erkennet.)

1. B. Kön. 8/46. 1. B. Chron. 6/36. Syr. Sal. 20/9. Pred. Sal. 7/21. Jac. 3/2.

9 So wir aber / (ich und alle Glaubigen) unsere Sünde (demüthig und wehemüttig / in hertzlicher Reu und Busse) bekennen / so ist Er treu / (Er hält / was Er allen bußfertigen Sündern / die sich zu Christo halten / zugesaget /) und gerecht / daß Er uns (in Ansehung der von Christo geleisteten vollgültigen Bezahlung / aus Gnaden und Barmhertzigkeit) die Sünde (alle unsere Sünde / sie seyen uns auffgeerbet / oder von uns selbst begangen /) vergibt / und reiniget uns (spricht uns rein und ledig) von aller Untugend / (damit wir wider die Gerechtigkeit / im Gesetz geoffenbaret / mißhandelt haben.)

Mal. 22/5. Syr. Sal. 28/13.

10 So wir sagen / wir haben nicht gesündiget / (niemals etwas Böses gedacht noch vollbracht / noch das Gute hindan gesetzt und verlästert / sondern GOtt allezeit von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / und von allen Kräfften / und den Nechsten als uns selbst / geliebet / und / so wol innerlich / als äusserlich / das Gesetz vollkommentlich erfüllet /) so machen wir ihn zum Lügner / (als welcher in der Schrifft alles unter die Sünde beschlossen / Rom. 11. v. 32. Gal. 3. v. 22. und für dem Niemand unschuldig noch gerecht ist / 2. B. Mos. 34. v. 7. Psal. 143. v. 2. Rom. 3. v. v. 23.) und sein Wort ist nicht in uns / (denn solches lehret uns die Sünde erkennen / Rom. 3. v. 10. und bey Christo Vergebung der Sünden suchen / Apost. Gesch. 13. v. 38. Und wie keiner kan sagen / Ich bin rein in meinem Hertzen / und lauter von meiner Sünden / Sprichw. Salom. 20. v. 9. Also kan auch kein Mensch Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben und Seeligkeit erlangen / ohn allein durch Christum JEsum / der sein Volck seelig machet von ihren Sünden / Psal. 130. v. 8. Matth. 1. v. 21. Apost. Gesch. 4. vers. 12.)

Nutz.

I. DErrliche Beschreibung Christi / erstlich nach den zweyen Naturen / in einer unzertrennten Person: Der Göttlichen / in dem Er genennet wird das Wort / und das Leben / das ewig ist / welches von Anfang bey dem Vater war; Der Menschlichen / in dem gesagt wird / das Leben sey erschienen / nemlich / auff Erden / in seiner Menschwerdung und Geburt / wie denn auch / daß die Apostel ihn gesehen und betastet. Vors ander / nach seinem Ampt / da Er das Wort deß Lebens genennet wird / erschienen darum / daß wir auch durch ihn das ewige Leben haben mögen / vers. 1/2. II. L. Was die heiligen Apostel von Christo gesehen und gehört / auch mündlich gepredigt und verkündigt / das haben sie auch (Summarischer Weise) geschrieben / zu unserer Seeligkeit / vers. 3/4. III. L. Durchs Blut JEsu Christi / deß Sohns Gottes / (oder sein bitteres Leiden und Sterben) werden wir von allen Sünden rein gemacht / das ist / wenn wirs in waarem Glauben ergreiffen / werden die Sünden uns vergeben / v. 7.

Das ander Capitel.

HAr fünff Theil. I. Eine Wiederholung deß Verdiensts und der Wolthaten Christi. II. Ein Stück der Danckbarkeit und deß neuen Gehorsams / die Liebe deß Nechsten. III. Erinnerung an die Personen allerley Alters. IV. Warnung wider die Wider-Christen. V. Vermahnung zur Beständigkeit in der einmal erkannten Waarheit deß Evangelii: Und zugleich eine Warnung wider die falschen Lehrer.

Ermahnung deß Christlichen Wandels.

1 DEine Kindlein / (so nennet Johannes die Gläubigen / wegen seines Amptes / Alters und Liebe / so er zu ihnen träget / und wegen ihres Gehorsams im Glauben /) solches (was im vorigen Capitel von unserer Gemeinschafft mit GOTT / auch vom Erkänntniß / und Vergebung der Sünden / gemeldet /) schreibe ich euch / auff daß ihr nicht sündiget / (die Sünde nicht lasset herrschen in eurem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten / Rom. 6. v. 12. sondern creutziget euer Fleisch samt den Lüsten und Begierden / Gal. 5. v. 24.) Und ob jemand sündiget / (von einem Fehl übereilet würde / Gal. 6. v. 1. denn wir fehlen alle manchfaltiglich / Jac. 3. v. 2. und wer kan mercken / wie offt er fehlet? Ps. 19. v. 13.) so haben wir einen Für-Sprecher bey dem Vater / (für dessen Angesicht Er mit seinem Opffer / das ewiglich gilt / erscheinet für uns / und vertritt uns / Hebr. 9. v. 24. Cap. 10. v. 12.) JEsum Christ der gerecht ist / (nicht allein vor seine Person unschuldig / heilig / unbefleckt / und von den Sündern abgesondert / Hebr. 7. v. 26. sondern der auch durch sein Erkänntniß viel gerecht machet / Esa. 53. v. 11. und also unsere Gerechtigkeit ist / die für GOtt gilt / Jerem. 23. v. 6. 1. Cor. 1. v. 30. 2. Cor. 5. vers. 21.)

2 Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde / (das Versöhn-Opffer / dadurch die Sünde gebüsset / der Zorn GOttes abgewendet / und wiederumb seine Gnade und Hulde / zu Erlassung der verdienten Straffe / erhalten wird / Hebr. 9. und 10. Capitel /) nicht allein aber für die unsere / (der Gläubigen / die wir ihm / als Glieder seines Leibes / zustehen und angehören /) sondern auch für der gantzen Welt (Sünde / für alle Menschen in der Welt / für das gantze Menschliche Geschlecht / dem Er verheissen / Esa. 49. v. 6. dem Er zu gut gesendet / Luc. 2. v. 10. Joh. 3. v. 16. und sich zu dessen Aussöhnung und Erlösung dargegeben und auffgeopffert / Joh. 1. v. 29. cap. 4. v. 42. Hebr. 9. v. 26.)

II. Wen der Mensch abgetreten und Gehorsam des Nechsten.

3 Und an dem mercken wir / (das ist die Prob und der gewisse Beweiß /) daß wir ihn erkennen / (als unsern Vater / unsern Erlöser / unsern Tröster / und höchsten Freund / dem wir mit Glauben und Liebe seyen zugethan /) so wir seine Gebot halten / (die Er uns gegeben hat / Matth. 28. v. 20. da Er gesagt / Lehret sie halten / alles was ich euch befohlen habe.)

4 Wer da saget / (sich rühmet / und spricht:) Ich kenne ihn / (Ich weiß was ich an und von GOtt habe / und was hinwiederumb Er von mir in meinem Christenthum und Stande haben will /) und hält seine Gebot nicht / (richtet sich nicht mit schuldigem und willigem Gehorsam / im Thun und Lassen / nach seinem Willen /) der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Waarheit / (weder in Worten noch in Wercken / dessen Ruhm ist eitel und lauter Falschheit.)

5 Wer aber sein Wort hält / (daß er darnach thue /) in solchem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen / (rein / unverfälschet / rechtschaffen / und wie er GOtt waarhafftig liebet / also wird er auch hinwieder von GOtt hertzlich geliebet /) Daran erkennen wir / daß wir in ihm sind / (ihm angehören / und von ihm bewohnet / geheiliget und regieret werden.)

6 Wer da saget / daß er in ihm (in Christo und seiner Gemeinschafft) bleibet / der soll auch wandeln / (in Sanfftmuth / Demuth / Heiligkeit und Gerechtigkeit /) gleichwie er gewandelt hat.

Matth. 11 / 29. Phil. 2 / 5. 1. Pet. 2 / 21.

7 (Ihr meine lieben geistlichen) Brüder / ich schreib euch nicht ein neu Gebot / (noch eine neue Lehre /) sondern das alte Gebot / das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort / das ihr von Anfang gehöret habt / (welche Lehre / und darinnen verfasstes Gebot von der Liebe GOtt zu allen Zeiten in der Kirchen erschallen lassen.)

8 Wiederumb ein neu Gebot schreibe ich euch / (welches Christus erläutert / und den Seinigen sonderlich befohlen / welches Er auch vollkömmlich erfüllet / und zu dessen Observanz uns durch den Heiligen Geist erneuert / und von neuem mit seinen Wolthaten verbunden /) das da waarhafftig ist bey ihm / und bey euch / (und dieses / das ich jetzo sage / ist gewiß / so wol auff Christi Seiten / der solche Lehr und Gebot geführet / als auff einer Seiten / in derer Hertzen es der Heilige Geist versiegelt /) denn die Finsterniß (mit welchem die Welt vorher bedecket gewesen / daß sie weder von einem noch andern Punct Göttlicher Lehr ichtwas recht und seeliglich verstanden / noch geglaubet / und heilig gelebet /) ist vergangen / und das waare Liecht scheinet jetzt / (durch die Predigt deß Evangelii / welche in der gantzen Welt erschollen / werden die Hertzen der Menschen erleuchtet / und mit Leben und Trost zu einem Gottseeligen Wandel erfüllet.)

Rom. 13 / 12. 1. Thess. 5 / 5. 8.

9 Wer da saget / er sey im Liecht / (zu dem HErrn Christo / der das Liecht der Welt ist / bekehret / und hoffe durch solchen Glauben seelig zu werden /) und hasset seinen Bruder / (träget Groll und Zorn in seinem Hertzen gegen seinen Glaubens-Genossen /) der ist noch im Finsterniß / (der stecket noch in grosser Blindheit / und hat die Evangelische Lehre niemals recht begriffen / noch GOtt und den Weg deß Lebens recht erkennet.)

1. Joh. 4 / 20. 2. Pet. 1 / 9.

10 Wer seinen Bruder liebet / (als sich selbst /) der bleibet im Liecht / (der ist gewiß von Christo durch das Wort deß Glaubens in seinem Hertzen recht erleuchtet / und als ein Kind GOttes erneuert /) und ist kein Aergerniß bey ihm / (der wird nicht straucheln / noch andern Ursach geben / daß sie fallen und verderben / 2. Petr. 1. v. 11. Rom. 14. v. 13. 15.)

11 Wer aber seinen Bruder hasset / (nicht allein kein Gutes / sondern noch darzu Böses in seinem Hertzen ihm gönnet / und in der That beweiset /) der ist im Finsterniß / (sein Verstand ist verdunckelt /) und wandelt im Finsterniß / (sein Thun und Lassen ist unrecht / und kan GOtt nicht gefallen /) und weiß nicht wo er hin gehet / (er schweber in stetigem Zweiffel und Mißtrauen /) Denn die Finsterniß haben seine Augen (deß Hertzens) verblendet / (der falsche Wahn / und grobe Unwissenheit / haben ihn dermassen eingenommen und bethöret / daß er weder Christi / noch seines Worts / noch seiner Wolthaten warnimmt noch achtet.)

Joh. 11 / 10.

12 Ich schreibe euch Kindlein / (die ihr noch etwas jung seyd /) Ich schreibe euch / daß euch die Sünde vergeben werden durch seinen Namen / (durch Christi Verdienst / der für euch bezahlet.)

12. Ermahnung an Christen / die noch jung sind / und noch schwach.

13 Ich schreibe euch Vätern / (die ihr nunmehr alt / und im Väterlichen Stande und Ampt sitzet /) denn ihr kennet den / der von Anfang ist / (Christum / der da war / der da ist / und der da kommet / Off. Joh. 1. v. 8. mit dem es heisset: JEsus Christus Heute und Gestern / und derselbige auch in Ewigkeit / Hebr. 13. v. 8.) Ich schreibe euch Jünglingen / (die ihr nunmehr die Kinder-Schue ausgezogen / und zu Männern worden /) denn ihr habt den Bösewicht (den Teuffel) überwunden / (durch den Glauben an JEsum Christum.)

14 Ich schreibe euch Kindern / denn ihr kennet den Vater / (so wol Christi / als euren Vater / Joh. 20. v. 17.) Ich habe euch Vätern geschrieben / daß ihr den kennet der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben / daß ihr starck seyd (im Glauben /) und das Wort GOttes (welches ist das Schwert deß Geistes / Eph. 6. v. 17.) bey euch bleibet / (daran ihr euch haltet /) und den Bösewicht überwunden habt.

15 Habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist / (das eitele zeitliche / irdische und sündliche Wesen / daran die Menschen ihr Hertz hängen / als Geld / Gut / Wollust / ꝛc.) So jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe deß Vaters / (eine Liebe vertreibet die andere / je höher einer das Himmlische hält / je weniger er das Irdische achtet.)

1. Joh. 2 / 15.

16 Denn alles was in der Welt ist / nemlich deß (sündlichen) Fleisches Lust / (als Unzucht / Geilheit / Fressen / Saufen / Fürwitz / Faulheit /) und der Augen-Lust / (da das Hertz will haben / was die Augen sehen / wie die Geitzigen / Neidischen / Unkeuschen / Stoltzen / solche Schalcks-Augen haben /) und hoffärtiges Leben / (da man in allen Dingen will für andern gesehen / und groß seyn / mit Rühmen / Prangen / Pralen / in Geberden / in Kleidern / in Worten und Wercken / * H. Luth. Fleisches-Lust ist Hurerey. Augen-Lust ist Geitz und Reichthum. Hoffärtig Leben ist Ehr-Gierigkeit / Gewalt / Lob / und oben ausfahren. *Dieses alles) ist nicht vom (Himmlischen) Vater / sondern von der Welt.

1. Cor. 7 / 31.

17 Und die Welt (die im Argen liegt / und sich lässet von dem Satan leiten und verführen / 1. Johan. 5. v. 19. Offenb. Joh. 12. v. 9.) vergehet mit ihrer Lust / (die Welt / und alles was in der Welt hoch geachtet wird / nimmt dermaleins ein Ende.) Wer aber den Willen GOttes thut / (den er im Gesetz und Evangelio geoffenbaret hat /) der bleibet in Ewigkeit / (er hat sein Bleiben

ben und ewiges Leben bey und von dem / welchem er allhier gedienet/ 27
Tit. 2. v. 12. 13.)

19. Warnung vor der Wider-Christen.

18 KInder / es ist die letzte Stunde / (es ist nahe kommen das Ende aller Dinge/ 1. Petr. 4. v. 7. es lauffe mit der Welt zum Ende/ 1. Corinth. 10. v. 11.) und wie ihr gehöret habt/ (von den Aposteln / so wol Mündlich / wenn sie deß Propheten Danielis 12. Capitel und deß HERRN CHristi Weissagung Matth. 24. v. 24. Marc. 13. v. 21. erkläret/ als auch Schrifftlich / 2. Thessal. 2. v. 3.) daß der Wider-Christ kommt/ (der jenige/ welcher in der Christenheit / unter dem Namen CHristi / durch irrige Lehr/ selbst erwehlten Gottes-Dienst / und angemasste Göttliche Gewalt/ den grösten Schaden thun wird/ * H. Luth. Wider-Christ ist/ den man heisset / Ende-Christ/ *) Und nun sind viel Wider-Christen worden / (in welchen sich deß rechten grossen Anti-Christs Geist mit falscher Lehr / und angemasster Herrschafft über der Heerde CHristi / reget / und demselbigen die Bahn bereitet/) 28
daher erkennen (und schliessen) wir / daß die letzte Stunde ist.

19 Sie (die Wider-Christen) sind von uns ausgegangen/ (haben unsere Lehre und Gemeinschafft verlassen/) aber sie waren nicht von uns / (sie waren weder eines Glaubens / noch eines Geistes mit uns/) denn wo sie von uns gewesen wären/ (mit uns einerley Lehr geführet/ und ob einem Sinn und einerley Meynung neben uns fest gehalten/ 1. Corinth. 1. v. 10.) so wären sie ja bey uns / (in Einigkeit deß Geistes und deß Glaubens/ wie auch der Liebe und Gottseeligkeit) blieben / aber auff daß sie offenbar würden / daß sie nicht alle von uns sind / (daß ihr falsches heuchlerisches Hertz an den Tag käme / wie sie niemals der Evangelischen Waarheit / und dessen Bekennern/ recht zugethan gewesen / so hats also müssen gehen / daß sie von uns sind abgetreten.)

1. Ep. 2. 19.

Joh. 14/ 26. 15/ 26. 16/ 13. 20 Und ihr habt die Salbung von dem / der heilig ist/ und wisset alles / (ihr seyd mit dem Geist der Waarheit gesalbet / und so reichlich begnadet / daß ihr dieses alles / was ich von dem Anti-Christ/ und seinen Vorgängern den Flatter-Geistern gesaget/ und was euch sonsten zu wissen nützlich und seelig/ allbereit genugsam eingenommen.)

21 Ich habe euch nicht geschrieben / als wüstet ihr die Waarheit nicht / (als wäret ihr der Christlichen seelig-machenden Religion noch unkündig und unerfahren /) Sondern ihr wisset sie/ und wisset/ daß kein Lügen aus der Waarheit kommt/ (darumb schreib ich euch / weil euch schon die Waarheit bekannt ist/ und weil unmüglich/ daß aus dem Brunn der Waarheit einige Falschheit noch irrige Wider-Christliche Lehr/ so wenig als ungereimtes Wesen/ entstehen und quellen könne.)

22 Wer ist ein Lügner / ohne der da leugnet/ daß JEsus (von Nazareth/ der Marien Sohn/) der CHrist sey? (der verheissene Messias und Heyland der Welt / in einer Person waarer GOTT und waarer Mensch.) Das ist der Wider-Christ/ der den Vater und den Sohn leugnet / (der weder den Vater in dem Sohne / noch den Sohn im Vater erkennet / noch einen samme dem andern für den einigen waaren GOTT ehret und anruffet.)

V. Vermahnung zur Beständigkeit ꝛc.

23 Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vater nicht / (wer nicht will CHristum lassen GOttes Sohn seyn / der waarer Mensch und unser Mitler worden ist / der hat an GOtt keinen Vatter/ denn niemand kennet den Vater/ denn nur der Sohn/ und wem es der Sohn will offenbaren / Matth. 11. v. 27. niemand kommt zum Vater/ denn durch den Sohn/ Joh. 14. v. 6.)

24 WAs ihr nun gehöret habt von Anfang / (von den Aposteln/ und ihren treuen Mit-Gehülffen / ehe sich noch die Schwärmer herfür gemacht/) das bleibe bey euch / (das haltet steiff und fest/ und lasset euch darvon nicht irre oder abfällig machen/) So bey euch bleibet (und ihr bewahret/) was ihr von Anfang gehöret habt/ so werdet ihr auch (in höchster Freundschafft und Gemeinschafft aller himmlischen Güter) bey dem Sohn und Vater bleiben.

25 Und das ist die Verheissung/ die Er uns verheissen hat/ das ewige Leben / (denn wer beharret biß ans Ende / der wird selig werden/ Matth. 24. v. 13.)

26 Solches habe ich euch geschrieben von denen / die euch verführen/ (daß ihr euch für ihnen ja wol fürsehet / Rom. 16. v. 17. 1. Joh. 4. v. 1.)

Und die Salbung/ (v. 20.) die ihr von ihm empfangen habt/ (der Heilige Geist/ der euch durchs Evangelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiligt/ und zu CHristo gebracht hat/) bleibet bey euch/ und dürffet nicht / daß euch jemand (was neues oder was sonderbares und hohes) lehre/ (wie die vorgeben / so von uns ausgegangen sind /) sondern wie euch die Salbung allerley lehret/ (von allen Glaubens-Artickeln/ so zur Seeligkeit zu wissen nothwendig/) so ists waar / (darbey bleibet es beständig/) und ist keine Lügen/ (es lässet sich nicht verdrehen/ verkehren/ noch von den Pforten der Höllen überwältigen/) und wie sie euch gelehret hat/ (da ihr Christen worden/) so bleibet bey demselbigen / (und lasset euch von keinerley Wind der Lehre wägen noch wiegen / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey/ damit sie euch erschleichen zu verführen/ Eph. 4. v. 14.)

28 Und nun Kindlein / bleibet bey ihm / (in reiner Lehr/ Glauben/ und Liebe CHristi/) auff daß / wenn Er offenbar wird / (am Jüngsten Tage/) daß wir Freudigkeit haben/ (unsere Häupter können frölich und in guter Zuversicht empor heben/ Luc. 21. v. 28.) und nicht zu Schanden werden für ihm/ in seiner Zukunfft / (daß wir nicht mit Schanden bestehen / gleich als wenn wirs übel ausgerichtet / in dem wir sein Wort hätten fahren lassen.)

29 So ihr wisset/ daß Er gerecht ist/ (ein heiliger gerechter GOtt/) so erkennet auch/ daß/ wer recht thut/ (und sich im Glauben und Wandel nach seinem geoffenbarten Willen richtet/) der ist von ihm geborn/ (und demnach für sein ächtes und rechtes Kind/ und für einen künfftigen Himmels-Erben zu halten.)

Nutz.

1. FÜr betrübte Sünder/ daß sie an CHristo einen getreuen Fürsprecher und Versöhnung für die Sünde haben/ vers. 1/ 2. U. V. Wer GOtt recht kennen will/ soll seine Gebot in gläubigem Gehorsam halten/ denn ohne solchen Gehorsam er mit seinem Vorgeben / er kenne GOTT/ ein Lügner ist / vers. 4. W. Daß man sich deß / was in der Welt ist / als Fleisches-Lust (Unzucht/ Geilheit/ Fressen/ Saussen / ꝛc.) Augen-Lust (da das Hertz will haben/ was die Augen sehen/ wie sonderlich der Geitz ist/) und hoffärtiges Leben/ (in Prangen und Pralen / in Gebärden / Kleidung / Worten und Wercken/) nicht soll theilhafftig machen / weil solches von GOtt ab- und zur ewigen Verdamniß führt/ vers. 15/ 16. IV. L. Daß die jenigen Wider-Christen und falsche Lehrer/ welche GOtt den Sohn und dessen ewige Gottheit leugnen/ auch zugleich GOtt den Vater verleugnen/ und also den rechten waaren GOtt nicht haben noch ehren / vers. 17/ 22/ 23. V. V. Zur Beständigkeit im Bekänntniß der reinen Göttlichen Lehre / die wir von der Salbung / das ist dem Heil. Geist / durchs Wort GOttes/ erlangt/ vers. 24—27.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Beschreibung der Würdigkeit der Kinder GOttes. II. Eine Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens/ zu neuem Gehorsam/ und Christlicher Liebe/ aus unterschiedlichen Ursachen.

I. Beschreibung der Würdigkeit der Kinder GOttes.

1 SEhet / welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget / (bedencket/ was für eine grosse Wolthat/ und hohe Ehr / uns der Himmlische Vater aus Liebe und Gnade bewiesen/) daß wir (Krafft der Wieder-Gebuhrt / darvon am Ende deß vorigen Capitels gehandelt/) GOttes Kinder sollen heissen / (verordnet zur Kindschafft gegen ihm / und zur Erbschafft deß ewigen Lebens in CHristo JEsu/ Eph. 1. v. 5.) Darumb kennet euch die Welt nicht / (die Unglaubigen und Gottlosen in der Welt halten euch vielmehr für ein Fluch und Feg-Opffer / denn daß sie euch für GOttes Kinder sollten achten / lieben und ehren/) denn sie kennet ihn nicht/ (weder den Vater noch den Sohn/ Joh. 16. v. 3. Cap. 17. v. 25.)

2 Meine Lieben/ wir sind nun GOttes Kinder / (ob wir gleich in und von der Welt / bey so grossem vielfältigen Trübsal/ nicht dafür gehalten werden/ es auch selber äusserlich weder sehen noch fühlen können/) und ist noch nicht erschienen / (an den Tag kommen/) was wir seyn werden/ (was für Ehr und Herrlichkeit wir von und bey GOtt haben sollen/ 1. Cor. 2. v. 9.) Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / (wenn sich nemlich CHristus in grosser Krafft und Herrlichkeit offenbaren wird/) daß wir ihm gleich seyn werden/ (Sintemal Er unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ Phil. 3. v. 21. und wir sein Bild tragen werden/ in himmlischer Klarheit/ Unsterblichkeit/ Krafft/ Herrlichkeit und Seeligkeit / 1. Cor. 15. v. 49.) denn wir werden ihn sehen/ wie Er ist/ (von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 12. in seiner Majestät und Herrlichkeit/ die ihm der Vater gegeben hat/ Joh. 17. v. 24.) Rom. 8/ 29.

II. Vermahnung zur

3 UNd ein jeglicher/ der solche Hoffnung hat zu ihm/ (daß er ihn wolle sehen/ und seiner Glori und Himmels-Freude

Heiligkeit deß Lebens und Christlicher Liebe.

geniessen/) **der reiniget sich**/ (von alle dem/ das einen Menschen für GOtt gemein und unrein machet/ er machet keusch seine Seele im Gehorsam der Waarheit / 1. Petr. 1. v. 22. er jaget nach der Heiligung/ ohne welche Niemand den HErrn sehen wird/ Hebr. 12. v. 14.) **gleichwie Er auch rein ist**/ (Heilig/ Gerecht/ Unsträfflich/ und hat die jenige lieb/ die sich waschen und reinigen/ Esa. 1. v. 16.)

4 **Wer Sünde thut / der thut auch Unrecht**/ (handele wider GOttes Gebot / übertritt sein Gesetz /) **und die Sünde ist das Unrecht** / (alles was wider GOttes Gesetz / und die Richt-Schnur alles dessen/ das man thun und lassen soll/ anstreichet/ und davon abweichet/ ja was nicht schnur-recht mit dem Willen GOttes/ im Gesetz geoffenbaret/ übereinkommet/ das ist Sünde.)

5 **Und ihr wisset / daß Er ist erschienen** / (daß es dem Sohne GOttes mit seiner Menschwerdung / Leiden / Sterben und Auferstehung / darumb zu thun gewesen/) **auff daß Er unsere Sünde wegnähme**/ (einmal/ daß Er dafür büssete und bezahlete/ darnach / daß wir von jhm Vergebung der Sünden haben sollten/ und daß wir durch kräfftige Regierung deß Heil. Geistes/ welchen Er über uns ausgegossen reichlich/ Tit. 3. v. 6. den alten Menschen kräncken und dämpffen / und der Sünden abgestorben/ GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebenlang dienen möchten/ Luc. 1. v. 74. 75.) **und ist keine Sünde in jhm**/ (in CHristo unserm Haupt/ und demnach sollen auch billich wir/ als seines geistlichen Leibes Glieder massen/ heilig seyn/ und unsträfflich/ Eph. 5. v. 27.)

Esa. 53/9. Joh. 8/46. 2. Cor. 5/21. 1. Pet. 2/22.

6 **Wer in jhm bleibet** (in rechtschaffenem Glauben / und mit ungefärbter Liebe jhme zugethan / und wie eine Rebe dem Wein-Stock eingepflantzet / Joh. 15. v. 4. 5.) **der sündiget nicht**/ (der ist dem rohen und gottlosen Leben nicht ergeben / sondern hütet sich für muthwilligen Sünden/) **Wer da sündiget**/ (aus Bedacht und Vorsatz/ aus Lust und Lieb/ aus Frevel und Muthwillen/) **der hat jhn nicht gesehen noch erkannt** / (er verstehet sich so viel auff CHristum und die Christliche Religion / als der jenige / so niemals darvon etwas gehöret.)

7 **Kindlein / lasset euch Niemand verführen** / (weder vom Teuffel noch Menschen in die Gedancken setzen/ weil ihr anders nicht / denn aus Gnaden durch den Glauben an CHristum müsset gerecht und seelig werden / daß ihr immittelst nach dem Fleisch leben dürfftet / wie ihr wolltet / und trüge euch an der Seeligkeit nichts abe/ ob ihr gleich nicht so gar fromm und gerecht wäret.) **Wer recht thut / der ist gerecht** / (die Kinder GOttes/ so da wieder geboren/ abgewaschen/ geheiliget/ und gerecht worden / durch den Namen deß HERRN JEsu/ und durch den Geist unsers GOttes/ 1. Cor. 6. v. 11. müssen auch in einem neuen Leben/ und in Gerechtigkeit wandeln / welche jhre Gerechtigkeit und neuer Gehorsam nicht bestehet in Worten / sondern will in der That und Waarheit erwiesen seyn /) **gleichwie Er** (CHristus) **gerecht ist** / (nicht nach dem blossen Titul/ sondern nach alle seinem Thun und Lassen/ daran nichts sündliches zu spüren.)

8 **Wer Sünde thut**/ (aus Vorsatz und Muthwillen/) **der ist vom Teuffel**/ (artet jhm nach / und lässet sich von jhm verleiten/ gefangen führen/ und thut nach seinem Willen/ Joh. 8. v. 44. 2. Tim. 2. v. 26.) **denn der Teuffel sündiget von Anfang** / (er ist der erste / der aus freyem Willen wider GOtt seinen Schöpffer sich empöret/ und wider jhn gesündiget hat / und thut nichts anders/ denn daß er sündiget / und die Menschen zu sündigen reitzet und antreibet/ und endlich neben sich in den Tod und Verdamniß stürtzet.) **Dazu ist erschienen der Sohn GOttes**/ (beydes durchs Wort der Verheissung/ und dann da er Mensch geboren/ und in die Welt kommen/) **daß Er die Werck deß Teuffels zerstöre**/ (jhm durch seinen Tod die Macht nähme/ Hebr. 2. v. 14. den Fürsten der Welt ausstiesse/ Joh. 12. v. 31. und richtete/ Joh. 16. v. 11. die Sünde versiegelte / und die Missethat versöhnete/ Dan. 9. v. 24. den Tod im Sieg verschlünge/ Ose. 13. v. 14. und uns solches seines Siegs/ zu steriger Dämpffung und Tilgung der Sünden / wie auch den listigen Anläuffen deß Teuffels zu widerstehen / Ephes. 6. v. 11. theilhafftig machte/ biß Er am Jüngsten Tage alle seinen/ deß Teuffels/ Wercken und Wesen den Garaus gebe.)

1. Joh. 5/18. 9 **Wer aus GOtt geboren ist** / (und hat bey sich den Geist der Wieder-Geburt und Erneuerung wohnend /) **der thut nicht Sünde** / (der lässet es wol / daß er sollte dem Teuffel und seinem Einraunen / oder den ärgerlichen Exempeln der Welt folgen und nachahmen/) **denn sein Saame** (daraus er wieder geboren / 1. Pet. 1. v. 23.) **bleibet bey jhm**/ (er behält das Wort GOttes in einem feinen guten Hertzen/ und bringet Frucht in Gedult/ Luc. 8. v. 15. Psal. 119. v. 11.) **und kan nicht sündigen**/ (der Teuffel kan jhn nicht zu sündigen zwingen/ noch seiner mächtig seyn / und in jhm sein Werck haben/ wie in den Kindern deß Unglaubens/ Eph. 2. v. 2.) **denn er ist von GOTT geborn** / (durch die geistliche Wieder-Geburt errettet von der Obrigkeit der Finsternüß / und versetzt in das Reich CHristi/ an welchem Er hat die Erlösung durch sein Blut/ Coloss. 1. v. 13. 14.)

10 **Daran wirds offenbar / welche die Kinder GOttes/ und die Kinder deß Teuffels sind**/ (das ist die Lösung/ und das unfehlbare Kenn-Zeichen zwischen beyden.) **Wer nicht recht thut** / (wer das ungöttliche Wesen/ und die weltliche Lüste nicht verleugnet / auch nicht züchtig / gerecht und Gottseelig lebet in dieser Welt/ Tit. 2. v. 12.) **der ist nicht von GOtt**/ (wird nicht von jhme geliebet/ bewohnet/ regieret/ und vor sein Kind erkennet/ ist auch nicht von jhm geboren / v. 9.) **und wer nicht seinen Bruder lieb hat.**

11 **Denn das ist die Botschafft / die jhr gehöret habt von Anfang** / (dieses ists / das man euch durch die Predigt deß Evangelii aus dem Munde deß HERRN CHristi je und all Wege vorgeleget und angezeiget hat/) **daß wir** (Christen/ als Brüder) **uns unter einander lieben sollen.** Joh. 13/34. 15/12.

12 **Nicht wie Kain / der von dem Argen war** / (der sich ließ vom Teuffel reiten /) **und erwürget seinen Bruder. Und warumb erwürget er jhn ? Daß seine Werck böse waren** / (dieweil er sich wegen seiner Erst-Geburt überhub/ GOtt nicht mit reinem Hertzen dienete / ohne Glauben an den Messiam opfferte / seinen Bruder Abel verachtete/ hernacher hassete / alle Göttliche Warnung in den Wind schlüge / und von einer Sünde in die ander sich vertiefftete/) **und seines Bruders** (Werck waren hergegen) **gerecht**/ (Er dienete dem HErrn in rechter Furcht/ Sir. 1. v. 40. war recht und schlecht/ Hiob 1. v. 1. demüthig / und seinen Eltern gehorsam/ meidet das Böse.) 1. B. Mos. 4/ 1.

13 **Verwundert euch nicht / meine Brüder / ob euch die Welt hasset** / (die vom Satan aller Ding wie Kain eingenommen / beherrschet und angereitzet wird / gleichwie jener wider den unschuldigen Abel.) Conftel am Sonntag nach Christ 1616.

14 **Wir wissen / daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind**/ (daß/ da wir todt waren in Sünden/ und entfremdet von dem Leben/ das aus GOtt ist/ Eph. 4. v. 18. uns GOtt durch seine grosse Liebe lebendig gemacht habe/ sammt CHristo / und in das himmlische Wesen versetzet/ Eph. 2. v. 5. 6.) **denn wir lieben die Brüder**/ (von dem Geist CHristi/ der in uns wohnet / hierzu angetrieben.)

15 **Wer den Bruder nicht liebet** / (jhm keine Gunst noch Wolthat beweiset/) **der bleibet im Tode**/ (denn wo die Liebe deß Nächsten nicht ist/ da ist kein waarer Glaube/ wo kein waarer Glaube ist / da hat der Mensch kein Part noch Theil an CHristi Leben und Wolthaten/ viel das noch mehr ist/) **Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Tod-Schläger** / (denn was er nicht thut mit der Faust/ das thut er im Hertzen/ und wol auch mit dem Munde/ mit Geberden/ und mit Verwegerung aller Christlichen Liebe und Freundschafft/ Matth. 5. v. 22.) **und ihr wisset/ daß ein Tod-Schläger hat nicht das ewige Leben bey jhm bleibend** / (jhm ist die Zusage und Hoffnung deß ewigen Lebens abgeschnitten / und er hat sich selbsten hieran verkürtzet.)

16 **Daran haben wir erkannt die Liebe** (CHristi gegen uns/) **daß Er sein Leben für uns gelassen hat/ und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen**/ (jhnen mit Leib und Leben dienen / daß sie aus verderblicher Gefahr errettet / bevorab in Feuers- und Seelebens-Nöthen/ so wol als Kriegs-Gefahr. Item / daß wir lieber sterben / als den Allergeringsten der Glaubigen ärgern / Marc. 9. v. 42. auch in unserm Ampt und Stande aushalten/ solten wir auch das Leben zusetzen/ und also mit Paulo alles dulten/ auch den Tod selber/ umb der Auserwehlten willen/ auff daß auch sie die Seeligkeit erlangen in CHristo JEsu/ mit ewiger Herrlichkeit/ 2. Timoth. 2. v. 10. 2. Cor. 12. v. 15.) Joh. 15/13. 1. Joh. 3/16.

17 **Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat** / (von GOtt mit zeitlichem Vermögen gesegnet ist/) **und siehet seinen Bruder** (Mit-Christen) **darben** / (Mangel leiden/) **und schleusset sein Hertz für jhm zu**/ (nimmt sich seiner Nothdurfft nichts an / wie der reiche Mann thät gegen dem armen und krancken Lazaro/ Luc. 16. v. 20. 21.) **wie bleibet die Liebe GOttes bey jhm?** 1. Joh. 4/20. 5/16.

jhn? (Wie kan ein solcher unbarmhertziger Mensch sich rühmen/ daß er GOtt liebe/ dessen Gebot er nicht im geringsten achtet.)

18 **Meine Kindlein / Lasset uns nicht lieben mit Worten/ noch mit der Zungen/** (mit leeren Worten/ blossen Verheissungen/ nichtigen Ausflüchten/ und scheinbaren Entschuldigungen/) **sondern mit der That / und mit der Waarheit/** (mit dem Hertzen durch Mitleiden / mit dem Mund durch tröstliches Zusprechen/ und mit der Hand durch allerley Wolthaten.)

19 **Daran** (wenn wir berührter Massen uns gegen den Dürfftigen bezeugen/) **erkennen wir/** (beweisen wir/ und geben an Tag/) **daß wir aus der Waarheit sind /** (rechtschaffene Kinder GOttes/ waare Glieder/ und Brüder Christi / und Tempel deß H. Geistes/ die mit keiner Heucheley/ blossen Schein und Falschheit umbgehen/) **und können unser Hertz** (unser Gewissen) **für jhm** (für GOtt/ wenn Er uns lässet versuchen und in Anfechtung fallen/) **stillen/** (zu frieden sprechen/ und wiederumb auffrichten.)

20 **Daß/ so** (in begebendem Fall) **uns unser Hertz verdammet/** (und saget/ Sihe/ das Böse hast du gethan/ das Gute hast du unterlassen/ damit hast du dir dieses Unglück über den Hals gezogen/ wir entgegen uns erinnern/) **daß GOtt grösser ist/ denn unser Hertz/** (und demnach auff GOttes Wort und Zusage mehr zu halten/ denn auff das Einbilden und Fühlen unsers Hertzens/ (welches ein verzagt Ding ist/ Jer. 17. v. 9. und will bey manchem immerdar durch die Erde fallen/) **und erkennet alle Ding/** (er weiß wie wirs in unserm Christenthum gemeynet/ gemachet/ ausgerichtet/ und so viel gethan/ als wir in dieser Menschlichen Schwachheit/ durch seines Geistes Krafft und Beystand/ haben thun können / wie wir die Exempel haben/ an David/ 1. B. Chron. 30. v. 17. an Hiskia/ Esa. 48. v. 3. an Paulo/ Apost. Gesch. 24. v. 16. 1. Cor. 4. v. 4.)

21 **Ihr Lieben / so uns unser Hertz nicht verdammet/** (als welches durch Ubertretung Göttlicher Gebot / und Hindansetzung der Brüderlichen Liebe / nicht verkehret und beschweret ist/) **so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt/** (einen freyen Kindlichen Zutritt/ dürffen uns nichts Böses zu jhm versehen/ sondern vielmehr alles Guten/ Eph. 3. v. 12. Hebr. 10. v. 19.)

Psal. 10/17. Prov. 14/16. Ps. 145/18. 19. Syr. Sal. 15/29. Matt. 21/22 Joh. 9/31. Cap. 14. 15/7. c. 16/23. 1. Joh. 5/14. 15. Jac. 5/16 Joh. 6/20. 3. B Mos. 19/18. Luc. 10/27. Joh. 13/34 c. 15/12. Joh. 14/23 2 Tess. 2/13. Rom. 8/9. 1. Joh. 4/13.

22 **Und was wir** (nach seinem Willen/ Cap. 5. v. 14.) **bitten/ werden wir von jhm nehmen /** (empfahen/) **denn wir halten seine Gebot / und thun / was für jhm gefällig ist/** (denn der HErr thut was die Gottesfürchtigen begehren/ und höret jhr Schreyen/ und hilfft jhnen/ Psal. 145. v. 19.)

23 **Und das ist sein Gebot /** (in einer Summa kürtzlich davon zu reden / ist das sein Wille/) **daß wir glauben an den Namen seines Sohns JEsu Christi/ und lieben uns untereinander/ wie Er uns ein Gebot gegeben hat.**

24 **Und wer seine Gebot hält / der bleibet in jhm** (in Christo/ und hat in jhm Leben und Gerechtigkeit/ Krafft und Safft/ daß er kan Frucht bringen/) **und er in jhm / und daran erkennen wir/ daß Er in uns bleibet/** (mit Gnade und Huld uns zugethan ist/ und in uns wohnet/ Eph. 3. v. 17.) **an dem Geist/ den Er uns gegeben hat/** (der uns zu allem Guten treibet/ alles Gutes in uns würcket / daß wir Christum unsern HErrn und Heyland seeliglich erkennen/ 1. Corinth. 12. v. 3. c. und fruchtbar seyn/ in allen guten Wercken/ Gal. 5. v. 22. 23. Col. 1. v. 10.)

Nutz.

1. Von der überschwenglichen Liebe GOttes/ die Er uns erzeiget/ in dem Er uns zu seinen Kindern angenommen / auch endlich das himmlische Erbe schencken wird/ vers. 1. 2. 11. V. Daß die Liebe gegen dem Nächsten/ nicht nur mit dem Munde vorgegeben/ sondern auch in der That und Waarheit erwiesen werden soll/ v. 18.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. 1. Ein Bericht von dem Wider-Christ / und seinen falschen Propheten/ wie sie zu prüfen/ nemlich wann sie 1. nicht bekennen/ daß Christus ins Fleisch kommen/ das ist / so sie/ wo nicht gar die Menschwerdung Christi leugnen / jedoch die Frucht und Wolthaten derselben andern Sachen zuschreiben. 2. Wenn sie von der Welt reden/ und die Welt sie höret / das ist/ wenn sie mit irdischen Mitteln jhren GOttes-Dienst pflantzen/ ꝛc. 3. Wenn sie die Apostel oder jhre Lehr nicht hören. 2. Eine Vermahnung zur Brüderlichen Liebe.

1. Von der Prüfung der falschen Lehrer. Ap. Gesch. 20/28. 29. Thit. 3/2. Rom. 16/17

1 **Ihr Lieben / glaubet nicht einem jeglichen Geist/** (einem jeglichen Lehrer und seinem Fürbringen/ es ist nicht alles Gold / was da gleisset / es sind auch nicht alle reine rechtschaffene Lehrer / und Männer GOttes/ die sich dafür ausgeben / ob sie gleich manchmal noch so einen herrlichen Schein und schöne Gaben haben /) **sondern prüfet die Geister / ob sie von GOtt sind /** (von jhm beruffen und gesandt/ mit gesunder Lehre ausgerüstet/ und mit unsträfflichem Leben geziert/) **Denn es sind viel falscher Propheten ausgangen in die Welt.** 1. B. Küll. 22/22. Matt. 7/15.

2 **Daran sollt jhr den Geist GOttes erkennen/** (warnehmen.) **Ein jeglicher Geist/ der da bekennet/ daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist von GOtt/** (wer die reine Lehr von Christo mit sich bringet/ daß Er sey waarer GOtt/ vom Vater in Ewigkeit geboren/ und in der Fülle der Zeit waarer Mensch worden/ und habe als unser Immanuel/ Messias/ Mittler und Heyland/ das verlorne Menschliche Geschlecht/ durch sein Blut und Tod erlöset/ wolle auch/ daß alle/ die durch und nach seinem Worte an jhn glauben/ sollen das ewige Leben haben/ der ist von GOtt/ und dessen rechter Diener und Botschaffter.)

3 **Und ein jeglicher Geist/ der da nicht bekennet/ daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen /** (wer das Evangelium von seiner Person / und derselben beyden vereinigten Naturen/ oder von seinem Ampt/ darinnen er keinen Mit-Gehülffen hat/ oder von seinen Wolthaten/ so Er erworben / und durchs Wort und Sacramenta uns zuwendet / oder von seinem Reich in dieser Welt / entweder verneinet oder verfälschet/) **der ist nicht von GOTT/** (weder erleuchtet/ noch bewohnet/ noch gelehret/ noch gesandt / noch jhm zuständig/) **Und das ist der Geist deß Wider-Christs / von welchem jhr habt gehöret / daß er kommen werde/ und ist jetzt schon in der Welt/** (der verführische Geist in den falschen Propheten geher schon jetzo mit dem Anti-Christ schwanger / von welchem jhr in den Apostolischen Predigten gehöret / und in jhren Schrifften gelesen habt / daß er zu grossem Schaden und Nachtheil deß Reichs Christi werde mit der Zeit vollends ausgebrütet / erzogen / und auff die Beine gebracht werden.) 1. Joh. 2/18. 2. Joh. 2/7. 2. Thess. 2/3. 1. Joh. 2/18.

4 **Kindlein jhr seyd von GOTT /** (als seine auserwehlte/ beruffene/ geheiligte/ und jhm ergebene Kinder/) **und habt Jene überwunden /** (nemlich/ die falschen Propheten mit jhren Flatter-Geistern / daß sie euch nicht mögen berücken / und mit jhrer falschen Lehr einnehmen/) **Denn der in euch ist /** (mit seinem Geist und Gaben/) **ist grösser /** (mächtiger und stärcker/) **denn der in der Welt ist/** (der ein Fürst der Welt ist/ Joh. 14. v. 30. und sie in allerley verdammliche Irrthum / wie auch Sünde und Schande verrieffet.)

5 **Sie** (die falschen Lehrer) **sind von der Welt /** (sie halten's mit der bösen Welt / und suchen wie sie jhr gefallen/ und von jhr Lob und Ehre / Geld und Gut erlangen mögen/) **darumb reden sie von der Welt /** (sie tencken jhre Lehr und Bekänntniß nach der Welt Gutachten / damit sie dieselbige nicht erzürnen /) **und die Welt** (lieber/ ehret/ und) **höret sie.** 1. Joh. 4/5.

6 **Wir** (aber) **sind von GOTT /** (durch Christum als Apostel und allgemeine Lehrer in die Welt gesendet/ und von dem H. Geiste in alle Waarheit geleitet/ Joh. 16. v. 13.) **und wer GOTT erkennet/** (von dessen Geist beruffen/ erleuchtet und geheiliget wird/) **der höret uns** (die wir anders nichts/ denn sein Wort predigen.) **Welcher nicht von GOtt ist /** (sich nicht will von jhm leiten/ lehren und regieren lassen/) **der höret uns nicht /** (von dem verführischen Geist eingenommen und verleitet /) **daran erkennen wir den Geist der Waarheit/** (an denen/ die uns Apostel hören/ und unsere Lehre bewahren /) **und den Geist deß Irrthums/** (an denen/ die unsere Lehre verachten/ oder verkehren.)

7 **Ihr lieben / lasset uns untereinander lieb haben/ denn die Liebe ist von GOtt /** (in die menschliche Natur gepflantzet/ ernstlich befohlen/ und wird durch den Heil. Geist von neuem im Hertzen der Glaubigen gewürcket/) **und wer lieb hat/ der ist von GOtt geboren/ und kennet GOtt/** (und thut als ein frommes gehorsames Kind / was der Vater jhn heisset/ und was er weiß/ das jhm wolgefällig ist.) II. Vermahnung zur Brüderlichen Liebe.

8 **Wer nicht lieb hat/ der kennet GOTT nicht/ denn GOtt ist die Liebe/** (Er ist lauter Liebe in seiner Natur/ Willen/ Wercken und Wolthaten/ die Er uns erzeiget.) 1. Joh. 3/14. c. 3/16.

9 **Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns/** (daß GOtt die Liebe sey/ das hat Er klar und waar gemacht / wie in unzehlich vielen andern Stücken/ also auch/ und fürnemlich in dem/) **daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt/ daß wir durch jhn leben sollen.** Joh. 3/16. Rom. 5/8. 1. Joh. 3/16.

10 **Darinnen stehet die Liebe/ nicht/ daß wir GOtt geliebet habē/** (und hierdurch seine Gegen-Liebe erwecket/) **sondern daß Er uns erstlich geliebet hat / und gesändet seinen** 1. Joh. 3/1.

1.Joh.2/2. Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde / (in dem GOtt alle unsere Sünde auff jhn geworffen/ Esa.53.v.6. daß Er sie/ als das rechte Versöhn-Opffer / durch sein Blut und Tod büssete/ und umb desselben willen GOtt seinen Zorn fallen liesse / und denen/ die an diesen seinen Sohn glauben/ seine Gnade zuwendete / und sie zu sich in das ewige Leben kommen liesse/ Joh.3.v.36.)

Jud.15/1.Joh.4/11. 11 Ihr Lieben/ hat uns GOtt also geliebet/ (daß Er uns seinen eingebornen Sohn geschenckt/) so sollen wir uns auch untereinander lieben / (was der höchste GOtt im Himmel an uns Menschen gethan/ das sollen auch wir gegen einander thun/ und uns hierinnen nach seinem Exempel / wie auch nach seinem Gebot richten.)

2.B.Mos. 33/20. Joh.1/18. 1.Tim.6/16. 12 Niemand hat GOtt jemals gesehen / (mit leiblichen Augen/) So wir uns unter einander lieben / so bleibet GOtt in uns/ (so dürffen wir uns nicht befahren/ daß er mit seiner Liebe / Gnade / und Würckung deß Heiligen Geistes von uns weiche/) und seine Liebe ist völlig in uns/ (seine Liebe/ damit Er uns geliebet hat / erreichet das Ziel / darauff sie gerichtet / und ist wol angewendet/ auch hinwiederumb die Liebe/ damit wir jhn lieben sollen/ gehet recht im Schwang / und ist lauter und ohne Heucheley rechtschaffen.)

1.Joh.3/24. 13 Daran erkennen wir/ daß wir in jhm bleiben/ und Er in uns/ (daß wir seine Freunde/ und Er unser Freund sey/) daß Er uns von seinem Geist gegeben hat/ (der uns seiner Liebe versichert/ und unsere Hertzen mit dem Band der Liebe hinwiederumb beydes gegen GOtt und dem Nächsten / zusammen knüpffet und vereiniget.)

14 Und wir haben gesehen/ (bey seiner Tauffe/ Matth.3.v.17. und Verklärung/ Matth.17.v.5. auch sonsten/ Joh.1.v.14. 1.Joh.1.v.1.) und zeugen/ (mit Worten und Schrifften/) daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heyland der Welt/ (derselbe/ nicht aber die Liebe deß Nächsten / hat es durch sein Verdienst und Gehorsam zuwege gebracht / daß GOtt mit Gnaden bey uns einkehret und wohnet.)

Joh.3/17. c.12/47. 15 Welcher nun (aus rechtem gläubigen Hertzen) bekennet/ daß JEsus GOttes Sohn ist/ in dem bleibet GOtt/ (mit Väterlicher Hulde und Liebe jhm zugethan/) und er in GOTT/ (von jhm geliebet/ regieret/ beschützet.)

1.Joh.5/14. 16 Und wir haben erkañt (aus der Sendung seines Sohns/) und geglaubet die Liebe/ die GOtt zu uns hat/ (wir haben in aller Trübsal darauff gebauet und getrauet / trösten uns auch noch dessen/ daß GOtt in Christo uns Väterlich liebe.) GOTT ist die Liebe/ (v.8.) und wer in der Liebe bleibet/ (wer GOtt lieb hat / und umb seinet wegen auch den Menschen alles Liebes und Gutes beweiset/) der bleibet in GOTT/ und GOTT in jhm/ (der ist GOttes Kind und Freund/ und hat alles in GOtt/ und von GOtt/ und GOtt ist sein Vater/ sein Freund / und thut jhm alles in und mit Christo schencken/ Rom.8.v.32.)

Epistel am 7. Sontag nach Trinitatis. 17 Daran ist die Liebe völlig bey uns/ (solcher Gestalt stehets recht und wol umb die Liebe zwischen GOtt und uns / wie auch zwischen uns und unserm Nechsten / und ist auff keinem Theil ein oder ander Mangel/) auff daß wir eine Freudigkeit haben am Tage deß Gerichts/ (wenn GOtt sein Gerichte entweder hie oder dort lässet sehen und ergehen/ 1.Petr.4.v.17. Apost.Gesch. 17.v.31. dürffen wir nicht erschrecken / sondern haben ein gut und frölliches Gewissen/ mit Hiob/ Cap.27.v.6. mit Paulo/ Apost.Gesch. 24.v.16. und mit dem Gerechten / B.Weißh.5.v.1.) Denn gleichwie er ist/ so sind auch wir in dieser Welt/ (wie Er nicht müde wird der Welt Gutes zu thun / ob Er wol bey den wenigsten Danck damit verdienet / also thun wir auch billich Gutes / und werden nicht müde/ Gal.6.v.9.)

Luc.6/35.36. 18 Furcht ist nicht in der Liebe / (wenn wir aus Kindlicher Liebe uns zu GOtt alles Gutes versehen und getrösten / so haben wir uns nichts Böses zu befürchten /) sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus / (rechtschaffene reine Liebe leidet keine Knechtische Furcht bey sich im Hertzen / Rom.8.v.15.) denn die Furcht hat Pein / (sie quälet / naget und plaget das Gewissen/ daher/ daß mans nicht recht gemacht / und für der Straffe sich fürchtet/ B.Weißh.17.v.11.12.) Wer sich aber fürchtet (für GOttes Gericht in Knechtischer Furcht / und sich nichts Gutes zu Christo versiehet/) der ist nicht völlig in der Liebe / (denn wie ers mit dem Nächsten niemals gut und treulich gemeynet / Also hat er auch kein gut Hertz und Zuversicht zu GOtt.)

Lasset uns jhn lieben / denn Er hat uns erst geliebet.

20 So jemand spricht/ Ich liebe GOTT/ und hasset seinen Bruder/ der ist ein Lügner/ (denn wo die Liebe gegen GOtt sich nicht beweiset gegen dem Nächsten / an den uns GOtt gewiesen / so ist alles Rühmen vergebens / umbsonst und erlogen/) Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet/ (dessen Elend und Dürfftigkeit er mit seinen Augen siehet/) wie kan er GOTT lieben/ den er nicht siehet?

21 Und diß Gebot haben wir von jhm/ daß/ wer GOtt liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe.

Matth.22/37. 1.Joh.4/19.

Nutz.

1. Daß wir nicht einem jeglichen Geist (oder Lehrer / und seinem Vorbringen) glauben / sondern die Geister und Lehrer prüfen sollen / ob sie von GOtt sind/ welche Prüfung allein nach der Heiligen Schrifft anzustellen/ vers.1. II. L. Daß die Liebe gegen GOtt und dem Nächsten / gewiß und allezeit beysammen / und wo diese nicht ist / mangelts auch an jener / und also auch am Glauben/ v.20/21.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher sonderlichen Früchte deß Glaubens und der Wieder-Geburt: Als da ist / die Liebe gegen GOtt und dem Nächsten/ die Folge gegen den Geboten GOttes/ und der Sieg wider die Welt. II. Bericht/ auff welchen herrlichen Zeugnissen unser Glaube beruhe. III. Beschluß der gantzen Epistel.

1 Wer da glaubet/ daß JEsus sey der Christ/ (der für uns gelidten und gestorben / Besage deß andern Artickels deß Christlichen Glaubens/) der ist von GOTT geboren / (und demnach sein liebes Kind/ und Himmels-Erbe/ Joh.1.v.12.13. Rom.8.v.17.) Und wer da lieber den/ der jhn geboren hat / (GOtt den Vater/) der liebet auch den/ der von jhm geboren ist / (beydes seinen eingebornen Sohn/ und nächst jhme/ und umb seinet wegen alle/ die Er zu Kindern aus Gnaden angenommen hat.)

1.Joh.4/7. 1.Joh.2/29. 1.Joh.3/9. 1.Joh.4/7. 1. Gläubige sind geboren Kinder und Erben Gottes.

2 Daran erkennen wir / daß wir GOttes Kinder lieben / wenn wir GOTT lieben / und seine Gebot halten / (das ist am Tage/ je inbrünstiger wir GOtt lieben/ und je mehr wir uns lassen angelegen seyn seine Gebot zu halten/ je eher und mehr wir seine Kinder lieben. Wie wir mit und durch die Liebe deß Nächsten bezeugen unsere Liebe gegen GOtt/ Cap.4.v.12. Also und hinwiederumb/ wenn wir GOtt lieben / und seine Gebot halten / so kans nicht fehlen/ wir werden auch seine Kinder lieben.)

Joh.14/15. 21.22. 3 Denn das ist die Liebe zu GOTT / daß wir seine Gebot halten/ (nicht mit unwilligem Hertzen / und aus Knechtischer Furcht/ hiezu gleichsam gezwungen und gedrungen / sondern aus Kindlichem Gehorsam / da wir bereit- willig und fleissig sind in guten Wercken / die Er uns befohlen/) und seine Gebot sind nicht schwer/ (wenn man sie hält gegen das Joch/ das unter Mose weder Alt noch Jung tragen können/ Ap.Gesch.15.v.10. und wann wir betrachten / daß der Heil.Geist uns nach dem inwendigen Menschen hierzu willig und bereit machet / Ezech.36.v.27. darneben auch unserer Schwachheit auffhilffet/ Rom.8.v.26. und gibt den Müden Krafft/ und Stärcke genug den Unvermögenden/ daß sie lauffen und wandeln/ und nicht mate noch müde werden/ Esa.40.v.29.31.)

Matth.11/30.

Epistel am 1. Sontag nach Ostern/ Quasimodogeniti. 4 Denn alles was von GOTT geboren ist/ (ein jeglicher waarer Gläubiger/ er sey wer er wolle/ Mann oder Weib/ Jung oder Alt/ Jude oder Grieche/) überwindet die Welt / (sammt ihrer Augen-Lust/ und Fleisches-Lust/ und hoffärtigem Leben/ Cap.2. v.15. auch den Fürsten der Welt mit seinen listigen Anläuffen/ Eph. 6.v.11.) und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat / (denn er ergreifft das Schwert deß Geistes/ welches ist das Wort GOttes/ Eph.6.v.17. und hält sich an dem/ welcher die Welt überwunden/ Joh.16.v.33.)

1.Joh.4/15. 5 Wer ist aber/ der die Welt überwindet/ ohn der da glaubet / daß JEsus GOTTES Sohn ist? (Von GOtt seinem Vater gesendet/ daß Er die Werck deß Teuffels zerstöre/ Cap.3.v.8. und alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse lege/ Psal.110.v.1. 1.Cor.15.v.25.)

II. Herrliche Zeugnisse/ darauff der Glaube gegründet. 6 Dieser ists/ der da kommet mit Wasser und Blut/ JEsus Christus/ nicht mit Wasser alleine/ sondern mit Wasser und Blut / (mit Wasser/ in und durch die Tauffe Johannis/ dadurch jhm der Weg bereitet/ Marc.1.v.4. und darbey Er für den Sohn GOttes erkläret/ Matt.3.v.17. da Er Wasser zu Wein gemacht/ und seine Herrlichkeit offenbaret/ Joh.2.v.11. da aus seiner geöffneten Seiten am Stamm deß Creutzes Wasser

geflossen / Joh. 19. v. 34. und da Er uns mit Wasser zu taufen befohlen / Matth. 28. v. 19. wie Er denn auch seine Gemeine reiniget durchs Wasser-Bad im Wort / Eph. 5. v. 26. Mit Blut / das Er mehr denn einmal vergossen / und durch welches Er auch in das Heilige eingegangen / Hebr. 9. v. 12. uns erkaufft / Offenb. Joh. 1. v. 5. uns gewaschen von Sünden durch sein Blut / Off. Joh. 1. v. 5. und durch welches Er hat Friede gemacht / Coloss. 1. v. 20. und unser Gnaden-Stuhl worden / Rom. 3. v. 25. welches Blut Er uns auch im heiligen Abend-Mahl zum Tranck deß Lebens / und zur Vergebung der Sünden verordnet / Matth. 26. v. 28.) **Und der Geist ists / der da zeuget** / (äusserlich durch seine sichtbare Ausgiessung / durch seine manchfältige Gaben / durch kräfftige Bekehrung der Heyden / und Austreiben deß Lügen-Geistes: Innerlich in dem Hertzen durch Bekräfftigung deß Worts und Glaubens /) **daß Geist Waarheit ist** / (daß Er sey die Waarheit / Joh. 15. v. 26. der waarhafftig über die Apostel ausgegossen / von dem die Apostel in alle Waarheit geleitet / Joh. 16. v. 13. der die Kirche bey der waaren seelig-machenden Religion erhält / und mit waaren Himmlischen Wolthaten / Leben / Trost / Beständigkeit beseeliget / Psal. 111. v. 7. * H. Luth. Wo der Geist ist / da ist keine Heucheley / sondern es ist alles rechtschaffen / und waarhafftig mit ihm / was er redet / thut / lebet. Wo nicht Geist ist / da ist Heucheley und Lügen.*)

7 **Denn drey sind / die da zeugen im Himmel** / (und vom Himmel /) **der Vater** / (durch Verheissung deß Messiæ / durch desselben Fürbilder / durch Absendung der H. Engel / durch Johannem den Tauffer / wie auch durch die Sendung und Schenckung seines Sohns / und durch seine eigene Stimme / Joh. 1. v. 33. Matt. 3. v. 17. Cap. 17. v. 5. 2. Petr. 1. v. 17.) **das** (selbständige) **Wort** / (der Sohn GOttes / durch mancherley Erscheinung zur Zeit deß Alten Testaments / darnach durch seine Menschwerdung / durch seine vielfältige Predigten / beforab Joh. 3. v. 11. Cap. 8. v. 14. durch seine Wunder-Werck / durch seine Auferstehung und Himmel-Fahrt /) **und der Heilige Geist** / (in den Propheten Altes Testaments / in Zacharia / Luc. 1. v. 67. in Simeone / Cap. 2. v. 25. 29. durch sein Herab-fahren in Tauben Gestalt / bey der Tauffe C. Hrsti / Matth. 3. v. 16. Joh. 1. v. 32. durch sichtbare Ankunfft über die Apostel / Apost. Gesch. 2. v. 3. und durch kräfftige Ausbreitung deß Evangelii in der gantzen Welt / Johan. 15. v. 26.) **und diese drey sind Eins** / (gleichwie in Einigkeit deß Wesens / Willens / und der Werck: Also auch in Aussage und Kundschafft von unserm Heyland / durch welchen wir können und sollen seelig werden.)

8 **Und drey sind / die da zeugen auf Erden / der Geist** / (durchs gepredigte Wort / dadurch Er uns erleuchtet / Esa. 59. v. 21.) **und das Wasser** / (in der Heiligen Tauffe / da Er uns zu Kindern GOttes machet /) **und das Blut** / (im Heiligen Abend-Mahl / da Er uns Vergebung der Sünden / durch Ausspendung deß Bluts C. Hrsti zueignet / und uns derselben versichert /) **und die drey sind beysammen** / (der Heilige Geist würcket durchs Wort / und durch die Heil. Sacramenten / und ist GOtt mit dem Ampt deß Geistes / und mit den Heiligen Sacramenten / umb nichts anders zu thun / denn umb unsere Seeligkeit. * H. H. Luth. Die drey sind beysammen / das ist / wo eines ist / da ist auch das andere. Denn C. Hrsti Blut / die Tauffe / und der Heilige Geist bezeugen / bekennen und predigen das Evangelium für der Welt / und in eines jeglichen Gewissen / der da glaubet. Denn er fühlet / daß er durchs Wasser und Geist mit Hrsti Blut erworben / gerecht und seelig wird.*)

Joh. 8/17. 9 **So wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist GOttes Zeugniß gröser** / (und soll billich so viel desto höher von uns geachtet werden /) **denn GOttes Zeugniß ist das / daß Er gezeuget hat von seinem Sohn** / (daß Er sey der Heyland der Welt / und daß Niemand gerecht sey / und GOtt gefalle / ohne durch ihn.)

10 **Wer da glaubet an den Sohn GOttes / der hat solch Zeugniß bey ihm** / (in seinem Hertzen / vom H. Geist versiegelt.) **Wer GOtt nicht glaubet** / (nach Anweisung der oberzehlten Gleichnissen /) **der macht ihn** (mit seinem Wort / und alle seinem Thun) **zum Lügner** / (leget ihm die höchste Schmach und Unehre an /) **denn er glaubet nicht dem Zeugniß / das GOtt zeuget von seinem Sohn.**

11 **Und das ist das Zeugniß / daß uns** (armen und verdammten Menschen) **GOtt das ewige Leben hat gegeben** / (aus purelauter Gnade und Liebe bedacht und zugesagt / 2. Tim. 1. v. 9.) **und solches Leben ist in seinem Sohne** / (der es mit seinem Blut und Tod erarnet / uns im Wort fürträget / und am Jüngsten Tage will völlig überreichen.)

Wer den Sohn GOttes hat (durch den Glauben in seinem Hertzen wohnend / Eph. 3. v. 17.) **der hat das Leben** / (das aus GOtt ist / Ephes. 4. v. 18. und ist deß ewigen Lebens versichert /) **Wer den Sohn GOttes nicht hat** / (will auch ihn nicht erkennen noch annehmen /) **der hat das Leben nicht** / (der ist ein Kind deß Todes und der Verdammniß.)

Solches habe ich euch geschrieben / die ihr glaubet an den Namen deß Sohnes GOttes / auff daß ihr wisset / daß ihr das ewige Leben habt / (in der Zusage und Hoffnung /) **und daß ihr** (auch ferner steiff und fest / beständig / und biß ans Ende / wider alles Lügen und Lästern deß Teuffels /) **glaubet an den Namen deß Sohns GOttes.**

Und das ist die Freudigkeit / (das Kindliche Vertrauen / und die gewisse Zuversicht /) **die wir haben zu ihm** / (so aus dem Glauben entstehet /) **daß** / **so wir etwas bitten nach seinem Willen** / (solcher Gestalt / wie Ers uns verheissen / und es ihm gefällig /) **so höret Er uns.**

Und so wir wissen / daß Er uns höret / was wir bitten / (so wir ihm so viel zutrauen / daß Er unser Flehen und Seufftzen nicht verschmähet /) **so wissen wir** / (dörffen nicht zweiffeln /) **daß wir die Bitte haben / die wir von ihm gebeten haben** / (das jenige erlangen / darumb wir im Namen seines Sohns JESU CHristi ihn demütig im Geber angelanget haben.)

So jemand siehet seinen Bruder (welcher sich lässet einen Bruder nennen / 1. Cor. 5. v. 11. und ist entflohen dem Unflat der Welt / durch die Erkäntniß deß HERRN und Heylandes JEsu CHristi / 2. Peter. 2. v. 20.) **sündigen eine Sünde nicht zum Tode** / (wie wir denn alle fehlen mannigfaltiglich / Jac. 3. v. 2. und können bald mit einem Fehl übereilet werden / Gal. 6. v. 1. 1. Johan. 1. v. 8.) **der mag bitten** / (für den mag er GOTT den Vater anruffen /) **so wird Er** (der fromme GOtt / welcher Gebet erhöret / Psal. 65. v. 3.) **geben das Leben** / (ihm und allen) **denen / die da sündigen nicht zum Tode** / (Er wird Gnade geben / daß sie sich bekehren von solchem Wesen und leben / Ezech. 33. v. 11.) **Es ist eine Sünde zum Tode** / (* H. Luth. Das ist die Sünde in den Heiligen Geist * wenn man von der erkannten und bekannten Waarheit muthwillig / wider bessers Wissen und Gewissen / abtritt / und dieselbe verlästert: Wann die / so deß Heiligen Geistes sind theilhafftig worden / abfallen / und ihnen wiederumb selbst den Sohn GOttes creutzigen / und für Spott halten / Hebr. 6. v. 6. auch so weit kommen / daß sie den Sohn GOttes mit Füssen treten / achten das Blut deß Testaments unrein / durch welches sie geheiliget / schmähen den Geist der Gnaden / und lästern denselbigen / Hebr. 10. v. 26. 29. und 30. worbey denn zu geschehen pfleget / daß sich solche Leute ihrer Sünden rühmen / wie die zu Sodom / Es. 3. v. 9. erstarren wider alles Warnen in ihrem bösen Vorsatz / wie Kain und Judas / widerstreben dem Heiligen Geist / Apost. Gesch. 7. v. 51. tödten die Propheten und Gottes-Diener / Marc. 12. v. 6.) **dafür sage ich nicht / daß jemand bitte.**

Alle Ungend (alles Unrecht) **ist Sünde / und es ist etliche Sünde nicht zum Tode** / (als welche denen kan vergeben werden / so nicht wider den Heil. Geist sündigen / welche auch nicht in verkehrten Sinn dahin gegeben / Rom. 1. v. 24. 28. sondern die Busse thun / und sich bekehren von ihren Sünden / Offenb. Joh. 3. v. 19. Ezech. 18. v. 21.)

Wir wissen / **daß** / **wer von GOTT geboren ist** / (und ein liebes Kind GOttes worden /) **der sündiget nicht** / (der hat GOtt viel zu lieb / als daß er solle muthwillig und vorsätzlich wider sein Verbot etwas thun und fürnehmen / und hierinnen dem Teuffel hofieren / und sich der Welt gleich stellen /) **Sondern wer von GOtt geboren ist** / (und diese höchste Ehr und Würde recht zu Hertzen nimmt /) **der bewahret sich** / (wachet und betet / daß er nicht in Anfechtung falle / Matth. 26. v. 41. und wiederumb in den Unflat der Welt eingestochten und überwunden / 2. Pet. 2. v. 20. noch von den fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten / 1. Petr. 2. v. 11. überwältiget werde /) **und der Arge** (der böse Feind) **wird ihn nicht antasten** / (ertappen / in seine Klauen bekommen / und ihm etwas anhaben.)

Wir wissen / (aus dem Zeugniß Göttliches Worts / und deß H. Geistes / in unserm Hertzen /) **daß wir von GOTT sind** / erwehlet / beruffen / geheiliget / von der Welt abgesondert / denn wir

haben

Matth. 12/31. 32. Marc. 3/28. 29.

1. Joh. 5/14.

Joh. 2/36. c. 5/24.

III. Beschluß der gantzen Epistel.

haben und hören sein Wort / Joh. 8. v. 47. und thun / was ihm wol gefällig / **und die gantze Welt liegt im Argen** / (der greuliche Wust der Unglaubigen und Gottlosen / und also das gröste Theil der Menschen / sitzet noch im Finsterniß / lieget unter der Gewalt deß Teuffels / wandelt in der Eitelkeit seines Sinnes / Eph. 4. v. 17. 18. 19. Coloss. 3. v. 5. 7. 1. Petr. 4. v. 3.)

20 **Wir wissen aber** / (obs gleich die Welt noch so sehr leugnet 21
und wider redet /) **daß der Sohn GOttes kommen ist** / (zu unser Erlösung / und nunmehr durchs Wort zu unser Heiligung /) **und hat uns einen Sinn gegeben** / (durch den H. Geist unsere Hertzen erleuchtet /) **daß wir erkennen den Waarhafftigen** / (den waaren ewigen GOtt / und den Vater unsers HErrn JEsu CHristi / von welchem die Unglaubigen / Jüden und Heyden nichts wissen noch verstehen !) **und sind in dem Wahrhafftigen** / (als Glieder seines Leibes / die von ihm und von seiner Fülle / Joh. 1. v. 16. Geist / Leben und Krafft / ja alles / so uns zur Seeligkeit nöthig / nehmen / und haben /) **in seinem Sohn JEsu CHristo** / (durch welchen alle Dinge sind / uñ wir durch ihn / 1. Cor. 8. v. 6.) **Dieser ist der waarhafftige GOtt** / (samt dem Vater und dem H. Geist / wie heffig solches der Teuffel durch seine Schuppen leugnet / denn ausser CHristo fehlet man deß waarhafftigen GOttes /) **und das ewige Leben** / (Er ist das Leben so wol für sich / Joh. 11. v. 25. Cap. 14. v. 6. als auch Pauli und aller Glaubigen Leben / Phil. 1. v. 21. in ihm ist das Leben / Joh. 1. v. 4. Er hat das ewige Leben erworben / Joh. 10. v. 11. und thut es uns auch aus Gnaden schencken / Joh. 10. v. 28. Rom. 6. v. 23.)

Kindlein hütet euch für den Abgöttern / (welche die Menschen-Kinder durch Eingeben deß Teuffels erdichten / oder da sie ihnen ausser Christo einen Gott einbilden / und nach eigenem Gut-Dünckeu denselben ehren und anruffen /) **Amen !** (darbey bleibe es / und das gebe GOtt !) 1. Cor. 10. 14.

Nutz.

1. DEr Glaube ist das heilige Siegs-Mittel / dadurch wir die Welt überwinden / und derselben schändlichen Lüsten und gottlosem Greuel-Wesen entgehen / vers. 4. II. L. Klares Zeugniß von der Heiligen Drey-Einigkeit / dem Vater / dem Wort / (dem Sohn GOttes / durch welchen der Vater sich offenbaret /) und dem Heiligen Geist / welche Drey (Personen) Eines (eines unzertheilten Göttlichen Wesens) sind / v. 7. III. L. Die Freudigkeit / welche die Gläubigen zu GOtt haben / und das Kindliche Vertrauen auf ihn / machet / daß sie der Erhörung ihres Gebets / welches nach seinem Willen geschicht / gantz gewiß sind / v. 14. 15.

&

ENDE der ersten Epistel S. Johannis.

Die ander Epistel S. Johannis.

Hat fünff Theil.

I. Die Uber-Schrifft und der Gruß.
II. Der Eingang.
III. Vermahnung zur Beständigkeit.
IV. Warnung für den falschen Lehrern.
V. Beschluß.

I. Uberschrifft und Gruß. 1 **DEr Aeltester** / (so nennet sich Johannes / Alters und Ampts halber / als welcher dazumal allen Christlichen Kirchen in Asia und andern Orten fürstund / 1. Tim. 5. v. 17. 1. Petr. 5. v. 1.) **Der Auserwehlten** (der Fürnehmen / mit Tugend und Gottseligkeit von GOTT hoch begabten) **Frauen / und ihren Kindern** / die ich lieb habe in der Waarheit / (aus reinem Hertzen / 1. Petr. 1. v. 22. und keines Weges nach Art und Eigenschafft der Welt-Kinder / welche nur die jenigen lieben / derer sie können geniessen /) **und nicht allein ich / sondern auch alle / die die Waarheit erkannt haben** / (die der Christlichen Religion sind zugethan / Joh. 17. v. 17.)

2 **Umb der** (seelig-machenden) **Waarheit willen / die in uns bleibet / und bey uns seyn wird in Ewigkeit.**

Tit. 1. 4. 3 **Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOTT dem Vater / und von dem HERRN JEsu Christo / dem Sohn deß Vaters / in der Waarheit / und in der Liebe** / (der da ist der eingeborne liebe Sohn / Joh. 1. v. 14. Matth. 17. v. 5. und nicht ein Gnaden-Kind / wie wir sind /) **sey mit uns.**

II. Der Eingang. 4 **ICh bin sehr erfreuet / daß ich funden habe unter deinen Kindern / die in der Waarheit wandeln** / (die recht glauben und heilig leben /) **wie wir denn ein Gebot vom Vater empfangen haben** / (durch seinen Sohn / daß wir an ihn glauben / und uns unter einander lieben sollen / 1. Joh. 3. v. 23.)

III. Vermahnung zur Beständigkeit. 5 **UNd nun bitte ich dich / Frau / nicht als ein neu Gebot schreibe ich dir** / (das hievor niemals in der Kirchen wäre getrieben worden /) **sondern das wir gehabt haben von Anfang** / (deß verkündigten und ausgebreiteten Evangelii /) **daß wir uns untereinander lieben.**

6 **Und das ist die Liebe / daß wir wandeln nach seinem Gebot** / (die Liebe fasset die Gebot GOttes zusammen / und ist deß Gesetzes Erfüllung / Rom. 13. v. 9. 10. Denn wer GOtt und den Nechsten lieber / der wandelt nach den Geboten GOttes / und wer nach seinen Geboten wandelt / der lieber GOtt und den Nechsten /) **das ist das Gebot / wie ihr gehört habt von Anfang** / (v. 5.) **auff daß ihr daselbst innen wandelt.**

IV. Warnung für den falschen Lehrern. 7 **DEnn viel Verführer sind in die Welt kommen / die nicht bekennen JEsum Christ / daß Er in das Fleisch kommen ist. Dieser ist der Verführer und der Wider-Christ.**

8 **Sehet euch für / daß wir nicht verlieren / was wir erarbeitet haben** / (daß unsere Arbeit nicht vergebens sey / die wir an euch gewendet haben / in dem wir euch ermahnen / in eurem Christenthum den Glauben durch Gottseeligen Wandel zu bewehren /) **sondern vollen Lohn empfahen** / (unsere Mühe und Arbeit hier und dort geniessen / Matth. 5. v. 12. 1. Cor. 9. v. 25. welches nimmermehr erfolgen wird / wenn ihr euch wolltet von den Verführern einnehmen und verleiten lassen.)

9 **Wer übertritt** / (durch Abfall von dem Glauben / oder durch beharrliches unbußfertiges Leben /) **und bleibet nicht in der Lehre Christi** / (die Er vom Vater aus dem Himmel bracht hat / Joh. 1. v. 18. Cap. 7. v. 19. Cap. 12. v. 49.) **der hat keinen GOtt** / (daß er ihn recht erkennete / und von ihm Gnade / Leben und Seeligkeit zu hoffen hätte. * H. Luth. Mercke / daß ausser dem Glauben Christi verloren ist aller Gottes-Dienst in aller Welt. *) **Wer in der Lehre Christi bleibet** / (welche wir von ihm empfangen / und die auf ihn gegründet ist /) **der hat beyde den Vater** / (sammt Väterlicher Huld und Gnad /) **und den Sohn** / (mit seinem gantzen Verdienst / und allen seinen Wolthaten / Joh. 3. v. 35. Rom. 8. v. 32.)

10 **So jemand zu euch kommet / und bringet diese Lehr nicht** / (wie von den unglaubigen Jüden / und verführischen Geistern geschicht /) **den nehmet nicht zu Hause** / (gebet ihme keinen Unterschleiff / sondern enthaltet euch seiner Kundschafft /) **und grüsset ihn auch nicht** / (haltet kein Gespräch mit ihm / wie ihr sonst mit euren Glaubens-Genossen zu thun pfleget.)

11 **Denn wer ihn grüsset** / (sich freundlich zu ihm hält und gesellet /) **der macht sich theilhafftig seiner bösen Werck** / (der liegt mit ihm unter einer Decke / ist so gut als er / und gleicher Straffe würdig.)

V. Der Beschluß. 12 **ICh hatte euch viel zu schreiben** / (von den Verführern und falschen Propheten / die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen / Matth. 7. v. 15.) **aber ich wollte nicht mit Briefen und Dinten** (solches thun /) **Sondern ich hoffe zu euch zu kommen / und mündlich mit euch zu reden / auff daß unsere Freude vollkommen sey** / (daß durch Ehrliches

liches Gespräch / vom Heiligen Geist unser beeder Hertzen entzünder / und Ich sammt euch reichlich getröstet werde / durch euren und meinen Glauben / den wir untereinander haben/ Rom. 1. vers. 12.)

13 Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester der Auserwehlten / (wünschen dir alle Leibes- und Seelen-Wolfahrt/) Amen!

Nutz.

I. Daß die Christliche Liebe zum Grunde die Göttliche Waarheit im Wort haben solle/ denn sie sonst falsch ist/ vers. 1/2. II. V. Daß man sich über deß Nechsten Bekehrung und Gottesfurcht erfreuen soll/ wie Johannes allhier/ vers. 4. III. V. Zur Beständigkeit und Wachsthum in der Brüderlichen Liebe/ vers. 5. IV. VV. Daß wir vor verführischen falschen Lehrern uns treulich hüten/ und nicht Gemeinschafft mit jhnen haben sollen/ vers. 7–10. V. V. Daß man von Göttlichen Sachen bey Zusammenkunfften gern reden / und sich unter einander erbauen solle/ v. 12.

ENDE der andern Epistel S. Johannis.

Die dritte Epistel S. Johannis.

Hat fünff Theil.

I. Ist die Uber-Schrifft und der Wunsch an Gajum.
II. Das Lob Gaji wegen seiner Gast-Freyheit.
III. Ein Klage wider Diotrephes / der vielleicht ein Kirchen-Diener an dem Ort gewesen/ da Gajus gewohnet.
IV. Das Lob Demetrii.
V. Der Beschluß.

I. Die Uber-Schrifft und der Wunsch. 3. Joh. 1.

1 DEr Aeltester Gajo dem Lieben/ den ich lieb habe in der Waarheit / (mit dem ichs treulich und auffrichtig meyne.)

2 Mein Lieber / Ich wünsche in allen Stücken/ daß dirs wol gehe / und (daß du gesund seyest/ wie es denn deiner Seelen wol gehet/ (die von GOtt dem Heiligen Geist erleuchtet und bewohnet wird.)

II. Das Lob Gaji wegen der Gastfreyheit. 3. Joh. v. 4.

3 ICh bin aber sehr erfreuet / da die Brüder (unsere Glaubens- und fürnemlich Ampts-Genossen) kamen/ und zeugeten von deiner Waarheit/ (von deinem waaren Glauben und Christlichem Wandel/) wie denn du (beständig) wandelst in der Waarheit.

4 Ich habe keine grössere Freude (auff dieser Welt/) denn die / daß ich höre meine Kinder (die ich durch das Wort der Waarheit dem HERRN Christo gezeuget und erzogen/ 1. Corinth. 4. vers. 15. Galat. 4. v. 19.) in der Waarheit wandeln / (in waarer Gottseligkeit standhafftig verharren und fortfahren.)

5 Mein Lieber/ du thust treulich/ (als ein frommer redlicher Christ/) was du thust an den Brüdern und Gästen/ (welche in der Welt müssen Fremdlinge geben.)

6 Die von deiner Liebe gezeuget haben für der Gemeine / (und höchlich gerühmet / wie du jhnen mit Herbergen/ so wol als Essen und Trincken / alles Gutes gethan/) und du hast wol gethan / daß du sie abgefertiget würdiglich für GOtt/ (mit Zehrung versehen / und hiermit auff GOtt gesehen/ und in seinen Dienern und Boten jhn selber geehret.)

7 Denn umb seines Namens willen sind sie ausgezogen / (daß sie das Reich deß HErrn Christi durch die Predigt deß Evangelii hülffen pflantzen und erweitern/) und haben von den Heyden (von denen / die erst aus dem Heydenthum zu Christo bekehret/) nichts genommen/ (auff daß sie dem Evangelio keinen bösen Namen machten/ und sich in den Verdacht setzten/ als wanns jhnen umb Geld oder Gut zu thun wäre.)

8 So sollen wir nun solche auffnehmen / (durch Unterhalt und Vorschub jhnen alles Gutes thun /) auff daß wir der Waarheit Gehülffen werden/ (daß die Waarheit deß Evangelii mit desto grössern Nutz und bessern Fortgang ausgebreitet/ und die Kirche Christi erbauet werde.)

III. Eine Klage wider Diotrephes.

9 ICh habe der Gemeine geschrieben / (unter welche Gajus gehöret/) aber Diotrephes / der unter jhnen will hoch gehalten seyn / (der für allen/ und in allen Dingen will den Vorzug haben / und alles in allem seyn /) nimmet uns nicht an / (thut nichts auff uns Apostel halten noch geben / daß er uns hörete und folgete.)

10 Darumb wenn ich komme / will ich jhn erinnern seiner Werck / die er thut / (jhm sein Beginnen scharff verweisen /) und plaudert mit bösen Worten wider uns/ (er verkleinert der Apostel Person / Wandel / Ampt und Gaben/ und saget nichts denn Böses von uns/) und lässet jhn an dem nicht begnügen/ er selbst nimmt die Brüder nicht an/ (daß er jhnen / als den Unsertigen Gutes thäte/) und wehret denen / die es thun (Sie für Glaubens-Genossen erkennen / und auffnehmen) wollen / und stösset sie aus der Gemeine/ (will sie für keine Glieder der Kirchen halten/ sondern verbannet und verdammet sie.)

11 Mein Lieber/ folge nicht nach dem Bösen/ sondern dem Guten. Wer Guts thut/ (aus Lieb gegen GOtt und seine Gebot/) der ist von GOTT/ Wer Böses thut/ der siehet GOTT nicht/ (er hat jhn niemals gesehen / noch seinen Willen recht erkennet/ und in Acht genommen.) 3. Joh. 3/5.

IV. Das Lob Demetrii.

12 DEmetrius hat Zeugniß von jederman/ und von der Waarheit selbst/ (die Werck beweisens/) und wir (Apostel) zeugen auch/ (daß er sich habe all Wege / und in allen Stücken treu/ fromm und auffrichtig finden lassen/) und jhr wisset/ daß unser Zeugniß waar ist/ (und wir keinen Menschen loben/ der es nicht werth ist.)

V. Der Beschluß. 3. Joh. v. 13.

13 ICh hatte (von diesen und andern Sachen) viel zu schreiben / aber ich wollte nicht mit Dinten und Federn zu dir schreiben.

14 Ich hoffe aber dich bald zu sehen / so wollen wir Mündlich miteinander reden.

15 Friede sey mit dir. Es grüssen dich die Freunde. Grüsse die Freunde mit Namen/ (einen jeglichen insonderheit.)

Nutz.

I. Dem Neben-Christen von Hertzen alles Gutes / an Seel und Leib zu wünschen / vers. 2. II. V. Zur Gast-Freyheit und Gutthätigkeit gegen die Glaubens Genossen/ vers. 5/8. III. VV. Vor hochmüthiger Verachtung und Ausstossung der Diener Christi/ wie ein solcher Diotrephes war/ vers. 9/10. IV. V. Andere Christen/ die es würdig/ gern zu verschreiben und zu verbitten/ vers. 12. V. V. Daß wir einander gern grüssen/ und Friede und Gutes von Hertzen wünschen sollen/ vers. 15.

ENDE der dritten Epistel S. Johannis.

Vorrede auff die Epistel an die Hebraeer.

DIßher haben wir die rechten gewisse Haupt-Bücher deß Neuen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten einander Ansehen gehabt. Und auffs erste/ daß diese Epistel an die Ebræer nicht S. Pauli/ noch einiges Apostels sey / beweiset sich dabey/ daß im 2. Cap. v. 3. stehet also / Diese Lehre ist durch die / so es selbst von dem HERRN gehöret haben / auff uns kommen und blieben. Damit wird es klar / daß er von den Aposteln redet/ als ein Jünger / auff den solche Lehre von den Aposteln kommen sey / vielleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. 1. v. 1. mächtiglich bezeuget / Er habe sein Evangelium von keinem Menschen / noch durch Menschen / sondern von GOtt selber.

Uber das/ hat sie einen harten Knoten/ daß sie am 6. und 10. Cap. v. 26. stracks verneinet / und versagt die Busse den Sündern/ nach der Tauffe. Und am 12. vers. 17. spricht/ Esau habe Busse gesucht/ und doch nicht funden. Welches/ wie es lautet / scheinet wider alle Evangelia und Episteln S. Pauli seyn. Und wiewol man mag eine Glosse darauf machen / so lauten doch die Wort so klar / daß ich nicht weiß/ obs gnug sey. Mich dünckets / es sey eine Epistel / von vielen Stücken zusammen gesetzt / und nicht einerley ordentlich handele.

WJe dem allen/ so ists je eine ausbündige feine Epistel/ die vom Priesterthum Christi meisterlich und gründlich aus der Schrifft redet / dazu das Alte Testament fein und reichlich ausleget. Daß es offenbar ist / sie sey eines trefflichen gelehrten Mannes / der ein Jünger der Apostel gewesen / viel von jhnen gelernet / und fast im Glauben erfahren / und in der Schrifft geübt ist. Und ob er wol nicht den Grund legt deß Glaubens / wie er selbst zeuget/ Cap. 6. v. 1. welches der Apostel Ampt ist/ so bauet er doch fein drauff / Gold/ Silber/ Edel-Steine/ wie S. Paulus 1. Cor. 3. v. 12. sagt. Derhalben uns nicht hindern soll / ob vielleicht etwa Holtz/ Stroh oder Heu mit untergemenget werde / sondern solche feine Lehre mit allen Ehren auffnehmen / Ohn daß man sie den Apostolischen Episteln nicht aller Dinge gleichen mag.

Wer sie aber geschrieben habe / ist unbewust / will auch wol unbewust bleiben noch eine Weile / da liegt auch nichts an. Uns soll begnügen an der Lehre / die er so beständiglich aus und in der Schrifft gründet/ und gleich einen rechten feinen Griff und Maaß zeiget / die Schrifft zu lesen und handeln.

Die Epistel an die Hebræer.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Beschreibung der Person und deß Ampts Christi: Biß zum 3. Cap.
II. Beweiß / daß das Hohe-Priester-Ampt Christi nicht geführet werde / nach der Weise Aaronis/ sondern nach der Ordnung Melchisedech / und daß also Christus keinen gleichförmigen Nachfolger in dem Ampt habe/ sondern als ein einiger Hoher-Priester das Opffer für die Sünde verrichtet/ A. Vom 3. biß zum 11. Cap.
III. Ein Lob-Spruch deß waaren Glaubens/ durch die Exempel der Väter/ Cap. 11.
IV. Vermahnung zu einem rechten Evangelischen Leben/ vom 11. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAuptheil. I. Rühmet der Apostel die Evangelische Lehr. II. Die Beschreibung Christi. III. Vergleichung seiner Person mit den Engeln.

1. Ruhm der Evangelischen Lehre. Epistel am S. Tage des Evangelisten Johannis. Epistel in den Weyhnachten.

1 NAch dem vor Zeiten (im Alten Testament) GOTT (der Himmlische Vater) manchmal / (zu unterschiedlichen Zeiten/ und in unterschiedlichen vielfältigen Weisen und Puncten/) und mancherley Weise (bald durch Gesichte/ bald durch Träume/ bald durch mündliche Wort und eine vernehmliche Stimme/) geredt hat zu den Vätern/ (zu unsern Vor-Eltern/) durch die Propheten/ (die heiligen Männer von dem Heiligen Geist getrieben/ 2. Petr. 1. v. 21. daß sie vom Messia und Heyland der Welt predigten/ Apost. Gesch. 10. v. 43. dem Volcke GOttes den Weg zur Seeligkeit zeigeten: Und also seinen Willen und Göttliche Geheimniß nicht auff einmal/ auch nicht durch eine einzele Person/ sondern Stück-Weise und durch unterschiedliche Personen geoffenbaret hat.)

2 Hat Er am letzten (im letzten Theil der Zeit) in diesen Tagen (im Neuen Testament) zu uns (fürnemlich zu uns Jüden) geredt durch den Sohn/ (Christum JEsum selber/ welcher ist waarhaffriger GOTT vom Vater in Ewigkeit geboren/ und auch waarhaffriger Mensch / in der Fülle der Zeit von Maria geboren.)

II. Beschreibung Christi. Dan. 7/14. Psal 8/7. Syr. Sol. 8/28. 30. Matth. 28/18. Joh. 7/35. 1. Cor 15/27.

3 WElchen (seinen Sohn) Er gesetzt hat zum Erben (ihn auch nach seiner Menschheit zum HErrn gemacht / Apost. Gesch. 2. v. 36. Cap. 10. v. 36. und alles in seine Hände gegeben/ Johann. 13. v. 3. und Macht gegeben) über alles / (im Himmel und auff Erden/) durch welchen (seinen gleich-ewigen Sohn/ als die selbständige Weißheit und Krafft/) Er auch die Welt (alle Dinge sammt der Zeit/ und den sichtbaren und unsichtbaren Creaturen/) gemacht hat.

Psal. 23/6. Joh. 1/3. Col 15/17.

Welcher (sein lieber Sohn/) sintemal Er ist der Glantz seiner (deß Vaters) Herrlichkeit/ (Er ist von Ewigkeit her vom Vater als ein Liecht vom Liecht geboren / durch welche ewige [illegible] forschliche Geburt GOTT der Vater jhm sein Göttliches Wesen/ Majestät und Herrlichkeit mitgetheilet: Er ist auch gleich-ewig diesem seinem Himmlischen Vater / wie der Glantz und das Liecht zugleich entstehen / und in seiner Person leuchten herfür deß Vaters Herrlichkeit / Krafft und Weißheit / als im Glantz das Liecht der Sonnen/) und das Eben-Bild (das ausgedrückte Bild) seines Wesens/ (nicht ein gemahltes / zufälliges / vergängliches Bild / sondern ein selbständiges ewiges Bild / und GOttes natürlicher Sohn / welcher eines Göttlichen unzertrennten Wesens mit dem Vater/ jhm also gleich/ daß/ wer den Sohn siehet/ kennet/ ehret/ der siehet/ kennet und ehret zugleich auch den Vater / Joh. 14. v. 9. Cap. 5. v. 23.) und träget (erhält/ regieret) alle Ding (daß sie bleiben wie sie sind/) mit seinem kräfftigen Wort / (durch seine Göttliche Macht / durch sein allgewaltiges Sprechen und Gebieten/) und hat gemacht die Reinigung (Versöhnung / 1. Joh. 2. v. 2.) unser Sünde durch sich selbst / (daß Er durch sein eigen Blut uns reinige von unsern Sünden/) hat Er sich (in und mit seiner Menschlichen Natur) gesetzt zu der Rechten der Majestät (seines Himmlischen Vaters) in der Höhe/ (und also die höchste unendliche Macht/ Gewalt/ Ehre und Herrlichkeit erlanget.)

Hebr. 9/14. v. 6. Mat. 22/44. Eph. 1/20. Hebr. 8/1.

4 So viel besser (fürtrefflicher und herrlicher durch diese Erhöhung zur Rechten GOttes) worden denn die Engel / so gar viel einen höhern Namen Er für jhnen ererbet hat/ (daß Er heisser und ist der eingeborne Sohn GOttes/ welcher Name jhm nicht allein nach seiner Göttlichen Natur / wegen seiner ewigen Geburt vom Vater / sondern auch in/ mit/ und nach seiner Menschlichen Natur / aus Persönlicher Vereinigung dieser seiner Menschlichen Natur mit der Göttlichen/ gebühret und zugeleget wird/ Luc. 1. v. 32. 35.)

5 DEnn zu welchem Engel hat Er (GOtt der Vater) jemals (irgendwo in Heiliger Schrifft) gesaget: Du bist mein (ewiger natürlicher) Sohn / (mit mir eines Wesens / auch

gleicher

Psal. 2/7. Ap. Gesch. 13/33. 2. B. Sam. 7/14 1. B. Chron. 28/13.

gleicher Macht/ Ehr und Herrlichkeit/) **Heute** (von Ewigkeit her) **habe ich dich** (aus meiner Substanz und Wesen) **gezeuget?** **Und abermal** (spricht GOtt der Vater von diesem seinem Sohn:) **Ich werde sein Vater seyn/und er wird mein Sohn seyn.**

Psal. 97/7.

6 **Und abermal/da Er** (GOtt der Vater) **einführet** (da er so wol durch die Menschwerdung/als durch die Aufferweckung von den Todten / und durch die Predigt deß Evangelii darstellet) **den Erst-Gebornen** (diesen seinen erst-gebornen Sohn / nemlichen CHristum) **in die Welt / spricht er: Und es sollen ihn** (CHristum / waaren GOtt und Menschen in beyden Naturen) **alle GOttes Engel anbeten.**

Psal. 104/4.

7 **Von den Engeln spricht er zwar /** (in der Heiligen Schrifft:) **Er** (der HErr der Schöpffer aller Creaturen) **macht seine Engel Geister /** (daß sie sind eines geistlichen Wesens/ auch mächtig und geschwinde/) **und seine Diener** (macht er) **Feuer-Flammen /** (subtile/kräfftige/durchdringende Geschöpffe/wie die Feuer-Flammen sind / daß sie auch von Liebe gegen GOtt ihrem Schöpffer brennen: Gleichwol sind sie nur Creaturen / und GOttes Diener / ihm weder am Wesen / noch an Ehre / noch an Herrschafft gleich.)

Psal. 45/7. 8.

8 **Aber von dem Sohn** (redet GOtt durch den Propheten David viel anders/nemlich also:) **GOTT /** (du Sohn GOttes/) **dein Stuhl** (dein Königlicher Stuhl / deine Herrschafft und Regierung) **währet** (bleibet und bestehet) **von Ewigkeit zu Ewigkeit/das Scepter deines Reichs** (dein Wort/nach welchem die Menschen in deinem Gnaden-Reich/nemlich in deiner Kirchen sich richten müssen/ so wol im Glauben/ als im Leben/) **ist ein richtiges Scepter,** (welches sich nicht beuget und krümmet den Menschen zu Gefallen/ wie in den Reichen dieser Welt die Regenten ihre Gesetze manchmal also beugen und ändern/ sondern da heisset es/ Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Psal. 93. v. 5.)

9 **Du** (Sohn GOttes) **hast geliebet die Gerechtigkeit/ und gehasset die Ungerechtigkeit/** (du verwaltest dein Reich mit Gericht und Gerechtigkeit/du beschützest und belohnest die Frommen / und strafest die Gottlosen/) **Darumb** (eben zu dem Ende) **hat dich / O GOTT!** (du Sohn GOttes und verheissener Messia!) **gesalbet** (in der Fülle der Zeit nach der angenommenen Menschheit) **dein GOTT!** (dein Himmlischer Vater/) **mit dem Oele der Freuden/** (mit den unendlichen Gaben deß Heiligen Geistes / welche eine rechte beständige Hertzens-Freude erwecket bey denen/ in welchen er nach seiner Gnaden-Gegenwart wohnet/) **über deine Genossen /** (auff eine andere und viel höhere Weise/als andere Kinder GOttes / deine Brüder / welche nur sind Gnaden- und Ehun-Kinder/auch ihrer Natur nach blosse Menschen. Weil du dein Reich solcher Gestalt/als ein Gerechter / Allmächtiger/ Ewiger König führest / ist daher leichtlich abzunehmen / daß du mit den Gaben deß Heiligen Geistes ohne Maß von deinem Himmlischen Vater seyest gesalbet/ Joh. 3. v. 34.)

Psal. 102/26. 27. 28.

10 **Und** (abermal spricht David:) **Du HERR** (du Sohn GOttes) **hast von Anfang** (im Anfang der Welt) **die Erde** (den sichtbaren Erd-Boden) **gegründet /** (ihren Grund fest und unbeweglich gemacht/) **und die Himmel** (mit allen himmlischen Liechtern/ Sonn / Mond / und Sternen/) **sind deiner Hände Werck /** (du ewiger Sohn GOttes hast sie durch deine Göttliche Krafft und Allmacht erschaffen.)

11 **Dieselbigen werden vergehen /** (solcher Gestalt/ daß ihnen keine Stärt wird erfunden werden / Offenb. Joh. 20. v. 11.) **du** (Sohn Gottes) **aber wirst bleiben** (ewig und unveränderlich/) **und sie werden alle veralten /** (sie werden matt und müde/ und endlich gar vergehen/) **wie ein Kleid /** (das vertragen und veraltet ist/endlich gar zerreisset/und zu nichte wird.)

12 **Und wie ein Gewand** (am ruchen Kleide) **wirst du** (O GOtt!) **sie verwandeln / und sie werden sich verwandeln** (nicht allein ihren Eigenschafften/ sondern auch ihrem Wesen nach/denn sie werden vergehen/v. 11. wie ein Rauch/Esa. 51. v. 6. und eingewickelt werden wie ein Brief oder Buch/Esa. 34. v. 1. Off. Joh. 6. v. 4.) **Du aber bist derselbige /** (du Sohn GOttes verwandelst dich nicht / weder nach deinem Wesen / noch nach deinem Willen/gegen uns/Mal. 3. v. 6. sondern bleibest alle Zeit/der du bist/ gestern und heute/ und derselbe auch in Ewigkeit/Heb. 13. v. 8.) **und deine Jahre werden nicht auffhören/** (du bist ein waarer/ unsterblicher GOTT / und lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit.)

Psal. 110/1. Matth. 22/44. Mar. 12/36. Luc. 20/42. Act. 2/34.

13 **Zu welchem Engel hat Er jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten/** (GOtt der Vater hat keinem Engel solche Göttliche unendliche Majestät mitgetheilet / als er diesem seinem lieben Sohn CHristo JEsu/nach der Menschheit/durch die Erhöhung zu seiner Rechten mitgetheilet / daß er mit ihm in gleicher Majestät und Gewalt regieren soll/) **biß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse?** (biß ich die Feinde deines Reichs / alle Kätzer und Tyrannen/ja auch Tod und Teuffel/dir völlig am Jüngsten Tage unterwerffe / 1. Cor. 15. v. 25. 26. daß du sie mit Füssen tretest/und in alle Ewigkeit über sie herrschest.)

Psal. 34/8. Psal. 91/11.

14 **Sind sie** (die guten Engel) **nicht allzumal dienstbare Geister /** (welche GOtt und den Menschen willigklich auff den Dienst warten/) **ausgesandt** (von GOtt verordnet und bestellet) **zum Dienst / umb derer willen/ die ererben sollen die Seeligkeit?** (daß sie die glaubigen Kinder GOttes beschützen/ welche GOtt der ewigen Seeligkeit in CHristo theilhafftig zu machen von Ewigkeit her beschlossen hat. Dargegen aber ist CHristus der HErr und Herrscher über alle Creaturen / und also auch über die Engel/als seine Geschöpffe und Diener.)

Nutz.

1. Von der überschwenglichen Gnade GOttes / in dem er vor Zeiten den Menschen/zu ihrer Seeligkeit/sich geoffenbaret durch die Propheten/auch am letzten durch seinen Sohn CHristum selbst/vers. 1. 2. 3. CHristus/nach seiner Göttlichen Natur/ist der Glantz der Herrlichkeit deß Vaters / und das Eben-Bild seines Wesens/ der alle Dinge träget (erhält und regieret) mit seinem kräftigen Wort: Darum hat er auch die Reinigung unserer Sünde durch sich selbst machen/und ein vollkommenes Versöhn-Opffer/durch sein Leiden und Tod (nach der angenommenen Menschheit) Göttlicher Gerechtigkeit darbringen können / vers. 3. 4. 5. 6. Die heilige Engel sind dienstbare Geister/ ausgesandt (von GOtt verordnet und bestellt) zum Dienst/ um derer willen/die durch den Glauben an CHristum) ererben sollen die Seeligkeit/v. 14.

Das ander Capitel.

In drey Theil. I. Erweiset der Apostel/worzu die vorher gehende Beschreibung der Person CHristi jhm dißmals diene / nemlich zur Erhebung der Evangelischen Lehr/ als welche durch einen solchen gewaltigen Lehrer offenbaret worden. II. Nochmaliger Beweiß der Majestät CHristi/aus dem Psalm. III. Erweisung / daß dieser Majestät CHristi/durch das Leiden und Sterben/ nichts benommen worden.

I. Erhebung der Evangelischen Lehr/aus vorher gehendem Bericht.

1 **Darumb** (weil wir an CHristo so einen gewaltigen und Majestätischen HErrn haben) **sollen wir desto mehr wahrnehmen deß Worts/** (wir sollen das Evangelium CHristi mit desto grösser Ehrerbietung/und desto willigerm Gehorsam / im waaren Glauben annehmen/und desto fleissiger betrachten/) **das wir hören /** (das uns geprediget wird/) **daß wir nicht dahin fahren** (ins ewige Verderben/und hinder der Seeligkeit hin gehen. * H. Luth. Wie ein Schiff für der Anfurcht weg scheust ins Verderben.* Daß wir nicht durch unsere Nachlässigkeit gleich werden einem löcherichten durchrinnenden Gefäß / aus welchem endlich alles weg fleust/ was darein gefüllet worden.)

2 **Denn so das Wort** (das Gesetz Mosis) **fest worden ist /** (steiff und fest hat müssen gehalten werden/) **das durch die Engel geredt ist /** (welches durch der Engel Geschäffte und Dienst gestellet/ und dem Volck Israel geoffenbaret worden/) **und eine jegliche Ubertretung** (deß Gesetzes) **und Ungehorsam** (gegen dasselbige) **hat empfangen** (von GOtt dem gerechten Richter) **seinen rechten Lohn /** (seine wol verdiente Straffe.)

3 **Wie wollen wir entfliehen /** (der Straffe GOttes/) **so wir eine solche Seeligkeit** (die uns im Evangelio verkündiget ist/) **nicht achten** (sondern in Wind schlagen?) **Welche** (Seeligkeit / im Evangelio uns verkündiget) **nach dem sie ernstlich geprediget ist durch den HERRN** (CHristum / welcher zur Zeit seines geführten sichtbarlichen Lebens-Lauffs/ allhie auff Erden / in eigener Person / den Armen die fröliche Botschafft von der Gnaden-reichen Vergebung der Sünden/ und Schenckung der ewigen Seeligkeit/ verkündiget hat/Matth. 11. v. 5.) **ist sie auff uns** (Jüden) **kommen /** (auch uns befestiget und bekräfftiget/ v. 4.) **durch die** (Heiligen Apostel und Jünger/) **so es gehöret haben** (von CHristo selber/weil sie jhn in eigener Person haben hören predigen und mündlich mit jhm reden.) 1. Joh. 1/1. 2. Pet. 1/18.

4 **Und GOTT** (der Sohn GOttes) **hat jhr** (der Seeligkeit/ im Evangelio geprediget / das ist/solcher Predigt deß Evangelii von unser Seeligkeit) **Zeugniß gegeben /** (derselben Waarheit bekräfftiget) **mit Zeichen / Wundern / und mancherley Kräfften** (die Er aus eigener Göttlicher Gewalt und Krafft / in grosser Anzahl/zum Theil durch sich selbst/zum Theil durch seine Hei- Mar. 16/20. Ap. Gesch. 5/12.

ligen Apostel verrichtet/) und mit Austheilung deß Heiligen Geistes/ (durch die Wunder-Gaben deß Heiligen Geistes/ welche die Heilige Apostel nicht allein für sich am Pfingst-Tage empfangen / sondern auch andern mitgetheilet haben / Apost. Gesch. 8. v. 17. Cap. 10. v. 44. und welche Er/der HErr CHristus ausgetheilet) nach seinem Willen / (nach dem Wolgefallen GOttes/ und nach dem er gewollt/ 1. Cor. 12. v. 11. Demnach / ob zwar das Gesetz durch den Dienst der Engel gestellet / v. 2. und das Evangelium durch CHristum geprediget / v. 3. so solle ihr doch deßwegen das Evangelium nicht gering-schätziger achten / als das Gesetz / dieweil CHristus nicht ein blosser Mensch / sondern auch waarer GOtt und also weit höher/als die Engel.)

II. Nochmaliger Beweiß der Göttlichkeit CHristi.

5 Denn Er (GOtt der Vater) hat nicht den Engeln (sondern CHristo seinem Sohn) unterthan die zukünfftige Welt / (von welcher zukünfftigen Welt/ die Propheten geweissaget / darinnen das Alte vergehen / und alles neu werden solle/ 2. Cor. 5. v. 17. wie denn auch am Jüngsten Tag noch eine andere neue Welt / ein neuer Himmel und eine neue Erde angehen wird/ Offenb. Joh. 21. v. 1.) davon wir reden / (davon wir droben Cap. 1. v. 2. gesagt/daß GOtt ihn zum Erben über alles gesetzt/und drunten noch ferner handeln werden/wann wir beweisen werden / daß CHristus sey ein Hoher-Priester der zukünfftigen Güter / Cap. 9. v. 11. und daß wir hoffen durch ihn zu erlangen die zukünfftige Stadt/ Cap. 11. v. 10. Cap. 13. v. 14.)

Ps. 8. 5. 6. 7. 6 Es bezeuget aber einer an einem Ort / (der Königliche Prophet David gibt der Majestät CHristi Zeugniß/) und spricht: Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest/ und deß Menschen Sohn / daß du ihn heimsuchest?

7 Du (GOtt Himmlischer Vatter) hast ihn (den Menschen CHristum) eine kleine Zeit (im Stand der Erniedrigung) der Engel mangeln lassen / (du hast ihn lassen geringer werden/ denn die Engel / in dem du ihn in solche Angst lassen kommen / daß auch ein Engel vom Himmel ihn stärcken müssen / Luc. 22. v. 43. *H. Luth. Ebreisch lautet dieser Vers also: Du hast ihn eine kleine Zeit GOttes mangeln lassen/ das ist/ du hast ihn verlassen drey Tage seines Leidens/als wäre kein GOtt bey ihm. Wo aber GOtt nicht ist/da ist auch kein Engel / noch keine Göttliche Hülffe / wie vorhin da er grosse Wunder-Werck that/*) mit Preiß und Ehren/ (mit Göttlicher unendlicher Herrlichkeit) hast du ihn gekrönet/ (wie ein König mit grosser Majestät und Herrlichkeit gekrönet wird/) und hast ihn (zum HErrn Ap. Gesch. 2. v. 36.) gesetzt über die Wercke deiner Hände / (über alle Creaturen.)

8 Alles hast du unterthan zu seinen Füssen / (CHristo nach seiner Menschheit ist im Stande der Erhöhung/alle Macht und Gewalt gegeben / daß er alles gegenwärtig regieret im Himmel und auff Erden/ Matth. 28. v. 18.) In dem / das Er (der Vater) ihm alles hat unterthan/hat Er nichts gelassen/ (nichts ausgenommen/) das ihm nicht unterthan sey / (welches Paulus also erkläret / 1. Corinth. 15. v. 27. Wenn er saget/ daß es alles unterthan sey/ists offenbar / daß ausgenommen ist/ der ihm alles unterthan hat. Demnach sind ihm auch die Engel unterthan/ deßwegen Er auch höher ist denn die Engel.) Jetzt aber sehen wir noch nicht/ daß ihm alles unterthan sey / (denn die Feinde CHristi sind jetzo noch nicht vollkommentlich unter seine Füsse gethan / der Teuffel und Tod rumoren noch in der Welt/ die Glaubigen sind noch nicht von allem Unglück und Gefahr befreyet: Aber am Jüngsten Tage wird neben andern Feinden auch der letzte Feind der Tod auffgehoben/ 1. Cor. 15. v. 26. und CHristo unter seine Füsse geleget werden.)

9 Den aber / der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat / (v. 7. nemlich CHristum deß Menschen Sohn / welcher nach seiner Menschlichen Natur / im Stand der Erniedrigung / der Persönlich ihme mitgetheilten Göttlichen Majestät und Gewalt sich geäussert/) sehen wir/ daß es JEsus ist/ (unser Heyland und Seeligmacher/ welcher) durch Leiden deß Todes (nach überstandenem Leiden und schmählichem Tod / in seiner Auferstehung/ Himmel-Fahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes) gekrönet mit Preiß und Ehren / (zu vollständiger Besitzung der Himmlischen Majestät/und allgemeinen Herrschafft im Himmel und Erden/ von seinem Himmlischen Vater erhoben. Demnach/ weil das eine Stück der Weissagung an ihm allbereit erfüllet / daß er mit Preiß und Ehre ist gekrönet / so haben wir nicht zu zweiffeln / es werde auch das ander an ihm erfüllet/ und ihm alles vollkommentlich unter seine Füsse gebracht werden. Es ist aber CHristus darumb unter die Engel erniedriget worden/) auff daß Er (in seinem Leiden) von GOTTES Gnaden (nach deß Himmlischen Vaters Wolgefallen/Liebe und unendlicher Barmhertzigkeit/ aus welcher Er uns diesen seinen Sohn zum Erlöser geschencket/) für alle den Tod schmecket / (für das gantze Menschliche Geschlechte nicht allein den leiblichen Tod litte/sondern auch den andern Tod/nemlich der Höllen Angst kostete/ Esa. 53. v. 8. Joh. 8. v. 52.)

III. Daß der Mensch für GOtt nimmer vollkommen werden noch gerechtfertiget werden.

10 Denn es ziemet dem/ (GOtt dem Vater/als einem warhafftigen und gerechten GOtt/) umb deß willen alle Ding sind/(zu dessen Ehre alles erschaffen worden/) und durch den alle Ding sind / (durch welches Krafft alle Ding erschaffen/) der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet/ (nach dem er viel seiner neu-gebornen Kinder / nemlich die waaren Glaubigen/ durch mancherley Trübsal in die ewige Himmlische Herrlichkeit eingeführet/und noch täglich einführet/dem wollte gebühren/) daß er den Hertzogen ihrer Seeligkeit (ihren Heyland CHristum / der als ein Fürst und mächtiger Erlöser ihnen die Seeligkeit verdienet/) durch Leiden vollkommen machte/ (nicht allein das Werck/so er ihm gegeben/zu vollenden / Joh. 17. v. 4. und seinen Willen zu thun/Joh. 4. v. 34. sondern/daß er ihn auch nach überstandenem Todes-Kampff und erhaltenem Sieg/ in die vollständige Himmlische Herrlichkeit / und vollkommene Regierung einführete/ als das Haupt aller Glaubigen / welche durch ihn und umb seiner willen zu solcher Herrlichkeit gelangen.)

11 Sintemal sie alle von einem kommen / beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden. (Gleicher Weise wie beydes der Hohe-Priester Altes Testaments/welcher das Volck durch die Opffer heiligte/und das Volck Israel/welches durch die Opffer vom Hohen-Priester geheiliget wurde/von einem / nemlich von Adam dem ersten Menschen ihre Ankunfft haben: Also/weil GOtt der Vater seinen Sohn zum Hohen-Priester deß Neuen Testaments verordnet / daß er durch das Opffer seines eigenen Leibes sie von ihren Sünden reinigen Cap. 10. v. 14. und durch sein Wort und Geist heiligen sollte / 1. Cor. 6. v. 11. Eph. 5. v. 27. so muste er auch sammt uns von einem kommen/und demnach der Menschlichen Natur theilhafftig werden.) Darumb schämet er sich auch nicht/ (CHristus achtet es für keine Schande und Unehre/) sie (die waaren Glaubigen) Brüder zu heissen.

12 Und spricht (durch den Königlichen Propheten David:) Ich will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern/ (Ich will/ O mein lieber Himmlischer Vater! deinen grossen Namen / daß du ein gerechter / und auch ein gnädiger/ barmhertziger GOtt und Vater bist / den Menschen offenbaren/) und mitten in der Gemeine dir Lob-singen / (mit allen glaubigen Reichs-Genossen / meinen lieben Brüdern / deine Gnade und Güte preisen.)

13 Und abermal (spricht er durch David:) Ich (als ein waarer Mensch/und meinen Brüdern der Menschlichen Natur nach aller-Dings gleich) will mein Vertrauen auf ihn (meinen lieben Himmlischen Vater) setzen. Und abermal (saget er durch den Propheten Esaiam:) Sihe da / Ich und die Kinder / (meine Glaubige / gegen welche ich eine Brüderliche Zuneigung / ja auch ein Väterliches Hertz trage) welche mir GOtt gegeben hat / (welche er von Ewigkeit in mir zur Kindschafft erwehlet / Ephes. 1. v. 4. 2. Thessal. 2. v. 13. und in der Fülle der Zeit durchs Wort und durch die Heilige Sacramenta wieder geboren/geheiliget und mir einverleibet hat.)

14 Nach dem nun die Kinder (dieselben Kinder / von welchen der Heilige Apostel im vorher gehenden Versickel geredet / daß sie Christo von GOtt zu Kindern gegeben/nemlich die waaren Glaubigen unter den Menschen-Kindern) Fleisch und Blut haben/ist ers (der Sohn GOttes) gleicher Massen theilhafftig worden/ (er ist unsers Beines und unsers Fleisches / 2. Buch Sam. 5. v. 1. Eph. 5. v. 30. unser Bluts-Verwandter / und also ein waarer Mensch worden/doch ohne die Sünde/) auf daß er durch den Tod (durch seinen Tod / den er unverschuldet gelitten/) die Macht nähme dem / der deß Todes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel / (und denselben zu nichte machete. Der Teuffel hatte die Menschen durch die Sünde unter seine Macht und Gewalt gebracht/darunter sie ewig hätten müssen bleiben/Aber CHristus hat durch seinen Tod die Sünde getilget/und also dem Teuffel die Macht genommen / welche er über das Menschliche Geschlecht hatte/

Luc. 24/ 26. Phil. 2/ 9.

dasselbe dem zeitlichen und ewigen Tod zu übergeben. Lieget die Sünde/ so lieget auch der Tod/ die Mutter mit der Tochter/ so lieget auch der Teuffel/ der Sünde und deß Todes Vater. Aber solche Vertilgung der Sünde/ deß Todes und deß Teuffels/ wird erst am letzten Gerichts-Tage völlig geschehen/ 1. Corinth. 15. v. 25. 26. Offenb. Joh. 20. v. 14. Cap. 21. v. 4.)

15 **Und erlösete** (in die Freyheit der Kinder GOttes wiederumb setzte) **die/ so durch Furcht deß Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten**/ (welche wegen der Sünde in Angst deß Gewissens und steter Furcht deß Todes lebeten/ und als arme Gefangene/ im Reich deß Teuffels/ nichts als den ewigen Tod stets für Augen hatten.)

16 **Denn er nimmet** (warlich) **nirgend die Engel an sich** / (es wird nirgends in der Heiligen Schrifft von dem Sohn GOttes gesaget/ daß er der Engel Natur an sich nehmen würde/) **sondern den Saamen Abrahæ**/ (wahre Menschliche Natur aus dem Saamen und Nachkommen Abrahams) **nimmet Er an sich**/ (Sintemal die Heilige Schrifft bezeuget/ daß in dem Saamen Abrahæ/ das ist/ in dem Messia aus Abrahams Geschlecht geboren/ alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden/ 1. B. Mos. 22. v. 18. Woraus denn gnugsam erscheinet/ daß er unser Bruder werden sollen/ v. 14.)

17 **Daher** (weil beydes der da heiliget/ und die da geheiliget werden/ von einem kommen/ v. 11.) **muste Er aller Ding** (nicht allein was anlanget die Menschliche Natur/ und derselben Wesentliche Eigenschafften/ sondern auch die Menschlichen untadelichen) natürlichen Schwachheiten/ doch die Sünde allezeit ausgeschlossen/) **seinen Brüdern gleich werden** / (an Geberden wie ein ander Mensch sich finden lassen/ Phil. 2. v. 7.) **auf daß er barmhertzig würde**/ (Mitleiden mit unserer Schwachheit hätte/ Cap. 4. v. 15. Cap. 5. v. 2.) **und ein treuer Hoher-Priester für GOtt**/ (der unsere Sache treulich für GOtt handelte/ denn er sitzet zur Rechten GOttes/ und vertritt uns/ Rom. 8. v. 34.) **zu versöhnen die Sünde deß Volcks** / (denn dis ist das Ampt eines Hohen-Priesters/ für die Sünde deß Volcks zu opffern/ und sie dadurch mit GOtt zu versöhnen.)

18 **Denn darinnen Er** (Christus) **gelidten hat / und versuchet ist**/ (weil er das Menschliche Elend geistlich und leiblich empfunden/) **kan er helffen** (ist er desto williger/ die Beschwerungen entweder hinweg zu nehmen/ oder doch zu mildern/) **denen/ die versucht werden**/ (die dergleichen Anfechtungen/ Trübsaln und Versuchungen unterworffen sind/ welche er in den Tagen seines Fleisches erduldet hat/ Luc. 22. v. 28. Hebr. 4. v. 15.)

Nutz.

1) Weil die himmlische Lehre deß Evangelii durch den HErrn selbst/ den Sohn deß Hochgelobten GOttes/ uns geprediget/ und durch die heilige Apostel auff uns kommen/ sollen wir auch solches Worts desto mehr warnehmen/ damit wir der Göttlichen Straffe entfliehen/ und zur Seeligkeit gelangen mögen/ v. 1—4. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit/ und im Stande der Erhöhung/ mit Preiß und Ehren (mit Göttlicher unendlicher Herrlichkeit) gekrönet/ und über alle Wercke der Hände Gottes gesetzt/ und ihm alles unterthan zu seinen Füssen/ also/ daß nichts zurücke gelassen/ das ihm nicht unterthan sey/ bestättigt gewaltig seine allgegenwärtige Beherrschung aller Dinge/ nach beyden Naturen/ v. 7/8. III. 2) Daß der Sohn GOttes unsers Fleisches und Bluts (in der Menschwerdung) theilhafftig worden/ auch durch seinen Tod dem Teuffel und Tode die Macht genommen/ und uns/ die wir von Natur deß Teuffels elende leibeigne Knechte sind/ daraus gewaltiglich erlöset/ dafür sollen wir Ihm steiglich von Hertzen Grund dancken/ vers. 14/15.

Das dritte Capitel.

Hier zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Liebe der Lehr deß Evangelii: Da der Beweiß genommen wird von dem Prophetischen und Hohen-Priesterlichen Ampt Christi/ welches er treulich geführet. II. Ein Beweiß aus dem 95. Psalm.

1. Vermahnung zur Liebe deß Evangelii Christi.

1 **Erhalben** (weil wir an Christo einen so treuen Hohen-Priester haben/) **ihr heiligen Brüder** / (die ihr nicht allein nach dem Fleisch aus Abrahams Geschlecht sammt uns entsprossen/ sondern auch nach dem Geist unsere Brüder seyd/ als die ihr mit uns einen Glauben und Bekäntniß habet/ die ihr auch durch Christi Blut von Sünden gereiniget/ und durch den Heiligen Geist zu allen guten Wercken tüchtig gemacht worden/) **die ihr mit berufften seyd** / (die ihr sammt andern waaren Gläubigen zur Gemeinschafft der Heiligen durchs Evangelium Christi kommen/) **durch den Himmlischen** (Göttlichen) **Beruff**/ (nicht nach den Wercken/ sondern nach GOttes Fürsatz und Gnade/ die uns gegeben ist in Christo JEsu/ vor der Zeit der Welt/ 2. Timoth. 1. v. 9.) **nehmet war deß Apostels** (Christi/ als eines von GOtt gesandten allgemeinen Lehrers/) **und Hohen-Priesters**/ (welcher uns nicht allein den Rath GOttes von unser Seeligkeit geoffenbaret/ Joh. 1. v. 18. sondern auch durch sein Blut und Tod uns mit GOtt versöhnet hat/ und noch immerdar in Krafft seines Verdienstes bey seinem Himmlischen Vater vertritt/ Rom. 8. v. 34.) **den wir bekennen** / (unerschrocken für den Menschen/ Marc. 10. v. 32.) **Christi JEsu** / (deß verheissenen und nunmehr geleisteten Messiæ/ unsers Heilandes und Seelig-Machers/ desselben nehmet solcher Gestalt war/ daß ihr die Hoheit seiner Person und seines Ampts betrachtet/ und seine Lehre mit waarem Glauben williglich annehmet/ auch beständig darinnen verbleibet.)

2 **Der da treu ist dem**/ (dem Vater/ dessen Willen Er mit Thun und Leiden gerne gethan/ Psal. 40. v. 9. Joh. 12. v. 49. und sein Ampt ernstlich verrichtet/ zu Ehren deß) **der ihn gemacht** (zum Lehrer und Hohen-Priester verordnet) **hat** / **wie auch Moses**/ (welchen ihr hoch halten/) **in seinem** (verstehe GOttes) **gantzen Hause**/ (in der Kirchen/ welches ist das Hauß GOttes/ 1. B. Mos. 28. v. 17. 1. Tim. 3. v. 15.) 4. B. Mos. 12/6.

3 **Dieser aber** (Christus JEsus/ der Mittler deß Neuen Testamentes/ unser Lehrer und Hoher-Priester/) **ist grösser Ehren werth** (von GOtt geachtet/ und demnach auch von uns zu achten/) **denn Moses** / (ist weit höher und würdiger denn Moses) **nach dem der eine grössere Ehre am Hause hat** / **der es bereitet/ denn das Hauß**/ (denn der ein Haus bauet/ wird ja fürtrefflicher geachtet/ denn das Haus/ das von ihm erbauet wird.)

4 **Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet**/ (es muß einen Bau-Meister haben/ der es auffbaue/) **Der aber alles bereitet**/ (als der oberste Werck-Meister/ der alles erschaffen/ und gleichsam auffgebauet/) **das ist GOTT.** (Gleichwie am Anfang durch den ewigen Sohn GOttes alle Ding gemacht und erschaffen worden/ Joh. 1. v. 3. Coloss. 1. v. 16. Heb. 1. v. 2. Also ist er auch der oberste Werck-Meister/ im geistlichen Bau der Kirchen/ dieweil er die Menschen durchs Wort und die Heiligen Sacramenta beruffet/ erleuchtet/ heiliget/ daß sie GOttes heiliger Tempel werden/ Eph. 2. v. 21.)

5 **Und Moses zwar war treu** (von GOtt befunden und gepriesen) **in seinem** (GOttes deß HErrn) **gantzen Hause**/ (in der Israelitischen Kirchen) **als ein Knecht**/ (als nur ein Diener und Mit-Glied der Kirchen/) **zum Zeugniß deß**/ **das gesagt soll werden**/ (daß er sollte dem Evangelio Christi nicht allein mit Worten/ sondern auch mit seinen Levitischen Opffern und andern Ceremonien Zeugniß geben/ 5. B. Mos. 18. v. 18. Joh. 5. v. 46. und Christum in denselbigen vorbilden.)

6 **Christus aber** (ist treu/ v. 2.) **als ein Sohn** (nicht allein in diesem Hause GOttes/ wie Moses/ sondern auch) **über sein Hauß**/ (als der eingeborne Sohn GOttes/ und also auch als der HErr dieses seines eigenen Hauses/) **welches Hauß sind wir**/ (als waare Kinder GOttes/ lebendige Glieder seiner Kirchen/ und eine Behausung GOttes im Geist/) **so wir anders das Vertrauen** (auff GOttes Gnade und Barmhertzigkeit in Christo unserm Erlöser) **und den Ruhm der Hoffnung**/ (dadurch wir in Trübsal uns nicht allein trösten/ sondern auch derselben uns rühmen/ Rom. 5. v. 3.) **biß ans Ende** (unsers Lebens) **fest behalten** (daß wir nicht entfallen aus unser eigenen Festung/ 2. Petr. 3. v. 17. sondern biß ans Ende beharren/ Marc. 24. v. 13.) Hebr. 10/21. Joh. 14/23. 2. Cor. 3/16. 6. 16. 2. Cor. 6/16. Eph. 2/21. 22. 2. Tim. 2/19. 1. Pet. 4/14.

II. Ein Beweiß aus dem 95. Psalm. Hebr. 4/7.

7 **Darumb** (ihr heiligen Brüder/ v. 1.) **wie der Heilige Geist spricht** / (durch den Propheten David die Israeliter zum Gehorsam vermahnet/ und spricht:) **Heute** (in jeder Zeit) **so ihr hören werdet seine** (GOttes deß HErrn) **Stimme**/ (in seinen Dienern/ die euch sein Heilig Wort predigen.)

8 **So verstocket eure Hertzen nicht** / (stopffet eur Ohren und Hertzen durch Unglauben nicht zu: Also vermahne ich gleichsfalls euch treulich/ daß ihr die Lehre deß Evangelii mit waarem Glauben annehmet/ beständig dabey verharret/ und durch Unglauben ja nicht davon weichet/) **als** (vor Zeiten im alten Testament) **geschach in der Verbitterung**/ (da die Kinder Israel durch ungeduldiges Murren GOtt erbitterten/ und zu Zorn reitzten/) **am Tage der Versuchung**/ (zu der Zeit/ da es ihnen am Wasser mangelt/ und sie dannenhero an GOttes Hülffe und Allmacht zweifselten/) **in der Wüsten**/ (in der dürren Einöde/ 5. B. Mos. 32. v. 10. und ungebähntem Wege/ Psal. 107. v. 4. auff welchem sie GOtt der HErr ins verheissene Land Canaan führete.) 2. B. Mos. 17/2.

9 **Damit** (spricht der HERR) **eure Väter** (eure Vor-

Eltern in der Wüsten) **versuchten** (zur Zeit deß Mangels meine Waarheit/ Allmacht/ und Väterliche Fürsorge/ ohne Noth und wider meine Verheissung in Zweiffel zogen/) **Sie prüfeten mich/** (ob ich sie aus damals gegenwärtiger Noth erretten könnte und wolte/) **und sahen meine Werck vierzig Jahr lang** / (da sie doch meine allmächtige und Wunder-thätige Hand/ dadurch ich ihnen aus mancher Noth geholffen / so viel Jahr lang in der That gesehen und erfahren / und also keine Ursach hatten an meiner Hülffe zu zweiffeln.)

10 **Darumb** (weil sie mich so offt und viel durch ihr Murren und Zweiffel beleidigten) **Ich** (als ein gerechter GOtt) **entrüstet** (erzürnet) **ward über diß Geschlecht/** (über das Jüdische Volck/ welches ich aus Egypten geführet hatte/ welches auch meine Wunder in der Wüsten gesehen hatte/ 5. B. Mos. 32. vers. 10. 13.) **und sprach: Immerdar irren sie mit den Hertzen/** (sie haben ein verkehrtes Hertz / welches meinen Verheissungen nicht kan noch will trauen.) **Aber sie wusten meine Wege nicht/** (sie wolten aus Blindheit und Verstockung die Wercke meiner Allmacht/ Güte/ Gerechtigkeit und Waarheit nicht erkennen / Psal. 25. v. 10.)

Psal. 95. 11 **Daß ich auch schwur in meinem Zorn** / (ich als ein gerechter und eyferiger GOtt/ bethearete es endlich/) **Sie sollten zu meiner Ruhe** (ins gelobte Land) **nicht kommen** / (noch der Ruhe und Glückseeligkeit in demselben Lande/ welches ich ihren Vor-Eltern verheissen/ theilhafftig werden.)

12 **Sehet zu/** (bespiegelt euch an dem Exempel eurer Vorfahren im Alten Testament/ hütet euch mit allem Fleiß/) **lieben Brüder/ daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges** (durch Sünden und Unglauben verderbtes) **Hertz habe / das da abtrete** (trachte abzufallen) **von dem lebendigen GOtt/** (in dem er von Christo dem ewigen Sohn GOttes / und von seinem Evangelio abfället.)

Esa. 55/6. Joh. 12/35. 2. Cor. 6/2. 13 **Sondern ermahnet euch selbst** (zum Glauben und Beständigkeit in demselben) **alle Tage/ so lange es Heute heisset** / (so lang euch die Gnaden-Thür offen stehet/ und ihr Zeit habet Busse zu thun/) **daß nicht jemand unter euch verstocket** (Gottloß/ halßstarrig/ und ein ruchloser Verächter GOttes und seines Worts) **werde/ durch Betrug der Sünden** / (der inwohnenden bösen Lust/ daß dieselbe euch ja nicht von GOttes Wort als dem rechten Wege abführe/ und endlich zum Abfall bringe.)

14 **Denn wir sind Christi theilhafftig worden** / (wir sind Christo durch den Glauben einverleibet/ und zur Gemeinschafft seiner Güter und Wolthaten gelanget / werden auch derselben ewig zu geniessen haben/) **so wir anders das angefangene Wesen** (den Glauben an Christum/ Hebr. 11. v. 1. welchen wir zu kennen und zu bekennen anfangen/) **biß ans Ende fest behalten/** (bey demselben biß in den Tod beständig verbleiben/ v. 6.)

15 **So lange gesagt wird/** (so lange in diesem Leben diese Vermahnung erschallet/) **Heute / so ihr seine Stimme hören werdet / so verstocket eure Hertzen nicht / wie in der Verbitterung geschach.** (v. 8.)

16 **Denn etliche/** (aus den Kindern Israel/) **da sie höreten** (diese Stimme/ das Wort GOttes durch Mosen in der Wüsten/) **richteten eine Verbitterung an** / (erzürneten GOtt den HErrn durch ihren Ungehorsam und Halßstarrigkeit/) **Aber nicht alle** (erzürneten GOtt / wie die andern) **die von Egypten ausgiengen durch Mosen/** (durch den Dienst Mosis/ der sie führete/ Psal. 77. v. 21. Ose. 12. v. 13. Sintemal nicht allein Josua und Caleb / sondern auch/ welche unter zwantzig Jahren waren/ im Ausgang aus Egypten/ sind ins Gelobte Land kommen.)

17 **Über welche aber ward Er** (GOtt der HErr in der Wüsten) **entrüstet** (erzürnet und erbittert) **vierzig Jahr lang?** (so lange die Israeliten in der Wüsten hin und wieder zogen.) **Ists nicht also/ daß über die/ so da sündigten** / (welche durch Abgötterey und Unglauben von GOtt abfielen/ und durch Ungehorsam seinem Wort halßstarrig widerstrebeten / 4. B. Mos. 14. v. 2.) **derer Leibe in der Wüsten verfielen/** (welche allesammt in der Wüsten starben.)

4. B. Mos. 14/29. 32. c. 26/65. 18 **Welchen** (unter den Israeliten) **schwur Er** (GOtt der HErr) **aber/ daß sie nicht zu seiner Ruhe** (ins verheissen Land Canaan / da sie nach der lange Reise wieder ausruhen könnten/) **kommen sollten / denn den Ungläubigen?** (die im Unglauben und Ungehorsam verharreten.)

19 **Und wir sehen/** (der Ausgang hats bewiesen/ wie die Historien deß Alten Testamentes bezeugen/) **daß** (GOttes Dräuung an ihnen erfüllet/ und) **sie nicht haben können hinein kommen/ und deß Unglaubens willen** / (der ihnen das Land/ welches lag im Seegen deß HErrn / 5. B. Mos. 33. v. 13. und ein edel Land war für allen andern Ländern / Ezech. 20. v. 6. gleichsam versperret und verschlossen hat. Demnach wo ihr durch Unglauben Christum und sein Evangelium werdet von euch stossen / so werdet ihr euch aus der Ruhe deß Himmlischen Vater-Lands / so durchs Land Canaan fürgebildet/ ausgeschlossen werden.)

Nutz.

1. Daß Christus sey unser Apostel (Lehrer von GOTT gesandt) und Hoher Priester (der uns durch das vollkommene Opffer seines Leibs GOtt versöhnet/) dessen wir warnehmen / an ihn gläuben / und ihn unerschrocken bekennen sollen/ v. 1. 11. 14. Für Unglauben und gottlosem Leben/ da der Mensch durch Betrug der Sünden verstockt / und deß ewigen Lebens beraubt wird/ sich ernstlich zu hüten/ vers. 12–19.

Das vierdte Capitel.

Handelt drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Christlichen Sorgfältigkeit/ damit man sich der Gnaden GOttes nicht verlustig mache. II. Vergleichung der Sabbather-Ruhe deß Alten Testaments/ mit der Ruhe des Evangelii. III. Erinnerung / daß man solche Evangelische Ruhe suche/ das ist/ dem Wort der Waarheit gläube/ welches ein kräfftiges Wort ist.

1. Vermahnung zur Christlichen Sorgfältigkeit und Scheuung der Ungläubigen.

1 **So lasset uns nun fürchten** / (in Kindlicher Furcht wandeln / und uns mit höchstem Fleiß hüten/) **daß wir die Verheissung** / (durch die Propheten im Alten Testament geschehen/) **ein zukommen zu seiner** (GOttes deß HErrn ewigen) **Ruhe/ nicht versäumen** / (durch Nachlässigkeit und Unglauben aus der Acht lassen/) **und unser keiner dahinden bleibe** / (von der ewigen Seeligkeit aus eigener Schuld ausgeschlossen werde.)

2 **Denn es ist uns auch verkündiget** / (die Himmlische ewige Ruhe und Seeligkeit ist durch die Evangelische Gnaden-Predigt uns eben so wol an- und fürgetragen/) **gleich wie Jenen/** (unsern Vorfahrern/ den Israeliten/ die zeitliche Ruhe im Lande Canaan war verheissen worden/) **Aber das Wort der Prediger** (das gepredigte und gehörte Wort) **half Jene** (die Israeliten) **nichts/ da nicht glaubten die/ so es höreten** / (daß sie GOtt könnte und wollte ins Land Canaan bringen.)

3 **Denn wir/ die wir glauben** / (den Evangelischen Verheissungen/ und in solchem Glauben biß ans Ende verharren/ Cap. 3. v. 14.) **gehen in die Ruhe** / (werden die seelige und ewige Ruhe erlangen / da hingegen die Ungläubigen aus solcher Ruhe werden ausgeschlossen bleiben/) **wie Er** (der HErr) **spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn / sie** (die Israeliten) **sollten zu meiner Ruhe nicht kommen** / (Sie sollten umb ihres Unglaubens willen das verheissene gute Land / welches ein Vor-Bild der ewigen Ruhe und Seeligkeit gewesen/ nicht ererben.) Psal. 95/11.

Und zwar / da die Werck von Anbegin der Welt waren gemacht / (da Himmel und Erden/ und alles/ was darinnen ist/ am Anfang der Welt erschaffen war.)

2. B. Mos. 20/11. 31/17. 1. B. Mos. 2/2. 2. B. Mos. 20/10.

4 **Sprach Er** (GOtt in seinem Wort) **an einem Ort** (in der H. Schrifft) **von dem siebenden Tage** (nach dem er in den vorgehenden sechs Tagen die Erschaffung der Welt vollendet hatte/) **also: Und GOTT ruhete am siebenden Tage von allen seinen Wercken** / (von Erschaffung neuer Creaturen/ wiewol er sonsten für und für würcket/ Joh. 5. v. 17. alles erhält und regieret/ und demnach weder schläffet noch schlummert/ Ps. 121. v. 4.)

Psal. 95/11. 5 **Und hie an diesem Ort** (in dem zuvor angezogenen Spruch Davids/ redet GOtt) **abermal** (von seiner Ruhe / und thut uns hiedurch der zukünfftigen Seelen Ruhe im ewigen Leben erinnern/ wenn er spricht:) **Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe/** (anzuzeigen/ daß über die Ruhe GOttes/ nach welcher er am siebenden Tage geruhet/ noch eine andere Ruhe GOttes im Himmel zu gewarten sey.)

6 **Nach dem es nun noch fürhanden ist** / (weil es GOtt beschlossen und verheissen hat / wie aus den Worten Davids genugsam abzunehmen/) **daß etliche sollen zu derselbigen kommen/** (daß Er ihrer etliche/ nemlich die waaren Gläubigen/ zur ewigen Ruhe im Himmel einführen wolle/) **und die / denen es zuerst** (durch Mosen) **verkündiget ist** / (nemlich die ungläubigen Israeliten in der Wüsten) **sind nicht dazu kommen** / (sind nicht allein von der zeitlichen Ruhe im Lande Canaan / sondern auch wol von der ewigen Ruhe / derer jene ein Fürbild gewesen / und welche beyde Ruhen ihnen durch Mosen verheissen waren/ wenn sie

würden glauben / und im Glauben verharren / ausgeschlossen worden /) **umb deß Unglaubens willen** / (weil sie in ihrem Unglauben beharret.)

7 **Bestimmet Er** (der HErr) **abermal einen Tag** / (auff welchen er die Menschen zu seiner Ruhe beruffen lässet) **nach solcher langen Zeit** / (von Mose an biß auff David / da die Kinder Israel schon lange im Land de Canaan gewohnet /) **und saget durch David: Heute / wie gesagt ist** / (droben / Cap.3.v.7.) **Heute / so ihr seine Stimme hören werdet / so verstocket eure Hertzen nicht** / (solches Heute begreiffe die gantze Zeit dieses Lebens / Cap.3.v.13.)

Psal.95/8.

8 **Denn so Josua** (Moses Nachfolger / der Held im Streit / Sir.46.v.1.) **sie** (die glaubigen Israeliten) **hätte zur Ruhe** (zur rechten und seeligen ewigen Ruhe) **bracht** (als er sie ins Land Canaan eingeführet /) **würde Er** (der HErr) **nicht hernach** (nach so viel hundert Jahren) **von einem andern Tage gesagt** (von der Gnaden-Zeit / in die waare ewige Ruhe einzugehen / durch David Meldung gethan) **haben.**

9 **Darumb ist noch eine Ruhe** (nemlich die ewige und seelige) **vorhanden dem Volck GOttes** / (derer die Glaubigen und Auserwehlten im Himmel erwarten / Tob.2.v.28. 1.Cor.15. v.19. 2.Petr.3.v.13. Alldieweil dieselbe rechte Ruhe den Glaubigen noch nicht widerfahren / so haben sie dieselbe noch zu hoffen.)

10 **Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist** / (wer die rechte und ewig-währende Ruhe im Himmel / von GOtt verheissen / erlanget hat / oder noch erlangen soll /) **der ruhet auch von seinen Wercken** / (in diesem Leben ruhet er von den sündlichen Wercken deß Fleisches / und im ewigen Leben ruhet er von aller Arbeit und Mühe / so er auff dieser Welt ausstehen müssen /) **gleichwie GOTT von seinen** / (Wercken geruhet hat / in dem er / da er mit dem Werck der Schöpffung zum Ende kommen / keine andere neue Werck und Geschöpff gemacht hat / 1.B.Mos.2.v.2.)

Offenb.Joh. 14/13.

II. Erinnerung die ewige Ruhe im Wort GOttes zu suchen. 2.Petr.1/5.

11 **So lasset uns nun** (ihr lieben Brüder / ihr lieben Hebraeer /) **Fleiß thun** / (allen unsern Fleiß daran wenden /) **einzukommen zu dieser** (verheissenen ewigen) **Ruhe** / (und uns befleissigen /) **auff daß nicht jemand** (in seinem Lebens-Lauff) **falle in dasselbige Exempel deß Unglaubens** / (den ungläubigen Israeliten nachfolge / und darüber in das ewige Verderben gerathe.)

Joh.6/63. Rom.1/16.

12 **Denn das Wort GOTTES ist lebendig** (nicht ein todter Buchstabe / sondern ein lebendiges Wort / ein Wort deß ewigen Lebens / Joh.6.v.68. Philip.2.v.16.) **und kräfftig** / (es ist nicht ein ohnmächtiges Kraffloses Wort / sondern beweiset seine Krafft in den Hertzen der Menschen nicht allein der Glaubigen / welche es aus deß Teuffels Reich in GOttes Reich bringet / und seelig machet / 1.Cor.1.v.21. Jac.1.v.21. und ist ihnen also ein Geruch deß Lebens zum Leben / sondern auch der Unglaubigen / welchen es ist ein Geruch deß Todes zum Tode / 2.Corinth.2.v.16.) **und schärffer / denn kein zwey-schneidig Schwert** / (Sintemal durchs Wort deß Gesetzes wirffet GOtt der HErr die Sichern nieder / und tödtet die Gottlosen / Esa.11.v.4. und im Gegen-Theil durchs Wort deß Evangelii richtet er auff die Betrübten / denen umb Trost bange ist / Esa.18.v.17. und machet sie wiederumb lebendig /) **und durchdringet** (streiche und schläge nicht neben hin / sondern rühret das Gewissen so hart /) **biß daß scheidet Seele und Geist / auch Marck und Bein** / (was in dem tieffen Grund der Menschlichen Hertzen heimlich und verborgen lieget / das weiß / kennet / rühret und wecket das Wort GOttes auff / und dräuet dem Menschen GOttes Gericht /) **und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen deß Hertzens** / (es entdecket und verdammet alle Heucheley und Maul-Christen / die sich äusserlich heilig stellen / im Hertzen aber GOtt verachten.)

Esa.49/2. Ephes.6/17. Offenb.Joh.1/16. 2.19/15.

Ps.Gesch. 1/37.

13 **Und ist keine Creatur** (nichts unter den erschaffenen Wercken) **für ihm** (GOtt dem HErrn) **unsichtbar** / (verborgen /) **Es ist aber alles** (Geschöpff / auch mit seinen innerlichen verborgenen Eigenschafften) **bloß und entdecket für seinen Augen** / (als welche sind viel heller denn die Sonne / und sehen alles / was die Menschen-Kinder thun / und schauen auch in die heimlichen Winckel / Sir.23.v.28.) **von dem** (von diesem allwissenden GOtt) **reden wir** / (und ermahnen euch / daß ihr seine Göttliche Majestät / Gerechtigkeit und Allwissenheit wol betrachtet.)

Psal.7/10 Jer.16/17. 23/24.

Nutz.

1. WEil allein / die da glauben / in die Ruhe deß ewigen Lebens gehen / sollen wir auch den Glauben an CHristum zu haben / und befleissigen / und in kindlicher Furcht GOttes wandeln / daß wir die Verheissung / einzukommen zu seiner Ruhe / nicht versäumen / vers.1. II. L. Von der ewigen Ruhe (und Freude) im Himmel / darein das Volck GOttes / die Glaubigen und Auserwehlten) nach diesem Leben kommen / vers.9. III. L. Von dem Wort GOttes / daß es lebendig und kräfftig / und schärffer denn kein zweyschneidig Schwert / und durchdringend ist / in derer Hertzen / die es mit dem Glauben annehmen / und dadurch überzeuget / bekehret / geheiliget / erneuert / gestärcket / beschützet / und endlich seelig gemacht werden / v.12.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Erweisung / was CHristus für ein Hoher-Priester sey. II. Eine Straff-Predigt wider die Unwissenheit der Hebraer in diesem Stück der Lehre.

1. Von Excellentz deß Hohen-Priesters CHristi. Hebr.3/1.

1 **Jeweil wir denn einen grossen Hohen-Priester haben** / (welcher viel grösser und höher ist / denn Aaron der Hohe-Priester Alten Testaments / nemlich) **JEsum** / (unsern Seeligmacher) **den** (eingebornen) **Sohn GOttes / der gen Himmel gefahren ist** / (welcher durch die Himmel hindurch gedrungen / und nach vollbrachtem Wercke der Erlösung / nicht in das Heilige / so mit Händen gemacht ist / sondern in den Himmel selbst. Cap.9.v.24. und zu seiner Herrlichkeit eingegangen / Luc.24.v.26.) **so lasset uns** (steiff und fest) **halten an dem Bekäntniß** (deß Evangelii von Christo / ob es gleich mit Leibes und Lebens-Gefahr geschehen muß.)

Hebr.10/ 23.

2 **Denn wir haben nicht einen** (solchen) **Hohen-Priester / der nicht könnte Mitleiden haben mit unser Schwachheit** / (in unsern viel- und mannichfaltigen Schwachheiten / denen wir in diesem Leben noch unterworffen sind /) **Sondern der versucht ist allenthalben / gleich wie wir** / (Er hat in den Tagen seines Fleisches eben dieselbe Anfechtungen deß Teuffels und der Welt erduldet und ausgestanden / die wir auch leiden / dannenhero ist er desto williger und geneigter uns zu helffen /) **doch ohne Sünde** / (ist aber darneben gewesen / und ist noch gantz Heilig / unschuldig / unbefleckt / von den Sündern abgesondert / Cap.7.v.26. und hat keine Anfechtungen deß sündlichen Fleisches gehabt / wie die Hohen-Priester Alten Testaments denselben unterworffen gewesen / und wir mit ihnen gleichsfalls in diesem Leben noch fühlen.)

Hebr.2/ 17

3 **Darumb** (weil wir einen solchen mitleidigen Hohen-Priester haben an Christo / so) **lasset uns hinzu treten** (so offt wir Gnade / Hülffe und Trost bedürffen /) **mit Freudigkeit** / (mit Kindlichem Vertrauen und glaubiger Zuversicht) **zu dem Gnaden-Stuhl** / (zu Christo / welcher durch sein Blut und Tod uns mit seinem Himmlischen Vater versöhnet hat / daß er uns umb dieses seines lieben Sohns willen zu Gnaden annehmen / und unser Gebet allergnädigst erhören will /) **auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen / und Gnade finden** / (daß wir GOTT den HERRN gnädig und barmhertzig finden / auch Vergebung der Sünden / und Schenckung der Himmlischen Güter von ihm erlangen /) **auff die Zeit** / (in der angenehmen Zeit / und am Tage deß Heyls / 2.Cor.6.2.) **wenn uns Hülffe Noth seyn wird** / (wenn Trübsal da ist / Esa.26.v.16. und wenn es uns übel gehet / Ose.5.v.15. ist auch so lange die gantze Zeit dieses elenden Lebens währet.)

Eph.2/18. 3/12.

Rom.3/25.

4 **Denn ein jeglicher** (Levitischer) **Hoher-Priester / der aus den Menschen genommen wird** / (wie im Alten Testament geschach / da keine Engel / sondern Menschen das Hohe-Priester-Ampt verwalteten /) **der wird gesetzet für die Menschen gegen GOTT** / (daß er zwischen GOtt und den Menschen handele /) **auf daß er opffere Gaben** (daß er GOtt dem HErrn darbringe Speiß-Opffer von den erwachsenen Früchten der Erden /) **und Opffer** (allerley rein Vieh / so im Alten Testament geopffert und geschlachtet wurde /) **für die Sünde** (deß Volcks GOttes / welches die Opffer / als ein Für-Bild deß einigen Versöhn-Opffers / welches der Messias darbringen würde / angesehen / Offenb.Joh.13.v.8. und sich dessen in waarem Glauben getröstet / auch dadurch die Wolthaten deß verheissenen Messiæ ihm zugeeignet.)

5 **Der da** (welcher Jüdischer Hoher-Priester) **könnte mitleiden** / (gebührliches Mitleiden haben) **über die da unwissend sind und irren** / (welcher die Schwachheit / Unwissenheit und Irrthume seines Volcks mit Gedult vertragen könnte /) **nach dem Er auch selbst umbgeben ist mit Schwachheit** / (der eben so wol ein Mensch war / und aus Schwachheit deß Fleisches sündigte / als die jenigen / für welche er opfferte und betete.)

3 Darumb (umb solcher seiner eignen Schwachheit und Sünden) muß er (der Levitische Hohe-Priester) auch / gleichwie für das Volck/ also auch für sich selbst opffern/ für die Sünde / (Er muste zuvor sich selbst und die Seinen/ durch Gebet und Opffer/ mit GOtt versöhnen/ und nachmals erst für deß Volcks Sünde opffern.)

3. B. Mos. 4/2. c. 9. 7. c. 16/6. 17.

4 Und niemand (unter den Hohen-Priestern) nimmt jhm selbst die Ehre/ (die Würde deß Hohen-Priesterlichen Amptes/) sondern der auch beruffen sey von GOTT / (wenns recht gehet/ wie es seyn soll / so masset er sich solches Amptes ohne vorgehenden ordentlichen und Göttlichen Beruff nicht an/) gleichwie der (Hohe-Priester) Aaron (auch von GOtt zuvor beruffen.)

2. B. Mos. 28/1. 2. B. Chron. 26/18.

5 Also auch Christus (unser Apostel und Hohe-Priester/ Cap. 3. v. 1. dessen Vor-Bild der Hohe-Priester Altes Testaments gewesen/) hat sich nicht selbsten (aus eigenem Gutachten) in die Ehre gesetzet/ daß er Hoher-Priester würde/ sondern der zu jhm gesagt hat/ (GOtt der Himmlische Vater hat jhn von Ewigkeit her ohn Mittel zu solchem Hohen-Priester-Ampt verordnet / und nachmals hat er solchen seinen Rath-Schluß in der Zeit geoffenbaret/ wenn er durch den Mund Davids von jhm gesaget hat:) Du bist mein Sohn/ (mein eingeborner/ gleichewiger/ wesentlicher Sohn/) Heute (von Ewigkeit her) habe ich dich gezeuget/ (daß du also mit mir eines ungetrennten Göttlichen Wesens/ gleicher Majestät und Macht mit mir/ ein einiger waarer GOTT/ und zu diesem Hohen-Priesterlichen Ampt tüchtig bist. Denn weil dieser / unser einiger Hoher-Priester Neues Testaments für die Sünde der gantzen Welt sich am Creutz auffopffern / und das gantze Menschliche Geschlecht seinem Himmlischen Vater versöhnen sollte / so muste er nicht allein waarer Mensch / sondern auch in Einigkeit der Person waarer GOtt seyn/ in welchem Stück er die Hohen-Priester Altes Testaments weit übertrifft.)

Psal. 2/7. Hebr. 1/5.

6 Wie Er (GOtt der Vater) auch am andern Ort spricht/ (seinen eingebornen Sohn also anredet:) Du bist ein Priester in Ewigkeit/ (wie er ist ein ewiger GOtt/ also ist Er auch ein ewiger Hoher-Priester/ weil die Krafft und Nutz seines Leidens und Opffers sich in alle Ewigkeit erstrecket / Er bleibet ewiglich/ darum hat er ein unvergänglich Priesterthum / er lebet immerdar und bittet für uns/ Cap. 7. v. 24. 25.) nach der Ordnung (der Weise) Melchisedech/ (deß Königs von Salem / 1. B. Mos. 14. v. 18. Welcher Name heisset ein König der Gerechtigkeit/ und deß Friedes/ und ist dieser Melchisedech von Salem ein Für-Bild Christi gewesen/ welcher ist der rechte Friede-Fürst/ Esa. 9. v. 6. Der HERR/ der unser Gerechtigkeit ist/ Jer. 23. v. 6. Cap. 33. v. 16. und uns von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht/ 1. Cor. 1. v. 30.)

Psal. 104/4. Hebr. 7/21.

7 Und er (Christus unser einiger Hoher-Priester) hat am Tage seines Fleisches (im Stand seiner Erniedrigung / da Er unter uns gewohnet/ Joh. 1. v. 14. den Schwachheiten noch unterworffen gewesen/ und in seinem Fleisch für uns gelitten / 1. Petr. 4. v. 1.) Gebet und Flehen mit starcken Geschrey und Thränen geopffert/ (Er hat das Opffer eines ernstigen inbrünstigen Gebets/ welches er mit Lieb-reichen Hertzens-Thränen befeuchtet in seinem Leiden/ so wol im Garten am Oel-Berge / als auch am Stamm deß Creutzes dargebracht/) zu dem / (zu seinem Himmlischen Vater/) der jhm von dem Tode kunnte aushelffen/ (der jhm in solchem Todes-Kampff geholffen und beygestanden/ daß er uns zu Trost den Sieg wider Teuffel/ Tod und Hölle erhalten/ und lebet nunmehr von Ewigkeit zu Ewigkeit / Offenb. Joh. 1. v. 18.) und ist auch erhöret/ (in solcher Todes- und Höllen-Angst gestärcket / Luc. 22. v. 43. und endlich aus derselben errettet/) darumb/ daß er GOTT in Ehren hatte/ (jhn in allen Dingen mit Kindlichem Gehorsam ehrete/ der Zuversicht / daß er könnte und wollte jhn von dem Tode erretten / und seine Seele nicht in der Höllen lassen/ Psal. 16. v. 10.)

Matth. 26/39. 42. c. 27/46. 50. Marc. 14/36. Luc. 23/46.

8 Und wiewol er GOTTES (deß Himmlischen Vaters) Sohn war / hat er doch an dem/ das er leid/ Gehorsam gelernet / (im Stande seiner Erniedrigung / und in seinem Leiden ist er seinem Himmlischen Vater gehorsam worden biß zum Tode/ ja zum Tode deß Creutzes/ Phil. 2. v. 8. und hat also in diesem harten Stande recht erfahren / wie saur und schwer es sey/ einen solchen Gehorsam GOtt dem HErrn leisten/ und wie grosser Nutz daraus erfolge.)

9 Und da er ist vollendet/ (nach dem er mit Thun und Leiden das Werck der Erlösung gäntzlich vollbracht / Joh. 19. v. 30. und durch Leiden vollkommen gemacht/ Hebr. 2. v. 10.) ist er worden allen/ die jhm gehorsam sind/ (die sich seines geleisteten vollwichtigen Gehorsams und Verdiensts in waarem Gehorsam deß Glaubens Rom. 1. v. 5. Cap. 16. v. 26. von Hertzen trösten / und in seinen Geboten gehorsamlich wandeln/) eine Ursache zur ewigen Seeligkeit/ (wie er mit seinem allerheiligsten vollkommenen Gehorsam jhnen die Seeligkeit erworben / also schencket er auch jhnen dieselbe aus Gnaden durch den Glauben.)

10 Genannt (und verordnet) von GOTT (dem Vater/ vor der Zeit/ und vorlängst zuvor) ein Hoher-Priester/ nach der Ordnung Melchisedech. (v. 6.)

Psal. 110/4.

11 Davon (von welchem Hohen-Priesterlichen Ampt Christi) hätten wir noch viel zu reden / aber es ist schwer/ (jhr könnets nicht fassen noch behalten/) weil jhr so unverständig (und träge) seyd/ (dasselbe mit gebührlichem Fleiß anzuhören/ *H. Luth. Grob und ungeschickt / die es nicht hören noch vernehmen können/ ob sie wol lange gelernet haben.*)

11. Straff-Predigt wegen der Unwissenheit der Hörer.

12 Und die jhr solltet längst Meister seyn/ ((die jhr andere Leute solltet lehren und unterrichten / weil jhr das Evangelium von Christo / nunmehr eine lange Zeit gehabt/) bedürffet jhr wiederumb/ (es wäre fast von Nöthen/) daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre/ (die ersten Haupt-Stücke deß Christlichen Glaubens / so man die Kinder lehret/ euch noch erst fürgebe/) und daß man euch Milch gebe/ und nicht starcke Speise/ (daß man euch Kindischer und einfältiger Weise noch erst die Stücke deß Catechismi lehre/ und andere hohe Geheimniß deß Evangelii/ darinnen jhr unerfahren seyd/ hindan setze. *H. Luth. Milch heisset er deß Gesetzes Lehre/ als da ist die Kinder-Zucht. Aber Petrus heisset das Evangelium Milch / als deß Neuen Testaments Kinder-Speise/* 1. Petr. 2. v. 2.)

1. Cor. 3/2.

13 Denn wem man noch Milch geben muß / (welchem man/ wie die Kinder/ im Anfang deß Christlichen Glaubens/ und in den Haupt-Stücken deß Catechismi noch erst unterweisen muß/) der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit/ (in den hohen Evangelischen Geheimnissen/ welche uns fürhalten die waare Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/) denn er ist ein junges Kind/ (denn wie dasselbe zu gering ist im Verstande deß Rechts und Gesetzes / B. Weißh. 9. v. 5. weiß weder Ausgang noch Eingang/ 1. B. Kön. 3. v. 7. was Recht oder Unrecht ist/ Jon. 4. v. 11. Also ist auch ein solcher in den Göttlichen Geheimnissen noch unerfahren/ 1. Cor. 14. v. 20. Eph. 4. v. 14.)

14 Den Vollkommenen aber (welche in Christo ein vollkommen Mann worden / Eph. 4. v. 13. und auff die hohen Artickel der Christlichen Religion sich gründlich verstehen/) gehöret starcke Speise/ (dieselbe können in solchen hohen Geheimnissen ferner und ausführlicher mit Nutz unterwiesen werden/) die durch Gewohnheit (durch tägliche Lesung und fleissige Betrachtung der Heiligen Schrifft) haben geübte Sinne / (einen guten Verstand und fertige Geschicklichkeit/ die sie durch stetige Ubung in GOttes Wort / und durch die Gnade deß Heiligen Geistes erlanget haben/) zum Unterscheid deß Guten und deß Bösen/ (daß sie recht urtheilen/ und wol unterscheiden können zwischen dem/ was waar oder falsch/ auch gut oder böse ist.)

Nutz.

1. DAß wir zu Christo/ als dem himmlischen Gnaden-Stuhl/ mit Freudigkeit treten/ und bey jhm mit glaubigen Hertzen / im Gebet/ Barmhertzigkeit/ Gnade und Hülffe suchen sollen / welche wir auch gewiß finden und empfahen werden/ vers. 16. 1. V. Daß Lehrer und Prediger den Unverständigen nicht schwere Sachen von den hohen Göttlichen Geheimnissen vortragen/ sondern die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort/ das ist/ die allernothwendigsten Haupt-Stücke der Christlichen Lehre/ aufs allereinfältigste sie lehren sollen/ biß sie hernach mehr fassen können/ v. 12/13.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung zu Fortsetzung der Gottseligkeit und deß Glaubens: Da die Haupt-Stück deß Catechismi artlich erkläret werden. II. Ernstliche Warnung vor dem muthwilligen Abfallen und Sünde wider den Heiligen Geist/ da deß wol zu mercken/ daß die Erleuchtung/ und der Geschmack der himmlischen Güter/ den Wieder-gebornen widerfahre/ welche aber gleichwol/ wie hier stehet/ wieder abfallen/ und ewig sterben können. III. Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Vermahnung zur Fortsetzung deß Glaubens und der Gottseligkeit.

1 DArumb (weil ich nicht gerne wollte / daß jhr immerdar in Erkänntniß der Göttlichen Geheimnisse so unerfahren und seichte bleiben solltet/) wollen wir die Lehre vom Anfang Christliches Lebens (die Catechismus-Lehre/ welche man den Kindern und angehenden Catechismus-Schülern / die den Christlichen Glauben anfangen zu lernen / sonst fürgiebet/) jetzt lassen/

lassen / (anstehen lassen und aussetzen/) und zur Vollkommenheit fahren / (euch die jhr in GOttes Erkäntniß zimlich gewachsen und zugenommen habt / von den hohen Göttlichen Geheimnissen / und sonderlich von dem Hohen-Priesterlichen Ampt Christi/ nach der Weise Melchisedech / völligen Bericht thun/ und die Weißheit reden bey den Vollkommenen/ 1.Cor.2.v.6.) nicht abermal Grund legen (die ersten Haupt-Stück der Catechismus-Lehr / als den Grund der Christlichen Religion/nicht erst wieder anfahen und handeln/als) von Busse der todten Werck/ (wie man von Sünden/so den Tod würcken/durch waare rechtschaffene Busse / und durch Annehmung der Tauffe / loß werden solle/) vom Glauben an GOTT / (von dem Bekäntniß deß Christlichen Glaubens/welches die jenigen thun müssen/so sich wollen tauffen lassen.)

2 Von der Tauffe/(welche ist der Eingang zu der Christlichen Kirchen/und das seelige Bad der Wieder-Geburt/Tit.3.v.5.) von der Lehre / (welche den getauffeten Catechismus-Schülern ferner pflegt fürgetragen zu werden/) von Hände auffegen / (von denselben Stücken der Christlichen Lehre / deren Bekäntniß erfodert wurde von denen/ welche in jhrer Kindheit getaufft waren / und hernachmals durch Auffiegung der Hände von den Kirchen-Lehrern in derselben bekräfftiget wurden / durch welche Auffiegung der Hände/ in der ersten Apostolischen Kirchen / die sonderbaren Gaben deß H.Geistes den Glaubigen mitgetheilet wurden / Ap.Gesch.8.v.17. Cap.19.v.6.) von der Todten Aufferstehung/ und vom ewigen Gericht/(wie alle Menschen am Ende der Welt werden aufferstehen/ beyde Gerechte und Ungerechte / jene zwar zum ewigen Leben/ diese aber zur ewigen Schmach und Schande/ Dan.12.v.2. zum Gerichte und zur ewigen Verdamniß/Joh.5.v.29.)

3 Und das (davon im 1.Vers geredet) wollen wir (in dieser Epistel mit Fleiß) thun / (wir wollen einen völligern Bericht von den Göttlichen Geheimnissen/ und sonderlich von dem Hohen-Priesterlichen Ampt Christi/euch mittheilen / damit jhr nicht immerdar so unverständig / träge und nachlässig in der Erkäntniß GOttes bleibet/Cap.5.v.11.) so es GOTT anders zulässet/ (so der HERR will/ Apost.Gesch.18.v.21. 1.Corinth.4.v.19. Jac.4.v.15. und uns Gnade darzu verleihet. Und solcher Bericht ist euch sehr nöthig/ damit jhr in eurem Glaubens-Bekäntniß völliger unterwiesen/und wider den Abfall von Christo und seinem Wort verwahret werdet.)

II. Ernstliche Warnung vor Abfall.

4 Denn es ist unmüglich/ daß die/ so einmal erleuchtet sind/ (welche die Göttliche Waarheit erkannt / und zum Liechte der seelig-machenden Erkäntniß GOttes kommen sind/) und geschmäcket haben die Himmlische Gaben/ (bey sich befunden den innerlichen Frieden deß Gewissens/und lebendig-machenden Trost deß Heiligen Geistes/) und theilhafftig worden sind deß Heiligen Geistes/ (welche empfangen haben die Gaben deß Heiligen Geistes/durch welchen sie bekehret/wieder-geboren/ erleuchtet/ geheiliget und versigelt worden/ 2.Cor.1.v.21.22. Eph. 1.v.13. Cap.4.v.30.)

5 Und geschmäcket haben das gütige Wort GOttes / (welche in jhren Hertzen mit der That erfahren / was für ein kräfftiger Trost im Worte deß Evangelii verborgen/) und die Kräffte der zukünfftigen Welt / (welche einen kräfftigen und lieblichen Vorschmack der Freude deß ewigen Lebens in jhrem Hertzen empfunden.)

Hebr.10/ 26.27. 6 Wo sie (hernach muthwillig und fürsätzlich / wider jhr besser Wissen und Gewissen/von dem Christlichen Glauben) abfallen/ (denselben verleugnen/) und wiederumb jhnen selbsten (so viel an jhnen ist/) den Sohn GOttes creutzigen/ (Christo/ welchen sie aus dem Evangelio erkennet / mit jhren Schmach- und Läster-Worten / seine blutige Wunden gleichsam auffkratzen/) und für Spott halten/ (jhn und sein Wort wider jhr Gewissen verspotten/ gleichwie die jenigen gethan/ so jhn gecreutziget haben. Im folgenden 10.Cap.vers.29. wirds also erkläret/ daß sie den Sohn GOttes mit Füssen treten/ und das Blut deß Testamentes / durch welches sie geheiliget sind/ unrein achten/ und den Geist der Gnaden schmähen. Wenns nun so weit mit diesen Menschen kommet/so ists unmüglich) daß sie solten wiederumb erneuert werden zur Busse / (daß sie solten durch waare Busse sich wiederumb zu GOtt bekehren/alldieweil sie das Mittel / dadurch GOtt die Bekehrung in und bey den Menschen würcken will / nemlich das Wort GOttes/von sich stossen/ Apost.Gesch.13.v.46. dadurch sie denn die Sünde in den H. Geist begehen / welche weder in dieser noch jener Welt vergeben wird/ Matth.12.v.31.32. Marc.3.v.29.)

7 Denn die Erde/ die den Regen trincket/ der offt über sie kommet/ (das Land oder Acker / auff welchen mancher guter und warmer / fruchtbarer Regen gefallen/) und bequem Kraut träget/ denen die sie bauen / (welche Erde mit jhren edlen Früchten den Hauß-Vater erfreuet/) empfähet (je mehr und mehr) Seegen von GOTT/ (daß sie herfür bringet zum ersten das Graß/ darnach die Aehren/ darnach den vollen Weitzen in den Aehren/ Marc.4.v.28. und immer fruchtbarer wird: Also werden die jenigen / welche den Saamen deß Göttlichen Worts in jhrem Hertzen lassen bekleiben / je mehr und mehr in guten Wercken fruchtbar/ Matth.25.v.29.)

8 Welche (Erde) aber (nach empfangenem Regen nichts anders als) Dornen und Disteln träget/ die ist unfruchtig/ (an derselben ist alle Mühe/Kosten und Arbeit/ so darauff gewendet wird/ umbsonst und vergeblich/) und (sie ist) dem Fluch nahe/ (der Hauß-Vater lässet solchen Acker/ als ein verfluchtes Land wüste liegen/) welche (wegen der Disteln und Dornen/so häuffig darauff wachsen/) man zuletzt verbrennet / (man ist zuletzt mit Feuer hinder solchem unfruchtigem Felde her/und thut das erwachsene Unkraut anzünden und verbrennen: Also werden die jenigen/ bey welchen der Saame Göttliches Worts keine Frucht bringet / sonderlich aber/ die von der waaren Religion abfallen / endlich von GOtt verflucht/und ins Höllische Feuer geworffen werden. Matth.15.v.30.)

III. Vermahnung zur Beständigkeit.

9 Wir versehen uns aber/ jhr Liebsten (Brüder/ Cap.3.v.1.) bessers zu euch/ (wir haben ein besser Vertrauen zu euch / als daß jhr Christum verleugnen solltet/) und daß die Seeligkeit näher sey/ (wir zweiffeln nicht an eurer Seeligkeit/) ob wir wol also reden/ (solche scharffe Wort brauchen/ von der Erden/ die dem Fluch nahe ist.)

Es.65/23. 1.Thess.1/3. 10 Denn GOTT ist nicht ungerecht/ daß er vergesse eures Wercks und Arbeit der Lieb/ (daß er sollte unbelohnet lassen eure erduldete Mühe und Arbeit/ neben andern Wercken der Liebe/) die jhr beweiset habt an seinem Namen/ (an denen/ so seinen Namen bekennen/Matth.10.v.41.42. und umb solches Bekäntniß willen von der Welt gehasset und verfolget werden/) da jhr den Heiligen dienetet / und noch dienet/ (durch welche Liebe jhr den dürfftigen Christen viel Gutes gethan/und noch heutiges Tages jhrer Nothdurfft euch treulich annehmet/Rom.12.v. 13. Dieses alles wird GOtt in keine Vergessenheit stellen / sondern vielmehr mit Mehrung seiner Gaben/ und mit Verleihung der Beständigkeit euch solches alles aus lauter Gnaden reichlich belohnen.)

11 Wir begehren aber/ (wünschen von Hertzen/) daß euer jeglicher denselbigen Fleiß (und Eyfer/wie Ubung der waaren Gottseeligkeit) beweise/ die Hoffnung (der Seeligkeit) fest zu halten (und daß er solchen Fleiß beweise) biß ans Ende/ (denn wenn jhr also / wie jhr angefangen/im waarem Glauben und im Fleiß guter Wercke werdet fortfahren / und biß ans Ende eures Lebens darinnen verharren / so werdet jhr die gewisse Hoffnung deß ewigen Lebens haben/Matth.10.v.22.)

12 Daß jhr nicht wanckel werdet / (euch nicht wägen und wiegen lasset von allerley Wind der Lehre / Ephes.4.v.14. auch auff dem Wege der Gottseeligkeit nicht faul noch träge werdet/) sondern Nachfolger derer / (daß jhr der jenigen rühmlichem Exempel nachfolget/) die durch den Glauben und Gedult ererben die Verheissung / (welche mit glaubigen und geduldigen Hertzen alle Anfechtung überwinden / und die verheissene ewige Seeligkeit ererben.)

13 Denn als GOTT Abraham (unserm Vater) verhieß/ (die tröstliche Zusage thät vom leiblichen und geistlichen Seegen/) da er bey keinem Grössern zu schweren hatte/ (keinen Höhern zum Zeugen konnte anruffen/) schwur er bey sich selbst/ (auff daß weder er noch seine Nachkommen Ursach hätten daran zu zweiffeln.)

1.B.Mos. 22/16.17. 14 Und sprach: Warlich/ (so gewiß als ich ein waarer Allmächtiger GOtt bin/) Ich will dich seegnen und vermehren/ (nicht allein deinen Saamen und deine Nachkomen nach dem Fleisch/ daß derselben so viel werden sollen/wie die Sterne am Himmel/ und Sand am Meer / sondern auch deinen Saamen und deine Kinder nach dem Geist/ das ist/ alle waare Glaubige/ daß dieselbe neben dir/ als dem Vater aller Glaubigen/ den himmlischen und ewigen Seegen durch Christum erlangen sollen/Rom.4.v.18. Gal.3.v.8.)

15 Und also trug er (Abraham) Gedult/ (unter so vielerley Anfechtungen und Widerwärtigkeiten) und erlangete die Verheissung/ (was jhm GOtt am leiblichen und geistlichen Seegen verheissen hatte.)

16 Die Menschen (wenn sie etwas gewiß bezeugen und bekräfftigen wollen) schweren wol bey einem Grössern / denn sie sind/ (sie ruffen GOtt zum Zeugen an/ welcher weit höher und grösser ist als sie/) und der (gethane) Eyd machet ein Ende alles Hadders / (schlichtet und entscheidet die streitige Sachen/ so unter jhnen entstanden/) dabey es feste bleibet unter jhnen/ (man trauet und glaubet solchem gethanen Eyd-Schwur/ und was damit bekräfftiget worden / dabey lässet mans bleiben/ ob man zwar keinen andern Beweiß hat.)

17 Aber GOTT / da er wollte den Erben der Verheissung (nemlich dem Abraham/ und seinen geistlichen Kindern/ das ist/ denen / die an Christum glauben / und durch den Glauben die verheissene himmlische Güter erben/) überschwenglich beweisen (sie gnugsam versichern und vergewissern/) daß sein Rath nicht wancket/ (daß sein Rath-Schluß und Wille / sein Wort und seine Zusage gewiß und beständig sey/) hat er einen Eyd darzu gethan/ (und also nicht durch blosse Wort/ sondern auch durch einen theuren Eyd seine Verheissung jhnen gewiß machen wollen.)

Hieb 33/14. Psal.33/11.

18 Auff daß wir durch zwey Stück/ (durch GOttes Wort/ und seinen theuren Eyd-Schwur/) die nicht wancken / (nicht ungewiß und unbeständig sind/ noch durch der Menschen Unglauben auffgehoben werden/ Rom.3.v.3.) [Denn es ist unmüglich/ daß GOTT (der die Waarheit selber ist) lüge/] (und seine Verheissung ändere/) einen starcken Trost haben/ (daß wir das ewige Leben gewiß und unfehlbar erlangen werden/) die wir Zuflucht (durch Christum zu GOTT) haben/ und (fest) halten an der angebotenen Hoffnung/ (die wir an Christo unserm Heyland / auff den wir hoffen / und dessen Wolthaten im Evangelio uns angeboten werden/ mit beständigem Hertzen hangen/ und in jhm bleiben.)

3.B.Mos. 23/19. 2.B.Sam. 15/29. Mal.3/6.

19 Welche (Hoffnung) wir haben/ als einen sichern und festen Ancker unser Seelen/ (denn zu gleicher Weise wie ein Ancker das Schiff anhält/ und befestiget / daß es von den Sturm-Winden nicht umgekehret werde/ sondern nach Endung deß Ungewitters an das Ufer sicherlich anlende: Also befestiget die Hoffnung/ auf Christum gegründet/ die Hertzen der Gläubigen/ daß die Sturm-Winde der Anfechtungen und Wellen der Versuchungen sie nicht überwältigen/ sondern sie an den Anfurth deß ewigen Lebens sicherlich gelangen/) der (welcher Ancker) auch hinein gehet in das Inwendige deß Vor-Haugs/ (das ist/ in den Himmel/ welcher durch das Aller-Heiligste in der Mosaischen Stiffts-Hütte/ und im Tempel Salomonis fürgebildet/ welches durch einen Für-Hang von dem andern Theil der Hütten und deß Tempels unterschieden war. Denn gleicher Weise/ wie der Ancker/ welcher das Schiff hält und erhält / nicht im Wasser bleibet / sondern in die Erde/ so unter dem Wasser verborgen lieget/ gesencket wird: Also gründet sich unser Hoffnung nicht auff irdische unbeständige Dinge / sondern gehet ein und dringet in den Himmel selber/ und gründet sich auff die Himmlischen Güter.)

20 Dahin (in welchen Himmel) der Vor-Läuffer (Für-Gänger) für uns (uns zum besten) eingegangen/ (uns die Thür zu eröffnen/ und die Stätte im Himmel zu bereiten / Joh.14. v.2.3.) JEsus (unser Seelige Macher/ weil er ist) ein Hoher-Priester worden in Ewigkeit/ (weil die Krafft seines Leidens und Opffers noch immerdar währet / und sich in die Ewigkeit erstrecket/) nach der Ordnung (oder Weise) Melchisedech. (*H. Luth. Melchisedech heisset auff Teutsch/ ein König der Gerechtigkeit/ Melchi-Salem heisset ein König deß Friedes/ den Christus gibt Gerechtigkeit und Friede/ und sein Reich ist Gerechtigkeit und Friede für GOtt/ durch den Glauben/ Rom.1.v.17. Cap.5.v.1.*)

Psal.110/4. Ebr.5/6.20.

Nutz.

1. Ein nothwendiges Haupt-Stück der Christlichen Lehre ist/ von der Todten-Auferstehung und vom ewigen Gericht/ oder dem höllischen Feuer/ welchem zu entgehen / und zum ewigen Leben auffzustehen / wir in steter Furcht GOttes wandeln sollen/ vers. 1. L. Welche erleuchtete Christen / wider den Heiligen Geist sündigen/ und wider ihr besser Wissen/ und Gewissen die Lehre Christi/ die sie erkannt und bekant/ verleugnen/ und von sich beharrlich stossen/ können nicht bekehret/ gerecht und seelig werden/ weil sie die Mittel zur Seligkeit geworffen/ muthwillig verworffen/ vers. 4/ 5/6. 11. T. Weil es unmüglich ist/ daß GOtt lüge / und sein Wort darüber noch mit einem Ende bestätiget/ so haben wir starcken Trost / und sollen an der angebotenen Hoffnung fest hal-

ten/ daß GOtt das ewige Leben allen Gläubigen versprochen/ uns auch gewiß geben wird/ vers. 17/ 18.

Das siebende Capitel.

HAt zwey Theil. 1. Eine Vorbereitung zur Vergleichung zwischen dem Hohen-Priesterthum Christi und der Leviten: Da nemlich vor allen Dingen die Person Melchisedech beschrieben/ und gegen dem Abraham und Levi gehalten und gerechnet wird: Weil Abraham jhm den Zehenden gegeben/ der an seinem Ort grösser zu achten/ als der Leviten. II. Die Vergleichung selbst: Daraus der Apostel schleust/ daß das Levitische Priesterthum geringer und unvollkommener gewesen/ als das Ampt Christi/ und derohalben zu bestimmter Zeit seine Endschafft habe erreichen sollen.

1 Verbindung der Person Melchisedech/ und Vergleichung deroselben mit Abraham. 1.B.Mos. 14/17.

Dieser Melchisedech aber (dessen im vorgehenden Capitel im letzten Vers gedacht worden/) war ein König zu Salem/ (welches heisset Friede / und ist gewesen dieselbe Stadt/ welche hernach Jerusalem ist genennet worden/ Psal. 76.v.3.) ein Priester GOttes deß Aller höchsten/ der Abraham (dem Heil. Ertz-Vater) entgegen gieng/ (ihn ansehnlich und statlich einholete/) da er von der Könige Schlacht (welche neben andern Einwohnern zu Sodom / auch Loth seinen Vetter sammt Weib und Kind/ Haab und Gut/ gefänglich mit sich hinweg geführet haben / 1.B.Mos.14.v.12.) wieder kam/ (als ein Sieg-reicher Uberwinder/) und seegnet jhn/ (wünschet jhm dem Abraham alles Guts / und theilete jhm mit den Priesterlichen Seegen/ 1.B. Mos.14.v.19. denn zu dem Priesterlichen Ampt gehöret auch das Seegnen/ 4.B.Mos.6.v.23.27.)

2 Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller Güter/ (von allem/ so er den Feinden nach erhaltenem Sieg abgejagt.) Aufs erst wird er verdolmetschet (der Name Melchisedech heisset so viel als) ein König der Gerechtigkeit/ Darnach aber ist er auch ein König zu Salem / das ist/ ein König des Friedes. (Die erste Vergleichung zwischen Melchisedech und Christo stehet darinnen/ daß der Name Melchisedech und Salems Christo zustehet/ als welcher ist der HErr/ der unser Gerechtigkeit ist / Jer.23.v.6. Cap.33.v.16. und der rechte Friede-Fürst / Esa.9.v.6. und der einige Hohe-Priester Neues Testaments/ der uns zu Königen und Priestern machet für GOtt und seinem Vater/ Offenb. Joh.1.v.6.)

3 Ohn Vater/ ohn Mutter/ ohn Geschlecht/ (die Heil. Schrifft melder nirgend/ wie sonst von andern Heiligen/ wer Melchisedechs Vater oder Mutter gewesen / sie gedencket auch nirgend seines Geschlecht-Registers: Also auch hat der Sohn GOttes nach seiner Menschheit auff Erden keinen Vater/ nach seiner GOttheit keine Mutter im Himmel gehabt/ auch hat er nach solcher seiner Göttlichen Natur weder Anfang noch Ende seines Wesens / sondern ist selbst das A und O/ der Anfang und das Ende/ der Erste und der Letzte/ Offenb. Joh.1.v.11. Cap.2.v.9. Cap.22.v.13.) und hat (Er/ Melchisedech) weder Anfang der Tage / noch Ende deß Lebens/ (die H. Schrifft gedencket nirgends seiner Geburt und Ursprungs/ oder auch seines Todes.) Er ist aber vergleichet dem Sohn GOttes / und bleibet Priester in Ewigkeit. (Gleicher Weise wie die H. Schrifft nirgend meldet / daß Melchisedechs Priesterthum ein Ende gehabt/ oder von jhm auff einen andern kommen sey: Also ist Christus nicht allein nach seiner Gottheit/ sondern auch nach seiner Menschheit/ ein ewiger Hoher-Priester/ dieweil der Tod über ihn nicht mehr herrschet / Rom.6.v.9. Er hat ein unvergänglich Priesterthum / v.24. welches nicht auff einen andern kommet / er ist auch unser ewiger König / gleichwie Melchisedech zugleich Priester und König gewesen.)

1.B.Mos. 14/20.

4 Schauet aber/ (betrachtet mit allem Fleiß/) wie groß ist der (Melchisedech/ Christi Für-Bild/) dem auch Abraham der Patriarch den Zehenden gibt von der eroberten Beute? (weil dieser grosse und heilige Ertz-Vater/ mit dem GOtt selbst geredet/ einen Gnaden-Bund mit jhm auffgerichtet / und jhm verheissen / daß aus seinem Saamen oder Geschlechte der Messias sollte geboren werden/ 1.B.Mos.12.v.3. Cap.17.v.2. Cap.22.v.18. sich nicht geschämet/ jhm den Zehenden von dem Raub / welchen er den Feinden abgejagt/ zu geben. Ist nun Melchisedech grösser gewesen als Abraham / so ist er auch grösser als die Levitischen Priester/ welche alle samme von Abraham herkommen. Dadurch fürgebildet worden/ daß auch Christus höher und grösser sey / als alle Levitische Priester Altes Testaments / und daß von jhme der Seegen über die Gläubigen/ als geistliche Kinder Abrahams/ komme.)

5 Zwar die Kinder Levi/ (die Nachkommen Abrahae / aus dem Levitischen Stamm geboren/) da sie das Priesterthum empfangen/ (da sie GOtt erwehlete aus allen Stämmen Israel/

zu stehen am Dienst im Namen deß HErrn/ 5. B. Mos. 18. v. 5 und das Priester-Ampt zu verwalten/) **haben sie** (zugleich von GOtt) **ein Gebot** (empfangen/) **den Zehenden vom Volck/ das ist/ von ihren Brüdern** (den Israeliten) **zu nehmen/ nach dem Gesetz** (Mosis/) **wiewol auch dieselbigen** (die andern Israeliten) **aus den Lenden Abrahæ kommen** (und eben so wol/ als die Priester und Leviten/ seine Nachkommen gewesen) **sind?** (Demnach wie die Leviten höher gewesen/ als die andern Israeliten/ weil sie von denselben den Zehenden empfangen: Also ist Melchisedech höher denn Abraham/ und alle Leviten/ die von ihm herkommen/ weil er von Abraham den Zehenden genommen.)

1. B. Mos. 27/36. 4. B. Mos. 18/21.

14

6 **Aber der** (Melchisedech/) **deß Geschlecht nicht genennet wird unter ihnen/** (den Leviten/ der zwar ein Priester gewesen/ aber nicht aus dem Stamm Levi/) **der nahm den Zehenden von Abraham/ und seegnete den/ der die Verheissung hatte/** (den Ertz-Vater Abraham/ welchem GOtt verheissen/ daß er seine Nachkommen wolte mehren/ und das Land Canaan ihnen zum Erbe austheilen/ daß auch der Messias aus seinem Geschlechte sollte geboren werden.)

15

16

7 **Nun ists ohn alles Widersprechen also** (Niemand kans und darffs wider reden oder verneinen/) **daß das Geringere von dem Bessern geseegnet wird/** (mit dem Priesterlichen sonderbaren Seegen/ welcher Gestalt die heiligen Patriarchen ihre Kinder/ 1. B. Mos. 27. v. 27. Cap. 48. v. 9. die Hohen-Priester Altes Testaments das Volck Israel/ 4. B. Mos. 6. v. 24. und König Salomo seine Unterthanen geseegnet hat/ 1. B. Kön. 8. v. 55. **Ist** dann nach dieser Melchisedech höher und grösser als Abraham/ und alle Levitische Priester/ die von Abraham herkommen/ weil er einen solchen Priesterlichen sonderbaren Seegen dem Abraham ertheilet.)

17

8 **Und hie** (im Levitischen Priesterthum) **nehmen den Zehenden die sterbenden Menschen** (die Priester vom Stamm Levi/ welche/ wie alle andere Menschen/ dem Tode unterworffen/) **aber dort** (in der Histori von Melchisedech) **bezeuget er** (der H. Geist durch die Schrifft/) **daß er** (Melchisedech) **lebe/** (von demselben/ welcher von Abraham den Zehenden genommen/ redet der Heilige Geist also/ als wenn er noch immer lebe und Priester sey/ weil seines Todes und der Endschafft seines Priesterthums in der Heiligen Schrifft nirgends gedacht wird/ v. 3.)

18

9 **Und daß ich also sage/ Es ist auch Levi** (Jacobs Sohn/ Abrahams Nesse/) **der den Zehenden nimmt/** (von den andern Israeliten seinen Brüdern/) **verzehendet durch Abraham/** (weil er der Geburt und dem Geschlechte nach von Abraham herkommt/ weil er dem Melchisedech den Zehenden gegeben.)

19

10 **Denn er** (Levi) **war je noch in den Lenden deß Vaters/** (seines Vaters Abraham/ er sollte noch erst von Abrahams Nachkommen geboren werden/) **da ihm Melchisedech entgegen gieng.**

11 **Ist nun die Vollkommenheit durch das Levitische Priesterthum geschehen/** (haben die Levitischen Opffer die Menschen vollkömmlich von ihren Sünden können reinigen/ sie heiligen/ und mit GOtt versöhnen/) **denn unter demselbigen** (Priesterthum Altes Testamentes/) **hat das Volck** (GOttes/ Abrahæ Nachkommen) **das Gesetz** (Mosis) **empfangen/ was ist denn weiter Noth zu sagen/ daß ein ander Priester auffkommen solle/** (was hätte die Schrifft eines andern Priesters/ der hernach kommen sollte/ gedencken dürffen/ der ein Priester würde) **nach der Ordnung Melchisedech/ und nicht nach der Ordnung Aaron?** (Weil aber die Heilige Schrifft auch nach der Einsetzung deß Levitischen Priesterthums eines andern sonderbaren Priesters gedencket/ so ist daraus gnugsam abzunehmen/ daß das Levitische Priesterthum Niemand habe können zur Vollkommenheit bringen/ und demnach müssen abgeschaffet werden.)

11. Abgelehnung deß Hohen Priesterthums Christi mit dem Levitischen Priesterthum.

20

21

12 **Denn wo das Priesterthum verändert wird/** (wo die Hohen-Priester nicht aus dem Stamm Levi/ sondern aus einem andern Stamm genommen werden/) **da muß auch das** (Ceremonialische) **Gesetz verändert** (auffgehoben) **werden/** (und demnach haben die Levitischen Ceremonien und Gesetz/ so wol als des Levitische Priesterthum/ im Neuen Testament müssen abgeschaffet werden.)

22

13 **Denn von dem solches** (daß er sollte Priester seyn nach der Ordnung Melchisedech) **gesaget ist** (durch David den H. Propheten/ Psal. 110. v. 4.) **der ist von einem andern Geschlecht/ aus welchen nie keiner deß Altars gepfleget** (das Priesterthum verwaltet) **hat.** (Derowegen ist er auch nicht ein Levitischer Priester/ wie sie alle sammt nach Mosis Zeiten im Alten Testamente waren.)

Psal. 110/4.

14 **Denn es ist ja offenbar/** (bekannt/ nicht allein bey euch Bekehrten/ sondern auch bey den ungläubigen Jüden/) **daß von** (dem Stamm) **Juda auffgegangen** (entstanden und geboren) **ist unser HERR** (JEsus Christus/) **zu welchem Geschlecht Moses nicht geredet hat vom Priesterthum/** (GOtt hatte durch Mosen nicht dem Stamm Juda/ sondern dem Stamm Levi das Priesterthum befohlen.)

Matth. 1/2. Luc. 2/33.

15 **Und es ist noch klärlicher/** (daß das Priesterthum und die Levitischen Kirchen-Gesetze haben müssen im neuen Testament auffgehaben werden/) **So nach der Weise Melchisedech ein ander Priester** (nemlich Christus) **auffkommt/** (nach der Weissagung Davids hat sollen im Neuen Testamente auffkommen.)

16 **Welcher nicht nach dem Gesetz deß fleischlichen Gebots** (nicht nach den Levitischen Satzungen/ welche von Speiß und Tranck/ und andern äusserlichen leiblichen Ceremonien handeln/ Cap. 9. v. 10.) **gemacht** (zum Priester verordnet und eingesetzet) **ist/ sondern nach der Krafft deß unendlichen Lebens** (daß er ein geistliches Priesterthum haben sollte/ durch welches er aus Göttlicher Krafft uns das ewige Leben erwürbe/ wie er auch selbst bleibet ewiglich/ v. 24. welches die Levitische Priester/ als blosse sterbliche Menschen/ nicht thun konnten/ v. 8.)

17 **Denn er** (der Heilige Geist) **bezeuget** (durch den Propheten David/ in ob angezogenem Psalm:) **Du bist ein Priester ewiglich/ nach der Ordnung Melchisedech/** (weil er ein ewiger Priester ist/ so kan er auch durch sein Priesterthum das ewige Leben erwerben/ und uns seinen Gläubigen austheilen/ Cap. 5. vers. 9. 10.)

18 **Denn damit** (weil GOtt einen andern und ewigen Priester einsetzet/ nicht nach der Levitischen Ordnung/ sondern nach der Ordnung Melchisedech/) **wird das vorige Gesetz** (von dem Levitischen Priesterthum/ wie auch das alte Priesterthum selber) **auffgehaben/ darum daß es** (an und für sich selbst) **zu schwach/ und nicht nutz war/** (die Sünde hinweg zu nehmen/ und die vollkömene Gerechtigkeit und Seeligkeit mitzutheilen/ weil es Christi Wolthaten nur fürbildet/ aber nicht leisten und geben kunnte.)

19 **Denn das** (Ceremonialische) **Gesetz** (wie auch das Levitische Priesterthum/ durch solch Gesetz gestifftet/) **kunnte nicht vollkommen** (Niemand für GOtt angenehm/ gerecht und seelig) **machen/ und wird eingeführet eine bessere Hoffnung/** (das ist/ das Priesterthum Christi im Neuen Testament bringet uns eine bessere Hoffnung/ denn das alte Levitische Priesterthum/ weil es die Krafft deß unendlichen Lebens in und bey sich hat/ v. 16.)

durch welche (Hoffnung) **wir zu GOtt nahen/** (mit freudigem Hertzen zu GOtt treten dürffen/ weil er unser gnädiger Vater durch Christum worden ist.)

Eph. 2/18. 3/12.

20 **Und darzu/ das viel ist/** (welches ein Grosses ist/ und klärlich beweiset/ daß das Neue Testament/ und dessen Priesterthum besser als das Alte/ und dannenhero dieses abgeschaffet werden müssen/ so ist Christus der einige Hohe-Priester deß Neuen Testaments) **nicht ohne Eyd/** (von seinem Himmlischen Vater zum Priester verordnet worden/) **denn jene** (im Levitischen Priesterthum) **sind ohne Eyd Priester worden/** (man lieset nirgends in Heiliger Schrifft/ daß ihr Priesterthum wäre mit einem Eyde bekräfftiget worden.)

21 **Dieser** (JEsus Christus) **aber** (ist) **mit dem Eyde** (zum Priesterthum eingesetzet worden/) **durch den/ der zu ihm spricht: Der HERR hat geschworen/ und wird ihn nicht gereuen/ Du bist ein Priester in Ewigkeit/ nach der Ordnung Melchisedech.** (GOtt hat den unveränderlichen Rath-Schluß gemacht/ daß Christi Priesterthum ewig bleiben soll.)

Psal. 110/4.

22 **Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter** (und Mittler/ Cap. 8. v. 6. Cap. 9. v. 15. Cap. 12. v. 24.) **ist JEsus worden/** (als Moses im Alten Testament gewesen/ dieweil der Bund/ welchen Christus zwischen GOtt und Menschen auffgerichtet hat/ ein ewiger Bund ist/ und denselben mit seinem eignen Blut bekräfftiget hat/ da hergegen der Alte Bund/ sammt dem Levitischen Priesterthum/ nur auff eine Zeit lang hat währen sollen/ und nur mit der Böcke und Kälber Blut ist bestetiget worden.)

23 Und jener (der Levitischen Priester) sind viel / die Priester wurden / darumb daß sie der Tod nicht bleiben ließ / (weil sie waren sterbliche Menschen / so war auch ihr Priesterliches Ampt vergänglich / und kam nach deß vorigen Tode allezit ein ander an seine Statt.)

24 Dieser (JEsus) aber / darumb daß er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich Priesterthum / (welches von ihm auff keinen andern Priester bracht wird / und demnach auch deßwegen besser ist / als das Levitische Priesterthum.)

25 Daher (weil er ein ewiger Priester ist) er auch seelig machen kan immerdar (und vollkömmlich /) die durch ihn zu GOtt kommen / (welche durch ihn / als den einigen Mittler / im waaren Glauben zu GOtt treten / und auff dieses Mittlers Verdienst und Für-Bitte ihr Gebet gründen /) und lebet immerdar / (in alle Ewigkeit /) und bittet für sie / (zur Rechten seines Vaters im Himmel.)

Rom. 8 / 35. Heb. 9 / 24. 1. Joh. 2 / 2.

26 Denn einen solchen Hohen Priester (nicht wie die Levitischen Priester Altes Testamentes waren / sondern wie er jetzo ist beschrieben worden /) sollten wir haben / der da wäre heilig / (in seiner Empfängniß und Geburt /) unschuldig (in seinem ganzen Leben /) unbefleckt / (von allen Sünden-Macken befreyet /) von den Sündern abgesondert / (welcher niemals in die Zahl der Sünder kommen / auch von keiner Sünde gewußt / 2. Cor. 5. v. 21.) und höher denn der Himmel ist / (über alle Himmel auffgefahren / auff daß er alles erfülle / Eph. 4. v. 10. und alles im Himmel und auff Erden gegenwärtig regieret / in welchem Stück er gleichsfalls weit von den Levitischen Priestern unterschieden.)

Esa. 53 / 9. 1. Pet. 2 / 22. 2. Joh. 3 / 5.

27 Dem nicht täglich Noth wäre / (so offt deß Volcks Sünden sollten versöhnet werden /) wie jenen Hohen-Priestern (im Alten Testamente /) zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun / darnach für deß Volcks Sünde / (weil sie eben so wol / als das andere Israelitische Volck / arme Sünder waren / und Versöhnung bedurfften /) denn das (daß er deß Volcks Sünde zu versöhnen sein Opffer / als ein Priester / darbringen sollen /) hat er (CHristus) gethan einmal / da er (nicht Böcke oder Kälber / sondern) sich selbst (am Stamm deß Creutzes / für der ganzen Welt Sünde) opfferte / (und mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet hat alle / die geheiliget werden / Cap. 10. v. 14.)

Heb. 5 / 3. 3. B. Mos. 16 / 24. Eph. 5 / 2. 1. Pet. 3 / 18. Heb. 9 / 12. 26 / 10 / 12.

28 Denn das Gesetz (das Levitische Gesetz Mosis) machet Menschen zu Hohen-Priestern / die da Schwachheit haben / (welche so wol als andere Menschen Sünder sind / und demnach auch eines Opffers für ihre eigene Sünde bedürffen) Diß Wort aber deß Eydes (der unwandelbare Rahtschluß GOttes / welchen er in Davids Weissagung von CHristo dem ewigen Hohen-Priester geoffenbaret / und mit einem Eyd dieses sein Wort bekräfftiget /) das nach dem Gesetz gesaget ist / (welches Wort deß Eydes lange Zeit hernach / da das Gesetz von dem Levitischen Priesterthum etliche hundert Jahr zuvor gegeben / durch David ausgesprochen worden /) setzet (verordnet zum Hohen-Priester) den Sohn (GOttes) ewig und vollkommen / (welcher heilig / unschuldig / unbefleckt / und nach ausgestandenem Leyden zur ewigen / vollkommenen / Himmlischen Herrlichkeit erhoben / v. 26. und dessen Priesterthum auch ewig und vollkommen ist / weil es eine ewige und vollkommene Krafft hat / unsere Sünden zu tilgen / und uns mit GOTT zu versöhnen.)

Nutz.

1. CHristus ist der Himmlische Melchisedech / unser Hoher Priester / wie auch König der Gerechtigkeit und deß Friedes / der uns den ewigen Seegen bringet / wie Melchisedech Abraham segnete / v. 1 / 2. u. f. CHristus kan (und will) seligmachen immerdar / die durch ihn zu GOtt kommen / und in waarem Glauben an ihn GOtt den himmlischen Vater umb Vergebung der Sünden anruffen / vers. 25.

Das achte Capitel.

Der zweyte Theil. 1. Ein Bericht / wie CHristus wegen seiner Person und Majestät / Item wegen der himmlischen Güter und Hütten / weit höher sey als die Priester deß Alten Testaments. 2. Wie das Testament selbst / dessen Stiffter CHristus ist / höher sey / als das Alte.

1. Bericht von der Vortrefflichkeit CHristi und dem Priesterlichen Ampt des Neuen Testaments. Psal. 110 / 4. Heb. 2 / 3.

1 Als ist nun die Summa / (der Inhalt und das fürnehmste Stück /) davon wir reden / (davon wir bißher geredet haben / und noch weiter reden wollen / nemlich daß) wir (an CHristo dem einigen Mittler deß Neuen Testaments) haben einen solchen Hohen-Priester / der da (sich gesetzet hat / und noch heutiges Tages) sitzet zu der Rechten / (seines Himmlischen Vaters /) auff dem Stuhl der Majestät im Himmel / (welcher nach seinem Leiden und Sterben zu seiner Herrlichkeit eingegangen / Luc. 24. v. 26. und nach seiner Menschlichen Natur zum völligen Brauch der Göttlichen Majestät und Allmacht / welche in Krafft der Persönlichen Vereinigung ihme mitgetheilet / nunmehr gelanget / und dannenhero allgegenwärtig im Himmel und auff Erden / auch mitten unter seinen Feinden herrschet / Matth. 28. v. 18. Psal. 110. v. 2.)

2 Und ist ein Pfleger der heiligen (himmlischen) Güter / (welcher sein Hohes-Priesterliches Ampt nunmehr durch seine Für-Bitte verwaltet in dem Himmel / so durch das Aller-Heiligste in der Hütten deß Stiffts und im Tempel fürgebildet / Cap. 9. v. 12. 14. Cap. 10. v. 19. 21.) und (ist ein Pfleger nicht der Figürlichen und bedeutenden / sondern) der waarhafftigen Hütten (deß Leibes / in welchem die gantze Fülle der Gottheit wohnet / wie in ihrem Tempel / Joh. 2. v. 19. 21. Coloss. 2. v. 9. dessen Für-Bild die Mosaischen Stiffts-Hütten im Alten Testament gewesen /) welche (Hütte deß Leibes CHristi) GOTT (selber auff eine sonderbare Weise) auffgerichtet (und zum beständigen Hauß und Wohnung bereitet) hat / und kein Mensch / (weil die Menschliche Natur CHristi durch übernatürliche Würckung deß Heiligen Geistes / ohne Zuthuung eines Mannes / ist bereitet worden. Es will aber der Heilige Apostel so viel sagen: Gleicher Weise wie der Hohe-Priester Altes Testamentes Jährlich einmal / durch das Heilige / in das Aller-Heiligste / in das inwendige Heiligthum gieng / und das Blut der geschlachteten Opffer mit sich hinein brachte / 3. B. Mos. 16. v. 2. 3. 4. 12. Also ist CHristus nach der Auffopfferung seines eigenen Leibes in den Himmel selbst eingangen / auff daß er in Krafft solches seines Opffers uns bey seinem Himmlischen Vater vertrete / und das ander Stück seines Hohen-Priesterlichen Ampts im Himmel verrichtet / Cap. 9. v. 11. 12. 24. Dannenhero er auch dißfalls weit höher und würdiger ist / denn die Levitischen Priester Altes Testaments / als welche in der Stiffts-Hütten / so von Menschen erbauet und auffgerichtet / und nur ein Für-Bild dieser Waarhafftigen war / ihr Ampt verrichtet haben.) Hebr. 8 / 1.

3 Denn ein jeglicher Hoher-Priester wird eingesetzet / zu opffern Gaben und Opffer / (wie oben gemeldet worden /) Darumb muß auch dieser (unser Hoher-Priester Neues Testaments / CHristus JEsus /) etwas haben / das er opffere / (demnach wie er seinen heiligen Leib am Stamm deß Creutzes einmal seinem Himmlischen Vater auffgeopffert / und das erste Stück seines Hohen-Priesterlichen Ampts dadurch verrichtet / also verrichtet er noch täglich das ander Stück solches seines Hohen-Priesterlichen Ampts im Himmel / in dem er die Wolthaten / so er durch solche seine Opffer erworben / den Gläubigen aus theilet / und in Krafft seines Opffers bey seinem Himmlischen Vater sie verbittet.)

4 Wenn er (CHristus) nun auff Erden (ein irdischer Priester) wäre / (wie die Levitischen Priester waren / welche nach den Ceremonialischen Satzungen allein auff Erden ihre irdische Opffer verrichteten /) so wäre er nicht Priester / (versiehe ein solcher Himmlischer Priester / der sich zur Rechten GOttes gesetzet / v. 1. auch wäre nicht von Nöthen gewesen / daß er auf eine neue sonderbare Weise zum Hohen-Priester deß Neuen Testaments von GOTT wäre verordnet worden /) dieweil da Priester sind / (dieweil allbereit eine grosse Anzahl der Levitischen Priester war /) die nach dem Gesetz die Gaben opffern / (auff Erden ihre Levitische Opffer verrichten.)

5 Welche (Priester deß Alten Testamentes) dienen dem Für-Bilde / und dem Schatten der Himmlischen Güter / (welche mit ihrem irdischen Priesterthum auff das geistliche himmlische Priesterthum CHristi / und dessen geistliche Güter und Wolthaten deuten /) wie das Göttliche Antwort (so GOtt selbst thäte) zu Mose sprach / (auff dem Berge Sinai /) da er solle die Hütten vollenden: Schaue zu / sprach er / daß du machest alles nach dem Bilde / (nach der Figur und Model /) das dir auff dem Berge gezeiget ist. (Denn weil GOtt durch die Hütte deß Stiffts / und durch den Dienst der Levitischen Priester / welchen sie in solcher Stiffts-Hütten verrichteten / das geistliche und himmlische Priesterthum CHristi / und was dazu gehöret / fürbilden wollen / so hat er auch ein Bilde und Muster der Stiffts-Hütten Mosi zuvor für Augen gestellet / nach welche er sich in Auffrichtung derselben solte richten.) 2. B. Mos. 25 / 40.

6 Nun aber hat er (CHristus) ein (viel) besser Ampt (Priesterthum / als das Levitische war / so nun mit Schatten

umbgieng/) erlanget/ als der eines bessern Testaments
Mittler ist/ (dieweil er viel ein herrlicher Testament gestifftet/und
mit seinem Blut bekräfftiget hat/ als das alte Mosaische Testament
war/) welches (Neue Testament) auch auff bessern Ver-
heissungen stehet/ (dieweil es Vergebung der Sünden und das
ewige Leben zusaget / ohne Bedingung der vollkommenen Erfül-
lung deß Gesetzes / allen denen/ so auff vorhergehende waare Busse
an CHristum glauben. Demnach weil CHristus nunmehr solch
sein himmlisches und ewiges Priesterthum im Neuen Testament an-
getreten/bedürffen wir jenes Levitischen/ irdischen und vergänglichen
Priesterthums nicht weiter.)

7 Denn so jenes/das erste (Testament) untadelich ge-
wesen wäre / (und es so weit bringen können / daß GOtt nicht
billiche Ursach gehabt hätte/ die Menschen zu tadeln / und über sie zu
klagen/ v.8. daß sie solch erstes und Altes Testament nicht vollkom-
menlich hielten/) würde nicht Raum zu einem andern
(herrlichern und bessern Testament) gesucht / (so dürffte es keines
andern Testaments.)

8 Denn er (GOtt der HErr) tadelt sie / (klaget über die Is-
raeliten/) und saget / (in der Weissagung deß Propheten Jere-
mia:) Sihe / (jederman mercke es mit höchstem Fleiß / was ich
verheisse/) Es kommen die Tage/ (es kommet die Zeit/) spricht
der HERR/ daß ich über das Hauß Israel/ und über
das Hauß Juda / (mit meinem Volck aus den zehen Stäm-
men Israel/ und aus dem Stamm Juda und Ben Jamin/ nemlich
mit denen Israeliten / welche sich zu dem Messia bekehren werden/
Jac.1.v.1. Off.Joh.7.v.4.) ein Neu Testament machen
will. (Jedoch werden von solcher Gnade deß Neuen Testaments
die bekehrten Heyden hiedurch nicht ausgeschlossen / alldieweil in
CHristo nicht allein die Israeliten nach dem Fleisch/sondern alle Ge-
schlecht auff Erden haben sollen gesegnet werden / 2.B.Mos.12.v.
3. und weil nunmehr im Neuen Testament der Zaun / der zwischen
Juden und Heyden war/ abgebrochen / Eph.2.v.14.)

9 Solchen Bund will ich machen) Nicht nach dem (Alten)
Testament/ das ich gemacht habe mit ihren (der Israe-
liten) Vätern / (Vor-Eltern/) an dem Tage / (zu der Zeit/)
da ich ihre Hand ergreiff/ (da ich sie/wie ein Vater sein Kind/
bey der Hand leitete/) sie aus zu führen aus Egypten-Lan-
de/ denn sie sind nicht blieben in meinem Testament/
(sie haben diesen meinen Bund nicht gehalten/) so habe ich ihr
auch nicht wollen achten/ (sondern habe sie lassen fahren/ und
mit Bedräuung/ auch Bestraffung ihrer Missethaten/ als ihr HErr
und Herrscher / sie zum Gehorsam gezwungen /) spricht der
HERR.

10 Denn das ist das Testament / das ich (der HERR)
machen will dem Hause Israel (und dem Hause Juda/v.8.
mit der Kirchen oder Häufflein aller Glaubigen / die da sind mein
rechtes Israel und Juda nach dem Geist/ Rom.9.v.7.) nach die-
sen Tagen / (wenn die von mir bestimmte Gnaden-Zeit und der
Tag deß Heyls herbey kommen wird/) spricht der HERR:
Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn/ und in ihr
Hertz will ich es schreiben/ (durch die kräfftige Würckung deß
Heiligen Geistes / und will ihnen neue geistliche Kräffte geben / daß
sie mir einen willigen Gehorsam nach der Regel deß Gesetzes leisten/)
und will ihr GOtt seyn/ uñ sie sollen mein Volck seyn/
(Ich will ihr gnädiger GOtt und Vatter seyn/ und sie für mein eigen-
thumlich Volck erkennen. Demnach will ich ihnen ihre Sünden ver-
geben/ v.12. sie zu meinen Kindern auffnehmen/ ihnen den H.Geist
schencken/ bey ihnen Wohnung machen/ sie väterlich lieben/ sie beschü-
tzen/ sie mit leiblichen und geistlichen / zeitlichen und ewigen Gütern
begnaden/ welches alles in dieser Verheissung begriffen/ wie zu sehen
Matth.22.v.31.32. Marc.12.v.26. Luc.20.v.37.2.Cor.6.v.16.)

Esa 54/13. Joh.6/45. 1.Thess.2/13. 1.Joh.2/20. 11 Und soll nicht lehren jemand seinen Nechsten/ noch
jemand seinen Bruder / und sagen: Erkenne den
HERRN/ denn sie sollen mich alle kennen/ von dem
Kleinesten an/ biß zu dem Grössesten. (Die Erklärung
dieser Wort ist zu finden/ Jer.31.v.34.)

12 Denn ich will gnädig seyn ihrer Untugend und ih-
ren Sünden / (ich will allen denen / so an CHristum glauben/
ihre Sünde verzeihen/) und ihrer Ungerechtigkeit will ich
(in Ewigkeit) nicht mehr (in unguten) gedencken/ (sondern
dieselbe in die Tieffe deß Meers werffen / Mich.7.v.19. daß sie nim-
mermehr wieder herfür zu Liecht kommen.)

13 In dem er saget / ein Neues (zu dem er ein Neu Testa-
ment zu stifften und auffzurichten verheisset) machet er das er-
ste (Testament) alt/ (er gibt damit zu verstehen/ daß das vorige Te-
stament/ durch Mosen auffgerichtet/ sey das Alte.) Was aber alt
und über jahret ist / das ist nahe bey seinem Ende/
(dasselbe muß endlich auffhören und abgeschaffet werden. Demnach
so folget aus der Verheissung deß Neuen Testaments die Aufhebung
und Abschaffung deß Alten.)

Nutz.

1. CHristus unser Hohe-Priester/ der da sitzet zu der Rechten / auff dem
Stuhl der (Göttlichen) Majestät im Himmel/ und ist ein Pfleger der hei-
ligen Güter/ kan und will auch solche seine theuer erworbene himlische Güter
und Gnaden Schätze allen denen mittheilen und schencken/ die zu jhm durch de
Glauben kommen / vers. 1/2. 11. 2. Deß Neuen Testaments oder Bundes
GOttes / dessen Auszrichter und Mittler CHristus/ Wolthaten sind/ GOttes
seeliges Erkäntniß / und die gnädige Vergebung der Sünden / wie auch die
Erneurung deß Heiligen Geistes/ vers. 10/11/12.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der fürnehmsten Stück/ so zu dem
Levitischen Priesterthum erfordert worden: und welche der Apostel als ein
Fürbild hie tractiret. II. Die Erklärung deß Fürbilds: Sintemal es auff
das Priesterthum CHristi gerichtet wird / mit dem Beschluß / es sey alles in
CHristo gefüllet worden.

1 Es hatte zwar auch das erste (das Alte Testament)
seine Rechte (seine äusserliche Satzungen und Leviti-
sche Ceremonialischen Gesetze) und (leibliche) GOttes-
Dienst (wie dieselbige nach solchen Ceremonialischen Gesetzen zu
verrichten/) und äusserliche Heiligkeit/ (das heilige Geräthe
zur Hütten deß Stiffts und Heiligthum gehörig / welches alles nur
äusserlich heilig Ding war / wie auch gleichsfalls die Levitische Hei-
ligkeit nicht war die geistliche innerliche Heiligkeit für GOtt/sondern
nur eine äusserliche/leibliche/vergängliche Heiligkeit.)

1. Erzehlung etlicher Levitischen Für-Bilder.

2 Denn es war da auffgerichtet das förder Theil
der Hütten / (sintemal die Mosaische Stiffts-Hütte in zwey
Theil abgetheilet war/) darinnen war der (güldene) Leuchter
(mit sieben Lampen /) und der Tisch (von Fören-Holtz ge-
macht / und mit feinem Golde überzogen/) und die Schau-
Brot / (so alle Wochen frisch auff den heiligen Tisch musten gele-
get werden/) Und diese (deß förder Theil der Hütten/ darinnen
die Priester täglich den GOttes-Dienst verrichteten/) heisset die
Heilige/ (das Heilige.)

2. B. Mos. 25/23-31. c.40/4 3. B. Mos. 24/5-8.

3 Hinder dem andern Für-Hang aber (welcher das
Heilige/ nemlich das mittlere Theil der Stiffts-Hütten / von dem
Aller-Heiligsten unterschiede/) war die Hütte / die da heisset
die Aller-Heiligste / (das innere Theil der Stiffts-Hütte/ wel-
ches hieß das Aller-Heiligste / in welches niemand / als allein der
Hohe-Priester Jährlich nur einmal gehen durffte / 3.B.Mos.
16.v.2.)

2. B. Mos. 26/33.

4 Die hatte das güldene Rauch-Faß/ (den Räuch-Altar
mit Gold überzogen/ welcher für dem HErrn/ das ist/ nahe für dem
Aller-Heiligsten stund/ 2.B.Mos.40.v.5.26. von welchem der Ho-
he-Priester einen Napff voll Glut nahm / und das heilige Räuch-
Werck darauff thät für dem HErrn / daß der Nebel vom Räuch-
Werck den Gnaden-Stuhl bedeckte / wenn er in das Aller-Heiligste
gehen wollte/ 3.B.Mos.16.v.12.13.) und die Lade deß Te-
staments (die Bundes-Lade aus Fören-Holtz gemacht/ und) al-
lenthalben mit Gold überzogen / in welcher (zum Theil
auch bey und für welcher im Neben-Kästlein an der Seiten) war
die güldene Gelte/ die das Himmel-Brod hatte/ (das
güldene Krüglein/ in welchem das Manna auffgehoben wurde/ mit
welchem GOtt die Israeliten vierzig Jahr in der Wüsten wunder-
lich gespeiset hatte/ 2.B.Mos.16.v.14.35. Jos.5.v.12.) und die
Ruthe Aaron (deß Hohen-Priesters/) die gegrünet hatte/
(den dürren Stecken Aaron/ welcher durch ein sonderbares Wun-
der-Werck in einer Nacht gegrünet/ geblühet und Mandel getragen/
zum Zeugniß / daß GOtt Aaron bey seinem Ampt schützen / und die
auffrührische Rotte / so sich jhme widersetzet / straffen wollte / 4.B.
Mos.17.v.8.) und die (zwo steinerne) Tafeln deß Testa-
ments / (auff welche die zehen Gebot/ durch welche GOtt einen
Bund mit den Kindern Israel gemacht hatte / mit GOttes Finger
geschrieben waren.)

2. B. Mos. 30/1. c.37/25. & 39/18. c.40/26. 2. B. Mos. 25/10. c.37/1. 1. B. Mos. 16/13-14. 4. B. Mos. 17/10. 2. B. Mos. 25/21. c.40/20. 5. B. Mos. 10/2. 1. B. Kö. 8/9. 1. B. Chron. 5/10.

5 Oben drüber aber (auff der Bundes-Laden) waren die
Cherubim (Bilder in Menschen Gestalt/ wie schöne Jünglinge/

mit

mit Flügeln/ in welcher Gestalt die Engel manchmal erschienen/ die einander ansahen/) **der Herrlichkeit** (GOttes/ dessen Majestät zwischen diesen beyden Cherubim wohnete und Göttliche Antwort gab / 2. B. Mos. 25. v. 22. 3. B. Mos. 16. v. 2. 4. B. Mos. 7. v. 89.) **die überschatteten** /(welche Cherubim bedeckten mit ihren Flügeln) **den Gnaden-Stuhl**/ (welches war ein güldener Deckel oben auff der Bundes-Laden/) **von welchem jetzt nicht zu sagen ist insonderheit** / (Ich habe mir jetzo nicht fürgenommen/ daß ich ein jedes jetzo erzehltes Stück/und seine Deutung/ sonderlich auslegen wolle.)

1. B. Sam. 4/21.

6 **Da nun solches** (die Hütte deß Stiffts nach ihren unterschiedenen Theilen / und sammt ihrem Geräthe) **also** (wie jetzo ordentlich beschrieben) **zugerichtet** (und alles was zum GOttes-Dienst gehörte/bereitet) **war/ giengen die Priester allezeit** (alle Tage) **in die förderste Hütten**/ (die das Heilige genennet wurde/und von dem Aller-Heiligsten mit einem Fürhang unterschieden war/) **und richteten aus den GOttes-Dienst**/ (mit Räuchern und Beten für das Volck/wenn sie auf dem Brand-Opffers-Altar / welcher für der Thür der Hütten deß Stiffts stund/ 2. B. Mos. 40. v. 29. die Opffer verrichtet hatten.)

7 **In die andere aber** (ins innerste Theil der Stiffts-Hütten/ in das Allerheiligste) **gieng nur einmal im Jahr allein der Hohe-Priester/nicht ohne Blut**/ (von dem geschlachteten Opffer/ welches er gegen dem Gnaden-Stuhl sprengete/ 3. B. Mos. 16. v. 14.) **das er opfferte** (zur Versöhnung darbrachte/ 2. B. Mos. 30. v. 10.) **für sein selbst/ und deß Volcks Unwissenheit**/ (für die Sünde / welche wider das Gesetz von ihm selbst/ oder vom Volck begangen waren.)

3. B. Mos. 16/2.

3. B. Mos. 16/17.

8 **Damit** (daß das Aller-Heiligste von jederman und zu aller Zeit verschlossen war/ also daß nur der Hohe-Priester deß Jahrs einmal in dasselbe gehen durffte/) **der Heilige Geist deutet**/ (zu verstehen gab/) **daß noch nicht offenbar** (klärlich geoffenbaret / sondern in die Levitischen Ceremonien noch eingewickelt) **wäre der Weg zur Heiligkeit** / (zum Himmel / welcher durch das Aller-Heiligste fürgebildet wurde/) **so lange die erste Hütte** (von Mose erbauet) **stunde**/ (und das Levitische Priesterthum währete. Nunmehr aber im Neuen Testament ist der Weg zum Himmel klärlich geoffenbaret/und öffentlich davon geprediget/weil CHristus den Fürhang und die Levitischen Ceremonien weg gethan/ daß wir durch den Glauben in seinem Blut einen freyen offnen Zugang haben zu dem Gnaden-Thron im Himmel/ Cap. 10. v. 19. 20. Matth. 27. v. 51. Rom. 3. v. 25.)

9 **Welche** (erste Hütte) **muste zur selbigen Zeit ein Für-Bilde seyn**/ (sie deutete auff die Zeit deß Neuen Testaments/) **in welcher** (zur rechten Zeit) **Gaben und Opffer geopffert wurden/ und kunten** (an und vor sich selbst) **nicht vollkommen machen/ nach dem Gewissen** / (nicht heiligen/ noch mit GOtt versöhnen/ noch von Sünden reinigen) **den/ der da GOttes-Dienst thut** / (welcher mit solchen Opffern und andern Levitischen Ceremonien GOtt dienet/nemlich)

Heb 5/1.

10 **Allein mit Speiß und Tranck** / (denn es war den Priestern von den Opffern ihr gewisses Theil bestimmet / und wann sie in die Stiffts-Hütten gehen wolten/ musten sie keinen Wein/noch starck Getränck trincken/ 3. B. Mos. 10. v. 9.) **und mancherley Tauffe**/ (in dem sie sich vielfältig musten waschen und baden / 2. B. Mos. 40. v. 31. 32.) **und äusserlicher Heiligkeit** / (deß Fleisches/ das ist/mit leiblicher und äusserlicher Reinigkeit/) **die biß auff die Zeit der Besserung** (biß auff die Zeit deß Neuen Testaments / in welchem CHristus durch sein geistliches und himmlisches Opffer erfüllen solte/was durch das Levitische irdische Priesterthum fürgebildet/und also ein besser Testament auffrichten / als das vorige Alte Testament gewesen/ Cap. 8. v. 6.) **sind auffgeleget**/ (den Israeliten zu halten von Mose befohlen worden.)

11 **CHristus aber ist kommen** / (in seiner Menschwerdung/) **daß er sey ein Hoher-Priester der zukünfftigen** (himmlischen) **Güter**/ (daß er uns mit seinem Opffer die himmlischen und ewigen Güter erwerben möchte/) **durch eine grössere** (würdigere) **und vollkommenere Hütten** (seines heiligen Leibes/ das ist / seiner angenommenen Menschlichen Natur/ in welcher die gantze Fülle der Gottheit wohnet/ Coloss. 2. v. 9. wie vor Zeiten im Alten Testament GOtt der HERR in der Stiffts-Hütten wohnete/) **die nicht mit der Hand gemacht ist** / (nicht von Menschen-Händen bereitet/) **das ist/ die nicht also** (wie die jüdische und Mosaische Hütte/ von Menschen) **gebauet ist.** (Denn der Leib CHristi ist durch sonderbare übernatürliche Würckung deß Heiligen Geistes/ohne Zuthuung eines Mannes/in dem Jungfräulichen Leib Mariæ formiret und bereitet. Diese Hütte deß Leibes CHristi vergleicht der Heilige Apostel mit dem fordern Theil der Stiffts-Hütten/ dieweil ebener Massen/wie der Hohe-Priester Altes Testamentes durch dasselbe Theil der Hütten in das Aller-Heiligste eingangen: Also hat CHristus/der einige Hohe-Priester des Neuen Testaments/ durch die Auffopfferung seines Leibes/ ihm den Weg bereitet zum Eingang in die Himmlische Herrlichkeit / welche durch das Aller-Heiligste fürgebildet/ v. 12. Luc. 24. v. 26.)

12 **Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut**/ (welches im Alten Testament vergossen worden / so offt der Hohe-Priester ins Allerheiligste eingehen wolte / denn er muste das Blut beydes deß Bocks/und deß jungen Farrens/mit sich hinein bringen/ 3. B. Mos. 16. v. 3. 14. 15.) **sondern er ist durch sein eigen Blut** (so er am Stamm deß Creutzes vergossen/) **einmal** (nicht Jährlich wie die Priester Altes Testaments/ sintemal er nur einmal für unsere Sünde gestorben) **in das Heilige** (in den Himmel zu seiner Herrlichkeit) **eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden**/ (er hat mit solchem seinen eigenen Opffer uns von Sünden / Teuffel und Hölle vollkommentlich erretet/ welcher Wolthat wir in alle Ewigkeit zu geniessen haben.)

1. Pet. 1/18. Hebr. 7/27. 9/12.

13 **Denn so der** (zum Opffer geschlachteten) **Ochsen und der Böcke Blut**/ (welches von dem Hohen-Priester Altes Testaments ins Allerheiligste gebracht/) **und die Asche von der** (röthlichen) **Kuhe** (welche ausser dem Lager geschlachtet und verbrennet/ und aus der Aschen ein Spreng-Wasser bereit werden muste/) **gesprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen** (äusserlichen Levitischen) **Reinigkeit.**

3. B. Mos. 16/14. 15. 4. B. Mos. 19/2.

14 **Wie viel mehr wird das Blut CHristi**/ (welches nicht ist eines unvernünfftigen Viehes / sondern eines Menschen/ auch nicht eines blossen Menschen/ sondern deß ewigen Sohns GOttes eigenes Blut / Ap. Gesch. 20. v. 28. 1. Joh. 1. v. 7.) **der sich selbst ohn allen Wandel** (ohn alle Sünden-Mackel) **durch den Heiligen** (ewigen) **Geist** (in Krafft deß Heiligen Geistes/ mit welchem er ohne Maaß gesalbet/ Joh. 3. v. 34. Ap. G. schich. 10. v. 38.) **GOtt** (seinem Himmlischen Vater auff-) **geopffert hat/ unser Gewissen reinigen von den todten Wercken**/ (uns von unsern Sünden abwaschen/) **zu dienen** (daß wir hernach in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen/ Luc. 1. v. 74.) **dem lebendigen GOTT** / (der nicht allein das Leben hat in sich selber / Johan. 5. v. 26. sondern auch das ewige Leben allen/ die ihm rechtschaffen und von Hertzen in waarem Glauben dienen/ geben will.)

1. Joh. 1/7. Offenb. 7/14. 19/13.

15 **Und darumb** (weil CHristus am Stamm deß Creutzes sein Blut vergossen/und dadurch uns eine ewige Erlösung zuwegen gebracht/vers. 12.) **ist er auch ein Mittler deß Neuen Testaments** / (dessen Auffrichtung GOtt der HERR beym Propheten Jeremia verheissen Cap. 31. v. 31. Hebr. 8. v. 8.) **auff daß durch den Tod** / (durch welchen er solchen Gnaden-Bund bekräfftiget/) **so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen**/ (welchen Tod/ als eine gerechte Straffe unserer Übertretungen/er auff sich genommen/daß er das Menschliche Geschlecht erlösete von den Sünden/) **die unter dem ersten Testament waren** / (welche im Alten Testament wider das Gesetz begangen wurden/ von welchen die Menschen durch die Levitischen Opffer nicht kunten gereiniget werden / so wol auch zur Erlösung von denen Sünden/welche noch heutiges Tages unter dem Neuen Testament begangen werden/) **die/ so beruffen sind**/ (welche durch die Prediger deß Evangelii zur Gemeinschafft der Heiligen beruffen/ auch solchem Beruff gefolget/und durch waaren Glauben die im Evangelio ihnen angebotene Wolthaten CHristi angenommen/) **das** (von GOtt) **verheissene ewige Erbe** (das Erbe der ewigen Seligkeit) **empfahen**/ (welches himmlische Erbe anderer Gestalt nicht/ denn durch den Tod CHristi / als deß Stiffters deß Neuen Testaments/ uns hat können erworben werden.)

Offenb. 13/8.

16 **Denn wo ein Testament** (auffgerichtet) **ist / da muß der Tod geschehen deß/ der das Testament machet.**

17 **Denn ein Testament wird feste durch den Tod** (dessen/ der es gemacht hat/) **anders hat es noch nicht Macht/** (es ist noch nicht kräfftig/) **wenn der noch lebet/ der es gemacht hat.**

Hebr. 9/2. Epistel am Sonn-Tag Judica.

II. Erklärung deß Fürbildes.

Daher

18 Daher auch das erste (das Alte Testament) nicht ohne Blut (deß geschlachteten Viehes) gestifftet (eingesetzet und besteriget) wird / (anzudeuten / daß das Neue Testament durch deß verheissenen Messiæ Blut sollte gestifftet und bekräfftiget werden.)

2. B. Mos. 24/3. 4. 19 Denn alß Moses ausgeredt hatte von allen Geboten / nach dem Gesetz / zu allem Volck / (alß er dem Volck Israel die Gebot / welche jhm GOtt der HERR auff dem Berg Sinai gegeben / erzehlet / und dieselbe zu halten jhnen treulich anbefohlen /) nahm er Kälber und Bocks-Blut / mit Wasser und Purpur-Wolle und Jsopen / und besprenget das Buch / (in welchem er die Gebot GOttes geschrieben / und sie aus demselben dem Volck vorgelesen / auch hernacher dasselbe auff den Altar geleget hatte /) und alles Volck. (Wiewol aber dieser Stücke sämmtlich im 2. B. Mos. 24. da diese Histori beschrieben wird / keine ausdrückliche Melding geschicht / so hat doch der Heilige Apostel alles das jenige / was er allhie erzehlet / aus dem Mosaischen Gesetz gar artig herfür gesucht. Denn daß nicht allein Kälber / sonder auch Böcke dazumal zum Opffer geschlachtet worden / ist aus dem fünfften Versicul desselben Capitels zu schliessen / weil daselbst gedacht wird / daß Brand-Opffer geopffert worden. Nun aber wurden zu den Brand-Opffern Böcke geschlachtet / 3. B. Mos. 1. v. 10. 4. B. Mos. 7. v. 15. Daß Wasser zur Besprengung neben dem Blut gebrauchet / ist an ihm selbst offenbar / weil sonst das dicke Blut nicht wol auffs Buch und auff alles Volck können gesprenget werden / 4. B. Mos. 19. v. 9. wie denn auch zu solcher Besprengung ein Spreng-Wedel gehöret / welcher nach Ordnung deß Gesetzes aus Jsopen und Purpur-Wolle bereitet wurde / 3. Mos. 14. v. 6. 51.)

2. B. Mos. 24/8. 20 Und sprach: (zum Volck:) Das ist das Blut deß Testaments / das GOtt euch geboten hat / (dieses Blut / dessen Helffte auffs Buch deß Gesetzes / so auff dem Altar lieget / die andere Helffte auff euch gesprenget worden / ist das von GOtt verordnete Mittel / dadurch der Bund / welchen GOtt mit euch vermittelst meines Dienstes auffgerichtet / bestetiget und bekräfftiget wird / darneben auch ihr zum Gehorsam gegen jhm verbunden werdet.)

3. B. Mos. 8/15. 10. 21 Und die Hütten (deß Stiffts /) und aller Gerähte deß GOttes-Diensts / (so zum GOttes-Dienst damals gebrauchet wurde /) besprenget er (Moses) desselbigen gleichen mit Blut.

22 Und wird fast alles (im Alten Testament) mit Blut (der geschlachteten und geopfferten unvernünfftigen Thiere) gereiniget / (Etliche wenige Stück wurden durchs Feur / oder nur durchs Spreng-Wasser von der rothen Kuh / gereiniget / 4. B. Mos. 19. v. 12. Cap. 31. v. 23.) nach dem Gesetz / (nach der Verordnung deß Cerewonialischen Gesetzes /) 3. B. Mos. 17/11. und ohn Blut-Vergiessung geschicht keine Vergebung (der Sünden / wenn die Versöhn-Opffer haben sollen verrichtet werden / muste alle Zeit das Blut derer zum Opffer geschlachteten Thier vergossen werden / dadurch denn fürgebildet worden / daß im Neuen Testament / das Blut deß verheissenen Messiä / zur Versöhnung deß Menschlichen Geschlechts mit GOtt / und zur Vergebung der Sünden / sollte vergossen werden.)

23 So musten nun (Vermöge Göttlicher Ordnung) der himmlischen Dinge (der Geistlichen und himmlischen Güter / welche Christus durch sein geistliches und himmlisches Priester-Ampt zu wege gebracht /) Für-Bilder / (nemlich die Stiffts-Hütte / und alle jhr Gerähte / so zum GOttes-Dienst im Alten Testament gebraucht wurde / v. 21.) mit solchem (mit solchen äusserlichen Blut-Sprengungen v. 22.) gereiniget werden / Aber sie) selbst die himmlischen (die geistlichen und himmlischen Güter) müssen bessere Opffer haben / (nemlich das Opffer Christi selbst / welches durch die mancherley Opffer deß Alten Testaments war fürgebildet worden /) denn jene (Levitische Opffer im Alten Testament) waren / (solten uns anders solche geistliche und himmlische Güter erworben und zugewendet werden.)

24 Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige / (in das Heiligthum / so das Aller-Heiligste genennet wurde / in welches der Hohe-Priester Jährlich nur einmal gieng / 3. B. Mos. 16. v. 2.) so mit Händen gemacht ist / (welches Moses auff GOttes Befehl hatte auffrichten lassen /) welches ist ein Gegen-Bilde der Rechtschaffenen / (der himmlischen Hütten / durch jene fürgebildet /) sondern in den Himmel selbst / (in die himmlische ewige Hütten / Luc. 16. v. 9. welche nicht mit Händen gemacht / 2. Cor. 5. v. 1. sondern derer Bau-Meister und Schöpffer GOtt ist / Cap. 11. v. 10.) nun zu erscheinen für dem Angesicht GOttes für uns. (Gleicher-Weise wie der Hohe-Priester Altes Testaments zu dem Ende in das Allerheiligste gieng / daß er bey dem Gnaden-Thron für das Volck beten möchte / dannenhero er auch die Namen der zwölff Stämme Jsrael auff seinem Hertzen trug / 2. B. Mos. 28. v. 29. Also ist Christus in den Himmel eingegangen / daß er in Krafft seines einmal dargebrachten vollkommenen Opffers / uns bey demselben vertrete / Rom. 8. v. 34. 1. Johan. 2. vers. 2.)

25 Auch (hätte sichs im Neuen Testament mit dem Hohen-Priesterlichen Ampt Christi) nicht (also / wie mit dem Levitischen Priester-Ampt im Alten Testament /) daß er sich offtmals opffere / (für uns leide und sterbe) gleichwie der (Levitische) Hohe-Priester (Altes Testaments) gehet alle Jahr (am Tage der Versöhnung) in das Heilige / (ins Aller-Heiligste /) mit fremden Blut / (der geschlachten Böcke und Kälber. Aber unser Hoher-Priester ist nicht darumb in den Himmel eingegangen / daß er sich noch täglich für uns opffere / sondern daß er für uns bete / welches ist das ander Stück seines Hohen-Priesterlichen Ampts.) 3. B. Mos. 16/ 14. 15.

26 Sonst hätte er (Christus) offt müssen leiden von Anfang der Welt her / (weil alle Menschen / so wol vor als auch nach Christi Zukunfft ins Fleisch / der Reinigung von Sünden bedürfftig gewesen / so hätte er auch vor seiner Zukunfft ins Fleisch / ja von Anfang der Welt her leiden müssen / wenns nöthig gewesen wäre / daß er nach seiner Zukunfft ins Fleisch sein Opffer wiederholen / und sich mehr als einmal seinem Himmlischen Vater auffopffern müste.) Nun aber am Ende der Welt (in diesen letzten Tagen) 1. Cor. 10/ 11. 1. Petr. 1/ 7. 2. Joh. 2/ 18. ist er einmal erschienen (in seiner Menschwerdung / wie auch in seinem darauff erfolgten Leiden und Sterben /) durch sein eigen Opffer / (so er am Stamm deß Creutzes verrichtet /) die Sünde auffzuheben / (unsere Sünde zu vertilgen / und uns mit GOtt zu versöhnen. Demnach wie er durch das einige Opffer / so er in der Fülle der Zeit / nach seiner Zukunfft ins Fleisch / seinem Himmlischen Vater dargebracht / für die Sünde derselben Menschen / welche vor seiner Zukunfft gelebet / völlig bezahlet hat: Also hat er auch durch dasselbe einige Opffer ausgetilget die Sünde derer / so nach seiner Zukunfft gelebet / daß er also keiner Wiederholung deß Opffers oder Leidens forthin bedürffen wird.)

27 Und wie den Menschen ist gesetzet / (umb jhrer Sünde willen) einmal (nach dem gemeinen Lauff der Natur) zu sterben / darnach aber das Gericht (GOttes / für demselben unvermeidlich zu erscheinen.) Hiob 14/ 12.

28 Also ist Christus (in seiner ersten Zukunfft) einmal geopffert / (am Stamm deß Creutzes für uns gestorben / nicht umb seiner eigenen Sünde willen / sondern) weg zunehmen vieler (aller Menschen) Sünde / Zum andern mal aber (in seiner Majestätischen Zukunfft zum Gericht) wird er ohne Sünde (nicht in der Gestalt deß Sündlichen Fleisches / Rom. 8. v. 3. auch nit mit unsern jhm auffgelegten Sünden / Esa. 53. v. 6. welche er als eine schwere Last getragen / Joh. 1. v. 29. da jhn sein Himmlischer Vater für uns zur Sünde gemacht / 2. Cor. 5. v. 21. sondern er wird alßdenn in seiner andern Zukunfft zum Gericht / in grosser Majestät und Herrlichkeit / und in seinem verklärten Leibe / Matth. 24. v. 30. Phil. 3. v. 21.) erscheinen denen die auff jhn warten zur Seeligkeit / (die seine Erscheinung lieb haben / 2. Tim. 4. v. 8. und mit jhm in die Freude der ewigen Seeligkeit einzugehen ein hertzliches Verlangen tragen / Dss. Joh. 42. v. 17. 20.) Rom. 6/ 10. 1. Pet. 3/ 18.

Nutz.

1. Das Heilige / oder der fördere Theil der Hütten deß Stiffts / ist ein Bild der streitenden Kirchen auff Erden / darinnen ist der Leuchter / und der Tisch mit den Schau-Broten / das ist / in der Kirchen werden wir durch GOttes Wort erleuchtet / und an der Seelen gespeiset. Das Aller-Heiligste aber / oder das Theil hinter dem andern Vorhang / ist ein Bild der triumphirenden Kirchen im Himmel / da die Lade deß Testaments mit dem Gnaden-Stuhl gestanden / welcher ein Vor-Bild Christi gewesen / mit den Cherubim der Herrlichkeit / dadurch die heiligen Engel-Schaaren angedeutet werden / vers. 1–5. 11. L. Daß Christus in den Himmel eingegangen / und zur Rechten GOttes sitzet / zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns / das ist / vor GOtt uns zu verbitten / in Krafft seines Verdiensts / v. 24.

Das zehende Capitel.

Hr drey Theil. I. Ein Bericht von der Krafft und Würckung deß Opffers Christi: Da zugleich das Vor-Bild gegen die Erfüllung erhalten wird. II. Vermahnung zum steiffen Vertrauen und beständiger Bekänntniß. III. Trost wider die Verfolgung.

I. Bericht von der Krafft deß Opffers Christi. Col. 2. v. 17.

1 Denn das Gesetz (das Levitische Priesterthum / wie es mit seinen mancherley Opffern und äusserlichem GOttes-Dienst / im Gesetz Mosis verordnet und beschrieben wird /) hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern / nicht das Wesen der Güter selbst. (Gleicher Weise wie ein Mahler / wenn er ein schönes Bild verfertigen will / dasselbe erstlich abreisset und entwirffe / welcher Abriß sich hernach verlieret / wenn das Bild mit lebendigen Farben ausgestrichen und ausgemahlet wird: Also haben die Opffer / und andere Levitische Ceremonien Alten Testaments / allein das jenige Schatten-Weise entworffen und fürgebildet / was im neuen Testamente würde folgen / nemlich die Sendung deß Sohns GOttes ins Fleisch / und alles / was er umb unserer Erlösung und Seeligkeit willen würde thun und leiden.)

Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer / (die Levitischen Priester brachten Jährlich am Tage der Versöhnung immer einerley Gattung der Opffer /) und kan (konnte doch solches) nicht die da opffern (weder die Priester / noch die das Opffer brachten /) vollkommen machen / (sie von Sünden reinigen und heiligen.) Hebr. 9. v. 9.

2 Sonst hätte das Opffern auffgehöret / (und dürffte nicht Jährlich wiederholet werden /) wo die / so am GOttes-Dienst sind / (die Priester / welche im Alten Testament den Levitischen GOttes-Dienst und die Opffer verrichteten /) kein Gewissen mehr hätten von den Sünden / (wenn sie in ihrem Hertzen gewiß und versichert gewesen wären / daß ihre und deß Volcks Sünden durch solche Opffer gäntzlich getilget /) wenn sie einmal gereiniget (als die auff einmal gäntzlich von ihren Sünden gereiniget) wären / (und nicht alle Jahr auffs neue wiederumb müsten gereiniget / und mit GOtt versöhnet werden.)

3 Sondern es geschicht nur durch dieselbigen (Jährlich wiederholete Opffer) ein Gedächtniß (eine Erinnerung) der Sünden alle Jahr / (sie wurden nur dadurch erinnert / daß sie durch solche Levitische Opffer nicht würden von Sünden gereiniget / welches allein Christi allerheiligstes Opffer thun könnte / dessen blossen Schatten und Für-Bilde dieselbe Opffer wären.)

4 Denn es ist unmüglich / durch Ochsen und Bocks-Blut (so am Tage der Versöhnung / wie auch sonst bey den Opffern Altes Testaments / vielfältig vergossen wurde) Sünde wegnehmen / (tilgen / welches allein Christi Blut thun können.)

5 Darumb / da Er (der Sohn GOttes) in die Welt kommt / (durch seine Menschwerdung zur Verrichtung seines Hohen-Priesterlichen Ampts sich einstellen will /) spricht er / (der Königliche Prophet David führet ihn ein also redend zu seinem Himmlischen Vater:) Opffer (von unvernünfftigen Thieren /) und Gaben (von Semmeln / Weyrauch / ꝛc.) hast du nicht gewollt / (ausser und ohne den Glauben an mich / den verordneten Mittler deß Menschlichen Geschlechts / dargebracht /) Den Leib aber hast du mir zubereitet / (dein Wille / lieber Vater / ist gewesen / daß ich sollte Mensch werden / und in diesem meinem angenommenen Fleisch und Blut leiden. Du hast auch durch sonderbare Krafft deß Heiligen Geistes meinen Leib im Jungfräulichen Leibe Mariæ formiret / und denselben mit meiner Göttlichen Natur Persönlich vereiniget / auff daß ich mich zum süssen Geruch dir könnte auffopffern / Eph. 5. v. 2. und das gantze Menschliche Geschlecht mit dir versöhnen.) Psal. 40. v. 7. 8. v.

6 Brand-Opffer und Sünd-Opffer gefallen dir nicht / (also daß du umb derselben / und bloß umb deß vollbrachten Wercks willen / den Menschen die Sünde vergebest. Alß nun ich / der Sohn GOttes / der verordnete Mittler deß Neuen Testaments / sahe / daß durch die Levitischen Opffer du nicht kunnest versöhnet werden.)

7 Da sprach ich: Sihe / ich komme / (Ich bin zu dem grossen schweren Werck der Erlösung / welches durch keine Levitische Opffer / noch durch eines Engels oder blossen Menschen Werck und Verdienst hat können verrichtet werden / gantz willig und bereit / ja ich biete mich selber darzu an /) im Buch stehet fürnemlich von mir geschrieben / (im Rath der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit ists beschlossen / und in den Prophetischen Schrifften von mir geweissaget worden /) daß ich thun soll / GOTT / deinen Willen / (das Gesetz vollkömmlich erfüllen / deiner Gerechtigkeit völligen Abtrag und Genüge thun / und das Werck der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts vollbringen.)

8 Droben (in den ob erzehlten Worten) alß er (der Sohn GOttes) gesagt hatte / Opffer und Gaben / Brand-Opffer und Sünd-Opffer hast du nicht gewollt / sie gefallen dir auch nicht / [welche nach dem Gesetz (in dem Levitischen Priesterthum deß Alten Testaments) geopffert werden.]

9 Da sprach er: Sihe / ich komme zu thun / GOTT / deinen Willen. Da hebet er das Erste (die Levitische Opffer) auff / daß er das Andere (die Erfüllung deß Väterlichen Willens) einsetze / (welchen Willen seines Himmlischen Vaters er vollkömmlich erfüllet / als er ihme gehorsam worden biß zum Tode / ja zum Tode am Creutze / Phil. 2. v. 8. und das Opffer seines Leibes ihm dargebracht / die Sünde deß gantzen Menschlichen Geschlechts dadurch zu versöhnen.)

10 In welchem Willen (durch welchen willigen Gehorsam deß HErrn Christi / und vollkommene Erfüllung deß Göttlichen Willens /) wir sind geheiliget / (für GOtt gerecht und heilig gemacht worden /) einmal geschehen durch das Opffer deß Leibes JEsu Christi / (welcher Wille deß Himmlischen Vaters erfüllet worden durch das einige Opffer / so Christus am Stam deß Creutzes für uns an seinem Leibe verrichtet.)

11 Und ein jeglicher Priester (deß Alten Testaments) ist eingesetzet / daß er alle Tage GOttes-Dienst (in der Stiffts-Hütten / oder auch im Tempel bey dem Altar) pflege / und offtmals einerley Opffer thue / (inmassen denn neben andern Opffern der Hohe-Priester täglich zwey Lämmer / eins deß Morgens / das ander deß Abends / opffern muste / 2. B. Mos. 29. v. 39. 4. B. Mos. 28. v. 4.) welche (Opffer) nimmermehr kunten die Sünde abnehmen / (für GOtt austilgen und versöhnen / weil sie täglich musten wiederholet werden / v. 1. 2.)

12 Dieser aber (Christus / unser Hoher-Priester und Mittler /) da er hat ein Opffer für die Sünde (der gantzen Welt) geopffert / das ewiglich gilt / (welches keine Widerholung bedarff / und dessen heilsamer Nutz / Krafft und Würckung / auff alle und jede Zeit / ja auch biß in die Ewigkeit hinaus / sich erstrecket /) sitzet er nun zur Rechten GOttes / (auf einem Regierungs-Thron mit seinem Himmlischen Vater / herrschet mit ihme in unendlicher Majestät und Herrlichkeit / in alle Ewigkeit.) Hebr. 1. v. 3. c. 8. v. 1.

13 Und wartet hinfort / biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget / (ihm völlig unterworffen) werden / (welches am letzten Gerichts-Tage geschehen wird / an welchem er vom Himmel kommen wird / nicht ein ander Opffer für die Sünde zu thun / sondern das Gericht über alle Menschen zu halten / und alle seine Feinde unter seine Füsse zu legen.) Psal. 110. v. 1. Hebr. 10. v. 13. 1. Cor. 15. v. 25.

14 Denn mit einem Opffer (welches er am Stamm deß Creutzes verrichtet) hat er in Ewigkeit vollendet / (eine vollkommene Reinigung von allen Sünden erlanget / allen denen /) die geheiliget werden / (welche in waarem Glauben sich dieses seines Opffers trösten / und durch den Heiligen Geist wieder geboren und geheiliget werden.)

15 Es bezeuget (erinnert) uns aber deß (daß die Levitischen Opffer die Sünde nicht haben können wegnehmen / sondern daß die Vergebung der Sünden sey eine Wolthat deß neuen Testaments /) auch der Heilige Geist / denn nach dem er zuvor (im Alten Testament) gesagt hatte:

16 Das ist das Testament / das ich ihnen machen will / (der Gnaden-Bund deß Neuen Testaments / welchen ich mit ihnen auffrichten will) nach diesen Tagen (zu rechter von mir bestimmeten Zeit /) sprach der HERR / (durch Jeremiam seinen Propheten:) Ich will mein Gesetz (mein Wort) in ihr Hertz geben / (daß sie demselben mit allem Willen und hertzlich gerne gehorsamen) und in ihre Sinne will ich es schreiben / (daß es durch deß Heiligen Geistes Würckung bey ihnen soll haften / fassen und kraffren. Nach dem nun solches GOtt der HErr gesaget / v. 2 f. setzet er hinzu:) Jer. 31. v. 33. Ebr. 8. v. 10.

17 Und ihrer Sünde und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr (im Unguten) gedencken / (sie sollen von meinem Angesicht mit Christi Blut durchstrichen und ausgelöschet werden.) Jer. 31. v. 34.

18 Wo aber derselbigen (Sünde) Vergebung ist / (durch Christi

11. Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben und Bekäntniß.

Christi Opffer am Stamm deß Creutzes vollkömmlich erworben/) **da ist nicht mehr Opffer für die Sünde/** (da darff man keines andern Opffers mehr.)

19 **So wir denn nun haben/ lieben Brüder/ die Freudigkeit zum Eingang** (einen freyen und freudigen Zugang) **in das Heilige/** (in den Himmel zu GOtt unserm Himmlischen Vater/ Cap. 9. v. 12.) **durch das Blut JEsu/** (welcher durch Vergiessung seines Blues solchen freyen Zugang zu GOTT im Himmel uns erlanget hat.)

20 **Welchen** (Weg in den Himmel einzugehen) **Er** (Christus) **uns zubereitet hat / zum neuen und lebendigen Wege/** (welcher uns nicht zu den Levitischen Opffern / die veraltet und übergahret sind/ Cap. 8. v. 13. sondern zu der lebendigen und immerwährenden Krafft deß Opffers Christi/ und zum ewigen Leben führet/) **durch den Vorhang/ das ist/ durch sein Fleisch/** (durch dessen Opffer wir in den Himmel eingehen / gleichwie man im alten Testament durch den Vorhang in das Aller-Heiligste ist eingangen.)

21 **Und** (weil wir) **haben einen Hohen-Priester** (im Himmel/ der uns bey GOtt vertritt/ nemlich Christum JEsum/) **über das Hauß GOttes/** (welchen GOtt über die streitende Kirche auff Erden / und über die siegende Kirche im Himmel/ zum HErrn und Haupt verordnet hat / Cap. 3. v. 6. welche Kirche ist GOttes Hauß/ darinnen er wohnet und anzutreffen ist / 1. Tim. 3. v. 15.)

22 **So lasset uns hinzu gehen** (zu dem Gnaden-Stuhl/ Cap. 4. v. 16.) **mit waarhafftigem** (nicht mit falschem heuchlerischen / sondern auffrichtigem reinen) **Hertzen / in völligem Glauben/** (der nicht wanckele/ sondern auff GOttes Gnade in Christo sich fest gründe/) **besprenget in unsern Hertzen/** (mit dem Blut Christi deß unschuldigen Lämmleins GOttes / 1. Petr. 1. v. 2.) **und loß von dem bösen Gewissen /** (von den Sünden/ darauff ein böses Gewissen folget) **und** (vom H. Geist) **gewaschen am Leibe** (und an der Seelen) **mit reinem Wasser/** (nicht mit blossem schlechten Wasser/ mit welchem sich die Levitischen Priester bey Verrichtung deß GOttes-Diensts pflegten zu reinigen/ sondern mit dem allerheiligsten Wasser der Tauffe / als mit dem Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung deß H. Geistes/ Tit. 3. v. 5.)

Hebr. 4/14.

23 **Und lasset uns halten an der Bekäntniß der Hoffnung/** (deß HErrn Christi/ der unser Hoffnung / 1. Tim. 1. v. 1. in welchem und umb welches willen wir das ewige Leben von GOtt hoffen/) **und nicht wancken/** (nicht wanckelmüthig werden noch zweiffeln/) **Denn er** (GOtt der HErr) **ist treu/** (und waarhafftig/) **der sie verheissen hat /** (der uns das ewige Leben in Christo und umb Christi willen zu geben / in dem Wort deß Evangelii zugesagt hat.)

1 Cor. 1/9. 1. Petr. 4/19. 2. Thess. 3/3. 1. Joh. 1/9.

24 **Und lasset uns unter einander unser selbst warnehmen/** (daß wir uns unter einander selbst auffmuntern/ und in der Gottseeligkeit uns steiffig üben/) **mit Reitzen zur Liebe/ und guten Wercken/** (damit einer durch deß andern Ermahnung und Exempel zur Christlichen Liebe und Ubung guter Werck/ in heiligem Eyfer angereitzet und angetrieben werde.)

25 **Und nicht verlassen unsere Versamlung/** (lasset uns die öffentlichen Kirchen-Versamlungen nicht versäumen / denn die sich von denselben entziehen / mit denen kan es leichtlich dahin kommen / daß sie vom waaren Glauben abfallen/) **wie etliche pflegen/** (wie leider bißanhero etliche gethan haben/) **sondern** (uns in solchen Kirchen-Versamlungen) **unter einander ermahnen/** (zur Beständigkeit.) **Und das** (soll von uns geschehen) **so viel mehr / so viel ihr sehet/** (aus denen für Augen schwebenden Zeichen abnehmen könnet/) **daß sich der Tag** (der Zukunfft Christi zum Gerichte) **nahet** (und zu nechst für der Thür ist/ v. 37. Jac. 5. v. 6.)

26 **Denn so wir muthwillig** (aus freyem Willen/ wider unser besser Wissen und Gewissen/ nicht gezwungen / oder aus Unwissenheit und Schwachheit) **sündigen/** (und durch solchen muthwilligen Abfall von der waaren Religion/ die Sünde wider den Heiligen Geist begehen / v. 29.) **nach dem wir die Erkänntniß der Waarheit empfangen haben/** (die rechte reine Lehr deß Evangelii im rechten Glauben erkennet und angenommen/) **haben wir fürter kein Opffer mehr für die Sünde/** (so dürffen wir hernach auff kein ander und neues Opffer zu eines solchen muthwilligen Sünders Versöhnung hoffen. Denn welche der Gestalt

Hebr. 6/4.

Matth. 12/ 31/32. Marc. 3/29. 1. Joh. 5/16.

wider den Heiligen Geist sündigen/ die stossen das Wort deß Evangelii / in welchem ihnen die Wolthaten / durch Christi Leiden und Sterben zu wege gebracht / angeboten werden / muthwillig von sich/ demnach weil sie das Mittel der Seeligkeit frevenlich verwerffen/ können sie auch derselben nicht theilhafftig werden.)

27 **Sondern ein schrecklich Warten deß Gerichts/ und deß Feuer-Eyfers/** (ein solcher treu-loser Mameluck hat nichts anders zu gewarten/ als das schreckliche Gericht GOttes/ und seines brennenden Zorns feurigen Eyfer/) **der die Widerwärtigen verzehren wird /** (mit welchem ewig brennenden Feuer GOtt der HErr solchen muthwilligen Abfall straffen wird.)

Esech. 36/5 Zeph. 1/18. c. 3. 8.

28 **Wenn jemand das Gesetz Mose bricht /** (vom Gesetz GOttes durch Mosen gegeben/ abfällt/ und der Abgötterey beypflichtet/) **der muß sterben ohne Barmhertzigkeit/** (er muß ohn einiges Mitleiden getödtet werden/) **durch zween oder drey Zeugen/** (wann er durch zween oder mehr Zeugen solches Abfalls kan überwiesen werden.)

5. B. Mos. 13/1. c. 17/2. c. 19/15. Matth. 18/16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1.

29 **Wieviel / meynet ihr** (Ebreer/) **ärger Straffe wird der verdienen / der den Sohn GOttes** (seinen Erlöser) **mit Füssen trit /** (in seinen Gnaden-Verheissungen verachtet/ muthwillig von sich stösset und lästert/) **und das Blut deß Testaments** (das theure Blut Christi / durch welches der Gnaden-Bund GOttes im neuen Testament mit uns auffgerichtet und bekräfftiget/) **unreinachtet /** (nicht höher noch reiner achtet / als das Blut eines unreinen Thiers/) **durch welches** (Blut Christi) **er geheiliget ist/** (welches zu seiner Versöhnung und Heiligung so wol für ihn / als für andere Menschen/ am Creutz vergossen worden / und mit welchem ein solcher Mensch in der Tauffe geheiliget ist/) **und den Geist der Gnaden** (den Heiligen Geist / der die Gnade GOttes in unsern Hertzen versiegelt/) **schmähet/** (in dem er das Evangelium/ welches der Heilige Geist durchs Predig-Ampt/ welches ist das Ampt deß Geistes/ 2. Cor. 3. v. 6. ihm lässet fürtragen/ muthwillig verlästert und verschmähet.)

Zach. 12/ 10.

30 **Denn wir** (Ebreer/ als im Gesetz von Kind auff unterwiesen/) **wissen den/** (keinen GOtt den HErrn / daß er ist ein eyferiger Rächer über solche Sünder/) **der da saget: Die Rache ist mein/** (soll mir heimgestellet werden/) **Ich will vergelten/** (meinen Feinden nach ihrem Verdienst bezahlen/) **spricht der HERR. Und abermal** (spricht die Heilige Schrifft am nechst ermeldten Ort:) **Der HERR wird sein Volck richten/** (die Unbilligkeit/ so seinem Volck/ von den abtrünnigen Feinden und Verfolgern bewiesen/ wird er richten und rächen.)

5. B. Mos. 32/35. Rom. 12/19. 5. B. Mos. 32/36. Psalm 38/14.

31 **Schrecklich ists in die Hände deß lebendigen GOttes zu fallen/** (durch muthwillige Verleugnung / und Abfall von der erkannten Waarheit/ GOtt in seine Straffe fallen/ welcher/ weil er in Ewigkeit lebet/ mit ewiger Straffe die Gottlosen beleget / und zugleich Leib und Seel verderben kan in die Hölle/ Matth. 10. v. 28.)

III. Trost wider die Verfolgung.

32 **Gedencket aber an die vorigen Tage/** (an die ersten Jahre euer Bekehrung zu Christo/) **in welchen ihr erleuchtet/** (nach dem ihr zum Liechte der seeligmachenden Erkäntniß GOttes und seines Sohns Christi JEsu gebracht worden/ 2. Cor. 4. v. 6. Eph. 1. v. 18.) **erduldet habt** (geduldig ausgestanden) **einen grossen Kampff deß Leidens /** (allerley Widerwärtigkeit und Verfolgung/ umb Christi und seines Worts willen/ in dem ihr)

33 **Zum Theil selbst/ durch Schmach** (durch den euch angelegten Hohn und Spott/) **und Trübsal** (durch die von euch erdultete Verfolgung) **ein Schauspiel worden /** (für aller Welt/ als in einem öffentlichen Schau-Platz verlachet / verschmähet / und als die schändlichsten Leute geachtet worden. Demnach/ weil ihr bald im Anfang eures Christenthums / so viel umb deß Evangelii willen erlidten / würde es euch eine grosse Schande seyn/ wenn ihr jetzo erst davon wolltet abfallen/) **Zum Theil** (nicht ohne Gefahr) **Gemeinschafft gehabt** (durch Christliches Mitleiden und Brüderlichen Trost) **mit denen / den es also gehet /** (welche von den Feinden deß Evangelii verfolget worden.)

1. Cor. 4/9.

34 **Denn ihr habt mit meinen Banden** (so ich umb deß gepredigten Worts willen leiden muß) **Mitleiden gehabt/ und den Raub euer Güter** (welche umb deß Evangelii willen von den Verfolgern abgenommen) **mit Freuden erdultet/** (nicht allein mit Gedult / sondern auch mit Freuden ertragen/) **als die ihr** (aus GOttes Wort) **wisset /** (und gewiß glaubet/)

daß jhr bey euch selbst (in euren Hertzen/ durch waaren Glaubē/ und gewisse Hoffnung) eine bessere und bleibende Haabe im Himmel (der unvergänglichen/ himmlischen und ewigen Güter) habet. (Diese eure Gedult und Freude im Raube eurer Güter rühret daher / daß jhr versichert seyd / es sey euch der Reichthum der Himmlischen Güter verwahrlich beygeleget/ und daß jhr auch dieselbe zu seiner Zeit unfehlbar empfangen werdet.) 2 3

Matth. 6/ 20. Luc. 12/ 33. Luc. 12/ 37. 1. Tim. 6/ 19.

35 Werffet euer Vertrauen nicht weg / (*H. Luth. schlaget es nicht in den Wind / lasset in euren Hertzen fest eingewurtzelt seyn und bleiben dasselbe glaubige feste Vertrauen / dadurch jhr bißher alle Schmach und Widerwärtigkeit / so euch umb deß Evangelii willen begegnet / wie auch den Raub eurer Güter/ mit Freuden erduldet / v. 34.) welche eine grosse Belohnung hat / (mit sich bringet eine ewige und über alle Massen wichtige Herrlichkeit 2. Cor. 4. v. 17. denen/ so biß ans Ende darinnen beharren.)

1. Cor. 16/ 13.

Matth. 10/ 22.

36 Gedult aber ist euch Noth / (jhr müsset noch ferner geduldig seyn unter so viel und mancherley Schmach und Trübsal/ welche euch von euren Blut-Freunden den Jüden angeleget wird/ 1. Thess. 2. v. 14.) auff daß jhr den Willen GOttes thut / (durch unerschrockenes Bekänntniß der Waarheit deß Evangelii / durch Befleissigung eines Gottseeligen Wandels / zuförderst aber durch Beständigkeit im Glauben/) und (also) die Verheissung (die verheissene ewige Seeligkeit / welche allen waaren Glaubigen und beständigen Bekennern Christi / im Wort deß Evangelii versprochen/ und im Himmel beygeleget ist/ dermaleins) empfahet.

Hab. 2/ 3.

37 Denn noch über ein kleine Weile / (es ist noch eine gar kurtze Zeit) so wird kommen / (das letzte Gericht zu halten/ und die waare Glaubigen in die Himmlische Freude zu sich aufzunehmen/) der da kommen soll / (Christus unser Erlöser/) und nicht verziehen / (nicht über die bestimmte Zeit aussen bleiben/ er stehet nur hinder der Wand / Hohel. Salom. 2. v. 9. und wird bald herfür treten/ und seine Auserwehlten aus allem Trübsal vollkömmlich erlösen/ Luc. 18. v. 7. 8.)

38 Der Gerechte aber (der durch den Glauben an Christum ist für GOtt gerecht worden/) wird deß Glaubens leben / (Er wird der tröstlichen Zusage GOttes trauen / und in ruhigem Gewissen der Zukunfft Christi mit Freuden erwarten.) Wer aber weichen (sein Vertrauen wegwerffen / v. 35. und von der Waarheit deß Evangelii abfallen) wird / (*H. Luth. der nicht halten will / noch der Streiche warten / sondern zeucht zu rücke / und schleicht davon/*) an dem wird meine Seele kein Gefallen haben / (derselbe kan mir nicht gefallen / sondern ich will jhn auch verwerffen / und verleugnen für meinem Himmlischen Vater/ Matth. 10. v. 33.)

Hab. 2/ 4.

39 Wir aber sind nicht von denen / die da weichen (von der Kirchen Christi abtreten/ das Vertrauen wegwerffen/ und durch Ungedult zu rück weichen/) und (deßwegen) verdammt werden / sondern von denen / die da glauben / (in waarem Glauben biß ans Ende beharren/) und die Seele erretten / (vom ewigen Verderben/ und die verheissene ewige Seeligkeit erlangen.)

Nutz.

1. Q Christus hat nur ein Opffer für die Sünde der gantzen Welt geopffert/ * (nemlich sich selbst) welches ewiglich gilt/ (zu der Menschen Heiligung und Seeligkeit/) und keiner Wiederholung bedarff/ vers. 12/ 14. II. V. Daß wir Christen uns unter einander reitzen und ermahnen sollen zur Liebe/ und (allerley) guten Wercken / und das so viel mehr/ die weil der Tag (der Zukunfft Christi zum Gericht) sich nahet/ vers. 24/ 25. III. L. Gedult ist allen glaubigen Christen noth/ in den vielfältigen Trübsalen dieses Lebens/ auf daß sie den Willen GOttes thun/ und die ewige Seeligkeit empfahen/ welche GOtt allen glaubigē beständigen Bekennern Christi / und geduldigen Creutz-Trägern in seinem Wort verheissen/ vers. 35.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Beschreibung deß Glaubens/ wie fest und gewiß er sey. II. Erweisung durch die Exempla der jenigen Väter/ so vor der Sünd-Flut gelebet. III. Exempla deren/ welche nach der Sünd-Flut gelebet. IV. Der Beschluß/ wie die Väter im Alten Testament so herrlichen Glauben gehabt/ da doch jhnen die Verheissung nicht geschehen/ daß sie die Zukunfft Messiæ erleben sollten: Als folget daher/ daß wir vielmehr glaubig und beständig seyn sollen/ die wir wissen/ daß derselbe allbereit kommen.

I. Beschreibung deß Glaubens.

1 Was ist aber der (waare seligmachende) Glaube (an Christum) eine gewisse Zuversicht deß/ das man hoffet / (ein festes Vertrauen auff die Verheissung der Himmlischen Güter / daß wir dieselbe gewißlich erlangen werden/) und nicht zweiffeln an dem/ das man nicht siehet / (der Glaube ist auch derselben Dinge / welche er fasset / so gewiß / als ob man sie vor Augen sähe/ und schon allbereit in Händen hätte.)

2 Durch den (Glauben) haben die Alten (die heiligen Erz-Väter und Propheten / wie auch andere waare Glaubige Alten Testaments/ welche vor der Zukunfft Christi gelebet haben/) Zeugniß (in der Heiligen Schrifft) überkommen / (daß sie sind für GOtt gerecht worden/ und jhm gefallen haben/ v. 5.)

1. B. Mos. 4/ 1. ff.

3 Durch den Glauben mercken (verstehen) wir (Hebräer/ die wir Mosis Schrifften glauben/) daß die Welt (das sichtbare grosse Gebäu deß Himmels und der Erden / sammt allen andern Geschöpffen/ so darinnen sind/) durch GOttes Wort / durch das Befehlichs-Wort / in und bey welchem zugegen war das selbständige Wort/ der ewige Sohn GOttes/ Ps. 33. v. 6. Sprüchw. Sal. 8. v. 30. Joh. 1. v. 3.) fertig ist / (solcher Gestalt erschaffen/ daß alles / wie in einem schönen Gebäude füglich auff einander gesetzet/ und in der Ordnung / welche GOtt einer jeden Creatur bestimmet hat / beständig bleibet. *H. Luth. Sie ist in Schwang gebracht/ daß sie gehet und stehet nach GOttes Wort ohn Unterloß / ungehindert und ohn Aufhören/*) daß alles / was man siehet / aus nichts worden ist / (daß GOtt die sichtbare Welt / welche nicht ohne Verwunderung angeschauet wird/ bloß aus Nichts erschaffen. H. Luth. Daß hie stehet/ aus den Unsichtbaren / heissen wir Nichts/ und ist auch Nichts/ biß es geschicht.*)

Syr. Gal. 2/ 14. 2. B. Mose. 9/ 16. Rom. 4/ 17. 2. Cor. 4/ 6.

4 Durch den Glauben hat Abel GOTT ein gröſſer (besser und angenehmer) Opfer gethan/ denn Kain/ durch welchen (Glauben v. 2.) er (Abel) Zeugniß überkommen hat/ daß er Gerecht sey / (durch den Glauben an den verheissenen Messiam/ dessen einiges Versöhn-Opffer durch alle Opffer Alten Testamentes fürgebildet worden/) da GOtt zeugete von seiner Gabe / (in dem er/ wie vermuhtlich / Feuer vom Himmel fallen ließ / und deß Abels Opffer damit verzehrete / wie auch sonst anderswo geschehen/ z. B. Mos. 9. v. 24. B. Richt. 6. v. 21. 1. Buch Kön. 18. v. 38. 1. 1. B. Chron. 22. v. 26. 2. B. Chron. 7. vers. 1. zum Zeugniß / daß er solch Söhn-Opffer gnädiglich angesehen hätte/) und durch denselbigen (Glauben) redet er (Abel) noch / wiewol er gestorben ist / (die Heilige Schrifft zeuget von jhm/ daß er auch nach seinem Tode geredet / als nemlich die Stimme seines Bluts zu GOtt umb Rache geschryen / welches Geschrey ein Zeugniß gewesen / daß Abel durch den Glauben an den verheissenen Messiam gerecht worden/ und GOtt dem HErrn lieb und angenehm gewesen.)

3. B. Mos. 4/ 4. 1. Buch Mos. 4/ 10. Hebr. 12/ 24.

5 Durch den Glauben ward Enoch (lebendig) weggenommen / (von der Erden aus der Menschlichen Gesellschafft/ und in das himmlische ewige Leben versetzet/) daß er den Tod nicht sehe / (ohne vorhergehenden Tod / welchen sonst alle Menschen/ als den verdienten Sold jhrer Sünden/ leiden müssen / Rom. 6. v. 23. Hebr. 9. v. 27.) und ward (auff Erden unter den Menschen fortan) nicht erfunden / (noch gesehen/) darumb daß jhn GOtt wegnahm / Denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt / (Er hat in der Heil. Schrifft das Lob und das Zeugniß erlanget/) daß er (in einem heiligen Göttlichen Leben blieben/ und also) GOtt gefallen habe.

1. B. Mos. 5/ 24. 1. B. Mos. 5/ 22.

6 Aber ohne Glauben ists unmüglich / GOTT gefallen. (Demnach weil Enoch das Zeugniß hat/ daß er GOtt gefallen/ so ist dannenhero gewiß / daß er glaubig gewesen / und durch den Glauben von GOtt weggenommen worden/) Denn wer zu GOtt kommen will / (mit jhm handeln/ und jhn zu einem gnädigen GOtt haben/ auch durchs Gebet die verheissene himmlische Gaben und Güter von jhm erlangen will/) der muß glauben / daß er (der einige waare GOtt/ und zwar ein solcher GOtt) sey / (wie jhn die H. Schrifft nach seinem Göttlichen heiligen Wesen/ und gnädigen Willen gegen uns / beschreibet/) und (daß er) denen / die jhn (von gantzem Hertzen) suchen / (die jhn aus seinem Wort recht erkennen/ ehren und preisen/ auch jhm im Gehorsam deß Glaubens und in aller Gottseligkeit dienen/) ein (Gnaden-reicher) Vergelter seyn werde / (daß sie jhm nicht umbsonst dienen sollen/ Mal. 3. v. 14.)

7 Durch den Glauben (und Kindliches Vertrauen) hat Noe GOtt geehret / (in dem er seine Göttliche Drauung von der künfftigen Sünd-Flut nicht verachtet/ wie die ruchlose Welt gethan/ sondern GOtt die Ehre der Waarheit und Allmacht gegeben/) und die Archa zubereitet / zum Heyl seines Hauses / (sich mit seinem Haus-Gesinde/ nemlich mit seinem Weibe/ und seinen Söhnen/ auch derselben Weibern/ darinnen zu erhalten/) da er einen Göttlichen Befehl empfieng (der ersten Welt zu

1. B. Mos. 6/ 14.

predigen) von dem / das man (damals) noch nicht sahe / (von der zukünfftigen Sünd-Flut / auch von seiner und seines Hauses wunderbaren Errettung in der Archen /) durch welchen (seinen Glauben) er verdammt die Welt / (er hat den gottlosen Verächtern die gewisse Straff und den vorstehenden Untergang verkündiget / und mit seinem eigenen Exempel / nemlich mit Auffbauung der Archen bezeuget / daß GOttes Dräuungen nicht würden vergebens seyn /) und hat ererbet die Gerechtigkeit / (er ist der waaren Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / und deß himmlischen Erbes theilhafftig worden /) die durch den Glauben kommt / (welche Gerechtigkeit allein durch den Glauben an den verheissenen Messiam und Schlangen-Treter / CHristum JEsum / wird erlanget.)

Mom. 1 / 17. Gal. 3 / 24. Ebr. 4 / 2. 10. Phil. 3 / 9.

III. Exempel der Glaubigen nach der Sünd Flut. 1. B. Mos. 12 / 4.

8 Durch den Glauben ward (gleichfalls GOTT dem HErrn) gehorsam (der Ertz-Vater) Abraham / da er (von ihm) beruffen ward / (aus seinem Vater-Land Lande Ur in Chaldæa /) auszugehen in das Land / das er ererben sollte / (das seine Nachkommen dermaleins erblich besitzen sollten /) und gieng aus / und wuste nicht wo er hin käme / (denn GOtt nennete ihm das Land nicht / darein er ziehen sollte.)

Ap. Gesch. 7 / 5.

9 Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheissenen Lande (Canaan / und in glaubiger Gedult von einem Ort zum andern in demselben herumb gewallet /) als in einem fremden (Lande / daran er keinen Theil hatte / da es doch ihm und seinen Nachkommen zu eigen von GOtt verheissen war /) und wohnet (nicht in beständigen Häusern / sondern) in Hütten / (die er offt abbrechen und förder setzen muste /) mit Isaac und Jacob / (seinem Sohn und Sohns-Kinde /) den Mit-Erben derselbigen Verheissung / (denen nicht weniger als ihm / dem Abraham / das Land Canaan / als ein Für-Bilde deß ewigen Lebens / verheissen war.)

1. B. Mos. 12 / 8. 13 / 3. 18. 26 / 3. 2. B. Mos. 24 / 67. 33 / 21. 47 / 27. 49 / 31.

10 Denn er (Abraham sahe in seinem Glauben an solche Verheissung / nicht so eben auff das Land Canaan / sondern auff das jenige / so durch das Land Canaan fürgebildet wurde / sintemal er) wartete auff eine Stadt / (auff das Himmlische Jerusalem / und auff die Stadt deß lebendigen GOttes im Himmel / Cap. 12. v. 22.) die einen Grund hat / (die allen waaren Glaubigen und auserwehlten Kindern GOttes zur ewigen beständigen Wohnung bleiben soll / und demnach weit anders beschaffen / als die Hütten / so von einem Ort zum andern fortgesetzet worden /) welcher Bau-Meister und Schöpffer GOTT ist / (der sie ohne Mittel erbauet und erschaffen. Dannenhero sie auch nicht / wie die irdischen von Menschen erbauete Häuser / vergänglich ist / sondern fest und unbeweglich in Ewigkeit bleibet.)

11 Durch den Glauben empfieng auch Sara (deß Abraham von Natur unfruchtbares altes Ehe-Weib) Krafft / (von GOtt dem HErrn /) daß sie schwanger ward / (denn ob sie zwar Anfangs gezweiffelt / 1. B. Mos. 18. v. 12. jedoch hat sie hernach der Göttlichen Verheissung geglaubet / daß es GOtt dem HErrn wegen seiner Allmacht leicht wäre / ihr übernatürlicher Weise Krafft zu geben / daß sie schwanger würde / ungeachtet sie von Natur unfruchtbar war /) und gebar über die Zeit ihres Alters / (da ihr Leib schon erstorben war / Rom. 4. v. 19. und ihr Alters halben nicht mehr gieng nach der Weiber Weise / 1. B. Mos. 18. v. 11.)

2. B. Mos. 17 / 19.

Denn sie achtet ihn treu / der es verheissen hatte / (sie hielt GOtt in seiner Zusage waarhafftig / er würde es erfüllen und waar machen / was er ihrem Herrn dem Abraham / und ihr verheissen.)

Rom. 4 / 19.

12 Darumb sind auch von einem (von ihm dem Abraham /) wiewol erstorbenes Leibes / (ob er zwar Alters halben zum Kinder zeugen allbereit untüchtig / und sein Leib so wol als seines Ehe-Weibes der Saræ Leib / gleichsam erstorben war /) viel (Kinder) geboren / (und haben seine Nachkommen durch GOttes Seegen / und nach seiner Verheissung / sich also vermehret / daß sie worden sind) wie die Sterne am Himmel / und wie der Sand am Rande (am Ufer) deß Meers / der unzehlich ist.

1. B. Mos. 15 / 5. 22 / 17. 26 / 4. 32 / 12. Esa. 1 / 2.

13 Diese alle (Abraham / Isaac / Jacob / v. 9. sammt ihren glaubigen Nachkommen / biß auff die Einführung der Kinder Israel ins Land Canaan /) sind gestorben im Glauben / (sie sind seelig entschlaffen / und zu ihren Vätern der Seelen nach versamlet worden /) und haben die Verheissung nicht empfangen / (die erbliche Besitzung deß Landes Canaan nicht erlanget / auch die Zeit der Menschwerdung deß Sohns GOttes / und die verheissene Sendung deß Messiæ nicht erlebet /) sondern sie von ferne gesehen / (mit den Augen deß Glaubens / Joh. 8. v. 56.) und sich der vertröstet / (alldieweil sie dieselbe für gewiß gehalten /) und wol benügen lassen / (weil sie zu der verheissenen erblichen Besitzung deß Landes Canaan nicht gelangen können / haben sie es gleichsam von ferne gegrüsset / und sich damit williglich begnügen und abweisen lassen /) und bekannt / (sich erinnert /) daß sie Gäste und Fremdlinge auff Erden sind / (daß sie keinen Erb-Stecken in diese Welt gesetzet / und keine bleibende Stadt allhie auff Erden hätten / sondern ihr Vater-Land sey droben im Himmel / dahin sie zu gelangen gewiß gehoffet.)

1. B. Mos. 23 / 4. 47 / 9.

14 Denn die solches sagen / (daß sie Gäste und Fremdlinge auff Erden sind / v. 13.) die geben (hiemit klärlich) zu verstehen / daß sie (in waarem Glauben) ein Vater-Land suchen / (nemlich das Himmlische und ewige Vater-Land / in welchem sie nicht mehr als Fremdling herumb wallen / sondern daheim sind / 2. Cor. 5. v. 8. Phil. 3. v. 20.)

15 Und zwar / wo sie das (irdische Vaterland / die Stadt Ur in Chaldæa oder Mesopotamia) gemeinet (und nach demselben so groß Verlangen getragen) hätten / von welchen sie (Abraham und sein Weib Sara / wie auch Isaac und Jacob / welche dazumal noch in ihren Lenden waren / aus GOttes Befehl) waren ausgezogen / hatten sie je Zeit wieder umb zukehren / (sie hätten gar leicht wiederumb zu rück in dasselbige kehren können / und nicht so lang im Lande Canaan unter den Philistern wohnen dürffen.)

2. B. Mos. 13 / 14.

16 Nun aber begehren sie (Abraham / Isaac und Jacob / mit grossem Verlangen) eines bessern / nemlich eines Himmlischen (Vater-Lands / darinnen sie nicht Gäste oder Fremdlinge seyn / sondern eine beständige Wohnung haben mögen /) Darumb schämet sich GOTT ihrer nicht / zu heissen ihr GOtt / (durch den Glauben haben diese heiligen Patriarchen GOTT dem HErrn so wol gefallen / und sind ihm so lieb gewesen / daß er kein Bedencken getragen / auch nach ihrem Tode sich ihren GOtt zu nennen / als er mit Mose aus dem feurigen Busch geredet / und zu ihm gesaget: Ich bin der GOtt Abraham / der GOtt Isaac / und der GOtt Jacob /) denn er hat ihnen (und allen / die in die Fußstapffen ihres Glaubens treten /) eine Stadt zubereitet / (nemlich das himmlische Jerusalem / und eine ewige Wohnung im Himmel / welche sie in waarem Glauben gesuchet haben / v. 10.)

2. B. Mos. 3 / 6.

17 Durch den Glauben opfferte Abraham den Isaac / (Er war auff GOttes Befehl willig und bereit / seinen einigen Sohn den Isaac auffzuopffern /) da er (von GOtt) versucht ward / (auff daß sein Gehorsam offenbar würde /) und gab (williglich) dahin den Eingebornen / (den Isaac / welcher allein von Sara der Hauß-Mutter geboren / auch allein der Erbe seyn sollte /) da er schon die Verheissung (von der grossen Vermehrung seiner Nachkommen durch Isaac) empfangen hatte. (Es wird aber die Auffopfferung deß Isaacs dem Glauben deß Abrahæ zugeschrieben / dieweil er gewiß geglaubet / GOtt könnte den Isaac / wenn er schon zu Pulver und Aschen verbrannt / wieder von den Todten auffwecken / Rom. 4. v. 17. daß nichts desto weniger die Verheissung von Vermehrung deß Geschlechtes durch ihn erfüllet würde.)

2. B. Mos. 22 / 1. 2. Sir. 44 / 21 Jac. 2 / 21.

18 Von welchem (Sohn / durch eine sonderbare Göttliche Offenbarung / zu Abraham) gesagt ward: In Isaac wird dir dein Saame geheissen werden / (durch Isaac / und nicht durch Ismael / will ich meine Verheissung von Vermehrung deines Saamens erfüllen / auch soll der verheissene Messias aus Isaacs / nicht aus Ismaels Nachkommen / geboren werden / welche Verheissung den Abraham hätte zurück halten können / daß er dem Befehl GOttes nicht hätte gefolget / wenn er nicht im Glauben wol gegründet gewesen wäre / Rom. 4. v. 20. 21.)

1. B. Mos. 21 / 12. Rom. 9 / 7.

19 Und dachte (es machte ihm Abraham diese Rechnung und Schluß /) GOTT kan auch wol von den Todten erwecken / (wenn schon Isaac geschlachtet / so kan doch GOtt seine Verheissung erfüllen / denn er kan ihn sobald wiederumb lebendig machen /) daher er (Abraham) auch ihn (seinen Sohn den Isaac / da er in deß Vaters traurigem Hertzen allbereit todt war /) zum Für-Bilde (CHristi / der für uns gestorben und wieder aufferstanden /) wieder nahm / (also / daß er ihm gleichsam von neuem von GOtt geschencket war.)

Ebr. 11 / 35.

20 Durch den Glauben seegnete Isaac von den zukünfftigen Dingen den Jacob und Esau / (Er verhieß durch seinen sonderbaren Seegen / diesen seinen beyden Söhnen /

1. B. Mos. 27 / 27. 28.

welche Zwilling waren/ solche Güter/ die dazumal noch nicht vorhanden waren/ sondern erst lang hernach jhren Nachkommen zukommen solten/ gleichwol aber war Isaac derselben Güter durch den Glauben/ aus sonderlicher Göttlicher Offenbarung/ so gewiß/ als wenn er sie für Augen gesehen hätte/ v. 2.)

1. B. Mos. 48/14 15. 21 **Durch den Glauben** seegnete **Jacob/ da er starb/** (da er jetzo sterben wollte/) **beyde Söhne Josephs/** (Ephraim und Manasse und thät aus waarem Glauben über sie aussprechen/ was jhme von GOtt war geoffenbaret worden/ wie es nemlich jhren Nachkommen künfftig ergehen würde/) **und neiget sich gegen seines Scepters Spitzen** / (Er ehrete seinen Sohn Joseph/ weil er Königlicher Statt-Halter in Egypten war/ und aus Ehrerbietung neiget er sich gegen dem Scepter/ welchen Joseph in seiner Hand hatte: Darneben neiget er sich auff seinem Bette zum Häupten/ 1. B. Mos. 47. v. 31. und dancket GOtt für die Verheissung/ daß seinen Nachkommen das Land Canaan gegeben/ und aus denselben der Messias geboren werden sollte/ dessen er durch den Glauben gewiß war/ obs schon erst lang hernach erfüllet.)

1. B. Mos. 50/24. 25. 22 **Durch den Glauben redet Joseph** (zu seinen Brüdern) **vom Auszug der Kinder Israel** / (aus Egypten/) **da er starb/** (kurtz vor seinem Tode/) **und thät Befehl von seinen Gebeinen/** (Er war durch den Glauben so gewiß/ daß GOtt der HErr die Kinder Israel ins verheissene Land einführen würde/ daß er auch befahl/ daß sie seine Gebeine mit sich aus Egypten ins Land Canaan führen solten.)

2. B. Mos. 2. Ag. Gesch. 7/20. 23 **Durch den Glauben ward Moses/ da er geboren ward** (in Egypten) **drey Monden verborgen von seinen Eltern/** (Amram und Jochebed/ 2. B. Mos. 6. v. 20.) **darumb/ daß sie sahen/ wie er ein schön Kind war** / (weil sie durch den Glauben gewiß waren/ daß GOtt die Israeliten aus der Egyptischen Dienstbarkeit erlösen würde/ und sahen/ daß dieses jhr Söhnlein ein Kind guter Art war/ und eine feine Seele bekommen/ B. Weißh. 8. v. 19. schlossen sie dahero/ daß GOtt hierzu den Dienst jhres Söhnleins gebrauchen würde/ worzu denn eine sonderbare Göttliche Offenbarung/ und Eingebung deß Heiligen Geistes kommen/) **und fürchten sich nicht für deß Königes** (Pharaonis/) **Gebot/** (welcher befohlen hatte/ daß man alle Hebraische Knäblein solte ins Wasser werffen/ 2. B. Mos. 1. v. 22.)

24 **Durch den Glauben wollte Moses/ da er groß ward** / (und nunmehr das viertzigste Jahr seines Alters erreichet hatte/ Ap. Gesch. 7. v. 23.) **nicht mehr ein Sohn heissen der Tochter Pharao** / (welche jhn an Sohns Statt angenommen hatte/ 2. B. Mos. 2. v. 10. sondern verachtet die Königliche Kindschafft/ nemlich/ da er ausgieng seine Brüder zu besuchen/ und nicht wieder gen Hofe kam/ 2. B. Mos. 2. v. 11.)

25 **Und erwehlete viel lieber mit dem Volck GOttes** (mit den Hebraern/ welche seine Geschlechts-Verwandten waren/) **Ungemach** (allerley Widerwärtigkeit) **zu leiden/ denn die zeitliche Ergetzung der Sünden/** (die zeitlichen guten Tage am Hofe Pharaonis/ mit sündlichem und bösen Gewissen) **zu haben** / (welche er wol haben können/ wenn er zu Hofe blieben/ mit den Egyptern sich wider die Israeliten auffgelehnet/ und den Göttlichen Beruff hindan gesetzet.)

26 **Und achtet die Schmach Christi** (welche die Israeliter von den Egyptern darumb leiden musten/ daß sie auff den verheissenen Messiam hofften/ welcher aus jhrem Geschlechte würde geboren werden/ und mit welcher CHristus selbst/ als das Haupt aller waaren Glaubigen/ geschmähet wurde/ Ap. Gesch. 6. v. 4.) **für grösser Reichthum** / (für einen weit bessern Schatz/) **denn die Schätze Egypti** / (als alle weltliche Hoheit/ so er am Königlichen Hofe Pharaonis hätte können haben/) **denn er sahe an** (mit den Augen deß Glaubens) **die Belohnung** / (die verheissene Erlösung der Israeliten aus der Egyptischen Dienstbarkeit/ zu förderst aber die reiche Gnaden-Belohnung im ewigen Leben/ welche GOtt verheissen hat denen/ so umb seinetwillen in diesem Leben Verfolgung leiden/ Matth. 5. v. 12. Luc. 6. v. 23.)

2. B. Mos. 12/37. 27 **Durch den Glauben verließ er Egypten** / (Er zog endlich gar hinweg aus Egypten/ und führete das Israelitische Volck zugleich mit sich heraus/) **und fürchte nicht deß Königes** (Pharaonis) **Grimm/** (seine Grausamkeit und Tyranney/ da er doch leichtlich ermessen kunnte/ der König würde jhm und dem Volck im Grimm mit Heers-Krafft nachjagen/) **Denn er hielt sich an den/ den er nicht sahe/ als sähe er jhn/** (Er sahe mit den geistlichen Augen deß Glaubens auff den unsichtbaren GOtt/ und verließ sich fest auff seinen Beystand und gnädige Verheissung.)

2. B. Mos. 11/12. 28 **Durch den Glauben hielt er** (Moses) **die Ostern/** (den Abend zuvor/ ehe die Israeliten aus Egypten giengen/) **und das Blut-giessen/** (in dem er und andere Israeliten auff GOttes Befehl/ mit dem Blut deß geschlachteten Osterlamms die Uberschwellen und beyde Pfosten jhrer Thüren bestrichen/ 2. B. Mos. 12. v. 7. 22.) **auff daß/ der die Ersten Geburten** (der Egypter) **würgete/** (der Würg-Engel/) **sie** (die Israeliten) **nicht träffe** (sondern für jhrer Thür fürüber gienge. Es wird aber solch Schlachten deß Oster-Lamms/ und solch Bestreichen der Thüren mit dem Blut desselben/ dem Glauben zugeschrieben/ nicht allein/ weil es auff GOttes Befehl geschehen/ und die Israeliten sich auff GOttes Verheissung/ daß jhre Erst-Geburten beym Leben solten erhalten werden/ sich verlassen/ sondern auch zu förderst darumb/ weil solches alles auff CHristum/ das Lämmlein GOttes/ und auff die Vergiessung seines Blutes gedeutet/ Joh. 1. v. 29. 1. Petr. 1. v. 19.)

2. B. Mos. 14/22. 29 **Durch den Glauben** (welcher sich auff GOttes Wort und Verheissung gründete) **giengen sie** (die Israeliten) **durchs rothe Meer / als durch trocken Land/** (und wurde aus den mächtigen Fluten ein grünes Feld und Weg ohne Hinderniß/ B. Weißh. 19. v. 7.) **welches die Egypter auch versuchten/ und ersoffen/** (sie wolten gleicher Gestalt hindurch gehen/ aber es bekam jhnen übel/ denn sie alle wurden mit einander ersäuffet im Meer/ daß nicht einer überblieb/ der es hätte können nachsagen/ Judith 5. v. 11.)

Jos. 6. 30 **Durch den Glauben fielen die Mauren zu Jericho/ da sie** (die Israeliten) **sieben Tage** (an einander/ in voller Schlacht-Ordnung/ mit hellem Posaunen-Schall/ und einem grossen Feld-Geschrey/) **umbher gegangen waren** / (denn sie glaubten der Göttlichen Zusage/ wenn sie solches thun würden/ so solten die Mauren Jericho über einen Hauffen fallen.)

Jos. 2. Ebr. 11. 31 **Durch den Glauben ward die Hure Rahab** (welche vorher eine Hure gewesen war/ aber von jhrem bösen Leben sich zu GOtt bekehret hatte/) **nicht verlohren mit den Ungläubigen** (Bürgern der Stadt Jericho/ welche nicht glauben wolten/ daß der Israeliten GOtt sie in jhre Hände geben würde/ auch mit den andern Heydnischen und unglaubigen Cananitern/) **da sie** (die Rahab) **die** (von Josua und den Aeltesten deß Volcks Israel ausgesandte) **Kundschaffer freundlich** (zur Herberge) **aufnahm/** (jhnen Sicherheit verschaffte/ und sie mit einer Geschwindigkeit aus der Gefahr errettete/ welches alles jhren Glauben/ der durch die Liebe thätig ist/ Gal. 5. v. 6. beweisete.)

32 **Und was soll ich mehr sagen?** (von andern Heiligen Alten Testaments/ welche durch den Glauben in Noth und Gefahr sind erhalten/ und aus derselben errettet worden/ auch durch den Glauben grosse Ding ausgerichtet haben/) **Die Zeit würde mir zu kurtz/** (es würde mir an der Zeit mangeln/) **wenn ich sollte** (ausführlich) **erzehlen von Gideon/** (wie er durch den Glauben auff GOttes Verheissung mit drey hundert Mann das gantze Heer der Midianiter verjaget/ B. Richt. 4. v. 7. 15.) **und Barac/** (wie derselbige deß Königes Jabin Feld-Hauptmann/ den Sisera/ mit alle seinem volck erleget/ B. Richt. 4. v. 7. 15.) **und Samson** (wie er an den Philistern Ehre eingeleget und die Israeliten an denselben etlich mal gerochen/ B. Richt. 15. v. 8. 15.) **und Jephthah** / (wie derselbe wider die Ammoniter einen herrlichen Sieg erhalten/ B. Richt. 11. v. 32. 33.) **und David** / (dem Mann nach dem Hertzen GOttes/ wie er den grossen Riesen Goliath überwunden/ 1. B. Sam. 17. v. 49. 50. die Feinde deß Volcks GOttes allenthalben geschlagen/ und die Philister seine Widersacher vertilget/ Sir. 47. v. 8.) **und Samuel** / (wie er die Feinde deß Israelitischen Volcks allenthalben gedränget/ die Fürsten zu Tyro/ und alle Herren der Philister erschlagen/ 1. B. Sam. 7. v. 10. Sir. 46. v. 19. 21.) **und den** (andern) **Propheten/** (den Heiligen Männern GOttes/ derer noch viel mehr unter dem Volck Israel gewesen.)

33 **Welche haben durch der Glauben Königreiche bezwungen** / (die Königreiche der Cananiter/ Edomiter/ Ammoniter/ Moabiter/ unter jhre Gewalt gebracht/ wie Josua/ deßgleichen die Richter/ wie auch David/ und andere Könige der Israeliten gethan/) **Gerechtigkeit gewürcket/** (die eingenommene Königreiche wol und löblich regieret/ Gericht und Gerechtigkeit geübet/) **die Verheissungen** (nicht allein die Verheissung deß Landes Canaan/ wie Josua/ Caleb/ Eleazar und Pinehas/ sondern auch

die Verheissung deß Siegs/ wie Gideon / B. Richt. 7. v. 7. und deß König-Reichs / wie David 2. B. Sam. 5. v. 2. und andere dergleichen sondersame Verheissungen) **erlangt**/ (in der That und im Werck der verheissenen Güter theilhafftig worden) **der Löwen Rachen verstopffet**/ (wie Daniel Cap. 6. v. 22.)

34 **Deß Feuers Krafft ausgelöschet** / (wie Ananias/ Misael und Azarias/ Daniels Gesellen/ im feurigen Ofen/ da das Feuer muste seiner Krafft vergessen / da man auch keinen Brand an diesen 38
Männern riechen kunte / Dan. 3. vers. 27.) **deß Schwerts Schärffe entrunnen**/ (wie David/ welchem Saul nach dem Leben stund/ 1. B. Sam. 18. v. 11. Cap. 19. v. 11. Cap. 23. wie Elias/ welchen die Königin Jesabel verfolgete/ 1. B. Kön. 18. v. 4. Cap. 19. v. 2. wie Elisa/ welchen der König von Syrien umbbringen wollte/ 2. B. Kön. 6. v. 13. aber alle sammt von GOtt erhalten worden/) **Sind kräfftig worden aus der Schwachheit** / (welche haben durch ein glaubiges Gebet Erlängerung ihres Lebens erlanget/ wie Hiskias dem lieben GOtt noch funffzehen Jahr abgewonnet/ 2. B. Kön. 20. v. 6. Esa. 38. v. 5. 6. Sir. 48. v. 26. *H. Luth. Im Leiden sind sie kräfftiger worden/ 2. Cor. 12. v. 9. Meine Krafft wird in Schwachheit stärck/*) **Sind starck worden im Streit**/ (wie Simson/ der die Philister geschlagen / B. Richt. 14. v. 19. wie David/ welcher den Goliath überwunden/ 1. B. Sam. 17. v. 50.) **haben die fremden Heer darnieder geleget**/ (und zerstreuet/ wie die Richter und Könige/ welche grosse Heer der Feinde im Kriege überwältiget / und wie die starcken Helden Davids/ deren Heroische Thaten erzehlet werden/ 2. B. Sam. 23. v. 8. ꝛc.)

35 **Die Weiber haben** (durch den Glauben) **ihre Todten** (ihre verstorbene Kinder) **von der Aufferstehung** (nach dem sie aus GOttes Krafft durch die Propheten aufferwecket worden/) 40
wieder genommen/ (wie die Witwe zu Zarpath / deren Sohn Elias auffgeweckt/ 1. B. Kön. 17. v. 23. und die Sunamitin/ deren Sohn Elisa wiederumb lebendig gemacht/ 2. B. Kön. 4. v. 35.) **Die andern** (Heiligen) **aber** (haben durch den Glauben in Gedult viel und grosse Trübsal erlidten/ denn sie) **sind zurschlagen**/ (an ihren Gliedmassen zerstümmelt/ mit Faust-Kolben zerschmeissen/ und jämmerlich gemartert worden/ wie dem Eleazar/ und den sieben Söhnen der Macabäischen Mutter wiederfahren / 2. B. Macab. 6. v. 30. Cap. 7. v. 4. ꝛc.) **und haben keine** (leibliche) **Erlösung** (so ihnen/ wenn sie von dem rechten GOttes-Dienst abfallen wolten/ von den Feinden angeboten wurden/) **angenommen**/ **auff daß sie die Aufferstehung** (zum ewigen Leben/) **die beste ist**/ (denn aller Welt Gunst/ Gnade/ Hülff und Schutz) **erlangeten.**

36 **Etliche** (der Propheten / und andere Heiligen Altes Testamentes/) **haben Spott** (wie Simson von den Philistern/ Buch Richt. 16. v. 25. ult. Elisæus von den Knaben zu Bethel/ 1. B. Kön. 2. v. 23. Hiob und Tobias von ihren eigenen Weibern/ Hiob 2. v. 9. Tob. 2. v. 22. und Amos von Amazia dem Abgöttischen Propheten zu Bethel/ Amos 7. v. 12.) **und Geisseln** (wie die Israeliten von den Egyptern/ 2. B. Mos. 5. v. 14.) **erlidten / darzu Bande** (wie die drey Männer/ so in den feurigen Ofen geworffen wurden/ Dan. 3. v. 20.) **und Gefängniß**/ (wie Joseph/ 1. B. Mos. 39. v. 20. Samson/ B. Richt. 16. v. 21. Jeremias/ Cap. 20. v. 2. Micha/ welchen König Achab liess ins Gefängniß werffen / und mit Brot und Wasser deß Trübsals speisen/ 1. B. Kön. 22. 27.)

37 **Sie sind gesteiniget** / (wie Naboth/ 1. B. Kön. 21. v. 13. 1
und Zacharias der Sohn Joiada / 2. B. Chron. 24. v. 21. auch andere/ deren CHristus Meldung thut/ Matth. 21. v. 35.) **zerhacket**/ (mit einer Sägen von einander geschnitten/ wie Esaia von Manasse soll geschehen seyn/) **zerstochen** / (durch mancherley Anfechtungen und Verfolgungen / welche wie ein Schwert durch die Seele dringen/ Luc. 2. v. 35.) **durchs Schwert getödtet**/ (wie die Priester zu Nobe / welche Saul tödten liess / 1. B. Sam. 22. v. 18. die Propheten deß HErrn / welche Jesabel mit dem Schwert erwürgen lassen / 1. B. Kön. 19. v. 10. der Prophet Urias / welchen der König Jojakim mit dem Schwert tödten liess / Jer. 26. v. 23. und viel andere / deren unschuldig Blut der König Manasse vergossen/ 2. B. Kön. 21. v. 16.) **Sie sind umbher gangen in Peltzen und Ziegen-Fellen**/ (in rauhen Häuten und Kleidern von unbereiteten Fell-Werck zusammen geneht / wie Elias / und sein Jünger Elisa/ 2. B. Kön. 1. v. 8. Cap. 2. v. 8.) **mit Mangel**/ (deß sen/ was sie zur Auffenthaltung ihres Lebens Bedarff gehabt / wie David / als er vor Saul und Absolon flohe / 1. B. Sam. 21. v. 3. Cap. 25. v. 8. 2. B. Sam. 16. v. 1. Cap. 17. v. 27. Elias/ welchem die Raben Brod und Fleisch brachten/ 1. B. Kön. 17. v. 6. und der von einer armen Wittewen zu Zarpath ernehret wurde / v. 9. Judas der Macabäer/ welcher in der Wildniß von den Kräutern sich erhalten muste/ 2. B. Macc. 5. v. 27.) **mit Trübsal/ mit Ungemach**/ (sie sind von jederman gedrucket / geängstet / gepresset und übel gehalten worden / wie David / 1. Samuel 23. v. 23. Elias/ 1. Buch Kön. 19. v. 4. und viel andere.)

Der (welcher Heiligen und wol verdienten Leute) **die** (undanckbare gottlose) **Welt nicht werth war/ und sind im Elende gegangen**/ (ins Elend verjaget worden/ und flüchtig seyn müssen/) **in den Wüsten/ auf den Bergen/ in den Klüfften und Löchern der Erden**/ (darinnen sie für Furcht sich versteckten/ wie David/ 1. B. Sam. 23. v. 23. 24. 25. 1. B. Kön. 19. v. 4. die hundert Propheten zur Zeit Jesabels / 1. B. Kön. 18. v. 4. Mathathias und seine Söhne / sammt vielen andern/ zur Zeit deß Antiochi / 1. B. Macc. 2. v. 28. 2. Buch Macc. 5. v. 27. Cap. 6. vers. 11.)

39 **Diese alle** (jetzt erzehlte Heiligen und Gläubigen Altes Testaments) **haben durch den Glauben Zeugniß** (ihrer Gerechtigkeit/ Gottseeligkeit/ und daß sie GOtt gefallen/ vers. 5.) **überkommen/ und** (gleichwol) **nicht empfangen die Verheissung** / (daß sie hätten mögen den Messiam sehen und hören/ oder daß ihnen die verheissene vollkommene Seeligkeit deß Leibes und der Seelen widerfahren / welche erst am letzten Gerichts-Tage erfolgen wird/ wann nemlich ihre Leiber sollen aufferwecket/ mit den Seelen vereiniget / und sammt denselben zur ewigen Seeligkeit erhoben werden / Cap. 10. v. 36. 37.)

40 **Darumb/ daß GOTT etwas Bessers für uns zuvor versehen hat**/ (die wir zu der Zeit leben / da CHristus kommen / und das Gerichte zum Sieg ausgeführet/ Matth. 12. v. 20.) **daß sie** (die Heiligen unter dem Alten Testamente) **nicht ohn uns** (durch andere Wege / ehe noch das Werck der Erlösung zu unserer Heiligung geschehen) **vollendet würden**/ (denn GOtt hat sie nicht zur vollkommenen Seeligkeit an Leib und Seel bringen wollen / biß zuvor auch wir Gläubigen im neuen Testament zur Gemeinschafft deß Gnaden-Reichs kämen / und dermaleins sammt ihnen/ wie auch sie sammt uns / am Tage der allgemeinen Aufferstehung/ an Leib und Seele vollkommentlich gekrönet / und mit ewiger Freude und Herrlichkeit beseeliget würden.)

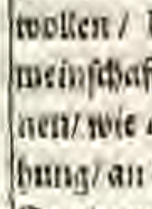
Nutz.

1. Q. Vom Glauben/ daß er eine gewisse Zuversicht sey/ dessen/ das man hofft/ (ein festes Vertrauen auff die Verheissung der himmlischen Güter) und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht (vor Augen) siehet/ und doch GOtt solches im Wort zu glauben vorgestellet hat/ vers. 1. II. L. Daß Noe/ und alle andere Heiligen im Alten Testament/ die Gerechtigkeit/ die durch den Glauben an den HErrn Messiam kommt/ ererbt (und erlangt/) und eben also wie die Gläubigen im Neuen Testament / vor GOtt gerecht und ewig seelig worden / vers. 7. III. L. Daß der waare Glaube durch den Gehorsam gegen GOttes Gebot/ die Liebe deß Nechsten/ und allerley gute Wercke/ wie auch sonderlich durch die Gedult in Schmach und Verfolgung/ thätig sey (und ohne dieselbe nicht seyn könne) ist aus allen von dem Apostel angeführten Exempeln der Alten zu sehen/ v. 8—38. IV. L. Von unsrer Glückseligkeit / die wir nach CHristi Zukunfft im Fleisch leben/ vor denen/ die zur Zeit deß alten Bunds gelebt/ da die Verheissung deß Messiæ noch nicht erfüllet gewesen/ v. 38.

IV. Beschluß.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gedult. II. Vermahnung zu einem Gottseeligem Leben.



DArumb auch wir (Hebreer/) **dieweil wir solchen Hauffen Zeugen umb uns haben** / (nemlich die Heiligen Altes Testamentes/ so im vorher gehenden Capitel erzehlet worden/ welche ihrer Menge halben umb uns her stehen/ wie eine dicke Wolcke/ und alle sammt mit ihrem Exempel bezeugen/ daß der waare Glaube durch Gedult alle Widerwärtigkeit überwinde/) **lasset uns ablegen** (alle Last / so uns im Lauff der Gottseeligkeit hinderlich ist/ und sonderlich) **die Sünde/ so uns immer anklebet**/ (sich gleichsam umb uns wickele/ uns allenthalben umbgiebet / an allen Leibes- und Seelen-Kräfften/) **und träge macht**/ (im Lauff unsers CHristenthums beschwerlich ist / wie ein schweres Kleid einem Weg-Läuffer/) **und lasset uns lauffen** (beständig fortfahren im Glauben/ und in der Gottseligkeit) **durch Gedult in dem Kampff**/ (oder Lauff-Platz/ in welchem wir gleichsam in die Wette lauffen / und auff das verheissene Klemod deß ewigen Lebens sehen und hoffen) **der uns verordnet ist**/ (daß wir in solchem heiligen Lauff unverhindert fortfahren/ und nach der Krone deß ewigen Lebens ringen sollen / Phil. 3. v. 13. 14. Der heilige Apostel will so viel sagen: Es soll uns dieses im Lauff der Gottseligkeit und

I. Vermahnung zur Gedult.

Eph. 4. 22. Col. 3. 8. 1 Petr. 2. 1

unsers Christenthums billich auffmuntern / und unverdrossen machen / daß wir nicht allein seyn / sondern so viel Mit-Gesellen haben / welche durch beständigen Glauben GOtt gefallen / und das erwünschte Kleinod erlanget.)

2 **Und** (lasset uns) **auffsehen auff JEsum / den Anfänger und Vollender deß Glaubens** / (der uns nicht allein mit seinem Exempel fürgehet / sondern auch durch seinen Geist und Göttliche Krafft hilffet / und im Glauben stärcket / daß wir diesen unsern Lauff seeliglich vollenden können / welcher auch nach Vollendung dieses Lauffs uns das himmlische Sieges-Kräntzlein auffsetzet /) **welcher / da er wol hätte mögen Freude haben** / (da er auff dieser Welt nicht allein aller Mühe und Arbeit / aller Schmertzen und alles Leides hätte überhoben seyn können / sondern auch in grosser Herrlichkeit und aller Glückseeligkeit leben /) **erduldet er das Creutz** / (er ist am Stamm deß Creutzes willig gestorben /) **und achtet der Schande nicht** / (Er hat den schmählichen Tod deß Creutzes nicht gescheuet / noch von seinem ihm auffgetragenen Werck der Erlösung durch denselben sich lassen abschrecken /) **und ist** (nunmehr nach ausgestandenem Leiden) **gesessen** (Er hat sich gesetzet) **zur Rechten auff dem Stuhl GOttes** / (seines Himmlischen Vaters / und hat nach seiner Menschlichen Natur die unendliche Macht und Herrschafft über Himmel und Erden vollständig erlanget: Dannenhero ihr gewiß seyn könnet / wenn ihr im Glauben und Gedult euren Lauff vollbringet / daß ihr gleichsfalls zur himmlischen Freude und Herrlichkeit gelangen werdet.)

3 **Gedencket** (jeder Zeit mit allem Fleiß) **an den** / (nemlich / an Christum / den Aller-Heiligsten und unschuldigen Sohn GOttes /) **der ein solch Wider-sprechen von den Sündern** (von den Hohen-Priestern / Schrifft-Gelehrten / Phariseern / und andern seinen Widerwärtigen / welche ihm nichts gut seyn liessen / sondern seine Person / Lehr / Leben und Wunder-Werck verlästerten) **wider sich erduldet hat** / (mit geduldigem Geist und Hertzen vertragen und überstanden /) **daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet** / (das Hertz sammt den Händen sincken lasset /) **und ablasset** / (euer Bekänntniß von Christo einstellet / und auff dem Wege der Gottseeligkeit zurück bleibet. Der heilige Apostel will so viel sagen: Haltet doch gegen einander / wie viel Christus umb euretwillen erlitten / und was ihr umb seiner willen leidet / so wird sich eine grosse Ungleichheit befinden.)

4 **Denn ihr habt noch nicht biß auffs Blut widerstanden** / (soweit ist es mit euch noch nicht kommen / daß ihr umb deß Namens Christi willen hättet sollen euer Blut vergiessen / und den Tod leiden /) **über dem Kämpffen wider die Sünde** / (welche euch noch anklebet / v. 1. und immerdar einen Kampff nach dem andern anbeut / euch dadurch zur Ungedult / ja auch zum Abfall von der Christlichen Religion zu reitzen.)

5 **Und habt bereit vergessen deß Trosts / der zu euch redet** / (der tröstlichen Ermahnung / welche in GOttes Wort euch wird fürgehalten / und durch welche GOtt zu euch redet /) **als zu den** (lieben) **Kindern: Mein Sohn / achte nicht gering** (aus einem rohen und sichern Hertzen) **die Züchtigung** (die Väterliche Ruthe) **deß HERRN / und verzage nicht** / (werde nicht kleinmüthig und verdrossen) **wenn du von jhm** (deiner Sünden halben / zu deiner selbst eignen Besserung) **gestraffet wirst.** Spr. Sal. 3/11. 12. Off. Joh. 3/19.

6 **Denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er** / (als ein Hertzlieber Vater / aus wolmeynendem Hertzen /) **er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den er** (zur seeligen Kindschafft) **auffnimmt.**

7 **So ihr die Züchtigung** (allerley Widerwärtigkeit / so euch zu Handen kommt /) **erduldet** / (umb Christi willen mit Gedult auff euch nehmet / und durch den Glauben überwindet /) **so erbeut sich euch GOTT als Kindern** / (so wird euch GOTT für seine ächte und rechte Kinder erkennen / euch Väterlich lieben / und dermaleins die Erbschafft deß ewigen Lebens euch mittheilen /) **Denn wo ist ein Sohn** / (wenn er der Kindlichen Liebe und deß schuldigen Gehorsams vergisset / und sündiget /) **den der Vater** (aus Liebe) **nicht züchtiget?** (damit er fein fromm und gehorsam bleibe.)

8 **Seyd ihr aber ohne Züchtigung** / (so ihr die Züchtigung deß Himmlischen Vaters nicht wollet annehmen und geduldig leiden / sondern euch derselben entziehen /) **welcher sie** (die Kinder GOttes) **alle sind theilhafftig worden** / (sintemal alle / die in Christo JEsu haben Gottseelig leben wollen / die haben allesammt Verfolgung leiden müssen / 2. Tim. 3. v. 12.) **so seyd ihr Bastarte** / (unrechte falsche /) **und nicht** (rechte) **Kinder** / (und demnach habt ihr auch keine Hoffnung zum Erbe deß ewigen Lebens.)

9 **Auch so wir haben unsere leibliche Väter** (die uns zu diesem leiblichen / zeitlichen und irdischen Leben gezeuget und geboren /) **zu Züchtigern gehabt** / (die uns gestrafft /) **und sie gescheuet** / (aus Kindlicher Furcht ihnen gehorsam gewesen / und ihre Züchtigung mit willigem Hertzen angenommen /) **sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen** (und Himmlischen) **Vater** / (welcher uns zum geistlichen und ewigen Leben wieder-geboren / Jac. 1. v. 18.) **daß wir leben?** (durch seine Gnade das ewige Leben erlangen / welches er verheissen denen / so durch den Glauben in Gedult alle Widerwärtigkeit überwinden.)

10 **Und jene zwar** (unsere leibliche Väter) **haben uns gezüchtiget wenig Tage** / (in unsern Kindlichen Jahren / da wir uns selbst noch nicht regieren können /) **nach ihrem** (Gut-) **Dünncken** / (denn sie auch der Sachen zu viel thun können / und haben nur auf den leiblichen Nutz und Frommen gesehen.) **Dieser aber** (unser geistlicher Vater im Himmel züchtiget uns) **zu** (weit gröserm) **Nutze** / (seine Züchtigung ist alle Zeit zu unserer Seelen Wolfahrt gemeinet /) **auf daß wir seine Heiligung** (welche er durch seinen Heil. Geist in uns würcket) **erlangen** / (und in derselbigen täglich zunehmen / wenn durch solche Züchtigung das Fleisch mit seinen sündlichen Lüsten in uns gedämpffet und getödtet wird /) auch wir hierdurch zum ewigen Leben bereitet werden / welches ohne Heiligung Niemand erlangen kan / v. 14.)

11 **Alle Züchtigung aber / wenn sie da ist** / (so lange wir dieselbe empfinden und leiden müssen /) **dünckt sie uns nicht Freude / sondern Traurigkeit seyn** / (unserm Fleisch und Blut kommt die Züchtigung beschwerlich vor / und steigen manchmal im Creutz traurige Gedancken auff in unserm Hertzen / dieweil wir meynen / es sey das Creutz eine Anzeigung Göttliches Zorns /) **aber darnach** (wenn die Trübsal wird fürüber seyn /) **wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit / denen / die dadurch geübet sind** / (sie wird schaffen / daß die / so solche Anfechtung im Glauben durch Gedult überwinden / hinfort mit friedsamen Gewissen und ruhigem Hertzen GOtt in Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen / Luc. 1. v. 75.)

12 **Darumb richtet wieder auf** (durch diesen Evangelischen Trost / und wolmeinende Erinnerung) **die lässigen Hände und die müden Knie** / (eure betrübte und angefochtene Hertzen / ermuntert euch selbst / und auch andere / daß sie sammt euch getrost und mit Freudigkeit im Lauff der Gottseeligkeit fortfahren / und in demselben nicht laß noch müde werden.) Esa. 35/3.

13 **Und thut gewissen Trit mit euren Füssen** / (wandelt auff der schnur-gleichen Glaubens- und Tugend-Strasse / weichet von derselben nicht abe auff Irr-Wege / wancket und schwanket nicht auff diesem Wege /) **daß nicht jemand strauchele wie ein Lahmer** / (einen Fehl-Trit thue / Gal. 6. v. 1. und aus Schwachheit deß Glaubens / oder Furcht der Verfolgung / von dem Bekänntniß deß Evangelii abweiche und zurück falle /) **sondern vielmehr gesund** (im Glauben je mehr und mehr erwecket) **werde.** Spr. Sal. 4/26.

14 **Jaget nach dem Friede gegen jederman** / (wartet nicht biß euch der Fried von einem andern angeboten werde / Sondern trachtet mit Fleiß nach demselben / wie ein Jäger dem Wild nach trachtet / und sofern er entflohen / so suchet ihn wieder / habet auch so viel an euch ist / und so fern es mit gutem Gewissen geschehen kan / mit allen Menschen Friede / Rom. 12. v. 18.) **und** (jaget nach) **der Heiligung** / (befleissiget euch / daß ihr reines Hertzens seyd / Matth. 5. v. 8. euch von aller Befleckung deß Fleisches und deß Geistes reiniget / und fort fahret mit der Heiligung in der Furcht GOttes / 2. Cor. 7. v. 1.) **ohne welche wird niemand den HERRN sehen** / (sein Antlitz schauen in Gerechtigkeit Psal. 17. v. 15. von Angesicht zu Angesicht / 1. Corinth. 13. v. 12. nach der Aufferstehung der Todten / da wir im ewigen Leben ihn sehen werden / wie er ist / 1 Joh. 3. v. 2.) 1. Warnehmung und Ermunterung zum Christlichen Leben. Jud. 3/16. 17.

15 **Und sehet darauf** / (einer vermahne den andern / und sorge für den andern /) **daß nicht jemand GOttes Gnade** (welche im Wort deß Evangelii allen angeboten wird) **versaume** / (daß er nicht die Gnaden-Zeit lasse fürüber gehen / sich verspähe / und hernach die himmlische Gnaden-Thür verschlossen finde / Matth. 25. v. 11.) **daß nicht etwa eine bittere Wurtzel auffwachse** / (daß 3. Mos. 29/18.

nicht

nicht jemand aus euch selbst auffstehe/ Apost. Gesch. 20. v. 30. und als eine bitter-schädliche Wurtzel herfür wachse/ welche böse Früchte falscher Lehre/ oder gottloses Lebens herfür bringe/) **und Unfriede anrichte**/ (daß hierdurch die Einigkeit deß Geistes und deß Glaubens zerstöret/) **und viel durch dieselbige** (böse bittere Wurtzel) **verunreiniget** (als mit Gifft und Galle angesteckt und verführet) **werden.**

16 **Daß nicht jemand** (unter euch) **sey ein Hurer/ oder ein Gottloser**/ (ein Ruchloser/ welcher den irdischen Gütern allein nachtrachte/ und die im Wort deß Evangelii jhme angebotene himmlische Güter wenig achte/) **wie Esau** (Isaacs Erst-geborner Sohn war/) **der umb einer Speise willen**/ (umb eines elenden einfen-Gerichts willen) 12 **seine Erst-Geburt verkaufte**/ (und also die Königliche und Priesterliche Hoheit/ welche den Erstgebornen im Alten Testament gebührete/ 1. B. Mos. 49. v. 3. liederlich dahin schleuderte.)

17 **Wisset aber**/ (ihr wisset aber wol aus den Historien Mosis/ erinnere euch nur/) **daß er hernach**/ (nach solcher begangenen Thorheit/) **da er den Seegen** (welcher jhm als dem erst-gebornen Sohn/ Vermöge deß Erb-Rechts gebühret hätte/ und durch welchen er leibliche und geistliche Güter erlangen können) **ererben wollte/ verworffen ist**/ (er ist von seinem Vater Isaac abgewiesen/ daß er nicht erlangen können/ was er bey jhm gesucht/) **Denn er fand keinen Raum zur Busse**/ (er kunnte bey seinem Vater dem Isaac nicht erhalten/ daß es jhn gereuet hätte/ und er den Seegen/ so er Jacob mit getheilet/ widerrussen/ und jhm dem Esau zugewendet hätte/) **wiewol er sie** (die Reue deß Vaters/ und Aenderung seines Willens/) **mit Thränen suchte**/ (welches aber nicht bußfertige Hertzens-Threnen/ sondern nur Schmertzen-Thränen waren/ mit welchen er allein seinen erlittenen Schaden/ nicht aber seine Sünde und Boßheit beweynete. Darumb sehet wol zu/ daß ihr seinem Exempel nicht folget/ noch die im Evangelio euch angebotene Gnade versäumet/ v. 15. weil das Evangelium eine viel herrlichere und köstlichere Lehre ist/ als das Gesetze.)

1. B. Mos. 25/33. — 1. B. Mos. 27/34 38. — 5. B. Mos. 4/29.

18 **Denn ihr seyd nicht kommen zu dem Berge** (Sinai/ auff welchem das Gesetz gegeben worden/) **den man anrühren kunnte**/ (der ein irdischer und leiblicher Berg war/) **und mit Feuer brannte**/ (denn der HErr war auff demselben Berge mit Feur herab gefahren/ 2. B. Mos. 19. v. 18. dannenhero der Berg brannte/ biß mitten an den Himmel/ 5. B. Mos. 4. v. 11.) **noch zu dem Dunckel der Finsterniß**/ (denn von demselben Berge gieng auf ein Rauch/ wie ein Rauch vom Ofen/ 2. B. Mos. 19. v. 11. und war da Finsterniß/ Wolcken und Dunckel/ 5. B. Mos. 4. v. 11.) **und Ungewitter**/ (denn es erhub sich auff dem Berge ein Donnern und Blitzen/ 2. B. Mos. 19. v. 16.)

19 **Noch zu dem Hall der Posaunen**/ (denn es wurde auff dem Berge gehöret ein Dohn einer sehr starcken Posaunen/ 2. B. Mos. 19. v. 16. welcher immer stärcker wurde/ v. 19.) **und zur** (schrecklichen) **Stimme der Wort**/ (welches war das feurige Gesetz GOttes an sein Volck/ 5. B. Mos. 33. v. 2.) **welcher sich weigerten/ die sie höreten**/ (die Israeliten erschracken dermassen für dieser grausamen Stimme deß Gesetzes/ daß sie baten/) **daß jhnen das Wort ja nicht** (von GOtt dem HErren selbst ohne Mittel) **gesaget würde**/ (sondern daß er durch Mosen mit jhnen reden wolle/ damit sie möchten lebendig bleiben.)

2. B. Mos. 20/19. — 5. B. Mos. 5/25. — Exp. 18/16.

20 **Denn sie mochtens nicht ertragen/ was da gesagt ward**/ (sie als arme Sünder/ und schwache Menschen kunnten die Majestät und Herrlichkeit GOttes/ der mit jhnen redete/ nicht dulten noch ertragen/) **und wann ein** (unvernünfftig) **Thier den Berg anrührete/ sollte es gesteiniget/ oder mit einem Geschoß erschossen werden**/ (GOtt hatte geboten/ daß auch kein Thier sich zum Berge Sinai nahen/ oder denselben anrühren/ sondern so bald dasselbe geschehen würde/ getödtet werden sollte/ daraus die Israeliten leichtlich schliessen kunnten/ was jhnen wiederfahren würde/ wann sie das Gesetz/ welches jhnen/ und nicht den unvernünfftigen Thieren gegeben/ übertreten würden.)

2. B. Mos. 19/12 13.

21 **Und also erschrecklich war das Gesichte**/ (was dazumal auff dem Berge Sinai gesehen und gehöret wurde/ als das grosse Feur/ das Dunckel/ Finsterniß und Ungewitter/ v. 18. der Hall der Posaunen/ und die Stimme der Worte deß Gesetzes/ v. 19.) **daß** (nicht allein das Volck/ sondern auch) **Moses** (weil er eben so wol ein gebrechlicher Mensch und Sünder war als andere Menschen-Kinder/ hefftig erschrack/ und) **sprach**: **Ich bin erschrocken/ und zittere**/ (Furcht und Zittern ist mich ankommen/ alle meine Gebeine sind erschrocken. Wiewol nun dessen/ daß Moses diese Wort geführet/ in der Historia der Gesetz-Gebung nicht gedacht wird/ jedoch kan mans abnehmen aus dem/ daß 2. B. Mos. 19. v. 19. vermeldet wird/ als der Posaunen-Dohn immer stärcker worden/ habe Moses geredet und GOtt jhm Laut geantwortet/ da denn sonder Zweiffel Moses über sein Schrecken geklaget/ aber von GOtt getröstet und wieder auffgerichtet worden. Es gehet aber dieses alles/ was vom 18. v. an bißher erzehlet worden/ dahin/ daß der Apostel so viel sagen will: Ihr Hebreer seyd in eurer Bekehrung zu CHristo nicht kommen zum Volck deß Alten Testaments.)

Hebr. 12/18. 19. 20. 21.

22 **Sondern jhr seyd** (nunmehr im Neuen Testament/ durch die Gnaden-Predigt deß Evangelii) **kommen zu dem Berge Zion**/ (zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen/ welche im Alten Testament durch den Berg Zion ist fürgebildet worden/ Psal. 2. 6. weil von demselben die Predigt deß Evangelii ausgangen/ Psal. 50. v. 3. Psal. 110. v. 2. Esa. 2. v. 3. Mich. 4. v. 2.) **und zu der Stadt deß lebendigen GOttes**/ (deß grossen Königs/ Psal. 48. v. 3. der ewiglich drinnen lebet/ herrschet und regieret/ nemlich) **zu dem himmlischen Jerusalem**/ (dadurch nicht allein verstanden wird die streitende Kirche allhie auff Erden/ in welcher das Evangelium deß Friedes geprediget wird/ sondern auch die triumphirende Kirche im Himmel/ in welcher der völlige ewige Friede zu finden/ Sintemal die streitende und siegende Kirche sind für GOtt eine Kirche/) **und zu der Menge vieler tausend Engel**/ (welche das geistliche Jerusalem/ und desselben Bürger und Einwohner/ in diesem Leben bewachen/ und dort im ewigen Leben mit jhnen die aller-lieblichste Gemeinschafft haben.)

Gal. 4/26. Offenb. Joh. 3/12. Cap. 22/2. 3.

23 **Und zu der Gemeine der Erst-gebornen**/ (aller Heiligen/ die im Glauben an CHristum beständig verharren/ welche werden die Erst-gebornen genennet/ weil GOtt der HErr sie gezeuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Warheit/ auff daß sie würden Erstlinge seiner Creaturen/ Jac. 1. v. 18. und weil sie GOttes liebe Kinder sind/ gemachet zu Königen und Priestern für GOtt/ Offenb. Johan. 1. v. 6.) **die im Himmel angeschrieben sind**/ (welche GOtt zur himmlischen Freude in CHristo seinem lieben Sohn erwehlet und verordnet/ daß sie dasselbige erlangen sollen/ Eph. 1. v. 4.) **und zu GOTT dem** (gerechten) **Richter über alle** (Menschen in der gantzen Welt/ welcher recht richten wird/ und dermaleins Trübsal vergelten denen/ die den glaubigen Christen Trübsal anlegen/ 2. Thess. 1. v. 6.) **und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten**/ (den abgeleibten Seelen der auserwehlten seeligen Menschen im Himmel/ welche vollkommentlich geheiliget/ und keiner Schwachheit noch Sünde/ auch keiner darauff folgenden Straffe mehr unterworffen sind.)

Rom. 10/10. Phil. 4/3. Offenb. Joh. 13/8. Cap. 17/8.

24 **Und zu dem Mittler** (zum Stiffter) **deß Neuen Testaments**/ (deß Evangelischen Gnaden-Bundes/) **JEsu**/ (unserm Heyland und Seeligmacher/ welcher weit höher und würdiger ist/ als Moses der Mittler deß Alten Testaments/) **und zu dem Blut der Besprengung**/ (zu dem Blut CHristi/ dadurch das Neue Testamente versiegelt/ mit welchem ihr durch den Glauben besprenget/ 1. Pet. 1. v. 2. und seiner heylwärtigen Krafft theilhafftig werdet/) **das da besser redet den Habels**/ (welches nicht von der Erden umb Rache wider uns schreyet/ wie Habels Blut wider Cain/ sondern im Himmel uns Vergebung der Sünden bey GOtt erlanget.)

Heb. 8/6. Cap. 9/15. — 1. B. Mos. 4/10.

25 **Sehet zu**/ (nehmets mit allem Fleiß in Acht/) **daß jhr euch deß nicht weigert/ der da redet**/ (daß jhr CHristum/ welcher durchs Wort deß Evangelii und durch seine Diener mit euch redet/ nicht verachtet/ noch euch weigert jhn zu hören.) **Denn so Jene** (die Kinder Israel/ so im Alten Testament gelebet) **nicht entflohen sind** (der Straffe/) **die sich weigerten** (zu hören/) **da Er** (der Sohn GOttes) **auff Erden redet**/ (da er auff dem Berg Sinai war herab kommen/ und von demselben/ als einer hohen Cantzel/ den Israeliten sein Gesetz prediget/ 2. B. Mos. 19. v. 18. 20.) **vielweniger wir**/ **so wir uns deß weigern/ der vom Himmel redet**/ (so wir uns weigern denselben Sohn GOttes zu hören/ nach dem er sein Evangelium vom Himmel bracht/ und in demselbigen das Hertz seines Himmlischen Vaters uns geoffenbaret hat/ auch nach seiner Himmel-Fahrt den H. Geist über die Apostel ausgegossen/ und sie dadurch ausgerüstet/ das Evangelium in aller Welt zu predigen.)

Heb. 2/2. 3. Cap. 10/28. 29.

26 **Welche Stimme** (deß Sohns GOttes) **zu der Zeit die**

2. B. Mos. 19/18. Ps. 68/8. 9.

Erde

Erde beweget / (denn der gantze Berg Sinai bebete / als das Gesetz auff demselben gegeben wurde.) Nun aber verheisset Er (in der Weissagung deß Propheten Haggai / nach der Babylonischen Gefängniß / was im neuen Testament geschehen soll /) und spricht: Noch einmal will ich bewegen / nicht allein die Erden / sondern auch den Himmel / (welche Bewegung nicht allein in der ersten Zukunfft Christi geschehen / da durch die Predige deß Evangelii viel Menschen auff Erden sind bekehret / und der Himmel ihnen eröffnet / auch der H. Geist über sie ausgegossen worden / sondern wird auch noch einst und fürnemlich in der andern Zukunfft Christi zum Gerichte geschehen / da Himmel und Erden für dem Angesicht deß / der auff dem Stuhl sitzet / fliehen und vergehen werden / Offenb. Joh. 20. v. 11. Cap. 21. v. 1.)

Hag. 2/7.

27 Aber solches / (daß GOtt beym Propheten spricht /) Noch einmal / zeiget an / daß das Bewegliche (der Levitische GOttes-Dienst / welcher in der beweglichen Stiffts-Hütten angerichtet war / und verrichtet wurde /) soll verändert werden / (weil er nur ein Für-Bild war dessen / das dazumal noch zukünfftig war /) als das gemacht ist / (welche bewegliche Stiffts-Hütte durch Menschen-Hände bereitet /) auff daß da bleibe (in Ewigkeit) das Unbewegliche / (Christus mit seinen himmlischen ewigen Wolthaten / so uns im Evangelio angeboten werden / mit seinem ewigen Priesterthum und Königreich / mit dem neuen Himmel und neuen Erde / in welchen ewige vollkommene Gerechtigkeit wohnen wird / 2. Pet. 3. v. 13.)

28 Darumb dieweil wir (durch waaren Glauben an Christum) empfahen ein unbeweglich (Himlisches und ewiges) Reich / (auff welches wir in frölicher und beständiger Hoffnung warten /) haben wir Gnade / (so lasset uns fest halten an der empfangenen Gnade /) durch welche wir sollen GOtt dienen / (als gehorsame Kinder / mit Vollbringung seines Willens) ihm zu gefallen / (daß wir ihm gefallen mögen /) mit Zucht und Furcht / (aus Kindlicher Furcht und Ehrerbietung / daß wir ihn nicht mit unsern Sünden muthwillig erzürnen.)

W. Weish. 5/17.

5 B. Mos. 4/24. Cap. 9/3.

29 Denn unser GOTT ist ein verzehrend Feuer / (welches biß in die unterste Hölle brennet / 5. B. Mos. 32. v. 22. und dem Gottlosen weder Wurtzel noch Zweige lässet / Malach. 4. v. 1. Darumb sollen wir uns fürchten für seinem Zorn / und nicht von der erkannten und bekannten Waarheit abweichen.)

Nutz.

I. B. Daß wir in unserm Leidens-Kampff in der Welt auff JEsum / den Anfänger und Vollender deß Glaubens / aufsehen als uns desselben trösten sollen / weil / wie er das Creutz erduldet / und hernach zur Rechten GOttes erhöhet worden; also auch seine Gläubigen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen / vers. 1/2. 1. V. Weil niemand den HErrn sehen / oder zum allerseligsten Anschauen GOttes im ewigen Leben gelangen wird / ohne die Heiligung / und dem Gottseeligen Leben / so sollen wir alle derselben (nebenst dem Friede gegen Jedermann) nachjagen / und in steter Furcht GOttes leben / v. 14.

Das dreyzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Eine Erinnerung / von den Wercken der Liebe und Gottseeligkeit. II. Von der Beständigkeit der Lehre deß Evangelii. III. Von den Opffern der Christen. IV. Von dem Gehorsam der Zuhörer gegen die Kirchen-Diener. V. Von dem Wunsch deß Apostels. VI. Verheissung seiner Zukunfft und der Beschluß.

I. Erinnerung von den Wercken der Liebe. Rom. 12/10. 2. Pet. 1/7. Rom. 12, 13. 1. Pet. 4. 9.

1 BLeibet fest (beständig und rechtschaffen) in der Brüderlichen Liebe / (daß ihr als Glaubens-Genossen euch unter einander hertzlich und brüderlich liebet.)

2 Gast-frey zu seyn vergesset nicht / (seyd Gast-frey unter einander / und herberget gerne / sonderlich die / so umb der waaren Religion willen ins Elend verjaget /) denn durch dasselbige / (liebreiche Auffnehmen fremder und dürfftiger Leute) haben etliche (als die beyde Ertz-Väter Abraham und Lot /) ohn ihr Wissen / (welches sie im Anfang nicht gewust) Engel beherberget.

1 B. Mos. 18/2. Cap. 19/2.

3 Gedencket der Gebundenen / (vergesset derer nicht in eurem Gebet / helffet ihnen auch mit Rath und That / welche umb Christi und seines Worts willen ins Gefängniß geleget worden /) als die Mitgebundene / (nehmet euch ihrer so hertzlich an / als widerführe euch solcher Unfall selbsten / und wäre euer eigen Noth und Beschwerung /) und derer / die Trübsal (Schmach und Verfolgung / umb gedachter Ursach willen) leiden / als die ihr auch noch im Leibe lebet / (und demnach dergleichen Beschwerungen euch zu versehen habet / als die ihr noch nicht zu Bette seyd / und es demnach für Abend / und für dem Ende eures Lebens mit euch anders werden / Sir. 18. vers. 26. und dergleichen begegnen kan.)

4 Die Ehe (der Ehe-Stand / als GOttes heilige Ordnung) soll ehrlich gehalten werden bey allen / (daß jederman / er sey welches Standes und Ordens er wolle / desselben allezeit in Ehren und zum Besten gedencke / wann er zu seinen Jahren kommen / mit GOtt und mit dem Gebet denselben anfange / und hernach auch Christlich und ehrlich führe /) und das Ehe-Bette unbefleckt / (daß es nicht mit Ehe-Bruch verunreiniget werde.) Die Hurer aber und die Ehe-Brecher (welche diesen Stand verachten / und wieder das sechste Gebot in Unkeuschheit leben /) wird GOtt richten / (strassen mit leiblichen Plagen / Kranckheit / Armuth / und / wo sie nicht Busse thun / mit der ewigen Verdammniß.)

Sir. 19/3. 1. Cor. 6/9. Eph. 5/5. Luc. 12/15.

5 Der Wandel (euer Wandel und Lebens-Lauff) sey ohne Geitz / (lasset euer Dichten und Trachten nicht dahin gerichtet seyn / wie ihr mir viel Güter in dieser Welt zusammen scharret) und lasset euch benügen an dem / das da ist / (das euch GOtt in einem jeden Beruff durch ehrliche Mittel beschehret hat /) Denn Er (der HErr) hat gesaget (zu Josua:) Ich will dich nicht verlassen noch versäumen / (Ich will deiner nicht vergessen / sondern dich in meinen Väterlichen Schutz auffnehmen / welcher gnädigen Verheissung alle Frommen sich mit waarem Glauben haben anzunehmen.)

Hebr. 13/11. 5. B. Mos. 31/6. Jos. 1/5. 1. B. Chron. 28/20.

6 Also / daß wir dürffen sagen / (mit David / wenn die Verfolger nicht allein unser Haab und Gut / sondern auch das Leben wollen nehmen:) Der HERR ist mein Helffer / (Ich tröste mich seiner gnädigen Gegenwart / väterlichen Vorsorge / und gewisser Hülffe /) und will mich (für Menschlicher Gewalt) nicht fürchten / (sondern in aller Noth und Gefahr mein Vertrauen auff GOtt setzen /) Was sollte mir ein Mensch thun? (was kan mir jemand für Schaden zufügen / ohne GOttes Willen und Verhängniß.)

Psal. 56/5. Psal. 118/6.

7 Gedencket an eure Lehrer / (und Kirchen-Vorsteher /) die euch das Wort GOttes (das Evangelium von Christo) gesaget (geprediget / auch ihrer etliche dasselbe mit ihrem Blut bekräfftiget) haben / welcher Ende (wie sie biß ans Ende Christum beständig bekennet / und seeliglich auff ihn gestorben /) schauet an / (gedencket wiederum daran mit freudigem Hertzen / wenn ihres etwa eine Zeitlang aus der Acht gelassen /) und folget ihrem (rechtschaffenen und beständigen) Glauben nach.

8 JEsus Christus (der Sohn GOttes / an welchen ihr glaubet / ist eben derselbe) Gestern / und Heute / (wie er / seiner ewigen Gottheit nach / ist unwandelbar / also ist er auch nach seinem Rath und Willen unwandelbar / Malach. 3. v. 6. Demnach wie er die jetzigen / so im Alten Testamente an ihn geglaubet / und standhafftig ihn bekennet / seelig gemacht hat / Also will er auch jetzo im Neuen Testament euch und alle so im Bekäntniß seines Nawens biß ans Ende verharren / seelig machen / Apost. Gesch. 15. v. 11.) und derselbe (bleibet / als der einige ewige GOtt mit Vater und H. Geist unwandelbar /) auch in Ewigkeit.

Hebr. 1/12. Psal. 102/28. Apoc. 1/8.

9 LAsset euch nicht mit mancherley und fremden (neuen und in der Schrifft ungegründeten) Lehren umbtreiben / (wie ein Schiff von den Wellen und Winden umbgetrieben wird: Seyd nicht unbeständig / wie die Wetter-wendischen Flatterer / die von einer Religion auff die andere fallen / Psal. 119. v. 113.) denn es ist ein köstlich Ding / (es ist gut / nützlich und heylsam /) daß das Hertz (unser Gewissen) fest werde / (der Gerechtigkeit und Seeligkeit versichert werde /) welches geschicht durch Gnade / (durch das Vertrauen auff GOttes Gnade / in Christo JEsu verheissen / und im Evangelio fürgetragen /) nicht durch Speise / (* H. Luth. Das ist / mit Menschen-Gesetze / die von Speise und Kleider lehren / nicht vom Glauben. * Sonderlich siehet er hiemit auff die Levitischen Gesetz vom Unterscheid der Speise / an welchem etliche unter den bekehrten Jüden noch fest hielten / und dadurch hofften GOtt zu gefallen / und die Seeligkeit von ihm zu erlangen /) davon keinen Nutz haben / (mit denselbigen ihr Gewissen nicht befriedigen / noch dadurch der Seeligkeit sich versichern können /) so damit umbgehen / (* H. Luth. welche GOtt damit dienen wollen. *)

Ebr. 9/10. Gal. 5/1. Col. 2/16. Act. 15/10.

10 WIr haben einen Altar / (ein Opffer / nemlich Christum / das rechte Osterlamm / auff dem Altar deß Creutzes für uns geopffert / 1. Cor. 5. v. 7.) davon nicht Macht haben zu essen / (dessen Wolthaten so er uns durch die Auffopfferung seines Leibes erworben / nicht können geniessen /) die der Hütten pflegen / (welche noch heutiges Tages im Neuen Testamente an-

III. Von dem Opffer und Altar.

den alten Ceremonien und Auffl agen deß Levitischen Gesetzes fest halten/in Meynung/ daß sie zur Gerechtigkeit und Seeligkeit beförderlich.)

11 Denn welcher (geschlachteten und geopfferten) Thiere Blut getragen wird durch den Hohen-Priester (im Alten Testament) in das Heilige / (in das Aller-Heiligste) für die Sünde (deß Volcks/ dieselbe zu versöhnen/) derselben (geopfferten Thier) Leichnam werden verbrannt ausser dem Lager/(das Versöhn-Opffer CHristi am Stamm deß Creutzes ist im Alten Testament fürgebildet worden durch die Sünd-Opffer der geschlachteten Böcke und Farren / deren Blut durch den Hohen-Priester am Tage der Versöhnung ins Aller-Heiligste getragen wurde. Wie nun die Priester Alres Testaments/ welche der Stiffts-Hütten pflegten / und in derselben ihr Ampt verrichteten / von dem übrigen Fleisch solcher Opffer nichts essen durfften / sondern es wurde ausser dem Lager mit Feuer verbrannt: Also werden die jenigen/ welche noch den Levitischen Ceremonien anhangen / und in denselben die Vergebung der Sünden und Seeligkeit suchen / nicht theilhafftig deß einigen Versöhn-Opffers CHristi/welches er am Stam deß Creutzes dargebracht/ und dadurch die Levitischen Ceremonien auffgehoben.)

12 Darumb auch JEsus (unser Seelig-Macher/) auf daß Er heiligte (als der rechte und einige Hohe-Priester deß Neuen Testaments von Sünden reinigte/ und mit GOtt versöhnete) das Volck (nicht allein das Israelitische Volck / welches sonderbare Verheissungen von dem Messia empfangen/ sondern insgesammt seine Kirchen und Gemeine/ja auch das gantze Menschliche Geschlecht/) durch sein eigen Blut/(am Creutz für uns vergossen/) hat Er (den Tod williglich) gelidten/(nicht in der Stadt Jerusalem/ sondern) aussen für dem Thor/ (an einem abscheulichen Ort/ der da hieß Schädel-Statt. Es will der Apostel sagen: Gleichwie das Fleisch der Thier/ so zum Sünd-Opffer geschlachtet wurden / ausser dem Lager zu Mosis Zeiten/und hernacher ausser der Stadt Jerusalem/ zu Davids und Salomonis Zeiten/ getragen/ und daselbst verbrannt wurde: Also hat CHristus ausser der Stadt Jerusalem leiden und sein Opffer verrichten wollen/ das jenige/was im Alten Testament fürgebildet worden/zu erfüllen.)

13 So lasset uns nun zu ihm (dem HErrn CHristo) hinaus gehen ausser dem Lager/und seine Schmach tragen/ (weil CHristus umb unsert willen es mit Gedult vertragen/ daß er aus der Stadt Jerusalem/ als ein Ubelthäter/ hinaus geführet/ ans Creutz genaglet/ und an demselben verschmähet worden / so ists billich / daß wir hinwiederumb umb seinet willen mit Gedult leiden/wenn wir aus unserm Vater-Land verjaget/ und von dem Feinden deß Evangelii verschmähet und verlästert werden.)

14 Denn wir haben hie (in dieser Welt) keine bleibende Stadt/ (davon wir versichert wären/daß wir beständig in derselben bleiben könnten/) sondern die zukünfftige (himmlische und ewige Stadt GOttes) suchen wir / (mit inniglichem Hertzens-Verlangen.)

15 So lasset uns nun (weil die Levitischen Opffer auffgehoben) opffern/durch ihn (durch CHristum / der uns für seinem Himmlischen Vater vertritt / und umb welches willen unsere Opffer ihm angenehm sind / 1. Pet. 2. v. 5.) das (Geistliche) Lob-Opffer / (welches durch die Lob- und Danck-Opffer Alten Testaments fürgebildet/ 2. B. Mos. 7. v. 12. 29.) GOTT (nicht das Jahr ein oder zweymal / sondern) allezeit / das ist / (welches Opffer ist) die Frucht der Lippen / die diesen Namen bekennen/ (welches geschicht / wenn wir ungescheuet aller Gefahr ihn und sein Wort für der Welt bekennen/ Matth. 10. v. 32. Luc. 12. v. 8. und für alle seine Wolthaten ihm Lob und Preiß sagen.)

16 Wol zu thun und mit zu theilen (denn armen dürfftigen Nechsten Gutes zu thun) vergesset nicht / (wie die unbarmhertzigen und ungütigen Leute / die ihre Hände immer auffthun zu nehmen/ aber zuzuschliessen zu geben/ Sir. 4. v. 36.) Denn solche Opffer (der wolthätigen und glaubigen Christen) gefallen GOTT wol / (und wird dadurch bewogen / ihnen wiederumb Gutes zu thun/ Spr. Sal. 11. v. 25.)

17 Gehorchet euren Lehrern/ (die euch aus GOttes Wort den Weg zur Seeligkeit zeigen / und mit heiligem Leben und Wandel zur Nachfolge fürgeben) und folget ihnen (ihrer heylsamen Lehre / und wolmeinenden Vermahnung / Warnung und Straffe/) Denn sie wachen über eure Seelen/(wie ein treuer Hirt über seine ihm anbefohlene Heerde und Schäfflein/ damit sie von dem brüllenden Löwen dem Teuffel nicht verschlungen werden/ 1. Petr. 5. v. 8.) als die da (am Jüngsten Tage) Rechenschafft dafür (für die Seelen/ so ihnen vertrauet/ dem Ertz-Hirten CHristo JEsu) geben sollen / auff daß sie das mit Freuden thun/(mit grosser Freudigkeit das Wort reden/ 2. Cor. 7. v. 4. und in ihrem Ampt freudig handeln können/ Eph. 6. v. 20.) und nicht mit Seufftzen / (welches ihre Zuhörer mit ihren muthwilligen Sünden / Ungehorsam und Widersetzlichkeit ihnen heraus pressen/) Denn das ist euch nicht gut/(solche Seufftzer und Thränen der Prediger gehen nicht leer ab/ sondern schreyen über sich/ über den/ der sie heraus bringet/ Sir. 35. v. 19.)

18 Betet für uns / (treulich und fleissig / daß uns GOtt in unserm Ampt wider alle Feinde beschützen / auch reichliches Gedeyen darzu geben wolle,) Unser Trost (der uns in unserm Drangsal/ Banden und Gefängniß/ wider alle Furcht und Schrecken muthig und beherzt machet) ist der/ daß wir ein gut (unverletzt) Gewissen (allenthalben für GOtt und den Menschen) haben/ und fleissigen uns (in unserm Ampt) guten Wandel zu führen bey allen / (in allen Dingen uns zu beweisen / als treue Diener GOttes / auff daß wir Niemand ein Aergerniß geben / 2. Cor. 6. v. 3. 4.)

19 Ich ermahne (euch) aber zum Uberfluß / (noch einsten desto fleissiger/) solches zu thun / (für mich zu beten/) auff daß ich auffs schierste (auffs förderlichste) wieder zu euch (nach GOttes Willen/durch euer Gebet) komme / (daß ich von meinen Banden ehest erlediget werde / Cap. 10. v. 34. und euch gegenwärtig in Person vermahnen und trösten könne /zur Förderung und zur Freude eures Glaubens/ Phil. 1. v. 25. 26.)

20 GOtt aber deß Friedes/(der durch CHristum wiederumb mit uns versöhnet und zu Frieden gestellet/ und bey den friedliebenden Menschen gerne wohnet) der von den Todten ausgeführet (zum ewigen unauffhörlichen Leben auferwecket) hat den grossen Hirten der Schaaffe/ durch das Blut deß ewigen Testaments/ unsern HERRN JEsum/ (welcher uns mit seinem Blut zu seinen Schäfflein erkauffet / und auch durch dasselbe den neuen Gnaden-Bund bekräfftiget/ Zach. 9. v. 11. welches ein ewiger Bund ist / weil er die Verheissung der Himmlischen ewigen Güter begreiffet/ und kein ander Bund darauf folgen wird.)

21 Der mache euch (als Glieder eines geistlichen Leibes) fertig (vollkommen und geschickt) in allem guten Werck/(also daß einer in diesem / der ander in einem andern guten Werck/ nach Erfoderung seines Berufs/ fertig erfunden werde/) zu thun (zu vollbringen) seinen (aller-heiligsten) Willen / und schaffe (würcke durch seinen H. Geist / und durch das Wort deß Evangelii) in euch/ was für ihm gefällig (was seinem Wort gemäß/ und ihm angenehm) ist/ durch JEsum CHrist / (umb deß einigen Mittlers CHristi willen/) Welchem (unserm Erlöser) sey Ehre (wegen der vielfältigen Gnaden und Wolthaten/ so er uns bewiesen/) von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!

22 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ haltet das Wort der Ermahnung zu gute / (nehmet diese meine wolgemeynte Erinnerung mit Danck und mit Sanfftmuth auf/ Jac. 1. v. 21. und folget derselben/) denn Ich habe euch kurtz geschrieben/(der Sachen Wichtigkeit nach/ hätte ich euch weitläufftiger vermahnen sollen/ aber ich habe mich der Kürtze beflissen / und euch nicht beschweren wollen.)

23 Wisset (und freuet euch mit mir deßhalben/) daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist / (von seinen Banden/) mit welchem/ so er bald (zu mir) komt/ will ich euch (nach GOttes Willen/und wenn ich gleichsfalls von meinen Banden werde erlediget seyn/) sehen / (und den Zustand euer Kirchen gegenwärtig erfahren / da es aber mit seiner deß Timothei Wiederkunfft verziehen sollte/ will ich gleichwol alleine zu euch kommen.)

24 Grüsset alle eure Lehrer / (die an euch im Wort und in der Lehre arbeiten/ und euch fürstehen in dem HErrn/ 1. Thess. 5. v. 12.) und alle Heiligen/ (alle Glaubige mit CHristi Blut besprengte/ und von dem H. Geist geheiligte/ Christen/ die bey euch sind.) Es grüssen euch die Brüder aus Italia / (die Apostolischen Lehrer und Männer/ so neben mir und andern in Welsch-Land das Evangelium CHristi geprediget haben / wie auch alle zu CHristo bekehrte Jüden und Heyden in diesem Lande.)

V. Wunsch deß Apostels.

2. Cor. 1. v. 19. Ap. G. 16. v. 31. 33. 1. Joh. 10. v. 11. 1. Pet. 2. v. 25. Cap. 5. v. 4.

Joh. 10. v. 11. 1. Pet. 2. v. 25. Cap. 5. v. 4.

Phil. 2. v. 13.

Rom. 9. v. 5.

VI. Beschluß.

2. B. Mos. 30. v. 13. Psal. 49. v. 14. Heb. 11. v. 10. 14. 16. Cap. 12. v. 22.

Psal. 50. v. 23. Psal. 116. v. 17. Hos. 14. v. 3.

Num. 22. v. 13.

Spr. 3. v. 9.

17. Von dem Gehorsame gegen die Kirchen-Diener. Sirach. 7. v. 31. Cap. 33. v. 21.

Die

52 Die Gnade (GOttes) sey mit euch allen / (halte und walte über/in/und bey euch allen/) Amen!

Geschrieben aus Italia/durch Timotheum / (S. Pauli Jünger und Schüler / von Lystra bürtig eines Griechischen Vaters / und eines Jüdischen Weibes/ Eunicen Sohn/Ap. Gesch. 16. v. 1. 2. Tim. 1. v. 5.)

Nutz.

1. DAß man die Ehe (als eine heilige Ordnung GOttes) ehrlich halten/ und auch mit Ehren und in Gottesfurcht anfahen / auch hernach das Ehe-Bette unbefleckt halten / und sich für Ehebruch (welchen GOtt richten wird/) hüten soll/ vers. 4. II. DAß wir uns nicht mit mancherley und fremden Lehren (die in der heiligen Schrifft keinen Grund haben) umbtreiben lassen/ oder derselben beypflichten/ sondern allein bey der Warheit des Göttlichen Worts bleiben/ und daraus einen festen gewissen Grund in der seligmachenden Lehre/ legen und haben sollen/ v. 9. III. DGOttes Lob und Preiß/ und dann die Gutthätigkeit gegen den Nächsten sind zwey GOtt wolgefällige Opffer/ die wir allezeit ihm mit gläubigem Hertzen darbringen sollen / vers. 15/16. IV. DDaß Zuhörer ihren Lehrern/ als Seelen-Wächtern/ die GOtt für sie Rechenschafft geben müssen / gehorchen sollen / damit sie ihr Ampt mit Freuden und nicht mit Seufftzen thun/ v. 17. V. DHertzlich für uns und andere zu beten/ daß der GOtt des Friedes uns fertig mache / zu allem guten Werck/ zu thun seinen Willen/ und daß er in uns schaffe/ (durch seinen Heiligen Geist works) was vor ihm gefällig ist/ durch JEsum Christ/ v. 21. VI. Z. Wer GOttes Gnade (durch den Glauben an Christum) erlanget/ der hat alles/ was ihm nöthig zu dem ewigen zukünfftigen Leben/ v. 25.

ENDE der Epistel an die Hebreer.

Vorrede auff die Epistel S. Jacobi und Judae.

DIese Epistel S. Jacobi / wiewol sie von den Alten verworffen ist / lobe ich / und halte sie doch für gut/ Darumb / daß sie gar keine Menschen-Lehre setzt/ und GOttes Gesetz hart treibet. Aber daß ich meine Meynung darauff stelle/ doch ohn jedermanns Nach-Theil/ Achte ich sie für keines Apostels Schrifft/ und ist das meine Ursache.

Auffs erste/ Daß sie/ stracks wider S. Paulum und alle andere Schrifft / den Wercken die Gerechtigkeit gibt / und spricht / Abraham sey aus seinen Wercken gerecht worden/ da er seinen Sohn opffert. So doch S. Paulus / Rom. 4. v. 2. 3. dagegen lehret / daß Abraham ohne Werck sey gerecht worden allein durch seinen Glauben / Und beweiset das mit Mose / Genes. 15. v. 6. ehe denn er seinen Sohn opffert. Ob nun dieser Epistel wol möchte geholffen / und solcher Gerechtigkeit der Werck eine Glosse gefunden werden / kan man sie doch darinne nicht schützen / daß sie Cap. 2. v. 23. den Spruch Mose / Gen. 15. v. 6. (welcher allein von Abrahams Glauben / und nicht von seinen Wercken sagt / Wie ihn S. Paulus/ Rom. 4. v. 3. führet/) doch auff die Werck zeucht/ Darumb dieser Mangel schleust / daß sie keines Apostels sey.

Auffs ander/ daß sie will Christen-Leute lehren / und gedencket nicht einmal in solcher langer Lehre deß Leidens / der Aufferstehung / deß Geistes Christi. Er nennet Christum etlichmal / Aber er lehret nichts von ihm/ sondern sagt von gemeinem Glauben an GOtt. Denn das Ampt eines rechten Apostels ist/ daß er von Christus Leiden / und Aufferstehung/ und Ampt predige / und lege desselbigen Glaubens Grund/ Wie er selbst sagt / Joh. 15. v. 27. Ihr werdet von mir zeugen. Und darinne stimmen alle rechtschaffene heilige Bücher überein / daß sie allesamme Christum predigen und treiben. Auch ist das der rechte Prüfe-Stein alle Bücher zu tadeln/ wenn man siehet/ ob sie Christum treiben oder nicht/ Sintemal alle Schrifft Christum zeiget / Rom. 3. v. 21. Und S. Paulus nichts denn Christum wissen will / 1. Cor. 2. v. 2. Was Christum nicht lehret / das ist noch nicht Apostolisch/ wenns gleich S. Petrus oder Paulus lehret. Wiederumb was Christum prediget/ das wäre Apostolisch/ wenns gleich Judas/ Hannas/ Pilatus und Herodes thät.

Aber dieser Jacobus thut nicht mehr / denn treibet zu dem Gesetz und seinen Wercken / und wirffet so unordig eins ins ander / Daß mich düncket / es sey irgend ein gut fromm Mann gewesen / der etliche Sprüche von der Apostel Jünger gefasset / und also auffs Papier geworffen hat. Oder ist vielleicht aus seiner Predigt von einem andern beschrieben. Er nennet Cap. 1. v. 25. das Gesetz / ein Gesetz der Freyheit/ So es doch S. Paulus ein Gesetz der Knechtschafft / deß Zorns/ deß Todes/ und der Sünde nennet/ Gal. 3. v. 23. 24. Rom. 7. v. 11. 23.

Uber das / führet er Cap. 5. v. 20. die Sprüche S. Petri / 1. Epist. 4. v. 8. Die Liebe bedecket der Sünden Menge. Item/ Cap. 4. v. 16. Demüthiget euch unter die Hand GOttes. Item Cap. 4. v. 5. S. Paulus Spruch / Gal. 5. v. 17. Den Geist gelüstet wider den Haß. So doch Jacobus zeitlich von Herodes zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war/ daß wol scheinet / wie er längst nach S. Peter und Paul gewesen sey.

Summa / Er hat wollen allen denen wehren / die auff den Glauben ohn Werck sich verlieffen / und ist der Sachen zu schwach gewesen / Will es mit dem Gesetz-treiben ausrichten / das die Apostel mit Reitzen zur Liebe ausrichten. Darumb kan ich ihn nicht unter die rechten Haupt-Bücher setzen/ Will aber damit Niemand wehren / daß er ihn setze und hebe/ wie es ihn gelüstet / Denn viel guter Sprüche sonst darinnen sind.

DIe Epistel aber S. Judas kan Niemand leugnen / daß sie ein Aus-Zug oder Ab-Schrifft ist S. Peters ander Epistel / so derselbigen alle Wort fast gleich sind. Auch so redet er von den Aposteln / als ein Jünger längst hernach. Und führet auch Sprüche und Geschichte / die in der Schrifft nirgend stehen / welches auch die alten Vätter bewegt hat / diese Epistel aus der Haupt-Schrifft zu werffen. Dazu so ist der Apostel Judas in Griechische Sprache nicht kommen / sondern in Persen-Land/ als man sagt/ daß er ja nicht Griechisch geschrieben hat. Darumb ob ich sie wol preise / ists doch eine unnöthige Epistel / unter die Haupt-Bücher zu rechnen/ die deß Glaubens Grund legen sollen.

Die Epistel S. Jacobi.

Es kan diese Epistel in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft etliche Reguln und Erinnerungen / so vornemlich in die erste Tafel der Gebot GOttes gehörig/ biß zum 3. Cap.

II. Etliche andere / welche meerentheils in die andere Tafel eingetheilet werden können / vom 3. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ein Trost unter dem Creutz/ neben der Erinnerung / wie man dasselbige geduldig tragen/ und die Gedult von GOtt erbitten soll. II. Ermahnung von der Gottes-Lästerung/ wenn etliche ihre Sünde GOtt selbst zuschreiben wollen. III. Vermahnung zum fleissigen Gebät des Göttlichen Worts/ und wie man demselben folgen soll. IV. Warnung/ daß sich Niemand selbst durch Schein-Heiligkeit betrüge.

1. Trost und Erinnerung im Creutz. I

JAcobus (der Kleiner genannt / Alphæi und Mariä Sohn / der Verwandnüß nach Christi Bruder / Gal. 1. v. 19. das ist / nechster Bluts-Freund / weil seine Mutter deß HErrn Christi Mutter Schwester gewesen / dem Ampt nach) ein Knecht GOttes/ und deß HERRN JEsu Christi/ (in Verkündigung deß Evangelii.) Den zwölff Geschlechten / (den Jüden/ die aus den zwölff Geschlechten oder Stämmen/ so von den Söhnen Jacobs entsprossen/ noch übrig sind/ und zu dem Christlichen Glauben sich bekehret haben/) die da sind hin und her/ (die nicht allein im Jüdischen Lande/ sondern auch in den Morgen-Ländern / und in andern Orten der Welt zerstreuet sind/) Freude (und Friede in dem HErrn) zuvor. Matth. 5. v. 12. 1. Petr. 1. v. 6.

2 Meine lieben Brüder/ (nicht allein nach dem Fleisch/ sondern auch nach dem Geist/) achtet es eitel Freude / (weil es alles zu eurem Besten gemeinet/) wenn ihr in mancherley Anfechtungen (Widerwärtigkeit und Verfolgung/ durch welche

GOtt

GOtt einen Glauben prüfen will/) **fället/** (wenn ihr deß Christlichen Glaubens halben von den unglaubigen Jüden und abgöttischen Heyden verfolget werdet.)

3 **Und wisset/ daß euer Glaube/ so er rechtschaffen ist/** (wenn er durch Trübsal geprüfet wird/ in Krafft deß H. Geistes) **Gedult würcket.**

Röm. 5/3. 4 **Die Gedult aber soll fest bleiben** (ihr sollet in der Gedult beständig verharren) **biß ans Ende** (eures Lebens/) **auff daß ihr seyd vollkommen und gantz/ und keinen Mangel habt/** (denn wenn Glaube und Gedult sich bey euch verlieren würde/ wäre es nur ein angefangenes und unvollkommenes Werck.)

5 **So aber jemand unter euch Weißheit** (völligere Erkänntniß GOttes und der Göttlichen Geheimnisse/ sonderlich aber auch deß Göttlichen Raths/ warumb GOtt seinen liebsten Kindern so viel Creutz zuschicket) **mangelt/ der bitte von GOTT/ der da gibt einfältiglich** (ohn Ansehen der Person/ und ohne Gesuch eines Nutzes) **jedermann/ und ruckets Niemand auff/** (er wirffts Niemand für/ wenn er einem etwas zu gut thut/) **so wird sie ihm gegeben werden.**

Matth. 7/7. Luc. 11/9. Joh. 14/13. 14. 16/23. 6 **Er bitte aber im Glauben/** (mit zuversichtlichem Vertrauen zu GOTT/ daß er umb Christi willen ihn erhören werde/) **und zweiffele nicht** (durch Unglauben/ Röm. 4. 20.) **Denn wer da zweiffelt/ der ist gleich wie die Meers-Woge/ die vom Winde getrieben und gewebt wird.**

7 **Solcher Mensch dencke nicht/ daß er etwas** (so er bitte) **von dem HERRN empfahen werde.**

8 **Ein Zweiffeler ist unbeständig in allen seinen Wegen/** (in all seinem Thun und Fürnehmen. "H. Luth. Der im Glauben nicht fest ist/ hebt viel und mancherley an/ und bleibt doch nicht darauff/ 2. Tim. 3. v. 7. Lernen immerdar/ und kommen doch nimmer zum Erkänntniß der Warheit.")

9 **Ein Bruder** (gläubiger Christ) **aber/ der niedrig ist/** (niedriges Standes in der Welt und vor den Menschen/) **rühme sich seiner Höhe** / (er rühme sich dessen/ und halte es für seinen höchsten Ruhm/ daß er bey GOtt hoch gehalten wird/ und sein liebes Kind ist/ Joh. 1. v. 12. Rom. 8. 16. 1. Joh. 3. v. 1.)

10 **Und wer da reich ist/ rühme sich seiner Niedrigkeit/** (er sey demüthig/ und erhebe sich nicht wegen seines unbeständigen Reichthums oder Hoheit in dieser Welt/) **Denn wie eine Blume deß Grases wird er** (sammt seinem Reichthum und Hoheit) **vergehen.**

Hiob 24/2. Ps. 103/15. Esa. 40/6. 1. Petr. 1/24. 11 **Die Sonne gehet auff mit der Hitze/ und das Graß verwelcket/** (von solcher Hitze/) **und die Blume fället abe/ und seine schöne Gestalt verdirbet/ Also wird der Reiche in seiner Haabe** (in seinem Thun und Fürnehmen) **verwelcken/** (nicht allein zeitlich sterben/ sondern auch/ wo er sich auff seinen Reichthum verlässet/ ewig verderben.)

Hiob 5/17. Syr. Sal. 2/23. Dan. 12/6. Off. Joh. 3. 19. 12 **Seelig ist der Mann/ der die Anfechtung** (allerhand Trübsal/ v. 2. mit Freuden) **erduldet/** (und durch den Glauben überwindet/) **Denn nach dem er** (dadurch) **bewehret ist/** (wie das Gold im Feuer-Ofen/) **wird er die Krone deß Lebens** (das ewige Leben/ welches gleich ist der Ehren-Krone/ die vor Zeiten den Uberwindern gegeben wurde/) **empfahen/ welche GOtt verheissen hat denen/ die ihn lieb haben/** (welche an Christum glauben/ und ihren Glauben durch die Liebe GOttes und deß Nechsten erweisen.)

11. 1 Vermahnung von der Gottes Lästerung. Da die Sünde GOtt zugeschrieben werden. 13 **Niemand sage** (oder gedencke/) **wenn er versucht** (vom Teuffel/ von der Welt/ oder seinem sündlichen Fleisch zu Sünden angereitzet) **wird/ daß er** (auff solche Weise) **von GOTT versuchet werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen/ Er versuchet** (solcher Gestalt) **Niemand/** (gleichwie Er nicht mag zum Bösen gereitzet werden/ also versuchet und reitzet er auch Niemand zum Bösen.)

14 **Sondern ein jeglicher wird versucht/ wann er von seiner eigenen** (angebornen bösen) **Lust** (zur Sünde) **gereitzet und gelocket wird** (gleichsam gelöcket wird/ wie man durch anmuthige Speise die Vögel herbey locket.)

Röm. 6/23. 15 **Darnach wenn die** (angeerbte böse) **Lust empfangen** (böse würckliche Begierde in uns erwecket) **hat/ gebieret sie die** (würckliche äusserliche) **Sünde/ Die Sünde aber/ wenn sie vollendet** (im Werck vollbracht) **ist/ gebieret sie den Tod/** (sie machet/ daß der Mensch deß ewigen Todes schuldig wird/ und wo er nicht Busse thut/ darein fället.)

16 **Irret nicht** / (lasset ja nicht diese irrige Gedancken bey euch aufsteigen/) **lieben Brüder/** (daß ihr GOtt dem HERRN die Sünde wollet zuschreiben/ denn er ist nicht allein wesentlich und vollkommentlich gut/ sondern es kan auch von ihm anders nichts als Gutes kommen/ Sintemal)

Epistel am Sonn-Tag Cantate. 17 **Alle gute Gabe** / (die uns in diesem Leben gut und nützlich ist/) **und alle vollkommene Gabe/** (die uns im ewigen Leben vorbehalten wird/ oder auch zu demselben uns befördert/) **kommt von oben herab/** (aus dem Thron GOttes/) **von dem Vater deß Liechts/** (welcher wie er hat am ersten Tage der Schöpffung das Liecht aus der Finsterniß heissen herfür leuchten/ 1. B. Mos. 1. v. 3. und am vierdten Tage das grosse Liecht der Welt/ die Sonne erschaffen hat/ v. 16. Also hat er einen hellen Schein und klares Liecht seiner Erkänntniß in unsere Hertzen gegeben/ und durch das Liecht deß Evangelii angezündet/ 2. Cor. 4. v. 6. Er ist auch ein Ursprung alles Guten/ denn Liecht bedeutet in Heiliger Schrifft alles Gutes/) **Bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel deß Liechts und Finsterniß/** (bey dem äusserlichen Sonnen-Liecht findet sich eine Veränderung und Abwechselung deß Liechts und der Finsterniß/ denn wenn die Sonne auffgehet/ so wirds Liecht/ wenn sie unter gehet/ wirds finster/ Aber bey GOtt verhält sichs viel anders/ wie er ist ein Liecht/ und keine Finsterniß in ihm/ 1. Joh. 1. v. 5. also rühret die Finsterniß der Sünden keines Weges von ihm her.)

Joh. 1/13. 1. Joh. 3/3. 5. 1. Pet. 1/23. 18 **Er hat uns** (geistlicher Weise) **gezeuget** (und wieder geboren/) **nach seinem** (gnädigen freyen) **Willen** / (aus Gnaden/ ohn unser Verdienst) **durch das Wort der Warheit/** (durch das warhafftige Wort deß Evangelii/) **auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen/** (seine liebe Kinder/ wie die Erst-geborne die liebsten sind/ und wie die Erstlinge Alles Testamentes GOtt dem HErrn angenehm/ auch ihm geheiliget waren.)

Off. Joh. 14/4. 19 **Darumb/ lieben Brüder/** (weil wir sind aus GOtt wieder geboren/ und eine neue Creatur in Christo worden/ so ists billich/ daß wir uns auch eines neuen Lebens befleissigen/ und demnach) **ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören/** (das Wort der Warheit/ v. 18. und alles/ dadurch er kan erbauet und gebessert werden/) **langsam aber zu reden/** (er sey nicht geschwind/ andere zu richten/ Cap. 3. v. 1. Er bedencke sich auch vorher wol/ wenn er etwas im Reden fürbringen will/) **und langsam zum Zorn.**

II. Vermahnung zum fleissigen Gehör Göttlichen Worts Spr. Sal. 17/27. Pred. Sal. 5/1. Pr. Sal. 7/10. 20 **Denn deß Menschen Zorn** (wenn er aus Rachgier entstehet/ und nicht nach GOttes Wort regieret/ und im Zaum gehalten wird) **thut nicht/ was für GOtt recht** (was GOtt geboren/ und was ihm gefällig) **ist.**

21 **Darumb so leget ab alle** (geistliche) **Unsauberkeit/ und alle Boßheit/** (in Worten und Wercken/) **und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth** (in Gehorsam mit Gedult/ mit andächtigem stillen Gemüth/) **das in euch** (in eure Hertzen) **gepflantzet ist/** (als ein geistlicher Saame/) **welches kan** (durch die Krafft deß Heiligen Geistes) **eure Seelen seelig machen.**

Luc. 11/28. 1. Cor. 2/6. Rom. 1/16. 22 **Seyd aber Thäter deß Worts/ und nicht Hörer allein/ damit** (wenn ihr blosse Hörer/ und nicht Thäter seyn wolltet) **ihr euch selbst betrüget.**

Matt. 7/24. 26. Luc. 11/28. Rom. 7/13. Epistel am Sonn-Tag Vocem jucunditatis. 23 **Denn so jemand ist ein Hörer deß Worts/ und nicht** (auch) **ein Thäter/ der ist gleich einem Manne/ der sein leiblich Angesicht** (die natürliche Gestalt seines Angesichts) **im Spiegel** (geschwind und oben hin) **beschauet.**

24 **Denn nach dem er sich beschauet hat/ gehet er von Stund an davon/ und vergisset/ wie er gestalt war/** (Er lässets ihm nicht angelegen seyn/ daß er sein unsauberes Gesicht wasche und reinige/ Also gehets auch demselbigen Menschen/ welcher aus und in dem Spiegel deß Gesetzes seine Sünden-Mackel siehet/ aber dieselbe durchs Blut Christi in waarem Glauben nicht wäschet.)

Jac. 1/18. 25 **Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit/** (wer inniglich betrachtet/ und mit waarem Glauben annimmt das Heil. Evangelium/ welches uns die vollkommene Gerechtigkeit in Christo zeiget und darbeut/ dadurch auch der H. Geist in uns kräfftig würcket/ daß wir von der Knechtschafft der Sünden befreyet werden/ Joh. 8. v. 32. 36. Röm. 8. v. 2. und dem Gesetz GOttes einen frey-willigen Gehorsam ohne Zwang/ aus Liebe leisten/) **und darinnen beharret/** (bleibet in solchem Glauben beständig biß ans Ende/) **und ist nicht ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter/** (welcher seinen Glauben durch

die Wercke beweiset/ und dem Evangelio würdiglich wandelt/) derselbe wird seelig seyn in der That/ (alles was er thut / das wird gesegnet seyn/ und wol gerathen/ Psal. 1. v. 4.)

IV. Warnung vor Heucheley.

26 So aber jemand unter euch sich lässet düncken/ er diene GOtt / und hält seine Zunge nicht im Zaum/ (lässet unbedachtsam heraus/ was GOtt mißfällig / und den Menschen ärgerlich und schädlich ist/) sondern verführet sein Hertz / (mit seinem falschen Wahn der Schein-Heiligkeit/) deß GOttes-Dienst ist eitel/ (ganz vergeblich.)

27 Ein reiner und unbefleckter GOttes-Dienst für GOtt dem Vater/ ist der/ die Wäisen und Wittwen (und ins gemein alle von der Welt verlassene und verachtete Personen) in ihrem Trübsal besuchen / (und ihnen mit Rath/ Trost und Hülffe beystehen/) und sich von der Welt (von den Leuten dieser Welt/ Psalm. 17. v. 14. und von den weltlichen Lüsten/ Tit. 2. v. 12. denen die Welt-Kinder ergeben sind / 1. Joh. 2. v. 15.) unbefleckt behalten.

Nutz.

1. Daß wir die Anfechtung/ allerhand Trübsal/ Widerwärtigkeit und Verfolgungen) erdulten/ oder geduldig tragen sollen / weil solches eine schöne Frucht deß rechtschaffenen Glaubens ist/ und zur gnädigen Belohnung die Krone deß Lebens und die ewige Seeligkeit hat/ vers. 3–12. II. Daß aus GOtt nichts Böses/ noch sündliche Versuchung zum Bösen herkommen/ sondern lauter gute vollkommene Gaben/ vers. 13–17. III. W. Daß wir uns für unrechtmässigem Zorn und Rachgier hüten sollen/ weil darinnen nicht/ was vor GOTT gerecht ist/ sondern viel Böses gethan wird / v. 20. IV. V. Wer GOtt dienen will/ soll sich der Wittwen und anderer Verlassenen hertzlich annehmen/ und von der Welt (und derselben schändlichen Lüsten/ Reden und Thaten) sich unbefleckt behalten/ vers. 27.

Das ander Capitel.

Handelt zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt über diejenigen/ welche in der Gemeine das Ansehen der Person bey den äusserlichen Hütern/ suchern/ und nicht die Frommen wegen ihrer Gottes-Furcht / und deß Göttlichen Befehls/ sondern die Reichen und ihres Reichthums willen herfür zogen / hingegen die Armen verachteten. II. Wider die Heuchler / welche sich einig und allein deß Historischen Glaubens / oder Wort-Glaubens rühmeten / als ob sie dadurch gerecht und seelig würden.

I. Straff-Predigt/ wider das Ansehen der Person. 1. Cor. 2/2.

1 MEine Brüder / haltets nicht dafür / daß der Glaube an JEsum Christ/ unsern HERRN der Herrlichkeit/ (der mit ewiger himmlischer Herrlichkeit gekrönet ist/ Psal. 8. v. 6.) Ansehung der Person leide/ (wo waarer Glaube ist / da ist auch waare Liebe / wo waare Liebe ist/ da verachtet man Niemand wegen seiner Armuth/ und erhebet Niemand wegen seines Reichthums / sondern hält ohne Unterschied der Personen einen so lieb und werth/ als den Andern.)

2 Denn so in eure (Kirchen-) Versamlung käme ein (gottloser reicher) Mann/ mit einem güldenen Ringe (am Finger) und mit einem herrlichen Kleide/ Es käme aber auch ein (frommer und darneben) Armer (Mann) in einem unsaubern (und schlechten) Kleide.

3 Und ihr sähet (mit sonderlicher Ehrerbietung) auff den/ der das herrliche Kleid träget/ und sprächet zu ihm: Setze du dich her auffs beste / (an den fürnehmsten Ort/) und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort (von ferne/) oder setze dich her zu meinen Füssen / (noch unter meinen Fuß-Schemel.)

4 Und bedenckt es nicht recht/ (solcher Gestalt bedencket ihr die Sache nicht recht bey euch selber/) sondern ihr werdet (unrechtmässige) Richter / (dieweil ihr nur nach euren Gedancken/ dadurch ihr Wieder-Vergeltung bey dem Reichen suchet / und nach dem äusserlichen Ansehen der Personen urtheilet/) und machet bösen Unterscheid/ (zwischen Armen und Reichen / da doch GOtt in seiner Gemeine / und in seinem Reich / keinen Unterscheid machet noch gemacht haben will/ zwischen Reichen und Armen/ Sintemal ihm der Arme / wenn er nur gläubig und fromm ist/ eben so lieb ist als der Reiche/ Spr. Sal. 22. v. 2.)

1. Cor. 1/26. 28. 5 Höret zu / meine lieben Brüder / hat nicht GOtt erwehlet die Armen auff dieser Welt / die am Glauben reich sind / (welche er von Ewigkeit her zuvor versehen hat/ Rom. 8. v. 29. daß sie durch Krafft deß Heiligen Geistes in der Fülle der Zeit würden an CHristum glauben/ im Glauben beharren/ und durch denselben mit geistlichen Gütern erfüllet/ und an ihrer Seelen reich werden/) und (hat sie gemacht zu) Erben deß (Himmel-) Reichs/ welches er verheissen hat denen/ die ihn lieb haben? (GOtt hat mehr Arme als Reiche / durch die Predigt deß Evangelii/ zu seinem Gnaden-Reich in diesem Leben / und zu dem Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben / berufften.)

6 Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan / (in dem ihr in der Christlichen Gemeine ihm die Reichen / ihres Reichthums halber vorziehet / und ihn dadurch beschämet.) Sind nicht die Reichen die / die Gewalt an euch üben / (ihrer Gewalt wider euch mißbrauchen / zu eurer Unterdrückung/) und ziehen euch für Gericht (umb schlechter Ursach willen / die sie offt zu euch suchen/ damit sie das Ewige an sich bringen mögen.)

7 Verlästern sie nicht den guten Namen/ (eures HErrn und Heylandes CHristi/) davon ihr (Christen) genennet seyd? (sie geben durch solche ihre Ungerechtigkeit und unersättigten Geiz Ursach / daß der Name deß HErrn CHristi bey den Heyden verlästert wird. Es redet aber der Apostel nicht ins gemein von allen Reichen/ sondern deutet an/ daß gemeiniglich die Reichen und Gewaltigen dieser Welt den waaren Christen am meisten zu wider sind.)

8 So ihr das Königliche Gesetz (von der Liebe deß Nechsten) vollendet/ (euch befleissiget/ demselben völligen Gehorsam zu leisten/) nach der Schrifft: Liebe deinen Nechsten/ (er sey arm oder reich/) als dich selbst/ so thut ihr (recht und) wol. (Es wird aber das Gebot von der Liebe deß Nechsten/ das Königliche Gesetz genennet/ nicht allein weil der König aller Könige/ 1. Tim. 6. v. 16. dasselbe gegeben / sondern auch weil es dem fürnehmsten und grössten Gebot/ von der Liebe GOttes/ gleich ist/ Matth. 22. v. 38. 39. Weil es auch handelt von der Liebe/ die da ist eine Königin aller Tugenden / und derer die das Himmlische Reich ererben sollen / eigene Tugend/ Joh. 13. v. 35. Und endlich weil CHristus der König aller Könige/ Offenb. Joh. 19. v. 16. diß Gebot / von der Liebe deß Nechsten/ sonderlich anbefohlen/ Joh. 13. v. 34. Cap. 15. v. 12.)

9 So ihr aber die Person ansehet / (und die Reichen höher achtet als die Armen) thut ihr Sünde / und werdet gestrafft vom Gesetz/ als die Ubertreter/ (weil das Gesetz/ in dem es die Liebe deß Nechsten gebeut/ das Ansehen der Person verbeut.)

10 Denn so jemand das gantze Gesetz hält / und sündiget an einem/ der ists gantz schuldig. (Wer ein einiges Gebot GOttes übertritt/ wiewol er die andern gehalten/ ist er gleichwol für GOttes Gericht deß ewigen Verdammniß schuldig/ weil GOtt nicht nur etliche/ sondern alle Gebot will gehalten haben/ 5. B. Mos. 27. v. 26. Matth. 5. v. 19.)

11 Denn der da gesagt hat (in seinem Gesetz:) Du sollt nicht Ehe-brechen/ der hat auch gesagt: Du sollt nicht tödten. So du nun nicht Ehe-brichst / tödtest aber/ bist du ein Ubertreter deß Gesetzes / (denn du sündigest in einem Gebot/ wenn du dasselbe übertrittest/ so wol wider GOtt/ als in dem andern/ sintemal GOtt eines so wol als das ander gegeben hat.)

12 Also redet/ und also thut/ (lieber den Nechsten ohne Ansehen der Person/) als die da sollen durchs Gesetz der Freyheit (durch die Lehr deß H. Evangelii/ welches den waaren durch die Liebe thätigen Glauben Gal. 5. v. 6. erfordert/) gerichtet werden.

13 Es wird aber ein unbarmhertzig Gericht über den gehen/ der nicht Barmhertzigkeit (gegen dem armen Nechsten) gethan hat. Und die Barmhertzigkeit rühmet sich wider das Gericht/ (welcher Christ aber durch die Wercke der Barmhertzigkeit seinen Glauben beweiset/ der kan in CHristo sich rühmen/ daß er nicht werde in das verdammliche Gericht kommen/ und wird getrost seyn am Tage deß Gerichts/ 1. Joh. 4. v. 17. weil GOtt verheissen daß die Barmhertzigen wieder sollen Barmhertzigkeit erlangen / Matth. 5. v. 7. 2. Tim. 1. v. 16. 18. Wenn auch zwischen dem Gericht oder der Gerechtigkeit / und der Barmhertzigkeit GOttes / eine Vergleichung sollte angestellet werden / so würde die Barmhertzigkeit die Ober-Hand behalten / weil sich diese über alle Wercke GOttes erstrecket.)

14 Was hilffts/ lieben Brüder/ so jemand sagt/ er habe den Glauben/ (wenn er nur mit dem Munde sich deß Glaubens rühmet/) und hat doch die Wercke (der Liebe) nicht? (welche auff den waaren lebendigen Glauben nothwendig als Früchte folgen / Sintemal der waare Glaube ist durch die Liebe thätig/ Gal. 5. v. 6.) Kan auch der Glaube (derselbe äusserliche Ruhm deß Glaubens / welcher durch das Zeugniß der guten Werck nicht wird erwiesen/) ihn seelig machen? (Keines Weges / denn ob zwar der Mund und Grund der Waarheit CHristus spricht: Wer da glaubet und getaufft wird / der soll seelig werden Marc. 6. v. 16. so ist doch solches nur allein von dem waaren/ lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben zu verstehen.)

15 So aber ein Bruder oder Schwester bloß (übel 15
bekleidet) wäre/ und Mangel hätte der täglichen Nahrung.
16 Und jemand unter euch sprechezu ihnen: GOTT berathe euch/ (helffe euch GOtt/ gehet hin mit Frieden/) wärmet euch und sättiget euch/ (sehet wie euch sonst möge geholffen werden/) gebet ihnen aber nichts/ was deß Leibes Nothdurfft ist/ was hülffe sie das? (Gleich wie das keine rechte Liebe ist/ wenn man mit Worten und mit der Zunge liebet/ und nicht mit der That/ und mit der Waarheit/ 1. Joh. 3. v. 18.)
17 Also auch der Glaube/ (wenn man nur denselben mit 26
Worten rühmet/) wenn er nicht Werck hat/ (wenn man denselben nicht mit der That und in den Wercken erweiset/) ist er todt an ihm selber/ (es ist kein warhafftiger und seeligmachender Glaube/ sondern ist nur ein blosser Ruhm/ und falsche Einbildung/ da nichts hinder ist. Und wie die blossen Wort/ ohne die Wercke der Gutthätigkeit/ einem Dürfftigen nichts nützen: Also bringt der Glaube/ welcher nicht durch die Wercke thätig ist/ demselben wenig Nutz/ der sich dessen allein mit dem Munde rühmet.)
18 Aber es möchte (leichtlich) jemand (zu dir/ der du dich deß Glaubens rühmest)) sagen: Du hast den Glauben/ (welchen du für einen waaren Glauben hältest/) und ich habe die Werck/ (neben dem Glauben/) Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken/ so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken/ (Es ist nicht gnug/ daß du sprichst/ du habest den Glauben/ sondern er muß durch gute Wercke bewiesen werden/ wie ich an meinem Ort den Glauben durch die Wercke beweise. Der Apostel will so viel sagen: Der blosse Ruhm deß Glaubens kan nicht allein Niemand seelig machen/ sondern wird hierüber billig als eine Heucheley gestrafft und verworffen.)
5. B. Mos. 6/4. 19 Du glaubest/ daß ein einiger GOtt ist? Du thust wol daran/ (es ist nicht unrecht/ aber es ist noch nicht genug/ es gehöret mehr zu einem waaren rechtschaffenen seelig-machenden Glauben/ als eine blosse Wissenschafft im Verstand/ und äusserliche Bekänntniß im Munde/) Die Teuffel glaubens auch/ (daß ein einiger GOtt sey/) und zittern (für GOttes Majestät und Gerechtigkeit/ dieweil sie kein glaubiges und Kindliches Vertrauen zu GOtt haben/ sondern sich für ihm als einem gestrengen Richter Knechtischer Weise fürchten/ und derwegen so ist gewiß der Historische Glaube/ so in der blossen Wissenschafft und äusserlichen Bekänntniß beruhet/ kein waarer rechtschaffener seelig-machender Glaube.)
Luc. 4/34. 20 Willt du aber wissen/ du eiteler Mensch/ (der du dich vergeblich deß Glaubens rühmest/) daß der Glaube ohne Werck todt sey? (daß er kein waarer lebendiger Glaube/ sondern nur eine blose Einbildung und eitler Schatten sey/ gleichwie der Leib ein todter Leib ist/ welcher nicht durch Regung und Bewegung sich lebendig erweiset.)
1. B. Mos. 22/9. Hebr. 11/17. 21 Ist nicht Abraham unser Vater (dessen Geistliche Kinder wir sind/ weil wir in den Fußstapffen seines Glaubens wandeln/ Rom. 4. v. 12.) durch die Wercke gerecht (durch das Zeugniß der guten Wercke für gerecht erkennet und erkläret) worden/ da er seinen Sohn Isaac auff dem Altar opfferte? (auff GOttes sonderbaren Befehl gantz willig und bereit war/ denselben zu opffern/ und das Schlacht-Messer allbereit gezucket hatte.)
22 Da siehest du/ daß der Glaube mit gewürcket hat an seinen Wercken/ (daß zu Erweisung seiner Gerechtigkeit nicht allein das Bekänntniß deß Glaubens/ sondern auch das äusserliche Werck deß Gehorsams gewürcket habe/) und durch die Werck ist der Glaube vollkommen worden/ (das blosse Bekäntniß deß Glaubens wäre nicht gnug gewesen/ seine Gerechtigkeit zu erweisen/ wenn nicht das Zeugniß der Werck wäre darzu kommen.)
1. B. Mos. 15/6. 2. B. Chron. 20/37. Esa. 41/8. Judith 8/22. 23 Und ist die Schrifft erfüllet/ die da spricht/ (es ist damals öffentlich im Werck erwiesen worden/ was die Heil. Schrifft von Abrahams Gerechtigkeit mit diesen Worten zeuget:) Abraham hat GOtt geglaubet/ und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ und ist ein Freund GOttes geheissen.
24 So sehet ihr nun/ daß der Mensch durch die Werck gerecht (für gerecht erkannt und bewiesen) wird/ nicht durch den Glauben allein/ (nicht durch die blosse Bekänntniß/ oder durch den blossen Ruhm deß Glaubens. Und demnach ists nicht gnug/ daß man nur spricht: Ich glaube/ Sondern man muß auch seinen Glauben durch die Wercke beweisen.)
25 Desselbigen Gleichen die Hure Rahab/ (welche hiebevorn/ ehe sie bekehret worden/ eine Hure gewesen/) ist sie nicht durch die Werck gerecht worden/ (hat sie nicht durch ihre Werck bezeuget/ daß sie einen rechtschaffenen Glauben habe/ durch welchen sie für GOtt gerecht worden/) da sie die Boten (welche Josua ausgesendet das Land zu erkundigen) aufnahm/ und ließ sie in einem andern Weg hinaus? (dadurch sie ihr glaubiges Vertrauen auff GOtt/ und ihre Liebe gegen dem Nechsten erwiesen/ in dem sie nemlich mit Gefahr Leibes und Lebens die Israelitischen Kundschaffer auffgenommen und verborgen.)
26 Denn gleichwie der Leib ohne Geist (der keinen Odem mehr hat) todt ist/ (daran mercket man Augenscheinlich/ daß in einem Leibe kein Leben mehr ist/ wenn kein Odem mehr aus- und eingehet:) Also auch der Glaube ohne Wercke ist todt/ (ein falscher und keines Weges ein recht schaffener Glaube/ gleichwie das kein recht schaffener lebendiger Leibe ist/ der keinen Odem mehr hat.)

Nutz.

1. WFür der Sünde der Unbarmhertzigkeit/ über welche ein unbarmhertzig Gericht (GOttes/ am Jüngsten Tage) gehen wird/ vers. 13. 14. 2. Zum Christenthum/ und die Seeligkeit zu erlangen/ ist nicht genug/ daß einer sagt: Er habe den Glauben/ sondern es muß dieses Vorgehen deß Glaubens durch gute Wercke/ so aus rechtschaffenem Glauben herkommen/ thätlich erwiesen werden/ ob gleich mit solchen Wercken die Seeligkeit nicht verdienet/ sondern allein durch den Glauben an Christum/ aus Gnaden von GOtt geschenckt wird/ vers. 14—17/ 18—26.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Warnung wider den Ehr-Geitz/ und das freventliche Urtheil gegen dem Nechsten. II. Von der Zunge/ wie sie zu zähmen. III. Von der Sanfftmuth/ und wie man hingegen Neid und Zanck fliehen soll.

1 LIeben Brüder/ unterwinde sich nicht jeder- I. Warnung wider den Ehr-Geitz und freventliche Richten Matth. 7/ 1. Luc. 6/37.
man Lehrer zu seyn/ (es nehme ihm Niemand die Macht/ andere Leut seines Gefallens zu meistern/ zurichten und zu verdammen/) und wisset/ daß wir desto mehr Urtheil (desto schwerer Verdammniß) empfahen werden (wenn wir nemlich andere viel wollen meistern und tadeln/ und unterdessen unsere vielfältige eigene Gebrechen nicht erkennen noch bessern.)
2 DEnn wir fehlen alle mannigfältiglich/ (in Worten II. Von Zähmung der Zungen.
und Wercken.) Wer aber auch in keinem Wort fehlet/ (wer seine Zunge kan im Zaum halten/) der ist ein vollkommener Mann/ (nicht als wenn er das gantze Gesetz deßwegen vollkömmlich könnte erfüllen/ sondern weil ers in diesem Stück andern zuvor thut/) und kan auch den gantzen Leib im Zaum halten/ (er wird auch die andern Glieder seines Leibes also regieren können/ daß er dieselbe nicht gebe zum Dienst der Ungerechtigkeit.)
3 Sihe/ die Pferd halten wir in Zäumen/ (durch den Zaum können wir die Pferd also regieren/) daß sie uns gehorchen (sie seyen so starck und muthig/ als sie immer wollen/) und lencken den gantzen Leib (der Pferde.)
4 Sihe/ die Schiffe/ ob sie wol groß sind/ und von starcken Winden getrieben werden/ werden sie doch gelenket mit einem kleinen Ruder/ wo der hin will/ der es regieret.
5 Also ist auch die Zunge ein klein Glied/ und richtet grosse Ding an/ (ist mächtig/ Gutes oder Böses zu befördern/ dessen sie sich auch weiß kapffer zu rühmen.) Sihe/ ein klein Feuer/ welch einen Wald zündet es an?
6 Und die Zunge ist auch (wie) ein Feuer/ und (wie) eine Welt voll Ungerechtigkeit/ (gleichwie die Welt voll Böses ist/ und gantz im Argen lieget/ 1. Joh. 5. v. 19. Also ist eine böse Zunge voller Sünde und Laster. Und wie ein klein Feuer leichtlich einen grossen Hauffen Holtz anzünden kan:) Also ist die Zunge unter unsern Gliedern (auch ein solches Feuer/ welches leichtlich auffloderet/) und befleckt (durch böse ärgerliche/ schandbare Wort/ die sie ausschämet/) den gantzen Leib/ (den gantzen Menschen/) und zündet an allen unsern Wandel (den gantzen Lauff unsers Lebens/ von unser Geburt an biß ins Alter/) wenn sie von der Hölle (vom Höllischen Geist/ der alle Zeit seine Hölle mit und bey sich träget/) entzündet ist/ (wenn sie der Teuffel beginnet zu reiten.)
7 Denn alle Natur der (wilden) Thier/ und der Vögel/ und der Schlangen/ und der Meer-Wunder/ werden gezähmet/ und sind gezähmet von der Menschlichen Natur.
8 Aber die Zungen kan kein Mensch zähmen/ (sie kan

gar schwerlich gezähmet werden / dieweil es nach dem Sünden-Fall den Menschen von Natur angeboren ist / und sie gröstes Theils sich darzu gewehnet haben / daß sie den Nechsten gerne verleumden / schänden und schmähen. Ja die Zunge ist) **das unruhige Ubel** / (sie richtet immer Unruhe / Mühe und Arbeit an / Psal. 10. v. 7.) **voll tödtlicher Gifft** / (wie die Schlangen ihren Gifft / damit sie den Menschen rödten / unter der Zungen und Zahn-Fleisch haben / also kan eine giffrige böse Zunge deß Menschen Leib und Seel in den ewigen Tod stürtzen.)

1. B. Mos. 8. 21. 9 **Durch sie loben wir GOtt den Vater / und durch sie fluchen wir den Menschen / nach dem Bilde GOttes gemacht** / (welche Anfangs zu GOttes Eben-Bilde in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit erschaffen worden.)

10 **Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht / lieben Brüder / also seyn** / (daß ihr eurer Zunge nicht allein zum Loben / sondern auch zum Fluchen wolltet brauchen / oder vielmehr mißbrauchen.)

11 **Quillet auch ein Brunn aus einem Loch süsse und bitter** (Wasser.)

12 **Kan auch / lieben Brüder / ein Feigen-Baum Oele / oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kan auch ein Brunn nicht saltzig und süß Wasser** (zugleich) **geben.**

III. Von der Sanftmuth und Friedfertigkeit.

13 **WEr ist weise und klug unter euch?** (wer da will in der That erweisen / daß er GOtt nach seinem Wesen und Willen recht erkenne / und nach seinem Wort ihm diene /) **der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werck / in der Sanfftmuth und Weißheit.**

14 **Habt ihr aber bittern Neid und Zanck in euren Hertzen / so rühmet euch nicht** / (daß ihr der himmlischen Weißheit theilhafftig seyd /) **und lüget nicht wider die Waarheit.**

15 **Denn das ist nicht die Weißheit / die von oben herab kommt** / (bey welcher die Zanck-sucht und der Neid gar nicht Statt hat /) **sondern Irdisch / Menschlich und Teufflisch** / (es ist dieses nicht eine Himmlische / sondern eine Irdische / auch nicht eine Geistliche und Göttliche / sondern Menschliche / ja Teuffliche Weißheit.)

16 **Denn wo Neid und Zanck ist / da ist Unordnung und eitel böse Ding** / (welches nur vom Teuffel herrühret.)

17 **Die Weißheit aber von oben her** (vom Heil. Geist) **ist auffs erste keusch** / (rein von bösen Affecten / und unbefleckt von groben Sünden und Lastern /) **darnach friedsam / gelinde** / (sanfft und freundlich /) **lässet ihr sagen** / (sie gehorchet gerne /) **voll Barmhertzigkeit** (gegen den Nechsten) **und gurer Früchte / unpartheyisch** / (bey welcher kein Ansehen der Person / Cap. 2. v. 1.) **ohne Heucheley** (und Falschheit.)

Gal. 6. 8. 18 **Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Friede** / (die waare Seeligkeit / und der ewige Friede / welche / als eine liebliche Frucht aus der Gerechtigkeit wächset / wird gleichsam gesäet / und ist beygeleget) **denen die den Frieden halten** / (die den Frieden stifften / und demselben nachjagen.)

Nutz.

I. Daß man sich für Eingriffe in ein ander (beyorab das Lehr-Ampt) hüten solle / vers. 1–11. V. Seine Zunge im Reden recht zu gebrauchen / weil durch den Mißbrauch viel Böses und GOtt Mißfälliges herkommt / v. 5 / 6–8. III. W. Für Neid und Zanck / welches nicht von oben herab kommet / sondern irdisch / menschlich und teufflisch ist / vers. 14 / 15.

Das vierdte Capitel.

Handelt von den bösen aufsteigenden Lüsten / und derselben Früchten / in dreyen Theilen. I. Von Zanck / Unzucht und Hoffart. II. Von Verleumdung. III. Von Vermessenheit und Sicherheit.

I. Von Zanck / Unzucht und Hoffart.

1 **WOher kommt Streit und Krieg unter euch?** (daß ihr nicht im Friede und Einigkeit beysammen lebet) **Kommts nicht daher / aus euren Wollusten** / (von den bösen Lüsten eures sündlichen Fleisches / welche nur auff Wollust gerichtet /) **die da streiten in euren Gliedern?** (das Fleisch gelüstet in euch wider den Geist / Gal. 5. v. 17. und das Gesetz in euren Gliedern widerstreitet dem Gesetz / in eurem Gemüthe / Rom. 7. v. 23.)

1. Pet. 2. 11. 2 **Ihr seyd begierig** / (ihr wollet viel haben /) **und erlanget es** (doch) **damit nicht. Ihr hasset und neidet** (euch unter einander / wenn einer siehet / daß der ander mehr Gaben hat /) **und gewinnet damit nichts.** (*H. Luth. Das ist nicht die rechte Weise Gut zu erwerben / und reich werden / so einer den andern hasset / neidet / und unter einander schindet / streitet / geitzet und tödtet / Ihr streitet und krieget / (ihr führet Zanck und Streit /) **ihr habt nicht** / (und habt gleichwol nichts /) **darumb daß ihr nicht bittet** / (ihr suchets nicht bey GOtt durch ein glaubiges hertzliches Gebet / was ihr dürffet oder begehret / Jac. 1. v. 5. sondern ihr unterwindet euch vielmehr / mit euren bösen Partenen / dasselbe zu erlangen.)

3 **Ihr bittet** (aus heuchlerischen Hertzen / nicht im Geist und in der Waarheit / Joh. 4. v. 23.) **und krieget nicht / darumb / daß ihr übel bittet / nemlich** (nicht nach GOttes Willen / auch nicht zu Gottes Ehren / und zum heilsamen Gebrauch seiner Gaben / sondern) **dahin** / (zu dem Ende /) **daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret** / (daß ihr eure böse Lüste damit möget büssen.)

4 **Ihr Ehebrecher und Ehebrecherin / wisset ihr nicht / daß der Welt Freundschafft GOttes Feindschafft ist? Wer der Welt Freund seyn will / der wird GOttes Feind seyn** / (wer den gottlosen Welt-Kindern zu Gefallen thun / und nie ihnen seines Fleisches Lüste vollbringen will / derselbe kan GOtt nicht gefallen.)

1. Joh. 2. 15. 5 **Oder lasset ihr euch düncken / die Schrifft sage umbsonst: Den Geist / der in euch wohnet** / (und euch zu allem Guten treibet /) **gelüstet wider den Haß** / (als welcher unter andern auch ein Werck deß Fleisches ist / daran der H. Geist ein groß Mißfallen hat / und denselben im Hertzen eines waaren gläubigen Christen dämpffet.)

Gal. 5. 17. 6 **Und** (derselbige gute Geist GOttes) **gibt reichlich Gnade** / (den Haß sammt andern bösen Lüsten im Hertzen zu dämpffen / und in der Gottseeligkeit täglich zu wachsen / wenn man nur seinem Leiten will folgen / und in der Demut bleiben. *H. Luth. Mit Neiden / Gehen / Kriegen / Trügen / unter einander / werdet ihr nicht erlangen / das ihr begehret / sondern folget dem Geist / so werdet ihr alle Gnade / und vollauff haben.*) **Sintemal die Schrifft saget: GOtt widerstehet den Hoffärtigen / den Demuthigen aber gibt Er Gnade.**

Gal. 5. 17. Jac. 4. 5. 1. Petr. 5. 5. 7 **So seyd nun GOtt unterthänig** / (in demüthigem Gehorsam / und gehorsamer Demuth /) **widerstehet dem Teuffel** / (durch den Glauben / und durchs Gebet /) **so fleucht er von euch** / (er wird von euch ablassen mit seinen Anfechtungen und Versuchungen.)

Zach. 1. 3. 8 **Nahet euch zu GOtt** / (durch waare rechtschaffene Busse /) **so nahet er sich zu euch** / (durch seine Gnad und Göttlichen Seegen.) **Reiniget die Hände / ihr Sünder / und machet eure Hertzen keusch / ihr Wanckelmütigen** / (ihr Heuchler / die ihr euch nur mit dem Munde zu GOtt nahet / mit dem Hertzen aber ferne von ihm seyd / Esa. 29. v. 13.)

Jac. 5. 1. Esa. 66. 2. 1. Petr. 5. 6. 9 **Seyd elend** / (erkennet euer Elend und Jammer /) **und traget Leide** (über eure Sünde) **und weynet / Euer Lachen verkehre sich in Weynen / und eure Freude in Traurigkeit** / (dadurch ihr euer Angesicht zur Erden niederschlaget.)

Esa. 66. 2. 1. Petr. 5. 6. 10 **Demüthiget euch für GOtt / so wird er euch erhöhen** (zu seiner Zeit / nicht allein in dieser / sondern auch und zuförderst in jener Welt.)

II. Wider Afterreden / Verleumdungen.

11 **AFfter-redet** (verleumdet euch) **nicht unter einander / lieben Brüder / Wer seinem Bruder afftерredet / und urtheilet seinen Bruder** / (ihn freventlich richtet / als wenn er wider das Gesetz gesündiget hätte /) **der affter-redet dem Gesetz / und urtheilet das Gesetz** / (er übertritt und schändet hierdurch das Gesetz GOttes selber / als welches solch frevenlich Urtheilen verboten hat / 3. B. Mos. 19. v. 16. Er gibt auch Ursach / daß von dem Gesetz übel geredet werde.) **Urtheilest du aber das Gesetz / so bist du nicht ein Thäter deß Gesetzes / sondern ein Richter** (du wilt nicht durch Gehorsam unter dem Gesetz / sondern durch frevelhafftiges Urtheil über das Gesetz seyn / welches dir doch GOTT nicht zu dem Ende gegeben / daß du es tadeln / sondern daß du es halten solltest.)

Jacob. 4. 11. 12 **Es ist ein einiger Gesetz-Geber / der kan seelig machen und verdammen** / (in zeitliches und ewiges Verderben stürtzen.) **Wer bist du / der du einen andern urtheilest?** (freventlich richtest / tadelst und verdammest / da er doch nicht wider dieses einigen Gesetz-Gebers Gebot gehandelt hat.)

III. Wider Vermessenheit und Sicherheit.

Jacob. 4. 13. 13 **WOlan / die ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen / in die oder die Stadt / und wollen ein Jahr da liegen / und handthieren und gewinnen** / (unser Gewerb daselbst treiben / damit wir etwas für uns bringen.)

14 Die jhr nicht wisset/ was morgen seyn wird/ (ob jhr auch den morgenden Tag erleben werdet/ und was an demselben sich zutragen möchte.) Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ists/ der eine kleine Zeit währet/ darnach aber verschwindet er/ (dieweil er vom Wind in die Lufft zertheilet und zu nicht gemacht wird.)

Ap. Gesch. 18/21. 1. Cor. 4/19. 15 Dafür jhr (viel billicher und Christlicher) sagen solltet: So der HERR will/ (in dessen Willen es alles stehet/) und (so) wir leben/ wollen wir diß oder das thun.

16 Nun aber rühmet jhr euch in eurem Hochmuth/ (in dem jhr hochmüthiger Weise sager/ Diß oder jenes wollen wir thun/ und setzet nicht hinzu/ so der HERR will/ v. 15. in dem jhr auch hoch rühmet/ was jhr Gutes gethan/ und sehet nicht auff eure Gebrechen/ wie viel Gutes jhr unterlassen.) Aber solcher Ruhm

8 ist böse.

Luc. 12/47. 17 Denn wer da weiß Guts zu thun/ und thuts nicht/ dem ists Sünde/ (dieweil es nicht allein Sünde ist/ wenn man das Böse thut/ welches zu thun verbotten ist/ sondern auch wenn man das Gute unterlässet/ welches zu thun von GOtt befohlen worden.)

Nutz.

1. Daß wir uns zu GOtt (durch waare Busse) nahen sollen/ damit er sich zu uns nahe/ mit seiner Gnade und Seegen/ vers. 8. II. W. Für Afterreden/ Verleumdung/ und Schmähung deß Nechsten/ dadurch das Gesetz GOttes (insonderheit das achte Gebot) übertreten/ und die Verdamniß verdienet wird/ vers. 11/12. II. V. Daß man alles sein Thun und Vorhaben ohne Vermessenheit und Sicherheit auff den Willen deß lieben GOttes ins künfftige stellen soll/ vers. 13/14/15.

Das fünffte Capitel.

Hat vier Theil. 1. Ist eine Vermahnung wider den Mißbrauch deß Reichthums. II. Ein Gebot von der Gedult/ und Trost in Trübsal. III. Von der Wirkung und Würckung deß Gebets: Da das freventliche Schweren verbotten/ hingegen die Fürbitte für den Nechsten auff dieser Welt gebotten wird. IV. Verdeutschung für die jenigen/ so den irrenden Bruder wieder zu recht bringen.

I. Wider den Mißbrauch deß Reichthums. Jac. 4/9.

1 Wolan nun/ jhr Reichen/ (die jhr eures Reichthums zu Sünden mißbrauchet/) weyner und heulet über euer Elend/ das über euch kommen wird/ (nicht allein in dieser Welt/ sondern auch und fürnemlich am Tage deß Gerichts.)

2 Euer Reichthum ist verfaulet/ eure Kleider sind Motten-frässig worden.

3 Euer Gold und Silber ist verrostet/ (jhr habt euer Getraidig und dergleichen lieber lassen verfaulen/ eure Kleider von den Motten fressen/ und euer Gold und Silber verrosten lassen/ als daß jhr dem Dürfftigen damit hätter wollen aushelffen.) Und jhrer Rost wird (wider) euch zum Zeugniß seyn/ (am Jüngsten Tage werden diese Zeugen eurer Unbarmhertzigkeit willen euch für Gericht anklagen/) und wird euer Fleisch fressen/ wie ein Feuer/ (es wird solche Anklage wie ein brennend Feuer seyn in eurem Hertzen/ und umb dieser eurer Unbarmhertzigkeit willen werder jhr in das ewige Höllische Feuer geworffen werden/ wofern jhr nicht Busse thut/ und euch bessert.) Jhr habt euch Schätze gesamlet an den letzten Tagen/ (am Ende der Welt/ da die Welt nicht mehr lange zu stehen hat/ und demnach das Hertz billich davon abzuwenden.)

5. B. Mos. 19/13. 1. B. Mos. 23/15. 4 Sihe/ der Arbeiter Lohn/ die euer Land (eure Aecker) eingeerndet (in der Erndte abgeschnitten/ oder abgemeher) haben/ und von euch abgebrochen ist/ (entweder gar zu rücke behalten/ oder zur Ungebühr abgekürtzet/) das schreyet (gen Himmel/ umb Rache und Straffe wider euch/ 1. B. Mos. 4. v. 10.) und das Ruffen der Ernder ist kommen für die Ohren deß HERRN Zebaoth/ (deß HErrn der Heer-Schaaren/ welcher alle Creaturen brauchen kan zur Straffe/ wider die Gottlosen.)

5 Jhr habt wol gelebt auff Erden/ (stets mit dem reichen Schlemmer/ Luc. 16. v. 19. in Fraß und Suff gelebet/) und eure Wollüst gehabt/ (jhr seyd frech und fürwitzig gewesen/) und eure Hertzen gemeydet/ (jhr habt stets einen guten Damasteinen Muth gehabt/) als auf einen Schlacht-Tag/ (* H. Luth. wie man zur Hochzeit/ oder auff ein Fest schlachtet/ Luc. 15. v. 23. Schlachtet ein gemäst Kalb/ Matth. 22. v. 4. Meine Ochsen und Mast-Vieh ist geschlachtet.*)

6 Jhr habt verurtheilet den Gerechten/ (jhn unbillicher Weise für Gericht verklaget/) und getödtet/ (Ursach geben/ daß er für Gericht ist untergedrücket worden/) und er hat euch nicht widerstanden/ (er hat euer Gewalt nicht können widerstehen/ sondern sich müssen also pressen lassen.)

7 So seyd nun geduldig/ lieben Brüder/ (die jhr euch von den Gottlosen Reichen so jämmerlich müsset ängsten und drücken lassen/) biß auff die Zukunfft deß HERRN/ (biß daß CHristus am Jüngsten Tage erscheine/ das Gericht zu halten/ der wird nicht allein von solcher Drangsal euch erlösen/ sondern auch Trübsal vergelten/ denen/ die euch Trübsal angeleget haben/ 2. Thess. 1. v. 6.) Sihe/ ein Acker-Mann wartet auff die köstliche Frucht der Erden/ und ist geduldig darüber/ biß er empfahe den Morgen-Regen und Abend-Regen/ (biß GOtt einen fruchtbaren Regen gebe beydes zur Saat/ und auch zur Erndte-Zeit/ dadurch das Land gewässert und reich gemachet/ seine Furchen getränckет/ sein Gepflügtes befeuchtet/ und sein Gewächß geseegnet werde/ Psal. 65. v. 10. 11.)

II. Von Gedult und Trost in Trübsal.

5. B. Mos. 11/14. 8 Seyd jhr auch geduldig/ (lasset euch durch der Gottlosen Reichen Unterdruckung nicht bewegen zur Ungedult/) und stärcket eure Hertzen/ (durch glaubiges Vertrauen/ und durch die gewisse Hoffnung der verheissenen Erlösung und künfftiger Seeligkeit/) Denn die Zukunfft deß HERRN (CHristi zum Gericht) ist nahe/ (denn die Zeit zwischen der ersten Zukunfft deß Sohns GOttes ins Fleisch/ und zwischen seiner andern Zukunfft zum Gerichte/ wird für eine kurtze Zeit geachtet/ nicht allein gegen die Ewigkeit/ sondern auch gegen die allbereit vergangene Zeit der Welt zu rechnen.)

9 Seufftzet nicht wider einander/ (aus Ungedult/ Haß/ Zorn/ und Rachgier/) lieben Brüder/ auff daß jhr nicht verdammt werdet/ (denn Hadder/ Neid/ Zorn/ Haß/ Rachgier/ gehören unter die Wercke deß Fleisches/ und welche dieselbe thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben/ Gal. 5. v. 20. 21.) Sihe/ der Richter ist für der Thür/ (die Zukunfft deß HERRN CHristi/ deß verordneten allgemeinen Richters/ ist so nahe/ als wenn er schon für der Thür stünde.)

10 Nehmet/ meine lieben Brüder/ zum Exempel deß Leidens und der Gedult/ die Propheten/ die zu euch geredt haben in dem Namen deß HERRN/ (tröstet euch in eurem Leiden mit dem Exempel eurer Lehrer/ die euch das Evangelium von CHristo geprediget/ und darüber viel Ungemachs ausgestanden.)

11 Sihe/ wir preisen seelig (die Heiligen Alten Testaments/) die erdultet haben/ (welche in dieser Welt viel Widerwärtigkeit ausgestanden/ und nunmehr aus denselben errettet/ und zur ewigen Herrlichkeit erhoben sind.) Die Gedult Hiob habt jhr gehöret/ (sie ist euch bekannt aus seiner Histori/) und das Ende deß HERRN (CHristi) habt jhr gesehen/ (eur eines Theils haben gesehen/ wie CHristus mit so grosser Gedult alle Widerwärtigkeit/ auch den Tod selber/ erdultet/ und durch sein Leiden in seine Herrlichkeit eingangen/ Luc. 24. v. 26.) Denn der HERR ist barmhertzig/ (von grosser Barmhertzigkeit/) und ein Erbarmer/ (er lässet jhm der Seinen Noth zu Hertzen gehen/ und errettet sie endlich aus aller Trübsal.)

III. Wider das leichtfertige Schweren/ und vom Gebet. Matt. 5/ 34.

12 Für allen Dingen aber/ meine Brüder/ schweret nicht (leichtfertig und ohne Noth/ in geringen Sachen/) weder bey dem Himmel/ noch bey der Erden/ noch mit keinem andern Eyde. Es sey aber euer Wort/ Ja/ das ja ist/ und Nein/ das nein ist/ auff daß jhr nicht in Heucheley fallet/ (denn das leichtfertige Schweren ist nur ein Mantel/ damit man den Betrug bedecket/ und die jenigen/ so gerne und offt schweren/ sind gemeiniglich Betrüger/ wiewol sie sich äusserlich viel anders stellen.)

13 Leidet jemand unter euch/ (und ist deßwegen betrübet/) der bete/ (daß GOtt nach seinem Willen das Creutz von jhm nehmen/ oder doch lindern/ oder dasselbe zu ertragen jhm Gedult verleihen wolle.) Ist jemand gutes Muths/ (im Geist frölich/) der singe Psalmen/ (geistliche Lieder/ GOtt damit zu preisen/ und jhm zu dancken.)

14 Ist jemand kranck/ der ruffe zu sich die Aeltesten/ von der Gemeine/ (die Lehrer und Fürsteher der Kirchen/) und lasse sie über sich beten/ (solcher Gestalt für sich beten/ daß sie die Hände auff jhn legen/ Marc. 16. v. 18.) und salben mit Oele in dem Namen (CHristi JEsu) deß HErrn. (Diese Ceremonia der Salbung mit Oel/ wurde zugleich sammt der Auffleggung der Hände von den Heiligen Apostoln und andern Lehrern/ so mit der sonderbaren Gabe/ die Kranckeu wunderbarer Weise gesund zu machen/ begabet waren/ als ein äusserliches Zeichen gebrauchet/

(Marc. 6. v. 13. Heutiges Tages aber haben wir hievon keinen Befehl noch Verheissung.)

15 Und das Gebet deß Glaubens / (das glaubige Gebet nicht allein der Aeltesten / sondern auch deß Krancken selber /) wird (ihm) dem Krancken helffen / und der HERR wird 20 ihn auffrichten / (gleichsam vom Tode / dem er nahe gewesen / wieder aufferwecken /) und so er hat Sünde gethan / (wie denn die Kranckheiten der Sünden Straffen sind / Str. 38. v. 15.) werden sie ihme vergeben seyn.

16 Bekenne einer dem andern seine Sünde / (wann einer den andern beleidiget hat / so bitte ers ihm wieder ab / und suche die Versöhnung bey ihm /) und betet für einander / daß ihr gesund werdet / (nicht allein am Leibe / sondern auch und zu förderst an der Seelen.) Deß Gerechten (der durch den Glauben an JEsum CHristum gerecht ist) Gebet vermag viel / wenn es ernstlich ist.

Psal. 145 / 18.

17 Elias war ein Mensch gleich wie wir / (ob er zwar ein grosser Prophet war / so war er doch so wol als wir den Menschlichen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten unterworffen /) und er bet- 1. B. Kön. 17 / 1. Luc. 4 / 25.
tet ein Gebet / daß es nicht regnen sollte / und es regnet nicht auf Erden / drey Jahr und sechs Monden.

18 Und er betet abermal / und der Himmel gab den Regen / und die Erde brachte ihre Frucht. (Darumb soll sich Niemand / durch seine ihm noch anhängende Schwachheiten vom Gebet lassen abhalten.) 1. B. Kön. 18 / 42-45.

19 LIeben Brüder / so jemand unter euch irren würde von der Waarheit / (in der Lehre oder Leben /) und jemand bekehret ihn / (bringet ihn durch seinen Unterricht und Vermahnung wieder zurecht.)

20 Der soll wissen / daß / wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges / (von seinem Irr-Wege in der Lehre / oder im Wandel /) der hat einer Seelen vom Tode geholffen / (er hat durch GOttes kräfftigen Beystand und Gnade eine arme Seele aus dem Rachen deß Teuffels und der Höllen heraus gerissen /) und wird bedecken die Menge der Sünden / (er wird denselben Menschen / welchen er bekehret hat / von der Sünden zurück halten / und ihm darzu beförderlich seyn / daß GOtt ihm seine vielfältige Sünde vergibt / und durch die vollkommene Gerechtigkeit Christi / so ihm durch den Glauben zugerechnet wird / bedecket / Psal. 32. v. 1.)

IV. Weil Zurechtbringung der Irrenden.

Nutz.

I. Daß die Vorenthaltung deß Arbeiter-Lohns eine Himmel-schreyende Sünde sey / vers. 4. II. V. Zur Gedult in Leidens Zeit / nach dem Exempel der Heiligen Propheten / und besonders deß Manns GOttes Hiob / vers. 10 / 11. III. W. Daß man vor leichtfertigem und unnöthigen Schwören sich hüten / und die Wahrheit schlecht und recht durch Ja und Nein / bekennen soll / vers. 12. IV. V. Denen / so von der Warheit deß Wortes GOttes irren / und in falsche Lehr gerathen / mit allem Fleiß zu recht zu helffen / damit ihre Seelen vom ewigen Tod geholffen werden möge / vers. 20.

* * *

ENDE der Epistel S. Jacobi.

Die Epistel S. Judas.

Kan in fünff Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist die Uber-Schrifft und der Eingang.
II. Der Vor-Trag oder die Summa / daß die Zuhörer Judæ fest ob dem Glauben kämpffen / und sich für falschen Lehrern hüten sollen.
III. Erzehlung und Beschreibung derselben.
IV. Beweiß / daß es GOtt solchen Verführern nicht werde ungestraffet lassen hingehen: Und diß mit etlichen Exempeln.
V. Beschluß und Wiederholung der vorher gehenden Puncten.

I. Uber-schrifft und Eingang. Luc. 6 / 16. Ap. Gesch. 1 / 13.

1 JUdas (Lebbæus / mit dem Zu-Namen Thaddæus / Matt. 10. v. 3.) ein Knecht und Apostel JEsu Christi / aber ein Bruder Jacobi / (deß Klemern / und ein Sohn Alphæi.) Den Beruffenen / (durchs Evangelium zu CHristi Reich /) die da geheiliget sind in GOtt dem Vater / (die von GOtt dem Vater durch die Schenckung deß H. Geistes sind geheiliget /) und behalten (die durch den Glauben erhalten werden zum ewigen Leben / 1. Petr. 1. v. 5.) in JEsu Christo / (deme sie dermaleins / als seine liebe Braut / am Jüngsten Tage sollen dargestellet werden / 2. Cor. 11. v. 2. Eph. 5. v. 27.)

1. Petr. 1 / 2. 2 GOTT gebe euch viel Barmhertzigkeit und Friede und Liebe / (er verleihe euch reichlich seine Gnade / gebe euch ein ruhiges Gewissen / und erhalte euch in seiner Liebe.)

II. Vermahnung zu eyferiger Beständigkeit im Glauben. 3 IHr Lieben / nach dem ich für hatte euch zu schreiben / von unser aller Heyl / (welches Christus durch sein Blut und Tod erworben hat) hielt ichs für nöthig / (nicht eben meiner Person / sondern euers Nutzes halben /) euch mit Schrifften zu ermahnen / daß ihr ob dem Glauben (ob der reinen Lehr deß Evangelii / welche ist die Lehre deß Glaubens) kämpffet / (den verführischen Lehrern euch eyferig widersetzet / welche euch wollen von demselben Glauben abführen /) der einmal den Heiligen fürgegeben ist / (welche Lehre deß Glaubens einmal den Heiligen Propheten und Aposteln GOttes geoffenbaret und anvertrauet.)

II. Beschreibung der falschen Lehrer. 2. Petr. 2 / 1. 4 DEnn es sind etliche Menschen (falsche Lehrer in der Kirchen CHristi heimlich und mit List) neben eingeschlichen / von denen vor Zeiten geschrieben ist / zu solcher Straffe / (von denen in den Schrifften der Propheten vorlängst zuvor geweissaget ist / daß sie die Kirche CHristi mit ihrer Lehre würden verwirren / und darüber ihnen selbst die ewige Straffe auff den Halß ziehen /) die sind Gottlose / und ziehen die Gnade unsers GOttes auff Muthwillen / (da sie die Lehre deß Evangelii / von der gnädigen Vergebung der Sünden / und der Rechtfertigung eines Menschen für GOtt aus lauter Gnade sollten der Gestalt brauchen / daß sie / durch eyferigen Fleiß zur Gottseeligkeit / sich danckbar erzeigen sollten / mißbrauchen sie derselben zur fleischlichen Sicherheit und Geilheit) und verleugnen (mit ihrer falschen Lehr und ruchlosem Leben) GOtt und unsern HErrn JEsum Christ / (welcher uns durch sein Blut ihm zum Eigenthum erworben /) den einigen Herrscher / (über alle Creaturen im Himmel und auff Erden / Matth. 28. v. 18. Wie aber CHristus dadurch von der Gottheit nicht wird ausgeschlossen / wenn der Vater der einige waare GOtt genennet wird / Joh. 17. v. 3. Also wird auch GOtt der Vater dadurch von dieser Herrschafft nicht ausgeschlossen / wenn CHristus allhie der einige Herrscher genennet wird.) Tit. 1 / 16. 2. Petr. 2 /

III. Erzehlung der falschen Lehrer. 5 ICh will euch aber erinnern / daß ihr wisset auff einmal diß (für gewiß /) daß der HERR / da er dem Volck aus Egypten half / (nach dem er das Israelitische Volck aus der Egyptischen Dienstbarkeit / und von der Hand Pharaonis errettet hatte /) zum andernmal / bracht er umb / (ließ er gleichwol hernach in der Wüsten die jenigen fallen und umbkommen /) die da nicht glaubten / (welche ihm nicht zutraueten / daß er sie würde ins verheissene Land Canaan einführen / und durch solchen Unglauben von ihm abfielen. In welchem Exempel uns wird fürgestellet / daß gleicher Massen die jenigen / welche von GOtt / den sie erkannt haben / wiederumb abfallen / und durch Unglauben ihn verleugnen / ins Himmel-Reich nicht werden eingehen / sondern ins ewige Verderben gestürtzet werden.) IV. Exempel falschen Lehrer. 4. B. Mos. 14 / 29. 26 / 64. 65. Heb. 3 / 17. 18 / 2.

6 Auch die Engel / (welche anfänglich von GOtt gut erschaffen /) die ihr (himmlisches) Fürstenthum (ihren fürtrefflichen herrlichen und seeligen Stand / in welchem sie von GOTT Anfangs erschaffen worden /) nicht behielten / (denselben aus eigner Boßheit muthwilliger Weise verliessen / und im Gehorsam gegen GOtt nicht beständig blieben /) sondern verliessen ihre Behau- Joh. 8 / 44. 2. Pet. 2 / 4.

sung /

sung (ihre gewisse Ordnung / darein sie als GOttes Heer waren gesetzet / deßwegen sie auch aus ihrer Wohnung / die sie im Himmel hatten / sind gestürzet worden. Die böse Engel) **hat er** (GOtt der HErr) **behalten zum Gericht deß grossen Tages /** (welches am letzten grossen Tage soll gehalten werden /) **mit ewigen Banden im Finsterniß /** (in der finstern Hölle.)

1 B. Mos. 19/14. 2. Petr. 2/ 6. 7 **Wie auch Sodoma und Gomorra / und die umbliegende Städte /** (Adama und Zeboim / das ist / die Einwohner derselben Städte /) **die gleicher Weise wie diese** (falsche Lehrer /) **ausgehuret** (der abscheulichen Hurerey sich gantz ergeben / und ihre schändliche Lust wol gebüsset) **haben / und nach einem andern Fleisch gegangen sind /** (*H. Luth. das ist die unnatürliche Weise in fleischlichen Sünden / 1. B. Mos. 19. v. 4. 5. * in dem sie den Natürlichen Brauch deß Weibes verlassen / und Mann mit Mann Schande getrieben haben / Rom. 1. v. v. 27.) **zum Exempel** (deß Göttlichen Zorns und Straffe) **gesetzt sind / und leiden deß ewigen** (Höllischen) **Feuers Pein.**

8 **Desselbigen Gleichen sind auch diese Träumer** (geartet / welche ihnen selbst grosse Hoheit und Herrlichkeit fälschlich träumen / auch wol ihre eigene Träume für Göttliche Offenbarung fürgeben /) 2. Pet. 2/10. **die das Fleisch** (ihren eignen Leib durch schändliche Brunst) **beflecken / die Herrschafften aber** (die Obrigkeiten) 14 **verachten / und die Majestäten** (die hohen Häupter) **lästern.**

9 **Michael aber der Ertz-Engel /** (einer aus den Ertz-Engeln / enthielt sich solches Lästerns / denn) **da er mit dem Teuffel zanckete / und mit ihm redete über dem Leichnam Mose /** (welches / wie etliche dafür halten / geschehen / da der Teuffel 15 das Grab Mosis / welchen der HErr selber an einem verborgenen Ort begraben / daß niemand seine Grab-Stätte erfahren / 5. B. Mos. 34. v. 6. hat offenbaren / und dadurch dem Israelitischen Volck Anlaß zur Abgötterey geben wollen / wie auch anderswo mit der ehernen Schlangen geschehen / 2. B. Kön. 18. v. 4. Weil aber dieser Historien sonsten nirgends in der H. Schrifft gedacht wird / kan man keine eigentliche Gewißheit haben woher dieser Zanck entstanden /) **durffte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen /** (GOtt ließ ihm nicht zu / daß er ein lästerlich Urtheil wider den Teuffel fällete /) Buch 3/2. **sondern sprach** (nur zu ihm:) **Der HERR straffe** (schelte) **dich.** (Denn ob zwar der Teuffel von GOtt abgefallen / und sein Feind worden / so ist er doch an und vor sich selbst / seinem Wesen nach / eine fürtreffliche Creatur GOttes / welche der Ertz-Engel Michael nicht lästern wollen.) 16

2. Pet. 2/ 12. 10 **Diese aber lästern / da sie nicht von wissen /** (sie verlästern die Göttliche Lehre / die sie nicht verstehen / wie auch die Obrigkeit / derer Würde sie nicht bedencken /) **was sie aber natürlich erkennen** (von Natur wissen als Essen / Trincken / Schlaffen / im Ehe-stand Kinder zeugen / so an ihm selber nicht Sünde ist /) **darinnen verderben sie /** (durch solcher natürlichen zugelassenen Dinge schändlichen Mißbrauch / nemlich durch Fressen / Sauffen / Ehe-Bruch / stumme Sünden / ꝛc.) **wie die unvernünfftigen** 17 **Thier /** (in dem sie durch solchen Mißbrauch ein recht Viehisch Leben führen.)

1. B. Mos. 4/9. 16. 4. B. Mos. 22/5. 2. Pet. 2/15. 11 **Wehe ihnen /** (hie zeitlich / und dort ewig /) **denn sie gehen** 18 **den Weg Kain /** (sie sind von GOtt abtrünnig und Blut-dürstig) **und fallen in den Irrthum deß Balaams / umb Genieß willen /** (sie treten in deß Geld-Propheten Bileams Fuß-staffen / welcher sich ließ von der Moabiter König / dem Balak / mit Geld dingen / das Volck Israel zu verfluchen / also verfälschen sie die Lehre umb schändlichen Gewinns willen /) 19 4. B. Mos. 16/1. ff. **und kommen umb in der Auffruhr Kore /** (sie richten Trennung an in der Kirchen / und Auffruhr im Weltlichen Regimente / dadurch sie sich selber / wie Kore und sein Anhang / ins Verderben stürtzen.) 20

2. Pet. 2/ 13. 12 **Diese Unfläter prassen von euren Almosen /** (sie sind rechte Schand-Flecken bey den Mahl-Zeiten / welche ihr in öffentlicher Versamlung / nach dem Brauch deß H. Abend-Mahls pfleget zu halten /) **ohne Scheu / weyden (sie) sich selbst /** (es ist ihnen nur umb die Bauch-Fülle zu thun /) 2. Pet. 2/ 17. **Sie sind** (wie) **Wolcken ohne Wasser / von dem Winde umbgetrieben / kahle** 21 **unfruchtbare Bäume /** (welche am Ende deß Herbsts solche Früchte bringen / die wegen Mangel deß Saffts verdorren / oder von Würmen gefressen uñ verderbet werden / ehe sie reiff werden /) **zwey mal erstorben /** (als sie Anfangs todt gewesen in ihren Sünden / Eph. 2. v. 1. Col. 2. v. 13. und aus Gnaden von GOtt / durch die Bekehrung zu CHristo / deß geistlichen Lebens theilhafftig worden / sind sie vom waaren Glauben abgefallen / und also das ander mal geistlich gestorben / dadurch sie dem zeitlichen und ewigen Tode sind unterworffen worden /) **und ausgewurtzelt /** (mit Strumpff und Stiel ausgerissen / daß sie nicht mehr sind fruchtbare Bäume / noch waare Glieder deß geistlichen Leibs CHristi / sie sind entfremdet von dem Leben / das aus GOtt ist / Eph. 4. v. 18. und haben keinen Theil mehr mit CHristo / und seiner Christlichen Kirchen.)

Wilde Wellen deß Meers / (sie sind unruhig und auffrührisch / wie ein ungestümm Meer / das nicht still seyn kan / und wie deß Meers Wellen Koth und Unflat auswerffen / Esa. 57. v. 20. also verhält sichs auch mit diesen falschen Lehrern /) **die ihre eigene Schande ausschäumen /** (sie können ihre eigene Schande nicht verbergen / sondern rühmen sich derselben / wie die zu Sodom / Esa. 3. v. 9.) **Irrige Sterne /** (sie sind wie die Irr-Wische / gantz unbeständig in ihrer Lehre / sie verführen und werden verführet / 2. Tim. 3. v. 13. und welche ihnen folgen / denen gehets wie den Menschen / so von Irr-Wischen / ins Wasser oder tieffe Gruben verleiten werden /) **welchen** (gottlosen falschen Lehrern) **behalten ist das Dunckel der Finsternüß** (die stock-dicke Höllische Finsterniß) **in Ewigkeit /** (deren Ende seyn wird die ewige Verdamniß / Phil. 3. v. 19. 2. Pet. 2/17.

14 **Es hat aber auch von solchen** (wie auch von ihrer ewigen Straffe) **geweissaget Enoch / der siebende** (Patriarch) **von Adam /** (welche Zahl sich findet / wenn Adam mit eingeschlossen wird /) 1. B. Mos. 5/18. **und gesprochen: Sihe / der HERR** (CHristus) **kommt** (wird zu seiner Zeit gewißlich kommen) **mit viel tausend Heiligen** (Engeln.)

15 **Gericht zu halten über alle** (Menschen / Lebendigen und Todte /) Matt. 25/31. 1. Thess. 4/14. **und zu straffen alle ihre Gottlosen /** (alle Gottlosen unter ihnen /) **umb alle Werck ihres gottlosen Wandels / damit sie gottloß gewesen sind / und umb alle das Harte / das die gottlosen Sünder wider ihn geredt haben /** (wegen ihrer Gottes-lästerlichen falschen Lehre / und anderer unzeitlichen Reden. Woher aber Judas diese Weissagung deß Enoch genommen / kan man nicht eigentlich wissen / vermuthlich ist es / daß er dieselbe angezogen aus dem Buch Enoch / dessen nicht allein die Jüdische Scribenten / sondern auch etliche aus den alten Lehrern der Christlichen Kirchen gedencken / welches aber heutiges Tages nicht mehr vorhanden / dieweil es zu den Canonischen Schrifften Altes Testaments niemals gehöret hat.)

16 **Diese murmeln** (aus Ungedult / wider GOTT und die Menschen /) **und klagen immerdar /** (*H. Luth. Es gehet nimmer wie sie wollen / wissen alle Ding zu richten / tadeln / und ist ihnen nichts gut gnug / sie wissens alles besser /*) **die nach ihren Lüsten** (deß sündlichen / Fleisches) **wandeln / und ihr Mund redet stoltze Wort /** (da nichts hinder ist /) **und achten das Ansehen der Person / umb** (ihres eigenen) **Nutzes willen /** (dessen sie wiederumb zu geniessen hoffen / demselben lieb-kosen sie.) 2. Pet. 2/ 18.

V. Beschluß und kurtze Wiederholung.

17 **Ihr aber / meine Lieben / erinnert euch der Wort /** 1. Tim. 4/1. 2. Tim. 3/1. 2. Pet. 3/3. **die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers HERRN JEsu CHristi.**

18 **Da sie euch sagten / daß zu den letzten Zeiten werden Spötter seyn / die nach ihren eignen Lüsten deß gottlosen Wesens wandeln /** (welche nach ihrer Lust die gottlosen Werck vollbringen.)

19 **Diese sind / die da Rotten machen /** (sich von der Christlichen Kirchen absondern / und Trennungen in der Lehr anrichten /) **Fleischliche /** (welche ihr sündliches Fleisch lassen herrschen /) **die da keinen Geist haben /** (die vom Heiligen Geist nicht regieret noch geführet werden.)

20 **Ihr aber / meine Lieben / erbauet euch auff euren allerheiligsten Glauben /** (vollführet den geistlichen Bau der Gottseeligkeit / in welchem der Glaube auff Christum der Grund ist /) **durch den H. Geist / und betet** (ohn Unterlaß / 1. Thess. 5. v. 17. daß GOtt der HErr / der das gute Werck in euch angefangen / dasselbe auch vollführen wolle / Phil. 1. v. 6.)

21 **Und behaltet euch in der Liebe GOttes /** (bleibet beständig in der Gottseeligkeit und Liebe GOttes / hütet euch auch für Sünden wider das Gewissen / damit ihr nicht GOttes Gnade und Liebe verlieret /) **und wartet auff die Barmhertzigkeit unsers HERRN JEsu CHristi /** (auff den Gnaden reichen Sententz / Matth. 25. v. 34. mit welchem er euch / sammt allen

waaren Glaubigen / am Jüngsten Tag beruffen wird) zum ewigen Leben.

22 Und haltet diesen Unterscheid (unter den Sündern/) daß jhr euch etlicher (die sich von andern verführen lassen/ und aus Unwissenheit irren / oder auch mit einem Fehl übereilet sind/ Gal.6.v.1.) erbarmet/ (daß jhr sie mit Sanfftmuth und Freundlichkeit straffet.)

23 Etliche aber (die in Irrthum und Sünden muthwillig verharren/) mit Furcht (durch Dräuung deß strengen Gerichts GOttes und der ewigen Verdammniß) seelig machet/ (jhnen zur Bekehrung und Seeligkeit/ ermittelst deß Göttlichen Worts / verhelffet/) und rücket sie aus dem Feuer / (deß Göttlichen Zorns und der Höllen. *H. Luth. Etliche tröstet/ etliche straffet/ doch mit Furcht/ nicht mit Frevel / auff daß jhr sie aus der Fahr deß ewigen Feuers und Verdammniß rücket/) und hasset den befleckten Rock deß Fleisches/ (hütet euch/ daß jhr nicht mit Hureren und Sünden wider das Gewissen euch befleckt / sondern habet dafür ein Abscheu.)

Rom.11/14 1.Tim.4/16. Jac.5/20.

24 Dem aber (unserm Heylande Christo JEsu/) der euch kan behüten ohne Fehl/ (daß jhr bleibet unanstössig/ Phil.1. v.10.) und stellen für das Angesicht seiner Herrlichkeit/ (für sein herrliches Angesicht/ wenn es am letzten Gerichts-Tage wird offenbaret werden vom Himmel/ 2.Thess.1.v.7. daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen / v.10. und euch sammt jhnen zur Himmlischen Herrlichkeit auffnehme/) unsträfflich (ohn allen Sünden-Flecken/ Eph.5.v.27. in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ nach dem Bilde GOttes/ Psal.17.v.15.) mit (ewigen unaussprechlichen) Freuden.

25 Dem GOTT/ der allein Weise/ (und die Weisheit selber) ist/ unserm Heyland/ sey Ehre/ und Majestät/ und Gewalt / und Macht / (seine Majestät/ Gewalt und Macht werde von Engeln und Menschen erkennet / und Er deßwegen geehret und gepriesen/) nun und zu aller Ewigkeit/ Amen!

Nutz.

1. Daß gläubige Christen von GOtt (durch sein heil'ges Wort) beruffen und geheiliget sind/ auch zum ewigen Leben behalten werden/ v.1. II. V. Zur Beständigkeit im Christlichen Glaubens-Kampff/ wider falsche Lehrer/ v.3. III. V. Für Fleischlicher verdammlicher Sicherheit/ da man die Gnade GOttes auff Muthwillen zeucht/ und zu Boßheit/ Schande und Laster/ dieselbige verstockter Weise mißbrauchet/ vers.4. IV. 2. Von den bösen Engeln oder Teuffeln/ welche jhr (himmlisches) Fürstenthum/ oder angeschaffene Heiligkeit und Herrlichkeit/ nicht behalten/ sondern jhre Behausung (aus Mißbrauch eigenen böses Willens) verlassen/ daher sie ohne alle Gnade und Hoffnung von GOtt zu dem ewigen höllischen Finsterniß verstossen / v.6. V. W. Für den Spöttern die in dieser letzten Zeit nach jhren eigenen Lüsten deß gottlosen Wesens wandeln/ v.18.

***

ENDE der Epistel S. Judas.

Vorrede auff die Offenbarung S. Johannis.

Mancherley Weissagung.

MAncherley Weissagung findet man in der Christenheit. Etliche weissaget also/ daß sie der Propheten Schrifft auslegt / Davon Paulus 1.Corinth. am 12. und 14. und an mehr Oertern sagt. Diese ist die nöthigste/ und man muß sie täglich haben / als die das Wort GOttes lehret/ den Grund der Christenheit legt/ und den Glauben vertheidigt / Und Summa / die das Predig-Ampt regieret/ erhält/ bestellt/ und ausrichtet.

Weissagung von künfftigen Dingen ist dreyerley. I.

Etliche weissaget von künfftigen Dingen / die nicht zuvor in der Schrifft stehen/ und diese ist dreyerley.

Die erste thuts mit ausgedruckten Worten ohne Bilde und Figuren/ wie Moses / David und dergleichen Propheten mehr von Christo weissagen. Und wie Christus und die Apostel/ von dem Ende-Christ und falschen Lehrern / ꝛc.

II.

Die ander thuts mit Bilden / Aber doch setzt daneben auch die Auslegung mit ausgedruckten Worten / Wie Joseph die Träume auslegt / und Daniel beyde Träume und Bilder auslegt.

III.

Die dritte / die es ohne Wort oder Auslegung / mit blossen Bilden und Figuren thut / wie diß Buch der Offenbarung/ und vieler heiligen Leute Träume / Gesichte und Bilder/ welche sie vom Heiligen Geist haben / Wie Actor.2.v.17. S. Petrus aus Joel geprediget / Eure Söhne und Töchter sollen weissagen / und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen/ und eure Aeltesten sollen Träume träumen. Und so lange solche Weissagung ungedeutet bleibet / und keine gewisse Auslegung kriegt/ ists eine verborgene stumme Weissagung / und noch nicht zu jhrem Nutz und Frucht kommen / den sie der Christenhit geben soll.

Offenbarung Johannis.

Wie denn auch diesem Buch bißher gegangen. Es haben wol viel sich dran versuchet / aber biß auff den heutigen Tag nichts gewisses auff bracht / Etliche viel ungeschicktes Dinges aus jhrem Kopff hinein gebräuet. Umb solcher ungewissen Auslegung und verborgenen Verstandes willen haben wirs bißher auch lassen liegen / sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vätern geachtet / daß nicht S. Johannis deß Apostels sey / Wie in Lib. 3. Histor. Eccles. Cap. 25. stehet/ In welchem Zweiffel wirs für uns auch noch lassen bleiben. Damit doch Niemand gewehret seyn soll / daß ers halte für S. Johannis deß Apostels/ oder wie er will.

WEil wir aber dennoch gerne die Deutung oder Auslegung gewiß hätten / wollen wir den andern und höhern Geistern Ursach nachzudencken geben / und unsere Gedancken auch an Tag geben / nemlich also. Weil es soll eine Offenbarung seyn künfftiger Geschichte / und sonderlich künfftiger Trübsaln und Unfall der Christenheit / Achten wir/ das sollte der nechste und gewisseste Griff seyn / die Auslegung zu finden/ so man die ergangenen Geschicht und Unfälle / in der Christenheit bißher ergangen/ aus den Historien nähme / und dieselbige gegen diese Bilde hielte / und also auff die Wort verglieche. Wo sichs alßdenn fein würde mit einander reimen und eintreffen / So könnte man darauff fussen / als auff eine gewisse / oder zum wenigsten als auff eine unverwerffliche Auslegung.

1.2.3. Inhalt der einen drey ersten Capitel.

DEmnach halten wir / wie der Text zwar selbst sagt / daß die ersten drey Capitel/ so von den sieben Gemeinen / und jhren Engeln in Asia reden / nichts anders wollen/ denn eigentlich anzeigen / Wie dieselbigen dazumal gestanden sind/ Und vermahnet werden / daß sie bleiben und zunehmen / oder sich bessern sollen. Uber das lernen wir draus / durch das Wort/ Engel / hernach in andern Bildern oder Geschichten verstehen/ Bischoffe und Lehrer in der Christenheit / Etliche gut/ als die heiligen Väter und Bischoffe / Etliche böse/ als die Ketzer und falsche Bischoffe / welcher doch mehr in diesem Buch stehen/ denn jener.

Engel.

4 UM 4 und 5. Capitel wird fürgebildet die gantze Christenheit / die solche zukünfftige Trübsal und Plagen leiden soll. Da sind 24. Aeltesten für GOTT. (Das sind alle Bischoffe und Lehrer einträchtig) mit dem Glauben gekrönet / die Christum das Lamm GOttes mit den Harpffen loben/ (das ist) predigen/ und mit Räuch-Fassen dienen / das ist/ im Beten sich üben. Das alles zu Trost der Christen/ daß sie wissen sollen/ die Christenheit solle dennoch bleiben in künfftigen Plagen.

4. 24. Aeltesten.

5 UM 6. gehen an die künfftigen Trübsaln/ und erstlich/ die leibliche Trübsaln / Als da sind Verfolgung von der Weltlichen Obrigkeit/ welche ist der gekrönte Reuter mit dem Bogen auff dem weissen Roß. Item/ Krieg und Blut/ welche ist der Reuter mit dem Schwert / auff dem rothen Roß. Item / theure Zeit und Hunger / welche ist der Reuter mit der Waage auff dem schwartzen Roß. Item / Pestilentz und Drüse/ welche ist der Reuter im Tods-Bilde / auff dem fahlen Roß. Denn diese vier Plagen folgen gewiß allezeit über die Undanckbarn und Verächter deß Worts GOttes / neben andern mehr Verstörung und Aenderung der Obrigkeiten/ biß an den Jüngsten Tag/ wie am Ende deß sechsten Capitels/ v.13. gezeiget wird / und die Seelen der Märtyrer solches auch treiben mit jhrem Geschrey.

5. Leibliche Trübsaln.

6 IM 7. und 8. Capitel gehen an die Offenbarungen von geistlichen Trübsaln/ das sind mancherley Ketzerey. Und wird abermal vorher ein Trost-Bilde gestellet / da der Engel die Christen zeichnet/ und den vier bösen Engeln wehret. Auff daß man abermal gewiß sey / die Christenheit werde auch unter den Ketzern fromme Engel und das reine Wort haben. Wie auch der Engel mit dem Räuch-Faß / das ist / mit dem Gebet zeiget. Solche gute Engel sind die heiligen Väter/ Als Spiridion/ Athanasius / Hilarius / und das Concilium Nicænum/ und dergleichen.

6. Geistliche Trübsaln der Christenheit. Gute Engel.

Der erste böse Engel ist Tatianus mit seinen Encratiten/ Tatianus.

welche

Ehre und Werckheiligkeit.

welche die Ehe verboten. Item/aus Wercken from̃ seyn wollten / wie die Jüden / Denn die Lehre von Werck-Heiligkeit muste die erste seyn wider das Evangelium / bleibet auch wol die letzte / ohne daß sie immer neue Lehrer und andern Namen kriegt/als Pelagianer/ꝛc.

Marcion

Der ander ist Marcion mit seinen Kataphrygen / Manichaeis/ Montanis/ꝛc. Die ihre Geisterey rühmen über alle Schrifft / und fahren wie dieser brennende Berg / zwischen Himmel und Erden. Als bey uns der Müntzer und die Schwärmer.

Origenes

Der dritte ist Origenes / der durch die Philosophia und Vernunfft die Schrifft verbittert und verderbet hat / wie bey uns die Hohen-Schulen bißher gethan.

Novatus

Donatisten.

Der vierte ist Novatus mit seinen Catharen / welche die Busse versagten / und für andern die Reinesten seyn wolten. Der Art waren die Donatisten hernach auch. Unsere Geistlichen aber sind schier alle viererley. Die Gelehrten / so die Historien wissen/werden diß wol auszurechnen wissen / Denn es wäre zu lang alles zu erzehlen und beweisen.

Geistliche und leibliche Verfolgung

NAch 9. 10. hebt sich der rechte Jammer / denn bißher die leiblichen und geistlichen Trübsaln fast ein Scherts gewesen sind / gegen diese künfftige Plagen. Wie auch der Engel am Ende deß achten Capitels/ v. 13. selbst anzeiget / Es sollen drey Weh kommen / welche Weh sollen die andern drey/ das ist/der fünfft/ sechst/ siebende Engel ausrichten / und darmit der Welt ein Ende. Hie kommen beyde geistliche und leibliche Verfolgung zusammen / Derselbigen sollen drey seyn / Die erste groß / die ander noch gröſſer / die dritte am aller gröſten.

Das erste Weh. Arius.

So ist nun das erste Wehe der fünffte Engel Arius der grosse Ketzer/ und seine Gesellen / der die Christenheit so greulich geplagt hat in aller Welt / daß wol der Text hie sagt: Die frommen Leute wären lieber gestorben / denn solches gesehen/ und haben doch solches müssen sehen / und nicht sterben. Ja/er spricht/der Engel aus der Höllen / genannt Verderber/sey ihr König/Als wollten sie sagen/Der Teuffel reite sie selbst. Denn sie nicht allein Geistlich / sondern auch Leiblich mit dem Schwert die rechten Christen verfolget haben. Liese die Geschicht von den Arianern / so wirst du diese Figur und Wort wol verstehen.

Das ander Weh. Mahomet.

Das ander Wehe ist der sechste Engel / der schändlich Mahomeths mit seinen Gesellen/ den Saracenen / welche mit Lehren und mit dem Schwert der Christenheit grosse Plage angelegt haben. Neben und mit demselbigen Engel / damit solch Wehe desto gröſſer sey / kommt darzu der starcke Engel mit dem Regen Bogen und bittern Buch / das ist/das heilige Papstthum mit seinen grossen geistlichen Scheins die messen und fassen den Tempel mit ihren Gesetzen/ stossen den Chor hinaus / und richten eine Laven-Kirchen oder äusserliche Heiligkeit an.

Zwo Trost-Bilde

NAch 11. und 12. werden zwischen solchen bösen Wehen und Plagen zwey Trost-Bilde gestellet / eines von den zweyen Predigern / und eines von der schwangern Frauen die ein Knäblein ohn deß Drachen Danck gebieret. Damit angezeiget wird / daß dennoch etliche fromme Lehrer und Christen bleiben sollen/beyde unter den zwey vorigen Wehen / und dem dritten zukünfftigen Wehe. Und lauffen nun die letzten zwey Wehe mit einander / und greiffen zugleich die Christen zur Letzte an/ und der Teuffel damit endlich dem Faß den Boden ausstösset.

Das dritte Weh.

SO kommt nun im 13. Capitel auff die Posaunen deß letzten unter den sieben Engeln / der im Anfang deß 12. Capitels (Cap. 11. v. 15.) bläset / desselbigen siebenden Engels Geschäfft/das dritte Wehe / nemlich/ das Päpstliche Käiserthum und Käiserliche Papstthum. Hie kriegt das Papstthum auch das Weltliche Schwert in seine Gewalt / und regieret nun nicht allein mit dem Buch im andern Wehe / sondern auch mit dem Schwert im dritten Wehe / wie sie denn rühmen/daß der Papst beyde geistliche und weltliche Schwert in seiner Macht habe.

Päpstisch Käiserthum und Käiserlich Papstthum.

Daher Thier.

SIe sind nun zwey Thier / eines ist das Käiserthum/ das ander mit zweyen Hörnern / das Papstthum / welches nun auch ein weltlich Reich worden ist / Doch mit dem Schein deß Namens CHRISTI. Denn der Papst hat das gefallene Römische Reich wider auffgerichtet / und von den Griechen zu den Teutschen bracht / und ist doch mehr ein Bilde vom Römischen Reich / denn deß Reichs Cörper selbst/ wie es gewesen ist. Dennoch gibt er solchem Bilde Geist und Leben / daß es dennoch seine Stände / Rechte / Glieder und Aempter hat/ und gehet etlicher Massen im Schwang. Das ist das Bild/das wund gewesen/ und wieder heil worden ist.

Was für Greuel für Wehe und Schaden

Was aber für Greuel / Wehe und Schaden solch Käiserlich Papstthum gethan habe / ist jetzt nicht zu erzehlen. Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch voll worden aller Abgötterey/mit Klöstern/ Stifften/Heiligen / Wall-Fahrten/Feg-Feuer/Ablaß/Un-Ehe/und unzehliche mehr Stücke der Menschen-Lehre und Werck/ꝛc. Zum andern/ wer kan erzehlen/wie viel Blut/Mord/Krieg und Jammer/die Päpste haben angerichtet / beyde mit selbst Kriegen / und mit Reitzen die Käiser/Könige/Fürsten unter einander?

Gog. Magog.

Hie gehet nun / und lauffts deß Teuffels letzter Zorn mit einander im Schwang / Dort gegen Morgen / das ander Weh / Mahomet und die Saracener / Hie gegen Abend Papstthum und Käiserthum mit dem dritten Wehe. Zu welchen als zur Zugabe der Türcke / Gog und Magog auch kommt / wie im 20. Capitel folgen wird. Und also die Christenheit in aller Welt / und zu allen Seiten mit falschen Lehren und Kriegen/mit Buch und Schwert aufs allergreulichst und jämmerlichst geplaget wird / das ist die Grund-Suppe und die ewerliche Plage. Darauff folgen nun fast eitel Trost-Bilde vom Ende solcher aller Wehe und Greuel.

Das Evangelium.

NAch dem 14. Capitel / fähet an CHristus zu erst mit dem Geist seines Mundes zu tödten(wie Sanct Paulus/ 2. Thess. 2. v. 8. sagt) seinen Ende-Christ / Und kommt der Engel mit dem Evangelio wider das bitter Buch deß starcken Engels. Und stehen nun wiederumb Heiligen / und Jungfrauen umb das Lamm her/ und predigen recht. Auff welch Evangelium folget deß andern Engels Stimme / daß die Stadt Babylon fallen soll / und das geistliche Papstthum untergehen.

Weiter folget / daß die Ernde gehalten wird / und die so am Papstthum wider das Evangelium beharren / ausser der Stadt CHristi / in die Kelter Göttliches Zorns geworffen werden. Das ist/durchs Evangelium werden sie/ als von der Christenheit abgesondert / verurtheilet zum Zorn GOttes. Welcher ist viel / und die Kelter gibt viel Bluts. Oder vielleicht mag noch wol etwa eine redliche Straffe und Urtheil fürhanden seyn/ über unser Sünde / die aus der Massen und überreiff sind.

15. 16.

DArnach im 15. und 16. Capitel/kommen die sieben Engel mit den sieben Schalen/ da nimmt das Evangelium zu/ und stürmet das Papstthum an allen Enden / durch viel gelehrte fromme Prediger / und wird deß Thiers Seubl / deß Papsts Gewalt finster/ unseelig und veracht. Aber sie werden alle zornig / und weren sich getrost / Denn es gehen drey Frösche/drey unsaubere Geister / aus deß Thiers Maul/ reitzen damit die Könige und Fürsten wider das Evangelium. Aber es hilfft nicht / ihr Streit geschicht doch zu Harmageddon. Die Frösche sind die Sophisten / als Faber / Eck/ Emser/ꝛc. Die viel gecken wider das Evangelium / und schaffen doch nichts/und bleiben Frösche.

Frösche.

17.

NAch 17. wird das Kaiserliche Papstthum / und das Päpstliche Käiserthum / gantz von Anfang biß ans Ende in ein Bild gefasset und gleich in einer Summa fürgestellet/wie es nichts sey/ (Denn das alte Römische Reich ist längst dahin) und sey doch. (Denn es sind etliche Länder / und dazu die Stadt Rom auch noch da.) Solch Bilde wird hie für gestellet / Gleichwie man einen Ubelthäter öffentlich für Gericht stellet / daß er verurtheilet werden soll. Auff daß man wisse / wie diß Thier soll nun bald auch verdammt/und wie S. Paulus 2. Thess. 2. v. 8. saget/ durch die Erscheinung der Zukunfft unsers HErrn zerstöret werden. Welches sahen an/ wie er im Text sagt/ auch deß Papstthums Schutz-Herren/ Die es also jetzt schützen / daß die Geistlichen schier nacket sitzen werden.

Papstthums Schutz-Herren.

18.

NAch 18. gehet nun an solche Verstörung / und gehet die Herrliche grosse Pracht zu Boden / und hören auf die Stifft-Räuber/und Pfründen-Diebe/die Cortisanen. Denn auch Rom darumb hat müssen geplündert/ und durch ihren eigen Schutz-Herrn gestürmet werden / zum Anfang der endlichen Verstörung.

Rom geplündert.

19.

NOch lassen sie nicht ab / suchen/trösten/rüsten/ und wehren sich/ Und / wie er hie sagt im 19. Capitel / Nun sie mit der Schrifft und Büchern nicht mehr können / und die Frösche ausgegecket haben / Greiffen sie mit Ernst dazu / und wollens mit Gewalt ausführen / samlen Könige und Fürsten zum Streit. Aber sie lauffen an / Denn der auff dem weissen Rosse / der GOttes Wort heisset / der gewinnet / biß daß

beyde Thier und Prophet ergrieffen / in die Hölle geworffen werden.

20. Gog. Magog.

NAch deß nun solches alles gehet / kommt im 20. Capitel auch herzu der Letze Tranck / Gog und Magog / der Türcke / die rothen Jüden / welche der Satan / so vor tausend Jahren gefangen gewesen ist / und nach tausend Jahren wieder loß worden / bringet. Aber sie sollen mit jhm auch bald in den feurigen Pfuhl. Denn wir achten / daß diß Bilde / als ein sonderliches von dem vorigen / umb der Türcken willen gestellet sey. Und die tausend Jahr anzufahen sind / umb die Zeit / da diß Buch geschrieben ist / und zur selbigen Zeit auch der Teuffel gebunden sey. Doch muß die Rechnung nicht so genau alle Minuten treffen. Auff die Türcken folget nun flugs das Jüngste Gericht am Ende dieses Capitels / wie Daniel am 7. v. 8. 9 auch zeiget.

Anfang der tausend Jahr.

21. Uletzt / am 21. wird der endliche Trost gebildet / daß die heilige Stadt soll vollend bereit / und als eine Braut zur ewigen Hochzeit geführet werden. Da Christus alleine HErr sey / und alle Gottlosen verdammt / sammt dem Teuffel in die Hölle fahren.

Die Christenheit behält endlich den Sieg.

NAch dieser Auslegung / können wir diß Buch uns nütz machen / und wol brauchen. Erstlich zur Tröstung / Daß wir wissen / wie daß kein Gewalt noch Lügen / keine Weißheit noch Heiligkeit / kein Trübsal noch Leid / werden die Christen unterdrucken / sondern sie sollen endlich den Sieg behalten und obliegen.

Aergerniß in der Christenheit.

Zum andern zur Warnung wider das grosse fährliche Aergerniß / so sich begibt an der Christenheit. Denn dieweil so mächtige Gewalt und Schein sollte wider die Christenheit fechten / und sie so gar ohn alle Gestalt unter so viel Trübsaln / Kätzereyen / und andern Gebrechen verborgen seyn / ist der Vernunfft und Natur unmüglich die Christenheit zu erkennen / sondern fället dahin / und ärgert sich an jhr / Heisset das Christliche Kirche / welches doch der Christlichen Kirchen ärgste Feinde sind. Und wiederumb heisset das verdammte Kätzer / die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bißher unter dem Papstthum / Mahomet / ja bey allen Kätzern / geschehen ist. Und verlieren also diesen Artickel / Ich glaube eine heilige Christliche Kirche.

Unrecht Urtheil der Vernunfft von der Christlichen Kirchen

Gleichwie auch jetzt etliche Klüglinge thun / weil sie die Kätzerey / Zwietracht und mancherley Mängel sehen / daß viel falscher / viel loser Christen sind / urtheilen sie flugs und frey / Es seyen keine Christen da. Denn sie haben gehöret / daß Christen sollen ein heilig / friedsam / einträchtig / freundlich / tugendreich Volck seyn / Demnach meynen sie / es soll kein Aergerniß / kein Kätzerey / kein Mangel / sondern eitel Friede und Tugend da seyn.

Wie wir sollen die Christenheit ansehen.

Diese solleen diß Buch lesen / und lernen die Christenheit mit andern Augen / denn mit der Vernunfft ansehen. Denn diß Buch (meyne ich) zeige ja gnug greuliche ungeheure Thiere / scheußliche / feindseelige Engel / wüste und schreckliche Plagen. Ich will der andern grossen Gebrechen und Mängel schweigen / welche doch allzumal sind in der Christenheit und unter den Christen gewest / Daß freylich alle Vernunfft unter solchem Wesen / die Christenheit hat müssen verlieren. Wir sehen ja hie klärlich / was grausamer Aergerniß und Mangel / vor unsern Zeiten gewest sind / Da man doch meynet / die Christenheit hab am besten gestanden / Daß unser Zeit ein gülden Jahr gegen jene wol zu rechnen wäre. Meynest du nicht / die Heyden haben sich auch daran geärgert / und die Christen für muthwillige / lose / zänckische Leute gehalten?

Ich glaube eine heilige Christliche Kirche.

Es ist diß Stücke (Ich glaube eine heilige Christliche Kirche) eben so wol ein Artickel deß Glaubens / als die andern. Darumb kan sie keine Vernunfft / wenn sie gleich alle Brillen auffsetzt / erkennen / Der Teuffel kan sie wol zudecken mit Aergernissen und Rotten / daß du dich müssest dran ärgern. So kan sie GOtt auch mit Gebrechen und allerley Mängel verbergen / daß du must darüber zum Narren werden / und ein falsch Urtheil über sie fassen. Sie will nicht ersehen / sondern erglaubt seyn / Glaube aber ist von dem / das man nicht siehet / Hebr. 11. v. 1. Und sie singet mit jhrem HErrn auch das Lied / Seelig ist / der sich nicht ärgert an mir / Matth. 11. v. 6. Es ist ein Christ auch wol jhm selbst verborgen / daß er seine Heiligkeit und Tugend nicht siehet / sondern seine Untugend und Unheiligkeit siehet er an sich. Und du grober Klügling / wolltest die Christenheit mit deiner blinden Vernunfft und unsaubern Augen sehen?

Glaube, Gottes und Kirchen.

Heiligkeit der Christen.

Summa / unser Heiligkeit ist im Himmel / da Christus ist / und nicht in der Welt für den Augen / wie ein Kram auff dem Marckt. Darumb laß Aergerniß / Rotten / Kätzerey / und Gebrechen seyn / und schaffen was sie mögen. So allein das Wort deß Evangelii bey uns rein bleibt / und wirs lieb und werth haben / So sollen wir nicht zweiffeln / Christus sey bey und mit uns / wenns gleich auffs ärgste gehet / wie wir hie sehen in diesem Buch / daß Christus durch und über alle Plagen / Thiere / böse Engel / dennoch bey und mit seinen Heiligen ist / und endlich obliegt.

Die Offenbarung S. Johannis.

(deß Heiligen Apostels und Evangelisten) deß Theologen / (also genennet weil er die Gottheit Christi vor allen andern Evangelisten am herrlichsten bewiesen.)

Diese gantze Schrifft kan abgetheilet werden in sieben Visionen oder Gesichte.

Das erste / Cap. 1. 2. 3. Welches fürnemlich die Zeit Johannis betrifft.

Das ander / vom 4. Cap. biß zum 8. begreifft dasjenige / was in folgender Zeit die streitende Kirche für einen Zustand haben würde.

Das dritte / vom 8. Cap. biß zum 19. Vers. deß 11. Cap. da die Kätzereyen vorgebildet werden.

Das vierdte / ist eine Abbildung / wie es mit der Kirchen von der Zeit Johannis an / biß zum Ende der Welt werde hergehen / vom 12. Cap. biß zum 15.

Das fünffte / die sieben letzten Plagen / vom 15. Capitel biß zum 17.

Das sechste begreifft den Untergang deß Anti-Christs / vom 17. biß zum 20. Cap.

Das siebende / ist gleichsam eine Wiederholung der vorher gehenden / vom 20. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hierinn Theil. I. Ist der Titul und Gruß. II. Die Gelegenheit zu dem ersten Gesicht. III. Das Gesicht und die Erscheinung selbst. IV. Was auff diese Erscheinung erfolgt / nemlich eine Trost-Rede / eine Erklärung und Vermahnung.

1. Titul und Gruß.

1 DIß ist die Offenbarung JEsu Christi / (von dem Zustand der Christlichen Kirchen im Neuen Testament / von der Zeit an / da Johannes der Apostel gelebet / biß zu der Welt Ende /) die jhm (dem HErrn Christo / als dem Mittler zwischen GOtt und den Menschen / und dem obersten Lehrer /) GOtt (der Himmlische Vater /) gegeben hat / seinen Knechten (seinen Christen / und fürnemlich den Lehrern der Christlichen Kirchen) zu zeigen / was in der Kürtz geschehen soll / (was zum Theil bald anfangen wird zu geschehen / zum Theil forthin biß ans Ende der Welt geschehen soll /) und hat sie gedeutet / (angezeiget /) und gesandt durch seinen Engel / zu seinem Knecht Johannes.

2 Der bezeuget hat das Wort GOttes / und das Zeugniß von JEsu Christo / was er gesehen hat / (welcher die Evangelische Historien beschrieben / und in derselben aufgezeichnet /

zeichnet/ was er von Christo selber gehöret und gesehen/ Joh. 19. v. 35. Cap. 21. v. 24.)

3 Seelig ist der da lieset/ und (seelig sind) die da hören die Wort der Weissagung/ (so in diesem Buch auffgezeichnet/) und behalten (in einem feinen guten Hertzen/ Luc. 8. v. 15.) was darinnen geschrieben ist/ denn die Zeit ist nahe/ (zu welcher etliche Dinge/ so in diesem Buch begriffen/ sollen erfüllet werden/ Ja alles/ was in diesem Buch vom Zustand der Kirchen soll auffgezeichnet werden/ wird in kürtzen geschehen/ weil von der ersten Zukunfft Christi im Fleisch/ biß zu seiner andern Zukunfft zum Gericht/ eine kurtze Zeit ist/ 1. Cor. 10. v. 11. 1. Petr. 4. v. 7. 1. Joh. 2. v. 18. Jac. 5. v. 8. Offenb. Joh. 22. v. 10.)

4 Johannes (schreibet dieses) den sieben Gemeinen in (dem kleinern) Asia/ (nemlich der Kirchen zu Epheso/ zu Smyrnen/ zu Pergamo/ zu Thyatira/ zu Sardis/ zu Philadelphien/ und zu Laodicea/ v. 11.) Gnade (und Väterliche Hulde) sey mit euch/ und Friede (deß Gewissens/ welche aus der Versöhnung mit GOtt herrühret/) von dem der da ist/ (welcher allezeit bleibet wie er ist/ Psal. 102. v. 28.) und der da war (von Ewigkeit her/) und der da kommet/ (welcher ist und bleibet in Ewigkeit/ welcher auch kommet/ durch den Sohn das Gericht zu halten/ Nemlich von der ersten Person in der Gottheit/ von GOtt dem Vater/ welcher ist GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Ps. 90. v. 2.) und von den sieben Geistern/ die da sind vor seinem Stuhl/ (von der dritten Person in der Gottheit/ dem H. Geist/ dessen Gaben sind sieben/ das ist mannichfaltig/ Esa. 11. v. 2. 1. Petr. 4. v. 10. daß also nicht allein die sieben Gemeinen in Asia/ sondern auch die gantze Christliche Kirche mit denselben erfüllet wird/ welcher Heilige Geist auch ist eines Wesens/ einer Macht mit GOtt dem Vater/ und mit demselben alles im Himmel und auff Erden beherrschet.)

5 Und von JEsu Christo/ (der andern Person in der Gottheit dem verordneten Mittler zwischen GOtt und dem Menschlichen Geschlechte/) welcher ist der treue Zeuge/ (der nach seinem Prophetischen Ampt den Rath und Willen GOttes von unserer Erlösung und Seeligkeit uns treulich geoffenbaret/ und solch sein Zeugniß mit seinem Blut bekräfftiget hat/) und Erstgeborner von den Todten/ (der Erste/ welcher aus eigenen Kräfften zum himmlischen Leben aufferstanden/ und als der Erstling unter denen die schlaffen/ 1. Cor. 15. v. 20. Col. 1. v. 18. zuwege gebracht/ daß alle waare Glaubige in Krafft seiner Auffersthung zum ewigen Leben auffersthen sollen) und ein Fürst der Könige auff Erden/ (welcher auch nach seinem Königlichen Ampt ist ein HErr aller Herren/ und ein König aller Könige/ Offen. Joh. 19. v. 16. sintemal er nicht allein nach seiner Göttlichen/ sondern auch nach seiner Menschlichen Natur zur Rechten GOttes sitzende/ über alle Könige und Fürsten/ ja über alle Creaturen im Himmel und auff Erden herrschet/ Eph. 1. v. 20. 21.) der uns geliebet hat/ (da wir noch Sünder und seine Feinde waren/ Rom. 5. v. 8. 10. und hat aus hertzlicher Liebe sich für uns in den Tod gegeben/ Gal. 2. v. 20.) und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut/ (welcher nach seinem Hohen-Priesterlichen Ampt sein Blut zur Bezahlung für unsere Sünde vergossen/ und mit demselben durch den Glauben uns reiniget von allen unsern Sünden/ Hebr. 9. vers. 14. 1. Joh. 1. v. 7.)

Offenb. Joh. 5/10. 1. 20/6. 6 Und hat uns zu (geistlichen) Königen und Priestern gemacht für GOtt und seinem Vater/ (daß wir über Sünde/ Tod und Teuffel/ durch seine Gnade und Krafft können herrschen/ und die geistlichen Opffer/ die GOtt angenehm sind durch ihn/ 1. Pet. 2. v. 5. darbringen/) Demselbigen sey Ehre und Gewalt/ (seine Gewalt müsse von männiglich erkennet/ und er deßwegen geehret und gepreiset werden) von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! (das geschehe also.)

Dan. 7/13. 7 Sihe/ Er (der HErr Christus JEsus/ welcher ist verordnet zum Richter der Lebendigen und der Todten) kommet (wird bald kommen zum Gerichte) mit den Wolcken/ und es werden ihn sehen alle Augen/ (Er wird am Tage deß Jüngsten Gerichts gesehen werden von allen Menschen/) und (sonderlich auch von denen/) die ihn gestochen haben/ (welche ihn ans Creutz gebracht/ an welchem er in seine Seite ist gestochen/ Joh. 19. v. 34. und von allen Lästerern/ die mit ihren scharffen gifftigen Zungen in ihn gestochen/) und werden (vor Hertzens-Angst) heulen alle Geschlecht der Erden/ (alle irdische Gottlose Menschen/ aus allerley Völckern und Geschlechten/ welche sich für diesem Richter

Zach. 12/10.

in förchten Ursach haben/ weil sie ihn in seinen Gliedern verfolget/ und sein Wort von sich geschossen/) Ja/ Amen! (das wird gewißlich geschehen.)

8 Ich (Christus JEsus) bin das A und das O/ (das ist/) der Anfang und das Ende/ (nach meiner Göttlichen Natur bin ich von Ewigkeit her/ werde auch seyn und bleiben in alle Ewigkeit/ auch bin ich der Anfang der Creaturen GOttes/ Offenb. Joh. 3. v. 14. weil durch mich alle Creaturen erschaffen/ und in mir alles ist erschaffen/ Col. 1. v. 16. so bin ich auch der Anfänger und Vollender deß Glaubens/ Hebr. 12. v. 2.) spricht der HERR/ (der Sohn GOttes und waarer GOtt/) der da ist (mit dem Vater und dem Heiligen Geist in seinem Göttlichen Wesen unwandelbar/) und der da war/ (auch im Alten Testament/ ja vor der Welt Anfang/ und demnach auch von Ewigkeit/ Psalm 90. v. 2.) und der da kommet/ (welcher in Ewigkeit seyn wird/ und nach seiner Menschlichen Natur sichtbarlich zum Gericht kommen wird/) der Allmächtige/ (welcher kräfftiglich thun und leisten kan/ was in diesem Buch der Offenbarung verheissen.)

II. Gelegenheit deß ersten Gesichts. 9 Ich Johannes/ der auch euer Bruder und Mit-Genoß am Trübsal ist/ (welche ihr von wegen der Bekäntniß deß Evangelii erduldet/) und am Reich (der Gnaden allhier auff Erden/ und der Herrlichkeit im Himmel/) und an der Gedult JEsu Christi/ (welche Christus seinen Glaubigen schencket und in derselben mit seinem Exempel ihnen fürgegangen/) war in der Insul/ die da heisset Patmos/ (im Aegäischen Meer/ dahin ich) umb deß Worts GOttes willen/ und deß Zeugniß JEsu Christi/ (wegen deß Bekäntniß und Predigt deß Evangelii/ von dem Heydnischen Käiser Domitiano relegiret und verwiesen worden.)

10 Ich war im Geist (entzuckt) an deß HERRN Tage/ (an einem Sonn-Tage/) und hörete (in solcher Entzückung) hinder mir ein grosse (starcke) Stimme/ als einer Posaunen.

11 Die sprach: Ich bin das A und das O/ der Erste und der Letzte/ (der waare einige GOtt/ vor welchem ist kein Gott gemacht/ und nach ihm keiner seyn wird/ Esa. 43. v. 10.) und was du sihest/ das schreibe in ein Buch/ und sende es zu den Gemeinen in Asia/ gen Ephesum/ und gen Smyrnen/ und gen Pergamum/ und gen Thyatiras/ und gen Sardis/ und gen Philadelphia/ und gen Laodicea/ (welche sieben berühmte Städte/ alle in dem kleinern Asia gelegen/ in welchen vornehme Kirchen Christi dazumal gewesen.)

III. Das erste Gesicht. 12 Und ich wandte mich umb/ zu sehen nach der Stimme/ (nach dem/ dessen starcke Stimme ich gehöret hatte/) die mit mir redete. Und alß ich mich wandte/ sahe ich sieben güldene Leuchter/ (dadurch die jetzt erzehlte sieben Gemeinen angedeutet worden.)

13 Und mitten unter den sieben Leuchtern einen/ der war eines Menschen Sohn gleich/ (nemlich Christum JEsum/ welcher ist mitten unter seinen Glaubigen/ Matt. 18. v. 20. Cap. 28. v. 20. und in Einigkeit der Person waarer GOtt und Mensch/ wird aber allhier von Johanne beschrieben/ daß er eines Menschen Sohn gleich gewesen/ weil Johannes ihn im Gesicht und in der Entzuckung gesehen/) der war angethan mit einem Kittel/ (mit einem langen Rock/ welcher von den Schultern biß auf die Füsse herab gangen/ wie die Priester Altes Testaments bekleidet gewesen/ dadurch deß sein Hohes Priesterliches Ampt ist vorgebildet worden/) und begürtet um die Brust mit einem güldenen Gürtel/ (dadurch das Königliche Ampt Christi/ auch sein williges Hertz den Glaubigen zu helffen/ und sie zu beschützen/ fürgebildet.)

Dan. 7/9. 14 Sein Haupt aber und sein Haar war weiß/ wie weisse Wolle/ als der Schnee/ (dadurch die ewige Gottheit Christi/ und seine Göttliche Weißheit angedeutet worden/ Hiob 32. v. 7.) und seine Augen wie eine Feuer-Flamme/ (dadurch seine Göttliche Allwissenheit/ Sir. 23. v. 28. wie auch sein feuriger Zorn wider die Gottlosen fürgebildet.)

15 Und seine Füsse gleich wie Messing/ das im Ofen glüet/ (dadurch die Heiligkeit und Reinigkeit seines gantzen Wandels auff Erden/ wie auch die Gestrengigkeit seines letzten Gerichts/ in welchem er seine Feinde in seinem feurigen Grim̃ zertreten wird/ Esa. 63. v. 3. fürgemahlet/) und seine Stimme wie groß Wasser rauschen/ (dadurch der schnelle Lauff seines Worts und die Predigt deß Evangelii unter allen Völckern/ wird angedeutet.)

16 Und hatte sieben Sterne (dadurch die Bischoffe oder Lehrer der oberzehlten sieben Gemeinen in Asia fürgebildet worden) in seiner rechten Hand/ (sie zu erhalten und zu beschützen/daß sie Niemand aus seiner Hand könne reissen / Joh. 10. v. 28.) und aus seinem Munde gieng ein scharff zwey-schneidig Schwert/ (dadurch die durchdringende Krafft seines Göttlichen Worts/ die Menschen zu bekehren/ und die Gottlosen zu tödten/ fürgebildet wurde/ Esa. 11. v. 4. 2. Thess. 2. v. 8. Hebr. 4. v. 12.) und sein Angesicht leuchtet wie die helle Sonne/ (dadurch die Majestät und Herrlichkeit/welche jhm nach seiner Menschlichen Natur gegeben / wie auch die himmlische Klarheit seines verklärten Leibes angedeutet/ Matth. 17. v. 2.)

17 Und als ich jhn sahe/ fiel ich (aus Furcht und Schrecken) zu seinen Füssen/als ein Todter. Und er leget seine rechte Hand auff mich / (mich wiederumb aufzurichten und zu stärcken/) und sprach zu mir: Fürchte dich nicht/ Ich bin der Erste und der Letzte/ (der ewige GOtt/)

18 Und der Lebendige/ (Ich lebe nicht allein vor mich in Ewigkeit/ sondern kan auch andern das Leben geben/ weil ich das Leben selber bin/ Joh. 11. v. 25. 26. C. 14. v. 6.) Ich war todt/ und sihe/ Ich bin (nunmehr nach meiner Auffersteh ung wieder) lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / (hinfort werde ich nicht sterben/ der Tod wird nicht über mich herrschen / Rom. 6. v. 9.) und habe die Schlüssel der Höllen und deß Todes / (Ich bin ein HErr über Hölle und Tod/ daß ich kan aus der Höllen erretten/ und in die Hölle stürtzen / tödten und lebendig machen/ welche ich will/ 5. B. Mos. 32. v. 39.)

19 Schreib/ was du gesehen hast/ und was da ist/ und was geschehen soll darnach/ (nicht allein das Gesicht der sieben Leuchter/ dadurch der gegenwärtige Zustand der Kirchen fürgebildet/ sondern auch die folgende Gesichte der sieben Siegel/ der sieben Engel/ der sieben Schaalen / dadurch der künfftige Zustand der Kirchen angedeutet werden soll: Nemlich/)

20 Das Geheimniß der sieben Sternen/ die du gesehen hast in meiner rechten Hand/ und die sieben güldene Leuchter (beschreibe am ersten.) Die sieben Sterne sind Engel (die Lehrer) der sieben Gemeinen/ (also genennet/ weil sie von GOtt zu seinem Dienst und Erbauung seiner Kirchen gesendet werden) und die sieben (güldene) Leuchter / die du gesehen hast / sind sieben Gemeine/ (in dem kleinern Asia/ welche darumb durch Leuchter fürgebildet worden / weil GOtt der HErr das Liecht seines Worts in denselbigen angezündet / und öffentlich als auff Leuchter auffgesteckt/ daß es auch andern leuchten soll/ Matth. 5. v. 15. Phil. 2. v. 15.)

Vgl. 2/7.

Nutz.

1. CHristus hat ein dreyfaches Ampt/ das Prophetische/ (oder Lehr-Ampt) das Hohe-Priesterliche/ und Königliche: Nach dem Ersten wird er hie genennet der treue Zeuge (und Lehrer der Göttlichen Warheit:) Nach dem andern/ der Erst-geborne von den Todten/ (nach dem er das Werck der Erlösung in seinem Leiden und Sterben vollbracht:) Nach dem dritten ein Fürst der Könige auff Erden/ vers. 5. 2. Rechtschaffene glaubige Christen sind unter einander Brüder und Mit-genossen am Trübsal (und am Reich der Gnaden/ und hernach der Herrlichkeit) und an der Gedult JEsu Christi/ (darinn er uns mit seinem Exempel vor- und in seine Herrlichkeit eingegangen/) vers. 9. 11. 8. Daß aus Christi Mund ein scharff zwey-schneidig Schwert gegangen/ bedeutet die durchdringende Krafft seines Göttlichen Worts/ die Menschen zu bekehren/ und die Unbußfertigen zu tödten/ vers. 16. IV. C. Daß die Sterne/ dadurch die Lehrer der Christlichen Kirchen verstanden werden/ in der rechten Hand Christi (als darinnen bewahret und beschützet) angesehen worden / das gereichet allen treuen Dienern deß Worts zu kräfftigem Trost/ vers. 20.

Das ander Capitel.

Begreifft die Send-Schreiben an vier Gemeine. I. An den Engel oder Bischoff der Gemeine zu Epheso. II. An den Bischoff zu Smyrnen/ welchen Christus sonderlich lobet und tröstet. III. An den Bischoff zu Pergamon/ da die Warnung wider die Nicolaiten angefügt wird. IV. An den Bischoff zu Thyatira/ da schreckliche Sünden im Schwang gangen.

I. Sendschreiben an den Engel oder Bischoff der Gemeine zu Epheso.

1 Und dem Engel (dem Bischoff) der Gemeine zu Epheso schreibe/ (daß er solches seiner anbefohlenen Gemeine in meinem Namen fürtrage/ Cap. 1. v. 11.) Das saget (der Sohn GOttes/ Christus JEsus/) der da hält die sieben Sternen in seiner rechten (Hand / welcher nicht allein die sieben Bischoffe der sieben Gemeinen in Asia / sondern auch alle treue Kirchen-Lehrer erhält und beschützet/) der da wandelt mitten unter den sieben güldenen Leuchtern / (welcher so wol nach seiner Göttlichen / als nach seiner Menschlichen Natur/ mit seiner Gnaden-Gegenwart/ nicht allein bey den sieben Gemeinen in Asia / sondern auch bey seiner gantzen Christlichen Kirchen/ zu allen Zeiten und an allen Orten gegenwärtig ist/ sie erhält/ regieret und beschützet/ Matth. 18. v. 20. Cap. 28. v. 20.)

Offenb. Joh. 1/ 13.

2 Ich weiß (und lasse mir wolgefallen) deine Wercke/ (deine Gutthätigkeit gegen die Armen und ins Elend verjagte Christen/) und deine Arbeit/ (deinen Fleiß in treuer Verrichtung deines anbefohlenen Predig-Ampts /) und deine Gedult / (in den Trübsalen/ so du wegen der Bekänntniß deß Evangelii leidest/) und (auch deinen Eyfer/) daß du die Bösen (welche falsche Lehre wollen ausbreiten / oder in öffentlichen Lastern leben/) nicht tragen kanst/ (sondern dieselbe aus der Gemeine ausschleust und in Bann thust/) und hast versuchet (geprüfet) die / so da sagen/ sie seyen Apostel/ (von GOtt gesendete rechtschaffene Lehrer/) und sinds nicht/ (sondern sind falsche Lehrer/ welche sich nur äusserlich für rechte Lehrer ausgeben/) und hast sie Lügner erfunden/ (du hast jhre Lügen und Betrug deiner anbefohlenen Gemeine und andern öffentlich entdecket. Solche falsche Apostel waren dazumal sonderlich Ebion und Cerinthus / welche noch zu Johannis Zeiten die Kirche zu Epheso verwirreten/ und lehreten/ CHristus sey nur ein blosser Mensch / und daß die Wercke des Gesetzes zur Seeligkeit nöthig wären.)

3 Und verträgest/ und hast Gedult/ (du trägest mit grosser Gedult die Schmach derselben falschen Apostel / und allerhand Widerwärtigkeit / welche dir zustehen umb der Bekänntniß meines Evangelii willen/) und umb meines Namens willen arbeitest du / (du lässest dirs / umb meines Namens Ehre willen/ Blut-sauer werden/) und bist nicht müde worden/ (daß du von solchem Ampts-Fleiß umb der Lästerung und Verfolgung willen hättest nachgelassen/ oder auch von der Bekänntniß meiner Lehre wärest abgefallen.)

4 Aber ich habe wider dich / (Ich habe über dich deßwegen zu klagen/) daß du die erste Liebe verlässest / (daß du nicht mehr so eyferig in deinem Glauben und in der Liebe gegen mir bist/ wie du bißher gewesen/ so wol auch/ daß du in den Wercken der Liebe/ welche du vordiesem den armen/ verfolgten und bedrängten Christen zu erzeigen pflegtest / jetzo etwas nachlässig bist / welche Straff-Predigt/ unter dem Namen deß Bischoffs/ an die gantze Gemeine zu Epheso gerichtet ist.)

5 Gedencke/ wo von du gefallen (abgewichen) bist/ und thue Busse/ und thue die ersten Wercke/ (suche den vorigen Eyfer im Glauben und in der Liebe wiederumb herfür.) Wo aber nicht/ werde ich dir kommen balde/ (Ich werde mit der Straffe bald über dich kommen /) und deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte / wo du nicht Busse thust / (den Bischoff werde ich von seinem Ampt stossen/ und mein Wort von der Gemeine wegnehmen / daß sie nicht mehr unter den güldenen Leuchtern sey.)

6 Aber das hast du/ (welches gleichwol zu loben/) daß du die Wercke (die Lehre und das Thun) der Nicolaiten hassest/ welche ich auch hasse. (Diese Nicolaiten sind Schüler gewesen eines aus den sieben Diaconis/ oder Kasten-Vorstehern zu Jerusalem/ Apost. Gesch. 6. v. 5. welcher Nicolaus geheissen/ die haben gelehret/ man möge Götzen Opffer essen/ die Weiber gemein haben/ und Hurerey treiben.)

7 Wer Ohren hat/ der höre/ (und mercke fleissig darauff/) was der Geist (GOttes) den Gemeinen (nicht allein in Asia/ sondern auch in der gantzen Christenheit) saget. Wer überwindet (die Anfechtungen deß Teuffels / die Lüste deß sündlichen Fleisches/ und der Welt Verführung und Verfolgung) dem will ich zu essen geben von dem Holtz deß Lebens / das im Paradieß GOttes ist/ (Ich will jhm geben das ewige Leben/ das himmlische Paradieß / Luc. 23. v. 43. Off. Joh. 22. v. 2. 14. dessen Vorbild der irdische Paradieß-Garte gewesen / in welchem mitten der Baum deß Lebens stund / 1. B. Mos. 2. v. 8. 9. dessen Früchte die Menschen bey stäts-währender Gesundheit und Kräfften hätten können erhalten/ daß er weder einiger Kranckheit noch deß Todes sich hätte zu befürchten gehabt / wann er im Stande der Unschuld wäre blieben.)

II. An den Engel der Gemeine zu Smyrnen.

8 Und dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe: Das saget der Erste und der Letzte/ der todt war/ und ist lebendig worden.

Off. Joh. 1/ 11. 17. 18.

9 Ich weiß deine Wercke/ (deine Treu und Fleiß in Verrichtung deines Ampts/) und deine Trübsal/ (die Verfolgung/ welche du um meines Worts willen leidest/) und deine Armuth

(daß

(daß du umb der Bekänntniß meines Namens willen/ von den Verfolgern deiner Güter beraubet bist/ Hebr. 10. v. 34.) **Du bist aber reich** (in GOtt/ Luc. 12. v. 21. im Erkänntniß GOttes/ im Glauben/ Jac. 2. v. 5. und an geistlichen himmlischen Seelen-Gütern/) 17
und die Lästerunge (mit welchen du geschmähet wirst) **von denen/ die da sagen/ sie sind Jüden** / (sie seyen die waare Kirche/ und das auserwehlte Volck GOttes/) **und sinds nicht/** (denn ob sie wol der fleischlichen Geburt nach von dem Jüdischen Volck herkommen / so sind sie doch nicht waare Kinder Abrahams/ weil sie nicht in die Fußstapffen seines Glaubens treten / Rom. 4. v. 12. Cap. 9. v. 6. 7. thun auch nicht seine Wercke/ Johan. 8. v. 39.) **sondern sind deß Satans Schule** / (weil in ihren Synagogen falsche Teuffels-Lehre ausgebreitet wird/ so gehören sie nicht zur waaren Kirchen GOttes/ sondern zum Reich deß Teuffels.)

10 **Fürchte dich für der keinem / das du leiden wirst/** (daß du deßwegen wolltest klein-müthig werden/) **Sihe/ der Teuffel wird** (aus Verhängniß GOttes / durch seine Werck-Zeuge / die Tyrannen und Verfolger /) **etliche von euch ins Gefängniß werffen / auff daß jhr versuchet werdet/** (auff daß euer Glaube/ Gedult und Beständigkeit geprüfet/ 1. Petr. 1. v. 7. und für der Welt offenbar werde /) **und werdet Trübsal haben zehen Tage/** (eine kurtze Zeit.) **Sey getreu biß an den Tod/** (laß dich durch die Verfolgung nicht bewegen / daß du derselben halben von der Bekänntniß meines Evangelii wolltest abfallen/ ob du gleich darüber Marter und Tod solltest leiden/ sondern bleibe beständig/) **so will Ich dir die Krone deß Lebens geben/** (Ich will dir das ewige Leben/ als eine herrliche Siegs-Krone/ Jac. 1. v. 12. aus Gnaden geben.)

11 **Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den Gemeinen saget. Wer überwindet / dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode** / (welcher ist der ewige Tod / und bey den Gottlosen auff den ersten zeitlichen Tod folget.)

Offenb. Joh. 20/ 14. c. 21/ 8.

III. An den Engel der Gemeine zu Pergamon. Offenb. Joh. 2/ 12.

12 **Und dem Engel der Gemeine zu Pergamon schreibe: Das saget/ der da hat das scharffe zweyschneidige Schwert.**

13 **Ich weiß was du thust** / (wie saur und schwer es dir in deinem Ampt wird /) **und wo du wohnest** / (nemlich) **da deß Satans Stuhl ist/** (mitten unter den Ketzern und Verfolgern/) **und hältest an meinem Namen** / (bleibest beständig bey der Bekänntniß meines Namens /) **und hast meinen Glauben** (die Lehre von meiner Person / Ampt und Wolthaten / das Wort deß Evangelii / welches mit waarem Glauben muß angenommen werden /) **nicht verleugnet. Und in meinen Tagen ist Antipas mein treuer Zeuge bey euch getödtet** / (du bist von meiner Lehre nicht abgefallen / auch in der grösten Verfolgung/ da der eyferige Lehrer der Kirchen zu Pergamo / und mein beständiger Bekenner/ bey euch ist getödtet worden/ und hat mit seinem Blut die Waarheit meiner Lehre bezeuget/) **da der Satan wohnet/** (welcher die Tyrannen zu Mord und Verfolgung meiner Glaubigen anreitzet.)

14 **Aber ich habe ein Kleines wider dich** / (Ich habe in etwas über dich zu klagen) **daß du daselbst hast/** (und bey dir duldest/) **die an der Lehre Balaams halten / welcher lehrete durch den Balak** (der Moabiter König) **ein Aergerniß auffrichten für den Kindern Israel / zu essen der Götzen Opffer/ und Hurerey treiben.**

4. B. Mos. 22/ v. 4. 5.

15 **Also hast du auch / die an der Lehre der Nicolaiten halten/** (welche zuwider dem Apostolischen Schluß/ Ap. Gesch. 15. v. 29. lehren/ daß man möge Götzen-Opffer essen/ und Hurerey treiben/ in welchem Stück sie mit dem Geld-Propheten Bileam überein stimmen/ welcher den Moabitern den Rath gab/ daß sie die Israeliten zu ihren Götzen-Opffern solten einladen / und durch ihre schöne Töchter sie zur Hurerey anreitzen/ 4. B. Mos. 25. v. 1. 2. 3. Cap. 31. v. 16.) **das hasse Ich.**

16 **Thue Busse/ Wo aber nicht / so werde Ich dir bald kommen/** (und deines Ampts dich entsetzen/ und einen andern eyferigen treuen Lehrer an deine Stelle verordnen/) **und mit ihnen** (den Nicolaiten) **kriegen durch das Schwert meines Mundes** / (Ich werde durch solchen neuen eyferigen Lehrer mit meinem Wort wider sie streiten / und wo sie sich nicht bekehren / sie tödten mit dem Odem meiner Lippen/ Esa. 11. v. 4. gleichwie der Engel deß HERRN dem Bileam mit einem blossen Schwert wider-

Offenb. 2/ 12. Offenb. Joh. 1/ 16.

stunde/ 4. B. Mos. 22. v. 22. 23. und er hernach mit dem Schwert getödtet wurde/ 4. B. Mos. 31. v. 8.)

17 **Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget. Wer überwindet / dem will zu essen geben von dem verborgenen Manna/** (das Manna oder Himmel-Brot / mit welchem GOTT der HErr die Israeliten vierzig Jahr in der Wüsten gespeiset hat / 2. B. Mos. 16. v. 15. 34. ist ein Vor-Bild gewesen deß Evangelii/ welches für den Weisen und Klugen dieser Welt verborgen ist / Matth. 11. v. 25. mit welchem in der Wüsten dieser Welt die Gnaden-hungerigen Seelen von CHristo / welcher gleichsfalls durchs Manna vorgebildet/ Joh. 6. v. 32. 35. gespeiset werden : Dann auch deß Himmlischen Trosts/ mit welchem die Auserwehlten im ewigen Leben/ sollen gesättiget werden/ dessen zum Vor-Bild ein Krüglein mit solchem Manna im Heiligthum in der Hütten deß Stiffts/ 2. B. Mos. 16. v. 33. und nachmals im Tempel für dem HErrn auffgehoben wurde/ Hebr. 9. v. 4. Ist demnach diß die Meynung / daß der jenige / so durch den Glauben überwindet / mit dem innerlichen verborgenen Trost deß Worts und deß Geistes in diesem Leben/ und mit dem seeligmachenden Anschauen GOttes im ewigen Leben / sollreichlich gespeiset und gesättiget werden / oder mit CHristo über seinem Tisch essen und trincken/ Luc. 22. v. 30. **und will jhm geben ein gut Zeugniß/** (vor Zeiten wars bräuchlich / daß / wenn die Richter einen Beklagten/ der für Gericht stund/ wolten loß sprechen / worffen sie ein weisses Steinlein in ein Käßlein/ zum Zeugniß / daß sie jhn für unschuldig hielten. Hierauff deutet allhier der HERR CHristus/ und ist demnach die Meynung / daß der jenige/ so durch den Glauben überwindet/ von der Sünde/ vom Fluch deß Gesetzes/ und von dem ewigen Verdamniß/ soll loß gesprochen werden / daß auch CHristus am Jüngsten Tage jhn werde bekennen für seinem Himmlischen Vater/ Matth. 10. v. 32.) **und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben** / (vor Zeiten wars bräuchlich / daß / wenn jemand zum Regenten sollte erwehlet werden / so schrieb man seinen Namen auff ein weisses Steinlein / und warff dasselbe in ein sonderbares Kästlein/ darinnen es verborgen lag / biß die Wahl öffentlich bekannt gemacht wurde. Hierauff deutet allhier CHristus/ und will so viel sagen/ daß ein solcher Uberwinder soll GOttes Kind und Erbe seyn/ deß HErrn CHristi Bruder und Mit-Erbe/ Rom. 8. v. 16. 17. Joh. 1. v. 12. ja ein Bürger deß Himmel-Reichs genennet werden / doch ist solches in diesem Leben verborgen / und wird diese Herrlichkeit der waaren Glaubigen erst am Jüngsten Tage offenbar werden/ 1. Joh. 3. v. 1. 2.) **welchen** (Namen) **Niemand kennet/ denn der jhn empfähet/** (sintemal keiner kan deß andern Glauben / dadurch er zur Kindschafft GOttes auffgenommen wird / als der im Hertzen verborgen ist / unfehlbarlich erkennen/ so verstehet auch Niemand die Freude und Herrlichkeit deß ewigen Lebens/ als der sie erlanget/ 1. Cor. 2. v. 9.)

18 **Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das saget der Sohn GOttes / der Augen hat wie die Feuer-Flammen / und seine Füsse gleichwie Messing/** (das im Ofen glüet.)

IV. An den Engel der Gemeine zu Thyatira. Offenb. Joh. 2/ 18. 19.

19 **Ich weiß deine Wercke/ und deine Liebe/ und deinen Dienst** / (deine Mühe/ so du in deinem Ampt hast/ und deine Sorgfalt / dadurch du dich der Heiligen Nothdurfft annimmest/ Rom. 12. v. 13.) **und deinen Glauben/** (deine Ampts-Treue/) **und deine Gedult/** (im Creutz und in der Verfolgung/) **und daß du je länger je mehr thust** / (daß du von Tage zu Tage im Glauben und im Fleiß zu guten Wercken zunimmest.)

20 **Aber ich habe ein Kleines wider dich / daß du lässest das Weib Jesabel/ die da spricht/ sie sey eine Prophetin/ lehren und verführen meine Knechte/ Hurerey treiben und Götzen-Opffer essen** / (in den öffentlichen Mahlzeiten / welche die Heyden den Götzen zu Ehren von den Opffern anstelleten/ und die Christen darzu einluden/ 1. Corinth. 10. v. 20. welches nicht ohne Aergerniß der Schwachen im Glauben geschehen konnte. Diß gehet abermals auff die Nicolaiten/ welche sich rühmeten/ sie hätten den Geist der Weissagung/ und lehreten/ es wäre den Christen wegen ihrer Christlichen Freyheit vergönnet / öffentlich Götzen-Opffer zu essen/ und Hurerey zu treiben/ daher vergleichet sie der HERR CHristus mit der gottlosen Jesabel/ Königs Ahabs Gemahlin / 1. B. Kön. 16. v. 31. als deren sie an Abgötterey und Gottlosigkeit nichts zuvor gaben.)

21 **Und Ich habe jhr** (der falschen Prophetin) **Zeit gege-**

ben/ daß sie sollte Busse thun für ihre Hurerey/ (von der geistlichen und leiblichen Hurerey abstehen/) und sie thut nicht Busse.

22 Sihe/ Ich werffe sie in ein Bette/ (durch Zuschickung schwerer Kranckheiten/) und die mit ihr die Ehe gebrochen haben/ (ihrer Abgötterey beygepflichtet/ und Hurerey mit ihr getrieben/) in grosse Trübsal/ wo sie nicht Busse thun/ für ihre Wercke.

23 Und ihre Kinder (ihre Schüler/ so ihrer Kätzerey beygepflichtet/) will Ich zu tode schlagen/ (mit dem Schwert lassen erwürgen/ gleichwie die Jesabel und ihre Baals-Pfaffen erwürget worden/ 1. B. Kön. 18. v. 40. 2. B. Kön. 9. v. 33. Cap. 10. v. 25.) und sollen erkennen alle Gemeinen/ daß Ich bin/ der die Nieren und Hertzen erforschet/ (der alles weiß/ auch was im tiefsten Grund deß Hertzens verborgen ist/) und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren (oder seinen) Wercken/ (als welche zeugen von dem Glauben oder Unglauben/ so im Hertzen verborgen ist.)

Psal. 7/10. Jer. 17/10. c. 17/10. Rom. 2/6. Off. Joh. 22/12.

24 Euch aber sage Ich/ und den andern/ die zu Thyatira sind/ die nicht haben solche Lehre/ (die solcher Lehre der Nicolaiten nicht haben beygepflichtet/ vers. 14. 20.) und die nicht erkannt haben die Tieffe deß Satans/ [als sie sagen/] welche sich nicht vertieffet haben/ in der Nicolaiten Kätzerey/ die sie für grosse verborgene Geheimniß GOttes ausgaben/ da es doch in der Waarheit Teuffels-Lehre war/ 1. Tim. 4. v. 1.) Ich will nicht auff euch werffen eine andere Last/ (Ich will euch keine solche Trübsaln zuschicken/ wie Ich den Nicolaiten gedräuet.)

25 Doch was ihr habt/ das haltet biß daß Ich komme/ (bewahret die theure Beylage der reinen Lehre/ haltet fest an derselben/ biß daß Ich durch den Tod euch zu mir nehme/ wendet auch Fleiß an/ daß die reine Lehre auff die Nachkommen möge gebracht und unverfälscht behalten werden/ biß auff den Tag meiner letzten Zukunfft.)

26 Und wer da überwindet/ und hält meine Wercke/ (was Ich befohlen habe/ nemlich Glauben/ Liebe/ Hoffnung/ Gedult/ ꝛc.) biß ans Ende/ dem will Ich Macht geben über die Heyden.

27 Und er soll sie weyden (regieren) mit einer eisern Ruthen/ und wie eines Töpffers Gefäß soll er sie zuschmeissen.

28 Wie ich von meinem Vater empfangen habe/ (nach meiner menschlichen Natur. Die Meynung ist diese: Weil ein solcher Uberwinder ein waares Glied ist meines geistlichen Leibes/ will Ich ihn theilhafftig machen deß Sieges/ welchen Ich wider die Feinde erhalten habe/ und was mir als dem Haupte zusteht/ soll auch auff gewisse Maasse ihme zugeschrieben werden/ Ephes. 2. v. 6. Denn wenn er wider den Teuffel/ die Welt/ und die gottlosen Verfolger streitet/ in der Bekäntniß der reinen Lehre bleibet/ GOtt umb Erhaltung der Kirche und Stürtzung der Feinde anrufft/ so regieret er die Heyden mit einer eisern Ruthe/ und zuschmeist sie wie eines Töpffers Gefäß/ daß sie entweder in diesem Leben sich müssen bekehren/ und unter den Gehorsam GOttes begeben/ oder am Jüngsten Tage von ihm gerichtet werden/ Matth. 19. v. 28. 1. Cor. 6. vers. 2.) und will ihm geben den Morgen-Stern/ (die vollkommene Erkäntniß GOttes im ewigen Leben/ darneben auch himmlische Klarheit und Herrlichkeit/ daß er soll leuchten wie die Sternen/ Dan. 12. v. 3. 1. Corinth. 15. v. 41. ja/ wie die Sonne/ Matth. 13. v. 43. immer und ewiglich/ Auch Ich/ der Ich bin ein heller Morgen-Stern/ 4. B. Mos. 24. v. 17. Offenb. Joh. 22. v. 16. will mich selber einem solchen Uberwinder zu eigen geben.)

29 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget.

Nutz.

1. Welche durch den Glauben an Christum deß Teuffels Anfechtungen/ der Welt Verführung/ und deß sündlichen Fleisches Lust in Gedult und Gottesfurcht überwinden/ denen will Christus zu essen geben von dem Holtz deß Lebens im Paradis GOttes/ das ist/ er soll haben das ewige Leben/ welches durch das Paradis/ und den Baum deß Lebens/ im Anfang der Schöpffung/ vorgebildet worden/ v. 7. II. V. Daß wir Christo getreu (durch den Glauben/ und Gedult in Verfolgungen/ auch gottseligem Leben) seyn sollen/ biß an den Tod/ so will Er uns aus Gnaden die Crone deß Lebens (die himmlische Freude und Herrlichkeit) geben/ v. 10. II. L. Wo Christus seine Kirche hat/ in welcher Er durch sein Wort und mit seiner Gnade wohnet/ da ist auch gemeiniglich deß Satans Stul/ welcher da wohnet/ und durch falsche Lehre und ärgerliches Leben/ auch der Glaubigen Verfolgung/ sein Werck vollbringet/ wie in der Kirche zu

Pergamon/ vers. 12/13. IV. L. Christi helle Augen wie Feuer-Flammen/ und Füsse wie (glüender) Messing/ bedeuten seine Allwissenheit und Allgegenwart/ in dem er Nieren und Hertzen erforschet/ und alles sihet und weiß/ was im verborgensten Grunde der Hertzen/ und also auch einem jeden nach seinen Wercken/ vergolten wird/ v. 18/23.

Das dritte Capitel.

Helt in sich die Send-Schreiben an drey Gemeinen. I. An den Bischoff zu Sarden. II. An den Bischoff zu Philadelphia/ welchen Christus sonderlich lobet. III. An den Bischoff zu Laodicea.

1 Und dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: Das saget/ der die Geister GOttes hat/ (Christus JEsus/ für dessen Thron sind die sieben Geister/ Cap. 1. v. 4. welcher auch nach seiner Menschlichen Natur den Heiligen Geist ohne Maasse empfangen/ Esa. 11. v. 2. Joh. 3. v. 34. dannenhero Er aus seiner Fülle kan andern mittheilen/ Joh. 1. v. 16. und den Heiligen Geist/ welcher ist in Gaben sieben/ das ist mannichfältig/ den Glaubigen schencken/ nach dem Er will/ 1. Cor. 12. v. 11.) und die sieben Sternen/ (welcher nicht allein die Lehrer der sieben Gemeinen in Asia/ sondern insgesamme alle treue Kirchen-Lehrer in seiner Hand hat/ und dieselbe zu beschützen ihm sonderlich lässet angelegen seyn:) Ich weiß deine Wercke/ (wie es umb dich beschaffen/) denn du hast den Namen/ daß du lebest/ (daß du deß geistlichen Lebens/ das aus GOtt ist/ Eph. 4. v. 18. theilhafftig seyest/) und bist todt (in Sünden/ und zu allem Guten erstorben/ Luc. 9. v. 60. 1. Tim. 5. v. 6. Jac. 2. v. 17. Du hast keinen waaren Glauben/ durch welchen allein man deß geistlichen Lebens kan theilhafftig werden/ Gal. 2. v. 20.) 1. An den Bischoff zu Sarden.

2 Sey wacker (in deinem Ampt/ muntere dich auff aus dem Schlaf der Sicherheit und Faulheit/) und stärcke das andere/ das sterben will/ (die im Glauben schwach sind/ welche durch deine Nachlässigkeit anfangen zu zweiffeln und stincken/ in welchen der Glaube will erlöschen/ und die Liebe erkalten/) denn ich habe deine Wercke nicht völlig (rechtschaffen) erfunden für GOtt/ (dieweil du der Heucheley und Trägheit nachhängest/ und nicht mit gantzem Hertzen GOtt dienest/ 1. B. Kön. 11. v. 4.) Ezech. 1/16.

3 So gedencke nun/ wie du empfangen und gehöret hast/ (wie du bist von meinen Aposteln und andern treuen Lehrern unterrichtet/ auch welcher Gestalt das Predig-Ampt sammt der theuren Beylage der reinen Lehre dir befohlen/ nemlich/ daß du dieselbe mit grossem Eyfer solst bewahren/ vertheidigen und fortpflantzen/) und halts/ (bleibe beständig darbey/) und thue Busse/ (erkenne mit bußfertigem Hertzen/ worinnen du bißher davon abgewichen.) So du nicht wirst wachen/ (wacker seyn/) werde ich über dich kommen (mit meiner Straffe/) wie ein Dieb (in der Nacht/ plötzlich und unversehens/) und wirst nicht wissen/ welche Stunde ich über dich kommen werde. Matth. 24/42. Luc. 12/39. 1. Thess. 5/2. 2. Petr. 3/10. Off. Joh. 16/15.

4 Du hast auch wenig Namen zu Sarden/ (etliche wenig Personen/ Apost. Gesch. 1. v. 15. deren Namen im Buch deß Lebens geschrieben sind/ Phil. 4. v. 3.) die nicht ihre Kleider befudelt haben/ (welche sich von der Abgötterey/ Hurerey/ und andern groben Sünden unbefleckt behalten/ 2. Petr. 2. v. 20. Jud. v. 23. Epist. Jud. v. 23.) und sie werden mit mir wandeln (bey mir in himmlischer Freude und Herrlichkeit leben) in weissen Kleidern/ (in vollkommener Heiligkeit und Reinigkeit/ in unaufhörlicher Freude/ als Könige und Priester für GOTT und meinem Vater/) denn sie sinds werth/ (GOTT hat sie in mir solcher Herrlichkeit gewürdiget/ weil sie durch waaren Glauben sich mit mir vereiniget.) Off. Joh. 4/4. c. 6/11. c. 7/9. 13. Esa. 52/1. Dan. 12/3. 2. Esdr. 2/39. 11.

5 Wer überwindet/ der soll mit weissen Kleidern angelegt werden/ und Ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch deß Lebens/ (Ich will ihn von der Zahl der auserwehlten Kinder GOttes und Himmels-Bürger nimmermehr ausschliessen/) und Ich will seinen Namen bekennen für meinem Vater/ und für seinen Engeln. 2. B. Mos. 32/32. Psal. 69/29. Phil. 4/3. Off. Joh. 3/5. 12. 6/11/17. Matth. 10/32. 33. 12.

Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Gemeinen saget.

6 Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das saget der Heilige/ (welcher nach seiner Göttlichen Natur die Heiligkeit selber ist/ und nach seiner Menschlichen Natur unschuldig/ unbefleckt/ und von den Sündern abgesondert/ Hebr. 7. v. 26.) der Waarhafftige/ (beydes in seinen Dräuungen/ und in seinen Verheissungen/) der da hat den Schlüssel David/ (welcher als Davids Stuhl- Erb- Off. Joh. 3/7. Esa. 22/22. 1. An den Bischoff zu Philadelphia.

7

völlige

völlige Macht hat in dem Hause GOttes / der Christlichen Kirchen/ 1. Tim. 3. v. 15. so durch Davids Hauß vorgebildet worden/ Luc. 1. v. 32.) **der auffthut / und Niemand zuschleusset / der zuschleusset/ und Niemand auffthut** / (Er vergibt und behält die Sünde/ aus eigener völliger Macht/ Er kan in die streitende Kirche allhier auff Erden / und in die siegende Kirche im Himmel auffnehmen/ welche Er will/ auch aus derselben ausschliessen / welche Er will / Er hat die Schlüssel deß Himmel-Reichs und der Höllen/ Off. Joh. 1. v. 18.)

13 **Wer Ohren hat/der höre/was der Geist den Gemeinen saget.**

14 **UNd dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen** / (dieser Name wird CHristo gegeben / weil in ihme alle Verheissung GOttes sind Ja und Amen / 2. Corinth. 1. v. 20. auch weil Er ist) **der treue und waarhafftige Zeuge/ der Anfang der Creatur GOttes/** (welcher im Anfang mit dem Vater und Heiligen Geist alle Ding erschaffen/ Joh. 1. v. 3. Coloss. 1. v. 16. welcher auch uns gezeuget hat nach seinem Willen / durch das Wort der Waarheit / auff daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen/ Jac. 1. v. 18. und neue Creaturen/ 2. Corinth. 5. v. 17.)

III. An den Bischoff zu Laodicea.

Off. Joh. 1/8

8 1. Cor. 16/9. 2. Cor. 2/12. Col. 4/3.

Ich weiß deine Wercke/ (deß Glaubens/ und der Liebe/ und deines Berufs.) **Sihe/ Ich habe für dir gegeben eine offene Thür** / (Ich habe dir bequeme Gelegenheit an die Hand gegeben / und gute Vorbereitung gemacht/ das Evangelium zu predigen/ und viel Seelen dadurch zu gewinnen/ auch habe Ich den Gläubigen in deiner Gemeine/ durchs Wort deß Evangelii/ und durch den Glauben an dasselbe / einen freyen Zu-Tritt zu der Gnade GOttes/ und zur ewigen Seeligkeit eröffnet/ Rom. 5. v. 2. Eph. 2. v. 18. Cap. 3. v. 12.) **und Niemand kan sie zuschliessen** / (kein Teuffel oder Werck-Zeug deß Teuffels soll den Lauff meines Worts hindern/ noch den Gläubigen den Zugang zur Gnade GOttes und zum ewigen Leben benehmen/) **denn du hast eine kleine Krafft/** (eine schlechte Macht gegen die Gewalt der Feinde deß Evangelii zu rechnen / auch ist deine anbefohlene Gemeine eine kleine Heerde Luc. 12. v. 32.) **und hast** (dennoch) **mein Wort behalten/ und hast meinen Namen nicht verleugnet.**

15 **Ich weiß deine Wercke / daß du weder kalt noch warm bist** / (daß du keinen rechten Eyfer hast in der Religion/ und in der Gottseeligkeit /) **Ach! daß du kalt oder warm wärest** / (es wäre dir besser / daß du die Göttliche Waarheit nie erkannt hättest / als daß du sie erkennet hast / und darbey so gar keinen rechten Eyfer spüren lässest/ Luc. 12. v. 47. 2. Pet. 2. v. 21.)

9 Off. Joh. 3/9. Esa. 49/23. Ap. Gesch. 26/29.

Sihe / Ich werde geben aus Satanas Schule/ (Ich wills dazu bringen / daß etliche aus der Teuffelischen Versammlung derer/) **die da sagen/ sie sind Juden** / (rechte Nachkommen der Heiligen Ertz-Väter/ und die waare Kirche/) **und sinds nicht/ sondern lügen/ Sihe/ Ich will sie machen / daß sie kommen sollen / und anbeten zu deinen Füssen/** (daß sie sich sollen für dir demüthigen / und um Vergebung bitten/ alles dessen/ was sie bißher wider dich gethan haben/ auch zu der waaren Kirchen sich begeben / und neben dir den waaren GOtt anruffen/) **und erkennen/** (auch mit solchem Fuß-Fall öffentlich bekennen/) **daß ich dich** (als meinen treuen Diener und standhafftigen Zeugen) **geliebet habe.**

16 **Weil du aber laue bist/ und weder kalt noch warm/** (nicht brünstig im Geist / noch feurig im Glauben und in der Liebe/ sondern kalt-sinnig /) **werde Ich dich ausspeyen aus meinem Munde** / (wie der Magen laulicht Getränck nicht kan bey sich behalten/ also werde Ich dich/ weil du laulicht bist/ ausspeyen/ das ist/ aus meiner Gemeine verstossen/ und nicht für meinen Jünger erkennen.)

17 **Du sprichst** (aus falscher Einbildung und Vermessenheit /) **Ich bin reich** / (du meynest / du seyest völlig in der Erkäntniß GOttes/ und in guten Wercken / 1. Corinth. 4. v. 8.) **und habe gar satt** / (du hast keinen Hunger noch Durst nach der Gerechtigkeit/ Matth. 5. v. 6.) **und darff nichts/** (du erkennest nicht deine Dürfftigkeit/) **und weissest nicht / daß du bist elend und jämmerlich/ arm/ blind und bloß/** (an deiner Seelen/ daß es dir mangele an den himmlischen Gütern / an der waaren seligmachenden Erkäntniß GOttes / und an dem Kleide der Gerechtigkeit/ darinnen du für GOtt bestehen könntest.)

Off. Joh. 1/9. 10

Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult/ (das Wort deß Heiligen Evangelii/ welches allzeit das Creutz mit sich bringet / und demnach in Gedult muß auffgenommen werden/ damit es Frucht bringe/ Luc. 8. v. 15.) **will Ich auch dich behalten für der Stunde der Versuchung / die kommen wird über der gantzen Welt Kreiß / zu versuchen die da wohnen auff Erden** / (Ich will dich behüten und erhalten / daß du in den vorstehenden allgemeinen Verfolgungen / welche die Heydnischen Römischen Käiser wider die Kirche erregen werden / nicht solle verderben / sondern dieselbe dir zum besten gereichen sollen.)

18 Ps. 19/11. Wsh. 3/9. 1. Pet. 1/7.

Ich rathe dir/ daß du Gold von mir kauffest / das mit Feuer durchläutert ist / (daß du waares Erkänntniß GOttes und den waaren Glauben von mir / durch Busse und Gebet erlangest/) **daß du reich werdest** / (an aller Lehr und an aller Erkänntniß/ 1. Corinth. 1. v. 5.) **und weisse Kleider/** (die schöne Seide/ welche ist die Gerechtigkeit der Heiligen / Offenb. Johan. 19. v. 8. nemlich die Gerechtigkeit CHristi / welche die Heiligen durch waaren Glauben anziehen/ Esa. 61. v. 10. Gal. 3. v. 27.) **daß du dich anthust / und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blösse/** (deine schändliche Blösse / deren du dich billich für GOtt solltest schämen/) **und salbe deine Augen mit Augen-Salbe/** (seufftze zu GOtt / daß Er dir durch sein Wort und Geist geben wolle erleuchtete Augen deines Verständniß / Ephes. 1. v. 18.) **daß du sehen mögest/** (daß du von der geistlichen Blindheit erlöset / mich deinen Heyland und Artzt deiner Seelen recht erkennen mögest.)

11 **Sihe/ Ich komme bald/** (das letzte Gericht zu halten/ oder doch durch den Tod dich aus allem Trübsal zu erlösen /) **halt was du hast/** (bleibe beständig im Bekänntniß der reinen Lehre / und in der Gottseeligkeit /) **daß Niemand deine Krone nehme/** (daß du nicht verliersest die Krone der ewigen Seeligkeit/ welche allein denen/ die biß ans Ende verharren/ wird gegeben.)

12 Gal. 2/9.

Wer überwindet/ den will Ich machen zum Pfeiler (zu einer starcken unbeweglichen Seule) **in dem Tempel meines GOttes/** (in der streitenden Kirchen allhier auff Erden / und in der siegenden Kirchen im Himmel /) **und soll nicht mehr hinaus gehen** / (gleichwie die Seulen nicht werden aus dem Hause weg getragen / also soll ein solcher Uberwinder / aus meinem Reich nicht ausgestossen werden / noch die Seeligkeit verlieren/ ja er soll gleichsam eine Triumph-Seule in der Kirchen GOttes seyn/ dadurch andere zu gleicher Beständigkeit ermahnet werden /) **und will auff ihn** (auff diese Seule) **schreiben den Namen meines GOttes / und den Namen deß neuen Jerusalem/ der Stadt meines GOttes/** (deß Himmlischen Vaters/) **die vom Himmel hernieder kommet / von meinem GOtt** / (deß geistlichen und himmlischen Jerusalems/ Gal. 4. v. 26. Hebr. 12. v. 22. Off. Joh. 21. v. 2. welches von GOtt selber erbauet / Hebr. 11. v. 10. 16.) **und meinen Namen den Neuen.** (Vor Zeiten pflegten die Sieges-Herren ihre Namen und tapffere Thaten an die Triumph-Seulen schreiben zu lassen/ darauff deutet allhier CHristus / und verheisset den geistlichen Rittern

19 Hiob 5/17. Syr. Sal. 3/11. 12. Hebr. 12/5. 6. Jac. 2/12.

und Uberwindern / daß Er auff sie / als herrliche Triumph-Seulen/ wolle schreiben den Namen seines GOttes / den Namen der Stadt GOttes/ und seinen neuen Namen/ das ist/ Er wolle für seinem Himmlischen Vater und allen Engeln bezeugen/ daß ein solcher Uberwinder sey ein Kind GOttes/ ein Bürger deß himmlischen Jerusalems/ und ein rechtschaffener Christ / nicht allein dem Namen und äusserlichen Schein nach/ sondern in der That und in der Waarheit.)

13 **Wer Ohren hat/der höre/was der Geist den Gemeinen saget.**

14 **UNd dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das saget Amen** / (dieser Name wird CHristo gegeben / weil in ihme alle Verheissung GOttes sind Ja und Amen / 2. Corinth. 1. v. 20. auch weil Er ist) **der treue und waarhafftige Zeuge/ der Anfang der Creatur GOttes/** (welcher im Anfang mit dem Vater und Heiligen Geist alle Ding erschaffen/ Joh. 1. v. 3. Coloss. 1. v. 16. welcher auch uns gezeuget hat nach seinem Willen / durch das Wort der Waarheit / auff daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen/ Jac. 1. v. 18. und neue Creaturen/ 2. Corinth. 5. v. 17.)

III. An den Bischoff zu Laodicea.

Off. Joh. 1/8

15 **Ich weiß deine Wercke / daß du weder kalt noch warm bist** / (daß du keinen rechten Eyfer hast in der Religion/ und in der Gottseeligkeit /) **Ach! daß du kalt oder warm wärest** / (es wäre dir besser / daß du die Göttliche Waarheit nie erkannt hättest / als daß du sie erkennet hast / und darbey so gar keinen rechten Eyfer spüren lässest/ Luc. 12. v. 47. 2. Pet. 2. v. 21.)

16 **Weil du aber laue bist/ und weder kalt noch warm/** (nicht brünstig im Geist / noch feurig im Glauben und in der Liebe/ sondern kalt-sinnig /) **werde Ich dich ausspeyen aus meinem Munde** / (wie der Magen laulicht Getränck nicht kan bey sich behalten/ also werde Ich dich/ weil du laulicht bist/ ausspeyen/ das ist/ aus meiner Gemeine verstossen/ und nicht für meinen Jünger erkennen.)

17 **Du sprichst** (aus falscher Einbildung und Vermessenheit /) **Ich bin reich** / (du meynest / du seyest völlig in der Erkäntniß GOttes/ und in guten Wercken / 1. Corinth. 4. v. 8.) **und habe gar satt** / (du hast keinen Hunger noch Durst nach der Gerechtigkeit/ Matth. 5. v. 6.) **und darff nichts/** (du erkennest nicht deine Dürfftigkeit/) **und weissest nicht / daß du bist elend und jämmerlich/ arm/ blind und bloß/** (an deiner Seelen/ daß es dir mangele an den himmlischen Gütern / an der waaren seligmachenden Erkäntniß GOttes / und an dem Kleide der Gerechtigkeit/ darinnen du für GOtt bestehen könntest.)

18 Ps. 19/11. Wsh. 3/9. 1. Pet. 1/7.

Ich rathe dir/ daß du Gold von mir kauffest / das mit Feuer durchläutert ist / (daß du waares Erkänntniß GOttes und den waaren Glauben von mir / durch Busse und Gebet erlangest/) **daß du reich werdest** / (an aller Lehr und an aller Erkänntniß/ 1. Corinth. 1. v. 5.) **und weisse Kleider/** (die schöne Seide/ welche ist die Gerechtigkeit der Heiligen / Offenb. Johan. 19. v. 8. nemlich die Gerechtigkeit CHristi / welche die Heiligen durch waaren Glauben anziehen/ Esa. 61. v. 10. Gal. 3. v. 27.) **daß du dich anthust / und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blösse/** (deine schändliche Blösse / deren du dich billich für GOtt solltest schämen/) **und salbe deine Augen mit Augen-Salbe/** (seufftze zu GOtt / daß Er dir durch sein Wort und Geist geben wolle erleuchtete Augen deines Verständniß / Ephes. 1. v. 18.) **daß du sehen mögest/** (daß du von der geistlichen Blindheit erlöset / mich deinen Heyland und Artzt deiner Seelen recht erkennen mögest.)

19 Hiob 5/17. Syr. Sal. 3/11. 12. Hebr. 12/5. 6. Jac. 2/12.

Welche Ich lieb habe/ die straffe und züchtige Ich/ (nicht allein durchs Wort/ sondern auch mit der Väterlichen Ruthe deß Creutzes.) **So sey nun fleissig** / (eyferig im Glauben/ und fleissig zu allen guten Wercken / Tit. 2. v. 14.) **und thue Busse.**

20 Hoh. Gal. 3/2.

Sihe/ Ich stehe für der Thür / (Ich biete den Menschen durch die Predigt deß Evangelii meine Gnade an / und warte mit Verlangen auff ihre Bekehrung/ Esa. 65. v. 2.) **und klopffe an/** (mit dem Hammer meines Worts / und deß Creutzes /) **So jemand meine Stimme hören wird / und die Thür** (seines Hertzens) **auffthun/** (welche Krafft das Hertz zu eröffnen Ich in allen denen würcken will / welche mir nicht muthwillig widerstreben/ noch den Riegel der Hartnäckigkeit fürschieben/ Ap. Gesch. 16. v. 14.) **zu dem werde Ich eingehen/** (Ich will bey ihm gantz gerne einkehren / und durch den Glauben in seinem Hertzen wohnen/ Eph. 3. v. 17.) **und das Abend-Mahl mit ihm halten/**

Joh. 14/23.

und er mit mir/ (Ich will ihn an seiner Seelen reichlich speisen/ und mit meinen himmlischen Gütern erfüllen/ nicht allein in diesem/ sondern auch zuförderst in dem ewigen Leben/ Luc.22.v.30.)

21 **Wer überwindet/ dem will ich geben/ mit mir auff meinem Stuhl zu sitzen /** (nach erlangtem Sieg mit mir im Himmel-Reich zu herrschen / 2.Timoth.2.v.12. Offenb.Johan.2. v.26.27.) **wie ich überwunden habe/** (durch mein Leiden/ Sterben und Aufferstehung/) **und bin gesessen** (nach meiner 4
siegreichen Himmel-Fahrt) **mit meinem Vater auff seinem Stuhl/** (welcher Stuhl nichts anders ist/ als die unendliche Göttliche Allmacht / und kräfftige gegenwärtige Beherrschung aller Creaturen im Himmel und auff Erden/ Matth.28.v.18. Ephes.1.v.20. 21. Cap.4.v.10. zu welcher CHristus nach seiner Menschlichen Natur / durch das Sitzen zur Rechten seines Vaters / ist erhoben worden. Es ist aber diese Verheissung nicht dahin zu verstehen/ als ob die seeligen Auserwehlten auff einem Stuhl mit CHristo würden sitzen / sondern wie CHristus gesetzet auff den Stuhl seines Vaters/ welchen nach erlangtem Sieg ihm sein Himmlischer Vater eingeräumet / Also werden die seeligen Auserwehlten gesetzet werden auff CHristi Stuhl / welchen ihnen CHristus einräumen wird / und auff gewisse Maasse mit ihm die Welt richten/ und im Himmel herrschen/ Luc.22.v.30.1.Cor.6.v.2.)

22 **Wer Ohren hat/ der höre / was der Geist den Gemeinen saget.**

Nutz.

I. Zur geistlichen Wachsamkeit (im Glauben und Theistlichem Leben) damit nicht CHristus mit seinem Zorn-Gericht plötzlich über uns kommen möge/ v.2/3. M. L. Das Wort CHristi / dadurch wir seelig werden/ ist das Wort seiner Gedult / dieweil in demselbigen gelehret wird / wie wir durch viel Trübsal (die in Gedult anzunehmen) ins Reich GOttes eingehen müssen/ darinn Er selbst in seinem Leiden/ mit hoher Gedult/ uns vorgangen/ v.10. III. OO. Vor Heucheley und Kaltsinnigkeit/ in der Religion und Gottes-Dienst/ v.15/16.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Vorbereitung zu dem andern Gesicht. II. Die Beschreibung deß Throns/ und dessen/ der drauff gesessen/ wie auch derer/ so vor demselben Thron gestanden.

I. Vorbereitung zum andern Gesicht. Offenb.Joh.4/ 1.

1 **NAchmach sahe ich** (im Gesicht/) **und sihe/ eine Thür ward auffgethan im Himmel /** (anzudeuten / daß dem Apostel Johanni himmlische verborgene Geheimnissen solten offenbaret werden/) **Und die erste** (grosse) **Stimme/ die ich gehöret hatte mit mir reden / als eine Posaune / die sprach : Steig her / ich will dir zeigen / was nach diesem geschehen soll /** (wie es künfftig in der Kirchen Christi/ und ausser derselben in der Welt ergehen soll.* H.Luth. Diß Bild ist die Christenheit auff Erden / in ihrer Gestalt und friedlichem Wesen / die solche zukünfftige Plagen leiden soll / und dennoch bleiben.*)

II. Beschreibung deß Throns CHristi. Offenb.Joh.4/ 10. Esa.6/1. Ezech.1/26. c.10/1.

2 **UNd alsobald war ich im Geist** (entzücket/) **und sihe/ ein Stuhl ward gesetzt im Himmel / und auff dem Stuhl saß einer/** (gleich eines Menschen Sohn / Cap.1. v.13. Cap.5.v.11. Cap.7. v.10. nemlich CHristus JEsus/ welcher kurtz vorher zu Johanne gesagt : Ich habe überwunden/ und bin gesessen mit meinem Vater auff seinem Stuhl. Es erscheinet aber Christus sitzend auff einem Stuhl oder Thron im Himmel/ weil Er nach seiner menschlichen Natur in seiner Himmel-Fahrt gesetzet ist auff den Thron der Göttlichen Majestät / und als ein ewiger König alles im Himmel und auff Erden beherrschet / auch nicht allein bey der siegenden Kirchen im Himmel / sondern auch bey der streitenden Kirchen auf Erden gegenwärtig ist/ und kräfftiglich würcket.)

3 **Und der da saß / war gleich anzusehen / wie der Stein Jaspis /** (dadurch die Göttliche Natur CHristi fürgebildet wurde / weil der Jaspis der allerköstlichste Edel-Stein ist / einen schönen Glantz von sich gibt / und wider Gifft / auch zu Stärckung deß Gesichts kräfftig ist/) **und** (wie der Stein) **Sardis/** (dadurch die Menschliche Natur Christi angedeutet wurde / weil der Sardis ist ein röthlicher Stein / und also auff die Menschliche Natur Christi / welche zur Zeit deß Leidens mit Blut gefärbet worden / 1.B. Mos.49. v.11. Esa.63. v.1. Luc.22.v.44. füglich kan gezogen werden/ weil auch dieser Stein beherzt machen/ und das Blut stillen soll/ welches auff die Kraffr deß Blutes Christi / so unsere Hertzen erquicket / und den Blut-Fluß unserer Sünden stillet / kan gedeutet werden/) **und ein Regen-Bogen war umb den Stuhl/** (durch denselben wird angedeutet unsere Versöhnung mit GOTT/ welche durch Christum geschehen/ 1.B.Mos.9.v.13.Rom.5.v.10.) **gleich anzusehen/ wie ein Smaragd /** (dieser Edel-Stein ist grün / die grüne Farbe am Regen-Bogen ist die schönste und lieblichste / so erfreuet und stärcket auch der Smaragd mit seiner schönen Farbe die Augen / wird demnach hierdurch die Gnade GOttes in CHristo angedeutet/ welche allzeit grünet und frisch bleibet / weil sie alle Morgen neu ist/ Klagl. Jerem.3. v.23. derer Betrachtung unsere Hertzen erfreuet und stärcket.)

4 **Und umb den Stuhl / waren vier und zwantzig Stühle/ und auff den Stühlen sassen vier und zwantzig Aeltesten /** (David der König theilet die Levitische Priester/ welche GOtt der HErr an Statt deß gantzen Israelitischen Volcks zu seinem Dienst erwehlet hatte/ in vier und zwantzig Loos oder Orden/ 1.B. Chron.25. v.7. Von den zwölff Patriarchen/ Jacobs Söhnen/ 1.B.Mos.49. v.29. ist das gantze Volck Israel im Alten Testament fortgepflantzet. Die H.zwölff Apostel haben durchs Wort deß Evangelii alle Glaubige Neues Testaments erzeuget / 1.Cor.4. v.15. Dannenhero werden durch diese vier und zwantzig Aeltesten alle Glaubige/ Altes und Neues Testaments angedeutet/ weil sie hernacher in dem Lamm/ so auff dem Stuhl saß/ sagen; Du bist erwürget und hast uns erkaufft mit deinem Blut aus allerley Zungen/ und Volck / und Heyden / und hast uns unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht/ Cap.5.v.9.10. Nicht allein aber werden durch diese vier und zwantzig Aeltesten vorgebildet alle waare Glaubige/ und Glieder der streitenden Kirchen auff Erden / sondern auch und zuförderst alle Auserwehlte und Glieder der siegenden Kirchen im Himmel / weil sie allesammt CHristum ehren und anbeten /) **mit weissen Kleidern angethan /** (zur Anzeigung ihrer Reinigkeit/ Freude und Seeligkeit /) **und hatten auff ihren Häuptern gülden Kronen /** (dadurch ihr Sieg wider den Teuffel/ die Welt / und die Lüste ihres Fleisches / so wol auch ihre himmlische Herrlichkeit/ fürgebildet wurde/ inmassen sie hernacher zu dem Lamm sagen/ Cap.5.v.10. Du hast uns unserm GOtt gemacht zu Königen/ welche gülden Kronen tragen / und zu Priestern / welche mit weissen Kleidern angethan waren.)

5 **Und von dem Stuhl giengen aus Blitz / Donner/ und Stimme /** (dadurch der durchdringende Blitz deß Evangelii/ Matth.24.v.27. der starcke Donner/ und die helle Stimme deß Göttlichen Worts/ Psal.68.v.34. Marc.3.v.17. welches CHristus in der gantzen Welt erschallen lassen/ und ihm dadurch aus allen König-Reichen und Völckern eine Kirche gesamlet / auch alle weltliche Weißheit/ Heiligkeit und Macht zu Boden geschlagen / 2.Cor.10. v.5. angedeutet wird.) **Und sieben Fackeln mit Feuer brannten für dem Stuhl / welches sind** (dadurch fürgebildet worden) **die sieben Geister GOttes/** (der Heilige Geist mit seinen sieben/ das ist/ mancherley Gaben/ Krafft und Würckung/ als welcher durch das Wort deß Evangelii die Menschen bekehret/ das Feuer deß Glaubens/ der Liebe GOttes und deß Nechsten/ in ihren Hertzen entzündet/ zum Reich CHristi sie leitet / und ewig seelig machet.) Offenb.Joh.1/4.

6 **Und für dem Stuhl war ein gläsern Meer / gleich dem Crystall /** (dadurch das Heilige Sacrament der Tauffe wird vorgebildet/ weil durch diese beyde Mittel / nemlich das Wort und Sacramenta/ CHristus auff dem Stuhl seiner Majestät im Himmel sitzend/ ihm eine Kirche und Reich samlet/ Ephes.4.v.11.12. und ist diß Sacrament der Heil. Tauffe das seelige Wasser-Bad im Wort/ Ephes.5.v.26. das Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung/ Tit. 3.v.5. das Gnaden-Meer/ in welches alle unsere Sünde versencket werden/ Mich.7.v.19 welches durch das rothe Meer/ dadurch die Israeliten trucken hindurch gangen / aber Pharao mit seinem gantzen Heer darinn ersoffen / 2.B.Mos.14. v.27.29. fürgebildet worden/ 1.Corinth.10. v.2. Durch diß Heilige Sacrament werden auch die Hertzen der Getaufften erleuchtet/ daher diß Meer einem hellen Crystall vergliechen/ und von den alten Kirchen-Lehrern das Sacrament der Erleuchtigung genennet wird. Dieses Meer ist für dem Stuhl CHristi/ weil die Heilige Tauffe das seelige Mittel ist / dadurch uns der Eingang zu CHristi Gnaden-Reich/ und zu dem Reich GOttes/ das ist / zum Reich der ewigen Herrlichkeit / Ephes. 5. v. 5. eröffnet wird/) **und mitten im Stuhl/ und umb den Stuhl vier Thier / voll Augen fornen und hinden.** (Weil diese vier Thier hernach/ Cap. 5.v.9. zu dem Lamm / so auff dem Stuhl sitzet/ sagen : Du hast uns erkaufft mit deinem Blut / Auch von den Engeln hernacher unterschieden werden / Cap.7. v.11. so können durch dieselbe nicht füglich die Heiligen Engel verstanden werden.

Weil

Weil auch Johannes / welcher diese vier Thier im Gesicht gesehen / und einer unter den Evangelisten ist / von diesen Thieren unterschieden wird / Cap. 6. v. 1. so können durch dieselbe nicht füglich die Heiligen Evangelisten verstanden werden. Demnach wie durch die vier und zwantzig Aeltesten alle Glaubige Altes und Neues Testaments fürgebildet: Also werden durch diese vier Thier alle treue Lehrer und Kirchen-Diener angedeutet / welche aus den Schrifften der Heiligen vier Evangelisten sollen nehmen / was sie von Christi Person / Ampt und Wolthaten predigen. Dieselbe sind voll Augen vornen und hinden / weil sie mit Fleiß sollen Auffsicht haben auff die Heerde / so ihnen befohlen / Apost. Gesch. 20. v. 28. 1. Petr. 5. v. 2. auch weil sie die Menschen zu der heylsamen Erkänntniß GOttes bringen / Matth. 5. v. 14. 2. Corinth. 4. v. 6.)

Ezech. 1/10. 7 **Und das erste Thier war gleich einem Löwen** / (denn die Kirchen-Diener sollen einen unerschrockenen freudigen Muth haben in Verfolgung und Widerwärtigkeit /) **und das ander Thier war gleich einem Kalbe** / (denn die Kirchen-Lehrer sollen arbeitsam / und in ihrem Ampt unverdrossen seyn / 1. Tim. 5. v. 18.) **und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch** / (denn die Kirchen-Lehrer sollen leutseelig und freundlich seyn gegen jederman / 2. Timoth. 2. v. 24. sonderlich gegen die Schwach-glaubigen / Rom. 14. v. 1. Gal. 6. v. 1.) **und das vierdte Thier gleich einem fliegenden Adler** / (denn die Kirchen-Lehrer sollen nicht Menschliche Träume / sondern die Himmlische Lehre / welche Christus aus dem Schooß seines Himmlischen Vaters herfür gebracht / Joh. 1. v. 18. ihren Zuhörern fürtragen.)

8 **Und ein jegliches der vier Thier hatte sechs Flügel umbher** / (gleichwie die Engel mit sechs Flügeln dem Propheten Esaiæ erschienen / Esa. 6. v. 2. weil sie in Verrichtung ihres Amptes unverdrossen und wacker sind: Also soll auch bey allen treuen Lehrern solcher Eyfer und Fleiß seyn / ihr Ampt zu verrichten /) **und waren inwendig voll Augen** / (denn treue Lehrer müssen innerlich vom Heil. Geist erleuchtet seyn / und erleuchtete Augen ihres Verständnüß haben / Eph. 1. v. 18.) **und hatten keine Ruhe Tag und Nacht / und sprachen: Heilig / Heilig / Heilig / ist GOTT der HERR / der Allmächtige / der da war / und der da ist / und der da kommet** / (Wie die Heiligen Engel GOtt den HErrn stets und ohn Unterlaß loben / Also sollen treue Kirchen-Lehrer mit ihrer Zunge / ja auch mit ihrem gantzen Leben ihn preisen / sonderlich aber werden sie im ewigen Leben anders nichts thun / als mit allen Heiligen Engeln und Auserwehlten GOtt dem HErrn ohn Auffhören lobsingen und dancken.)

Esa. 6/3. Offenb. Joh. 1/4. 8

9 **Und da die Thier gaben Preiß und Ehre und Danck / dem / der auff dem Stuhl saß** / (Christo JESU dem Sohn GOttes /) **der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

Offenb. Joh. 1/18. 9

10 **Fielen die vier und zwantzig Aeltesten für den / der auff dem Stuhl saß / und beteten an den / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit** / (Die Kirchen-Lehrer müssen Gottes Lob anstimmen / und andere zu GOttes Lob ermahnen / denen müssen hernach alle waare Gläubige folgen /) **und wurffen ihre Kronen** (welche sie auff ihren Häuptern hatten / Cap. 4. v. 4. aus waarer Demuth) **für den Stuhl** / (anzudeuten / daß sie die Ehre deß Sieges / welchen sie wider das sündliche Fleisch / Tod / Teuffel / Welt und Hölle erhalten / nicht ihnen selber / sondern einig und allein ihrem Haupt und Siegs-Fürsten Christo JEsu zuschreiben / Psal. 115. v. 1.) **Und sprachen:**

11 **HERR! Du bist würdig zu nehmen Preiß und Ehre / und Krafft** / (das Lob der Göttlichen Allmacht /) **Denn du hast alle Ding geschaffen / und durch deinen Willen haben sie das Wesen / und sind geschaffen** / (sie werden durch deine Krafft erhalten und regieret.)

Nutz.

1. Durch die auffgethane Thür im Himmel wird angedeutet / die vor aller Menschen Vernunfft verborgene Weißheit der Göttlichen Geheimnissen / in zukünfftigen Dingen / welche ohne sonderbare himmlische Eröffnung kein Mensch (aus seinen Kräfften) erforschen kan / v. 1. ll. L. Daß umb den Stuhl der Herrlichkeit Christi ein Regenbogen gewesen / deutet an / daß derselbe uns GOtt versöhnet hat / und alle / die zum Gnaden-Stuhl durch waaren Glauben treten / Gnade und Barmhertzigkeit umb Christi willen von GOtt erlangen / gleichwie der Regenbogen nach der Sünd-Flut / als ein Zeichen der Göttlichen Gnade und Huld / von GOtt selbst eingesetzt worden / v. 3.

Das fünffte Capitel.

Handelt von der Eröffnung der Siegel / in dreyen Theilen. I. Die Beschreibung deß Buchs / welches auswendig und inwendig beschrieben / und mit sieben Siegeln versigelt. II. Die Beschreibung deß Lammes / welches das Buch aus der rechten Hand deß / der auff dem Stuhl gesessen / genommen hat. III. Der Lob-Gesang der Engel / der vier Thier / und der vier und zwantzig Aeltesten / so umb den Stuhl waren.

1. Beschreibung deß versigelten Buchs.

UNd ich sahe in der rechten Hand deß / der auff dem Stuhl saß / (GOttes deß Vaters / der ersten Person in der Gottheit / denn weil der Sohn GOttes CHristus JEsus auf einem Stuhl sitzet mit seinem Himmlischen Vater / Cap. 3. v. 21. Cap. 7. v. 10. daher ist Er im vorigen Capitel von Johanne im Geist gesehen worden / auff dem Stuhl GOttes sitzend. Weil Er aber eine vom Vater unterschiedene Person ist / und in Einigkeit derselben seine Menschliche Natur an sich genommen / als erscheinet Er in diesem Gesicht Johanni als ein Lamm / welches stehet für dem Stuhl / auff welchem GOtt der Himmlische Vater sitzet /) **ein Buch / geschrieben inwendig und auswendig** / (Diß ist das Buch der Göttlichen Versehung / Ps. 139. v. 16. und Rath-Schlüsse / von Sammlung der Kirchen aus dem Menschlichen Geschlechte / und von den Trübsalen / welche GOTT über die Kirche zu verhengen / und doch die Glaubigen hierunter zu erhalten / und endlich davon zu erlösen / / dargegen aber die Verfolger und Gottlosen zu gebührlicher Straffe zu ziehen / beschlossen. * H. Luth. Diß Buch hat die zukünfftige Geschicht in sich / die durch CHristum geoffenbaret werden. * Daß das Buch auswendig und inwendig geschrieben von Johanne gesehen worden / dadurch wird angedeutet / daß alles / was in der Zeit geschicht / GOtt der HERR von Ewigkeit her vorher gesehen / und daß das jenige / was von Ewigkeit her in GOtt inwendig verborgen gewesen / auswendig in der Zeit offenbar werde / wenns nunmehr im Werck erfüllet wird /) **versigelt mit sieben Sigeln** / (denn GOttes ewiger Rath-Schluß und verborgene Gerichte können von Niemand erkannt werden / ehe die Erfüllung oder Eröffnung derselben geschicht / gleichwie in einem verschlossenen und versigelten Buch Niemand lesen kan / ehe es auffgethan wird.)

Esa. 29/9. 10. 2

Und ich sahe einen starcken Engel (Gabriel / welcher heisset Gottes Stärcke /) **predigen** (ausruffen) **mit grosser Stimme: Wer ist würdig** (geschickt) **das Buch auffzuthun / und seine Sigel zu brechen?** (zu offenbaren / was GOtt der HErr beschlossen / daß es künfftig geschehen / und zum Theil über die Kirche zum Theil über die Gottlosen ergehen soll.)

3 **Und Niemand im Himmel** (unter den Engeln) **noch auff Erden** (unter den lebendigen Menschen) **noch unter der Erden** (unter den Verstorbenen /) **kunnte das Buch auffthun und drein sehen** / (viel weniger / was darinnen geschrieben war / lesen und verstehen / denn ohne GOttes sonderbare Offenbarung kan Niemand GOttes Rath-Schluß / oder zukünfftige Dinge / aus eigenen Kräfften seines Menschlichen Verstandes erforschen.)

4 **Und ich weynete sehr / daß Niemand würdig erfunden ward / das Buch auffzuthun und zu lesen / noch drein zu sehen.**

5 **Und einer von den** (vier und zwantzig) **Aeltesten spricht zu mir: Weyne nicht. Siehe / es hat überwunden** (Tod / Teuffel und Hölle) **der Löwe** (CHristus JEsus / welcher von wegen seiner Göttlichen Stärcke / Esa. 9. v. 6. 1. Corinth. 1. v. 24. wegen seiner Tapfferkeit / wegen seiner Herrschafft / Sprichw. Sal. 30. v. 30. und wegen der Krafft seiner Stimme / einem Löwen verglichen wird /) **der da ist vom Geschlecht Juda** / (welcher nach seiner Menschlichen Natur aus dem Königlichen Stamm Juda geboren / Heb. 7. v. 14. nach der Verheissung deß Patriarchen Jacobs / umb dessen willen auch derselbe Stamm einem Löwen verglichen wird / 1. B. Mos. 49. v. 9. 10.) **die Wurtzel David** / (welcher nicht allein nach seiner Menschlichen Natur aus dem Geschlechte Davids / als ein Zweig aus seiner Wurtzel auffgangen / Esa. 11. v. 1. sondern Er ist auch nach seiner Göttlichen Natur die Wurtzel / welche den Stamm David getragen und erhalten / gleichwie die Wurtzel den Baum träget / Rom. 11. v. 18.) **auff zuthun das Buch / und zubrechen seine sieben Sigel.** (Denn wie durch CHristum alle Geheimniß / so zu unserer Erlösung gehören / und im Alten Testament unter den Für-Bildern und Schatten verborgen gelegen / im Neuen Testament erfüllet sind / Also hat auch GOtt der HERR umb deß Verdiensts und Sieges CHristi willen / und durch ihn / Johanni künfftige Dinge geoffenbaret / wie es nem-

Offenb. Joh. 22/16.

lich in der Kirchen GOttes biß ans Ende der Welt sollte hergehen/ sintemal in jhm liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und Erkänntniß/ Coloss. 2. v. 3. Er weiß alles was verborgen und zukünfftig ist/ und offenbaret davon seiner Kirchen/ so viel jhr hievon zu wissen nützlich.)

II. Beschreibung deß Lamms.

6 **UNd ich sahe/ und sihe/ mitten im Stuhl und der vier Thiere / und mitten unter den Aeltesten / stund ein Lamm/ wie es erwürget wäre/** (Wie Christus vorher einem Löwen verglichen / wegen seiner Stärcke und Macht/ welche Er sonderlich in seiner Aufferstehung erwiesen / Rom. 1. v. 4. also wird Er allhier durch ein Lamm fürgebildet/ und anderswo in Heiliger Schrifft ein Lamm genennet/ und demselben verglichen / Esa. 53. v. 7. Joh. 1. v. 29. 30. 1. Petr. 1. v. 19. wegen seiner Unschuld/ Gedult und Langmut / welche Er sonderlich in seinem Leiden erwiesen/ auch wegen seines Opffers/ auff welches das Oster-Lamm / und alle Lämmer/ so im Alten Testament zum Opffer geschlachtet worden/ gedeutet haben / Joh. 19. v. 36. 1. Corinth. 5. v. 7. dannenhero auch diß Lamm erscheinet als wenns erwürget wäre / nunmehr aber wieder lebendig worden /) **und hatte sieben Hörner /** (dadurch seine gewaltige Stärcke angedeutet wird/ Klagl. Jerem. 2. v. 3. daß Er Krafft gnug habe seine Kirche / wider alle Gewalt der Feinde zu beschützen/) **und sieben Augen** (dadurch seine Göttliche Weißheit und Allwissenheit / seine treue Vorsorge für die Kirche / und die Fülle deß Geistes / so Er nach seiner Menschlichen Natur empfangen/ Johan. 3. v. 34. fürgebildet worden/) **welches sind die sieben Geister GOttes/ gesandt in alle Land/** (das ist/ es werden durch solche sieben Augen angedeutet die mancherley Gaben deß Heiligen Geistes / welche dieser Allmächtige HERR nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen Natur / als nach welcher Er durchs Sitzen zur Rechten GOttes in den Thron der Göttlichen Majestät und Krafft erhöhet ist / in seiner Hand hat / und dieselbige den Glaubigen / so durch die gantze Welt zerstreuet sind / Vermöge seiner treuen Vorsorge / aus- und mittheilet.)

Zach. 1. v. 8. c. 4. v. 10.

Offenb. Joh. 5. v. 6.

7 **Und es kam / und nahm das Buch aus der rechten Hand deß / der auff dem Stuhl saß/** (wodurch denn das kündlich grosse Geheimniß der Persönlichen Vereinigung der Göttlichen und Menschlichen Natur in Christo/ 1. Tim. 3. v. 16. wie auch die daher entspringende Persönliche Mittheilung der Göttlichen Eigenschafften/ so jhm nach seiner Menschlichen Natur widerfahren/ fürgebildet / daß nemlich nunmehr nach seiner Erhöhung CHristus JEsus/ GOtt und Mensch/ in einer unzertrennten Person sitze und regiere auff dem Thron der Majestät und Herrlichkeit / jedoch also/ daß Er nach seiner Göttlichen Natur mit dem Vater und Heiligen Geist diß Buch der Göttlichen Rath-Schlüsse/ Gehelnnisse und Gerichte/ in seiner rechten Hand versigelt gehabt von Ewigkeit her/ aber nach seiner Menschlichen Natur habe Er in der Fülle der Zeit dieselbe Göttliche Krafft/ das Buch auffzuthun/ und die völlige Regierung empfangen / vermittelst der Persönlichen Vereinigung der Menschlichen Natur/ mit der Göttlichen/ und vermittelst der Erhöhung derselbigen in den Stuhl oder Thron GOttes.)

8 **Und da es das Buch nahm/** (dasselbe auffzuthun /) **da fielen die vier Thiere / und die vier und zwantzig Aeltesten für das Lamm/** (sie verwunderten sich zum höchsten über diß grosse Geheimniß der Persönlichen Vereinigung und Mittheilung/ daß die Menschliche Natur in Christo / so hoch gewürdiget und erhöhet/ fielen demnach für jhm nieder / die Ehre der Anruffung nach beyden Naturen jhm zu erweisen/) **und hatten ein jeglicher Harpffen/** (mit denselben CHristum / auff dem Stuhl der Majestät im Himmel sitzend/ zu loben und zu preisen/ Psal. 33. v. 2. Psal. 149. v. 2. Psal. 150. v. 3.) **und güldene Schaalen voll Räuch-Wercks / welches sind die Gebet der Heiligen/** (dadurch das Gebet der streitenden Kirchen auf Erden / und der siegenden Kirchen im Himmel angedeutet wird/ Psal. 141. v. 2. Offenb. Joh. 8. v. 3. Denn wie das Rauch-Werck über sich in die Höhe steiget/ also dringet das Gebet zu GOtt in den Himmel: Wie auch das Räuch-Werck einen angenehmen lieblichen Geruch von sich gibt/ also ist auch GOtt dem HERRN das Gebet angenehm/ wenn es aus einer gütdenen Schaale auffgehet / das ist / aus einem solchen Hertzen / welches durch den Glauben/ so durchs Gold fürgebildet/ 1. Petr. 1. v. 7. ist gereiniget/ Apost. Gesch. 15. v. 9.)

III. Neu. Gesang der Kirn.

9 **UNd sungen ein neu Lied/** (ein sonderbares fürtreffliches Lied/ wegen der neuen sonderbaren Wolthaten/) **und sprachen : Du bist würdig zu nehmen das Buch / und auffzuthun seine Sigel. Denn du bist erwürget / und hast uns erkaufft mit deinem Blut /** (als einem theuren Löse-Geld/) **aus allerley Geschlecht und Zungen/ und Volck und Heyden /** (weil du mit deinem eigenen Blut deine Kirche erkaufft hast/ als ist billich/ daß auch die nach deiner Menschlichen Natur die Göttliche Krafft/ solche deine Kirche zu regieren / wie auch das Erkänntniß künfftiger Dinge / wie es der Kirchen ergehen soll / gegeben worden / andern dasselbe zu offenbaren.)

1. Petr. 2. 5. Offenb. Joh. 1. 6. c. 20. 6.

Und hast uns unserm GOtt zu Königen und Priestern gemacht/ und wir werden Könige seyn auff Erden/ (auff der neuen Erden/ Esa. 65. v. 17. Cap. 66. v. 22. 2. Petr. 3. v. 13. Offenb. Joh. 21. v. 1. darinnen wir vollkommentlich werden herrschen.)

12 **Und ich sahe/ und hörete eine Stimme / vieler Engel umb den Stuhl/** (denn die Heiligen Engel warten auff für GOttes Stuhl / jhm zu dienen / und seine Befehl auszurichten/ Psal. 103. v. 20. Dan. 7. v. 10. Hebr. 1. v. 14.) **und umb die Thier/ und umb die Aeltesten her/** (denn sie lagern sich umb treue Kirchen-Lehrer/ und alle die/ so GOtt fürchten in diesem Leben/ Psal. 34. v. 8. haben auch eine liebliche Gemeinschafft mit den seeligen Auserwehlten im Himmel/) **und jhre Zahl war viel tausend mal tausend.** Dan. 7. 10.

12 **Und sprachen mit grosser Stimme: Das Lamm/ das erwürget ist /** (Christus nach seiner Menschlichen Natur/ in welcher Er gelidten und gestorben /) **ist würdig zu nehmen Krafft und Reichthum/ und Weißheit und Stärcke/ und Ehre und Preiß und Lob /** (welches alles nach ausgestandenem Leiden in seiner Erhöhung jhm / als deß Menschen Sohn ist gegeben. Es wird aber gesagt/ das Lamm nehme Krafft/ Reichthum/ Weißheit/ ꝛc. wann die Kirche bekennet/ daß Er solches alles nach seiner Menschheit von seinem Himmlischen Vater empfangen/ und GOtt deßwegen lobet und preiset.)

13 **Und alle Creatur / die im Himmel ist und auff Erden/ und unter der Erden / und im Meer / und alles was darinnen ist / höret ich sagen zu dem / der auff dem Stuhl saß / und zu dem Lamm : Lob und Ehre und Preiß/ Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/** (denn nach dem Christus zur Rechten GOttes erhöhet / und auff den Stuhl der Göttlichen Majestät gesetzt/ müssen sich für jhm beugen alle der Knie/ die im Himmel/ und auff Erden/ und unter der Erden sind/ und alle Zungen bekennen / daß Er der HErr sey/ zur Ehre GOttes deß Vaters/ Phil. 2. v. 10. 11.)

14 **Und die vier Thier sprachen : Amen !** (die Lehrer der Kirchen/ durch diese vier Thier angedeutet/ Cap. 4. v. 6. bekräfftigten den Lob-Gesang/ und bezeugten/ daß Christo mit allem Recht solcher Preiß gebühret / so wird auch durch das Heilige Predig-Ampt Christi Lob am meisten ausgebreitet.) **Und die vier und zwantzig Aeltesten fielen nieder/ und beteten an den/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Offenb. Joh. 4. v. 10.

Nutz.

1. CHristus wird genennet ein Löwe/ wegen seiner Göttlichen Stärcke und Allmacht / die Er / als waarer GOtt / von Natur hat / und als waarer Mensch (vom Geschlecht Juda) in der persönlichen Vereinigung völlig besitzet/ und dieselbe in seiner siegreichen Aufferstehung/ herrlich erwiesen / v. 5. II. Der starcke Löwe vom Geschlechte Juda / ist auch zugleich ein Lamm / wie jhn Johannes gesehen/ wegen seiner Unschuld/ Gedult und Langmuth / welche Er sonderlich erwiesen in seinem Leiden und Tode: Wie auch sonderlich wegen seines vollkommenen Versühn Opffers/ darauff alle Opffer-Lämmer Alten Testaments/ als Vor Bilde/ gegangen/ v. 6. III. Durch Christum werden die Glaubigen zu Königen und Priestern gemacht: Jenes wegen deß Siegs wider den Teuffel/ die Welt / und deß sündlichen Fleisches Lüste : Dieses wegen der geistlichen Opffer / deß Lobs GOttes / deß freudigen Bekäntniß / deß Gehorsams/ der Gutthätigkeit/ ꝛc. die sie GOtt im Glauben an CHristum darbringen/ vers. 10.

Das sechste Capitel.

BEgreifft die Eröffnung sechs unterschiedlicher Sigel / und hat also sechs Theil. I. Ist erschienen einer mit einer Crone/ auff einem weissen Pferde / welches eine Abbildung deß Göttlichen Worts / so in allen leiblichen und geistlichen Trübsalen den vornehmsten Trost geben/ und den Sieg erhalten muß. II. Das ander Sigel bedeutet Verfolgung/ Krieg und Blut-Vergiessen. III. Das dritte/ Hunger und Theurung. IV. Das vierte/ den Tod und die Pestilentz. V. Das fünffte/ bedeutet den Zustand der siegenden Kirche/ was inmittels die auserwehlten Seelen vorhaben werden / wenn die streitende Kirche solche Plagen fühlet. VI. Ein trauriger Zustand / oder etliche geistliche Wunder-Zeichen.

Und

I. Erscheinung deß weissen Pferdes.

1 UNd ich sahe/ daß das Lamm/(welches aus der rechten Hand deß der auff dem Stuhl saß/ das Buch/ so mit sieben Sigeln verschlossen war/genommen hatte/ Cap. 5. v. 7.)
7 der Sigel eines auffthat/und ich hörete der vier Thier (so umb den Stuhl stunden) eins (nemlich das erste / welches dem Löwen gleich war/) sagen/ als mit einer (starcken) Donner-
8 Stimme: Komm/und siehe zu.

2 Und ich sahe / und sihe / ein weiß Pferd/ und der drauff saß / hatte einen Bogen/ (hierdurch wird angedeutet die Predigt deß Evangelii/ Esa. 49. v. 2. welche Christus/nach dem Er sich in seiner Himmel-Fahrt auff den Thron der Majestät GOttes im Himmel gesetzt / durch die Heiligen Apostel in aller Welt ausgebreitet. Er wird fürgestellet als sitzend auf einem weissen Pferde/ weil Er durch seine Apostel den Friede hat verkündigen lassen / Esa. 52. v. 7. auch zum Zeichen deß Sieges/weil die Sieges-Herren/so zu Rom jhren Triumph hielten/auff weissen Pferden einritten. Durch den Bogen wird die Krafft deß Evangelii angedeutet / daß es nemlich die Hertzen der Menschen als ein scharffer Pfeil durchdringe/ Psal. 45. v. 6. biß daß es scheidet Seele und Geist/auch Marck und Bein / Hebr. 4. v. 12.) und jhm ward gegeben eine Krone / (zum Zeichen seiner Herrschafft/ und deß erlangten Sieges/)
9 und er zog aus zu überwinden/und daß er siegete/(Er hat als ein tapfferer Held durchs Evangelium alle Weißheit und Gewalt der Welt / sonderlich auch die Heydnische Abgötterey überwunden und nieder geleget / daß die Völcker von seinen scharffen Pfeilen nieder gefallen/Psal. 45. v. 6. und zu Erkänntniß der himmlischen Waarheit gebracht worden: Durch die mächtige Waffen der geistlichen Ritterschafft hat Er verstöret die Anschläge/und alle Höhe/ die sich wider die Erkänntniß GOttes erhoben / 2. Corinth. 10. v. 4. 5. Dieweil denn das Wort deß Evangelii in allen geistlichen und leiblichen Plagen/ welche der streitenden Kirchen begegnen/ und folgends in diesem Capitel beschrieben werden / den besten Trost geben/ und den Sieg erhalten muß / dannenhero geschicht bald Anfangs/ noch vor Beschreibung der Plagen / desselben Meldung / gleichwie auch hernacher im 8. Capitel CHristus vor den Plagen von Johanne gesehen worden. * H. Luth. deutet diß auff die erste Plage/nemlich auff die Verfolgung der Tyrannen.*)

II. Erscheinung deß rothen Pferdes.

3 UNd da es das ander Sigel auffthät / hörete ich das ander Thier (welches einem Kalbe gleich war) sagen: Komm/und siehe zu.

4 Und es gieng heraus ein ander Pferd / das war roth/ (dardurch wird Krieg / Verfolgung und Blut-Vergiessen angedeutet/welches auff die Predigt deß Evangelii in der Welt pflegt zu erfolgen / dardurch auch GOtt der HErr die Verachtung seines Worts/und die Undanckbarkeit der Menschen strafftet/) und dem/
10 der drauf saß / ward gegeben (zugelassen) den Friede zu nehmen von der Erden / und daß sie sich untereinander erwürgten / und jhm ward ein groß (Schlacht-) Schwert gegeben. (Durch diesen Reiter auff dem rothen Pferde wird angedeutet der Teuffel / welcher ein Mörder ist von Anfang/ Joh. 8. v. 44. und aus GOttes Verhängniß Verfolgungen/ Krieg und Blut-Vergiessen in der Welt anrichtet. * H. Luth. Diß ist die ander Plage/ Krieg und Blut.*)

III. Erscheinung deß schwartzen Pferdes.

5 UNd da es das dritte Sigel auffthät / hörete ich das dritte Thier (welches hatte ein Antlitz wie ein Mensch)
11 sagen: Komm/ und siehe zu. Und ich sahe / und sihe/ ein schwartz Pferd / (dadurch wurde Theurung und Hunger fürgebildet / weil der Hunger die Angesichter der Menschen schwartz und heßlich machet/ Klagl. Jer. 4. v. 8.) und der drauff saß/ hatte eine Wage in seiner Hand / (denn in der Theurung gebet man mit dem Brot spärlich umb / und man wägets einem zu nach dem Pfund-Gewicht/ z. B. Mos. 26. v. 26. Ezech. 4. v. 10.)

6 Und ich höret eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein Maaß Weitzen umb einen Groschen/ (das Wort Choenix deutet so viel Geträdig an / als man einem Knecht zu einer Tages-Speise gab / und ein Grosche ist bey uns etwa so viel als ein Schrecken-Berger. * H. Luth. Diß Maaß Choenix genannt/ hält bey uns eine Kanne/oder zwey Nössel/ das ist eine halbe Metze / und ein Grosche hält dreyssig Löwen-Pfenning*) und
12 drey Maaß Gersten umb einen Groschen/ und dem Oel und Wein thue kein Leid / (dadurch angedeutet wird/ daß nicht an andern Früchten/sondern allein am Geträide und Brot Mangel seyn werde / dessen man aber zur Auffenhaltung deß Lebens am wenigsten kan entrathen. * H. Luth. Diß ist die dritte Plage/ Theurung.*)

IV. Erscheinung deß fahlen Pferdes.

UNd da es das vierdte Sigel auffthät / hörete ich die Stimme deß vierdten Thiers (welches gleich war einem fliegenden Adler) sagen: Komm/ und siehe zu.

8 Und ich sahe/ und sihe / ein fahl Pferd (dadurch wurde die Pestilentz und groß Sterben angedeutet / denn der Tod machet die menschliche Cörper bleich und Erd-färbig /) und der drauff saß / deß Name hieß Tod / und die Hölle folget jhm nach / (denn der Gottlosen Seelen kommen nach dem Tode in die Hölle/Luc. 16. v. 23.) und jhnen (diesen dreyen Reitern/ auff den rothen/ schwartzen und fahlen Pferden/) ward Macht gegeben zu tödten den vierdten Theil auff der Erden / (eine grosse Anzahl der Menschen / denn durch eine gewisse Zahl wird offtmal in diesem Buch eine ungewisse angedeutet /) mit dem Schwert und Hunger/ und mit dem Tod/ (mit der Pestilentz/) und durch die Thier auff Erden/ (grimmige Löwen / Bären und Wölffe. Das sind nun die vier böse Straffen/ als Schwert/ Hunger/ böse Thier / und Pestilentz / Ezech. 14. v. 21. welche allhier der Welt gedräuet werden. * H. Luth. Die vierdte Plage ist Pestilentz und Sterben.*)

V. Geschrey der erwürgten Seelen unter dem Altar Gottes.

Off. Jod. 2/9.

9 UNd da es das fünffte Sigel auffthät / sahe ich unter dem Altar (dadurch CHristus fürgebildet wird/ welcher sich auff dem Altar deß Creutzes seinem Himmlischen Vater zum süssen Geruch auffgeopffert / Ephes. 5. v. 2. auff welchen auch wir unsere geistliche Opffer GOtt können darbringen/ Esa. 56. v. 7.) die Seelen derer / die erwürget waren umb deß Worts GOttes willen / und umb deß Zeugniß willen/das sie hatten / (umb deß Evangelii willen / welches ist das Zeugniß von CHRISTO / darbey sie so beständig blieben/ daß sie auch darüber den Tod erlitten/ und Märtyrer / das ist/ Zeugen worden / welche durch jhr Blut die Waarheit deß Evangelii bekräfftiget. Denn weil die Ursachen der jetzterzehlten Plagen von den Heydnischen Käysern/Nerone/ Domitiano und Trajano/den Christen wurden zugemessen/ dannenhero haben sie grosse Verfolgungen wider die Christen vorgenommen/ und viel tausend derselben erwürget. Daß nun die Seelen dieser Märtyrer allhier unter dem Altar gesehen werden / dadurch wird angedeutet / daß die Seelen der abgestorbenen Glaubigen / sonderlich aber der Märtyrer / in CHristi Hand seyen/ und unter desselben Schutz und Schatten / biß auff den Jüngsten Tag/für allem Leid und Unfall bewahret werden/ B. Weißh. 3. v. 1. Apost. Gesch. 7. v. 59. 1. Petr. 4. v. 19. * H. Luth. Hie tröstet er die Christen in jhrem Leiden.*)

10 Und sie schryen mit grosser Stimme/und sprachen: HERR/du Heiliger und Waarhafftiger/ (der du/ Vermöge deiner waarhafftigen Dräuungen die Boßheit der Verfolger deiner Kirchen nicht wirst ungestrafft lassen/) Wie lange richtest Psal. 9/13.
du und rächest nicht unser Blut an denen/die auf der Erden wohnen? (Wie kanst du der Tyrannen Frevel so lange ansehen/wie zeuchst du die Hülffe und Rettung deiner Kirchen so lange auff? Diß sagen die Seelen der Heiligen Auserwehlten nicht aus Ungedult oder Rachgier / sondern aus innerlichem Verlangen nach der endlichen und völligen Erlösung der Kirchen/auch nach der Vereinigung mit den aufferweckten verklärten Leibern.)

11 Und jhnen wurden gegeben / einem jeglichen ein weiß Kleid / (dadurch angedeutet wurde dieser Heiliger Seelen Reinigkeit und völlige Gerechtigkeit / sonderlich aber die Freude und Seeligkeit / deren sie noch vor der Aufferweckung jhrer Leiber genies-sen/ Dan. 7. v. 9. Marc. 16. v. 5. welche daher vermehret worden/daß sie gehöret/es würden noch viel Heilige Märtyrer folgen/ dann auch/ daß sie vergewissert worden/es sollten dermaleins ihre aus der Erden wiederumb erweckte Leiber mit himmlischer Klarheit und Herrlichkeit bekleidet werden/Cap. 3. v. 5. Cap. 7. v. 13.) und ward zu jhnen gesagt / daß sie ruheten (in Ruhe stünden/ und) noch eine kleine Zeit (in Gedult erwarteten /) biß daß vollend darzu kämen jhre Mit-Knechte und Brüder/die auch sollen noch ertödtet werden / gleichwie sie / (biß daß die Zahl der Märtyrer/ so auch von den Verfolgern sollten ertödtet werden/erfüllet würde.)

VI. Erd-Beben und Himmels-Zeichen.

12 UNd ich sahe / daß es das sechste Sigel auffthät/ und sihe/ da ward ein groß Erd-Beben / (dadurch angedeutet wurden die grossen Empörungen und Zerrüttungen/so in der Welt/sonderlich in der Kirchen/durch Ketzereyen/Verfälschungen

der Lehre/ Rotten und Secten / zur Zeit deß Anti-Christischen Reichs erfolgen würden/) **und die Sonne ward schwartz wie ein härin Sack** / (dadurch wurde angedeutet die Verfälschung der Lehre von der Person / Ampt und Wolthaten deß HErrn CHristi/ welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit / Mal.4. v.2. und der Auffgang aus der Höhe/ Luc.1.v.78.) **und der Mond ward wie Blut** / (dadurch wurden fürgebildet die grossen Verfolgungen/ in welchen die Kirche mit Blut gefärbet wird / welche darum dem Mond verglichen wird / weil sie ihren Glantz und Schein hat von CHristo / und in dieser Welt bald zu-bald abnimmt / Hohel. Sal. 6.vers.9.)

13 **Und die Sterne deß Himmels fielen auff die Erden / gleichwie ein Feigen-Baum seine Feigen abwirfft / wenn er von grossem Winde beweget wird/** (dadurch wurde angedeutet der Abfall vieler Kirchen-Lehrer/ Cap. 1. v.20. Cap.12.v.4. daß dieselbe zum Theil ihr Kirchen-Ampt verlassen/ zur Weltlichen Herrschafft greiffen/ und auff irdische Händel sich begeben würden/ zum Theil gar von der Himmlischen Warheit abfallen/2.Tim.4.v.3.4.durch den Wind der Verfolgung und grosser Verheissung bewogen.)

Esa.34/4. 14 **Und der Himmel entweich / wie ein eingewickelt Buch/** (dadurch wird angedeutet/ daß die Kirche werde sehr abnehmen / und daß die glaubigen Bekenner wegen grosser Verfolgungen sich werden heimlich verbergen/) **und alle Berge und Insulen wurden beweget aus ihren Oertern/** (durch das starcke Erd-Beben. Es wird aber dadurch angedeutet/ daß die Reiche der Welt / welche in Heiliger Schrifft den Bergen verglichen werden/ Psal.68.v.17. Psal.76. v.5. Jerem.51.v.25. Habac.4.v.6. sollen verunruhiget/ und die in den Insulen wohnen / aus ihrem Ort erhoben werden/ ingleichen / daß auch die jenigen / von welchen man vermeynet / daß sie wären unbeweglich / wie die Berge auff Erden/ und Insulen im Meer / werden sich bewegen lassen / vom Glauben abzufallen/ Matth.24. v.24. * H. Luth. Diß sind allerley Plagen/ so mit Auffruhr und Zwietracht sich Land und Leute verändern / biß an Jüngsten Tag.*)

15 **Und die Könige auff Erden/ und die Obersten/ und die Reichen/ und die Haupt-Leute/ und die Gewaltigen/ und alle Knechte/ und alle Freyen/** (beydes hohes und niedriges Standes Personen /) **verborgen sich in den Klüfften und Felsen an den Bergen.**

16 **Und sprachen zu den Bergen und Felsen : Fallet auff uns / und verberget uns für dem Angesicht deß/ der auf dem Stuhl sitzet / und für dem Zorn deß Lamms.**

17 **Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns/ und wer kan bestehen ?** (Durch den Orientalischen Anti-Christ sind solche blutige Kriege/ und so grosse Zerrüttungen erreget/ daß ihrer viel ihnen den Tod gewünschet. Im Reich deß Occidentalischen Anti-Christs haben viel/ auch hohes Standes Personen/ ihren Zustand verlassen/ sich in Klöster und Clausen verborgen / durch ihr strenges Leben für die Sünde zu büssen / und die Seeligkeit zu erwerben / und haben doch darbey immerdar an der Barmhertzigkeit GOttes / und Vergebung der Sünden zweiffeln müssen. Diese Zeit/ da beyde Anti-Christ herrschet/ ist gewesen die Zeit deß Zorns/ weil GOTT aus gerechtem Zorn und Gericht / dafür daß die Menschen die Liebe zur Waarheit nicht angenommen / die kräfftige Anti-Christische Irrthume in der Kirchen entstehen lassen / 2. Thessal. 2. v.10. 11. Auch ist die Trübsal ein Für-Bild gewesen der grossen Angst/ welche am letzten Gerichts-Tage alle Gottlose überfallen wird/ da sie nemlich auch werden zu den Bergen sagen/ Fallet über uns/ und zu den Hügeln/ Bedecket uns/ Luc.23.v.30.)

Nutz.

I. CHristus wird vorgebildet mit einem Bogen/ damit Er ausreucht und überwindet/ dadurch die Krafft seines Worts angedeutet wird/ da Er in der gantzen Welt dasselbe predigen lässt / und wider Abgötterey und deß Teuffels Macht obsieget/ vers.2. U. L. Der auff dem rothen Pferde den Frieden wegnimmt von der Erden/ daß sie sich unter einander erwürgen/ ist eine Abbildung deß Teuffels: der ein Mörder ist von Anfang/ und Anstiffter aller Verfolgungen/ Unruhe/ Kriegs und Streits auff GOttes Verhängniß/ vers.4. III. L. Daß GOtt die Leute mit theurer Zeit und Hungers-Noth heimsuchet/ wie allhie durch den Reuter auff dem schwartzen Pferde angedeutet/ solches verdienen sie mit ihren Sünden / und grosser Unrechtbarkeit im Handel und Wandel / vers.5/6 IV. L. Dem Tode folget die Hölle nach/ das ist/ wer nicht an Christum gläubet/ (welcher uns von der Höllen erlöset/ und davon seine Gläubigen befreyet/) der kommt durch und nach dem Tode gewiß in die höllische Pein/ daraus keine Erlösung ist/ v. V. . L. Daß die Seelen der seelig Verstorbenen / und um Christi willen Ertödteten/ in der himmlischen Ruhe seyn/ und mit völliger Rei-

Joel 2/31. c.3/15.

nigkeit und Heiligkeit (durchs weisse Kleid bezeichnet) begabet/ wird allhie in einem lieblichen Gesicht Johanni gewiesen/ v.9–11. VI. L. Durch das grosse Erdbeben werden die vielfältige Empörungen/ Zerrüttungen in Regimentern/ Verfälschung der Göttlichen Lehre / und Verfolgung der Bekenner derselben/ angedeutet/ die hin und her in der Welt/ durch den Anti-Christ zu aller Zeit angestifftet worden/ v.12.

Das siebende Capitel.

BEgreifft den seeligen Zustand / zu dem sechsten Sigel gehörig / in dreyen Theilen. I. Ist die Abwendung der bösen Werck deß Anti-Christs. II. Die Versigelung der Auserwehlten und geistlichen Israeliten auff Erden. III. Der seelige Zustand der Außerwehlten.

I. Wier Engel/ so die vier Winde halten. **UNd darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden/ die hielten die vier Winde der Erden/ auff daß kein Wind über die Erden bliese / noch über das Meer / noch über einigen Baum.** (Dadurch werden angedeutet falsche Lehrer/ und ihre Anheger/ die bösen Geister/ denn Ketzerey ist Teuffels-Lehre/ 1.Tim.4. v.1. Derselben werden vier benennet / weil sie auff den vier Ecken der Erden gestanden / und ihre Ketzerey an alle vier Ort der Welt/ gegen Morgen/ Mittag/ Abend/ und Mitternacht ausgebreitet. Dieselbe hindern treue Lehrer und Prediger an ihrem Ampt / welches ist das Ampt deß Geistes/ 1.B.Mos.6.v.3. Joh.3.v.8. 2.Corinth.3. v.6. welcher im Winde sich manchmal offenbaret hat/ Ezech.1.v.20. Apost. Gesch. 2.v.3. daß nicht das Wort deß Evangelii nach dem Befehl GOttes/ Matth. 28.v.19. Marc. 6.v.15. in aller Welt rein und unverfälscht geprediget werde/ und die Menschen davon lebendigen Trost und Erquickung vor ihre Seele empfinden/ Esa.57. v.16. sondern für der Hitze deß Göttlichen Zorns und der Angst der Seelen verschmachten. * H. Luth. Hie gehen an die geistlichen Trübsaln und Plagen / die Ketzereyen. Und zuvor tröstet er die Christen/ daß sie sollen gezeichnet und behütet werden.*)

II. Versigelung der Auserwehlten. 2 **UNd sahe einen andern Engel auffsteigen von der Sonnen Auffgang** / (daher der gesundeste Wind zu wehen pflegt. Dieser Engel ist CHristus JEsus/ der Engel deß Bundes/ Malach.3.v.1. 1.B.Mos.48.v.16. Offenb.Joh.1.v.3. welcher von seinem Himmlischen Vater in diese Welt gesendet/ das Evangelium zu predigen / und das Werck der Erlösung zu vollbringen. Er wird allhie gesehen/ daß Er auffsteige von der Sonnen Auffgang/ dieweil Er ist der Auffgang aus der Höhe/ Luc.1.v.78. und die Sonne der Gerechtigkeit/ Malach.4.v.2.) **der hatte das Sigel deß lebendigen GOttes** / (sein Himmlischer Vater hat ihn nicht allein versigelt/ Joh.6.v.27. und öffentlich von ihm gezeuget/ daß Er sein lieber eingeborner Sohn sey/ Matth. 3.v.17. sondern hat auch in ihm alle die / so an ihn glauben / und im Glauben biß ans Ende verharren/ zum ewigen Leben erwehlet/ Ephes.1.v.4. welche diß Sigel haben/ GOTT kennet die Seinen / 2.Timoth.2.v.19. Er hat auch den Heiligen Geist ihm ohne Maaß gegeben/ Joh.3.v.34. daß Er aus solcher Fülle den Glaubigen auch davon mittheilen kan/ Joh 1.v.16. und ihnen den Heiligen Geist geben / welcher ist das Sigel damit sie versigelt werden auff den Tag der Erlösung / 2. Corinth.1. v.22. Ephes.1.v.13. Cap.4.v.30.) **und schrey mit grosser Stimme/** (dadurch seine Göttliche Macht/ mit welcher Er den bösen Geistern und ihren Werck-Zeugen gewachsen ist / angedeutet wird/) **zu den vier Engeln/ welchen gegeben ist** (aus Verhängniß und gerechtem Gericht GOttes /) **zu beschädigen die Erden und das Meer/** (die auff Erden und in den Insulen deß Meers wohnen.)

3 **Und er sprach : Beschädiget die Erde nicht / noch das Meer/ noch die Bäume/** (die Hohen in der Welt/) **biß daß wir versigeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen/** (biß daß Ich sammt dem Vater und Heiligen Geist sie als waare Kinder GOttes und Auserwehlte / von den andern Menschen absondere und unterscheide / damit sie nicht sammt andern beschädiget werden / gleichwie die Häuser der Israeliten mit dem Blut deß Oster-Lamms gezeichnet wurden / daß der Würg-Engel ihre Erst-Gebornen nicht beschädigte/ 2.B.Mos.12.v.22.23. und die jenigen Bürger zu Jerusalem mit einem Zeichen an die Stirne/ von einem/ der Leinwad anhatte/ und einen Schreibzeug an seiner Seite/ gezeichnet wurden/ so da seufftzeten und jammerten über alle Greuel/ so darinnen geschehen/ Ezech.9.v.4. denn diß Sigel wird hernach in diesem Buch also beschrieben / daß die Versigelte den Namen deß Himmlischen Vaters an ihren Stirnen geschrieben tragen/ Cap.14. v.1. anzudeuten/ daß GOtt die Seinen kenne/ 2.Tim.2.v.19. Daß sie aber so eben an der Stirn versigelt werden / dadurch wird angedeutet / daß sie sich deß Namens Christi nicht schämen / sondern denselben

selben frey öffentlich bekennen / Matth. 10. v. 32. Durch das Gesicht der Versieglung an ihr selber wird angedeutet / daß bey Einreissung der Kätzereyen GOTT der HERR seine Auserwehlten erhalte / daß sie nicht sammt andern in dieselben willigen / oder doch vor ihrem Ende daraus gewickelt werden.)

4 **Und ich hörete die Zahl derer / die versigelt wurden / hundert und vier und viertzig tausend / die versigelt waren von allen Geschlechten** (oder Stämmen) **der Kinder Israel.**

5 **Von dem Geschlecht Juda / zwölff tausend versigelt** / (dieser Stamm wird fornen gesetzet / weil der Messias aus demselben geboren / Hebr. 7. v. 14. und weil er der Königliche Stamm war / 1. B. Mos. 49. v. 10.) **Von dem Geschlecht Ruben / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Gad / zwölff tausend versigelt.**

6 **Von dem Geschlecht Aser / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Naphthali / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Manasse / zwölff tausend versigelt.**

7 **Von dem Geschlecht Simeon / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Levi / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Isaschar / zwölff tausend versigelt.**

8 **Von dem Geschlecht Zabulon / zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Joseph** / (das ist Ephraim / deß Sohns Joseph / welcher für den Erstgebornen ist geachtet worden / weil ihn der Groß-Vater Jacob dem Manasse vorgezogen / 1. B. Mos. 48. v. 19.) **zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Ben Jamin zwölff tausend versigelt.** / Diese zwölffmal zwölff tausend machen zusammen hundert und vier und viertzig tausend. Es ist aber mit dieser Zahl der Versigelten nicht dahin gemeynet / als wären aus den Nachkommen deß Patriarchen Jacobs in gesamme nicht mehr noch weniger als hundert und vier und viertzig tausend / und aus jedem Stamm nicht mehr noch weniger als eben zwölff tausend versigelt worden / und unter die Zahl der Auserwehlten gerechnet / sondern es wird allhier eine gewisse Zahl für eine ungewisse / doch grosse Zahl gesetzet / daher auch der Stamm Dan gäntzlich ausgelassen wird / nicht als wenn keiner aus demselben Stamm versigelt worden wäre / und also unter den Nachkommen Dans kein einiger wäre glaubig und erwehlt gewesen / sondern weil er zu einem andern Stamm muß mit eingerechnet werden / gleichwie auch Moses den Stamm Simeon in seinem Seegen auslässet / 5. B. Mos. 33. welcher zum Stamm Juda muß gerechnet werden / Jos. 19. v. 1. Demnach wie oben Cap. 4. v. 4. Cap. 5. v. 8. durch die Zahl der vier und zwantzig Aeltesten alle Glaubige und Auserwehlte / so wol Alten als Neuen Testamentes / angedeutet worden / Also werden allhie durch sechsmal vier und zwantzig tausend / das ist / durch hundert und vier und viertzig tausend / alle Glaubige und Auserwehlte aus Israels Nachkommen angezeiget. Weil aber die jenigen / so aus dem Israelitischen Volck zu CHRISTO sich bekehret / wenig gewesen / wenn sie gerechnet werden gegen dieselben / so unglaubig blieben / und gegen die / so aus dem Heydenthum zu Christo bekehret sind / als wird derselben eine gewisse Zahl gesetzet / Aber von denen / so aus dem Heydenthum bekehret worden / folget bald hernach / daß sie Niemand könne zehlen / Denn weil Christus nicht allein aus den Jüden / sondern auch aus den Heyden eine Kirche und seine Auserwehlte ihm samlet / als siehet Johannes ferner in diesem seinem Prophetischen Gesichte die Auserwehlten und Seeligen aus den Heyden / wie jetzt folget.)

III. Seeligen Zustand der Auserwehlten. Offenb. Joh. 4/2

9 **Darnach sahe ich / und sihe / eine grosse Schaar / welche Niemand zehlen konnte / aus allen Heyden und Völckern / und Sprachen für dem Stuhl stehend / und für dem Lamm** / (das auff dem Stuhl saß /) **angethan mit weissen Kleidern** / (dieweil sie das schöne weisse Kleid der Gerechtigkeit Christi in diesem Leben mit waarem Glauben angezogen / und mit himmlischer Klarheit / Reinigkeit und Herrlichkeit im ewigen Leben bekleidet worden / Cap. 3. v. 18. Cap. 6. v. 11. Cap. 7. v. 14.) **und Palmen in ihren Händen** / (dieweil sie durch den Glauben wider alle ihre Feinde in diesem Leben obgesieget / und im ewigen Leben über dieselbe völlig triumphiren / denn Palmen sind Zeichen deß Sieges bey den Römern gewesen.)

10 **Und schryen mit grosser Stimme** / (aus Freudigkeit /) **und sprachen: Heyl sey dem / der auff dem Stuhl sitzet / unserm GOTT** / (welcher seinen Sohn zu unserm Heyland verordnet /) **und dem Lamm** / (Christo JEsu unserm Heyland und Erlöser / welcher nach seiner Menschlichen Natur zur Rechten GOttes erhöhet / sitzet auf dem Stuhl der Majestät im Himmel. Demselben gebühret allein das Lob und der Preiß deß Heyls / daß Er allein Heyl gebe / weil in keinem andern Heyl und Seeligkeit zu finden / als allein in ihm / Esa. 43. v. 11. Jerem. 3. v. 23. Hos. 13. v. 4. 14. Apost. Gesch. 4. v. 12.)

11 **Und alle Engel stunden umb den Stuhl / und umb die Aeltesten / und umb die vier Thier / und fielen für dem Stuhl auff ihre Angesichte** / (aus schuldiger Ehrerbietung / und zu Bezeugung ihrer Unterthänigkeit /) **und beteten GOtt an.**

12 **Und sprachen: Amen!** (Ja Ja /) **Lob und Ehre / und Weißheit / und Danck / und Preiß / und Krafft / und Stärcke sey unserm GOTT / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen!** (Diesem unserm GOtt / und einigem Erlöser deß Menschlichen Geschlechts / gebühret allein das Lob / die Ehre / der Danck / und der Preiß der Weißheit und der Allmacht / welches ihm billich von uns Engeln und allen Auserwehlten Menschen in alle Ewigkeit wird gegeben.)

13 **Und es antwortet** / (fieng an mit mir zu reden) **der Aeltesten einer** / (von denen die für dem Stuhl stunden /) **und sprach zu mir: Wer sind diese mit weissen Kleidern angethan** / (welche du jetzt gesehen /) **und woher sind sie kommen?** (Solches fraget dieser Aelteste / nicht als wenn ers keines Weges wüste / sondern damit er Ursach habe / Johannem und durch ihn auch andere hievon zu unterrichten.)

14 **Und ich sprach zu ihm: HERR / du weissests** / (Ich aber nicht.) **Und Er sprach zu mir: Diese sinds / die kommen sind aus grossem Trübsal** / (sie haben in ihrem Leben auff Erden grosse Widerwärtigkeiten und schwere Verfolgungen / von den Feinden der Kirchen / sonderlich vom Anti-Christ erduldet / nunmehr aber seynd sie daraus erlöset /) **und haben ihre Kleider gewaschen / und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut deß Lamms** / (sie haben mit waarem Glauben Christum / der ihnen von GOtt zur Gerechtigkeit gemachet / 1. Cor. 1. v. 30. angezogen / Galat. 3. v. 27. durch dessen Blut sind sie von ihren Sünden abgewaschen / 1. Joh. 1. v. 7. Heb. 9. v. 14. Offenb. Joh. 1. v. 5. und haben in ihm die vollkommene Gerechtigkeit und Reinigkeit / die für GOtt bestehet / erlanget.) Apg. Gesch. 22.

15 **Darumb sind sie für dem Stuhl GOttes** / (und stehen ihn von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. v. 12. aus welchem seelig-machenden Anschauen GOttes unaussprechliche Freude in ihnen entstehet /) **und dienen ihm Tag und Nacht** (ohne Unterlaß) **in seinem Tempel** / (in dem Himmlischen Jerusalem / welches durch das irdische Jerusalem und desselben Tempel fürgebildet worden / Heb. 9. v. 24. In demselben Himmlischen Tempel dienen sie ihrem HErrn und GOtt / als Himmlische Priester / sie loben und preisen ihn ohn Aufhören / und dancken ihm / daß Er sie zu der Heil. Engel Schaar bracht / mit welchen sie für seinem Thron stehen / und zu seinem Dienst sich willig anbieten /) **und der auf dem Stuhl sitzt / wird über ihnen** (und in ihnen) **wohnen** / (Er wird sie als mit einer Decke für allem Unheyl beschirmen / Esa. 4. v. 5. 6. mit dem Liecht der Himmlischen Glori sie durchleuchten / und mit ihnen als seinen Hauß-Genossen eine liebliche holdselige Gemeinschafft haben.)

16 **Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten** / (sie werden nicht allein für Hunger und Durst und allem Ungemach / so sie in diesem Leben empfunden / gäntzlich befreyet seyn / sondern auch nach keinem irdischen Dinge mehr Verlangen tragen / weil sie in GOTT dem höchsten Gut alle Fülle der Himmlischen Güter haben werden / und mit Himmlischer Freude vollkommentlich gesättiget seyn /) **Es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze** / (sie werden frey seyn von der Hitze der Verfolgung / Psal. 121. v. 6. Hohel. Sal. 1. v. 6. 1. Pet. 4. v. 12. werden sich auch für der Hitze der Anfechtung deß bösen Gewissens / deß Göttlichen Zorns / und der Höllen-Glut nicht mehr zu befürchten haben.) Esa. 49/10.

17 **Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weyden** / (sie mit Weyde und völliger Gnüge der Himmlischen Güter und Seeligkeit versorgen /) **und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen** / (Er wird mit der Fülle aller Gaben deß Heiligen Geistes sie beseeligen / Er wird die lebendige immer-fliessende Quelle / die bey GOtt dem HERRN ist / nemlich die Quelle deß Psal. 23/2. Joh. 10/3. 10. Offenb. Joh. 22/1.

leben-

lebendigen Trosts- und Freuden-Wassers auff sie leiten / und sie mit Wollust / als mit einem Strom tränckẽ / Psal.36.v.9.10.) **und GOTT wird abwischen alle Thränen von jhren Augen** / (die sie wegen Angst und Trübsal in diesem Leben vergossen / gleichwie eine Mutter jhren Kindern holdseelig zuspricht / und sie tröstet / Esa.66.v.13. und jhnen die Thränen mit einem weissen saubern Tüchlein abwischet / daß also kein Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen bey jhnen mehr seyn wird / Cap.21.v.4.)

Esa 25/8. Offenb. Joh. 21/4.

Nutz.

I. Daß von vier (bösen) Engeln die vier Winde der Erden / von jhrem Blasen aufgehalten werden / bedeutet / daß durch Ketzereyen / als Teuffels-Lehren / welche in die vier Ort der Welt zu unterschiedenen Zeiten ausgebreitet / die Ausbreitung deß Göttlichen Worts / und desselben treuen Diener Arbeit / mächtig verhindert / und also auch der lebendige Trost (als ein geistlicher Wind und Odem) den Menschen entzogen zu werden pflege / v. 1. II. L. Durch diese Versiglung wird angedeutet / daß GOtt bey Einreissung der Ketzereyen jedoch seine Auserwählten erhalte / daß sie nicht darein verwickelt noch verdammt werden. Es geschicht aber die Versiglung an der Stirn / anzudeuten / daß sie sich deß Namens und Worts Christi nicht schämen / sondern ohne Scheu bekennen / v.3. III. L. Von der überaus grossen Herrlichkeit der Auserwählten im ewigen Leben / in dem sie in völliger Gerechtigkeit (durch die gewaschene helle Kleider im Blut deß Lamms bedeutet /) GOtt dienen / und ohne allen Hunger / Durst / Hitze / ꝛc. von Christo dem Lamm GOttes geweydet / und mit lebendigem Wasser getränckt / (mit völliger Gnüge der himmlischen Güter ergetzt /) und alle Thränen von jhren Augen (zu ewiger Freude und Wonne) gleichsam abgewischt werden / v.14–17.

Das achte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist nach dem Eingang zum siebenden Siegel und dritten Gesicht / eine Beschreibung deß Engels mit dem Rauch-Faß: Als ein Trost wider die folgenden Plagen. II. Die Posaune deß ersten Engels / aus deren Schall Hagel und Feuer / mit Blut vermenget / auff die Erden gefallen. III. Die Posaune deß andern Engels / aus deren Schall ein grosser Berg mit Feuer brennend in das Meer gefahren. IV. Die Posaune deß dritten Engels / aus deren Schall ein grosser Stern vom Himmel gefallen V. Die Posaune deß vierdten Engels / aus deren Schall das dritte Theil der Sonnen / deß Monden und der Sternen verfinstert worden: Worauff ein Engel mit grosser Stimme verkündiget / daß noch ein grösser Weh folgen werde.

I. Erscheinung deß Engels mit dem Rauch-Faß.

1 **UNd da es das siebende Siegel auffthat / ward eine Stille in dem Himmel / bey einer halben Stunde** / (anzuzeigen / daß etwas grosses und sonderbares Johanni sollte offenbaret werden / darauff er und andere billich in der Stille Acht geben / und demselben nachdencken sollen / daß auch GOtt nach den grossen Verfolgungen / davon im andern Gesicht gehandelt / seiner Kirchen eine kleine Zeit werde Ruhe schaffen / ehe die Kätzereyen / davon im folgenden dritten Gesicht gehandelt wird / einreissen sollen.)

2 **Und ich sahe sieben Engel / die traten für GOTT / und jhnen wurden sieben Posaunen gegeben.** (Das sind gewesen sieben böse Engel / deren Dienst GOtt gebrauche / seine Gerichte und Straffen zu vollbringen / 1.B.Kön.22.v.21.22. Hiob 1.v.6.12. Die Posaunen sind die Kätzer / welche mit dem Schall jhrer falschen Lehre die Kirchen verunruhigen. Diese Posaunen werden den Engeln gegeben / weil GOtt den bösen Engeln aus gerechtem Gericht zulässet / daß sie Kätzereyen in der Kirchen erwecken / 1. Tim. 4.v.1.2. Thess.2.v.9.10.11. *H.Luth. Da kommen die sieben Kätzer nach einander / und geben aber fürher Trost deß Gebets ꝛc.*)

3 **Und ein ander Engel** (welcher war Christus JEsus / der Engel deß Bundes / Mal.3.v.1.) **kam / und trat bey den Altar** / (den ich im Himmel sahe /) **und hatte ein gülden Räuch-Faß** / (als der einige Hohe-Priester Neues Testaments / Heb.7.v.2.27. sein Hohes-Priesterliches Ampt zu verrichten / welches fürgebildet durch den Räuch-Altar / auff welchem der Hohe-Priester Altes Testaments täglich gut Räuch-Werck räucherte / 2.B.Mos. 30.v.7. und durch das güldene Räuch-Faß / in welches der Hohe Priester Aaron die Glut oder feurige Kolen vom Räuch-Altar / der für dem HErrn stund / hinein legte / und nahm eine Hand voll zerstossenes Räuch-Wercks / wenn er hinder den Fürhang in das Aller-Heiligste gehen wollte / und thats auffs Feuer / daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stuhl bedeckte / der auff dem Zeugniß war / 3.B.Mos. 16.v.12.13.) **und jhm ward viel Räuch-Wercks gegeben / daß er gebe zum Gebet aller Heiligen / auff den güldenen Altar / für dem Stuhl.** (Wodurch angedeutet wird / daß Christus nicht allein einmal auff dem Altar deß Creutzes seinem Himmlischen Vater zum süssen Geruch sich auffgeopffert / Eph. 5.v.2. sondern auch noch täglich seine Glaubigen bey seinem Himmlischen Vater / in Krafft seines Leidens und Verdiensts / vertrete / derselben Gebet seinem Himmlischen Vater fürtrage / und jhm dasselbe angenehm mache / wie die folgende Erklärung bezeuget.)

4 **Und der Rauch deß Räuchwercks vom Gebet der Heiligen gieng auff von der Hand deß Engels** / (als deß einigen Hohen-Priesters und Fürbitters aller Heiligen und Glaubigen /) **für GOtt.** (Gleichwie oben im sechsten Capitel / erst deß Göttlichen Worts Meldung geschicht / ehe die leiblichen Trübsalen erzehlet werden: Also geschicht allhier zuvor Meldung deß Gebets / ehe die geistlichen Plagen verkündiget werden / weil das Wort GOttes und das Gebet / welches auff Christi Verdienst in waarem Glauben sich gründet / die besten Mittel sind / dadurch wir in geistlichen und leiblichen Trübsaln uns können bewahren.)

5 **Und der Engel nahm das Räuch-Faß / und füllet es mit Feuer vom Altar / und schüttets auff die Erden** / (wie vor Zeiten der Hohe-Priester Altes Testaments auch Feuer / das ist / feurige Kolen vom Räuch-Altar nahm / wann er das Räuch-Werck für GOTT anzünden wollte / 3.B.Mos.16.v.13. Dadurch nicht allein dieses fürgebildet worden / daß Christus durch sein Verdienst unser Gebet erhörlich und für GOTT angenehm mache / daß wir also durch jhn das geistliche Opffer und Räuchwerck deß Gebets in völligem Vertrauen können für GOtt bringen / und von jhm erhöret werden / 1.Petr. 2.v.5. sondern daß er auch den H.Geist am Pfingst-Tage in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel ausgegossen / welcher ist das Himmlische Feuer / so von dem Altar im Himmel genommen worden / sendet auch denselben noch täglich in die Hertzen der Glaubigen / daß sie in allen Trübsaln durch denselben kräfftiglich getröstet und erhalten werden /) **und da geschahen Stimmen / und Donner / und Blitzen / und Erdbidmg** / (nach der Ausgiessung deß H. Geistes haben die Apostel mit neuen Zungen zu reden angefangen / Apost.Gesch.2.v.4. GOtt hat dem Donner seines Worts Krafft gegeben / Psal.68.v.34. daß die Hertzen der Menschen dadurch kräfftiglich gerühret worden / Apost.Gesch.2. v.37. Die starcke Stimme deß Evangelii ist in der gantzen Welt erschollen / alles dadurch rege gemacht / und grosse Verfolgungen erwecket / darauff die Kätzereyen / davon nunmehr ferner gehandelt wird / erfolget.)

6 **Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen** / (und die Stille der Kirchen mit den Kätzereyen zu verunruhigen.)

II. Erklärung der ersten Engels mit Hagel / Feuer und Blut.

7 **UNd der erste Engel posaunete / und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget / und fiel auff die Erden.** (Daß durch diese Posaunen der sieben Engel Kätzereyen angedeutet / daran ist kein Zweiffel: Aber was für Kätzereyen eigentlich durch den ersten / andern und dritten Engel angedeutet / das kan man so gar genau nicht wissen / weil eine Kätzerey mit der andern sich manchmal vermenget / und derselben viel nach einander aufkommen. Durch dieser ersten Posaunen Schall wird angedeutet die Kätzerey der falschen Apostel / der Nazarener / der Ebionirer / der Cerinthianer / deß Tatiani / und der Enerariten / welche noch in der Apostel Zeiten / oder doch bald hernach in der Kirchen entstanden. Die falschen Apostel / die Nazarener und Ebionäen haben gelehret / daß durch die Wercke deß Mosaischen Gesetzes die Menschen müssen für GOtt gerecht und selig werden. Die Ebioniten und Cerinthianer haben gelehret / Christus sey ein blosser Mensch. Tatianus und die Enerariten haben die Ehe als einen unreinen Stand verdammet. *H.Luth. Dieser erste Engel ist Tatianus und die Enerariten / welche die Ehe verboten / und Werck-Heiligen waren / wie hernachmals die Pelagianer. * Diese Kätzer haben durch den Hagel ihrer falschen Lehre den Saamen deß reinen Göttlichen Worts in den Hertzen der Zuhörer darnieder geschlagen / mit welchem Hagel auch Feuer und Blut vermenget gewesen / dieweil sie sich deß Geistes GOttes / sonderbarer Himmlischen Offenbarung / und der grossen Menge jhrer Märtyrer gerühmet.) **Und das dritte Theil** (eine grosse Anzahl) **der Bäume** (fürnehmer Kirchen-Lehrer / so von jhnen verführet worden /) **verbrannte / und alles grüne Graß** (das gemeine Volck) **verbrannte** (durch das Feuer / so mit dem Hagel und Blut auff die Erden fiel / daß sie nicht mehr waren Bäume der Gerechtigkeit / Esa. 61. v.3. und grünendes Gewächß / sondern unfruchtbare Bäume und dürres Graß / zu allem Guten erstorben.)

III. Posaune deß andern Engels / mit Feuer brennend in das Meer fället.

8 **UNd der ander Engel posaunete / und es fuhr wie ein grosser Berg mit Feuer brennend in das Meer.** (Durch dieser andern Posaunen Schall wird angedeutet die Kätzerey der Montanisten / Marcioniten / Manichæer / Cataphrygen / und Pepurianer. * H.Luth. Dieser ander Engel ist Marcion / Manichæus mit seinen Cataphrygen / * welche sich sonderbarer Offenbarungen und Entzückungen gerühmet / und deßhalben in grossem Ansehen gewesen / umb deß willen sie einem grossen Berge verglichen werden.

Daß

Daß dieser Berg mit Feuer brennend gesehen worden/ dadurch wird angedeutet/ daß das schädliche Feuer ihrer Kätzerey in kurtzer Zeit weit umb sich gegriffen.) **Und das dritte Theil deß Meers ward Blut.**

9 **Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer sturben / und das dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.** (Daß das dritte Theil deß Meers Blut wird / dadurch wird angedeutet/ daß diese Kätzereyen/ sonderlich der Manichaeer/viel Blut-vergiessen in der Welt angerichtet. Daß das dritte Theil der lebendigen Creaturen sterben / dadurch wird angedeutet / daß viel unter denen/ welche in waarem Glauben vorher deß geistlichen Lebens theilhafftig gewesen / durch diese Kätzereyen in den ewigen Tod gestürtzet worden. Daß das dritte Theil der Schiffe verderbet wird/ dadurch wird angedeutet/ daß viel Particular-Kirchen/ welche vorher CHRISTI Schifflein gewesen / durch diese Kätzereyen werden eingenommen/und am Glauben Schiff-Bruch leiden/ 1. Tim. 1. v. 19.)

IV. Posaun deß dritten Engels, mit eines grossen Sterns Fall vom Himmel.

10 **Und der dritte Engel posaunete / und es fiel ein grosser Stern vom Himmel/ der brannte wie eine Fackel / und fiel auff das dritte Theil der Wasser-Ströme/und über die Wasser-Brünne.**

11 **Und der Name deß Sterns heisset Wermuth/und das dritte Theil ward Wermuth/und viel Menschen sturben von den Wassern / daß sie waren so bitter worden.** (* H. Luth. Durch diesen grossen Stern wird angedeutet Origenes: * Welcher erst ein fürtrefflicher Lehrer der Kirchen gewesen/ und viel Schrifften verfertiget / der hatte ein grosses Ansehen/ wie ein brennende Fackel / aber nachmals hat er die Heyl-Brunnen Israelis/ Psal. 68. v. 27. Esa. 12. v. 3. die Prophetischen und Apostolischen Schrifften/mit seinen ungeitigen Allegorien und geistlichen Deutungen bitter und ungeschmack gemacht/daß die dürstigen Seelen keinen lebendigen Trost daraus schöpffen können / und hat durch seine Schrifften dem Ertz-Kätzer Ario den Weg bereitet.)

V. Posaun deß vierdten Engels/ mit Verfinsterung der Sonn/ Mond und Sternen.

12 **Und der vierdte Engel posaunete / und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonnen / und das dritte Theil deß Mondes / und das dritte Theil der Sternen/ daß ihr dritter Theil verfinstert ward/ und der Tag das dritte Theil nicht schein / und die Nacht desselbigen gleichen.** (Durch dieser dritten Posaunen Hall wird angedeutet die Kätzerey der Novatianer/ welche die/ so nach der Tauffe in Sünden gefallen/ nicht wollten auffnehmen/ wenn sie schon Busse thaten. * H. Luth. Dieser vierdte Engel ist Novatus und die Cathari/ die die Buß leugnen / und sonderliche Heiligen sind für andern. * Ingleichen auch die Kätzereyen der Pelagianer/welche die Erb-Sünde leugneten / und dem freyen Willen deß Menschen zu viel zulegten/sonderlich aber der Arianer/welche die Gottheit Christi verleugneten / und sich weit in der Kirchen ausbreiteten / Durch diese/sonderlich die Arianische Kätzerey/ ist die Lehre von Christo/ der Sonnen der Gerechtigkeit verdunckelt/der Mond/das ist/die Christliche Kirche/ und die Sternen/ das ist/ die Kirchen-Lehrer/sind theils verführet und verfinstert/theils durch die Verfolgungen ins Elend gejagt/ daß sie sich verbergen müssen / die geistliche Blindheit und Unwissenheit hat in den Hertzen der meisten geherrschet. Daß aber bey den Posaunen dieser vier Engel so offt deß dritten Theils gedacht worden/ dadurch wird angedeutet / daß bißher noch nicht gehandelt worden von dem fast allgemeinen Abfall unter dem Anti-Christ / sondern von denen Kätzereyen/welche vor dem Reich deß Anti-Christs entstehen würden/ und demselben gleichsam die Bahn bereiten.)

13 **Und Ich sahe / und hörete einen** (Heiligen und guten) **Engel fliegen mitten durch den Himmel / und sagen mit grosser Stimme: Weh! Weh! Weh denen / die auff Erden wohnen /** (den gottlosen Menschen/ so nur irdisch gesinnet sind/Phil. 3. v. 19. und vom Engel nicht sind versigelt worden/ Cap. 7. v. 3.) **für den andern Stimmen der Posaunen der dreyer Engel/ die noch posaunen sollen /** (für den Plagen so auff das Posaunen der dreyer noch übrigen Engel erfolgen werden/ und weil derselben Plagen drey sind / so hat auch der Engel dreymal das Wehe ausgeschryen.)

Nutz.

1. Der Engel mit dem güldenen Räuch-Faß/und gegebenem Räuch-Werck zum Gebet aller Heiligen/ bezeichnet Christum/ der in Krafft seines Verdiensts/ und Heil. Vor-Bitte zur Rechten GOttes / der Gläubigen Gebet vor dem himmlischen Vater angenehm/gültig und erhörlich machet/ vers. 3/4. II. L. Durch den ersten posaunenden (bösen) Engel/ mit dem Hagel/ Feuer und Blut so auff Erden gefallen/ wird angedeutet/ daß durch Kätzerey der Same Göttliches Worts in den Hertzen der Zuhörer/als von einem Hagel/ dahin geschlagen/und dieselben hiedurch an ihren Seelen getödtet/und ins ewige Feuer geworffen werden / v. 7. II. L. Durch diß Gesichte wird bedeutet die schädlichen Kätzer-Lehre/grosses Ansehen/und gewaltsame Einreissung in der Welt/ als eines grossen Berges mit Feuer/der ins Meer fähret/vers. 8. 1. L. Daß der Name deß vom Himmel fallenden Sterns (eines vornehmen Kirchen-Lehrers) Wermuth heisset / und auch viel Wasser zu Wermuth machet / dadurch wird angezeiget/daß falsche Lehrer mit ihren irrigen Deutungen der H. Schrifft/ dieselbe gleichsam bitter und ungeschmack / wie Wermuth solchen bittern Schmack hat) machen/daß kein lebendiger süsser Schmack deß Trostes daraus geschöpfft werden kan/v. 10/11. V. L. Daß durch dieses (bösen) Engels Posaunen-Schall der dritte Theil der Sonnen/ deß Monds und der Sternen geschlagen und verfinstert worden / damit wird zu verstehen gegeben / daß durch Kätzerey/besonders der Arrianer/ die Lehre von Christo/ (der Sonnen der Gerechtigkeit) eines Theils verdunckelt / die Christliche Kirche (durch den Mond bezeichnet) verunruhet / und die Kirchen-Lehrer (als geistliche Sterne) theils verführt/ theils verjagt worden/v. 12.

Das neundte Capitel.

Beschreibet den fünfften und sechsten Engel / und hat also zwey Theil. I. Der fünffte Engel bedeutet den Abfall der Römischen Kirchen/ und die Zukunfft deß Anti-Christs in Occident. II. Der sechste Engel bedeutet die Zukunfft deß Mahomets/deß Anti-Christs in Orient.

I. Posaunen deß fünfften Engels/ und ein grosser Stern fällt vom Himmel auf Erden.

1 **Und der fünffte Engel posaunete / Und ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auff die Erden /** (durch diesen Stern so vom Himmel gefallen/ wird angedeutet der Päpste zu Rom Abfall. Denn nach dem die Bischoffe zu Rom vorher Christliche/ Gottseelige/ Heilige Lehrer gewesen / deren etliche die Lehre Christi mit ihrem Blut bekräfftiget/ haben hernach ihre Nachfolger das Kirchen-Ampt verlassen / und auff irdische Sachen als Reichthum/Ehre/ Wollust/ Hoheit/Macht und Pracht in der Welt sich gewendet /) **und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen deß Abgrunds gegeben/** (dieser Brunn deß Abgrunds ist sonderlich das Feg-Feuer / so nahe bey der Höllen seyn soll / wie man vorgibt. Zu diesem Brunn deß Abgrunds hat der Papst den Schlüssel / weil er sich rühmet/ er habe Macht durch seinen Ablaß die Seelen der Menschen aus dem Feg-Feuer zu erlösen. Daß aber Johannes sihet den Schlüssel deß Abgrunds diesem Engel gegeben / dadurch wird angedeutet / daß dem Papst aus gerechtem Gericht GOTTES verhänget werde/die Lehre vom Feg-Feuer/ und andere irrige falsche Lehren/ sammt etlichen alten Kätzereyen/ welches sind Lehren der Teuffel/ 1. Tim. 4. v. 1. aus der Höllen herfür zu bringen/ wie denn der Heilige Apostel von dem Anti-Christ schreibet/daß seine Zukunfft geschehe nach der Würckung deß Satans / mit allerley lügenhafften Kräfften / und Zeichen/ und Wundern/ und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit / unter denen die verloren werden/ dafür daß sie die Liebe zur Waarheit nicht haben angenommen / daß sie seelig würden / Darumb wird ihnen GOtt kräfftige Irrthum senden/ daß sie glauben der Lügen / auff daß gerichtet werden alle/ die der Waarheit nicht glauben / sondern haben Lust zu der Ungerechtigkeit/ 2. Thess. 2. v. 9. 10. 11. 12.)

2 **Und er thät den Brunn deß Abgrunds auff / und es gieng auff ein Rauch aus dem Brunnen / wie ein Rauch eines grossen Ofens.** (Denn als die Lehre vom Feg-Feuer in der Kirche eingeführet/ sind daraus vielerley Irrthum und falsche Lehren entstanden / als nemlich der Zweiffel von Vergebung der Sünden/ eigene Gnugthuung für die Sünde/ Verdienst eigener Wercke/ über-leihe Wercke der Ordens-Personen/ Päpstliche Ablaß / Seel-Messen für die Verstorbenen / Wall-Fahrten/ und dergleichen mehr/welche keinen beständigen Trost geben/ sondern wie ein Rauch vergehen / dadurch auch die Klarheit der reinen Lehre ist verdunckelt worden / wie ein dicker Rauch der Sonnen Schein verfinstert/ dannenhero ferner folget /) **Und es ward verfinstert die Sonne/** (die reine Lehre deß Evangelii von der Person/ Ampt und Wolthaten Christi / welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit/ unter dessen Flügeln allein Heyl zu finden / Mal. 4. v. 2.) **und die Lufft/ von dem Rauch deß Brunnen.** (Wie der Mensch ohne die Lufft nicht leben kan/so viel das natürliche Leben betrifft/Also bestehet sein geistliches Leben im Wort GOttes/ dasselbe ist auch jämmerlich verfinstert worden/ als man Menschen-Satzungen und Erscheinungen der Seelen/ das Feg-Feuer zu behaupten/ in die Kirche GOttes eingeführet. So bestehet auch das geistliche Leben im Glauben/Galat. 2. v. 20. derselbe ist damals auch verfinstert/weil die Christen / derer Hertzen vorhin durch den Glauben erleuchtet waren / die Reinigkeit der Lehre verloren / und durch die kräfftige Irrthum der einreissenden Anti-Christischen Lehre verfinstert worden.)

3 **Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auff die Erden /** (Nach dem die Lehre vom Feg-Feuer/und andere Irr-

Christische Irrthum in die Kirche eingeführet / haben überhand genommen mancherley Münchs-Orden / welche die Menschen auff Verdienst eigener Werck / auff die über-leihen Werck jhres Ordens / auff eigene Gnugthuung / auff Päpstlichen Ablaß / ꝛc. gewiesen / die Ablaß-Krämer / welche die Päpstlichen Ablaß-Briefe umbgetragen und verkaufft / so wol auch mancherley Sophisten / welche diese Päpstische Anti-Christische Irrthum zu verfechten sich äusserst bemühet. Dieselbe werden den Heuschrecken vergliechen / weil sie in grosser Menge hin und wieder ausgebreitet / und alles zu sich gezogen und weggefretzet /) **Und jhnen ward Macht gegeben /** (von GOTT aus gerechtem Zorn / wegen Undanckbarkeit der Welt gegen sein Göttliches Wort / verhenget /) **wie die Scorpionen auf Erden Macht haben /** (durch die Lehre vom steetigen Zweiffel an der Gnade GOttes / und Vergebung der Sünden / die Seelen der Menschen zu stechen und zu quälen.)

Offenb. 7/3 4 **Und es ward zu jhnen gesagt /** (es geschach jhnen Inhalt /) **daß sie nicht beleidigten das Graß auff Erden / noch kein Grünes / noch keinen Baum / sondern allein die Menschen / die nicht haben das Sigel GOttes an jhren Stirnen /** (Sie haben nicht alle Christen beleidigen und verführen können / sondern allein die Verächter der Göttlichen Waarheit / und die Heuchler / welche nicht in der Zahl der Auserwehlten gewesen. Die waaren rechtschaffenen Christen aber / welche in jhrem Glauben gegründet / wie das Gras gegrünet / als Bäume deß HERRN und Pflantzen der Gerechtigkeit geblühet / und Frucht getragen / Psal. 1. v. 3. Psal. 92. v. 13. 14. Esa. 61. v. 3. Jer. 17. v. 8. sind von jhnen unverführet und unbeschädiget blieben. Insonderheit werden durch das Graß verstanden die Jenige / welche bey der Einfalt jhres Glaubens blieben: Durch das Grüne die getaufften Kinder / welche in jhren Kindlichen Jahren gestorben / ehe sie mit dem Gifft der Anti-Christischen Lehre eingenommen: Durch die Bäume etliche beherzte Bekenner und Märtyrer / welche den Anti-Christischen Irrthumen widersprochen.)

5 **Und es ward jhnen gegeben / daß sie sie** (die Menschen / so sie verführten / am Leibe) **nicht tödteten /** (wie die natürlichen Scorpionen zu thun pflegen /) **sondern sie** (an jhren Seelen und in jhren Gewissen) **qualeten /** (durch die Lehre vom steetigen Zweiffel an der Gnade GOttes / vom Feg-Feuer / von genauer Erzehlung der Sünden in der Beicht / vom Verdienst der Wercke den Himmel zu erlangen / von eigener Gnugthuung für die Sünde /) **fünff Monden lang /** (die Heuschrecken pflegen nur fünff Sommer-Monat über zu währen / also hat auch das Anti-Christische Reich deß Papsts seine bestimmte Zeit / die gröste Macht und Blüe desselben hat nicht lang gewähret / sondern als es auffs höchste kommen / hat es angefangen allmählich abzunehmen / so werden auch viel aus solchen Anti-Christischen Irrthumen vor jhrem Ende wiederum loß gerissen / welche in jhrer Todes-Noth allein auff CHristum und sein Verdienst sich verlassen /) **Und jhre Qual war wie eine Qual vom Scorpion / wenn er einen Menschen häuet** (oder sticht / Wie der Scorpion-Stich grosse Hitze erreget / Also haben die jenigen / so durch die Anti-Christische Lehre vergifftet werden / hitzige Brand-Mal in jhrem Gewissen / 1. Tim. 4. v. 2.)

Esa. 2/19. Ose 10/8. Offenb. Joh. 6/16. 6 **Und in denselbigen Tagen werden die Menschen den Tod suchen / und nicht finden / werden begehren zu sterben / und der Tod wird von jhnen fliehen /** (Die Unruhe und Angst deß Gewissens wird bey jhnen so groß seyn / daß sie lieber wollen todt seyn / als dieselbe lange fühlen.)

7 **Und die Heuschrecken sind gleich den Rossen / die zum Kriege bereitet sind /** (dadurch wird angedeutet / daß sie wider die reinen Lehrer sich werden auffleh̃en / und in Schrifften wider sie kämpffen / auch hohe Häupter / so dem Anti-Christ anhangen / zu Kriegen verhetzen /) **und auff jhren Häuptern wie Kronen dem Golde gleich /** (sie streiten alle für die drey-fache Krone jhres Hauptes deß Papsts / sie nennen die Platten auff jhren Häuptern Cronen / sie rühmen sich deß Siegs / welchen sie wider die reinen Lehrer erhalten / sie machen jhnen die Hoffnung / daß sie wegen jhres strengen Lebens sonderbare Aureolas oder Kronen im ewigen Leben erlangen werden. Die Kronen sind dem Golde gleich / denn im Papstthum glänzet alles / und ist doch nur ein Schein der Gottseeligkeit / 2. Tim. 3. v. 5. nicht Gold / sondern nur dem Golde gleich /) **und jhre Antlitz gleich der Menschen Antlitz /** (weil sie den Menschen lieb-kosen / sich freundlich erzeigen / und mit süssen Worten die unschuldigen Hertzen verführen / Rom. 16. v. 18.)

8 **Und hatten Haar wie Weiber Haar /** (wie die Weiber jhr Haar wissen zu flechten und zu schmücken / auch bißweilen zu schmincken / daß sie Buler bekommen / also wissen sie jhrer Lehre eine schöne Farbe anzustreichen und zu schmücken / daß sie desto mehr auff jhre Seite bringen /) **und jhre Zähne waren wie der Löwen /** (dadurch jhr unersetzlicher Geis / so wol auch jhre Grausamkeit wird angedeutet / Joel 1. v. 6. denn welche sich nicht wollen mit glatten Worten bereden lassen / die bedräuen sie mit dem Feuer.)

9 **Und hatten Pantzer wie eiserne Pantzer /** (sie verlassen sich auff Menschlichen Arm / auff die Macht der hohen Potentaten / welche jhnen anhangen / sie sind auch in jhrem irrigen Wahn verhärtet / daß sie durch die Pfeil deß Göttlichen Wortes sich nicht lassen überwinden / Psal. 45. v. 6. Sie hengen feste an einander / wie die Ringlein am Pantzer /) **und das Rasseln jhrer Flügel / wie das Rasseln an den Wagen vieler Rosse / die im Krieg lauffen /** (sie traben hoch herein / haben einen starcken Anhang / sind geschwind und unverdrossen / die Anti-Christische Lehr zu verfechten und auszubreiten / mit jhren Schrifften richten sie in der Kirchen Zanck und Krieg an.)

10 **Und hatten Schwäntze gleich den Scorpionen / und es waren Stachel an jhren Schwäntzen /** (jhre Antlitz sind wie Menschen-Antlitz / v. 7. aber die Schwäntze sind gleich den Scorpionen / denn jhre Lehre hat Anfangs einen herrlichen Schein / aber zuletzt findet sichs / daß sie keinen gewissen Trost gibt / sondern einen Stachel im Gewissen lässet /) **und jhre Macht war zu beleidigen die Menschen / fünff Monden lang.** (vers. 5.)

11 **Und hatten über sich einen König / einen Engel aus dem Abgrund / deß Namen heisset auff Ebräisch Abaddon / und auff Griechisch hat er den Namen Apollyon /** (welches beydes heisset ein Verderber. Dadurch wird angedeutet das Kind deß Verderbens / 2. Thess. 2. v. 3. der Anti-Christ / welcher in der Kirchen alles verderbet und verwüstet hat / derselbe ist dieser Heuschrecken Haupt / Patron und Beschützer / von demselben werden jhre Orden bekräfftiget / der gibt sich aus für einen Engel oder Bischoff / ja für das Haupt der gantzen Kirchen / aber er ist ein Engel aus dem Abgrunde / seine Lehre ist Teuffels-Lehre / 1. Timoth. 4. v. 1.)

12 **Ein Weh** (das erste von den dreyen) **ist dahin /** (seine Deutung ist klärlich beschrieben /) **Sihe / es kommen noch zwey Weh nach dem /** (welche der sechste und siebende Engel mit jhrem Posaunen-Schall werden mit sich bringen.) Offenb. Joh. 8/13.

13 **Und der sechste Engel posaunete / und ich hörete eine Stimme aus den vier Ecken deß güldenen Altars für GOTT /** (Durch diesen guldenen Altar für GOtt wird angedeutet CHristus / der einige Hohe-Priester deß Neuen Testaments / welcher so wol durch den Brand-Opffers-Altar / der für der Hütten deß Stiffts stund / 2. B. Mos. 27. v. 1. 2. alß auch durch den güldenen Räuch-Altar / 2. B. Mos. 30. v. 1. 3. der in der Stiffts-Hütte für dem Aller-Heiligsten stund / C. 40. v. 26. vorgebildet worden / Hebr. 13. v. 10. Derselbe machet unsere geistliche Opffer und Räuch-Werck deß Gebets und Danckens / GOTT dem HERRN angenehm / 1. Petr. 2. v. 5. Offenb. Joh. 5. v. 9. Cap. 8. v. 3. 4. Durch die vier Ecken deß Altars werden verstanden die heiligen vier Evangelisten / welche die Historien von CHRISTI Empfängniß / Geburt / Tauffe / Wandel / Wunder-Werck / Leiden / Sterben / Auffstehung / Himmel-Fahrt / und alles was Er umb unsert willen gethan und gelidten / mit Fleiß auffgeschrieben / welche Stimme der Heiligen Evangelisten gewaltig in aller Welt erschollen.) 11. Posaune des sechsten Engels mit Auslegung der vier Ecken.

14 **Die sprach zum sechsten Engel / der die Posaunen hatte: Löse auff die vier Engel gebunden an dem grossen Wasser-Strom Euphrates /** (diese vier Engel sind die bösen Geister / welche auff allen vier Ecken der Welt / umb den Fluß Euphraten herumb / die König-Reich und Völcker wider die Christenheit verhetzet / dieselbe mit Blut-vergiessen anzufallen. Sie sind aber bißher gebunden gewesen / das ist CHRISTUS hat durch seine Göttliche Macht sie zurück gehalten / daß sie nicht nach jhrem Willen Blutvergiessen erwecken können. Dieser Euphrates ist durch die Stadt Babylon geflossen / welches gewesen die Haupt-Stadt der Tyrannen und Verfolger / mit welchen es dazumal ein Ende genommen hatte. Nach dem aber die heylsame Lehre von dem güldenen Altar / CHRISTO / von seiner Person / Ampt und Wolthaten / beydes in Orient und Occident / durch mancherley Ketzereyen

jämmerlich verfinstert / und deß AntiChrists Reich in Occident angefangen / sind aus GOttes gerechtem Zorn und Verhängniß / diese vier böse Engel bey dem Euphrate gebunden / wieder loß worden / und sind in Orient herfür kommen / die Zerstörer und Verwüster deß Römischen Reichs / und der Kirchen GOttes / die Araber / Saracener und Türcken / welchen umb der Menschen Sünde willen verhenget worden / groß Blut-vergiessen und Unruhe in der Welt anzurichten / und das ander Weh der Kirchen Christi über den Halß zu ziehen. Auf diese Deutung weiset der Fluß Euphrates / an welchem diese vier Engel vorher gebunden gewesen. Denn derselbe Fluß entspringet in Armenia / durchfleust Syriam und Mesopotamiam / und ergeust sich endlich in das Persische Meer / welche Landschafft die Saracener eingenommen / Auch flösset an den Euphraten Arabia / in welchem Lande die Stadt Mecha gelegen / da deß Mahomets Grab ist / dahin die grosse Wall-Fahrt der Mahometisten angestellet wird / * H. Luth. Das ander Weh / das ist der Mahomet mit den Saracenen.*)

15 **Und es wurden die vier Engel loß / die bereit waren auff eine Stunde / und auff einen Tag / und auff einen Monden / und auff ein Jahr / daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen** / (diese grausame Barbarische Völcker waren bereit / alle Jahr / alle Monat / alle Tage / alle Stunde / das ist / fort und fort die Christen zu würgen und zu tödten.)

16 **Und die Zahl deß reisigen Zeuges war viel tausendmal tausend / und ich hörete ihre Zahl** / (eine gewisse Zahl wird für die ungewisse gesetzt / und dadurch angedeutet / daß die Saracener und Türcken ein grosses Kriegs-Heer würden ins Feld bringen / die Christen damit zu bekriegen.)

17 **Und also sahe ich die Rosse im Gesichte / und die drauff sassen / daß sie hatten feurige / und geele / und schwefelichte Panzer** / (durch feurige und schwefelichte Panzer wird angedeutet / daß dieses reisige Heer mit Feuer und Schwefel alles werde anzünden / verheeren und in die Asche legen. Durch die gele oder Hyacinthine Panzer wird angedeutet der blaue Dampff und Rauch / welcher vom Feuer auffgehet an denen Orten / wohin sie kommen /) **und die Häupte der Rosse / wie die Häupt der Löwen** / (ihre Heer-Führer und Obersten sind grimmig und grausam wie die Löwen /) **und aus ihrem Munde gieng Feur und Rauch und Schwefel** / (alle ihre Rede und Anschläge sind nur von Anstecken / Brennen / Verheeren und Verderben / wie nur alles in die Asche möge geleget werden. Der Alcoran aus deß Mahomets Munde auffgezeichnet / lehret anders nichts / als Krieg und Blut-Vergiessung durchs Feuer angedeutet / Lästerung wider Christum / und Verfälschung der Lehre / durch den Rauch fürgebildet / und unzüchtiges Leben / durch den Schwefel angedeutet.)

18 **Von diesen dreyen ward ertödtet der dritte Theil der Menschen / von dem Feur und Rauch und Schwefel / der aus ihrem Munde gieng** / (der Mahomet hat seine Teuffelische Lehre / so im Alcoran zusammen gefasset / weit ausgebreitet / und dadurch wol das dritte Theil der Menschen an ihren Seelen getödtet / das ist / in den ewigen Tod gestürtzet / auch durch sein Morden und Brennen unzehlich tausend Menschen am Leibe getödtet.)

19 **Denn ihre Macht war in ihrem Munde** / (was sie befehlen und anordnen / das muß so bald ins Werck gerichtet werden / inmassen denn der Türcke einen solchen Gehorsam bey den Seinen hat / daß wenn er einem befiehlet sich vom Berge zu stürtzen / er stracks dasselbe vollbringet. So ist auch dergestalt ihre Macht in ihrem Munde / weil die Türcken sich rühmen sonderlicher Göttlicher Offenbarung / so ihrem Mahomet geschehen / und der grossen Siege / welche sie wider die Christen erhalten / dadurch sie die Waarheit ihrer Religion beweisen wollen / und viel auff ihre Seite bringen.) **Und ihre Schwäntze waren den Schlangen gleich / und hatten Häupter / und mit denselben thäten sie Schaden** / (durch die Schwäntze werden verstanden die Priester und falsche Lehrer unter den Türcken / Es. 9. v. 15. dieselbe sind gleich den Schlangen / wegen ihrer gifftigen Lehre / und weil sie Werck-Zeuge sind der Höllischen Schlangen deß Teuffels / 1. B. Mos. 3. v. 15. Off. Joh. 12. v. 9. Die Häupter dieser falschen Lehrer sind die grossen Herren unter den Türcken / die Sultanen / Bassen / Beegen / und dergleichen / auf welche sie sich als Patronē verlassen / durch dieselbe thun sie den gröstē Schaden / mit Verwüstung Land und Leute / Kirchen und Schulen.)

1. B. Mos. 17. 9. 20 **Und blieben noch Leute die nicht getödtet wurden von diesen** (bißher erzehlten unterschiedlichen) **Plagen / noch Busse thäten für die Werck ihrer Hände / daß sie nicht** (ihre Abgötterey fortsetzten / und) **anbeteten die Teuffel / und die güldene / silberne / eherne / steinerne und höltzerne Götzen / welche weder sehen noch hören / noch wandeln können** / (die übrigen Menschen / die nicht getödtet wurden durch die Plagen / bespiegelten sich nicht an anderer Leute Exempel / die durch diese Plagen hingerissen wurden / daß sie sich von ihren bösen Wercken / sonderlich von der Abgötterey / zu dem ewigen waaren GOtt bekehret hätten.)

21 **Die auch nicht Busse thäten für ihre Mörde / Zauberey / Hurerey und Dieberey** / (sie fuhren in diesen und andern groben Sünden / ohne einige Busse fort / und trieben hernach / wie vorhin.)

Nutz.

1. Durch den Stern / so vom Himmel auff die Erden gefallen / wird der Abfall der Bischöffe zu Rom / von der reinen Lehre deß Evangelii / zu irdischem Reichthum / Wollust / Ehre / Hoheit / Macht und Pracht / angedeutet / wie auch durch den Brunn deß Abgrunds / zu welchem er den Schlüssel gehabt / das Fegfeuer / welches dem Vorgeben nach / nahe bey der Hölle seyn soll / v. 1. U. L. Durch die aufgelösete Engel am Fluß Euphrates werden verstanden die bösen Geister / welche die Saracenen und Türcken (auf GOttes Verhängniß) wider die Christenheit erwecken / groß Blutvergiessen und Unruhe in der Welt anzurichten / ꝛc. v. 14.

Das zehende Capitel.

Ehe die siebende Posaune gehöret worden / hat Johannes am 10. und 11. Cap. vernommen ein Trost-Bild wider diese jetzt gemeldte beyde AntiChristen und Feinde der Kirchen / nemlich die Beschreibung deß Engels / in dreyen Theilen. I. Wer er gewesen? II. Wie er beschaffen gewesen? III. Die Beschreibung des Beystandes und der Hülffe durch diesen Engel / erstlich in der Person Johannis / denn auch im folgenden Capitel / in zweyen andern Zeugen.

1 **UNd Ich sahe einen andern starcken Engel vom Himmel herab kommen** / (Christum JEsum / welcher auch vorher in diesem Buch ein Engel genennet worden / Cap. 8. 3. Derselbe wird ein starcker Engel genennet / wegen seiner Göttlichen Allmacht / Er ist in seiner Menschwerdung vom Himmel kommen / und als ein Legat von seinem Himmlischen Vater zu dem Menschlichen Geschlecht gesendet / Joh. 3. v. 13. 16. Cap. 6. v. 33. 1. Cor. 15. v. 47. Allhier aber wird durch das Herniederfahren vom Himmel angedeutet / daß Er in solchem trübsäligen Zustand der Kirchen seine Gnaden-Gegenwart und Hülffe derselben erwiesen / 2. B. Mos. 3. v. 8.) I. Wer der Engel gewesen? 1. B. Mos. 48. 16. Mal. 3. 1.

Er war mit einer Wolcken bekleidet / (die Göttliche Natur Christi hat mit der Menschlichen / als mit einer Wolcken sich bekleidet / da sie dieselbe ihr Persönlich vereiniget / dessen zum Fürbilde der Sohn GOttes in einer Wolcken-Seule den Kindern Israel in der Wüsten erschienen / 2. B. Mos. 13. v. 21.) **und ein Regen-Bogen auff seinem Haupte** / (dadurch unsere Versöhnung mit GOtt / so durch ihn geschehen / 1. B. Mos. 9. v. 9. 13. Psal. 89. v. 38. Es. 54. v. 9. und seine Göttliche Majestät angedeutet wird / Ezech. 1. v. 28. Sir. 43. v. 12.) **und sein Antlitz wie die Sonne** / (dadurch seine Göttliche Herrlichkeit angedeutet wird / Heb. 1. v. 3. welche der Menschlichen Natur / durch die Persönliche Vereinigung und Erhöhung zur Rechten GOttes deß Vaters mitgetheilet /) **und seine Füsse wie die Feuer-Pfeiler** / (dadurch Christi Stärcke und Macht angedeutet wird / mit welcher Er seine und seiner Kirchen Feinde zu Boden tritt / denn wie die Füsse den Leib / und die Pfeiler das Gebäude tragen / also träget Christus alles durch sein kräfftiges Wort / Hebr. 1. v. 3. und erhält seine Kirche durch seine Göttliche Krafft. Die feurigen Pfeiler deuten zum Theil auff das Feuer deß H. Geistes / durch welches Er die Hertzen seiner Gläubigen zur Liebe GOttes und deß Nächsten anzündet / zum Theil auff das Feuer seines Zorns und Gerichts / dadurch Er am Jüngsten Gerichts-Tage die Gottlosen verzehren wird.) II. Wie er beschaffen gewesen? Off. Joh. 4. 3. Off. Joh. 1. 16. Matt. 17. 2. Mal. 4. 2. Off. Joh. 1. 15. Hohel. Sal. 5. 15.

2 **Und Er hatte in seiner Hand ein Büchlein auffgethan** / (dadurch die Offenbarung der folgenden Geheimnissen angedeutet wurde. Denn weil Christus dieselbe dem H. Johanni geoffenbaret / daher war das Buch auffgethan / welches vorher mit sieben Siegeln verschlossen war / C. 5. v. 1. 7. C. 6. v. 1. C. 10. v. 10. 11.) **Und er setzte seinen rechten Fuß auff das Meer / und den Lincken auff die Erden** / (dadurch Christi Allmacht und allgemeine Regierung und Herrschafft / im Himmel / auff Erden und im Meer / welche auch nach seiner Menschlichen Natur ihm gebühret / angedeutet wird / Psal. 72. v. 8. Zach. 9. v. 10. Matth. 28. 18. Sintemal der Himmlische Vater ihn zu seiner Rechten gesetzet / und alles unter seine Füsse gethan / Ps. 8. v. 7. Ingleichen auch die Ausbreitung deß Evangelii über den gantzen Erd-Boden / und in die Insulen deß Meers / dadurch er ihm an allen Enden und Oertern der Welt eine Kirche samlet.)

Amos 3/8. Os. Joh 5/5

3 Und er schrey mit grosser Stimme / wie ein Löve brüllet / (dadurch die Krafft deß Worts Christi / und zugleich dieses angedeutet wird / daß dasselbe ungescheuet / und mit grosser Freudigkeit / dem Anti-Christ / und allen Feinden deß Reichs Christi / zum Schrecken soll geprediget werden.) Und da er schrey / redeten sieben Donner jhre Stimmen / (dadurch werden verstanden treue eyferige Kirchen-Lehrer / Marc. 3. v. 17. welche wider den Anti-Christ mit dem Donner deß Göttlichen Worts werden streiten / darzu denn durch Christi Stimme sie werden angereitzet.)

4 Und da die sieben Donner jhre Stimme geredt hatten / wollt ich sie schreiben. Da höret ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: Versigle was die sieben Donner geredt haben / dieselbige schreibe nicht / (wodurch Johanni befohlen wurde / daß er es nicht solte offenbaren / sondern verborgen und heimlich halten / Dan. 12. v. 4. 9. Denn was wir wollen heimlich halten / dasselbe pflegen wir zu versiegeln.)

5 Und der Engel (der Sohn GOttes Christus JEsus /) den ich sahe stehen auff dem Meer / und auff der Erden / hub seine Hand auff gen Himmel / (welche Ceremoni in Eyd-Schwüren bräuchlich / 1. B. Mos. 14. v. 22. 4. B. Mos. 14. v. 30. Ezech. 20. v. 5.)

Dan. 12/7.

6 Und schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / (bey dem waaren ewigen GOtt / welcher das Leben selber ist / von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet / auch allen lebendigen Creaturen das Leben gibt /) der den Himmel geschaffen hat / und was darinnen ist / und die Erde / und was darinnen ist / und das Meer / und was darinnen ist / daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll / (daß wann die Posaune deß siebenden Engels erschallen wird / das grausame Wüten und Toben der Feinde der Kirchen aufhören soll / dieweil der Jüngste Tag dessen ein Ende machen werde. Es schweret aber Christus / als waarer Mensch / bey seinem Himmlischen Vater / als waarer GOtt / bey sich selbst / das jenige / was er saget / desto mehr zu bekräfftigen / und die Glaubigen hierdurch desto mehr zu trösten / Hebr. 6. v. 13. 17. 18.)

Ap. Gesch. 4/24.

7 Sondern in den Tagen der Stimme deß siebenden Engels / wenn er posaunen wird / so soll vollendet werden das Geheimniß GOttes / wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten / (die Weissagungen der Heiligen Propheten / vom Untergang aller Feinde deß Reichs Christi / von der Zukunfft Christi zum Gericht / von der ewigen Ruhe und einem Sabbath nach dem andern / von Christi ewigem Reich im Himmel / sollen alsdenn erfüllet werden / Esa. 66. v. 22. 23. Dan. 2. v. 44. Cap. 7. v. 26. 27.)

10. Mos. Der Engel redet mit Johanne.

8 Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden / (welche zuvor v. 4. mit mir geredet hatte /) und sagen: Gehe hin / nimm das offene Büchlein von der Hand deß Engels / der auf dem Meer (mit seinem rechten Fuß /) und auff der Erden (mit seinem lincken Fuß) stehet.

Ezech. 3/1.

9 Und ich gieng hin zum Engel / und sprach zu jhm: Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm hin und verschlings / (ließ fleissig in demselben / betrachte wol / was darinnen geschrieben stehet / fasse diese Weissagungen und Geheimnisse in dem Hertz / behalte sie im frischen Gedächtniß /) und es wird dich im Baum grimmen / aber in deinem Munde wirds süsse seyn wie Honig / (Anfangs wird dir die Offenbahrung der verborgenen Geheimnisse anmuthig und lieblich seyn / ehe du noch wirst recht wissen / was sie in sich halten / Jer. 15. v. 16. Ezech. 3. v. 3. nachmals aber wird die Verachtung der schweren Verfolgung der Glaubigen / sonderlich unter dem Reich deß Anti-Christs / welche dir geoffenbaret wird / Bekümmerniß und Traurigkeit bey dir verursachen. So ist auch sonst den Glaubigen GOttes Wort süsse / nach dem inwendigen Menschen / aber nach dem äusserlichen Menschen und dem alten Adam ists jhnen bitter / wegen Tödtung deß Fleisches / und der Verfolgung.)

Ps. 119/103.

10 Und ich nahm das Büchlein von der Hand deß Engels / und verschlangs / und es war süsse in meinem Munde / wie Honig. Und da ichs gessen hatte / krimmet michs im Bauche.

11 Und er sprach zu mir: Du must abermal weissagen den Völckern und Heyden / und Sprachen / und vielen Königen / (was den Völckern und Heyden / welche unterschiedliche Sprache führen / und vielen Königen begegnen solle.)

1 Und es ward mir ein Rohr gegeben / einem Stecken gleich / (welches ich an Statt einer Meß-Ruthen gebrauchen sollte / Ezech. 40. v. 3. Os. Joh. 21. v. 15.) und (der Engel / welcher mir das Büchlein zu verschlingen gegeben hatte /) sprach: Stehe auff / und miß den Tempel GOttes / und den Altar / und die darinnen anbeten. (Durch das Rohr oder Meß-Ruthe wird verstanden die H. Schrifft / Psal. 23. v. 4. Psal. 45. v. 7. nach welcher / als der einigen Richt-Schnur deß Glaubens / man von der waaren Kirchen / welche ist GOttes Tempel / 1. Cor. 3. v. 17. 2. Cor. 6. v. 16. urtheilen muß. Es wird aber durch diß Messen angedeutet / daß / ob zwar der Anti-Christ gegen Morgen / und der Anti-Christ gegen Abend / mit Verfälschung der Lehre / und Vergiessung Christen-Blutes werden scheinmoren / so werde doch GOtt seinen Tempel und Altar / und die darinnen anbeten / das ist / seine Kirche / und ein Häufflein derer / die jhn aus seinem Wort recht erkennen / ehren und anbeten / erhalten / doch werde es seyn eine kleine Heerde / Luc. 12. v. 32. die bald gemessen und gezehlet.)

2 Aber den innern Chor deß Tempels (darinnen sich die falsche / Abgöttische und Anti-Christische Priester aufhalten /) wirff hinaus / und miß jhn nicht / (du solte aus GOttes Wort / der einigen Richt-Schnur / darnach man das Urtheil / von der waaren Kirchen GOttes und jhren Gliedern anstellen soll / erweisen / daß ob zwar der Anti-Christ sitze in dem Tempel GOttes / 2. Thessal. 2. v. 4. welches ist der innere Hof / so sey er doch sammt seinem Anhang nicht die waare Kirche / und die Anti-Christischen Priester / welche sich deß Namens der Kirchen rühmen / sind nicht waare Glieder derselben / viel weniger haben sie Macht und Recht / jhre Menschen-Satzungen und Aberglaubische Lehren der Kirchen aufzudringen /) Denn er ist den Heyden gegeben / (weil die Anti-Christischen Priester viel Heydnisches Dinges in die Kirche eingeführet / und jhres gottlosen Lebens halben ärger denn die Heyden worden / 2. Pet. 2. v. 20.) und die heilige Stadt werden sie zutreten zwey und vierzig Monden / (Durch die heilige Stadt wird verstanden Jerusalem / Matt. 4. v. 5. welche ein Vorbild der waaren Kirchen gewesen / dieselben werden die Diener deß Anti-Christs zutreten / daß ist / die waaren Bekenner deß Göttlichen Worts verfolgen und unterdrucken / auch jhre falsche Lehre / mit äusserlichem Gewalt jhnen aufdringen / zwey und vierzig Monden / welche tausend zwey hundert und sechzig Tage / das ist Jahr machen / Cap. 12. v. 3. C. 12. v. 6. Cap. 13. v. 5. dadurch eine gewisse von GOtt bestimmte / uns Menschen aber unbekannte Zeit verstanden wird / weil wir nicht eigentlich können wissen / wovon der Anfang dieser Rechnung zu machen.)

Nutz.

1. Der starcke Engel / der vom Himmel herab kommen / bedeutet Christum / also genennet wegen seiner Göttlichen Allmacht / und daß er in dem trübseligen Zustand der Kirchen seine Gnaden-Gegenwart und Hülffe derselben erweiset / v. 1. 11. L. Dieser Engel setzet einen Fuß auf das Meer / den andern auff die Erden / wodurch seine allmächtige Regierung und Herrschafft im Himmel / auff Erden / und im Meer / nach seiner menschlichen Natur angedeutet wird / v. 2. 11. L. Gleichwie das verschlungene Büchlein Johanni im Munde süsse war / aber im Bauche jhn grimmete: Also ist den Glaubigen Gottes Wort süsse / nach dem inwendigen Menschen / aber nach dem äusserlichen Menschen / oder dem alten Adam / ists jhnen bitter / wegen Tödtung deß Fleisches / und der Verfolgung / v. 9.

Das eilffte Capitel.

Beschreibet die Hülff und Beystand deß Engels / in zweyen andern Zeugen / und bestehet in zweyen Theilen. I. Was derselben jhr Ampt seyn werde. II. Was jhnen bey solchem Ampt begegnen werde.

Amt der zweyen Zeugen.

3 Und ich will meine zween Zeugen geben / (durch diese zween Zeugen werden verstanden alle treue Lehrer / Prediger und Bekenner / Esa. 55. v. 4. Luc. 24. v. 48. Apost. Gesch. 1. v. 8. Cap. 10. v. 39. Off. Joh. 1. v. 5. Cap. 2. v. 13. Cap. 3. v. 14. welche sich wider den Anti-Christ werden setzen / und seine falsche Lehr und Tyranney straffen / immer einer nach dem andern / deren noch etliche GOTT der HERR mitten unter der Tyranney und Verfolgung deß Anti-Christs erwecken werde / daß sie der Göttlichen Waarheit können öffentliches Zeugniß geben. * H. Luth. Diese Zeugen sind alle rechte fromme Prediger / die das Wort rein erhalten / zu Trost der Christen. * Derselben Zeugen werden zween allhier eingeführet / anzuzeigen / daß derselben wenig seyn werden / wenn man sie gegen dem grossen Anti-Christischen Hauffen werde rechnen / gleichwol aber werde jhr Zeugniß starck gnug seyn / weil sie sich werden gründen auff die Schrifften Alten und Neuen Testaments / beydes Gesetz und Evangelium treulich predigen / und auch von jhnen kan gesagt werden / daß in zweyer oder dreyer Zeugen Munde die Sach bestehen soll / 5. B. Mos. 19. v. 15. Joh. 8. v. 17.) Und sie sollen

weissa-

weissagen/ (predigen und die Heilige Schrifft erklären/ 1. Cor. 14. v. 4.) tausend zwey hundert und sechtzig Tage/ (welches eben die zwey und viertzig Monden sind / derer im nechst vorgehenden Versicul gedacht worden / Sintemal wenn auff einen Monden dreyssig Tage gerechnet werden / machen zwey und viertzig Monden tausend zwey hundert und sechtzig Tag/) angethan mit Säcken (sie werden rechte Buß-Prediger seyn / auch darüber trauren/ daß die Kirchen GOttes durch die AntiChristische Greuel und Tyranney so hart gedrucket werde.)

Zach. 4/2. 11. 14. 4 Diese sind zween Oel-Bäume/ (dieweil der H. Geist das rechte Freuden-Oel/ Psal. 45. v. 8. und die innerliche Salbung/ 1. Johan. 2. v. 20. durch die Predigt deß Evangelii/ welche sie treiben werden/ kräfftigen Trost in den Hertzen der Menschen würcket/ die müden Seelen erquicket/ die Verwundeten heilet / und die Schwachen stärcket/ Esa. 61. v. 1. 2.) und zwo Fackeln / stehend für dem GOtt (dem Schöpffer und Erhalter Himmels und) der Erden/ (weil sie mit ihrer reinen Lehre und unsträfflichem Wandel andern fürleuchten. Es wird aber durch diese zween Oel-Bäume/ und zwo Fackeln oder Leuchter / gesehen auff das 4. Cap. deß Propheten Zachariæ/ darinnen Zerubabel und Josua durch zween Oel-Bäume auff beyden Seiten deß güldenen Leuchters stehend/ vorgebildet werden. Denn wie es dazumal für den Augen deß Jüdischen Volcks/ unmüglich schiene/ daß in derselbigen trübsäligen Zeit / durch diese beyde Männer der Tempel deß HErrn sollte wieder erbauet und aufgerichtet werden: Also scheinets für unsern Augen unmüglich/ daß durch diese zween Zeugen unter dem Reich deß AntiChrists/ die Kirche GOttes erhalten/ und hernach wieder angerichtet werde. Aber wie dort GOtt der HERR beym Zacharia spricht: Es soll nicht durch Heer oder Krafft / sondern durch meinen Geist geschehen / Cap. 4. v. 6. Also hat auch GOtt der HErr den AntiChrist nicht durch Heers-Krafft / sondern mit dem Geist seines Mundes umbbracht/ 2. Thess. 2. v. 8. und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen getödtet/ Esa. 11. v. 4.)

5 Und so jemand sie will beleidigen / so gehet das Feuer aus ihrem Munde / und verzehret ihre Feinde/ und so jemand sie will beleidigen / der muß also getödtet werden. (Sie werden den AntiChrist getrost angreiffen / und welcher sie wird antasten / wider denselben werden sie sich wehren/ nicht mit äusserlicher Heers-Krafft/ sondern mit dem Feuer/ so aus ihrem Munde gehen wird/ das ist/ mit GOttes Wort/ welches ist wie ein Feuer/ Jer. 5. v. 14. Cap. 23. v. 29. Hebr. 4. v. 12. Auch werden sie mit feurigem Eyfer predigen/ also daß die Feinde in ihren Gewissen werden ein Feuer fühlen/ welches sie ärger / als das äusserliche Feuer den Leib / wird quälen / und endlich werden sie durch ihr feuriges Gebet erlangen / daß GOtt der HERR ihre Verfolger durch das Feuer seines Zorns straffen und vertilgen wird / wie vor Zeiten Elias durch sein Gebet erlanget/ daß Feuer vom Himmel gefallen/ über die/ so ihn wollten gefangen wegführen/ und sie verzehret hat/ 2. B. Kön. 1. v. 10. 12.)

6 Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen/ daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung/ (Gleichwie vor Zeiten der Prophet Elias durch sein Gebet den Himmel verschloß/ daß es in drey Jahren und sechs Monden nicht regnete/ 1. B. Kön. 17. v. 1. Luc. 4. v. 25. Jac. 5. v. 17. Also werden diese beyde Zeugen den unbußfertigen Verächtern deß Göttlichen Worts den Himmel verschliessen / daß kein Thau der Göttlichen Gnade/ noch der gnädige Regen deß H. Geistes auff sie komme / Psalm 68. v. 10. Zach. 14. v. 17. Sie werden auch solchen Unbußfertigen im Namen deß HERRN allerley Plagen ankündigen: welche auff ihr Wort und Dräuung gewißlich erfolgen werden/) Und haben Macht über das Wasser / (dasselbe) zu wandeln in Blut/ und zu schlagen die Erden mit allerley Plagen/ so offt sie wollen / (Gleichwie der Mann GOttes Moses/ für dem gottlosen Könige in Egypten dem Pharao / das Wasser in Blut verwandelte/ und mit allerley Plagen das Egyptische Land geschlagen/ 2. B. Mos. 7. und folgenden Cap. Also werden diese beyde Zeugen den Gottlosen und Verächtern deß Evangelii sonderlich denen / welche die Kirche durch ihre Menschen-Satzungen gefangen halten/ aus GOttes Befehl ankündigen / daß die Gaben und Wolthaten GOttes/ wegen der Undanckbarkeit und deß Mißbrauchs/ in Straff und lauter Fluch ihnen soll verwandelt werden / daß GOtt die Frue-Regen und Spath-Regen ihnen wolle entziehen / Jer. 5. v. 24. damit das Land sein Gewächß nicht gebe/ dargegen aber Krieg/ und solch grausam Blut-Vergiessen über sie verhängen / daß auch die Wasser darüber in Blut verwandelt werden möchten / auch andere Plagen / welche er in seinem Gesetz gedräuet / 3. B. Mos. 26. 5. B. Mos. 28. ihnen über den Hals schicken.)

7 Und wenn sie ihr Zeugnüß (ihr Predig-Ampt) geendet haben / so wird das Thier / das aus dem Abgrund auffsteiget/ (der AntiChrist/ H. Luth. Diß Thier ist der Weltliche Papst/) mit ihnen einen Streit halten/ und wird sie überwinden / (so viel ihr Leib und Leben anlanget/ wird er sie durch äusserliche Gewalt überwältigen/) und wird sie tödten.

8 Und ihre Leichnam werden liegen auff der Gassen der grossen Stadt / die da heisset geistlich / (der geheimen geistlichen Deutung nach/) die Sodoma und Egypten/ da unser HERR gecreutziget ist. (Durch die grosse Stadt wird verstanden die Stadt Rom/ so weit derselben / wie auch der Römischen Kirchen Gebiet sich erstrecket/ deren Haupt zu Rom seine Residentz hat. Dieselbe Stadt Rom / wird nun Gleichniß-Weise genennet Sodoma und Egypten/ da unser HErr gecreutziget ist/ weil sie der geistlichen Hurerey/ das ist/ Abgötterey/ und den Sodomitischen stummen Sünden / wie auch der Egyptischen Tyranney wider das Volck GOttes/ in ihrem Thun und Wesen folget/ Christi Verdienst schmälert / und ihn in seinen Gliedern noch heutiges Tages verfolget und tödtet/ Zach. 2. v. 8. Apost. Gesch. 9. v. 5.)

9 Und es werden ihre Leichnam etliche von den Völckern/ und Geschlechten/ und Sprachen/ drey Tage und einen halben sehen/ und werden ihre Leichnam nicht lassen in Gräber legen. (Dadurch wird angedeutet/ daß bey währendem Reich deß AntiChrists er so grausam mit den Bekennern und Lehrern deß Evangelii / welche ihm widersprechen/ umgehen werde/ daß er nicht werde daran ersättiget seyn/ sie zu tödten/ sondern werde auch ihre todten Cörper andern zur Abscheu und Schrecken unbegraben liegen lassen / ja auch wol ihre Leiber aus den Gräbern wiederumb lassen ausscharren.)

10 Und die auff Erden wohnen / werden sich freuen über ihnen / (über ihrem schmählichen Tod/) und wollleben und Geschenck unter einander senden / denn diese zween Propheten quäleten die auff Erden wohnenden / (die AntiChristische Tyrannen sammt ihrem Anhang werden sich ihrer Mord-Thaten wider die Bekenner deß Evangelii noch öffentlich rühmen/ über ihrer Verfolgung und Tod frolocken/ dieweil sie bey ihrem Leben ihre falsche Lehre/ Abgötterey und gottloses sündliches Wesen straffeten/ und ihnen GOttes Zorn und Gericht dräueten.)

11 Und nach dreyen Tagen und einem halben / (nach zwey und viertzig Monden / oder tausend zwey hundert und sechtzig Tagen/ das ist/ noch so viel Jahren/) fuhr in sie der Geist deß Lebens von GOTT/ und sie traten auff ihre Füsse/ (die Freude und das Frolocken der AntiChristischen Verfolger und ihrer Anhänger wird nicht lange währen / Sintemal GOtt der HERR an Statt der getödteten Zeugen andere wird erwecken/ welche mit gleicher Freudigkeit/ durch die Predigt deß reinen Göttlichen Worts den AntiChrist werden angreiffen. Denn daß allhier stehet/ der Geist deß Lebens sey in die getödteten beyde Zeugen gefahren / ist nicht eben von ihren Personen zu verstehen/ als ob sie zu diesem Leben sollten aufferwecket werden / und auffs neue wider den AntiChrist predigen / sondern als verblümter Weise geredt / also zu verstehen/ wenn der AntiChrist werde meynen / er habe alle Zeugen und treue Lehrer/ so ihm beschwerlich waren/ getödtet/ und wolle nunmehr in guter Ruhe herrschen/ so werde GOtt der HERR wiederumb andere Zeugen senden/ und also die getödteten Zeugen in ihren Nachfolgern gleichsam wiederum lebendig machen / auch mit der Krafft aus der Höhe sie anthun/ Luc. 24. v. 49. daß sie es daselbst anfangen/ da es die vorigen gelassen / und den Streit wider den AntiChrist fortsetzen/ das wird alßdenn eben so viel seyn / als wären die vorigen Zeugen wiederumb lebendig worden/) und eine grosse Furcht fiel über die sie sahen/ (denn sie befürchteten sich / daß sie wiederum auffs neue würden gequälet werden / v. 6. und sahen mit Schrecken/ daß nicht alle Zeugen aus dem Mittel geschaffe/ sondern immer einer nach dem andern wiederumb auffkomme.)

12 Und sie höreten eine grosse Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauff. Und sie stiegen auff in den Himmel/ in einer Wolcken/ (anzudeuten/ daß GOtt mit der Wolcke seiner Allmacht diese Zeugen werde beschützen/ als ob

Von den Zeugen wie sie getödtet werden. 11.

schon die AntiChristischen Verfolger und Tyrannen mit den Leibern derer und der Göttlichen Waarheit willen getödteten Bekenner und Märtyrer erbärmlich werden umbgehen / und sie zu Hohn und Spott unbegraben liegen lassen / so werden doch ihre Seelen auffgenommen in den Himmel / (daß sie ewige unaussprechliche Freude und Seeligkeit empfinden/) **und es sahen sie ihre Feinde/** (in den Himmel in einer Wolcken steigen/ das ist/ sie konnten aus ihrer Gedult/Standhafftigkeit und seeligem Abschied/leichtlich abnehmen und schliessen/daß dieses treue Diener GOttes gewesen/ und deßwegen von GOtt in den Himmel auffgenommen worden.)

13 **Und zu derselbigen Stunde ward ein groß Erd-Beben / und das zehende Theil der Stadt fiel/ und wurden ertödtet in der ErdBebung sieben tausend Namen der Menschen/** (das ist/ sieben tausend Menschen/Ap. Gesch.1.v.15. Off.Joh.3.v.4. Es wird aber hierdurch angedeutet der harte Stoß und Sturtz/welchen der AntiChrist von den grossen Potentaten in der Welt leiden werde / inmassen denn etliche Römische Käyser/und andere Potentaten/mit Heers-Krafft gen Rom gezogen/ die Stadt verwüstet/ und viel Blut daselbst vergossen/) **und die andern erschracken / und gaben Ehre dem GOTT deß Himmels/** (sie erkannten/ daß aus gerechtem Gerichte GOttes solches geschehen / und fürchten sich für GOtt dem Herrn/ wollten auch nicht mehr dem Reich deß AntiChrists anhangen.)

14 **Das ander Weh ist dahin / Sihe/ das dritte Weh kommt schnell/** (durch diese ersten beyden Wehe sind leibliche und geistliche Plagen/ so in dieser Welt über die GOttlosen kommen sollen/ angedeutet/ aber das dritte Wehe bringet ihnen die ewige Höllische Plage.)

Off.Joh.9/13.

Nutz.

I. Durch die zween Zeugen die da weissagen/ werden treue Lehrer / Prediger und Bekenner verstanden / welche sich zur Zeit deß AntiChrists ihme widersetzen / und seine falsche Lehr und Tyrannen straffen würden: Derer wird nur zween gedacht / dieweil ihrer wenig gewesen / gegen dem grossen AntiChristischen Hauffen zu rechnen/ v.3. II. 2. Daß die zween Zeugen vom Thier/ das aus dem Abgrund aufsteiget/getödtet worden / damit wird angedeutet / daß die glaubigen Bekenner vom AntiChrist verfolget/ mit allerley Marter beleget/und umbgebracht werden/v.7/8/9.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die siebende Posaune/ oder das dritte Weh. II. Der Anfang deß vierdten Gesichts/darinnen zwo wider-wärtige Partheyen beschrieben werden/ welche starcke Feindschafft gegen einander halten/das Weib und der Drache/in gleichen Michael und seine Engel auff einer Seiten / und der Drache sammt seinen Engeln auff der andern Seiten.

I. Posaunen deß siebenden Engels mit dem dritten Wehe. Off.Joh.10.7.

15 **Und der siebende Engel posaunete/** (*H.Luth. Hie kommt der Weltische Papst / aber zuvor tröstet er abermal die Christen für solchem Greuel/*) **und es wurden grosse Stimme im Himmel/** (der H.Engel und der Auserwehlten Seelen / in der Himmlischen Freude und Seeligkeit) **die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsers HERRN und seines Christus worden/ und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.** (Hiemit wird gesehen auff die Propheney Daniels/ Cap.2.v.44. Zur Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten/das nimmermehr zerstöret wird / und sein Königreich wird auff kein ander Volck kommen/ Es wird alle diese Königreiche zermalmen und verstören/aber es wird ewiglich bleiben. Ist demnach die Meynung dieser frölichen Himmlischen Stimmen diese: Nunmehr ist es/GOtt lob/darzu kommen / daß das Ende der Welt und das letzte Gericht vor der Thür ist/Jac.5.v.9. die Reiche der Welt sind zerstöret / die Verfolger und Feinde der Kirchen vertilget / und gehet an das unaufhörliche ewige Reich der Herrlichkeit. Nunmehr ist aufgehoben alle Herrschafft und alle Obrigkeit und Gewalt dieser Welt/1.Cor. 15.v.24.und wird GOtt allein sammt Christo seinem Sohn in Ewigkeit herrschen/Dan.7.v.14.)

Off.Joh.4/4.10. 16 **Und die vier und zwantzig Aeltesten/die für GOtt auff ihren Stühlen sassen/** (dadurch die gantze siegende Kirche im Himmel abgebildet wurde/) **fielen auff ihre Angesicht und beteten GOTT an.**

1.B.Mos. 17/1. Off.Joh.1/4. 17 **Und sprachen: Wir dancken dir HERR Allmächtiger GOTT/ der du bist/** (in deinem Göttlichen Wesen unwandelbar/) **und warest** (von Ewigkeit her/) **und zukünfftig bist/** (in alle Ewigkeit bleibest und herrschest) **daß du hast angenommen deine grosse Krafft/** (daß du deine Allmacht in Vertilgung der Feinde kräfftiglich erwiesen / in dem du dieselbe allesammt unter deine/und Christi deines Sohns Füsse geleget/Ps.110. v. 1. 1.Cor. 15. v. 25.) **und herrschest** (im Reich der Glori und Herrlichkeit in alle Ewigkeit / darinnen du dich als einen König aller Könige erweisest.)

18 **Und die Heyden sind zornig worden/und es ist kommen dein Zorn/** (weil die Heyden mit grossem Zorn und Grimm deine Kirche verfolget/und von solchem Wüten nicht wollen nachlassen/dannenher ist dein Zorn über sie entbrannt/und wird über sie brennen/ biß in die unterste Hölle/ 5.B.Mos.32.v.22.) **und** (ist kommen) **die Zeit der Todten** (daß dieselbe sollen aufferwecket werden/ etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande/ Dan.12.v.2.) **zu richten und zu geben den Lohn deinen Knechten den Propheten/und den Heiligen/und denen die deinen Namen förchten/ den Kleinen und den Grossen/** (es ist auch kommen die Zeit/daß du den Kreiß deß Erd-Bodens richtest in Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ in welchem du es beschlossen hast/Ap.Gesch.17.v.31.und an solchem Gerichts-Tage den Gnaden-Lohn gebest allen waaren Glaubigen/nemlich die Krone deß Lebens und der Freude) **und zu verderben / die die Erde verderbet haben/** (dargegen aber ins ewige Verderben stürtzest die Gottlosen / welche zum Theil durch ihre Abgötterey und falsche Lehre/ zum Theil durch ärgerliches gottloses Leben / zum Theil durch Blutvergiessung und Verheerung die Einwohner der Erden verderbet haben/und ohne Buß in solchen ihren bösen Wercken fortfahren.

II. Anfang des vierten Gesichts/ vom Weib und Drachen.

19 **Und der Tempel GOttes ward auffgethan im Himmel/** (in dem Himmlischen Jerusalem ist kein irdischer Tempel aus Holtz oder Stein erbauet/sondern der HErr der Allmächtige GOtt ist ihr Tempel und das Lamm/C.21.v.22. Wird demnach durch die Eröffnung deß Tempels GOttes im Himmel angedeutet/die klärliche Offenbarung der Herrlichkeit und Seeligkeit der Kinder Gottes im Himmel/Col.3.v.4.1.Joh.3.v.2. daß die Auserwehlten werden eingehen in das Himmlische Jerusalem/in demselben GOtt zu dienen/C.7.v.15.) **und die Arcka seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen/** (Christus JEsus durch die Bundes-Lade im Alten Testament vorgebildet/wird alsdenn von allen Auserwehlten mit unaussprechlicher Freude gesehen werden/ auch werden alle verborgene Geheimnisse ihnen alßdenn klärlich geoffenbahret werden/) **und es geschahen Blitzen und Stimmen/und Donner / und ErdBeben / und ein grosser Hagel/** (am letzten Gerichts-Tage wirds wider den Anti-Christ / und seine Anhänger alles donnern und blitzen/ Feuer / Hagel / und ein Wetter wird ihr Lohn seyn/Psal.11.v.6. auch wird von dem Richter-Stuhl Christi ein langer feuriger Stral wider sie ausgehen/ Dan.7. v.10. dadurch angedeutet wird das schreckliche Urtheil wider die Gottlosen: Gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln/ Matth. 25.v.41. dadurch sie als mit einem feurigen Donner-Schlag sollen zur Höllen gestürtzt/ und in den feurigen Pfuel geworffen werden/Cap.20.v.14.)

1 **Und es erschein ein groß Zeichen im Himmel / (** dadurch ein grosses Geheimniß angedeutet wurde/ **) Ein Weib mit der Sonnen bekleidet / und der Mond unter ihren Füssen/ und auff ihrem Haupt eine Krone von zwölff Sternen.** (Durch diß Weib wird vorgebildet/die streitende waare Kirche Gottes allhie auff Erden/ dieselbe ist mit der Sonnen/nemlich mit der Sonnen der Gerechtigkeit/Mal.4.v.2. Christo JEsu bekleidet/ welchen die Glieder der waaren Kirchen in der H. Tauffe durch waaren Glauben/ und nachmals auch mit heiligem Wandel angezogen/Gal.3.v.27. Rom.13.v.14. und mit dem Rock seiner Gerechtigkeit sich bekleidet / Esa.61. v. 10. auch wird sie dermaleins wegen der Himmlischen Klarheit leuchten als die Sonne/Matt.13.v.43. Der Mond ist unter ihren Füssen/ weil sie alle irdische vergängliche Dinge / welche unbeständig sind wie der Mondschein/verachtet und gleichsam mit Füssen tritt. Sie hat auff ihrem Haupte eine Krone/ von zwölff Sternen/weil sie die Göttliche Lehre/ in den Schrifften der H. Propheten und Aposteln verfasset/ für ihres Hertzens Krone hält/und mit derselben/als mit einer schönen Krone geziret ist/dadurch sie auch zu der Krone der Himmlischen Herrlichkeit befördert wird.)

2 **Und sie war schwanger / und schrey / und war in Kindes-Nöthen/und hatte grosse Qual zur Geburt/** (sie muß mit Aengsten ihre geistliche Kinder die waaren Glaubigen gebären / weil sie grossen Verfolgungen in dieser Welt unterworffen ist/ wie S.Paulus zu den Galatern spricht: Meine lieben Kinder / welche ich abermal mit Aengsten gebäre / biß daß Christus in euch eine Gestalt gewinne/Gal.4.v.19.)

Off. Joh. 20/2.

5 Und es erschein ein ander Zeichen im Himmel/ und sihe/ ein grosser rother Drache/ (dadurch wurde vorgebildet der Teuffel/ die alte Höllische Schlange/ v.9. Derselbe wird genennet ein grosser Drache wegen seiner grossen Macht/ dadurch er sein Werck hat in den Kindern deß Unglaubens/ Eph.2.v.2. Denn auch der rothe Drache/ wegen seiner Grausamkeit/ dadurch er Blut vergiessen und Verfolgung der Kirchen anrichtet/ Joh.8.v.44.) der hatte sieben Häupter / (dadurch seine Listigkeit angedeutet wird/ daß er mit seinen listigen Anläuffen / Eph.6.v.11. und mancherley Practicken dem Menschen zusetzt/) und zehen Hörner/ (dadurch seine grosse Stärcke und Gewalt / darneben auch dieser vorgebildet wird/ daß er zu Ausbreitung seines Reichs brauche spitzfindige Köpffe/ allerhand Kätzereyen zu erfinden / und mächtige Potentaten/ allerhand Verfolgungen anzurichten/) und auff seinen Häuptern sieben Kronen / (dieweil er viel hohe Häupter / welche Scepter und Kronen tragen / Sir.40.4. in seinem Reich hat / und derselben als seiner Werckzeuge zu Blut-vergiessen gebraucht/ auch seines Gefallens in ihnen herrscher.)

4 Und sein Schwantz zog den dritten Theil der Sternen / und warff sie auff die Erden / (der Teuffel verführet auch die jenige Lehrer / welche vorher wie die Sternen am Himmel durch reine Lehre und heiligen Wandel geleuchtet/ Cap.1. v.20. daß sie auff irdische Sachen/ als Reichthum / Ehre/ Wollust/ fallen/ und deß vorigen Himmlischen Wandels vergessen/ er verführet auch viel Christen/ welche vorher in der Bekänntniß der Lehre eyferig gewesen / und durch ihren Gottseligen Wandel als Liechter in der Welt geschienen/ Phil.2.v.15.) Und der Drach trat für das Weib/ die gebären sollte/ (er trat trotziglich ihr ins Angesicht/) auff daß/ wenn sie geboren hätte / er ihr Kind frässe/ (daß er die waaren Glaubigen / welche sind GOttes und der Kirchen geistliche Kinder / möchte tödten und verschlingen/ 1.Petr. 5.vers.8.)

5 Und sie gebar einen Sohn/ ein Knäblein / (denn es gab in den ersten drey hundert Jahren nicht verzagte Weiblein unter den Christen/ sondern Männlein / die GOtt und seinem Dienst geheiliget/ und den Namen CHristi beständiglich mit Darstreckung Leibes und Lebens bekenneten. Werden demnach hier angedeutet die Märtyrer/ deren so viel gewesen / daß/ wer da wollen einen Christen geben/ der hat auch müssen einen Märtyrer geben / von Alten und Jungen/ von Manns- und Weibs-Personen/) der alle Heyden sollte weyden mit der eisern Ruthe/ (welche tapffere Bekenner und Märtyrer den Teuffel mit seinen Schuppen nicht allein werden zu Schanden machen / sondern auch ihm mit seinem Lügen-Reich je länger je mehr dämpffen und tilgen/ sintemal CHristus seiner Macht und Herrlichkeit/ auff gewisse Maaß/ auch die Glieder seines geistlichen Leibes thut theilhafftig machen/ Cap.2.v.27.) Und ihr Kind ward entzücket zu GOtt und seinem Stuhl/ (nicht allein ist CHristus das Haupt seines geistlichen Leibes / deß Höllischen Drachens Grimm/ dadurch er in den Tagen seines Fleisches ihm zugesetzet/ entrücket/ als er gen Himmel gefahren / und sich zur Rechten seines Himmlischen Vaters gesetzet / sondern es sind auch die Glieder seines geistlichen Leibes sammt ihm von GOtt aufferwecket/ und sammt ihm in das Himmlische Wesen gesetzet / Eph. 2.v.6. und die Bekenner zu ihm in das Reich der Ehren im Himmel kommen / daß sie dem Teuffel hoch gnug gesessen / und aus den Zähnen ihm entrissen.)

Psal.2/6. Off. Joh. 19/15.

6 Und das Weib entfloh in die Wüsten / (wegen der grossen Verfolgungen werden die Glieder der Kirchen / die waaren Bekenner/ gedrungen/ von einem Ort zum andern zu fliehen/ 1.Cor. 4.vers.11. Hebr.11.v.38. sich für den Tyrannischen Verfolgern zu verbergen/ und in den Wüsten und Einöden sich aufzuhalten. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet / daß bey währendem Reich deß AntiChrists die waare Kirche werde verborgen seyn / keinen grossen äusserlichen Schein haben / sondern gleichsam in einer Wüsten versteckt seyn/) da sie hat einen Ort bereitet von GOtt / daß sie daselbst ernehret werde / tausend zwey hundert und sechtzig Tage / (GOtt hat unter den grossen Kätzereyen und Verfolgungen nicht allein der Heydnischen Käiser/ sondern auch deß Anti Christs/ seine Kirche erhalten/ und unter der Decke seiner Flügel beschirmet / auch durch die zweene vorbeschriebene Zeugen mit seinem Wort lassen speisen / wenn schon die waaren Glieder derselben in die Wälder und Wüsten sich verstecken müssen. Die Zahl der tausend zwey hundert und sechtzig Tage/ dadurch so viel Jahr verstanden werden/ Cap.11.v.3. deutet an die Zeit/ so lange deß AntiChrists Tyranney währen soll.)

7 Und es erhub sich ein Streit im Himmel / (in dem Kirchen-Himmel allhier auff Erden / denn nach dem der Teuffel seines Abfalls haben aus dem Himmel der ewigen Herrlichkeit verstossen / darff er in denselben nicht wieder kommen/) Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen / und der Drache streit und seine Engel/ (Dieser Michael ist GOttes Sohn / wie es erkläret wird / v.10. derselbe wird unter andern auch darum ein Engel genennet/ weil er in Beschützung der Kirchen das Ampt eines Engels vertritt. Sonst ist Michael auch eines Ertz-Engels Name/ Epist. Jud.v.9. Aber allhier wird durch diesen Namen CHristus der Sohn GOttes verstanden/ welcher eines Wesens/ einer Macht und Herrlichkeit ist wie GOtt seinem Himmlischen Vater/ denn Michael heisset: Wer ist wie GOTT? Und weiset uns der Heilige Geist mit diesem Namen auff das letzte Capitel deß Propheten Daniels/ da verkündiget wird/ daß in den letzten Zeiten werde der grosse Fürst Michael/ der für das heilige Volck stehet / sich auffmachen/ Dan.12.v.1. Denn weil der Drache an das Weib/ das ist/ an die waare Kirche / und an die Glieder deß geistlichen Leibes CHristi sich machen will/ so nimmt CHristus sich seiner Kirchen an/ und streitet mit seinen Engeln/ dadurch nicht allein die heiligen Geister im Himmel / sondern auch alle treue Lehrer und Prediger verstanden werden/ wider den Drachen und seine Engel/ dadurch nicht allein die bösen Geister/ welche sich zu ihm geschlagen/ und mit ihm von GOtt abgefallen/ sondern auch die Verfolger / die Kätzer / und alle Schuppen deß Höllischen Drachens verstanden werden.)

8 Und siegeten nicht/ (denn wie sollte der Teuffel wider CHristum/ welcher ist GOttes Krafft/ 1.Corinth.1.v.24. siegen können? Es kommt der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir / spricht CHristus zu seinen Jüngern / Joh.14.v.30.) auch wird ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel / (sie wurden in die Flucht geschlagen und aus dem Himmel gestossen.)

9 Und es ward ausgeworffen der grosse Drache/ die alte Schlange/ (der böse Feind/ welcher unsere erste Eltern durch die Schlange verführet / 1.B.Mos.3.v.1. und seine List und Bößheit lange Zeit geübet/) die da heisset der Teuffel / (der Verleumder / weil er GOtt bey den Menschen/ 1.B.Mos.3.v.5. die Menschen bey GOtt/ Hiob 1.v.9. und die Menschen gegen andere Menschen verleumdet) und Satanas/ (der Widerwärtige/ weil er ist GOttes und der Menschen Feind/) der die gantze Welt verführet / (durch seine List und Lügen verführet er alle/ die sich durch den Geist der Welt / 1.Corinth.2.v.12. leiten lassen/) und ward geworffen auff die Erden/ (mit welchen Worten gesehen wird auff den Fluch/ welch en GOtt/ nach dem Sünden-Fall unserer ersten Eltern/ über die Schlange ergehen lassen: Auff deinem Bauch solle du gehen/ und Erden essen dein Lebenlang/ 1.B. Mos.3.v.13.) und seine Engel wurden auch dahin geworffen / (durch dieses Auswerffen deß Teuffels aus dem Himmel / wird angedeutet / daß nach dem CHristus durch seinen Tod und Auffersthehung den Teuffel überwunden/ und ihm die Macht genommen/ Heb.2.v.14. habe er darauff nach seiner Siegreichen Himmel-Fahrt / in welcher er ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen / und sie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst/ Coloss.2.v.15. und nach dem er zur Rechten GOttes sich gesetzet / solchen erhaltenen Sieg in aller Welt verkündigen lassen / dadurch der Teuffel allenthalben ausgestäupet/ und unter die Füsse der Glaubigen zutreten worden/ Rom. 16.v.20. Ich sahe den Satan vom Himmel fallen als einen Blitz/ spricht CHristus/ Luc.10.v.18. Darnach ist diese Uberwindung und diß Auswerffen geschehen zur Zeit deß Käisers Constantini Magni/ alß die grossen Verfolgungen auffgehöret/ und der Kirchen Ruhe geschaffet worden. Sonderlich gehet dieser Streit und Sieg wider den Höllischen Drachen / auff unsere letzte Zeiten / dadurch die Predigt deß Evangelii / das Reich deß AntiChrists angegriffen/ und die Teuffels-Lehren desselben / 1. Timoth.4.v.1. aus dem Kirchen-Himmel ausgetrieben werden / und wird diß Auswerffen erst vollkommentlich geschehen/ am letzten Gerichts-Tage / an welchem der Drach mit seinen Engeln in den Höllischen Pfuel wird geworffen werden/ Cap.20.v.14.)

Off. Joh. 20/2. Zach 3.1.

10 Und ich hörete eine grosse Stimme / die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl und die Krafft / und das Reich/ und die Macht unsers GOTTES / seines

Vom Streit Michaelis mit dem Drachen. Epistel am H. Michaelis Tage.

CHristus worden / (Dieses ist das Triumph-Lied und Frolocken der waaren Glaubigen / über diesen Sieg deß grossen Fürsten Michaelis / wider den Drachen / welcher in demselben Streit / sich als einen unüberwindlichen Held und Erretter seiner Kirchen erwiesen /) weil der verworffen ist / der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt.

11 Und sie (die Glaubigen) haben jhn überwunden durch deß Lammes Blut / (weil sie festiglich geglaubet / daß CHristus jhnen zum Besten / durch sein Leiden und Blut-vergiessen / den Teuffel überwunden / und solchen Sieg in waarem Glauben deß Teuffels Anklage entgegen gesetzet /) und durch das Wort jhrer Zeugniß / (in dem sie in der Bekäntniß deß Evangelii / welches ist das Zeugniß von CHristo / sind beständig blieben /) und haben jhr Leben nicht geliebet biß an den Tod / (jhr Leben ist jhnen nicht so lieb gewesen / daß sie dasselbe zu erhalten CHristum und sein Wort verleugnet hätten.)

12 Darumb freuet euch jhr Himmel / und die darinnen wohnen / (alle Glaubige und Auserwehlte GOttes / derer Nawen im Himmel angeschrieben sind / Luc.10.v.20. derer Wandel im Himmel ist / Phil.3.v.20.) Weh denen die auff Erden wohnen / und auff dem Meer / (die irdisch gesinnet sind / Phil.3.v.19. haben lieb die Welt und was in der Welt ist / 1 Joh. 2.v.15. da doch alles was in der Welt ist / Ehre / Reichthum / Wollust / Gewalt / unbeständig ist wie das Meer /) denn der Teuffel kommt zu euch hinab / und hat einen grossen Zorn / und weiß / daß er wenig Zeit hat / (dieweil die Zeit deß Gerichts-Tages nahe / an welchem er in den Höllischen Pfuel soll gestürtzet werden / und nicht mehr seinen Muthwillen auf Erden üben.)

13 Und da der Drache sahe / daß er verworffen war auf die Erden / verfolget er das Weib die das Knäblein geboren hatte / (er richtet grosse Verfolgungen an wider die Kirche CHristi.)

14 Und es wurden dem Weib zween Flügel gegeben / wie eines grossen Adlers / daß sie in die Wusten flöge an jhren Ort / (dadurch wird nicht allein der glückliche und geschwinde Lauff deß Evangelii angedeutet / daß / da die Kirche schon von einem Ort verjaget wird / dennoch am andern Platz finde / Sondern auch zugleich dieses / daß GOtt die Seinen in grossen Verfolgungen / welche der Teuffel anrichtet / unter dem Schatten seiner Flügel beschirme / 5.B.Mos.32.v.11. Ps.26.v.5. Psal.91.v.4. und manchmal durch wunderbare Mittel / sie aus der Noth und Gefahr errette. Jedoch sind diese Flügel nicht Tauben- sondern Adler-Flügel / denn die Bekenner CHristi weichen nicht aus unzeitiger Furcht / sondern aus Begierde / GOtt dem HErrn länger bey seiner Kirchen zu dienen /) da sie ernehret wurde eine Zeit / und zwo Zeit / und eine halbe Zeit / für dem Angesicht der Schlangen. (Eine Zeit bedeutet ein Jahr / zwo Zeiten bedeuten zwey Jahr / und eine halbe Zeit bedeutet ein halbes Jahr / Dan.7.v.25. Cap.12.v.25. Cap.12.v.7. Off.Joh.11.v.2,3. die machen zusammen vierdhalb Jahr / welche / wenn sie zu Monden gemachet werden / geben sie zwey und viertzig Monden / die Monden zu Tagen gemacht / geben sie tausend zwey hundert und sechtzig Tage / jeden Monat zu dreyssig Tagen gerechnet / dadurch denn eine gewisse / von GOtt bestimmte / den Menschen aber unbekannte Zeit / wird angedeutet.)

15 Und die Schlange schoß nach dem Weib aus jhrem Munde ein Wasser wie ein Strom / daß er sie ersauffet / (Dadurch wird angedeutet / einmal die gefährliche Versuchung / so da geschicht durch Schmeichel-Wort / grosse Verheissung und Anerbietung der zeitlichen Güter und Wollust dieser Welt / durch welches Wasser der Wollust sich viel verleiten lassen / und ins Verderben gestürtzet werden. Dann auch die Wasser der grossen Verfolgungen / Psal.65.v.8. Psal.124.v.45. und endlich Ketzereyen / welche die Menschen in sich saugen wie Wasser / Hiob 15.v.16.)

16 Aber die Erde halff dem Weib / und that jhren Mund auf / und verschlang den Strom / den der Drach aus seinem Munde schoß / (Wider die gefährliche Versuchung hilfft die Erde den Glaubigen / weil sie sich an dem Exempel der Welt-Kinder / so in Wollüsten und Sünden ersoffen gewesen / bespiegeln / wie es mit jhnen so ein trauriges Ende genommen. Wider die Verfolgungen und Ketzereyen hilfft die Erde den Glaubigen / wenn durch GOttes sonderbare Hülffe und Beystand dieselbe gestillet werden / wie ein rauschendes Wasser / so in die Erde verseufft / und wenn aus GOttes gerechtem Gericht die Tyrannen und Verfolger umbkommen / und in die Erde geleget werden.)

17 Und der Drach ward zornig über das Weib / (daß er weder mit Versuchung / durch Schmeichel-Wort / noch durch erweckte Verfolgungen und Ketzereyen / etwas wider die Kirche und ihre waare Glieder ausrichten konnte /) Und gieng hin zu streiten mit den Ubrigen von jhrem Saamen / (mit dem übrigen geringen Häufflein der waaren Glaubigen /) die da GOttes Gebot halten / und haben das Zeugniß JEsu CHristi / (welche fest halten an dem Wort deß Evangelii / welches ist das Zeugniß von CHristo / Cap.6.v.9.)

Nutz.

1. DAß gewiß der Jüngste Tag kommen werde / da die Todten sollen auferweckt und gerichtet / den Knechten GOttes / Propheten und Heiligen / die seinen Namen fürchten / der himmlische Gnaden Lohn gegeben / und die Erde (durch Abgötterey und falsche Lehre / durch ruchloses Leben / durch Blutvergiessen / Verfolgung und Verheerung) verderbet / wieder ins Verderben der höllischen Qual versencket werden sollen / wie die grosse Stimme im Himmel gesagt / v.15–18. 11.C. Daß sich CHristus (durch Michael angedeutet) seiner Glaubigen in der streitenden Kirchen auff Erden treulich annehme / und wider den Teuffel und Anti-Christ mächtig schütze / wird in diesem Gesichte abgemahlet / vers.7.8.9.

Das dreyzehende Capitel.

BEgreifft eine Erklärung der zuvor im gemein angedeuteten Verfolgung / nemlich welche hierinnen deß Drachens fürnehmste Engel und Werck-Zeug seyn werden / da denn benennet werden zwey Thier: Und sind also zwey Theil deß Capitels. Im I. wird das erste Thier beschrieben / woher es kommen / wie es formirt gewesen / und worinnen seine Macht bestanden? Im II. wird das ander Thier beschrieben / welches von der Erden auffsteiget / hat zwey Hörner gleich dem Lamm / thut alle Macht deß ersten Thiers für jhm / und machet / daß die Erde / und die darauff wohnen / anbeten das erste Thier / dessen tödliche Wunde heil worden war / thut auch grosse Zeichen / ꝛc.

18 UNd ich trat an den Sand (an den Ufer) deß Meers / (*H.Luth. Nunmehr folget das dritte Weh / der Päpstliche Greuel im Weltlichen Wesen.*)

1 UNd sahe ein Thier aus dem Meer steigen / (Durch diß Thier wird vorgebildet das alte Römische Reich unter den Heydnischen Käisern / welche greuliche Verfolgungen wider die Christen angerichtet / und hierinnen als grausame wütende Thier sich erzeiget haben.* H.Luth. Das Thier ist das Römische Reich / und thät solches / da es noch Heydnisch war.* Diß Thier wird von Johanne gesehen aus dem Meer auffsteigen / dadurch wird angedeutet / daß das Römische Reich aus vielen unterschiedenen zusammen gelauffenen Völckern / Cap.17.v.15. erstanden und so hoch empor kommen /) das hatte sieben Häupter / (nemlich eben so viel als der Drache / Cap.12.v.3. darum hernach v.2. von diesem Thier gesagt wird / daß der Drach jhm seine Krafft / Stuhl und Macht gegeben habe. Drunten im 17.Cap.v.9. stehet von diesen sieben Häuptern / daß es seyen sieben Berge / auff welchen die Stadt Rom / als deß Römischen Reichs Haupt-Stadt gelegen / und sieben Könige / von welchen daselbst weitläuffiger soll gehandelt werden /) und zehen Hörner / (dadurch die zehen Provincien / so nachmals König-Reiche worden / verstanden werden / welche dem Römischen Reich sind unterworffen gewesen / als es noch im Flor gestanden / Nemlich Syrien / Egypten / Asia / Africa / Griechen-Land / Spanien / Franck-Reich / Teutsch-Land / Welsch-Land / Polen / und andere angrentzende Mitternächtige König-Reiche /) und auf seinen Hörnern zehen Kronen / (weil diese zehen Provincien / welche das alte Römische Reich unter seine Gewalt gebracht hat / unterschiedene König-Reiche gewesen / und ein jedes seine sonderbare Krone und Herrschafft hat /) und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung / (Dadurch wird angedeutet die Gottes-lästerliche Heydnische Abgötterey / deren die ersten Römischen Käiser zugethan gewesen / unter welchen etliche in jhrer GOttes-Lästerung so hoch gestiegen / daß sie auch den werthen Namen GOttes jhnen lassen zulegen. Dieweil auch durch die sieben Häupter die sieben Berge der Stadt Rom angedeutet werden / als wird mit dem Namen der Lästerung auff den sieben Häuptern dieses Thiers gezeiget auf die schreckliche Abgötterey / welche in den Heydnischen Tempeln / so auf diesen sieben Bergen zu Rom erbauet gewesen / von den Heydnischen Römern ist getrieben worden.)

1. Erst Thier / so aus dem Meer aufsteiget mit sieben Häuptern und zehen Hörnern. Dan.7.v.7.

2 Und das Thier / das ich sahe / war gleich einem Pardel / und seine Füsse als Bären-Füsse / und sein Mund eines Löwen Mund / (Beym Propheten Daniel / Cap.7.v.4. und folg. wird die erste Babylonische Monarchi vorgebildet / in der Gestalt eines Löwen / die andere Persische Monarchi in

der

der Gestalt eines Bären / und die dritte Griechische Monarchi in der Gestalt eines Pardels. Demnach daß allhier stehet / diß Thier sey gleich gewesen einem Pardel / und seine Füsse als Bären-Füsse / und sein Mund eines Löwen Mund / dadurch wird angedeutet / daß das Römische Reich / und die vierdte Monarchi / von allen vorgehenden dreyen etwas an sich habe. Durch die Gestalt deß Pardels wird vorgebildet / der Röm. Käiser Geschwindigkeit in Einnehmung vieler König-Reiche und Länder / Jer. 5. v. 6. Hab. 1. v. 8. so wol auch ihre Blut-Gierigkeit. Durch die Bären-Füsse wird abgebildet ihre Stärcke und Gewalt / daß sie in die überwundene König-Reiche und Länder einen starcken Fuß setzen werden / so wol auch ihre List und Grausamkeit. Durch den Mund deß Löwen wird angedeutet ihr unersättlicher Geitz / Hoffart und GOtts-Lästerung / wie auch die grausamen Edicte und Befehl / welche sie wider die Christenheit ergehen lassen /)

und der Drach gab ihm seine Krafft / und seinen Stuhl / und grosse Macht / (Ob zwar das Römische Reich / wie alle andere Obrigkeit / auch unter den Heydnischen Käisern / ist GOttes Ordnung gewesen / Rom. 13. v. 1. jedoch weil der Höllische Drach / der Fürst dieser Welt / Johan. 14. v. 30. Ephes. 2. v. 12. die Heydnischen Keiser angereitzet und getrieben / daß sie ihre Macht und Herrschafft zu Verfolgung der waaren Christen mißgebraucht / als wird dannenhero gesagt / daß der Drach seine Krafft und grosse Macht / nemlich den Mißbrauch derselben / wie auch seinen Stuhl / welchen er zu Rom durch Abgötterey und andere grosse Sünden aufgerichtet / den Heydnischen Käisern gegeben.)

3 **Und ich sahe seiner Häupter eins / als wäre es tödtlich wund / und seine tödtliche Wunde ward heil.** (Zur Zeit deß Römischen Käisers Neronis / welcher sich selber umbs Leben brachte / und mit welchem das Geschlechte der ersten Röm. Käiser untergangen / hat es das Ansehen / als würde das Römische Reich gantz untergehen / weil viel Provincien von demselben abfielen / auch grosse Bürgerliche Kriege entstunden. Aber durch Vespasianum / deß Neronis Nachfolger / ist es wieder auf die Beine gebracht / und die Stadt Rom / welche auff Neronis Befehl durch Brand und andere Zufälle sehr beschädiget und verwüstet war / durch neue Gebäude verbessert. Ingleichen als hernach das Römische Reich durch die Hunnen / Gothen und Wenden / die Barbarische Völcker / jämmerlich verheret war / ist ihm durch den Käiser Carolum Magnum wieder auffgeholffen worden.) **Und der gantze Erd-Boden verwundert sich deß Thiers** / (das gröste Theil der Menschen auf Erden war dazumal der Heydnischen Religion noch zugethan / dieselbe haben über die grosse Macht und Herrlichkeit deß damal blühenden Römischen Reichs sich verwundert / sonderlich da es nach der Verwundung wieder zu Kräfften kommen.)

4 **Und beteten den Drachen an / der dem Thier die Macht gab /** (denn in dem die Heyden ihren Abgöttern und Götzen-Bildern gedienet und geopffert / haben sie dem Teuffel gedienet und geopffert / 1. Corinth. 10. v. 20.) **und beteten das Thier an /** (die Heydnischen Götzen-Diener haben die Römischen Käiser wie Götter gehalten / nach dem Tod / in die Zahl ihrer Götter sie aufgenommen / ihnen auch Göttliche Ehre erzeiget / ihre Befehl und Gebot höher als GOttes Gebot gehalten / in dem sie auff ihre Befehl die stummen Götzen und erdichtete Götter angebetet /) **und sprachen: Wer ist dem Thier gleich / und wer kan mit ihm kriegen?** (sie hielten das Römische Reich für unüberwindlich / und wenn sie ermahnet wurden / daß sie ungeachtet der Röm. Käiser Befehl zum Christlichen Glauben sich bekehren sollten / gaben sie zur Antwort / Wer kan sich wider diese Macht auffhalten?)

Dan. 7/8. 11. 5 **Und es ward ihm gegeben** (vom Drachen / aus Verhängniß und gerechtem Gericht GOttes) **ein Mund zu reden grosse Dinge /** (grosse Stück zu rühmen von ihrer Macht und vielen Siegen / gestrenge Befehl / dadurch sie ihren Gewalt ausgebreitet /) **und Lästerung /** (wider GOtt und sein heiliges Wort /)

Dan. 11/36 **und ward ihm gegeben / daß es mit ihm währet zwey und viertzig Monden lang /** (welches einerley Zeit ist mit derselben / in welcher die Heilige Stadt zertreten / und die zween Zeugen geweissaget haben / Cap. 11. v. 2. 3. auch in welcher das Weib in die Wüsten geflohen / und in derselben für dem Angesicht der Schlangen ist erhalten worden / Cap. 12. v. 6. anzudeuten / daß die Anti-Christische Tyranney auch so lang währen soll / als das alte Heydnische Römische Reich währet.)

6 **Und es thät seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOtt / zu lästern seinen Namen und seine Hütten /** (die Kirche GOttes so im Alten Testament durch die Hütte deß Stiffts vorgebildet / 2. B. Mos. 26. v. 1. welche auch ist GOttes Hauß / 1. Tim. 3. v. 15. darinnen er mit seiner Gnaden-Gegenwart wohnet /) **und die im Himmel wohnen /** (wider die waaren Glieder der streitenden Kirchen auf Erden / deren Wandel ist im Himmel / Phil. 3. v. 20. in welchen auch GOtt der HErr als in seinem Tempel wohnet / Johan. 14. v. 23. 1. Cor. 3. v. 16. Cap. 6. v. 19. 2. Cor. 6. v. 16.)

7 **Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen / und sie zu überwinden /** (allein äusserlich und leiblich. Denn die Verfolger der Kirchen haben den waaren Bekennern CHristi an ihrer Seelen keinen Schaden zufügen / noch sie deß Worts oder der Gnade GOttes und Seeligkeit berauben können /) **und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechte / und Sprachen / und Heyden /** (denn das Römische Reich hat das gröste Theil der Welt / Europam fast gantz / auch Asiam und Africam / unter seine Gewalt gebracht gehabt / dannenhero es so grossen Nachdruck in Verfolgung der Christen gehabt.)

Off. Joh. 11/7.

8 **Und alle die auf Erden wohnen /** (welche irrdisch und fleischlich gesinnet / und durch den Geist GOttes nicht wieder geboren sind / auch umb das Himmlische sich nicht viel bekümmern /) **beteten es an / deren Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lamms /** (welche nicht sind in der Zahl derer / so von Ewigkeit her in CHristo dem Lamm GOttes zum ewigen Leben erwehlet sind / Ephes. 1. v. 4. Phil. 4. v. 3. Dan. 12. v. 1.) **das erwürget ist von Anfang der Welt /** (einmal weil GOtt von Anfang der Welt / ja von Ewigkeit her zuvor versehen / 1. Petr. 1. v. 19. 20. daß CHristus / als ein unschuldiges unbefleckt es Lämmlein / in der Fülle der Zeit soll geschlachtet / und für die Sünde der Welt aufgeopffert werden: Dann auch / weil von Anbegin der Welt her von der Schlachtung dieses Lamms verkündiget / wann nemlich vermeldet wird / daß die Höllische Schlange werde den verheissenen Weibes Saamen den Messiam in die Fersen stechen / 1. Buch Mos / 3. v. 15. Ferner weil diese Schlachtung von Anbegin der Welt fürgebildet / als GOtt der HErr unsere erste Eltern mit Röcken von Fellen bekleidet / 1. B. Mos. 3. v. 21. und das Opffer dieses Lämmleins durch alle Opffer Altes Testaments / Heb. 10. v. 1. sonderlich durch das geschlachte Oster-Lämmlein / 2. B. Mos. 12. v. 6. 1 Cor. 5. v. 7. bedeutet: Endlich weil in Krafft der Versöhnung so durch Christi Tod geschehen / alle Glaubige Altes Testaments sind für GOtt gerecht und seelig worden / Apost. Gesch. 15. v. 11. und also die Schlachtung dieses Lämmleins ihre Krafft und Würckung von Anbegin der Welt her gehabt hat.)

Irr. 17/13.

Off. Joh. 3/5.

9 **Hat jemand Ohren / der höre /** (was von diesem Thier allbereit gemeldet / und noch ferner von ihm folgen wird.)

Luc. 9/8. Off. Joh. 2/7. 11. 3/6. 13.

10 **So jemand ins Gefängniß führet / der wird ins Gefängniß gehen. So jemand mit dem Schwert tödtet / der muß mit dem Schwert getödtet werden.** (GOtt wird nicht immerdar den Heydnischen Verfolgern und Tyrannen zusehen / sondern sie endlich zu gebührlicher Straffe ziehen / daß diejenigen / welche andere haben ins Gefängniß geworffen und mit dem Schwert getödtet / in die Höllische Gefängniß und in den ewigen Tod sollen geführet werden / Esa. 33. v. 1. 2. Thess. 1. v. 6. Auch wird noch in diesem Leben die Haupt-Stadt deß Römischen Reichs verheeret / ihre Einwohner Theils gefangen hinweg geführet / und Theils getödtet werden.)

1. B. Mos. 9/6. Matt. 26/52.

1. Pet. 1/7. Off. Joh. 14/12.

Hie ist Gedult und Glaube der Heiligen / (es gehöret ein starcker Glaube und Gedult darzu / in den Verfolgungen beständig zu bleiben / daß man in wahrem Glauben der Hülffe GOttes sich versichere und alle Widerwärtigkeit mit Gedult ertrage.)

11. Das andere Thier / so von der Erden aufsteiget / mit 2. Hörnern.

11 **Und Ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden /** (Durch diß Thier wird angedeutet das Reich deß Papsts zu Rom / welches auf das erste Thier folget / 2. Thes. 2. v. 8. Denn nach dem die Macht deß alten Römischen Reichs geschwächet / hat deß Römischen Papsts Reich sich angefangen. Es steiget diß Thier auff von der Erden / weil deß Römischen Papsts Reich einen geringen Anfang gehabt / und durch irdische Mittel / nemlich durch Ehr-Geitz / Hoffart / List und Gewalt fortgesetzet /) **Und hatte zwey Hörner / gleich wie das Lamm / und redet wie der Drache.** (Das vorige Thier hatte auf den sieben Häuptern Namen der Lästerung / denn die Heydnische Abgötterey und Lästerung war leichtlich zu erkennen und zu meiden. Aber diß Thier hatte zwey Hörner / gleichwie das Lamm / es stellet sich als sey es ein Lamm /

denn der Papst rühmet sich / er sey CHristi Statt-Halter / will mit der Schrifft Alten und Neuen Testaments seine Lehre bekräfftigen / und masset sich unter CHristi Namen deß höchsten Gewalts an / beydes in Kirchen- und Weltlichem Regiment / Aber es redet wie ein 18
Drache / weil seine AntiChristische Lehre ist Teuffels-Lehre / 1. Tim. 4. v. 1. und weil er durch Verheissung grosser Ehr und Reichthums ihrer viel verführet / wie vor Zeiten die Schlange unsere ersten Eltern verführet hat / 1. B. Mos. 3. v. 2. 3. 2. Cor. 11. v. 3.)

12 **Und es thut alle Macht deß ersten Thiers für ihm** / (denn die Römische Päpste haben aus der Stadt Rom die Römischen Käiser verdrungen / sich an ihre Statt gen Rom gesetzt / und das Römische Reich an sich gezogen / dannenhero wie die Römischen Heydnischen Käiser sich gerühmet / daß alle Reiche der Welt ihnen zustünden / und sie wären Herren über den gantzen Erd-Boden: Also rühmen desselben sich gleichsfalls die Päpste zu Rom.) **Und es machet / daß die Erde und die darauff wohne / anbeten das erste Thier / welches tödtliche Wunden heil worden war** / (die Römische Päpste haben die Heydnische Abgötterey durch Anruffung der Heiligen wiederumb in die Kirche eingeführet / und nur die Namen verändert / ja sie lassen auch ihnen Göttliche Ehre anthun / wie vor Zeiten die Heydnischen Römischen Käiser.)

Offenb. 13. 3.

Matth. 24. 24. 13 **Und thut grosse Zeichen** / (nicht durch GOttes Krafft / sondern durch Würckung deß Satans thut das Thier allerley Lügenhafftige Kräffte / und Zeichen und Wunder / 2. Thessal. 2. v. 9.) **daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen für den Menschen** / (Hiermit wird gesehen auff die Histori von dem Propheten Elia / welcher Feuer vom Himmel fallen lassen auff die / so ihn wollten gefangen nehmen / 2. B. Kön. 1. v. 10. 12. und wird dadurch angedeutet / daß die Römische Päpste sich rühmen werden / es geschehen in der Römischen Kirchen solche Wunder / wie die H. Propheten und Apostel gethan haben. Insonderheit wird hiedurch gedeutet auf den feurigen Stral deß Bannes / welchen der Papst lässet schiessen wider die / so sich wollen wider ihn setzen.)

Offenb. 12. 9. 14 **Und verführet die auff Erden wohnen / umb der Zeichen willen / die ihm gegeben sind zu thun für dem Thier / und saget denen / die auff Erden wohnen / daß sie dem Thier ein Bild machen sollen / das die Wunden vom Schwert hatte / und lebendig worden war** / (der Papst überredet seine Anhänger / daß sie ihn für den obersten Herrn im gantzen Römischen Reich / ja in der gantzen Welt erkennen / der nicht allein über Könige und Fürsten / sondern auch über die Römische Käiser selbst zu gebieten habe. Er äffet auch dem Römischen Reich nach / hat seine Cardinäle / wie die Käiser ihre Chur-Fürsten / hat sein sonderbares Recht.)

15 **Und es ward ihm gegeben / daß es dem Bilde deß Thiers den Geist gab / daß deß Thiers Bilde redet** / (daß der Papst seine Monarchi konnte auffrichten / und durch seine Decret hohes und niedrigs Standes-Personen befehlen / zu thun was ihm beliebet. So hat auch der Papst die Krönung der Römischen Käiser an sich gezogen / und gibt also dem Römischen Käiser / seiner Meinung nach / ihre Gewalt und Ehre. *H. Luth. Geist und Reden ist / daß es schäffig ist / und nicht ein todt Bilde / sondern hat seine Rechte und Aempter im Schwang gehend / *) **und daß es machte / daß / welche nicht deß Thiers Bilde anbeten** / (welche den Papst nicht wollen für das Haupt der gantzen Kirchen und obersten Regenten im gantzen Römischen Reich erkennen /) **ertödtet würden.**

16 **Und machte allesammt / die Kleinen und Grossen / die Reichen und Armen / die Freyen und Knechte / daß es ihnen ein Mal-Zeichen gab an ihre rechte Hand / oder an ihre Stirn** / (dadurch denn verstanden wird / daß man zum Römischen Päpstischen Glauben sich muß bekennen und sich verpflichten / nach seinen Gesetzen zu leben.)

1. Joh. 2. 22. 17 **Daß Niemand kauffen oder verkauffen kan / er habe denn das Mal Zeichen / oder den Namen deß Thiers / oder die Zahl seines Namens** / (wer an den Oertern / da der Römische Papst sein Reich hat / will handthieren / der muß sich zu der Römischen Religion bekennen. Denn durch das Mal Zeichen / und Namen / und Zahl deß Namens / wird einerley angedeutet. Insonderheit kan das Mal-Zeichen an der Hand gedeutet werden auff den Eyd / welchen Geistliche und Weltliche dem Papst leisten müssen / das Mahl-Zeichen an der Stirn aber auf das Zeichen deß Creutzes / welches mit dem Chrisam im erdichteten Sacrament der Firmelung auf die Stirn gestrichen wird denen / die sich zu deß Papsts Lehre bekennen.

18 **Hie ist Weißheit** / (In der Zahl deß Namens deß Thiers ist ein groß Geheimnis verborgen / und es gehöret grosse Weisheit darzu / wer dasselbe will erforschen / denn es folget:) **Wer Verstand hat / der überlege die Zahl deß Thiers / denn es ist eines Menschen Zahl** / (sie deutet auf einen Menschen / nemlich auf den Papst zu Rom / dessen Reich durch das Bild deß Thiers bißher ist vorgebildet worden /) **Und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechtzig** / (die Griechen / in derer Sprach Johannes diß Buch der Offenbarung geschrieben / deuten die Zahl mit Buchstaben an / dannenhero Irenæus der älteste Kirchen-Lehrer / welcher nicht lange nach der Apostel Zeit gelebet / und Polycarpum / Johannis deß Evangelisten Discipel / gehöret hat / diese Zahl deutet auf den Namen Λατεῖνος, darinnen gleich diese Zahl der sechs hundert und sechs und sechtzig ist begriffen. Nun ist aber der Papst ein Lateiner / denn er hat seines Reiches Haupt-Sitz zu Rom in Italien / welches vor Zeiten Latium genennet worden: Er will / daß die Heil. Sacrament und der gantze GOttes-Dienst in Lateinischer Sprache soll verrichtet werden / auch an denen Orten / da die Lateinische Sprache nicht gemein ist / noch von allen verstanden wird: Die Lateinische Dolmetschung der Bibel hält er so hoch / daß er dieselbe auch dem Original-Text / nemlich dem Hebräischen im Alten / und Griechischen im Neuen Testamente / fürzuziehen sich nicht scheuet: Auch alle seine Bullen und Befehl lässet er in Lateinischer Sprache abfassen / ꝛc. * H. Luth. Verstehets von der Zahl der Jahr / so lange das Weltliche Papstthum stehen soll / nemlich sechs hundert und sechs und sechtzig Jahr. *)

Nutz.

1. Von dem Lamm GOttes (Christo) wird gesagt / daß es sey erwürgt von Anfang der Welt / welches zu verstehen / so wol von den vielfaltigen Verheissungen und Vorbildern deß Leidens und Sterbens Christi / als auch von dem Nutz-en deß selben in den Gläubigen / v. 8. 11. L. Das andere Thier / von der Erden aufsteigend / (dadurch das Reich des Papsts zu Rom angedeutet wird /) hat zwey Hörner / wie das Lamm / das ist / stellet sich als das Lamm GOttes / rühmet sich / es sey Christi Statthalter / will mit der Schrifft Alten und Neuen Testaments seine Lehre bekräfftigen / masset sich unter Christi Namen deß höchsten Gewalts an im geist- und weltlichen Regiment: Aber es redet wie der Drache / denn es führet Teuffels Lehren / und verführet ihrer viel durch Verheissung grosser Ehre und Reichthums / wie vor Zeiten die Schlange unsere ersten Eltern verführt / v. 11.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Vergewisserung der Auserwehlten allhier auff Erden. II. Die Warnungen und Erinnerungen der reinen Kirchen-Diener und waaren Bekenner wider den Anti-Christ. III. Eine Beschreibung deß Jüngsten Gerichts / da einer gleich eines Menschen Sohn / die letzte Ernde hält.

1. Das Lamm auff dem Berg Sion mit hundert und vier und vierzig tausend. Ursach der Auffnahm dieser Kinder.

1 **UNd ich sahe ein Lamm stehen auff dem Berge Zion** / (diß Lamm bedeutet Christum / Cap. 5. v. 6. der lässet sich allhier sehen auff dem Berge Sion / dadurch die Christliche Kirche verstanden wird / welche durch den Berg Zion / auff welchen die Stadt David gebauet gewesen / im Alten Testament ist vorgebildet worden / Psal. 2. v. 6. Zach. 9. v. 9. Hebr. 12. v. 22. Denn damit nicht jemand auff die Gedancken gerahten möchte / es wäre unter solcher allgemeiner Verführung deß AntiChrists keine waare Kirche mehr überblieben / so lässet sich das Lamm GOttes allhie auff dem Berge Zion sehen / anzudeuten / daß Christus auch unter der AntiChristischen Verfolgung und Verführung ihm eine Kirche erhalten / und derselben mit seiner Gnaden-Gegenwart beygestanden. *H. Luth. Hie tröstet er die Christen / daß solch Weh und Greuel soll durchs Evangelium gestürtzet werden / *) **und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend** / (dadurch eine grosse Menge der waaren Gläubigen angedeutet wird /) **die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.** (Dieses wird entgegen gesetzt dem Mal-Zeichen / welches der AntiChrist denen / so sich zu seinem Reich bekennen / an die Stirn gegeben / Cap. 13 v. 16. und dadurch angedeutet / ob zwar der AntiChrist wüte und tobe / so bestehe doch der feste Grund GOttes / und habe diß Sigel / der HErr kennet die Seinen / 2. Tim. 2. v. 19. so eigentlich / als ob er ihnen ein Zeichen an die Stirn gemacht / Offenb. Joh. 7. v. 3. dieselbe tragen auch den Namen deß Himmlischen Vaters dergestalt an den Stirnen / daß sie sich deß Evangelii nicht schämen / Rom 1. v. 16. sondern dasselbe ungescheuet bekennen.)

2 **Und höret eine Stimme vom Himmel / als eines grossen** (rauschenden) **Wassers** / (dadurch wird angedeutet die

grosse

grosse Menge der Auserwehlten/die GOtt loben/) und wie eine Stimme eines grossen Donners / (dadurch angedeutet wird die wunderbare Krafft deß Geistes/ mit welcher die Auserwehlten angethan aus der Höhe/Luc.24.v.49. wie auch der unerschrockene Muth/und die durchdringende Stimme derer / die GOtt loben/) und die Stimme/die ich hörete / war als der Harffen Spieler / die auff ihren Harffen spielen / (wormit vorgebildet wird die Lieblichkeit deß Göttlichen Lobes in dem Munde der Auserwehlten / und zugleich gesehen auff den Königlichen Propheten David / der auff seiner Harffen mit lieblichen Psalmen GOtt gelobet / 1.B.Sam.16.v.23. Psal.43.v.2. Psal.71.v.22.)

Off. Joh. 4/5. 5/9. 3 Und sungen wie ein neu Lied für dem Stuhl (deß Lamms) und für den vier Thieren / und (vier und zwantzig) Aeltesten/(weil die AntiChristische Rotte das Thier anbetet/ und GOTT lästert / Cap.13.v.5.6.8. singen unter dessen diese GOtt dem HErrn ein neues Lied/ dadurch verstanden wird ein liebliches herrliches Lied von den grossen Wolthaten / welche CHristus im Neuen Testament den Auserwehlten schencket/ und sie durch seinen Geist erneuert/) Und Niemand konnte das Lied lernen/ohne die hundert und vier und viertzig tausend/ die erkaufft sind von der Erden/(welche von CHristo durch sein Blut theuer erkaufft / 1.Cor.6.v.20. Cap.7.v.23. 1.Petr.1. v.18.19. daß sie nicht mehr dem Irdischen durch unordentliche Liebe anhangen / sondern mit dem Gemüth im Himmel wohnen sollen/ welche auch mit waarem Glauben diese Erlösung/ so durch Christum geschehen/ihnen zugeeignet / dieselbe allein haben diß Lied lernen und singen können/ denn ohne wahren Glauben an CHristum kan man GOTT nicht recht anruffen noch loben/Rom.10.v.14. 1 Cor.12. v.3. Auch wird hiermit angedeutet / daß allein die jenigen rechte Schüler deß Evangelii seyen/welche vom Irdischen erkaufft/diß neue Lied zu lernen begierig sind.)

4 Diese sinds / die mit Weibern nicht befleckt sind/ (welche nicht durch geistlichen Ehe-Bruch und Hurerey/das ist/durch Abgötterey / Kätzerey/ und falschen Gottes-Dienst sich befleckt haben/sondern die Reinigkeit der Lehre unbefleckt behalten/) denn sie sind Jungfrauen / (dadurch die Jungfrauschafft deß Glaubens angedeutet wird / von welcher der Heilige Apostel zu den Corinthiern also redet/ 2.Cor.11.v.2. Ich habe euch vertrauet einem Manne / daß ich eine reine Jungfrau CHristo zubrächte: Ingleichen die Reinigkeit deß Gottseeligen Wandels/deren sich die waaren Glaubigen befleissigen/) und folgen dem Lamm nach / wo es hingehet / (als seine liebe vertraute Braut / sie treten in die Fußstapffen seines heiligen Lebens/ Matth.16.v.24. und weichen nicht zurück / wenn sie das Lamm durch die Dornen der Trübsal zu den Rosen der himmlischen Glori und Herrlichkeit führet / Apost. Gesch.14.v.22. Dannenhero sie auch bey ihm in ewiger Freude seyn werden / Joh.17.v.24. 1.Thes.4.v.17.) Diese sind erkaufft aus den Menschen / zu Erstlingen GOtt und dem Lamm / (GOTT hat sie von Ewigkeit her in CHristo zu seinen Erstlingen erwehlet / und in der Fülle der Zeit geteuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Waarheit/ auff daß sie wären Erstlinge seiner Creaturen/ Jac.1.v.18. sie sind GOtt dem HErrn geheiliget/ gleichwie im Alten Testament die Erstlinge ihm geheiliget waren/an welchen CHristus der einige Hohe Priester Neues Testaments Gefallen träget / wie die Darbringung der Erstlinge im Alten Testament GOTT gefällig war.)

5 Und in ihrem Munde kein Falsches funden/ (worinnen sie unter andern Stücken dem Lamm auch folgen / Esa.53. v.9. 1.Petr.2.v.22.) Denn sie sind unsträfflich für dem Stuhl GOttes / (Sie haben ihre Kleider gewaschen und helle gemacht in dem Blut deß Lamms / Cap.7.v.14. und befleissigen sich eines unsträfflichen Wandels/ 1.Cor.1.v.8. Eph.1.v.4. Phil.2. v.15. 2.Petr.3.v.14. was sie von Hertzen glauben/ das bekennen sie mit dem Munde / und wofür sie sich mit Worten ausgeben / das beweisen sie mit den Wercken/ Sie sind keine Heuchler / daß sie ihnen selber das Lob eigener vollkommener Gerechtigkeit sollten zuschreiben / sondern erkennen ihre Schwachheit und Unvollkommenheit / und trösten sich hierbey / daß sie dermaleins für dem Thron GOttes im ewigen Leben gantz vollkommen und ohne alle Sünde seyn werden/Eph.5.v.27.)

II. Der Engel mit dem ewigen Evangelio. 6 Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ (weil GOtt der HErr nicht allein bey währendem Reich deß AntiChrists etliche treue Lehrer erwecket/welche die AntiChristischen Greuel gestraffet / und die Menschen zur Buß und Bekehrung ermahnet/sondern auch zu bestimmter Zeit den AntiChrist geoffenbaret / und sein Reich mit Macht angegriffen / als werden unterschiedliche Engel eingeführet/ deren der Erste mitten durch den Himmel fleuget/dadurch angedeutet wird der geschwinde Lauff deß Evangelii/ daß GOtt der HErr/nach der Offenbarung deß AntiChrists/ dasselbe in kurtzer Zeit unter allerley Völcker werde erschallen lassen/ daß er auch öffentlich und ohne Scheu wider den AntiChrist werde predigen lassen/woraus denn leichtlich abzunehmen/daß durch diesen Engel der seelige Werck-Zeug / dessen Dienst GOTT der HERR sonderlich zur Offenbarung deß AntiChrists/und Stürmung seines Reichs gebraucht/ nemlich der Herr Lutherus Seel. angedeutet werde/) der hatte ein ewig Evangelium/(er prediget nicht Menschen Satzungen/ sondern das reine Evangelium / welches ewig genennet wird/weil das jenige / so in demselben verkündiget wird / im Rath GOttes von Ewigkeit her beschlossen / auch bald im Anfang der Welt geoffenbaret/ weil auch dasselbe uns ewige himmlische Güter verkündiget und vorträget/wird es in Ewigkeit bleiben / uñ durch keine Gewalt der Feinde können untergedrucket werden/) zu verkündigen denen die auf Erden sitzen und wohnen/ und allen Heyden / und Geschlechten / und Sprachen/ und Völckern / (daß Niemand mit der Unwissenheit sich zu entschuldigen habe.)

7 Und sprach mit grosser Stimme: Fürchtet GOtt/ (nicht den AntiChrist und seine Menschen-Satzungen/) und gebet ihm seine Ehre / (daß er allein euer Heyland und Seelig-Macher sey / und ihr nicht durchs Verdienst eurer Wercke könnet seelig werden/) Denn die Zeit seines Gerichts ist kommen/ (an welchem Tage ein jeder seines Glaubens und Thuns halben muß Rechenschafft geben/) und betet an/ (nicht die stummen Götzen/ noch die verstorbenen Heiligen/ sondern allein) den / (den waaren GOtt/) der gemacht hat Himmel und Erden / und Meer/und die Wasser-Brunnen. Ps. Welch. 4/24.

8 Und ein ander Engel folget nach/ der sprach: Sie ist gefallen / sie ist gefallen/Babylon die grosse Stadt/ (das Reich deß AntiChrists/ dessen Haupt-Stadt ist Rom / die grosse Stadt/ wie vor Zeiten Babylon die Haupt-Stadt deß Assyrischen Reichs gewesen. Babylon heisset Verwirrung/ dadurch wird angedeutet/daß Rom eine Grund-Suppe aller Kätzerey und Verwirrung sey. Die Israeliten sind zu Babylon gefangen gewesen: Der AntiChrist hat die Christen mit Menschen-Geboten gefangen gehalten/) denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey geträncket alle Heyden/ (Sie hat durch ihre falsche Lehre allerley Völcker verführet/ und zur geistlichen Hurerey/ daß ist / zur Abgötterey und allerley Sünde dieselbe gereitzet. Diese Verkündigung deß Engels ist nunmehr auch erfüllet / denn nach dem Herr Lutherus das Papstthum gestürtzet / haben so bald seine treue Mit-Gehülffen deß grosse Werck GOttes helffen in aller Welt ausbreiten und fortsetzen.) Esa.21/9. Jer.51/8. Off Joh. 14/8.

9 Und der dritte Engel folget diesem nach / und sprach mit grosser Stimme: So jemand das Thier (den Papst zu Rom) anbetet und sein Bilde / (das Päpstische Reich) und nimmt das Mahl-Zeichen an seine Stirn/oder an seine Hand / (bekennet wider sein Gewissen sich zum AntiChristischen Papstthum und verbindet sich dem Papst mit Eydes-Pflichten.) Off Joh. 13/15.

10 Der wird von dem Wein deß Zorns GOttes trincken / der eingeschencket und lauter ist in seines Zorns Kelch / und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel (in dem Höllischen Pfuel) für den heiligen Engeln und für dem Lamm / (daß die H. Engel und das Lamm am Tage deß Gerichts solches sehen werden.) Dial 77/9. Esa 51/17. Jer.25/15.

11 Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/(denn diß Feuer wird in Ewigkeit nicht verlöschen/Esa.66.v.24. Marc.9.v.44.46.48.) und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht/(weil sie ohn Unterlaß mit diesem Feuer gequälet werden/) die das Thier haben angebetet/und sein Bilde/ und so jemand hat das Mal-Zeichen seines Namens angenommen. (Durch diesen dritten Engel werden verstanden alle treue Evangelische Lehrer / welche die Greuel deß AntiChrists je mehr und mehr entdecken/ und die Menschen dafür warnen / daß sie vor denselben sich hüten sollen / wo sie nicht ewiglich wollen verdammt seyn.)

Off Joh. 13/16.

Hie ist Gedult der Heiligen/ (es werden dieselbigen Engel oder Lehrer nicht ohne grosse Verfolgung ihr Ampt verrichten/
12 auch werden die jenigen / so vom Reich deß AntiChrists sich absondern/viel leiden müssen/darumb wird jhnen Gedult Noth seyn/Heb. 10.v.36.) Hie sind / die da halten die Gebot und den Glauben an JEsu/ (auch wird von jhnen erfodert / daß sie bey dem Worte deß Evangelii beständig halten sollen / und durch die AntiChristische Verfolgung sich nicht lassen abwenden/ weil es besser zeitliche Trübsal/die eine kleine Zeit währet/erdulten/als mit dem AntiChristischen Thier in den Höllischen Pfuel geworffen werden.)

13 Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe/ Seelig sind die Todten / die im HERRN sterben/von nun an/ (weil der AntiChrist viel glaubige Bekenner deß Evangelii wird tödten lassen/ Cap.13.v.15. alß wird für dieselben und alle/ so umb der Evangelischen Waarheit willen leiden/ein Trost mit eingerücket/ daß jhnen solcher Tod nicht schaden / sondern vielmehr zur ewigen Seeligkeit beförderlich seyn soll / denn sie sterben im HErrn / umb der Bekänntniß seines Namens willen/ auch in waarem Glauben an Christum / und in waarer Anruffung GOttes (wie das Wort/ im HErrn/ auch gebraucht wird/Rom.16.v.12.1.Cor.7.v.39.) und soll jhre Seeligkeit nicht lange nach jhrem Tod verschoben werden / sondern sie werden derselben so bald nach jhrem Abschied theilhafftig werden/) Ja / der Geist (GOttes) spricht/daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ (von aller Mühe/ und von aller Widerwärtigkeit/ welche sie allhier auff Erden erdultet/) denn jhre Werck (die Früchte jhrer Wercke) folgen jhnen nach / (weil GOtt jhre gute Wercke / und sonderlich die beständige Bekänntniß seines Namens / aus Gnaden jhnen im Himmel wird reichlich belohnen.)

III. Zukunfft deß Menschen Sohns in den Wolcken. Dan.7/13. Off.Joh. 1/7.

14 Und ich sahe/und sihe / eine weisse Wolcke / (*H. Luth. Allhier wird fürgestellet ein Bilde deß Gerichts/*) und auff der Wolcken sitzen einen / der gleich war eines Menschen Sohn / (nemlich Christum JEsum/GOttes und Menschen Sohn / den verordneten Richter der Lebendigen und der Todten/Ap.Gesch.17.v.31. welchem sein Himlischer Vater Macht gegeben/das Gericht zu halten/darumb/ daß er deß Menschen Sohn ist/Joh.5.v.27. Derselbige wie er in einer Wolcken gen Himmel gefahren / Ap.Gesch.1.v.9.11. also wird er auch in einer Wolcken vom Himmel kommen / das Gericht zu halten / Matth.24.v.30. Cap.26.v.64.Luc.21.v.27. durch die weisse Wolcke wird seine Heiligkeit Reinigkeit/ Gerechtigkeit und vollkommene Seeligkeit angedeutet/) der hatte eine güldene Krone auff seinem Haupt/ (dadurch seine Königliche Hoheit und Herrschafft über alles angedeutet wird/Psal.8.v.6.Hib.2.v.7. Denn die Könige tragen Kronen / und die Vollziehung deß letzten Gerichts gehöret zu Christi Königlichem Ampt: Auch wird durch diese Krone der Sieg angedeutet/welchen Christus wider den AntiChrist und alle seine Feinde erhalten/) und in seiner Hand eine scharffe Sichel/ (dadurch wird angedeutet seine Göttliche Krafft und Allmacht / nach welcher er in seinem Gerichte die Gottlosen straffen kan/und wird auch dieselbe so leicht nieder legen / als ein Schnitter das Geträdig auf dem Felde mit seiner Sichel abschneidet und nieder leget/ wenn sie zur Straffe reiff sind/und das Maaß jhrer Sünden erfüllet haben.)

Joel 3/12.

15 Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel/ (der im Himmel gesehen wurde/) und schrey mit grosser Stimme zu dem/ der auff der Wolcken saß / (zu Christo dem Richter/) Schlage an mit deiner Sichel / und ernde/ (Laß nunmehr / O lieber HERR! das letzte Gericht ergehen/)

Matth.13/39.

Denn die Zeit zu ernden (das Ende der Welt) ist kommen/ (und ist alles zeitig zum Jüngsten Tage/) denn die Ernde der Erden ist dürr worden/ (die Gottlosen sind nunmehr reiff zur Straffe/und ist demnach Zeit/ daß du den Wätzen in deine Scheune sammlest/aber das Unkraut in Bündlein lassest binden/und verbrannt werden/Matth.13.v.30. Es werden aber durch diesen Engel verstanden / einmal die Heiligen Engel im Himmel / welche nicht Befehlichs Weise/ sondern mit einer Glück-Wünschung/ und aus sehnlichem Verlangen zu Christo sagen: Schlage an mit deiner Sichel / und ernde / gleichwie ein Knecht zum Haus-Vater spricht/ Es ist nunmehr Zeit zu ernden. Denn sie tragen ein grosses Verlangen darnach/ daß doch das letzte Gericht ergehe/ und in demselben die waaren Glaubigen aus aller Noth erlöset / die Gottlosen aber zur Straffe gezogen werden: Denn auch werden verstanden treue Lehrer und Kirchen-Diener/welche nicht aus Fleischlichem/son-
1 dern aus Göttlichem Eyfer zu CHRISTO seuffzen / daß er mit seiner Zukunfft zum Gerichte eile / und seine Schnitter die Heiligen Engel sende/daß sie aus seinem Reich sammlen alle Aergerniß / und die da Unrecht thun / und in den Höllischen Feuer-Ofen werffen/ Matth.13.v.41.42.)

16 Und der auff der Wolcken saß / schlug an mit seiner Sichel auff die Erde/ (an die Korn-Früchte/so auff der Erden erwachsen / dadurch allhie die irdischen gottlosen Menschen verstanden werden/) und die Erde ward geerndet/ (die Gottlosen wurden mit der Sichel abgeschnitten / und als Unkraut ins Feuer geworffen.)

17 Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel im Himmel/ der hat eine scharffe Hippe / (oder Wein-Messer.)

18 Und ein ander Engel gieng aus dem Altar (im Himmel/) der hatte Macht über das Feuer / (daß er die Gottlosen nach gehaltenem Gericht in das Feuer stürtzen sollte/) und rieff mit grossem Geschrey zu dem / der die scharffe Hippe hatte / und sprach: Schlag an mit deiner scharffen Hippe / und schneide die Trauben auff Erden / (Laß das letzte Gericht über die Gottlosen ergehen/) denn jhre Beer sind reiff / (Sie/ die Gottlosen/sind reiff zur Straffe.)

19 Und der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erden/ und schneid die Reben der Erden/ und warff sie in die grosse Kelter deß Zorns GOttes / (in die Hölle/ da sie mit dem Teuffel und seinen Engeln ewiglich sollen gequäler werden/Matth.25.v.41.)

20 Und die Kelter ward ausser der Stadt / (ausser dem Himmlischen Jerusalem) gekeltert / (denn haussen/ ausser dem Himmel/Matth.8.v.12.Offenb.Joh.22.v.15. sind die Gottlosen/ und ist zwischen den seeligen Auserwehlten im Himmel/und den verdammten Gottlosen in der Hölle / eine grosse Kluffe befestiget / dadurch sie von einander abgeschieden/Luc.16.v.26.) und das Blut gieng von der Kelter biß an die Zäume der Pferde/ durch tausend sechs hundert Feld Weges / (dadurch die grosse Menge der Verdammten verblümter Weise angedeutet wird. Zugleich auch wird hierdurch vorgebildet die schreckliche abscheuliche Straffe der Verdammten/ weil es ja schrecklich und abscheulich seyn würde/ wenn man solte sehen einen reiten/gantzer tausend sechs hundert Feld Weges/oder funffzig teutscher Meil-Weges/ im Blut/welches jhm gienge biß an den Zaum deß Pferdes. Aber noch viel schrecklicher und abscheulicher wird der Verdammten Straffe seyn / denn sie werden ein Greuel seyn allem Fleisch/Esa.66.v.24.)

Nutz.

1. Q Welche dermaleins im ewigen Leben dem Lamm GOttes nachfolgen wollen/wo es hingehet/ das ist / bey Christo ewiglich seyn und bleiben/ die müssen sich der Reinigkeit deß Glaubens und Christlichen Lebens (wie die Jungfrauen) befleissigen/ v.4.11 V. Die Todten die in dem HErrn (im Glauben an Christum) sterben/sind seelig von nun an/ dieweil sie alsbald nach jhrem Abscheid/der Seelen nach/in die ewige Seligkeit kommen/und von jhrer Arbeit (Mühe/Angst und Widerwärtigkeit) ruhen/v.13. III. L. Von dem letzten Gericht/ welches Christus/deß Menschen Sohn/am Jüngsten Tage halten wird/ durch die Ernde vorgebildet/ v.14/15/16.

Das fünffzehende Capitel.

Begreiffet einen Anfang deß fünfften Gesichts / und eine Vorbereitung der sieben Engel/ &c. in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Recht-Glaubigen/und jhres Gesangs / Wo sie gesungen? Wer die Musicanten gewesen? Und was sie gesungen? II. Die Außrüstung der sieben Engel/wer sie fürnemlich beruffen? Wie diese Engel beschaffen gewesen? Was bey diesem Beruff GOtt der HErr für Mittel gebraucht? Nemlich daß eins der vier Thier den sieben Engeln Schalen gegeben voll Zorns GOttes. Auch worzu und zu was Ende solches geschehen? Nemlich/ daß sie dieselben sollen ausgiessen.

Gesang der auserwehlten.

1 Und ich sahe ein ander Zeichen im Himmel/ das war groß und wunderlich. Sieben Engel/die hatten die letzten sieben Plagen/ denn mit denselben ist vollendet der Zorn GOttes/ (Durch diese sieben Engel werden verstanden die Prediger-Engel / Mal.2.v.7.Cap.1.v.1.Offenb.Joh.1.v.20. welche in grosser Anzahl darzu von GOtt beruffen und gesendet werden / daß sie durchs Wort dem AntiChrist und allen Gottlosen / die letzten zeitlichen Straffen verkündigen sollen.* H. Luth. Diese sieben Engel sind alle Prediger / so das Evangelium helffen treiben.)

Offenb. Joh. 4/6.

2 Und sahe als ein gläsern Meer mit Feuer gemenget (dadurch wird die Heilige Tauffe abgebildet/ welche nicht allein

schlecht

schlecht Wasser ist/ sondern es ist auch dabey das Feuer deß Heil. Geistes/ Matth. 3. v. 11. Durch diß heilige Sacrament werden die Menschen zu Kindern GOttes wieder geboren/) **und die den Sieg behalten hatten** (durch wahren Glauben an Christum / Hebr. 11. v. 33. auch durch Gedult und Beständigkeit in der Bekänntniß deß Namens Christi/) **an dem Thier und seinem Bilde/ und seinem Mal-Zeichen/ und seines Namens Zahl/** (daß sie das Thier und Bilde nicht angebetet/ auch sein Mal-Zeichen und seines Namens Zahl nicht angenommen / das ist / welche dem AntiChrist nicht wollen anhangen /) **daß sie stunden an dem gläsern Meer** / (in Erinnerung der Heilige Tauffe / bey welcher sie GOTT dem HErrn sich verpflichtet/ ihn allein für ihren waaren GOtt aus seinem Wort zu erkennen und zu ehren/) **und hatten GOttes Harffen** / (mit welchen sie GOtt den HErrn lobeten/ daß sie den Sieg wider den AntiChrist erhalten.)

Offenb. Joh. 15/1 v. 14/2.

3 **Und sungen das Lied Mosi deß Knechts GOttes/ und das Lied deß Lamms** / (Alß GOtt der HErr den Pharao sammt seinem gantzen Kriegs-Heer im rothen Meer ersäuffet hatte/ sang Moses und die Kinder Israel dem HErrn ein sonderbares Danck-Lied 2. B. Mos. 15. v. 1. Also dancken auch die Auserwehlten und Glaubigen GOtt dem HErrn/ mit einem sonderbaren Liede / daß Er aus dem Reich und Dienstbarkeit deß AntiChrists sie erlöset/ Sie singen auch das Lied deß Lamms/ das ist/ Christi/ weil derselbe ihnen den Sieg wider den AntiChrist verliehen. Es wird aber zugleich hiermit angedeutet / daß die waaren Bekenner deß Evangelii die Schrifften der Heiligen Propheten/ unter welchen Moses der Fürnehmste ist / und der Heiligen Apostel / welche sind Apostel deß Lamms/ Cap. 21. v. 14. in gebührlichen Ehren halten/ und aus denselben ihre Lehre nehmen und beweisen / dahergegen der AntiChrist und sein Hauffe dieselbe gering-schätzig achten / und Menschen-Satzungen demselben vorziehen /) **und sprachen: Groß und wundersam sind deine Wercke / HERR Allmächtiger GOtt/ gerecht und waarhafftig sind deine Wege/ Du König der Heiligen.**

Psal. 111/2. Psl. 139/14. Psal. 145/6. 17.

Jer. 10/7. Esa. 6/3.

4 **Wer sollt dich nicht fürchten/ HERR/ und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig/** (wesentlich und vollkommenelich heilig / ja die Heiligkeit selber /) **denn alle Heyden werden kommen und anbeten für dir / denn deine Urtheil sind offenbar worden** / (du hast dein Gericht über den AntiChrist und seinen Anhang ergehen lassen.)

Esa. 66/23.

II. Ausgiessung der sieben Engel.

5 **Darnach sahe ich / und sihe da ward auffgethan der Tempel der Hütten deß Zeugniß im Himmel.** (An Statt der Hütten deß Zeugniß hatte Salomo den Tempel zu Jerusalem auffgerichtet. Durch beyde ist angedeutet die Herrlichkeit deß Himmlischen Jerusalems / in welchem GOtt der HErr seine Glori und Herrlichkeit den Heiligen Engeln und Auserwehlten offenbaret / wie er in der Hütten deß Stiffts und im Tempel Salomonis nach seiner Gnaden-reichen Gegenwart gewohnet. Wird demnach hierdurch angedeutet/ daß die treuen Lehrer/ so wider den AntiChrist predigen / ihren Beruff von GOtt haben / und daß der Tempel GOttes unter dem Papstthum gleichsam verschlossen gewesen ist.)

Offenb. Joh. 11/19.

6 **Und giengen aus dem Tempel die sieben Engel/ die die sieben Plagen hatten / angethan mit reinem hellen Leinwad** / (die zween Zeugen / deren vorher Meldung geschehen / waren mit Säcken bekleidet / Cap. 11. v. 3. weil sie bey währendem Reich deß Anti-Christs in Trauren waren: Allhier aber sind sie mit weissem reinen Leinwad bekleidet / weil sie überwunden. Es wird auch zugleich hierdurch die Reinigkeit der Lehre/ welche sie treiben/ und ihr unsträfflicher Wandel / dessen sie sich befleissigen/ angedeutet /) **und umbgürtet ihre Brüste mit güldenen Gürteln/** (als die bereit sind/ die reine Lehre auszubreiten/ und die Befehl ihres HErrn und GOttes auszurichten/ Luc. 12. v. 35. wie die Engel im Himmel bereit sind/ Psal. 103. v. 20. auch sind sie mit herrlichen Gaben deß Geistes gezieret und ausgerüstet.)

Offenb. Joh. 4/6

7 **Und eins der vier Thier gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen/ voll Zorns GOttes/ der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit** / (dadurch wurde angedeutet/ daß GOTT mit seinem Zorn und Gerichte bißweilen eine Zeitlang innen halte / biß er dieselbe zu seiner Zeit gleichsam aus Schalen ausgiesse/ Rom. 2. v. 5. Daß eins von den Thieren die Schalen den Engeln gibt / dadurch wird angedeutet daß die Evangelischen Prediger von ihren Vorfahren die Beylage der reinen Lehre empfangen.)

8 **Und der Tempel ward voll Rauchs für der Herrlichkeit GOttes / und für seiner Krafft / und Niemand konnte in den Tempel gehen / biß daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.** (Von der Hütten deß Stiffts stehet 2. B. Mos. 40. v. 33. 34. 35. Alß das gantze Werck vollendet war / da bedeckte eine Wolcke die Hütte deß Stiffts/ und die Herrlichkeit deß HErrn füllet die Wohnung. Und Mose konnte nicht in die Hütten deß Stiffts gehen/ weil die Wolcke darauf blieb / und die Herrlichkeit deß HErrn die Wohnung füllet. Von dem Tempel Salomonis stehet / 1. B. Kön. 8. v. 10. 11. Da die Priester aus dem Heiligthum giengen / erfüllet eine Wolcke das Haus deß HErrn / daß die Priester nicht kunnten stehen und Ampts pflegen für der Wolcken / denn die Herrlichkeit deß HErrn erfüllet das Haus deß HErrn. Von der Offenbarung der Herrlichkeit deß HErrn/ dem Propheten Esaia geschehen / stehet Esa. 6. v. 4. Das Haus ward voll Rauchs. Auff diese Erscheinungen und Offenbarungen GOttes deutet allhier der Heilige Geist/ und lehret uns/ daß wir in der Schwachheit unsers Fleisches in diesem Leben / die Herrlichkeit GOttes nicht können ertragen / so wenig als unsere Augen den Rauch vertragen können: Ferner/ daß GOTT seiner Kirchen und Predig-Ampt mit seiner Göttlichen Krafft und Allmacht beystehen werde/ biß der AntiChrist darnieder gelegt: Und endlich/ daß die Gerichte GOttes uns Menschen unerforschlich und unbegreifflich seyen / biß GOtt der HErr selber sie offenbare/ und in der Erfüllung vor Augen stelle.)

Nutz.

1. Das Lied Mosis/ und das Lied deß Lamms / wird von den Glaubigen und Auserwehlten gesungen / das ist / es soll GOtt der HErr aus den Schrifften deß Alten Testaments/ welche von Mose zu schreiben angefangen/ und auch deß Neuen Testaments / welcher Anfänger Christus ist / erkennet / gelobet und gepreiset werden, v. 3. 11. L. Die sieben Engel (dadurch Prediger/ die sich dem AntiChrist widersetzen / verstanden werden /) sind angethan mit reinem hellen Leinwad / dadurch wird die Reinigkeit der Lehre/ welche sie treiben/ und ihr unsträfflicher Lebens-Wandel/ angedeutet v. 6.

Das sechzehende Capitel.

Begreifft eine Erzehlung der sieben Engel mit den Schalen deß Zorns Gottes. Und sind also sieben Theil deß Capitels. I. Wohin der erste Engel seine Schale gegossen? Auff die Erde/ darauff erfolget eine böse arge Drüse. II. Wohin der ander? Auffs Meer / darauff erfolget Blut / wie eines Todten. III. Wohin der dritte? Auff die Wasser-Ströme/ darauff erfolget Blut. IV. Wohin der vierdte? In die Sonne / darauff erfolget eine Bangigkeit von grosser Hitze. V. Wohin der fünffte? Auff den Thron deß Thiers/ darauff erfolget Finsterniß. VI. Wohin der sechste? In den Wasser-Strom Euphrates/ darauf erfolget Vertrocknung deß Euphratis. VII. Wohin der letzte Engel? In die Lufft / darauff erfolget die Stimme vom Himmel: Es ist geschehen/ Item/ Donner/ Blitz/ Erd-Beben/ &c.

I. Ausgiessung der ersten Schalen auff die Erden mit erfolgenden Drüsen. Offenb. Joh. 15/6.

1 **Und ich hörete eine grosse Stimme aus dem Tempel** / (im Himmel/ Cap. 14. v. 17.) **die sprach zu den sieben Engeln** / (den Prediger-Engeln oder Kirchen-Lehrern /) **Gehet hin/ und giesset aus die Schalen deß Zorns GOttes auff die Erden.**

2 **Und der erste Engel gieng hin / und goß seine Schale aus auff die Erde** / (Dieser erste Engel richtet sein Straff-Ampt wider die Menschen-Satzungen / und irdische Lehren deß AntiChrists /) **und es war eine böse und arge Drüse an den Menschen / die das Mal-Zeichen deß Thiers hatten/ und sein Bild anbeteten/** (Diese erste Plage ist der sechsten Plage in Egypten gleich/ 2. B. Mos. 9. v. 10. dadurch angedeutet wird die innerliche Plage deß bösen Gewissens / und inwendiges Hertz-Leid bey denen / so sich der Päpstischen Abgötterey theilhafftig gemacht / denn Menschen-Lehre kan keine Ruhe deß Gewissens bringen.)

II. Ausgiessung der Schalen ins Meer/ mit erfolgendem Blut und Tod.

3 **Und der ander Engel goß aus seine Schale ins Meer** / (er straffet die Wollust und das böse Leben deß AntiChrists / welcher an dem Meer zu Rom seinen Sitz hat /) **und es ward Blut als eines Todten / und alle lebendige Seele starb in dem Meer.** (Diese Plage vergleichet sich mit der ersten Plage in Egypten / 2. B. Mos. 7. v. 17. 18. und wird dadurch angedeutet / daß die Anhänger deß AntiChrists durch solch gottloses Leben entfremdet werden von dem Leben / das aus GOTT ist/ Eph. 4. v. 18. sind todt in ihren Sünden/ 1. Tim. 5. v. 6. und laden grosse Blut-Schulden auf sich / Ps. 51. v. 16. daß auch denen/ die in dem trüben schlammichten Meer der Sünden sich wälgen / das Wort GOttes werde ein Geruch deß Todes zum Tode / 2. Corinth. 2. v. 16.)

III. Ausgiessung der Schalen in die Ströme und Brunnen/ mit erfolgendem Blut.

4 Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasser-Ströme / und in die Wasser-Brunnen/ (Er straffte den angemasten äusserlichen Gewalt deß AntiChrists über die Völcker / so wol auch die König-Reiche so dem AntiChrist anhangen/ Cap. 17. v. 15.) und es ward Blut. (Diese Plage hat eine Vergleichung mit der zehenden Plage Egypti / 2. B. Mos. 12. v. 29. und wird dadurch angezeiget/ daß der AntiChrist unter seinen Anhängern werde blutige Kriege anrichten / daß sie selber sich untereinander bekriegen / und Blut wie Wasser vergiessen werden/ Psal. 79. v. 3.)

5 Und Ich höret den Engel (den dritten Engel / der seine Schale in die Wasser-Ströme und Wasser-Brunnen ausgegossen hatte/) sagen: HERR/ du bist gerecht/ der da ist/ und der da war / und heilig / daß du solches geurtheilet hast/ (daß du diß Gericht über den Anti-Christ und seine Anhänger hast ergehen lassen.)

Psal. 9/11. Matth. 23/ 35.

6 Denn sie haben das Blut der Heiligen (welche sich zum Heiligen Evangelio bekennen) und der Propheten (der treuen Lehrer) vergossen/ und Blut hast du ihnen zu trincken gegeben / denn sie sinds werth / (sie habens verdienet/ daß sie also gestrafft werden. Wie den Egyptiern ihre Wasser in Blut verwandelt worden/ und ihre Erst-gebornen getödtet/ 2. B. Mos. 7. v. 21. Cap. 12. v. 29. weil sie vorher die Israelitischen Knäblein getödtet hatten/ 2. B. Mos. 1. v. 22. Also wird das AntiChristische Blut-Vergiessen / dadurch der glaubigen Bekenner und Märtyrer Christi Blut unschuldiger Weise vergossen/ mit Krieg und Blut aus GOttes gerechtem Gericht gestraffet.)

7 Und Ich höret einen andern Engel aus dem Altar (im Himmel) sagen: Ja HErr/ Allmächtiger GOTT/ deine Gerichte sind waarhafftig und gerecht / (damit du die halßstarrigen Verächter deß Evangelii straffest.)

IV. Ausgiessung der Schalen in die Sonne mit erfolgender Hitze.

8 Und der vierdte Engel goß aus seine Schale in die Sonne/ (er straffte den grossen Pracht der Weltlichen Herrlichkeit deß AntiChrists/ welcher sich der Sonnen vergleichet/) und ward ihm gegeben / den Menschen heiß zu machen mit Feuer/ (dardurch wird angedeutet die Angst und Bangigkeit deß Hertzens/ daß sie an GOttes Gnade gezweiffelt/ und also grosse Hitze im Hertzen empfunden/ als wenn sie im Feuer lägen/ dieweil sie das Evangelium verachtet und verlästert.)

9 Und den Menschen ward heiß für grosser Hitze/ (der Papst hat freylich den Leuten heiß gemacht / wegen vielfältiger Gewissens-Marter/) und lästerten den Namen GOttes/ der Macht hat über diese Plagen / (denn aus sterigem Zweiffel folget endlich Verzweiffelung/) und thäten (gleichwol) nicht Busse / ihm die Ehre (der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit) zu geben.

V. Ausgiessung der Schalen auf den Stuhl deß Thiers/ mit erfolgender Finsternüß.

10 Und der sünffte Engel goß aus seine Schale auff den Stuhl deß Thiers/ (er greifft deß AntiChrists Stuhl selber an/ und erweiset / daß er nicht Petri Stuhl-Erbe / wie er sich rühmet/) und sein Reich ward verfinstert / (denn als das klare Liecht deß Evangelii durch Herrn Lutherum / und andere treue Lehrer/ wieder herfür gebracht worden/ ist dadurch das grosse Ansehen und die Herrlichkeit deß Römischen Stuhls verringert und verfinstert worden / es ist Verachtung über deß Papsts Stuhl geschürtet/ als erwiesen / daß er nicht Christi Statt-Halter und Petri Stuhl-Erbe / sondern der rechte AntiChrist sey/) und sie (deß AntiChrists Anhang und Vertheidiger /) zerbiessen ihre Zungen für Schmertzen/ (sie wurden wegen deß Abbruchs/ so dem AntiChristischen Stuhl geschach / und wegen Offenbarung ihrer geistlichen Finsternüß und Irrthume/ so enterüstet/ daß sie für Unmuth die Zähne zusammen bissen.)

11 Und lästerten GOTT im Himmel für ihrem Schmertzen/ und für ihren Drüsen / (für Angst deß Hertzens und Gewissens/) und thäten (dennoch) nicht Busse für ihre Wercke.

VI. Ausgiessung der 6. Schalen in den Fluß Euphratis/ mit erfolgender Austrocknung.

12 Und der sechste Engel goß aus seine Schale auff den grossen Wasser-Strom Euphrates / (Gleichwie die Stadt Babylon durch den Fluß Euphraten reich worden/ also hat der Römische AntiChrist seinen Euphraten/ seine Geld-Netze / sein grosses Einkommen gehabt vom Ablaß / von den Pallien/ von den Annaten/ von den Bullen / und andern ungiemlichen Mitteln / dasselbe straffte dieser Engel oder Kirchen-Lehrer/) und das Wasser vertrucknet / (auff die Lehre deß Evangelii ist erfolget/ daß das Einkommen deß AntiChrists auff ein grosses geschmälert und abgeschnitten /) auff daß bereitet würde der Weg den Königen von Auffgang der Sonnen / (durch diese Könige werden verstanden die Christliche Könige und Potentaten/ welche die Lehre deß AntiChrists werden verwerffen / und die reine Lehr deß Evangelii annehmen. Dieselbe kommen von Aufgang der Sonnen/ weil sie die Lehre CHristi/ welcher ist der Aufgang aus der Höhe/ Luc. 1. v. 2. 78. annehmen und fortpflantzen lassen. Wie nun vor Zeiten Cyrus oder Cores/ der König in Persien / den Euphraten/ so die Stadt Babylon befestiget/ ließ abstechen / und durch solche Gelegenheit die Stadt eroberte: Also wird GOtt diesen Christlichen Königen und Potentaten/ durch diese Schmälerung deß AntiChristischen Einkommens den Weg bereiten / das geistliche Babylon/ das Reich deß AntiChrists zu zerstören.)

Off. Joh. 12/ 9.

13 Und ich sahe aus dem Munde deß Drachen / (deß Teuffels/) und aus dem Munde deß Thiers / (deß AntiChristischen Reichs/ welches von den Cardinälen/ Bischoffen / und der Clerisey regieret wird/) und aus dem Munde deß falschen Propheten / (deß Haupts im AntiChristischen Reich/ nemlich deß Papsts zu Rom / welcher auff sonderbare Weise ein Prophet genennet wird/ Gleichwie CHristus / das Haupt der waaren Kirchen/ auff sonderbare Weise ein Prophet heisset / 5. B. Mos. 18. v. 15. 18. Apost. Gesch. 3. v. 22.) drey unreine Geister gehen/ (dadurch allerhand falsche Lehrer / so vom Papst ausgesendet werden/ zu verstehen/) gleich den Fröschen / (weil es ihnen an Schwätzen und Plaudern nicht mangelt / gleichwie unter den Egyptischen Plagen auch Frösche waren / 2. B. Mos. 8. v. 2. *H. Luth. Diese Frösche sind die Plauderer/ so jetzt den Fürsten heucheln/ und wider das Evangelium gecken/ und doch nichts ausrichten.*)

14 Und sind Geister der Teuffel / (in den letzten Tagen/ spricht der Apostel / 1. Tim. 4. v. 1. werden etliche vom Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geistern und Lehren der Teuffel/) die thun Zeichen / (es werden falsche Christi und falsche Propheten auffstehen / und grosse Zeichen und Wunder thun/ spricht Christus / Matth. 24. v. 24. welches aber sind lügenhafftige Kräffte/ und Zeichen und Wunder/ 2. Thess. 2. v. 9.) Und gehen aus zu den Königen auff Erden / und auff den gantzen Kreiß der Welt / sie zu versamlen in den Streit/ (Diese falsche Lehrer und Sophisten werden durch ihr unverschämtes inständiges Anhalten bey Käisern/ Königen und Fürsten/ dieselbe wider die Bekenner deß Evangelii verhetzen/ daß sie wider dieselbe Kriege anfangen/) auff jenen grossen Tag GOtts deß Allmächtigen / (Es wird solch Schreyen der Sophistischen Frösche/ und diß Kriegen der Potentaten/ so dem AntiChrist anhangen / währen biß auff den Jüngsten Tag / an welchem CHristus/ durch die Erscheinung seiner Zukunfft / deß AntiChrists ein Ende machen wird/ 2. Thess. 2. v. 8.)

Off. Joh. 3/ 3.

15 Sihe / ich komme als ein Dieb / (weil die Menschen sicher sind/ und dencken / das AntiChristische Reich werde wol bleiben/ so führet Johannes CHristum selber an/ daß er spricht: Sihe/ Ich komme unversehens und plötzlich zum Gericht / darumb hüte sich männiglich für Sicherheit/ Gottlosigkeit / und Abfall zum AntiChrist.) Seelig ist/ der da wachet/ (für fleischlicher Sicherheit sich hütet/) und hält (bewahret) seine Kleider/ (das schöne Kleid der zugerechneten Gerechtigkeit CHristi/ welches er durch waaren Glauben angezogen / und dann das saubere Kleid eines Gottseeligen Wandels / Esa. 61. v. 10. Matth. 22. v. 11. 2. Cor. 5. v. 3. Gal. 3. v. 27. Off. Johan. 3. v. 4. 18. Cap. 19. v. 8.) daß er nicht bloß wandele/ und man nicht seine Schande sehe.

16 Und Er (GOtt der Allmächtige/ v. 14.) hat sie versamlet an einen Ort/ der da heisset auff Hebräisch Harmagedon/ (*H. Luth. Auff Teutsch/ verdammte Krieger/ verfluchte Rüstung/ oder unglückseelige Kriegs-Leute. * Bey Mose wird gedacht einer Stadt genannt Harma/ welche die Israeliten verbannet/ und alles darinnen nieder gemacht/ 4. B. Mos. 21. v. 3. wenn darzu gesetzt wird Geddon / welches heisset ihr Heer / so wird daraus Harma-Geddon/ dadurch denn angedeutet wird / daß deß AntiChrists Heer soll gäntzlich geschlagen und vertilget werden/ daß also der AntiChrist weder durch die Frösche der Sophisten / noch durch Kriegs-Heer etwas wider die waare Kirche werde können ausrichten.)

VII. Ausgiessung des siebenden Schalen in

17 Und der siebende Engel goß aus seine Schale in die Lufft/ (Derselbe Prediger-Engel wird die Anhänger deß AntiChrists straffen/ daß sie durch Zauberey/ und andere dergleichen

Mittel/

die Lufft mit erfolgendem Donner/ Blitz/ und Erd-Beben. Off. Joh. 11/6.

Mittel mit dem Satan/ der in der Lufft herrschet/ Eph. 2. v. 2. Cap. 6. v. 12. so genaue Gemeinschafft haben/) **Und es gieng aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl** (GOttes deß HErrn) **die sprach: Es ist geschehen/** (das Urtheil ist gefället/ der AntiChrist soll nicht wieder auffkommen / die zeitlichen Plagen haben ein Ende/ Es wird nunmehr das letzte Gericht/ und die ewigen Plagen deß AntiChrists und seiner Anhänger folgen.)

18 **Und es wurden Stimmen / und Donner / und Blitzen/ und ward eine grosse Erd-Bebung / daß solche nicht gewesen ist / sint der Zeit Menschen auff Erden gewesen sind/ solche Erd-Bebung also groß/** (Dadurch wird die endliche Zerstörung und Untergang deß AntiChristischen Reichs angedeutet / daß GOttes Zorn von oben herab mit Donner und Blitz / von unten auff mit grossem Erd-Beben wider dasselbe wird stürmen / daß also mit dem Reich deß AntiChrists durch diesen Donner und diß Erd-Beben / zugleich die gantze Welt übern Hauffen falle / denn der HErr wird deß AntiChrists und seines Reichs ein Ende machen/ durch die Erscheinung seiner Zukunfft/ 2. Thess. 2. v. 8.)

19 **Und aus der grossen Stadt** (Rom/ durch Babylon vorgebildet / Cap. 14. v. 8. Cap. 17. 18.) **wurden drey Theil/** durch das Erd-Beben wurde die Stadt in drey Theil von einander gerissen/ also das sie endlich gar übern Hauffen gefallen/ sammt allen ihren Einwohnern/ Grossen/ Mittlern und geringes Standes Personen. Auch werden hierdurch angedeutet die Trennungen im Geistlichen/ Weltlichen und Hauß-Regiment/ welche im Reich deß Anti-Christs vor desselben endlicher Zerstörung werdē hergehen/) **Uñ die Städte der Heyden** (der Völcker/ die dem AntiChrist anhiengen/ und ihn für ihr Haupt erkenneten/) **fielen/ und Babylon der Grossen ward gedacht für GOtt / ihr zu geben den Kelch deß Weins von seinem grimmigen Zorn/** (daß GOTT zur gerechten Straff die Stadt Rom ziehen wolle.)

Esa. 51/22. 17. Jer. 25/15.

20 **Und alle Insulen entflohen / und keine Berge wurden funden/** (Es gieng alles zu Trümmern/ daß man weder

21 Insulen noch Berge mehr sahe.)

Und ein grosser Hagel / als ein Centner/ fiel vom Himmel auff die Menschen / und die Menschen lästerten GOtt über der Plage deß Hagels/ denn seine Plage ist sehr groß. (Plaga ist der Centner-schwere Zorn GOttes angedeuter/ welcher die Gottlosen also drucket / daß sie darüber in GOttes-Lästerung heraus brechen. Und wird hiemit gesehen auff die Egyptischen Plagen / unter welchen war ein grosser Hagel mit Feuer gemenget/ 2. B. Mos. 9. v. 23. 24.)

Nutz.

I. Durch den ersten Engel/ der seine Schale auf die Erden ausgegossen/ wird das Straff-Ampt verstanden/ welches wider die Menschen-Satzungen/ und irdische Lehren deß AntiChrists gerichtet/ v. 2. II. L. Durch den andern Engel/ der seine Schale ins Meer ausgegossen / wird verstanden das Straff-Ampt wider die Wollust und das gottlose Leben deß AntiChrists / so durchs schlammichte trübe Meer angedeutet/ v. 3. III. L. Durch den dritten Engel/ der seine Schale in die Wasser-Ströme ausgegossen / wird verstanden das Straff-Ampt wider den angemasten äusserlichen Gewalt deß AntiChrists/ über die Völcker und Königreiche/ die ihm anhangen / und durch Wasser-Ströme pflegen vorgebildet zu werden/ v. IV. L. Durch den vierdten Engel/ der seine Schale in die Sonne ausgegossen/ wird verstanden das Straff-Ampt wider den grossen Pracht der weltlichen Herrlichkeit deß AntiChrists / welcher wie die Sonne in der Welt / herrlich glänzet und scheinet/ v. 8. V. L. Durch den fünfften Engel/ der seine Schale auff den Stuhl deß Thiers ausgegossen/ wird verstanden das Straff-Ampt wider deß AntiChrists Stuhl selbst/ daß er nicht Petri Stuhl-Erbe sey/ wie er sich dafür ausgibt/ v. 10. VI. L. Durch den sechsten Engel/ der seine Schale auff den grossen Wasser-Strom Euphrates ausgegossen/ wird verstanden das Straff-Ampt/ wider die Geld-Netze/ und grosses Einkommen von Ablaß/ Pallien/ Annaten/ Bullen/ ꝛc. dadurch der AntiChrist sich bereichert/ wie vordessen die Stadt Babylon durch den Fluß Euphratem v. 12. VII. L. Durch den siebenden Engel/ der seine Schale in die Lufft ausgegossen / wird verstanden das Straff-Ampt wider das Zauber-wesen deß AntiChrists/ und seiner Anhänger/ darzu sie der Geist/ der in der Lufft herrschet/ angetrieben/ v. 17.

Das siebenzehende Capitel.

Begreifft den Anfang deß sechsten Gesichts / und also eine Erklärung / welche der Engel Johanni gemacht über die fürnehmsten Puncten / so zu wissen von Huren: Und dist in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Babylonischen Huren / welche sitzet auff einem Rosinfarben Thier / bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb / und hatte einen güldenen Becher in der Hand. II. Ist die Erklärung/ die der Engel hierüber gemacht.

1 **UNd es kam einer von den sieben Engeln / die die sieben Schalen hatten / redete mit mir/ und sprach zu mir: Komm/ ich will dir zeigen das Urtheil** (die Straffe / die aus gerechtem Zorn und Gericht GOttes ergehen wird/) **der grossen Huren /** (der Römischen AntiChristischen/ Päpstischen Kirchen / welche Anfangs zur Apostel Zeiten eine reine Jungfrau gewesen / 2. Cor. 11. v. 2. hernacher aber mit geistlicher Hurerey/ das ist/ Abgötterey / falscher Lehre und Aberglauben sich befleckt und zur Hure worden/ Esa. 1. v. 21. *H. Luth. Hie zeiget er die Römische Kirchen in ihrer Gestalt und Wesen/ die verdammt soll werden/*) **die da auff vielen Wassern sitzet/** (welche über die Völcker herrschet / v. 15. ja der Herrschafft über alle Völcker und Kirchen sich anmasset.)

2 **Mit welcher gehuret haben die Könige auff Erden/** (viel hohe Häupter haben sich an ihr verliebet/ ihre Abgötterey/ falschen Gottes-Dienst und Irrthum angenommen / B. Richt. 2. v. 17. Jer. 3. v. 1. 6. Nahum 3. v. 4.) **und die da wohnen auff Erden / truncken worden sind von dem Wein ihrer Hurerey/** (sie hat mit ihrer falschen geschminckten Lehre allerley Völcker bethöret/ und sie zu geistlicher Hurerey verleitet / wie die unzüchtigen Weiber ihren Bulern pflegen Liebe Träncke einzugeben.)

Off. Joh. 19/8.

Dan. 7/7. Off. Joh. 13/1.

3 **Und er bracht mich im Geist in die Wüsten / und ich sahe das Weib** (dieselbe grosse Hure) **sitzen auff einem Rosin-farben Thier,** (dadurch das alte Römische Reich / welches die Päpste zu Rom an sich gezogen/ wird angedeutet. Die Rosin-farbe deutet auff die greuliche Verfolgungen/ welche diß Römische Reich/ als es noch bey den Heydnischen Käisern war / wider die Kirche erreget/ in denselben viel Christen-Blut vergössen / und hierinnen dem rothen Drachen nachgeartet / Cap. 12. v. 3.) **das war voll Namen der Lästerung/** (denn in dem Römischen Reich) da es noch Heydnisch war/ ist schreckliche GOttes-Lästerliche Abgötterey getrieben/ dargegen aber der Name und die Lehre CHristi jämmerlich verlästert worden/) **und hatte sieben Häupter/ und zehen Hörner/** (v. 9. 12.)

4 **Und das Weib war bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb/ und übergüldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen /** (dadurch die grosse Pracht und gleissender Schein der AntiChristischen Päpstischen Kirchen wird vorgebildet/ Inmassen auch deß Papsts/ der Cardinäle/ der Bischoffe/ und Aebte Habit / in den Processionen/ und bey der Messe/ von Scharlacken/ Rosin-farb/ Gold/ Edel-Steinen und Perlen/) **und hatte einen güldenen Becher in der Hand / voll Greuels und Unsauberkeit ihrer Hurerey /** (der Becher ist zwar gülden / darinnen diese Hure ihren Bulern den Liebe-Tranck beybringet/ der Papst verheisset Reichthum/ Ehre/ Herrlichkeit / Gewalt/ denen die seine Lehre annehmen und verfechten/ gibt gute glatte Wort / als suche er anders nichts / als der Menschen Seeligkeit/ lässet scheinbare Gründe seiner Lehre zusammen bringen: Aber in diesem güldenen anmuthigen Becher ist alles voll Greuel der falschen Lehre/ Abgötterey/ Aberglaubens und Irthume / welches ist geistliche Hurerey.)

5 **Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen: Das Geheimniß/** (dadurch wird angedeutet / daß in dieser Beschreibung der grossen Huren ein sonderbares Geheimniß verborgen sey/ nemlich/ daß darunter zu verstehen sey) **die grosse Babylon/** (verborgener geheimder Weise / also genennet / Nemlich nicht die alte Stadt Babylon/ die Haupt-Stadt deß Assyrischen Reichs/ sondern das geistliche Babel/ die AntiChristische Stadt Rom / wie es bald hernach erkläret wird/ v. 9.) **die Muter der Hurerey/ und aller Greuel auff Erden/** (weil zu Rom geistliche und weltliche Hurerey / auch andere greuliche Sünden in vollem Schwange gehen/ und von dar aus an andere Oerter fortgepflantzet werden.)

6 **Und ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen / und von dem Blut der Zeugen JEsu/** (der heiligen Märtyrer/ deren Blut sie häuffig vergossen/ und gleichsam in sich gesoffen / daß sie davon truncken worden/ wie ein unzüchtig Weib/ wenn sie im Wein sich vollgesoffen/ truncken/ und im Gesicht roth wird.) **Und ich verwunderte mich sehr / da ich sie sahe.**

7 **UNd der Engel sprach zu mir: Warumb verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe / und von dem Thier / das sie (diß**

II. Erklärung deß Geheimnis der Babylonischen Huren.

Weib) träget / und hat sieben Häupter und zehen Hörner.

8 Das Thier das du gesehen hast / (das alte Römische Reich) ist gewesen / und ist nicht / (Anfangs ists in grossem Ansehen und herrlichem Flor gewesen / hat eine grosse Macht gehabt / nachmals aber hat es sehr abgenommen / und nicht mehr ein solch Ansehen und Macht gehabt wie vorhin /) und wird wieder kommen aus dem Abgrund / (es wird wieder herauff steigen und empor kommen / wenn der Römische AntiChrist jhme dasselbe zueignen wird /) Und wird fahren ins Verdamniß / (weil der AntiChrist und seine Anhängere / wenn sie nicht Busse thun / dahin gehören / Cap. 19. 20.) Und werden sich verwundern 14 die auff Erden wohnen / derer Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch deß Lebens / von Anfang der Welt / (welche nicht sind in der Zahl der Auserwehlten /) wenn sie sehen das Thier / daß es gewesen ist / und nicht ist / wiewol es doch ist / (daß das alte Römische Reich verfallen / und durch den Papst wieder auffgerichtet / wiewol der Papst den Namen nicht will haben / daß er das Römische Reich innen habe und der Welt Monarch sey / so ist es doch / weil er die fürnehmsten Oerter die zum Reich gehören / und die Stadt Rom selber innen hat. *H. Luth. Das Römische Reich ist / und ist doch nicht / denn es ist nicht das gantze / sondern ist nach seinem Fall durch den Papst wieder auffgebracht.*)

9 Und hie ist der Sinn / da Weißheit zugehöret / (dieweil in dieser Auslegung der Ort und die Beschaffenheit deß Thiers nicht wird ausdrücklich benennet / jedoch mit gewissen Gemercken dermassen beschrieben / daß man hieraus / wenn die Erfüllung angehet / und die Erfahrung darzu kommt / den Namen leichtlich wird können finden.) Die sieben Häupter sind sieben Berge / auff welchen das Weib sitzet / (auff welchen die Stadt Rom dazumal gebauet gewesen / Nemlich Mons Palatinus, Capitolinus, Quirinalis, Cœlius, Esquilinus, Viminalis, Aventinus.) und sind sieben Könige / (sieben unterschiedliche Arten und Weisen der Herrschafften / so zu Rom nach einander / biß auff die Zukunfft deß AntiChrists geführet / als da gewesen sind / 1. Reges, die Könige / 2. Consules, die Burgermeister / 3. Dictatores, da einer allein völligen Gewalt auff ein Jahr gehabt / 4. Decem viri, die zehen Männer / 5. Tribuni milicum, welche aus den Krieges-Obersten erwehlet wurden / 6. Cæsares, die Käiser / 7. Pontifices Romani, die Päpste zu Rom / welche das Regiment an sich gezogen und verändert.)

10 Fünff sind gefallen / (die fünff ersten Arten der Regierung waren zu Johannis Zeiten allbereit hinweg und in Abgang kommen /) und einer ist / (das war die sechste Art der Herrschafft / zu Rom / nemlich der Heydnischen Käiser / und regierte dazumal Domitianus / welcher Johannem in die Insul Patmum relegiret hatte /) und der ander ist noch nicht kommen / (die siebende Art der Regierung / welche die Päpste zu Rom anrichten werden / ist noch nicht angegangen.) Und wenn er kommt / muß er eine kleine Zeit bleiben / (denn bald hernacher / als die Päpste sich deß Römischen Reichs angemasset / sind die Gothen und Wenden kommen / und haben Rom eingenommen.)

11 Und das Thier das gewesen ist / und nicht ist / das ist der achte / (der Papst zu Rom / welcher vorher der ander / oder der siebende genennet worden / wird jetzt der achte genennet / weil er nicht allein die vorige Würde und die Hoheit deß Römischen Reichs wieder erlanget / nach dem die Gothen / Wenden und andere Barbarische Völcker aus Welschland getrieben / sondern hat auch dieselbe vermehret / und also gleichsam eine neue Art der Regierung angefangen /) und ist von den sieben / (er wird das Römische Käiserthum an sich ziehen / und zu Rom / da die unterschiedliche sieben Arten der Regierungen gewesen / herrschen /) und fähret ins Verdamniß / (ins Verderben / er wird sein Ende auch haben zu seiner Zeit.)

Offenb. Joh. 13/1. 12 Und die zehen Hörner / die du gesehen hast / das sind zehen Könige / (die zehen Königreiche / so unter dem alten Römischen Reich gewesen / 1. Syrien / 2. Egypten / 3. Asia / 4. Griechen Land / 5. Africa / 6. Spanien / 7. Franckreich / 8. Welschland / 9. Teutschland / 10. Polen / und andere angräntzende Mitter-Mächtige Königreiche /) die das Reich noch nicht empfangen haben / (denn zu Johannis Zeiten war das Römische Reich noch nicht in diese unterschiedene Königreiche zertrennet / sondern diese zehen Königreiche waren noch unter dem Römischen Reich / als Provincien oder Landschafften /) aber wie Könige werden sie eine Zeit Macht empfahen mit dem Thier / (wenn das Römische Reich wird in Abgang kommen / so wird ein jedes unter diesen Provincien seinen sonderbaren König haben / und zu gleich mit dem Römischen Reich Königliche Regierung führen.)

13 Diese haben eine Meynung / und werden jhre Krafft und Macht geben dem Thier / (sie werden dem zwey-hörnigen Thier / Cap. 13. v. 11. dem Römischen AntiChrist anhangen / und sich demselben unterwerffen / gleich als ob sie von jhm die Königliche Herrschafft erlanget hätten.)

14 Diese werden streiten mit dem Lamm / (mit Christo und seiner Kirchen / dieselbe zu vertilgen und auszurotten /) und das Lamm wird sie überwinden / denn es ist der HERR aller Herrn / und der König aller Könige / (dessen Macht unüberwindlich ist /) und mit jhm (und durch seine Krafft werden überwinden) die Beruffenen und Auserwehlten und Glaubigen / (welche unter dem Fähnlein Christi streiten.) Offenb. Joh. 17/14. 1. Tim. 6/15. Offenb. Joh. 19/16.

15 Und er sprach zu mir: Die Wasser die du gesehen hast / da die Hure sitzet (v. 1.) sind Völcker / und Schaaren / und Heyden / und Sprachen / (sonderbare Königreiche und Länder / darinnen unterschiedene Völcker und Sprachen sind.) Esa. 8/7. Jer. 47/1.

16 Und die zehen Hörner / die du gesehen hast auf dem Thier / (v. 3.) die werden die Hure hassen / (die zehen Könige werden Anfangs den Römischen Papst nicht mehr so hoch als vorhin achten / sondern jhm heimlich gram werden) und werden sie wüste machen / (sie werden nicht mehr so häuffig gen Rom kommen / und jhre Dienste anbieten /) und bloß / (sie werden dem Papst die Schwing Federn ziehen / was sonst jährlich gen Rom aus jhren König-Reichen geschickt / zu rück halten / und die Schande seiner Blösse / das ist / seine schreckliche Irrthum / in jhren Königreichen entdecken lassen /) und werden jhr Fleisch essen / (was durch List und glatte Wort der Papst zu sich gerissen / werden sie jhm wieder nehmen / jhn ängstigen und verfolgen /) und werden sie mit Feuer verbrennen / (die Stadt Rom zerstören und das AntiChristische Reich nieder legen.) Dan. 11/33. Psal. 27/2.

17 Denn GOtt hats jhnen gegeben in jhr Hertz / zu thun seine Meynung / und zu thun einerley Meynung / und zu geben jhr Reich dem Thier / biß daß vollendet werden die Wort GOttes (dieser Göttlichen Weissagungen. GOtt wird aus solchen zehen König-Reichen / etliche tapffere Helden erwecken / welche dem Römischen AntiChrist werden wieder nehmen / was er vom Römischen Reich zu sich gerissen / und dasselbe Reich wiederumb erstatten. Weil aber etliche von denselben König-Reichen dem AntiChrist werden anhängig bleiben / Cap. 16. v. 14. Cap. 18. v. 9. ist dieses alles nur von etlichen derselben Königen zu verstehen.)

18 Und das Weib / das du gesehen hast / (v. 1.) ist die grosse Stadt / die das Reich hat über die Könige auff Erden / (der Römische AntiChrist / welcher in der grossen Stadt Rom seinen Sitz hat / denn dieselbe Stadt hatte zu Johannis Zeiten das Reich über die Könige auff Erden / und masset der Römische Papst sich noch heutiges Tages dieser Macht und Gewalt an / über alle Könige auff Erden.) Offenb. Joh. 16/19.

Nutz.

1. Q Wahre Beschreibung der Römischen AntiChristischen Päpstischen Kirche / daß sie erstlich an sich selbst sey die Mutter der Hurerey / und aller Greuel auff Erden / weil zu Rom geistliche und leibliche Hurerey / sampt andern greulichen Sünden in vollem Schwang gehen / und von daraus in viel andere Oerter fortgepflantzet werden: Darnach gegen andere / die jhr widersprechen / sey sie truncken von dem Blut der Heiligen / und Zeugen JEsu / wegen der schröcklichen blutigen Verfolgung der Rechtgläubigen / v. 5. 6. II. L. Christus ist zugleich das Lamm GOttes / nach seiner Menschheit / darinnen er sich erniedriget bis zum Tode am Creutz) und denn nach dem Hohenpriesterlichen Ampt / (da Er sich zum Schuld-Opffer für unsere Sünde dahin gegeben /) und auch der HErr aller Herren / und König aller Könige / (nach seiner wahren Gottheit / wie auch seinem Königlichem Amt /) v. 14.

Das achtzehende Capitel.

BEgreifft fast eben das jenige / was oben im 14. Capitel stehet / nemlich die Verkündigung der Straff / daß GOtt die Stadt Rom lange gang werde wüsten lassen / und immer ein Engel auff den andern folgen: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist eine Warnung deß Engels: Sie ist gefallen / Babylon. II. Eine andere Warnung / du auch zugleich

ein

eine grosse Klage über die geistliche Krämerey deß Anti-Christis geführet/ und benebens der Trost/ von der Freude der Frommen/ eingefüget wird. II. Nochmalige Abbildung der Straff wider den Anti-Christ.

I. Verkündigung deß Falls Babylon.

1 UNd darnach sahe ich (im Geist) einen andern Engel nieder fahren vom Himmel/ (dadurch ein vornehmer Kirchen-Lehrer verstanden/ und dessen Sendung von GOtt durch die Nieder-Fahrt vom Himmel angedeutet wird/) der hatte eine grosse Macht/ (denn das Evangelium ist eine Krafft GOttes/ seelig zu machen alle die daran glauben/ Rom. 1. v. 16. und das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig/ Hebr. 4. v. 12. und die Erde ward erleuchtet durch seine Klarheit/ (denn das Evangelium ist ein helles Liecht/ dadurch die Menschen zur waaren Erkänntniß GOttes und zum ewigen Leben erleuchtet werden/ 2. Cor. 4. 6. sonderlich aber wird durch diese Macht und Klarheit angedeutet/ daß derselbe Lehrer einen grossen Heldenmuth und grosses Ansehen werde haben/ daß er sich wieder die grosse Hure und wider die Stadt Babylon darff auffiehnen.)

Es. 21/9. Jer. 51/8. Off. Joh. 14/8. c. 16/19. c. 17/5. Esa. 13/21. 22. c. 24/12. 14. Jer. 50/39. c. 51/37.

2 Und schrey aus Macht mit grosser Stimme/ und sprach: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse (Stadt/ das Anti-Christische Rom/) und eine Behausung der Teuffel worden/ und ein Behältniß aller unreinen Geister/ und ein Behältniß aller unreiner feindseeliger Vögel/ (sie wird gantz zerstöret und wüste liegen/ dieweil die Teuffels-Gespenste und feindseelige Vögel gerne in wüsten und einsamen Oertern sich aufhalten. Auch werden hierdurch angedeutet die Frösche/ welches sind Geister der Teuffel/ deren Behausung noch vor dem Untergang Rom gewesen. Cap. 16. v. 13. 14.)

Off. Joh. 14/8. c. 17/2. 4.

3 Denn von dem Wein deß Zorns ihrer Hurerey haben alle Heyden getruncken/ (sie hat aus gerechtem Zorn und Verhängniß GOttes ihre Abgötterey vielen Völckern auffgedrungen/) und die Könige auff Erden haben mit ihr Hurerey getrieben/ und ihre Kauff-Leute sind reich worden von ihrer grossen Wollust/ (*H. Luth. oder Muthwillen. * Durch diese Kauff-Leute werden angedeutet die Cardinäle/ Ertz-Bischoffe/ Bischoffe/ und andere Päpstische Prælaten/ welche durch deß Papsts Trödel-Marck reich worden/ weil sie die Messen/ den Ablaß/ die über-leihen gute Wercke/ die Päpstische Dispensationes/ und dergleichen Trödel-Werck/ theuer gnug verkaufft.)

II. Eine Vermahnung/ daß man von Babel ausgehen soll. Esa. 48/20. c. 52/11. Jer. 50/8. c. 51/6. 45.

4 UNd ich hörete eine andere Stimme vom Himmel/ die sprach: Gehet aus von ihr/ mein Volck/ daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden/ auff daß ihr nicht empfahet etwas ihrer Plagen. (Diese Stimme lässet Christus/ das Wort deß Vaters/ vom Himmel erschallen/ sein Volck die Christen zu erinnern/ daß sie vom Anti-Christischen Babel sich absondern sollen.)

1. B. Mos. 18/20.

5 Denn ihre Sünde reichen biß in den Himmel/ (sind groß und überhäufft/ eine ist auff die andere gepacket/ daß daraus gleichsam ein Berg worden/ der biß in den Himmel reichet/) und GOtt dencket an ihren Frevel/ (Er wird sie ihres Frevels halben schrecklich straffen.)

Ps. 137/8. Esa. 13/16.

6 Bezahlet sie/ wie sie euch bezahlet hat/ (vergeltet das Böse/ so sie euch gethan/ verwüstet und verstöret die Römische Babel/) und machts ihr zwiefältig nach ihren Wercken/ Und mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat/ schencket ihr zwiefältig ein.

7 Wie viel sie sich herrlich gemacht/ (wie hoch sie sich gerühmet/) und ihren Muthwillen gehabt hat/ (Wollust getrieben wie eine freche Hure/) so viel schencket ihr Qual und Leid ein/ (mit dem Maaß/ da sie euch mit gemessen/ solle ihr derselben/ wieder messen/ Luc. 6. v. 38.) denn sie spricht in ihrem Hertzen: Ich sitze (auff Petri Stuhl/ ich bin Christi Statt-Halter/ und Petri Stuhl-Erbe/) und bin eine Königin/ (Ich habe die höchste Gewalt beydes in der gantzen Christlichen Kirchen/ so wol auch im weltlichen Regiment/ über alle Käiser/ Könige und Fürsten in der gantzen Welt/) und werde keine Wittwe sehn/ (es hat biß anhero noch nie gemangelt/ wird auch forthin nicht mangeln an einem Stuhl-Erben deß Apostels Petri/) und Leid werde ich nicht sehen/ (ich werde allezeit wider meine Widersacher obsiegen/ und das blühende Glück auff meiner Seiten haben.)

Esa. 47/7. 8.

8 Darumb (wegen ihres Frevels und stoltzen Ruhms) werden ihre Plagen auff einen Tag kommen/ der Tod/ Leid und Hunger/ (welche an Statt der Pracht und Wollust über sie kommen werden/) mit Feuer wird sie verbrannt werden/ (nemlich von den zehen Hörnern und Königen/ welche sie hassen und von ihr abfallen werden/ Cap. 17. v. 16.) denn starck ist GOTT der HERR/ der sie richten wird/ (durch blossen Menschlichen Arm wird die Anti-Christische Macht nicht können gedämpffet werden/ aber GOtt der Allmächtige ist ihr gnugsam gewachsen.)

Es. 26/16.

9 Und es werden sie beweynen/ und sich über sie beklagen die Könige auff Erden/ die mit ihr gehuret/ und Muthwillen (Wollust mit ihr) getrieben haben/ wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brand.

Ps. 38/12.

10 Und werden von ferne stehen für Furcht ihrer Qual/ (sie werden von ihr weichen/ und nichts mehr mit ihr wollen zu schaffen haben/ v. 17. da sie vorher in ihrem Schoß gleichsam gelegen/) und (werden) sprechen: Weh/ weh/ die grosse Stadt Babylon/ die starcke Stadt/ (wie ist sie so jämmerlich verstöret/) auff eine Stunde ist dein Gericht kommen/ (plötzlich hat dich die Straffe überfallen.)

Ez. 27/36.

11 Und die Kauff-Leute auff Erden (die Prælaten/ Ablaß-Krämer/ und dergleichen/ welche ihre Pallia und Præbenden mit Geld vom Pabst erkauffe/ ihr Gewerb mit Geistlichen Sachen getrieben/ den Ablaß/ Butter-Brieffe und Päpstliche Bullen umbs Geld verhandelt/ 2. Pet. 2. v. 3.) werden weynen und Leyd tragen bey sich selbst/ daß ihre Wahr Niemand mehr kauffen wird.

12 Die Waare deß Goldes und Silber/ und Edel-Gesteins/ und die Perlen/ und Seiden/ und Purpur/ und Scharlacken/ und allerley Thynen-Holtz/ (welches eine Art ist von dem köstlichen Ceder-Holtz/ liebliches Geruchs/ und währhafft/ weil es nicht fault/) und allerley Gefäß von Elfen-bein/ und allerley Gefäß von köstlichem Holtz/ und von Ertz und von Eisen.

13 Und Cinnamet/ (Zimmet-Rinde/) und Thymian/ (gut Räuch-Werck/) und Salben/ (köstlichen Balsam/) und Weyrauch/ und Wein/ und Oele/ und Semmeln/ und Weitzen/ und Vieh/ und Schaaffe/ und Pferde/ und Wagen/ und Leichnam/ und Seelen der Menschen.

14 Und das Obst/ da deine Seele Lust anhatte/ ist von dir gewichen/ und alles was völlig und herrlich war/ ist von dir gewichen/ und du wirst solches nicht mehr finden/ (was nur herrliches und köstliches in der Welt war/ das ist dem Papst nach Rom gebracht/ oder er/ und seine Cardinäle und Bischoffe habens ihnen doch schaffen können/ weil die Schätze der Welt ihnen zugeführet worden/ denn weil er vorgeben/ er könne durch Messen/ durch die verdienstlichen Wercke der Ordens-Leute/ durch seinen Ablaß/ ꝛc. der Seelen aus dem Feg-Feuer helffen/ daher hat iederman häuffig zugetragen/ und vor das beste Gold und Silber Bley und Papyr/ das ist/ Päpstliche Briefe/ und Bullen von Rom geholet.)

15 Die Kauff-Leute solcher Wahre/ die von ihr sind reich worden/ werden von ferne stehen/ für Furcht ihrer Qual/ weynen und klagen.

Off. Joh. 17/4.

16 Und sagen: Weh/ weh/ die grosse Stadt/ die bekleidet war mit Seiden und Purpur/ und Scharlacken/ und übergüldet war mit Gold und Edel-Gestein/ und Perlen/ (welcher Gestalt die Babylonische Hure im vorigen Capitel auch beschrieben/ weil durch beydes das Anti-Christische Rom fürgebildet wird.)

Esa. 23/14. Ez. ch. 27/ 29. 30.

17 Denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle Schiff-Herrn/ und der Hauffe/ die auff den Schiffen hand thieren/ und Schiff-Leute/ die auff dem Meer handthieren/ (dadurch abermal die Päpstische Clerisey/ sonderlich aber die Päpstlichen Gesandten/ welche über Wasser und Meer reisen/ daß sie deß Papsts Reich erweitern/ und seine Einkommen vermehren/ angedeutet werden/ welche den Ablaß/ das Agnus Dei/ die güldene Rose/ und andere dergleichen Päpstische Wahren/ auch über Meer geführet und verkaufft/) stunden von ferne.

18 Und schryen/ da sie den Rauch von ihrem Brand

sahen / und sprachen: Wer ist gleich der grossen Stadt? (die nunmehr dahin ist.)

19 Und sie wurffen Staub auff jhre Häupter / (jhr grosses Hertze-Leid und Trauren damit zu bezeugen / Jos.7.v.6. Hiob 2.v.12.) und schryen / weineten und klagten / und sprachen: Weh / weh / die grosse Stad / in welcher reich worden sind alle / die da Schiffe im Meer hatten / von jhrer Wahre / denn in einer Stunde ist sie verwüstet / (der Fluß Euphrates / das grosse Einkommen ist vertrocknet / Cap.16.v.12.)

20 Freue dich über sie Himmel / (freuet euch über diesen Untergang der grossen Stadt Babylon / das ist / deß Anti-Christischen Roms / jhr alle / die jhr im Himmel wohnet / und deren Wandel im Himmel ist / Phil.3.v.20.) und jhr Heiligen Apostel und Propheten / (die jhr in euren Schrifften von diesem Untergang Babylons geweissaget habt /) denn GOtt hat euer Urtheil an jhr gerichtet / (Er hat die Tyranney / von jhr an seinen Heiligen verübet / gerochen.)

21 Und ein starcker Engel hub einen grossen Stein auff / als einen Mühl-Stein / warff jhn ins Meer / und sprach: Also wird mit einem Sturm verworffen die grosse Stadt Babylon / und nicht mehr erfunden werden / (dadurch wird angedeutet / daß der Untergang der Stadt Babylon / werde seyn plötzlich / und der Schade unwiderbringlich / denn ein Mühl-Stein fället geschwinde / und kan aus dem Meer nicht wieder herfür gebracht werden.)

22 Und die Stimme der Sänger und Säiten-Spieler / Pfeiffer und Posaunner / soll nicht mehr in dir gehöret werden / und kein Hand-Wercks-Mann eines Hand-Wercks soll mehr in dir gefunden werden / und die Stimme (das Klappern) der Mühlen soll nicht mehr in dir gehöret werden / (was sonsten in einer bewohnten Stadt zur Lust und Auffenthaltung des Lebens gebraucht wird / auch zum Theil von nöthen ist / deren keines wird alsdenn mehr bey dem Anti-Christischen Rom nach der Zerstörung gefunden werden.)

23 Und die Stimme deß Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden / (alle Freude wird dahin / und keine Hoffnung der Wieder-Auffrichtung mehr vorhanden seyn /) Denn deine Kauff-Leute waren Fürsten auff Erden / (die Päpstische Prälaten / welche vorher v.11. Kauff-Leute genennet / haben sich der Weltlichen Herrschafft und Fürsten-Thümer angemasset / haben auch mit Reichthum / Pracht / Gewalt / vielen gebornen Fürsten zuvor gethan /) denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heyden / (du hast durch den Wein deiner Hurerey / sie gleichsam bezaubert und bethöret gehabt / Cap.17.v.2. Cap.18.v.3.)

24 Und das Blut der Propheten / und der Heiligen / ist in jhr erfunden worden / und aller derer / die auff Erden erwürget sind / (Dieweil der Anti-Christ zu Rom viel Verfolgungen und blutige Kriege wider die Bekenner deß Evangelii angestifftet / auch die Spanische Inquisition viel tausend hinrichten lassen / als wird GOtt endlich solches an jhm rächen / und sein Reich gäntzlich zerstören.)

Nutz.

I. Q Babylon / der grossen / Kauffleute / die von jhrer Wollust reich worden / bedeuten die Cardinäle / Ertz-Bischoffe / Bischoffe / Prälaten / ꝛc. welche von den Päpstischen / Abergläubischen und Abgöttischen Kramwahren / (da nemlich alles ums Geld feil ist) als Messen / Ablaß / und dergleichen / mit jhm zu unmäßigem Reichthum kommen / vers.3. II. V. Daß man von dem geistlichen Babel ausgehen / das ist / die Päpstische Abgötterey und falsche Religion verlassen soll / damit man nicht mit in jhr schröckliches Gericht falle / das der gerechte GOtt über sie wird ergehen lassen / v.4. III. L. Zauberey und Blutarbeit bringet dem Römischen Anti-Christ die Zornstrafe GOttes über den Hals: Jenes ist die geistliche Bezauberung durch falsche Lehr und irrige Irrthümer: Dieses die schröckliche Verfolgungen / blutige Kriege / Spanische Inquisition / ꝛc. dadurch so viel Millionen unschuldiger Menschen hingerichtet worden / vers.21.24.

Das neunzehende Capitel.

Begreiffet die Vollziehung deß Urtheils deß Anti-Christs am jüngsten Tage / in dreyen Theilen. I. Ist der Freuden-Gesang der Auserwehlten über solchem gerechtem Urtheil. II. Sonderbar Gespräch / so der Engel hiervon mit Johanne gehalten. III. Eine Beschreibung der Zukunfft Christi zum Gericht und desselben endlichen Untergangs.

I Freuden-Gesang der Auserwehlten.

1 Darnach hörete ich eine Stimme grosser Schaaren im Himmel / (nicht allein der Heiligen Engel / deren viel tausend sind / Dan.7.v.10. Hebr.12.v.22. sondern auch der auserwehlten heiligen Seelen / welche allbereit in die Himmlische Freude auffgenommen /) die sprachen: Halleluja / (so bei den HErrn.) Heyl und Preiß / Ehre und Krafft sey GOTT unserm HERRN / (Lob / Preiß und Ehre sey GOtt gesagt / von wegen deß Heyls oder Hülffe / so er seinen Auserwehlten erwiesen und wegen der kräfftigen Errettung / so er jhnen widerfahren lassen. Weil im vorigen Capitel die Himmel / das ist / alle die im Himmel wohnen / ermahnet sind / sich zu freuen wegen deß Untergangs deß Anti-Christs / Cap.18.v.20. so lassen sie nunmehr jhr freudiges Lob erschallen.)

2 Denn waarhafftig und gerecht sind seine Gerichte / daß er die grosse Hure (die Anti-Christische Stadt Rom) verurtheilet hat / welche die Erde mit jhrer (geistlichen) Hurerey (mit Abgötterey und falscher Lehre) verderbet / und hat das Blut seiner Knechte / von jhrer Hand gerochen / (wegen deß unschuldigen vergossenen Bluts sie zu gebührlicher Straffe gezogen.)

3 Und sprachen zum andern mal: Halleluja. Und der Rauch (der angezündeten und verbrannten Stadt) gehet auff ewiglich. (Dadurch wird nicht allein angedeutet / daß die Anti-Christische Stadt Rom gäntzlich zerstöret und verbrennet werden soll / also / daß sie nimmermehr werde wiederumb können auffgebauet werden / sondern daß auch die Einwohner der Stadt / welche dem Anti-Christ anhangen / und nicht Busse thun / sollen in den Höllischen Pfuel geworffen werden / welcher mit Feuer und Schwefel brennet / davon der Rauch in alle Ewigkeit werde auffgehen / Cap.14.v.10. 11. Cap.19.v.20.)

4 Und die vier und zwantzig Aeltesten / (dadurch alle waare Gläubige und Auserwehlte angedeutet werden /) und die vier Thier (dadurch alle treue Kirchen-Lehrer vorgebildet werden /) fielen nieder / und beteten an GOtt der auff dem Stuhl saß / und sprachen: Amen! (Das ist gewißlich also / daß GOttes Gerichte waarhafftig und gerecht sind /) Halleluja.

5 Und eine Stimme (eines Engels) gieng von dem Stuhl: Lobet unsern GOtt alle seine Knechte / und die jhn fürchten / beyde Klein und Groß.

6 Und ich höret eine Stimme einer grossen Schaar / und als eine Stimme grosser Wasser / und als eine Stimme starcker Donner / die sprachen: Halleluja. Denn der Allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen / (die Reiche der Welt sind zerstöret / das ewige Reich der Herrlichkeit gehet an.)

7 Laßet uns freuen und frölich seyn / und jhm die Ehre geben / denn die Hochzeit deß Lamms ist kommen / (der fröliche Gerichts-Tag / an welchem die Geistliche Braut Christi / die waare Kirche / und eine jegliche gläubige Seele / zur Freude der Himmlischen Hochzeit soll eingeführet werden /) und sein Weib hat sich bereitet. (In diesem Leben ist die waare Kirche / und eine jegliche gläubige Seele / Christi liebe Braut / mit welcher er sich in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barmhertzigkeit vertrauet / und im Glauben sich mit jhr verlobet / Hos.2. vers.19.20. jhr auch den Trau-Ring deß Heiligen Geistes gegeben / und sie dadurch versichert / daß er sie dermaleins wolle heimholen / und in das Himmlische Hochzeit-Haus einführen / welches geschehen wird am Jüngsten Tage / da sie als eine schöne geschmückte Braut Christo wird zugeführet werden / 2.Cor.11.v.2. Offenb.Joh.21.v.2. und bey jhm seyn allezeit 1.Thess.4.v.17.)

8 Und es ward jhr (der Braut deß Lamms) gegeben / (von jhrem HErrn und Bräutigam Christo) sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden / (mit dem schönen Hochzeit-Kleide / und Rock der vollkommenen Gerechtigkeit Christi / Esa.61.vers.10. Matth.22.v.11. weil sie durch den Glauben Christum angezogen / Gal.3.v.27. und mit seiner Gerechtigkeit sich kleidet / wie denn die Erklärung bald folget) [Die Seiden aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen /] (welche den Heiligen von Christo geschencket wird / und mit welcher sie von jhm bekleidet werden / darauff denn am Jüngsten Tage folgen soll das Kleid der vollkommenen Herrlichkeit und ewigen Seeligkeit.)

II. Gespräch deß Engels mit Johanne / da er von dem Abendmahl des Lamms redet. Luc.22.v.15.

9 Und er (der Engel der mit mir redet /) sprach zu mir: Schreibe: Seelig sind / die zum Abendmahl deß Lams berufen sind / (und denselben Beruff mit waarem Glauben haben angenommen / durch welchen Glauben sie das Kleid der Gerechtigkeit Christi haben angezogen /) und er sprach zu mir:

Dis sind die waarhafftige Wort GOttes / (welche zu seiner Zeit gewißlich sollen erfüllet werden.)

Off. Joh. 22/8. 10 Und ich fiel für jhn zu seinen Füssen / jhn anzubeten / (weil ich vermeinet / dieser Engel wäre CHristus selber.) Und er sprach zu mir: Sihe zu / thue es nicht / ich bin dein MitKnecht und deiner Brüder / und derer / wie das

1. Joh. 5/10. 1. B. Mos. 6/3. Esa. 6/10. 20. Matth. 4/10. 18 Zeugniß JEsu haben. Bete GOtt an / (als welchem diese Ehre der Anruffung allein gebühret.) Das Zeugniß aber JEsu ist der Geist der Weissagung / (alle Weissagungen deß Heiligen Geistes / so in der Heiligen Schrifft Alten Testaments verfasset sind / gehen auff Christum / als auff den führnehmsten / ja einigen Zweck der gantzen Heiligen Schrifft / Psal. 40. v. 8. Luc. 24. v. 44. Joh. 5. v. 39. Hebr. 10. v. 7.)

III. Beschreibung der Zukunfft Christi zum Gericht. Off. Joh. 4/1. Off. Joh. 4/5 6/13/14. 11 Und ich sahe den Himmel auffgethan / (weil mir ein neues Gesicht sollte offenbaret werden /) und sihe / ein weiß Pferd / und der drauff saß / (CHristus JEsus /) hieß Treu und Waarhafftig / (Das weisse Pferd / darauff er sitzet / deutet auff seine Reinigkeit und Heiligkeit / auch auff seinen erhaltenen Sieg und Triumph der Himmlischen Freude / in welche er nach seinem Leiden eingangen / Luc. 24. v. 26. denn zum Triumph wurden weisse Pferde gebraucht / und die grossen Titul der Siegs-Herrn ausgeruffen /) und richtet (seine Feinde) und streitet (wider dieselbe) mit Gerechtigkeit.

Off. Joh. 1/14. 12 Und seine Augen sind wie ein Feuer-Flamme / (dadurch nicht allein seine Allwissenheit / sondern auch sein Zorn und Rache / die er wider den Anti-Christ und seine Anhänger üben wolle / angedeutet wurde /) und auff seinem Haupte viel Cronen / (weil er ein dreyfaches Reich hat / das Reich der Macht / das Reich der Gnaden / und das Reich der Herrlichkeit / weil er auch ist ein HErr aller Herren / und König aller Könige / Cap. 17. v. 14. C. 19. v. 16.) und hatte einen Namen geschrieben / den niemand wuste / denn er selbst / (weil seine Gottheit unerforschlich und unbegreifflich ist / und weil ohne Göttliche Offenbarung von seinem Namen / das ist / von seiner Person / Ampt und Wolthaten / Niemand etwas weiß / Matth. 11. v. 27.)

13 Und war angethan mit einem Kleid / das mit Blut besprenget war / (dadurch angedeutet wurde / daß er durch sein Blut / für uns vergossen / seinen Leib / mit welchem er in der Menschwerdung sich gleichsam bekleidet / roth gefärbet / 1. B. Mos. 49. v. 11. Luc. 22. v. 44. dann auch / daß er alle seine Feinde / durch sein Leiden / Sterben und Auffersteben / kräfftiglich überwunden / und dieselben gleichsam erwürget / daß das Blut an jhn gesprützet / Esa. 63. v. 2. 3. wie in grossen Kriegen und Schlachten zu geschehen pfleget / und wie der rothe Safft auff den Kelter-Trever springet /) und sein Name heisset GOttes Wort / (nemlich das selbständige Wort GOttes.)

Joh. 1/1. 14. 1. Joh. 1. 1. 14 Und jhm folgete nach das Heer im Himmel / (die Schaar aller Glaubigen und Auserwehlten /) auff weissen Pferden / angethan mit weisser und reiner Seiden / (durch diese weisse Farbe wurde angedeutet / daß CHristus mit seinem Blut das schöne weisse Kleid der Gerechtigkeit und Seeligkeit den Glaubigen erworben.)

15 Und aus seinem Munde gieng ein scharff Schwert / daß er damit die Heyden schlüge / (dadurch die Krafft seines Göttlichen Worts angedeutet wurde / denn durchs Wort werden die Menschen gewonnen / daß sie sich CHristo gehorsamlich unterwerffen / Psal. 45. v. 6. 2. Corinth. 10. v. 4. auch deutet diß scharffe Schwert auff sein scharffes Gericht wider die Feinde /) Psal. 2/9. Psal. 110/6. Off. Joh. 1/27. 6/20/5. und er wird sie regieren mit der eisern Ruthen / (wie derselben im Zorn sie zuschmettern / wenn sie sich nicht seinem Reich untergeben / und nicht nachlassen wollen / sich wider jhn und seine Kirche auffzulehnen /) Und er trit die Kelter deß Weins deß grimmigen Zorns deß Allmächtigen GOttes / (Er ist in seinem Leiden unter der Kelter deß Zorns GOttes / als ein zartes Weinträublein gekeltert und gedrücket worden / daß er Blut geschwitzet / nunmehr aber nach seiner Auffersteh ung und Himmel-Fahrt trit er alle seine Feinde mit Füssen / und wirfft sie unter die Kelter deß Göttlichen Zorns / daß sie darunter ewiglich gekeltert und gequälet werden / Esa. 63. v. 3. Offenb. Joh. 14. v. 19. 20.)

1. Tim. 6/15. Off. Joh. 17/14. 16 Und hatte einen Namen geschrieben auff seinem Kleide / und auff seiner Hüfften / also: Ein König aller Könige / und ein HERR aller Herren.

17 Und ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen / (öffentlich für allen Menschen /) und er schrey mit grosser Stimme / und sprach zu allen Vögeln / die unter dem Himmel fliegen: Kommt / und versammlet euch zu dem Abend-Mahl deß grossen GOttes / (daß ihr verzehret die grosse Menge der Speise / die euch GOtt bereitet hat.)

18 Daß jhr esset das Fleisch der Könige / und der Haupt-Leute / und das Fleisch der Starcken / und der Pferde / und derer / die darauff sitzen / und das Fleisch aller Freyen und Knechte / beyde der Kleinen und der Grossen. (Durch diese Einladung und Zusammen-Ruffung der Völcker wird angedeutet / daß CHristus JEsus den Anti-Christ und seinen Anhang in einer grossen Schlacht und Niederlage / sambt jhrem gantzen Heer / werde überwinden und tödten / daß an jhren Leichnamen alle Vögel gnug zu fressen haben werden / Jer. 7. v. 33. Cap. 12. v. 9. Ezech. 39. v. 17. Geistlicher Weise wirds erfüllet werden / wenn die Engel mit jhrer Posaunen Schall die Höllischen Raub-Vögel werden zusammen beruffen / das ist / allerley schreckliche Pein und Marter über die Gottlosen öffentlich ausruffen.)

19 Und ich sahe das Thier / (das Anti-Christische Päpstische Reich /) und die Könige auff Erden / (so jhm anhangen /) und jhre Heer versamlet / Streit zu halten mit dem / der auff dem (weissen) Pferde saß / und mit seinem Heer / (welches jhm auff weissen Pferden / und in weissen Kleidern folgete.)

20 Und das Thier ward gegriffen / und mit jhm der falsche Prophet / (das Haupt deß Anti-Christischen Reichs) der die Zeichen thät für jhm / durch welche er verführet / die das Mahl-Zeichen deß Thiers nahmen / und die das Bilde deß Thiers anbeteten. Lebendig wurden diese beyde in den feurigen Pfuel geworffen / der mit Schwefel brannte / (in das Höllische Feuer / wider welches Urtheil sie vergeblich werden streiten.)

21 Und die andern (welche mit dem Thier sich versammlet / zu streiten wider den / der auff dem weissen Pferde saß / wider CHristum und seine Kirche /) wurden erwürget mit dem Schwert deß der auff dem Pferde saß / das aus seinem Munde gieng / (v. 15.) und alle Vögel wurden satt / von jhrem Fleisch. (v. 18.)

Nutz.

I. Daß die Auserwehlten im ewigen Leben immerdar und in alle Ewigkeit GOtt mit unaussprechlicher Wonne loben / und preisen werden / wegen seiner Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit / wird in diesem Gesicht vorgebildet / v. 1–7. II. Daß man die Engel nicht / (weniger die verstorbene Heiligen) sondern allein GOtt anbeten soll / wie der Engel selbst Johannem dahin weiset / v. 10. III. Daß CHristus wahrer GOtt und Mensch / (wie er allhie beschrieben wird /) das Jüngste Gericht zu seiner Zeit halten / und alle Abgöttische und Ungläubigen ins höllische Feuer stürtzen werde / v. 11/13/15/16. 20.

Das zwantzigste Capitel.

Begreifft den Anfang deß siebenden und letzten Gesichts / und also / Theils eine Wiederholung deß / was in dem vorhergehenden Text berühret worden. Es hat aber drey Theil. I. Wie der Drach gebunden. II. Wie er wiederumb auffgelöset worden. III. Was darauff erfolgen werde.

1 Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren / (den unerschaffenen Engel / den Sohn GOttes /) der hatte den Schlüssel zum Abgrund / (Er hatte den Schlüssel der Höllen und deß Todes / Cap. 1. v. 18.) und eine grosse Ketten in seiner Hand / (dadurch seine Macht die er über Hölle / Tod und Teuffel hat / vorgebildet wird.)

I. Anbindung deß Drachen von dem Engel.

2 Und er greiff den Drachen / die alte Schlange / welche ist der Teuffel und der Satan / und band jhn (that jhm Einhalt an seiner Gewalt / welche er eine Zeitlang aus GOttes Verhängniß geübet hatte /) tausend Jahr. Off. Joh. 12/9.

3 Und warff jhn in den Abgrund / und verschloß jhn / und versigelt oben darauff / daß er nicht mehr verführen sollte die Heyden / (und sie zur Verfolgung wider die Christen gebrauchen /) biß daß vollendet würden tausend Jahr / und darnach muß er loß werden eine kleine Zeit / (Dieses Binden deß Teuffels ist geschehen unter der Regierung deß Käysers Constantini Magni / welcher zum Christlichen Glauben sich bekehret hat / etwa umbs Jahr Christi drey hundert und acht / da denn die Kirche CHristi Friede und Ruhe bekommen von den schrecklichen Verfolgungen / welche biß dahin die Heydnischen Käyser wider sie mit grosser Macht fortgesetzet. Da ist der Teuffel gleichsam mit einer grossen Ketten gebunden worden / daß er die

Heydnischen Abgötterey und Verfolgung nicht mehr den Leuten aufferingen und fortpflantzen können. Es sind zwar beydes zu/ als auch nach Constantini Zeiten / viel Kätzereyen durch deß Teuffels Antrieb in die Kirche eingeführet worden / Aber doch so haben die grossen schrecklichen Verfolgungen der Heydnischen Käiser / davon allhier eigentlich geredet wird/ dazumal auffgehöret. Wenn nun die tausend Jahr/in welchen der Satanas gebunden gewesen / von den Zeiten deß Käisers Constantini/angefangen werden/so enden sie sich umbs Jahr Christi / tausend drey hundert und achte / da denn der Satanas gleichsam wieder loß gelassen worden / und hat das Ottomanische Geschlecht der Türcken wider die Christen angehetzet / und haben von der Zeit an die Saracener sich viel bestätiget als zuvor wider die Christen auffgelehnet / das gröste Theil deß Römischen Reichs in Orient / und unter demselben auch die Stadt Constantinopel/ den Sitz deß Orientalischen Reichs/ eingenommen.)

4 **Und ich sahe Stühle** (deß Gerichts/) **und sie** (die da richten solten/) **satzten sich darauff/und ihnen ward gegeben das Gericht** (zu halten/) **und** (ich sahe) **die Seelen der Enthaupten umb deß Zeugniß JEsu / und umb der Worts GOttes willen/** (der heiligen Märtyrer / welche von den Heydnischen Käisern umb der Lehre Christi willen waren getödtet worden/) **und** (die Seelen derer) **die nicht angebetet hatten das Thier/noch sein Bilde / noch genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn / und auff ihre Hand /** (der heiligen Bekenner / welche sich nicht bewegen lassen / dem AntiChrist sich anhängig zu machen/) **diese lebten und regierten mit Christo /** (in himmlischer Freude und Herrlichkeit) **tausend Jahr /** (dieselbe tausend Jahr über/weil der Satan gebunden war: Nicht als wenn sie hernacher auffgehöret mit Christo zu leben und zu regieren / als dieselben tausend Jahr vollendet/und der Satan wieder loß worden/sondern es wird darum dieser tausend Jahr in sonderheit gedacht / weil man sonderlich von derselben Zeit fragen möchte / was unterdessen mit den Seelen der Märtyrer und heiligen Bekenner es für einen Zustand gehabt? Sintemal sie der Ruhe / welche durch den Käiser Constantinum der Kirchen widerfahren / in diesem Leben nicht genossen: Dann auch/ weil nach Verfliessung solcher tausend Jahr / da der Satanas loß worden/ sich wiederumb etwas sonderliches begeben / daß nemlich der Kirchen auffs neu von den Verfolgern hefftig zugesetzet worden. Demnach weil in den ersten drey hundert Jahren nach Christi Geburt/ ehe noch der Satan gebunden worden / schreckliche Verfolgungen von den Heydnischen Käisern wider die Christen erwecket worden/so führet Johannes in diesem seinem Gesicht gleichsam auff den Schau-Platz die Seelen derselben seeligen Märtyrer / welche umb der Bekänntniß Christi willen dieselbe Zeit über Hauffen-Weise sind enthauptet und getödtet worden. Dieweil auch nach derselben Zeit/ als der Satanas gebunden gewesen/ nemlich vom Jahr Christi drey hundert an zu rechnen/biß auffs Jahr Christi tausend drey hundert / viel Kätzereyen in der Kirchen auffkommen / welche dem AntiChrist in Orient und Occident die Bahn bereitet / ja auch die Reiche beyder AntiChristen zwischen derselben Zeit angefangen/ als setzet Johannes zu den Seelen der heiligen Märtyrer auch die Seelen derer / welche solchen Kätzereyen und den Greueln beyderley AntiChrist nicht beygepflichtet / sondern die Jungfrauschafft deß Glaubens rein und unbefleckt behalten. Von denselben Seelen zeuget S. Johannes/einmal/daß jhnen das Gericht gegeben sey / welches noch nicht von dem letzten und Jüngsten Gericht zu verstehen/ sondern von demselben Gerichte / welches die tausend Jahr über / da der Satan gebunden gewesen/ist gehalten worden/ da sie nemlich wider die Verfolger/von welchen diese heilige Märtyrer und Bekenner sind getödtet worden/Gericht geübet: Denn wie das Blut der Gottseeligen/ so unschuldiger Weise vergossen wird/zu GOtt umb Rache schreyet/ 1.B.Mos.4.v.10.Hebr.12.v.24. also schreyen auch unter dem Altar der Seelen derer / die erwürget worden umb deß Worts GOttes willen / und umb deß Zeugniß willen / und ruffen mit grosser Stimme: HERR/ du Heiliger und Waarhafftiger / wie lang richtest du und rächest nicht unser Blut an denen / die auff Erden wohnen/Cap.6.v.9.10. Das ist das Gericht/ welches die Seelen üben/nemlich in himmlischer Ruhe/Friede/Freude und Herrlichkeit/ B.Weißheit 3.v.1.3. und denn/daß sie mit Christo regieren / nach dem sie alle jhre Feinde/den Teuffel/das sündliche Fleisch / die Welt/ und alles Creutz und Widerwärtigkeit überwunden. Solch Gericht/ solch Leben/und solch Regieren der heiligen Seelen / wird am letzten Gerichts-Tage viel herrlicher sich erweisen/ wenn sie mit jhren auffs erweckten und verklärten Leibern wiederum vereiniget / werden sitzen auff Stühlen / und als Beysitzer deß ewigen Reichs Christi/ die Gottlosen richten und verdammen/ Matth.19.v.28.Luc.12.v.30. Offenb.Johan.3.v.21. durch die Lehre/ welche sie geprediget und standhafftig bekennet / durch das Exempel jhres unsträfflichen Lebens/welches sie auff Erden geführet/und durch jhre Beypflichtung/ dadurch sie dem Urtheil Christi werden Beyfall geben / 1.Cor.6. v.2.3. Offenb. Johan.2.v.26.27. auch alßdenn so bald darauff zu völliger Regierung und Herrlichkeit im Himmel gelangen/ Matth.25.v.34.46.)

5 **Die andern Todten aber** (welche todt waren in jhren Sünden/Matth.9.v.22.Ephes.5.v.14. 1.Tim.5.v.6. Off.Joh. 3.v.1. welche den Heydnischen oder auch AntiChristischen Irrthumen hatten beygepflichtet/) **wurden nicht wider lebendig/** (sie blieben in jhrer Unbußfertigkeit/ Unglauben und Verstockung/und also auch im Tode/ Johan.3.v.36. Denn gleicher Weise wie die waaren Glaubigen/ die heiligen Märtyrer und Bekenner/ob sie gleich von den Tyrannen getödtet werden / so leben sie doch in Christo: Also im Gegen-Theil die Gottlosen/ ob sie gleich das irdische Leben haben/ so sind sie doch todt in jhren Sünden/) **biß daß tausend Jahr vollendet wurden/** (nicht als wenn sie nach Verfliessung derselben tausend Jahr / wären hernach zum geistlichen Leben aufferwecket worden / sondern sie sind in jhren Sünden biß auff den Jüngsten Tag todt blieben / und sollen alßdenn zwar den Leibern nach von den Todten aufferwecket werden / aber nicht zum geistlichen und ewigen Leben / sondern zu dem andern und ewigen Tode: Sie kommen so lange nicht zum ewigen Freuden-Leben/ so lange die auserwehlten Seelen mit Christo leben und herrschen. Demnach wie die auserwehlten Seelen ewig mit Christo leben und herrschen/also werden hingegen die Gottlosen / ob sie schon am Jüngsten Tage leiblich wieder aufferstehen / in Ewigkeit von dem Himmlischen Leben geschieden seyn und bleiben.) **Diß ist die erste Aufferstehung/**(dadurch die Seelen der Auserwehlten in die Himmlische Freude/in das ewige Leben versetzet werden / welche unterschieden ist von der andern Aufferstehung/so da ist die Aufferstehung der Leiber/welche am Jüngsten Tage folgen wird.)

6 **Seelig ist der und heilig / der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ über solche hat der ander** (der ewige) **Tod** (die ewige Qual in der Höllen) **keine Macht/** (sie dürffen sich nicht fürchten für der Verdammniß/ wenn Christus zum Gerichte erscheinen wird/) **sondern sie werden** (geistliche) **Priester GOttes und Christi seyn/und mit jhm regieren tausend Jahr/** (nach deren Vollendung wird zwar der Satan wieder loß gelassen werden/ aber er wird jhr Leben / jhre Seeligkeit/ jhr Priesterthum/ jhr Königreich/ jhnen nicht nehmen können.)

7 **Und wenn tausend Jahr vollendet sind /** (dieselben tausend Jahr / in welchen der Satanas gebunden gewesen/ v.2.) **wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängniß/** (GOtt wird jhm auffs neue verhängen / die Heyden als Werck-Zeuge der Verfolgung wider die Christen zu gebrauchen.)

8 **Und wird ausgehen zu verführen die Heyden in den vier Oertern der Erden /** (auff allen Ecken der Welt/ von Abend/Morgen/Mittag und Mitternacht/) **den Gog und Magog/** (die Feinde deß Israelitischen Volcks / die Syrer werden beym Propheten Ezechiel Gog und Magog genennet/ Ezech.38.v.2. Cap.39.v.1 Werden demnach allhier durch diese Namen allerhand Feinde der Christlichen Kirchen / sonderlich die Türcken verstanden / welche mit gewaltsamer Verfolgung dieselbe angreiffen werden/ *H.Luth. Gog und Magog / das seynd die Türcken/die von den Tartern herkommen / und die rothen Jüden heissen/*) **sie zu versamlen in einen Streit / welche Zahl ist wie der Sand am Meer /** (den der Türcke kommt allezeit mit einem grossen Heer ins Feld.)

9 **Und sie** (die zum Streit versamlete Völcker) **traten auff die Breite der Erden / und umbringeten das Heer-Lager der Heiligen /** (der Christen/) **und die geliebte Stadt** (Gottes/die Christliche Kirche.) **Und es fiel das Feuer von GOtt aus dem Himmel / und verzehret sie/** (GOtt wird jhrem Muthwillen mit dem Untergang der Welt ein Ende machen / wann Himmel und Erden im Feuer werden vergehen.)

10 **Und der Teuffel/ der sie verführet / ward geworf-**

fen

Off.Joh. 19/16. v.24/ 9,11.

Off.Joh. 9/11. v.29/14.

Off.Joh. 5/6. v.5/12

Off.Joh. 11/20.

11. Was auff die Auffstehung der Todten erfolgen wird.

fen in den feurigen Pfuel und Schwefel / da das Thier und der falsche Prophet war (hinein geworffen/) und werden gequälet werden Tag und Nacht / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11 Und ich sahe einen grossen weissen Stuhl/ (dadurch der Richter Stuhl CHristi angedeutet wurde/ welcher weiß ist / weil CHristus den Erd-Boden richten wird mit Gerechtigkeit / Apost. Gesch. 17. v. 31.) und den der darauff saß/ (CHristum JEsum/ den verordneten Richter der Lebendigen und der Todten) für welches Angesicht flohe die Erde / und der Himmel/ und ihnen ward keine Stätte erfunden / (denn am letzten Gerichts-Tage werden die Himmel vergehen mit grossem Krachen/ die Element aber werden für Hitze zerschmelzen/ und die Erde/ und die Wercke die darinnen sind / werden verbrennen / 2. Petr. 3. vers. 10.)

12 Und ich sahe die Todten / beyde Groß und Klein/ (nach dem sie von dem Richter aus der Erden aufferwecket) stehen für GOtt/ (für Christo waaren GOtt und Menschen/ welchem der Vater alles Gericht gegeben/ Joh. 5. v. 22.) und die Bücher wurden auffgethan / (das ist erstlich das Buch der Göttlichen Allwissenheit/ Psal. 139. v. 16. darinnen alles auffgezeichnet/ was die Menschen die Zeit ihres Lebens über gedacht/ geredt und gethan haben. Darnach ist es das Buch deß Menschlichen Gewissens / in welchem gleichfalls eines jedern Menschen Gedancken/ Wort und Wercke eingezeichnet. Vors dritte ist das Buch der Heiligen Schrifft/ nach welcher das Gericht wird angestellet / die Glaubigen aus dem Evangelio loß gesprochen/ und die Unglaubigen aus dem Gesetz verdammet werden / Joh. 12. v. 48. Rom. 2. v. 16. Diese Bücher werden alßdenn auffgethan werden / dieweil am Jüngsten Gerichte eines jedern Menschen Gedancken Wort und Wercke/ wie heimlich sie auch sind / sollen für allen Engeln und Menschen offenbar werden/ und nach GOttes Wort gerichtet werden / 1. Cor. 4. v. 5.) und ein ander Buch ward auffgethan / welches ist deß Lebens / (dadurch wird angedeutet / daß am Jüngsten Tage für allen Engeln und Menschen werde offenbar werden / welche seyn in der Zahl der Auserwehlten/) und die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern/ (nach dem/ das in diesen Büchern geschrieben stund/) nach ihren Wercken.

Dan. 7/10.

Dan. 12/1. Thil. 4/3. Off. Joh. 3/5. c. 13/8.

13 Und das Meer gab die Todten/ die darinnen waren / (welche im Wasser ersoffen waren/) und der Tod und die Hölle gaben die Todten / die darinnen waren/ (welche ausser dem Wasser vom Tode erwürget/ oder lebendig in die Hölle gefahren / die müssen auch herfür/) und sie wurden gerichtet/ ein jeglicher nach seinen Wercken / (als Zeugnissen ihres Glaubens/ oder Unglaubens.)

14 Und der Tod und die Hölle wurden geworffen in den feurigen Pfuel/ (die Gottlosen unter denen / so von den Todten aufferwecket / und die aus der Höllen waren lebendig herfür kommen/ wurden in die Höllische Flamme geworffen. Auch wurde der Tod gäntzlich zu nicht gemacht/ 2. Tim. 1. v. 10. und im Sieg verschlungen/ 1. Corinth. 15. v. 54. die Hölle zugeschlossen / daß diese beyde Feinde über die Auserwehlten forthin keine Macht haben sollten.) Das ist der ander (und ewige) Tod / (welchen die Verdammten am Jüngsten Tag werden empfinden.)

15 Und so jemand nicht ward erfunden / geschrieben in dem Buch deß Lebens / (welcher nicht war in der Zahl der Auserwehlten/) der ward geworffen in den feurigen Pfuel.

Nutz.

L. Daß CHristus (welcher durch den Engel angedeutet / der vom Himmel gefahren/ und den Schlüssel hatte zum Abgrund / oder die Schlüssel der Höllen und deß Todes / (wie er sich selbst droben im ersten Capitel vorstellet) den Drachen/ die alte Schlange/ welcher ist der Teuffel und der Satan / wenn er will/ binden/ und in den Abgrund (der Höllen) verwerffen könne / v. 1/2/3.

II. L. Daß nichts desto weniger CHristus um gewisser ihm bekannter Ursachen willen/ dem Satan verhänge/ in dieser Welt seine böse Wercke deß Mordens und Lügens zu vollbringen / da er gleichsam aus seinem Gefängniß loß wird/ v. 7. III. L. Diese Göttliche Verhängniß und Nachlassung währet bis an den Jüngsten Tag/ da der Teuffel/ der die Menschen verführt/ wird geworffen in den feurigen Pfuel und Schwefel / und (mit den verdammten Menschen) gequälet werden Tag und Nacht/ in alle Ewigkeit vers. 10/ 15.

* *

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine kurtze Beschreibung deß ewigen Lebens/ sammt einer starcken Betheurung / daß die Frommen gewiß dahin gelangen/ die Gottlosen aber davon ausgeschlossen werden sollen. II. Eine andere Beschreibung derselben himmlischen Freude und Wohnung.

I. Eine kurtze Beschreibung deß ewigen Lebens. Esa. 65/17. c. 66/22. 2. Pet. 3/13. Gal. 4/26. Heb. 11/10. c. 12/22. c. 13/14. Off. Joh. 3/12. Epistel am Tage der Kirchweihe.

1 UNd ich sahe einen neuen Himmel / und eine neue Erde / (welche beyde am letzten Gerichts-Tage sollen von GOtt erschaffen werden/) denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng/ und das Meer ist nicht mehr.

2 Und ich Johannes sahe die Heilige Stadt / das neue Jerusalem / von GOtt aus dem Himmel herab fahren / (denn am Jüngsten Tage werden die Seelen der Auserwehlten vom Himmel herab fahren / daß sie mit ihren auffer-weckten verklärten Leibern vereiniget / und dieselbe sammt ihnen in die Himmlische Freude und Herrlichkeit auffgenommen werden/) zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne/ (weil die Hochzeit deß Lammes war kommen / Cap. 19. v. 7. ist sie mit vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit an der Seelen/ und mit Himmlischer Klarheit an dem aufferweckten Leibe gezieret und in den Palast der Himmlischen Freude und Seeligkeit eingeführet worden. Einer Braut wird sie verglichen / Hos. 2. v. 19. weil sie mit CHristo verlobt/ und von ihm herrlich geliebet wird/ ihn auch hinwiederumb herrlich liebet.)

Off. Joh. 21/2. Esa. 61/10. c. 62/5. Ephes. 5/27. Off. Joh. 19/7.

3 Und höret eine grosse Stimme von dem Stuhl/ die sprach: Sihe da / eine Hütte GOttes bey den (auserwehlten seeligen) Menschen/ und er wird bey ihnen wohnen/ (ewiglich in Himmlischer Freude und Seeligkeit/) und sie werden seyn Volck seyn/ und er selbst GOTT mit ihnen/ wird ihr GOTT seyn / (er wird alles in allem seyn/ 1. Corinth. 15. v. 28. und aller seiner Himmlischen Güter sie theilhafftig machen.)

Esa. 25/8. Off. Joh. 7/17.

4 Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/ (daß also die / so mit Thränen in dieser Welt gesäet/ werden alßdenn mit Freuden ernden / Psal. 126. v. 5.) und der Tod wird nicht mehr seyn / (es wird dieser letzte Feind CHristi und der Glaubigen auffgehoben / 1. Cor. 15. v. 26. und im Sieg verschlungen seyn/ Esa. 25. v. 8.) noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmertzen wird mehr seyn/ denn das Erste ist vergangen / (und ist alles neu worden / 2. Corinth. 5. v. 17.)

Esa. 65/19.

5 Und der auff dem Stuhl saß / sprach: Sihe / ich mache es alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe/ denn diese Wort sind waarhafftig und gewiß.

Esa. 43/19. 1. Cor. 5/17. Off. Joh. 19/9.

6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen/ (das Wesen dieser Welt ist vergangen/ 1. Cor. 7. v. 31. das Gericht ist gehalten/ und jederman sein Urtheil gesprochen/ wo er ewig bleiben soll.) Ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn deß lebendigen Wassers umsonst.

Esa. 41/4. c. 44/6. c. 48/12. Off. Joh. 1/8. c. 21/17. Esa. 55/1. Joh. 4/10. 14. c. 7/37. Off. Joh. 22/17. Rom. 8/17.

7 Wer überwindet/ der wirds alles ererben / (was den Kindern GOttes und Auserwehlten im ewigen Leben verheissen/) und ich werde sein GOtt seyn / und er wird mein Sohn (und Erbe) seyn.

8 Den Verzagten aber / (welche die Menschen mehr als GOtt fürchten / und aus Furcht deß zeitlichen Todes oder leiblicher Widerwärtigkeit die Himmlische Waarheit deß Evangelii / verläugnen / welche auch an GOttes Gnade verzagen/) und Unglaubigen/ und Greulichen/ (welche greuliche und abscheuliche Laster begehen/ sonderlich aber welche grausame Verfolgungen wider die Kirche GOttes anrichten/) und Todt-Schlägern/ und Hurern/ und Zauberern/ und Abgöttischen/ und allen Lügnern / der Theil wird seyn in dem Pfuel/ der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der ander Tod.

II. Eine andere/ himmlisches Beschreibung der himmlischen Freude und Wohnung. Off. Joh. 21. 1. Off. Joh 10/7.

9 UNd es kam zu mir einer von den sieben Engeln/ welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen / und redet mit mir / und sprach: Komm/ ich will dir das Weib zeigen / die Braut deß Lamms / (die siegende Kirche der Auserwehlten GOttes im Himmel.)

10 Und führet mich hin im Geist auff einen grossen

und hohen Berg / (daß auff demselben ich die gantze Stadt GOttes übersehen kunnte /) und zeiget mir die grosse Stadt / das Heilige Jerusalem / herniederfahren aus dem Himmel von GOtt.

11 Und hatte die Herrlichkeit GOttes (eine grosse himmlische Herrlichkeit / mit welcher sie von GOtt begabet war /) und jhr Liecht (der Glantz jhrer Herrlichkeit) war gleich dem alleredelsten Stein / einem hellen Jaspis.

12 Und hatte grosse und hohe Mauren / (dadurch wird angedeutet / daß die siegende Kirche im Himmel für allem feindlichen Einfall gnugsam verwahret und versichert sey /) und hatte zwölff Thor / (in diesem Leben ist der Eingang zur selbigen Stadt im Evangelio durch die zwölff Apostel geprediget / jederman geöffnet und gezeiget worden /) und auff den Thoren zwölff Engel / (welche dieser Stadt GOttes Wächter sind /) und Namen geschrieben / welche sind die zwölff Geschlechte der Kinder Israel / (dadurch alle waare Glaubige Auserwehlte angedeutet werden / welche sind die geistlichen Israeliten / Gal. 6, v. 16.)

13 Vom Morgen drey Thor / von Mitternacht drey Thor / vom Mittag drey Thor / vom Abend drey Thor / (denn die Heiligen Apostel haben das Evangelium an allen vier Enden der Welt geprediget / und jedermann das Thor zu dem Himmlischen Jerusalem gewiesen / auch werden die Auserwehlten aus allen vier Enden der Welt zu dem Himmlischen Jerusalem versamlet werden / Matth. 24, v. 31.)

14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölff Gründe / und in denselbigen (geschrieben) die Namen der zwölff Apostel deß Lamms. (CHristus JEsus / oder die Lehre von CHristo / ist der einige Grund / auff welchen die Kirche gebauet / 1. Cor. 3, v. 11, Eph. 2, v. 20. Weil aber der Heiligen Apostel / welche die Lehre deß Evangelii von CHristo in der Welt geprediget / zwölff gewesen / als werden allhie zwölff Gründe benennet / und bleibet doch nur ein einiger Grund / Matth. 16, v. 18. 1. Cor. 3. v. 10, 11. weil sie nicht jhrer Person / sondern jhrer Lehre halben / Gründe genennet werden / und allesamme nur auff einen Grund gebauet.)

15 Und der mit mir redet / hatte ein gülden Rohr / (oder Meßruthe /) daß er die Stadt messen sollte / (den grossen Umbkreis dieser Stadt GOttes abzumessen /) und jhre Thor und Mauren / (die Höhe und Breite der Thor / wie auch der Mauren.)

16 Und die Stadt lieget viereckt / und jhre Länge ist so groß als die Breite / (denn im ewigen Leben wird alles schnur gleich seyn / und keine Ungleichheit an der Kirchen verspüret werden / So wird auch durch diese viereckte Figur der Stadt GOttes derselben Schönheit / Grösse und Feste angedeutet.) Und er maß die Stadt mit dem Rohr / auff zwölff tausend Feld-Weges / (und also auff jeder Seiten drey tausend Feld-Weges / welches drey hundert fünff und siebenzig Teutsche Meilen machet.) Die Länge und die Breite / und die Höhe (der Häuser in) der Stadt sind gleich / (dadurch angedeutet wird / daß diese Stadt unbeweglich wird bleiben / und in Ewigkeit nicht zu Grunde gehen.)

17 Und er maß jhre Mauren / hundert und vier und viertzig Ellen / (*H. Luth. Das ist die Dicke der Mauren /*) nach der Maaß eines Menschen / (nach so grossen Ellen / wie an einem Mann sind / nemlich die Länge deß Arms vom Ellen-Bogen an / biß an das Ende deß Mittel-Fingers /) die der Engel hat (welche dazumal der Engel / so in Menschen Gestalt sich sehen ließ / und das Messen verrichtet / gebrauchet hat.)

18 Und der Bau jhrer Mauren war von Jaspis / welcher edler ist als Gold / dadurch die vollkommene Herrlichkeit angedeutet wird /) und die Stadt (das Pflaster in der Stadt) von lauterm Gold / gleich dem reinen Glase / (dadurch die Reinigkeit und Sauberkeit der siegenden Kirchen im Himmel wird angedeutet.)

19 Und die Gründe der Mauren und der Stadt (der Stadt-Mauren) waren geschmückt mit allerley Edel-Gesteine. Der erste Grund war ein Jaspis / der ander war ein Sapphir / der dritte ein Chalcedonier / der vierdte ein Smaragd. — 2. B. Mos. 28, 17. ff.

20 Der fünffte ein Sardonych / der sechste ein Sardis / der siebende ein Chrysolith / der achte ein Beryll / der neundte ein Topasier / der zehende ein Chrysopras / der eilffte ein Hyacinth / der zwölffte ein Amethyst. (Diese Edel-Gesteine deuten auff die Apostolische Lehre / welche köstlicher ist als alle Edel-Gesteine / denn durch dieselbe werden die Menschen zu dieser Stadt GOttes beruffen / ja die Stadt GOttes wird durch dieselbe gebauet.)

21 Und die zwölff Thor waren zwölff Perlen / und ein jeglich Thor war von einer Perlen / (die Thor von Perlen bedeuten das Predig-Ampt auff Erden / Matth. 13, v. 46. Denn wie man durch die Thor in die Stadt gehet / also führet uns das Predig-Ampt in dieses Himmlische Jerusalem /) und die Gassen der Stadt waren lauter Gold / als ein durchscheinend Glaß / (denn in dem Himmlischen Jerusalem wird nichts unreines noch verwesliches seyn. Wir wissen in diesem Leben nichts herrlichers noch köstlichers als Gold / Perlen / und Edelgestein / daher wird die Schönheit und Herrlichkeit deß Himmlischen Jerusalems / durch diese Stücke uns Gleichniß-Weise fürgemahlet.)

22 Und ich sahe keinen (äusserlichen steinern) Tempel darinnen / (wie vor Zeiten das irdische Jerusalem hatte /) denn der HERR der Allmächtige GOTT ist jhr Tempel / und das Lamm / (GOtt wird alsdenn nicht mehr durch einen Spiegel in einem dunckeln Worte / von den Auserwehlten sich sehen lassen / 1. Cor. 13. v. 12, sondern von Angesicht zu Angesicht.)

23 Und die Stadt darff keiner Sonnen / noch deß Monden / daß sie jhr scheine / denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie / und jhre Leuchte ist das Lamm. (CHristus ist der Tempel und die Leuchte dieses Himmlischen Jerusalems / weil er mit den Auserwehlten wird mündlich reden / und sie durch seine Himmlische Klarheit innerlich und äusserlich durchleuchten / Er wird der Auserwehlten Liecht und Freude seyn / auch die Himmlische Herrlichkeit / welche er jhnen erworben / und im Evangelio verheissen / alßdenn im Werck jhnen mittheilen.) Esa. 60, 19. 20.

24 Und die Heyden / die da seelig werden / wandeln in denselbigen Liecht / (die Auserwehlte aus allen Völckern / welche Christum mit waarem Glauben angenommen / und in solchem Glauben beständig verharret / die werden solcher Himmlischen Freude und Seeligkeit geniessen /) und die Könige auff Erden werden jhre Herrlichkeit in dieselbige bringen / (es wird in dieser Stadt GOttes die Fülle aller Güter seyn / gleich als wenn alle Könige auff Erden jhre Schätze in dieselbe zusammen gebracht hätten / Auch werden dieselben Könige und Obrigkeiten / welche CHristi Ehre und Lehre in diesem Leben befördert / für andern mit Himmlischer Klarheit leuchten.) Esa. 60, 3.

25 Und jhre Thore werden nicht verschlossen deß Tages / (sondern stehen allezeit offen / dadurch die sichere Ruhe und ruhige Wohnung der Auserwehlten im Himmel angedeutet wird /) denn da wird keine Nacht seyn / (wie in diesem Leben die Nacht auff den Tag folget / sondern da wirds immer Tag und Liecht seyn / dannenher wird nicht von Nöthen seyn / daß man die Thor dieser Himmlischen Stadt zuschliesse / wie sonsten allhier auff Erden die Thor bey Nacht verschlossen werden / auch wird man alsdann keines Schlaffs bedürffen / wie man in diesem Leben bey Nacht schläffet / 1. Thess. 5. v. 7. weil alle Schwachheiten dieses Lebens abgeleget seyn werden.) Esa. 60, 11.

26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heyden in sie bringen / (es werden auch viel aus den Heyden zu der Herrlichkeit dieser Stadt kommen.)

27 Und wird nicht hinein gehen jrgend ein Gemeines / (das ist / Unreines / Apost. Gesch. 10, v. 14. 15.) und das da Greuel thut und Lügen / (da hergegen in der streitenden Kirchen auff Erden viel Heuchler und Unheilige sich mit unter-mengen /) sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lamms / (allein die auserwehlten Kinder GOttes.) Esa. 35, 8. Off. Joh. 21, 4. v. 20, 12.

Nutz.

1. SChöne Beschreibung des ewigen Lebens / darein die glaubigen Auserwehlten kommen werden / wie auch der ewigen Höllen Pein / darein die Ungläubigen und Gottlosen kommen werden / ist allhie zu lesen / v. 1–8. 11.

2. Daß in die Himmlische Stadt Jerusalem / oder ins ewige Leben nicht die Unreinen / und die Greuel thun und Lügen / (das ist die in Abgötterey / Unglauben und Sünden wider das Gewissen / ohne Buß von der Welt abgeschieden) sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lamms / (das ist / die Auserwehlten / es sinds aber die Bußfertigen / die durchs Blut CHristi in wahrem Glauben von Sünden abgewaschen / und sich eines heiligen Gottseligen Lebens befleissigen /) hinein gehen werden / v. 27.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Stuck eines Stücks / so zur vorher gehenden Beschreibung gehörig: Der Strom deß lebendigen Wassers und der Baum deß Lebens. II. Die Vergewisserung dessen / was Johannes bißher gesehen / sonderlich aber der ewigen Freude.

I. Der Strom deß lebendigen Wassers / und der Baum deß Lebens. Ez 47. 1.

1 UNd er zeiget mir einen lautern Strom deß lebendigen Wassers / (welches aus einem immerfliessenden Brunn herfür quall /) klar wie ein Crystall / der gieng von dem Stuhl GOttes und deß Lamms / (der Heilige Geist gehet von Ewigkeit aus vom Vater und vom Sohne / unerforschlicher und unbegreifflicher Weise. Es wird aber der überschwencklichen Trost / die völlige Freude / und der Uberfluß aller Himmlischen Güter / welchen der Heilige Geist den Auserwehlten im ewigen Leben mittheilen wird / verglichen einem lautern Strom deß lebendigen Wassers / klar wie ein Crystall / Psal. 36. v. 9. 10. Joh. 7. v. 38. Denn die Himmlische Freude und Trost ist ganz lauter / mit keinem Leid oder Traurigkeit vermenget / wird auch allen Auserwehlten reichlich mitgetheilet werden. Es wird aber hierauf gesehen auff den Paradieß-Garten / welcher von einem Strom mit vier Flüssen gewässert wurde / 1. B. Mos. 2. v. 10.)

Offenb. 21. 2. 2 Mitten auff jhrer (der Stadt GOttes / und Himmlischen Jerusalems) Gassen / (auff offentlichem Marckt) und auff beyden Seiten deß Stroms / (der durch die Stadt gieng /) stund Holtz deß Lebens / (dieses Holtz oder Baum deß Lebens ist Christus durch den Baum deß Lebens / welcher mitten im Paradieß-Garten von GOtt gepflantzet ward / 1. B. Mos. 2. v. 9. fürgebildet / denn wie die Frucht desselbigen Baums den Menschen bey Leben und stäter Gesundheit hätte erhalten / biß er ins ewige Leben wäre versetzet worden: Also gibt dieser Baum deß Lebens den Auserwehlten das ewige und Himmlische Leben / als welche in jhm durch wahren Glauben sind gepflantzet / und selbe geistliche Zweige worden. Dieser Baum deß Lebens stehet mitten auff der Stadt GOttes Gassen / anzudeuten / daß alle gläubige Auserwehlten gleiches Recht zu Christo haben / v. 14. in dem sie durch einerley theuren Glauben / 2. Petr. 1. v. 1. zum ewigen Leben gelanget. Er stehet auch auff beyden Seiten deß Stroms / denn er wird das Leben / den Trost und die Freude der ewigen Seeligkeit den Auserwehlten immerdar und ohne Auffhören erhalten / daß Freude / Trost und Leben allzeit beysammen bleiben werden /) das trug zwölfferley Früchte / und brachte seine Früchte alle Monden / (und also alle Monden eine neue sonderbare Frucht / dadurch wird angedeutet / daß die Auserwehlten der Himmlischen Freude / welche dieser Baum deß Lebens jhnen mittheilen wird / nimmermehr überdrüssig werden / sondern immerdar neue Freude / neuen Trost / neue Lust davon empfinden / daß auch die Früchte dieses Baums immerdar währen.)

Und die Blätter deß Holtzes dieneten zu der Gesundheit der Heyden / (wenn die Heyden in wahrem Glauben die Blätter von dem Baum deß Lebens in dieser Welt genutzen / das ist / Christi Wort in wahrem Glauben annehmen / werden sie dadurch gesund an jhrer Seelen / welche Gesundheit der Seelen / und auch deß Leibes / dieser Baum deß Lebens in alle Ewigkeit wird erhalten / daß also Leben und Gesundheit immerdar beysammen seyn werden.)

Zech. 14. 11. 3 Und wird kein Verbanntes mehr seyn / (in dem Himmlischen Jerusalem wird nichts zu finden seyn / das für GOtt verflucht / und jhme zu wider / auch wird kein Gottloser hinein kommen / Cap. 21. v. 27.) und der Stuhl GOttes und deß Lamms wird darinnen seyn / (GOtt der Himmlische Vater wird sammt Christo seinem Sohn / und dem H. Geist / welcher vom Vater und Sohn ausgehet / in demselben Himmlischen Jerusalem in alle Ewigkeit herrschen /) und seine Knechte (die seeligen Auserwehlten) werden jhm dienen / (nicht mit Verdruß / auch nicht mit beschwerlicher Dienstbarkeit / sondern aus hertzlicher Lust / und mit inniglicher Freude / wie die H. Engel jhm dienen / Ps. 103. v. 20. Dan. 7. v. 10.)

4 Und sehen sein Angesicht / (Sie werden jhn vollkommentlich erkennen / und aus solchem seelig-machenden Anschauen GOttes unaussprechliche Freude empfinden /) und sein Name wird an jhren Stirnen seyn / (es wird für Engeln und Menschen alsdenn offenbar werden / daß sie GOttes Kinder und Erben seyn / welches in diesem Leben verborgen gewesen / 1. Joh. 3. v. 2. und jhrer keinem an der Stirn können angesehen werden.)

Es 60. 19. 20. 5 Und wird keine Nacht da seyn / und nicht bedürfen einer Leuchten / oder deß Liechts der Sonnen / denn GOTT der HERR wird sie erleuchten / (weil die Herrlichkeit GOttes diese Stadt erleuchtet / und das Lamm jhre Leuchte ist / als wird keine Veränderung noch Wechsel deß Liechts und Finsterniß seyn / Jac. 1. v. 17. sondern stetiges Liecht / stetiger Sonnen-Schein / auch wird sie dannenhero keiner andern Leuchte / noch eines Sonnenscheins bedürffen: Die Finsterniß der Unwissenheit / der Sünde / deß Irrthums / und der Traurigkeit wird gantz hinweg seyn /) und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit / (als siegreiche Uberwinder der Höllen und deß Todes.)

II. Vergewisserung dessen / was Johannes bißher gesehen. Offenb. Joh. 1. 1. 6 UNd er (der Engel) sprach zu mir: Diese Wort sind gewiß und waarhafftig / und GOtt der HERR der heiligen Propheten (welcher vor Zeiten seine heilige Propheten zu den Menschen gesendet / Luc. 1. v. 70. und jhnen durch dieselbe künfftige Dinge offenbaret /) hat seinen Engel gesandt / zu zeigen seinen Knechten / was bald geschehen muß.

Offenb. Joh. 1. 1. 7 Siehe / Ich komme bald / (spricht Christus der Sohn GOttes /) seelig ist / der da hält die Wort der Weissagung in diesem Buch / (mit welchen Worten Christus das Zeugniß deß Engels bekräfftiget / und was Johannes in diesem Buch aus Göttlicher Offenbarung geschrieben / vergewissert.)

8 Und ich bin Johannes / der solches gesehen und gehöret hat / (Allhier bekräfftiget Johannes das jenige / was er in diesem Buch auffgezeichnet / durch sein eigenes Zeugniß / weil er alles selber mit seinen Augen gesehen / und mit seinen Ohren gehöret.) Und da ichs gehöret und sahe / fiel ich nieder anzubeten / zu den Füssen deß Engels / der mir solches zeiget.

Offenb. Joh. 19. 10. 9 Und er spricht zu mir: Siehe zu / thu es nicht / denn ich bin dein Mit-Knecht / und deiner Brüder der Propheten / und derer / die da halten die Wort dieses Buchs. Bete GOTT an.

Dan. 8. 26. c. 12. 4. Offenb. Joh. 10. 4. 10 Und er spricht zu mir: Versigele nicht die Wort der Weissagung in diesem Buch / (halte sie nicht in geheim und verborgen / sondern verkündige sie öffentlich jederman / und laß diese Schrifft männiglich lesen /) denn die Zeit ist nahe / (daß die Erfüllung dieser Dinge / so in diesem Buch auffgezeichnet sind / geschehen soll.)

11 Wer böse ist / der sey immerhin böse / und wer unrein ist / der sey immer hin unrein. (Hiemit beantwortet der Engel den Einwurff / welchen Johannes wider diesen Befehl einwenden können: Wie wenn ich bey vielen mit der Offenbarung dieser Geheimnisse möchte übel anlauffen / daß sie dadurch ärger würden / und daher Anlaß nähmen / die Kirche desto ehe zu verfolgen / und desto mehr in Sünden sich zu vertieffen? Darauff spricht der Engel: Wer böse ist / der sey immerhin böse / als wolte er sagen / umb der Gottlosen und Halßstarrigen willen / solle du die Offenbarung dieser Geheimniß nicht zurück halten / sondern laß dieselben böse Leute fahren / sie werden doch nicht besser / sondern desto ärger / denn weil sie GOtt dem HErrn und seinem Wort sich muthwillig widersetzen / so übergibt Er sie ausgerechtem Zorn und Gerichte dem Teuffel / daß sie von demselben je mehr und mehr verblendet und verstocket werden.) Aber wer fromm ist / der sey immer hin fromm / und wer heilig ist / der sey immerhin heilig / (er bleibe in seiner Frömigkeit / und wachse täglich in der Heiligkeit. Zugleich aber wird verhalten / daß GOtt der HErr seine Gnade und Seegen über die Gläubigen vermehren wolle / daß sie in der Gottseligkeit verharren / und darinnen von Tag zu Tage völliger werden / Matth. 13. v. 12.)

Es 40. 10. c. 62. 11. 12 Und sihe / (spricht wieder umb Christus der Sohn GOttes /) Ich komme bald / und mein Lohn mit mir / zu geben einem jeglichen / wie seine Wercke seyn werden / (daß ich aus Gnaden dieselbe belohne / welche mir treulich gedienet haben / und jhren Glauben an mich mit den Wercken der Gottseligkeit beleuget / dargegen aber die Gottlosen und Unbußfertigen zur verdienten Straffe ziehe.)

Offenb. Joh. 1. 8. 17. 11. c. 21. 6. 13 Ich bin das A und das O / der Anfang und das Ende / der Erste und der Letzte.

14 Seelig sind / (spricht wiederumb der Engel /) die seine Gebot halten / (daß sie an Christum glauben / und den Nechsten lieben / 1. Joh. 3. v. 23. denn in diesen beyden Stücken stehet die Summa der Gebot GOttes /) auff daß jhre Macht sey an dem Holtz deß Lebens / (daß sie Macht und Recht haben / von dem

Früchten deß Baums deß Lebens im Himmlischen Paradieß zu essen/) und zu den Thoren eingehen in die Stadt / (in das Himmlische Jerusalem / das ist / welche deß ewigen Lebens theilhafftig werden.)

15 Denn haussen (ausser dem Himmlischen Jerusalem) sind die Hunde / (die falschen Lehrer / Philipp. 3. v. 2. die Lästerer / Matth. 7. v. 6. und die ein unflätiges / garstiges Leben geführet / 5. B. Mos. 23. v. 18. 2. Pet. 2. v. 22.) und die Zäuberer / und die Hurer / und die Todt-Schläger / und die Abgöttischen / und alle die lieb haben und thun die Lügen / (welche Lust haben an dem / das wider die reine Lehre und wider die GOttseeligkeit streitet. Bißher hat in beyden vorhergehenden 14. und 15. Versicul der Engel geredt / Nunmehr im folgenden 16. Versicul redet wiederumb Christus / welcher auch vorher im 12. und 13. Versicul mit Johanne geredt.)

Off. Joh. 1/1. 16 Ich JEsus habe gesandt meinen Engel / solches euch (den Bischoffen in Asia) zu bezeugen / an die (euch anbefohlene) Gemeinen. Ich bin die Wurtzel deß Geschlechts David / (Ich bin aus dem Geschlecht David / wie ein Reiß aus der Wurtzel / nach meiner Menschlichen Natur herfür gesprossen / Esa. 11. v. 1. darneben bin ich auch die Wurtzel Davids / nach meiner Göttlichen Natur / lange vor Davids Geschlecht / ja von aller Ewigkeit her / und habe das Geschlecht David getragen / erhalten / genehret / wie eine Wurtzel den Baum träget / erhält und ernehret / Rom. 11. vers. 18.) ein heller Morgen-Stern / (wie der Morgen-Stern den Tag und der Sonnen Liecht mitbringet / also zünde ich an das Liecht der Göttlichen / seelig-machenden Erkänntniß in den Hertzen der Menschen / 2. Cor. 4. v. 6. 2. Petr. 1. v. 19. und bringe zu ihnen den lieblichen Sonnen-Schein Göttlicher Gnade und Hulde.)

17 Und der Geist und die Braut sprechen: Komm / (die Kirche GOttes / Christi liebe Braut / hat ein hertzliches Verlangen nach der Zukunfft jhres Himmlischen Bräutigams / Rom. 8. v. 23. 2. Cor. 5. v. 2. 4. 2. Tim. 4. v. 8. welcher sie zu der Himmlischen Hochzeit wird einführen /) und wer es höret / der spreche / (gleichfalls auch aus hertzlichem Verlangen nach solcher Zukunfft:) Komm. Und wen dürstet (nach Trost und Freude /) der komme (zu mir / und schöpffe aus dem Gnaden-Brunn /) Und wer da will / der nehme das Wasser deß Lebens umbsonst. Esa. 55/1. Off. Joh. 22/17.

18 Ich bezeuge aber alle / die da hören die Wort der Weissagung in diesem Buch / so jemand darzu setzet / so wird GOtt zusetzen auff jhn die Plagen / die in diesem Buch geschrieben stehen.

19 Und so jemand davon thut von den Worten deß Buchs dieser Weissagung / so wird GOtt abthun sein Theil vom Buch deß Lebens / und von der heiligen Stadt / und von dem / das in diesem Buch geschrieben stehet / (Er wird jhn austilgen aus dem Buch deß Lebens / daß er kein Theil habe am ewigen Leben.)

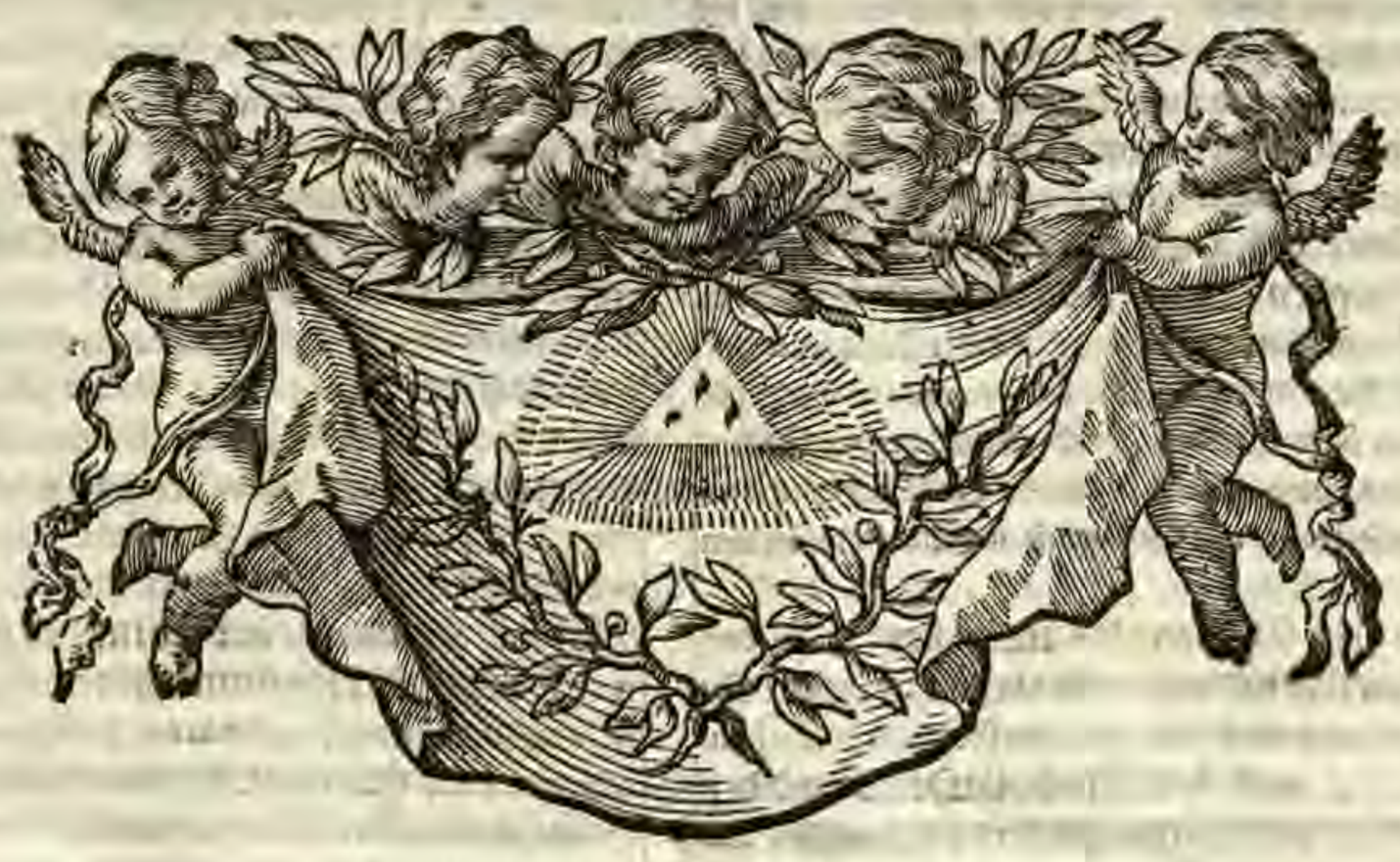
20 Es spricht / der solches zeuget / (Christus JEsus / der treue Zeuge /) Ja / Ich komme bald. (Darauff antwortet die geistliche Braut Christi / die waare Kirche / und eine jegliche glaubige Seele:) Amen! (Es geschehe also /) Ja / komm HERR JEsu. Off. Joh. 1/7.

21 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey mit euch allen / Amen! Rom. 16/24. 2. Cor. 13/13. 2. Thess. 3/18.

Nutz.

Daß das ewige Leben in dem seeligen Ansehen deß Angesichts GOttes bestehe / das ist in der allerholdseligsten Vereinigung mit GOTT / dem höchsten Gut / da Er seine Herrlichkeit / Schönheit / Lieblichkeit / Gnade und Hulde / auf wunderbare himmlische Art ihnen offenbaren / und hiedurch / in vollkommenem Gnaden-Liecht und Glantz / sie von allem Ubel befreyet / und von allen Feinden obsiegend / in Ewigkeit erfreuen wird / v. 4 / 5. 11. 12. Wie Christus unser Heyland uns zuschreyet: Siehe / ich komme bald / und uns also seiner letzten Zukunfft in seinem Wort versichert: Also sollen auch die Glaubigen immerdar (mit hertzlicher Begierde und Verlangen nach dem Jüngsten Tage) seufftzen und sagen: Amen! es geschehe also / Ja / komm HErr JEsu / v. 7. 12. 20.

Ende der Offenbarung S. Johannis / und deß Neuen Testaments.



Die Haupt-Symbola oder Bekänntnissen Christlichen Glaubens.

I.

Der Apostolische Glaube.

	Alte Testament.	Neue Testament.
ICh glaube an GOTT den Vater Allmächtigen /	Habac. 2. v. 4.	Rom. 4. v. 5.
Schöpffer Himmels und der Erden:	Deuter. 6/4.	1. Corinth. 8/6.
	Psal. 89/27.	Matth. 7/11.
	Genes. 17/1.	2. Corinth. 6/18.
	Psal. 33/6.	Johan. 5/17.
Und an JEsum CHristum /	Zachar. 9/9.	Matth. 1/21.
Seinen einigen Sohn /	Dan. 9. 24.	Johan. 3/34.
Unsern HERRN /	Zachar. 13/7.	Johan. 1/14.
Der empfangen ist	Psal. 2/7.	Matth. 16/16.
Vom Heiligen Geiste / geboren	Jerem. 23/6.	Johan. 20/28.
Von der Jungfrauen Maria / gelidten /	Jerem. 31/22.	Luc. 1/31.
Unter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben / und begraben /	Dan. 2/45.	Matth. 1/20.
	Esa. 9/6.	Johan. 1/14.
	Esa. 7/14.	Luc. 1/43.
	Esa. 50/6.	Luc. 23/26.
	Psalm 2/2.	Luc. 18/32.
	Psalm 22/17.	Johan. 3/14.
	Dan. 9/26	Rom. 5/8.
Nider gefahren zu der Höllen / am dritten Tage aufferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel /	Esa. 53/9.	Johan. 12/24.
	Psalm 16/10.	Ephes. 4/9.
	Ose. 6/2.	Matth. 16/31.
	Esa. 63/1.	2. Timoth. 2/8.
Sitzend zu der Rechten GOttes / deß Allmächtigen Vaters.	Psalm 68/19.	Coloss. 2/15.
	Psalm 110/1.	Marc. 16/19.
Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.	Esa. 66/15.	Actor. 1/11.
	Sap. 6/6.	Actor. 17/31.
	Dan. 12/2.	1. Corinth. 15/51.
	Zachar. 12/10.	Johan. 15/26.
Ich glaube an den Heiligen Geist / eine heilige Christliche Kirche / die Gemein der Heiligen / Vergebung der Sünden / Aufferstehung deß Fleisches / Und ein ewiges Leben / Amen.	Psalm 45. 14.	Ephes. 5/26.
	Psalm 22/26.	Matth. 5/19.
	Exod. 19/5.	Ephes. 4/3.
	Psalm 32/1.	Actor. 10/43.
	Esa. 66/14.	Johan. 5/28.
	Psalm 16/11.	1. Petr. 1/4.
	Psalm 72/19.	2. Corinth. 1/20.

Das ander Bekänntniß / oder Nicänisch Symbolum.

ICh glaube an einen einigen Allmächtigen GOtt den Vater / Schöpffer Himmels und der Erden / alles das sichtbar und unsichtbar ist. Und an einen einigen HERRN JEsum Christum / GOttes einigen Sohn / der vom Vater geboren ist / vor der gantzen Welt / GOtt von GOtt / Liecht vom Liecht / waarhafftigen GOtt vom waarhafftigen GOtt / Geboren / nicht geschaffen / mit dem Vater in einerley Wesen / durch welchen alles geschaffen ist / welcher umb uns Menschen / und umb unser Seeligkeit willen vom Himmel kommen ist /

und

und Fleisch worden durch den Heiligen Geist / von der Jungfrauen Maria / und ein Mensch worden / auch für uns gecreuziget unter Pontio Pilato / gelitten und begraben / und am dritten Tag aufferstanden / nach der Schrifft / und ist aufgefahren gen Himmel / Sitzet zur Rechten deß Vaters / und wird wiederkommen in der Herrlichkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / deß en Reich kein Ende seyn wird.

Und an den HERRN den heiligen Geist / der da lebendig macht / der vom Vater und dem Sohn ausgehet / der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet / und zugleich geehret wird / der durch die Propheten geredt hat.

Und eine einige H. Christliche Apostolische Kirche. Ich bekenne eine einige Tauff zur Vergebung der Sünden / und warte der Auffersehung der Todten / und ein Leben der zukünfftigen Welt. Amen!

Das dritte Bekäntniß oder Symbolum / heißt Sanct Athanasii / welches er gemacht hat wider die Ketzer / Arianer genannt / und lautet also:

1.

Wer selig werden will / der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

2. Wer denselbigen nicht gantz und rein hält / der wird ohne Zweiffel ewig verloren seyn.

3. Dieß ist aber der rechte Christliche Glaube / daß wir ein einigen GOTT in drey Personen / und drey Personen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Personen in einander mengen / noch das Göttliche Wesen zertrennen.

5. Ein andere Person ist der Vater / ein andere der Sohn / ein andere der H. Geist.

6. Aber der Vater / und Sohn / und H. Geist / ist ein einiger GOTT / gleich in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Majestät.

7. Welcherley der Vater ist / solcherley ist der Sohn / solcherley ist auch der H. Geist.

8. Der Vater ist nicht geschaffen / der Sohn ist nicht geschaffen / der H. Geist ist nicht geschaffen.

9. Der Vater ist unmäßlich / der Sohn ist unmäßlich / der H. Geist ist unmäßlich.

10. Der Vater ist ewig / der Sohn ist ewig / der H. Geist ist ewig. Und sind doch nicht drey Ewige / sondern es ist ein Ewiger.

11. Gleichwie auch nicht drey Ungeschaffene / noch drey Unmäßliche / Sondern es ist ein Ungeschaffener / und ein Unmäßlicher.

12. Also auch / der Vater ist Allmächtig / der Sohn ist Allmächtig / der H. Geist ist Allmächtig.

13. Und sind doch nicht drey Allmächtige / Sondern es ist ein Allmächtiger.

14. Also / der Vater ist GOTT / der Sohn ist GOTT / der H. Geist ist GOTT.

15. Und sind doch nicht drey Götter / Sondern es ist ein GOTT.

16. Also / der Vater ist der HERR / der Sohn ist der HERR / der H. Geist ist der HERR.

17. Und sind doch nicht drey HERRN / Sondern es ist ein HERR.

18. Dann gleich wie wir müssen / nach Christlicher Warheit / ein jegliche Person für sich GOTT und HERR bekennen.

19. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HERRN nennen.

20. Der Vater ist von niemand / weder gemacht / noch geschaffen / noch geboren.

21. Der Sohn ist allein vom Vater / nicht gemacht / noch geschaffen / sondern geboren.

22. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn / nicht gemacht / nicht geschaffen / nicht geboren / Sondern ausgehend.

23. So ist nun ein Vater / nicht drey Väter / ein Sohn / nicht drey Söhne / ein Heiliger Geist / nicht drey Heilige Geister.

24. Und unter diesen dreyen Personen / ist keine die Erste / keine die Letzte / keine die Gröste / keine die Kleineste.

25. Sondern alle drey Personen / sind mit einander gleich ewig / gleich groß.

26. Auff daß also / wie gesagt ist / drey Personen in einer Gottheit / und ein GOTT in drey Personen / geehret werde.

27. Wer nun will selig werden / der muß also von den dreyen Personen in GOtt halten.

28. Es ist aber auch Noth zur ewigen Seligkeit / daß man treulich glaube / daß JEsus Christus unser HERR sey warhafftiger Mensch.

29. So ist nun dis der rechte Glaub / so wir glauben und bekennen / daß unser HERR JEsus Christus GOttes Sohn / GOtt und Mensch ist.

30. GOtt ist er aus deß Vaters Natur / vor der Welt geboren / Mensch ist er aus der Mutter Natur / in der Welt geboren.

31. Ein vollkommener GOtt / Ein vollkommener Mensch / mit vernünfftiger Seelen und Menschlichem Leibe.

32. Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit/kleiner ist er dann der Vater/nach der Menschheit.
33. Und wiewol er GOTT und Mensch ist/so ist er doch nicht zween/Sondern ein CHristus.
34. Einer/ nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey / Sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.
35. Ja einer ist er / nicht daß die zwo Naturen vermenget sind/sondern daß er ein einige Person ist.
36. Denn gleich wie Leib und Seel ein Mensch ist/so ist GOtt und Mensch ein CHristus.
37. Welcher gelidten hat umb unser Seeligkeit willen / zur Höllen gefahren/ am dritten Tag aufferstanden von den Todten.
38. Auffgefahren gen Himmel/sitzet zur Rechten GOttes deß Allmächtigen Vaters.
39. Von dannen er kommen wird/zu richten die Lebendigen und die Todten.
40. Und zu seiner Zukunfft müssen alle Menschen aufferstehen mit jhren eigen Leibern.
41. Und müssen Rechenschafft geben von jhren eignen Thaten.
42. Und welche Gutes gethan haben / werden ins ewige Leben gehen: Welche aber Böses gethan / ins ewige Feur.
43. Das ist der rechte Christliche Glaube / wer denselben nicht fest und treulich glaubt / der kan nicht seelig werden.

Das vierdte Bekänntniß deß Glaubens/ S. Ambrosii und Augustini.

1.

GOTT! dich loben wir/ HErr! dich preisen wir.
2. Dich ewigen Vater ehret die gantze Welt.
3. Alle Engel/Himmel und alle Gewaltigen.
4. Cherubin und Seraphin/Singen dir laut ohn Unterlaß.
5. Heilig / Heilig / Heilig / ist GOTT / der HERR Zebaoth.
6. Himmel und Erd ist voll deiner herrlichen Majestät.
7. Dich lobet die herrliche Versamlung der Apostel.
8. Und der löbliche Hauff der Propheten/auch der reinen Märtyrer Schaar.
9. Dich preiset die Heilige Kirch in aller Welt.
10. Dich Vater/der du bist von unmäßlicher Majestät.
11. Ehret auch deinen rechten einigen Sohn.
12. Und den Tröster den Heiligen Geist.
13. Du bist/ O Christe! der König der Ehren/
14. Du bist der ewige Sohn deß Vaters.
15. Du hast nicht gescheuet der Jungfrauen Leib/da du Mensch wurdest/und uns erlöstest.
16. Du hast deß Todes Stachel überwunden/ und den Glaubigen das Himmel-Reich auffgethan.
17. Du sitzest zur Rechten Hand GOttes in Herrlichkeit des Vaters.
18. Und wirst kommen ein Richter/wie der Glaube hoffet.
19. So bitten wir dich/komm zu Hülff deinen Dienern/die du mit deinem theurbaren Blut erlöset hast.
20. Hilff deinem Volck/HERRE! und seegne dein Erbe.
21. Regiere sie/und erheb sie ewiglich.
22. Wir loben dich täglich.
23. Wir preisen deinen Namen immer und ewiglich.
24. Du wollest uns/HERR! diesen Tag für Sünden gnädiglich behüten.
25. Erbarm dich unser/HERR! unser erbarme dich.
26. Laß deine Barmhertzigkeit über uns groß seyn/wie wir auff dich hoffen.
27. Wir hoffen auff dich/HErr! laß uns nimmermehr zu Schanden werden.

CONFESSIO:

Oder

Bekäntniß deß Glaubens / etlicher Fürsten und Stände / überantwortet Käiserlicher Majestät zu Augspurg / ANNO M. D. XXX.

Vorrede.

ALler Durchleuchtigster / Groß-Mächtigster / Unüberwindlichster Käiser / Aller-Gnädigster Herr / alß Eu. Käiserl. Majest. kurtz vorschiener Zeit einen gemeinen Reichstag allhier gen Augspurg gnädiglichen ausgeschrieben / mit Anzeig und ernstem Begehr / von Sachen / unsern und deß Christlichen Namens Erbfeind / den Türcken betreffend / und wie demselben mit beharrlicher Hülffe widerstanden / auch wie der Zwiespalten halben / in dem Heiligen Glauben und der Christlichen Religion gehandelt möge werden / zu Raht-schlagen / und Fleiß anzukehren / alle eines jeglichen Gut Bedüncken / Opinion und Meynung zwischen uns selbst in Lieb und Gütigkeit zu hören / zu ersehen und zu erwegen / und dieselben zu einer einigen Christlichen Warheit zu bringen und zu vergleichen / alles / so zu beyden Theilen nicht recht ausgelegt oder gehandelt wäre / abzuthun / und durch uns alle / ein einige und waare Religion anzunehmen / und zu halten. Und wie wir alle unter einem Christo sind / und streiten / also auch alle in einer Gemeinschafft / Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir / die unten-benannten Chur-Fürsten und Fürsten / sammt unsern Verwandten / gleich andern Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen darzu erfodert / so haben wir uns darauff dermassen erhaben / daß wir sonder Ruhm mit den ersten hieher kommen.

Und alßdenn auch Eu. Käis. Majest. zu unterthänigster Folgthuung / berührts Eu. Käis. Majest. Ausschreibens / und demselbigen gemäß / dieser Sachen halben / den Glauben berührend / an Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen in gemein / gnädiglichen / auch mit höchstem Fleiß und ernstlich begehrt / daß ein jeglicher / vermöge vorgemeldtes Eu. Käiserl. Majest. Ausschreibens / sein Gut Bedüncken / Opinion und Meynung derselbigen Irrungen / Zwiespalten und Mißbräuch halben / &c. zu Teutsch und Latein / in Schrifft stellen und überantworten sollten. Darauff denn / nach genommenem Bedacht und gehaltenen Rath Eu. Käiserl. Majest. an vorgangener Mittwochen ist fürgetragen worden / als wollten wir auff unserm Theil / das Unser / vermöge Eu. Käiserl. Majest. in Teutsch und Latein auff heut Frey-Tag übergeben. Hierumb / und Eu. Käiserl. Majest. zu unterthänigstem Gehorsam überreichen und übergeben Wir unser Pfarrherr / Prediger / und ihrer Lehren / auch unsers Glaubens Bekänntniß / was und welcher Gestalt sie aus Grund Göttlicher Heiliger Schrifft in unsern Landen / Fürstenthumen / Herrschafften / Städten und Gebieten / predigen / lehren / halten / und Unterricht thun. Und sind gegen Eu. Käiserl. Majest. unserm Aller Gnädigsten Herrn / wir in aller Unterthänigkeit erbötig / so die andern Chur-Fürsten / Fürsten und Stände / dergleichen gezwiefachte schrifftliche Ubergebung ihrer Meynung und Opinion in Latein und Teutsch jetzt auch thun werden / daß wir uns mit Ihren Liebden / und ihnen / gern von bequemen gleich-mässigen Wegen unterreden / und derselbigen / so viel der Gleichheit nach immer müglich / vereinigen wollen / damit unser beyder Seits / als Parten / schrifftlich Fürbringen und Gebrechen zwischen uns selbst / in Lieb

und Gütigkeit/ gehandelt/und dieselben Zwiespalten/in einer einigen waaren Religion/ wie wir alle unter einem Christo seynd und streiten/und Christum bekennen sollen / alles nach laut offtgemeldes Eu. Käiserl. Majest. Ausschreibens/und nach Göttlicher Waarheit geführt mögen werden. Als wir denn auch GOtt den Allmächtigen mit höchster Demuth anruffen und bitten wollen / seine Göttliche Gnade darzu zu verleihen/Amen!

Wo aber bey unsern Herren / Freunden/ und besondern den Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen deß andern Theils / die Handlung dermassen / wie Eu. Käis. Majest. Ausschreiben vermag / unter uns selbst in Lieb und Gütigkeit / bequeme Handlungen nicht verfahen/noch ersprießlich seyn wollt / als doch an uns in keinem / das mit GOtt und Gewissen zu Christlicher Einigkeit dienstlich seyn kan oder mag / erwinden soll / wie Eu. Käiserl. Majest. auch gemeldte unsere Freunde/ die Chur-Fürsten / Fürsten / Stände / und ein jeder Liebhaber Christlicher Religion / dem diese Sachen fürkommen / aus nachfolgenden unser und der Unsern Bekänntnissen/gnädiglich/freundlich und gnugsam werden zu vernehmen haben.

Nach dem denn Eu. Käiserl. Majest. vormals Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen deß Reichs gnädiglich zu verstehen gegeben/ und sonderlich / durch ein öffentliche verlesene Instruction auff dem Reichs Tage/so im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speier gehalten/daß Eu. Käiserl. Majest. in Sachen unsern Heiligen Glauben belangend / zu schliessen lassen/ aus Ursachen/so dabey gemelder/ nicht gemeynet / sondern bey dem Papst umb ein Concilium fleissigen und Anhaltung thun wollten/ und für einem Jahr auff dem letzten Reichs-Tag zu Speier / vermöge einer schrifftlichen Instruction, Chur-Fürst/Fürsten und Ständen deß Reichs / durch Eu. Käiserl. Majestät Statthalter im Reich/ Königliche Würden zu Hungarn und Böhmen/ꝛc. sammt Eu. Käis. Majest. Oratorn und verordneten Commissarien, diß unter andern haben fürtragen und anzeigen lassen/daß Eu. Käis. Majest. derselbigen Statthalter/Ampts Verwalter und Räthen/deß Käiserlichen Regiments / auch der abwesenden Chur-Fürsten/Fürsten und Ständen Botschafften / so auff dem ausgeschriebenen Reichs Tag zu Regenspurg versamlet gewesen/Gut Bedüncken/das General-Concilium belangend/nach gedacht/ und solches anzusetzen/ auch für fruchtbar erkannt. Und weil sich aber die Sachen zwischen Eu. Käis. Majest. und dem Papst zu gutem Christlichen Verstand schicken / daß Eu. Käiserl. Majestät gewiß wär / daß durch den Papst solch General-Concilium, neben Eu. Käiserl. Majest. zum ersten auszuschreiben bewilligen / und daran kein Mangel erscheinen sollt. So erbieten gegen Eu. Käiserl. Majest. wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit / und zum Uber Fluß / in berührtem Fall / ferner auff ein solch gemein/ frey / Christlich Concilium, darauff auff allen Reichs Tägen / so Eu. Käiserl. Majest. bey ihrer Regierung im Reich gehalten/durch Chur-Fürsten/Fürsten und Stände/aus hohen und tapffern Bewegungen geschlossen/an welches auch zusammt Eu. Käiserl. Majest. wir uns von wegen dieser großwichtigsten Sachen in rechtlicher Weise und Form verschiener Zeit beruffen und appellirt haben / der wir hiemit nochmals anhängig bleiben / und uns durch diese oder nachfolgende Handlung (Es werden denn diese zwiespaltigen Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit / laut Eu. Käiserl. Majest. Ausschreibens / gehört / erwogen/ beygelegt/und zu einer Christlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begeben wissen / davon wir hiemit öffentlich bezeugen und protestiren. Und seynd das Unsere und der Unsern Bekänntniß/ wie unterschiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

Artickel deß Glaubens und der Lehre.

Der erste Artickel.

ERstlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten / laut deß Beschluß Concilii Nicæni, daß ein einig Göttlich Wesen sey/ welches genannt wird/und warhafftiglich ist GOtt/ und seynd doch drey Personen in demselben einigen Göttlichen Wesen/ gleich gewaltig/ gleich ewig / GOTT Vater / GOTT Sohn / GOTT H. Geist / alle drey ein Göttlich Wesen/ ewig/ohne Stück/ohne End/unermäßlicher Macht/ Weißheit und Güte / ein Schöpffer und Erhalter aller sichtbarn und unsichtbarn Dinge. Und wird durch das Wort Persona verstanden/nicht ein Stück/nicht ein Eigenschafft/in einem andern / sondern das selbst bestehet / wiedenn die Väter in dieser Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworffen alle Ketzereyen / so diesem Artickel zu wider sind/ als Manichæi, die zween Götter gesetzt haben / ein bösen und ein guten. Item / Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, und alle dergleichen/auch Samosateni, alt und neu/so nur eine Person setzen/und von diesen zweyen / Wort und Heilig Geist / Sophisterey machen/ und sagen / Daß es nicht müssen unterschiedene Personen sey / sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme/ und der H. Geist sey erschaffene Regung in Creaturen.

Der ander Artickel.

WEiter wird bey uns gelehret / daß nach Adams Fall alle Menschen / so natürlich geboren werden / in Sünden empfangen und geboren werden / das ist/ daß sie alle von Mutter Leibe an/voller böser Lust und Neigung sind/und keine waare GOttes Furcht / kein waaren Glauben an GOtt von Natur haben können / daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erb-Sünde waarhafftiglich Sünde sey / und verdamme alle die untern ewigen GOttes Zorn / so nicht durch die Tauffe und H. Geist wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworffen die Pelagianer und andere/so die Erb-Sünde nicht für Sünde halten / damit sie die Natur fromm machen / durch natürliche Kräffte / zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Der dritte Artickel.

ITem/Es wird gelehret / daß GOTT der Sohn sey Mensch worden/ geboren aus der reinen Jungfrauen Maria/und daß die zwo Naturen/Göttliche und Menschliche/in einer Person/also unzertrennlich vereinigt/ ein Christus sind / welcher waarer GOtt und Mensch ist/ waarhafftig geborn/gelidten/gecreutziget/ gestorben und begraben/ daß er ein Opffer wäre / nicht allein für die Erb-Sünde/sondern auch für alle andere Sünde/ und GOttes Zorn versöhnet. Item/Daß derselbe Christus sey abgestiegen zur Hölle / waarhafftig am dritten Tage von den Todten aufferstanden/auffgefahren gen Himmel/sitzend zu der Rechten GOttes / daß er ewig herrsche über alle Creaturen/und regiere/daß er alle so an ihn glauben/durch den H. Geist heilige / reinige/ stärcke und tröste/ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile / und wider den Teuffel/und wider die Sünde schütze und schirme.

Item / Daß derselbe HERR Christus endlich wird öffentlich kommen / zu richten die Lebendigen und die Todten/ &c. laut deß Symboli Apostolorum.

Der vierdte Artickel.

WEiter wird gelehret/ daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit für GOtt nicht erlangen mögen durch unser Verdienst/Werck und Genugthun/ sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen / und für GOtt gerecht werden / aus Gnaden / umb Christus willen/durch den Glauben/ so wir glauben / daß Christus für uns gelidten hat / und daß uns umb seiner willen die Sünde vergeben/Gerechtigkeit und ewiges Leben geschencket wird. Denn diesen Glauben will GOTT für Gerechtigkeit für jhme halten und zurechnen/wie S. Paulus sagt zun Römern am 3. und 4.

Der fünffte Artickel.

DOlchen Glauben zu erlangen / hat GOtt das Predigt-Ampt eingesetzt/Evangelium und Sacrament gegeben / dadurch er als durch Mittel den H. Geist gibt/welcher den Glauben/wo und wenn er will/in denen/ so das Evangelium hören / würcket/ welches da lehret/daß wir durch Christus Verdienst / nicht durch unser Verdienst/einen gnädigen GOtt haben/so wir solches glauben.

Und werden verdammt die Wider-Täuffer und andere/so lehren/daß wir ohn das leibliche Wort deß Evangelii/ den Heiligen Geist durch eigene Bereitung / Gedancken und Werck erlangen.

Der sechste Artickel.

AUch wird gelehret / daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werck bringen soll / und daß man müsse gute Werck thun / allerley so GOtt geboten hat/ umb Gottes willen/doch nicht auff solche Werck zu vertrauen/ dadurch Gnade für GOtt zu verdienen / denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum / wie Christus selbst spricht/ Luc. 17. So jhr diß alles gethan habt/ sollt jhr sprechen: Wir sind untüchtige Knechte. Also lehren auch die Väter: Denn Ambrosius spricht: Also ists beschlossen bey GOtt / daß wer an Christum glaubet/ seelig sey / und nicht durch Wercke / sondern allein durch den Glauben / ohn Verdienst/ Vergebung der Sünden habe.

Der siebende Artickel.

ES wird auch gelehret / daß allezeit müsse ein heilige Christliche Kirche seyn und bleiben / welche die Versamlung aller Glaubigen / bey welchen das Evangelium rein geprediget / und die H. Sacrament / laut deß Evangelii / gereicht werden.

Denn dieses ist genug zu waarer Einigkeit der Christlichen Kirchen/daß da einträchtiglich/nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt / und die Sacrament dem Göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und ist nicht Noth zu waarer Einigkeit der Christlichen Kirchen/daß allenthalben gleichförmige Ceremonien / von den Menschen eingesetzt/gehalten werden/wie Paulus spricht/Eph. 4. Ein Leib / ein Geist / wie jhr beruffen seyd / zu einerley Hoffnung eures Berufs / ein HERR / ein Glaub / ein Tauffe.

Der achte Artickel.

ITem/Wiewol die Christliche Kirche eigentlich nichts anders ist / denn die Versamlung aller Glaubigen und Heiligen / jedoch dieweilen in diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler seynd/auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben / so sind die Sacrament gleichwol kräfftig / ob schon die Priester/dadurch sie gereicht werden/ nicht fromm seynd / wie denn Christus selbst anzeiget / Matth. 23. Auff dem Stuhl Mosi sitzen die Pharisæer/ &c.

Derohalben werden die Donatisten / und alle andere verdammt/so anders halten.

Der neundte Artickel.

VOn der Tauffe wird gelehret/daß ſie nöthig ſey/und daß dadurch Gnade angebotten werde / daß man auch die Kinder tauffen ſoll / welche durch ſolche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die Wider-Täuffer verworffen / welche lehren/ daß die Kinder-Tauffe nicht recht ſey.

Der zehende Artickel.

VOm Abend-Mahl deß HERRN wird alſo gelehrt/ daß waarer Leib und Blut Chriſti/waarhafftiglich unter der Geſtalt deß Brots und Weins im Abend-Mahl gegenwärtig ſey / und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegen-Lehre verworffen.

Der eilffte Artickel.

VOn der Beicht wird alſo gelehret / daß man in der Kirchen privatam Abſolutionem erhalten/ und nicht fallen laſſen ſoll / wiewol in der Beicht nicht Noth iſt/alle Miſſethat und Sünden zu erzehlen / dieweil doch ſolches nicht müglich iſt/Pſ. 18. Wer kennet die Miſſethat?

Der zwölffte Artickel.

VOn der Buſſe wird gelehret/daß die jenigen/ſo nach der Tauffe geſündiget haben/zu aller Zeit/ ſo ſie zur Buſſe kommen / Vergebung der Sünden erlangen mögen/ und ihnen die Abſolution von der Kirchen nicht ſoll gewegert werden / und iſt waare rechte Buſſe eigentlich Reu und Leid/oder Schrecken haben über die Sünde / und doch darneben gläuben an das Evangelium und Abſolution/daß die Sünde vergeben / und durch Chriſtum Gnade erworben ſey/welcher Glaube wiederumb das Hertz tröſtet und zu Frieden machet.

Darnach ſoll auch Beſſerung folgen / und daß man von Sünden laſſe / denn die ſollen die Früchte der Buſſe ſeyn/ wie Johannes ſpricht / Matth. 3. Würcket rechtſchaffene Früchte der Buſſe.

Hie werden verworffen/die ſo lehren / daß die jenigen / ſo einſt ſind fromm worden / nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammt die Novatiani / welche die Abſolution denen / ſo nach der Tauffe geſündiget hatten/wegerten.

Auch werden die verworffen / ſo nicht lehren / daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange / ſondern durch unſer Gnug-thun.

Der dreyzehende Artickel.

VOm Brauch der Sacrament wird gelehret/daß die Sacrament eingeſetzt ſind/nicht allein darumb/daß ſie Zeichen ſeyn / dabey man äuſſerlich die Chriſten kennen möge/ ſondern daß es Zeichen und Zeugniß ſind Göttliches Willens gegen uns / unſern Glauben dadurch zu erwecken und zu ſtärcken / derhalben ſie auch Glauben fodern / und denn recht gebrauchet werden / ſo mans im Glauben empfähet/und den Glauben dadurch ſtärcket.

Der vierzehende Artickel.

VOm Kirchen-Regiment wird gelehret/daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen / oder Sacrament reichen ſoll/ohne ordentlichen Beruff.

Der funffzehende Artickel.

VOn Kirchen-Ordnungen von Menſchen gemacht/lehret man die jenigen halten/ſo ohne Sünde mögen gehalten werden/und zu Frieden / zu guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewiſſe Feyer / Feſta und dergleichen. Doch geſchicht Unterricht dabey/ daß man die Gewiſſen nicht damit beſchweren ſoll / als ſey ſolch Ding nöthig zur Seeligkeit. Darüber wird gelehret / daß alle Satzungen und Tradition von Menſchen darzu gemacht/daß man dadurch GOtt verſöhne/und Gnad verdiene / dem Evangelio und der Lehr vom Glauben an Chriſtum entgegen ſeynd / derhalben ſeynd Kloſter-Gelübde/ und andere Tradition, von Unterſchied der Speiſe / Tag/ꝛc. dadurch man vermeynet Gnad zu verdienen / und für Sünde genug zu thun/untüchtig/und wider das Evangelium.

Der ſechzehende Artickel.

VOn Policey und Weltlichem Regiment wird gelehret/ daß alle Obrigkeit in der Welt / und geordnete Regiment und Geſetze / gute Ordnung von GOtt geſchaffen und eingeſetzt ſind. Und daß Chriſten mögen in Obrigkeit / Fürſten-und Richter-Ampt ohne Sünde ſeyn/ nach Käiſerlichen und andern üblichen Rechten / Urtheil und Recht ſprechen / Ubelthäter mit dem Schwert ſtraffen/ rechte Kriege führen/ſtreiten/ käuffen und verkäuffen/auffgelegte Eyd thun/Eignes haben/ehelich ſeyn/ꝛc.

Hie werden verdammet die Wieder-Täuffer/ ſo lehren/ daß der oben angezeigten keines Chriſtlich ſey.

Auch werden die jenigen verdammet / ſo lehren / daß Chriſtliche Vollkommenheit ſey / Hauß und Hof / Weib und Kinder leiblich verlaſſen / und ſich der vorberührten Stück äuſſern / ſo doch diß allein rechte Vollkommenheit iſt/ rechte Furcht GOttes / und rechter Glaube an GOtt. Denn das Evangelium lehret nicht ein äuſſerlich / zeitlich/ ſondern innerlich / ewig Weſen und Gerechtigkeit deß Hertzens/und ſtöſt nicht umb Weltlich Regiment / Policey und Ehe-Stand/ſondern will/daß man ſolches alles halte / als waarhafftige GOttes Ordnung/ und in ſolchen Ständen Chriſtliche Liebe/und rechte gute Wercke / ein jeder nach ſeinem Beruff / beweiſe: Derhalben ſind alle Chriſten ſchuldig/der Obrigkeit und ihren Geboten gehorſam zu ſeyn/ in allem/ſo ohne Sünde geſchehen mag / denn ſo der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geſchehen mag / ſoll man GOtt mehr gehorſam ſeyn denn den Menſchen/Actor. 5.

Der ſiebenzehende Artickel.

AUch wird gelehret/daß unſer HERR JEſus Chriſtus am Jüngſten Tage kom̃en wird/zu richten/und alle Todten auferwecken/den Glaubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben/ die Gottloſen Menſchen aber/und die Teuffel/ in die Hölle und ewige Straffe verdammen.

Derhalben werden die Wider-Täuffer verworffen / ſo lehren / daß die Teuffel und verdammte Menſchen nicht ewige Pein und Qual haben werden.

Item: Hie werden verworffen etliche Jüdiſche Lehre/die ſich auch jetzund ereignen / daß vor der Aufferſtehung der Todten/eitel Heilige / Fromme/ ein Weltlich Reich haben/ und alle Gottloſe vertilgen werden.

Der achtzehende Artickel.

VOm freyen Willen wird gelehret / daß der Menſch etlicher Maſſen einen freyen Willen hat / äuſſerlich erbar zu leben/und zu wehlen unter denen Dingen/ ſo die Vernunfft begreifft: Aber ohne Gnade / Hülffe und Würckung deß H. Geiſtes/ vermag der Menſch nicht GOtt gefällig zu werden/GOtt hertzlich zu fürchten/oder zu glauben / oder die angeborne böſe Luſt aus dem Hertzen zu werffen / ſondern ſolches geſchicht durch den H. Geiſt / welcher durch GOttes Wort gegeben iſt / denn Paulus ſpricht/ 1. Corinth. 2. Der natürliche Menſch vernimmt nichts vom Geiſt GOttes.

Und damit man erkennen möge / daß hierin kein Neuigkeit gelehret werde / ſo ſind das die klaren Wort Auguſtini vom freyen Willen/ wie jetzund hiebey geſchrieben aus dem

dritten Buch Hipognosticon. Wir bekennen / daß in allen Menschen ein freyer Wille ist/denn sie haben je alle natürliche / angeborne Verstand und Vernunfft/ nicht daß sie etwas vermögen mit GOtt zu handeln/als/GOtt von Hertzen zu lieben / zu fürchten / sondern allein in äusserlichen Wercken dieses Lebens haben sie Freyheit Gutes oder Böses zu wehlen: Gut meyn ich/ daß die Natur vermag/als/ auff dem Acker zu arbeiten oder nicht/zu essen / zu trincken/ zu einem Freunde zu gehen oder nicht / ein Kleid an oder auszuthun/zu bauen/ein Weib zu nehmen/ein Hand-Werck zu treiben / und dergleichen etwas Nützliches und Gutes zu thun/welches alles doch ohne GOtt nicht ist/ noch bestehet/sondern alles aus ihm und durch jhn ist. Dargegen kan der Mensch auch Böses aus eigener Wahl fürnehmen / als für einen Abgott nieder zu knien / einen Todschlag zu thun / &c.

Der neunzehende Artickel.

VOn Ursach der Sünden wird bey uns gelehret/daß/ wiewol GOtt der Allmächtige die gantze Natur geschaffen hat und erhält / so würcket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Bösen und Verächtern GOttes/wie denn deß Teuffels Wille ist / und aller Gottlosen/welcher alsobald/so GOtt die Hand abgethan / sich von GOtt zum Argen gewendt hat / wie Christus spricht/ Joh. 8. der Teuffel redet Lügen aus seinem eigen.

Der zwantzigste Artickel.

Vom Glauben und guten Wercken.

DEn Unsern wird mit Unwarheit auffgeleget / daß sie gute Werck verbieten / denn jhre Schrifften von zehen Geboten/ und andere / beweisen / daß sie von rechten Christlichen Ständen und Wercken / guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben / davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat / sondern aller meist in allen Predigten auff Kindische unnöthige Wercke/ als Rosen-Kräntze/ Heiligen-Dienst/Mönche werden/ Wall-Fahrten/gesatzte Fasten/Feyer/Brüderschafften/ &c. getrieben/ solche unnöthige Werck rühmet auch unser Wider-Part nun nicht mehr so hoch/als vor Zeiten/darzu haben sie auch gelernet nun vom Glauben zu reden / davon sie doch in Vor-Zeiten gar nichts geprediget haben / lehren dennoch nun / daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden für GOtt / sondern setzen den Glauben an Christum darzu/ sprechen / Glauben und Werck machen uns gerecht für GOtt/welche Rede mehr Trosts bringen möge / denn so man allein lehret auff Werck zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehr vom Glauben / als das Haupt-Stück ist im Christlichen Wesen /so lange Zeit/ wie man bekennen muß/nicht getrieben worden/ sondern allein Werck-Lehre an allen Orten geprediget / ist davon durch die Unsern solcher Unterricht geschehen.

Erstlich/daß unsere Werck nicht mögen mit GOtt versöhnen/und Gnade erwerben / sondern solches geschicht allein durch den Glauben / so man gläubet / daß uns umb Christus willen die Sünd vergeben werden / welcher allein der Mittler ist/ den Vater zu versöhnen. Wer nun vermeynet solches durch Werck auszurichten / und Gnade zu verdienen/der verachtet Christum / und suchet ein eigen Weg zu GOtt/ wider das Evangelium.

Diese Lehr vom Glauben/ist öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt/sonderlich zun Eph. am 2. Aus Gnaden seyd jhr seelig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch/sondern es ist GOttes Gabe/nicht aus Wercken/damit sich niemand rühme/ &c.

Und daß hierinn kein neuer Verstand eingeführet sey/ kan mans aus Augustino beweisen / der die Sach fleissig handelt/ und also auch lehret / daß wir durch den Glauben an Christum Gnad erlangen/ und für GOtt gerecht werden/und nicht durch Wercke/wie sein gantzes Buch de Spiritu & Litera ausweiset.

Wiewol nun diese Lehr bey unversuchten Leuten sehr veracht wird / so befindet sich doch / daß sie den blöden und erschrockenen Gewissen sehr tröstlich und heylsam ist / denn das Gewissen kan nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werck/sondern allein durch den Glauben/ so es bey sich gewißlich schleust / daß es umb Christus willen einen gnädigen GOtt hab/wie auch Paulus spricht/ zum Römern am 5. Cap. So wir durch den Glauben sind gerecht worden/ haben wir Ruhe und Friede mit GOtt.

Diesen Trost hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten / sondern die armen Gewissen auff eigene Werck getrieben / und sind mancherley Wercke fürgenommen/ denn etliche hat das Gewissen in die Klöster gejagt / der Hoffnung / daselbst Gnade zu erwerben durch Kloster-Leben/ etliche haben andere Wercke erdacht / damit Gnade zu verdienen / und für Sünde gnug zu thun / derselbigen viel haben erfahren / daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen/darumb ist Noth gewesen / diese Lehr vom Glauben an Christum zu predigen und fleissig zu treiben / daß man wisse/daß man allein durch den Glauben / allein ohn Verdienst / GOttes Gnade ergreiffe.

Es geschicht auch Unterricht / daß man hie nicht von solchem Glauben redet/den auch die Teuffel und Gottlose haben/die auch die Historien gläuben / daß Christus gelidten habe/und aufferstanden sey von den Todten / sondern man redet vom waaren Glauben/der da gläubet/daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen. Und der nun weiß / daß er einen gnädigen GOtt durch Christum hat / kennet also GOtt / ruffet jhn an / und ist nicht ohne GOtt / wie die Heyden / denn der Teuffel und Gottlose gläuben diesen Artickel / Vergebung der Sünde/ nicht/darumb sind sie GOtt feind / können jhn nicht anruffen / nichts guts von jhm hoffen. Und also/ wie jetzt angezeiget ist / redet die Schrifft vom Glauben / und heisset Glauben/nicht ein solches Wissen/das Teuffel und Gottlose Menschen haben/denn also wird vom Glauben gelehret/ zun Hebr. am 11. daß Glauben sey / nicht allein die Historien wissen/ sondern Zuversicht haben zu GOtt/seine Zusag zu empfahen. Und Augustinus erinnert uns auch / daß wir das Wort (Glauben) in der Schrifft verstehen sollen / daß es heist Zuversicht zu GOtt / daß er uns gnädig sey / und heisst nicht allein solche Historien wissen/ wie auch die Teuffel wissen.

Ferner wird gelehret/ daß gute Werck sollen und müssen geschehen/ nicht daß man darauff vertraue / Gnade damit zu verdienen/ sondern umb GOttes willen / und GOtt zu Lob / der Glaub ergreifft allezeit allein Gnad und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der H. Geist gegeben wird / so wird auch das Hertz geschickt gute Werck zu thun/denn zuvorn / dieweil es ohne den H. Geist ist / so ist es zu schwach / darzu ist es ins Teuffels Gewalt/ der die arme Menschliche Natur zu viel Sünden treibet/ wie wir sehen in den Philosophen/welche sich unterstanden/ ehrlich und unsträfflich zu leben/haben aber dennoch solches nicht ausgericht / sondern seynd in viel grosse öffentliche Sünde gefallen: Also gehet es mit dem Menschen/so er ausser dem rechten Glauben / ohn den Heiligen Geist ist / und sich allein durch eigene Menschliche Kräffte regieret.

Derhalben ist die Lehre vom Glauben nicht zu schelten/ daß sie gute Werck verbiete / sondern vielmehr zu rühmen/ daß sie lehre gute Werck zu thun / und Hülff anbiete / wie man zu guten Wercken komme möge. Denn ausser dem Glauben und ausserhalb Christo / ist Menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach gute Werck zu thun / GOtt anzuruffen/ Gedult zu haben im Leiden / den Nechsten zu lieben/ befohlene Aemter fleissig auszurichten/gehorsam zu seyn/böse Lust zu meiden. Solche hohe und rechte Werck mögen nicht geschehen / ohn die Hülffe Christi / wie er selbst spricht / Joh. 15. Ohne mich könnt jhr nichts thun/ &c.

Der ein und zwantzigste Artickel.

VOm Heiligen-Dienst wird von den Unsern also gelehret/ daß man der Heiligen gedencken soll / auff daß wir unsern Glauben stärcken/ so wir sehen/ wie jhnen Gnade widerfahren/ auch wie jhnen durch Glauben geholffen ist/ dazu/ daß man Exempel nehme von jhren guten Wercken / ein jeder nach seinem Beruff/ gleich wie die Käiserl. Majest. seeliglich und Göttlich dem Exempel Davids folgen mag/ Kriege wider den Türcken zu führen/ denn beyde sind sie in Königlichem Ampt / welches Schutz und Schirm jhrer Unterthanen fodert / durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anruffen/ oder Hülffe bey jhnen suchen soll/ denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen GOtt und den Menschen/ JEsus Christus/ 1. Tim. 2. welcher ist der einige Heyland/ der einige oberste Priester/ Gnaden-Stuhl und Fürsprecher für GOtt/ Rom. 8. Und der hat allein zugesagt/ daß er unser Gebet erhören wolle. Das ist auch der höchste GOttes-Dienst nach der Schrifft / daß man denselbigen JEsum Christum in allen Nöthen und Anliegen von Herzen suche und anruffe. 1. Joh. 2. So jemand sündiget / so haben wir einen Für-Sprecher bey GOtt / der gerecht ist/ JEsum.

Diß ist fast die Summa der Lehre/ welche in unsern Kirchen/ zu rechtem Christlichen Unterricht und Trost der Gewissen/ auch zu Besserung der Gläubigen/ geprediget und gelehret ist/ wie wir denn unser eigen Seel und Gewissen je nicht gerne wollten/ für GOtt/ mit Mißbrauch Göttliches Namens oder Worts / in die höchste und gröste Gefahr setzen / oder auff unser Kinder und Nachkommen ein andere Lehre / denn so dem reinen Göttlichen Wort und Christlicher Waarheit gemäß/ fällen oder erben. So denn dieselbige in Heiliger Schrifft klar gegründet/ und darzu auch gemeiner/ Christlicher/ ja Römischer Kirchen/ so viel aus der Väter Schrifft zu vermercken/ nicht zuwider noch entgegen ist/ so achten wir auch / unsere Widersacher können in ob angezeigten Artickeln nicht uneinig mit uns seyn. Derhalben handeln diejenigen gantz unfreundlich / geschwind und wider alle Christliche Einigkeit und Liebe/ so die Unsern derhalben/ als Ketzer abzusondern/ zu verwerffen und zu meiden/ jhnen selbst ohn einigen beständigen Grund Göttlicher Gebot oder Schrifft fürnehmen / denn die Irrung und Zanck ist fürnehmlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Häupt-Artickuln kein befindlicher Ungrund oder Mangel/ und diß unser Bekänntniß Göttlich und Christlich ist/ sollten sich billich die Bischöffe / wann schon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre/ gelinder erzeigen/ wiewol wir verhoffen mit beständigem Grund und Ursachen darzu thun/ warumb bey uns etliche Tradition und Mißbräuch geändert sind.

Artickel / von welchen Zwiespalt ist / da erzehlet werden die Mißbräuche / so geändert sind.

SO nun von den Artickeln deß Glaubens in unsern Kirchen nicht gelehret wird/ zuwider der Heiligen Schrifft oder gemeiner Christlichen Kirchen / sondern allein etliche Mißbräuche geändert sind / welche zum Theil mit der Zeit selbst eingerissen/ zum Theil mit Gewalt auffgericht / fodert unser Nohdurfft dieselbigen zu erzehlen/ und Ursach darzuthun/ warumb hierinne Aenderung geduldet ist / damit Käiserliche Majestät erkennen möge/ daß nicht hierinne Un-Christlich oder freventlich gehandelt/ sondern daß wir durch GOttes Gebot / welches billich höher zu achten denn alle Gewohnheit / gedrungen seyn / solche Aenderung zu gestatten.

Der zwey und zwantzigste Artickel.

Von beyder Gestalt deß Sacraments.

DEn Läyen wird bey uns beyde Gestalt deß Sacraments gereichet/ aus dieser Ursach/ daß diß ein klarer Befehl und Gebot Christi/ Matth. 26. Trincket alle daraus. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch/ daß sie alle daraus trincken sollen.

Und damit niemand diese Wort anfechten und glossiren könne/ als gehöre es allein den Priestern zu/ so zeiget Paulus 1. Cor. 11. an / daß die gantze Versamlung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebraucht hat / und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben/ wie man durch die Historien und der Väter Schrifften beweisen kan. Cyprianus gedencket an viel Orten / daß den Läyen der Kelch die Zeit gereichet sey. So spricht S. Hieronymus / daß die Priester/ so das Sacrament reichen/ dem Volck das Blut Christi austheilen. So gebeut Gelasius der Papst selbst/ daß man das Sacrament nicht theilen soll / Distinct. 2. de consecrat. Comperimus. Man findet auch nirgert kein Canon/ der da gebiete/ allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen/ wenn / oder durch welche Gewohnheit/ eine Gestalt zu nehmen / eingeführet ist / wiewol der Cardinal Cusanus gedencket / wenn diese Weise approbirt sey. Nun ists öffentlich/ daß solche Gewonheit wider GOttes Gebot/ auch wider die alten Canones eingeführet / unrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret/ der jenigen Gewissen/ so das heil. Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begehrt haben/ zu beschweren und zwingen/ wider unsers HERRN Christi Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung deß Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist / wird auch bey uns die gewöhnliche Procession mit dem Sacrament unterlassen.

Der drey und zwantzigste Artickel.

Vom Ehe-Stand der Priester.

ES ist bey jederman/ hohes und niders Standes/ eine grosse mächtige Klage in der Welt gewesen / von grosser Unzucht und wildem Wesen und Leben der Priester / so nicht vermochten Keuschheit zu halten / und war auch je mit solchen greulichen Lastern auffs höchste kommen. So viel heßliches groß Aergerniß/ Ehebruch und ander Unzucht zu vermeiden/ haben sich etliche Priester bey uns in ehlichen Stand begeben / dieselben zeigen an diese Ursachen/ daß sie dahin gedrungen und bewegt sind / aus hoher Noth jhrer Gewissen. Nach dem die Schrifft klar meldet/ der eheliche Stand sey von GOtt dem HErrn eingesetzt/ Unzucht zu vermeiden/ wie Paulus sagt: Die Unzucht zu vermeiden / hab ein jeglicher sein eigen Ehe-Weib. Item/ Es ist besser Ehlich werden/ denn brennen. Und nach dem Christus sagt: Sie fassen nicht alle das Wort / da zeigt Christus an/ welcher wol gewust hat / was am Menschen sey) daß wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben/ denn GOtt hat den Menschen/ Männlein und Fräulein geschaffen/ Gen. 1. Ob es nun in Menschlicher Macht und Vermögen sey / ohne sonderliche Gabe und Gnade GOttes/ durch eigen Fürnehmen oder Gelübde/ GOttes der hohen Majestät Geschöpffe/ besser zu machen oder zu ändern/ hat die Erfahrung allzuklar geben/ denn was guts/ was erbar/ züchtiges Leben/ was Christlichs/ ehrlichs oder redlichs Wandels/ an vielen daraus erfolget/ wie greulich / schrecklich Unruhe und Qual jhrer Gewissen viel an jhrem letzten Ende derhalben gehabt/ ist am Tage/ und jhr viel haben es selbst bekennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein Menschlich Gelübd oder Gesetz mag geändert werden/ haben aus dieser und andern Ursachen und Gründen / die Priester und andere Geistliche Ehe-Weiber genommen.

So ist es auch aus den Historien und der Väter Schrifften zu beweisen/ daß in der Christlichen Kirchen vor Alters der Brauch gewest / daß die Priester und Diacon Ehe-Weiber gehabt / darumb sagt Paulus / 1. Timoth. 3. Es soll ein Bischoff unsträfflich seyn / eines Weibes Mann. Es sind auch in Teutschland erst vor vier hundert Jahren die Priester zum Gelübde der Keuschheit/ vom Ehe-Stande / mit Gewalt abgedrungen/ welche sich dagegen sämmtlich/ auch so gantz ernstlich und hart gesetzet haben / daß ein Ertz-Bischoff zu Mäintz/ welcher das Päpstliche neue Edict derhalben verkündigt / gar nahe in einer Empörung der gantzen Priesterschafft/ in einem Gedräng/ wäre umbbracht. Und dasselbige Verbot ist bald im Anfang so geschwind und unschicklich fürgenommen / daß der Papst die Zeit/ nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verboten / sondern auch der jenigen Ehe / so schon in dem Stand lang gewesen/ zurissen/ welches doch nicht allein wider alle Göttliche / Natürliche und Weltliche Recht / sondern auch den Canonibus (so die Päpste selbst gemacht) und den berühmtesten Conciliis gantz entgegen und zu wider ist.

Auch ist bey viel hohen/ Gotts Fürchtigen / verständigen Leuten/ dergleichen Rede und Bedencken offt gehört / daß solcher gedrungener Cœlibat und Beraubung deß Ehe-Standes (welchen GOTT selbst eingesetzt und frey gelassen) nie kein Gutes / sondern viel grosser böser Laster / und viel Arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päpsten/ Pius 2. selbst / wie seine Historien anzeigt / diese Wort offt geredt/ und von sich schreiben lassen/ Es möge wol etlich Ursach haben/ warumb den Geistlichen die Ehe verbotten sey. Es habe aber viel höher / grösser und wichtiger Ursachen/ warumb man jhnen die Ehe soll wieder frey lassen / ungezweiffelt/ es hat Papst Pius / als ein verständiger/ weiser Mann/ diß Wort aus grossem Bedencken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Käiserl. Majest. vertrösten / daß jhre Majestät/ als ein Christlicher hochlöblicher Käiser/ gnädiglich behertzigen werde/ daß jetzund in den letzten Zeiten und Tagen / von welchen die Schrifft meldet / die Welt immer je ärger / und die Menschen gebrechlicher und schwächer werden.

Derhalben wol hoch-nöthig / nützlich und Christlich ist/ diese fleissige Einsehung zu thun / damit/ wo der Ehe-Stand verboten/ nicht ärger und schändlicher Unzucht und Laster/ in Teutschen Landen möchten einreissen/ denn es wird je diese Sachen niemands weißlicher oder besser ändern oder machen können / denn GOtt selbst / welcher den Ehe-Stand/ Menschlicher Gebrechlichkeit zu helffen / und Unzucht zu wehren/ eingesetzt hat. So sagen die alten Canones auch/ man müsse zu Zeiten die Schärff und rigorem lindern und nachlassen/ umb menschlicher Schwachheit willen / und ärgers zu verhüten und zu meiden.

Nun wäre das in diesem Fall auch wol Christlich / und gantz hoch vonnöthen. Was kan auch der Priester und der Geistlichen Ehe-Stand / gemeiner Christlichen Kirchen nachtheilig seyn / sonderlich der Pfarrherrn und anderer/ die der Kirchen dienen sollen ? Es würde wol künfftig an Priestern und Pfarrherrn mangeln/ so diß hart Verbot deß Ehe-Standes länger währen sollt.

So nun dieses/ nemlich / daß die Priester und Geistlichen mögen ehelich werden / gegründet ist auff das Göttliche Wort und Gebot / dazu die Historien beweisen / daß die Priester ehelich gewesen / so auch das Gelübde der Keuschheit/ so viel heßliche / Un-Christliche Aergerniß / so viel Ehebruch/ schreckliche / unerhörte Unzucht/ und greuliche Laster hat angericht / daß auch etliche unter Thumherren / Curtisan zu Rom / solches offt selbst bekannt / und kläglich angezogen / wie solche Laster im Clero zu greulich und übermacht/ GOttes Zorn würde erreget werden: So ists je erbärmlich/ daß man den Christlichen Ehestand nicht allein verboten/ sondern an etlichen Orten auffs geschwindest / wie umb groß Ubelthat/ zu straffen sich unterstanden hat.

So ist auch der Ehestand in Käiserlichen Rechten / und in allen Monarchien / wo je Gesetz und Recht gewesen/ hoch gelobet: Allein dieser Zeit beginnet man die Leute unschuldig/ allein umb der Ehe willen/ zu martern / und dazu Priester / der man für andern schonen sollt / und geschicht nicht allein wider Göttliche Recht/ sondern auch wider die Canones. Paulus der Apostel / 1. Tim. 4. nennet die Lehre / so die Ehe verbieten/ Teuffels-Lehr. So sagt Christus selbst/ Joh. 8. Der Teuffel sey ein Mörder von Anbegin. Welches denn wol zusammen stimmet / daß es freylich Teuffels-Lehr seyn müssen/ die Ehe verbieten/ und sich unterstehen/ solche Lehre mit Blut-Vergiessen zu erhalten.

Wie aber kein Menschlich Gesetz GOttes Gebot kan wegthun oder ändern / also kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern. Darum gibt auch S. Cyprianus den Rath/ daß die Weiber/ so die gelobte Keuschheit nicht halten / sollen ehelich werden / und sagt Epistel 11. also: So sie aber Keuschheit nicht halten wollen / oder nicht vermögen/ so ists besser/ daß sie ehelich werden / denn daß sie durch jhre Lust ins Feuer fallen/ und sollen sich wol fürsehen / daß sie den Brüdern und Schwestern kein Aergerniß anrichten.

Zu dem / so brauchen auch alle Canones, grösser Gelindigkeit und æquitet gegen die jenigen / so in der Jugend Gelübd gethan/ wie denn Priester und Mönniche deß mehrer-Theils in der Jugend in solchen Stand aus Unwissenheit kommen sind.

Der vier und zwantzigste Artickel.

Von der Messe.

MAn leget den Unsern mit Unrecht auff / daß sie die Messe sollen abgethan haben/ denn das ist öffentlich/ daß die Meß ohne Ruhm zu reden/ bey uns mit gröster Andacht und Ernst gehalten wird/ denn bey den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum öfftermal unterricht vom heiligen Sacrament/ wozu es eingesetzt / und wie es zu gebrauchen sey / als nemlich / die erschrockenen Gewissen damit zu trösten / dadurch das Volck zur Communion und Meß gezogen wird. Dabey geschicht auch Unterricht wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So ist auch in den öffentlichen Ceremonien der Messe kein merckliche Aenderung geschehen / denn daß an etlichen Orten Teutsche Gesänge (das Volck damit zu lehren und zu üben) neben Lateinischem Gesang gesungen werden / sintemal alle Ceremonien fürnemlich darzu dienen sollen/ daß das Volck dgran lerne / was jhm zu wissen von Christo Noth ist.

Nach dem aber die Messe auff mancherley Weise / vor dieser Zeit mißbraucht / wie am Tage ist / daß ein Jahr-Marckt daraus gemacht / daß man sie kaufft und verkaufft hat / und das mehrer Theil in allen Kirchen umb Geldes willen gehalten worden / ist solcher Mißbrauch zu mehrmaln / auch vor dieser Zeit / von gelehrten und frommen Leuten gestrafft worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget / und die Priester erinnert sind der schrecklichen Bedräuung / so denn billich einen jeden Christen bewegen soll / daß/ wer das Sacrament unwürdiglich brauchet / der sey schuldig am Leibe und Blut Christi / darauff sind solche Kauff-Messen und Winckel-Messen / (welche biß anher aus Zwang umb Geldes und der Præbenden willen gehalten worden) in unsern Kirchen gefallen.

Dabey ist auch der greuliche Irrthum gestrafft / daß man gelehret hat / unser HERR Christus habe durch seinen Tod allein für die Erb-Sünde gnug gethan / und die Messe eingesetzt zu einem Opffer für die andern Sünde/ und also die Messe zu einem Opffer gemacht für die Lebendigen und Todten / dadurch Sünde wegzunehmen / und GOtt zu versöhnen. Daraus ist weiter gefolgt / daß man disputirt hat/ ob eine Messe für viel gehalten / also viel verdiene/ als so man für ein jeglichen ein sonderliche hielte. Daher ist die grosse unzehliche Menge der Meß kommen / daß man mit diesem Werck hat wollen bey GOtt alles erlangen/ das man bedürfft hat/ und ist darneben deß Glaubens an Christum und rechten GOttes-Diensts vergessen worden.

Darumb ist davon Unterricht geschehen / wie ohne Zweiffel die Noth gefoddert / daß man wüste / wie das Sacrament recht zugebrauchen wäre: Und erstlich / daß kein Opffer für Erb-Sünde und andere Sünde sey / denn der einige Tod Christi / zeiget die Schrifft an vielen Orten an / denn also stehet geschrieben zun Hebræern / daß sich Christus einmal geopffert hat / und dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es ist ein unerhörte Neuigkeit / in der Kirchen lehren / daß Christus Tod sollte allein für die Erb-Sünde / und sonst nicht auch für andere Sünde genug gethan haben / derhalben zu hoffen / daß männiglich verstehe / daß solcher Irrthum nicht unbillig gestrafft sey.

Zum andern / so lehret S. Paulus / daß wir für GOTT Gnade erlangen durch Glauben / und nicht durch Werck / darwider ist öffentlich dieser Mißbrauch der Meß / so man vermeynet durch dieses Werck Gnade zu erlangen / dadurch Sünde abzulegen / und Gnade und alle Güter bey GOtt zu erlangen / nicht allein der Priester für sich / sondern auch für die gantze Welt / und für andere Lebendige und Todte.

Zum dritten / so ist das heilige Sacrament eingesetzet / nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten / (denn das Opffer ist zuvor geschehen) sondern daß unser Glaube dadurch erwecket / und die Gewissen getröst werden / welche durchs Sacrament erinnert werden / daß jhnen Gnad und Vergebung der Sünde von Christo zugesagt ist / derhalben foddert diß Sacrament Glauben / und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Meß nicht ein Opffer ist / für andere Lebendige oder Todte / jhre Sünde wegzunehmen / sondern soll ein Communion seyn / da der Priester und andere das Sacrament empfahen für sich / so wird diese Weise bey uns gehalten / daß man an Feyer-Tagen (auch sonst so Communicanten da sind) Meß hält / und etliche / so das begehren / communicirt: Also bleibt die Meß bey uns in jhrem rechten Brauch / wie sie vor Zeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweisen mag aus S. Paulo / 1. Cor. 11. darzu auch vieler Väter Schrifften / denn Chrysostomus spricht: Wie der Priester täglich stehe / und foddere etliche zur Communion / etlichen verbiete er hinzu zutreten. Auch zeigen die alten Canones an / daß einer das Ampt gehalten hat / und die Andern Priester und Diacon communicirt: Denn also lauten die Wort in Canone Nicæno: Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen / vom Bischoffe oder Priester.

So man nun kein Neuigkeit hierinn / die in der Kirchen für Alters nicht gewesen / fürgenommen hat / und in den öffentlichen Ceremonien der Messen kein merckliche Aenderung geschehen ist / allein daß die andern unnöthige Messen / etwa durch ein Mißbrauch gehalten / neben der Pfarr-Messe gefallen sind / soll billich diese Weise Meß zu halten / nicht für Kätzerisch und UnChristlich verdammt werden / denn man hat vor Zeiten auch in den grossen Kirchen / da viel Volcks gewesen / auch auff die Tage / so das Volck zusammen kam / nicht täglich Meß gehalten / wie Tripartita Historia lib. 9. anzeigt / daß man zu Alexandria am Mittwoch und Frey-Tag die Schrifft gelesen und ausgeleget habe / und sonst alle GOttes-Dienst gehalten / ohne die Messe.

Der fünff und zwantzigste Artickel.

Von der Beicht.

DJe Beicht ist durch die Prediger diß Theils nicht abgethan / denn diese Gewonheit wird bey uns gehalten / das Sacrament nicht zu reichen denen / so nicht zuvor verhöret und absolvirt sind. Darbey wird das Volck fleissig unterricht / wie tröstlich das Wort der Absolution sey / wie hoch und theuer die Absolution zu achten / denn es sey nicht deß gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort / sondern GOttes Wort / der da die Sünden vergibt / denn sie wird an GOttes Statt / und aus GOttes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel / wie tröstlich / wie nöthig sie sey den erschrockenen Gewissen / wird mit grossem Fleiß gelehret / darzu wie GOtt foddert / dieser Absolution zu glauben / nicht weniger denn so GOttes Stimme vom Himmel erschölle / und uns dero frölich trösten / und wissen / daß wir durch solchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von diesen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger / so von der Beicht viel lehreten / nicht ein Wörtlein gerühret sondern allein die Gewissen gemartert mit langer Erzehlung der Sünden / mit Gnugthun / mit Ablaß / mit Wallfahrten / und dergleichen. Und viel unsere Widersacher bekennen selbst / daß dieses Theils von rechter Christlicher Buß schicklicher / denn zuvor in langer Zeit geschrieben und gehandelt sey.

Und wird von der Beicht also gelehret / daß man niemand dringen soll / die Sünde namhafftig zu erzehlen / denn solches ist unmüglich / wie der Psalm spricht: Wer kennet die Missethat? Und Jeremias spricht: Deß Menschen Hertz ist so arg / daß man es nicht auslernen kan. Die elende Menschliche Natur steckt also tieff in Sünden / daß sie dieselbe nicht alle sehen oder kennen kan / und sollten wir allein von denen absolvirt werden / die wir zehlen können / wäre uns wenig geholffen. Derhalben ist nicht Noth die Leute zu dringen / die Sünde namhafftig zu erzehlen. Also haben auch die Väter gehalten / wie man findet / Distinct. 1. de pœnitentia, da die Wort Chrysostomi angezogen werden: Ich sage nicht / daß du dich selbst sollt öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich selbst verklagen oder schuldig geben / sondern gehorchen dem Propheten / welcher spricht: Offenbare dem HERRN deine Wege / Psal. 37. Derhalben beichte GOtt dem HERRN / dem waarhafftigen Richter neben deinem Gebet / nicht sage deine Sünde mit der Zungen / sondern in deinem Gewissen. Hie siehet man klar / daß Chrysostomus nicht zwinget die Sünde namhafftig zu erzehlen. So lehret auch die Glossa in Decretis, de Pœnitentia Dist. 4 daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten / sondern durch die Kirche eingesetzet sey / doch wird durch die Prediger dieses Theils fleissig gelehret / daß die Beicht von wegen der Absolution / welche das Haupt-Stück und das fürnehmste darinn ist / zu Trost der erschrockenen Gewissen / dazu umb etlicher andere Ursachen willen / zu erhalten sey.

Der sechs und zwantzigste Artickel.

Vom Unterscheid der Speise.

VOr Zeiten hat man also gelehret / geprediget und geschrieben / daß Unterscheid der Speise und dergleichen Tradition von Menschen eingesetzet / dazu dienen / daß man dadurch Gnad verdiene / und für die Sünde gnug thue. Aus diesem Grunde hat man täglich neue Fasten / neue Ceremonien / neue Orden / und dergleichen erdacht / und auff solches hefftig und hart getrieben / als sind solche Dinge nöthige GOttes Dienst / dadurch man Gnade verdiene / so mans halte / und grosse Sünde geschehe / so mans nicht halte / daraus sind viel schädlicher Irrthum in der Kirchen gefolget.

Erstlich ist dadurch die Gnade Christi / und die Lehre vom Glauben verdunckelt / welche uns das Evangelium mit grossem Ernst fürhält / und treibet hart darauff / daß man den Verdienst Christi hoch und theuer achte / und wisse / daß Glauben an Christum hoch und weit über alle Werck zu setzen sey. Derhalben hat S. Paulus hefftig wider das Gesetz Mosi und Menschliche Traditiones gefochten / daß wir lernen sollen / daß wir für GOtt nicht from werden aus unsern Wercken / sondern allein durch den Glauben an Christum / daß wir Gnade erlangen umb Christus willen. Solche Lehr ist schier gantz verloschen / dadurch / daß man gelehret / Gnade zu verdienen mit Gesetzen / Fasten / Unterscheid der Speise / Kleider / ꝛc.

Zum andern / haben auch solche Traditiones GOttes Gebot verdunckelt / denn man setzt diese Traditiones weit über GOttes Gebot. Diß hielt man allein für Christlich Leben / wer diese Feyer also hielt / also betet / also fastet / also gekleidet war / das nennet man Geistlich Christlich leben.

Darneben hielt man andere nöthige gute Werck für ein weltlich/ ungeistlich Wesen/ nemlich diese/ so jedermann nach seinem Beruff zu thun schuldig ist / als daß der Haus-Vater arbeitet/ Weib und Kind zu ernehren / und zu GOttes-Furcht auffzuziehen / die Hauß-Mutter Kinder gebieret/ und wartet jhr/ ein Fürst und Obrigkeit Land und Leute regieret/ &c. Solche Werck von GOtt geboten musten ein weltlich und unvollkommen Wesen seyn/ aber die Traditiones musten den prächtigen Namen haben / daß sie allein heilige/ vollkommene Werck heissen. Derhalben war kein Maaß noch Ende/ solche Traditiones zu machen.

Zum dritten/ solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen gerathen / denn es war nicht müglich/ alle Traditiones zu halten / und waren doch die Leute in der Meinung / als wäre solches ein nöthiger Gottesdienst: Und schreibet Gerson / daß viel hiemit in Verzweifflung gefallen/ Etliche haben sich auch selbst umbbracht / derhalben/ daß sie kein Trost von der Gnade Christi gehöret haben. Denn man sieht bey den Summisten und Theologen/ wie die Gewissen verwirret / welche sich unterstanden haben / die Traditiones zusammen zuziehen/ und *interpretes* gesucht/ daß sie den Gewissen helffen / haben sie viel damit zu thun gehabt / daß dieweil alle heilsame Christliche Lehre/ von nöthigern Sachen/ als vom Glauben/ vom Trost in hohen Anfechtungen / und dergleichen darnieder gelegen ist. Darüber haben auch viel frommer Leute vor dieser Zeit sehr geklaget / daß solche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/ und daß fromme Leute damit verhindert/ zu rechtem Erkänntniß Christi nicht kommen möchten. Gerson und etliche mehr haben hefftig darüber geklagt. Ja es hat auch Augustino mißfallen / daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschweret. Derhalben er dabey Unterricht gibt/ daß mans nicht für nöthige Dinge halten soll.

Darumb haben die Unsern nicht aus Frevel oder Verachtung geistliches Gewalts/ von diesen Sachen gelehret/ sondern es hat die hohe Noth gefodert/ Unterricht zu thun/ von ob angezeigten Irthumen / welche aus Mißverstand der Tradition gewachsen seyn/ denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehr vom Glauben soll und müsse in Kirchen treiben/ welch doch nicht mag verstanden werden / so man vermeynt durch eigene erwehlte Werck Gnade zu verdienen. Und ist also davon gelehret / daß man durch Haltung gedachter Menschlicher Tradition nicht kan Gnade verdienen/ oder GOtt versöhnen/ oder für die Sünde gnug thun: Und soll derhalben kein nöthiger Gottesdienst daraus gemacht werden. Dazu wird Ursach aus der Schrifft angezogen. Christus Matth. 15. entschuldiget die Apostel/ da sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben/ und spricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menschen Geboten. So er nun diß einen vergeblichen Dienst nennet / muß er nicht nöthig seyn. Und bald hernach: Was zum Munde eingehet/ verunreiniget den Menschen nicht. Item/ Paulus spricht/ Rom. 14. Das Himmel-Reich stehet nicht in Speise / oder Tranck / Coloss. 2. Niemand soll euch richten in Speise/ Tranck/ Sabbath &c. Act. 15. spricht Petrus: Warumb versucht jhr GOtt mit Auffslegung deß Jochs auff der Jünger Hälß/ welches weder unser Väter / noch wir haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi seelig zu werden. Da verbeut Petrus/ daß man die Gewissen nicht beschweren soll mit mehr äusserlichen Ceremonien/ es sey Mosi oder andern. Und 1. Tim. 4. werden solche Verbot/ als Speise verbieten/ Ehe verbieten &c. Teuffels-Lehre genennet/ denn diß ist stracks dem Evangelio entgegen / solche Wercke einsetzen oder thun / daß man damit Vergebung der Sünde verdiene/ oder als möge niemands Christen seyn/ ohne solche Dienste.

Daß man aber den Unsern die Schuld gibt / als verbieten sie Casteyung und Zucht/ wie Jovinianus/ wird sich viel anders aus jhren Schrifften befinden/ denn sie haben allezeit gelehret vom heiligen Creutz/ das Christen zu leiden schuldig sind/ und dieses ist rechte/ ernstliche/ und nicht erdichte Casteyung. Darneben wird auch gelehret/ daß ein jeglicher schuldig ist/ sich mit leiblicher Ubung/ als Fasten und ander Ubung also zu halten/ daß er nicht Ursach zu Sünden gebe/ nicht daß er mit solchen Wercken Gnade verdiene. Diese leibliche Ubung soll nicht allein etliche bestimmte Tage/ sondern stetigs getrieben werden/ davon redet Christus: Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Füllerey. Item: Die Teuffel werden nicht ausgeworffen/ denn durch Fasten und Gebet. Und Paulus spricht: Er casteye seinen Leib/ und bringe jhn zum Gehorsam/ damit er anzeiget/ daß Casteyung dienen soll / nicht damit Gnad zu verdienen/ sondern den Leib geschickt zu halten/ daß er nicht verhindere was einem jeglichen nach seinem Beruff zuschaffen befohlen ist/ und wird also nicht das Fasten verworffen/ sondern daß man ein nöthigen Dienst darauß/ auff bestimmte Tag und Speise/ zu Verwirrung der Gewissen/ gemacht hat.

Auch werden dieses Theils viel Ceremonien und Traditionen gehalten/ als Ordnung der Messe/ und andere Gesäng/ Fest/ &c. welche dazu dienen / daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volck unterricht/ daß solcher äusserlicher GOttes Dienst nicht fromm mache für GOtt / und daß man sie ohn Beschwerung deß Gewissens halten soll/ also/ daß/ so man es nachläst / ohne Aergerniß/ nicht daran gesündiget wird. Die Freyheit in äusserlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten/ denn in Orient hat man das Oster-Fest auff andere Zeit/ denn zu Rom gehalten. Und da etliche diese Ungleichheit für ein Trennung der Kirchen halten wollten / seynd sie vermahnet von andern/ daß nicht Noth ist/ in solchen Gewonheiten Gleichheit zu halten. Und spricht Irenæus also: Ungleichheit im Fasten/ trennet nicht die Einigkeit deß Glaubens. Wie auch Distinct. 12. von solcher Ungleichheit in Menschlichen Ordnung geschrieben / daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zuwider sey. Und Tripartita hist. lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchen Gewohnheit/ und setzet einen nützlichen Christlichen Spruch: Der Apostel Meynung ist nicht gewesen/ Feyer-Tag einzusetzen/ sondern Glaube und Liebe zu lehren.

Der sieben und zwanhigste Artickel.
Von Kloster Gelübden.

VOn Kloster Gelübden zu reden/ ist Noth erstlich zu bedencken/ wie es bis anher damit gehalten / welch Wesen sie in den Klöstern gehabt/ und daß sehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort / sondern auch Päpstlichen Rechten zu entgegen gehandelt ist/ denn zu S. Augustini Zeiten seynd Kloster-Stände frey gewesen/ folgend/ da die rechte Zucht und Lehre zerrütt/ hat man Kloster-Gelübde erdacht / und damit eben / als mit einem erdachten Gefängniß die Zucht wieder auffrichten wollen.

Uber das/ hat man neben den Kloster-Gelübden viel andere Stücke mehr auffbracht/ und mit solchen Banden und Beschwerden ihr viel / auch vor gebührenden Jahren beladen.

So sind auch viel Personen aus Unwissenheit zu solchem Kloster-Leben kommen/ welche/ wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen/ haben doch jhr Vermögen nicht gnugsam ermessen und verstanden/ dieselben alle also verstrickt und verwickelt/ sind gezwungen und gedrungen in solchen Banden zu bleiben ungeacht deß / daß auch Päpstisch Recht jhr viel frey gibt. Und das ist beschwerlicher gewesen in Jungfrauen-Klöstern/ dann Mönnich-Klöstern/ so sich doch geziemet hätte/ der Weibes-Bilder / als der Schwachen zu verschonen. Dieselbe Strenge und Härtigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vor-Zeiten mißfallen/ denn sie haben wol gesehen/ daß beyde Knaben und Mägdlein/ umb Erhaltung willen deß Leibes / in die Klöster sind versteckt worden/ sie haben auch wol gesehen/ wie übel dasselbe Fürnehmen gerahten ist/ was Aergerniß / was Beschwerung der Gewissen es gebracht/ und haben viel Leute geklagt/ daß man in solcher gefährlichen Sachen die Canones gar nicht geachtet. Zu dem/ so hat man eine solche Meynung von den Kloster-Gelübden/ die unverborgen/ die auch viel Mönnchen übelgefallen haben/ die wenig ein Verstand gehabt.

Denn sie gaben für/ daß Closter gelübde der Tauff gleich wäre/und daß man mit dem Klosterleben/ Vergebung der Sünde und Rechtfertigung für Gott verdiene/ja sie setzten noch mehr darzu / daß man mit dem Klosterleben verdienet/ nicht allein Gerechtigkeit und Frömmigkeit / sondern auch/ daß man damit hielt die Gebot und Räht in Evangelio verfast / und wurden also die Klostergelübde höher gepreiset/denn die Tauffe. Item/daß man mehr verdienet mit dem Klosterleben / denn mit allen andern Ständen/so von Gott geordnet sind / als Pfarrherr- und Predigerstand/ Obrigkeit-Fürsten-Herrenstand / und dergleichen/ die alle nach Gottes Gebot / Wort und Befehl / in ihrem Beruff/ ohne erdichte Geistlichkeit dienen / wie denn dieser Stück keines verneinet werden mag / denn man findets in ihren eigen Büchern: Uber das/wer also gefangen/und ins Kloster kommen/ lernet wenig von Christo.

Etwa hat man Schulen der H. Schrifft / und andere Künste / so der Christlichen Kirchen dienstlich sind / in den Klöstern gehalten / daß man aus den Clöstern Pfarrherrn und Bischoffe genommen hat / jetzt aber hats viel ein ander Gestalt: Denn vor Zeiten kamen sie der Meinung zusammen im Kloster Leben/ daß man die Schrifft lernet. Jetzt geben sie für / das Klosterleben sey ein solch Wesen / daß man Gottes Gnade und Frömmigkeit für Gott damit verdiene/ja es sey ein Stand der Vollkommenheit/ und setzens den andern Ständen/so von Gott eingesetzet/ weit vor. Das alles wird darumb angezogen / ohn alle Verunglimpfunge / damit man je desto baß vernehmen und verstehen möge/ was und wie die Unsern predigen und lehren.

Erstlich lehren sie bey uns von denen/die zur Ehe greiffen/ also / daß alle die /so zum ledigen Stand nicht geschickt sind/ Macht/Fug und Recht haben/ sich zu verehlichen / denn die Gelübde vermögen nicht Gottes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nun lautet Gottes Gebot also / 1. Cor. 7. Umb der Hurerey willen/ habe ein jeglicher sein eigen Weib/und eine jegliche habe ihren eignen Mann: Darzu dringet/ zwinget und treibet nicht allein Gottes Gebot/sondern auch Gottes Geschöpff und Ordnung / alle die zum Ehestand/ die ohn sonder Gottes Werck / mit der Gabe der Jungfrauschafft nicht begnadet sind / laut dieses Spruchs Gottes selbst / Gen. 2. Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey/wir wollen ihm ein Gehülffen machen / die umb ihn sey.

Was mag man nun darwider auffbringen/ man rühme das Gelübde und Pflicht wie hoch man wolle/ man muß es auff/ als hoch man kan / so mag man dennoch nicht erzwingen/ daß Gottes Gebot dadurch auffgehaben werde. Die Doctores sagen/ daß die Gelübde / auch wider deß Papsts Recht unbündig sind / wie viel weniger sollen sie denn binden/Statt und Krafft haben/ wider Gottes Gebot.

Wo die Pflicht der Gelübde kein ander Ursach hätten/ daß sie möchten aufgehaben werden / so hätten die Päpst auch nicht dawider dispensiret oder erlaubt/denn es gebüret keinem Menschen / die Pflicht / so aus Göttlichen Rechten herwächst / zu zerreissen. Darumb haben die Päpst wol bedacht / daß in dieser Pflicht ein æquität soll gebraucht werden / und haben zum öfftermal dispensirt, als mit einem Könige von Arragon / und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Ding dispensirt hat / so soll viel billicher dispensirt werden umb Nothdurfft willen der Seelen.

Folgends / warum treibet der Gegentheil so hart / daß man die Gelübde halten muß / und sihet nicht zuvor an ob das Gelübd sein Art hab? denn das Gelübd soll in müglichen Sachen / willig und ungezwungen seyn. Wie aber die ewige Keuschheit in deß Menschen Gewalt und Vermögen stehe / weiß man wol/auch sind wenig / beyde Mannes- und Weibes-Personen / die von ihnen selbst/ willig und wolbedacht / das Klostergelübd gethan haben: Ehe sie zum rechten Verstand kommen / so überredt man sie zum Klostergelübd / zuweilen werden sie auch darzu gezwungen und gedrungen. Darumb ists je nicht billich / daß man so geschwind und hart von der Gelübd-Pflicht disputire/angesehen/daß sie alle bekennen / daß solches wider die Natur und Art deß Gelübds ist / daß es nicht williglich/ und mit gutem Raht und Bedacht gelobet wird.

Etliche Canones und Päpstliche Recht zureissen die Gelübde/ die unter funffzehen Jahren geschehen seyn / denn sie haltens dafür / daß man vor derselbigen Zeit so viel Verstandes nicht hat / daß man die Ordnung deß gantzen Lebens/wie dasselbe anzustellen/ beschliessen könne.

Ein ander Canon gibt der Menschlichen Schwachheit auch mehr Jahr zu. Denn er verbeut das Kloster gelübde unter 18. Jahren zu thun/daraus hat der meiste Theil Entschuldigung und Ursach / aus den Klöstern zu gehen/ denn sie deß mehrentheils in der Kindheit vor diesen Jahren in Klöster kommen sind. Endlich / wenn gleich die Verbrechung deß Klostergelübds möcht getadelt werden / so könnt aber dennoch nicht daraus erfolgen / daß man solche Ehe zureissen soll / denn S. Augustinus sagt/27. q. 1, cap. Nupriarum, daß man solche Ehe nicht zerreissen soll. Nun ist je S. Augustin nicht in geringem Ansehen in der Christlichen Kirchen/ob gleich etliche hernach anderst gehalten.

Wiewol nun Gottes Gebot von dem Ehestande / ihr sehr viel vom Klostergelübd frey und ledig gemacht / so wenden doch die Unsern noch mehr Ursachen für / daß Klostergelübd nichtig und unbündig sey. Denn aller Gottesdienst von den Menschen/ohne Gottes Gebot und Befelch eingesetzt und erwehlet/ Gerechtigkeit und Gottes Gnade zu erlangen/sey wider Gott / und dem Evangelio und Gottes Befehlch entgegen/ wie denn Christus selbst sagt / Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menschen-Geboten. So lehrets auch S. Paulus überall / daß man Gerechtigkeit nicht soll suchen aus unsern Geboten und Gottesdiensten/ so von Menschen erdicht sind / sondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit für Gott kommt aus dem Glauben und Vertrauen/daß wir gläuben / daß uns GOtt um seines einigen Sohns Christus willen zu Gnaden annimmt.

Nun ist es je am Tage / daß die Mönche gelehret und geprediget haben/daß die erdachte Geistlichkeit gnug thue für die Sünde/und Gottes Gnade und Gerechtigkeit erlange. Was ist nun diß anders/ denn die Herrlichkeit und Preiß der Gnaden Christi vermindern / und die Gerechtigkeit deß Glaubens verläugnen? Darumb folget aus dem/daß solche gewöhnliche Gelübde/unrecht/ falsche Gottesdienst gewesen. Derhalben sind sie auch unbündig / denn ein gottloß Gelübd/und das wider Gottes Gebot geschehen/ist unbündig und nichtig/wie auch die Canones lehren / und daß der Eyd nicht soll ein Band zur Sünde seyn.

S. Paulus sagt zun Galatern am 5. Ihr seyd ab von Christo / die ihr durch das Gesetz rechtfertig werden wolt/ und habt der Gnaden gefehlet / derhalben auch die / so durch Gelübd wollen rechtfertig werden / sind von Christo ab/und fehlen der Gnade Gottes/ denn dieselbigen rauben Christo seine Ehre/der allein gerecht macht/ und geben solche Ehre ihren Gelübden und Kloster Leben.

Man kan auch nicht läugnen / daß die Mönch gelehret und geprediget haben/daß sie durch ihre Gelübde und Kloster-Wesen und Weise gerecht werden / und Vergebung der Sünden verdienen/ja sie haben noch wol ungeschickter Ding erdicht und gesagt/daß sie ihre gute Werke den andern mittheilen. Wenn nun einer diß alles wollt unglimpfflich reiben und auffmutzen / wie viel Stück könt er zusammen bringen / deren sich die Mönche jetzt selbst schämen / und nicht wollen gethan haben. Uber das alles / haben sie auch die Leute überredt / daß die erdichte Geistliche Ordensstände sind Christliche Vollkommenheit: Diß ist ja die Werck rühmen/daß man dadurch gerecht werde. Nun ist es nicht ein geringe Aergerniß in der Christlichen Kirchen/daß man dem Volck einen solchen Gottesdienst fürträgt / den die Menschen ohn Gottes Gebot erdicht haben/ und lehren/daß ein solcher Gottesdienst die Menschen für Gott fromm und gerecht macht. Denn Gerechtigkeit deß Glaubens / die man am meinsten in der Kirchen treiben soll/ wird verdunckelt / wenn den Leuten die Augen aufgesperret werden/ mit dieser seltzamen Engels Geistlichkeit/ und falschem Fürgeben deß Armuts/ Demut und Keuschheit.

Uber das/ werden auch die Gebot Gottes und der rechte

und waare GOttes Dienst dadurch verdunckelt / wenn die Leute hören/daß allein die Mönniche im Stande der Vollkommenheit seyn sollen: Denn die Christliche Vollkommenheit ist/ daß man GOtt von Hertzen und mit Ernst fürchtet/ und doch auch eine hertzliche Zuversicht und Glauben/auch Vertrauen fasset / daß wir um Christus willen einen gnädigen/barmhertzigen Gott haben/daß wir mögen und sollen von Gott bitten und begehren/was uns noth ist/und Hülffe von jhme in allen Trübsalen gewißlich nach eines jeden Beruff und Stand gewarten. Daß wir auch in deß sollen äusserlich mit Fleiß gute Werck thun/und unsers Berufs warten. Darinn stehet die rechte Vollkommenheit/und der rechte Gottesdienst / nicht im Betteln / oder in einer schwartzen oder grauen Kappen/ ꝛc. Aber das gemeine Volck fasset viel schädlicher Meinung aus falschem Lob deß Klosterlebens/ so sie es hören/daß man den ledigen Stand ohn alle Maß lobet / folget / daß es mit schwerem Gewissen im Ehestand ist/denn daraus/ so der gemeine Mann höret/daß die Bettler allein sollen vollkommen seyn / kan er nicht wissen/daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volck höret/es sey nur ein Raht / nicht Rach üben / folget/ daß etliche vermeinen / es sey nicht Sünde / ausserhalb deß Ampts Rach zu üben. Etliche meinen / Rach gezieme den Christen gar nicht / auch nicht der Obrigkeit. Man lieset auch der Exempel viel/daß etliche Weib und Kinder/auch ihr Regiment verlassen / und sich in Klöster gesteckt haben. Dasselbe/haben sie gesagt / heist aus der Welt fliehen / und ein solch Leben suchen / das Gott baß gefiel / denn der andern Leben: Sie haben auch nicht können wissen/daß man Gott dienen soll in den Geboten/ die er gegeben hat / und nicht in den Geboten / die von Menschen erdichtet sind. Nun ist je das ein guter vollkommener Stand deß Lebens / welcher GOttes Gebot für sich hat / das aber ist ein gefährlicher Stand deß Lebens / der GOttes Gebot nicht für sich hat.

Von solchen Sachen ist vonnöthen gewesen / den Leuten guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerson in Vorzeiten den Irrthumb der Mönche von der Vollkommenheit gestrafft / und zeucht an / daß bey seinen Zeiten dieses ein neue Rede gewesen sey / daß das Klosterleben ein Stand der Vollkommenheit seyn soll.

So viel gottloser Meynung und Irrthumb kleben in den Kloster-Gelübden / daß sie sollen rechtfertigen / und fromm für GOtt machen / daß sie die Christliche Vollkommenheit seyn sollen / daß man damit beyde deß Evangelions Räht und Gebot halte / daß sie haben die Übermaß der Wercke/ die man Gott nicht schuldig sey.

Dieweil denn solches alles falsch / eitel und erdicht ist / so macht es auch die Kloster Gelübd nichtig und unbündig.

Der acht und zwantzigste Artickel.

Von der Bischoffe Gewalt.

VOn der Bischoffen Gewalt ist vor Zeiten viel und mancherley geschrieben/und haben etliche ungeschicklich den Gewalt der Bischoffe / und das weltliche Schwert untereinander gemenget / und sind aus diesem unordentlichen Gemeng sehr grosse Kriege / Aufruhr und Empörung erfolget/aus deme/daß die Bischoffe im Schein jhres Gewalts / die jhnen von Christo gegeben / nicht allein neue Gottesdienst angericht haben/ und mit Fürbehaltung etlicher Fälle/und mit gewaltsamen Bann / die Gewissen beschweret / sondern auch sich unterwunden / Käiser und König zu setzen und entsetzen / ihres Gefallens. Welchen Frebel auch lange Zeit hievor gelehrte und Gottfürchtige Leut in der Christenheit gestrafft haben. Derhalben die Unsern zu Trost der Gewissen gezwungen sind worden/ die Unterscheid deß Geistlichen und Weltlichen Gewalts/ Schwerts und Regiments anzuzeigen / und haben gelehret / daß man beyde Regiment und Gewalt umb Gottes Gebots willen/mit aller Andacht ehren und wol halten soll/ als zwo höchste Gaben Gottes auff Erden.

Nun lehren die Unsern also/daß die Gewalt der Schlüssel oder der Bischoffen sey/laut deß Evangelions / ein Gewalt und Befehlich Gottes das Evangelium zu predigen/die Sünde zu vergeben und zu behalten/ und die Sacrament zu reichen und zu handeln. Dann Christus hat die Apostel mit dem Befehlich ausgesandt: Gleichwie mich mein Vater gesandt hat/also sende ich euch auch/nehmet hin den H. Geist/ welchen jhr die Sünde erlassen werdet/ den sollen sie erlassen seyn / und denen jhr sie vorbehalten werdet / den sollen sie vorbehalten seyn. Denselben Gewalt der Schlüssel/oder Bischoffen / übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOttes Worts/und mit Handreichung der Sacrament/ gegen vielen oder einzelen Personen/darnach der Beruff ist: Dann damit werden gegeben nicht leibliche/sondern ewige Ding und Güter/als nemlich / ewige Gerechtigkeit/ der H. Geist/und das ewige Leben. Diese Güter kan man anders nicht erlangen/denn durch das Ampt der Predigt/und durch die Handreichung der H. Sacrament: Denn S. Paulus spricht: Das Evangelium ist ein Krafft GOttes/selig zu machen/ alle die daran gläuben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Bischoffen ewige Güter gibt / und allein durch das Predigampt geübet und getrieben wird / so hindert sie die Policey / und das Weltliche Regiment nichts überall: Dann das Weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen umb/dann das Evangelium: Welche Gewalt schützet nicht die Seelen/sondern Leib und Gut/ wider äusserlichen Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Poenen.

Darumb soll man die zwey Regiment / das Geistlich und Weltlich/ nicht in einander mengen und werffen / denn der geistlich Gewalt hat seinen Befehlich das Evangelium zu predigen/und die Sacrament zu reichen. Soll auch nicht in ein fremd Ampt fallen / soll nicht Könige setzen oder entsetzen, soll weltlich Gesetz und Gehorsam der Obrigkeit nicht auffheben oder zerrütten / soll weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen und stellen von weltlichen Händeln / wie denn auch Christus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item/wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt? Und S. Paulus zum Philip. am 3. Unser Burgerschafft ist im Himmel. Und in der 2. zun Cor. am 10. Die Waffen unser Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für Gott/zu verstören die Anschläge/und alle Höhe/die sich erhebt wider die Erkänntniß Gottes.

Dieser Gestalt unterscheiden die Unsern beyde Regiment und Gewaltampt / und heissen sie beyde / als die höchste Gabe Gottes auf Erden/in Ehren halten. Wo aber die Bischoffe Weltliche Regiment und Schwert haben / so haben sie dieselben nicht als Bischoffe aus Göttlichen Rechten / sondern aus Menschlichen Käiserlichen Rechten / geschenckt von Käisern und Königen zu Weltlicher Verwaltung jhrer Güter / und gehet das Ampt deß Evangelions gar nichts an. Derhalben ist das Bischoffliche Ampt / nach Göttlichen Rechten / das Evangelium predigen / Sünde vergeben/Lehre urtheilen / und die Lehre so dem Evangelio entgegen/verwerffen/und die Gottlosen der gottloß Wesen offenbar ist/ aus Christlicher Gemein ausschliessen / ohne Menschliche Gewalt / sondern allein durch Gottes Wort/ und dißfalls sind die Pfarrleut und Kirchen schuldig / den Bischoffen gehorsam zu seyn / laut dieses Spruchs Christi/ Luc. am 10. Wer euch höret / der höret mich. Wo sie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren / setzen / oder aufrichten/haben wir Gottes Befehl in solchem Fall/daß wir nicht sollen gehorsam seyn/Matth. am 7. Sehet euch für/ für den falschen Propheten. Und S. Paulus zum Galat. am 1. So auch wir/oder ein Engel vom Himmel/euch ein ander Evangelium predigen würde/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht. Und in der 2. Epist. zun Cor. am 13. Wir haben keine Macht wider die Warheit / sondern für die Warheit. Item/nach der Macht / welche mir der HErr zu bessern/und nicht zu verderben / gegeben hat. Also geben auch das Geistliche Recht/2. q. 7. in cap. Sacerdotes, und in cap. Oves. Und S. Augustin schreibet in der Epistel wider Petilianum, man soll auch den Bischoffen / so ordentlich gewehlet / nicht folgen / wo sie iren/oder etwas wider die heilige Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Daß aber die Bischoffe sonst Gewalt und Gerichts-Zwang haben in etlichen Sachen / als nemlich / Ehesachen

oder Zehenden / dieselben haben sie aus Krafft Menschlicher Recht. Wo aber die Ordinarien nachlässig in solchem Ampt/so sind die Fürsten schuldig / sie thuns auch gern oder ungern / hierin jhren Unterthanen umb Friedes willen/ Recht zu sprechen / zu Verhütung Unfrieden und grosser Unruhe in Ländern.

Weiter disputirt man / ob auch Bischoffe Macht haben/ Ceremonien in der Kirchen auffzurichten/ deßgleichen Satzungen von Speiß/FeyerTagen/von unterschiedlichen Orden der Kirchen Diener: Dann die den Bischoffen diese Gewalt geben/ziehen diesen Spruch Christi an / Joh. 16. Ich habe euch noch viel zu sagen/ jhr aber könntes jetzt nicht tragen. Wenn aber der Geist der Warheit kommen wird/der wird euch in alle Warheit führen. Darzu führen sie auch das Exempel Actor. 15. da sie Blut und Erstickes verboten haben: So zeucht man auch das an/ daß der Sabbath in SonnTag verwandelt ist worden / wider die Zehen Gebot/ dafür sie es achten / und wird kein Exempel so hoch getrieben und angezogen/ als die Verwandlung deß Sabbaths/und wollen damit erhalten/daß die Gewalt der Kirchen groß sey/dieweil sie mit den Zehen Geboten dispensiret und etwas daran verändert hat.

Aber die Unsern lehren in dieser Frage also / daß die Bischoffe nicht Macht haben / etwas wider das Evangelium zu setzen und auffzurichten / wie denn oben angezeigt ist/und die Geistlichen Rechte durch die gantze 9. Distinction lehren. Nun ist dieses öffentlich wider GOttes Befehl und Wort/der Meynung Gesetze zu machen / oder zu gebieten/ daß man dadurch für die Sünde gnug thue / und Gnade erlange / denn es wird die Ehr deß Verdiensts Christi verlästert / wenn wir uns mit solchen Satzungen unterwinden Gnad zu verdienen. Es ist auch am Tage / daß umb dieser Meynung willen in der Christenheit Menschliche Auffsatzung unzehlich überhand genommen haben / und in deß die Lehre vom Glauben / und die Gerechtigkeit deß Glaubens gantz ist unter gedruckt gewesen / man hat täglich neue Feyer-Tage/neue Fasten geboten/ neue Ceremonien/ und neue Ehrerbietung der Heiligen eingesetzt / mit solchen Wercken Gnad und alles Guts bey GOtt zu verdienen. Item/ die Menschliche Satzung auffrichten / thun auch damit wider GOttes Gebot / daß sie Sünde setzen in der Speiß / in Tagen / und dergleichen Dingen / und beschweren also die Christenheit mit der Knechtschafft deß Gesetzes / eben als müste bey den Christen ein solcher GOttes-Dienst seyn/GOttes Gnade zu verdienen/ der gleich wäre dem Levitischen GOttes-Dienst / welchen GOtt sollt den Aposteln und Bischoffen befohlen haben auffzurichten / wie denn etliche davon schreiben / stehet auch wol zu glauben/ daß etliche Bischoffe mit dem Exempel deß Gesetzes Mosi sind betrogen worden/daher so unzehliche Satzungen kommen sind/daß eine TodSünde seyn soll/wenn man an Feyer-Tagen eine HandArbeit thue / auch ohn Aergerniß der andern/daß eine Todsünde sey/ wenn man die Sieben-Zeit nachlässet / daß etliche Speise das Gewissen verunreinige/ daß Fasten ein solch Werck sey/damit man GOtt versöhne/ daß die Sünde in einem fürbehalten Fall werde nicht vergeben/man ersuche denn zuvor den Vorbehalter deß Falls/ unangesehen / daß die Geistlichen Recht nicht von Vorbehaltung der Schuld / sondern von Vorbehaltung der Kirchen Poen reden.

Woher haben denn die Bischoffe Recht und Macht/ solche Auffsätze der Christenheit auffzulegen / die Gewissen zu verstricken? Denn S. Peter verbeut in Geschichten der Aposteln am 15. das Joch auff der Jünger Hälse zu legen. Und S. Paulus sagt zun Corinthern/ daß ihnen der Gewalt zu bessern / und nicht zuverderben/gegeben sey. Warumb mehren sie denn die Sünde mit solchen Auffsätzen? Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrifft / die da verbieten solche Auffsätze auffzurichten: / die Gnade GOttes damit zu verdienen/oder als sollten sie von nöthen zur Seeligkeit seyn. So sagt S. Paulus zum Coloss. 2. So lasst nun niemand euch Gewissen machen/über Speise/oder über Tranck / oder über bestimmten Tagen / nemlich der Feyer Tagen/oder neuen Monden / oder Sabbathen/ welches ist der Schatten von dem / das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in Christo. Item/ So jhr denn gestorben seyd mit Christo von den Weltlichen Satzungen/ was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen/als wäret jhr lebendig/die da sagen / du sollt dae nicht anrühren / du sollt das nicht essen / noch trincken / du sollt das nicht anlegen/ welches sich doch alles unter Händen verzehret / und sind Menschen-Gebot und Lehre / und haben ein Schein der Warheit. Item/ S. Paulus zu Tito am 1. verbeut öffentlich / man soll nicht achten auff Jüdische Fabeln und Menschen Gebot/welche die Warheit abwenden.

So redet auch Christus selbst/Matt. am 15. von denen/ so die Leute auff Menschen-Gebot treiben: Last sie fahren/ sie sind der Blinden blinde Leiter: Und verwirfft solchen Gottes-Dienst/und sagt: Alle Pflantzen/die mein Himmlischer Vater nicht gepflantzet hat/ die werden ausgereut.

So nun die Bischoffe Macht haben/die Kirchen mit unzehlichen Auffsätzen zu beschweren/und die Gewissen zu verstricken: Warumb verbeut dann die Göttliche Schrifft so offt / die Menschliche Auffsätze zu machen und zu hören? Warumb nennen sie dieselben TeuffelsLehren? Sollt denn der H. Geist solches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben / dieweil solche Ordnung als nöthig auffgerichtet/damit GOtt zu versöhnen/und Gnad zu verdienen/ dem Evangelio entgegen sind / so ziemet sich keines Weges den Bischoffen soiche GOttes Dienst zu erzwingen: Denn man muß in der Christenheit die Lehre von der Christlichen Freyheit behalten/als nemlich/ daß die Knechtschafft deß Gesetzes nicht nöthig ist zur Rechtfertigung. Wie dann S. Paulus zun Galatern schreibet am 5. So bestehet nun in der Freyheit/damit uns Christus befreyet hat/ und last euch nicht wieder in das Knechtisch Joch verknüpffen. Dann es muß je der fürnehmste Artickel deß Evangelions erhalten werden / daß wir die Gnade GOttes durch den Glauben an Christum / ohne unser Verdienst erlangen / und nicht durch Dienst von Menschen eingesetzt/verdienen.

Was soll man dann halten vom Sonntag / und dergleichen andern Kirchen-Ordnung und Ceremonien? Darzu geben die Unsern die Antwort/daß die Bischoffe oder Pfarrer mögen Ordnung machen / damit es ordentlich in der Kirchen zugehe / nicht damit GOttes Gnad zu erlangen/ auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun/ oder die Gewissen damit zu verbinden / solches für nöthigen GOttes-Dienst zu halten / und es dafür zu achten / daß sie Sünde thäten/wenn sie ohne Aergerniß dieselben brechen. Also hat S. Paulus zun Corinthern verordnet / daß die Weiber in der Versamlung ihr Häupt sollen decken. Item / daß die Prediger in der Versamlung nicht zu gleich alle reden/sondern ordentlich/einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Christlichen Versamlung/ umb der Liebe und Friedes willen zu halten/und den Bischoffen und Pfarrherren in diesen Fällen gehorsam zu seyn/ und dieselben so fern zu halten / daß einer den andern nicht ärgere / damit in der Kirchen kein Unordnung oder wüstes Wesen sey. Doch also/daß die Gewissen nicht beschweret werden/daß mans für solche Ding halte/die Noth seyn sollten zur Seeligkeit/und es dafür achte/ daß die Sünde thäten / wenn sie dieselben ohn der andern Aergerniß brechen/ wie denn niemands sagt / daß das Weib Sünde thue / die mit blossem Häupt ohn Aergerniß der Leute ausgehet.

Also ist die Ordnung vom Sonn-Tag/von der Oster-Feyer/ von den Pfingsten / und der gleichen Feyer und Weise/ dann die es dafür achten/daß die Ordnung vom Sonn-Tag für den Sabbath/als nöthig auffgericht sey/die irren sehr/ denn die Heilige Schrifft hat den Sabbath abgethan/ und lehret/ daß alle Ceremonien deß alten Gesetzes / nach Eröffnung deß Evangelions / mögen nachgelassen werden/ und dennoch weil von nöthen gewest ist/einen gewissen Tag zu verordnen/ auff daß das Volck wüste / wenn es zusammen kommen sollte/hat die Christliche Kirche den Sonntag darzu verordnet / und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt / damit die Leute ein Exem-

pel hätten der Christlichen Freyheit/daß man wüste / daß weder die Haltung deß Sabbaths / noch eines andern Tages von Nöthen sey.

Es sind viel unrichtige Disputation von der Verwandlung deß Gesetzes / von den Ceremonien deß Neuen Testaments / von der Veränderung deß Sabbaths /welche alle entsprungen sind aus falscher irriger Meynung / als müste man in der Christenheit einen solchen GOttes-Dienst haben / der dem Levitischen oder Jüdischen GOttes-Dienst gemäß wäre / und als sollt Christus den Aposteln und Bischoffen befohlen haben/neue Ceremonien zu erdencken/die zur Seeligkeit nöthig wären. Dieselbigen Irrthum haben sich in die Christenheit eingeflochten/ da man die Gerechtigkeit deß Glaubens nicht lauter und rein gelehret und geprediget hat. Etliche disputiren also vom Sonn-Tag/ daß man ihn halten müsse / wiewol nicht aus Göttlichen Rechten/ stellen Form und Maaß / wie fern man am Feyer-Tag arbeiten mag. Was sind aber solche Disputationes anders denn Fall-Strick deß Gewissens? Denn wiewol sie sich unterstehen / Menschliche Auffsätze zu mindern und epiiciirn, so kan man doch kein Limitation oder Linderung treffen / so lang die Meynung stehet und bleibet/als sollten sie von Nöthen seyn. Nun muß dieselbige Meynung bleiben / wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit deß Glaubens / und von der Christlichen Freyheit. Die Apostel haben geheissen/ man soll sich enthalten deß Bluts und Erstickten. Wer hälts aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde / die es nicht halten / dann die Apostel haben auch selbst die Gewissen nicht wollen beschweren mit solcher Knechtschafft/ sondern habens umb Aergerniß willen eine Zeitlang verboten / denn man muß Achtung haben in dieser Satzung auff daß Haupt-Stück Christlicher Lehre / daß durch dieses Decret nicht auffgehaben wird.

Man hält schier keine alte Canones, wie sie lauten / es fallen auch derselben Satzung täglich viel weg / auch bey denen / die solche Auffsätze allerfleissigst halten / da kan man dem Gewissen nicht rathen noch helffen / wo diese Linderung nicht gehalten wird / daß wir wissen / solche Auffsätze also zu halten / daß mans nicht dafür halte / daß sie nöhtig seyn/ daß auch den Gewissen unschädlich sey / ob gleich solche Auffsätze fallen. Es würden aber die Bischoffe leichtlich den Gehorsam erhalten / wo sie nicht darauff drüngen/die jenigen Satzungen zu halten / so doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun sie ein Ding/ und verbieten beyde Gestalt deß Heiligen Sacraments. Item/ den Geistlichen den Ehe-Stand / nehmen niemand auff/ ehe denn er zuvor ein Eyd gethan habe / er wolle diese Lehre/so doch ohne Zweiffel dem Heiligen Evangelio gemäß ist/ nicht predigen. Unsere Kirchen begehren nicht / daß die Bischoffe mit Nachtheil jhrer Ehr und Würden/ wiederum Friede und Einigkeit machen/wiewol solches den Bischoffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten sie darum/ daß die Bischoffe etliche unbillliche Beschwerung nachlassen/ die doch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht gewest/und angenommen seyn / wider den Gebrauch der Christlichen gemeinen Kirchen / welche vielleicht im Anheben etliche Ursachen gehabt/ aber sie reimen sich nicht zu unsern Zeiten. So ist es auch unlaugbar/daß etliche Satzung aus Unverstand angenommen sind / darumb sollten die Bischoffe der Gütigkeit seyn/dieselben Satzungen zu mildern / sintemal eine solche Aenderung nicht schadet / die Einigkeit Christlicher Kirchen zu erhalten / denn viel Satzungen von den Menschen auffkommen / sind mit der Zeit selbst gefallen / und nicht nöthig zu halten/ wie die Päpstlichen Recht selbst zeugen. Kans aber je nicht seyn / es auch bey jhnen nicht zu erhalten / daß man solche Menschliche Satzungen mässige und abthue/welche man ohne Sünde nicht kan halten / so müssen wir der Apostel Regel folgen/ die uns gebeut / wir sollen GOtt mehr gehorsam seyn/denn den Menschen.

St. Peter verbeut den Bischoffen die Herrschafft / als hätten sie Gewalt/die Kirchen/worzu sie wollten / zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit umb / wie man den Bischoffen jhre Gewalt nehme/sondern man bittet und begehret / sie wollten die Gewissen nicht zu Sünden zwingen. Wenn sie aber solches nicht thun werden / und diese Bitte verachten / so mögen sie gedencken / wie sie werden deßhalben GOtt Antwort geben müssen / dieweil sie mit solcher jhrer Härtigkeit Ursach geben zu Spaltung und Schisma, das sie doch billich sollen verhüten helffen.

Beschluß.

DIß sind die fürnehmsten Artickel /die für streitig geachtet werden / denn wiewol man vielmehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können / so haben wir doch / die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten / allein die fürnehmsten vermeldet/ daraus die andern leichtlich zu ermessen / denn man in Vor-Zeiten sehr geklagt über den Ablaß / über Wallfahrten / über Mißbrauch deß Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänck mit den Mönchen/ von wegen deß Beicht-Hörens / deß Begräbniß / der Leich-Predigten/und unzehlicher anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im besten und umb Glimpffs willen übergangen / damit man die fürnehmsten Stück in dieser Sachen desto baß vermercken möcht. Dafür soll es auch nicht gehalten werden / daß in deme jemand ichtes zu Haß / wider / oder Unglimpff geredt oder angezogen sey / sondern wir haben allein die Stück erzehlet / die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geacht haben / damit man daraus desto baß zu vernehmen habe / daß bey uns nichts weder mit Lehre/noch Ceremonien angenommen ist / das entweder der der Heiligen Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen zu entgegen wäre. Denn es ist je am Tage und öffentlich / daß wir mit allem Fleiß/ mit GOttes Hülff (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben / damit kein neue und gottlose Lehre sich in unsern Kirchen einflechte/ einreisse und überhand nehme.

Die obgemeldten Artickel haben wir dem Ausschreiben nach übergeben wollen / zu einer Anzeigung unser Bekänntniß / und der Unsern Lehre. Und ob jemand befunden würde/der darann Mangel hätte/dem ist man ferner Bericht/mit Grund Göttlicher H. Schrifft/ zu thun erbötig.

E. Käiserl. Majest.

Unterthänigste

Johannes/Hertzog zu Sachsen / Chur-Fürst.
Georg/Marg-Graf zu Brandenburg.
Ernst/Hertzog zu Lüneburg.
Philipps/Land-Grafe zu Hessen.
Johann Friederich/Hertzog zu Sachsen.
Franciscus/ Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang/Fürst zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

Ende der Augspurgischen Confession.

Mich. Herr Figurm. Georg Kolen Sculpsit Norimb.

Mit was besonderer Solennität allbereit beygedruckte Augspurgische Confession Anno 1530. abgelesen und übergeben worden / erscheinet aus gegenwärtigem Abriß: Und sind die Umstände nach den Zahlen deß Kupffers mit wenigen Worten angedeutet: Im übrigen wird der günstige Leser uff die mehrere Erklärung im Teutschen Tractat: (Wunderwerck der Augspurgischen Confession / durch Johan. Saubertum, &c. bey Wolffgang Endtern Anno. 1631. gedruckt /) hiemit angewiesen.

Folgen die Zahlen.

1. Der Bischoffliche / oder Fürstliche Saal / sonst die Pfaltz genannt / worinnen diese Solennität angestellet worden / pag. 3.

2. Carolus V. der hochlöbliche Käiser / wie er die abgelesene Teutsche Confession / sammt dem Lateinischen Exemplar / mit eigener Hand zu sich genommen / und in welcher Devotion er endlich abgedruckt. p. 15.

3. Ferdinandus, König zu Hungarn und Böheim / Käiserlicher Majestät Herr Bruder / wie er bey währender Ablesung mit Chur Mäintz geredt / und was er nachmaln über solcher Confession gehandelt und geschlossen. p. 15.

4. Albertus, Cardinal und Chur Fürst zu Mäintz / wie er bey währendem Reichs Tag sich erzeiget. p. 28.

5. Hermannus, Chur Fürst zu Cöln / Graf von Weda / &c. wie er endlich sich zur Augspurgischen Confession / mit Verlust seiner Dignitæten, standhafftig bekannt / und was sonst dabey vorgelauffen. p. 34.

6. Gesandter deß Chur Fürsten zu Trier / Johann von Metzenhausen / Domprobst zu Trier. p. 48.

7. Schenck Valentin, Herr zu Erbach / &c. der Chur Pfaltz Abgesandter. p. 48.

8. Johannes, Chur Fürst zu Sachsen: Was Eyfer / Mühe und Arbeit Er bey dieser Handlung spüren lassen. p. 49.

9. Joachimus, Chur Fürst zu Brandenburg / deß Chur Fürsten zu Mäintz Herr Bruder / &c. p. 71.

10. Fridericus, Pfaltz Grafe / deß damals abwesenden Chur Fürsten Ludovici Herr Bruder / in was Ansehen er selbiger Zeit gewesen / und wie er endlich die reine Evangelische Confession in seine Lande eingeführet. p. 72.

11. Otto Heinricus, Pfaltz Grafe / wie er ingleichen letzlich zur Augspurgischen Confession sich bekannt. p. 79.

12. Philipp, Pfaltz Grafe / wie er sammt seinem Herrn Bruder damaln zu Augspurg eingeritten. pag. 82.

13. Wilhelm / Hertzog in Bäiern / &c. wie fleissig er bey Ablesung der Confession auffgemerckt / und was er nachmaln davon gehalten / p. 85.

14. Ludovicus, Hertzog in Bäiern / &c. was sich mit dessen Præceptore, Aventino, begeben / und wie es bey dieser Historien zu wissen von Nöthen. p. 85.

15. Georgius, Hertzog zu Sachsen / der Bärtichte. p. 110.

16. Georgius, Marg Grafe zu Brandenburg / wie getreulich er der Evangelischen Religion sich angenommen. p. 112.

17. Heinrich / Hertzog zu Braunschweig / &c. pag. 119.

18. Albrecht / Hertzog zu Mechelburg / wie dessen Herr Bruder Henricus sich dazumal erzeiget. pag. 123.

19. Ernestus, Hertzog zu Lüneburg / wie ernstlich er der Augspurgischen Confession unterschrieben / pag. 125.

20. Philippus, Land Grafe zu Hessen / &c. wie eyferig er der Sach sich angenommen / und was die Theologi zur selbigen Zeit mit jhm gehandelt / p. 127.

21. Wolffgang / Fürst zu Anhalt / wie er ob dem Bekänntniß feste biß ans Ende gehalten. p. 137.

22. Johannes Fridericus, Chur Fürsten Johannis Sohn / wie Hertzhafft er sich bey diesem Reichs Tage und auch sonst in Religions Sachen erzeiget. p. 139.

23. Joachimus, der Jünger / Marg Grafe zu Brandenburg / &c. wie er hernach die Augspurgische Confession öffentlich angenommen. p. 153.

24. Franciscus, Hertzog zu Lüneburg / Ernesti Bruder. p. 154.

25. Ludovicus, Grafe zu Oettingen / was er endlich bey der Augspurgischen Confession gethan. pag. 154.

26. Martinus, Grafe zu Oettingen. ibid.

27. Der Stadt Nürnberg Abgesandte / wie sie mit Namen geheissen und welche Beständigkeit sie erwiesen. p. 154.

28. Der Stadt Reutlingen Abgeordnete. p. 163.

29. Bischoff zu Brixen / &c. einer im Ausschuß / wie es mit selbigem Ausschuß beschaffen gewesen und was sich dabey zugetragen. p. 165.

30. Christophorus à Stadion, &c. Bischoff zu Augspurg / was mit ihme auff dem Reichs Tage vorgelauffen. p. 167.

31. Christoph / Ertz Bischoff zu Bremen. p. 172.

32. Matthæus Lang / Cardinal und Ertz Bischoff zu Saltzburg / was er von der Evangelischen Reformation gehalten. p. 173.

33.34.35. Etliche der Römischen-Catholischen Religion zugethane Geistliche / hoher Potentaten Beichtvätter / Prediger / Priester / Mönchen / ꝛc. welche die Fürnehmste unter jhnen gewesen / und was sie pro & contra gehandelt. p. 173. & seqq.

36. D. Eck, &c. wie er sich auff diesem Reichs-Tage verhalten. p. 177.

37.38.39.40 41. Etliche / Theils dem Käiser und König / theils den Teutschen Fürsten zugethane ansehliche Räthe und Officirer / ꝛc. wie die Vornehmsten damals gegen den Evangelischen affectionirt gewesen. p. 179.

42. Christianus Baier, U. J. D. und Churfürstlicher Sächsischer Rath / ꝛc. wie er die Confession verlesen / und was sonst bey solcher Ablesung sich begeben. p. 185.

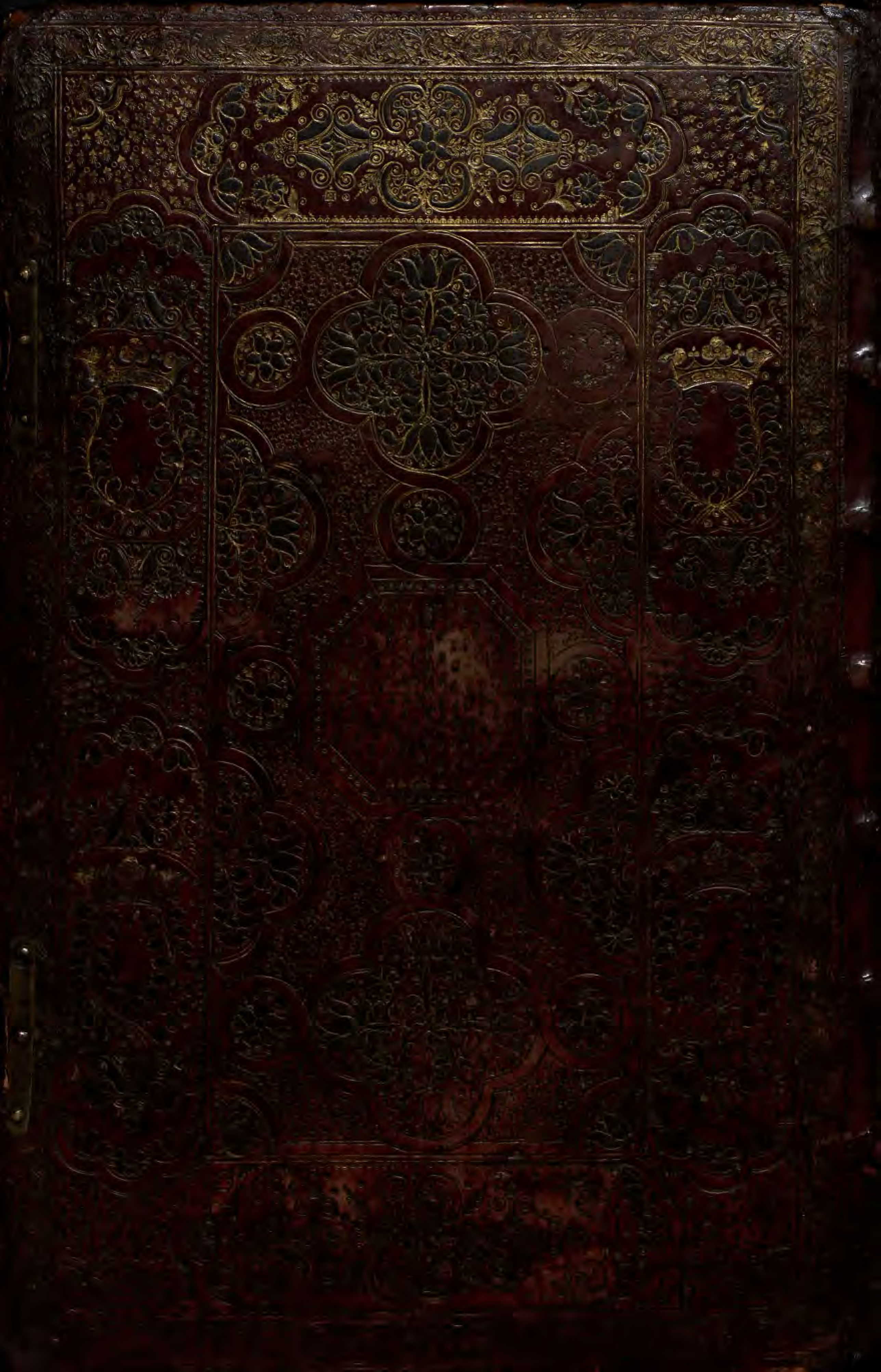
43. Gregorius Pontanus, D. von seinen Qualitæten / &c. p. 218.

44. Alexander Schweiß / D. Käiserlicher Secretarius. pag. 219.

45. Alphonsus Waldesius, D. wie er den Evangelischen favorisirt. p. 220.

46. Die Thür zum Käiserlichen Gemach.

47. Ein grosser gewelbter Ercker / wie man von daraus / wie auch durch die grosse Thür / zum Hof hinab / die verlesene Wort der Confession vernehmen können. p. 222.

Das Bedencken Georgii Cassandri über dieser Augspurgischen Confession / nach dem er von den Römischen Käisern / Ferdinando und Maximiliano II. wie auch von den dreyen Geistlichen Churfürsten / hiezu befehlicht worden / ist in den Consultationibus ejusdem, sonderlich im verteutschten Exemplar / durch Johan. Saubertum, mit dem Titul: Cassander Evangelicus, bey Wolff Endtern / Anno 1631. gedruckt / zu finden.

ENDE.